Eph. pol. 71 in 4°

Zeitung

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Pfälzer Zeitung.

№ 150. Ludwigshafen, Donnerstag 1. Juli 1858.

Deutschland.

* **Ludwigshafen**, 30. Juni. Die heutige Reise Sr. Majestät des Königs Ludwig nach Mainz galt vorzugsweise der Besichtigung des dortigen Domes. Am 7. Juli wird S. K. H. der Prinz Karl von Bayern auf Ludwigshöhe zum Besuche erwartet.

S. **Waldfischbach**, 29. Juni. Se. Maj. König Ludwig, von dessen hochherzigen Gesinnungen die Pfalz so viele und reiche Beweise besitzt, hat die armen Katholiken von Waldfischbach mit einem Geschenke von 2000 fl. als Beitrag zu ihrem so dringend nothwendigen Kirchenbau überrascht. Durch diese königliche Gabe hat sich der vielgeliebte Fürst ein neues Denkmal in den Herzen seines treuen Volkes gesetzt und sich namentlich die hiesige katholische Gemeinde zum innigsten und ungefühltesten Dank verpflichtet.

** **München**, 29. Juni. Das Gesuch für Concessionirung einer Eisenbahn von Kaiserslautern über Kirchheimbolanden nach Alzey wurde, wie man vernimmt, allerhöchsten Orts abgewiesen.

München, 29. Juni. Se. Maj. der König sind, wie die N. Münchn. Ztg. vernimmt, auf ihrer Gebirgstour am 26. Abends 9 Uhr im besten Wohlsein in Sonthofen eingetroffen. Die zwei nächstfolgenden Tage waren zu Ausflügen in die umliegenden Berge bestimmt; die Rückkehr nach Sonthofen sollte am 28. Abends erfolgen. — Se. Maj. der König wird, dem Vernehmen nach, kommende Woche zum Besuch des Königs und der Königin von Preußen in Tegernsee eintreffen. — Die Dividende der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank für das erste Semester d. J. wird auf 16 Gulden per Actie festgesetzt werden, mithin auf dieselbe Summe wie im vorigen Jahr. — JJ. kk. HH. der Großherzog und die Großherzogin von Hessen werden gegen Mitte kommenden Monats auf Besuch in Berchtesgaden erwartet. — Ein sehr geachteter Beamter, der k. Ministerialrath Hr. Alois Niederer, ist diese Nacht dahier verschieden. Der Verblichene war auch in weitern Kreisen als Lieder-Componist unter dem Namen „Remedius" sehr beliebt. (Bayer. Bl.)

Würzburg, 28. Juni. Uebermorgen beginnt die theoretische Prüfung für die Candidaten der Medicin der hiesigen Hochschule; zu derselben haben sich in diesem Jahre 19, zu dem später folgenden Staatsexamen 28, desgleichen zu dem Admissionsexamen 24 Concurrenten gemeldet.

Erlangen, 26. Juni. Der Personalstand der Universität Erlangen im Sommersemester 1858 weist 585 akademische Bürger nach (36 mehr als im Sommersemester 1857), von denen 345 Theologie, 98 Jurisprudenz und Cameralwissenschaften, 82 Medicin, 36 Philologie, Mathematik und Naturwissenschaften, 24 Pharmacie studiren. Unter diesen befinden sich 206 Ausländer, eine Anzahl, die seit dem Bestehen der Universität niemals erreicht worden ist. Die meisten, 59, kommen aus Preußen, Hannover hat 32, Mecklenburg-Schwerin eben so viele gesendet; ganz unvertreten sind nur wenige deutsche Länder geblieben.

Frankfurt, 30. Juni. Graf Chambord, welcher sich seit dem 26. d. M. hier befindet, wird, wie wir vernehmen, erst mit Ablauf dieser Woche unsere Stadt wieder verlassen. Der Graf empfängt zahlreiche Besuche von Franzosen, welche hierher kommen, um ihm aufzuwarten. Die Zahl der Franzosen, welche bereits zu diesem Zwecke hier eintrafen und Frankfurt zum Theil wieder verlassen haben, beläuft sich, wie wir hören, schon über 200. (Fr. J.)

Frankfurt a. M., 29. Juni. Die gesetzgebende Versammlung verwarf mit großer Mehrheit den Vertrag, welchen der Senat mit Frankreich zum gegenseitigen Schutze literarischer und künstlerischer Erzeugnisse abgeschlossen hatte, und ersuchte den Senat, bei der Bundesversammlung oder eventuell beim Zollverein auf Abschluß eines solchen Vertrags mit Frankreich hinzuwirken. (N. Z.)

Berlin, 29. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin werden heute Nachmittags mittelst Extrazuges ihre Reise nach Tegernsee antreten. Am ersten Tage wird dieselbe von Berlin aus über Röderau nach Leipzig gehen. Am Mittwoch den 30. soll die Reise um 8 Uhr Morgens fortgesetzt und nach Aufenthalt von einigen Stunden in Hof, in dem Salonwagen der k. bayerischen Staatsbahn bis Bamberg ausgedehnt werden, wo das Nachtlager im Gasthofe „Zum Deutschen Hause" bestimmt ist. Für den dritten Reisetag, Donnerstag den 1. Juli, ist ein mehrstündiger Aufenthalt in Nürnberg beabsichtigt; das Nachtlager soll in Augsburg im Gasthofe zu den „drei Mohren" genommen werden. Am 4. Tage wird die Reise von Augsburg über München bis Holzkirchen und von da unmittelbar mit Extrapost nach Tegernsee fortgesetzt werden. Ihre Majestäten haben sich bei dieser Reise jede Art von Empfang oder Begleitung auf das Entschiedenste verbeten und werden daher auch keinerlei Meldungen annehmen. Dieselben reisen im Auslande im allerstrengsten Incognito als Herr Graf und Frau Gräfin von Zollern, und werden es demnach als eine besondere Rücksicht ansehen, wenn auch im Auslande die vorhin gegebenen Andeutungen als maßgebend erachtet werden. (Das Gefolge des Königs und der Königin besteht im Ganzen aus 49 Personen.) Der König hat die Stellvertretung in den Regierungsgeschäften dem Prinzen von Preußen auf weitere drei Wochen (vom 23. Juli d. J. an gerechnet) übertragen. — Der Prinz von Preußen gedenkt sich morgen früh nach Weimar zu begeben und übermorgen von dort die Reise nach Baden-Baden fortzusetzen. (N. Pr. Ztg.)

Berlin, 29. Juni. Im Anschluß an ihre frühere Mittheilung kann heute die halboffizielle Preuß. Corresp. einen bestimmteren Termin für den Beginn der Arbeiten angeben, welche der für die Regulirung der montenegrinischen Grenzverhältnisse bestellten technischen Commission aufgetragen sind. Die Mitglieder der Commission werden ihr zufolge, nach den bis jetzt getroffenen Verabredungen, am 15. Juli in Ragusa zusammentreffen und von dort aus sich auf das Gebiet ihrer speciellen Thätigkeit begeben.

Ereuznach, 28. Juni. Auf der heutigen Generalversammlung der Actionäre der Rhein-Nahe-Bahn bildeten die Debatten ein Mißtrauensvotum gegen die königliche Baudirection, das schließlich verworfen wurde. Von Prioritätsobligationen ist keine Rede. Ueber die Beschaffung des weiteren Capitalbedarfs wird der Verwaltungs-Ausschuß unter Zuziehung technischer Capacitäten berathen. (F. J.)

Wien, 28. Juni. Se. Maj. der Kaiser hat das nachfolgende Allerhöchste Handschreiben an die Wittwe des verstorbenen Feldzeugmeisters Fürsten Karl Schwarzenberg erlassen: Liebe Fürstin Schwarzenberg! Mit tiefem Schmerze erfüllt Mich die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres Gatten, seines berühmten Namens würdigen Trägers im Kriege wie im Frieden. Die herzlichste Theilnahme, welche Ich Ihrem unersetzlichen Verluste widme, wird im Augedenken des Adels seiner Seele von Meiner Armee ebenso, wie von den Bewohnern jenes Landes getheilt werden, in welchem er durch eine Reihe von Jahren mit Hintansetzung aller persönlichen Interessen segensreich gewirkt. Möge die Anerkennung seiner Verdienste um Mich und das Vaterland dazu beitragen, Ihren gerechten Schmerz in Etwas zu lindern. Laxenburg, 26. Juni 1858. Franz Joseph m. p.

Aus Wien wird berichtet, der bayerische Ministerpräsident habe sich bei seiner neulichen Anwesenheit daselbst dem Frhrn. v. Bruck zum Fürsprecher der österreichischen Zolleinigungsplane

Digitized by Google

beim Zollverein angetragen. Man habe seinen Plan, der selbst vor den Consequenzen der Sprengung des Zollvereins und der Bildung einer süddeutschen Zollgruppe mit Oesterreich nicht zurückschrak, dort abenteuerlich gefunden und ziehe es vor, statt durch Drohungen, auf dem Wege der Unterhandlung und durch Concessionen das angestrebte Ziel weiter zu verfolgen. (?) (N. Pr. Z.)

Frankreich.

□ **Straßburg**, 29. Juni. Man ist mehrerer Maßregeln des Ministeriums des Innern gewärtig, welche eben so mit Freuden von der öffentlichen Meinung begrüßt werden dürften, wie das seiner Zeit bei der Ernennung des neuen Vorstandes desselben allgemein der Fall war. Schon bemerkt man ein mildereres Verfahren gegen die heimische und auswärtige Presse. Das größte Verdienst würde sich unstreitig Hr. Delaugle dadurch erwerben, wenn er in die ohnedies nutzlos gewordenen Erschwerungen der Paßförmlichkeiten einige Modificationen drächte. Wir hoffen, daß dieses recht bald geschehe. Die jetzigen Verkehrsverhältnisse können jenen Visazwang, der außerdem sehr lästigwird, nicht zu mehr ertragen. Daß der Einfluß dieser Formalitäten während des ganzen Frühlings nicht günstig auf die Frequenz des Personenverkehrs an der Grenze gewirkt, ist begreiflich. Die außerordentliche Trockenheit hat zwar bei uns bis jetzt keinen Nachtheil gebracht und die Felder stehen allenthalben prächtig; allein nichts desto weniger hat dieser Umstand, namentlich in Folge starker Einkäufe für deutsche Rechnung, dazu beigetragen, daß sich die Getreidepreise in den jüngsten Tagen etwas hoben. Man bemerkt viele Pfälzer, welche ihre Fruchteinkäufe nach dem Niederrhein befördern lassen. Die Weinpreise sinken täglich mehr. Selbst die ederen Sorten, die sich bisher auf hohen Coursen hielten, haben seit vierzehn Tagen um 15 bis 20 Procent abgeschlagen. Der Weinstock hat unter den günstigsten Bedingungen verblüht. Das Obsterlaß wird auch dieses Jahr einen ausnahmsweise reichen Herbst haben. Die neue Organisation, welche in Algier vorbereitet wird, soll auch eine gediegene Verbesserung der Ansiedelungen von Europäern im Auge haben. Es werden zu diesem Zwecke neue Studien gemacht und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Auswanderung nach dem französischen Afrika die nöthige Aufmunterung von Seite der Regierung erlangen wird. Bis jetzt waren freilich die angestellten Versuche nicht außerordentlich günstig. Den Franzosen selbst mangelt der eigentliche Trieb zur Auswanderung. Die von Schweizern angelegten Colonien haben einige günstige Resultate erlangt. — Dem in Zürich kommenden Monat stattfindenden Sängerfeste werden auch die diesigen Gesangvereine beiwohnen. Dieselben haben in Paris ein prachtvolles Trinkhorn anfertigen lassen, welches sie ihren Genossen als Ehrengabe darbringen. Die neuesten Meldungen aus Paris besagen, daß es in der Absicht des Kaisers liege, nächsten Herbst Deutschland abermals zu besuchen und zwar in Begleitung J. Maj. der Kaiserin.

Paris, 26. Juni. Der Moniteur berichtet, daß das Instituts-Mitglied Gosse mit dem Kaiser in St. Cloud eine lange Unterredung über die gemachten Versuche wegen künstlicher Wiederbefruchtung der französischen Seefischten mit Austerbänken gehabt habe.

* **Paris**, 29. Juni. Um in den Conferenz-Sitzungen keine weitere Unterbrechung eintreten zu lassen, bot man Sr. Exc. Fuad Pascha an, dieselben im türkischen Gesandtschaftshotel abzuhalten. Er dankte jedoch, weil er hofft, bis Donnerstag oder Samstag seine Geschäfte wieder aufnehmen zu können.

Die Indépendance belge setzt ihre allem Anscheine nach aus guter Quelle fließenden, in Form von Correspondenzen aus Konstantinopel gegebenen Mittheilungen über die Arbeiten der Pariser Conferenz fort. Diesen Mittheilungen zufolge hätte die Lage der christlichen Unterthanen der Pforte in einer der letzten Sitzungen den Gegenstand einer sehr wichtigen Mittheilung des russischen Bevollmächtigten gebildet. Herr v. Kisselew hätte nämlich ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Alexander verlesen, in welchem derselbe verlangt, daß sich die Pforte förmlich verpflichte, im Verlauf von 2 Jahren den Hatti-Humayum vom 28. Februar 1856 vollständig auszuführen, widrigenfalls sie eine Intervention der Unterzeichner des Pariser Vertrages zu gewärtigen haben werde. Für den Fall, daß die Pforte sich weigern würde, diese Verpflichtung zu übernehmen, weise der Kaiser seinen Bevollmächtigten an, keinem mit der Pforte zu treffenden Abkommen seine Zustimmung zu ertheilen. Fuad Pascha hatte der Pforte von dieser Mittheilung auf telegraphischem Wege Kenntniß gegeben; das türkische Cabinet schien am 18. dieses Monats noch keine Antwort darauf ertheilt zu haben. — In einer folgenden Sitzung hatte die Conferenz, denselben Mittheilungen zufolge, sich mit dem vom Grafen Walewski vorgelegten Entwurfe einer Organisation der Donaufürstenthümer beschäftigt und hätte die in diesem Entwurf beantragte Erblichkeit des Hospodariats sowie die Einsetzung eines beiden Provinzen gemeinschaftlichen Senats verworfen. Das Einzige, worüber sich die Bevollmächtigten in dieser Sitzung geeinigt hätten, wäre die Bezeichnung der Fürstenthümer, deren Gemeinsamkeit in irgend einer Richtung bis jetzt noch höchst problematisch zu sein scheint, als „Vereinigte Fürstenthümer".

Spanien.

Madrid, 24. Juni. Die Königin ist gestern Abends gegen 6 Uhr hier angelangt, nachdem bereits über zwei Stunden die Bevölkerung ihrer Ankunft entgegen gesehen. Ein Eisenbahn-Unglück hatte die Fahrt unterbrochen. Es war nämlich aus der Locomotive eines Schnellzuges eine brennende Kohle auf die Brücke des Mananares-Canals gefallen, welche Brücke nach der hier löblichen Sitte, wie beinahe Alles außer den Schienen und der Maschine von Holz, und zwar von dürrem Fichtenholze erbaut ist. Die natürliche Folge davon war, daß in einem Nu der ganze Bau in Flammen stand. Ein weiteres Unglück fiel dabei nicht vor. (Köln. Ztg.)

England.

London, 28. Juni. In der Times lesen wir: „Wir glauben, der Hof wird am 5. Juli nach Osborne übersiedeln und dort bis zur Prorogation des Parlaments bleiben. Ihre Majestät wird im Sommer an Bord der Yacht Fairy einen Ausflug nach dem Rheine machen und in Köln einen Besuch von ihrer königlichen Tochter erhalten."

* **London**, 29. Juni. Im Unterhause wurde der Antrag des Hrn. Wilson wegen Amortisirung der Nationalschuld und insbesondere der während des Orientkrieges gemachten Anlehen, ohne Abstimmung verworfen. Es haben die HH. Disraeli, Gladstone, Cardwell und Lord John Russell gegen denselben gesprochen.

London, 30. Juni. In der gestrigen Unterhaussitzung fragte Duff, ob die Regierung wisse oder glaube, daß Oesterreich sich mündlich oder schriftlich verpflichtet habe, der Pforte bei Aufständen in der europäischen Türkei beizustehen. Hizgerald protestirt gegen derartige vage Interpellationen; er besitze keine offizielle Informationen und habe nicht Lust, Privatansichten mitzutheilen. (Frkf. Pstg.)

London, 30. Juni. In den Docks ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen.

Asien.

* Da ein einziges Schreiben aus **Calcutta** des Todes des Generals Walpole erwähnt, so ist die Richtigkeit dieser Nachricht — welche aus dem Fehlschlagen der Operationen des Generals entstanden sein dürfte — vorerst noch zu bezweifeln. — Nach den letzten Nachrichten concentrirte General Campbell seine Truppen, um sich den unter den Hindus und den Muselmännern bestehenden Zwiespalt zu Nutzen zu machen.

Nach Berichten aus **China** ist der Commissär des Kaisers der Zusammenkunft mit den Bevollmächtigten der verbündeten Mächte ausgewichen. Die Kriegs-Partei schien die Oberhand zu haben. — Das amerikanische Geschwader war jenen Frankreichs und Englands in den Golf Paschili gefolgt, wo auch das russische erwartet war. Man erkannte die Nothwendigkeit eines einheitlichen Vorgehens.

Wie der „Narrie" aus **Hong-Kong**, 5. Mai, berichtet wird, herrscht in Canton die größte Unruhe und die Chinesen werfen alle Europäer, denen sie begegnen, mit Steinen. Die Militär-Behörden forderten die Kaufleute auf, ihre Magazine nicht mit großen Vorräthen zu füllen. Man sagt, daß die Chinesen zu Fatshan 40,000—50,000 „Tapfere" concentrirten, und trotzdem man das Uebertriebene all dieser Angaben kennt, haben mehrere wohlhabende Chinesen die Stadt verlassen. Die Insurgenten bemächtigten sich vieler wichtigen Städte, unter Andern Nanking's. Sie marschirten nun auf Hangnoeu, eine Stadt, wo die ausländischen Kaufleute bedeutende Etablissements besitzen.

Amerika.

New-York, 15. Juni. Wie man aus Washington mel-

Digitized by Google

det, soll ein großer Theil der ursprünglich für Utah bestimmten Truppen nach Arizona gesandt werden. Nachrichten aus St. Louis vom 14. d. zufolge war Oberst Thomas B. Kane auf dem Wege von Camp Scott durch Bernewille gekommen. Wie er erzählte, war Gouverneur Cumming nach dem Salzsee zurückgekehrt, nachdem er den vergeblichen Versuch gemacht hatte, dem Exodus der Mormonen nach dem Süden Einhalt zu thun. Die Stadt am Salzsee und die Niederlassungen im Norden waren fast ganz verlassen. Nur wenige Personen waren zur Bewachung der Gebäude zurückgeblieben. Im Ganzen hatten dem Vernehmen nach an 40,000 Personen die Reise angetreten und meilenweit dehnte sich das Thal entlang der Zug der Auswanderer. Die zuerst Davongezogenen waren bereits 300 englische Meilen entfernt. Ihre Erklärungen über ihr Reiseziel beschränkten sich darauf, daß sie sagten, sie zögen gen Süden. Doch glaubte man, daß sie sich nach Cedar City oder irgend einem Theile von Sonora wenden würden. In Camp Scott fehlte es an Maulthieren. Der Convoi des Obersten Hoffmann war 20 Meilen von Platte Bridge gesehen worden. Oberst Johnston wartete auf die Ankunft der Friedenscommissäre. Die Indianer belästigten die Mormonen, über deren Kampflust sie sich nicht günstig aussprachen. Brigham Young hatte dem General Cumming sein großes Siegel, das Staatsarchiv ꝛc. übergeben. Von den Urkunden hatte es früher geheißen, sie seien zum Theil vernichtet worden. — Vorgestern hat sich auf den Missisippi wiederum einer jener furchtbaren Unfälle ereignet, wie sie in den Vereinigten Staaten leider nur zu häufig vorkommen. In Folge einer Explosion des Kessels verbrannte nämlich 75 englische Meilen unterhalb Memphis der Dampfer „Pennsylvania", welcher 350 Personen an Bord hatte. Die Zahl der Todten und Vermißten wird auf 100 angegeben.

Vermischte Nachrichten.

Reutlingen, 27. Juni. Gestern früh zur Zeit des Sonnenaufgangs zeigte der Thermometer nur noch 4,0° Wärme. Auf der Alb bildete sich ein Reifen.

— Vor einem Vierteljahre entschied die Gerichts-Deputation in **Unna** (Westphalen) die Frage, ob ein Ehemann Briefe öffnen dürfe, welche seine Frau von einem Menschen erhält, mit welchem sie in ehebrecherischem Verkehr steht, zum Nachtheile des Ersteren. In einem Ehescheidungs-Urtheile war ein solcher Brief, den der Kläger zu den Akten gereicht hatte, als hauptsächlichstes Ueberführungsstück gegen die beklagte Ehefrau anerkannt worden; und hinterher hatte der Verführer die Stirn gehabt, den von ihm betrogenen Gatten auf Grund von §. 290 des preußischen Strafgesetzbuches zu verklagen, da der Brief „nicht zu seiner Kenntnißnahme bestimmt" gewesen. Die Richter von Unna hatten den Wortlaut des Gesetzes jeder anderen Auslegung vorgezogen und auf eine Geldbuße von 10 Thalern erkannt. Jetzt hat der Criminal-Senat des Obergerichtes zu Hamm das erste Erkenntniß aufgehoben und den Verklagten vollständig freigesprochen.

— Ueber den französischen Gesandten in London, Marschall Pelissier, wird der Allgem. Ztg. geschrieben: Seine Enthaltsamkeit in der englischen Grammatik und im britischen Wörterschatz soll bedeutend sein. Bei einem jüngsten Fest im Buckinghampalast hatte man ihm mit weiser und jüngst Vorsicht als unmittelbaren Nachbar einen dem vertrautesten Hofwürdenträger verwandten Capitän beigegeben, der bereits nahe an sechs Monate Privatunterricht im Französischen nimmt. Verhängnißvoller Weise scheint dieser Adept in seinen Studien noch nicht bis an's Pflanzenreich gediehen zu sein, mindestens nicht bis an das Kapitel von den Pfirsichen, und so ergab es sich, daß der Uebereinkunft des Dialogs, Tantalus gleich, eine Bleite vergeblich nach dieser saftig-süßen Frucht blickte, weil er sie nicht auf englisch und sein freundlicher Dragoman sie nicht auf französisch zu nennen wußte.

Dienstesnachricht.

Durch Beschluß der kgl. Regierung der Pfalz vom 26. Juni l. J. wurde der Schulgehilfe Friedrich Noë in Haßloch zum Gehilfen an der dortigen protest. deutschen oberörtlichen Mittelschule ernannt.

Theater in Mannheim.

Freitag den 2. Juli: Zum ersten Male: „**Johann Parricida**, oder: **Pflicht der Rache und der Sühne.**" Tragödie in 5 Aufzügen von Franz Bigand.

Frankfurter Börsencurse vom 30. Juni: 4% Ludwb. Verb. E.B.A. 142⅛ G.; 4½% Mar.-E.-B.A. 97⅛ G.; 5% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 103⅛ G.; 4½% bayer. Obligation 93½ P. ⅛ G.; Rhein-Nahe-B. 61 à ½ à ⅛ bez.; 5% bayer. Oblig. 101⅛ G. 4½% ditto 101⅛ G. 4% bez.; 4% ditto 93½ G. 4% ditto Rhein.-Rente 86½ G.; 3½% ditto 76½ G.; bayer. Bank-Actien à 900 fl. 800 G.; bad. 50 fl. Loose 87½ P.; ditto 35 fl. Loose 52⅜ G.; Oesterr. Nat.-Anlehen 1108, 7, 10 bez.; ditto Credit-Actien 207, 6½, 6, ½ bez.

Pistolen	fl. 9 36–37	Engl. Souvereinst	fl. 11 40–44
Fr. Friedrichsd'or	„ 9 36–37	5 Frankenthaler	„ 2 30–½
Holl. 10 fl. Stücke	„ 9 47½–43½	Preuß. Thaler	„ 1 45–½
Dukaten	„ 5 50–51	Pr. Cass.-Schein	„ 1 45–½
20 Francsstücke	„ 9 30½–31½	Disc. Cass.-Anw.	„

Frucht-Mittelpreise.

Neustadt, 29. Juni. per Centner: Weizen 6 fl. 36 kr.; Korn 3 fl. 21 kr.; Spelz 3 fl. 81 kr.; Gerste 5 fl. 7 kr.; Haser 5 fl. 36 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[3353] Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute um dreiviertel auf zwölf Uhr meine geliebte Gattin nach vielen Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen, was ich hiemit entfernten Freunden und Bekannten mittheile.

Im Namen der Hinterbliebenen:
M. Lederle.

Edesheim, den 29. Juni 1858.

Bekanntmachung.

[3328⅔] Donnerstag den 8. Juli l. Jrs., Morgens 10 Uhr, werden in der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Material-Lieferungen zur Unterhaltung der Distrikts-Straßen für die Etatsjahre 1858/59, 1859/60 und 1860/61 an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Bedingungen täglich hierorts eingesehen werden können.

Zweibrücken, den 22. Juni 1858.

Königl. Landkommissariat.
Damm.

Raab.

Bekanntmachung.

[3358⅔] In der Strafanstalt Zweibrücken ist die Stelle eines Aufsehers erledigt; Bewerber um diese Stelle, welche in der kgl. bayerischen Armee zur Zufriedenheit gedient haben und ledigen Standes sein müssen, haben ihre Gesuche, belegt mit ihren Militär-Abschieden und sonstigen Zeugnissen über Wohlverhalten und Brauchbarkeit, innerhalb 14 Tagen von heute an bei unterfertigter k. Inspection zu übergeben. Mit der Aufseherstelle ist ein jährlicher Gehalt von 10 fl., der sich nach einer längeren bewährten Dienstzeit auf 11 und 12 fl. erhöhen kann, dann freie Kost und Wohnung und eine Monturentschädigung von 30 fl. jährlich verbunden.

Zweibrücken, den 28. Juni 1858.

Die k. Inspection der Strafanstalt und des Bezirksgefängnisses:
Wegen Beurlaubung des k. Inspectors:
Der Verweser
G. Schißer.

Licitation.

[3350] Am 24. Juli 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Leimen beim Bäcker Helfrich, werden durch den gerichtlich beauftragten unterzeichneten k. Notär zu eigen versteigert:

171 Dezimalen Acker, im Banne Leimen, in 5 Stücken.

Eigenthümer sind nachbezeichnete, wo es nicht anders angegeben ist, in Leimen wohnende Erben der daselbst ledig verstorbenen Barbara Klein, als: 1. 1) Anton Klein; 2) Johannes Klein; 3) Elisabetha Klein, Ehefrau von Johannes Siegenthaler, alle Tagner; II. 1) Franz Huber, Weber; 2) Anton Huber, Maurer; 3) Friedrich Huber, dieser in Niederotterbach, Tagner; 4) die Kinder des verlebten Johannes Huber von Lambrecht und seiner allda wohnenden Wittwe Catharina Jung, als: Joseph, Catharina und Apollonia Huber, alle drei minderjährig und vertreten durch ihre gewerbloße Mutter als Vermünderin und Johannes Lambrecht, Tagner in Lambrecht als Rebenvormund; III. Michael Reeber, Steinbrecher, und Andreas Reeber, Tagner, beide in Mergalben; IV. Johann Michael Klein, Tagner; V. Anton Umla, Maurer; VI. 1) Franz Joseph Anstett; 2) Stephan Anstett; 3) Maria Anna Anstett, Ehefrau von Carl Hechtreiter, alle Tagnersleute; VII. Johannes und Anton Reeber, beide Tagner, Sämmtliche Waldbischbach, 28. Juni 1858.

Metz, k. Notär.

[3360] Freitag den 16. Juli 1858, Nachmittags 3 Uhr, zu Herrheim im Wirthshause zum Hirsch, werden zur Vollziehung eines Rathskammererbschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 16. Juni letzthin, durch den commitirten kgl. Notär Ruhe von Herrheim nachbeschriebene, in die zwischen dem zu Herrheim wohnhaft gewesenen und in Neu-Orleans verlebten Glaser Johann Adam Weiler und dessen Wittwe Margaretha Mittenbühler, jetzige Ehefrau von Franz Peter Rieder, Ackersmann, in Herrheim wohnhaft, bestandene Gütergemeinschaft gehörende Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert, als: 5 Dezimalen Fläche mit anderthalbstöckigem Wohnhause, Stall, Hof und allen Zubehörungen, gelegen zu Herrheim in der Kilegasse; 20 Dezimalen

Digitized by Google

Wiese eckig dem Schußbrett, Herrheimer Bannes.

Eigenthümer davon sind: 1) obige Margarethe Mittenbühler; 2) deren minderjährige Kinder, exzeugt mit obigem Johann Adam Weiler, als: Heinrich Weiler, Margaretha Weiler und Josephina Weiler, welche ihre Mutter als bestätigte Vormünderin, obigen Franz Peter Rieder, als Mitvormund und den Barbier Johann Jacob Weiler zum Beivormunde haben; alle in Herrheim wohnhaft.

Herrheim, den 28. Juni 1858.

Ruhe, k. Notär.

Vergebung

von Reparaturen zu Rheinzabern betr.

[3355] Bis künftigen 16. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Gemeindehaus zu Rheinzabern folgende Gemeindearbeiten in Minderversteigerung vergeben:

1) Reparatur der Mauer am Pfarrgarten, angesetzt zu . . . . . 84 fl. 38 kr.
2) Anfertigung eines neuen Hofthors am Schulhaus, Schreiner, Schlosser, Maurer- und Steinhauerarbeiten, angesetzt zu 130 fl.
3) Anfertigung von 3 neuen Kirchenstühlen, angeschlagen zu . . . 121 fl. 30 kr.

Rheinzabern, den 29. Juni 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Feinholz.

[3356] Das Heugras von 17 Morgen der Gemeinde Kleindockenheim angehörigen Wiesen wird bis nächsten Dienstag als am 6. des künftigen Monats, um 1 Uhr des Nachmittags, im Gemeindehaus dahier versteigert, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Kleindockenheim, den 29. Juni 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Klingel.

Der Pferdezucht-Verein

läßt soeben in den Mühlleichen des Eisenberg einen Fohlenweidetummelplatz herrichten, der bis 1. August bezogen wird; um nun die Größe des zu umzäunenden Terrains ungefähr im Voraus für dieses Jahr bestimmen zu können, so werden die eingelnen Fohlenbesitzer, in der Lage sind, diesen Platz benützen zu müssen, ersucht, in der Kürze dem Gutsbesitzer Paul Stockinger in Dirmstein die Anzahl sowie das Alter und Geschlecht der Fohlen, die sie schicken wollen, gefälligst franco einzusenden. Die Aufnahmsgebühr für ein Fohlen wird sich voraussichtlich, je nach der Frequenz,

Pfälzer Zeitung.

Nr. 151. Ludwigshafen, Freitag 2. Juli **1858.**

Deutschland.

*† **Aus der Pfalz**, 1. Juli. Durch Ordonnanz des k. Appellationsgerichtspräsidenten wird die Eröffnung der Assisen der Pfalz für das dritte Quartal 1858 auf den 1. September nächsthin festgesetzt und zum Präsidenten derselben der kgl. Appellationsgerichtsrath Joh. Gottfried Dingler ernannt. — Eine Ministerial-Entschließung vom 12. v. Mts. überträgt die vorschriftsmäßige Bereisung der Pfalz zur Inspirirung des Bauwesens in diesem Jahre dem kgl. Oberbaurathe Herrmann.

◇ **Speyer**, 1. Juli. Ich verhehle nicht, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß, laut hiesiger Nachricht von Wien, die im Auftrage Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich von Herrn Frenkorn in Wien für die Vorhalle des Domes angefertigten Bildhauerarbeiten, nämlich die Statuen der acht deutschen Kaiser und Könige, welche im Dom ihre letzte Ruhestätte gefunden, sowie zwei größere historische Reliefs, vollendet sind und in Bälde hier erwartet werden dürfen. Der Transport geschieht zu Wasser und zwar vermittelst des Ludwig-Donau-Main-Kanales ohne Umladung in directer Sendung von der Hauptstadt des österreichischen Kaiserstaates. — Am Sonntag Nachmittag ist in einem District des hiesigen Forstenwaldes, der auf die Bahn stößt, ein Brand zum Ausbruch gekommen, jedoch glücklicher Weise wieder gelöscht worden, nachdem er etwa ein halbes Tagwerk ergriffen hätte. Wie man sagt, soll das Feuer durch glimmende Schlacken entstanden sein, die von einer Locomotive herrührten. — Nach acht Tagen brachte uns die Brodtaxe abermals einen Aufschlag von 1 kr. für den vierpfündigen Laib. Wir essen gegenwärtig das Brod nicht billiger als in Mannheim, wo die Bäcker nach eigener Erklärung verkaufen und, wenn ich nicht irre, auf jeden Laib 1 kr. Theuerleuer tragen. Die erste Sorte gemischt Brod kostet hier wie dort 15 kr. von heute an. Die Fleischpreise dagegen fallen.

München, 30. Juni. Wie man hört, soll das im Bau begriffene, ursprünglich für das Taubstummeninstitut bestimmte prächtige Gebäude in der neuen Maximilianstraße, das wohl noch diesen Herbst vollendet werden dürfte, dem k. Kadettenkorps eingeräumt werden. — Da in Folge des neuen Postvertrages mit Frankreich die frankirten Briefe aus Bayern nach ganz Frankreich und Algier 12 kr. kosten, so hat die k. bayer. Postverwaltung jetzt auch Briefmarken zu 12 kr. anfertigen lassen. (Münchn. B.)

Nürnberg, 28. Juni. Zu dem wichtigen Amte eines Hauptpredigers an der Sebalduskirche in Nürnberg ist an die Stelle des kurz vor den Generalsynoden verstorbenen Kirchenraths Fikenscher Decan Sirt in Ansbach vom Magistrat gewählt und auf Vorschlag des protestantischen Oberconsistoriums auch allerhöchsten Orts bestätigt worden. Sirt gehört der gemäßigten Richtung an. (D. B.)

Mainz, 1. Juli. Se. Maj. der König Ludwig von Bayern haben mit Ihr. KK. HH. dem Großherzog und der Frau Großherzogin gestern unsere Stadt zunächst aus Theilnahme für den hiesigen Dombau mit einem Besuche zu beehren geruht, um sowohl die Kathedrale selbst, als auch die bezüglich deren Wiederherstellung und Vollendung vorliegenden Pläne in Augenschein zu nehmen. Allerhöchstdieselben haben dem vom Kölner Dombaumeister Herrn Zwirner über die östlichen Thürme angefertigten Plan, für welchen sich auch der Ausschuß des Dombauvereins schon ausgesprochen hatte, ihre ganze Anerkennung zu Theil werden lassen. — In Bezug auf die Mittheilung mehrerer Blätter, „daß in unserem Großherzogthum die Erlaubniß zum Tragen der Helena-Medaille noch immer auf sich warten lasse", theilt der Mainz. Anzeiger mit, daß dem hiesigen Veteranen-Verein schon geraume Zeit die allerhöchste Entschließung mittelst eines huldvollen und freundlichen Schreibens kundgegeben wurde, wonach den Mitgliedern desselben gestattet ist, die Helena-Medaille anzunehmen und zu tragen. Die Zahl derjenigen Veteranen in unserem Lande, welche bis jetzt die Helena-Medaille erhalten haben, beläuft sich auf 1434. (Nicht gerade sehr ehrenvoll.)

Frankfurt, 1. Juli. Die Königin von Württemberg traf heute Nachmittag von Bad Kissingen hier ein und stieg im „Römischen Kaiser" ab. — Graf Chambord gibt heute Abend eine große Soiree, zu welcher gegen 200 der hier weilenden Franzosen geladen sind. (F. J.)

Bonn, 28. Juni. Die durch den Abgang des Professors Dr. Cornelius nach München erledigte Professur der Geschichte ist durch den bisherigen Privatdocenten in der philosophischen Facultät, Dr. Kampschulte, welcher zum außerordentlichen Professor der Geschichte ernannt worden ist, wieder besetzt worden. — Lady Havelock, die Gemahlin des in Indien gefallenen berühmten englischen Generals, welche seit mehreren Jahren in Bonn ihren Wohnsitz gehabt hat, kündigt in hiesigen Blättern an, daß sie Bonn für immer verlassen und nach England zurückkehren werde. (K. Z.)

Wien, 26. Juni. Hofrath v. Werner ist, wie die Wiener-Zeitung amtlich meldet, aus dem activen Staatsdienst unter sehr freundlichen Formen entlassen. Da er, obwohl Katholik, Vorsitzender des hiesigen evangelischen Consistoriums war, so erregt seine Entlassung in protestantischen Kreisen großes Interesse.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Der Cassationshof hat vorgestern in einer wichtigen Sache entschieden. Man weiß, daß im Jahre 1854 der „bürgerliche Tod" abgeschafft wurde mit der Bestimmung, daß das neue Gesetz eine rückwirkende Kraft habe. Nun verheirathete sich vor sechs Monaten zum zweiten Mal eine Frau, deren erster Mann im Jahre 1850 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und zum bürgerlichen Tode verurtheilt worden war. Ohne das Gesetz vom Jahre 1854 war das Recht der Frau, sich abermals zu vermählen, ein unzweifelhaftes; dieses Gesetz aber schien den Verurtheilten in alle seine Rechte, der Frau gegenüber, wieder einzusetzen; so verstand es wenigstens die Staatsanwaltschaft, welche die Frau wegen Bigamie verfolgte. Der Proceß ging durch alle Instanzen und beschäftigte die juridische Welt auf's Lebhafteste. Endlich hat der Cassationshof — Chambres réunies — entschieden, daß die zweite Ehe eine gültige, obgleich der erste Mann noch bürgerlich todt sei. Das Gesetz von 1854 könne nur rückwirkende Kraft auf die Verurtheilten üben, nicht aber auf die dritten Personen (wie hier die Frau) haben. — Der Gläubiger einer Gräfin Salamanca (ohne Zweifel ein falscher Name), die sich hier eine Zeit lang herumgetrieben hatte, wollte diese Dame in's Schuldgefängniß bringen lassen, aber sie war nicht mehr ausfindig zu machen. Eines Tages erfuhr der Gläubiger, daß zwei beschwerte Briefe poste restante für sie angekommen seien. Er ließ Beschlag auf diese Briefe legen und verlangte, daß sie geöffnet würden, in der Hoffnung, daß sich Geldswerth darin befände. Aber der Postbeamte protestirte, behauptend, daß das Briefgeheimniß nur in außerordentlichen Fällen politischer Art verletzt werden dürfe. Das Civilgericht hat ihm Recht gegeben und die Beschlagnahme der beiden Briefe für nichtig erklärt. (N. Pr. Ztg.)

* **Paris**, 30. Juni. Der Moniteur meldet die gestern erfolgte Abreise des Kaisers nach Plombieres, in Begleitung des Generals von Beville, einer seiner Adjutanten, des Capitäns de la Tour d'Auvergne und des Cabinetschefs Hrn. Mocquard. Der Kaiser begibt sich zuerst direkt nach dem Lager von Chalons, um die Arbeiten zur Aufnahme der Trup-

Digitized by Google

pen, sowie der Meiereien, welche er dort aufführen läßt, zu inspiciren. Der Kaiser übernachtet sodann zu Chalons und reist am nächsten Morgen über Nancy, Lüneville und Epinal nach Plombieres. Während der ungefähr einen Monat dauernden Abwesenheit des Kaisers bleiben die Kaiserin und der Kaiserl. Prinz im Palaste zu St. Cloud. — Marschall Randon ist in Paris angekommen.

Der Sultan wird, so meldet die „Presse“, binnen Kurzem nach Frankreich kommen, um dem Kaiser der Franzosen einen Besuch abzustatten, und mit ihm über die ernsten Fragen zu berathen, die sich auf der europäischen Tagesordnung befinden. (Sehr unwahrscheinlich.)

* **Paris**, 1. Juli. Wie der Moniteur meldet, kam der Kaiser vorgestern Abend in Chalons an, nachdem er vorher die Lagerarbeiten besichtigt hatte. Obgleich sein offizieller Empfang stattfand, wurde Se. Majestät doch von der Bevölkerung mit dem größten Enthusiasmus begrüßt und Abends die Stadt beleuchtet. Gestern Morgen gegen 9 Uhr reiste der Kaiser nach Plombieres ab, wo er um halb 6 Uhr eintraf.

Italien.

Turin, 25. Juni. In der Darsena zu Genua hatte vorgestern wieder eine jener Empörungen statt, durch welche der ligurische Bagno eine so traurige Berühmtheit erlangt hat. Gegen 7 Uhr Abends, zur Zeit der letzten Speisevertheilung, wurden fünf Wächter bei ihrem Eintritt in einen der Säle, von den Galeotti, die sich heimlicher Weise mit langen Nägeln bewaffnet hatten, überfallen und angegriffen. Der Anführer derselben, welcher der Thüre am nächsten war, konnte glücklicherweise entweichen und die Thüre hinter sich schließen. So war wenigstens den Meuterern die Aussicht zum Entkommen abgeschnitten. Bis aber die Marinesoldaten und die Matrosen der in der Darsena vor Anker liegenden Kriegsschiffe herbeigeeilt waren, hatten die vier Wächter einen furchtbaren Kampf zu bestehen. Einer derselben ist seither gestorben; die drei andern sind schwer verwundet. Die Aufstellung der Truppen und die wiederholte Aufforderung, sich zu ergeben, vermochten nicht die Empörer, die sich zur verzweifelten Gegenwehr anschickten, zur Ruhe zu bringen. Eine Abtheilung Militär bestieg sofort das Deck des vor dem Arsenal in Reparatur liegenden Dampfers „Tripoli“, und feuerte von da, gemeinschaftlich mit den Bagnowächtern, durch die Fenster in den Saal. Drei Meuterer blieben auf der Stelle todt, zwei lagen im Sterben und zehn sind mehr oder minder schwer verwundet. Truppen und Behörden eilten von allen Seiten nach der Darsena und nach einer Stunde war die Ruhe wieder so ziemlich hergestellt. Es cursiren Stimmen, welche diese Empörung mit der vermutheten Anwesenheit Mazzini's in Verbindung bringen, der gekommen sein soll, um die Verurtheilten zu befreien, welche durch Theilnahme an seiner tollen Verschwörung vom vorigen Jahre theils zur Todesstrafe, theils zu lebens- oder langjährigen Galeerenstrafe verurtheilt sind, und dieser Tage den Spruch in letzter Instanz erwarten. Daß auch die Behörden vermuthen, daß der Agitator wieder im Land ist, geht aus den jahrlichen Verhaftungen hervor, die auf den Eisenbahnen zumeist unter den Reisenden der Wagen erster Classe vorgenommen werden, und die schon zu ergötzlichen Verwechslungen führten. (Allg. Ztg.)

Rom, 21. Juni. Aus verschiedenen Gegenden, auch vom Rhein, sind Gaben in nicht geringer Anzahl eingegangen, um über den Katakomben der Märtyrer Alexander, des römischen Bischofs, Theodulus und Eventius, seiner Diakonen, eine Kirche zu erbauen, welche der Papst für seine wunderbare Errettung beim Einsturz des Fußbodens im Agnes-Kloster gelobte und wozu er selber am 16. April d. J. den Grundstein legte. Die nöthigen Fonds sind im Ueberfluß zusammengekommen und die Kirche selber von ihrer Vollendung nicht mehr weit entfernt. (K. Z.)

Portugal.

* Die „Novedades“ berichten aus **Lissabon**: Nachdem Hr. Pinto Coello beim Gideisten in der portugiesischen Abgeordneten-Kammer erklärte, daß er in seinem Gewissen die Zustimmung zur Sache Don Miguels und der absoluten Regierung verbehalte, genehmigte die Kammer eine Motion, wonach in der Kammer kein Miguelistischer Deputirter zugelassen werden solle, der dem König Don Pedro und den constitutionellen Institutionen nicht unbedingten Eid leistet. Da die Miguelisten bei der Wahl erklärt hatten, daß sie bereit seien, den Eid zu leisten, so wird ihr jetziges Verhalten strengen Weisungen Don Miguels, nach Abbruch der Pensions-Unterhandlungen, zugeschrieben.

Die „Indep. espag.“ theilt seitdem berichtet über denselben Vorfall aus **Lissabon**, 23. Juni: In der Sitzung vom 21. wurden die Abgeordneten aufgefordert, den Eid zu leisten. Als die Reihe an Hrn. Pinto Coello kam, erklärte er, daß er den Eid unter dem in der vorigen Sitzung gemachten Vorbehalte leisten werde. Natürlich folgte ungeheurer Lärm. Hr. Alves Martin stieg auf die Tribune und verlangte, daß die Abgeordneten, welche den unbedingten Eid verweigern, aus der Kammer ausgestoßen würden. Die Majorität unterstützte diesen Antrag und der Präsident lud Hrn. Coello sowie Hrn. Balha (welcher gleicher Ansicht zu sein erklärte) ein, hinauszugehen. Hr. Pinto Coello erklärte, daß er nur der Gewalt weichen würde, worauf der Präsident, um dieser peinlichen Lage ein Ende zu machen, sich bedeckte und die Sitzung schloß. Es wurde eine Commission niedergesetzt, um über die weiter zu ergreifenden Maßnahmen zu berathen. Die miguelistischen Abgeordneten ihrerseits schrieben an den Präsidenten, um ihn zu fragen, ob er Gewalt brauchen würde, wenn sie sich auf ihrem Posten einfinden? Der Präsident wartet die Entscheidung der ad hoc ernannten Commission ab.

England.

London. Im Unterhaus erklärte Hr. S. Fitzgerald (Unterstaatssecretär des Auswärtigen) auf Befragen: die Regierung habe jetzt einen erschöpfenden Bericht über die Mißhandlung des britischen Consuls in Belgrad in Händen. Hr. Fonblanque spazierte auf den Wällen der Stadt und ließ sich auf der Brustwehr nieder, da er müde war. Eine türkische Schildwache befahl ihm fortzugehen, und als Hr. Fonblanque auf seine Mütze zeigte, um seinen Rang zu erkennen zu geben, stürzte der Soldat mit dem Säbel auf ihn zu und versetzte ihm so schwere Hiebe, daß der Consul eine Zeit lang das Bett hütete und nachher Urlaub verlangen mußte. Die türkische Regierung lege das tiefste Bedauern an den Tag und sei entschlossen, den Frevel zu bestrafen. Wie es scheine, sei die ganze Soldateska mehr oder weniger dabei betheiligt gewesen, da auch ein Angriff auf den Flaggenstock vor dem Consulatsgebäude stattgefunden habe.

Rußland.

* Während die Verbündeten China von der Seeseite aus angreifen, versucht es sein furchtbarer Nachbar Rußland, von Norden her einzudringen. Bereits bemächtigten sich die Russen eines großen Landstrichs am Amur-Fluß und eine Gesellschaft bildete sich, um die Entwicklung der Hilfsquellen dieses Landes und seine Colonisation zu beschleunigen. Diese Gesellschaft, sagt der Semaphore, wurde von Lieutenant Benardaki und Hrn. Koukawischnikoff gegründet. Es ist eigentlich ein Privat-Unternehmen, mit einem Capital von 1 Million Sch. hervorgerufen und umfaßt 825,000 Rl. in 4000 Actien zu 250 Rubel. Aber der Kaiser bewilligte dieser Gesellschaft, auf Anempfehlung des sibirischen Comites, solche Privilegien, daß man sie füglich für ein Staats-Institut ansehen kann. Zweck der Gesellschaft ist: 1) Handelsverbindungen mit den nichtrussischen Nationen am Amur anzuknüpfen; den Bewohnern alles Fehlende zu liefern und dagegen Thierhäute und andere Tausch-Artikel zu empfangen. 2) Den russischen Colonisten am Amur das Nöthige zu liefern; die Waaren für den auswärtigen Handel in die Ocean-Häfen zu führen, auf allen einsprechend schraubten Punkten einen innern Handel zu bilden; Fischereien am Amur, den Nebenflüssen und der Küste anzulegen. 3) Transport-Mittel nach dem Ocean herzustellen und Dampf- und Segelschiffe auf dem Amur und dem Schilf zu unterhalten. 4) Etablissements zur Hebung der Local-Industrie zu gründen.

Indien.

* Der Presse wird aus **Calcutta**, 17. Mai, geschrieben: „Der indische Krieg hat einen ganz anderen Charakter angenommen. Auf die großen militärischen Operationen folgen jetzt die kleinen Gefechte ohne Resultat, ohne anscheinenden Zweck, aber doch alle einem wohl combinirten Plane angehörend. Die Häupter der Insurgenten wichen zurück in einen Bogen, der ihnen die Möglichkeit gab, die bis jetzt ruhigen Provinzen zu erreichen und so die englischen Stellungen im Rücken zu bedrohen. Die englische Armee ist in Abtheilungen zerstreut, welche für Patrouillen zu groß und für Armeecorps

Digitized by Google

zu klein sind. Der Gesundheitszustand ist schlecht; selbst hier in unserem Fort ist reichlich Cholera, der Zustand der Krankenhäuser und elf Offiziere liegen am tiefen Fieber. Was die Maßregeln der Milde und Versöhnung betrifft, so sind sie ungureichend oder schlecht angewendet und die Belohnungen werden mit unbegreiflicher Sparsamkeit zugemessen. Hier ein Beispiel: Ein Hindu, Namens Sunder Hossein, rettete der Frau Allan und ihren drei Kindern in Agra das Leben. Die Ostindische Compagnie bewilligte dem Generalgouverneur als Belohnung eine monatliche Pension von 50 Rupien für den wackern Mann; der Gouverneur läßt ihm aber ein für alle Male nur 300 Rupien auszahlen. Eine Thatsache, welche hier allgemeine Aufmerksamkeit und viel Opposition erregt hat, ist die Aushebung von 9 einheimischen neuen Infanterieregimentern in Madras, welche vorden von der Regierung beschlossen worden. Obgleich die Madrasarmee bisher ziemlich treu geblieben ist, so kann man doch nicht die Gefahr leugnen, welche darin liegt, dieser Streitmacht eine größere Ausdehnung zu geben. Man kennt nun den unbeständigen Charakter der Hindus, man weiß nun, daß ihr Freund von heute morgen ein furchtbarer Feind sein kann und jetzt schon zählt die Madras-Armee 56,000 Mann! Was man hier will, das sind europäische Regimenter, sie mögen herkommen, woher sie wollen; mit Einem Worte: Fremden-Legionen, und fast tagtäglich beschäftigt sich die Presse mit dieser Frage.

Vermischte Nachrichten.

Am 28. Juni wurde der Bürger und Fruchthändler Mart in Bruchsal beerdigt. Derselbe erhielt vor etwa fünf Tagen einen Insektenstich in die Lippe, welcher seinen Tod herbeiführte.

Die Schweiz besitzt jetzt ihre Scheidemünze — die Fünf-Centimesstücke — aus Berlin. Sie bestehen aus Billon, einer Composition in der Art des Neusilbers, und werden in einer Berliner Neusilberwaarenfabrik geprägt.

Bei einer neulichen Auction der Antiquariatshandlung Sotheby und Wilkinson in London gingen mehrere Shakespeariana zu ziemlich hohen Preisen ab. So z. B. ein Exemplar der ersten Ausgabe von Shakspeare's Sonetten für den Preis von 3 Pfd. 3 Sh., ferner ein Exemplar der ersten Ausgabe von Romeo und Julie für 86 Pfd. Noch erstaunlicher aber ist der Preis, der für eine Urkunde erlöst wurde, welche auf einem kleinen Pergamentstreif die eigenhändige Unterschrift des Dichters trägt. Am 10. März 1612/13 kaufte derselbe ein Haus in dem Londoner Stadttheil Blackfriars und verpflichtete sich Lagd darauf dem Käufer Mosher. Das Haus kostete 140 Pfd., für den Pergamentstreif wurden jetzt 315 Pfd. bezahlt! Der Name des Dichters ist in der Urkunde deutlich Shakespeare geschrieben; wodurch der Streit: ob so, oder Shakspeare, oder Shakspere zu schreiben sei, entschieden zu sein scheint.

Paris, 29. Juni. Horace Vernet hat soeben sein großes und wie versichert wird, vollendetes Gemälde ausgestellt, welches die Szene aus der Eroberung des Malakoff-Thurmes darstellt, wo General Mac Mahon den Rath erhält, zum Rückzuge zu schreiten, wenn das Unternehmen zu schwierig sei, diesen Rath aber entschlossen zurückweist. Dem Maler war dabei unter Anderm die berühmte Schiffs-Flagge, welche auf den eroberten Thurm geflanzt wurde, zur Verfügung gestellt. Diese Flagge trägt die Verwüstungen von acht Kartätschen- und flankendurchgehenden Flintenkugeln.

Dienstesnachrichten.

Gemäß höchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums der Finanzen vom 1. Juni 1858 haben S. M. der König zufolge allerhöchsten Signats vom 31. Mai desselben Jahrs allergnädigst zu genehmigen geruht, daß 1) die Steuer- und Gemeindeeinnehmerei Altheim dem Einnehmerei-Candidaten und Rentamts-Oberschreiber Jakob Beck zu Bischofsheim; 2) die Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Meckesheim dem Einnehmerei-Candidaten und Stadtschreiber Johann Enterer zu Lauterecken, endlich 3) die Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Gaugrehweiler dem Einnehmerei-Candidaten und ärarischen Einnehmereigehilfen Ogger ohehrn, Franz Peter Bertsch, übertragen werde.

Markgretha Wüst, Wittwe von Lukas Kerth, Ackerswirthin von Billigheim, und deren ledige Tochter Margaretha Kerth und Elisabetha Kerth wollen nach Amerika auswandern.

Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heute hier stattgehabten 51. Gewinnziehung der badischen 35-Gulden-Loose sind auf jede der zehn nachstehenden Nummern 1000 fl. gefallen: Nro. 17,314, 29,410, 82,213, 152,415, 152,425, 154,252, 158,878, 253,186, 335,636 und 370,672. (Fr. J.)

Frucht-Mittelpreise.

Speyer, 29. Juni. Weizen — fl. — kr.; Korn 4 fl. 56 kr.; Gerst 4 fl. 27 kr.; Spelz 4 fl. 31 kr.; Haber — fl. — kr.; Erbsen 5 fl. 24 kr. — Linsen — fl. — kr.; Bohnen 13 kr., 4 Pfd. gemischt Brod 12 kr. — Das Pfund Mastochsenfleisch 14 kr., Kuh- oder Rindfleisch 12 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Zweibrücken, 1. Juli. per Centner: Weizen 6 fl. 10 kr. gest. 9 kr.; Korn 3 fl. 17 kr.; 18 kr.; Gerste, gemischte, 3 fl. 19 kr.; — vierzeilige, 3 fl. 40 kr., gest. — kr.; Spelz 3 fl. 37 kr. gest. 17 kr.; Haber 6 fl. — kr., gest. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 8 kr., gest. — kr.; Erbsen — fl. — kr. Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh 1 fl. 24 kr. — Waizbrod 3 Pfd. 17 kr., Kornbrod 6 Pfd. 17 kr.

* Kandel, 30. Juni. per Centner: Weizen 6 fl. 30 kr; Korn 4 fl. 30 kr.; Spelz 4 fl. — kr.; Gerste 3 fl. 8 kr.; Haber 3 fl. 8 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Seib.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[3369] Samstag den 10. Juli l. J., des Vormittags 10 Uhr, werden auf der Kanzlei des kgl. Landommissariats Kaiserslautern die Arbeiten zur Ordnung einer sicheren Brücke in Imsweiler und Reparatur einer hölzernen zwischen Lohnsfeld und Winnweiler, zusammen veranschlagt zu 1999 fl. 41 kr., an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen bei der unterfertigten Behörde zur Einsicht offen.

Kaiserslautern, den 30. Juni 1858.

Königl. Landcommissariat,
D. a.
Dewarbing.

Bekanntmachung zur Aufforderung.

[3371/3] Es soll in nächster Zeit auf Betreiben des hiesigen Königl. Rentamts eine Versteigerung derjenigen auf unterfertigter Kanzlei deponirten Gegenstände, welche als Ueberführungsstücke in Criminal- und Zuchtpolizei-Untersuchungssachen gedient haben und bezüglich welcher theils die Criminal-Sentenzen ausgesprochen, theils die Zurücknahme durch die Eigenthümer nicht erfolgt ist oder die letztern nicht bekannt sind, abgehalten, resp. die Auslieferung fraglicher Gegenstände an denomirtes Rentamt vorgenommen werden; um nun etwaigen späteren Reclamationen möglichst vorzubeugen, ergeht hiermit an Diejenigen, welche bezügliche Eigenthumsansprüche zu machen haben und sich dadurch legitimiren können, die Aufforderung, innerhalb 4 Wochen von heute an zur Empfangnahme der betreffenden Objecte auf bezeichneter Kanzlei sich einzufinden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist zur Veräußerung geschritten werden wird.

Frankenthal, den 30. Juni 1858.

Die Kanzlei des k. Bezirksgerichts:
Ruppertshoven-Boll, kgl. U.-G.

Verpachtung von Fischereien.

[3370] Den 15. Juli 1858, Morgens 10 Uhr, wird auf dem Gemeindehaus zu Wörth die Fischerei im Wörther Altwasser, mit Einschluß der Grabnutzungen, unter Zugrundelegung eines Angebots von 260 fl., auf drei Jahre, nämlich vom 1. October 1858 bis 1861 öffentlich an den Meistbietenden vergeben.

Kandel, den 27. Juni 1858.

Königl. Rentamt,
Hilger.

Verpachtung von Staatsgütern.

[3368] Den 15. Juli 1859, Morgens 9 Uhr, auf dem Gemeindehaus zu Wörth, werden auf Betreiben des königlichen Rentamts Kandel:

1) 93 Dez. Ansiedelungsplatz an der Wörther Schiffstraße, Pl.-Nro. 1107 und 1110;
2) ein Theil des zu Ortsstraßen reservirten Terrains;
3) 72 Dez. Land im Klunig bei Pforz, Pl.-Nro. 536 und 537;
4) sieben Lagerplätze am Rhein, nächst der Brücke, und
5) zwei Floßlagerplätze im Wörther Altrhein, —

auf weitere drei Jahre, nämlich vom 1. October 1858 bis dahin 1861, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Kandel, den 27. Juni 1858.

Das kgl. Rentamt.
Hilger.

Bekanntmachung.

[3358/3] In der Strafanstalt Zweibrücken ist die Stelle eines Aufsehers erledigt. Bewerber um diese Stelle, welche in der kgl. bayerischen Armee zur Zufriedenheit gedient haben und ledigen Standes sein müssen, haben ihre Gesuche, belegt mit ihren Militär-Abschieden und sonstigen Zeugnissen über Wohlverhalten und Brauchbarkeit, innerhalb 14 Tagen von heute an bei unterfertigter k. Inspection zu übergeben. Mit der Aufseherstelle ist ein monatlicher Gehalt von 10 fl., der sich nach einer längeren dienstlichen Dienstzeit auf 11 und 12 fl. erhöhen kann, dann freie Kost imb Wohnung und eine Montur-entschädigung von 20 fl. jährlich verbunden.

Zweibrücken, den 28. Juni 1858.

Die k. Inspection der Strafanstalt und des Bezirksgefängnisses:
Wegen Beurlaubung des k. Inspectors:
Der Verwefer
G. Schicker.

Digitized by Google

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[3372] Montag den 19. Juli nächsthin, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Ungstein auf dem Gemeindehause;

auf Ansuchen von: 1) Jakob Manz, Winzer, zu Wachenheim wohnhaft, handelnd als Vormund der mit seiner verlebten Ehefrau Katharina Westphälinger erzeugten noch minderjährigen Kinder: Georg, Luise, Katharina, Jakob und Anna Maria Manz; 2) Conrad Koch, Winzer, zu Ungstein wohnhaft, als Beivormund dieser Minderjährigen;

werden vor dem hierzu committirten kgl. bayer. Notär Martini, im Amtssitze zu Dürkheim, in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses, in Eigenthum versteigert:

Im Bann von Ungstein:

19 Dezimalen Lyingert im Wörth;
46 „ Rott in den Siebenmorgen;
34 „ Lyingert am Roßpfad;
45 „ Acker am Hang;
27 „ „ in der langen Schleut;
18 „ Wiese in den Steinwiesen.

Im Bann Erpoltsheim:

31 Dezimalen Wiese am Dürkheimerweg.

Im Bann Kallstadt:

22 Dezimalen Lyingert im Wolfvertrosen.

Dürkheim, den 30. Juni 1858.

Der königl. Notär:
Martini.

Anzeige.

[3329½] Der Unterzeichnete, durch allerhöchste Entschließung vom 15. Mai ahhin zum Notär in Freinsheim ernannt, zeigt hiermit an, daß er seine Amtsstube in dem Hause des Herrn Joseph Tillmann eröffnet hat.

Freinsheim, 28. Juni 1858.

Salmen, k. Notär.

Heugras-Versteigerung und Jagdverpachtung.

[3366] Nächsten Montag den 5. Juli, Morgens 8 Uhr, läßt Herr Dotrath Kapp das Heugras von 120 Morgen Wiesen im Bruch loosweis versteigern.

Zugleich wird auch die Jagd auf diesen Wiesen auf einen anderweitigen 6jährigen Zeitestand verpachten.

Mutterstadt, den 30. Juni 1858.

Die Verwaltung,
Hergel.

Zu verkaufen:

[3365] Eine kastanienbraune Stute, 4 Jahre alt, 15 Fäuste hoch, an beiden Hinterfüßen an den Ballen einmal weiß gefleckt, Zweibrücker Race, die sowohl als Reitpferd wie als Chaisenspferd benutzt werden kann, bei Zeiß im Fasanen zu Kandel.

[3367] Ein junger Mensch, welcher 3 Jahre lang gleichzeitig bei einem Gemeindeschreiber und Rechtsanwalt und 1 Jahr auf einem Baubureau gearbeitet und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht wegen Eingehen seines letzten Platzes eine andere Stelle. Auskunft bei Gemeindeschreiber Eßlinger in Haßloch.

Inserat.

[3363] Die Winzinger Kirchweih und Jahrmarkt werden wie allährlich den ersten Sonntag des Monats Juli abgehalten, mithin dieses Jahr am 4., 5. und 6. Juli, wozu höflichst einladen

Die Wirthe von Winzingen.

Torfversteigerung.

[3373] Mittwoch den 14. Juli lauf. Jahrs, Morgens 9 Uhr, im Gasthause zum Engel in Landstuhl;

Revier Ramstein:

Distrikt Spesbacherbruch,	Auerbahnenfeld,	Nro. 1—50	308	Tausend-Hausen,
„	Schwarzbach südlich	Nro. 71—205	1277	„
„	Katzenbacher Nachstich	Nro. 341—430	934	„
„	Niedermehrer	„ Nro. 431—434	38	„
		Summa	2557	Tausend-Hausen,

Kaiserslautern, den 29. Juni 1858.

Das königl. Forstamt,
Grohe.

Ludwigshafen a. Rh.

[3374½] Alle Sorten Mineralwasser sind in frischester Füllung eingetroffen bei

C. F. Spieß & Comp.

Ludwigshafen a. Rh.

Heilbronner Bleiche

bei Wimpfen am Neckar.

[3375½] Aufträge für diese als ganz vorzüglich bewährte und bekannte Naturbleiche übernehmen zur billigsten und promptesten Besorgung

C. F. Spieß & Comp.

[3376½] Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß wir von unseren Tapeten eigener Fabrik Musterkarten, aus den geschmackvollsten und modernsten Dessins bestehend, zu den billigsten Fabrikpreisen zeigichnet, zur gefälligen Auswahl bei den Herren C. F. Spieß u. Comp. niedergelegt haben.

Heidelberg, im Juli 1858.

Gebrüder Scherer.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend empfehlen wir uns unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung zu gefälligen Aufträgen bestens.

Ludwigshafen a. Rh., 1. Juli 1858.

C. F. Spieß & Comp.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

allergnädigst concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Bayern,

gegründet auf ein Actien-Capital von **drei Millionen Thalern,** wovon zwei und eine halbe Million effektiv begehen sind, gewährt mit diesem großen Capital, den hinzutretenden Reserven im Gesammtbetrage von Thlr. 99,158. 4 Sgr. 4 Pf. und der Prämien-Einnahme

Sicherheit gegen Hagelschaden an Boden-Erzeugnissen.

Die Prämien sind **fest; Nachzahlungen finden nicht Statt.** Die Entschädigungen werden stets prompt und längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben durch die Gesellschaft ausbezahlt.

Seit dem Bestehen der Gesellschaft hat dieselbe ihre Verpflichtungen gegen die Versicherten stets prompt und vollständig erfüllt, was auch für die Folge geschehen wird.

Nähere Auskunft bei der unterfertigten Hauptagentur und folgenden Agenten:

Cayrano, A., Kaufmann in Winnweiler.
Dahm, Wd., Kaufmann in Dahn.
Dambach, Gebr., Kaufleute in Dürkheim.
Dürrwächter, L. F., Kaufmann in Ogersheim.
Eisele, Gebr., Kaufmann in Maikammer.
Faller, K. J., Kaufmann in Obermoschel.
Fertig, Hugo, Tabakshändler in Speyer.
Hahn, Wd., Kaufmann in Landau.
Hahenkähler, Conr., Kaufmann in Germersheim.
Hertle, Louis, Kaufmann in Berggabern.
Judas, Posterpediteur in Göllheim.
Lehmann, Carl, Geschäftsmann in Zweibrücken.
Markgraff, R., Thierarzt in Cusel.
Marr, D., Geschäftsmann in Kirchheimbolanden.
Ludwigshafen a. Rh., im Mai 1858.

Herron, Carl, Kaufmann in Frankenthal.
Pfaffmann, Notariatssclerc in Rheinzabern.
Reber, P. F., Geschäftsmann in Mutterstadt.
Schaaf, Hch., Gemeindeschreiber in Waldfischbach.
Schreiber, Anton, Kaufmann in Lauterecken.
Schuler, Ferd., Gastwirth in Deidesheim.
Schuly, Jgn., Kaufmann in Landau.
Seib, Jak., Kaufmann in Kaiserslautern.
Soffky, Jak., Kaufmann in Landstuhl.
Völkel, Nik., Forstgerichtsbote in Grünstadt.
Dörr, Kaufmann in Annweiler.
Schäfer, Jos., Commissionär in Neustadt.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz:

S. Lederle.

[3377¹]

Ein in Brückenwaagen und im Schmiedefach erfahrener Arbeiter, sowie ein Zeugschmied finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Auch suche ich ein Schlosser- oder Zeugschmiedwerkzeug zu kaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition. [3334½]

[3364½] Ein Apotheker-Gehilfe sucht bis 1. October eine Stelle in einer größeren Stadt der Pfalz.

Gefällige Anträge befördert C. Haug bei Hrn. Apotheker Pfaff in Speyer.

[2116¹¹] **Oelfarben,** fertig zum Anstrich, in jeder beliebigen Sorte bei

Eduard Kaufmann Wittwe
in Mannheim, nächst der Synagoge.

[3331½] Eine in sehr gutem Zustande befindliche zweisitzige Chaise mit Glas-Vordeck steht billig zu verkaufen; wo? sagt die Exp. d. Bl.

[3332½] Ein tüchtiger Schmied findet bei Schirdaum dahier dauernde Beschäftigung.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 152. Ludwigshafen, Samstag 3. Juli 1858.

Deutschland.

† **Vom Rhein**, 2. Juli. Der sechswöchentliche Termin, welcher Dänemark vom Bunde gestellt worden, war gestern abgelaufen. Ob und welche Antwort Dänemark auf die deutschen Forderungen gegeben hat, darüber ist bis zur Stunde noch nichts Zuverlässiges bekannt. In der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung ist die Angelegenheit ohne Zweifel zur Sprache gekommen und der Sitzungsbericht wird also nächster Tage unserer Ungewißheit ein Ende machen. Ueber das weitere Verfahren des deutschen Bundes, resp. der beiden deutschen Großmächte, für den Fall, daß Dänemark gar keine oder eine ungenügende Antwort ertheile, vernahmen wir in den letzten Wochen allerlei schöne und tröstliche Versicherungen offiziöser Stimmen, und österreichische und preußische Blätter sangen zur Wette das Lied der deutschen Eintracht. Den Anklang solcher Gesinnungen nahm die Nation mit um so größerer Genugthuung auf, als es — und auch heute noch, trotz der französischen Gegenversicherungen — zweifellos scheint, daß Napoleon III. nur auf Gelegenheit wartet, um sich in die deutschen Angelegenheiten einzumischen und auch hier den Meister und Schiedsrichter zu spielen. Solchen Gelüsten vermag auf die Dauer nur das einige Deutschland zu widerstehen. Allein wie weit wir von einem solchen noch entfernt sind, darüber belehrt uns die gestrige Nummer der ministeriellen Berliner „Zeit", welche einen heftigen Artikel über die Rastatter Besatzungsfrage enthält.

Bekanntlich haben Baden und Oesterreich — ohne Vorwissen Preußens — einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem die Friedensbesatzung der Bundesfestung Rastatt durch österreichische Truppen verstärkt werden soll. Der Vertrag wurde der Bundesversammlung zur Genehmigung vorgelegt und hier von Preußen entschieden bekämpft. Letzteres hält die Erhöhung der Garnison nicht für nothwendig, will für die Friedensgarnisen nur badische oder andere Truppen des 8. oder 9. Armeecorps, und beansprucht für den Fall, daß Oesterreich daran Theil nimmt, auch für sich das gleiche Recht. Baden und Oesterreich, denen die Mehrheit der Bundesglieder beistimmt, wiesen diese Anträge zurück. Ebenso starken Widerstand findet die Ansicht Preußens, als sei zur Genehmigung des österreichisch-badischen Vertrags Stimmeneinhelligkeit erforderlich, da vielmehr der Bund darüber nach Stimmenmehrheit entscheiden könne. Ueber diese Verhältnisse nun, sowie über die Opposition, welche Preußen inmitten der Bundesversammlung findet, äußert sich das Organ des Ministerpräsidenten v. Manteuffel:

„In der neueren Zeit hat man am Bunde die frühere Praxis verlassen, nach welcher die Großmächte stillschweigend übereingekommen waren, daß keine von ihnen einen Antrag am Bunde stellte, in Betreff dessen sie einen principiellen Widerspruch der anderen zu erwarten hatte. War man nicht einig, so verhandelte man, bis man es wurde, und jede von beiden Großmächten vertagte lieber die Ausführung ihrer Absichten, als daß sie die Grundlage des Bundes, die Einigkeit Preußens und Oesterreichs, erschüttert hätte. Diese Praxis hat man gegenwärtig aufgegeben. Wir brauchen nicht weit zurückzugreifen, um aus den Verhandlungen des Bundes den Beweis zu liefern, daß die Stellung Preußens am Bunde von einer Majorität an demselben umrichtig und in einer für Preußen nicht länger erträglichen Weise aufgefaßt wird.... Es schien fast, als wünsche man zu constatiren, wie leicht und wenig schwierig es sei, Preußen selbst dann zu majorisiren und zur Ruhe zu verweisen, wenn das formelle Recht dazu streitig ist. Den preußischen Gegenvorschlag erklärte man durch die einfache Weigerung Oesterreichs und Badens für beseitigt. Ebenso scheint man den verfänglichen Antrag Preußens, den Vermittelungs-Vorschlag zunächst der technischen Instanz der Militär-Commission zu überweisen, ablehnen zu wollen, gleich als ob man keine Frist zu Unterhandlungen für eine bundesfreundliche Ausgleichung des drohenden Conflictes mehr gewähren wolle. Ja, es sind dem Vernehmen nach alle deutschen Regierungen durch eine österreichische Circulardepesche ausdrücklich, um eine Zurückweisung des preußischen Antrages auf Anhörung der Militär-Commission ersucht worden. Es ist eine bis jetzt in den Annalen des Bundes noch nicht vorhandene Thatsache, daß einer Bundesregierung die technische Vorprüfung ihrer Anträge bei einem dahin gerichteten ausdrücklichen Verlangen verweigert worden ist. Dieselbe einem Staat wie Preußen, in dem Momente, wo principielle Conflicte drohen, abschlagen zu wollen, heißt diese Conflicte suchen und beschleunigen. Welche andere Tendenz kann die preußische Regierung aus dem Verhalten des Großherzogthums Baden abnehmen, welches ausdrücklich zum Bundesprotokoll erklärt: Baden sei der Ansicht, daß der preußische Vorschlag nicht annehmbar sei, und es erscheine deßhalb jede weitere Unterhandlung über denselben zwecklos und überflüssig. Heißt das etwa bundesfreundlich und dem föderativen Geiste entsprechend gegen Preußen handeln? Vor wenigen Wochen geschah es, daß ein preußischer Antrag in Betreff der Geschäftsordnung nicht einmal zur Vorprüfung an den betreffenden Ausschuß gelangen konnte, obwohl eine solche der geringfügigsten Privatangabe niemals versagt wird. Jetzt sucht man mit allen Mitteln zu hindern, daß ein preußischer Antrag auch nur technisch begutachtet werde, um jeden Versuch der Ausgleichung eines drohenden principiellen Conflictes von vorn herein abzuschneiden. Auf eine solche Stellung am Bunde, wie sie hiernach Preußen von der Majorität zugedacht scheint, einzugehen, ist in gleicher Weise für die Regierung, wie für das Land unmöglich. Preußen wird dem von anderer Seite gesuchten und beförderten Conflicte nicht ausweichen; die Regierung wird den Fehdehandschuh, den man ihr mit so vieler Ostentation hinwirft, aufnehmen; sie ist fest entschlossen, ihr gutes Recht zu wahren und mit Entschiedenheit aufrecht zu halten."

Die Lappalie also, ob oben in Baden neben österreichischen Truppen auch ein paar preußische Compagnieen ihre Uniformknöpfe putzen sollen, war genügend, die unglückselige Eifersucht der beiden deutschen Großmächte wieder mächtig zu entflammen, und so haben wir, zu unserer Betrübniß, zu den Auslands Freude, statt deutscher Einigkeit, abermals offenen Kampf und Hader.

:| **Aus der Vorderpfalz**, 1. Juli. Es ist etwas Schönes um einen heiteren Himmel, um warme, sonnige Tage, aber daß beide nachgerade auch lästig werden können, dafür hat der verflossene Monat Juni den Beweis geliefert. Wie gern hätten wir mehr Wolken gesehen, aber sie wollten nicht kommen, und wo einmal elliche derselben auftraten, waren sie in kürzester Frist wieder verschwunden. Selbst die Gewitter waren selten und der Regen, den sie brachten, sehr wenig ausgiebig, einige Stellen ausgenommen, auf die er wolkenbruchartig niederfiel und nebenbei einigen Schaden verursachte. Kurz, der Juni glich so ziemlich demjenigen Monate des vorigen Jahres, nur war damals die zweite Hälfte die heißere, diesmal die erste, in der die Mittags-Temperatur nicht unter 22° herabsank, während sie sich fast immer zwischen 24 und 26° hielt. In der zweiten Hälfte wechselte dieselbe zwischen 16 und 22° bei vorherrschendem Nordwinde. Die Dürre ist fast größer als im vorigen Jahre, darum auch die, übrigens vom Wetter sehr begünstigte, Heuernte noch geringer ausgefallen. Daß man schon im Juni Korn geschnitten, ist seit vielen Jahren nicht vorgekommen, freilich fehlt es da, wo man dies thun mußte, an einem vollen Korn. Zu Befürchtungen ist indeß kein Grund vorhanden, da der Stand der Früchte auf besserem Boden ein ganz erwünschter ist und selbst auf magerem Felde

Digitized by Google

eine weit größere Zahl von Halmen steht, als dies in gewöhnlichen Jahren der Fall ist. Zur Beruhigung ängstlicher Gemüther, die namentlich das vor der Ernte so gewöhnliche Steigen der Fruchtpreise erschreckt, möchte ich wieder an das alte Sprichwort erinnern: „Die Sonne scheint keinen Bauern zum Lande hinaus“ und ebenso an das andere: „Wenn's Korn geräth im Sand, ist Noth im ganzen Land.“ Am meisten lachen wieder unsere Weinbauern. St. Veit, ihr Patron (15.), hat bereits den Duft der Rebenblüthe gerochen und heute am 1. Juli sind die in außerordentlicher Fülle vorhandenen Traubenbeeren schon wie diese Schrotkörner. Was will man mehr? Jetzt nur noch etwas Regen für die ganz prächtig stehenden Kartoffeln, für das Grummet u. s. w., dann ist für Menschen und Thiere wieder vollauf gesorgt. Selbst am Schlusse des Juni wiederhole ich, all den Lamentirern zum Trotz, was ich am Schlusse des Mai sesagt: Es steht gut! Wer aber alles und alles vollauf haben will, der suche es anderswo oder zeige uns das Jahr an, in welchem er es schon beisammen gesehen.

× **Speyer**, 2. Juli. Scherem Vernehmen nach hat das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten bezüglich der im September vorigen und März dieses Jahres von einer Anzahl Protestanten gegen das Verfahren des k. Consistoriums zu Speyer in Vorlage gebrachten allerunterthänigsten Vorstellungen reskribirt, daß es diese Beschwerden einer genauen Würdigung unterstellt, jedoch keinen Grund gefunden habe, denselben eine weitere Folge zu geben.

* **Neustadt**, Ende Juni. Am 20. d. Mts. wurde in Gimmeldingen das Jahresfest des Bezirksvereines der Gustav-Adolf-Stiftung gefeiert. Sehr lebhafte Debatten veranlaßte der durch die nemlich mitgetheilte Consistorialverfügung veranlaßte Antrag eines Mitgliedes: die Versammlung möge das Consistorium ersuchen, für die Zukunft das Reden der Laien, resp. den Vortrag des Jahresberichts durch Laien in der Kirche gestatten zu wollen. Die Verhandlungen darüber führten zu keinem Resultat und schließlich beantragte der Vorsitzende, daß die anwesenden Diöcesanmitglieder, wenn sie Lust hätten, die Sache bei der Synode, welche hierüber zu beschließen competent sei, vertreten möchten. Die dem Verein zu Gebote stehende Summe wurde unter die Gemeinden St. Ingbert, Dahn, Landstuhl, Neuhemsbach und Karlsberg vertheilt.

München, 28. Juni. Die gegenwärtig ihrer Vollendung entgegensehreitende neue Kreis-Irrenanstalt hierselbst soll in der Person des Professors Dr. Solbrig, Vorstand der Kreis-Irrenanstalt in Erlangen, ihren künftigen Director erhalten. (F. Z.)

⊙ **München**, 29. Juni. In der verflossenen Woche hatten interessante Verhandlungen am Cassationshof für die Pfalz statt. Dieselben betrafen unter anderm eine für die Handelswelt wichtige Rechtsfrage, die nämlich: ob die Imputationsregeln des Civilgesetzbuches, wonach Zahlungen eines Schuldners mehrerer Forderungen stets auf die älteste Forderung zu imputiren sind, Anwendbarkeit haben auf die Contocurrente mit periodischen Abschlüssen? Die Banquiers Ladenburg in Mannheim und Grohé-Henrich in Neustadt standen im Contocurrent-Verhältniß mit der Handlung Dreyfus u. Comp. in Ludwigshafen. Am 4. April 1855 schied der Associe Michael Levi aus dieser Handlung, ohne sofortige Anzeige seines Austritts, so daß die Banquiers die Geschäfte mit Dreyfus u. Comp. fortsetzten. Letztere Firma fallirte im Juli 1855 und die Banquiers nahmen nun die Haftung Levi's bis zu seinem Austritt in Anspruch für denjenigen Passivsaldo, der sich beim Abschluß des Contocurrents am 4. April ergab. Levi setzte nun der Klage die Tilgung des Passivsaldo entgegen, indem dem 4. April nachgängig durch Dreyfus u. Comp. größere Zahlungen gemacht wurden und diese nach den Imputationsregeln des Code civil auf die Schuld vom 4. April, als die älteste, zu imputiren seien, während er jede Haftung für die Vorschüsse der Banquiers dem 4. April nachgängig ablehnte; wogegen die Kläger die Unstheilbarkeit des Contocurrents und gleichzeitigen Abschluß der beiden Rubriken desselben — des Credits und Debets — begehrten. Das Appellationsgericht zu Zweibrücken, bestätigend die Urtheile der Bezirksgerichte von Frankenthal und Zweibrücken, entschied die Rechtsfrage zu Gunsten Levi's. Die Banquiers legten Cassation dagegen ein; sie waren vertreten durch Advocat Golsen aus Zweibrücken, der Cassations-Beklagte Levi durch Advocat Gruden allda. Nach Jtägiger Verhandlung entschied der oberste Gerichtshof durch Urtheil vom 26. Juni die Rechtsfrage zu Gunsten der Cassations-Kläger und cassirte die beiden angefochtenen Urtheile des Zweibrücker Appellationsgerichts. Diese Entscheidung liegt sehr im Interesse der Handelswelt, indem die Sanction der gegentheiligen Ansicht dem Credit aufs tiefste erschüttert haben würde und den bestehenden Handelsgebräuchen entgegen gewesen wäre.

München, 30. Juni. Der Verwaltungsrath der bayer. Ostbahnen hielt heute eine Sitzung. Gestern haben die sämmtlichen Mitglieder desselben mit vielen geladenen Personen auf der Eisenbahnstrecke von hier bis Freising eine Probefahrt gemacht, die sehr günstig ausfiel. Es ist dies die erste Strecke der Ostbahnen, welche zur Vollendung gelangte, und man hofft, daß sich die Strecke Freising-Landshut bald anschließen werde, so daß die Bahn von hier bis zur Kreishauptstadt Niederbayerns noch vor Beginn der September-Festlichkeiten in unserer Stadt dem Verkehr übergeben werden kann. Die feierliche Eröffnung der Eisenbahn von Ansbach nach Gunzenhausen ist auf den 12. October, den hohen Namenstag Sr. Maj. des Königs, festgesetzt. (R. M. Ztg.)

= **München**, 1. Juli. JJ. MM. der König und die Königin von Preußen werden morgen früh 8 Uhr im hiesigen Bahnhofe, resp. am äußersten Wechsel desselben eintreffen und nach dem Wechsel der Locomotive die Reise nach Tegernsee fortsetzen, wo die Ankunft Mittags 11 Uhr erfolgen dürfte. — Se. Maj. der König haben zu genehmigen geruht, daß die vollein bezahlten bayerischen Ostbahn-Actien pro 200 fl. mit 4¼-procentiger Verzinsung der Errichtung oder Surrogirung von militärischen Heirathscautionen zugelassen werden dürfen. — Der Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs, Generalmajor Frhr. v. d. Tann, erhielt die allerhöchste Erlaubniß zur Annahme des ihm verliehenen Großcomthurkreuzes des k. griechischen Erlöserordens und des kaiserl. romanischen Medjidie-Ordens II. Classe. — Der Herr Landtagsabgeordnete Dr. Ramoser, kath. Stadtpfarrer dahier, ist so schwer erkrankt, daß man diesen Abend jeden Augenblick seinem Ableben entgegensieht (die Angabe hiesiger Blätter, daß derselbe bereits heute Morgen gestorben sei, ist verfrüht). Die Kammer wird an ihm eines ihrer intelligentesten Mitglieder verlieren; sein Erfahrnam wäre der Weingeist-Fabrikant Hr. Niemerschmied dahier, einer unserer geachtetsten Bürger und eine der industriellen Capacitäten in unserer Residenzstadt. — Der Zusammenstellung der Erträgnisse der bayer. Hypotheken- und Wechselbank im I. Semester dieses Jahres entnehmen wir: Uebertrag vom II. Semester 1857 5195 fl. 5 kr.; Hypotheken-Erträgnisse 335,029 fl. 35 kr.; Escompte-Erträgnisse 147,882 fl. 51 kr.; Lein-Erträgnisse 141,156 fl. 44 kr.; Aktienumschreibungs-, Giro- 2c. Gebühren 2063 fl. 35 kr.; Erträgnisse des Reservefonds, abzüglich des laut I. Semester treffenden Antheils der Gewerbsteuer 115,730 fl. 59 kr.; Gewinn an begehrten Wechseln und Effecten 23,052 fl. 3 kr.; Erträgnis der Filialen Augsburg und Lindau 53,663 fl. 10 kr. Gesammterträgnis 823,774 fl. 2 kr. Die Ausgaben bestunden in 30,529 fl. 55 kr. Regiespesen einschließlich der Notenfabrikations- und Auswechslungskosten; 1441 fl. 3 kr. Abschreibung am Saldo des Baureparatur-Conto's, und 150,386 fl. 51 kr. Zinsen von übernommenen Geldern und von dem Guthaben der Nebenanstalten der Bank — in Summa 182,357 fl. 49 kr., so daß sich ein Ueberschuß von 641,416 fl. 13 kr. ergab. Von diesem wurden als Dividende und Superdividende vom I. Semester auf 40,000 Aktien à 16 fl. 640,000 fl. ausbezahlt und in das II. Semester der Rest mit 1416 fl. 13 kr. übertragen.

* **Aus Frankfurt**, 30. Juni, telegraphirt man dem Brüsseler „Nord“: Graf Walewski hat an den französischen Gesandten beim Bundestag eine Depesche gerichtet, worin er energisch gegen die Gerüchte protestirt, welche man zu dem Zwecke verbreitet, um glauben zu machen, daß Frankreich den Frieden zu stören beabsichtige.

* **Dresden**, 30. Juni. Ein offiziöser Artikel in der heutigen Nummer des hiesigen Journals bezeichnet die Angabe, daß Frankreich Schritte gethan habe, dahin zielend, die deutsch-östreichische Angelegenheit der Pariser Conferenz zu unterbreiten, als völlig ungegründet. Zugleich stellt das Journal ernste Schritte des Bundes gegen Dänemark in Aussicht.

Berlin, 29. Juni. Wie man der Volkszeitung, einem bekannten Organ der Demokratie, aus Schlesien schreibt, haben dort die Demokraten beschlossen, sich an den bevorstehenden Wahlen zu dem preußischen Landtag zu beiheiligen, scheinen aber nicht geneigt, Candidaten der „Mittelparteien“ zu wählen, weil ihnen solche nicht ausreichende Bürgschaften für ihre Ziele bieten, und wollen darum lieber nur für Wahlmänner und Abgeordnete aus ihrer Mitte stimmen, „sollten sie mit die-

Digitized by Google

sen auch überall unterliegen". — Die Elberf. Ztg. meldet, der Geheimerath Freiherr v. Bunsen beabsichtige, sich in Bonn anzukaufen.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Zuad Pascha hat gestern dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine telegraphische Depesche seiner Regierung mitgetheilt, worin diese die Versicherung ertheilt, daß die nach der Herzegowina gesandten Truppen nicht gegen Montenegro bestimmt seien und in keinem Falle dieses Ländchen besetzen werden. — Die nächste Confertenzsitzung wird nächsten Sonnabend stattfinden. — Auch hier hat sich das Gerücht verbreitet, die dänische Regierung habe sich eines Besseren besonnen und dem deutschen Bundestage neue Vorschläge gemacht. Ueber die Natur derselben verlautet nichts. — Man sagt, der Generalprocurator des kaiserl. Gerichtshofes, Herr Chair d'Estange, sei zum Senator ernannt worden. — Den letzten Berichten aus China zufolge sollen die commandirenden Admirale beschlossen haben, bis Peking vorzurücken. Zu diesem Behufe hätten sie angefangen, in Shanghai wenig tiefgehende Schiffe herrichten zu lassen, welche die Bestimmung haben sollen, die Truppen den Yeltze aufwärts und durch den Kanal bis nach der Hauptstadt des himmlischen Reiches zu bringen. — Man meldet und, daß eine russische Fregatte, der „Wolga", sich beim Einlaufen in das adriatische Meer dem französischen Geschwader angeschlossen und unter den Befehl des Admirals Jurien gestellt hat. Diese Nachricht hat, wie man wohl denken wird, das größte Aufsehen in Wien erregt. — Die Absahrt der Mittelmeerflotte nach Cherbourg ist officiell auf Sonnabend den 3. Juli festgesetzt. Das Geschwader wird ohne Aufenthalt in irgend einem Hafen nach Cherbourg segeln. — Marschall Magnan ist wieder in Paris eingetroffen. — Von heute an ist die Brodtaxe in Paris auf 35 und 28 Cent. per Kil., das ist um 5 Cent. per Kil., erhöht worden. — In dem Augenblicke, schreibt die „Presse", wo die Regierung sich ernstlich mit Verbesserung der Stellung der Volksschullehrer beschäftigt, ist es nicht ohne Interesse, zu sagen, wie viel das Schulwesen in Frankreich zu wünschen übrig läßt. So z. B. zählt das Kriegsdepartement in diesem Jahr 2231 Conscribirte, davon können 1214, also mehr als die Hälfte, weder lesen noch schreiben, 37 können nur lesen und 925 können lesen und schreiben; von 55 anderen hat man den Bildungsgrad nicht ermitteln können. — Aus höherer Quelle, dementirt ein Provinzblatt die Nachricht, daß die beiden Lieutenants Courtiel und Hymne nächstens vor ein Kriegsgericht in Lille eitirt werden sollten; „es wird diesen ehrenwerthen Officieren überhaupt keine Citation dieser Art gemacht werden".

Spanien.

* Das Jahr bringt die Nachricht vom Sturze des Ministeriums Isturiz und die Zusammensetzung des neuen Cabinets. General O'Donnell, Präsident, Kriegsminister und interimistischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Colonien. Negreto, Justizminister. Posada Herrera, Minister des Innern unter Isturiz, behält sein Portefeuille. v. Corbero, früher Präfect von Madrid, Minister des Fomento oder der öffentlichen Bauten. Maceda, Marineminister. Das neue Cabinet gehört fast ganz der liberalen Union an. Die Patrie fügt noch den Namen des Finanzministers Hrn. Salaverria hinzu.

England.

London, 2. Juli. Lord Derby erklärte gestern im Hause der Lords, er werde zwar nicht die Zulassung der Juden in das Unterhaus, aber die Abschaffung der Kirchensteuer entschieden bekämpfen; die Judenbill passirte hierauf mit 143 gegen 97, also mit einer Majorität von 46 Stimmen die zweite Lesung. — Das Haus der Gemeinen berieth die Judenbill im Comite; die Majorität unterstützt die Regierung. (Fr. Pftz.)

Theater in Mannheim.

Sonntag den 4. Juli: **„Die Jungfrau von Orleans."** Romantische Tragödie in 6 Abtheilungen, von Schiller. Mit der von der „deutschen Tonhalle" durch den ersten Preis gekrönten Musik von L. Hetsch.

Handelsbericht.

Mainz, 29. Juni. Der unerhörte Aufschlag, welchen Getreide letzten Freitag in der Halle erfuhr, hat zu vielen Anfragen und Discussionen Veranlassung gegeben. Wir sehen und in Folge dessen veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß dieser Aufschlag kein natürlicher, d. h. kein durch den Mangel an Frucht am Platz bewirkter war. Während in der Halle im Ganzen nur 87 Sack verkauft und bis 14 fl. bezahlt wurden, lagen am Rhein hinreichende Quantitäten besten Frankenweizens, welcher von den Eignern — in kleinen Partien — willig zu 12¾ à 13 fl. abgegeben worden wäre und vielfach auch abgegeben worden ist. (Mz. Z.-B.)

Frucht-Mittelpreise.

Homburg, 30. Juni, per Centner: Weizen 6 fl. 32 kr.; Korn 5 fl. 4 kr.; Gerste 4 fl. 56 kr.; Haber, verrechtige, — fl. — kr.; Hafer 6 fl. 13 kr.; Mischfrucht 5 fl. 36 kr.; Erbsen — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[3382] In Folge des Neubaues der Brücke über den Holzgraben kann die Districtsstraße von Speyer nach Rheingönheim, auf der Strecke zwischen Neuhofen und Rheingönheim, vom 5. Juli l. J. an während 14 Tagen nicht befahren werden, was hiedurch zur Kenntniß gebracht wird.

Speyer, den 30. Juni 1858.

Königl. Landcommissariat,
Ottmann.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[3378] Montag den 19. Juli 1858, des Vormittags um 11 Uhr, zu Jmsbach im protestantischen Schulhause;

auf Ansuchen von:

1) Philipp Freund, Bergmann, in seiner Eigenschaft als Vormund über die minderjährigen, gesetzlich bei ihm wohnenden Kinder der in Jmsbach verstorbenen Ehelente Balthasar Freund, im Leben Ubrmacher, und Anna Maria Boslander, als: a. Andreas Freund, Uhrmacher, und b. Carolina Freund, ohne Gewerbe;

2) Andreas Boslander, Zimmermann, als Nebenvormund dieser Minderjährigen;

3) Anna Maria Freund, ohne Gewerbe, und deren Ehemann Johann Jung, Bergmann; — Beide sämmtlich in Jmsbach wohnend, sowie Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

4) Katharina Freund, Dienstmagd, in Jmsbach wohnend;

die zwei letztgenannten Freund sind die volljährigen Kinder der genannt verlebten Eheleute Freund;

und in Vollziehung eines Familienrathsbeschlusses, errichtet durch das k. Landgericht in Kusel, in Kaiserslautern am 16. Juni darauf, wird durch den unterzeichneten, durch vorerwähntes Urtheil hiezu committirten Notär nachbezeichnetes zum Nachlasse des besagt verlebten Balthasar Freund gehöriges Immobile, der absoluten Nothwendigkeit wegen, in Eigenthum versteigt, als:

circa 18 Dezimalen, ein zu Jmsbach gelegenes Wohnhaus mit Stall, Pfanggarten und sonstigem gesetzlichem Zubehör.

Winnweiler, den 1. Juli 1858.

Closmann, k. Notär.

Hausversteigerung.

[3380] Nächsten 19. Juli, des Nachmittags um 1 Uhr, im Schulsaale zu Odernburg, werden auf Ansuchen von: 1) Catharina Schlarp, ohne Gewerbe, zu Odernburg wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Hufschmieds Valentin Bayn, handelnd in ihrer Eigenschaft als Vormünderin ihrer mit diesem ihrem Ehemanne erzeugten noch minderjährigen Kinder Marie und Christine Baum, 2) Johannes Lang, Ackers, allda wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen, — durch den hiezu committirten, königl. bayer. Notär Friedrich Ludwig König zu Obermoschel, in Vollziehung eines Familienrathsbeschlusses des k. Landgerichts zu Obermoschel vom 28. April 1858, bestätigt durch das kgl. Lieutenbergericht Kaiserslautern am 7. Mai 1858, die nachbeschriebenen Immobilien, den genannten Minderjährigen gehörig, absoluter Nothwendigkeit halber, auf Eigenthum versteigert, als:

A. 8 Dezimalen, worauf Wohnhaus mit Keller, Stall, Scheuer und Hofraum, Gebäude Nr. 4;

B. der dazu gehörige Nebenbau.

Obermoschel, den 1. Juli 1858.

König, k. b. Notär.

[3384] Montag den 19. Juli 1858, Vormittags 9 Uhr, zu Maßweiler in der Behausung des Christian Stoß;

auf Ansuchen von: 1. Adam Morio senior, Schuster, in Maßweiler wohnhaft; II. dessen in der Ehe mit der verlebten Catharina Fuhrmann erzeugten großjährigen Kinder, als: 1) Anna Maria Morio, ohne Gewerbe, Wittwe von Peter Balzer, in Höhfröschen wohnhaft; 2) Catharina Morio und deren Ehemann Gottfried Feker, Maurer, in Thalfröschen beide wohnhaft; 3) Ludwig Morio, Schuster, in Helterberg wohnhaft; 4) Adam Morio junior, Schuster, in Maßweiler wohnhaft, eigenen Namens und als Nebenvormund der unterjenanntem Elisabetha Stuck; 5) Charlotte Morio und 6) Elisabetha genannt Lischen Morio, diese beiden ledig, ohne Gewerbe, alda wohnhaft; 7) Jakob Stuck, Tagner, in Biederdhausen wohnhaft, eigenen

Digitized by Google

Namens der Gütergemeinschaft wegen, in welcher er mit seiner verlebten Ehefrau Elisabetha genannt Lidbeth Morio gestanden hat, sowie als Vormund seines in der Ehe mit derselben erzeugten minderjährigen Kindes Elisabetha Gruchy; 6) Michael Morio, Schreiner, in Maßweiler wohnhaft, und in Neustadt an der Haardt sich aufhaltend;

werden durch Gustav Adolph Schuler, kgl. Bezirksnotär im Amtssitze von Zweibrücken, folgende Immobilien, Matzweiler Bannes, der Unstheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, als:

I. In der Ehe des Adam Morio senior mit der Catharina Fuhrmann angeschafft:
1) 9 Dezimalen Fläche mit einem in Maßweiler stehenden einstöckigen Wohnhause mit Keller, Stall, Hofraum und dabei gelegenen Pflanzgarten;
2) 3 Tagwerke 98½ Dezimalen Acker in 8 Parzellen;
3) 9 Dezimalen Garten in 2 Parzellen.

II. Zum Nachlasse der verlebten Catharina Fuhrmann gehörig:
10¼ Dezimalen Acker in 1 Parzelle.
Zweibrücken, den 1. Juli 1858.

Sauler, k. b. Notär.

Licitation.

[3383] Montag den neunzehnten Juli 1858, des Nachmittags zwei Uhr, zu Steinweiler im Wirthshause zum Adler;

wird durch Carl Jung, kgl. Notär, in Candel wohnhaft, als gerichtlich ernannter Versteigerungs-Commissär, der Unstheilbarkeit wegen, versteigert:

Plan-Nro. 312, ein zu Steinweiler in der neuen Straße auf fünf Dezimalen gelegenes Wohnhäuschen mit Hofraum und Gärtchen.

Die Eigenthümer sind: 1) Johannes Pfalzgraf, Schneider, in Steinweiler wohnhaft, und 2) Barbara — auch Catharina genannt — Pfalzgraf, nach minderjährige Tochter des Erstenbach wohnenden Heinrich Pfalzgraf und dessen verstorbenen Ehefrau Anna Maria Wilhelm, welche den Johann Philipp Pfalzgraf, Schneider, in Erlenbach wohnhaft, zum Vormunde und den Daniel Haud, Ackerer in Steinweiler, zum Nebenvormunde hat.

Candel, den 30. Juni 1858.

C. Jung, kgl. b. Notär.

Weinversteigerung.

[3381] Dienstag den 20. Juli 1858, des Vormittags um 11 Uhr, zu Dürkheim, lassen die Erben des zu Heidelberg verlebten Kaufmannes Georg Otto Landfried, die zu dessen Nachlaß gehörigen, im Keller des Herrn Philipp Jakob Schaaf dahier lagernden 6418 Liter 1857er Weine, Dürkheimer Gewächs, abtheilungshalber versteigern.

Die Proben werden am Tage der Versteigerung, von Morgens 8 Uhr an, an den Fässern verabreicht.

Dürkheim, den 1. Juli 1858.

W. Köster, k. b. Notär.

Versteigerung.

[3382½] Mittwoch den 7. Juli nächstihin, Vormittags 10 Uhr, auf der Heimbacher Sägmühle im Elmsteiner Thale, läßt Herr Jakob Kern, Holzhändler in Neustadt, verschiedene Borde, und zwar: 4000 bis 5000 einzöllige und 1200 bis 1500 dreiviertels- und halbzöllige — auf angemessenen Credit öffentlich an die Meistbietenden versteigern.

Neustadt, den 25. Juni 1858.

A. Neumayer, kgl. Notär.

[2745½] Mehrere Wohnungen sind zu vermiethen in dem früher Dautz'schen Hause neben den 3 Mohren in Ludwigshafen.

Güter- und Schlepp-Dampfschifffahrt von S. Lederle.

Mein Güterdampfboot „Pfalz“ fährt regelmäßig von hier nach **Koblenz—Köln.** Die Frachten dahin, sowie die Uebernahmen nach Düsseldorf, Rotterdam, Aachen, Antwerpen, New-York, Philadelphia ꝛc. sind aufs billigste gestellt.

Ludwigshafen a. Rh., 21. Juni 1858.

S. Lederle.

[3243¾]

Patent-Portland-Cement

vor dem rühmlichst bekannten von Robins u. Comp. in London, ganz frisch und zu sehr billigen Preisen bei

[2157⁸⁰] **S. Lederle** in Ludwigshafen.

Durch unsere nahen Beziehungen zu der

Bank für Handel und Industrie in Darmstadt

und deren Commandite in New-York, sind wir jederzeit in der Lage, Wechsel in allen Sichten und Beträgen auf die vornehmsten Plätze **Amerika's,** besonders **New-York, Boston, Philadelphia, Baltimore, St. Louis, Louisville, Cincinnati, Detroit, Chicago, Galena, Milwaukee, New-Orleans, San Francisco** zu billigen Coursen abzugeben und halten unsere Dienste bei Bedarf bestens empfohlen.

Mannheim und Heidelberg.

[1086¾] **W. Köster & Cie.**

Vanderbilt Europäische Dampfschiffs-Linie.

Von Havre nach New-York

in **Cowes** anfahrend zur Aufnahme der Post und Passagiere.

North Star	**2500 Tonnen,**	Capt. **Tinklepaugh**	am	**7. Juli,**
Northern Light	**2500** „	„	„	**14.** „
Vanderbilt	**5500** „	**Lefevre**	„	**21.** „
Ariel	**2000** „	**Ludlow**	„	**10. August.**

Das neue Postdampfboot „**Queen of the Ocean**“ von 4000 Tonnen wird im kommenden Monat August in die Linie treten, und werden alsdann wöchentliche Abfahrten von **Havre** nach **New-York** stattfinden.

Diese Räder-Dampfboote sind mit Sicherheits-Bänden versehen.

Passage-Preise:

auf **Vanderbilt**	I. Classe Francs 450	und Francs 625.		
auf **North Star**	II. „ „ 300	„ „ 350.		Je nach der
Northern Light und	I. Classe Francs 450	und Francs 500.		Lage der
Ariel	II. „ „ 250	„ „ 300.		Zimmer.

Nähere Auskunft bei

Albert R. Chrystie, 27 rue Richelieu, in **Paris,**
Christie, Schlösmann & Co. in **Havre** und **Mainz,**

sowie bei den Herren Agenten:

Chr. Avril in Kirchheimbolanden,
C. L. Blitt in Cusel,
Chr. Butterfaß in Grünstadt,
J. Cron in Dürkheim,
Carl Huß in Ludwigshafen,
J. Kobig in Homburg,
Ed. Landsberg in Obermoschel,
L. Merkle in Speyer,
Gebr. Raab in Kaiserslautern,
Fr. Thevbald in Birmasens,
L. C. Wend in Zweibrücken.

[3183¾]

Guano

und zwar **nur ächter peruanischer Guano** (natürlicher Vogeldünger) **bester Qualität** ist, nebst Gebrauchsanweisung, jeder Zeit in beliebigen Quantitäten billigst zu beziehen von

J. P. Lanz & Comp.
in Mannheim.

[564⁵⁰]

Aechter Peru-Guano

in garantirt ausgezeichneter Qualität zu beziehen durch

G. & M. Köhler
in Mannheim und Rotterdam.

Niederlage: bei Hrn. **E. Dümmler** in Homburg und Hrn. **Franz Walz** in Speyer, Pfalz. [1578⁵⁰]

Offene Stelle.

[3286½] Auf der Amtsstube des Unterzeichneten kann ein solider junger Mann mit den nöthigen Kenntnissen sofort als zweiter Clerc eintreten.

Speyer. Kissel, k. Notar.

Fournir-Lager

in schönen neuen Nußbaum- und Mahagoni-Fourniren u. s. w. empfehlen

Gebrüder Balzar, Lit. O 4 Nro. 3
[3379] in Mannheim.

In dem in Nro. 143 u. 149 d. Bl. ausgeschriebenen Wirthschafts-Gesuch sollen die Offerten unter Chiffre H Litr. M 3 (nicht N) Nro. 9 ertheilt werden.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 153. Ludwigshafen, Montag 5. Juli 1858.

Deutschland.

*† **Aus der Pfalz**, 3. Juli. Durch Regierungsentschließung ist die Generalversammlung des Apotheker-Greminiums der Pfalz auf den 7. d. Mts., Morgens 10 Uhr, in Speyer anberaumt. Die Versammlung hat die durch den Austritt der Apotheker Süs und Dr. Walz aus dem pfälzischen Apothekerstande erledigten Ausschußstellen im Gremium durch Wahlen neu zu besetzen. — Im Kreisamtsblatt wird eine Verfügung der kgl. Regierung, betreffend den Handel mit Pulver und die Aufbewahrung von Pulvervorräthen und Feuerwerksgegenständen, veröffentlicht.

* **Ludwigshafen**, 4. Juli. Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat Juni ist folgendes:

79,400 Personen ertrugen	47,240 fl.	38 kr.
440,102 Centner Güter ertrugen	55,072 fl.	42 kr.
637,580 Centner Kohlen ertrugen	91,630 fl.	53 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	193,944 fl.	13 kr.
Der Monat Juni 1857 hat ergeben	179,009 fl.	25 kr.
Mehr-Einnahme im Juni 1858	14,934 fl.	48 kr.
Gesammt-Einnahmen in den verflossenen 9 Monaten des Jahres 1857/58	1,602,672 fl.	40 kr.
in den gleichen Monaten des Jahres 1856/57	1,515,110 fl.	45 kr.
Mehr-Einnahme im laufenden Jahre	87,561 fl.	55 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat Juni ist folgendes:

25,271 Personen ertrugen	8,605 fl.	3 kr.
95,208 Centner Güter ertrugen	7,011 fl.	36 kr.
142,580 Centner Kohlen ertrugen	7,786 fl.	26 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	23,403 fl.	5 kr.
Der Monat Juni 1857 hat ertragen	23,620 fl.	53 kr.
Weniger-Einnahme im Juni 1858	217 fl.	48 kr.
Gesammt-Einnahme in den verflossenen 9 Monaten des Jahres 1857/58	186,448 fl.	1 kr.
in den gleichen Monaten des Jahres 1856/57	199,369 fl.	26 kr.
Weniger-Einnahme im laufenden Jahre	12,921 fl.	25 kr.

** **Annweiler**, 2. Juli. Se. Maj. König Ludwig, unermüdlich im Wohlthun, hat auch für den Bau einer kath. Kirche dahier allergnädigst 2000 fl. bewilligt.

München, 2. Juli. Hr. Dr. Rantwoser, Stadtpfarrer zum heil. Geist dahier, ist vergangene Nacht, kurz vor 9 Uhr, gestorben.

Amberg, 30. Juni. Bei der heute dahier abgehaltenen Neuwahl des Landtagsabgeordneten, Herrn Oberappellationsgerichtsrath J. Hiltner, wurde derselbe von 151 erschienenen Wahlmännern mit 148 Stimmen wieder zum Abgeordneten erwählt. (Amb. Tagbl.)

Tegernsee, 2. Juli. Die hohen Gäste Sr. k. Hoh. des Prinzen Karl von Bayern, die preußischen Majestäten nebst Ihrer k. Hoheit der Prinzessin Alexandrine von Preußen, sind heute in erwünschtem Wohlsein dahier eingetroffen und wurden von der Einwohnerschaft Tegernsee's auf's Herzlichste begrüßt. An Alt und Jung sah man Freude und Vergnügen, der Königin Preußens und geliebten Tochter des unvergeßlichen Königs Max Joseph nach so langer Zeit in ihren heimathlichen Bergen wieder einmal ein aufrichtiges Willkommen und treuherziges Grüßgott zurufen zu können. (N. München. Ztg.)

Frankfurt, 3. Juli. In der jüngsten Bundestagssitzung ist gutem Vernehmen nach weder die Rastatter Besatzungsfrage, noch die holsteinische Angelegenheit zur Verhandlung gekommen. (Der Dänemark zur Beantwortung des Bundesbeschlusses vom 20. Mai gestellte Termin läuft erst am 15. d. M. ab.) Die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände hatten nur ein untergeordnetes Interesse, mit Ausnahme des Berichtes des bayerischen Gesandten über die Auswanderungsfrage. Die Bundesversammlung hat betreffs derselben eine achtwöchige Frist zur Einholung der Instructionen beschlossen. Baron v. Bülow trat als Gesandter Mecklenburgs ein. (F. J.)

Frankfurt, 3. Juli. Die Nationalzeitung will jetzt gewiß wissen, daß die zum 1. Juli erwartete dänische Antwort nicht vor dem 15. eintreffen werde, da die Kopenhagener Regierung den sechswöchentlichen Termin erst von dem Tage an rechne, an welchem ihr der Bundesbeschluß zugestellt worden sei, nicht von dem, an welchem er gefaßt wurde.

Berlin, 1. Juli. Mit dem heutigen Tage wird in Preußen das neue Landesgewicht, das Zollpfund, (dasselbe, welches wir in der Pfalz haben) eingeführt. Auch in Frankfurt, Waldeck, Dessau, den thüringischen und andern deutschen Staaten erhält dasselbe von heute an alleinige Giltigkeit.

Wien, 1. Juli. Man spricht heute davon, daß eintretenden Falls die Bundesexecution gegen Dänemark nicht durch österreichische oder preußische Truppen würde ausgeführt werden, man werde es eventuell vorziehen, dazu entweder sächsische oder wohl gar Truppen des zehnten Armeecorps, zu welchem das holsteinisch-Bundescontingent im Divisionsverband steht, zu commandiren. Die Sache macht hier viel Aufsehen.

(Allgem. Ztg.)

Triest, 2. Juli. Hier angelangten Nachrichten aus Athen vom 26. v. M. zufolge sollte der König gestern über Lutraki, wo ein Dampfer wartet, nach Venedig abreisen. Von Venedig soll sich der König zum Besuche nach Modena und von da nach Kissingen begeben. (Frkf. Pfztg.)

Frankreich.

Paris, 29. Juni. Das ganze Interesse des Publikums scheint sich auf einen Proceß gegen die Mörder des in der Nacht vom 29. zum 30. August 1857 in Caen betrübten und dann mittelst Dolchstichen und Pistolenschüssen ermordeten Juweliers Pechard zu concentriren. Die Schuldigen bilden eine vollständige Bande von Raubmördern und stammen aus Diebsfamilien ab, die schon seit mehreren Generationen in den Annalen der Justiz eine traurige Berühmtheit erlangt haben. Die Bande besteht aus 12 Männern mit ihren Concubinen und Kindern: Seligmann Gugenheim, genannt Mayer, Israel May, Salomon Ulmo, Mauschel Ulmo, Bernhard Meyer, Johann Minder, genannt Graff, Emil Bloch, Joseph Lambert, Jean Baptiste Laurent, genannt August, Joseph Kaiser, Antoine Coudurier, genannt Pascal. Nicht blos der obenerwähnte Raubmord, sondern eine Menge ähnlicher Verbrechen werden den Genannten, namentlich Seligmann Gugenheim, Coudurier und Minder zur Last gelegt; einzeln angeführt sind zehn Verbrechen dieser Art. Seligmann Gugenheim war bereits zu 20 Jahren Kettenstrafe (Bagno), Coudurier ist bereits 8 Mal verurtheilt, darunter einmal zu 20 Jahren Kettenstrafe und einmal zu Kettenstrafe auf Lebenszeit; Minder ist bereits zwei Mal verurtheilt worden, beide Male zu 10 Jahren Kettenstrafe. Die Brüder und Väter der Genannten sind theils zum Tode, theils zu lebenslänglicher Kettenstrafe verurtheilt. Eine ungewöhnliche Erscheinung ist es, so viele Juden bei Verbrechen der vorliegenden Art betheiligt zu sehen; denn im Allgemeinen ist Raub und Mord ein Verbrechen, dessen ein Jude sich sehr selten schuldig macht. Die genannten Ulmo und Bernhard Meyer sind nur als Hehler betheiligt. Die Diebstähle sind im Allgemeinen mit außerordentlicher Kühnheit und Geschicklichkeit unternommen. Selbst 200 Pfund schwere eiserne Geldkisten waren vor den Dieben nicht sicher. Bei der Beraubung Pechards mußten 3 Schlösser erbrochen werden, wo-

Digitized by Google

von eines durch eine Feder eine Glocke in Bewegung setzte, die über dem Bett des Juweliers hing, ferner musste ein Hund, der im Magazin eingeschlossen war und dessen Gebell ein Schallrohr unmittelbar zum Schlafzimmer des Besitzers führte, zum Schweigen gebracht werden. Gleichwohl bemerkte dieser den Diebstahl erst, als er schon vollendet war. Es kam im Gang des Hauses zwischen ihm und den Dieben zum Ringen, wobei Pechard vier zum Theil tödliche Dolchstiche erhielt, ohne jedoch von der Verfolgung abzulassen, bis er in der Straße selbst durch zwei Pistolenschüsse getödtet wurde. Die Verbrecher entkamen unerkannt; nur durch die mit außerordentlicher Sorgfalt angestellten Nachforschungen gelang es, ihre Spur aufzufinden. Ein altes von den Dieben zurückgelassenes Kastenbrecherwerkzeug in ihrem Verräther. Es wurde nach etwa 2 Monaten von einer Wäscherin in Caen als Eigenthum eines Fremden erkannt, dessen Wäsche sie gereinigt hatte. Die Verbrecher hatten sich sofort nach dem Raube, zu dem sie sich nach Caen begeben hatten, getrennt und zerstreut; durch fortwährenden Wechsel ihres Aufenthaltes und ihres Namens hofften sie sich der Nachforschung der Polizei um so eher zu entziehen, als ihnen gelegentlich gerauhte Päße die Möglichkeit gewährten, sich alle nöthigen Legitimationen zu verschaffen. Aber alle von ihnen angewendete Vorsicht war vergeblich; sie fielen endlich alle, trotzdem daß sie stets bis an die Zähne bewaffnet gingen, in die Hände der Gerechtigkeit. (A. Z.)

* **Paris**, 2. Juli. Der Kaiser Napoleon wird einen seiner Ordonnanzoffiziere nach Köln schicken, um daselbst die Königin von England zu begrüßen. — Die hiesige dänische Gesandtschaft soll aus Kopenhagen die Nachricht bekommen haben, daß man daselbst entschlossen sei, neue Vorschläge zu machen, und die Hoffnung hege, dieselben werden den deutschen Mächten annehmbar erscheinen. — Eine telegraphische Depesche des Konstantinopel wiederlegt das von „La Presse" jüngst mitgetheilte Gerücht von der bevorstehenden Reise des Sultans Abdul Medschid nach Frankreich. Man hält dagegen für wahrscheinlich, daß der Padischah einen außerordentlichen Gesandten mit einem eigenhändigen Briefe an den Kaiser Napoleon hierher schicken werde. — Das Gerücht von dem bevorstehenden Besuche des Königs Otto von Griechenland in Paris erhält sich fortwährend.

* **Paris**, 3. Juli. Im halbamtlichen Theile des Moniteur macht die Bank von Frankreich folgendes bekannt: Die Bank von Frankreich hatte es übernommen, für die Eisenbahngesellschaften Obligationen bis zum Belaufe von 240 Millionen zu negociren; 75 Millionen sind noch unterzubringen und soll dafür in Paris und den Departements eine öffentliche Subscription eröffnet werden. Demzufolge stellt die Bank von Frankreich von heute an den Verkauf von Obligationen gänzlich ein. Der Tag der Subscriptionseröffnung wird demnächst bekannt gemacht werden. Der Bankrath beschloß, eben diesen Eisenbahngesellschaften vom 1. Januar 1859 ab einen Vorschuß von 75 Millionen zu machen, um den Dienst ihrer Arbeiten bis 1. Juli ohne weitere Credit-Beanspruchung zu sichern. — Wie die Debats melden, hat der Herzog von Rivas, spanischer Gesandter in Paris, in Folge des neuen Ministerwechsels, seine Entlassung eingereicht. — Der junge Prinz von Ruhh ist mit zahlreichem Gefolge in Paris eingetroffen. — Die Kaiserin wird, sagt man, auf 14 Tage nach Plombieres gehen. — Heute fand die 7. Conferenz-Sitzung statt. — An der Börse macht eine vor einigen Tagen erschienene anonyme Broschüre „Napoleon III. und die cumänischen Fürstenthümer" wegen der darin enthaltenen Angriffe auf Oesterreich, Aufsehen. Sicher mit Unrecht schreibt man sie dem Verfasser der Schrift „Napoleon III. und England" zu, während Andere glauben, daß sie der Feder des russischen Consuls in Belgrad entfloß.

Belgien.

* **Brüssel**, 30. Juni. Eine Wahlfrage hat hier dieser Tage große Aufregung hervorgerufen. Es handelte sich um die Aufstellung eines Regierungskandidaten, d. h. der liberalen Partei, für die bevorstehende Abgeordnetenwahl. Das Cabinet hat seinen ganzen Einfluß auf, um dem Minister Partoes die Majorität zu verschaffen, während die radikale und demokratische Partei für Hrn. Defré stimmte. Letzterer zeichnete sich bei den Kämpfen über die Wohlthätigkeitsfrage, welche bekanntlich den Sturz des vorigen (conservativen) Ministeriums veranlaßte, durch die größte Heftigkeit aus und schrieb namentlich ein fulminantes Pamphlet gegen die katholische Partei, wodurch er sich Anspruch auf den Dank der Radikalen erwarb. Ueber diese beiden Candidaten fand nun gestern Abend die Abstimmung der hiesigen liberalen Association statt, deren Resultat war, daß von 516 Stimmenden 304 für Hrn. Defré und 209 für den Minister Partoes waren, und ersterer wird auch ohne Zweifel bei der definitiven Wahl am 5. Juli als Sieger hervorgehen. Diese Niederlage des Ministeriums, die ein harter Schlag für daßelbe ist, bekundet eine tiefe Spaltung in der liberalen Partei, die nur so lange einig war, als es galt, die Gegner von ihren Sitzen zu verdrängen. Heute erlitt das Cabinet eine neue Niederlage; der Central-Ausschuß hat nämlich mit allen (6) Stimmen gegen eine, das Regierungsbegehren in Bezug auf die Befestigung Antwerpens verworfen.

Ueberraschend ist die Neuigkeit, die man, der K. Z. zufolge, sich in Paris erzählt, daß nämlich der russische General v. Todleben, der augenblicklich in Brüssel sich aufhält, von seinem Monarchen die Erlaubniß erhalten habe, der belgischen Regierung aus Anlaß der Befestigung von Antwerpen mit seinem Rathe beizustehen.

Italien.

* **Turin**, 1. Juli. Die „Opinione" theilt mit, daß das piemontesische Anlehen von 40 Millionen mit dem Hause Rothschild in Paris und der Turiner Handels-Bank abgeschlossen wurde. Die Großfürstin Helena von Rußland ist heute erwartet.

* Wie der Independ. aus **Neapel** berichtet wird, erklärte das Ober-Prisen-Gericht, auf das Requisitorium des General-Procurators Rocio, in seiner Sitzung vom 22., 1) daß die Wegnahme des „Cagliari" wegen Kriegs- und Seeräuberei gerechtfertigt, 2) daß der Beschluß des Criminalgerichts von Salerno von dem Complicitäts-Urtheil unabhängig sei, 3) daß die Gesellschaft Rubattino, Capitän Sitzia und die Equipage schuldig sind. Capitän Sitzia vom Cagliari, welcher sich während des Prozesses, betr. die Expedition Pisacane's, 11 Monate in den Gefängnissen von Neapel und Salerno befand, langte in Turin an. Dasselbe Journal will wissen, daß die neapolitanische Regierung entschlossen sei, jede Entschädigung an die Equipage und Eigenthümer des „Cagliari" zu verweigern.

* Man berichtet aus **Neapel**, 29. Juni: Das Ober-Prisen-Gericht hat sich dahin ausgesprochen, daß trotz der stattgefundenen Heraudgabe des „Cagliari" die Wegnahme dieses Schiffs eine legale gewesen sei. Demzufolge werden die Offiziere, welche dieses Schiff nahmen, Prisengelder erhalten. — Der Graf von Aquila wird nicht nach London gehen. — Man sagte, die Lyon-Bahn habe die Eisenbahn von Neapel nach Castellamare gekauft. — Der König degradirte öffentlich einen Oberst, welcher die Soldaten prügelte.

Spanien.

* Ueber den bereits gestern gemeldeten Cabinetswechsel berichtet der Moniteur aus **Madrid**, 1. Juli: Das Ministerium, welches wegen der Frage der Cortes-Auflösung nicht übereinstimmte, bot der Königin am 29. Juni seine Entlassung an, welche angenommen wurde. Marschall O'Donnell wurde zum Ministerpräsidenten, Kriegs- und Colonien-Minister ernannt und interimistisch mit dem Staatsministerium beauftragt. Don Pedro Salavaerria wurde zum Finanzminister ernannt; Don Santiago Fernandez Negrete Gnaden- und Justizminister; Marquis v. Corvera Minister der öffentlichen Arbeiten; Don Jose Maria de Manesada Marineminister; Don Jose Posada Herrera Minister des Innern.

* **Madrid**, 2. Juli. Mittelst königl. Decrete wurden 5 Militärgouverneure, 9 Generalcapitäne, der Unterstaatssecretär und die höchsten Beamten des Kriegsministeriums ihrer Funktionen enthoben.

* Aus **Madrid**, 3. Juli, meldet der Moniteur, daß das neue Cabinet nunmehr vollständig gebildet ist durch die Ernennung des Don Saturnio Calderon Collantes zum Staatsminister.

England.

London, 29. Juni. Gestern gegen Mittag brach in einem Waarenlager des London Dock eine furchtbare Feuersbrunst aus, die bis gegen 6 Uhr wüthete und einen Schaden anrichtete, der von Einigen auf mehr als 150,000 Pfd. Sterl. geschätzt wird. Ein Dock-Arbeiter kam dabei ums Leben. — Gestern Nachmittags schiffte sich an Bord des Blenheim zu Gravesend 3 Bataillone Infanterie nach Calcutta ein. Heute

Digitized by Google

folgen ihnen 480 Mann, die der Castern Monarch nach Kurratschi bringt. (Engl. Corr.)

* **London**, 3. Juli. Im Unterhause interpellirte Herr White, ob Frankreich und England betreffs der Donaufürstenthümer völlig einig seien. Hr. Disraeli verweigerte auf diese Frage zu antworten, da die Pariser Conferenzen beschlossen haben, über ihre Berathungen das strengste Geheimniß zu beobachten.

Rußland.

Reval, Ende Juni. Privatbriefen zufolge ist in Estland ein Bauernaufstand ausgebrochen, vor dem sich sämmtliche Gutsbesitzer nach Reval flüchteten. Ein Gut war niedergebrannt worden. Von Reval gingen 60 Mann Militär dahin ab, sie wurden aber von 1000 mit Knitteln bewaffneten Bauern empfangen und es kam zum Gefecht, bei welchem 15 Soldaten erschlagen und 40 Bauern erschossen wurden. (Presse.)

Indien.

* Nach Privatnachrichten aus **London** erhielt man dort aus Bombay die Mittheilung, daß bei Abgang der Post der General en chef einen Kriegsrath versammelt hatte, um die Frage der Räumung Kutschinds durch die Engländer zu prüfen. Gleichzeitig vernahm man, daß ein Truppencorps in Eilmärschen gegen Alumdsab marschire und man dachte, daß es behufs der Deckung des Rückzugs geschehe.

* Die nachfolgenden Nachrichten sind wörtlich der Bombay-Times entnommen: Das Ereigniß der letzten 14 Tage ist die Wiedereinnahme Calpi's, aber der Feind hat die Verbindung zwischen Calpi und Jhansi abgeschnitten. Bevor die Belagerten den Platz räumten, griffen sie die Engländer tapfer an, aber General Rose warf sie mit dem Bayonette zurück, verfolgte sie und bemächtigte sich ihrer Geschütze und ihrer Gieberei. Die Bombay-Times fügt an, daß in Kudh und in Rohilcund die Engländer in ein erdrückendes Unternehmen, voll der beschwerlichsten Hin- und Hermärsche verwickelt sind, was die Niederlagen des Feindes unerklärlich scheinen läßt. Jughespuhr, welches die Engländer einnahmen, verloren und wieder erobert, ist neuerdings durch die indische Armee eingeschlossen; General Sugard setzte sich in Bewegung, um dieser Garnison beizustehen, von welcher man seit 14 Tagen ohne Nachricht ist. General Grant war zurückgekommen, um Lucknow zu vertheidigen. Major Waterfield, welcher unterwegs überfallen wurde, ist getödtet; Major Ramsen, gleichfalls überfallen, kam mit seiner ganzen Escorte um.

Vermischte Nachrichten.

* Jugolstadt, 30. Juni. Kaum sind es zwei Jahre, daß im hiesigen Landgerichtsbezirke bei Westenfelden der nach München bestimmte, aber noch immer nicht dahin verbrachte römische Mosaikboden aufgefunden worden ist, und schon wieder hat sich ein anderer, fast noch merkwürdigerer Fund am rechten Donauufer zwischen Irching, Vohburg und Stockolzing ergeben. Es wurde nämlich auf dieser großen Ebene von zwei in Accord arbeitenden Taglöhnern aus Kendorf ein Graben zur Ableitung des Wassers bei starkem Regenzüssen hergestellt, und bei der Ausbeutung des ohnehin durch das Hochwasser der Donau im Jahre 1845 sehr abgeschlissenen Erdreichs auf diesem Grundstücke kamen plötzlich gegen 1000 Stück uralte Goldmünzen, wovon jedes nach erhobener Schätzung einen Werth von mindestens 11 fl. hat, zum Vorschein. Der Fund nach sind diese Goldmünzen zirkelförmig und mit einem etwas schnabelartigen Rande versehen. Sie sind durchgehends von ganzen gewölbt und auf der innern Seite hohl, sohin schüsselartig. Die meisten Stücke lassen auf der erhabenen Seite einen Vogelkopf mit einem großen gebogenen Schnabel erblicken, den wieder ein Kranz umgibt; wenige sind glatt und dürften die nach einer Sage bekannten Regenbogenschüsselchen sein; vier Stücke nur haben Männerköpfe mit großgelockten Haaren. Die innere Seite enthält 3, 4, 5 oder 6 erhabene Punkte, wie Nieten, die zur Hälfte umschleift sind. Eine ganz geringe Anzahl von Goldstücken hat auf der inneren Seite andere Jnsignien, so z. B. in der Mitte einen Stern. Sämmtliche Goldstücke dürften als Münzen eines in der Prägekunst noch ziemlich unerfahren gewesenen Volkes erachtenen. Der Fund wurde schon zu Ende April d. Js. gemacht, bisher aber ziemlich geheim gehalten, und nun nach allmählichem Absatze von circa 100 Stücken von den Findern selbst angezeigt. Da nach dem bayerischen Strafgesetzbuche binnen acht Tagen jeder Fund bekannt zu geben ist, wenn sich der Finder nicht eines Fundbiebstahls schuldig machen will, so wurden die vorhandenen und im Verkehre noch ausgemittelten Münzen in einer Anzahl von 917 Stücken vorläufig zu Amtshanden genommen, wehhalb es denn auch zur Zeit unentschieden ist, ob diese Münzen, nachdem der Finderlohn versetzen nicht mehr bekannt ist, gemäß der allerhöchsten Verordnung vom 22. Nov. 1815 dem Finder verbleiben oder wegen versäpteter Anzeige der Localarmenpflege zufallen werden.

Aus Konstantinopel wird geschrieben: Ein türkischer Staatsmann, der in diesem Augenblick die Interessen seines Landes in einer außerordentlichen Mission vertritt (Fuad Pascha in Paris), hat eine bildschöne junge Tochter. Vor einiger Zeit sah sie der Sultan, der sie ohne Weiteres für sein Eigenthum erklärte. Die Mutter war trostlos, sie theilte den Vorgang ihrem Gemahle mit, der vor Kummer krank wurde; aber auf telegraphischem Wege den Bescheid gab: „Unser Schicksal ist bitter, aber wir müssen uns dem Willen des Sultans ohne Murren unterwerfen."

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib

Bekanntmachungen.

Auszug

aus einer Gütertrennungsklage.

[3385] Durch Ladung des kgl. Gerichtsboten Kirsch in Pirmasens vom ersten Juli 1858 hat Magdalena Görlich, ohne besonderes Gewerbe, Ehefrau von Ludwig Faul, früher Käfer, dermalen ohne Gewerbe, beide in Pirmasens wohnhaft, eine Klage auf Gütertrennung gegen diesen ihren Ehemann erhoben und den Kgl. Advocaten Golfen in Zweibrücken zu ihrem Anwalte bestellt.

Für richtigen Auszug:

Golfen.

Versteigerung

von Jagd-Gerätschaften.

[3326⅔] Donnerstag den 8. Juli nächstihin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs, läßt die Wittwe des dahier verlebten k. Revierförsters Herrn Wilhelm Ritter versteigern: 60—70 Rehgeweihe, 3 Hirschgeweihe, 1 Kugelbüchse und 1 Zwilling.

Kaiserslautern, den 26. Juni 1858.

Haas, kgl. Notär.

[3387⅘] Mittwoch den 21. Juli 1858, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt Ferdinand Knorr, Plüschfabrikant daselbst, in Eigenthum versteigern;

Eine Wiese auf Zweibrücker Bann, ganz nahe bei der Stadt, die ehemals Kurz'sche Bleiche, mit Wohn- und Färbhaus, an der Landauer Straße, begrenzt durch Bierbrauer Leiners Wittwe, das Militär-Arrar und den Bach, 1 Tagwerk 60 Dezimalen enthaltend.

Diese Wiese, welche zum in passenden Loosen und dann im Ganzen ausgeboten wird, kann wegen ihrer günstigen Lage am Bleicherbach, der reines Wasser liefert, zur Anlage einer Färberei, Gerberei oder sonstigem Etablissement empfohlen werden; auch kann dieselbe bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Guttenberger, k. Notär.

Holzversteigerung.

[3388] Dienstag den 13. Juli nächstihin, Morgens 10 Uhr, zu Sanct Alban im Versteigerungslocal des Martin Rapp, lassen die Herren Graf und Perrot 10,000 Schäumellen und 5000 gemischte Wellen, im Schlag Teufelsloch bei St. Alban stehend, auf Borg versteigern.

Rockenhausen, den 1. Juli 1858.

Der königl. Notär:

Roos sel.

Torfversteigerung.

[3386] Donnerstag den achten dieses Monats, Morgens 9 Uhr, werden bei günstigem Wetter im Torfgebrüche selbst, andernfalls aber auf dem Gemeindehause zu Steinweiler

circa 50 Klafter Torf

vorzüglicher Qualität öffentlich versteigert.

Steinweiler, den 2. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Liginger.

Der Pferdezucht-Verein

läßt soeben in den Mühlhecken bei Eisenberg einen Fohlenwiedetummelplatz herrichten, der bis 1. August bezogen wird; um nun die Größe des zu umzäunenden Terrains ungefähr im Voraus für dieses Jahr bestimmen zu können, so werden die einzelnen Fohlenbesitzer, die in der Lage sind, diesen Platz benützen zu müssen, ersucht, in der Kürze dem Gutsbesitzer Karl Steckinger in Dirmstein die Anzahl sowie das Alter und Geschlecht der Fohlen, die sie schicken wollen, gefälligst franco einzusenden. Die Aufnahmsgebühr für ein Fohlen wird sich voraussichtlich, je nach der Frequenz, nie über 10 Gulden stellen, dieselbe ist aber an die Aufnahme des Besitzers in den Verein gebunden. Ein jähriges Fohlen, für welches Alter diese Weide hauptsächlich ausersehen ist, hat noch für die Monate August und September drei Centner Hafer, sechs Centner Esparsettenheu und drei Centner Winterweizenstroh nebst einem gestrichenen guten Hasster mitzubringen; auch wird auf das Fohlen zwei Gulden Wärtergeld erhoben. [3361⅔]

Lehrlingsstelle

[3319⅘] Für einen gesitteten, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann, ist in einem Eisen- und Colonialwaarengeschäft **en gros & en detail** in Saarbrücken eine

zu besetzen. Frank. Anfragen besorgt die Exp.

Digitized by Google

Faßdauben, Böden und Büttendauben

empfiehlt der Unterzeichnete in sehr schöner Waare, von 7 Fuß abwärts in allen Dimensionen, und erbietet sich, gegen frankirte Aufragen über die Preise und Vorräthe prompt Auskunft zu geben, unter Zusicherung einer möglichst billigen und reellen Bedienung.

Offenbach, 1/4 Stunden vom Landauer Bahnhof, den 1. Juli 1858.

Jb. v. Gerichten,
Holzhändler.

[3389]

[3316 1/2] Einige in gutem Stande befindliche weingrüne Lagerfaß von 1500 — 2100 Liter haltend, sind einzeln oder zusammen billigst zu verkaufen.

Näheres bei Küfermeister Valentin Bey in Mannheim, Litr. I 2 Nro. 8.

[3331/2] Eine in sehr gutem Zustande befindliche zweispännige Chaise mit Glas-Vordeck steht billig zu verkaufen; wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein in Brückenwaagen und im Schmiedeu erfahrener Arbeiter, sowie ein Zeugschmied finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Auch suche ich ein Schlosser- oder Zeugschmiedwerkzeug zu kaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition. [3334 1/2]

[3364 1/2] Ein Apotheker-Gehilfe sucht bis 1. October eine Stelle in einer größeren Stadt der Pfalz.

Gefällige Anträge befördert C. Haug bei Hrn. Apotheker Pfaff in Speyer.

[3398 1/2] Ein junger Mann, welcher seine 3jährige Lehrzeit in einem Eisen-, Materials-, Farb- und Kurzwaaren-Geschäfte bestand und darauf 1 Jahr als Commis servirte und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine passende Referenz. Derselbe kann bis 1. September 1858 eintreten. Das Nähere ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

[3321 1/2] **Zur 55jährigen Feier des Bundestages gibt sich das Corps Baruthia zu Erlangen**

die Ehre, seine werthen Philister und Freunde einzuladen. Die Feier wird folgendermaßen begangen: **Donnerstag den 15. Juli, Nachmittags 4 Uhr, Kellersuite, Freitag den 16. Diner, Samstag den 17., Morgens 10 Uhr, Bundesconvent, Abends 8 Uhr großer Commerce im Prätersaale.**

Zugleich findet Sonntag den 18. Juli Nachsuite und Feier des 25jährigen Jubiläums auf Rathsberg statt.

Erlangen, den 27. Juni 1858.

Der Convent des Corps Baruthia.

Aschaffenburg-Sodener Sool-Quellen.

[3194 1/2] Da die **Aschaffenburg-Sodener jod-bromhaltigen Sool-Quellen** — welche den Kreuznacher Quellen analoge chemische Constitution und Wirkungsweise haben und deren Heilkräfte sich besonders gegen die Scrophelsucht und ihren verschiedenen Formen, chronische Hautausschläge, Anschwellungen der Leber und Milz, Gebärmutterstarrheit, Ammorrhöen &c. bewährt haben, — wegen Mangel an passenden Wohnungen vorläufig an Ort und Stelle noch nicht zu Bädern benutzt werden können, so haben wir, um ihren vielseitig an uns ergangenen Anfragen zu entsprechen, die Mittel zu deren Versendung getroffen, so wie seine prächtigen Gärten und Parkanlagen, welche mit der Stadt in unmittelbarem Zusammenhange stehen, vollständig geeignet sind, den Aufenthalt des Fremden hier äußerst angenehm zu machen und die Annehmlichkeit des stillen Landlebens vollständig zu gewähren.

Aschaffenburg, im Juni 1858.

Moldenhauer & Steigerwald.

Die Augenheilanstalt und operative Klinik zu Darmstadt,

Wilhelminenstraße J. 117.

[3195 1/2] Die seit 1835 bestehende Augenheilanstalt des **Dr. Kichler** zu Darmstadt, über welche bereits neunzehn öffentliche Jahresberichte und viele wissenschaftliche Mittheilungen erschienen sind, hat bisher allsährlich ihren Wirkungskreis erweitert. Die Durchschnittszahl der jährlich ausgeführten Operationen betrug seither über dreihundert. Um mehr, als früher bei beschränkten Räumlichkeiten geschehen konnte, auch den besonders Aussprüchen des gebildeten Classe zu entsprechen, hat der Besitzer der Anstalt sich zur abermaligen Erweiterung und Einrichtung aller der Bequemlichkeiten entschlossen, welche diesem Zwecke dienen, und den Umfang der Anstalt (ausschließlich der Wohnung der Vorsteherin und des leitenden Arztes) bis auf siebenzehn Zimmer erweitert, so daß nunmehr durch eine anständige Ausstattung besonderer Wohnungsräume auch den höheren Ständen ein angenehmer Aufenthalt in der unmittelbaren Nähe des Arztes geboten werden kann.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet auf ein Actien-Capital von **drei Millionen Thalern**, wovon zwei und eine halbe Million effectiv begeben sind, gewährt mit diesem großen Capital, den hinzuretenden Reserven im Gesammtbetrage von Thlr. 99,198. 1 Sgr. 4 Pf. und den Prämien-Einnahmen Sicherheit gegen Hagelschaden zu Boden-Erzeugnissen.

Die Prämien sind **fest; Nachzahlungen finden nicht Statt.** Die Entschädigungen werden stets prompt und längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben durch die Gesellschaft ausbezahlt.

Seit dem Bestehen der Gesellschaft hat dieselbe ihre Verpflichtungen gegen die Versicherten stets prompt und vollständig erfüllt, was auch für die Folge geschehen wird.

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent der Gesellschaft; bei demselben können auch Antragsformulare in Empfang genommen werden.

Kandel, den 1. Mai 1858.

Gruber, Agent.

[2341 1/2]

Anzeige.

[3329 1/2] Der Unterzeichnete, durch allerhöchste Entschließung vom 15. Mai ahhin zum Notär in Freinsheim ernannt, zeigt hiermit an, daß er seine Amtsstube in dem Hause des Herrn Joseph Tillmann eröffnet hat.

Freinsheim, 28. Juni 1858.

Salmon, k. Notär.

[3354 1/2] **Das Herrenkleidermagazin von M. Koppel in Ludwigshafen ist sowohl mit fertigen Kleidern, als auch mit den neuesten Stoffen für diese Saison bestens assortirt.**

Zu verkaufen:

Zwei Pferde, Zweibrücker Race, Füchse dunkler Farbe, ohne Abzeichen, fehlerfrei, eines Wallach, 4 1/2 Jahr vorüber, gut eingefahren, das andere Stute, 2 1/2 Jahr alt, beide schön gebaut. Sie können auch einzeln verkauft werden, bei **Maths. Steinmetz,** Gastwirth zur Krone in Impflingen. [3362 1/2]

[3332 1/2] Ein tüchtiger Schmied findet bei Schirbaum dahier dauernde Beschäftigung.

Bekanntmachung.

[3391 1/2] In der Gemeindekasse Battweiler befinden sich 1000 fl., welche gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehen werden.

Battweiler, den 26. Juni 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Veith.

[3392] Das Hauptschießen der Schützengesellschaft in Lamkrechts Sprengbauers findet den 11., 12. und 13. Juli nächstsin statt, wozu Liebhaber höflichst einladet

Der Vorstand.

[3393 1/2] In eine Handlung, verbunden mit Fabrikgeschäft, an einem frequenten Orte am Hardtgebirge, findet ein junger Mensch mit den nothwendigen Vorkenntnissen, unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.

Frankirte Anerbietungen besorgt die Exp. d. Bl. unter Chiffre M. K.

[3356 1/2] In eine ausgedehnte Buchbinderei, wo ein junger Mensch in allen Zweigen Ausbildung bekommt, kann ein Lehrling aufgenommen werden. Näheres bei der Exp.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 153 der Pfälzer Zeitung.

Montag, 5. Juli 1858.

Deutschland.

Ö **Landbrecht**, 5. Juli. Gestern Abend gegen 5 Uhr kamen S. M. König Ludwig mit Gefolge zu Wagen hier an und setzten nach einigen Minuten Aufenthaltes ihren Weg weiter fort über Frankeneck durch das Elmsteiner Thal nach Appenthal und Elmstein. Von Appenthal ging Se. Maj. zu Fuß nach Elmstein, wo gerade Kirchweihe war. Die dortige neue ganz im byzantinischen Style erbaute protestantische Kirche gefiel dem Könige sehr gut. Um halb 9 Uhr kamen die hohen Herrschaften wieder hier an und hielten etwa eine Viertelstunde, während welcher Zeit Sich S. M. mit dem Bürgermeister und Adjunkten von hier in freundlichster und herablassendster Weise unterhielt. Das rüstige Aussehen des greisen Königs wurde allgemein bewundert. Wie wir hören, beabsichtigen Se. Maj. heute Oggersheim mit Ihrem Besuche zu beehren.

†† **Cusserthal**, 29. Juni. Zur freudigen Ueberraschung der Bewohner von Cusserthal kamen gestern Abend gegen halb 8 Uhr König Ludwig und Ihl. HH. der Großherzog Ludwig und die Großherzogin Mathilde von Hessen hierher, um die alte Klosterkirche in Augenschein zu nehmen. Nachdem Sie zuerst in derselben Ihr Gebet verrichtet, wurde das interessante Gebäude im Innern und von Außen genau betrachtet und von J. k. H. der Großherzogin gezeichnet. Se. Majestät unterhielten Sich auf das Freundlichste mit Herrn Revierförster Stuirbrink, mit dem Bürgermeister und mit andern Personen. Von der auf die freudige Nachricht rasch herbeigeströmten Gemeinde mit herzlichen Lebehochrufen begrüßt, verließen die hohen Herrschaften unter dem Geläute der Glocken um ein Viertel auf 9 Uhr wieder unser einsames Dörfchen, das sich noch lange der Erinnerung an diesen königlichen Besuch freuen wird.

München, 3. Juli. Für König Otto von Griechenland sind vom 15. d. M. an im Kurhause zu Kissingen Gemächer auf drei Wochen bestellt. Se. Maj. wird von Triest wahrscheinlich über Wien und Prag nach Kissingen reisen. — König Ludwig will am diesmaligen Geburtstage des Prinzen Karl (7. Juli 1795) mit Demselben in dessen Geburtshause zu Mannheim speisen. Später begibt sich Prinz Karl nach Ischl und wird dann den im September stattfindenden vier Tagen in seine Eigenschaft als Generalinspektor der Armee anwohnen. (N. C.)

Mannheim, 1. Juli. Kaufmann Wilhelm Sachs aus Mannheim, ehemaliger Abgeordneter für die Stadt in der badischen zweiten Kammer, Mitglied des weiland deutschen Parlaments, ist vor zwei Tagen wieder hierher zurückgekehrt. Derselbe hatte es für gut befunden, volle 9 Jahre in Spanien, Frankreich und der Schweiz sich aufzuhalten, obwohl kein Strafurtheil gegen ihn erlassen werden konnte, scheint nun aber von dem Gnadenakte des 9. Juli v. J. Gebrauch gemacht zu haben, welcher „unter der Voraussetzung, daß die Betreffenden, nachdem sie unter Erklärung ihrer Reue um Begnadigung nachgesucht haben, sich wohlverhalten," die Untersuchungen niederschlägt, die bis auf Betreiben der Angeschuldigten eingestellt worden sind. (B. Lbz.)

Württemberg. Den 30. Juni starb zu Wangen der bekannte Dr. Heinrich Elsner, 51 Jahre alt.

Innsbruck, 28. Juni. Die feierliche Besitzung Speckbacher's in der Hofstirche neben Hofer und Hafpinger fand heute um 10 Uhr statt. Den kirchlichen Functionen wohnte Se. kais. Hoh. der Erzherzog-Statthalter Karl Ludwig bei, vor welchem nach beendeter Feierlichkeit die anwesenden Schützencompagnien defilirten. (T. B.)

Frankreich.

* **Paris**, 4. Juli. Das Evolutions-Geschwader, bestehend aus den Schrauben-Linienschiffen Bretagne, Arcole, Austerlitz, Napoleon, Ulm, Donauwerth und der Dampf-Fregatte Jolly ging am 3. Juli Morgens von Toulon nach Gherburg ab. — In Brest trifft man ja eben die letzten Vorbereitungen, um das für den Kaiser bestimmte prächtige große Boot vom Stapel zu lassen. 50 zum Dienste dieses Boots bestimmte Seeleute werden täglich einexercirt. — Wie das Journal de la Marne berichtet, fand der Kaiser, als er auf dem Wege nach Blombieres in dem hochgelegenen Bahnhofe von Blainville (10 Kilometer von Luneville) anlangte, zu seiner Ueberraschung auf dem anderen Ufer die Cavalerie-Division von Luneville mit ihrer Artillerie aufgestellt. Eine Salve von 150 Schüssen begrüßte Se. Maj. Der Kaiser stieg aus, worauf sodann jede Escadron über die Meurthe zog und unter lauten Vivats und beim Schalle der vereinigten Musikcorps vor dem Kaiser defilirte.

Italien.

Rom, 22. Juni. Ich vermisse in Ihrer Zeitung bisher jede Andeutung der sehr ernstlichen Besorgnisse, die man am Frohnleichnamstag hier hatte. Ich weiß aus guter Quelle, daß die Franzosen, soweit sie nicht den Papst begleiteten, alle consignirt, und jeder Soldat mit 40 Patronen versehen, ihre ganze Gendarmerie aber in Civilkleidern auf dem Petersplatz unter der Volksmenge vertheilt war. Eine Menge Verhaftungen hatten eine Stunde vor der Prozession stattgefunden. Die Polizei hatte aus London und Paris sichere Nachricht, daß sich Orsini'sche Granaden hier befänden und suchte darnach. Man versichert: General Goyon habe den Papst gebeten, an der Prozession, die um den ganzen Petersplatz zieht, nicht theilzunehmen oder sich wenigstens nicht tragen zu lassen; Pius IX. aber habe es hochherzig verweigert, da er keine Furcht habe. (Allg. Ztg.)

Spanien.

Madrid, 26. Juni. Madrid hat jetzt Wasser in Hülle und Fülle. Seit vorgestern ergießen sich die klaren Fluten des Lozoya in die großen Behälter der Hauptstadt in der Nähe des St. Barbara-Thores. Die feierliche Einweihung der großen, nahe an 20 Stunden langen Wasserleitung, welche von den Abhängen des Guadarama das erfrischende, unentbehrliche Element der beinahe ganz ausgetrockneten Hauptstadt zuführt, ging mit dem größten Glanze vor sich: Königin, Minister, Municipalität, der Clerus und das Volk weteiferten, ihre Freude über die Eröffnung des segenspendenden Bonnes an den Tag zu legen. Es war ein wirklich großartiger Anblick, als auf ein gegebenes Zeichen, nach dem Erscheinen der Königin, mit Einem Male zwei gewaltige Wellen aus den Mündungen heraus in das große Bassin hineinstürzten. Alles, selbst der Cardinal Erzbischof, welcher eben den Segen über das neue Werk sprechen wollte, waren wie von starrer Bewunderung befallen und staunten regungslos die beiden Wasserfälle an. Jetzt hat sich der Jubel etwas gelegt; Jeder trinkt, wäscht, badet nach Herzensluft und ohne Besorgniß wie früher, das, was er auf das Eine Bedürfniß verwendet, kann Anderen entziehen zu müssen, und nach der einmaligen Fremde kehren die steten Geschäfte und Lasten wieder. (K. Z.)

Johann Jakob Lautenschläger von Landau will mit Familie nach Würtemberg auswandern.

Handelsbericht.

* Auf den Fruchtmärkten der Pfalz, wurden im Mai d. J. verkauft: Weizen 5554 Ctr., Mittelpreis 4 fl. 41 kr. per Centner, gegen April gef. 1 kr.; Korn 3560 Ctr., Mittelpreis 3 fl. 46 kr., gef. 17 kr.; Spelz 9332 Ctr., Mittelpreis 3 fl. 25 kr., gef. 8 kr.; Spelzenkern 140 Ctr., Mittelpreis 4 fl. 30 kr., gef. 3 kr.; Gerste 1934 Ctr., Mittelpreis 3 fl. 45 kr., gef. 14 kr.; Haber 3666 Ctr., Mittelpreis 4 fl., gef. 13 kr. Im Ganzen wurden also auf den Fruchtmärkten der Pfalz im Mai d. J. 24,206 Centner Frucht für etwa 94,000 fl. (26?2 Ctr. mehr und 38,250 fl. weniger als im Mai 1857) verkauft. Der stärkstbefahrene Fruchtmarkt war wieder der zu Kaiserslautern (8719 Ctr.), dann folgen Neustadt (5143), Zweibrücken (3806), Cusel (2288), Homburg (1332), Speyer (872), Landau (660), Pirmasens (563), Kandel (460), Edenkoben (324) und Bergzabern (39). — Die Kartoffeln waren am billigsten in Grünstadt (50 kr. per Ctr.) und in Speyer 1 fl. 45 kr.), am theuersten in Dürkheim (1 fl. 27 kr.). Der Preis des Schwarzbrodes war am höchsten in Cusel (5½ kr. per Kil.), am niedrigsten in Germersheim (4½ kr.). Schwarzmehl kostete zwischen 2½ und 4 kr., Weißmehl zwischen 4 und 5½ kr. per Pfd. Das Ochsenfleisch kostete zwischen 10 kr. (Grünstadt u. Pirmasens) und 16 kr. (Landau), das Kalbfleisch zwischen 7 und 10 kr. per Pfd. Die Butterpreise differirten zwischen 24 kr. (Landau) und 40 kr. (Germersheim) per Pfund. Heu galt 2 fl. 24 kr. (Landau) bis 3 fl. 9 kr. (Dürkheim), und Stroh 1 fl. 12 kr. (Frankenthal und Kirchheim) bis 1 fl. 42 kr. (Speyer) per Centner.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[3400/3] Die Lieferung des Unterhaltungsmaterials auf die Alsenzstraße im Kanton Rockenhausen wird auf dem Submissionswege vergeben.

Sie umfaßt fünf Abtheilungen und ist Diorit aus den in dem Kostenanschlage bezeichneten Brüchen zu liefern.

Die Submissionen sind binnen 14 Tagen von heute an bei der unterfertigten Behörde verschlossen einzureichen.

Kostenanschlag und Bedingungsheft liegen im Amtslocale der unterfertigten Behörde zur Einsicht offen.

Kirchheim, den 3. Juli 1858.

Königl. Landcommissariat.

Kollmann.

Bekanntmachung.

[3389/2] In der Strafanstalt Zweibrücken ist die Stelle eines Aufsehers erledigt; Bewerber um diese Stelle, welche in der kgl. bayerischen Armee zur Zufriedenheit gedient haben und ledigen Standes sein müssen, haben ihre Gesuche, belegt mit ihren Militär-Abschieden und sonstigen Zeugnissen über Wohlverhalten und Brauchbarkeit, innerhalb 14 Tagen von heute an bei unterfertigter k. Inspection zu übergeben. Mit der Aufseherstelle ist ein monatlicher Gehalt von 10 fl., der sich nach einer längeren bewährten Dienstzeit auf 11 und 12 fl. erhöhen kann, dann freie Kost und Wohnung und eine Montirungsentschädigung von 20 fl. jährlich verbunden.

Zweibrücken, den 28. Juni 1858.

Die k. Inspection der Strafanstalt und des Bezirksgefängnisses:

Wegen Beurlaubung des k. Inspectors:

Der Verweser

G. Schider.

Steckbrief.

[3401] Der wegen Widersetzung, Urkundenfälschung, Betrugs u. k. m. hierorts in Untersuchung befindliche Soldat des kgl. 6. Infanterie-Regiments König Friedrich Wilhelm von Preußen, Johann Rattel von Pottenstein, ist in der Nacht von gestern auf heute aus dem Arreste entwichen.

Da derselbe ein der öffentlichen Sicherheit höchst gefährliches Individuum ist, so ersucht an alle Gerichts- und Polizeibehörden des In- und Auslandes das Ersuchen, auf denselben Späße zu verfügen und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt anher vorführen zu lassen.

Das Signalement des Johann Rattel ist folgendes:

Johann Rattel ist 24 Jahre alt, 5' 10" groß, hat kurze braune Haare, graue Augen, eine hohe Stirne, stumpfe Nase, aufgeworfenen Mund, gesunde Gesichtsfarbe und keinen Bart.

Er trug bei seiner Entfernung blos ein Pantoffel und war ohne Fußbekleidung.

Derselbe war früher schon in Frankreich und Italien, und hat deßhalb einige Kenntnisse dieser Sprachen.

Speyer, den 2. Juli 1858.

Die

Königliche Commandantschaft,

Frhr. v. Seefried, Major.

Bekanntmachung.

[3394] Bei der am 21. Juni abhin stattgehabten Schuldenverification in Sachen des Falliments von Heinrich Kuhn, Frucht- und Mehlhändler in Oberstallen, sind nicht alle Gläubiger erschienen und hat deßhalb das kgl. Bezirks-, resp. Handelsgericht dahier unterm heutigen eine weitere Frist zur Schuldenverification auf den 26. Juli nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, auf der unten genannten Kanzlei vor dem Commissär der Fallitmasse, königl. Bezirksrichter Müller bestimmt, wird den ausgebliebenen Gläubigern hiemit kundgegeben wird.

Frankenthal, den 1. Juli 1858.

Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts:

Kuttner, A.-G.

2te Publication einer Zwangsversteigerung.

[3402] Den 31. Juli 1858, Morgens 9 Uhr, im protestantischen Schulhause zu Mackenbach; auf Betreiben von Friedrich Meier, k. Steuer- und Gemeindeeinnehmer, in Altenglan wohnhaft, welcher den k. Advocaten Hudlet zu Zweibrücken als Anwalt bestellt hat,

gegen

I. die Kinder und Erben des in Mackenbach verlebten Ackerers Carl Schmeiser, nämlich: 1) Margaretha Schmeiser, ohne Gewerbe, und deren Ehemann Michael Maurer, Zimmermann; 2) Philippina Schmeiser, gewerbles, und deren Ehemann Jakob Molter, Schreiner; 3) Catharina Schmeiser, ohne Gewerbe, und deren Ehemann Daniel Bauer, Zimmermann; 4) Elisabetha Schmeiser, gewerbles, und deren Ehemann Johann Maurer, Zimmermann; 5) Katharina Schmeiser, ledig, Dienstmagd, alle in Mackenbach wohnhaft; die Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

II. Folgende, daselbst wohnende, dritte Besitzer, als: a. Philippina Emrich, Taglöhnerin, minorenne Tochter von Maria Elisabetha Emrich, geschiedlich communitirten und in Landjuhl wohnenden k. Notär Bischy, zwangsweise verlängert, nämlich:

A. Gegen die Schuldner und zwar im Besitze der Eheleute Daniel Bauer:

26 Dezimalen Fläche, mit einem Wohnhause, Stall, Hofraum und Acker, zu Mackenbach in Gärtchen gelegen;

B. Gegen die dritten Besitzer:

1) Philippina Emrich:

28 Dezimalen Fläche mit einem daselbst gelegenen Wohnhause nebst Stall, Hof, Acker und Pflanzgarten dabei;

2) Johann Geib III.:

1 Acker von 6 Dezimalen Fläche;

3) Daniel Strob:

30 Dezimalen Fläche mit einem zu Mackenbach am Lautereywege gelegenen Wohnhause, Stall, Hof und Acker dabei.

Die Immobilien werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Bezeichnung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem obgenannten Notär Commissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 3. Juni 1858.

Hudlet.

2te Publication einer Zwangsversteigerung.

[3404] Montag den 2. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Rodalben im Hause der Gebrüder Mathesi;

Auf Betreiben von Judas Kern, Handelsmann, in Rodalben wohnhaft, welcher den k. Advocaten Heinrich Gink in Zweibrücken zum Anwalte bestellt hat;

Wird vor dem zum Versteigerungscommissär ernannten k. Notär Weber in Pirmasens zur Zwangsversteigerung der gegen Johannes Mathesi, Tagner, in Rodalben wohnhaft, mit Beschlag belegten Immobilien geschritten werden, bestehend aus:

1) Plan-Nro. 215, ein Wohnhaus, 1 Dezimale Fläche, sodann Plan-Nro. 217, 1 Dezimale Hofraum, und Plan-Nro. 214, 1 Dezimale Pflanzgärtchen, was Alles zusammen als ein Ganzes versteigert wird;

2) einem Item Acker von 37 Dezimalen, der einzeln für sich versteigt wird, alle diese Immobilien auf Bann von Rodalben gelegen.

Die Versteigerung ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann beim Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 5. Juni 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Gink.

2te Publication einer Zwangsversteigerung.

[3405] Montag den 2. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Mackenbach im protestantischen Schulhause;

Auf Betreiben von Simon Roos, Handelsmann, in Offenbach im Rheinpreußen wohnhaft, welcher den unterzeichneten kgl. Advocaten Gink in Zweibrücken zu seinem Anwalte beistellt hat;

Wird vor dem gerichtlich committirten kgl. Notär Raquet in Landstuhl zur Zwangsversteigerung der gegen Michael Conrad II., Tagner, und dessen Ehefrau Katharina Meyer, beide in Mackenbach wohnhaft, als Solidarschuldner, mit Beschlag belegten Immobilien geschritten werden; diese Immobilien bestehen:

1) aus der hinteren Hälfte eines Wohnhauses mit Zubehör, das Ganze Plan-Nro. 432a, 3 Dezimalen, die Hälfte also 1½ Dezimalen enthaltend, als Solidarschuldner, mit Beschlag belegten Immobilien geschritten werden; diese Immobilien bestehen:

2) einem Garten am Hause, sechs Dezimalen Fläche, beide Item im Dorfe Mackenbach gelegen;

3) aus einem Item Acker auf Mackenbacher Bann von 27 Dezimalen.

Der Acker wird einzeln, Haus und Garten aber zusammen als ein Ganzes versteigert.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann beim Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 5. Juni 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Gink.

1te Einrückung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[3395] Mittwoch den fünfzehnten September laufenden Jahres, des Nachmittags um ein Uhr, auf dem Gemeindehause zu Alsenz, werden

Auf Betreiben von David Sterz, Handelsmann, in Obermoschel wohnhaft, welcher in diesem Verfahren den unterzeichneten kgl. Advocaten Frenckel zu seinem Anwalt bestellt hat,

gegen

Friedrich Hüther, Schuhmacher, in Alsenz wohnhaft, Schuldner,

durch den k. Notär König in Obermoschel nachbezeichnete Immobilien öffentlich zwangsweise versteigert, als:

1) Plan-Nro. 9. Eine Dezimale Fläche mit dem darauf stehenden zweistöckigen Wohnhause, Gebäude-Nro. 106, gelegen zu Alsenz über der Brück an der Bach;

2) Plan-Nro. 11⅞, ⅛ Dezimalen Hofraum, ⅛ Antheil der ganzen Fläche, 100 mit Besitz-Nro. 330 u. 321 daselbst gelegen.

Die Immobilien werden als ein Ganzes bibend zusammen zur Versteigerung gebracht, der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Digitized by Google

Die nähere Beschreibung der Steigobjecte, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 29. Juni 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
S. Frenckel.

Zu Einrückung einer Immobiliarpfandversteigerung.

[3403] Mittwoch den 28. Juli 1858, Nachmittags 3 Uhr, zu Bayerfeld in dem Versteigerungslocale des Wilhelm Neder, werden

auf Betreiben von Eduard Landsberg, Handelsmann, in Obermoschel wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt von Elisabetha Müller, ohne Gewerbe, zu Mannweiler wohnhaft, Wittwe erster Ehe des daselbst verlebten Müllers Jacob Hofter, und zweiter Ehe des gleichfalls verlebten Müllers Friedrich Anheuser, in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten zweiten Ehemann bestandenen Gütergemeinschaft, zu mit all gesetzliche Vormündern ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Friedrich und Amalie Anheuser und in Ihrer in erster Ehe erzeugten noch minderjährigen Kinder: Jacob und Elisabetha Hofter, welcher in diesem Verfahren den unterzeichneten k. Advokaten Frenckel am k. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern zu seinem Anwalt bestellt hat,

gegen

Jacob Wenz, Dienstknecht in Bayerfeld, Gemeinde Bayerfeld-Steckweiler, Schuldner, durch den k. Notär Röbel in Rockenhausen nachstehende Immobilien öffentlich zwangsweise versteigert, als:

1) Plan-Nro. 47½, 55/10 Dez. Oberfläche mit einem halben Wohnhause, bestehend aus dem oberen Stocke nebst Antheil Speicher, Keller, Scheuer, Stallung und Schoppen, sodann dem Antheile an drei Schweinställen, dem vorhandenen Backofen und Hofraum;

2) Plan-Nro. 48⅝, 48⅛ und 48⅝, 19⅛ Dez. Pflanzgarten.

Alles im Orte Bayerfeld gelegen. Die Immobilien werden, als ein Ganzes bildend, zusammen zur Versteigerung gebracht. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der Steigobjecte, sowie die Steigbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 1. Juni 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
S. Frenckel.

Licitation.

[3396] Donnerstag den 22. Juli nächsthin, Mittags 12 Uhr anfangend, zu Marienthal in dem Versteigerungslokal des Jakob Wenz, wird durch den kgl. Notär Röbel zu Rockenhausen, als Commissär des kgl. Bezirksgerichts zu Kaiserslautern handelnd, zur öffentlichen Versteigerung von nachgenen Immobilien, der Abtheilung halber, auf Eigentum geschritten, nämlich:

I. Bann von Marienthal, 2 Tagw. 29 Dez. Ackerland, zusammen 5 Parzellen, und 36 Dez. Wiesenland, zusammen 3 Parzellen;

II. Bann von Ballenstein, 3 Tagw. 43 Dez. Ackerland, zusammen 4 Parzellen;

III. Bann von Dannenfels, 1 Ackerstück von 67 Dez.

Die Eigenthümer und Partheien, sind:

1) Elisabetha Lanzer, Ehefrau des zu Seelen wohnhaften Ackersmannes Nikolaus Becker, und Letzterer selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

2) Johannes Lanzer, Ackersmann, auf dem Gässer des Lauterecken wohnhaft;

3) Johann Adam Lanzer, Ackersmann, zu Seelen wohnhaft;

4) Johann Lanzer II., Ackersmann, zu Seelen wohnhaft, handelnd als Vormund seines minderjährigen Sohnes Friedrich Lanzer;

5) Adam Gieb, Ackersmann, in Seelen wohnhaft, Nebenvormund dieses Minderjährigen.

Rockenhausen, den 30. Juni 1858.

Der königl. Notär:
Roebel.

Licitation.

[3397] Dienstag den 20. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Roschbach im Birthshause zum Stern; wird durch den gerichtlich damit beauftragten k. b. Notär Keller im Amtssitze zu Edenkoben, folgende zum Nachlasse der in Roschbach verlebten Eheleute Valentin Ruland, gewesenen Schneiders, und Anna Maria Braun gehörige Liegenschaft, als:

Ein auf 8 Dez. in der Hauptgasse zu Roschbach gelegenes Wohnhaus, und 19 Dez. Hanf- und Wiesengarten;

abtheilungshalber zu eigen versteigert:

Die Eigenthümer sind: 1) Catharina Ruland, ledig, großjährig, ohne Gewerbe in Roschbach wohnend; 2) die minderjährigen: Jakob, Georg Heinrich, Anna Maria und Valentin Ruland, unter der Vormundschaft von Georg Heinrich Braun, Winzer, in Roschbach wohnhaft, und unter Beivormundschaft von Jakob Ruland, Schneider, daselbst wohnhaft, stehend.

Edenkoben, den 2. Juli 1858.

Keller, k. b. Notär.

Licitation.

[3398] Dienstag den 20. Juli 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Ilbesheim im Gemeindehause;

auf Ansuchen der Wittwe und Kinder des in Ilbesheim verlebten Ackerers Johannes Kehrt I., als: 1) dessen Wittwe Anna Maria Dörner, ohne Gewerbe in Ilbesheim wohnhaft, eigenen Namens und als Vormünderin des mit ihrem genannt verlebten Ehemanne erzeugten, minderjährigen Sohnes Jakob Kehrt; 2) Johannes Bujter, Ackersmann, allda wohnhaft, als Benvormund des gedachten Mündels; 3) der Tochter Elisabetha Kehrt, Ehefrau von Friedrich Jakob Born, Ackersmann, daselbst wohnhaft;

in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts in Landau vom 10. Juni 1858, werden durch Friedrich Oefert, k. b. Notär in Landau, folgende Liegenschaften, Ilbesheimer Bannes, der Untheilbarkeit wegen, zu eigen versteigert, nämlich:

I. Zu der zwischen genannten Johannes Kehrt und seiner Wittwe bestandenen Gütergemeinschaft gehörig:

20 Dez. Acker, 6 Dez. Hingert und 36 Dez. Wiese in 5 Parzellen.

II. Zum persönlichen Nachlasse des Erblassers gehörig:

21 Dez. Wiese.

Landau, den 2. Juli 1858.

Der königl. Notär:
Hessert.

Licitation.

[3399] Mittwoch den 21. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Jockgrim im Wirthshause zum Elephanten, werden vor dem damit gerichtlich beauftragten kgl. bayer. Notär Weckler, im Amtssitze zu Landau, aus dem Nachlasse des zu Jockgrim verstorbenen Ackersmannes Philipp Werling sünf im dortigen Banne liegende Ackerstücke, an Fläche 151 Dezimalen einnehmend, der Untheilbarkeit halber, in Eigenthum versteigert.

Fraglische Grundstücke sind gemeinschaftliches Eigenthum der Kinder und Enkel des Erblassers, nämlich: 1) Carolina Werling, Ehefrau von Philipp Jakob Katus, Ackersmann in Jockgrim; 2) Elisabetha Werling, Ehefrau von Lorenz Heid IV., Ackersmann in Neupfotz; 3) Helena Werling, Ehefrau von Franz Thomas Scherrer, Ackersmann in Jockgrim; 4) Franz Michael Werling, Ackerer von da, Soldat beim k. k. Artillerie-Regimente (Lüder) in Garnison zu Landau, und 5) die Repräsentanten der verlebten Tochter Maria Anna Werling, gewesenen Ehefrau von Georg Peter Eichenlaub, Ackersmann in Hatzenbühl, Namens: Jakob und Helena Eichenlaub, beide noch minderjährig, unter Vormundschaft ihres Vaters und unter Nebenvormundschaft des obigen Katus.

Rheinzabern, am 1. Juli 1858.

Mellinger, k. Notär.

Licitation.

[3406] Samstag den 24. Juli 1858, des Nachmittags um 2 Uhr, zu St. Ingbert auf der Amtsstube des unterzeichneten k. Notars wird die nachbezeichnete, zur Gütergemeinschaft, welche zwischen dem zu St. Ingbert verlebten Bergmann Jakob Schmidt I. und dessen nach ihm verstorbenen dritten Ehefrau Maria Roser bestanden hat, gehörige Liegenschaft, vor dem gesetzlichen Gerichte beauftragten königl. bayer. Notare Heinrich Horn, wohnhaft zu St. Ingbert, der Untheilbarkeit wegen versteigert, nämlich:

13 Dez. Fläche, worauf ein Wohnhaus mit Stall und Keller darunter, sammt Pflanzgärten dahinter, Letztere gelegen zu St. Ingbert auf der Weg.

Die Eigenthümer dieser Liegenschaft, auf deren Ansuchen die Versteigerung stattfindet, sind: Die Kinder des verlebten Jakob Schmidt I., nämlich: I. dessen einziges Kind erster Ehe, erzeugt mit seiner auch verstorbenen ersten Ehefrau Catharina Uhl, Namens: Catharina Schmidt, ledig, großjährig, Spinnerin, Maurer, in St. Ingbert wohnhaft; II. dessen vier in seiner zweiten Ehe mit der gleichfalls verlebten zweiten Ehefrau Maria Best erzeugte Kinder, als: 1) Peter Schmidt IV, Bergmann, in St. Ingbert wohnhaft; 2) Franz Schmidt, 3) Johann Schmidt und 4) Joseph Schmidt, gewesene Zwillinge, in St. Ingbert, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch den ihnen gerichtlich ernannten Repräsentanten Franz August Wiest, königl. bayer. Notar, wohnhaft zu Blieskastel; III. dessen Kinder dritter Ehe, erzeugt mit seiner ebenfalls verstorbenen dritten Ehefrau Maria Anna Roser, als: 1) Catharina Schmidt, Ehefrau von Heinrich Kiehl, Bergmann, in St. Ingbert wohnhaft; 2) Heinrich Schmidt, Tagner, und 3) Johann Schmidt, gewerblos, allda wohnhaft; die beiden Letzteren minderjährig, welche den Jakob Kopp, Bergmann, in St. Ingbert wohnhaft, zum Vormunde und den obigen Peter Schmidt IV. zum Nebenvormunde haben.

St. Ingbert, den 30. Juni 1858.

Horn, k. b. Notar.

Licitation.

[3407] Donnerstag den 22. Juli 1858, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Freinsheim auf dem Gemeindehause;

auf Ansuchen von: I. Johannes Kraus I., Ackerer, in Freinsheim wohnhaft, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Clara Kirchner bestandenen Gütergemeinschaft; II. den Kindern und Erben der genannten Ehleuten Clara Kirchner, als: 1) Magdalena Kraus, ledig, großjährig, ohne Gewerbe in Baltimore in Nordamerika wohnend; 2) Johannes Kraus II., 3) Jakob Kraus; 4) Philipp Jakob Kraus, diese drei Ackersleute und in Gallia County Staat von Ohio in Nordamerika wohnend; 5) Gertraude Kraus, ohne Gewerbe, in Freinsheim wohnend, Wittwe des allda verlebten Ackerers Friedrich Wagner; und 6) Catharina Kraus, ledig, großjährig, ohne Gewerbe in Freinsheim wohnhaft, und 7) Catharina Elisabetha Kraus, ledig, ohne Gewerbe, in Freinsheim wohnend, emanzipirte

Digitized by Google

Minderjährige, handelnd unter Assistenz ihres Curators, des zu Freinsheim wohnenden Ackersmannes Christoph Kirchner;

werden durch den damit beauftragten zu Dürkheim in der Pfalz wohnenden kgl. bayer. Notär Wilhelm Köster nachverzeichnete Liegenschaften abtheilungshalber zu eigen versteigert, als:

I. Zu der zwischen genannten Eheleuten Kraus beiderseitigen Gütergemeinschaft gehörig:

1) Ein Wohnhaus mit Hof, Stallung, Keller, Dunggrube und übrigen Zugehörungen, gelegen im Orte Freinsheim;
2) 35 Dez. Wingert am Goldberg;
3) 21 Dez. Wingert und Acker in der alten Sandkaut.
4) 17 Dez. Wingert im Diehl;
5) 22 Dez. Wingert und Acker am Holzweg;
6) 26⁴/₁₀ Dez. Wingert und Acker auf dem Reibig;
7) 5 Dez. Garten überm Bergweg;
8) 3 Dez. Garten allda;

II. Zum persönlichen Nachlasse der Clara Kirchner gehörig:

9) 21 Dez. Wingert und Acker in der alten Sandkauth.

Alle vorbeschriebenen Liegenschaften Freinsheimer Bannes.

Dürkheim, den 2. Juli 1858.

W. Köster, k. b. Notär.

[3408] Donnerstag den 22. Juli 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Alschbach in der Wohnung des Adjunkten Rothermel, werden vor dem dazu beauftragten kgl. Notar Wiest aus Blieskastel abtheilungshalber in Eigenthum versteigert werden:

a. ungetheilte eigene Güter der verlebten Eheleute Johann Fries und Catharina Schneeberger:

6 Dez., ein Wohnhaus, Scheuer und Stall,
8 Dez. Garten, alles beisammen gelegen im Ort Alschbach;
7 Dez. Ried in den Bruchgärten.

b. zur Gütergemeinschaft der Johann Fries'schen Eheleute gehörige Güter:

1,18 Dez. Acker in 2 Stücken;
54 Dez. Acker am Würzbacherberg.

c. zur Gütergemeinschaft der Eheleute Catharina Schneeberger und Heinrich Schneeberger gehörige Güter:

1,51 Dez. Acker in 2 Stücken.

d. zum Nachlasse der Katharina Schneeberger gehörige Güter:

2,60 Dez. Acker in 5 Stücken.

Das Stück am Würzbacherberg liegt auf Langkircher Bann, die übrigen Güter liegen auf Alschbacher Bann.

Die Eigenthümer sind der Wittwer letzter Ehe und die Kinder und Erben der Catharina Schneeberger aus ihren beiden Ehen, als: I. obgenannter Heinrich Schneeberger, Ackerer, der Wittwer; II. die Kinder der Katharina Schneeberger: a. aus ihrer Ehe mit Johann Fries: 1) Jakob Fries, 2) Johann Fries, beide minderjährig unter Vormundschaft des Christian Schneeberger, Ackerer und Gemeindediener und unter Nebenvormundschaft des Johann Bohr, Steinhauer; b. aus letzter Ehe mit obigem Heinrich Schneeberger: 1) Katharina, 2) Anna Maria, 3) Joseph Schneeberger, alle drei minderjährig, unter gesetzlicher Vormundschaft ihres Vaters, des obigen Heinrich Schneeberger und unter Nebenvormundschaft des Joseph Conrad, Ackerer, — alle in Alschbach wohnhaft.

Blieskastel, den 2. Juli 1858.

Wiest, k. Notar.

Hospital Deidesheim.

[3409¹/₂] Für die in das Hospital Deidesheim gestiftete Kleinkinderbewahranstalt werden eine Lehrerin und Magd nöthig. Dieselben müssen katholischer Religion sein und wird insbesondere von der Lehrerin erfordert, daß sie der Kindererziehung vollkommen gewachsen, im Unterrichtgeben, Stricken ꝛc. bewandert ist und dies durch entsprechende Zeugnisse belegen kann. Die Magd muß ebenfalls im Kindererziehen, Stricken u. s. w. Kenntnisse erworben haben und ist der tadelfreie Leumund beider durch Zeugnisse zu erweisen. Beide erhalten im Hospitale freie Wohnung, Kost, Wasch, Licht und Feuerung und ist für die Lehrerin ein Baargehalt von jährlichen 150 und für die Magd ein desgleichen von 40 fl. ausgesetzt.

Lusttragende um diese Stellen haben innerhalb vier Wochen, von heute an, ihre desfallsigen Gesuche, gehörig mit Zeugnissen belegt, auf dem Arbeitszimmer des Verwalters des Hospitals in loco Deidesheim persönlich abzugeben. Auf Personen gesetzten Alters, welche in ähnlichen Anstalten bisher verwendet waren, wird besondere Rücksicht genommen werden.

Deidesheim, am 1. Juli 1858.

Der Vorstand der Hospitalcommission,
J. Häußling.

Bekanntmachung.

[3410¹/₄] Die Besitzer des Irheimer Werkes beabsichtigen, in ihrer Fabrik zur Beleuchtung ihrer Werkstätten einen Gasofen mit zwei Retorten an der obern Ecke des großen Hofes des Etablissements auf dem linken Ufer des Mühlenkanals einzurichten.

In Gemäßheit des kaiserlichen Decrets vom 15. Oktober 1810 wird das Vorhaben der Fabrikanten Roth, Heck und Schweinn mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß alle Diejenigen, welche einen gegründeten Einwand gegen die Bewilligung erheben zu können glauben, denselben innerhalb 4 Wochen bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, welches den Plan zur Einsicht offen liegt, vorzubringen haben.

Irheim, den 1. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Loch.

Bekanntmachung.

[3411] Montag den 12. Juli 1858, um 10 Uhr des Morgens, werden in dem Gemeindehause zu Irheim nachbezeichnete Arbeiten mittelst Mindergebotsversteigerung vergeben:

1) Chaussirung der Bruchgasse daselbst, bestehend in:

	fl.	kr.
a. Erd-, Stückungs- und Pflasterarbeit, veranschlagt zu . . .	126	6
b. Lieferung und Transport von 66 Cubikm. Kalksteine, veranschlagt zu	145	51
c. Desgleichen von 19 Cubikm. Granitsteine aus dem Steinbruche von Albersweiler, zu .	49	30

2) Reparaturen an den Schulthausern:

	fl.	kr.
a. Maurerarbeit, veranschlagt zu	86	6
b. Schreinerarbeit, zu	24	47
c. Glaserarbeit, zu	30	40
d. Tünchenarbeit zu	95	—

3) Unterhaltung der Straßen:

	fl.	kr.
Lieferung und Transport von 55 Cubikm. Granitsteine aus den Brüchen von Albersweiler, veranschlagt zu	142	36

Kostenanschläge und Bedingnißhefte können bei unterfertigter Behörde eingesehen werden.

Irheim, den 1. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schulz.

Mindergebotsversteigerung

über die Herstellung eines Carreauplattenbelegs im Chor der katholischen Kirche zu Weyher betr.

[3412] Montag den 12. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Weyher, wird das dasige Bürgermeisteramt zur Mindergebotsversteigerung über die Herstellung eines Carreauplattenbelegs im Chor der dasigen Kirche schreiten.

Die Arbeiten bestehen nach vorliegendem Kostenanschlage, welcher inzwischen zu Jedermanns Einsicht auflegt, in Maurer- und Steinhauerarbeit und sind zusammen veranschlagt zu 90 fl.

Weyher, den 1. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
C. Högy.

Bekanntmachung.

Rumbach, Kantons Dahn.

[3413] Bis Mittwoch den 14. Juli nächsthin, werden auf dem Gemeindehause dahier, Vormittags um 10 Uhr anfangend, nachstehende Hölzer versteigert, als:

1 eichen Bauquerstamm 4. Cl.
131 ditto geschälte Wagner- und Gerüststangen und
80 Klafter eichen Schälprügel.

Rumbach, den 1. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Stöhr.

Holzversteigerung.

[3415¹/₂] Donnerstag den 15. Juli nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause dahier, werden folgende Holzsortimente aus dem Stadtwalde öffentlich meistbietend versteigert, als:

270 eichene Baumpfähle u. Baumstühen.
60 fichtene Baumpfähle.
1 kiefernen Baustamm.
2¹/₄ Klafter kiefern gehauen Scheit und Prügel.
8000 eichene Schäl- u. kiefern Reiserwellen.

Neustadt, den 2. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Jos. Kronenberger.

Torfversteigerung.

[3414] Donnerstag den 8. Juli nächsthin, des Nachmittags ein Uhr, auf dem Gemeindehause zu Maudach, werden durch unterzeichnetes Bürgermeisteramt 116,000 Stücke Torf auf Credit versteigert.

Maudach, den 29. Juni 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Gruner.

Ingenheim.

[3416] Dem Wunsche hoher königl. Regierung entsprechend, hat der hiesige Gemeinderath auf Anregung der Ortsschulcommission den höchst löblichen Beschluß gefaßt, den unterzeichneten Lehrern, obwohl sie schon im Besitze ihres Normalgehaltes waren, drei Morgen Aderlandes von der besseren Bonitätsklasse zur ständigen Nutznießung zu überweisen.

Die Interessenten sprechen hiemit dem Herrn Bürgermeister Ruf, der wohll. Ortsschulcommission und dem wohll. Gemeinderathe öffentlich ihren wärmsten Dank aus, mit dem innigsten Wunsche, daß ihre Collegen in der Nähe und Ferne in Bälde sich einer ähnlichen Gehaltsaufbesserung zu erfreuen haben möchten.

Hemberger. Stern. Dreisuß.
Walter.

Amerikanische Wechsel

kann ich durch meine directen Beziehungen stets zu den billigsten Coursen erlassen und, was namentlich von Belang ist, in „klingender Münze" zahlbar, ausstellen.

Grünstadt.

[1881¹/₂₀] Ph. Leonh. Mann.

[2417*] Patent-Portland-Cement, Gyps, Mineral-Theer, Mineral-Kitt und Asphaltfirniß bei

Eduard Kaufmann Wittwe
in Mannheim, nächst der Synagoge.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 154. Ludwigshafen, Dienstag 6. Juli **1858.**

Deutschland.

⊙ **Frankenthal**, 5. Juli. Bei uns hat bereits die Ernte begonnen und die Einheimsung des Kornes ihren Anfang genommen. Die anhaltende Trockenung, welche kaum 2—3mal durch heftige und kurze Regengüsse unterbrochen wurde, hat schon ihren nachtheiligen Einfluß auf die verschiedenen Fruchtgattungen ausgeübt, jedoch die Erntеaussichten nicht in der Weise gestört, wie man dies aus höhergelegenen Landstrichen vernimmt. Unsere Kartoffeln sind trotz der anhaltenden Dürre noch ganz grün und dürften bei bald eintretendem Regen noch manche Lücke ausfüllen helfen. Frühkartoffeln wurden bereits zu 55 fl. pr. Morgen verkauft. Wie in andern Gegenden fällt auch hier die Heuernte gering aus und es ist daher nicht zu wundern, daß die Preise dieses Produkts jetzt schon eine ungewöhnliche Höhe erreicht haben. Unsere Brodpreise sind seit 8 Tagen schon zweimal in die Höhe gegangen und von 12 auf 15 kr. die 4 Pfd. gewichtes Brod gestiegen. — Gestern wurde ein geisteskranker Franzose hierhergebracht und in der hiesigen Irrenanstalt augenblicklich aufgenommen, von dem man sagt, daß er dem höhern Adel angehore.

= **Edenkoben**, 5. Juli. Heute früh 8 Uhr sah man vor der Sandgrube nächst der Stadt an dem Wege nach St. Martin zwei leere Schubkarren stehen. Die Wölbung der Sandgrube war eingestürzt, man vermuthete daher sogleich, daß die Besitzer der Schubkarren verschüttet sein möchten. Schnelle und sorgfältige Bemühungen der Arbeiter förderten alsbald den zerschmetterten Kopf eines 65jährigen Mannes zu Tag; sein nach und nach ausgegrabener Körper war ebenfalls theilweise verstümmelt; zwei Schuh daneben lag der zerquetschte Körper eines 15jährigen Mädchens. Trotz der Warnungstafel waren die Unglücklichen in die gefahrvolle Grube gegangen, weil der Sand dort leichter und schneller zu bekommen ist.

•• **Edenkoben**, 5. Juli. Se. k. Hoh. Prinz Carl von Bayern wird — wahrscheinlich durch den Besuch der preußischen Majestäten in Tegernsee abgehalten — nicht hierher kommen. Der Hof wird am 19. Juli die Villa verlassen, dann 3 Wochen in Brückenau und die Mitte September in Aschaffenburg bleiben. Seit 1½ Monaten hat es hier nicht mehr geregnet, viele Feldfrüchte haben gelitten, desto schöner stehen die Weinberge.

Augsburg, 4. Juli. Se. Maj. der König hat mittelst Handbillet aus Hohenschwangau, 3. d., Sr. Exc. den Generaladjutanten und Generallieutenant Frhrn. v. Hohenhausen bei Gelegenheit seines siebenzigsten Geburtstages Allerhöchstselbst in den huldvollsten Ausdrücken zu beglückwünschen und, ihm das Großkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael zu verleihen geruht. (A. Z.)

Vom obern Lech, 3. Juli. Di: Abreise Sr. Majestät von Hohenschwangau ist — wenn nicht außerordentliche Umgunst des eingetretenen schlechten Wetters ein Hinderniß bietet — auf morgen anberaumt, uns wird der König auf der Fortsetzung der Reise dermalen Tegernsee nicht berühren. (Allg. Z.)

Karlsruhe, 1. Juli. Die Geschäftsführer der 34. Versammlung deutscher Naturforscher, Dr. W Eisenlohr, Hofrath und Professor, und Dr. Robert Boly, Medicinalrath und Amtsarzt, veröffentlichen folgende Einladung zur 34. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Karlsruhe: Nach dem Beschlusse der vorjährigen Versammlung in Bonn findet die 34. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte vom 16. bis 22. Sept. d. J. in Karlsruhe statt. Die bezeichneten Geschäftsführer laden durch diese Zeilen ergebenst ein. In günstiger Lage für allseitigen Verkehr, in unmittelbarer Nähe weitverzweigter Eisenbahnen, und eine Station auf dem Zuge nach besuchten Weltstädten, wie nach den herrlichen Naturschönheiten, darf Karlsruhe mit Vertrauen einem zahlreichen Besuche entgegensehen. Was den Austausch wissenschaftlicher Mittheilungen befördern, was den hiesigen Aufenthalt genußbringend machen kann, haben die Geschäftsführer durch ihre Anordnungen zu ersteben gesucht. Sie dürfen deshalb den Gästen in Karlsruhe die freundlichste Aufnahme, einen anregenden Verkehr mit hervorragenden Männern der Wissenschaft und heitere Mußestunden in Aussicht stellen. Auch wurden durch dankenswerthe Vermittlung der großherzoglichen Direction der Verkehrsanstalten den Mitgliedern und Theilnehmern die Eisenbahnfahrten nach Basel und Paris zur Hälfte des Preises bewilligt. Wir bitten deshalb die Naturforscher und Aerzte aller Länder, die Versammlung mit ihrem Besuche zu erfreuen, und diese öffentliche Zusendung als persönliche Einladung zu betrachten. Daran knüpfen wir das ergebenste Ersuchen an diejenigen Herren, welche in den allgemeinen Sitzungen Vorträge zu halten gesonnen sind, und ihre Anmeldungen mit Bezeichnung des Gegenstandes vor dem 1. Sept. zukommen zu lassen. Auch sind wir gerne erbötig, Bestellungen von Wohnungen zu besorgen.

Karlsruhe, 2. Juli. Der Prinz von Preußen hat gestern Mittags, von den Behörden begrüßt, unsere Stadt berührt, ohne den Bahnhof zu verlassen, und sich nach Baden begeben.

Frankfurt, 2. Juli. Bei den am Bunde durch Bayern angeregten Verhandlungen über eine gemeinsame Regelung der deutschen Auswanderung handelt es sich um eine gemeinschaftliche Feststellung solcher Maßregeln, welche die Auswanderer vor Schaden bewahren, und zugleich Deutschland selbst zum Vortheil gereichen. Der Ausschuß, an welchen der Antrag Bayerns verwiesen wurde, präcisirte die Aufgabe der Bundesversammlung dahin: daß erstens die Vorbedingungen festzustellen seien, von denen die Erlaubniß zur Auswanderung abhänge. Gemeinsame und gegenseitige Vorkehrungen gegen heimliche Auswanderung, Maßregeln zur Fürsorge für die Auswanderer an den Einschiffungsorten sollen getroffen werden. Die Hinleitung der Auswanderung nach geeigneten Ländern, als welche der Antrag Bayerns namentlich Nordamerika, Rio Grande, Ungarn und die Donauländer bezeichnete, in denen die Auswanderer eine sichere Existenz finden, soll in einer Weise bewirkt werden, daß die deutschen Auswanderer ihren nationalen Charakter und ihre Beziehungen zu Deutschland mehr bewahren als bisher. Eine diplomatische und consularische Vertretung soll die Ausgewanderten beraten und beschützen. Dies sind die Punkte, welche der nun der Bundesversammlung vorliegende Ausschußbericht eingehend behandelt.

(Allg. Ztg.)

Frankfurt, 3. Juli. Dem officiellen Bericht über die Bundestagssitzung vom 1. d. M. entnehmen wir noch Folgendes: Der k. württembergische Gesandte gab eine Erklärung in Bezug auf die Beschwerdesache der im Königreiche Württemberg begüterten Standesherren ab, nach deren Inhalt der Hr. Bevollmächtigte der Standesherren aufgefordert worden ist, die Punkte vollständig zu bezeichnen, bezüglich welcher, nach der Auffassung der Beschwerdeführer, die von der kgl. Regierung am 22. März 1856 mit denselben abgeschlossene Uebereinkunft durch die zu deren Ausführung ausgearbeiteten Gesetzentwürfe alterirt worden sein soll, indem erst dann wegen Fortsetzung der vorerst sistirten deßfallsigen Verhandlungen oder anderweitiger Einleitung Entschließung gefaßt werden könne. — Der großh. hessische Gesandte theilt mit, daß die großherzogl. Regierung die Befreiung des Bundes von Gerichtskosten und fiscalischen Taxen in den, namentlich bezüglich der Bundesfestung Mainz, bei großh. Behörden und Gerichten verhandelten Angelegenheiten beschlossen und angeordnet habe, was unter Bezeugung des Dankes zur Kenntniß genommen wurde. Die

Digitized by Google

Militärcommission wurde ermächtigt, eine Specialcommission zur Besichtigung der Oertlichkeit und Begutachtung der an der Eisenbahnbrücke bei Kehl auszuführenden Schutzmaßregeln, nach Kehl abzuordnen.

Berlin, 2. Juli. Beinahe kein Tag vergeht, an dem nicht die Blätter von bedeutenden Feuersbrünsten berichten. So sind am 30. Juni in der lippischen Stadt Barrentrup 52 Häuser abgebrannt. In Danzig ist unmittelbar an der alten Brandstelle in einem Hotel Feuer ausgebrochen, dasselbe hat sich zwar nicht weiter verbreitet, dagegen sind fünf Menschen verunglückt. (Berl. Bl.)

Berlin, 3. Juli. Wie die „Zeit" vernimmt, wird Ihre Majestät die Königin von Großbritannien zum Besuche ihrer erlauchten Tochter, der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, nach der Rheinprovinz kommen und wahrscheinlich den 10. August dort eintreffen.

Berlin, 3. Juli. Das Kammergericht verhandelte gestern die bekannte Anklage gegen den Kammergerichtsassessor v. Persen (derselbe hatte durch die Drohung mit einem Duell und durch wirkliche Herausforderung den Landrath Märcker zwingen wollen, einen günstigen Bericht über seinen Vater an das Ministerium einzusenden) in zweiter Instanz, erkannte den Angeschuldigten des versuchten Zwanges zur Vornahme einer Amtshandlung schuldig und verurtheilte ihn zu einer einjährigen Gefängnißstrafe. Der erste Richter hatte auf Nichtschuldig der versuchten Nöthigung eines Beamten zur Vornahme einer Amtshandlung, dagegen auf Schuldig der Herausforderung zum Duell mit tödlichen Waffen erkannt, weßhalb Hr. v. Persen zu einer einmonatlichen Einschließung verurtheilt wurde. Diese Entscheidung des ersten Richters wurde vom Staatsanwalt in seinem Vortrag als „mindestens stark" bezeichnet. (Berl. Bl.)

Wien, 2. Juli. Die „Oesterr. Ztg." dementirt die Nachricht, daß Hr. v. d. Pfordten bei seiner neulichen Anwesenheit in Wien, wie mehrere deutsche Zeitungen berichteten, sich erboten habe, die Zolleinigung mit Oesterreich unter Drohung der Sprengung des Zollvereins zu Stande zu bringen, daß aber Freiherr v. Bruck den Weg von Unterhandlungen und Conessionen vorgezogen, auf's förmlichste. Das Blatt versichert „aus bester Quelle," daß an der ganzen Nachricht kein wahres Wort ist.

Frankreich.

Paris, 30. Juni. Der berüchtigste Verbrecher der Bande, über welche so eben das Assisengericht in Caen aburtheilt, ist Minder, genannt Graft. Wie sämmtliche übrige Angeklagten, zeichnet sich auch dieser durch ungewöhnlich reservirtes Wesen, ja elegantes Aeußere aus. Der Payx berichtet: daß Minder, der schon früher zu lebenslänglicher und 20jähriger Kettenstrafe verurtheilte Raubmörder, sich so vortrefflich in die Rolle eines in Ruhestand versetzten Generals zu finden wußte, daß der entsprungene Galeerensträfling in dem Bade von Trouville die erste Rolle gespielt, und mehr als eine schöne Dame seinen Arm gesucht, um sich spazieren führen zu lassen. Die Einbrüche wurden mit bewundernswerther Umsicht vorbereitet. Gewöhnlich spionirte ein geschicktes Mitglied der Bande, ein wandernder Krämer, die Gelegenheit im allgemeinen aus; dann erscheinen in der Stadt die Hauptein brecher selbst, bedurften die Localität, bereiteten die falschen Schlüssel rc. vor, und verfuhren in einer Nacht alle Hindernisse zu beseitigen, die nicht durch offene Gewalt überwunden werden mußten. Dann reisten sie, ohne den Einbruch vollführt zu haben, wieder ab, und kehrten erst nach Wochen in die Stadt oder deren Umgebung am Abend zurück, führten noch in derselben Nacht ihre Unternehmungen aus, und suchten sofort das Weite zu gewinnen. Auffallender Weise scheinen sie Paris gemieden zu haben, es sei denn, um das gestohlene Gut zu verwerthen; sie wohnten in der Provinz, und deuteten hauptsächlich die Provinzialstädte aus. Auch nach Italien scheinen sie vollständige Raubzüge unternommen zu haben. (A. Z.)

Paris, 2. Juli. Die Nachricht, welche die gestrige Patrie mittheilt, und der zufolge sich das russische Schiff Polkan unter den Befehl des französischen Gegenadmirals Jurien de la Graviere gestellt hätte, wird der Frkf. Pstlg. als falsch bezeichnet. Der Befehlshaber des russischen Schiffes hat von seiner Regierung die Weisung erhalten, von dem russischen Consul Verhaftungsbefehle einzuholen und nöthigen Falles mit dem französischen Gegenadmiral in Vereinigung zu wirken.

Paris, 3. Juli. Man versichert mir aus guter Quelle, daß der Kaiser ein sehr dringendes Schreiben an die Königin von England gerichtet hat, um sie neuerdings zu bitten, doch ja die Einweihungsfestlichkeiten in Cherburg durch ihre Gegenwart zu verherrlichen. Die Königin hat — so fügt mein Gewährsmann hinzu — nach reiflicher Berathung mit ihren verantwortlichen Ministern die Einladung angenommen. Diese Nachricht ist so sehr im Einklange mit dem, was mir über die jüngste Haltung des Tuilerien-Cabinets zukommt, daß ich daran glaube. Hiermit ließe sich in Verbindung bringen, daß die officiösen Blätter und Correspondenten den Auftrag erhalten haben, jede Polemik gegen England einzustellen und sich freundlich über Frankreichs Bundesgenossen auszulassen.
(Köln. Ztg.)

Italien.

Nach Privatbriefen aus **Rom** vom 26. Juni haben dort neuerdings blutige Schlägereien zwischen französischen und römischen Soldaten stattgefunden. Dieselben waren in so fern nicht ohne Gefahr, als das niedere Volk Miene machte, sich bei diesen Kämpfen zu betheiligen. Am 20. war ein römischer Artillerie-Soldat von den Franzosen tödlich verwundet worden. Mehrere andere Schlägereien hatten ebenfalls ähnliche Ausgänge. Es fielen Leute auf beiden Seiten. Die französischen Kriegsgerichte suchten dem Unwesen zu steuern und verurtheilten die Schuldigen, die sie ausfindig machen konnten, sofort zu den Galeeren. Der General Goyon, Ober-Befehlshaber der französischen Truppen, hatte einen strengen Tagesbefehl erlassen, in welchem er anordnete, daß die Hälfte der Mannschaften eines jeden französischen oder römischen Regiments in ihren Casernen consignirt bleiben sollte, um nöthigenfalls handeln zu können und die erforderliche Anzahl von Leuten zu den zahlreichen Patrouillen zu stellen, von denen eine jede von einem Offizier befehligt wurde. Bis zum 26. hatten die Soldaten ihre Säbel noch nicht gebraucht, da derjenige, welcher zuerst seine Waffe ziehen würde, nach dem Befehl des Ober-Generals sofort erschossen werden sollte. Die römischen Truppen lieben die Franzosen nicht; letztere sollen übrigens den römischen Truppen gegenüber sehr herausfordernde und beleidigende Manieren haben. (K. Z.)

Spanien.

* **Madrid**, 30. Juni. Wie die „Novedades" berichten, waren in der Angelegenheit der Cortes-Auflösung, welche den Cabinet-Wechsel herbeiführte, 3 Minister, Iturriz, Posada Herrera und Fernandez de la Hoz für und Graf von Guendelaen, Eppeleta und Sanchez Ocana gegen die Maßregel. Hr. Posada Herrera war es, welcher die Debatte hervorrief. — Der „Iberia" zufolge wird Hr. Valle, Director der Arbeiten am Isabellen-Kanal, zum Grafen del Valle de Lozoya, Vicomte von Carriel, ernannt werden. — Die Journale von Barcelona sind wegen der Aeußerungen des Grafen von Malmesbury über Spanien ebenso entrüstet, wie jene Madrid's und fordern die Regierung auf, der National-Ehre Achtung zu verschaffen.

* **Madrid**, 3. Juli. Hr. Macrehan wurde zum General-Capitain von Madrid ernannt. — Am 20. werden sich KK. MM. nach Asturien begeben. Die Generale O'Donnell und Quesada werden sie begleiten.

England.

London, im Juni. Der königl. bayerische Staatsrath und Nationalökonom Dr. v. Hermann ist von seiner Regierung hierher geschickt worden, um das hiesige Armenwesen und die Humanitätsanstalten zu studiren. Es gibt vielleicht nirgends in der Welt so viele und so gut organisirte Anstalten dieser Art, als eben hier in London. Hr. v. Hermann wird also in dieser Beziehung viel lernen und in Deutschland einführen können. Wir zweifeln aber, daß er die Basis wird nach Deutschland verpflanzen können, der diese Anstalten ihr Gedeihen verdanken. Es ist das der außerordentliche Wohlthätigkeitssinn der Engländer, der freilich durch die großen Reichthümer bedeutend gefördert wird, die dieses Land birgt. Hunderte und Hunderte solcher Anstalten sieht man in allen Gegenden der Hauptstadt, von der Provinz gar nicht zu reden. Es gibt kein Gebrechen, dem die miserable Menschheit ausgesetzt ist, das nicht sein Hospital hätte, dann die unzähligen Erziehungshäuser für Bedürftige aller Art rc. — Alles recht ist durch freiwillige Beiträge gestiftet und unterhalten, und die Regierung hat seinerlei solcher Anstalten zu unterstützen. Um Ihnen einen Begriff zu geben, wie freigebig man hier für

Digitized by Google

solche Anstalten ist, kann ich sagen, daß mir eben eine Uebersicht einer Sammlung für ein Hospital vorliegt, worin das Comite der Ladies allein es übernommen hat, 10,000 Pfd. St. (120,000 fl.) aufzubringen, und sein erster Ausweis bereits 6348 Pfd. St. aufweist, obgleich an Beträgen über 100 Pfd. St. blos 7, darunter ein anonymer von 1000 Pfd. St. darin sind. Eines der Herren-Comites hat bereits 22,000 Pfd. St. beisammen. Im Ganzen sind bloß 40,000 Pfd. St. verlangt, so daß bloß noch 10,000 Pfd. St. fehlen, die in wenigen Tagen gezeichnet sind. (Frkf. Pfstg.)

Indien.

Es wird aus **Calcutta** unter dem 10. Mai gemeldet: Die Gerüchte von einem bevorstehenden Aufstandsversuch in Calcutta erhalten immer mehr Bestand. Die Haltung der muselmännischen Bevölkerung wird drohend; die Weissagungen der Fakirs von Brandstiftungen, die Erscheinung einer Anzahl gefährlicher Gestalten, der Uebermuth der Eingebornen gegen die Europäer veranlassten diese, so schnell als möglich Indien zu verlassen, und flößen selbst den Behörden Besorgnisse ein, die sie vergeblich zu verheimlichen suchen. Die Mohamedaner sollen nur noch auf das Losungswort, das ihnen von Mekka kommen werde, warten, um sich zu empören. Sie wohnen zwar nicht in so großer Anzahl, wie die Hindu, in Calcutta, sind aber immerhin den Christen überlegen, welche unter 500,000 Seelen kaum 120,000 zählen. Bei einem Kampfe mit den Europäern würden die Hindu's schwerlich neutral bleiben, sondern eher zu den Mohamedanern halten. (Frkf. Pfstg.)

Vermischte Nachrichten.

Aschaffenburg, 3. Juli. Ein Bauermann von dem nahen Leider, welcher mit seinen Kühen vor einigen Tagen auf dem vertrockneten Schönbuchsee Schilfgräser fütterte, fand, als er am andern Morgen die Stallthüre öffnete, alle 3 Stücke todt. Ein gleicher Fall ereignete sich auch vor einiger Zeit in Stockstadt.

Wiesbaden, 3. Juli. Heute Morgen entzündete sich in dem Laboratorium der Artillerie der Vorrath von „Römischen Lichtern," die zu einem Feuerwerk bestimmt waren, und bewirkte eine Explosion. Glücklicher Weise wurde durch rasche Hülfe der Mannschaft und das Mitwirken der Militärfeuerspritze der dadurch im Laboratorium entstandene Brand sofort gelöscht und ist der Schaden unerheblich. (Staats. A.)

Aus **Innsbruck** schreibt man, daß in Folge der heißen Witterung ungewöhnlich viele Fälle von Wahnsinn vorgekommen sind, in welchem die Unglücklichen den Tod im Wasser suchten. In kurzer Zeit wurden 6 Personen todt im Inn gefunden.

Vor kurzem erschien ein bejahrter kranker Herr in einer der ersten Wechselstuben Wiens und verkaufte seinen gesammten Vorrath an Staatspapieren und Actien, um die Summe von 162,000 fl. in Banknoten. Wenige Tage später verschied derselbe. Als die Erben von dem Nachlaß Besitz nehmen wollten, fand sich das Geld nicht mehr vor und man vermuthete bereits einen Diebstahl von Seite der Dienerschaft. Als aber diese standhaft leugnete, ward nochmals eine Durchsuchung der Wohnung vorgenommen und nun traf man in dem Zimmerofen auf die deutlichsten Spuren, daß das gesammte Geld vom Besitzer verbrannt worden war. Die einzelnen Banknotenpakete waren, wenn auch verkohlt, doch deutlich im Ofen zu erkennen.

Frankfurter Börsencurse vom 5. Juli: 4½ Ludwb.-Bertb. E.B.A. 142 G.; 4½% Mar.-L.-B.-A. 97½ B. ¼ G.; 5% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 103¾ G.; 4½% baper. Oblig. 99¼ B. ¼ G.; Rhein-Nahe-B. 58⅜ ⅛, ⅜ bez. u. G.; 5% bayer. Oblig. 102 B.; 4½% ditto 101¼ G.; 4% ditto 98¼ G.; 4% ditto Ablöß.-Rente 98½ B.; 3½% ditto 96½ G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. 800 G.; bad. 50 fl. Loose 87¼ B.; ditto 35 fl. Loose 53¼ B. 52⅝ G.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1093 etw. 97, 98, 97 bez. u. G. ex D.; ditto Credit-Actien 206¼, 6, ½ bez. u. G.

Pistolen	fl. 9 35–36	Engl. Souvereins	fl. 11 40–44
Dr. Friedrichsd'or .	„ 9 56–57	à Frankenthaler . .	„ 9 20–½
Holl. 10 fl. Stücke .	„ 9 42½–43½	Preuß. Thaler . .	„ 1 45–½
Ducaten	„ 5 29½–30½	Pr. Cass.-Scheine .	„ 1 45½–⅝
20 Francsstücke . .	„ 9 20½–21½	Div. Cass.-Anw. .	—

Verkehrsnachrichten.

Nach der neuen Fahrposttaxe des deutsch-österreichischen Postvereins beträgt das Gewichtsporto für jedes Pfund Lothgewicht auf 4 deutsche Meilen ⅛ kr. (½ Sgr.). Ueberschießende Pfundtheile werden für ein volles Pfund berechnet. Als Minimum des Gewichtsporto's wird für die ganze Taxirungsstrecke erhoben: bis einschließlich 8 Meilen 7 kr. südd. W., über 8—16 M. 10 kr., über 16—24 M. 14 kr., über 24—32 M. 18 kr., über 32—40 M. 21 kr., über 40 M. 25 kr. Für Sendungen bis einschließlich 1 Pfund wird auf Entfernungen bis einschließlich 4 Meilen das Minimalporto mit 5 kr. erhoben. Das Werthporto beträgt bis einschließlich 70 fl., bis einschließlich 12 Meilen 2 kr., über 12—48 Meilen 4 kr., über 48 Meilen 7 kr.; über 70—140 fl. 4 kr., resp. 7 und 11 kr.; für jede weitere 140 fl. 3½ kr., resp. 7 und 10½ kr. Bezüglich der Sendungen über 1400 fl. tritt für den diese Summe übersteigenden Theil der Sendung eine Ermäßigung des Werthporto's auf die Hälfte ein.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Seib.

Bekanntmachungen.

Licitation.

[3426] **Samstag** den 24. Juli 1858, Nachmittags 4 Uhr, zu Neustadt auf dem Stadthause,

werden durch Eugen Huberwald, k. Notar im Amtssitze zu Neustadt, als von dem königl. Bezirksgerichte Frankenthal ernannter Versteigerungscommissär, nachbeschriebene zu der zwischen Philipp Heinrich Roth, Vater, seiner Ehefrau Philippine Köhler bestandenen Gütergemeinschaft gehörende Liegenschaften, Neustadter Bannes, der Untheilbarkeit wegen versteigert, nämlich:

Ein auf 3 Dezimalen Fläche an der Hauptstraße zu Neustadt gelegenes Wohnhaus mit Keller, Stall und Hofraum, neben Weinhändler Hoch und Mehlhändler Sieber;

ein Tagwerk 32 Dezimalen Wingert in 3 Parzellen;

66 Dezimalen Wingert mit Baumstück;

8 Dezimalen Garten;

13 Dezimalen Baumstück.

Eigenthümer dieser Liegenschaften sind: I. der genannte Wittwer Philipp Heinrich Roth, Vater; II. dessen mit der verlebten Philippina Köhler erzeugten Kinder, als: 1) Philipp Heinrich Roth, Sohn, gewöhnlich Heinrich Roth genannt, Uhrmacher, in Neustadt wohnhaft, 2) Daniel Roth, Uhrmacher, in New-York wohnhaft, 3) Elisabetha Roth, ohne Gewerb, in New-York wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnenden Conditors Gustav Zimmermann, 4) Mathilde Roth, ohne Gewerb, in Neustadt wohnhaft, emancipirte Minderjährige, unter Curatel von Friedrich Deidesheimer, Kaufmann, in Neustadt wohnhaft, stehend.

Neustadt, den 5. Juli 1858.

Huberwald, k. Notar.

[3427] Freitag den 23. Juli 1858, des Nachmittags 4 Uhr, zu Dörrenbach im Versteigerungslokale, auf Ansuchen von:

1) Margarethe Hey, alte Eheleute zu Dörrenbach wohnhaft, Wittwe zweiter Ehe von Philipp Schwartz, in eigenem Namen und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder Katharina, Philipp und Elisabetha Schwartz; 2) Michael Dahl, Fuhrmann, in Oberotterbach wohnhaft, als Beistand dieser Minorennen; 3) Margarethe Schwartz, ohne Gewerbe in Bergzabern wohnhaft, Wittwe von Franz Sänder; 4) Martin Koebel, Ackerer, als Haupt- und Karl Wolff, Ackerer und Wirth, beide in Bobenthal wohnhaft, als Nebenvormund über den minderjährigen Martin Koebel, einziges Kind der verlebten Katharina Schwartz, gewesenen Ehefrau erster Ehe des belobten Martin Koebel und diese und gedachte Wittwe Sänder Kinder I. Ehe des genannt verlebten Philipp Schwartz, erzeugt mit seiner verlebten Ehefrau I. Ehe Katharina Schneckeder;

wird durch den hiezu committirten kgl. Notär Hörner in Bergzabern ein zu Dörrenbach gelegenes Wohnhaus mit Zubehör als theilungshalber zu eigen versteigert.

Bergzabern, den 2. Juli 1858.

Hörner, kgl. Notär.

Licitation.

[3428] Donnerstag den 22. Juli nächsthin, Mittags 12 Uhr anfangend, zu Marienthal in dem Versteigerungslokal des Jakob Wenz, wird durch den kgl. Notär Roebel zu Rockenhausen, als Commissär des kgl. Bezirksgerichts zu Kaiserslautern, zur öffentlichen Versteigerung mehrerer Immobilien, der Abtheilung wegen, geschritten, als:

Dann Marienthal: 2 Tagw. 19 Dez. Ackerland in 5 Parzellen und 95 Dez. Wiesenland in 3 Parzellen;

Dann Damenfels: 67 Dez. Ackerland, 1 Parzelle;

Dann Falkenstein: 3 Tagw. 43 Dez. Ackerland in 4 Parzellen.

Die Eigenthümer und Versteigerungsinteressenten sind: Elisabetha Lanzer, Ehefrau des zu Seelen wohnhaften Ackersmannes Nikolaus Becker, und Letzterer selbst, der Verschichtigung und Gütergemeinschaft wegen; Johann Lanzer II., Ackersmann, in Seelen wohnhaft, als Vormund seines Sohnes Friedrich Lanzer; Adam Geib, Ackersmann, in Seelen wohnhaft, als Nebenvormund; Johann Lanzer, Ackersmann, auf dem Sulzhof bei Lauterecken wohnhaft; Johann Adam Lanzer, Ackerer, zu Seelen wohnhaft.

Rockenhausen, den 3. Juli 1858.

Der königl. Notär:

Roebel.

Digitized by Google

Hausversteigerung.

[3422] Bei Gelegenheit der in der Beilage zu Nro. 140 dieses Blattes vom 30. Juni abhin angezeigten Licitation für Johann Wallachers Erben von Rockenhausen kommt ferner ein zu dieser Masse gehöriges, in der Speyergasse zu Rockenhausen gelegenes Wohnhaus mit Scheuer und Zugehör mit einem Flächeninhalte von 15 Dezimalen zur Versteigerung, was andurch in jene Licitationsangelegenheit eingeschaltet wird.

Rockenhausen, den 3. Juli 1858.

Der königl. Notär:
Roebel.

Holzversteigerung.

[3421½] Donnerstag den 15. Juli l. Js., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden bei günstiger Witterung im Walde, bei ungünstiger dagegen in loco Kerzenheim, folgende Hölzer aus dem dasigen Gemeindewalde auf Credit versteigert:

Schlag Arles.
12½ Klafter eichen Scheit und Prügel.
½ „ buchen dito.
13000 eichene Schallwellen.

Schlag Grauwald.
3 Klafter eichen Scheit.
3550 eichene Schallwellen.

Kerzenheim am 3. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Brudacher.

Minderversteigerung.

[3423] Freitag den 16. Juli nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Weingarten auf dem Gemeindehause, wird die Herstellung und Chaussirung der sog. Neugasse bei dem katholischen Schulhause allda, bestehend in Erd- und Pflasterer-Arbeiten im Gesammtanschlage von 181 fl. 30 kr., im Minderversteigerungswege vergeben.

Der Kostenanschlag kann inzwischen hierorts eingesehen werden.

Weingarten, den 3. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Franz.

Annonce.

[3313⅔] Das neue und im besten Stande erhaltene, massiv und sehr elegant in italienischem Styl gebaute Herrschaftshaus des verstorbenen vormaligen königl. niederländischen Landrichters Zeutheer C. van der Hoeven in Mannheim, in der Nähe des Bahnhofs gelegen, mit Ausblick auf das Gebirge, ist Erbtheilung wegen aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen.

Dasselbe steht frei, ist von Hofraum und kleiner Gartenanlage umgeben und von Mauern und Stakten umfriedigen, auch für Gasbeleuchtung eingerichtet, und besteht: aus 22 hohen Zimmern, meistens mit Parquetböden, und 8 heizbaren Mansarden.

Es hat außerdem eine geräumige Küche, großen gewölbten Keller, großes Treppenhaus, 2 große gedeckte Altanen, 1 Belvedere, Brunnen und Cisterne u. s. w.

Auf dem Hause ruht keinerlei Schuld noch Hypothekenlast. Das Nähere, sowie Miethe- und Kaufbedingungen in frankirten Briefen zu ertragen unter Chiffre Ltr. N 7 Nro. 11 in Mannheim.

J. Ch. Fischer, Waisenrichter
u. Gr. Tarator.

Ulmer Bock.

Nürnberger, Erlanger und Ulmer-Doppel-Lagerbier, empfiehlt in vorzüglicher Güte

[3425] Wilh. Langelotz, 3 Glocken in Mannheim.

Robins'scher Portland-Cement.
Warnung.

[3333⅔] Während wir bekanntlich seit einer langen Reihe von Jahren dem Herrn J. Simonis in Köln den Verkauf unseres Portland-Cements, für welchen wir auf der großen Ausstellung von 1851 die Preis-Medaille erhielten, für die preußischen Provinzen Rheinland und Westphalen, Nassau, Frankfurt a. M., die beiden Hessen, Baden, Bayern, Württemberg und die Schweiz ausschließlich übertragen, und uns selbst jede directe wie indirecte Ausführung in seinem Rayon untersagt haben, wird uns nunmehr die Mittheilung gemacht, daß einige Londoner Häuser versucht haben, das Publikum durch das Anerbieten zu täuschen, unseren Cement ebenfalls in die genannten Districte liefern zu wollen. Wir warnen hiemit die Consumenten unseres Artikels, sich in den obenbezeichneten Districten wegen Beziehung desselben an irgend Jemand anders, als an unseren genannten Cessionar Herrn J. Simonis oder seine Beauftragte zu wenden, da wir nur allein für die durch seine oder seiner Beauftragten Vermittlung bezogene Waare als ächt und unverfälscht einstehen, **indem wir an Niemanden anders unseren Portland-Cement liefern wollen, ohne eine Sicherheit dafür zu besitzen, daß solcher weder direct noch indirect in die genannten Districte introducirt werden soll.**

Northfleet und London, Juni 1848.

Robins & Comp.

Robins'scher Portland-Cement.

Etiquetten Robins & Comp. und J. Simonis.

Durchschnittsmaß 3730 Cubikzoll, Durchschnittsgewicht 4 Ctr. Zollgew., was gegen die Tonnen mancher anderen Fabriken ein Mehr von 5 pCt., 10 pCt. und darüber ausmacht.

Das Vertrauen zu der Vortrefflichkeit des Robin'schen Cements hat sich auch dieses Jahr wieder durch bedeutende Verbrauchszunahme bethätigt.

Statt jeder weiteren Empfehlung lasse ich hier nur das Urtheil folgen, welches der k. Baumeister Herr W. A. Becker in Berlin in seinem Werke „Der feuerfeste Treppenbau" über den Robins'schen Cement abgibt.

Derselbe ist zu beziehen für die Pfalz durch

Herrn C. Lederle in Ludwigshafen.

Köln, Juni 1858.

J. Simonis.

Urtheil des königl. Baumeisters Herrn W. A. Becker in Berlin über den Robins'schen Patent-Portland-Cement in seinem Werke:

Der feuerfeste Treppenbau, Berlin 1857,

gegründet auf dessen Erfahrungen bei der durch den k. Ministerial-Baurath und Architekten des Kriegsministeriums Hrn. Fleischinger angeordneten Verwendung desselben in großartigem Maßstabe bei den bedeutenden Militär-Neubauten in Berlin:

„Unter allen den genannten Fabriken liefert jedoch noch bis jetzt die ursprüngliche Patent-Portland-Cement-Fabrik der Herren Robins & Comp. den vorzüglichsten und deshalb empfehlenswerthesten Portland-Cement, weil die Fabrik laut ihrer Bekanntmachung deshalb empfehlenswerthesten Portland-Cement, weil die Fabrik laut ihrer Bekanntmachung vom 11. Februar 1853 überall für die Güte ihres Cements einsteht, stets richtiges Gewicht gewährt, der Cement einen größeren Sandzusatz verträgt, auch die damit sachgemäß ausgeführten Arbeiten sich seit Jahren vorzüglich bewährt haben. Zu den meisten der bedeutenderen Treppen-Anlagen von künstlichen Steinen wurde dieser Cement seit etwa zehn Jahren verwendet und ungeachtet einer Benutzung derselben sind die mit diesem Cement sorgfältig gefertigten Ueberzüge und Podesten nur in geringem Maße abgenutzt worden."

Schuldienst-Erledigung.

Frankelbach, Landkommissariats Cusel.

[3424] Durch die Beförderung des bisherigen Lehrers Sandlar ist die protest. Lehrerstelle zu Frankelbach in Erledigung gekommen, zu deren Wiederbesetzung ein Meldungstermin von 6 Wochen von heute an hiermit anberaumt wird.

Der Jahresgehalt dieser Stelle besteht in folgenden Bezügen, als:

		fl.	kr.
1)	Aus der Gemeindekasse . . .	55	—
2)	Schulgeld	50	—
3)	Statt der Schulfrucht . . .	17	40
4)	Anschlag der Güter . . .	32	—
5)	Anschlag der Wohnung . . .	15	—
6)	Ständig aus Kreisfond . . .	30	20
7)	Unständig aus Kreisfond bisher	100	—
		300	—

Für Beheizung des Lehrsaals erhielt der anzustellende Lehrer 36 fl. und für Reinigung desselben 2 fl. Außerdem hat derselbe das ortsüblliche Geläute zu verstehen und bei stattfindenden Beerdigungen den Gesang zu leiten, ohne hiefür eine Entschädigung beanspruchen zu können.

Kaulbach, den 3. Juli 1858.

Für die Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt,
Hemmer.

Hausverkauf.

[3420½] Ein Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung, Hofraum, Garten und ein neues Hintergebäude, größtentheils aus Steinen gebaut, ist in Haßloch wegen Wohnungsveränderung aus freier Hand zu verkaufen. Das Hintergebäude würde sich auch zu einer Cigarrenfabrik gut eignen.

Näheres zu erfahren bei Ferdinand Herz, Handelsmann in Haßloch.

[3419] Mannheim. Ein braves anständiges Mädchen, das wo möglich noch nie hier diente, sehr gut kochen kann und sich mit Bereitwilligkeit den häuslichen Arbeiten unterzieht, auch gute Zeugnisse besitzt, wird sogleich als Köchin in Dienst gesucht. Das Nähere Mannheim, Lit. P 5 Nro. 1, 1 Treppe hoch.

[3417½] Eine vollständige Branntweinbrennerei-Einrichtung ist billig zu verkaufen. Näheres bei Hauber, Geschäftsmann zu Kaiserslautern.

[3418] Ein weißes Piquet-Kräschen mit einer gestickten Garnirung wurde auf der Rheinbrücke verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung bei Hrn. Bindenganger dahier abzugeben.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen e. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 155. Ludwigshafen, Mittwoch 7. Juli 1858.

Deutschland.

* **Ludwigshafen**, 6. Juli. Se. Maj. der König Ludwig und die Großherzogin Mathilde K. H. fuhren heute von Ludwigshöhe nach Mainz. Daselbst trafen Sie mit Sr. k. Hoh. dem Großherzog Ludwig, der von Darmstadt herübergekommen war, zusammen, brachten Nachmittags Wiesbaden mit einem Besuche und werden heute im großherzoglichen Palais übernachten. Morgen werden Sie eine Wasserpartie auf dem Rhein machen, dann unter andern auch Biebrich besuchen und gegen Abend nach der Villa zurückkehren.

* **Ludwigshafen**, 6. Juli. Die jüngst aus München gemeldete Nachricht, daß das Concessionsgesuch für eine Bahn von Kaiserslautern über Kirchheimbolanden nach Alzey abgewiesen worden sei — können wir nun vollkommen bestätigen.

* **Ludwigshafen**, 7. Juli. Auf die anhaltende Trockne ist gestern frühe ein leichter und in der letzten Nacht ein ergiebigerer Regen gefolgt, welcher die ganze Pflanzenwelt erquickt und erfrischt hat. Es war hohe Zeit; denn alle Gewächse, mit Ausnahme des Weinstocks, litten und selbst diesem wäre eine längere Dürre nachtheilig geworden. Es ist jetzt Aussicht, daß Kartoffeln, Tabak und das noch nicht zu weit in der Reife vorgeschrittene Spätgetreide sowie die Futtergewächse noch gerathen und daß eine ergiebigere Grummeternte den Ausfall des Heues einigermaßen ersetze. Die in den letzten Wochen ziemlich rasch gestiegenen Brodpreise werden nun voraussichtlich wieder zurückgehen; auf der gestrigen Schranne in Kaiserslautern sind die Früchte bereits zurückgegangen. — Der Mangel an Regen drohte auch der Rheinschifffahrt wieder hinderlich zu werden, denn das Wasser des Stromes begann seit einigen Tagen rasch zu fallen.

München, 4. Juli. Der k. Staatsminister Frhr. v. d. Pfordten ist von seiner Urlaubsreise heute Abend wieder hier eingetroffen. — Generallieutenant v. Lüder hat nach erlangter Wiedergenesung heute das hiesige Stadtcommando wieder übernommen. — Mit Bedauern vernimmt man, daß der Commandant des Infanterie-Regiments Kronprinz, Hr. Oberst Meyer, sehr schwer erkrankt ist. — Das Leichenbegängniß des Herrn Stadtpfarrers und Landtagsabgeordneten Dr. Ramsler, das heute Nachmittag stattfand, war einer der zahlreichsten, die seit langer Zeit hier gefeiert wurden. Im Leichenzuge befanden sich unter Anderen auch die k. Staatsminister Hr. Graf v. Reigersberg und Hr. v. Zwehl. (N. M. Z.)

Karlsruhe, 2. Juli. Eine Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Gr. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten bringt die (auch im Moniteur erschienene) Uebereinkunft mit Frankreich über die Herstellung einer Eisenbahnverbindung mit fester Rheinbrücke bei Kehl. Hiernach soll eine Eisenbahn vom Straßburger Bahnhof bis in den neuen Kehler Bahnhof hergestellt, und solche etwa 300 Fuß unterhalb der dermaligen Schiffbrücke über den Rhein gehen. Die Bahn soll mit zwei Geleisen hergestellt und sodann solche, sowie die Brücke, so eingerichtet werden, daß die Befahrung für badisches und französisches Transportmaterial ungehindert stattfinden kann. Auch die Brücke soll für zwei Spuren erbaut werden und zu beiden Seiten Fußwege von 5 Fuß Breite erhalten. Sie wird bei einer Länge von 783½ Fuß aus einem festen mittleren Theile und aus zwei beweglichen Theilen zunächst der Landfeste bestehen. Der feste Theil wird als feste Gitterbrücke in drei gleichen Oeffnungen hergestellt, und ruht auf 4 Pfeilern. Die beiden beweglichen, aus vollen Blechwänden konstruirten Brückentheile bilden Drehbrücken, welche mit ihren Drehzapfen auf den aus Mauerwerk hergestellten Landfesten ruhen. Die Weite der beiden Durchlaßöffnungen beträgt je 86½ Fuß. Jede Regierung, beziehungsweise die concessionirte Gesellschaft, trägt die Kosten des Baues und der Unterhaltung der Eisenbahn auf ihrem Gebiete, sowie die Hälfte der Baukosten der Rheinbrücke und die Kosten der Unterhaltung der ihrem Ufer zunächst liegenden Brückenhälfte. Die hiernach auszuarbeitenden Bauplane der Rheinbrücke sollen zwischen badischen und französischen Ingenieuren vereinbart und der Genehmigung ihrer betreffenden Regierungen unterbreitet werden. Die contrahirenden Theile behalten sich die Befugniß vor, auf ihrem bezüglichen Gebiete und in unmittelbarem Bereich der Brücke diejenigen Anordnungen (Befestigungen) zu treffen, welche sie zur größeren Sicherheit ihrer Grenze für nothwendig erachten. Brücke und Bahn sollen innerhalb 3 Jahren vollendet sein. Die bestehende Schiffbrücke soll für Fuhrwerke und Fußgänger beibehalten werden.

Frankfurt, 5. Juli. Se. k. H. der Graf von Chambord, Herzog von Bordeaux, hält noch fortwährend seinen Hof im „Hotel de Russie“ und empfängt jeden Tag ebenso zahlreiche wie vornehme Besuche; seitens der Anhänger der weißen Fahne mit den drei Lilien; nachdem sie ihre huldigende Aufwartung gemacht, pflegen sie sich Abends in glänzender Reunion um den Prätendenten zu versammeln. In zahlreicher Begleitung machte der Graf am vorigen Samstag einen Besuch in Bad Homburg; gestern Abend war wiederum große Soiree im Russischen Hofe und heute findet solennes Diner daselbst statt. Morgen Nachmittag erfolgt die Abreise Sr. k. Hoheit, und zwar zunächst nach Wiesbaden; später soll dem Vernehmen nach das Rheinthal besahren, die vornehmsten Punkte daselbst sollen besucht und dann ein längerer Aufenthalt in Ostende genommen werden. (Frkf. Pbl.)

Frankfurt, 6. Juli. Gestern Abend ist General Hirschfeld hier eingetroffen, und im Hotel de l'Union abgestiegen. Heute Vormittag von 8 Uhr an findet auf dem Exerzierplatz am Gründorn ein bataillonsweise die Inspection der hier garnisonirenden k. preußischen Truppen statt. Dem Vernehmen nach ist dies die letzte Inspection des Generals vor seiner demnächst bevorstehenden Pensionirung. (Frkf. Pbl.)

Wien, 3. Juli. Von Seiten des fürstbischöflichen Consistoriums sind soeben, wie wir heute der Wiener Zeitung entnehmen, erwünschte Gebete um eine glückliche Entbindung J. M. der Kaiserin Elisabeth in allen Kirchen des Reichs angeordnet worden, welche bis nach erfolgtem Eintritt des hoffnungsreichen und erfreulichen Ereignisses täglich fortzusetzen sind. — Die Meldung über das definitive Arrangement für gesicherte baldige Ausführung der bayrisch-österreichischen Westbahn von Prag nach Nürnberg und Regensburg kann ich heute in aller Bestimmtheit bestätigen.

Dänemark.

Kopenhagen, 30. Juni. Unsere Zeitungen bringen heute ein langes Namensverzeichniß (in der „Berling'schen Ztg.“ und im „Dagbladet“ füllt es beinahe 1¼ Spalten) von Personen, welche die Erlaubniß erhalten haben, die Helena-Medaille anzulegen und zu tragen. Es sind 35 noch active und ehemalige Officiere der dänischen Armee vom Generallieutenant herab, 3 Civilbeamte, ein noch im Dienste stehender Unterofficier und 155 ehemalige Unterofficiere und Gemeine. (N. Z.)

Frankreich.

□ **Straßburg**, 5. Juli. Die angeordnete Subscription für Eisenbahnobligationen ist allenthalben günstig begrüßt worden. Die von der Ostbahn zu emittirende Zahl von 77,000 Stück zu dem Curse von 273 Fr. 75 Cent. (bei einer jährlichen Verzinsung mit 15 Fr. und einer Rückzahlung von 500 Fr.) dürfte vorzugsweise in den östlichen Provinzen bereitwillige Käufer finden, zumal die Zahlung in drei Terminen geleistet werden kann. Schon heute sind auf der Generaleinnah-

Digitized by Google

merce die Anweisungen jährlich. Wie wir hören, wird die Eisenbahnabtheilung von Chalindray nach Gray schon gegen die Mitte d. M. dem Verkehr übergeben. Das Netz der französischen Ostbahnen vervollständigt sich allmählig und aus ihm erlangen auch die internationalen Verbindungen stets eine größere Bedeutung. Die Generalversammlung der Luxemburger Wilhelmsbahn hat nun auch den Vertrag in Bezug auf den von der Ostbahn übernommenen Betrieb genehmigt. Zu gleicher Zeit hat sie dem Verwaltungsrathe die nöthigen Vollmachten ertheilt, die Zahl der Actien von 70,000 auf 50,000 zu vermindern. Die Zukunft des Unternehmens verspricht in jeder Beziehung eine glänzende zu werden, was auch von einem der wichtigsten Actionäre, dem Herrn Norbert Metz, dessen Transporte als Hüttenwerksbesitzer heute schon mehr als 1 Million Fr. betragen, in seinen Auseinandersetzungen dargelegt wurde. — Dem Verwaltungsrathe ward von der Versammlung ein stimmiger Dank votirt: Bei dem so günstigen Stande des Unternehmens wird es denselben auch leicht sein, einen Theil des durch die Statuten vorhergesehenen Antheiles zu bewerkstelligen, damit der Bau so rasch als möglich seinem Ziele entgegengeführt werde. — Als das wichtigste Vorkommniß während der letzten Tage ist unstreitig das so rasche Steigen der Getreidepreise zu betrachten. Das Ausland hat bedeutende Einkäufe bei uns bewerkstelligt. Im Elsaß steht die Frucht sehr schön und wir werden uns auch dieses Jahr einer glänzenden Ernte zu erfreuen haben. Wie es scheint, ist dieses auf einzelnen Punkten Deutschlands nicht der Fall und so nimmt man uns jetzt ein Theil unseres Ueberflusses zu guten Preisen ab. Weizen ward in den jüngsten Tagen zu 24—26 Fr. (der metrische Zentner) verkauft. Heute ist eine gewisse Flauheit eingetreten. Begreiflich möchten wir vorläufig, daß das Gerücht, als ständen beschränkende Maßregeln gegen die Ausfuhr bevor, ein gegründetes sei. Der Geschäftsgang hat allgemeiner ist ein besserer geworden. Der am Ende dieser Woche zur Eröffnung kommende Bankausweis wird in dieser Beziehung Zeugniß davon ablegen. Seit einigen Tagen ist die Frequenz der Fremden in beträchtlicher Zunahme. Weniger besucht als in früheren Jahren werden die nahen badischen Kurorte, wiewohl man bei den Eintritte in Kehl vernehmen, welche sich als Elsäßer ausweisen, keine Visagebühr, welche für andere Franzosen 5 Fr. beträgt, verlangt. Man ist in Bezug auf Paßformlichkeiten im allgemeinen weniger streng. Wenn indessen die Hemmungen des Verkehrs beseitigt werden sollen, so bedarf es neuer Anordnungen, bei welchen zugleich die Theuerung der Pässe und des Visas beseitigt werden muß.

Paris, 5. Juli. In Brest sind wieder zwei Linienschiffe (le Tahi und le Duchayr-Trouin) zu gewissen Schraubenschiffen umgestaltet worden. Dieselben werden bereits mit zur Flotte von Cherbourg kommen. — Die Vorbereitungen zu den Festlichkeiten werden im großartigsten Maßstabe betrieben werden und man hält den Besuch der Königin von England daselbst nun für ausgemacht. — Der „Patrie“ zu folge wurde die Absetzung des Herzogs von Rivas als spanischer Gesandter zu Paris angenommen. — Nach den letzten Nachrichten aus Orcanien befand sich der Commandant Du Bouzet auf der Rückreise von Neucaledonien, um von dort eine Satisfaktion für politische Verunbelle anzulegen. — Die achte Sitzung der Conferenz wird Mittwoch stattfinden.

Die „Patrie“ bemerkt, daß der kaiserliche Dampf-Aviso „Averne (Capitän Roussin) auf der Donau täglich bis zum eisernen Thore hinaufging. Es ist dies das erste Mal, daß so hoch auf der Donau eine französische Kriegsflagge erschien. Die „Patrie“ äußert in der Lage, als ein sehr begründetes Gerücht mittheilen, daß die russische Commissäre des europäischen Commission zur Regulirung der Schifffahrt auf der Donau der Ansicht der französischen Commissäre beitraten und wie diese, den Anträgen der österreichischen Commissäre entgegen, verlangen, daß dem Kanal St. Georges der Vorrang vor den beiden anderen Armen eingeräumt und auf ihm die zur Schiffahrt nöthigen Arbeiten vorgenommen werden.

Italien.

Aus dem „Vaps“ aus Messina, 22. Juli, schreiben wird, war Sizilien gänzlich ruhig. Man sprach von einer demnächstigen Reise mehrerer Mitglieder der königlichen Familie nach Palermo und Graf Bentinck Empfangsvorbereitungen. Symptome gleich jenen, welche der großen Eruption des Aetna im Jahre 1830 vorangingen, ließen ein ähnliches Ereigniß befürchten. Diese Symptome sind jedoch wieder verschwunden und der Intendant von Catania berief sich, die Bevölkerung zu beruhigen. Die Aufstellung des electrischen Telegraphen war nahezu beendet. Er wird alle Intendanz-Hauptorte untereinander verbinden und um die ganze Insel laufen. Man beabsichtigt, ihn mittelst eines unterseeischen Taues mit Neapel zu verbinden.

England.

London, 2. Juli. Die neulich im Oberhause zur zweiten Lesung gelangte Bill von Lord Lucan betreffs der Judenfrage läuft der Hauptsache nach auf Folgendes hinaus: Wenn ein zum Parlaments-Mitgliede gewählter Jude seinen Platz im Parlamente einnehmen will und auf die an ihn ergangene Aufforderung hin, den vorgeschriebenen Eid zu leisten, sich weigert, die Worte „auf den wahren Christengläuben“ zu sprechen, so soll es dem Parlamente freistehen, ihm auf dem Wege einer Resolution zu gestatten, daß er den Eid mit Weglassung dieser Worte leiste.

London, 3. Juli. Die königl. Familie beabsichtigt übermorgen der Hauptstadt für diesen Sommer Lebewohl zu sagen, vorerst für einen Tag nach Aldershot zu gehen, wo die Königin über die in dortigen Lager stehenden Truppen Revue halten wird und dann nach Osborne überzusiedeln. Der König der Belgier wird mit den Seinigen ebenfalls am Montage die Rückreise nach dem Continent an. — Die Regierung soll die Absicht haben, die übrigen Geschäfte des Parlaments wo möglich so rasch zu erledigen, daß dessen Vertagung schon am 17. d. vor sich gehen könne. — Das Gerücht, als sei die Legung des transatlantischen Kabels eine bereits vollendete Thatsache, hat von seiner Seite Bestätigung erhalten.

(Engl. Corresp.)

London, 5. Juli. Der Niagara hat die Depeschen überbracht, daß das Kabelau des transatlantischen Telegraphen, nachdem es auf die Länge von 142 Meilen glücklich gelegt war, am 29. v. M. wahrscheinlich auf dem Telegraphenschiff entzwei gerissen ist. (Zeit. Präg.)

Rußland.

Ueber den Bauern-Aufstand in Esthland, dessen die Zeitungen bisher nur sehr kurz erwähnt haben, kann die Köln. Ztg. aus Privatberichten einen näheren mittheilen. Der Grund des Aufstandes ist die Begierde der Leibeigenen, frei zu werden, ohne noch lange auf die Emancipation von oben warten zu wollen. Das, was jetzt in Esthland vorgeht, ist ein Stück unseres Bauernkrieges: Niederbrennung der Schlösser, Ermordung der Adeligen, Plünderung u. s. w. Die Dimensionen, welche dieser Aufstand angenommen hat, sind sehr groß, und man befürchtet, daß auch Livland und Kurland Schauplätze ähnlicher Scenen werden, wenn es der Militärgewalt nicht gelingt, rasch die Empörung niederzuwerfen; bis jetzt ist dies aber nicht gelungen. Die vorhandene Militärmacht wurde von den Bauernhaufen zersprengt, und vier Stabs-Offiziere bleiben auf dem Platze. Allerdings hat man in Folge dessen eine verstärkte Truppenmacht nach Esthland beordert und sogar Gemeine, die auf Urlaub im Auslande waren, durch den Telegraphen dorthin zurückrufen. Die Garde-Armeecorps an Ort und Stelle zu senden, darüber herrscht mancher Tag und manche Woche, und so hat der Aufstand Zeit, sich nicht nur weiter auszubreiten, sondern auch zu organisiren. Zu allem dem kommt, daß auch die Stimmung des Volks in Rußland keine sehr freundige ist. Man geht zum größten Theile nur sehr ungern, und weil man nicht anders kann, auf die neuen Ideen der Regierung ein. Auf diese Art erhält Aufstand plötzlich in seinem Innern eine Beschäftigung, welche ihm eine freie Action nach außen nicht vergönnt. Das Resultat ist aufstehende und dürfte unter den Leibeigenen der östlichen Gouvernements nur zu leicht Nachahmung finden. Aufstehend ist immerhin die tiefe Stille, welche bis jetzt über diese Vorfälle in der russischen Presse beobachtet wird. Die Generalität leiser Nachrichten kann indessen der Berichterstatter nicht verbürgen.

Die „Zeit“ bemerkt zu diesen Angaben, daß die obenstehende aus zuverlässiger Quelle Nachrichten über die Vorgänge in Esthland von der preußischen Grenze zugegangen sind. Diesel-ben reichen allerdings nicht bis zum 30. Juni, wo unser Correspondent meldet schon unter dem 25. d. M. sei die Ruhe dort vollkommen wiederhergestellt sei. Die Ursachen nicht ganz klar geworden, aus weiteren Ursachen der Bauern eines Gutsbesitzers sich zusammengerottet und das Haus des Gutsherrn demolirt haben, da nur angedeutet ist, daß wesentlich durch die von Unterbeamten ausgegangenen unverständlichen

Digitized by Google

Publicationen die Bauern in Aufregung versetzt worden; auch wird angezeigt, daß ein schwaches Truppendetachement, weil des man dem sehr zahlreichen, in einem nahegelegenen Walde versammelten Bauernhaufen unflugerweise entgegengeschickt, schmerzliche Verluste erlitten habe, aber es fehlt in dem Schreiben jede Angabe, daß der Bauernaufstand eine weitere Verbreitung haue oder zu nehmen drohte. Wir glauben daher, daß die Kölnische Zeitung wohlgethan hat, die Mittheilungen aus München nur mit großer Reserve aufzunehmen.

Indien.

* Der „Patrie" wird aus **Bombay**, 4. Juni, geschrieben: „Die Engländer verlieren viele Leute durch die beständigen Gefechte, aber noch mehr durch die Krankheiten. Im letzten Monate kamen von einem einzigen Regimente 120 Mann durch die Hitze und nur 20 in den Gefechten um. Die Nachrichten aus Lucknow sind sehr schlimm. Nur 2 oder 3 Meilen von der Stadt steht ein bedeutendes Rebellencorps unter dem bekannten Mouhre-Sahib, einem mohammedanischen Handlier, welcher das feierliche Gelübde gethan hat, zu siegen oder zu fallen, und der durch seine große Energie und bemerkenswerthe Geschicklichkeit die Seele des Aufstandes in Audh geworden ist. Die Einwohner wanderten aus Furcht vor einem Angriffe der Hindu's aus, während die 2000 Mann starke englische Besatzung sich befestigte. Die Blattern waren in der Stadt ausgebrochen und hatten selbst einige Engländer weggerafft. Es ist jetzt gewiß, daß mehrere junge Engländerinnen dem Gemetzel von Cawnpur entgangen sind. Eine von ihnen wurde kürzlich durch ihre Landsleute befreit; sie war von einem Sowar (Cavalleristen) entführt worden.

Amerika.

Aus **Mexico** schreibt man, daß in Sonora die Anarchie allgemein ist. 2000 Indianer hatten die Stadt Guyama eine Woche lang erfolglos belagert. Ganze Dörfer wurden verbrannt und deren Bewohner ermordet. In Sonora bei Rio Mayo machten diese Wilden die gesammte männliche Bevölkerung nieder, sperrten hierauf die Weiber und Kinder in eine Kirche und steckten diese in Brand, so daß die Eingeschlossenen und mit ihnen die ganze Stadt ebenfalls zu Grunde gingen. — Auf der Ebene von El Saucito war es zwischen den Bandenführern Pesquitera und Gaudara zur Schlacht gekommen. Letzterer unterlag und wurde getödtet; Ersterer erklärte sich für Juarez, einen der verschiedenen Präsidentschafts-Candidaten.

Vermischte Nachrichten.

Juli. Es dürfte interessiren, zu erfahren, wie billig eben hier die Fleischpreise sind; so verkaufen die Metzger Ochsenfleisch, Kuh- und Rindfleisch zu 5 kr., Kalbfleisch zu 3 kr.

Wir wollen nicht versäumen, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die sächsischen Kassenbillets, welche Aller sind, als vom Jahr 1855, von der sächsischen Regierung vom 30. Sept. l. J. an als gänzlich werthlos bezeichnet werden.

In der neuesten Nummer der Revue Municipale wird der Flächeninhalt der Stadt Paris auf 34,025,607 Quadrat-Metres, die Bevölkerung auf 1,174,978 Seelen angegeben; es kommen also durchschnittlich 29 Metres auf Einen Einwohner (in London 134). Die Sterblichkeit in Paris beträgt durchschnittlich 30 per Mille (in London 22). — Im Durchschnitt wohnen in Paris 31 Personen in Einem Hause (in London 7½).

Dienstesnachrichten.

Durch Beschluß der kgl. Regierung der Pfalz vom 1. Juli l. J. wurde der bisherige Schüler an der kathol. deutschen Schule zu Berg auf die in Hayendübl erledigte kathol. Schulgehilfenstelle berufen, dann der bisherige Verweser der kathol. Schule in Pfobach, Andreas Gatting, zum wirklichen Lehrer an dieser Schule in provisor. Eigenschaft ernannt.

Theater in Mannheim.

Mittwoch, den 7. Juli: **„Der Postillon von Lonjumeau."** Komische Oper in drei Abtheilungen, nach dem Französischen des de Leuven und Brunswick. Musik von Adolph Adam.

Handelsbericht.

Mainz, 2. Juli. Weizen wurde viel umgesetzt und mit 13 bis 13½ fl. und nur ganz wenig mit 14 fl. in der Halle bezahlt. Roggen 10 bis 10½ fl. bei geringem Vorrath am Platze. Gerste selbst beinahe und ist zu 9¼ à 10 fl. zu notiren. Alles der 200 Zollpfund bezahlt. Hafer sehr gesucht und selbst 7 fl. per 120 Zollpfund bezahlt. Rüböl fest, effective 29—30 fl., per October 32½ à 33 Rthlr. Mohnöl 44 fl. Leinöl 24 à 25 fl. Hülsenfrüchte etwas gesuchter.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern. Markt vom 6. Juli, per Centner: Weizen 6 fl. 1 kr., gef. 36 kr.; Korn 5 fl. 9 kr., gef. 34 kr.; Gerstspelz — kr., gef. — kr.; Spelz 4 fl. 34 kr., gef. 37 kr.; Gerste 4 fl. 16 kr., gef. 1 fl. 19 kr.; Hafer 3 fl. 47 kr., gef. 4 kr.; Erbsen — kr., gef. — kr.; Wicken — kr., gef. — kr.; Linsen — kr., gef. — kr.; Bohnen — kr., gef. — kr. — Total der verkauften Früchte 2000 Ctr. 3 Klftr. Kornbrod 19 kr., gef. 2 kr.; 1 Klftr. Weißbrod 10 kr. gef. 1 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gall.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(1119/3) Die Lieferung des Unterhaltungsmaterials auf die Actienstraße im Kanton Rockenhausen wird auf den 9ten d. M. Vormittags 9 Uhr in Obermoschel versteigert.

Es ist erstaunt fünf Meilenstationen und zwei Thore aus den in dem Kostenanschlage bezeichneten Quantitäten zu liefern.

Die Submissionen sind binnen 14 Tagen von heute an, bei der unterfertigten Behörde verschlossen einzureichen.

Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen im Amtslocale der unterfertigten Behörde zur Einsicht offen.

Kirchheim, den 3. Juli 1858.

Königl. Landcommissariat.

Kellmann.

Auszug.

(1129) Durch registrirtes Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 24. Juni 1858 wurde auf Ansuchen von Georg Adam Guth, Ackersmann, zu Zeiskam wohnhaft, des Johann Guth II., Ackerer, zu Zeiskam wohnhaft, zuletzt zu Saint-Louis in Nordamerika sich aufhaltend, in der Person des Ackersmannes, Conrad Guth IV. zu Zeiskam ein gerichtlicher Beistand ernannt, ohne dessen Zuziehung er nicht berechtigt ist, ein Anlehen aufzunehmen, ein aufständbares Capital zu erheben und darüber zu quittiren, seine Güter zu veräußern oder mit Hypotheken zu belasten.

Landau, den 5. Juli 1858.

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Der kgl. Secret. Adam Guth aufgestellte kgl. Anwalt,
Sartorius.

Licitation.

(1136) Donnerstag den 22. Juli nachhin, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Mußbach, auf Anstehen von: 1) Heinrich Rust, Wittwer, zu Mußbach wohnhaft, 2) Philippina Rust, Ehefrau von Adam Lang, Winzer, daselbst wohnhaft, 3) Anna Maria Rust, Ehefrau von Johannes Horr, Dreher, zu Neckenhausen wohnhaft, sowie den beiden vorgenannten Ehemännern, 4) Christoph Ebel, Winzer, zu Gimmeldingen wohnhaft, handelnd als tutor als hoc der minderjährigen Kinder des genannten Heinrich Rust und dessen zweiter Ehe mit Anna Maria Ebel, Namens: a. Johannes und b. Elisabetha Rust, in deren Eigenschaft als Miterben an dem Nachlasse ihres verlebten Halbbruders Carl Rust, werden in Vollziehung zweier Urtheile des k. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 24. Juni und 1. Juli l. J. folgende Liegenschaften, dem vorgenannten Carl Rust aus dem Nachlasse seiner Mutter und Großeltern anerfallenen Güter, Mußbacher Bannes, vor dem unterzeichneten hiezu committirten Carl Werner, kgl. Notär im Amtssitze dahier, der Abtheilung wegen, auf Eigenthum versteigert, und zwar:

1) Dez. Acker, in 2 Parzellen, 10 Dez. Wingert mit Acker und circa 12 Dez. Weingartanlage in [illegible] Neustadt, den 4. Juli 1858.

Werner, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigung

zu Krülenbach, Landcomm. Kaiserslautern.

(3437½) Die Schulstelle zu Krülenbach ist erledigt und soll unverzüglich durch einen protest. Lehrer wieder besetzt werden.

Der Gehalt besteht:

1)	Baar aus der Gemeindekasse	176 fl.
2)	Ständige Zulage aus Kreisfonds	54 fl.
3)	Vorübergehende Zulage aus Kreisfonds	60 fl.
4)	Anschlag der Wohnung	10 fl.
	Summa	300 fl.

Für Beheizung des Schulsaales werden jährlich 3½ fl. aus der Gemeindekasse verguet.

Lusttragende Bewerber haben ihre Gesuche sammt Zeugnissen innerhalb Monatsfrist von heute bei unterfertigtem Amte einzureichen.

Trippstadt, den 1. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Spanier.

Minderversteigerung.

Zell, Landkommissariats Kirchheimbolanden.

(3438½) Freitag den 16. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in dem protest. Schulsaale zu Zell, wird das unterfertigte Bürgermeisteramt, auf Anstehen des Presbyteriums der Pfarrei Zell, zur Minderversteigerung nach-

Digitized by Google

bezeichneter Arbeiten an der prot. Kirche zu Zell öffentlich schreiben, als:

	fl.	kr.
1) Maurer- und Tünchererarbeiten, veranschlagt zu	206	53
2) Zimmermannsarbeiten, zu . .	50	34
3) Schreinerarbeiten, zu . . .	9	—
4) Schieferdeckerarbeiten, zu . .	16	—
Total	282	27

Der Postenanschlag liegt inzwischen zur Einsicht im prot. Pfarrhause zu Zell offen.

Riesternheim, den 3. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Herr.

Holzversteigerung.

[3415³/₃] Donnerstag den 15. Juli nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause dahier, werden folgende Holzsortimente aus dem Stadtwalde öffentlich meistbietend versteigert, als:

270 eichene Baumpfähle in Baumstuben,
60 kieferne Baumpfähle,
1 kiefernes Baustumm,
2¼ Klafter kiefern gehauen Scheit- und Prügel.

8000 eichene Schal- u. kieferne Reiserwellen.

Neustadt, den 2. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Jos. Kronenberger.

[3430] Die in Nro. 149 der Pfälzer Zeitung angekündigte Zwangsversteigerung auf dem Neukastellerhof, Gemeinde Leinsweiler, findet nicht statt.

Landau, den 5. Juli 1858.

Kindgraf, k. Gerichtsbote.

[3434¹/₂] In hiesiger katholischer Kirchenkasse liegen 350 Gulden auf erste Hypothete zum Ausleihen bereit.

Grünstadt, den 3. Juli 1858.

J. Trunk, Rechner.

[3435] Durch den Unterzeichneten werden im Auftrage des Eigenthümers 5 Ballen geflechter Java-Tabak, schöner Qualität (Nicot) und 2 Orhoft Antillen-Rum

Montag den 12. d. Mts., Mittags 3 Uhr, im Gasthaus zum schwarzen Löwen in Mannheim

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, mit dem Bemerken, daß Proben vorgelegt werden. Liebhaber, die etwa vorher auf der Hand kaufen wollen, können die Tabake mit dem Unterzeichneten auf dem Großh. Hauptzollamte besichtigen.

Louis Oppenheimer,
Geschäfts-Agent, B 2 Nro. 1.

[3431] Der Unterzeichnete, durch Allerhöchstes Signal vom 14. Mai letzthin zum kgl. Notär in Edenkoben ernannt, hat seine Amtsstube allda in der Wohnung seines Vorgängers Herrn Notar Minges eröffnet.

Edenkoben, den 4. Juli 1858.

Börsch, kgl. Notar.

[3432] Die zweite Gehilfenstelle auf der Amtsstube des Unterzeichneten ist besetzt.

Speyer, 5. Juli 1858.

Kissel, k. Notär.

[3433³/₃] Ein auf's Beste empfohlener junger Mann beabsichtigt seine jetzige Stelle als 1. Notariatsclerc aufzugeben und eine gleiche auf einem anderen Notariate einzunehmen. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

[3350⁶/₆] In eine ausgedehnte Buchbinderei, wo ein junger Mensch in allen Zweigen Ausbildung bekommt, kann ein Lehrling aufgenommen werden. Näheres bei der Exp.

Aschaffenburg-Sodener Jod-Brom-Wasser.

[3439¹/₃] Wir unterhalten von unserem Mineralwasser, welches sich gegen die Scrophelsucht in ihren verschiedenen Formen, Hautausschlag, chronische Hautausschläge, Wassergeschwülsten, Anschoppungen der Leber und Milz, Gebärmutterinfarcte, Amenorrhoe, Mangel der monatlichen Reinigung oder unvollständige bewährt.

Niederlage bei Herrn **Franz v. Moers** in **Ludwigshafen.**

Gebrauchsanweisungen gratis.

Aschaffenburg, im Juli 1858.

Moldenhauer & Steigerwald.

Ludwigshafen a. Rh.

[3374³/₃] **Alle Sorten Mineralwasser sind in frischester Füllung eingetroffen bei**

C. F. Spieß & Comp.

Ludwigshafen a. Rh.
Heilbronner Bleiche
bei Wimpfen am Neckar.

[3373³/₃] Aufträge für diese als ganz vorzüglich bewährte und bekannte Naturbleiche übernehmen zur billigsten und promptesten Besorgung.

C. F. Spieß & Comp.

[3376⁶/₆] Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß wir von unseren Tapeten eigener Fabrik Musterkarten, aus den geschmackvollsten und modernsten Dessins bestehend, zu den billigsten Fabrikpreisen gezeichnet, zur gefälligen Auswahl bei den Herren C. F. Spieß u. Comp. niedergelegt haben.

Heidelberg, im Juli 1858.

Gebrüder Scherer.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend empfehlen wir uns unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung zu gefälligen Aufträgen bestens.

Ludwigshafen a. Rh., 1. Juli 1858.

C. F. Spieß & Comp.

HOTEL OTTO

in

Frankenthal, Rheinpfalz.

[3440³/₃] Dieses in der Nähe des Bahnhofes gelegene **Café-Restaurant** bietet den Besuchern einen angenehmen Aufenthalt durch Garten, Kegelbahn, Badeanstalt, bayerische Biere und reelle Bedienung.

Patent-Portland-Cement

vor dem rühmlichst bekannten von Robins u. Comp. in London, ganz frisch und zu sehr billigen Preisen bei

[2157²⁴] **S. Lederle in Ludwigshafen.**

Güter- und Schlepp-Dampfschifffahrt von S. Lederle.

Mein Güterdampfboot „**Pfalz**“ fährt regelmäßig von hier nach **Koblenz—Köln.** Die Frachten dahin, sowie die Uebernahmen und Spesen sind aufs billigste gestellt.

Ludwigshafen a. Rh., 21. Juni 1858.

S. Lederle.

[3243⁸/₈]

Bad Gleisweiler.

[3441] Curliste vom 21. bis 30. Juni. Dr. Erhard a. Wiesloch. — Frl. Lamp a. Straßburg. — Frau Oppermann mit Kindern a. Straßburg. — Hr. Benz a. Essingen. — Frl. Robson a. London. — Hr. Wessinger a. Asperg. — Hr. Kaplan Raschor a. Krozenburg. — Hr. Kreutzer a. Worms. — Hr. Bechtel aus Kleinbockenheim. — Hr. Wagner a. Mannheim. — Frl. Sneudaert von Schaumburg mit Begleitung a. dem Haag. — Fr. Schott a. Warsau in Amerika. — Fr. Klein a. Straßburg. — Hr. Thomas a. Nürnberg. — Hr. u. Fr. Schott a. Mainz. — Hr. Bürgermeister Weis a. Neunkirchen. — Hr. Hager a. Gr. Umstadt. — Hr. Wellinger aus Mondheim. — Fr. v. Feder a. Offenburg. — Frl. Föppel a. Cassel. — Frl. L. u. Frl. M. Grimm a. Darmstadt. — Hr. Dietrich a. Büttstedt. — Frau Gräfin v. Titoff mit Begleitung a. St. Petersburg. — Hr. Meyer u. Hr. Wattlinger a. Ramberg. — Fr. u. Frl. v. Dolle a. Hannover. — Hr. Geenen a. Godramstein. — Hr. Ulrich v. Erlenmühl. — Dr. Rusch a. Speyer. — Hr. Hauk a. Speyer. — 91) u. 92) Hr. u. Fr. Klainbans a. Rüssingen. — 93) Hr. Roller a. Pforzheim. — 94) Fr. Dijon a. Landau. — 95) Hr. v. Bock a. Rußland. — 96) Hr. Gauing a. Bamberg. — 97) Hr. Dr. med. Zimmermann a. Ottweiler. — 98) Hr. Pfarrer Zimmermann a. Wiebelskirchen. — 99) u. 100) Hr. A. u. Hr. B. Wellinger a. Mondheim. — 101) Hr. Frisch a. Neuborn bach. — 102) Hr. Wetzel a. Freiburg.

Gedruckt von J. Beer in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 156. Ludwigshafen, Donnerstag 8. Juli 1858.

Deutschland.

†* **Aus der Pfalz**, 7. Juli. Die Prüfungen der Seminarschulen in Speyer und Kaiserslautern finden am 16. August statt. Am 18. Aug. beginnen die Anstellungsprüfungen der älteren Schuldienst-Expectanten, welche vor dem Jahre 1855 aus dem Seminar entlassen wurden; die Zulassungsgesuche nebst Belegen sind ungesäumt bei der k. Kreisregierung einzureichen. Die Prüfungen für die Aufnahme der Schullehrlinge in die Seminarien zu Speyer und Kaiserslautern werden am 20. bis 24. Sept. abgehalten; die Schullehrlinge aus den Landcommissariaten Bergzabern, Cusel, Frankenthal, Germersheim, Homburg und Kaiserslautern haben sich am 20. Sept., die aus den übrigen Landcommissariaten am 23. Sept. zur Prüfung zu stellen. Die Anstellungsprüfung der protestantischen und israelitischen Schuldienst-Expectanten, sowie die Aufnahmsprüfung der protestantischen und israelitischen Schullehrlinge wird in Kaiserslautern, die der katholischen Schuldienst-Expectanten, resp. Schullehrlinge in Speyer vorgenommen.

Das Kreis-Amtsblatt enthält nachstehende Präsidialverfügung, die Einsendung von Geldern und Werthpapieren zur k. Regierung betreffend: Das unterfertigte k. Regierungs-Präsidium sieht sich veranlaßt, nachstehende Verfügung zu erlassen: 1) Gelder, Werthpapiere und sonstige Werthgegenstände, welche an das unterfertigte Regierungs-Präsidium oder an die k. Regierung dahier von Behörden oder Privaten eingesendet werden sollen, sind künftighin unmittelbar an die Regierverwaltung der k. Regierung unter bestimmter Bezeichnung des Dienstgegenstandes, auf welchen sich solche beziehen, zu übersenden. 2) In den bezüglichen an die k. Regierung zu erstattenden Dienstberichten und Eingaben, welche Geld- oder Werthgegenstände betreffen, ist der erfolgten Einsendung der Geld- oder Werthbeträge an die Regierverwaltung besonders zu erwähnen. 3) Die Regierverwaltung ist ermächtigt, über die an sie gelangenden Gelder und Werthgegenstände Quittung zu ertheilen. 4) Die so häufig stattfindende Vorlage von Staatspapieren, Actien, Banksscheinen oder sonstigen Werthpapieren hat, insoferne sie nicht zur Geschäftserledigung unumgänglich nothwendig ist, sondern nur die Belegstücke zu Berichten und Rechnungen oder Vollzugsnachweise liefern soll, künftig zu unterbleiben, und wenn sie unvermeidlich ist, nur nach Vorschrift Ziffer 1, 2 und 3 zu geschehen. 5) Sollten unter Ausscheidung der gegenwärtigen Verfügung Gelder oder Werthgegenstände unmittelbar an die k. Regierung eingesendet werden, oder sollte die Vorlage von Werthpapieren erfolgen, wo sie zur Geschäftserledigung nicht unumgänglich nothwendig ist, so geschieht solches lediglich auf eigene Haftung und Gefahr des Absenders. Speyer, den 30. Juni 1858. v. Hohe. Closermeyer.

** **Speyer**, 7. Juli. (Generalsynode betr.) Seine Majestät der König haben, d. d. Hohenschwangau 2. Juli, in Betreff der Verhandlungen der protestantischen Generalsynode der Pfalz vom vorigen Jahre allerhöchste Entschließung ergehen lassen, aus welcher wir in Kürze die Hauptpunkte mittheilen, nämlich, daß das in Vorlage gebrachte neue Gesangbuch die Sanction erhalten und ebenso die Einführung der biblischen Geschichte von Zahn nebst den beantragten kirchengeschichtlichen Anhange genehmigt, daß dagegen der beantragten Abänderung der Zusammensetzung der Diöcesansynoden die Genehmigung versagt worden ist. Der Schluß lautet: „Indem Wir euch Vorstehendes unter Zurückgabe sämmtlicher Berichtsbeilagen zur weiteren Verfügung eröffnen, finden Wir Uns gerne veranlaßt, der Generalsynode wegen der bei ihren Verhandlungen bewährten Besonnenheit, Würde und Ausdauer, sowie in Beziehung auf die in ihrer allerunterthänigsten Adresse Uns kundgegebene Gesinnung der Treue, der Anhänglichkeit und des Dankes, dann dem Dirigenten dieser Synode, dem Consistorial-Director Prinz wegen der einsichtsvollen und zweckmäßigen Leitung derselben Unsere wohlgefällige Anerkennung auszusprechen."

Ferner haben Se. Maj. der König laut höchsten Rescripts vom 4. dieses das Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten allergnädigst zu ermächtigen geruht, dem k. Regierungspräsidenten der Pfalz, Gustav von Hohe, wegen des Eifers und der Hingabe, mit welcher er die ihm als königlichem Commissär bei der vorjährigen protestantischen Generalsynode des Consistorialbezirkes Speyer zugewiesene Aufgabe erledigt hat, die allerhöchste wohlgefällige Anerkennung zu eröffnen.

⊙ **Trippstadt**, 4. Juli. Ich bin in der erfreulichen Lage, melden zu können, daß der junge Mann Namens Franz Spaniet, welcher am 26. v. M. bei dem „königlichen Volksfeste" in der Amtsfeldwiese durch das Springen eines Bockes stark verwundet wurde, auf dem Wege der Besserung ist. Die Heilung der Wunden hat bis jetzt einen wünschenswerthen normalen Gang genommen und es ist sonach die größte Hoffnung vorhanden, daß derselbe wieder vollkommen hergestellt wird.

· **Mannheim**, 7. Juni. Der „Sängerbund" wird Sonntag den 18. Juli, Nachmittags, in den „vier Jahreszeiten" zu Dürkheim ein Concert geben, an das sich ein Ball anschließen wird. Ein gut gewähltes Programm läßt für unsern Männergesangverein eben so ehrende Anerkennung und werkthätige Folgen hoffen, wie neulich in Worms! Darum auch hier frohe Wünsche zu glücklichem Erfolg! — Ungünstige Witterung wird beide Feste um eine Woche verschieben. (Mhr. A.)

· **Meiningen**, 3. Juli. Es ist auf telegraphischem Wege die Nachricht eingetroffen, daß Se. Hoh. der Erbprinz Georg sich gestern in Stuttgart mit der Prinzessin Feodore, jüngsten Tochter des Fürsten Ernst von Hohenlohe-Langenburg und der Fürstin Feodorowna, geb. Prinzessin von Leuningen, verlobt hat. (N. Pr. Z.)

Hamburg, 3. Juli. Die hier tagende Conferenz zur Regelung des Seebandelsrechts für das gesammte Deutschland hat die Berathung über die beiden ersten Theile des vorliegenden Entwurfes beendigt. Es besteht, wie die „Pr. C." erfährt, die Absicht, die Arbeiten im Hochsommer durch zweimonatliche Ferien zu unterbrechen.

Oesterreichische Monarchie.

Pesth, 30. Juni. In der verflossenen Woche hat sich hier auf der Donau ein bedeutender Unglücksfall ereignet. Der neue Remorqueur „Europa," eines der schönsten und stärksten Dampfschiffe der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, traf nämlich am 22. oder 23. von der untern Donau mit vierzehn angehängten Schleppschiffen hier ein. Bei einer Krümmung des Flusses geriethen die letzteren mit den unterhalb des Blocksbergs aufgestellten Schiffsmühlen in Collision; das Unglück wollte es, daß gleichzeitig eine Kette zerriß, die Mühlen konnten dem furchtbaren Andrang der schwer beladenen Schlepper nicht widerstehen, und wurden, 38 an der Zahl, sämmtlich weggerissen, wobei ein großer Theil derselben schwer beschädigt, zwei fast zertrümmert wurden. (Presse.)

Schweiz.

Bern, 5. Juni. Die Bundesversammlung im Bundesrathhaus. Nationalrath, bedeutungsvoll eröffnet durch Keller aus Aargau, wählte Präsident: Oberst Stehelin aus Basel, Vicepräsident: Peyer aus Schaffhausen. Ständerath, Präsident: Riggler aus Bern. Vicepräsident: Briatte aus der Waadt. (Schw. M.)

Digitized by Google

Belgien.

Brüssel, 5. Juli. Die so lange und heftig bekrittelte Neuwahl zum Ersatz des jüngst verstorbenen Herrn Anspach hat heute in aller Ruhe ihren vorhergesehenen Ausgang genommen. Herr Defré, der Candidat der vorgeschrittenen Fraction des Liberalismus, ist mit 1411 von 1685 Stimmen zum Vertreter Brüssels in die Kammer gewählt worden. (Köln. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 6. Juli. Nach langen Vertagungen hat das Bezirksgericht der Seine endlich in der Angelegenheit des Eisenbahn wegen des Unfalles bei Epernay entschieden. Im Jahre 1857 kam in einem Gepäckwagen Feuer aus und der Schrecken der Reisenden war so groß, daß zwei Frauen sich mit ihren Kindern aus den Wagen stürzten, während der Zug noch im schnellsten Gange war. Madame Villiers und ihre Tochter blieben auf der Stelle todt, während Madame Bulitschoff mit ihren 4 Kindern ohne Verletzung davon kam. Allein die Effecten aller Reisenden wurden ein Raub der Flammen. Madame Villiers Verwandte erhielten nun durch richterliches Urtheil eine Summe von 50,000 Fr. zugesprochen, die anderen Reisenden zusammengenommen 6200 Fr. — Es scheint sich zu bewähren, daß man in der Conferenz auf dem Wege der Verständigung ist; ob man aber darin schon so weit gekommen ist, wie in hiesigen journalistischen Kreisen behauptet wird, verdient noch Bestätigung. — Der junge Prinz von Ruby ist nach Paris gekommen, um seiner Mutter auf dem muselmanischen Friedhofe, wo sie beerdigt ist, ein Denkmal errichten zu lassen. Er wird sich längere Zeit hier aufhalten und hat sich einen Sprachlehrer genommen. — Freiherr v. Rothschild wird auf seinem prachtvollen Landsitze in Boulogne bei Paris ein großes Fest veranstalten, zu dem die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Sommitäten der Finanz- und auch einige Kunst- und Literaturnotabilitäten eingeladen werden sollen. — Das Pays bleibt bei seiner Behauptung, daß mit dem Ministerwechsel keineswegs auch ein Systemwechsel eingetreten ist. Man denke nicht daran, freiere Institutionen einzuführen; die Parteien, welche noch keineswegs gebändigt sein, seien ein beständiges Hinderniß, und die Geschichte lehre, daß in Frankreich die Freiheit nicht Hand in Hand mit Ordnung und Ruhe gehen könne. — Man liest im Constitutionnel: Die öffentliche Aufmerksamkeit ist seit einigen Tagen auf eine Broschüre gerichtet, betitelt: „Kaiser Napoleon III. und die Donaufürstenthümer." Mehrere auswärtige Blätter haben sogar die Veröffentlichung derselben der franz. Regierung zugeschrieben. Wir glauben versichern zu können, daß diese Schrift einen Kundigen zum Verfasser hat, dessen sicherlich sehr lobenswerthe patriotische Gesinnungen bisweilen mit großer Lebhaftigkeit der Rede, besonders was England und Oesterreich betrifft, ausgedrückt sind. Dieser letzte Umstand genügt, um zu beweisen, daß die kaiserl. Regierung, deren Rede immer ruhig und gemäßigt ist, der fraglichen Broschüre gänzlich fremd ist. — Die Patrie glaubt als gewiß mittheilen zu können, daß die Königin von England die Einladung des Kaisers Napoleon III. annahm und sich gleichzeitig mit JJ. MM. zu den Festen von Cherburg begeben wird. Dasselbe Blatt erklärt die Nachricht der Indep. belge, als beabsichtige man in Frankreich die Einführung des Küstenwachtschiff-Systems wie in England, für unbegründet.

Italien.

Turin, 3. Juli. Der Kriegsrath in Carrara hatte sich am 19. v. M. unter dem Vorsitz des Majors und Befehlshabers während des Belagerungszustands, Majors von Winterhern versammelt, um über zehn Individuen abzurtheilen, die des Mordes, der Verwundung und der Theilnahme am Mord angeklagt waren. Die Verbrechen waren fast einer Reihe von Jahren begangen, hatten ihren Ausgangspunkt in einer geheimen Gesellschaft, die sich „Giovenia" nannte. Die Mitglieder dieser Gesellschaft hatten sich durch feierlichen Eid verpflichtet, durch alle nur möglichen Mittel die Revolution wach zu rufen und die bestehende Regierung zu stürzen. Um diesen Zweck erreichen zu können, hatten sie ferner gelobt: Jeden wegzuschaffen, der ihnen in der Ausführung ihrer Absichten im Wege stehen oder ihnen als Spion bezeichnet würde. Diesem verworfensten aller Eide war in Theil der Verschwörer getreulich nachgekommen und eine Reihe von Blutthaten und Meuchelmorden bezeugt ihre Thätigkeit. Viele der im Herzogthum Parma verübten Morde werden ebenfalls auf Rechnung dieser Bande geschrieben. Ueberführt sind die Verurtheilten nur von acht Morden und Mordversuchen, allein die öffentliche Meinung hält dieselben für schwerer blutbelastet. Wie dem sei, das Kriegsgericht hat vier derselben zum Tode durch den Strang verurtheilt, einen zu zwanzig-, einen zu sechzehn-, zwei zu zehn- und zwei zu achtjähriger Galerenstrafe, und zwar mit Stimmenmehrheit. Die Todesurtheile wurden jedoch nur an zwei vollzogen und durch Erschießung; die beiden anderen wurden zu lebenslänglicher Galeere verurtheilt. (Schw. M.)

Venedig, 6. Juli. Se. Maj. König Otto ist gestern Abends hier eingetroffen. Heute geht er mit dem modenesischen Herzogspaare zu dreitägigem Aufenthalt nach Castajo ab. (Allg. Ztg.)

England.

London, 3. Juli. In den sogenannten Atlas Iron Works von Manchester, einer der größten Maschinenfabriken des Landes für den Bau von Eisenbahn-Locomotiven, hat sich gestern ein großes Unglück begeben. Es sollte im Hofe des Etablissements eben eine von der russischen Regierung bestellte neue Locomotive probirt werden, und eine Menge Zuschauer hatten sich eingefunden, als der Kessel unter dem starken Probedruck sprang und ringsherum furchtbare Verwüstungen anrichtete. Sechs Menschen blieben, furchtbar verstümmelt, todt auf dem Platze, ein Siebenter soll im Laufe der Nacht gestorben sein. Viele andere sind mit größeren oder kleineren Verletzungen davongekommen. Unter den Todten befindet sich außer dem Vorsteher des Etablissements auch der Werkführer des besonderen Kessel-Departements. Ein russischer Ingenieur, Namens Galerooth, welcher die Arbeit zu überwachen hatte, mußte, schwer verletzt, in's Hospital geschafft werden. Der Kessel, der so viel Unheil anrichtete, war merkwürdiger Weise von den Stürften, die in England gemacht zu werden pflegen; seine Platten haben einen Durchmesser von ¾ Zoll. Die Fabrik, in der 1500 Arbeiter beschäftigt sind, wurde in Folge der Katastrophe bis übermorgen geschlossen.

Schweden und Norwegen.

* Wie dem Univers aus **Stockholm**, 28. Juni, geschrieben wird, haben sich die 6 wegen ihres Uebertritts zum Katholicismus verbannten Frauen am 27. Morgens nach Kopenhagen eingeschifft, wo 4 derselben bleiben werden. Von den zwei Uebrigen wird eine nach Bayern, die andere nach Frankreich gehen. Die Männer der verbannten Frauen, worunter 3 Protestanten, werden später nachfolgen, sobald ihre streitigen Angelegenheiten geordnet sind.

Indien.

* Wir finden in einer Correspondenz der „Presse" aus **Bombay**, 4. Juni, Folgendes: Außer einer bedeutenden Menge von Vorräthen aller Art fand man in Kalpi 400 Fäßchen Pulver und eine vollständig organisirte Geschützgießerei. Seit lange frägt man sich hier: woher der Feind seine Artillerie nimmt. Beim ersten Ausbruch der Revolution begriff man sehr wohl, daß die Insurgenten sich aller Arsenale der Regierung bemächtigt hatten; man staunte über die Menge von Geschützen, welche sie an sich rissen, doch dachte man, daß sie schon zu Ende gehen würden. Jetzt ist es anders und man muß sich überzeugen, daß der Feind eine endlose Zahl von Geschützen aller Kaliber zur Verfügung habe. Es fand fast kein Gefecht statt, ohne daß die Engländer durchschnittlich 10 bis 12 Kanonen wegnahmen und der Feind hat sicher schon doppelt so viele Geschütze verloren, als in den englischen Reservalen unterzubringen waren und dennoch geht es ihm keineswegs an Artillerie. Ebenso ist es mit Pulver und man muß zu dem Schlusse gelangen, daß diese Insurrection schon ein Jahrzehnt vorbereitet ist; daß jeder kleine Rajah Kanonen gießen ließ, die, um keinen Verdacht zu erwecken, sodann vergraben wurden. Im Sturme ist keine Höhle, keine verborgene Schlucht in den Gebirgen, wo die Eingeborenen nicht Pulverfabriken anlegten. — Die Präsidentschaft Bombay ist nicht ganz ruhig. Im Gherat und im Lande der Mahratten wurde das Entwaffnungsgesetz von der Bevölkerung sehr übel aufgenommen. Eine Schiffsexpedition ging von Bombay nach dem Golf von Cambay ab, um dort jeden Widerstand sofort zu vereiteln. Bei den Mahratten hat der Chef der Nizzond es nicht nur verweigert, sich und sein Volk entwaffnen zu lassen, sondern er hob auch ein Corps von 800 Mann aus. Herr Manson, politischer Agent Englands zu Belgaum, welcher so

Digitized by Google

unverschämt war, diesen Streikkräften mit 50 Reitern entgegenrückten, wurde mit 16 der Seinen getödtet. — Zu Pauna hörten die Brandstiftungen noch nicht auf und auch heute die Schuldigen noch nicht herausfunden. — So viel ist gewiß, daß Pauna, nur einige Stunden von Bombay entfernt, das Hauptquartier der Emissäre Nana Sahib's ist. Dieser unternehmende furchtbare Chef, auf dessen Kopf ein Preis von 1 Lakh Rupien (250,000 fl.) gesetzt ist und der ihn gleichwohl noch zwischen den Schultern trägt, ist der Erb-Peischwa von Pauna; dort wohnen seine meisten Freunde und Verwandte und sein Name übt einen ungeheuren Einfluß auf die Bevölkerung aus. Im Dekkan und bei den Mahratten ist sein Dorf, welches die Emissäre Nana's nicht besuchten; Beuler und Falirs verbreiten seinen Namen unter den Völkerschaften. Vor einigen Tagen ließ Nana-Sahib einen Hindu, welcher im Verdachte des Einverständnisses mit den Engländern stand, vor einer Kanone wegblasen. Er war auch Anlaß, daß Major Waterfield 20 Meilen von Ahab von den Insurgenten ermordet wurde. Der Thakur dieses Ortes ist im vollen Aufstande. Beulasir, Rajah von Sattarah, wurde verhaftet. Der des Hochverraths angeklagte Maiaah von Baroche wurde freigesprochen. — Im Kaschmir richten Cholera große Verwüstungen an. Zu Srinnagur allein sterben täglich 150 Menschen. — Das Pferdefieber erlischt am 13. und man glaubt allgemein, daß es nicht erneuert wird, doch die englisch-indische Presse davon ausgenommen bleiben wird. — In Calcutta gefangene Commissär Deh erhielt aus China eine beträchtliche Summe. Obwohl er Staatsgefangener ist, erlangte er dennoch die Erlaubniß, sich selber zu bedienen.

Vermischte Nachrichten.

Aus Oesterreich, Ende Juniius. Nach eingegangenen Berichten von Südtirol und Oberitalien soll es, Dank den Bemühungen der Kempiner Behörden, gelungen sein, den Mittheilungen an das Finanzministerium in Wien, den Polizeibehörden in Italien und Südtirol mit gelungen sein, den umfangreichen Diebstählen bei Waarensendungen nach Italien auf die Spur zu kommen. Das Wiener Ministerium ist in dieser Sache unermüdlich, bietet alles auf, diesen Diebereien auf den Grund zu kommen, und hat die ganze Polizei der Grenze bis Mailand in Bewegung gesetzt, um alle Details des großartigen Unfugs kennen zu lernen, und die Schuldigen zu strafen. Es sind bereits 300 verschiedene Thatsachen ermittelt, und auf beiden Routen nahezu an 100 Individuen gerichtlich eingezogen, darunter sehr wohlhabende Leute, hinter denen man solche Dinge nie gesucht hätte. Diese Diebereien sollen ab Boden und ab Chiavenna vorgekommen sein, und Waaren sich aus diesen Industriellen in den Rheinlanden und Sachsen einen Ruf, und von solcher Raffinirtheit dieser Diebstähle machen, denen die Fälle näher bekannt sind. Die meisten Diebereien sollen ab Chiavenna vorgekommen sein. Es wird dies einen wahrhaftigen Prozeßprozeß geben, dessen Beendigung vor drei Jahren nicht erfolgen dürfte. Die bezeichneten Routen haben nun, Dank den Bemühungen des österreichischen Finanzministeriums, vor diesen Diebsgesindel seit einigen Monaten Ruhe, und sind die nöthigen Maßregeln getroffen, daß diese Fälle nicht mehr so leicht vorkommen. (Deutsch. Verk.)

Theater in Mannheim.

Freitag den 9. Juli: Neu einstudirt: **„Des Goldschmieds Töchterlein.“** Altdeutsches Sittengemälde in 2 Abtheilungen, von Karl Blum. Hierauf neu einstudirt: **„Trau, schau, wem!“** Lustspiel in einem Akte, von Carl Schall.

Ziehung zu München am 6. Juli:
82. 11. 8. 21. 15.
Nächste Ziehung zu Regensburg den 15. Juli.

Heilbronn, 3. Juli. (Wollmarkt-Bericht.) Wie durch vorangegangenen Bericht vom zweiten Markttag bereits bekannt ist, ging der Verkauf der Wollen zwar rasch, aber zu gedrückten Preisen, so daß alle Wollen in erster Hand schon am dritten Markttage verkauft waren, bis auf sehr schön bezeichneten Parthien, deren Producenten zu diesen Preisen nicht abzugeben geneigt waren und das Einlagern in hiesiger Wollhalle zum späteren Verkauf vorzogen haben. Außer den Zufuhren von Schafwäschern in hiesiger Gegend, die größtentheils auch Weideu im Oberland besitzen, kamen die größern Parthien aus Baden, besonders aus den badischen Seekreis, sodann ein Theil aus Bayern, aus dem Main- und Taubergrund, so wie aus dem Jart- und Kocherthal, und haben diese zusammen volle 6000 Centner betragen.

Die Durchschnittspreise stellten sich gegen die von hiesigem Wollmarkt in vorigem Jahre wie folgt: Lands- und Rauhhalbard-Wolle 10 fl., mittel Bastard 12 fl. à 15 fl. und feine Bastard-Wolle 15 fl. à 18 fl. per Centner niedriger, wobei aber auch zu berücksichtigen ist, daß dieser Abschlag wegen geringerer Wasch gegen voriges Jahr bei den meisten Wollen sich um 5 bis 10 Procent wieder vermindert.

Außer circa 500 Centner, welche für den Oberwald gekauft wurden, waren alle übrigen Käufe für württembergische Fabrikanten und Wollhändler, und liegen nun bereits wieder in hiesiger Wollhalle schöne Parthien Wolle in erster und in zweiter Hand zum Verkauf.

Frucht-Mittelpreise.

Kandel, 7. Juli. per Centner: Weizen 6 fl. 30 kr; Korn 4 fl. 90 kr.; Spelz 4 fl. 40 kr.; Gerste 4 fl. 33 kr.; Haser 6 fl. — kr.
Neuhaus, 7. Juni. per Centner: Weizen 6 fl. 13 kr.; Korn 5 fl. 24 kr.; Gerst 5 fl. 13 kr.; Gerste 5 fl. 17 kr.; Haser — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[3443¹/₃] Nachbezeichnete Arbeiten werden auf dem Submissionswege vergeben und sind die Angebote binnen 14 Tagen verschlossen anher einzureichen nämlich:

		fl.	kr.
a.	Pflasterung auf der Distrikts-straße zu Ramsen, veranschl. zu	444	30
b.	Pflasterung auf der Distrikts-straße zu Eisenberg, veranschlagt zu	443	26
	Zu Ramsen	887	56

Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen dieselbe zur Einsicht offen.

Kirchheim, den 6. Juli 1858.

Königl. Landcommissariat,
Kottmann.

Bekanntmachung.

Die Besitzer des Irheimer Bergrechtsantheils, in ihrer Gesammtheit als Belehnung ihrer Werksarbeiten einen Gedeihen mit zwei Retorten an der obern Ecke des großen Hofes des Etablissements auf dem linken Ufer des Rheins [illegible] feierlichst.

In Gemäßheit des kaiserlichen Decrets vom 15. October 1811 wird das Vorhaben der Fabrikanten Roth, Heid und Schwinn mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß alle Diejenigen, welche einen gegründeten Einwand gegen die Bewilligung erheben zu können glauben, denselben innerhalb 4 Wochen bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, woselbst der Plan zur Einsicht offen liegt, vorzubringen haben.

Irheim, den 1. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Loch.

Hospital Dedesheim.

[3409²/₃] Für die in das Hospital Deidesheim gestiftete Kleinkinderbewahranstalt werden eine Lehrerin Wärterin nöthig. Dieselben müssen katholischer Religion sein und wird insbesondere von der Lehrerin erfordert, daß sie der Kindererziehung vollkommen gewachsen, im Unterrichtgeben, Stricken rc. bewandert ist und dies durch entsprechende Zeugnisse belegen kann. Die Wagd muß ebenfalls im Kinderwesen, Stricken u. s. w. Kenntnisse erworben haben und ist der tadelfreie Leumund beider durch Zeugnisse zu erweisen. Beide erhalten im Hospital freie Wohnung, Kost, Waschen, Licht und Feuerung und ist für die Lehrerin ein Baargehalt von jährlichen 150 und für die Magd ein desgleichen von 80 fl. ausgesetzt.

Bustragende um diese Stellen haben innerhalb vier Wochen, von heute an, ihre beglaubigten Gesuche, gehörig mit Zeugnissen belegt, auf dem Arbeitszimmer des Verwalters des Hospitals in loco Deidesheim persönlich abzugeben. Auf Personen gesetzten Alters, welche in ähnlichen Anstalten bisher vorstanden, wird besonders Rücksicht genommen werden.

Deidesheim, am 1. Juli 1858.

Der Verstand der Hofspitalcommission.
J. Häusing.

Mundenheim.

Vergrößerung und Erhöhung der katholischen Kirche zu Mundenheim, nebst Erbauung eines Anbaues auf den Glockenthurm betr.

[3442²/₃] Nachdem auf die zu obigem Baue nöthigen

	fl.	kr.
1) Erd- und Maurerarbeiten, im Anschlage zu	5346	6
2) Lieferung der Bruchsteine, zu	3765	—
3) bitto der Quadersteine, zu	1162	15
4) Steinhauerarbeit, zu	3038	24

kein Gebot erfolgte, so wird hiemit zu deren Vergebung im Submissionswege ein weiterer Termin bis Montag den 12. Juli 1858, Vormittags 10 Uhr, anberaumt, bis wohin die schriftlichen Submissionen bei dem unterfertigten Amte eingereicht sein müssen.

Mundenheim, den 5. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Deuschel.

Fässerversteigerung.

[3449] Dienstag den 13. Juli 1858, Nachmittags 4 Uhr, zu Rechenbach im Versteigerungslocale, läßt der Unterzeichnete nachbezeichnete Fässer öffentlich auf Termin versteigern, nämlich: 4 Stück, je 30 Hectoliter haltend, 1 Stück von 18 Hectoliter, 2 bitto je von 15 Hectoliter, 2 bitto je von 35 Hectoliter und 1 bitto von 21 Hectoliter, sodann 1 Zuber, 24 Vogeln haltend.

Alle diese Fässer sind im besten Zustande und sämmtlich in Eisen gebunden. Zwei der Fässer lagern im Keller des ehemals klösterlichen Hofes in Schweigen, die übrigen

Digitized by Google

im Keller des ehemals Pfarrer Lippa'schen Hauses und können vorher eingesehen werden.
Stäbel.

Hausverkauf.

[3420³/₅] Ein Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung, Hofraum, Garten und ein neues Hintergebäude, größtentheils aus Steinen gebaut, ist in Haßloch wegen Wohnungsveränderung aus freier Hand zu verkaufen. Das Hintergebäude würde sich auch zu einer Cigarrenfabrik gut eignen.
Näheres zu erfahren bei Ferdinand Herz, Handelsmann in Haßloch.

[2116¹⁰] **Oelfarben,** fertig zum Anstrich, in jeder beliebigen Sorte bei
Eduard Kaufmann Mittwe
in Mannheim, nächst der Synagoge.

[3417⁴/₅] Eine vollständige Branntweinbrennerei-Einrichtung ist billig zu verkaufen.
Näheres bei Hauber, Geschäftsmann zu Kaiserslautern.

[3450] Die ersten neuen holländischen Vollhäringe sind so eben eingetroffen bei
J. Bürckel,
breite Straße, Lit. E 1 Nro. 6.

[3270⁸] Schmierseife in guter Qualität, sowie beste Oelseife in Fäßchen von circa 30 Pfund zum Waschen stets vorräthig bei
Adolph Heimann u. Comp.
in Mannheim.

[3271⁸] Wir unterhalten fortwährend Lager von gewalzten Tafeleisen von Walzwerk der Herren F. A. Hesse Söhne in Hedderheim bei Frankfurt a. M.
Adolph Heimann u. Comp.
in Mannheim.

[3393⁴/₅] In eine Handlung, verbunden mit Fabrikgeschäft, an einem freundlichen Orte am Haardtgebirge, wird ein junger Mensch mit den nothwendigen Vorkenntnissen, unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.
Frankirte Anerbietungen besorgt die Exp. d. Bl. unter Chiffre M. K.

[3390⁴/₅] Ein junger Mann, welcher seine 3jährige Lehrzeit in einem Eisen-, Material-, Farb- und Kurzwaaren-Geschäfte bestand und daselbst 1 Jahr als Commis servirte und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine passende Stelle. Derselbe kann bis 1. September 1858 eintreten. Das Nähere ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

[3352⁴] Ein gesitteter junger Mensch aus guter Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in ein Handlungshaus der vordern Pfalz als Lehrling mit oder ohne Kost im Hause aufgenommen werden. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

[2362⁸] Ein junger Mann von guter Familie wird in ein frequentes Specerei- und Kurzwaaren-Geschäft als Lehrling gesucht. Frankos-Anfragen beantwortet die Expedition.

[3444¹/₅] In dem Mayer'schen Hause neben den 3 Mohren sind im 2. Stocke 2 möblirte Zimmer für einen ledigen Herrn zu vermiethen und bis 1. August d. J. zu beziehen.

[2745¹⁸] Mehrere Wohnungen sind zu vermiethen in dem früher Dauth'schen Hause neben den 3 Mohren in Ludwigshafen.

[3153⁴] Die im Königreich Bayern Allerhöchst concessionirte

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Grundkapital:

Fünf Millionen zweihundert fünfzig tausend Gulden
in 6000 Actien, wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

versichert auch im laufenden Jahre gegen Hagelschäden zu **billigen, festen** Prämien Bodenerzeugnisse jeder Art, als: Getreide, Oel- und Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Wein u. s. w. und bat zur größeren Sicherheit der Betheiligten eine erhebliche Cautions-Summe bei der Hypothekenbank Wechselstaad in München deponirt.

Die Entschädigungen werden stets **prompt längstens binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens **baar** und **voll** ausbezahlt.

Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst die vom hohen Ministerium bestätigten Agenten, welche auch Versicherungs-Anträge entgegen nehmen:

in Göllheim Herr Thierarzt Göring.
„ Rockenhausen Herr Carl Boos.
„ Mutterstadt Herr Leo Löb.
„ Speyer Herr Daniel Eschmann.
„ Dürkheim Herr J. Cron.
„ Germersheim Herr J. Vollmer.
„ Edenkoben Herr N. Fertel.
„ Neustadt Herr Ferdinand Pancera.
„ Kirchheimbolanden Hr. Rd. Becker jr.
„ Alzey Herr Thierarzt Kopp.
Ludwigshafen a. Rh., Juni 1858.

in Bergzabern Herr G. Jung.
„ Pirmasens Herr Aug. Schneider.
„ Zweibrücken Herr Aug. Lehmann.
„ Blieskastel Herr F. S. Seifert.
„ Wimmweiler Herr Em. Tuteur.
„ Cusel Herr C. L. Blitt.
„ Homburg Herr G. Dümmler.
„ Landau Herr Wolborn.
„ Frankenthal Herr Aug. Zöller.
„ Landstuhl Herr Chr. Vetter.

Der Haupt-Agent
Carl Huß.

[1391⁸] Für die berühmte

Großherzogl. Bad. privilegirte Naturbleiche in Pforzheim

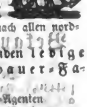
nehme ich Leinwand, Garn und Faden zur besten Besorgung an und bitte um recht zahlreiche Aufträge.
Ludwigshafen a. Rh., im März 1858.
Carl Huß.

Aecht englischer Patent-Portland-Cement

in bester Qualität und zum billigsten Preise zu haben bei
C. Aug. Erler
in Ludwigshafen am Rhein.

[2749¹⁰]

Für Auswanderer.



Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12—14tägigen Intervallen prompt.

Mit freier Ueberfahrt nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen, Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und dem General-Agenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

Franz v. Moers in Ludwigshafen.
H. A. v. Moers in Speyer.
Friedr. Trapp in Landau.
C. W. Tretter in Landstuhl.
Hch. Görlich in Pirmasens.
F. C. Haas in Dürkheim.

C. Lippert in Kaiserslautern.
Daniel Marx in Kirchheimbolanden.
J. Schmelzle jun. in Gutet.
Jos. Schuler in Zweibrücken.
J. B. Bode in Frankenthal.
Julius Stern in Obermoschel. [1074¹⁰]

[3445⁴/₅] Bei Ph. H. Eisenmayer, Sämenklengebesitzer in Haßloch bei Neustadt a/H., d. Rheinpfalz, kann man alle Sorten Wald-, Gras- u. Kiefsamen kaufen, wo für vollkommene Keimfähigkeit garantirt wird; besonders zu empfehlen ist der Früh- oder Incarnatklesamen, der jetzt bis Laurentiustag in abgerntelen fruchtädern gesäet wird und die Frühjahr eine reiche Kleeernte geben kann. Auch verkauft derselbe aufgekeimte Kiefernsamenapfen (Brennmaterial).

[3447⁴/₅] Ein Paar guteingefahrene Chaisenpferde, Zweibrücker Race, sowie ein 3½jähriges Stutfohlen von dem Beschäler „Sambia“ sind zu verkaufen. Näheres bei der Expedition zu erfragen.

Mannheim.

[3446⁴/₅] Die mit Superphosphat gedüngten Dickrüben-Versuchs-Felder der Mannheimer Dünger-Fabrik stehen zu Jedermanns Besichtigung offen.

Schießhaus in Neustadt.

[3445] Nächsten Sonntag den 11. Juli findet die zweite Sommerauflösung des Casinos-Vereins daselbst statt. Fremde haben freien Zutritt, wenn sie in das aufliegende Fremdenbuch eingeschrieben sind, was am Eingang geschieht.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 156 der Pfälzer Zeitung.

Donnerstag, 8. Juli 1858.

Deutschland.

Neustadt, 7. Juli. Vor einigen Tagen besuchte S. M. König Ludwig das Elmsteiner Thal und berührte auf dieser Tour auch das in den letztverflossenen theuren Jahren wegen der großen Armuth und Bedrängniß, die daselbst herrschten, auch in weiteren Kreisen bekannt gewordene Dorf Elmstein. Auch für diese arme Gemeinde war das Erscheinen König Ludwigs, welcher seit seinem kurzen dermaligen Aufenthalte in unserer Pfalz schon so viele Beweise von wahrhaft königlicher Munifizenz gegeben hat, wiederum vom Segen begleitet. Höchstderselbe ließ nämlich gestern dem Herrn Landcommissär Kurz hier für dieselbe ein Geschenk von 500 fl. überreichen, zum Behufe der Gründung einer Kleinkinder-Bewahranstalt in jenem Orte. — Während unsere Weinberge, ungeachtet des mangelnden Regens, bis jetzt noch herrlich prangen, und die Stöcke mit einer Fülle von Trauben beladen sind, zeigt das Weingeschäft fast gänzliche Stille, namentlich geschieht nach älteren Weinen fast gar keine Nachfrage mehr. Heute Nacht wurden Weinberge und Felder durch einen schnlich erwarteten Regen erfrischt, doch bedarf es noch öfteren Wiederholens und längeren Anhaltens desselben, um dem Boden die nothwendige Feuchtigkeit mitzutheilen. Die Ernte hat auch hier begonnen, leider habe ich bis jetzt das Ergebniß derselben nicht sehr loben hören. Eine reichliche Kartoffelernte würde übrigens den Ausfall der Körnerfrüchte decken. Von Sachverständigen wird überhaupt eher ein Sinken als ein weiteres Steigen der Früchte erwartet. Die von mehreren größeren Gutsbesitzern abgehaltenen Versteigerungen des diesjährigen Wiesengrases haben wahrhaft fabelhafte Preise ergeben, so hat z. B. Frau Wittwe Rothplez für das Wiesenheu von circa 80 Morgen Wiesen in der Gemarkung von Geinsheim nahe an 8000 fl. erlöst, also für den Morgen beinahe 100 fl., ein Preis, um welchen man vor noch nicht langen Jahren das Eigenthum der Wiesen erworben hätte.

Zegern, 4. Juli. Vorgestern trafen (wie schon gemeldet) JJ. MM. der König und die Königin von Preußen hier ein und wurden von St. k. h. dem Prinzen Karl von Bayern, Höchstwelcher mit großer Sorgfamkeit alle Vorkehrungen zum bequemen Aufenthalte Ihrer Majestäten im Schlosse hatte treffen lassen, auf das Herzlichste empfangen. Auch die hiesige Bevölkerung hat großen Jubel kundgegeben. Beide Majestäten stehen bei den schlichten aber treuherzigen Gebirgsbewohnern im besten Andenken, und schon 1820, als Se. Majestät als Kronprinz von Preußen diesen Ort das erste Mal besuchte, wurde ihm zu Ehren eine brillante Bergbeleuchtung, die beiden Namensbuchstaben F. W. in riesenhafter Größe darstellend, veranstaltet. Gegen 300 Klafter Holz wurden damals zur Hervorbringung dieses prachtvollen Phänomens verbrannt. Der König hat während der ganzen Reise, ohne von derselben irgendwie angegriffen zu sein, sich des erwünschten Befindens bei stets heiterer Stimmung erfreut und es ist wohl anzunehmen, daß der Aufenthalt in dem reizend-romantisch belegenen Tegernsee, an welches sich für Ihre Majestäten noch die schöne Jugenderinnerung knüpft, hier frohe und glückliche Tage verlebt zu haben — nicht verfehlen wird, die günstigste Einwirkung auf das Ergehen Sr. Majestät auch noch ferner auszuüben. (N. Pr. Ztg.)

Aus Baden, 4. Juli. Das großh. Ministerium des Innern hat, um dem sittlichen Nachtheile zu begegnen, welcher daraus entsteht, daß in den Cigarrenfabriken junge Leute von beiderlei Geschlecht Tag für Tag zusammenarbeiten, durch einen Erlaß sich für die Trennung der Fabrikarbeiter nach dem Geschlechte als Regel ausgesprochen. Nur in unvermeidlichen Fällen ist den Aemtern ein Dispensationsrecht zugestanden, doch müssen dann zuverlässige Aufseher aufgestellt werden. Kinder unter 11 Jahren müssen die gewöhnlichen Unterrichtsstunden der öffentlichen Volksschulen besuchen, nur die über 11 Jahre alten können in sogenannten Fabrikschulen unterrichtet werden. (Schw. M.)

Frankfurt, 5. Juli. In unterrichteten politischen Kreisen ist von einer Depesche des Grafen Walewsky, welche gegen angeblich gestiftentlich verbreitete Gerüchte, über Absichten Frankreichs, den Frieden Europa's zu stören, „protestire,“ und welche nach einer telegraphischen Frankfurter Depesche des „Nord“ vom 30. Juni an den französischen Gesandten zur Mittheilung an den Bund gelangt sein sollte, nichts bekannt. (Fr. Bl.)

Coblenz, 4. Juli. Dieser Tage ertrank hier im Rhein ein kräftiger und in den besten Jahren stehender Schiffer Namens Heinrich Trumpler aus Frankenthal. In dem zu seinem Schiffe gehörenden Anternachen, welcher von den Wellen eines vorüberfahrenden Schleppdampfers umgeschlagen wurde, befanden sich zwei Schiffsknechte. Der Schiffsherr rettete die beiden Knechte und kam am Ende nicht mehr zum Vorschein. Da derselbe ein sehr gewandter Schwimmer war, so vermuthet man, daß ihn der Krampf befallen hat. Nach zwei Tagen wurde seine Leiche bei Bonn gelandet. (M. J.)

Leipzig, 5. Juli. In Folge von Zerwürfnissen, die zwischen der hiesigen Studentenschaft und dem Rector magnificus entstanden waren und auch außerhalb der zunächst davon berührten Kreise eine allgemeine Aufmerksamkeit erregten, hatten sich die Gerüchte von einer beabsichtigten Verlegung der Universität erneut. Diese Gerüchte erklärt der hiesige Hr. Kreisdirector v. Burgsdorff durch eine im gestrigen Tagesblatt abgetruckte Erklärung für völlig unbegründet.

Ratzeburg, 1. Juli. Das 14. Linien-Bataillon, in Ratzeburg garnisonirend, wird, wie der „Hamb. Corr.“ vernimmt, im September nach Rendsburg zur Inspection gehen.

Frankreich.

* **Paris**, 7. Juli. Es ist nun gewiß, daß die Königin Victoria nach Eherbourg kommt. Es heißt, daß auch ein Theil der russischen Flotte nach Eherbourg kommen werde und man stellt auch den Besuch des Großfürsten Constantin in Aussicht. Die Einweihungsfeierlichkeit wird am 7. August stattfinden, wenn die Königin Victoria nicht einen andern Tag festsetzt. Graf Persigny ist in London mit dem Auftrage, Alles zu versprechen, was Ihre britische Majestät wünschen kann. — Fuad Pascha wird im Laufe der nächsten Woche in London erwartet, um daselbst ein Antheon für seine Regierung abzuschließen; er hat dieses Abschluß nicht erst abgewartet, um hier in Frankreich eine beträchtliche Anzahl von Percussionswaffen für Rechnung der Türkei zu bestellen. — Die Conferenz dürfte sich schon in dieser Woche vertagen und während eines Monats Ferien halten.

* **Marseille**, 7. Juli. Die Nachrichten aus Candia sind vom 30. Juni. 4 türkische Verstärkungsbataillone wurden auf der Insel ausgeschifft. Der neue Gouverneur Sami Pascha sowie der Ferman, womit die gemachten Concessionen bestätigt werden, waren noch nicht angekommen. — Admiral Hassan-Pascha, interimistischer Gouverneur, hatte die einheimischen Türken, welche die Waffen ergriffen, aufgefordert, die Festungen zu räumen, welche sie inne hatten, aber die Türken verweigerten es, angeblich aus Furcht vor der Rache der Christen. — Im Libanon war die Aufregung am 26. Juni wieder im Wachsen und die Pforte hatte einen Commissär abgeschickt, um allenfallsige Klagen gegen den Emir anzuhören.

England.

* Dem „Daps“ wird aus **London**, 6., geschrieben, daß die Linienschiffe „Royal Albert“ und „Centurion,“ welche gegen den 15. mit dem Vice-Admiral Lyons in Portsmouth erwartet waren, Befehl erhielten, bis zum August zur Verfügung der Admiralität im Hafen zu bleiben. Wie man sagt, werden diese beiden Fahrzeuge einen Theil der Flottendivision bilden, welche Ihre Majestät nach Cherburg begleitet.

* **London**, 7. Juli. Im Unterhause wurde die von Hrn. Disraeli geschickt geleitete Discussion über die indische Bill in einer für die Regierung günstigen Weise geschlossen. Eine Motion Lord Palmerstons behufs Limitirung der Dauer der Bill auf 5 Jahre, wurde, obwohl auch Hr. Bright sie unterstützte, mit 149 gegen 115 Stimmen verworfen.

Frucht-Mittelpreise.

Speyer, 6. Juli. Weizen 6 fl. 35 kr.; Korn 5 fl. 21 kr.; Gerst 4 fl. 48 kr.; Spelz 5 fl. 4 kr.; Spelzkern — fl. — kr.; Haber 6 fl. — kr. — 4 Pfd. Schmerzbrod 13 kr., 4 Pfd. gemischt Brod 15 kr. — Das Pfund Metzgerfleisch 14 kr., Kuh- oder Rindfleisch 11 kr., Kalbfleisch 8 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Vorladung.

[3450] Die Gläubiger der Fallitmasse des Kaufmannes Jakob Becker in Glanmünchweiler werden andurch aufgefordert, sich Samstags den acht und zwanzigsten August nächsthin, des Morgens um acht Uhr, in Person oder durch einen bevollmächtigten im k. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um ihre Forderungen anzumelden und eidlich zu bekräftigen. Dieselben wollen zugleich die spätestens zum ein und zwanzigsten August die Titer, worauf sie ihre Forderungen zu gründen beabsichtigen, entweder an den provisorischen Syndik der Masse, Kaufmann Jakob Koebig in Homburg, oder an die unterfertigte Gerichtskanzlei portofrei einsenden, damit dieselben mit den Büchern des Falliten verglichen werden können.

Zweibrücken, den fünf und zwanzigsten Juni achtzehnhundert acht und fünfzig.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei:
Mittermayer, kgl. Untergerichtsschreiber.

Ite Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[3451] Mittwoch den 1. September 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Ramstein in der Wohnung des Gemeindedieners Peter Hemmer, auf Ansuchen von Katharina Weber, ledig, großjährig, ohne Gewerbe in Landstuhl wohnhaft, welche den k. Advokaten Eugen Loew in Zweibrücken zu ihrem Anwalt bestellt hat, wird durch den hiezu committirten k. Notar Bischof in Landstuhl gegen 1) Johann Weber, früher Bäcker, jetzt Bäckergeselle und Dienstknecht, in eigenem Namen als solidarischer Hauptschuldner wie auch als Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Katharina Feth erzeugten minderjährigen Kinder Johann, Margaretha, Barbara, Christian und Karl Weber, diese mit ihren nachgenannten großjährigen Geschwister Erben ihrer Mutter, und Letztere gewesene solidarische Mitschuldnerin; 2) die großjährigen Kinder der Eheleute Johann Weber, als: a. Katharina Weber, Ehefrau von Jakob Schuppert, dem Jungen, Ackersmann, und Letzteren selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; b) Joseph Weber, Tagner; 3) Margaretha Urschel, ohne Gewerbe, Wittwe von Philipp Peter Feth, als dritte Besitzerin, alle in Ramstein wohnhaft;

ein in der Gemeinde Ramstein an der Landstuhler Straße gelegenes Wohnhaus mit Hof, Stallung, Garten, auf 13 Dezimalen Fläche;

öffentlich zwangsweise versteigert werden. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es findet kein Nachgebot statt. Die nähere Beschreibung dieses Hauses wie auch die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Notarcommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 3. Juli 1858.
Eugen Loew.

Licitation.

[3452] Nächsten 29. Juli, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Bingert, Gemeinde Feilbingert, in dem unten zu versteigernden Wohnhause, werden auf Ansuchen der Kinder und Erben der zu Bingert verlebten Eheleute Philipp Boßmann, lebend Pflasterer, und Elisabetha Scheuer, als: 1) Franz Boßmann, früher Schneider, jetzt Matrose, zu Philadelphia in Nordamerika wohnhaft; 2) Catharina Boßmann, Ehefrau von Christian Schmitzel, Bierbrauer, sie ohne Gewerbe, beide allda wohnhaft, und Letzterem selbst der Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3) Elisabetha Boßmann, Haushälterin zu Obermoschel, domicilirt zu Bingert; 4) Johanna Boßmann, Ehefrau von Philipp Geyer, Salzgrabirer, sie ohne Gewerb, beide zu Münster am Stein, bei Creuznach im königl. preuß. Gebiete, wohnhaft, und Letzterem selbst der Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 5) Georg Gräf, Tagner, zu Bingert wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Vormund seines mit seiner verlebten Ehefrau Veronika Boßmann erzeugten, noch minderjährigen Sohnes Ludwig Gräf, seine genannte Mutter repräsentirend; 6) Ludwig Hahn, Ackerer, allda wohnhaft, als Nebenvormund dieses Minderjährigen, durch den hiezu committirten k. b. Notär Friedrich Ludwig König zu Obermoschel, in Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Kaiserslautern vom 16. Juni 1858, die nachbeschriebenen Immobilien wegen Untheilbarkeit auf Eigenthum versteigert, als:

Im Banne von Feilbingert:
1) Im Orte Bingert: Wohnhaus und Hofraum, Gebäude Nro. 73, auf 3 Dezimalen Fläche;
2) 1,45 Dezimalen Acker und Ordung, Obermoschel, den 6. Juli 1858.

König, k. b. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[3453] Dienstag den 27. Juli nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Schifferstadt auf dem Gemeindehause, wird auf den Grund eines Familienrathsbeschlusses, homologirt durch Urtheil des Civilgerichtes erster Instanz zu Colmar in Frankreich vom 12. April abhin und in Gemäße eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 20. Mai 1858, durch den kgl. Notär Meier in Mutterstadt, die nachbezeichnete, im Banne Schifferstadt gelegene Waldparzelle öffentlich auf Eigenthum versteigert werden, nämlich:

Plan-Nro. 8832, circa 560 Dezimalen Wald im Rappenbusch, eine Parzelle.

Die Eigenthümer sind:
Eugen, Marian, Christian und Eduard von Waldner-Freundstein, minderjährige Kinder des verlebten Herrn Grafen Ferdinand Adalbert von Waldner-Freundstein und dessen hinterbliebenen Wittwe Sophia Gräfin Tascher de la Pagerie, Rentnerin und Gutsbesitzern zu Souiz im Departement des Oberrheins in Frankreich, letzteren durch diese ihre Mutter als Gemündlerin.

Mutterstadt, den 7. Juli 1858.
C. Moré, kgl. Notar.

Licitation.

[3454] Mittwoch den 28. Juli nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Mutterstadt im Schulhause, werden auf den Grund zweier Urtheile des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 18. Februar und 16. Juni 1857 und eines Expertenberichtes des k. Notars Schauberg in Kandel vom 23. April 1858 durch den k. Notar Moré in Mutterstadt, committirt durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 12. Mai 1858, die nachbezeichneten zum Nachlasse des zu Hagenbach verlebten Ackerers und Gemeinde-Einnehmers Georg Michael Kaub gehörigen Immobilien öffentlich auf Eigenthum, der Untheilbarkeit wegen, versteigert werden, nämlich:

1) 340 Dezimalen Ackerfeld, Mutterstadter Bannes, in sechs Parzellen, und
2) 83 Dezimalen Wiese, Rheingönheimer Bannes, eine Parzelle.

Die Eigenthümer dieser Immobilien sind:
1) Catharina Bach, ohne Gewerbe, früher in Hagenbach, dermalen in Landau wohnhaft, Wittwe des obengenannt verlebten Erblassers Georg Michael Kaub;
2) Elise Kaub, minderjährige Tochter des obengenannten Georg Michael Kaub und dessen hinterbliebener Wittwe Catharina Bach, vertreten durch diese ihre Mutter als Vormünderin und durch August Thoma, kgl. Bezirksgerichtsschreiber, in Landau wohnhaft, als Nebenvormund;
3) Carl Kaub, minderjähriger Sohn des obengedacht verlebten Georg Michael Kaub und dessen verlebten ersten Ehefrau Catharina Elisabetha Merz, vertreten durch seinen Vormund Conrad Merz, Gastwirth, in Mutterstadt wohnhaft, und durch seinen Nebenvormund Georg Adam Fuhr, Gemeindeschreiber, in Hagenbach wohnhaft.

Die Bedingungen zur Versteigerung können bei dem Unterzeichneten in Einsicht genommen werden.

Mutterstadt, den 6. Juli 1858.
C. Moré, k. Notar.

Licitation.

[3455] Auf Ansuchen von 1) Bendel Keyser, Bürgermeister und Müller, zu Klingenmünster wohnhaft, als Dativvormund über Philipp Heinrich Ehrmann, Friederike Ehrmann, Jakob Ehrmann und Wendel Ehrmann, minderjährige Kinder der verstorbenen Eheleute Philipp Heinrich Ehrmann, lebend Müller zu Germersheim, zuletzt Privatmann zu Klingenmünster, und Friederike Keyser; 2) Philipp Heinrich Bernion, Müller, zu Germersheim wohnend, als Nebenvormund der gedachten Minderjährigen; 3) Margaretha Ehrmann, Ehefrau von Friedrich Kreutz, Fuhrer, zu Louisville in Nordamerika wohnend, und Letzterem selbst der Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; werden zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 8. April 1858, vor dem committirten kgl. Notär Müller zu Billigheim, der Abtheilung und Untheilbarkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert werden:

1. Dienstag den 27. Juli 1858, Nachmittags ein Uhr, zu Klingenmünster im Versteigerungslocale bei Heinrich Pfanner:

222 Dezimalen Ackerfeld in 5 Parzellen;
92¼ Dezimalen Weingert in 3 Parzellen;
48¼ Dezimalen Wiese in 2 Parzellen.

Alles im Banne von Klingenmünster gelegen.

II. Mittwoch den 28. Juli 1858, Nachmittags ein Uhr, zu Hergersweiler bei Johann Georg Langfinger:

1) Im Banne von Hergersweiler:
159 Dezimalen Acker in 2 Parzellen;
2) Im Banne von Winden:
a. 264½ Dezimalen Acker in 2 Parzellen;
b. 43 Dezimalen Wiese;
3) Im Banne von Kandel:
181 Dezimalen Acker, eine Parzelle.

Billigkeim am 6. Juli 1858.
Müller, kgl. Notär.

Licitation.

[3456] Donnerstag den 29. Juli k. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Steinwenden im protestantischen Schulhause;

auf Ansuchen von 1. den Kindern erster Ehe des in Edenkoben verlebten Gastwirthes Johann Jakob Völker, erzeugt mit seiner ebenfalls verlebten ersten Ehefrau Elisabetha Scheuermann, als: 1) Jakob Völker, Metzger, zu Louisville in Nordamerika wohnhaft; 2) Friedrich Ludwig Heinrich Völker, emancipirter Minderjähriger, Bierbrauer, in Edenkoben wohnhaft, assistirt durch seinen Curator Franz Koch, Ackersmann, in Siebeldingen wohnhaft, und von II. der Wittwe zweiter Ehe des genannt verstorbenen Johann Jakob Völker, Namens Margaretha Ottmann, Gastwirthin, in Edenkoben wohnhaft, in eigenem Namen und als natürliche Vormünderin ihrer mit ihrem verlebten Ehemanne erzeugten, noch minderjährigen, ohne Gewerbe bei ihr wohnenden Kinder: 1) Margaretha Catharina Wilhelmina, 2) Joseph August Julius, 3) Heinrich Jakob Hermann und 4) Philipp Jakob Leopredt Völker, welche den Ludwig Bub, Bäcker und Wirth, daselbst wohnhaft, zum Beivormunde haben;

wird vor dem unterzeichneten Ludwig Bischof, kgl. Notär im Amtssitze zu Landstuhl, nachbezeichnetes, zur Gütergemeinschaft, welche

Digitized by Google

wischen dem verstorbenen Johann Jakob Bälter und seiner vorgenannten Wittwe zweiter Ehe bestanden, gehöriges Immobiel, der erkannten Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum öffentlich versteigert, als:

Plan Nro. 66. 60 Dez. Acker im Banne von Steinwenden im Rauschthal.

Landstuhl, den 6. Juli 1858.

Bichy, kgl. Notar.

Licitation.

[3457] Montag den 26. Juli 1858, des Mittags um zwei Uhr, zu Otterberg im Stadthause, werden durch den gerichtlich dazu beauftragten k. Notär Schmidt von Otterberg die nachbezeichneten in der Stadt und im Banne von Otterberg gelegenen Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen, versteigert werden, nämlich:

4 Dezimalen Wohnhaus, Stall und Hofraum, und 4 Dezimalen Garten, alles in der Stadt Otterberg gelegen;

3 Tagwerk 34 Dezimalen Acker in 5 Parzellen und

1 Tagwerk 25 Dezimalen Wies.

Die Betheiligten sind: I. Georg Lorenz, Schuhmacher, in Otterberg wohnhaft, handelnd als Vormund über den minderjährigen Jakob Lorenz, dieser als Miterbe seines Vaters, des zu Otterberg verlebten Schuhmachers Johann Peter Lorenz, und als alleiniger Erbe seiner Mutter, der allda verlebten Philippine Stehebach, gewesene erste Ehefrau des gedachten Johann Peter Lorenz, der desfagte Georg Lorenz handelnd auch als Nebenvormund 1) der nachgenannten minderjährigen Elisabetha Lorenz; 2) der nachgenannten minderjährigen Louise Lorenz; 3) Philipp Jakob Stehebach, Müller, auf der Rauschermühle, Gemeinde Werschbach, wohnhaft, als Nebenvormund des obgenannten minderjährigen Jakob Lorenz; II. Jakob Escher, Ackersmann, auf dem Reichenbacherhof, Gemeinde Otterberg, wohnhaft, als Vormund der minderjährigen Elisabetha Lorenz, Tochter des obgedacht verlebten Johann Peter Lorenz aus dessen zweiter Ehe mit der verlebten Margaretha Escher; genannte Elisabetha Lorenz als Miterbin ihres Vaters und als einzige Erbin ihrer Mutter; III. Louise Nauß, ohne Gewerbe, in Otterberg wohnhaft, Wittwe und gewesene dritte Ehefrau des mehrgedacht verlebten Johann Peter Lorenz, sie handelnd wegen der zwischen ihr und diesem ihrem Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft wie auch als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Tochter Louise Lorenz; diese als Miterbin ihres Vaters.

Otterberg, am 6. Juli 1858.

Schmidt, k. Notär.

[3458] Samstag den 24. Juli 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Rimschweiler in der Behausung des Christian Schneider;

auf Ansuchen von:

1) Catharina Sand, ohne Gewerbe, Wittwe erster Ehe von Jakob Lahm, und zweiter Ehe von Peter Lahm, jetzt Ehefrau von Friedrich Sand, Schreiner, beide in Rimschweiler wohnhaft, erstere eigenen Namens und als Vormünderin ihres mit dem verlebten Peter Lahm erzeugten minderjährigen Sohnes Georg Jakob Lahm, und letzterer als Mitvormund desselben sowie eigenen Namens, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

2) Catharina Zimmermann, ledig, großjährig, ohne Gewerbe auf dem Nicolaushof, Gemeinde Neukeilningen, wohnhaft, Testamentserbin des verlebten Sohnes erster Ehe der Catharina Sand, Namens Jakob Lahm junior;

3) Jakob Barth, Tagner, in Rimschweiler wohnhaft, als Nebenvormund des genannten Georg Jakob Lahm;

werden durch Gustav Adolph Schuler, kgl. Bezirksnotär im Amtssitze von Zweibrücken, die der Erbmasse des verlebten Jakob Lahm gehörigen Immobilien, Rimschweiler Banns, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, als:

1) von 14 Dezimalen Fläche mit einem in der Gemeinde Rimschweiler gelegenen, einstöckigen Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Pflanzgarten, die abgetheilte Hälfte; und

2) die Hälfte von 79 Dezimalen Acker, Zweibrücken, den 4. Juli 1858.

Schuler, k. b. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[3459] Donnerstag den 29. Juli 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen;

auf Ansuchen von 1) Frau Julie Wertheim, Handelsfrau, in Landau wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Kaufmanns Abraham Worms, als gesetzliche Vormünderin des mit demselben erzeugten minderjährigen Sohnes Lazarus Alfred Worms und 2) Herrn David Kann, Kaufmann, daselbst wohnhaft, als ernannten Beivormund des Mündels;

in Gefolge eines homologirten familienrathsbeschlusses des k. Amtsgerichts Landau vom 7. Juni 1858, wird durch den hiezu gerichtlich beauftragten kgl. bayer. Notär Friedrich Hessert in Landau, folgendes, in den Nachlaß des Erblassers gehörige Immobiel, der absoluten Nothwendigkeit wegen, auf sechsjährige Zahlungstermine zu eigen versteigert, als:

Plan-Nro. 441. Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Keller, Hof, Hinterhaus, Schoppen und Zugehör, namentlich einer vollständigen Ladeneinrichtung, mehreren Oefen, Kunstsäulen, Trumneaux und Fäßlagern, gelegen zu Landau am Marx-Josephs-Platze, neben Wilhelm Jung (Pfälzerhof) und der Treppengasse, enthaltend an Flächenraum 10 Dezimalen.

Sogleich nach dieser Versteigerung werden auch die folgenden im Keller des obigen Hauses lagernden, noch ganz neue weingrüne Fässer versteigert, als:

1 Faß von 7100 Liter Gehalt;

1 „ „ 5600 „ „

1 „ „ 5000 „ „

1 „ „ 4850 „ „

1 „ „ 4800 „ „

1 „ „ 4000 „ „

3 ovale Fässer à 1600 Liter Gehalt;

2 „ „ Halbdenr-Fässer.

Landau, den 5. Juli 1858.

Der königl. Notär:

Hessert.

Minderversteigerung.

[3460] Samstag den 17. Juli nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden im Posthause zu Kaltenbacherhof nachbezeichnete Arbeiten für Herstellung einer neuen Straße in dem Salzbachthale, auf eine Strecke von 500 Metern, in der Richtung der Pirmasens-Landau-Staatsstraße überhalb der Kaltenbach gegen den Salzwoog zu, in mehreren Loosen öffentlich im Minderversteigerungswege vergeben.

		fl.	kr.
Die Arbeiten bestehen in:			
1) Erdarbeiten, veranschlagt zu		567	9
2) Versteinung der Fahrbahn mit Sandstein en, veranschlagt, ein schließlich der Liniensteine, zu		338	27
3) Rinnenpflaster auf einigen Stellen, veranschlagt zu		68	55
4) Kunstbauten resp. Herstellung zweier Durchlässe, veranschlagt zu		102	31
5) Kieslieferung zu Deckmaterial, veranschlagt zu		517	49
	zusammen	1594	51

Bedingnißheft, Plan und Kostenanschlag liegen auf der Forstamtskanzlei dahier zur Einsicht offen.

Pirmasens, den 4. Juli 1858.

Das kgl. Forstamt,

A. Godron.

Holzversteigerung.

[3421⅘] Donnerstag den 15. Juli l. Js. Vormittags 10 Uhr anfangend, werden bei günstiger Witterung im Walde, bei ungünstiger dagegen in loco Kerzenheim, folgende Hölzer aus dem dasigen Gemeindewalde auf Credit versteigert:

Schlag Arles.

12¼ Klafter eichen Scheit und Prügel.

⅘ „ buchen ditto.

13000 eichene Schälwellen.

Schlag Grauwald.

3 Klafter eichen Scheit.

3550 eichene Schälwellen.

Kerzenheim am 3. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Brubacher.

Holzversteigerung.

[3415⅘] Donnerstag den 15. Juli nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause dahier, werden folgende Holzsortimente aus dem Stadtwalde öffentlich meistbietend versteigert, als:

270 eichene Baumpfähle u. Baumstützen.

60 kieferne Baumpfähle.

1 kiefernes Baumstamm.

2¼ Klafter kiefern gebauen Scheit und Prügel.

8000 eichene Schäl- u. kieferne Reiserwellen.

Neustadt, den 2. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Jos. Kronenberger.

Bekanntmachung.

Torfversteigerung zu Herrheimwepher, kgl. Landkommissariats Landau.

[3461] Donnerstag den 15. l. Mts., um acht Uhr des Morgens, im Gemeindehruch zu Herrheimwepher, werden durch das unterfertigte Amt circa 60 Klafter Torf feesweise versteigert, was anmit bekannt macht.

Herrheim, den 2. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Gg. Brauner.

Minderversteigerung.

Zell, Landkommissariats Kirchheimbolanden.

[3438⅘] Freitag den 16. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in dem protest. Lehrhause zu Zell, wird das unterfertigte Bürgermeisteramt, auf Ansuchen des Presbyteriums der Pfarrei Zell, zur Minderversteigerung nachbezeichneter Arbeiten an der prot. Kirche zu Zell öffentlich schreiten, als:

		fl.	kr.
1)	Maurer- und Tünchererarbeiten, veranschlagt zu	206	53
2)	Zimmermannsarbeiten, zu	50	34
3)	Schreinerarbeiten, zu	9	—
4)	Schieferdeckerarbeiten, zu	16	—
	Total	282	27

Der Kostenanschlag liegt inzwischen zur Einsicht im prot. Pfarrhause zu Zell offen.

Riesenheim, den 3. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Herr.

Bekanntmachung.

[3462] Heinrich Schiessling, Gutsbesitzer auf dem zur Gemeinde Gersheim gehörenden Lohhof, beabsichtigt auf seinem mit Pl.-Nro. 1518 bezeichneten Acker auf dem Lohberg eine Kalkbrennerei zu errichten.

Allenfallsige Einsprüche sind innerhalb 4 Wochen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte anzubringen.

Gersheim, den 3. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Schmitz.

Erledigung

der kath. Lehrerstelle zu Wolfstein.

[3463] Der Stadtrath von Wolfstein hat die Erhöhung des Gehaltes der Lehrers an

Digitized by Google

der hiesigen katholischen Schule um 30 fl. beschlossen.

Dies wird unter Bezugnahme auf das Ausschreiben des unterfertigten Amtes vom 6. Mai abhin bekannt gemacht und zur Bewerbung ein weiterer Termin bis zum 19. d. Mts. anberaumt.

Wolfstein, den 5. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Krieger.

Schuldienst-Erledigung

zu Krikenbach, Landkomm. Kaiserslautern.
[3432⅓] Die Schulstelle zu Krikenbach ist erledigt und soll unverzüglich durch einen pretest. Lehrer wieder besetzt werden.

Der Gehalt besteht:

1)	Baar aus der Gemeindekasse .	176 fl.
2)	Ständige Zulage aus Kreisfonds	54 fl.
3)	Vorübergehende Zulage aus Kreisfonds	60 fl.
4)	Anschlag der Wohnung . . .	10 fl.
	Summa	300 fl.

Für Beheizung des Schulsaales werden jährlich 33 fl. aus der Gemeindekasse vergütet.

Lustragende Bewerber haben ihre Gesuche sammt Zeugnissen innerhalb Monatsfrist von heute bei unterfertigtem Amte einzureichen.

Trippstadt, den 1. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Spanier.

[3431⅓] In hiesiger katholischer Kirchenkasse liegen 350 Gulden auf erste Hypothek zum Ausleihen bereit.

Grünstadt, den 3. Juli 1858.

J. Trunk, Rechner.

Der Pferdezucht-Verein

löst soeben in den Mühlthecken bei Eisenberg einen Fohlenweidetummelplatz herrichten, der bis 1. August bezogen wird; um nun die Größe desselben zu ermäßnenden Terrains hiefür im Voraus für dieses Jahr bestimmen zu können, so werden die einzelnen Fohlenbesitzer, die in der Lage sind, diesen Platz benützen zu müssen, ersucht, in der Kürze dem Gutsbesitzer Paul Stockinger in Dirmstein die Anzahl sowie das Alter und Geschlecht der Fohlen, die sie schicken wollen, gefälligst franco einzusenden. Die Aufnahmsgebühr für ein Fohlen wird sich voraussichtlich, je nach der Frequenz, nie über 10 Gulden stellen, dieselbe ist aber an die Aufnahme des Besitzers in den Verein gebunden. Ein jähriges Fohlen, für welches Alter diese Weide hauptsächlich anzurathen ist, hat noch für die Monate August und September drei Centner Hafer, sechs Centner Esparsetteheu und drei Centner Winterweizenstroh nebst einem gezeichneten guten Halfter mitzubringen; auch wird auf das Fohlen zwei Gulden Wärtergeld erhoben. [3361⅛]

Nicht zu übersehen!

Der Bürgermeister Herr, mit Zustimmung des ganzen Gemeinderaths von Niefernheim, hat dem Lehrer seiner Gemeinde einen Beitrag von 50 fl. aus der Gemeindekasse angewiesen, damit er sich als Mitglied in den Lehrer-Pensions-Verein der Pfalz aufnehmen lassen soll. Wägen dem schönen Beispiele dieser kleinen Gemeinde (179 Seelen stark) die anderen Gemeinden, die für derartige Zwecke noch Nichts gethan haben, baldigst nachfolgen.

Der Unterzeichnete aber stattet hierdurch den Vorstehern seiner Gemeinde den innigsten Dank ab.

Niefernheim, den 2. Juli 1858.

[3464] Haubeil, Lehrer.

[3465⅛] Von Juli d. J. anfangend, versenden wir wöchentlich einen Band von einer **billigen gebundenen** Ausgabe von

Meyer's

GROSSER REAL-ENCYKLOPÆDIE

in 52 Bänden

mit den Supplementen.

Preis 2⅓ Thlr. für den Band

in englisch Cambric gebunden, mit allen Illustrationen.
(Das complete Werk gebunden 130 Rthlr. Courant)
(früher 260 Rthlr.)

Die Verlagshandlung bietet mit dieser sich auf eine nur sehr geringe Anzahl von Exemplaren beschränkenden Ausgabe dieses werthvolle Werk, anerkannt das umfangreichste und erschöpfendste Compendium des menschlichen Wissens, das mit seiner Million Artikel eine allgemein wissenschaftliche Bibliothek nicht nur ersetzt, sondern auch räumlich ausfüllt, in einer schönen, geordneten und bequem zu handhabenden Form. Sie hofft damit nicht nur dem vielfach laut gewordenen Wunsch manches Bibliophilen, den der seltherige hohe Preis von der Anschaffung abgeschreckt hat, nach Kräften entgegen zu kommen, sondern auch einer grossen Anzahl von ämtlichen Subscribenten, die noch im Besitz von Bruchstücken des Werkes sind, eine wesentliche Erleichterung zur Ergänzung ihrer Exemplare zu gewähren. Letzteren liefert die Verlagshandlung den Band in Heften zu 2 Rthlr. und das Heft zu 3 Sgr.

Um das Werk so nutzbar als möglich zu machen, sowohl für die jetzigen Besitzer als auch für neu hinzukommende Abnehmer, lassen wir

Neue Supplemente

in wöchentlichen Heften à 6 Sgr.

erscheinen, welche mit den früheren Supplementen das Hauptwerk begleiten und ganz auf die Höhe unserer Zeit führen. Von der gebundenen Ausgabe in 52 Bänden wird an Subscribenten, falls nicht eine raschere Lieferung verlangt wird, wöchentlich 1 Band ausgegeben, das ganze Werk also in Jahresfrist geliefert, ebenso die neuen Supplemente, welche circa 1 — 2 Bände bilden.

In den grösseren Buchhandlungen liegen Probebände zur Ansicht vor und werden Bestellungen angenommen.

Das Pibliographische Institut
in Hildburghausen.

Australien. Freie Ueberfahrt Australien.

von **Bremen** nach **Sidney** erhalten ledige **Männer vom Lande**, welche unter den seit Jahren bestehenden vortheilhaften Bedingungen zweijährige Ackerbau-, Schäfer- oder Weingärtner-Dienste übernehmen und die Kosten der Seereise aus ihrem dortigen Lohne zurückbezahlen wollen.

Auch **Ackerbauer-** und **Weingärtner-Familien** können unter sehr günstigen Conditionen Aufnahme finden.

Nähere Auskunft ertheilt der General-Agent

C. Krebs in Aschaffenburg

und nachstehende Agenten:

Franz v. Moers in Ludwigshafen.
C. L. v. Moers in Speyer.
Friedr. Trapp in Landau.
C. W. Tretter in Landstuhl.
Hch. Görlich in Pirmasens.
F. C. Haas in Dürkheim.
C. Lippert in Kaiserslautern.
Daniel Marx in Kirchheimbolanden.
J. Schweizig jun. in Cusel.
Jos. Schuler in Zweibrücken.
W. Bryce in Frankenthal.
Julius Stern in Obermoschel. [1353²⁰]

Regelmäßige Beförderung von Auswanderern u. Reisenden nach allen nordamerikanischen Seehäfen

durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

über

die Seehäfen von Havre und Antwerpen

durch Postschiffe erster Klasse.

Regelmäßige Dampfschifffahrten zwischen Havre, Antwerpen und New-York.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch meine Agenten, die Herren:

Carl Hoch in Ludwigshafen.
C. J. Pitthan in Cusel.
J. Wenner in Dürtheim a. H.
Aug. Ferckel in Edenkoben.
Ph. Leonh. Mann in Grünstadt.
L. Scholler in Homburg.
Franz Jos. Müller in Kaiserslautern.
Hch. Hauber in Kirchheimbolanden.
Jgn. Schulz in Landau.
J. Robert in Langenkandel.
Hch. Klingel in Landstuhl.
F. Pancera in Neustadt a. d. H.
F. C. Spitzer in Speyer.
C. L. Ott in Zweibrücken. [3210⅝]

Gedruckt von J. Baar in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro 157. Ludwigshafen, Freitag 9. Juli **1858.**

Deutschland.

* **Ludwigshafen**, 8. Juli. Wie wir schon bei der im Moniteur erfolgten Veröffentlichung des bayerisch-französischen Postvertrags bemerkt, bringt derselbe für die Pfalz keine Ermäßigung, sondern im Gegentheil eine ziemlich beträchtliche Erhöhung der Portosätze. Ein Brief aus der Pfalz in die Grenzdepartemente der Mosel und des Niederrheins kostete vor dem 1. Juli frankirt wie unfrankirt nur 6 kr. und von einem diesseitigen Grenzorte nach einem französischen sogar nur 3 kr., nach dem übrigen Frankreich und Algerien 12 kr. Von jenem Tag an ist der niederste Portosatz sechs Kreuzer und dies nur für eine Entfernung von 7½ Stunden zwischen dem Aufgabe- und Bestimmungsort; außerdem kostet ein Brief nach den beiden Grenzdepartementen und umgekehrt, frankirt 12 kr. und unfrankirt 18 kr. *); eben so viel kostet er nach dem übrigen Frankreich und Algerien, nur mit dem Unterschiede, daß jetzt der unfrankirte Brief einem Aufschlag von 6 kr. unterliegt, während früher der Satz gleichmäßig 12 kr. war. Der Portosatz nach Elsaß und Lothringen ist also jetzt um das Doppelte und Dreifache (und für unfrankirte Briefe nach dem übrigen Frankreich und Algerien um ein Drittel) höher — für den Verkehr zwischen der Pfalz und jenen Provinzen eine empfindliche Belastung. Ein recommandirter Brief aus der Pfalz nach den genannten Grenzdepartementen kostete früher 12 kr., seit dem 1. Juli 24 kr., d. h. soviel wie nach dem übrigen Frankreich und Algerien; außerdem sind die recommandirten Briefe nach Frankreich dem Francatarzwang unterworfen. Der einzige, gegen die erwähnten Nachtheile zu Gunsten in Betracht kommende Vortheil, welchen der neue Postvertrag mit Frankreich unserer Provinz gebracht hat, ist die Erhöhung des Gewichts eines einfachen Briefs von 7 auf 10 Gramm. Es steht zu hoffen, daß unsere Staatsregierung bei einer Revision der jüngst abgeschlossenen Uebereinkunft auf die Beseitigung jener Nachtheile Bedacht nehmen wird.

= **Von der Queich**, 8. Juli. Inhaltlich höchsten Ministerialreskripts vom 1. Juli sind die im September vorigen Jahres eingereichten Gesuche des früheren Pfarrers Schmitt von Mörzheim, sowie des Presbyteriums dieser Gemeinde um Zurücknahme der fraglichen Amtsenthebung, resp. um Belassung des genannten Pfarrers auf der Pfarrei Mörzheim, zur Berücksichtigung nicht geeignet befunden worden.

△ **Annweiler**, 7. Juli. Auf dem Bärenhofe bei Völkersweiler ereigneten sich kürzlich zwei Unglücksfälle, welche daran mahnen, unterirdische Räume nur nach Anwendung aller Vorsichtsmaßregeln zu betreten. Der Eigenthümer des Hofguts ließ daselbst einen Brunnen graben, welcher bereits eine Tiefe von 70 Fuß erreicht hat. Im vorigen Monat wurde ein Arbeiter in die Tiefe gelassen, aber in kurzer Frist als Leiche wieder heraufgezogen. Dieser Vorfall scheint den Hofbesitzer veranlaßt zu haben, die weitere Ausgrabung an Dritte leute zu vergeben. Zu diesem Behufe erschien auch kürzlich ein Bergarbeiter an einem Tage, an welchem der Hofeigenthümer abwesend war, auf dem Gute und ließ sich, um von den Verhältnissen Einsicht zu nehmen, in die Tiefe, nachdem man sich vorher durch ein Licht, welches unten ungestört fortbrannte, von der guten Beschaffenheit der Luft überzeugt zu haben glaubte. Den Vorschlag der Hülfsarbeiter, sich in dem Kübel, welcher zum Hinablassen diente, anbinden zu lassen, lehnte der Bergmann ab; auch gab er anfangs auf jeden Zuruf Antwort, leistete aber, als er nach Verlauf von 15 bis 20 Minuten aufgefordert wurde, wieder in den Kübel zu steigen, keine Folge. Man ahnte ein Unglück, allein keiner der Hülfsarbeiter wollte sich in die Tiefe hinablassen. Da entschloß sich die zufällig anwesende Anna Maria Arnold aus Völkersweiler und förderte wirklich den Unglücklichen als Leiche zu Tag.

* **Annweiler**, 8. Juli. Der Beitrag von 1000 fl. *), welchen Se. Majestät der König Ludwig zum Baue einer katholischen Kirche dahier gespendet hat, erfolgte aus allerhöchst eigenem Antriebe und ohne daß die hiesige katholische Gemeinde sich hilflich an den großmüthigen Geber gewendet hatte.

Duttweiler, 30. Juni. Se. Maj. der König Ludwig hat auch für den Bau einer katholischen Kirche dahier einen Beitrag von 1000 fl. gewährt. (Chr. Ztg.)

= **München**, 7. Juli. Der kaiserl. Statthalter von Tirol, Erzherzog Ludwig Karl, und dessen erlauchte Gemahlin, welche seit einigen Tagen zum Besuche der Frau Herzogin Mar in Possenhofen verweilen, werden wie Höchstdieselben morgen hierher kommen, weßhalb morgen im Herzog-Max-Palais große Tafel stattfindet. — Die feierliche Eröffnung der deutschen Kunstausstellung im Glaspalaste ist nun auf den 18. d. anberaumt, während die eben daselbst stattfindende Münchener Local-Industrie-Ausstellung schon am 15. d. eröffnet wird. — Die in der Sitzung vom 8. März l. Js. vom Ausschuß der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank auf Grund des betreffenden Gesetzes festgestellten Bestimmungen über die Eröffnung der Conto-Corrents für Gutsbesitzer und Gewerbtreibende bei dieser Bank haben die allerhöchste Genehmigung Sr. Maj. des Königs erhalten. — Aus den amtlichen Nachweisungen über die k. Verkehrsanstalten ergibt sich die erfreuliche Thatsache, daß im Etatsjahre 1856/57 die bayerischen Staatseisenbahnen, für welche bis dahin das Anlage-Kapital 96,309,565 fl. **) betrug, eine Verzinsung von beinahe 4¼%, nämlich 4,44% lieferten, um 0,77% mehr als im Vorjahre, ein jedenfalls günstiges Ergebniß, und dies um so mehr, als der Ertrag nicht blos die Verzinsung und gesetzliche Amortisation der noch bestehenden Eisenbahnschulden deckt, sondern einen weiteren Ueberschuß für die Staatskasse einbringt. Die Staatstelegraphen, deren Anlagekapital bis 1856/57 im Ganzen 629,434 fl. beträgt, haben in diesem Jahr eine Rente von 5% geliefert. Das finanzielle Erträgniß der sämmtlichen Verkehrsanstalten pro 1856/57 war überhaupt ein günstiges, mit einer Ausnahme, wie Sie aus nachstehenden Notizen ersehen werden. 1) Eisenbahnen: Einnahmen 8,431,645 fl., Ausgaben 4,430,336 fl.; Rein-Einnahme 4,001,309 fl., gegen den Budget-Voranschlag mehr um 1,006,409 fl. 2) Posten: E. 2,843,100 fl., A. 2,343,024 fl., R.-E. 500,076 fl., gegen den B.-V. mehr um 216,806 fl. 3) Telegraphen: E. 178,516 fl., A. 146,723 fl., R.-E. 31,973 fl., gegen den B.-V. mehr um 1904 fl. 4) Ludwig-Donau-Main-Kanal: E. 196,644 fl., A. 100,125 fl., R.-E. 96,519 fl., gegen den B.-V. mehr um 46,466 fl. 5) Donau-Dampfschiffahrt: E. 473,863 fl., A. 421,996 fl., R.-E. 51,867 fl., gegen den B.-V. minder um 47,603 fl. Die sämmtlichen Verkehrsanstalten hatten demnach eine Gesammteinnahme von 12,123,768 fl., eine Gesammtausgabe von 7,442,204 fl., und die Reineinnahme betrug 4,681,564 fl., was gegen den Budget-Voranschlag von 3,457,582 fl. ein Mehr von 1,223,982 fl. ergibt.

Heidelberg, 8. Juli. Gestern starb nach längerem Kranksein Dr. Prof. Röth in einem Alter von etwa 50 Jahren. Seit einer Reihe von Jahren wirkte er zuerst als außerordentlicher und dann als ordentlicher Professor der Philosophie an hiesiger Universität. Von seinen Collegen und Zuhörern und Allen, die ihn näher kannten, war er geliebt und hochgeachtet. (Fr. J.)

---

*) Ein unfrankirter Brief von Straßburg z. B. kostet 18 kr.!

*) In der uns gemachten Mittheilung war die Zahl 1 einem Zweier ähnlich, daher der Irrthum. Die Red.

**) Nicht inbegriffen die 34½ Millionen, die aus den Erübrigungen zum Eisenbahnbau verwendet wurden; diese inbegriffen erreichen sie nur etwas über 3 Prozent. Die Redact.

Digitized by Google

Baden-Baden, 6. Juli. Unter vorstehendem Datum läßt sich die Mittelrheinische Zeitung folgendes berichten: Es werden gegenwärtig in dem Palais J. kais. Hoh. der verwittweten Großherzogin Stephanie von Baden große Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers Napoleon getroffen, der demnächst von Plombieres hierher kommen und wahrscheinlich auch die Kaiserin mitbringen wird. Die Herzogin von Hamilton, Tochter der Großherzogin, wird dabei die Honneurs machen, und es wird auch von Seiten der Kurhausadministration eine ganze Reihe von Festlichkeiten und Unterhaltungen für die Zeit des kaiserlichen Besuches angeordnet. Man hofft bei dieser Gelegenheit auf ein starkes Zuströmen von Franzosen und es sind sogar schon einige französische Publicisten und ein Correspondent des russisch französischen „Nord" hier eingetroffen ꝛc.

Bingen, 7. Juli. Morgen treten hier preußische und bessische Commissarien zusammen, um wegen des Anschlusses der Eisenbahnen von Köln und von Mainz hierselbst, sowie wegen der Herstellung einer Eisenbahn von Siegen nach Marburg Vereinbarung zu treffen. (K. Z.)

Berlin, 6. Juli. Bei der Errichtung des von England und der Krone Preußen gemeinschaftlich dotirten evangelischen Bisthums Jerusalem ward festgesetzt, daß die Besetzung der Bischofsstelle abwechselnd von England und Preußen erfolgen solle. Der erste, von England bestellte anglicanische Bischof war der D. Alexander Wolff (ein früherer Israelit aus dem Großherzogthum Posen); der jetzige zweite, von Preußen bestellte, ist der D. Samuel Gobat, früher in Genf. Dieser wird demnächst hier erwartet und, wie man hört, nicht wieder nach Jerusalem zurückkehren, da seine dortige Stellung ihm nicht zusagen soll. (K. Z.)

Frankreich

* **Paris**, 8. Juli. Gestern hatte die Conferenz ihre letzte Sitzung. — In Havre verbrannte das amerikanische Schiff „Gubbrest" von 1100 Tonnen Gehalt. — Die Stadt Lille, an der Nordgrenze, welche sich durch Fabrikthätigkeit aus Nichts erhalb der Ringmauern ausgedehnt hatte, wird um das Dreifache vergrößert und mit neuen ausgedehnten Befestigungen umgeben werden. Die Stadtgemeinde leistet zu den Kosten dieser Unternehmung einen Beitrag von 12 Mill. Franken.

— Der „Moniteur" berichtet aus Coquimbo, 16. Mai: Der Fregatten-Capitain Vialdes, Commandant des Dampf-Aviso's „la Mégère" führte zu Calcahuano eine Mission aus, deren Zweck war, an Bord des französischen Handelsschiffes „le Java" von Havre, welches einen bedeutenden Theil erlitten hatte und von seiner Equipage verlassen worden war, die Disciplin wieder herzustellen. Die Ladung ist verloren. Nachdem die „Java" durch den Commandanten der „Mégère" repairirt und wieder ausgerüstet worden war, ging er nach Iquiqua ab, um dort eine Ladung Salpeter einzunehmen. Der englische Vice-Consul Hr. Robert Cunningham wirkte zur Erhaltung des „Java" thätig mit.

Spanien.

* **Madrid**, 6. Juli. Man liest in der Correspondencia: Das Ministerium des Grafen v. Lucena ist nicht weniger entschlossen, als das vorhergehende, von England über die beleidigenden Worte Lord Malmesbury's Aufklärungen zu verlangen. Die desfallsigen Depeschen wird der neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten unterzeichnen. Dem Correo zufolge wurde im Ministerrathe die Auflösung der Abgeordnetenkammer beschlossen. Die Wahlen werden wahrscheinlich am 15. September stattfinden. Das neue Parlament wird am 1. October zusammentreten. Die Gaceta vom 3. meldet nun die Ernennung des Senators Calderon Collantes zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

General Serrano ist zum Generaldirector der Artillerie ernannt; Herr Roberti ist zur Direction der Posten berufen; Herr Roda ist zum Director der öffentlichen Schuld und Herr Santa-Cruz zum Präsidenten des Oberrechnungshofs ernannt.

England.

London, 6. Juli. Lady Bulwer Lytton, die Gemahlin des gegenwärtigen Colonial-Secretärs (sie lebt seit vielen Jahren von ihm getrennt), ist, wie wir durch die Morning Post erfahren, seit Kurzem in einem nahe bei der Hauptstadt gelegenen Irrenhause untergebracht, und ihre Freunde sind im Begriffe, Schritte zu thun, um zu bewirken, daß die Dame vollkommen gesund sei. Da sie von ihrem Manne aber von ihren eigenen Verwandten in die Irrenanstalt gebracht wurde, ist nicht angegeben. (Engl. Corr.)

Schweden und Norwegen.

Christiania, 3. Juli. Am 29. v. M. hat das hiesige Untergericht das Urtheil über Herrn Lichte, Geistlichen der hiesigen katholischen Gemeinde, gefällt. Hr. Lichte (33 Jahre alt) war angeklagt, dem §. 2 des Dissentergesetzes vom 16. Juli 1845 zuwider, es unterlassen zu haben, den Namen einer zum Katholicismus übergetretenen und zu seiner Gemeinde gehörigen Frau im Gemeinderegister anzuführen. Er ist deshalb zu einer Geldbuße von 100 Speciesthalern (150 Thlr. Pr. Cour.) verurtheilt.

Rußland.

Aus **Petersburg**, 29. Juni, wird der Independance geschrieben, daß gerade die Bataillons nach Reval an Bord eines Dampfers gegangen waren, als die Nachricht eintraf, der Bauern-Aufstand sei bereits unterdrückt. Als Grund der Bewegung werden die ungerechten Forderungen mancher Gutsherren bezeichnet, die, mit den contractlichen Frohndiensten nicht zufrieden, den Bauern noch allerlei Zulasten aufbürdeten. Namentlich zeichnete sich ein Baron in der Nähe von Reval durch Härte und Unbilligkeit aus. Es kam zu Auflehnungen und Kämpfen, wobei ein Major, ein Unterofficier und 17 Soldaten todtgeschlagen wurden, während die Bauern an 60 Kampfunfähige hatten.

Petersburg, 1. Juli. Nach Berichten des „Kawkas" aus Tschernomorien hat das Detaschement, welches die Jemeebuch besetzt hat, wiederholt größere und kleinere Kämpfe mit den Bergvölkern zu bestehen gehabt, die stets zu Gunsten der russischen Truppen ausfielen. Die Einzelheiten dieser Berichte, die bis Mitte Mai reichen, sind ohne hervorragendes Interesse; höchstens wäre zu erwähnen, daß man beim Feinde zwei Mann in europäischer Kleidung und auf Pferden mit englischen Sätteln bemerkt haben will.

Aus dem Königreich Polen, 4. Juli. Die gegenwärtigen Truppenmärsche und Vorbereitungen zum großen Manöver, welches während der Anwesenheit des Kaisers in Warschau auf den Feldern der Dörfer Mlosin, Powonsk und Warsyow stattfinden wird, haben hier und dort veranlaßt, in Besorgniß erregender Weise über die Truppenvermehrung in Polen zu sprechen, und es wurde namentlich angeführt, daß bis Ende August 130,000 Mann in Polen stehen würden, wenn auch die Standquartiere dieser Truppenmassen gegenwärtig noch nicht genau bekannt wären. Die angeführte Angabe ist aber sehr übertrieben. Nicht die ganze erste Armee, welche aus den Armeecorps 1, 2 und 3 besteht und über welche Fürst Gortschakoff das Obercommando führt, wird in Polen zur Musterung zurücken, obgleich auch diese 3 Corps zusammen gegenwärtig kaum über 109,000 Mann zählen. Alle jene Truppentheile der ersten Armee, welche in Wolhynien und Podolien stehen, werden ihre Stellung nicht verlassen und nur die in Polen und in dem angrenzenden Lithauen stehenden Regimenter werden für die Ankunft des Kaisers an mehreren Punkten concentrirt, von welchen besonders das Lager bei Warschau hervorzuheben ist, wohin wöchentlich 40 bis 80 Kriger geliefert werden. Der Unterschied zwischen der früheren und der gegenwärtigen, allerdings schon vermehrten Besatzung in Polen besteht darin, daß diese Besatzung früher nur vom ersten Armeecorps (nicht Armee) gebildet wurde, während gegenwärtig auch Regimenter vom zweiten und einzelne Regimenter sogar vom dritten Armeecorps in Polen stehen. Doch ist die Besatzung in Polen auch jetzt noch nicht so stark, wie dieselbe vor dem orientalischen Kriege war; an Wehrfähigen jedoch haben die Truppen durch die Vermehrung der Scharfschützen und Verbesserung der Armatur bedeutend gewonnen. (Wien. Z.)

Amerika.

New-York, 19. Juni. Neueren Berichten aus Utah (in Daily Times) zufolge waren 70 Mormonen-Familien und Leger des General Scott gekommen und hatten um Schutz gebeten, der ihnen auch gewährt worden ist. Vom anderen Lege wird berichtet, daß, als das große Siegel und die Archive der Gemeinde dem neuen Gouverneur Cumming übergeben wurden, die Führer der Mormonen sehr in ihn drangen, diese Gegenstände in einem feuerfesten Schranke aufzubewahren. Man erkannte gar bald die Veranlassung zu dieser Bitte. Es waren nämlich von den Abziehenden allerorten Vorbereitungen getroffen worden, die Stadt in Brand zu stecken und nur der

Digitized by Google

Umfang des Gouvernements ist es zu verdanken, daß die Katastrophe abgewendet wurde. — Offiziellen Ausweisen zufolge beläuft sich die gesammte Staatsschuld der Vereinigten Staaten am 1. Juli d. J. auf 45,000,000 Doll. und mit dem neu abzuschließenden Anleihen auf 60,000,000 Doll. Eine Reduction derselben im Laufe der nächsten 12 Monate scheint nicht sehr wahrscheinlich zu sein.

Die A. Z. schreibt aus Montevideo, 29. Mai: Der alte Naturforscher Aimé Bonpland ist nicht mehr. Der Tod hat endlich den unermüdlichen Sammler, den treuen Gefährten unseres großen Forschers Alexander Humboldt, abgerufen. Die Vermuthung, daß Bonpland stets hinausgeschoben Man, noch einmal Europa wieder zu sehen, nie in Erfüllung gehen würde, findet sich so bestätigt. Schwerlich war der Brief, welchen Bonpland vor etwa einem halben Jahre an A. v. Humboldt richtete, der letzte, der zwischen den alten Reisegefährten und treuen Freunden gewechselt ist, aber auch dieser war ein Beweis, welch reges wissenschaftliches Interesse Bonpland sich in allen drückenden Verhältnissen und dem Wechsel seiner Lage bewahrte. Bonpland wurde am 22. August 1773 in La Rochelle geboren und starb zu St. Francisco de Borja. Seit 1831 wohnte er in San Borja, einer kleinen Stadt Brasiliens nah der östlichen Küste von Entre Rios, nicht sehr entfernt vom Uruguay. Seit Ende 1816, wo er sich zum zweitenmal nach Amerika einschiffte, hat er den Boden der neuen Welt nicht mehr verlassen. Der Todestag Bonplands findet sich nicht genannt, ebensowenig die Ursache seines Todes, den sein Alter von 85 Jahren leicht erklärt.

Vermischte Nachrichten.

Köln, 7. Juli. Das neueste Heft der „Jahrbücher der Vereinigung des Alterthums“ bringt den Rechnungs-Bericht über das Jahr 1857. Die im Jahr 1857 erfolgte Zahl der gesammten Almosen, welche die Summe von 4,191,716 Fr. 22 Ct. erreichte, übertrifft die im Jahre 1856 erfolgte noch um 230,693 Fr. 50 Ct.

— In Oesterreich, mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreichs, sind bereits 61 Theater mit 47 Directoren und 2300 Bühnen-Mitgliedern.

Der „Oberl. Anz.“ aus Bern theilt folgendes Recept für Schweizer Ehrenerklärungen und dem Namen mit: Ein Bürger von Rumpf, der wegen Beschimpfung des dortigen Gemeindeammann vom Gerichtsgericht Thalmeilen zu einem Ehrenruf verurtheilt wurde, gab in der „Kirchthaler Zeitung“ folgende „Ehren-Erklärung“: Schleich und liederlich habe ich den Herrn Ammann von Ehrenrumpf genannt, das ist wahr, allein ich muß bekennen, daß er ein Ehrenmann ist.“

• Eine belgische Correspondenz, welcher zufolge man beabsichtigt, das Octroi der Stadt Paris nach der Fortificationslinie zu verlegen, behauptet, die Kosten der Ringmauern hätten sich auf 750 Millionen belaufen. Der Constitutionnel berichtigt diese „oft wiederholten und dementirten Uebertreibungen“ und sagt, daß die Pariser Wälle und die detachirten Forts nur 140 Millionen gekostet haben.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 3. Juli den Oberappellationsgerichtsrath Jakob Friedrich Harlander auf dem Grunde der zurückgelegten 70 Lebens- und 40 Dienstjahre im Hinblick auf §. 22 lit. B und C der Beilage IX. zur Verfassungs-Urkunde unter wohlgefälliger Anerkennung seiner langjährigen treuistrigen und ersprießlichen Dienstleistung, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, in den definitiven Ruhestand treten zu lassen, und den Rath des Appellationsgerichts von Niederbayern, Andreas Seidlmayr, zum Oberappellationsgerichtsrathe zu befördern.

Theater in Mannheim.

Sonntag den 11. Juli: „Der Bildschütz oder die Stimme der Natur.“ Komische Oper in drei Acten, nach einem Lustspiele von Kotzebue frei bearbeitet. Musik von G. A. Lortzing.

Frankfurter Börsencurse vom 8. Juli:

4% Ludwigsh.-Berb. E.B.A. 143¼ bz. u. G.; 4½% Nar.-E.-B.A. 97¾ G.; 5% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 104¼ G.; 4½% bayer. Ostbahn 99¾ B.; Rhein-Nahe-B. 90¾ bz.; 5% Pfälz. 89½ bz.; 5% bayer. Oblig. 101⅛ G.; 4½% ditto 101⅛ G.; 4% ditto 96½ G.; 4% ditto Adlof.-Rente 96⅛ B. ¼ G.; 3½% ditto 96¼ G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. — exD.; bad. 50 fl. Loose 87¼ B.; ditto 35 fl. Loose 53¼ B.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1100 B. 1098 G. exD.; ditto Credit-Actien 208, ⅛, 9 bz. 208¾ G.

Pistolen	— fl. 9 34/—53/—	Engl. Souvereins	fl. 11 38—48
Friedrichsd'or	„ 9 57—58	Frankenthaler	„ 1 54—54½
Holl. 10fl.-Stück	„ 9 42/—43/—	Preuß. Thaler	„ 1 45—½
Ducaten	„ 5 39—50	Pr. Cas.-Schein	„ 1 45½—½
20 Frankenstück	„ 9 21—23	Disc.-Comm.	„ —

Frucht-Mittelpreise.

Zweibrücken, 8. Juli per Centner: Weizen 6 fl. 10 kr., gef. 6 fr.; Korn 4 fl. 50 kr., gef. 27 fr.; Gerste, zweizeilige, — fl. — kr., — vierzeilige, 3 fl. 40 kr., gef. — kr.; Spelz 4 fl. 12 kr., gef. 10 kr.; Hafer 5 fl. 24 kr., gef. 34 kr.; Kartoffeln 1 fl. 6 kr., gef. — kr.; Erbsen — fl. — kr. — Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh 1 fl. 24 kr. — Weißbrod 3 Pfd. 16 kr., Kernbrod 6 Pfd. 21 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[3470√1] Die Stelle eines Aufsehers in dem Bezirksgefängnisse dahier ist erledigt.

Dieser Dienst kann nur an einen unverheiratheten, mit ausgezeichnetem Militär-Abschiede versehenen Mann verliehen werden. Die Erfordernisse bestehen außer freier Wohnung mit Feuerhutzen, freier Beheizung und Beleuchtung, in einem monatlichen Gehaltsbone von 20 Gulden und in einem jährlichen Montursgelde von 20 Gulden.

Die Bewerber haben ihre Gesuche innerhalb 14 Tagen bei der unterfertigten Behörde einzureichen.

Frankenthal, den 1. Juli 1858.

Königl. Landkommissariat.

Römmich.

Parseval.

Bekanntmachung.

[3443√1] Nachbezeichnete Arbeiten werden auf dem Submissionswege vergeben und sind die Angebote binnen 14 Tagen verschlossen anher einzureichen nämlich:

	fl.	kr.
a. Pflasterung auf der Districts-straße zu Ramsen, veranschl. zu	444	30
b. Pflasterung auf der Districts-straße zu Eisenberg, veranschlagt zu	413	26
Im Ganzen	857	56

Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen dieselbst zur Einsicht offen.

Kirchheim, den 6. Juli 1858.

Königl. Landcommissariat,

Koltmann.

Citation.

[3471] Dienstag den 27. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Siebeldingen im Adler; auf Ansuchen der Kinder von Conrad Kegler, im Leben Ackersmann in Siebeldingen, resp. deren Vertreter, als: 1) Eva Susanna Kegler, ermächtigten Ehefrau von Carl August Sommer, Ackermann, beide in Dickungen wohnhaft. Tochter erster Ehe des Erblassers; 2) Margaretha Kegler, ledig, großjährig und gewerblos in Siebeldingen wohnhaft, zur Zeit in Amerika, Tochter II. Ehe des Erblassers; 3) Leonhard Großhaupt, Winzer in Siebeldingen, Vormund der minderjährigen Juliana Kegler, Tochter II. Ehe des Erblassers; 4) Johann Jakob Großhaupt, Winzer in Siebeldingen, als Beivormund dieser Minorennen; 5) Georg Peter Kegler, Winzer allda, als Vormund der minderjährigen: a. Jakob, b. Magdalena, c. Conrad und d. Ludwig Kegler, diese Kinder III. Ehe des Erblassers mit der verlebten Catharina Nicolay erzeugt, und 6) Johann Friedrich Nicolay, Leinenweber zu Weyhenheim, als Beivormund dieser Minorennen;

werden auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 30. vorigen Monats, durch den kgl. Notär Keller daselbst, der Unthelbarkeit wegen, in Eigenthum versteigt:

A. Zum Sondergute des Erblassers gehörig:

Bann Siebeldingen:

1) Ein Wohnhaus mit Hof, Keller, Stall und Garten, gelegen zu Siebeldingen im Faulenpfühl, auf 18 Dez.;
2) 16 Dez. Wiese;
3) 51 Dez. Weingert in 4 Parzellen;
4) 37 Dez. Acker und Baustück in 2 Parzellen;
5) 55 Dez. Acker in 2 Parzellen, Godramsteiner Bannes;
6) 11 Dez. Weingert, Landauer Banns.

B. Zur Gütergemeinschaft III. Ehe gehörig:

1) 1 Dez. Baustück und 5 Dez. Garten, beide Siebeldinger Bannes.

Landau, den 6. Juli 1858.

G. Keller, k. Notär.

[3472] Montag den 26. Juli, Vormittags 11 Uhr, zu Oppenbrunn im Hause des Bürgermeisters Jung, werden auf Ansuchen von der Gemeinde Oppenbrunn 8 Oelzmaden Baumwald und 10 Oelzmaden Gerten, mitten im Orte Oppenbrunn, neben Weg und Philipp Schmitt gelegen, auf Eigenthum, sowie das hierauf noch befindliche ehemalige Hirtenhaus auf den Abriß versteigert.

Weber, k. Notar.

[3473] Donnerstag den 12. August 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf der Amtsstube des unterzeichneten k. Notärs, lassen Marx Bloch, Seligmann Bloch und Moses Bloch, Handelsleute, in Großbliesdorf wohnhaft, das ihnen gehörige Hofgut, genannt „Querhof“, auf Rimschweiler Dutenbrücker Bann, in der Nähe der Straße von

Digitized by Google

zweibrücken nach Pirmasens gelegen, bestehend in 4 Wohnhäusern, Stallungen, Scheunen, Wiesen, Aecker und Baldland, im Ganzen 180 Morgen oder 135 Tagwerke enthaltend, auf mehrjährige Zahlterminie in Eigenthum versteigert.

Die Bedingungen sind bei Unterzeichneten einzusehen und kann ein großer Theil des Steigerpreises verzinslich stehen bleiben.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv.

Zweibrücken, den 6. Juli 1858.

Schuler, k. Notär.

[3467] Lachen, Landkommissariats Neustadt. (Herstellung von Pflaster und Anlertigung eines Geländers von Schmiedeisen.) Am 24. des laufenden Monats, des Nachmittags um 1 Uhr, im Gemeindehause zu Lachen, werden

a. die Herstellung des Pflasters in der Bongertshasse dahier, verdingschlagt zu 700 fl. 14 kr., und

b. die Anfertigung eines Geländers von Schmiedeisen bei der protestantischen Kirche daselbst, im Anschlage von 121 fl. 25 kr.,

an die Wenigstforderaden versteigert werden, wobei bemerkt wird, daß hierorts unbekannte Steigerer sich durch legale Zeugnisse auszuweisen haben. Die Kostenanschläge und der Plan hierüber liegen in der Geschäftsstube des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Lachen, den 6. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Hoos, Adj.

[3468] Alsenz. (Herstellung eines neuen Hofthores an die Synagoge zu Alsenz.) Kommenden 16. Juli, Morgens 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Alsenz, wird die Herstellung eines neuen Hofthores an der Synagoge zu Alsenz, veranschlagt zu 68 fl. 25 kr., an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kostenanschlag liegt zur Einsicht auf der Bürgermeisterei.

Alsenz, den 6. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Müller.

Holzversteigerung.

Mannweiler, Landkommissariats Kirchheim.

[3469] Kommenden 17. Juli, Morgens 9 Uhr, zu Mannweiler im Gemeindehause, werden folgende Hölzer aus dem Kirchenwalde von Mendsweiler versteigert:

1156 Wagner- u. Gerüststangen u. Baumstützen.

5433 Schälwellen.

Alsenz, 6. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,

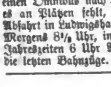
Müller.

Mannheim.

[3446³/₄] **Die mit Superphosphat gedüngten Dickrüben-Versuchs-Felder der Mannheimer Dünger-Fabrik stehen zu Jedermanns Besichtigung offen.**

Omnibusfahrt zwischen Ludwigshafen und Dürkheim a. H.

[3474¹/₂] Von Samstag den 11. Juli 1858 an läßt Herr Käß jeden Sonntag nach Ankunft der ersten Bahnzüge von Frankfurt und Heidelberg einen Omnibus nach Dürkheim gehen; wenn es an Plätzen fehlt, so gibt er Beiwagen. Abfahrt in Ludwigshafen am Deutschen Haus Morgens 8¼ Uhr, in Dürkheim in den vier Jahreszeiten 6 Uhr Abends im Anschluß an die letzten Bahnzüge.



Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

allergnädigst concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Bayern,

gegründet auf ein Actien-Capital von **drei Millionen Thalern,** wovon zwei und eine halbe Million effectiv begeben sind, gewährt mit diesem großen Capital, den hinzutretenden Reserven im Gesammtbetrage von Thlr. 90,158. 1 Sgr. 4 Pf. und der Prämien-Einnahme Sicherheit gegen Hagelschaden an Boden-Erzeugnissen.

Die Prämien sind **fest; Nachzahlungen finden nicht Statt.** Die Entschädigungen werden stets prompt und längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben durch die Gesellschaft ausbezahlt.

Seit dem Bestehen der Gesellschaft hat dieselbe ihre Verpflichtungen gegen die Versicherten stets prompt und vollständig erfüllt, was auch für die Folge geschehen wird.

Nähere Auskunft bei der unterfertigten Hauptagentur und folgenden Agenten:

Caprano, A., Kaufmann in Minnweiler.
Dahm, Ed., Kaufmann in Dahn.
Dambach, Gebr., Kaufleute in Dürkheim.
Dürrwächter, L. F., Kaufmann in Oggersheim.
Eiselé, Gebr., Kaufmann in Maikammer.
Faller, K. J., Kaufmann in Obermoschel.
Fertig, Hugo, Tabakshändler in Speyer.
Gruber, F. M., Geschäftsmann in Kandel.
Hahenbühler, Conr., Kaufmann in Germersheim.
Hertle, Louis, Kaufmann in Bergzabern.
Judas, Posterpeditor in Göllheim.
Lehmann, Carl, Geschäftsmann in Zweibrücken.
Markgraff, R., Thierarzt in Cusel.
Marx, D., Geschäftsmann in Kirchheimbolanden.
Ludwigshafen a. Rh., im Mai 1858.

Perron, Carl, Kaufmann in Frankenthal.
Pfaffmann, Notariatsleier in Rheinzabern.
Reber, P. F., Geschäftsmann in Mutterstadt.
Schaaf, Hch., Gemeindeschreiber in Waldsischbach.
Schreiber, Anton, Kaufmann in Lauterecken.
Schuler, Ferd., Gastwirth in Deidesheim.
Schuly, Jos., Kaufmann in Landau.
Seib, Jak., Kaufmann in Kaiserslautern.
Soffaly, Jak., Kaufmann in Landstuhl.
Völkel, Nik., Forstgerichtsbote in Grünstadt.
Dörr, Kaufmann in Annweiler.
Schäfer, Jos., Commissionär in Neustadt.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz:

S. Lederle.

[3377²]

Für Auswanderer und Reisende nach Amerika.

Regelmäßige Schiffs-fahrts-Gelegenheiten mit Dampf- u. Segel-schiffen erster Klasse

zwischen

Havre & New-York

von Wood, Paillette & Bielefeld in Havre

finden monatlich zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen statt, und ertheilt hierüber nähere Auskunft

W. F. Wolff, Generalagent in Landau,

und die Herren Agenten:

Ph. Jos. Dittel in Kirchheimbolanden.
Ernst Dümmler in Homburg.
Bernh. Fladung in Germersheim.
Ludw. Henrich in Lauterecken.
Lorenz Hertle in Bergzabern.
Philipp Leonhard in Speyer.
Carl Perron in Frankenthal.
Wilh. Schweicklin in Neustadt a. H.
Wilh. Aug. Seel in Zweibrücken.
Jakob Solsky in Landstuhl.
Nik. Völkel in Grünstadt.
Carl Wolf in Cusel.

[3475¹/₂]

Mundenheim.

Vergrößerung und Erhöhung der katholischen Kirche zu Mundenheim, nebst Erbauung eines Anbaues auf den Glockenthurm betr.

[3442³/₄] Nachdem auf die zu obigem Baue nöthigen fl. kr.

1) Erd- und Maurerarbeiten, im Anschlage zu . . . 5346 6
2) Lieferung der Bruchsteine, zu . . 3765 —
3) ditto der Hausteine, zu . . . 3152 15
4) Steinhauerarbeit, zu . . . 2098 24

kein Gebot erfolgte, so wird hiemit zu deren Vergebung in Submissionswege ein weiterer Termin bis Montag den 12. Juli 1858, Vormittags 10 Uhr, anberaumt, bis wohin die schriftlichen Submissionen bei dem unterfertigten Amte verschlossen einzureichen sind.

Mundenheim, den 5. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Deuschel.

Gartenmusik.

[3476] Nächsten Sonntag Nachmittag

Militärmusik im Garten,

bei ungünstiger Witterung im Saale des Unterzeichneten.

Edenkoben, den 8. Juli 1858.

Friedrich Völker,

Gastwirth zum goldenen Schaf.

Minderversteigerung.

Essingen, Landkommissariats Landau.

[3477] Mittwoch den 14. Juli l. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehaus dahier, werden nachbezeichnete Arbeiten an die Wenigstnehmenden nach Handwerken öffentlich versteigert:

An dem protestantischen Pfarrhause:

		fl.	kr.
1)	Maurerarbeit, veranschlagt zu	144	11
2)	Zimmermannsarbeit „ „	38	26
3)	Schreinerarbeit „ „	33	30
4)	Schlosserarbeit „ „	30	40
5)	Blechschmiedarbeit „ „	114	26
6)	Glaserarbeit „ „	19	30
7)	Tünchерarbeit „ „	88	50
	zusammen	469	33

Der Kostenanschlag liegt auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Essingen, den 6. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Röhm.

[3466] Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er in seinem Hause eine Badeanstalt zum Gebrauche von Regen-, Douche-, Sturz- und warmen Bädern eingerichtet hat, und bittet um geneigten Zuspruch.

Kerzenheim, den 8. Juli 1858.

Ludwig Scheid, Bader.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 158. Ludwigshafen, Samstag 10. Juli 1858.

Deutschland.

* **Ludwigshafen**, 9. Juli. Der neueste Tarif für die Fahrpostkaren im innern Verkehr hat nachfolgende Aenderungen gebracht. Die im ersten und zweiten Tarrayon liegenden Orte haben für den Verkehr unter sich hinsichtlich des Gewichts eine Herabsetzung erfahren. Für diese Entfernung kosteten früher ein Pfund 6 kr., zwei Pfund 12 kr.; gegenwärtig wird ein Pfund mit 5 kr. und 2 bis 12 Pfund werden mit nur 7 kr. berechnet. Die Werthstaxe hat sich dagegen bedeutend erhöht, indem früher je 100 fl. ohne Unterschied der Entfernung 2 kr. zu bezahlen hatten, während die neueste Aenderung folgende Skala enthält. Auf eine Entfernung von 1 bis 12 Meilen zahlen jetzt 1—70 Gulden Werth 2 kr., auf 12 bis 48 Meilen 4 kr.; 71—140 fl. 4 kr. und 7 kr.; 141—280 fl. 7 kr. und 14 kr.; 281—420 fl. 11 kr. und 21 kr.; 421—560 fl. 14 kr. und 28 kr.; 561—700 fl. 18 kr. und 35 kr.; 701—840 fl. 21 kr. und 42 kr.; 841—980 fl. 25 kr. und 49 kr.; 981—1120 fl. 28 kr. und 56 kr.; u. s. f. Es kostet nun z. B. ein Frachtstück von 4 Pfund mit 100 fl. Werth nach Speyer (I. Tarrayon) 11 kr., während es früher 14 kr. gekostet; nach Würzburg (IV. Tarrayon) 16 kr., früher 14 kr.; nach München (X. Tarrayon) 31 kr., früher 25 kr.

⊕ **Speyer**, 9. Juli. Von Seiten der Pfarrgeistlichkeit unserer Diöcese wurde gestern ein schöner und feierlicher Akt hier begangen. Der Tag der Consecration des Hrn. Bischofs war nämlich von den Herren Geistlichen dazu ersehen worden, um dem hochgeachteten Oberhirten, in Anerkennung seines liebevollen und segenbreichen Wirkens, ein sinniges Zeichen ihrer Ehrerbietung darzubringen. An der Spitze von fünfzig Priestern überreichte der älteste unter den Dekanen dem Hrn. Bischofe einen werthvollen, in ächt romanischem Styl gearbeiteten Kelch, der in acht Emaillbildern die wichtigsten Vorgänge aus dessen Leben und Wirken darstellt. Der Kelch zeigt mehrere Inschriften, ist von Silber und vergoldet und in München gefertigt worden. Die Zeichnung zu der Malerei ist von Hrn. Prof. Schraudolph. Ein Gedicht in lateinischer Sprache enthält die Deutung der acht Bilder. Der Herr Bischof nahm das Geschenk mit Freude und Rührung entgegen und versprach den Kelch besonders auf seinen Firmungsreisen in steten Gebrauch zu nehmen. Der Mittag vereinigte die auswärtigen Geistlichen zu einem Festmahle im Wittelsbacher Hofe, das auch vom Herrn Bischofe mit seiner Gegenwart beehrt ward. — Wie erfreuen uns seit drei Stunden eines prächtigen, zart aber stetig niederfallenden Regens, der wohl fertig bringen dürfte, was seinen weniger tief eingedrungenen Vorgängern nicht ganz möglich geworden, nämlich den ausgetrockneten Boden vollständig zu durchweichen.

Karlsruhe, 7. Juli. Ihre kk. HH. der Großherzog und die Großherzogin sind heute Vormittag von Baden abgereist, um sich zum Gebrauch einer Badekur nach Ripoldsau zu begeben. (Karlsr. Ztg.)

Mannheim, 8. Juli. Durch die Verlegung des Heidelberger Sängerfestes auf Sonntag den 18 Juli ändert sich der Anstoß des „Sängerbundes" nach Dürkheim, welcher, wenn sonst nichts Störendes in Weg tritt, am 25. Juli abgehalten wird. (Mhr. Ztg.)

Frankfurt, 7. Juli. So eben vernehmen wir, daß heute für die hier erscheinende Zeitung „Deutschland" eine Krisis eingetreten sei, die den Fortbestand des Blattes ernstlich bedrohe, für den Augenblick wenigstens unterbreche. Von Stadtgerichtswegen seien Bureau und Druckerei versiegelt worden. Das heute Abend fällige Hauptblatt ist zwar diesen Nachmittag noch ausgegeben worden; es wird aber zu demselben morgen früh keine Beilage erscheinen. Herr Dr. J., der Eigenthümer der Hedler'schen Verlagshandlung und des in derselben erscheinenden „Deutschland," ist heute Nachmittag gefänglich eingezogen worden. (Frkf. Pfstg.)

Frankfurt, 7. Juli. Das heutige „Frankfurter Journal" bringt in einer Extrabeilage eine Beleuchtung der augenblicklichen Verhältnisse der Rhein-Nahebahn, die wenig Tröstliches über dieses Unternehmen zur Kenntniß der Aktionäre mittheilt und ebensowohl das Verfahren der königlichen Direction als die Unterlassungssünden des zu deren Controle bestehenden Verwaltungsrathes rügt. Der Verfasser sagt, daß die Direction, entgegen ihrem am 6. November 1856 gemachten Versprechungen hinsichtlich des Maximums des Baucapitals, schon im Juli 1857 zwei weitere Millionen verlangt habe, trotzdem daß der ursprünglich zu zwei Geleisen projektirte Bahndamm nun nur zu einem Geleise hergestellt werden sollte, und daß jetzt gar noch die Kleinigkeit von sechs Millionen nachverlangt würde. In Berlin wäre man von diesen Verhältnissen auffallender Weise besser und früher als am Rheine und in Frankfurt unterrichtet gewesen, und von dort seien Massen Aktien auf weitere Termine zum Verkauf gebracht worden, so daß es nicht fehlen könnte, daß solche um 5, 10 bis 20 Prozent wichen und von den eingezahlten 60 pCt. leicht ¼ als verloren zu betrachten seien. Der Verfasser setzt seine Hoffnung auf Hülfe Seitens der preußischen Regierung und energische Schritte der Aktionäre in einer deßhalb besonders anzuberaumenden General-Versammlung. (M. J.)

Berlin, 8. Juli. Aus Paris wird geschrieben, daß jetzt den dortigen Legitimisten Pässe nach Deutschland verweigert werden. (Frkf. Postztg.)

Wien, 7. Juli. In der Wiener Correspondenz der Hamb. Börsenh. wird einer geheimen Mission erwähnt, welche den französischen General Mac Mahon in diesen Tagen an den Turiner Hof geführt habe und über welche dem Wiener Cabinette von dritter Seite Mittheilung gemacht worden sei. Man hat den Zweck der Sendung betrifft, so verlaute darüber nichts, indeß scheine sie in Paris schon vor längerer Zeit beabsichtigt gewesen zu sein und ursprünglich einem Diplomaten, dem Baron Brennier, haben übertragen werden sollen.

Triest, 3. Juli. Die Triester Zeitung schreibt: „Rußland und Frankreich glauben, daß die Zeit gekommen sei, wo sie an der Adria festen Fuß fassen müßten. Beide Nationen knüpfen an die Erinnerung ehrgeiziger Bestrebungen in diesen Gewässern an. Besonders hat Rußland seit vielen Jahrzehnten rastlos dahin gestrebt, sein Banner an der illyrischen Küste aufzupflanzen, indem es zugleich von der Donau her derselben immer näher zu rücken suchte. Wie es aber über den Pruth zurückgeworfen worden ist, so wird es ihm noch weniger gelingen, von der See aus in das türkische Gebiet einzudringen, wenn es gleich von der französischen Marine unterstützt würde. Es ist kein Punkt an der Adriaküste, welcher nicht im unbestrittenen Besitze Oesterreichs und der Pforte wäre. Es ist kein Anknüpfungspunkt für fremdes Fußfassen vorhanden, und es wird jeder Gewaltthat entschiedener Widerstand geleistet werden. Wie die europäische Politik sich gegenwärtig wieder entwickelt, ist England unser natürlicher Verbündeter, und wir können und diese maritime Großmacht als Mitwächter der Adria gefallen lassen. Nur muß gewünscht werden, daß England in der vorliegenden Adriafrage seinen alten Traditionen gemäß selbstbewußt und mannhaft handle. Leider tritt es oft schwankend auf. Eine desto größere Verpflichtung liegt daher auf Oesterreich."

Schweiz.

Bern, 7. Juli. Professor Vogt aus Genf verlangte gestern im Ständerath Auskunft vom Bundesrath, aus welchen Gründen er letztes Jahr den Gesandtenwechsel in Paris vorgenommen habe. Bundesrath Fornerod verweigerte die Auskunft

Digitized by Google

und Dubs bestritt den Grundsatz, daß man vom Bundesrathe die Mittheilung seiner Specialmotive in jeder Angelegenheit verlangen dürfe und forderte die Bundesversammlung auf, sich aus Gründen der Convenienz mit dieser Sache nicht zu beschäftigen. Da Vogt keinen förmlichen Antrag gestellt hatte, so wurde dessen Votum vom Präsidium einfach als Interpellation angesehen und in die Tagesordnung geschrieben. — Der Staatsrath von Genf stellt in seiner Recursschrift an die Bundesversammlung zwei Begehren. Erstens sollen die Räthe erklären: die 92 vom Bundesrath ausgewiesenen Italiener haben sich keines Vergehens schuldig gemacht, welches die innere oder äußere Sicherheit der Schweiz gefährden könne; deswegen ist der bundesräthliche Ausweisungsbeschluß aufgehoben. Zweitens soll die Bundesversammlung anerkennen, daß der Bundesrath bei der Ausweisung jener Individuen seine Competenz überschritten habe. (Fr. Pztg.)

Dänemark.

Kopenhagen, 8. Juli. Nach der gestrigen Sitzung des Staatsrathes hat der Finanzminister seine Demission eingereicht. Wie Fädrelandet meldet, übernimmt der Conseilpräsident die auswärtigen Angelegenheiten; über die Besetzung des Finanzministeriums ist noch keine Bestimmung getroffen. (F. Pz.)

Frankreich.

Paris, 6. Juli. Die Revue Contemporaine hatte uns die tröstliche Versicherung gegeben: „Cavour und Cagliari" sei vom diplomatischen Komödienzettel gestrichen worden. Leider stellt es sich jetzt als zum großen Nachtheil für das zeitungslesende Publikum heraus, daß Graf Cavour sich von dem Pariser Cabinet noch eine zweite Aufführung erbittet. Das Urtheil des Gerichtshofs von Salerno, das den Cagliari für gute Prise erklärt, soll die Sachlage ändern. Dem sardinischen Schiff wären die neapolitanischen Küsten für immer unzugänglich, denn es könnte dort auf Grund jenes Urtheils wieder weggenommen werden. Graf Cavour glaubt daher sein Verlangen einer Seldenschädigung erneuern zu müssen, um dadurch das Urtheil durch eine Thatsache zu annulliren. Der König von Neapel, heißt es in diplomatischen Kreisen, ist geneigt, der Angelegenheit mittelst Auszahlung von 500,000 Ducaten (die Ziffer ist wohl zu hoch angegeben) ein für alle Welt erquickliches Ende zu machen. Hier herrscht eine bessere Stimmung für Neapel, und man wünscht eine Annäherung. Es verbreitet sich das Gerücht: das Londoner Cabinet habe an die Regierung Neapels in freundschaftlicher Weise das Ansuchen um die Amnestirung einiger Personen und die Gewährung einiger Reformen gestellt, und Oesterreich unterstütze dasselbe mit seinem ganzen Einfluß. Ein solcher Schritt würde hier sehr mißfallen. Frankreich würde es sehr unangenehm bemerken, daß England, welches mit ihm in der Differenz mit dem Hof von Neapel engagirt ist, sich von ihm trennt, um in österreichischer Gesellschaft sich mit dem dortigen Hof wieder auf guten Fuß zu setzen, noch dazu früher und bereitwilliger aufgenommen, als Frankreich, das stolz darauf ist, sich keine Brutalität vorzuwerfen zu haben. Man dementirt daher jenes Gerücht, jedoch in einer Weise, welche beweist, daß es nicht ganz grundlos ist. — Hr. v. Heckeren ist aus Wien zurückgekommen. Da er über Brüssel gegangen war, fand die Zudependance Belge Anlaß, ihn mit einer vertraulichen Friedensmission an den Grafen Buol auszustatten. Hr. v. Heckeren ist ein großer Geschäftsmann wie Morny, und zuverlässig nur seiner eigenen Geschäfte halber in Wien gewesen.

Paris, 7. Juli. Das Gerücht, die Kaiserin werde auf kurze Zeit nach Plombieres gehen, ist, wie ich höre, grundlos. — Auch erweist sich die Zeitungsangabe, daß der Herzog von Cambridge, der Erzherzog Maximilian und der Prinz Adalbert von Preußen nach Cherbourg kommen werden, um den dortigen Einweihungsfestlichkeiten anzuwohnen, als unrichtig.

(Frkf. Postzg.)

* **Paris**, 8. Juli. Der neue Minister des Innern soll 130 nach Algier Transportirten die Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich ertheilt haben. (Wenn dies wirklich der Fall wäre, würden es die officiellen Blätter ohne Zweifel verkündet haben.) — Graf Persigny wird im Laufe dieser Woche wieder hier erwartet, von wo er sich nach Plombieres begeben wird. — Graf Morny und seine Frau befanden sich in einer großen Gefahr. Sie fuhren nach der Eisenbahn, als die Deichsel ihres Wagens brach und das erschrockene Pferd durchging. Der Graf wollte bereits zum Wagen hinausspringen, als es einem Commissionär gelang, das Pferd zum Stillstand zu bringen. — Die allgemeine Lage des Handels fängt an sich etwas zu bessern und die Aussicht scheint sich endlich wieder beleben zu wollen. Die Nordamerikaner gaben dieser Tage Aufträge auf Stoffe und sowohl in Wollstoffen als in Tuchwaaren aller Art, namentlich aber in feinen Tuch wurden Geschäfte gemacht. Frankreich hat jetzt namentlich in Bezug auf Tuchwaaren, die englische Concurrenz nicht mehr zu fürchten. Aber wenn man in dieser Hinsicht England überflügelt hat, so läßt sich ein Gleiches nicht von den Wiener Erzeugnissen sagen. Die Fabrikation wohlfeiler Tücher nimmt dort immer größere Ausdehnung und die schweren Wollstöffe sind schuld, daß man diese Concurrenz mit weit geringerem Glück bekämpft, als die englische in den feineren Gattungen. Auch Käufer aus der Havannah machten ansehnliche Einkäufe in Stoffen und bald werden sich auch die Kunden aus Spanien, Italien und der Levante einstellen. Modeartikel haben gleichfalls etwas Leben gewonnen, zwar nicht in dem Maße, wie bei den Stoffen, aber die Stagnation hat aufgehört und viele Fabrikanten sind beschäftigt. — Die Damen der Halle hatten früher das Recht, den Pfarrer von St. Eustache zu wählen; das Recht ist ihnen nun zwar genommen worden, aber der neue Pfarrer hat ihnen doch sein Wohlwollen bezeugen zu müssen geglaubt und in Begleitung seines Vicars den Hallen einen Besuch abgestattet, um mit jeder Dame einzeln einige Worte sprechen zu können. Bei der Gelegenheit, schreibt die „Patrie", konnte man sehen, daß die alten frommen Traditionen bei den Hallendamen noch lebendig sind. — Der Lieutenant von Mercy, welcher wegen hinterlistiger Ermordung seines Kameraden zum Tode verurtheilt und nachher begnadigt wurde, soll nächstens nach dem Zellengefängnisse von Tours gebracht werden. — Wie der „Akhbar" berichtet, haben die Aegypter im Sudan eine gewaltige Niederlage erlitten; ein schwarzes Regiment und die Albanesen sollen vollständig aufgerieben worden sein. Die Rebellen sollen auch Khartum genommen haben. — Das „Univers" vertheidigt dem „Nord" gegenüber die Allianz Frankreichs mit Oesterreich, welche weit natürlicher und passender sei, als die mit Rußland, weil zwischen beiden Kaiserstaaten nicht nur eine Gemeinsamkeit der Prinzipien, sondern auch der Interessen bestehe.

Die Börse eröffnete sehr flau, die Geschäfte waren äußerst beschränkt, Rente war zu 68, 25 bis 68, 30 gehalten und Prämien mit geringen Differenzen stark angeboten. Die beiden Londoner Notirungen lauten ¼ niederer zu 95½, ¾ und ultimo.

Italien.

Venedig, 7. Juli. Se. M. der König von Griechenland ist gestern über Sira nach Cattajo abgereist.

England.

* Der französische Flottenmoniteur kommt in seiner Schilderung der englischen Seemacht heute auf die Küstenwachtschiffe zu sprechen, deren Organisation rasche Fortschritte macht. Die alten Segelschiffe werden durch Dampfer ersetzt und in kurzer Zeit wird die englische Regierung eine Reserve von 12 gemischten Linienschiffen zu ihrer Verfügung haben, außerdem noch die Dampfer, welche künftighin in den Kriegshäfen die Admiralsflagge an Bord haben werden. England kann also jedem unerwarteten Kriegsereigniß wirksam entgegentreten. Bis jetzt besteht die Küstenwacht aus 4 Linienschiffen von 450 Pferden und 60 Kanonen, 6 Linienschiffen von 200 Pferden und 60 Kanonen, 2 Segelschiffen von 50 und 60 Kanonen, 1 Dampffregatte von 260 Pferden und 47 Kanonen, und 15 Kanonenbooten von 60 Pferden. Außer den Küstenwächtern gibt es noch die „Volunteers," welche die eigentliche Reserve der englischen Marine bilden.

London, 6. Juli. Die Patrie und das Morning Chronicle bestätigen die Nachricht von dem Besuche der Königin Victoria in Cherbourg, welchen sie am 5. August mit dem Kaiser und der Kaiserin von Frankreich zusammentreffen würde. Ob die Königin den für den 8. August festgesetzten Festlichkeiten beiwohnen wird, scheint noch zweifelhaft.

London, 7. Juli. Die Königin und der Prinz-Gemahl langten vorgestern Abends im Lager zu Aldershott an und hielten gestern Heerschau über sämmtliche dort versammelte Truppen — mehr als 22,000 Mann — ab. Ein besonderes Interesse hatte das militärische Schauspiel noch durch die Anwesenheit des Herzogs von Malakoff, der einer Einladung Ihrer Majestät Folge geleistet. Die Königin ritt auf einem schönen castanienbraunen Pferde. Sie trug ein scharlachrothes Spencer, eine Generals-Schärpe und auf dem Hute einen Federbusch.

Digitized by Google

von rothen und weißen Federn. Ihr zur Rechten ritt der Herzog von Cambridge, zur Linken der Prinz-Gemahl in Marschalls-Uniform, neben diesem die Prinessin Alice und links von dieser der Herzog von Malakoff. Nachdem ein Scheingefecht ausgeführt worden war, defilirten die Truppen vor der Königin. Am Abend kehrten der Herzog von Cambridge und der Herzog von Malakoff wieder nach der Hauptstadt zurück.
(Köln. Ztg.)

London, 9. Juli. Im Oberhause hat gestern die Judenbill die Comitéberathung, im Unterhause die Indiabill ohne Abstimmung die dritte Lesung passirt. - (Frkf. Pstztg.)

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 29. Mai dem kaiserl. französischen Generalsecretär des Departements des Doubs, G. Bartoli, das Ritterkreuz 1. Classe des königl. Verdienstordens von heil. Michael zu verleihen;

- unterm 4. Juli auf die erledigte Stelle eines Regierungs- und Kreisbaurathes bei der königl. Regierung von Oberbayern den dermaligen Rath bei der königl. Eisenbahnbau-Commission, Carl Rusland, zu versetzen.

Durch Beschluß der kgl. Regierung der Pfalz vom 5. Juli l. J. wurde der bisherige Verweser der Lehrerstelle an der kathol. deutschen Schule zu Schauernheim, Franz Joseph Unold, zum wirklichen Lehrer in definitiver Eigenschaft ernannt, dann durch Beschluß vom 6. ejusd. der Lehrer Heinrich Sauermilch in Stauf zum Lehrer an der protest. deutschen Mädchenschule zu Kerzenheim in provisorischer Eigenschaft; dann das Gemeinderathsmitglied Jakob Emrich zum Bürgermeister und das Gemeinderathsmitglied Philipp Jakob Brehm zum Adjunkten der Gemeinde Ibbesheim; durch Beschluß vom 8. der Schuldienstverpflanzt Jakob Hauck zu Diedesfeld zum Gehilfen an der kathol. deutschen Schule zu Hanhofen in provisorischer Eigenschaft; der bisherige Schulverweser an der kath. Schule zu Hilst, Johann Wagner, zum Lehrer an der kath. deutschen Schule zu Maßweiler in provisorischer Eigenschaft, dann der bisherige Privatgeschäfte an der kathol. Schule zu Kandel M. Wolf auf die zu Freckensfeld erledigte kath. Schulgehilfenstelle.

Nach Amerika wollen auswandern: Johann Jakob Moor-Ackermann von Rohrbach: Carl Paul II., Bergmann von Obermoschel; Philipp Köcher, Steingutthändler vom Sangerhofe, Gemeinde Liebsthal, sämmtliche mit ihren Familien. — Ferdinand Grasbon, lediger Werkführer aus Schopp, will nach Grünberg, in Oberösterreich, auswandern.

Handelsbericht.

Mainz, 9. Juli. In Folge des eingetretenen Regenwetters, welches der ausstehenden Ernte und namentlich dem Futter und den Kartoffeln sehr vortheilhaft zu statten kam, gingen die Preise aller Getreidearten im Laufe der Woche nicht unerheblich zurück. Der Umsatz war unbedeutend, da die Speculation etwas matt geworden ist. Wir notiren: Weizen 12½ bis 13 fl., Korn 11 fl., Gerste 10½ fl., Hafer 7½ fl., Kölbdl etwas. 31½ fl., per Octbr. 54½ Rthlr., Kohlsamen ohne Geschäft, ebenso Mohnsamen, Mohndl 44 fl., Leindl 25 fl., Hülsenfrüchte etwas niedriger. (Mz. Ang.)

Frucht-Mittelpreise.

Mainz, 9. Juli. Weizen 100 Pfd. 13 fl. 37 kr., gest. — kr.; Korn 180 Pfd. 10 fl. 8 kr., gest. — kr.; Gerste 160 Pfd. 8 fl. 44 kr. gest. — kr.; Hafer 120 Pfd. 7 fl. 44 kr., gest — kr.; Spez. 120 Pfd. — fl. — kr., gest. — kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 13½ kr.; 3 Pfd. Weißbrod 19 kr. — Weißmehl das Malter à 143 Pfd. 14 fl. — kr., Roggenmehl bitto 13 fl. — kr.

Homburg, 7. Juli. per Centner: Weizen 5 fl. 58 kr.; Korn 4 fl. 37 kr.; Spelz 4 fl. 13 kr.; Gerste, vierzeilige, — fl. — kr.; Hafer 3 fl. 54 kr.; Mischfrucht 4 fl. 59 kr.; Erbsen — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Seib.

Einladung.

Der Männergesangvereein Liederkranz in Heidelberg hat die Gesangvereine der benachbarten Städte

auf Sonntag den 18. Juli d. J.

zu einem Sängertage in Heidelberg eingeladen und beabsichtigt, zum Besten der vertriebenen schleswig-holsteinischen Beamten im Hofe der hiesigen Schloßruine, unter Mitwirkung der sämmtlichen fremden Sänger und des hiesigen Stadtorchesters, ein genanntes Tage ein

Großes Vocal- und Instrumental-Concert

zu veranstalten, in welchem außer den Specialchören der einzelnen Vereine als allgemeine Chöre

„Das deutsche Lied" von Kallimoda;
„Jäger-Abschied" von Mendelsohn-Bartholdy;
„An den Sonnenschein" von B. Lachner;
„Der frohe Wandersmann" von Mendelssohn-Bartholdy,

zur Aufführung gebracht werden sollen.

Diejenigen Gesangvereine, denen noch keine schriftliche Einladung zugegangen ist, die Übrigens Lust haben, an dem Sängerfeste Theil zu nehmen, sind freundlichst dazu eingeladen und gebeten, unserm Vorstande recht bald die Zahl der theilnehmenden Mitglieder und die Stunde ihrer Ankunft anzuzeigen.

Die Probe findet statt um 11 Uhr Vormittags; das Concert um 3 Uhr Nachmittags.

Heidelberg, am 6. Juli 1858.

Der Männer-Gesang-Verein: Liederkranz.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[3482/1] In der Stadt Kaiserslautern soll eine Gasbeleuchtung eingerichtet und die hiezu nothwendigen Gasbereitungs-Anstalten mit Gasometern auf dem südthichen Wiesenstücke Plan-Nro. 1115 — 130 Dezimalen enthaltend, am sog. Bruchweg gelegen, nächst den Stadtweiher angelegt werden.

Dieses Vorhaben wird hiermit zur Kenntniß des Publikums unter dem Anhange gebracht, daß allenfallsige Reclamationen gegen die Ausführung des Projects binnen 30 Tagen zerstörlicher Frist bei der unterzeichneten Behörde, wo auch der Plan aufliegt, eingebracht werden müssen.

Kaiserslautern, am 2. Juli 1858.

Königl. Landkommissariat.
v. Predl.

Deuerling.

Auszug
aus einem Interdictionsurtheil.

[3483] Das k. Bezirksgericht zu Zweibrücken hat durch Urtheil vom 8. Juli 1858, in Sachen Carl Briam, Bäcker, in Bliesbalkel wohnhaft, und Consorten, Interdictionsklägern; gegen Elisabetha Seiler, ledige Gaertnerin in Bliesbalkel wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Bäckers Johann Briam, Interdictionsbeklagte, Letztere für interdicirt erklärt und verordnet, daß derselben nach gesetzlicher Verschrift durch den Familienrath ein Haupt- und Nebenvormund ernannt werde.

Zweibrücken, den 8. Juli 1858.

Für richtigen Auszug:
Der k. Anwalt der Interdictionskläger:
Eugen Loew.

2te Publication.

[3481] Auf Ansuchen von Nicolaus Eisenhardt, Kaufmann, in Landau wohnhaft, welcher den k. Advocaten Friedrich Mahla daselbst zu seinem Anwalte bestellt hat, werden gegen

Willibrand Cullmann, Kaufmann, in Frankweiler wohnhaft, durch den als Versteigerungscommissär ernannten k. Notär Köstler in Landau, zur Zwangsversteigerung gebracht, und zwar:

A. Dienstag den 3. August 1858, Mittags ein Uhr, zu Frankweiler in der Krone die Keller:

1) 13 Dezimalen Flächenraum mit Wohnhaus und Zubehör zu Frankweiler, und 7 Dez. Pfanngarten am Marktweg;
2) 125,5 Dez. Weingert in 8 und
3) 24 Dez. Wiesen in 2 Parzellen;
4) 29 Dez. Acker und
5) 10 Dez. Kastanienbusch, je eine Parzelle; Alles im Banne von Frankweiler gelegen;
6) 64 Dez. Acker in einer Parzelle, im Banne von Godramstein;

B. Mittwoch den 4. August 1858, Mittags 2 Uhr, zu Essertthal in der Wirthsbehausung des Philipp Möser:

7) 53 Dez. Wiese in einer Parzelle, im Banne von Essertthal.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es findet kein Nachgebot statt. Die sub Nro. 3, 4, 5, 6 angegebenen Ztrn, sowie 29,5 Dez. von den Weingerten (sub Nro. 2) in Parzellen, werden zuerst zusammen (en bloc) ausgeboten und zugeschlagen, sodann auch einzeln zur Versteigerung gebracht, mit dem Bemerken, daß, wenn der Erlös der Einzelversteigerung den beim ersten Zuschlage erzielten übertrifft, letzterer ohne Wirkung bleibt, ersterer dagegen definitiv ist. Haus und Garten werden als ein Ganzes, die übrigen Ztem einzeln versteigert. Die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Landau, den 8. Juli 1858.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Mahla.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Thekla Heigl betr.

[3484] Die Ledlettenswittwe Thekla Heigl von Ifen, eine Tochter des im Jahre 1817 zu Ries bei Passau verstorbenen Mautners und Pfennaufschlägers Andreas Heinrig, ist am 15. Dezber. 1857 kinderlos gestorben und hat in den letztwilligen Verfügungen ihre Geschwister und deren Descendenz zu Erben ihres nicht unbedeutenden Vermögens eingesetzt.

Den diesen Geschwistern konnte aller Recherchen ungeachtet bisher deren Bruder Joseph Henrich, welcher bei der k. Gendarmerie-Compagnie zu Würzburg Brigadier war

Digitized by Google

und am 1. Septbr. 1821 pensionirt wurde, dann aber bei einem Cavalerie-Regimente zuletzt in der Rheinpfalz als Wachtmeister verheirathet gewesen sein soll, oder eine Descendenz desselben nicht ermittelt werden.

Es ergeht somit an Joseph Henrizi und an seine legitime Nachkommenschaft, sowie an alle übrigen Geschwister und Geschwisterkinder der Thekla Heigl, welche etwa bisher in dieser Verlassenschaftssache noch nicht vernommen wurden, die Aufforderung, sich binnen sechs Monaten von heute an um so gewisser bei dem unterfertigten Gerichte zu melden, als außerdem der Rückfall ohne weitere Rücksicht auf sie an die bekannten Testamentserben und Legatare verabfolgt werden würde.

Haag, am 30. Juni 1858.

Kgl. Landgericht Haag,
D. L a.
Pfaffenzeller, I. Ass.

Bekanntmachung.

[3485½] Den 20. des l. Mts., um 1 Uhr des Nachmittags, im gewöhnlichen Amtslocale des Gemeindehauses zu Kleinbockenheim, wird das der Gemeinde angehörige Bachhaus und die Schmiede in einen weitern sechsjährigen Bestand, vom ersten October nächsthin anfangend, mittelst Versteigerung in Pacht begeben, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Die Pachtbedingungen können inzwischen in der Amtsstube des unterfertigten Amtes eingesehen werden.

Kleinbockenheim, den 8. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Klingel.

[3447½] Ein Paar guteingefahrene Chaisenpferde, Zweibrücker Race, sowie ein 3½jähriges Stutfohlen von dem Beschäler „Gambia" sind zu verkaufen. Näheres bei der Expedition zu erfragen.

[3444½] In dem Mayer'schen Hause neben den 3 Mohren sind im 2. Stocke 2 möblirte Zimmer für ledige Herren zu vermiethen und bis 1. August d. Js. zu beziehen.

Mannheim.

[3446¾] **Die mit Superphosphat gedüngten Dickrüben-Versuchs-Felder der Mannheimer Dünger-Fabrik stehen zu Jedermanns Besichtigung offen.**

Omnibusfahrt zwischen Ludwigshafen und Dürkheim a. H.

[3474½] Von Sonntag den 11. Juli 1858 an fährt Herr Käß jeden Sonntag nach Ankunft der ersten Bahnzüge von Frankfurt und Heidelberg einen Omnibus nach Dürkheim geben; wenn es an Plätzen fehlt, so gibt er Beiwagen. Abfahrt in Ludwigshafen am Deutschen Haus Morgens 8½ Uhr, in Dürkheim in den vier Jahreszeiten 6 Uhr Abends im Anschluß an die letzten Bahnzüge.

[3478½] Für die Kreis-Irrenanstalt Klingenmünster wird ein Bader als Wärter gesucht. Dienstlohn 120 fl. per Jahr nebst freier Verpflegung mit Ausstich auf Besoldungszulage bei gutem Verhalten bis zu 150 fl.; dazu 15 fl. Biergeld.

Bewerber haben sich der unterfertigten Verwaltung persönlich vorzustellen und ihre Zeugnisse mitzubringen.

Klingenmünster, den 8. Juli 1858.

Die Königl. Verwaltung
der Kreis-Irren-Anstalt der Pfalz:
Dr. Dick.
Selber.

[3479] Ein gebildeter junger Mann, der gut und correct schreibt, bereits 8 Jahre in Administrationsbureaux arbeitete und die vortheilhaftesten Zeugnisse vorlegen kann, wünscht sogleich geeignet placirt zu werden.

Gefällige Offerte wollen an die Exped. d. Bl. abgegeben werden.

Guano

und zwar **nur ächter peruanischer Guano** (natürlicher Vogeldünger) bester Qualität ist, nebst Gebrauchsanweisung, jeder Zeit in beliebigen Quantitäten billigst zu beziehen von

J. P. Lanz & Comp.
in Mannheim.

[554²²]

Aechter Peru-Guano

in garantirt ausgezeichneter Qualität zu beziehen durch

G. & M. Köhler
in Mannheim und Rotterdam.

Niederlage: bei Hrn. **E. Dümmler** in Homburg und Hrn. **Franz Walz** in Speyer, Pfalz.

[1578²²]

[3480] Ein junger Mann, der seit mehreren Jahren im Notariate mit bestem Erfolge arbeitet, sucht eine Stelle. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Vanderbilt Europäische Dampfschiffs-Linie.

Von Havre nach New-York

in **Cowes** anfahrend zur Aufnahme der Post und Passagiere.

North Star	**2500 Tonnen,**	Capt. **Tinklepaugh**	am	**7. Juli,**
Northern Light	**2500**	„ „	„	**13.** „
Vanderbilt	**3500**	„ „	**Lefevre**	„	**21.** „
Ariel	**2000**	„ „	**Ludlow**	„	**10. August.**

Das neue Postdampfboot „**Queen of the Ocean**" von 4000 Tonnen wird im kommenden Monat August in die Linie treten, und werden alsdann wöchentliche Abfahrten von **Havre** nach **New-York** stattfinden.

Diese Räder-Dampfboote sind mit Sicherheits-Wänden versehen.

Passage-Preise:

auf **Vanderbilt**	I. Classe Francs 600 und Francs 625.		
	II. „ 300 „ „ 350.		
auf **North Star**	I. Classe Francs 450 und Francs 500.		Je nach der Lage der Zimmer.
Northern Light und **Ariel**	II. „ „ 250 „ „ 300.		

Nähere Auskunft bei

Albert N. Chrystie, 27 rue Richelieu, in Paris,
Christie, Schlößmann & Co. in Havre und Mainz,
sowie bei den Herren Agenten:

Chr. Abril in Kirchheimbolanden,	**Ed. Landsberg** in Obermoschel,
C. L. Blitt in Cusel,	**L. Merkle** in Speyer,
Chr. Butterfaß in Grünstadt,	**Gebr. Raab** in Kaiserslautern,
J. Cron in Dürkheim,	**Fr. Theobald** in Pirmasens,
Carl Huß in Ludwigshafen,	**L. C. Wend** in Zweibrücken.
J. Köbig in Homburg,	

[3183¾]

Patent-Portland-Cement

von dem rühmlichst bekannten von Robins u. Comp. in London, ganz frisch und zu sehr billigen Preisen bei

[2157²²] **S. Lederle** in Ludwigshafen.

Güter- und Schlepp-Dampfschifffahrt von S. Lederle.

Mein Güterdampfboot „**Pfalz**" fährt regelmäßig von hier nach **Koblenz — Köln.** Die Frachten dahin, sowie die Uebernahmen nach Düsseldorf, Rotterdam, Aachen, Antwerpen, New-York, Philadelphia ꝛc. sind aufs billigste gestellt.

Ludwigshafen a. Rh., 21. Juni 1858.

[3248¾] **S. Lederle.**

Die

Mannheimer Industrie-Halle

mit Erzeugnissen der hiesigen Industrie reichhaltig ausgestattet — im linken Schloßflügel. [2023²²]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 159. Ludwigshafen, Montag 12. Juli 1858.

Die spanische Ministerfabrik.

Gerade vier Jahre nach der glorreichen Schlacht bei Vicalvaro, in welcher eine Militärmeuterei über die Regierungstruppen siegte und im Ganzen 14 Mann mit ihrem Blute den Baum spanischer Freiheit düngten, — legte der damals siegreiche Führer der prätorianischen Pronunciamento's, Sr. Exc. der General O'Donnel, zum zweiten Mal den Eid als Minister in die Hände der „constitutionellen Königin" von Spanien ab, diesmal sogar als Ministerpräsident, also für den Augenblick Herr der Situation. Am 30. Juni 1854 nannte Vormittags die „Gaceta de Madrid" den General O'Donnel noch einen Rebellen, und berichtigte sich Abends dahin, daß er doch eigentlich als der Retter des Vaterlandes betrachtet werden müsse. Am 30. Juni 1858 Vormittags hätte die „Gaceta" den Ex-Minister, und 1856 gescheiterten Staatsmann um Alles in der Welt willen nicht in ihren Spalten erwähnt, und Abends prälarirte die alle Zeit seitige Redaction einen Artikel für den hervortragendsten Staatsmann der pyrenäischen Halbinsel, den Einzigen, der im Stande sein wird, die Freiheit zu einer Wahrheit zu machen, etwa wie der uferpatrioische Bürgerkönig in Frankreich einst die Charte zu einer Wahrheit zu machen versprach, aber, noch damit beschäftigt, auf empfindlichste Art darin gestört wurde.

Es ist ein sehr unfruchtbares und nebenbei unerquickliches Bemühen, die Veranlassungen zu diesen [illegible] Laune erforschen zu wollen. In den Cortes liegen [illegible] sie nicht, — in einer Wendung zum Absolutismus — oder einem Siege des hohen Klerus auch nicht, und andere Veranlassungen entziehen sich unserm Urtheil. Die einfachste Erklärung wäre freilich, das Jüngste des Regierens herzlich müde war und in seinem hohen Alter wirklich den besten Grund dazu hatte. Aber eben, weil diese Erklärung so einfach ist, wird Niemand sie glauben wollen.

Wieder einmal werden die obersten Verwaltungsstellen — die General-Capitanerien, — die Gesandtenposten anders besetzt werden. Ein entschieden Vorgeschrittener wird einem minder rasch Vorschreitenden weichen müssen. Die Camarilla wird irgend eine hervorragende Persönlichkeit — wahrscheinlich den General Sanz — aufgeben und dafür einen Vicalvaristen „pur sang", wahrscheinlich den General Ros de Olana, unter sich aufnehmen müssen. Kurz, das ganze Räderwerk der constitutionellen Drehscheibe wird, von dem plötzlichen Stoße in Bewegung gesetzt, noch einmal vor unseren Augen abschnurren und das Land — —?

Aber wie lohnte es bei so wichtigen Begebenheiten noch der Mühe, vom Lande, von seinen Bedürfnissen, von seinen Leiden, seinen Erwartungen und Enttäuschungen zu sprechen! Es genügt zu wissen, daß einer der neuen Minister, Negreto, zu der Fraction der am weitesten nach links neigenden Moderados gehört — daß der andere, Senor Salaverria, kein politischer, sondern ein einfach arbeitender Minister sein wird und daß General Concha Generalcapitän von Madrid ist. Was könnte man auch nach den Erfahrungen der letzten Jahre in Spanien noch mehr verlangen?

Unglückliches Land, wie schwer mußt du die erste Abweichung von dem ewig wahren Princip der legitimen Erbfolge büßen!

Glückliche Staaten, wo die Erbfolge über jeden Zweifel erhaben, wo die göttliche Ordnung gegen jede Testamentsklausel und gegen jede zärtliche Ueberredung gesichert ist!

Und welche Bedeutung wird dieser Ministerwechsel, diese Rückkehr zu ungerecht verkannten Capacitäten für Europa haben? Aller Wahrscheinlichkeit nach gar keine! Die Herren Vicalvaristen werden eben so viel Mühe haben, sich gegen Intriguen anderer verkannter Capacitäten zu sichern, als ihre Vorgänger, nachgerade unzähligen Andenkens, gehabt haben. Cortes-Mitglieder, Zeitungsredacteure und „freiwame" Generale, Leute, die sich endlich nach Ordnung sehnen, und Leute, die am leichtesten durch Unordnung Carriere zu machen hoffen, werden ihnen das Portefeuille so verbittern, daß keine Zeit übrig bleiben dürfte, an andere Dinge zu denken. Je „reiner" der französische Chablonen-Constitutionalismus sich in Spanien mit allen seinen Consequenzen entwickelt, je ohnmächtiger der Staat, der ihm anheimgefallen ist! (N. Pr. Ztg.)

Deutschland.

** **Hinterweidenthal**, 9. Juli. Seine Majestät König Ludwig, begleitet von Ihrer königl. Hoheit der Großherzogin von Hessen, reisten heute gegen 5 Uhr Abends auf der Durchreise nach Dahn in unserm an dem Fuße der Felsen, welche den Eingang des Dahner Thales bewachen, romantisch gelegenen Dorfe ein. Trotz des anhaltenden Regens war Alt und Jung am Eingange des festlich in den bayerischen und hessischen Landesfarben und im grünen Laubschmuck prangenden Ortes zum herzlichsten Willkomm des leutseligen königlichen Herrn versammelt. Seine Majestät, sichtlich erfreut über die ungeschminkte Huldigung unserer schlichten Gebirgsleute, unterhielten sich sowohl auf der Hinfahrt nach Dahn, als auch bei der gegen 8 Uhr erfolgten Rückfahrt auf das Huldvollste mit dem Ortsgeistlichen und Bürgermeister, über die [illegible] Anhänglichkeit unserer Gemeinde auf höchst sinnige Weise mit einer Erinnerung an Ihre erlauchten Vorfahren, die Herzoge von Zweibrücken, zu deren Gebiet Hinterweidenthal früher gehört hatte, zu verknüpfen wußten. Nach einem warmen Händedruck, mit welchem der Ortsvorsteher und Bürgermeister deßlich wurden, schied der allverehrte König aus unserer Mitte, begleitet von hundertstimmigem Hochruf und dem donnernden Abschiedsgruß, der von unsern Felsen weithin durch die Thäler widerhallte. Gott erhalte uns noch recht lange den geistig und körperlich noch so rüstigen gnädigen Herrn!

⊙ **Dahn**, 10. Juli. Gestern Abend nach 5 Uhr kamen Se. Maj. König Ludwig mit Ihrer k. Hoh. der Großherzogin Mathilde, über Annweiler reisend, hier an, und gerusten, nach Besichtigung der Umgegend Dahns und der katholischen Kirche, die von der Gemeinde dargebotenen Erfrischungen anzunehmen. Hatte schon vor der Ankunft Sr. Majestät der den Nachmittag über reichlich strömende Regen aufgehört, so standen bei der Abreise, nach 7 Uhr, die romantischen, theilweise beflaggten Felsgruppen unserer Berge in magischer Beleuchtung einer freundlich-strahlenden Abendsonne. Se. Majestät sprachen sich sehr befriedigt über die hier verbrachten Stunden aus.

ß **Enserthal**, 10. Juli. Seine Majestät der König Ludwig haben nach Allerhöchstihrem Besuch der hiesigen Gemeinde am 28. Juni einige arme Kranke mit einem Geschenk von 50 fl. überrascht und dadurch die hiesige Gemeinde zum innigsten Dank verpflichtet.

⊙ **Vom Clan**, 10. Juli. Nachdem wir wie früher von Zeit zu Zeit einige kleine Vorboten gehabt haben, hat seit gestern auch unsere Gegend ein herrlicher eindringlicher Regen heimgesucht und der langen Dürre ein Ende gemacht. Wenn dieser Regen, wie es allen Anschein hat, noch einige Nachfolger erhält, so wird sich Vieles bald anders gestalten. Schon jetzt haben die Früchte wieder bedeutend abgeschlagen, der Abschlag des Viehes dagegen hat einen Halt bekommen. Unsere Kornernte fällt im Ganzen sehr reichlich aus und wird auch eine treffliche Qualität liefern; auch die Spelz, die sich freilich, da sie bereits gestellt hat und klein im Stroh geblieben ist, wird nun im Kerne wenigstens vollkommener werden und der Hafer, welcher theilweise noch sehr zurück war, kann noch recht gut

Digitized by Google

gerathen. Die Kartoffeln stehen prächtig und versprechen eine reiche Ernte. Insbesondere wird sich über unsere Wiesen ein neuer Frühling ausbreiten, die Milliarden Heuschrecken, welche großen Schaden gethan haben, werden verschwinden, und wir werden hoffentlich eine Ohmeternte haben, die den schweren Ausfall bei dem Heu in großem Grade ersetzen wird. Wir Westrichter gönnen den Pfälzern am Gebirge den vortrefflichen Wein des vorigen Jahres und wünschen ihnen dieses Jahr einen gleichen, besonders da er auch uns gut schmeckt, obgleich wir am Glan einen Rivalen haben und der Wolfsteiner Königsberger sogar nach Deidesheim theilweise ausgewandert ist. Aber unsere Hauptsache sind die Früchte des Feldes, die Wiesen und die Vaterlandsverheißungen und dabei schmeckt uns auch das Bier gut, wenn der Wein, wie es hier Regel ist, etwas zu viel kostet.

Wien, 6. Juli. Wenn je eine Verhandlung correct und loyal geführt worden, so ist es die Verhandlung zwischen Oesterreich und Baden über die Rastatter Besatzungsfrage. Als Preußen mit den Niederlanden über das alleinige Besatzungsrecht in Luxemburg verhandelte, legte es der Bundesversammlung die fertige Convention vor, und die Bundesversammlung, wir erinnern ausdrücklich daran, Oesterreich voran, genehmigte die Convention, weil sie dem praktischen Bedürfniß Rechnung trug, weil am Niederrhein thatsächlich Preußen der militärische Wächter ist. Unter denselben Verhältnissen hat jetzt am Oberrhein Oesterreich verhandelt, mit dem wesentlichen Unterschied jedoch, daß es Rastatt nicht allein besetzt, daß Baden vielmehr nach wie vor sein Garnisoncontingent stellt, und mit diesem Vertrag hat man nicht etwa Preußen in der Bundesversammlung überrascht, sondern man hat ihn, noch bevor er an den Bund gelangte, zur Kenntniß Preußens gebracht. Wir wollen die anderweit schon erschöpfend dargelegten geographischen und strategischen Rücksichten, welche für das mit dem Territorialherrn getroffene Arrangement sprechen, hier nicht wieder auffrischen; ist aber Preußen wirklich der Ansicht, daß es von unüberrechenbaren Nachtheil für Deutschland sein würde, wenn nicht auch die Fahne eines preußischen Regiments auf den Wällen von Rastatt wehe, nun wohl, so liegt ja der ausgleichende Vorschlag Oesterreichs vor, daß Preußen das Recht habe, eventuell die Friedensbesatzung Rastatts zu verstärken. Nur gerichtet sein. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 9. Juli. Marschall Canrobert wird den Befehl über das Lager von Chalons am 10. antreten. — Aus einem Artikel des Dr. Champouillon, Arzt im Militärspitale von Val-de-Grace, in der „Gazette des Hopitaux" über die erheucheiten Krankheiten und Gebrechen, um sich dem Militärdienste zu entziehen, geht hervor, daß diese Verstellungs-Industrie in Frankreich von Jahr zu Jahr abnimmt. Sie ist in gewissen Gegenden des Landes so zu sagen einheimisch. Während sie in den gebirgigen Theilen, bei den Israeliten in den Nord-Departements, bei den Bootsleuten der Nièvre und den Seeleuten der Normandie sehr häufig ist, kommt sie in der Lorraine, im Elsaß, im Burgundischen, in der Franch-Comté sich vortrefflich zu verstellen. Bei den Bauernburschen ist der Kampf selten von langer Dauer, außer wenn es sich um einen verschlagenen Sohn der Normandie handelt; denn bretonischen Burschen erlaubt es die angeborne Loyalität selten, sich lange zu verstellen. — Wie aus Brest geschrieben wird, soll der große Festball an Bord des Linienschiffs „Hercule" von 100 Kanonen stattfinden; 2000 Einladungen werden gemacht werden. — Die „Patrie" ist gegen die „Debats" nicht wenig im Harnisch. Das „Journ. des Debats" — sagt sie — stehe immer aus, als wollte es sich zum Märtyrerthum vorbereiten; aber es weiß sich so zu wenden, daß es nie den Kürzeren zieht. Wir glauben in der That, daß es das einzige politische Pariser Journal ist, welches ohne Verwarnung davonkam. Die „Patrie", deren Ergebenheit eben so aufrichtig als unabhängig ist, hat deren drei. — Die im heutigen Moniteur veröffentlichte Bilanz der Bank pr. 9. Juli ergibt weit befriedigendere Resultate, als dies seit vielen Monaten der Fall ist. Namentlich hat sich der Betrag des Portefeuilles beträchtlich gehoben, was ein unzweifliches Zeichen der Wiederbelebung der Geschäfte ist.

* **Paris**, 10. Juli. Der amtliche Theil des Moniteur's enthält nichts von allgemeinem Interesse; dagegen bringt der halbamtliche Theil die wichtige Meldung, „Ihre Majestät die Königin von Großbritannien und Irland, sowie S. K. H. der Prinz-Gemahl, werden sich am 4. August nach Cherbourg begeben, um dort II. MM. den Kaiser und der Kaiserin einen Besuch abzustatten." — Eine der ersten Verfügungen des neuen Ministers für Algier und die Colonien wird die Errichtung mehrerer Häfen sein und die Ertheilung des französischen Bürgerrechtes an alle Ausländer, welche sich in Algier niederlassen wollen. — Trotz der gegentheiligen Behauptungen eines belgischen Blattes glaubt man doch, daß die Conferenz sich, mit Ausnahme von einigen nebengeordneten Punkten, über die Neugestaltung der Donaufürstenthümer verständigt hat. Für beide Fürstenthümer soll ein gemeinschaftlicher Senat errichtet werden, der sich alle zwei Jahre versammeln und blos Wünsche aussprechen soll. Die Benennung „vereinigte Provinzen" soll ebenfalls bewilligt sein. Die Civilstandsbeamten haben in Zukunft bei Ausnahme der Civilregister nur solche Titel und Namen einzuschreiben, die gehörig nachgewiesen werden können. Es ist dies eine Folge des neuen Gesetzes gegen die Anmaßung des Adels. Heute findet die neunte Conferenzsitzung statt.

Paris, 7. Juli. Der Proceß Pechard nähert sich seinem Ende. In den Annalen der Justiz wird er eine cause célèbre bleiben. Eine besser organisirte Bande, als die von Graft geleitete, ist kaum denkbar; nur dadurch ist erklärlich, daß sie mit ebenso viel Frechheit als Glück Jahre lang ganz Frankreich ausbeuten konnte. Fast alle Theilnehmer der Bande leben in legitimer oder wilder Ehe seit Jahren; sie scheinen gewissenhaft für ihre zahlreichen Familien gesorgt zu haben, und unter einander stets im besten Einvernehmen gewesen zu sein. Ueber ganz Frankreich verzweigte sich ein Netz von Freunden und Helfern, die sie beschützten, wenn ihnen Gefahr drohte, sie benachrichtigten, wo man auf sie fahndete, die ihnen Obdach gewährten auf der Flucht, Vermittler ihrer Verbindung unter einander waren, und endlich die gestohlenen Sachen an den Mann brachten. Den Bedrohten verfaß eine förmliche Fabrik falscher Päße mit allen geforderten Legitimationen. Wir erinnern uns, in einem bekannten Werk „der jüdischen Gauwiesen in Deutschland" aus der Feder eines preußischen Criminalbeamten manchen Zug gelesen zu haben, der durchaus verwandt mit der Organisation und den Gewohnheiten der Graft'schen sie nicht das Räuberwälsch der französischen Diebe, sondern eine besondere jüdische, aus hebräischen Wörtern gebildete Gaunersprache, das Ramouchen. Auffallend ist nur ihre Neigung zu gewaltthätigen Verbrechen, die offenbar nur zum sehr geringen Theil bekannt geworden sind. Sie waren stets auf Widerstand gefaßt, und begaben sich gewöhnlich bis an die Zähne bewaffnet zum Einbruch. Das ist ganz gegen den Charakter jüdischer Gauner, die fast nie ihre Hand mit Blut besteden, und mehr zur Schlauheit als zur Gewalt greifen. Im Jahre 1845 befand sich unter den Tausenden französischer Galeerensklaven, die wegen todeswürdiger Verbrechen verurtheilt waren, nicht ein einziger Jude; die eigentlichen schweren Verbrecher waren ausnahmslos Romanen und Deutsche von Geburt. Uebrigens scheint die Nationalität des eigentlichen Hauptes der Bande, Minder oder Graft, noch nicht ganz festgestellt zu sein. (Allg. Ztg.)

* **Caen**, 10. Juli. Der Assisenhof in Caen sprach heute sein Urtheil in der Angelegenheit der sogenannten elsässischen Bande, bezüglich der Ermordung des Uhrmachers Peschard und vieler Diebstähle aus. Graft und Badcal wurden zum Tode, Gugenheim, zu dessen Gunsten mildernde Umstände zugelassen sind, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. Ferner wurden verurtheilt: Lambert und May zu 6 Jahren, die Wittwe Gaul zu 5 Jahren Zwangsarbeit. Bloch und Ulmo Vater zu 8jähriger und Pauline Blum und die Frau Millet zu 6jähriger Einsperrung; die ledige Ehretien zu 5 Jahren gleicher Strafe; Bernard Mayer zu 4 und Louis Mayer zu 2 Jahren Gefängniß. Uebrdies wurden die Genannten solidarisch verurtheilt, der Familie Peschard 15,000 Fr. und Hrn. Nourrisson 15,000 Fr. zu ersetzen. 6 Angeklagte wurden freigesprochen. Den Geschworenen waren 260 Fragen (also nicht 900, wie anfangs gemeldet wurde) vorgelegt worden.

England.

London, 6. Juni. Die Zahl der Auswanderer aus dem vereinigten Königreich betrug im letzten Jahr, nach amtlichen Ausweisen, 212,875 Personen, somit ergibt sich gegen die beiden unmittelbar vorhergehenden Jahre allerdings ein kleiner Zuwachs, aber ein Ausfall von 126,649 Personen gegen die

Digitized by Google

Durchschnittszahl in den vier Jahren von 1851 bis 1854. Grund der steigenden Auswanderung ist wohl zumeist die verbesserte Lage Irlands; dazu kommt die Recrutirung für Indien und das Steigen der Arbeitslöhne. Der Gesundheitszustand auf den nach Amerika abgegangenen Auswandererschiffen war ungewöhnlich gut, denn von 55,601 dahin Ausgewanderten waren auf der Ueberfahrt bloß 100 gestorben. Erfreulich ist es ferner, daß kein einziges der 645 Auswandererschiffe, die aus dem vereinigten Königreich abfuhren, von einem nennenswerthen Unfall betroffen wurde. Aus Amerika gab es auch in diesem Jahr viele Rückwanderungen, im ganzen 13,449. Von diesen kamen 11,145 in der zweiten Hälfte des Jahres in ihre Heimath zurück (wahrscheinlich durch die commercielle Krise zu diesem Schritt gedrängt). Nach Australien gingen im verflossenen Jahr 61,248 Auswanderer, darunter 24,762 von der Regierung unterstützt, und auch unter diesen war die Sterblichkeit während der Fahrt sehr gering gewesen. Die irische Emigration betrug 70½ Procent der Gesammtauswanderung des vereinigten Königreichs, was eine namhafte Abnahme gegen frühere Jahre ist, z. B. gegen 1851, wo sie über 75½ Procent ausmachte. Drei Viertheile von den Irländern gingen nach den Vereinigten Staaten, 18 Procent nach Australien, und nur 5 Procent nach Canada. Aeltere irische Auswanderer hatten im vorigen Jahr wieder 593,165 Pfd. St. an Freunde und Verwandte nach Hause geschickt, um ihnen das Nachkommen zu ermöglichen — eine beträchtliche Summe allerdings, und doch weniger als sonst, da während der letzten zehn Jahre durchschnittlich gegen 1 Mill. Pfd. St. jährlich auf diese Weise von Amerika nach Irland geschickt worden waren. Im gegenwärtigen Jahr scheint die Zahl der Auswanderer wieder geringer zu sein. So viel wenigstens läßt sich bis jetzt sagen, daß sie sich während des ersten Quartals auf nicht mehr denn 49,146 Personen belief, die geringste Zahl seit 1846.

London, 9. Juli. Das Packetboot, welches New-York am 26. Juni verließ, langte mit 2 Millionen Dollars für Havre an. Man sagte zu New-York, der Richter Roosevelt werde Hrn. Dallas als Gesandten zu London ersetzen. Wollpreise und Fonds waren im Sinken. London stand 9½ dto. Paris 12½.

China.

Der „Presse" wird aus **Schanghai**, 24. April, geschrieben: „Die chinesische Insurrection macht Fortschritte; die Kaiserlichen müssen selbst eingestehen, daß sie in den 8 oder 10 volkreichen Provinzen in bedenklicher Weise zunimmt und den Boden wieder gewinnt, welchen sie in den letzten zwei Jahren verloren hatte. Bis jetzt sind hauptsächlich die innern Provinzen der Heerd des Aufstandes; aber die Insurgenten suchen hauptsächlich reiche Beute und darum haben die Küstenländer, namentlich die Häfen Alles zu fürchten, wenn auch noch nicht in kürzester Frist. Dennoch verspürt man die Wirkung der Revolution in hohem Grade. Der größte Theil des Thees, welcher gewöhnlich in den Monaten Februar und März ankommt, ist noch nicht auf dem Markte erschienen, und Reisende versichern, daß die großen Distrikte, wo der Pekko-, der Sutschang-, der Tonkai-Thee gebaut werden, von den Rebellen gänzlich verheert worden sind. Dazu ist es den letzteren gelungen, sich eines angeblich uneinnehmbaren Forts zu bemächtigen, welches die Theestraße, da, wo sie das Gebirge durchzieht, vollständig beherrscht; hier confisciren sie die Waaren ganz nach ihrem Belieben. In Nanking ist seit 5 Jahren nichts verändert; der berüchtigte Hung-Sin-Thün regiert unter dem Titel Tai-Ping-Wang und leitet die Bewegungen der Rebellen in den verschiedenen Provinzen; außerdem ziehen noch eine Menge Banden umher, welche das Land auf eigene Faust aussaugen. Die Mandarinen concentriren die wenigen tartarischen Truppen in den größeren befestigten Städten, lassen dabei die Rebellen ungehorsen und bezahlen ihnen noch obendrein unter der Hand starke Summen, damit sie auch ihrerseits den Mandarinen nicht über den Hals kommen.

Vermischte Nachrichten.

Ungstein, 7. Juli. Heute fand man im Hofe des Herrn Neudelshofer an einem Frühtraubenstocke die ersten sich gebildeten Beeren.

Perleberg, 7. Juli. Der Buchbinder Otto Ratike aus Berlin, welcher den Fuhrmann Hagen am 11. April d. J. in der Gegend von Oranienburg erschossen und seines Geldes beraubt hatte, stand gestern vor dem hiesigen Geschwornengericht. Die Sitzung währte, da an 25 Zeugen zu vernehmen waren, bis zum Abend und endigte damit, daß der Angeklagte des Mordes für schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt wurde.

Kelzingen, 4. Juli. Während die ganze Mosel schon von einem vorzüglichen und reichlichen Beer träumte, hat sich plötzlich die Hoffnung wieder getrübt. Der Wolf, oder Heuwurm, eine Raupe, welche nur an der Rebe sich nährt, hat sich in außerordentlicher Menge gezeigt und richtet die Scheine so, daß die jungen Trauben, gerade in den besten und üppigsten Lagen zu Grunde.

Güterslob, 7. Juli. Unser Schützenfest ist in letzter Nacht auf traurige Weise beendet worden. Der vor einem Jahre von Königswinter hieher gezogene Conditor Dewald, eine beliebte Persönlichkeit, ward erstochen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Erb.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[3470/4] Die Stelle eines Aufsehers in dem Bezirksgefängniß dahier ist erledigt.

Dieser Dienst kann nur an einen unverheiratheten, mit ausgezeichnetem Militär-Abschiede versehenen Mann verliehen werden. Die Erträgnisse bestehen außer freier Wohnung mit Feuerrituren, freier Beheizung und Beleuchtung, in einem monatlichen Gehaltsbezug von 20 Gulden und in einem jährlichen Montursgelde von 20 Gulden.

Die Bewerber haben ihre Gesuche innerhalb 14 Tagen bei der unterfertigten Behörde einzureichen.

Frankenthal, den 7. Juli 1858.

Königl. Landkommissariat.
Mahnwald.

Parsenal.

Bekanntmachung.

[3482/4] In der Stadt Kaiserslautern soll eine Gasbeleuchtung eingerichtet und die hiezu nothwendigen Gasbereitungs-Anstalten mit Gasometern auf dem städtischen Wiesen-[illegible] (Parzelle 7310 1/2 — 7330) Dezimalen enthaltend, im Hof-Strichweg gelegen, nächst dem Stadtweiher angelegt werden.

Dieses Vorhaben wird hiermit zur Kenntniß des Publikums unter dem Anhange gebracht, daß allenfallsige Reklamationen gegen die Ausführung des Projects binnen 30 Tagen zerstörlicher Frist bei der unterfertigten Behörde, wo auch der Plan aufliegt, eingebracht werden müssen.

Kaiserslautern, am 2. Juli 1858.

Königl. Landkommissariat.
v. Prebl.

Deuerling.

Auszug.

[3468] Das königl. Bezirksgericht zu Zweibrücken hat durch Urtheil vom 24. Juni 1858 die Barbara Huy, Wittwe von Caspar Sprenger, Ackersfrau, in Ormesheim wohnhaft, zum Beweise durch Zeugen über die Abwesenheit des Paul Kiehm, Sohn der auf dem Neumühlerhofe, Gemeinde Ormesheim, verlebten Ehe- und Ackersleute Burckard Solomäus Kiehm und Anna Maria Burger, zugelassen.

Zweibrücken, den 9. Juli 1858.

Der kgl. Anwalt der Klägerin auf Abwesenheit:

Glasser.

Licitation.

[3491] Dienstag den 27. Juli nächstkün. Vormittags 10 Uhr, zu Rimschweiler im Hause von Christian Schneider;

Auf Ansuchen der Wittwe und Erben von Johann Schöpp, im Leben Schneider zu Rimschweiler, als: I. Reina Leiner, ohne Gewerbe, dessen Wittwe zweiter Ehe, eigenen Namens und als gesetzliche Vormünderin ihrer minderjährigen Tochter Katharina Schöpp, welche den Georg Knerr den Jungen, Fabrikarbeiter, zum Nebenvormunde hat; II. der Kinder erster Ehe des Erblassers, erzeugt mit der früher verstorbenen Philippine Pirrmann, als: a. Peter Schöpp, Maurer, b. Maria Elisabetha Schöpp, ohne Gewerbe, c. Daniel Schöpp, Fabrikarbeiter; diese drei großjährig; d. Maria Schöpp, ohne Gewerbe, emancipirte Minderjährige, unter Verbeistandung ihres Curators des genannten Daniel Schöpp, — letztere hier sind in Gemeinschaft eines minderjährig verlebten Bruders Jakob Schöpp zugleich Erben ihrer Mutter und in Gemeinschaft ihres verlebten Vaters Erben des genannten Jakob Schöpp;

sämmtliche Requirenten in Rimschweiler wohnhaft;

Werden vor dem hierzu committirten, in Hornbach wohnenden kgl. Notär Walch, der Antheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert:

I. Zur Gütergemeinschaft erster Ehe gehörend:

2 Ackerstücke von zusammen 98 Dezimalen.

II. Zur persönlichen Nachlassenschaft der Philippine Pirrmann gehörend:

Ein Wohnhaus mit Stallung, Hofraum und Garten, zusammen 14 Dezimalen enthaltend;

91 Dezimalen Acker in 4 Parzellen.

III. Aus dem Nachlasse des Johann Schöpp:

96 Dezimalen Acker in 4 Stücken.

Alle diese Immobilien sind auf dem Banne von Rimschweiler gelegen.

Hornbach, den 7. Juli 1858.

Walch, k. Notar.

Licitation.

[3492] Donnerstag den 29. Juli nächsthin,

Digitized by Google

das Nachmittags zwei Uhr, zu Hainfeld im Wirthshause zum Löwen, werden durch den hiezu commillirten k. Notar Börsch, im Amtssitze zu Edenkoben, der Antheilung und Unantheilbarkeit halber, öffentlich zu Eigenthum versteigert:

Im Bann- und Dorf-Hainfeld:

1) Von einem auf 22 Dez. Fläche zu Hainfeld in der Völkergasse gelegenen Wohnhause mit Stall, Hof, Pflanz- und Baumgarten — die ungetheilte Hälfte;
2) 181 Dez. Acker in 13 Parzellen;
3) 34 Dez. Wiese und Weidenstaut in 2 Parzellen;
4) 5¼ Dez. Weingert in 1 Parzelle.

Im Bann Edenkoben:

5) 49 Dez. Acker in 4 Parzellen.

Interessenten sind:

Die Kinder und Erben der in Hainfeld verlebten Ehe- und Ehegeleute Georg Joseph Scherr und Anna Maria Hertel, beziehungsweise deren Vertreter, als:

1) Johannes Scherr, 2) Georg Joseph Scherr, 3) Kaspar Hertel, alle Winzer, in Hainfeld wohnhaft; Letzterer in seiner Eigenschaft als gerichtlich ernannter Curator von Peter Scherr, früher Winzer allda, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend; 4) Johannes Albrecht, Winzer in Edenheim, als gerichtlich ernannter Vormund des interdicirten Johann Adam Scherr, ohne Gewerbe, in Hainfeld wohnend; 5) Joseph Hagenbuch, Winzer in Hainfeld, als Nebenvormund des genannten Interdicirten; 6) Barbara Scherr, ledig, gewerblos, in Hainfeld wohnhaft, und endlich 7) Catharina Scherr, ledig und gewerblos, allda wohnend.

Edenkoben, den 9. Juli 1858.

Börsch, k. Notär.

[3493] Mittwoch den 28. Juli 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Contwig in der Behausung Peter Leit:

auf Anstehen von:

I. Elisabetha Strähel, ohne Gewerbe, in Contwig wohnhaft, Wittwe von Heinrich Semar senior; II. deren Kindern, als: 1) Elisabetha Semar, ohne Gewerbe, in Contwig wohnhaft, Wittwe von Johann Schlachter, 2) Balthasar Semar, Ackerer, allda wohnhaft, 3) den Kindern und Erben des verlebten Ackerers Johann Semar des Sechsten, als: Johann, Elisabetha, Adam und Anton Semar, minderjährig, vertreten durch ihre Mutter Maria Schönenberger, ohne Gewerbe, in Contwig wohnhaft, Wittwe des Johann Semar dem Sechsten, als deren Vormünderin, und durch Balthasar Semar, obgenannt, als deren Nebenvormund; 4) dem minderjährigen Sohn der verlebten Maria Semar, gewesenen Ehefrau des abwesenden Jakob Schlachter, Wagner, in Contwig domicilirt, Namens Johann Schlachter, präsentirt durch genannten Balthasar Semar, als Hauptvormund, und Heinrich Bärmann junior, Ackerer, in Contwig wohnhaft, als Nebenvormund;

Werden durch Gustav Adolph Schuler, k. b. Bezirksnotär, im Amtssitze von Zweibrücken, hiezu committirt, der Antheilbarkeit wegen nachbeschriebene zum Nachlasse des genannten Heinrich Semar senior gehörige Immobilien, Contwiger Bannes, in Eigenthum versteigert:

1) Von 15 Dezimalen Fläche mit einem in der Gemeinde Contwig stehenden zweistöckigen Wohnhause mit Stall, Scheuer, Hofraum, Schweinstall und Keller — der obere Theil des Hauses mit den hintern Hof und dem Heustall; gemeinschaftlich sind: Scheuertenne, Einfahrt, Keller und Jimbarren;
2) von 2 Dezimalen Fläche mit einem bei vorbeschriebenem Immobile gelegenen Stalle und Hofraume, einen Theil von ½ Dezimale, mit Stall und gemeinschaftlichem Hofraum;
3) 7 Dezimalen Pflanzgarten in 1 Parzelle;
4) 93 Dezimalen Acker in 1 Parzelle.

Zweibrücken, den 10. Juli 1858.

Schuler, k. b. Notär.

Bekanntmachung.

[3495] Donnerstag den 22. Juli 1858, Nachmittags 2 Uhr, wird auf Betreiben von: 1) Ludwig Leinenweber, Gerber allda, 2) Friederika Leinenweber, ohne besonderes Gewerbe, Ehefrau von Jakob von Gerichten, Gastwirth und Holzhändler zu Offenbach, sowie von Letzterem selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, der **Hornbergerhof** sammt seiner Ernte zu conventionellen Zwangeweise gegen Johann Baptist Bieler, Gutsbesitzer, auf denselben wohnhaft, versteigert; derselbe, 1½ Stunden von Pirmasens an der Landauerstraße gelegen, besteht aus 10 verschiedenen Gebäulichkeiten, worunter ein neues geräumiges Wohnhaus, dann 2 Scheuern, Stallungen, Wirthschaft, betrieben wurde, mit höchst einträglicher Lob-, Schaf- und Mahlmühle, mit der ausschließlichen Wasserkraft eines Forellenbaches, mit circa 130 Morgen rings arrondirten Landes, darunter etwa 40 Morgen Wiesen sammt einem Torflager. Der Lage und eignet sich dieses Gut vorzüglich zum Holzhandel, auch zum Betriebe einer Fabrik, wozu nahe Orte die hiesige Arbeitskräfte liefern.

Pirmasens, 10. Juli 1858.

Weber, kgl. Notar.

Veräußerung des Neukasteller Hofgutes, bei Leinsweiler in der bayerischen Rheinpfalz.

[3494½] Dasselbe bestehend: in zwei zweistöckigen Wohnhäusern mit Pechengewölben, Scheuern, Stallungen, Brennhaus, Schoppen, drei Kellern, Hof mit Brunnen und Garten, in 5 Morgen Baumland, 10 Morgen Wingert, 16 Morgen Wiesen, 60 Morgen Ackerland und 9 Morgen Kastanienwald, — wird wegen Wohnsitzänderung des bisherigen Besitzers, Dienstag den 15. September, des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Hofe selbst, in mehrjährigen Terminen zahlbar, in Eigenthum versteigert. Bis dorthin kann dasselbe auch aus freier Hand gekauft werden.

Die Bedingungen der Veräußerung liegen bei Lehrer Schmidt in Gleisweiler und bei dem mit der Veräußerung beauftragten kgl. Notar Heuck in Landau zur Einsicht.

Landau, den 10. Juli 1858.

W. Heuck, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

[3487] Donnerstag den 15. Juli 1858, Morgens 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Mutterstadt, werden nachgeschriebene auf dem k. Aerarialbanne zu Mutterstadt befindliche Rutzbölzer bei freier Concurrenz und in kleinen Loosen meistbietend versteigert, nämlich:

12½	Klafter eichen Daubholz (4½′, 4′ u. 3½′ l.).	
10	„ ditto Rahmenholz (4′ und 3½′ l.).	
9¼	„ ditto Scheitholz (4½′ und 3½′ l.).	
5¼	„ buchen Nutzholz.	
7¼	„ kiefern ditto.	

Unbekannte Steigerer und Bürgen haben ihre Zahlsfähigkeit durch bürgermeisteramtliche Zeugnisse auszuweisen.

Oggersheim, den 9. Juli 1858.

Königl. Rentamt,
Für den beurlaubten k. Rentbeamten,
Bardick.

Torfverpeteigerung.

[3496] Freitags den 16. Juli 1858, Morgens 8 Uhr, auf dem Torfbaue am Moosbach, läßt Gottlieb Loew, Rentner, wohnhaft in Landstuhl, aus Credit versteigern:

1½ Million Torfstöcke vorzüglicher Qualität.

Landstuhl, den 9. Juli 1858.

Wagner, k. Notär.

[3497½] Königsbach, Kantons und Landcommissariats Neustadt, Rentamts Pfarrbaulen, Nachstehende Arbeiten werden auf dem Submissionswege vergeben:

		fl.	kr.
1)	Maurerarbeit, veranschlagt zu	755	24
2)	Steinhauerarbeit, zu	33	45
3)	Zimmermannsarbeit, zu	140	57
4)	Schreinerarbeit, zu	335	22
5)	Schlosserarbeit, zu	143	6
6)	Glaserarbeit, zu	120	44
7)	Tünchenarbeit, zu	166	30
8)	Spenglerarbeit, zu	18	55
	Zusammen	1684	40

Die deßfallsigen Anerbieten nach Handwerker, welche nach Procenten zu geschehen haben, müssen bis zum 1. dieser Monats, Nachmittags 1 Uhr, bei unterzeichneter Behörde vermittelnte, woselbst auch Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind, verschlossen eingelaufen sein.

Königsbach, den 9. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
J. B. Edel.

Versteigerung von Billard und Wirthschaftsgeräthen.

[3490½] Im Gasthaus zum Pariser Hof, Litt. D 6 Nro. 10, werden im Auftrag des Eigenthümers durch den Unterzeichneten am Donnerstag den 15. d. Mts., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr, jedes mal gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert:

2 gute Billards mit 10 großen Porthien, und 32 Pyramide-Ballen, 28 Queues, 2 gepolsterte Bänke, 2 Staudbecken zu Billard, 2 Einschenktische und 1 Büffet von einem Holz, 18 große Tafel-Spiegel, 4 Wirthstische, 46 ditto Stühle, 24 Rohrstühle, 6 große Spiegel in Goldrahmen, 14 Paar fenster- und tischlein, 1 gebrauchter Kochherd mit 2 blechenen Wasserkessel, 2 große eiserne Oefen, mehrere Bettladen und Reisestoffen, 8 Stück 21½ und 30mige Fässer und sonstiges.

Mannheim, den 9. Juli 1858.

J. Ch. Fischer, Waisenrichter.

Nachricht für Wirthe.

[3489½] Da die Dürkheimer Gurmusik vom 1. September d. J. an von den sonntäglichen Verrichtungen im Gurgarten allda bestreit ist, so ist dieselbe gesinnt, von diesem Tage an bei Kirchweihen, Concert oder Bällen ꝛc. solide Plätze zu übernehmen und empfiehlt sich hiezu den Herren Wirthen bestens.

Näheres bei dem Unterzeichneten und Einsicht.

J. Burgard, Gurnmusikdirector
im Bad Dürkheim.

Fässerverkauf.

8 Stück 5zudersässer,
3 „ 4zudersässer,
noch neu und weingrün, sind billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedit. auf frankirte Anfragen. [3498½]

Haushaltungsbücher

für Sonntagsschüler bei

Carl Thieme,
Buchdrucker und stithogr. Anstalt
in Kirchheimbolanden.

[3488½]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 160. Ludwigshafen, Dienstag 13. Juli 1858.

Deutschland.

* **Ludwigshafen**, 13. Juli. Nach den neuesten Meldungen aus Paris wäre die Conferenz noch weit von einer Verständigung entfernt. Man glaubt, daß ihre Sitzungen vorläufig bis gegen Ende August dauern und dann bis zum October vertagt werden. Nach einem belgischen Blatte wäre die Haltung der Conferenzmächte folgende: „Die Türkei zeigt Unruhe und Furcht; Oesterreich eine zähe Festigkeit in allen Fragen, wo es sein Interesse berührt glaubt; Rußland beobachtet eine reservirte Haltung; Frankreich bewährt einen entschiedenen Willen und eine vollkommene Eintracht mit Rußland; Sardinien folgt meistens den Fußstapfen von Frankreich; England hat eine beobachtende Stellung eingenommen und wünscht sich nicht offen von Frankreich zu trennen; Preußen sucht so neutral als möglich zu bleiben und die Mitte zu halten zwischen Frankreich und Oesterreich." — (Das wäre ungefähr die Mitte zwischen Ja und Nein, das ächte Juste-milieu.)

Aus Indien sind neuere Nachrichten eingetroffen, welche indeß keine Aenderung der bisherigen Lage andeuten. Am 31. Mai war Sir Colin Campbell noch in Futtyghur. Die Rebellen von Calpee drangen in der Richtung von Gwalior vor; eine englische Heersäule war in ihrer Verfolgung begriffen. In Centralindien scheinen die Aufständischen wieder angriffsweise verfahren zu wollen. Sie suchen die Forts wieder zu besetzen, aus denen Sir Hugh Rose sie vertrieben hatte. Chundy wurde vom Brigadier Smith besetzt und gegen Moultrie waren Truppen in Marsch. Den Regimentern von Barrakpur wurde der Vorschlag gemacht, die Waffen niederzulegen, oder sich nach China schicken zu lassen.

In China ging die Frist für die Unterhandlungen am 13. Mai zu Ende. Die französischen Truppen hatten 900 Mann Verstärkung erhalten.

Zu Dschedda, in Arabien, ist wieder ein Ausbruch des mohamedanischen Christenhasses erfolgt; welchen hoffentlich eine scharfe Züchtigung treffen wird. Die dortigen Moslems haben nämlich am 15. Juni den französischen Consul sammt seiner Frau, den englischen Vicekonsul und 20 Christen ermordet. Der französische Dolmetscher, die Tochter des französischen Consuls und 24 Christen konnten sich retten. Näheres ist noch nicht bekannt.

In Spanien erfolgen die Absetzungen massenhaft. Das neue Ministerium will die Wahlen unter neuen Beamten seiner Partei vornehmen. Auch in den höheren Militärstellen wird aufgeräumt. Niemand wird hieran nicht gedacht, weil die Treue des Soldaten gegen den Kriegsherrn in allen politischen Wandelungen die Probe besteht. Allein in Spanien hat die politische Parteiung haupsächlich die Armee ergriffen und sie gründlich zerfressen und corrumpirt. Darin liegt der Hauptgrund, warum das unglückliche Land nicht mehr zu Athem kommen kann.

Am 11. Juli soll die Antwort Dänemarks in Sachen von Holstein und Lauenburg an den deutschen Bund abgegangen sein. Die Stunde zum Handeln schlimmt endlich nahe. Möge sie ganz Deutschland einig finden!

⊙ **Frankenthal**, 12. Juli. Die seit mehreren Tagen ergossenen Regen haben unsere Felder so durchweicht und erquickt, daß man der wohlthätig unterbrochenen Ernte einen gelegneten Fortgang durch trockene Witterung wünschen darf. Die Knollenentwickelung an den Kartoffeln verspricht einen äußerst günstigen Erfolg. — Unsere Landwirthe beeilen sich, ihre Stoppelfelder mit Rüben zu bestellen, um damit einigen Ersatz für die schlecht gerathene Heuernte zu gewinnen. Schon hatten einzelne Landwirthe den Vorsatz zur Ausführung bringen wollen, ihren Viehstand zu verringern, als der längst erwartete Regen eintraf und sie, wie wir hoffen, auf andern Entschluß brachte. In Folge der hohen Futterpreise hat ein Miethbauer von einem nahen Hofe, welcher täglich 2mal seine Schaft zu befriedigen, in dem hiesigen Lokalblatte mit dem auffallenden Schlusse: „Die Welt will betrogen sein," angezeigt, daß er nunmehr die Maaß unverfälschte Milch zu 10 kr. und solche mit Wasser gemischte zu dem bisherigen Preise von 8 kr. liefere. — Der Neubau unseres Bezirksgefängnisses schreitet rasch vorwärts.

** **Ilbesheim** b. Landau, 6. Juli. Unsere Gemeinde genoß gestern das seltene Glück, Se. Majestät den erhabenen König Ludwig mit Gefolge auf eine kurze Zeit in ihrer Mitte verweilen zu sehen. Allerhöchstderselbe wurde von dem Bürgermeister vor dem Rathhause auf würdige Weise empfangen, und nahm alsdann die daselbst errichtete Gedenktafel in Augenschein, nach welcher im Gemeindehause zu Ilbesheim im Jahr 1704 zwischen Theresia Kunigunda, Gemahlin des bayerischen Churfürsten Max Emanuel, und dem kömischen Könige Joseph ein Vertrag zu Stande kam. Hierauf geruhten Se. Majestät in der Wohnung des Wirthes Keller einzukehren, um allda einige aus dem Nachlasse von Allerhöchstdessen Wirthes Keller erstandene Mobilien zu besehen, unterhielt sich sodann mit den Anwesenden auf die leutseligste Weise, und ner aus unserer Gemeinde. Möge König Ludwig noch recht lange und oft in unserer Pfalz verweilen!

München, 9. Juli. Heute starb in dem hohen Alter von 91 Jahren der Senior der bayerischen Akademie der Wissenschaften, Ministerial-, Oberstudien- und Oberkirchenrath, Ritter des Verdienstordens vom hl. Michael rc., hochw. Hr. P. Wismayr, dessen Name durch seine deutsche Grammatik und andere Schulbücher einst einen ganz populären Anklang gefunden hatte. — Die nächste theoretische Prüfung für den Staatsbaudienst wird, laut Bekanntmachung im heutigen Regierungsblatt, Montag den 18. October lauf. Jahres beginnen.

(Münchn. Bl.)

München, 9. Juli. Dem allerhöchsten Wunsch des Königs gemäß: möglichst, wenn der Wurf einmal gelänge, das zwar eingebürgerte, aber doch nicht ursprüngliche „God save the king", analog der österreichischen, russischen und andern gingen Einladungen an die „Legion" der Poeten, zuvörderst den Text zu liefern. Nach Verlauf von drei Jahren sollen drei Gedichte an geeigneter Stelle ein, und zwar: von Friedrich Beck, Franz Trautmann und Leonhard Wohlmut, wovon das erste Franz Lachner, das zweite Christian Seidel und das letzte Hartmann Stunz zur Composition übernahmen; ersterer jedoch wieder zurücktrat, da er sich einer Concurrenz nicht unterziehen wollte. Die beiden letzten sollen nun, wie wir aus bester Quelle vernahmen, bei Gelegenheit der Münchener Stadtjubiläumsfeier zur Aufführung kommen. Allerdings kann über deren Schöpfungen nur die Allgemeinheit entscheiden, und kein Preisgericht der Welt — bestünde es auch aus Halbgöttern — dürfte im Stande sein, ein Werk, welches national werden soll, dem Volk zu octroyiren; denn nur das, was durch sich selbst und seinen unmittelbaren Werth durchdringt, wird der Allgemeinheit bleibend angehören. Wir wollen hier z. B. nur des „Walhallaliedes" von Stunz gelitgenden Fall entscheiden mag. (Allg. Ztg.)

München, 11. Juli. Ueber den weitern Theil der Gebirgsreise Sr. Maj. des Königs erhielt ich folgende Mittheilung. Se. Majestät wird, aus dem Ries und dem Achenthal kommend, heute Mittag in Bad Kreuth eintreffen und daselbst oder in dem nahen Tegernsee mit dem König und der Köni-

Digitized by Google

gin von Preußen zusammentreffen. Morgen wird Se. Majestät dann die Gebirgsreise über Schliersee, Miesbach, Rosenheim ꝛc. fortsetzen und dürfte das Zürst bei derselben, Berchtesgaden, Ende der Woche erreicht werden.

Von der Donau, 6. Juli. Während wir uns bisher schmeichelten, durch die auf den 1. Oct. d. J. festgesetzte Eröffnung der Bahnstrecke München-Landshut in eine raschere Verbindung mit der Hauptstadt zu kommen, fällt plötzlich die Nachricht, daß dieser Eröffnungs-Termin eine Hinausschiebung erleiden muß, wie ein kalter Reif auf unsere Hoffnungsblüthen. Man spricht von ernstlichen Differenzen zwischen dem Verwaltungsrathe der Ostbahnen und der Regierung, — Differenzen, die während der letzten Sitzungen des Verwaltungsrathes sich sehr entschieden durch die Ablehnung sämmtlicher Anträge der Regierung äußerten. Wie uns von München berichtet wird, handelt es sich zunächst darum, ob der Verwaltungsrath bei den Waggons der Ostbahnen das norddeutsche Puffersystem oder das bei den Waggons der bayer. Staatsbahnen eingeführte annehmen soll. Der Verwaltungsrath beharrt darauf, das norddeutsche, bereits von 56 Gesellschaften adoptirte System anzunehmen, um so mehr, als auch in Oesterreich dasselbe eingeführt ist. Von Seiten der bayerischen Regierung will man aber, daß das in Bayern übliche System auch auf den Ostbahnen zur Anwendung komme. Ferner stellt die Regierung das Ansinnen, die Waggons bei einer großen Nürnberger Fabrik nach dem Muster der bayerischen Waggons anfertigen zu lassen, während der Verwaltungsrath bemerkenswerthe Abweichungen, namentlich bedeutenden Ersparungen an Kosten, von circa 800 Gulden per Personenwagen, bequemlichen gewiß ist, wie dies doch bei jeder Verwaltung erste Pflicht ist. So lange nun über diese Punkte eine Einigung nicht erzielt ist, kann die Gesellschaft der Ostbahnen keine Waggons anfertigen lassen, und so lange diese nicht in genügender Anzahl vorhanden sind, kann an eine Eröffnung der Bahnstrecke nicht gedacht werden. Es dürfte sich sonach im glücklichsten Falle die Eröffnung der geachten Bahnstrecke bis zum November verzögern. Wie wir hören, würde eine Abkürzung der Pässer an den Waggons der Staatseisenbahnen in Bayern eine sehr erhebliche Summe, einige (?) Millionen, kosten. Allein diese Maßregel wird kommen zu müssen, wenn erst einmal die Ostbahnen ausgebaut sind und Waggons aus verschiedenen Ländern durch Bayern hindurch gehen werden. (Köln. Ztg.)

Frankfurt, 9. Juli. Da die hiesige Postzeitung in sehr mysteriöser Weise über das Eingehen der Zeitung „Deutschland“ und die Verhaftung von deren Redacteur D. Jansen spricht, auch das Frankfurter Journal mit dem Artikel abdruckt und es daher den Anschein hat, als ob irgend welche politische oder religiöse Beweggründe dabei obwalteten, so beeile ich mich, Ihnen mitzutheilen, daß das durchaus nicht der Fall, sondern die Krisis eine financielle ist. Von Anfang an ruhte das Unternehmen auf schwachen Füßen, denn nur durch dringende Verwendung des nun verstorbenen Geistlichen Rathes Beda Weber bei der Erzherzogin Sophie von Oesterreich, verschiedenen hohen herrschaftlichen Familien Süddeutschlands und einem Theile des Klerus war es möglich, die Mittel für Unterhaltung des Blattes zu verschaffen, die Betheiligung dabei von Seiten des lesenden Publikums war aber so gering, daß die Beitragslender sich nach und nach zurückzogen und zuletzt eine große Schuldenmasse sich zusammelte. Schon am 24. Juni konnte von dem Blatte ein acceptirter Wechsel von 2000 Gulden nicht bezahlt werden, und nun hat ein Pariser Fabrikant, welcher mehr als 7000 Gulden zu fordern hat, das Geschäft schließen und den D. Jansen in das Schuldgefängniß abführen lassen. (K. Z.)

Vom Main, 8. Juli. Wie in gut unterrichteten Kreisen versichert wird, bestätigt es sich vollkommen, daß zwischen den Regierungen der größeren deutschen Bundesstaaten nunmehr eine Vereinbarung bezüglich aller der Schritte und Maßnahmen zu Stande gekommen ist, welche in der Bundesversammlung für Stande gekommen ist, welche in der Bundesversammlung für den Fall, daß das dänische Cabinet seine oder seine genügende Antwort auf die in dem Bundesbeschlusse vom 20. Mai enthaltenen Aufforderungen ertheilen sollte, zur Weiterbehandlung und Erledigung der holsteinisch-lauenburgischen Angelegenheit zu beantragen sein würden. Die Anträge auf sofortige Bundesexecution und auf die Anordnung der dieselbe erforderlichen Maßregeln werden sämmtlich von Oesterreich und Preußen gemeinschaftlich gestellt werden, und die unmittelbaren Beschlußfassungen sind durch die bereits getroffenen Verabredungen gesichert. Das Bundesexecutionsstorps wird aus preußischen, österreichischen, bayerischen und hannover'schen Truppentheilen zusammengesetzt werden. (N. C.)

Stuttgart, 8. Juli. Heute wurde die Einweihung der katholischen Kirche zu Cannstatt durch Dekan Vogt aus Ludwigsburg, als Vertreter des Bischofs, vorgenommen. (St.-Anz. f. Württ.)

Wien, 9. Juli. Man versucht schon wieder Unkraut unter den Weizen zu säen. In demselben Augenblick, wo — in Holstein — die Eintracht zwischen Oesterreich und Preußen sich praktisch bewähren soll, intrauirt man: Oesterreich habe sein Einschreiten für Holstein abhängig gemacht von der Unterstützung durch Preußen in den Donaufürstenthümern. Das ist eine unwürdige Insinuation. Oesterreich — und wir hoffen sein anderer deutscher Staat — ist nicht gewohnt, mit seinen Bundespflichten zu feilschen, und einen Preis sich zu bedingen für Bundestreues Handeln; man wird es immer dort finden, wo die Ehre und Würde Deutschlands gewahrt werden soll, und es wird für Deutschlands Recht in Holstein eintreten, gleichviel ob Deutschland dem österreichischen Interesse an der Donau seine Unterstützung leiht. Aber eines freilich sollte Deutschland nicht vergessen. Es sollte eingedenk sein, daß eine Zeit kommen kann, wo es der ganzen und ungetheilten Macht Oesterreichs bedarf, um sich und Oesterreich diese Macht zu überlieferungsthümlich, weil es an der untern Donau Pflichten zu erfüllen und Lebensinteressen gelegt zu machen hat. Die Stärkung der europäischen Stellung Oesterreichs kommt nothwendig Deutschland zu gut, jede Schwächung derselben fällt unausbleiblich auf Deutschland zurück — in den Donaufürstenthümern kann Holstein verloren gehen. (L. Z.)

Triest, 8. Juli. Se. M. der König von Griechenland wird morgen Abend hier erwartet und soll übermorgen früh die Reise nach Deutschland fortsetzen. — Auf dem gestern von Venedig gekommenen Lloyddampfer sind JJ. kk. HH. der Graf und die Gräfin von Montemolin aus Neapel hier eingetroffen und Abends in Gesellschaft der Gräfin von Molina und des Infanten Don Fernando nach Baden weiter gereist. (St. Lloyd.)

Frankreich.

Paris, 9. Juli. Großes Aufsehen erregt in den Pariser Salons ein ziemlich sonderbares Ereigniß, in dem Sophie Gruvelli (jetzt Baronin Vigier) die Hauptrolle, wenn auch ohne ihr Zuthun, gespielt hat. Ahmed Pascha, welcher bei der Katastrophe auf der Rhe-Eisenbahn so sämmtlich zu Grunde ging, hatte bei seinem Anwesenheit in Frankreich die Gruvelli mehrere Male gehört. Obgleich der ägyptische Prinz Fräulein Gruvelli niemals persönlich kennen lernte, sondern sie nur auf der Bühne sah, so machte dieselbe doch einen so tiefen Eindruck auf ihn, daß er ihr in seinem Testamente eine Million Franken Geld und für eine halbe Million Diamanten hinterließ. (K. Z.)

* **Paris**, 11. Juli. Während einige Berichte aus den Weinbergen das starke Umsichgreifen der Traubenkrankheit melden, berichtet der Moniteur, daß die Weinberge allenthalben ein sehr schönes Aussehen bieten und nur geringe Spuren des Oidiums zeigen. — Herr Lejeondre, Präsident des Tribunals von Wenzenburg, Deputirter unter dem Julikönigthum, wurde vor einigen Tagen in der Sitzung vom Schlage gerührt und starb sogleich. — Auf dem Genfer See ereignen sämmtlich drei Franzosen. Angestellte bei der Eisenbahn, dadurch, daß sie den Kahn durch muthwilliges Schaukeln zum Umschlagen brachten. Ein Vierter wurde durch hinzugekommene Hülfe gerettet.

* Der Einsendung des algerischen Telegraphenamts gingen bekanntlich Experimente voraus, welche nach den lakonischen Berichten der betreffenden Herren durchaus nicht entmuthigend ausgefallen sein sollten. Dem ist aber durchaus nicht so; der Flügelmonniteur berichtet über den wahren Hergang der Sache Folgendes: Am 29. Mai begab sich die Flotille in das Tiefwasser an der Westküste Frankreichs, und begann ihre Operationen am 31. in einer Tiefe von 2,530 Faden. Das Wetter ließ nichts zu wünschen übrig, die Luft war ruhig und das Meer glatt. Von 5 Uhr Abends bis Mitternacht ging auch Alles vortrefflich, aber als man den Versuch machte, einen Theil des Kabels wieder an Bord zu geben, riß es auf dem Niagara. Der Agamemnon zog den Rest heraus, und zwei Stunden später die Verbindungsstelle der beiden Taue an Bord; das Holz fand man ganz von Salzwasser gelöst; eine der Seitenschienen war entzweigespalten, und eine Eisenstange war krumm gebogen. Das herausgezogene Tau war ungemein verwickelt; viele der äußern Drähte hatten sich ge-

Digitized by Google

gelegt und das Gutta-Percha blosgelegt. Auf der anderen Seite der Durchbruchstelle war Alles derartig durchgenässt, daß man das ganze Stück erschneiden, und wieder in's Meer fallen lassen mußte. Es wurde wieder eine einfache Verbindung zweier Tauenden hergestellt und die Operation begann von Neuem. Gegen halb 11 Uhr hatte jedes Schiff 3 Meilen versenkt, als in Folge eines Unfalls an der Maschine das Tau wiederum am Niagara riß. Zu diesen ersten beiden sehr übel ausgefallenen Versuchen hatte man das alte Tau verwandt; beim dritten nahm man das neue, war aber nicht glücklicher. Zwei Meilen waren auf jedem Schiffe abgewickelt, als das Tau dieses Mal am Agamemnon riß. Die Engländer schreiben diesen Unfall seiner Schlechtigkeit im Tauen zu, die Amerikaner sagen, das eine Rad am Agamemnon sei zu schwer. Wie dem auch sein mag, der Niagara konnte das Tau nicht einmal aus dem Wasser ziehen; es riß zum vierten Male noch ehe man an die Verbindungsstelle gekommen war. Am 2. Juni wurde ein letzter Versuch gemacht; man begann um halb 3 Uhr und um 9 Uhr war das Tau zum fünften Mal zerrissen. Endlich wurden noch Boien verwandt und jedes Schiff wickelte sein Tau allein ab; aber auch hier riß es so gut wie vorher." Diese Versuche hätten genügen müssen, um das Resultat vorauszusehen zu lassen. Auch findet man in einem amerkanischen Blatte diese Prophezeihung: „Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Agamemnon und der Niagara in Amerika jeder mit einem Tauende ankommen, den Rest desselben auf dem Grunde des Oceans zurücklassend." Das hat sich nun zu sehr bestätigt.

Italien.

* Der „Opinione" zufolge hatte die Mission des Herzogs v. Meiy, Kämmerer des Erherzogs Maximilian, Generalgouverneurs des lombardisch-venetianischen Königreichs, in Paris lediglich zum Zwecke, dem Kaiser ein kleines Modell der Bronze-Statue Napoleon I. von Canova zu übergeben.

Nach Briefen aus Rom vom 6. Juli wurde am vorhergehenden Tage, Nachmittags, das Urtheil in dem Prozesse des Marchese Campana gesprochen. Der Marchese wurde wegen Veruntreuungen und Mißbrauchs seiner Amtsgewalt zu 20 Jahren Galeerenstrafe verurtheilt. Derselbe wurde nach dem Urtheilsspruche sofort nach dem Gefängniß San Michele gebracht. Man glaubt jedoch, daß das Urtheil nicht in seiner ganzen Strenge ausgeführt werden wird. Die berühmten Sammlungen des Marchese werden wahrscheinlich nicht verkauft werden. Man glaubt, daß die Regierung sie behalten und in einem ihrer großen Palais unterbringen wird. (N. Z.)

Spanien.

* Ein Telegramm aus Madrid vom 7. Juli meldet, daß 14 Civilgouverneure durch andere Personen ersetzt worden sind. — Die Nachrichten aus Mexiko sind nicht günstig.

England.

London, 11. Juli. Wie amtlich gemeldet wird, hatten die Mohamedaner in Dschedda am 15. Juni den französischen Consul, den englischen Vicconsul und 20 Christen niedergemacht, 26 andere Christen waren gefänglich. — Laut Berichten aus Calcutta vom 4. Juni waren die Engländer auf dem Marsche nach der Bergfeste Gwalior begriffen. — Die verbündeten Flotten in den chinesischen Gewässern befanden sich am 29. April im Mereduesen vor Peschell an der Mündung des Peiho, um die am Eingange des Flusses gelegenen Forts anzugreifen. Die Unterhandlungen waren bis dahin erfolglos geblieben. (Köln. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

Ein ähnliches Unglück, wie das vor Kurzem in Spandau vorgefallene, hat sich am 30. Juni zu Wesel zugetragen. Beim Scheibenschießen der 12. Compagnie 17. Infanterie-Regiments auf der Rheinwiese tritt der die Schüsse markirende Soldat in dem Augenblick vor die Scheibe, als einer seiner Cameraden bereits angelegt und — feuert. Die Kugel ist jenem durch den Kopf getahren und sein Tod sofort erfolgt.

Vom Zuchtpolizei-Gerichte zu Roanne ist der Weinhändler Roux in Nimes, der eine starke Quantität gefälschten Weines an den Weinhändler Chastery in St.-Martin-d'Estreux verkauft hatte, zu 10,000 Frs. Schadenersatz und 500 Frs. Geldbuße verurtheilt worden. Auch hat das Gericht die Confiscation der mit Beschlag belegten gefälschten Weine verordnet.

* An dem Schaufenster eines Pariser Hutmachers sieht man seit einigen Tagen unter andern zahllosen Panamas einen dergleichen und darüber in Riesenziffern: 10,000 Fr.! Erstaunt tritt man näher, um diesen Nadob-Panama zu beschauen und bemerkt dann ein ganz kleines Posteriptum: „Wer comptant bezahlt, erhält 9000 Fr. Rabatt."

Aus Bayreuth de Luchon, 5. Juli, wird berichtet, daß auf den dortigen Bergen bis zu 1 Meter Höhe Schnee fiel. Die Badegäste kleiden sich wie im stärksten Winter und überall wird geheizt.

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 14. Juli: **„Die Nachtwandlerin."** Oper in 3 Akten von Bellini.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[3499/1] Zufolge eines Rescripts hoher königl. Regierung der Pfalz wird hiermit die Verlegung der Gesangsstufe aus dem alten Inspections-Gebäude in das Schulhaus des protest. Schullehrer-Seminars zu Kaiserslautern, veranlaßt:

a. für Maurer- und Steinhauer-Arbeiten zu . . . . fl. kr. 106 57
b. für Schreinerarbeiten zu 51 50
c. für Schlosserarbeiten zu 39 52

zur Verdingung auf dem Submissionswege ausgeschrieben.

Desfallsige Angebote wollen schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Maurer-Arbeiten zu dem protest. Schullehrer-Seminar zu Kaiserslautern" an die unterfertigte kgl. Distriktsstelle, bei welcher der Anschlag und das Bedingnißheft zur Einsicht bereit liegen, längstens bis Montag den 19. l. M., Nachmittags 2 Uhr, eingesendet werden.

Kaiserslautern, den 10. Juli 1858.

Königl. Bauinspektor.
Haas.

Licitation.

[3506] Mittwoch den 28. Juli 1858, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Freinsheim in dem Hause der Verlassenschaft;

Auf Ansuchen: 1) von Christiane Henriette Theobald, ohne Gewerbe, zu Freinsheim wohnhaft, Witwe des daselbst verlebten kgl. Pfarrers Johann Jakob Hochstädt, handelnd in eigenem Namen der mit ihrem verlebten Ehegatten bestandenen Gütergemeinschaft wegen, sowie zugleich als Legalvormünderin der mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: a. Carolina Clara, b. Josephina Bertha, c. Ludwig August und d. Friedrich Wilhelm Schönlaub; 2) von Anton Lederle, Gutsbesitzer, zu Hambach wohnhaft, als Beivormund dieser Minderjährigen; 3) der Maria Henriette, und 4) der Wilhelmine Pauline Schönlaub, beide ledig und gewerblos, zu Freinsheim wohnhaft, großjährige Kinder des Erblassers und dessen genannter Wittwe;

Werden von dem hierzu committirten Notar Ludwig Martini, im Amtshause zu Dürkheim, der Abtheilung wegen öffentlich in Eigenthum versteigert:

Zur oben bezeichneten Gütergemeinschaft gehörend:

In der Stadt und im Banne Freinsheim:

1) Ein zweistöckiges zu Freinsheim an der Hauptstraße liegendes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schoppen, 4 Kellern, Hofraum und Zubehörden, enthaltend 16 Dezimalen Fläche;
2) 54 Dezimalen Bungert im Holzweg;
3) 37 Dezimalen Baumstück im Katterloch.

Dürkheim, den 10. Juli 1858.

Der königl. Notär:
Martini.

Gerichtliche Versteigerung.

[3507] Den 19. laufenden Monats, des Vormittags 10 Uhr, zu Eppstein vor dem Gemeindehause, werden die nachbemerkten gegen Christoph Beyher II., Ackersmann, in Eppstein wohnend, gepfändeten, auf der Bürgel und dem Halme stehenden Feldprodukte, auf Gütern Eppsteiner Bannes, gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert, nämlich:

1) der Klee und der Weizen auf 2 Morgen Acker in der langen Erbsensaat; 2) die Kleebrüden auf 1/4 Morgen Acker hinter dem Kapheimer Brückchen; 3) der Klee und die Kartoffeln von 2 Morgen Acker im Rosenkrang; 4) die Gerste von 2 Morgen Acker am Hohenweg; 5) der Klee auf 1 Morgen und die Kartoffeln auf 1/4 Morgen Acker in der Wittelgewann; 6) das Korn von 1/4 Morgen Acker daselbst; 7) die Frucht der auf diesem Grundstück stehenden 11 Zwetschenbäume; 7) die Kartoffeln von 1/4 Morgen Acker im Bornfeld; 8) der Hirsen auf 1/4 Morgen Acker am Neustadter Weg; 9) der Cichorien von 1/4 Morgen Acker hinter der Nachtweide; 10) der Hafer auf 1/4 Morgen Acker im Allfolchel; 11) die Kartoffeln auf 28 Dezimalen Acker in der kleinen Weide; 12) die Gerste von 58 Dezimalen Acker ebenfalls in der kleinen Weide, und 13) die Gerste und die Kartoffeln auf 2 Morgen Acker auf den Renn.

Frankenthal, den 10. Juli 1858.

Weismann, kgl. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

[3504] Donnerstag den 15. Juli l. Jrs.

Digitized by Google

Nachmittags um 1 Uhr, wird in dem katholischen Schulhause zu Hassel die zu 80 fl. veranschlagte Reparatur desselben im Minderversteigerungswege vergeben.
St. Ingbert, 10. Juli 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Minderversteigerung
von Pflasterarbeit.

Kriegsfeld, Landkommissariats Kirchheim.

[3505] Samstag den 17. Juli, des Morgens 10 Uhr, zu Kriegsfeld im Gemeindehause, wird durch unterfertigtes Amt die Herstellung von 400 Quadr.-Meter neu Pflaster von der Kirchgasse nach der kath. Kirche hin, veranschlagt sammt Material und Beifuhr zu 422 fl. 4 kr., öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert.
Plan und Kostenanschlag liegen unterdessen im Bürgermeisterei-Bureau zur Einsicht offen.
Kriegsfeld, am 9. Juli 1858.
Das Bürgermeisteramt,
K. Finkenauer.

[3497⅔] Königsbach, Kantons und Landkommissariats Neustadt. (Reparatur des Pfarrhauses.) Nachstehende Arbeiten werden auf dem Submissionswege vergeben:

	fl.	kr.
1) Maurerarbeit, veranschlagt zu	755	24
2) Steinhauerarbeit, zu	33	45
3) Zimmermannsarbeit, zu	110	57
4) Schreinerarbeit, zu	335	22
5) Schlosserarbeit, zu	143	6
6) Glaserarbeit, zu	120	41
7) Tünchearbeit, zu	166	30
8) Spenglerarbeit, zu	18	55
Zusammen	1684	40

Die desfallsigen Anerbieten nach Handwerker, welche nach Procenten zu geschehen haben, müssen bis zum 17. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, bei unterzeichnetem Bürgermeisteramte, woselbst auch Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind, verschlossen eingelaufen sein.
Königsbach, den 9. Juli 1858.
Das Bürgermeisteramt,
J. W. Edel.

[3508] Benningen, Landkommissariats Landau. (Theilweise Umsetzung und Erneuerung der Quadersteinfassung an der Tiefenbach.) Ebendbezeichnete Arbeiten, bestehend in:

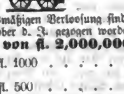
	fl.	kr.
a. Maurer- und Steinhauerbeit, veranschlagt zu	100	6
b. Zimmermannsarbeit, veranschl. zu	7	53

sollen auf dem Submissionswege vergeben werden.
Die desfallsigen Anerbietungen, welche nach Procenten zu geschehen haben, müssen bis zum 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, bei unterzeichnetem Amte, wo auch der betreffende Kostenanschlag bis dorthin eingesehen werden kann, verschlossen eingereicht sein.
Benningen, den 5. Juli 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Lutz.

[3390⅔] Ein junger Mann, welcher seine Jährige Lehrzeit in einem Eisen-, Material-, Farb- und Kurzwaaren-Geschäfte bestand und daselbst 1 Jahr als Commis servirte und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine passende Stelle. Derselbe kann bis 1. September 1858 eintreten. Das Nähere ist zu ertragen bei der Exped. d. Bl.

[3509⅔] In der hiesigen Apotheke ist eine geräumige Wohnung vom 1. October d. Js. an, sowohl im Ganzen wie auch abtheilungshalber zu vermiethen.

5pCt. Prioritäts-Anlehen der königl. bayerischen Pfälzischen Ludwigsbahn von 2 Millionen 500,000 Gulden.



[3510⅔] In der fünften obligationsmäßigen Verloosung sind nachstehende Partial-Obligationen zur Rückzahlung pr. 1. October d. J. gezogen worden.

Anlehen von fl. 2,000,000.

A 105. 359. 531. 603.	St. 7 à fl. 1000	fl.	7000.
D 162. 382. 430.			
B 90. 159. 253. 525.	St. 7 à fl. 500	fl.	3500.
E 33. 129. 361.			
C 304. 468.	St. 5 à fl. 100	fl.	500.
F 266. 271. 307.		fl.	11,000.

Anlehen von fl. 500,000.

G 75. 191.	St. 2 à fl. 1000	fl.	2000.
H 160.		fl.	500.
I 114. 172. 197.	St. 3 à fl. 100	fl.	300.
		fl.	2,800.
		fl.	13,800.

Die Besitzer vorstehender verloosten Obligationen werden hiervon mit dem Bemerken benachrichtigt, daß dieselben in vorschriftsmäßiger Weise eingelöst und vom 1. October d. J. an nicht weiter verzinst werden.
Aus früheren Ziehungen sind noch rückständig:

Lit. H Nr. 278 à fl. 500, verloost pr. 1. October 1856,		
" E " 46	à fl. 500	verloost pr. 1. October 1857.
" E " 275		
" C " 73	à fl. 100	
" C " 169		
" F " 40		
" I " 248		

Ludwigshafen, den 11. Juli 1858.

Die Direction der Pfälzischen Eisenbahnen.

Bekanntmachung.

[3391⅔] In der Gemeindekasse Battweiler befinden sich 1000 fl., welche gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehen werden.
Battweiler, den 26. Juni 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Veith.

Versteigerung
von Billard und Wirthschaftsgeräthen.

[3489⅔] Im Gasthaus zum Pariser Hof, Lit. D 6 Nro. 10, werden im Auftrag des Eigenthümers durch den Unterzeichneten am Donnerstag den 15. d. Mts., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr, jedoch nur gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert:
2 gute Billards mit 10 großen Partien, und 32 Pyramide-Ballen, 28 Queues, 2 gepolsterte Bänke, 2 Staubdecken zu Billard, 2 Einschenken und 1 Büffet von eichen Holz, 3 Fußtische, 1 Spieltisch, 25 runde Küchstühle, 46 dito Stühle, 24 Rohrstühle, 6 große Spiegel in Goldrahmen, 14 Paar Fenster-Jalousien, 1 gebrauchter Kochherd mit kupfernem Waschkessel, 2 große eiserne Oefen, mehrere Bettladen und Reisekoffer, 8 Stück 21/2- und 3ohmige Fässer und sonstiges.
Mannheim, den 9. Juli 1858.
J. Ch. Fischer, Waisenrichter.

[3445⅔] Bei Ph. H. Eisenmayer, Samenkörnerhändler in Hofloch bei Neustadt a/H., d. Rheinpfalz, kann man alle Sorten Wald-, Gras- u. Kiefsamen kaufen, wo für vollkommene Keimfähigkeit garantirt wird; besonders zu empfehlen ist der Früh- oder Incarnatklee, samen, der jetzt bis Lurentiustag in abgeernteten fruchttragenden gestellt wird und die Frühjahr eine reiche Kleernte geben kann. Auch verkauft derselbe ausgekennte Kiefernsamenzapfen (Brennmaterial).

Bekanntmachung.

[3503] In der katholischen Kirchenkasse Bergzabern liegen 300 fl. zum Ausleihen. Man wende sich diesertwegen an deren Rechner Ritter.

[3501⅔] An dem Gefängnißbau in Frankenthal können 30 gute Maurergesellen dauernde Beschäftigung haben, auch wird Accord gegeben, bei welchen gute Verdienste gemacht werden.

[3562] Bei Julius Haas, Handelsmann zu Rülzheim, ist fortwährend neuer Rübsamen, per Schoppen zu 20 kr., zu haben.

Mannheim.

[3446⅔] Die mit Superphosphat gedüngten Dickrüben-Versuchs-Felder der Mannheimer Dünger-Fabrik stehen zu Jedermanns Besichtigung offen.

Omnibusfahrt zwischen Ludwigshafen und Dürkheim a. H.

[3474⅔] Von Sonntag den 11. Juli 1858 an läßt Herr Käß jeden Sonntag nach Ankunft der ersten Bahnzüge von Frankfurt und Heidelberg einen Omnibus nach Dürkheim gehen; wenn es an Plätzen fehlt, so gibt er Beiwagen. Abfahrt in Ludwigshafen am Deutschen Haus Morgens 8½ Uhr, in Dürkheim in den übrigen Jahreszeiten 6 Uhr Abends im Anschluß an die letzten Bahnzüge.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 161. Ludwigshafen, Mittwoch 14. Juli 1858.

Deutschland.

* **Ludwigshafen**, 14. Juli. - Ueber die Christenverfolgung in Dschedda, an der Küste Arabiens, fehlen noch immer ausführliche Nachrichten und selbst der französische Moniteur ist darüber bis jetzt stumm. Man weiß nur, daß die Muselmänner am 15. Juni die Consulate von Frankreich und England angegriffen und geplündert haben, nachdem sie vorher den französischen Consul, Hrn. Eveillard nebst seiner Frau, und den englischen Viceconsul, Hrn. Page, ermordet hatten. Außerdem fielen noch 20 Christen unter den Streichen der Türken und 24 andere wurden gefährlich verwundet. Dem englischen Schiff „Cyclop" gelang es, 26 Personen zu retten, darunter die Tochter des französischen Consuls. Außerdem konnten sich, nach der „Independance belge", noch 24 Personen mittelst des Dampfers „Bentinck" nach Suez flüchten. Dieser Ausbruch des türkischen Fanatismus steht nicht vereinzelt da. Erst vor kurzem wurde der englische Generalconsul in Belgrad von türkischen Soldaten aufs schwerste mißhandelt und konnte nur mit Mühe sein Leben retten. Wie lange werden wohl christliche Mächte noch diese türkische Wirthschaft dulden? Wenn man der lebensunfähigen Türkei eine Gnadenfrist zugestehen will, so thue man es wenigstens unter der Bedingung, daß sie die Christen vor dem Hasse und den Verfolgungen des mohamedanischen Fanatismus schütze. Will oder kann sie dies nicht, so wäre es eine Schande für die christlichen Mächte, von deren Gnade der Fortbestand des osmanischen Reiches abhängt, solche Zustände länger zu dulden. — Die Schwierigkeit liegt freilich in der Frage: wer soll der Erbe sein? Keine der Großmächte gönnt der anderen ein Stück von dem schönen Lande. Unter diesen Umständen bliebe nur ein Ausweg. Man setze den König Otto von Griechenland auf den neuerrichteten byzantinischen Thron und die Klippe der Eifersucht wäre glücklich umsteuert, die äußere Schwierigkeit gehoben.

* **Ludwigshafen**, 13. Juli. Se. Majestät der König Ludwig und Ihr. kk. H.H. der Großherzog und die Großherzogin von Hessen besuchten heute Heidelberg und kehrten am Abend von dort nach Ludwigshöhe zurück.

* **Ludwigshafen**, 13. Juli. Das Sängerfest in Dürkheim ist, wie wir aus Mannheim vernehmen, auf den 1. August vertagt. Das Programm werden wir rechtzeitig veröffentlichen.

⚓ **München**, 12. Juli. In den jüngsten Tagen war die Thätigkeit des obersten Gerichtshofes in recht mannichfaltiger Weise in Anspruch genommen, besonders interessant für die dabei mitwirkenden Mitglieder aus der Pfalz. Am Freitag hatten sämmtliche zu einer öffentlichen Plenarsitzung versammelte Senate über die Frage zu entscheiden: ob der erfolglos gebliebene Versuch, einen Zeugen durch Geldversprechung zu falscher eidlicher Aussage zu verleiten, als nächster Versuch zum Verbrechen der Verleitung zum falschen Zeugnisse zu bestrafen sei oder nur als entfernter. Das k. Appellationsgericht von Mittelfranken hatte zweimal für entfernten Versuch entschieden. Das Plenum des obersten Gerichtshofes entschied nun endgültig für nächsten Versuch. Bekanntlich war auch in der Pfälzer Straf-Rechtspflege schon die Frage zur Entscheidung gekommen, ob das durch den Art. 365 C. p. vorgesehene Verbrechen der Verleitung zum falschen Zeugnisse als ein selbstständiges Verbrechen oder auch als ein strafbarer Versuch erscheine, oder ob es nur als eine Art von Complicität mit dem falschen Zeugnisse betrachtet werden könne. — Jurisprudenz und Doctrin sind dort über die Entscheidung der Frage nicht im Einklang. — Nicht ohne Bedeutung ist, daß schon die Carolina (Art. 107) die Verleitung zum falschen Zeugnisse als ein selbstständiges Verbrechen aufführt; wohl möglich, daß sowohl der französische Gesetzgeber von 1810 als der bayerische von 1813 jenes Strafgesetz bei ihrer Arbeit vor Augen hatten. — Am Samstag hatte der große, aus neun Mitgliedern zusammengesetzte Criminalsenat, als Cassationshof für die sieben diesseitigen Kreise, gleichfalls unter Mitwirkung von Mitgliedern aus der Pfalz, sechs, ich sage sechs durch die Schwurgerichtshöfe von Niederbayern und von Schwaben ausgesprochene Todesurtheile zu prüfen: eines gegen einen Raubmörder, eines gegen den Mörder seiner Geliebten, vier gegen eben so viele Räuber, welche, bei nächtlichem Einbruch auf der That ertappt, gegen die herbeigeeilten Knechte des Beraubten ein förmliches Feuer aus ihren Flinten eröffneten und einige dieser Knechte verwundeten. In diesen sämmtlichen Fällen wurde das stattgehabte gerichtliche Verfahren als regelmäßig befunden, so daß wohl voraussichtlich in einem und dem andern Falle die Vollziehung eintreten wird. — Heute hatte der Cassationshof für die Pfalz über vier Cassationsrekurse zu entscheiden; 1) über den des k. Polizeikommissärs zu Kaiserslautern gegen ein Urtheil des dortigen Polizeigerichts, wodurch der Handelsmann Joseph Sonneberg von Duedersbach von der Anschuldigung des Hausfriedensbruches freigesprochen worden war. 2) des Georg Frank von Falkenstein gegen das Urtheil des k. Appellationsgerichts der Pfalz, wodurch derselbe wegen Diebstahls unter erschwerenden Umständen vor das Spezialgericht verwiesen ist. 3) des Heinrich Dietz vom Münchschwanderhofe gegen das Verweisungsurtheil desselben Gerichtshofes, welches ihn wegen schwerer Mißhandlung seines rechtmäßigen Vaters vor das Spezialgericht verweist. 4) des Jakob Frey von Stelten gegen ein Urtheil des Assisengerichts der Pfalz, wodurch derselbe wegen Mißhandlung seines rechtmäßigen Vaters zu Zwangsarbeitsstrafe verurtheilt ist. Sämmtliche Rekurse wurden verworfen. In dem obigen erstangeführten Falle entschied der Cassationshof, daß das faktisch festgestellte bloße Vorzeigen von Mustern ohne Entgegennahme von Bestellungen und ohne Auftragsertheilung zu solchen bloß zu dem Zwecke, um dadurch mit dem Inhalte einer in einem dritten Orte befindlichen Waarenlagers bekannt zu machen und zu Einkäufen in diesem Waarenlager zu bestimmen, weder nach dem Buchstaben, noch nach den Motiven der betreffenden Verordnung als strafbares Hausiren betrachtet werden könne. Alle diese Sitzungen fanden unter dem Präsidium des Herrn Präsidenten Staatsrath v. Heintz statt, der mit unermüdeter Thätigkeit die Geschäfte des obersten Gerichtshofes leitet.

München, 12. Juli. Mit großem Bedauern vernehmen wir, daß eine ehemalige Zierde unserer Oper, der pens. k. Hoftänger Hr. Pellegrini heute früh 3 Uhr nach wiederholtem Schlaganfall verschied. Pellegrini war früher Mitglied der italienischen Oper unter König Max I., trat nach Auflösung derselben zur deutschen Oper über; er sang schon in seinem 16. Jahre und zählte zu den ersten Bassisten Deutschlands. Er wurde 1806 zu Mailand geboren. — Wie man hört, sind wieder zwei Menschen durch ihre Leidenschaft für das Lotosspiel auf unglückliche Wege gerathen. Ein Kassadiener M. bei der kgl. Eisenbahnbaukasse, sonst als ordentlicher Mann bekannt, ist mit einem Defizit von circa 800 fl., sowie mit Hinterlassung von Weib und 5 Kindern, spurlos verschwunden. Ein fast 70jähriger Briefträger B. dahier wurde wegen Entwendung von Banknoten aus Briefen verhaftet. (Z. B.)

Frankfurt, 10. Juli. Seit heute Nachmittag ist Dr. Janssen, seit dem 15. Februar l. J. an Dr. Eiselin's Stelle getreten, aus seiner von Stadtgerichtswegen verfügten Haft entlassen, und von übermorgen Abend an soll die Zeitung zu erscheinen fortfahren. (F. P. Z.)

Frankfurt, 13. Juli. Diesen Morgen ist unter dem heutigen Datum eine politische Beilage zu Nro. 152 von „Deutschland" erschienen, mit folgender Erklärung an der

Digitized by Google

Spitze: „Die Zeitung „Deutschland“ erscheint nach kurzer Unterbrechung heute wieder in einer Abendausgabe. Von jetzt an wird die Versendung wieder wie früher regelmäßig erfolgen und die geehrten Leser werden durch doppelte Beilagen für den Ausfall einiger Nummern entschädigt werden. Hinsichtlich der Ursachen der stattgehabten Unterbrechung behalten wir uns einen genaueren Bericht in den nächsten Tagen vor und vertrauen auf die Ehrenhaftigkeit der deutschen Presse, daß sie ihr Urtheil über die Sachlage bis zu diesem Zeitpunkt zurückhalte. Alle diesenigen, welche rechtmäßige Forderungen an die Verwaltung der Zeitung „Deutschland“ haben, ersuchen wir, dieselben bei uns gefälligst zu machen, um der alsbaldigen Befriedigung gewiß zu sein. — Frankfurt a. M., den 12. Juli 1858. Die Redaction.“

Hildesheim, 6. Juli. Gestern Morgens ward vor hiesiger Strafkammer ein Preßprozeß gegen den Buchdrucker Siegen aus Alfeld verhandelt. Siegen war beschuldigt, durch den Druck der „Zehn Gebote für Wirthshausgänger“, einer Parodie der zehn Gebote der h. Schrift, sich eines Preßvergehens schuldig gemacht zu haben, indem jene eine Blasphemie enthielten. Mitangeklagt war eine Anzahl Wirthe, welche die Schrift in ihrer Wirthschaft aufgehängt hatten. Letztere wurden sämmtlich freigesprochen, Siegen aber zu einer Geldstrafe von 25 Thlrn. verurtheilt, worauf er sofort Berufung ankündigte. (Ztg. f. Nordd.)

Wien, 8. Juli. Der Kaiser hat der evangelisch-reformirten Geistlichkeit in Siebenbürgen, in Anbetracht des Zehentenganges, eine vorschußweise Unterstützung im Betrage von 80,000 Gulden aus dem Staatsschatze bewilligt. (W. Bl.)

Luxemburg, 5. Juli. Man schreibt dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ aus Luxemburg, die Regierung habe ein Concordat mit Rom abgeschlossen.

Oesterreichische Monarchie.

Venedig, 8. Juli. Erlauben Sie, daß ich den Besuch des Königs Otto auf den jonischen Inseln etwas näher berühre. Am 2. Juli Abends 5 Uhr erreichte der Dampfer den Hafen von Corfu, wo der hohe Reisende auf dem Schiff die Begrüßungsbesuchen des Lordobercommissärs der jonischen Inseln, Young und dessen Gemahlin, des Senatspräsidenten des jonischen Parlaments, Hrn. Damarkinos, der Oberoffiziere der englischen Garnison, der höchsten Beamten des Lordobercommissariats, des griechischen Consuls und seiner Unterbeamten und einiger angesehenen Griechen entgegennahm. Einer Einladung des Lordobercommissärs zufolge verfügte sich König Otto, begleitet von allen Obengenannten, an's Land, wo die Truppen der Garnison unter dem Donner der Hafenforts und eines vor Anker liegenden englischen Kriegsschiffs denselben mit klingendem Spiel empfingen. Ueber den schönen mit üppigen Bäumen bepflanzten Platz, am Parlamentsgebäude und der Wohnung des Lordobercommissärs vorbei, bewegten sich die Wagen längs der Promenade nach dem reizend gelegenen Landhause des Lordobercommissärs, Casino genannt, einer hübschen Villa, die eben nichts weniger als ein Casino ist, sondern einzig und allein zur Benutzung des jedesmaligen Lordobercommissärs dient. Außer dem officiellen Empfang, welcher von Seite der englischen Behörde dem König auf's Feierlichste bereitet wurde, ließ es die Bevölkerung nicht fehlen, ihre Freude, ihren Enthusiasmus an den Tag zu legen, und zwar der Art, daß Se. Majestät mit dem gesammten Gefolge den Wagen verlassen und zu Fuß den Weg nach dem Hafen zurücklegen mußte. Das Volk mit südlicher Lebhaftigkeit strömte unter lauten Zurufen so stark an, daß ein Unglück zu befürchten war. Bei der Einfahrt in die Lagunen von Venedig blieb der Dampfer „Otto“, ungeachtet vier Lootsen ihn führten, dennoch auf dem Schlamm sitzen. Außer den kaiserlichen Behörden, die sich sogleich an Bord begaben, um den König zu begrüßen, erschien auch der Herzog von Modena mit Frau Gemahlin — der königlichen Schwester — und überraschten den hohen Reisenden mit ihrem unerwarteten Besuch. In ihrer Gondel begab sich der König in den Palast des Herzogs in Venedig. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 12. Juli. Die Reise JJ. MM. in der Bretagne wird 18 Tage dauern. Der Kaiser und die Kaiserin, welche Paris den 3. August verlassen, werden somit erst um 21. wieder hier eintreffen. Man sagt, der Kaiser werde sich durch die Minister des Krieges, der Marine und der auswärtigen Angelegenheiten begleiten lassen. Die Königin von England wird nicht ans Land steigen und den Kaiser und seine Frau blos an Bord der Bretagne besuchen. — Hr. Rigeon der Deputirte, welcher so viel von Ehren machte, hat seine Entlassung eingereicht. — Man versichert heute, daß die Zeichnung der Eisenbahnobligationen bereits die Summe von 180 Millionen erreicht habe. — Die von der „Indep. belge“ gebrachte Nachricht, die Conferenz habe sich für Eine Flagge für beide Donaufürstenthümer entschieden, ist unbegründet. Die wei Akmen der Moldau und der Walachei werden zweierlei Fahnen, eventuell jedoch nur Einen Befehlshaber haben. Die Gerichtspflege dagegen soll in so ferne für beide Fürstenthümer gemeinschaftlich sein, daß sie nur Einen Cassationshof haben werden. — Die nächste (10.) Conferenz-Sitzung wird wahrscheinlich Donnerstag stattfinden. — Kaum ist der Stadt Lille die Möglichkeit gegeben worden, sich auszuruhen und auszudehnen, so kommt die Reihe auch schon an Toulon. Zur großen Freude der Einwohner sind die Grundstücke der neuen Ringmauer an Bauunternehmer vergeben worden. — In den englischen Blättern findet man jetzt häufig Briefe von Personen, welche über die an der französischen Grenze erlittene Paßtribulationen berichten. Der Constitutionnel bezeichnet alle diese Erzählungen als unwürdige Lügen, welche die englischen Zeitungen, die Times an der Spitze, selbst fabrizirten. Die französischen Behörden hielten sich zwar an die Sicherheitsmaßregeln, aber sie bewähten sich auf jede Weise, den internationalen Beziehungen den Charakter einer offenen Gastfreundschaft zu lassen, wozu Frankreich immer das Beispiel gegeben habe. In den meisten Fällen sei die Ueberwachung an den Grenzen im Interesse der benachbarten Nationen so strenge, um das Entweichen von Verbrechern u. s. w. zu verhindern. In Ueberung wie überall werde eine vorsichtige Ueberwachung gehandhabt, welche den Umständen und Menschen nach, jedenfalls gemildert werde. — Der famose Hengst Cauffert, welcher zu wiederholten Malen vom Amerikaner Racey behandelt wurde, und immer wieder in seine alten Sünden verfiel, ist jetzt wieder so unbändig geworden, daß die Gestütsverwaltung beschlossen hat, das Thier meistbietend zu versteigern.

* **Paris**, 13. Juli. Im nächsten Jahre wird hier eine Kunstausstellung stattfinden und zwar vom 15. April bis 30. Juni. Die Kunstwerke müssen vom 15. Febr. an bis 1. März eingesendet werden. — Im Militärspital in Toulouse haben sich, nach dem Moniteur, bei zum zweitenmal geimpften Soldaten „schwere und außergewöhnliche Zufälle“ gezeigt. Welcher Art dieselben waren, gibt das genannte Blatt nicht an, doch müssen sie jedenfalls bedeutend gewesen sein, da der Kriegsminister den Baron Larrey, Chirurgen des Kaisers, Inspector und Mitglied des Sanitätsrathes der Armee, ins Spital nach Toulouse geschickt hat.

Spanien.

* **Madrid**, 8. Juli. Die Progressisten sind mit dem Decret, die Rectificirung der Wahlkisten betreffend, zufrieden. Es ist kein Zweifel mehr, sagt El Leon, daß das Ministerium die Stütze der progressistischen Partei sucht und in der neuen Kammer dieses Element vorherrschen wird.

Rußland.

Von der polnischen Grenze, 9. Juli. Ueber einen in der polnischen Kreisstadt Lublin unlängst vorgekommenen Scandalum macht haben einige Zeitungen Uebertriebenes und in einer Weise berichtet, als handelte es sich dabei um eine polnische Demonstration, während doch nur von einem Excess des Fanatismus die Rede sein kann. Genauen Erkundigungen zufolge verhält die Sache sich so: Eine arme, alte, bei Diebstahls berüchtete und deßhalb inhaftirte Jüdin war im Gefängniß gestorben, hatte aber kurz vor ihrem Tode das Verlangen ausgesprochen, in die christliche Kirche aufgenommen zu werden. Ein herbeigerufener Kapuziner vernahm ihren Wunsch und vollzog an ihr das Sacrament der Taufe, worauf sie den Geist aufgab. Als es unter den frommen Katholiken Lublins bekannt wurde, daß die alte Frau gläubig gestorben sei und im Beschneiden noch das Kreuz geküßt habe, brachten sie eine ansehnliche Summe zusammen, um der Neubekehrten ein solennes Begräbniß zu veranstalten, welches auch mit großem Gepränge stattfand. — Unter den zahlreichen Juden Lublins — wohl die Hälfte der Gesammtbevölkerung der Stadt — hatte sich das Gerücht verbreitet, die alte Frau sei bereits in bewußtlosem Zustande gewesen, als sie von dem Kapuziner getauft wurde, sie sei somit nicht als Christin, sondern als Jüdin gestorben, und müsse daher auf dem jüdischen Begräbnißplatze

Digitized by Google

beigesetzt werden. Da dem nicht nachgegeben wurde, so schaarten sich Tausende von Juden zusammen, die den glänzenden Leichenzug mit Geschrei, Schimpfen und Steinwürfen verfolgten und erst durch das Einschreiten der Behörden zerstreut wurden. Gleichzeitig verbreitete sich die Nachricht, die Juden hätten bereits den Versuch gemacht, die Leiche gewaltsam zu entführen und seien nun entschlossen, sie während der Nacht heimlich wieder auszugraben, was denn die Behörden bewog, während der folgenden Nächte eine zahlreiche Wache um Grab aufzustellen. Das ist der Verlauf des ganzen Exzesses. — Auch über die Bauernunruhen in Esthland hat man durchweg Uebertriebenes und Unwahres in den Zeitungen verbreitet. Das Ganze reducirt sich, glaubwürdigen Nachrichten zufolge, auf den Aufstand zweier Ortschaften in der Nähe von Reval gegen ihre Grundherren, wobei jedoch von verweigerter Freigebung gar nicht die Rede sein konnte, da die Bauern in Esthland nicht Leibeigene sind. Der Tumult ist schnell unterdrückt worden, freilich leider erst nachdem Blut geflossen. — Im Königreich Polen ist jetzt Alles mit Vorbereitungen zu den großen Militärmanövern bei Warschau beschäftigt, die eine grospartige Ausdehnung gewinnen werden, da drei Armeecorps, mit Einschluß sämmtlicher Truppen aus Lithauen, also eine ganze sogenannte Armee in der Stärke von angeblich 120,000 Mann, unter dem Befehl des Fürsten Gortschakoff hier concentrirt werden. (Frkf. Postz.)

Indien.

* Calcutta, 4. Juni. Die Engländer sind in Gwalior eingezogen.

Dr. William Russell, der indische Specialberichterstatter der Times, entwirft furchtbare Schilderungen von den klimatischen Leiden der englischen Truppen in Indien. Nur Sir Colin Campbell scheint gegen den rückständigen Sonnenstich fest und gefeit. Alle seine Adjutanten haben sich, mit Ausnahme Hope Johnstons, der mit einem nassen Handtuch um den Kopf todesmuthig weiterkriechte, krank gearbeitet. Vom 60. Regiment Schützen sind über 40 Mann dem Sonnenstich erlegen. Man ließ ihnen sogleich zur Ader und setzte ihnen Blutegel an die Schläfe; aber die Mehrzahl starb auf der Stelle, und selbst die wenigen Geretteten werden nie oder nicht so bald wieder dienstfähig sein. Die Getroffenen werden purpurroth im Gesicht, ihr Athem wird schnarchend und das Auge starr. Die Aerzte öffneten den Kopf eines am Sonnenstich gefallenen Pferdes und fanden die Beleen mit klumpigem Blute überfüllt. Dabei ist die Kleidung der Truppen noch immer so unverständig, wie möglich. Die Bärenmütze der Hochländer namentlich, sagt W. Russell, würde sich in den Ebenen Indiens nur ein verrückter Wilder anlegen.

Vermischte Nachrichten.

Am 17. Juni ist ein Bericht über die Eisenbahnunfälle in England im Jahre 1857 erschienen. Auf englischen Bahnen sind im Lauf des vergangenen Jahres 631 Personen beschädigt und 25 Personen getödtet worden, ohne daß sie selbst eine Schuld an dem Unfalle trugen, während auf Mangel an eigener Vorsicht 25 ums Leben und 15 zu Schaden kamen. Die große Masse dieser Beschädigungen war durch Zusammenstoß von Eisenbahnzügen verursacht worden. Von 81 Unfällen waren nur 8 von der Art, daß sich ihnen nicht vorbeugen ließ. In 35 Fällen trug die Fahrlässigkeit der Unterbeamten zur Herbeiführung des Unglücks bei; aber in 9 Fällen war diese Nachlässigkeit der untergeordneten Diener die alleinige Ursache einer Katastrophe. Die Hauptursachen, aus denen Collisionen entspringen, bestehen in Schadhaftigkeit der Bauten und des Materials, oder in fehlerhaften Regulirungen, in Mangelhaftigkeit der Sicherheitsanstalten und der Vorkehrungen für die Unterbringung der Passagiere.

Frankfurter Börsencurse vom 13. Juli:

40/0 Badisch. Verb. E.B.A. 143¾/4 P.; 4½/0 Württ. E.B.A. 98¼/8 P.; 5/0 Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 104¼ G.; 4½/0 dto. dto. Obligat. 99⅜/8 P.; Rhein-Nahe-B. 61¾/4 P.; 5/0 bayer. Oblig. 102 G.; 4½/0 dto. 101⅝/8 P.; 4/0 dto. 98⅜/8 P.; 4/0 dto. Ablös.-Rente 98⅛/8 P.; 3½/0 dto. 97 G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. — exD.; bad. 50 fl. Loose 87¼ P.; dto. 35 fl. Loose 53½/8 P. 1/4 G.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1100 P. exD.; dito Credit-Actien 91 G. 1/4 P.; 1½/2 213 bez. u. G.

Pistolen	fl. 9 34–35	Engl. Souverains	fl. 11 38–43
Pr. Friedrichsd'or	„ 9 37–38	5 Frankenthaler	„ 2 30–½
Holl. 10 fl. Stücke	„ 9 43½–43½	Preuß. Thaler	„ 1 45–½
Ducaten	„ 5 39½	Pr. Cass.-Scheine	„ 1 45½–¾
20 Francs Stücke	„ 9 20½–21½	Disc. Cass.-Anw.	„ —

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern. Markt vom 13. Juli. per Centner: Weizen 6 fl. 1 kr. gef. — kr.; Korn 5 fl. 6 kr. gef. 3 kr.; Spelzkern — fl. — kr., gef. — kr.; Spelz 4 fl. 31 kr., gef. 33 kr.; Gerste 4 fl. 18 kr., gef. 2 kr.; Haber 3 fl. 43 kr., gef. 4 kr.; Erbsen — fl. — kr., gef. — kr.; Bohnen — fl. — kr., gef. — kr.; Linsen — fl. — kr., gef. — kr.; Heumen — fl. — kr., gef. — kr. — Total der verkauften Früchte 2230 Ctr. — 3 Kilogr. Kornbrod 20 kr., gef. 1 kr.; 1 Kilogr. Weißbrod 9 kr., gef. 1 kr.

Neustadt, 10. Juni. per Centner: Weizen 6 fl. 6 kr.; Korn 5 fl. 4 kr; Spelz 4 fl. 48 kr.; Gerste 3 fl. 11 kr.; Haber 3 fl. 30 kr.

Edenkoben, 10. Juli. per Centner: Weizen — fl. — kr.; Korn 5 fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Spelz 6 fl. — kr.; Haber — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung u. Aufforderung.

[3371⅔] Es soll in nächster Zeit zur Betreibung der hiesigen Verlassenschaft des Versteigerung derjenigen auf unterstrichter Kanzlei deponirten Gegenstände, welche als Ueberführungsstücke in Criminal- und Zuchtpolizei-Untersuchungssachen gedient haben und bezüglich welcher theils die Confiscation ausgesprochen, theils die Zurücknahme durch die Eigenthümer nicht erfolgt ist, oder die letzteren sonst Bedenken sind, solche zu geben, zu welchem Behufe die Auslieferung fraglicher Gegenstände an benanntes Rentamt vorgenommen werden; um nun etwaigen späteren Reclamationen möglichst vorzubeugen, ergeht hiermit an Diejenigen, welche bezügliche Eigenthumsansprüche zu machen haben und sich hierüber legitimiren können, die Aufforderung, innerhalb 4 Wochen von heute an zur Empfangnahme des betreffenden Objects auf bezeichneter Kanzlei sich einzufinden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist zur Veräußerung geschritten werden wird.

Frankenthal, den 26. Juni 1858.

Die Kanzlei des k. Bezirksgerichts:
Ruppertshoven-Boldt, kgl. Ass.

[3387⅔] Mittwoch, den 21. Juli 1858, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Zweibrücken, läßt Ferdinand Knorr, Plüschfabrikant daselbst, in Eigenthum versteigern:

Eine Wiese auf Zweibrücker Bann, ganz nahe bei der Stadt, die ehemals Kurz'sche Bleiche, mit Wohn- und Färbhaus, an der Landauer Straße, begrenzt durch Bierbrauer Leinen's Wittwe, das Militär-Arrar und den Bach, 1 Tagwerk 60 Dezimalen enthaltend.

Diese Wiese, welche zuerst in passenden Loosen und dann im Ganzen ausgeboten wird, kann wegen ihrer günstigen Lage am Beicherbach, der reines Wasser liefert, zur Anlage einer Färberei, Gerberei oder sonstigem Etablissement empfohlen werden; auch kann dieselbe bis zum Tage der Versteigerung aus freier Hand verkauft werden.

Gutsbesitzer, k. Notär.

700 fl.

liegen in der Gemeindekasse von hier zum Ausleihen gegen hypothekarische Sicherheit bereit.

Wiedenbach, den 10. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
[3513⅓/3] Lambach.

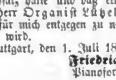
[3276/4] Schmierseife in guter Qualität, sowie beste Oelseife in Fäßchen von circa 30 Pfund zum billigsten stets vorräthig bei

Adolph Heimann u. Comp. in Mannheim.

[3277/3] Ein unterhalten fortwährend Lager von gewalztem Tafelkupfer vom Walzwerk der Herren F. A. Hesse Söhne in Heddernheim bei Frankfurt a. M.

Adolph Heimann u. Comp. in Mannheim.

Nachricht für Musikfreunde.



[3517] Es ist in der letzten Zeit vorgekommen, daß Claviere mit meinem Namen verkauft wurden, die nicht aus meiner Fabrik hervorgegangen sind, was mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich kein Lager in der Pfalz halte und daß etwaige Bestellungen Herr Organist Lübel in Zweibrücken für mich entgegen zu nehmen die Güte haben wird.

Stuttgart, den 1. Juli 1858.

Friedrich Dörner,
Pianoforte-Fabrikant.

[1672⅔] Wir machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir von unserem Tapeten-Lager fabrik Musterkarten, aus den geschmackvollsten und modernsten Dessins bestehend, zu den billigsten Fabrikpreisen gezeichnet, zur gefälligen Auswahl bei Herrn Heinr. Boos in Rockenhausen niedergelegt haben.

Heidelberg, im März 1858.

Gebrüder Scherer.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend empfehle ich mich unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung zu gefäll. Aufträgen bestens.

Rockenhausen, im März 1858.

Heinr. Boos.

[2116⅔] **Oelfarben,** fertig zum Anstrich, in jeder beliebigen Sorte bei

Eduard Kaufmann Wittwe
in Mannheim, nächst der Synagoge.

Digitized by Google

Aechter Peru-Guano,

in garantirt vorzüglicher Qualität, billigst bei

Carl Huß

[3519⅘] in Ludwigshafen am Rhein.

Schützen-Gesellschaft Ludwigshafen.

[3511] Wir zeigen hierdurch an, daß während der bevorstehenden Ernte die Schießübungen an den Werktagen zu unterbleiben haben.

Der Vorstand.

[3512] Diejenigen, welche sich für das Eisenbahnproject von Kaiserslautern nach Kreuznach interessiren, werden auf den 20. Juli, Nachmittags 3 Uhr, zu einer Berathung im Locale des Herrn Gastwirth Hoster in Dielkirchen freundlichst eingeladen.

Winnweiler, 9. Juli 1858.

Das provisorische Comite.

Nachricht für Wirthe.

[3489⅘] Da die Dürkheimer Curmusik vom 1. September d. J. an von den sonntäglichen Verrichtungen im Curgarten allda befreit ist, so ist dieselbe geneigt, von diesem Tage an bei Kirchweihen, Concert oder Bällen ꝛc. solide Plätze zu übernehmen und empfiehlt sich hiezu den Herren Wirthen bestens. Näheres bei dem Unterzeichneten

J. Burgard, Curmusikdirector im Bad Dürkheim.

[3516] Der Unterzeichnete verlegt am künftigen Donnerstag seine im Gehrig'schen Hause betriebene Restauration, Bier- und Weinwirthschaft in die Stauffer'sche Brauerei, und empfiehlt sich zu fernerem Zuspruche.

Ludwigshafen, den 12. Juli 1858.

G. Engel.

Haushaltungsbücher

für Sonntagsschüler bei

Carl Thieme,
Buchbinderei und lithogr. Anstalt
[3488⅘] in Kirchheimbolanden.

[3433⅘] Ein auf's Beste empfohlener junger Mann beabsichtigt seine jetzige Stelle als 1. Notariatsclerc aufzugeben und eine gleiche auf einem anderen Notariate einzunehmen. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

[3514⅘] Ein examinirter fleißiger Lehrer in den alten und neueren Sprachen wünscht sich in einer der größeren Städte der Pfalz niederzulassen und sich hierüber mit der betreffenden Behörde zu verständigen unter Ltr. G. G., Adresse der Exped. der Pfälzer Zeitung.

[3515⅘] Ein Barbier-Gehilfe wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

[3352] Ein gesitteter junger Mensch aus guter Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in ein Handlungshaus der vordern Pfalz als Lehrling mit oder ohne Kost im Hause aufgenommen werden. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

[3518] Am 5. d. entlam dem Unterzeichneten sein Hühnerhund; derselbe ist getigert, hat einen rothbraunen Kopf, einen Streifen über die Nase, auf dem Rücken und an den Seiten rothbraune Placken, der Hintertheil ist rothbraun.

Wer dem Unterzeichneten zum Wiederbesitz verhilft, erhält eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

J. M. Scheidt, auf der Schweighacher-mühle bei Kaubach.

[3153⁴] Die im Königreich Bayern Allerhöchst concessionirte

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Grundkapital:

Fünf Millionen zweihundert fünfzig tausend Gulden in 6000 Actien, wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

versichert auch im laufenden Jahre gegen Hagelschäden zu **billigen, festen** Prämien Bodenerzeugnisse jeder Art, als: Getreide, Oel- und Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Wein u. s. w. und hat zur größeren Sicherheit der Betheiligten eine erhebliche Cautions-Summe bei der Hypotheken- und Wechselbank in München deponirt.

Die Entschädigungen werden stets **prompt längstens binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens **baar** und **voll** ausbezahlt.

Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst die vom hohen Ministerium bestätigten Agenten, welche auch Versicherungs-Anträge entgegen nehmen:

in Göllheim Herr Theodor Göring.
„ Rockenhausen Herr Carl Boos.
„ Mutterstadt Herr Leo Löb.
„ Speyer Herr Dan. Eschmann.
„ Dürkheim Herr J. Cron.
„ Germersheim Herr C. Vollmer.
„ Edenkoben Herr M. Fertel.
„ Neustadt Herr Ferdinand Pancera.
„ Kirchheimbolanden Hr. Rd. Becker jr.
„ Alsenz Herr Theodor Kopp.

Ludwigshafen a. Rh., Juni 1858.

in Bergzabern Herr G. Jung.
„ Pirmasens Herr Aug. Schneider.
„ Zweibrücken Herr Aug. Lehmann.
„ Bliesskastel Herr F. S. Seifert.
„ Winnweiler Herr Em. Tuteur.
„ Cusel Herr C. L. Bittl.
„ Homburg Herr E. Dümmler.
„ Landau Herr W. Born.
„ Frankenthal Herr Aug. Zöller.
„ Landstuhl Herr Chr. Better.

Der Haupt-Agent
Carl Huß.

Englische Dachschiefer und Platten.

[3322⅘] Wir beehren uns, unsere Lager in den **besten blauen englischen Dachschiefer** und **Platten** in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Dieser Schiefer zeichnet sich durch seine **unveränderlich schöne blaue Farbe, Leichtigkeit** und **glatte Flächen** aus und, eine Zierde für's Dach, empfiehlt sich derselbe als das **dauerhafteste** und **wohlfeilste** Material zur Dachbedeckung. Viele Bauten am Rhein — wie Eisenbahn-Stations-Gebäude ꝛc. ꝛc. sind bereits mit unserm Schiefer gedeckt.

Unsere Lager stehen zur gefälligen Einsicht offen und sind wir gerne bereit, Muster und weitere Auskunft zu ertheilen. Ganze Ladungen werden direct zu den **Bruch-Preisen** verschifft.

Geb. Rother in Bingen a./Rh.
Lager in Ludwigshafen a. Rh. bei Herrn Franz von Moers.

[660⁴] Von den in ganz Deutschland rühmlichst bekannten gebundenen

Geschäfts-Büchern

aus der Fabrik von König & Ebhardt in Hannover,

welche sich durch elegante und solide Einbände, Sauberkeit des Druckes und des Papiers und durch englische Sprungrücken vor andern Fabrikaten auszeichnen, befindet sich das Hauptdepot für die Pfalz und werden solche zum Fabrikpreise verkauft zu **Landau** in der **Jos. Tiator'schen** Schreibmaterialien- und Musikalienhandlung.

Auch ist daselbst die Gelegenheit geboten, mit ganz unbedeutenden Kosten jeden beliebigen Namen und Firma auf Postpapier, Couverten ꝛc. ꝛc. pressen zu lassen.

[789⁴]

P. Waldecker in Speyer

empfiehlt nebst seiner Musikalienhandlung und Leihanstalt sein reichhaltiges Lager von Violinen, Viola's, Cello's, Contrabässen, Guitarren, Zithern, allen gebräuchlichen Blechinstrumenten mit Mainzer- und Trommelventilen, Flöten, Piccolo's, Clarinetten, römischen und deutschen Darm- und übersponnenen Saiten, englischen und deutschen Pianofortesaiten und diversen Artikeln — sämmtlich von sehr guter Arbeit und zu den billigsten Preisen.

Aschaffenburg-Sodener Jod-Brom-Wasser.

[3439⅘] Wir unterhalten von unserem Mineralwasser, welches sich gegen die Scrophelsucht in ihren verschiedenen Formen, Knochenbrand, chronische Hautausschläge, Wassersuchten, Anschoppungen der Leber und Milz, Gebärmutterinfarcte, Amenorrhöe, Mangel der monatlichen Reinigung oder unvollständige bewährt.

Niederlage bei Herrn **Franz v. Moers** in Ludwigshafen.

Gebrauchsanweisungen gratis.

Aschaffenburg, im Juli 1858.

Moldenhauer & Steigerwald.

HOTEL OTTO

in

Frankenthal, Rheinpfalz.

[3440⅘] Dieses in der Nähe des Bahnhofes gelegene **Café-Restaurant** bietet den Besuchern einen angenehmen Aufenthalt durch Garten, Kegelbahn, Bade-Anstalt, bayerische Biere und reelle Bedienung.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 161 der Pfälzer Zeitung.

Mittwoch, 14. Juli 1858.

Deutschland.

Würzburg, 11. Juli. Unsere Universität zeigt auch in diesem Semester einen Rückgang in der Zahl der Studenten, namentlich der Mediciner. Die geringere Anzahl der Letzteren schrieb man Anfangs ausschließlich dem Abgang Virchow's nach Berlin zu, und allerdings mag Das dazu beigetragen haben; die alleinige Ursache aber ist es nicht, was sich schon daraus entnehmen läßt, daß die Zahl der Mediciner in Berlin seit der Zeit, wo Virchow von wieder liest, nicht oder doch nicht unbedeutend zugenommen hat. Vielmehr dürfte die Abnahme der Studentenzahl an hiesiger Universität in allgemeinen Verhältnissen liegen, welche auch an vielen anderen Hochschulen während der letzten Jahre einen merklichen Rückgang in der Zahl ihrer Besucher erzeugt haben; die Einsicht, daß die gelehrten Fächer stark überfüllt, und die materielle Stellung der Studirten in ihrer großen Mehrzahl heutzutage im Vergleich zu den aufgewandten Kosten keine sehr lohnende ist, hält gar manchen tüchtigen Kopf vom Studium ab und wendet ihn anderen Berufsarten zu, wo er Aussicht hat, seine Kräfte besser verwerthen zu können. (Nürnb. C.)

Frankfurt a. M., 9. Juli. Seit Beginn der Reisesaison fanden sich auf den hiesigen Bahnhöfen Colporteure mit zahlreichen Exemplaren der in London gedruckten revolutionären Schriften Herzens ein, die sie den vielen Russen, welche jetzt unsere Gegenden besuchen, zum Kauf anboten. Gestern wurden von Polizei-Officianten die bei diesen fliegenden Buchhändlern vorräthigen Exemplare dieser Schriften in Beschlag genommen und unter Androhung der Confiscation der fernere Verkauf solcher Werke untersagt. (N. C.)

Frankreich.

* **Paris**, 13. Juli. Die Organisation des neuen Ministeriums von Algier und den Colonien macht Fortschritte. Das System des Generals Daumas wird einfachen aufgegeben und, wie schon mitgetheilt, wird dieser General sich zurückziehen. Das System des genannten Directors läßt sich in drei Punkten formuliren. Die finanzielle Gleichstellung Algeriens mit dem Mutterlande, die Cantonirung der Araber, die administrative Eintheilung in Provinzen. Man bezeichnet den gegenwärtigen Präfecten von Constantine, Hrn. Jacqueself, als Nachfolger von Daumas. Er wird heute in Paris erwartet. Der Prinz Napoleon scheint sein Personal für das neue Ministerium zum großen Theile aus den Redacteuren der republikanischen „Presse“ rekrutiren zu wollen. Letztere meldete bereits vor einigen Tagen, der Doctor Véron werde aus der Redaction ausscheiden; heute wird versichert, er solle in das neue Ministerium eintreten, um die Beziehungen zwischen diesem und den Zeitungen zu leiten. Der Pole Charles Edmond, Verfasser des Werkes über die Reise des Prinzen, soll Bibliothekar werden, und endlich soll ein dritter Redacteur, Hr. Hubaine, sogar zum Cabinetschef bestimmt sein.

Graft und Pascal haben, wie aus Caen berichtet wird, Berufung gegen das Urtheil 1. Instanz eingelegt. Gugenheim appellirt nicht. Pascal weigert sich noch immer, etwas offen zu wollen. Annette Bloch und Sarah Ries wurden Samstag Abend aus dem Gefängniß entlassen. Da sie Niemand in Caen aufnehmen wollte, so mußte die Polizei einschreiten, um ihnen ein Zimmer in einem Wirthshause zu verschaffen.

* **Marseille**, 13. Juli. Die Post von Calcutta ist so eben angekommen. Privatbriefe melden den Brand von 5 englischen Casernen in Allahabad, wo sich der Generalgouverneur Lord Canning befand. Die Truppen konnten sich retten. — Lucknow war noch immer von den Aufständischen umzingelt.

Italien.

* Der Constitutionnel rühmt den Kirchenstaat, weil derselbe seine Finanzen so schnell wieder in Ordnung gebracht habe, trotz aller verderblichen Maßregeln der revolutionären Regierung. Ihre Assignaten, welche eine Summe von 7 Millionen Scudi ausmachten, waren schon im Jahre 1856 vollständig eingelöst und jetzt ergibt das Budget einen Ueberschuß der Staatseinnahmen von 140,000 Scudi's. Diese Resultate würden nur durch eine strenge Sparsamkeit erlangt, welche so weit geht, daß, wie der Constitutionnel behauptet, die Civilliste der Cardinäle, das diplomatische Corps im Auslande, die päbstlichen Paläste und Museen, der Sold und die Unterhaltung der adeligen Garde, der schweizer Garde u. s. w. jährlich nur 3,200,000 Fr. kosten.

England.

* **London**, 13. Juli. Der Morning Herald und die Morning Post sprechen ihre Ansichten über die Reise der Königin Victoria nach Oberdourg aus und erblicken darin einen Beweis des guten Einvernehmens und eine Bürgschaft der Eintracht. Die Times dagegen betrachtet die Sache mit keinem so günstigen Auge, sie erklärt, daß es Mangel an Zartgefühl verräth, die Königin zu einem Feste zu laden, wobei es sich um Einweihung eines Kriegshafens handelt, welcher das erste Seearsenal der Welt und gegen England gerichtet ist. Die einzige Antwort hierauf sollte die Vermehrung der englischen Rüstungen sein und eine ähnliche Einladung an den Kaiser, damit er seinerseits die Seemacht Englands besichtige. — Man beabsichtigt, eine Denkmünze auf die bevorstehende Anwesenheit der Königin von England zu prägen.

Vermischte Nachrichten.

* Ruchheim, 14. Juli. Am 11. d. M. fand man in dem Garten des Hrn. Bürgermeisters Kreiselmeier von Ruchheim an einem Frühtraubenstocke die ersten schwarzen Trauben.

Radensburg, 11. Juli. Ein trauriger Vorfall versetzte seit gestern Abend die ganze Stadt in Aufregung. Conditor R. von hier, ein Mann in den dreißiger Jahren, lebte in unglücklichen Eheverhältnissen, betrank sich vielfach und wurde mehrfacher Excesse wegen gerichtlich wiederholt bestraft. Gestern wollte er beim Kaufmann Dorner eine Handkarre leihen, wurde von da um ein Zeugniß zum Stadtschultheißenamt gewiesen, welches ihm natürlich verweigert wurde, da er in höchst betrunkenem Zustande war. Er soll schon da gegen den Ortsvorsteher sich gröblich vergangen haben. Unmittelbar nachher kaufte sich R. 2 Pistolen und zog wieder ins Bierhaus, nachdem er gräßliche Drohungen gegen bestimmte Personen ausgestoßen. Die Pistolen wurden ihm abgenommen. Heimkehrend, um der Handel mit der Frau an. Diese rief um Hülfe. Das Polizeipersonal erhielt Weisung. Abends halb 6 Uhr ist das Haus des R. einzudringen, Gewehr und Waffen in Empfang zu nehmen und den Hausbesitzer abzuführen. Dem vordersten Polizeidiener, der ins Zimmer trat, schoß er mit einer scharf geladenen Muskete durch den Bauch, daß er zusammenstürzte. Dieser Unglückliche wurde im Blute weggetragen. Den Thäter R. brachte man ins Gefängniß. Heute früh schon stand er vor den Schranken des Oberamts-Gerichts. Der unglückliche Polizeidiener hauchte aber heute Mittags nach namenlosen Leiden sein Leben aus. (S. M.)

[Blitz in einen Bahnzug.] Bei Deepfields zwischen Birmingham und Wolverhampton schlug vergangenen Donnerstag der Blitz in einen Bahnzug. Der Donnerschlag, der den Blitz begleitete, hatte nichts von dem gewöhnlichen Donnerklang, sondern glich dem Krachen von etwa hundert Essteld-Büchsen. Der Maschinenführer und Heizer standen plötzlich im Flammenschein der letztere wurde durch einen Schlag am Hinterkopf einen Augenblick betäubt. Zugleich schien das elektrische Fluidum durch die ganze Wagenreihe und auf den Schienen hinzulaufen. Alle Passagiere empfanden eine mehr oder minder heftige Erschütterung; einen traf sie am rechten Arm und warf ihn auf die entgegengesetzte Seite des Wagens. Der Conducteur war momentan ganz gelähmt. Auf der nächsten Station jedoch wurde er durch einige Schluck Cognac-Grog wieder hergestellt. Gesährliche Folgen scheint der Unfall nicht gehabt zu haben; aber was wäre aus dem Zuge geworden, wenn der Blitz den Heizer und Maschinenführer geblendet oder aller Besinnung beraubt hätte?

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachung.

Das königl. Bezirksgericht Landau hat durch Beschluß vom 8. Juli l. J. für die öffentlichen Gerichtsverhandlungen während der Ferienmonate folgende Tage festgesetzt:

Im Monat September

den 10., 11., 13., 14., 24., 25., 27., 28;

im Monat October

den 8., 9., 11., 22., 23., 25., 26.,

wovon jedoch für die dringenden Civilsachen und Handelssachen (vorbehaltlich besonderer Fixation durch Ordonnanz) nur folgende Tage bestimmt sind:

im Monate September der 14. und 28. und

im Monat October der 11. und 26., jedesmal Vormittags 9 Uhr.

Landau, den 8. Juli 1858.

Der kgl. Staatsprokurator:

Munzinger.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[3499³/₃] Zufolge eines Rescripts hoher königl. Regierung der Pfalz wird hiermit die Verlegung der Speiseanstalt aus dem alten Inspections-Gebäude in den Schlaßhau des protest. Schullehrer-Seminars zu Kaiserslautern, veranschlagt:

a. für Maurer- und Steinhauerarbeiten zu	fl.	kr.
	366	57
b. für Schreinerarbeiten zu	51	50
c. für Schlosserarbeiten zu	29	52

zur Vergebung auf dem Submissionswege ausgeschrieben.

Deßfallige Anzebote wollen schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Bauarbeiten in dem protest. Schullehrer-Seminar zu Kaiserslautern" an die unterfertigte kgl. Baubehörde, bei welcher der Anschlag und das Bedingnißheft zur Einsicht bereit liegen, längstens bis Montag den 19. l. M., Nachmittags 2 Uhr, eingesendet werden.

Kaiserslautern, den 10. Juli 1858.

Königl. Baubehörde,
Haas.

[3478³/₃] Für die Kreis-Irrenanstalt Klingenmünster wird ein Bader als Wärter gesucht. Dienstlohn 120 fl. per Jahr nebst freier Verpflegung mit Aussicht auf Beförderung bei gutem Verhalten bis zu 150 fl.; dazu 15 fl. Biergeld.

Bewerber haben sich der untersertigten Verwaltung persönlich vorzustellen und ihre Zeugnisse mitzubringen.

Klingenmünster, den 8. Juli 1858.

Die königl. Verwaltung
der Kreis-Irren-Anstalt der Pfalz:
Dr. Dick.

Selber.

Bekanntmachung.

[3520] Das kgl. Bezirksgericht dahier hat, als Handelsgericht zweyter Instanz, unterm 26ten Juli abhin den am 25. Juni jüngst zu Böhl verstorbenen Handelsmann Jsaak Reis als fallit erklärt, als Eröffnungsepoche des Fallimentes den 19. Mai 1858 fixirt, als Commissär besselben den kgl. Bezirksrichter Mehner und als Agenten den Oekonomen und Gutsbesitzer Lorenz Kümmerer von Hasloch ernannt.

Frankenthal, 12. Juli 1858.

Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts:
Kullmer, U.-G.

2te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[3521] Samstag den siebenten Auguit 1858, des Morgens um neun Uhr, zu Hüffler; auf Ansuchen von Philippine Henriette Grill, Ehefrau von Johann Abraham Ulysses Lafite, Professor und Erzieher, in Straßburg wohnhaft, und Letzterem selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, welche den kgl. Advocaten Gravius in Kaiserslautern als ihren Anwalt bestellt haben; wird durch den hiezu committirten k. Notär Paßquay in Cusel

gegen

Peter Conrad, Bergwerkssteiger, in Hüffler wohnhaft, als Schuldner, und dessen Ehefrau Christine, geborne Stein, ohne Gewerbe bei ihrem Manne wohnhaft, als dritte Besitzerin;

Zur Zwangsversteigerung nachbezeichneter Immobilien geschritten werden, nämlich:

1) ungefähr sieben Dezimalen, ein im Ort Hüffler gelegenes Wohnhaus mit Hofraum, Stall und Pflanzgarten;
2) eine Dezimale Pflanzgarten allda;
3) acht Dezimalen Garten allda.

Die sub 1 bezeichneten Jmmobilien werden zusammen, die sub 2 und 3 bezeichneten dagegen jedes einzeln zur Versteigerung gebracht; der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Parzellen, sowie die Steigbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 12. Juli 1858.

Der Anwalt der betreibenden Theils:
Gravius.

1te Publication einer Zwangsversteigerung.

[3522] Samstag den 16. October 1858, Vormittags 9 Uhr, zu Hornbach im Gemeindehause, werden auf Ansuchen der Erben der zu Hornbach wohnhaft gewesenen und verlebten Eheleute Friedrich Hannig senior, im Leben Rentner und Gutsbesitzer, und Carolina Gulmann, welche den kgl. Advokaten Heinrich Gink in Zweibrücken zu ihrem Anwalte bestellt haben;

durch den gerichtlich committirten k. Notär Walh in Hornbach gegen

1) Heinrich Feß, Tagner und Leinenweber, früher in Hornbach wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend; 2) Friedrich Feß, ledig, großjährig, Tagner und Dienstknecht, zu Hornbach gebürtig und domizilirt, derzeit in Diensten bei Franz Hubert Kauff, Oekonom auf dem Stuppacher-Hofe, Gemeinde Hornbach, allda wohnhaft, und 3) Peter Feß, Schuster, früher in Hornbach, jetzt in Dahn wohnhaft, alle drei als Solidarmitschuldner und als Erben der Solidarmitschuldner a. ihrer Eltern: des zu Hornbach verlebten Tagners Johann Feß und der Elisabetha Staut; b. ihrer in Hornbach verlebten ledigen Schwester Elisabetha Feß;

folgende mit Beschlag belegte Jmmobilien, alle auf Hornbacher Bann gelegen, zwangsweise versteigert werden:

3 Dezimalen, ein in der Gemeinde Hornbach stehendes einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall und Hof; sodann $^{9}/_{16}$ Dezimalen Hofraum, $^{1}/_{8}$ mit Bestnummer 78, 84 und 281 vor dem Hause gelegen;
1 item Ackerland, 2 Dezimalen Fläche enthaltend, bei dem Wohnhause gelegen;
5 item Ackerland, zusammen 53 Dezimalen Fläche enthaltend.

Die Versteigerung ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Das Wohnhaus mit Hofraum, sowie der beim Wohnhause gelegene Garten kommen zuerst im Ganzen und dann beide jedes einzeln zur Versteigerung, so daß die Versteigerung im Ganzen wirkungslos ist, wenn bei der Einzelversteigerung mehr erlöst wird; die übrigen Güterstücke kommen einzeln zur Versteigerung.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 10. Juli 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Gink.

1te Publication einer Zwangsversteigerung.

[3523] Dienstag den fünften Oktober 1858, Vormittags zehn Uhr, zu Brenschelbach im Schulhause, werden,

auf Ansuchen von Philipp Müller, protestantischem Pfarrer und Dekan, in Zweibrücken wohnhaft, welcher den unterzeichneten Advokaten Heinrich Gink in Zweibrücken zu seinem Anwalte bestellt hat;

durch den gerichtlich committirten k. Notär Walh in Hornbach gegen

Ludwig Petri, Ackerer, in Brenschelbach wohnhaft, als Erbe seines allda verlebten Vaters Ludwig Petri, im Leben Ackerer, folgende mit Beschlag belegte Jmmobilien, alle auf Brenschelbacher Bann gelegen, zwangsweise versteigert werden:

Die Hälfte von einem in der Gemeinde Brenschelbach stehenden Wohnhause mit Keller und Stall; das Ganze eine Dezimale Fläche enthaltend;
2 item Gartenland, zusammen 17 Dezimalen enthaltend;
3 item Acker und Wiese, zusammen 71 Dezimalen enthaltend;
7 item Wiese, zusammen 1 Tagw. 78 Dez. enthaltend und
28 item Ackerland, zusammen 12 Tagw. 88 Dezimalen enthaltend.

Die Versteigerung ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die Versteigerung ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Sämmtliche Güterstücke kommen einzeln zur Versteigerung.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 10. Juli 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Gink.

1te Bekanntmachung einer Jmmobiliarzwangsversteigerung.

[3524] Mittwoch den 20. Oktober 1858, Morgens 8 Uhr, zu Rodenbach, Cantons Kaiserslautern, im dortigen Schulhause; werden durch den gerichtlich hiezu committirten k. Notär Haas in Kaiserslautern, auf Ansuchen von Heinrich Henn, Gutsbesitzer, in Rodenbach wohnhaft, welcher als betreibender Gläubiger den k. Advokaten Stockinger zum k. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern zu seinem Anwalte aufgestellt hat;

gegen

1) Jakob Hellriegel, Ziegler, eigenen Namens und als Vormund des minderjährigen Heinrich Hellriegel, letzterer als Miterbe seiner Mutter Catharina Hoehn, Wittwe von Adam Hellriegel, im Leben Ziegler zu Rodenbach; 2) Adam Hellriegel, Mussitant; 3) Christine Hellriegel, ledig und ohne Gewerbe, alle in besagtem Rodenbach wohnhaft, als Schuldner; nachbezeichnete im Banne und im Orte Rodenbach gelegene Jmmobilien zwangsweise versteigert, wobei kein Nachgebot stattfindet, der Zuschlag vielmehr sogleich definitiv ist, nemlich:

1) Ein einstöckiges Wohnhaus sammt Keller, Hofraum und sonstigem Zubehör, 2 Dezimalen Fläche;
2) Sieben Dezimalen Garten und Acker bei diesem Wohnhause gelegen.

Beide Jmmobilien werden als Ganzes versteigert.

Die nähere Beschreibung derselben sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 9. Juli 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. Stockinger.

[3525] Dienstag den 10. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, auf der zur Gemeinde Herschberg gehörenden „Odenbacher-Weibermühle" werden nachbeschriebene Jmmobilien auf mehrjährige Zahlstermine zu Eigenthum versteigert, nämlich:

Auf Herschberger Bann:

1) 62 Dezimalen Fläche. Die obenannte „Odenbacher-Weibermühle," bestehend in einem Wohnhause, Mahlmühle mit 2 Mahl- und 1 Schälgange, sejonderter Oelmühle, sejonderter Scheuer mit Backküche, Stallung, Brunnerei, Schweinställen und Hofraum;
2) $7^{3}/_{4}$ Morgen Wiese bei vorbeschriebener Mühle.

Auf Höheinöder Bann:

3) $2^{1}/_{4}$ Morgen Wiese in 2 Parzellen;
4) $23^{1}/_{4}$ Morgen Ackerland in 6 Parzellen.

Die Mühle liegt inmitten wohlbabender Ortschaften, 4 Stunden von Zweibrücken und

Digitized by Google

Stunde von dem Kantonshauptorte Waldfischbach.

Nähere Aufschlüsse ertheilt der Unterzeichnete.

Zweibrücken, den 9. Juli 1858.

Schuler, k. b. Notär.

Immobiliar-Versteigerung.

[3527½] Donnerstag den 12. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Speyer im deutschen Schulhause, lassen Carolina Wassinger, in Speyer wohnhaft, Wittwe erster Ehe des daselbst wohnhaft gewesenen verlebten Schiffbauers Wendel Bernhard Hasselberger, dermalen Ehefrau von Tobias Uhrig, Wirth in Speyer, und deren volljährigen Kinder erster Ehe, die nachbezeichneten Liegenschaften der Unitheilbarkeit wegen öffentlich zu Eigenthum versteigern, als:

1) Ein zu Speyer im blauen Viertel an der Rheinstraße gelegenes Wohnhaus mit Hof, Nebenhaus, Stallung und sonstigen Zugehörden, 4 Dezimalen Fläche begreifend, begrenzt einseits durch Johannes Fehn, Wittwe, anderseits durch städtischen Platz.
2) Eine zu Speyer im blauen Viertel auf dem Hasenpfuhle gelegene Scheuer nebst Stallung, Garten, Brunnenrecht bei Kühe, besonderem Brunnen und sonstigen Zugehörden, 28 Dezimalen Fläche;
3) Eine zu Speyer im blauen Viertel in der Rheinstraße gelegene Scheuer nebst Zugehörden, $^{9}/_{100}$ Dezimalen Flächenraum;
4) 33 Ruthen oder 18 Dezimalen Garten auf dem Hasenpfuhle zu Speyer;
5) 190 Ruthen oder 1 Tagwerk 3 Dezimalen Garten mit Obstbäumen und Grasrain, zu Speyer vor dem Rheinthore gelegen.

Speyer, den 6. Juli 1858.

Kissel, kgl. Notär.

Licitation.

[3528] Samstag den 31. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Deidesheim auf dem Stadthause, werden der Verwalterin Specht, kgl. bayer. Notär des Amtssitzes Deidesheim, in Volljehung eines Urtheiles des königl. bayer. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 17. Juni 1858, die nachbeschriebenen Liegenschaften, der Unitheilbarkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1) 20 Dezimalen Wingert und Acker in der Hohl (Gottstück) Bann Ruppertsberg;
2) 18 Dezimalen Wingert im Wiesenthall, Bann Deidesheim;
3) 28 Dezimalen Acker im Meisenbrunnen, Bann Deidesheim;
4) Von 6 Dezimalen Wohnhaus mit Hofraum und Zugehör, gelegen zu Deidesheim am Landauerthor, die hintere Hälfte.

Die Versteigerung geschieht auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Deidesheim verlebten Ehe- und Wingertsleute Andreas Deck und Friederika Schallenberger, als: 1) Georg Deck, Dreher, in Deidesheim wohnhaft; 2) Johannes Klug, Winzer, allda wohnhaft, als Bevollmächtigter von Sibilla Deck, Ehefrau von Johannes Hubschmitt, Winzer, und letzterem selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, beide früher in Deidesheim, jetzt in Belleville im Staate Illinois in den vereinigten Staaten von Nordamerika wohnhaft; 3) Maria Anna Deck, ledig, ohne Gewerbe, in Deidesheim wohnhaft; 4) Herrn Eugen Huberwald, königl. bayer. Notär, in Neustadt an der Haardt wohnhaft, als nach dem angeführten Urtheile ernannter Repräsentant von a. Agnes Deck, Ehefrau von Ludwig Fuchs, Buchbinder und Tapezierer, und letzterem selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; b. Anna Maria Deck, Ehefrau von Sebastian Baumann, Winzer, und diesem selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, die vier letztgenannten ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend.

Deidesheim, den 9. Juli 1858.

G. Hessert, k. Notär.

[3529] Freitag den 30. Juli 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Kleisweiler im Vergleichungslocal, wird durch den hiezu committirten k. Notar Hörner in Bergzabern ein zu Pleisweiler auf circa 7 Dezimalen gelegenes Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stall, Garten und rechtlichem Zubehör, der Abtheilung wegen, zu eigen versteigert.

Die Eigenthümer sind: 1) Franz Stimm, Ackerer, 2) Wendelin Stimm, Ehefrau von Carl Rödler, Ackerer, 3) Letzterer als Rechtsinhaber des Jakob Stimm, Gemeindediener, und 4) Barbara Stimm, ohne Gewerbe, noch minderjährig, welche genannten Franz Stimm zum Haupt- und Christoph Borell, Wagner, zum Nebenvormunde hat; Letzterer in Oberhofen, alle übrigen in Pleisweiler wohnhaft.

Bergzabern, den 10. Juli 1858.

Der kgl. Notar:

Hörner.

Licitation.

[3530] Samstag den 31. Juli 1858, Nachmittags ein Uhr, zu Rohrbach bei Bolanden Kant, wird in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 10. Juni abhin, vor dem committirten kgl. Notär Mister zu Billigheim, der Abtheilung und Unitheilbarkeit wegen, zur öffentlichen Versteigerung auf Eigenthum geschritten werden von:

1) einem zu Rohrbach im Eisgäffel gelegenen Wohnhause sammt Zubehörden;
2) 223½ Dezimalen Ackerland im Banne von Rohrbach in 10 Parzellen;
3) 30 Dezimalen Wiese nämlichen Bannes in 3 Parzellen;
4) 4½ Dezimalen Wingert im Banne von Billigheim.

Die Versteigerung hat statt auf Anstehen von: 1) Franz Seither, Weber, zu Rohrbach wohnend, als Miterbe am Nachlasse seiner mit seiner verlebten Ehefrau Margaretha Heck erzeugten Kinder Juliana und Valentin Seither, sowie als Vormund seiner minderjährigen Kinder Margaretha, Christoph, Mathäus und Katharina Seither, diese gleichfalls als Miterben ihrer genannten Geschwister und eigenen Namens betheiligt; 2) Valentin Martin, Ackerer, in Steinweiler wohnhaft, als Nebenvormund über die genannten Minorennen; 3) der volljährigen Kinder gedachter Eheleute, theils in eigenen Namen, theils als Miterben ihrer gedachten Geschwister handelnd, als: a. Jakob Seither, Häfner, zu Rohrbach domicilirt, in Nordamerika sich aufhaltend; b. Helena Seither, Ehefrau von Balthasar Karner, Privatmann, in Neu-Orleans wohnend, und Letzterem selbst der Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; c. Theresia Seither, gewerblos, zu Neu-Orleans wohnend; d. Anna Maria Seither, Ehefrau von Jakob Rußloch, Ackerer, allda wohnend, und diesem selbst der Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 4) Johann Georg Alexander, Oekonom, zu Rohrbach wohnend, und 5) Gertraud Friederich Sturm, Steuer- und Gemeindeeinnehmer, zu Billigheim wohnhaft, diese beiden die Gemeinde Rohrbach vertretend, als Rathsherrin und Verwalterin des Vermögens der beiden wiederspenstigen Conscribirten Leonhard Seither und Augustin Seither, abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort.

Billigheim, am 10. Juli 1858.

Mister, k. Notär.

Licitation.

[3526] Freitag den 30. Juli nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Hördt im Wirthshause zum Löwen, werden durch den damit beauftragten kgl. Notär Baumann in Germersheim die nachbezeichneten Liegenschaften, der Unitheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich: ein zu Hördt in der Schulzengasse gelegenes Wohnhaus sammt Hofraum, Stallung, Scheuer, Garten und Zubehörungen, eine Fläche von 10 Dezimalen enthaltend, und ein Ackerstück von 38 Dezimalen im Banne von Hördt.

Eigenthümer hiezu sind die Kinder und Erben der in Hördt verlebten Eheleute Conrad Grehl, weiland Wagner, und Franziska Bentz, als: 1) Veronika Grehl, gewerblose Ehefrau von Conrad Krieger, Schneider, in Hördt wohnend; 2) Maria Katharina Grehl, Ehefrau von Jakob Reigel, Ackersleute aus Hördt, dermalen in Mobile, im Staate Alabama in Nordamerika sich aufhaltend; 3) Margaretha Grehl, ledig, ohne Gewerbe in Hördt wohnend, emancipirte Minderjährige, handelnd unter Assistenz ihres Curators Johann Adam Grehl, Ackersmannes, in Hördt wohnend.

Germersheim, den 10. Juli 1858.

J. Baumann, k. Notär.

Licitation.

[3531] Montag den 2. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Pirmasens im Wohnhause der Gebrüder Greiner, werden auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Edenkoben verlebten Eheleute Friedrich Christian Gäckler, im Leben kgl. Gerichtsbote alda, und Friederike Stegner, als:

1) Friederike Gäckler, ohne Gewerbe, Ehefrau von Johann Peter Schlick, Privatmann, in Edenkoben wohnhaft;
2) Carl Friedrich Gäckler, Kaufmann, in Pirmasens domicilirt und in Philadelphia sich aufhaltend;
3) Friedrich Munker, gewerblos, minderjähriger Sohn von Johann Georg Munker, Lehrer an der Kreisgewerbschule zu Ansbach, wohnhaft daselbst, und dessen verlebten Ehefrau Emilie Gäckler, vertreten durch seinen Vater als Vormund und durch Conrad Bogen, Bäcker, in Grünstadt wohnhaft, als Nebenvormund;
4) Catharina Gäckler, ohne Gewerbe, Ehefrau von Johann Nikolaus Duy, k. Bezirksrichter, in Zweibrücken wohnhaft;
5) Carl August Gäckler, Conditor, in Pirmasens domicilirt und in Philadelphia sich aufhaltend;
6) Daniel Gäckler, Gerichtsbotenadjunkt, in Dürkheim wohnhaft;
7) Amalie Gäckler, ledig, gewerblos, in Edenkoben wohnhaft;
8) Pauline Gäckler, ohne Gewerbe, Ehefrau von Otto Hummel, Conditor, wohnhaft zu Neustadt a./H.; und
9) Charlotte Gäckler, ohne Gewerbe, Ehefrau von Wilhelm Eberle, Architekt, in Ogersheim wohnhaft, Letzterer, wie auch die obgenannten Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen handelnd;

durch den hierzu gerichtlich beauftragten k. Notär Heinrich Gegner in Zweibrücken, folgende, zum Nachlasse der obgedachten Erblasser gehörigen Ackerstücke, abtheilungshalber, zu Eigenthum versteigert, nämlich:

a. auf Pirmasenser Bann: 12 Tagw. 43 Dez. in 10 Parzellen, und
b. auf Fehrbacher Bann: 3 Tagw. 39 Dez.

Zweibrücken am 12. Juli 1858.

Gegner, k. Notär.

Bekanntmachung.

[3533] Jakob Sauer, Ackerer von Ballweiler, beabsichtigt auf seinen beiden auf Ballweiler Bann gelegenen Grundstücken Plan-Nro. 2157, 37 Dezimalen Acker auf Ackersberg neben der Bisinger Straße, und Plan-Nro. 2143, 74 Dezimalen Wies unten am Ackersberg neben der Gemeinde und Nikolaus Vogelsgesang, je einen Kalkofen zu erbauen.

Allenfallsige Reklamationen gegen die Ge-

Digitized by Google

nehmigung des beigelassenen Gesuches sind innerhalb vier Wochen von heute an bei dem unterfertigten Amte anzumelden.

Blieskastel, den 8. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
P. Knapp.

Holzversteigerung.

[3534] Freitag den 23. Juli 1858, Morgens 9 Uhr, im Gemeindehause zu Friedelsheim, werden aus dem Gemeindewalde daselbst nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

5½ Klafter kiefern Scheitholz,
4⅝ „ ditto Prügelholz,
1½ „ eichen Schälprügel,
15 „ kiefern Stockholz,
375 eichen Schälwellen,
800 kiefern Wellen,
4 ditto Weinbäume,
138 ditto Baumstützen.

Friedelsheim, den 9. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Bender.

Bekanntmachung.

[3485⅔] Den 20. des l. Mts., um 1 Uhr des Nachmittags, im gewöhnlichen Amtslocale des Gemeindehauses zu Kleinbockenheim, wird das der Gemeinde angehörige Bachhaus und die Schmiede in einen weiteren sechsjährigen Bestand, vom ersten October nächsthin anfangend, mittelst Versteigerung in Pacht begeben, was hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Die Pachtbedingungen können inzwischen in der Amtsstube des unterfertigten Amtes eingesehen werden.

Kleinbockenheim, den 8. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Klingel.

Minderversteigerung.

[3535] Mittwoch den 21. Juli laufenden Jahres, des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Burtweiler, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt,

	fl.	kr.
1) die Erd- und Pflasterarbeiten-Herstellung in loco Burtweiler, veranschlagt zu	446	40
2) die Beikoste des dadurch nöthig werdenden Sandes, sowie die Abfuhr des sig ergebenden Schuttes, veranschlagt zu . .	53	20
Summa	500	—

im Minderversteigerungswege vergeben werden.

Bedingnißheft und Kostenanschlag liegen hierorts zur Einsicht offen.

Bei dieser Gelegenheit wird auch die Lieferung des nöthigen Straßenbedarfsmaterials, bestehend in circa 100 Meter Albersweiler Granitsteinen, an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Burtweiler, den 10. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Eberle.

Grasversteigerung.

Böhl, Landkommissariats Speyer.

[3536] Auf Freitag den 23. Juli nächstihin, Morgens 7 Uhr, im Gemeindehause zu Böhl, wird die Grasnutzung pro 1858, von sämmtlichen diesseitigen Gemeindewiesen, in 280 Loosen eingetheilt, öffentlich loosweise und meistbietend versteigert.

Böhl, den 8. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Bummel.

Lehrlings-Gesuch.

[2962ᵐᵍ] Ein junger Mann von guter Familie wird in ein frequentes Specerei- und Kurzwaaren-Geschäft als Lehrling gesucht. Franco-Anfragen beantwortet die Expedition.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 6. Juli 1858 Nr. 6433 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Freitag und Samstag, als den 23. und 24. Juli, und am 24. Juli 1858, Nachmittags 2 Uhr,

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslocale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die nachbenannten Arbeitsloose der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Section, und zwar:

Das XIX. Arbeitsloos, 7029 Fuß lang, zwischen Kain und Lauter,
das XX. Arbeitsloos, 11,971 Fuß lang, zwischen Lauter und Hofholz,

enthaltend:

	Loos XIX. veranschlagt zu		Loos XX.		Zusammen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Eigentliche Erdarbeiten	37,056	8	107,486	3	144,542	11
Kunstbauten	12,464	50	70,166	22	82,631	12
Vollendung der Wegübergänge . . .	2,160	21	1,667	25	3,827	46
Steinmaterial zum Unterbau	5,960	41	9,277	31	15,238	12
Im Ganzen	57,642	—	188,597	21	246,239	21

Es kann sowohl auf jedes der zwei Loose einzeln, als auch auf alle beide Loose zusammen als **einziges** Akkordobject submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submission findet statt:
am Freitag den 23. l. M. Juli 1858 für das XIX. Loos Vormittags 9 Uhr,
am Samstag den 24. l. M. Juli 1858 für das XX. Loos Vormittags 9 Uhr,
für das XIX. und XX. Loos Nachmittags 2 Uhr.

Die zu stellende Caution beträgt für jedes der zwei Loose einzeln je fünf Procent an der Akkordsumme und für die beiden Loose als einziges Akkordobject zusammen 10,000 fl.

Bedingnisheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 12. l. M. Juli an im Amtslocale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten entweder

für das XIX. Loos für sich und für alle zwei Loose als ein Akkordobject zusammen längstens bis

Donnerstag den 22. l. M. Juli l. J., Abends 6 Uhr,

für das XX. Loos längstens bis

Freitag den 23. l. M. Juli l. J., Abends 6 Uhr,

bei den unterfertigten Behörden oder

für jedes Loos einzeln, wie für alle beide zusammen, längstens bis

Mittwoch den 21. Juli l. J., Abends 6 Uhr,

bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungstermine sich persönlich oder durch genäglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Traunstein, am 8. Juli 1858.

Königl. Landgericht Traunstein,
Spitzer.

Kgl. bayer. Eisenbahnbau-Section,
Kohler,
Sections-Ingenieur.
Jacob, Rechtspraktikant.

[3532]

Bekanntmachung.

Feil-Bingert, Kantons-Obermoschel. Spritzenhaus-Neubau.

[3537] Am 20. Juli c., Vormittags 10 Uhr, auf dem unterfertigten Amte, wird zur Verakkordirung über die Herstellung eines neuen Spritzenhauses in der Gemeinde Feil-Bingert, veranschlagt zu circa 350 fl., an den Wenigstnehmenden geschritten, was hiermit bekannt gemacht wird.

Feil-Bingert, den 9. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Dick.

Holzversteigerung

im Gemeindewald von Neukirchen.

[3538] Mittwoch den 21. Juli 1858, Vormittags 9 Uhr, im Schulhause zu Neukirchen, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Schwarzkehr, 7 Klafter eichen Schälprügel und 400 eichen Schälwellen öffentlich versteigert.

Mehlingen, den 7. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
C. Müller.

Minderversteigerung.

[3539] Samstag den 24. Juli, Nachmittags 3 Uhr, zu Waldhambach, werden nachbezeichnete Reparaturarbeiten am Schulhause zu Waldreichrach an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden, als:

	fl.	kr.
1) Maurerarbeiten, veranschl. zu	39	—
2) Schreinerarbeiten, zu . . .	75	29
3) Schlosserarbeiten, zu . . .	44	6
4) Tünchearbeiten, zu	20	6

Der Kostenanschlag liegt auf dem Bürgermeisteramt Waldhambach zur Einsicht offen.

Waldhambach, den 10. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Kugler.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 162. Ludwigshafen, Donnerstag 15. Juli 1858.

Deutschland.

⊙ **Frankenthal**, 13. Juli. Der in die hiesige Irrenanstalt eingebrachte geisteskranke französische Adelige ist ein Sohn des Grafen Mefray aus Grenoble und diente in der österreichischen Armee. Der greise Vater desselben und dessen Bruder verweilen eben hier, um den Unglücklichen heute Nachmittag in die Heilanstalt Klingenmünster zu bringen.

* **Großkarlbach**, 13. Juni. An einem Frühtraubenstock in dem Garten des Herrn Bürgermeister Webel zu Großkarlbach fand man heute die ersten sich färbenden Beeren, was in dem ausgezeichneten Weinjahre 1857 erst 10—12 Tage später statt fand.

* Die bayerische Abgeordnetenkammer hat eines ihrer bedeutendsten und hervorragendsten Mitglieder, der bayerische Adel einen seiner ritterlichsten Genossen, das Vaterland einen der edelsten Patrioten, der König einen seiner treuesten Unterthanen verloren. Es ist Freiherr Hermann v. Rothenhan auf Rentwinsdorf, welcher am 11. Juli auf seinem Gute Buchwalde in Preußisch-Schlesien an einem Schlaganfalle gestorben ist. Seit vielen Jahren war er Mitglied und 1843 Präsident der II. Kammer.

Frankfurt, 12. Juli. Ein hiesiger Correspondent der „Zeit" gibt den Inhalt der jüngsten dänischen Antwort wie folgt an: Es wird behauptet, daß die Erklärung auf die Bahn des Bundesbeschlusses vom 11. Februar durch bestimmte Concessionen einlenke. Dänemark (so äußert man sich) sei bereit, die Gesammtstaatsverfassung vom 2. October 1855, sowie die Verordnung vom 11. Juni 1854, die Verfassung von Holstein betreffend, welche der erwähnte Bundesbeschluß „als nicht in verfassungsmäßiger Wirksamkeit bestehend" bezeichnet hat, bis zur definitiven Regulirung des bundesmäßigen Rechtszustandes außer Kraft zu setzen. „Ist diese Nachricht richtig (fährt die Correspondenz sodann fort), so ist damit allerdings die erste Anforderung des Bundes-Hauptbeschlusses vom 11. Februar d. J. erledigt. Nach demselben zerfällt die Wiederherstellung des bundesmäßigen Verfassungszustandes in Holstein in zwei Theile, nämlich erstens Aufhebung der jetzt bestehenden bundeswidrigen Verfassungsgesetze und zweitens Herstellung eines den Bundesgrundgesetzen und den ertheilten Zusicherungen entsprechenden Verfassungszustandes, welche die Selbstständigkeit und die gleichberechtigte Stellung Holsteins wahrt." Am nächsten Donnerstag (15. d.) läuft die Dänemark gestellte Frist ab. Es wird sich dann fragen: 1) ob das erwähnte erste Erforderniß wirklich erfüllt ist und ob 2) eventuell auf dieser Grundlage Seitens des Bundes mit Dänemark wegen der Wiederherstellung des Verfassungszustandes weiter zu verhandeln ist, sowie 3) ob der holsteinische Ausschuß weiter procedirt oder an dessen Stelle der Executions-Ausschuß tritt.

Mainz, 14. Juli. Die diesjährige große rheinische Gemäldeausstellung findet vom 15. Juli bis 2. August im Foyer des Theaters statt. Es werden auf derselben die Werke von fast 200 noch lebenden Künstlern sich ein für den Kunstfreund höchst interessantes Rendezvous geben. (M. Ztg.)

Wiesbaden, 13. Juli. Der König der Niederlande wird am 18. d. zu einer vierwöchentlichen Badecur dahier erwartet. Die nöthigen Appartements sind in den „Vier Jahreszeiten" bereit gestellt. Unsere Hotelbesitzer knüpfen an dieses Ereignis die Hoffnung, die bis jetzt sehr mittelmäßige Kur etwas belebter zu sehen. (F. J.)

Stuttgart, 13. Juli. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer, bei Berathung der Gehaltserhöhungen des Präsidenten und dreier ordentlicher Mitglieder des Geheimenraths, wurde der von Cameter dahin modificirte Antrag der staatsrechtlichen Commission über diese Gehaltserhöhungen mit 49 gegen 37 Stimmen abgelehnt. Der Antrag der Finanzcommission, diese Ausgaben als gerechtfertigt nicht anzuerkennen, ward angenommen. Probsts Antrag auf Reclamation dieser Ausgaben ward mit 49 gegen 37 Stimmen abgelehnt. Das Resultat ist also, wie der Präsident bemerkte, daß die Mehrheit der Kammer eine Rechtsansicht ausgesprochen hat. (W. St.-A.)

Berlin, 12. Juli. Von mehreren Seiten wird bestätigt, daß die dänische Antwort durchaus kein nennenswerthes materielles Zugeständniß enthält, sondern in dieser Beziehung eine schärfere Präcisirung der Forderungen des Bundes verlangt. Der gute Wille, der nebenbei in gewohnter Weise betheuert wird, thut sich daher hauptsächlich wohl nur in der Mühe kund, die auf die Ausarbeitung des betreffenden Aktenstückes verwendet wurde. Dasselbe soll (und dies will nicht wenig sagen) an Weitschweifigkeit Alles überbieten, was bisher in dieser Frage geleistet wurde, indem es die frühern dänischen Ausführungen nochmals resumirt. Daß der letzte Ministerwechsel nicht im Sinne einer Modification der bisherigen dänischen Politik aufzufassen ist, stellt sich ebenfalls mit hinreichender Gewißheit heraus. Die Namen des Conseilspräsidenten Hall, der das neue Document verfaßt haben soll, und des Ministers des Innern Krieger leisten dafür alle nöthige Bürgschaft. (Nat.-Z.)

Wien, 10. Juli. Ueber die geheime Convention, welche zwischen der Pforte und Oesterreich abgeschlossen worden sein soll, vernimmt man aus bewährter Quelle, daß sich dieselbe auf eine die montenegrinische Frage betreffende Verabredung reducirt, welcher England bereits beigetreten ist. Sir H. Bulwer hat während seines Aufenthalts in Wien dem diesseitigen Cabinete den Beitritt seiner Regierung angezeigt. Oesterreich, England und die Pforte verpflichten sich dadurch, in fein Arrangement bezüglich dieser Angelegenheit einzuwilligen, wenn dasselbe sich nicht auf die Anerkennung der Suzerainetät der Pforte dafür. Gutem Vernehmen nach ist diese Uebereinkunft den übrigen Mächten mitgetheilt worden. (K. Z.)

Wien, 11. Juli. Gestern Abend ist König Otto von Griechenland hier eingetroffen und im Palast des Erzherzogs Albrecht, des Gemahls seiner erlauchten Schwester, abgestiegen. Am Bahnhof wartete seiner der Bruder der Königin, der regierende Großherzog von Oldenburg. Morgen trifft von einem Ausflug, den er unter dem Incognito eines Grafen von Rasede nach Ungarn gemacht, der regierende Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hier ein. In den nächsten Tagen wird, aus Anlaß der Anwesenheit dieser fürstlichen Gäste, die gesammte Garnison zu einer Parade ausrücken. — Aus Belgrad ist gestern der in der letzten Zeit vielgenannte englische Generalconsul Hr. Fonblanque hier eingetroffen. (Allg. Ztg.)

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Juli. Die Departements-Tidende meldet officiell: Unterm 10. d. ist das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten von dem Marineminister Richelieu auf den Conseilspräsidenten Hall übergegangen. Das Abschiedsgesuch des Finanzministers Andrä ist angenommen und der Minister des Innern, Krieger, zugleich einstweilen mit dem Finanzdepartement betraut. — Einem Anschlag in der Börsenhalle zufolge ist die Antwortnote an die hohe deutsche Bundesversammlung bereits von Kopenhagen expedirt worden. (H. C.)

Frankreich.

* **Paris**. Die Union bringt bemerkenswerthe statistische Angaben über die Abnahme der Bevölkerung Frankreich's. Die Zahl der Todesfälle belief sich im Jahre 1854 auf 1,032,557, die der Geburten auf 963,239, die todtgebornen Kinder in beide Zahlen mit einbegriffen; es starben also

Digitized by Google

69,318 mehr als geboren wurden. Das genügt aber noch nicht, um die Abnahme zu schätzen; es muß auch in Rechnung gebracht werden, daß die mittlere Zunahme seit 37 Jahren etwa 156,000 Köpfe betrug. In 20 Departements, namentlich in der nördlichen Hälfte Frankreichs, überwog die Anzahl der Geburten die der Sterbefälle, während im Südosten da, wo die Cholera hauste, das Gegentheil in hohem Grade stattfand. Man rechnet, daß jene Krankheit allein etwa 150,000 Personen hinweggerafft hat; 60,000 andere starben in Folge der Theuerung. Wie sich voraussehen läßt, weist die Landbevölkerung weit weniger als die Stadtbevölkerung den Unterschied zwischen Todesfällen und Geburten auf; er beträgt für die erstere nur 19,994 und für die letztere 50,324. Die Gesammtbevölkerung Frankreich's im Jahre 1854 vertheilt sich in folgender Weise: Seinedepartement 1,575,000; Stadtbevölkerung 8,279,676, Landbevölkerung 26,055,820, Total 35,910,496, d. i. 314,504 Köpfe weniger als 1853. Im Jahre 1856 war die Bevölkerung wieder auf 36,039,364 gestiegen. Die Staatsausgaben beliefen sich auf 2,380,123,000 Frc., d. h. 924,734,000 Frs. mehr als 1850. Im Jahre 1854 haben sich 270,895 Paare verheirathet, nämlich 192,798 auf dem Lande, und 78,098 in den Städten. Von den Männern konnten 186,991 ihren Namen schreiben, 83,905 dagegen nicht; von den Frauen konnten 144,449 ihren Namen schreiben, 126,447 dagegen nicht. Durch 852 dieser Heirathen wurden 9269 natürliche Kinder legitim. Von den 923,461 lebendig geborenen Kindern kommen auf die Stadtbevölkerung 241,707 eheliche, nämlich 123,401 Knaben und 118,306 Mädchen, und 43,367 uneheliche Kinder, darunter 21,933 Knaben und 21,434 Mädchen; auf die Landbevölkerung 611,627 eheliche Kinder, 314,781 Knaben und 296,846 Mädchen, und 26,730 uneheliche Kinder, darunter 13,719 Knaben, 13,011 Mädchen. Die Zahl der unehelichen Geburten verhält sich bis 1853 zu den ehelichen wie 1 zu 12,95; 1853 hob sie sich auf 1 zu 12,71 und 1854 auf 1 zu 12,17. Am größten ist sie natürlich im Seine-Departement, zu welchem Paris gehört, und am kleinsten in der Bretagne. Im Seine-Departement findet jährlich eine Geburt auf 31 Einwohner statt, unter der Stadtbevölkerung 1 auf 35, unter der Landbevölkerung 1 auf 41. Die Zahl der außerehelichen Geburten ist in den Städten etwa 4 mal so stark als auf dem Lande; im Seine-Departement ist die Anzahl derselben ganz außergewöhnlich stark, da sehr viele Mütter vom Lande hereinkommen, um in Paris entbunden zu werden. Bei ehelichen Geburten war das Verhältniß der Todgeburten zu der Gesammtzahl im Seine-Departement wie 1 zu 16,07, bei ehelichen wie 1 zu 15,04; bei der städtischen Bevölkerung im Allgemeinen sind dieselben Verhältnisse wie 1 zu 21,44, und 1 zu 13,48; bei der Landbevölkerung wie 1 zu 28,53 und 1 zu 16,55. Die Zahl der Todgeburten hat gegen das Jahr 1853 um 1 % zugenommen. Im Seine-Departement starben 3,51 % der Bevölkerung (14,176 mehr als im Jahre 1853), von der Stadtbevölkerung 3,40 % und von der Landbevölkerung 2,52 %. Die Sterblichkeit ist am geringsten auf dem Lande im Alter von 13 Jahren, in den Städten im Alter von 13, und im Seine-Departement im Alter von 12 Jahren. Die Gesammtbevölkerung von 1854 bestand aus 17,870,169 Personen männlichen Geschlechts und 18,169,195 weiblichen Geschlechts.

* Ueber die Ermordung der Christen in Dschedda liegen Berichte aus Marseille und aus Malta vor. Die ersteren lauten: In Dschedda wurde der Viceconsul Englands zuerst niedergemacht und sein Leib in Stücke gehauen. Die englische Flagge wurde niedergerissen. Eine griechische Familie, die unter dem Schutze des englischen Consuls stand, wurde ermordet. Der Consul von Frankreich und dessen Frau sind mit Säbel- und Keulenhieben getödtet, die Archive des französischen und des englischen Consulats zerstört worden. Das Kriegsschiff, der „Cyclop", konnte den Dolmetscher des französischen Consulats, die Tochter des Consuls und zwanzig andere Personen retten. Es ist gegenwärtig die Epoche der Feste von Mekka und die Nachricht von den Ereignissen in Dschedda hat eine bedrohliche Aufregung an der ganzen Küste des rothen Meeres hervorgerufen. Noch eine andere Depesche, die an ein hiesiges Handlungshaus gekommen ist, bestätigt die abscheuliche That der Fanatiker von Dschedda und man sieht einer Auswanderung der Christen aus jenen Gegenden entgegen, wenn nicht rasche Hilfe gesandt wird. — Aus Malta, 12. Juli, lautet die telegraphische Depesche: In Dschedda brach ein Aufruhr aus. Der französische Consul, seine Frau und mehrere Diener wurden mit Säbeln und Keulen niedergemetzelt. Die Tochter des Consuls und der Kanzler Hr. Cumeral sowie zwei Diener entkamen der Niedermetzelung und langten gestern Abend beim französischen Generalconsul dahier an. Der englische Consul und seine Dienerschaft wurde in Stücke gehauen. Die Mörder waren 5000 an der Zahl. 23 Christen konnten sich retten, die Uebrigen wurden ermordet.

Jedoch ober Dschedda ist eine kleine, ziemlich gut befestigte Stadt des Hedjaz und eine der fünf großen Divisionen der arabischen Halbinsel. Es hat einen sicheren, sehr besuchten Hafen, und liegt 97 Kilometer westlich von Mekka am rothen Meer. Dieser Ort, dessen eingeborene Bevölkerung auf 5000 Einwohner geschätzt wird, ist eigentlich der Hafen Mekka's. Dies erklärt, wie der Provinz-Gouverneur, welcher sich in letzterer Stadt befand, so rasch an der Spitze einer Truppentheilung von 800 Mann zum Schutze des Nordt erschienen konnte. 800 Kilometer von Suez entfernt, ist Dschedda das Entrepot dieser Stadt und steht in Verbindung mit der Ostküste Afrika's bis Zanzibar, mit Asien, Indien und Indo-China. Die Erzeugnisse des persischen Golfs finden zu Dschedda ihre Niederlage, wie dieser Platz auch fast den ganzen Handel Cairo's mit Arabien und den Häfen des indischen Oceans versieht. Bei der Annäherung des großen jährlichen Hadjs oder Pilger-Festes begehen sich zahlreiche Pilger von allen Theilen der muselmännischen Welt zur See nach Dschedda und die Bevölkerung dieser Stadt steigt zeitweise auf 20,000 bis 50,000 Seelen. Der Hadji, ein religiöses Fest, ist gleichzeitig die größte Messe Asiens, zu welcher sich Kaufleute bis aus Marokko und China einfinden. Die Umgegend Dschedda's ist unfruchtbar; Lebensmittel und selbst trinkbares Wasser kommen aus dem Innern oder den afrikanischen Küsten. Unweit der Stadt sieht man ein kleines steinernes Haus, das „Grab Eva's" genannt, einer der Wallfahrtsorte des Hadji.

Spanien.

Madrid, 8. Juli. Der Iberia zufolge lauten die Nachrichten aus Mexico bedauerlich. Es scheint, daß in der Domäne von Calderon zu Guernavaca neue Mordthaten stattfanden. Gleichzeitig wird die Nachricht bestätigt, daß sechs der Mörder der Familie von Bermosello zu San Vicente zum Tode verurtheilt worden. — Demselben Journal zufolge ergibt das Budget der Insel Cuba für nächstes Jahr einen Ueberschuß von 100 Millionen Realen.

Portugal.

Die Indep. espagn. berichtet aus **Lissabon**, daß die Commission in Betreff der aus der Kammer ausgeschlossenen 2 miguelistischen Abgeordneten beantragt habe, daß die erwähnten Deputirten zugelassen würden, den Eid zu leisten, aber ohne alle Abänderung der in ihrem natürlichen Sinn genommenen Worte. Ferner war die Commission der Ansicht, daß kein Grund vorliege, die Abgeordneten aufzufordern, sich einzufinden. Drittens meinte die Commission, daß es den miguelistischen Abgeordneten zu gestatten sei, vor der Eidesleistung Erläuterungen zu geben. Der dritte und wesentlichste Punkt wurde von der Kammer mit 61 gegen 37 Stimmen verworfen.

England.

London, (Dienstag) 13. Juli. Man beabsichtigt, noch einen Versuch zur Legung des transatlantischen Telegraphen-Kabeltaues zu machen. — Einer Depesche aus Malta zufolge waren drei Kriegsschiffe nach Dschedda entsandt worden.

London, 13. Juli. Man beabsichtigt, die Versenkung des transatlantischen Kabels noch einmal zu versuchen. (F. Bl.)

Rußland.

Von der polnischen Grenze, 10. Juli. Der Adel von Litthauen ist dem Beispiele des Adels der Ukraine gefolgt, indem sämmtliche drei Gouvernements Wilna, Kowno und Grodno eine freiwillige Beisteuer von 15 Kopeken vom Rauchfang beschlossen haben und davon 10 für die aus Sibirien heimkehrenden Verbannten und 5 Kopeken zu einem Fond, der zum Empfang des Kaisers Alexander bei seiner Ankunft in Wilna Ende September verwendet werden soll. Diesen Beschluß hat die Regierung bestätigt. (H. Bh.)

Türkei.

Konstantinopel, 3. Juli. Die türkische Regierung scheint sich auf alle Fälle mit der größten Eile vorzubereiten. Nicht nur werden neue Rekruten von allen Seiten zur Armee ge-

Digitized by Google

gen, sondern die Reihe (Landwehr) sind einberufen, und man sieht überall bärtige martialische Gestalten, die Brust mit Orden geschmückt, bei den Fahnen erscheinen. So lauten die Nachrichten aus allen Provinzen Europas und Asiens; selbst in Afrika, namentlich in Aegypten, macht man sich kriegsbereit. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn uns aus Samsoun (zwischen Sinope und Trapezunt) mehrere Regimenter theils als eingeschifft nach der Hauptstadt, theils als bereit dazu angesagt werden. Auch in unserem Hafen liegt eine imposante Kriegsflotte und beschäftigt sich dieses Jahr mit etwas mehr, als der Parade-Ausfahrt in den Bosper. (K. Z.)

Die Unruhen in Livonien, mit denen die Pforte jetzt zu schaffen hat, sind durch die Greuel veranlaßt, die sich die griechisch-orthodoxen Christen gegen die Katholiken erlauben zu dürfen wähnen. Griechen drangen in eine römisch-katholische Kirche und beschimpften Altar, Heiligenbilder, heilige Gefäße ꝛc.

Amerika.

New-York, 23. Juni. Des Frühjahrs von 1858 wird man, wegen der furchtbaren Ueberschwemmungen, womit es fast alle Niederungen im Flußgebiet des Ohio und Mississippi heimgesucht hat, noch lange in den Vereinigten Staaten eingedenk bleiben. Der durch diese Ueberschwemmungen namentlich in den Plantagengegenden am untern Lauf des Mississippi angerichtete Eigenthumsverlust beträgt viele, viele Millionen Dollars. Die Stadt Cairo, auf dem vom Ohio und Mississippi gelegenen Delta mühsam errichtet, ist bis auf wenige Häuser gänzlich durch die Fluth zerstört worden. Sie zählte ungefähr 480 Häuser, wovon indessen kaum 20 massiv waren. Das im vorigen Jahr vom Steuerschätzer eingetragene Eigenthum innerhalb der Stadtgrenze repräsentirte eine Summe von 1,434,779 Doll., doch, dem pfiffigen Schätzungen dieser Art in der Regel kaum zwei Drittel des wahren Werthes anzugehen. Auf die Ernte-Aussichten, namentlich so weit es den Mais betrifft, hat das nasse Frühjahr sehr nachtheilig gewirkt, und es wird die Befürchtung allgemein, daß die Ernte beträchtlich unter einem Mittelertrag bleiben werde. Auch sonst sieht es noch sehr trostlos im Land aus. Es liegt in diesem Augenblick vielleicht mehr Arbeitskraft brach, als unmittelbar nach der Krisis, wie die Hoffnung, daß die Wiederbelebung des Credits und Verkehrs sich bald eintreten werde, noch manches Kapital in industriellen Betrieb erheizt, das sich seitdem in die Staatspapieranlagen geflüchtet hat. Wenn im Lande der hohen Zinsen das Capital sich zu 4 bis 5 Procent vergebens anbietet, so ist daraus am besten zu ersehen, wie betriebsam die Productionsverhältnisse sind. (Allg. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

München, 13. Juli. In der Glasmalerei dahier wird gegenwärtig ein Fenster gemalt, den Apostel Paulus vorstellend und für ein Siegenhaus des Vatikans bestimmt; es heißt, Se. Maj. der König Max wolle dasselbe dem Papst zum Geschenk machen. (Münchn. Bte.)

Aus St. Gallen wird berichtet, daß am vergangenen Mittwoch der letzte Postwagen von Rheineck das Rheinthal hinaufgefahren ist und zur Trauer über diesen seinen letzten Tag er selbst mit schwarzen Tüchern, Postillon und Pferde mit schwarzen Florbändern behangen waren. Oben auf dem Wagen saß ein Rheinecker im Leichenmantel.

Dienstesnachricht.

Durch Beschluß der kgl. Regierung der Pfalz vom 10. l. J. wurde das Gemeinderathsmitglied Adam Müller zum Bürgermeister der Gemeinde Gerhardsbrunn ernannt.

Frucht-Mittelpreise.

Neustadt, 13. Juni. per Centner: Weizen 5 fl. 55 kr.; Korn 4 fl. 36 kr; Spelz 4 fl. 41 kr.; Gerste 4 fl. 30 kr.; Haber — fl. — kr.

Kandel, 14. Juli. per Centner: Weizen 5 fl. 22 kr; Korn 4 fl. 20 kr.; Spelz 4 fl. 9 kr.; Gerste 4 fl. 15 kr.; Haber 3 fl. 36 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

(Späte-Verfügung.) Die ungefähr 13 Jahre alte Jakobina Hunsinger von Enkenbach treibt sich dagirrend im Lande umher und soll in einer wichtigen Angelegenheit vernommen werden.

Es ergeht an alle Organe der öffentlichen Sicherheit das Ansuchen, auf selbe zu fahnden und sie im Betretungsfalle dem kgl. Landkommissariat Kaiserslautern oder der unterfertigten Behörde vorzuführen.

Speyer, den 8. Juli 1858.

Königl. Landkommissariat,

Ottmann.

Diejenigen Theilnehmer an der Erntemaschine aus der Fabrik von Hamm aus Leipzig, welchen meine schriftliche Einladung noch nicht zugekommen sein sollte, lade ich auf diesem Wege ein, dem Versuche beizuwohnen, der mit dieser Maschine nächsten Samstag den 17. Juli, Vormittags 10 Uhr, zu Frankenthal stattfinden soll. Das Nähere über den Ort des Versuches erfährt man auf dem Bahnhofe zu Frankenthal am Tage des Versuches selbst.

Gerhardsbrunn, 14. Juli 1858.

Adam Müller.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[3540] Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Gattin und Mutter Johanna Rebholz, geb. Wagin, am 10. dieses nach kurzem Leiden in das bessere Jenseits abzurufen, was wir fernen Freunden und Bekannten zur Nachricht bringen, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Zugleich sagen wir auch dem zahlreichen Gefolge, welches die so früh Dahingeschiedene zur Ruhestätte begleitete, sowie dem hiesigen Gesangvereine, welcher durch seine erhebenden Trauergesänge seine aufrichtige Theilnahme zu erkennen gab, unsern tiefgefühlten Dank.

Siebeldingen, den 13. Juli 1858.

Der trauernde Gatte
Franz Rebholz nebst 2 Kindern.

Theilungs-Versteigerung.

[3545] Montag den 2. August nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Venningen im Gasthaus zum Ochsen, werden durch den damit beauftragten k. bayer. Notär Stett, im Amtshöfe zu Edenkoben, 70 Dezimalen Acker Weinbergs-Baums in 2 Parzellen abtheilungshalber zu eigen versteigert.

Eigenthümer sind: 1) Johann Adam Hund, Ackerer in Venningen; 2) Barbara Weisbrod, ledig, gewerblos, in Venningen; 3) Caspar Weisbrod und 4) Anna Maria Weisbrod, diese beiden noch minderjährig, deren Vormund obiger Johann Adam Hund und Gegenvormund Michael Kraud, Ackerer in Venningen, sind.

Edenkoben, den 13. Juli 1858.

Stett, k. b. Notär.

Mobilienversteigerung.

[redacted][3544] Montag den 19. Juli und nöthigenfalls auch Dienstag den 20. Juli nächsthin, jedesmal des Morgens um 8 Uhr, zu Hochdorf im Pfarrhause, läßt die Erbin des in Hochdorf verlebten katholischen Pfarrers Carl Meisenzahl, sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörige Mobilien öffentlich versteigern, worunter namentlich:

Mehrere Canapee, Commoden, Stühle, Tische, ein Schreibpult, Bettung, Weißzeug, Kleidungsstücke, Küchengeschirr, eine Chaise, eine Bibliothek, enthaltend Bücher theologischen Inhalts, ein Conversationslexicon und verschiedene andere Gegenstände.

Mutterstadt, den 14. Juli 1858.

C. Moré, kgl. Notar.

Licitation.

[3546] Montag den 2. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Amtsstube des hiezu commitirten kgl. Notär Haas in Kaiserslautern abtheilungshalber zu Eigenthum versteigert:

1 Dez., ein in der Stadt Kaiserslautern in der Fackelgasse gelegener Wohnhausantheil.

Die Eigenthümer sind die Kinder und Erben des zu Kaiserslautern verlebten Schreiners Vincenz Becker, als: I. Franziska Schreß, ohne Gewerbe, Wittwe hesselben, handelnd wegen der zwischen ihr und ihrem genannt verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, II. Margaretha Becker, ledig und ohne Gewerbe, III. die Kinder und Erben des in Kaiserslautern verlebten Schreiners Mathias Becker, als: 1) dessen Wittwe Marianne Stamm, ohne Gewerbe, wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, sowie als Vormünderin ihres mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kindes: Hermann Becker, 2) Joseph Strottner, Steinhauer, als Nebenvormund des genannten Minderjährigen, 3) Franz Becker, Schreiner, 4) Johann Becker, Gastwirth; IV. Franziska Becker, Ehefrau von Jakob Zimmermann, beide früher in Kaiserslautern, dermalen abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, der Ehemann handelnd der bestandenen Gütergemeinschaft wegen, repräsentirt durch den königlichen Notär Bücking; V. Gertraude Becker, ohne Gewerbe, Wittwe des verlebten Steinhauers Johannes Strettmer; VI. Franz Becker, Schneider, früher in Kaiserslautern, jetzt abwesend, ohne bekann-

Digitized by Google

ten Wohn- und Aufenthaltsort, repräsentirt durch den k. Notär Böcking; VII. die Kinder und Erben des in Kaiserslautern verlebten Schreiners Joseph Becker, als: 1) Philippine Bücher, ohne Gewerbe, Wittwe derselben, handelnd wegen der zwischen ihr und demselben bestandenen Gütergemeinschaft, mit als Vormünderin ihrer mit ihrem verlebten Ehemanne erzeugten noch minderjährigen Kinder: Franziska, Franz, Joseph, Elisabetha und Friedrich Becker, 2) Genannter Joseph Strottner, handelnd auch als Nebenvormund dieser Minderjährigen, 3) Peter Becker, Schreiner, 4) Jakob Becker, Schreiner, 5) Christian Becker, Stuhlmacher, und 6) Johann Becker, Schreiner; sämmtliche in Kaiserslautern wohnhaft.

Kaiserslautern, den 13. Juli 1858.

Haas, k. Notär.

Waldhüterstelle.

[3547] Durch den freiwilligen Rücktritt des Johann Wittmer ist die Stelle eines Waldhüters für den Landauer Wald in Erledigung gekommen.

Der mit diesem Dienste verbundene Jahresgehalt beträgt 192 fl. Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche mit Zeugnissen längstens bis Ende des laufenden Monats dem unterfertigten Amte zu überreichen.

Landau, den 14. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
T. Regenauer, Adj.

Bekanntmachung.

[3410⅘] Die Besitzer des Irheimer Wertes benachrichtigen, in ihrer Fabrik zur Beleuchtung ihrer Werkstätten einen Gasofen und zwei Reiterien an der obern Ecke des großen Hofes des Etablissements auf dem linken Ufer des Mühlenkanals einzurichten.

In Gemäßheit des kaiserlichen Decrets vom 15. October 1810 wird das Vorhaben der Fabrikanten Roth, Heck und Schwinn mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß alle Diejenigen, welche einen gegründeten Einwand gegen die Bewilligung erheben zu können glauben, denselben innerhalb 4 Wochen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte, woselbst der Plan zur Einsicht offen liegt, vorzubringen haben.

Irheim, den 1. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Chr. Loch.

[3497⅘] Königsbach, Kantons und Landkommissariats Neustadt. (Reparatur des Pfarrhauses.) Nachstehende Arbeiten werden auf dem Soumissionswege vergeben:

		fl.	kr.
1)	Maurerarbeit, veranschlagt zu	755	24
2)	Steinhauerarbeit, zu	33	45
3)	Zimmermannsarbeit, zu	110	57
4)	Schreinerarbeit, zu	335	22
5)	Schlosserarbeit, zu	143	6
6)	Glaserarbeit, zu	120	41
7)	Tünchererarbeit, zu	166	30
8)	Spenglerarbeit, zu	18	55
	Zusammen	1684	40

Die beschäftigten Anerbieten nach Handwerker, welche nach Procenten zu gefechen haben, müssen bis zum 17. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, bei unterzeichnetem Bürgermeisteramte, woselbst auch Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind, verschlossen eingelaufen sein.

Königsbach, den 9. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
J. B. Eckel.

Minderversteigerung

über die Chaussirung eines Theiles des Oberhandler Pflasters von der Ziegelhütte bis zum Hubhof.

[3548⅘] Samstags den 24. Juli nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier, woselbst Kostenanschlag und Plan zur Einsicht offen liegen, zur Vergebung nachbezeichneter Arbeiten im Minderversteigerungswege geschritten und zwar:

		fl.	kr.
1)	Pflasterarbeiten, veranschlagt zu	640	—
2)	Ankauf und Transport der Kalksteine aus den Büchelberger Brüchen zu	1575	—
3)	Aufsetzen und Zerschlagen dieser Steine sowie das Zerschlagen der vorhandenen Granitsteine zu	722	30
4)	Sandlieferung zu	120	—
		3057	30

Kandel, den 13. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Volp.

Bekanntmachung

einer Jagdverpachtung und Holzversteigerung, Rothweiler im Kanton Dahn.

[3541] Bis Montag den 26. Juli l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, wird in loco Rothweiler die hiesige Wald- und Feldjagd verpachtet.

Nach dieser Verpachtung findet eine Holzversteigerung statt, wobei

207 eichene geschälte Wagnerstangen und
43¾ Klafter eichen Schälprügel

veräußert werden.

Rumbach, den 12. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Stöhr.

Jagdverpachtung

der Gemeinde Eßweiler und Oberweiler im Thal betr.

[3549] Freitag den 30. Juli l. Jrs., des Nachmittags um 2 Uhr, werden in dem Schulsaale zu Eßweiler die hohen und niederen Feld- und Waldjagden auf einen 6jährigen Bestand, auf den Gemarkungen von Eßweiler und Oberweiler im Thal, verpachtet.

Eßweiler, den 10. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Arendt.

Hartgrasversteigerung.

[3550] Donnerstag den 22. Juli l. Jrs., des Nachmittags um 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Kirrweiler, wird das Hartgras auf den sogenannten Oberriedwiesen, Bann Kirrweiler, in circa 42 Loosen, auf Zahlungstermin öffentlich versteigert.

Kirrweiler, am 10. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Jung.

700 fl.

liegen in der Gemeindekasse von hier zum Ausleihen gegen hypothekarische Sicherheit bereit.

Niederhorbach, den 10. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Lambach.

[3513⅘]

Bekanntmachung.

[3551⅘] Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden durch die unterfertigte Militär-Local-Bau-Commission Donnerstag den 29. dieses, Vormittags 10 Uhr, die für das Garnisons-Bau-Wesen dahier zu leistenden Zimmermanns-, Schreiner-, Büttner- und Gürtlerarbeiten im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission auf unbestimmte Zeitdauer, unter Zugrundelegung der seit dem Etatsjahre 1850/51 angewendeten Preistarife und Bedingnisheftes, nach Procentgeboten an die Wenigstforderndten verpeben.

Die Submissionen selbst müssen längstens bis „Mittwoch den 28. dieses, Abends 6 Uhr“, im Locale der unterfertigten Commission, Zimmer Nro. 23 des Weißenburgerthorgebäudes, woselbst auch die Tarife und Bedingnisheftes zu Jedermanns Einsicht von heute an offen vorliegen, versiegelt und mit der Ueberschrift: „Submission über die Verakkordirung der . . . . . Arbeit“ frankirt eingelaufen sein.

Germersheim, den 12. Juli 1858.

Die
Königl. Militär-Local-Bau-Commission.

Südpfälzischer Forst-Leseverein.

[3552] Die in der Generalversammlung vom 6. September vorigen Jahres beschlossene Waldtour in die Vorderwaldungen der Reviere St. Martin, Grenkoben und Edenkoben soll am 25. Juli nächsthin stattfinden, zu welchem Ende diejenigen verehrlichen Mitglieder, welche daran Theil zu nehmen beabsichtigen, sich Morgens 10 Uhr in Edenkoben im Gasthause zum goldenen Schaf einfinden wollen.

Annweiler, den 13. Juli 1858.

Der Vorstand.

[3543] **Wechsel auf alle Handelsplätze Amerikas besorgt prompt und billigst der Unterzeichnete. Gleichzeitig empfiehlt derselbe sein stets wohlassortirtes Manufacturwaarenlager.**

Minnweiler, 14. Juli 1858.

Michael Tuteur, Kaufmann.

[3501⅘] An den Gesängnißbau in Frankenthal können 30 gute Maurergesellen dauernde Beschäftigung haben, auch wird Accord gegeben, bei welchen gute Verdienste gemacht werden.

[3393⅘] In eine Handlung, verbunden mit Fabrikgeschäft, an einem freundlichen Orte am Haardtgebirge, wird ein junger Mensch mit den nothwendigen Vorkenntnissen, unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.

Frankirte Anerbietungen besorgt die Exp. d. Bl. unter Chiffre M. K.

Bad Gleisweiler.

[3542] Curliste vom 1. bis 10. Juli. Hr. Erhard a. Wiesloch. — Frl. Lamp a. Straßburg. — Frau Oppermann mit Kindern a. Straßburg. — Frl. Robson a. London. — Hr. Weßinger a. Asperg. — Hr. Kaplan Rachor a. Kronenburg. — Hr. Kreuzer a. Wermut. — Hr. Bechtel aus Kleinbockenheim. — Fr. Mayer a. Mannheim. — Frl. Snouckaert von Schauburg mit Begleitung a. dem Haag. — Fr. Klein a. Straßburg. — Hr. Thomas a. Nürnberg. — Hr. u. Fr. Schott a. Mainz. — Hr. Hager a. St. Ingbert. — Hr. Wöllinger aus Mannheim. — Fr. v. Feder a. Offenburg. — Frl. Töppel a. Cassel. — Frl. L. u. Frl. B. Grimm a. Darmstadt. — Frau Gräfin v. Titoff mit Begleitung a. St. Petersburg. — Hr. Meyer u. Hr. Wattlinger a. Ramberg. — Fr. u. Frl. v. Holle a. Hannover. — Hr. Geenen a. Godramstein. — Hr. u. Fr. Reinhard a. Rüssingen. — Hr. Roller a. Pforzheim. — Frl. Diez a. Landau. — Hr. v. Bock a. Rußland. — Hr. Ganing a. Bamberg. — Hr. Fisch a. Neubornbach. — Hr. Wetzel a. Freiburg. — 103) Hr. Rötzle a. Ohringen. — 104) Hr. Denis a. Darmstadt. — 105) bis 108) Hr. Harison, Hr. Heynn, Hr. Potter u. Hr. Rowley a. England. — 109) u. 110) Hr. Oberst Neubdardt u. Gemahlin a. Darmstadt. — 111) Hr. Zilcher a. Frankfurt a. M. — 112)—114) Hr. Barnier mit Familie a. Colmar. — 115) Hr. Kleinbaus Sohn a. Rüssingen.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 163. Ludwigshafen, Freitag 16. Juli 1858.

Deutschland.

* **Ludwigshafen**, 16. Juli. Daß die Ausbrüche des mohamedanischen Fanatismus in Dschedah keineswegs vereinzelt waren, zeigen die neuesten Vorgänge auf der Insel Candia, wo es aber nicht gemeine Muselmänner, sondern ein türkischer Admiral war, welcher einen jungen, des Mordes angeklagten Griechen ohne weiteres erdrosseln und den noch warmen Leichnam den wüthenden Türken zur Sättigung ihrer Rache vorwerfen ließ. Sowohl vort, als auf andern Punkten überließ sich der türkische Pöbel den größten Ausschweifungen gegen die unter ihnen wohnende christliche Bevölkerung.

Die englische Regierung hat bereits Anordnungen getroffen, damit die Christenmörder in Dschedah ihrer Strafe nicht entgehen. Frankreich wird wohl unverträglich diesem Beispiele folgen. Es ist nothwendig, daß die Züchtigung der Bluthat rasch nachfolge, wenn sie Eindruck auf die Türken machen soll.

Ueber die Beschlüsse der Pariser Conferenz ist noch immer nichts Näheres bekannt; was darüber in der Presse verbreitet wird, beruht mehr oder weniger auf Conjecturen; sicher scheint nur, daß die Herren noch weit vom Ziel ihrer Aufgabe sind.

Der „Moniteur" gibt mit größter Ausführlichkeit die günstigen Urtheile der englischen Blätter über den Besuch der Königin Victoria wieder, nimmt dagegen keine Notiz von den feindseligen Bemerkungen der Times.

Die Nachrichten aus Indien gehen bis zum 19. Juni, sind aber ziemlich widersprechend; englische Berichte stellen die Lage als eine bessere dar, während die Meldungen über Marseille in französischen Blättern das Gegentheil behaupten.

München, 13. Juli. Die in Bayern stattgehabte Collekte zur Erbauung eines Krankenhauses für Deutsche in Konstantinopel hat 9129 fl. 30 kr. ertragen, welche Summe sich auf die einzelnen Regierungsbezirke vertheilt, wie folgt: Oberbayern 1634 fl., Niederbayern 916 fl., Pfalz 1613 fl., Oberpfalz 205 fl., Oberfranken 341 fl., Mittelfranken 1365 fl., Unterfranken 1331 fl., Schwaben 1749 fl. Bei Uebersendung dieser Summe an den allgemeinen deutschen Wohlthätigkeitsverein daselbst — die Uebermittlung erfolgte durch die kaiserl. österreichische Regierung — hat unsere Staatsregierung die Hoffnung ausgesprochen, daß der Verein im Hinblick auf die namhafte Summe der Unterstützung sich besonders veranlaßt finden werde, seine Hilfe erkrankten bayerischen Staatsangehörigen in Konstantinopel zu Theil werden zu lassen. In Folge dessen hat der Verein die Bescheinigung des Empfanges jener Summe die Erfüllung dieses Wunsches mit dem Bemerken zugesichert, daß er dieselbe als Pflicht betrachte, und daß er in dem nächsten Jahresbericht dem Ausdruck des Dankes für die aus Bayern gestossenen Gaben eine weitere Verbreitung geben werde. (Fr. Ztg.)

München, 13. Juli. Zu der am 28. d. im Schloß zu Possenhofen stattfindenden feierlichen Vermählung J. k. H. der Prinzessin Helene werden sich von österreichischen Kaiserhause einer der Brüder des Kaisers und von unserer königl. Familie Prinz Luitpold, Prinz und Prinzessin Adalbert einfinden. Die sämmtlichen Glieder der fürstlich taxis'schen Familie werden der Vermählungsfeier beiwohnen. (N. M. Z.)

München, 13. Juli. Bei der bevorstehenden Zollvereinsconferenz in Hannover wird Bayern durch seinen Bevollmächtigten beim Centralbureau in Berlin, Ministerialrath v. Meirner, vertreten werden. (Allg. Ztg.)

Bad Kreuth, 11. Juli. Diesen Abend 6½ Uhr ist Se. Maj. der König Max im besten Wohlbefinden aus dem Achenthale dahier eingetroffen und im sogenannten Königshause abgestiegen. Kurz darauf kam auch Prinz Karl von Tegernsee hieher, um Se. Majestät zu begrüßen. So viel bis jetzt verlautet, wird Se. Majestät den morgigen Tag hier verweilen und übermorgen die Reise fortsetzen und zwar zunächst über die Kaiserklaase nach Schliersee, Bayrischzell und nach Besteigung des Wendelstein nach Niederaudorf, Brannenburg und Rosenheim.

Beim k. Appellationsgerichte zu **Freising** fand in öffentlicher Sitzung die Verhandlung gegen die ehemaligen Eisenbahnfondkuteure H. B. v. Schönbuch und G. Döllinger statt. Ersterer verließ, von Schuld und Strafe gänzlich freigesprochen, den Saal; bei Letzterem wurde die Strafe auf 2 Jahre Festung herabgesetzt.

Mainz, 14. Juli. Dem Vernehmen nach soll das hier stehende k.k. österreichische 36. Infanterieregiment Graf Degenfeld durch Beurlaubungen so stark vermindert werden, daß, um das Contingent zur Besatzung der Bundesfestung vollzählig zu erhalten, noch ein zweites kaiserliches Regiment hier einrücken wird. (W. Z.)

Berlin, 14. Juli. J. Maj. die Königin Victoria von Großbritannien wird im Monat August auf Schloß Babelsberg zum Besuch eintreffen, nachdem dieselbe von Ostende aus einen Besuch in Koburg abgestattet hat. Der Prinz-Gemahl Prinz Albert, k. H., begleitet die Königin auf diesen Reisen. (Frkf. Pbtg.)

Wien, 8. Juli. Die Stärke der an der montenegrinischen Grenze stationirten türkischen Truppen beträgt, wenn die bereits auf dem Weg sich befindlichen Verstärkungen angekommen sein werden, 22 Bataillone mit beiläufig 20 Geschützen. Die Anwerbung der Freiwilligen hat nicht den gehofften Erfolg und statt der gehofften 20,000 Mann wird man sich wohl mit der Hälfte begnügen müssen. Halim Pascha, der General en chef, soll bezüglich mehrerer hochgestellten Personen strenge Weisungen von der Pforte empfangen haben, da man in der letzten Zeit ihr Verhalten bedenklich und im Widerspruch mit ihren Instructionen fand. Es verlautet, daß Halim Pascha eine strenge Untersuchung angeordnet hat, und die Beschuldigten verhaften und ihre Schriften versiegeln ließ. Die Räuberbanden, welche beiläufig vor einem Monat aufgetaucht sind, zeigen sich neuerlich und dehnen ihre Streifzüge bis in die Umgegend von Mostar aus. Sie ergänzen sich durch Türken und Christen, und erpressen von ihren Opfern bedeutende Summen als Lösegeld. Diese neuen Räubereien werden der Beschäftigungslosigkeit zugeschrieben, in welcher die Landbebauer und jene Personen, welche von dem Kleinhandel an der Grenze sich ernährten, seit mehreren Monaten sich befinden. Diese Unthätigkeit ist um so bedauerlicher, als die Witterungsverhältnisse seit Menschengedenken einer reichlichen Ernte nicht so günstig waren, als eben in diesem Jahre. — Kemal Efendi und Kiani Pascha befinden sich mit Aly Pascha und dem Obercommandanten Halim Pascha in Trebigne. (W. St.-Z.)

Wien, 13. Juli. Zu Ehren Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland und Sr. kgl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg hat heute früh am Glacis eine große Militärparade vor Sr. Majestät dem Kaiser stattgefunden. — In den Appartements J. kais. Hoh. der Frau Erbherzogin Hildegarde war gestern Festdiner, an welchem Se. Majestät der König Otto von Griechenland und Se. königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg Theil nahmen. — Ihre königliche Hoheit die Frau Herzogin Max in Bayern wird Ende Juli oder Anfang August von Possenhofen in Larenburg erwartet.

Schweiz.

Bern, 14. Juli. Der große Rath von Bern hat zu Regierungsräthen gewählt: den Rathschreiber Kurz, den Stabsmajor Röthlisberger, beide conservativ; ferner hat er drei con-

Digitized by Google

servative Oberrichter bestätigt, drei radicale und einen conservativen neugewählt. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 14. Juli. Die von einigen Journalen gebrachte Nachricht, daß die Angelegenheit Montenegro's vor die Pariser Conferenz gelangen würde, ist unrichtig. Die Conferenz wird sich strenge an ihr Programm: „Organisation der Donau-Fürstenthümer" halten. Auch die Mittheilung, daß Oesterreich durch Hrn. v. Hübner gegen die Anwesenheit französischer Kriegsschiffe im adriatischen Meere protestirt habe, ist, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, völlig aus der Luft gegriffen. — Die 10. Conferenz-Sitzung wird morgen stattfinden. — Wie der „Moniteur de la Meurthe" berichtet, wird der Kaiser in Begleitung des Marschalls Canrobert in das Lager von Chalons kommen, sodann nach Plombieres zurückkehren und bis zur Abreise nach Cherbourg dort bleiben. — Im Widerspruche mit dem Urtheilsspruche des Cassationshofes hat die Finanzverwaltung beschlossen, daß Blätter, welche sich weder mit Nationalökonomie noch mit Politik befassen, auch dann nicht gestempelt zu werden brauchen, wenn sie Annoncen enthalten. — Gestern kam eine große Anzahl Matrosen durch Paris, welche sich von Toulon nach Cherbourg begaben. — Gestern, am Jahrestage des Todes des Herzogs von Orleans, wurden in der St. Ferdinands-Capelle 3 Messen für die Seelenruhe des Prinzen gelesen. Eine zahlreiche Versammlung wohnte bei. — Da das außerordentlich trockene Wetter der Heuernte beträchtlichen Abbruch gethan hat, so hat der Kriegsminister anbefohlen, bei sämmtlichen Pferden der Armee einen sehr großen Theil der Heuration durch anderes Futter zu ersetzen.

Fuad Pascha hat an seine Regierung über die außerordentliche Sensation berichtet, welche die Gräuelthat in Dschedda in Frankreich und England hervorgerufen hat. Lord Cowley hat bereits eine Unterredung mit dem Grafen Walewski über diesen Gegenstand gehabt. Daß Rußland's Hand mit bei diesen Scenen im Spiele sei, wie englische Blätter behaupten, wird hier geläugnet. Jedenfalls wird die europäische Diplomatie den Zuständen in den orientalischen Ländern und der Stimmung der orientalischen Völkerstämme ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden. Die Familie des französischen Consuls Hrn. Eveillard wurde durch die Regierung von dem Schlage, der sie trifft, in Kenntniß gesetzt. Der französische Consul in Alexandrien hat einen sehr ausführlichen Bericht über die Ereignisse in Dschedda an die hiesige Regierung geschickt und wird selbst hier erwartet.

* **Marseille**, 14. Juli. Die Nachrichten aus Athen melden, daß eine schreckliche Reaction der Muselmänner gegen die Christen in Candia ausgebrochen ist. Ein junger Grieche von Canea brachte im Streite und sein Leben vertheidigend einen Türken um. Der Leichnam des Erschlagenen wurde nach einer Moschee gebracht und bald brach eine allgemeine Emeute aus. Die europäischen Consulate wurden beschimpft, ebenso eine katholische Kirche. Man schoß auf die französische Fahne, ebenso auf das Haus des türkischen Admirals, der mit einem Sturme bedroht wurde, falls der Grieche nicht sofort am Leben gestraft würde. Auf Befehl des Admirals wurde derselbe erdrosselt und sein Leichnam dem Pöbel zugeworfen, der ihn vor die Consulate schleifte. Die Christen verließen in Menge die Stadt. — Die Türken von Retimo haben die Kirchen der Stadt ausgeraubt, mehrere Priester verwundet und im Einverständnisse mit den Kanonieren die Citadelle genommen. — In der Provinz Bagdad sind aus Anlaß der Recrutirung Unruhen ausgebrochen. In mehreren Dörfern wurden die Behörden verjagt und Omer Pascha sandte Truppen hin, um die Ordnung wieder herzustellen. — Sir Henry Bulwer, der neue englische Gesandte, ist in Constantinopel angekommen.

* **Marseille**, 13. Juli. Die Güter des zu 20jähriger Gefängnißstrafe verurtheilten Marquis von Campana in Rom sollen verkauft werden, um die 3 Millionen zu decken, welche er veruntreute.

Italien.

Neapel, 3. Juli. Es fehlt längs an der neapolitanischen Küste nicht an ausgedehnten sumpfigen Gegenden, deren Ausdünstungen in der heißeren Jahreszeit den nachtheiligsten Einfluß auf die Gesundheit und das Leben der Umbewohner seit Jahchunderten, wenn nicht gar Jahrtausenden, haben ausüben müssen. Seit der Thronbesteigung des Königs sind ungeheure Strecken bereits ausgetrocknet und der Cultur übergeben worden. Sie werden dann in kleineren Parzellen theils in Erb-, theils aber auch in Zeitpacht verliehen, und sind in der Regel so ergiebig, daß sie für viele Jahre den 25- bis 30fachen Ertrag der Einsaat liefern. Mit dem Eintritt des Herbstes sollen nun auch die Sümpfe von Sessa am linken Ufer des Garigiano zur Austrocknung in Angriff genommen werden. Sie machen einen Flächeninhalt von mehr als 10,000 Morgen aus. Fortwährend also ist der König darauf bedacht, seine friedlichen Eroberungen immer weiter auszudehnen. Unabsehbare Ländereien sind für den Ackerbau bereits erworben worden und werden noch immer erworben und oben dieser Umstand stellt die steigende Vermehrung der Bevölkerung in sichere Aussicht. (Allg. Ztg.)

Spanien.

Madrid, 9. Juli. Ihre Majestät die Königin hat dem königlich bayerischen General-Consul dahier, Herrn Daniel Weißweiler, das Großband des Ordens Isabella's der Katholischen, mit dem Prädicate „Excellenz" zu verleihen geruht. (Köln. Ztg.)

* **Madrid**, 10. Juli. Die Iberia will durch Briefe von den Chafarnia-Inseln wissen, daß die Riffbewohner geneigt seien, sich der spanischen Herrschaft zu unterwerfen; sie behaupten, daß wenn die spanische Regierung es verstände, die Gesinnungen zu benützen, es ihr leicht sein würde, ihr Gebiet durch die ungeheuere Zone zu vergrößern, welche sich den Chafarnia-Inseln gegenüber ausdehnt, deren Grenze mit französisch Afrika der Quirrif-Fluß ist.

* **Madrid**, 13. Juli. Die spanische Regierung richtet, wegen der beleidigenden Aeußerungen im Parlamente, eine energische Note an die englische Regierung. Die Rekrutirung der Infanterie ist eingestellt; für Cavalerie und Artillerie dauert sie noch fort.

England.

* **London**, 14. Juli. Die Flotte, welche die Königin nach Cherbourg begleitet, wird bestehen aus 6 Linienschiffen, 6 Fregatten und einer königlichen Dacht-Flotille. Lord Lyons wird diese Flotte an Bord des „Royal Albert," welcher gestern in Portsmouth anlangte, befehligen. — Die Berichte aus New-York sind vom 3. Juli. Wie man sagt, wird die Regierung der Vereinigten Staaten Kriegsschiffe nach dem Nicaragua schicken, um die amerikanischen Interessen zu schützen. — An der Börse von New-York fallen die Fonds.

Asien.

* Der Moniteur meldet per Telegramm aus **Alexandrien**, 7. Juli. Die heute angekommenen Posten aus Calcutta und China bringen Nachrichten aus Calcutta, 3. Juni, von Madras, 10. und Hong-Kong, 22. Mai. Am 31. Mai war Sir Colin Campbell noch zu Futtighur. Die Rebellen von Kalpi rückten gegen Gwalior vor. Sie plündern nicht und bezahlen überall was sie brauchen. Eine englische Heersäule, von Kalpi kommend, verfolgte sie. General Rose schlug in Rückkehr auf seine schwächliche Gesundheit, das Commando von Gwalior aus. Der Scindia wurde, wie man sagt, am 1. Juni von den Rebellen geschlagen und soll zu Agra angelangt sein. In Central-Indien fangen die Rebellen an sich wieder zu rühren und bemächtigten sich bereits wieder mehrerer Forts, aus welchen General Rose sie verjagt hatte. — General Jones verbrannte Mohumdie und die angrenzenden Ortschaften, ohne Widerstand zu finden. Die Brigade Smith hatte Chundy besetzt. Gegen die Moulvies zu Schahabad rückten Truppen vor und mehrere Detachements waren abgeschickt worden, um die Djungeln zu zerstören, wo die Rebellen sich noch immer hielten. Den Regimentern von Barrackpur wurde die Wahl gelassen, aufgelöst oder nach China geschickt zu werden.

Aus **Marseille** laufen indische Nachrichten ein, die sehr ungünstig für die Engländer lauten. Dem Englishman und dem Bengal Hurkaru zufolge griff der Aufstand immer weiter um sich. Die Seuchen waren im Zunehmen begriffen. Das englische Heer legte einen bewundernswürdigen Muth an den Tag; doch wurden seine Reihen mehr und mehr gelichtet. In Lucknow starben an einem einzigen Tage nicht weniger als 90 Mann; 20 Mann erlagen dem Schlagfluß. Oberst Thompson war an der Cholera gestorben. 1500 Mann Verstärkungstruppen waren gelandet. Die Besatzung von Lucknow war um ein Regiment verstärkt worden.

Calcutta, 5. Juni. Die Ernennung des Brigadiers Walpole zum Commandanten in Rohilkund hat Unzufrieden-

Digitized by Google

heit erregt. Der Generalgouverneur empfahl neuerdings milde Behandlung der Rebellen. Derselbe soll Willens sein, den Rest der heißen Jahreszeit in Allahabad zuzubringen. Nena Sahib hat von Chasne bei Bareilly eine Proclamation zur Werbung von Rekruten erlassen.

London, 15. Juli. Es sind officielle Nachrichten aus Bombay, 19. Juni, eingetroffen. Das Scindia (ein Verbündeter der Engländer) hatte die Rebellen bei Kalpi eine Niederlage erlitten und nach Agra geflohen ist, bestätigt sich. In Rohilcund und Doab ist Alles ruhig. Der Aufstand in Behar ist unterdrückt. Die Einwohner von Lucknow kehren in die Stadt zurück; die Entwaffnung schreitet ruhig fort. (F.Z.)

Honkong, 22. Mai. Die chinesischen Behörden von Fatschan haben Preise auf die Köpfe der bei den fremden Bevollmächtigten bediensteten Dollmetscher gesetzt. An der Peihomündung waren 19 fremde Kriegsschiffe versammelt. Der Generalgouverneur Tan soll zum kaiserlichen Bevollmächtigten ernannt worden sein. Ranking ist von den Kaiserlichen hart bedrängt.

* Das Pays hat Nachrichten aus **Teheran**, 20. Mai. Die Hitze war sehr groß, der Hof war nach dem Lager von Sultanieh, am Fuße des Elburz abgegangen und das diplomatische Corps sollte in einigen Tagen folgen. Der elektrische Telegraph, welchen Ferruck-Khan vor einigen Monaten von Paris nach Persien schickte, wurde durch einen europäischen Ingenieur aufgestellt und verbindet das Lager mit der Hauptstadt. Nächstes Jahr wird eine Eisenbahn von Teheran nach den Bergen von Elburz führen. Die jüngsten Schwierigkeiten mit dem englischen Gesandten Hrn. Murray sind beigelegt. Er ist noch immer leidend und wird wahrscheinlich Urlaub nehmen. Die Unruhen von Aberdeidjan dauerten fort. Der Bruder des Sadrazam, Rizan-Khan, welcher gegen die Nordstämme dieser Provinz abgeschickt wurde, war zu Tauris angelangt, wo er seine Truppen concentrirte.

Amerika.

* Der Moniteur berichtet aus **New-York**, 26. Juni: Kaum ist die Frage wegen der Aufnahme von Kansas unter die Zahl der Vereinigten Staaten gelöst, als der Senat sich damit befaßte, 2 andere Territorien, Minnesota, von 130,000 Individuen bevölkert, und Oregon, mit einer ungefähr ein Drittel so starken Einwohnerschaft, zu Staaten zu constituiren. Eine Majorität von 35 gegen 17 Stimmen nahm bereits ersteres in die Union auf, deren 33. Staat es bilden wird. Seit der Unabhängigkeits-Erklärung wurden sohin nach und nach 20 neue Staaten zu den ersten angefügt und die Annexionen sind noch lange nicht erschöpft. Der Einwanderungsstrom geht unablässig nach dem Nordwesten, um die Einöden zu bevölkern und die Civilisation in die Wüste zu tragen.

Vermischte Nachrichten.

Darmstadt, 13. Juli. Die zwei Angeklagten, welche gestern unter der Anklage der Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge vor dem Schwurgericht standen, waren Offenbacher Fabrikarbeiter aus dem Dorfe Froschhausen, was den Staatsanwalt veranlaßte, auf diese so oft wiederkehrende Erscheinung hinzudeuten und die Burzel des Uebels bloszulegen: Verwilderung. Der Schuldige verlogte seinen Gegner und versetzte ihm in der Aufregung einen Schlag auf den Kopf mit einem in ein Sacktuch gewickelten Stein. Der Verwundete starb in Folge davon. Der Thäter wurde, mild genug, in eine Correctionshausstrafe von 3 Jahren, sein mitschuldiger Genosse in eine solche von 21 Monaten verurtheilt. Morgen steht ein Fabrikherr vor dem Schwurgericht, angeklagt der Uebervortheilung seiner Gläubiger. (Frkf. Pfstg.)

Baden, 13. Juli. Gestern und heute bildeten die Verluste, welche die hiesige Bank in diesen zwei Tagen gehabt hat, das Tagesgespräch. Gestern wurde die Bank viermal, heute einmal, und zwar viermal von einem und demselben Pointeur, gesprengt. Man schätzt den Verlust der Bank auf 200,000 Fr.

Theater in Mannheim.

Freitag den 16. Juli: „**Die Nachtwandlerin.**“ Oper in 3 Akten von Bellini.

Frankfurter Börsencurse vom 15. Juli: 4% Ludwh.-Verb. E.B.A. 144½ B.; 4½% Mar.-E.-B.-A. 97½ B. ½ G.; 5% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 104½ B.; 4½% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 102 B. 101½ G.; 4½% bayer. Ostbahn 99¾ B.; Rhein-Nahe-B. 59¾, ½ bz. u. G.; 5% bayer. Oblig. 102¾ B. 102 G.; 4½% ditto 101¾ B.; 4% ditto 96¾, ¾ G.; 4% ditto Adolf-Rente 98¾ B.; 3½% ditto 87 G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. — exD.; bad. 50 fl. Loose 87½ B.; ditto 35 fl. Loose 53¼ B. ¼ G.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1100 B. 1098 G. exD.; ditto Credit-Actien 212, ¼, 213 bez.

Pistolen	fl. 9 34–35	Engl. Souvereins fl. 11 38–42	
Pr. Friedrichsd'or	„ 9 54–56	5 Frankenthaler . „ 2 20–½	
Holl. 10 fl. Stücke	„ 9 42½–43½	Preuß. Thaler . . „ 1 45–½	
Ducaten	„ 5 29–30	Pr. Cass.-Schein . „ 1 45–¼	
20 Francsstücke .	„ 9 20½–21½	Div. Cass.-Anw. . „ —	

Fruchte-Mittelpreise.

Speyer, 13. Juli. Weizen 6 fl. 7 kr.; Korn 4 fl. 58 kr.; Gerst 4 fl. 36 kr.; Spelz 4 fl. 26 kr.; Spelzen — fl. — kr.; Haber 5 fl. 26 kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 13 kr. — 4 Pfd. gemischt Brod 15 kr. — Das Pfund Mehlsuppenfleisch 14 kr., Kuh- oder Rindfleisch 10 kr., Kalbfleisch 8 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[3553] Die Function eines Baders für den District Mechtersheim, Heiligenstein und Berghausen wird andurch als erledigt ausgeschrieben.

Mit dieser Function, für welche keine fire Besoldung besteht, ist die eines Leichenbeschauers für die genannten Gemeinden mit einem jährlichen fixen Gehalt von zusammen 21 fl. verknüpft.

Geprüfte Bader haben sich binnen 4 Wochen bei unterfertigter Behörde zu melden.

Speyer, den 7. Juli 1858.

Königl. Landkommissariat,
Stempel.

Urtheils-Auszug.

[3556] Das Königliche Bezirksgericht zu Kaiserslautern hat durch Urtheil vom 14. Juli abhin zwischen Catharina, geborene Chormann, ohne Gewerbe, und deren Ehemann Heinrich Bechtelsheimer, Gastwirth, beide zu Kirchheimbolanden wohnhaft, die Gütertrennung ausgesprochen.

Kaiserslautern, den 15. Juli 1858.

Für die Richtigkeit des Auszugs:
Der Anwalt der Catharina Chermann,
Heuser.

[3557] Dienstag den 3. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, auf dem zur Gemeinde Trulben gehörigen Felsenbrunnerhofe, im Hause des Friedrich Krummel, werden auf Anstehen von 1) Friedrich Krummel, Ackersmann auf'm Felsenbrunnerhof wohnhaft, handelnd als Vormund der mit seiner verlebten Ehefrau Salomea Hunsicker erzeugten noch minorennen Tochter Sophia Krummel; 2) Ludwig Hunsicker, Ackerer, auf'm Kettrichhof wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen; 3) Katharina Krummel und deren Ehemann Heinrich Dreßler, Ackersleute, zu Winningen wohnhaft, Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 4) Gottfried Krummel, Ackerer, auf'm Felsenbrunnerhof wohnhaft; 5) Salomea Krummel, gewerbloß allda; 6) Louise Krummel und deren Ehemann Heinrich Krummel junior, Ackersleute, zu Winningen wohnhaft, Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, und als Curator seiner durch Heirath emancipirten Ehefrau; durch Ludwig Philipp Weber, kgl. bayer. Notär im Amtssitze zu Winnweiler, als hiezu ernannten Commissär, nachbezeichnete zum Nachlasse der obgenannten verlebten Ehefrau Krummel gehörige Liegenschaften, der Attheilung wegen, auf Termine versteigert:

Winninger Bann:

220 Dezimalen Ackerland in 3 Stücken;
354 „ Wiese;

Trulber Bann:

316 Dezimalen Wald;
279 „ Ackerland in 3 Stücken;
Wirmasens, den 14. Juli 1858.

Weber, k. Notär.

[3559½] Mittwoch den 28. laufenden Monats, um 9 Uhr Morgens, wird zu Mittelbach folgendes Holzmaterial versteigert:

40 eichen Bauſtämme 2., 3. u. 4. Cl.
16 aspen ditto 2. Cl.
7 hainbuchen Nutzſtämme 2. Cl.
3 buchen ditto 2. Cl.
5 birken ditto 2. Cl.
13 maßholder ditto 1. Cl.
42 maßholder Nutzſtangen.
50 eichen Wagnerſtangen.
20 buchen ditto.
70 Klafter buchen, eichen, birken u. aspen Holz.
52,25 eichen u. Weichholzwellen.
Schlag Schachen.
18 Klafter buchen Scheitholz.
400 buchen Wellen.

Mittelbach, den 14. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

[3559½] Dienstag den 27. laufenden Monats, um 9 Uhr Morgens, wird zu Mittelbach folgendes Gebäude versteigert:

2 buchen Nutzſtämme 2. Cl.
9 Klafter buchen u. aspen Scheitholz.
500 buchen Reiserwellen.
15 buchen Erdſtöcke.

Ferner im District Henschenklaun:

18 eichen Wagnerſtangen.
7 Klafter buchen Scheitholz.
1100 buchen Wellen.

Mittelbach, den 14. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

[3560] Alsenz, Landkommissariats Kirchheim. Herstellungsarbeiten an der schadhaft ge-

Digitized by Google

werdenen hölzernen Brücke über die Alsenz bei Göllin.) Kommenden 22. Juli, Vormittags 10 Uhr, zu Alsenz im Gemeindehause, werden die Herstellungsarbeiten an der hölzernen Brücke über die Alsenz bei Göllin, veranschlagt zu 185 fl., an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kostenanschlag liegt zur Einsicht.
Alsenz, 12. Juli 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Müller.

[3561] Berg, Kantons Kandel, Landkommissariats Germersheim. Erledigte katholische Schulgehilfenstelle. Durch die Berufung des bisherigen Gehilfen an die Schule nach Hayenhöft ist dessen Stelle dahier erledigt und soll alsbald wieder besetzt werden. Der damit verbundene Gehalt besteht in 225 fl. baar, einem halben Klafter Holz und freier Wohnung im Schulhause. Der Anmeldungstermin wird hiermit auf 4 Wochen von heute festgesetzt.
Berg, den 10. Juli 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Braun.

Kieslieferung.

[3562] Freitag den 23. Juli l. J., Nachmittags zwei Uhr, wird auf diesseitigem Amtslokale die Lieferung von 224 Kubikmeter Kies auf die Straßenstrecke zwischen Kröppen und Lutherbrunn auf dem Minderversteigerungswege öffentlich vergeben werden.

Der bezügliche Kostenanschlag liegt dahier zur Einsicht bereit.
Trulben, den 10. Juli 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Röckel.

Bekanntmachung.

[3551½] Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden durch die unterfertigte Militär-Local-Bau-Commission Donnerstag den 29. dieses, Vormittags 10 Uhr, die für das Garnisen-Bau-Wesen dahier zu leistenden Zimmermanns-, Schreiner-, Büttner- und Gärtnerarbeiten im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission auf unbestimmte Zeitdauer, unter Zugrundelegung der seit dem Etatsjahre 1850/51 angewendeten Preisdaten und Bedingnißheste, nach Procentgeboten an die Wenigstfordernden vergeben.

Die Submissionen selbst müssen längstens bis „Mittwoch den 28. dieses, Abends 6 Uhr", im Locale der unterfertigten Commission, Zimmer Nro. 23 des Weißenburgerthorgebäudes, woselbst auch die Tarife und Bedingnißhefte zu Jedermanns Einsicht von heute an offen vorliegen, verfiegelt und mit der Ueberschrift: „Submission über die Verakkordirung der . . . . . Arbeit" frankirt eingelaufen sein.

Germersheim, den 12. Juli 1858.
Die
Königl. Militär-Local-Bau-Commission.

[3514½] Ein examinirter fleißiger Lehrer in den alten und neueren Sprachen wünscht sich in einer der größeren Städte der Pfalz niederzulassen und sich hierüber mit der betreffenden Behörde zu verständigen unter Litt. G. G., Adresse der Exped. der Pfälzer Zeitung.

[3515¾] Ein Barbier-Gehilfe wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

[3555] Wem der gegenwärtige Aufenthalt oder die Adresse der Gebrüder Ludwig Brecht und Georg Brecht, gewesene Wirthe zu Ludwigshafen, bekannt sein sollte, wird gebeten, solches gefälligst der Exped. d. Bl. anzuzeigen.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der königl. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 9. Juli 1858 Nr. 6514 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Montag am 26. l. M. Juli 1858, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslocale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Ausführung verdeben werden, nämlich:

Das dreizehnte Arbeitslos der Strecke Rosenheim-Salzburg, im Bezirke der mitunterfertigten königl. Eisenbahnbau-Section, 12,000 Fuß lang, zwischen Ueberfee und Fernbühl, enthaltend:

Eigentliche Erdarbeiten, veranschlagt zu	41,252 fl. 49 kr.
Kunstbauten, zusammen veranschlagt zu	2,587 fl. 30 kr.
Vollendung der Wegübergänge, veranschlagt zu	1,633 fl. 27 kr.
Lieferung des Einbettungsmaterials für den Unterbau der Bahn, veranschlagt zu	5,759 fl. 27 kr.
Im Ganzen	51,233 fl. 13 kr.

Die zu stellende Caution beträgt 2500 fl.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 19. l. M. Juli 1858 an im Amtslocale der mitunterzeichneten k. Eisenbahnbau-Behörde zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Samstag den 24. l. M. Juli 1858, Abends 6 Uhr,

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bis

Freitag den 23. l. M. Juli 1858, Abends 6 Uhr,

bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in den oben angegebenen Verakkordirungsterminen sich persönlich oder durch genügsich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms- und Cautionsfähigkeit sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Traunstein, am 12. Juli 1858.

Königl. Landgericht Traunstein,	**Königl. bayer. Eisenbahnbau-Section Grabenstädt,**
D. l. a.	
Cramer, Ass.	**Hofreiter, k. Sections-Ingenieur.**
[3566]	a. Oberreuther, Rechgsführ.

S. Röder's neuerfundene Metall-Schreibfedern, deren Vorzüge vor allen Anderen nicht sowohl in äußerst eleganter Arbeit und zartem Schliff, sondern hauptsächlich darin bestehen, daß solche viel weniger oxydiren und daher länger ausdauern, sind in circa 80 verschiedenen Sorten, darunter die allgemein beliebten Adlers, Schlöe's, Königs-, Beamten-, Halter-, Regulator- und Schulfedern von fl. 1 bis fl. 3. 30 kr. per Groß, englische Stahlfedern aus den renommirtesten Fabriken der Herren „J. Aley und Peacock" und „John Mitchell" in Birmingham von 24 kr. bis fl. 1. 12 kr., und schöne praktische Halter à fl. 2 bis fl. 9 per Groß in sehr großer Auswahl vorräthig bei

Heinr. Boos in Rockenhausen.

NB. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt und auf Verlangen werden gegen Nachnahme des Betrages Proben geschickt. [2599*]

Aecht englischer Patent-Portland-Cement

in bester Qualität und zum billigsten Preise zu haben bei

[2749*] **C. Aug. Erter**
in Ludwigshafen am Rhein.

Das Hauptschießen zu Lambrecht-Grevenhausen

wurde am 11. und 12. l. Mts. durch ungünstige Witterung unterbrochen, daher nächsten Sonntag den 18. d. Mts., Nachmittags um 2 Uhr anfangend, nachgeschossen wird, wozu Liebhaber höflichst einladet

[3563] Der Vorstand.

[3554¼] Bei Schneider Sperling dahier ist der zweite Stock zu vermiethen.

[3565½] Ein junger Mann, welcher seit 5 Jahren auf einem Notariatsbureau arbeitet, sucht dauernde Beschäftigung auf einer Einnehmerei l. Cl. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

[3564] Mit tiefem Schmerze sehe ich mich in die traurige Nothwendigkeit versetzt, Jedermann zu warnen, meinem unberirrenden, abermals aus der Handwerkslehre entronnenen, mit Lug und Trug umgehenden, sünfzehnjährigen Sohne „Johannes" irgend etwas auf meine Rechnung zu leihen, indem ich nichts mehr derartig für ihn bezahlen werde. Für dessen Rückkehr erhoffe ich den Beistand der öffentlichen Polizei.

Dirmstein, den 14. Juli 1858.
N. Stamer, Lehrer.

[3501½] An dem Gefängnißbau in Frankenthal können 30 gute Maurergesellen dauernde Beschäftigung haben, auch wird Accord gegeben, bei welchen gute Verdienste gemacht werden.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 164. Ludwigshafen, Samstag 17. Juli 1858.

Deutschland.

* **Ludwigshafen**, 16. Juli. Se. kgl. Hoheit, der Großherzog von Hessen hat dem Eisenbahn-Director, Hrn. Albert Jäger, das Ritterkreuz des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen verliehen.

⊙ **Frankenthal**, 16. Juli. Dieser Tage wurden auf freiem Felde aufgeschichtete Fruchthaufen in der hiesigen Gemarkung angezündet, jedoch die böse Absicht nur so weit erreicht, daß ein Haufen verbrannte. Bereits soll man dem Thäter auf der Ferse sein. — Auch in dem Garten des hiesigen Kaufmannes Carl Perron finden sich schwarze Trauben. — Die flüchtigen Abgänger der Oggersheimer Sammlaborf sollen angeblich auf den Fischbehstand des fischreichen Rorheimer Altrheins einen so nachtheiligen Einfluß ausüben, daß die Pächter desselben bereits Schritte um Schutz gethan haben.

** **Oggersheim**, 17. Juli. Vorgestern Nachmittag um halb fünf Uhr trafen Seine Majestät der König Ludwig mit dem großherzoglichen Paare von Hessen und Gefolge hier ein, um die hiesige Baumwoll-Spinnerei und Weberei zu besichtigen. Die hohen Herrschaften nahmen von Allem die sorgfältigste Einsicht und der König insbesondere drückte Erstaunen aus über die Raschheit, mit welchem dieses großartige Unternehmen, wozu Seine Majestät heute vor zwei Jahren den Ersten gelegt, von Gerber Arbeiten vollendet worden. Nach einem von den Organen der Actien-Gesellschaft gebotenen Abendessen machten der König Majestät dem Hause, worin Schiller eine Zeit lang gelebt und gedichtet, und dann dem Minoriten-Kloster, einer Stiftung des Königs Ludwig, einen Besuch. Um halb acht Uhr erfolgte die Rückfahrt auf Ludwigshöhe. Seine Königliche Hoheit, der Großherzog von Hessen, war schon vorher in seine Residenz zurückgekehrt. Die Bewohner von Oggersheim hatten es an einem festlichen Empfang des gelebten Monarchen, der hier in frühester Jugend manche kindlich-frohe Stunde zugebracht, nicht fehlen lassen.

München, 14. Juli. Für den verletzten Frhrn. v. Rotenhan hat als Ersatzmann der Kaufmann Hr. Karl Leo in Kitzingen in die Kammer der Abgeordneten einzutreten. — Pellegrini's Leiche wurde diesen Nachmittag unter sehr großer Theilnahme zu Grabe getragen. Ein von Meister Stunz componirter Grabgesang, von den Mitgliedern der k. Hofcapelle vorgetragen, war von ergreifender Wirkung. Bei dem Trauergottesdienste für den Verblichen, der morgen Vormittags stattfindet, wird Mozarts Requiem executirt werden. (N. M. Z.)

= **München**, 15. Juli. Se. kgl. Hoh. Prinz Adalbert, welcher bis vor einigen Jahren von dem vor einigen Tagen verblichen berühmten Sänger Pellegrini Gesangunterricht nahm, geruhte heute Vormittag, um das Andenken an seinen Lehrer zu ehren, dem Traueramte für denselben in der Ludwigskirche beizuwohnen; es wurde hiebei Mozarts herrliches Requiem von der k. Hoftapelle ausgeführt. — Sicherem Vernehmen nach sind die Berathungen der „Münz-Conferenz", welche seit mehreren Wochen hier tagten, zum vorläufigen Abschluß gelangt und die Beschlüsse derselben bereits den Regierungen zur Genehmigung unterbreitet. — Aus Anlaß des 700jährigen Jubiläums unserer Stadt hat der allgemeine Gewerbeverein dahier eine „Local-Industrie-Ausstellung" veranstaltet, die in einem Theile des Glaspalastes stattfindet und die in Gegenwart der k. Staatsminister ꝛc. und der beiden Gemeindevollegien heute Vormittag in feierlicher Weise eröffnet wurde. Es hatten sich zwar nur ein Theil unserer Industriellen an der Ausstellung betheiligt, demungeachtet aber bietet derselbe einen sehr prachtvollen Anblick und gibt von der industriellen Thätigkeit in München ein sehr günstiges Zeugniß. Wer noch etwa zweifelt, daß der Aufschwung, welchen die Kunst unter kunstsinnigen Monarchen bei uns genommen hat, von sehr günstigem Einfluß auf das Gewerbe ist, der wird sich in dieser Ausstellung sehr bald eines Besseren belehren, denn ein großer Theil der ausgestellten Gegenstände entspricht allen Anforderungen, welche die Zeit auch an den Gewerbsmann jetzt stellt. Es ist deßhalb jedenfalls ein verdienstliches Unternehmen, die Ausstellung veranstaltet zu haben. Am nächsten Sonntag wird nun die deutsche Kunstausstellung, welcher der andere Theil des Glaspalastes eingeräumt ist, eröffnet werden und so ein Besuch dieses Prachtbaues sich doppelt lohnen.

Nürnberg, 14. Juli. Wie wir erfahren, ist der vormalige Offizlant Rang, dessen Gattin gestern sich erhängte, im Laufe des gestrigen Tages vom Wahnsinn befallen worden und machte auch mehrere Selbstentleidungsversuche. Als man dies verhindern und ihn bändigen wollte, zeigte er sich todsüchtig und verwundete den Verwalter des Sebastianhospitals, indem er ihm das Messer durch die Hand zog. Rang wurde Nachmittags gegen 3 Uhr in einer Chaise in Begleitung in das allgemeine Krankenhaus gebracht, wo er seine Todsucht fortsetzte.

⊙ **Mannheim**, 12. Juli. Eine Parthie durch den Südosten der Pfalz führte mich auch nach Bad Gleisweiler, diesen anziehenden Punkt des oberen Haardtgebirges, den ich seit mehreren Jahren nicht besucht hatte. Wenn solch ein köstlicher Fleck pfälzischer Erde an und für sich schon öfter besucht zu werden verdient, so hat seine Bedeutung als Curort, die ihm ein so allgemeines Interesse verleiht, darum hat aber auch dessen Ruf nach Außen von Jahr zu Jahr bedeutend zugenommen, und während die Gäste früher meistens nur Einheimische waren, deren günstige Curerfolge unter unseren Landsleuten in bestem Andenken stehen, sind es heute der Mehrzahl nach Fremde, oft aus den fernsten Ländern, die hier Heilung suchen und solche meist auch finden. — Es war mir eine Herzensangelegenheit, mich nach den Resultaten der verschiedenen Curen näher zu erkundigen, und da hatte ich denn die Freude, gar interessante Fälle zu erfahren, die eben ganz geeignet sind, den wohlverdienten Ruf der Anstalt noch fester zu begründen. Von vielen seien hier nur wenige näher erwähnt. Ein Herr Meyer von Oberförzheim bei Worms verließ vor Kurzem Gleisweiler, nach dreiwöchentlichem Curgebrauche von den Resten einer schmerzhaften Gelenkgicht sehr schnell geheilt, so zwar, daß die gestört gewesene Gelenkigkeit seiner Glieder wieder ganz hergestellt ist. — Herr Haager von St. Ingbert litt in Folge eines Falles vor 3 Jahren an allen Zeichen beginnender Lähmung. Bei schwankendem, schlotterndem Gang konnte derselbe nur mühsam mit Hilfe eines Stockes sich fortbewegen. Seit mehrwöchentlichem Curgebrauche geht es nun in dem Grade besser, daß derselbe ohne Stock stundenlange Spaziergänge macht, und sich in jeder Beziehung auffallend gebessert fühlt. — Herr Meyer von Nannberg, seit Jahren an Gicht leidend, kam vor wenigen Wochen in Gleisweiler an, mit mehreren die geschwollenen Fingergelenken und einem firen Schmerze in linken Hüftgelenke. Die Auftreibungen an den Händen sind durch eine kurze Zeit des Wassergebrauches geschwunden, so wie auch der Schmerz in der linken Hüfte. — Frau M. in M., seit vielen Jahren an nervösem Kopfweh und nicht unbedeutender Nervenverstimmung leidend, gebraucht in dem Zeitraum der letzten 9 Jahre in Gleisweiler die Wassercur, nun schon zum vierten Male, jedesmal mit dem gleichen Erfolg, nämlich gänzlichem Verschwinden der Kopfschmerzen und der nervösen Verstimmung, und Wiederherstellung des Allgemeinbefindens in der Weise, daß dasselbe kaum etwas zu wünschen übrig läßt. — Fräulein v. S. aus H., seit Jahren an allgemeiner Nervenschwäche und Stimmlosigkeit in der Weise leidend, daß dieselbe nur mit großer Anstrengung sich verständlich machen konnte, hat in wenigen Wo-

Digitized by Google

chen an allgemeinem Wohlbefinden in der Weise zugenommen, daß sie, früher an die wärmste Bekleidung und warme Zimmerluft gewöhnt, nunmehr bei bestem Wohlbefinden die kühleren Tage im Freien zubringt, und mit kräftiger Stimme stundenlange Unterhaltungen führt. — Es genüge, auf diese wenigen Fälle hinzuweisen, um ähnlichen Leidenden eine Aussicht auf sichere Hilfe zu eröffnen. Eine Panacee gegen alle körperlichen Gebrechen ist Eisenwein natürlich nicht, aber soviel ist gewiß, daß die Wasserear unter allen Bedingungen ein stärkendes Mittel ist, das auf dem einfachen Wege, ohne dem Organismus auf eine zu heftige Weise anzugreifen, oft noch da zur Heilung führt, wo die verschiedensten Medicamente dies zu erzwingen nicht vermochten.

Kehl, 15. Juli. Gestern Nachmittags ist ein Theil der Bundesmilitärcommission hier eingetroffen, um von dem Terrain, auf welchem die casemattirten Forts bei der projectirten Rhein-Eisenbahnbrücke erbaut werden, in Augenschein zu nehmen, und zu besserer Uebersicht des Terrains ist eine kleine Tribüne in der Nähe des neuen Bahnhofs gebaut worden. Die Commission selbst besteht aus höheren Offizieren aus Oesterreich, Preußen, Bayern und Baden, welch letzteres durch den Generalmajor Hrn. v. Seutter repräsentirt ist. (K. Z.)

Frankfurt, 15. Juli. Wie man vernimmt, hat in der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung der holsteinische Gesandte die dänische Erwiderung verlesen. Die königlich-herzogliche Regierung erklärt sich darin bereit, dem Bundesbeschlusse vom 11. Februar d. Js. Folge zu geben, also die Gesammtstaatsverfassung vom 2. October 1855 und die die holsteinische Verfassung betreffende Verordnung vom 11. Juni 1854 bis zur Regulirung des bundesmäßigen Rechtszustandes außer Kraft zu setzen. Habe ich richtig aufgefaßt, so schiebt es die dänische Erklärung der Bundesversammlung und bezüglich den holsteinischen Ständen zurück, sich darüber zu äußern, wie sie jenen Rechtszustand hergestellt und regulirt wünschen, und erklärt die Bereitschaft der königlich-herzoglichen Regierung, in Verhandlung darüber zu treten. Das umfängliche Actenstück ist dem holsteinischen Ausschusse zur Berichterstattung übergeben worden. (Frkf. Pstztg.)

Frankreich.

Paris, 16. Juli. Kaiser Napoleon hat seinen Antritt der Cimes über die Hafenbauten in Cherbourg und ihre Bedeutung wird heute vom Journal des Debats in folgender Weise beantwortet: „Die Times hat Unrecht, die Vollendung des Hafens von Cherbourg wie eine Drohung gegen England anzusehen und in der raschen Betreibung dieser großen Bauten eine Art unnachbarlichen Verfahrens zu finden. England wird doch nie geglaubt haben, daß man ihm zu Gefallen Cherbourg unvollendet lassen werde. Der gesunde Menschenverstand und die einfachste Vorsicht verlangten, daß man Bauten, die schon fast ein halbes Jahrhundert alt sind, mit Eifer betrieb; wenn diese Bauten glücklicherweise in einer Zeit fertig werden, wo wir mit England verbündet sind, so kann man sie beendigen, ohne sich feindlich zu zeigen, und es ist durchaus nicht unpassend, sich darüber zu freuen. Die Times ist gegen Cherbourg, weil dieser Kriegshafen in ihren Augen nur ein Angriffsmittel ist, und weil man diese Bauten nicht aus bloßen Vertheidigungszwecken erklären kann. Aber das ist nicht richtig; denn bei den Kriegsbauten eines großen Staates, wie der unserige, kann Nichts einen rein defensiven Charakter haben. Sich wirksam zur Vertheidigung vorbereiten, heißt das etwas Anderes, als sich besser zum Angriff in den Stand setzen, und in dieser Beziehung haben die Befestigungen von Paris fast dieselbe Bedeutung wie die Bauten von Cherbourg. Wenn, was Gott verhüten möge, eines Tages Krieg zwischen Frankreich und England ausbräche, so wäre kein Unterschied zwischen Angriff und Vertheidigung zu machen; und für die beiden Mächte, welche in einen solchen Kampf verwickelt werden können, heißt die Mittel zum Angriff vorbereiten auch sich die Mittel zur Vertheidigung sichern. Die verschiedenen Regierungen von Frankreich in diesem Jahrhundert würden sich also einer großen Nachlässigkeit schuldig gemacht haben, wenn sie nicht alle darnach gestrebt hätten, uns am Kanal einen Kriegshafen zu schaffen, würdig, den großen Arsenalen unserer Nachbarn gegenüber zu stehen. Es ist unvernünftig, in solchen Bauten, wie die Cherbourger, welche von der Tradition, der Nothwendigkeit und der Erinnerung an große Niederlagen geboten waren, irgend ein Zeichen der Politik einer Regierung zu sehen. . . . .

Wie der Moniteur aus Algier berichtet, wurden die vom Assisenhofe von Constantine unter dem 11. März zum Tode verurtheilten 5 Araber am 26. Juni Morgens auf dem arabischen Markte zu Setif hingerichtet. Der Eindruck war ein tiefer. Nach der ersten Execution flohen die meisten Araber entsetzt davon, während sich Schrecken und Nachdenken in den Zügen der Uebrigen malte. — Wie der „Moniteur de la Flotte" von Senegal, 15. Juni, berichtet, wurde am 29. Mai mit den Trarza-Mauren Friede geschlossen.

* **Paris**, 16. Juli. Der Moniteur macht einen kurzen Bericht über die in Dschedda verübten Mordthaten und bemerkt schließlich darüber: „Diese Akte barbarischer Grausamkeit, welche die der schlimmsten Tage des mohamedanischen Fanatismus übertreffen und welche man endlich für unmöglich gehalten hätte, haben in Frankreich und England den schmerzlichsten Eindruck gemacht. Sie fordern eine glänzende und rasche Genugthuung. Die Regierung des Kaisers und die ihrer britischen Majestät ergreifen übereinstimmende Maßregeln, damit die Genugthuung derart sei, wie sie die Ehre ihrer Flaggen und die Ungeheuerlichkeit des Attentats verlangen, dessen Opfer ihre Agenten geworden. Die ottomanische Regierung ist in gleicher Weise interessirt, daß Gerechtigkeit geübt werde und ihr Eifer in dieser wichtigen Sache kann nicht in Zweifel gezogen werden. Wir vernehmen, daß sie bei der ersten Nachricht von den Ereignissen sich entschlossen hat, unmittelbar einen Generalofftizier nach Dschedda zu senden mit der Ermächtigung, die Schuldigen zu ermitteln und exemplarisch zu züchtigen, ohne vorher nach Konstantinopel berichten zu müssen.

England.

London, 15. Juli. Die Times bringt heute Nachrichten aus Bombay, 19. Juni, nach welchen die Feinde in großer Zahl Lucknow umringen und die Verbindungen mit Cawnpur abschneiden. Das Land der Mahratten ist eingeschüchtert und ruhig. (Frkf. Pstztg.)

London, 16. Juli. In der gestrigen Oberhaussitzung wurde die Judenbill zum zweiten Male gelesen. Im Unterhause ward Disraeli's Themsereinigungsbill angelassen. Nach dieser sollen zur Beseitigung der pestilenzialischen Ausdünstungen des Flusses 3 Millionen aufgenommen und London mit [illegible] (Frkf. Pstztg.)

Türkei.

* Das „Bays" schreibt: „Eine telegraphische Depesche aus **Konstantinopel** vom 14. Juli meldet, daß ein Generaloffizier der türkischen Armee beauftragt worden ist, sich sofort als kaiserlicher Commissär nach Dschedda zu begeben, um die Schuldigen nach dem Kriegsgesetze zu bestrafen."

* Man liest im „Bays": „Im Augenblicke, wo wir zum Drucke geben, erfahren wir, daß, wenn man heute in Paris eingetroffenen Privatdepeschen Glauben schenken darf, die Montenegriner von den Türken angegriffen wurden. Es wird hinzugefügt, die Montenegriner hätten sich, nachdem sie dreimal von den Türken angegriffen waren, in das Gebirge zurückgezogen und erwarteten dort den Feind. Es ist zu spät, als daß wir diese Gerüchte controliren können, welche wir ohne jede Garantie wiedergeben." (Vielleicht bloßes Börsengerücht.)

* Der „Progresso di Egitto" bringt über die Mordthaten von Dschedda Einzelheiten, welche er aus dem Munde eines Augenzeugen erhalten haben will, der sich an Bord des englischen Dampfers „Cyclop" gerettet habe. Nach dem Bericht dieses Augenzeugen war Folgendes die Veranlassung zum Aufstande: Zwei Brüder besaßen ein Schiff, welches die englische Flagge trug. Einer von ihnen pflanzte an deren Stelle den Halbmond auf, wogegen der andere Bruder beim englischen Consul Beschwerde einlegte. Dieser begab sich mit 15 Matrosen vom „Cyclop" an Bord des andern Fahrzeuges und ließ die englische Flagge wieder aufpflanzen. Nach einer andern Erzählung gab der Anlaß zu dem Ereigniß eine Sklavin, die sich in das englische Consulat geflüchtet und dort eine Zuflucht gefunden hatte. Welches auch der Vorwand sein mag, die Bewegung war seit lange vorbereitet, und es ist gewiß, daß diese Verschwörung die Erbiterung der großen Barbenfabrikher gegen die neuerrichtete Dampfergesellschaft Medjidieh zur Ursache hatte. Man fügt hinzu, daß auch einige indische Agenten dabei betheiligt wären (?). Die Anzahl der Insurgenten betrug mehr als 5000; der Kaimakam hatte nur 100 Soldaten zu seiner Verfügung. Der englische Consul wurde wörtlich in Stücke gehauen; zwei Dragomans und ein indischer Bediener wurden ermordet. Der französische Consul

Digitized by Google

wurde mit Säbelhieben und Messerstichen niedergemacht; seine Frau erhielt einen Messerstich in die Brust, nachdem sie einen Hadrasulen getödtet und einen andern verwundet hatte. Ihre Tochter erhielt eine leichte Wunde am Halse, der Kanzler mehrere Säbelhiebe. Diese beiden Personen sowie die Kammerfrau wurden gerettet und sind in Egypten angekommen. Im Hause der Herren Sava u. Comp. wurden 13 Personen hingeschlachtet; im Ganzen beläuft sich die Zahl der Opfer auf 23; an Bord des „Cyclop" retteten sich 24. Nach der Rückkehr des Pascha's von Mekka und als die Christen aus Dschedda verschwunden waren, stellte sich die Ruhe wieder ein und der Commandant des Dampfers erhielt als erste Genugthuung, daß die Flaggen wieder aufgerichtet und salutirt wurden. Die Häuser und Magazine der Christen sind geplündert worden; man sagt, die drei Gebrüder Sava, welche sämmtlich ermordet wurden, hätten für mehr als 100,000 Talaris Waaren und Effekten für Rechnung Dritter im Hause gehabt. Der Flüchtling, von welchem diese Details herrühren, klagt den Osil von Mekka als Anstifter und sämmtliche Einwohner, große und kleine, als Mitschuldige an. Die „Gazette du Midi" fügt noch hinzu, daß die Archive der Consulate zerstört und geplündert wurden; der französische Consul und sein Kanzler vertheidigten sich mit der größten Energie. Zwei Tage nach der Mehelei war großes Fest in Mekka und in der Hauptmoschee sang man eine Art Hymne auf jene Heldenthat. In den übrigen Küstenstädten des rothen Meeres sind die Christen in der größten Angst, da die Mahomedaner dort vielleicht noch aufgeregter und den Christen feindlicher sind, als in Dschedda.

Vermischte Nachrichten.

Man erzählt in Würzburg eine Geschichte, deren Held ein Einwohner aus dem benachbarten Höchberg ist. Derselbe hat in Würzburg eine Geliebte, die er heirathen möchte, aber nicht soll, und in Höchberg eine Braut, die er heirathen soll, aber nicht möchte. Er verschafft sich von dem dortigen Pfarrer die Erlaubniß zur Trauung in Würzburg in einem Kloster, nimmt die Papiere der Braut, und stellt in Würzburg die Geliebte als Braut vor, wird aber durch die Vorsicht des Paters in seinem romantischen Betrage gehindert und erwartet nun das Ende der begonnenen Novelle vom Jus, das bei solchen Herzensangelegenheiten keine Thränen der Rührung vergießt.

Aus Baden. Das schöne Bild „die Vertheidigung der Heidelberger Brücke" von Wilhelm Emele, wurde bei der Ausstellung in Wien von dem Kaiser von Oesterreich angekauft. — Das Stadtgericht Karlsruhe leitete im Frühjahre 1856 gegen mehrere Personen wegen mehr als 100 Bücherfällen eine Untersuchung ein, in Folge deren das Hofgericht des Mittelrheinkreises Urtheile bis zu 25,000 Gulden ergehen ließ. Ein Recurs an das großherzogliche Oberhofgericht milderte diese Strafe auf die Summe von 4,000 Gulden.

Die Ureinwohner von Australien sterben so rasch aus, daß Ende dieses Jahrhunderts vielleicht nur wenige von ihnen übrig sein werden. Die Bekanntschaft mit den Europäern scheint ihnen übel zu bekommen. Bald kleiden sie sich von Kopf bis zu Fuß, bald gehen sie nackt; den einen Tag übersessen sie sich, dann hungern sie wieder. Ihr gewöhnliches Ende ist, daß sie an der Auszehrung sterben, — ein Uebel, das übrigens unter ihnen von jeher einheimisch gewesen zu sein scheint.

Aus Neu-Seeland schreibt man, es finde sich in den wilden Bäumen häufig eine eigene Gattung Seidenwürmer, deren Product sehr werthvoll werden dürfte. Der Wurm sitzt in einem Cocon, dessen Außenseite braun und sehr zähe ist, unter dem aber ein sehr feines Seidengespinnst steckt. Glasgower Häuser, die mit diesem Versuche anstellten, sollen es für werthvoller als alle bisher in Europa erzeugten Seidengespinnste erklärt haben, und an gewissen Stellen finden sich der Cocons so viele, daß ein Mensch in zwei Stunden ungefähr zwei Pfund Rohseide einsammelte.

Theater in Mannheim.

Sonntag den 18. Juli: „**Der Freischütz.**" Große romantische Oper in 3 Abtheilungen von Kind. Musik von C. M. v. Weber. Agathe — Fräul. Hüllgerth, vom großh. Hoftheater in Karlsruhe. Eremit — Herr Rinkelbewender, als erster theatralischer Versuch.

Vom 19. bis 31. Juli bleibt die Bühne geschlossen. Nächste Vorstellung: Sonntag den 1. August.

Einsendungen für die „Pfälzer Zeitung" wolle man nicht direct an mich, sondern einfach an die Redaction richten, weil ich auf einige Wochen verreise.

Dr. Jäger.

Handelsbericht.

Mainz, 16. Juli. Bei fehlendem Export und schwächerem Verbrauch als in letzterer Zeit, war diese Woche das Getreidegeschäft wieder schleppend bei kleinem Umsatze. Wir notiren: Weizen 12½ fl., Korn 10 fl., Gerste 10 fl., Hafer 7 fl., Rüböl eff. 31 fl., per October 33 Rthlr., Mohnöl 45 fl., Leinöl 24½ bis 25 fl., Kohlsamen noch ohne Handel 21 bis 22 fl., Mohnsamen fehlt. Bohnen 16 fl., Erbsen 12 fl., Linsen 12 bis 18 fl.

(Mainz. Anz.)

Frucht-Mittelpreise.

Mainz, 16. Juli. Weizen 200 Pfd. 12 fl. 42 kr., gef. 44 kr.; Korn 180 Pfd. 9 fl. 24 kr., gef. 42 kr.; Gerste 160 Pfd. 8 fl. 20 kr., gef. 24 kr.; Hafer 120 Pfd. 7 fl. 48 kr., gef. 11 kr.; Erbs 200 Pfd. — fl. — kr., gef. — kr. — 4 Pfd. Schwankroth 14½ kr.; 3 Pfd. Weißbrod 18 kr. — Weißmehl das Maler à 140 Pfd. 14 fl. — kr., Roggenmehl ditto 13 fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Heugrasversteigerung.

[3673] Montag den 26. Juli d. J., Morgens 9 Uhr, zu Hilschenhausen bei Landstuhl im protestantischen Schulhause, läßt Herr Johann Pfersich, Rentner in Kaiserslautern, das Heugras von 8½ Morgen Wiesen im Banne von Hauptstuhl im Scheidelberger Boog, in Morgen zu 160 Ruthen eingetheilt, öffentlich versteigern.

Die Wiese bildet einen Complex, ganz in der Nähe von Hilschenhausen gelegen, und sind die Loose, da sie umgränzt sind, sehr bequem einzusehen.

Landstuhl, 15. Juli 1858.

Bischo, Notär.

Aechter Peru-Guano

in garantirt ausgezeichneter Qualität zu beziehen durch

G. & M. Köhler

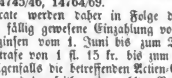
in Mannheim und Rotterdam.

Niederlage: bei Hrn. **E. Dümmler** in Homburg und Hrn. **Franz Walz** in Speyer, Pfalz. [1578ᵍʳ]

[3509⅔] In der hiesigen Apotheke ist eine geräumige Wohnung vom 1. October d. Js. an, sowohl im Ganzen wie auch abtheilungshalber zu vermiethen.

(Fortsetzung folgt eine Beilage.)

Hessische Ludwigsbahn.



Aufforderung.

[3108⅔] Bei der auf den 1. Juni l. J. auf die Actien-Certificate Lit. C. ausgeschriebenen zweiten Einzahlung von 10 pCt. ist von nachstehend verzeichneten Nummern die Zahlung nicht geleistet worden:

1936/38, 1941, 3007/08, 3999, 4000, 4104/07, 4308/11, 6241/48, 6988/89, 8169/84, 8217/46, 8516/19, 8743/44, 8751/52, 11305/25, 11334/40, 11741/42, 14653/60, 14745/46, 14764/69.

Die Inhaber dieser Actien-Certificate werden daher in Folge des §. 57 der Statuten aufgefordert, die am 1. Juni fällig gewesene Einzahlung von 10 pCt. — 25 fl. per Stück — nebst den Verzugszinsen vom 1. Juni bis zum Tage der Zahlung und der verwirkten Conventionalstrafe von 1 fl. 15 kr. bis zum **1. August l. J.** um so gewisser zu leisten, als widrigenfalls die betreffenden Actien-Certificate annullirt, und die Inhaber aller Rechte und der seither eingezahlten Beträge für verlustig erklärt werden müssen.

Mainz, den 12. Juni 1858.

Der Verwaltungsrath.

Haushaltungsbücher

für Sonntagsschüler bei

Carl Thieme,

Buchdruckerei und Lithogr. Anstalt

[3488⅔] in Kirchheimbolanden.

[3568⅔] Bei Heinrich Kling, Färber in Kaiserslautern, kann ein Gehilfe, gesetzten Alters, der der Baumwollen-Färberei, Druckerei und Kleiderfärberei ꝛc. vorstehen kann, bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden.

Digitized by Google

Schuldienst-Erledigung.

Hundheim, Landkommissariats Cusel.

[3575¹/₂] Durch die Versetzung des seitherigen Lehrers an der dahiesigen protestantisch-deutschen Schule ist diese Stelle in Erledigung gekommen.

Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht:	fl.	kr.
1) in dem Schulgelde	96	—
2) statt den früher bezogenen Besoldungsfrüchten . . .	40	53
3) Schul-Lend, veranschlagt zu .	22	30
4) für Casualien aus der Gemeindekasse	6	—
5) Wohnung, veranschlagt zu . .	15	—
6) ständiger Beitrag aus Kreisfonds	19	—
7) unständiger wurde bisher gereicht	50	—
Summa	249	23

Der Lehrer hat den niedern Dienst an der dahiesigen Filial-Kirche zu versehen.

Lustragende Bewerber haben ihre Gesuche binnen sechs Wochen, mit den gehörigen Zeugnissen belegt, bei dem unterfertigten Amte vorzulegen.

Hundheim, den 16. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Hegemann.

Minderversteigerung

über die Chaussirung eines Theiles des Oberlandler Pflasters von der Ziegelhütte bis zum Hubhof.

[3548⁸/₈] Samstags den 24. Juli nächsthin, den Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier, woselbst Kostenanschlag und Plan zur Einsicht offen liegen, zur Vergebung nachbezeichneter Arbeiten im Minderversteigerungswege geschritten und zwar:

	fl.	kr.
1) Pflasterarbeiten, veranschlagt zu	640	—
2) Ankauf und Transport der Kalksteine aus den Bücherlerer Brüchen zu	1575	—
3) Aufsetzen und Zerschlagen dieser Steine sowie das Zerschlagen der vorhandenen Granitsteine zu	722	30
4) Sandlieferung zu	120	—
	3057	30

Kandel, den 13. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Volz.

Guano

und zwar **nur ächter peruanischer Guano** (natürlicher Vogeldünger) bester Qualität ist, nebst Gebrauchsanweisung, jeder Zeit in beliebigen Quantitäten billigst zu beziehen von

J. P. Lanz & Comp.

[3540] in Mannheim.

Nachricht für Wirthe.

[3489⁶/₈] Da die Dürrkheiner Curmusik vom 1. September d. J. an von den sonntäglichen Verrichtungen im Curgarten allda befreit ist, so ist dieselbe geneigt, von diesem Tage an bei Kirchweihen, Concert oder Bällen ꝛc. solche Plätze zu übernehmen und empfiehlt sich hiezu den Herren Wirthen bestens.

Näheres bei dem Unterzeichneten

J. Burkgard,
Curmusikdirector
im Bad Dürrkheim.

Guts- An- und Verkäufe.

(7000 Absaz.)

[2742⁸/₈] Inserate darüber finden durch uns und unsere Verbindungen mit landwirthschaftlichen Zeitschriften Verbreitung bei 7000 Abonnenten (soll ausschließlich **Landwirthe**). Einsendungen franco. — Expedition der „Nachrichten über das Transportwesen“ in Frankfurt a. M.

5pCt. Prioritäts-Anlehen der königl. bayerischen Pfälzischen Ludwigsbahn von 2 Millionen 500,000 Gulden.

[3510⁹/₈] In der fünften obligationsmäßigen Verloosung sind nachstehende Partial-Obligationen zur Rückzahlung pr. 1. October d. J. gezogen worden.

Anlehen von fl. 2,000,000.

A 105. 359. 531. 603. D 162. 382. 490. B 90. 159. 253. 525. E 33. 129. 361. C 304. 468. F 266. 271. 307.	St. 7 à fl. 1000	fl.	7000.
	St. 7 à fl. 500	fl.	3500.
	St. 5 à fl. 100	fl.	500.
		fl.	11,000.

Anlehen von fl. 500,000.

G 75. 191.	St. 2 à fl. 1000	fl.	2000.
H 160.		fl.	500.
I 114. 172. 197. St. 3 à fl. 100		fl.	300.
		fl.	2,800.
		fl.	13,800.

Die Besitzer vorstehender verlooster Obligationen werden hiervon mit dem Bemerken benachrichtigt, daß dieselben in vorschriftsmäßiger Weise eingelöst und vom 1. October d. J. an nicht weiter verzinst werden.

Aus früheren Ziehungen sind noch rückständig:

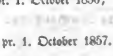
Lt. H Nr. 278 à fl. 500, verloost pr. 1. October 1856,			
„ E „ 46	à fl. 500	verloost pr. 1. October 1857.	
„ E „ 275			
„ C „ 73			
„ C „ 169	à fl. 100		
„ F „ 40			
„ I „ 248			

Ludwigshafen, den 11. Juli 1858.

Die Direction der Pfälzischen Eisenbahnen.

Für Auswanderer und Reisende nach Amerika.

Regelmäßige Schiffs- fahrts-Gelegenheiten mit Dampf- u. Segel- schiffen erster Klasse zwischen



Havre & New-York

von Wood, Paillette & Bielefeld in Havre

finden monatlich zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen statt, und ertheilt hierüber nähere Auskunft

W. F. Wolff, Generalagent in Landau,

und die Herren Agenten:

Ph. Jos. Dittel in Kirchheimbolanden,
Ernst Dämmler in Homburg,
Bernh. Fladung in Germersheim,
Ludw. Henrich in Lauterecken,
Lorenz Hertle in Bergzabern,
Philipp Leonhard in Speyer,
Carl Perron in Frankenthal,
Wilh. Schweidlin in Neustadt a. H.,
Wilh. Aug. Seel in Zweibrücken,
Jakob Solsky in Landstuhl,
Rit. Waikel in Grünstadt,
Carl Wolf in Cusel. [3475¹/₂]

Bekanntmachung.

[3572¹/₂] Samstag den 24. Juli d. Jrs., Vormittags 9 Uhr, im Locale des hiesigen Militär-Detachements, wird für das Etatsjahr 1858/59 der Bedarf an Steinkohlen, Holz, Lichtern, Oel, Lagerstroh und Besen an Wenigstnehmende zur Lieferung in Accord gegeben.

Ludwigshafen, den 16. Juli 1858.

Kgl. Platz-Commando.

Häuser zu verkaufen.

[3571¹/₂] In der Stadt Speyer sind in den schönsten und belebtesten Straßen zwei Häuser, in vorzüglicher Geschäftslage mit Ladeneinrichtungen, Magazin und Seitenbau zu verkaufen.

Näheres im Geschäftsbureau von

Süß.

[3574] In dem Mayer'schen Hause neben den 3 Mohren sind im 2. Stocke 2 möblirte Zimmer für ledige Herren zu vermiethen und bis 1. August d. Jrs. zu beziehen.

[3570¹/₂] In der prot. Kirchenkasse zu Trippstadt liegen 300 fl. gegen erste hypothekarische Versicherung zum Ausleihen bereit.

Speyer.

Rheinischer Hof. In Mitte der Stadt auf der Hauptstraße, der nächste am Bahnhofe, in der Fronte des Domes.

[3567¹/₂] **Table d'hote, Restauration** und Weine zur Genüge bekannt, durch neue, elegante und comfortable Einrichtung und Neubauten erweitert.

Abfahrten der Omnibus nach Germersheim, Landau ꝛc.

Empfiehlt der Besitzer

Th. Ch. Schulz.

[3569] Der in Nro. 160 d. Bl. angekündigte neue Rübsamen ist bereits ausverkauft, was ich hiemit bekannt mache.

Rülzheim, 15. Juli 1858.

Julius Haas.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 164 der Pfälzer Zeitung.

Samstag, 17. Juli 1858.

Deutschland.

Berlin, 14. Juli. Die Nachricht, daß Dänemark damit umgeht, Holstein und Lauenburg aus dem dänischen Gesammtstaate zu entlassen, hat auf die Freunde der Sache der Herzogthümer hier insofern einen peinlichen Eindruck gemacht, als zu befürchten steht, daß dieser Sieg der Eiderdänen von denselben benützt werden wird, um Schleswig noch mehr als bisher zu unterdrücken und zu danisiren. — Die „Zeit" meldet: Die Kaiserin Mutter von Rußland wird, nach einer aus St. Petersburg hier eingegangenen Nachricht, den König und die Königin auf Schloß Tegernsee besuchen. (N. C.)

Berlin, 15. Juli. JJ. kk. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm werden, wie die „Zeit" meldet, nicht nach Koblenz reisen; und kommen deßhalb J. M. die Königin Victoria und der Prinz-Gemahl an den Hof nach Potsdam. Wegen dieses hohen Besuchs treffen auch die Mitglieder des hohen Königshauses schon in der ersten Hälfte des nächsten Monats aus den Bädern wieder hier ein. JJ. kk. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen werden, so weit bis jetzt bestimmt, schon am 10. August hier zurückerwartet.

Frankreich.

* **Paris**, 16. Juli. Nach der vom Moniteur veröffentlichten Uebersicht trugen die indirecten Abgaben und Steuern des 1. Semesters dieses Jahres eine Gesammt-Summe von 529,927,000 Fr. ein. Dies ergibt gegen 1857 eine Zunahme von 13,910,000 Fr. und gegen 1856 von 40,195,000 Fr., ungerechnet die in diesem Jahre aufgehobene Kriegs-Decime. — Die 14. Conferenz-Sitzung findet morgen, Samstag, statt. Die gestrige Sitzung war, wahrscheinlich aus Versehen, im heutigen Moniteur nicht angezeigt. — Die für Cherbourg bestimmte Reiterstatue Napoleons I. geht morgen mittelst der Eisenbahn an ihren Bestimmungsort ab. Die Statue ist 5 Meter 20 Centimeter hoch und wiegt 6000 Kilogramm. — Prinz Napoleon ist gestern um 6 Uhr Morgens von seiner Reise nach Limoges wieder in Paris eingetroffen.

Das Pays widerruft seine gestrige Mittheilung über den Angriff der Türken gegen die Montenegriner. Wir wissen heute — sagt dasselbe — daß diese an und für sich unwahrscheinliche Nachricht völlig unbegründet war. Wir erfahren im Gegentheil, daß Kemal-Effendi sich nach Drocha begab, daß die Insurgenten-Chefs ihm entgegengingen und sich unterwarfen. Man meldet außerdem, daß die Baschi-Bozuks die Herzegowina verließen, um nach Bosnien zurückzukehren.

Der Moniteur spricht sich heute über die Ereignisse in Dschedda aus. In offiziellen Kreisen erzählt man, daß nach den neuesten telegraphischen Berichten die Pforte sich nicht damit begnügt habe, einen kaiserlichen Commissär nach genannter Stadt zu schicken, sondern daß sie auch Truppen dahin abgesandt habe. Zugleich soll Said Pascha im Namen seiner Regierung verlangt haben, Frankreich möge die Entschädigungssumme für Fräulein Eveillard selbst bestimmen. In Folge der Vorgänge in Candia hat Gegenadmiral Clarand, der Commandant der französischen Station in den griechischen Gewässern, den Auftrag bekommen, sich unverzüglich nach Canea zu begeben. Man erzählt ferner, die französische Regierung hätte sich veranlaßt gefühlt, dem Gegenadmiral Rigault de Genouilly die Weisung zu geben, zwei Schiffe von dem unter seinem Befehle befindlichen Geschwader in den indochinesischen Gewässern nach dem rothen Meere abzuschicken. Herr Imeral, der Kanzler des französischen Consulats, von dessen heldenmüthigem Betragen der Moniteur berichtet, ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Spanien.

* **Madrid**, 15. Juli. Es sind 41 Senatoren ernannt worden. Die Gesandten in Rußland, England, Oesterreich und Portugal sind durch neue ersetzt worden. Es sind Adjutanten des Königs ernannt worden.

Der „Iberia" zufolge besteht die spanische Expedition, welche nach Cochinchina abgehen soll, um dort mit den französischen Streitkräften zu operiren, aus dem Infanterie-Regiment Ferdinand VII., aus zwei Compagnien Jäger und der europäischen Artillerie-Brigade; im Ganzen 1400 Mann.

Italien.

* Der „Espero" will wissen, daß der Kaiser der Franzosen den Prinzen von Carignan und den Präsidenten des Ministerrathes, Hrn. v. Cavour, eingeladen habe, den Festlichkeiten von Cherbourg anzuwohnen. Die Einladung erfolgte durch die französische Gesandtschaft. (Hr. v. Cavour reist in der Schweiz.)

England.

London, 14. Juli. Ein Transportschiff der ostindischen Gesellschaft, der Prince of Wales, kam am Montag nach 125tägiger Fahrt mit kranken und verwundeten Soldaten aus Calcutta in Gravesend an. Die Truppen, welche demnächst von Chatham nach Indien abgehen sollen, werden täglich im Gebrauche der Enfield-Büchse unterwiesen. — An einer in die Augen springenden Stelle bringt die Times Folgendes: „Wir werden ersucht, aus bester Quelle zu erklären, daß alle auf Lady Bulwer Lytton bezüglichen Angelegenheiten, über welche gewisse Angaben in einigen der öffentlichen Tagesblätter erschienen sind, auf dem Punkte stehen, durch ein Familien-Abkommen zur Zufriedenheit aller betreffenden Parteien geschlichtet zu werden." — Die vom Bischofe von London decretirte Entfernung des hochw. Mr. Poole aus seinem Amte im Kirchspiele St. Barnabas (wegen Ohrenbeichte ꝛc.) ist vom Erzbischofe von Canterbury bestätigt worden. — Ein Brand, der vorgestern Nachmittags in einer hiesigen Feuerwerks-Fabrik ausbrach, hat nicht weniger denn 100 Menschen mehr oder weniger gefährlich beschädigt. Das Etablissement selbst ist, wie sich denken läßt, fast bis auf die Grundmauern zerstört worden. Unglücklicherweise war durch die platzenden Feuerwerkskörper eine zweite, gegenüberliegende ähnliche Fabrik ebenfalls mit in diese Katastrophe hineingezogen worden. Die beiden Rivalen explodirten mit sammt ihren Vorräthen um die Wette und verbreiteten Schrecken und Verwüstung in der ganzen dichtbevölkerten Umgebung. (Engl. Corr.)

* **London**, 15. Juli. Im Hause der Lords passirte die indische Bill die zweite Lesung. Im Hause der Gemeinen erklärte Lord Stanley in Erwiderung auf eine Interpellation von Hrn. Pease, daß der König von Ava ohne Verzug gerichtet werden soll.

* **London**, 16. Juli. Die Regierung hat sich entschlossen, die Verfolgung Klyops aufzugeben und das Verbrechen einer Belohnung für dessen Eindringung zurückzunehmen.

* **London**, 16. Juli. Die Berichte aus New-York sind vom 2. Juli. Die amerikanische Gesandtschaft wußte nichts, daß der amerikanische Gesandte seine Pässe verlangte. Die Verfolgungen der Ausländer, welche sich weigern, zu den Zwangsanleihen beizutragen, dauern in Mexiko fort. Russen, Deutsche und Amerikaner riefen den Schutz der amerikanischen Gesandtschaft an. Baumwollpreise sinken fortwährend.

Türkei.

Aus Konstantinopel vom 10. Juli wird berichtet, daß der Sultan unwohl ist. Der englische Gesandte, Sir Henry Bulwer Lytton, ist daselbst angekommen. Said Pascha ist nach Kreta abgegangen. Aus Kanea vom 5. Juli wird gemeldet, daß daselbst neuerdings Unruhen, wegen Ermordung eines Türken, ausgebrochen sind. Die Christen versammeln sich bewaffnet; auch in Retimo ist es unruhig.

Rußland.

Nach der N. Preuß. Zeitung ist der Aufstand in Esthland noch nicht unterdrückt, was seine natürlichen Ursachen in den großen Entfernungen eines dünn bevölkerten, mit weit gedehnten Wäldern gedeckten Landes hat, die im Sommer sichere Verstecke darbieten. Gleichzeitig liegen auf dem Lande gar keine und in Reval nur wenige Truppen, da die Festungswerke dort geschleift werden. Jetzt sind 2000 Mann Infanterie, 500 Kosaken und Artillerie in die Provinz eingerückt und werden, darüber kann kein Zweifel obwalten, bald den Excessen der Bauern ein Ende machen, die sich bis jetzt

Digitized by Google

so viel hier bekannt, auf die Plünderung der Branntweinkeller eines niedergebrannten Gutes und den Uebersall und die Bewältigung unvorsichtig vorgeschobener Militärcommando's von 40 Mann beschränkten.

Ziehung zu Regensburg den 15. Juli:
65. 5. 36. 49. 90.
Nächste Ziehung zu Nürnberg am 27. Juli.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

1te Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[3586] Freitag den 27. August 1858, des Vormittags um 9 Uhr, in den Gemeindehause zu Hornbach, werden durch den ernannten Versteigerungscommissär kgl. Notär Waltz, in Hornbach wohnhaft;

Auf Ansuchen des protestantischen Almosenfonds in Hornbach, vertreten durch seinen Rechner Jakob Seegmüller, Schmied, in Hornbach wohnhaft, welcher den k. Advocaten Carl Vollmar, in Zweibrücken wohnhaft, zu seinem Anwalte aufgestellt hat, gegen die Kinder und Erben der zu Hornbach wohnhaft gewesenen und daselbst verstorbenen Eheleute Tagneslente Christian Mörschel und Sophia Roschi, gewesene Solidarschuldner, und die Geschwister und Erben deren nach benselben ledig, minderjährig und ohne Gewerbe zu Hornbach verlebten Sohnes Jakob Mörschel, als:

1) Friedrich Mörschel, 2) Christian Mörschel und 3) Peter Mörschel, alle drei noch minderjährig und ohne Gewerbe, in Hornbach wohnhaft, vertreten durch ihren gerichtlich ernannten Vormund Gottfried Stöckle, Taglöhner, in Hornbach wohnhaft, nachbeschriebene Immobilien öffentlich zwangsweise versteigert werden, nämlich:

1) 2 Tagwerke 31 Dezimalen Ackerland, aus vier Parzellen bestehend;
2) eine Parzelle Acker und Wies von 9 Dezimalen; alle diese Immobilien auf dem Banne von Hornbach gelegen.

Die Immobilien werden einzeln ausgeboten und zugeschlagen, mit Ausnahme von Plan-Nro. 2935 und Plan-Nro. 2936, welche als ein Ganzes zusammen versteigert werden; der Zuschlag ist sogleich definitiv und findet kein Nachgebot statt. Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 10. Juli 1858.

Vollmar.

1te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[3584] Freitag den 27. August 1858, des Vormittags um 10 Uhr, in dem Gemeindehause zu Hornbach, werden durch den ernannten Versteigerungscommissär, k. Notär Waltz, in Hornbach wohnhaft;

Auf Ansuchen des protestantischen Almosenfonds zu Hornbach, vertreten durch seinen Rechner Jakob Seegmüller, Schmied, in Hornbach wohnhaft, welcher den k. Advocaten Carl Vollmar, in Zweibrücken wohnhaft, zu seinem Anwalt aufgestellt hat;

gegen die Wittwe und Erben des in Hornbach verlebten Tagners Christian Kennel, auch Philipp Kennel genannt, gewesenen Solidarschuldners, als:

1) dessen Wittwe Susanna Daniel, ohne Gewerbe in Hornbach wohnhaft, in eigenem Namen als solidarische Mitschuldnerin, sowie der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemann bestandenen Gütergemeinschaft wegen;
2) Maria Kennel, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, in Hornbach wohnhaft;
3) Susanna Kennel, ledig, großjährig und ohne Gewerbe;
4) Philipp Kennel, Steinhauer, letztere zwei großjährig, früher in Hornbach wohnhaft, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend;
5) Philippine Kennel, großjährig, zu Hornbach domizilirt, derzeit Dienstmagd bei Elisabeth Eisenmenger, ledig, Eigenthümerin in Zweibrücken, allda wohnhaft;
6) Christian Kennel, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, in Hornbach wohnhaft, nachbeschriebene Immobilien öffentlich zwangsweise versteigert werden, nämlich:

a) Ein in der Gemeinde Hornbach stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Hof und Zubehör, ohngefähr eine Dezimale Fläche enthaltend;
b) Drei Tagwerke 56 Dezimalen Ackerland, aus fünf Parzellen bestehend; alle diese Immobilien auf dem Banne von Hornbach gelegen.

Die Immobilien werden einzeln ausgeboten und zugeschlagen; der Zuschlag ist sogleich definitiv und findet kein Nachgebot statt.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 10. Juli 1858.

Vollmar.

Licitation.

[3585] Donnerstag den 12. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Lauterecken im Versteigerungslocale, werden vor dem hiezu committirten kgl. bayerischen Notär Joseph Horthuber, im Amtssitze zu Lauterecken, die nachbezeichneten Immobilien wegen Unheilbarkeit eigenthümlich versteigert:

a. Zu der zwischen den in Lauterecken verlebten Eheleuten Peter Schumacher, im Leben Ackerer, und Maria Anna Sager bestandenen Gütergemeinschaft gehörig:

1) Plan 179 a u. b: 2 Dezimalen Fläche, darauf ein Wohnhaus mit Zubehörden zu Lauterecken;
2) Plan Zb: 10 Dezimalen Acker im Hapfesfel;

b. Zum Nachlaß der genannten verlebten Eheleut Schuhmacher gehörig:

1) Plan-Nro. 1288: 13 Dezimalen Acker im Himmelsgarten;
2) Plan-Nro. 3063: 33 Dezimalen Acker am Moltenberg.

Die Partien, auf deren Ansuchen diese Versteigerung stattfindet, sind die Kinder und alleinige Erben der Erblasser, als: I. Theresia Schuhmacher, großjährig, Putzmacherin; II. Peter Schuhmacher, Barbier; III. Catharina Schuhmacher, ohne Gewerbe, beide minderjährig, vertreten durch Johann Thiaumont, Steinhauer, als Vormund, und Johann Busch, Schuster, als Beivormund, sämmtlich in Lauterecken wohnhaft.

Lauterecken, den 15. Juli 1858.

Horthuber, k. Notär.

[3587] Nikolaus Flickinger, Gutsbesitzer, zu Queichhambach wohnhaft, und dessen mit seiner verlebten Ehefrau Susanna Bäcker erzeugte Kinder, als: 1) Jakob Flickinger, Bierbrauer, zu Gräfenweiler wohnhaft; 2) Adam Flickinger, Bierbrauer, 3) Margaretha Flickinger, gewerbslose Tochter, des Schullehrers Johannes Schicker; 4) Simon Flickinger, Ackersmann; 5) Georg Flickinger, Bierbrauer, die Letzteren zu Queichhambach wohnhaft; 6) Konrad Flickinger, Sattler, zu Frankweiler wohnhaft; 7) Michael Flickinger, Ackersmann, zu Queichhambach domicilirt, dermalen nach Nordamerika gereist; 8) Wendel Flickinger, Wirth, zu Landau wohnhaft; 9) die Repräsentanten des zu Queichhambach verlebten Ackersmannes Nikolaus Flickinger des Jungen, Konrad und Margaretha Flickinger, minderjährig, zu Queichhambach, deren Vormünderin ist deren Mutter Carolina Kleinfelder, gewerbslos, daselbst wohnhaft, Witwe des Nikolaus Flickinger, heutige Ehefrau des daselbst wohnhaften Ackersmannes Conrad Pfister, welcher Mitvormund dieser Kinder ist, während genannter Adam Flickinger deren Nebenvormund, lassen durch den damit committirten königl. Notär Bastian zu Annweiler zu Eigenthum versteigern, und zwar:

Montag den 2. August nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Gräfenhausen bei Koch, Gülter Gräfenhausener Bannes: a. Zur Güterngemeinschaft des Nikolaus Flickinger und Susanna Bäcker gehörig: 171 Dez. Acker in 5 Parzellen, 70 Dez. Wingert in 3 Parzellen, 26 Dez. Wies und 817 Dez. Wald in 8 Stücken, und b. zum Nachlaß der Susanna Bäcker: 340 Dez. Acker in 9 Parzellen, 26 Dez. Wiese, 56 Dez. Wald und 68 Dez. Wingert in 7 Parzellen.

Denselben 2. August, Nachmittags 1 Uhr, zu Queichhambach bei Adam Flickinger, zur gedachten Gütergemeinschaft gehörig: Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Scheppen, Hofraum, mit 16 Dez. Fläche und 9 Dez. Garten zu Queichhambach und 31 Dez. Wiese; ferner ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof und 24 Dez. Fläche und 9 Dez. Garten am Ende von Queichhambach; sodann 631 Dez. Acker in 11 Parzellen, 278 Dez. Wiese in 3 Parzellen, 50 Dez. Wingert in 2 Parzellen und 125 Dez. Wald in 2 Stücken, — alle diese Güter im Bann von Queichhambach, und 37 Dez. Acker Annweiler Bannes.

Annweiler, den 16. Juli 1858.

Bastian, k. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[3588] Mittwoch den 4. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Hornbach, werden nachbezeichnete zum Nachlasse der daselbst verlebten Eheleute Valentin Bold, im Leben Wirth und Gutsbesitzer, und Susanna gebornen Seitz gehörige, in der Gemeinde und Gemarkung von Hambach gelegene Immobilien, bei celebrirten Rufen und wegen öffentlich-rechtlicher Theilseinsbedingungen auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Ein Wohnhaus in der Portagasse zu Mittelhambach auf 17 Dezimalen Grundfläche gelegen (das frühere Wirthshaus zum Ochsen), bestehend in Wohn- und Wirthschaftsgebäuden mit Keller, Scheuer, Stallung, Brenn- und Kellerhaus, Hofraum und sonstigen Zubehörungen;
2) 12 Tagwerke 84/100 Dezimalen Waldland in 5 Parzellen.

Diese Versteigerung findet statt in Gemäßheit eines vor dem k. Landgerichte Neustadt am 10. Oktober vorigen Jahres gefaßten und durch Urtheil des kgl. Appellationsgerichts Frankenthal vom 21. Oktober darauf in homologirten Familienrathsbeschlusses, sowie auf Ansuchen

Digitized by Google

von: 1) Franz Nikolaus, Wirth und Specereihändler, und 2) Eduard König, Gerber hier, beide zu Hambach wohnhaft, hier handelnd und zwar Ersterer als Hauptvormund und Letzterer als Beivormund von: a. Andreas Bold, b. Anna, c. Franz und d. Valentin Bold, sämmtlich minderjährige und gewerbsleidende Kinder der gedacht verlebten Valentin Bold'schen Eheleute.

Neustadt, den 15. Juli 1858.

A. Neumayer, k. Notär.

Licitation.

[3581] Mittwoch den 4. August 1858, Morgens 10 Uhr, zu Schweir im Hause von Nikolaus Hauß, werden durch den damit committirten kgl. Notär Weber in Pirmasens abtheilungshalber zu Eigenthum versteigert:

1) 270 Dez. Ackerland in 8 Parzellen;
2) 12 Dez. Wiese in 1 Parzelle. Alles Schweirer Bannes.

Die Interessenten sind: Die Erben und Erbesrepräsentanten der zu Schweir verlebten Anna Maria Bauer, gewesene Wittwe des allda verstorbenen Ackerers Nikolaus Groß, als: 1) Catharina Bauer; 2) Elisabetha Bauer, beide ledig und gewerblos in Schweir; 3) Barbara Bauer und deren Ehemann Peter Obstler, Ackersleute in Waldschrunn in Frankreich; 4) Margaretha Bauer, Ackersfrau in Schweir, Wittwe des allda verlebten Ackerers Balthasar Bander; 5) die Kinder und Repräsentanten des zu Schweir verlebten Ackerers und Schulzen Mathäus Bauer, erzeugt in dessen Ehe mit Anna Maria Greiner, Ackersfrau in Schweir, als: a. Mathäus, b. Elisabetha und c. Maria Eva Bauer, alle drei minorenn und gewerblos, vertreten durch ihre Mutter als Hauptvormünderin und Joseph Bauer, Ackerer allda, als Nebenvormund; 6) Ludwig Valentin, kgl. Notär, in Pirmasens verlebrend, als Repräsentant von Johann Bauer, früher Ackerer, in Schweir wohnhaft gewesen, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend.

Pirmasens, den 16. Juli 1858.

Weber, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

[3582] Am 27. Juli sächsirt. 2 Uhr Nachmittags, werden in der Gemeinde Busenthal folgende Hölzer versteigert:

I. Gemeindewald von Busenthal:
7¼ Klafter eichen Schälprügel.
2450 eichene Schälwellen.

II. Gemeindewald von Niederschlettenbach:
9¾ Klafter eichen Schälprügel.
3183 eichen Schälwellen.

Erlenbach, den 16. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Keilbach.

Bekanntmachung.

[3577] Am 22. Juli nächsthin werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte folgende Hölzer versteigert:

I. In der Gemeinde Busenberg, 9 Uhr Vormittags:
35 Klafter eichen Schälprügel.

II. In der Gemeinde Schindhard, 2 Uhr Nachmittags:
10 Klafter liefern Scheit- u. Prügelholz.
6000 eichen Schäl- u. liefern Wellen.

Busenberg, den 10. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Ph. Föhler.

[3576/4] Unser **Comptoir und Lager** haben wir in das neue Haus des Herrn Georg Käß zunächst der zu erbauenden katholischen Kirche verlegt.

Ludwigshafen a. Rh.

C. F. Spieß & Comp.

Robins'scher Portland-Cement.

Warnung.

[3583/3] Während wir bekanntlich seit einer langen Reihe von Jahren dem Herrn J. Simonis in Köln den Verkauf unseres Portland-Cements, für welchen wir auf der großen Ausstellung von 1851 die Prämiemedaille erhielten, für die preußischen Provinzen Rheinland und Westphalen, Nassau, Frankfurt a. M., die beiden Hessen, Baden, Bayern, Württemberg und die Schweiz ausschließlich übertassen, und uns selbst jede directe oder indirecte Ausführung in seinem Rayon untersagt haben, wird uns nunmehr die Mittheilung gemacht, daß einige Londoner Häuser versucht haben, das Publikum durch das Anerbieten zu täuschen, unseren Cement ebenfalls in die genannten Distrikte liefern zu wollen. Wir warnen hiermit die Consumenten unseres Artikels, sich in den obenbezeichneten Districten wegen Beziehung desselben an irgend Jemand anders, als an unseren genannten Cessionar Herrn J. Simonis oder seine Beauftragte zu wenden, da wir nur allein für die durch seine oder seiner Beauftragten Vermittlung bezogene Waare als ächt und unverfälscht einstehen, **indem wir an Niemanden anders unseren Portland-Cement liefern wollen, ohne eine Sicherheit dafür zu besitzen, daß solcher weder direct noch indirect in die genannten Districte introducirt werden soll.**

Northfleet und London, Juni 1858.

Robins & Comp.

Robins'scher Portland-Cement.

Etiquetten Robins & Comp. und J. Simonis.

Durchschnittsgemäß 5750 Cubikzoll, Durchschnittsgewicht 4 Ctr. Zollgewicht, was gegen die Tonnen mancher anderen Fabriken ein Mehr von 5 pCt, 10 pCt. und darüber anömacht.

Das Vertrauen zu der Vortrefflichkeit des Robins'schen Cements hat sich auch dieses Jahr wieder durch bedeutende Verbrauchszunahme bethätigt.

Statt jeder weiteren Empfehlung lasse ich hier nur das Urtheil folgen, welches der k. Baumeister Herr W. A. Becker in Berlin in seinem Werke „Der feuersfeste Treppenbau" über den Robins'schen Cement abgibt.

Köln, Juni 1858.

J. Simonis.

Urtheil des königl. Baumeisters Herrn W. A. Becker in Berlin über den Robins'schen Patent-Portland-Cement in seinem Werke:

Der feuersfeste Treppenbau, Berlin 1857,

gegründet auf desfen Erfahrungen bei der durch den königl. Ministerial-Baurath und Architekten des Kriegsministeriums Herrn Fleischinger angeordneten Verwendung desselben in großartigem Maßstabe bei den bedeutenden Militär-Neubauten in Berlin:

„Unter allen den genannten Fabriken liefert jedoch noch bis jetzt die ursprüngliche Patent-Portland-Cement-Fabrik der Herren Robins & Comp. den vorzüglichsten und deshalb empfehlenswerthesten Portland-Cement, weil die Fabrik laut ihrer Bekanntmachung vom 11. Februar 1853 überall für die Güte ihres Cements einsteht, stets richtiges Gewicht gewährt, der Cement einen größeren Sandzusatz verträgt, auch die damit sachgemäß ausgeführten Arbeiten sich seit Jahren vorzüglich bewährt haben. Zu den meisten der bedeutenderen Treppen-Anlagen von künstlichen Steinen wurde dieser Cement seit etwa zehn Jahren verwendet und ungeachtet einer steten Benutzung derselben sind die mit diesem Cement sorgfältig gefertigten Ueberzüge und Podesten nur in geringem Maße angenutzt worden."

Von obigem Artikel halten Lager:

In Ludwigshafen Herr S. Lederle,
„ Mannheim Herren Walther, Reinhard & Müller.

Aschaffenburg-Sodener Jod-Brom-Wasser.

[3439/4] Wir unterhalten von unserem Mineralwasser, welches sich gegen die Scrophelsucht in ihren verschiedenen Formen, Knochenbrand, chronische Hautausschläge, Wasserfüsten, Anschoppungen der Leber und Milz, Gebärmutterinfarcte, Amenorrhöe, Mangel der monatlichen Reinigung oder unvollständige bewährt.

Niederlage bei **Herrn Franz v. Moers** in Ludwigshafen.

Gebrauchsanweisungen gratis.

Aschaffenburg, im Juli 1858.

Moldenhauer & Steigerwald.

HOTEL OTTO

in

Frankenthal, Rheinpfalz.

[3440/4] Dieses in der Nähe des Bahnhofes gelegene **Café-Restaurant** bietet den Besuchern einen angenehmen Aufenthalt durch Garten, Kegelbahn, Bade-Anstalt, bayerische Biere und reelle Bedienung.

[1391/10] Für die berühmte

Großherzogl. Bad. privilegirte Naturbleiche in Pforzheim

nehme ich Leinwand, Garn und Faden zur besten Besorgung an und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Ludwigshafen a. Rh., im März 1858.

Carl Huß.

Digitized by Google

Jagdverpachtung.

[3578] Montag den 2. August nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Eisenberg auf dem Gemeindehause, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Verpachtung der Staufer Feldjagd, mit Inbegriff des Waldbistrikts Mühlbecken, auf einen weitern Bestand von 6 oder 9 Jahren geschritten.

Eisenberg, den 13. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Leist.

[3579] Mit dem laufenden Rechnungsjahre geht die Pachtzeit der Schafweide in den Gemarkungen von Niederauerbach und Stambach zu Ende. Es werden daher sämmtliche Grundbesitzer, welche in den beiden Gemarkungen begütert sind, hiemit aufgefordert binnen 14 Tagen von heute an, die Sonntage ausgenommen, auf dem Bürgermeisteiiocale dahier, persönlich oder durch schriftlich Beauftragte ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie die fernere Verpachtung des Schafweide-Genusses auf den besagten Gemarkungen wünschen oder nicht.

Da der Ertrag der Schafweide zur theilweisen Deckung der Gemeinde-Ausgaben bestimmt ist, so haben diejenigen Grundbesitzer, welche die Schafweide auf ihrem Eigenthume nicht gestatten, zur Gemeinde-Umlage einen entsprechend höhern Beitrag zu leisten.

Für diejenigen Grundbesitzer, welche nach Ablauf der obengesetzten Frist nicht erschienen sind, wird angenommen, daß sie für die Verpachtung der Schafweide stimmen.

Contwig, den 15. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Huber.

[3558½] Mittwoch den 28. laufenden Monats, um 9 Uhr Morgens, wird zu Mittelbach folgendes Holzmaterial versteigert:

40 eichen Baustämme 2., 3. u. 4. Cl.
16 aspen ditto 2. Cl.
7 hainbuchen Nutzstämme 2. Cl.
3 buchen ditto 2. Cl.
5 birken ditto 2. Cl.
13 maßholder ditto 1. Cl.
42 maßholder Nutzstangen.
50 eichen Wagnerstangen.
20 buchen ditto.
70 Klafter buchen, eichen, birken u. aspen Holz,
52,25 eichen u. Weichholzwellen,
Schlag Schachen.
18 Klafter buchen Scheitholz.
400 buchen Wellen.

Mittelbach, den 14. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

[3559½] Dienstag den 27. laufenden Monats, um 9 Uhr Morgens, wird zu Mittelbach folgendes Gehölze versteigert:

2 buchen Nutzstämme 2. Cl.
9 Klafter buchen u. aspen Scheitholz.
500 buchen Reisernwellen.
15 buchen Erdstöcke.

Ferner im District Hentschenklam:

18 eichen Wagnerstangen.
7 Klafter buchen Scheitholz.
1100 buchen Wellen.

Mittelbach, den 14. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

Amerikanische Wechsel

kann ich durch meine directen Beziehungen stets zu den billigsten Coursen erlassen und, was namentlich von Belang ist, in „klingender Münze" zahlbar, ausstellen.

Grünstadt.

[1851½] Ph. Leonh. Mann.

[3580]

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 10. Juli 1858 Nr. 6533 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Mittwoch am 28. Juli 1858, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Postgebäude zu Teisendorf nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Das zwei und zwanzigste Arbeitslos der Strecke Rosenheim-Salzburg, im Bezirke der mitunterfertigten königl. Eisenbahnbau-Section, 12,954 Fuß lang, zwischen Mehring und Teisendorf, enthaltend:

Eigentliche Erdarbeiten, veranschlagt zu	113,765 ft. 10 kr.
Kunstbauten, zusammen veranschlagt zu	31,302 ft. 6 kr.
Vollendung der Wegübergänge, veranschlagt zu	1,847 ft. 30 kr.
Lieferung des Einbettungsmaterials für den Unterbau der Bahn, veranschlagt zu	6,179 ft. 3 kr.
Im Ganzen	153,093 ft. 49 kr.

Die zu leistende Caution beträgt 6000 fl.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 19. lauf. Mts. Juli an im Amtslocale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Dienstag den 27. l. M. Juli, Abends 6 Uhr,

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bis

Montag den 26. l. Mts., Abends 6 Uhr,

bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verkündigungstermine sich persönlich oder durch genügsich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Laufen, am 12. Juli 1858.

Königl. Landgericht Laufen,
Seytz.

Königl. bayer. Eisenbahnbau-Section,
Heislainger,
Sections-Ingenieur.

[3465½] Von Juli d. J. anfangend, versenden wir wöchentlich einen Band von einer **billigen gebundenen** Ausgabe von

Meyer's

GROSSER REAL-ENCYKLOPÆDIE

in 52 Bänden

mit den Supplementen.

Preis 2⅔ Thlr. für den Band

in englisch Cambric gebunden, mit allen Illustrationen.
(Das complete Werk gebunden 130 Rthlr. Curant)
(früher 260 Rthlr.)

Die Verlagshandlung bietet mit dieser sich auf eine nur sehr geringe Anzahl von Exemplaren beschränkenden Ausgabe dieses werthvolle Werk, anerkannt das umfangreichste und erschöpfendste Compendium des menschlichen Wissens, das mit seiner Million Artikel eine allgemein wissenschaftliche Bibliothek nicht nur ersetzt, sondern auch räumlich ausfüllt, in einer schönen, geordneten und bequem zu handhabenden Form. Sie hofft damit nicht nur dem vielfach laut gewordenen Wunsch mancher Bibliophilen, den der seitherige hohe Preis von der Anschaffung abgeschreckt hat, nach Kräften entgegen zu kommen, sondern auch einer grossen Anzahl von anfänglichen Subscribenten, die noch im Besitz von Bruchstücken des Werkes sind, eine wesentliche Erleichterung zur Ergänzung ihrer Exemplare zu gewähren. Letzteren liefert die Verlagshandlung den Band in Heften zu 2 Rthlr. und das Heft zu 3 Sgr.

Um das Werk so nutzbar als möglich zu machen, sowohl für die jetzigen Besitzer als auch für neu hinzukommende Abnehmer, lassen wir

Neue Supplemente

in wöchentlichen Heften à 6 Sgr.

erscheinen, welche mit den früheren Supplementen das Hauptwerk begleiten und ganz auf die Höhe unserer Zeit führen. Von der gebundenen Ausgabe in 52 Bänden wird an Subscribenten, falls nicht eine raschere Lieferung verlangt wird, wöchentlich 1 Band ausgegeben, das ganze Werk also in Jahresfrist geliefert, ebenso die neuen Supplemente, welche circa 1—2 Bände bilden.

In den grösseren Buchhandlungen liegen Probebände zur Ansicht vor und werden Bestellungen angenommen.

Das Bibliographische Institut
in Hildburghausen.

Gedruckt von J. Bayr in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 165. Ludwigshafen, Montag 19. Juli 1858.

Deutschland.

† **Ludwigshafen**, 19. Juli. Nachdem bereits gestern Nachmittag J. k. H. die Frau Großherzogin Mathilde über Mainz nach Darmstadt abgereist war, haben auch Se. Maj. König Ludwig heute nach einem Aufenthalte von 6 Wochen die Pfalz wieder verlassen. Kurz nach 6 Uhr heute früh trafen Se. Majestät mit Gefolge und begleitet von dem k. Regierungspräsidenten Hrn. v. Hohe, sowie von den Directoren der Pfälzischen Bahnen, den HH. Jäger und Mündler, auf dem hiesigen Bahnhof ein, woselbst Sie von den Beamten und städtischen Behörden begrüßt wurden. Se. Majestät unterhielten Sich mit den Anwesenden auf das Leutseligste, drückten wiederholt Ihre Zufriedenheit mit dem Aufenthalte in der schönen Pfalz aus und versprachen in zwei Jahren wieder zu kommen. In bereitgehaltenen Wagen fuhren sodann Seine Majestät durch die festlich beflaggte Stadt nach Mannheim, um mit der Main-Neckarbahn über Darmstadt nach Frankfurt und von da nach Bad Brückenau sich zu begeben, woselbst Sie heute Abend gegen 10 Uhr einzutreffen werden. Der Aufenthalt Sr. Majestät in der Pfalz war von der Witterung ungemein begünstigt, und selten verging ein Tag, an welchem der geliebte Fürst nicht die eine oder andere Gemeinde des Kreises durch die Ehre eines Besuches erfreute, überall mit dem größten Enthusiasmus empfangen und die Herzen Aller, die sich Ihm zu nähern das Glück hatten, durch Seine Freundlichkeit und Güte begaubernd. Wie manche Thräne der Armuth wurde durch die wohlthätige Hand des Königs getrocknet, und wie mancher Tempel des Herrn, zu dessen Erbauung Er reichlich gespendet, wird noch späteren Geschlechtern Seinen Ruhm verkünden! Unauslöschlich wird den Pfälzern das Andenken an den Sommer 1858 bleiben, in welchem sie des hohen Glückes genossen, zwei bayerische Könige zu gleicher Zeit in ihrer Mitte zu haben! Möge die gleiche Freude uns recht bald wieder zu Theil werden und möge der fröhliche Rhein noch oft seine glückliche Anziehungskraft ausüben! Die herzlichsten Wünsche der Pfalz folgen dem geliebten Pfalzgrafen. Gott erhalte Ihm noch recht lange Leben, Gesundheit und die wahrhaft jugendliche Heiterkeit und Geistesfrische!

ü.

† **Aus dem Kanton Oberamstadt**, 16. Juli. Die Fruchternte hat auch bei uns seit einigen Tagen allgemein begonnen. Dieselbe fällt durchgängig mittelmäßig aus. Korn liefert sowohl hinsichtlich des Stroh- als auch des Körnerertrags kaum eine Mittelernte. Noch schlechter stehen Weizen und Gerste. In leichtem Boden haben diese Fruchtgattungen kaum Aehren getrieben und sind häufig so klein geblieben, daß sie nicht geschnitten, sondern nur gerupft werden können. Auf die Entwicklung des Hafers, sowie der prächtig stehenden Kartoffeln, wirkte der in der letzten Zeit gefallene Regen noch sehr wohlthätig. Dagegen ist letzterer für die Futtergewächse bis jetzt wenigstens unzureichend; und wenn sich auch die Hoffnungen auf eine einigermaßen ausbleibende Grummeternte gehoben haben, so dauert doch der bisherige Futtermangel in hohem Grade fort. Heu ist zu 5—6 Gulden pro Centner sehr gesucht und kaum zu bekommen. Der Preis des Viehes, obgleich er in den letzten Tagen etwas in die Höhe ging, ist daher fortwährend sehr nieder; das Pfund Rindfleisch kostete vor einigen Tagen 6, jetzt 7 Kreuzer. In vielen Gemeinden wußten die Stallungen fast geleert werden und nach den Angaben der Handelsleute konnten nur 2 bis 3 Ortschaften des Kantons ihren Viehstand bis jetzt so ziemlich behaupten. Um dem Futtermangel wenigstens einigermaßen zu begegnen, wurden verhältnißmäßig viele Felder mit Weißrüben bestellt. In Folge dessen ging plötzlich in unserer Gegend der Rübsamen aus und der Schoppen wurde bis zu drei Gulden bezahlt. — Einen erfreulichen Anblick dagegen bieten die Obstbäume und die Weinberge. Das Obst bleibt zwar durchgängig etwas klein, dafür sind aber die Bäume desto reichlicher beladen. Einer solchen Fülle von Trauben und einer so raschen Entwickelung derselben, wie sie dieses Jahr zeigt, erinnern sich kaum die ältesten Leute. An einem ausgezeichneten Wein ist fast nicht mehr zu zweifeln und es ist daher nicht zu verwundern, daß die Weinpreise bereits um 30 Procent gefallen sind.

München, 17. Juli. Dem Vernehmen nach wird die Vermählung Ihrer k. Hoh. der Prinzessin Helene mit dem Erbfürsten von Thurn und Taxis am 24. August l. Js. in Possenhofen stattfinden. Es werden daselbst gegen 80 Personen erwartet, zu deren Aufnahme die umfassendsten Vorkehrungen getroffen werden. (N. M. Z.)

Rosenheim, 16. Juli. Se. Maj. der König trafen heute Mittags kurz nach 1 Uhr mit Allerhöchstihrem Reisegefolge dahier ein und nahmen alsbald den Vortrag Ihres Secretärs, Hofrath v. Pfistermeister, entgegen, welcher zu diesem Behufe bereits gestern von München hierher gekommen war. Der größte Theil des Nachmittags wurde den Geschäften gewidmet. Nach dem, was bis jetzt verlautet, soll die Abreise von hier noch im Laufe des morgigen Tages erfolgen. (N. Münchn. Ztg.)

Schweinfurt, 15. Juli. Heute Nachmittag traf Se. M. König Otto von Griechenland auf der Reise nach Bad Kissingen hier ein. (N. W. Z.)

* **Kreuznach**, 17. Juli. Vorgestern wurde die erste Strecke der Rhein-Nahebahn, nämlich von hier nach Bingerbrücke, dem Verkehr übergeben, obgleich Bahnkörper, Bahnhöfe ꝛc. sich noch in sehr rohem und unfertigen Zustande befinden. Die 2 Meilen lange Linie wird in 25 Minuten zurückgelegt. Dem Publikum scheinen die Fahrpreise zu 6, 9 und 13 Sgr. für die 3 Wagenklassen etwas hoch gegriffen. Die Arbeiten Nahe aufwärts werden mit ziemlicher Energie betrieben. Doch sind die Bewohner der Naheufer, entgegen den Behauptungen der Ingenieure, allgemein der Ansicht, daß das nächste mit Gegang verbundene Hochwasser einen großen Theil der aus leichtem Gerölle aufgeführten Dämme zerstören und wegspülen werde. — In dem benachbarten Superintendenturbezirke Sobernheim wird so eben von einer aus 9 theils geistlichen, theils weltlichen Mitgliedern bestehenden Commission, die von Gemeinde zu Gemeinde zieht, eine allgemeine Kirchen- und Schulvisitation abgehalten.

Dresden, 16. Juli. Se. M. der König von Griechenland ist gestern Nachmittag von Wien kommend im Hofwagen zu Pillnitz eingetroffen.

Frankreich.

□ **Straßburg**, 16. Juli. Sowohl amtliche, als auch Privatmittheilungen bekunden, daß wir allmählig aus der Handelskrise heraustreten, in welcher wir uns seit beinahe zwei Jahren befanden. Gleichwohl ist das Vertrauen noch nicht überall zurückgekehrt, welches zu einer weiteren gedeihlichen Entwicklung der Handels- und Industrieverhältnisse so nothwendig. In Mühlhausen, wo man seit einem Jahre die Fabrication ziemlich eingeschränkt hat, beginnt es jetzt viel besser zu werden und in einigen Artikeln ist die Nachfrage so stark, daß es mitunter an Vorrath fehlt. Am meisten begünstigt während der letzten Jahre waren im Elsaß die Landwirthe und Ackerbautreibende im allgemeinen. Während der theuern Jahre machten sie große Ersparnisse. Erst im jüngsten Jahre, wo die Wohlfeilheit ungewöhnlich niedere Preise brachte, hört man Klagen von dieser Seite. In den letzten vier Wochen, wo sich für Getreide wieder größere Nachfrage und eine bessere Notirung zeigte, sucht man, in der Hoffnung noch höhere Preise zu erzielen, die und da das Getreide zurückzuhalten,

Digitized by Google

allein seit 8 Tagen ist abermals eine Wendung eingetreten, welche es viele Bauern bereuen läßt, so zähe gewesen zu sein. Weizen, welcher zu Anfang voriger Woche zu 26 — 27 Fr. (100 Kilogr.) verkauft wurde, gilt heute nur noch 22½ — 23 Fr. Die Ernte ist überall im Gange und verspricht im Elsaß eine überaus gesegnete zu werden. Nicht in allen Theilen Frankreichs ist dasselbe der Fall und so dürfen wir uns jedenfalls darauf gefaßt machen, das Brod dieses Jahr zwar etwas theurer, als bisher, allein immer noch wohlfeil zu erhalten. Bei dem gegenwärtigen Preise bestehen Bauern und Consumenten gleich gut. Die Tabakspeculanten haben seit einigen Tagen wieder größere Hoffnung für eine Besserung der Preise dieser Pflanze. Was vielleicht am meisten dazu beitragen wird, ist der Umstand, daß der Verbrauch in Frankreich außerordentlich zunimmt und die heimische Pflanzung, trotzdem daß sie auch dieses Jahr wieder ausgedehnter wurde, nicht hinreicht für den starken Bedarf. — Die botanische Gesellschaft Frankreichs hielt diese Woche mehrere Sitzungen dahier und machte fleißig Ausflüge zu herbarischen Zwecken. Den Präsidenten der Gesellschaften, Grafen Jaubert, vertritt Herr Anton Passy, Mitglied des Instituts. Für die elsässische Abtheilung präsidirt Herr Professor Fée unter dem Beistande unserer geehrten Pflanzenkundigen Schimper und Kirschleger. Das Ergebniß dieser wissenschaftlichen Vereinigung wird ausführlich durch den Druck bekannt gegeben werden. Die Eisenbahnverwaltung hat den geehrten Männern die Begünstigung gewährt, für die Hälfte des gewöhnlichen Tarifs reisen zu dürfen. — Die Journale, welche in der Nähe von Plombières erscheinen, stellen in Abrede, daß der Kaiser in der nächsten Zeit seine Kur unterbreche, um nach Baden zu reisen. Man glaubt nicht, daß Se. Majestät vor dem Herbste hierher oder nach Deutschland kommen werde. — Eine neue Actiengesellschaft hat sich hier zum Betriebe einer großartigen Bierbrauerei gebildet. Das Kapital ist vorläufig auf 1 Million Fr. festgesetzt, soll aber auf 3 Millionen Fr. gebracht werden.

* **Paris**, 16. Juli. Bei Annäherung des St. Napoleonstages richtete der Kriegsminister ein Rundschreiben an die Militär-Divisionen commandirenden Generale betreffs der zur Feier des großen Nationalfestes am 15. Aug. zu treffenden Maßnahmen. In jeder Stadt, wo Artillerie vorhanden ist, sollen bei Aufgang und der Untergang der Sonne je 21 Schüsse abgefeuert werden. In allen Städten soll ein Tedeum gefeiert werden, welchen die constituirten Körper anzuwohnen haben. Ueber die Truppen wird Revue gehalten. Die nur wegen Disciplinar-Vergehen verhafteten Militärs werden freigelassen. Die verschiedenen Militär-Etablissements werden beleuchtet. Zu Versailles, Metz, Straßburg, Toulouse, Besançon, Douai, La Fère, Rennes und Bourges brennt die Artillerie Feuerwerke ab. Die Truppen erhalten (mittelst der vorschriftsmäßigen Entschädigung) eine doppelte Wein-Ration und eine halbe Fleischlose Zulage. Die Commandanten haben sich mit den Präfecten wegen der Maßnahmen zur Erhöhung der Feierlichkeit und zur Vermeidung jeder Ruhe- und Friedensstörung zu verständigen.

* **Paris**, 17. Juli. Heute fand die 11. Conferenzsitzung statt. Die 10. soll zu keinem Ergebnisse geführt haben. — Die Königin von England wird am 4. August zu Cherbourg anlangen. Am selben Tage, aber wie das Pays behauptet, am Tage vorher, treffen daselbst der Kaiser und die Kaiserin ein und werden bis zum 7. in der Stadt verweilen. Zu den Festlichkeiten in Cherbourg sind, wie man sagt, auch die Bevollmächtigten der Pariser Conferenz eingeladen. Nach Beendigung derselben werden sich JJ. MM. nach Brest einschiffen. Am 15. August, dem St. Napoleonstage, werden sie von Lorient nach der Kirche von Unserer lieben Frau von Auray wallfahren, und von da den berühmten Wallfahrtsort der Bretagne, die Kapelle der heil. Anna von Auray, besuchen. Die Reise JJ. MM. wird bis 22. August dauern. — Heute wird die Eisenbahnstrecke von Caen nach Cherbourg eingeweiht. — Hr. Durand Brager, dessen Ansichten von Sebastopol und Schlachtstücke einigen Erfolg hatten, ist von der Regierung beauftragt worden, ein Bild anzufertigen, welches die Zusammenkunft der Königin von England und des französischen Kaiserpaares darstellt. — Gestern um 1 Uhr Nachts brach im Ost-Bahnhofe in einem hölzernen Nebengebäude, wo die Lampen-Anzünderei u. s. w. ist, Feuer aus. Glücklicherweise steht das Gebäude abgesondert, so daß die herbeieilende Spritzenmannschaft des Brandes Herr wurde, bevor er sich weiter verbreitete. — Die Gemeinde Saint-Cast (Cotes du Nord) läßt, wahrscheinlich zur Befestigung der Allianz, ein Monument zum Andenken an die derbe Lection aufstellen, welche die Engländer an dieser Stelle erhielten, als sie 1758 eine Landung an den Küsten des Departements versuchten. Eine auf einer Säule stehende colossale Bronzegruppe stellt den breton'schen Minnhund den britischen Leoparden niederwerfend dar. — Die Eröffnung des Lagers von Chalons fand vorgestern durch Marschall Canrobert statt. Die Anordnung des Lagers ist dieselbe, wie im vorigen Jahre, aber es hat bedeutende Verbesserungen erhalten. — Der „Athdar" meldet als positiv, daß Prinz Napoleon gegen Ende September in Algier eintreffen und die drei Provinzen besuchen werde. Man erfährt überdies, daß Prinz Jerome den Winter unter Algiers mildestem Klima zubringen wolle und daher bereits Verfügungen auf dem Landhause des General-Gouverneurs zu Mustapha aus. Wie man sagt, wird Marschall Randon nach der Ankunft des Prinzen Napoleon in Algier definitiv von seinem Posten zurücktreten.

Der Moniteur erhält folgende Depesche aus **Ragusa**, 15. Juli, welche die gestrige Mittheilung des Pays bestätigt. Als sich Kemal Effendi gestern nach Dracha begab, kamen die Chefs aller Insurgenten der Herzegowina zu ihm und unterwarfen sich. Eine zur Schlichtung der Differenz aus ihnen gewählte Deputation begleitete den ottomanischen Commissär nach Trebigne. — Man versichert, daß die Baschi-Bozouks aus der Herzegowina entfernt werden sollen.

Spanien.

* **Madrid**, 12. Juli. Man spricht von einer Vereinigung der gemäßigten Partei, zu dem Zwecke, den Gang des Ministeriums O'Donnell zu behindern. Dies ist nicht der Fall. Die gemäßigte Partei oder richtiger eine Fraction derselben, macht dem Minister starke Opposition, aber die ganze Partei ist nicht gleicher feindlicher Ansicht. Es ist wahrscheinlich, daß dieselbe sich von den Wahlen entfernt halten wird. — Nicht Herr Olozaga, sondern Herr Mon (?) ist auf den Gesandtschaftsposten in Paris ernannt. Herr Isturiz geht in gleicher Eigenschaft nach London, Herr Rios Rosas nach Rom und der Herzog von Osuna nach St. Petersburg. — Die Note, welche die spanische an die englische Regierung richtete, scheint ebenso energisch, als würdig zu sein.

England.

* **London**, 17. Juli. Im Unterhause brachte gestern Hr. Disraeli eine Bill ein, wonach der Regierung während der Parlamentsferien die Befugniß bleibt, die Miliz einzukleiden und dieselbe außerhalb Englands im Dienste zu verwenden. Die Irländbill ging in zweiter Lesung mit 136 gegen 65 Stimmen durch. — Der wöchentliche Rechenschaftsbericht der Bank von England ergibt eine Abnnderung des Baarbestandes um 570,000 Pf. St. und von 700,000 Pf. St. in der Banknoten-Reserve.

Asien.

Der Moniteur berichtet aus **Alexandrien**, 10. Juli: Sir Colin Campbell und Lord Canning befanden sich am 10. Juni zu Allahabad. Die Rebellen vernichteten die Eisenbahn auf dem linken Ufer des Ganges im Distrikt von Chanpore und bedrohen diese Stadt. Der Rajah von Gorucpure, welcher den Engländern treu geblieben war, wurde geschlagen, aber die Truppen der Compagnie kamen ihm zu Hülfe. Der Rajah Mohesch schlug eine Räuberbande, welche, nebst vielen Todten, auch ihren Anführer, auf dessen Kopf ein Preis gesetzt war, auf dem Schlachtfelde ließ. Der 4000 Mann starken Garnison von Humeerpure gelang es, sich nach Auby zurückzuziehen. — General Whitelock nahm das Fort von Tirpate, wobei Waffen, viel Geld und Kostbarkeiten in seine Hände fielen. Miarut, Rohilcund, Bareilly sind ruhig. Auf der Flucht aus Kalpi verbrannten und plünderten die Rebellen mehrere Städte auf ihrem Wege und es gelang ihnen über den Ganges zu entkommen. Nachdem sie sich mit mehreren Banden vereinigt hatten, wendeten sie sich plötzlich gegen Gwalior, welches von dem Maharajah Scindia vertheidigt war; aber seine Truppen gingen zum Feinde über, der sich des Platzes bemächtigte. Scindia und seine Familie konnten nach Agra flüchten. Die Rebellen riefen Nana Sahib zum Herrscher aus. Man bereitet sich vor, Gwalior wieder zu nehmen. In Punjaub wurden auf Befehl des Kriegsgerichts von Zullundur, 13 eingeborene Offiziere des 14. Infanterie-Regiments vor den Kanonen weggeblasen. In der Präsidentschaft Bombay trafen die Behörden unter dem 19. Juni ernste

Digitized by Google

Vorbereitungen und befestigten mehrere Plätze, um den Rebellen von Gwalior zu widerstehen. Im Lande der Maharatten macht die Insurrection keine Fortschritte. Gleiches ist im Radschputana der Fall; wo nur einzelnes Umherschweifen und Umherhalten.

* Der Moniteur berichtet aus Canton, 8. Mai: Die Handelsgeschäfte haben in Canton wieder beträchtlichen Aufschwung gewonnen. Doch wäre das Geschäft noch belebter, wenn seit einiger Zeit nicht beunruhigende Gerüchte zu Canton im Umlauf wären. Man spricht von einer Erhebung in den benachbarten Ortschaften und von Concentration starker Streitkräfte unter Befehl des neuen kaiserlichen Commissärs in geringer Entfernung. Die Adresse mehrerer Beamten und Mandarine aus Canton, welche man im Einverständnisse mit diesem Herrn glaubt, sowie der Flucht-Versuch Peetwe's selbst, scheinen diese Befürchtungen allerdings bis zu einem gewissen Punkte zu rechtfertigen. Wie dem auch sei, die Chefs der Verbündeten sind durchaus nicht gesonnen, sich überrumpeln zu lassen. Sehr strenge Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, die Hauptthore der Stadt geschlossen und die Bewegungen des Gouverneurs auf's sorgfältigste überwacht. — 15. Mai. Die englischen Occupationstruppen erhielten eine Verstärkung von 900 Sipahis. Diese, nebst dem täglich erwarteten Regiment derselben Miliz, werden den Stand der indischen Garnison auf fast 3000 Mann bringen. — Wie man erwartete, haben die drohenden Gerüchte ohne weitere Folge; die Besorgniß legt sich und die Chinesen kehren zu ihren Wohnungen und ihren Geschäften zurück.

Amerika.

Philadelphia, 28. Juni. Die Hitze ist auf eine schreckenerregende Weise bei uns eingetreten. Während beinahe zweier Wochen steht der Thermometer von 95 — 100 R., die meisten Nächte hatten von 20—24° R. Ueber Sonntag, den 27. Juni, starben 18. Personen durch die Hitze, unter ihnen Heinrich Conrad, der Erwarver von Philadelphia. In New-York ist es noch viel schlimmer, weil daselbst so viele enge Straßen und ungesunde Wohnungen sich befinden. Wir haben einen sehr ungesunden Sommer zu erwarten, während welchem epidemische Krankheiten und viel zu schaffen machen werden; schon sind in dem untern Theile unserer Stadt einige Fälle des gelben Fiebers vorgekommen, und bei der Quarantaine liegen mehrere Schiffe, auf welchen diese böse Krankheit viele Opfer gefordert hat. — Das Einwanderungs-Comite berichtet, daß bis zum 24. Juni in diesem Jahr 30,540 Einwanderer in New-York gelandet wären, gegen 81,609 im vorigen Jahr, also eine Abnahme von 51,069. Die Dampfer, welche von New-York und Boston nach Europa abgehen, füllen sich noch fortwährend mit Reisenden, die vor der amerikanischen Hitze nach den europäischen Bädern fliehen. (Schw. M.)

Vermischte Nachrichten.

Aus Ludwig, 8. Juli, wird der Trierer Zeitung über einen großen Diamant geschrieben: „Der Besitzer des Steins ist ein alter Militär, ein portugiesischer Major, der ihn in einer Minerahiensammlung gefunden, welche von ihm aus dem Nachlaße eines in Europa gestorbenen indischen Gouverneurs erstanden. Der Major heißt Dupontal. In seiner Gesellschaft befindet sich der französische Chemiker M. A. Boillot, welcher den Stein einer chemischen Analyse unterwerfen, ihn für sehr werthvoll erkannt und auf 130 Millionen Franken taxirt hat. Er behauptet, es sei weder ein Diamant, noch ein Spinell, noch ein Saphir, sondern einer bestimmten Gattung nicht bekannten. Dritter im Bunde ist ein Herr Leduc, welcher gleichsam den Unterhändler spielt. Auf welche Weise ein hiesiger Kaufmann betheiligt wurde, wie es kam, daß der Stein mit von hier eingeladenen Gedmittelin geschliffen ward, aus welchen Gründen man ihn gerade nach Oesterreich zum Verkaufe gebracht, darüber lauten die Gerüchte so verschieden, so widersprechend, daß ich keine dieser Versionen hier wiedergeben mag. Der Stein ist nach allen Regeln, wie Brillanten geschliffen worden, geschliffen. Er ist von der Größe eines kleinen Hühnereis, mit großen Facetten, ungefaßt, und liegt frei in einem Lederfutteral. Er ist unbedingt ein schöner Stein, ganz klar und durchsichtig, wie das reinste Glas, und bricht an den Kanten der Facetten das Licht, allein, wie es scheint, minder, und nicht mit der Vollkommenheit eines Diamanten. Die Analyse soll die Bestandtheile des Spinells mit einem Zusatz von Kohlenstoff ergeben haben. Was sein specifisches Gewicht und Härte anbelangt, so habe ich den sicher übertriebenen Angaben einiger Enthusiasten nicht glauben mögen. Als Verkaufspreis wird von dem Besitzer und den übrigen Betheiligten die Summe von drei Millionen Gulden ausgeboten. Das andern Berichten zufolge der Stein von einem Diebhabi in einem südamerikanischen Staate sei. Der Besitzer ist versichert und nach Wien transportirt worden.

Dienstesnachrichten.

Durch Beschluß der kgl. Regierung der Pfalz vom 14. Juli l. J. wurde das Gemeindevermögenmitglied Friedrich Brüderle zum Adjunkten der Gemeinde Althornbach, dann der Schulverweser Peciant Thomas Nägele von Annweiler in provisorischer Weise auf die zu Dahn erledigte kath. Schulgehilfenstelle ernannt; ferner durch Beschluß vom 17. der bisherige provisorische Lehrer an der kathol. Schule zu Neuschbach, Dietrich, zum Lehrer an derselben Schule in definitiver Eigenschaft.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gebh

Bekanntmachungen.

Die Einrückung
einer Immobiliarzwangsveräußerung.

[3589] Montag den sechszehnten August laufenden Jahres, Vormittags zehn Uhr, zu Börrstadt im Versteigerungslocale bei Franz Rauch, Ackersmann, daselbst wohnhaft, werden

auf Betreiben von Marx Leso, früher Handelsmann in Rockenhausen, dermalen Privatmann, in Ludwigshafen wohnhaft, welcher in diesem Verfahren den kgl. Advocaten Frenckel am kgl. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern zu seinem Anwalte bestellt hat

gegen

die Wittwe und Erben des zu Börrstadt verstorbenen Schmiedmeisters Johannes Specht, als:

1) Elisabetha, geb. Schappert, dessen Wittwe, ohne Gewerbe, in Börrstadt wohnhaft, in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Wilhelm, Elisabetha und Susanna Specht;

2) Anna Maria Specht, ohne Gewerbe, daselbst;

3) Barbara Specht, Dienstmagd bei Michael Wand, Gutsbesitzer in Kerzenheim, Schuldner,

und gegen

die nachgenannten dritteren Besitzer, als: die Erben des zu Börrstadt verlebten Gastwirths Johann Dick, nämlich:

a. Johann Rölle III., Ackerer in Börrstadt, in seiner Eigenschaft als Vormund seiner mit seiner verstorbenen Ehefrau Katharina Dick erzeugten noch minderjährigen Kinder: Katharina, Therese und Elisabetha Rölle;

b. Therese Dick, Wirthin daselbst;

c. Elisabetha Dick, Wirthin allda;

d. Susanna Dick, Ehefrau von Franz Korz, Schuellherr, beide daselbst;

e. genannter Franz Korz, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen und als Vormund der minderjährigen Johanna Dick;

durch den k. Notär Krieger in Winnweiler, nachbezeichnete Immobilien öffentlich zwangsweise versteigert, als:

I. Im Besitze der Wittwe und Erben des Schuldners Specht:

Plan-Nro. 1474½ und 1833. 1 Tagwerk 97 Dezimalen Ackerland, in zwei Parzellen;

II. Im Besitze der Erben Dick:

Plan-Nro. 1802. 2 Tagwerk 40 Dezimalen Acker;

alles in der Gemarkung von Börrstadt gelegen.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt. Die nähere Beschreibung der Steigobjecte sowie die Steigsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 19. Juli 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

S. Frenckel.

Licitation einer Wappenschmiede.

[3594½] Mittwoch den 11. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Schifferstadt im Gemeindehause, werden in Vollziehung eines durch das kgl. Bezirksgericht zu Frankenthal am 9. Juni 1858 erlassenen Urtheils die nachbeschriebenen Liegenschaften durch den dießu kommittirten kgl. bayer. Notär Georg Kissel zu Speyer, der Unstheilbarkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert, als:

a. Zur Ehegemeinschaftsmasse, bestanden zwischen Georg Adam Müller, im Leben Wappenschmied in Schifferstadt, und seiner verlebten zweiten Ehefrau Elisabetha Roth gehörig:

1) Ein zwischen der Eichbrücke und dem Muldengraben bei Schifferstadt und zu dieser Gemeinde gehörig gelegenes Wohnhaus nebst Wappenschmiede mit zwei Waschrädern und Einrichtung, Hofraum, Schweinstall, Garten und sonstigen Zugehörden, 24⅛ Dezimalen Fläche, begrenzt durch den Bach und den Muldengraben, vornen die Jggelheimer Straße;

2) 41 Dezimalen Acker und 10 Dezimalen Wiese am Jggelheimer Weg links, Schifferstadter Bannes.

b. Zum persönlichen Nachlasse des genannten Georg Adam Müller gehörig:

Digitized by Google

3) 6 Dezimalen Wiese am Jagelheimerweg sinkt, nämlichen Dannes.

Eigenthümer sind: 1) Christina Renner, ohne Gewerbe, in Schifferstadt wohnhaft, Wittwe dritter Ehe des genannten Georg Adam Müller; 2) Regina Müller, ohne Gewerbe, allda wohnhaft, minderjähriges Kind dritter Ehe des genannten Georg Adam Müller, vertreten durch seine Mutter, genannte Christina Renner, als Vormünderin, und durch Johannes Thomas, Ackersmann, in Schifferstadt wohnhaft, als Beivormund; 3) Heinrich Müller und Maria Müller, beide minderjährig und ohne Gewerbe, bei ihrem Vormunde wohnhaft, Kinder zweiter Ehe des Erblassers Georg Adam Müller, vertreten durch ihren Vormund Philipp Heinrich Roth, Uhrmacher, in Neustadt an der Haardt wohnhaft, den Heinrich Müller, Wirth, allda wohnhaft, zum Beivormunde habend.

Speyer, den 6. Juli 1858.

Kissel, k. Notär.

Minderversteigerung.

Jagelheim, Landkommissariats Speyer.

[3586] Auf Samstag den 24. Juli l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause dahier, wird der Anstrich im Innern der protestantischen Kirche hiefelbst, bestehend in Tüncher-Arbeiten und veranschlagt zu 652 fl. 53 kr., im Minderversteigerungswege öffentlich vergeben.

Jagelheim, den 14. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Kappelmann.

Schuldienst-Erledigung.

Hundheim, Landkommissariats Cusel.

[3575⅔] Durch die Versetzung des seitherigen Lehrers an der dahiesigen protestantisch-deutschen Schule ist diese Stelle in Erledigung gekommen.

Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht:

	fl.	kr.
1) in dem Schulgelde	96	—
2) statt den früher bezogenen Besoldungsfrüchten	40	53
3) Schulfrohn, veranschlagt zu . . .	22	30
4) für Casualien aus der Gemeindekasse	6	—
5) Wohnung, veranschlagt zu . . .	15	—
6) ständiger Beitrag aus Kreisfonds	19	—
7) unständiger wurde bisher gereicht	50	—
Summa	249	23

Der Lehrer hat den niedern Dienst an der dahiesigen Filial-Kirche zu versehen.

Lustragende Bewerber haben ihre Gesuche binnen sechs Wochen, mit den gehörigen Zeugnissen belegt, bei dem unterfertigten Amte vorzulegen.

Hundheim, den 16. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
A. Hegemann.

Bekanntmachung.

[3592⅔] Von der Oeconomie-Commission der Stadt- und Festungs-Commandantschaft Germersheim werden in der Klosters-Kaserne

Dienstag den 27. laufenden Monats,
Vormittags 10 Uhr beginnend,

circa 6 Centner alte Papiere und Akten, welche dem Einstampfen sogleich zu unterstellen sind, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige, namentlich Papier-Mühlenbesitzer eingeladen werden.

Germersheim, den 15. Juli 1858.

[3570⅔] In der prot. Kirchenkasse zu Trippstadt liegen 300 fl. gegen erste hypothekarische Versicherung zum Ausleihen bereit.

Abschrift. Nro. 5488. [3569⅔]

Königreich Bayern.

Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten.

In Gemäßheit der Bestimmungen der §. 87 mit 94 der revidirten Ordnung für die Gymnasien und lateinischen Schulen des Königreichs vom 24. Februar 1854 wird im künftigen Herbste eine Prüfung für Diejenigen, welche als Professoren an einem Gymnasium oder als Studienlehrer an einer lateinischen Schule, sowohl vollständigen als unvollständigen, angestellt oder verwendet werden wollen, in München abgehalten.

Diese Prüfung für das philologische und mathematische Lehramt beginnt am 18. October l. J. Diejenigen Candidaten, welche sich derselben zu unterziehen beabsichtigen, haben ihre deßfallsigen Gesuche bei dem unterfertigten k. Staatsministerium in Bälde einzureichen, welches ihnen die Entscheidung über die Zulassung durch die einschlägige Kreisregierung rechtzeitig zufertigen lassen wird.

Gesuche, welche nach dem 1. September l. J. einlaufen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Den Gesuchen sind legale Zeugnisse über ein vierjähriges akademisches Studium und über den Betrieb der allgemeinen, insbesondere der philologischen, beziehungsweise mathematischen Wissenschaften, sowie über entsprechendes sittliches Betragen beizulegen.

Die Candidaten haben ferner darin ihren Geburts- und Geburtsort, ihre Confession, den Stand ihrer Eltern, die Anstalten, an welchen sie die lateinische Schule und das Gymnasium besucht, das Jahr, in welchem, und die Note, mit welcher sie letzteres absolvirt, die Universitäten, welche sie frequentirt haben, anzugeben und zugleich zu bemerken, womit sie sich nach Beendigung ihrer Universitäts-Studien, falls sie die Prüfung nicht unmittelbar nach derselben bestehen, beschäftigt und ob sie bereits frühere Prüfungen im Lehrfache bestanden haben, wann, wo und mit welchem Erfolge?

München, den 8. Juli 1858.

Auf Sr. Königl. Majestät allerhöchsten Befehl:
gez. v. Zwehl.

v. Bezold.

Australien. Freie Ueberfahrt Australien.

von **Bremen** nach **Sidney** erhalten ledige **Männer vom Lande,** welche unter den seit Jahren bestehenden vortheilhaften Bedingungen zweijährige Ackerbau-, Schäfer- oder Weingärtner-Dienste übernehmen und die Kosten der Seereise aus ihrem dortigen Lohne zurückerstatten wollen.

Auch **Ackerbauer-** und **Weingärtner-Familien** können unter sehr günstigen Conditionen Aufnahme finden.

Nähere Auskunft ertheilt der General-Agent

C. Krebs in Aschaffenburg

und nachstehende Agenten:

Franz v. Moers in Ludwigshafen.
C. A. v. Moers in Speyer.
Friedr. Trapp in Landau.
Ad. Lentzer in Landstuhl.
Hch. Görlich in Pirmasens.
F. E. Haas in Dürkheim.
C. Uppert in Kaiserslautern.
Daniel Marx in Kirchheimbolanden.
J. Schmidt's jun. in Cusel.
Jos. Schuler in Zweibrücken.
J. B. Broe in Frankenthal.
Julius Stern in Obermoschel. [1353⁰]

Bekanntmachung.

[3572⅔] Samstag den 24. Juli d. Jrs., Vormittags 9 Uhr, im Locale des hiesigen Militär-Detachements, wird für das Etatsjahr 1858/59 der Bedarf an Steinkohlen, Holz, Lichtern, Oel, Lagerstroh und Besen an Wenigstnehmende zur Lieferung in Accord gegeben.

Ludwigshafen, den 16. Juli 1858.

Kgl. Platz-Commando.

Arbeits-Vergebung.

[3591] Der Unterzeichnete hat in seinem Neubau vorläufig folgende Arbeiten auf Submission zu vergeben, als:

	fl.	kr.
Maurerarbeit	977	43
Steinhauerarbeit	133	56
Zimmermannsarbeit	812	42

und ladet die Uebernahmslustige ein bis längstens zum 25. dieses Monats ihre schriftlichen Angebote bei Unterzeichnetem zu machen, wo Plan und Ueberschlag einzusehen sind.

Neustadt, den 16. Juli 1858.

Kempf.

Anzeige.

[3596⅔] In der Weinhandlung von **Th. Seitz** in Kaiserslautern sind verschiedene Qualitäten gute und ältere, in jüngster Zeit eingekaufte Pfälzerweine und Branntweine auf Lager gelegt und werden zu herabgesetzten Preisen billig verkauft, worauf die Herren Oeconomen und Landwirthe der Umgegend hiermit aufmerksam gemacht werden.

[3597] Man bringt hiemit zur Kenntniß, daß dieses Jahr in Baden-Baden Aprikosen das Dutzend zu 3 kr. verkauft werden, weßwegen voriges Jahr dasselbe zu 30 kr. verkauft wurde und die Gastwirthe und Confitoren in Hinsicht der Güte sehr zufrieden sind.

[3576⅔] **Unser Comptoir und Lager haben wir in das neue Haus des Herrn Georg Käß zunächst der zu erbauenden katholischen Kirche verlegt.**

Ludwigshafen a. Rh.

C. F. Spieß & Comp.

[3565⅔] Ein junger Mann, welcher seit 5 Jahren auf einem Notariatsbureau arbeitet, sucht dauernde Beschäftigung auf einer Einnehmerei l. Cl. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

[3515⅔] Ein Barbier-Gehilfe wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

[3554⅔] Bei Schneider Sperling dahier ist der zweite Stock zu vermiethen.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 166. Ludwigshafen, Dienstag 20. Juli 1858.

Deutschland.

⊙ **Frankenthal**, 17. Juli. Heute wurde unweit der Stadt bei einem ungewöhnlichen Zudrange von Landwirthen aus der nähern und fernern Umgebung eine von größeren Oekonomen aus verschiedenen Theilen der Pfalz angeschaffte Mähmaschine an zwei verschiedenen Fruchtgattungen, Gerste und Korn, probirt, welch letzteres Schauspiel Jung und Alt auch aus den Thoren unseres Städtchens hinaus auf das sonnige Feld lockte. Nach Beendigung des Probemähens vereinigten sich die fremden Herren Oekonomen zum Mittagsmahl in unserem neuen Hotel Otto. — Die Brodpreise haben am 15. d. M. einen Abschlag von ½ Kreuzer erfahren und kostet sonach der 4pfündige Laib gemischtes Brod nur noch 14½ kr.

† **Aus dem Westrich**, 19. Juli. Schon seit bereits 14 Tagen befindet sich auch bei uns die Ernte im vollen Gange und war nur vergangene Woche einmal durch erwünschtes Regenwetter gestört. Der Kohl, dessen Ernte in diesem Jahre fast nach der Kornernte kommt, wird schwerlich den halben Ertrag eines guten Mitteljahres abwerfen, indem derselbe in der Blüthezeit zu viel Noth gelitten und deßhalb wenig geladen hat. Auch wurden schon im Herbste viele Kohlfelder umgeackert und mit Winterfrüchten bepflanzt. Korn und Spelz geben, wo der Boden nicht zu leicht und sandig ist, und wo Anfangs Juni etwas Regen (dessen sich indessen nicht alle Striche zu erfreuen hatten) fiel, eine reichliche Ernte sowohl an Stroh als an Körnern. Nicht so vollständig wird dagegen die Weizenernte ausfallen, für welchen der Regen etwas zu lange ausgeblieben war. Aehren und Körner sind ungewöhnlich klein geblieben. Hafer, Gerste und Erbsen, die man schon gänzlich verloren gegeben, haben sich seit dem letzten Regen sehr erholt und werden allem Anscheine nach noch eine ziemlich gute Ernte abwerfen. Nur wird sich ein Ausfall an Stroh ergeben, der aber bei dem diesjährigen Futtermangel sehr zu beklagen ist. Denn die Heuernte ist so knapp ausgefallen, wie es niemand gedenken will; sie hat in den meisten Gemarkungen kaum die Hälfte, ja manchmal nur ein Drittel eines guten Ertrags geliefert, und auf Klee und Grummet kann schon nicht mehr viel gezählt werden. Auch der junge Klee in den Winterfrüchten ist außerordentlich dünn und mager. Ausgezeichnet schön und herrlich stehen dagegen die Kartoffeln, die, wenn Gottes Segen uns nicht fehlt und wir in 14 Tagen nur noch einen wirksamen Regen erhalten, einen so reichlichen Ertrag versprechen, wie wir ihn schon seit langen Jahren nicht mehr erhalten haben. Es ist dies in Hinsicht des herrschenden Futtermangels auch die alleinige Hoffnung unserer Bauern, denn mit Stroh allein, auch wenn dasselbe in Menge vorhanden, kann der Viehstand auf die Dauer nicht erhalten werden. Auch Obst aller Arten gibt es reichlich und die Gartengemüse versprechen noch eine gute Ausbeute. Eine vor wenigen Jahren noch nicht gekannte Noth ist der Mangel an Arbeitskräften, der für manchen Landwirth sehr fühlbar und drückend ist, indem die Taglöhne jeden Tag höher steigen und den Anforderungen der Arbeiter kaum mehr zu entsprechen ist.

Frankfurt, 16. Juli. Der offizielle Bericht über die Bundestagssitzung vom 15. d. M. meldet die Uebergabe der dänischen Antwort in folgender Weise: Der königl. dänische Gesandte brachte in Anlaß des Bundesbeschlusses vom 20. Mai eine Erklärung zu Protokoll, betreffend die Verfassungsangelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg. Indem die königl. Regierung davon ausgeht, daß die Entscheidung über die verfassungsmäßige oder nicht verfassungsmäßige Aufhebung der früheren holsteinischen Provinzialverfassung innerhalb der Competenz des Bundes liege, sie sich aber einer einseitigen Auslegung der mit den deutschen Großmächten, später mit dem deutschen Bunde geführten Verhandlungen nicht unterwerfen könne, wiederholt dieselbe im Allgemeinen die Ansicht, daß die Abgabe bestimmter Mittheilungen über die Weise, wie sie jene Verfassungsverhältnisse zu ordnen gedenke, auf dem jetzigen Standpunkt der Angelegenheit eine Anticipation sein, auch ohne Gefährdung der gütlichen Ausgleichung nicht möglich sein werde, erbietet sich übrigens, was das Herzogthum Lauenburg angeht, unter Bezugnahme auf die in einem Ausschußvortrage vom 11. Februar d. J. geäußerten Bedenken, zur Veranlassung solcher verfassungsmäßigen Normen, durch welche alle Zweifel über die unverletzte Aufrechthaltung der, durch die lauenburgische landständische Verfassung begründeten Rechte würden hinfällig werden. Was Holstein angehe, so müsse die Regierung bedauern, daß die dortigen Provinzialstände sich über die Abgrenzung der allgemeinen und besonderen Angelegenheiten ihrerseits nicht hätten näher äußern wollen, halte eine solche Aeußerung der Provinzialstände fortwährend für sehr wünschenswerth, stelle jedoch der Bundesversammlung anheim, die früher von ihr vorgeschlagenen Verhandlungen entweder vor oder nach einer solchen Vernehmung der Stände zu eröffnen und sei für diesen Fall zur Beseitigung etwaiger Bedenken bereit, in Uebereinstimmung mit den Bundesbeschlüssen vom 25. Februar sowie 20. Mai d. J. Nr. 2 die Gesammtverfassung vom 2. Oktober 1855 als für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg mitmaßgebend außer Wirksamkeit zu betrachten, vorgestalt, daß die Verhandlung zwischen den Delegirten sich einstach um die endliche Festsetzung der verfassungsmäßigen Stellung dieser Herzogthümer in der allgemeinen Organisation des Gesammtstaates bewegen und eine endliche Ordnung von dessen Verfassungsverhältnissen unter Wahrung der Rechte des Landesherrn neben den Sr. Majestät als Mitglied des deutschen Bundes obliegenden Pflichten, nach Ansicht der königl. Regierung in kurzer Frist herbeigeführt werden würde. Diese Erklärung wurde dem für die Verfassungsangelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg niedergesetzten Ausschusse zugewiesen. — Ferner überreichte der kurfürstliche Gesandte (als welcher Oberappellationsgerichtspräsident Abée vorher seine Vollmachtsurkunde vorgelegt hatte) im Vollzuge des Beschlusses vom 12. Juli 1855, eine Denkschrift in Bezug auf die Verfassungsverhältnisse des Kurfürstenthums, welcher die deßfallsigen Vorlagen der kurfürstlichen Regierung bei den Ständen, und die Beschlüsse der letzteren, dann Entwürfe der zu erlassenden Verfassungsgesetze beigefügt sind. Es wurde die Vorlage dem für diese Angelegenheit bestehenden besonderen Ausschusse überwiesen.

Frankfurt, 19. Juli. Auf der Rückkehr von Schloß Ludwigshöhe in der Pfalz sind heute Vormittag Se. Maj. der König Ludwig von Bayern und Ihre k. H. die Großherzogin von Hessen hier eingetroffen; Beide haben im großherzoglichen Palais an der Zeil das Absteigequartier genommen. Bald nach seiner Ankunft empfing König Ludwig den Besuch Sr. kais. Hoh. des Erherzogs Johann von Oesterreich, den Se. Majestät später im Englischen Hof erwiederte. Heute Mittag ist König Ludwig nach Bad Brückenau weiter gereist und J. k. H. die Großherzogin von Hessen nach Darmstadt zurückgekehrt. (Frkf. Pfz.)

Frankfurt, 17. Juli. An der Spitze der heutigen Nummer von „Deutschland" veröffentlicht Hr. Dr. Janssen eine Erklärung bezüglich der jüngsten Krise dieses Blattes. Als Ursache derselben gibt er an, daß trotz der bedeutenden Mittel, welche dem Unternehmen zu Gebote standen, eine fehlerhafte Richtung dem Geschäfte einen empfindlichen Schaden zufüge. Mit der Zeitungs- und Accidenzdruckerei sei nämlich eine lithographische Anstalt und eine Verlagshandlung vereint worden, wozu das nöthige Betriebskapital fehlte. Eine Scheidung des Verlags von der Zeitung wurde daher nöthig und wegen Uebernahme des ersteren mit einer soliden rheinischen Buch-

Digitized by Google

handlung eine Vereinbarung getroffen. Durch Abtrennung der verschiedenen überflüssigen Geschäftszweige sollten die verhältnismäßig wenigen Gläubiger der Zeitung ihre vollständige und sichere Befriedigung erhalten. „Da benutzte einer derselben, obgleich in alle Verhältnisse durchaus offen und loyal eingeweiht, eine momentane Zahlungsverlegenheit und ließ mich verhaften. Die Druckerei, die Bureaux der Redaction und das Comptoir, das Redactionsmaterial und die gesammte Correspondenz wurden versiegelt und so schien das Ende der Zeitung „Deutschland" gekommen zu sein." Nachdem nun die dringendste Verlegenheit beseitigt war, erschien die Zeitung „Deutschland" von Neuem.

Fulda, 18. Juli. Nur acht Bischöfe sind zu den daher heute beginnenden Exercitien eingetroffen: Cardinal-Erzbischof Schwarzenberg von Prag, der Erzbischof von Salzburg, die Bischöfe von Würzburg, Speyer, Hildesheim, Mainz, Straßburg und Paderborn. Der Cardinal-Erzbischof von Köln, welcher auch zugesagt hatte, war nicht gekommen. Sämmtliche Bischöfe und auch der hiesige haben ihren Aufenthalt für die Dauer der Exercitien in hiesigem Priesterseminar. Ein Pater Ambrosius aus Prag leitet die letzteren. Zum Beginne hielt Cardinal Schwarzenberg im Dome ein Hochamt, welchem die ganze katholische Geistlichkeit beiwohnte. Die Exercitien werden vier Tage dauern. (F. J.)

Dresden, 16. Juli. Die erste Kammer hat nach mehrstündiger Petitionsberathung die beantragte Absrägung des Landtags, Vertagung und Zurücklassung von Deputationen einstimmig angenommen. Auch der Vorschlag, statt eines dreijährigen Budgets den Landtag alljährlich einberufen, wurde mit großer Majorität angenommen. Der Staatsminister Beust bemerkte: Die gegenwärtige Budgetberathung lasse die Möglichkeit einer Aenderung nicht zu; jährliche Landtage seien wohl für große Staaten passend, nicht aber für kleine, wie z. B. für Sachsen. Er vertheidigt die Regierung und sagt, die Verzögerung der Vertagung habe ihren Grund in der sehr speciellen Berathung des Budgets. (Fr. J.)

Stettin, 15. Juli. Sieben dänische Schiffe, sämmtlich von Königsberg mit Roggen hier angekommen, sind auf Antrag des Staatsanwalts gerichtlich mit Beschlag belegt, und ein achtes, im Hafen befindliches dänisches Schiff steht einem gleichen Schicksal entgegen. Nach der Cabinetsordre vom 20. Juni 1822 soll nämlich die Küstenschifffahrt von einem preußischen Hafen nach einem anderen inländischen Platze als ein ausschließlich inländisches Gewerbe angesehen und deren Betrieb nur inländischen Seeschiffern erlaubt sein, bei Strafe der Confiscation von Schiff und Gut, insofern ein ausländischer Seeschiffer dabei betroffen wird. So meldet die Ostseezeitung.

Schweiz.

Genf, 13. Juli. Nach der Pariser Correspondenz des „Journal de Genève" wäre es nicht unwahrscheinlich, daß Kaiser Napoleon von Baden-Baden, wohsbi er der Großherzogin Stephanie einen Besuch abzustatten gedächte, sich auf einen Tag nach Arenenberg begeben würde, um seiner Gemahlin das stille Asyl seiner Jugend zu zeigen. In diesem Fall würde auch eine Zusammenkunft mit dem König von Würtemberg in Konstanz stattfinden. — Graf Cavour soll morgen oder übermorgen hier in Genf eintreffen. Er soll eine Reise durch die Schweiz unternehmen, und später über den Lukmanier nach Turin zurückkehren wollen. (A. Z.)

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Es ist neuerdings die Rede davon, daß sich das französische Armeecorps von Rom nach Civita-Vecchia zurückziehen werde; es heißt, die französische Regierung wolle dem Wunsche des päpstlichen Hofes, ihm allein die Ueberwachung von Rom zu überlassen, Folge leisten. Der französische Obercommandant in Rom hat einen Urlaub von vier Wochen erhalten. (Derselbe hatte einen in sehr anmaßendem Tone gehaltenen Tagesbefehl veröffentlicht, welchen er jedoch bald darauf wieder zurücknahm.) (Köln. Ztg.)

* **Paris**, 18. Juli. Die Pforte hat sich erboten, den Familien der gemordeten Consuln von Dschedah eine Entschädigungssumme von je 150,000 Franken oder falls von den betreffenden Regierungen es verlangt wird, noch mehr auszahlen zu lassen. Natürlich wird die Bestrafung der Schuldigen darum nicht minder strenge sein. — Ein französisches Kriegsschiff hat Befehl erhalten, nach dem rothen Meer abzugehen. — Die Revue und Exp. des Theatres widmet heute einen glänzenden Artikel den Bestrebungen des Königs von Bayern zur Aufmunterung der Schriftsteller und zur Wiederhebung des Trauerspiels, welches in Frankreich seit Rachels Rückkritt und Tod in das Reich der Vergangenheit zurückkehrte.

* **Paris**, 19. Juli. Der Sohn des von den Arabern in Djeddah ermordeten französischen Consuls Goeillard wurde durch ein Decret in das kaiserliche Lyceum von St. Louis aufgenommen, woselbst er auf Staatskosten erzogen wird.

Spanien.

* **Madrid**, 14. Juli. Man sagt, daß das Ministerium durchaus nichts mit den Abänderungen im militärischen Hause des Königs zu thun habe; der König selbst ergriff die Initiative und die Veränderungen gingen von ihm aus. Die progressistische Partei, welche sich eifrigst mit Berichtigung der Wahllisten befaßt, bereitet sich vor, sich an dem Kampfe zu betheiligen. Das progressistische leitende Comite richtete ein Manifest an die Wähler, um sie zur Betheiligung aufzufordern. Trotz den Declamationen der demokratischen „Discussion" schließen sich bedeutende Männer der progressistischen Partei offen dem Ministerium an. So z. B. hat Hr. Santa-Cruz die Präsidentschaft des Oberrechnungshofs angenommen und mehrere wohlbekannte Progressisten figuriren im Staatsrathe. Das Ministerium Donnell möchte, wenn möglich, eine Nationalpartei schaffen. Die Espana berichtet, daß General Odonnell in Uniform, von Generalen und Escorte begleitet, jeden Morgen durch die Straßen der Stadt reitet, die Kasernen besucht, und sich um den Zustand der Garnisonscorps in disciplinarischer und administrativer Beziehung kümmert. Die des Nachts dienstthuenden Stadt- und Municipal-Soldaten haben künftig, in Hinsicht auf die Ruhe der Hauptstadt, ohne Gewehr zu patrouilliren.

* **Madrid**, 16. Juli. Die Gaceta enthält ein kgl. Decret, womit der Staatsrath hergestellt wird. Derselbe besteht aus 32 Mitgliedern. Hr. Martinez de la Rosa ist Präsident. Der Director der Colonien ist ersetzt. |

Portugal.

* Wie die Ind. esp. aus **Lissabon**, 11. Juli, berichtet, sind die beiden miguelistischen Abgeordneten Tags vorher unerwartet in der Kammer erschienen und leisteten den Eid ohne Vorbehalt. Es scheint, daß dies in einer miguelistischen Berathung mit großer Majorität beschlossen worden war.

England.

London, 17. Juli. Die Morning Post schreibt: „Wie man in politischen Kreisen versichert, wird das Parlament, falls der Stand der Geschäfte es gestattet, am 31. d. M. vertagt werden. Der Sprecher würde den Beamten des Hauses der Gemeinen sein Diner am Mittwoch, 28., geben, und das ministerielle White-Bait-Essen würde am Samstag, 24., stattfinden." — Heute soll der Versuch erneuert werden, das transatlantische Kabellau zu versenken. Mißlingt er — und in der That hoffen die Wenigsten mehr auf einen glücklichen Erfolg —, so wird man ein anderes Kabel fabriciren, oder auf eine neue Versenkungs-Methode bedacht sein müssen. Vor der Hand fehlt es nicht an Verbesserungsvorschlägen. Sie beziehen sich aber sämmtlich auf die Art der Legung, nicht auf die Natur des Kabels. — Die Morning Post theilt mit, daß auf Grund eines Berichts des Dr. Fordes Winslow, gestern ein für alle Parteien befriedigendes Familien-Abkommen abgeschlossen worden ist, und Lady Bulwer Lytton heute nach der Hauptstadt zurückkehren wird. Dieselbe war bekanntlich, wie man glaubte auf Anstiften ihres Gemahls, wahrrechtlich in ein Irrenhaus verbracht worden. (Engl. Corr.)

Türkei.

* Aus **Konstantinopel**, 16. Juli, enthält der „Moniteur" folgende Depesche: „Kemal-Effendi hat die Untersuchung der Insurgenten empfangen, und man hat ihm den Befehl zugehen lassen, die Truppen zurückzuziehen. Zwei Bataillone werden zur See nach Konstantinopel zurückkehren; die übrigen werden nach Bosnien abgehen. Ein Commissär der Pforte reist mit Vollmachten zur Aburtheilung und Hinrichtung der Schuldigen nach Djeddah ab."

* Der Moniteur enthält nähere Berichte über die Unruhen, welche jüngst zu **Canea**, auf Candia, ausbrachen. Am 2. Juli ermordete ein junger Grieche einen Türken in dessen Laden und stahl sodann eine Summe Geldes. Er wurde verhaftet und vor den Admiral Ahmed-Pascha geführt, der ihn

Digitized by Google

in Eisen legen ließ. Sobald die Nachricht von diesem Verbrechen ruchbar wurde, griff die muselmännische Bevölkerung zu den Waffen, versuchte es, die griechischen Waarenmagazine in Brand zu stecken, verbreitete sich unter Drohungen gegen die Christen und verlangte die Hinrichtung des Mörders. Derselbe wurde auch sofort zum Strang verurtheilt. Aber nach einem türkischen Gesetze darf die Todesstrafe nicht ohne Befehl des Sultans zur Ausführung gelangen. Die Türken verlangten aber die sofortige Hinrichtung des Mörders und versammelten sich bei Tagesanbruch bewaffnet in der Moschee. Rhamy-Effendi und Ahmed-Pascha fürchteten, daß der Pöbel sich zu noch bedauerlicheren Excessen werde hinreißen lassen und ließen den Griechen erdrosseln. Aber das beschwichtigte die Wüthenden nicht. Sie stürzten sich auf die mit Ketten beladene Leiche des Mörders und schleiften ihn durch die Straßen der Stadt und die Christen-Viertel. Ali Pascha, Commandant der neu von Konstantinopel eingetroffenen Truppen, vermochte mit einigen Soldaten endlich ihnen den Leichnam zu entreißen und ließ ihn unter Escorte nach dem Civilspital bringen, von wo aus ein Priester ihn nach dem Kirchhof geleitete. Den Bemühungen des Admirals und Rhamy-Effendi's gelang es endlich Nachmittags 3 Uhr die Ruhe wieder herzustellen. Die Türken, aus Furcht vor den Folgen, welche diese barbarische That nach sich ziehen könnte, legten die Waffen nieder, und die Griechen, welche sich seit dem Morgen in ihre Häuser eingeschlossen oder zu den Consuln geflüchtet hatten, fingen an wieder auszugehen.

Asien.

* **London**, 18 Juli. Offizielle Depesche. Bombay, 19. Juni. 13,000 Rebellen von Kalpi, durch 7000 Soldaten Scindiah's verstärkt, nahmen und plünderten Gwalior, doch sagte man, daß die Stadt wieder erobert worden sei und die Insurgenten ungeheure Verluste erlitten haben. Lugard schlug die Insurgenten bei Jubidpure. Die Hitze ist außerordentlich.

* Die Nachrichten aus **Bombay**, 19. Juni, die am 17. Juli in Marseille eintrafen, bestätigen den Brand von 6 Kasernen in Allahabad. Man schreibt diese Feuersbrunst der Bosheit zu. Die Soldaten konnten sich retten. Sir Colin Campbell schien die Verfolgung der Rebellen bis nach der Regenzeit aufgegeben zu haben und war mit Lord Canning zu Allahabad. In den Schulden der Stadt war die Zahl der Sterbefälle, namentlich in Folge von Schlagflüssen, sehr groß. Major Hugues hatte die Citadelle von Copal wieder genommen und in einem Gefechte 2 Chefs der aufrührerischen Mahratten getödtet. Die Niederlage des Fürsten von Scindia wird dem Umstande zugeschrieben, daß seine eigenen Truppen mit den Rebellen fraternisirten und ihnen ihre Geschütze auslieferten. Die Fürstin von Jhansi befehligte die letzteren. Nana Sahib, welcher zum König von Gwalior proclamirt wurde, räumte die Stadt bei Annäherung des Generals Rose.

Der Times wird aus **Calcutta**, 4. Juni, geschrieben, die Engländer könnten mit nicht mehr als 27,000 Mann brauchbarer europäischer Truppen ins Feld rücken; in Allahabad seien von 1600 Europäern nur 900 dienstfähig; seit 20 Jahren sei in Indien kein so furchtbar heißer Sommer gewesen wie der heurige; neben dem Sonnenstich, der in den englischen Berichten häufig unter dem Namen Apoplexie vorkomme, leiden die Truppen an Leberkrankheiten und Fieber.

Frucht-Mittelpreise.

Neustadt, 17. Juni. per Centner: Weizen 3 fl. 55 kr.; Korn 4 fl. 20 kr.; Spelz 4 fl. 17 kr.; Gerste 4 fl. 40 kr.; Haber 6 fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Seib.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[3607] Die in Nro. 159 dieses Blattes auf Donnerstag den 22. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Birmasens bei Carl Breith, firirte conventionelle Zwangsversteigerung gegen Johann Baptist Welter, Oekonom auf'm Hombrunnerhofe, Gemeinde Münchweiler, wird hiemit auf **Donnerstag den 5. August 1858**, auf dieselbe Stunde und an gleichem Orte vertagt.

Weber.

[3608] Samstag den 7. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Binningen im unterbezeichneten Hause, werden durch den damit committirten kgl. Notär Weber in Pirmasens abtheilungshalber zu Eigenthum versteigert:

1) Zwölf Dez. Fläche mit Wohnhaus, Scheuer, Stall und Holz, und 33 Dez. Garten, alles beisammen gelegen zu Binningen;
2) 82 Dez. Acker in 1 Parzelle;
3) 26 Dez. Wiese in 2 Parzellen.

Alles Binninger Bannes.

Die Interessenten sind:

1) Jakob Kennel, Ackerer in Binningen, eigenen Namens und als Vormund seiner minorennen und gewerbsbefugten Kinder: a. Catharina Kennel, erzeugt mit seiner verlebten I. Ehefrau Sophia Göller, und b. Sophia Kennel, erzeugt mit seiner gleichfalls verlebten II. Ehefrau Maria Anna Appelmann.
2) Anna Maria Kennel, großjährig und gewerblos in Binningen, Tochter I. Ehe.
3) Peter Göller, Ackerer in Binningen, Nebenvormund obiger Minorennen.

Alle diese in eigenen Namen und als Miterben am Nachlasse des ohne Descendenz verlebten Sohnes Peter Kennel, erzeugt in I. Ehe des genannten Jakob Kennel, mit der verlebten Sophia Göller.

Weber, kgl. Notär.

Licitation.

[3598] Donnerstag den 5. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Mußbach, werden vor dem unterzeichneten committirten Notär nachverzeichnete Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich auf Eigentum versteigert, nämlich:

I. Zu der zwischen Georg Jakob Seibold, Leinenweber, zu Mußbach wohnhaft, und weiland dessen Ehefrau Magdalena geborenen Buchmüller bestandenen Gütergemeinschaft gehörig:

4 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Hofraum und Pflanzgarten, gelegen zu Mußbach.

II. Zum persönlichen Nachlasse der verlebten Ehefrau Seibold gehörig:

A. Im Bann Mußbach:

1) 1 Rod mit Garten, 9 Dezimalen enthaltend;
2) 22 Dezimalen Bingert in 2 Parzellen;
3) 59 Dezimalen Acker in 3 Parzellen.

B. Im Banne Meckenheim:

4) 1 Bingert von 18 Dezimalen und 5) 63 Dezimalen Acker in 2 Parzellen.

6. Diese Versteigerung findet statt: 1) in Gemäßheit Urtheils des kgl. Bezirksgerichts Frankenthal vom 1. l. M. und 2) Expertenberichts vom gestrigen Tage, aufgenommen durch unterzeichneten Notär, sowie auf Ansiehen von: I. Obgenannten Georg Jakob Seibold, der erwähnten Gütergemeinschaft wegen und als Testaments-Erbe seiner Ehefrau betheiligt; II. der Kinder dieser Eheleute respective deren Vertreter, als: 1) Catharina Seibold, Ehefrau des Carl Boos und Letzteren, dieser auch Beivormund der nachgenannten Minorennen; 2) Conrad Buchmüller 1., die minderjährigen Kinder der Seibold'schen Eheleute, nämlich: a. Barbara, b. Johannes und c. Christian Seibold, als deren gerichtlich bestellter Vormund vertretend, die vorgenannten Eheleute Boos und Buchmüller, Wingert, zu Mußbach wohnhaft; 3) Herrn Eugen Hubervaal, kgl. Notär, in Neustadt wohnhaft, die Elisabetha Seibold, angebliche Ehefrau von Friedrich Nicolaus, Küfer und Bierbrauer, und Letzteren, beide ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort in Nordamerika abwesend, als Notär-Repräsentant vertretend.

Neustadt, den 18. Juli 1858.

A. Neumayer, kgl. Notär.

Licitation.

[3609] Freitag den 6. August laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, zu Göllheim im Locale bei Friedrich Becholdt, werden vor dem königl. bayer. Notär Bartels, mit dem Amtssitze zu Göllheim, als hierzu committirt, abtheilungshalber mehrere zu und im

Digitized by Google

Banne von Göllheim gelegene Immobiliarartikel öffentlich zu eigen versteigert, als zwar:

I. Zum persönlichen Nachlasse der Maria Elisabetha Stricker, weiland Ehefrau von nachbenanntem Heinrich Hild, gehörig:

a. Ein zu Göllheim gelegenes Wohnhaus, sammt Stall und Hofraum auf 3 Dezimalen Fläche und 3 Dezimalen Pflanzgarten dabei, und

b. circa 50 Dezimalen Ackerland.

II. Zur Errungenschaft genannter Eheleute Hild gehörig:

circa 3 Tagwerke 12 Dezimalen Ackerland. Sämmtliches Ackerfeld — 3 Tagwerke 62 Dezimalen — wird in 5 Parzellen versteigert.

Eigenthümer der Licitationsobjecte sind:

I. der Wittwer Heinrich Hild, Tagner, und

II. dessen mit seiner gedacht verlebten Ehefrau erzeugten Kinder, respective die Repräsentanten solcher, als: 1) Anna Maria Hild, 2) Katharina Hild, beide ledig und ohne Gewerbe, 3) Peter Hild, Glaser, 4) Maria Hild, Tagner, 5) die Repräsentanten von Wilhelm Hild, nämlich: a. Louisa und b. Wilhelmina Hild, beide minderjährig und gewerblos, vertreten: a. durch ihre Mutter und gesetzliche Vormünderin Katharina Märg, ohne Gewerbe, Wittwe des besagten Wilhelm Hild, und b. durch ihren Beivormund, den Mitinteressenten Martin Hild, alle bis daher Genannten in Göllheim wohnhaft, endlich 6) Gertraude Hild, ledig, dermalen Dienstmagd in Kirchheimbolanden und daselbst domicilirt.

Göllheim, den 17. Juli 1858.

Bartels, k. b. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[3599] Mittwoch den 4. August nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum Schaf:

Im Vollziehung eines durch das k. Landgericht Edenkoben am 2. Juli jüngst aufgenommenen und durch das kgl. Bezirksgericht zu Landau am 13. Juli darauf bestätigten Familienrathsbeschlusses;

auf Ansuchen von: 1) Catharina Mathias, ohne Gewerbe, in Edenkoben wohnend, Wittwe des allda verlebten Buchbinders Johann Georg Göring, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Heinrich und Georg Göring, und 2) Nikolaus Creissant, Winzer, in Edenkoben wohnend, Nebenvormund vorgenannter Minderl und als Curator ventris der genannten Wittwe des Erblassers;

werden durch den gerichtlich damit beauftragten kgl. b. Notar Keller in Edenkoben nachverzeichnete zur Gütergemeinschaft des genannt verlebten Johann Georg Göring und dessen obgenannten Wittwe gehörige Liegenschaften, der absoluten Nothwendigkeit halber, zu eigen versteigert, als: 10 Dez. Wingert Edenkobener Bannes und 30 Dez. Acker Edesheimer Bannes.

Edenkoben, den 17. Juli 1858.

Keller, k. b. Notär.

Licitation.

[3614] Am 5. August nächstkin, Morgens um 9 Uhr, zu Oberweiler-Tiefenbach in dem unten beschriebenen Wohnhause, auf Ansuchen von: 1) Catharina Klein, ohne Gewerbe, in Oberweiler-Tiefenbach, Wittwe des daselbst verlebten Ackersmannes Nikolaus Doll, in eigenen Namen und als Vormund ihrer minderjährigen und bei ihr wohnenden Sohnes Gabriel Doll; 2) Catharina Doll, ledig und ohne Gewerbe allda; 3) Carolina Doll, Ehefrau von Peter Fries, Schmieden in Wolfstein; 4) Letzterem selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 5) Heinrich Doll, Schmieden in Oberweiler-Tiefenbach, Soldat im k. 12. Infanterie-Regimente, in Landau garnisonirend, dermalen, in Kaiserslautern sich aufhaltend; 6) Philippine Doll, Ehefrau des Heinrich Metzger, Bergmannes in Wolfstein; 7) Letzterem der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 8) Nikolaus Doll, Weber in Oberweiler-Tiefenbach, in eigenem Namen und als Nebenvormund des obgenannten minderjährigen Gabriel Doll; 9) Wilhelm Jakob Doll, Schmied in Olsbrücken; 10) Elisabetha Doll, Ehefrau von Conrad Römer, Tagner in Reipeltskirchen, und 11) Letzterem der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, werden durch den hiezu committirten k. bayer. Notar Gelbert, im Amtslokale Lauffen, folgende Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, versteigert werden, nämlich: Ein im Orte Oberweiler-Tiefenbach gelegenes Wohnhaus mit Stall, Scheuer unter einem Dache, mit angebautem Keller, dann Schweinställen und Hofraum, 13 Dezimalen einnehmend, und 22 Dezimalen Wiese und Garten auf der Weide, hinter dem Wohnhause gelegen.

Wolfstein, den 14. Juli 1858.

Der Versteigerungscommissär:
Gelbert, k. b. Notar.

Vorladung.

[3606] Die zum Passivstatus der Fallitmasse des Handelsmannes Moses May von Thalesschweiler zugelassenen Gläubiger desselben werden hiemit eingeladen, sich Montags den dreißigsten August nächstkin, des Morgens um acht Uhr, in Person oder durch einen Bevollmächtigten im kgl. Bezirksgerichtsgebäude zu Zweibrücken einzufinden, um der Rechnungsstellung des Syndikus beizuwohnen und mit dem sämmtlichen oder dem Concordat oder aber unter sich einen Unionsvertrag abzuschließen und sodann das Weitere zu verfügen.

Zweibrücken, den neunten Juli achtzehnhundert acht und fünfzig.

Der kgl. Bezirksgerichtsschreiber:
Mittermayer, kgl. Untergerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

[3605½] Die Anschaffung einer neuen Feuerspritze für die Gemeinde Ormesheim soll in Accord gegeben werden. Uebernehmer wollen sich daher innerhalb drei Wochen auf dem Bürgermeisteramte dahier einfinden.

Eppingen, den 12. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Minderversteigerung von Schreinerarbeiten.

[3610] Samstag den 31. Juli l. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteriebureau zu Trippstadt, sollen durch unterfertigte Behörde nachbenannte Reparaturarbeiten öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, als: fl. kr.

1) Herstellung eines neuen Fußbodens im Schulsaale zu Stelzenberg . . . . . 60 —
2) Erneuerung der Rippen zu diesem Fußboden . . . . . 60 —

Summa 120 —

Der Kostenanschlag liegt auf dießeitigem Bureau zur Einsicht offen.

Trippstadt, den 15. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Spanier.

Jagdverpachtung.

[3611] Die Verpachtung der Jagden im Banne von Albesen und Herchweiler hat die höhere Genehmigung nicht erhalten. Dieselben werden bis Montag den 26. l. M., Nachmittags zwei Uhr, auf weitere sechs Jahre hierorts wieder verpachtet.

Herschweiler, den 16. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Morgenstern.

Jagdverpachtung.

[3612] Mittwoch den 20. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Bürgermeistereibureau dahier die Feldjagd der hiesigen Gemeinde auf einen mehrjährigen Verband wieder verpachtet.

Winnweiler, den 17. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Lennich.

Versteigerung eines Landhauses nebst Gütern.

[3613] Donnerstag den 22. d. JV. Nachmittags 2 Uhr, in Knittelsheim, läßt die Unterzeichnete ihr hier an der Hauptstraße liegendes Wohnhaus mit Oeconomie- und Fabrikgebäuden, Pflanzgarten und Ackerfeld, 372 Dezimalen in einem Stück liegend, im Ganzen oder parzellenweise, im Gutshause des Herrn Bürgermeister Schaff in dahier, auf Eigenthum versteigern. Das Wohngebäude enthält zwölf helle, geräumige, meist tapezirte und mit schönen Fußböden versehene Zimmer, Küche, Waschküche, Speicherkammern und geräumige Speicher und Keller. Es kann auch Ganzen oder parzellenweise auf der Hand verkauft werden.

Knittelsheim (1½ Stunden vom Landauer Bahnhofe mit doppelter Omnibusverbindung), den 18. Juli 1858.

Adele Meyerhofer, geb. Schott.

[3601¼] Eine Bremerei-Einrichtung (der frühern Art) wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Expedition.

[3602] Ein gebildetes, im bürgerlichen Hauswesen bewandertes gesetztes Frauenzimmer von 26 bis 36 Jahren, angenehmen Aeußern und freundlichem Benehmen, kann bei einem Wittwer als Leiterin des Hauswesens und zur Erziehung einiger jüngeren Mädchen eine Stelle finden. Einer mit vorgenannten Eigenschaften begabten soliden Wittwe ohne Kinder würde man den Vorzug geben, ja eine solche könnte, wenn sie sonst nicht auf Einkommen angewiesen ist und sich in den gebildeten Kreisen der höheren bürgerlichen Gesellschaft zu bewegen weiß, ein angenehmes und unabhängiges Unterkommen finden. Frankirte Briefe mit der Chiffre W. Z. befördert die Exp. d. Bl.

[3603½] In einem Specerei- und Kurzwaarengeschäfte in Speyer ist für einen gesitteten mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann eine Lehrlingsstelle offen. Näheres bei der Exped.

Pfälzischer Lehrer-Sterbkasse-Verein.

[3604] 18) Heinrich Weidmann von Niederauerbach bei Zweibrücken, prot. Confession, starb am 2. Juli in der Irrenanstalt zu Frankenthal. Er hinterläßt eine Wittwe mit 4 Kindern.

19) Johannes Wiedemann, protest. Lehrer in Kallstadt, starb, 37 Jahre alt, an der Auszehrung am 14. Juli. Er hinterläßt eine Wittwe mit 2 Kindern.

Dürkheim, den 18. Juli 1858.

Der Vereinsvorstand,
Baab.

[3554¾] Bei Schneider Sperling dahier ist der zweite Steck zu vermiethen.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 167. Ludwigshafen, Mittwoch 21. Juli 1858.

Deutschland.

† **Ludwigshafen**, 21. Juli. Gestern Nachmittag 3 Uhr traf Se. k. k. Hoh. Erzherzog Johann mit seiner Gemahlin, der Gräfin von Meran, auf der Reise von Frankfurt mit der Mainzer Bahn hier ein und fuhr sogleich nach Mannheim hinüber, um über Heidelberg und Rastatt nach Oesterreich zurückzukehren.

* **Ludwigshafen**, 20. Juli. Wir werden um Aufnahme folgender Berichtigung ersucht: In dem Correspondenz-Artikel in No. 157 dieses Blattes, datirt München 7. Juli, ist eine Anmerkung der Redaction beigefügt, als seien die auf den Bau der Staatsbahn verwendeten Erübrigungen in den Bau-Anlage-Kosten zu 96,309,565 fl. nicht inbegriffen, wonach sich die eigentliche Rente auf 3 pCt. reduire. Diese Ansicht ist jedoch eine irrige, indem die Ziffer von 96,309,565 Gulden die sämmtlichen Bau-Anlage-Kosten der bis 1856/57 in Betrieb gesetzten Bahnen umfaßt.

§ **Aus der Pfalz**, 18. Juli. Der in diesen Blättern angekündigte Versuch mit der amerikanischen Erntemaschine hat gestern in der Nähe Frankenthals stattgefunden. Obgleich die Maschine nicht unter den günstigsten Verhältnissen arbeitete und ein Versuch in der Frühe an einem Gerstenacker aufgegeben werden mußte, weil ein starker Gewitterregen in der Nacht den Boden so erweicht hatte, daß die Maschine schwer fortzubringen war: so war man doch mit den Leistungen im Allgemeinen zufrieden. Man war überrascht von der Leichtigkeit, mit welcher dieselbe das Getreide abschnitt und es zur Seite in geordnete Reihen legte, und es ist vorauszusehen, daß die Maschine eine Zukunft auch bei uns haben wird. Zugleich ist nicht zu verkennen, daß ein solches Hülfsgeräthe, welches so viel als 50 — 60 Arbeiter zu leisten im Stande ist, von der arbeitenden Klasse mit einiger Besorgniß betrachtet wird. Diese Arbeiterklasse kann jedoch zum Troste gesagt werden, daß in der Landwirthschaft die menschliche Hand nie ganz durch Maschinen ersetzt werden kann und daß sich erfahrungsgemäß die Handarbeit da nie verringert hat, wo man von Maschinen Gebrauch gemacht, daß man aber die durch die Maschinen vorhandar gewordenen Hände zu andern lohnenderen Verrichtungen als das mechanische Dreschen und Mähen verwendet hat. Ferner darf man nicht vergessen, daß solche Maschinen nur dann mit rechnerischem Vortheil angewendet werden können, wenn der Taglohn hoch ist oder ein fühlbarer Mangel an arbeitenden Händen besteht.

† **Berzzabern**, 18. Juli. Heute wurde von den Katholiken die katholische Abtheilung des neuen Friedhofes dahier auf eine feierliche und würdige Weise eingeweiht. Leider konnten sich die beiden christlichen Confessionen trotz langem Hin- und Herberathen nicht zu dem Entschlusse vereinigen, den neuen Friedhof gemeinschaftlich und ungetheilt zu benützen. Die Protestanten wollten nämlich nicht zugeben, daß ein Crucifix inmitten des Gottesackers errichtet werde; nicht sowohl aus Intoleranz als aus Furcht, es möchte vielleicht in späteren Zeiten jenes Zeichen als Beweis dafür benützt werden, daß der Friedhof katholisches Eigenthum sei. Die Katholiken verlangten daher eine eigene Abtheilung und errichteten das Kreuz — freilich gegen die Regeln der Symmetrie — auf ihrer Seite. Andere protestantische Gemeinden der Pfalz haben sich beim nämlichen Falle nicht von jener ungegründeten Furcht leiten lassen und erfreuen sich einer gemeinsamen Begräbnißstätte und des den ganzen Gottesacker beherrschenden Kreuzes — als des Symboles der Erlösung.

○ **Berzzabern**, 19. Juli. Gestern fand dahier die erste Hauptversammlung des Bienenzuchtvereines für den Kanton Bergzabern statt. Der Mayer'sche Saal war dazu unter gefälliger Leitung einiger Damen unserer Stadt auf das Geschmackvollste decorirt worden und machte, in einen Garten verwandelt, mit dem lebensgroßen Bildnisse des Königs Max inmitten von Kränzen aus Eichen- und Kastanienlaub und unzähligen Fahnen in den bayerischen Landesfarben, auf Alle einen angenehmen Eindruck. Im Hintergrunde war zwischen Tannenbäumen ein Dierzon'sches Bienenhaus (nach der Verbesserung von Berlepsch) mit Blumengewinden verziert aufgestellt. Um dasselbe herum erblickte man verschiedene sehr einladende Honigproben von der heurigen Honigernte, sowohl aus der Ebene als aus dem Gebirg. Außerdem waren ein Oettl'scher Ringkorb und verschiedene Utensilien für die Bienenzüchter zur Ansicht aufgelegt. Die Versammlung war von etwa 70 Mitgliedern aus allen Theilen des Kantons besucht und auch Hr. Landkommissär Dr. Medicus beehrte dieselbe mit seiner Gegenwart. Selbst die dem Wachs und Honig so holde Damenwelt war vertreten und außerdem hatten sich viele Gäste von nah und fern eingefunden. Die Vorträge und Discussionen über verschiedene Themata der Bienenzucht waren äußerst interessant und anziehend und gaben Zeugniß von dem lebhaften Interesse der Bewohner unseres Kantons an einer rationellen Betriebsweise. Es möchte aber auch keine Gegend in der Pfalz für Bienenzucht günstiger sein als gerade die hiesige. Manche Bienenzüchter im Kantone Bergzabern besitzen 100 bis 200 Stöcke. Einen belehrenden und gründlichen Vortrag über die Bienenkrankheiten hielt der Vereinsvorstand Herr Bezirksthierarzt Hörtner, während Lehrer Wagner mit großer Kenntniß über das Vereinigen zweier Bienenstämme und über die Verrichtungen eines sorgfältigen Imkers in den Herbst- und Wintermonaten sprach. Auch über den Dierzon'schen, insbesondere über die Berlepsch'sche Einbeute mit drei Etagen und dessen Behandlung wurde ein Vortrag gehalten. Die Berlepsch-Dierzon'sche Methode fand viel Anklang und bald werden Berlepsch-Wohnungen über den ganzen Kanton verbreitet sein. Der Oettl'sche Ringkorb dagegen wurde für unzweckmäßig erklärt. Nachdem noch über verschiedene imkerische Streitpunkte debattirt worden war, ging die Versammlung befriedigt und munter auseinander, setzte aber bei einem guten Glase Kastanienlauterer Bier die Debatten fort. Möge das gestern sich kundgegebene eifrige Streben zur Hebung der Bienenzucht auch in andern Kantonen, wo dieselbe noch im Brachen liegt, Nachahmung finden!

München, 17. Juli. Nach erfolgter allerhöchster Genehmigung ist nun definitiv beschlossen, daß mit Restauration der Metropolitankirche in künftiger Woche begonnen wird. Zu diesem Unternehmen den Segen Gottes anzurufen, wird nächsten Dienstag in besagter Kirche ein feierliches Hochamt gehalten. (Allg. Ztg.)

München, 18. Juli. Zur allgemeinen deutschen Kunstausstellung herrscht gegenwärtig ein solcher Andrang, daß wohl manche der nicht ganz vorzüglichen Bilder zurückgewiesen werden müssen. — Die Localindustrieausstellung gibt ein schönes Bild von dem gewerblichen Fortschritte, welchen die Stadt seit einem Decennium unstreitig genommen hat, innerhalb dessen namentlich durch eine dem Zeitgeiste angepaßte Modificirung unserer Gewerbsgesetzgebung, durch die Schöpfung eines Fabrik- und Gewerberathes, dann der Fabrik- und Handelskammern ꝛc. viel geschehen ist. Unter den gegenwärtig ausgestellten Erzeugnissen verdienen diejenigen, welche zum nothwendigen Bedarf des Lebens gehören, und hauptsächlich diejenigen, welche sich auf den landwirthschaftlichen Betrieb beziehen, alles Lob, was sich von den Luxusgegenständen eben nicht sagen läßt; namentlich sind die weiblichen Handarbeiten, besonders die Stickerei betreffend, sehr mangelhaft vertreten. (Schw. M.)

Würzburg, 16. Juli. Sicherem Vernehmen nach ist Dr. Otto Beckmann, Professor an der zootomischen Anstalt dahier, zum Professor der pathologischen Anatomie in Göttingen (an

Digitized by Google

des hierher berufenen Professor Försters Stelle) definitiv ernannt. Die hiesige Universität verliert an ihm eine durch Strebsamkeit und Tüchtigkeit ausgezeichnete junge Lehrkraft.
(N. Münzb. Ztg.)

Kissingen, 18. Juli. Se. Maj. der König Otto von Griechenland sind heute Vormittag 10 Uhr glücklich hier eingetroffen. (N. N. Z.)

Heidelberg, 19. Juli. Der gestrige Sängertag auf der prächtigen Schloßruine, der zum Besten der verunglückten Schleswig-Holsteiner abgehalten wurde und an dem sich auch der Gesangverein von Speyer betheiligte, war von Sängern und Fremden über Erwarten zahlreich besucht und lieferte den bedeutenden Ertrag von 1560 fl. Der **Hauptzweck des Festes** ist somit glänzend erreicht worden. Auch die Gesangsvorträge waren großentheils befriedigend. Dagegen ist, wie das Sp. Anz.-Bl. und in Uebereinstimmung damit das Mannh. Journ. berichten, der gesellige Theil des Festes fast gänzlich verfehlt ausgefallen. Nach der Aufführung im Schloßgarten konnten die Sänger nicht einmal Platz daselbst finden und mußten sich nach einem andern Versammlungslokal in der Stadt umsehen.

Frankfurt, 17. Juli. Der Bundesausschuß für die holsteinische Angelegenheit ist nach Beendigung der Bundestagssitzung am 15. behufs in Berathung über die dänische Antwort getreten und wird am 19. wieder eine Sitzung halten, so daß am nächsten Donnerstage sein Bericht in der Bundestagssitzung voraussichtlich erfolgen wird. Beachtenswerth ist eine Aenderung, welche die Fassung der Erklärung des dänischen Bevollmächtigten kurz vor der Bundestagssitzung erfahren haben muß. Während nämlich früher nach allgemeiner Versicherung das Zugeständniß so gefaßt war, die Gesammtstaatsverfassung u. s. w. bis zur Verständigung mit dem Bunde als „ruhend" zu betrachten, ist in dem officiellen Bericht, welchen die Frankfurter Blätter bringen, gesagt, Dänemark wolle diese Verfassung als „mittlerweile außer Wirksamkeit seiend" betrachten. Ein gewisses Entgegenkommen des dänischen Cabinets ist darin zwar nicht zu verkennen, aber es erscheint den Bundesforderungen gegenüber doch nur rein negativer Art und kann allein bei einer aufrichtigen Bereitwilligkeit des neuen dänischen Cabinets zu positiven Zugeständnissen an die Herzogthümer die Aussicht auf eine endliche Verständigung noch rege erhalten. (Zeit.)

Wiesbaden, 19. Juli. Gestern Abend traf Se. M. der König der Niederlande unter dem Namen eines Grafen von Büren hier ein und nahm sein Absteigequartier in dem Hotel zu den Vier Jahreszeiten. (Mrh. Z.)

Limburg, 13. Juli. Gestern war eine Deputation des Vorstandes der katholischen Gemeinde zu Frankfurt hier, um den Dom-Capitular, geistlichen Rath und Stadtpfarrer Dr. Dieh für die durch Bodo Weber erledigte katholische Stadtpfarrei Frankfurt zu gewinnen. Die Deputation hat ihren Zweck erreicht. (N. Z.)

Aus **Wien**, 16. Juli, meldet man der Allg. Ztg. das Ende des Radtatter Conflicts. Oesterreich — und mit Oesterreich Baden — habe nämlich darauf verzichtet, der mit Baden vereinbarten Convention Folge zu geben. „Die Besatzungsverhältnisse in Radtatt werden demnach bleiben wie sie sind, und es wird der Zeit und einer allseitig ruhigeren und unbefangeneren Erwägung überlassen sein, diejenigen Aenderungen darin zu veranlassen oder gutzuheißen, welche die Umstände hoffentlich nie dringender als jetzt gebieten. Das aber dürfen wir schon jetzt, und immer wieder aussprechen, daß eine österreichische Besatzung in Radtatt nicht etwa einen Machtzuwachs Oesterreichs in Deutschland, sondern daß sie lediglich einen Machtzuwachs Deutschlands durch Oesterreich bedeutet." Oesterreich — so heißt es an einer andern Stelle des Artikels — hat weder die Befriedigung seiner Eitelkeit, noch die Demüthigung Preußens gesucht. Wohl legte es im Interesse der Sicherheit Deutschlands einen Werth darauf, daß die Besatzung Radtatts nach Inhalt der Convention geordnet werde, welche es mit dem Territorialherrn der Festung abgeschlossen, wohl legte es Werth darauf, sich selbst ein Recht zu wahren, das es in ähnlichem Fall Preußen nicht streitig gemacht; aber höher als alles das stellte es den Wunsch, daß nicht durch eine verhältnißmäßig untergeordnete Frage dasjenige gute Einvernehmen zwischen den beiden deutschen Großstaaten gestört werde, auf welches Deutschland vielleicht eben so sehr als je zu zählen das Recht und das Bedürfniß hat. (Berliner Nachrichten vom 19. behaupten dagegen, der Conflict sei noch nicht beendet.)

Frankreich.

Paris, 18. Juli. Man schreibt aus Dschedah, daß der zwei oder drei Tausend Pilger, welche jedes Jahr aus den französischen Besitzungen von Algerien nach Dschedah gehen, um sich nach Mekka zu begeben, nicht gern gesehen werden. Der Fanatismus ihrer Glaubensgenossen macht ihnen ein Verbrechen daraus, daß sie sich Christen unterworfen haben. Die Wallfahrer aus Algerien waren auch gezwungen, sich bei ihrer Annäherung nach der heiligen Stadt von den anderen Wallfahrern abzusondern und stets ein von den anderen getrenntes und militärisch beobachtetes Lager einzunehmen. Nach dem Paß war Mekka kürzlich der Schauplatz lebhafter religiöser Streitigkeiten, die sich zwischen den verschiedenen muselmännischen Nationalitäten erhoben hatten. Die fanatische Partei der Bevölkerung des Hedjaz, an deren Spitze sich ein arabischer Chef Namens Befel Hafer befand, hatte sich unter dem Namen: „die wahren Gläubigen," als eine besondere Secte constituirt. Befel Hafer genoß im Lande ein hohes Ansehen und stand im Rufe der Heiligkeit. Diese Secte selbst soll, wie das Pays weiter berichtet, großen Anhang gewinnen. Sie zeigt der Pforte gegenüber wenig günstige Gesinnungen und erkennt den Titel eines Protectors der Gläubigen und eines weltlichen Chefs der Muselmänner nicht an, den seit mehreren Jahrhunderten der Sultan in seiner Eigenschaft eines Kaisers der Ottomanen führt. (Köln. Ztg.)

* Paris, 19. Juli. Es bestätigt sich nun, daß die französische Regierung ein Schiff ins rothe Meer zu schicken beabsichtigt. Dasselbe soll auf den indochinesischen Gewässern dahin abgehen. — Said Pascha schickte sofort Truppenverstärkungen nach Suez und andern bedrohten Punkten, sowie er von den Ereignissen in Dschedah gehört hatte. Die französische Regierung hat dafür dem Vicekönig von Egypten durch ihren Consul in Alexandrien ihre Zufriedenheit ankündigen lassen. — General Goyon, der schon seit lange hier erwartet wird, soll diese Woche seine Urlaubsreise nach Paris antreten. Sein Urlaub erstreckt sich auf 4 Monate; doch glaubt man in gut unterrichteten Kreisen, daß der General gar nicht mehr nach Rom zurückkehren werde, weil aus den Streitigkeiten zwischen den französischen und päpstlichen Soldaten und aus den zwischen dem General und dem Cardinal Antonelli entstandenen Schwierigkeiten erklärt wird. — Man hat es hier mit Vergnügen erfahren, daß der Provinzialrath von Antwerpen sich geweigert hat, die zur Befestigung von Antwerpen nothwendigen Gelder zu votiren. — Seit einigen Tagen wird vielfach von der angeblichen Schwangerschaft der Kaiserin gesprochen. Natürlich geben wir dieses Gerücht nur mit Vorbehalt. — Wie der Courrier de Bayonne berichtet, sind JJ. MM. zwischen dem 22. und 25. August in Biarritz erwartet und ist Befehl ertheilt worden, die Villa Eugenia für diese Zeit zur Aufnahme der hohen Gäste bereit zu halten. — Obgleich die Reise des Grafen Cavour nach Frankreich von einigen Blättern bestritten wird, so glauben wir doch, daß dieselbe stattfinden dürfte.

* Paris, 20. Juli. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Decret über die Reorganisation der kaiserlichen Bibliothek hinsichtlich der Verwaltung und Benützung derselben; außerdem einen Bericht des Cultus- und Unterrichtsministers an den Kaiser, und einen solchen des Senators Merimée an den Minister über den nämlichen Gegenstand. — Der Staatsminister hat eine aus 12 Mitgliedern bestehende Commission eingesetzt, welche die Mittel auffuchen soll, um in Frankreich eine gleichförmige musikalische Stimmgabel, ein Tonmaß, das als unveränderlicher Typus gelten könne, einzuführen und zu erhalten, da die fortwährende Aenderung der Stimmgabel, sowie der Unterschied zwischen den Stimmgabeln der verschiedenen Länder und Instrumentenmacher, für Musik, Künstler und Fabrikanten gleich lästig und störend seien.

England.

London, 20. Juli. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erwiderte Lord Malmesbury auf eine Interpellation Strafford's, daß der englische Gesandte angewiesen worden sei, wegen der Vorfälle zu Dschedda eine eclatante Genugthuung zu fordern. Die Pforte habe einen Pascha mit unumschränkten Strafvollmachten dorthin geschickt; Englands Forderungen sei demnach unnöthig. (Fr. Pbl.)

* Dem Pays wird aus London, 17. Juli, geschrieben: Bekanntlich wurde nach der Einnahme von Lucknow Sir. Montgomery, bekannt und geachtet wegen seines gemäßigten Charak-

Digitized by Google

ters, zum Chef der Regierung des Königreichs Audh ernannt, und suchte durch seine Milde das Verfahren Lord Cannings vergessen zu machen und das Volk wieder unter englische Herrschaft zu bringen. Nun aber, da er sieht, daß mit den Beraubungen und strengen Maßregeln fortgefahren wird, und man sogar den gefangenen König von Audh des Hochverrathes anklagen will, hat er seine Entlassung eingereicht. Das Entlassungsgesuch ist von einem Schreiben begleitet, worin der ehrenwerthe Beamte erklärt, daß, wenn man noch länger so fortfährt, das Königreich Audh für die Engländer auf immer verloren sein wird. — Ein anderes wichtiges Ereigniß ist, daß die 4 Häuptlinge des Aufstands, Nana Sahib, Bahadur-Khan, die Königin von Jhansi und die von Audh, ein Schutz- und Trutzbündniß abgeschlossen haben.

London, 17. Juli. Ein neben erschienenes Blaubuch liefert den Beweis, daß Corruption, Bestechung und Lieferantenbetrug Pflanzen sind, die auf freiem englischen Boden eben so gut wie anderswo gedeihen. Mehrere Beispiele militärischer Beamtenwirthschaft, die darin enthalten sind, gehen in der That in's Unglaubliche. So kauft die Regierung 10,000 Paar Soldatenschuhe zu 11 Schill. 3 Pence das Stück; diese werden sogleich, unter irgend einem Vorwand, zu 4 Schill. 10 Pence bis 6 Schill. 3 Pence verschleudert und wandern später durch die Hand eines anderen Lieferanten gegen gute Bezahlung in das Armeemagazin. Das Schlimmste, fügt die Times hinzu, sei die Apathie, mit der das Parlament solche Enthüllungen anhört.

Türkei.

Retimo, 7. Juli. Ein Haufe von etwa 25 Türken hatte am 20. Juni aus dem Fort einen Ausfall gemacht und vier Christen derart mißhandelt, daß sie am folgenden Tage starben; andere Haufen drachen in die Kirchen ein, raubten die heiligen Geräthe und schossen nach den Bildern. Der Commandant des Platzes erbat sich aus Canea Verstärkungen; allein General Mehemed Pascha, den der Admiral mit 200 Mann abschickte, sah bei seiner Ankunft, daß er gegenüber der aufgeregten Bevölkerung zu schwach sei, und bat daher um neue Verstärkung. Auch diese war schon auf einer Fregatte eingeschifft, als die Unruhen in Canea zwangen, sie wieder ans Land zu ziehen. Indessen haben sich die Türken von Retimo der Citadelle bemächtigt, da die Kanonniere der Garnison mit ihnen gemeinschaftliche Sache machten.

Vermischte Nachrichten.

Bayreuth, 17. Juli. Heute Morgen wurde dahier Adam Achziger von Kleinwendern durch das Fallschwert enthauptet. Der Delinquent hatte die unwandelbarste, eisernste Ruhe bis zum letzten Athemzuge beobachtet.

Nürnberg, 18. Juli. Ein Chevauxlegerwachtmeister, durch dessen Schuld kürzlich ein Knabe ums Leben gekommen, indem er eine vor dem Fenster stehende Flasche unvorsichtig herabtrieb, welche dem Knaben auf den Kopf fiel und ihn tödtete, hat sich aus dem nämlichen Fenster herabgestürzt und ist sofort todt.

Paris. Wir finden im Moniteur folgende Angaben über die große Victoriabrücke bei Montreal in Canada. Die Arbeiten sind in diesem Jahre mit erneuerter Thätigkeit aufgenommen worden und rücken schnell vorwärts; man hofft, die 24 Pfeiler bis zum Schluß der Schifffahrt vollenden zu können. Diese metallene Röhre, welche dem Handel einen Weg von einem Ufer des Lorenzostromes nach dem andern eröffnen soll, wird einen 2 Meilen Länge haben. Die Eisenmasse, die zum Baue dieser Brücke erforderlich ist, wird sich auf 8000 Tonnen belaufen, und zu den Pfeilern werden mehr als 250,000 Tonnen Bausteine verwandt; das ganze Werk wird zwei Millionen Pfund Sterling kosten. Die Brücke wurde im Jahre 1854 angefangen; heute sind 14 Pfeiler fertig, 7 an jedem Ufer; die anderen reichen schon bis an den Wasserspiegel. Es bleiben also nur noch die beiden Dämme, auf welche die Röhre an beiden Enden zu liegen kommt, diese sind am schwersten zu erbauen, da sie in den tiefsten Theil des Flusses zu liegen kommen, wo der Strom am stärksten ist.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern. Markt vom 20. Juli. per Centner: Weizen 5 fl. 59 kr., gef. 2 kr.; Korn 4 fl. 50 kr., gef. 11 kr.; Spelzen — fl. — kr.; gef. — kr.; Spelz 4 fl. 33 kr., gef. 2 kr.; Gerste 4 fl. 87 kr., gef. 9 kr.; Hafer 5 fl. 19 kr., gef. 24 kr.; Erbsen — fl. — kr., gef. — kr., Bohnen — fl. — kr., gef. — kr.; Linsen — fl. — kr., gef. — kr.; Bohnen — fl. — kr., gef. — kr. — Total der verkauften Früchte 1690 Ctr. 3 Klogr. Kornbrod 20 kr., gef. — kr.; 1 Klogr. Weißbrod 9 kr. gef. — kr. — Das Pfund Ochsenfleisch 12 kr.; Kuhfleisch 1. Qualität 10 kr., 2. Qualität 10 kr., 3. Qualität 6 kr.; Kalbfleisch 6 kr.; Hammelfleisch 12 kr.; Schweinefleisch 14 kr.

Ebenfelden, 17. Juli. per Centner: Weizen 5 fl. 40 kr.; Korn 4 fl. 45 kr.; Gerste — fl. — kr.; Spelz 4 fl. 36 kr.; Hafer — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Ferienstinzungen betreffend.

Das königl. Bezirksgericht zu Kaiserslautern hat unterm 19. l. Mts. durch Rathskammerbeschluß festgesetzt, daß die öffentlichen Sitzungen zur Verhandlung von summarischen und dringenden Civilsachen, sowie von Handelssachen, während den bevorstehenden Gerichtsferien am 1., 13., 27. September und 8., 18. und 20. October l. J. abgehalten werden sollen.

Kaiserslautern, den 19. Juli 1858.

Der kgl. Staatsprokurator:
Werner.

Bekanntmachungen.

Minderversteigerung.

[3615¼] Am kommenden Donnerstag den 29. Juli l. Js., Vormittags 10 Uhr, werden auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Arbeiten zur Herstellung einer 1610,07 Meter langen Strecke der Districtsstraße von Hornbach nach Großsteinhausen, nämlich der Strecke von der gebauten Straße beim sog. Hennenwäldchen bis zum Anschlusse an die gebaute Straße auf der Dietrichinger Höhe, in der Gemarkung der Gemeinde Dietrichingen im Kantone Hornbach gelegen, öffentlich an den Wenigstnehmenden verakkordirt werden.

Die Kosten für Herstellung der ... fl. ... kr. Fahrbahn sind veranschlagt zu 3649 28

Die Kunstbauten sind veranschlagt zu . . . . . 800 —

Im Ganzen 4449 28

Die zu 1430 fl. veranschlagten Erdarbeiten werden in Regie ausgeführt.

Uebernahmslustige werden zu dieser Versteigerung mit dem Bemerken eingeladen, daß Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft täglich zur Einsicht hierorts offen liegen.

Zweibrücken, den 19. Juli 1858.

Königl. Landkommissariat,
Damm.

[3622] Montag den 2., Dienstag den 3. und Mittwoch den 4. August nächstdin. immer Morgens 8 Uhr, in dem Hause der verstorbenen Therese Weiler, gewesene Wittwe von Daniel Levi zu Bliesdalheim, lassen die Kinder und Erben der letzteren öffentlich an den Meistbietenden auf Zahlermin versteigern:

Am Montag den 2. August:

Küchengeschirr an Messing, Kupfer, Eisen, Fayence, Glaswerk, Messer und Gabeln, Gartengeschirr, Ackergeräthe, eine große Wagendecke, Fässer und Bütten, ein Fuhrwagen.

Am Dienstag den 3. August:

Sehr vieles und schönes Getüch, Bettung, Frauenkleider.

Am Mittwoch den 4. August:

Schreinwerk in sehr gutem Zustande, einen kupfernen Waschdecken, eine sehr gute Chaise nach neuester Façon, gute Pferdegeschirre; an Silber: 3 Bolken, 5 Kaffeelöffel, 59 Eßlöffel, 9 Caffeelöffel, 12 kleine Caffeebolken, 17 Gabeln, 1 Huillier, 2 Leuchter, 13 Tischmesser mit silbernen Griffen, 24 Dessertmesser mit dergleichen und mehrere andere Gegenstände verschiedener Art; an Gold: 8 Ohrringe verschiedener Façon, mehrere Fingerringe, 2 Medaillons mit Cruzifix, 2 Brillantringe mit je 6 Steinen, 2 andere Ringe mit Steinen, 2 Brillantohrringe mit je 7 Steinen, 1 Brillant-Vorsteckmadel, 2 Halsketten und verschiedene andere Goldsachen.

Bliesdalheim, den 19. Juli 1858.

Wieseck, k. Notär.

Holzversteigerung

in Erdesbach, Landkommissariats Cusel.

[3623] Bis Samstag den 24. Juli nächsthin, den Morgens um 10 Uhr, werden zu Erdesbach am Schulhause das Gebälk der alten abgebrochenen Glanbrücke, 5 eichene Bauhämme, sowie eine Partie, etwa 300 Meter eichene Rüstbaumstangen zu Wagner-, Schreiner- und Glaserholz geeignet, in mehreren Loosen auf Credit öffentlich versteigert.

Uebel, den 19. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
In dessen Verhinderung:
Albert, Aktuar.

Bekanntmachung.

[3592½] Von der Oeconomie-Commission der Stadt- und Festungs-Commandantschaft Germersheim werden in der Kloster-Kaserne

Dienstag den 27. laufenden Monats,

Vormittags 10 Uhr beginnend,

circa 6 Centner alte Papiere und Akten, welche dem Einstampfen sogleich zu unterstellen sind, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige, namentlich Papiermühlenbesitzer eingeladen werden.

Germersheim, den 15. Juli 1858.

[3352¼] Ein gesitteter junger Mensch aus guter Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in ein Handlungshaus der vordern Pfalz als Lehrling mit oder ohne Kost im Hause aufgenommen werden. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Markt-Anzeige.

[3621] Hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre wieder den Jakobi-Markt in Grünstadt mit einer reichen Auswahl aller gebräuchlichen Instrumente und Musikalien jeder Art beziehen werde. Mein Lager befindet sich im Laden des Herrn Leo Nathan nächst dem Markt.

H. Waldecker aus Speyer.

Ausverkauf.

[3620⅓] Wegen Ableben werden folgende Drehermaaren ausverkauft:

1) Pfeifendreher, Schuhmacher- und Schraubstöcke; Spenglerhämmer, Sarknüpper, Schneider- und Brunnenrollen, Krahnen, verschließbare Fußwinkel, Wein- und Brunnenröhre, Hundsköpfe, Spunden, Faßzäpfe, Trichter, Schoppenmaaße, Schrauben, Wergelhölzer; Sägen- und Feilenheefte; Stuhldaumenknöpfe; Schmierlegel, Kegelspiele mit Kugeln, Spuhl- und Spinnräder und Haspel jeder Art.

2) Porzellan- und Buchspleisenknöpfe mit Hornröhren und Neusilberbeschlägen; Pleisenzieher, Pleisenspitzen und Pleisenstöcke, Klopfer von verschiedener Größe; Tintenfässer von Holz und Horn; verschiedene Beinwaaren; Wägelchen; Pferde auf Rädergestellen; Nähtischchen mit Schnellstock; ausgebauene Hölzer für Dreher, Schreiner und Zimmerleute. Alle Gegenstände werden einzeln und in Dutzend abgegeben.

Frankenthal. **Johann Wolf IV.,**
Dreher.

Holzversteigerung.

[3624] Mittwoch den 28. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, lassen Herr Neu und Frau Wittwe Schumacher zwei Obermoschel und Herr Dekan Welsch von Dielkirchen, versteigern:

4 Baustämme,
1 Abschnitt,
150 Wagnerstangen,
1600 Eichene und
1800 Schäl-Wellen.

Die Hölzer befinden sich im Privatwalde Büchelbach, Bann von Schweisweiler, Kanton Winnweiler, und sind sehr gut und bequem abzufahren.

Die Versteigerung findet statt bei schönem Wetter im Schlage selbst und bei ungünstiger Witterung zu Schweisweiler bei Georg Paul, Besitzer der dortigen Ziegelhütte.

Winnweiler, den 17. Juli 1858.

Aus Auftrag:
Hader.

[3619⅔] In einer Stadt der vordern Pfalz ist eine in gutem Zustande befindliche Schenkwirthseinrichtung, dann eine elegante Zaben-Einrichtung, für jedes Local passend, zu verkaufen. Auch kann, indem das Geschäft noch fortbesteht und im Gang ist, zu diesem Zweck der Laden sammt Wohnung vermiethet werden. Das Nähere bei der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Aechter Peru-Guano,

in garantirt vorzüglicher Qualität, billigst bei

Carl Huß
[3519⅔] in Ludwigshafen am Rhein.

[3568⅔] Bei Heinrich Kling, Färber in Kaiserslautern, kann ein Gehilfe, gesetzten Alters, der der Baumwollen-Färberei, Druckerei und Kleiderfärberei ꝛc. vorstehen kann, bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden.

[3433⅔] Ein auf's Beste empfohlener junger Mann beabsichtigt seine jetzige Stelle als 1. Notariatsclerc aufzugeben und eine gleiche auf einem anderen Notariate einzunehmen. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

[3155⅔] Die im Königreich Bayern Allerhöchst concessionirte

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Grundkapital:

Fünf Millionen zweihundert fünfzig tausend Gulden
in 6000 Actien, wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

versichert auch im laufenden Jahre gegen Hagelschäden zu **billigen, festen** Prämien Bodenerzeugnisse jeder Art, als: Getreide, Obst- und Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Wein u. s. w. und hat zur größeren Sicherheit der Betheiligten eine erhebliche Cautions-Summe bei der Hypotheken- und Wechselbank in München deponirt.

Die Entschädigungen werden stets **prompt längstens binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens **baar** und **voll** ausbezahlt.

Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst die vom hohen Ministerium bestätigten Agenten, welche auch Versicherungs-Anträge entgegen nehmen:

in Gölheim Herr Thierarzt Göring.
„ Rockenhausen Herr Carl Voos.
„ Mutterstadt Herr Leo Lbt.
„ Speyer Herr Dan. Schwann.
„ Dürkheim Herr J. Cron.
„ Gernersheim Herr J. Bollmer.
„ Edenkoben Herr N. Hertel.
„ Neustadt Herr Ferdinand Pancera.
„ Kirchheimbolanden Hr. Rd. Becker jr.
„ Alsenz Herr Thierarzt Köpp.

Ludwigshafen a. Rh., Juni 1858.

in Herxheim Herr G. Junk.
„ Birmasens Herr Aug. Schneider.
„ Zweibrücken Herr Aug. Lehmann.
„ Bitsch Castel Herr F. S. Seifert.
„ Winnweiler Herr Em. Tuteur.
„ Gusel Herr C. L. Blitt.
„ Homburg Herr C. Dämmler.
„ Landau Herr W. Born.
„ Frankenthal Herr Aug. Zöller.
„ Landstuhl Herr Chr. Peter.

Der Haupt-Agent
Carl Huß.

Grünstadter Musikverein.

Feier des 3. Jacobimarkttages.

Dienstag den 27. Juli 1858
Nachmittags 3 Uhr in der Jacobshalle

Militär-Concert,

ausgeführt durch ein Musikcorps von 20 Mann des königl. preuß. 34. Infanterie-Regiments in Mainz.

Abends 8 Uhr Ball.

[3625⅔] **Der Vorstand.**

Soolbad Münster am Stein.

Eine Stunde von Kreuznach, vier Stunden vom Rhein (Bingen).

[3626⅓] Der Distriktsarzt D. **Schröder** übt die Heilkunde mit Einschluß der Geschwüre und nimmt Kranke aller Art — auch Scheintode und zu einer orthopädischen Behandlung sich eignende — in seinem Hause auf.

Münster am Stein, 1858.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Absahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen, Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und dem General-Agenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

Franz v. Moers in Ludwigshafen.
G. A. v. Moers in Speyer.
Friedr. Trapp in Landau.
C. W. Tretter in Landstuhl.
Hch. Görlich in Pirmasens.
F. E. Haas in Dürkheim.
C. Lippert in Kaiserslautern.
Daniel Marx in Kirchheimbolanden.
J. Schmeltz jun. in Gusel.
Jos. Schuler in Zweibrücken.
J. W. Broe in Frankenthal.
Julius Stern in Obermoschel. [1074⅓]

[3617] Eine noch neue Zither, vorzüglicher Qualität, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

[3627⅔] Guter Wein zu 6 kr. per Schoppen bei Gastwirth **Joseph Schmidt** in Ludwigshafen.

[3618] Ein Hund, mit schwarzem Rücken und braun schattirt, mittlerer Größe, auf den Ruf „Pinsch" hörend, ist dahier vor circa 10 Tagen entlaufen. Wer denselben im Hotel Wolff abgibt, erhält eine Belohnung.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 168. Ludwigshafen, Donnerstag 22. Juli **1858.**

Deutschland.

*† **Aus der Pfalz**, 21. Juli. Das gestern ausgegebene Kreisamtsblatt enthält 1) eine k. Verordnung zum Vollzug der unter den Zollvereinsregierungen am 16. Febr. l. J. abgeschlossenen Uebereinkunft wegen Besteuerung des Rübenzuckers und wegen Verzollung des ausländischen Zuckers und Syrups; 2) die Uebereinkunft unter den Rheinuferstaaten, den Bau der stehenden Rheinbrücke zu Cöln betreffend; 3) eine Bekanntmachung des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten, wonach der Beginn der nächsten theoretischen Prüfung für den Staatsbaudienst auf den 18. Oct. l. J. festgesetzt wird und die Zulassungsgesuche der Candidaten nebst den nöthigen Zeugnissen und Belegen vor dem 18. Sept. l. J. bei der k. obersten Baubehörde im Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten einzureichen sind; 4) folgende Bekanntmachung der k. Kreisregierung der Pfalz: „Obwohl durch die Allerhöchst erlassenen Normen über die Feierlichkeiten bei Reisen Ihrer Königlichen Majestäten (Amtsbl. 1857 S. 597) auf das Bestimmteste ausgesprochen worden ist, daß weder von Seite des Militärs noch von Seite der Gemeinden oder Privaten Salutschüsse stattfinden sollen, wenn Ihre Königlichen Majestäten mit Unterlassung feierlichen Empfanges reisen, so sand dennoch an mehreren Orten der Pfalz aus Anlaß der Durchreise Ihrer Königlichen Majestäten ein solch ungebührliches Schießen statt, daß in Folge dessen in einem Falle die Pferde am Wagen Seiner Majestät des Königs Maximilian II. scheu gemacht wurden, in einem andern Falle die Zertrümmerung der Fenster des Wagens Seiner Majestät des Königs Ludwig zu befürchten war. — Damit derartige, wohl auf Unbedachtsamkeit beruhende Vorkommnisse in der Zukunft unterbleiben, muß darauf hingewiesen werden, wie dieses verbotwidrige Schießen ebensosehr den Allerhöchsten Willensäußerungen zuwider laufe und daher schon in Hochhaltung derselben und schuldigem Gehorsam zu unterlassen sei, als es nach Umständen sogar mit Nachtheil und Gefahr für Gesundheit und Leben der Allerhöchsten Reisenden und deren Begleitung verknüpft sein könne. Die Distrikts- und Localpolizeibehörden haben dafür zu sorgen, daß dieses Verbot allgemein bekannt gemacht und gebührend beachtet werde, gleichwohl Zuwiderhandelnde aber haben, wenn nicht nach Lage der Umstände höhere Strafe verwirkt ist, nach dem Regierungsbeschlusse vom 18. Oktober 1834 (Amtsbl. S. 575) polizeigerichtliche Bestrafung zu gewärtigen."

** **Aus Ebenkoben**, 20. Juli, geht uns über die Abreise der Allerhöchsten Herrschaften von Ludwigshöhe nachträglich noch folgender Bericht zu: Nach sechswöchentlicher schöner Zeit ist es leider bei uns wieder trüber geworden; leider! so sagen alle Bewohner Edenkobens, leider! so sagen mit ihnen gewiß alle Pfälzer; denn Se. Majestät König Ludwig und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin haben wieder Abschied genommen von Ihrem herrlichen Aufenthaltsorte Ludwigshöhe. Am verflossenen Samstag, Abends 9 Uhr, brachte der hiesige Gesangverein, in Verbindung mit der Regimentsmusik von Landau, Seiner Majestät auf Ludwigshöhe gleichsam zum Abschied ein Ständchen. Sonntag Nachmittag kam Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin in Begleitung Ihres Herrn Vaters auf dem hiesigen Bahnhof an, wo der k. Regierungspräsident, Hr. von Hohe, die beiden HH. Eisenbahndirectoren sowie die städtischen Behörden und Geistlichen harrten, erstere um Ihrer Königlichen Hoheit das Geleite zu geben, letztere um sich zu verabschieden. Höchst herablassend unterhielten Sich Seine Majestät und Ihre Königliche Hoheit mit den Anwesenden, und als die Zeit der Abfahrt gekommen war, da konnte man sehen, mit welcher Innigkeit die hohe Frau an dem geliebten Vater hängt. Ihn zärtlich umarmend äußerte Sie Sich: „Das war eine schöne Zeit, lieber Vater!" Und als Sie in den Wagen eingestiegen war, sprach Sie noch oft: „Morgen, lieber Vater, sehen Wir Uns wieder," „Morgen um 9 Uhr, liebes Kind," erwiederte herzlich der Königliche Vater, und von den Segenswünschen Aller begleitet, fuhr der Zug nach Neustadt. — Gestern Morgens um 4 Uhr verkündeten Böllerschüsse und Glockengeläute, daß Seine Majestät von Ludwigshöhe abfuhren, und kurze Zeit darauf kam der Königliche Wagen am Bahnhofe an, wo wieder die städtischen Behörden und die Geistlichen sich versammelt hatten, um Seiner Majestät das tiefgefühlte, herzliche Lebewohl zu sagen. Mit stets gleicher Huld und Heiterkeit sprachen Seine Majestät mit allen Anwesenden, bis Sich Höchstdieselben mit dem Wunsche: „Leben Sie Alle recht wohl! Auf Wiedersehen!" in den bereit stehenden Extrazug, bei dem sich wieder die beiden HH. Eisenbahndirectoren befanden, verfügte. Der Zug fuhr sodann, begleitet von donnerndem „Hoch!" nach Neustadt, von wo Seine Majestät Sich nach Ludwigshafen begab, um noch am nämlichen Tage Abends, nach einem Besuche bei Frau von Gleichen, der Tochter Schillers, in der Nähe von Gemünden, in Brückenau einzutreffen. — Mögen wir recht bald wieder und noch recht oft den geliebten König bei uns begrüßen können! Zu der freudigsten Hoffnung berechtigt uns die ausgesprochene Absicht Sr. Majestät.

† **Ludwigshafen**, 22. Juli. Wie schon mitgetheilt, werden am 1. August nächsthin der Dürkheimer Cäcilien-Verein und der Mannheimer Sängerbund in Dürkheim zum Besten der dortigen Waisenanstalt ein großes Vocal-Concert aufführen. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Die Eintrittspreise an der Kasse betragen: in den Saal 30 kr., auf die Galerie 24 kr. Die Subscriptionspreise sind um je 6 kr. billiger. Das Programm siehe unten.

München, 19. Juli. Es bestätigt sich, daß Hr. Bischof Deinlein in Augsburg zum Erzbischof von Bamberg ernannt worden ist. — Unter den Vorlagen, welche an den bevorstehenden Landtag gelangen sollen, wird sich dem Vernehmen nach eine bezüglich der Kosten zum Bau einer großen Kaserne in München befinden, welcher sich aus Sanitätsrücksichten als sehr dringend gestaltet hat und nicht länger mehr zu verschieben sein wird. (N. C.)

München, 20. Juli. Gemäß einer bereits vor längerer Zeit erlassenen Ministerial-Entschließung wird die siebente Auflage des kurzgefaßten Lehrbuches der Gabelsbergerischen Stenographie, welche nach den Beschlüssen der stenographischen Commission zu Dresden umgearbeitet wurde, vom Studienjahre 1858/59 an als Lehrbuch an den öffentlichen Unterrichts-Anstalten benutzt werden. (M. Bl.)

Tegernsee, 16. Juli. Der k. Leibarzt Dr. Schinlein, welcher alljährlich einige Wochen hier zuzubringen pflegte, wird schon nächstens hier eintreffen, um dieses Mal länger zu verbleiben. Es verlautet, daß hier die Genehmigung seines Entlassungsgesuches erfolgen dürfte. (N. Pr. Z.)

Heidelberg, 15. Juli. Die Vorarbeiten für die Heidelberg-Würzburger Eisenbahn, so weit sie die hiesige Stadt und den dazu gehörigen Ort Schlierbach betreffen, schreiten so rasch voran, daß sie bis Mitte des künftigen Monats beendigt sein und alsdann die Einleitungen zur Expropriation getroffen werden können. Es hängt sonach lediglich von der Entschließung unserer höchsten Staatsbehörden ab, ob mit dem Bau selbst noch in diesem Spätjahr begonnen werden soll. (B. C.-Bl.)

Frankfurt, 21. Juli. Der Bundesausschuß für die holstein-lauenburgische Angelegenheit hat seit der Vorlage der dänischen Rückäußerung gestern eine zweite Sitzung gehalten und tritt, wie wir vernehmen, noch heute zu einer dritten zusammen. Ob der Vortrag des Ausschusses schon in der nächsten Sitzung der Bundesversammlung erstattet werde, verlautet

Digitized by Google

wohl noch nicht mit Bestimmtheit, dürfte jedoch wahrscheinlich sein. (F. J.)

Darmstadt, 20. Juli. JJ. kk. HH. der Großherzog und die Großherzogin sind heute früh nach Wien abgereist, um einen Besuch am kaiserlichen Hofe abzustatten. Im Gefolge Ihrer königlichen Hoheiten befinden sich der Generaladjutant Generalmajor Frhr. v. Trotha, Hofmarschall Graf zu Pfensburg-Philippseich, Flügeladjutant Hauptmann v. Lucker und die Hofdame Gräfin von Seinsheim. (D. Ztg.)

Berlin, 19. Juli. Die Verhandlungen der in München tagenden Conferenz zur Regelung einiger das Münzwesen des süddeutschen Münzvereins betreffenden Punkte sind, wie die offizielle Preuß. Correspondenz meldet, so weit vorgeschritten, daß die neuen Vereinbarungen bereits ihre Schlußfassung erhalten haben und der allseitigen Annahme entgegensehen. — Ehrenvorgestern kam Se. k. H. der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz in Begleitung seines Sohnes auf der Durchreise nach London hier an. Erschüttern war die Wahrnehmung, daß der Erbgroßherzog jetzt leider völlig erblindet ist. Vor zu finden gehofft, diese Hoffnung sich aber bedauerlicherweise nicht erfüllt. (Fr. Postztg.)

Köln, 18. Juli. Die katholischen Vereine, welche in der zweiten Woche des September in Köln tagen, werden an dem betreffenden Sonntag im „Hof von Brabant", dem kath. Casino, empfangen und begrüßt; am Montag wird die Versammlung durch ein Hochamt im Dom eröffnet, bei welcher Gelegenheit der hiesige Lehrerverein eine altitalienische Messe vortragen. Dann theilen sich die Deputirten in vier Sectionen, welche in Berathung treten. Am Abende findet die erste öffentliche statt. Am Maria-Geburtsfeste wird die Einweihung der nunmehr schon vollendeten Marienfäule vollzogen, und zwar in einer seltenen Großartigkeit. — Graf Chambord ist gestern Nachmittag in Deutz, von Belgien kommend, eingetroffen und im Hotel „Belle Vue" abgestiegen. Gleichzeitig und auch heute brachten uns die Eisenbahnen und Dampfschiffe, meistens von Frankreich und England, ein große Anzahl, mindestens 100, Legitimisten und Orleanisten. Gestern und heute empfing Graf Chambord schon einen großen Theil derselben. Graf Chambord und die Herzogin von Joinville werden, Ersterer die Anfang August, in Deutz verweilen. (Frkf. J.)

Wien, 19. Juli. Die Zusammenrottungen in Bosnien dauern fort, und während in der Herzegowina Dank der Vermittelung der fremden Consuln der Aufstand der Rajahs im Erlöschen ist, scheint in Bosnien ein blutiges Nachspiel im Gange zu sein. Bis jetzt hat die Bewegung in Bosnien noch keine Organisirung; wenn aber die Pforte ihrer nicht bald Meister wird, soll sie wohl einen Zusammenhang bald erhalten. Gegenwärtig sind es zwei Anführer, welche die aufständischen Rajahs in Bosnien befehligen. Gorić und Garac. Letzterer commandirt eine Schaar, die bereits auf 3000 Mann angewachsen ist. Die Türken stehen bei Pridor, wo sie ein verschanztes Lager haben. Den Insurgenten können sie aber nichts anhaben, da sie nicht stark genug sind, und die ersteren eine feste Stellung auf einem Berge dem türkischen Lager gegenüber inne haben. Die Straße zwischen Dubica und Pridor halten die Rajahs besetzt. Die in der Gegend liegenden Landhäuser der Türken sind von den Insurgenten verbrannt worden. Das unter diesen Umständen die Ueberreste auf das österreichische Gebiet immer zahlreicher werden, ist begreiflich. (Fr. Postztg.)

Schweiz.

Genf, 18. Juli. Gestern früh wurde in der ganzen Stadt durch beide Organe bekannt gemacht, daß man dem Herrn Grafen Cavour einen Fackelzug bringen wolle, als demjenigen Manne, welcher so viel gewirkt, um Italien aus dem Fremdenjoche zu befreien. Besonders eifrete die Revue zu seinen Gunsten, da die ganze Demonstration von Herrn J. Fazy angeregt worden zu sein schien. Gegen Abend großes Gedränge. Vom englischen Garten setzte sich der Zug in Bewegung. Musik und Gesang begrüßten nebst mehrfachen „Vive Cavour!" den Herrn Minister der königlich sardinischen Staaten. Herr Tourte, ehemaliger genfer Staatsrath, hielt eine zeitgemäße Ansprache, nach ein anderer Redner trat auf, bewegte sich jedoch nur in Phrasen, worauf endlich Herr Graf Cavour selbst zum Fenster trat und, der Menge für ihre Theilnahme und Sympathie dankend, eine in mancher Beziehung überraschende Rede hielt. Hr. v. Cavour, der es hier natürlich mit einer exaltirt demokratischen Bevölkerung zu thun hatte, schicke sich vollkommen in seine Lage, sprach von der Freiheit der Völker, der gegenseitigen Brüderlichkeit derselben und den lebhaften Sympathieen zwischen Piemont und der Schweiz. Herr Graf Cavour wird morgen abreisen, um über Bern zu gehen. Wie wir vernehmen, hatte er hier Schritte gethan, um die Angelegenheit der Annecy-Bahn in Ordnung zu bringen. Die freisinnigen Organe der deutschen Schweiz haben in letzter Zeit gegen die Politik Cavour's mit ziemlicher Heftigkeit polemisirt und sich unverholen dahin geäußert, daß ein Ministerium, welches sich Frankreich auf solche Weise in die Arme werfe und auf dessen Hilfe zur Eroberung des italienischen Freiheit zähle, der Sympathieen einer freien Nation nicht würdig sei. Die genfer Demonstration und Herrn Cavour's Rede werden darum in der ganzen Schweiz nicht geringes Aufsehen erregen. (Köln. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 19. Juli. Es sollen zwei Italiener verhaftet worden sein, und es wird auf einen dritten gefahndet. — Heute wurde der Eisenbahn-Strecke von Tours nach Man feierlichst eröffnet. — Letzte Nacht entlud sich ein heftiges Gewitter über Paris. Der Blitz schlug zwei Mal ein. (Köln. Ztg.)

• **Paris**, 20. Juli. Man hört noch nicht, durch wen der unglückliche Hr. Eveillard als Consul in Dschedah ersetzt werden soll. Man erwartet in Kürze Hrn. Emerat und Fräulein Cuvillard, welche letztere ihre Rettung dem eigenen Muthe und der Unerschrockenheit und Kaltblütigkeit des jungen Kanzlers verdankt. Die beiden sind noch nicht von ihren Wunden hergestellt und müssen sich kurze Zeit in Alexandrien aufhalten. Man versichert, daß die genannte junge Dame zur Vorleserin der Kaiserin ernannt werden soll. — Es wird nun neuerdings versichert, daß Graf Walewsky den Kaiser nach Cherburg begleiten werde und man glaubt, es werde während der Zusammenkunft von Frankreichs Kaiser und Englands Königin auch über Politik verhandelt werden. Der Herzog von Cambridge ist der einzige fremde Fürst, der nach Cherburg geladen ist und man schweigt nun von der Betheiligung eines russischen Geschwaders an den Seefestlichkeiten. — Die preuß. Flotte wird bei den Cherburger Festen durch die in Havre gebaute fgl. Yacht „die Grille" vertreten sein. — Die 12. Sitzung der Conferenz wird Donnerstag stattfinden. — Cardinal Wiseman ist in Bagneres de Bigorres erwartet, wo er mit dem Bischof von Bourges, Msgr. v. Salinis, zusammentrifft. — In Marseille traf vorgestern das tunesische Kriegsschiff „Begleim. Hr. Dumas, der berühmte Chemiker, soll zum Präsidenten des Pariser Gemeinderathes ernannt werden. Der Generalprocurator am kaiserlichen Hofe, Hr. Chair d'Etange, bewirbt sich ebenfalls um diese Stelle. — Seit mehr als einem halben Jahrhundert hat die Seine nicht so niedrig gestanden, als vor einigen Tagen; der Wasserstand war 20 Centimeter unter dem Nullpunkte des Wassermessers. — Dem Univers wird aus Rom den 13. Juli geschrieben: „Die in Galizien entdeckte Verschwörung und die Verhaftung unter der ruthenischsmirten Geistlichkeit haben in Rom einen schmerzlichen Eindruck gemacht, weil die Mitglieder der Verschwörung panslavistische Tendenzen verfolgten und im russischen Interesse handelten.

England.

London, 17. Juli. Das Kabelgeschwader (so wird aus Queenstown von gestern Abend telegraphirt) macht sich wahrscheinlich heute schon auf den Weg, um einen letzten Versuch mit der Versenkung des Kabels zu wagen. Mißlingt auch dieser (und in der That sind die Wenigsten mehr hoffnungsvoll), so haben die Schiffe Ordre erhalten, nach Sheerness zurückzukehren, um den etwaigen Rest ihrer Fracht an's Land zu bringen. Als aufgegeben wäre auch dann das Unternehmen nur für dieses Jahr zu betrachten. (Engl. Corr.)

London, 21. Juli. In der gestrichen Unterhaussitzung beantragte Roebuck, sämmtliche Gebiete der Hudsonsbay-Compagnie einzuziehen und zu colonisiren. Bulwer erwiderte, die Regierung werde alle unter Lieny vertheilte culturfähige Territorien anziehen und über andere später eine Entscheidung treffen, worauf Roebuck seinen Antrag zurückzieht. Einen Antrag Crawfords, die Forderungen deutscher Kaufleute, deren Eigenthum 1854 im britischen Meerbusen zerstört worden, zu untersuchen, wurde von Palmerston und Napier bekämpft und mit 105 gegen 65 Stimmen verworfen. (Frkf. Postztg.)

Digitized by Google

Rußland.

St. Petersburg, 13. Juli. Vorvorgestern starb hier im 74. Lebensjahre der wirkl. Staatsrath A. P. v. Montferrand, der Erbauer der jüngst vollendeten Isaakskirche und der Alexandrinensäule. (N. Pr. Z.)

Asien.

* Das Pays erfährt aus China, daß die Belagerung Nanfings, welche die Kaiserlichen unternommen hatten, am 7. April aufgehoben worden war; am 24. Dec. 1857 fand die Einschließung der Stadt durch die Kaiserlichen in Folge des siegreichen Feldzugs in der Ebene von Yang-tse-Kiang statt. Die Aufhebung der Belagerung ist für den Hof von Peking eine empfindliche Schlappe und verlängert den im Osten China's schon 15 Jahre dauernden Bürgerkrieg abermals auf unabsehbare Zeit.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 16. Juli dem ordentlichen Professor und Director der Hebammenschule und Gebäranstalt in Würzburg, Hofrath Dr. Friedrich v. Scanzoni, in wohlgefälliger Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft und als Lehrer, sowie seiner wiederholt bewährten Gesinnungen der Anhänglichkeit und Treue, den Titel und Rang eines geheimen Rathes hulbreichst zu verleihen, ferner unterm 22. Juni l. Js. dem Schullehrer Georg Ackermann in Offenbach in Rücksicht auf seine während eines Zeitraumes von fünfzig Jahren mit Treue und Eifer geleisteten Dienste die Ehrenmünze des kgl. bayerischen Ludwigs-Ordens zu verleihen.

Sterbfall: Am 20. Juli starb in Coblenz der frühere Director der pfälzischen Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft, Ph. Ecktroth.

Vermischte Nachrichten.

Mannheim, 20. Juli. Die sogenannten Briefstauben, welche durch ihre Eigenschaften, den raschen ausdauernden Flug und die fast immer sichere Rückkehr zur gewohnten Zuchtstätte, bekannt sind, gaben schon oft Veranlassung zu mehrfachen Unternehmungen und lebendigen Wetten. So kam Anfang dieses Monats ein Abgesandter einer Gesellschaft in Bettrier dahier mit 81 solcher Tauben an und ließ dieselben, nachdem alle mit einem Controlestempel versehen worden waren, am 4. Juli, Morgens präcis 5 Uhr, fliegen. Nach jetzt eingetroffenen Nachrichten kam die erste Taube am Orte der Bestimmung um 9 Uhr 32 Minuten Morgens, also schon nach 4 Stunden 32 Minuten, an. Die Entfernung beträgt über 70 Stunden. Ueberhaupt sind zwischen 9 und 10 Uhr des Morgens 40 Tauben und im Laufe des Tages im Ganzen 70 Tauben eingetroffen. Eine der ausbleibenden Tauben wurde bei Coblenz mit beschädigten Flügeln gefangen und dürften die übrigen nur durch ähnliche Ursachen überhaupt ausgeblieben sein. (M. A.)

Der Consul Gumpert in Bombay hat durch eine telegraphische Depesche von Marseille vom 17. Juli c. Alexander von Humboldt wissen lassen, daß man von der Reitung von Delhi erfahre, Adolph Schlagintweit habe nach Nachrichten von Leh, über Kantkar angelangt, den Winter in Kotlung, fünf Tagereisen von Jarkand, nahe bei dem Akat, zugebracht.

* Man spricht viel von der Erfindung eines electrischen Seidestuhles, die ein Mechaniker in Lyon gemacht und die sich vollkommen bewährt haben soll.

Frucht-Mittelpreise.

Neustadt, 20. Juni. per Centner: Weizen 5 fl. 55 kr.; Kern 4 fl. 39 kr.; Spelz 4 fl. 22 kr.; Gerste 4 fl. 43 kr.; Haber 3 fl. 45 kr.

* Kandel, 21. Juli. per Centner: Weizen 5 fl. 36 kr; Kern 4 fl. — kr.; Spelz 4 fl. 13 kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Programm zu dem großen Vocal-Concert im Saale zu den Vier Jahreszeiten in Dürkheim.

I.

1. „Das Kirchlein", Chor von B. E. Becker.
2. „Das Ständchen", Soloquartett von A. Härtel.
3. „Rheinweinlied", Chor von C. Zöller.
4. „Heimathlied", Tenor-Solo mit Brummstimmen v. F. Abt.
5. „Tanz", Chor von J. Otto.
6. „Thüringisches Volkslied", für 4 Männerstimmen arrangirt von A. Werle.
7. „Mausschen", Lied für Tenor von M. Hauser.
8. „Wachet auf", Chor mit Soloquartett von F. Rücken.

II.

9. „Hymne an die Musik", Chor von J. Lachner.
10. „Die Thräne", Lied für Bariton von F. Rücken.
11. „Perl-Lied", Lied von Proch, für 4 Männerstimmen arrangirt von Knosp.
12. „Das Gewitter bitten", komisches Duett für Tenor u. Bariton.
13. „Ein Leben wie im Paradies", Chor von C. Zöller.
14. „Der treue Bildchen", Soloquartett von W. Baßler.
15. „Großes deutsch-national-patriotisches Quodlibet", Chor von K. M. Kunz.

Die mit * bezeichneten Nummern werden von dem Dürkheimer Cäcilien-Verein, alle übrigen von dem Mannheimer Sängerbunde vorgetragen.

Bekanntmachungen.

Auszug aus einer Güterrennungsklage.

(Armensache.)

[3625] Margaretha Werner, ohne Gewerbe, Ehefrau von Jakob Faul, Tagner, beide in Dunningen wohnhaft, hat durch Ladung des k. Gerichtsboten Winsweiler in Birmasens vom 17. Juli 1858 gegen ihren genannten Ehemann bei dem k. Bezirksgerichte zu Zweibrücken eine Güterrennungsklage erhoben und den Unterzeichneten zu ihrem Anwalte bestellt.

Zweibrücken, den 19. Juli 1858.

Eugen Loew, k. Anwalt.

Licitation.

[3637] Freitag den 6. August nächsthin, Vormittags 10 Uhr, zu Seyweiler im Hause des Adjunkten Nikolaus Albert, werden die zur Nachlassenschaft von Johann Kunz und Elisabetha Lützenburger, im Leben Eheund Ackersleute zu Seyweiler, und zu der zwischen denselben bestandenen Gütergemeinschaft gehörenden Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, von dem hierzu gerichtlich beauftragten königl. Notär Walz im Amtssitze zu Hornbach, in Eigenthum versteigert, als:

Aus der erwähnten Gütergemeinschaft:

Ein zu Seyweiler stehendes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hofraith und Garten, zusammen 9 Dezimalen enthaltend;

2 Tagwerke 67 Dezimalen Acker in 7 Stücken;

1 Tagwerk 6 Dezimalen Wiesen in 4 Stücken, alle mit dem Banne von Seyweiler.

Aus der persönlichen Nachlassenschaft des Johann Kunz:

Seyweiler Bannes:

2 Tagw. 10 Dezimalen Acker in 8 Stücken;
30 Dezimalen Wiesen in 2 Parzellen.

Neualtheimer Bannes:

1 Tagw. 66 Dezimalen Acker in 4 Parzellen.

Auf dem Banne von Medelsheim:

Ein Acker von 39 Dezimalen.

Auf dem Banne von Peppenkum:

Eine Wiese von 60 Dezimalen.

Eigenthümer dieser Liegenschaften sind die Erben der genannten verlebten Eheleute, als:

A. Erben des Johann Kunz:

I. Testamentserben zu 1/4 an seinem Nachlasse:

1) Magdalena Kunz, Ehefrau von Michael Herrmann, Tagner in Seyweiler; 2) Elisabetha Kunz, ohne Gewerbe in Medelsheim, Wittwe von Nikolaus Sprunck, im Leben Hufschmied daselbst; 3) Maria Frenzel, Ehefrau von Johann Scheid, Schuhmacher, in Altheim wohnhaft.

II. Gesetzliche Erben zu 1/4:

1) und 2) die Ehefrau Herrmann und Wittwe Sprunck obgenannt;

3) die Repräsentanten der verlebten Maria Elisabetha Kunz, gewesene Ehefrau von Nikolaus Frenzel, Leinenweber in Neualtheim, als: a. Elisabetha Frenzel, Ehefrau von Mathias Lehnert, Ackersleute in Seyweiler; b. Maria Frenzel, Ehefrau Scheid obgenannt; c. Anna Maria Frenzel, Ehefrau von Georg Ast, Schreiner; d. Leopold Frenzel, Leinenweber, diese drei in Neualtheim wohnhaft; e. Barbara Frenzel, früher ohne Gewerbe daselbst, jetzt Ehefrau von Christian Beltau, Gattler, und mit diesem zu Thibodaurville im Staate Louisiana in Nordamerika wohnhaft;

4) Die Repräsentanten der verlebten Margaretha Kunz, gewesene Ehefrau von dem zu Seyweiler verstorbenen Ackerer Heinrich Wolter, als: a. Peter Wolter, Ackerer; b. Heinrich Wolter, Schuhmacher, beide in Seyweiler wohnhaft; c. Anna Maria Wolter, Ehefrau von Benedict Meyer, Wagner, beide in Medelsheim wohnhaft; d. die Kinder von Jakob Wolter, im Leben Ackerer in Neualtheim, erzeugt mit Barbara Meyer, dessen gewerblos daselbst wohnenden Wittwe, als: aa. Heinrich Wolter, sonst Ackerer in Neualtheim, dermalen Soldat im kgl. 4. Infanterieregimente, in Garnison zu Aschaffenburg; bb. Jakob Wolter, minderjährig, über welchen seine genannte Mutter gesetzliche Vormünderin und Johann Wolter, Leinenweber in Bächweiler, Nebenvormund ist;

5) die Repräsentanten des zu Seyweiler verstorbenen Leinenwebers Johann Peter Kunz, als: a. Johann Kunz, b. Joseph Kunz, beide Tagner zu Dellos, bei Pont-à-Mousson in Frankreich; c. Peter Kunz, Tagner zu Stringen, bei Igurach in Frankreich; d. Theobald Kunz, Tagner in Medelsheim; e. Gertraud Kunz, ledig, in Diensten zu

Digitized by Google

Erbschingen: f. Johann Peter Kuntz, Dienstknecht zu Alschbach; g. Magdalena Kuntz, in Diensten zu Bickweiler; h. Nikolaus Kuntz, der ältere, in Diensten zu Rudenheim, letztere vier sonst gewöhnlich in Sweweiler wohnhaft; i. Margaretha Sprunck, ohne Gewerbe in Sweweiler, Wittwe des Johann Peter Kuntz, als Vormünderin des minderjährigen Nikolaus Kuntz des jüngern, über welchen Nikolaus Sprunck, Schmied in Medelsheim, Nebenvormund ist;

6) die Repräsentanten von Philipp Kuntz, im Leben Tagner zu Neualtheim, als: a. Michael Kuntz, Tagner daselbst; b. Peter Kuntz; c. Heinrich Kuntz, beide Tagner in St. Ingbert; d. Johann Michael Kuntz, Tagner in Saargemünd; e. Adam Kuntz, Acferer, in Reisenberg wohnhaft.

B. Erben der Ehefrau:

7) Elisabetha Lützenburger, Wittwe von Michael Haurt, ohne Gewerbe in Breitfurth;

8) Katharina Lützenburger, Wittwe von Johann Müller, ohne Gewerbe in Erfweiler;

3) Martin Lützenburger, gewerblos, früher in Erfweiler, jetzt in Burlingtown, im Staate Jowa in Nordamerika wohnhaft;

4) die Repräsentanten der verstorbenen Barbara Lützenburger, gewesene Ehefrau von Nikolaus Beckrich, im leben Acferer in Neunkirchen, bei Saargemünd, als:

1) Maria Anna Beckrich, Ehefrau von Bruno Krotten, Schuhmacher, beide zu Metz;

2) Rosina Beckrich, Ehefrau von Franz Diem, Steinhauer, beide zu Neunkirchen wohnhaft.

Hornbach, den 17. Juli 1858.

Walh, k. Notär.

Licitation.

[3638] Samstag den 7. August nächstkün, Vormittags 10 Uhr, zu Mauschbach im Schulhause;

Auf Ansuchen der Erben der minderjährig ohne Gewerbe zu Mauschbach verlebten Susanna Schmidt, gewesener Tochter des daselbst wohnenden Acferers Jakob Schmidt und dessen verstorbener Ehefrau Susanna Weber, als: 1) das genannten Jakob Schmidt,

2) Jakob Lauer, Acferer, in Mauschbach wohnhaft, als Vormund über Katharina und Maria Elisabetha Schmidt, beide minderjährig, vollbürtige Schwestern der Erblasserin, welche Mündel den allda wohnenden Leinenweber Adam Schilb zum Nebenvormunde haben.

Werden vor dem hierzu committirten, in Hornbach wohnenden königl. Notär Walh die der genannten Susanna Schmidt bei Abtheilung der mütterlichen Immobiliarnachlassenschaft zugefallenen, auf dem Banne von Mauschbach liegenden Grundstücke, der Unstheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, als:

3 Tagwerte 60 Dezimalen Acker in 5 Stücken;

63 Dezimalen Wiesen in 3 Parzellen.

Hornbach, den 17. Juli 1858.

Walh, k. Notar.

Die Hausversteigerung,

welche meine Mutter, Frau Meyerhofer in Knittelsheim, auf den 22. d. M. in diesem Blatte anzeigen ließ, wird nicht an diesem Tage, sondern erst Montag den 2. August d. J. abgehalten.

Ludwigshafen, den 20. Juli 1858.

[3630] Emil Meyerhofer.

[3619 1/4] In einer Stadt der vordern Pfalz ist eine in gutem Zustande befindliche Conditorei-Einrichtung, dann eine elegante Laden-Einrichtung, für jedes Local passend, zu verkaufen. Auch kann, indem das Geschäft noch fortbesteht und im Gang ist, zu diesem Zwed der Laden sammt Wohnung vermiethet werden. Das Nähere bei der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Weinversteigerung zu Dürkheim in der Pfalz.

[3639 1/4] Montag den 9. August 1858, um 10 Uhr des Vormittags, zu Dackenheim in ihrem Hause, läßt Frau Christine Jochem, Gutsbesitzerin, zu Dackenheim wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Bürgermeisters und Gutsbesitzers Caspar Cleos, folgende Weine versteigern:

30 Stück

aus den Jahrgängen 1852 bis incl. 1856 und

25 Stück 1857er,

worunter 6 Stück Rießling und Traminer Auslese.

Sämmtliche Weine, rein und gut gehalten, sind erzielt aus den eigenen Weinbergen der Versteigerinn in den Gemarkungen von Dackenheim, Freinsheim und Herxheim am Berg.

Die Proben werden am Tage der Versteigerung, auch früher auf Verlangen, verabreicht.

Dürkheim, den 20. Juli 1858.

Martini, königl. bayer. Notär.

Aecht englischer Patent-Portland-Cement

in bester Qualität und zum billigsten Preise zu haben bei

C. Aug. Erter

in Ludwigshafen am Rhein.

[2745]

Grünstadter Musikverein.

Feier des 3. Jacobimarkttages

Dienstag den 27. Juli 1858

Nachmittags 3 Uhr in der Jacobskirch

Militär-Concert,

ausgeführt durch ein Musikcorps von 20 Mann des königl. preuß. 34. Infanterie-Regiments in Mainz,

Abends 8 Uhr Ball.

[3625 1/4] **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

[3635] Samstag den 31. Juli 1858, Vormittags 10 Uhr, vor dem Gemeindehause dahier, werden durch den unterzeichneten Beamten gegen baare Zahlung zwangsweise versteigert:

2 Canapees, 1 Commode, 1 Nachttischchen, 1 Chiffonier, 6 Stühle, 2 Waschtischchen, 4 andere Tische, 2 Bettladen und 2 vollständige Betten.

Ludwigshafen, den 27. Juli 1858.

Meier, k. Gerichtsbote.

Widerbesetzung

der Hebammenstelle zu Ramstein.

[3636 1/4] Zur Bewerbung um die erledigte Hebammenstelle zu Ramstein wird wiederholt ein Termin von 4 Wochen von heute anberaumt.

Hiezu wird bemerkt, daß in dem Hebammendistrikte, wozu die Gemeinden Ramstein, Miesenbach und Mackenbach gehören, jährlich 140 bis 150 Geburten vorkommen, und daß die Hebamme nebst einem Baargehalte von 30 fl. jährlich 4 Tagwerk Torf gegen Bezahlung der Gewinnungskosten bezieht.

Bewerberinnen haben ihre Gesuche nebst Zeugnissen hierorts persönlich einzureichen.

Ramstein, den 20. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Stauch.

[3634] Da auf nächsten Dienstag den 20. dieses Monats eingetretener Hindernisse wegen der Viehmarkt in hiesiger Gemeinde nicht abgehalten werden konnte, so wird derselbe nunmehr auf Dienstag den 27. lauf. Mts. abgehalten.

Hasloch, den 18. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Diehl.

[3601 1/4] Eine Brennerei-Einrichtung (der früheren Art) wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Expedition.

[3640 1/4] **Ueber die Feier des Gustav-Adolph-Festes halte ich mein Hotel bestens empfohlen. Nach dem Gottesdienste Table d'hôte im großen Saale und Harmonie-Musik im Curgarten. Dürkheim, den 19. Juli 1858. Reitz, Gastwirth.**

Lehrlings-Gesuch.

[2362 12] Ein junger Mann von guter Familie wird in ein frequentes Specerei- und Kurzwaren-Geschäft als Lehrling gesucht. Franco-Anfragen beantwortet die Expedition.

[3629 1/4] Gelernte Schmiede, Schreiner und Bankarbeiter finden gegen gute Bezahlung sofort dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von

Gebrüder Schultz in Mainz.

Frisches reines Alpenschmalz

empfiehlt in vorzüglicher Waare

Heinr. Büntsch, R 1 Nro. 1,

[3631 1/4] Mannheim.

[3632] Neue holländische Vollheringe und frische marinirte Sardinen sind wieder angekommen und werden billigst abgegeben bei

Heinr. Büntsch, R 1 Nro. 1, Mannheim.

Privat-Entbindungen

werden in einem eigends dazu eingerichteten Hause mit aller Garantie unter Zusicherung der Verschwiegenheit und billigen Bedingungen von der Ehefrau des Wundarzt Kraft, beeidigten Hebamme in Mannheim, übernommen. [3633 1/2]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 169. Ludwigshafen, Freitag 23. Juli 1858.

Deutschland.

ô **Dürkheim**, 21. Juli. Gestern wurde der pensionirte Salzbeamte Joseph Cuny von Ungstein degraden. Seine letzte Anstellung war in Speyer, dann lebte er in ländlicher Zurückgezogenheit auf seinem Gute in Ungstein. — Kürzlich hat hier eine Wittersfrau Drillinge, zwei Knaben und ein Mädchen, geboren, die sehr kräftig und gesund sind und der Mutter zwar viele Arbeit, aber auch viele Freude machen.

* **Von der Pfrimm**, 21. Juli. Die Ernte fällt bei uns im Ganzen nicht reichlich aus. Wollten wir auch leicht übersehen, daß der Ertrag der Körner weit geringer ist, als in andern Gegenden, so können wir doch nicht so leicht den bedeutenden Ausfall an Stroh verschmerzen, das wir nicht nur zur Streu sehr nöthig haben, sondern auch zur Fütterung. Der Futtermangel ist so groß, daß der Centner Heu zu 4—5 fl. verkauft wird, und bei den meisten Landwirthen ist der geringe Vorrath jetzt schon so weit aufgezehrt, wie in andern Jahren im März. Vom Klee ist auf den ausgetrockneten Feldern wenig mehr zu hoffen und die Wiesen, die nicht bewässert werden können (und selbst zum Wässern fehlt das nöthige Wasser) sind ebenfalls fast ganz ausgedorrt. Die wenigen sich zeigenden grünen Grashyitzen werden von Milliarden von Heuschrecken aufgezehrt. Sollte bei anhaltender Trockenung auch das Sprützfutter nicht gut gerathen, so werden wir den Viehstand sehr verringern müssen, denn es ist leicht vorauszusehen, daß bei so hohen Futterpreisen eine Kuh sich bis zum Frühjahr dreimal aufziehren würde.

[-] **Zweibrücken**, 20. Juli. Ein Criminalfall, merkwürdig nicht sowohl durch eine verwickelte Rechtsfrage, als den ein Bild sodomitischen Verworfenheit entfaltenden Thatbestand, hat in den letzten Tagen die Thätigkeit des k. Appellationsgerichts in Anspruch genommen. Vor seinen Schranken standen Adolph Vögele, früher Spediteur in Speyer, und Heinrich Mattern, Gutsbesitzer in Berghausen, beide der gewohnheitsmäßigen Verführung ihrer minderjährigen Nichte K. W. von Speyer beschuldigt. Die gegen Mattern gerichtete Anklage ging überdies noch auf Verübung des nämlichen Vergehens an A. W., Schwester der Vorigen, sowie an der früher zu Berghausen bei ihm in Diensten gestandenen B. W. und jetzt Frau des Mitbeschuldigten Vögele. Das k. Bezirksgericht zu Frankenthal hatte den ersteren der Beschuldigten, Adolph Vögele, für schuldig erkannt, den Heinrich Mattern jedoch freigesprochen, die Vorgenannte K. W. soll am Schluß der Verhandlung alles gegen ihn Deponirte als Lüge zurücknahm. Adolph Vögele appellirte hierauf gegen seine Verurtheilung und das öffentliche Ministerium konnte sich mit der Freisprechung Matterns um so weniger bescheiden, als nachträglich die erwähnte Deponentin auf ihre erste Behauptung zurückkam und ihr vorhergehendes Läugnen als Werk einer Intrigue erschien. Ihrer letzten Darstellung blieb K. W. auch in zweiter Instanz treu. Laut derselben befand sie sich mehrere Jahre im Hause ihres Onkels zu Berghausen. Kaum elf Jahre alt ward das hilflose Mädchen ein Opfer seiner thierischen Leidenschaft, die ihn so weit trieb, daß er sie selbst während der Vorbereitung zur ersten Communion mit Nachstellungen verfolgte! Als K. W. später in das Haus des Angeschuldigten Vögele kam, fand sie in ihm einen „Onkel", der dem ersten an Pflichtvergessenheit nicht nachstand und das angefangene Werk sittlichen Verderbens fortsetzte. Der Leumund der beiden Beschuldigten ist ein sprüchwörtlich schlechter, und das Zeugenverhör forderte, besonders gegen Mattern, eine Reihe von Thatsachen an das Licht, die jedes sittliche Gefühl auf's Tiefste empörten. Das Gericht nahm zum Schlusse alle den beiden Angeschuldigten zur Last gelegten Verbrechen als erwiesen an, und verurtheilte sie, anbetrachts der erschwerenden Nebenumstände, in das Maximum der gesetzlichen Strafe, nämlich 2 Jahre Gefängniß, eine Geldbuße von 500 Franken, nebst Verlust einiger bürgerlichen Rechte und Beaufsichtigung der hohen Polizei für die Dauer von 5 Jahren. Gewiß werden die Meisten fühlen, daß einem Vergehen, wie dem vorliegenden, eine größere Strafe angemessen wäre. Das französische Gesetz straft leider die Blutschande nicht an denen, die sie verübt, sondern an den unglücklichen Wesen, denen sie das Leben gibt. Was hilft es, diesen Mangel unseres Strafrechts dadurch zu entschuldigen, daß man dem Gesetzgeber die Absicht zuschreibt, über solche unnatürliche Verschuldungen „einen Schleier zu werfen," um das öffentliche Sittlichkeitsgefühl zu schonen? Die Thatsache ist dem Publikum doch immer bekannt, oft sogar, wie hier, gerichtlich constatirt, und eine bessere Schonung des sittlichen Gefühls besteht wohl darin, daß der nicht ungestraft umhergeht, den dasselbe als einen Frevler an den heiligsten Gesetzen der Natur bezeichnet. Diese Gesetze sind nicht blos ein Vortheil für den einzelnen, sondern die Grundveste der Gesellschaft, und ihr gänzlicher Ausschluß aus dem Bereiche des positiven Strafrechts läßt sich dießhalb schwerlich rechtfertigen.

München, 20. Juli. Aus einer Mittheilung von wohlunterrichteter Seite entnehmen wir, daß die Nachricht von der Ernennung des Herrn Bischofs Deinlein von Augsburg zum Erzbischof von Bamberg auch jetzt noch eine verfrühte sein dürfte. (N. C.)

München, 20. Juli. Die Eröffnung der deutschen allgemeinen und historischen Kunstausstellung, durch welche zugleich das 50jährige Bestehen der Akademie der Künste gefeiert werden soll, ist nun auf Donnerstag den 22. bestimmt. Um 10 Uhr geht eine gottesdienstliche Feier in der Basilika voraus, um 11 Uhr wird Musik und Chorgesang die Eintretenden im Glaspalast empfangen und der Cultusminister Herr v. Zwehl zuerst eine Rede halten, der dann M. Carriere als Sprecher der Akademie, F. Dietz als Sprecher der Künstlerschaft sich anschließen, worauf die Ausstellung im Namen des Königs durch den Minister für eröffnet erklärt wird. (Allg. Z.)

München, 21. Juli. Gestern dahier eingetroffene Nachrichten bringen die traurige Botschaft, daß am 26. Juni l. J. der rühmlichst bekannte Reisende Hr. Dr. Roth, k. Universitäts-Professor dahier, Sohn des verleidten Hrn. Consistorial-Präsidenten von Roth, in Hus-Baba am Antilibanon in Syrien, im 44. Lebensjahre innerhalb 5 Tagen von dem dort wüthenden Brandfieber hinweggerafft worden sei. Er war vor zwei Jahren im Auftrage des Königs Max nach Palästina gereist, um an den Mündungen des Jordans und am todten Meere wissenschaftliche Forschungen vorzunehmen. Diese Aufgabe hatte er bereits erfüllt und war im Begriff, der Aufforderung der englischen Regierung um Erforschung der Länder um Aden und das rothe Meer zu entsprechen, als ihm durch den höchsten Willen sein Lebenszweck gesetzt ward. — Se. Maj. der König Otto von Griechenland wird mit dem königl. Vater Anfangs September hier eintreffen und sicherem Vernehmen nach bis nach den Jubiläums-Festlichkeiten in unserer Stadt verweilen. — Frhr. v. Bethmann in Frankfurt hat vor einem Jahr bei der allerhöchsten Stelle ein Gesuch eingereicht, um auf Grund seines Fideikommißbesitzes den Eintritt in die Kammer der Reichsräthe zu erwirken. Es können nämlich Adelige, welche ein solches Fideikommiß-Grundvermögen besitzen, dass sie ein Grund- und Dominikalsteuerquantum von 300 fl. entrichten, durch königl. Ernennung zu erblichen Reichsräthen ernannt werden. Da jedoch auf das deßfallsige Gesuch binnen Jahresfrist keine Entscheidung erfolgte, wurde dasselbe, wie man hört, von dem Herrn Petenten selbst wieder zurückgenommen. (Schw. M.)

München, im Juli. Ueber den Tabaksbau in Bayern liegen

Digitized by Google

neuere Erhebungen vor, aus denen die N. Münchn. Z. folgende Resultate mittheilt. In 4—5 Jahren hat sich die der Cultur der Tabakpflanze gewidmete Fläche um circa 17 pCt. vermehrt und beträgt sie gegenwärtig 20,178 Tagwerke. Hiervon treffen 14,536 auf die Pfalz, 5275 auf Mittelfranken und 215 auf Schwaben. In Mittelfranken zeigt sich auffallend eine fortschreitende Abnahme im Bau dieses Handelsgewächses, während in der Pfalz — veranlaßt durch die steigende Nachfrage nach Pfälzer Blättern — der Anbau mit Tabak eine immer größere Ackerfläche in Anspruch nimmt. Auf 1000 Tagwerke Ackerland treffen im Königreiche gegenwärtig etwas mehr als 2 Tagwerk Tabakfeld; in der Pfalz sind aber unter 1000 Tagwerken schon 18, in Mittelfranken jedoch nur 5 mit Tabak bebaut. Im großen Durchschnitt kann man als höchsten Ertrag von einem Tagwerk Tabaklandes 12—14, als niedrigsten 2—4 Ctr. getrockneter Blätter annehmen. Im letztverflossenen Jahre betrug die Ernte in Bayern an getrockneten Tabakblättern circa 152,974 Ctr., was einen durchschnittlichen Ertrag von 7 Ctr. von einem Tagwerk ergibt. 115,148 Ctr. betrug die Ernte in der Pfalz, 35,006 in Mittelfranken und 1726 in Schwaben. Der Durchschnittspreis eines bayerischen Centners getrockneter Blätter stellt sich für 1857 im ganzen Königreiche auf etwa 15 Gulden 30 Kreuzer, welcher Preis auch in der Pfalz als Mittelpreis gezahlt wurde, während in Mittelfranken der Centner nur 11 fl. 19 kr. im Durchschnitt kostete.

Tegernsee, 19. Juli. Die zunehmende Rüstigkeit Sr. Maj. des Königs von Preußen ist bei den Fußpromenaden immer mehr wahrzunehmen. Die Erstarkung Sr. Maj. ist bereits so glücklich erfolgt, daß den Besuchen mehrerer Allerhöchster und Hoher Personen demnächst entgegengesehen wird. Vorerst werden Gemächer im Schlosse bereit gehalten zur Aufnahme Ihrer Maj. der Kaiserin-Mutter von Rußland; dann steht man in dem ersten Drittel des August der Ankunft Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich und des Statthalters von Tirol, Erzherzog Karl Ludwig, mit Bestimmtheit entgegen. Auch Mitglieder des bayerischen Königshauses erwartet man. Der Aufenthalt der preuß. Majestäten dürfte sich bis Mitte August erstrecken. (N. Br. Ztg.)

Frankfurt, 21. Juli. Durch eine neue Kadtgerichtliche Verfügung ist das Fortercheinen der Zeitung Deutschland abermals inhibirt worden. Der Chef-Redacteur Hr. Dr. Jansen ist auf mehrere Tage von hier abgereist. Gegen die Zeitung ist das Concursverfahren eröffnet. (Fr. Bl.)

Hannover, 20. Juli. Durch ein heute in dem amtlichen Organ erschienenes königliches Schreiben vom 16. d. M. ist die Ständeversammlung von heute ab bis zum 12. October vertagt worden. Die ständischen Commissionen bleiben während der Zeit der Vertagung versammelt.

Schweiz.

Daß zwischen der französischen und der deutschen Schweiz eine gewisse Verstimmung Platz gegriffen hat, ist, wie der Allg. Ztg. geschrieben wird, eine Thatsache, die sich wohl im mildesten Lichte darstellen, keineswegs aber wegleugnen läßt. Die Debatten wegen des eidgenössischen Polytechnikums, die Neuenburger Angelegenheit, der Pariser Gesandtenwechsel, die Eisenbahnfragen, neuerdings der Genfer Conflict, haben Belege zur Genüge geliefert. Den schärfsten Ausdruck fand diese Verstimmung gewöhnlich in der Genfer Presse. Neuerdings hat sich der nationale Kampf wieder deutlich bei der nationalräthlichen Ablehnung eines Antrags bezüglich der Veröffentlichung eines amtlichen Bulletins der Verhandlungen der Bundesversammlung gezeigt, indem alle Deputirten der französischen Schweiz, ohne Unterschied der politischen Meinung, für, und wenigstens neun Zehntheile der Deputirten der deutschen Schweiz, und auch sie ohne Unterschied der Partei, die glühendsten Radicalen wie die eifrigsten Conservativen, dagegen stimmten.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. Nach einer Mittheilung des Pariser Correspondenten der **Hamb.** Börsenhalle war das vor einiger Zeit als ganz unverdürgt gemeldete Gerücht von einem neuen Complott zur Ermordung des Kaisers Napoleon während seines Aufenthalts in Plombieres in der That begründet. Von den Theilnehmern an dem Complott, abermals Italienern, sollen bis jetzt drei bekannt und zwei bereits verhaftet sein. — Man versichert, daß Rothschild bereit sei, auf eine türkische Anleihe zu dem Curse von 88 und 6 pCt. Zinsen einzugehen.

***Paris**, 21. Juli. Die Königin von England soll nun doch und zwar auf Verlangen des Kaisers ihren Besuch in Cherbourg bis zum 7. aufgeschoben haben. Außer dem Herzoge v. Cambridge sollen mehrere fürstliche Personen eingeladen werden; man spricht vom Könige von Sardinien und vom Prinzen von Carignan. Einem Gerüchte zufolge befindet sich auch Graf Cavour unter den Eingeladenen. Von den Ministern nennt man gegenwärtig drei als ausersehen, dem Kaiser nach Cherbourg zu folgen: den Staatsminister, den Marineminister und den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Es bestätigt sich ebenfalls, daß die Mitglieder der Conferenz zu den Gästen zählen und die Regierung hat für alle nach Eherbourg gebetenen Personen eine Wohnung vorbereitet. — Es ist nicht genau, daß die französische Regierung die Absicht hatte, die Truppen aus Rom zurückzurufen; es ist keine Rede von dieser Maßregel gewesen. — Es ist nun entschieden, daß Hr. Mon der Vertreter Spaniens am französischen Hofe sein wird. — Die Bevollmächtigten werden vor Ende nächster Woche keine Conferenzsitzung halten. — Der Kaiser ist Ende nächster Woche aus Plombieres erwartet. — Das Evolutions-Geschwader ging am 19. Juli auf der Rhede von Cherbourg vor Anker. — Das Lager von Chalons, dessen Eröffnung am 15. erfolgte, besteht aus 2 Divisionen Infanterie, 1 Division Cavalerie, 9 Batterien Artillerie, 1 Genie-Reserve, Detachements von Ouvriers und Sanitäts-Soldaten und außerdem einigen Brigaden Gendarmerie zu Fuß und zu Pferd zum Sicherheits-Dienste. — Die großen Manövers werden im Laufe der Woche beginnen. — Von dem Budget des Ministeriums des Kriegs, der Marine und der Colonien wurden pro 1858 34,683,813 Fr. 41 Ct. auf das neue Ministerium von Algier und die Colonien übertragen. — Die großartigen Dampf-Mahl-Mühlen von La-Motte-Sanguin zu Orleans, welche 1839 für eine Baumwollspinnerei auf Rechnung des Herzogs von Orleans und einer Actien-Gesellschaft mit einem Kostenaufwande von 500,000 Fr. aufgebaut wurden, sind total abgebrannt. Gerettet konnte gar nichts werden. Es sind an 3500 Sack Getreide mit verbrannt. Der Anlaß der Feuersbrunst ist noch nicht bekannt. Gebäude und Vorräthe waren für 420,000 Fr. versichert.

Marseille, 21. Juli. Das Paquetboot von Egypten, welches heute noch einlief, bringt Herrn Sabathier, französischen Generalconsul zu Alexandrien, Hrn. Emerat und Fräulein Eveillard, den Kanzler und die Tochter des erworbenen Consuls, welche auf der Präfectur abstiegen. — In Syrien nehmen die Unruhen zu. Man versichert, daß ein Theil des Libanons, selbst Latakia und die Stadt Tripoli (Trablos) in Syrien sich empörten. Ismail Bey soll tödtlich verwundet worden sein. Der Emir verlangte Verstärkungen. Die räuberischen Araber, welche in den Libanon eingedrungen waren, wurden zurückgeworfen. Zu Bangaxi ist die Typhus-Epidemie in Abnahme.

Portugal.

* Wie die „Iberia" berichtet, hat der König von Portugal befohlen, daß alle armen Waisen der an der Cholera von 1856 und dem gelben Fieber von 1857 Gestorbenen in dem Waisenhause von Lissabon aufgenommen werden. Der Independ. espagn. wird aus Lissabon, 14., geschrieben, daß, wie man sagt, die Regierung eine telegraphische Depesche aus Rom erhielt, wonach Seine Heiligkeit „O Padroado" (das Patronat) über den Orient an Frankreich abgetreten habe. Morgen ist aus Anlaß des Geburtstages der jungen Königin große Gala bei Hof, der sich sodann nach Cintra begibt, um dort den Rest des Sommers zuzubringen. Die Opposition hat sich durch einen vorzüglichen Redner verstärkt. Hr. Pontos Pereira de Mello, Ex-Minister der Finanzen von der Regeneratoren-Partei, welcher von den Wahl-Collegien Lissabons verworfen war, wurde von den Terceiras-Inseln zum Abgeordneten gewählt.

England.

London, 20. Juli. Die Vertagung des Parlaments wird allem Anscheine nach denn doch am 2., spätestens am 3. vor sich gehen. — Außer den bereits nach Indien beorderten Verstärkungen läßt die Regierung zwei Regimenter von verschiedenen westindischen Stationen und namhafte Artillerie-Abtheilungen nach Bombay befördern. — Es heißt hier, Consul Rosen sei von der preuß. Regierung aus Jerusalem abberufen worden. — An der Herstellung des Leichenwagens, der den Sarg Napoleons I. in St. Helena zur letzten Ruhestätte führte und demnächst als Geschenk nach Paris wandern soll, ist in Wool-

Digitized by Google

wich Hand angelegt worden. Die Kosten werden nicht 200 Pfd. Sterl. betragen, und außer einem alten Kutscher, der bei Sir Hudson Lowe in St. Helena in Diensten stand, hat sich noch ein anderer gefunden, der damals zur Besatzung der Insel gehörte, bei der Ausstattung des Leichenwagens betheiligt war, und jetzt im Stande ist, sich der Details zu erinnern. — Das Kabel-Geschwader hat vorgestern morgen bei günstigem Winde Queenstown verlassen, um den letzten Versuch zur Versenkung des Kabels zu machen. Das Rendezvous in Mitten des Oceans bleibt das alte. (Engl. Corr.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 15. Juli. Vor einiger Zeit wurde ein Stockholmer Advocatur Namens Lindahl, der eine junge Dame dieser Stadt in bewußter Lüge der Blutschande bezichtigte, zur Enthauptung verurtheilt. Auf ein Gnadengesuch, das seine Familie Sr. Maj. dem Könige überreichte, war die Antwort erfolgt, die gekränkte Dame müsse ihm erst verzeihen, ehe die königliche Gnade ihm zu Theil werden könne. Die Dame um Verzeihung anzugehen, konnte sich aber der Schuldige im Gefühl seiner Reue und Schande nicht entschließen. So wurde er am bestimmten Tage auf das Schaffott geführt. Als die Binde von seinen Augen genommen ward, stand die Dame vor ihm und sagte: „Ich verzeihe Ihnen." Seine Strafe ist in Gefängniß verwandelt worden. (Nach der „Zeit" ist diese Mittheilung eine romanhafte Dichtung. In Wirklichkeit ist jener Prozeß noch gar nicht entschieden, da der Verurtheilte den Recurs an den Cassationshof genommen hat, dessen Spruch noch bevorsteht.)

Amerika.

* Der Courrier du Havre veröffentlicht den Text einer am 12. Juni in Folge der officiösen Intervention der Consuln von Frankreich, England und Spanien, zwischen Hrn. Baez, Präsidenten der dominikanischen Republik, und General Santana, Commandant en Chef der belagernden Streitkräfte, abgeschlossenen Convention, nach welcher Baez einwilligte, die Präsidentschaft niederzulegen und die Republik zu verlassen. Der ehemalige Präsident schiffte sich mit 400 seiner Anhänger in der That nach Curaçao ein, von wo aus er sich nach St. Thomas begab, um mit dem Dampfer nach Europa zu gehen. In einem Manifeste forderte er seine Mitbürger auf, sich aufrichtig der Regierung anzuschließen und die Vergangenheit und Zwietracht zu vergessen.

Vermischte Nachrichten.

Würzburg, 19. Juli. Großes Aufsehen erregt die vor drei Tagen in der Nacht stattgefundene Verübung eines ausgezeichneten Diebstahls durch Einbruch, indem dem die Messe besuchenden Porzellanhändler M. P. Grünewald aus Eberstadt 200 fl. entwendet wurden. Dieser Diebstahl wurde von zwei Gewerbsschülern ausgeführt; dieselben ergriffen die Flucht und es wurde bereits ein Steckbrief gegen dieselben erlassen. (Frc. J.)

Die Hamburger transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft macht bekannt, daß sie, wenn sich bis zum 22. bez. 24. eine genügende Anzahl Passagiere (200) melden, in den ersten Tagen des August eine Centralluftfahrt nach Cherbourg mittelst eines ihrer Dampfschiffe veranstalten will. Der Preis ist ziemlich theuer — 120 Thlr. pr. Person, für 7—8 Tage Zeit.

Dienstesnachricht.

Durch Beschluß der kgl. Regierung der Pfalz vom 19. Juli 1858 wurde der provisorische Lehrer an der israelitischen Elementarschule zu Hasloch, Gottlieb Rosenberger, zum Lehrer an dieser Stelle in definitiver Eigenschaft ernannt.

Frucht-Mittelpreise.

Speyer, 20. Juli. Weizen 5 fl. 8 kr.; Korn 4 fl. — kr.; Gerst 3 fl. 49 kr.; Spelz 3 fl. 33 kr.; Spelzkern — fl. — kr.; Haber 5 fl. 30 kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 11 kr., 4 Pfd. gemischt Brod 13 kr. — Das Pfund Metzgerfleisch 14 kr., Kuh- oder Kindfleisch 10 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 13 kr.

Zweibrücken, 23. Juli. Weizen 5 fl. 48 kr., gef. — kr., Korn 4 fl. 23 kr., gef. — kr.; Gerste, zweizeilige, — fl. — kr.; vierzeilige, — fl. — kr., gef. — kr.; Spelz 4 fl. 21 kr., gef. — kr.; Haber 5 fl. 7 kr., gef. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 6 kr. gef. — kr.; Erbsen — fl. — kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. — Weißbrod 3 Pfd. 16 kr., Kornbrod 6 Pfd. 19 kr.

Homburg, 21. Juli. per Centner: Weizen 5 fl. 48 kr.; Korn 4 fl. 38 kr.; Spelz 4 fl. 11 kr.; Gerste, vierzeilige, — fl. — kr.; Haber 5 fl. 7 kr.; Mischfrucht 4 fl. 36 kr.; Erbsen — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb

(Späteverfügung.) Die ledige Margaretha Vogel aus Contwig hat sich unter Zurücklassung ihres 2 Jahre alten außerehelichen Kindes heimlich aus ihrer Heimathsgemeinde entfernt, ohne daß bis jetzt ihr Aufenthalt ermittelt werden konnte.

Es ergeht demnach an sämmtliche Polizeibehörden das Ansuchen, auf die genannte Vogel, deren Signalement nachstehend folgt, Spähe zu halten und dieselbe im Falle Betretens der unterfertigten Behörde vorführen zu lassen.

Signalement: Alter 32 Jahre, Größe 5' 7", Statur kräftig, Angesicht länglich, Haare braun, Stirne nieder, Augenbraunen braun, Nase spitz, Wangen frisch, Mund gewöhnlich, Zähne gesund, Kinn rund. Besondere Kennzeichen: keine.

Zweibrücken, den 15. Juli 1858.

Königl. Landcommissariat,
Damm.
Raab.

Bekanntmachungen.

Trauer-Anzeige.

[3641] Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern innigst geliebten Gatten und Vater

Carl Engelmann

in einem Alter von 37 Jahren nach einem langjährigen schmerzlichen Leiden am 14. Juli zu Bad Cronthal zu sich zu rufen.

Allen auswärtigen Bekannten und Freunden des Verstorbenen zeigen wir dieses so höchst traurige Ereigniß nur auf diesem Wege an.

Zugleich unsern herzlichen Dank für die Betheiligung am Leichenbegängniß.

Darmheimerhof, im Juli 1858.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Aufforderung.

[3643] Die Gläubiger des fallirten Handelsmannes

Isaac Reis in Böhl

werden andurch aufgefordert, nächstkünftigen 27. Juli, des Nachmittags um 2 Uhr, auf der unten bezeichneten Kanzlei vor dem kgl. Bezirksrichter Wegner, Commissär des Fallitments, zu erscheinen, um zur Wahl eines provisorischen Syndiken gemäß Art. 480 C. comm. zu schreiten.

Frankenthal, den 20. Juli 1858.

Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts:

Hammersdorf, U.-G.

[3644] Montag den 9. August 1858, des Morgens 10 Uhr, zu Merzalben in der Wohnung des Inquirenten, werden auf Anstehen von Michael Gerrmann, Ackersmann, in Merzalben wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Curator von Johann Gerrmann, früher Bäcker, in Merzalben wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, durch den kgl. Notär Metz in Waldfischbach, nachbezeichnete, dem Johann Gerrmann angehörende, auf dem Banne von Merzalben gelegene Immobilien, öffentlich auf Eigenthum versteigert:

29½ Dez. Ackerland in 7 Parzellen.

Waldfischbach, den 20. Juli 1858.

Metz, k. Notär.

Immobilienversteigerung.

[3645] Montag den 9. August 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Landstuhl auf der Amtsstube des königlichen Notär Raquet;

läßt die katholische Kirche daselbst in Folge höherer Ermächtigung öffentlich auf Eigenthum versteigern:

eine in Landstuhl in der Weiherstraße gelegene Scheune mit Garten, enthaltend 57 Dezimalen, in 5 Abtheilungen.

Landstuhl, den 21. Juli 1858.

Raquet.

Holzversteigerung.

[3646½] Freitag den 30. Juli 1858, Morgens um 9 Uhr, zu Kleinbundenbach in seiner Behausung, läßt der Wirth und Ackerer Michael Höh daselbst die folgenden Eichen-Bauholzer versteigern:

35 Balken 1. Classe von 36 40 Fuß Länge,
15 ditto von 12—15 Fuß Länge,
40 ditto 2. Cl. von je 20 Fuß Länge,
10 Durchzüge 1. Cl. von je 35 Fuß Länge,
70 Sparren 1. Cl. von je 28 Fuß Länge,
24 Bundrosten, 4 Stiegenbäume,
etwa 2000 Stück Riegelholz.

Gleicherlei werden noch versteigert: Stickhölzer, Borde und 18,000 Ziegeln.

Homburg, den 20. Juli 1858.

Ausmann, k. b. Notär.

Heugrasversteigerung.

[3647] Donnerstags den 29. Juli 1858, des Morgens um 7 Uhr, läßt Gottlieb Loew, Rentner, wohnhaft in Landstuhl, das Heugras von 220 Tagwerken Wiesen, gelegen im Banne von Ramstein, öffentlich versteigern.

Sämmtliche Wiesen sind zu Parzellen von je einem Tagewerk eingegrädt; die Versteigerung hat auf den Wiesen selbst statt; der Versammlungsort ist auf dem Torfhause am Moorbach, Banu Ramstein.

Landstuhl, den 21. Juli 1858.

Raquet, k. Notär.

Holzversteigerung

zu Frankreiler, Landcommissariats Landau.

[3648] Samstag den 31. Juli 1858, Nach-

Digitized by Google

mittags 1 Uhr, zu Frankweiler im Versteigerungslocale, werden aus dasigem Gemeindevorderwalde, Schlag Kasbach, folgende Holzsortimente öffentlich meistbietend auf angenehme Zahlungsfrist vor unterfertigtem Amte versteigert:

9200 eichen Schälwellen mit sehr starken Prügeln.
113 ahren Wellen mit desgl.
150 buchen desgl.
2450 fichten desgl.
¾/4 fichten Scheitholz mit desgl.
14 fichten Bauhämme.
173 eichen Nutzstangen.
46 fichten dito und
3 Klafter fichten Scheitholz.

Sämmtliches Material lagert an ganz bequemen Abfuhrwegen.

Frankweiler, den 19. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schneider.

Jagdverpachtung.

Oberotterbach, Landcommissariats Bergzabern.

[3649] Kommenden 29. Juli, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Gemeindehause zu Oberotterbach, wird zur Wiederverpachtung auf weitere 6 Jahre der Waldjagd der Gemeinde Oberotterbach geschritten, was hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Oberotterbach, den 17. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Neutz.

Ausverkauf.

[3620 3/4] Wegen Ableben werden folgende Dreherwaaren ausverkauft:

1) Pfeifferer-, Schuhmacher- und Schraubstühle; Spengelhämmer, Gurnknüppel, Scheuer- und Brunnenrollen, Krahnen, verschließbare Faßwickel, Wein- und Brunnenröhren, Handdöpfe, Spunden, Zapfstöpfe, Trichter, Schoppenmaße, Schrauben, Wergelbölzer; Sägen- und Feilenhefte; Schubladenknöpfe; Schmierlogel, Kegelspiele mit Kugeln, Spuhl- und Spinnräder und Haspel jeder Art.

2) Porzellan- und Buchspiesenköpfe mit Hornröhren und Neustübereschlägen; Pleisenstöpfe, Meisenspitzen und Spatierstöcke, Kinderspritzen von verschiedener Größe; Tintenfässer von Holz und Horn; verschiedene Beinwaaren; Wägelchen; Pferde auf Rädergestellen; Rädtischchen mit Klingelstock; ausgebauene Hölzer für Dreher, Schreiner und Zimmerleute. Alle Gegenstände werden einzeln und in Dutzend abgegeben.

Frankenthal. **Johann Wolf** IV., Dreher.

[3627 3/4] Guter Wein zu 6 kr. per Schoppen bei Gastwirth **Joseph Schmidt** in Ludwigshafen.

[3568 3/4] Bei Heinrich Kling, Färber in Kaiserslautern, kann ein Gehilfe, gesetzten Alters, der der Baumwollen-Färberei, Druckerei und Kleiderfärberei ꝛc. vorstehen kann, bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden.

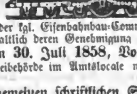
Café Dürling
am neuen Paradeplatz, B. 94, Worms,

empfiehlt einem geehrten Publikum seine neu eingerichtete Casse- und Weinwirthschaft bestens. [3650]

In der in Nro. 166 d. Bl. enthaltenen Licitation von Notär Bartels in Göllheim heißt es in der 15. Zeile von unten Maria Hild statt „Martin" Hild, was hiermit rectificirt wird.

[3651]

Bekanntmachung.



Zufolge Entschließung der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 16. Juli 1858 Nr. 6762 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Freitag am 30. Juli 1858, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslocale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Mindestbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Das vierte Arbeitsloos der Strecke Rosenheim-Salzburg, im Bezirke der mitunterfertigten königl. Eisenbahnbau-Section, 13,900 Fuß lang, zwischen Stephanskirchen und Edling, enthaltend:

Eigentliche Erdarbeiten, veranschlagt zu	30,921	kl. 45 kr.
Kunstbauten, zusammen veranschlagt zu	12,954	kl. 57 kr.
Vollendung der Wegübergänge, veranschlagt zu	3,986	kl. 8 kr.
Lieferung des Steinmaterials zum Bahnunterbau, veranschlagt zu . . .	9,691	kl. 46 kr.
Im Ganzen	53,954	kl. 26 kr.

Die zu leistende Caution ist auf 2500 fl. festgesetzt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 22. l. M. Juli 1858 an im Amtslocale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Donnerstag den 29. l. M. Juli, Abends 6 Uhr,

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bis

Mittwoch den 28. l. M. Juli, Abends 6 Uhr,

bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungstermine sich persönlich oder durch genügsich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Rosenheim, am 19. Juli 1858.

Königl. bayer. Landgericht,
D. l.
Stadler.

Königl. bayer. Eisenbahnbau-Section,
Nägele,
Sections-Ingenieur.

Ubl.

Minderversteigerung.

Erlenbach, Kantons Kandel

[3652] Donnerstag den 29. Juli 1858, Nachmittags 1 Uhr, werden im Gemeindehause dahier die Reparaturarbeiten an der sogenannten Brückbrücke dahier, bestehend in Maurer- und Zimmermannsarbeiten, im Anschlag von 222 fl. 34 kr., öffentlich vergeben.

Erlenbach, am 19. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Kegler.

[3653 3/4] Bei Unterzeichnetem stehen 3 gut und reingehaltene Weinfaß, jedes 3000 Liter haltend, zu verkaufen.

Kaiserslautern, den 22. Juli 1858.

Simon Hornef.

Druck-Maculatur

in allen Formaten billig bei

J. Bensheimer
in Mannheim.

[3654]

An die Mitglieder des Zweig-Bienen-Vereins zu Grünstadt.

[3642] **In Folge einer Zuschrift des Haupt-Vereins für Bienenzucht in der Pfalz, werden die Mitglieder hiermit dringend eingeladen, kommenden Sonntag als den 25. Juli, Nachmittags zwei Uhr, zu einer Generalversammlung bei Herrn J. Becker in der Jakobskluft dahier sich einzufinden.**

Häuser zu verkaufen.

[3571 3/4] In der Stadt Speyer sind in den schönsten und belebtesten Straßen zwei Häuser, in vorzüglicher Geschäftslage mit Ladeneinrichtungen, Magazin und Seitenbau zu verkaufen. Näheres im Geschäftsbureau von

S. SS.

[3271] Wir unterhalten fortwährend Lager von gewalztem Tafelkupfer vom Walzwerk der Herren F. A. Hesse Söhne in Hedderheim bei Frankfurt a. M.

Adolph Heimann u. Comp. in Mannheim.

[3270] Schmierleise in guter Qualität, sowie beste Oelfeife in Fäßchen von circa 30 Pfund zum Waschen stets vorräthig bei

Adolph Heimann u. Comp. in Mannheim.

[2117] Patent-Portland-Cement, Gyps, Mineral-Theer, Mineral-Kitt und Asphalt-Firniß bei

Eduard Kaufmann Wittwe
in Mannheim, nächst der Synagoge.

[2116] **Oelfarben,** fertig zum Anstrich, in jeder beliebigen Sorte bei

Eduard Kaufmann Wittwe
in Mannheim, nächst der Synagoge.

[3655 3/4] Ein Badergehilfe, welcher auch volle Kenntnisse im chirurgischen Fache besitzt, und sein Examen darin gemacht hat oder solches demnächst zu machen gesonnen ist, kann sogleich in einem Städtchen der Pfalz in Condition treten. Näheres ertheilt auf portofreie Anfrage die Exped. d. Bl.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 170. Ludwigshafen, Samstag 24. Juli 1858.

Deutschland.

† **Vom Rhein**, 24. Juli. Die dänische Antwort wird in der deutschen Presse noch immer lebhaft besprochen. Doch hat sich ein bestimmtes Urtheil über ihren befriedigenden oder unbefriedigenden Charakter noch nicht gebildet und über die Auffassung im Bundespalais ist bis heute keine Kunde in die Oeffentlichkeit gedrungen. Der Forderung, bestimmte Erklärungen über die beabsichtigte Ordnung des Verhältnisses der Herzogthümer zum Gesammtstaat zu machen, hat die dänische Regierung bekanntlich nicht entsprechen zu können erklärt; sie bietet vielmehr wiederholt commissarische Verhandlungen darüber an und will, wenn diese vom Bunde angenommen werden, die Gesammtstaatsverfassung als für die beiden Herzogthümer mitlerweile außer Wirksamkeit seiend betrachten. Allem Vermuthen nach ist schon in der vorgefrigen Bundestagsitzung über die dänische Antwort berathen worden. Wie officiöse Stimmen in verschiedenen Blättern verschern, wird der Bund sich in die gewünschten Verhandlungen einlassen, und es wird nur die Frage sein, ob dieselben durch den holstein-lauenburgischen Ausschuß oder durch den Executionsausschuß zu führen sind. Das letztere wäre ohne Zweifel das nachdrücklichere. In hohem Grade bedauerlich ist es, zu sehen, wie deutsche Blätter, namentlich die Kölnische Zeitung, diese nationale Frage fortwährend mißbrauchen, um die Regierung Bayerns und anderer süddeutschen Staaten zu schmähen und zu verdächtigen, als ob letzteren die Würde und die Ehre des Gesammtvaterlandes weniger am Herzen liege. Dies ist nicht der rechte Weg zur Förderung unserer Interessen und zur Erzielung eines energischen Vorgehens gegen den schlauen Gegner, dem es, wie auch wir glauben, auch heute noch nur um Hinausschiebung der Sache zu thun ist.

Die Vorbereitungen zu den Festlichkeiten in Eherburg lassen den Franzosen kaum Zeit, an etwas anderes zu denken. Die Anwesenheit der Königin Victoria ist gesichert, wiewohl die Engländer sehr sauer dazu sehen. Die meisten Blätter suchen die Bedeutung des königlichen Besuches zwar in günstigem Lichte darzustellen, aber ihre eigentliche Ansicht schaut doch durch die Beschönigungen hindurch und die Times macht ihrem Grolle in einem heftigen Artikel Luft. „Gegen jeden anderen möglichen Feind Englands — sagt sie — ist Eherburg durchaus unbrauchbar; gegen England allein ist es gebaut, nicht blos um Frankreich vor der Möglichkeit eines englischen Angriffes zu bewahren, sondern vielmehr damit Frankreich im Stand sei, England den größtmöglichen Schaden zu thun .... Konnte unser großer Alliirter die Friedenszeit, die wir uns und Europa erkämpft haben, nicht besser ausfüllen, als durch den Ausbau dieser gegen England gerichteten Seefeste, und wußte er unserer Königin auf keine andere Weise Ehre anzuthun, als indem er sie zum Einweihungsfest lud? Wir vermessen uns keinen Augenblick, es in Frage zu stellen, ob es schicklich ist, daß Ihre Majestät sich bei einer solchen Gelegenheit einfindet; aber wohl erlauben wir uns, das Zarte und Tactvolle der Einladung in Zweifel zu ziehen ...“

Aus vielen Anzeichen geht hervor, daß die Stellung Frankreichs für England sehr unbehaglich zu werden anfängt. Diesem Umstande schreibt man es auch zu, daß das britische Cabinet auf ein Vorgehen gegen die Türkei wegen der Christenverfolgungen verzichtet, um Frankreich zu verhindern, ebenfalls einzuschreiten. Wie lange werden aber diese Mächte der türkischen Wirthschaft noch zusehen können? In Bosnien dauert die Empörung fort, die Unruhen auf Kandia haben sich erneuert, in Syrien greift der Aufstand um sich: überall Feuer — und wer soll es löschen?

In China scheint die englisch-französische Flotte endlich Ernst machen und die langedauernden Kämpfe definitiv beendigen zu wollen.. Sie hat die Peiho-Mündungen forcirt und steuert gegen Peking, die Haupt- und Residenzstadt des himmlischen Reiches, hinauf, vermuthlich um mit dem Kaiser selbst ein paar Worte zu sprechen, in der That das einzige Mittel, um den Intriguen der chinesischen Behörden wirksam zu begegnen.

† **Ludwigshafen**, 23. Juli. Bei der heute hier abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der Pfälzischen Dampfschleppschifffahrt, in welcher 122 Stimmen vertreten waren, bildete die Wahl eines Directors den Gegenstand der Berathung. Aus der über 70 betragenden Zahl der Concurrenten hatte der Verwaltungsrath 6 zur Wahl vorgeschlagen und aus diesen wurde mit großer Stimmenmehrheit ein Herr Ph. Frey aus dem Hause W. Bunge & Comp. in Rotterdam, in Mannheim gebürtig, zum Director gewählt.

ô **Dürkheim**, 22. Juli. Se. Maj. König Ludwig hat kurz vor seiner Abreise mit seinem hohen Besuch auch unsere Stadt beehrt. Nach mehrstündigem Verweilen auf der reizenden Limburg nahmen die hohen Herrschaften das Mittagsmahl bei dem hier wohnenden Bender des Herrn Hofmarschalls v. Tarocke. Die Stadt war festlich geschmückt und sowohl bei der Ankunft als bei der Abreise fehlte es nicht an den aufrichtigsten Kundgebungen der Liebe und Verehrung für den greisen Fürsten. — Unsere Weinberge prangen in einem dunkeln und saftigen Grün, wie man dies in trockenen Jahrgängen nur selten wahrnimmt. Doch ist nicht zu läugnen, daß in den trockenen Lagen die Trauben seit 14 Tagen einen Stillstand erleiden, der bei längerem Ausbleiben eines durchdringenden Regens große Nachtheile mit sich führen kann. Sind in den höheren und besseren Lagen die Trauben theilweise noch klein, so sind sie desto schöner, ja fast ganz ausgewachsen in den niederen und feuchten Lagen, und wir können bei fortgesetzter warmer Witterung in wenigen Wochen reife Trauben zu Markte bringen. Unter diesen Umständen wird die Traubenernte hier früh beginnen und voraussichtlich an Frequenz der vorjährigen nicht nachstehen. Schon werden Wohnungen für Curgäste aus weiter Ferne gemiethet. — Dieser Tage starb hier im besten Mannesalter der reiche Gutsbesitzer Herr August Fix, der auch Pharmaceut war. Zwei zarte Kinderchen stehen nun mit einem zwar enormen Vermögen, aber doch vermaist da, denn auch die Mutter wurde ihnen im vorigen Jahre durch den Tod entrissen.

München, 21. Juli. Die vor einigen Tagen erwartete Ankunft des bayerischen Gesandten in Paris, Frhrn. v. Wendland, ist bis 3. August verschoben worden, derselbe hat sich auf specielle Einladung Sr. Maj. des Königs an das k. Hoflager nach Berchtesgaden zu begeben. — An unserer Universität erwartet man für die nächsten Tage, mit der Pensionirung zweier Professoren, gleichzeitig die Berufung einer auswärtigen Celebrität. (N. C.)

= **München**, 22. Juli. Die Gebirgsreise Sr. Maj. des Königs wird zu Anfang der kommenden Woche zum Schlusse gelangen, indem Se. Majestät am Sonntag oder Montag in Berchtesgaden einzutreffen gedenken. — Die „deutsche allgemeine und historische Kunstausstellung“ wurde heute Vormittag nach vorausgegangenem feierlichen Hochamte in der Basilika im Auftrag Sr. Maj. des Königs durch den k. Staatsminister Hrn. v. Zwehl in sehr feierlicher Weise eröffnet. Es hatte sich hiezu in der Ausstellung im Glaspalaste ein ebenso gewähltes als zahlreiches Auditorium eingefunden und waren namentlich alle zur Zeit hier befindlichen Mitglieder des diplomatischen Corps und der höchsten kgl. Stellen und Behörden anwesend. Als nach Beendigung der Festreden — welche der Herr Staatsminister, der Herr Professor Dr. Carriere und Herr Hofmaler Dietz hielten — ersterer im Namen Sr. Maj. des Königs die Ausstellung für eröffnet erklärte, da ertönte ein

Digitized by Google

dreimaliges begeistertes Hoch Sr. Maj. dem König durch die Hallen des Palastes. Die Ausstellung, welche die Geschichte der neueren Kunst, d. h. den Entwicklungsgang derselben, kennzeichnen soll — hat diese hohe Aufgabe vollständig gelöst. München hat desshalb jetzt eine Kunstausstellung in seinen Mauern, wie sie bis jetzt keine deutsche Stadt noch aufzuweisen vermag. Diese Ausstellung zu Stande gebracht zu haben, ist ein großes Werk, das des Dankes des ganzen deutschen Volkes würdig ist. — Heute Morgen hat im Walde bei Nymphenburg ein sehr beklagenswerthes Duell stattgefunden. Graf v. Oberndorf, Lieutenant im ersten Cürassier-Regiment, war kürzlich mit einem hier befindlichen Italiener, der Ostini heißen soll, in Streit gerathen, doch schien die Sache völlig beigelegt. Man scheint aber darauf zurückgekommen zu sein, denn heute Morgen hat man sich mit Pistolen geschossen und Graf v. Oberndorf erhielt leider einen Schuß in den Unterleib und es soll die Wunde bedenklich sein. Der Vorfall erregt hier allenthalben, wo er bis jetzt bekannt wurde, die größte Sensation.

Nürnberg, 22. Juli. Die gestrige Nummer 200 des „Nürnberger Anzeigers" wurde unter Angabe des §. 19 des Preßgesetzes confiscirt. Die Beschlagnahme bezieht sich auf den Correspondenzartikel „Aus der Pfalz, 19. Juli," welcher die Königsreise in der Pfalz und die von den Pfälzern daran geknüpften Hoffnungen bespricht, herbeigeführt haben. (Nürnb. Anz.).

Brückenau, 19. Juli. Nachts 10¼ Uhr. Se. Majestät König Ludwig sind so eben in erwünschtem Wohlsein dahier eingetroffen. (N. M. Z.)

Berlin, 20. Juli. Der Ankunft der Königin Victoria wird nunmehr in der ersten Hälfte des künftigen Monats hier entgegengesehen. Die Königin kommt in Begleitung ihres Gemahls und des Prinzen Alfred. Dieselbe wird den Aufenthalt abwechselnd in Babelsberg und Berlin nehmen. Die Dauer des Besuchs ist dem Vernehmen nach auf mindestens 8 Tage festgesetzt. Prinz Alfred (der bekanntlich zum Thronerben in Sachsen-Coburg-Gotha bestimmt ist) wird sich der Rückreise seiner erlauchten Eltern nicht anschließen, er will hier zurückbleiben, um einige Zeit bei den preußischen Verwandten, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, zu verweilen und sodann nach der Universität Bonn abgehen.

Frankreich.

* **Paris**, 22. Juli. Heute fand die 12. Conferenzsitzung statt. — In wohlunterrichteten Kreisen erzählt man heute, daß in der Conferenz so ziemlich alles gereget sei. Man habe sich über das Hospodariat, über die beiden Armeen, über die Fahne, die gerichtliche Verwaltung, die Wahlordnung, und endlich über den Centralausschuß geeinigt. Man sieht dem Schlusse der Conferenzverhandlungen noch vor dem 15. August entgegen. — Das Gerücht von der bevorstehenden Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den Westmächten und Neapel, von dem man seit einigen Wochen nichts gehört, taucht wieder auf. Der neapolitanische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Commandeur Caraffa, trifft am 2. August in Vichy ein und wird daselbst einige Wochen verbleiben, und nach vollendeter Badekur auch Paris mit einem Besuche erfreuen. — Man versichert aufs neue, Graf Persigny werde nach dem Napoleonsfeste wieder als Gesandter nach London zurückkehren. — General Goyon soll nun doch auf seinen Posten in Rom verbleiben, der Commandant der französischen Besatzungstruppen in Rom scheint sich wieder ganz mit Cardinal Antonelli ausgesöhnt zu haben. — Es heißt, daß die beiden französischen Schiffe im adriatischen Meere bleiben, bis die montenegrinische Angelegenheit ihre vollständige Lösung erhalten hat. — Proudhon's Proceß wird am 28. dieses Monats vor dem Cassationshofe zur Verhandlung kommen; es heißt, Cremieux werde als Vertheidiger fungiren. — Das „Pays" hat Privat-Nachrichten aus Alexandrien, 12. Juli: Die Besorgnisse, welche man wegen der Provinzen in der Nähe des rothen Meeres hegte, haben sich gelegt und die Ereignisse von Dschedda werden in Aegypten ohne Wirkung bleiben. Die Maßnahmen der Regierung und namentlich die Truppen-Absendung nach den bedrohten Punkten brachte eine gute Wirkung hervor. — Die Araberhäuptlinge Angelegenheit gegen Verpfändung der Eisenbahn, der Domänen und einer der besten Provinzen des Delta's scheint aufgegeben. — Wie den Agenten der ostindischen Compagnie und den englischen Consularbehörden von London aus eröffnet wurde, hat die Regierung beschlossen, nun alle Truppen nach Indien ohne Ausnahme über Aegypten zu schicken. Die Eisenbahn, von welcher noch etwa 5 Kilom. zu bauen sind, wird am 15. Sept. bis Suez im Betrieb sein.

* **Marseille**, 21. Juli. Auf Candia verbarrikadirten sich die Christen oder flüchteten sich. Eine Deputation der Insurgenten erklärte, daß jeder neue Angriffsversuch gerächt werden solle. Der Admiral versprach den Christen seinen Schutz, besonders wenn sie sich in ihr Stadtviertel unter die Obhut der Truppen begeben wollten. Die Christen schlugen es aus. Sami Pascha kam am 12. auf Candia an; er bestätigte mündlich die gemachten Concessionen, aber die Christen trotzten den zersprochenen Firman. Die Konstantinopeler Journale vom 14. sprechen nicht von den Vorfällen zu Dschedah.

England.

London, 21. Juli. Es steht jetzt fest, daß eine Anzahl Unterhaus-Mitglieder die Königin auf ihrem Ausfluge nach Eherbourg begleiten wird. Ein zu diesem Zwecke zusammengetretener Ausschuß hat sich an die Peninsular and Oriental Steam Packet Company gewandt, damit diese ihm eines ihrer Schiffe miethweise überlasse. Die Gesellschaft ist aufs bereitwilligste darauf eingegangen, weist jede Remuneration ab und verspricht, für die dreitägige Fahrt ein Fahrzeug unentgeltlich zu stellen. Doch haben die Theilnehmer für die Verköstigung 5 Pfd. jeder zu zahlen. Es werden sich schwerlich mehr als 200 Abgeordnete an dem Ausfluge betheiligen. — Das Transportschiff Southampton, der ostindischen Compagnie angehörig, ist am Montag Nachmittags, von Indien kommend, in die Themse eingelaufen. Es hatte nahe an 200 kranke und verwundete Soldaten an Bord. — In der Nähe von Haverdsfield sind vorgestern durch Zusammenstoßen zweier Bahnzüge an 20 Personen verletzt worden. (Engl. Corr.)

London, 23. Juli. In der gestrigen Unterhaussitzung wiederholte Fitzgerald auf eine Interpellation Elphinstone's in Bezug auf die Vorgänge in Dschedah die Mittheilungen, welche Lord Malmesbury im Oberhause gegeben, indem er hinzufügte, daß der Sultan sowohl der Familie des englischen als auch des französischen Consuls 400 Pf. St. jährlich ausgesetzt und den Angehörigen der übrigen Ermordeten 1000 Piaster geschenkt habe. (Frkf. Pstz.)

Asien.

Correspondenzen aus **Bombay** vom 19. Juni erwähnen die Wiedereroberung von Gwalior durch die Engländer nicht einmal gerüchtweise; im Uebrigen bestätigen sie die neuesten Telegramme. Mit der Einnahme von Calpi, so schreibt man der Times aus Bombay, scheint die Aufgabe der Armee in Centralindien gelöst zu sein. Es war der letzte feste Anhaltspunkt der Rebellen und in der That hat Sir Hugh Rose 24 Stunden nach dem Falle des Platzes seiner Armee in einem Generalbefehle zu wissen gethan, daß sie als compactes centralindisches Heer zu erkennen aufgehört habe und in fliegende Colonnen aufgelöst werden solle. Aber kaum war dieser Befehl veröffentlicht, so kam die Nachricht vom Falle Gwaliors und mit ihr die Ueberzeugung, daß die Armee als solche noch in Wirksamkeit bleiben müsse. Gwalior war am 1. Juni, 9 Tage nach der Eroberung von Calpi, gefallen, und Tantia Tapay, Englands unversöhnlicher Feind, nicht Nena Sahib, der sich seit dem Blutbad von Cawnpore nie wieder im offenen Felde gezeigt, hatte dieses Unternehmen geleitet. Seinen Intriguen ist es beizumessen, daß der Scindia von seinen Truppen in entscheidenden Moment verlassen wurde. Von seinen 6000 Mann Infanterie, die er mit 8 Geschützen und 600 Mann Leibgardisten den Aufständischen entgegengestellt hatte, blieb nur die Garde treu und focht lange Zeit tapfer gegen die Uebermacht. Die anderen gingen gleich zu Anfang des Treffens zum Feinde über, und so blieb dem verrathenen Scindia allerdings nichts Anderes übrig, als sein Heil in der Flucht zu suchen, die ihn glücklich bis Agra brachte. Seine Verwandten und Freunde hatten sich nach allen Richtungen zerstreut, um der Wuthist der Sieger zu entgehen; ein Neffe Nena Sahibs ist an seiner Stelle zum Herrn von Gwalior ausgerufen worden. Seine Herrschaft wird schwerlich von langer Dauer sein. Das Fort von Gwalior ist wohl stark durch seine Lage, wird aber heute ebenso wenig, wie im Jahre 1779 dem Angriffe einer engl. Armee lange widerstehen können.

* Aus **Alexandrien**, 18. Juli, erhält der Pariser Moniteur folgende Nachrichten: Die an den Mündungen des Peiho gelegenen Forts wurden am 20. Mai in Folge eines vereinigten Angriffs der englischen und französischen Kanonière erobert; die Verluste der Alliirten sind unerheblich; die Chine-

Digitized by Google

sen hatten daselbst 139 Kanonen und eine sehr starke Besatzung. Am 22. Mai begannen die Alliirten in der Richtung gegen Peking den Fluß hinauf zu fahren. — Nachrichten aus Madras zufolge hat Sir Hugh Rose am 20. Juni Gwalior den Insurgenten wieder abgenommen. (Eine telegraphische Nachricht aus London meldet zuvor Pondichery und das 600 nach Cochinchina bestimmte Franzosen nunmehr nach Peiho dirigirt worden seien.)

Vermischte Nachrichten.

Würzburg, 21. Juli. Die Gewerbsschüler, welche dieser Tage einem zur Messe anwesenden Kaufmann über 200 fl. gestohlen und sich dann mit dem größten Theil dieser Summe aus dem Staube gemacht, standen vergangenen Montag vor dem wahrscheinlich um den Rest dieses Geldes zu holen, wurden aber sogleich von der Polizeimannschaft in Empfang genommen. Sie hatten Pistolen, Dolche und zwei Hirschfänger bei sich, waren überhaupt ächt räubermäßig herausstaffirt, und mochten sich verzweifelt gegen die Verhaftung. Endlich wurden sie aber doch überwältigt und gebunden zur Polizei getragen, da sie nicht anders zu transportiren waren. (N. Z. 3. J.)

Köln, 20. Juni. Gestern zogen zwei schwere Gewitter über unsere Stadt und Umgegend und erschlug der Blitz zwei Personen. Der eine Blitzstrahl fuhr in die „Königsbahle", in welcher (½5 Uhr) schon zahlreiches Theaterpublikum sich eingefunden hatte, fuhr durch das Auditorium unter das Podium und tödtete einen jungen dem Kapellmeister stehenden Arbeiter, ohne Ersteren zu beschädigen. An Krankheitsfällen sachte natürlich Niemand sicher und auf Anfrage des Directors Katze gaben die Zuschauer ihr zustehendes Entree als Unterstützung zu die Wittwe des den Getödteten. — Das andere Opfer ist ein Feldarbeiter zu Deutzerfeld.

Köln, 22. Juli. Gestern Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr kam hier abermals ein ziemliches Gewitter zum Ausbruch und wiederum wurde ein Mensch durch den Blitz getödtet. Ein zweiter wurde schwer verletzt und nach dem Hospital gebracht, wo er noch in Lebensgefahr schwebt.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 17. Juli den Revierförster zu Zweibrücken, Valentin Köbig, seinem Ansuchen gemäß, nach zurückgelegten 20 Werk- und 24 Dienstjahren auf Grund des §. 22 lit. B und C der IX. Beilage zur Verfassungs-Urkunde, unter Anerkennung seiner auf dem Reviere Zweibrücken geleisteten treuen Dienste, vom 1. August an in den Ruhestand treten zu lassen; den Bergmeister Adolph Hocheder in Sonthofen die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste, unter wohlgefälliger Anerkennung seiner bisherigen Dienstesleistungen nach §. 22 lit. A der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde zu ertheilen; demnach auf das Berg- und Hüttenamt Sonthofen den Bergmeister Johann Baptist Rast zu Bodenwöhr, auf das hierdurch sich erledigende Berg- und Hüttenamt Bodenwöhr den Bergmeister Carl Berg zu Königshütte, endlich auf das hierdurch sich weiter erledigende Berg- und Hüttenamt Königshütte den Bergmeister Friedrich Reinisch zu Sieden zu versetzen; unterm gl. Datum zu beschließen, die bisherige Stelle eines Zollvereins-Controleurs in Oldenburg nicht mehr zu besetzen, dagegen einen bayerischen Vereins-Controleur an die königl. preußischen Hauptzollämter Stralsund, Tribsees und Wolgast mit dem Wohnsitze in Stralsund abzuordnen, und auf diese Stelle den bisherigen Grenzobercontroleur Dr. Jakob Miller in Reichenhall unter Verleihung des Titels „königlicher Zoll-Inspector" zu befördern.

Frankfurter Börsencurse vom 23. Juli: 4% Ludwig-Verb. C.B.A. 143½ G.; 4½% Max.-C.-B.A. 97½ P.; 5% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 103¾ G.; 4½% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 102¼ B. 101¾ G.; 4½% bayer. Ostbahn 90¾ B.; Rheinbahn 93. 92¾. Pfälz. ½% bez.; 5% bayer. Oblig. 102 B.; 4½% bayer. Anleihe 103¾ P.; 4% ditto 89¾ B.; 4% ditto Nbld.-Rente 89¾ P.; 3½% ditto 80¾ B.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. — bez.; 250 fl. ohne 85½ B.; ditto 35 fl. Loose 33¾ G.; Oesterr. Nat.-Banknoten 1098, 1099 bez. u. G. ex D.; Wien. Credit-Actien 216, 15½, 16 bez.

Pistolen	fl. 9 35–36	Engl. Souvereins	fl. 11 36–42
Pr. Friedrichsd'or	„ 9 53½–54½	5 Frankenthaler	„ 2 30–½
Holl. 10 fl. Stücke	„ 9 48½–49½	Preuß. Thaler	„ 1 45–½
Ducaten	„ 5 29–30	Kais. Gulden	„ 1 45–½
20 Francsstücke . .	„ 9 30–31	Disc. Cass.-Anw.	„ —½

Handelsbericht.

Mainz, 22. Juli. Getreide wurde im Laufe der Woche stärker zugeführt als seither. Die Speculation bleibt passiv, der Verbrauch ist schwach, daher Waare im Werthe wieder matter. Alle notiren: Weizen 12½ bis 13 fl., Korn 10½ fl., Gerste 10 fl., Hafer 7 fl., Kohlsamen 20 bis 22 fl. nach Qualität, Mehl im Preise weichend, effectiv ist 1 pr. Centner 14½ Rthlr., Rohmehl 45 fl., Leinöl 25 fl., Rüböl unverändert ohne Aenderung. (Mz. Ztg.)

Fruchtpreis-Mittelpreise.

Mainz, 20. Juli. Weizen 200 Pfd. 12 fl. 6 kr. pr. 100 Kil. 10 kr.; Korn 180 Pfd. 8 fl. 18 kr., pr. 57 kr.; Gerste 160 Pfd. 8 fl. 9 kr., pr. 11 kr.; Hafer 130 Pfd. 7 fl. 30 kr., pr. 35 kr.; Spelz — Pfd. — fl. — kr. — pr. — kr. — Erbsen 200 Pfd. — fl. — kr. pr. — kr. — Schwarzbrod 14 kr.; 3 30 Weißbrod 16 kr. — Weizmehl (Nr. Mainzer 14) Pfd. 13½ kr. — Roggenmehl ditto 11 fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Edmund Jörg.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[3659] Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Gatten und Vater, den Bürgerhospitalverwalter Wilhelm Metz dahier am 17. d. Mts., Abends 8 Uhr, nach kurzer Krankheit zu Kissingen in seinem 58. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen uns unersetzlichen schmerzlichen Verlust allen Freunden und Bekannten des Verblichenen auf diesem Wege mittheilen, bitten wir um stille Theilnahme.

Kaiserslautern, den 22. Juli 1858.

Die tieftrauernde Wittwe mit ihren Kindern:

B. Metz.

Bekanntmachung.

[3656½] Die Direction der pfälzischen Eisenbahnen beabsichtigt zum Zweck der Betreibung einer stehenden Dampfmaschine einen Dampfkessel in dem neu erbauten Gebäude nächst des Bahnhofes anzuwenden.

Dieses Vorhaben wird hiemit unter dem Antrage zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß allenfallsige Reclamationen binnen 30 Tagen gerichtlicher Frist bei der unterzeichneten Behörde angebracht werden müssen.

Das Gesuch selbst wie die Pläne liegen auf den hiesigen Bürgermeisterämtern zur Einsicht offen.

Kaiserslautern, am 20. Juli 1858.

Königl. Landcommissariat.
v. Prehl.

Oeffentliche Vorladung.

Auszug.

Gemäß regirt. Präsidialordonnanz vom 14. und laut Ladung des Gerichtsboten Köbig in Germersheim vom 22. Juli 1858 hat Margaretha, geborne Jnck, gewerbsfrau, in Germersheim wohnhaft, gegen ihren allda wohnhaften Ehemann Jakob Simon, Kaufmann, an dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau eine Güterrentrennungsklage erhoben und ihn unterzeichneten k. Advocaten Ferdinand Boecking allda als ihren Anwalt aufgestellt.

Landau, den 23. Juli 1858.

[3657] Boecking, kgl. Advokat-Anwalt.

Veräußerung des Neukasteler Hofgutes, bei Leinsweiler in der bayerischen Rheinpfalz.

[3494½] Dasselbe besteht: in zwei zweistöckigen Wohnhäusern mit Nebengebäuden, Scheuern, Stallungen, Brennhaus, Schopfen, drei Keilern, Hof mit Brunnen und Garten, in 5 Morgen Baumland, 40 Morgen Wingert, 16 Morgen Kastanienwald, 9 Morgen Kastanienwald, wird wegen Wohnsitzänderung des bisherigen Besitzers, künftigen 15. September, des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Hofe selbst, in mehrfachen Terminen zahlbar, in Eigenthum versteigert. Die dortbin Lust dasselbe auch aus freier Hand gekauft werden.

Die Bedingungen der Veräußerung liegen bei Lehrer Schmidt in Gleisweiler und bei dem unterzeichneten Beauftragten kgl. Notar Heuck in Landau zur Einsicht.

Landau, den 10. Juli 1858.

W. Heuck, kgl. Notar.

Zwangsversteigerung.

[3660] Den 10. August 1858, Vormittags 11 Uhr, zu Rorbeim vor dem Gemeindehause, werden durch den Unterzeichneten folgende Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung zwangsweise versteigert, nämlich:

Ein Pferd, 2 Pflüge, 2 Wägen, 18 Fässer verschiedener Größe, 22 bebauene Thür- und Fenster-Gewänder, 2 Hebladen, 2 Pflüge, Pferdgeschirr, 194 Bauschäume, 140 Stück Borde, 50 Rahmenschenkel, 40 Stangen, 800 Ziegeln, 3 Centner Blättertabak, 2 Schwarzwälder Uhren, 1 Canapee, 3 vollständige Betten, Bettladen, 2 Mehlkästen, mehrere Tische, Spiegel (darunter einige mit vergoldeten Rahmen), Nohrstühle, Commode, Bilder, Lehnstühle, Bänke, Schreibpulte, Kleider- und Küchenschränke, Fensterverhänge, Weißzeug, Küchengeschirr, ein

Digitized by Google

Nachen, ein Anker und verschiedene sonstige Gegenstände.
Frankenthal, den 22. Juli 1858.
Becker, k. Gerichtsbote.

[3661] Bis künftigen 23. Juli, Nachmittags 2 Uhr, zu Jockgrim auf dem Gemeindehaus, wird in Minderversteigerung vergeben:

1) Bau eines Forstschutzhauses im Gemeinde-Torf-Gebrüche zu Jockgrim, bestehend in Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser- u. Schiefergrabeiten, zu der Summe von . . . . . 400 fl.
2) Chaussirung der Nieder-Schweiner Straße, bestehend in Pflasterarbeiten, Stein- und Kiesliefernng, angesetzt zu 623 fl. 26 kr.

Plan und Kostenanschlag für's Schutzhaus als wie auch Kostenanschlag für die rc. Straße können jeden Tag auf dem Gemeindehause dahier eingesehen werden.
Jockgrim, den 20. Juli 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Verdel.

Versteigerung

eines Stalles auf den Abriß, zu Rheingönheim, k. Landcommissariates Speyer.

[3662] Freitag den 30. Juli nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, zu Rheingönheim in dem Gemeindehause, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt ein der hiesigen Pfarrei angehöriger 6 Meter breiter und 11½ Meter langer eichener Stall auf den Abriß öffentlich auf Credit versteigert werden.
Rheingönheim, den 23. Juli 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Frey.

[3576⅝] Unser **Comptoir und Lager** haben wir in das neue **Haus des Herrn Georg Käß zunächst der zu erbauenden katholischen Kirche** verlegt.
Ludwigshafen a. Rh.
C. F. Spieß & Comp.

Landwirthschaftliche Sämereien zur Herbstsaat:

[3663⅝] Brachrüben, Inkarnatklee, Staudenroggen, Probsteier-Roggen und alle Getreidearten und Futterpflanzen, sowie
ächten Peru-Guano
empfiehlt
J. Schollenberger
in Karlsruhe.

Aechter Peru-Guano

in garantirt ausgezeichneter Qualität zu beziehen durch
G. & M. Köhler
in Mannheim und Rotterdam.
Niederlage: bei Hrn. **C. Dümmler** in Homburg und Hrn. **Franz Walz** in Speyer, Pfalz. [1578⁴⁸]

Guano

und zwar **nur ächter peruanischer Guano** (natürlicher Vogeldünger) beste Qualität, nebst Gebrauchsanweisung, jeder Zeit in beliebigen Quantitäten billigst zu beziehen von
J. P. Lanz & Comp.
in Mannheim.
[554⁴⁸]

[3603⅝] In einem Specerei- und Kurzwaarengeschäfte in Speyer ist für einen gesitteten mit den nöthigen Werkenntnissen versehenen jungen Mann eine Lehrlingsstelle offen. Näheres bei der Exped.

Grünstadter Musikverein.

Feier des 3. Jacobimarkttages
Dienstag den 27. Juli 1858
Nachmittags 3 Uhr in der Jacobslust
Militär-Concert,

ausgeführt durch ein Musikcorps von 20 Mann des königl. preuß. 34. Infanterie-Regiments in Mainz.
Abends 8 Uhr Ball.
[3625⅝] **Der Vorstand.**

Speyer.

Rheinischer Hof. In Mitte der Stadt auf der Hauptstraße, der nächste am Bahnhofe, in der Fronte des Domes.

[3664⅛] **Table d'hôte, Restauration und Weine zur Genüge bekannt, durch neue, elegante und comfortable Einrichtung und Neubauten erweitert. — Abfahrten der Omnibus nach Germersheim, Landau rc.**
Empfiehlt der Besitzer
Th. Ch. Schultz.

Widerbesetzung

der Hebammenstelle zu Ramstein.

[3636⅝] Zur Bewerbung um die erledigte Hebammenstelle zu Ramstein wird wiederholt ein Termin von 4 Wochen von heute anberaumt.
Hiebei wird bemerkt, daß in dem Hebammenbezirke, wozu die Gemeinden Ramstein, Wiesenbach und Mackenbach gehören, jährlich 140 bis 150 Geburten vorkommen, und daß die Hebamme nebst einem Baargehalte von 30 fl., jährlich 4 Tausend Torf gegen Bezahlung der Gewinnungskosten bezieht.
Bewerberinnen haben ihre Gesuche nebst Zeugnissen hierorts persönlich einzureichen.
Ramstein, den 20. Juli 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Stauch.

[3640⅜] **Ueber die Feier des Gustav-Adolph-Festes halte ich mein Hotel bestens empfohlen.**
Nach dem Gottesdienste Table d'hôte im großen Saale und Harmonie-Musik im Curgarten.
Dürkheim, den 19. Juli 1858.
Reitz, Gastwirth.

[3629⅝] Geübte Schmiede, Schreiner und Bankarbeiter finden gegen gute Bezahlung sofort dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von
Gebrüder Schultz in Mainz.

Frisches reines Alpenschmalz

empfiehlt in vorzüglicher Waare
Heinr. Bantsch, R 1 Nro. 1,
[3631⅝] Mannheim.

Privat-Entbindungen

werden in einem eigends dazu eingerichteten Hause mit aller Garantie unter Zusicherung der Verschwiegenheit und billigen Bedingungen von der Ehefrau des Wundarzt Kraft, beeidigten Hebamme in Mannheim, übernommen. [3633⅛]

[3666] Frische Citronen, Rosinen, Corinthen, Mandeln, gedörrte Zwetschgen sind in vorzüglicher Qualität billigst zu haben bei
D. Johann in Ludwigshafen.

Anzeige.

[3665⅛] Durch mehrere in jüngster Zeit gemachte Einkäufe verschiedener Qualitäten guter reiner neuer und älterer Pfälzerweine und Branntweine bin ich in den Stand gesetzt, zu billigeren und herabgesetzten Preisen zu verkaufen, worauf ich die Herren Landwirthe und Oeconomen hiermit aufmerksam mache.
Auch verkaufe ich ächte Qualität Punschessenz zu herabgesetzten Preise.
Kaiserslautern, 25. Juli 1858.
Theobald Seitz.

[3658⅛] Dem reisenden Publikum, wie meinen guten Freunden, Cousins, Schiffern rc., widme ich die ergebenste Anzeige, daß ich die Speisewirthschaft von Engel in der Oggersheimer Straße übernommen habe und empfehle meine Restauration mit guten Getränken unter Versicherung prompter Aufwartung und reeller Behandlung.
Auch sehr guter Wein, der Liter zu 12 kr. ist zu haben.
Zugleich empfehle ich mein Lager von allen nur möglichen Schiffsartikeln, wie bereits bekannt ist, bestehend in Steckholmer Theer, Archangel-Pech, 1. Qualität, rc.
Ferner halte ich ein Commissions-Lager von allen Sorten Theer-Kleidern, welche an Vorzüglichkeit alle anderen übertreffen. Diese Art Theer-Kleider ist sehr gelehrt, kleben nicht im Sommer bei der größten Hitze und brechen nicht im Winter bei der größten Kälte. Vortheilhafter haben noch keine existirt.
Ludwigshafen, den 23. Juli 1858.
Balth. Geiger.

Weibliche Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt zu Landau (Rheinpfalz)

von Kath. Reichard, geb. Heller.

[3410⅛] Ein Schriftchen, Mittheilungen über die Wirksamkeit dieser Anstalt enthaltend, ist in der Kaußler'schen Buchhandlung zu Landau gratis zu haben. Der Betrag der jährlichen Pension ist 250 fl. Zu jeder weitern Auskunft ist die Vorsteherin stets bereit.

Die in Nro. 166 d. Bl. ausgeschriebene Jagdverpachtung von Winnweiler findet nicht den 20. d. Mts., sondern den 28. Juli l. J. statt, was hiermit rectificirt wird.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 170 der Pfälzer Zeitung.

Samstag, 24. Juli 1858.

Deutschland.

Mannheim, 23. Juli. Heute Nachmittag ist in Waldorf ein Brand ausgebrochen, wobei gegen 60 Gebäude abgebrannt sind. Mehrere Menschen und einiges Vieh fanden ihren Tod in den Flammen. Wegen Mangel an Wasser mußte solches von dem Bach bei Miesloch gehalt werden. (Z. B.)

Frankfurt, 23. Juli. Wie äußerlich verlautet, ist die holsteinische Angelegenheit in der gestrigen Bundestagssitzung nicht zur Verhandlung gekommen; auch die Rastatter Besatzungsfrage ruht, dem Vernehmen nach. (F. J.)

Frankfurt, 23. Juli. Der preuß. Ministerpräsident Frhr. v. Manteuffel ist gestern Abend in Begleitung des wirkl. geh. Raths v. Kehler von Berlin hier angekommen und in dem Hotel der preuß. Bundestagsgesandschaft abgestiegen. Heute Vormittag hat derselbe mit dem preuß. Bundestags-Gesandten v. Bismarck-Schönhausen seine Reise nach Baden-Baden fortgesetzt. (Fr. J.)

Aus dem Rheingau, 21. Juli, läßt sich das Mainzer Journal schreiben: Privatnachrichten aus Koblenz zufolge soll die preußische Regierung dem Weiterbau der rechtsrheinischen Bahn auf alle Weise entgegenarbeiten. Sie soll projectirt haben, die Lahnbahn bei Ehrenbreitstein durch eine Brücke mit der linksrheinischen zu verbinden, ferner die Felsen des Binger Loches zu einer zweiten Brücke zu benutzen, von deren Baulosten die nassauische Regierung ein Drittheil übernehmen und zugleich einen Tunnel durch den Rüdesheimer Berg führen lassen soll. Für Tunnel und Brücke seien 2½ Millionen bestimmt. Man fand, daß man auf diese Weise billiger zum Ziele komme, als wenn man die theueren Weinberge kaufe. Wegen der zwischen Assmannshausen und Lorch schon beendeten Vorarbeiten dürfte dann vielleicht die rechtsrheinische Bahn noch bis Caub fortgesetzt werden und dort ihr Ende finden.

Hamburg, 21. Juli. Mit dem gestrigen Nachmittagszuge ist Herr Senator Dr. Gossler nach Eisenach abgereist, um der daselbst tagenden Conferenz der Bevollmächtigten deutscher Staaten über das Heimathsrecht und die eventuelle Revision des Gothaer Vertrages beizuwohnen. Bayern wird, wie wir hören, dieses Mal nicht vertreten sein, indem es durch eine vom Ministerpräsidenten v. d. Pfordten unterzeichnete Circularnote erklärt hat, daß es sich auf Separativerhandlungen nicht anlassen könne, weil es in diesen Gegenstand bei der deutschen Bundesversammlung anhängig gemacht habe. (H. C.)

* **Trieft**, 23. Juli. Die Nachrichten aus Konstantinopel vom 17. melden uns, daß der Polizei-Minister, Mehemet Pascha, sich in einer Specialmission seiner Regierung nach Candia begibt und neue Instructionen mit sich nimmt. Wir erfahren übrigens, daß die Ruhe in Canea wiederhergestellt ist. Der russische Gesandte in Persien, Hr. Legogski, hat Teheran am 3. v. Mts. verlassen. Der Schah ließ ihn durch eine sehr zahlreiche Ehrengarde begleiten.

Frankreich.

Paris, 22. Juli. In der Provinz hat man eine geheime Gesellschaft und Bomben entdeckt. Nach einem Schreiben aus St. Etienne, das ein Lyoner Blatt veröffentlicht, wurden in der ersteren Stadt ungefähr 20 Individuen in der Nacht vom 16. auf den 17. Juli verhaftet, und zwar in Folge der Entdeckung einer Bombenfabrik. Diese Bomben, von denen man drei saisirte, sollen denen ähnlich sehen, die von Orsini und seinen Mitschuldigen angewandt worden sind. (K. Z.)

* **Paris**, 23. Juli. Der Kaiser ist Dienstag Abend dahier erwartet. Es ist nun offiziell, daß derselbe Paris am 3. verläßt und erst am 21. dahin zurückkehren wird. — Die Königin von England wird, wie wir erfahren, den französischen Boden in Cherbourg betreten und am Lande mit 33. Kan. MM. zusammentreffen. — Die von der Ind. belge gebrachte Nachricht, Lord Redcliffe werde nochmals nach Konstantinopel zurückkehren, um seine Abberufungsschreiben zu überreichen, ist unbegründet. — Der Moniteur meldet aus Draguignan, 22. Juli, Abends 6 Uhr: Der Assisen-Hof des Var-Departements fällte sein Verdict in Sache der Raubanfälle, welche seit einiger Zeit auf den Chaussteen des Departements vorkamen. Die 4 Angeklagten wurden schuldig erkannt, 2 wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, 1 zu 15 Jahren Zwangs-Arbeit und 1 zu 6 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Italien.

Turin, 17. Juli. Der „Wiener Ztg." wird geschrieben: Die piemontesische Polizei ist von französischer Seite benachrichtigt worden, daß eine beträchtliche Menge Bomben oder Granaten, mit Leder bedeckt und zur Aufnahme von Knallpulver bestimmt, ähnlich den Wurfgeschossen beim Attentat vom 14. Januar, aus England bereits spedirt sind und binnen Kurzem von dort unter der Benennung: „Geräthschaften für Gymnastik" an verschiedenen Punkten der Küsten des Mittel- und Adriatischen Meeres eintreffen sollen, um dann theils nach dem Innern Italiens, theils nach der Grenze Frankreichs befördert zu werden. In Folge dessen hat der Delegat für öffentliche Sicherheit von S. Pierre d'Arena seinen Unterbeamten ein Circular zugeschickt, worin er dringend zur größtmöglichen Wachsamkeit bei Visirung der Schiffe und Waarencolli aufgefordert.

* In der Audienz, welche Hr. Mires bei dem Papste hatte, bot er Pius IX. ein kleines Portefeuille an und sagte: „Für die Almosen Eurer Heiligkeit." Anstatt das Portefeuille anzunehmen, wie der berühmte Finanzmann es erwartete, erwiderte der Papst, daß dies seinen Schatzmeister angehe, daß er mit seinen Diensten zu sehr zufrieden sei, um ihm nicht die volle Ueberraschung und Freude eines solchen Geschenkes zu lassen. Hr. Mires mußte sohin sein Portefeuille, welches 80,000 Fr. enthalten haben soll, wieder einstecken und es dem Almosenier übergeben.

England.

* **London**, 23. Juli. Nach einer von der „Times" veröffentlichten Depesche hätten die franz. Truppen bei der Einnahme der Forts von Peiho durch das Springen einer Mine stark gelitten. — Das Königreich Audh war nach den letzten Berichten noch immer stark agitirt. — Rohilcund war ruhig. — Die Berichte über die Seidenernte in China lauten günstig. — Das Baumwollschiff, welches New-York am 10. Juli verließ, bringt Nachrichten aus Mexiko, 6. Juni. Durch ein Erdbeben waren 50 Personen um das Leben gekommen. — Die Gesandten von Frankreich und England in Mexiko hatten den Kaufleuten gerathen, die Zwangs-Steuer unter Protest zu bezahlen; der Gesandte der Vereinigten Staaten hatte seine Pässe verlangt. — Die Baumwoll-Preise waren flau.

Carl Groß, Taglöhner von Frankenthal, will mit Familie nach Brasilien, Wilhelm Born, Bergmann von Kollweiler, nach Preußen, und Susanna Lebert, Wittwe des in Ludwigshafen verlebten Privatmannes Constantin Schmidt, nach dem Großherzogthum Hessen auswandern.

Handelsbericht.

* Auf den Fruchtmärkten der Pfalz wurden im Juni d. J. verkauft: Weizen 5062 Ctr., Mittelpreis 5 fl. 17 kr. per Centner, gegen Mai gest. 36 kr.; Korn 4546 Ctr., Mittelpreis 4 fl. 26 kr., gest. 40 kr.; Spelz 9592 Ctr., Mittelpreis 4 fl. 2 kr., gest. 37 kr.; Spelzenkern 19 Ctr., Mittelpreis 4 fl. 45 kr., gest. 15 kr.; Gerste 1462 Ctr., Mittelpreis 4 fl. 7 kr., gest. 22 kr.; Hafer 3011 Ctr., Mittelpreis 4 fl. 19 kr., gest. 19 kr. Im Ganzen wurden also auf den Fruchtmärkten der Pfalz im Juni d. Js. 24,592 Centner Frucht für eine Summe von 109,450 fl. (3206 Ctr. weniger als im Juni 1857) verkauft. Der stärkstbesahrene Fruchtmarkt war wieder der zu Kaiserslautern (9502 Ctr.), dann folgen Neustadt (4320), Zweibrücken (3574), Cusel (2153), Homburg (1741), Kandel (1264), Pirmasens (774), Speyer (536), Landau (479), Edenkoben (230) und Bergzabern (29). — Die Kartoffeln waren am billigsten in Homburg und Zweibrücken (1 fl. 8 kr. per Ctr.), am theuersten in Landau (1 fl. 50 kr.) und in Germersheim (1 fl. 48 kr.). — Der Preis des Schwarzbrodes war am höchsten in Landau (7 kr. per Kil.), am niedrigsten in Dürkheim, Frankenthal, Germersheim und Neustadt (5¼ kr.). Schwarzmehl kostete zwischen 3 und 5 kr., Weißmehl zwischen 4½ und 7 kr. per Pfd. Das Ochsenfleisch kostete zwischen 9 kr. (in Grünstadt) und 16 kr. (in Landau), das Kalbfleisch zwischen 8 kr. (Cusel u. Grünstadt) und 10 kr. (Landau) per Pfd. Die Butterpreise differirten zwischen 26 kr. (Landau) und 42 kr. (in Dürkheim) per Pfund. Heu galt 2 fl. (Landau) bis 3 fl. 30 kr. (Kirchheim), und Stroh 1 fl. 12 kr. (Frankenthal) bis 1 fl. 48 kr. (Speyer) per Centner.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

2te Publication
einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[3687] Donnerstag den 12. August 1858, des Morgens um 10 Uhr, zu Gundersweiler in dem Versteigerungslocale, im protestantischen Schulhause, und Freitag den 13. August 1858, Morgens 11 Uhr, zu Heimkirchen im protestantischen Schulhause, werden

auf Betreiben von Salomon Goldmann, Handelsmann zu Münchweiler, handelnd in seiner Eigenschaft als Cessionär von Rosine, geborene Goldmann, Wittwe des zu Erbesbiedesheim verlebten Handelsmannes Bernhard Schönfeld, und mehreren Consorten und diese Cessionäre von dem in Mainz wohnhaften Rentner Daniel Levy, welcher Gläubiger den Advocaten Hoeck in Kaiserslautern als seinen Anwalt bestellt hat;

gegen

die Erben der verlebten Eheleute Carl Ludwig Stark, zu Lebzeiten Ackersmann, wohnhaft auf dem Messersbacherhofe, und dessen Ehefrau Philippine Margaretha, geborene Spahn, nämlich:

1) Carl Adam Stark, Ackersmann auf dem Bösbodenbacherhofe, Gemeinde Rathskirchen, wohnhaft;

2) Jakob Stark, Ackersmann auf dem Kreuzhofe, Gemeinde Heimkirchen, wohnhaft;

3) Philippine Stark, Ehefrau von Johann Lanzer, Ackersleute, beide daselbst wohnhaft;

4) Genannten Johann Lanzer, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

5) Friderike Stark, Ehefrau von Philipp Leppla, beide Ackersleute auf dem Messersbacherhofe, Gemeinde Gundersweiler, wohnhaft;

6) Genannten Philipp Leppla, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen und, da belagter Philipp Leppla, welcher in eigenem Namen und wegen der zwischen ihm und seiner Ehefrau bestandenen Gütergemeinschaft in diesem Verfahren betheiligt ist, im Laufe dieser Prozedur mit Tod abging, gegen seine Kinder und Erben, als:

a. Catharina Leppla, Ehefrau von Heinrich Schmitt, Ackersleute;

b. Genannten Heinrich Schmitt, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

c. Henrietta Leppla, ledig und ohne Gewerbe;

d. Caroline Leppla, Wittwe erster Ehe von Jacob Kolter aus Imsweiler, und jetzige Ehefrau von Jakob Pfingstag, Ackersleute;

e. Genannten Jakob Pfingstag, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

f. Philipp Daniel Leppla, Schmied;

g. Friederika Leppla, Ehefrau von Carl Haas, Ackersleute;

h. Genannten Carl Haas, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, sämmtliche Erben Leppla ehehin auf dem Messersbacherhofe wohnhaft gewesen, dermalen aber ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend;

7) Martin Stark, früher Ackersmann auf dem Messersbacherhofe, jetzt Schuhmacher, in Neu-Hywort wohnhaft;

8) Heinrich Stark, Ackersmann, vormals ebendaselbst wohnhaft und dermalen auch ohne bestimmten Wohn- und Aufenthaltsort;

und gegen

nachbezeichnete Drittbesitzer, durch den k. Notär Closmann zu Winnweiler, folgende theils auf dem Messersbacherhofe, Gemeinde Gundersweiler, theils auf dem Kreuzhofe, Gemeinde Heimkirchen, gelegenen Immobilien öffentlich an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, und zwar kommen dieselben Immobilien, die auf dem Messersbacherhofe, Gemeinde Gundersweiler, gelegen sind, zuerst, den 12. August 1858, Morgens 10 Uhr, zu Gundersweiler im protestantischen Schulhause, zur Versteigerung, und diejenigen Immobilien, welche auf dem Kreuzhofe gelegen sind, werden dann Freitag den 13. August 1858, Morgens um 11 Uhr, zu Heimkirchen im protestantischen Schulhause zur Versteigerung kommen.

A. Immobilien, die sich noch im Besitze der Schuldner befinden und zwar:

a. der Eheleute Johannes Lanzer:

1) Ein einstöckiges Wohnhaus nebst Stall und Scheuer und Hofraum, von einer Fläche von 4⅝ Dezimalen;

2) 67/100 Dezimalen Garten. Beide Immobilien liegen auf dem Kreuzhofe;

3) Ungefähr 72 Dezimalen Acker, in der Kreuzheil auf dem Messersbacherhofe gelegen, in einer Parzelle.

b. des Jakob Stark:

1) Ein auf dem Kreuzhof gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Stall und Scheuer, sodann 4 Dezimalen Hofraum allda;

2) Ungefähr 1 Tagwerk 60 Dezimalen Acker, auf dem Messersbacherhofe gelegen, in zwei Parzellen;

B. Immobilien, die von den Drittbesitzern besessen werden und zwar:

a. von Jakob Kolter, Müller in Gehrweiler:

Ungefähr 6 Tagwerk 57 Dezimalen Ackerland in 19 Parzellen und ungefähr 2 Tagwerk 51 Dezimalen Wies in 5 Parzellen, sämmtliche Immobilien auf dem Messersbacherhofe gelegen;

b. von Jakob Leppla, Ackersmann auf dem Messersbacherhofe:

1) Ein auf dem Messersbacherhofe gelegenes Garten von ungefähr 16 Dezimalen nebst dem darauf befindlichen Wohnhaus, Scheuer und Stallung;

2) 2 auf demselben Hofe gelegene Gärten von einem ungefähren Flächenmaaß von 24 Dezimalen;

3) Ungefähr 1 Tagwerk 2 Dezimalen Wiesen, auf demselben Hofe gelegen, in 3 Parzellen;

4) Ungefähr 7 Tagwerk Ackerland, auf demselben Hofe gelegen, in 19 Parzellen;

c. von Johannes Cornelius, Ackersmann auf dem Kreuzhofe:

Ungefähr 1 Tagwerk 28 Dezimalen Acker, auf demselben Hofe gelegen;

d. Balentin Hein, Ackersmann in Gundersweiler:

Ungefähr 3 Tagwerk Ackerland, auf demselben Hofe gelegen, in 5 Parzellen;

e. Jakob Klein, Ackersmann, Peter Pfleger und dessen Ehefrau Carolina Klein, Ackersleute, sämmtlich auf dem Spreiterhof wohnhaft:

Ungefähr 88 Dezimalen Ackerland, auf demselben Messersbacherhofe gelegen, in einer Parzelle;

f. Jakob Start, Ackersmann auf'm Kreuzhofe:

Ungefähr 1 Tagwerk 48 Dezimalen Acker, auf demselben Hofe gelegen, in zwei Parzellen;

g. Carl Ludwig Stark, Ackersmann auf'm Messersbacherhof:

Ungefähr 1 Tagwerk 22 Dezimalen Ackerland in vier Parzellen, auf demselben Hof gelegen;

Ungefähr 54 Dezimalen Wies, daselbst gelegen, in einer Parzelle.

h. Philippine Start, Ehefrau von Johann Lanzer, sowie Letzterem selbst, Ackersmann auf dem Kreuzhofe:

Ungefähr 2 Tagwerk 38 Dezimalen Ackerland auf demselben Hofe, in 5 Parzellen, und 40 Dezimalen Wies daselbst, in einer Parzelle.

i. Jakob Hasemann, Ackersmann auf dem Kreuzhofe:

Ungefähr 23 Dezimalen Ackerland auf demselben Hofe, in einer Parzelle.

k. Peter Mähn, Ackersmann in Gundersweiler:

Ungefähr 60 Dezimalen Ackerland, auf demselben Hofe gelegen, in einer Parzelle.

l. Peter Maurer und Johann Lanzer III., beide Taglöhner, auf gedachtem Kreuzhofe wohnhaft:

Ungefähr 1 Tagwerk 84 Dezimalen Ackerland, auf demselben Hofe gelegen, in einer Parzelle.

Die Immobilien werden einzeln ausgeboten und zugeschlagen, mit Ausnahme der Plan-Nummer 1211⅛ und 1199⅛, welche gegen Jakob Stark gestandet wurden, welche zusammen ausgeboten und zugeschlagen werden. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht angenommen. Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 23. Juli 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Hatry.

2te Publication
einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[3688] Donnerstag den 19. August 1858, Nachmittags 1 Uhr, zu Hagenbach im Versteigerungslocale des Wirthshauses zum Hirsch, auf gemeinschaftliches Betreiben von

I. Johann Adam Schellenberger, Lehrer, in Rheingabern wohnhaft;

II. der Gemeinde Neuburg, vertreten durch ihren Bürgermeister Valentin Vollmer den Bierten, Wirth und Ackersmann, zu gedachtem Neuburg (Kantons Kandel) wohnhaft, für welche beide Betreibende Gläubiger der unterzeichnete kgl. Advokat Friedrich Victor Keffel in Landau zum Anwalt bestellt ist, — wird vor dem k. Notäre Mellinger in Rheingabern, als zufolge zweier registrirten Rathskammerbeschlüsse bei kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 15. April und 15. Mai 1858 ernannten Versteigerungscommissäre, und nachdem durch letzteren Beschluß die von den genannten beiden Gläubigern Schellenberger und Gemeinde Neuburg abgesondert eingeleiteten Zwangsversteigerungsproceduren verbunden worden sind, —

zur gerichtlichen Zwangsversteigerung, welche ohne Anlaßung eines Nachgebots stattfinden und sogleich definitiv sein wird, von den unterverzeichneten, einzeln und parzellenweise zur Versteigerung kommenden Immobilien geschritten werden,

gegen

A. Die Erben der in Hagenbach verlebten Eheleute Matzäus Kuntz, gewesenen Wagners, und Catharina Scherrer, als:

1) Elisabetha Kuntz, gewerbloser Ehefrau von Johannes Scherrer, Ackerer und Musikant, in Hagenbach wohnhaft, und Letzteren selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

2) Christoph Kuntz den jüngsten, Ackersmann, in Hagenbach wohnhaft;

3) Rosina Dollinger, ohne Gewerbe, allda wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Wagners Valentin Kuntz, in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft und als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder:

a. Margaretha, b. Johannes und c. Catharina Kuntz, die ebengenannten drei Minderjährigen und ihr nachgenannter großjähriger Bruder Christoph Kuntz als Erben ihrer gemannt verlebten Eltern;

d. Christoph Kuntz, großjährig, ohne Gewerbe in Hagenbach wohnhaft;

4) Catharina Kuntz, gewerbslose Ehefrau von Johannes Müller, Ackerer, und Letzteren selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

Digitized by Google

5) Magdalena Kunz, Ehefrau von Franz Joseph Ritter, Schuster, und Letzteren selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

6) Joseph Kunz, Acterer, die fünf Letzteren früher in Hagenbach domicilirt, gegenwärtig abwesend ohne Lekannten Wohn- und Aufenthaltsort, — sämmtliche vorgenannte Erben der Mathäus Kunz'schen Eheleute als Schuldner der betreibenden Gläubiger, — und

B. die bei der unten folgenden Güterbeschreibung genannten dritteren Besitzer.

Beschreibung der Versteigerungsobjecte:

A. Auf Ansuchen des mitbetreibenden Gläubigers Schellenberger gepfändet:

I. Im Besitze der Schuldner Erben Kunz:
1) 310⁴/₁₀ Dezimalen Acker, 8 Parzellen bildend;
2) 58 Dezimalen Wiese, 2 Parzellen bildend.

II. Im Besitze von Jakob Eilkann, Handelsmann, in Hagenbach wohnhaft:
3) 44 Dezimalen Acker, 1 Parzelle bildend.

III. Im Besitze von Ferdinand Ritter, Schreiner, in Hagenbach wohnhaft:
4) 46 Dezimalen Acker, 1 Parzelle bildend.

IV. Im Besitze von Simon Ernsheimer, Handelsmann, in Hagenbach wohnhaft:
5) 28 Dezimalen Wiese, 1 Parzelle bildend.

V. Im Besitze von Johann Jakob Bulpus, Ziegler, in Hagenbach wohnhaft:
6) 34⁸/₁₀ Dezimalen Acker, 1 Parzelle bildend.

VI. Im Besitze von Johannes Scharpf, Ackersmann, in Hagenbach wohnhaft:
7) 28 Dezimalen Acker, 1 Parzelle bildend.

VII. Im Besitze von Bernhard Ertel dem Sechsten, Ackersmann, in Neuburg wohnhaft:
8) 39 Dezimalen Acker, 1 Parzelle bildend.

B. Auf Ansuchen der mitbetreibenden Gläubigerin Gemeinde Neuburg gepfändet:

I. Im Besitze der Schuldner Erben Mathäus Kunz Eheleute, als:
1) Ein zu Hagenbach im Mühlwörth auf 19, nach dem Katasterauszuge nur 9 Dezimalen Land gelegenes Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Werkstätte und Stallungen, Alles einen Complex und 1 Parzelle bildend;
2) 209 Dezimalen Acker, 6 Parzellen bildend.

II. Im Besitze von Johannes Scherrer dem Achten, Ackersmann, in Hagenbach wohnhaft:
3) 60 Dezimalen Acker, 1 Parzelle bildend.

Sämmtliche vorbeschriebene Güterstücke im Banne von Hagenbach gelegen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Versteigerungsobjecte, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungs-Commissäre eingesehen werden.

Landau, den 22. Juli 1858.

F. B. Kessel.

2te Publication einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[3669] Dienstag den 17. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Heuchelheim (Kantons Bergzabern) im Schwanen, dem gewöhnlichen Versteigerungslocale, auf Betreiben von Jonathan Dreyfuß, Bäcker und Handelsmann, in Jngenheim wohnhaft, welcher den unterzeichneten k. Advocaten Friedrich Victor Kessel in Landau zu seinem Anwalte bestellt hat, wird vor dem gerichtlich hiezu committirten Versteigerungscommissär, kgl. Notär Müller in Billigheim,

gegen

1) Georg Adam Bischoff, früher Müller, jetzt ohne besonderes Gewerbe, und dessen Ehefrau Apollonia geborne Bischoff, beide in Ingenheim wohnhaft, als Solidarschuldner, und

2) Johannes Becker, Ackersmann, ebenfalls in Heuchelheim wohnhaft, als Drittbesitzer;

zur gerichtlichen Zwangsversteigerung, welche ohne Zulassung eines Nachgebots stattfinden und sogleich definitiv sein wird, von den unten verzeichneten, einzeln und parzellenweise zur Versteigerung kommenden Jmmobilien gerichtlich werden.

Beschreibung der Versteigerungsobjecte:

A. Jm Besitze der Solidarschuldner Eheleute Georg Adam Bischoff vorgenannt:
1) 90¹/₁₀ Dezimalen Acker, 3 Parzellen bildend;
2) 13⁸/₁₀ Dezimalen Wiese, 1 Parzelle bildend;
3) 74¹⁰/₁₀ Dezimalen Wingert, 1 Parzelle bildend;

Alles im Banne von gedachtem Heuchelheim gelegen.

B. Jm Besitze des Drittbesitzers Johannes Becker vorgenannt:
4) 40 Dezimalen Acker, Bann Heuchelheim, 1 Parzelle bildend.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Versteigerungsobjecte, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 22. Juli 1858.

F. B. Kessel.

2te Publikation einer Zwangsversteigerung.

[3670] Den 17. August 1858, Nachmittags 3 Uhr, im Schulhause zu Leimen; auf Betreiben von Georg Anton Anstett, Tagner, daselbst wohnhaft, welcher den k. Advokaten Hublet in Zweibrücken zum Anwalt bestellt hat,

gegen

I. Elisabetha Mathesi, gewerbiose Wittwe des zu Leimen verstorbenen Taglöhners Valentin Kreiser, eigenen Namens und als Vormünderin ihrer mit denselben erzeugten noch minderjährigen Kinder Johannes und Catharina Kreiser, diese als Erben ihres genannten Vaters;

II. Martin Glaser, Ackersmann, als Nebenvormund dieser Minorennen, alle in Leimen wohnhaft; werden deren nachbeschriebene, auf der Gemarkung dieser Gemeinde gelegene Güter, durch den gerichtlich committirten und in Waldmohr wohnenden k. Notär Mey zwangsweise veräußert und zwar gegen die Wittwe und Kinder Kreiser:

1) Ein zu Leimen an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit Stall und Hof, 5 Dezimalen Fläche enthaltend;
2) 58 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen.

Die Jmmobilien werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Bezeichnung der einzelnen Güterstücke, sowie die Bedingungen der Versteigerung können von Jedermann bei dem obgenannten Notär-Commissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 23. Juli 1858.

Hublet.

2te Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[3672] Den 19. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Niedermiesau; auf Betreiben der Kinder und Erben des in Bliesksastel verlebten Daniel Levi, als: Michael Levi, Rentner, daselbst wohnhaft, sich aber zu Zweibrücken aufhaltend, und Consorten, welche den Advokaten Hublet in Zweibrücken als Anwalt bestellt haben,

gegen

ihre Solidarschuldner Michael Müller und Louisa Burkhardt, Ehe- und Ackersleute, zu Obermiesau wohnend; werden deren nachbezeichnete, auf der Gemarkung dieser Gemeinde gelegene Güter, durch den gerichtlich committirten und in Waldmohr wohnhaften k. Notär Cuny zwangsmäßig versteigert, nämlich:

1) Ein zu Obermiesau stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof, Garten- und Ackerland, 30 Dezimalen Fläche einnehmend;
2) ein daselbst gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schweinstall, Hof, Garten- und Ackerland, 24 Dezimalen enthaltend;
3) 4 Ackerparzellen mit einem Gesammtflächenmaß von 67 Dezimalen;
4) circa 2 Tagwerke Wiesen in 6 Parzellen.

Die Jmmobilien werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Bezeichnung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem obgedachten Notär-Commissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 23. Juli 1858.

Hublet.

1te Ankündigung.

[3671] Montag den eilften Oktober 1858, Nachmittags zwei Uhr, auf dem Gemeindehause zu Ruppertsberg, werden auf Ansuchen von Johann Georg Lorch, Rothgerber, in Winingen wohnhaft, welcher den zu Frankenthal wohnhaften k. Advokaten Georg Jakob Stockinger zu seinem Anwalte aufgestellt hat, — gegen Franz Anton Freund, Metzger, und dessen Ehefrau Anna Maria Baader, beide in Ruppertsberg wohnhaft, als Schuldner, nachbeschriebene den genannten Schuldnern angehörige Jmmobilien vor dem durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom achten Juli 1858 hiezu committirten zu Neustadt wohnhaften kgl. Notär Neumayer öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert:

1) Plan-Nro. 2653¹/₄: zehn Dezimalen Wingert im Finkenbusch;
2) Plan-Nro. 991¹/₄: sechszehn Dezimalen Wiese in der Bränkelwiese;
3) circa 35⁸/₁₀ Dezimalen Acker, zwei Parzellen bildend;

sämmtliche Jmmobilien im Banne der Gemeinde Ruppertsberg gelegen.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen. Die fraglichen Jmmobilien werden einzeln versteigert; ihre nähere Bezeichnung sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genannten Herrn Notär Neumayer, eingesehen werden.

Frankenthal, den 21. Juli 1858.

Für den betreibenden Gläubiger,
der k. Anwalt:
G. Stockinger.

1te Ankündigung.

[3673] Dienstag den 19. Oktober 1858, Nachmittags ein Uhr, in der Wohnung des Ackersmanns Johannes Kässler zu Gretzen, werden auf Ansuchen von Samuel Hecht, Handelsmann, in Dürkheim wohnhaft, in eigenem Namen und als Cessionär von Jsaac Frank, Handelsmann, und dessen Ehefrau Eva Frank, beide von Gretzen, laut Cession, passirt vor dem verlebten Notär Kösser am 18. August 1857, nachbeschriebene zu Frankenthal wohnhaften kgl. Advokaten Georg Jakob Stockinger zu seinem Anwalte aufgestellt hat, gegen Carl Schreiner, Bäcker, und dessen Ehefrau Christina Mesel, ohne Gewerbe, beide in Gretzen wohnhaft, als Solidarschuldner, nachbeschriebene von den genannten Schuldnern besessene Jmmobilien von dem durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom achten Juli 1858 hiezu committirten zu Deidesheim wohnhaften kgl. Notär Hessert, öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, nämlich:

1) Plan-Nro. 6720¹⁰/₁₆ und 6720¹¹/₁₆: drei Tagwerke neunzig Dezimalen Acker und Wald an der Ringmauer, Bann von Dürkheim;

Digitized by Google

2) Plan-Nro. 58 und 61, ein zu Grethen an der Hauptstraße stehendes Wohnhaus mit Hof, Garten, Keller, Stall und sonstigem Zubehör, enthaltend fünf Dezimalen, mit Allem, was gesetzlich als unbeweglich zu betrachten ist, sammt der vollständigen Bäckerei-Einrichtung;
3) Plan-Nro. 56 und 57, acht Dezimalen Fläche, ein Wohnhaus mit neugebauter Bäckerei, Stall, Hofraum, zu Grethen an der Mühlgasse gelegen;
4) Plan-Nro. 666 und 667, ein Tagwerk 83 Dezimalen Acker und Baumstück am Waldacker;
5) Plan-Nro. 701, 56 Dezimalen Acker am Hasenek; die von Nro. 2 bis 5 inclusive bezeichneten Immobilien in der Gemeinde und im Banne von Grethen gelegen.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen. Die fraglichen Immobilien werden einzeln versteigert, ihre nähere Beschreibung, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genannten Herrn Notär Heffert, eingesehen werden.

Frankenthal, den 21. Juli 1858.

Für den betreibenden Gläubiger:
der k. Anwalt:
G. Stockinger.

Licitation.

[3674] Freitag den 13. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Dudenhofen im Gemeindehause, wird in Vollziehung eines durch das königl. Bezirksgericht zu Frankenthal am 2. Juni 1858 erlassenen Urtheils, die nachbeschriebene Liegenschaft, zum Nachtheile der in Dudenhofen verlebten Elisabetha Kuscherf, gewesene Ehefrau des alldas verlebten Wirthes und Gutsbesitzers Franz Jakob Grundhöfer, gehörig, durch den hiezu kommittirten Notär Bayer. Notär Georg Kissel zu Speyer, der Unheilbarkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert, als:

Ein zu Dudenhofen an der Speyerer Straße gelegenes Wohnhaus mit Keller, Waschhaus, Stallung, Scheuer, Schweinstall, Schoppen und Stallung, Hof, Pflanzgarten und allen sonstigen Zugehörden, 47 Dezimalen Fläche begreifend.

Eigenthümer sind: 1) Maria Elisabetha Grundhöfer, ohne Gewerbe, Ehefrau von Ludwig Hafner, Müller, beide auf der zur Gemeinde Böckingen gehörigen Obermühle wohnhaft; 2) Friederika Grundhöfer, ohne Gewerbe, Ehefrau von Johann Landry, Wirth und Oekonom, beide in Dudenhofen wohnhaft; 3) Maria Franziska Grundhöfer, ohne Gewerbe, Ehefrau von Michael Kopp, Wirth und Bäcker, beide zu Waldhof, Großherzogthum Baden wohnhaft; 4) Franz Joseph, 6) Lorenz und 6) Martin Grundhöfer, die drei Letzteren noch minderjährig und ohne Gewerbe, zu Dudenhofen wohnhaft. Kinder der genannten Franz Jakob Grundhöfer'schen Eheleute, vertreten durch ihren Vormund Lorenz Grundhöfer, Gutsbesitzer, in Dudenhofen wohnhaft, den Johann Martin Kuscherf, Müller, alda wohnhaft, zum Beivormunde habend.

Speyer, den 6. Juli 1858.

Kissel, kgl. Notär.

Licitation.

[3675] Montag den 9. August 1858, Abends um 5 Uhr, zu Kuhardt im Wirthshaus zum Wolfe, werden aus der Verlassenschaft der Eheleute Ludwig Lacher, gewesenem Feldschütz, und Barbara Knaub von Kuhardt: ein Wohnhaus an der Straße daselbst und 26 Dezimalen Acker im Roppenbüd, Bann Kuhardt, der Unheilbarkeit halber, in Eigenthum versteigert, und zwar vor dem damit gerichtlich beauftragten k. Notar Mellinger in Rheinzabern.

Kinder und Erben der Erblasser: 1) Wendelin Lacher, Tagner; 2) Andreas Lacher, gewerblos; 3) Johann Jakob Lacher; 4) Johann Adam Lacher, letztere zwei Holzschuster, und 5) Joseph Lacher, Tagner, emancipirter Minderjähriger, unter Curatel des Nicolaus Wettstein, Ackerer, alle in Kuhardt wohnhaft.

Rheinzabern, den 20. Juli 1858.

Mellinger, kgl. Notar.

Licitation.

[3676] Auf Ansuchen von:

I. Philipp Laurent, Geschäftsmann, in Zweibrücken wohnhaft, eigenen Namens und als Vormund über seine in der Ehe mit der nun verlebten Philippine Jungblut erzeugten noch minderjährigen Kinder: Catharina Laurent und Theodor Laurent, beide ohne Gewerbe;

II. Heinrich Kohl, Geschäftsmann, allda wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minorennen; sowie

III. den großjährigen Kindern von obigen Philipp Laurent und Philippine Jungblut, als:

1) Caroline Laurent und deren Ehemann Ludwig Müller, Pfarrer, beide zu Charlestown in Amerika wohnhaft;
2) Friedrich Laurent, Conditor;
3) August Laurent, Apotheker, beide zu Philadelphia wohnhaft;
4) Louise Laurent und deren Ehemann Julius Eduard Stoßmann, Buchhändler, beide zu New-York wohnhaft;
5) Magdalena Laurent und deren Ehemann Jakob Groher, Bahnhofverwalter, beide zu Emden wohnhaft;
6) Philippine Laurent und deren Ehemann Carl von Kettler, k. Forstamtsaktuar, beide zu Dahn wohnhaft; und
7) Mathilde Laurent, ohne Gewerbe, in Zweibrücken wohnhaft:

werden durch Heinrich Geßner, k. b. Notär im Amtssitze von Zweibrücken, hiezu kommittirt durch Urtheil des k. Bezirksgerichts in Zweibrücken vom 17. Juni 1858, die folgenden Immobilien in Gemäßheit Experten-protokolls desselben Notärs vom 20. Juli l. J., der Unheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert, nämlich:

a. Donnerstag den 10. August 1858, Morgens 9 Uhr, als Contwig bei Jakob Bender:
436 Dezimalen Ackerland in 10 Parzellen und 5 Dezimalen Wies, Bann Contwig;

b. am selbigen Tage, Nachmittags 3 Uhr, zu Zweibrücken in dem Phil. Laurent'schen Hause selbst:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Zubehör und Garten auf 17 Dez. Fläche, sowie 23 Dez. Pflanzgarten daselbst, auf Zweibrücker Bann;

c. Mittwoch den 11. August 1858, Morgens 9 Uhr, zu Neuhäusel bei Wittwe Hussong:
165 Dez. Acker in 2 Parzellen auf Kirkel-Neuhäusler Bann; und

d. am nämlichen 11. August, Nachmittags 3 Uhr, zu St. Ingbert im Stadthause:
5 Dez. Fläche mit einem in St. Ingbert stehenden 2stöckigen Wohnhause sammt Zubehör.

Sämmtliche Immobilien sind in der Ehe des Philipp Laurent acquirirt.

Zweibrücken am 20. Juli 1858.

Geßner, k. Notär.

Stadtholzversteigerung zu Dürkheim.

Revier Jägerthal.

I. Montag den 2. August 1858, Vormittags 9 Uhr;

Langscheid im Stütterthal:
2 Klafter buchen Scheit.
3 „ eichen ditto.
107 „ kiefern ditto.
27 „ ditto Prügel.
Sahlweidenkopf gegen das Dreibrunnenthal:
34 Klafter buchen Scheit.
5 „ ditto Prügel.
Hohberg am Saupferch:
1 buchener Schiebkarrenbaum.
29 Klafter buchen Scheit.
5 Klafter ditto Prügel.
1½ „ eichen Scheit.
4 „ kiefern Scheit und Prügel.
Schacher beim Lambertskreuz und im Schneidschlichen:
17 kieferne Bauſtämme 4. Cl.
35 ditto Sparren.
1 birkene Wagnerstange.
166 eichene ditto.
9 kieferne Baumstützen.
11 Klafter buchen Scheit und Prügel.
1½ „ kiefern Prügel.

II. Dienstag den 3. August 1858, Vormittags 9 Uhr:

Revier Jägerthal.

Langscheid am Forsthause:
3 kieferne Bauſtämme 4. Cl.
2 ditto Sparren.
4 ditto Büche 2. Cl.
28 desgl. 3. Cl.
22 desgl. 4. Cl.
2 hainbuchene Wagnerstangen.
5 buchene Schiebkarrenbäume und Schlittenläufe.
17 Klafter buchen Scheit.
14 „ ditto Prügel.
6 „ kiefern Scheit und Prügel.
Stütterberg im Friedrichsthal:
5 kieferne Bauſtämme 4. Cl.
14 ditto Sparren.
4 eichene Nutzholzabschnitte 3. u. 4. Cl.
2 kieferne Büche 2. Cl.
15 desgl. 3. u. 4. Cl.
83 Klafter buchen Scheit.
36 „ ditto Prügel.
2 „ eichen Scheit.
2 „ kiefern Scheit und Prügel.
1825 Stück buchene und 175 kieferne Wellen.
Stütterberg im Kohlthal:
2 eichene Abschnitte 3. Cl.
6 kieferne Büche 3. und 4. Cl.
Hohberg am Saupferch:
1 eichener Nutzholzabschnitt 3. Cl.
23 kieferne Büche 3. u. 4. Cl.
Schacher beim Lambertskreuz:
7 kieferne Büche.

Dürkheim, den 20. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Haffner. [3677]

Bad Gleisweiler.

[3678] Curliſte vom 11. bis 20. Juli. Hr. Weſſinger a. Alperg. — Hr. Kreuzer a. Worms. — Hr. Bechtel aus Kleinbockenheim. — Hr. Wäber a. Mannheim. — Frl. Snouckaert von Schauburg mit Begleitung a. dem Haag. — Fr. Klein a. Straßburg. — Hr. Thomas a. Nürnberg. — Hr. u. Fr. Schott a. Mainz. — Hr. Hager a. St. Ingbert. — Hr. Müllinger aus Mondheim. — Fr. v. Feder a. Offenburg. — Frl. Töpfel a. Cassel. — Frl. Wäber a. Frl. B. Gemar a. Darmstadt. — Frau Gräfin v. Tilloff mit Begleitung a. St. Petersburg. — Hr. Meyer u. Hr. Wattlinger a. Ramberg. — Hr. Geenen a. Godramstein. — Hr. u. Fr. Kleinhans a. Rüssingen. — Hr. Roller a. Pforzheim. — Fr. Dzion a. Landau. — Hr. v. Boet a. Rußland. — Frl. Gming a. Bamberg. — Hr. Beigel a. Freiburg. — Hr. Röhl a. Ohringen. — Hr. Oberst Neuhardt u. Gemahlin a. Darmstadt. — Hr. Zilcher a. Frankfurt a. M. — Hr. Barnier mit Familie a. Colmar. — 116) u. 117) Frl. F. u. Frl. L. Schneider a. Landau. — 118) Frau Hein Thierry aus St. Ingbert. — 119) Dr. Posthalter Karcher a. Kaiserslautern. — 120) Hr. Lidy a. Paris. — 121) Hr. Rith a. Frankfurt. — 122) Hr. Wenzel a. Frankfurt. — 123) Hr. v. Kapff a. Mannheim. — 124) Frl. Laur a. St. Ingbert. — 125) Fr. v. Schon a. Berlin. — 126) u. 127) Fr. u. Frl. Trautmann a. Steinfeld. — 128) Dr. H. Weſſinger a. Alperg. — 129) bis 131) Hr. Fraser mit Familie a. Amsterdam. — 132) Hr. Dürr a. Straßburg. — 133) Fr. Remich a. Ebenkoben.

Gedruckt von J. Barr in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 171. Ludwigshafen, Montag 26. Juli 1858.

Deutschland.

† **Bom Rhein**, 26. Juli. Wider Vermuthen ist die dänische Antwort am vorigen Donnerstag in der Bundesversammlung noch nicht zur Berathung gekommen. Zwar hat sich, wie einige Blätter melden, der holsteinische Ausschuß bereits in seiner dritten Sitzung (am 21.) über einen Antrag geeinigt; allein wegen der Wichtigkeit der Frage haben die Mitglieder des Ausschusses es für zweckmäßig erachtet, denselben zuvor ihren Regierungen zur Begutachtung mitzutheilen, indem auf diese Weise die spätere Beschlußfassung wesentlich beschleunigt wird.

Auch über die Rastatter Angelegenheit wurde in der Bundesversammlung nicht verhandelt. Die Nachricht von der Beilegung dieses Zwistes wird in Berliner Blättern und Correspondenzen noch immer bezweifelt, wenn auch nicht direct dementirt. Die ministerielle „Zeit" äußert sich darüber: „Allerdings ist die Abstimmung über den preußischen Antrag auf Anführung der Militär-Commission, welcher den 25. v. M. fällig war, bis heute noch nicht erfolgt. Dieser Aufschub ist aber von Oesterreich bis jetzt nicht zu Verständigungs-Vorschlägen benutzt worden. Ob daher der fragliche Conflict in der That als ausgeglichen zu betrachten, läßt sich mit Sicherheit so lange nicht beurtheilen, als nicht die Art und Weise „des Verzichtes auf die badische Convention"" authentisch constatirt."

Nach den Angaben der Allg. Ztg. haben bekanntlich Baden und Oesterreich auf die Ausführung ihrer Convention, wornach die Friedensbefestigung der Bundesfestung Rastatt von diesen beiden Mächten gemeinschaftlich gestellt werden sollte, freiwillig verzichtet. Man kann den beiden Regierungen nur volles Lob zollen, daß sie auf diese Weise durch verständiges Nachgeben einen Streit beigelegt haben, der, durch preußische Eifersüchtelei hervorgerufen, schon sehr unerquicklich zu werden anfing.

München. Ueber das Studium der Medicin ist eine neue Verordnung erschienen, die mit dem Beginne des Wintersemesters 1858/59 in Kraft tritt. Um zur ärztlichen Praxis in Bayern zugelassen zu werden, sind darnach folgende Vorbedingungen zu erfüllen:

a) die Prüfung aus den naturwissenschaftlichen Fächern nach wenigstens einjährigem Universitätsstudium, b) die medicinische Fakultätsprüfung im achten Semester des medicinischen Fachstudiums, c) die schriftliche und mündliche Staatsprüfung nach weiterer wenigstens einjähriger praktischer Ausbildung. Die Bewerbung um Anstellung in der medicinisch-polizeilichen und medicinisch-gerichtlichen Sphäre ist nur jenen Inländern gestattet, welche in der Staatsprüfung die erste oder zweite Note erlangt haben. Doch gilt dies nicht von den Medicinern, welche die Schlußprüfung schon bestanden haben.

Die Vornahme der Prüfung aus den naturwissenschaftlichen Fächern geschieht an jeder der drei Landes-Universitäten durch einen ständigen Senat, welcher aus einem Vorstande und vier Beisitzern zu bestehen hat. Die Zulassung zu dieser Prüfung wird bedingt durch die Vorlage eines in Bayern erworbenen Gymnasial-Absolutoriums und den Nachweis eines, wenigstens einjährigen Studiums an einer Hochschule oder eines wenigstens zweijährigen an einem Lyceum. Die Prüfung ist öffentlich und mündlich und erstreckt sich über die Fächer der Physik, der allgemeinen und analytischen Chemie in besonderer Beziehung auf organische Körper, der Botanik, der Mineralogie und der Zoologie. Nach dem Prüfungsakte erfolgt sogleich die Beurtheilung des Ergebnisses, welches durch die Noten: I. befähigt mit Auszeichnung, II. befähigt, III. nicht befähigt, ausgedrückt wird. Die Note III als Gesammtresultat bedingt Zurückweisung des Candidaten auf ein halbes Jahr und Wiederholung der ganzen Prüfung. Die Note 3. in einem und selbst in mehreren Prüfungsfächern bedingt noch nicht nothwendig Zurückweisung. Sollte indessen ein Candidat auch nur in einem Fache sich ganz unwissend und unvorbereitet zeigen, so daß der betreffende Examinator selbst die Note III verweigert, und sollte dieses Urtheil von der Majorität der Examinatoren bestätigt werden, so ist der Candidat auch in diesem Falle auf ein halbes Jahr zurückzuweisen, nach dessen Ablauf er die Prüfung aus dem einzelnen ihm speciell zu bezeichnenden Fache zu wiederholen hat. Eine Wiederholung der Prüfung aus den naturwissenschaftlichen Fächern oder aus einem Theile derselben darf nur noch einmal und nur an derjenigen Hochschule gestattet werden, an welcher die erste Prüfung erfolglos unternommen wurde. Jeder Candidat, welcher bei der erstmaligen Prüfung die Note III als Gesammtresultat erlangt hat, verliert für die übrige Dauer seiner Studienzeit allen Anspruch auf gänzliche oder theilweise Honorarienfreiheit, sowie auf den Genuß eines Staatsstipendiums.

Die Fakultätsprüfung umfaßt alle Fächer der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe mit Ausnahme der Staatsarzneikunde und Psychiatrie. Die Vornahme derselben geschieht an jeder der drei Landesuniversitäten durch einen ständigen Senat, welcher aus einem Vorstande, einem Stellvertreter desselben und sechs Beisitzern zu bestehen hat. Vorbedingungen der Zulassung dieser Prüfung sind: 1) das Zeugniß über die mit Erfolg bestandene Prüfung aus den naturwissenschaftlichen Fächern; 2) der Nachweis, daß sich der Candidat wenigstens im achten Semester des medicinischen Fachstudiums, in welches die ersten zwei Semester des Universitätsstudiums nicht eingerechnet werden dürfen, befindet; 3) der Nachweis, daß der Candidat: a. während der ersten zwei Jahre seines akademischen Studiums wenigstens acht ordentliche philosophische Vorlesungen und b. während des verflossenen drei und einhalbjährigen medicinischen Fachstudiums in jedem Semester wenigstens eine ordentliche medicinische Vorlesung gehört und c. im achten Semester des medicinischen Fachstudiums sich auf wenigstens eine ordentliche medicinische Vorlesung inscribirt habe. Die Fakultätsprüfung wird halbjährig in jedem Semester vorgenommen und zerfällt in eine praktische und in eine mündliche Prüfung.

Die praktische Prüfung ist öffentlich und umfaßt eine anatomisch-praktische, eine medicinisch-praktische, eine chirurgisch-praktische und eine geburtshilflich-praktische, und dazu haben sich die Candidaten innerhalb der ersten 14 Tage eines jeden Semesters bei dem Senatsvorstande zu melden. Wer eine der praktischen Prüfungen in einem Semester nur theilweise absolvirt, hat in dem folgenden Semester die ganze betreffende Prüfung zu wiederholen.

Die Würdigung des Ergebnisses dieser Prüfungen erfolgt durch den Examinator nach den Noten: I. befähigt mit Auszeichnung, II. befähigt, III. nicht befähigt. Dabei steht es dem Examinator zu, das Ergebniß der einzelnen Abtheilungen seiner Prüfung gesondert zu beurtheilen und dem Candidaten die Wiederholung einer oder der andern derselben, in welcher er nicht genügte, in dem nämlichen Semester zu gestatten. Candidaten, welche auch nur in einer dieser praktischen Prüfungen als nicht befähigt erkannt werden, sind zur mündlichen Prüfung nicht zuzulassen, sondern sogleich auf ein halbes Jahr zurückzuweisen zu betrachten. Solche Candidaten können jedoch zum Behufe möglicher Abwendung dieses Präjudizes eine alsbaldige Wiederholung des betreffenden Prüfungsaktes für sich in Anspruch nehmen. Die Wiederholung der Prüfung kann nur an derselben Universität stattfinden, an welcher die erste Prüfung erfolgte. Zweimal zurückgewiesene Candidaten verlieren für die übrige Dauer ihrer Studienzeit allen Anspruch auf gänzliche oder theilweise Honorarienfreiheit, sowie auf den Genuß von Staatsstipendien. Nach dreimaliger Zurückwei-

Digitized by Google

sung darf kein Candidat zu einer weiteren Prüfung zugelassen werden. (Forts. folgt.)

München, 23. Juli. Der kgl. Geheimerath und quiesc. Ministerialrath des Staatsministeriums des Innern, Herr Georg v. Mayr, ist nach längerem Leiden heute Morgen im 84. Lebensjahre gestorben. (A. Münchn. Z.)

= **München**, 24. Juli. Die heute vollzogenen diesjährigen Wahlen der hiesigen Universität, insbesondere die Wahl des Rectors für das nächste Etatsjahr und die einiger Senatsmitglieder, werden in gewissen Kreisen nicht geringe Sensation erregen, denn sie sind in anderer Richtung ausgefallen, als dies seit Jahren der Fall war. Es wurde nämlich, nachdem Geheimerath v. Bayer abstente, Prof. Dr. Pögl zum Rector und die Professoren Staddauer, Blumschein, Streber, Buchner und Kaiser zu Mitgliedern des akademischen Senats gewählt. Prof. Pögl hatte 37 Stimmen erhalten, während auf Prof. Dallmar 25 Stimmen fielen. — Von der Staatsregierung hieher berufen, ist Herr Ministerialrath v. Meirner, der Bevollmächtigte Bayerns beim Zollvereins-Centralbureau, von Berlin hier eingetroffen. Seine Anwesenheit in unserer Stadt dürfte mit den bevorstehenden Zollconferenzen in Hannover in Verbindung stehen. — Der im Duell verwundete Lieutenant Graf Oberndorf befindet sich etwas besser und man hofft ihn zu retten. Sein Gegner, Hr. v. Oftini, der auf der Flucht in Lindau festgenommen wurde, ist gestern Abend hier eingebracht und der Behörde überliefert worden. Ueber den Gang und das Resultat der nun bereits eingeleiteten Untersuchung ist man sehr gespannt.

Stuttgart, 20. Juli. Die erste Kammer vollendete heute die Berathung der Eisenbahngesetze. Art. 5, die Bahn von Wildbad nach Pforzheim betreffend, wurde mit 20 gegen 4 Stimmen gestrichen, aber nicht, weil die Kammer gegen diese Bahn hätte entscheiden wollen, sondern weil der Gesetzesentwurf die Sache in zu unbestimmter Fassung enthalte. Die Regierung sei darum doch nicht abgehalten, mit Baden zu unterhandeln und die Sache abzuschließen. Vom Ministertische wurde die Beibehaltung des Artikels aus dem Grunde gewünscht, um für die Bewohner der Gegend eine beruhigende gesetzliche Zusage zu haben und um mit Sicherheit bei dem Straßenbau zu Werke gehen zu können. Eine weitere längere Debatte veranlaßte der Artikel 6, der den Bau der in diesem Gesetze besprochenen Bahnen auf Staatskosten beschließt und worin der Fürst v. Hohenlohe-Oehringen, sowie der Fürst v. Oettingen-Wallerstein einen Zusatz aufgenommen haben wollten, der den Bau einzelner Strecken durch Privatgesellschaften nicht ausschließt. Dieser Antrag wurde mit 18 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Zugleich knüpfte die Kammer an ihre Zustimmung zu diesem Gesetz die Bitte „daß die Staatsregierung den wünschenswerthen Verbindungen der württembergischen Schienenwege mit denjenigen der Nachbarstaaten, namentlich auch in der Richtung nach Nürnberg, fortwährend ihre beförderliche Aufmerksamkeit zugewendet sein lasse." Der zweite Gesetzesentwurf wurde unverändert angenommen und damit zugleich die zu dem Bau in der jetzigen Etatsperiode von 1858/61 nöthigen Gelder von 16,800,000 fl. verwilligt. (F. J.)

Wiesbaden, 21. Juli. Auf der Tagesordnung für die heutige Sitzung der Ständeversammlung stand der Bericht der Finanz-Commission über den Einnahme-Etat für 1858. Bei Cap. VI.: „Monopolien," hatte der Ausschuß beantragt, die Ständeversammlung wolle beschließen, Herzogliche Regierung zu ersuchen, daß 1) dieselbe keine weiteren Verträge bezüglich der Verlängerung und Ausdehnung der Hazardspiele abschließen, 2) bei der deutschen Bundesversammlung aber die Aufhebung der Spielbanken, sowie der Zahlen- und Klassen-Lotterieen innerhalb des deutschen Bundesgebietes beantragen möge, welcher Antrag mit allen gegen 2 oder 3 Stimmen angenommen wurde. (F. J.)

Wiesbaden, 23. Juli. Gestern Abend ist der Ministerialdirector Bräsident Ker im Alter von 68 Jahren gestorben.

Schweiz.

Bern, 24. Juli. Die Bundesversammlung hat heute Herrn Frey-Herosee mit 70 von 141 (!) Stimmen zum Bundespräsidenten für 1859 erwählt. Stämpfli erhielt nur 63 Stimmen. Als Vicepräsident ging Knüsel aus der Wahl hervor. Für Fornerod wurden nur 54 Stimmen abgegeben. (Frankf. Journ.)

Belgien.

Aus **Brüssel** wird geschrieben, daß der Graf von Chambord während seines dreitägigen Aufenthaltes in Brüssel von der Königlichen Familie sehr ausgezeichnet worden sei. Der König hat sich nicht darauf beschränkt, ihm einen Besuch im Hotel Bellevue abzustatten, sondern er hat ihn zu einem intimen Diner im Laeken eingeladen, wo er eine mehrstündige Unterredung mit ihm hatte. Dies Alles ist um so mehr bemerkt worden, als der Graf von Paris durch Belgien gereist ist, ohne Brüssel zu berühren oder sich an irgend einem Orte aufzuhalten. Es ist übrigens kein Geheimniß, daß der König Leopold seit längerer Zeit schon nicht im Einverständniß mit der Familie Orleans steht.

Frankreich.

* **Paris**, 23. Juli. Eine telegraphische Depesche aus Constantinopel meldet, daß die Pforte den Vertretern der Großmächte angekündigt habe, sie werde, abgesehen von der strengen Bestrafung der Uebelthäter von Dschedda, die Umgestaltung der Verwaltung von Arabien zum Gegenstande ihrer nächsten Bestrebungen machen. — Schon seit einiger Zeit ist man am ganzen Boulevard mit den Arbeiten zur Verbütung der Ueberschwemmungen beschäftigt; noch in diesem Jahre sollen ähnliche Arbeiten auch am Rhonefluß, an der Garonne und ihren Nebenflüssen angefangen werden. — Der Othahn wäre es fast ebenso ergangen wie der Nordbahn zur Zeit des Carpentier'schen Diebstahls. In den letzten Tagen des Monats Juni erschien bei einem Pariser Banquier ein wohlgekleideter Herr und bot ihm Othahnactien und Obligationen an. Als er wieder fortgegangen war, bemerkte der Banquier einen Fehler in seiner Rechnung, und schrieb nun an die angegebene Adresse, um den Herrn zu ersuchen, wieder zu ihm zu kommen. Da erschien aber eine ganz andere Person, und es stellte sich bald heraus, daß die erstere einen falschen Namen angenommen hatte. Da man vermuthete, der Verkäufer der Actien werde bald wiederkommen, um sein Geschäft zu wiederholen, so war man auf der Hut, und es gelang in der That, seiner habhaft zu werden. Nach allerlei Eruiderten bekannte er, daß er die Actien und Obligationen von einem Angestellten der Ostbahn erhalten habe, den er aber nicht beim Namen kennen wollte; durch Vergleichung der Handschriften fand man diesen sehr bald heraus; es war der mit der Vertheilung der Papiere, Coupon's u. s. w. beauftragte Beamte.

Einer Schilderung der Flotten-Etablissements zu Cherbourg von A. Launay im Moniteur entnehmen wir Folgendes: Das Hinterbassin steht mit dem Vorderhafen durch eine Schleuse von 100 Meter Länge und mit dem Vorhof durch eine andere Schleuse gleicher Dimension in Verbindung, so daß ein Linienschiff von der See kommen, ohne Aufenthalt durch die 2 ersten Bassins fahren und im 3. vor Anker gehen kann. Es faßt ungefähr 1,600,000 Kubikmeter Wasser und wird 14 Linienschiffe aufnehmen können. Die 3 Bassins, welche den Hafen bilden, deren Bau durch Decret vom 15. April 1803 angeordnet wurde, nehmen eine beträchtliche Oberfläche ein. Sie können ungefähr 38 Linienschiffe aufnehmen. Rechnet man den geschätzten Theil der Rhede hinzu, so kann das Seeetablissement von Cherburg 80 Linienschiffe fassen. Diese Zahl ist sein schönstes Lob! „So, schließt Hr. Launay, sind nun unter der Regierung Napoleons III. die 1803 begonnenen großen Wasserbauten vollendet. Die Gesammtkosten seit Beginn der ersten Arbeiten können auf ungefähr 170 Millionen angeschlagen werden, was im Vergleich zur Pracht der Arbeiten und zur Größe des erlangten Resultates nicht zu viel ist. Mit einer solchen, auf eine lange Reihe von Jahren vertheilten Ausgabe, schuf man eine Anstalt, unentbehrlich für die Macht Frankreichs, und welche, Dank dem weitblickenden Geiste Napoleons I., den Anordnungen der Gegenwart völlig entspricht. Der große Gedanke Napoleons I. wurde durch seinen Nachfolger fortgesetzt. Die Vollendung Cherburgs ist, in einer anderen Ideenrichtung, das würdige Gegenstück zum Ausbau des Louvre. Beides sind Thaten, welche eine Regierung unsterblich machen."

England.

London, 21. Juli. Das zur Berathung des Gegenstandes der Themsereinigung und des Kriegskanals niedergesetzte Unterhauscomite hat alle vorliegenden Pläne verworfen, so daß die hauptsächliche Reinigungsbehörde in kolneriei Weise gebunden sein wird. Mittlerweile tritt Vice-Admiral Saturnus mit einem neuen Vorschlage auf, der den Vortheil haben soll, kein Geld zu kosten und doch seinen Zweck zu erfüllen. Man habe eben nichts zu thun, als die Themse oberhalb Londons

Digitized by Google

durch einen großen Schifffskanal mit dem Meer bei Southampton oder Portsmouth zu verbinden, die ungeheuere Masse Seewasser, die auf diese Weise in das Flußbett gelangen würde (gegen allzugroße Einströmungen müßten Schleusen schützen) hätte unfehlbar die Wirkung, daß die Ebbe kräftiger und andauernder gemacht würde, als die Fluth, daß die Themse sich somit von selber alle 24 Stunden reinigen würde. Ein derartiger Schifffskanal würde sich vortrefflich rentiren, und könnte während eines Krieges, wenn der Kanal durch fremde Caperschiffe unsicher gemacht würde, als Verbindungsmittel zwischen der Hauptstadt und den großen Südhäfen des Landes von unschätzbarem Nutzen sein.

* **London**, 24. Juli. Auf eine Interpellation Herrn Ewart's erklärt Lord Stanley, daß seit dem 1. Januar d. J. die Regierung 17,000 Mann Verstärkung nach Indien schickte und daß Alles vorbereitet werde, um der Insurrection nächsten Herbst einen entscheidenden Streich zu versetzen. — Auf eine doppelte Interpellation Lord Fortescue's und Lord Palmerstons erklärten die Herren Fitzgerald und Disraeli, daß England Amerika keineswegs nicht attaquire. England beabsichtigt hinsichtlich des Sklavenhandels Vorschläge zu machen und hofft auf deren Annahme; doch glaubt die Regierung der Königin, diese Vorschläge vorerst nicht mittheilen zu können.

Asien.

* Die Times meldet die neuesten Nachrichten aus Indien und China in folgender Depesche: Gwalior wurde den Rebellen am 19. Juni wieder genommen. Die Cavalerie und Artillerie verfolgen den Feind. Man sagt, die Königin von Jhansi sei getödtet worden. Scindia hat Agra am 13. Juni verlassen, um sich mit den nach Gwalior marschirenden centralindischen Truppen zu vereinigen. In Audh herrschte fortwährend die größte Unordnung. In Rohilkund war alles ruhig. Ein Angriff gegen ein chinesisches Lager bei Canton blieb ohne Erfolg.

Die Times veröffentlicht eine Depesche, wonach die Franzosen bei der Einnahme der Forts am Peiho, durch das Springen einer Mine, beträchtliche Verluste erlitten. Die anderen, mit derselben Post eingelaufenen Depeschen, sagt das Pays, bestätigen diese Nachricht nicht. Wie es scheint, schossen die französischen Kanonierschaluppen ein Pulvermagazin der chinesischen Seebatterien in die Luft, was den Irrthum des Correspondenten des englischen Journals veranlaßt haben dürfte. Der Erfolg war übrigens ein vollständiger. Die Forts wurden in einigen Stunden zerstört, die Geschütze vernagelt oder ins Meer geworfen. Die nächste Post wird wahrscheinlich die Nachricht von einem Angriffe auf Tien-Tsing bringen, denn die Verbündeten gehen den Peiho hinauf und, wie die Admirale erfuhren, soll diese Stadt dem Perschli viel näher liegen, als man dachte. Die Entfernung soll nicht 80, sondern 15 Kilometer sein.

Vermischte Nachrichten.

Aus dem Kreise Putlwil wird von Petersburg ein seltsamer Vorfall berichtet: Während einer Bärenjagd gerieth ein angeschossener Bär in ein Dorf, wo ihm ein Kuffeber zu Leibe ging, der jedoch dem angeschossenen Thiere gewaltig wurde, sich in den Fluß zu werfen. Der Bär sprung nach, der Verfolgte tauchte unter und entkam. Der Bär versuchte an das jenseitige Ufer zu gelangen, stieß während des Schwimmens mehrmals ein fürchterliches Gebrüll aus und erreichte mit Mühe das Ufer, an dem er empor klomm und zum größten Erstaunen der Zuschauer einen ungeheuern Wels an seiner Hinterpforte mit aus dem Wasser heraus brachte. Der Wels hatte sein Hinterbein bis zum Gelenk verschlungen. Beide Thiere wurden von den herbeieilenden Jägern getödtet. Der Bär wog 411 Pfund, der Wels 157 Pfund. Die russischen Jäger scheint es, begnügen sich nicht mehr mit Enten, sondern müssen gleich Bären berichten!

Dienstesnachricht.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 17. d. M. dem Zollverwalter Johann Mulzer in Neulandtberg in bultvoller Anerkennung seiner vieljährigen mit Treue und Eifer im Zollwesen geleisteten Dienste die silberne Civilverdienstmedaille allergnädigst zu verleihen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Orth.

(Steckbrief.) Der unten signalisirte Philipp (oder Friedrich) Kilian, Bürgerssohn aus Bergzabern, ist wegen Untersuchung eines Theiles des an einer Feuerschrunke gehörigen Mundbestecks in Untersuchung und treibt sich als Schuldenmacher und Wirthshauspreller in der Pfalz umher.

An die k. Polizeibehörden und die k. Gendarmerie der Pfalz ergeht hiemit das Ersuchen, auf genannten Kilian spähen und denselben im Betretungsfalle der kgl. Staatsbehörde dahier oder dem Unterzeichneten vorführen lassen zu wollen.

Personalbeschreibung: Alter circa 19 Jahre, Größe 5 Fuß 5 Zoll, Gesicht länglich, Haare schwarzbraun, Augen braun, Nase und Mund proportionirt, Gesichtsfarbe blaß, Körperbau schlank.

Landau, den 22. Juli 1858.

Der kgl. Polizeicommissär,
Mäh.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[3679] Vom tiefsten Schmerze ergriffen, mache ich hierdurch Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß mein innigst geliebter Gatte, der frühere Dirigent der hiesig. k. Pfälz. Dampfschleppschiffahrt dahier:

Philipp Eckenroth,

in Folge einer Lungen-Entzündung, kaum 40 Jahre alt, mit entrissen wurde.

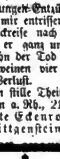
Auf der Marktreise nach hier begriffen, erkrankte er ganz unerwartet in Gobberg, wo ihn der Tod ereilte.

Mit mir beweinen vier Kinder den unersetzlichen Verlust.

Ich bitte um stille Theilnahme.

Ludwigshafen a. Rh., 21. Juli 1858.

Charlotte Eckenroth, geborne Wittenstein.



Todes-Anzeige.

[3680] Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigst geliebte Gattin

Friederike geborne Gräfin Bergh von Trips,

Ehrenstiftsdame,

heute Mittag in ihrem 38. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits zu berufen.

Die entschlief in Folge einer schweren Niederkunft, nachdem sie von einem todten Knäblein entbunden war, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten.

Ihr theurer Verbleibende dem Andenken aller Freunde und Bekannten empfehlend, bittet um stille Theilnahme

Der tiefbetrübte Gatte
Ernst Ritter von Paschwitz, k. b. Artillerie-Major, im Namen sammtlicher Verwandten.

Germersheim, den 23. Juli 1858.

Abschrift.

Edictalladung.

[3681] Der aus Kempten, Gerichts gleichen Namens im Kreise Schwaben und Neuburg, gebürtige Korporal des königlich 3. Infanterie-Regiments (Prinz Carl), Albert Wildburger, 24 Jahre alt, ledigen Standes, von Genereite als Commis, welcher des gemeinen durch das militärische Dienstverhältniß erschwerten Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls, begangen im Jahre wenigstens Jahres dahier an dem Korporal Franz Xaver dann des gemeinen Verbrechens der Untreue im Amte durch Unterschlagung ihm als functionirenden Auditoriats-Aktuar anvertrauter Gelder, begangen im Oktober vorigen Jahres dahier, endlich des militärischen Vergehens der Desertion beschuldigt und deßhalb zur Hauptverhandlung vor ein Kriegsgericht verwiesen ist, wird dadurch aufgefordert, binnen dreißig Tagen dahier, oder nach der Wiedervereinigung des Bataillons mit dem Regimente bei dem letztern in Augsburg zu erscheinen und sich wegen der erwähnten ihm angeschuldigten Verbrechen zu verantworten, widrigenfalls gegen ihn als einen Ungehorsamen dem Gesetze gemäß verfahren und die Aburtheilung in seiner Abwesenheit erfolgen würde.

Germersheim, den 20. Juli 1858.

L. S. 2. Bataillon des königlich 3. Infanterie-Regiments (Prinz Carl):
Graf v. Frobeck, Major.
Wirth, Auditor.

Bekanntmachung.

[3682] Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Kaiserslautern vom 14. Juli 1858, wurde auf Antrag von Jakob Donner, gewöhnlich Daniel Donner genannt, Ackermann auf dem Neuhofe, Gemeinde Kleckheimbolanden, behufs Constatirung der Abwesenheit des Christian Donner, vom besagten Neuhof, verordnet, daß contradictorisch mit königl. Staatsbehörde ein Zeugenverhör abgehalten werden soll, was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kaiserslautern, den 22. Juli 1858.

Der kgl. Amtsrath des betreidenden Theils:
Welsch.

Mindererversteigerung.

[3615½] Am kommenden Donnerstag den

Digitized by Google

29. Juli l. Js., Vormittags 10 Uhr, werden auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Arbeiten zur Herstellung einer 1610,07 Meter langen Strecke der Districtsstraße von Hornbach nach Großsteinhausen, nämlich der Strecke von der gebauten Straße beim sog. Hennenwäldchen bis zum Anschlusse an die gebaute Straße auf der Dietrichinger Höhe, in der Gemarkung der Gemeinde Dietrichingen im Kantone Hornbach gelegen, öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Die Kosten für Versteinung der fl. kr.
Fahrbahn sind veranschlagt zu 3649 28
Die Kunstbauten sind veranschlagt zu . . . . . 800 —
Im Ganzen 4449 28

Die zu 1480 fl. veranschlagten Erdarbeiten werden in Regie ausgeführt.

Uebernahmslustige werden zu dieser Versteigerung mit dem Bemerken eingeladen, daß Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft täglich zur Einsicht hierorts offen liegen.

Zweibrücken, den 19. Juli 1858.

Königl. Landkommissariat,
Damm.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch den 11. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Mardorf im Versteigerungslocale des Heinrich Bellmuth, wird von dem unterzeichneten Berg, k. b. Notär für den Gerichtsbezirk und im Amtssitze von Frankenthal, das nachbeschriebene Immobel in Folge eines homologirten Familienrathsbeschlusses, ordentlich Vertheilß wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein Wohnhaus mit Scheuer und Pfianzgarten, gelegen zu Mardorf am Sandberg, an Fläche 11½/₁₆ Dezimalen enthaltend.

Die Eigenthümer sind die Kinder des in Ludwigshafen verlebten Mjunkten und Lottogeschäftsführers Christoph Gedra, als: 1) Carl Georg und 2) Johann Gedra, beide minderjährig, gewerbslos, bei ihrem Vormunde, dem in Ludwigshafen a. Rh. wohnhaften Weinhändler Jakob Levino, wohnhaft, welche Minorennen des Joseph Georg, Ziegler, in Mardorf wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Frankenthal, den 22. Juli 1858.
[3683] Berg, k. Notär.

[3658½] Dem reisenden Publikum, wie meinen guten Freunden, Capitäns, Schiffern rc., widme ich die ergebenste Anzeige, daß ich die Speisewirthschaft von Engel in der Ludgerstraße übernommen habe und empfehle meine Restauration mit guten Getränken unter Versicherung prompter Aufwartung und reeller Behandlung.

Auch sehr guter Wein, der Liter zu 12 kr. ist zu haben.

Zugleich empfehle ich mein Lager von allen nur möglichen Schiffsartikeln, wie bereits bekannt ist, bestehend in Stockholmer Theer, Archangel-Pech, I. Qualität, rc.

Ferner halte ich ein Commissions-Lager von allen Sorten Theer-Kleidern, welche an Vorzüglichkeit alle anderen übertreffen. Diese Art Theer-Kleider ist sehr gelehrn, sieben nicht im Sommer bei der größten Hitze und brechen nicht im Winter bei der größten Kälte. Vortheilhafter haben noch keine existirt.

Ludwigshafen, den 23. Juli 1858.
Balth. Geiger.

Licitation.

[3684] Dienstag den 10. August nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Iggelheim im dortigen Gemeindehause;

Auf Ansuchen von: 1) Theobald Bullinger, Ackerer, in Iggelheim wohnhaft; 2) Ludwig Korn, dem Jüngsten, Ackerer, daselbst wohnhaft, handelnd als gesetzlicher Vormund seines mit seiner verlebten Ehefrau Philippine Bullinger erzeugten einzigen und minorennen Kindes Nicolaus Korn, des einzigen Erben seiner genannten Mutter; 3) Philipp Lorenz Bullinger, Ackerer, in Iggelheim wohnhaft, als Nebenvormund, dieses Mündelzährigen und Letzteren mit obigem Theobald Bullinger als Eigenthümer untiger Liegenschaft je zur ungetheilten Hälfte;

wird vor dem königl. Notäre Hoseus in Speyer, als hiezu committirt, folgende Liegenschaft, deren Unttheilbarkeit und der Abtheilung wegen in gerichtlicher Form zu Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hof, Pflanz- und Baumgarten und allen sonstigen Zubehörden, zu Iggelheim in der Langgasse gelegen. 28 Dezimalen Fläche haltend.

Die Bedingungen können täglich bei dem genannten Notäre eingesehen werden.

Speyer, den 24. Juli 1858.

Hoseus, kgl. Notär.

Düngerversteigerung.

[3685] Samstag den 31. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, wird auf diesseitigem Bureau der Dünger aus den Militär-Stallungen dahier auf den Monat August ds. Js. abtheilungsweise öffentlich versteigert.

Mannheim, den 24. Juli 1858.

Großh. bad. Kasernverwaltung.

[3686] Feinstes Blumenmehl, Gries, Suppen- und Gemüsenudeln, ächte italienische Maccaroni, feine Brödelstärke und Patent-Glanz-Stärke in Paquet billigst bei

D. Johann in Ludwigshafen.

Knochenmehl und Peru-Guano

ist zu jeder Zeit in bester Qualität und jedem beliebigen Quantum billigst zu haben bei

E. Dämmler
[3687] in Homburg (Pfalz).

[3688 ½]

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oekonomie-Commission des unterfertigten Regiments

am Montag den 9. August 1858, Vormittags 9 Uhr,

nachstehende Montur- rc. Materialien für die Garnisonen Augsburg, Dillingen, Ingolstadt und Kempten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

242 Ellen Steifleinwand, das Materiale zu 748 Paar Bundschuhen und 655 Paar Halbstiefeln, oder auch diese beiden Gegenstände im gefertigten Zustande, 100 Paar Torschuhe, 764 Stück Reithosen-Kalbfelle, 709 Paar Sohlen ohne Ferse, 866 Paar Sohlen mit Fersen, 48 Pfund schwarzes Rindleder, 240 Ellen ⅞ breiten Gradl, 53³/₄ Ellen 1⁵/₁₆ breiten Kopfpolsterzwilch, 103¹/₂ Ellen ⅝ breiten Sackzwilch, 653 Ellen ⅞ breiten Grabl zu Krankenkleidern und 153 Stück Maulsäcke.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom Tage der gegenwärtigen Bekanntmachung an in den Rechnungskanzleien des 1. Infanterie-Regiments in München, des 3. Infanterie-Regiments in Augsburg, des 9. Infanterie-Regiments in Würzburg, des 14. Infanterie-Regiments in Nürnberg zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formularien in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis 8. August 1858, Abends 6 Uhr, bei dem unterfertigten Regiments-commando frankirt eingelaufen sein, und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmung lit. l. der allgemeinen Submissionsbedingungen aufmerksam gemacht.

Im Uebrigen wird auf die diesseitige Ausschreibung vom 5. Juni d. J. hingewiesen und auf die Bestimmungen lit. m, a und o der allgemeinen Submissionsbedingungen besonders aufmerksam gemacht.

Augsburg, den 21. Juli 1858.

Das
Commando des königl. 3. Infanterie-Regiments (Prinz Carl):
Maendl, Oberst.

Württembergische Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Heilbronn.

Gegründet im Jahr 1837. Actien-Capital fl. 500,000., Reservefond fl. 51,000.

[3689½] Hiemit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich zum Agenten obiger Gesellschaft ernannt und dadurch in den Stand gesetzt bin, Güter und Reise-Effecten zur See und zwar sowohl für die Küstenfahrt als auch für transatlantische Reisen, auf dem Rhein und dessen Nebenflüssen, auf der Donau und dem Ludwigskanale, auf den Schweizer Seen und allen mitteleuropäischen Eisenbahnen, sowie auch noch den Transport per Fuhre gegen Elementarschaden zu versichern.

Zur Vermittlung von Versicherungen durch obige Gesellschaft empfehle ich mich bestens sowie ich auch jede darauf bezügliche Auskunft immer gerne gebe.

Ludwigshafen, im Juli 1858.

Franz von Moers.

Die
Mannheimer Industrie-Halle

mit Erzeugnissen der hiesigen Industrie reichhaltig ausgestattet — im linken Schloßflügel. [2023e]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 172. Ludwigshafen, Dienstag 27. Juli 1858.

Deutschland.

Aus der Pfalz, 27. Juli. Es ist gegenwärtig bis zum Ekel unerquicklich in der Welt — in der sogenannten politischen nämlich. Da ist, von dem weit entlegenen Osten abgesehen, kein eigentlicher Streit und Krieg und doch auch kein rechter Friede, keine Ruhe, kein Behagen. Wohin man sieht, bedenkliches Lauern, Mißtrauen, gegenseitige Eifersüchtelei, ein ewiges Nergeln und Bohren, keine Zuversicht auf festen Bestand der Dinge, überall die Furcht, es könne über Nacht sich ändern, die Nothwendigkeit, stets auf dem qui vive zu sein und für das Eintreten gewisser Eventualitäten nicht einmal die Aussicht auf einen bestimmten Zusammenhalt der auf einander angewiesenen Kräfte, keine Klarheit über eine mögliche Gruppirung derselben. Dazu die sogenannten schwebenden oder vielmehr hängenden Fragen, die sich mit einer schneckenmäßigen Langsamkeit und Langweiligkeit dahin schleppen, über der man entweder grau werden oder die Haare gar verlieren kann vor Ungeduld. Das scheint uns die Signatur unserer Tage zu sein, die in der That etwas Nervenerregendes und Zerstörendes hat. Man möchte sich gar nichts mehr um den ganzen Quark kümmern, und doch drängt er sich immer wieder zwischen Haut und Fleisch, ja in das tiefste Herz hinein, daß man nicht davon loskommen kann. So weit bringen wir es für unsere Person zu Zeiten noch, daß wir sagen: Mag die entente cordiale zwischen den Franzosen und Engländern ein Loch kriegen; mögen sich beide mit Neapel zurechtfetzen oder nicht; mag Frankreich sich kurios gegen Oesterreich stellen; mögen der Kaiser der Franzosen und der Czaar sich die Hände reichen und drücken, wenn wir nur einmal die Mächte und Staaten unseres deutschen Vaterlandes fest und unlöslich geeinigt und zusammenstehen sehen würden. Aber kaum ist die Rastatter Besatzungsfrage mit ihrem widrigen Beigeschmack halbwegs gelöst, so daß sich die bloßgelegte Wunde wieder zu überdecken anfangen kann, und schon geht wieder durch die Presse die Sage und Klage, daß man nicht einig darüber werden könne, wie man der neuesten dänischen Rückäußerung, diesem abermaligen Verschleppungsversuche, gegenüber treten soll, ob mit Verhandlungen außerhalb oder innerhalb der Execution. Gott sei's geklagt! Und dahinter immer das Gespenst der Einmischung auswärtiger Mächte in die deutsche Frage. Wann werden uns die Steine vom Herzen fallen, die der Mangel an festem einigem Zusammengehen darauf geworfen? Mit ihrem Verschwinden würden auch alle anderen kleinen Druck mehr zu üben vermögen.

*† **Aus der Pfalz**, 26. Juli. Nach dem eben ausgegebenen Programm wird das diesjährige Kreisfest mit der Kreisversammlung des landwirthschaftlichen Vereins der Pfalz am 11. und 12. October in Kaiserslautern abgehalten. Es wird damit zugleich eine Thierschau, eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Producten und Maschinen, sowie eine Preisvertheilung verbunden. Für die Tage des Festes veranstaltet auch der Bezirks-Gewerbeverein zu Kaiserslautern eine Ausstellung von Industrie-Erzeugnissen des Vereinsbezirks.

† **Germersheim**, 25. Juli. Es ist in der That merkwürdig, wie verschieden sich das Ergebniß der diesjährigen Ernte auf einem verhältnißmäßig so kleinen Territorium, wie unsere Pfalz, herausstellt. Da lesen wir in Ihrer Zeitung aus einzelnen Gegenden des Bezirks uns selbst aus dem nördlichen Theile der Ebene, daß der Ertrag weder an Körnern, noch an Stroh ein befriedigender ist, und wir im südlichen Theile können's in beiden Beziehungen nur loben. Weit mehr Körner, als man zu erwarten berechtigt schien, und an Stroh beinahe eine Doppelernte. So stellt es sich durchschnittlich sogar auf dem äußerst leichten Felde unserer nächsten Umgebung. Was die besseren Gemarkungen in den Rheinniederungen und die vorzugsweise Weizen bauenden Ortschaften im Kanton Kandel betrifft, so ist das Ergebniß der Getreideernte durchweg ein sehr günstiges. Von dem vor einigen Wochen aufgetauchten Gedanken, den Viehstand wesentlich zu vermindern, ist man schnell zurückgekommen, nachdem in der zweiten Woche dieses Monats etwas Regen gefallen war. Nachdem er sich wiederholt hat und seit gestern etwas reichlicher erfolgt ist, denkt kein Mensch mehr daran, Vieh zu den billigen Preisen abzugeben, auf welche es, freilich nur sehr kurz, herabgesunken war. Die Aussichten auf das Herbstfutter haben sich um vieles günstiger gestaltet.

Der diesjährige Garnisonswechsel hat bei uns bereits begonnen. Das nach Passau bestimmte Bataillon des 8. Regiments, das an den bevorstehenden großen Manoeuvres Theil zu nehmen hat, ist gestern in der Morgendämmerung nach Bruchsal abgezogen und dafür das von Ingolstadt kommende Bataillon des 7. Regiments schon um fünf Uhr Abends hier eingerückt.

München. (Verordnung über das Studium der Medicin. Forts.) Die mündliche Prüfung findet öffentlich drei Wochen vor dem verordnungsmäßigen Schlusse eines jeden Semesters statt. Die Prüfung hat auf nachstehende Disciplinen sich zu erstrecken: 1) Allgemeine und specielle Anatomie in ihrer Anwendung auf praktische Medicin und Chirurgie; 2) Physiologie, 3) Heilmittellehre mit pharmazeutischer Waarenkunde, 4) allgemeine Pathologie mit pathologischer Anatomie, 5) allgemeine Therapie mit Geschichte der Medicin, 6) specielle Pathologie und Therapie, 7) Chirurgie, 8) Geburtshilfe. Die Zulassung zu derselben setzt die mit Erfolg bestandene praktische Prüfung voraus. Die mündliche Prüfung kann unmittelbar nach dieser oder auch in einem nachfolgenden Semester angeordnet werden. Die Noten sind analog denen der naturwissenschaftlichen Prüfung. Erhält der Candidat die Note III, so muß er die ganze mündliche Prüfung, je nach der Bestimmung des Prüfungssenates, nach Verlauf eines halben oder ganzen Jahres, und zwar an derselben Universität wiederholen. Nach zweimaliger Zurückweisung findet keine weitere Zulassung zur Prüfung statt.

Nach bestandener Facultäts-Prüfung hat jeder Candidat durch eine weitere mindestens einjährige praktische Ausbildung sich für die Staatsprüfung zu befähigen. Dieses Jahr sollen die Candidaten zum Besuche der Vorlesungen über gerichtliche Medicin, medicinische Polizei, Psychiatrie und Thierheilkunde, wenn sie dieselben noch nicht gehört haben, sowie der klinischen Universitäts-Anstalten als Praktikanten benützen und hiemit auch das Studium entsprechender Specialfächer — der Kinder-, Augen-, syphilitischen s. a. Krankheiten in gehörige Verbindung bringen. Doch ist es denselben mit Genehmigung des betreffenden Staatsministeriums auch gestattet, dieses Jahr als Assistenten an größeren Kranken- oder Irren-Anstalten, sodann als Praktikanten bei Gerichts- oder inländischen praktischen Aerzten zuzubringen. Dispensationen von dem praktischen Jahre finden nicht statt.

Die Staatsprüfung erstreckt sich auf die Beantwortung mündlicher und schriftlicher Fragen, die für den jährlich für alle Candidaten des ärztlichen Standes in der Haupt- und Residenzstadt München statt und beginnt am 1. October. Die Gesuche um Zulassung zur mündlichen und schriftlichen Staatsprüfung sind spätestens bis zum 20. Juli bei dem k. Staatsministerium des Innern einzureichen.

Die Prüfungs-Commission besteht aus sechs Mitgliedern unter dem Vorsitze eines höheren Medicinalbeamten, welcher die Prüfung zu leiten hat, aber nicht examinirt. Die eine Hälfte der Mitglieder wird aus der Classe der Medicinalbeamten und praktischen Aerzte, die andere Hälfte aus der Zahl

Digitized by Google

der einschlägigen ordentlichen Professoren der drei Landesuniversitäten genommen.

Die mündliche Schlußprüfung findet öffentlich, mit zwei Candidaten zugleich statt und hat während einer dreistündigen Dauer auf nachstehende Fächer sich zu erstrecken: 1) Specielle Pathologie und Therapie, 2) Chirurgie, 3) Geburtshilfe, 4) Staats-Arzneikunde (gerichtliche Medizin und medicinische Polizei), 5) Psychiatrie und 6) Thierheilkunde. Die zu ertheilenden Noten sind: ausgezeichnet oder 1., sehr gut oder 2., genügend oder 3., nicht genügend oder 4. Die Note 4 bedingt Zurückweisung auf ein Jahr und Wiederholung der ganzen Prüfung. Nach zweimaliger Zurückweisung findet keine weitere Zulassung zur Prüfung statt. Die schriftliche Prüfung geschieht jedesmal in einem für sämmtliche admittirte Candidaten gemeinschaftlichen Akt bei verschlossenen Thüren. Sie dauert drei Tage und es sind an jedem Tage acht Stunden, vier des Vormittags und vier des Nachmittags, dem Prüfungsgeschäfte ununterbrochen zu widmen und auf die obengenannten sechs Disciplinen gleichmäßig zu vertheilen. Die Abstufungen und Wirkungen der Noten sind dieselben wie bei der mündlichen Prüfung. (Schluß folgt.)

Karlsruhe, 22. Juli. Das Abgabewesen auf dem Rhein ist bekanntlich schon lange ein Gegenstand vielfacher und dringender Klagen. Ueberzeugt von der Nothwendigkeit einer Erleichterung des Verkehrs auf dieser wichtigsten Handelsstraße des westlichen und südwestlichen Deutschlands, ist die großh. Regierung schon seit Jahren eifrigst bemüht gewesen, eine durchgreifende Ermäßigung der Rheinzölle herbeizuführen. Leider haben ihre Bemühungen bisher nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Die Gefahr aber, welche dem Rheinverkehr durch concurrirende Transportwege droht, wächst täglich mehr und mehr. Sicherm Vernehmen nach hat nun die großh. Regierung ihre dermalige Auffassung der Sache neuerdings in einer Denkschrift niedergelegt, worin die Nothwendigkeit jener Maßregel eindringlich dargestellt, ihr Zusammenhang mit der nicht minder nöthigen Ermäßigung der Landdurchgangs-Abgaben auseinander gesetzt, und es als eine der angelegentlichsten Sorgen des Zollvereins bezeichnet ist, in solcher Hinsicht in thunlichen Bälde zufriedenstellende Vereinbarungen zu treffen. In dem Zweck ist den übrigen deutschen Rheinufer-Regierungen der Vorschlag gemacht worden, bei Gelegenheit der im nächsten Monat zu Hannover zusammentretenden Generalzollconferenz Separatverhandlungen stattfinden zu lassen, um eine Ermäßigung der Rheinzölle zu erzielen, damit alsdann der Zollverein selbst sofort oder bei der Tarifrevision des nächsten Jahres eine entsprechende Minderung des Tarifs der Durchgangsabgaben zu vereinbaren in Stand gesetzt werde. „Die großh. Regierung — so lautet der Schluß der Denkschrift — kann diese Erörterung nicht schließen, ohne wiederholt auszusprechen, wie sehr es ihr im allgemeinen Interesse zu liegen scheint, daß die bevorstehende Generalconferenz die Rhein- und Landdurchgangs-Zoll-Ermäßigung endlich zu Stande bringe, und dadurch, im großen Bereiche des Verkehrs nach allen Richtungen hin erfreund und befriedigend, das Vertrauen in die Wirksamkeit des Zollvereins von Neuem belebe und dessen Ansehen kräftige." (Kör. Z.)

** **Mannheim**, 26. Juli. Der Sängerausflug in das gastfreundlich einladende Dürrheim am kommenden Sonntag bildet das Tagesgespräch, um so mehr, als viele Freunde und Verehrer des „Sängerbundes" diesem mit vorthin folgen. Im „Sängerdrumb" selbst herrscht große Thätigkeit, denn allabendlich finden Proben statt, um auch den uns schon von Alters her so lieb gewordenen „Pfälzern" etwas Tüchtiges im deutschen Männergesang bieten zu können. Das dem „Concerte" ein Ausflug nach der „Limburg" und diesem Ausflug ein festlicher „Ball" in den 4 Jahreszeiten folgt, hat Ihr verehrtes Blatt noch nicht gemeldet und dürfte ein weiterer Wink sein, der fremdlichen Einladung recht zahlreich zu folgen, da ein überaus angenehmer und vergnügter Tag bevorsteht.

Heidelberg, 24. Juli. Die Feuersbrunst in Waldorf, von welcher wir bereits Mittheilung gemacht, war schrecklicher, als die ersten Nachrichten meldeten. Das Feuer, das man gelöscht glaubte, brach gestern Abend wieder aus und wüthete fast die ganze Nacht hindurch. Der angerichtete Schaden ist außerordentlich groß; 180 Baustellen liegen in Asche, und zwar gerade in dem von der ärmeren Klasse vorzugsweise bewohnten Theile des Ortes; 61 Familien mit 264 Gliedern sind dadurch obdachlos geworden. Auch wurden heute früh noch mehrere Menschen vermißt. Helfende Menschen waren allerdings genug zur Hand, aber man mußte das Wasser eine halbe Stunde Weges weit in Fässern und Kübeln heranführen, dies ließ den Feuerschaden so groß werden. (Fr. Bl.)

Baden, 23. Juli. Die Großherzogin Stephanie ist von dem Kaiser Napoleon vor einigen Tagen durch den kaiserlichen Kammerherrn Baron Bulach, der in Umkirch eintraf, zu einem Rendezvous in Münster, Departement Oberrhein, eingeladen worden. Die Frau Großherzogin hat dieser Einladung Folge gegeben. Dem Aufenthalte daselbst sollen zwei Tage gewidmet werden; wie ich höre der 22. und 23. d. M. (Frkf. Pfz.)

Mannheim, 24. Juli. Die Dampfschleppschiffahrt auf dem Rheine wird in der nächsten Zeit durch eine neue Gesellschaft vertreten sein. In Amsterdam hat sich nämlich eine Mannheim-Amsterdamer Schleppschiffahrts-Gesellschaft, vorerst jedoch nur mit zwei Güterdoxen, gebildet. (Mhr. A.)

Wien, 21. Juni. Zum Transport der acht von dem Kaiser zum Speyerer Dome geschenkten Kaiserstatuen von hier nach Speyer wird ein eigenes Ruderschiff erbaut, welches mit österreichischen und bayerischen Fahnen und sonstigen Festons geschmückt wird; die Einschiffung soll in einer feierlichen Weise, muthmaßlich noch in diesem Monate, vor sich gehen.

Wien, 23. Juli. Der Großherzog von Hessen und Gemahlin sind gestern Abend von Prag hier angekommen, wurden im Nordbahnhofe von dem Kaiser und der Erzherzogin Sophie empfangen und haben sich ohne Aufenthalt nach Schönbrunn begeben.

* **Triest**, 25. Juli. Nachrichten aus Alexandrien vom 18. zufolge waren die Christen jener Stadt insultirt und bedroht worden; die Schuldigen wurden sofort ergriffen. Eine Garnison von 8000 Mann und die energischen Maßregeln, welche ergriffen wurden, entfernen jede Furcht vor Gefahren. — Die Unruhen in Syrien dauern fort.

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Einiges Erstaunen erregt hier der Besuch, den der Graf von Cavour in Plombieres gemacht hat. Er kam dort vorgestern an und wurde sofort vom Kaiser empfangen. Der Graf verließ schon gestern Plombieres. — Die Tochter des in Dschedbah ermordeten Consuls und der Kanzler Emerat wurden in Marseille mit großer Auszeichnung empfangen. Fräulein Eveillard hat im Gesicht eine ziemlich bedeutende Wunde, die von dem Munde bis an das Ohr geht. Der Kanzler Emerat ist buchstäblich mit Wunden bedeckt. Sein Kopf hat einen tiefen Hieb, der ihm mit einem Yatagan versetzt wurde. An dem einen Arme hat er zwei Säbelhiebe, an der linken Hand, die noch verbunden ist, eine ernste Wunde, und in das rechte Bein erhielt er einen Schuß. Herr Emerat ist klein von Statur, hat aber ein höchst energisches Gesicht. Er ist erst 25 Jahre alt. Besonderes Aufsehen erregte unter der Menge der algerische Soldat, der als Diener bei dem Consulat angestellt war und der seine junge Herrin mit so großem Muth gegen die Mörder ihres Vaters vertheidigte. Der Präfect überreichte Herrn Emerat bei seiner Landung im Namen des Kaisers das Kreuz der Ehrenlegion. (Köln. Z.)

* **Paris**, 25. Juli. Der Moniteur veröffentlicht einen langen Bericht des Hrn. Emerat über die Vorgänge in Dschedbah, worin derselbe bestätigt, daß man schon seit einiger Zeit in Dschedbah einen immer wachsenden Fanatismus bemerkte, welcher aus Anlaß der vom englischen Consul befohlenen Einziehung der türkischen und Wiederaufhissung der englischen Flagge auf dem Fahrzeug eines gewissen Abdallah-Djober zu so schrecklichem Ausbruch kam.

Spanien.

* **Madrid**, 21. Juli. Die königliche Familie ist heute Abend nach Asturien abgereist und wird erst im Monat September wieder kommen. Man spricht viel von einer Zusammenkunft des Generals Prim mit dem Ministerpräsidenten; er soll dem neuen Cabinet seine Unterstützung zugesagt haben. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat eine lange Conferenz mit dem englischen Gesandten gehabt, worin es sich um die beleidigenden Reden des Grafen Malmesbury handelte; man hofft, daß die Sache bald in befriedigender Weise gerregelt werde. Auf den Philippinen werden die Rüstungen zur Expedition gegen Cochinchina thätig fortgesetzt.

England.

London, 22. Juli. Kaiser Napoleon erhält in der letzten Nummer des „New-York Herald" einen Rath, der viel-

Digitized by Google

leicht später einmal berücksichtigt wird: er möge nämlich seine Flotte dazu verwenden, um Hayti wieder zu gewinnen, das vom französischen Directorium vor 60 Jahren thörichterweise freigegeben worden sei. Frankreich käme dadurch in den Besitz einer der reichsten und schönsten Colonien. An einem Vorwand könne es nicht fehlen, da ihm Hayti noch 180 bis 200 Millionen Franken schuldet, und die Vereinigten Staaten? ... wird man fragen. Diese würden sehr zufrieden sein, wenn sie das genannte Blatt; aber freilich müßte Frankreich ihnen Cuba gönnen, dessen sie sich doch ohne Frankreich früher oder später bemächtigen würden.

London, 24. Juli. Der Besuch der Königin Victoria in Cherburg wird nur von kurzer Dauer sein. Sie wird am 6. Aug. wieder von dort abreisen. — Die Königin hat der Bill für Zulassung der Juden in das Unterhaus ihre Genehmigung ertheilt. — In der gestrigen Oberhaussitzung hatte die dritte Lesung der Judenbill statt. (Engl. C.)

Asien.

Aus Asien bringt die Oesterr. Corresp. folgende Nachrichten: **Calcutta**, 18. Juni. Zwei Prinzen der Königsfamilie von Delhi wurden gefangen genommen. Der Rebellenhäuptling Nischan Sing wurde in Sasseram hingerichtet. — Auf **Java** sind für die Ein- und Ausfuhr 16 weitere Häfen geöffnet worden. — Bei der Einnahme der Forts an der Peihomündung sollen die Franzosen an Todten 4 Offiziere und 3 Mann, die Engländer 1 Offizier und 4 Mann verloren haben. Mehrere Mandarinen sollen sich selbst den Tod gegeben haben. Am 22. sollte nach Tientsin vorgerückt werden. Der amerikanische Gesandte geht nach Japan. Die russische Fregatte „Askold“ ist vom Cap angekommen. General Straubenzee hat am 2. die außerhalb Kantons gelagerten feindlichen Haufen angegriffen und zurückgeschlagen. (Nach andern Nachrichten blieb der Angriff erfolglos.)

Vermischte Nachrichten.

München, 23. Juli. Als Veranlassung zu dem gestern bei Nymphenburg vorgefallenen Duell zwischen dem Cürassier-Lieutenant Grafen Karl v. Oberndorff und dem Italiener v. Ostini, meldet man von den Fr. Z. folgendes: Graf Ostini, der Sohn eines angesehenen römischen Diplomaten, der jetzt zurückgezogen in Florenz lebt, war früher österreichischer Offizier, soll wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse aus der österreichischen Armee getreten sein und sich mit Empfehlungen an hochgestellte Personen hierher gewendet haben, um als Offizier in bayerische Dienste aufgenommen zu werden, was ihm aber nicht gelang. Ostini lernte hier den Grafen Oberndorff kennen und brachte von demselben ein Pferd nebst Calesche käuflich an sich, ohne jedoch den Kaufpreis zu bezahlen und die Equipage zu sich zu nehmen. Graf Oberndorff soll nun, als längere Zeit verstrichen und Ostini seiner Verbindlichkeit nicht nachgekommen war, letzteren aufgefordert haben, die Sache zu bereinigen. Ostini ließ hierauf Pferd und Wagen abholen und verkaufte sogar beides, ohne den Grafen Oberndorff zu befriedigen; ja er machte seinem Gläubiger auch noch den ganz unmotivirten Vorwurf der „Feigheit“. Als nun Oberndorff eines Tages von Freunden begleitet dem Grafen Ostini begegnete, bedeute er letzteren mit der Reitpeitsche, worauf von Seite des Herausgeforderten die Herausforderung erfolgte. Auf Veranlassung der Offiziere trat ein Ehrengericht zusammen, erklärte aber unter den obwaltenden Verhältnissen die militärische Ehre des Grafen Oberndorff für ungefährdet. Dessenungeachtet nahm Graf Oberndorff die Herausforderung des Ostini an. Dieser verlangte einen Tag vor dem Duell auf der Polizei seinen Paß und verabschiedete sich von dem päpstlichen Nuntius, der seinem Vater befreundet ist und die persönlichen Verbindlichkeiten des Ostini schon vor einiger Zeit gelöst hatte. Die Duellanten schossen sich auf fünf Schritt von der Barriere. Graf Karl v. Oberndorff ist als ein loyaler Offizier bekannt und würde ein schlimmer Ausgang dieses Duells sehr bedauert werden.

Augsburg, 22. Juli. Der ehemalige Untersuchungsrichter in Weiler, Max Wiedmann, wurde von den Geschworenen der Mindestrente II. Grades, des fortgesetzten Verbrechens mit öffentliche Treue und Glauben, sowie des Betrugs für schuldig erkannt und zu zehnjähriger Festungsstrafe II. Grades und zur Dienstesentsetzung verurtheilt.

Dienstesnachrichten.

Durch Beschluß der kgl. Regierung der Pfalz vom 24. Juli l. J. wurde an die Stelle des verstorbenen Adjunkten Müller in Höringen das Gemeinderathsmitglied Friedrich Boslander II. von der zum Adjunktenamt ernannt; dann zu Polizeidjunkten: 1) für den Lauerhof, Gemeinde Otterberg, Bachtmann Hoffmann, 2) für den Gerswilerhof, Gemeinde Erlenbach, der dortige Einwohner Jakob Geiß; ferner der Lehrer Johannes Christmann in Alsenborn zum Lehrer an der prot. deutschen Schule in Kirchheim a. d. Eck in definitiver Eigenschaft vom 1. August l. J. an.

(Berichtigung.) In dem Correspondenzartikel aus München in der gestrigen Nummer muß der Name des bei der Rectorswahl concurrirenden Universitätsprofessors, statt Dallman, „Dollmann“ heißen.

Frucht-Mittelpreise.

Neustadt, 24. Juni. per Centner: Weizen 5 fl. 47 kr.; Korn 4 fl. 16 kr.; Spelz 4 fl. 1 kr.; Gerste 4 fl. 23 kr.; Hafer 3 fl. 36 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[3656?/1] Die Direction der pfälzischen Eisenbahnen deabsichtigt zum Zweck der Betreibung einer stehenden Dampfmaschine einen Dampfkessel in den neu erbauten Gebäude nächst des Bahnhofes anzuwenden.

Dieses Vorhaben wird hiemit unter dem Antrage zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß allenfallsige Reclamationen binnen 30 Tagen gerichtlicher Frist bei der unterfertigten Behörde angebracht werden müssen.

Das Gesuch selbst wie die Pläne liegen auf dem hiesigen Bürgermeisteramt zur Einsicht offen.

Kaiserslautern, am 19. Juli 1858.

Königl. Landkommissariat,
v. Prebl.

Deuerling.

Bekanntmachung.

[3690?/1] Die Lieferung des Unterhaltungsmaterials für die Distriktsstraßen pro 1858/61, so weit dieselbe nicht auf dem Submissionswege vergeben wurde, wird kommenden Montag den 2. August l. Js., Vormittags 10 Uhr, in dem Stadthause von Grünstadt an den Wenigstnehmenden verstiegert werden.

Dieselbe erstreckt sich auf die nachstehenden Loose mit dem beigesetzten Material:

1) Straße im Eisthale circa 50 Cubikmeter Porphyr,
2) von Grünstadt nach Sausenheim circa 50 Cubikmeter Kies,
3) von Laumersheim nach Dirmstein ebenso,
4) Auf derselben Strecke circa 50 Cubikmeter Kalksteine,
5) von Laumersheim nach Obersülzen circa 130 Cubikm. Porphyr,
6) von Obersülzen nach Grünstadt circa 130 Cubikm. Porphyr,
7) von Asselheim nach Mertesheim circa 100 ditto,
8) von Mertesheim nach Ebertsheim und Grenze gegen Kerzenheim circa 90 Cubikmeter Porphyr,
9) von Ebertsheim bis zur Grenze gegen Eisenberg circa 48 Cubikm. Porphyr.

Die Bedingungen können auf dem Bürgermeisteramte Grünstadt eingesehen werden.

Frankenthal, den 24. Juli 1858.

Königl. Landcommissariat,
Römmich.

Parseval.

Licitation.

[3696] Mittwoch den 11. August nächstihin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Hagenbach im Versteigerungslocale des Wirthshauses zum Hirsch;

werden durch Carl Jung, kgl. Notär in Kandel wohnhaft, als ernannter Versteigerungskommissär, nachbezeichnete Liegenschaften Hagenbacher Bannes, der Unstheilbarkeit wegen, öffentlich versteigert, nämlich:

1) 13 Dez. Pflanzgarten;
2) 73 Dez. Acker in 2 Parzellen;
3) 29 Dez. Wies.

Die Eigenthümer sind:

1) Nikolaus Gehrlein, Ackersmann, in Hagenbach wohnhaft;
2) Katharina Gehrlein, ledig, großjährig, in Hagenbach wohnend;
3) Peter Gehrlein, minderjähriger Sohn des Nikolaus Gehrlein aus dessen zweiter Ehe mit Magdalena Ritter; der Minderjährige durch seinen Nebenvormund Carl Ritter, Ackersmann in Hagenbach, des colidirenden Interesses mit seinem Vormunde Nikolaus Gehrlein wegen, vertreten.

Kandel, den 23. Juli 1858.

Der Kgl. Notär:
Jung.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[3697] Mittwoch den 11. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, Oggersheim auf dem Gemeindehause, wird durch den unterzeichneten, hiezu committirten kgl. Notär, auf den Grund eines vor dem kgl. Landgerichte zu Mutterstadt am 29. Mai dieses Jahres gefaßten Familienrathsbeschlusses, der absoluten Nothwendigkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert:

4 Dezimalen Fläche mit darauf stehendem Wohnhause, Schweinstall und Höfchen, gelegen zu Oggersheim im Schloßgarten, neben Wirth Jap.

Die Versteigerung geschieht auf Ansteben von: 4 Valentin Lösch, Ackersmann, Vormund über 1) Georg, 2) Maria, 3) Elisabetha, 4) Catharina, 5) Louise, 6) Peter und 7) Jakob Adam, minderjährige Kinder von weiland Georg Adam und Catharina Biffar, im Leben Eheleute in Oggersheim; d. Franz

Digitized by Google

Adam, Tagner, Beivormund über die genannten Minderjährigen; alle zu besagtem Oggersheim wohnhaft.

Die Versteigerungsbedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht offen.

Ludwigshafen a. Rh., den 21. Juli 1858.

Leudsenring, k. Notär.

Versteigerung der Vinninger Papiermühle.

[3700] Montag den 16. August 1858, Vormittags 10 Uhr, auf der Mühle selbst, läßt Friedrich Blum, Papiermüller, seine Papiermühle, bestehend in einem Wohnhause, Mühle mit einem Holländer-Gange, Scheuer, Backhaus, Keller, Garten, Wiesen- und Ackerland, an Fläche etwa 200 Dezimalen enthaltend, unter vortheilhaften Bedingungen öffentlich zu eigen versteigern.

Mit dieser Mühle nebst allem Zubehör, welche eine Stunde von Pirmasens entfernt, mit hinreichendem Wasser versehen ist und zu einer Mahlmühle mit 2 Gängen hergerichtet werden kann, werden zugleich 20 Morgen Wiesen- und Ackerland des Versteigerers, in der Nähe der Mühle gelegen, entweder mit der Mühle zusammen als ein Ganzes oder einzeln für sich allein ausgeboten.

Pirmasens, 24. Juli 1858.

Pasquay, k. Notar.

[3693] Bei der Licitation der Liegenschaften des Nikolaus Flickinger zu Quelchhambach, Nro. 164 publicirt, wird zu Quelchhambach den 2. August noch versteigert: 78 Dezimalen Acker im Bubenbaum, Völkersweiler Bannes, zur Nikolaus Flickinger'schen Gütergemeinschaft gehörig, was ergänzt wird.

Annweiler, den 22. Juli 1858.

Bastian, k. Notär.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

[3691] Durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 23. Juli 1858, wurde die Gütertrennung zwischen Elisabetha Schmidt, ohne Gewerbe, Ehefrau von Adam Bluninger, früher Postillahalter, dermalen Fuhr- und Ackersmann, in Homburg wohnhaft, Klägerin, und ihrem genannten Ehemann ausgesprochen, und die genannte Ehefrau autorisirt, ihr Vermögen allein zu verwalten.

Zweibrücken, den 24. Juli 1858.

Für die Richtigkeit des Auszugs:
Der Anwalt der Klägerin,
Golfen.

Licitation einer Wappenschmiede.

[3594½] Mittwoch den 11. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Schifferstadt im Gemeindehause, werden in Vollziehung eines durch das kgl. Bezirksgericht zu Frankenthal am 9. Juni 1858 erlassenen Urtheils die nachbeschriebenen Liegenschaften durch den hiezu kommittirten kgl. bayer. Notär Georg Fissel zu Speyer, der Unitheilbarkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert, als:

a. Zur Ehegemeinschaftsmasse, bestanden zwischen Georg Adam Müller, im Leben Wappenschmied in Schifferstadt, und seiner verlebten zweiten Ehefrau Elisabetha Roth gehörig:

1) Ein zwischen der Eichbrücke und dem Muldengraben bei Schifferstadt und zu dieser Gemeinde gehörig gelegenes Wohnhaus nebst Wappenschmiede mit zwei Wasserrädern und Einrichtung, Hofraum, Schweinstall, Garten und sonstigen Zugehörden, 24⅛ Dezimalen Fläche, begrenzt durch den Bach und den Muldengraben, vornen die Jggelheimer Straße;
2) 41 Dezimalen Acker und 10 Dezimalen Wiese am Jggelheimer Weg links, Schifferstadter Bannes.

b. Zum persönlichen Nachlasse des genannten Georg Adam Müller gehörig:

3) 6 Dezimalen Wiese am Jggelheimerweg links, nämlichen Bannes.

Speyer, den 6. Juli 1858.

Fissel, k. Notär.

Möbelversteigerung.

[3692] Montag den zweiten August 1858, des Morgens um 9 Uhr, zu Neuhemsbach in seiner Behausung,

läßt Jakob Eger, Schreiner daselbst, folgende neue Mobilien versteigern, als:

9 Kleiderschränke, 9 Bettladen, 3 runde und 3 andere Tische, 24 Sesselstühle, 24 Lehnstühle, 2 Nachttische und 1 Commode.

Winnweiler, den 24. Juli 1858.

Closmann, k. Notär.

Holzversteigerungen

aus dem Gemeindewald von Wachenheim.

[3705] Donnerstag den 29. Juli nächsthin, des Morgens um 8 Uhr, auf dem Stadthause zu Wachenheim, Schläge Rindatelg, Kaus und Schaumerthal,

4 kiefern Bläche 4. Cl.
85 eichen Schälstangen.
380 kiefern Baumstützen.
262 ditto Kelterstangen.
8 ditto Sparren.
16 ditto Weinbaume.
2 Klafter eichen Scheitholz.
8½ „ ditto Schälprügel.
½ „ kiefern Knappenprügel.
700 eichen Schälwellen.
6450 kiefern Wellen.
97 Klafter kiefern Stockholz.

Montag den 2. August nächstihn, Morgens 8 Uhr, Schläge See, Taubenruz und Silberthal,

4 buchen Nutzholzabschnitte.
44½ Klafter buchen Scheitholz.
9⅛ „ eichen ditto.
11⅛ „ buchen Prügel.
1 „ eichen ditto.
3 „ kiefern Knappenprügel.
52 „ buchen Stockholz.
16½ „ eichen ditto.
67½ „ kiefern ditto.
375 buchen Wellen.
2925 kiefern ditto.

Wachenheim, den 23. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
A. Adolah.

Bekanntmachung.

[3698] Freitag den 30. Juli laufenden Jahres, Nachmittags um zwei Uhr, werden zu Effingen, Landkommissariats Landau, die nachstehenden Arbeiten bei Herstellung einer neuen Vorhofmauer und eines neuen Staketenthores an der Synagogge daselbst, öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

1) Maurer- und Steinhauerarbeit zu	113 fl. 01 kr.
2) Schreinerarbeit zu . . .	21 „ 15 „
3) Schlosserarbeit zu . . .	2 „ 30 „
4) Tünchenarbeit zu . . .	21 „ 36 „
Gesammtbetrag	158 fl. 22 kr.

Der deßfallsige Kostenanschlag nebst Plan liegt zur Einsicht auf dem Bürgermeisteramte offen.

Effingen, den 22. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Röhm.

Erledigte Waldhüterstelle.

Hatzenbühl, Kantons Kandel.

[3699½] Die Waldhüterstelle dahier ist erledigt, der mit dieser Stelle verbundene Gehalt beträgt jährlich 183 fl. 30 kr. und 2 Klafter Holz.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche mit Zeugnissen belegt binnen 3 Wochen bei dem unterzeichneten Amte einreichen.

Hatzenbühl, am 22. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Wünstel.

Bekanntmachung.

[3706½] Vorbehaltlich höherer Genehmigung wird durch die unterfertigte Behörde Dienstag den 10. August, Vormittags 10 Uhr, die Reinigung sämmtlicher Abtritts-, Senk- und Kehricht-Gruben der Militär-Gebäude und Festungswerke in mehreren Losen an den Meistbietenden auf 3 Jahre öffentlich versteigert. Hauptbedingniß ist die Geruchlosmachung der Excremente.

Das Bedingnißheft liegt im Zimmer Nr. 23 des Weißenburgerthorgebäudes zu Jedermanns Einsicht offen vor, woselbst auch die Versteigerung vorgenommen wird.

Germersheim, den 24. Juli 1858.

Die
Militär-Local- & Bau-Commission.

Billig zu verkaufen:

[3703½] Ein Billard mit Zugehör, ein Clavier und ein vollständiges Schmiede-Werkzeug bei Johann Schmitt im Gasthaus zum bayerischen Hofe zu Hasloch.

Sogleich zu vermiethen:

[3704½] Eine Wohnung (zwei Zimmer, Küche, Keller rc.) im Hinterhau des Hrn. W. Hoffmann dahier. Näheres bei

Louis Bauß.

[3694] Bei dem Unterzeichneten steht ein starkes fünfjähriges Mutterschaf zu verkaufen. Es wird sowohl für die Güte, wie auch für alle Fehler garantirt.

Edenkoben, den 25. Juli 1858.

P. Hartmann, Kutscher.

[3695] Ein ausgezeichneter Hühnerhund ist billig zu verkaufen am Bahnhofe zu Schifferstadt.

[3701] Feinste Gesundheits-Chocolade mit und ohne Gewürz, Vanille-Chocolade, Cacoigna rc. empfiehlt billigst

D. Johann in Ludwigshafen.

[3702½] Ein ganz gewandtes Kellnermädchen aus gebildeter Familie, in welches man großes Vertrauen setzen kann und das schon in einem Gasthause servirte, findet in einer der ersten Restaurationen Mannheims, in welcher nur gebildete Stände verkehren, eine Stelle. Gute Behandlung und kindliche Behandlung sind zugesichert. Franco-Offerten befördert die Expedition d. Bl.

[3707½] Erlanger, Nürnberger und Ulmer Doppel-Lagerbier in vorzüglicher Güte empfiehlt

Wilh. Langeloth, 3 Glocken.
Mannheim, im Juli 1858.

Rother Burgunder-Essig,

sowie feinste Weinessige zum Einmachen von Früchten u. s. w. in den 3 Glocken in Mannheim. [3708½]

Statt Jakob Sauer soll es in der Bekanntmachung des Bürgermeisteramts Blieskastel (Anzeiger Nro. 3533 in Beilage Nro. 161) Jakob Lauer heißen, was hiermit berichtigt wird.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 173. Ludwigshafen, Mittwoch 28. Juli 1858.

Deutschland.

⌧ **Aus der Pfalz**, 28. Juli. Angesichts der Aufstände der christlichen Bevölkerung in verschiedenen Theilen der europäischen Türkei, die wir zwar keineswegs für berechtigt erklären wollen, aber in der Lage der Christen wohl begründet finden; angesichts der Gräuel, welche der muhamedanische Fanatismus an den Christen im Orient verübt, macht sich immer und immer wieder die Frage geltend, ob es nicht Zeit sei, der türkischen Wirthschaft mindestens in Europa ein Ende zu machen. Dies um so mehr, je weniger man dort den Willen oder doch die Macht hat, der christlichen Bevölkerung den Schutz und die Rechtsgleichheit zu gewähren, die man ihr feierlichst versprochen. Natürlich stößt die Beantwortung der oft aufgeworfenen Frage immer wieder auf die alte Schwierigkeit: Wie soll man die Türkei theilen oder wem soll man sie geben? Es ist in diesen Blättern jüngst wieder die Ansicht laut geworden, daß es eben doch das beste wäre, ein griechisches Reich aus der Türkei zu machen und die Residenz des Königs Otto von Athen nach Konstantinopel zu verlegen, den Sultan aber die seine jenseit des Bosporus suchen zu lassen. Auch unsere Gedanken laufen immer wieder darauf hinaus, was man auch dagegen einwenden mag. Freilich hat man recht, wenn man aufs ernstlichste davor warnt, daß die Bevölkerung Griechenlands sich irgendwie an den aufständischen Bewegungen der türkischen Rajah betheilige, und die Regierung zu Athen wird sich wohl hüten, den nationalen und religiösen Sympathieen irgend welchen Vorschub zu leisten. Ja sie wird dieselben, wo sie sich geltend machen wollten, niederzuhalten suchen, weil jede griechische Bewegung nur neue Wirren im Orient hervorrufen und nur die Schöpfung der dreißiger Jahre gefährden könnte. Darüber sind alle Vernünftigen einig, keineswegs aber darüber, daß es unbedingt nöthig sei, das türkische Reich in seinem jetzigen Bestande zu erhalten und die Türken so zu sagen zu hätscheln. Wenn sich Griechenland selber vergrößern wollte, so würde das allerdings zu seinem Verderben ausschlagen, das geben wir unbedenklich zu, nicht aber die von einer Seite ausgesprochene Behauptung, daß es unzulässig und fruchtlos wäre, Griechenland in der oben angedeuteten Weise mit Zustimmung der europäischen Mächte zu vergrößern, d. h. aus der Türkei ein griechisches Reich zu schaffen. Man sagt: „Das Griechenthum Konstantinopels war weltgeschichtlich erbärmlich und lächerlich." Das läugnet kein Mensch, der die Geschichte kennt, aber welche logische oder historische Berechtigung hat denn der Schluß von jener Vergangenheit auf die Zukunft? Von dem Zustande des morsch gewordenen und zusammenbrechenden ströomischen oder byzantinischen Reiches auf eine etwaige Neuschöpfung von heute schließen zu wollen, das erscheint uns als ein grober logischer Schniger. Auch weiß jeder Geschichtskundige, daß die Erbärmlichkeit des byzantinischen Reiches in seiner Spätzeit ihren Hauptgrund in der Erbärmlichkeit seiner Regenten hatte. Und dazu wird sich zunächst ein Analogon nicht finden lassen.

Wenn Griechenland in seinem jetzigen leider allzu bescheidenen Umfange „nur einen Culturberuf" hat, wie gewisse Publicisten sagen, warum sollte es denn bei größerem Umfange diesem Culturberufe nicht ebenfalls, ja noch besser als jetzt, entsprechen können? Wird die Pforte in ihrer kläglichen Lage dazu besser geeignet sein, selbst wenn sie den aufrichtigsten Willen haben sollte? Dies zu behaupten, wäre geradezu lächerlich. Das aber unterliegt gewiß keinem Zweifel, daß die Bevölkerung der heutigen Türkei unter einem christlichen Scepter besser daran sein würde, als sie es jetzt ist. Und nicht nur die überwiegende christliche Bevölkerung wäre besser daran, auch der Zustand der türkischen würde sich wesentlich verbessern, mindestens würde ihr in einem christlichen Staate niemals widerfahren, was der christlichen in dem türkischen bisher widerfahren ist und trotz aller Verträge auch künftig widerfahren wird.

○ **Dürkheim**, 26. Juli. Das Hauptfest der pfälzischen Gustav-Adolph-Stiftung hat heute in unserer Stadt mit einer Vorversammlung der Abgeordneten der Zweigvereine unseres Kreises begonnen. Die Stadt steht in festlichem Schmucke, um die einzelnen Gäste morgen würdig aufzunehmen.

** **Kirchheimbolanden**, 26. Juli. Heute Vormittag starb dahier der k. Notar Herr H. J. Gießen.

München, 24. Juli. Der „Volksbote" meldet als verbürgt: Bereits am 15. Juli wurde durch allerhöchstes Signat der Herr Bischof von Augsburg, Michael Deinlein, zum Erzbischofe von Bamberg ernannt, während unter dem 16. laufenden Monats der erzbischöfliche geistliche Rath und Stadtpfarrer zu Erlangen, Hr. Pankraz Dinkel, auch in weiteren Kreisen als theologischer Schriftsteller bekannt, zu dessen Nachfolger auf den bischöflichen Stuhl von Augsburg bestimmt wurde. Nachdem die Genehmhaltung dieser Ernennungen auch von Rom aus bereits gesichert steht, so wird nur noch die feierliche Präkonisation abzuwarten sein. (Der Nürnb. Corr. bestätigt „aus sicherer Quelle" diese Nachricht.)

Würzburg, 24. Juli. Zu der im Herbst stattfindenden theoretischen Prüfung der Juristen an unserer Hochschule haben sich 51 Candidaten angemeldet, was gegen früher eine bedeutende Abnahme zeigt.

Mannheim, 26. Juli. Das 400jährige Erinnerungsfest an den heiligen Bernhard, Markgrafen von Baden, wurde gestern in allen katholischen Kirchen des Landes nach erzbischöflicher Anordnung gefeiert. (M. A.)

Heidelberg, 22. Juli. Se. Maj. der König Max von Bayern besuchte während seines Aufenthalts in unserer Gegend zweimal, am 6. und 11. Juli, das hiesige Schloß und durchwanderte in Begleitung des Hrn. Kastellans Richard-Jauillon fast die ganze Ruine. Indem der König die reizende Gegend bewunderte, sprach er sich zugleich lobend über die Ordnung, Zugänglichkeit und practische Einrichtung aus, mit welcher den Besuchern der Ruine Alles erklärt und gezeigt werde. Vor wenigen Tagen wurde nun dem Herrn Kastellan die große Auszeichnung zu Theil, daß ihm von dem Könige Max das Ritterkreuz 2. Cl. des Verdienstordens vom hl. Michael allergnädigst verliehen und ihm durch die königl. bayerische Gesandtschaft am großh. badischen Hofe übermacht wurde. — Am 13. d. M. wurde das Schloß auch von Sr. Maj. dem König Ludwig von Bayern besucht und vorgeführt von Sr. k. Hoheit dem Erbherzog Johann von Oesterreich. (Kstr. Z.)

Mainz, 27. Juli. Die Main-Rheinbahn von Mainz nach Darmstadt wird am 1. August dem Verkehr übergeben. Die Fahrt bis Darmstadt in 3. Classe kostet, dem Vernehmen nach, 39 kr. (M. Anz.)

Vom Main, 25. Juli, schreibt man dem Nürnb. Corr.: Es ist, wie in unterrichteten Kreisen als positiv mitgetheilt wird, durch die Ergebnisse der vorbereitenden Verhandlungen nunmehr außer allem Zweifel, daß die Weiterbehandlung der holstein-lauenburgischen Verfassungsangelegenheit dem Bundes-Executionsausschusse überlragen werden wird. Wie man versichert, besteht in diesem Betreffe eine vollständige Einigung nicht nur unter den beiden deutschen Großmächten, sondern auch unter den Mittelstaaten. Somit wäre schon in der nächsten Sitzung der Bundesversammlung (am 29. d.) die Beschlußnahme zu erwarten, welche den Executionsausschuß berufen würde, die Erledigung der Verfassungsangelegenheit der Elbe-Herzogthümer im Sinne der bisher bezüglich dieses Gegenstandes gefaßten Bundesbeschlüsse in beschleunigter Weise zu bewerkstelligen.

Berlin, 25. Juli. Die dänischen Schiffscapitäne, welche

Digitized by Google

unbefugt die Küstenfrachtfahrt zwischen Stettin und Königsberg ausübten, sind gestern vor dem k. Kreisgericht zu Stettin freigesprochen worden; der Staatsanwalt meldete gleich nach Publication des Erkenntnisses die Appellation an. (Fr. Pfl.)

Köln, 24. Juli. Der Herr Graf v. Chambord hat gestern Morgens Deutz verlassen, soll jedoch die Absicht haben, in einigen Wochen nochmals auf einen oder zwei Tage dahin zurückzukehren. (Köln. Ztg.)

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Juli. Vom 4. August an ist das Ministerium für die gemeinsamen innern Angelegenheiten des Gesammtstaates aufgehoben; sein Ressort wird vom Finanzministerium übernommen. Krieger, der Minister des Innern, wird definitiv Finanzminister, Unsgaard Minister des Innern für das Königreich Dänemark. (Frkf. Pfl.)

Schweiz.

Bern, 25. Juli. Das Volk von Neuenburg hat heute die neue ihm zur Abstimmung vorgelegte Kantonsverfassung mit 5084 gegen 3841 Stimmen verworfen. Dieses Ergebniß wurde hauptsächlich durch die sogenannte royalistische Partei herbeigeführt.

Bern, 25. Juli. Die Spannung, welche schon seit längerer Zeit im Nationalrath zwischen den Radicalen der Westschweiz unter Stämpfli's und den Eisenbahnherren unter Escher's Führung herrschte, hat sich gestern in einem Act offener Feindseligkeit Luft gemacht. Die zu einer Bundesversammlung vereinigten Räthe hatten gestern den Präsidenten und Vicepräsidenten des Bundesraths für das Jahr 1859 zu wählen. Nach bisherigem Brauch hätte der gegenwärtige Vicepräsident, Stämpfli, Bundespräsident werden sollen. Aber die Actionäre der Nordost-, Central- und Westbahn, welche Stämpfli hassen, wählten, unterstützt von den Anhängern der katholischen Richtung, mit 70 gegen 63 Stimmen, welche letztere auf Stämpfli fielen, Hrn. Frei-Herose zum Bundespräsidenten. Dieser Act hat nach vielen Seiten hin tief verletzt; namentlich die Berner wollen sich diese Beleidigung nicht gefallen lassen und bereiten auf nächsten Dienstag eine große Volksdemonstration zu Ehren Stämpfli's vor. Auch unterlieb gestern Abend die Serenade, welche sonst immer die hiesige Stadtmusik dem neuen Bundespräsidenten bringt. (F. Pz.)

Bern, 26. Juli. Die Wahl Frei-Herose's zum Bundespräsidenten beruht auf einem Irrthum des Bureau's. Eine nachträgliche Berification der Stimmzettel ergibt, daß Stämpfli in beiden Scrutinien die absolute Mehrheit hatte, somit gewählt war, hätte nach dem bisherigen Herkommen gewählt werden sollen. Allein er hat wegen der Eisenbahnfragen — er wurde unter anderm seiner Zeit der Annahme einer hohen Bestechungssumme beschuldigt — eine große Partei gegen sich.)

Frankreich.

* **Paris**, 26. Juli. Die Zusammenkunft der Königin mit dem Kaiserpaare in Cherbourg scheint noch immer nicht ganz geregelt. Die Blätter sind voll von Widersprüchen in ihren Angaben. Die Neugierde von ganz Frankreich ist auf die Festlichkeiten von Cherbourg gerichtet und man spricht von 60,000, ja von 80,000 Personen, die sich schon jetzt in jener Stadt installirt hätten. Unter 100 Franken per Nacht ist daselbst kein Unterkommen zu finden. Die Mitglieder der Familie des Ingenieurs, welcher 1784 den Plan zum Damme von Cherbourg entworfen hat, sind officiell zum Feste geladen. — Die englische Fregatte „Ecclop" ist am 17. Juli mit einer Compagnie Marinesoldaten an Bord, nach Dieppedahl zurückgekehrt. — Der Conflict der römischen Behörden mit der französischen Regierung scheint noch nicht ausgeglichen zu sein, wie nach einer Polemik zwischen den amtlichen Blättern beider Staaten zu vermuthen ist. Der Pariser „Moniteur" veröffentlicht nämlich seit etwa zwei Monaten jede Woche unter dem Titel „Das Italien von Heute" Briefe aus Rom mit der Unterschrift des Herrn Edmund About. Den Inhalt dieser Briefe bekämpft nun eine Note des amtlichen Blattes in Rom vom 19. Juli, worin es sagt, das Verhältniß zwischen diesen Artikeln und der zeitgenössischen Geschichte sei genau dasselbe, wie das zwischen der Uebertreibung, der Lüge, der Verleumdung und der Wahrheit. Der Pariser „Univers" theilt diese Note mit und fügt folgende Bemerkung hinzu: „Das amtliche römische Blatt protestirt hier wahrscheinlich weniger gegen die Behauptungen eines Schriftstellers ohne Wichtigkeit, als gegen die Aufnahme derselben in das amtliche Blatt des Kaiserreiches." — Die Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften hat den Professor Rau zu Heidelberg zum Correspondenten dieser Section ernannt. — In Rücksicht auf ihr schönes Benehmen beim Schiffbruche des „Bodrad" bei La Calle (Algier) hat der Minister des Innern 6 politisch Internirte (darunter einen Militärarzt, einen Professor, einen Schneider, einen Cassirer und einen Gutsbesitzer) zur Rückkehr nach Frankreich ermächtigt. — Die nächste Conferenzsitzung ist auf Donnerstag anberaumt.

Der Pariser „Presse" wird gemeldet, daß die Bewohner von Madagascar die Mannschaft eines französischen Schiffes ermordet haben. Die „Marie Caroline" von Nantes hatte an der Küste von Mena-Boh die Anker geworfen, um freie Arbeiter zu werben. Der König Binang empfing den Capitän mit scheinbarem Wohlwollen, ließ ihn aber bald darauf ermorden. Gleichzeitig wurde das Schiff überfallen und die Mannschaft niedergemetzelt.

* **Marseille**, 25. Juli. Wir erhalten folgende Nachrichten aus Schanghai, 27. Mai. Ein amerikanischer Dampfer brachte die Depeschen der Gesandten. Peiho wurde in zwei Stunden genommen. Die Garnison, aus 10,000 Chinesen bestehend, vertheidigte die Forts. Die Bomben und congrev'schen Raketen brachten ihr Feuer nach 15 Minuten zum Schweigen. Bald schossen die Schaluppen zahllose Breschen in alle Forts, deren tartarische Artillerie tapfer auf ihren Geschützen fiel. 1500 Mann Verbündeter besetzten die Forts, welche geschleift wurden; die Flotte verbrannte die chinesischen Dschonken. Am Tage nach der Schlacht ging die Expedition weiter den Fluß hinauf. Von 88 Verbündeten, welche kampfunfähig wurden, zählen die Franzosen 4 Officiere todt und 57 Mann verwundet. — Man schreibt aus Calcutta, 18. Juni, daß mit Ausnahme der Insurgenten, welche aus Gwalior entkommen konnten, alle, welche sich in diesem Platze befanden, umkamen. Die Hitze war, wie sie kaum je in Indien gewesen, und Sir Colin Campbell verharrte in Unthätigkeit.

Italien.

* **Turin**, 25. Juli. Briefe aus Neapel melden das Urtheil in dem Prozesse von Salerno. Nicotera, Santandrea, Gagliani, welche an Bord des „Cagliari" waren, und außerdem 4 politische Gefangene, welche von der Insel Ponza entwichen, sind zum Tode verurtheilt. Andere Angeschuldigte sind theils zu lebenslänglicher Gefängnißstrafe, theils zu 25jähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Mehrere wurden freigesprochen. Die Hinrichtung der zum Tode Verurtheilten ist aufgeschoben.

* Die „Indipendente" vom 23. will aus zuverlässiger Quelle wissen, daß bis zum 4. August die Pariser Conferenz ihre Arbeiten wenigstens bezüglich der Hauptpunkte beendet haben wird und daß der Kaiser zu Cherbourg, bei Anlaß des Empfanges der Königin von England, in dem Augenblicke, wo die Flotten der Hauptmächte vereinigt sein werden, in Gegenwart der Gesandten aller Nationen, die friedlichen Beschlüsse der Conferenz proclamiren wird. — Wie dem „Patriota" aus Rom vom 17. berichtet wird, wurden in den letzten Tagen mehrere Personen auf der Straße von den Polizeiagenten und Carabiniers verhaftet und durchsucht. Oberst Nordoni, Commandant der 1. Gendarmerie-Legion, verhaftete vorgestern den Grafen Gaddi Ercolini in seiner Wohnung. Man nahm alle seine Papiere weg. Zwar behauptet man, diese Verhaftung habe keinen politischen Charakter, doch wurde der Graf nach San Michele, dem politischen Gefängnisse, abgeführt.

England.

London, 24. Juli. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses wurde die zweite Lesung der Bill, betreffend die Legalisirung von Heirathen zwischen einem Manne und der Schwester seiner verstorbenen Frau, nach langer lebhafter Erörterung verworfen, und zwar mit 46 gegen 22 Stimmen. — Der vielbesprochene Besuch der Königin in Cherbourg wird, so viel ist jetzt entschieden, kein übermäßig langer sein. Am 4. August verläßt die Königin Osborne und schon am 6. wird sie daselbst wieder eintreffen. Daß die Abneigung gegen diesen Besuch, je mehr der Tag der Reise heranrückt, im ganzen Lande eher zu- als abnimmt, ließe sich aus unzähligen Artikeln und

Digitized by Google

Privatzuschriften in den Blättern sehr verschiedener politischer Tendenzen und Anschauungen gründlich genug nachweisen.
(Kölnische Corr.)

* **London**, 26. Juli. Lord Lyons hat den Herzog von Malakoff eingeladen, sich des „Royal Albert" zu bedienen, um nach Osterburg zu gehen. Die Königin wird am 10. August nach Antwerpen und Potsdam abreisen. Den „Morning-Chronicle" zufolge werden Lord Derby, Graf Malmesbury und Hr. Disraeli die Königin nach Osterburg begleiten.

London, 27. Juli. In der gestrigen Unterhaussitzung wurde Lord John Russells Resolution, Baron Rothschild zuzulassen, mit 69 gegen 37 Stimmen angenommen. Baron Rothschild leistete den Eid auf alttestamentarische Weise und nahm links Platz. (Frkf. Postztg.)

Türkei.

* Das „Pays" hat Privatnachrichten aus Alexandrien, 19. Juli. Wie es scheint, wurden die Vorfälle in Dschedda von der muselmännischen Bevölkerung Mekka's mit wilder Freude aufgenommen, Belustigungen hatten Statt und in den Moscheen wurde der „Mulid", eine art Tedeum, gesungen. Auch zu Medina fanden dieselben Demonstrationen statt. Glücklicherweise lief es ohne Blutvergießen ab; die Griechen flüchteten zu den Behörden.

Vermischte Nachrichten.

Speyer, 27. Juli. In einer hiesigen Buchhandlung wurde verflossenen Mittwoch eine modern gekleidete Frauensperson aus Heidelberg verhaftet, in deren umfangreicher Crinoline sich eine Menge wahrscheinlich in hiesigen Läden gestohlener Gegenstände vorfanden, als 200 abgelagerte Cigarren, ein halb Dutzend Portemonnaies, eine Harmonika, Fernröhre, Theaterlupen, drei kleine Oelgemälde, Nipptischsachen, drei Paar Schuhe ꝛc. ꝛc., zusammen im Werthe von etwa 45 fl. — Am Freitag darauf hat eine andere Frauensperson vom Ueberrhein, die hier als Amme in Dienst treten sollte, aber wegen ihres abstoßenden Aeußern nicht angenommen wurde, eine ihr dargereichte Frau, ihr kleines Kind nur einen Augenblick zu halten, bis sie in der Nähe eine Commission besorgt habe. Die Frau nimmt bereitwillig das Kind ab, wartet aber bis heute vergebens auf die Rückkehr der Mutter. So erzählt das hiesige Anzeigeblatt.

Cusel, 20. Juli. Im Orte Altenglan wurde diesen Morgen ein 2½ Jahre altes Kind durch die Fahrlässigkeit eines Fuhrmannes von Baumholder überfahren und augenblicklich getödtet. Der Fuhrmann ist bereits verhaftet.

Vor das k. Bezirksgericht in Würzburg waren am letzten Samstag die Vorstände zweier der dortigen Klöster, der Prior des Reuerer- und der Quardian des Franziskaner-Klosters wegen Preßpolizeiübertretung vorgeladen, weil gedruckte Bekanntmachungen zum Zwecke von Festankündigungen an die Kirchthüren geklebt wurden, die weder mit dem Namen des Autors, noch des Druckers und auch nicht mit dem Stempel des Stadtcommissariats versehen waren. Solche Zettel wurden von dem Commis des Buchhändlers Halm herumtragirten und sammt einer Denunciation an die Behörde eingeliefert. Die beiden Herren entschuldigten sich mit der Unkenntniß der bezüglichen Gesetze und es sei ihnen daher eine absichtliche Uebertretung derselben nicht zuzumuthen. Die Staatsbehörde beantragte sachlich 1 fl. Strafe, die Vertheidigung dagegen Freisprechung, eventuell eine bloße Rüge. — Das Urtheil wird nächsten Mittwoch verkündet.

Aschaffenburg, 25. Juli. Gestern wurde in einem Zimmer hiesiger Kaserne der k. Lieutenant Tröster vom 10. Infanterieregiment, welcher Tags vorher verhaftet und in die hiesige Kaserne verbracht worden war, erhängt aufgefunden. Der Grund dieser Selbstentleibung soll eine Untersuchung sein, welche gegen den Genannten wegen Betrugs eingeleitet worden ist. (Asch. Z.)

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 17. Juli zu genehmigen, daß auf dem Bahnhofe in Kufstein ein bayerisches Nebenzollamt I mit der Befugniß eines Hauptamtes zur Ein-, Aus- und Durchgangsabfertigung unter der Benennung: „k. bayer. Nebenzollamt I am Bahnhofe in Kufstein" vom 1. August l. Js. an errichtet, und daß dasselbe mit je einem Zollverwalter und Nebenzollamtscontroleur, dann je zwei Assistenten und Amtsdienern besetzt werde, und zum Zollverwalter bei dem neuen Nebenzollamte I am Bahnhofe in Kufstein den dermaligen Nebenamts-Controleur Ludwig Hofreiter zu Schaidt, unter Fortdauer seiner provisorischen Eigenschaft, zum Nebenzollamts-Controleur den dermaligen Nebenzollamts-Controleur Johann Christian Nurisch in Reiserfelden, gleichfalls unter Fortdauer seines Provisoriums, ernannt.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern. Markt vom 27. Juli, per Centner: Weizen à fl. 16 kr., gef. 3 kr.; **Korn** à fl. 8 kr., gef. 12 kr.; **Gerstkorn** — fl. — kr., gef. — kr.; **Spelz** à fl. 8 kr., gef. 5 kr.; **Gerste** à fl. 5 kr., gef. 16 kr.; **Hafer** à fl. 5 kr., gef. 8 kr.; **Erbsen** — fl. — kr., gef. — kr., **Wicken** — fl. — kr., gef. — kr.; **Linsen** — fl. — kr., gef. — kr.; **Bohnen** — fl. — kr., gef. — kr. — **Total der verkauften Früchte 1800 Ctr.** — 3 Kilogr. **Kornbrod 19 kr., gef. 1 kr.; 1 Kilogr. Weißbrod 9 kr. gef. — kr.**

Speyer, 27. Juli. Die Brodtaxe wurde heute wieder, ohne Einfluß des Fruchtmarktes, um 1 kr. erhöht, da die Mehlpreise mit dem Fallen der Fruchtpreise nicht gleichen Schritt halten wollen. (Anz.-Bl.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[3709¹/₃] Dienstag den 17. August nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, werden im Amtslocale der k. Baubehörde dahier mehrere bei derselben entbehrlich gewordene Mobilitätsgegenstände meistbietend versteigert, als:

3 Zeichen- und andere Tische, 1 Schränkchen, 2 Aktengestelle, 7 Reiß-, rely. Zeichenbretter, eine blechene Plankapsel, drei Laternen, mehrere Jahrgänge der Bötzer Zeitung, sowie andere kleinere Gegenstände.

Bis zur Versteigerung können die Gegenstände bei genannter kgl. Behörde eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 26. Juli 1858.

Königl. Rentamt.
Syffert.

Holzversteigerung.

[3646³/₃] Freitag den 30. Juli 1858, Morgens um 9 Uhr, zu Kleinbundenbach in seiner Behausung, läßt der Wirth und Ackerer Michael Höh daselbst die folgenden Eichen-Hölzer versteigern:

35 Balken 1. Classe von je 40 Fuß Länge,
15 ditto von 12—15 Fuß Länge,
40 ditto 2. Cl. von je 20 Fuß Länge,
10 Durchzüge 1. Cl. von je 35 Fuß Länge,
70 Sparren 1. Cl. von je 28 Fuß Länge,
24 Bundpfosten, 4 Stegenbäume,
etwa 2000 Schuh Mauerlatten,
Gleichzeitig werden noch versteigert: Stickhölzer, Borde und 18,000 Ziegeln.

Homburg, den 20. Juli 1858.

Ausmann, k. d. Notär.

Jahrmarkt in Bergzabern.

[3710¹/₃] Der diesjährige Lorenzi-Markt wird Sonntag den 8. August nächsthin und an den beiden folgenden Tagen dahier abgehalten werden.

Bergzabern, am 23. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schieß.

Feuer-Eimer.

[3711¹/₃] Die Stadt Bergzabern beabsichtigt ihre Löschrequisiten durch 100 Stück aus neuem Segeltuch verfertigte Feuer-Eimer zu ergänzen.

Die Vergebung findet im Submissionswege kommenden Mittwoch den 11. August, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause dahier statt, und werden Lieferungslustige eingeladen, ihre deßfallsigen schriftlichen Offerten verschlossen längstens bis zu diesem Zeitpunkte hierorts einzureichen.

Bergzabern, am 23. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schieß.

Bekanntmachung.

Lemberg, Kantons Pirmasens. (Minderversteigerung.)

[3712¹/₃] Bis Freitag den 6. August 1858, Morgens 10 Uhr, wird in loco Lemberg vor dem unterzeichneten Amte in Beisein des Bezirks-Bauschaffners zur Minderversteigerung der Herstellung eines Durchlasses auf dem Communicationsweege von Eppenbrunn nach Dahn bei Langmühle, Gemeinde Lemberg, geschritten werden, wovon die fl. kr.

Erdarbeiten zu 58 52
und die Maurer- u. Steinhauerarbeiten zu 402 22
Summa 461 14

angeschlagen sind.

Plan und Kostenanschlag liegen auf dem Bürgermeisteramte dahier zur Einsicht offen.

Lemberg, den 20. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Trarel.

Bekanntmachung.

[3605³/₃] Die Anschaffung einer neuen Feuerspritze für die Gemeinde Ormesheim soll in Accord gegeben werden. Uebernehmer wollen sich daher innerhalb drei Wochen auf dem Bürgermeisteramte dahier einfinden.

Eblingen, den 12. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

[3655⁰/₃] Ein Badergehilfe, welcher auch volle Kenntnisse im chirurgischen Fache besitzt, und sein Examen darin gemacht hat oder selbes demnächst zu machen gesonnen ist, kann sogleich in einem Städtchen der Pfalz in Condition treten. Näheres ertheilt auf portofreie Anfrage die Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Berichtigung.

[3713] Bei der Anzeige der Weinversteigerung der Frau Wittwe Cloes von Dackenheim in Nro. 168 dieses Blattes vom 22. Juli jüngst soll die Ueberschrift heißen:

Weinversteigerung
zu Dackenheim bei Dürkheim
in der Pfalz.

Martini, k. Notär.

Germersheim.

Versteigerung eines Wohnhauses auf den Abriß betr.

[3714] Montag den 2. August l. Js., Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadthause dahier, wird das durch die Stadt angekaufte ehemals Klop'sche Wohnhaus neben der katholischen Kirche dahier auf den Abriß an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Germersheim, den 24. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
G. Schmitt.

Häuser zu verkaufen.

[3571⅔] In der Stadt Speyer sind in den schönsten und belebtesten Straßen zwei Häuser, in vorzüglicher Geschäftslage mit Lateneinrichtungen, Magazin und Seitenbau zu verkaufen.

Näheres im Geschäftsbureau von
Süß.

Fässerverkauf.

8 Stück 5-Fuderfässer,
3 „ 4-Fuderfässer,
noch neu und weingrün, sind billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedit. auf frankirte Anfragen. [3498⅔]

[3651⅔] Bei Unterzeichnetem sind 3 gut und reingehaltene Weinfaß, jedes 3000 Liter haltend, zu verkaufen.

Kaiserslautern, den 22. Juli 1858.

Simon Horneck.

[3715⅓] **Eine Parthie große Gerüst- und Leiter-Stangen, sowie eine frische Sendung sehr schöner Backofenplatten empfiehlt billigst**

F. Wm. Hänlein,
Holzhandlung in Speyer.

[3716] Prima-Kernseife, sowie verschiedene Sorten Toilettieseln sind stets vorräthig bei

D. Johann in Ludwigshafen.

Neue holl. Vollhäringe

sind in ½₀ Tönnchen von ca. 50 Stück sowie im Anbruch billigst zu beziehen bei

Heinr. Bäntsch, R 1 Nr. 1
[3717] in Mannheim.

Landwirthschaftliche Sämereien zur Herbstsaat:

[3663⅔] Braunrüben, Inkarnatklee, Staudenroggen, Probsteier-Roggen und alle Getreidearten und Futterpflanzen, sowie

ächten Peru-Guano

empfiehlt

J. Schollenberger
in Karlsruhe.

[3629⅔] Gelernte Schmiede, Schreiner und Bankarbeiter finden gegen gute Bezahlung sofort dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von

Gebrüder Schultz in Mainz.

[3153⁷] Die im Königreich Bayern Allerhöchst concessionirte

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Grundkapital:

Fünf Millionen zweihundert fünfzig tausend Gulden
in 6000 Actien, wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

versichert auch im laufenden Jahre gegen Hagelschäden zu **billigen, festen** Prämien Bodenerzeugnisse jeder Art, als: Getreide, Oel- und Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Wein u. s. w. und hat zur größeren Sicherheit der Betheiligten eine erhebliche Cautions-Summe bei der Hypotheken- und Wechselbank in München deponirt.

Die Entschädigungen werden stets **prompt längstens binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens **baar** und **voll** ausbezahlt.

Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst die vom hohen Ministerium bestätigten Agenten, welche auch Versicherungs-Anträge entgegen nehmen:

in Göllheim Herr Thierarzt Göring.
„ Neckenhausen Herr Carl Boos.
„ Munterstadt Herr Leo Löb.
„ Speyer Herr Dan. Eschmann.
„ Dürkheim Herr J. Cron.
„ Germersheim Herr J. Vollmer.
„ Edenkoben Herr R. Ferkel.
„ Neustadt Herr Ferdinand Pancera.
„ Kirchheimbolanden Hr. Rd. Becker jr.
„ Alsenz Herr Thierarzt Kopp.

in Bergzabern Herr G. Jung.
„ Pirmasens Herr Aug. Schneider.
„ Zweibrücken Herr Aug. Lehmann.
„ Blieskastel Herr F. S. Seifert.
„ Winnweiler Herr Em. Tuteur.
„ Cusel Herr C. L. Blitt.
„ Homburg Herr E. Dämmler.
„ Landau Herr W. Born.
„ Frankenthal Herr Aug. Zöller.
„ Landshut Herr Chr. Beiter.

Ludwigshafen a. Rh., Juni 1858.

Der Haupt-Agent
Carl Huß.

Pfalz-Saarbrücker Bezirksverein deutscher Ingenieure.

Generalversammlung am 8. August, 10 Uhr, in Kaiserslautern im Thierhäuschen.

Tagesordnung: Berichte, Beschlüsse und Wahlen, §§. 6, 11, 12, 18 a der Statuten. Fortsetzung der Vorträge der jüngsten Versammlung.

[3718] Der Vorsitzende: **F. C. Euler.**

Englische Dachschiefer und Platten.

[3722⅔] Wir beehren uns, unsere Lager in den **besten blauen englischen Dachschiefer** und **Platten** in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Dieser Schiefer zeichnet sich durch seine **unverändert schöne blaue Farbe, Leichtigkeit** und **glatte Flächen** aus und, eine Zierde für's Dach, empfiehlt sich derselbe als **dauerhafteste** und **wohlfeilste** Material zur Dachbedeckung. Viele Bauten am Rhein — wie Eisenbahn-Stations-Gebäude ꝛc. ꝛc. sind bereits mit unserm Schiefer gedeckt.

Unsere Lager stehen zur gefälligen Einsicht offen und sind wir gerne bereit, Muster und weitere Auskunft zu ertheilen. Ganze Ladungen werden direct zu den **Bruch-Preisen** verschifft.

Geb. Rother in Bingen a./Rh.
Lager in Ludwigshafen a. Rh. bei Herrn Franz von Meers.

Soolbad Münster am Stein.

Eine Stunde von Kreuznach, vier Stunden vom Rhein (Bingen).

[3626⅔] Der Districtsarzt D. **Schröder** übt die Heilkunde mit Einschluß der Geburtshülfe aus und nimmt Kranke aller Art — auch Scheelende und zu einer eutpeädischen Behandlung sich eignende — in seinem Hause auf.

Münster am Stein, 1858.

Bürgerhospital zu Speyer.

[3719] Freitag den 30. Juli 1858, Vormittags um 9 Uhr, im Locale des Bürgerhospitals zu Speyer, werden folgende Gegenstände an die Meistbietenden öffentlich versteigert, nämlich:

a. circa 25 Centner Spelz,
b. der Hafer auf 2½ Morgen Land am Münsberg, auf dem Halme,
c. 255 Stück 4schuhige eichene Fußbauben,
d. 72 Stück 4schuhige eichene Bodenstücker,
e. ein alter eiserner Brunnen, Bleichwaaren und verschiedene erdene Kandelstücke.

Speyer, den 23. Juli 1858.

Die Hospitien-Commission.

[3720] Bei dem Unterzeichneten findet ein tüchtiger Buchbinder sogleich gute und dauernde Condition.

Ludwigshafen. P. Kern.

Fässerversteigerung in Wachenheim.

[3721⅔] Montag den 9. August d. J., Vormittags 10 Uhr, werden im Gasthaus zur Krone in Wachenheim vier schwer in Eisen gebundene Fässer, wovon eines zwalmund jedes ungefähr 2400 Liter hält, an den Meistbietenden versteigert. Die Fässer können jederzeit daselbst eingesehen werden.

Michelstadt, den 23. Juli 1858.

Casp. Platt u. Consorten.

[3722⅓] Ein zweijähriger Farrel, von vorzüglicher Schönheit, ächter Limmthaler Race und zum Gebrauch bei einer Herde geeignet, für dessen Güte garantirt wird, ist zu verkaufen auf dem Geilweiler Hof bei Siebeldingen, eine Stunde von Landau.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 173 der Pfälzer Zeitung.

Mittwoch, 28. Juli 1858.

Deutschland.

*† **Aus der Pfalz**, 27. Juli. In einer außerordentlichen Beilage des Kreisamtsblattes werden die allerhöchst genehmigten Satzungen des Pensionsvereins für die Relicten der Steuer-, Gemeinde- und Stiftungseinnehmer der Pfalz veröffentlicht. Darnach sind alle Steuer- und Gemeinde-Einnehmer, welche ihren Beitritt innerhalb 3 Monaten vom Tage der Constituirung des Vereins an schriftlich erklären, ebenso die Stiftungsrechner, die ein jährliches Diensteinkommen von mindestens 400 fl. besitzen, zum Beitritte berechtigt, und alle Einnehmer, die in Zukunft angestellt oder befördert werden, dazu verpflichtet. Der Eintrittsbeitrag für jeden Theilnehmer beträgt 150 fl. und der jährliche Beitrag mindestens 2, höchstens 5 Procent des Ertrages seiner Einnehmerei. Die jährliche Unterstützung für eine Wittwe ist auf 150 fl., für eine Waise auf 15 fl. und für eine Doppelwaise auf 30 fl. festgesetzt. — Einer Regierungsverordnung zufolge haben nunmehr die kgl. Landcommissariate von den Einnehmern binnen 3 Monaten die Beitrittserklärung einzuforderen und nach Ablauf der gestellten Frist jene Bediensteten, welche keine Erklärung abgegeben haben, der k. Regierung namentlich zur Anzeige zu bringen. Von der Versammlung der Bevollmächtigten der Einnehmer wurden der kgl. Regierungsrath Roos, der kgl. Landcommissariats-Actuar Stempel und der Functionär Waldmann zu Mitgliedern des Verwaltungsausschusses gewählt.

München. (Verordnung über das Studium der Medicin. Schluß.) Nach zweimaliger Zurückweisung findet keine weitere Zulassung zur Prüfung mehr Statt. Nach beendigter Staatsprüfung werden von jedem nicht zurückgewiesenen Candidaten die sowohl bei der mündlichen, als auch bei der schriftlichen Staatsprüfung für die einzelnen Disciplinen erworbenen Noten addirt und sodann in ihrer Summe durch die Zahl 12 dividirt. Der Quotient bildet die Hauptnote für die Staatsprüfung, und es repräsentirt hiebei insbesondere 1) die Zahl 1 bis $1^1/_2$ inclusive die erste Klasse oder die der Auszeichnung; die Zahl $1^1/_2$ bis $2^1/_2$ inclusive die zweite Klasse oder die der sehr guten Befähigung; 3) die Zahl $2^1/_2$ bis $3^1/_2$ inclusive die dritte Klasse oder die der genügenden Befähigung.

Die Zulassung zur ärztlichen Praxis, sowie die Anstellung in der medicinisch-polizeilichen und medicinisch-forensen Sphäre des Staatsdienstes ist ferner noch durch die vorgängige Erwerbung des medicinischen Doctorgrades bedingt. Die Candidaten der Medicin haben sich daher nach bestandener Staatsprüfung an diejenige medicinische Fakultät, bei welcher sie ihre Fakultätsprüfung mit günstigem Erfolge gemacht haben, zu wenden. Diese sind verpflichtet, auf Grund der bestandenen Fakultäts- und Staatsprüfung den Doctorgrad nach Lieferung einer von der Fakultät approbirten und gedruckten Dissertation ohne Auferlegung irgend welcher Gebühren zu ertheilen. Jeder Candidat der Medicin, welcher in der durch gegenwärtige Verordnung vorgeschriebenen Staatsprüfung die erste Note erhält, soll auf sein diesfälliges, an die betreffende Kreisregierung gerichtetes Gesuch in jeder Stadt erster Klasse als praktischer Arzt aufgenommen werden. Derselbe soll ferner bei Gesuchen um Reise-Stipendien, um die Praxis-Licenz in kleineren Städten und auf dem Lande, um Zulassung als Privatdocent an einer Landes-Universität und um Anstellung in der Regel vor den übrigen Bewerbern thunlichste Berücksichtigung finden.

Jeder Candidat der Medicin hat an Prüfungs-Gebühren — ohne Rücksicht auf den günstigen oder ungünstigen Erfolg der betreffenden Prüfung zu entrichten: a) Für die Prüfung aus den naturwissenschaftlichen Fächern 20 fl.; b) für die vier praktischen Fakultäts-Prüfungen 25 fl.; c) für die mündliche Fakultäts-Prüfung die in dem §. 119 unter dem Titel „Medicinischer Grad" und in dem §. 122 der Universitäts-Satzungen vom Jahre 1842 specificirten Prüfungs- und Promotions-Gebühren; d) für die Staatsprüfung 22 fl. Für die Verleihung des Doctorgrades dürfen keine Gebühren weiter erhoben werden. Candidaten der Medicin, welche sich bereits im Stadium des biennii practici befinden, haben die Schlußprüfung nach der Verordnung vom 30. Mai 1843 zu erstehen. Die Bewerbung um Anstellung in der medicinisch-polizeilichen und medicinisch-gerichtlichen Sphäre ist ihnen jedoch nur dann gestattet, wenn sie in dieser Prüfung die erste oder zweite Note erringen.

München, 25. Juli. Die Eisenbahn von Rosenheim nach Kufstein, resp. bis Kiefersfelden, soll am 1. August dem Verkehr eröffnet werden; die noch kurze Strecke von Kiefersfelden bis Kufstein wird bis 1. October befahren werden können. (Allg. Ztg.)

Köln, 23. Juli. Es kann als ausgemacht betrachtet werden, daß die neue linksrheinische Bahnstrecke von Remagen bis Neuerhaus, Neuwied gegenüber, am 15. August d. J. wird eröffnet werden. Von dort bis Koblenz ist die Ausführung der Bahn durch keine Schwierigkeiten des Terrains gehindert, und so darf man sich auch der Hoffnung hingeben, daß diese linksrheinische Bahn am 1. Oct. wirklich bis Koblenz dem Betriebe wird übergeben werden. Dann bleibt noch die Strecke von Koblenz bis Bingen; wann aber dieser Ring in die große Kette, welche den Süden mit dem Westen verbindet, wird eingefügt werden, läßt sich nicht vorhersagen. — Der Mangel an durchreisenden Fremden dauert fort; diejenigen aber, die ihre Touren unternehmen und fortsetzen, richten sich möglichst auf wohlfeiles Reisen ein. (Köln. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 27. Juli. Der Kaiser ist heute Morgen von Plombieres nach Paris abgereist; man erwartet ihn um 6 Uhr am Bahnhofe von La Villette, von wo er sich direct nach St. Cloud begeben wird. Man versichert, der Aufenthalt in Plombieres habe dem Kaiser sehr gut gethan; er lebte dort in tiefer Ruhe, seine Zeit zwischen der Arbeit und der Pflege für seine Gesundheit theilend. Man hat bemerkt, daß in diesem Jahre seine politischen Besuche in Plombieres gewesen, mit Ausnahme des Grafen Cavour, der, wie gemeldet, dem Kaiser seine Aufwartung gemacht und mit besonderem Wohlwollen empfangen worden ist. Der Kaiser lud ihn zu Tische, ließ sich von ihm auf seiner Promenade begleiten und hatte heimgehend eine Unterhaltung mit dem Grafen, welche bis in die tiefe Nacht hineindauerte. — Am 24. d. Mts. wurde in Cherbourg unter großen Feierlichkeiten die Statue Napoleons I. aufgestellt. — Dem „Courrier du Havre" zufolge sind bereits 50,000 Fremde in Cherbourg angekommen. — Die Subscription des „Univers" für die aus Schweden vertriebenen katholischen Frauen hat schon an 32,000 Fr. eingebracht. — Fuad Pascha machte gestern der Fräulein Eveillard einen Besuch und hat ihr die wohlwollendsten Versicherungen im Betreff der Entschädigung gegeben. — Es ist noch zweifelhaft, ob die auf Donnerstag angesetzte Conferenzsitzung wirklich stattfinden wird, da Herr v. Hatfeld, der preußische Gesandte, krank geworden ist.

Wegen der gestern erwähnten römischen Briefe des Hrn. About im Moniteur hat der päpstliche Nuntius sich beim Grafen Walewski beschwert. Letzterer soll über diesen Gegenstand an den Kaiser berichtet haben.

Nach America wollen auswandern: Peter Becker, Bergmann von Steinbach, mit Familie; Jakob Müller, Schneider von Erbach; Adam Rheinberger, Ackerer von Neunkirchen, mit Familie. Heinrich Ehrenhard, Ackerer von Mersheim, will nach Heimersheim, im Großherzogthum Hessen, auswandern.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Weis

(Ausschreiben.) Am 15. d. M. wurde im Pfandhause dahier eine Taschenuhr versetzt, bezüglich welcher der Verdacht besteht, daß sie entwendet worden sein möchte. Dieselbe ist von der Größe eines Kronenthalers, hat ein etwas abgeschliffenes silbernes Gehäuse, arabische Ziffern und Zeiger von blauem Stahl; sie zeigt innen auf dem Gehäuse die Zahl 2730 und hat das Glas bei der Ziffer 9 zwei kleine Sprünge. An derselben befindet sich ein silbernes Westenkettchen (sogenanntes Panzerkettchen) mit einem vergoldeten Schieber und silbernem Uhrschlüssel.

Der allenfallsige Eigenthümer oder wer sonst über diese Uhr Auskunft zu ertheilen vermag, möge baldigst Anzeige machen.

Landau, den 24. Juli 1858.

Der deleg. k. Untersuchungsrichter:
Schuler.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

III. Bataillon des kgl. Infanterie-Leib-Regiments.

Urtheil.

[3723] Das angeordnete Kriegsgericht erkennt in Sachen des Jakob Butz, 23 Jahre alt, geboren zu Leistadt, Gerichts Neustadt in der Pfalz, Soldat der 12. Compagnie, wegen Diebstahl in Contumaciam zu Recht was folgt:

I. Soldat Jakob Butz ist schuldig des gemeinen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls zum Nachtheile des Soldaten Johann Auer der 12. Compagnie.

II. Derselbe wird hiewegen unter fortwährung von dem Heere mittelst Lauffzettel zur Strafe des Arbeitshauses in der Dauer von vier Jahren verurtheilt.

III. Derselbe bleibt den Verbindlichkeiten der §§. 45 und 76 des H.-L.-G. unterworfen.

IV. Die Kosten der Untersuchung und Aburtheilung fallen wegen Mittellosigkeit desselben dem kgl. Militär-Aerar unter Regreßvorbehalt, die Strafvollzugskosten aber, insoweit sie durch etwaigen Arbeits-Verdienst des Beschuldigten am Strafort nicht gedeckt werden, der kgl. Staatskassa ohne diesen Vorbehalt zur Last.

Arrest-Verpflegstosten sind nicht erwachsen.

V. Die bei Gerichtshanden befindliche silberne Taschenuhr ist dem Dannikkaten hinauszugeben.

Urtheil
ꝛc. ꝛc.
Landau, den 14. Mai 1858.
Heinrich v. Heydenaber,
Hauptmann, als Major und Vorstand.
Eugen Schwarz, Unterauditor.
Markert, Sgt., ꝛ. Aktuar.
Pro copia
Eugen Schwarz, Unterauditor.

Erkenntniß

Seine Königliche Majestät

erkennen in der Untersuchung gegen den 23 Jahre alten, von Leistadt, Landkommissariats Neustadt in der Pfalz, gebürtigen Soldaten Jakob Butz vom 3. Bataillon des Infanterie-Leib-Regiments wegen Diebstahls in Contumaciam zu Recht

und bestätigen das Kriegsgerichts-Urtheil vom 14. Mai ds. Jrs. in allen Punkten.

Gründe
ꝛc. ꝛc.
München, den 7. Juli 1858.
Königliches General-Auditoriat:
v. Kunst,
Generalit. u. Präsident.
Wirthmann.
Pro copia
Eugen Schwarz, Unterauditor.

Bekanntmachung.

[3724] Nachdem bei der am 19. dieses Monats zum Zwecke der Verification und Affirmation der Forderungen stattgehabten Versammlung der Gläubiger der Fallitmasse von Georg Reichert, Krämer und Seiler, in Rodenkhausen wohnhaft, ein Theil der Gläubiger nicht erschienen ist, so hat das kgl. Bezirksgericht in Kaiserslautern, als Handelsgericht sprechend, durch Urtheil vom gestrigen Tage zur Verification und Affirmation der Forderungen an die Fallitmasse eine weitere Frist bis zum 25. September laufenden Jahres, Morgens neun Uhr, peremptorisch festgesetzt, was andurch mit dem Beifügen zur Kenntniß gebracht wird, daß diejenigen Gläubiger, welche abermals nicht erscheinen werden, in Gemäßheit des Artikels 513 des Handelsgesetzbuches von dem Vertheilungsstatus gänzlich ausgeschlossen bleiben. Die Verhandlung hat auf der Gerichtskanzlei statt, woselbst sich die Gläubiger einzufinden haben.

Kaiserslautern, den 24. Juli 1858.
Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei.
Mäßler, l. U.-G.

Aufforderung.

[3725] Die Gläubiger des fallirten Specerei- und Ellenwaarenhändlers

Bernhard Friedrich Dürrwächter

in Oggersheim werden andurch aufgefordert, nächstkünftigen 7. Auguſt, des Vormittags um 11 Uhr, auf der unterdesignirten Kanzlei vor dem kgl. Bezirksrichter Müller, Commissär des Fallitverfahrens, zu erscheinen, um zur Wahl eines provisorischen Syndikes gemäß Art. 480. Code de comm. zu schreiten.

Frankenthal, den 26. Juli 1858.
Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts:
Hammersdorf, l. U. G.

Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[3726] Die in diesen Blättern unterm 26. Juni 1858 angekündigte Zwangsversteigerungsweise auf Betreiben von Salomon Goldmann, Handelsmann in Münchweiler, gegen die Erben der auf dem Messersbacherhofe verlebten Eheleute Carl Ludwig Stark, den 12. Auguſt l. J. zu Gundersweiler und den 13. Auguſt zu Heimkirchen stattfinden sollte, kann an diesen Tagen nicht vorgenommen werden, weil ein Drittenbesitzer, nämlich Jakob Leppla vom Messersbacherhofe, eine Distractionsklage erhoben hat. Es wird deßwegen der Versteigerungstermin näher angesetzt werden, wann die Zwangsversteigerung stattfinden kann, was andurch durch den Anwalt des betreibenden Theils zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Kaiserslautern, den 26. Juli 1858.
Hatry.

1te Einrückung

einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[3727] Mittwoch den neun und zwanzigsten September laufenden Jahres, des Nachmittags ein Uhr, in dem Gemeindeschulsaale zu Mannweiler, werden auf Betreiben des unterzeichneten: 1) Philipp Schneider, Ackersmann, und 2) Johannes Mohr, Maurer, beide in Mannweiler wohnhaft, handelnd wegen übernommener Solidarbürgschaft für die hier unten genannten Solidarschuldner und der in Folge derselben geleisteten Zahlung als Rechtsnachfolger von Friedrich Kinn, landgräflich hessenhomburgischer Rotär, in Meisenheim wohnend, welche in diesem Verfahren den unterzeichneten k. Advocaten Frenckel am k. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern zu ihrem Anwalte bestellt haben,

gegen

1) Friedrich Fiscus I., Ackerer, in Mannweiler wohnhaft; 2) Sebastian Köhler, Tagner, allda wohnhaft, gegenwärtig in Diensten bei Ackerer Carl Dieh in Alsenz und dort selbst sich aufhaltend, dieser handelnd sowohl in eigenem Namen, wie auch als Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Christina Fiscus geborne Fiscus noch minderjährigen Kinder: Friedrich, Philipp und Christina Köhler, Letztere als Erben ihrer Mutter; 3) Friedrich Fiscus II., Ackerer, in besagtem Mannweiler wohnhaft, solidarische Schuldner;

durch den k. Notär König in Obermoschel nachgezeichnete Immobilien öffentlich zwangsweise versteigert, als:

I. Immobilien des Friedrich Fiscus I. und Friedrich Fiscus II.

A. Jm Orte und Banne von Mannweiler gelegen:

1) Plan-Nro. 399. 5 Dezimalen Oberfläche mit darauf befindlichem Wohnhaus mit Stall, Hofraum, Gebäude-Nro. 34, gelegen zu Mannweiler im Orte;
2) von Plan-Nro. 398 $1^{4}/_{10}$ Dezimalen Flächenraum allda;
3) Plan-Nro. 400. 8 Dezimalen Pflanzgarten allda, mit einer darauf befindlichen neu erbauten Scheuer;
4) Plan-Nro. 177. 555. 600. 599. $613^{4}/_{10}$ im Ganzen 2 Tagwerk 79 Dezimalen Ackerland in 5 Parzellen;
5) Plan-Nro. 946. 31 Dez. Wingert in 1 Parzelle.
6) Plan-Nro. 973. 10 Dez. Acker in 1 Parzelle.

B. Auf dem Banne von Oberndorf:

C. Auf dem Banne von Cölln:

7) Plan-Nro. 427. 50 Dez. Wingert in 1 Parzelle:
8) Plan-Nro. 1135b. $6^{4}/_{10}$ Dez. Acker in 1 Parzelle.

II. Immobilien des Sebastian Köhler und seiner minderjährigen Kinder:

9) Plan-Nro. 1135a. $3^{4}/_{10}$ Dezimalen Oberfläche mit darauf befindlichem Wohnhause, Stall und Hof, gelegen auf der Scheuerwiese im Banne von Cölln.

Die Jmmobilien sub I. A. 1, 2, 3, werden, als ein Ganzes bildend, zusammen zur Versteigerung gebracht, die übrigen dagegen einzeln. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt. Die nähere Beschreibung der Steigobjekte sowie die Steigbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 23. Juli 1858.
Der Anwalt des betreibenden Theils:
S. Frenckel.

1te Einrückung

einer Jmmobiliarzwangsversteigerung.

[3728] Dienstag den acht und zwanzigsten September laufenden Jahres, Vormittags zehn Uhr, zu Sembach im Versteigerungslocale, werden

auf Betreiben der Kinder und Erben des zu Winnweiler verlebten Handelsmanns Salomon Neugaß und dessen gleichfalls verlebten Wittwe Maria Anna geb. Gimbel, als:

1) Lazarus Neugaß, Handelsmann in Winnweiler, und Consorten, welche in diesem Verfahren den unterzeichneten k. Advoaten Frenckel am k. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern zu ihrem Anwalt aufgestellt haben,

gegen

Heinrich Reu, Tagner in Sembach, Schuldner,

durch den k. Notär Krieger in Winnweiler nachgezeichnete Jmmöbel öffentlich zwangsweise versteigert, als:

Plan-Nummer 768. 54 Dezimalen Acker, im Banne von Sembach gelegen.

Die Jmmöbel unter No. 768 als ein Ganzes bildet, auch im Ganzen versteigert; der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt. Die nähere Beschreibung des Steigobjects sowie die Steigbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 22. Juli 1858.
Der Anwalt des betreibenden Theils:
S. Frenckel.

1te Bekanntmachung

einer Jmmobiliarzwangsversteigerung.

[3729] Donnerstag den neunzehnten August 1858, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Kirchheimbolanden in dem Stadthause;

Auf Ansuchen von Friedrich Curschmann, Eisenhändler, in Alzey wohnhaft, welcher in dieser Sache den k. Advokaten Joseph Neumayer, in Kaiserslautern wohnhaft, zu seinem Anwalte bestellt hat;

Gegen: 1. Philippine geborne Schwarz, früher das Kupferschmiedegeschäft treibend und Wittwe des in Kirchheimbolanden verlebten

Digitized by Google

Kupferschmiedes Friedrich Frey, nunmehr Ehefrau von Johann Baptist Hesse, Kupferschmied, beide in Kirchheimbolanden wohnhaft, genannte Ehefrau Hesse handelnd sowohl: a. eigenen Namens: 1) wegen der zwischen ihr und ihrem gedacht verlebten ersten Ehemanne Friedrich Frey bestandenen Gütergemeinschaft; 2) als Selbstschuldnerin, und 3) als solidarische Mitschuldnerin mit ihrem genannten jetzigen Ehemanne; wie auch b. als gesetzliche Vormünderin ihrer mit ihrem verlebten ersten Ehemanne Friedrich Frey erzeugten, noch minderjährigen und gewerblos bei ihr wohnenden Kinder Christina und Philipp Frey, diese als Erben ihres Vaters; II. genannten Hesse selbst: a. der Ermächtigung seiner genannten Ehefrau Philippine, einer geborenen Schwarz, und der zwischen ihnen bestehenden Gütergemeinschaft wegen; b. als Mitvormund der genannten Minderjährigen; c. als solidarischer Mitschuldner; und d. als Selbstschuldner;

Wird durch den k. Notär Duderstadt in Kirchheimbolanden, hierzu committirt durch Rathsbeschluß der Stadtschuldenkommission k. Bezirksgerichts in Kaiserslautern vom 7. Mai abhin, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung der nachbezeichneten Immobilien geschritten werden.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und wird kein Nachgebot zugelassen.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Beschreibung der Immobilien,
welche sämmtlich in der Stadt und auf dem Banne von Kirchheimbolanden gelegen sind.

a. von der Ehefrau Hesse allein besessen:

1) Plan-Nro. 290, zwei Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Schweinstall und Hofraum, in der hölländischen Gasse gelegen und bezeichnet mit Gebäude Nro. 208;

2) Plan-Nro. 1750, sechs Dezimalen Baumstück in den Kuppelgärten;

b. von den Eheleuten Hesse gemeinschaftlich besessen:

3) Plan-Nro. 2977, 2976 und 3063, ein Tagwerk 60 Dezimalen Ackerland in 3 Parzellen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien und die Versteigerungsbedingnisse können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 26. Juli 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Neumayer.

[3730/4] Der Abtrag und die Wiederherstellung der vordern Mauer des katholischen Schulhauses zu Mußbach, veranschlagt zu 700 fl. und hauptsächlich in Maurerarbeit bestehend, soll auf dem Submissionswege vergeben werden. Die deßfallsigen Anerbieten, welche noch Prozenten zu geschehen haben, müssen längstens bis zum 6. August nächsthin, des Morgens 8 Uhr, bei dem unterfertigten Amte, woselbst auch Plan und Kostenanschlag zur Einsicht offen liegen, gehörig verschlossen eingelaufen sein.

Mußbach, den 24. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Lingenfelder.

[3731] Nachstehende Reparaturarbeiten am hiesigen Schulhause werden im Submissionswege vergeben:

	fl.	kr.
1) Maurerarbeiten, veranschl. zu	156	12
2) Schreinerarbeiten, zu	164	42
3) Glaserarbeiten, zu	264	22
4) Tüncherarbeiten, zu	169	49
Zusammen	753	5

Die deßfallsigen Anerbieten nach Handwerken, welche nach Prozenten zu geschehen haben, müssen bis zum 9. August l. Jrs., des Morgens 9 Uhr, bei unterfertigtem Amte, woselbst der Kostenanschlag zur Einsicht aufgelegt ist, verschlossen eingelaufen sein.

Leiningerheim, den 22. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Keller.

[3688 3/4]

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oekonomie-Commission des unterfertigten Regiments

am Montag den 9. August 1858, Vormittags 9 Uhr,

nachstehende Monture ꝛc. Materialien für die Garnisonen Augsburg, Dillingen, Ingolstadt und Kempten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich:

242 Ellen Stiefleinwand, das Materiale zu 748 Paar Bundschuhen und 655 Paar Halbstiefeln, oder auch diese beiden Gegenstände im gefertigten Zustande, 100 Paar Vorschuhe, 764 Stück Reithosen-Kalbfelle, 769 Paar Sohlen ohne Flecke, 866 Paar Sohlen mit Flecken, 48 Pfund schwarzes Rindsleder, 210 Ellen 7/8 breiten Gradl, 53 3/4 Ellen 1 1/16 breiten Kopfpolsterzwilch, 103 1/4 Ellen 1/4 breiten Sackzwilch, 655 Ellen 7/8 breiten Gradl zu Krankenkleidern und 153 Stück Maulsäcke.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom Tage der gegenwärtigen Bekanntmachung an in den Rechnungskanzleien des 1. Infanterie-Regiments in München, des 3. Infanterie-Regiments in Augsburg, des 9. Infanterie-Regiments in Ingolstadt, des 14. Infanterie-Regiments in Nürnberg zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formularien in Empfang genommen werden können.

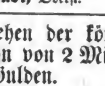
Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis 8. August 1858, Abends 6 Uhr, bei dem unterfertigten Regimentscommando frankirt eingelaufen sein, und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmung lit. 1. der allgemeinen Submissionsbedingungen aufmerksam gemacht.

Im Uebrigen wird auf die diesfällige Ausschreibung vom 5. Juni d. J. hingewiesen und auf die Bestimmungen lit. m, n und o der allgemeinen Submissionsbedingungen besonders aufmerksam gemacht.

Augsburg, den 21. Juli 1858.

Das
Commando des königl. 3. Infanterie-Regiments (Prinz Carl):
Maendl, Oberst.

5pCt. Prioritäts-Anlehen der königl. bayerischen Pfälzischen Ludwigsbahn von 2 Millionen 500,000 Gulden.



[3510/4] In der fünften obligationsmäßigen Verloosung sind nachstehende Partial-Obligationen zur Rückzahlung pr. 1. October d. J. gezogen worden.

Anlehen von fl. 2,000,000.

A 105. 359. 531. 603.	St. 7 à fl. 1000	fl.	7000.
D 162. 382. 430.			
B 90. 166. 253. 525.	St. 7 à fl. 500	fl.	3500.
E 33. 129. 361.			
C 304. 468.	St. 5 à fl. 100	fl.	500.
F 266. 271. 307.			
		fl.	11,000.

Anlehen von fl. 500,000.

G 75. 191.	St. 2 à fl. 1000	fl.	2000.
H 100.	St. 1 à fl. 500	fl.	500.
I 114. 172. 197.	St. 3 à fl. 100	fl.	300.
		fl.	2,800.
		fl.	13,800.

Die Besitzer vorstehender vorerwähnter Obligationen werden hiermit mit dem Bemerken benachrichtigt, daß dieselben in vorschriftsmäßiger Weise eingelöst und vom 1. October d. J. an nicht weiter verzinst werden.

Aus früheren Ziehungen sind noch rückständig:

Lit. H Nr. 278 à fl. 500, verloost pr. 1. October 1856,			
„ E „ 46	à fl. 500	verloost pr. 1. October 1857.	
„ K „ 275			
„ C „ 73			
„ C „ 169	à fl. 100		
„ F „ 40			
„ I „ 248			

Ludwigshafen, den 11. Juli 1858.

Die Direction der Pfälzischen Eisenbahnen.

Torfversteigerung im k. Forstamt Kaiserslautern.

[3732] Samstag den 7. August 1858, Morgens 9 Uhr, zu Landstuhl im Gasthause zum Engel;

Revier Ramstein.

Distrikt Spesbacherbruch,	Welterbacher Nachstich	Nro. 541—564	222	Tausend.
„ „	Wiesenbacher „	Nro. 657—688	352	„
„ „	Wackenbacher „	Nro. 689—754	637	„
„ „	Steinwender „	Nro. 793—810	347	„
„ „	Am langen Graben	Nro. 906—969	1051	„
			2569	Tausend.

Kaiserslautern, den 25. Juli 1858.

Das königl. Forstamt,
Große.

Digitized by Google

Gerichtliche Versteigerung.

[3733] Montag des 16. August 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Lingenfeld im Wirthshause zum Löwen;

auf Anstehen von: I. Franz Peter Bertsch, königlicher Steuer- und Gemeinde-Einnehmer in Gaugrehweiler, früher in Lingenfeld wohnhaft, handelnd in seiner Eigenschaft als gesetzlicher Hauptvormund über das mit seiner verlebten ersten Ehefrau Katharina Steinbacher erzeugte noch minderjährige Kind Susanna Bertsch; II. Joseph Knöpple, Ackersmann und Adjunkt, in Lingenfeld wohnhaft, handelnd in seiner Eigenschaft als gerichtlich bestellter Nebenvormund des genannten minderjährigen Kindes;

wird durch den hiezu committirten königlich bayerischen Notär Sartorius zu Germersheim nachbeschriebenes dem minderjährigen Kinde Susanna Bertsch eigenthümlich zugehöriges Immobiel, des evidenten Nutzens wegen, zu Eigenthum versteigert, nämlich:

Plan-Nro. 73 und 74. Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schupfen, Hofraum und Pflanzgarten, das Ganze 27 Dez. einnehmend, gelegen zu Lingenfeld an der Hauptstraße, neben dem Gemeindshaus und Jakob Keller.

Die Requirenten wurden zur fraglichen Veräußerung ermächtigt zufolge Familienrathsbeschlusses, aufgenommen durch das k. Landgericht Germersheim am 24. Juni 1858, und homologirt durch das kgl. Bezirksgericht Landau am 22. Juli 1858.

Germersheim, am 26. Juli 1858.

K. Sartorius, k. Notär.

Bekanntmachung.

[3734] Der Maschinenfabrikant Christian Dingler von Zweibrücken beabsichtigt an seiner zu Hornbach am Rohr Schmelz gelegenen Mühle, und zwar an deren oberen Ende derselben, gegen die Lauerbrücke zu, eine Dampfmaschine anzulegen, und hat hierzu die höhere Erlaubniß nachgesucht.

Dieses Vorhaben wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung, daß alle diejenigen Personen, welche gegründeten Einwand dagegen erheben zu können glauben, denselben in einer unerstreklichen Frist von 4 Wochen bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, wo auch der Plan zur Einsicht offen liegt, zu Protokoll zu geben haben.

Hornbach, den 25. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Ch. Oberlinger.

Minderversteigerung.

[3735] Mittwoch den 4. August, Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Ruchheim, wird das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Minderversteigerung nachbezeichneter Arbeiten am prot. Pfarrhause dahier schreiten, als:

	fl.	kr.
1) Herstellung eines neuen Dachgesimses, veranschlagt zu . .	56	—
2) Tünchenarbeiten, zu	113	51
Summa	169	51

Der Kostenanschlag liegt inzwischen zur Einsicht auf dem Gemeindehause dahier offen.

Ruchheim, den 23. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Kreiselmaier.

[3736] Montags den 9. August l. Jrs., um 10 Uhr des Morgens, auf dem Gemeindehause dahier, woselbst der Kostenanschlag zur Einsicht offen liegt, wird zur Minderverstegerung von Reparaturen an Waschbänken, bestehend in Maurer-, Steinhauer- und Pflasterarbeiten, zusammen veranschlagt zu 97 fl. 15 kr., geschritten.

Leimersheim, den 22. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Keller.

Aschaffenburg-Sodener Jod-Brom-Wasser.

[3439b/a] Wir unterhalten von unserem Mineralwasser, welches sich gegen die Scrophelsucht in ihren verschiedenen Formen, Knochenbrand, chronische Hautausschläge, Wasserjuchten, Anschwppungen der Leber und Milz, Gebärmutterinfarcte, Amenorrhöe, Mängel der monatlichen Reinigung oder unvollständige bewährt.

Niederlage bei Herrn **Franz v. Moers** in Ludwigshafen.

Gebrauchsanweisungen gratis.

Aschaffenburg, im Juli 1858.

Moldenhauer & Steigerwald.

Aecht englischer Patent-Portland-Cement

in bester Qualität und zum billigsten Preise zu haben bei

C. Aug. Erter
in Ludwigshafen am Rhein.

[2745b/0]

Zweiter Abdruck — **Band-Ausgabe**

von

Meyer's

Neuem

Konversations-Lexikon,

für alle Stände.

Complet in 15 Bänden,

mit einer Gratisbeigabe von 123 geographischen und physikalischen Karten, 120 Bildnissen der berühmtesten Männer und Frauen und 60 Ansichten der interessantesten Orte, Denkmäler, Monumente ꝛc.

Subscriptionspreis für den broschirten Halbband, mit 40 Bogen Text und 10 Stahlstichen, 1 Thaler Courant oder 1 fl. 45 kr.

Alle Monate, wenn nicht kürzere Termine verlangt werden, wird Ein Halb-Band ausgegeben. Was mehr erscheint als 15 Bände (30 Halb-Bände) oder 1200 Bogen liefert die Verlagsbuchhandlung gratis.

Unser **Neues Konversations-Lexikon** ist von der Kritik allgemein anerkannt als ein Wörterbuch der allgemeinen Bildung, **neuer, vollständiger, besser** und **billiger,** denn irgend eines seiner Vorgänger. Es ist auf das Bedürfniß **aller** Bildungsgrade berechnet, dem Verwerfen des **großen** Publikums angepaßt, enthält Alles wirklich **Wissenswerthe** in der prägnantesten und anziehendsten Form, ist **frei** von allem Formelkram und gelehrtem Wust, schließt alles **rein Fach**-Wissenschaftliche und nur einer **exclusiven** Leserschaft Interessante **aus,** steht aber ganz auf dem Höhepunkte unserer heutigen Kenntniß und Erfahrung und läßt an Reichhaltigkeit und Zahl der Artikel, an Präcision und Klarheit der Darstellung, bei Weitem Alles hinter sich, was die Literatur in diesem Fach bisher geboten hat.

Um mit der wachsenden Theilnahme des Publikums für dieses Nationalwerk Schritt halten zu können, ist von dem seither Erschienenen ein Zweiter Abdruck nöthig geworden, den wir hauptsächlich für eine Band-Ausgabe verwenden, zur größeren Bequemlichkeit derjenigen neu hinzutretenden Subscribenten, welche den Bezug in completen Bänden demjenigen in einzelnen Lieferungen vorziehen.

Erschienen sind der erste, zweite, dritte, vierte, sechste und siebente Band und haben alle Buchhandlungen Probehefte und Prospekte vorräthig, um Subscriptionen entgegen zu nehmen. [3737]

Hildburghausen.

Das Bibliographische Institut.

Zu beziehen in **Landau** durch **Ed. Kaußler.**

Für Auswanderer und Reisende nach Amerika.

Regelmäßige Schiff- **fahrts-Gelegenheiten mit Dampf- u. Segel-** **schiffen erster Klasse**

zwischen

Havre & New-York

von Wood, Paillette & Bielefeld in Havre

finden monatlich zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen statt, und ertheilt hierüber nähere Auskunft

W. F. Wolff, Generalagent in Landau,

und die Herren Agenten:

Ph. Jos. Dittel in Kirchheimbolanden,	Carl Perron in Frankenthal,
Ernst Dümmler in Homburg,	Wilh. Schweicklin in Neustadt a. H.,
Bernh. Fladung in Germersheim,	Wilh. Aug. Seel in Zweibrücken,
Ludw. Henrich in Lauterecken,	Jakob Sofsky in Landstuhl,
Lorenz Hertle in Bergzabern,	Nik. Völkel in Grünstadt,
Philipp Leonhard in Speyer,	Carl Wolf in Cusel.
J. J. Tascher in Kaiserslautern.	

[3475b/a]

Gedruckt bei J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 174. Ludwigshafen, Donnerstag 29. Juli **1858.**

Deutschland.

† **Vom Rhein**, 29. Juli. Die Schweiz bietet in ihren jüngsten Streitigkeiten wieder ein abstoßendes Bild radicaler Wirthschaft. Die Bundespräsidentenwahl, bei welcher der Berner Stämpfli durchfiel, hat in dem Lager der Radicalen eine heftige Aufregung hervorgerufen, die sich in den gewohnlichen Pöbel-Demonstrationen Luft machte. Zugleich wurde die schwere Beschuldigung laut, Stämpfli habe in beidrn Wahlgängen die absolute Majorität gehabt, und die offizielle Zählung der Stimmen sei also in Folge eines Betrugs oder Irthums fehlerhaft. Die Wahlurnen wurden in der That wieder verstegelt und der Bundesversammlung zugeschickt. Diese hat vorgestern darüber berathen und das Wahlprotokoll durch Stimmenentscheid genehmigt; doch ordnete sie zugleich die Niedersetzung einer Siebenercommission zur Untersuchung der Wahl des Bundespräsidenten und der späteren darauf bezüglichen Vorgänge an. Die Opposition, welche Stämpfli fand, scheint allerdings größtentheils durch die Eisenbahnstreitigkeiten veranlaßt zu sein, in Folge deren einzelne Kantone in ihrer Souveränität und in ihren Interessen stark verletzt wurden. Allein daß auch politische Motive mitwirkten, beweist der Umstand, daß die conservativen Katholiken sich ebenfalls den Gegnern des radicalen Stämpfli anschlossen.

Eine ähnliche Niederlage hat ein anderer schweizer Radicaler, der Genfer Dictator Fazy, erlitten. Auf Andringen der französischen Regierung hatte bekanntlich der Bundesrath bald nach dem Pariser Attentat eine Anzahl verdächtiger Flüchtlinge aus der Schweiz und auch aus Genf ausgewiesen. Gegen diese Maßregel ergriff Hr. Fazy den Recurs, den er jedoch später, als er den schlechten Erfolg voraussah, wieder zurückziehen wollte. Die Erklärungen des Bundesraths und die Verhandlungen an Ständerath wiesen schlagend nach, daß die Bundesbehörde bei jener Ausweisung blos in ihrer Pflicht und in ihrer Competenz gehandelt habe, und der Ständerath wies demnach vorgestern den Genfer Recurs mit großer Mehrheit ab. Hr. Fazy erfreut sich in der deutschen Schweiz sehr geringer Popularität. Sein störrisches Benehmen gegen die Bundesregierung, sein Anschmiegen an Frankreich und die Franzosenfreunde, von dem wieder die von ihm veranstaltete Savourfeier Zeugniß gab, finden best.gen Tadel. Dazu kommt sein zweideutiges Privatleben. Die N. Z. Z. wirft ihm nun zum zweitenmal vor, daß in seinem Haus eine Spielhölle eingerichtet sei. In Genf spielt er übrigens vollständig den Dictator und bei der völligen Demokratisirung der Bevölkerung ist an ein Aufhören der radicalen Wirthschaft in Genf sobald nicht zu denken.

Dagegen haben sich die Conservativen in Neuenburg, die gänzlich unterdrückt schienen, nicht so leichten Kaufes ergeben. Wie schon mitgetheilt, wurde die auf der breitesten demokratischen Grundlage abgefaßte Verfassung bei der Volksabstimmung am 25. d. M. mit überwiegender Majorität verworfen. Das Wehklagen der Radicalen über diese Niederlage ist erklärlich. Ihr Organ, der „Bund", ruft aus: „Die Radicalen sind aufrecht und einiger als je; Neuenburg muß dennoch eine demokratische Verfassung haben; die nächste Abstimmung wird es zeigen."

†† **Aus der Ebene**, 29. Juli. Ein sanfter Regen, dessen wir uns seit zwei Tagen erfreuen, wird, wir hoffen allenthalben, den Futtergewächsen, Kartoffeln, dem Tabak, den Reben ꝛc., die dringend nöthige Feuchtigkeit in hinreichendem Maße bringen. Er wird darum auch überall willkommen sein, obgleich die Landleute in ihren Erntegeschäften einigermaßen durch ihn gestört werden. Auch für die Schifffahrt und die Müller ist er sehr erwünscht, da namentlich in den Nebenflüssen der Wasserstand rasch zu sinken begann und eine große Anzahl Mühlen schon lange Zeit nur mit halben Kräften arbeiten kann.

München, 27. Juli. Der k. Staatsminister der Finanzen, Dr. v. Aschenbrenner, ist von seiner Urlaubsreise heute wieder hier eingetroffen und wird morgen sein Portefeuille wieder übernehmen. — Bezüglich des vor einigen Tagen stattgehabten Duells ist gegen den Gegner des Grafen v. Oberndorf vom königl. Bezirksgericht dahier die Untersuchung wegen Körperverletzung bereits eingeleitet. Das Befinden des Grafen Oberndorf läßt hoffen, daß die Wiederherstellung desselben sich ermöglichen lasse. (Allg. Z.)

Vom Chiemsee, 24. Juli. Se. Majestät der König Max trafen am 22. zu Pferde mit Gefolge in dem festlich geschmückten Markte Prien ein. Das stattliche Gebirgsschützencorps bildete beim Einzuge Spalier, während die Musik die Volkshymne spielte. Am andern Morgen ritt Se. Majestät zum Fischen an den Chiemsee und verfügte sich dann mit dem Dampfschiffe nach Herren-Chiemsee. Das Diner wurde Abends 4½ Uhr auf der idyllischen Fraueninsel eingenommen. Von 7—9 Uhr fand eine Rundfahrt um den See statt, und erst spät Abends erfolgte im Fackelzuge die Rückkehr von Stock nach Prien, wo Se. Majestät von den schaarenweise herbeigeströmten Landleuten mit Jubel empfangen wurden. Nahe an 60 Feuer auf den benachbarten Bergspitzen tötheten mit ihren Flammen im wundervollsten, weithin sichtbaren Glanze die herrliche Sommernacht. Heute Morgens 10 Uhr erfolgte die Abreise Sr. Majestät mit vorher noch unbestimmtem Reiseziel. (Rümb. Corr.)

Heidelberg, 24. Juli. Der Katalog der Vorlesungen für das Wintersemester ergibt gegenüber dem Sommersemester, daß aus der theologischen Fakultät der Privatdocent Licentiat Kamphausen aus-, dagegen die Licentiaten Holtmann und Riehm eingetreten sind. Aus der juristischen Fakultät ist der Privatdocent Dr. Jansen ausgetreten. In die medicinische Fakultät ist Professor Helmholtz eing., und der Privatdocent Hartmann ausgetreten. Aus der philosophischen Fakultät sind die Privatdocenten Cornill und Herth aus-, und der Privatdocent Kluckhohn eingetreten. Durch den Tod hat die philosophische Fakultät den Geh. Rath Creuzer und die Professoren Kortüm und Röth verloren. (Schw. M.)

Heidelberg, 25. Juli. Aus Leipzig geht uns die betrübende Nachricht zu, daß der vor wenigen Jahren mit der C. F. Winter'schen Verlagshandlung aus Heidelberg dorthin übergesiedelte Hr. Anton Winter am 23. d. M. seinen schon länger dauernden Leiden erlegen ist. (K. Z.)

Frankfurt a. M., 24. Juli. Die „Nat.-Z." schreibt: Vom 1. Januar k. J. an soll die Redaction der „Frankfurter Post," in die Hände des Hrn. Dr. Gehne übergehen, der lange Jahre die „Karlsr. Zeitung" redigirt hat. — Nachdem das Stadtgericht neulich die Bestellung eines Massenpflegers über das Vermögen des Redacteurs der katholischen Zeitung „Deutschland") Hrn. Dr. Jansen angezeigt, macht dasselbe heute bekannt, daß der förmliche Concurs über denselben verfügt worden ist.

Frankfurt, 28. Juli. Heute Morgen um 5 Uhr hat das 1. Bataillon des königlich bayerischen Regiments Kaiser Franz Joseph, welches seit dem 1. September 1855 hier lag, die hiesige Garnison auf dem Wege nach Aschaffenburg verlassen, und um 9 Uhr rückte auf demselben Wege das k. bayerische 5. Jägerbataillon in derselben Stärke hier ein, um die Quartiere im Deutschen Haus zu beziehen. Die Abziehenden wie die neu Ankommenden erhielten das Geleite der Officiere aller hier liegenden Truppentheile. Gestern Mittag hatte auf dem Roßmarkt große Parade stattgehabt, bei welcher Gelegenheit die Officiere der verschiedenen Corps von den bayerischen Kameraden Abschied nahmen. Abends fand leider

Digitized by Google

ein Auflauf auf der Fahrgasse statt in Folge irgend eines kleinen unbedeutenden Conflictes eines bayerischen Soldaten, wie man sagte, mit einem Civilisten, der an sich nichts auf sich hatte, aber durch die mangierte Menge den Anschein von bedeutender Wichtigkeit erhielt. So weit uns bekannt, verlief die Sache zum Verdruß der Verhinderungen und Dummer ohne weitern Zusammenstoß in aller Ruhe. (Frkf. Pfz.)

Belgien.

Brüssel, 26. Juli. Die Kammer hat heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen und die Discussion des Regierungsprojectes über die Befestigung Antwerpens begonnen. Lange vor Anfang der Verhandlung waren die Tribünen dicht gefüllt und auch die dem diplomatischen Corps vorbehaltenen Räume durch beinahe sämmtliche hier anwesende fremde Minister besetzt. Herr Barrot, der französische Botschafter, schien der Debatte ein ganz besonderes Interesse zu schenken. Nachdem der königliche Erlaß, welcher den Generalmajor Renard zum Regierungscommissär ernannt, „um zur Vertheidigung des Regierungsprojectes beizutragen", verlesen worden, wurde ersterer in die Versammlung eingeführt. Er war in voller Generals-Uniform und mit allen seinen Orden geschmückt. Nachdem die Kammer auf Antrag des Präsidiums entschieden, nach der Verfassungsweise der Central-Section zwei Generals-Discussionen, erstens über die Antwerpener Befestigung und zweitens über den übrigen Theil der beantragten Bauten, vorzunehmen, eröffnete der Kriegsminister mit einer geschriebenen Rede das Feuer. Nach Herrn Berten ergriff Herr Loos, Bürgermeister und Deputirter von Antwerpen, das Wort und erklärte gleich zu Anfang, daß der Regierungsentwurf allen Interessen des Landes schädlich sei. In seiner Rede machte sich eine sehr große, gegen Preußen Animosität gegen das Ministerium geltend. Die Debatten werden noch manche Sitzung brauchen. (Köln. Z)

Frankreich.

* **Paris**, 27. Juli. Seit Veröffentlichung des jüngsten Ausweises der Bank hat das Portefeuille dieser Anstalt noch nicht zugenommen, was für die dauernde Besserung der Geschäfte spricht. Namentlich soll diese Besserung sich auf die französischen Hafenplätze erstrecken. Auch die Eisenbahneinnahmen sind sich merklich besser geworden. — Die französische und die englische Regierung haben beide die Nachricht von der bevorstehenden Adresse des Kaisers von China nach der Mongolei bekommen. Man war übrigens auf diese Finte im Voraus gefaßt und die Admirale haben demgemäß ihre Instructionen bekommen. — Der Sultan soll, wie versichert wird, den Scherif von Mekka, dessen Haupt durch seinen großen Thronhaß, abgesetzt haben. — Wie das Univers meldet, hat der Präfect des Oberdepartements zu einem beantragten Verkauf von Hospitalgütern der Stadt Gracay seine Genehmigung verweigert. Das genannte Blatt glaubt darauf den Schluß ziehen zu können, daß die Wohltregel des Verkaufs der Hospitalgüter so ziemlich aufgegeben ist.

* **Paris**, 28. Juli. Der Kaiser ist gestern Abend gegen 7 Uhr von Plombieres in St. Cloud eingetroffen. Auf der ganzen Reise wurde er, wie der Moniteur meldet, von der Bevölkerung mit dem größten Enthusiasmus empfangen. An vielen Stationen ließ der Kaiser halten und nahm die Begrüßungen und Aufwartungen der Behörden entgegen. Der großartige Eisenbahnviaduct bei Chaumont erregte seine Bewunderung und der Erbauer desselben erhielt die Ehrenlegion. Einer großen Anzahl von alten, mit der Helenamedaille versehenen Soldaten gewährte der Kaiser Unterstützungen.

Spanien.

* Wie die „Novedades" von **Manilla** berichten, so trifft man dort Vorbereitungen für die Expedition nach Cochinchina. Admiral Rigault de Genouilly, welcher die Expedition befehligen wird, heißt wissen, daß er in den ersten Tagen Juni's mit seinem Geschwader kommen werde, um die Truppen an Bord zu nehmen, welche der Generalcapitän der Philippinen zu seiner Verfügung stellt. Man glaubt, daß die spanisch-französischen Streitkräfte sich vor der großen Bucht von Tucfao einfinden und nach Einnahme dieser Stadt, wichtig durch ihre Einwohnerzahl und ihren Reichthum, dem Kaiser Bedingungen stellen werden. Geht er nicht darauf ein, so wird man gegen die Hauptstadt Hueso vorrücken, die für den festesten Platz des Orients gilt; sie ist von breiten Gräben und 30 Fuß hohen mit Geschützen versehenen Mauern umgeben. Die Eingeborenen sind kriegerischer als die Chinesen, von deren Joch sie sich losmachten.

England.

* **London**, 26. Juli. Da im Oberhause Lord Lyndhurst Veröffentlichung der Documente bezüglich der Zerwürfnisse mit Amerika verlangte, erklärte Graf von Aberdeen, daß er selbst 1856 das Durchsuchungsrecht aufgegeben habe. Graf Malmesbury theilt sodann mit, daß die Instructionen an die Officiere der englischen Kreuzer bis nach dem völligen Arrangement mit Amerika aufgeschoben sind.

Türkei.

Man schreibt von der bosnischen Grenze, daß es in Bosnien mit jedem Tage wilder hergehe. Bekanntlich hatten sich an sechstausend Rajahs, Männer, Weiber und Kinder, auf das österreichische Gebiet geflüchtet. Mehrere Tage darauf überschritten die streitbaren Männer von Neuem die Unna und griffen unter der Anführung eines Serben, Naraczic, die Baschi-Bozucks auf der Höhe von Ibanska an und trieben sie in die Flucht. Dies ereignete sich am 14. Eine andere Colonne von Bosniern unter der Anführung des Kreßlic schneidet den Weg von Ratt nach Banjaluka ab. Die regelmäßigen türkischen Truppen hatten sich in Bewegung gesetzt, um die Aufständischen anzugreifen. Bis jetzt hat der Kampf nur erst zwischen den Baschi-Bozucks, die im Dienste der Pegs stehen (die eigentlichen Grundbesitzer und Abkömmlinge von Renegaten, welche die Pforte im Besitze ihrer Liegenschaften und ihrer Vorrechte gelassen hatte) und den Rajahs stattgefunden.

Ragusa, 27. Juli. Nach Berichten aus Cettinje sind am 24. d. 3000 Türken zwischen Podgoritza und der montenegrinischen Grenze mit Montenegrinern in Kampf gerathen. Letztere hatten 8 Todte und 40 Verwundete. Laut Privatnachrichten hätten die Montenegriner den Kampf begonnen. (Frankf. Journ.)

Afrika.

Ueber die letzten Ereignisse in Marokko vernimmt man Folgendes: Bekanntlich hatte der Kaiser von Marokko seine gewohnliche Hauptstadt Fez am 25. April verlassen, um von Mequinez aus den Feldzug gegen die aufständischen Stämme zu unternehmen. Am 21. Mai verließ derselbe Mequinez an der Spitze von 6000 Mann der schwarzen Garde, 4000 Mann regelmäßiger Infanterie und 9000 Reitern und drang in das Gebiet der Zemmur, eines der feindlichen Stämme. Zugleich verließ sein Sohn Sidi-Mohammed an der Spitze von 16,000 Mann Rabat, seine Bewegungen mit denen seines Vaters combinirend. Die überraschten Insurgenten zogen sich zurück und ließen ihre Zelte und ihr Gepäck im Stich. Der Kaiser, dadurch kühn gemacht, und außerdem von Arabern, auf deren Treue er sich verlassen zu können glaubte, in ein höchst schwieriges Terrain verlockt, wurde plötzlich von den Insurgenten von allen Seiten angegriffen und erlitt eine beträchtliche Niederlage. Ueber den Ausgang des Feldzuges fehlen noch alle weiteren Einzelheiten. Nur versichernte man gerüchtsweise am 10. Juli in Tanger, daß es dem Kaiser nur mit großer Mühe gelungen sei, sich aus seiner gefährlichen Lage herauszuziehen und seine Hauptstadt Fez wieder zu gewinnen. Der Kaiser von Marokko, Mulay Abder-Rhaman, ist bereits 82 Jahre alt. Er ist bei seinen Unterthanen wenig beliebt wegen seines Geizes und seiner Grausamkeit. Man gehorcht ihm nur wegen des Schreckens, den er einflößt. Die Niederlage, die er erlitten hat, kann deßhalb zum Aufstande anderer Stämme führen.

Asien.

Calcutta, 18. Juni. Der Oberbefehlshaber Sir Colin Campbell soll in Folge der Hitze erkrankt sein. (F. J.)

* Der Constitutionnel erzählt von einem Augenzeugen folgende Schilderung des Gefechts an der Mündung des Peiho, welches am 20. Mai stattfand: Am Morgen des 20. Mai um 8 Uhr wurde der kaiserliche Commissär aufgefordert, und die Forts zu übergeben. Nach zwei Stunden Bedenkzeit griffen wir diese mit 106 Geschützen versehenen Werke mit vier französischen und zwei englischen Kanonenboote an; ein anderes englisches Kanonenboot trug die beiden Admirale und nahm gleichfalls Theil am Gefecht. Die übrigen englischen Kanonenboote waren mit Truppen beladen und rückten erst in's Feuer, als die Forts beinahe zum Schweigen gebracht waren. Die Fahrzeuge standen nur 280 Meter weit von den Forts, so daß

Digitized by Google

man mit Kartätschen schießen konnte, während das grobe Geschütz die Hauptwerke zerstörte und ihr Ersteigen ermöglichte. Die Chinesen hatten in ihren Forts eine große Zahl schwerer bronceuer Geschütze, deren sie sich mit Entschlossenheit und Geschicklichkeit bedienten. Wir fuhren vor der ganzen Vertheidigungslinie vorbei, wobei auch die Schiffe von vielen Kugeln getroffen wurden. Uns wurden vier Offiziere auf den Kanonenbooten getödtet und mehrere am Lande sowie auf den Schiffen verwundet; ebenso verloren wir mehrere Matrosen durch das Feuer des Feindes. Die Explosion eines Pulvermagazins im Augenblick der Besetzung des Forts kostete uns mehrere Leute und verwundete eine Menge Seeleute und Offiziere in schrecklicher Weise; es war ein haarsträubender Anblick und ein Geruch von verkohltem Fleisch, der Einem übel machte. Nach dem Gefechte machten die beiden Admirale einen Rekognoscher bis an eine Mehr, welche die Chinesen errichtet haben. Diese Wehr schützte uns vor den Brandern, deren sie während des Gefechte mehrere auf uns losließen.

Amerika.

In St. Louis sind Nachrichten aus Utah bis zum 18. Juni angekommen. Wie der Berichterstatter des Republikan meldet, waren folgende Bedingungen zwischen dem Gouverneur Cumming, den Friedens-Commissaren und den Häuptern der Mormonen-Kirche vereinbart worden: Die Truppen sollten ohne Widerstand in die Stadt einrücken; die Civilbeamten sollten ihre Obliegenheiten ungestört erfüllen dürfen; den Landesgesetzen sollte unbedingter Gehorsam geleistet werden, und für früher begangene Vergehen sollte Strafloßigkeit eintreten. Sämmtliche Häuser der Stadt, mit Ausnahme eines einzigen Hauses, welches der Gouverneur nebst seiner Familie bewohnte, waren den Civilbeamten und Fremden verschlossen, und diesselben sahen sich genöthigt, in Wagen oder auf dem Erdboden zu schlafen.

Vermischte Nachrichten.

In der Nähe von Krantzevellen (Seeland) nistete, wie die „Odpretzyske Zeitung“ erzählt, auf einem Gebäude ein Storchpaar, wovon das Weibchen zwei Eier gelegt hatte, mit welchen der Eigenthümer des Gebäudes sich folgenden interessanten Versuch erlaubte. Er legte ein großes, frisch gelegtes Entenei neben dem Storchei in das Nest und nahm dafür ein Storchei fort; beide Eier wurden zu gleicher Zeit ausgebrütet, kaum aber hatte das Männchen das merkwürdige Entlein-Individuum erblickt, als es sich seinem Weibchen gegenüber legte und beide einen langen, anhaltenden, starken Dialog im Klappern hielten. Darauf flieht das Männchen fort, kehrt nach einiger Zeit zurück und zwar in Begleitung von 8 bis 10 anderen Störchen, und unter fortwährendem Geklappere hackten und stießen die Störche mit ihren langen Schnäbeln auf so unbarmherzige Weise das arme Wesen, welches jenes Ei ausgebrütet oder vielleicht in ihren Augen gelegt hatte, bis es todt vom Dache fiel. Die fremden Störche entfernten sich darauf, nur der Vater blieb im Neste, um für sein Junges sowohl, wie für das Adoptivkind Futter zu holen. Beide sollen munter am Leben sein. (Ob wohl ein Storch diese Entwickelt hat?)

Das ächten falsche Kremsenthaler österreichischen Gepräges mit der Jahreszahl 1800. Dieselben bestehen aus Messing und sind in der Art hergestellt, daß die durch Abschlagen eines ächten Stücks zwischen Metallblechen erhaltene Form auf eine Messingplatte übertragen wurde.

Ziehung zu Nürnberg am 27. Juli:
67. 5. 57. 89. 63.
Nächste Ziehung zu München den 5. August.

Theater in Mannheim.

Sonntag den 1. August: **„Die Stumme von Portici.“** Große Oper in 5 Akten, von Scribe und Delavigne. Musik von Auber.

Frankfurter Börsencurse vom 28. Juli: 4½ Ludwb.-Berb. E.G.A. 144½ B. 143⅞ G.; 4½% Max.-E.-G.-A. 97⅛ B.; 5% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. —; 4½% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 102¼ B. 101⅞ G.; 4½% bayer. Obligat. 99⅜ G.; Rheinhabn-B. 57⅛ B. ⅛ G.; 5% bayer. Oblig. 101⅞ G.; 4½% bitto 101⅝ G.; 4% bitto bto. 95⅞ B.; 4% bitto Akt.-Rente 98⅛ B.; 3½% bitto 96⅞ G.; bayer. Bankaktien à 500 fl. — exD.; bad. 50 fl. Loose 87 B.; bitto 35 fl. Loose 53½ G.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1094 bez. 1093 G. exD.; bitto Credit-Actien 217 B. 216 G.

Pistolen	fl. 9 34–35	Engl. Souverains	fl. 11 38–42
Dr. Friedrichsd'or	„ 9 35–36	5 Frankenthaler	„ 2 20–½
Holl. 10fl. Stücke	„ 9 41½–48½	Preuß. Thaler	„ 1 44–½
Ducaten	„ 5 29–30	Pr. Cass.-Schein	„ 1 45–½
20 Francsstücke .	„ 9 20½–21½	Div. Cass.-Anw.	„ —

Frucht-Mittelpreise.

Neustadt, 27. Juni. per Centner: Weizen 5 fl. 47 kr.; Korn 4 fl. 15 kr.; Gerst 3 fl. 50 kr.; Gerste 4 fl. 45 kr.; Hafer 3 fl. 40 kr.

Ettenheim, 24. Juli. per Centner: Weizen — fl. — kr.; Korn — fl. — kr.; Gerste 4 fl. 4 kr.; Gerst 4 fl. 6 kr.; Hafer — fl. — kr.

Kandel, 28. Juli. per Centner: Weizen 5 fl. 16 kr.; Korn — fl. — kr.; Gerst 4 fl. 12 kr.; Gerste 5 fl. 42 kr.; Hafer — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geis.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[3738] Am 26. dieses verschied unser vielgeliebter Gatte und Vater Heinrich Julius Giessen, k. Notär in Kirchheimbolanden.

Dieß zur stillen Mittrauer unserer Verwandten und Freunde.

Kirchheimbolanden, 27. Juli 1858.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

[3739] Die Brücke über die Alsenz bei Hochstätten ist auf die Dauer von vier Wochen für alles mit mehr als 50 Centner beladene Fuhrwerk gesperrt.

Kirchheimbolanden, den 26. Juli 1858.

Königl. Landkommissariat,
Kollmann.

Bekanntmachung.

[3690/3] Die Lieferung des Unterhaltungsmaterials für die Distriktstraßen pro 1858/61, so weit dieselbe nicht auf den Submissionswege verdeben wurde, wird kommenden Montag den 2. August l. Js., Vormittags 10 Uhr, in dem Stadthause von Grünstadt an den Wenigstnehmenden versteigert werden.

Dieselbe erstreckt sich auf die nachfolgenden Loose mit dem beigesetzten Material:

1) Straße im Gisthale circa 50 Cubikmeter Porphyr,
2) von Grünstadt nach Sausenheim circa 50 Cubikmeter Kies,
3) von Laumersheim nach Dirmstein ebenso,
4) Auf derselben Strecke circa 50 Cubikmeter Kalkſteine,
5) von Laumersheim nach Obrstülzen circa 138 Cubikm. Porphyr,
6) von Oberstülzen nach Grünstadt circa 130 Cubikm. Porphyr,
7) von Asselheim nach Mertesheim circa 100 ditto,
8) von Mertesheim nach Ebertsheim und Grenze gegen Kerzenheim circa 90 Cubikmeter Porphyr,
9) von Ebertsheim bis zur Grenze gegen Eisenberg circa 48 Cubikm. Porphyr.

Die Bedingungen können auf dem Bürgermeisteramte Grünstadt eingesehen werden.

Frankenthal, den 24. Juli 1858.

Königl. Landcommissariat,
Rämmich.

Parseval.

Auszug.

Armensache.

[3740] Durch registrirtes Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal von zwei und zwanzigsten Juli 1853 wurde zwischen Juliane Karlbacher, Ehefrau von Franz Nippgen, Spengler, in Grünstadt wohnhaft, sie ohne besonderes Gewerbe, bei ihrem Ehemanne wohnhaft, Klägerin, sub Nro. 3487 zum Armenrechte zugelassen, und ihrem genannten Ehemanne, Beklagten, die Gütertrennung ausgesprochen.

Frankenthal, den 26. Juli 1858.

Für richtigen Auszug:
Der kgl. Anwalt der Klägerin,
Kirchweger.

Licitation.

[3747] Montag den 16. August dieses Jahres, Nachmittags um zwei Uhr, zu Göllheim im Lokale bei Michael Baum, wird der dem hiermit beauftragten kgl. bayer. Notär Bartels in Göllheim, der Abtheilung wegen, zur öffentlichen Versteigerung auf Eigenthum geschritten von:

1) 2 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Ställchen und Hofraum in der Klostergasse zu Göllheim;
2) circa 30 Dezimalen Acker in einer Parzelle;
3) 21 Dezimalen Wiese und Acker in einer Parzelle;
4) 92 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen.

Artikel 4 gehört in die Rochlasserschaften der nachgenannten Philipp Höll und Dorothea Martin; Artikel 2 theils zur ehelichen Errungenschaft derselben, theils zum Sondergute des genannten Höll, zu welchem Sondergute auch die Güter sub 3 und 4 gehören; alle Felder im hiesigen Banne gelegen.

Die Versteigerung geschieht auf Ansuchen der Eigenthümer und Betheiligten: 1. Heinrich Jung, Messerschmied, in Göllheim wohnhaft, Wittwer zweiter Ehe der Dorothea Martin (auch Walter genannt) handelnd eigenen Namens und ferner: a. als Vormund

Digitized by Google

seiner mit dieser ehelich erzeugten Kinder: aa. Katharina Jung, bb. Elisabetha Jung, cc. Ludwig Jung, und dd. Louise Jung, alle vier noch minderjährig; b. als Dativvormund über Philipp Walter, minderjährigen natürlichen Sohn der genannten Dorothea Martin (Walter) und über Jakobina Höll, minderjährige Tochter gedachter Dorothea Martin, erzeugt in ihrer Ehe mit dem verlebten Philipp Höll, weiland Schuster in Göllheim, erblich e. als Vater-Vormund über seinen mit seiner verlebten ersten Ehefrau Margaretha Graf erzeugten, noch minderjährigen Sohn Johannes Jung; II. Katharina Höll, ledig und gewerblos, in Göllheim wohnhaft, eheliche Tochter besagter Philipp Höll und Dorothea Martin; III. Georg Fuhrmann, Ackerer, in Göllheim wohnhaft, handelnd als Nebenvormund des obgenannten Philipp Walter und der vier Kinder der oftgenannten Dorothea Martin aus deren Ehe mit dem Leztverstorbenen Heinrich Jung; IV. Philipp Schuhmacher, Tagner, in Göllheim wohnhaft, als Nebenvormund obiger Jakobina Höll, und V. Georg Flory, Schneider, allda wohnhaft, als Nebenvormund des obigen Johannes Jung. Die Minorennen gewerblos, bei ihrem Vormunde domicilirt.

Göllheim, den 26. Juli 1858.

Bartels, k. b. Notär.

Licitation.

[3749] Samstag den 14. August nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Eisenberg im Locale der Wittwe von Andreas Klinger, werden vor dem k. b. Notäre Bartels, mit dem Amtssitze zu Göllheim, als hiezu committirt, abtheilungshalber öffentlich zu eigen versteigert:

I. Zur Gütergemeinschaft, welche bestanden zwischen Adam Freileweh, weiland Bauer in Eisenberg, und dessen verlebten ersten Ehefrau Johannetta Lander, gehörig:

1 Tagwerk 18 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen;

II. zur Gütergemeinschaft zwischen genannem Freileweh und dessen bewesenen zweiten Ehefrau und heutigen Wittwe Elisabetha Zinn gehörig:

7 Dezimalen Pflanzstück in einer Parzelle.

Alles Feld Eisenberger Bannes.

Die Eigenthümer sind: 1) Magdalena Freileweh, auch Helena genannt, minderjährige Tochter der genannten Eheleute Adam Freileweh und Johannetta Lander. Vormund derselben ist ihr Großvater Philipp Lander, Tagner, in Eisenberg wohnhaft, bei welchem sie gewerblos domicilirt, und ihr Beivormund Christian Lander, Tagner, in Tiefenthal wohnhaft; 2) Elisabetha Zinn, Hebamme, in Eisenberg wohnhaft, Wittwe erster Ehe von Christian Kron und zweiter Ehe von genanntem Adam Freileweh; 3) Tobias Freileweh und 4) Elisabetha Freileweh, beide Letztere minorenne Kinder des Adam Freileweh aus dessen letzter Ehe, gewerblos, bei ihrer Mutter-Vormünderin Elisabetha Zinn, vorgenannt, domicilirt, zum Nebenvormund den Adam Kinzer, Steinhauer, in Eisenberg wohnhaft, bahend.

Göllheim, den 24. Juli 1858.

Bartels, k. b. Notär.

Hausversteigerung.

[3750] Mittwoch den 4. August nächstsin, Nachmittags 3 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum Schaf, läßt Herr Johann Dieringer, Zimmermann, in Landau wohnend, in passenden Abtheilungen oder en bloc, zu eigen versteigern:

Ein zu Edenkoben am Holzwege auf 72 Dezimalen gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Nebengebäude, 2 Kellern, Hofraum, Pflanzgarten und Ackerland, die ehemaligen Wilhelmi'schen Fabrikgebäulichkeiten, mit allen übrigen Zubehörden.

Dieses Anwesen, ganz nahe beim Edenkobener Bahnhofe gelegen, eignet sich seiner großen Räumlichkeiten wegen zum Betriebe eines jeden Geschäftes.

Edenkoben, den 26. Juli 1858.

Keller, k. b. Notar.

Versteigerung einer Ziegelhütte.

[3748] Mittwoch den 4. August nächstsin, des Morgens 11 Uhr, zu Rodenbach im Gemeinde-Schulhause, wird auf Ansuchen von Heinrich Henn und Peter Zapp in Rodenbach die denselben gemeinschaftlich angehörige sogenannte Rodenbacher Ziegelhütte, Bann Rodenbach, öffentlich in Eigenthum versteigert. Die Versteigerungsbedingungen sind bei den Hh. Eigenthümern oder dem unterzeichneten Notär zu ertragen.

Kaiserslautern, den 26. Juli 1858.

Böcking, k. Notär.

Korbweiden-Versteigerung

aus den Staatswaldungen des Reviers Rorheim.

[3751] Mittwoch den 11. August lfd. Js., Morgens 9 Uhr, zu Rorheim auf dem Gemeindehause, wird der Schnitt der Korbweiden pro 1858/59, abgeschätzt auf 2790 Gebunde, zur meistbietenden Versteigerung gebracht.

Speyer, den 27. Juli 1858.

Königl. Forstamt, Martin.

[3743] Die von mir in Nro. 168 der Pfälz. Zeitung auf den 31. d. Mts. angekündigte Mobiliar-Zwangsversteigerung findet nicht statt.

Ludwigshafen, den 28. Juli 1858.

Meyer, kgl. Gerichtsbote.

Fässer-Versteigerung.

[3744½] Samstag den 9. August o. J. des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Edenkoben, in Gemäßheit Ermächtigung des kgl. Landkommissariats vom 26. Mai d. J., werden nachfolgende, im Keller des lateinischen Schulhauses lagernde, der Gemeinde gehörige, dermalen theilweise mit Wein angefüllte Fässer, auf Eigenthum versteigert, als:

1) Sieben Fässer, jedes von 5500 Liter (3½ Fuder) Gehalt.
2) Zwei Fässer, jedes von 3660 Liter (3 Fuder 6½ Ohm) Gehalt.
3) Zwei Fuder, jedes von 6250 Liter (6 Fuder 2½ Ohm) Gehalt.
4) Ein Faß von 2500 Liter (2½ Fuder) Gehalt.
5) Ein Faß von 1100 Liter (1 Fuder 1 Ohm) Gehalt.

Die Fässer können mit dem 1. October d. J. bezogen werden.

Gleichzeitig wird der gewölbte Keller, worin diese Fässer liegen, welcher jedoch zusammen für circa 60 Fuder Raum enthält, sammt Faßlager auf 6 Jahre in Pacht gegeben.

Edenkoben, den 24. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt, Völcker.

Berichtigung.

[3752] Die Güter des Johannes Germann von Mergalben, deren Versteigerung in Nro. 169 der Pfälzer Zeitung vom 23. Juli 1858 angekündigt ist, haben einen Gesammtflächeninhalt von 291½ Dezimalen und es wird der deßfallsige frühere Druckfehler andurch berichtigt.

[3741½] Ein erster Clerc eines Notärs sucht eine Stelle. Näheres bei der Exp.

Bekanntmachung.

Niederotterbach, Bürgermeisterei Oberotterbach, Landommissariats Bergzabern.

[3753] Samstag den 7. August 1858, um 2 Uhr des Nachmittags, wird die Feldjagd im Banne von Niederotterbach auf dem Gemeindehause daselbst in einen sechsjährigen Pachtbesitzand versteigert, wozu Jagdliebhaber einladet.

Oberotterbach, den 26. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt, Heuz.

[3271*] Wir unterhalten fortwährend Lager von gewalzten Tafelkupfer vom Walzwerk der Herren J. A. Lefèvre Söhne in Hedenheim bei Frankfurt a. M.

Adolph Heimann u. Comp. in Mannheim.

[3270*] Schmierseife in guter Qualität, sowie beste Oelseife in Fäßchen von circa 30 Pfund zum Waschen stets vorräthig bei

Adolph Heimann u. Comp. in Mannheim.

[2116**] **Oelfarben**, fertig zum Anstrich, in jeder beliebigen Sorte bei

Eduard Kaufmann Wittwe in Mannheim, nächst der Synagoge.

Billig zu verkaufen:

[3708½] Ein Billard mit Zugehör, ein Clavier und ein vollständiges Schmiede-Werkzeug bei Johann Schmitt im Gasthaus zum bayerischen Hof zu Hasloch.

[3742½] Bei Volmar (Rohrlacherhof) in Ludwigshafen sind circa 100 Sprißfaß, in Eisen und Holz gebunden, 1 Lagerfaß von 8 Fuder und auch Weinsäffer zu verkaufen.

Neue holl. Vollhäringe

sind so eben eingetroffen bei [3744]

D. Johann in Ludwigshafen.

Circa 2000 Gulden

werden gegen hypothekarische Versicherung ohne Zwischenhändler aufzunehmen gesucht. Offerten übernimmt die Expedition dieses Blattes. [3754½]

Zur Nachricht!

Die Dampf-Mahlmühle

von König & Herf in Oggersheim, bestehend aus 4 Schrotgangzug- und Schälgang, 3 Gerste-Rollgängen und 6 Mahlgängen, wird am 15. August nächsthin dem Betriebe übergeben werden. [3755½]

Lehrlings-Gesuch.

[3745½] In ein lebhaftes Specerei-Geschäft wird ein junger Mann von guter Familie in die Lehre gesucht. Adressen sind bei der Exp. d. Bl. abzugeben.

[3352½] Ein gestifteter junger Mensch aus guter Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in ein Handlungshaus der vordern Pfalz als Lehrling mit oder ohne Kost im Hause aufgenommen werden. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Sogleich zu vermiethen:

[3704½] Eine Wohnung (zwei Zimmer, Küche, Keller ꝛc.) im Hinterhau des Hrn. W. Hoffmann dahier. Näheres bei

Louis Bauß.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 175. Ludwigshafen, Freitag 30. Juli 1858.

Deutschland.

† **Vom Rhein,** 30. Juli. Während man die mit der Aufnahme der montenegrinischen Grenzen beauftragte Commission dort an ihrem friedlichen Werke thätig glaubte und auf die von Konstantinopel aus befohlene Zurückziehung der türkischen Truppen aus der Herzegowina harrte, ertönt ganz unerwartet von da wieder lauter Kriegeslärm. Zwischen Podgoritza und der Grenze Montenegros kam es am 24. d. Mts. zwischen den Türken und den Montenegrinern zum Kampfe, in welchem Letztere mit einem Verlust von 8 Todten und 40 Verwundeten (ein anderer Bericht spricht von 5 Todten und 8 Verwundeten) zurückgedrängt wurden. Die Türken waren 3000 Mann stark und führten 2 Haubitzen mit sich. Alle näheren Nachrichten fehlen noch. Die Angaben über die Veranlassung des Kampfes sind wieder eben so widersprechend wie bei dem ersten Zusammenstoß. Während den über Wien kommenden Nachrichten zufolge die Montenegriner der angreifende Theil waren, sprechen Pariser Briefe von einem Angriff der Türken, die wieder in das Gebiet von Grahovo eingerückt seien. Ja es wird sogar die (sehr unwahrscheinliche) Nachricht hinzugefügt, die Pforte habe bereits durch eine Note an die Großmächte dem üblen Eindruck jenes Vorfalles vorzubeugen gesucht.

Auch auf der Insel Candia ist die Ruhe noch nicht wiederhergestellt. Hier wie in andern Theilen der Türkei befördern die aufgedrungenen Reformen rasch den Verfall des Reichs. Die türkischen Behörden gewähren den Christen natürlich nur mit Widerstreben die verlangten Concessionen, die sie dann bei jeder Gelegenheit wieder zu schmälern suchen. Jedes Nachgeben gegen die Christen entflammt den Fanatismus der Muselmänner zur Wuth und die Reuitenz der ersteren wird durch Verweigerung der verheißenen Reformen und Erleichterungen nur noch mehr gesteigert. So befinden sich die türkischen Behörden in einer schlimmen Alternative, die sie durch ihre Energielosigkeit noch bedenklicher machen. Dies beweisen wieder die neuesten Vorgänge auf Candia. Daselbst waren bekanntlich die aufständischen Christen durch das Versprechen beruhigt worden, daß ein Firman ihren Beschwerden Abhilfe bringen sollte. Statt diesen wurden dann zuerst mündliche Versicherungen geboten, und als diese nicht genügten, erschien ein den Erwartungen keineswegs entsprechender Firman. Erst nach langem Sträuben verstanden sich, wie eine Marseiller Depesche meldet, die Behörden zu einem vollständigen Nachgeben. Solche Politik kann unmöglich gute Früchte tragen.

Der Fanatismus der Muhammedaner gegen die Christen äußert sich übrigens in allen Theilen des Landes. Sogar in Alexandrien herrschte einige Tage große Bestürzung, da die beunruhigenden Gerüchte umliefen, die Beduinen beabsichtigten von Arabien aus einen Angriff auf die europäischen Colonien. Wenn auch unbestimmt, so waren diese Gerüchte doch schwerlich ganz grundlos, indem sogar der Vicekönig von Egypten die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln traf. Ueberall im Orient sind jetzt bei der herrschenden Aufregung die Christen an ihrem Leben und Eigenthum fortwährend bedroht und diesen Zustand können die europäischen Mächte unmöglich länger fortdauern lassen. Uns scheint es, daß die türkische Frage rasch sich der Reife nähert, und ist einmal die Erntezeit da, so wird sich auch, wir hoffen es, der rechte Schnitter finden.

Erfreulicher für uns sind die Nachrichten aus Frankfurt, wo die dänische Antwort die gebührende Aufnahme fand. Sie ist, wie übereinstimmend gemeldet wird, für ungenügend befunden worden und die holsteinische Angelegenheit wurde wahrscheinlich schon gestern dem Executionsausschusse zur weitern Behandlung übergeben. Dieser wird, wie man glaubt, eine letzte Aufforderung mit kurzer Frist an Dänemark ergehen lassen und, wenn diese fruchtlos bleibt, auf dem von den Bundesgesetzen vorgezeichneten Wege gegen die renitente Regierung weiter verfahren.

§ **Speyer,** 29. Juli. Heute Mittag um 3 Uhr ist in dem Hause des Schiefertdeckers Bechtel auf dem Roßmarkt Feuer ausgebrochen, das, auf einem dicht angefüllten Heuboden entstanden, rasch das ganze Dachwerk eines Stalles und Schuppen in Flammen gesetzt hatte. Der Schlagfertigkeit unserer Feuerwehr gelang es, in kurzer Zeit des Brandes der Art Meister zu werden, daß sich das Feuer weder der Wohnung, noch dem angrenzenden Nachbarhause mittheilen konnte und sogar die angebrannten Sparren des Daches noch stehen blieben.

⊙ **Von der Isenach,** 28. Juli. Das Fest der Hauptversammlung der Gustav-Adolph-Stiftung der Pfalz, welches am 27. d. M. in der Stadt Dürkheim gefeiert wurde, ist vorüber und die Festgäste sind wieder in ihre Heimath zurückgekehrt. Die Bewohner der Feststadt, ohne Unterschied der Confession, haben durch sinnige Ausschmückung ihrer Wohnungen und durch Illumination am Vor- und am Festabende, die sich bis in die entlegensten Gäßchen und einzelnstehenden Häuser erstreckte, einen lobenswerthen Beweis von gegenseitiger Achtung gegeben. Der Festgottesdienst, welcher durch Vorträge der ersten theologischen Celebritäten Deutschlands einen besondern Glanz erhielt, war von Gästen aus der Nähe und Ferne so besucht, daß vor den geöffneten Eingängen zur Kirche noch dichte Massen auf die Worte der Prediger lauschten. Die protestantischen Lehrer des Kantons Dürkheim im Verbindung mit dem Cäcilienvereine und begleitet durch die tüchtige Curmusik von da, erhöhten die kirchliche Feier durch sehr gelungene Vorträge mehrerer kirchlicher Männerchöre. Das nächstjährige Hauptfest wird in der Stadt Annweiler abgehalten.

Hiezu fügen wir nach dem Speyerer Anz.-Blatt noch folgende Angaben. Die Versammlung in der Schloßkirche wurde von Dekan Lippert in einer Ansprache begrüßt, worauf Prof. Sturz von Speyer die Festrede hielt. Pfr. Hoffmann von Speyer erstattete den Rechenschaftsbericht. Außerdem sprachen noch ein franz. Geistlicher, Prof. Schenkel aus Heidelberg und Prälat Zimmermann aus Darmstadt. Die Einnahmen des Pfälzischen Hauptvereins betrugen 6243 fl. 27 kr., welche Summe an dürftige Gemeinden zum Zwecke von Kirchen- und Schulneubauten vertheilt wurde.

München, 27. Juli. Das Ministerium hat unterm 15. d. die k. Kreisregierungen beauftragt, genau erheben zu lassen, wie viele bayerische Unterthanen (Familie mit Kindern, dann selbstständig ausgewanderte ledige Manns- und Frauenspersonen) seit dem Jahre 1853, ausgeschieden nach den einzelnen Jahrgängen, aus den betreffenden Regierungsbezirken nach Brasilien sich begeben haben; wie viele von diesen Auswanderten gegen vorschußweise Bestreitung der Uebersiedelungskosten als sogenannte Halbpacht-Colonisten nach jenem Lande befördert worden sind; mit welchen brasilianischen Grundbesitzern, für welche Colonien und durch wessen Vermittlung dieselben die Verträge abgeschlossen hatten und welche Nachrichten von denselben über ihr Loos etwa in ihre vorige Heimath gelangt sind? — Man wird hieraus entnehmen, daß die hohe Staatsregierung, dem Auswanderungswesen nach Brasilien, gegen welches erst in jüngster Zeit wieder warnende Stimmen laut wurden, ernste Aufmerksamkeit zuwendet. Bekanntlich hat auch der Ausschuß des Bundestages in seinen Anträgen über die von Bayern angeregte Auswanderungsfrage, welche jetzt den Kreisregierungen vorliegen, Erhebungen, wie die hier angeordneten, empfohlen.

München, 28. Juli. Der k. Staatsminister der Justiz, Herr Dr. v. Ringelmann, hat sich wieder nach Tegernsee be-

Digitized by Google

geben und wird noch einige Wochen daselbst verweilen. Se. Exc. Herr Staatsminister des Cultus, v. Zwehl, tritt kommenden Samstag einen sechswöchentlichen Urlaub an und begibt sich mit Familie nach Miesbach. (M. Bte.)

München, 28. Juli. Se. Maj. der König sind gestern Abends kurz nach 7 Uhr in Berchtesgaden angelangt, nachdem Allerhöchstdieselben in den letzten Tagen noch die reizenden Gebirgsgegenden von Kössen, Waidring, Lofer und Unken nebst der nahegelegenen Schwarzbachklamm besucht hatten. (N.M.Z.)

Mannheim, 28. Juli. Die Directionen der großh. badischen und kgl. württembergischen Eisenbahnen sind dem westdeutschen Eisenbahnverbande beigetreten. (Mhr. J.)

Frankfurt, 27. Juli. Der wichtigste Gegenstand, der in der gestrigen Sitzung unserer gesetzgebenden Versammlung zur Verhandlung kam, war eine Vorlage des Senats, betreffend die kürzlich in München zwischen den Staaten des süddeutschen Münzvereins abgeschlossene Uebereinkunft. Nach derselben sollen die österreichischen Zwanziger und Zwölfer älteren Gepräges zum Cours von mindestens 23½ fr. und 11 fr. fortan wieder an allen Kassen der betreffenden Staaten angenommen, mit dem 1. Nov. d. J. jedoch ganz außer Cours gesetzt werden. Die Versammlung ertheilte dieser Vereinbarung fast einstimmig ihre Sanction. Hierdurch wird jedoch das letzte Gesetz vom 15. Mai nicht alterirt, wonach obige beiden Geldsorten weder als Wechselzahlung verwendet werden dürfen, noch auch sonst zu einem bestimmten Fuße angenommen werden müssen. (Mhr. J.)

Wiesbaden, 26. Juli. Heute fand die entscheidende Sitzung der zweiten Kammer in der Eisenbahnfrage statt. Dieselbe genehmigte mit einer Majorität von 14 Stimmen gegen 10 den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf, wonach sofort nach der bevorstehenden Einziehung der Concession der jetzigen sogenannten Rhein- und Lahnbahngesellschaft die Rheinbahn von Rüdesheim abwärts sowohl, als auch die Lahnbahn auf Staatskossen und für Rechnung des Staates fortgebaut und hiefür ein Anlehen vorläufig 4 Millionen Gulden) aufgenommen werden soll. Die erste Kammer wird am 28. d. Mts. denselben Gegenstand berathen und dürfte die Gesetzesvorlage ebenfalls genehmigen. Die Stellung der Regierung Preußen gegenüber haben beide Kammern gut geheißen. (F.J.)

Aus Kurhessen, 27. Juli. Der §. 20 der Verfassung von 1852 ist nach den übereinstimmenden Anträgen beider Kammern dahin abgeändert worden: „Der Genuß der staatsbürgerlichen Rechte ist von dem christlichen Glaubensbekenntnisse abhängig, vorbehaltlich derjenigen Ausnahmen, welche das Gesetz bestimmt." Mit diesem Vorbehalt wollte man insonderheit die staatsbürgerlichen Rechte der Juden sichern, denen solche durch das Specialgesetz von 1833 gewährt worden. Wie man vernimmt, hat die Regierung in ihrer Vorlage an den Bundestag der fraglichen Fassung ihre Zustimmung gegeben.

(Frkf. Pfstg.)

Aus dem Eisenach'schen, 25. Juli. Gestern brannte in Kaltennordheim in der Zeit von 10 bis 2 Uhr das, zweite Drittheil des Marktfleckens nieder. Mehr als hundert Gebäude, darunter die Kirche und Schule, liegen in Asche. Von dem ganzen Orte sind innerhalb 4 Wochen zwei Drittheile zerstört. Die Noth ist außerordentlich groß. (Mat.-Z.)

Berlin, 27. Juli. Die Festesdispositionen der verwittweten Kaiserin von Rußland haben abermals eine erhebliche Aenderung erfahren: die hohe Frau wird nämlich neueren Entschließungen zufolge ihre Adreise von Petersburg schwerlich vor Anfang des nächsten Herbstes antreten und daher mit J.J. MM. dem König und der Königin nicht mehr in Tegernsee, sondern wahrscheinlich in Paribus zusammentreffen. Auf Schloß Babelsberg ist man gegenwärtig unter der Leitung des Hofmarschalls Sr. k. H. des Prinzen von Preußen, Grafen v. Pückler, auf das eifrigste mit den Anordnungen für die Aufnahme der Königin von England und des Prinzen-Gemahls beschäftigt. Die hohen Gäste werden nämlich für die ganze Dauer ihres Besuches auf diesem Lustschlosse residiren und Berlin nur auf flüchtige Momente besuchen. (Frkf. Pfz.)

Münster, 26. Juli. Gestern Vormittag fand, wie der Westfälische Merkur berichtet, in der Domkirche die Consecration des Domcapitulars und Geistlichen Rathes Johann Bosmann zum Weihbischof unserer Diocese statt. Der Bischof vollzog die Handlung, welcher während ihrer mehrstündigen Dauer eine große Menge beiwohnte, unter Assistenz der Weihbischöfe von Köln und Paderborn.

Schweiz.

Bern, 28. Juli. **Der Neuenburgische Verfassungsrath** hat gestern beschlossen: nach Abänderung dreier anstößigen Artikel die Verfassung am 8. August nochmals dem Volk vorzulegen. Gestern fand, trop strömenden Regens, ein zahlreicher Fackelzug zu Ehren Stämpfli's statt. (A. Z.)

Frankreich.

Straßburg, 27. Juli. Letzten Samstag, gegen 7 Uhr Abends, wurde die Stadt Münster in oberrheinischen Departement durch die unerwartete Ankunft des Kaisers überrascht. Se. Maj. war Ihrer kais. Hoheit der Großherzogin Stephanie von Baden entgegengekommen, welche den Kaiser am Gebirgspasse, genannt die Schlucht, an der Grenze des Elsasses und des Wasgaues (Vogesen) erwartet hatte. Von einem starken Regenguße überfallen, und von den Herren Hartmann, großen Fabrikanten und Gutsbesitzern des Münsterthales, eingeladen, seine Reise bis Münster zu verlängern, hat der Kaiser diesem Wunsche willfahren und die Gastfreundschaft des Hrn. Friedr. Hartmann, ehemal. Pairs von Frankreich, für eine Nacht angenommen. Am folgenden Morgen musterte Se. Maj. das Pompiers-corps und trat gegen 9 Uhr die Rückreise an, inmitten einer zahlreichen Menschenmenge, die auf die Kunde von der Gegenwart des hohen Gastes von allen Seiten herbeigeeilt war. (C. M.)

* **Paris**, 28. Juli. Der Erzbischof von Paris wurde vom Kaiser eingeladen, den Festen von Cherbourg beizuwohnen. Se. Eminenz wird am 6. dort anlangen. Auch der Minister des Innern Hr. Delangle wird den Kaiser nach Cherbourg begleiten. — Herr Prouthon fand sich bei der heute stattgehabten Verhandlung seiner Angelegenheit am Appellhof nicht ein. Er hatte schriftlich um Aufschub nachgesucht; aber der Generaladvocat Barbier widersetzte sich dem und der Gerichtshof erkannte „défaut" und setzte die — noch nicht geschlossenen — Verhandlungen fort. — Es ist noch unbestimmt, ob die Conferenzsitzung Morgen oder Samstag stattfinden wird.

* **Paris**, 29. Juli. Der Kaiser hat gestern gleich nach seiner Ankunft in St. Cloud die Prinzen Jerome und Napoleon empfangen. Der Moniteur schweigt noch über die jüngsten Vorgänge an der montenegrinischen Grenze. Dagegen enthält er einen Plan und eine Beschreibung von Cherbourg.

* **Marseille**, 28. Juli. Wir empfangen folgende Nachrichten aus Candia, 19. Juli: Der Firman, welcher am 15. veröffentlicht wurde, enthielt bedeutende Abänderungen. Die Christen drangen deßhalb auf Wiederherstellung des Textes nach dem erhaltenen Versprechen. Während zweier Tage schwankten die türkischen Behörden, bis und da brachen Unruhen aus und man fürchtete auf Canea neue blutige Auftritte. Zu Retimo begingen die Türken Excesse. Die Christen wollten herbeieilen, um sich zu rächen, als Sami-Pascha endlich nachgab. Zehntausend bewaffnete Christen kehrten in ihre Heimath zurück, um die Waffen vorzubereiten. Die Türken weigern sich, die Festungen zu räumen. Die Wiederherstellung des Friedens verspricht kurze Dauer.

England.

* **London**, 28. Juli. Graf von Malmesbury wird die Königin nach Preußen begleiten. Ihre Majestät wird incognito reisen und gegen den 29. August wieder in England eintreffen.

London, 29. Juli. Aus Bombay, 3. Juli, sind hier folgende Nachrichten eingetroffen: „Die Engländer haben den Maharajah von Gwalior wieder eingesetzt. Grant hat am 13. Juni einen Sieg bei Nawaurgunge davongetragen. Mitwie ist getödtet worden. Die Flüchtlinge werden allenthalben verfolgt. Dude ist sehr unruhig. Lord Canning hat eine Amnestie erlassen, welche Allen, mit Ausnahme der Mörder, zu Theil werden soll." (Fr. Bl.)

Serbien.

Belgrad, 23. Juli. Dieser Tage waren wir wieder Augenzeugen eines unangenehmen Vorfalls in unserer Stadt, welcher aber glücklicherweise ganz vereinzelt und somit ohne Tragweite geblieben ist. Am 9. d. gegen Abend sah einer der hiesigen Türken, ein alter Mann, an dem königl. preußischen Consulat vorübergehend, an demselben die wehende Flagge, welche damals, als am Sonntage, aufgezogen war, ihm vor Erbitterung außer sich, und fing die Flagge und das Consulat zu beschimpfen an, und zwar mit solchen Worten, welche uns der Anstand nicht zulässt, hier zu wiederholen. Gleichzeitig bemerkte er in einem beschelenden Ton dem vor dem Consulate

Digitized by Google

gebäude stehenden Diener, er solle die Flagge herunterziehen, widrigenfalls würde er selbst dies thun, und unter Schimpfreden, in Folge deren sich eine Menge von Leuten vor das Consulatsgebäude begab, ging er fort. Der Stellvertreter des abwesenden Consuls beschwerte sich sogleich beim hiesigen Polizei über diese so unsinnig der königl. Consulatsflagge angethane Beleidigung. Der Polizei versprach mit größter Dienstfertigkeit eine vollkommene Genugthuung zu gewähren, und drückte auch durch den Kaimakam (Oberst) und noch einen Beamten über den unangenehmen Vorfall dem Hrn. Vertreter des Consuls sein Bedauern aus. Noch am selbigen Abend ist der Türke gefänglich eingezogen worden und gleich darauf am folgenden Tag wurde über ihn die betreffende Verhandlung eingeleitet, so daß er der verdienten Strafe nicht entgehen wird. So erzählt eine hiesige Zeitung.

Vermischte Nachrichten.

Karlsruhe, 26. Juli. Gestern Abend 7 Uhr ist ein Zug Infanterie von hier nach Pforzheim abgegangen. Die Veranlassung dazu ist dem Vernehmen nach folgende. Gestern Vormittag wurde von dem Glöckner der Schloßkirche zu Pforzheim die Anzeige gemacht, daß sich die Schloßplatte über der Treppe zu der großherzoglichen Gruft gesenkt habe. Die Behörde schritt sogleich zur näheren Untersuchung. Während derselben erfolgte eine immer stärkere Senkung, so daß nach und nach die ganze über der Treppe befindliche Decke hinabstürzte. In den 26 Jahren, während welcher die Gruft nicht mehr geöffnet worden ist, waren, wie sich nun zeigte, die Balken, welche die Decke trugen, verfault. Die Gruft selbst, welche gewölbt ist, ist durchaus unbeschädigt. Das abgegangene Militär ist dazu bestimmt, an der Gruft bis zu deren vollständiger Wiederherstellung die Wache zu übernehmen. (K. Z.)

Frankfurt, 29. Juli. Nach dem hiesigen „Anzeiger" wäre der vor einigen Jahren von der Stadt Offenbach aufgenommene Pflegling, ein Mädchen der weiblichen Caspar Hauser), die lange Jahre in bis jetzt nicht ermittelten unbemerkten Gewahrsam war und in einem Walde bei Offenbach als Vagabunden aufgefunden wurde, seit einigen Tagen verschwunden. Dieselbe befand sich unter der Obhut eines achtbaren Lehrers, der auch eine interessante Biographie derselben veröffentlicht hat.

Trier, 24. Juli. Eine westindische Erbschaft steht wieder in Aussicht. Es soll nämlich ein gewisser Wilhelm Schmidt aus Trier als Matrose in Havanna gestorben sein und dort ein beträchtliches Vermögen, aber keine Erben hinterlassen haben. Da man nun in diesen Tagen Seitens der hiesigen Polizeibehörde wirklich behufs Ermittelung der betreffenden hiesigen Erben thätig ist, so scheint die Sache nicht unbegründet zu sein.

Den Riesen-Viaduct bei Chaumont, welcher die Eisenbahn über das Suize-Thal führt und dieser Tage die Besundrung des Kaisers Napoleon erregte, ist dem „Moniteur" zufolge das colossalste Werk, das auf irgend einer Bahn Europa's oder Amerika's gebaut wurde. Es ist ein 104 Meter hoher, 60 Meter über dem Boden des Thales und 500 Meter langer.

Dienstesnachrichten.

Durch Beschluß der kgl. Regierung der Pfalz vom 27. Juli l. J. wurden ernannt: der bisherige Adjunkt Philipp Lauer I. zum Bürgermeister und das Gemeinderathsmitglied Heinrich Weber III. zum Adjunkten der Gemeinde Mauschbach, kgl. Zweibrücken;

durch Beschluß vom 28.: der Schuldienstexspectant Ph. Christian Schäffler von Sembach auf die zu Börrstadt erledigte kathol. Schulgehilfenstelle in provisor. Weise; dann der Schuldienstexspectant Stephan Orth von Bellheim auf die daselbst erledigte kath. Schulgehilfenstelle in prov. Weise.

Sterbfälle.

In Kirchheimbolanden starb am 27. Juli der k. Gerichtsbote Karl Wilhelm Lauber.

Frucht-Mittelpreise.

Speyer, 27. Juli. Weizen 5 fl. 15 kr.; Korn 4 fl. 15 kr.; Gerst 4 fl. 9 kr.; Spelz 3 fl. 32 kr.; Spelzkern — fl. — kr.; Haber 3 fl. 16 kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 12 kr., 4 Pfd. gemischt Brod 14 kr. — Das Pfund Mastochsenfleisch 14 kr., Kuh- oder Rindfleisch 10 kr., Kalbfleisch 8 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Zweibrücken, 29. Juli. per Centner: Weizen 5 fl. 40 kr., gef. 8 kr.; Korn 3 fl. 33 kr., gef. 30 kr.; Gerste, zweizeilige, — fl. — kr.; — vierzeilige, — fl. — kr., gef. — kr.; Spelz 3 fl. 32 kr., gef. 51 kr.; Haber 5 fl. 11 kr., gef. 4 kr.; Kartoffeln 1 fl. 8 kr., gef. — kr.; Erbsen — fl. — kr. — Heu 3 fl. — kr. — Stroh — fl. 50 kr. — Weißbrod 3 Pfd. 15 kr., Kornbrod 6 Pfd. 18 kr.

Homburg, 28. Juli. per Centner: Weizen 5 fl. 36 kr.; Korn 4 fl. 9 kr.; Spelz 3 fl. 40 kr.; Gerste, vierzeilige, — fl. — kr.; Haber 3 fl. 14 kr.; Mischfrucht 4 fl. 31 kr.; Erbsen — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Erb.

(Ausschreiben.) Zum Nachtheil des Friedrich Ammon dahier wurde eine silberne Spindeluhr mit weißem Zifferblatte, römischen Ziffern, vergoldeten Zeigern, welche auf der Rückseite aufgezogen wird und in deren Deckel Blumen graviert sind, entwendet. — Vor dem Ankaufe warnend, ersuche ich um Spähe und im Falle Betretens um Verhaftung des Thäters, der mir oder der kgl. Staatsbehörde zu Zweibrücken vorgeführt werden wolle.

Pirmasens, den 27. Juli 1858.

Der k. Polizeikommissär,
Heinberger.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung einer Gütertrennungsklage.

[3766] Durch registrirte Vorladung des kgl. Gerichtsboten Römmich in Grünstadt vom acht und zwanzigsten Juli 1858 hat Katharina geborene Happersberger, ohne Gewerbe, zu Hettenleidelheim wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnenden Händlers Joseph Herrmann — mit dem Armenrechte begünstigt — gegen diesen ihren Ehemann, genannten Joseph Herrmann, nach erlangter Ermächtigung, die Gütertrennungsklage bei dem kgl. Bezirksgerichte in Frankenthal erhoben, und den unterzeichneten kgl. Advokat-Anwalt Augist Schuler, in Frankenthal wohnhaft, zu ihrem Anwalte aufgestellt.

Frankenthal, den 29. Juli 1858.

Der kgl. Advokat-Anwalt:
Aug. Schuler.

Auszug
aus einem Interdictionsurtheil.

Armensache.

[3756] Auf Ansuchen von Elisabetha Hetzelheimer, Wittwe des zu Obersdorf verlebten Johannes Heinrich Zepp, sie ohne Gewerbe, allda wohnhaft, Interdictionsklägerin und sodann Nro. 4418 zum Armenrechte zugelassen, wurden durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Kaiserslautern vom 28. Juli 1858: 1) Heinrich Zepp, 2) Georg Zepp, beide Söhne der Klägerin und ohne Gewerbe, zu Oberndorf wohnhaft, sich dermalen aber zu Frankenthal in der Kreis-Irren- und Armen-Anstalt befindend, für interdicirt erklärt, und verordnet, daß denselben durch den Familienrath ein Haupt- und Nebenvormund ernannt werden soll.

Kaiserslautern, den 28. Juli 1858.

Für die Richtigkeit des Auszugs:
Der Anwalt der Interdictionsklägerin,
F. Stockinger.

Licitation.

[3767] Montag den 16. August nächsthin, um 2 Uhr des Nachmittags, auf dem Stadthause zu Dürkheim;

auf Betreiben von Henriette Ettinghausen, gewerblos zu Dürkheim wohnhaft, geschiedene Ehefrau von Jakob Tillmann, Lederhändler, daselbst wohnhaft;

werden von Ludwig Martini, kgl. bayer. Notär im Amtssitze zu Dürkheim, hiezu committirt, die zur bestandenen Gütergemeinschaft der Requirentin und ihres Ehemannes gehörenden Immobilien abtheilungshalber öffentlich in Eigenthum versteigert, nämlich:

In der Stadt und dem Banne Dürkheim:

1) Ein zu Dürkheim an der Wormser Straße stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Stall und Hofraum, 5 Dezimalen Fläche enthaltend;
2) Ein zu Dürkheim hinter Berg stehendes Wohnhaus mit Kellerhaus, Scheppen und Hofraum, ebenfalls 5 Dezimalen Fläche enthaltend;
3) 68/10 Dezimalen Acker und Weingert mit Bäumen am Landel;
4) 83 Dezimalen Weingert in der Frankweide;
5) 37 Dezimalen Weingert auf der Spitalweid.
6) 56 Dezimalen Weingert am Bruchhübel.

Dürkheim, den 27. Juli 1858.

Der kgl. Notär:
Martini.

[3768] Montag den 16. August 1858, des Morgens 10 Uhr, zu Bobelsheim in dem Hause des verstorbenen Wagners Johann Uth, werden vor dem dazu gerichtlich beauftragten königlichen Notär Wiest aus Bliesmengen, kraft wegen erkannter Untheilbarkeit in Eigenthum versteigert werden:

Auf Bobelsheimer Bann:

2,92 Dez. Ackerland in 6 Stücken;
73 Dez. Wiesen in 2 Stücken;
24 Dez. Gärten in 3 Stücken.

Die Eigenthümer sind die Wittwe und die Kinder und Erben des genannten verlebten Johann Uth, als: 1. Katharina Lysenburger, ohne Gewerbe, die Wittwe; II. Kinder und Erben des Uth: 1) Jakob Uth, Wagner; 2) Kinder und Repräsentanten der verlebten Maria Anna Uth, aus ihrer Ehe mit Johann Ruppert, Schuster; a. Katharina, b. Jakob Ruppert, beide minderjährig und ihren genannten Vater zum Vormunde, den obigen Jakob Uth zum Nebenvormunde habend; 3) Anna Maria Uth, Ehefrau von Joseph Kempf, Tagner; 4) Katharina, 5) Elisabeth Uth, beide ledig, großjährig und gewerblos,

Digitized by Google

6) Johann Uth, Wagner, noch im Militärverbande stehend; 7) Georg Uth, Wagner, noch minderjährig unter Vormundschaft seiner genannten Mutter Wittwe Uth und unter Nebenvormundschaft des Andreas Jahn, Schmied, dieser in Gersheim, die übrigen in Bebelsheim wohnhaft.

Bliesdastel, den 27. Juli 1858.

Wiest, k. Notär.

[3757⅔] Dienstag den 10. August 1858, des Morgens 9 Uhr, zu Ormesheim im Pfarrhause, werden die von dem dort verstorbenen katholischen Pfarrer Peter Blasse nachgelassenen Mobiliareffekte zur Zahlstemin versteigert werden:

Schreinwerk, Canapee, gepolsterte Stühle, Bettung, Betlach, Spiegel mit Goldrahmen, Bilder, Uhren, Küchengeschirr u. A.; sodann eine Bibliothek:

Bücher theologischen Inhalts:

Das alte Testament von Dereser in 8 Bdn.; das neue Testament von Scholz in 3 Bdn.; Brenner's Dogmatik; Katechesen von Wephofen in 6 Bdn.; Winkel's Feste und Zeiten in 4 Bdn.; Frenäus, Betrachtungen in 6 Bdn.; viele Predigten, besonders von Winkelhofer, Gehrig, Nickel, Schneller, Deppisch, Manfiedel, Schneider u. A.; homiletisches Revert.; ganz neues Brevier in 4 Bdn.; Hirschel's Betrachtungen und Geschichte Jesu; Leben der hl. Väter und Märtyrer von Rieß und Weis in 23 Bdn.; Symbolik von Möhler; Westermayer's Missionspredigten; Münch's Reich Gottes; Hirscher's Moral und Katechetik; Stapf's Pastoralunterricht über die Ehe; Sailer's Moral; Biblia Sacra von Martien, lat. und deutsch in 4 Bdn.; Linzer, Monatsschrift in 15 Bdn.; Concil. Trident.; imitatio Christi von Thom. v. Kempis; Buchmann's Popular-Symbolik; Stolberg's Geschichte des Lebens Jesu in 13 Bdn.; der hl. Geist von Leander van Ess; Kirchenlexikon von Weber und Welke; Rippel's Schönheit der Religion, und viele andere theologische Werke.

Bücher verschiedenen Inhalts:

Kaup's Naturgeschichte; Oken's Naturgeschichte in vielen Lieferungen; Göthe's, Schiller's, Klopstock's, Lessing's, Pyrker's, Thümmel's, Platen's und Wieland's Werke; Blumauer's Traveſtie; Schmidt's Jugendschriften; die Erde und ihre Bewohner von Vollrath Hofmann; großer Atlas von Le Sage; Karte von Paris; Conversationslexicon in 12 Bänden; Scheller's Lexicon; einige lat. Classiker; franz. Dictionaire; Schmidt's Geschichte in 28 Bänden; Oertel's Wörterbuch; Spindler's belletristisches Ausland; Menzel's Geschichte von Europa; Rotteck's Weltgeschichte; Chelius' Instructionen; Obstbaumzuchtlehre und Anderes.

Bliesdastel, den 27. Juli 1858.

Wiest, kgl. Notar.

Licitation.

[3769] Freitag den 20. August 1858, Nachmittags 1 Uhr, zu Billigheim bei Johannes Bickel; zur Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 13. Juli 1858; wird vor dem hiezu committirten kgl. Notär Mistler im Amtssitze zu Billigheim der Abtheilung und Unstheilbarkeit wegen, zur öffentlichen Versteigerung auf Eigenthum geschritten werden von:

1) 4 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Stall, Hofraum und Baumgarten, zu Billigheim in der Pfalzgasse;
2) 76 Dezimalen Acker in 3 Parzellen;
3) 2 Dezimalen Krautfeld.

Alles im Banne von Billigheim gelegen und zu der zwischen nachgenannten Michael Kuntz und dessen Wittwe Katharina Kuntz bestandenen Gütergemeinschaft gehörig:

Die Eigenthümer sind:

1) Katharina Kuntz, ohne Gewerbe zu Billigheim wohnend, Wittwe von dem allda verstorbenen Weber Michael Kuntz; 2) die Kinder dieser Eheleute; a. Johannes Kuntz, Weber in Cincinnati, im Staate Ohio in Nordamerika wohnend; b. Michael Kuntz und c. Georg Kuntz, diese beiden noch minderjährig und gewerblos bei ihrer genannten Mutter und gesetzlichen Vormünderin domicilirt, welche den Christoph Erne, Schneider, zu Billigheim wohnend, zum Nebenvormunde haben.

Billigheim, den 27. Juli 1858.

Milster, kgl. Notär.

Weinversteigerung.

[3758⅔] Freitag den 13. August nächstihin, des Nachmittags um 3 Uhr, zu Kirchheimbolanden in seiner Wohnung, läßt Franz Pitzeram öffentlich versteigern:

24 Ohm 1866er Kirchheimer Wein und
48 Ohm 1857er Wein, worunter 1 Stück Dürkheimer und 1 Stück Zeller Traminer

in Quantitäten von je 100 Liter.

Kirchheimbolanden, den 28. Juli 1858.

C. Duderstadt, k. b. Notär.

Bekanntmachung.

[3709⅔] Dienstag den 17. August nächstihin, des Morgens um 10 Uhr, werden im Amtslocale der Baubehörde dahier mehrere Gegenstände entbehrlich gewordene Mobiliargegenstände meistbietend versteigert, als:

3 Zeichen- und andere Tische, 1 Schränkchen, 2 Altengestelle, 7 Reiß-, resp. Zeichenbretter, eine blecherne Plankapfel, drei Lampen, mehrere Jahrgänge der Bildzer Zeitung, sowie andere kleinere Gegenstände.

Bis zur Versteigerung können die Gegenstände bei genannter kgl. Behörde eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 26. Juli 1858.

Königl. Rentamt,
Syffert.

Minderversteigerung

von Pflasterarbeiten.

[3765⅔] Montag den 9. August nächstihin, Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Oggersheim, wird die Umpflasterung der Pfarrstraße mit Sandsteinen, eine Gesammtfläche von 13⁰,0,15 Quadratmetern enthaltend, auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Die Lieferungen und Arbeiten sind zu 1005 fl. 43 kr. veranschlagt, wobei bemerkt wird, daß die vorhandenen alten Steine in Wiederverwendung kommen dürfen.

Oggersheim, 26. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Weick.

Grasversteigerung.

Benningen, Landkommissariats Landau.

[3762] Mittwoch den 4. August d. Js., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, zu Benningen, wird das diesjährige Hartgras von den Gemeindewiesen Oberried, Niederried und Mühlstetten, hiesigen Bannes, in circa 80 Loosen auf Zahlungsfrist zur Versteigerung gebracht.

Benningen, den 28. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Luy.

Verkauf

von Hebammen-Requisiten.

[3763⅔] Ein ganz neues, nach den Fortschritten der Kunst vollständig eingerichtetes, noch nicht gebrauchtes Hebammenkästchen von Mayscheider in Speyer, sowie auch ein alter Gebärstuhl, sind in der Gemeinde Maubach wegen Abzug einer der Hebammen zu verkaufen.

Hiezu lustigende Hebammen oder Gemeinden belieben sich in portofreien Anfragen an unterzeichnetes Amt zu wenden.

Maubach, Landkommissiar. Speyer, den 26. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Grüner.

Bekanntmachung.

[3764] Am 5. August nächstihin, Morgens 10 Uhr, auf dem unterfertigten Amte, werden die Reparaturarbeiten an der schadhaft gewordenen hölzernen Brücke über den Alzenbach bei Hochstätten, veranschlagt zu 87 fl. 25 kr., an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Kostenanschlag liegt hier zur Einsicht aufgelegt.

Feil-Bingert, den 25. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Dick.

Erledigte Waldhüterstelle.

Hayenbühl, Kantons Kandel.

[3699⅔] Die Waldhüterstelle dahier ist erledigt, der mit dieser Stelle verbundene Gehalt beträgt jährlich 183 fl. 30 kr. und 2 Klafter Holz.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche mit Zeugnissen belegt binnen 3 Wochen bei dem unterzeichneten Amte einreichen.

Hayenbühl, am 27. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Bünstel.

Bekanntmachung.

[3706⅔] Vorbehaltlich höherer Genehmigung wird durch die unterfertigte Behörde Dienstag den 10. August, Vormittags 10 Uhr, die Reinigung sämmtlicher Abtritt-, Senk- und Kehricht-Gruben der Militär-Gebäude und Festungswerke in mehreren Loosen an den Meistbietenden auf 3 Jahre öffentlich versteigert. Hauptbedingniß ist die Geruchlosmachung der Excremente.

Das Bedingnißheft liegt im Zimmer Nr. 23 des Weißenburgerthorgebäudes zu Jedermanns Einsicht offen vor, woselbst auch die Versteigerung vorgenommen wird.

Germersheim, den 24. Juli 1858.

Die
Militär-Local-Bau-Commission.

Neue grüne Kerne

sind in schöner Qualität billigst zu haben bei [3760]

D. Johann in Ludwigshafen.

Aechter Peru-Guano,

in garantirt vorzüglicher Qualität, billigst bei

Carl Huß

[3519⅔] in Ludwigshafen am Rhein.

[3759⅔] Ein nach neuester Art von Strecker construirter kupferner Dampf-Apparat, in ganz gutem Zustande sich befindend, nebst sämmtlich dazu gehöriger Einrichtung, ist wegen Wohnstheränderung zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Privat-Entbindungen

werden übernommen und mit strengster Discretion und billigen Bedingungen ausgeführt von der Adresse: F. F. F. Briefe franco Heidelberg. Plöckstraße Nro. 95. [3761]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 176. Ludwigshafen, Samstag 31. Juli 1858.

Deutschland.

× **Aus der Pfalz**, 30. Juli. Daß der pfälzische Landrath recht hatte, als er den Wunsch zu Protokoll niederlegte, es möchten die Ernteferien für die deutschen Schulen wieder gestattet werden, das hat sich in der jüngsten Zeit sattsam gezeigt. Auf der einen Seite vernimmt man die Klagen der Landleute über die Entziehung der seitherigen Vergünstigung, auf der andern die der Lehrer über äußerst mangelhaften Schulbesuch, bei dem sie nichts auszurichten vermöchten. Hintenach kommt dann der Einnehmer, um die Schulstrafgelder einzutreiben und dann erheben sich wieder neue Klagen und Beschwerden, wobei mitunter recht widerwärtige Auslassungen von Seiten der Unfriedenen vorkommen. Es ist nicht zu erwarten, daß sich unser Landvolk daran gewöhnen wird, seine Kinder mitten in der Ernte auch nur für einige Frühstunden täglich zu entbehren, und es wäre deßhalb sehr zu wünschen, daß man höchsten Orts auf den Wunsch des Landrathes eingehen möchte. Auf Kosten des Unterichts soll dies ja nicht geschehen, sondern an den allzulangen Herbstferien mag man abziehen, was man vorher aus Noth an Vacanzzeit verbraucht hat. Es erscheint überhaupt unpractisch, nach der wenig anstrengenden und wenig bedeutenden Sommerschulzeit eine so lange Zeit zur Erholung, nach dem langen und anstrengenden Wintersemester aber eine solche gar nicht zu gewähren. Man darf indeß überzeugt sein, daß unsere für die Förderung des Schulwesens so rastlos thätige Regierung die den Verhältnissen angemessenen Bestimmungen treffen werde.

⊙ **Frankenthal**, 30. Juli. Der schon seit einigen Tagen anhaltende Regen, bei einem Thermometerstande von 14—20° Reaumur hat auf unsere Garten- und Feldgewächse den wohlthätigsten Einfluß ausgeübt. Rüben, Cichorie, Tabak und Kartoffeln entfalten eine über alles Erwarten hinausgehende Uppigkeit. Die Cichorie, welche in unserer Umgegend noch ziemlich stark gepflanzt wird, liefert in der jetzigen Futterklemme einen reichen Ersatz durch ihr Blatt und sichert bei der eingetretenen günstigen Witterung einen erfreulichen Ertrag ihrer Knollen. Unsere Obstbäume, welche schwer mit Früchten beladen sind, haben bei dem letzten Sturme eine wohlthätige Erleichterung erfahren. Bei eintretender trockener Witterung wird unsere Ernte schnell zu Ende gebracht sein. Die Arbeitskräfte aus dem Westrich, welche schon seit einigen Jahren unsere Stadt überfluthet hatten, sind heuer fast ganz ausgeblieben. Der niedere Wasserstand der Bäche hat unsern Kanal fast ganz verödet.

= **München**, 29. Juli. Nach zweitägigem Verweilen in unserer Stadt hat S. k. H. der Erzherzog Johann von Oesterreich mit hoher Familie diesen Abend die Reise fortgesetzt und zwar heute noch mit der Eisenbahn bis Rosenheim und morgen per Dampfschiff auf Inn und Donau bis Linz. Die hohen Herrschaften, welche die beiden Tage ihres Hierseins zum Besuche unserer vielen Sehenswürdigkeiten verwendeten, verweilten heute Vormittag auch längere Zeit in der allgemeinen deutschen Kunstausstellung und in unserer Industrie-Ausstellung. — Von mehreren Regierungen ist die Ratification der von der südteutschen Münzconferenz dahier gefaßten Beschlüsse bereits erfolgt und von den übrigen wird dieselbe alsbald erwartet, worauf die Conferenz nochmals zu einer Schlußsitzung hier zusammentreten wird. Dieselbe soll u. A. beschlossen haben, daß die Zwanziger, welche südteutsche Staaten geprägt haben, von diesen zum Nennwerthe eingelöst werden, dagegen die österreichischen Zwanziger bis 1. Nov. d. J. nur mehr zu 23½ kr. und Zwölfer zu 11 kr. angenommen, dann aber die Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel verlieren sollen. — Für den k. Staatsminister Hrn. v. Zwehl, welcher sich übermorgen in Urlaub begibt, wird der k. Staatsminister Dr. v. Ajchenbrenner auch das Portefeuille des Cultusministeriums übernehmen. Da die k. Staatsminister erst bis zu Anfang September sämmtlich wieder hier anwesend sein werden und demzufolge die Schlußberathungen der an die Kammern zu bringenden Vorlagen erst dann stattfinden können, so möchte es wohl noch zweifelhaft sein, ob, wie man bisher allgemein annahm, die Einberufung des Landtags schon auf Mitte September erfolgen wird. Mit jedem Tag mehrt sich jetzt die Zahl der hier ankommenden Fremden, so daß unsere Gasthöfe und Hotel garnis in einer Weise besetzt sind, wie das seit langer Zeit nicht mehr der Fall war. Unter den gestern angekommenen befindet sich der bekannte Generaladuitant des Kaisers von Rußland, Hr. Graf v. Adlerberg, der mit einer Sendung an den König von Preußen in Tegernsee betraut sein soll. — Die Schwester des hiesigen Stadtcommandanten, vormaligen Kriegsministers v. Lüder, eine bejahrte Wittwe, ist vor einigen Tagen zur katholischen Kirche übergetreten.

München. Das kgl. Staatsministerium des Innern hat zufolge der gesetzlichen Bestimmungen den Grundsatz ausgesprochen, daß der Erhebung der Distriktsumlagen der Gesammtbetrag der directen Steuern des vorausgegangenen Jahres nur dann zu Grund gelegt werden kann, wenn eine Distriktsrathsversammlung sich hierür ausgesprochen hat. — Wie man vernimmt, hat Herr Bischof Heinrich von Passau das eben so großartige als herrlich gelegene Damenstift bei Osterhofen an der Donau für die armen Franziskanerinnen in Birmasens als Eigenthum erworben. Es soll darin ein Armenkinderhaus für Niederbayern errichtet und seiner Zeit zugleich ein mit dem Mutterhause in Birmasens in Verbindung stehendes Novitiathaus für das diesseitige Bayern in's Leben gerufen werden.

Würzburg, 29. Juli. Durch das in öffentlicher Sitzung des königl. Bezirksgerichts Würzburg am Gestrigen verkündete Erkenntniß wurden Pater Angelus Hoch, Quardian im Franziskanerkloster dahier, und Peter Karl Dillinger, Prior im Reuererkloster daselbst, von der Anschuldigung der Uebertretung der Art. 38 und 39 des Preßstrafgesetzes vom 17. März 1850 freigesprochen. Sie waren bekanntlich auf eine Denunciation des Buchhändlers Halm hin angeklagt worden wegen Verbreitung von Preßerzeugnissen (Einladungen zu gottesdienstlichen Feierlichkeiten, die an Kirchthüren angeheftet waren), auf welchen der Name des Druckers ꝛc. fehlte. Als Motiv nahm der Gerichtshof an, daß Kirchenthüren nicht zu den öffentlichen Plätzen und Straßen gehörten, daher der Art. 38 des Preßgesetzes auf die fraglichen kirchlichen Anschläge keine Anwendung finden könne.

° **Mannheim**, 30. Juli. Nachdem die württembergischen Pioniere schon seit einigen Tagen hier eingerückt sind, kamen heute früh auf einem Schlepper auch die hessischen hier an. Die gemeinschaftlichen Uebungen dieser und der badischen Pioniere, die sämmtlich zum 8. Armeecorps gehören, werden nun auf dem Rheine alsbald ihren Anfang nehmen. — Die bevorstehenden Bürgerausschußwahlen haben unsere Stadt in ungewöhnliche Aufregung versetzt. Leider haben sie eine politische Parteifärbung angenommen.

Frankfurt, 29. Juli. Unter Bezugnahme auf den Artikel des „Schwäb. Merk.", datirt München, 21. Juli, die Erlangung der Reichsrathswürde des Freiherrn v. Bethmann im Königreich Bayern betreffend, wird dasselbe Blatt von competenter Seite aufgefordert, zu erklären, daß vorerst die Constituirung des Fideicommisses noch nicht so weit gediehen ist, daß bei allerhöchster Stelle ein derartiges Gesuch eingereicht werden konnte, daß demnach von dem Nichterfolg einer allerhöchsten Entscheidung binnen Jahresfrist eben so wenig als von der Zurücknahme eines derartigen Gesuches die Rede sein kann.

Frankfurt, 30. Juli. Aeußerem Vernehmen nach hat

Digitized by Google

vorgestern der Ausschuß für die holsteinischen Angelegenheiten unter Hinzuziehung des Executionsausschusses seine letzten Sitzungen gehalten. Demzufolge konnten dieselben in der gestrigen Bundestagssitzung bereits Vortrag erstatten. Wie verlautet, findet die Abstimmung darüber am 12. August statt. Der Antrag der vereinten Ausschüsse soll, gutem Vernehmen nach, dahin gehen, die dänische Antwort für ungenügend zu erklären und das Executionsverfahren gegen Dänemark einzuleiten. (F. J.)

Braunschweig, 26. Juli. Wir dürfen den in ganz Braunschweig vorhandenen Widerwillen gegen eine eventuelle Einverleibung in Hannover für den Fall eines Aussterbens des braunschweigischen Fürstenhauses als fast notorisch bekannt voraussetzen. So ziemlich Jeder in Braunschweig hofft noch auf eine Abwendung dieser Eventualität, ohne daß doch eigentlich irgend Jemand zu sagen vermöchte, wie dies bewirkt werden solle. Mit einem gespannten Interesse sieht man deßhalb dort dem nahe bevorstehenden Erscheinen der Schrift eines Jenenser Universitätsprofessors entgegen, in welcher, auf staatsrechtliche Documente und Motive gestützt, der Nachweis geführt werden soll, daß das Herzogthum Braunschweig im Falle des Absterbens selbstständiger braunschweigischer Fürsten an Preußen zu fallen habe. (B. B. Z.)

Düsseldorf, 26. Juli. Wie wir hören, wird Dr. Eickelberg in der nächsten Zeit eine Schrift unter dem Titel: „Beitrag zur Geschichte der katholischen Presse in Deutschland" veröffentlichen. Wie uns gesagt worden, behandelt die Schrift ganz kurz die beiden „Volkshallen" und geht ausführlicher auf die Gründung und die Ursachen des Verfalls der Zeitung „Deutschland" ein.

Königsberg, 26. Juli. Die Danz. Ztg. meldet: Lieutenant Jachmann ist, wie verlautet, für das Duell, in welchem er den General v. Plehwe erschoß, zu 2 Jahren Festung verurtheilt worden.

Frankreich.

□ **Straßburg**, 29. Juli. Das Resultat der diesjährigen Ernte ist überall im Elsaß ein sehr befriedigendes. Während dieser Woche brachten zwar die anhaltenden Regen einige Störung in das Heimbringen derselben; allein im Ganzen hat die Witterung nichts geschadet. Die Weizenpreise sind in den letzten Tagen blos um 50 Cent. bis 1 Fr. für den metrischen Centner gestiegen. Die guten Sorten kosten 23 bis 24 Fr. und man betrachtet diese Preise als solche, welche normal zu werden versprechen. Von dem Ergebnisse des Kartoffelerntags wird es abhängen, ob ein weiteres Sinken der Fruchtnotirungen zu erwarten. Bis jetzt versprechen die Kartoffelfelder reichen Segen. Ueber die Herbstaussichten in Bezug auf den Wein stimmen alle Urtheile mit einander überein, daß eine sehr gute Qualität zu erwarten und die Reben viel ausgeben werden. Die meisten Weine früherer Jahrgänge sind auch im Hinblick auf diesen Umstand seit einigen Wochen nicht unbeträchtlich im Preise gestunken. — Die Frequenz der Reisenden auf unsern Eisenbahnen hat sich zwar etwas gebessert, allein im Ganzen steht dieser Sommer dem letztjährigen bedeutend nach. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die letzte Handels- und Finanzkrise mehr an dieser Erscheinung schuld ist, als die Strenge in Bezug auf die Paßförmlichkeiten. Man hat zwar hinsichtlich der letzteren mehrfache Zugeständnisse gemacht; allein im Allgemeinen hält man noch zu sehr auf die Nothwendigkeit des Visa's. In Metz wird gegenwärtig eine Bittschrift an den Kaiser unterzeichnet, um eine Erleichterung der Maßregeln in Bezug auf die Päße zu bewirken. Die Bittsteller bemerken, daß die Paßformalitäten eine beträchtliche Abnahme in der Zahl der Fremden bewirkt haben und dauernde der jetzige Sachstand fort, so würde viele Industrie dadurch leiden. Was die Einwohner in Metz in ihrer Petition sagen, das läßt sich auch auf Straßburg anwenden. Es ist Thatsache, daß seitdem die Paßstrenge oder vielmehr der Visazwang eingeführt wurde, die internationalen Beziehungen Abbruch erlitten. In der jüngsten Zeit übrigens hat man bereits einzelne Zugeständnisse bewilligt, die hoffentlich Vorboten einer Milderung im Allgemeinen sind. Man findet namentlich die Visagebühr sehr theuer. Von dieser kömmt übrigens der Regierung gar nichts zu gute, denn unseres Wissens fließt sie in die Kasse der Gesandschaften oder Consulate. — Seit einigen Tagen bewegt sich der Hauptzug der Reisenden, namentlich vieler Russen, nach Paris und selbstverständlich nach Cherbourg.

Paris, 28. Juli. Wegen der Feuilletonartikel von Edmond About gegen Rom wird der Director des Moniteur, Hr. Turgan, abgesetzt werden. Die Artikel werden bis auf Weiteres unterbrochen. (Frkf. Pstztg.)

* **Paris**, 29. Juli. Die Redaction des Reorganisationsprojects, wie sie Graf Walewski aufgesetzt hat, befindet sich seit einigen Tagen in den Händen der Conferenzmitglieder, und man glaubt, daß diese nur wenig Einwendungen gegen dieselbe machen werden. Man hofft demnach, daß die definitive Annahme seitens der Conferenz in deren Sitzung vom 12. August erfolgen werde, daß das Ergebniß schon am 15. durch den Moniteur kund gegeben werden kann. Am 15. wird Graf Walewski dem diplomatischen Corps ein großes Diner geben. — Der Präfect des La Manche-Departements und der Unterpräfect des Bezirkes von Cherbourg sind nach Paris beschieden worden, um die zur Ueberwachung von Jersey und Guernesey (bekanntlich der Aufenthalt der exaltirtesten Flüchtlinge) nothwendigen Maßregeln zu treffen. — Die gegen Proudhon ausgesprochene Strafe von 3 Jahren Gefängniß und 4000 Fr. Geldbuße, wurde in 2 Jhstanz, par défaut bestätigt. Proudhon erschien nicht. Auf Berufung der Staatsanwaltschaft wurde ferner die Strafe des Verlegers Garnier von 1 Monat Gefängniß und 1000 Fr. Geldbuße, auf 4 Monate Gefängniß und 4000 Fr. Geldbuße erhöht.

* **Paris**, 30. Juli. Der Moniteur schreibt: Der Kaiser und die Kaiserin haben am 28. Nachmittags die Fräulein Eveillard empfangen, die interessante und muthige Heldin von Osterdah. Ihre Majestäten wollten aus ihrem Munde die Erzählung des Dramas hören, welches ihren Eltern das Leben gekostet hat und worin sich selbst unfehlbar den Tod gefunden hätte ohne den Muth ihrer Schicksalsgefährten, des Hrn. Emerat, und ohne die Aufopferung ihres treuen Dieners, des Aljerers Hafsche-Mehemet, welchen der Kaiser und die Kaiserin gleichfalls vor sich zu lassen geruht haben. — Ferner erhält der Moniteur den officiellen Bericht des Contre-Admirals Rigault de Genouilly über die Einnahme der Forts an der Mündung des Peiho. Wesentlich Neues enthält derselbe nicht. Die französischen Verluste sind nicht ganz genau angegeben, scheinen aber die angegebene Zahl von 80 zu übersteigen. Unter den Todten werden vier Officiere niederen Ranges aufgezählt. Der Bericht fährt dann fort: „Mehrere See-Officiere, Matrosen und Soldaten wurden mehr oder minder schwer verwundet, sowohl an Bord, als auf dem Land; zwei von ihnen sind ihren Wunden erlegen. Da die Schiffe auf dem Flusse zerstreut sind, lassen sich die Verluste noch nicht genau angeben. Sie würden jedoch mäßig gewesen sein ohne einen verhängnißvollen Unglücksfall, der unserer Besetzung des Peiforts folgte, worin ein Pulvermann in die Luft flog. Mehrere von unserer Mannschaft wurden unter den Trümmern begraben; andere, und zwar die größere Zahl, wurden schrecklich verbrannt; 40 wurden mehr oder minder schwer verletzt. Unter der Zahl der Verwundeten befindet sich der Hauptmann von der Landungscompagnie der „Remeste", der tapfere Schiffslieutenant Veriot, welcher seiner Ehrenlegions-Auszeichnung die Feuertaufe gab; dann die Adspiranten Willemsens und Gardanne ...."

Italien.

* Die „Opinione" vom 26. meldet, daß diese Nacht die Turiner National-Garde sich nach Saperga begab, um aus Anlaß des Todestages Karl Alberts (28.) ein Zeichen der Dankbarkeit auf sein Grab niederzulegen.

Spanien.

* **Madrid**, 27. Juli. JJ. MM. passirten glücklich Rioseco. — Bezüglich der schwebenden Angelegenheiten, Auflösung der Cortes, Einberufung neuer Kammern und der Presse, ist noch keinerlei Beschluß gefaßt.

* **Madrid**, 29. Juli. Man sagt, der Kaiser habe JJ. MM. eingeladen, den Festen von Cherbourg beizuwohnen.

* Der Ministerpräsident meldet dem Minister des Innern aus **Ballodolid**, 23. Juli, 7 Uhr 30 Min. Abends: JJ. MM. und Hoheiten sind in dieser Hauptstadt angelangt, wo ganz Castilien zusammengeströmt zu sein scheint. Eben begeben sie sich unter herrlichen Triumphbögen inmitten einer ungeheuern Menschenmenge nach der Kathedrale. Man hört nur Einen Ruf: „Es lebe die Königin!" J. M. ist gerührt und redet nur mit Begeisterung von ihrem Volke. — Wie die Correspondenz aus San Domingo berichtet, haben mit Baez, nach der am 13. Juni erfolgten Uebergabe der Hauptstadt an Santana, 800 Personen die Stadt verlassen. Die meisten be-

Digitized by Google

gaben sich nach Curacao und Coro. Die Physiognomie der Stadt war sehr traurig. Baez und seine Minister waren zu Curacao.

England.

* **London**, 28. Juli. Das Geschwader, welches Ihre Majestät nach Cherbourg begleitet, soll nur aus 2 Linien-Schiffen, „Royal Albert“ und „Ranown“, und den königlichen Yachten bestehen. Ihre Majestät wird sich nächsten Mittwoch, um 4 Uhr Nachmittags, einschiffen.

Rußland.

St. Petersburg, 24. Juli. Einer Mittheilung im „Boston Transscript“ zufolge ist es den damit beauftragten amerikanischen Tauchern endlich gelungen, ein Kriegsschiff von 16 Kanonen im Hafen von Sebastopol aus der Tiefe zu holen. Vor Ablauf des Sommers, hieß es, würde die ganze Flotte wieder auf dem Wasser schwimmen. Ob sie als solche noch zu gebrauchen sein wird, wurde in früheren Mittheilungen bezweifelt.

Indien.

* Der Moniteur enthält folgende Nachrichten aus Indien: Am 13. Juni griff Sir Hope Grant eine starke Abtheilung der Insurgenten von Narakiang auf der Straße von Feizabad an und zerstreute sie nach einem hartnäckigen Kampf. Sie ließen 6 Kanonen und 600 Mann auf dem Schlachtfelde; einer ihrer Anführer, der Rajah von Garowlee, ist unter der Zahl der Todten. Die Distrikte von Ajunghur und Ghazipur wurden von Rebellenbanden verheert. Die Division von Allahabad ist, mit Ausnahme der Grenzen, ruhig. Der Mulvie von Lucknow wurde im Distrikt von Chabjehampur getödtet. Gwalior wurde von Sir Hugh Rose am 19. Juni wieder genommen. Der Rajah von Gwalior, Scindhiah, ist unter dem Geleite englischer Truppen in seine Hauptstadt wieder eingezogen. Im Distrikt von Patna wurde der Rebellenführer Mohammed Hussim von den Engländern angegriffen und geschlagen. Man schätzt die Zahl der Rebellen, welche aus Gwalior entkommen sind, auf 15,000. Sie haben noch einige Kanonen auf den Rücken von Elephanten. Eine beträchtliche Truppenzahl unter dem Befehl des Generals Roberts hat am 29. Nußeraabad verlassen und sich nach Jeypur gewendet, wo man glaubt, daß die Rebellen sich sammeln.

Vermischte Nachrichten.

Aus dem Eisenacher Oberlande, 27. Juli. Eben verbreitet sich die Nachricht, daß eine der Brandstiftung in Kaltennordheim verdächtige Dienstmagd schon bei der ersten Vernehmung eingestanden habe, beide Brände in Kaltennordheim angelegt zu haben. (Weim. Z.)

Der durch seine eifrige Fürsorge für seine Glaubensgenossen in Palästina bekannte jüdische Banquier Sir Moses Montefiore brachte in mehreren Fässern harte Thaler mit nach Jerusalem und hielt es für seine Pflicht, jedem Armen die ihm bestimmte Gabe persönlich zu reichen. Das kostete ihm eine geraume Zeit und viel Anstrengung und manch trauriger Anblick ging an seinem Auge vorüber. Dabei hatte Sir Moses, in seinem edlen Eifer sich selbst vergessend, auch das Geld vertheilt, welches die Kasse seiner Wechselseite hätten sollte. Um fortzukommen, mußte er borgen. Auch fand sich bald ein Mann, der mit Freuden — gegen Interessen versteht sich — bereit war, dem reichen Glaubensbruder auszuhelfen. Als aber der Darleiher die nicht unbedeutende Summe in schönem blanken Golde überbrachte, war Sir Moses nicht wenig erstaunt, einen Mann in ihm zu erkennen, dem er am Tage zuvor, als dem dürftigst Bittstehenden unter den Dürftigen, einen Silberthaler in die Hand gedrückt hatte.

Mannheim, 29. Juli. Heute früh zwischen 7 und 8 Uhr kam der 44 Jahre alte Taglöhner Franz Sieber von Odenheim, Amt Bruchsal, auf dem hiesigen Bahnhofe beim Wagenschieben zwischen zwei Puffer und verletzte sich derart, daß derselbe dieser Nachmittag um 5 Uhr starb. — Fast um dieselbe Zeit fiel ein in Diensten des Herrn Maurermeisters Dietrich stehender Junge von einem Gerüste, beschädigte sich jedoch zum Glücke nicht sehr bedeutend.

Frankfurter Börsencurse vom 30. Juli: 4½ Ludwh. Berd. E.B.A. 144½ B. ⅛ G.; 4½% Mar.-E.-B.-A. 97½ B.; 5% Ludw.-Berd. Prior.-Oblig. —; 4½% Ludw.-Berd. Prior.-Obl. 101½ B. 101% G.; 4½% bayer. Ostbahn 101% B. ⅛ G.; Rhein-Nahe-Bl. 57½ B. 56% G.; 5% bayer. Oblig. 101% G.; 4½% ditto 101½ G.; 4% ditto 96% B. ⅛ G.; 4% ditto Adolfs.-Rente 98% B. ⅛ G.; 3½% ditto 96% G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. — exD.; bad. 50 fl. Loose 87½ B.; ditto 35 fl. Loose 53½ G.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1090, 1091 bez. u. G. exD.; bito Credit-Actien 217, ⅛, 17, 16½, 17 bez.

Pistolen	fl. 9 54–55	Engl. Souvereins	fl. 11 36–42
Pr. Friedrichsd'or	„ 9 53–54	5 Frankenthaler . .	„ 2 20–½
Holl. 10 fl. Stücke	„ 9 41½–43½	Preuß. Thaler . . .	„ —
Ducaten	„ 5 39–50	Dr. Conf.-Schein	„ 1 44½–45½
20 Francsstücke .	„ 9 19½–20½	Disc. Conf.-Anw. .	„ —

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Wiederholt erklären wir, daß auf Anfragen an die Expedition der Pfälzer Zeitung nur dann eine schriftliche Antwort ertheilt wird, wenn zur Frankirung derselben eine Groschenmarke beigelegt ist.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[3770½] Im Interesse der Gemeinde Höringen soll Samstag den 14. August, Vormittags 10 Uhr, ein Theil des genannter Gemeinde gehörigen und im verflossenen Frühjahre abgetheilten Waldbdistricts Oberbecker, Pl.-Nro. 1537, im Banne von Höringen gelegen, durch die unterfertigte Behörde versteigert werden.

Das zu versteigernde Land ist in 24 Loose getheilt und umfaßt 24 Tagwerke und 15 Dezimalen; der Plan mit Angabe der Größe jedes einzelnen Looses befindet sich auf dem Bureau des Bürgermeisteramts Höringen zu Jedermanns Einsicht offen.

Kaiserslautern, den 26. Juli 1858.

Königl. Landcommissariat,
v. Predl.

Deuerling.

Auszug.

[3773] Zufolge gehörig registrirter Ermächtigungs-Ordonnanz des Herrn Präsidenten des königl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 3. März 1858 hat Maria Catharina Krick, gewerbloser Ehefrau des in Mutterstadt wohnenden Wirthes Jakob Langenwalter, sie daselbst wohnhaft, durch registrirte Ladung des königl. Gerichtsboten Grünewald in Mutterstadt vom 28. Juli 1858, die Gütertrennungsklage gegen ihren genannten Ehemann angestellt, und den Hubert Horn, kgl. Advocat am kgl. Bezirksgerichte zu Frankenthal, daselbst wohnhaft, zu ihrem Anwalte aufgestellt.

Frankenthal, den 29. Juli 1858.

Für richtigen Auszug,
H. Horn, k. Advocat.

Auszug
aus einem Interdictionsurtheil.

[3772] Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 29. Juli 1858, wurde auf Ansuchen der Stephanie Fischer, ohne Gewerb, in Ludwigshafen sich aufhaltend, Ehefrau des in Zweibrücken wohnhaften Kunstgärtners Wilhelm Lommel, letzterer für interdicirt erklärt und verordnet, daß ihm gesetzlicher Vorschrift gemäß ein Vormund und Rechenvormund ernannt werde.

Zweibrücken, den 29. Juli 1858.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Sint.

Licitation.

[3779] Auf Ansuchen der Testamentserben des zu Landau verlebten Friedrich Jakob Schneider, als: 1) Heinrich Franz Jacob, k. Landrichter, zu Zweibrücken wohnhaft, als Verwalter des Vermögens seiner minderjährigen Kinder: a. Theodor, b. Hermann, c. Heinrich Adolph und d. Marie Jacob; 2) Pauline Louise Friederike Jacob, ledig, gewerbles, allda wohnhaft; 3) Carl Friedrich Heinrich Jacob, Praktikant des Hüttenwesens, allda wohnhaft, zur Zeit in St. Ingbert sich aufhaltend; 4) Gustav Ferdinand Jacob, Maschinist, zu Zweibrücken wohnhaft, zur Zeit in Durlach sich aufhaltend; 5) August Adolph Luft, k. b. Regierungsdirector außer Dienst, in Carlsruhe wohnhaft, als Testamentsexecutor des Erblassers und als Verwalter des Vermögens seiner minorennen Kinder: a. Hermann, b. Ludwig und c. Caroline Luft; 6) Auguste Luft, ledig und gewerblos, allda wohnhaft; 7) Johann Ludwig Schneider, ancien négociant, in Straßburg wohnhaft, als Verwalter des Vermögens seiner minderjährigen Kinder: a. Johann Jacob und b. Carl Conrad Schneider; 8) Caroline Louise Schneider; 9) Johanna Georgette Auguste Schneider, beide ledig und gewerblos, allda wohnhaft; 10) Carl Theodor Schneider, licencié en médecine, allda wohnhaft; 11) Marie Auguste Felicie Rosa Mabru, Rentnerin, früher auf Geilweilerhofe, Gemeinde Siebeldingen, jetzt in Hagenau wohnhaft, Wittwe von Friedrich Schneider, als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder: a. Felicie Rosette b. Friedrich Armand, c. Carl Theodor, d. Heinrich Alfred und e. Camille Schneider; und 11) Friedrich Jacob Schneider, Bierbrauer, in Landau wohnhaft, als Beivormund der zuletzt genannten 5 Minorennen;

auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 16. dieses, werden durch den k. Notar Keller allda, der Unttheilbarkeit wegen, versteigert:

Montag den 16. August nächstihin, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen:

Landauer Bannes:

1) 391 Dez. Aecker in 5 Parzellen;
2) 56 Dez. Wiese.

Digitized by Google

Ruhdorfer Bannes:
3) 231 Dez. Wingert;
4) 43 Dez. Wiese;
5) 180 Dez. Acker in 2 Parzellen.

Queichheimer Bannes:
6) 129 Dez. Wiese;
7) 192 Dez. Acker in 2 Parzellen.

Dienstag den 17. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Ochsen.

Herxheimer Bannes:
8) 777 Dez. Acker in 15 Parzellen;
9) 98 Dez. Wiese;
10) 278 Dez. Acker und Wiese.

Herxheimweyherer Bannes:
11) 42 Dez. Wiese;
12) 449 Dez. Acker in 2 Parzellen.

Landau, den 29. Juli 1858.

S. Keller, k. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[3780] Donnerstag den 19. August nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Böhl auf dem Gemeindehause, wird auf den Grund eines gehörig homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Landgerichts Mutterstadt vom 26. November 1857, durch den kgl. Notar Moré in Mutterstadt, das nachbezeichnete Wohnhaus sammt Zugehör öffentlich auf Eigenthum versteigert werden, nämlich:

Nro. 186: 15 Dez., ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Schopfen, Brunnen und Hofraum, sodann Nro. 187: 7 Dez. Garten, das Ganze beisammen gelegen zu Böhl in der Obergasse, neben Johannes Metzger IV. und Moritz Gerson.

Die Eigenthümer dieses Immobels sind: Elisabetha, Wilhelmina, Cäcilia und Johanna Gerson, minderjährige Kinder des zu Böhl verlebten Metzgers und Oeconomen Simon Gerson II. und dessen hinterbliebener Wittwe Barbara David; — vertreten durch diese ihre Mutter als Vormünderin und durch Moritz Gerson, Oeconom, in Böhl wohnhaft, als Nebenvormund.

Die Bedingungen zur Versteigerung können bei dem unterzeichneten kgl. Notar in Einsicht genommen werden.

Mutterstadt, den 30. Juli 1858.

C. Moré, kgl. Notar.

Abstehung von einer Zwangsversteigerung.

[3771] Es wird hiermit veröffentlicht, daß Eduard Landsberg, Handelsmann, in Obermoschel wohnhaft, von der durch ihn betriebenen, in den Beilagen zu Nro. 121 und 153 der Pfälzer Zeitung l. Jahres publicirten Zwangsversteigerung gegen den zu Bayerfeld wohnhaften Dienstknecht Jakob Wenz durch Akt vom 28. laufenden Monats abgestanden ist.

Rockenhausen, den 29. Juli 1858.

Der königl. Notär:
Roebel.

Bekanntmachung.

[3774] Die in Nro. 159 der Pfälzer Zeitung angezeigte, auf den 5. August nächsthin verlegte conventionelle Zwangsversteigerung des Hemkrunnerhofguts wird hiermit auf Samstag den 21. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, bei Carl Breith zu Pirmasens, vertagt.

Pirmasens, den 30. Juli 1858.

Weber, kgl. Notar.

Bau-Materialien-Lieferung.

[3781⅛] Nachdem die am 17. Februar dieses Jahres vorgenommene Versteigerung von Baumaterialien die allerhöchste Genehmigung nicht erhalten hat, so wird

Dienstag den 10. August, Vormittags 9 Uhr,

durch die Militär-Localbau-Commission im Rebuit Nro. 13 der diesjährige Bedarf an Eichen- und Kiefernholz, sowie die nöthigen Bruchsteine und folgende Ziegler-Waare, nämlich: Große Backsteine, Riegelsteine, gewöhnliche und feuerfeste Plättchen, Dachziegel, feuerfeste Steine, Kaminsteine, gebrannter gewöhnlicher Kalk, hydraulischer Kalk, Gyps und Ziegelbrocken, wiederholt in Lieferung gegeben und zwar auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung, unter Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung, an den Wenigstnehmenden.

Das Verzeichniß der Holzsorten und der übrigen Baumaterialien, sowie die Bedingnisse zur Lieferung, sind täglich auf der Kanzlei der Localbau-Commission Zimmer Nr. 32 im französischen Thorgebäude einzusehen.

Landau, den 28. Juli 1858.

Anzeige.

[3665⅝] Durch mehrere in jüngster Zeit gemachte Einkäufe verschiedener Qualitäten guter reiner neuer und älterer Pfälzerweine und Branntweine bin ich in den Stand gesetzt, zu billigeren und herabgesetzten Preisen zu verkaufen, worauf ich die Herren Landwirthe und Oeconomen hiermit aufmerksam mache.

Auch verkaufe ich 1ste Qualität Punschessenz zu herabgesetzten Preise.

Kaiserslautern, 25. Juli 1858.

Theobald Seitz.

[3742⅝] Bei Volmar (Rohrlacherhof) in Ludwigshafen sind circa 100 Spritfaß, in Eisen und Holz gebunden, 1 Lagerfaß von 8 Fuder und auch Weinfässer zu verkaufen.

[3659⅜] Bei Unterzeichnetem stehen 3 gut und reingehaltene Weinfaß, jedes 3000 Liter haltend, zu verkaufen.

Kaiserslautern, den 22. Juli 1858.

Simon Hornes.

Neue holl. Vollhäringe

sind in ⅛ Tönnchen von ca. 50 Stück sowie im Anbruch billigst zu beziehen bei

Heinr. Bäntsch, E 1 Nr. 1

[3717⅝] in Mannheim.

Aechter Peru-Guano

in garantirt ausgezeichneter Qualität zu beziehen durch

G. & M. Köhler

in Mannheim und Rotterdam.

Niederlage: bei Hrn. **E. Dümmler** in Homburg und Hrn. **Franz Walz** in Speyer, Pfalz. [1578**]

Guano

und zwar **nur ächter peruanischer Guano** (natürlicher Vogeldünger) bester Qualität ist, nebst Gebrauchsanweisung, jeder Zeit in beliebigen Quantitäten billigst zu beziehen von

J. P. Lanz & Comp.

[554**] in Mannheim.

Peru-Guano,

für dessen Aechtheit garantirt wird, bei

Locher & Zerban

[3776⅛] in Wormś a. Rh.

Rother Burgunder-Essig,

sowie feinste Weinessige zum Einmachen von Früchten u. s. w. in den 3 Glocken in Mannheim. [3705⅝]

[3736⅝] Der Abriß und die Wiederherstellung der vordern Mauer des katholischen Schulhauses zu Mußbach, veranschlagt zu 700 fl. und hauptsächlich in Maurerarbeit bestehend, soll auf dem Soumissionswege vergeben werden. Die deßfallsigen Anerbieten, welche nach Prozenten zu geschehen haben, müssen längstens bis zum 6. August nächsthin, des Morgens 8 Uhr, bei dem unterfertigten Amte, woselbst auch Plan und Kostenanschlag zur Einsicht offen liegen, gehörig verschlossen eingelaufen sein.

Mußbach, den 24. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Lingenfelder.

Neue holl. Vollhäringe

im Anbruch, sowie in ½₀ und ½ Tonnen billigst bei [3775]

J. Bürdel, E 1 Nro. 6 in Mannheim.

[3778⅛] Es werden mehrere **gut dressirte** und bereits **geführte** Hühnerhunde von Unterzeichnetem zu kaufen gesucht.

Mutterstadt, im Juli 1858.

Ph. Job.

Privat-Entbindungen

werden in einem eigends dazu eingerichteten Hause mit aller Garantie unter Zusicherung der Verschwiegenheit und billigen Bedingungen von der Ehefrau des Bundarzt Kraft, beeidigten Hebamme in Mannheim, übernommen. [3633⅝]

Lehrlings-Gesuch.

[2362**] Ein junger Mann von guter Familie wird in ein frequentes Specerei- und Kurzwaaren-Geschäft als Lehrling gesucht. Franco-Anfragen beantwortet die Expedition.

[3003⅝] In einem Specerei- und Kurzwaarengeschäfte in Speyer ist für einen gesitteten mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann eine Lehrlingsstelle offen. Näheres bei der Exped.

[3741⅝] Ein erster Clerc eines Notärs sucht eine Stelle. Näheres bei der Exp.

[3702⅝] Ein ganz gewandtes Kellnermädchen aus gebildeter Familie, in welches man großes Vertrauen setzen kann und das schon in einem Gasthause servirte, findet in einer der ersten Restaurationen Mannheims, in welcher nur gebildete Stände verkehren, eine Stelle. Gute Behandlung und kindliche Behandlung sind zugesichert. Franco-Offerten befördert die Expedition d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

[3745⅝] In ein lebhaftes Specerei-Geschäft wird ein junger Mann von guter Familie in die Lehre gesucht. Adressen sind bei der Exp. d. Bl. abzugeben.

Sogleich zu vermiethen:

[3704⅛] Eine Wohnung (zwei Zimmer, Küche, Keller ꝛc.) im Hinterhau des Hrn. W. Hoffmann dahier. Näheres bei

Louis Bauß.

[3777] Bei Weinwirth Deutsch dahier ist eine Wohnung im zweiten Stock im vorderen Haus zu vermiethen.

[3707⅝] Erlanger, Nürnberger und Ulmer Doppel-Lagerbier in vorzüglicher Güte empfiehlt

Wilh. Langeloth, 3 Glocken.

Mannheim, im Juli 1858.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 176 der Pfälzer Zeitung.

Samstag, 31. Juli 1858.

Deutschland.

** **Von der Queich**, 29. Juli.

Hier stehen wir beide
Ohne und Fürsten.
Thun nach Wasser dürsten,
Nicht nach unserm Mund,
Sondern daß beiderseits
Unsere Mülter mahlen kunt.

Riehl nennt diese am Bach zu Winzingen eingehauene Inschrift ein topographisches Motto für gar manchen Pfälzer Landstrich. Heuer bewährt er sich ganz besonders als solches für das ganze Land und nicht blos für das pfälzische allein. Frucht genug im Land, aber kein Mehl. Alle Mühlen stehen voll gefüllter Säcke, aber da der zuerst mahlt, der zuerst kommt, so haben bei der außerordentlichen Wasserarmuth und dem zeitweisen gänzlichen Mangel desselben Hunderte das Warten und Zusehen auf gar lange Zeit hinaus. Das ist für viele Familien eine wahre Calamität, da bekanntlich nicht Jeder Geld hat, um Brod zu kaufen, der gegenwärtig Getreide in die Mühle führen kann. Gegen den Gang der Natur läßt sich aber nun einmal nicht streiten. Ein anderes aber ist es, wenn das Wasser gewaltsam und widerrechtlich den Bächen entzogen und zur Wässerung der Wiesen verwendet wird. Freilich wollen unsere Landleute auch Futter für ihr Vieh, und wo sie das Bewässerungsrecht haben, thun sie sehr wohl daran, wenn sie es gehörig benützen. Wenn sie aber über Recht und Gebühr wahrhaft freibeuterisch hinausgehen und andere Leute dadurch in Schaden und Noth versetzen, so sollte man ihnen gehörig auf die Finger klopfen. Haben wir doch in jüngster Zeit erlebt, daß unsere Queich auf 10 bis 12 Tage vollständig ausgeblieben ist, während sie dem Rechte nach höchstens auf ein paar Tage hätte ausbleiben dürfen und auch dann nicht so ganz und gar, daß ihr Bett völlig wasserlos blieb und nur noch üblen Geruch verbreitete. Daß Schicksal der Abgebrannten in Walldorf erinnert mit Schrecken daran, was da geschehen könnte, während in einer beliebigen Gemarkung die Wiesen in einen See verwandelt sind. Hoffentlich wird für die Zukunft solcher Wasserdieberei ein kräftigerer Riegel vorgeschoben werden. Daß dergleichen nicht bei uns allein vorkommt, dafür haben wir Belege aus dem benachbarten Baden. Da ist die Pfinz, ein sonst ganz flattlicher Bach, dermaßen auf der Neige, daß gegen zwanzig Mühlen an derselben stille stehen müssen und der Schrei nach Mehl weithin durch die ganze Gegend geht. Mittlerweile sind die Wiesen hübsch unter Wasser gesetzt. Das ist, wie gesagt, recht praktisch für die Futtererzeugung, aber gar unpraktisch für die Menschen, zumal in der Zeit der Ernte, wo so viele ihr letztes Mehl verbacken haben und mit Schmerzen auf das von dem neuen Getreide warten.

* **Ludwigshafen**, 31. Juli. In Bezugnahme auf den Artikel im heutigen Hauptblatt über die Ernteferien sprnt es uns mittheilen zu können, daß die kgl. Kreisregierung auf Ansuchen für solche Gemeinden, in welchen Futter-, Wassermangel oder andere Umstände es hauptsächlich nöthig erscheinen ließen, die Ertheilung von Ernteferien gestattet hat.

* **Speyer**, 31. Juli. Zum Besten der Abgebrannten in Walldorf, dessen Brand von hier aus gesehen wurde, veranstaltet der hiesige Männergesangverein „Liederkranz" morgen auf dem H. Welz'schen Bierkeller ein großes Vocalconcert.

Frankfurt, 30. Juli. Der Antrag Preußens, die rastatter Besatzungsfrage an die Militärcommission zu verweisen, ist in der gestrigen Bundestagssitzung abgelehnt, die Vorfrage also im Sinne der Majorität entschieden worden. (K. Z.)

* **Triest**, 29. Juli. Die Berichte aus Constantinopel sind vom 24. Juli. 200 der Schuldigen von Dschedbah wurden verhaftet. — Die Pforte hatte Sir Henry Bulwer Vorstellungen wegen der Besetzung der Insel Perim gemacht. — Die Abgesandten der Griechen auf Candia hatten sich mit dem Gouverneur verständigt und die Griechen versprachen in ihre Heimath zurückzukehren. Bereits hatten mehrere ihre Arbeiten wieder aufgenommen.]

Frankreich.

* **Paris**, 30. Juli. Die Patrie empfängt folgende Depesche aus Scutari, 27. Juli: „Am 24. überschritten die Türken von Podgoritza und von Kirans bei Farnaka die Cituja (Ribuitza?), welche die Grenze zwischen Albanien und Montenegro bildet. Auf ihrem Gebiete angegriffen, zogen sich die Montenegriner der Nahia Licohansta bis an den Fuß der Gebirge zurück; sie hatten 8 Todte und 40 Verwundete. Am 25. griffen die türkischen Truppen das montenegrinische Dorf Beri an; die Piperi wurden gleichfalls angegriffen. Fürst Danilo scheint entschlossen, sich auf die Defensive zu beschränken; nichtsdestoweniger mußte er Truppen abschicken, um die Türken aus seinem Territorium zu treiben." Auch die Union schreibt: „Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß der Angriff im Gefechte bei Podgoritza vom 24. von den Türken und nicht von den Montenegrinern ausging. Die Depeschen des französischen Consuls in Scutari lauten sehr bestimmt in dieser Beziehung." Die Pforte soll sich ihrerseits bereit haben, die Aufführung ihrer Generale zu desavouiren, und man ist entschlossen, der Sache keine weitere Wichtigkeit zuzuschreiben. Der Constitutionnel spricht sich auch in diesem Sinne aus und erklärt, daß es sich nicht um ein Gefecht, sondern um eine einfache Soldatenschlägerei handle. Man glaubt auch, daß die Arbeiten der Grenzberichtigungscommission dadurch nicht unterbrochen werden. Dieselben haben am 20. d. M. begonnen.

Indem die „Presse" berichtet, daß heute Conferenzsitzung stattfand, hofft sie, daß das Zusammentreffen des 13ers (13. Sitzung) und des Freitags dem Resultate nicht schaden werde. (Die Franzosen sind bekanntlich in dieser Beziehung sehr scrupulös.) — Man spricht von einem verschanzten Lager, das in der Nähe von Fontainebleau errichtet werden soll. — General Goyon, Commandant in Rom, ist auf Urlaub in Paris angekommen.

England.

London, 26. Juli. Das Unterhaus versammelte sich heute um 12 Uhr. Baron Rothschild trat von Lord J. Russell und Hrn. S. A. Smith geleitet, unter lautem Zuruf an den Tisch des Hauses, um dem Eid abzulegen. Hr. Warren rief „zur Ordnung", wurde aber selbst vom Sprecher zur Ordnung gewiesen. Als darauf der Clerk des Hauses dem Baron v. Rothschild den Eid abnehmen wollte, erklärte dieser, er könne dies mit gutem Gewissen nicht in der vorgeschriebenen Weise thun. Der Sprecher befragte ihn, sich zurückzuziehen. Dies geschieht, und Lord Russell stellt die Resolution, daß, da Baron v. Rothschild als Jude den vorgeschriebenen Eid nicht leisten könne, und da kraft der neuen Akte das Haus auf Resolutionswege den Eid abändern dürfe, es beschließe, daß im vorliegenden Fall die Worte „auf den wahren Eid eines Christen" weggelassen werden mögen. Warren spricht gegen die Resolution, nach ihm Lord Rotham und der Staatssecretär des Innern, Hr. Walpole, im selbigen Geiste. Ihnen antworten Hr. Fox und andere. Hr. Warren besteht darauf, daß abgestimmt werde. Es geschieht, und Lord John Russells Resolution wird mit 69 gegen 37 Stimmen angenommen, worauf Lord John und Hr. Smith den Baron v. Rothschild wieder in den Saal holen. Dieser spricht einige Worte mit dem Clerk, und letzterer kündigt an, das ehrenwerthe Mitglied wünsche den Eid auf das alte Testament, in der ihn am meisten bindenden Form, abzulegen. Der Sprecher erklärt: es möge so geschehen. Das neue Mitglied schwört mit bedecktem Haupt, schüttelt hierauf dem Schatzlanzler die Hand und setzt sich unter lautem Beifall auf die linke Seite des Hauses.

Handelsbericht.

Mainz, 30. Juli. Die Stimmung für Getreide war diese Woche, durch den stärkeren Bedarf veranlaßt, wieder fester und Preise etwas höher. Der Umsatz war unbedeutend. Wir notiren: Weizen 12⅜ fl., Korn 10 fl., Gerste 10 fl., Hafer 6½ fl., Kohlsamen bleibt unbrachtet, 20—21 fl., Rüböl eff. 30½ fl., per Oct. 52 Rthlr., Leindl 24½—25 fl., Mohnöl 45 fl., Hülsenfrüchte unverändert. (Mainz. Anz.)

Frucht-Mittelpreise.

Mainz, 30. Juli. Weizen 200 Pfd. 13 fl. 17 kr., gest. 34 kr.; Korn 180 Pfd. 8 fl. 39 kr., gest. 11 kr.; Gerste 160 Pfd. 8 fl. 16 kr., gest. 7 kr.; Hafer 130 Pfd. 6 fl. 34 kr., gest 36 kr.; Spelz 190 Pfd. — fl. — kr. gest. — kr. — fl. Schwarzbrod 14 kr.; 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. — Weißmehl das Malter à 143 Pfd. 13 fl. — kr., Roggenmehl ditto 11 fl. 30 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Auszug.

[3781] Durch rechtskräftiges Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Frankenthal vom zwei und zwanzigsten Juli dahin, erkannt in Sachen Katharina Henrich, Wittwe ersten Ehe von Peter Böhm, im Leben Schreiner zu Großbockenheim, im zweiter Ehe verheirathet mit Karl Wilhelm Leipold, Ackersmann zu Großbockenheim, zu Letzterem wohnhaft, Interdictionsklägerin, gegen ihren benannten Ehemann Carl Wilhelm Leipold, Interdictionsbeklagten, wurde der Interdictionsbeklagte, geächter Carl Wilhelm Leipold interdicirt, und zugleich verordnet, daß demselben ein Vormund und Nebenvormund durch den Familienrath ernannt werde, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Frankenthal, den 29. Juli 1858.

Für die Richtigkeit des Auszugs:
Der königl. Anwalt der Kägerin Ehefrau
Leipold.
Heinz.

1te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[3782] Mittwoch den sechsten October nächstihn, Nachmittags zwei Uhr, im Stadthause zu Wachenheim, vor dem hiezu gerichtlich ernannten Versteigerungscommissär kgl. Notär Ludwig Martini zu Dürkheim, wird auf Ansuchen von Johanna Wolf, Ehefrau von Abraham Neumann, Gutsbesitzer, und Letzterem, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, beide in Ebertsheim wohnhaft, die benannte Ehefrau Neumann Mitterbin der zu Kallstadt verlebten Eheleute Jakob Wolf senior, im Leben Handelsmann und Gutsbesitzer, und Caroline Guillaumin, welche besagte Eheleute Neumann den k. Advokaten Philipp Heintz, in Frankenthal wohnend, zum Anwalte in dieser Sache aufgestellt haben, gegen ihre Schuldner Franz Nicolay und dessen solidarisch mitverpflichtete Ehefrau Sara Mathes, beide Wingertsleute, in Wachenheim wohnhaft, so wie gegen den Solidarbürgen und Selbstzähler Michael Christmann, Schuhmacher, und dessen Ehefrau Bernhardine Nicolay, beide in Neustadt wohnhaft, zur öffentlichen Zwangsversteigerung der nachbeschriebenen den benannten Schuldnern sowie deren gedachten Solidarbürgen angehörigen Immobilien geschritten werden, nämlich:

1) Plan-Nro. 2956: 3 Dezimalen Fläche, ein halbes Wohnhaus nebst Stall, Schoppen, gewölbtem Keller und Hofraum, gelegen das Ganze zu Wachenheim in der Untergasse, Nro. 129a gemeinschaftlich mit Haus Nr. 129;
2) Plan-Nro. 1434: 38 Dezimalen Acker auf dem Kreuzberg, Baum von Wachenheim.

Die vorbeschriebenen Immobilien den besagten Eheleuten Nikolay angehörig.

3) Plan-Nro. 2020: 26 Dezimalen Wingert auf der Mirrbe, im Banne von Forst, den benannten Eheleuten Christmann angehörig.

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem vordenannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Das vorbeschriebene halbe Wohnhaus nebst Zubehörden wird im Ganzen, die übrigen Liegenschaften dagegen werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es wird kein Nachgebot zugelassen.

Frankenthal, den 29. Juli 1858.
Der k. Anwalt der betreibenden Gläubiger:
Heintz.

1te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[3783] Dienstag den neunzehnten October nächstihn, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zu Mundenheim, vor dem hiezu gerichtlich ernannten Versteigerungscommissär, kgl. Notär Christian Leuchsenring zu Ludwigshafen, wird auf Ansuchen von Anna Maria Böhmer, Ehefrau von Johannes Ottmann, Ackersmann, und Letzterm, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, beide in Mundenheim wohnhaft, von dessen mit seiner verlebten Ehefrau Elisabetha Stark erzeugten noch minderjährigen Sohn Ludwig Böhmer, diesen als Erben seiner verlebten Mutter und vertreten durch seinen benannten Vater und Vormund, zur öffentlichen Zwangsversteigerung der nachbeschriebenen den benannten Schuldnern angehörigen Immobilien geschritten werden, nämlich:

1) Plan-Nro. 375a, sieben Dezimalen Grundfläche, ein zu Mundenheim in der Bordergasse gelegenes Wohnhaus mit Stall, Schweinstall und Hof;
2) Plan-Nro. 375b, 23 Dezimalen Garten hinterm Haus;
3) Plan-Nro. 1031, 41 Dezimalen Acker in der Mundenheimer Langgewann;
4) Plan-Nro. 1031½, 42 Dezimalen Acker in der Mundenheimer Langgewann;
5) Plan-Nro. 1525, 60 Dezimalen Acker auf der kleinen Biest;
6) Plan-Nro. 1740, 15 Dezimalen, und Plan-Nro. 1739½, 16 Dezimalen Acker in der kurzen Gewann.

Die vorbeschriebenen Grundstücke im Banne von Mundenheim gelegen.

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem benannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Das vorbeschriebene Wohnhaus nebst Zubehörden wird im Ganzen, desgleichen die sub 6 beschriebenen Immobilien, die übrigen Liegenschaften dagegen werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es wird kein Nachgebot zugelassen.

Frankenthal, 29. Juli 1858.
Der kgl. Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Heintz.

2te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[3784] Freitag den 27. August 1858, des Vormittags um 9 Uhr, in dem Gemeindehause zu Hornbach, werden durch den ernannten Versteigerungscommissär kgl. Notär Walz, in Hornbach wohnhaft;

Auf Ansuchen des protestantischen Almosenfonds in Hornbach, vertreten durch seinen Rechner Jakob Seegmüller, Schmied, in Hornbach wohnhaft, welcher den k. Advokaten Carl Bollmar, in Zweibrücken wohnhaft, zu seinem Anwalte aufgestellt hat, gegen die Kinder und Erben der zu Hornbach verlebten Ehefrau Schuldner Johann Nikolaus Weiß, des gewesten Schneiders in Hornbach, und die Geschwister und Erben deren nachdenselben lebig, minderjährig und ohne Gewerbe zu Hornbach verlebten Sohnes Jakob Mörschel, als:

1) Friedrich Mörschel, 2) Christian Mörschel und 3) Peter Mörschel, alle drei noch minderjährig, alle ohne Gewerbe, in Hornbach wohnhaft, vertreten durch ihren gerichtlich ernannten Vormund Gottfried Stöckle, Taglöhner, in Hornbach wohnhaft, nachbeschriebene Immobilien öffentlich zwangsweise versteigert werden, nämlich:

1) 2 Tagwerke 31 Dezimalen Ackerland, aus vier Parzellen bestehend:

2) eine Parzelle Acker und Bies von 9 Dezimalen; alle diese Immobilien auf dem Banne von Hornbach gelegen.

Die Immobilien werden einzeln ausgeboten und zugeschlagen, mit Ausnahme von Plan-Nro. 2925 und Plan-Nro. 2926, welche als ein Ganzes zusammen versteigert werden; der Zuschlag ist sogleich definitiv und findet kein Nachgebot statt. Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 30. Juli 1858.

Bollmar.

1te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[3785] Freitag den 27. August 1858, des Vormittags um 10 Uhr, in dem Gemeindehause zu Hornbach, werden durch den ernannten Versteigerungscommissär, k. Notär Walz, in Hornbach wohnhaft;

Auf Ansuchen des protestantischen Almosenfonds zu Hornbach, vertreten durch seinen Rechner Jakob Seegmüller, Schmied, in Hornbach wohnhaft, welcher den k. Advocaten Carl Bollmar, in Zweibrücken wohnhaft, zu seinem Anwalte aufgestellt hat;

gegen die Kinder und Erben des in Hornbach verlebten Tagners Christian Kennel, auch Philipp Kennel genannt, gewesenen Solidarschuldners, als:

1) dessen Wittwe Susanna Daniel, ohne Gewerbe in Hornbach wohnhaft, in eigenem Namen als solidarische Mitschuldnerin, sowie der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemann bestandenen Gütergemeinschaft wegen;
2) Maria Kennel, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, in Hornbach wohnhaft;
3) Susanna Kennel, ledig, großjährig und ohne Gewerbe;
4) Philipp Kennel, Steinhauer, letztere zwei großjährig, früher in Hornbach wohnhaft, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend;
5) Philippine Kennel, großjährig, zu Dornbach domizilirt, derzeit Dienstmagd bei Elise Eisenmenger, ledig, Eigenthümerin in Zweibrücken, alda wohnhaft;
6) Christian Kennel, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, in Hornbach wohnhaft, nachbeschriebene Immobilien öffentlich zwangsweise versteigert werden, nämlich:

a) Ein in der Gemeinde Hornbach stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Hof und Zubehör, ohngefähr eine Dezimale Fläche enthaltend;
b) Dess Tagwerk 66 Dezimalen Ackerland, aus fünf Parzellen bestehend; alle diese Immobilien auf dem Banne von Hornbach gelegen.

Die Immobilien werden einzeln ausgeboten und zugeschlagen; der Zuschlag ist sogleich definitiv und findet kein Nachgebot statt.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 30. Juli 1858.

Bollmar.

[3786] Montag den 23. August 1858, des Vormittags 11 Uhr, zu Geiselkellen in der Behausung von Heinrich Ehrhardt Wittwe, auf Ansuchen von Anna Maria Ball, Ackersfrau in Geiselkellen, Wittwe von Johann Weiß, als gesetzliche Vormünderin ihres mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kindes Christine Weiß, und Philipp Jakob Weiß, Winzer, in Geiselkellen wohnhaft, als dessen Nebenvormund, und auf den Grund eines gerichtlich bestätigten Familienrathsbeschlusses des kgl. Landgerichts Bergzabern vom 15. Juli 1858, wird durch den hiezu committirten königl. Notär Hörner in Bergzabern ein auf 12 Dezimalen zu Geiselkellen gelegenes Wohnhaus mit Zubehörun-

Digitized by Google

gen, absoluter Nothwendigkeit wegen, zu eigen versteigert.

Berggabern, den 28. Juli 1858.

Hörner, k. Notar.

[3787] Freitag den 20. August 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Berggabern im Versteigerungslocale, werden durch den hiezu committirten k. Notar Hörner in Berggabern, der Adtheilung wegen, zu eigen versteigert:

I. Zum Nachlasse der in Berggabern verstorbenen Magdalena Elisabetha Eckhart, gewesene Wittwe des daselbst verlebten Friedrich Carl Greiner, gehörig:

9 Dez. Pflanzgarten;

35 Dez. Acker.

II. Zu der zwischen denselben bestandenen Gütergemeinschaft gehörig:

242 Dez. Acker in 5 Parzellen und

72 Dez. Wiese in 1 Parzelle.

Die Orte, auf welchen, diese, die übrigen Grundstücke sich befinden, sind in Berggabern gelegen.

Die Licitation findet Statt auf Ansuchen von: 1) Friedrich Jakob Jäger, Kaufmann und Eisenhändler, in eigenem Namen und als gesetzlicher Vormund seines minderjährigen Sohnes Carl Jakob Jäger, weiter Wilhelm Ritter, Geschäftsmann, dieser Vormunde hat; 2) Ludwig Jäger, Kaufmann, 3) Charlotte Jäger, ohne Gewerbe, 4) Philipp Friedrich Schmeiser, Buchbinder, als Legalvormund seiner minderjährigen Kinder Margaretha Elisabetha Schmeiser und Friedrich Wilhelm Julius Schmeiser, welche Heinrich Reichhaus, Uhrmacher, zum Rebenvormunde haben; 5) Philipp Friedrich Schmeiser, Kellner, 6) Friedrich Carl Greiner, Schreiner, 7) Michael Koch, Metzger, als gerichtlich ernannter Beistand des Letzteren, 8) Caroline Louise Greiner, ohne Gewerbe, Wittwe von Carl Jakob Föller. Alle in Berggabern wohnhaft.

Berggabern, 29. Juli 1858.

Hörner, k. Notar.

[3788] Samstag den 21. August nächsthin, um zwei Uhr Mittags, zu Oberferchbach in protestantischen Schulhause, werden vor Friedrich Cuny, kgl. bayer. Notär zu Waldmohr, Gerichtsbezirks Zweibrücken, wegen Unheilbarkeit, die nachbeschriebenen, zum Nachlasse des Nikolaus Eckerle, im Leben Wirth und Ackerer zu Oberferbach, gehörigen Immobilien in Eigenthum versteigert, als: a. ein Wohnhaus mit allem Zugehör und Oeconomiegebäuden, im Orte Oberferchbach gelegen, enthaltend, mit Inbegriff eines Gartens und einer Wiese, 2) Dezimalen; b. siebenzehn Tagwerk 18 Dezimalen Ackerland in 22 Parzellen, und c. drei Tagwerk vier Dezimalen Ackerland in 9 Parzellen, alles Oberferchbacher Bannes.

Eigenthümer dieser Immobilien sind die Kinder des genannten Nikolaus Eckerle, ersezeugt mit seiner Ehefrau Margaretha Ihl, als Erben ihres Vaters, nämlich: 1) Margaretha, 2) Nikolaus und 3) Magdalena Eckerle, alle drei minderjährig, vertreten durch obige Margaretha Ihl, Wittwe Eckerle, ihre Mutter und Vormünderin, ohne Gewerbe, in Oberferchbach wohnhaft, und ihren Nebenvormund, den nachgenannten Andreas Honecker; 4) Valentin Dörr, minderjährig, Repräsentanten seiner Mutter, Katharina Eckerle, weiland Ehefrau von Valentin Dörr, Bergmann, in Oberferchbach wohnhaft, vertreten durch diesen seinen Vater und Vormund und durch seinen Nebenvormund, nachgenannten Andreas Honecker; 5) a Elisabetha, b. Wilhelmina, c. Sophia Honecker, minderjährig, Regräsentanten ihrer Mutter Sophia Eckerle, weiland Ehefrau von Andreas Honecker, Bergmann, in Oberferbach wohnhaft, vertreten durch ihren ebengedachten Vater als Vormund und durch vorgenannten Valentin Dörr als Nebenvormund; 6) Balthasar Eckerle, Ackerer, in Oberferbach wohnhaft; 7) die Gemeinde Oberferbach, in den Rechten des confiscirtheprovidersperstiften Daniel Eckerle, Bergmann, früher in Oberferbach wohnhaft, jetzt ohne bekannten Aufenthaltsort; gedachte Gemeinde vertreten durch ihren Bürgermeister Wilhelm Bartels, Oekonom, in Mittelferbach wohnhaft, und ihren Rechner Johann Schwarz, Steuereinnehmer, ebendaselbst wohnhaft.

Waldmohr, den 27. Juli 1858.

Cuny, k. Notär.

Licitation.

[3789] Dienstag den 17. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Binningen in dem Hause selbst, wird vor dem hiezu beauftragten kgl. Notare Pfaffmann in Pirmasens, auf Ansuchen von: 1. Ludwig Passauer, Ackerer, in Hilst wohnhaft, eigenen Namens und als Gegenvormund seiner nachgenannten Halbgeschwister; II. Ludwig Mangold, Ackerer, in Binningen wohnhaft, als Hausvormund der Minderjährigen: Jakob, Magdalena und Katharina Mangold, alle zum Nachlasse deren Mutter Magdalena Hüther, im Leben Wittwe erster Ehe des in Hilst verlebten Ackerers Michael Passauer und zweiter Ehe des in Binningen verlebten Ackerers Friedrich Mangold — gehörige Wohnhaus mit Zehnten, Pfangarten, Acker und Wiese, alles beisammen gelegen im Orte Binningen und 184 Dez. enthaltend, wegen Unheilbarkeit öffentlich zu eigen versteigert.

Pirmasens, am 28. Juli 1858.

Faßnacht, k. Notär.

Licitation.

Donnerstag den 19. August nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Alsenborn in den untenbeschriebenen Wohnhäusern, werden von dem hiezu committirten k. Notär Jägen in Kaiserslautern adtheilungshalber zu Eigenthum versteigert:

Bann Alsenborn.

7 Dezimalen, enthaltend ein halbes abgetheiltes Wohnhaus mit Stall, einer halber Scheuer, Hofraum und 5 Dezimalen Pflanzgarten dabei, gelegen im Orte Alsenborn;

19 Dez. Wiese in den Robrwiesen.

Die Interessenten sind: 1) Franz Braun, Ackerer, eigenen Namens wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Margaretha Hahn bestandenen Gütergemeinschaft, sowie als Vormund seiner mit derselben erzeugten noch minorennen Kinder: Louise, Catharina und Johannes Braun; 2) Jakob Braun, 3) Wilhelm Braun, beide Ackerer; 4) Wilhelm Braun, Ackerer, Nebenvormund des genannten Minderjährigen; sämmtlich in Alsenborn wohnhaft;

die genannten Minderjährigen, sowie die genannten Jakob und Wilhelm Braun, Kinder und Erben der genannten Erblasserin und des genannten Franz Braun.

Kaiserslautern, den 27. Juli 1858.

[3790] Jägen, k. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[3782] Freitag den 20. August nächsthin, des Morgens 8 Uhr, zu Weilerbach bei Johannes Bossong, werden in Gemäßheit hohen oberamtlichen Familienrathsbeschlusses durch den hiezu committirten kgl. Notär Jägen in Kaiserslautern die nachbeschriebenen Immobilien, absoluter Nothwendigkeit wegen, zu Eigenthum versteigert:

1) 56 Dez. Acker im Schelwenthal, Bann Weilerbach;

2) 6¼ Dez. früher Garten, jetzt Wiese, im Orte Weilerbach gelegen.

Beide Item an der zwischen den Ehelenten Wilkens bestandenen Gütergemeinschaft gehörig.

Interessenten sind: Maria Kuth, ohne Gewerbe, zu Weilerbach wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Webers Peter Wilkens, eigenen Namens und als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder Philipp, Peter, Anna Maria Friederika und Philippina Wilkens;

2) die volljährigen Kinder: 1) Georg Wilkens, Weber in Rodenbach; 2) Catharina Wilkens, ledig; 3) Anna Maria Wilkens, ledig; diese beiden in Weilerbach wohnhaft; 3) Adam Wilkens, Nebenvormund der obgenannten Minderjährigen.

Kaiserslautern, den 27. Juli 1858.

Jägen, k. Notär.

Licitation.

[3791] Freitag den 20. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Deidesheim auf dem Stadthause, werden vor dem gerichtlich hiezu committirten königlich bayerischen Notär Georg Hessert in Deidesheim, die nachbeschriebenen Immobilien, der Unheilbarkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert, als:

a. Bann Deidesheim:

58½ Dezimalen Wingert in 2 Parzellen;

19 Dezimalen Wiese in 1 Parzelle;

35 Dezimalen Wingert und Land in 1 Parzelle;

b. Bann Ruppertsberg:

17½ Dezimalen Wingert in 1 Parzelle;

c. Bann Deidesheim:

94½ Dezimalen Acker in 2 Parzellen.

Diese Versteigerung beantragen: 1) Carl Philipp Platz, Winzer, in Deidesheim wohnhaft, als gewesener Gütergemeiner mit seiner verlebten ersten Ehefrau Clara Seyler; 2) Elisabetha Stollborn, ohne Gewerbe, in Deidesheim wohnhaft, Ehefrau des genannten Carl Philipp Platz; sodann die volljährigen Kinder und Erben der gesagten Clara Seyler, als: 3) Engelhardt Platz und 4) Adam Platz, beide Wingertsleute, in Deidesheim wohnhaft; 5) Christian Stollborn, Winzer, in Forst wohnhaft, als Specialvormund der in zweiter Ehe des genannten Carl Philipp Platz mit Elisabetha Stollborn erzeugten, noch minderjährigen Kinder Catharina und Elisabetha Platz, diese sowie die genannten Carl Philipp Platz, Elisabetha Stollborn, Engelhard Platz und Adam Platz als Erben der noch der Mutter Clara Seyler verstorbenen Kinder erster Ehe, als: a. Jakob, b. Heinrich, c. Carl Platz und d. Peter Platz, letzter ein Sohn zweiter Ehe des genannten Carl Philipp Platz, erzeugt mit der gesagten Elisabetha Stollborn.

Deidesheim, 27. Juli 1858.

G. Hessert, k. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

[3793½] An den unten angegebenen Tagen, läßt Barbara Reidiger, Wittwe von Joseph Müller seniore mit dem Rembsiuer Hof, Gemeinde Dietrichingen, wegen Wohnsitzveränderung, folgende fahrnißgegenstände auf Borg versteigern, als:

Am Montag den 16. August 1858, Morgens um 8 Uhr:

4 Paar Mastochsen, fette, 4 Paar Fuhrochsen, 16 Kühe, 2 Rindsfassel zum Sprung, wovon einer Glans- und einer Schwarzer Race, 2 junge Rindsfassel, 6 Rinder, 2 dreijährige Wallach-Pferde, Zweibrücker Race, 1 vierjährige Stute, arabischer Abkunft, 3 Fuhrpferde, 130 Stück Mutterschafe, 60 Stück dießjährige Lämmer und 33 Schweine, worunter 4 Zuchtschweine und 29 Mastschweinsfett.

Am Dienstag den 17. August 1858, Morgens um 8 Uhr:

Mehrere Fuhrwägen, Pflüge, Eggen und allerhand sonstige Ackergeräthschaften, sodann Schränke, Tische, Stühle, Bettung, Bettladen, Küchengeschirr, Zinn, und allerhand sonstige Hausgeräthschaften, ferner Dielen und allerhand Geschirrbeig.

An einem später noch bestimmt werdenden Tage wird, außer andern Gegenständen, auch noch eine große Parthie rein gehaltener Fässer von 2 bis 60 Hektoliter Inhalt, zur Versteigerung kommen.

Zweibrücken, den 30. Juli 1858.

Guttenberger, k. Notär.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

[3709⅛] Dienstag den 17. August nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, werden im Amtslocale der k. Baubehörde dahier mehrere bei derselben entbehrlich gewordene Mobiliargegenstände meistbietend versteigert, als:

3 Zeichens und andere Tische, 1 Schränkchen, 2 Aktengestelle, 7 Reiß-, resp. Zeichenbretter, eine blecherne Plankapsel, drei Laupen, mehrere Jahrgänge der Pfälzer Zeitung, sowie andere kleinere Gegenstände.

Bis zur Versteigerung können die Gegenstände bei genannter kgl. Behörde eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 26. Juli 1858.

Königl. Rentamt,
Syffert.

Jahrmarkt in Bergzabern.

[3710⅛] Der diesjährige Lorenzi-Markt wird Sonntag den 8. August nächsthin und an den beiden folgenden Tagen dahier abgehalten werden.

Bergzabern, am 23. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schieß.

Feuer-Eimer.

[3711⅛] Die Stadt Bergzabern beabsichtigt ihre Löschrequisiten durch 100 Stück aus neuem Segeltuch verfertigte Feuer-Eimer zu ergänzen.

Die Vergebung findet im Soumissionswege kommenden Mittwoch den 11. August, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause dahier statt, und werden Lieferungslustige eingeladen, ihre beschallsigen schriftlichen Offerten verschlossen längstens bis zu diesem Zeitpunkte hierorten einzureichen.

Bergzabern, am 23. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schieß.

Verkauf

von Hebammen-Requisiten.

[3763⅜] Ein ganz neues, nach den Fortschritten der Kunst vollständig eingerichtetes, noch nicht gebrauchtes Hebammenkästchen von Mayscheider in Speyer, sowie auch ein alter Gebärstuhl, sind in der Gemeinde Maubach wegen Abzug einer der Hebammen zu verkaufen.

Hiezu lustragende Hebammen oder Gemeinden belieben sich in portofreien Anfragen an unterzeichnetes Amt zu wenden.

Maubach, Landkommissar. Speyer, den 26. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Grüner.

Bekanntmachung

[3794] Bis künftigen 5. August l. Jrs., und den 10. desselben Monats, jedesmal Morgens 9 Uhr, kommt im Gemeinde-Gebrüch von Jokgrim die heurige Torfausbeute zum meistbietenden Verkauf; es sind im Ganzen 680 Klafter vorhanden, wovon am 5. k. Mts. 400 Klafter und der Rest am 10. darauf zur Versteigerung kommen.

Der Steigpreis ist zahlbar am 11. November 1858.

Jokgrim, den 28. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Berdel.

Bekanntmachung.

Lemberg, Kantons Pirmasens. (Minderversteigerung.)

[3712⅛] Bis Freitag den 6. August 1858, Morgens 10 Uhr, wird in loco Lemberg vor dem unterzeichneten Amte in Beisein des Bezirks-Bauschaffners zur Minderversteigerung der Herstellung eines Durchlasses auf dem Communicationswege von Erpenbrunn nach Dahn bei Largmühle, Gemeinde Lemberg, geschritten werden, wovon die

	fl.	kr.
Erdarbeiten zu	58	52
und die Maurer- u. Steinhauerarbeiten zu	402	22
Summa	461	14

angeschlagen sind.

Plan und Kostenanschlag liegen auf dem Bürgermeisteramte dahier zur Einsicht offen.

Lemberg, den 20. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Trarel.

Anzeige.

[3795⅛] Die Unterzeichneten beehren sich, hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß sie zu jedem Eisenbahnzuge vom Gasthause zum goldenen Schaf hier nach dem hiesigen Bahnhofe fahren, sowie dortselbst stets Chaisen bereit halten, um Personen und Gepäck auf Ludwigshöhe, nach Gleisweiler, Annweiler und Edchach befördern zu können, und versprechen prompte und billige Bedienung.

Edenkoben, den 30. Juli 1858.

Gebrüder Weiß, Lohnkutscher.

Erledigte Polizeidienerstelle

zu Otterberg, Landkommissariats Kaiserslautern.

[3796] Bis nächstkommenden ersten October dieses Jahres wird dahier zu Otterberg ein neuer Polizeidiener mit einem Jahresgehalte von 250 fl. und jährlich 25 fl. Montursgeld angestellt.

Bewerber um diese Stelle, welche sich über vorzügliche Conduite, schöne Handschrift, dienstliche Fähigkeiten und Dienung beim Militäre auszuweisen vermögen, haben ihre Gesuche und Zeugnisse binnen vier Wochen persönlich bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Otterberg, den 29. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Ames.

Stein-Dachpappen

von den Herren Baumeistern und Bauunternehmern als vorzüglichst anerkannt, empfiehlt und übernimmt dergleichen Dachungen unter Garantie

die Fabrik von Wilhelm Roloff in Leipzig.

Comptoir an der Gasanstalt. [3797⅛]

Soolbad Münster am Stein.

Eine Stunde von Kreuznach, vier Stunden vom Rhein (Bingen).

[3636⅜] Der Distriktsarzt D. **Schröder** übt die Heilkunde mit Einschluß der Geburtshülfe aus und nimmt Kranke aller Art — auch Schielende und zu einer orthopädischen Behandlung sich eignende — in seinem Hause auf.

Münster am Stein, 1858.

Vanderbilt Europäische Dampfschiffs-Linie.

Von Havre nach New-York

in **Cowes** anfahrend zur Aufnahme der Post und Passagiere.

Ariel	**2000 Tonnen,**	Capt. **Ludlow**	am	**10. August.**
North Star	**2500** „	„ **Jones**	„	**17.** „
Vanderbilt	**5500** „	„ **Lefevre**	„	**31.** „
Northern Light	**2500** „	„ **Linklepaugh**	„	**7. September.**

Ueberfahrts-Preise incl. Verköstigung:

I. Classe fl. 234 und fl. 292 } je nach der Lage der Zimmer.
II. Classe fl. 117 und fl. 140 }
III. Classe fl. 95.

Nähere Auskunft ertheilen

Albert N. Ehrstie, 27 rue Richelieu, in Paris, Christie, Schlöhmann & Co. in Havre und Mainz,

sowie deren concessionirte Herren Agenten:

In Cusel **C. L. Blitt.**
„ Dürkheim **J. Eron.**
„ Grünstadt **Chr. Butterfaß.**
„ Homburg **J. Köbig.**
„ Kaiserslautern **Gebr. Raab.**
„ Kirchheimbolanden **Chr. Abril.**
In Ludwigshafen **Carl Huß.**
„ Obermoschel **Ed. Landsberg.**
„ Pirmasens **Fr. Theobald.**
„ Speyer **L. Merkle.**
„ Zweibrücken **L. E. Wend.**

[3798⅛]

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen, Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und dem General-Agenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

Franz v. Moers in Ludwigshafen.
S. A. v. Moers in Speyer.
Friedr. Trapp in Landau.
C. W. Tretter in Landstuhl.
Hch. Görlich in Pirmasens.
J. E. Haas in Dürkheim.
C. Lippert in Kaiserslautern.
Daniel Marz in Kirchheimbolanden.
J. Schmeltz jun. in Cusel.
Jos. Schuler in Zweibrücken.
J. B. Brod in Frankenthal.
Julius Stern in Obermoschel. [3799¹]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 177. Ludwigshafen, Montag 2. August 1858.

Deutschland.

□ **Zweibrücken**, 29. Juli. Den Verwunderen Englands ist eben wieder Gelegenheit geboten, ihre unbedingte Begeisterung für die dortigen Einrichtungen etwas herabzustimmen. Wie wir lesen, ist ganz London seit einigen Wochen in Aufregung, weil ein hoher und weitbekannter englischer Staatsmann seine Gemahlin, ihres Widerstands ungeachtet, auf den Rath zweier Bekannten, zur körperlichen Haft verurtheilt hat, zur körperlichen Haft auf unbestimmte Zeit. *) Außerdem hat ihr der Lord verboten, etwas anderes zu thun, als zu essen, zu trinken, zu schlafen und dem Himmel zu danken, daß sie eine Engländerin ist; für alles andere ist ihr ein Vormund gesetzt. Mancher wird unsere Worte für Scherz ansehen, aber ganz mit Unrecht. Den Bewohnern eines öffentlichen Irrenhauses ist die Freiheit der Bewegung und Handlung genommen, und die englische Lady ist von ihrem Gemahl in's Irrenhaus gesteckt worden. Zwar nur nach seiner Willkühr, gestützt auf das Gutachten zweier Aerzte, die er selber gewählt — aber ganz England kann dem edeln Lord nichts anhaben, denn er hat nur von seinem guten englischen Rechte Gebrauch gemacht. Der Strick ist zerrissen, an welchem ehedem englische Weiber auf den Markt geführt werden konnten, aber noch heute darf der Engländer seine Frau auf das Gutachten zweier Aerzte, ohne weitere Proceduren in's Irrenhaus schicken. Jedes Jahr wird eine amtliche Inspection solcher Anstalten vorgenommen, welche den Bewohnern derselben Gelegenheit gewährt, ihre Klagen und Forderungen vorzutragen. Wenn daher die einige Tage nach der belagten Inspection festgesetzte Frau bis zur nächsten ihren Verstand vor Schreck und Jammer nicht verliert, kann es ihr gelingen, nach einem Jahre wieder frei zu werden, aber nicht den Frevler und seine Werkzeuge zur Strafe zu ziehen, denn, werden die Gegner sagen, ihre jetzige Verständigkeit beweist nicht, daß sie vor einer Woche, einem Monat, einem Jahre verständig war. Jeder Vernünftige sieht ein, daß die Versetzung in ein öffentliches Irrenhaus den rechtlichen Zustand eines Menschen von Grund aus verändert, er wird gesetzlich unfähig, seine Rechte auszuüben, ja eines, das theuerste, verliert er ganz, nämlich die persönliche Freiheit. Nur das Gesetz, das uns unsere Rechte gegeben, kann sie uns wieder entziehen, das Gesetz und seine Richter. Wer, wie das englische Weib in dem obigen Fall, durch den Willen eines Privatmannes, und wären ein Dutzend Zeugnisse bei der Hand, mundlodt und rechtlos gemacht werden kann, genießt wahrlich keine beneidenswerthe Freiheit. Alle Habeascorpusakte, aller Prunk der See- und Weltherrschaft können einen solchen Flecken nicht zudecken. Was hilft es dem Menschen, dessen Person und Eigenthum vor den Eingriffen der Willkühr nicht sicher sind, daß dies unter der Aegide der „Freiheit" stattfindet, daß sein Volk hundert Kriegsschiffe auf dem Meere hält und die halbe Welt sein nennt? Die wichtigste Grundlage des socialen Glücks ist Sicherheit der Privatrechte jedes Einzelnen und die Regierung, die sie am gründlichsten sichert, ist die beste. Der Umstand, daß die englische Rechtsverfassung solche scandalösen Mißbräuche, wie den oben besprochenen, solche Ueberbleibsel eines vorsündfluthlichen Naturzustandes in das neunzehnte Jahrhundert mitschleppen konnte, macht der Gesammtheit des englischen Volkes keine große Ehre. Wir glauben darin den nämlichen Mangel eines gebildeten Rechtsgefühls zu erkennen, der sich durch die äußere Politik Englands selbst und durch die gegen alles Fremde rücksichtslosen englischen Sitten durchzieht. Ueberall springt der Eigennutz ins Auge, und prüfen wir eine der bewunderstten englischen Eigenschaften: das zähe Festhalten an der hergebrachten Verfassung, so kann uns dies am Ende auch blos überzeugen, daß die Engländer eine tiefe Ehrfurcht vor den Rechten haben, die sie besitzen, aber nicht vor den Rechten Anderer. Indessen scheint in jenem Punkte sich ein Umschwung zum Besseren vorzubereiten. Ganz London ist, wie schon gesagt, über die Gewaltthat des edeln Lord erbittert, und schon ist viel gewonnen, wenn die Herren einmal einsehen, daß noch Etwas anderes bei ihnen faul ist, als das Themsewasser!

*) Lady Bulwer ist bekanntlich wieder aus dem Irrenhause befreit und die Sache beigelegt. Die Red.

München, 28. Juli. Die nicht volle neun Stunden lange Eisenbahnstrecke von Rosenheim bis an die Landesgrenze bei Kufstein, welche nächster Tage dem Verkehr übergeben wird, wurde, abgesehen von einem schon früher in Regie ausgeführten, circa 5000' langen Arbeitsloose in der sogenannten Kernsteiner-Au, innerhalb eines Zeitraums von circa 1½ Jahren betriebsfähig hergestellt, nachdem die Grundacquisitionen größtentheils mit dem Schlusse des Jahres 1856 bis zum Febr. 1857 stattgefunden hatten. (R. M. Z.)

Bayreuth, 27. Juli. Der k. Minister des Innern Graf v. Reigersberg kam mit dem gestrigen Nachmittagszuge dahier an und wurde von dem Regierungspräsidenten Frhrn. v. Podewils und dem Regierungsdirector Frhrn. v. Pechmann empfangen. Als Zweck seiner Reise wird eine Inspection sämmtlicher Zucht- und Strafhäuser Bayerns, hier zunächst der Strafanstalt St. Georgen bezeichnet. Zu gleichem Zwecke war der Hr. Minister kürzlich in Amberg.

Bad Brückenau, 26. Juli. Das Andenken an die vor 25 Jahren vollendete Erbauung unseres Kurhauses wurde gestern in dem Saale desselben durch einen prachtvollen Ball gefeiert, an dem auch JJ. MM. König Ludwig und König Otto von Griechenland mit glänzendem Gefolge theilnahmen.

Karlsruhe, 27. Juli. So still es gegenwärtig in unserer Stadt ist, so geräuschvollen Tagen sehen wir im September entgegen. Am 10. wird die Vermählung der Prinzessin Marie von Baden mit dem Fürsten Ernst von Leiningen am hiesigen Hofiager stattfinden und durch mehrtägige Feste gefeiert werden. Die Neuvermählten werden erst noch einige Zeit in England leben, bis der Fürst seine Beziehungen zur englischen Marine gelöst hat, und dann nach Deutschland zurückkehren. Unmittelbar darauf wird am 16. die Naturforscherversammlung eröffnet. Das Interesse für dieselbe ist in den höchsten Kreisen so lebhaft wie in den gelehrten und bürgerlichen und gibt sich in allseitigen Zurüstungen kund. (Allg. Ztg.)

Frankfurt, 31. Juli. Der außergewöhnlich eingehende amtliche Bericht über die Bundestagssitzung vom 29. d. enthält den vollständigen Vortrag, der von dem holstein-lauenburgischen, gemeinschaftlich mit dem Executions-Ausschuß über die dänische Erklärung vom 15. Juli erstattet wurde. Nach einer ausführlichen Würdigung der letzteren stellen die vereinigten Ausschüsse folgenden Antrag:

„Hohe Bundesversammlung wolle beschließen: 1. der k. dänischen, herzoglich-holstein- und Lauenburgischen Regierung zu erklären, daß die Mittheilung vom 15. Juli d. J. als eine hinlängliche Erfüllung des Bundesbeschlusses vom 20. Mai l. J. und der bundesrechtlichen Pflichten, auf welchen dieser nebst dem Beschlusse vom 11. Februar dieses Jahrs beruht, nicht angesehen werden könne; II. die k. herzoglich-Regierung demnach auf Grund des Artikels III der Executionsordnung vom 3. August 1820 aufzufordern, binnen einer Frist von drei Wochen 1) sich darüber näher zu erklären, ob mit dem Verfassungsgesetze für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der dänischen Monarchie vom 2. October 1855 gleichzeitig die k. Bekanntmachungen vom 16. October 1855, die Errichtung eines Ministeriums für die gemeinschaftlichen inneren Angelegenheiten der Monarchie, und vom 23. Juni 1856, eine nähere Bestimmung der besonderen Angelegenheiten des Herzogthums Holstein betreffend, so wie die §§. 1 bis 6 der Verordnung vom 11. Juni 1854, die Verfassung des Herzogthums Holstein

Digitized by Google

betreffend, für gedachtes Herzogthum und beziehungsweise für das Herzogthum Lauenburg außer Wirksamkeit treten, 2) durch das Organ der vereinigten Ausschüsse, deren vertraulicher Sitzung der Herr Bundestagsgesandte der k. herzoglichen Regierung zu diesem Behufe einzuwohnen eingeladen wird, der Bundesversammlung solche Mittheilungen machen zu lassen, welche dem Beschlusse vom 20. Mai l. J. Zisser 1 entsprechen, und die Ausführung der Beschlüsse vom 11. und 25. Februar l. J. sicherstellen; III. die vereinigten Ausschüsse zur baldigen nochmalige und sofortigen Prüfung der zu erwartenden Mittheilungen des k. dänischen Herrn Bundestags-Gesandten für Holstein und Lauenburg zu ermächtigen, und IV. diesen Herrn Gesandten in geeigneter Weise den vorstehenden Beschluß zur Kenntniß seiner höchsten Regierung zu bringen."

Nach erfolgter Erstattung des Vortrags legte der k. hannover'sche Gesandte zunächst dagegen Verwahrung ein, daß die Ausschüsse ihm die zur Ausführung seiner abweichenden Ansichten verlangte Frist von weiteren acht Tagen verweigert hatten; er führte sodann die Gründe näher aus, um deren Willen er weder mit den Anträgen durchweg einverstanden sein, noch deren Motivirung für zutreffend erkennen könne, und schloß mit der Mittheilung, daß seine höchste Regierung den Anträgen des Ausschusses hienach nicht zustimmen, ihre Ansichten aber, nachdem sie in den Ausschußverhandlungen nicht zur Geltung hätten gebracht werden können, nunmehr unmittelbar den höchsten und hohen Regierungen darlegen werde. — Die Abstimmung über diesen Gegenstand wurde hierauf für vierzehn Tage ausgesetzt. Im Uebrigen darauf, daß der Vortrag auch auf die k. Bekanntmachung vom 16. October 1855, die Errichtung eines Ministeriums für die gemeinschaftlichen inneren Angelegenheiten der dänischen Monarchie betr., Bezug hat, theilte der k. dänische Gesandte für Holstein und Lauenburg mit, daß durch eine jüngst getroffene Verfügung das gedachte Ministerium vom 1. August d. J. an aufgehoben worden sei.

Leipzig, 27. Juli. Gestern starb ein ausgezeichnetes Mitglied unserer Universität, Dr. Friedrich Peter Cerutti, ordentlicher Professor der Medicin, und zwar der speciellen Pathologie und Therapie.

Berlin, 29. Juli. Nach der Schles. Ztg. hat der Privatdocent in der hiesigen theologischen Fakultät, lic. Bachmann, einen Ruf als ordentlicher Professor der Theologie nach Rostock an Baumgartens Stelle erhalten und angenommen.

Berlin, 29. Juli. Zum Inspicienten des k. k. österreichischen Bundescontingents ist preußischerseits diesmal Se. k. H. der Prinz Karl von Preußen, Generalfeldzeugmeister und Chef der Artillerie, bestimmt, österreichischerseits wird das hiesseitige Bundescontingent durch einen der Erzherzoge gemustert.

Wien, 28. Juli. Die österreichische Regierung soll, wie der Wiener Correspondent der Börsenhalle schreibt, mit dem Plan umgehen, im Hinblick auf die neuesten Vorgänge in der Türkei, im südlichen Ungarn ein größeres Observationscorps zu concentriren, welches für alle Fälle schlagfertig sein soll.

Aus Holstein, im Juli. Eine königliche Bekanntmachung verfügt, daß die in diesem Jahre stattfindende Inspection des holstein-lauenburgischen Bundescontingents in und bei Rendsburg vor sich gehen und das Contingent von folgenden Abtheilungen gebildet werden soll: vom 2. Dragonerregiment, von den 14., 16. und 17. Linieninfanteriebataillons, vom 5. Jägercorps und einer der in Rendsburg garnisonirenden Feldbatterieen nebst der Pontoniercompagnie, und daß das Contingent den inspicirenden Bundesgeneralen vom commandirenden General im dritten Generalcommandobistrict vorgestellt werden soll.

Itzehoe, 26. Juli. Endlich hat das holsteinische Obergericht in der gegen Advocat Hannibal Bargum, den bekannten Dämenfreund, seit langer Zeit eingeleiteten Disciplinaruntersuchung einen Schritt gethan, den man längst erwartete: es hat den Advocaten Bargum von der Praxis suspendirt. So mit hat Bargum sich nur kurze Zeit seiner schwer errungenen Advocatenbestallung zu erfreuen gehabt; v. Scheele verlieh ihm dieselbe wieder für geleistete und zu leistende Dienste. (N. C.)

Schweiz.

Bern, 31. Juli. Die Bundesversammlung beschloß nach heftiger Discussion auf den Antrag ihrer Commission, die letzten Wahlen zu cassiren und das Wahlreglement zu ergänzen. Bundespräsident wurde hierauf Stämpfli mit 68 von 131 Stimmen und Vicepräsident Frei-Herosee mit 69 von 118 Stimmen. — Die Untersuchung über die bei der ersten Wahl vorgekommenen Unregelmäßigkeiten und Verstöße hat ergeben, daß dieselben durch die Eifersüchtelei der Stimmenzähler und den Mangel gehöriger Controle veranlaßt wurden. Der Verdacht einer Fälschung der Wahl hat sich nicht begründet. Alle Irrthümer sind aufgeklärt. (Z. Z.)

Frankreich.

* **Paris**. Der famose Hengst Stafford, welchen Racey nicht bändigen konnte, ist für 25 Franken verkauft worden. — Die Weltbahngesellschaft hat die Hauptrepräsentanten der Presse eingeladen, an den Festlichkeiten in Cherbourg Theil zu nehmen; die in Cherbourg ausgerichteten Zelte werden ein wahres Journalistenlager bilden; sie sind geräumig und elegant und wird jedes drei Personen aufnehmen. Die Zelte sind wasserdicht und bilden im Innern des Bahnhofes ein Lager mit Straßen, deren jede ihren Namen hat.

* **Paris**, 31. Juli. Der heutige Moniteur veröffentlicht folgende Note: Die Regierung des Kaisers und Ihrer britischen Majestät verständigten sich mit der Pforte wegen der Maßnahmen zur Sicherung der Genugthuung für die Attentate von Dschedbah. Das Verhalten der ottomanischen Behörden dieser Residenz am Abend vom 15. Juni wird Gegenstand einer strengen Untersuchung sein; alle Schuldigen, welchen Range sie immer angehören, werden die verdiente Strafe erleiden; Entschädigungen, welche die Stadt zu tragen hat, deren Bewohner sich diese schrecklichen Ereignisse zu Schulden kommen ließen, sollen allen Jenen zu Theil werden, die in ihrer Person oder ihrem Vermögen zu Schaden kamen. Ein vom Sultan unmittelbar ausgegangener, mit der Unterschrift Sr. Majestät bekleideter Befehl, wurde bereits an den General-Gouverneur von Yemen gerichtet, um ihm darin Aufmerksamkeit der Schuldigen und ihre sofortige Bestrafung, ohne vorgängige Anfrage in Konstantinopel, vorgeschrieben. Ein General, welcher gleichfalls mit außerordentlicher Vollmacht versehen ist, überbringt diesen Firman. Französische und englische Commissäre werden nach Dschedbah geschickt werden, um, gemeinschaftlich mit jenem der Pforte, darüber zu wachen, daß die zwischen der türkischen Regierung und den Höfen von Paris und London besprochenen Maßnahmen volle Ausführung erhalten. Man kann sohin versichert sein, daß die Genugthuung derart sein wird, wie das so traurig beschimpfte Völkerrecht, die Civilisation und Menschlichkeit es verlangen. Die Dampf-Corvette „Duchayla" geht von Toulon nach Dschedbah ab, um, nebst den Fahrzeugen Ihrer britischen Majestät, die Commissäre und Agenten der ottomanischen Regierung zu unterstützen. Den Schritten der Gesandten zuvorkommend, theilte sich Se. Maj. der Sultan, ihnen seine große Betrübniß über die Vorfälle zu Dschedbah aussprechen zu lassen. Der interimistische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Mahmoud Pascha, drückte sich bei Mittheilung der ersten Maßnahmen Seitens der türkischen Regierung folgendermaßen aus:

„Hohe Pforte, 17. Juli. Herr Gesandter! Mit dem Gefühle tiefen Bedauerns vernahm die Regierung den Bericht, welcher gegen die Consuln und die Consulate Frankreichs und Englands begangen wurde, sowie die Erwerdung einer Anzahl nicht mohamedanischer Unterthanen. Da die hohe Pforte nicht einen Augenblick verlieren will, um die Etenden, welche diesen Verrath begingen, und diese treulosen Pläne gegen Agenten dieser beiden hohen Mächte, ihrer Verbündeten, amtzetleten und endlich so viele Personen niederzuhetzen, mit furchtbarer Strafe zu erreichen, so hat Se. Maj. einen Firman erlassen, welcher den Generalgouverneur von Dschedbah ermächtigt, nach einer Untersuchung, die Urheber der Revolte, die Insurgenten, welche ihr Verbrechen bereits bekannten und Jene, deren Schuld erkannt werden wird, festnehmen und auf der Stelle hinrichten zu lassen. Der Generallieutenant Ismail Pascha wurde beauftragt, diesen kaiserlichen Befehl so schnell als möglich nach Dschedbah zu bringen, und mit dem Generalgouverneur dessen rasche Ausführung zu sichern. Gleichzeitig wurde ein Kriegsdampfer zur Beförderung dieses Generals gestellt; er wird ihn an Bord nehmen und nach dem Bestimmungsorte bringen. Obwohl nicht geradezu nothwendig, hat ein Irade vorsichtshalber neue Truppenbesendungen sowohl von der Hauptinsel als von Aegypten angeordnet. Indem ich Ihnen, Ihr Gesandter, die Maßregeln mittheile, welche die Regierung eiligst traf, bin ich von S. Maj. beauftragt, E. E. die hohe Entrüstung und das tiefe Bedauern auszudrücken, welche diese bedauerlichen Ereignisse ihm einflößen. Ich ergreife ꝛc. Mahmoud-Hedim."

Prinz Napoleon ist in seinem neuen Amte sehr thätig. Der Moniteur enthält heute einen langen Bericht desselben an den Kaiser über die Abgrenzung der Amtsobliegenheiten des neu errichteten Ministeriums und der Ministerien des Kriegs und der Marine, worüber eine unter dem Vorsitz des Prinzen vereinigte Commission sich verständigt hatte. Der Prinz schließt seinen Bericht mit folgenden Worten: „Mit Hilfe von Maß-

Digitized by Google

nahmen, von welchen einige vorübergehend sind, aber so lange aufrecht erhalten bleiben können, als der Dienst es erheischt, werde ich ohne Umstände und ohne Unterstützung die Fragen prüfen können, welche sich auf das Ministerium von Algier und die Colonien beziehen; ich werde die vielleicht erforderlichen Reformen reiflich vorbereiten und sie der Genehmigung Ew. Majestät vorlegen können. Endlich, Sire, darf ich hoffen, bald in der Lage zu sein, dem Vertrauen Ew. Majestät und Ihren erhabenen Ansichten über die Zukunft Algiers und der Colonien würdig und möglich entsprechen zu können. Wenn diese Dispositionen die Billigung Ew. Majestät erhalten, so bitte ich gegenwärtige Note zu genehmigen." Dem vom Kaiser genehmigten Bericht folgt ein Decret, durch welches der Justizdienst in Algier zwischen dem neuen und dem Justizministerium geregelt wird. Der Moniteur veröffentlicht ferner einen Vortrag des Prinzen, des Inhalts, daß die neue Organisirung in Algier es nicht mehr gestattet, an der Spitze der Geschäfte einen General zu erhalten, welcher in Anerkennung seiner Dienste zum Senator erhoben wurde, da seine neue Stellung mit seinem Grade und seiner Stellung unvereinbarlich wäre, weshalb der Prinz bittet, den General Daumas seiner Functionen zu entheben. Diesem Antrag zufolge wurden durch Dekret vom 29. Juli ernannt: Hr. Alphons Zeepffel, Präfect des Departements von Constantine, zum Director der Civilangelegenheiten Algiers an Stelle des Generals Daumas. Ferner wurde der Oberst v. Francosière, erster Adjutant des Prinzen, mit den Militär- und See-Angelegenheiten beauftragt. Endlich genehmigte der Kaiser auf Vortrag des Prinzen die Gründung von drei Verköstigungs-Cantren in Algier.

General Goyon, der in Paris angekommen ist, bleibt vier Wochen hier und begibt sich dann wieder auf seinen Posten zurück. — Herr Benoit Fould, Banquier, ehemaliger Abgeordneter, erlag heute einer langen schmerzollen Krankheit.

England.

London. Die Commandantur hat an 2352 Mann den Befehl ergehen lassen, sich gegen den 3. August zur Einschiffung nach Indien bereit zu halten, um dort zu ihren Regimentern zu stoßen. Das 47. und das 65. Regiment der einheimischen bengalischen Infanterie befinden sich gegenwärtig auf dem Wege nach China, um die daselbst stehenden britischen Truppen zu verstärken. Das 6. Dragoner- und das 14. Husarenregiment sollen sich sofort nach Indien einschiffen. Der zu Kurze commandirende Oberst C. B. Ainslie vom 14. leichten Dragonerregiment hat den Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Gwalior zu begeben, um dort das Commando über die zweite Brigade des central-indischen Armeecorps unter Sir Hugh Rose zu übernehmen. Der frühere Brigadier, Oberst Charles Stuart, mußte wegen seines schlechten Gesundheitszustandes das Commando niederlegen und befindet sich auf der Rückreise nach England.

London, 27. Juli. Die Aufnahme des ersten Juden in's Parlament zu feiern, hielten die Glaubensgenossen des Barons Rothschild gestern Nachmittag ein vorberathendes Meeting in der City. Dr. Vanboren präsidirte. Er kündigte der Versammlung an, daß Rothschild zu Mittag seinen Sitz im Unterhause eingenommen habe und daß dieses Meeting zusammenberufen worden sei, um zu berathen, wie auf irgend eine Weise das für die Juden so wichtige Ereignis zu feiern sei, und um gleichzeitig der großen liberalen Partei des Landes für ihre unausgesetzten Bemühungen im Interesse des Judenthums zu danken. Aldermann Phillips formulirte den Dank in einer Resolution. Eine zweite, „es sei wünschenswerth, daß die Juden irgend Maßregeln ergreifen, um dieses Ereigniß zu verewigen", wurde gleichfalls angenommen und dahin ergänzt, daß die Niedersetzung eines aus 36 Mitgliedern bestehenden Ausschusses beschlossen wurde. Dieß werden aller Wahrscheinlichkeit nach die Stiftung irgend einer wohlthätigen Anstalt beantragen, doch wurde einstimmig beschlossen, daß eine Geldsammlung erst dann eröffnet werde, wenn über die Verwendung der Beiträge ein endgültiger Beschluß gefaßt worden. (Engl. Corr.)

* **London,** 31. Juli. In Erwiderung auf eine Interpellation von Lord Woodhouse erklärt Lord Denoughmore, daß die Unterhandlungen mit Oesterreich bezüglich der telegraphischen Verbindungen noch zu keinem Resultate geführt haben. Die türkische Regierung hat einer englischen Gesellschaft die Concession zur Anlage einer Telegraphenlinie am Euphrat nach Bassorah ertheilt. Lord Strafford empfindet diese türkische Eile auf das Entschiedenste. Die vorzüglichsten Minister werden sich heute nach Osborne zur Königin begeben. Das Parlament wird wahrscheinlich nächsten Montag geschlossen werden. Lord Lyons gibt am Dienstag zu Ehren des Herzogs von Malakoff ein Bankett auf dem Royal Albert.

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 4. August: Gastdarstellung der k. Hofschauspielerin Fräulein Lina Fuhr aus Berlin: „**Faust.**" Dramatisches Gedicht in 6 Abtheilungen von Göthe. Margaretha: Fräulein Lina Fuhr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Licitation.

[3800] Montag den 16. August 1858, des Morgens 8 Uhr, zu Donsieders in der Behausung des Joseph Mayer, werden auf Ansitzen der Collateralerben der in Donsieders verlebten Catharina Elisabetha Schaaf, gewesener Wittwe Jakob Kettering, nämlich:

I. der der Kinder und Repräsentanten von Jakob Schaaf, vollbürtigem Bruder der Verlebten, als: a. Elisabetha Schaaf, Wittwe Christian Stephan, ohne Gewerbe, in Burgalben wohnhaft, b. Catharina Schaaf, Ehefrau von Simon Becker, Schmied, beide in Birmasens wohnhaft, und Letzterem selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, c. der Repräsentanten von Heinrich Schaaf, lebend Ackerer, in Donsieders wohnhaft, als: 1) Heinrich Schaaf, Ackerer, in Donsieders wohnhaft, 2) Margaretha Schaaf, minderjährig, ohne Gewerbe, alldo wohnhaft, vertreten durch ihre Mutter Maria Elisabetha Schäfer, ohne Gewerbe, in Donsieders wohnhaft, als Vormünderin, und durch Jakob Ehrgott, Ackerer, in Ruppertsweiler wohnhaft, als Nebenvormund, d. der Kinder und Repräsentanten von Jakob Schaaf, im Leben Ackerer, in Donsieders wohnhaft, als: 1) Jakob, 2) Catharina, 3) Magdalena und 4) Elisabetha Schaaf, alle vier minderjährig und vertreten durch ihre Mütter Maria Catharina Kettering, Ackersfrau, in Donsieders wohnhaft, als Vormünderin, und durch Adam Schäfer, Ackerer, daselbst wohnhaft, als Nebenvormund, e. der Kinder und Repräsentanten von Catharina Barbara Schaaf, im Leben Ehefrau von Jakob Schwab, Ackerer, in Maßweiler wohnhaft, als: 1) Catharina, 2) Jakob, 3) Christian und 4) Elisabetha Schwab, alle vier minderjährig, vertreten durch ihren Vater als Vormund, f. Katharina Elisabetha Schaaf, ohne Gewerbe, in Donsieders wohnhaft, Ehefrau des obgenannten Adam Schäfer, und Letzterem selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, g. Magdalena Schaaf, gewerbliche Ehefrau des vorgenannten Jakob Ehrgott und in Ruppertsweiler wohnhaft, und diesem selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

II. der Kinder und Repräsentanten von Maria Barbara Schaaf, gewesene vollbürtige Schwester der Verlebten und Ehefrau des in Donsieders gleichfalls verlebten Valentin Weber, als: 1) Jakob Weber dem Ersten, Ackerer, in Donsieders wohnhaft, 2) der Kinder und Repräsentanten des in Donsieders verlebten Ackerers Valentin Weber, als: a. Maria Catharina Weber, ohne Gewerbe, in Donsieders wohnhaft, b. Margaretha Weber, Ehefrau von Jakob Groß dem Aelteren, Ackersmann, daselbst wohnhaft, und Letzterem selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, c. Jakob Weber, Ackerer, allda wohnhaft, d. Salomea Weber, gewerbslose Ehefrau von Johann Reisch, Schmied, beide in Cincinnati wohnhaft, e. Heinrich Weber, minderjährig, ohne Gewerbe, vertreten durch seinen Vormund Jakob Groß IV., Ackersmann, in Donsieders wohnhaft, und seinen Ehemann Franz Rölsch, genannten Jakob Weber I.; 3) Margaretha Weber, Ehefrau von Adam Biehl, Ackersleute, in Winzeln wohnhaft, und Letzterem selbst, der ehelichen Ermächtigung und Güterge, meinschaft wegen; 4) Gottfried Weber, Ackersmann, in Donsieders wohnhaft; 5) Elisabetha Weber und deren Ehemann Franz Rölsch-Wagner, beide früher in Donsieders wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch ihren Repräsentanten, den in Birmasens wohnhaften kgl. Notär Ludwig Pasquay;

III. Margaretha Bauer, Wittwe Heinrich Ehrgott, halbbürtigen Schwester der Erblasserin und ohne Gewerbe, in Rupperstweiler wohnhaft;

durch den gerichtlich damit beauftragten k. Notär Philipp Metz zu Waldfischbach, nachbezeichnete Liegenschaften, Donsiederser Bannes, der Unitheilbarkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert:

1) 7106/9 Dez. Ackerland in 17 Parzellen;
2) 100 Dez. Wiesen in 5 Parzellen;
3) Plan-Nro. 140 Dez. worauf ein in der Gemeinde Donsieders stehendes Wohnhaus mit Stall, Schweinställen, Scheunenstand und Hofraum, neben Peter Schäfer, voran Franz Rölsch, Ackerer, in Donsieders wohnhaft, Miteigenthümer ist und unter dessen Mitwirkung diese Objecte zur Versteigerung kommen.

Waldfischbach, den 29. Juli 1858.

Metz, k. Notär.

Digitized by Google

Theilungs-Versteigerung.

[3802] Donnerstag den 19. August nächsthin, des Vormittags 8 Uhr, zu Carlsberg in dem nachbeschriebenen Wohnhause selbst, werden durch den unterzeichneten hiezu committirten Notär nachverzeichnete zur Gütergemeinschaft, welche zwischen dem allda wohnenden Händler Adolph Boltmann und seiner daselbst verlebten Ehefrau Katharina Quary bestanden hat, gehörige Immobilien abtheilungshalber öffentlich zu Eigenthum versteigert, als:

320 Dezimalen Ackerfeld mit darauf stehendem Wohnhause, Scheuer, Stall, Hofraum und Zubehörden, auf der Fischerdecke, zusammen einen Complex bildend; sodann

189 Dezimalen Gebüsch am Ameiser in einer Parzelle, und

155 Dezimalen Acker in 3 Parzellen. Alles gelegen im Bann Carlsberg; und endlich 36 Dezimalen Wiese im Banne Wattenheim.

Die Theilungsinteressenten sind: Der obgenannte Adolph Boltmann, eigenen Namens und als Vormund über seine mit seiner genannten verlebten Ehefrau erzeugte minderjährige Kinder: a. Anna Maria, b. Anton und c. Johannes Boltmann, welche den Anton Quary, Händler, in Carlsberg wohnend, zum Nebenvormunde haben; sodann die volljährigen Kinder der Eheleute Boltmann, als: d. Katharina und e. Salomea Boltmann, beide ledig und gewerblos in Carlsberg wohnend, und f. Heinrich Boltmann, Soldat im 5. d. zwölften Infanterie-Regimente, in Kempten garnisonirend, gegenwärtig in Urlaub zu Carlsberg sich aufhaltend.

Grünstadt, den 31. Juli 1858.

J. Minges, k. Notär.

Theilungs-Versteigerung.

[3803] Donnerstag den 19. August nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Carlsberg in dem nachbeschriebenen Wohnhause selbst, wird durch den unterzeichneten hiezu committirten Notär das nachbeschriebene zur Gütergemeinschaft, welche zwischen dem allda verlebten Händler Heinrich Trautmann und seiner gewerblos allda wohnenden Wittwe Anna Margaretha Roth bestanden hat, gehörige Immobil abtheilungshalber öffentlich zu Eigenthum versteigert, nämlich: 349 Dezimalen Ackerfeld und Hofraum und darauf stehendem Wohnhause sammt Zubehörden, zu Carlsberg in Kleinfrankreich gelegen.

Die Theilungsinteressenten sind: Die obgenannte Wittwe Trautmann eigenen Namens und als Vormünderin ihrer mit dem Erblasser erzeugten noch minderjährigen Tochter Anna Margaretha Trautmann; sodann die volljährigen Kinder dieser Eheleute, als: 1) Georg Trautmann, eigenen Namens und als Nebenvormund der obgenannten Minderjährigen; 2) Georg, 3) Heinrich, 4) Johannes, 5) Peter, 6) Juliana Trautmann, ledig, und 7) Karolina Trautmann, Ehefrau von Matheus Schuster, und Letzterer selbst, alle Händler und in Carlsberg wohnend.

Grünstadt, den 31. Juli 1858.

J. Minges, k. Notär.

Bekanntmachung.

[3801⅔] Donnerstag den 5. August nächsthin, Morgens 9 Uhr, am Anker zu Ludwigshafen, läßt Herr Holzhändler Schäffer von Darmstadt circa 700 Stück Wagnerstangen loosweise auf Credit versteigern.

Ludwigshafen, den 31. Juli 1858.

[3806⅔] **Gute Cigarrenmacher finden dauernde Beschäftigung bei Mayer u. Comp. in Dürkheim a. H.**

Weinversteigerung

zu Dackenheim bei Dürkheim in der Pfalz.

[3639⅔] Montag den 9. August 1858, um 10 Uhr des Vormittags, zu Dackenheim in ihrem Hause, läßt Frau Christine Jochem, Gutsbesitzerin, zu Dackenheim wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Bürgermeisters und Gutsbesitzers Caspar Cloos, folgende Weine versteigern:

30 Stück

aus den Jahrgängen 1852 bis incl. 1856 und

25 Stück 1857er,

worunter 6 Stück Rießling und Traminer Auslese.

Sämmtliche Weine, rein und gut gehalten, sind erzielt aus den eigenen Weinbergen der Versteigerin in den Gemarkungen von Dackenheim, Freinsheim und Herxheim am Berg.

Die Proben werden am Tage der Versteigerung, auch früher auf Verlangen, verabreicht.

Dürkheim, den 20. Juli 1858.

Martini, königl. bayer. Notär.

Hessische Ludwigsbahn.

[3807⅛] Mit Hinweisung auf §. 57 der Statuten fordert der unterzeichnete Verwaltungsrath der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft die Besitzer der Actien-Certificate **Lit. L C.,** — auf welche 30 pCt. eingezahlt sind — hiermit auf, bis

längstens

zum 1. September dieses Jahres

die dritte Einzahlung von **Zehn** Procent mit

fünf und zwanzig Gulden

für jede Betheiligung von 250 fl. zu leisten.

Die Zahlungen können für Rechnung der Gesellschaft an unsere **Hauptcasse** im hiesigen Stationsgebäude sowie an nachbenannte Bankhäuser geleistet werden:

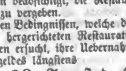
an die **Bank für Handel und Industrie** in **Darmstadt,**
„ „ Herren **Anhalt** und **Wagener** in **Berlin,**
„ „ Herren **Julius Bleichroder & Comp.** in **Berlin,**
„ „ Herren **S. Oppenheim jun. & Comp.** in **Köln,**
„ den **A. Schaaffhausen**'schen **Bankverein** in **Köln,** und
„ Herrn **A. Niederhofheim** in **Frankfurt a. M.**

Es ist auch diesmal gestattet, die Actien-Certificate **voll** einzuzahlen und können in diesem Falle die erforderlichen Coupon-Bogen gegen Vorzeigung der Stücke bei den betreffenden Bankhäusern vom **1. October ab** in Empfang genommen werden.

Mainz, den 31. Juli 1858.

Der Verwaltungsrath.

Pfälzische Eisenbahnen.



[3804⅓] Die unterfertigte Direction beabsichtigt, die Restauration auf dem Bahnhofe zu Ludwigshafen im Wege des Pachtes zu vergeben.

Uebernahmslustige können von den Bedingnissen, welche dem Pachtvertrage zu Grunde gelegt werden, sowie von den neu hergerichteten Restaurations-Localitäten auf diesigem Bahnhofe Einsicht nehmen und werden ersucht, ihre Uebernahmsgesuche mit dem Anerbieten eines jährlich zu leistenden Pachtgeldes längstens

bis zum 20. August d. J.

verschlossen und mit der Aufschrift:

„Offert zur Uebernahme der Restauration im Bahnhofe zu Ludwigshafen"

portofrei an die Direction der Pfälzischen Bahnen einzusenden.

Ludwigshafen, den 31. Juli 1858.

Die Direction.

Das diesjährige

Preisschießen zu Landstuhl

findet am **8., 9., 10. und 11. August** statt. Es werden dabei **30 Preise** im Werthe von **350 fl.** auf **Haupt** und **Glück** herausgeschossen.

Das Nähere ist in dem Programme zu ersehen. [3805⅔]

Landstuhl, 31. Juli 1858.

Der Ausschuß der Schützen-Gesellschaft.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 178. Ludwigshafen, Dienstag 3. August 1858.

Deutschland.

:] **Aus der Vorderpfalz**, 1. Aug. So heiß und dürr, wie im vorigen Jahre, war der Monat Juli in diesem nicht, vielmehr hat er sich in der erwünschtesten Weise angelassen. Ohne die Ernte wesentlich zu behindern, brachten und zwölf Tage Regen, freilich nicht in solcher Quantität, daß die Feuchtigkeit tiefer hätte eindringen können, aber doch so weit hinreichend, daß selbst die Befürchtungen eines außerordentlichen Futtermangels für den Winter verschwunden sind. Eine größere Menge von Rübsamen ist noch in keinem Juli ausgestreut worden, als in diesem. Auch einen sehr stürmischen Tag, den 25., hat der Monat aufzuweisen. Die Masse des durch den Sturm abgeschüttelten Obstes war zwar sehr bedeutend, aber die Bäume sind immer noch reichbeladen genug, und was an ihnen festhält, kann um so schöner und kräftiger werden. Daß die Fruchtpreise wieder bedeutend sinken würden, konnten wir schon in unserem vorigen Monatsberichte voraussagen, ohne ein Prophet zu sein. Jedenfalls haben wir den Heulern und Bangemachern gegenüber Recht behalten. — Was nun die Temperatur des abgeflossenen Monats betrifft, so war der mittlere Durchschnitt derselben 19° und etwas darüber. An fünfzehn Tagen stand sie höher, an elf Tagen tiefer. Eine Wärme zwischen 21 und 22° kam einmal vor. Der heißeste Tag war der 19. mit über 25°, der kühlste der 29. mit 12°. Letzterem zunächst standen auch die Tage 9 bis 11 und die beiden Schlußtage des Monats. Die Uebergänge oder vielmehr Sprünge von 6° abwärts waren zum Theil empfindlich. Die Hundstage sind bis jetzt nichts weniger als drückend. Mit dem Hundertjährigen, der den Juli mit großer Hitze anfangen, vom 5. bis 21. Regen und darauf bis zu Ende warme Tage folgen läßt, war's eben einmal wieder nichts.

† **Ludwigshafen**, 3. Aug. Gestern hatten wir die ersten Truppendurchmärsche bei dem diesjährigen Garnisonswechsel. Morgens passirte nämlich das 1. Bataillon des 6. Infanterie-Regiments auf dem Marsche von Landau nach Amberg, und Nachmittags das 2. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments auf dem Marsche von Bayreuth nach Landau unsere Stadt. Am 13. und am 14. d. werden wir hier Einquartierung bekommen; es treffen nämlich an diesen Tagen das 2. Bataillon des 14. Regiments von Nürnberg, und das 2. Bataillon des 9. Regiments von Würzburg, beide nach Landau bestimmt, hier ein und werden zum Uebernachten je zwei Compagnien hier, die übrigen in der Umgegend einquartiert. Ebenso werden im Laufe des Monats noch folgende Truppenabtheilungen durch unsere Stadt kommen: am 14. das 1. Bataillon des 14. Regiments und am 15. das 1. Bataillon des 9. Regiments, auf dem Marsche von Landau nach Nürnberg und Würzburg.

◇ **Speyer**, 2. Aug. Das Concert des Liederkranzes zum Besten der Abgebrannten in Waldorf ist in jeder Beziehung glänzend ausgefallen. Die Räumlichkeiten des Welz'schen Kellers vermochten die Masse der Besucher kaum zu fassen. An der Kasse sind 185 fl. 14 kr. erlöst worden. Einige nachträglich eingegangene Gaben hinzugerechnet, kann dem Unterstützungs-Comite die hübsche Summe von 200 fl. übergeben werden. — Wie ich höre, wird am 16. d. M. die Feld- und Waldjagd wieder eröffnet werden.

* **Dürkheim**, 2. Aug. Aus Anlaß des Concertes, das von dem Mannheimer Sängerbund und dem hiesigen Cäcilienvereine zum Besten unserer Waisenanstalt im Saale der Vier Jahreszeiten gegeben wurde, war gestern unsere schön gelegene Stadt von Fremden sehr besucht. Die Gesänge der beiden Vereine befriedigten die vielen Zuhörer in hohem Grade. Nach dem Concerte folgte, wie festgesetzt war, ein sehr glänzender Ball, dem auch die fremden Gäste noch größtentheils beiwohnten. Ausflüge nach der Limburg und anderen schönen Punkten unserer Umgebung beschlossen den heiteren und angenehmen Tag. Die Reineinnahmen des Concertes belaufen sich dem Vernehmen nach auf 150 Gulden.

h. **Aus dem Kanton Obermoschel**, 29. Juli. Seit gestern haben wir einen noch immer anhaltenden Regen, der die ausgedörrten Felder und Wiesen erfrischt und hoffentlich dem Futter- und Wassermangel abhelfen wird. Die Runkelrüben und Krautpflanzen, welche sich noch ziemlich gut gehalten haben, werden jetzt erst recht gedeihen und manche Lücke ausfüllen. Auch die Weißrüben, deren Feinde in diesem Jahre wieder der Erdfloh und andere Insecten sind, scheinen jetzt nichts mehr zu fürchten zu haben. Selbst der noch nicht ganz gereifte Kern mancher Fruchtart, z. B. des Weizens, der Gerste und des Hafers, möchte sich bei der regnerischen Witterung noch etwas mehr entwickeln. Vor allem grünen Hoffnungsreich die Kartoffeln, diese Vaterlandsvertheidiger, so daß wohl weder für Menschen noch für Thiere eigentliche Noth entstehen wird. Was das Obst betrifft, so hat zwar ein heftiger Sturm vor einigen Tagen manche Bäume tüchtig geschüttelt; im Ganzen ist jedoch eine reichliche Obsternte in Aussicht gestellt. Alles in Allem haben die Landleute wieder Ursache zu dankbarer und freudiger Zuversicht, besonders weil der Viehstand wohl nicht weiter vermindert zu werden braucht. — Glücklicher sind jedoch heuer die Bewohner des nahgelegenen Hunsrücks, die sich einer reichen Ernte an Früchten und Futterkräutern erfreuen. In einem Theil des Hunsrücks, nämlich in der Diözese Sobernheim, herrschte in den letzten Wochen ein reges kirchliches Leben. Ein Weihbischof von Trier mit einigen Begleitern inspicirte nämlich die kathol. Pfarreien, um in denselben das religiöse Element aufzufrischen. Fast zu gleicher Zeit zogen, wie in diesem Blatte schon kurz erwähnt war, 9 evangel. Visitatoren, unter denen 7 Geistlichen und 2 Laien waren, gemeinschaftlich während dreier Wochen von einer Pfarrgemeinde zur andern, um in jeder derselben 6 Stunden lang durch Gottesdienst, Katechisation, Besprechung mit der Jugend, mit den Eltern, Presbyterien, Pfarrern, Lehrern ꝛc. Hausandacht, kirchlichen und christlichen Sinn ꝛc. zu wecken. Da und dort geschah dies mit so glücklichem Erfolge, daß der Kirchenvisitationsetag bei Alt und Jung als Festtag galt.

Wiesbaden, 30. Juli. Bei der am 24. zu Ehren des Geburtsfestes des Herzogs stattgehabten Parade ist es vorgekommen, daß der König von Holland, welcher in Civilkleidung dem Schauspiele zusah, von einem der zur Aufrechthaltung der Ordnung und Zurückhaltung der Zuschauer aufgestellten Gendarmen in eben nicht höflicher Weise zum Zurücktreten aufgefordert wurde; es ist selbstverständlich, daß er dieser Aufforderung bereitwilligst Folge leistete. (Z.)

Eisenach, 30. Juli. Die seit dem 22. d. M. hier tagende Conferenz von Bevollmächtigten deutscher Regierungen zum Zweck einer Revision des Gothaer Vertrages von 1851 wegen der Heimaths-Verhältnisse ist gestern Abends geschlossen worden. So viel wir vernehmen, ist es gelungen, über eine Reihe von Bestimmungen, durch welche vorgekommene Zweifel gehoben und Lücken ergänzt werden sollen, sich zu einigen, nicht minder auch in Betreff der praktischen Handhabung des Vertrages, namentlich wegen des Transports der Ausgewiesenen eine Reihe von gleichmäßigen Normen zu verabreden, welche den Vereins-Regierungen zur Instruction der Behörden sollen empfohlen werden. Auf obiger Conferenz ist zugleich in Betreff des Paßkarten-Vertrages die bekannte Streitfrage zur Sprache gekommen, ob unter die Bestimmung dieses Vertrages, nach welcher die ein Gewerbe im Umherziehen betreibenden Personen von der Benutzung der Paßkarte ausgeschlossen sein sollen, auch Handelsreisende fallen, die mit Proben und Mustern ihre Kunden aufsuchen. Einige deutsche Regierungen

Digitized by Google

hatten jene Frage bejaht, die Mehrzahl jedoch verneint. Im Sinne der letztern soll jetzt eine allgemeine Einigung zu Stande gekommen sein. (Weser-Z.)

Berlin, 30. Juli. In einem Bericht aus Tegernsee vom 27. d. M. bestätigt der Staatsanzeiger, daß der König seinen Aufenthalt daselbst verlängern werde, da die kräftigende Gebirgsluft eine sehr wohlthuende Einwirkung auf das Befinden Sr. Majestät ausüben solle. — Kraft eines heute im Staatsanzeiger erschienenen allerhöchsten Erlasses vom 12. d. M. ist in Zukunft das Verbot der Küstenfrachtfahrt zwischen den preußischen Häfen für schwedische und norwegische Schiffe nicht mehr anwendbar.

Halberstadt, 31. Juli. Der frühere Prediger der von ihm 1847 gestifteten hiesigen freien Gemeinde A. T. Wislicenus hat jüngst sich zurückgezogen und sein Domicil nach Waltershausen in Thüringen verlegt, da er die ihm aufgelegten Beschränkungen nicht länger dulden mochte. (Frkf. Ztg.)

Wien, 29. Juli. Der Commandant des 6. Armeecorps, F.M.L. Fürst zu Liechtenstein, ist laut amtlicher Anzeige in der heutigen Wiener Zeitung zum Gouverneur und commandirenden General im Großfürstenthum Siebenbürgen ernannt worden.

Belgien.

Brüssel, 31. Juli. In der heutigen Kammer-Sitzung fand eine sehr heftige und in jeder Hinsicht beklagenswerthe Scene Statt. Hr. Loos, der Bürgermeister von Antwerpen, entwickelte in mehrstündigem Vortrage alle Klagen, alle Befürchtungen dieser Stadt im Falle einer Belagerung und konnte es sich dabei nicht versagen, mit großer Bitterkeit den königlichen Commissär, Hrn. General Renard, anzugreifen, der vor zwei Jahren das System der Regierung angegriffen und damals einem Systeme gehuldigt habe, welches den Wünschen und Ansprüchen Antwerpens in weit größerem Maße Genüge geleistet. Da sprang Hr. Renard von seinem Platze auf und hielt folgende Ansprache: „Wenn wir unter uns Soldaten discutirten, so kommt es wohl vor, daß wir uns ertzen; nie aber werfen wir Einer dem Andern vor, eine Ansicht verheimlicht zu haben, die in Wahrheit niemals die unsere war. Hr. Loos hat das mit gegenüber so eben gethan; ich habe aber ein zu ritterliches Ehrgefühl, um mir dergleichen ruhig gefallen zu lassen, und erkläre, daß es eine Lüge ist....“ Kaum war das Wort heraus, so erhob sich eine große Anzahl von Abgeordneten unter den tumultuarischsten Rufen, an denen auch die Tribünen sich betheiligten: „Zur Ordnung! Zur Ordnung!“ von ihren Sitzen. Nachdem die Ruhe wieder hergestellt war, ersuchte der Präsident den königlichen Commissär, das Wort zurücknehmen. Hr. Beydt, Deputirter von Antwerpen, brachte einen Antrag auf Vertagung der Debatte bis zum Januar k. J. ein, und dürfte letzterer wahrscheinlich, trotzdem er von der Regierung und deren Anhängern aufs heftigste bekämpft wird, zur Annahme gelangen, indem allen denjenigen, welche nicht gern gegen das Cabinet, aber doch auch nicht für dessen Project stimmen möchten, auf diese Weise ein Hinterthürchen geöffnet wird. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Proudhon befindet sich in Brüssel, von wo er an den Präsidenten des Appellhofes geschrieben und denselben um vier Wochen Frist gebeten hatte. Das war wohl nur ein Vorwand; denn es hatte schon seit langer Zeit geheißen, daß er entschlossen sei, sich der Ausführung des Urtheils durch die Flucht zu entziehen. Das ist nun allerdings sehr geschreidt von ihm, und er wird es anzuerkennen wissen, daß die Behörden seiner Abreise nichts in den Weg legten. — Vor einiger Zeit theilte ich mit, daß sechs Pariser Aerzte sich geweigert hatten, in der Nacht eine arme Frau zu besuchen, welche plötzlich krank geworden war. Etwas Aehnliches oder vielmehr noch Widerlicheres hatte sich vor Kurzem in einer Ortschaft in der Nähe von Paris zugetragen. Ein armer Mensch war von einem Wagen überfahren worden; man holte einen Wundarzt, der aber zum Voraus 8 Franken verlangte, und da der Verwundete sie nicht hatte, wieder fortging, ohne diesen verbunden zu haben. (N. Pr. Z.)

Paris, 30. Juli. Endlich erfährt man etwas Näheres über die schon vielfach gedeutete Anwesenheit des Grafen v. Cavour in Plombieres. Als der sardinische Premierminister in der Nähe der französischen Grenze war, ließ er bei einem Adjutanten des Kaisers anfragen, ob ihm nicht das Glück zu Theil werden würde, Sr. Majestät seine Aufwartung machen zu dürfen. Der Kaiser entsprach gerne diesem Wunsche, worauf Herr v. Cavour nach Plombieres kam und 24 Stunden daselbst verweilte. Ich glaube Ihnen versichern zu können, daß dieser Besuch blos ein Act der Höflichkeit war, und gar keinen politischen Charakter hatte. Alle Verwuthungen hierüber sind daher als unbegründet zu betrachten. (Frkf. Z.)

Paris, 31. Juli. Prinz Napoleon wird den Kaiser angehen, aus Anlaß des Festes vom 15. August eine Amnestie für alle Preßvergehen zu ertheilen und die Gesetze über die Presse zu mildern. — Abd-el-Kader ist ermächtigt worden, nach Konstantinopel zu kommen, und soll vom Sultan in einer Privat-Audienz empfangen werden. — Der Kaiser hat von seinem Vetter verlangt, daß dieser Napoleon (Jerome) unterzeichne, weil sonst ihre Unterfertigung identisch wäre. (K. Z.)

Italien.

Turin, 26. Juli. Die erste Luftfahrt der Mailand-Venediger Bahn wurde von den demonstrationssüchtigen Lombarden und Venetianern sogleich zu einer Verbrüderungsdemonstration benützt. Viele Hunderte Mailänder zogen gegen die Lagunenstadt, wo sie von einer zahllosen Menschenmenge mit dem Rufe: Viva l'Italia, viva li fratolli lombardi! empfangen wurden. Eine große Gondelfahrt wurde zu Ehren der Gäste veranstaltet, wobei die Gondeln der Offiziere und der österreichischen Beamten, denen man begegnete, hart mitgenommen wurden. Bald erschienen auf den Gondeln dreifarbige Fähnchen, und bei hereinbrechender Nacht erglänzten plötzlich auf denselben weiße, grüne und rothe bengalische Flammen, und unter dem tausendstimmigen Ruf: Viva l'Italia! mischte sich manch grollendes Abasso l'Austria! Die Polizei ließ gewähren, doch, heißt es, es sei dieses die erste und die letzte Luftfahrt gewesen.

(Schwäb. M.)

* **Turin**, Die Opinione berichtet, daß Graf von Cavour in Baden-Baden war, vom Prinzen von Preußen auf's zuvorkommendste empfangen wurde und mit dem Baron v. Manteuffel eine lange Unterredung hatte. Graf v. Cavour stattete der Großherzogin Helena seine Huldigung ab. Der Reise des Grafen nach Plombieres legt die Opinione große Wichtigkeit bei. Sie sieht darin einen wahrhaften Triumph der Politik Sardiniens, dessen Repräsentant auf's huldvollste zum Kaiser der Franzosen geladen worden war.

* **Hr. Charle de la Varenne**, Verfasser des deutschfeindlichen Werkes „die Oesterreicher in Italien,“ hat vom Könige Victor Emanuel den Orden des heil. Mauritius und des heil. Lazarus bekommen.

* **Neapel**, 30. Juli. Der König hat den 7 Verurtheilten im Prozesse von Sapri die Todesstrafe nachgesehen. Nicoteta und zwei andere der Verurtheilten sollen mit lebenslänglicher Galeere bestraft werden, die anderen mit 25 Jahren schwerem Kerker. Das Urtheil übergeht die englischen und sardinischen Unterthanen mit Stillschweigen. — Die Beziehungen der französischen Regierung zu jener von Neapel sollen sich nicht gebessert haben.

Ein Brief aus **Neapel** vom 23. Juli meldet, daß der König aus eigenem Antriebe jetzt die Maßregeln ergriffen hat, die man ihm früher aufzwingen wollte. Er hat mehrere politische Gefangene begnadigt und einigen Verbannten die Rückkehr in ihr Vaterland erlaubt. Unter den Letztern befinden sich der berühmte Mönch Pater Ventura, der Herzog della Verduca und C. Scalia, welcher in London die sicilianische Revolution vertrat.

England.

London, 29. Juli. Gestern stand hier ein Mann vor dem Polizeigericht, der sich an einer Laterne postirt und, wie er einen Constabler herankommen sah, die Gläser zerworfen hatte. Der Mann handelte absichtlich, weil er eingesperrt sein wollte, um nicht zu verhungern. Er hat 18 Jahre in Indien gedient, in fünf Hauptschlachten mitgefochten, ist 46 Jahre alt und halb invalide, kann aber vor 50 Jahren keinen Pensionsanspruch erheben. Dann hat er 5 Sgr. täglich, was etwa 3 Sgr. in Preußen entspricht, nebst einer selten erfüllten Anwartschaft auf das Invalidenhaus. (N. Pr. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 24. Juli. Der Sultan hat das Kurbanbeiramé-Fest in Person eröffnet. — Der Dampfer „Rutschus“ ist mit Munition für die bosnische Armee abgegangen. — Hr. v. Lesseps ist angekommen. — Der Sultan hat den bayerischen St.-Hubertus-Orden erhalten. — In Kanea war am 19. d.

Digitized by Google

die Ruhe hergestellt; die Abgeordneten der Christen kehren in Folge des Einvernehmens mit den Pforten-Commissaren heim. Auch die Stimmung der Türken ist beruhigt. (Oesterr. C.)

Rußland.

St. Petersburg, 24. Juli. Durch kaiserl. Ukas sind die Bauern auf sämmtlichen Appanagengütern dahin emancipirt worden, daß sie in Zukunft ohne Bevormundung durch die Appanagenbehörde Grundeigenthum erwerben und veräußern dürfen, auch ihre Civilprozeßsachen selbst oder durch Vertretung führen lassen können. Es sind zu diesem Zwecke zwei Gesetzreglements erschienen.

Indien.

* **Marseille**, 31. Juli. Nach den neuesten Berichten aus Indien hat Sir Colin Campbell eine Proclamation an die Truppen erlassen, um sie in Kenntniß zu setzen, daß sie in ihre Cantonirungen zurückkehren werden und die offensiven Operationen bis nach den Ueberschwemmungen ausgesetzt bleiben. Diese Proclamation ist offiziell. Die Fürstin von Jhansi fiel. Die Amnestie-Frist wurde auf den 1. September festgesetzt. Die Journale sind dieser Maßregel entgegen und sagen, daß Lord Canning Indien verlassen werde, um nach England zurückzukehren.

Aus Allahabad, 10. Juni, wird geschrieben: Mit Bedauern vernehmen wir, daß Sir Hugh Rose sich durch Krankheit genöthigt gesehen hat, den Befehl über seine Heerstäule niederzulegen. Wie wir hören, ist General Napier sein Nachfolger.

Vermischte Nachrichten.

München, 30. Juli. Als Beitrag zur Gewerbsgeschichte von München im 19. Jahrhundert theile ich Ihnen mit, daß eine hiesige Cafetierswittwe, welche ihren Gästen das Bier in steinernen Maasskrügen vorsetzte, während es den Cafetiers nur zusteht, das Bier in Gläsern zu verkaufen, wegen dieser schrecklichen Uebertretung ihrer Gewerbsbefugniß von unserem Magistrat zu drei Tagen Arrest verurtheilt wurde, und zwar, da sie zu verdrängen los ist, um die angedrohte Geldstrafe von 10 fl. tragen zu können. Sie sehen, daß, während man hier so gern vom „Fortschritt" im Gewerbswesen und von „freierer" Bewegung der Gewerbe spricht und schreibt, in unserer guten Stadt noch die colossalste Gewerbsbeschränkung herrscht, denn das Vorkehende ist von vielen deßfallsigen Beispielen eben nur eines! (Allg. Ztg.)

Dresden, 1. Aug. In seiner heutigen Nummer sowohl wie in einem diesen Nachmittag ausgegebenen Extrablatt gibt das hiesige Journal in einer Reihe von telegraphischen Nachrichten über eine Wassernoth Kunde, welche die Niederungen am nordwestlichen Fuße des Erzgebirges heimgesucht hat. Namentlich sind die Städte Zwickau, Chemnitz und Glauchau durch Ueberschwemmungen der in Folge der heftigen Regen angeschwollenen Flüsse hart bedrängt. Aus Glauchau, 1. Aug., wird gemeldet: Seit vorgestern Mittag steht der von über 3000 Menschen bewohnte Wehrdicht allenthalb unter Wasser. Bereits sind Häuser eingestürzt, Rettungsmittel, namentlich Kähne, fehlen. Auch in Chemnitz, Zwickau und Leipzig ist nicht ein Kahn für Glauchau zu schaffen gewesen. Menschenleben gehen dort verloren. Holzflöße haben sich als zur Rettung ungenügend erwiesen. Auf Veranlassung des Ministeriums des Innern ist vom Kriegsministerium auf das Schleunigste Veranstaltung getroffen worden, einen Offizier, mehrere Unteroffiziere und 24 Mann der Pionnier- und Pontonierabtheilung mit 6 Schaluppen per Extrazug nach Glauchau abgehen zu lassen. Auch in Dresden regnet es seit mehreren Tagen fast ohne Unterbrechung; der Wasserstand der Elbe ist seit gestern Mittag um 10 Zoll, der der Weißeritz gegen bereits mehrere Ellen gestiegen.

* Bei einer Streitverhandlung vor der I. Kammer des kaiserlichen Gerichtshofs zu Paris — Wittwe Smith gegen die Erben des Hrn. Gide, wegen Restitirung der unvertrauten Gelder in den Werken des Hrn. v. Humboldt — wurde von dem Anwalte des Verklagten folgender Brief des Hrn. Humboldt verlesen. Es ist zu wünschen, daß die Vorsehung die am Schlusse enthaltenen Prophezeiungen des berühmten Gelehrten Lügen strafen wird. „Sie wissen, mein lieber Freund, welche Zuneigung und Hochachtung ich für den Charakter und die edle Denkweise unabhängigkeit des Herrn Gide hege. Ich fühle mich von seinem Vorschlage sehr geehrt (?) nach jenem Argo's sehr geschmeichelt; aber die großen Aufregungen, in welchen wir und hier in Folge des Gesundheitszustandes des Königs und dem Beginne einer Substitutirung des Prinzen von Preußen befinden, beraubt mich des Vergnügens, Hrn. Gide Dank sagen zu können. Ich muß eine ruhigere Zeit abkommen sehen. Ihre literarische Unterhaltung und der vortreffliche Geist, in welchem Hr. Barral wissenschaftliche Neuerungen dessen machen könnte, was nicht in „Ertenio" gedruckt werden kann, werden das Unternehmen erleichtern, nützlicher nach meinem Tode, welcher, in einer traurigen Zunahme von Schwäche, 1859 stattfinden wird."

Nach Amerika wollen auswandern: Johann Jakob Glück, Schuster von Spechbach; Katharina, Philipp Peter und Johann Haas, diese drei von Mauchen; Johannes Schmidt, Tüchtarzt von Hasloch, mit Familie; Nikolaus Scheer L., Tagner von Frankeneck, mit seiner Familie.

Fruchte-Mittelpreise.

Neustadt, 31. Juni. per Centner: Weizen 5 fl. 34 kr.; Korn 4 fl. 19 kr.; Spelz 3 fl. 48 kr.; Gerste 4 fl. 38 kr.; Hafer 5 fl. 39 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[3368] Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, am 23. d. unsern vielgeliebten Gatten und Vater, Franz Peter Englert, gewesener Schullehrer und Greffier, in seinem 69. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir dies unsern fernen Verwandten und guten Freunden mittheilen, bitten wir auch zugleich um gütige stille Theilnahme.

Auch können wir nicht umhin, sowohl Denjenigen, welche dem Verblichenen noch die Ehre gaben, ihn bis ans Grab zu geleiten, als auch noch besonders den Herren Lehrern für ihren tief ergreifenden Trauergesang unsern innigsten Dank hiemit auszusprechen.

Edesheim, den 28. Juli 1858.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Licitation.

[3309] Donnerstag den 19. August dieses Jahres, Nachmittags zwei Uhr, zu Biedesheim in der Behausung des Bürgermeisters Jakob Volz, werden vor dem k. b. Notäre Bartels, mit dem Amtssitze zu Göllheim, also hiezu committirt, abtheilungshalber öffentlich zu eigen versteigert:

1) 3 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, nebst Stall und Hofraum im untern Ort, ferner 14 Dezimalen Pflanzgarten, beides ein Ganzes bildend, gelegen zu Biedesheim, und

2) 45 Dezimalen Acker, Biedesheimer Bannes, in einer Parzelle.

Beide Liegenschaften gehören zur Gütergemeinschaft, welche zwischen dem zu Biedesheim verlebten Tagner Wilhelm Frank und dessen gewesenen Ehefrau und heutigen nachgenannten Wittwe bestanden hat. Die Versteigerung geschieht auf Ansuchen der Eigenthümer, nämlich der Wittwe und der Erben des genannten Wilhelm Frank, beziehungsweise deren Vertreter, als: 1) der Wittwe Eva Bernhard, ohne Gewerbe, in Biedesheim wohnhaft, handelnd in eigenem Namen und als Vormünderin ihres mit ihrem genannt verlebten Ehemanne erzeugten noch minderjährigen Sohnes: Philipp Frank, ohne Gewerbe, bei seiner Mutter domicilirt; 2) Peter Zippinger, Ackersmann, in Biedesheim wohnhaft, als Nebenvormund dieses Minorennen; 3) Christina Frank, gewerbslose Ehefrau von Christian Scherer, Zimmermann, beide in Biedesheim wohnhaft, und Letzterer selbst, der ehelichen Verwaltung und Gütergemeinschaft wegen betheiligt; 4) Magdalena Frank, Dienstmagd, in Biedesheim wohnhaft; 5) Elisabetha Frank, ohne Gewerbe, in Biedesheim wohnhaft, dermalen in Nordamerika sich aufhaltend; 6) der Gemeinde Biedesheim, repräsentirt durch ihren Bürgermeister Jakob Volz, in Biedesheim wohnhaft, und ihren Einnehmer Jakob Steinmetz, k. Steuer- und Gemeindeeinnehmer, in Zell wohnhaft, die Gemeinde als Verwalterin und Nutznießerin des Vermögens des widersprechenden Conscribirten Wilhelm Frank, dieser früher in Biedesheim wohnhaft, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, und 7) Jakob Klee, kgl. Notär, in Zell wohnhaft, als gerichtlich ernannter Repräsentant des Letztern.

Göllheim, den 30. Juli 1858.

Bartels, k. b. Notär.

Licitation.

[3314] Mittwoch den achtzehnten August nächthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Kaiserslautern auf des Notärs Amtssitze, wird durch den hiezu gerichtlich committirten kgl. Notär Haas im Amtssitze zu Kaiserslautern, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert:

Ein in der Salzgasse in der Stadt Kaiserslautern gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Stall, gemeinschaftlicher Einfahrt und allem gesetzlichen Zubehör, 3 Dezimalen Flächenraum einnehmend.

Die Eigenthümer dieses Immobils sind die Kinder und Erben der zu Kaiserslautern verlebten Catharina Pfeiffer, gewesenen Ehefrau von dem allda verlebten Küfer Jakob Kirchner, nämlich: 1) Catharina Kirchner, gewerbslose Ehefrau von Karl Höhn, Schneider, beisammen in Kollweiler, wohnhaft; 2) Elisabetha Kirchner, gewerbslose Ehefrau von Carl Lauer; 3) Philipp Kirchner, Maurer; 4) Maria Elisabetha Kirchner, gewerbslose Ehefrau von Christian Bunt, Tagner;

Digitized by Google

5) die Repräsentanten des verlebten Maurers Johann Jakob Kirchner, als: a. dessen Kinder 1. Ehe mit Catharina Jany, nämlich: a. Karl Kirchner, Maurer, bei Jakob Kirchner, Maurer, dermalen Soldat im k. b. 4. Infanterieregimente, vacant Gumpenberg, in Aschaffenburg in Garnison; b. dessen Kind aus 2. Ehe mit Katharina Schuler, Namens Barbara Kirchner, minderjährig und gewerblos, vertreten durch ihren Beivormund Ludwig Joachim, Dreher, Alle, bei Jakob Kirchner anders angegeben, sind in Kaiserslautern wohnhaft.

Kaiserslautern, den 31. Juli 1858.

G. Haas, k. Notär.

Auszug.

[3815] Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Landau vom 22. Juli 1858, wurde auf Betreiben von Cyr Darstein, Ackersmann, zu Niederhorbach wohnhaft,

Johann Ludwig Darstein,

gebürtig von Niederhorbach, gewesener Soldat zuerst im 21. und zuletzt im 127. kaiserlich-französischen Linien-Infanterie-Regimente, vom Jahr 1812 an für abwesend erklärt und Impetrant in den provisorischen Besitz des Vermögens des Abwesenden eingewiesen, unter der Auflage, Inventarium zu errichten und eine hinreichende Caution zu stellen.

Landau, den 31. Juli 1858.

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Der kgl. Anwalt des Impetranten Carl Darstein,
Sartorius.

Gerichtliche Bekanntmachung.

[3816] Durch registrirtes Urtheil vom 27. laufenden Monats hat das kgl. Bezirksgericht zu Landau, als Handelsgericht sprechend, den

Jakob Simon,

Tuchhändler, in Germersheim wohnhaft, als in Fallimentszustand befindlich erklärt, und zwar vorläufig vom neunzehnten laufenden Monats an. Als Agent wurde ernannt der Kaufmann Jakob Heß in Germersheim und als Fallimentscommissär der kgl. Bezirksrichter Glaser.

Landau, den 31. Juli 1858.

Thoma, k. Bezirksgerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

[3817] Nachdem bei der am 19. Juli jüngsthin zum Zwecke der Verification und Affirmation der Forderungen stattgehabten Versammlung der Gläubiger der Fallitmasse von Georg Reichert, Krämer und Seiler, in Rodenhausen wohnhaft, ein Theil der Gläubiger nicht erschienen ist, so hat das kgl. Bezirksgericht dahier, als Handelsgericht sprechend, durch Urtheil vom gestrigen Tage — mit Zurücknahme der durch Urtheil vom 23. dieses Monats auf den 25. September laufenden Jahres festen Frist wegen verspäteter Aufnahme in die Zeitung — zur Verification und Affirmation der Forderungen an die Fallitmasse eine weitere Frist bis zum 30. October dieses Jahres, Morgens neun Uhr, peremptorisch festgesetzt, was andurch mit dem Beifügen zur Kenntniß gebracht wird, daß diejenigen Gläubiger, welche abermals nicht erscheinen werden, in Gemäßheit des Artikels 513 des Handelsgesetzbuches von dem Vertheilungsstatus gänzlich ausgeschlossen bleiben. Die Verhandlung hat auf der Gerichtskanzlei statt, wohelbst sich die Gläubiger einzufinden haben.

Kaiserslautern, den 31. Juli 1858.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,
Müller, U.-S.

Neue holl. Vollhäringe

bei [3813]

D. Johann in Ludwigshafen.

[3159a] Die im Königreich Bayern Allerhöchst concessionirte

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Grundkapital:

Fünf Millionen zweihundert fünfzig tausend Gulden in 6000 Actien, wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

versichert auch im laufenden Jahre gegen Hagelschäden zu **billigen, festen** Prämien Bodenerzeugnisse jeder Art, als: Getreide, Oele und Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Wein u. s. w. und hat zur größeren Sicherheit der Betheiligten eine erhebliche Cautions-Summe bei der Hypothekenbank und Wechselbank in München deponirt.

Die Entschädigungen werden stets **prompt längstens binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens **baar und voll** ausbezahlt.

Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst die vom hohen Ministerium bestätigten Agenten, welche auch Versicherungs-Anträge entgegen nehmen:

in Göllheim Herr Thierarzt Göring.
„ Rockenhausen Herr Carl Boos.
„ Mutterstadt Herr Leo Löb.
„ Speyer Herr Dan. Eschmann.
„ Dürkheim Herr J. Cron.
„ Germersheim Herr J. Bollmer.
„ Clenkoben Herr R. Ferkel.
„ Neustadt Herr Ferdinand Pancera.
„ Kirchheimbolanden Hr. Wd. Becker jr.
„ Alzey Herr Thierarzt Kopp.
Ludwigshafen a. Rh., Juni 1858.

in Berggabern Herr G. Jung.
„ Pirmasens Herr Aug. Schneider.
„ Zweibrücken Herr Aug. Lehmann.
„ Bliskastel Herr F. S. Seifert.
„ Wimmweiler Herr Em. Tuteur.
„ Gusel Herr C. L. Blitt.
„ Homburg Herr C. Dümmler.
„ Landau Herr W. Born.
„ Frankenthal Herr Aug. Zöller.
„ Landshut Herr Chr. Vetter.

Der Haupt-Agent
Carl Huß.

Württembergische Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Heilbronn.

Gegründet im Jahr 1837. Actien-Capital fl. 500,000., Reservefond fl. 51,000.

[3689⅔] Hiemit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich zum Agenten obiger Gesellschaft ernannt und dadurch in den Stand gesetzt bin, Güter und Reise-Effecten zur See und zwar sowohl für die Küstenfahrt als auch für transatlantische Reisen, auf dem Rhein und dessen Nebenflüssen, auf der Donau und dem Ludwigskanale, auf den Schweizer Seen und allen mitteleuropäischen Eisenbahnen, sowie auch noch den Transport per Fuhre gegen Elementarschaden zu versichern.

Zur Vermittlung von Versicherungen durch obige Gesellschaft empfehle ich mich bestens sowie ich auch jede darauf bezügliche Auskunft immer gerne gebe.

Ludwigshafen, im Juli 1858.

Franz von Moers.

Immobiliar-Versteigerung.

[3527⅞] Donnerstag den 12. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Speyer im deutschen Schulhause, lassen Carolina Massinger, in Speyer wohnhaft, Wittwe erster Ehe des daselbst wohnhaft gewesenen verlebten Schiffbauers Wendel Bernhard Hasselberger, dermalen Ehefrau von Tobias Uhrig, Wirth in Speyer, und deren volljährigen Kinder erster Ehe, die nachbezeichneten Liegenschaften der Unitheilbarkeit wegen öffentlich zu Eigenthum versteigern, als:

1) Ein zu Speyer im blauen Viertel an der Rheinstraße gelegenes Wohnhaus mit Hof, Nebenhaus, Stallung und sonstigen Zugehörden, 8 Dezimalen Fläche begreifend, begrenzt einseits durch Johannes Fehn, Wittwe, anderseits durch städtischen Platz.
2) Eine zu Speyer im blauen Viertel auf dem Hafenpfuhle gelegene Scheuer nebst Stallung, Garten, Brunnenrecht bei Kühe, besonderem Brunnen und sonstigen Zugehörden, 29 Dezimalen Fläche;
3) Eine zu Speyer im blauen Viertel an der Rheinstraße gelegene Scheuer nebst Zugehörden, 9⅝ Dezimalen Flächenraum;
4) 33 Ruthen oder 18 Dezimalen Garten auf dem Hafenpfuhle zu Speyer;
5) 190 Ruthen oder 1 Tagwerk 3 Dezimalen Garten mit Obstbäumen und Grasrain, zu Speyer vor dem Rheinthore gelegen.

Speyer, den 6. Juli 1858.

Kissel, kgl. Notär.

[3810] Die auf den 10. August ds. Jrs. frirte Zwangsversteigerung gepfändeter Mobilien zu Rorheim, Pfälzer Ztg. Nro. 170, findet nicht statt.

Frankenthal, den 1. Aug. 1858.

Becker, k. Gerichtsbote.

Stelle-Gesuch.

[3811] Ein junger Mensch, der die lateinische Schule absolvirte, sucht eine Stelle als Schreiber bei einem Gerichtsboten oder einem Notär. Derselbe könnte sogleich eintreten. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction des Dürkheimer Wochenblattes.

Engl. Patent-Wagen- und Maschinen-Schmiere

billigst bei [3812]

D. Johann in Ludwigshafen.

Transportfässer

in allen Größen von ½ Ohm bis zu einem Stück incl. sind stets zu haben in Neustadt a. d. H. bei [3818⅛] Joseph Schäffer.

[3776⅔] Es werden mehrere **gut dressirte** und bereits **geführte** Hühnerhunde zum Unterzeichneten zu kaufen gesucht.

Mutterstadt, im Juli 1858.

Ph. Job.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 179. Ludwigshafen, Mittwoch 4. August 1858.

Deutschland.

*† **Aus der Pfalz**, 3. Aug. Da der Landtagsabgeordnete Ludwig Molique in Folge seiner Beförderung zum Präsidenten des kgl. Bezirksgerichts Kaiserslautern sich einer Neuwahl unterziehen muß, so werden die Wahlmänner des Wahlbezirks Germersheim-Bergzabern durch die kgl. Kreisregierung eingeladen, sich zur Vornahme jener Wahl Donnerstag den 19. l. Mts., Morgens 10 Uhr, in Candel einzufinden. Zum Wahlcommissär wurde der kgl. Regierungsrath de Lamotte ernannt. — Die kgl. Regierung von Unterfranken beabsichtigt im Laufe dieses Herbstes wieder eine Rekrutirungsprüfung abzuhalten, zu welcher auch Candidaten aus der Pfalz zugelassen werden. Diejenigen, welche die Prüfung mitzumachen wünschen, haben ihre Zulassungsgesuche, mit den nöthigen Zeugnissen belegt, bis längstens 31. August l. J. bei der kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern, einzureichen. — Der Schuldenstand sämmtlicher Gemeinden der Pfalz hatte sich nach dem Rechnungsabschlusse von 1855/56 auf 246,083 fl. 7 kr. belaufen. Im Jahre 1856/57 wurden 11,923 fl. 19 kr. auf Zinsenzahlung und 32,690 fl. 21 kr. auf Abtragung von Capitalien verwendet. Der Schuldenzugang betrug 3500 fl., so daß sich am Schlusse des Jahres 1856/57 der Schuldenstand der Gemeinden der Pfalz auf 216,892 fl. 46 kr. stellte, folglich um 29,190 fl. 21 kr. niedriger als im Vorjahre.

ô **Dürkheim**, 2. Aug. Unter der meisterhaften Direction des Herrn Werle von Mannheim hat der vortige Sängerbund, vom herrlichsten Wetter begünstigt, das in der Pfälzer Zeitung angekündigte Concert zum Besten des Dürkheimer Waisenhauses im Gartensalon der vier Jahreszeiten gestern gegeben. Auch der Dürkheimer Cäcilienverein hatte zwei sehr wohl gelungene Chöre und ein liebliches Quartett eingelegt. Die Gesänge des tüchtig geschulten und mit den vortrefflichsten Stimmmitteln versehenen Sängerbundes haben bei der dichtgedrängten Masse von Zuhörern nach jeder Nummer einen wahren Beifallssturm hervorgerufen. Die Einnahme beträgt 280 fl. Der größte Theil der Mannheimer Sänger ist nach dem Balle hier geblieben und macht heute einen Ausflug auf die Limburg. Der schöne Tag, der uns auch noch nach dem Concert einige frohe Stunden brachte, wird und Dürkheimern und wohl auch den Sängerbund noch manche angenehme Erinnerung gewähren.

* **Dürkheim**, 2. Aug. Die Beitrittserklärungen zum Gustav-Adolphs-Verein nehmen in unserer Stadt in so erfreulicher Weise zu, daß bei der nächsten Jahresfeier die Zahl der Mitglieder wohl von keiner der anderen Städte wird übertroffen werden.

München, 1. Aug. Gestern Morgens halb 11 Uhr fand in der kgl. Erzgießerei dahier der Erguß des Platen-Standbildes statt und gelang vollkommen. — Die Besorgnisse, welche man gestern bezüglich eines Austretens der Isar hatte, und deshalb auch die umfassendsten Vorkehrungen traf, sind seit heute Mittag beseitigt; denn wenn schon die Isar noch sehr hoch geht, so steht doch, da gute Witterung eingetreten, kein Austreten derselben mehr zu befürchten. (A. M. Z.)

** **München**, 2. August. Der Landtag wird auf den 25. September einberufen und wahrscheinlich am 2. Okt. durch Se. Majestät den König eröffnet werden. — Die große deutsche Kunstausstellung, welche eine Menge der schönsten Werke aus den letzten zwanzig Jahren enthält, zieht viele Besucher an. Die Einnahmen betragen bis jetzt, einschließlich der Abonnementsbillete, 7000 fl.; allein die Kosten, welche von der gesammten deutschen Künstlerschaft getragen werden, sind auch sehr beträchtlich. Der Besuch der Ausstellung lohnt allein schon eine Reise nach München. — Das Wetter ist heute regnerisch und kalt, so daß viele Herren in Mänteln gehen und in einzelnen Wohnungen geheizt wird. Gleichwohl ist der Fremdenzug so lebhaft, daß viele Gasthöfe vollständig besetzt sind. Die Münchener selbst sind dagegen zu einem großen Theil aufs Land ausgeflogen.

= **München**, 2. Aug. Aus Tegernsee vernimmt man, daß J. M. die Königin von Preußen, Hochstwelche sich mit großer Aufopferung der Pflege des Königs widmet, seit Kurzem sehr leidend ist, demungeachtet aber fast nicht von der Seite des königlichen Gemahls weicht. Im Befinden des Königs soll eine wesentliche Aenderung bis jetzt noch nicht eingetreten sein. — Die nun vollendete Eisenbahnstrecke von hier resp. von Rosenheim bis Kufstein wurde heute zum ersten Male befahren. Um 10¼ Uhr Vormittags überschritt die erste bayerische Locomotive die österreichische Grenze und gelangte kurz darauf im Bahnhofe zu Kufstein an, wo sie mit Jubel begrüßt wurde. Uebermorgen, Mittwoch, wird die eigentliche Eröffnungsfahrt stattfinden, zu welcher vom k. Oberpost- und Bahnamt dahier vielfache Einladungen erfolgten, und am Donnerstag wird die Bahn dem Verkehr eröffnet. Auf den 5. October ist dann die Eröffnung der Eisenbahn bis Innsbruck anberaumt und es werden aus diesem Anlaß wie in Innsbruck so auch in unserer Stadt große Feierlichkeiten stattfinden, um diesen für die Verkehrsverhältnisse beider Länder so wichtigen Tag festlich zu begehen. — Nachdem die Entschließungen der Regierungen auf die von der süddeutschen Münzconferenz dahier gefaßten Beschlüsse hier eingetroffen sind, hat die Conferenz ihre seit drei Wochen vertagten Sitzungen heute wieder aufgenommen, um die Verhandlungen nunmehr zum Abschlusse zu bringen. Diese Verhandlungen haben sich nicht nur auf die Zwanziger-Angelegenheit bezogen, sondern hauptsächlich auch auf die Verhältnisse der Scheidemünzen in den süddeutschen Staaten, in welcher Beziehung mehrfache Beschlüsse vorliegen.

Würzburg, 29. Juli. Die Staatsanwaltschaft am kgl. Bezirksgerichte dahier hat gegen das Erkenntniß in der Untersuchung gegen P. Angelus Hach und P. Karl Dillinger, wodurch dieselben freigesprochen wurden, Berufung eingelegt.

(W. Anz.)

Tegernsee, 31. Juli. Heute Mittag ist der Leibarzt Dr. Schönlein nebst Familie hier angekommen.

Aus **Freiburg**, 2. Aug., bringt die „Karlsr. Ztg." die Nachricht, daß Sr. Excell. der k. k. österreichische Staatsminister a. D. Frhr. v. Wessenberg, der seit langer Zeit dort in stiller Zurückgezogenheit lebte, mit Tod abgegangen ist. Derselbe hinterläßt, wegen seiner vielfachen Liebesgaben, ein gesegnetes Andenken. Noch in diesen Tagen hatte er dem Freiburger Kranken-Unterstützungs-Verein eine österr. 1000-fl.-Obligation geschenkt.

Stuttgart, 31. Juli. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde die von der Commission beantragte Bitte an die Regierung, 500—1000 fl. für das germanische Museum in Nürnberg auszuwerfen, einhellig befürwortet und genehmigt. Da hiefür von allen Seiten gesprochen wurde, so ist zu erwarten, daß die Regierung dem Wunsche Folge gebe. (R. C.)

Dresden, 2. Aug. In Glauchau ist die Ueberschwemmung fürchterlich; die Hälfte der Stadt ist zerstört, die Noth grenzenlos. In Wurzen ist die Eisenbahnbrücke eingestürzt; der Verkehr gehemmt. Die Weiserig hat den Plauen'schen Grund überschwemmt. (F. J.) (Glauchau, eine Stadt im sächsischen Erzgebirg von über 10,000 Einwohnern, ist die dritte sächsische Fabrikstadt, die namentlich bedeutende Wollenmanufacturen hat. Sie liegt am rechten Ufer der Mulde.)

Pyrmont, 29. Juli. Die Fürstin-Mutter ist heute Mittag von einem Schlaganfall betroffen worden, der die allge-

Digitized by Google

meinste Theilnahme erweckt. (Die Glieder des Waldeck'schen Fürstenhauses leiden bekanntlich an großer Beleibtheit.)

Bonn, 30. Juli. Aus zuverlässiger Quelle wird versichert, daß die aus der Zeitung für Norddeutschland in die meisten Blätter übergegangene Angabe, als habe Herr Professor Helmholz seine Berufung nach Heidelberg wieder rückgängig gemacht, um an unserer Universität zu verbleiben, unbegründet ist. (B. Z.)

Posen, 29. Juli. Die „Nordd. Z." schreibt: In Russisch-Polen ist, einem Gerücht zufolge, in neuerer Zeit ein Aufruf von dem Londoner Revolutionsbunde an das polnische Volk verbreitet worden, welcher ganz geeignet ist, den Fanatismus dieser Nation von Neuem anzustacheln, und den Zweck hat, die Polen zu neuen Versuchen anzuregen, um ihre Selbstständigkeit wieder zu erlangen. Auch in einem Kreise der Provinz Posen soll ein solcher Aufruf gefunden und von den Behörden mit Beschlag belegt sein.

Wien, 30. Juli. Nach den jetzt eingetroffenen Nachrichten steht nicht blos das Factum der Ueberschreitung der Grenze von Montenegro durch die Türken und eines für die letztern siegreichen Gefechts (am 24. Juli) fest, sondern wir wissen auch bereits, daß am 25. der Kampf erneuert worden ist, daß die Türken, und zwar von den Albanesen unterstützt, das Dorf Peri angriffen, und am 26. das Gebiet von Piperi überschritten haben. Aber völlig unaufgeklärt ist noch immer die Veranlassung dieses Ereignisses. (A. Z.)

Niederlande.

Gravenhaag, 29. Juli. Die „Zeit" bringt eine Mittheilung über die bevorstehende Abdankung Sr. Maj. des Königs, der wir Folgendes entnehmen: „Gerüchte, die wegen ihrer Bedeutung sich nur mit der größten Vorsicht an das Tageslicht wagten und schon seit langer Zeit bald mehr, bald weniger die Gemüther erregten, knüpfen sich jetzt lebhafter an die Reise des Königs nach Wiesbaden. Ich glaube dieselben Ihnen nun nicht mehr vorenthalten zu müssen, da sie in gewissen Kreisen immer sicherere Gestalten annehmen. Man befürchtet nämlich, daß der lange genährte Vorsatz König Wilhelms III., zu Gunsten des Prinzen von Oranien zu abdiciren, jetzt zur Ausführung kommen werde und die Reise nach Wiesbaden eigens deßhalb unternommen sei. Noch hofft man, den König von diesem Entschluß zurückkommen zu sehen, und man wirft dahin um so eifriger, je bestimmter Se. Majestät seine Absicht ausgesprochen hat. Der Prinz von Oranien erreicht im nächsten Monat September sein 18. Jahr und wird nach dem Grondwet zu dieser Zeit majorenn. Dies mag dem Könige eine geeignete Zeit zur Ausführung seines Entschlusses dünken." (Den Gewähr für diese Angaben müssen wir vorläufig der „Zeit" überlassen)

Frankreich.

Paris, 31. Juli. Aus bester Quelle wird mir die bevorstehende Ernennung des Hrn. Pietri zum Polizeiminister angekündigt. Gegen Ende der Herrschaft Espinasse's wurde Pietri nach Fontainebleau zum Kaiser berufen. Dort war sogar die Rede, ihm das Ministerium des Innern anzuvertrauen, schließlich wurde die Wiedererrichtung des Polizeiministeriums unter seiner Leitung beschlossen, daher in den Ernennungsdecret des Hrn. Delangle der Zusatz et de la sûreté générale fehlte. Die Auflösung des fraglichen Ministeriums galt seiner Zeit für ein erfreuliches Zugeständniß an die öffentliche Meinung und an die persönliche Sicherheit; denn das Polizeiministerium Maupas ist nichts als ein lang anhaltender, unerhörter Scandal gewesen. Das Bedauern, womit das Publikum von Paris Hrn. Pietri die Polizeipräfectur in Opposition gegen Espinasse verlassen sah, kann allein die Ernennung desselben zum Polizeiminister bechönigen, und die Unpopularität eines solchen Ministeriums vermindern. (A. Z.)

* **Paris**, 2. Aug. Die „Union" meldet, daß die Gesandten von Bayern, Sachsen, Hannover, Sardinien und Baden gemeinschaftlich einen Dampfer in Havre gemiethet haben, um den Festlichkeiten in Cherbourg beizuwohnen. — Aus Anlaß der Cherbourger Feste macht der Moniteur die flotte auf folgendes Zusammentreffen von Zeit und Namen aufmerksam: Am 3. August 1758 wurde Cherbourg von den Engländern genommen; 100 Jahre später, Tag für Tag, werden die Herrscher Frankreichs und Englands am selben Tische sitzen. Ersterer führt Contre-Admiral Freemantle-Howe den Unterbefehl über das Geschwader, welches die Königin Victoria escortirt; es ist ein Enkel gerade jenes Admirals Howe, welcher sich 1758 Cherbourgs bemächtigte.

* **Paris**, 3. Aug. Prinz Jerome Napoleon hat sich gestern nach Havre begeben, wo er einen Theil des Sommers zubringen will. — Wie man dem Moniteur aus London schreibt, wird die Königin Victoria bei ihrem Ausflug nach Cherbourg von dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Cambridge, dem Grafen Malmesbury, dem Grafen Delaware, Sir John Pakington und andern Personen begleitet sein. Das officielle Blatt theilt ferner den amtlichen Bericht der deutschen Bundesversammlung vom 29. Juli vollständig mit.

England.

* **London**, 2. Aug. Das Parlament wurde durch Procuration vertagt. Aus der Thronrede entnehmen wir Folgendes:

„... Ihre Maj. ist glücklich in den Gedanken, daß ihre Beziehungen zu den auswärtigen Mächten der Art sind, daß sie die Erhaltung des allgemeinen Friedens mit Zuversicht versprechen lassen. Ihre M. zählt darauf, daß die Arbeiten der Bevollmächtigten, welche zur Conferenz in Paris versammelt sind, zu einer befriedigenden Lösung der verschiedenen ihr vorgelegten Fragen führen werden. Die Anstrengungen, die Tapferkeit und die Hingebung, welche in Indien die Truppen J. M. und jene der Ostindischen Compagnie zeigten, sind über alles Lob erhaben und J. M. hofft, daß diese Anstrengungen bereits mit so viel Erfolg gekrönt sein werden, daß die furchtbare Empörung, welche auf einem großen Theil ihrer indischen Besitzungen wüthete, jetzt mit Gottes Hilfe bald unterdrückt und der Friede in zenen wichtigen Provinzen wird hergestellt werden können. In dieser Hoffnung genehmigte J. M. die Acte, welche Sie annahmen, um die directe Autorität der Regierung ihrer indischen Besitzungen auf sie zu übertragen und J. M. hofft, so die hohen Functionen, welche sie übernahm, in einer Weise ausüben zu können, daß sie durch gerechte unparteiische Anwendung des Gesetzes diese Dortheile ihren Unterthanen aller Racen und jeden Glaubens in gleicher Weise zuwendet und durch Förderung ihres Wohlstandes dem indischen Reiche mehr Kraft verleiht.

Meine Herren vom Hause der Gemeinen! J. M. hat uns beauftragt, Ihnen für die weise Liberalität zu danken, womit Sie die nöthigen Gelder für die Staatsbedürfnisse bewilligt haben. Der dermalige Stand der Einnahmen erlaubt J. M., das Bertrauen und die Hoffnung zu hegen, daß die von Ihnen bewilligten Gelder reichlich für die Bedürfnisse ausreichen werden.

Meine Lords und meine Herren! Der gesundheitliche Zustand der Hauptstadt muß für J. M. Gegenstand ernster Sorge und hohen Interesse sein und die Königin hat sich bereit, die Acte zu genehmigen, welche Sie für die Reinigung dieses großen Stromes angenommen haben, dessen augenblickliche Beschaffenheit einem großen Lande wenig Ehre macht und welche gleichzeitig der Gesundheit und dem Comfort der Bewohner der Hauptstadt in ernster Weise schädlich ist. ... Die von J. M. genehmigte Acte zur Errichtung der Colonie Englisch-Columbia war dringend erforderlich wegen den neuen Entdeckungen von Goldlagern an jenem Orte; indessen hofft Ihre Majestät, daß diese neue Colonie am stillen Ocean nur der erste Schritt zu einem festen Fortschritte sein wird, in Folge dessen die Staaten Ihrer Majestät in Nordamerika in einer ununterbrochenen Reihe vom atlantischen Ocean bis zum stillen Meere von einer getreuen und fleißigen Bevölkerung von Unterthanen der Krone Englands dauernd bewohnt werden können. ..."

Schließlich dankt die Königin den beiden Häusern für ihren Fleiß und ihre Beharrlichkeit, und spricht die Hoffnung aus, daß die Mitglieder auch in ihrer Heimath ihren Einfluß zum allgemeinen Besten und zur Wohlfahrt des Volkes verwenden werden. — Zweierlei ist in der Thronrede vorzugsweise bemerkenswerth. Einmal, daß die indische Bill die kgl. Sanction erhalten hat und damit, nach einem mehr als 200jährigen Bestehen, die ostindische Compagnie vollständig zu existiren aufgehört hat; und dann, daß der Judenbill auch nicht mit einer Silbe Erwähnung gethan wird.

* **London**, 2. Aug. Graf von Malmesbury macht heute Morgen durch die Journale bekannt, daß für die Mitglieder der beiden Häuser die besten Plätze für Cherbourg reservirt sind. — Die Nachrichten aus New-York, welche das letzte Paquetschiff nebst 668,246 Dollars bringt, sind vom 21. Juli. Am 26. Juni war die amerikanische Armee in die Hauptstadt der Mormonen eingezogen, welche sich nach Provo zurückgezogen hatten. Die feindlichen amerikanischen Armeen hatten sich wieder genähert. Dem New-York-Herald zufolge wurden die amerikanischen und englischen Gesandten angewiesen, Mexiko zu verlassen, wenn die Regierung bei ihren Maßnahmen bezüglich der englischen Gläubiger beharren würde.

Schweden.

Stockholm, 28. Juli. Der Redacteur Lindahl, welcher wegen einer abscheulichen Verleumdung des Fräuleins Meu-

Digitized by Google

dessohn zum Tode verurtheilt war, ist in letzter Instanz mit öffentlicher Abbitte und 150 Thlr. Strafe gebüßt worden.

Türkei.

* Die Patrie erhält folgende Depesche: **Ragusa**, 30. Juli. Da die Regierung des Sultans den Befehl ertheilte, die türkischen Truppen von der montenegrinischen Grenze zu entfernen, so hat auch Fürst Danilo seinerseits die zu ihrer Vertheidigung bestimmten Truppen zurückgezogen.

Amerika.

Philadelphia, 14. Juli. In den südlichen, westlichen und Mittelstaaten ist die Ernte meistens eingeheimst und ist der Ertrag glänzend, so daß das Barrel Mehl auf 4½ Dollars herabgesunken ist. Das Hauptausfuhrerzeugniß Amerikas, steht hoffnungsvoll, und so bleibt uns hinsichtlich der Fruchternte nichts zu wünschen übrig. Leider fehlt das Obst ganz, dagegen stehen die Weinberge so vielversprechend als je zuvor. — Friedrich Dietsch aus Freiburg in Baden, welcher an der Revolution von 1849 thätigen Antheil genommen, ist vorgestern in New-York an einem Sonnenstich gestorben, er war bei der Straßenvermessung angestellt. — Herr Fenner von Fennberg liegt sehr krank in New-York und seine Familie befindet sich in sehr traurigen Verhältnissen; die Zeitungen von New-York ersuchen Fenners Freunde, ihm im Unglück beizustehen. (Schw. M.)

Vermischte Nachrichten.

Die Diebe in Berlin gehen in neuerer Zeit mit einer Kühnheit und Schlauheit zu Werke, die in der That Staunen erregt. Hier eine Probe: In den Postwagen des Courierzuges, der in der Nacht vom 1. zum 2. August von Breslau nach Berlin fuhr, war ein Mann in der Uniform eines Post-Inspectors gestiegen, der mit der Inspection beauftragt zu sein vorgab und die Fahrt bis Berlin mitmachte. Während derselben nahm er eine Revision der Briefbeutel vor, machte namentlich in Betreff vieler Geld- und Werthbriefe sachgemäße Ausstellungen über vorschriftswidrige Verpackung rc. und ließ diese Briefe in einen besonders Beutel zusammenpacken. Bei der Ankunft in Berlin ließ er denselben in eine Droschke bringen, um damit nach der Oberpostdirection zu fahren, wohin er die expedirenden Beamten auf 9 Uhr bestellte. Als diese dann erschienen, wußte Niemand etwas von dem angeblichen Inspector, der mit den Geldern — man sagt 18,000 Thlr., andern Nachrichten zufolge sogar nahe an 100,000 Thlr. — verschwunden ist. Sogleich wurde der Telegraph nach allen Seiten in Bewegung gesetzt, und wie die N. Preuß. Ztg. erfährt, gelang es in der That, in Köthen des frechen Diebes habhaft zu werden.

— Auch in Königsberg wurde am 29. Juli ein großartiger Diebstahl ausgeführt, indem aus der in innern Schloßhofe befindlichen vielfach verschlossenen Kasse der Feuersocietät die Summe von 26,100 Thlr. entwendet wurde. Ein Beamter der Gesellschaft ist als der That verdächtig verhaftet worden.

Durch einen Unfall auf der New-York-Erie-Eisenbahn sind sechs Personen getödtet und viele andere schwer verletzt worden.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 30. Juli auf die durch die Ruhestandsversetzung des Johann Georg Wilhelm Mauritii in Erledigung gekommene Baubeamtenstelle in Schwabach den Bauinspectionsassistenten Eisenbahnbau-Sections-Ingenieur Georg Adam Geiger in Zweibrücken, unter vorläufiger Belassung bei dem Staatseisenbahnbau, zu versetzen; dann die durch die Versetzung des Baubeamten Georg Adam Geiger nach Schwabach erledigte Baubeamtenstelle zu Zweibrücken dem Verweser derselben, geprüften Baupraktikanten Emil Carl Kröber aus Dahn, in prov. Eigenschaft zu verleihen.

Durch Beschluß der kgl. Regierung der Pfalz vom 29. Juli l. J. wurde der Schuldienstexpectant Jakob Siebert aus Iggelheim auf die in Rodenbach erledigte protest. Schulgehilfenstelle in prov. Weise berufen. Ferner wurde durch Beschluß vom 30. d. ernannt: der Schulverweser Jakob Dörr in Berzweiler zum Lehrer an der dortigen prot. deutschen Schule in prov. Eigenschaft; dann der Schulverweser Moses Weichelbaum in Germersheim zum Lehrer an der dortigen israel. Elementarschule in definitiver Eigenschaft.

Karlsruhe, 2. August. Bei der heutigen Serienziehung der 50 fl. Loose von 1840 sind nachstehende Nummern heraus gekommen: Nro. 7. 19. 39. 117. 161. 215. 250. 251. 271. 276. 353. 365. 374. 396. 459. 509. 515. 571. 579. 641. 743. 787. 790. 824. 985.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern. Markt vom 3. August. per Centner: Weizen 5 fl. 37 kr., gestr. 1 fr.; Korn 4 fl. 9 kr., gest. 29 kr.; Spelzen — fl. — kr., gestr. — kr.; Spelz 4 fl. 34 kr., gest. 6 kr.; Gerste 5 fl. 19 kr., gestr. 19 kr.; Hafer 4 fl. 55 kr., gest. 16 kr.; Erbsen — fl. — kr., gest. — kr., Linsen — fl. — kr., gest. — kr.; Wicken — fl. — kr., gest. — kr.; Kartoffeln — fl. — kr., gest. — kr. — Mehl per Centner: — fl. — kr. — Brod per Kreuzer: Fruchte 1700 Ctr. — 3 Kilogr. Kernbrod 17 kr., gest. 3 kr.; 1 Kilogr. Weißbrod 9 kr. gest. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Bellheim, im Landkommissariat Germersheim.

Minderversteigerung

über die Erbauung eines kathol. Schulhauses mit einer Lehrerwohnung.

[3826¼] Donnerstags den 12. August l. Jrs., des Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Bellheim folgende Versteigerungen, resp. Minderversteigerungen abgehalten.

I. Die Erbauung eines kathol. Schulhauses mit einer Lehrerwohnung, veranschlagt:

	fl.	kr.
a. Die Erd-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten zu . . .	3386	2
b. die Zimmermannsarbeiten zu	1485	43
c. die Schieferdeckerarbeiten zu .	240	42
d. die Schreinerarbeiten zu . .	930	48
e. die Schlosserarbeiten zu . .	226	51
f. die Blechschmiedarbeiten zu .	141	42
g. die Glaserarbeiten zu . . .	266	9
h. die Tünchenarbeiten zu . .	251	1
Im Ganzen	6929	1

II. Die Verlegung und Erbauung eines Brunnens im kath. Schulhofe, veranschlagt im Ganzen zu . . . . . 150 fl.

III. Dann wird das alte zweistöckige hölzerne kath. Schulhaus (12,70 M. lang und 7,80 M. breit) mit allen Zubehörden auf den Abtrig versteigert. Dasselbe befindet sich in gutem Zustande, und kann wieder mit wenigen Kosten zu einer Wohnung hergerichtet werden.

Die Pläne und Kostenanschläge über die Neubauten liegen auf dem Gemeindehause zur Einsicht offen, und haben sich die Unternehmer bei der Versteigerung über ihre Baukenntnisse, sowie über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen.

Der Steigerer des zum Abrisse bestimmten Schulhauses hat ebenfalls seine Zahlfähigkeit nachzuweisen.

Bellheim, den 30. Juli 1853.

Das Bürgermeisteramt,
A. Kramer.

Torfversteigerung.

[3821¼] Samstag den 14. lauf. Monats, des Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Begelbach werden

400,000 Stück

sehr guter Torf öffentlich loosweise versteigert. Derselbe sitzt im Altenwoog, nahe der Kaiserstraße, und ist gut abzufahren.

Zweibrücken, den 1. Aug. 1853.

Kgl. Gefälls-Direction,
v. Rad.

[3715⅝] **Eine Parthie große Gerüst- und Leiter-Stangen, sowie eine frische Sendung sehr schöner Backofenplatten empfiehlt billigst**

F. Wm. Hänlein,
Holzhandlung in Speyer.

Fässer-Versteigerung.

[3746⅜] Samstag den 7. August v. J., des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Edenkoben, in Gemäßheit Ermächtigung des kgl. Landkommissariats vom 26. Mai d. J., werden nachstehende, im Keller des lateinischen Schulhauses lagernde, der Gemeinde gehörige, dermalen theilweise mit Wein angefüllte Fässer, auf Eigenthum versteigert, als:

1) Sieben Fässer, jedes von 5500 Liter (3½ Fuder) Gehalt.
2) Zwei Fässer, jedes von 3660 Liter (3 Fuder 6¼ Ohm) Gehalt.
3) Zwei Fuder, jedes von 6250 Liter (6 Fuder 2¼ Ohm) Gehalt.
4) Ein Faß von 2500 Liter (2½ Fuder) Gehalt.
5) Ein Faß von 1100 Liter (1 Fuder 1 Ohm) Gehalt.

Die Fässer können mit dem 1. October d. J. bezogen werden.

Gleichzeitig wird der gewölbte Keller, worin diese Fässer liegen, welcher jedoch zusammen für circa 60 Fuder Raum enthält, sammt Faßlager auf 6 Jahre zur Pacht gegeben.

Edenkoben, den 24. Juli 1853.

Das Bürgermeisteramt,
Völcker.

[3433⅜] Ein auf's Beste empfohlener junger Mann beabsichtigt seine jetzige Stelle als 1. Notariatsexpectant aufzugeben und eine gleiche auf einem anderen Notariate einzunehmen. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Minderversteigerung

von Pflasterarbeiten.

[3765⅘] Montag den 9. August nächsthin, Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Oggersheim, wird die Umpflasterung der Pfarrstraße mit Sandsteinen, eine Gesammtfläche von 13×0,15 Quadratmetern enthaltend, auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Die Lieferungen und Arbeiten sind zu 1005 fl. 43 kr. veranschlagt, wobei bemerkt wird, daß die vorhandenen alten Steine in Wiederverwendung kommen dürfen.

Oggersheim, 26. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Weick.

[3827] An der hiesigen kathol. Schule ist die zweite Gehilfenstelle, mit welcher ein Gehaltsbezug von 225 fl. verbunden, erledigt und soll alsbald wieder besetzt werden.

Bewerber um dieselbe haben ihre Gesuche, mit den erforderlichen Zeugnissen belegt, vor dem 1. September nächsthin anher in Vorlage zu bringen.

Leimersheim, Kantons Germersheim, den 28. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Keller.

Bekanntmachung.

[3822½] Von der königlichen Militär-Local-Verpflegs-Commission dahier wird vom Donnerstag den 5. dieses anfangend bis zur Deckung des Bedarfes gutes Heu angekauft.

Germersheim, den 1. August 1858.

Ulmer Cement.

Lager-Depôt bei

Kaufmann & Glocklen

in **Ludwigshafen** a. Rh. und **Mannheim.** [4024]

Güterhandel.

[2877⅘] Commissionären und Agenturen in der Branche können sehr vortheilhafte Propositionen gemacht werden. — Frankirte Briefe zu adressiren: **M. Z.** Frankfurt am Main, poste restante.

[3722⅘] Ein zweijähriger Fasel, von vorzüglicher Schönheit, ächter Duirnbacher Race und zum Gebrauch bei einer Herde geeignet, für dessen Güte garantirt wird, ist zu verkaufen auf dem Geismeiler Hof bei Siebeldingen, eine Stunde von Landau.

Anzeige.

[3769⅘] Die Unterzeichneten beehren sich, hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß sie zu jedem Eisenbahnzuge vom Gasthause zum goldenen Schaf hier nach dem hiesigen Bahnhofe fahren, sowie dortselbst stets Chaisen bereit halten, um Personen und Gepäck auf Ludwigshöhe, nach Steinweiler, Annweiler und Eschbach befördern zu können, und versprechen prompte und billige Bedienung.

Edenkoben, den 30. Juli 1858.

Gebrüder Weiß, Lohnkutscher.

Erntefest zu Friesenheim.

[3819] Bei Unterzeichnetem ist bis den 8. August gutbesetzte Tanzmusik, wozu er höflichst einladet.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Johannes Deutsch,
Wirth zum „Deutschen Haus."

Das diesjährige

Preisschießen zu Landstuhl

findet am **8., 9., 10. und 11. August** statt. Es werden dabei **30 Preise** im Werthe von **350 fl.** auf **Haupt** und **Glück** herausgeschossen. [3805⅘]

Das Nähere ist in dem Programme zu ersehen.

Landstuhl, 31. Juli 1858.

Der Ausschuß der Schützen-Gesellschaft.

Café Dall'Armi,

München, bei der Frauenkirche.

[3828⅘] Caffe und sonstige Getränke, Wein, Dejeuners, Restauration in kalten Speisen, Gefrorenes, Kuchen ꝛc.

Billards; 70 deutsche (darunter Pfälzer Zeitung), französische, englische Journale.

Aschaffenburg-Sodener Jod-Brom-Wasser.

[3439⅘] Wir unterhalten von unserem Mineralwasser, welches sich gegen die Scrophelsucht in ihren verschiedenen Formen, Knochenbrand, Chronische Hautausschläge, Wassersuchten, Anschoppungen der Leber und Milz, Gebärmutterinfarcte, Amenorrhöe, Mangel der monatlichen Reinigung oder unvollständige bewährt.

Niederlage bei **Herrn Franz v. Moers** in Ludwigshafen.

Gebrauchsanweisungen gratis.

Aschaffenburg, im Juli 1858.

Moldenhauer & Steigerwald.

[1391[11]] Für die berühmte

Großherzogl. Bad. privilegirte Naturbleiche in Pforzheim

nehme ich Leinwand, Garn und Faden zur besten Besorgung an und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Ludwigshafen a. Rh., im März 1858.

Carl Huß.

[3824½] Ein Gut, bestehend in ganz neuen Gebäulichkeiten mit Brennereieinrichtung, 50 Tagwerken Ackerland, 17 Tagwerken Wiesen und 17 Dezimalen Garten, gelegen in der Nähe von Wolfstein, kann unter annehmbaren Bedingungen auf längere Zeit gepachtet werden.

Das Nähere ist bei dem kgl. Notar Gelbert in Wolfstein zu erfragen.

[3825⅘] Peter Burkhardt vom Reckweilerhofe bei Wolfstein will wegen Wohnsitzveränderung seinen Antheil an dem Reckweilerhofe, bestehend in Gebäulichkeiten, 63 Tagwerk Aecker und 21 Tagwerk Wiesenland, aus freier Hand verkaufen, was hiermit mit dem Bemerken zur Oeffentlichkeit gebracht wird, daß der Reckweilerhof bedeutende Waldgerechtsame in dem Staatswalde anzusprechen hat.

Auch kann dieses Gut aus freier Hand gepachtet werden.

Wolfstein, den 31. Juli 1858.

A. A.
H. Moser.

Bekanntmachung.

[3801⅘] Donnerstag den 5. August nächsthin, Morgens 9 Uhr, am Anker zu Ludwigshafen, läßt Herr Holzhändler Schaffer von Tarmstadt circa 300 Stück Wagnerstangen loosweise auf Credit versteigern.

Ludwigshafen, den 31. Juli 1858.

[3742⅘] Bei Volmar (Rohrlachedel) in Ludwigshafen sind circa 10[0] Sprittaß, in Eisen und Holz gebunden, 1 Lagerfaß von 8 Fuder und auch Weinfässer zu verkaufen.

Stein-Dachpappen

von den Herren Bauweisern und Bauunternehmern als vorzüglich anerkannt, empfiehlt und übernimmt dergleichen Dachungen unter Garantie

die Fabrik von Wilhelm Roloff in Leipzig.

Comptoir an der Gasanstalt. [3797⅘]

Weinessige,

sowie verschiedene andere Sorten Essige zum Einmachen ꝛc. empfiehlt bestens [3820]

D. Johann in Ludwigshafen.

[3800⅘] **Gute Cigarrenmacher finden dauernde Beschäftigung bei Mayer u. Comp. in Dürkheim a. H.**

Fässerversteigerung in Wachenheim.

[3721⅘] Montag den 9. August d. J., Vormittags 10 Uhr, werden im Gasthaus zur Krone in Wachenheim vier schwer in Eisen gebundene Fässer, wovon eines ovalrund und jedes ungefähr 2400 Liter hält, an den Meistbietenden versteigert. Die Fässer können jederzeit daselbst eingesehen werden.

Michelstadt, den 23. Juli 1858.

Casp. Platt u. Consorten.

[2416[16]] **Oelfarben,** fertig zum Anstrich, in jeder beliebigen Sorte bei

Eduard Kaufmann Wittwe
in Mannheim, nächst der Synagoge.

[3823⅘] Um dem herrschenden Futtermangel einigermaßen zu begegnen, verkaufe ich von meinem Vorrath eingemachter Zuckerrübenrückstände per Kentn. 20 Kreuzer. Dieselben können täglich bei mir abgeholt werden.

Friedensau.

Joh. Conr. Reihlen.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 179 der Pfälzer Zeitung.

Mittwoch, 4. August 1885.

Deutschland.

Aus der Pfalz. Die diesjährige reine Einnahme des pfälzischen Hauptvereines der Gustav-Adolph-Stiftung beträgt 5824 fl. 26 kr. und überstieg die des vorigen Jahres um 739 fl. 30 kr. Die Brutto-Einnahme ertrug 6243 fl. 27 kr. Von Zweigvereinen und dem Hauptvereine erhielt die evangelische Gemeinde St. Ingbert einschließlich der Collecten an den Jahresfesten der Zweigvereine im Betrage von 445 fl. 31 kr. die Summe von 1000 fl. Diese Gemeinde hat nun ein Baucapital von 20,000 fl. innerhalb 5 Jahren zusammengesteuert erhalten und konnte deßhalb am 1. Juli d. J. den Grundstein zu ihrer Kirche legen. Es fehlen zwar noch 5000 fl., allein auch im nächsten Jahre wird St. Ingbert die Festcollecten erhalten und man hofft die Kirche daselbst nächsten Sommer einweihen zu können. Die evangelische Gemeinde Landstuhl hat zur Unterhaltung eines Vicariats und zur Anlegung eines Baufonds 600 fl. empfangen. Mechtersheim erhielt zur Tilgung seiner Pfarrhauschuld wieder 100 fl.; das Waldvörstchen Hofstetten zur Ermöglichung einer Expositur ebenfalls 100 fl.; die Diasporagemeinde Dahn zur Erbauung eines Betsaales ꝛc. ꝛc. 463 fl. 21 kr.; Reukenshof zur Einrichtung einer Expositur 200 fl.; Karlsberg zur Erbauung einer Kirche 436 fl. 39 kr.; Eusserthal zur Herstellung eines Betsaales 60 fl.; Flomersheim mit Eppstein zur Begründung eines Pfarrsystems 50 fl. Außer diesen pfälzischen Gemeinden wurden noch unterstützt: Schladming in Steyermark mit 100 fl.; das Reiseprediger-Institut in Oberbayern mit 100 fl.; Steinheim in Hessen 100 fl.; Offenburg in Baden zum Kirchbau 300 fl.; Metz mit 140 fl.; Hagenau mit 93 fl. 20 kr.; das Waisenhaus in Algier 65 fl. 56 kr.; die Diakonissen-Anstalt in Smyrna mit 100 fl. Für das größere Liebeswerk wurden bewilligt 100 fl. Zwei wichtige Beschlüsse sind auf der Dürkheimer Versammlung gefaßt worden. Es sollen nämlich in Zukunft von einem Zweigvereine, der bis zu 3000 Mitglieder zählt, nur 2 Abgeordnete gewählt werden; hat er 3000, so soll er 4 und hat er 4000 Mitglieder, so soll er 6 Abgeordnete wählen dürfen; diese Zahl soll aber nicht überschritten werden. Ferner wurde der von einem Mitgliede am Schlusse der Generalversammlung ausgesprochene Wunsch, den Abgeordneten zum Centralfeste immer auch den Mitgliedern des Vorstandes zu wählen, ohne Widerspruch zum Beschluß erhoben. Als Abgeordneten zu dem diesjährigen Centralfeste, das in Leipzig gehalten werden wird, wurde Pfarrer Hoffmann von Speyer gewählt. (Sp. Anz.-Bl.)

Aus Kurhessen, 3. Aug. Bekanntlich hat Kurhessen im Jahre 1848 für eine Million und im Jahre 1849 für 4½ Millionen Thlr. Kassenscheine ausgegeben. Von der ersten Emission müssen vom Jahre 1852 an jährlich 50,000 Thlr., von der zweiten jährlich 75,000 Thlr. getilgt werden. Der Frankf. Pfztg. zufolge beabsichtigt unsere Regierung fortan nur jährlich 75,000 Thlr. Scheine zu vernichten und mit den übrigen 50,000 Thlrn. die Gehalte der am geringsten besoldeten Staatsdiener aufzubessern, eine Maßregel, die einer dringenden Noth abhilft und doch dem Lande keine neue Last auflegt. (Dagegen hat das Publikum noch länger das Vergnügen, die schlechten kurhessischen Scheine im Verkehr zu sehen.)

Köln, 31. Juli. Die diesjährige (zehnte) Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands soll bekanntlich hier in Köln, und zwar am 6., 7., 8. und 9. September, abgehalten werden. Bezug hierauf hat das Präsidium des jetzigen Vereins nachstehende Einladung ergehen lassen:

Im vollen Vertrauen auf die großherzige Gesinnung Sr. Majestät des Königs von Preußen hatte die 9. Generalversammlung des katholischen Vereins Deutschlands wieder den Beschluß gefaßt, für das Jahr 1858 die ehrwürdige Metropole Köln als Ort der X. Generalversammlung zu wählen. Es wurde daher eine Adresse an Se. Maj. den König von Preußen gerichtet, um die allergnädigste Bewilligung der Abhaltung der Generalversammlung in Köln zu erwirken, welche nach einem Erlasse des kgl. preußischen Ministeriums vom 20. Mai d. J. huldvollst gewährt wurde. Das löbliche Comite für die Generalversammlung in Köln hat diese erfreuliche Zusicherung am 31. Mai dem Vororte mitgetheilt und die Versicherung beigefügt, Alles aufbieten zu wollen, daß die X. Generalversammlung für die katholischen Interessen segensvoll werde. Die Kunde hiervon ward in Deutschland und Oesterreich mit freudiger Acclamation begrüßt; denn erfüllt wird die lange genährte und mehrfach ausgesprochene Sehnsucht, in Köln zu tagen, in der ehrwürdigen Metropole, die durch den Glanz historischer Erinnerungen, durch ein reges kirchliches Leben, durch ausgezeichnete Denkmale christlicher Kunst und einen der herrlichsten Dome hervorragt. Mit innigster Freude sah daher der Vorort an alle katholischen Vereine die Einladung ergehen, die X. Generalversammlung in Köln ja zahlreich zu besuchen und theilt nun das nachfolgende Programm mit unter der Bemerkung, daß die Anträge mindestens 8 Tage vor der Eröffnung der Versammlung an das Comite für die Generalversammlung in Köln eingesandt werden sollen. So leben wir denn der freudigen Hoffnung, daß die X. Generalversammlung unter Gottes Schutz schon darum der Segen bringende sein werde, als durch die Behandlung wichtiger Gegenstände reichlichen Segen bringen werde. Salzburg, 18. Juli 1858. Für den Vorort: Dr. M. Lienbacher, Präses. Baron v. Stillfried-Rattonitz, Secretär.

Das hierselbst zusammengetretene Comite zur Vorbereitung der genannten Generalversammlung ist schon seit einiger Zeit in Thätigkeit.

Heide in Hannover, 28. Juli. In der Eidermündung ist ein Schiff, eben dort an Sonntag gesunken, wo der Rumpf des „Manchester“ liegt. Ein von Tonning zu Hilfe gesandtes Dampfboot traf ein bereits völlig gesunkenes großes Schiff, dessen Mastspitzen nur noch über dem Wasser emporragten. Auf diesen Mastspitzen hatten sich 14 Mann von der Schiffsmannschaft lange zu halten gesucht, aber es wollte bei dem heftigen Sturm und hohem Seegang dem Dampfschiff, obgleich es nahe genug war, nicht gelingen, die unglückliche Mannschaft zu retten, welche demnach in den Wellen begraben wurde. Auch will man von Tönning aus ein großes Dampfschiff, man fürchtet ein Passagierschiff, von Büsum aus sogar deren zwei, auf hoher See in die Wellen versinken gesehen haben. (Hamb. N.)

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 30. Juli dem Pfarrer Wilhelm Lewerer zu Kübelberg die Stelle eines katholischen Hausgeistlichen und dem Pfarrer und Districtsschulinspector Adolph Petersen zu Rhodt die Stelle eines protestantischen Hausgeistlichen bei dem Centralgefängnisse und dem Bezirksgefängnisse Kaiserslautern zu übertragen.

Theater in Mannheim.

Freitag den 6. August: **„Kabale und Liebe.“** Trauerspiel in 5 Abtheilungen von Schiller. Präsident v. Walter: Hr. Dr. Locher. Louise: Frl. Lina Fuhr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

(Ausschreiben.) Am 26. Juli jüngst wurde bei der Mechtersheimer Uebersahrt im Rheinbuchtlich eine männliche Leiche gelandet, deren Beschreibung zum Zwecke der Anerkennung hier folgt. Größe 1,70 Meter, Haare dunkel, mit grauen untermischt, am Hinterhaupt eine Glatze, Gesicht rund, Nase gebogen, groß, Mund gewöhnlich, Zähne keine, Augen unkenntlich, Backenbart dunkel, nicht groß, Alter zwischen 60—70 Jahren. Der Leichnam war bekleidet mit einem blauen, schon alten Arbeiterkittel (Blouse), einem schwarzen, neuen, halbseidenen Halstuche, in das blaue Sternchen eingewirkt sind, einer sogenannten Doppelweste von blauem Burkina und braunen der Länge nach laufenden Streifen, daran zwei Reihen mit Seide übersponnener Knöpfe, einem Paar Hosen von Leinen und Baumwolle, blau und weiß gestreift, noch neu mit breiter Lahe und weißbeinernen Knöpfen, einem Paar schon geflickten derbleinen Unterhosen, einem baumwollenen Vorhemde mit leinenem Kragen, an welchem wie auf der Brust Perlmutterknöpfchen sind, einem hänfenen schon abgetragenen Hemde, in dem drei Fleck, an dessen unterm rechten Schlitze die Buchstaben MK mit rothem Zeichengarn eingezeichnet sind, einem Paar frisch vorgeschuhten Stiefeln mit niedern Absätzen und ledernen Struppen. In den Taschen der Kleidung fand sich ein Zulegmesser mit beinernem Stiel, neusilbernem Beschlage, auf dessen Klinge der Name „DENZER“ eingeschlagen; ferner ein rothgemstrichenes blechernes Futteral, worin eine Brille mit gelbem Gestell, sodann ein gewöhnlicher Feuerstahl und Stein.

Die verzeichneten Gegenstände liegen zur Anerkennung auf dem kgl. Landgerichte dahier und wer Auskunft über den Verunglückten zu geben vermag, wird darum ersucht.

Speyer, den 28. Juli 1858.

Der königl. Landrichter:
A. Nickel.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[3829] Das kgl. Bezirksgericht dahier hat, als Handelsgericht sprechend, unterm 29. Juli ohhin den Isaak Hanf, Handelsmann, in Grünstadt wohnhaft, als zahlungsunfähig, als Eröffnungsepoche des Falliments vorläufig den 23. Juli 1856 fixirt, als Commissär bestellen den kgl. Bezirksrichter Müller und als Agenten den Geschäftsmann Lazarus Durlacher in Grünstadt ernannt.

Frankenthal, den 31. Juli 1858.

Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts:

Kullmer, U.-G.

Anzeige einer Wiederversteigerung.

[3830] Valentin Schneider, Ackersmann, in Mittelbronn wohnhaft, welcher den k. Advokaten Vollmar in Zweibrücken zu seinem Anwalte bestellt hatte, betrieb gegen Johann Lutz, früher Bäcker, dann Ackersmann, in Landstuhl wohnhaft, eine Zwangsversteigerung, worin der Zuschlag vor dem hiezu committirten k. Notär Bischy in Landstuhl am 8. Mai 1854 stattfand, in welcher Beziehung auf das von dem Letzteren aufgenommene Versteigerungsprotokoll, sowie auf die Einrichtungen in der Pfälzer Zeitung vom 19. Februar und 16. April 1854 verwiesen wird. Ueber den bei dieser Versteigerung erzielten Erlös betreibt Henriette Gutheil, Rentnerin, in Landstuhl wohnhaft, Wittwe von Philipp Märker, ein Rangordnungsverfahren, welches durch den Richtercommissär Laurent am 8. Dezember 1855 definitiv abgeschlossen wurde, wobei der nachgenannte Gläubiger auf Barbara Lutz, ledige großjährige, ohne Gewerbe, in Landstuhl wohnhaft, welche ein zu Landstuhl an der Weiherstraße gelegenes Wohnhaus mit Backhaus, Scheuer, Stall, Schweinställen, Keller und Hofraum, neben Franz Bäcker und Franz Schneider — Plan-Nro. 876 — mit einem Flächeninhalt von 7 Dezimalen, um 1125 fl., zahlbar mit Zinsen vom Tage des Zuschlags in drei gleichen Terminen auf die Martinitage der Jahre 1854, 1855 und 1856, betrag von 945 fl. 36 kr. mit Zinsen seit 8. Dezember 1855. Zu Lauf Grund dieser Anweisung, sowie in Folge des durch den k. Gerichtsboten Fleischmann in Landstuhl am 26. April 1858 gegebenen 15tägigen Zahlbefehls betreibt nunmehr Conrad Folly, Ackersmann, in Miesenbach wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Vormund von: a. Johann, d. Barbara Eva, c. Adam und d. Johann Lutz, minderjährige Kinder von Johann Lutz, früher Bäcker, jetzt Ackersmann, in Landstuhl wohnhaft, und seiner verlebten zweiten Ehefrau Maria Eva Schäfer, diese als Erben ihrer Mutter, welcher den k. Advokaten Eugen Loew in Zweibrücken zu seinem Anwalte bestellt hat, gegen die Erben und Rechtsnachfolger der obgenannten verlebten Barbara Lutz, zuletzt gewesene Ehefrau von Jakob Schlotthauer, Bäcker, in Landstuhl wohnhaft, als: 1) diesen Letzteren, in seiner Eigenschaft als eingesetzten Testamentserben an dem Nachlasse seiner vorgenannten Kindertes verstorbenen Ehefrau und den obgenannten Johann Lutz, früher Bäcker, jetzt Ackerer, in Landstuhl wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Miterbe seiner mehrgenannten verstorbenen Tochter Barbara Lutz; 3) den Adam Hauler, Taglöhner, in Landstuhl wohnhaft, als Acquirenten und Rechtskinhaber der Liegenschaften, welche diesem Johann Lutz aus dem Nachlasse seiner Tochter Barbara Lutz zugefallen sind und die dieser an Häuser unter Bestellung einer Leibrente à fonds perdu übertragen hat, — eine Wiedervesteigerung bezüglich des oben beschriebenen Wohnhauses, wofür als erstes Angebot 100 fl. festgesetzt werden, und es soll der Zuschlag Mittwoch den 25. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, stattfinden vor dem k. Notär Bischy in Landstuhl auf besten Amtsstube allda. Die Bedingungen dieser sind die nämlichen, wie bei der Versteigerung vom 8. Mai 1854, auf welche deshalb verwiesen wird, nur ist der Steigpreis in drei gleichen Terminen, auf Martini 1856, 1859 und 1860 zahlbar.

Das Immobile wird als ein Ganzes zur Versteigerung gebracht. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es findet kein Nachgebot statt.

Der kgl. Anwalt des betreibenden Theils: Zweibrücken, den 31. Juli 1858.

Eugen Loew.

2te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[3831] Mittwoch den 1. September 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Rausleinn in der Wohnung des Gemeindeeinnehmers Peter Hemmer, auf Ansuchen von Katharina Weber, geb. Großjährig, ohne Gewerbe in Landstuhl wohnhaft, welche den k. Advokaten Eugen Loew in Zweibrücken zu ihrem Anwalt bestellt hat, wird durch den hiezu committirten k. Notar Bischy in Landstuhl gegen 1) Johann Weber, früher Bäcker, jetzt Bäckergeselle und Dienstknecht, in eigenem Namen als selbstständiger Hauptschuldner wie auch als Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Katharina Heth erzeugten minderjährigen Kinder Johann, Margaretha, Barbara, Christian und Karl Weber, diese mit ihren nachgenannten großjährigen Geschwistern Erben ihrer Mutter, und Letztere gewesene solidarische Mitschuldnerin; 2) die großjährigen Kinder der Eheleute Johann Weber, als: a. Katharina Weber, Ehefrau von Jakob Schappert, dem Jungen, Ackersmann, und Letzteren selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3) Joseph Weber, Tagner; 3) Christoph Weber, ledig, ohne Gewerbe, Wittwe von Philipp Peter Heth, als dritte Besitzern, alle in Rauslein wohnhaft;

ein in der Gemeinde Ramstein an der Landstuhler Straße gelegenes Wohnhaus mit Hof, Stallung, Garten, auf 19 Dezimalen stößlich,

zwangsweise versteigert werden.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es findet kein Nachgebot statt. Die nähere Beschreibung dieses Hauses wie auch die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Notarcommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 4. August 1858.

Eugen Loew.

1te Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[3832] Montag den vierten October 1858, Vormittags 11 Uhr, zu Schwedelbach in der Behausung von Michael Müller;

Auf Ansuchen von Christian Braun, Kaufund Handelsmann, in Wolfstein wohnhaft, welcher den kgl. Advokaten Gravius in Kaiserslautern zu seinem Anwalt bestellt hat;

Wird durch den hiezu committirten königlichen Notar Böcking in Kaiserslautern,

gegen

1) Adam Schaumlöffel, auch der junge genannt, Ziegler und Handelsmann, in Schwedelbach wohnhaft, als Schuldner;

2) Adam Schaumlöffel III., Ackersmann in Schwedelbach;

3) Peter Scherer, Ackersmann in Mackenbach, und

4) Adam Henn, Ziegler in Steinwenden, — die letzteren drei als drittere Besitzer,

Zur Zwangsversteigerung nachbezeichneter Immobilien geschritten werden, als:

a. im Besitz des Schuldners Adam Schaumlöffel:

18 Dezimalen Wiese in der Föckelbach, Bann von Schwedelbach;

b. im Besitz von Adam Schaumlöffel III.:

32 Dezimalen Acker in den Frischäckern, Bann von Schwedelbach;

c. im Besitz des Peter Scherer:

zwei Tagwerk 18 Dezimalen Acker und Wald am Hebenhübel, Bann von Schwedelbach, in zwei Parzellen;

im Besitze von Adam Henn:

42 Dezimalen Acker am Niemand, Bann von Schwedelbach.

Diese Immobilien werden einzeln ausgeboten und zugeschlagen. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht angenommen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Steigobjecte, sowie die Steigbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissäre eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 30. Juli 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Gravius.

1te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[3833] Mittwoch den 23. September 1858, auf Anstehen von Christian Braun, Färber und Kaufmann, in Wolfstein wohnhaft, welcher den kgl. Advocaten Gravius in Kaiserslautern zu seinem Anwalte bestellt hat, wird durch den hiezu committirten kgl. Notär Gelbert in Wolfstein,

gegen

1) Michael Scherer, Weber, in Wolfstein wohnhaft, als Schuldner,

2) Michael Jung, Ackerer, in Tiefenbach wohnhaft, als Solidarbürge und Selbstschuldner, zur öffentlichen Zwangsversteigerung nachbeschriebener Immobilien geschritten werden, als:

a. An obenbesagten Tage, des Nachmittags zwei Uhr, zu Wolfstein auf dem Gemeindehause, des dem belagten Michael Scherer angehörigen Immobels, nämlich:

Von Plan-Nro. 207, ein einstöckiges Wohnhaus hinter der Kreuzgasse in der Stadt Wolfstein, die rechte Seite beim Eingang, bestehend in Wohnstube, Küche, Keller, Stall, auf'm Speicher ein Kämmerchen und gemeinschaftlichen Hausgang, und diesen Gebäulichkeiten gegenüber über der Engasse eine Dezimale Hofraum.

b. An demselben Tage, des Nachmittags um 4 Uhr, zu Tiefenbach im Schulhaus, das dem besagten Michael Jung gehörende Grundstück, Plan-Nro. 442, 42 Dezimalen Wiese in der Betterbemtsch, Bann von Oberweiler-Tiefenbach.

Die Immobilien werden einzeln ausgeboten und zugeschlagen; der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht mehr zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Steigobjecte sowie die Steigbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissäre eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 30. Juli 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Gravius.

Desistement.

[3834] Laut Akt des unterzeichneten Notärs vom heutigen Tage ist Jonathan Dreyfus, Bäcker und Handelsmann, in Ingenheim wohnend, von der durch ihn gegen seine Schuldarschuldner, die zu Heuchelheim wohnenden Eheleute Georg Adam Bischoff, früher Müller, jetzt ohne Gewerbe, und Apollonia Bischoff, betriebenen, auf den 17. August nächsthin fixirt gewesenen Zwangsversteigerung abgestanden.

Billigheim, den 2. August 1858.

Mitsler, kgl. Notär.

Licitation.

[3835] Freitag den 20. August nächsthin, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Wachenheim auf dem Stadthause;

Digitized by Google

Zum Betreiben von Karl Wolf, Handelsmann, früher zu Dürrheim, jetzt zu Cincinnati in Nordamerika wohnhaft, und dessen von Letzterem in Gütern getrauten Ehefrau Dorothea Christiana Karolina geborne Hilschul; Kläger auf Theilung gegen 4) Susanna Epp und deren Ehemann Jakob Mundlinger, Ackersleute, in Henderson, Staat Kentucky in Nordamerika wohnhaft, und 2) Barbara Kurz, Wittwe des zu Dürrheim verlebten Peter Epp, und jetzige Ehefrau von Christian Storz, Wirth und Krämer, früher zu Wachenheim wohnhaft, jetzt ohne bekannten Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch ihren Repräsentanten Wilhelm Köster, k. Notär, zu Dürrheim wohnhaft, Beklagte auf Theilung;

werden vor dem hiezu committirten kgl. bayer. Notär Martini, im Amtssitze zu Dürrheim, der erklärten Unheilbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert;

Im Bann Wachenheim:

a. Zur behandenen Gütergemeinschaft von Peter Epp und Barbara Kurz gehörend:

1) Plan 1832. 35 Dezimalen Acker in der Ruth;
2) Plan 3537. 29 Dezimalen Acker im Engenweg;
3) Plan 433. 13 Dezimalen Acker in der Rheinau;

b. Zum Nachlaß von Peter Epp gehörend:

4) Plan 6157¼. 24 Dezimalen Baumgarten in der Langgewann;
5) Plan 3015¾. 14 Dezimalen Acker vorn an Dürrheimerweg;
6) Plan 1859¼. 16 Dezimalen Acker in der Ruth.

Dürrheim, den 30. Juli 1858.

Der kgl. Notär:
Martini.

Licitation.

[3836] Am 20. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, auf der Ludwigsthalerglashütte, Gemeinde Lemberg, in der Wohnung des Friedrich Greiners, werden vor dem hiezu gerichtlich beauftragten kgl. Notäre Paquau in Pirmasens die nachbezeichneten Liegenschaften, Lemberger Bannes, zur Gütergemeinschaft des Oeconomen Friedrich Greiner und dessen verlebten Ehefrau Sophie Krummel gehörig, öffentlich, der Unheilbarkeit wegen, zu eigen versteigert, nämlich:

207 Dez. Ried in 3 Partzellen; 374 Dez. Acker in 2 Partzellen, und 160 Dez. Wald und Acker.

Die Betheiligten sind: I. Obiger Friedrich Greiner, eigenen Namens und als gesetzlicher Vormund seiner mit der Verlebten erzeugten noch minderjährigen Kinder: Emilie, Georg und Christian Greiner; II. die großjährigen Kinder der Eheleute Greiner, resp. deren Vertreter, als: 1) Sophie Greiner und ihr Ehemann Heinrich Stengel, der junge, Uhrenglasfabrikant, dieser zugleich Gegenvormund der vorgenannten Minderjährigen; 2) Ludwig Greiner, Oeconom auf dem Letzlerhofe, Gemeinde Lemberg; 3) Friedrich Greiner, Bäcker, dermalen abwesend, Deserteur der 7. k. Armee, in dessen Rechten sich die Gemeinde Lemberg befindet, vertreten durch ihren Bürgermeister Heinrich Trarel, Ackerer in Lemberg, und Friedrich Kleinkorf, k. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer in Pirmasens; 4) Friederike Greiner und ihr Ehemann Georg Koblenberg, Glasmacher in Philadelphia; 5) Jakob Greiner und ihr Ehemann Jakob Hofiner, Schullehrer in Höhmühlbach; 6) Carl Greiner, ledziger Oeconom; 7) Fanny Greiner und ihr Ehemann Christian Groß, Müller auf der Langmühle, Gemeinde Lemberg; 8) Catharina Greiner und ihr Ehemann Ludwig Kieffer, der junge, Privatmann in Lemberg; 9) Karolina Greiner und 10) Luise Greiner, diese beiden ledig, gewerblos; alle Betheiligten, deren Wohnort noch nicht angegeben ist, auf besagter Ludwigsthalerglashütte wohnhaft.

Pirmasens, den 31. Juli 1858.

Paquau, kgl. Notär.

Licitation.

[3833] Donnerstag den 19. August 1858, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Schallenbach in dem zu licitirenden Wohnhause, werden durch den gerichtlich hiezu beauftragten kgl. b. Notär Schmidt von Otterberg, Plan-Nro. 12, fünf Dezimalen, halbes Wohnhaus, Stall, Scheuer und Hofraum, und Plan-Nro. 14, Hofraum und Einfahrt, letztere gemeinschaftlich mit Haus Nummer 2 (Sel-Sattan Bossong und Karp!) mit einer Fläche von 3 Dezimalen, sowie Plan-Nro. 14, 22 Dezimalen Garten, das Ganze in der Großgasse in Schallodenbach gelegen, der Unheilbarkeit wegen, versteigert werden.

Die Betheiligten sind: 1) Johann Adam Bossong II., früher Schneider, jetzt Ackermann und Adjunkt, in Schallodenbach wohnhaft; 2) Sebastian Bossong II., Schneider, daselbst wohnhaft; 3) Elisabetha Bossong, Ehefrau von Johann Karpf, Specereihändler, eben daselbst wohnhaft und letzterer selbst; 4) Franz Mosbach, Schneider, in Rem-Hort wohnhaft, als Vormund seines mit seiner verlebten Ehefrau Gertraude Bossong erzeugten noch minderjährigen Sohnes Michael Mosbach.

Otterberg, am 30. Juli 1858.

Schmidt, kgl. Notär.

[3839] Freitag den 20. August nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Niederkirchbach in der Wohnung des Mathias Krämer, werden die zur ehelichen Gütergemeinschaft des Gottfried Rieder, Müller, wohnhaft auf der Rittersmühle, zur Gemeinde Ommersheim gehörig, mit der verstorbenen Ehefrau Catharina, gebornen Rieder, gehörigen Realschaften, Niederkirchbacher Bannes, wegen absoluter Nothwendigkeit und evidenten Nutzens, auf Zahltermine in Eigenthum versteigert, nämlich:

27 Dez. Wiese an einem Stück;
15 „ „ „ „
1,20 „ Acker in 5 Stücken.

Die Versteigerung geschieht auf Ansuchen des genannten Gottfried Rieder, eigenen Namens und zugleich als Vater und gesetzlicher Vormund seines mit seiner genannten verlebten Ehefrau Catharina Rieder erzeugten einzigen und noch minderjährigen Kindes, Catharina Rieder, sowie in Beisein des Johann Rieder, Feldschütz, wohnhaft zu Mittelerbach, als Nebenvormund dieser Minderjährigen;

und in Folge eines gerichtlich bestätigten Familienrathsbeschlusses vor dem dazu committirten kgl. Notär Wiest zu Blieskastel.

Blieskastel, am 31. Juli 1858.

Wiest, k. Notär.

Licitation.

[3837] Donnerstag den 19. August laufenden Jahres, Nachmittags ein Uhr, zu Sembach im Versteigerungslocale, auf Anstehen von:

1) Elisabetha geborne Schuler, ohne Gewerbe, in Sembach wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Ackersmannes Philipp Müller, sowohl in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und demselben bestandenen Gütergemeinschaft und als Miterbin zu einem Kindstheil an den Nachlaße ihres Ehemannes, laut letztem Testament, aufgenommen durch den unterzeichneten Notär am 31. Mai letzthin, wie auch als gesetzliche Vormünderin ihrer mit ihrem genannten Ehemanne erzeugten noch minderjährigen Kinder Andreas und Heinrich Müller, beide ohne Gewerbe, bei ihr wohnhaft;

2) Peter Reich, Ackersmann, in Sembach wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Nebenvormund dieser Minderjährigen;

3) Johann Müller und Philipp Müller, beide ohne bekanntes Gewerbe, früher in Sembach, jetzt in Burlington im nordamerikanischen Freistaate Jowa wohnhaft, beide großjährige Söhne des gedachten verlebten Philipp Müller und dessen gleichfalls in Sembach verlebten ersten Ehefrau Magdalena geborne Lackmann; die Müller'schen Kinder erster und zweiter Ehe Miterben ihres Vaters;

4) Valentin Lackmann, Ackersmann, auf dem Mühlschwabenhof, Gemeinde Otterberg, wohnhaft, als ernannter Vormund von Valentin Müller, minderjähriger Sohn des obgenannten verlebten Philipp Müller und dessen besagter verlebten ersten Ehefrau Magdalena Lackmann;

5) Jakob Rebel, Ackersmann, in gedachtem Sembach wohnhaft, als Nebenvormund dieses Minderjährigen;

Wird durch den unterzeichneten kgl. bayer. Notär Krieger von Winnweiler, abtheilungshalber, zur Versteigerung geschritten von:

a. 2 Tagwerk 44 Dezimalen Acker und Wiesenland an einem Stück;
b. 1 Tagwerk 96 Dezimalen Ackerland in einer Parzelle;
c. 29 Dezimalen Wiese in der Dorfflur.

In den Bännen von Sembach und Wartenberg-Rohrbach gelegen.

d. Einem zu Sembach gelegenen Wohnbaus mit Scheuer, Nebengebäude, Garten und allem übrigen gesetzlichen Zubehör.

Alles während zweier Ehe acquirirt.

e. 6 Tagwerk 92 Dezimalen Ackerland in acht Parzellen.
f. 90 Dezimalen Wiesenland in zwei Stücken.

In den Bännen von Sembach und Wartenberg-Rohrbach gelegen und zum Nachlaße des Erblassers gehörig.

Winnweiler, den 31. Juli 1858.

Krieger.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[3839] Dienstag den 24. l. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause dahier, wird nachbeschriebenes zu der zwischen Joseph Schäffer, Weincommissionär, dahier wohnhaft, und weiland dessen ersten Ehefrau Lisette geborenen Wild bestandenen Gütergemeinschaft gehöriges Grundstück, hiesigen Bannes, nämlich:

Plan-Nro. 929. 18 Dezimalen Garten im Sauerbrunnen, des evidenten Vortheils wegen, öffentlich an den Meistbietenden auf Eigenthum versteigert.

Diese Versteigerung findet statt in Gemäßheit 1) Familienrathsbeschlusses vom 17. Juli jüngsthin, gefaßt vor dem kgl. Landgerichte Neustadt, und 2) Bestätigungs-Urtheils des kgl. Bezirksgerichts Frankenthal vom 28. nämlichen Monates Juli, sowie auf Ansuchen von 1) obgenannten Joseph Schäffer, handelnd sowohl in eigenem Namen, als auch als gesetzlicher Vormund seines erzeugten mit der gedacht verlebten Lisette Wild erzeugten Kindes Maria Elisabetha Angelika Schäffer, noch minderjährig und gewerblos; 2) Carl Theodor Rhein, Gutsbesitzer, zu besagtem Neustadt wohnhaft, als Beivormund der genannten Minderjährigen.

Neustadt, den 2. August 1858.

A. Neumayer, kgl. Notär.

Licitation.

[3840] Dienstag den 24. l. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause dahier, wird nachbeschriebenes zum Nachlaße von Philipp Becker, weiland Winzer allda, gehörige Liegenschaft, der Unttheilbarkeit wegen, öffentlich an den Meistbietenden auf Eigenthum versteigert, nämlich:

Plan Nro. 870. 9 Dezimalen Grundstäche. Ein Wohnhaus mit Stallung, Schoppen und Hofraum, gelegen in der Hintergasse dahier.

Diese Versteigerung findet statt in Gemäß-

Digitized by Google

Königreich Bayern.

Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten.

In Gemäßheit der Bestimmungen der §. 87 mit 94 der revidirten Ordnung für die Gymnasien und lateinischen Schulen des Königreiches vom 24. Februar 1854 wird im künftigen Herbste eine Prüfung für Diejenigen, welche als Professoren an einem Gymnasium oder als Studienlehrer an einer lateinischen Schule, sowohl vollständigen als unvollständigen, angestellt oder verwendet werden wollen, in München abgehalten.

Diese Prüfung für das philologische und mathematische Lehramt beginnt am 18. October l. J. Diejenigen Candidaten, welche sich derselben zu unterziehen beabsichtigen, haben ihre deßfallsigen Gesuche bei dem unterfertigten k. Staatsministerium in Bälde einzureichen, welches ihnen die Entschidung über die Zulassung durch die einschlägige Kreisregierung rechtzeitig zufertigen lassen wird.

Gesuche, welche nach dem 1. September l. J. einlaufen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Den Gesuchen sind legale Zeugnisse über ein vierjähriges akademisches Studium und über den Betrieb der allgemeinen, insbesondere der philologischen, beziehungsweise mathematischen Wissenschaften, sowie über entsprechendes sittliches Betragen beizulegen.

Die Candidaten haben ferner darin ihren Geburtstag und Geburtsort, ihre Confession, den Stand ihrer Eltern, die Anstalten, an welchen sie die lateinische Schule und das Gymnasium besucht, das Jahr, in welchem, und die Note, mit welcher sie letzteres absolvirt, die Universitäten, welche sie frequentirt haben, anzugeben und zugleich zu bemerken, womit sie sich nach Beendigung ihrer Universitäts-Studien, falls sie die Prüfung nicht unmittelbar nach derselben bestehen, beschäftigt und ob sie bereits frühere Prüfungen im Lehrfache bestanden haben, wann, wo und mit welchem Erfolge?

München, den 8. Juli 1858.

Auf Sr. Königl. Majestät allerhöchsten Befehl:
gez. v. Zwehl.

v. Bezold.

Abtheilung für Bau-Angelegenheiten.

Bau-Materialien-Lieferung.

[3781⅛] Nachdem die am 17. Februar dieses Jahres vorgenommene Versteigerung von Baumaterialien die allerhöchste Genehmigung nicht erhalten hat, so wird

Dienstag den 10. August, Vormittags 9 Uhr,

durch die Militär-Localbau-Commission im Redutt Nro. 13 der diesjährige Bedarf an Eichen und Kiefernholz, sowie die nöthigen Druchsteine und folgende Ziegler-Waare, nämlich: Große Backsteine, Riegelsteine, gewöhnliche und feuerfeste Plättchen, Dachziegel, feuerfeste Steine, Kaminsteine, gebrannter gewöhnlicher Kalk, hydraulischer Kalk, Gyps und Ziegelbrocken, wiederholt in Lieferung gegeben und zwar auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung, unter Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung, an den Wenigstnehmenden.

Das Verzeichniß der Holzsorten und der übrigen Baumaterialien, sowie die Bedingnisse zur Lieferung, sind täglich auf der Kanzlei der Localbau-Commission Zimmer Nr. 32 im französischen Thorgebäude einzusehen.

Landau, den 28. Juli 1858.

Zwangsversteigerung

von Mobilien.

[3841] Bis 29. August 1858, des Morgens 9 Uhr, auf dem Hombronnerhofe, Gemeinde Münchweiler;

werden folgende Mobilien auf dem Zwangswege gegen gleich baare Zahlung versteigert, nämlich:

280 Centner Heu, 600 Garben Korn, 2 fulbe Ochsen, ein vollständiger Wagen.

Pirmasens, den 31. Juli 1858.

Kirch, k. Gerichtsbote.

Minderversteigerung.

Herstellung der Ortstraverse zu Rothweiler betr.

[3841] Donnerstag den 12. August nächsthin, Vormittags 11 Uhr, zu Rothweiler, Kantons Dahn, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt, s. k.

		fl.	kr.
1)	die Erd- und Handarbeiten, veranschlagt zu	116	45
2)	die Pflasterarbeiten, zu . . .	114	40
3)	die Materiallieferung und Beifuhr, zu	513	30
	Summa	744	55

der in obgenannter Gemeinde herzustellenden Ortstraverse im Minderversteigerungswege vergeben.

Bedingnißheft, Plan und Kostenanschlag liegen bei dem Bürgermeisteramte Rumbach zur Einsicht offen.

Rumbach, den 28. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Stöhr.

Aecht englischer Patent-Portland-Cement

in bester Qualität und zum billigsten Preise zu haben bei

C. Aug. Erter

[2749y] in Ludwigshafen am Rhein.

Nachricht für Auswanderer.

[3842½] Mit dem aus achtzehn gekupferten Dreimastern I. Classe bestehenden Postschiffe neuer Linie von **J. Barbe** in Havre finden im Laufe dieses Jahres folgende Abfahrten statt:

je am 10., 20. und 30. der kommenden Monate nach **New-York**, ferner vom 1. September die Wintermonate hindurch bis zum 1. Mai jene am 1., 10. und 20. nach **New-Orleans**.

Auswanderungslustige, welche sich mit den nöthigen Pässen legitimiren, wird bereitwillig nähere Auskunft ertheilt und können Verträge schließen

auf dem Comptoir der General-Agentur von August Weyland in Landau,

ferner bei folgenden Herren Agenten:

Dan. Eschmann in Speyer,
C. J. Fuller in Obermoschel,
C. J. Fischer in Neustadt,
Carl Guth in Kaiserslautern,
Aug. Keller in Ludwigshafen,
Aug. Schwann in Zweibrücken,
Dr. Blaufuß in Mannheim,
Friedr. Orth in Landstuhl,
Aug. Schneider in Pirmasens,
Mich. Stüdel in Berggabern,
J. Todt in Candel,
Mich. Wack in Cusel,
August Zöller in Frankenthal.

Geprüfte Aerzte genießen freie Ueberfahrt in 1. Cajüte nebst Kost am Capitäns-Tisch, wenn sie sich der unentgeltlichen Behandlung der Kranken an Bord unterziehen.

Landau, den 1. August 1858.

Australien. **Freie Ueberfahrt** Australien.

von **Bremen** nach **Sidney** erhalten ledige **Männer vom Lande**, welche unter den seit Jahren bestehenden vortheilhaften Bedingungen zweijährige Ackerbau-, Schäfer- oder Weingärtner-Dienste übernehmen und die Kosten der Seereise aus ihrem dortigen Lohne zurückbezahlen wollen.

Auch **Ackerbauer-** und **Weingärtner-Familien** können unter sehr günstigen Conditionen Aufnahme finden.

Nähere Auskunft ertheilt der General-Agent

C. Krebs in Aschaffenburg

und nachstehende Agenten:

Franz v. Moers in Ludwigshafen.
S. L. v. Moers in Speyer.
Friedr. Trapp in Landau.
C. W. Tretter in Landstuhl.
Hch. Görlich in Pirmasend.
F. E. Haas in Dürkheim.
C. Lippert in Kaiserslautern.
Daniel Marx in Kirchheimbolanden.
J. Schmelzle jun. in Cusel.
Jos. Schuler in Zweibrücken.
J. B. Broe in Frankenthal.
Julius Stern in Obermoschel. [3843¹]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 180. Ludwigshafen, Donnerstag 5. August 1858.

Deutschland.

☒ **Aus der Pfalz**, 4. Aug. Den Anklagen gegenüber, welche sich in Folge der jüngsten Christenschlächtereien gegen die Türken erhoben haben, finden sich auch Stimmen, welche sich zur Vertheidigung der Angeklagten oder doch für eine mildere Beurtheilung derselben erheben. Die öffentlichen Organe, in denen sie sich vernehmen lassen, gehören mit zu den achtbarsten, wie z. B. die „Franks. Postz.“, und sie verdienen deßhalb schon Beachtung. Man muß es ihnen sogar Dank wissen, wenn sie auf Grund sorgfältigerer Erhebungen die Urtheile über die geschehenen Dinge auf das rechte Maaß zurückzuführen und einer Anschauungs- und Beurtheilungsweise entgegen treten, die mindestens ungerecht, wo nicht gar christlich fanatisch werden dürfte, während sie über türkische Ungerechtigkeit und türkischen Fanatismus den Stab bricht. Diese Stimmen machen darauf aufmerksam, daß der aufflammende Christenhaß der Muhamedaner von den Christen, namentlich auch von den christlichen Mächten, vielfach verschuldet sei; sie weisen darauf hin, daß der Ausbruch auf Candia durch eine von einem Griechen begangene Mordthat herbeigeführt, und daß die Vorfälle in Dschedda eineseits übertrieben worden seien, andererseits ihren Grund nicht in religiösen, sondern in Handels- und Gewerbsverhältnissen gehabt hätten. Sie fordern vor allen Dingen eine billige Beurtheilung der türkischen Regierung, die ihre Geneigtheit, Genugthuung und Abhilfe zu schaffen, auf der Stelle bethätigt habe. Sie verlangen, daß man nicht das Unmögliche fordern und der Pforte nicht zumuthe, Reformen in der kürzesten Zeit durchzuführen, zu denen man anderwärts, selbst im christlichen Europa, mehrere Menschenalter nöthig gehabt habe. Ja sie weisen dabei auf Vorgänge in christlichen Ländern, wie Südfrankreich und Irland hin, wo so viele Ausbrüche des religiösen Fanatismus vorgekommen und sogar zum Theil ohne Strafe, Sühne und Vergütung geblieben sind. Desgleichen verweisen sie auf so manche Ausbrüche des politischen Fanatismus, die man gesehen ließ oder geschehen lassen mußte.

Wer nur einigermaßen billig denkt, wird das alles gelten lassen, ja richtig finden. Wenn man aber verlangt, die christlichen Mächte sollen die türkische Regierung mehr gewähren und ihr zur eigenen Kräftigung und wirksameren Durchführung der vorhabenen Reformen ruhig Zeit lassen, so können wir damit nicht unbedingt einverstanden sein. Uns hat die Geschichte der letzten Jahrzehnte die Ueberzeugung aufgedrängt, daß die genommenen Anläufe zur Verbesserung der Lage der Christen in der Türkei, so aufrichtig sie auch an der obersten Stelle, von der sie ausgingen, gemeint gewesen sein mögen, fast wirkungslos geblieben sind, und daß sie dies auch für die Zukunft bleiben werden, wenn nicht die christlichen Mächte stets ein wachsames Auge darüber und einen mahnenden Finger bereit haben. Seit der Verkündigung des Hattischerifs von Gülaneh ist schon eine hübsche Zahl von Jahren verflossen. Was ist während derselben wesentlich anders geworden? Die äußern Beamten der Pforte sind sich ziemlich gleich geblieben, die alten Klagen der Christen bestehen fort und würden noch in ganz anderer Weise fortbestehen, wenn nicht das Consulatswesen einigermaßen besser geworden wäre und wenn nicht die Furcht vor den christlichen Mächten ihren wohlthätigen Einfluß übte.

An eine Regeneration des türkischen Reiches in christlich humaner Richtung zu glauben, das will uns und vielen mit uns sehr schwer fallen. Wer mag es nun solchen gewiß nicht unberechtigten Zweifeln verargen, wenn sie den Tod des sogenannten kranken Mannes je eher desto lieber herbeiwünschen? Ohne und eben in die Reihe der Kreuzzugsprediger zu stellen, gehören wir doch zu denen, welche die Auflösung desselben sehr gern sehen würden. Soll er aber wegen der Erbschaftsschwierigkeiten durchaus nicht sterben, sondern künstlich am Leben erhalten werden, so müssen wir allerdings denen Recht geben, welche verlangen, daß man ihm nicht stete Verlegenheiten bereite und ihn außer Athem bringe, sondern ihn ehrlich zu stützen und so weit zu kräftigen suche, daß er wenigstens seine übernommenen Reformverpflichtungen möglichst zu erfüllen vermöge. Das bloße Gehenlassen thuts aber nicht.

* **Ludwigshafen**, 4. Aug. Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat Juli ist folgendes:

83,315 Personen ertrugen	52,224 fl.	55 kr.
560,947 Centner Güter ertrugen	72,256 fl.	22 kr.
532,460 Centner Kohlen ertrugen	76,577 fl.	17 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	201,058 fl.	34 kr.
Der Monat Juli 1857 hat ergeben	176,606 fl.	51 kr.
Mehr-Einnahme im Juli 1858	24,451 fl.	43 kr.
Gesammt-Einnahmen in den verflossenen 10 Monaten des Jahres 1857/58	1,803,731 fl.	14 kr.
in den gleichen Monaten des Jahres 1856/57	1,691,717 fl.	36 kr.
Mehr-Einnahme im laufenden Jahre	112,013 fl.	38 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat Juli ist folgendes:

25,950 Personen ertrugen	9,357 fl.	35 kr.
151,204 Centner Güter ertrugen	12,319 fl.	40 kr.
116,160 Centner Kohlen ertrugen	6,134 fl.	23 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	27,811 fl.	38 kr.
Der Monat Juli 1857 hat ertragen	20,730 fl.	31 kr.
Mehr-Einnahme im Juli 1858	7,081 fl.	7 kr.
Gesammt-Einnahme in den verflossenen 10 Monaten des Jahres 1857/58	214,259 fl.	39 kr.
in den gleichen Monaten des Jahres 1856/57	220,099 fl.	57 kr.
Weniger-Einnahme im laufenden Jahre	5,840 fl.	18 kr.

München. Der Herr Graf von Giech ist vom kgl. Bezirksgerichte Bayreuth wegen Preßpolizeiübertretung (Verletzung des Art. 39 des Preßgesetzes dadurch, daß er bei der letzten Generalsynode eine Interpellation in Druck ausgab, ohne daß der Name des Druckers beigesetzt war) zu einer Geldstrafe von 10 fl. verurtheilt worden.

München, 3. Aug. Se. Maj. König Ludwig wird sich nächsten Sonntag vom Bad Brückenau nach Aschaffenburg begeben und bis zu Anfang Septembers daselbst verweilen, dann aber hieher zurückkehren. — Das weitälteste Mitglied der medicinischen Facultät unserer Hochschule, geh. Rath rc. Prof. v. Weißbrod, wurde unter allerhöchster Anerkennung seiner langjährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistungen in den Ruhestand versetzt. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 3. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren heute Morgen um 9 Uhr mit der Westbahn von St. Cloud ab, um sich nach Cherbourg zu begeben. JJ. MM. werden zu Mantes und Caneur anhalten, zu Caen dinniren und dort dem Balle der Stadt anwohnen. Von Caen werden sie Morgen, Mittwoch, adreisen und gegen 4 Uhr in Cherbourg anlangen. — Cherbourg! Cherbourg! Man hört in Paris nichts als Cherbourg. Die Minister, die Großwürdenträger, die Speculanten, Maler, Photographen rc., was Neugierde, Ruhm- und Gewinnsucht bewegt, ist bereits nach Cherbourg abgereist oder rüstet sich zur Abreise. Von See-Malern, welche bereits nach der Seestadt abgingen, nennt man: Morel, Fatio, Gudin, Isabey, Durand, Brayer, Stock. Ersterer wurde beauftragt, die maritimen Haupt-Momente darzustellen. Außerdem haben

Digitized by Google

75 Photographen um gleiche Ehre nachgesucht. — Man hat vielfach die Frage erörtert, ob die Königin von England während ihres Besuchs in Cherbourg an's Land gehen wird. Wir haben das von den Civil-, den Militär- und Flotten-Behörden festgestellte Programm zum Empfang und dem Aufenthalte JJ. KK. MM. vor Augen. Wir lesen darin unter der Aufschrift: 5. August: „Do JJ. MM. sich diesen Tag für den Empfang JJ. KK. der Königin von England an Bord des Linienschiffes „la Bretagne" vorbehielten, so wird, wenn nöthig, ein weiterer Befehl die zu treffenden Anordnungen bekannt geben."

Der „Du Chayla", welcher sich nach dem kothen Meere begeben wird, ist eine Eis-Dampfcorvette mit 400 Pferdekraft und 16 Kanonen. Sie ist zu der ihr anvertrauten Mission vollständig geeignet, da sie trotz der gewaltigen Maschine und der Armirung, vermöge ihres geringen Tiefganges, dennoch vor Dschedda ankern kann. — Der Bischof von St. Brieux, Msgr. Jacques Jean Pierre La Mée, ist, 64 Jahre alt, am 1. gestorben. — Der Gazette de Lyon zufolge machen die Engländer auch in Frankreich Werbeversuche, indessen nur vereinzelte und in den meisten Fällen wenig glückliche. Dennoch ist es ihnen bisweilen geglückt, Leute anzuwerben, welche theils ihren Abschied verlangten, theils auch desertirten.

Italien.

Turin, 29. Juli. In dem Café Europa zu Neapel wurde am Abend des vergangenen 15. ein mit vielen Orden geschmückter Fremder Namens Forest verhaftet. Derselbe galt als ein zu Marseille ansässiger Murattistischer Agent, der mit den Capitänen verschiedener Dampfboote, sowie einflußreichen Volksführern in Verbindung gestanden sein soll. — Die Leser werden sich erinnern, daß vor einem Jahr eine Zeit lang fast täglich Raubmorde vorfielen und daß zuletzt die Hilfe des Militärs beansprucht werden mußte, um der Banditen habhaft zu werden. Dieselben standen unter der Anführung eines gewissen Delpero, und fielen noch im Laufe des vorigen Jahres einer nach dem andern in die Hände der Justiz. Mit dem morgigen Frühroth werden Delpero und drei der schwerbelastetsten seiner Genossen zu Bra, dem Hauptschauplatz ihrer Gräuelthaten, durch den Strang vom Leben zum Tode gebracht werden. Um mögliche Ruhestörungen und Unordnungen zu verhüten, ist von hier aus eine Abtheilung Cavalerie nach Bra abgegangen, außerdem die dortige Gendarmerie verstärkt und die Nationalgarde aufgeboten worden. (Allg. Z.)

Türkei.

Fiume, 28. Juli. Die aus Mostar und Sarajewo nach Türkisch-Kroatien am 16. und 18. d. M. eingerückten türkischen Nizamtruppen haben dem Aufstand der Rajah ein rasches Ende gemacht. Leider forderten sie die unter den Waffen stehenden Wegs nicht etwa zur Einstellung der Feindseligkeiten auf, sondern verstärkten die Reihen derselben, um die Christen zu bekämpfen, deren Häuser niederzubrennen, sich ihres Habes und Guts zu bemächtigen und um sie dann über die Grenze zu jagen. Am 21. d. sind nur bei Kostainitza über 6800 flüchtige Männer, Weiber und Kinder angekommen; sie wurden bis an's Rastel verfolgt; den Christen, welche lange ihre Heerden vor sich hertrieben, ist es nicht gelungen, auch nur eine Kuh oder ein Schaf zu retten; in Türkisch-Kostainitza allein fielen 5—6000 Stück den Türken in die Hände. So schreibt man der Allg. Ztg.; die Öst. Post fügt diesen Nachrichten noch Folgendes bei: „Der Kampf dauerte mit geringer Unterbrechung am 21. und 22. d. M. durch 28 volle Stunden und endete mit der gänzlichen Niederlage der Rajah. Diejenigen, welche sich nach Oesterreich retteten, wurden wie die früheren Flüchtlinge zwar entwaffnet, aber mit Allem versorgt. Die Verwundeten fanden Aufnahme im Spital zu Petrinia. Der Aufstand in Türkisch-Croatien ist daher als unterdrückt zu betrachten."

Amerika.

St. Thomas, 17. Juli. Eine Anzahl der vor Kurzem von der französischen Regierung nach Martinique eingeführten Afrikaner hat sich von dort auf die englischen Nachbar-Inseln Dominica und S. Lucia geflüchtet. Der Forderung der Behörden von Martinique, sie auszuliefern, ward nicht willfahrt.

Wassernoth.

Ilsenburg, am Fuß des Brockens 31. Juli. Ein großes Unglück hat unser Ilsenburg heimgesucht. Von dem anhaltenden zweitägigen Regen ist die sonst so unbedeutende Ilse dergestalt angeschwollen, daß sie bereits mehrere Häuser fortgerissen, Brücken zerrissen und Mühlen zerstört hat. Das traurigste aber ist, daß schon mehrere Menschenleben zu beklagen sind, namentlich der Tod von 6—8 Personen, welche mit einer einstürzenden Brücke in dem gewaltigen Strudel des Wassers begraben und fortgerissen sind.

Dresden, 2. Aug. Das heute Journal bringt heute nähere Nachrichten über die Ueberschwemmung in Glauchau. Dieselbe ist wahrhaft fürchterlich und die Schaden hat einen besammernswerthen Anblick. Fast die Hälfte derselben ist der Wuth des Elementes unterlegen, eine Menge Häuser wurden fortgeschwemmt oder doch zusammengerissen und die dadurch entstandene Noth überteigt alle Grenzen. Die Regierung hat alle Maßregeln getroffen, um den Bedrängten eiligst zur Hilfe zu kommen und wurde aus Kasernen-Requisiten alles Erdbetörliche dorthin geschafft. Die Gefahr war am 2. Mittags beständig im Wachsen, da es noch fortwährend regnete. Die Dörfer Wuim, Schlunzig, Niederschiedmaas, Jerisdau sind eben so gefährdet, die Zahl der von Dresden gesandten Rettungsboote kaum zureichend. In Chemnitz stieg das Wasser auch immer noch und mehrere Häuser wurden auf Anordnung der Polizei geräumt. Gleiche Nachrichten kommen von Borna und Bautzen, wo die Mulde und die Spree bereits großen Schaden an Ernte, Deichen, Dämmen und Brücken angerichtet haben.

Ein Privatschreiben aus Zwickau vom 2. August meldet von dem Wasserschaden in dem niederen Theile der Stadt, wo bereits Häuser eingestürzt sind und andere den Einsturz drohen. Bockwa und Schedewitz hatten außerordentlich zu leiden, die steinerne große Muldenbrücke in Bockwa war gesperrt und schwer beschädigt, ebenso eine hölzerne in Kainsdorf; sogar die vor zwei Jahren erbaute eiserne Brücke der Kohlenbahn ist unfahrbar und aller directe Verkehr nach oben gehemmt. Mit Kühnahme zweier sollen alle Kohlenwerke am rechten Muldenufer zum Stillstande gekommen sein, die größeren Werke auf dem linken Ufer sind nicht bedroht.

Ueber den Zustand der sächsischen Bahnen gibt das Dresdener Journal folgende Mittheilung: Die sächsisch-bayerische Staatsbahn ist bis jetzt durchgängig fahrbar, ein geringerer nahe bei Göhnitz entstandener Schaden ist schleunigst gehoben worden. Die Linie Zwickau-Glauchau ist sowohl für die Bahn als Straßenverbindung durch Ueberfluthung unterbrochen. Auf der Linie Chemnitz-Göhnitz hat bei Gesau, nahe bei Glauchau, der Durchbruch eines Dammes stattgefunden. — Die Bahnverbindung zwischen Dresden und Leipzig ist durch den in der Nähe von Wurzen erfolgten Einsturz einer kleinen Brücke unterbrochen. — In Folge Antrags der Leipzig-Dresdener Eisenbahndirection ist heute Nachmittag ein Commando der Pionier- und Pontonierabtheilung mit dem nöthigen Material mittelst Extradampfzugs nach Wurzen abgegangen, um daselbst durch Schlagen einer Pontonbrücke die durch einen Dammbruch unterbrochene Verbindung zwischen den beiden Ufern der Mulde herzustellen.

Auch in Dresden hat es seit 5 Tagen fast ohne Unterbrechung geregnet. Der Wasserstand der Elbe ist seit gestern Mittag um circa 3½ Ellen gestiegen, die Weiserig aber hat bereits eine bedrohliche Höhe erreicht und schon mehrtach bedeutenden Schaden angerichtet, indem sie, einem großen Strome gleichend, Brücken, Stege, Holzstöße mit fortgeführt hat. Im Blauen'schen Grunde hat unter Anderm auch die neuerbaute Brücke bei der Felsenkellerbrauerei der Gewalt der Fluthen weichen müssen, ebenso hat die am Böhlauer Chausseehause im Bau begriffene Weigel'sche Fabrik stark gelitten und ist der Dampfschlot von den Fluthen fortgeführt worden. — Nachschrift: Das Steigen der Weiserig wird immer bedrohlicher; der Betrieb der Albertsbahn ist gehemmt, die Verbindung mit Tharand unterbrochen, da das Wasser grostenheits mit der Bahn gleiche Linie hält. Die unterhalb des Albertsbahnhofes erst neuerdaute Brücke schwebt in größter Gefahr, bereits ist ein Theil derselben unterwaschen, das Befahren ist ganz unmöglich und nur Fußgänger können den Uebergang noch riskiren. Nachmittags 2 Uhr wird unterhalb dieser Brücke eine Stelle des Dammes der Kohlenbahn und ist ein weiterer Sturz zu befürchten. Vorläufig ist ein Abgang der Züge nicht räthlich und sistirt.

In Folge des anhaltenden starken Regens hat die Pegnitz zu Nürnberg eine bedeutende Höhe erreicht und ist theilweise aus ihren Ufern getreten. Die Wiesen nach Mögeldorf stehen unter Wasser.

Digitized by Google

In Folge des anhaltenden Regens ist der Main aus seinen Ufern getreten und überfluthet bereits die schönen Anweisen von Bayreuth.

St. Gallen, 2. August. Verschiedenen hier eingelaufenen Nachrichten zufolge hat das anhaltende Regenwetter in einzelnen Gegenden der Schweiz erheblichen Schaden angerichtet. Besonders heftig war der mit Donner und Blitz verbundene Regen in der Nacht vom 27. auf den 28. d. M. Am Morgen darauf führten dann die Linth und andere fast ausgeschwollene Flüsse traurige Spuren gewaltsamer Zerstörung herbei: Haushiere, Brennholz, Trümmer von Gebäuden ꝛc. wurden von den Wellen fortgerissen, auch viel Pflanzboden soll weggeschwemmt sein. Nach den Berichten einiger Schweizerblätter haben auch die neuhergestellten Wuhrungen in Matt und Engi, Kantons Glarus, einen Schaden von mehreren Tausend Franken erlitten. Bei Bußnang im Thurgau wurde von der Start angelaufenen Thur ein mit zwei Pferden bespannter Wagen fortgerissen, wobei das eine Pferd zu Grunde ging. (Schw. Merk.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 3. Aug. Die Nachricht, daß der freche Betrüger, welcher sich für einen Postinspector ausgegeben hatte, in Kötzen verhaftet worden sei, war falsch. Die Criminalpolizei war natürlich sogleich nach Entdeckung des Verbrechens thätig und auf allen Eisenbahnen wurde telegraphirt, die etwa auf den Jägen reisenden Postbeamten zu verhaften. Binnen einer Stunde liefen die Angaben von sieben solchen Verhaftungen ein, die sich nachher als resultatlos erwiesen. Es wurde festgestellt, daß der Betrüger nach dem Gasthaus zum Landhause in der Mittelstraße sich begeben, dort die Uniform ausgezogen und Civilkleidung angelegt hatte. Den Degen fand man noch dort. Nachdem er dann bei einem Banquier eine österreichische Obligation umgewechselt, hatte er sich einen Privatwagen zur Fahrt nach Lübben gemiethet. In dieser Richtung wurde er dann auch zum zweiten Male gesehen und verfolgt, wie die N. Preuß. Ztg. berichtet, in der That gelungen ist, seiner in Baruth habhaft zu werden. Man fand noch die sämmtlichen gestohlenen Briefbeutel bei ihm und brachte ihn sammt diesen mit Currierpferden hierher. Der Verhaftete ist, wie man wegen seiner Geschäftskenntniß sogleich vermuthen konnte, ein ehemaliger Postbeamter, der Postsecretär a. D. Wasserlein, der früher in Königsberg und Schlesien angestellt war. Sein Auftreten den Lohnpostbeamten gegenüber war derart sicher und dreist, daß bei letzteren nicht der geringste Argwohn entstehen konnte; außerdem hatte er sich durch ein gefälschtes Certificat eines Oberpostrathes legitimirt. Verschiedene Unterbeamten fragte er nach ihren Verhältnissen, machte sich darüber Notizen und versprach Verwendung. Im Berliner Bahnhof ließ er sich durch Postbeidienstete die Droschke holen und die Briefbeutel in dieselbe tragen. Alles mochte froh gewesen sein, den strengen Revisor los zu werden.

Man schreibt der „Köln. Ztg." aus Amsterdam vom 1. Aug.: „Heute Morgen, beim Anfange des Gottesdienstes in der schottischen Missions Kirche, hat ein sechszehnjähriger israelitischer Jüngling dem Prediger Schwartz auf der Kanzel mit einem Dolche mehrere Wunden beigebracht, welche indeß nicht gefährlich sein sollen; der Thäter wurde sofort ergriffen und befindet sich in den Händen der Justiz. Wie man sagt, sei Fanatismus der Grund dieses Mordanfalls; der junge Mann habe Rache nehmen wollen wegen der Verbreitung von Missions-Tractaten, welche vor ungefähr vierzehn Tagen in einer der hiesigen Synagogen während des Gottesdienstes flattgefunden und damals große Aufregung hervorgerufen hat." Nach einer weiteren Mittheilung desselben Blattes steht der Prediger Schwartz in durchaus keiner Beziehung zu der Verbreitung von Tractaten in einer jüdischen Synagoge, und hatte sich bereits öffentlich dagegen verwahrt.

Die räthselhafte Geschichte von dem großen Diamant in Faibach, dessen Werth auf 45 Millionen Gulden angegeben wurde, und die so vieles Aufsehen gemacht, hat gestern ihre Aufklärung gefunden. Dieser angebliche Diamant wurde nämlich in Gegenwart einer Commission und unter Beiziehung eines der ersten Mineralogen und eines erfahrenen Juwelenhändlers untersucht und einer genauen Prüfung unterzogen, aus welcher Untersuchung sich das Resultat ergab, daß der große Stein kein Diamant, sondern ein Topas sei, dessen Werth nicht viel Bedeutung habe.

Holzendes sind die Durchschnittszahlen der Einwohner, welche in den verschiedenen Städten Europas ein Haus bewohnen: in Wien 60, Prag 34, Paris 33, Mailand 25, Turin 24, Mainz 14, Genua 12, London 10, Neapel 8, Brüssel 8, Venedig 4.

Dienstesnachrichten.

Ernannt wurde: zum Postassistenten der Recessist G. Fröhlich in Speyer; zum Postconducteur in Ludwigshafen der Stationsdiener Joh. Gruber von Nürnberg. — Versetzt wurden: die Postconducteure Heinrich Sorg von Speyer nach Nürnberg und Karl Haid von Ludwigshafen nach Beilngries.

Früchte-Mittelpreise.

Neustadt, 3. August. per Centner: Weizen 5 fl. 48 kr.; Korn 4 fl. 35 kr.; Spelz 3 fl. 55 kr.; Gerste 4 fl. 47 kr.; Haser 3 fl. 39 kr.

Ebenfurten, 31. Juli. per Centner: Weizen — fl. — kr.; Korn — fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Spelz 3 fl. 33 kr.; Haser — fl. — kr.

Kandel, 4. August. per Hektoliter: Weizen 5 fl. 11 kr.; Korn — fl. — kr.; Spelz 3 fl. 49 kr.; Gerste 4 fl. — kr.; Haser — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[3720½] Im Interesse der Gemeinde Hörringen soll Samstag den 14. August, Vormittags 10 Uhr, ein Theil des genannter Gemeinde gehörigen und im verflossenen Frühjahre abgeholzten Waldbistrictes Dörrbecker, Pl.-Nro. 1537, im Banne von Hörringen gelegen, durch die unterfertigte Behörde versteigert werden.

Das zu versteigernde Land ist in 24 Loose getheilt und umfaßt 24 Tagwerke und 15 Dezimalen; der Plan mit Angabe der Größe jedes einzelnen Loofes befindet sich auf dem Bureau des Bürgermeisteramts Höringen zu Jedermanns Einsicht offen.

Kaiserslautern, den 26. Juli 1858.

Königl. Landcommissariat.
v. Predl.

Deuerling.

[3854½] Donnerstag den 2. September 1858, des Vormittags um 11 Uhr, zu Erlenbach in der Wohnung des Gustav Dahm, läßt Frau Philippina Stephan, zu Neustadt a./H. wohnhaft, Wittwe des allda verlebten k. Forstmeisters Johann Wilhelm Alwens, die nachbezeichneten ihr gehörigen Immobilien öffentlich an die Meistbietenden auf Termin zu Eigenthum versteigern, als:

A. Erlenbacher Bannes:

1) 199 Dez. Wiese mit Acker in den Erlenwoogswiesen.

B. Niederschlettenbacher Bannes:

2) 587 Dez. Wiese in den Erlenwiesen;
3) 135 Dez. Acker allda.

Alles beisammen gelegen.

Dahn, den 2. August 1858.

Gink, k. Notär.

Stadt-Holzversteigerung zu Dürkheim.

[3855] Montag den 16. August 1858, Vormittags 9 Uhr,

Schlag Langscheid im Stütterthal.

3 tiefern Baustämme 3. Cl.
500 ditto 4. Cl.
297 ditto Sparren.
1 ditto Rutzstamm 2. Cl.
2 ditto Blöche 2. Cl.
485 ditto 3. Cl.
1838 ditto 4. Cl.

Langscheid oder dem Stütterthal.

98 tiefern Sparren.
500 ditto Gerüststangen.
406 ditto Hopfenstangen.

Dürkheim, den 3. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.
B. Hammersdorf, Adj.

Bekanntmachung.

[3856] Am 18. August nächsthin, 8 Uhr Morgens, schreitet das unterfertigte Bürgermeisteramt in seinem Amtslocale zur Verpachtung der Wald- und Feldjagd Dahner Bannes auf einen sechsjährigen Bestand.

Ausmittelbar hierauf werden folgende Hölzer versteigert:

a. Aus dem Gemeindewalde von Dahn:
100 Klafter tiefern Stockholz.

b. Aus dem Dahner Kirchenwalde:
10 Klafter tiefern Scheitholz und 10 Klafter eichen Schichtprügel.

Dahn, den 1. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Dauenhauer.

Bekanntmachung

[3846] Johann Baptist Wack, Küfer und Brauer von Medelsheim, beabsichtiget in seinem väterlichen, den Erben des verlebten Oekonomen und Wirthes Johann Paul Wack senior angehörigen, im Orte Medelsheim an der Orisstraße gelegenen, mit Plan-Nro. 4 bezeichneten Hause eine Bierbrauerei zu errichten.

Gemäß der Verordnung vom 7. September 1858 wird dies ammit öffentlich bekannt gegeben, damit allenfallige gegründete Einwendungen gegen die Errichtung dieser Brauerei, wovon der Plan auf dasigem Bürgermeisteramte zu Jedermanns Einsicht offen liegt, binnen vier Wochen von heute an bei unterfertigtem Bürgermeisteramte vorgebracht werden können.

Medelsheim, 30. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
P. Wack.

[3853½] Abraham Heyl, Müller zu Biedesbach, ist um die Erlaubniß eingekommen in seiner im Orte Biedesbach gelegenen Mahlmühle einen Dampfkessel aufzustellen.

Allenfallsige Einwendungen sind innerhalb

Digitized by Google

vier Wochen bei dem Bürgermeisteramte Cusel vorzubringen, woselbst auch von den Plänen und der Beschreibung der ganzen Anlage Einsicht genommen werden kann.

Cusel, den 2. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Schuldienst-Erledigung

zu Stauf, Landkommissariats Kirchheimbolanden.

[3849] Durch die Beförderung des seitherigen Lehrers, ist die protestantische Schulstelle zu Stauf in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht:

1) Baar aus der Gemeindekasse .	45 fl.
2) ständiger Beitrag aus Kreisschulfond	137 fl.
3) Wohnungsanschlag	10 fl.
4) aus der Kirchenkasse von Eisenberg	33 fl.
Zusammen	225 fl.

Der Lehrer hat das örtsübliche Gelände zu besorgen, so wie das Aufziehen der Gemeindeuhr, wofür ihm eine Entschädigung aus der Gemeindekasse von 10 fl. gegeben wird.

Ferner hat der Lehrer den Genuß eines Gärtchens und eines Ackerstückes beim Bergdrahtplatze unentgeltlich.

Lufttragende Bewerber haben ihre Gesuche nebst Zeugnissen innerhalb 4 Wochen beim unterzeichneten Bürgermeisteramte vorzulegen.

Eisenberg, den 30. Juli 1858.

Für die Orts-Schulcommission zu Stauf:
Das Bürgermeisteramt,
Leist.

Schulgehilfen-Stelle

zu Klingenmünster betreffend.

[3857] Die erledigte kath. Schulgehilfenstelle dahier soll wieder besetzt werden, wozu ein Anmeldungstermin von 4 Wochen von heute anberaumt wird.

Der Gehalt besteht in folgenden Beziigen:

Aus der Gemeindekasse . . .	175 fl.
Bisheriger Zuschuß aus dem Kreisfonds	25 „
Wohnungs-Entschädigung . . .	11 „
Für Beheizung des Lehrzimmers nebst ein Kloster Reisern Holz.	22 „

Klingenmünster, den 1. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Kuper.

Jahrmarkt in Edenkoben.

[3858] Der diesjährige Lorenzi-Jahrmarkt wird auf Sonntag, Montag und Dienstag, am 15., 16. und 17. d. Mts. abgehalten. Wovon das marktbesuchende Publikum hiermit in Kenntniß gesetzt wird.

Edenkoben, den 3. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Völker.

Bekanntmachung.

[3859] Die Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung von Schindhard, Landcommissariats Dürkheim, wird am 17. August nächsthin, 9 Uhr Morgens, zu Busenberg auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Busenberg, den 1. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Ph. Köhler.

Vergebung von Pflasterarbeiten zu Ommersheim im Landkommissariat Zweibrücken.

[3860] Kommenden Montag den 9. August l. J., Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem Locale des unterfertigten Amtes nachstehende Pflasterarbeiten an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben, als:

1) Zur Herstellung der Ortsstraverse in Ommersheim circa 400 Quadratmeter Rinnenpflaster;
2) desgleichen für jene zu Heckendalheim 300 Quadratmeter.

Ommersheim, den 2. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Wannenmacher.

Veräußerung.

[3847] Nach einer schon früher in diesem Blatte gegebenen Anzeige versteigert nun in ihrer Behausung auf Credit unter Bürgschaft oder mit 2½ Procent Nachlaß gegen baar, des Vormittags um 9 Uhr anfangend, durch Herrn Notar König aus Obermoschel

Montags den 9. August:

1) 100 und mehrere Tannen- und 10 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme von verschiedener Dicke und Länge, 33 schöne Ringspeichen, etwa 200 Tannenborde, mehrere Birn-, Nuß- und Eichbaumbohlen und Dielen, Klotzstücker verschiedener Holzarten, 2 Klafter eichenes Scheitholz, viele Baumstützen und Stangen, ferner: Schwellen, Thür-, Fenster- und Kellerfenstergestelle und Hausjocken, einige 100 Bügen Mauersteine, einige Wägen trägtiger Scheuertennplatten. Darauf;
2) Etwa 15,000 ℔. Liters reine Rieslingweine aus den Jahrgängen 1849, 1852 bis 1857. Das Halbe des Ausstichs derselben enthält 30 ℔öfer von einigen bis zu 2400 Liter Größe.

Dienstags den 10. August:

1) Oekonomiegeräthe: 1 Wagen, 1 Fuhrkarren, 1 Schiedkarren, 2 Pflüge, 1 hölzerne und 1 schottische Crosktitwalze, 2 eiserne Eggen, gebrauchte einspeine Wagentheile, engeine Winterpflüge, über 40 neue Pflughäupter, Rüstersbretter und sonstiges Wagnergeröth, Joche und Fuhrgeschirre, Hacken, Gabeln und Stiele, Bohrer u. dgl. kleineres Handwerkszeug, altes Eisenwerk, 1 Fruchtpumphle, 1 Dengelstuhl, 1 Schneid- und Hobelbank, Hauklötze, Bickeimer, Bütten, Zuber, Nudtrögel, Hobbaumen, 9 Hanfbrechlesen, 2 Schwingstöcke u. d. m.;
2) Hausgeräthe: 2 Tische, Stühle, Bänke, 1 Commode, Schränke, 1 Standuhr, 2 Spinnräder, 1 Spultad, Speien, 1 Brodbänge, 1 Bauchstuhl und so fort ähnliches Schreiner- und Kleinerei.

Heddarter Hof bei Odernheim am Glan, Ende Juli 1858.

Elisabetha Knobloch Wwe.

Haus- und Kellerverkauf.

[3861/3] In der Stadt Edenkoben in den belebtesten Straßen, sind zu verkaufen:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und sonstigen Augehörungen, und 2) ein gewölbter Keller, worin 70 Fuder Wein gelagert werden können, nebst 56 Fuder weingrüne Fässer.

Näheres zu erfragen bei Geschäftsmann Acker in Edenkoben.

[3852] Aus der protestantischen Kirchenkasse zu Wörth können 100 Gulden gegen hypothekarische Versicherung entliehen werden.

Wörth, 3. August 1858.

Der Vorsta d des Presbyteriums,
J. Lesler.

Alpenschmalz

bei [3844]

D. Johann in Ludwigshafen.

Bekanntmachung.

[3822/3] Von der königlichen Militär-Local-Verpflegs-Commission dahier wird vom Donnerstag den 5. dieses anfangend bis zur Deckung des Bedarfes gutes Heu angekauft.

Germersheim, den 1. August 1858.

Chocolade:

suants, vanille, inländ. Moos, Cacaojna (entölte Cacao), arabisch Cacao in Pulver ꝛc., aus der Fabrik des Herrn Heinrich Freimuth in Karlsruhe, werden zu dessen Ladenpreisen abgegeben bei [3345]

D. Johann in Ludwigshafen.

[2417*] Patent-Portland-Cement, Gyps, Mineral-Theer, Mineral-Kitt und Asphaltfirniß bei

Eduard Kaufmann Bittner
in Mannheim, nächst der Synagoge.

[3271*] Wir unterhalten fortwährend Lager von gewalzter Tafelkupfer vom Walzwerk der Herren F. A. Hesse Söhne in Hedenheim bei Frankfurt a. M.

Adolph Heimann u. Comp.
in Mannheim.

[3270*] Schmierseife in guter Qualität, sowie beste Oelseife in Fäßchen von circa 30 Pfund zum Waschen stets vorräthig bei

Adolph Heimann u. Comp.
in Mannheim.

Amerikanische Wechsel

kann ich durch meine directen Beziehungen jetzt an den billigsten Coursen erlassen und, was namentlich von Belang ist, in „klingender Münze" zahlbar, ausstellen.

Grünstadt.

[1851*/10] Ph. Leonh. Mann.

[3773*/3] Es werden mehrere **gut dressirte** und bereits **geführte** Hühnerhunde von Unterzeichnetem zu kaufen gesucht.

Mutterstadt, im Juli 1858.

Ph. Job.

Lehrlings-Gesuch.

[2962*] Ein junger Mann von guter Familie wird in ein frequentes Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäft als Lehrling gesucht. Franco-Anfragen beantwortet die Expedition.

[3848*/3] In einem ausgedehnten Waaren-Geschäfte in einer der bedeutendsten Städte der Pfalz ist für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann, christl. Religion, eine Lehrlingsstelle offen, und wird einem solchen der Vorzug gegeben, welcher bereits einige Lehrjahre bestanden, und welchem nach Maßgabe seiner Befähigung eine Remuneration in Aussicht gestellt werden kann.

Schriftliche Anerbietungen mit Angabe des Alters und Abschrift der Schulzeugnisse unter Couvert mit der Chiffre A. Z., frankirt, befördert die Exp. d. Bl.

[3850] Ein junger Mensch, welcher 3 Jahre lang gleichzeitig bei einem Gemeindeschreiber und Einnehmer und 1 Jahr auf einem Baubureau gearbeitet und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht eine andere Stelle. Auskunft bei Gemeindeschreiber Eglinger in Hofstock.

Danksagung.

[3851] Von Seiten des hiesigen wohllöblichen Gemeinderathes ist auf Antrag des verehrten Herrn Bürgermeisters dem Unterzeichneten das Bürgerrecht dahier gratis zuerkannt worden, wofür dessenthalb seinen Dank ausspricht,

Landstuhl, den 3. August 1858.

August Regnault, Lehrer.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 181. Ludwigshafen, Freitag 6. August 1858.

Deutschland.

† **Bom Rhein**, 6. Aug. „Wasch mir den Pelz, aber mach ihn nicht naß" — dies scheint die hohe Aufgabe gewesen zu sein, welche sich die beiden Ausschüsse der Bundesversammlung bei Prüfung und Beurtheilung der dänischen Antwort gestellt hatten. Es ist wahrhaft rührend, zu sehen, mit welcher Nachsicht und Schonung das liebe Dänemark in dem Vortrag jener Ausschüsse behandelt wird, jenes Dänemark, dessen Streben augenscheinlich dahin geht, die holsteinische Frage immer weiter hinaus und wo möglich ad Kalendas Graecas zu verschieben. Durch den Bundesbeschluß vom 20. Mai war bekanntlich an die dänische Regierung „das Ansuchen" gestellt worden, bestimmte Mittheilungen darüber zu machen, wie sie den Bundesbeschlüssen gemäß die Verhältnisse der Herzogthümer Holstein und Lauenburg zu ordnen gedenke. Die dänische Antwort hat dies abgelehnt, aber sich unter der Bedingung, daß zum Austrag commissarische Verhandlungen zwischen beiderseitigen Delegirten stattfinden würden, bereit erklärt, die Gesammtstaatsverfassung „als für die Herzogthümer mittlerweile außer Wirksamkeit seiend zu betrachten." Sonach hat offenbar Dänemark die Erfüllung des Bundesbeschlusses vollständig abgelehnt und nur ein früheres Anerbieten, das der Unterhandlungen, wiederholt.

Die vereinigten Ausschüsse scheinen bei ihrer Prüfung der dänischen Antwort zu einem solchen Resultat nicht gelangt zu sein. Sie halten zwar die Antwort auch nicht für eine hinlängliche Erfüllung des Bundesbeschlusses, aber sie haben darin so viel „entgegenkommende Absichten", eine solche Bereitwilligkeit gefunden, daß — weiter unter- oder verhandelt werden soll. Und was wollte Dänemark vor der Hand mehr? Für längere Zeit hat es jetzt wieder Luft. In 14 Tagen wird über die Ausschußanträge abgestimmt. Dann kann es sich mindestens drei Wochen auf die Antwort bedenken; dann beginnen die Verhandlungen; dann — dann, sagt die N. Pr. Ztg., sind wir der Aussicht auf Entscheidung doch näher gekommen. Zwar widerspricht dem die officielle N. Hannov. Ztg., welche uns auch die Aussicht trübt mit der Behauptung, daß, falls die Ausschußanträge angenommen würden, die holstein-lauenburgische Sache für Deutschland verloren, für Dänemark gewonnen sei. Wollen wir uns auch diese Schwarzseherei nicht aneignen und an der Hoffnung auf ein befriedigendes Ende auch fernerhin festhalten, so müssen wir doch den Worten der N. Pr. Ztg. beipflichten, mit denen sie einen Artikel über die vielbesprochenen Frage schließt: „Wem die Sorge um deutsches Recht und deutsche Ehre am Herzen liegt, der wird nur das Handeln des Bundestages mit Freuden begrüßen, die Vorbereitungen, die möglicherweise zum Handeln führen, gehen zwar Ursache, sich in Geduld zu üben, zur Freude aber nicht."

Uebung in Geduld also wird voraussichtlich auch ferner noch unsere Aufgabe sein.

= **München**, 4. August. Aus sicherster Quelle erhalte ich soeben die bestimmte Mittheilung, daß zufolge eines heute aus Berchtesgaden hier eingetroffenen k. allerh. Rescripts der Landtag auf den 25. k. Monats einberufen wird. Das betreffende k. Rescript wird wohl schon morgen im Regierungsblatt erscheinen. — Auf der Eisenbahn von hier bis Kufstein hat heute die Eröffnungsfahrt stattgefunden, an welcher die hier anwesenden k. k. Staatsminister mit vielen anderen k. Hof- und Staatsbeamten, die Mitglieder der k. k. österreichischen Gesandtschaft dahier und andere hiesige eingeladene Personen Theil nahmen. Am festlich geschmückten Bahnhofe zu Kufstein, wo sich dessen Festungscommandant mit allen seinen Offizieren und die Civilbeamten einfanden, die Gebirgsschützen mit ihrer Musik, welche die bayerische Nationalhymne spielte, die Schuljugend und die Gewerbe mit Fahnen und Werkzeugen aufgestellt waren, fand ein überaus herzlicher und freundlicher Empfang Statt, wie sich denn überhaupt in Kufstein allenthalben die größte Freundlichkeit gegen die Theilnehmer an der Fahrt kund gab. Bei dem Gastmahle, das auf der Post stattfand, brachte Freih. v. d. Pfordten einen Toast auf das Wohl Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, der kais. österr. Eisenbahn-Betriebsdirector von Fuchs einen Toast auf Se. Maj. unsern König und der Vertreter der kais. Gesandtschaft dahier, Legationsrath von Zoniizno, einen Toast auf die Minister des Handels der beiden Staaten, die nun von heute an auch durch Eisenbahnen direct verbunden sind. Nach fünfstündigem Aufenthalt wurde die Rückfahrt angetreten und diesen Abend 8 Uhr langten wir wieder hier an. Die Fahrt war vom schönsten Wetter begünstigt; sie führt, besonders von Rosenheim an, durch einen der schönsten und großartigsten Theile des Hochgebirges und es zählt deßhalb auch diese Linie zu den schönsten in Bayern. Von morgen an wird die Bahn dem öffentlichen Verkehr übergeben.

München, 4. Aug. Die Anfangs auf den 15. Septbr. beabsichtigt gewesene Eröffnung des Landtags wird einen spätern Termin erhalten, nämlich den 25. Septbr.; der ursprünglich angefertigte Entwurf eines neuen Wahlgesetzes hat nämlich die k. Genehmigung nicht erhalten; ferner haben im Landtagsgebäude noch Reparaturen stattzufinden, zu welchen die k. Erlaubniß erst dieser Tage ertheilt wurde. — Durch eine dieser Tage erschienene k. Entschließung ist eine Reorganisation des Forstunterrichtswesens eingetreten. Die Central-Forstlehranstalt Aschaffenburg tritt nunmehr direct unter das Ministerium des Unterrichts. Die Aufnahme von Candidaten in dieselbe ist von der Beibringung eines vollständigen Gymnasialabsolutoriums sowohl, als eines Nachweises darüber bedingt, daß der Candidat eine Emonatliche Vorlehre auf einem der hiezu bestimmten Reviere zur vollen Befriedigung bestanden habe. Ausländer haben bei der Aufnahmsanmeldung über den Besitz einer zum richtigen Verständnisse der Lehrvorträge nöthigen Vorbildung in ähnlicher Weise wie die Inländer sich zu legitimiren. Die regelmäßige Studienzeit an dieser Central-forstlehranstalt wurde von zwei auf zwei und ein halbes Jahr verlängert. Die, welche sich dem höheren Forstdienste widmen wollen, haben außerdem noch ein Jahr auf einer Universität zuzubringen. (Schw. M.)

Berlin, 4. August. Nachrichten aus Tegernsee zufolge haben sich Anfälle von Podagra bei Sr. M. dem König eingestellt, Erscheinungen, welche die Aerzte als eine günstige Wendung in dem Gesundheitszustand erachten.

Hamburg, 31. Juli. Seeben wurden die Sitzungen der Seerechts-Conferenz geschlossen, um am 4. October wieder eröffnet zu werden. Die Conferenz hat in ihren bisherigen Berathungen, außer einigen allgemeinen Bestimmungen, die Titel über Einführung und Einrichtung von Schiffsregistern, über die Rechtsverhältnisse des Rheders und der Rhederei, und die wichtigsten Bestimmungen über die Rechtsverhältnisse des Schiffers festgesetzt und zugleich die Redaction der deßfallsigen Beschlüsse erledigt. (N. W. Z.)

Belgien.

Brüssel, 3. Aug. Eins der herrlichsten Monumente des Landes, die mit Recht nah und fern berühmte Börse von Antwerpen, ist ein Raub der Flammen geworden. Dieser altehrwürdige Prachtbau, dessen Anfänge aus dem Jahre 1531 herstammen, ist in diesem Augenblicke nichts mehr, als ein Haufe rauchender Trümmer. Die Wiederherstellungsarbeiten, welche man seit einem Jahre an der Börse vornahm, waren noch nicht einmal vollendet; schon war die Zeit bestimmt, wo man ein Einweihungsbankett in den glänzend aufgefrischten Räumen

Digitized by Google

vornehmen wollte, als die feurige Hand des Schicksals den ganzen stolzen Bau zerstörte. Die Feuersbrunst ward zuerst gestern Abends um 11 Uhr wahrgenommen; man bemerkte einige Funken, welche aus dem zweiten Stock hervorbrachen. Sofort eilte Hilfe herbei, aber es war zu spät; zehn Minuten nachher schlugen die Flammen lichterloh an den vier Ecken hervor, und bald nach Mitternacht stürzte mit Donnergetöse ein Theil der prächtigen Kuppel in die Halle hernieder; um 4 Uhr Morgens folgten die übrigen Theile nach. Das Gebäude enthielt die noch ganz kürzlich mit den herrlichsten Fresken ausgeschmückten Räume der Handelskammer, des Handelsgerichtes und des Börsensyndicats — und Alles, Alles ist zerstört, nicht ein Blättchen Papier gerettet worden. Welche Störungen für den Handel nicht nur Belgiens aus dieser Vernichtung der Archive hervorgehen werden, das ist für den Augenblick nicht abzusehen; der materielle Schaden, welcher der Stadt durch den bis zu diesen Augenblicke fortdauernden Brand erwächst, beläuft sich, wie mir von einem antwerpener Ehrgeordneten gesagt wird, auf nahezu 3 Millionen — im Jahre 1531 hatte die Börse 300,000 Goldkronen gekostet. Man glaubt, das Unglück sei durch Unvorsichtigkeit einiger Arbeiter entstanden, welche am Nachmittage an der Ueberdachung der Börse beschäftigt gewesen und in der Mittagsstimmung das Feuer der Kamine nicht vorsichtig genug gelöscht haben sollen. Zu Anfang des Brandes fehlte es an Wasser zum Löschen. Da ließ ein in der Nachbarschaft wohnender Brauer eine große Anzahl gefüllter Biertonnen heranfahren, welche sämmtlich, leider erfolglos, in den durstigen Rachen des entfesselten Elementes geleert wurden. (K. Z.)

Brüssel, 4. Aug. Der Gesetzentwurf in Bezug auf die Befestigung von Antwerpen ist mit 53 gegen 39 Stimmen verworfen worden. (Frkf. Pstzg.)

* Der Pariser Moniteur berichtet aus **Ostende**, 1. August: S. K. H. Prinz Friedrich Wilhelm, Regent des Königreiche Preußen, vom Minister-Präsidenten von Manteuffel und einem zahlreichen Gefolge begleitet, ist gestern Abend zu Ostende eingetroffen. Der Prinz wird hier Bäder gebrauchen, bis zur Ankunft J. M. der Königin von England. J. K. H. die Großfürstin Helena von Rußland ist gleichfalls in Ostende angekommen.

Frankreich.

* **Paris**, 4. August. Der Moniteur berichtet aus Caen 9 Uhr Abends: JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin langten um 11 Uhr 10 Min. in Mantes an, wo sie vom Präfecten, dem General Dubreton, den Maires und Behörden der benachbarten Gemeinden und dem Beifall der Bevölkerung empfangen wurden. Zu Evreux, wo JJ. MM. um 12 Uhr 35 Min. anlangten, begaben sie sich unter lauten Vivats nach der Präfectur, wo sie die Behörden und den Bischof empfingen. Die Stadt war aufs schönste geschmückt. Zu Lisieux wurden JJ. MM. am Bahnhofe von den Behörden und einer ungeheuren Menschenmenge begrüßt. Der Einzug in Caen war ein wahrhafter Triumph. Die Behörden begrüßten JJ. MM. am Bahnhof, dann zog der kaiserliche Cortege durch die ganz im größten Schmuck prangende Stadt. Der Kaiser und die Kaiserin zeigten sich nach einander auf dem Balkon des Präfectur-Gebäudes und der Enthusiasmus war unbeschreiblich. So eben begaben sich JJ. MM. auf den Ball der Stadt, wo ihrer eine glänzende Aufnahme harrt. Auf dem ganzen Wege drängte sich die Bevölkerung an den kaiserlichen Train. — Nach unseren heutigen Depeschen, sagt das Pays, ist es gewiß, daß Ihre britische Majestät Morgen, 5. August, ans Land gehen und mit Ihren kaiserlichen Majestäten auf der See-Präfecture frühstücken wird. Ihre kaiserl. Maj. werden die Königin sodann bis auf ihre kgl. Yacht zurückbegleiten. Abends wird die Königin an Bord des Linienschiffe „Bretagne" dinieren. Sodann kehrt sie auf dem „Victoria and Albert" zurück, welcher noch am selben Abend oder am Morgen des 6. August in See gehen wird. — Die Dampfcorvette Duchayla hat den Auftrag, sich nach Beendigung ihrer Mission in Dschedbah nach China zu begeben, um sich daselbst unter den Befehl des Admirals Rigault de Genouilly zu stellen. — Marschall Bosquet wird kaum, wie einige Blätter gesagt haben, sein Generalcommando in Toulouse antreten. Man spricht immer noch von Marschall Randon als von dessen Nachfolger. — Man sagt gerüchtweise, die Marschälle Bosquet und Canrobert und General Espinasse sollen zu „Grafen des Reichs" erhoben werden. — Dem „Pays" zufolge wird die Samstag stattfindende 14. Conferenz-Sitzung die vorletzte sein.

* **Paris**, 5. Aug. Der Moniteur meldet, daß die Reise Ihrer Majestäten auch von Caen nach Eherbourg von dem herrlichsten Wetter begünstigt war. Sie fuhren gestern Mittag in Caen ab, und gelangten in einer halben Stunde nach Bayeux, wo sie im Bahnhof von den Behörden empfangen wurden. Die Mädchen der Stadt überreichten der Kaiserin Spitzen. In der Kathedrale, wohin sich der Kaiser und die Kaiserin zu Wagen begaben, wurden sie von dem Bischof und seinem Clerus begrüßt. Nach einem kurzen Aufenthalt in Carenton, woselbst der Empfang gleichfalls der herzlichste war, gelangte der kaiserliche Zug Abends 5 Uhr nach Eherbourg. Der Bahnhof bot einen bewunderungswürdigen Anblick. Die Majestäten wurden mit einem unermeßlichen Jubel empfangen. Der Maire präsentirte dem Kaiser die Schlüssel der Stadt. An einem mitten im Bahnhof errichteten Altar sang der Bischof von Coutances, umgeben von seinem Clerus, ein Tedeum, dem der Empfang der Behörden folgte. Den Einzug in die Stadt hielten die Majestäten inmitten einer unermeßlichen, auf ihren Weg begeistert strömenden Volksmenge. — Der Cultus- und Unterrichtsminister hat an die Erzbischöfe und Bischöfe ein Circular gerichtet, worin er sie ersucht, anzuordnen, daß am 15. August, dem Napoleonstag, ein feierliches Tedeum in allen Kirchen gesungen werde. — Durch kaiserliches Decret wird der Generalvicar des Erzbischofs von Bordeaux, Abbé Martial, zum Bischof von St. Brieux ernannt.

Türkei.

* **Marseille**, 4. Aug. Die „Presse d'Orient" vom 28. Juli bringt schlechte Nachrichten aus Bosnien, wo, wie sie sagt, die Insurrection der Christen allgemein ist. Das „Journal de Constantinople" kündigt die Absendung von 2 Bataillonen Verstärkung nach Bosnien an. Das Bataillon, welches die Türkei nach Dschedbah schickt, wird über Suez gehen und dort durch 2 ägyptische Bataillone verstärkt werden. Die Pforte ergriff strenge Quarantäne-Maßnahmen gegen alle aus Tripolis und Aegypten kommende Schiffe, die werden in den Dardanellen angehalten, um untersucht zu werden; im Falle der Weigerung, sich dieser Vorschrift zu unterziehen, werden die Kanonen der Forts auf sie feuern. In Candia wollten 300 bewaffnete Türken die Verfolgungen gegen die Christen fortsetzen, wurden aber durch das Eintreffen des Polizeiministers davon abgehalten. Der zu Jerusalem befehligende Pascha mußte eiligst nach Gaja abgehen, um Mord und Plünderung zu verhindern. Uebrigens fehlt es in dieser Stadt an Truppen.

* Die „Patrie" veröffentlicht folgende Depeschen: **Trebigne**, 2. Aug. Eine Deputation der Insurgenten der Herzegowina legte dem Pforten-Commissär ihre Beschwerden und Wünsche dar, er versprach ihnen alle Besserungen von Abgaben, deren die anderen Christen des Reichs genießen. Sicherheit und Vertrauen saugen an zurückzukehren. Commissär Hussein-Pascha konnte sich zur Commission nach Grahowo begeben.

* **Ragusa**, 3. Aug. Da die Montenegriner den Angriff auf Peri durch die Türken und den Tod des Bruders ihres Woiwoden, durch die Colochnier erfuhren, brachen sie, ohngeachtet des ausdrücklichen Verbots des Fürsten Danilo, in das Gebiet der Letzteren ein. Die Colochnier wurden überfallen und zurückgeworfen. Die Montenegriner hatten 30 Mann kampfunfähig. Als der Fürst diese Vorfälle vernahm, ließ er die Chefs, welche seinen Befehlen zuwiderhandelten, sofort festnehmen. Sie werden eingesperrt und abgesetzt werden.

Aus Ragusa wird gemeldet, daß am 31. Juli 700 Mann der zur Rückkehr nach Konstantinopel bestimmten Truppen auf dem Ghokpere dahin abgegangen sind. (Frkf. Pstzg.)

China.

Weitere Berichte, die man in Paris aus China erhalten hat, lauten nicht so günstig, wie die ersten Nachrichten. Die französischen und englischen Kanonenboote, die bekanntlich den Peiho hinaufgefahren sind, haben ihre Reise in Folge von Wassermangel nicht fortsetzen können. Die Chinesen öffneten nämlich die Schleusen des Peiho und die Schiffe liegen jetzt im Schlamme, während zugleich das ganze angrenzende Land unter Wasser steht. Obige Briefe besagen nicht, welche Maßregeln die Verbündeten ergreifen werden, um sich aus dieser unangenehmen Lage herauszuziehen. — Briefe aus Honkong in der Pariser „Presse" bringen ebenfalls ungünstige Nach-

Digitized by Google

richten auf Canton. Nach dem starken Verluste, den die Engländer bei ihrem Zusammenstoße mit den sogenannten „Braven“ hatten, verbreitete sich das Gerücht, die Ersteren hätten eine Niederlage erlitten. Die Bewohner von Canton wurden in Folge dessen wieder sehr kühn und machten ohne Aufhören Angriffe auf einzelne Engländer und Franzosen; Niemand konnte sich deren Abgang der letzten Nachrichten auf 100 Schritte von den militärischen Linien entfernen, ohne Gefahr zu laufen, von den Patrioten ermordet zu werden. Was die Lage der Dinge noch schlimmer macht, ist der Umstand, daß man sich nicht recht mit den Chinesen verständigen kann und deßhalb alle Maßregeln falsch ausgelegt werden. Der Correspondent der „Presse“ glaubt, daß selbst ein friedliches Abkommen mit Peking nicht hinreichen werde, um die guten Beziehungen zwischen den Bewohnern von Canton und den Europäern wieder herzustellen.

Vermischte Nachrichten.

* Aus Freinsheim erhielten wir gestern eine Probe von vollkommen reifen schwarzen Trauben, was wir als einen weitern Beleg zu den ertreulichen Herbstaussichten hier mitzutheilen nicht unterlassen wollen.

München, 4. Aug. Heute Nachts entstand in den südlichen Baustädeln am Lehel auf noch unbekannte Weise Feuer, das rasch um sich griff und in wenigen Stunden den größten Theil der Gebäude und Vorräthe zerstörte. Glücklicherweise herrschte vollkommene Windstille. (Pf. W. 3.)

Schweinfurt, 26. Juli. (Schafmarkt.) Der Gesammtzutrieb mag 3000 Stück betragen haben. Der Handel wurde zwar im Verlaufe des Marktes etwas lebhafter, doch wurden die erwarteten hohen Preise nicht erzielt. Fette, schlachtbare Hämmel galten 23—28 fl., Jährlinge 14—18 fl., Lämmer 7—11 fl. per Haar.

Regensburg, 2. Aug. In Folge der schweren Regengüsse am 28. und 29. v. Mts. ist der Regenfluß zum reißenden Strome angeschwollen und hat bereits gestern in hiesiger Gegend arge Verheerungen angerichtet. Ein Granitpfeiler der Triftperre bei Lappersdorf wurde um mehrere Zoll Breite von seinem Fundamente verschoben, der Triftrechen selbst schwer beschädigt und gegen 2000 Klafter gerissenes Brennholz dem offenen Wasser zugeführt und fortgerissen. An der Rumhauser Regenbrücke, oberhalb und unterhalb welcher gegen 10 ½ Stück Baustämme in Flößen lagerten, stemmte sich das fortgeschwemmte Brennholz den Verbindungen mit den gleichfalls fortgetriebenen Blochflößern in Besorgniß erregender Weise, bis endlich die zahlreichen Flöße der Gewalt der andringenden Fluthen weichen mußten und nun waffenhaft der gleichfalls hoch gehenden Donau zutrieben. Die Donaustauer Brücke erfuhr nun am Ersten die Gewalt der daher treibenden Flöße, Baustämme und Bäcker, und wurde theilweise zertrümmert, ohne daß es möglich war, die mindesten Vorkehrungen gegen weitere Zerstörungen zu treffen. Der Schaden, welcher dem Staate und vielen Privaten durch diese unglückliche Ueberschwemmung zugeht, wird jedenfalls eine sehr hohe Summe ausmachen. So eben trifft eine andere Hiobspost aus Zwiesel auf Triftholz aus Mege ein. Die Ueberschwemmung erstreckt sich auf das ganze Regenflußgebiet; das Triftholz ist an allen Triftbächen fortgerissen, die meisten Schleußen sind zerstört, und in buntem Wirrwarre, ohne daß eine Bergung oder Ausscheidung möglich ist, treiben die Triftholzquantitäten des Staates, des hiesigen Stadtmagistrats und des Handelsmannes Maier Löwi hieher. Man schätzt die Masse dieses größtentheils zu Verkauf gehenden Triftholzes auf 1000 Klafter. Kaum jemals hat der Regenfluß so arge Verheerungen angerichtet und noch ist ein Ende derselben nicht abzusehen, wenn der seit Samstag strömende Regen gleichmäßig heftig und anhaltend auch im Gebiete des Regenflusses gefallen ist. Die Donau hat zur Zeit einen Wasserstand von acht Fuß erreicht, wird bei dem anhaltenden schweren Regen denselben aber wahrscheinlich bedeutend überschreiten.

Auch in Schlesien haben Hochwasser bedeutenden Schaden verursacht. Ebenso kommen Hiobsposten von der Donau, aus Böhmen, von der Elbe, von der Spree und vielen anderen Orten. In Sachsen bemerkte man am 4. bei den meisten Flüssen ein Fallen des Wassers.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 28. Juli dem quiesc. ordentlichen Professor und Conservator Dr. Karl Friedrich Philipp v. Martius in Berücksichtigung seiner auf dem Gebiete der Wissenschaft, sowie als Lehrer erworbenen ausgezeichneten Verdienste kostenfrei den Titel und Rang eines Geheimen Rathes zu verleihen;

unterm 31. Juli den Landgerichtsschreiber Friedrich Rossee von Gößheim auf sein allerunterthänigstes Ansuchen an das Landgericht Grünstadt zu versetzen.

Frucht-Mittelpreise.

Speyer, 3. August. Weizen 5 fl. 22 kr.; Korn 4 fl. 30 kr.; Gerst 4 fl. 57 kr.; Spelz 3 fl. 29 kr.; Spelzkern — kr.; Haber 3 fl. 5 kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 14 kr. — 8 Pfd. gemischt Brod 14 kr. — Das Pfund Kalbfleisch sammt Zugemüse 14 kr., Kuh- oder Rindfleisch 10 kr., Kalbfleisch 8 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Zweibrücken, 4. August. Der Scheffel: Weizen 8 fl. 54 kr., gest. 14 kr.; Korn 3 fl. 56 kr., gest 3 fl.; Gerste, zweizeilige, — fl. — kr.; vierzeilige, 3 fl. 30 kr., gest. — kr.; Spelz 3 fl. 8 kr., gest. 24 kr.; Haber 4 fl. 25 kr., gest. 16 kr.; Kartoffeln 1 fl. 8 kr., gest. — kr.; Erbsen — fl. — kr. — Heu 3 fl. — kr. — Stroh — fl. 50 kr. — Weißbrod 3 Pfd. 16 kr., Kornbrod 6 Pfd. 17 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Speyer, den 3. August 1858.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Den Druck des neueinzuführenden protestantischen Gesangbuches für die Pfalz betreffend.

(3862) Der Druck des neuen protestantischen Gesangbuches für die Pfalz in einer Auflage von 40,000 Exemplaren, soll auf dem Submissionswege vergeben werden.

Man ladet deßhalb diejenigen Buchdruckereibesitzer, welche sich an der Bewerbung zu betheiligen wünschen, ein, dieß der unterfertigten Stelle binnen 10 Tagen kundzugeben, worauf besondere Mittheilung der vom k. Consistorium zu machenden Bedingungen und die Festsetzung der Frist für die Angebote erfolgen wird.

Königl. bayer. prot. Consistorium,
E. Prinz.
Dimroth.

Bekanntmachung.

Verpfleigerung von Baumaterialien.

(3863¼) Auf Ansuchen der k. Baubehörde Speyer werden durch das unterzeichnete kgl. Landkommissariat die nach Vollendung der Restaurations-Arbeiten des Domes zu Speyer entbehrlich gewordenen, auf dem freien Platze längs der Südseite des Domes lagernden Gerüthölzer und Baumaterialien kommenden Dienstag den 10. August d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Lagerplatze selbst oder bei ungünstiger Witterung im Schulhaus-Saale, an den Meistbietenden in nachgenannten 30 einzelnen Loosen öffentlich versteigert:

a. circa 67 Kubikmeter Tannenbauholz in . . . . . 12 Loosen
b. 3000 Dachziegeln in . . . 6 Loosen
c. Gerüst-Böcke verschiedener Größe in . . . . . 2 Loosen
d. Eisenwerk, als: Klammern, Schrauben rc., zusammen circa 20 Centner, in . . . . . 10 Loosen

Zusammen in 30 Loosen.

Von der näheren Looseintheilung, sowie den Versteigerungs-Bedingungen, kann vor Abhaltung der Versteigerung Einsicht genommen werden.

Speyer, den 4. August 1858.
Königl. Landkommissariat.
Ottmann.

Berichtigung.

Bei der in der Beilage zu Nro. 176 dieses Blattes vom 31. Juli alhin auf Ansuchen von Anna Maria Böhmer, Ehefrau von Johannes Altmann, Ackersmann, und Letzterem, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, beide in Mundenheim wohnhaft, gegen Sebastian Böhmer den Zweiten, Ackersmann, in Mundenheim wohnhaft, und dessen minderjährigen Sohn Ludwig Böhmer angekündigten Zwangsversteigerung ist der betreibende Gläubiger irrthümlich Johannes „Ottmann“ statt Johannes „Altmann“ genannt, was hiemit rectificirt wird.

Frankenthal, den 4. August 1858.
Der k. Anwalt der betreibenden Gläubiger:
Heinh.

[3757⅞] Dienstag den 10. August 1858, des Morgens 9 Uhr, zu Ormesheim im Pfarrhause, werden die von dem dort verstorbenen katholischen Pfarrer Peter Blaise rückgelassenen Mobiliarreste auf Zahltermin versteigert werden:

Schreinwerk, Canapees, gepolsterte Stühle, Bettung, Gemälde, Spiegel mit Goldrahmen, Bilder, Uhren, Küchengeschirr u. A.;

sodann eine Bibliothek:

Bücher theologischen Inhalts:
Das alte Testament von Dereser in 8 Bdn.; das neue Testament von Scholz in 3 Bdn.; Brenner's Dogmatik; Katechesen von Wephons in 6 Bdn.; Rickel's Feste und Zeiten in 4 Bdn.; Irenäus, Betrachtungen in 6 Bdn.; viele Predigten, besonders von Winkelhofer, Gehrig, Rickel, Schneller, Deppisch, Wansiedel, Schneider u. A.; homiletisches Repert.; ganz neues Brevier in 4 Bdn.; Hirschel's Betrachtungen und Geschichte Jesu; Leben der hl. Väter und Märtyrer von Füß und Reiß in 23 Bdn.; Symbolik von Möhler; Westermayer's Missionspredigten; Münch's Reich Gottes; Hirscher's Moral und Katechetik; Stapf's Pastoralunterricht

Digitized by Google

über die Ehe; Sailer's Moral; Biblia Sacra von Carrieu, lat. und deutsch in 4 Bdn.; Linzer, Monatsschrift in 15 Bdn.; Concil. Tridentin.; Imitatio Christi von Thom. v. Kempis; Buchmann's Populär-Symbolik; Stolberg's Geschichte des Lebens Jesu in 13 Bdn.; die bl. Schrift von Leander van Eß; Kirchenlexikon von Wetzer und Welte; Rippel's Seelenheit der Religion, und viele andere theologische Werke.

Bücher verschiedenen Inhalts: Raup's Naturgeschichte; Oken's Naturgeschichte in vielen Lieferungen; Göthe's, Schiller's, Klopstock's, Lessing's, Pyrker's, Thümmel's, Platen's und Wieland's Werke; Blumauer's Travestie; Schmidt's Jugendschriften; die Erde und ihre Bewohner von Vollrath Hofmann; großer Atlas von Le Sage; Karte von Paris; Conversationslexicon in 12 Bänden; Scheller's Lexicon; einige lat. Classiker; franz. Dictionaire; Schmidt's Geschichte in 24 Bänden; Oertel's Wörterbuch; Spindler's belletristisches Ausland; Wenzel's Geschichte von Europa; Rotted's Weltgeschichte; Chelius' Instructionen; Obstbaumzuchtlehre und Anderes.

Bliesкastel, den 27. Juli 1858.

Wiest, kgl. Notar.

Versteigerung.

[3868] Donnerstag den 12. August nächsthin, des Morgens 9 Uhr anfangend, zu Germersheim in dem Valentin Stein'schen Wohnhause;

Werden die zum Nachlasse der verlebten Ehe- und Gütterleute Valentin Stein d. J. und Wilhelmine Grese gehörigen Mobilien und Kleidungsstücke, worunter namentlich: Bettung, Schränke, Tische, Stühle, Weißzeug und ein ganz gut erhaltenes, vollständiges Bürstenbindwerkzeug, wobei der ganze Gypsapparat mit Formen und eine Metallrehbank nebst Zugehör, gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert.

Germersheim, am 5. August 1858.

Der königl. Notär:
F. Sarterius.

Iggelheim, Landkommissar. Speyer. (Herstellung von Tüncher-Arbeiten.)

[3869] Auf Montag den 9. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause hieselbst, wird die Herstellung der Tünchearbeiten im Innern der protestantischen Kirche dahier, veranschlagt zu 652 fl. 56 kr., nochmals mindestbietend versteigert, indem die unterm 24. Juli abhin hiewegen abgehaltene Versteigerung die höhere Genehmigung nicht erhalten hat.

Iggelheim, den 31. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Kappelmann.

Reparatur am Gemeindehause zu Flemlingen, Landcommiss. Landau.

[3870] Samstag den 14. August 1858, Morgens 9 Uhr, zu Flemlingen im Gemeindehause, vor unterfertigtem Amte, wird die Reparatur am Gemeindehause, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Schreiner-, Glaser- und Tüncher-Arbeit, und veranschlagt zu 170 fl. öffentlich an die Wenigstnehmenden vergeben.

Der Kostenanschlag liegt zur Einsicht bei unterfertigtem Amte offen.

Flemlingen, den 4. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Anselm.

[3867½] Bei M. Lefo, Mundenheimer Straße, ist ein schönes Logis im 4. Stock zu vermiethen.

Torversteigerung im k. Forstamt Kaiserslautern.

[3871] Donnerstag den 12. August 1858, Morgens 9 Uhr, zu Kaiserslautern in der Fruchthalle.

Revier Jagdhaus:

Distrikt Einsiedlerbruch,	Katzweilerstück	Nro. 1 — 51	705	Tausend.
" "	Weiterbacherstück	Nro. 108 — 127	430	"
" "	Rodenbacherstück	Nro. 155 — 217	731	"
" "	Eulenbisserstück	Nro. 273 — 289	206	"
" "	Kaiserslauterer Kleinstück	Nro. 306 — 309	32	"
		Zusammen	2104	Tausend.

Kaiserslautern, den 31. Juli 1858.

Das königl. Forstamt,
Grohe.

Pfälzische Eisenbahnen.

[3804½] Die unterfertigte Direction beabsichtigt, die Restauration auf dem Bahnhofe zu Ludwigshafen im Wege des Pachtes zu verpachten.

Uebernahmslustige können von den Bedingnissen, welche dem Pachtvertrage zu Grunde gelegt werden, sowie von den neu hergerichteten Restaurations-Localitäten auf hiesigem Bahnhofe Einsicht nehmen und werden ersucht, ihre Uebernahmsgesuche mit dem Anerbieten eines jährlich zu leistenden Pachtgeldes längstens

bis zum 20. August d. J.

verschlossen und mit der Aufschrift:

„Offert zur Uebernahme der Restauration im Bahnhofe zu Ludwigshafen"

portofrei an die Direction der Pfälzischen Bahnen einzusenden.

Ludwigshafen, den 31. Juli 1858.

Die Direction.

Gerichtliche Einladung.

[3871] Diejenigen Gläubiger des fallirten Bäckers

Michael Heinrich Grieß

von Landau, deren Forderungen verificirt und zum Passivstatus der Masse angenommen sind, werden andurch eingeladen, am neunzehnten laufenden Monats August, Nachmittags zwei Uhr, im Sitzungssaale des k. Bezirksgerichts zu Landau zu erscheinen, um den Bericht des unterzeichneten provisorischen Syndiken über die Lage der Masse zu vernehmen und ein Concordat einzugehen zu versuchen, wenn solches aber nicht zu Stande kömmt, einen Einigungsvertrag einzugehen und einen definitiven Syndiken zu wählen.

Der Falliit Michael Heinrich Grieß hat hiebei ebenfalls zu erscheinen.

Landau, den 3. August 1858.

Im Auftrag des Fallimente-Commissärs:
Der provisorische Syndik:
Louis Weichard.

Stein-Dachpappen

von den Herren Bauweistern und Bauunternehmern als vorzüglichst anerkannt, empfiehlt und übernimmt dergleichen Dachungen unter Garantie

die Fabrik von Wilhelm Roloff in Leipzig.

Comptoir an der Gasanstalt. [3797½]

[3806⅝] **Gute Cigarrenmacher finden dauernde Beschäftigung bei Mayer u. Comp. in Dürkheim a. H.**

[3352] Ein gesitteter junger Mensch aus guter Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in ein Handlungshaus der vordern Pfalz als Lehrling mit oder ohne Kost im Hause aufgenommen werden. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

[3872] Dienstag den 10. August nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, im Bürgermeistrei-Locale zu Schönau, wird die Erbauung eines neuen Schulhauses in der Gemeinde Hirschthal auf dem Wege der Minderversteigerung öffentlich verpeden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

		fl.	kr.
1)	Erdarbeiten	43	28
2)	Maurerarbeiten	1247	34
3)	Steinhauerarbeiten	285	45
4)	Zimmermannsarbeiten	698	56
5)	Schreinerarbeiten	225	49
6)	Schlosserarbeiten	204	20
7)	Glaserarbeiten	105	44
8)	Tüncherarbeiten	63	51
	Summa	2875	31

Plan und Kostenanschlag können bei dem unterfertigten Amte eingesehen werden.

Schönau, den 1. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schumacher.

Anzeige.

[3866½] Wegen Einführung von laufend Gas sind die Utensilien meiner Gasfabrik billigst zu haben.

Die Einrichtung für transportables Gas eignet sich besonders für kleinere Städte und bin bereit, die Herstellung einer solchen Fabrik zu übernehmen, den Käufer mit allen zum Betriebe nöthigen Anleitungen zu versehen und demselben langjährige Zahlungsfristen zu gestatten.

Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage

Felix Langenbach in Worms.

[3864½] In einem lebhaften Geschäft kann ein tüchtiger junger Arbeiter bei guter Ausführung dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Exped.

Preis-Kegeln.

[3865½] Auf dem Bierkeller zu Ludwigshafen am 8., 9. und 10. August, wozu höflichst einladet

Johann Deutsch.

Ludwigshafen, 6. August 1858.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 182. Ludwigshafen, Samstag 7. August 1858.

Deutschland.

*† **Aus der Pfalz**, 6. Aug. Die am 25. Oct. 1855 von der Kammer der Abgeordneten cassirten Urwahlen von Germersheim, Sondernheim und Dörrenbach sollen zum Bophufe der Neuwahl des Hrn. Bezirksgerichtspräsidenten Molique erneuert werden. Als Wahltag hat die kgl. Regierung den nächsten Donnerstag, 12. l. Mts., festgesetzt.

* **Speyer**, 5. Aug. Aus dem eben erschienenen Jahresbericht der k. Studienanstalt dahier ersehen wir, daß die Schülerzahl auch im verflossenen Jahre wieder nicht unbedeutend abgenommen hat. Es waren nämlich inscribirt am Gymnasium 106 Schüler, von denen 5 später austraten, und an der lateinischen Schule 119, von denen 8 die Anstalt verließen, während 4 unter dem Jahre aufgenommen wurden, so daß am Jahresschlusse die Gesammtzahl sich auf 216 — 143 Katholiken und 73 Protestanten — belief. Im Jahre 1856/57 war die Anstalt von 239 und 1855/56 von 330 Zöglingen besucht. Demnach fand innerhalb zweier Jahre eine Abnahme der Frequenz von 114 Schülern statt. Die Vorlesungen am Lyceum waren von 14 Candidaten besucht, von denen 3 an Ostern die Anstalt verließen und zum Antritt ihres Fachstudiums die Universität bezogen. — Die Ernte des Frühtabaks hat dahier seit einigen Tagen begonnen. Der Ertrag wird in quantitativer Hinsicht bedeutend geringer werden, als in den Vorjahren, da in diesem Jahre verhältnißmäßig nur wenige Felder mit Tabak bestellt worden sind.

* **Zweibrücken**, 5. Aug. **Buchdrucker Blank von Bergzabern**, welcher gegen ein verurtheilendes Erkenntniß der ersten Instanz Berufung ergriffen hatte, wurde vom hiesigen Appellationsgerichte zu einer Geldstrafe von 20 Gulden verurtheilt, weil er sich geweigert hatte, eine amtliche Berichtigung in das von ihm herausgegebene Wochenblättchen aufzunehmen. (Wenn wir nicht irren, handelte es sich um Nachdruck bürgermeisteramtlicher Bekanntmachungen mit der Unterschrift des Bürgermeisters, hinsichtlich deren Blank berichtigend erklären sollte, daß er dieselben ohne Auftrag veröffentlicht und ohne Berechtigung hiezu die Unterschrift des Bürgermeisters beigesetzt habe.)

⊡ **Zweibrücken**, 6. Aug. Gestern Morgen verunglückte in einer Lehmgrube bei Ernstweiler der Knecht des Hausschaffners Borstscheller von hier. Während er mit Aufhacken des Lehms beschäftigt war, löste sich plötzlich oben die borrohlich überhängende, durch die letzten Regen erweichte Erdmasse los und stürzte auf den Unglücklichen herab, der völlig zerschmettert hervorgezogen wurde. — Eine interessante gerichtliche Procedur bereitet sich gegen den hiesigen Gättlinerverein vor. Es handelt sich dabei um die Rechtsfrage, ob ein nichtpolitischer Verein durch die bloße Thatsache seiner Anerkennung von Seiten der Behörden berechtigt sei, sich in jedem beliebigen Local zu versammeln, auch auswärtige Vereine, die denselben gesellschaftlichen Zweck haben, zu seinen Versammlungen einzuladen. Die kgl. Staatsbehörde erblickt hierin eine Verletzung des Vereinsgesetzes. Ich werde Ihnen seinerzeit über den Ausgang der Sache berichten.

Erlangen, 4. Aug. Die Wiederbesetzung der durch Kohlrauschs Tod erledigten Professur der Physik steht in naher Aussicht, indem sichern Vernehmen nach Dr. Beetz, Professor dieses Faches an der Universität Bern, früher in Berlin, einem Rufe hierher folgen wird. (N. C.)

Gotha, 4. Aug. Dr. Gustav Diezel, der bekannte politische Schriftsteller, starb im Seebade Norderney am 1. August. In Folge schwerer moralischer Erschütterungen und harter materieller Verluste, welche ihn durch den Bankrott der Verlagshandlung von H. Schrade in Gotha getroffen, war er kurz zuvor von einem nervösen Fieber befallen gewesen und hatte in Norderney die volle Genesung gesucht. (F. J.)

Arolsen, 2. Aug. Unsere gestrigen Befürchtungen haben durch die heute Nacht hierselbst eingetroffenen Nachrichten eine traurige Erfüllung gefunden; fast zu derselben Stunde, als die Geschütze uns die Geburt einer Prinzessin verkünden. Ihre Durchlaucht die Fürstin-Mutter, Fürstin Emma, ist gestern Abend 7 Uhr entschlafen. Sie hat ein Alter von 56 Jahren erreicht.

Triest, 1. Aug. Aus Ragusa wird mitgetheilt, daß, nachdem am 26. ein neuer unbedeutender Zusammenstoß zwischen den Montenegrinern und Podgorrizanern stattgefunden hat, nunmehr vollkommene Ruhe herrscht. Beide Theile haben sich in ihr Gebiet zurückgezogen. (Oesterr. Corr.)

Triest, 5. Aug. Einer Ragusaner Meldung zufolge haben die Montenegriner Kolaschinz angegriffen, wurden aber zurückgedrängt. Nach der Levantepost bestätigt das Journal de Constantinople die Reise Stratford Cannings nach Konstantinopel. In Canea ist neuerlich ein Türke durch Griechen ermordet worden. Nach Nachrichten aus Teheran ist der Erbprinz gestorben. Der türkische Gesandte hat seine Beschickungen mit der Regierung abgebrochen, sie auf Murray's, des englischen Gesandten, Vermittlung aber wieder aufgenommen. (Allg. Ztg.)

Belgien.

* **Brüssel**, 5. Aug. Die Kammer vereinigte sich heute, um die Berlesung zweier königl. Decrete anzuhören, deren eines die Zurücknahme des Gesetzentwurfs betreffs der Befestigung von Antwerpen, das andere den Schluß der gesetzgebenden Session verkündet. Bevor gestern über den obengenannten Gesetzentwurf von der Kammer abgestimmt wurde, war ein Antrag auf Vertagung mit 52 gegen 45 Stimmen verworfen worden. Die Verwerfung des Entwurfs selbst erfolgte dann mit 53 gegen 39 Stimmen; 9 hatten sich der Abstimmung enthalten.

Frankreich.

□ **Straßburg**, 5. Aug. Die politische Stille, in der wir augenblicklich leben, wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen durch Nachrichten aus Eberdourg unterbrochen werden, da man eben neue Kundgebungen des Friedens durch eine kaiserliche Rede erwartet. Der Andrang von Fremden in dem neuen Militärbahnen Frankreichs soll ganz außerordentlich sein. Es haben sich namentlich sehr viele Russen und Engländer dahin begeben. Von den Reisenden, welche in den Landen Zeit durch unsere Stadt kamen, bieten die ersteren die Merkwürd. — Die Frequenz der Eisenbahnen hat sich seit acht Tagen außerordentlich gemehrt; allein sie kommt der vorigjährigen durchaus nicht gleich. Das nahe Baden-Baden ist ebenfalls dieses Jahr nicht so stark besucht, wie im vorigen Sommer. Den Hauptgrund dieser Erscheinung muß man in den Nachwehen der großen Handelskrise, von welcher Europa gelitten, suchen. Was den Paßzwang betrifft, so übt derselbe zwar noch immer sein Recht; allein man ist an den Grenzen doch etwas einsichtsvoller geworden. Jedenfalls haben die Eisenbahnen dieses Jahr durch die Gebühren, mit welchen man die Legitimationsvisa's umgeben, nichts gewonnen und es sind namentlich viele Localausflüge unterlassen worden. Wie man vernimmt, stehen neue mildere Regulirungen des Paßwesens zu erwarten. Hoffen wir, daß dieses noch während der schönen Jahreszeit geschehe und nicht erst dann, wenn die Blätter von den Bäumen fallen. — Das elsässische Gesangfest, welches zu Anfang der nächsten Woche in Colmar abgehalten wird, beschäftigt die Hauptstadt des oberrheinischen Departements nicht wenig. Dasselbe dürfte sich auf eine würdige Weise dem jüngst abgehaltenen Schweizer Singfest anreihen. Die Stadt Colmar hat für gastliche Aufnahme aller Ankom-

Digitized by Google

menden gesorgt. Die Zahl der Vereine, welche an der Ausführung Theil nehmen, ist sehr stark und die Eisenbahn hat eine beträchtliche Ermäßigung der Fahrpreise bewilligt. — Im nächsten Monate finden auch die Ackerbaufeste im Elsaß statt, während der große Regionalconcurs im künftigen Jahre dahier abgehalten wird. Mit demselben soll zugleich eine Ausstellung verbunden werden, an welcher sich auch die Grenzländer betheiligen können. — Die Ernte ist beinahe im ganzen Elsaß vollendet und die Erwartungen, die man von derselben hegte, haben sich glänzend bewahrheitet. Nichts desto weniger haben diese Woche die Preise der meisten Getreidearten etwas angezogen und zwar aus dem Grunde, weil deutsche Käufer auftraten, welche beträchtliche Quantitäten ausführten. Heute ist wieder Flauheit eingetreten, da auch von außen die Nachrichten gut lauten und die Ernte überall durch das vortreffliche Wetter begünstigt wird. Der metrische Centner Weizen gilt heute 24 Fr. Das Tabakgeschäft hat sich etwas belebt. Thatsache ist, daß in den Nachbarländern dieses Jahr nicht so viel wie früher angebaut wurde, während das Bedürfniß der französischen Regie wächst und diese ihre Zuflucht zum Auslande nehmen muß. — Die Bewegung zu Gunsten des Baues eines Saarkanales dauert im Elsaß fort und schon haben sich sehr viele Kapitalisten dazu verstanden, die Sache in die Hand zu nehmen. Die Unterzeichnung für Aufbringung des nöthigen Aktienkapitals hat einen günstigen Fortgang. Der Hauptleiter der Angelegenheit ist der bekannte Bergwerksdirector Hr. Schattenmann aus Buchsweiler.

* **Paris**, 5. Aug. Herr Edmond About, bekannt durch seine Moniteur-Artikel über Italien, über welche sich die römische Regierung zu beklagen veranlaßt war, ist mit dem neapolitanischen Paquetboot in Marseille eingetroffen. Ob diese Abreise eine freiwillige oder eine gezwungene ist, weiß man nicht. So viel aber ist gewiß, daß Hr. About die päpstlichen Staaten verließ, ohne seine (im Feuilleton des Moniteurs degenene) Arbeit: „Das heutige Italien", vollendet zu haben. — Ein Unternehmen, welches der Durchstechung des Isthmus von Suez an die Seite gestellt werden kann: die Durchstechung des Isthmus von Panama, scheint dem Lesseps'schen Unternehmen noch zuvorkommen zu wollen. Wie wir hören, schreitet die Gesellschaft, welche das von beiden Regierungen von Costa-Rica und Nicaragua garantirte Unternehmen ausführen wird, bereits der definiiven Constituirung entgegen.

* **Paris**, 6 Aug. Der heutige Moniteur meldet aus Cherbourg, 5. Aug., die Ankunft und den Empfang der Königin Victoria in folgender Weise: Gestern Abend um 7½ Uhr verkündeten Salven von allen Schiffen und Forts die Ankunft J. M. der Königin von England auf der Rhede. Unmittelbar darauf machte Se. Exc. der Herzog von Malakoff seinem Souverän die Aufwartung. Um 8 Uhr statteten der Kaiser und die Kaiserin der Königin einen Besuch auf ihrer Yacht ab. JJ. MM. kehrten erst um 10 Uhr in das Hotel der Seepräfektur zurück. Heute Mittag machte J. M. die Königin, begleitet vom Prinzen Albert, dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Cambridge, Lord Malmesbury, dem ersten Lord der Admiralität und einem zahlreichen Gefolge, JJ. Majestäten ihren Gegenbesuch und nahm an einem, ihr vom Kaiser angebotenen Dejeuner Theil. Um zwei Uhr bestiegen JJ. MM. und ihre hohen Gäste die Wagen, um von den Anhöhen von Roule das prachtvolle Schauspiel zu bewundern, welches in diesem Augenblick die mit Wimpeln geschmückte und in hellem Sonnenschein erglänzende Rhede von Cherbourg bietet. Diesen Abend wird ein großes Diner JJ. kaiserlichen und königlichen Majestäten, die Prinzen, die Lords, die Marschälle, die Minister und mehrere andere Personen von Auszeichnung, welche in Cherbourg anwesend sind, vereinigen. — Außerdem veröffentlicht das amtliche Blatt einen ausführlicheren Bericht der kaiserlichen Reise von St. Cloud nach Caen, der aber nichts Neues enthält. — In der Nacht vom 4. auf den 5. starb plötzlich der Senator Graf Portalis, erster Ehrenpräsident des Cassationshofes und früherer Minister der Justiz und der auswärtigen Angelegenheiten. Er erreichte ein Alter von 81 Jahren. Der Moniteur widmet ihm einige sehr anerkennende Worte.

* **Cherbourg**, 4. August. JJ. MM. sind um 5 Uhr in Cherbourg angelangt, wo sie eben so enthusiastisch empfangen wurden, wie auf der ganzen Reise. Eine ungeheuere Menschenmenge aus allen benachbarten Ortschaften und namentlich zahllose Landleute füllten den Bahnhof und die benachbarten Straßen. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen in dem Salon des Bahnhofes die verschiedenen Civil-, Militär- und Flotten-Behörden. Auf die Anrede des Hrn. Lude, Maire von Cherbourg, erwiderte der Kaiser: „daß er glücklich sei, daß von Ludwig XIV. begonnene Werk zu vollenden und während des Friedens einen Hafen einweihen zu können, dessen Arbeiten während des Krieges so eifrig gefördert worden waren." Unter der JJ. MM. umgebenden Menge gewahrte man sehr viele Geistliche aus allen Punkten des Departements. Beim Herausströmen aus dem Bahnhofe stiegen JJ. MM. in eine offene Calesche, in welcher der Kriegsminister Marschall Vaillant und Marschall Baraguay d'Hilliers, Commandant der Division vom Westen, Platz nahmen. — In den folgenden Wagen bemerkte man: Graf Walewski und Gräfin Walewska, Minister Rouher, Gräfin von Lourmel und General Fleury. Während der Fahrt vom Bahnhofe nach der Präfectur hörten das Beifallrufen der Menge und die Vivats nicht einen Augenblick auf, während gleichzeitig die Batterien der Forts und die im Hafen befindlichen Schiffe Salven abfeuerten. Auf der See-Präfectur wurden JJ. MM. die Gemahlinnen der Haupt-Beamten und der Notabilitäten Cherbourgs vorgestellt. 30 Mädchen hoten der Kaiserin einen mit Spitzen geschmückten Blumen-Korb an. J. M. nahm diet Deputation aufs huldvollste auf. Das englische Geschwader langte auf der Rhede an. In Cherbourg ist kein Haus, welches nicht glänzend beleuchtet ist, während die See von den Lichtern, mit welchen die Schiffe bedeckt sind, weithin im hellsten Glanze funkelt. Stadt und Hafen bieten den herrlichsten Anblick; die Menschenmenge ist zahllos und die Lustigkeit allgemein.

* **Cherbourg**, 5. August. Die Königin von England langte gestern an. Der Kaiser und die Kaiserin statteten ihr, ohne alle Etcerte, sogleich einen Besuch ab. Die Königin Victoria nahm die von JJ. MM. gemachte Einladung zu einem intimen Frühstück an. Mittags halb zwei Uhr holte der Kaiser Ihre brit. Maj. am Arsenal ab und führte sie nach dem Hotel der Seepräfectur, wo das Frühstück (von nur 7 Gedecken) stattfinden wird. Eine ungeheuere Menschenmenge umgab den Wagen und ein glänzender Generalstab bildete das Gefolge der Majestäten. Nach dem Frühstücke werden JJ. MM. die Königin nach ihrer Yacht zurückgeleiten. Abends dinirt Ihre Maj. an Bord der „Bretagne."

England.

* Eine Depesche aus **London** meldet, daß die telegraphische Verbindung zwischen Irland und Neufundland glücklich hergestellt ist. Der Agamemnon ist schon gestern in Valentia (Irland) angekommen, wo das Kabelende an's Land gebracht wurde. Der Niagara ist bei Neufundland und die Schiffe correspondiren mit einander. Der Erfolg ist ein vollkommener.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 26. Juli. Die offizielle „Postidning" enthält folgende bemerkenswerthe Notiz: „Man berichtet mit Anspruch auf Zuverlässigkeit, daß die Frauen, welche vom königlichen Svea-Hofgericht wegen Abfalls von der reinen evangelischen Lehre zur Landesverweisung verurtheilt worden sind, schon vor dem Schlusse des Appellationsstermins die Mittheilung erhalten haben, daß, falls sie Begnadigung von dieser Strafe nachsuchen wollten, der Kronprinz-Regent geneigt sei, ein solches Gesuch mit Wohlwollen aufzunehmen."

Eine am Nachmittage des 28. Juli in Fredericksdad (Norwegische Festung) ausgebrochene Feuersbrunst zerstörte innerhalb 3 Stunden 26 Häuser, die jedoch zu den unbedeutenderen gehörten. Ein großer Theil der abgebrannten Häuser war von Arbeitern und kleinen Handwerkern bewohnt gewesen.

Vermischte Nachrichten.

Ansbach, 4. Aug. Aus Anlaß einer Entschließung des Handelsministeriums wird im Kreisamtsblatt die Verordnung der königl. sächsischen Regierung in Erinnerung gebracht, wornach der Umtausch der älteren sächsischen Kassenbillets gegen neue vom Jahr 1855 nur noch bis zum 31. Sept. d. J. gestattet ist.

Frankfurt, 6. Aug. In Folge der am Obermain eingetretenen starken Regenfälle ist das Wasser des Mains seit gestern fortwährend im Steigen begriffen und hat bis heute Morgen 9 Uhr die Höhe von 4 Fuß 3 Zoll erreicht.

Dresden, 4. Aug. Seit gestern Nachmittag ist die Weißeritz innerhalb unseres Stadtgebietes wieder in ihre Ufer zurückgetreten; an ihrer Mündung aber ist sie, durch das Wachsen der Elbe in ihrem Ablauf gehindert, gestiegen und hat fast mit der Boomaischerstraße gleiche Höhe erreicht. — Die Elbe hat heute früh 10 Uhr die Höhe von 4 Ellen 19 Zoll erreicht, war also seit gestern Mittag 1 Elle 19 Zoll gewachsen.

Digitized by Google

Leipzig, 4. Aug. Die ganze Aue von Leipzig bis Lützschena ist eine Wasserfläche; die ältesten Leute wissen sich einer derartigen Ueberschwemmung nicht zu erinnern. Wahren, Stahmeln, Lützschena sind in den niedrig gelegenen Theilen überschwemmt, und namentlich hat das Wasser in dem Park von Lützschena mancher Schaden angerichtet. Glücklicherweise ist das Wasser seit gestern Mittaas im Fallen.

Zwickau, 3. Aug. Die Mulde sinkt mehr und mehr auf ihren gewöhnlichen Stand. In Bodenbach hatte heute Abend das Wasser der Elbe die Höhe von 8 Schuh 10 Zoll erreicht und ist im Stillstand. Auch aus den übrigen Theilen des Königreichs wird das Zurücktreten des Wassers gemeldet.

In Glauchau sind nach einem vom dortigen Stadtrath beglaubigten Verzeichnisse von dem Hochwasser 49 Häuser ganz, 7 theilweise zerstört.

Bern, 3. Aug. Vorgestern Abend hat der Dampfer „Helvetie" auf dem Genfer See eine Barke mit 35 Personen überfahren oder vielmehr förmlich entzwei geschnitten. Bereits 15 Todte sollen mit Leichen ausgefischt worden sein. Der Capitän des Dampfers ist verhaftet. (Fr. J.)

Am 26. Juli entlud sich Nachmittags ein furchtbares Gewitter über Madrid. Der Blitz traf die Kuppel der schönen Kirche San Gajetano. Eine Feuersbrunst entstand, die sich in kurzer Frist des ganzen Gebäudes bemächtigte, und zwar mit solcher Gewalt, daß in weniger als zwei Stunden der Bau völlig niederbrannte. Nur die Außenmauern blieben stehen.

Dienstsnachrichten.

Durch Beschluß der kgl. Regierung der Pfalz vom 3. August l. J. wurde zum Polizeiadjunkten des Wahlbeckerhofes, Gemeinde Hochstein, das Gemeinderathsmitglied Jakob Fuchs ernannt; durch Beschluß vom 4. August der bisherige II. Lehrer an der protest. deutschen Schule zu Odenbach, Jakob Scherer, zum I. Lehrer an dieser Schule.

Frankfurter Börsencurse vom 6. Aug.: 4% Ludwsh.-Berb. C.B.A. 144¼ G.; 4½% Max.-E.-B.-A. 97¼ B.; 5% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. —; 4½% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 102¼ B. 101¾ G.; 4½% ditto Bexbr. 100 bez. u. G.; Rheinis-Nahe-B. 57½ B. 58½ bez. ½ G.; 5% bayer. Oblig. 102 B.; 4½% ditto 101⅞ B.; 4% ditto 95½ B.; 4% ditto Ablös.-Rente 86¼ B.; 3½% ditto 90⅞ G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. — exD.; bad. 50 fl. Loose —; ditto 35 fl. Loose 54⅜ B. ¼ b. u. G.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1100 B. 1099 bez.; ditto Credit-Actien 217, 17⅛ bez. u. G.

Pistolen	fl. 9 32½–34½	Engl. Souvereigns fl. 11 38–48	
Pr. Friedrichsd'or	„ 9 56–57	3 Frankenthaler . .	„ 2 30–½
Holl. 10 fl. Stücke	„ 9 41½–42½	Preuß. Thaler . .	—
Ducaten	„ 5 29–30	Fr. Cas.-Scheine .	„ 1 44½–45½
20 Francsstücke . .	„ 9 30½–31½	Disc. Cas.-Anw. .	—

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

[3876] Wer eine Forderung an den Nachlaß des zu Dackenheim verlebten katholischen Pfarrers Joseph Brandel zu machen hat, möge dieselbe ungesäumt dem mit Errichtung eines Inventars beauftragten Unterzeichneten angeben.

Freinsheim, 5. August 1858.

Salmon, k. Notär.

Torfversteigerung.

[3875] Freitag den 13. August 1858, Morgens 9 Uhr, auf dem Torfbruche am Moorbach, läßt Ludwig Geiger, Oeconom, wohnhaft in Landskuhl, öffentlich versteigern:

1 Million Torfstöße.

Der Torf ist von vorzüglicher Qualität und sehr gut abzufahren.

Landskuhl, den 5. August 1858.

Raquet, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

[3877] Die Kaufleute Johann Friedrich und Johann Joseph Peters zu St. Ingbert beabsichtigen in den sogenannten Staudgärten hiesigen Bannes eine Seifensiederei zu errichten. Es wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, wer gegründeten Einwand hiergegen erheben zu können glaubt, solchen innerhalb 4 Wochen von heute auf dem unterfertigten Amte, wo Plan und Beschreibung zur Einsicht offen liegen, vorzubringen hat.

St. Ingbert, 2. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Rheinwaldgras-Versteigerung.

Mundenheim, Landkommissariats Speyer.

[3879] Bis Mittwoch den 11. dieses Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause dahier, wird die Nutzung des Grases von dem Gemeindewiesendistrikt „Rheinwaide" in 80 Loosen für das laufende Jahr an den Meistbietenden versteigert.

Mundenheim, den 4. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Deutschel.

[3824¾] Ein Gut, bestehend in ganz neuen Oekonomiegebäulichkeiten mit Brennereieinrichtung, 50 Tagwerken Aeckerland, 17 Tagwerken Wiesen und 17 Dezimalen Garten, gelegen in der Nähe von Wolfstein, kann unter annehmbaren Bedingungen auf längere Zeit gepachtet werden.

Das Nähere ist bei dem kgl. Notar Gelbert in Wolfstein zu erfragen.

[3825¾] Peter Burthardt vom Neckweilerhofe bei Wolfstein will wegen Wohnsitzveränderung seinen Antheil an dem Neckweilerhofe, bestehend in Gebäulichkeiten, 61 Tagwerk Aecker und 21 Tagwerk Wiesenland, aus freier Hand verkaufen, was hiermit mit dem Bemerken zur Oeffentlichkeit gebracht wird, daß der Neckweilerhof bedeutende Waldgerechtsame in dem Staatswalde anzuspreche hat.

Auch kann dieses Gut auch aus freier Hand gepachtet werden.

Wolfstein, den 31. Juli 1858.

A. A.
H. Moser.

[3829¾] Um dem herrschenden Futtermangel einigermaßen zu begegnen, verkaufe ich von meinem Vorrath eingemachter Zuckerrübenrückstände per Centn. 20 Kreuzer. Dieselben können täglich bei mir abgeholt werden.

Friedensau.

Joh. Conr. Reiblen.

Aechter Peru-Guano

in garantirt ausgezeichneter Qualität zu beziehen durch

G. & M. Köhler
in Mannheim und Rotterdam.

Niederlage: bei Hrn. **E. Dümmler** in Homburg und Hrn. **Franz Walz** in Speyer, Pfalz. [15/8⁹⁹]

Privat-Entbindungen

werden in einem eigends dazu eingerichteten Hause mit aller Garantie unter Zusicherung der Verschwiegenheit und billigen Bedingungen von der Eigenthümerin Blundarzt Kraft, beeidigten Hebamme in Mannheim, übernommen. [3633⁶⁰]

Ziehung zu München den 5. August:

84. 79. 48. 31. 41.

Nächste Ziehung zu Regensburg am 17. August.

Theater in Mannheim.

Sonntag den 8. August: **„Die Jüdin."** Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Scribe, von Fr. Ellmenreich. Musik von Halevy. Gastrolle: Prinzessin Eudoxia Frau Gredenberg, vom Stadttheater zu Augsburg.

Frucht-Mittelpreise.

Homburg, 4. August, per Centner: Weizen 5 fl. 36 kr.; Korn 3 fl. 40 kr.; Spelz 3 fl. 38 kr.; Gerste, unverzollte — fl. — kr.; Hafer 3 fl. 16 kr.; Mischfrucht 3 fl. 56 kr.; Erbsen — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

(Ausschreiben.) Der Tünchergeselle Philipp Geib von Odernheim, welcher der Entwendung einer Pistole, einer schwarzlackirten Schmuystabakdose und eines schwarzledernen Leibgürtels, sowie überdies der Fälschung einer Privaturkunde beschuldigt ist, hat sich der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen. Derselbe ließ sich unterm 8. Juli dahin sein Wanderbuch nach Würzburg visiren, soll aber den jüngsten Erhebungen zufolge gegenwärtig noch in der Pfalz und zwar in Kandel in Arbeit stehen. — Ich ersuche nun sämmtliche Polizeibehörden des In- und Auslandes, genannten Geib im Betretungsfalle festzunehmen und unter Beschlagnahme der etwa noch in seinem Besitze befindlichen obbezeichneten Effecten mir alsbald vorzuführen.

Kaiserslautern, den 2. August 1858.

Der kgl. Untersuchungsrichter:
Fih.

(Ausschreiben.) Am 18. Juli abhin wurde dem Forstgerichtsboten Anton Adams dahier aus dessen Arbeitszimmer eine silberne Spindeluhr entwendet; dieselbe hat die Größe eines preußischen Thalers, zeigt am Werke den Namen: „Racke" oder „Pracke," trägt auf dem Zifferblatte arabische Zahlen und befand sich an derselben eine schwarze Haarkette mit einem goldenen Schlößchen; in deren Gehäuse ist ein kleines Federchen mit einem Schräubchen angebracht und außen auf ihrer Rückseite war vor dem Diebstahle ein Tropfen Siegellack sichtbar. Jedermann, der über die fragliche Uhr etwas Näheres in Erfahrung bringt, was zur Ermittelung des bis jetzt noch unbekannten Diebes führen könnte, wird ersucht, seine deßfallsigen Angaben bei der kgl. Staatsbehörde in Zweibrücken oder bei dem Unterzeichneten ungesäumt zu machen.

Bliesfastel, den 2. August 1858.

Der Königl. Landrichter:
Hitzfeld, Erg.-R.

Bekanntmachung.

Ludwigshafen, Landkommissariats Speyer. (Die Herstellung einer protestantischen Kirche daselbst betr.)

[3873½] Zur Herstellung der Fundamente zur protestantischen Kirche daselbst sollen die Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, veranschlagt zu 6166 fl. 2 kr. auf dem Submissionswege vergeben werden.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnisheft können von heute an auf dem technischen Büreau der pfälzischen Bahnen dahier eingesehen werden und müssen die betreffenden Submissionen längstens bis zum 16. August, Mittags 12 Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf die Arbeiten zur Herstellung der protestantischen Kirche zu Ludwigshafen"

bei unterfertigter Stelle eingereicht sein.

Ludwigshafen, den 5. August 1858.

Das protestantische Presbyterium:
gez.: Scherer.

Hausversteigerung.

[3874/1] Donnerstag den 19. d. Mts., Mittags 3 Uhr, dahier im Saale zu den 3 Mohren, läßt der Unterzeichnete sein dahier in der Mundenheimer Straße gelegenes, in Stein erbautes 1stöckiges Wohnhaus mit Seitenbau, Hofraum und Pflanzgarten, unter vortheilhaften Bedingungen, wegen Wohnsitzveränderung, versteigern. Dasselbe eignet sich seiner vortheilhaften Lage und Einrichtung wegen zum Betriebe eines jeden Geschäftes und wird auch, wenn sich ein Liebhaber findet, aus der Hand verkauft.

Ludwigshafen, den 2. August 1858.

Conrad Schmitt.

Aechter Peru-Guano,

in garantirt vorzüglicher Qualität, billigst bei

Carl Huß

[3519¼] in Ludwigshafen am Rhein.

Guano

und zwar **nur ächter peruanischer Guano** (natürlicher Vogeldünger) bester Qualität ist, nebst Gebrauchsanweisung, jeder Zeit in beliebigen Quantitäten billigst zu beziehen von

J. P. Lanz & Comp.

[554**] in Mannheim.

Peru-Guano,

für dessen Aechtheit garantirt wird, bei

Locher & Zerban

[3776½] in Worms a. Rh.

[3759½] Ein nach neuer Art von Sterder construirter kupferner Dampf-Apparat, in ganz gutem Zustande sich befindend, nebst sämmtlich dazu gehöriger Einrichtung, ist wegen Wohnsitzveränderung zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Preis-Kegeln.

[3805½] Auf dem Bierkeller zu Ludwigshafen am 8., 9. und 10. August, wozu höflichst einladet

Johann Deutsch.

Ludwigshafen, 6. August 1858.

[3742¾] Bei Volmar (Rohrlacherhof) in Ludwigshafen sind circa 100 Spritsäß, in Eisen und Holz gebunden, 1 Lagerfaß von 8 Fuder und auch Weinfässer zu verkaufen.

[3880] Bei Schlossermeister Leonhardi in Ludwigshafen können 2 tüchtige Gesellen sofort Arbeit finden.

[3619½] In einer Stadt der vordern Pfalz ist eine in gutem Zustande befindliche Conditorei-Einrichtung, dann eine elegante Laden-Einrichtung, für jedes Local passend, zu verkaufen. Auch kann, indem das Geschäft noch fortbesteht und im Gang ist, zu diesem Zweck der Laden sammt Wohnung vermiethet werden. Das Nähere bei der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Speyer.

Rheinischer Hof. In Mitte der Stadt auf der Hauptstraße, der nächste am Bahnhofe, in der Fronte des Domes.

[3664**] **Table d'hôte, Restauration und Weine zur Genüge bekannt, durch neue, elegante und comfortable Einrichtung und Neubauten erweitert.** — Abfahrten der Omnibus nach Germersheim, Landau ꝛc.

Empfiehlt der Besitzer

Th. Ch. Schultz.

Wanderbilt Europäische Dampfschiffs-Linie.

Von Havre nach New-York

in **Cowes** anfahrend zur Aufnahme der Post und Passagiere.

Ariel	**2000 Tonnen,**	Capt. **Ludlow**	am **10. August.**
North Star	**2500**	„ **Jones**	„ **17.** „
Vanderbilt	**5500**	„ **Lefevre**	„ **31.** „
Northern Light	**2500**	„ **Tinklepaugh**	„ **7. September.**

Ueberfahrts-Preise incl. Verköstigung:

I. Classe fl. 234 und fl. 292 } je nach der Lage der Zimmer.
II. Classe fl. 117 und fl. 140 }
III. Classe fl. 86.

Nähere Auskunft ertheilen

Albert N. Chrystie, 27 rue Richelieu, in Paris, Christie, Schlösmann & Co. in Havre und Mainz,

sowie deren ermächtigte Herren Agenten:

In Cusel **C. L. Blitt.** In Ludwigshafen **Carl Huß.**
„ Dürkheim **J. Ervn.** „ Obermoschel **Ed. Landeberg.**
„ Grünstadt **Chr. Butterfaß.** „ Pirmasens **Fr. Theobald.**
„ Homburg **J. Köbig.** „ Speyer **L. Merkle.**
„ Kaiserslautern **Gebr. Raab.** „ Zweibrücken **L. C. Wend.**
„ Kirchheimbolanden **Chr. Avril.** [3798½]

Nachricht für Auswanderer.

[384½] Mit dem aus achtzehn gekupferten Dreimastern I. Classe bestehenden Postschiffe neuer Linie von **J. Barbe** in Havre finden im Laufe dieses Jahres folgende Abfahrten statt:

je am 10., 20. und 30. der kommenden Monate nach **New-York,**
ferner vom 1. September die Wintermonate hindurch bis zum 1. Mai jene am 1., 10. und 20. nach **New-Orleans.**

Auswanderungslustige, welche sich mit den nöthigen Pässen legitimiren, wird bereitwillig nähere Auskunft ertheilt und können Verträge schließen

auf dem Comptoir der General-Agentur
von **August Weyland** in Landau,

ferner bei folgenden Herren Agenten:

Dan. Eschmann in Speyer,
C. J. Faller in Obermoschel,
C. J. Fischer in Neustadt,
Carl Guth in Kaiserslautern,
Aug. Keller in Ludwigshafen,
Aug. Lehmann in Zweibrücken,
Hr. Mlaufuß in Marnheim,

Friedr. Orth in Landstuhl,
Aug. Schneider in Pirmasens,
Wilh. Stubel in Bergzabern,
J. Todt in Candel,
Wilh. Wack in Cusel,
August Zoller in Frankenthal.

Geprüfte Aerzte genießen freie Ueberfahrt in 1. Cajüte nebst Kost am Capitäns-Tisch, wenn sie sich der unentgeltlichen Behandlung der Kranken an Bord unterziehen.

Landau, den 1. August 1858.

Die

Mannheimer Industrie-Halle

mit Erzeugnissen der hiesigen Industrie reichhaltig ausgestattet — im linken Schloßflügel. [2023*]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 182 der Pfälzer Zeitung.

Samstag, 7. August 1883.

Deutschland.

München, 4. August. An der bevorstehenden Bundesinspection des österreichischen Bundescontingents hat mit Preußen auch Bayern Theil zu nehmen und es ist hiezu der K. M. J. unterlag, der k. General der Cavalerie Fürst Th. v. Thurn und Taxis bestimmt, der sich deßhalb Anfangs September zunächst nach Wien begeben wird. Die zur Inspection des bayerischen Bundescontingents bestimmten HH. Generäle werden den Uebungen der im nächsten Monate bei Augsburg, Regensburg und Schweinfurt stattfindenden Brigade-Lager beiwohnen. — Zur Vermittelung des Uebergangs von den bisherigen Bestimmungen über das Forstunterrichtsexamen zu der neuen, jetzt ausnahmsweise mitgetheilten allerhöchsten Verordnung bleiben die Bestimmungen des Art. 2 lit. b. der Verordnung vom 26. October 1850 für diejenigen Jünglinge noch in Kraft, welche nach Erfüllung der bisher vorgeschriebenen Vorbedingnisse in der Absicht, dem Staatsforstdienste sich zu widmen, in die Gewerbsschule eingetreten sind und den III. Curs derselben mit dem Schlusse des Schuljahres 1859/60 absolviren, im Herbste 1860 demnach in die Vorlehre, sowie am Oberstermine 1861 in die Central-Forstlehranstalt eintreten können, während vom Jahre 1862 an allen nicht mit einem Gymnasial-Abiturientum versehenen Jünglingen die Aufnahme in die Central-Forstlehranstalt zu vertagen ist. Die, die Zulassung zur Vorlehre anstrebenden Jünglinge dürfen, nach den neuen Bestimmungen, das 22. Lebensjahr nicht überschritten haben, müssen ihre deßfallsigen Gesuche längstens bis zum 1. August bei der einschlägigen k. Kreisregierung einreichen und solche mit amtlich beglaubigten Nachweisen belegen über a) Zeit und Ort ihrer Geburt, b) sittliches Verhalten, c) vollständige Absolvirung des Gymnasiums, d) fehlerfreie, kräftige, den Beschwernissen des Forstdienstes angemessene Körperbeschaffenheit und insbesondere über ungeschwächte Geschichts- und Gehörorgane, e) die Einwilligung ihrer Eltern oder Vormünder bei noch nicht erreichter Selbstständigkeit, f) den Besitz der zur forstlichen Ausbildung nothigen Subsistenzmittel und g) die Bereitwilligkeit des betreffenden Revierforstkers zur Annahme des Candidaten.

Frankreich.

* **Cherbourg**, 6. Aug. Gestern fand das Diner an Bord der „Bretagne" statt. JJ. MM. schifften sich mit ihrem Gefolge um 6 Uhr ein, um sich an Bord zu begeben. Sobald das kaiserliche Boot auf der Rhede erschien, wurde es von 3 Salven aller französischen und englischen Schiffe und der Artillerie der Forts salutirt, während die Matrosen auf den Raaen und den Bordrecken der Fahrzeuge Hurrah's ausbrachten. Um 7 Uhr sah man das Boot der Königin von England von der königl. Jacht abstoßen und nach der „Bretagne" abgehen; die Artillerie donnerte von Neuem und der Kaiser empfing seinen hohen Gast am Fuße der großen Treppe des „Bretagne". Während des Diners, welches von 70 Gedecken war, spielte die Musik des Guides. Beim Dessert erhob sich der Kaiser und brachte folgenden Toast aus: „Ich trinke auf die Gesundheit J. M. der Königin von England, auf die Gesundheit des Prinzen, welcher ihren Thron theilt, und auf die der königl. Familie. Indem ich den Toast in ihrer Gegenwart an Bord des französischen Admiralschiffs im Hafen von Cherbourg ausbringe, bin ich glücklich, die Gefühle zu zeigen, welche mich für sie beleben. In der That, die Thatsachen sprechen für sich allein und sie beweisen, daß die feindseligen Leidenschaften, welche durch einige unselige Vorfälle erregt wurden, weder die Freundschaft stören konnten, welche zwischen beiden Kronen besteht, noch den Wunsch leiter Völker, in Frieden zu bleiben. Deßhalb hege ich die feste Hoffnung, daß, wenn man den Groll und die Leidenschaften einer andern Zeit wieder erwecken wollte, sie sich an dem geraden Sinne brechen würden, wie die Wellen sich an dem Damme brechen, welcher in diesem Augenblicke die Geschwader beider Reiche gegen die Gewalt des Meeres schützt."

Prinz Albert erwiderte im Namen der Königin: „Sire, die Königin wünscht, daß ich E. M. ausdrücke, wie sehr sie den neuen Beweis der Freundschaft anerkennt, welchen Sie ihr gab, indem sie einen Toast ausbringen und Worte sprechen, welche ihr stets theuer bleiben werden." E. M. kennen ihre Freundschaft für Sie, Sire, und für die Kaiserin, und ich brauche, da Sie es ja wissen, nicht zu wiederholen, daß das gute Einverständniß zwischen unseren beiden Ländern Gegenstand ihrer steten Wünsche, gleichwie der Ihrigen, ist. Die Königin ist deßhalb doppelt glücklich, durch ihre Anwesenheit hier in diesem Augenblicke Anlaß zu haben, sich mit Ihnen, Sire, zu verbinden, um die Freundschaftsbande zwischen unseren beiden Nationen so innig als möglich zu knüpfen. Diese Freundschaft ist die Grundlage ihres beiderseitigen Wohlergehens und der Segen des Himmels wird ihr nicht fehlen. Die Königin bringt die Gesundheit des Kaisers und der Kaiserin aus."

Nach dem Diner begaben sich Ihre kais. und kgl. Majestäten auf das Hinterdeck, um ein Feuerwerk auf dem Fort in der Mitte des großen Dammes zu sehen. Gegen 10½ Uhr nahm die Königin Abschied und fuhr, vom Kaiser begleitet, nach der Jacht zurück. Alle Fahrzeuge waren beleuchtet und eine letzte Artillerie-Salve schloß das Fest. Heute Morgen um 11 Uhr kehrten um 11 Uhr nach der Serpentine zurück. Heute Morgen um 11 Uhr kehrten JJ. MM. der Königin einen Abschiedsbesuch ab. Später wird der Kaiser Musterung über das französische Geschwader abhalten und Belohnungen an die Seeleute vertheilen. Bei der gestrigen Promenade nach den Höhen von Roule legten Ihre Maj. und die Königin einen Theil des bergan gehenden Weges zu Fuß zurück. Abends bot die Beleuchtung aller auf der Rhede liegenden Schiffe ein unbeschreiblich schönes Schauspiel. Die Majestäten wurden überall mit großem Enthusiasmus begrüßt. Cherbourg beherbergt in diesem Augenblicke eine Masse von Engländern und auf der Rhede liegen mindestens 600 Fahrzeuge. — Das Wetter, welches vorgestern ungünstig war, hat sich seitdem aufgeheilt.

England.

* **London**, 6. August. Man schreibt der „Times" aus Valentia, daß die electrische Telegraphen-Verbindung mit Neufoundland vollständig ist. Diesen Morgen lief eine Depesche vom Bord des „Nagara" ein. In einigen Tagen werden alle Apparate vollständig eingerichtet sein. Man darf also die Herstellung der Telegraphenverbindung zwischen Europa und Amerika als gelungen betrachten.

Nach Amerika wollen auswandern: Peter Weber, Wirth und Ackerer von Kottweiler-Schwarden, mit Familie; Louise Hoffmann von Waldmohr; Margaretha Kniep von Dürkheim. Wittwe des verlebten Maurers Jakob Mayer IV.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

(Steckbrief.) Der nachbezeichnete Ludwig Demmerle aus Insbach ist dringend verdächtig, am 30. vorigen Monats zum Nachtheil des Bäckers Heinrich Klein zu Alzenz: 1) ein Paar noch wohl erhaltene, wichsledierne Stiefeln mit grau und roth gestreiften Strupfen und oben mit rothem Leder eingefaßt, die Sohlen mit kleinen Nägeln beschlagen und jeder Absatz auf der einen Seite bis etwa in die Mitte gestleckt; 2) ein Paar noch fast neue Hosen aus sogenanntem englischen Leder, inwendig von weißer und auswendig von gräulich schimmernder Farbe; 3) ein weißbaumwollenes Hemd, auf den Schultern bereits geflickt, mit rother Brustschlitze H. K. roth gezeichnet, und 4) einen Feuerstutz; sodann zum Nachtheil des Dienstknechtes Samuel Weil zu Alzenz: 1) ein Paar wollene Hosen von weißer Farbe mit grauen Streifen; 2) einen fast noch neuen Wamms von grauleinenem Zeuge mit schwarzen bornenen Knöpfen, und 3) eine grautuchene Weste mit schwarzen bornenen Knöpfen, — entwendet zu haben und hat sich der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen. — Indem ich dieses bekannt mache, ersuche ich alle Polizeibehörden der Pfalz, genannten Demmerle im Betretungsfalle sofort festzunehmen und unter Beschlagnahme der etwa noch in seinem Besitze befindlichen oben beschriebenen Gegenstände mir vorzuführen.

Kaiserslautern, den 4. August 1883.

Der kgl. Untersuchungsrichter:

Fik.

Signalement des Ludwig Demmerle: Alter circa 35 Jahre, Statur schlank, Größe circa 5½ Fuß; hat einen röthlichen Schnurr- und Knebelbart und schielt mit einem Auge. Kleidung zur Zeit der Entwendung: schwarze Schirmmütze, schwarztuchener Rock, eine graulichte oder blauliche Weste, ohne Halstuch.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Versteigerung von Baumaterialien.

[3863/3] Auf Ansuchen der k. Baubehörde Speyer werden durch das unterzeichnete kgl. Landkommissariat die nach Vollendung der Restaurations-Arbeiten des Domes zu Speyer entbehrlich gewordenen, auf dem freien Platze längs der Südseite des Domes lagernden Gerüsthölzer und Baumaterialien kommenden Dienstag den 10. August d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Lagerplatze selbst oder bei ungünstiger Witterung im Hushaus-Saale, an den Meistbietenden in nachgenannten 30 einzelnen Loosen öffentlich versteigert:

a. circa 57 Kubikmeter Tannenbaubolz in . . . . . 12 Loosen
b. 3000 Dachziegeln in . . . . . 6 Loosen
c. Gerüst-Böcke verschiedener Größe in . . . . . 2 Loosen
d. Eisenwerk, als: Klammern, Schrauben rc., zusammen circa 20 Centner, in . . . . . 10 Loosen

Zusammen in 30 Loosen.

Von der näheren Loosseintheilung, sowie den Versteigerungs-Bedingungen, kann vor Abhaltung der Versteigerung Einsicht genommen werden.

Speyer, den 4. August 1858.

Königl. Landkommissariat, Ottmann.

Bekanntmachung.

[3888] Durch Urtheil des kgl. Handelsgerichts dahier vom 23. Juli abhin wurde der Distriktseinnehmer Heinrich Hauber zu Kirchheimbolanden zum provisorischen Syndikus der Fallitmaße von Heinrich Bechtelsheimer, Gastwirth in Kirchheimbolanden, ernannt, wovon die Gläubiger dieser Fallitmasse amit mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß sie nunmehr, falls sie es für gut finden, die durch Art. 502 des code de commerce vorgeschenen Schritte zu thun haben.

Zugleich werden dieselben ferner benachrichtigt, daß zur Verification der Forderungen an die Masse Tagfahrt auf Montag den 30. August nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, festgesetzt ist, an welchem Tage und zu der angegebenen Stunde die Gläubiger daher entweder persönlich oder durch gehörig bevollmächtigte, zur Affirmation der Forderungen ausdrücklich ermächtigte Mandatare in der k. Bezirksgerichtskanzlei dahier zu erscheinen haben, um ihre Forderungen an die Masse anzumelden und vor dem Herrn Fallimentscommissär eidlich zu bekräftigen.

Kaiserslautern, den 6. August 1858.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei, Müller, l. U.-G.

1te Publication einer Zwangsversteigerung.

[3889] Freitag den 29. October 1858, Morgens 9 Uhr, zu Oberwürzbach im Versteigerungslocale bei Mathias Schmitt;

wird auf Betreiben von Charlotte Pieron, ohne Gewerbe in St. Johann wohnhaft, Wittwe des in Sofontaine, Gemeinde Schaidt in Preußen verlebten Directors Nicolaus Schmidt, in ihrer Eigenschaft als Universalerbin ihres Ehemannes sub beneficio inventarii, welche den königl. Advokaten Gink in Zweibrücken zu ihrem Anwalte bestellt hat,

durch den gerichtlich committirten kgl. Notär Horn in St. Ingbert, gegen Elisabetha Serrier, ohne Gewerbe in Oberwürzbach wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Leinenweberß Franz Becker, als Schuldnerin, 1) ein in Oberwürzbach gelegenes Wohnhaus mit Stall und Hof rc., 2 Dezimalen Fläche, nebst 3 Dezimalen daran stoßenden Garten, und 2) ein Acker auf Oberwürzbacher Bann, 58 Dezimalen, öffentlich zwangsweise versteigert werden.

Der Acker wird einzeln, Haus und Garten jedoch als Ein Ganzes versteigert; der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Gütertücke, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann beim Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 3. August 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils: Gink.

1te Publikation einer Zwangsversteigerung.

[3890] Mittwoch den 27. October 1858, des Nachmittags zwei Uhr, zu Rubenheim in der Wohnung des Wirthen Peter Sand allda, werden auf Ansuchen von Abraham Levi dem 2ten, Handelsmann, in Bliesdalbach wohnhaft, welcher den k. Advokaten Heinrich Gink in Zweibrücken zu seinem Anwalte bestellt hat,

durch den gerichtlich committirten k. Notär Wiest in Bliesdalbach

gegen

1) Johann Lauer 1., Maurer, in Rubenheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend; 2) gegen dessen mit seiner verlebten Ehefrau Angela Hepp erzeugten, noch minderjährigen Kinder, theils als Erben ihrer solidarmitschuldnerischen Mutter, nämlich: Paul, Margaretha und Catharina Lauer, vertreten durch ihren Vater als Vormund, folgende mit Beschlag belegte Immobilien öffentlich zwangsweise versteigert werden:

4 Dez. Fläche mit zweistöckigem Wohnhaus und Stall, dann Pflanzgärtchen und dem Durchgangsrecht durch den Hof bei Heinrich Hepp'schen Anwesens, gelegen im Orte Rubenheim;

2 Item Ackerland, zusammen 53 Dez. Fläche enthaltend, beide auf Rubenheimer Bann.

Die Versteigerung ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Sämmtliche Gütertücke kommen einzeln zur Versteigerung.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Gütertücke, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 5. August 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils: Gink.

1te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[3891] Freitag den 24. September 1858, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Schulhause zu Mittelberbach;

Auf Betreiben der Wittwe und Erben des zu Wellesweiler in Rheinpreußen verlebten Ackersmannes Andreas Leibenguth, als: a. Elisabetha Zwalla, dessen Wittwe, ohne Gewerbe, in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne errichteten Gütergemeinschaft, wie auch in ihrer Eigenschaft als Vormünderin über ihre mit demselben erzeugte, noch minderjährige Tochter Sophia Leibenguth; b. Andreas Leibenguth, Schlosser; c. Jakob Leibenguth, Bergmann; d. Elisabetha Leibenguth, Eheftau von Friedrich Rexath, Bergmann; e. Letzterm selbst der ehelichen Errungenschaft und Gütergemeinschaft wegen, alle zu Wellesweiler wohnhaft, welche den k. Advokaten Glasser zu Zweibrücken zu ihrem Anwalt bestellt und Vollmacht bei demselben erwählt haben,

wird vor dem zum Versteigerungscommissär ernannten k. Notär Cuny in Waldmohr zur Zwangsversteigerung der — gegen — die Wittwe und Erben des auf dem Hirschweiher verlebten Ackersmannes Karl Ludwig Schmolze, als: 1) Katharina Flickinger, dessen Wittwe, ohne Gewerbe, auf dem Hirschweiher wohnhaft, in eigenem Namen als solidarische Mitschuldnerin und wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, sowie auch als Vormünderin über ihre mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder, als: Friedrich, Eva, Karl, Elisabetha und Katharina Schmolze; 2) Magdalena Schmolze, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, auf dem Hirschweiher wohnhaft; 3) Jakob Schmolze, Soldat des kgl. bayer. 6. Infanterie-Regiments „König Friedrich Wilhelm von Preußen", dermalen in Urlaub auf dem Hirschweiher wohnhaft, mit Beschlag belegten Immobilien gehörigen werden, als:

1) Plan-Nro. 2884a und 2884b: ein am Hirschweiher, Gemeinde Mittelberbach, stehendes einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stall, Hofraum und Pflanzgarten;

2) 12 Tagwerk 50 Dezimalen Ackerland in 13 Parzellen auf dem Banne Mittelberbach.

Die Güter werden einzeln ausgeboten. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen. Die nähere Beschreibung der einzelnen Güter, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 28. Juli 1858.

Der Anwalt der betreibenden Gläubiger: Glasser.

[3892] Mittwoch den 25. August d. Js., um 9 Uhr Vormittags, zu Steinbach im Schulhause, — wird der friedrich Cuny, Königlich bayerischen Notär zu Waldmohr, wegen Untheilbarkeit, zur Versteigerung folgender Liegenschaften, Steinbacher Bannes, geschritten, nämlich:

ein Tagwerk 38 Dezimalen Wiese, fünf Tagwerk 94 Dezimalen Ackerland, 16 Parzellen.

Die Eigenthümer dieser Liegenschaften sind: 1) Carolina Nathan, ohne Gewerbe, in Steinbach wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Handelsmannes David Aron, als eingesetzte Erbin zu einem Kindtheil, dieses Leibern; 2) die Kinder des David Aron aus seiner ersten Ehe mit weiland Henriette Keim: a. Adolph — auch Aron — Aron, b. Carl Aron, beide Handelsleute in Lancaster, Grafschaft Fairfield im Staate Ohio, c. Therese Aron, Ehefrau von Nathan Dreyfuß, Handelsmann, in Oberhausen wohnhaft, d. Sara Aron, großjährig, ohne Gewerbe, zu Steinbach wohnhaft; 3) die Kinder des David Aron aus seiner Ehe mit obiger Carolina Nathan, als: a. Henriette, b. Abraham, c. Carolina, d. Lazarus, e. Johanna und f. Gertrauda Aron, alle minderjährig; Vormünderin derselben ist ihre Mutter, Nebenvormund obiger Nathan Dreyfuß.

Waldmohr, den 4. August 1858.

Fr. Cuny, k. Notär.

[3893] Donnerstag den 26. August 1858, des Nachmittags 3 Uhr, zu Niederotterbach in der Behausung von Samuel Kolb, auf Ansuchen von Peter Maling, Schneider in Kleinsteinfeld, als Hauptvormund, und Martin Gast, Ackerer, in Niederotterbach wohnhaft, als Nebenvormund über Jakob, Anna Maria und Katharina Start, und auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses vom 11. vorigen Monats Herzogthum vom 20. Juli 1858, werden durch den hiezu committirten k. Notar Hörner in Berggabern, absoluter Nothwendigkeit wegen, zu einen versteigert:

1) Ein auf 27 Dezimalen zu Niederotterbach gelegenes Wohnhaus mit Garten, Scheuer, Hof und rechtlichem Zubehör;

2) ein Wingert von 6 Dezimalen und

Digitized by Google

3) vier Ackerstücke von 123 Dez., sämmtlich Niederotterbacher Bannes.
Bergzabern, den 5. August 1858.
Hörner, k. Notar.

Vertagung.

[3887] Die in der Pfälzer Zeitung vom zweiten August abhin angekündigte Licitation der Immobilien aus dem Nachlaß der Catharina Elisabetha Schaal, gewesener Wittwe von Jakob Kettenring von Donsieders, kann eingetretener Hindernisse wegen nicht am 16., sondern erst am 23. August 1858 stattfinden zu Donsieders bei Joseph Mayer, Morgens 8 Uhr.

Der Versteigerungscommissär:
Mey, k. Notar.

Licitation.

[3804] Dienstag den 24. August 1858, des Mittags um 12 Uhr, zu Wittersheim in der unten beschriebenen Mühle, wegen die nachbezeichneten, theils zur Gütergemeinschaft, die zwischen Andreas Hamm, Müller, in Wittersheim wohnhaft, und seiner nunmehr verlebten Ehefrau Maria Elisabetha Bar bestanden hat, theils zum Sondergute dieser Eheleute gehörigen Liegenschaften vor dem gerichtlich damit beauftragten, wohnhaft zu Bergzabern Notare Heinrich Horn, wohnhaft zu St. Ingbert, der Antheilbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert, nämlich:

A. Zur einen Hälfte ungetheilt Sondergut des Wittwers, zur andern Hälfte ungetheilt dem Nachlaße der Ehefrau angehörend:

1 Tagw. 55 Dez. Wiese, worauf die Wittersheimer Mühle mit Wohnhaus, Mahlmühle mit 2 Mahlgängen und 1 Schälgange, Scheuer mit Stall, Maschinenhau, Schoppen, Anbau und Hofraum, nebst Pflanzgarten, Wiese, dem Mühlenwege und Mühlgraben, alles ein Ganzes bildend, gelegen auf dem Banne von Wittersheim und bei diesem Orte:

B. Zu obiger Gütergemeinschaft gehörig:

Wittersheimer Bannes:

1) 24 Dez. Fläche, worauf ein Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Pflanzgarten, gelegen zu Wittersheim in den Rebelsgärten;
2) 10 Tagwerk 64 Dez. Ackerland in 23 Stücken;
3) 2 Tagw. 59 Dez. Wiesen in 7 Stücken;
4) 2 Tagw. 88 Dez. Acker und Wiese in 3 Parzellen.

Eblinger-Erfweiler Bannes:

41 Dez. Ackerland im Langenfeld ober der Eblinger Mühle.

Drueshеimer Bannes:

1 Tagw. 32 Dez. Acker im Wittersheimer Loch.

Die Eigenthümer dieser Liegenschaften, auf deren Ansetzen die Versteigerung stattfindet, sind: 1. Obiger Andreas Hamm; II. seine in erster Ehe mit seiner genannten Ehefrau erzeugten Kinder, als: a. die großjährigen: 1) Marianna Elisabetha Hamm, Ehefrau von Christoph Kieser, Bäcker, wohnhaft zu Ormesheim; 2) Andreas Hamm, Maschinenschlosser und Maschinenfabrikant, in Frankenthal wohnhaft; 3) Jakob Hamm, Mühlbursche, wohnhaft zu Wittersheim; 4) Peter Hamm, früher Bäcker und Müller in Wittersheim, jetzt Wagner, wohnhaft zu Marren in Nordamerika; 5) Georg Hamm, Glockengießer, früher in Frankenthal, jetzt ohne bekannten Wohnor und Aufenthaltsort abwesend, wegen Theilnahme am Hochverrathe in contumaciam zum Tode verurtheilt, vertreten durch den kgl. Notär Franz August Wiesh, wohnhaft zu Bliesbaxtel, als den ihm ernannten Präsentanten und durch den kgl. Rentbeamten Hermann Schmidborn, in Bliesbaxtel wohnhaft; Letzterer die Rechte des kgl. bayer. Aerars, soweit sie diesem an dem Vermögen des Georg Hamm zustehen, vertretend; 6) für den widerspenstigen Conscribirten Johannes Hamm, Kaufmann von Wittersheim, jetzt wohnhaft zu Burlington in Nordamerika, die Gemeinde Wittersheim, als Verwalterin und Nutznießerin des Vermögens desselben, vertreten durch ihren Bürgermeister Georg Thinnes, Ackerer, in Bebelsheim wohnhaft, und ihren Einnehmer Christian Witte, kgl. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer, wohnhaft zu Ajnweiler; b. die minderjährigen: 7) Carl Hamm und 8) Alexander Hamm, beide gewerblos, bei ihrem Vater wohnend, welche ihren Vater zum Vormunde und obigen Christoph Kieser zum Nebenvormunde haben.

St. Ingbert, den 5. August 1858.
Horn, k. b. Notär.

Licitation.

[3895] Montag den 23. August nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu Höringen im Versteigerungslocale, auf Ansuchen von:

1) Jakob Dohn, Schuhmacher, in Höringen wohnhaft, handelnd wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Anna Maria geborne Wollsiffer bestandenen Gütergemeinschaft;
2) Johann Müller dem ersten, Ackersmann, zu besagtem Höringen wohnhaft, als gerichtlich ernannter Vormund von Catharina, Jakobine, Margaretha, Johannes, Johann und Maria Anna Dohn, minderjährige Kinder des vorgenannten Jakob Dohn und alle ohne Gewerb bei demselben sich aufhaltend;
3) Johann Bingert, Maurer, auf dem Horterhof, Gemeinde Heiligenmoschel, wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen;

wird durch den unterzeichneten kgl. bayer. Notär Krieger in Winnweiler abtheilungshalber zur Versteigerung geschritten von:

a. 1 Tagwerk 18 Dezimalen Ackerland an einem Stück und
b. 62 Dezimalen Wiesenland in 2 Parzellen. (Während der Ehe errungen.)
c. 2 Tagwerk 62 Dezimalen Ackerland in 5 Parzellen;
d. 52 Dez. Wiesenland in 2 Stücken und
e. einem zu Höringen gelegenen Wohnhaus mit Stall und Keller, Backofen, Hofraum, Garten und allem übrigen gesetzlichen Zubehör, enthaltend 19 Dezimalen. (Vor der Ehe errungen.)

Alle Güter im Banne von Höringen gelegen.

Winnweiler, den 4. August 1858.
Krieger, k. Notär.

Licitation.

[3896] Freitag den 27. August nächsthin, Nachmittags ein Uhr, zu Ingenheim im Pfälzer Hofe bei Karl Heimer; zur Vollziehung eines Rathskammererkenntnisses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 28. Juli letzthin; auf Ansuchen von: I. den Erben der in Ingenheim verlebten Ehe- und Handelsleute Jakob Bär und Regina Hirsch, resp. deren Vertreter, als: 1) Susanna Bär, Ehefrau von Joseph Weiß, Landmann, in Offingen wohnend, und diesem selbst, der Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 2) Esther Bär, Ehefrau von David Marx, Handelsmann, in Ingenheim wohnhaft, und diesem selbst, der Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3) Jakob Marx, Metzger, zu Ingenheim wohnend, als durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom letzten 15. Juli ernannten Curator über a. Johannetta Bär, gewerblos; b. Babette Bär und deren Ehemann Benjamin Schwarz, Handelsmann, diese früher zu Ingenheim wohnend, jetzt abwesend ohne bekannten Wohnund Aufenthaltsort; II. der Brüder des Erblassers Jakob Bär, als: 1) Jonathan Bär und 2) Isaak Bär, beide Handelsleute, in Ingenheim wohnend; wird durch den hiezu committirten kgl. Notär Pfister im Amtssitze zu Billigheim, der Abtheilung und Untheilbarkeit wegen, zur öffentlichen Versteigerung auf Eigenthum geschritten, von folgenden Immobilien:

A. Zum Nachlaße der Eheleute Jakob Bär und Regina Hirsch gehörig:

1) Wohnhaus mit Kuhstall, Dunggrube, Garten und sonstigen Zubehörden, zu Ingenheim in der Oslengasse gelegen;
2) 1/2 von 89 Dezimalen Acker, Bann von Ingenheim;
3) 1 Weiberstuhl in der Synagoge zu Ingenheim.

B. Gemeinschaftliches Eigenthum des Erblassers und seiner genannten beiden Brüder:

2 Männerstühlen in der Synagoge zu Ingenheim.

Billigheim, den 4. August 1858.
Pfister, kgl. Notär.

Licitation.

[3897] Montag den 23. August nächsthin, des Vormittags 11 Uhr, zu Rodenbach im Gemeinde-Schulhause;

werden durch den unterzeichneten hiezu committirten Notär die nachbezeichneten zum Nachlaße der allda verlebten Magdalena Mang, gewesene Ehefrau von Theobald Klein, Ackersmann, früher in Rodenbach, dermalen in Burlingtown, Staat Jowa, Nordamerika, wohnhaft, gehörigen, im Orte und Banne von Rodenbach gelegenen Immobilien abtheilungshalber öffentlich in Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein zu Rodenbach gelegenes einstöckiges Wohnhaus sammt zwei Scheuern, Stall, Hofraum, Pflanzgarten und Zugehör und 30/100 Dezimalen Wiese in der Ortsflur, beim Hause; diese Immobilien beisammen liegend und ein Ganzes bildend.

Die Theilungsinteressenten sind: die Kinder und Erben der obgenannten Erblasserin, nämlich: 1) Johannes Klein, Küfer, in Burlingtown, Staat Jowa, Nordamerika, wohnhaft; 2) Theobald Klein, 3) Heinrich Klein, 4) Jakob Klein, 5) Katharina Klein und 6) Karl Klein, — diese letzteren fünf noch minderjährig, unter Vormundschaft ihres genannten Vaters Theobald Klein stehend, bei demselben domicilirend, und den Jakob Bentalet, Ackerer, in Rodenbach wohnhaft, zum Nebenvormunde habend.

Kaiserslautern, den 6. August 1858.
Böcking, k. b. Notär.

Licitation.

[3898] Donnerstag den 26. August nächsthin, des Mittags um 12 Uhr, zu Gaugrehweiler in dem Versteigerungslokale des Carl Schmidt;

wird durch den kgl. Notär Roebel zu Rockenhausen, handelnd als Commissär des kgl. Bezirksgerichts zu Kaiserslautern, abtheilungshalber zur öffentlichen Versteigerung; einer Parzelle des auf dem Banne von Waldgrehweiler gelegenen sogenannten Lustwaldes auf Eigenthum geschritten. Im Ganzen 11 Tagw. 84 Dez., welche in 11 Loose zerlegt sind, worunter sich drei Loose Wiesenland mit 1 Tagw. 33 Dez. befinden, wüchsig. Dieses Alles der Waldlandt ist, wobei bemerkt wird, daß hohe königliche Regierung dessen Ausstockung erlaubt hat.

Die Eigenthümer und Interessenten sind:
1) Maximilian Neu, Gutsbesitzer, wohnhaft zu Obermoschel; 2) Anna Maria Brunt, Rentnerin, zu Kaiserslautern wohnhaft, Beide des allda verlebten praktischen Arztes Dr. Heinrich Kröber; 3) Ludwig Bolza, Kaufmann, in Buffalo, Staat New-York in Nordamerika wohnhaft; 4) Friedrich Bolza, Rentscandidat, zu Annweiler wohnhaft, dermalen zu Edenkoben verweilend; 5) Moritz Bolza, Ergänzungsrichter am kgl. Landgerichte zu Bergzabern, allda wohnhaft; 6) Elise Victorine Bolza, Ehegattin von Philipp Becker, k. Notär im Amtssitze von Rheinzabern, und Letzterer selbst, der ehelichen Ermächtigung wegen; 7) Carolina Bolza, Ehegattin von Joseph Köhler, Assistent bei der

Digitized by Google

l. Baubehörde in Landau, allda wohnhaft, und Letzterer selbst, der ehelichen Ermächtigung wegen; 8) Carl Bolza, Pharmaceut, zu Annweiler wohnhaft; 9) Ehrhardt Bolza, Kaufmann, dermalen zu Annweiler wohnhaft, emancipirter Minderjähriger; 10) Ludwig Bolza, k. Notär im Amtssitze zu Annweiler, handelnd eigenen Namens, sowie als gesetzlicher Pfleger seines vorgenannten Sohnes Ehrhardt Bolza.

Rockenhausen, den 6. August 1858.

Der k. Notär:
Roebel.

[3899] Mittwoch den 25. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Wimbach in der Behausung des Jakob Schwarz des Achten;

Auf Ansuchen der Wittwe und Kinder des in Wimbach verlebten Christian Wahlster, alt: 1) dessen Wittwe Catharina Duien, ohne Gewerbe, in Wimbach wohnhaft, eigenen Namens und als Vormünderin ihrer in der Ehe mit dem Verlebten erzeugten minderjährigen Kinder a. Christian, b. Friedrich und c. Conrad Wahlster; 2) Sebastian Huwer, Ackerer, in Beeden wohnhaft, als Verwandtmund dieser Minderjährigen; 3) Catharina Wahlster, ledig, ohne Gewerbe, in Wimbach wohnhaft, und 4) Magdalena Wahlster, Ehefrau von Georg Schmitt, Ackerer, beide in Forst-Hain, Montgomery County, Staat New-York in Nordamerika, wohnhaft, und letzterem selbst, Catharina und Magdalena Wahlster, großjährige Kinder des verlebten Christian Wahlster und dessen hinterbliebenen Wittwe;

werden durch Gustav Adolph Schuler, k. b. Bezirksnotär, im Amtssitze von Zweibrücken, folgende Immobilien, Wimbacher Bannes, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

1/16 Dezimalen Fläche mit einem in Wimbach stehenden einstöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Garten und Hofraum;

2 Tagwerke 38 Dezimalen Acker in 4 Parzellen;

9 Dezimalen Garten in 2 Parzellen.

Zweibrücken, den 6. August 1858.

Schuler, k. b. Notär.

Bellheim im Landcommissariat Germersheim.

Minderversteigerung.

über die Erbauung eines kathol. Schulhauses mit einer Lehrerwohnung.

[3826½] Donnerstags den 12. August l. Js., des Morgens um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Bellheim folgende Versteigerungen, resp. Minderversteigerungen abgehalten.

I. Die Erbauung eines kathol. Schulhauses mit einer Lehrerwohnung, veranschlagt:

	fl.	kr.
a. Die Erd-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten zu . . .	3786	2
b. die Zimmermannsarbeiten zu .	1445	43
c. die Schieferdeckerarbeiten zu .	240	42
d. die Schreinerarbeiten zu . .	930	48
e. die Schlosserarbeiten zu . .	226	54
f. die Blechschmiedsarbeiten zu .	141	42
g. die Glaserarbeiten zu	266	9
h. die Tüncherarbeiten zu . . .	254	1
Im Ganzen	6929	1

II. Die Verfassung und Erbauung eines Brunnens im kath. Schulhofe, veranschlagt im Ganzen zu . . . . . 150 fl.

III. Dann wird das alle zweistöckige hölzerne kath. Schulhaus (12,70 M. lang und 7,80 M. breit) mit allen Zubehörden auf den Abriß versteigert. Dasselbe befindet sich in gutem Zustande, und kann wieder mit wenigen Kosten zu einer Wohnung hergerichtet werden.

Die Pläne und Kostenanschläge über die Neubauten liegen auf dem Gemeinde aufzur Einsicht offen, und haben sich die Unternehmer bei der Versteigerung über ihre Baukenntnisse, sowie über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Der Steigerer des zum Abrisse bestimmten Schulhauses hat ebenfalls seine Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Bellheim, den 30. Juli 1858.

Das Bürgermeisteramt,
A. Kramer.

Minderversteigerung.

Hördt im Landkommissariate Germersheim.

[3858] Samstag den 14. August nächstdin, Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Gemeindehause in Hördt die Arbeiten zur Herstellung eines neuen Vorbaues beim Keller am kath. Pfarrhause dahier, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns- und Schreinerarbeit, veranschlagt im Ganzen zu 80 fl., im Minderversteigerungswege vergeben.

Plan und Kostenanschlag können täglich dahier eingesehen werden.

Hördt, den 6. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Wolf.

Bekanntmachung.

[3900] Den 19. dieses Monats August, des Morgens um 10 Uhr, wird in dem Gemeindehause zu Insbeim ein überzähliger, guterhalter Gemeindezuchtstier öffentlich versteigert, welches bekannt macht,

Insbeim, den 6. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schuly.

Zu verkaufen:

[3835] folgende in guter Cultur stehende Pflanzen:

2 hochstämmige Orangen, ein 6 Fuß hoher **Citronenstrauch**, ein 5 Fuß hoher **Ficus elastica, 1 Sucos aloefolia, 1 Jasminum trailcosum, und einige schöne Myrthaceen.**

Edenkoben, im August 1858.

Hermann Arnold.

Für Buchdrucker!

[3865½] Bei J. Schneider in Mannheim stehen zu verkaufen: 2 eiserne Buchdruckerpressen, fast noch neu, von Dingler in Zweibrücken gebaut; 3 Holzpressen, theils mit Messing-, theils mit Eisen-Fundament und Tivel; 60 Stück eiserne Preßrahmen und eine hölzerne Glättpresse.

[3883] Ein Kellner sucht bis 1. September eine anderweitige Stelle. Das Nähere bei der Exped.

[3884] Im Bruchacker'schen Hause ist im zweiten Stock ein schön möblirtes geräumiges Zimmer gegen die Straße zu vermiethen, welches bis 1. October bezogen werden kann.

Gefundenes.

[3882] Auf der Landstraße zwischen Marxdorf und Dürkheim wurde am 5. August ein lederner Geldbeutel mit einem Schloß darin, worin sich 1 fl. 20 kr. befanden, gefunden. Derselbe ist gegen Rückerstattung der Insertionskosten bei Adjunkt J. Liebel in Marxdorf in Empfang zu nehmen.

Bad Gleisweiler.

[3881] Curliste vom 21. bis 31. Juli. Hr. Wessinger a. Köpers. — Hr. Bechtel a. Kleinbockenheim. — Frl. Enoudaert von Schaubura mit Begleitung a. dem Haag. — Hr. Möllinger aus Mondheim. — Fr. v. Feder a. Offenburg. — Frl. Töpfel a. Cassel. — Frl. L. u. Frl. E. Grimm a. Darmstadt. — Frau Gräfin v. Tilorf mit Begleitung a. St. Petersburg. — Hr. Wattlinger a. Kamberg. — Hr. Grenen a. Sodramstein. — Hr. Koller a. Pfortzheim. — Fr. Tilon a. Landau. — Hr. v. Bod a. Brußland. — Hr. Baring a. Bamberg. — Hr. Bebel a. Freiburg. — Hr. Bilcher a. Frankfurt a. M. — Hr. Barnier mit Familie a. Colmar. — Frl. F. u. Frl. L. Schneider a. Landau. — Fräulein Thierry aus St. Ingbert. — Hr. Posthalter Karcher a. Kaiserslautern. — Hr. Lidy a. Paris. — Frl. Laur a. St. Ingbert. — Hr. v. Schon a. Berlin. — Frl. u. Frl. Trautmann a. Steinfeld. — Hr. Fraser mit Familie a. Amsterdam. — Hr. Dürr a. Straßburg. — Fr. Remich a. Edenkoben. — 134) u. 135) Fr. Schmidt u. Fr. Heyd a. Kreuznach. — 136) Hr. Professor Fäberle a. München. — 137) Hr. Bezirksrichter a. Obernzobel. — 138) u. 139) Hr. u. Fr. Kiesser a. Kaiserslautern. — 140) Hr. Amtsrichter Niemann a. Eschershausen. — 141) Hr. Assessor Kuhmann a. Lutter. — 142) u. 143) Hr. u. Fr. Wolfenburg a. Mainz. — 144) Hr. Köhler a. St. Petersburg. — 145) u. 146) Hr. v. Bock mit Gemahlin a. Rußland. — 147) u. 148) Hr. u. Fr. Geimer a. Schifferstadt. — 149) Hr. Consistorialrath Dr. Niemann a. Hannover. — 150) u. 151) Hr. A. u. Hr. H. Müller a. Weisenburg. — 152) Hr. Staatsrath v. Tilorf a. St. Petersburg. — 153) Frl. Karich a. Rockenhausen. — 154) Hr. Schäffer a. Homburg. — 155) Hr. Dr. med. Buchholz a. Paris. — 156) Hr. Kühne v. Halle an der Saale. — 157) u. 158) Fr. Dr. Thomas mit Tochter a. Kaiserslautern. — 159) u. 160) Hr. u. Fr. Bauerfeller a. Heidelberg.

Regelmäßige Beförderung von Auswanderern u. Reisenden nach allen nordamerikanischen Seehäfen

durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

über

die Seehäfen von Havre und Antwerpen
durch Postschiffe erster Klasse.

Regelmäßige Dampfschifffahrten zwischen Havre, Antwerpen und New-York.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch meine Agenten, die Herren:

Carl Höch in Ludwigshafen.
C. J. Pirthan in Cusel.
J. Wenner in Dürkheim a. H.
Wad. Herckel in Edenkoben.
Ph. Leeub Mann in Grünstadt.
A. Schuler in Homburg.
Franz Jos. Müller in Kaiserslautern.
Heb. Hauber in Kirchheimbolanden.
Jgn. Schulz in Landau.
J. Robert in Langenkandel.
Joh. Klingel in Landstuhl.
J. Panerra in Neustadt a. d. H.
J. C. Spitzer in Speyer.
C. L. Ort in Zweibrücken. [3740½]

Druck von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 183. Ludwigshafen, Montag 9. August **1858.**

Deutschland.

*** **Aus der Pfalz**, 8. Aug. Die Schweizer Schützen haben der freundlichen Einladung jener von Bremen freundliche Folge gegeben und sind in beträchtlicher Zahl nach der solzen Hansastadt gekommen, um an dem dortigen Schützenfeste theilzunehmen. Sie haben Furore gemacht um ihres gemüthlichen Wesens willen, und wie es denn bei fröhlichen Festen an Reden und Toasten niemals fehlt, so auch bei dieser Gelegenheit nicht. Der Gedanke, daß Deutsche und Schweizer, weil eines Stammes, eigentlich zusammen gehören, wenigstens verbrüdert zusammen stehen sollten, gab so zu sagen den rothen Faden für diese Expectorationen ab. Wer von uns möchte zu den ausgesprochenen Wünschen nicht ja und Amen sagen, wer nicht herzlich wünschen, daß alle Völker germanischen Ursprungs recht eng und fest zusammen hielten, hier der romanischen, dort der slavischen Welt gegenüber? Der Gedanke ist indeß zu groß und schön, um auf Verwirklichung Aussicht zu haben. Wie verblaßt die ganze traumwonig schöne Herrlichkeit, wie stäubt der Wind alle Hoffnungen auseinander, wenn man nur einen Blick auf die elle [illegible]ndustrielle Wirklichkeit wirft! Gerade die vermöge ihrer Stammverwandtschaft auf einander angewiesenen Völkerschaften germanischer Abkunft sind durch die tiefsten Klüfte von einander getrennt. Bei einem guten Glase Wein, und wenn er gar noch aus dem Bremer Rathskeller kommt, umschlingt und verbrüdert man sich leicht, aber am lichten Morgen fahren die Geister wieder auseinander, wie das in der Welt der Schemen immer ist. Diese deutschen Schweizer, deren Väter so kerndeutsch waren, wie je ein anderer Schwabe, wie schauen sie so höhnisch und hoffährtig auf das „Reich," wie reden sie so wenig gut von demselben! Freilich des Reiches eigene Kinder, die ungerathenen nämlich, haben sie mit ihrer vergifteten und vergällten Stimmung das Hohnsprechen gelehrt. — Gott verzeih's ihnen! Und wenn gar einmal wieder ein Freiheitsschwindel von Westen her in die Köpfe fahren sollte, ich weiß nicht, ob ich die Schweizer dann zu Bundesgenossen wünschen würde. Wenn sie es aber einmal werden, so sollten sie's für alle Fälle sein, nicht etwa blos beim Widerhall gegen östlichen oder westlichen Imperialismus.

Gewiß wäre das Niederland darauf angewiesen, sich an Deutschland anzulehnen, im Interesse der eigenen Sicherstellung gegen etwaige nachbarliche Gelüste, aber dieses Belgien ist so vertrauzost, daß es selbst gegen seine Stammverwandtschaft wird und kaum mehr dulden möchte, daß diese noch eine deutsche Ader in sich haben. Und den Holländern geht die uns Deutschen Eitelkeit und Hoffahrt entsprungene Gnarrung so weit, daß, ähnlich wie in Italien, deutsch ein Schimpfwort geworden ist. Vom Dänen lassen sie mich ganz schweigen. Der ist förmlich verderbsüchtig gegen alles, was deutsch heißt, und so aus aller germanischen Art geschlagen, daß sein „dapperer Landsoldat" die Waffe am liebsten gegen die Stammverwandten kehrt. Er träumt sich mit den Schweden und Norwegern wohl in die Zeiten Margarethens und der kalmarischen Union zurück, miteinander sehen sie ein großes skandinavisches Reich aufdämmern, aber die Stimmen, die von einer Verbrüderung mit Deutschland reden, gleichen denen der Prediger in der Wüste. Und England, um auch dieses hereinzuziehen, — nun, England zieht einen guten Bundesgenossen ab, so lange es etwas dabei zu gewinnen weiß. Die französischen Deutschen müssen hier selbstverständlich außer Ansatz bleiben, obgleich sie durch Sprache, Poesie und Literatur so eng mit uns verbunden sind.

Je mehr nun diejenigen Recht haben, welche in dem Zusammenhalten aller Völkerschaften germanischer Abkunft die beste Garantie des Friedens und das wahre Heil Europa's erblicken, desto weher muß ihnen bei genauer Umschau um's Herz werden. Vom Wunsch bis zu seiner Erfüllung ist der Weg hier um so weiter, je weniger die Eitelkeit und der Eigensinn der Kleinen ringsumher unter dem Anlehnen an Deutschland das Wort reden.

*** **Vom Rhein**, 8. Aug. Was man nicht mehr zu hoffen gewagt, es ist nun vollendete Thatsache: die Telegraphenverbindung zwischen der alten und neuen Welt ist gelungen. Vorgestern, am 6., früh war der Eigammenton bei Valentia an der irischen Westküste, und der Niagara in Trinity Bai in Neufoundland Anker, jedes Schiff um das an seinem Bord befindliche Ende des ungeheueren Kabels zu landen. Widerholte Proben haben bewiesen, daß die Verbindung vollkommen sei. Dieses Werk, noch vor wenigen Jahren als ein allzukühnes Phantastegebilde verlacht, ist unstreitig einer der größten Triumphe des menschlichen Geistes. Die alte und die neue Welt, bisher durch den ungeheueren Ocean getrennt, sehen den weiten Raum zwischen sich geschwunden und sind mit einander in unmittelbaren Verkehr getreten. Tief unten auf dem unergründeten Boden des Meeres liegt der geheimnißvolle Draht, welcher überall auf der Erde der Spur der Civilisation folgt, die Völker nahe bringt, den Raum vernichtet und unsere Planeten, so winzig im Weltall, auch für den Geist des Menschen immer mehr zusammenschrumpfen läßt. Das Gelingen des kühnen Werkes wird sicherlich zu neuen großartigen Unternehmungen ermuthigen.

*** **Vom untern Haardtgebirge**, 7. August. Wir lasen kürzlich in diesen Blättern einen von der Pfirsinn dattirten Artikel, in welchem uns der Erntesegen, sowie die Bestrockung der Felder und Wiesen in etwas grellen Farben aufgetragen zu sein schien; allein wir hatten dieser Tage Gelegenheit, uns an Ort und Stelle zu überzeugen, daß jene Schilderung weit hinter der Wahrheit zurückblieb. Das Korn ist im Ganzen gut gerathen, aber alle andern Fruchtgattungen nicht. Besonders sind es die Sommerfrüchte, die wirklich einen klägliches Anblick bieten. Wo sonst schwer beladene Wagen von einem Acker fuhren, da sieht man dieses Jahr nicht selten einen Volterstarren stehen, der die wenigen Bündelchen nach Hause bringt. Außer den grünen Weinhügeln an Zeller Thal sieht man oft ganze Strecken weit kein grünes Hälmchen auf Aeckern und Wiesen. So gleichen z. B. die schönen Bolander Hochwiesen einem Brachfeld oder einer Oedung. Und während der Osten unseres deutschen Vaterlandes mit furchtbaren Ueberschwemmungen heimgesucht ist, vermochten bei uns die ungenügenden Regen kaum, den ausgeglühten Boden einigermaßen zu erfrischen. Zudem haben die Heuschrecken so überhand genommen, daß sie als eine wahre ägyptische Landplage erscheinen und die ohnedies geringe Vegetation vollends vernichten, so daß die sonst so schönen Fluren im hohen Sommer ein gar trauriges, winterliches Aussehen haben. Der geringe Ertrag hat bei den dortigen Landwirthen große Verstimmung hervorgerufen, denn man war seit vielen Jahren gewohnt, die Scheuern mit Heu und Garben und die Truhe mit Kronenthalern zu füllen. Nun aber ein einziges Jahr der reiche Segen fehlt, will man sich gleich der Verzweiflung hingeben. Die armen Winzer am Haardtgebirg haben zehn Jahre lang Mangel und Elend erduldet und dennoch mit einer bewundernswürdigen Standhaftigkeit ihr Unglück ertragen, in der Hoffnung, daß es auch wieder anders kommen werde. An ihnen mögen sich unsere kleinlaut gewordenen Fruchtbauern ein Beispiel nehmen.

München, 5. Aug. Gestern ist der k. Kriegsminister Generalmajor v. Many von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat heute das Portefeuille des Kriegsministeriums wieder übernommen. — Privatdocent Dr. Hecker in Marburg ist, wie man vernimmt, als ordentlicher Professor an der medicinischen Facultät der hiesigen Universität berufen. (N. C.)

Digitized by Google

München, 6. Aug. Sicherem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König den Herrn Reichsrath Frhrn. v. Stauffenberg auch für die Dauer des bevorstehenden Landtages zum I. Präsidenten der Kammer der Reichsräthe ernannt. Die Einberufungsschreiben für die Mitglieder der I. Kammer sind aus dem Staatsministerium des Innern bereits zur k. Unterschrift nach Berchtesgaden abgegangen. — Wie der „Landbote“ 6. August meldet, ist Herr Staatsrath v. Abel neuerdings von einem Schlaganfalle betroffen worden und soll sein Zustand sehr bedenklich sein.

Frankfurt, 7. August. In der Bundestagssitzung vom 5. August legte der Gesandte von Hannover eine ausführliche nähere Auseinandersetzung seiner abweichenden Ansichten zu dem in der Sitzung vom 29. v. M. erstatteten Ausschußvortrage in Betreff der Verfassungsangelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg vor. Nachdem indessen diese Auseinandersetzung als ein Separatvotum der Minorität der betreffenden Ausschüsse bezeichnet war und förmlich Anträge enthielt, welche den Ausschüssen noch nicht vorlagen, der Hr. Gesandte es auch ablehnte, dieselbe als eine Erklärung seiner Regierung abzugeben, so stellte er das Präsitium, mit Zustimmung der Majorität der Versammlung, dem k. Gesandten anheim, dieses Separatvotum zunächst dem für die holstein-lauenburgische Verfassungsangelegenheit niedergesetzten Ausschusse zur geschäftlichen Behandlung zu übergeben.

Leipzig, 6. Aug. Se. Maj. der König traf in Begleitung seines Adjutanten, des Oberstlieutenants Frhrn. v. Friesch, heute Vormittag mittelst Extrazuges von Dresden hier ein und setzte nach kurzem Aufenthalte mittelst Extrazuges auf der sächsisch-bayerischen Staatseisenbahn seine Reise weiter fort. Se. Majestät beabsichtigt, sich durch eigenen Augenschein von den durch die Hochfluthen in dem Erzgebirge und Vogtlande angerichteten Schaden zu überzeugen. (Lpz. Z.)

Berlin, 6. August. Eine vom 4. Juli datirte Depesche des St. Petersburger Cabinets in der holstein-lauenburgischen Angelegenheit ist — wie officiöse Federn aus Berlin schreiben des Cortèges fingen in die Tiefe des Bassins Napoleons III. — sämmtlichen deutschen Regierungen mitgetheilt worden. Wie verlautet, wird darin besonders auch der Wunsch ausgesprochen, man wolle von deutscher Seite „den wohlwollenden und versöhnlichen Entgegenkommen Dänemarks“ alle mögliche Berücksichtigung zu Theil werden lassen.

Schleswig, 1. Aug. Sämmtliche schleswig'schen Behörden sind nunmehr angewiesen worden, die auf der dänischen Generalstabskarte verzeichneten Namen als die einzig zulässigen (!) Bezeichnungen schleswig'scher Ortschaften zu gebrauchen. (N. Pr. Z.)

Schweiz.

Bern, 5. Aug. „Das Land ist in Gefahr!“ Mit diesen Worten rief eine Proclamation der Demokraten Neuenburgs alle republikanisch gesinnten Bürger und Einwohner des Kantons zu einer Volksversammlung auf heute Nachmittag nach Lachaux-de-fonds, um gemeinschaftlich zu berathen, wie dem Plan der conservativen Partei, nächsten Sonntag die neue Verfassung abermals zu verwerfen, entgegen getreten werden könne. Im Kanton Neuenburg herrscht in Folge dessen eine ungeheure Aufregung. — Von den 35 vom Dampfer „Helvetia“ auf dem Genfer See übergefahrenen Personen sind 19 Leichen gefunden, die übrigen gerettet worden. Es befinden sich darunter keine fremde Reisende, sondern es sind lauter Ueberwohner, welche eben aus dem Dampfer „Aigle“ in eine Barke geschifft worden waren, als die „Helvetia“, um dem „Aigle“ vorzufahren, mit voller Dampfkraft daherbrauste und die mit 35 Personen beladene Barke überfuhr und einfach entzweischnitt. (Fr. Z.)

Bern, 6. Aug. Neuenburg: Die liberale Volksversammlung in Chaux-de-fonds, 4000 Mann stark, beschloß gestern, für Verfassungsannahme zu wirken. (Schw. M.)

Neuenburg, 5. Aug. Der große Rath hat den Mörder der Frau Bessert, Gustav Jeanneret (die bekanntlich bei dem letzten royalistischen Aufstand von seinem Royalisten erschossen wurde), begnadigt. Äußerdem bewilligte er noch ein halb Dutzend Begnadigungen.

Frankreich.

* Der Moniteur berichtet aus **Cherbourg**, Freitag, 6. Aug., 10 Uhr Abends. Um 10½ Uhr Morgens statteten der Kaiser und die Kaiserin, von allen Personen ihres Gefolges begleitet, der Königin von England einen Abschiedsbesuch auf ihrer Yacht ab. Sodann begaben sich JJ. KK. MM. an Bord der „Bretagne,“ wo auf Anordnung des Kaisers ein Dejeuner hergerichtet war. Die kgl. Yacht, von den englischen Linienschiffen escortirt, ging in See unter dem Feuern der Artillerie aller unserer Schiffe und der Forts, und den wiederholten Rufen: „Es lebe die Königin von England.“ Um 12 Uhr begann der Kaiser die Besichtigung und musterte die Mannschaft aller in einer Linie rangirten Schiffe und zwar: St. Louis, Alexandre, Austerlitz, Ulm, Donauwörth, Napoleon, Eylau, Bretagne, Arcole, Jolly. Se. Maj. vertheilte eigenhändig Decorationen und Medaillen an die Offiziere, Unteroffiziere und Matrosen, welche ihm vom Admiral-Marinepräfekten vorgestellt wurden. Der Kaiser besichtigte auch die Dammarbeiten und äußerte wiederholt sein Zufriedenheit über das Ganze dieses Riesen-Werks. Erst um 6½ Uhr kehrten Ihre Majestäten nach der Seepräfectur zurück, nachdem sie von den Seeleuten des Geschwaders und den französischen und fremden Fahrzeugen, welche die Rhede nach allen Richtungen durchkreuzen, um nichts von diesen imposanten und prächtigen Schauspiel zu verlieren, auf wärmste begrüßt worden waren. — Die Beerdigung des Grafen v. Persigny fand heute um 10½ Uhr zu Passy statt. Alle Mitglieder des Cassationshofs und des Ordens der Advocaten, sowie eine Deputation des Senats in Costüme, wohnten dieser Ceremonie bei. Ein Bataillon Linien-Infanterie mit Musik und Fahne folgte dem Leichenzuge nach dem Kirchhofe von Passy. — Herr Proudhon bleibt in Belgien und will daselbst seinen definitiven Aufenthalt nehmen. — Der Obrist von Dschedah, welcher sich weigerte, irgend Etwas zur Vertheidigung der Consuln von Frankreich und England zu thun, ist degradirt und nach einer entlegenen Provinz als gemeiner Soldat geschickt worden. — Lieutenant von Merey ist nach dem Zellengefängnisse von Tours abgeführt worden, um dort seine Strafe abzubüßen.

Cherbourg, 7. Aug. Um 12½ Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, begleitet von den Marschällen, den Ministern, den Ehrendamen und einem imposanten Gefolge nach dem Militärhafen. Ihre Majestäten und die Personen des Gefolges stiegen in die Tiefe des Bassins Napoleons III. hinab, wo sie in die in den Fels gebauene Ausböhlung die Gedenkmedaillen legten. Nachdem JJ. MM. das Bassin wieder verlassen hatten, wurde das vollendete Werk unter dem Feuern der Geschütze vom Bischof eingesegnet und sodann die Unterwasserlegung vorgenommen. In ungeheuern, riesige Cascaden bildenden Wogen stürzte die See nun in den ihr geöffneten Raum unter dem enthusiastischen Beifallrufe der auf 100,000 Personen geschätzten Zuschauermenge.

England.

London, 4. Aug. Die Times bringt folgendes an die Directoren der Atlantic Telegraph Company gelangtes und bereits im Auszug mitgetheiltes Telegramm: „Valentia, 5. Aug. Der Agamemnon ist hier eingetroffen und wird sind im Begriff, das Ende des Kabels zu landen. Der Niagara ist in Trinity Bai, in Neufundland. Die Signale zwischen den beiden Schiffen sind gut. Wir erreichten das Telegraphenschiff in der Nacht des 28. Juli und am folgenden Morgen wurde die Spleißung mit dem Niagara-Kabel an Bord des Agamemnon ausgeführt. Um Mittag am 30. waren 265 Seemeilen zwischen den beiden Schiffen zurückgelegt, am 31. 540, am 1. August 884, am 2. 1256, am 4. 1854; beim Ankern am 6. Morgens in Donlus Bai 2022. Der Niagara fuhr die ganze Zeit drinahe mit derselben Geschwindigkeit wie wir, so daß die versenkten Kabellängen der beiden Schiffe gewöhnlich 10 Meilen von einander waren. Den gestrigen Tag ausgenommen, war das Wetter sehr ungünstig.“

London, 6. Aug. Die heutige Times meldet aus Valentia in Irland, daß eine neue mit dem atlantischen Telegraphen gemachte Probe vollkommen gelungen sei. Das Signal wurde von dem in Neufoundland ankernden Dampfer „Niagara“ laut Verabredung gegeben. Die Actien der Gesellschaft sind seit vier Tagen von 50 Pf. St. auf 800 bis 1000 Pf. St. für 100 Pf. St. Nennwerth gestiegen! Der Gewinn für den Verkehr Europa's und Amerika's ist gewiß nicht geringer, als für den Beutel der Actionäre.

* **London**, 7. Aug. Das Telegraphen-Tau ist zwischen Southampton und Alderney glücklich gelegt. — Man erhielt Nachrichten aus Hongkong, 23. Juni. Eine englisch-französische Expedition hatte sich Tien-Sin's bemächtigt, dessen Bewohner keinerlei Widerstand leisteten und den Verbündeten Lebensmittel brachten. Ein chinesischer Großwürdenträger ist behufs Verhandlungen in Tien-Sin eingetroffen. Zu Canton erwar-

Digitized by Google

deten die Chinesen mehrere Europäer und Sipahis. — Daily-News veröffentlicht folgende Nachrichten aus Calcutta, 5. Juli. Die Rebellen, welche aus Gwalior flüchteten, sind 50 Stunden von Jypore; General Roberts verfolgt sie. Zu Bondir wurden mehrere Insurgenten-Chefs gefangen.

Rußland.

St. Petersburg, 31. Juli. Man wird sich vielleicht des Conflicts erinnern, welcher vor mehreren Monaten in Moskau zwischen Studenten und Polizei stattgefunden hat. Der Kaiser hat gleich damals eine strenge Untersuchung einleiten lassen und so eben wird das vom Kaiser bestätigte Urtheil darüber bekannt gemacht. Dasselbe lautet gegen die moskauischen Polizeibeamten: Collegienrecterath Simonow, Titularrath Morosow, Hofrath Zwilenew und den Polizeiarzt Hofrath Lisew dahin, das vom Kriegsgericht für schuldig erklärt sind: Simonow des „frechen Benehmens gegen Studenten der kais. moskauischen Universität", ferner zu demselben Vergehen unsere Polizeibeamte und andere Personen angereizt, sowie der Behörde den wahren Hergang der Sache verhehlt und einen sträflichen Bericht darüber angestattet zu haben; Morosow der Unthätigkeit im Amte und falscher Angaben zur Verheimlichung der Fehler Simonows; Zwilenew dienstlicher Nachlässigkeiten und Unordnungen; — endlich der Arzt Lisew, fall he Atteste über die Krankheit der Studenten und eines Polizeibeamten ausgestellt zu haben. Demnach sind verurtheilt: Simonow — zum Verluste des Amtes und der Standesrechte und zur Degradirung zum gemeinen Soldaten; Morosow — zur Dienstentlassung, ohne je wieder angestellt werden zu können; Zwilenew und Lisew endlich zur Amtsentsetzung. — Von den Studenten scheint keiner für straffällig befunden zu sein, wenigstens ist keine Verurtheilung eines solchen bisher offiziell bekannt geworden.

Vermischte Nachrichten.

Dresden, 5. Aug. Der Wasserstand der Elbe, welcher gestern Abend die bedrohliche Höhe von 9 Ellen 3 Zoll über Null erreicht hatte, war heute Nachmittags auf 3 Ellen 21 Zoll gesunken. Die Weiterig ist ebenfalls fortwährend im Fallen. (Dr. J.)

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 31. Juli dem ordentlichen Professor an der medicinischen Facultät der Universität Würzburg, Hofrath Dr. Caspar v. Textor, in wohlgefälliger Anerkennung seiner langjährigen, mit Treue und Eifer geleisteten ausgezeichneten Dienste den Titel und Rang eines geheimen Rathes kostenfrei zu verleihen; ferner die kathol. Pfarrei Boßweiler, Dec. Frankenthal, dem Priester Johannes David Dengel, i. Z. Verweser der obengenannten Pfarrei; die kathol. Pfarrei Merzalben, Dec. Pirmasens, dem Priester Johannes Busch, Pfarrerpostulus zu Leimen, Dec. Pirmasens; die kathol. Pfarrei Weiterdach, Dec. Kaiserslautern, dem Priester Mark Lübbers, i. Z. Verweser der obengenannten Pfarrei; die kath. Pfarrei Niederschlettenbach, Dec. Pirmasens, dem Priester Ernst Nipplinger, i. Z. Verweser der obengenannten Pfarrei; die kathol. Pfarrei Elmstein, Dec. Neustadt, dem Priester Friedrich Bischof, i. Z. Verweser der obengenannten Pfarrei; die kath. Pfarrei Ludwigshafen, Dec. Speyer, dem Priester Jakob Vogt, Pfarrer in Conwig, Dec. Zweibrücken, zu verleihen, und zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Bann, Dec. Homburg, durch den Bischof von Speyer dem Priester Conrad Bubenheim, Pfarrverweser in Wiesbach, Dec. Homburg; die kathol. Pfarrei Reipoltskirchen, Dec. Cusel, durch den Bischof von Speyer dem Priester Joseph Becker, i. Z. Verweser der obengenannten Pfarrei, und die kath. Pfarrei Kirrberg, Dec. Homburg, durch den Bischof von Speyer dem Priester Balthasar Sauter, i. Z. Verweser der obengenannten Pfarrei, verliehen werde;

unterm 1. August dem Revierförster Matthias Hassen zu Frankenstein auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistung den wohlverdienten Ruhestand zu gewähren; den Revierförster Joseph Friedrich von Altesglashütte in gleicher Diensteseigenschaft nach Frankenstein, Forstamts Kaiserslautern, zu versetzen; das hiedurch erledigte Revier Altesglashütte, Forstamts Dürkheim, dem bisherigen Revierförster Ernst Martin von Elmstein zu übertragen; den Forstamtsactuar und Functionär im Kreisforstbureau zu Speyer, Andreas Hirschmann, zum provisorischen Revierförster in Elmstein zu befördern.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Seib

(Ausschreiben.) Unterm 27. Juli l. Js. wurde zum Nachtheil der Wittwe von Anton Rehm zu Wolfstein durch einen bis jetzt unbekannten Dieb der unten beschriebene goldene Ring entwendet. Unter Verwarnung vor dem Ankauf ersuche ich sämmtliche Polizeibehörden, insbesondere die kgl. Gendarmerie, die geeigneten Nachforschungen anzustellen und etwaige Anhaltspunkte mir mitzutheilen.

Beschreibung des Ringes. Derselbe ist oben mit einem Blättchen versehen, das die Inschrift trägt: „Je länger, je lieber," und im Innern sind die Buchstaben R. R. eingravirt. Werth 7 fl.

Kaiserslautern, den 4. August 1858.

Der kgl. Staatsprokurator:
Munzinger, s. S.

Bekanntmachungen.

[3904] Freitag den 27. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung der Anton Dutenhöffer Wittwe zu Lauzkirchen, werden vor dem dazu committirten k. Notar Gieß aus Bliesdalheim die zum Nachlasse der in Lauzkirchen verstorbenen Margaretha Degel, gewesenen Wittwe von Valentin Kieser, gehörigen Liegenschaften, Lauzkircher Bannes, wegen erkannter Untheilbarkeit in Eigenthum versteigert werden:

1¹⁄₁₀ Dez. der obere Stock eines Wohnhauses sammt Zugehör, im Orte Lauzkirchen beim Pfarrhause;
3⁴⁄₁₀ Dez. Ackerland in 6 Stücken;
0⁹⁄₁₀ Dez. Heu-Gerten.

Die Eigenthümer sind die Kinder und Erben der verlebten Margareth Degel aus ihrer Ehe mit Valentin Kieser, als: 1) Katharina Kieser, Frau von Wilhelm Eversoll, Tagner; 2) Katharina, genannt Kathchen Kieser, Frau von Jakob Klein, Schmied, wohnhaft zu Mimbach; 3) Paul Kieser, Schmied, wohnhaft allda; 4) Johann Kieser, Schmied; 5) Christine Kieser, Frau von Jakob Schuler, Tagner; 6) Barbara Kieser, Frau von Georg Kraus, Walzer, wohnend zu St. Ingbert; 7) Elisabeth Kieser, Frau von Michel Spöhr, Schneider, früher zu Lauzkirchen wohnhaft, jetzt unbekannt wo abwesend, vertreten durch Heinrich Geßner, k. Notar, wohnhaft zu Zweibrücken, als ihren gerichtlich ernannten Repräsentanten. Alle Genannten sind, wo es oben nicht anders angegeben ist, in Lauzkirchen wohnhaft, und die Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen betheiligt.

Bliesdalheim, den 7. August 1858.
Gieß, kgl. Notar.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[3905] Mittwoch den 25. August 1858, Vormittags um 9 Uhr, zu Bliesdalheim in der Behausung von Johann Bauer, werden die nachbezeichneten zum Nachlasse des auf der Ulrichsmühle verlebten Müllers Peter Niederländer und der zwischen ihm und seinen beiden Ehefrauen gemeinschaftlich Gütergemeinschaft gehabten Liegenschaften, Bliesmenger Bannes, auf Grund eines vor dem kgl. Landgerichte Homburch und eines vor dem kgl. Landgerichte Bliestastel gefaßten Familienrathsbeschlusses, beide Familienrathsbeschlüsse durch das kgl. Landgericht Zweibrücken bestätigt, vor dem gerichtlich damit beauftragten königlich bayerischen Notare Heinrich Horn, wohnhaft zu Sanct-Ingbert, evidenter Räthlichkeit halber, in Eigenthum versteigert, nämlich:

A. Zum Sondergute des Erblassers Peter Niederländer gehörig:

2 Tagw. 26 Dez. Ackerland in 7 Stücken.
34 Dez. Wiese in 2 Stücken und ein Acker mit Wiese von 20 Dez.

B. Zur Errungenschaft erster Ehe desselben mit seiner vor ihm verlebten ersten Ehefrau Eva Kieser gehörend:

Ein Acker mit Wiese von 12 Dez.

C. Zur Errungenschaft zweiter Ehe des Erblassers mit seiner hinterlassenen Wittwe Johannetta Hermann gehörig:

2 Tagw. 55 Dez. Ackerland in 12 Stücken;
89 Dez. Wiese in 9 Stücken.

Die Eigenthümer dieser Liegenschaften, auf deren Ansetzen die Versteigerung stattfindet, sind:

I. Johannetta Hermann, gewerblos, wohnhaft auf der Urigsmühle, gewesene Wittwe zweiter Ehe des daselbst verlebten Müllers Peter Niederländer und jetzt Ehefrau von Georg Lang, Müller, allda wohnhaft; II. die Kinder erster Ehe des Peter Niederländer, erzeugt mit seiner nun auch verlebten ersten Ehefrau Eva Kieser, als: 1) Margaretha Niederländer, durch Heirath emancipirte Ehefrau von Michael Wendel, Ackersmann, in Pepenkom wohnhaft; 2) Catharina Niederländer, Ehefrau von Paul Wendel, Müller, wohnhaft auf der Medelsheimer Mühle; 3) Johannetta Niederländer, durch Heirath emancipirte Ehefrau von Johann Adam Henn, Leinenweber, in Bliesdalheim wohnhaft; 4) Susanna Niederländer, minderjährig, gewerblos, auf der Urichsmühle, welche den Johann Moser, Ackerer, in Bliesdalheim wohnhaft, zum Vormunde, und den Johann Hermann, Ackerer, in Bliesdalheim wohnhaft, zum Nebenvormund hat; III. die sämmtlich noch minderjährigen Kinder zweiter Ehe des Erblassers, erzeugt mit der obengenannten Johannetta Hermann, nämlich: a. Johann Niederländer, b. Eva Niederländer, c. Johannetta Niederländer, welche ihre Mutter zur Vormünderin, den genannten Georg Lang zum Mitvormund und den

Digitized by Google

Georg Niederländer, Ackerer, in Auerdamacher wohnhaft, zum Nebenvormund haben.
St. Ingbert, den 7. August 1858.
Horn, k. b. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[3908] Donnerstag den 26. dieses Monats, des Nachmittags 2 Uhr, zu Wattenheim im Saale des Gemeindehauses, wird durch den unterzeichneten hiezu beauftragten Notär, auf den Grund eines vor dem kgl. Landgerichte zu Grünstadt unterm 21. des verflossenen Monates abgehaltenen, durch Rathskammerbeschluß des königlichen Bezirksgerichtes zu Frankenthal vom 29. desselben Monates homologirten Familienrathsbeschlusses, absoluter Nothwendigkeit halber, freiwillig öffentlich auf Eigenthum versteigert:

Ein zu Wattenheim am Kaiserhof auf 11 Dezimalen Fläche gelegenes Wohnhaus mit Stall, Hof, Garten, Scheuer und Zubehörden.

Diese Versteigerung geschieht auf Ansuchen von: 1) Adam Köster, dem zweiten, Handelsmann, in Grünstadt wohnhaft, in eigenem Namen handelnd, wie auch als Vormund über seine mit seiner verlebten ersten Ehefrau Johanna Baum erzeugten noch minorennen, gewerblos bei ihm wohnhaften Kinder: 1) Lazarus, 2) Isaak, 3) Franziska und 4) Magdalena Köster; II. Abraham Baum, Handelsmann, in Tiefenthal wohnhaft, handelnd als Nebenvormund dieser Minorennen.

Grünstadt, den 6. August 1858.
J. Minges, k. Notär.

Holzversteigerung.

[3901] Dienstag den 17. August 1858, des Vormittags um 10 Uhr, werden in loco Ruppertsberg durch das Bürgermeisteramt dahelbst folgende Hölzer aus dem Schlage Keßlock des dasigen Gemeindewaldes öffentlich versteigert:

25 eichene Baustämme 3. u. 4. Cl.
8 ditto Abschnitte 4. Cl.
76 ditto Wagnerstangen.
14 kieferne Baustämme 3. u. 4. Cl.
15 ditto Nutzstämme 3. u. 4. Cl.
3 ditto Bloche 4. Cl.
6 ditto Stangen.
4 Klafter buchen Scheitholz.
1½ „ eichen 4½' Scheitholz.
29½ „ kiefern Scheitholz.
12¾ „ gemischtes Stockholz.
600 gemischte Wellen.

Diese Hölzer haben sich bei Anlegung eines neuen Holzabfuhrweges ergeben, sind größtentheils ausgezeichneter Qualität und ganz gut abzufahren.

Ruppertsberg, den 6. August 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Pfaffmann.

Schaidt, Landcommissariats Germersheim. (Minderversteigerung von Gemeindearbeiten.)

[3907] Mittwoch den 18. August l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Schaidt, wird die Anfertigung und Lieferung eines gußeisernen Thores an dem Leichenplatze dahelbst im Minderversteigerungswege vergeben.

Veranschlagt sind:	fl.	kr.
1) Maurer- und Steinhauerarbeit zu	22	22
2) Lieferung des Thores mit Schlosserarbeit zu	44	40
3) Tünchererarbeit zu	6	6
zusammen zu	72	8

Plan und Kostenanschlag liegen auf dem hiesigen Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.
Schaidt, den 6. August 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Mohler.

Pfälzische Eisenbahnen.

[3804½] Die unterfertigte Direction beabsichtigt, die Restauration auf dem Bahnhofe zu Ludwigshafen im Wege des Pachtes zu vergeben.

Uebernahmslustige können von den Bedingnissen, welche dem Pachtvertrage zu Grunde gelegt werden, sowie von den neu hergerichteten Restaurations-Localitäten auf hiesigem Bahnhofe Einsicht nehmen und werden ersucht, ihre Uebernahmsgesuche mit dem Anerbieten eines jährlich zu leistenden Pachtgeldes längstens

bis zum 20. August d. J.

verschlossen und mit der Aufschrift:

„Offert zur Uebernahme der Restauration im Bahnhofe zu Ludwigshafen"

portofrei an die Direction der Pfälzischen Bahnen einzusenden.

Ludwigshafen, den 31. Juli 1858.

Die Direction.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

[3906½] Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1857 ist erschienen und legt folgende sehr günstige Ergebnisse dar:

Versicherte	20,841 Personen.
Versicherungssumme	33,548,300 Thaler.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen . . .	1,546,547 „
Ausgabe für 444 Sterbefälle	749,700 „
Bankfonds	8,952,781 „
Ueberschüsse zur Vertheilung unter die Versicherten	1,472,610 „
Dividende im Jahre 1858	29 Procent.

Bericht und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht durch

Grohe-Abresch in Neustadt a. H.
Franz Walz in Speyer.

Württembergische Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Heilbronn.

Gegründet im Jahr 1837. Actien-Capital fl. 500,000., Reservefond fl. 51,000.

[3889½] Hiemit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich zum Agenten obiger Gesellschaft ernannt und dadurch in den Stand gesetzt bin, Güter und Reise-Effecten zur See und zwar sowohl für die Küstenfahrt als auch für transatlantische Reisen, auf dem Rhein und dessen Nebenflüssen, auf der Donau und dem Ludwigskanale, auf den Schweizer Seen und allen mitteleuropäischen Eisenbahnen, sowie auch noch den Transport per Fuhre gegen Elementarschaden zu versichern.

Zur Vermittlung von Versicherungen durch obige Gesellschaft empfehle ich mich bestens sowie ich auch jede darauf bezügliche Auskunft immer gerne gebe.

Ludwigshafen, im Juli 1858.

Franz von Moers.

Geldausleihung.

Ingelheim, Landkommissariats Speyer.

[3902] In der diesseitigen Gemeindekasse liegen gegen hypothekarische Versicherung 525 fl. zum Ausleihen bereit. Hierauf Reflektirende wollen sich mit den hiezu vorgeschriebenen Aktenstücken bei dem Bürgermeisteramte dahier anmelden.

Ingelheim, den 6. August 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Kappelmann.

Fässerverkauf.

8 Stück 5-Ohmfässer,
3 „ 4-Ohmfässer,

noch neu und weingrün, sind billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedit. auf frankirte Anfragen. [3403½]

[3867½] Bei M. Leo, Mundenheimer Straße, ist ein schönes Logis im 4. Stock zu vermiethen.

[3864½] In einem lebhaften Geschäft kann ein tüchtiger junger Arbeiter bei guter Aufführung dauernde Beschäftigung finden. Näheres bei der Exped.

Zwangsversteigerung

von Mobilien.

[3903] Die in der Beilage zu Nro. 179 der Pfälzer Zeitung auf den 23. August nächsthin angekündigte Zwangsversteigerung von Mobilien, soll nicht an diesem Tage, sondern am 31. August nächsthin, Morgens 10 Uhr, auf dem Hombronnerhofe bei Münchweiler stattfinden.

Pirmasens, den 7. August 1858.
Kirsch, k. Gerichtsbote.

Stein-Dachpappen

von den Herren Baumeistern und Bauunternehmern als vorzüglichst anerkannt, empfiehlt und übernimmt dergleichen Dachungen unter Garantie

die Fabrik von Wilhelm Roloff in Leipzig.

Comptoir an der Gasanstalt. [3797½]

[3806½] **Gute Cigarrenmacher finden dauernde Beschäftigung bei Mayer u. Comp. in Dürkheim a. H.**

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 184. Ludwigshafen, Dienstag 10. August 1858.

Deutschland.

⊡ **Zweibrücken**, 7. Aug. „Die Geduld des Bundes ist nun erschöpft, die Zeit des Handelns gekommen: gibt Dänemark diesmal wieder eine ungenügende Antwort, so wird ihm Deutschland — eine unumwundene, bestimmt formulirte Erklärung machen." So lasen wir jüngst in einem der effigiösen Wiener Blätter und konnten uns, wie Viele andere, eines Lächelns über die Phrase nicht erwehren. Wahrlich der Vordersatz mit seinem heißblutigen Anlauf ist ein kreißender Berg, daraus der Nachsatz springt wie ein Mäuslein. Der Vordersatz, ehrlich und grabaus, verspricht Thaten, wo alle Worte umsonst gewesen, der Nachsatz fährt ihm über's Maul und droht dem Feind mit einer „unumwundenen, bestimmt formulirten Erklärung." Als ob nicht eine jede Erklärung unumwunden und bestimmt sein sollte, als ob die seitherigen Beschlüsse des Bundes unwunden und nebelhaft gewesen wären, als ob es überhaupt einem vernünftigen Menschen einfallen könnte, mit einer Erklärung zu drohen und davon Wirkung zu erwarten. Soll einmal gedroht werden, nun so sei's mit Thaten, und ist einmal mit Thaten gedroht, so lasse man sie folgen, wenn die Drohung in taube Ohren gefallen ist.

Aber leider, so viel man auch an dem ausjusetzen haben mag, was das Wiener Blatt prophezeit hat, man kann sich, wenn man die neuesten Vorgänge in Frankfurt betrachtet, der Befürchtung nicht erwehren, daß die Zukunft der Prophezeiung im Wesentlichen entsprechen werde. Die Antwort von Kopenhagen ist angelangt, nachdem die Dänen anfangs dem Bunde mit der Aussicht geschmeichelt, er werde gar keine bekommen, diese Antwort ist die Frucht der bisherigen offenen und unumwundenen Forderungen des Bundes. Und was enthält sie? Eine neue Ablehnung. Dänemark erklärt darin, mit dem Bunde verhandeln zu wollen. Eine Verhandlung aber setzt streitige Rechte voraus, sie setzt zwei gleichstehende Parteien voraus, die nur einen Dritten als Richter anerkennen. Und dieser Richter, an den Dänemark gern sich wenden möchte, wenn die Verhandlungen fehlschlügen, sind nach seinem Sinne die Großmächte. In Wahrheit aber handelt es sich durchaus nicht um ein streitiges Recht zwischen Dänemark und dem Bund, sondern zwischen Dänemark und den Herzogthümern, und der deutsche Bund ist's, der hier als Richter zu entscheiden hat. Diese Entscheidung ist gefallen, schon lange gefallen, wenn also die Dänen jetzt noch verhandeln wollen, anstatt den Bundesbeschluß zu vollziehen, so läugnen sie dem Bunde das Recht der Entscheidung ab und versetzen ihn in die Lage eines Gerichts, mit welchem der Verurtheilte sich benehmen will, ob er Lust habe zu gehorchen oder nicht. Für den Fall, daß der Bund sich mit ihm in Verhandlungen einläßt, aber nur für diesen Fall, verspricht Dänemark, die Gesammtverfassung, soweit sie die Herzogthümer berührt, mittlerweile außer Wirksamkeit zu setzen, aber nur mittlerweile, so daß es jeden Augenblick sagen kann, die hierher und nicht weiter. Der rechtmäßig Verurtheilte also will einem Punkte des Urtheils Genüge thun, unter der Bedingung, daß er sich über die andern hinaussetzen dürfe.

Und diese Antwort war im Stande, der Gegenstand einer Meinungsverschiedenheit in Deutschland zu werden, diese Antwort wurde von einer Anzahl öffentlicher Blätter, welche noch Tags zuvor in die Lärmtrompete gestoßen, für genügend, für geeignet zu weiteren Verhandlungen erklärt. Als ob nicht jede Verhandlung durch die Natur des rechtlichen Verhältnisses abgeschnitten und einem Aufgeben des deutschen Rechtes völlig gleich wäre. Der Antrag des Bundesausschusses rühmt Dänemarks entgegenkommende Absichten (nicht Leistungen) und zum Danke dafür soll der dänische Gesandte Mitglied des Executionsausschusses werden. *)

Dänemark jedoch wird auf diese Weise wesentlich, wenn auch in anderer Form, erreichen, was es wünscht. Denn wenn sein eigener Gesandter mit dem Executionsausschuß Raths pflegt, so ist das im Grunde nichts als eine Verhandlung mit dem Bunde darüber, ob und wie der Beschluß desselben vollstreckt werden soll. Man fragt sich vergebens, warum der Bundestagsausschuß über seine eigenen, zu Beschlüssen erhobenen früheren Anträge berweise den Stab breche? Hat das offenbar noch in diesem Augenblicke mit Deutschland getriebene Spiel Dänemarks einen Dank verdient, der solche klägliche Inconsequenzen rechtfertigt? Gewiß nicht.

Man mag sich die neueste unerquickliche Wendung in dieser Sache erklären wie man will, aus einem beklagenswerthen Mangel an politischem Blick oder an gutem Willen, das Resultat bleibt ein niederdrückendes für jedes Herz, das es mit dem weiteren wie mit dem engeren Vaterlande wohlmeint. Immer und immer fördert es die niederschlagende Ansicht, daß Deutschland, so kräftig, tüchtig und bencidenswerth es und in seiner innern Entwicklung, in seinen einzelnen Gliederungen entgegentritt, nach außen ohnmächtig und von Fremden bevormundet ist, daß selbst da, wo es einen Entschluß zu fassen wagt, demselben zuvor jene „Bläße des Gedankens" angekränkelt wird, die ihn in den Augen des Auslandes wie einen nebelhaften Traum erscheinen läßt, der Alles, nur keinen Respekt einflößt.

Auf's eifrigste mitzuwirken zu einer würdigen Vertretung des gesammten Vaterlands, das ist nach unserer festen Ueberzeugung nicht allein die Pflicht, sondern auch das Interesse jeder deutschen Einzelregierung, denn die Befriedigung des nationalen Gefühls, das Bewußtsein, einem großen und ruhmvollen Verbande anzugehören, wird, statt das Verhältniß zwischen Regierung und Volk zu lockern, Glück und Zufriedenheit befördern und dadurch die unerschütterlichste Grundlage einer ungestörten und friedlichen Entwicklung sein. Noch hat die Bundesversammlung über den Ausschußantrag nicht abgestimmt. Wir wollen hoffen, daß sie ihn nur unter geeigneten Modificationen annehmen und sich als das erweisen werde, wofür wir sie seither in der anhängigen Streitfrage hielten und ferner halten möchten, als einen Hort deutschen Rechts und deutscher Ehre."

Aus dem Murgthal, 8. August. Vor einigen Tagen ist in Rothenfels, dem Schlosse und Landsitze Sr. großh. Hoh. des Markgrafen Wilhelm von Baden, die Verlobung der ältesten Tochter desselben, Prinzessin Sophie, großh. Hoh. (geb. 7. August 1834), mit Sr. Durchl. dem Prinzen Woldemar von Lippe-Detmold (geb. 18. April 1824), gefeiert worden.

Frankfurt, 7. Aug. In der vorgestrigen Bundestagssitzung ist, wie schon gestern mitgetheilt, das hannoversche Minoritätsgutachten zurück- und an die Ausschüsse gewiesen worden. Dasselbe ist auch an die Regierungen versandt worden. Es unterjieht die Majoritätsanträge einer ausführlichen Kritik und beantragt schließlich: 1) der dänischen Regierung das Bedauern auszudrücken, daß die Erwiderung vom 15. Juli nicht hinreichende Grundlagen zur Eröffnung der Verhandlungen darbiete, 2) die Frist zur fernieren Erklärung unter genauer Befolgung der Vorschriften der Executionsordnung anzuberaumen, und 3) auf der Erfüllung des Bundesbeschlusses vom 25. Februar zu bestehen.

*) Dies ist nicht ganz richtig; der dänische Gesandte soll nicht Mitglied des Executionsausschusses werden, er soll nur den Sitzungen desselben beiwohnen zu dem Behufe, um über die weiteren Maßnahmen und Erklärungen der dänischen Regierung Mittheilungen zu machen, freilich in der ausgesprochenen Absicht, um auf diesem Wege eine Ausführung der Bundesbeschlüsse in gemeinschaftlichem Zusammenwirken noch zu ermöglichen. D. Red.

Digitized by Google

Wiesbaden, 6. Aug. In der Besetzung unserer höheren Behörden sind einige Veränderungen eingetreten. Der Rechnungskammerpräsident v. Winzingerode wurde zum Präsidenten der Landesregierung, der Präsident der Regierung, Herr Faber, zum Präsidenten im Staatsministerium, Ministerialrath Bertram zum Präsidenten der Rechnungskammer ernannt und Ministerialsecretär Schröder zum Assessor befördert. (Fr. J.)

Düsseldorf, 6. Aug. Dem Oberstabsarzt der 14. Division, Dr. Boeger, ist heute der Befehl zugegangen, sich unverzüglich an das Hoflager des Königs nach Tegernsee zu begeben, um dem hohen Patienten seinen ärztlichen Beistand zu widmen. Dr. Boeger reist heute Abend von hier ab. Es wird dadurch die Wahrscheinlichkeit nahe gelegt, daß das Befinden unseres erlauchten Monarchen in ein Stadium getreten ist, welches das Heranziehen neuer ärztlicher Kräfte räthlich macht. Die dürren Berichte, welche die neuesten officiellen und halbofficiellen Blätter aus Tegernsee enthalten und denen bald eine offenere Sprache folgen dürfte, sind keineswegs geeignet, jene beklagenswerthe Wahrscheinlichkeit zu entkräften. (Frkf. Pfälz.)

Schweiz.

Bern, 9. Aug. Neuenburg. Die Verfassung ist abermals mit 6532 gegen 5925 Stimmen verworfen. Royalisten und Independenten machten wieder gemeinschaftliche Sache. Der Rückritt des Verfassungsrathes ist wahrscheinlich. (Schwäb. M.)

Frankreich.

* **Paris**, 8. Aug. Es scheint gewiß, daß, nachdem JJ. MM. von der Reise durch die Bretagne einige Tage in Paris ausgeruht haben, sie sich mit dem kaiserl. Prinzen nach den Pyrenäen begeben. Wenigstens sind JJ. MM. zwischen dem 23. und 24. d. Mts. in Biarritz erwartet. — Beim Landen zu Port-Louis (Lorient) werden JJ. MM. von 600 Fischerbooten mit 3000 Seeleuten von Groix, Belle-Ile und Port-Louis empfangen werden. Am 15. werden JJ. MM. Lorient verlassen, um sich nach Auray und der Kapelle St. Anne zu begeben, wohin 3 Infanterie-Bataillone, 2 Cntrasster-Schwadronen und 1 Batterie Artillerie abgehen, um das Himmelfahrts- und St. Napoleons-Fest zu feiern. Der Bischof von Vannes, an der Spitze seines Clerus, wird JJ. MM., das Kreuz voran, entgegenziehen und sie mit dem ganzen kirchlichen Pomp in die heil. Kapelle geleiten. — Vorgestern Abend gegen 10 Uhr brach in einem der Requisitenfäle des italienischen Theaters Feuer aus. Glücklicherweise sah es der Sergeant der wachhabenden Sapeurs-Pompiers. Es war Zeit, denn schon hatte sich das Feuer der anstoßenden Lampen- und Oelkammer mitgetheilt und die Gefahr war drohend. — Herr v. Perne, der Redacteur des Figaro, der die Scandal-Geschichte mit den französischen Unterlieutenants hatte, ist wieder vollständig hergestellt.

* **Paris**, 9. Aug. Der Moniteur enthält eine Schilderung der Feierlichkeiten bei der Enthüllung der Reiterstatue Napoleons I. Auf eine Ansprache des Maires von Cherbourg an den Kaiser, worin derselbe die Verdienste der Napoleonischen Dynastie um Cherbourg aufzählte und die Errichtung des Standbildes als ein Zeichen der Dankbarkeit der Stadt hinstellte, erwiederte der Kaiser in folgender Rede:

„Meine Herren! Als ich Ihnen bei meiner Ankunft in Cherbourg für den warmen Empfang danke, äußerte ich, daß es in meiner Bestimmung zu liegen scheine, die großen Mäne, welche der Kaiser während des Krieges gefaßt, sich im Frieden verwirklichen zu sehen. In der That, nicht nur die Riesenarbeiten, die er im Sinne gehabt, sind vollendet, sondern mehr noch, jene Principien der sittlichen Ordnung, denen er durch die Waffen Geltung verschaffen wollte, triumphiren heute durch die einfache Wirkung der Vernunft. So ist eine der Fragen, für welche er mit der größten Energie gekämpft, nämlich die Freiheit der Meere, welche das Recht der Neutralen heiligt, durch gemeinschaftliche Uebereinkunft geregelt. So sehr ist es wahr, daß die Nachwelt immer die Ideen eines großen Mannes zu verwirklichen strebt.

Aber indem wir dem Kaiser volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, dürfen wir an diesem Orte nicht die nachhaltigen Anstrengungen jener Regierungen vergessen, die ihm vorausgegangen und die ihm gefolgt sind. Die erste Idee zur Gründung des Hafens von Cherbourg geht, wie Sie wissen, vom Gründer aller unserer Kriegshäfen und aller unserer festen Plätze, von Ludwig XIV. aus, der dabei durch Baudans Genie unterstützt ward. Ludwig XVI. setzte die Arbeiten thätig fort. Der Chef meiner Familie gab ihnen die entscheidende Anregung, der zu folgen seitdem jede Regierung für ihre Pflicht hielt. Ich danke der Stadt Cherbourg, daß sie dem Kaiser ein Standbild an dem Orte errichtet hat, dem er seine ganze Sorgfalt zugewandt. Sie wollten damit Ihre Ehrerbietung demjenigen erweisen, welcher, ungeachtet der Landfriege, niemals die Thätigkeit der Marine aus dem Auge verlor. Wenn indessen heute zugleich das Denkmal des großen Kapitäns und die Vollendung dieses Kriegshafens eingeweiht werden, so darf die öffentliche Meinung sich darüber nicht beunruhigen. Je mächtiger eine Nation ist, desto größere Achtung genießt sie. Je kräftiger eine Regierung ist, desto mäßiger ist sie in ihren Entschließen, desto gerechter in ihren Entscheidungen. Man setzt dann nicht die Ruhe eines Landes aufs Spiel, um eitlem Stolz zu fröhnen oder um vorübergehende Popularität zu gewinnen. Eine Regierung, die sich auf den Willen der Massen stützt, ist keiner Partei Sklave; sie führt Krieg nur dann, wenn sie genöthigt ist, die Landesehre oder die großen Interessen der Völker zu vertheidigen. Fahren wir also fort, im Frieden gleichmäßig die verschiedenen Hilfsmittel Frankreichs zu entfalten, laden wir die Fremden ein, unsern Arbeiten beizuwohnen; mögen sie als Freunde, nicht als Nebenbuhler kommen! Zeichen wir ihnen, daß ein Volk, bei dem Einheit, Vertrauen und Eintracht herrschen, den Leidenschaften eines Tags widersteht und, seiner selbst Herr, nur der Ehre und der Vernunft gehorcht."

Die letzten Worte der kaiserlichen Rede waren, wie der Moniteur berichtet, von den lautesten Beifallrufen der ungeheuern Zuschauermenge begleitet. Der Kaiser vertheilte nach beendigter Feierlichkeit sehr viele Ordensauszeichnungen und ließ die Land- und Seetruppen vor sich defiliren. Um halb 1 Uhr kehrten die Majestäten nach der Seepräfectur zurück und nahmen daselbst ein Dejeuner ein, an dem die Chefs der Armee, der Marine und der Civilbehörden Theil nahmen. Um 2 Uhr schiffinen sie sich mit ihrem Gefolge auf der „Bretagne" ein und verließen unter dem Donner der Geschütze von den Schiffen und den Forts die Rhede, um sich nach Brest zu begeben.

* **Cherbourg**, 7. Aug., 9 Uhr Abends. Der Kaiser weihte heute das neue Bassin im Arsenal von Cherbourg ein. Diese Ceremonie hat eine ungeheure Zuschauermenge herbeigezogen. JJ. MM., welche um 12½ Uhr im Arsenal anlangten, gingen durch einen ganz aus Marine-Material erbauten Triumphbogen und wurden vom Seepräfecten und den Hafenbehörden empfangen. JJ. MM. und ihre ganze Suite stiegen in das Bassin hinab und der Kaiser befestigte die Platte zur Erinnerung an dieses denkwürdige Ereigniß, worauf sodann das kaiserliche Cortège unter einem reich decorirten Zelte, auf welchem die kaiserliche Flagge wehte, Platz nahmen. In diesem Augenblicke wurden die Dämme durchstochen und das Wasser drang in das Bassin ein. Während dieses ungeheure Reservoir, dessen Oberfläche 8 Hectaren überstte, gut welches nicht weniger als 2 Millionen Kubikmeter faßt, sich füllte, besichtigten JJ. MM. die Ateliers, Waffensäle und anderen Anstalten des Arsenals in allen ihren Details. Schlag 6 Uhr — Zeit der Fluth — gab der Kaiser das Signal, die letzten Stützpunkte zu entfernen, welche die „Bille de Nantes", Linienschiff von 90 Kanonen und 900 Pferdekraft, auf dem Stapel festhielten. Alsobald glitt das herrliche Fahrzeug majestätisch herab und zeichnete seine erste Furche im Wasser unter dem Rufe „Es lebe der Kaiser", welchen die 100,000 Zuschauer auf einmal ausstießen. Nicht der geringste Unfall störte dieses immer so eindrucksvolle Schauspiel, dessen Pracht ein wolkenloser Himmel noch erhöhte.

Die Abfahrt der Königin vom Admiralschiffe „Bretagne", wo das Diner stattgefunden, schildert der Moniteur wie folgt: . . . Man rief das Boot des Kaisers und das der Königin, welche rasch vor die Treppe des Schiffes vorfuhren. Plötzlich, wie durch Zauber, schwindet die Nacht: die „Bretagne" scheint ganz in Feuer gehüllt; ein glänzendes Licht durchstrahlt die Rhede und oben an der Ehrentreppe erscheint der Kaiser mit seinem Gefolge. In diesem Augenblicke ertönt das Schießen von 100 Kanonen. Die unzähligen Schiffe, welche den weiten Raum bedecken, erglänzen in buntem Feuer und während JJ. Kaiserl. Majestäten einer und die Königin von England mit ihrer Begleitung andererseits dem Lande oder ihrem Schiffe zufahren, ertönt die Luft von dem begeisterten Beifallrufe der Tausende von Menschen und das brittsche Hurrah wischt sich in die Vivats auf den Kaiser . . .

Digitized by Google

* **Cherbourg**, 8. Aug. Gestern Abend 9 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin auf den zu ihren Ehren von der Stadt veranstalteten Ball. Der Kaiser schritt durch die verschiedenen Säle und unterhielt sich dabei lange mit Engländern von Distinction. 33. MM., welche von den Eingeladenen mit dem größten Enthusiasmus empfangen wurden, tanzten zwei Quadrillen und zogen sich erst nach Mitternacht zurück. Heute nach der Messe wohnte der Kaiser der Einweihung der Reiterstatue Napoleons I. bei. Se. Majestät hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, welcher die rauschendsten Hochrufe folgten. Eine unermeßliche Volksmenge drängte sich nach dem Hafen. 33. MM. werden sogleich von Cherbourg abreisen. Das Wetter ist herrlich, der Wind günstig, das Meer ruhig.

Asien.

* Der Moniteur berichtet aus China: Unter dem 4. Juni waren die Verbündeten den Peiho bis Tien-Sin hinaufgegangen, einem Punkt, welcher gleichzeitig den Fluß und den großen Kanal beherrscht. Die Expedition stieß auf keine ernstlichen Hindernisse; das Volk lieferte ihr sogar alle Arten von Lebensmitteln gut und billig. Die Gesandten Frankreichs und Englands stiegen ans Land; sie bewohnten einen Tempel. Die Minister Rußlands und Amerikas folgen ihnen auf dem Fuße. Zwei chinesische Abgesandte, mit Vollmacht versehen, trafen zu Tien-Sin ein. Die erste Unterredung sollte am 4. Juni, nach Abgang des Dampfers, stattfinden.

Vermischte Nachrichten.

* **Lauterecken**, 5. Aug. Der Futtermangel dauert bei uns am Glan noch immer fort und der Regen, den wir gehabt, war in dieser Beziehung nicht genügend. Um das spärliche Heu zu ersetzen, wurde eine Menge sehr heurer Rübsamen gesäet; doch auch die damit bestellten Felder lassen bis jetzt wenig hoffen, indem die jungen Pflanzen bald nach dem Aufgehen wieder verschwinden. Da nun voranszusehen ist, daß manches Feld zum zweiten Mal mit Stoppelfutter bestellt werden muß, so bringe ich hier ein anderes Mittel in Vorschlag. In einigen Gegenden Deutschlands ist seit einigen Jahren von klugeren und größeren Landwirthen der Versuch gemacht worden, als Heuer- oder Stoppelfutter Erbsen und etwas Raps oder auch Rübsen zu säen, an deren Blüthe die Erbsen emporranken können. Die Versuche wurden reichlich belohnt und verdienen daher Nachahmung.

§ **Landshut**, 8. Aug. Nachdem die Sturmglocke hier bereits über drei Jahre geschwiegen hatte, ertönte dieselbe zum Schrecken der Bewohner heute Morgen um 3 Uhr. Es brannte in einem Hause, und die Gefahr war um so größer, als dasselbe an einem Platze steht, wo die größtentheils aus Lohnstachwerk bestellten Gebäude dicht zusammenhängen und die Straße sehr eng ist. Glücklicher Weise wehte aber fast kein Lüftchen und an Wasser fehlte es nicht, so daß man des entfesselten Elements bald Herr war und blos dieses Haus mit angebautem Heustalle, auf welchem etwa fünf Wagen voll Heu gelagert waren, ein Opfer der Flammen wurde. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht ermittelt; vermuthlich hat Abends zuvor beim Heuabladen Jemand gerauchi und so das Unglück veranlaßt. Die vernichteten Mobilien waren nicht versichert.

* **München**, 8. Aug. Die auch in Bayern wirksame Leipziger Feuerversicherungsanstalt hatte in dem am 31. Mai abgelaufenen Geschäftsjahre 1857/58 eine Gesammteinnahme von 2,101,671 Gulden und eine Ausgabe von 2,086,521 Gulden, worunter 837,540 Gulden für 1042 Brandschäden (abzüglich des Antheils der Rückversicherung) und 1,030,470 Gulden Prämienreserve für das laufende Jahr. Die Gesammtdeckungsmittel der Anstalt bestehen zur Zeit in 3,047,551 Gulden.

Prag, 5. Aug., Nachts. Das Wasser ist seit vorgestern um 24 Zoll gefallen und 44 Zoll über Null. Bei Fortbestehen der heutigen Witterung kein Wachsen mehr zu besorgen. Nach den vom Lande eingehenden Berichten stellt es sich heraus, daß von den böhmischen Flüssen die Iser, Kamenitz, Neiße und der Wittigfluß in den Thalgründen die größten Verwüstungen angerichtet haben.

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 11. Aug. Zum ersten Male: **„Die bezähmte Widerspenstige."** Lustspiel in 4 Akten, nach Shakespeare, von Deinhardstein. Katharina: Frkul. Lina Fuhr. Petruchio: Herr Dr. Locher. Vorher: **„Sorelen."** Fragment aus Felix Mendelssohn's unvollendet hinterlassener Oper.

Handelsbericht.

Mainz, 6. Aug. Noch immer beschränkt sich das Geschäft auf Versorgung des Consums und bewegt sich deßhalb in engen Grenzen. Die Preise haben durchgängig etwas angezogen, da die auswärtigen Ernteberichte meist sehr ungünstig lauten. Weizen eff. 13 à 1/4 fl., Roggen 10 à 1/4 fl., Gerste 10 à 1/2 fl. per 200 Pfund, Haber 6 1/2 à 1/2 fl. Kohlsamen 21 à 1/2 fl. Hülsenfrüchte fehlen wie seither. Rüböl matter, eff. 29 1/2 à 30 fl., per October 51 à 1/2 Thlr. Leinöl 24 1/2 à 1/2 fl. Mohnöl 41 à 1/2 fl. Branntwein 26 à 27 fl. ct. excl. Octroi.

Frucht-Mittelpreise.

Mainz, 6. Aug. Weizen 900 Pfd. 13 fl. 44 kr., gest. 27 kr.; Korn 180 Pfd. 9 fl. 37 kr., gest. 38 kr.; Gerste 100 Pfd. 8 fl. 9 kr., gef. 7 kr.; Haber 190 Pfd. 7 fl. 11 kr., gest 17 kr.; Spelz 190 Pfd. 4 fl. 48 kr., gest. — kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 14 kr.; 3 Pfd. Weißbrod 18 kr. — Weizenmehl das Malter à 140 Pfd. 13 fl. — kr., Roggenmehl dito 11 fl. 30 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib

Bekanntmachungen.

Lieferungen

für die Kreis-Armen- und Irren-Anstalt der Pfalz zu Frankenthal.

[3909½] Als muthmaßlicher Bedarf der Anstalt während des Etatsjahres 1858/59, soll die Lieferung nachbezeichneter Gegenstände im Submissionswege vergeben werden, nämlich:

45000	Kilogramm	Schwing- und Weizenmehl,
4000	„	Kornmehl,
1500	„	Spelzengries,
1500	„	gerollte Gerste,
2000	„	geschälte Hirsen,
25	Hectoliter	gebrochene Erbsen,
40	„	weiße Bohnen,
40	„	Linsen,
700	Kilogramm	Lampenöl.

Die deßfallsigen Bedingungen können täglich auf der Kanzlei der Königl. Verwaltung eingesehen, und die Submissionen spätestens bis zum 31. dieses Monats portofrei hieher eingesendet werden.

Frankenthal, den 6. August 1858.

Die Königliche Verwaltung
der Kreis-Armen- u. Irren-Anstalt der Pfalz,
Wahle.

Vergebung von Bauarbeiten.

[3916½] Die Herstellung einer Lettenzunge am Hauptrheindamm in der Gemarkung von Friesenheim, veranschlagt zu 401 fl. 38 kr., wird im Submissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben.

Lusttragende wollen ihre Angebote schriftlich und verschlossen spätestens am 14. August l. Js. Vormittags 10 Uhr, bei unterfertigter Behörde einreichen, woselbst Kostenanschlag und Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Ludwigshafen, den 9. August 1858.

Königl. Baubehörde,
C. Bleßmann.

Bekanntmachung.

[3917½] Die Beifuhr von 160 Tausend Stück Torf aus dem Einsiedler-Gebruch in den Hof des Centralgefängnisses und 140 Tausend Stück in den Hof der k. Besserungsanstalt für jugendliche Sträflinge dahier, wird im Wege der Soumission bezeben.

Lusttragende wollen ihre schriftliche Soumissionen, von heute bis zum 1. September nächsthin in der Kanzlei der unterfertigten k. Inspection, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können, verschlossen einreichen.

Kaiserslautern, den 9. August 1858.

Die k. Inspection des Centralgefängnisses:
Meurd.

Weinversteigerung.

[3758¾] Freitag den 13. August nächstkin, des Nachmittags um 3 Uhr, zu Kirchheimbolanden in seiner Wohnung, läßt Franz Pilgram öffentlich versteigern:

24 Ohm 1856er Wachenheimer Wein und 48 Ohm 1857er Wein, worunter 1 Stück Dürkheimer und 1 Stück Zeller Traminer —

in Quantitäten von je 100 Liter.

Kirchheimbolanden, den 28. Juli 1858.

C. Duberstadt, k. b. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

[3793½] An den unten angegebenen Tagen, läßt Barbara Reidiger, Wittwe von Joseph Stalter senior auf dem Montbijour Hof, Gemeinde Dietrichingen, wegen Wohnsitzveränderung, folgende Fahrnißgegenstände auf Borg versteigern, als:

Am Montag den 16. August 1858, Morgens um 8 Uhr:

4 Paar Mastochsen, fette, 4 Paar Fuhrochsen, 16 Kühe, 2 Rindfassel zum Sprung, wovon einer Glan- und einer Schweitzerage, 2 junge Rindsfassel, 6 Mutterkälber, 2 vierjährige Wallach-Pferde, Zweibrücker Race, 1 vierjährige Stute, arabischer Abkunft, 3 Fuhrpferde, 130 Stück Mutterschafe, 60 Stück diesjährige Lämmer und 33 Schweine, worunter 4 Zuchtschweine und 2 Schweinsfassel.

Am Dienstag den 17. August 1858, Morgens um 8 Uhr:

Mehrere Fuhrwägen, Pflüge, Eggen und allerhand sonstige Ackergeräthschaften, sodann Schränke, Tische, Stühle, Bettung, Bettladen, Küchengeschirr, Zinn, und allerhand sonstige Hausgeräthschaften, ferner Dielen und allerhand Geschirrholz.

An einem später noch bestimmt werdenden Tage wird, außer andern Gegenständen, auch

Digitized by Google

noch eine große Parthie rein gehaltener Fässer von 2 bis 60 Hektoliter Inhalt, zur Versteigerung kommen.

Zweibrücken, den 30. Juli 1858.

Guttenberger, k. Notär.

[3918⅔] Die Lehrerstelle an der protest. Schule zu Winzingen ist erledigt und soll alsbald wieder besetzt werden. Der hiemit verbundene Gehalt besteht:

1) Aus der Gemeindekasse 261 fl. 25½ kr.
2) Anschlag der Wohnung 20 „ — „
3) Als Organist aus der protest. Kirchenkasse . 10 „ — „
4) Anschlag der Casualien 8 „ 34½ „

Zusammen . 300 fl. — kr.

Außerdem erhält derselbe noch für Besorgung des Gemeinde-Schul- und Kirchengeläutes, dann das Uhraufziehen eine Entschädigung von 28 fl.

Lusttragende Bewerber haben ihre vorschriftsmäßig belegten Gesuche längstens binnen 4 Wochen von heute an bei unterfertigtem Amte einzureichen.

Winzingen, den 4. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
M. Häuser.

Pferde-Versteigerung.

[3910¼] Die 1. Division des kgl. bayer. 6. Chevauxlegers-Regiments versteigert mehrere für den Cavalleriedienst nicht geeignete Pferde,

1) in der Garnison Speyer:
Donnerstag den 19. August, Vormittags 9 Uhr,

2) in der Garnison Germersheim:
Donnerstag den 26. August, Vormittags 9 Uhr,

3) in der Garnison Landau:
Mittwoch den 1. September, Vormittags 9 Uhr.

Speyer, den 4. August 1858.

Frhr. v. Seefried, Major.

Südpfälzischer Forstleseverein.

[3914] Sämmtliche Mitglieder desselben und andere Freunde des Forst- und Jagdwesens werden zur diesjährigen General-versammlung auf den 5. September nächsthin, Morgens zehn Uhr, in Dahn hiemit eingeladen.

Diejenigen, welche Theil zu nehmen gesonnen sind, wollen dieses mindestens bis zum 29. August nächsthin entweder dem k. Forstmeister Becker in Dahn oder hieher anzeigen.

Waldmannsheil!

Annweiler, den 6. August 1858.

Der Vorstand.

Empfehlung.

[3915] Die hiesige Thurmuhr, welche seit Jahren in einem gänzlich ruinirten Zustande war, wurde dermalen im Frühjahr von Herrn Mechanikus Peter Frey in Kleinbockenheim zur Reparatur übertragen. Derselbe hat nicht nur schadhafte Stellen gebessert, sondern dem Werke eine ganz neue Construction gegeben, und somit seine technischen Leistungen im günstigsten Lichte gezeigt, denn die Uhr geht seitdem den allerregelmäßigsten Gang ein.

Wir erfüllen daher nur eine uns angenehme Pflicht, wenn wir einerseits Herrn Frey als vollkommen geeignet zu diesen Geschäften empfehlen, sowie ihm andererseits das Lob eines reellen und prompten Mannes in vollster Anerkennung spenden.

Wöhlheim, im August 1858.

Im Namen der Gemeinde:
Das Bürgermeisteramt,
Keidel.

Weinversteigerung
zu Dürkheim in der Rheinpfalz.

[3919½] Donnerstag den 2. September 1858, des Vormittags um 10 Uhr, zu Dürkheim im Gasthause zu den „vier Jahreszeiten", läßt Herr Dr. Wendelin Hoffmann, Gutsbesitzer in Dürkheim, wegen Wohnsitzveränderung

70 Fuder 1857er Wein,

worunter sehr viele Rieslinge und Traminer, und unter diesen wieder sehr schöne Auslesen sich befinden, öffentlich versteigern.

Sämmtliche Weine sind schon drei Mal abgestochen und erzielt in den vorzüglichsten Lagen der Gemarkung von Ellerstadt, Dürkheim und Ungstein.

Die Proben werden an den drei letzten Tagen vor der Versteigerung an den Fässern verabreicht.

Dürkheim a. H., im August 1858.

Wilh. Köster, königl. bayer. Notär.

Württembergische Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Heilbronn.

Grundkapital fl. 500,000.
Reservefond fl. 57,835.

Allerhöchst concessionirt im Königreich Bayern.

[3920] Versicherung von Gütern und Reisefesten gegen Elementarschäden zur See (und zwar für die Küstenfahrt wie für transatlantische Reisen), auf dem Rhein und dessen Nebenflüssen, der Donau, dem Ludwigskanal, dem Bodensee, allen mitteleuropäischen Eisenbahnen und per Fuhre.

München, am 1. August 1858.

Der Haupt-Agent
L. Negrioli.

Die Agenten:

Joh. Thomas Thomm in Augsburg.
August Frommel in Donauwörth.
J. B. Braun aus Fürth.
Franz v. Moers in Ludwigshafen.
Ernst Müller in Nürnberg.
Jos. Pummerer in Passau.
Frey u. Ringler in Regensburg.
J. M. Röser jun. in Würzburg.

[3158⁹] Die im Königreich Bayern Allerhöchst concessionirte

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Grundkapital:

Fünf Millionen zweihundert fünfzig tausend Gulden in 6000 Actien, wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

versichert auch im laufenden Jahre gegen Hagelschäden zu **billigen, festen** Prämien Bodenerzeugnisse jeder Art, als: Getreide, Oel- und Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Wein u. s. w. und hat zur größeren Sicherheit der Betheiligten eine erhebliche Caution-Summe bei der Hypotheken- und Wechselbank in München deponirt.

Die Entschädigungen werden stets **prompt längstens binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens **baar** und **voll** ausbezahlt.

Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst die vom hohen Ministerium bestätigten Agenten, welche auch Versicherungs-Anträge entgegen nehmen:

in Göllheim Herr Thierarzt Göring.
„ Rockenhausen Herr Carl Boos.
„ Wutterstadt Herr Leo Löb.
„ Speyer Herr Dan. Eschmann.
„ Dürkheim Herr J. Carl Tuteur.
„ Germersheim Herr J. Vollmer.
„ Edenkoben Herr R. Fertel.
„ Neustadt Herr Ferdinand Pancera.
„ Kirchheimbolanden Hr. Rd. Becker jr.
„ Alsenz Herr Thierarzt Kopp.
Ludwigshafen a. Rh., Juni 1858.

in Bergzabern Herr G. Jung.
„ Pirmasens Herr Aug. Schneider.
„ Zweibrücken Herr Aug. Lehmann.
„ Blieskastel Herr F. S. Seifert.
„ Winnweiler Herr Em. Tuteur.
„ Cusel Herr C. L. Blitt.
„ Homburg Herr E. Dümmler.
„ Landau Herr W. Born.
„ Frankthal Herr Ang. Abler.
„ Landstuhl Herr Chr. Better.

Der Haupt-Agent
Carl Huß.

Preis-Viehmärkte

[3911⅛] werden zu Cusel gehalten am 17. August für junge Fohlen und am 28. September nächsthin für Kühe und Rinder der Glan-Race, wozu höflichst einladet.

Cusel, den 7. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Nicht zu übersehen!

[3912⅜] Bei den Pflästerermeistern Herren: Jakob Pfaff in Neustadt, Michael Gerst in Maikammer und Anton Stern in Edesheim können 5—6 Pflästerergesellen gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung finden.

[3853⅝] Abraham Heyl, Müller zu Bledesbach, ist um die Erlaubniß eingekommen in seiner im Orte Bledesbach gelegenen Mahlmühle einen Dampfkessel aufzustellen.

Allenfallsige Einwendungen sind innerhalb vier Wochen bei dem Bürgermeisteramte Cusel vorzubringen, woselbst auch den den Plänen und der Beschreibung der ganzen Anlage Einsicht genommen werden kann.

Cusel, den 2. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

[3913⅛] Ein tüchtig dreßirter und gut geführter Hühnerhund wird zu kaufen gesucht. Briefe zu adressiren an Herrn Jakob Brabänder in Türkheim.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 185. Ludwigshafen, Mittwoch 11. August 1858.

Deutschland.

ô **Dürkheim**, 10. Aug. Der neuliche Regen brachte uns die Hoffnung, daß wir in unsern schönen Bruchwiesen noch noch etwas Ohmet oder Grummet ernten können; allein er war ohne nachhaltige Wirkung und so sehen denn unsere Wiesen, wie zuvor, öde und kahl aus. Der in vielen Stoppelfeldern gesäete Rübsamen ging nach dem Regen gut auf; allein durch den rauhen, trockenen Wind und den Erdfloh war bald jede Spur von Rüben verschwunden. Das Nachsäen hatte denselben Erfolg. Der Wiehstand wird auf diese geringen Ausfichten hin sehr reduciert. So wurde hier eine schöne Kuh, die am Kalben steht, zu 27 fl. verkauft. — Die Wingerte in leichtem sandigem Boden haben ausgezeichnete Trauben, die jetzt anfangen hell zu werden. In den schweren Böden sind die Trauben klein und wollen kein fröhliches Gedeihen entwickeln. Sie schmachten, wie alle Gewächse, nach Regen. — Verflossenen Samstag stürzte der junge verheirathete Thomann, Sohn des frühern Bürgermeisters Thomann von Kallstadt, auf der Herrheimer Höhe von einem mit Gerstenstroh beladenen Wagen herab, auf welchem er eine Leine anziehen wollte, die unglücklicherweise zerriß. Thomann fiel rücklings auf die Straße und starb noch in derselben Nacht in Folge der schweren Kopfverletzungen.

* **Vom untern Haardtgebirge**, 10. Aug. Die Ungheiner **Kirchweihe** hat gestern ein besonderes Interesse. In dem geschmackvoll angelegten Wirthschaftsgarten des Ritterwirthes Wolf war ein mit Blumen und vaterländischen Fahnen geschmückter Triumphbogen errichtet, unter welchem reife schwarze und weiße Trauben und zwei Flaschen Most von gleichen Traubensorten hingen. Gegen Abend wurden die Flaschen unter Musik und Abjungung des Rheinweinliedes: „Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsere Reben", herabgenommen und dann freudenze man unter großem Jubel den süßen Inhalt den zahlreichen Festgästen. Solche Gaben vermag Laurentius nur in den ausgezeichnetsten Jahrgängen zu bieten; im vorigen Jahre war es ihm nicht möglich.

München, 8. Aug. Die Verhandlungen der süddeutschen Münzconferenz, welche zu Anfang der vorigen Woche neuerdings aufgenommen wurden, sind nun zum definitiven Abschluß gelangt und es hat gestern Nachmittag die Schlußsitzung der Conferenz stattgefunden. Näheres und Bestimmtes über die vor der Conferenz gefaßten Beschlüsse verlautet noch nicht; es heißt aber, daß eine allgemeine Bekanntmachung derselben beschlossen worden sei. — Der vormalige Kriegsminister und vormalige Stadtcommandant von München, G.-L. v. Lüder, hat für 50jährige treue Dienstzeit von Sr. M. dem König das Ehrenkreuz des Ludwigsordens erhalten und hat Se. Majestät den General hierzu in einem besonderen Handschreiben beglückwünscht. (Fr. Pfztg.)

Würzburg, 8. Aug. Das Resultat der gestern an hiesiger Hochschule stattgehabten Wahlen ist folgendes: Zum Rector für das kommende Jahr wurde gewählt: Hofrath Dr. Albrecht. In den Senat pro 1858/59 wurden gewählt, und zwar aus der theologischen Facultät Prof. Dr. Hettinger, aus der juristischen Hofrath Dr. Lang, aus der kameralistischen Prof. Dr. Debes, aus der philosophischen Prof. Dr. Hoffmann, aus der medicinischen Prof. Dr. Kölliker. Als Ersatzmann für den ausgetretenen nunmehrigen Appell.-Ger.-Rath Dr. Weis wird pro 1858/59 Prof. Dr. Held eintreten.

Offenbach a. M., 9. Aug. Die Zeitungen haben kürzlich die am 26. v. M. erfolgte heimliche Entfernung der am 14. Nov. 1853 hierhergebrachten unbekannten, ihren Erzählungen nach aus Ungarn stammenden Person berichtet. Das Fr. J. erfährt nun darüber weiter, daß sich die Unbekannte in das benachbarte Bayern begeben hat, hier aber bald festgenommen und als eine Anfangs October 1853 aus einer bayerischen Zwangsanstalt entlassene Kunigunde Lechner aus Linden, Landgerichtsbezirk Neustadt an der Aisch, erkannt worden ist. Es klingt fast unglaublich, daß es Jemanden gelingen konnte, die sorgfältigsten Beobachtungen so lange mit raffinirter Consequenz zu täuschen und die Kenntniß der eigenen Muttersprache mehrere Jahre hindurch zu verläugnen, und andererntheils ist es höchst niederschlagend, Wohlthaten, mit denen so manches unverschuldete Unglück hätte gelindert werden können, an eine verschmitzte Betrügerin verschwendet zu haben, der es nur darum galt, ihr Leben auf eine behagliche Weise in Sicherheit und ohne Anstrengung durchzubringen. In der Strafanstalt, in welcher die schlaue Betrügerin längere Zeit Gast war, lernte sie durch eine Zigeunerin die ungarische Sprache in so weit rabbrechen, um damit als eine Unglückliche zu gelten, an der man alle Erziehung vernachlässigt haben sollte. Sie hatte hier in Offenbach Unterricht im protestantischen Glauben genossen und sollte demnächst confirmirt werden, welcher Ceremonie sie sich aber durch die Flucht entzog. (Bekanntlich vermuthen Viele auch eine ähnliche Lösung des Kaspar Hauser'schen Räthsels.)

Ulm, 6. Aug. Dem Vernehmen nach hat das Kriegsministerium den Bau eines Friedenspulvermagazins für die württembergische Besatzung genehmigt, und man glaubt, daß auch von Bundes wegen das Geeignete bezüglich der bundesfestartialischen Pulvervorräthe angeordnet werden wird. (N. U.-A.)

Dresden, 5. Aug. Um dem durch die weit verbreiteten großen Ueberschwemmungen schwer heimgesuchten Lande die möglichste Erleichterung zu verschaffen, hat der König auf Vortrag des Kriegsministeriums genehmigt, daß die für diesen Herbst angeordneten Cantonnements der Infanterie und Reiterei unterbleiben.

Dresden, 7. Aug. Heute Abend haben beide Kammern ihre Schlußsitzungen gehalten. Sie trennten sich mit dreimaligem begeisterten Lebehochruf auf Se. Maj. den König.

Dresden, 10. Aug. Der König sprach in dem Landtagsabschied die Zuversicht aus, daß die Angelegenheiten der Herzogthümer, durch festes und umsichtiges Verfahren, welches durch die Eintracht der Bundesglieder verbürgt sei, zu einem glücklichen und für Deutschland ehrenvollen Ende gelangen werde. (Fr. J.)

Hannover, 7. Aug. Die „Neue Hannov. Ztg." ergänzt den jüngsten offiziellen Bundesbericht über das Separatvotum des hannov. Gesandten in folgender Weise: Durch Majoritätsbeschluß wurde verfügt, dieses Separatvotum nicht in das Protokoll aufzunehmen, noch zur Kenntnißnahme der Bundesregierungen zu bringen, da dieser Vortrag erst durch den Ausschuß gehen müsse, was zu bewerkstelligen dem Gesandten selbst anheim gegeben wurde. Der Gesandte hat auf dieses „unpraktische Mittel" verzichtet; die Regierung werde sich durch kleinliche Mittel nicht irre machen lassen.

Königsberg, 6. August. Die Mittheilung, daß Lieutenant Jachmann wegen des bekannten Duells zu zweijährigem Festungsarrest verurtheilt ist, können wir, so berichtet der hiesige Telegraph, dahin vervollständigen, daß höhern Orts das betreffende Urtheil cassirt und die Sache zur nochmaligen Abutheilung dem Gericht der 2. Division (Danzig) überwiesen ist. Lieutenant Jachmann ist übrigens nach geschlossener Untersuchung wieder in seine dienstlichen Functionen eingetreten.

Wien, 6. August. Nach der A. Z. ist die Nachricht von der Aufstellung eines österreichischen Observationscorps an der türkischen Grenze gänzlich undegründet.

Schweiz.

Bern, 7. Aug. Sämmtliche Cantone haben sich geneigt erklärt, dem Antrage Baverns, betreffend den Abschluß einer

Digitized by Google

Convention über gegenseitige Aufhebung der Militärsteuer, zu entsprechen. In Folge dessen hat auch Württemberg den Wunsch nach einem ähnlichen Abkommnis ausgesprochen und der Bundesrath wird den Cantonen hievon Anzeige machen.

Niederlande.

Haag, 6. Aug. Mehrere deutsche Offiziere, welche Seitens des Bundes mit der Inspection unserer Bundestruppen beauftragt worden sind, haben gestern das 5. Dragonerregiment in Deventer, das sogen. Bundesregiment, besichtigt, und heute bei dem Kriegsminister, sowie bei dem Generalmajor Duyker, ihre Aufwartung gemacht. (Köln. Z.)

Amsterdam, 6. Aug. Das hiesige Handelsblad erklärt heute alle Angaben über die Abdankung des Königs für aus der Luft gegriffen. Der König wird am 10. im Haag zurückerwartet. (Düss. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 9. Aug. Die 14. Conferenz-Sitzung fand heute im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten statt. Man glaubt noch immer, daß die 15. Sitzung, welche im Laufe der Woche erfolgen soll, die letzte sein wird. — Der Erzbischof von Rheims, Cardinal Gousset, feierte gestern Morgens die Messe im Lager von Chalons. Um 8 Uhr waren die 17000 Mann, welche im Lager anwesend sind, unter Waffen um den Altar aufgestellt, während Marschall Canrobert an der Spitze seines Stabs Sr. Eminenz entgegen ging. Hr. De Pene begibt sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach dem Bade Nauheim bei Frankfurt. — Die „Presse" erfährt aus Scutari, 6. Aug.: Abdi Pascha verspeach den Cosnlu, daß er einen Theil der Baschi-Bozouks von Podgoriza wegschicken werde. Die Consuln verständigten sich mit ihm, um es dahin zu bringen, den Montenegrinern die Bazars nach und nach wieder zu öffnen. Alles scheint ruhig. — Mehrere Stadtviertel von Paris waren seit einiger Zeit von Dieben heimgesucht, welche es, auch andere Gelegenheiten nicht verschmähend, namentlich auf die Schaufenster der Läden abgesehen hatten: Eßwaaren, Früchte, Kleider, Schuhe, Waffen, Schmuck, Wäsche, Parfümerien u. s. w., Alles war ihnen recht, und dabei führten sie ihre Streiche so rasch und geschickt, bald in der Stadt, bald in der Banlieue aus, daß es nicht möglich war, ihnen auf die Spur zu kommen. Am Abend kam die Bande auf den Festungswällen zusammen, um sich mit den gestohlenen Eßwaaren wohl sein zu lassen. Austern, Pasteten, Seefrebse, Charcuteriewaaren, Käse u. s. w. wurden durch gleichfalls gestohlenen Wein und Branntwein tüchtig angefeuchtet. Sie hatten in den Boden eine Art von Feld-Oefen angebracht, wo gekocht und gelegentlich in der Gemeinde Saint-Gervais eine Scheune von 1500 Metres Getreide in Brand gesteckt wurde. Vorgestern endlich gelang es den Maßnahmen der Polizei, die ganze Bande von 14 Individuen, deren meiste keine Neulinge sind, in einem Netze zu fangen.

* **Brest**, 9. Aug. Das Geschwader, an dessen Bord der Kaiser und die Kaiserin mit ihrem Gefolge sich befinden, ist um 1½ Uhr auf der hiesigen Rhede angelangt.

Italien.

Rom, 26. Juli. Vorgestern wurden hier verschiedene politische Verhaftungen vollzogen, und zwar, din ich recht unterrichtet, in Folge telegraphischer Winke aus Paris. Unter den Eingezogenen befindet sich ein Graf aus Forli, und außer anderen Beamten auch ein Signor Ercolani, der bei der Verwaltung des Militärwesens fungirte. Sein Oheim gleichen Namens war im Pontificat Leo's XII. Cardinal und päpstlicher Schatzmeister. Es heißt, die Verhaftelen seien betreffs der am Fronleichnamstag und später hier vorgehabten Attentate in Mitwissenschaft. (Köln. Ztg.)

Ferrara, 31. Juli. Die hiesige Gazetta berichtet über die gegen drei Räuberbanden eingeleiteten Maßregeln, von denselben sind gegenwärtig nur fünf Individuen noch nicht zur Haft gebracht, werden aber eifrigst verfolgt. (Fr. Pftz.)

Turin, 2. Aug. Wäre die Abschreckungstheorie bei Hinrichtungen haltbar, so dürfte in Piemont der Henker längst überflüssig sein, denn seit ein paar Jahren wird gehangen und somit abgeschreckt, daß es seines Gleichen sucht. Noch vor drei Tagen wurden Delpero und die drei Härtefigestotten seiner Bande durch den Strick zum Tode befördert; dennoch nehmen wir kein Zeitungsblatt in die Hände, in welchem nicht von Diebstahl, Raub, Verwundung oder Mord zu lesen wäre. Die meisten dieser Angriffe auf Leben und Eigenthum geschehen mit einer Keckheit, die in Erstaunen setzt, und der nur die Saumsal der Ordnungsstände in Handhabung des Gesetzes gegen Vagabunden gleichkommt. Die Gendarmerie ist dienstfreiig und gut, ihr Muth ist sprichwörtlich; allein sie wird durch die Gemeindebehörden in der Ausübung ihres Amtes nur karg unterstützt, ja ihr bisweilen nicht einmal die nöthige Anzeige gemacht. Auch diesmal ist es wie voriges Jahr die Provinz Alba, die vorzugsweise von dem Raubgesindel heimgesucht ist. — Von den Anstiftern der Galliotenempörung im Bagno zu Genua am 24. Juni, zu deren Unterdrückung die Linientruppen zu wiederholtenmalen zu feuern genöthigt waren, wurden durch den Admiralitätsrath zwei zum Tode verurtheilt. — Am künftigen 15. Aug., als dem Napoleonsfest, werden sich die St. Helena-Decorirten, die in Piemont fast so dicht gesäet sind, als in Frankreich selbst, ein Stelldichein auf dem Schlachtfelde von Marengo bei Alessandria geben. — Die Regierung hat dem Staatsrath einen Gesetzentwurf zur Berathung vorgelegt, durch welchen die Führung der Standesregister den Geistlichen abgenommen, und in die Hände der Civilbehörde niedergelegt werden soll. (Allg. Ztg.)

Turin, 6. Aug. Hiesigen Blättern zufolge ist gestern früh in den in der Nähe des kgl. Jagdschlosses gelegenen Artilleriemagazinen eine Feuersbrunst ausgebrochen, die bis Mittag noch nicht bewältigt war. — Nachrichten aus Neapel zufolge ist der Geschichtschreiber Carlo Troya am 28. Juli daselbst gestorben.

Modena, 5. Aug. Der Belagerungszustand in Carrara ist aufgehoben worden. (Oester. Corr.)

England.

London, 4. Aug. Man hört, daß die Judengemeinde in London damit umgeht, Lord John Russell ihre Dankbarkeit für seine Verfechtung der Emancipation zu bezeugen und Lady John Russell eine Boudoir-Einrichtung aus einem Tisch und vier Stühlen von massivem Silber zu verehren. (Engl. C.)

London, 7. Aug. Die Königin mit der königlichen Familie und dem Geschwader des Lord Lyons verließ vorgestern um halb 1 Uhr Nachmittags die Rhede von Cherbourg und traf um 5 Uhr in Osborne ein. — Die Gazette meldet zwei Erhebungen zur Pairie. Sir Colin Campbell ist zum erblichen Baron Clyde of Clydesdale erhoben. Der Earl of Seafield erhält den Titel Baron Strathspey of Strathspey. Außerdem ist Sir John Laird Mair Lawrence, der rühmlichst bekannte Commissär des Punjab, zur Würde eines Baronets des vereinigten Königreichs erhoben. (E. C.)

London, 9. Aug. Nach Berichten aus Calcutta, 4. Juli, kehren zahlreiche Rebellen unter Ummer Singh nach Jugdespur zurück. — General Lugard hatte wegen seines kränklichen Zustandes abgedankt. — Die Insurgenten von Gwalior marschirten auf Bhurtpure. — Mann-Singh war zu Jshagarh von der Begum-Armee belagert. — Nach der New-York-Times vom 29. Juli hätte Präsident Zuloaga abgedankt und die Stadt Mexico verlassen. — Morning-Post, Morning-Chronicle und Morning-Herald sehen in dem Empfang der Königin Victoria in Cherbourg eine neue Bestätigung der englisch-französischen Allianz; die „Times" allein schmollt noch immer.

Aus **Valentia** telegraphirt man vom 7. August: „Der Agamemnon und der Valorous segelten heute früh nach Cork ab, wo sie Kohlen einnehmen werden, um nach Plymouth weiter zu gehen. Das Ende des Kabels wurde gestern Nachmittag mit Hilfe der Böte des Valorous hart am Damm von Knightstown glücklich ans Land gebracht. Das Ende des Kabels ist mit der Station der Compagnie in Verbindung gebracht worden, und die Signale abwechselnder Strömungen gingen in entgegengesetzten Richtungen durch das Kabel hin und her. Der regulirende Apparat zur Ueberstendung von Botschaften wird jetzt auf beiden Endpunkten in Stand gesetzt; der für Neufoundland ist aus dem Gorgon ans Land geschafft worden, aber es wird vermuthlich noch einige Tage dauern, bis sie vollständig hergerichtet und dienstfähig sind. Die Linie wird, wie man erwartet, in drei oder vier Wochen dem Publicum zur Verfügung stehen, da bis dahin der Ueberlandtelegraph nach Placentia in Neufoundland auch fertig sein wird. — Gleichzeitig ist das unterseeische Telegraphennetz Englands nach einer anderen Seite hin ausgedehnt worden. Man schreibt nämlich aus Southampton den 6. August Abends, daß der unterseeische Telegraph glücklich nach den Kanalinseln gelegt worden ist, und daß die elektrische Verbindung zwischen Southampton und Alderney vollkommen im Gange ist.

Digitized by Google

Türkei.

Trebinje, 7. Aug. Detailnachrichten über den Ueberfall Kolaschins durch die Montenegriner: Am 28. Juli brachen Tausende in den Flecken ein und fanden die auf den Waffenstillstand vertrauenden Bewohner unvorbereitet. Die Wehrlosen wurden zu Hunderten niedergemacht, die Häuser verbrannt. Zahllose Gräuelthaten sind verübt, 200 muselmanische Weiber und Kinder fortgeschleppt. Trebinje ist in großer Aufregung, es steht fest, daß in beiden Affairen von Podgoritza Montenegriner mit Kanonen die Angreifer gewesen sind. (Allg. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

Genf, 2. Aug. Ueber eine Heuschrecken-Seuche bei dem Orte Disans habe ich zu berichten, daß sich diese Insecten zuerst im Larven-Zustande zeigten (den 6. Juli) und daß ihre Masse nur einen Raum von 8 Meter Länge, 2 Meter Breite und 30—40 Centimeter Tiefe einnahm; allein schon nach wenigen Tagen hatten sie sich auf einem Raume von 800 Quadratmeter verbreitet, waren vollkommen entwickelt und verheerten Wiesen und Felder. Alle Mittel zu ihrer Vertilgung, Feuer, Wasser rc. hatten nichts, bis man einen Kreis auf den Gipfeln setzte und für ein Kilogramm Heuschrecken 10 Centimes versprach. Das half, die Jagd ward allgemein und man hofft dieser Wüstlinge bald los zu sein.

London, 6. Aug. Der um die Reform der englischen Kochkunst hochverdiente Mr. Soyer ist gestern Abend plötzlich in seiner Wohnung in St. Johns Wood am Schlagflusse gestorben. Soyer gehörte zu den populärsten Namen in England; sein Kochbuch ist auf dem Tisch jeder respectablen britischen Hausfrau zu finden.

Aus New-York wird gemeldet, daß der am 15. vor. Mts. Abends von Jersey City abgehende Expreßzug 6 Meilen östlich von Port Jervis durch eine zerbrochene Schiene aus dem Geleise kam und einen Damm von circa 40 Fuß Höhe hinunterstürzte. Die dem Sturz folgende Scene läßt sich kaum beschreiben. Trümmer der Waggons und die aus den Waggons geschleuderten Personen lagen im bunten Haufen durcheinander; dazu das Aechzen der Sterbenden, das Geschrei der Kinder, kurz die Verwirrung war schrecklich. Sechs Personen wurden getödtet und eine so schwer verwundet, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Außerdem wurden 44 Passagiere mehr oder weniger verletzt, davon 11 gefährlich. (Nass. Z.)

Dienstesnachricht.

Zufolge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 24. Juli 1858 wurde die erledigte Brückengeld-Einnehmerstelle bei der Schiffbrücke zu Wörth dem bisherigen Gendarmerie-Brigadier Peter Baade zu Kaiserslautern übertragen.

Frankfurter Börsencurse vom 10. Aug.: 4% Ludwh.-Berb. E.B.A. 144⅞ B. 5% G.-A. 4½% Max.-E.-B.-A. 93 G.; 5% Ludw.-Berb. Prior. Oblig. — 4½% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 102 B. 101¾ G.; 4½% Pfälz. Ludwigsb. Ostbahn 100⅜, ⅝, ½ bez. ¾ G.; Rhein-NahesB. 58⅜ B. ½ G.; 5% bayer. Oblig. 102 B.; 4½% Oblig. 101⅛ G.; 4% ditto 95¼ B.; 4% ditto Adolfs-Nente 98⅛ B.; 3½% ditto 96⅛ G.; bayer. Bank-Actien 1500 fl. — ; bad. 50 fl. Loose — ; ditto 35 fl. Loose 54⅜ B. ⅝ G.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1102 B.; ditto Credit-Actien 221½, 21, 20¾—22 bez.

Pistolen	fl. 9 34½–35½	Engl. Souvereins	fl. 11 38–40
Dr. Friedrichsd'or	„ 9 36–37	5 Frankenthaler	„ 9 30–½
Holl. 10 fl. Stücke	„ 9 41⅞–43½	Preuß. Thaler	„ —
Ducaten	„ 5 29–30	Dr. Conv.-Geld	„ 1 44½–45½
20 Francsstücke	„ 9 20¼–21½	Disc. Gesch.-Anw.	„ —

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern. Markt vom 10. August. per Centner: Weizen 6 fl. 3 kr., gestr. 5 kr.; Korn 4 fl. 20 kr., gestr. 11 kr.; Spelzkern — fl. — kr., gestr. — kr.; Spelz 4 fl. 15 kr., gestr. 19 kr.; Gerste 5 fl. 10 kr., gestr. 3 kr.; Haber 4 fl. 45 kr., gestr. 10 kr.; Erbsen — fl. — kr., gestr. — kr.; Wicken — fl. — kr., gestr. — kr.; Linsen — fl. — kr., gestr. — kr.; Bohnen — fl. — kr., gestr. — kr. — Total der verkauften Früchte 3390 Ctr.

3 Kilogr. Kornbrod 18 kr., gestr. 1 kr.; 1 Kilogr. Weißbrod 9 kr. gestr. — kr.

Neustadt, 7. August. per Centner: Weizen 5 fl. 44 kr.; Korn 4 fl. 30 kr; Spelz 3 fl. 53 kr.; Gerste 4 fl. 49 kr.; Haber 5 fl. 36 kr.

Frankenthal, 7. August. per Centner: Weizen 5 fl. 21 kr.; Korn 4 fl. 30 kr.; Gerste — fl. — kr.; Spelz 3 fl. 38 kr.; Haber — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

(Zuschreiben.) Am 5. August jüngst wurde bei der Militärschiffbrücke am rechten Rheinufer einem ein unbekannter männlicher Leichnam gelandet, der nach dem vorgerückten Grade der Fäulniß etwa 6 Tage im Wasser gelegen hat. Derselbe hat eine Größe von 5' 7", dünnstehendes graues Haupthaar und einen Halsbart von gleicher Farbe. Die Gesichtszüge waren ganz unkenntlich und kann deshalb nur aus der Haartarbe auf ein vorgerücktes Alter geschlossen werden. Der Leichnam war bekleidet mit einem Leinwandhemde ohne Zeichen mit einem Porzellanknöpfchen am Brustschlitze, einem kleinen schwarzen Halstuche von Seide, einer schwarzen Tuchweste und ebensolchem Tuchrumpf mit schwarzen Beinknöpfen, einem paar Stiefeln mit dicken nägelbeschlagenen Sohlen, etwas zerrissen, ohne Strümpfe. Die Nasen fehlten gänzlich. In den Taschen fand sich nichts vor. Wer über die Persönlichkeit des Verunglückten Aufschluß geben kann, wird hiemit darum ersucht.

Germersheim, den 5. August 1858.

Der k. Polizeikommissär,
Pierre.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[3927] Das kgl. Bezirksgericht dahier hat, als Handelsgericht sprechend, unterm 5. August abhin den Georg Friedrich Mann, Bäcker, in Ludwigshafen wohnhaft, als fallit erklärt, als Eröffnungsepoche des Fallments den ersten Juni 1858 fixirt, als Commissär desselben den k. Bezirksrichter Boos und als Agenten den Geschäftsmann Adolph Schmidt in Ludwigshafen ernannt.

Frankenthal, den 9. August 1858.

Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts:
Kullmer, A.-G.

Vergebung von Bauarbeiten.

[3916⅔] Die Herstellung einer Letternzunge am Hauptrheindamm in der Gemarkung von Friesenheim, veranschlagt zu 401 fl. 38 kr., wird im Submissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben.

Lusttragende wollen ihre Angebote schriftlich und verschlossen spätestens am 14. August k. J., Vormittags 10 Uhr, bei unterfertigter Behörde einreichen, woselbst Kostenanschlag und Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Ludwigshafen, den 9. August 1858.

Königl. Bauobrede.
C. Bleßmann.

Bekanntmachung.

[3917⅔] Die Beisuhr von 160 Tausend Stück Torf aus dem Eisenbleiche-Gebruch in den Hof des Centralgefängnisses und 140 Tausend Stück in den Hof der k. Besserungsanstalt für jugendliche Sträflinge dahier, wird im Wege der Submission begeben.

Lusttragende wollen ihre schriftliche Submissionen, von heute bis zum 1. September nächsthin in der Kanzlei der unterfertigten k. Inspection, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können, verschlossen einreichen.

Kaiserslautern, den 9. August 1858.

Die k. Inspection des Centralgefängnisses:
Meuth.

Licitation.

[3921] Der in der Einrückung vom 6. August jüngst (Beilage zu Nro. 182 dieses Blattes) zur Versteigerung ausgeschriebene Laufwald, liegt nicht auf dem Banne von Waldgrehweiler, sondern auf dem Banne von Gangrehweiler.

Rockenhausen, den 9. August 1858.

Der k. Notär:
Roebel.

Fässerversteigerung.

[3922⅓] Donnerstag den 26. August 1858, Morgens 10 Uhr, in seiner Wohnung zu Neustadt, läßt Herr Wilhelm Baader, Wirth und Weinhändler daselbst, wegen Geschäftsveränderung nachbezeichnete im besten Zustande sich befindende Fässer versteigernämlich:

2 runde Fässer für je 4800 Liter, 1 rundes Faß für 3300 Liter, 1 ovales Faß für 2200 Liter, 2 runde Fässer für je 2400 Liter, 2 runde Fässer für je 2000 Liter, 1 ovales Faß für 1500 Liter und 4 ovale Fässer für je 1200 Liter, sowie mehrere kleine Transportfässer.

Neustadt, den 7. August 1858.

Huberwald, k. Notar.

Jahrmarkt in Edenkoben.

[3923] Der diesjährige Lorenzi-Jahrmarkt wird auf Sonntag, Montag und Dienstag den 15., 16. und 17. d. Mts., abgehalten.

An diesen Tagen finden Extrafahrten auf der Eisenbahn statt, welche Abends 9 Uhr 34 Min. nach Landau und Abends 10 Uhr 33 Min. nach Neustadt von hier abgehen.

Edenkoben, den 11. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Völker.

Bekanntmachung.

Ludwigshafen, Landkommissariats Speyer. (Die Herstellung einer protestantischen Kirche daselbst betr.)

[3878⅔] Zur Herstellung der Fundamente zur protestantischen Kirche daselbst sollen die Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, veranschlagt zu 6166 fl. 2 kr. auf dem Submissionswege vergeben werden.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnisheft können von heute an auf dem technischen Büreau der pfälzischen Bahnen dahier einge-

Digitized by Google

sehen werden und müssen die betreffenden Submissionen längstens bis zum 16. August, Mittags 12 Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf die Arbeiten zur Herstellung der protestantischen Kirche zu Ludwigshafen"

bei unterfertigter Stelle eingereicht sein.

Ludwigshafen, den 5. August 1858.

Das protestantische Presbyterium:
gez.: Scherer.

Hausversteigerung.

[3874⅛] Donnerstag den 19. d. Mts., Mittags 3 Uhr, dahier im Saale zu den 3 Mohren, läßt der Unterzeichnete sein dahier in der Mannheimer Straße gelegenes, in Stein erbautes 4fächiges Wohnhaus mit Seitenbau, Hofraum und Pflanzgarten, unter vortheilhaften Bedingungen, wegen Wohnsitzveränderung, versteigern. Dasselbe eignet sich seiner vortheilhaften Lage und Einrichtung wegen zum Betriebe eines jeden Geschäftes und wird auch, wenn sich ein Liebhaber findet, aus der Hand verkauft.

Ludwigshafen, den 2. August 1858.

Conrad Schmitt.

Zehn mechanische Webstühle

von W. Dickinsen in Blackburn (England), angekracht durch den havarirten Schleppkahn Nro VII, werden aus Auftrag des Herrn Conrad Herold, amtlich verpflichteter Dispacheur hier, im hiesigen Freihafen im Transitlagerndy,

Montag den 30. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,

öffentlich versteigert. Dieselben können von den Herren Kaufliebhabern täglich besichtigt werden.

Mannheim, 11. August 1858.

Adam Münck.

[3926⅛]

Wein-Versteigerung.

[3928⅛] Frau Wittwe Schopen von Dirmstein läßt 40 Fuder Wein von den Jahrgängen 1846, 1848, 1850, 1853, 1856 u. 1857, Dienstag den 17. August 1858, in ihrer Behausung, Nachmittags 1 Uhr, auf Credit versteigern.

[3742⅝] Bei Bolmar (Rohrlacherhof) in Ludwigshafen sind circa 100 Spritsaß, in Eisen und Holz gebunden, 1 Lagerfaß von 8 Fuder und auch Weinfässer zu verkaufen.

[3924⅛] Bei Unterzeichnetem können ein Schmied- und ein Schlossergeselle gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung erhalten.

A. Bödheuß, Schmied- u. Schlosser-Meister in Grünstadt.

[3848⅛] In einem ausgedehnten Waarengeschäfte in einer der bedeutendsten Städte der Pfalz ist für Schlosser einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann, christl. Religion, eine Lehrlingsstelle offen, und wird einem solchen der Vorzug gegeben, welcher bereits einige Lehrjahre bestanden, und welchem nach Maßgabe seiner Befähigung eine Remuneration in Aussicht gestellt werden kann.

Schriftliche Anerbietungen mit Angabe des Alters und Abschrift der Schulzeugnisse unter Couvert mit der Chiffre A. Z., frankirt, befördert die Exp. d. Bl.

[2416tr] **Oelfarben**, fertig zum Anstrich, in jeder beliebigen Sorte bei

Eduard Kaufmann Wittwe
in Mannheim, nächst der Synagoge.

Güter- und Schlepp-Dampfschifffahrt von S. Lederle.

[3929⅛] Regelmäßiger Dienst zwischen hier, Coblenz, Cöln (Aachen, Antwerpen, Neuyork, New-Orleans rc.)

In Antwerpen liegen folgende Schiffe in Ladung:

Nach New-York:

„Grahams Polley", Capitän Norton, Abfahrt am 15. August.
„Marie Glover", „ Case, „ „ 20. „
„Wm. B. Travis", „ Smith, „ „ 31. „

Nach New-Orleans:

„Reaper", Capitän Kelly, Abfahrt 5. September.

Ludwigshafen am Rhein, 1858.

S. Lederle.

Sängerbund in Mannheim.

[3930] **Donnerstag, 12. August,** Abends 7 Uhr,

Gesellige Unterhaltung

auf dem Pachkeller,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen, mit dem Beifügen, daß das Local für jenen Abend ausschließlich dem Sängerbund eingeräumt ist.

Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Unterhaltung in der Halle statt.

Schaffenburg-Sodener Jod-Brom-Wasser.

[3439⅝] Wir unterhalten von unserem Mineralwasser, welches sich gegen die Scrophelsucht in ihren verschiedenen Formen, Knochenbrand, chronische Hautausschläge, Wasserfluchten, Anschoppungen der Leber und Milz, Gebärmutterinfarcte, Amenorrhöe, Mangel der menatlichen Reinigung oder unvollständige bewährt.

Niederlage bei Herrn **Franz v. Moers** in Ludwigshafen.

Gebrauchsanweisungen gratis.

Aschaffenburg, im Juli 1858.

Moldenhauer & Steigerwald.

Nachricht für Auswanderer.

[3849⅛] Mit dem aus achtzehn gekupferten Dreimastern 1. Classe bestehenden Postschiffe neuer Linie von **J. Barbe** in Havre finden im Laufe dieses Jahres folgende Abfahrten statt:

je am 10., 20. und 30. der kommenden Monate nach **New-York**, ferner vom 1. September die Wintermonate hindurch bis zum 1. Mai jene am 1., 10. und 20. nach **New-Orleans**.

Auswanderungslustige, welche sich mit den nöthigen Pässen legitimiren, wird bereitwillig nähere Auskunft ertheilt und können Verträge schließen

auf dem Comptoir der General-Agentur von August Weyland in Landau,

ferner bei folgenden Herren Agenten:

Dan. Eschmann in Speyer,
C. J. Faller in Obermoschel,
C. J. Fischer in Neustadt,
Carl Guth in Kaiserslautern,
Aug. Keller in Ludwigshafen,
Aug. Lehmann in Zweibrücken,
Hr. Blaufuß in Mannheim,
Friedr. Orth in Landstuhl,
Aug. Schneider in Pirmasens,
Mich. Stübel in Bergzabern,
J. Tod in Candel,
Dich. Wack in Cusel,
August Zöller in Frankenthal.

Geprüfte Aerzte genießen freie Ueberfahrt in 1. Cajüte nebst Kost am Capitäns-Tisch, wenn sie sich der unentgeltlichen Behandlung der Kranken an Bord unterziehen.

Landau, den 1. August 1858.

[3715⅝] **Eine Parthie große Gerüst- und Leiter-Stangen, sowie eine frische Sendung sehr schöner Backofenplatten empfiehlt billigst**

F. Wm. Hänlein,
Holzhandlung in Speyer.

[3925⅛] Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine Bäckerei dahier eröffnet hat, wobei er zugleich bemerkt, daß auch jeden Sonntag frischer Kuchen zu haben ist. Seine Wohnung ist in dem früher Sommer'schen Hause, Mundenheimer Straße.

Ludwigshafen, im August 1858.

Carl Fled, Bäckermeister.

Stein-Dachpappen

von den Herren Baumeistern und Baunternehmern als vorzüglichst anerkannt, empfiehlt und übernimmt dergleichen Dachungen unter Garantie

die Fabrik von Wilhelm Roloff in Leipzig.

Comptoir an der Gasanstalt. [3797⅛]

[3806⅛] **Gute Cigarrenmacher finden dauernde Beschäftigung bei Mayer u. Comp. in Dürkheim a. H.**

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 186. Ludwigshafen, Donnerstag 12. August 1858.

Deutschland.

† **Vom Rhein**, 11. Aug. Die Feste in Cherbourg, an und für sich eines jener prunkenden Schauspiele, wie sie das französische Volk zur Befriedigung seiner Schaulust von Zeit zu Zeit bedarf, sind durch die Anwesenheit der Königin Englands und durch die erwarteten und erhaltenen Reden zu einem Ereigniß von größerer Bedeutung geworden. Cherbourg, ein mächtiges Bollwerk zum Schutz und zum Angriff, wird jenseits des Kanals durchaus mit ungünstigen Augen angesehen und die englische Presse, sonst so rücksichtsvoll gegen ihre Königin, sprach unverhohlen und energisch ihre geringe Befriedigung über den königlichen Besuch in dem neugegründeten Trutz-England aus. Es war in der That ein äußerst kühner Schritt Napoleons III., zur Einweihung eines so festen Seehafens die Fürstin gerade jenes Landes einzuladen, gegen welches derselbe einzig und allein errichtet ist; und daß die Einladung angenommen wurde, gehört zu den Triumphen des Kaiserreichs. Nicht minder ward die Kaiserin, welche noch immer nicht in den Kreis der Fürstinnen als ebenbürtig aufgenommen scheint, durch den wiederholten Besuch der mächtigsten Königin der Erde geehrt und ihr Ansehen im Volke gehoben. Die Freude und Genugthuung hierüber spricht sich auch deutlich in dem feurigen Trinkspruche des Kaisers an Bord der Bretagne aus und wir zweifeln nicht, daß seine dortigen Friedensversicherungen aufrichtig waren.

Friedensversicherungen sind überhaupt der rothe Faden, der sich fast durch alle öffentlichen Reden Napoleons III. hindurchzieht; sie sind sämmtlich umschreibende Variationen der oft erwähnten Devise: „Das Kaiserreich ist der Friede.“ Ja selbst während des erbitterten orientalischen Krieges bekundeten die Worte des Kaisers nur solche Gesinnungen.

Friedensversicherungen kamen daher auch jetzt, inmitten gewaltiger Rüstungen und bei Einweihung eines Hauptkriegshafens, nicht unerwartet, ja man rechnete mit Zuversicht darauf. Viel bedeutet als in dem Toaste sprach indeß der Kaiser seine Friedensliebe in der Rede vor der Reiterstatue des ersten Napoleon aus und die Rechtfertigung der Rüstungen durch jene Friedensliebe entbehrt sogar der Logik und geschichtlichen Wahrheit. Das verbündete England hätte ihm den besten Beweis liefern können, daß eine Nation mächtig, und doch nicht gerade sehr mäßig und gerecht gegen Nachbarn sein könne; und die Mäßigung desselben Englands Amerika und auch theilweise Frankreich gegenüber wollen Viele nicht eben als Ausfluß von dessen Kraftgefühl erklären.

Wie dem aber auch sei, wir zweifeln, wie gesagt, nicht an den friedlichen Gesinnungen des gegenwärtigen Herrschers von Frankreich; weniger zwar weil er uns solches wiederholt versichert hat, als weil seiner Klugheit vor der Hand ein europäischer Krieg nicht wünschenswerth erschienen kann. Nur vereinigt mit Rußland vermöchte Frankreich mit Aussicht auf Erfolg zur Ausführung weitergehender Pläne zu schreiten; daß aber ein solches Bündniß für die nächste Zeit wenigstens nicht zu befürchten ist und Napoleons Bemühungen in Petersburg — wenn den Gerüchten hierüber überhaupt eine Wahrheit zu Grunde lag — vorläufig gescheitert sind, beweisen eben die ewigen Bemühungen zur Aufrechthaltung der englischen Allianz.

Niemand aber wird leugnen, daß veränderte Zeitumstände die französisch-russische Gefahr auch für Deutschland näher bringen und drohender machen können. Man sollte daher nie vergessen, Napoleons Beispiel zu folgen und zur Aufrechthaltung des Friedens im Frieden für den Krieg zu rüsten. Aus dem Grunde haben wir, und mit uns gewiß ganz Deutschland, die Verwerfung des belgischen Gesetzentwurfs wegen Befestigung Antwerpens bedauert. Kein Platz wäre geeigneter gewesen, die Niederlande und Nordwest-Deutschland vor einer französischen Invasion zu sichern und, wie Cherbourg ein Trutz-England, so ein eigentliches Trutz-Frankreich zu werden, als eben das befestigte Antwerpen. Blinder Parteieifer, kurzsichtige Kirchthurmspolitik und engherzige Krämerinteressen haben den patriotischen Plan zu Grabe getragen. Hoffen wir, daß es gelingen möge, das Versäumte auf andere Weise wieder gut zu machen!

= **München**, 10. Aug. Die angeordnete Bundesinspection des bayerischen Bundescontingents wird im nächsten Monat stattfinden und nach jetzt hieher gelangter amtlicher Mittheilung von dem k. preuß. General Fürsten v. Hohenzollern-Sigmaringen, dem kgl. hannöv. Generalmajor und Commandanten der Artillerie v. Müller und dem großh. bad. General der Cavalerie v. Gayling vollzogen werden. — Die Mittheilung aus München im „Schwäb. Merk.“, als habe der Entwurf eines neuen Wahlgesetzes für die II. Kammer die allerhöchste Sanction nicht erhalten, ist aus der Luft gegriffen, denn derselbe ist schon vor einiger Zeit von Sr. Maj. dem König genehmigt worden. — Wie man vernimmt, soll der Beschluß der Münzconferenz bezüglich der Zwanziger bis zum 16. bis. bekannt gegeben werden. Daß eine Herabsetzung derselben auf 23⅓ kr. beschlossen ist, darf als bestimmt angenommen werden, dagegen wird der Termin, von welchem an die Herabsetzung in Wirksamkeit tritt, noch als strenges Geheimniß bewahrt. Dagegen vernimmt man, daß die kgl. Kassen bereits angewiesen sind, keine Zahlungen mehr in Zwanziger zu machen — eine Anordnung, die wohl deßhalb getroffen wurde, damit man nicht sagen kann, die Staatskassen hätten sich der Zwanziger noch so zu sagen vor Thorschluß zum vollen Werthe entledigt; die Annahme der Zwanziger ist vorerst nicht verboten worden. — Mit dem heutigen Eisenbahnzuge von Kufstein sind die vorige kaiserliche Festungscommandant mit mehreren Offizieren und viele Kaiserl. Civilbeamte und Bürger von Kufstein zum Besuche oder eigentlich zum Gegenbesuche hier eingetroffen; unsere Eisenbahnverwaltung hatte auf höhere Weisung den Kufsteinern 300 Fahrbillets auf der Eisenbahn zur Verfügung gestellt. — Zufolge einer diesen Abend im Regierungsblatt publicirten k. allerh. Verordnung haben sich Se. Maj. der König in Berücksichtigung der großen Ausdehnung, welche die k. Verkehrsanstalten dermalen erreicht haben, bewogen gefunden, eine Aenderung der bisherigen Stellung der General-Direction derselben eintreten zu lassen und zwar dahin, daß dieselbe nicht mehr eine Section, sondern fortan eine selbstständige, dem k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten untergeordnete Central-Verwaltungsstelle bilde, deren Vorstand den Titel „General-Director der k. Verkehrs-Anstalten zu führen habe.

München, 10. Aug. In Kissingen wurden für S. M. den König Max 13 Zimmer im Kurhause bestellt; Se. Maj. werden zum Besuche Ihres Bruders, des Königs Otto von Griechenland, im Laufe dieses Monats dort eintreffen. — Der k. Staatsminister des Innern, Hr. Graf v. Reigersberg, tritt heute einen mehrwöchentlichen Urlaub an. Das Portefeuille des Innern übernimmt im allerhöchsten Auftrage der kgl. Finanzminister Hr. Dr. v. Aschenbrenner. — Se. Maj. König Ludwig ist Montag Mittags von Brückenau in Aschaffenburg eingetroffen. Tags zuvor hatte sich der König von Griechenland von Kissingen aus zum Besuch des königlichen Vaters nach Brückenau begeben. Zu Ehren des Königs Otto wurde gestern Nachmittag von der Schützengesellschaft zu Kissingen ein Festschießen und ein ländliches Fest mit Tanz veranstaltet, und geruhte der König der Gesellschaft einen prachtvollen Pocal zum Geschenk zu machen. (M. Bl.)

** **Heidelberg**, 10. Aug. Die Nachricht, daß Ritter Bunsen demnächst von hier nach Bonn übersiedeln werde, be-

Digitized by Google

stätigt sich nicht. Derselbe wird vielmehr auch fernerhin seinen Aufenthalt hier behalten und nur für einige Zeit sich nach Riga begeben. Ebenso wird Privatdocent Camphausen, der als Orientalist Hrn. Bunsen bei dessen biblischen Arbeiten zur Seite steht, hier bleiben und vermuthlich im nächsten Semester auch seine Vorlesungen wieder fortsetzen.

Stuttgart, 9. Aug. Auch der Württ. St.-Anz. kann aus zuverlässigster Quelle versichern, daß die Nachricht von der Absicht des Königs der Niederlande, die Krone zu Gunsten seines Sohnes, des Prinzen von Oranien, niederzulegen, durchaus grundlos und davon nie die Rede gewesen ist.

Dresden, 10. Aug. Aus der Thronrede, womit heute Vormittag der König den Landtag schloß, entnehmen wir folgendes:

... Die im Laufe der Zeit noch günstiger hervorgetretenen Ergebnisse der Finanzverwaltung haben die Meinem Herzen wohlthuende Möglichkeit einer Abgabenerleichterung gewährt, welche viel weiter reicht, als früher erwartet werden konnte. Dieselbengeschieht sind die beantragten Verbesserungen der Staatsdienergehalte, sowie die postulirten bedeutenden Summen für außerordentliche Zwecke fast durchgängig von Ihnen bewilligt worden. Uebrigens ist durch das Gelingen der mit Ihrer Zustimmung aufgeführten Conversionsmaßregel für Ihre Zukunft eine bleibende Entlastung der Staatscasse erreicht worden. Diesen erfreulichen Thatsachen gegenüber ist in den letzten Tagen das Land mit schweren Drangsalen heimgesucht worden, die mich mit tiefem Kummer erfüllen. Aber wie wir festhalten wollen an dem Vertrauen auf Gottes gnädigen Beistand, so hoffe Ich auch zuversichtlich, daß sich die Mittel finden werden, diese Bedrängniß zu lindern. Durch die beschlossene Erbauung der Tharandt-Freiberger Eisenbahn ist die Hoffnung erneuert gröbern gewerblichen Aufschwunges, namentlich dem Bergbau, eröffnet und durch die Bewilligung für Verlegung der Meißner Porzellanmanufactur der von Mir längst gehegte Wunsch der Erfüllung entgegengeführt worden, den Sitz Meiner Väter, die alte ehrwürdige Albrechtsburg, welche allgemein als eines der schönsten Denkmäler mittelalterlicher Baukunst anerkannt ist, erhalten und dereinst in würdiger Gestalt wiederhergestellt zu sehen. Lebhafter als sonst ist auf dem verflossenen Landtage die Frage über mögliche Abkürzung der ständigen Berathungen besprochen worden. Auch Ich erkenne hierin ein wahres Bedürfniß u. werde die geschehenen Vorschläge in sorgfältige Erwägung ziehen, insbesondere wird auch Meine Regierung die der Ständeversammlung vorzulegenden Berathungsgegenstände möglichst bald nach Eröffnung des Landtags zu bestimmen suchen, damit dieselbe gelangen lassen. Gleichwohl ist es sowohl im Interesse der Ständeversammlung, als der Abkürzung der ständischen Geschäfte dringend zu wünschen, daß dergleichen Einrichtungen bei Gelegenheit der Prüfung des Staatshaushalts nicht immer aufs neue in Frage gestellt werden. — Die Angelegenheiten der Herzogthümer Holstein und Lauenburg unterliegen noch den Berathungen und Beschlüssen der Bundesversammlung. Ich hege die Zuversicht, daß dieselben durch ein festes und zugleich umsichtiges Verfahren, verbürgt durch die Eintracht der Bundesglieder, zu einem glücklichen und für Deutschland ehrenvollen Ende gelangen werden. ...

Leipzig, 7. August. Zur 16. Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung, welche in den Tagen vom 24. bis 26. August d. J. hier in Leipzig stattfinden soll, ist das Programm veröffentlicht worden. (D. A. Z.)

Leipzig, 9. Aug. Das Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn erklärt, daß von morgen ab die regelmäßige Personen- und Güterbeförderung wieder ungestört erfolge. (Allgem. Ztg.)

Hannover, 10. Aug. Das amtliche Organ, die „Neue Hannoversche Zeitung", enthält heute folgende telegraphische Nachricht, der wir in andern norddeutschen Blättern bisher nicht begegnet sind: „Kopenhagen, 9. Aug. Der Bericht und die Anträge des Frankfurter Ausschusses auf die dänische Antwort vom 15. Juli haben im dänischen Ministerium große Befriedigung hervorgerufen. Der Conseilpräsident Hall hat sofort den fremden Gesandten Mittheilung gemacht von der der dänischen Regierung im Ausschußberichte so reichlich gezollten Anerkennung. Die Regierung wird bei der Abstimmung in der Bundesversammlung bestimmen, doch sich zugleich gegen die Fiction des Ausschußvortrages verwahren, daß die Regierung zugesagt habe, die Gesammtverfassung durch einen öffentlichen Act suspendiren oder beseitigen zu wollen."

Berlin, 8. Aug. Die bevorstehende Generalzollconferenz zur Vorbereitung für einen neuen Einigungsversuch in Wien wird sich auf eine Revision des Zolltarifs in seinen Details beschränken; umfassende wirthschaftliche Gesichtspunkte bleiben für diesmal ausgeschlossen. Möglicherweise führt die Revision zu Erörterungen der Durchfuhrfrage. Doch ist wenig Aussicht, daß ein erspießlicheres Resultat wird erlangt werden, als dies auf der letzten Wiener Conferenz der Fall war. Unsere Regierung hat von der Aufhebung der Durchfuhrzölle vorläufig Abstand genommen, weil nach ihrer eingegangenen Erklärungen namentlich Bayern nur unter der Bedingung auf die Durchgangszölle verzichten will, daß gleichzeitig eine Beseitigung der Wasserzölle eintrete. Bayern schließt sich im übrigen entschieden an Oesterreich. (W. St.-Anz.)

Berlin, 8. Aug. Im Justizministerium ist der Entwurf eines „Rothcivilehegesetzes" als Vorlage für die nächsten Kammern ausgearbeitet worden. Man will damit den vielen Verwickelungen, welche aus der Weigerung der Geistlichen, geschiedene Ehegatten wieder zu trauen, entstehen, vorbeugen, nachdem im letzten Jahre siebenhundert derartige Fälle vorgekommen sind. Ob dieses Gesetz zur allgemeinen Einführung der Civilehe führen wird, muß dahingestellt bleiben. (N. C.)

Rostock, 7. Aug. Das heute ausgegebene „Regierungsbl." meldet u. A. die Verleihung der erledigten ordentlichen Professur der Theologie an den Licentiaten der Theologie, Privatdocenten Johannes Bachmann aus Berlin.

Triest, 9. Aug. Aus Ragusa wird gemeldet: Gestern ist der türkische Dampfer „Brandon" mit dem aus ungefähr 1400 Mann bestehenden Reste der bei Metkovich gestandenen Truppen nach Konstantinopel abgegangen. Der österr. Kriegsdampfer „Prinz Eugen" passirte gestern Vormittags Gravosa, ohne sich aufzuhalten. (Oesterr. Corr.)

Frankreich.

* **Paris**, 10. Aug. Der Moniteur berichtet aus Brest, 9. Aug.: Die von außerordentlich schönem Wetter begünstigte Ueberfahrt Ihrer Majestät von Cherbourg nach Brest ging aufs glücklichste vorüber. Die 10 Linienschiffe, welche die „Bretagne" escortirten, fuhren die ganze Nacht in größter Ordnung, jedes an der ihm angewiesenen Stelle. Es war 1 Uhr Nachmittags, als das Geschwader in dem „Goulet" einfuhr. Alsbald salutirten die längs der Küste liegenden Forts die kaiserliche Flagge mit 21 Salven aller Geschütze. Die Pracht des Schauspiels, welches die Einfahrt des kaiserlichen Schiffs und der prächtigen Escorte auf der Rhede von Brest gewährte, ist nicht zu beschreiben. Die Landbevölkerung auf den Höhen gruppirt, die Stadtbewohner auf allen Punkten gedrängt, von wo aus man das Meer sehen kann, bewegten Tücher und Hüte und mengten ihren Beifallsruf in das Tönen der Kanonen. Um an's Land zu gehen, bestieg der Kaiser das Boot, in welchem Napoleon I. 1811 die Scheldemündungen und die Befestigungen Antwerpens besichtigte. Am Landeplatz wurden Ihre Majestäten vom Marschall Baraguay d'Hilliers, dem See-Präfecten Vice-Admiral la Place, dem Präfecten des Departements Finistère, dem General-Commandanten des Departements, den Officieren der See- und Land-Armee, und allen See- und Civilbehörden empfangen. Unter einem elegamen Triumphbogen fanden Ihre Maj. den Maire von Brest, welcher dem Kaiser die Schlüssel der Stadt überreichte. In seiner Anrede drückt der Maire seine Verlegenheit aus, die Bemühungen des Kaisers, des Erwählten von Gottes Gnaden und durch den National-Willen, für Frankreichs Ruhe, Größe und Wohlfahrt, würdig schildern zu sollen, doch sei es die Pflicht eines Jeden, der nur das geringste religiöse Gefühl hat, ihm — dem Kaiser — unbedingte Dankbarkeit, Hingebung und Bewunderung zu zollen. Nachdem der Kaiser seine Freude über den ihm bereiteten Empfang ausgesprochen, überreichte eine Deputation junger Mädchen der Kaiserin einen Blumenkord. Auf dem Wege nach der St. Louis-Kirche bildeten die Land- und See-Truppen, sowie Deputationen der Land-Gemeinden im National-Costüm Spalier. An der Thüre der Kirche begrüßte der Bischof von Gimper Ihre Maj. ebenfalls mit einer Anrede. Nach dem Te Deum begab sich der Cortege nach der See-Präfectur, wo der offizielle Empfang stattfand. Der Gerichtspräsident hielt gleichfalls eine Anrede, in welcher es heißt: „... Ohne Zweifel, Sire, sind die Erinnerungen an die Vergangenheit, welche so lange Eins waren mit unseren National-Traditionen, noch die fromme Reliquien, und wir achten sie. (In der Bretagne hat bekanntlich die legitimistische Partei die meisten Anhänger.) Aber

Digitized by Google

wenn der Finger des Herrn Sie dem Beifall und dem Dank der Völker so deutlich zeigt, dann, Sire, müssen wir nach so vielen Stürmen Vertrauen haben in den Stern Ihres Geschicks. . ."

Der Moniteur meldet abermals viele Ernennungen und Beförderungen in der Ehrenlegion. Auch der Maire von Cherbourg, Hr. Lubé, wurde zum Offizier der Ehrenlegion befördert. — Die Conferenz hielt heute ihre 15. Sitzung. Wir wissen nicht, sagt das „Pays", ob diese Sitzung, wie man behauptet, die letzte gewesen, aber zwei sich so rasch folgende Versammlungen scheinen anzuzeigen, daß die Arbeiten der Bevollmächtigten sich dem Schlusse nahen. — Gestern Abend brach in einer mechanischen Sägemühle zu La Villette (Banlieue) ein heftiger Brand aus, welcher sich bald auf 8 umliegende Häuser ausbreitete. Die ursprüngliche Brandstätte ist ganz verloren. Nachts 11 Uhr war man des Feuers so weit Herr, daß eine weitere Ausbreitung nicht mehr zu befürchten war. Prinz Napoleon, Marschall Magnan, der Polizei-Präfect u. s. w. eilten sogleich nach der Brandstätte. Der Schaden wird auf ½ Million geschätzt. — Die Diebsbande, welche vorgestern in die Hände der Polizei fiel, bestand nicht aus 14 Mitgliedern, wie wir irrig berichteten, sondern aus 74. Ehre wem Ehre gebührt! — Die Dampf-Corvette „le Duchayla" ist am 8. August von Toulon nach dem rothen Meere (Dschedda) abgegangen. — Mehrere Kisten mit reichen Kirchengeräthen, welche der Kaiser und die Kaiserin der heil. Kapelle von St. Anna verehren, sind von Paris nach Auray abgegangen. — Wie der „Presse" aus New-York geschrieben wird, dauert die Auswanderung nach dem Frazer-Flusse fort. 20,000 Menschen wendeten sich bereits dahin und den Minen Californiens droht völlige Verödung. —

Zuloaga, welcher, wie wir gestern berichteten, aus Mexico floh, übertrug die Gewalt einem General Canto und zwei Bischöfen. Miramon hatte von San Louis-Potosi's bemächtigt und marschirte nach Mexico.

Zwei der Mitverschworenen von Dschedda sind im Gefängnisse gestorben. — Man spricht fortwährend von einer allgemeinen Amnestie für Pressvergehen. — Ein Regierungscircular verbietet den mit St. Helena-Medaillen behafteten Bettelleuten das Tragen derselben während der Stunden ihres Geschäftsbetriebs. (Sehr hübsch!)

* **Paris**, 11. August. Der Moniteur veröffentlicht einen Bericht über den Aufenthalt des Kaisers in Brest, der nichts Erwähnenswerthes enthält. Ij. MM. besuchten gestern, nach einer Revue über die Garnison, die Casernen und das Spital, dann verschiedene Etablissements in und bei Brest und sahen die Explosion einer mit 10,000 Kilogr. Pulver geladenen Mine an. Abends wohnten sie einem von der Stadt angebotenen Balle beiwohnen. — Mahommed Ben Abj Mustapha, jener algierische Diener des französischen Consulats in Dschedda, welcher bei dem dortigen Blutbade so großen Muth bewiesen und das Meiste zur Rettung des Hrn. Emerat und der Fräulein Eveillard beigetragen hat, erhielt vom Kaiser die Ehrenlegion. — Der Moniteur meldet ohne weitere Bemerkung, daß die Conferenz gestern ihre fünfzehnte Sitzung gehalten hat.

Vermischte Nachrichten.

Glauchau, 8. Aug. Da bis jetzt in den Berichten über unsere Stadt die Zahl der daselbst durch die Wasserfluthen zerstörten und beschädigten Gebäude stets unrichtig angegeben worden, so erlaube ich mir, nachdem nun dieselbe betreffs der hauptsächlichsten Schäden festgestellt ist, mitzutheilen, daß die Zahl der gänzlich destruirten Gebäude sich auf 142 beläuft. Hiernächst sind jedoch immer noch ziemlich bedeutend beschädigt: 75 Wohn-, 18 andere Gebäude; weniger erheblich beschädigt aber sind mindestens noch 30 Gebäude verschiedener Art, so daß sich die Gesammtzahl von 265 ergibt. (Lpz. Z.)

Berlin, 10. April. Die Spenersche Ztg. bringt folgende Mittheilung von Alexander v. Humboldt: Durch die vielfährige Freundschaft, welche mir Sir Woodbone Parish (der vortrefflichen Verfasser der Beschreibung der Provinzen von dem Rio de la Plata) gewährt, ist mir die betrübende Nachricht vom Tode meines theuren amerikanischen Reisebegleiters heute zugekommen. Aims Bonpland ist in der Provinz Corrientes, am 4. Mai, nach Angabe der Zeitungen von Buenos Ayres, verschieden. Dasiae Einwohner und die British Community von Buenos Ayres kündigen an, daß sie dem talentvollen, arbeitsamen und kühnen Naturforscher ein Denkmal errichten wollen.

Theater in Mannheim.

Freitag den 13. August: **„Das Nachtlager in Granada."** Romantische Oper in 2 Abtheilungen, nach Kind's gleichnamigem Schauspiele bearbeitet von Bruno. Musik von C. Kreutzer. Gabriele: Frau Grevenberg vom Stadttheater zu Augsburg.

Frucht-Mittelpreise.

* **Kandel, 11. August. per Centner:** Weizen 5 fl. 19 kr; Korn — fl. — kr.; Spelz 3 fl. 52 kr.; Gerste 4 fl. 22 kr.; Hafer — fl. — kr.
Neustadt, 10. August. per Centner: Weizen 5 fl. 54 kr.; Korn 4 fl. 36 kr; Spelz 4 fl. 1 kr.; Gerste 4 fl. 17 kr.; Hafer 3 fl. 12 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[3938] Auswärtigen Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige die für mich so schmerzliche Nachricht, daß mein geliebter guter Vater, der Steuerbote Joh. Bapt. Dohm, am Dienstag den 10. August, Morgens 6 Uhr, nach vierzehntägigem schmerzlichen Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Grünstadt, den 11. August 1858.

Kath. Dohm.

Ohmetgrasversteigerung.

[3939] Dienstag den 17. August 1858, Morgens um 10 Uhr, zu Altstadt in der Wohnung des Adjunkten Germann, läßt Herr Rentner Nieser zu Mannheim die auf dem Altstadter Banne liegenden v. Failly'schen Wiesen (50 Morgen) in geeigneten Loosen für die diesjährige Ohmeternte verpachten.

Homburg, den 9. August 1858.

Ausmann, k. b. Notär.

Torfversteigerung.

[3821⅞] Samstag den 14. lauf. Monats, des Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Vogelbach werden

400,000 Stück

sehr guter Torf öffentlich loosweise versteigert. Derselbe steht im Altenwoog, nahe der Kaiserstraße, und ist gut auszufahren.

Zweibrücken, den 1. Aug. 1858.

Kgl. Gestüts-Direction,
v. Rad.

Bekanntmachung.

[3931½] Die beiden vorderen Loose des städtischen Sandsteinbruchs im Saulootzhale sollen im Soumissionswege auf einen sechs- oder neunjährigen Betrieb verpachtet werden.

Die deßfallsigen Soumissionen sind bis längstens Montags den 23. laufenden Monats verschlossen auf der Bürgermeisterei-Kanzlei einzureichen, wo auch die Pachtbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Neustadt, den 9. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Jos. Kronenberger.

Preis-Viehmärkte

[3911⅛] werden zu Cusel gehalten am 17. August für junge Fassel und am 28. September nächsthin für Kühe und Rinder der Glan-Race, wozu höflichst einladet.

Cusel, den 7. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Für Geschäftsleute.

[3934] Ein solides Geschäftshaus wünscht in Rheinbayern durch wenige Geschäftsleute vertreten zu sein. Diese hätte, die seitweise des Jahres leicht Absatz findenden Artikel zu ermäßigten Preisen entweder für feste Rechnung **en gros** zu übernehmen oder im Eingange des Verkehrs Aufträge zu sammeln.

Es wird bemerkt, daß dies Geschäft sich für solche, die sich mit dem Detail-Handel von Colonialwaaren, Landesproducten u. dgl. befassen und mit Landwirthen im Verkehr stehen, besonders eignen würde. Der Ruf der Reellität und Solidität sind Haupterforderniße. Anträge unter Chiffre JSC. sind zu richten **poste restante** Karlsruhe.

Haus- und Kellerverkauf.

[3661½] In der Stadt Edenkoben in den belebtesten Straßen, sind zu verkaufen:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und sonstigen Zugehörungen, und 2) ein gewölbter Keller, worin 70 Fuder Wein gelagert werden können, nebst 56 Fuder weingrüne Fässer.

Näheres zu erfragen bei Geschäftsmann Acker in Edenkoben.

Nicht zu übersehen!

[3912⅝] Bei den Pfälzertermeistern Herren: Jakob Pfaff in Neustadt, Michael Gerst in Maikammer und Anton Stern in Edenkoben können 5—6 Pfälzergesellen gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung finden.

[3940³/₄] Rohrbach, Landkommissär. Zweibrücken. (Geldausleihung.) Aus hiesiger Gemeindekasse sind 200 fl. gegen erste Hypothek auszuleihen.

Rohrbach, am 5. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Hauck.

Neuenbürg bei Pforzheim.
Faßdauben.

[3933] Der Unterzeichnete hat 800 Stück Faßdauben, von 4'—6½' Länge zu verkaufen. Das Holz ist dürr und von schöner Qualität.

Friedrich Beichle.

Faß-Versteigerung.

[3941¹/₂] Donnerstag den 9. September, Anfang 9 Uhr Morgens, zu Weißenburg, im französischen Niederrhein, in der Behausung der Frau Wittwe Anselmann, und in dem Keller der verlebten Wittwe Siegler, werden versteigert:

Bei 100 Stück wenigrüne, in Eisen gebundene Fässer von 1 bis 50 Hectoliter, mehrere große Züber, eine Kelter und sonstiges Herbst- und Kellergeräth.

Wegen obiger Steigerung wende man sich an

Notär Gauckler in Weißenburg.

[3271⁸] Wir unterhalten fortwährend Lager von gewalztem Tafelkupfer vom Walzwerk der Herren F. A. Hesse Söhne in Heddernheim bei Frankfurt a. M.

Adolph Heimann u. Comp.
in Mannheim.

Schnupftabake

aus den Fabriken der Herren Gebrüder Kopfeel in Lahr und des Herrn Ph. Koch in Saarbrücken in vorzüglicher Qualität bei
[3936] **D. Johann** in Ludwigshafen.

Aufforderung.

[3935] Alle Diejenigen, welche noch an den Krämer Philipp Jakob Hummel von Herrheimwerther und dessen verstorbenen Ehefrau Margaretha Streckfaden eine Forderung zu machen haben, haben sich bis zum 16. August d. J. bei Herrn Notär Ruhs in Herrheimwerther und dessen Amtsstube einzufinden.

Herrheimwerther, den 11. August 1858.

Ph. Jakob Hummel.

[3829³/₄] Um dem herrschenden Futtermangel einigermaßen zu begegnen, verkaufe ich von meinem Vorrath eingemachter Zuckerrübenrückstände per Centn. 20 Kreuzer. Dieselben können täglich bei mir abgeholt werden.

Friedensau.

Joh. Conr. Reihlen.

[3943³/₄] Ein tüchtig dressirter und gut geführter Hühnerhund wird zu kaufen gesucht. Briefe zu adressiren an Herrn Jakob Brabänder in Dürkheim.

Jahrmarkt in Edenkoben.

[3932] Auf nächsten Sonntag, Montag und Dienstag wird der Jahrmarkt in Edenkoben abgehalten; an den beiden ersten Tagen findet im Saale des Unterzeichneten Tanzmusik, am dritten Harmoniemusik im Garten und des Abends ein Ball statt, wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

Edenkoben, den 10. August 1858.

Friedr. Bölcker,
Gastwirth zum Schaf.

Bekanntmachung.

[3942¹/₂] Die Lieferung nachbezeichneter Victualien und sonstiger Gegenstände soll als muthmaßlicher Bedarf der Kreis-Irrenanstalt Klingenmünster während des Etatsjahres 1858/59 im Submissionswege vergeben werden, als:

2,400	Kilogramm	Schwingmehl,	
1,000	„	Griesmehl,	
1,500	„	gebrochte Erbsen,	
1,500	„	Linsen,	
1,500	„	Bohnen,	
1,000	„	Spelzengries,	
1,000	„	gerollte Gerste,	
900	„	Reis,	
900	„	Hirse,	
40,000	„	Kartoffeln,	
30,000	„	Brod,	
13,000	Stück	Wecke,	
13,000	Kilogramm	Rindfleisch,	
3,000	„	Kalbfleisch,	
800	Liter	geläutertes Oel,	
200	Kilogramm	Talglichter,	
700	„	harte Seife,	
60,000	„	Steinkohlen,	
80	Klafter	buchenes Scheitholz,	
60	„	kiefernes ditto und	
10,000	Kilogramm	Kornstroh.	

Lieferungsluftige wollen ihre schriftlichen Angebote bis spätestens den 30. l. M. verschlossen mit der Bezeichnung: „Submission wegen Lieferung für die Kreis-Irrenanstalt" — an die unterzeichnete königl. Verwaltung, woselbst die Lieferungsbedingungen täglich eingesehen werden können, portofrei einsenden.

Klingenmünster, den 9. August 1858.

Der Vorstand:
Dr. Dick.

Der Verwalter:
Seltzer.

J. G. Porth jun.,
Uhrmacher und Mechanikus zu Speyer,

empfiehlt sich im Anfertigen aller Arten Thurmuhren, Feuerspritzen, sowie sonstiger in dieses Fach einschlagender Arbeiten.

Ferner unterhält derselbe eine Auswahl goldener und silberner Anker-, Cylinder- und Spindeluhren, Pariser und Wiener Pendule, Rahmen- und Schwarzwälder Uhren. Alle Reparaturen werden bestens ausgeführt. [3943]

[3944¹/₄] **Mein Lager von fertigen Grabmonumenten** in architektonischer sowie in plastischer Ausführung, bringe ich in gefällige Erinnerung.

G. W. Carlé, Bildhauer,
Atelier im großh. Schloßgarten, vormals Weikercur, in
Mannheim.

Englische Dachschiefer und Platten.

[3322⁴/₄] Wir beehren uns, unsere Lager in den **besten blauen englischen Dachschiefer** und **Platten** in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Dieser Schiefer zeichnet sich durch seine **unveränderlich schöne blaue Farbe, Leichtigkeit** und **glatte Flächen** aus und, eine Hierde für's Dach, empiehlt sich derselbe als das **dauerhafteste** und **wohlfeilste** Material zur Dachdeckung. Viele Bauten am Rhein — wie Eisenbahn-Stations-Gebäude ꝛc. ꝛc. sind bereits mit unserm Schiefer gedeckt.

Unsere Lager stehen zur gefälligen Einsicht offen und sind wir gerne bereit, Muster und weitere Auskunft zu ertheilen. Ganze Ladungen werden direct zu den **Bruch-Preisen** verschifft.

Geb. Nother in Bingen a./Rh.

Lager in Ludwigshafen a. Rh. bei Herrn Franz von Moers.

Café Dall'Armi.
München, bei der Frauenkirche.

[3828³/₄] Casse und sonstige Getränke, Wein, Desserts, Restauration in kalten Speisen, Gefrorenes, Kuchen ꝛc.

Billards; 70 deutsche (darunter Pfälzer Zeitung), französische, englische Journale.

Aecht englischer Patent-Portland-Cement
in bester Qualität und zum billigsten Preise zu haben bei
C. Aug. Erter
in Ludwigshafen am Rhein.

[2749¹⁸]

[3270⁸] Schmierseife in guter Qualität, sowie beste Oelseife in Fäßchen von circa 30 Pfund zum Waschen stets vorräthig bei

Adolph Heimann u. Comp.
in Mannheim.

[3352⁷] Ein gesitteter junger Mensch aus guter Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in ein Handlungshaus der vordern Pfalz als Lehrling mit oder ohne Kost im Hause aufgenommen werden. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Zur Nachricht!
Die Dampf-Mahlmühle
von **König & Herf** in **Oggersheim**,
bestehend aus 1 Schrotgang, 1 Schälgang, 3 Gerste-Rollgängen und 6 Mahlgängen, wird am 15. August nächsthin dem Betriebe übergeben werden. [3755³/₄]

Stearinlichter

erster Qualität empfiehlt billigst
[3937] **D. Johann** in Ludwigshafen.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 186 der Pfälzer Zeitung.

Donnerstag, 12. August 1858.

Deutschland.

Speyer, 12. Aug. Zwei Bürger von hier, Wendel und Johann Amann, die mit drei Pferden ein Schiff bergaufwärts führten, sind gestern im Rettenthale unweit der Stadt von einem Unglücksfall betroffen worden. Der Leinpfad, vom Rhein unterspült, wich nämlich unter den Füßen der Pferde, die Thiere stürzten mit dem Gelände ins Wasser und ertranken. Selbst der Führer der Pferde konnte nur mit Mühe das Leben retten. (Anz.-Bl.)

Dresden, 9. Aug. Die k. Kreisregierung in Dresden hat an sämmtliche Amtshauptmannschaften und Polizeibehörden des Dresdener Regierungsbezirks eine Generalverordnung erlassen, worin sie die Polizeibehörden zur größten Aufmerksamkeit auffordert, da zufolge einer Mittheilung der großherzoglich badischen Regierung in neuerer Zeit die im Auslande befindlichen Führer der Revolutionspartei Granaten von besonderer Form zu Mordversuchen anfertigen lassen sollen, in der Absicht, solche durch ihre Agenten in Deutschland einzuführen. Diese Mordinstrumente seien mit Leder überzogen, so daß ihre wahre Bestimmung nicht leicht zu errathen sei und man sie für Turnwerkzeuge, sogenannte Duna-Bells, ansehen könne.

Schweiz.

Bern, 10. Aug. Der Verfassungsrath von Neuenburg wird noch diese Woche einberufen, um das Resultat der Abstimmung zu vernehmen und dann, wie man versichert, zum drittenmal den Versuch machen, ob nicht der gesunde (?) Sinn endlich die Mehrheit erlangen und die Verfassung, nach Aenderung einiger weniger Bestimmungen, endlich zu Stande gebracht werden könne. (Schw. Merk.)

Frankreich.

* **Paris**, 11. Aug. Heute Morgen brach in den Tuilerien oberhalb der Gemächer des Kaisers ein heftiges Kaminfeuer aus. Glücklicherweise konnte es noch im Entstehen gelöscht werden. — Bei dem Brande in La Villette, welcher wegen der Masse brennbarer Stoffe auf der Brandstätte selbst, in der Nähe und den Fahrzeugen auf dem Kanale, äußerst drohend war, kam glücklicherweise Niemand um, 40 Arbeiter aber wurden verletzt. Der Verlust an beweglichem Gut wird auf 1¼ Millionen angeschlagen; der Verlust an Immobilien konnte bis jetzt, selbst annähernd, nicht festgestellt werden.

England.

London, 4. August. Die Irrenhaus-Commission hat einen Bericht über die Irrenhäuser Englands in Gestalt eines Blaubuches von einigen 50 Seiten veröffentlicht, welches viele interessante Notizen enthält. Der Bericht beschäftigt sich vorzugsweise mit den mittellosen Geisteskranken, die auf Gemeindekosten gepflegt werden sollen. Die Zahl dieser Unglücklichen hatte sich anfangs dieses Jahres von 16,657 auf 17,572 vermehrt. Die meisten Anstalten dieser Art in englischen Grafschaften und Burgflecken lassen sehr viel zu wünschen übrig, und die Commission nimmt keinen Anstand, die am schlechtesten verwalteten Häuser durch öffentliche Nennung zu brandmarken. In der Anstalt zu Haverford West in South Wales hat die letzte Visite der Commission, die im September 1857 stattfand, die Entdeckung gemacht, daß trotz aller früheren Rügen und Mahnungen ein schändliches Foltersystem aufrecht gehalten wurde. Eine geisteskranke und ganz ruhige Frau wurde dadurch beinahe um's Augenlicht gebracht. Zunächst kommt Acomb-House in York, dann eine ähnliche Anstalt in Reigate u. a. Orten. Zu erwähnen ist, daß in Haverford West der Arzt auf Befehl der Commission entlassen wurde. Am wichtigsten ist die Ueberzeugung, welche die Commission ausspricht, daß in den sogenannten mit Licenz versehenen, d. h. Privat-Irrenhäusern, sehr viele Personen ohne Genehmigung irgend einer Behörde als wahnsinnig eingekerkert sein. In London gibt es 37 Privat-Irrenhäuser, deren manche sehr hochtrabende Titel führen.

Wie gräulich das Irrenwesen in England geregelt ist, das hat der Fall der Lady Bulwer bewiesen. Ueber die schreckliche innere Einrichtung vieler derselben gab unlängst eine Gerichtsverhandlung Aufschluß. Eine Mrs. Turner, die Frau eines höheren Beamten in Liverpool, entspringt aus dem oben genannten Acomb-House in York, wird eingefangen, entspringt wiederum, bringt eine Klage an und wird von den Geschworenen für „geistesgesund" erklärt. Die Verhandlungen waren öffentlich und ergaben die grauenvollsten Details über die Rohheit und Zucht in der Anstalt. Die niederträchtigste Mißhandlung der Schamhaftigkeit geht mit einer kaltblütigen Grausamkeit Hand in Hand, welche schwachsinnige oder gestörte Personen leichtlebens zu Grunde richten kann. Der Besitzer der Anstalt, ein Mr. Metcalfe, ist das getreue Conterfei eines Tollhausbösewichts aus dem vergangenen Jahrhundert, und im Uebrigen noch Aergeres dazu. Welch ein unnennbarer Gräuel! Eine vernünftige, wohlerzogene Frau von guten Sitten, wie Mrs. Turner allerseits geschildert wird, sieht sich dem Irrenhause überliefert, weil sie ihrem Manne durch unmäßige Eifersucht zur Last gefallen und zwei Aerzte im besten Falle — in augenblicklicher Aufregung Wahnsinn zu finden vermeinten; das Irrenhaus aber, in das die Dame tritt, ist das eines Mr. Metcalfe! Die öffentliche Stimme heischt laut um Abstellung solcher Möglichkeiten.

Türkei.

* Das „Pays" hat Berichte aus **Alexandrien** vom 29. Juli. Ein türkisches Truppencorps von 800 Mann war Tags zuvor auf dem Wege nach Dschedda angekommen. Divisionsgeneral Ismail Pascha, außerordentlicher Commissär der türkischen Regierung, kam am 24. an Bord der Dampfregatte „Kars" von Konstantinopel an und ging nach einer langen Unterredung mit Said-Pascha nach Dschedda ab. Dieser General scheint entschlossen, die blutige That vom 15. Juni energisch zu rächen; er selbst, sagt man, beantragte beim Divan, die Anwesenheit französischer und englischer Commissäre zu fordern (?). Nach den letzten Nachrichten herrschte in Egypten tiefste Ruhe und der Vicekönig hatte die strengsten Maßnahmen getroffen, um dem Ausbruche von Ruhestörungen zu begegnen.

* Die „Malta-Times" spricht von einem Mordversuch auf den Vicekönig von Egypten. Unter dem Bett des Fürsten fand man den gedungenen Mörder. „Gott schickte mich!" war Alles, was der Fanatiker erwiderte. Er wurde sofort gehöpft. Wie man sagt, fand man in einer Moschee Cairo's 4000 Flinten und starke Pulvervorräthe. Wenn diese Nachricht, die übrigens der Bestätigung bedarf, begründet ist, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß dieser Mordversuch auf einen licht- und christenfreundlichen Fürsten mit den Versällen zu Dschedda, Suez, Alexandrien und Gaza im Zusammenhange steht.

Nach Amerika wollen auswandern: Anna Maria Grünewald, Wittwe des Buchbinders Ferdinand Lorenz Rimmeis, zu Kandel sich aufhaltend, beheimathet zu Bergzabern, mit ihren Kindern Elise und Ferdinand Rimmeis; Adam Merz, Ackersmann von Rodenbach, mit Familie; die Ehefrau des in Amerika bereits ansäßigen Theobald Theobald von Homburg mit ihren Kindern.

Frucht-Mittelpreise.

Speyer, 10. August. Weizen 5 fl. 32 kr.; Korn 4 fl. 25 kr.; Gerst 4 fl. 43 kr.; Spelz 3 fl. 32 kr.; Speiskern — fl. — kr.; Haber 3 fl. 45 kr. — Pfd. Schweinfleisch 12 kr., 4 Pfd. gemischt Fleisch 14 kr. — Das Pfund Mastochsenfleisch 14 kr., Kuh- oder Rindfleisch 11 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Seib.

(Ausschreiben.) Dem Nicolaus Weber aus Alsenborn wurde zu St. Wendel am 19. v. M. ein Etuis mit einer Nadelbüchse von Silber und Scheere mit silbernem Griffe abgenommen. Da sich derselbe über den Ernerb dieser Gegenstände nicht auszuweisen konnte und der Verdacht besteht, daß dieselben gestohlen seien, so ergeht unter Bekanntgabe dieses an Jedermann, insbesondere an die k. Gendarmerie des Kreises, die Aufforderung, hierauf bezügliche Indicien mir oder der nächstgelegenen Polizeibehörde alsbald zur Anzeige zu bringen.

Kaiserslautern, den 6. August 1858.

Der kgl. Staatsprokurator:

Herfeldt, S.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Vergebung von Bauarbeiten.

[3916/2] Die Herstellung einer Letten-lunge am Hauptschuldamm in der Gemarkung von friesenheim, veranschlagt zu 401 fl. 38 kr., wird im Submissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben.

Lusttragende wollen ihre Angebote schriftlich und verschlossen spätestens am 14. August l. Js. Vormittags 10 Uhr, bei unterzeichnetes Behörde einsenden, woselbst Kostenanschlag und Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Ludwigshafen, den 9. August 1858.

Königl. Baubehörde.

G. Bleszmann.

1te Bekanntmachung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[3945] Montag den 27. September 1858, zu Kuhardt im Wirthshause zur Pfalz, werden auf Ansuchen von Emanuel Mayer, Handelsmann, in Edenkoben wohnhaft, welcher den k. Advokaten Carl Pauli in Landau zu seinem Anwalt bestellt hat, die nachbezeichneten Immobilien gegen 1) Daniel Lemmle, Handelsmann, in Rülzheim wohnhaft, in eigenem Namen und als Vormund der mit seiner verlebten solidarisch mitverpflichteten Ehefrau Mina Rosenfeld erzeugten minderjährigen Kinder: Babette, Moses, Isaac, Samuel, Karoline und Sara Lemmle, dann Miterben ihrer genannten Mutter; 2) den großjährigen Sohn Judas Lemmle, Metzger, in Rülzheim wohnhaft, durch den committirten kgl. Notär Becker in Rheinzabern zur Zwangsversteigerung gebracht, nämlich:

1. im Bann von Rülzheim ein Acker von 27 Dezimalen und 11. im Bann von Kuhardt ein Acker von 40 Dezimalen.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und kein Nachgebot wird angenommen. Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können bei dem committirten Notär eingesehen werden.

Landau, den 9. August 1858.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:

C. Pauli.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[3946] Mittwoch den 1. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, zu Oggersheim auf dem Gemeindehause, wird durch den unterzeichneten hiezu commissionirten k. Notär, auf den Grund homologirten Familienrathsbeschlusses, der absoluten Nothwendigkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert:

109 Dezimalen Ackerfeld im Banne von Oggersheim in 2 Parzellen.

Diese Versteigerung geschieht auf Ansuchen von: 1) Joseph Heimuth, Kutscher, in Oggersheim wohnhaft, handelnd in eigenem Namen und als Vormund über seine mit seiner verlebten Ehefrau Magdalena Nacken erzeugte noch minderjährige Kinder, als: a. Philipp, b. Georg, c. Elisabetha, d. Ludwig, e. Otto, f. Katharina und g. Barbara Heimuth; 2) Joseph Michel Schmitt, Wirth, in Oggersheim wohnhaft, handelnd in der Eigenschaft als Beivormund über die genannten Minderjährigen.

Die Versteigerungsbedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Zugleich wird das in Oggersheim in der Allstadt gelegene genannten Heimuth angehörige Haus nebst zwei anderen Grundstücken in Eigenthum mitversteigert.

Ludwigshafen, den 9. August 1858.

Leuschering, k. Notär.

[3947] Montag den 30. August nächsthin und nöthigenfalls am folgenden Tage, dahier im Sterhause, wird die Versteigerung der zum Nachlaß der verstorbenen Therese Kleiler, gewesenen Wittwe von Daniel Lenz, gehörigen Fahrnißgegenstände, als: Betten, Kleidungsstücken, Leinenzeug, Schreinwerk, Küchengeschirr, Schreiner-Werkzeug, 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Spiegel, 1 Kleiderkasten

liegenden Wohnhaus, sammt Scheune, Hofraum, Zubehörden und Garten, das Ganze eine Fläche von 10 Dezimalen enthaltend, und ein Ackerstück von 66 Dezimalen im Banne von Weingarten. Germersheim, den 10. August 1858.

J. Baumann, k. Notär.

Licitation.

[3863] Montag den 30. d. Mts., des Mittags 2 Uhr, zu Hayßloch auf dem Gemeindehause:

In Gemäßheit eines am 28. Juli l. J. durch das kgl. Bezirksgericht zu Frankenthal erlassenen Urtheils und eines unterm Heutigen durch den unterzeichneten Notär aufgenommenen Expertenprotokolles, sowie auf Ansstehen der Wittwe, Kinder und Erben zu Hayßloch verlebten Ackersmannes Philipp Jakob Häge, als: I. Susanna Winkelmann, ohne Gewerbe, in eigenem Namen, weiter der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, und als Testamentserbin desselben, wie auch als gesetzliche Vormünderin ihrer mit ihrem verlebten Ehemanne erzeugten noch minderjährigen Kinder: Elisabetha, Christoph, Johannes und Susanna Häge; II. Justus Häge, Krämer und Ackersmann, als Beivormund dieser Mündel; III. der volljährigen Kinder des Erblassers, als: a. Maria Christina Häge, ledig ohne Gewerbe; b. Maria Catharina Häge, Ehefrau von Wilhelm Schumann, Ackersmann; c. Susanna Magdalena Häge, ledig, ohne Gewerbe, alle in Hayßloch wohnhaft;

Werden vor Friedr. Wilh. Fuchs, kgl. bayer. Notär im Amtssitze zu Hayßloch, nachbeschriebene zu nachbemerkten Massen gehörigen Immobilien zum Eigenthume versteigert, als:

I. Zur Gütergemeinschaft der Eheleute Häge gehörig:

1) Ein zu Hayßloch in der Neugasse gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof und Garten;
2) 35 Dezimalen Wiese, Bann Duttweiler;
3) 22 Dezimalen Hausplatz zu Hayßloch in der Neugasse;
4) 41 Dezimalen Acker, Bann Hayßloch.

II. Zum Nachlasse des Erblassers gehörig:

1) 2 Tagwerke, 11 Dezimalen Acker in 6 Parzellen, Bann Hayßloch;
2) 71 Dez. Hees allda.

Hayßloch, den 9. August 1858.

Fuchs, k. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[3854] Montag den 30. August 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Hagenbach im Wirthshause zum Hirsch,

werden durch Carl Jung, kgl. Notär, in Candel wohnhaft, als gerichtlich ernannter Versteigerungscommissär, nachbezeichnete, im Banne von Hagenbach gelegene Liegenschaften, der absoluten Nothwendigkeit wegen, öffentlich versteigert, als:

1) ein in der Marimiliansstraße zu Hagenbach gelegenes Wohnhaus nebst Scheuer, Stall, Hof und sonstigen Zugehörungen;
2) fünf Tagwerk 65 Dezimalen Aecker und Wiesenland in 15 Parzellen.

Die Eigenthümer sind:

1) Peter Jakob Scherer, Ackerer und Schneider, in Hagenbach wohnhaft;
2) Elisabetha Scherrer, ohne Gewerbe, Ehefrau von Jakob Frey, Waldaufseher, in Hagenbach wohnend;
3) Joseph Scherrer, Ackerer, in Hagenbach wohnend;
4) Appollonia Scherrer, ohne Gewerbe, minderjährige Tochter der verlebten Margaretha Brossard und des genannten Berhard Scherrer, welche ihren Vater zum Vormunde und genannten Jakob Frey zum Nebenvormunde hat.

Candel, den 9. August 1858.

Jung, kgl. Notär.

Theilungs-Versteigerung.

[3955] Dienstag den 21. September 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Sanddorf in der Wohnung der unten genannten Ehefrau Mößler, werden vor dem gerichtlich dazu beauftragten k. b. Notäre Ansmann zu Homburg, der Abtheilung halber, zu Eigenthum versteigert:

124 Dez. Acker in 2 Stücken und eine Wiese von 80 Dez., alles Homburger Bannes.

Die Eigenthümer sind die Erben des zu Sanddorf, Gemeinde Homburg, verstorbenen Tagners Friedrich Klein, als:

1) des Erblassers Schwester Christine Klein, ohne Gewerbe, zu besagtem Sanddorf wohnhaft, gerichtlich ernannte Ehefrau des abwesenden Xaver Mößler, früher Schullehrer daselbst;
2) des Erblassers natürlicher Sohn Friedrich Klein, minderjährig, vertreten von seiner Mutter Dorothea Herget, ohne Gewerbe, zu gedachtem Sanddorf wohnhaft, als Vormünderin, und den seinem Nebenvormunde Heinrich Winkler, Wirth und Nagelschmied, daselbst wohnhaft.

Homburg, den 9. August 1858.

Ansmann, k. b. Notär.

Holzversteigerung

in den Staatswaldungen des kgl. Forstamts Waldfischbach.

[3866] Montag den 6. September 1858, Morgens 9 Uhr, im Rathhaussaale zu Waldfischbach:

Materialreste pro 1857/58.

Revier Waldfischbach.

a. Compler Hornbacherwald.

Schlag Hahnenberg am Reitplatz.

130 eichene Bauholzstämme 3. u. 4. Cl.

Schlag Hundsberg am Geiersteil.

3 eichene Bauholzstämme 4. Cl.

Schlag Zufällige Ergebnisse.

64 eichene Bauholzstämme 3. u. 4. Cl.
60 liefern ditto 4. Cl.
49 eichene Nutzholzstämme und Abschnitte 2. 3. u. 4. Cl.
5 buchene desgl.
38 fichtene Nutzholzstämme u. Stangen.
15¼ Klafter buchen Scheitholz, gut, knorrig u. astreichig.
10 „ ditto Prügelholz.
11 „ eichen Scheitholz, gut, knorrig u. astreichig.
12½ „ ditto Prügelholz.
27¼ „ kiefern ditto.
12¼ „ birken Scheitholz knorr. und Prügelholz.
¼ „ aspen Scheitholz.

b. In der Wartei Tonsieders.

Schlag Zufällige Ergebnisse.

4½ Klafter kieferne u. gemischte Prügel.

Revier Leimen.

Schlag Hellesteinerberg am Mittelsteiger, Gelb a und b.

38 eichene Bauholzstämme und Abschnitte 4. Cl.
139 ditte Nutzholzstämme und Abschnitte 3. u. 4. Cl.
66 ditte Wagnerstangen.
22 buchene Nutzholzstämme und Abschnitte 2. Cl.

Schlag Zufällige Ergebnisse.

8 lärchene Bauholzstämme 4. Cl.
1 eichener Bauholzstamm 4. Cl.
15 liefern Bauholzstämme 4. Cl.
2 fichtene desgl. 4. Cl.
39 eichene Nutzholzstämme und Abschnitte 3. u. 4. Cl.
7 fichtene und lärchene ditte 2. u. 4. Cl.
7 kieferne Nutzholzstämme und Blöche 4. Cl.
11 hainbuchene und buchene ditto u. Abschnitte 2. Cl.
2 eichene Wagnerstangen.
1 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz.
9¼ „ kiefern Prügelholz.
1 „ „ ditto Kohlholz.
3¾ „ birken Prügelholz.

Revier Mörzalben.

Schlag Ringelsberg am Bruckel.

2 eichene Nutzholzabschnitte 4. Cl.

Schlag Binschert im alten Schlag.

3 eichene Nutzholzstämme und Abschnitte 2. Cl.

21 desgl. 3. Cl.
43 desgl. 4. Cl.

Schlag Langenberg am Kopf.

4 eichene Nutzholzstämme 3. Cl.

Schlag Zufällige Ergebnisse.

1 eichener Bauholzstamm 4. Cl.

Revier Hirschberg.

Schlag Dachsberg an der Leistadt.

½ Klafter kiefern Prügelholz.

1525 eichene Schallwellen mit starken Prügeln.

Waldfischbach, den 7. August 1858.

Das kgl. Forstamt,
A. Weinkauff, Verwalter.

[3918½] Die Lehrerstelle an der protest. Schule zu Winzingen ist erledigt und soll alsbald wieder besetzt werden. Der hiemit verbundene Gehalt besteht:

1) Aus der Gemeindekasse 261 fl. 25½ kr.
2) Aus Genuß der Wohnung 20 „ — „
3) Aus Genuß zur protest. Kirchenkasse 10 „ — „
4) Anschlag der Casualien 8 „ 34½ „

Zusammen 300 fl. — kr.

Außerdem erhält derselbe noch für Besorgung des Gemeinde-Schul- und Kirchengeläutes, dann das Uhraufziehen eine Entschädigung von 28 fl.

Lustträgende Gewerbe haben ihre vorschriftsmäßig belegten Gesuche längstens binnen 4 Wochen von heute an bei unterfertigtem Amte einzureichen.

Winzingen, den 4. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.
M. Häuser.

Reparatur der Thurmuhr zu Ungstein betr.

[3857] Freitag den 20. laut. Monats, des Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, sollen unterzeichnete Arbeiten an der hiesigen Thurmuhr im Submissionswege vergeben werden, als:

1) Reparatur und Restauration des gesammten Uhrwerkes, veranschlagt zu . . . . . 85 fl.
2) Reparatur und Restauration des Weiserwerkes, zu . . . . 24 fl.
3) Theilweise Erneyung der früheren drei Zifferblätter durch neue, zu . . . . . 99 fl.

Totalsumme 208 fl.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft wollen inzwischen bei unterfertigtem Amte eingesehen werden.

Ungstein, den 9. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Sälzer.

Kallstadt, Kantons Dürkheim. Fortsetzung der Herstellung des Weges nach Leistadt.

[3958] Am 18. diesés, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause dahier, wird zur Versteigerung der Arbeiten obiger Wegherstellung geschritten.

Der deßfallsige Kostenanschlag, welcher 1180 fl. 42 kr. beträgt, kann am Versteigerungstage und Tags zuvor hierorts eingesehen werden.

Kallstadt, den 7. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Unverzagt.

Holzversteigerung.

Leistadt, Kantons Dürkheim.

[3959] Am 17. diesés, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Löwen dahier, läßt die hiesige Gemeinde auf einen dreimonatlichen Credit folgende Hölzer versteigern, als:

Digitized by Google

65 liefern Rutholzstangen.
88¼ Klafter liefern Scheit-, Prügel- und Stockholz.

3325 liefern Astwellen.

Diese Hölzer stehen ¼ Stunde von hier und sind gut abzufahren.

Leistadt, den 7. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Baumann.

Benningen, Landkommissar. Landau. (Theilweise Umsetzung u. Erneuerung der Quadereinfassung an dem Tiefenbach.)

[3960] Ebenbezeichnete Arbeiten, bestehend in: fl. kr.

a. Maurer- u. Steinhauerarbeit, veranschlagt zu 119 2

b. Zimmermannsarbeit, veranschlagt zu 10 34

werden bis Mittwoch den 18. lauf. Monats, Mittags 2 Uhr, auf dem dasigen Gemeindehause im Minderversteigerungswege vergeben.

Der betreffende Kostenanschlag liegt bis dahin auf dem Büreau des unterfertigten Amts zur Einsicht offen.

Benningen, den 9. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Lut.

Pferde-Versteigerung.

[3910⅔] Die 1. Division des kgl. bayer. 6. Chevaurlegers-Regiments versteigert mehrere für den Cavalleriedienst nicht geeignete Pferde,

1) in der Garnison Speyer: Donnerstag den 19. August, Vormittags 9 Uhr,

2) in der Garnison Germersheim: Donnerstag den 26. August, Vormittags 9 Uhr,

3) in der Garnison Landau: Mittwoch den 1. September, Vormittags 9 Uhr.

Speyer, den 4. August 1858.

Frhr. v. Seefried, Major.

Bad Gleiswеiler.

[3961] Curliste vom 1. bis 10. August. Frl. Knoutaert von Schauburg mit Begleitung a. dem Haag. — Frl. K. u. Frl. B. Grimm a. Darmstadt. — Hr. Wattlinger a. Kamberg. — Hr. Geenen a. Godramstein. — Hr. Roller a. Pforzheim. — Fr. Dijon a. Landau. — Hr. v. Bock a. Rußland. — Hr. Zilcher a. Frankfurt a.M. — Hr. Varnier mit Familie a. Colmar. — Frl. F. u. Frl. L. Schneider a. Landau. — Frl. Thiery a. St. Ingbert. — Hr. Liby a. Paris. — Frl. Laur a. St. Ingbert. — Hr. v. Schon a. Berlin. — Fr. u. Frl. Trautmann a. Steinselz. — Hr. Fraser mit Familie a. Amsterdam. — Hr. Diter a. Straßburg. — Fr. Remich a. Clenkofen. — Fr. Schmidt u. Frl. Heyl a. Kreuznach. — Hr. Professor Häberle a. München. — Hr. Brigadier Priester a. Obermoschel. — Fr. Kieffer a. Kaiserslautern. — Hr. u. Fr. Waßerburg a. Mainz. — Hr. Köhler a. St. Petersburg. Hr. Müller a. Weißenburg. — — Frl. Barsch a. Rockenhausen. — — Schäffer a. Homburg. — Hr. Dr. med. Buchholz a. Paris. — Hr. Rühne a. Halberstadt an der Saale. — Fr. Dr. Thomas mit Tochter a. Kaiserslautern. — 161) bis 164) Hr. u. Fr. Robson mit Familie. — 165) Hr. Wirth a. Frankfurt a. M. — 166) Hr. Bernecker a. Nürnigsberg. — 167) Frl. Cleghorn a. England. — 168) Hr. Schmidt a. Creuznach. — 169) u. 170) Hr. Oberrechnungs-Revisor Gerhard mit Fr. Gemahlin a. Darmstadt. — 171) Hr. Peter a. Landau.

Torfversteigerung im k. Forstamt Kaiserslautern.

[3962] Freitag den 20. August 1858, Morgens 9 Uhr, zu Kaiserslautern in der Fruchthalle;

Revier Jagdhaus.

Distrikt Einsiedlerbruch,	Kaiserslauterer Großstück	Nro.	338—358	167 Tausend.
" "	Staatsstück	Nro.	387—406	128 "
" "	Moorlauterstück	Nro.	428—447	237 "
" "	Siegelbacherstück	Nro.	473—498	256 "
" "	Erfenbacherstück	Nro.	532—548	99 "
" Auerbahnenfalz,	an den Vogelkirschen	Nro.	569—661	759 "
" "	Schwedelbacherstück	Nro.	708—746	237 "
		Zusammen		1883 Tausend.

Kaiserslautern, den 8. August 1858.

Das königl. Forstamt,
Grohe.

Asphaltirte Dachpappen,

auch Steinpappen genannt,

zum Eindecken von Dächern, deren Anwendung nun auch von der königl. bayerischen Regierung (Kreisamtsblatt für die Pfalz Nr. 40 vom 8. Juni a. c.) als zweckmäßig und vortheilhaft anerkannt und empfohlen worden, fabricire ich in folgenden Dimensionen:

1) Tafeln von 57 Centimeter Länge und 76 Centimeter Breite,
2) Rollen von 2 Meter 20 Centimeter Länge und 73 Centimeter Breite,
3) Rollen von 4 Meter 38 Centimeter Länge und 73 Centimeter Breite,
4) Rollen von 7—10 Meter Länge und 93 Centimeter Breite.

Solche Dachbedeckungen übertreffen andere in vieler Beziehung; sie sind billiger herzustellen und da sie leichter im Gewichte sind, gestatten sie eine sehr mäßige Neigung der Dachfläche.

Wegen ihrer Dichtigkeit sind diese Pappendeckel ebenso geeignet zur Abhaltung von
I. Ungeziefer, als Ratten und Mäuse. Diese fressen den Pappendeckel nicht an.
II. Frost aus Gruben im Felde, aus Treibhäusern und Mistbeeten.
III. Feuchtigkeit in Kellerwohnungen und in andern feuchten Zimmern. Gartenmauern werden durch Bedeckung von oben dauerhafter.

Auf Verlangen weise ich erfahrene Arbeiter an Ort und Stelle an. Gefällige Aufträge nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt Herr **Ph. Jak. Eglinger in Mannheim.**

Duisburg, August 1858.

[3963⅔] **Julius Carstanjen.**

Bekanntmachung.

[3964] Am 18. l. M., um 1 Uhr des Nachmittags, werden die Reparaturen und Herstellungen am Kirchthurm und Kirchhof dahier bestehend in:

a. Maurer- und Steinhauerarbeit, veranschlagt zu . . . . . 130 fl.
b. Schlosserarbeit zu . . . . . 120 fl.
im Ganzen . . 250 fl.

versteigert.

Die Kostenanschläge und Pläne hierüber können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Freimersheim, den 7. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Salm.

Neuburg, Landcommissariats Germersheim. (Erbauung eines neuen Pumpbrunnens im Orte Neuburg.)

[3965] Mittwoch den 18. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird zu Neuburg vor dem Bürgermeisteramt die Erbauung des obigen Brunnens, veranschlagt zu 241 fl. 58 kr., in Minderversteigerung vergeben werden. Der Kostenanschlag liegt zur Einsicht hierorts offen.

Neuburg, den 4. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Vollmer.

Jagdverpachtung.

[3966] Auf Dienstag den 17. laufenden Monats, 10 Uhr Morgens, wird die Feldjagd auf der Gemarkung von Affweiler wieder auf anderweitige sechs Jahre auf dasigem Bürgermeisteramte vergeben werden.

Essingen, den 7. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Minderversteigerung.

Hagenbach, Landcommissariats Germersheim.

[3967] Mittwoch den 18. l. M., Morgens 9 Uhr, wird zu Hagenbach vor dem Bürgermeisteramte die Erbauung einer Holzremise in dem Hofe des Gemeindehauses daselbst, veranschlagt zu 134 fl. 7 kr., geschritten werden, bestehend in Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten 68 fl. 40 kr. und Zimmermanns-Arbeiten 65 fl. 27 kr.

Hagenbach, den 7. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Fuhr.

Minderversteigerung.

Berg, Landcommissariats Germersheim.

[3968] Die Anfertigung und Lieferung eines zugehörenden Thores mit zwei steinernen Säulen an den katholischen Begräbnißplatz zu Berg, veranschlagt zu 135 fl. 2 kr., bestehend in Maurer- und Steinhauer-Arbeiten 77 fl. 52 kr. und Lieferung des Thores per 57 fl. 10 kr., wird Dienstag den 17. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Berg, in Minderversteigerung vergeben werden.

Berg, den 4. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Braun.

Kirchheim a./E., Landcommissariats Frankenthal.

[3969] Mittwoch, den 18. August nächsthin, um zwei Uhr des Nachmittags, läßt die Gemeinde Kirchheim a./E. auf ihrem Gemeindehause das diesjährige Heugras von 19,23 Dez. Wiesen, diese in der Krummbach, Battenberger Bannes, gelegen, auf Credit versteigern.

Kirchheim a./E., den 7. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 187. Ludwigshafen, Freitag 13. August 1858.

Deutschland.

† **Vom Rhein**, 12. Aug. Die Regentschaftsfrage wird in preußischen Blättern und Correspondenzen noch immer lebhaft debattirt und zwar häufig auf eine Art, die dem Lande unmöglich frommen kann und eine endliche definitive Entscheidung nur um so wünschenswerther erscheinen läßt. Es ist jetzt bald ein Jahr — am 23. Oct., daß dem Prinzen von Preußen die Stellvertretung des schwer erkrankten Königs übertragen wurde. Die fortdauernde Unfähigkeit des letzteren zur Wiederübernahme der Regierungsgeschäfte machte schon zum dritten Mal die Verlängerung der Stellvertretung auf 3 Monate nothwendig. Jedesmal gaben die officiellen Journale sowie die Minister über das Befinden des Königs die beruhigendsten Versicherungen, ohne sich indeß auch nur einmal klar und offen über dessen Leiden auszusprechen. Und wenn auch heute noch alle amtlichen Berichte aus Tegernsee eine fortdauernde Genesung melden, so finden diese doch sowohl inner- als außerhalb Preußens ein ungläubiges Publikum, bei dem die Ueberzeugung immer fester wird, daß der König, so befriedigend auch sein körperliches Befinden sein möge, an einer großen Geistesschwäche leide, die ihn wahrscheinlich zum Regieren für immer unfähig mache.

Ohne Zweifel ist die Krankheit des Königs eine große Calamität, ein schweres Unglück für Preußen. Kein provisorischer Zustand, und namentlich in der obersten Leitung des Staates, kann auf die Dauer segenbringend sein. Der Prinz von Preußen, auf den das Volk immer mit großen Hoffnungen hingeblickt, hat bis jetzt schwerlich seine eigenen Anschauungen zur Geltung gebracht, da er sich, nach seiner ausdrücklichen Erklärung, durch die Intentionen seines königlichen Bruders gebunden hält. Aber kein Land bedürfte jetzt mehr einer kräftigen und energischen Regierung als gerade Preußen. In seiner äußeren Politik hat es sich im Laufe des letzten Decenniums durch unentschlossenes Schwanken eine Niederlage nach der andern zugezogen und sein Ansehen als Großmacht so sehr geschwächt, daß es faß von dem lächerlichen Piemont überflügelt wurde. Das innere Staatsleben zeigt mehrfache Zerrüttungen: wir erinnern bloß an die erbitterten Parteikämpfe, an die Renitenz der Geistlichkeit gegen die Staatsgesetze, an das Hinkeldei'sche Duell, die, sowie manch andere Symptome, eine bedauerliche Schwächung der Autorität bekunden.

Unter solchen Umständen kann es nicht Wunder nehmen, daß man sich in Preußen allgemein nach einer endlichen Entscheidung der wichtigen Frage sehnt und daß die Wünsche der Meisten dahin zusammenkommen, nach Ablauf der jetzigen Stellvertretungsfrist möge der Prinz die Regentschaft definitiv übernehmen. Dem Wohle Preußens wäre damit ohne Zweifel am besten gedient.

† **Ludwigshafen**, 13. Aug. Die in Mannheim vereinigten Pioniere des 8. deutschen Armeecorps werden heute früh ob·rhalb hiesiger Stadt eine Brücke über den Rhein schlagen. Das interessante Schauspiel zieht jetzt schon eine Menge Zuschauer dahin. Auch der Großherzog von Baden ist deßhalb bereits in Mannheim angekommen.

* **Kaiserslautern**, 10. Aug. Die Prüfungen der hiesigen Kreislandwirthschafts- und Gewerbschule werden unter Leitung des Prüfungscommissärs, Herrn Professor G. Dreher aus Augsburg, vom 17. bis 21. l. Mts. abgehalten, worauf Sonntag, 22. August, Nachmittags die Preisvertheilung im Fruchthallsaale stattfindet.

Darmstadt, 11. Aug. Der Großherzog ist heute Morgen nach einem mehrwöchentlichen Aufenthalte am österreichischen Hofe in hiesiger Residenz eingetroffen.

Berlin, 10. Aug. Der Patriotischen Zeitung wird officiös geschrieben: „Wie neuerdings aus Tegernsee verlautet, dürfte die Rückkehr unserer königlichen Majestäten nach Sanssouci sich noch über den Monat August hinaus verzögern. Der Aufenthalt in der Gebirgsluft erweise sich andauernd als sehr günstig für den Zustand des Königs. Unter solchen Umständen werde die früher beabsichtigte Reise nach Bad Putbus wohl nicht zur Ausführung kommen." Dem „Nord" wird dagegen aus München, 10. Aug., die traurige Nachricht telegraphirt, daß die letzten Mittheilungen aus Tegernsee über die Gesundheit des Königs sehr beunruhigend seien.

Aachen, 12. Aug. Die Königin Victoria ist gestern Nachmittag um 1½ Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von dem Prinzen von Preußen empfangen. (Fr. J.)

Königsberg, 8. Aug. Gestern früh um 3 Uhr starb, nach Mittheilung der „Danziger Zeitung", der Professor und Director des hiesigen botanischen Gartens, Dr. Ernst Meyer, an einem Herzleiden in seinem 65sten Lebensjahre, leider noch vor Beendigung seiner Geschichte der Botanik, deren vorletzter, fünfter Band sich unter der Presse befindet.

Aus Schlesien, 10. August. Die erneuerten Regengüsse der letzten Tage erweckten sehr begreiflich die Furcht vor einer Erneuerung der Ueberschwemmungen, von welchen unsere Gebirgskreise vom letzten Juli bis zum 2. August heimgesucht waren. Glücklicher Weise scheint sich dieselbe nicht zu bestätigen. Immerhin bleibt das Unglück groß genug. Der gebirgige Theil unserer Provinz war es vorzugsweise und fast allein, der unter der anhaltenden Dürre minder getheilt hatte und auf eine gesegnete Ernte hoffen durfte; diese ist nun großentheils vernichtet und auch die Aussicht auf eine reiche Grummet-Ernte zerstört. Den Gesammtschaden, der in 8 Kreisen an Brücken, Land- und Dorfstraßen, Häusern, Fabriken, Mühlen, Bleichen, Ufern, Wehren, Wäldern, verschieden und mit Ruinen überschütteten Feldern und Wiesen, Vieh und Getreide angerichtet ist, wird man ohne Uebertreibung auf viele Hundertlausende schätzen müssen. An nicht wenigen Stellen hat man nie einen so hohen Wasserstand erlebt, an vielen übertraf er den von 1804. Auch Menschenleben sind zu beklagen. (N. Pr. Ztg.)

Hamburg, 4. Aug. Der im September hier stattfindende Kirchentag hat in unserer Presse eine Polemik hervorgerufen, die sich leider nicht immer in den Schranken des Anstandes und der Mäßigung hält. Selbst unter den hiesigen Predigern und Kirchen-Collegien zählt der Kirchentag viele Gegner, was schon aus folgender Thatsache zur Genüge erhellt. Die Beförderer des Kirchentages haben sich nämlich bittweise an den Senat gewandt, daß es den fremden, den Kirchentag besuchenden Predigern gestattet sei, abendliche Gottesdienste in den Kirchen abzuhalten. Nachdem der Senat die Liste der Kanzelredner, welche Vorträge in den Abendstunden zu halten beabsichtigen, eingesehen, hat er die Bittsteller an die Kirchen-Collegien gewiesen, welche letztere sich nicht überall mit den Tendenzen des Kirchentages einverstanden erklärten. Namentlich haben die Kirchencollegien zu St. Petri, St. Catharinen und St. Georg es entschieden abgelehnt, ihre Gotteshäuser zu diesen abendlichen Gottesdiensten herzugeben. (Fr. J.)

Wien, 8. Aug. Heute sind in Kufstorf, unter des Meisters Fernkorn eigener Leitung, die Kaiserbilder für den Speyerer Dom an Bord des Schiffes gebracht, welches sie an Ort und Stelle zu tragen bestimmt ist, an Ort und Stelle, denn das Schiff wird den Donau-Mainkanal passiren, und seine kostbare Ladung dann rheinaufwärts führen. (Allg. Ztg.)

Wien, 11. Aug. Die amtliche „Wiener Zeitung," die schon neulich darauf hinwies, daß in der holstein-lauenburgischen Angelegenheit eine Verständigung mit Hannover stattfinden werde, schreibt heute: „Wie wir schon bei dem Empfange des officiellen Berichtes über die Bundestagssitzung vom 29. v. M. die Hoffnung aussprachen, daß im Wege eines gegen-

Digitized by Google

seitigen Meinungsaustausches wohl eine Verständigung erfolgen werde, so können wir auch heute nur sagen, daß die Nachricht von der erfolgten Einigung uns nicht im mindesten überraschen würde. Das Gegentheil würde es thun."

Lemberg, 9. Aug. Die amtliche Lemb. Zeitung berichtet: Am 2. dauern die vor dem Lemberger k. k. Landesgericht die öffentliche Gerichtsverhandlung gegen 11 Individuen, meistens ganz junge Leute, welche das Verbrechen des Hochverraths zum Gegenstand hatte.

Frankreich.

Straßburg, 10. August. Das elsässische Sängerfest in Kolmar war herrlich und glänzend. Samstag Nachmittag kamen Schaaren von Fremden mit der Eisenbahn und die Sänger aus der Umgegend und den Nachbarländern in der Hauptstadt des Oberelsasses an, wo sie von den Festcommissären drüberlich empfangen wurden. Sonntag Vormittag fand die Probe des Vocalconcertes statt. Gegen 1 Uhr bildeten die 41 Singvereine auf dem Marsfelde den Festzug, welcher mit flatternden Bannern beim Donner der Kanonen die Straßen der schön geschmückten Stadt durchschritt. Unter den Vereinen bemerkte man 4 aus Paris, Vereine aus Metz, Dijon, die Gesellschaften von Zürich, Pruntrut, Basel und Karlsruhe, die „Eintracht" von Baden, den „Gesangverein" von Achern und den Kirchenmusikverein von Mainz. Der Zug hielt am Rathhause inne, wo er vom Maire und dem Municipalrathe empfangen wurde. Der Maire hieß die Sänger herzlich willkommen. Hierauf begab sich der Zug in die prachtvoll verzierte Reitschule, welche in eine Sängerhalle umgewandelt worden war, und das Concert begann im Beisein sämmtlicher Behörden und eines zahlreichen Publikums. 21 Gesänge, worunter 4 französische und 4 deutsche Gesammchöre, von Hrn. L. Liede aus Straßburg dirigirt, wurden vollkommen vorgetragen und mit rauschendem Beifall aufgenommen. Ein glänzendes Feuerwerk schloß diesen zweiten Festtag. Montag um zwei Uhr Nachmittags fand das große Instrumentalconcert statt, wobei 200 Künstler mitwirkten und Werke von Beethoven, Weber u. s. w. meisterhaft ausführten. Ein glänzender Ball im Theater und eine prachtvolle Beleuchtung bezeichneten das Ende des elsässischen Sängerfestes. Das vierte wird im nächsten Jahr in Schlettstadt gefeiert werden. (Schw. M.)

* **Paris**, 11. Aug. Nach Ereur sind 680 Maires, 7000 Municipalräthe, 4000 Pompiers und 60,000 Bewohner von Dortgemeinden gekommen, um den Kaiser zu begrüßen. — Der Kaiser hat während seiner Reise die Reinigung der Rhede und des Hafens von Lorient beschlossen und dazu das zur Reinigung des Hafens von Toulon benützte Material bestimmt. — Hr. Thiers vollendet eben den 14. Band seiner Geschichte des Consulats. — Die Annales du commerce ext. berichten aus Japan: Nach den letzten Berichten aus Batavia hat ein holländisches Haus, auf Grund des zwischen den Niederlanden und Japan abgeschlossenen Vertrag, unter der Firma H. W. Spengler u. Comp. zu Decima ein Comptoir eröffnet. Die Errichtung eines Privat-Etablissements am Sitze der ehemaligen holländischen Factorei selbst, weist in definitiver Weise die Abschaffung des Monopols, welches sich die niederländische Regierung bisher vorbehalten hatte.

* **Paris**, 12. Aug. Der Moniteur berichtet aus Brest, daß der Kaiser gestern Morgens in Begleitung des Kriegs- und Marineministers, sowie des Marschalls Baraguay d'Hilliers und anderer Personen die Arbeiten an der Rhede von Brest besichtigte. Mittags empfing er eine Deputation der Stadt und des Bezirks Morlaix, für welche der Maire von Morlaix das Wort ergriff und das Bedauern aussprach, daß seiner Heimath nicht auch das Glück des kaiserlichen Besuches zu Theil werde; seine kräftigen und loyalen Landsleute freuten sich übrigens, daß der Kaiser selbst komme, um die Bünsche und Bedürfnisse der Bretagne kennen zu lernen, und sie schlossen sich mehr und mehr dem Souverän an, der Frankreich gerettet habe. Nachmittags machten die Majestäten einen Ausflug zu Wasser, wobei sie auch die Schulschiffe im Hafen besuchten. Abends fand ein großes Diner statt, zu welchem die Spitzen der Behörden geladen waren. Die Abreise von Brest nach Quimper sollte heute Morgen stattfinden. — Durch kaiserliches Decret wurde der Senator Dumas an Delangle's Stelle zum Präsidenten und Senator Barrot zum Vicepräsidenten des Municipalrathes der Stadt Paris ernannt.

Spanien.

* **Madrid**, 7. Aug. Die Epoca versichert, Grund zu der Annahme zu haben, daß sofort nach Rückkehr des Hofs nach Madrid die Auflösung der Cortes, Aufhebung des Belagerungszustandes auf allen Punkten Spaniens, wo er noch besteht, bedeutende Modificationen in der Preßverwaltung und endgiltige Bestimmungen wegen des Civil-Desamortissements erfolgen werden.

* **Madrid**, 10. Aug. Im Ferrol kamen 7 Fälle vom gelben Fieber vor. Dies dürfte JJ. MM. verhindern, sich dahin zu begeben. Die Rückkehr des Hofs nach Madrid wird früher erfolgen.

England.

London, 9. Aug. Ueber Cherbourg machen sich heute alle Morgenblätter lustig. „Herald" und „Chronicle" sind über die enthusiastische Aufnahme, welche die Königin dort gefunden, voll Entrüsten. Dagegen läßt sich die „Times" in einem charakteristischen Artikel sehr beifällig über die dortigen Festlichkeiten vernehmen, und sagt am Schlusse desselben: „Unsere Leser wissen, daß wir die Idee zu den Freundesbezeigungen bei der Eröffnung eines gegen uns erbauten Kriegshafens niemals mit Wohlgefallen betrachtet haben. Wenn es der französischen Regierung beliebt, sich zu Angriffszwecken in ungeheuere Ausgaben zu stürzen, so können wir dies nicht anders machen; aber wir haben nur niemals einsehen können, wie ein ächt gesinnter Engländer die Errichtung einer Feste wie Cherbourg mit einem andern Gefühl, als dem des aufrichtigen Bedauerns zu betrachten vermag. Die französische Presse kann sich über diese Stimmung billigerweise nicht beklagen. Sie machte kein Hehl aus ihrem Mißvergnügen über den Vorschlag, Antwerpen zu befestigen, obgleich dieser Vorschlag einen rein defensiven Charakter hatte; sie kann uns daher consequenterweise nicht ihre Sympathie versagen, wenn wir es geradezu aussprechen, daß wir keinen Grund sehen, uns über die Errichtung Cherbourgs zu freuen, die zu dem Zweck stattfand, Offensivoperationen gegen England leichter ausführbar und erfolgreich zu machen." Man sieht, alle Reden, Toaste und Friedensversicherungen haben die Ansichten der Times und wohl der meisten Engländer über Cherbourg nicht geändert.

London, 10. Aug. Die Königin Victoria hat heute Morgen 8 Uhr London verlassen, um sich in Gravesend nach Antwerpen einzuschiffen. — Die Times meldet aus Valentia in Irland, daß man von Neufoundland aus begonnen habe, vermittelst des unterseeischen Telegraphen Sätze zu sprechen; am 9. sind in Valentia bereits auf diesem Wege fünf Worte ausbuchstabirt worden. Die Strömungen sind stark und die Schnelligkeit ist eine größere als die bei dem unterseeischen Telegraphen nach dem Haag. (Engl. Cor.)

London, 12. Aug. Pöbelbanden durchstreifen die Grafschaft Kilkenny (Irland), zerstören Ernte und Ackergeräthe und mißhandeln die Eigenthümer, so daß Polizei und Militär einschreiten mußten. (Fr. J.)

Asien.

Der gestern in Triest eingetroffene Lloyddampfer Neptun brachte Nachrichten aus **Bombay** und **Calcutta** vom 3. Juli und aus **Hongkong** vom 22. Juni. Nach der Wiedereinnahme Gwaliors waren die dortigen Rebellen noch 15,000 Mann stark. Unter Bengalen ist sehr zerrüttet. Nana Sahibs Gefangennahme bestätigt sich nicht. General Lugard geht nach England zurück. Auf den Andamanen wurden 82 entflohene und wieder zurückgekehrte Sträflinge gehängt. Der französische Schraubendampfer St. Louis ist von Calcutta kommend am 16. Juni in Singapore angelangt. Vier von Kronstadt kommende russische Dampfer waren am 25. Juni von Singapore über Hongkong nach dem Amur abgegangen. In Tientsin hatten bereits Zusammenkünfte zwischen den europäischen Bevollmächtigten und zwei chinesischen Unterhändlern stattgefunden. Herr Cheffron ist mit neuen Instructionen für Baron Gros angekommen. In Canton nahm die Unsicherheit und die Frechheit der Braves zu.

Amerika.

* **London**, 11. Aug. Man berichtet aus Montreal, 31. Juli, daß die amerikanische Regierung Fahrzeuge für die Expedition gegen Paraguay miethete.

New-York, 29. Juli. Die Aufregung wegen der Goldminen am Flusse Fraser dauerte in unvermindertem Maße fort. Ein Goldsäger hatte geschrieben, er habe am ersten Tage Gold zum Betrage von nicht weniger als 700 Dollars geerntet. In Victoria wimmelte es von Amerikanern. Die

Digitized by Google

Hudsons-Bay-Compagnie kaufte Gold zum Preise von 15 Dollars per Unze auf. Die Indianer hatten begonnen, die Auswanderer auf ihrem Wege nach den Minen zu belästigen. Eine zehn Personen starke Gesellschaft, die in der Nähe von Schome lagerte, war angegriffen und sechs Menschen waren getödtet worden. Zweiundzwanzig Kanoes, die indianische Krieger an Bord hatten, waren nach Victoria gerudert. Vierzehn Dampfer und Segelschiffe waren in den letzten vierzehn Tagen von San Francisco nach dem Fraser-Flusse abgesegelt. Aus Oregon wird gemeldet, daß die Indianer Ober-Columbiens sich in großer Zahl zusammenscharten. Aehnliches geschah in den Gebieten Oregon und Washington. Man fürchtete, der Befehlshaber der amerikanischen Truppen werde nicht stark genug sein, um die Ruhe aufrecht zu erhalten. (C. G.)

Wie aus Utah, 3. Juli, gemeldet wird, waren die Mormonen sämmtlich in ihre Heimath zurückgekehrt. General Johnston war mit seiner Reiterei durch die Stadt gezogen und hatte sich 30 Meilen jenseits gelagert. In der Stadt selbst befanden sich keine Truppen. Die Regierungsbeamten waren in alter Form installirt worden; Brigham Young drang darauf, wegen Landesverrathes vor Gericht gestellt zu werden, verlangte jedoch, daß die Jury nur aus Mormonen bestehe.

Vermischte Nachrichten.

Bremen, 8. Aug. Bayerische Criminalbeamten haben wieder Ursache, der hiesigen Polizei für die rasche Ermittlung eines Verbrechens Dank zu wissen. Vorgestern Nachmittag hatte ein Fremder in einem Hotel der Bahnhofstraße die Aufmerksamkeit der Polizei erregt und es gelang, in demselben einen flüchtigen bayerischen Postexpedirer zu ermitteln, der Unterschleife zum Belaufe von 10,000 fl. begangen hatte und nach Amerika zu entkommen gedachte. Derselbe ward sofort in Haft genommen.

Der N. Preuß. Ztg. zufolge soll die Rheinbrücke bei Köln mit 8 Statuen geschmückt werden und deren Ausführung mahrscheinlich meist Berliner Künstlern (unter denen sich mehrere Rheinländer befinden) übertragen werden.

Ilsenburg, 8. Aug. Gestern Abend, schreibt die Nord. Z., graffirt hier die rothe Ruhr in einer schreckenerregenden Weise. Sie hat sehr viele, öfters an einem Tage 10 bis 12 Opfer gefordert. Die Schulen sollen geschlossen werden.

Paris. Der Justizminister veröffentlichte den Rechenschaftsbericht über die Criminaljustizpflege im Jahre 1856. Während dieses Jahres hatten die Assisenhöfe der 86 Departements über 6535 Anschuldigungen zu urtheilen; 900 weniger als 1854 und 263 weniger als 1855. Diese Abnahme beziehe sich jedoch ausschließlich auf Verbrechen gegen das Eigenthum, während als traurige Compensation die Anklagen wegen Verbrechen gegen die Personen von 1613 auf 1702 stiegen. Dennoch trifft diese Zunahme nicht auf die schwersten Verbrechen. Die Zahl der Mordthaten blieb stationär; Kindermord, Nothzucht und Angriffe auf die Keuschheit allein nahmen zu. Die Zahl der 1856 abgeurtheilten Angeklagten nahm wie die Anklagen ab und sank von 6480 auf 6124. Hieron wurden 1556 freigesprochen und 4568 zu verschiedenen mehr oder weniger strengen Strafen verurtheilt.

Ein französischer Marine-Offizier, Thabaud Frontenel, hat der Regierung 100,000 Franken vermacht zur Unterstützung der Fischerfamilien, deren Väter auf dem Meere umkommen. Thabaud Frontenel wurde als Marine-Zögling selbst in Brest durch einen Fischer vom gewissen Tode gerettet. Sein Retter kam einige Monate später bei einem Sturme um. Der junge Seemann übernahm sofort die Sorge für die Wittwe und die Kinder des Verunglückten und blieb ihr Wohlthäter. Jetzt hat der Edle alle Familien der Fischer, die ein Opfer ihres Gewerbes werden, bedacht.

Frankfurter Börsencurse vom 12. Aug.: 4% Ludwsh.-Berb. C. B.A. 105¼ bz. u. G.; 4½% Max.-G. 99¾ B. 99½ G.; 5% Ludw.-Berb. Prior.-Obl. 103¾ B.; 4½% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 102 B. 101½ G.; 4½% bayer. Ostbahn 100¾ B. 100 G.; Rhein-Nahe-B. 59¼ B., 59% bayer. Oblig. 102 B.; 4½% ditto 101⅜ G.; 4% ditto 98⅛ B.,; 4% ditto Ablös.-Rente 99⅜ G.; 3½% ditto 90⅞ G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. — bad. 50 fl. Loose 87 B.; ditto 35 fl. Loose 54½ B. ⅛ G.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1104 B.; ditto Credit-Actien 224½, 24, 23¾ bez. u. G.

Pistolen . . . . . fl. 9 34½–35½
Pr. Friedrichsd'or . 9 36–37
Holl. 10 fl. Stücke . 9 41⅝–42⅛
Ducaten 5 29–30
20 Francsstücke . . 9 30½–31½
Ungl. Souvereins fl. 11 38–43
5 Frankenthaler . . 2 30–⅛
Preuß. Thaler . . . —
Br. Cass.-Schein . 1 44⅛–45¼
Dto. Conf.-Ann. . —

Frucht-Mittelpreise.

Zweibrücken, 12. August. per Centner: Weizen 5 fl. 31 kr., gest. 32 kr.; Korn 4 fl. 5 kr., gest. 11 kr.; Gerste, vierzeilige, 3 fl. 50 kr.; — vierzeilige, — fl. — kr., gest. — kr.; Spelz 3 fl. 4 kr., gest. 4 kr.; Haber 4 fl. 51 kr., gest. 26 kr.; Kartoffeln 1 fl. 9 kr., gest. — kr.; Erbsen — fl. — kr. Heu 3 fl. — kr. — Stroh — fl. 50 kr. — Weizbrod 2 Pfd. 14 kr., Kornbrod 4 Pfd. 18 kr.

Homburg, 11. August. per Centner: Weizen 5 fl. 44 kr.; Korn 4 fl. 13 kr.; Spelz 3 fl. 36 kr.; Gerste, vierzeilige, — fl. — kr.; Haber 4 fl. 56 kr.; Mischfrucht 4 fl. 27 kr.; Erbsen — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

(Zurücknahme eines Ausschreibens.) Das diesseitige Ausschreiben vom 2. d. M. betreffend die Entwendung beschuldigten Philipp Geib, Tünchergeselle von Odernheim, ist nach beisen heute erfolgter Einvernigung gegenstandlos geworden.

Kaiserslautern, den 9 August 1858.

Der kgl. Untersuchungsrichter:
Fib.

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

[3979] Die Gläubiger des fallirten Handelsmannes

Isaak Reis in Böhl

werden hiermit aufgefordert, am 22. September d. J. Vormittags um 8 Uhr, auf der unten bezeichneten Kanzlei vor dem kgl. Bezirksgerichts-Mitglied, Kommissär der Fallitmasse, zu erscheinen, um ihre Forderungen anzugeben und zu begründen.

In der Zwischenzeit sollen die Gläubiger ihre Forderungen dem provisorischen Syndikus Lorenz Kämmerer, Gutsbesitzer in Hatzloch, angeben und denselben ihre Forderungstitel gegen Bescheinigung zustellen.

Bevollmächtigte sind mit der ausdrücklichen Befugniß zu versehen, die Wahrheit und Aufrichtigkeit der vorgebrachten Forderungen im Namen der Vollmachtgeber bekräftigen zu können.

Frankenthal, den 12. August 1858.

Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts:
Hammersdorf, U.-G.

Licitation.

[3980] Dienstag den 31. August 1858, Nachmittags 3 Uhr, zu Weisenheim am Sand auf dem Gemeindehause, werden durch den hiezu ausgewittirten königlich bayerischen Notär Victor Salmon in Freinsheim die nachbezeichneten Immobilien, sämmtlich im Bann von Weisenheim am Sand gelegen, abtheilungshalber, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

I. Zur Gütergemeinschaft gehörig, welche zwischen Wilhelm Hipner, lebend Ackerer zu Weisenheim am Sand, und dessen untengenannten Wittwe bestand:

1 Tagw. 65 Dez. Ackerfeld mit Wingert in 4 Parzellen.

II. Zum persönlichen Nachlaß des Wilhelm Hipner gehörig:

1 Tagw. 30 Dez. Acker mit Wingert in 5 Parzellen;

1 Wohnhaus mit Stall, Hof, Garten und Zubehörden, gelegen zu Weisenheim am Sand in der Schäferstraßengasse auf 11 Dez. Fläche;

III. Zu beiden Classen gehörig:

45⅝ Dez. Acker, 1 Parzelle.

Eigenthümer dieser Immobilien sind: 1) Anna Maria geborne Haberdperger, ohne besonderes Gewerbe zu Weisenheim am Sand wohnhafte Wittwe des genannten Erblassers; sodann deren Kinder, erzeugt mit dem Erblasser, als: a. Catharina, b. Carl und c. Michael Hipner; diese 3 noch minderjährig, ihre genannte Mutter zur Vormünderin und den Franz Hipner, Ackersmann, in Weisenheim am Sand wohnhaft, zum Beivormund habend; und d. Franz Hipner, Ackersmann, früher zu Weisenheim am Sand wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, großjährig und conscriptionswehrpflichtig.

Freinsheim, 11. August 1858.

Salmon, k. Notär.

Versteigerung.

[3976] Am 31. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Horbach bei Johannes Klingel, sahen die Erben von nachbezeichnetem Hofraut zu einer öffentlichen

der Talglerhof im Bann Horbach,

enthaltend ein Wohnhaus, Scheuer, Stallungen, Hofraum, Garten, Ackerland und Wald, im Ganzen 38 Tagwerke 19 Dezimalen.

Die Bedingungen sind sehr annehmbar, namentlich werden langjährige Zahlermine gestattet.

Waldfischbach, 10. August 1858.

Mey, k. Notar.

Der Jahrmarkt

in hiesiger Stadt wird Sonntag den 22. und Montag den 23. August nächstihin abgehalten, wovon man auswärtige Gewerbtreibende in Kenntniß setzt.

Oggersheim, 10. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
[3977] Weick.

Kleeohmet-Versteigerung.

[3981] Nächsten Montag den 16. August, Nachmittags 1 Uhr, zu Alsheim bei Gronau, läßt Herr Baron v. Bettendorff das Kleeohmet von 60 Morgen von seinen Gütern allda, versteigern.

Mutterstadt, den 11. August 1858.

Die Verwaltung.
Herget.

Digitized by Google

Versteigerung einer Bierbrauerei.

[3962²/₃] Dienstag den 31. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Annweiler im Rathhaussaale, läßt Herr Bierbrauer Jakob Mühlhäuser sein in der Stadt Annweiler gelegenes neuerbautes Wohnhaus mit Tanzsaal, 2 gewölbten Kellern, Scheuer, Stallungen, Hofraum mit Brunnen, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, 2 Gärten beim Haus mit Regelbahn zusammt allen Zubehörden, in welchen seit mehreren Jahren Wirthschaft und Bierbrauerei mit vielem Erfolge betrieben wird und welches seiner Räumlichkeiten und günstigen Lage wegen ebensowohl zum Betriebe eines andern Geschäftes sich eignet, auf vieljährige Zahlungstermine wegen Wohnsitzveränderung zu Eigenthum versteigern. Bis zur Versteigerung kann dasselbe auch aus der Hand verkauft werden.

Annweiler, den 11. August 1858.

Bastian, k. Notär.

Versteigerung eines Weinkellers zu Rhodt.

[3974²/₃] Freitag den 10. September nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, in den Gasthause zum Wolf in Rhodt, lassen die Erben von Hrn. Friedrich Schreiber von Landau, ihren in Rhodt gelegenen Überbauten gewölbten Weinkeller nebst 65 Fuder weingrünen Fässern und einem darauf befindlichen Kelterhause in Eigenthum versteigern. — Bis dorten kann das Ganze auch aus freier Hand gekauft werden. Die Bedingungen zu ertragen bei Herrn Friedrich Schreiber, Weinhändler in Landau, und dem unterzeichneten Notar.

Landau, den 11. August 1858.

W. Heuck, kgl. Notär.

Göllheim (Besetzung des Baderdienstes daselbst betr.).

[3983] Durch Wohnsitzveränderung des bisherigen Unterarztes dahier ist die Anstellung eines approbirten Baders für die hiesige Gemeinde nothwendig geworden, und soll dieser Dienst alsbald durch einen geprüften Bader besetzt werden. Demselben wird hiemit die Leichenbeschau zugeschiert und da zwei Ärzte hier sind, so steht ihm durch Assistenzleistung derselben sowie durch Ausübung der Barbierkunst hinreichender Verdienst zur Gründung seiner Existenz in Aussicht.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, mit Zeugnissen belegt, innerhalb vier Wochen von heute an, bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Göllheim, den 10. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Bechtluft.

Minderversteigerung.

Hambach.

[3978] Mittwoch den 18. August l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier die Arbeiten behufs Pflästerung der Engasse, veranschlagt im Ganzen zu fl. 419 5 kr., auf dem Minderversteigerungswege vergeben.

Der Kostenanschlag liegt auf dieseitiger Amtsstube zur Einsicht offen.

Hambach, den 10. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Wilhelm Baader.

Bekanntmachung.

Ludwigshafen, Landdommissariats Speyer.

(Die Herstellung einer protestantischen Kirche daselbst betr.)

[3878²/₃] Zur Herstellung der Fundamente zur protestantischen Kirche daselbst sollen die Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, veranschlagt zu fl. 2 kr. auf dem Submissionswege vergeben werden. Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft können von heute an auf dem technischen Büreau der pfälzischen Bahnen dahier eingesehen werden und müssen die betreffenden Submissionen längstens bis zum 16. August, Mittags 12 Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf die Arbeiten zur Herstellung der protestantischen Kirche zu Ludwigshafen"

bei unterfertigter Stelle eingereicht sein.

Ludwigshafen, den 10. August 1858.

Das protestantische Presbyterium:
gez.: Scherer.

Bürgerhospital zu Speyer.

(Die Begebung von Schlosser- und Tüncherarbeiten für den Hospital-Neubau dahier betr.)

[3985] Die im Rohbeschosse des Hospital-Neubaues dahier nöthigen Schlosserarbeiten im Anschlage von 366 fl. 9 kr. und Tüncherarbeiten im Anschlage von 177 fl. 43 kr. sollen an die Wenigstnehmenden im Soumissionswege vergeben werden.

Uebernahmslustige wollen ihre beßfallsigen Anerbietungen nach Procenten bis zum 20. dieses Monats, Nachmittags 5 Uhr, bei dem Hospitalsschaffner dahier, bei welchem die Kostenüberschläge täglich eingesehen werden können, verschlossen einreichen.

Speyer, den 11. August 1858.

Die Hospitien-Commission.

Pfälzischer Lehrer-Sterbkasse-Verein.

Zwanzigster Sterbfall.

[3984] Am 23. Juli starb zu Edesheim der kath. quiescirte Lehrer Franz Peter Erglert in seinem 69sten Lebensjahr. Er hinterläßt eine Wittwe und drei noch unversorgte Kinder.

Für die bereits angezeigten zwanzig Todesfälle haben die Herren Kantonalrechner nunmehr die Zahresrechnung zu stellen.

Dürkheim, 8. August 1858.

Der Vereinsvorstand,
Baab.

Zu verkaufen:

[3975³/₄] — Ein 3½jähriges, 30 Jahre altes weingrünes Faß zu Feinstwein. Nähere Auskunft ertheilt Adam Becker daselbst.

Citronen

sind stets frisch und billigst zu haben bei
[3970] **D. Johann** in Ludwigshafen.

Preis-Viehmärkte

[3911⅛] werden zu Cusel gehalten am 17. August für junge Fassel und am 28. September nächstihin für Kühe und Rinder der Glan-Race, wozu höflichst einladet,

Cusel, den 7. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

[3940⅔] Rohrbach, Landkommissar. Zweibrücken. (Geldauslethung.) Aus hiesiger Gemeindekasse sind 200 fl. gegen erste Hypothek auszuleihen.

Rohrbach, am 5. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Hauck.

Stein-Dachpappen

von den Herren Baumeistern und Bauunternehmern als vorzüglichst anerkannt, empfiehlt und übernimmt dergleichen Dachungen unter Garantie

die Fabrik von Wilhelm Roloff in Leipzig.

Comptoir an der Gasanstalt. [3797⅔]

[3806⅔] **Gute Cigarrenmacher finden dauernde Beschäftigung bei Mayer u. Comp. in Dürkheim a. H.**

Neue holl. Vollhäringe

sind so eben wieder frisch eingetroffen bei
[3971] **D. Johann** in Ludwigshafen.

Jahrmarkt in Edenkoben.

[3972] Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt empfiehlt die Unterzeichnete ihre Gastwirthschaft. Sonntag und Montag Tanzmusik, auf Dienstag Ball. Hinsichtlich der Speisen und Getränke wird die Unterzeichnete Alles aufbieten, um ihre Gäste zufrieden zu stellen. Schon am Vorabend, Samstags, sind frische Brattwürste, Schweinenetzchen, neues Sauerkraut, junge Hahnen u. s. w. zu haben.

Edenkoben, den 10. August 1858.

Margaretha Bölker Wittwe,
„Zum Pfälzer Hof."

Vanderbilt Europäische Dampfschiffs-Linie.

Von Havre nach New-York

in **Cowes** anfahrend zur Aufnahme der Post und Passagiere.

Ariel	**2000 Tonnen,**	Capt.	**Ludlow**	am **10. August.**
North Star	**2500** „	„	**Jones**	„ **17.** „
Vanderbilt	**5500** „	„	**Lefevre**	„ **31.** „
Northern Light	**3500** „	„	**Tinklepaugh**	„ **7. September.**

Ueberfahrts-Preise incl. Verköstigung:

I. Classe fl. 234 und fl. 292 / II. Classe fl. 117 und fl. 140 / III. Classe fl. 85. — je nach der Lage der Zimmer.

Nähere Auskunft ertheilen

Albert R. Chrystie, 27 rue Richelieu, in Paris, Christie, Schlösmann & Co. in Havre und Mainz,

sowie deren concessionirte Herren Agenten:

In Cusel **C. L. Klitt.**
„ Dürkheim **H. Cron.**
„ Grünstadt **Chr. Butterfaß.**
„ Homburg **J. Köhig.**
„ Kaiserslautern **Gebr. Raab.**
„ Kirchheimbolanden **Chr. Abril.**
In Ludwigshafen **Carl Huß.**
„ Obermoschel **Ed. Landsberg.**
„ Pirmasens **Fr. Theobald.**
„ Speyer **L. Merkle.**
„ Zweibrücken **L. E. Wend.** [3798⅔]

Gedruckt bei J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 189. Ludwigshafen, Montag 16. August 1858.

Deutschland.

* **Ludwigshafen**, 16. Aug. Die allerhöchste Verordnung über die Werthberabsetzung der Sechs- und Dreikönner ist im neuesten Amtsblatte erschienen und mit dieser ihrer Publication in Kraft getreten. Sie lautet:

Maximilian II., von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc. ꝛc. §. 1. Die bisherige Geltung der Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke österreichischen Gepräges zu 24 und 12 Kreuzer wird hiemit auf 23½ und 11 kr. herabgesetzt mit der Wirkung, daß Niemand verpflichtet ist, diese Münzen in der Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel in einem höheren als in diesem geminderten Werthe anzunehmen. Wir behalten Uns vor, den Termin zu bestimmen, von welchem an diese Münzen aufhören werden, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Unter den vorerwähnten Zwanzig- und Zehnkreuzerstücken österreichischen Gepräges sind die von dem Gepräge derjenigen erloschenen Münzvereinsstaaten inbegriffen, deren Gebiete gegenwärtig zu Oesterreich gehören. §. 2. Die Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke, welche das Landesgepräge eines der süddeutschen Münzvereinsstaaten, nämlich der Königreiche Bayern und Württemberg, der Großherzogthümer Baden und Hessen, des Herzogthums Sachsen-Meiningen, der Hohenzollern'schen Lande Preußens, des Herzogthumes Nassau, des Fürstenthumes Schwarzburg-Rudolstadt, der Landgrafschaft Hessen-Homburg und der freien Stadt Frankfurt zeigen, bleiben einverleibten deutschen Münzherrschaft tragen, behalten ihre bisherige Geltung von 24 und 12 Kreuzer bis zum 15. November 1858 einschließlich allgemein fort, vom 16. November 1858 anfangend hören dieselben auf gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Im Uebrigen sind bezüglich dieser Münzsorte die folgenden Bestimmungen maßgebend. §. 3. In der Zeit vom 16. Oct. bis 15. Nov. 1858 werden im ganzen Königreiche die Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke, welche das bayerische Gepräge oder das Gepräge einer, dem Königreiche Bayern einverleibten Münzherrschaft tragen, als die Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke: a. vom kurbayerischen, königlich-bayerischen und pfälzischen Gepräge, b. vom Gepräge der Markgrafen von Ansbach und Bayreuth und der Fürsten von Löwenstein-Wertheim, c. vom Gepräge der Fürstbischöfe von Würzburg, Bamberg, Augsburg, Fulda, Eichstädt, Speyer und Worms und des Kurfürsten von Mainz, d. vom Gepräge der ehemaligen Reichsstädte Augsburg, Nürnberg und Regensburg u. s. w. bei den bayerischen Staatskassen nach ihrem vollen Werthe zu 24 und 12 Kreuzer gegen andere Münzen eingelöst. Unser Staatsministerium der Finanzen wird die Kassen und Aemter, welche zu dieser Einlösung speciell berufen sind, sowie das dabei zu beobachtende Verfahren näher bezeichnen und bekannt geben lassen. §. 4. Von dem 16. November 1858 an (§. 2) werden die Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke bayerischen Gepräges und des Gepräges der übrigen süddeutschen Vereinsstaaten noch bei den Staatskassen, jedoch nur nach dem geminderten Werthe von 23½ und 11 Kreuzer in Zahlung angenommen. §. 5. Die Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke bayerischen Gepräges werden von eben diesem Zeitpunkte an, außerdem auch noch bei dem königl. Hauptmünzamte nach dem Gewichte und Silberwerthe angenommen und wird Unser Staatsministerium der Finanzen ermächtigt und beauftragt, die Modalitäten und Bedingungen dieser Annahme festzustellen und zu veröffentlichen. Vorstehende Bestimmungen treten in den Landestheilen diesseits des Rheines mit dem Tage der Bekanntmachung durch das Regierungsblatt, und in der Pfalz mit dem Tage der Bekanntmachung durch das dortige Kreisamtsblatt in Wirksamkeit.

† **Ludwigshafen**, 15. Aug. Der diesjährige Garnisonswechsel hat uns seit Freitag wiederholt Truppendurchmärsche und Einquartierung gebracht. Am Freitag Nachmittag traf nämlich das bisher in Nürnberg garnisonirende 2. Bataillon des 14. Inf.-Regiments und gestern Nachmittag das 2. Bataillon des 9. Regiments von Würzburg hier ein. Die Mannschaften wurden beide Male theils in der Stadt, theils in den benachbarten Gemeinden Friesenheim und Mundenheim einquartiert und andern Tags in der Frühe mittelst Extrazuges nach Landau befördert. Von da passirten gestern und heute früh die 1. Bataillone der genannten beiden Regimenter, die in die bisherigen Garnisonen der zweiten Bataillone, Nürnberg und Würzburg, einrücken, auf dem Marsche dahin unsere Stadt. In Mannheim wurden die durchmarschirenden Bataillone beim Einzug in die Stadt jedesmal mit militärischen Ehren empfangen und, mit badischer Regimentsmusik an der Spitze, durch dieselbe geleitet. Das 2. Bataillon des 14. Regiments hatte auch die Ehre, vor Sr. k. H. dem Großherzog von Baden, der sich auf der großen Terrasse gegen den Schloßgarten befand, zu defiliren.

* **Speyer**, 15. Aug. Morgen wird Herr Generallieutenant v. Flotow dahier eintreffen, um die jährliche Herbstinspection der Garnison vorzunehmen.

○ **Frankenthal**, 15. Aug. Der diesjährige Wassermangel in unsern Bächen hat viele Müller zu der Rothwendigkeit gezwungen, ihre Mühlwerke mit Dampfkraft zu versehen, um dadurch für die Zukunft dem herrschenden Mehlmangel vorzubeugen, welcher auf die Steigerung der Brodpreise bedauerlich einwirken kann. Unsere beiden Maschinenfabriken haben für solche und andere Bestellungen vollauf zu thun. — Seit einigen Tagen liegen in unserem Kanale mehrere Schiffe, welche die Bestimmung haben, Kartoffeln und Früchte zu verladen. Die Kartoffeln werden zu 1 fl. 45 kr. per Centner gekauft. — Gestern hatten wir drei Gewitter mit starkem, aber etwas kurzen Regen.

** **Neustadt**, 14. Aug. Während man im Allgemeinen nur einzelne reife Trauben findet, hat ein hiesiger Bürger einen kleinen Wingert, der seit 8 Tagen ganz mit schwarzen Trauben bedeckt ist. Es sind Frühburgunder, welche dem Besitzer, wenn er sie verkaufen wollte, sehr gut bezahlt würden. Man soll ihm 16 Kreuzer für das Pfund geboten haben; er zieht es aber vor, die Trauben zu keltern, da sie sehr guten Wein geben. Für den 1856er wurden 1000 fl., für 1857er 700 Thaler bezahlt. Diese Traubensorte verdient alle Beachtung, da sie sehr früh reift, so daß sie in gewöhnlichen Jahren im September gehörbhret wird, und dazu nicht wenig und sehr guten Wein gibt. Traubencurgäste, deren sich manche hier und da schon angemeldet haben, sind uns um so angenehmer, je früher sie kommen und je länger sie bleiben. Fremde mögen aus obiger Mittheilung jedoch nicht etwa schließen, daß die Traubencur schon begonnen werden könne. Ihre Ankunft zu diesem Zweck wäre verfrüht.

* **Dürkheim**, 15. Aug. Die Traubenlur wird hier am 1. Sept. beginnen.

△ **Germersheim**, 14. Aug. Das anderthalb Stunden von unserer Stadt gelegene badische Dorf Huttenheim feiert kommenden Dienstag den 17. August sein erstes Säcularfest. Ich theile Ihnen dies mit, weil doch manche Leser Ihrer Zeitung Interesse an diesem Feste nehmen werden, wenn sie erfahren, daß dieses Dorf Huttenheim die Schöpfung eines der letzten Fürstbischöfe von Speyer ist. Vor Zeiten lag nämlich hart am Rhein das Dorf Knaudenheim, dessen Felder der Strom nach und nach hinweg gerissen hatte und dessen Hütten um die Mitte des vorigen Jahrhunderts ebenfalls in Gefahr waren, von den Fluthen verschlungen zu werden. Der damalige Fürstbischof und spätere Cardinal Franz Christoph v. Hutten zu Stolzenberg, der seit dem 14. November 1743 den Speyerer Bischofsstuhl inne hatte, nahm sich seiner bedrängten Unterthanen zu Knaudenheim an, ließ ihnen eine bedeutende Strecke weiter aufwärts 81 neue Häuser, eine Kirche und eine Schule erbauen und siedelte sie im Jahre 1758 dahin über. Als Jahrestag dieser Uebersiedelung wird der 17. Aug. angegeben. Von seinem Gründer erhielt der neue Ort den Namen Huttenheim. In dankbarer Anerkennung der großen Wohlthaten, welche Bischof Franz Christian ihren Vorältern

Digitized by Google

erwiesen, haben die Bewohner von Huttenheim demselben statt ein Denkmal errichtet, das am Säcularfeste feierlich enthüllt werden soll. Das Programm kündigt für diesen Tag an: 1) ein Traueramt für den seligen Wohlthäter, 2) ein feierliches Amt, dem die Festrede im Freien bei der Kirche und die Enthüllung des Monuments folgt, 3) Procession nach der Stätte des Dorfes Schadenheim, wo ebenfalls ein Denkmal errichtet wird und 4) wird sich von selbst versteht, ein Festessen. Ohne Zweifel werden an dem Festtage sehr viele Menschen in Huttenheim zusammenströmen.

+ **Zweibrücken**, 14. Aug. Der k. Regierungspräsident der Pfalz, Herr v. Hohe, welcher am 7. l. Mts. hier eintraf, verließ heute wieder unsere Stadt. Er inspicirte während dieser Zeit die Behörden der inneren und der Finanzverwaltung, und besuchte in Begleitung des k. Landcommissärs einen großen Theil der Gemeinden des Landcommissariatsbezirks. Ueberall fand der Herr Regierungspräsident, welcher sich um alle Verhältnisse in der eingehendsten Weise lebhaft interessirte, den herzlichsten Empfang.

* **Cusel**, 12. Aug. In der Nacht von Sonntag auf Montag soll ein Gutsbesitzer von Oxenbach auf dem Wege von Meddart nach seinem Wohnort von zwei Männern überfallen und nach einer kurzen Rauferei seiner Kappe und Uhr beraubt worden sein. Die Männer habe er nicht gekannt. Die Sache scheint jedoch nicht recht glaubwürdig. Im Anfang dieses Jahres hatten bekanntlich die pfälzischen Berichte sich mit mehreren angeblichen Straßenrauben zu beschäftigen, die hinterdrein sich als Fictionen in Folge zu reichlichen Wein- oder Biergenusses herausstellten. Im obigen Falle dürfte es sich ebenso verhalten und bei näherem Nachsuchen werden vermuthlich die vermißten Gegenstände an dem Orte, wo die angebliche Beraubung vorgefallen, wieder aufgefunden werden. Straßenraub gehört glücklicher Weise in der Pfalz zu den allerseltensten Verbrechen.

Augsburg, 10. Aug. Der schon mehrmals gefeierte Tag der Ungarschlacht auf dem Lechfeld gewann heute eine besondere Bedeutung durch die feierliche Einweihung der Kirche zu Königsbrunn auf dem Lechfeld, zu welcher, bei dem 900jährigen Jubiläum der Vertreibung des Reitervolks, vor drei Jahren der Grundstein gelegt worden war. S. k. H. Prinz Ludwig in Bayern, Generallieutenant v. Hohenhausen und Generalmajor v. Hartmann beehrten das Fest mit ihrer Gegenwart. Zahlreich war das Landvolk herbeigeströmt. Als die Einweihung vorüber war, gestaltete sich auf dem weiten Rasen ein kleines Volksfest. (Allg. Ztg.)

Aus Baden. Nach dem dieser Tage ausgegebenen Hof- und Staatshandbuch für das Großherzogthum Baden 1858 sind im Lande nicht weniger als 300 Pfarrereien und Beneficien vacant. (Seit dem Kirchenstreit werden bekanntlich die katholischen Pfarreien nicht mehr besetzt, sondern durch Verweser versehen.) — Das erzbischöfliche Ordinariat hat durch Erlaß vom 9. Juli die erzbischöflichen Dekanate, Pfarrämter und Kuraten darauf aufmerksam gemacht, daß alle neu gemachten kirchlichen Stiftungen seiner Genehmigung bedürfen, welche jedoch nicht zu erhalten sein. — Dem Vernehmen nach soll am 1. October mit dem Bau einer Rothbrücke über den Rhein bei Kehl begonnen und damit der Anfang zur Herstellung der stehenden Rheinbrücke gemacht werden. — In der letzten Zeit wurde die Aufmerksamkeit der Behörden auf verderbliche Gesellenverbindungen unter den Maurern, Zimmerleuten und insbesondere Hutmachergesellen gelenkt, die sich über ganz Deutschland zu verbreiten scheinen. Ihr Zweck ist zwar kein politischer oder staatsgefährlicher, allein doch insofern ein schädlicher, als er darauf gerichtet ist, die neu aufgenommenen Gesellen zur Bezahlung größerer Zechgelage und zu übermäßigem Trunke zu nöthigen. Zudem sollen die Mitglieder der Verbindung sich versprechen, allen nicht eingetretenen Gesellen die Arbeitsannahme und dadurch das Wandern zu erschweren, und wenn Meister der Verbindung nicht genehm sind, haben sie Verrufserklärung (sogenanntes Schimpfen) zu erwarten, wodurch leicht ein Meister in die Lage kommen kann, sich längere Zeit ohne jede Gesellenhülfe zu sehen. Es wird Sache des Handwerksstandes sein, diesem Uebelstande durch gegenseitiges Einvernehmen möglichst vorzubeugen, sowie die Behörden alle Wachsamkeit anwenden werden, um diesem Unfuge zu steuern. (Bad. Bl.)

Mannheim, 13. Aug. Die Redaction des hiesigen Journals ist an Dr. Kossta in Karlsruhe vergeben worden. Dagegen wird dem Vernehmen nach der frühere Redacteur Dr. Schöchlin an dessen Stelle an der Landesdirectung zu Karlsruhe treten und es wird dieser Wechsel wahrscheinlich schon den 1. September stattfinden. (Bad. Z.)

Frankfurt, 14. August. In der Bundestags-Sitzung vom 12. d. M. legte der Gesandte von Hannover eine Verwahrung dagegen ein, daß das von ihm in der Sitzung vom 5. Aug. überreichte Separatvotum zu dem Ausschußvortrage in der Verfassungsangelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg nicht in das Protokoll einer Sitzung aufgenommen worden sei. Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wurde den in dieser Angelegenheit am 29. Juli gestellten Ausschußanträgen von der Majorität der Versammlung beigestimmt. (Die jetzt zu Beschlüssen erhobenen Anträge haben wir bereits vollständig mitgetheilt; s. Pfälz. Ztg. Nro. 177.) Endlich schritt die Versammlung zur Abstimmung über den von der Reclamationscommission erstatteten Vortrag bezüglich der Beschwerde einer Anzahl von Handelsvorständen, Dampfschifffahrts-Corporationen und Schiffern wegen der zwischen Köln und Deutz im Bau begriffenen Brücke und beschloß, den Beschwerdeführern eröffnen zu lassen, daß sie auf die erhobene Beschwerde nicht eingehen könne, da in derselben nicht nachgewiesen sei, daß sie, die Beschwerdeführer, in Gerechtsamen, welche die Bundesgesetze zu Gunsten von den deutschen Bundesstaaten angehörigen Privatpersonen festgestellt, durch den von der königl. preuß. Regierung unternommenen Bau einer festen Eisenbahnbrücke zwischen Köln und Deutz verletzt worden; es sich vielmehr bei den durch dieses Unternehmen hervorgerufenen Differenzen nur um die Anwendung des den Rheinuferstaaten gemeinsamen Rechtes handle, die Bedingungen der Zulässigkeit neuer Stromanlagen durch gütliches oder rechtliches Uebereinkommen untereinander zu bestimmen. (Amtl. B.)

Wiesbaden, 12. Aug. Heute wurde das Programm für eine Versammlung deutscher Wein- und Obstproducenten ausgegeben, welche dahier in den Tagen vom 4. bis einschließlich 7. October d. J. in Verbindung mit einer Obstausstellung und Weinprobe stattfinden wird. (Frkf. Postz.)

Dresden, 13. Aug. Gestern wurde die Lehrerversammlung hier eröffnet. Es waren 1128 Theilnehmer in der ersten Sitzung anwesend, welche den „Gesangverein“ und die „Pensionsdestitutsanstalt“ zum Gegenstand der Besprechung hatte.

Berlin, 13. Aug. Die Königin von England ist gestern Abend 10 Uhr in Potsdam eingetroffen, wo die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses zum Empfang versammelt waren; die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm hatte die durchlauchtigste Mutter bereits auf der Wildpark-Station vor Potsdam begrüßt und war dann mit zum Bahnhof gefahren. Bald nach der Ankunft fuhr Ihre Majestät nach Schloß Babelsberg ab.

Frankreich.

* **Paris**, 13. Aug. Die letzte Conferenz-Sitzung wird erst Montag stattfinden und das Protokoll nicht vor Dienstag unterzeichnet werden. — Paul Ivoi erzählt in seiner Reise nach Brest: Die Deputationen der Gemeinden, welche in Brest vor J. MM. defiliren, tragen fast alle ihre malerischen Trachten. Fast alle Bauern, welche sich in der Stadt sah, trugen eine charakteristische Auszeichnung: auf dem Rücken, zwischen den beiden Schöße-Knöpfen hatten fast alle eine königliche Krone mit den Lilien in farbiger Seide gestickt. Im Knopfloch trugen alle ein kleines dreifarbiges Fähnchen, wie man den Kindern zum Spielen gibt. Dieses doppelte Emblem ist bezeichnend. Die Krone hinten ist die Vergangenheit, der Legitimismus. Das dreifarbige Fähnchen auf der Brust ist die Gegenwart. Es ist das Ende der vendeischen royalistischen Bretagne, mit ihren antiken Sitten, ihren patriarchalischen Tugenden, ihrer Unwissenheit, ihren Vorrechten; es ist die Eröffnung der Bretagne für die Prinzipien von 89. Die Anwesenheit des Kaisers in der Bretagne ist fast die Vereinigung der Bretagne mit Frankreich.

* **Paris**, 14. Aug. Der Moniteur berichtet aus Lorient, daß der Kaiser und die Kaiserin gestern Morgen 4 Uhr daselbst eingetroffen seien. — Um 2 Uhr fand auf dem Marsfelde die angekagte Revue über die Garde und die Armee durch den Marschall Magnan statt. Während der Musterung trieb ein furchtbarer Platzregen die zahllosen Zuschauer auseinander. — Der berühmte Luftschiffer Poitevin sei zu Malaga mit seinem Ballon in's Meer und kam um. — Seit 139 Jahren haben die Pariser ihre Seine nicht so leicht gesehen, wie in diesem Augenblicke. Das Wasser steht heute mehr als 10 Centimeter unter dem Niveau von 1719. — Seit langen Jahren, sagt der Moniteur, war der Nachlaß des Generals Theod. Mey-

Digitized by Google

ger, Gouverneur von Berga, geboren zu Haag im Jahre 1691, Gegenstand der Reclamationen einiger Menge von Prätendenten. Da dieser Nachlaß dem König Wilhelm III., als Baron von Breda, auf Grund der damaligen holländischen Gesetzgebung zufiel, so werden die Betheiligten in Kenntniß gesetzt, daß alle desfallsigen Schritte fruchtlos sind.

Spanien.

* **Madrid**, 11. Aug. Im Ferrol wurden bereits 18 Fälle von gelbem Fieber angezeigen. — Man bereitet die Equipagen zur Rückkehr JJ. MM. nach Madrid. General Serrano kehrt gleichfalls zurück.

Türkei.

* Man schreibt dem „Pays“ aus **Canea**, 2. August, daß die Ruhe nach und nach wiederkehrt. Auf Wunsch der ottomanischen Behörde wurden 2 Mitglieder der Ephopie nach Candia geschickt, um die auf dem Lande noch unter Waffen stehenden Griechen aufzufordern, auseinander zu gehen. Dies geschah und auch die Türken in den benachbarten Dörfern, welche täglich neues Unheil anrichteten, zogen sich in Folge dessen zurück und werden Candia hoffentlich bald ganz verlassen. — Zu Retimo zeigten sich die Türken barmherziger und verweigerten es geradezu, die Stadt zu verlassen. — Mehemed Emin Pascha, Polizei-Minister, von 1852—1856 Gouverneur der Insel Candia, ist zu Canea eingetroffen. Admiral Ahmed Pascha ist nach Konstantinopel zurückgereist. Bei seiner Abreise flüsten ihm die Griechen die Hände und baten ihn, die christliche Bevölkerung der Insel nicht zu vergessen.

Asien.

Das „Pays“ hat Nachrichten aus London, 13. Aug., womit die Kunde von dem Tode der Fürstin Jhansi bei der Einnahme von Gwalior widerlegt wird. Die Insurgenten verliehen die Stadt in Ordnung und die Fürstin leitete den Rückzug. Sie ist gegenwärtig zu Hindone, einer Stadt, 120 Kil. von Agra zu Bergallen. Sie steht an der Spitze einer Armee von 15—18,000 Mann aus dem Gwalior-Contingent und anderen Insurgentencorps bestehend. Auch die Nachricht, Nana-Sahib sei beim Uebergang über den Ganges gefangen genommen worden, ist unwahr; er steht an der Spitze von 6000 Mann im Rohilcund. Uebrigens ist die Hitze so groß, daß die Generale beschlossen haben, die Feindseligkeiten im Juli und August einzustellen. Die Eisenbahn von Allahabad, welche auf einer Strecke von 800 Kil. eingerichtet war, wurde von den Insurgenten zerstört. Die Engländer ihrerseits verbrannten vor einiger Zeit alle längs derselben gelegenen Dörfer.

Nach Berichten aus Calcutta, 3, herrscht dort die Cholera und der Hamburger Consul ist daran gestorben. Die Ernte in Indien ist unthätig.

* Die indische Post, die am 12. Aug. in Marseille eintraf, bringt Nachrichten aus China bis zum 21. Juni: Die zwischen Baron Gros und Lord Elgin mit den chinesischen Commissären eröffneten Verhandlungen dauern fort; man hatte einige Hoffnung auf ein günstiges Ergebniß, aber die chinesischen Bevollmächtigten schienen den europäischen Gesandten das Recht, in Peking zu residiren, verweigern zu wollen. Rußland und die Vereinigten Staaten verhandeln gesondert. Lord Elgin verlangte 1500 Mann Verstärkung, um bis Peking vorzudringen. Die in Canton herrschenden Krankheiten allein verzögerten die Einschiffung dieser Truppen. In Canton hat die Kriegspartei die Oberhand. Die „Tapferen“ näherten ihr Lager der Stadt und enthaupten die vereinzelten Fremden.

* Die „Presse“ und die „Patrie“ haben Nachrichten aus Hong-Kong, 22. Juni. Sie bestätigen den feindseligen Geist der Bewohner Cantons und den Uebermuth der „Tapferen“ seit der mißlichten Expedition des Generals Straubenzee. Auf den Kopf dieses Generals und des englischen Consuls Parkes setzen sie einen Preis von 5000 Taels. Europäer dürfen sich, ohne Gefahr zu laufen, nicht blicken lassen. Die Verhandlungen zu Tien-Tsin mit dem chinesischen Abgesandten Taning-Ho, wie man sagt, General der Mandschu-Bannierer, haben unter günstigen Augurien begonnen. Kommt ein Verständniß nicht zu wege, so werden die Bevollmächtigten gerade auf Peking losgehen. Sie verlangten deßhalb bereits auch Verstärkung aus Hong-Kong und, wo möglich, aus Canton. Aus Peking wird berichtet, daß der Kaiser schon seit langer Zeit geflohen und nicht im Stande ist, sich mit den Staatsangelegenheiten zu befassen.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 9. August die katholische Pfarrei Maubach, Lecs. Speyer, dem Priester Philipp Braun, Pfarrer in Rorbeim, Lecs. Frankenthal, und die katholische Pfarrei Rülheim, Lecs. Germersheim, dem Priester Alois Obig, Pfarrer in Ulpetz, Lecs. Germersheim, zu übertragen.

Berichtigung. Der zum Prüfungscommissär der protestantischen Gewerbschulen ernannte Professor der polytechnischen Schule in Augsburg heißt nicht „Dreher“, wie in Nro. 187 d. Bl. durch ein Versehen gedruckt ist, sondern „Dreher.“

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Licitation.

[3996] Mittwoch den 1. September 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Hetzheim im Gemeindehause, wird nachbezeichnetes zum Nachlasse des allda verlebten Hufschmiedes Jakob Klein gehöriges Immobel, der Unktheilbarkeit wegen, vor dem unterzeichneten Berg, kgl. bayer. Notär für den Gerichtsbezirk und im Amtssitze von Frankenthal, öffentlich versteigert werden, als:

3 Dezimal an Fläche, ein Wohnhaus mit Hof und Garten, gelegen zu Hetzheim an der Hauptstraße.

Die Eigenthümer dieses Objectes sind die Kinder und einzigen Erben des gedacht verlebten Jakob Klein, als: 1) Johann Klein, Hufschmied; 2) Katharina Klein, gewerblose Ehefrau von Jakob Walter, Eigenthumsbrikant; 3) Georg Klein, Gutsbesitzer; 4) Heinrich Klein, Tagner; 5) Elisabetha Klein, gewerblose Ehefrau von Peter Benz, Tagner, alle Genannten in Hetzheim wohnhaft; 6) Jakob Klein, Chirurg, in Hetzheim wohnhaft, in Banau sich gegenwärtig aufhaltend, emancipirten Minderjährigen, unter Beistandschaft durch seinen Curator, obgenannten Heinrich Klein, Frankenthal, den 13. August 1858.

Berg, kgl. Notär.

Licitation.

[4000] Mittwoch den 1. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Hambach, werden folgende auf dortigem Banne gelegene, zum persönlichen Nachlasse von Catharina Scharfenberger, weiland Ehefrau von Johann Joseph Glaser, Winzer, zu Hambach wohnhaft, gehörige Grundstücke, der Unktheilbarkeit wegen, öffentlich an den Meistbietenden auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1) 27 Dezimalen Wiese in 2 Parzellen und
2) 1 Wingert mit Acker von 23 Dezimalen.

Diese Versteigerung findet statt in Gemäßheit: 1) Urtheils des kgl. Bezirksgerichts Frankenthal vom 24. März dieses Jahres, und 2) Expertenberichtes vom heutigen Tage, aufgenommen durch den unterzeichneten commissirten Notar, sowie auf Ansuchen von: 1) obgenannten Johann Joseph Glaser, handelnd als gesetzlicher Vormund seines minderjährigen mit seiner obgedachten Ehefrau erzeugten Sohnes Jakob Glaser; 2) Georg Jakob Klein, Winzer, zu Hambach wohnhaft, als Beivormund seines Minderjährigen; 3) der volljährigen Kinder der genannten Glaser'schen Eheleute, respective deren Rechtsinhaber, nämlich: a. Nikolaus Glaser, Winzer, gebürtig und domicilirt zu Hambach, dermalen Soldat im kgl. bayer. 5. Linien-Infanterie-Regimente Großherzog von Hessen, in Garnison zu Nürnberg; b. Wilhelm (genannt Moritz) Leb, Handelsmann, in seiner Eigenschaft als Rechtsinhaber von Barbara Glaser und Christina Glaser, beide ledig, volljährig und gewerblos, letztere drei zu mehrbesagtem Hambach wohnhaft.

Neustadt, den 14. August 1858.

A. Neumayer, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

[3917/4] Die Gesuche von 160 Tausend Stück Torf aus dem Einsiedler-Gehäude in den Hof des Centralgefängnisses und 140 Tausend Stück Torf in den Hof der k. Besserungsanstalt für jugendliche Sträflinge dahier, wird im Wege der Soumission begeben.

Lusttragende wollen ihre schriftliche Soumissionen, von heute bis zum 1. September nächsthin in der Kanzlei der unterfertigten k. Inspection, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können, verschlossen einreichen.

Kaiserslautern, den 9. August 1858.

Die k. Inspection des Centralgefängnisses:
Meuth.

Bekanntmachung.

[3997] Heinrich Jung, Mechanikus von Kandel, hat Fürstlich der hiesigen Gemeinde eine neue Feuerlöschmaschine geliefert, die bei Untersuchung durch den Expert Professor Hr. v. Göhl aus Landau jeder Anforderung in allen ihren einzelnen Theilen vollkommen entsprochen hat. Insbesondere verdient die Wasserkraft, welche solche äußerte, alle Anerkennung, indem die Wasserwurf so kräftig und dünhig sich erwies, daß nicht nur der genannte Hr. Expert, sondern auch die sämmtlichen Bürger von hier ihre große Zufriedenheit an den Tag legten. Aus diesen Gründen ertheilt man dem genannten Lieferanten dieser ausgezeichneten Feuerlöschmaschine hiermit zugleich nicht nur das beste Zeugniß, sondern empfiehlt denselben auch

Digitized by Google

jeder Gemeinde, welche sich eine solche Maschine anzuschaffen gedenkt.
Dammheim, den 8. August 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Beyer.

[3908³/₄] Nächsten Donnerstag den 19. August, Morgens um 8 Uhr anfangend, läßt Johann Schmitt im Gasthause zum bayerischen Hofe zu Hasloch versteigern:

Eine Einspänner-Chaise und ein Bernerwägelchen mit gepolstertem Sitze in Druchsedern; drei Keltern mit eisernen Schrauben, circa 5 Ohm haltend, so 5 Stück von etwas weniger Gehalt bis zu einer Ohm, welche zu Heupressen geeignet sind; Wein und Fässer; ein Clavier, Billard mit Zugehör, eine Commode, ein Kleiderschrank, 3 Glasschränke und ein Meßkasten, mehrere Tische, Bänke und Stühle; ein vollständiges Schmiedewerkzeug und einige Centner altes Schmiedeisen; ferner Zaum, Betzug, Bettstellen, Pferdegeschirr und verschiedenes Hausgeräthe.

Holzlager in Offenbach bei Landau.

[3909³/₄] Faßdauben, Böden und Bütten-dauben von 7″ und darunter in allen Dimensionen, dürre forlene oder kieferne Dielen für Büttenböden, Kellerbieten und dergl., alle Sorten Borde, Dielen, Latten und Rahmen, Wagnerhölzer, und auch schwere eiche Stämme, theils rund und beschlagen, worunter schöne Weißbäume und Mühlwellen für Müller und Werkmacher, wie auch eine große Parthie dürre eichene Dielen, empfiehlt der Unterzeichnete in sehr schöner Waare, unter Zusicherung einer reellen und möglichst billigen Bedienung.
Offenbach, im August 1858.
Jb. v. Gerichten.

Guano

und zwar **nur ächter peruanischer Guano** (natürlicher Vogeldünger) bester Qualität ist, nebst Gebrauchsanweisung, jeder Zeit in beliebigen Quantitäten billigst zu beziehen von
J. P. Lanz & Comp.
[554**] in Mannheim.

Aechter Peru-Guano,

in garantirt vorzüglicher Qualität, billigst bei
Carl Huß
[3519⁶/₆] in Ludwigshafen am Rhein.

Wein-Versteigerung.

[3928⁸/₄] Frau Wittwe Schopen von Dirmstein läßt 40 Fuder Wein von den Jahrgängen 1846, 1848, 1852, 1853, 1856 u. 1857, Dienstag den 17. August 1858, in ihrer Behausung, Nachmittags 1 Uhr, auf Credit versteigern.

[4001] In der Buchhandlung von Friedr. Philipp Deil's Wittib in Pirmasens ist erschienen:

Synagogenlieder für Sabbathe und Festtage, zur Confirmation und patriotischen Festen. II. Heft. Preis 14 kr. oder 2 Sgr., mit Melodien und dem I. Heft 28 kr. oder 4 Sgr.

Diese Liedersammlung sollte in keiner israelitischen Schule fehlen und empfiehlt sich noch insbesondere zu dem nahe bevorstehenden Namensfeste Ihrer Majestät der Königin.

Bekanntmachung.

[4002³/₄] Die Lieferung nachbezeichneter Victualien und sonstiger Gegenstände, als muthmaßlicher Bedarf für das Centralgefängniß und die königl. Besserungsanstalt jugendlicher Correctionare zu Kaiserslautern, während des Etatsjahres 1858/59, wird im Submissionswege begeben, als:

1)	3,500	Kilogramm	Griesmehl,	9)	20,000 Kilogramm Kuhfleisch,
2)	45,000	„	Kernmehl,	10)	2,000 „ Kalbfleisch,
3)	90,000	„	Roggenmehl,	11)	30,000 „ Kornstroh,
4)	9,000	„	Spelzengries,	12)	3,500 Liter Rüböl,
5)	6,000	„	geschälte Hirsen,	13)	150—200 Pfund Kalbleder,
6)	6,000	„	gerollte Gerste,	14)	200—250 „ Rindsleder,
7)	5,000	„	gebrochene Erbsen,	15)	400—500 „ Sohlleder.
8)	4,000	„	Linsen,		

Lieferungslustige wollen ihre schriftlichen, für jeden Gegenstand gesondert aufzustellenden Angebote von heute bis zum 10. September nächsthin, Vormittags 11 Uhr, verschlossen, mit der Aufschrift: „Submission wegen Lieferung", in der Kanzlei der unterfertigten kgl. Inspection, woselbst die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, eingeben.
Kaiserslautern, den 13. August 1858.
Die königl. Inspection des Centralgefängnisses:
Meuth.

Hessische Ludwigsbahn.

[3807²/₄] Mit Hinweisung auf §. 57 der Statuten fordert der unterzeichnete Verwaltungsrath der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft die Besitzer der Actien-Certificate **Lit. C.**, — auf welche 30 pCt. eingezahlt sind — hiermit auf, bis **längstens**

zum 1. September dieses Jahres

die dritte Einzahlung von **Zehn** Procent mit

fünf und zwanzig Gulden

für jede Betheiligung von 250 fl. zu leisten.
Die Zahlungen können für Rechnung der Gesellschaft an unsere **Hauptcasse** im hiesigen Stationsgebäude sowie an nachbenannte Bankhäuser geleistet werden:
an die **Bank für Handel und Industrie** in **Darmstadt**,
„ „ Herren **Anbalt und Wagener** in **Berlin**,
„ „ Herren **Julius Bleichroeder & Comp.** in **Berlin**,
„ „ Herren **S. Oppenheim jun. & Comp.** in **Köln**,
„ den **A. Schaaffhausen**'schen **Bankverein** in **Köln**, und
„ Herrn **A. Niederhofheim** in **Frankfurt a. M.**
Es ist auch diesmal gestattet, die Actien-Certificate **voll** einzuzahlen und können in diesem Falle die erforderlichen Coupon-Bogen gegen Vorzeigung der Stücke bei den betreffenden Bankhäusern vom **1. October ab** in Empfang genommen werden.
Mainz, den 31. Juli 1858.
Der Verwaltungsrath.

Schafweide-Verpachtung

zu Rheingönheim, königl. Landkommissariates Speyer.

[4003³/₄] Mittwoch den 15. September nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, hause zu Rheingönheim die Schafweide auf dortiger Gemarkung zum Einschlagen von 400 Stück Schafen für die Zeit vom 1. October laufenden Jahres bis zum 15. März nächsthin öffentlich verpachtet.
Zugleich werden die Beständen der Gemarkung aufgefordert, falls sie Einwendung gegen die Verpachtung zu machen gedenken, solche nach Vorschrift geltend zu machen, wobei jedoch bemerkt wird, daß der Erlös zur Herstellung von Dämmen und Gemeindewegen verwendet wird, und daß Jene, deren Güterstücke in Folge eines Einwandes von der Beweidung ausgeschlossen werden sollten, ihren Beitrag zu fraglichen Herstellungsarbeiten nach Maßgabe des Steuerfußes in Geld zu leisten haben.
Rheingönheim, den 13. August 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Frey.

[4004] Herr Johann Joseph Kern, Beinschwärzfabrikant zu Roschbach, ist um die Erlaubniß eingekommen, in seiner im Banne Roschbach gelegenen Fabrik einen festbefindenden Dampfkessel aufzustellen.
Allenfallsige begründete Einwendungen sind innerhalb 4 Wochen bei dem Bürgermeisteramte Roschbach vorzubringen, woselbst auch von den Plänen ꝛc. Einsicht genommen werden kann.
Roschbach, k. Landkomm. Landau, den 8. August 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Hasselwander.

Kellervermiethung.

[4005³/₄] In dem Hintergebäude des Henkel'schen Wohnhauses in der Mundenheimer Straße dahier sind 3 ineinander gehende geräumige Keller zu vermiethen.

[4006¹/₄] Ein schon gebrauchter, aber noch in gutem Zustande sich befindlicher Branntweinkessel, von circa 150 Liter Gehalt, mit Schlangen, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a./Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 190. Ludwigshafen, Dienstag 17. August 1858.

Für eine Alsenzbahn.

☉ **Aus dem Alsenzthale**, 12. August. Während vor einem Decennium die Welt sich mit Eisenbahn-Projekten aller Art beschäftigte, die zum Theil auf dem geduldigen Papier geblieben sind, leben wir heute in einer Zeit, wo man die kaum projectirten Eisenstraßen mit einer Thatkraft und einem Eifer sich verwirklichen sieht, die Staunen erregen. Auch in unserem Thale ist die Idee einer Eisenbahn durch dasselbe längst mit aller Macht der Reife hervorgetreten. Den Bewohnern des Alsenzthales — eine der reizendsten Gegenden unserer Pfalz, der Fruchtkammer der Provinz, von Industrie belebt und sehr bevölkert — ist es klar geworden, daß bei der heutigen gewaltigen Entwicklung und Umgestaltung der Verkehrsverhältnisse es von Wesenheit ist, in- oder außerhalb des Eisenbahn-Netzes zu liegen; daß man auf der Landkarte gleichsam ausgestrichen wird, wenn man nicht das belebende Element einer Eisenbahn zu genießen so glücklich ist.

Am 3. Juli fand daher zu Winnweiler eine Vorberathung und am 20. Juli zu Dielkirchen eine Hauptversammlung der Notabilitäten des Alsenzthales statt und man beschloß einmüthig, die Hand an's Werk zu legen, um die ersehnte Schienenstraße baldmöglichst zu Tage zu fördern. Ein aus den betreffenden 4 Cantonen gewähltes Comite wurde beauftragt, die erforderlichen Schritte vorerst zur Erlangung der Projectirungs-Conession bei der k. bayerischen Regierung zu thun und sich mit den Directionen der pfälzischen Bahnen und der preußischen Rhein-Nahe-Bahn ins Benehmen zu setzen. Die projectirte Alsenzthal-Bahn soll nämlich die Verbindung beider Linien herstellen; sie soll, als „Steigbügelbahn" von Kaiserslautern über Winnweiler, Rockenhausen, Alsenz nach Kreuznach laufen, in einer Länge von circa 7 Meilen. Das Terrain ist von Kaiserslautern bis Winnweiler (bereits nivellirt) ohne erhebliche Schwierigkeiten und von da bieten sich solche gar nicht dar, so daß der Kostenüberschlag die Gesammt-Summe von 4 Millionen Gulden kaum erreichen dürfte.

Die Wichtigkeit dieser Alsenz-Bahn, als Verbindungsbahn zweier Hauptieisenstraßen, leuchtet klar hervor schon durch einen Blick auf die Karte. Denn abgesehen von ihrer Zweckmäßigkeit als Localbahn, kann sie leicht nicht nur eine wichtige deutsche Verkehrslinie abgeben, sondern sie wird selbst Theil einer europäischen Handelsstraße werden. Die Gütermassen, die von jeher aus Holland den Rhein herauskommen, um nach ihren Bestimmungsorten in Süddeutschland, Elsaß, Schweiz, Vorarlberg, Oesterreich zu gelangen, werden zu Zeiten des Winters und trocknen Sommers der Schifffahrt, von Bingen aufwärts, entsagen und die Eisenstraße als Beförderungsmittel wählen müssen. Dazu kommt, daß die Transportzeit eine kürzere und der Weg selbst ein viel näherer ist.

Nehmen wir an, daß die sehr gut befürwortete kurze Eisenbahn-Verbindung von Winden (auf der Marbahn) nach Carlsruhe hergestellt wird, so vermittelt die projectirte Alsenzbahn eine directe Haupt-Linie von Westen nach Osten (von Paris nach Wien); dann würden die in Bingen ausgeladenen via Baden nach Württemberg, Bayern u. s. w. zu dirigirenden Güter, bei Benutzung der Alsenzthalbahn, pfälzischen Ludwigsbahn und Marbahn (über Kaiserslautern und Neustadt) eine Distanz von 6 Meilen, sage zwölf Wegstunden, ersparen entgegen dem Transport auf der Bingen-Mainzer, Mainz-Ludwigshafener und Ludwigshafen-Neustadter Bahnlinie.

Die pfälzische Ludwigsbahn kann offenbar bei Entstehung einer Kaiserslautern-Kreuznacher Eisenbahn nur gewinnen: der heute schon bedeutende Verkehr auf der Landstraße zwischen der Nahe und der Hauptstadt des Westrichs würde sich sicher in einer Weise vermehren, daß die Hauptbahn in dieser Zweigbahn einen sehr willkommenen und wichtigen neuen Factor ihrer Rentabilität begrüßen müßte. Für die Marbahn aber ist das Zustandekommen der Alsenzbahn eine Existenzfrage, da sie sich bekanntlich unter den jetzigen Verhältnissen kaum zu einer befriedigenden Rentabilität emporschwingen kann.

Während die Einmündung der Alsenzbahn in die Verbacherbahn zu Kaiserslautern also auf Hindernisse nicht stoßen kann, ist es eben so wahrscheinlich, daß die preußische Kohlenbahn dem besprochenen Alsenz-Thal-Projecte sich nicht entgegenstellen, sondern dem Anschluß in die Rhein-Nahe-Bahn bei Ebernburg förderlichst entgegenkommen wird. Nur dem Zustandekommen der Alsenzthalbahn muß es doch die Rhein-Nahe-Bahn verdanken, wenn, zum Nachtheil der hessischen Eisenstraßen, in Zukunft die englischen, belgischen und niederrheinischen Güter, welche für den Oberrhein bestimmt sind, in Bingen auf die Nahe-Bahn gelegt werden. Diese Waaren bleiben der preußischen Bahn für eine Strecke von 5 Stunden (von Bingen bis vis-à-vis Ebernburg, Station Münster am Stein) was immerhin einen nicht unbedeutenden Beitrag zu deren Betriebs-Erträgnissen abgeben würde. Zum Andern aber könnte die Nahebahn ihre Saarkohlen desto leichter nach Pfalzbayern, das Alsenzthal aufwärts, absetzen.

Einsender schließt daher mit der freudigen Zuversicht, einem Eisenbahnproject das Wort geredet zu haben, das in seiner Ausführung an Lebensfähigkeit, Gemeinnützigkeit und Wichtigkeit im Gebiete der Verkehrsanstalten nichts zu wünschen übrig lassen wird.

Deutschland.

* **Ludwigshafen**, 16. Aug. Im Jahre 1691 starb im Haag ohne Leibeserben der General Theobald Metzger von Weidnom, Gouverneur von Breda, mit Hinterlassung eines sehr großen Vermögens. Auf seine Erbschaft machten viele Prätendenten aus der Pfalz und dem Elsaß sowie aus anderen Gegenden Anspruch und die zur Betreibung der Sache verwendeten Summen mögen sehr beträchtlich sein. Nachdem seit einigen Jahren nichts mehr darüber verlautet hatte, bringt jetzt der französische Moniteur eine Note des nachstehenden Inhalts: „Da die Hinterlassenschaft (des Metzger) dem König Wilhelm III., in seiner Eigenschaft als Baron von Breda, kraft des Heimfallrechtes und der noch jetzt in Holland gültigen Gesetzgebung zufiel, so benachrichtigt der (französische) Minister des Aeußern die Betheiligten, daß den an ihn gerichteten, diese Erbschaft betreffenden Gesuchen keine Folge gegeben wird." — Hoffentlich wird man nun auch in Deutschland und namentlich in der Pfalz, diese Angelegenheit fallen lassen und kein weiteres Geld mehr für eine hoffnungslose Sache aufwenden.

☉ **Speyer**, 13. Aug. Sonderbarer Weise hört man in der letzten Zeit von Seiten des consumirenden Publikums häufig die Klage, daß Frucht- und Brodpreise in sehr ungleichen Verhältnissen stehen, während andererseits die Bäcker fast täglich die Behörden belästirmen, um sich zu beschweren, daß sie ohne zu große Verluste um die bisherigen Preise nicht mehr fortbacken könnten. Wo liegt hier die Wahrheit bei diesen entgegengesetzten Behauptungen? Die Ursache jenes Mißverhältnisses liegt in den hohen Mehlpreisen, die in Folge des großen Wassermangels sich von Tag zu Tag noch höher stellen. Gegenwärtig wird das Malter Weißmehl (140 Pfund) in der Parthie bis zu 13 fl. bezahlt und die Bäcker wissen es um den Preis oft nicht zu bekommen. Dagegen würde sich bei ungehemmter Productionsfähigkeit der Mühlen das Malter in der Parthie im höchsten Falle auf 10 fl. bis 10 fl. 30 kr. berechnen und das Brod könnte um einige Kreuzer billiger verkauft werden. Aus diesen Zahlen geht hervor, wie vortheilhaft es für viele Etablissements mit Dampfmaschinen wäre, wenn diese nebenbei zum Mahlen eingerichtet wären und bei

Digitized by Google

solchen Zeiten oder bei Mangel an gewöhnlicher Beschäftigung dazu benützt werden könnten. Eine solche Nebeneinrichtung würde ohnehin auch nicht viel kosten. Denn das Dampfmühlen, die ausschließlich solche sind, in Gegenden, wo sich viele große Wassermühlen befinden, nicht auf die Dauer bestehen können, indem diesen letztere zu große Concurrenz machen, ist eine bekannte Thatsache. Die jetzige Mehlnoth ist auch ein Fingerzeig mehr für die Regierungen, dem Baue von Mühlwerken allen möglichen Vorschub zu leisten. Dieses Jahr hat den Beweis geliefert, daß die vorhandenen verbesserten Werke nicht immer im Stande sind, auch nur die gewöhnlichsten Bedürfnisse zu befriedigen.

* **Vom untern Haardtgebirge**, 15. Aug. Die neulichen Gewitterregen in unserer Gegend haben sich meist auf das Land erstreckt und unser Gebirg nur wenig berührt. Diesen Morgen erfreuen wir uns jedoch eines sanften und wohlthätigen Regens, der Pflanzen und Menschen erquickt. Die Rebenblüthe ist unseren Weinbergen, die trotz der großen Hitze und Trockinung bisher immer noch schön grün waren, langen seit acht Tagen an brauchig zu werden. Wenn auch ein Stillstand im Wachsthum der Trauben eingetreten ist, so sind sie doch in ihrer Reife im Vergleich zum vorigen Jahre um zehn Tage vor und würden jetzt dieselbe wohl erreicht haben, wenn ihnen früher ein eindringender Regen zu Hilfe gekommen wäre. Was dagegen die Quantität anbelangt, haben sich die Herbstaussichten vermindert; die Trauben sind in den meisten und besten Lagen etwas klein und auch nicht gedrungen, so daß einzelne Gemeinden wahrscheinlich weniger Wein erzielen werden, als im vorigen Jahr. Die vollhängenden Wingerte in leichten Lagen können dabei keinen Ausschlag geben. Die in diesem Frühjahr gesetzten Reben sind in Folge der Trockinung häufig wieder abgestorben und mußten durch andere ersetzt werden, denen es auch nicht viel besser zu ergehen scheint. Man hat an unserm Gebirge hin und wieder seine Zuflucht zum Begießen der Reben genommen, eine sehr mühsame und kostspielige Arbeit.

8 **Dürkheim**, 15. Aug. Unser Bad ist diesen Sommer nicht stark besucht und doch wurden sehr günstige Heilresultate erzielt. Namentlich sind es Rheumatismen, Gichtübel, Scropheln, Flechten, Hautausschläge u. s. w., die durch den Gebrauch der Mutterlaugebäder in der Regel eine schnelle und nachhaltige Heilung finden.

* **Kaiserslautern**, 15. Aug. In Folge eines Regierungserlasses vom 13. mußten die Prüfungen an der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule dahier, um einige Tage hinausgeschoben werden, so daß sie nunmehr unter Leitung des Hrn. Professors G. Decher vom 23. bis 27. l. Mts. erfolgen und die feierliche Preisvertheilung erst Samstag den 27. August, Nachmittags, stattfinden. Aus dem eben erschienenen Jahresbericht entnehmen wir über den Besuch der Anstalt Folgendes: Die landw. gewerbliche Abtheilung war von 114 ordentlichen, 14 außerordentlichen Schülern besucht und 19 junge Leute nahmen Theil an den Uebungen in der mechanischen Werkstätte; die Handelsabtheilung zählte in 2 Cursen 46 ordentliche und 6 außerordentliche, die Vorschule 65 Schüler. Die Hauptweberschule besuchten 70 Gesellen und Lehrlinge (33 weniger als im Vorjahr), von denen 4 sich auch in anderen Gegenständen an dem Unterricht betheiligten. Im Ganzen war demnach die Anstalt in diesem Studienjahr von 330 Zöglingen — 9 weniger als im vorigen Jahr — frequentirt; unter diesen befanden sich 228 Protestanten, 68 Katholiken und 34 Israeliten, letztere, die auf einen, nur in der Handels- und der Vorschule. Während des Jahres haben 25 Schüler die Anstalt verlassen. Dem Jahresbericht ist ein Programm von dem Lehrer der Chemie und Technologie, Dr. Fr. Alwens, beigebracht, das einige Notizen über Untersuchungen im chemischen Laboratorium der Anstalt enthält.

* **Aus dem Kanton Obermoschel**, 14. Aug. Ein Gewitter, das gestern über unsere Gegend hinzog, war von Schlossen begleitet, die im Alsenthal bei Hochstätten, Altenbamberg, Ebernburg und anderen Orten großen Schaden gethan haben. Manche Weinberge sind ganz entblättert und der Boden liegt voller Beeren. Auch weiter hinab im Nahethal hat das Wetter viele Verheerungen angerichtet. Der westliche Theil unseres Kantons scheint dagegen nicht einmal Regen, so nöthig derselbe auch wäre. Bei der großen Hitze und Trockenheit ist es nur zu verwundern, daß man im Felde überhaupt noch etwas Grünes sieht und daß Runkelrüben und Krautpflanzen noch ausdauern, zumal die Heuschrecken auch in unserer Gegend überhandnehmen. Die Hoffnungen der Bauern beruhen nun auf den länger und kühler werdenden Nächten und dem zu erwartenden nächsten Thau. Reife Trauben sind auch bei uns keine Seltenheit mehr, das Ausfehen der Weinberge ist gut und die Vorzeichen bieten des Weines gesichert.

Jena, 15 August. So eben geht die Enthüllung des Johann Friedrich Denkmals von statten. Lang anhaltender Jubelruf Tausender versammelter Deutschen aus allen Ländern. (Ferk. Pfalz.)

Frankreich

* **Paris**, 15. Aug. Der Moniteur berichtet aus Lorient, 14. Aug., daß der Kaiser eine Revue über die in Lorient befindlichen Land- und Seetruppen abhielt und an mehrere Militärs Decorationen verlieh. Um 12½ Uhr begab sich der Kaiser an Bord der „Reine Hortense“, um die Reede von Lorient und die Citadelle von Port-Louis zu besichtigen. Im Schlosse fand eine rührende Erkennungs-Scene zwischen dem Kaiser und der Wittwe eines ehemaligen Garde du Genie statt, welche während des Aufenthalts des Kaisers zu Port-Louis wie eine Mutter für ihn gesorgt hatte. Mad. Perreaux pries sich glücklich, den Kaiser noch vor ihrem Tode zu sehen und S. M. bereite sich, ihre und ihrer Familie Zukunft zu sichern. Um 4 Uhr kehrten JJ. MM. nach Lorient zurück; der Kaiser besichtigte das Arsenal, die Gießerei, den im Bau begriffenen 40 Meter langen Trockendock und wohnte endlich dem vom Stapellaufen des „Calvados“ bei, eines Transportschiffs von 1200 Tonnen und 90 Meter Länge, was vollkommen glückte. Abends werden JJ. MM. dem Ball der Stadt beiwohnen. Das Befinden JJ. MM. ist vortrefflich. — Gestern Abend fand im Hotel de Ville zu Ehren des Namensfestes des Kaisers das übliche große Bankett statt, welchem nebst dem Municipalcorps die Minister, die Präsidenten der großen Staatskörper, die Großwürdenträger, mehrere Präfecten des Departements u. s. w. beiwohnten. — Der Moniteur veröffentlicht zahlreiche Ernennungen und Beförderungen in der Ehrenlegion, aus welchen wir die Beförderung des Generalprocurators Chair d'Est-Ange zum Commandeur hervorheben. Zu Vice-Admiralen wurden ernannt: Die Contre-Admirale Odet-Pellion, Rigault de Genouilly, Commandant en chef der Flotten-Division in China. Unter den Ernennungen bemerkt man noch jene des Schiffsjunkers Greillard, Sohn des zu Dschedah ermordeten Consuls, zum Lieutenant. Das amtliche Blatt berichtet ferner, ohne Weiteres beizufügen, daß die Conferenz gestern, ihre 17. Sitzung hielt. — Aus Anlaß des Festes vom 15. Aug. wurde 506 Militär-Sträflingen die noch abzubüßende Strafe erlassen und 345 Andern die Strafzeit gekürzt. — Nach den Debats hinterließ Dr. Benoit Fould folgende Vermächtnisse: 21,000 Fr. an die verschiedenen Unterstützungs-Büreaux von Paris; 12,000 Fr. an die israelitische Wohlthätigkeits-Commission; 5000 Fr. an die Arbeitsschule zu Straßburg; 1500 Fr. an die Wohlthätigkeits-Anstalt von St. Germain; 1000 Fr. an die Armen des Dorfes Coeriere; 10,000 Fr. für Aussteuer junger Mädchen.

* **Paris**, 16. Aug. Der Moniteur enthält auch heute einen Bericht über die weitere Reise der kaiserlichen Majestäten in der Bretagne. Gestern Morgen um 8 Uhr verließen sie Lorient, um sich nach Auray zu begeben, wo sie um halb 12 Uhr ankamen, auf dem ganzen Wege dahin von den Bevölkerung mit dem größten Enthusiasmus begrüßt. Gleich nach ihrer Ankunft begaben sich die Majestäten und ihr Gefolge nach der Kapelle der heiligen Anna von Auray, wo sie am Namenstag des Kaisers, die Messe anhören wollten. Hier empfing sie der hochbejahrte Bischof von Vannes mit herzlichen und ehrerbietigen Worten, auf welche der Kaiser erwiderte, daß er der Landesfeste folgend, gekommen sei, um an seinem Namenstag Gott um das zu bitten, was das Ziel aller seiner Mühen und Hoffnungen sei, nämlich um das Glück des Volkes, das zu beherrschen er berufen worden. Die Messe wurde mit großer Pracht, unter freiem Himmel an dem Altar, der Wallfahrer, wo in der Regel nur einmal im Jahr, am 26. Juli, Gottesdienst ist, gefeiert. Nach derselben überreichte die Kaiserin dem Bischof eine prächtige Fahne für die Kapelle, sowie eine kostbare Reliquie, welche ihr der Papst zu diesem Zwecke geschickt hatte. Unter dem Jubel des Volkes verließen die Majestäten Auray und kamen gegen 3 Uhr in Vannes an, wo der Empfang ein gleich begeisterter war. Unter den hier gehaltenen Reden ist besonders die des Senators Sipiy, Präsidenten des Generalrathes, bemerkenswerth, welcher erklärte, daß die Bretagne, die seit beinahe einem halben Jahr-

Digitized by Google

sondert von aller Theilnahme an den Gunstbezeugungen gegen die andern Provinzen ausgezeichnet haben, in der Absicht des Kaisers den Eintritt eines neuen Systems sehe. Dieses bestätigend bemerkte der Kaiser, daß er sich glücklich schätzen würde, wenn von seiner Reise in das Land wirklich eine Aera größeren Glückes für die Bretagne beginne. — Der Napoleonstag wurde hier gestern auf die herkömmliche Weise mit Gottesdienst, Gratisvorstellungen der Theater, Volksbelustigungen u. s. w. gefeiert. Bei dieser Gelegenheit hat der Kaiser 1020 criminell und 221 correctionell Verurtheilten ihre Strafe ganz oder theilweise erlassen. Auch in Brest hat der Kaiser während seiner Anwesenheit daselbst auf Fürbitten der Kaiserin 5 Gefangene, darunter eine Mutter von 7 Kindern, vollständig begnadigt. — Der Moniteur enthält wieder eine lange Reihe von Ernennungen, Beförderungen und Ordensverleihungen.

Asien.

Bombay, 19. Juli. Die Gwaliortruppen haben ihre Quartiere bezogen; Rose ist wieder hergestellt und commandirt wieder. Roberts hatte am 3. Juli Jeypore erreicht und verfolgte den südwärts weichenden Feind. Hamilton erreichte mit aus Bombay und Deckan abgezogenen frischen europäischen Verstärkungen Indore, wo man Unruhen befürchtete. Im Allgemeinen scheint das Land sich allmählig zu beruhigen, obgleich noch circa 30,000 Rebellen im Felde sind. Das Regenwetter ist günstig eingetreten. (Frkf. Postz.)

Vermischte Nachrichten.

Kindenheim, 14. Aug. In den Weinberge des Karl Christmann I. dahier fand man heute völlig reife Trauben, sogenannte Oesterreicher. Dieß ist deswegen merkwürdig, weil es sich hier nicht um Frühtrauben handelt, sondern um eine ganz gewöhnliche Sorte, die pünktlich gar nicht zeitigt. Die ältesten Leute können sich nicht erinnern, so früh solche gefunden zu haben.

Der C. f. Niederd. berichtet: Der Feuerwerker in Deggendorf (Niederbayern), welcher Auftrag erhalten hatte, zu einem Feste daselbst ein Feuerwerk zu verfertigen, war so unvorsichtig, in der Nähe, wo das Pulver gereiben wurde, ein Zündhölzchen anzuzünden. Der Phosphor sprang los und in das Pulver, welches sich sogleich entzündete und sämmtlichen in den Zimmern befindlichen Vorrath in Brand setzte. Zwei Knaben, welche auf Besuch sich bei ihm aufhielten, wurden mit in dem Zimmer, und der kleinere von 6 Jahren wurde so stark verbrannt, daß er wie verkohlt einige Stunden darauf starb. Der andere wurde ins Krankenhaus gebracht, und man zweifelt, daß er wieder aufkommen wird. Auch der Verfertiger selbst erhielt bedeutende Brandwunden am Rücken und soll wegen Fahrlässigkeit in Untersuchung gezogen worden sein. Die Explosion war so bedeutend, daß, trotz der Verhütung weiteren Unglücks nur der schnellen Hilfe der Löschmannschaft zu verdanken hat.

Frankenthaler Getreidepreis.

Neustadt, 14. August, per Centner: Weizen 5 fl. 41 kr.; Korn 4 fl. 36 kr.; Spelz 3 fl. 54 kr.; Gerste 4 fl. 41 kr.; Hafer 4 fl. 40 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Seib.

(Ausschreiben.) Barbara Mathes von Wartenberg hat am 21. Mai l. J. nachbeschriebene Effekten dem Johann Philipp Scheet von Marnheim zum Aufbewahren übergeben. Da sich dieselbe über deren rechtlichen Erwerb nicht ausweisen kann und die Vermuthung besteht, diese Gegenstände selen gestohlen, so ergeht hiermit unter Verösfentlichung dieses an Jedermann, insbesondere an die kgl. Gendarmerie des Kreises, die Aufforderung, allenfallsige Ansprüche hierüber mit oder der nächsteingehenden Polizeibehörde alsbald bekannt zu geben.

Beschreibung der Effekten: 1) 2 Weibshemden, an denen die Zeichen ganz ausgewaschen sind; 2) ein Paar weiße wollene Weibsstrümpfe; 3) ein Paar blaubaumwollene Weibsstrümpfe; 4) ein kattunenes Kleid mit weißem Grund und rothen Tupfen; 5) ein kattunener Rock mit weißem Grund und blauen Blumen; 6) ein weißes Nachtuch mit gestickelten Ecken, an denen das lateinischen Namen I. L.; 7) ein gestickelter Kragen; 8) ein Schurz von Wollmousselin, grün und blau gestreift; 9) ein Kinderhemdchen ohne Zeichen; 10) ein weißes Kindernachthut mit weißem Band garnirt; 11) ein weißes Kindersnachtuch; 12) ein altes weißes Kindermützchen; 13) ein weißer Pfaden, und 14) ein rothgewürfeltes baumwollenes Nachtuch.

Kaiserslautern, den 11. August 1858.

Der kgl. Staatsprokurator:

Herfeldt, S...

(Ausschreiben.) In der Nacht vom 8./9. l. M. wurde der Gutsbesitzer Philipp Westenberger von Odenbach auf dem Wege zwischen Medart und Odenbach von zwei ihm unbekannten Mannspersonen überfallen und nach einer stattgehabten Rauferei seiner graumelirten Kappe und seiner silbernen Uhr beraubt. Die Uhr war eine gewöhnliche Ankeruhr, mit einem Goldrande umgeben und im Innern wahrscheinlich der Name des Uhrmachers Braun, von Weisseim, von dem sie gekauft worden, eingravirt und es befand sich eine bräunlichere Haarkette mit Goldperlen an derselben. — Unter Verwarnung vor dem Ankaufe der beschriebenen Gegenstände ersuche ich Jedermann, etwaige Anhaltspunkte zur Ermittelung der Thäter oder zur Wiedererlangung der geraubten Gegenstände mir oder der zunächst gelegenen Polizeibehörde alsbald zur Anzeige zu bringen.

Kaiserslautern, den 13. August 1858.

Der kgl. Untersuchungsrichter:

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Den Brückenbau in Landeskeller betreffend.

(4007) Während der Zeit des Brückenbaues im Orte Landeskeller werden 18. August bis 15. October l. J. haben die Fuhrwerke eine Nothbrücke zu passiren, welche nur mit Wägen bis zu 50 Centner Ladung befahren werden kann.

Dieses wird hiermit mit dem Bedeuten bekannt gemacht, daß alle schwerer beladenen Wägen zurückgewiesen werden und die zuwiderhandelnden Fuhrleute gestraft werden, entweder zurückfahren oder durch Abladen die Last bis zu oben angegebenem Gewichte zu vermindern.

Kaiserslautern, den 10. Aug. 1858.

Das k. Landkommissariat:

B. Beurl.

Deuerling.

Haus- und Kellerverkauf.

(3861¹/₂) In der Stadt Frankenthal sind zu verkaufen:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und sonstigen Zugehörungen, und 2) ein gewölbter Keller, worin 70 Fuder Weiß gelagert werden können, nebst 56 Fuder weingrünen Fässer.

Näheres zu erfragen bei Geschäftsmann Acker in Edenkoben.

Lieferungen

für die Kreis-Armen- und Irren-Anstalt der Pfalz zu Frankenthal.

(3908/5) Als muthmaßlicher Bedarf der Anstalt während des Etatsjahres 1858/59, soll die Lieferung nachbezeichneter Gegenstände im Submissionswege vergeben werden, nämlich:

45000	Kilogramm	Schwing- und Weizenmehl,
40000	"	Kornmehl,
1500	"	Spelzengries,
1500	"	gerollte Gerste,
2000	"	geschälte Hirsen,
25	Hectoliter	gewogene Erbsen,
40	"	weiße Bohnen,
40	"	Linsen,
700	Kilogramm	Lampenöl.

Die desfallsigen Bedingungen können täglich auf der Kanzlei der königl. Verwaltung eingesehen, und die Submissionen spätestens bis zum 31. dieses Monats portofrei hieher eingesendet werden.

Frankenthal, den 5. August 1858.

Die Königliche Verwaltung der Kreis-Armen- und Irren-Anstalt der Pfalz.

Wagle.

(4008) Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß am 22. und 23. August das Kirchweihfest dahier abgehalten wird, wozu dieselbe ihre Gönner und Freunde einladet.

Oggersheim, 16. Aug. 1858.

M. Schmitt Wittwe,

Gastwirthschaft „Zur Pfalz."

Hausversteigerung.

(3874/5) Donnerstag den 19. d. Mts., Mittags 3 Uhr, dahier im Saale zu den 3 Mohren, läßt der Unterzeichnete sein dahier in der Mundenheimer Straße gelegenes, in Stein erbautes 4stöckiges Wohnhaus mit Seitenbau, Hofraum und Hofraumgebäuden, unter vortheilhaften Bedingungen, wegen Wohnsitzveränderung, versteigern. Dasselbe eignet sich seiner vortheilhaften Lage und Einrichtung wegen zum Betriebe eines jeden Geschäftes und wird auch, wenn sich ein Liebhaber findet, bis der Hand verkauft.

Ludwigshafen, den 2. August 1858.

Conrad Schmitt.

Güter-Verpachtung.

(4009) Unterzeichneter läßt seine in der Gemarkung Ludwigshafen gelegenen Grundstücke nächstens auf mehrjährigen Bestand in Pacht versteigern, wobei 17 steinere, nur 27 bis 65 Ruthen enthaltende Parzellen, die wegen ihrer Lage im Stadtterrain und ihrer guten Qualität sich besonders zu Gemüsestücken eignen. Freitäglich Ganter und Unterzeichneter ertheilen nähere Auskunft. Der Tag der Versteigerung wird demnächst bekannt gemacht werden.

Grünstadt, den 16. August 1858.

Jakob Nottel.

(4010/5) Im Hause des Küfermeisters C. A. Dürr dahier ist der II. Stock und eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche rc., sogleich beziehbar zu vermiethen.

Digitized by Google

[4011¹/₆] **Gußeiserne Gewichte, nach neuer Verordnung, sind stets billigst zu haben in der Eisenhandlung von Wolf & Retter am Marktplatze dahier.**

[4012] Neue Tafel-Piano aus Stuttgart, wie auch gebrauchte ältere Claviere sind immer zu haben bei Leitner in Neustadt.

Faß-Verkauf in Salem bei Konstanz.

[4013⁰/₆] **Aus der Herrschaftskellerei zu Salem sind zwei ganz gut erhaltene Weinfässer, zu 49 und 38 Fuder altes badisches Seemaaß haltend, zu verkaufen.**

Kaufslustige wollen sich für Besichtigung an Herrn Küfermeister Sauter daselbst wenden. In Heidelberg ertheilt Auskunft Hr. Kaufmann Hippler, Steingasse.

[3998⁸/₆] Nächsten Donnerstag den 19. August, Morgens um 8 Uhr anfangend, läßt Johann Schmitt im Gasthause zum bayerischen Hofe zu Haßloch versteigern:

Eine Einspänner-Chaise und ein Bernerwägelchen mit gepolsterten Sitze in Druckfedern; drei Kelterm mit eisernen Schrauben, circa 5 Ohm haltend, so 5 Stück von etwas weniger Gehalt bis zu einer Ohm, welche zu Heuzwecken geeignet sind; Wein und Fässer; ein Clavier, Billard mit Zugehör, eine Commode, ein Kleiderschrank, 3 Glasschränke und ein Mehlkasten, mehrere Tische, Bänke und Stühle; ein vollständiges Schmiedewerkzeug und einige Centner altes Schmiedeisen; Dung, Bettung, Bettstellen, Pferdegeschirr und verschiedenes Hausgeräthe.

Geschäfts-Empfehlung.

[4014] Eine geübte Kleidermacherin, welche schon mehrere Jahre in Mannheim arbeitete und sich jetzt nach Ludwigshafen verheirathete, sucht gegen billige Behandlung und schnelle Besorgung noch einige Kundschaft. Auch können einige Mädchen in die Lehre genommen werden. Ihre Wohnung befindet sich bei Herrn Schuhmachermeister Schmitt in der Mundenheimer Straße.

Frau Hutflies.

[3925⁴/₆] Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine Bäckerei dahier eröffnet hat, wobei er zugleich bemerkt, daß auch jeden Sonntag frischer Kuchen zu haben ist. Seine Wohnung ist in dem früher Bommer'schen Hause, Mundenheimer Straße.

Ludwigshafen, im August 1858.

Carl Fleck, Bäckermeister.

Zu verkaufen:

[3970⁵/₆] Ein 34ähmiges, 30 Jahre altes weingrünes Faß zu Leinsweiler. Nähere Auskunft ertheilt Adam Becker daselbst.

[4015] Bei Küfermeister Dürr dahier sind ovale Stückfaß ¹/₅ Stück und ¹/₄ Stück zu verkaufen.

[3742⁴/₆] Bei Volmar (Rohrlacherhof) in Ludwigshafen sind circa 100 Sprittfaß, in Eisen und Holz gebunden, 1 Lagerfaß von 8 Fuder und auch Weinfässer zu verkaufen.

Abschrift. Nro. 5488. [3593⁶/₆]

Königreich Bayern.

Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten.

In Gemäßheit der Bestimmungen der §. 87 mit 94 der revidirten Ordnung für die Gymnasien und lateinischen Schulen des Königreiches vom 24. Februar 1854 wird im künftigen Herbste eine Prüfung für Diejenigen, welche als Professoren an einem Gymnasium oder als Studienlehrer an einer lateinischen Schule, sowohl vollständigen als unvollständigen, angestellt oder verwendet werden wollen, in München abgehalten.

Diese Prüfung für das philologische und mathematische Lehramt beginnt am 18. October l. J. Diejenigen Candidaten, welche sich derselben zu unterziehen beabsichtigen, haben ihre deßfallsigen Gesuche bei dem unterfertigten k. Staatsministerium in Bälde einzureichen, welches ihnen die Entscheidung über die Zulassung durch die einschlägige Kreisregierung rechtzeitig zufertigen lassen wird.

Gesuche, welche nach dem 1. September l. J. einlaufen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Den Gesuchen sind legale Zeugnisse über ein vierjähriges akademisches Studium und über den Betrieb der allgemeinen, insbesondere der philologischen, beziehungsweise mathematischen Wissenschaften, sowie über entsprechendes sittliches Betragen beizulegen.

Die Candidaten haben ferner darin ihren Geburtstag und Geburtsort, ihre Confession, den Stand ihrer Eltern, die Anstalten, an welchen sie die lateinische Schule und das Gymnasium besucht, das Jahr, in welchem, und die Note, mit welcher sie letzteres absolvirt, die Universitäten, welche sie frequentirt haben, anzugeben und zugleich zu bemerken, womit sie sich nach Beendigung ihrer Universitäts-Studien, falls sie die Prüfung nicht unmittelbar nach derselben bestehen, beschäftigt und ob sie bereits frühere Prüfungen im Lehrfache bestanden haben, wann, wo und mit welchem Erfolge?

München, den 8. Juli 1858.

Auf Sr. Königl. Majestät allerhöchsten Befehl:
gez. v. Zwehl.

v. Bezold.

Bekanntmachung.

Lieferungen für die königl. Strafanstalt und das Bezirksgefängniß Zweibrücken betr.

[4016¹/₆] Nachstehende Lieferungen für das Jahr 1858/59 werden an die Wenigstnehmenden vergeben, circa:

1,200	Kilogramm Griesmehl,	300	Kilogramm Kalbfleisch,
4,000	„ Spelzengries,	66,000	„ Kornbrod,
2,000	„ gerölte Gerste,	5,000	„ gemischtes Brod,
2,000	„ Hirsen,	250	Centner Lagerstroh,
2,000	„ gebrochene Erbsen,	1,069	Liter gereinigtes Oel,
2,000	„ Bohnen und Linsen,	355	„ ordinäres Oel.
2,600	„ Kuh- oder Rindfleisch,		

Die Bedingungen können jeden Tag auf der Kanzlei der unterfertigten königl. Inspection eingesehen und die Angebote müssen schriftlich bis längstens 6. September dieses Jahres eingesendet sein.

Zweibrücken, den 11. August 1858.

Die k. Inspection der Strafanstalt und des Bezirksgefängnisses.
Wegen Beurlaubung des k. Inspectors:
Der Verwefer:
Schicker.

Bekanntmachung.

[4017¹/₆] Auf Ermächtigung k. hoher Regierung wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß für das Etatsjahr 1858/59 nachstehende Victualien und sonstige Bedürfnisse für die kgl. Besserungsanstalt jugendlicher Sträflinge zu Speyer auf dem Submissionswege in dem annähernden Bedarfe begeben werden:

1100	Liter Erbsen,	60	Kilogramm Talglichter,
1100	„ Linsen,	100	Liter Campyhin,
500	„ Bohnen,	400	Centner Steinkohlen,
1200	Kilogramm Spelzengries,	700	„ Kartoffeln,
1300	„ Griesmehl,	160	„ Kornstroh,
1100	„ Hirsen,	160	Kilogramm deutsches Sohlenleder,
1000	„ gerölte Gerste,	30	„ Rindsleder,
1800	„ Kuhfleisch,	10	„ schwarzes Kalbleder.
250	Liter Brennöl,		

Die Submissionen sind verschlossen in dem Bureau des Unterzeichneten längstens bis 12. September nächsthin zu hinterlegen, woselbst auch die weiteren Bedingnisse entgegengenommen werden können.

Speyer, den 13. August 1858.

Der Verwalter der k. Besserungs-Anstalt:
Brantner.

Aecht englischer Patent-Portland-Cement

in bester Qualität und zum billigsten Preise zu haben bei

C. Aug. Erter
in Ludwigshafen am Rhein.

[2749⁴⁸]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 190 der Pfälzer Zeitung.

Dienstag, 17. August 1858.

Frankreich.

* **Paris**, 16. Aug. Der Oberst des ersten Grenadierregimentes der Garde, v. Bretteville, hat gestern folgenden Regimentsbefehl erlassen: „S. H. der kaiserliche Prinz Ludwig Eugen Johann Joseph, Matrikelnummer 3463, ist zum Corporal ernannt worden im 1. Bataillon, 1. Compagnie, wo in Folge des Uebertrittes von Corporal Peugnot zum 3. Bataillon, 4. Compagnie, eine leere Stelle war." Durch dieses Avancement des kaiserlichen Prinzen zum Unteroffizier haben nun die Gardegrenadiere, gleich der italienischen Armee von 1796, ihren kleinen Corporal. Die Offiziere des zu St. Cloud garnisonirenden Voltigeur-Regiments wurden gestern beim kaiserlichen Prinzen vorgelassen. — Die Enfants de troupe des 1. Gardegrenadier-Regiments überreichten ihm einen Blumenstrauß. — Die Conferenz ist heute um die Mittagsstunde zu einer neuen Sitzung zusammengetreten. — Das „Pays" glaubt, daß die Unterzeichnung der Conferenz-Protokolle Mittwoch erfolgen wird. Die „Patrie" dagegen sagt, daß die Conferenz noch 2 Sitzungen (also Morgen und Mittwoch) halten wird. — Prinz Napoleon ist nach Genf abgereist. Das „Pays" berichtet aus Bannes, 16. Aug., 10 Uhr 50 M. Morgens: Um 10 Uhr verließen JJ. MM. Bannes, um sich nach dem Häuschen von Corn-en-Houet zu begeben. Die Menschenmenge ist beträchtlich und begrüßt JJ. MM. aufs wärmste. In der Gegend, welche JJ. MM. heute und Morgen durchreisen werden, gibt es keine Telegraphen-Stationen. — Der Maire von Hetomesnile (Oise) wurde wegen schwerer Verletzung seiner Pflichten" bei den stattgehabten Wahlen vom Präfecten suspendirt.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Generallieutenant und Generaladjutanten Freyh. Frhrn. v. Hohenhausen, Commandant der 2. Armeedivision, das Großkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael zu verleihen; den Professor Jos. Häring vom Cadeten-Corps in den Ruhestand zu versetzen; dem Lehramtscandidaten Bernh. Dombart vom 1. Oct. d. J. an die Stelle als Studienlehrer am Cadeten-Corps zu verleihen; die Fahnencadeten des Cadeten-Corps Christoph Lauterbach im 14. Inf.-Reg. und Friedr. v. Grundherr im 5. Jägerbataillon zu Junkern zu ernennen; das Dienstestauschgesuch der Oberlieutenants Carl Warnberg vom 6. Inf.-Reg. — und Albin Erlinger vom 4. Jägerbataillon, der Hauptleute Jos. v. Baur-Breitenfeld vom 7. Inf.-Reg. und Christian Mayer vom 10. Inf.-Reg., dann der Bataillonsärzte Dr. Heinrich Seitz vom 3. Inf.-Reg. und Dr. Raimund Würth vom 13. Inf.-Reg. zu genehmigen; den Unterlieutenant Ludw. Mayr vom 1. Inf.-Reg. und den Regimentsquartiermeister Joh. Ringes von der Zeughaus-Hauptdirection, diesen auf ein Jahr, in den Ruhestand zu versetzen; die nachbenannten Edelknaben, und zwar: zum Unterlieutenant v. Frang Graf v. Tattenbach extra statum im 3. Chevauxlegers-Regiment, — zu Junkern: Alph. Frhr. v. Rummel und Ernst Graf v. Rechberg und Rothenlöwen, beide extra statum im 1. Cürassier-Regiment, Ernst Frhr. v. Pfetten-Arnbach im 8. Inf.-Reg. und Theodor Frhr. v. Berchem im 1. Jägerbataillon zu ernennen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Greb

Einladung

zur Hauptversammlung des Pfälzer Bienenvereins pro 1858 zu Neustadt a./H. Donnerstag den 16. September auf dem Schießhause daselbst, Morgens 10 Uhr.

Das Comite hat Sorge dafür getragen, daß die neuesten Arten der Bienenwohnungen, theils in Natur, theils als Modelle bei der Versammlung ausgestellt sein werden, deßungeachtet wird man es mit Dank anerkennen, wenn auch andere Bienenzüchter mit interessanten Wohnungen, Geräthschaften, Honig- und Wachsproben die Ausstellung bereichern, und man bittet, diese Gegenstände mit der Adresse an Herrn Heinr. Claus, Goldarbeiter in Neustadt, zwei Tage zuvor einzusenden. Der Zutritt zur Versammlung ist Jedermann gestattet, welcher für die Bienenzucht sich interessirt. Die Abhaltung selbst geschieht in folgender Weise:

1) Der Vereins-Vorstand begrüßt und eröffnet die Versammlung.

2) Der Secretär stattet Bericht ab über das Resultat der Bienenzucht in der Pfalz pro 1858 mit Zugrundlegung der eingelaufenen Jahresberichte aller pfälzischen Zweigvereine.

3) Der Rechner des Vereins macht seine Angabe über die Jahresbeiträge, deren Einnahmen und Ausgaben, und über den Cassastand.

4) Hierauf kommen folgende Gegenstände zur Berathung: 1) Die Ueberwinterung der Bienen; 2) Ueber den größmöglichen Honigertrag in Verkehrsbezirken; 3) Ueber Zwillingsstöcke; 4) Vorzüge der Dzierzons im Vergleich zu Vorstwohnungen; 5) Wie man von einem Volke je nach Beschaffenheit der Gegend den größten Nutzen ziehen kann. Zum Schlusse folgt die Besichtigung und, wo es gewünscht wird, die Erklärung der Ausstellungs-Gegenstände.

Da bei der am 1. und 2. September l. J. in Stuttgart abzuhaltenden Wanderversammlung deutscher Bienenwirthe auch die Pfalz vertreten sein wird, so ist bei der Versammlung in Neustadt Gelegenheit geboten, über den Stand der Bienenzucht in ganz Deutschland das Wissenswertheste zu erfahren.

Das Comite erlaubt sich noch auf folgende Punkte ergebenst aufmerksam zu machen: Soll in der Pfalz die Bienenzucht in der That Fortschritte machen, so ist es wünschenswerth, daß in jedem Kanton Zweigvereine sich bilden. Haben sich nun in irgend einem Kanton einige intelligente Männer mit diesem Vorhaben vertraut gemacht, und ist Hoffnung vorhanden, daß ein Zweigverein zu Stande kommt, so wird eine Versammlung in irgend einem passenden Ort ausgeschrieben, unterdessen läßt man sich vom Secretär des Hauptvereins einige Exemplare der Statuten, die bereitwilligst abgegeben werden, kommen. Ist die Versammlung wirklich zu Stande gekommen, so werden die Statuten erklärt, und hat sich auf Grund der Statuten der Verein constituirt, so bespricht man sich gewöhnlich über Anschaffung von Bienenschriften und unter diesen vor Allem über Anschaffung einer Zeitschrift. Es folgt daher der vollständige Titel der einzigen in Deutschland erschinenden Zeitung in diesem Fache: „Bienen-Zeitung. Organ des Vereins deutscher Bienenwirthe, herausgegeben von dem k. Seminarlehrer Andr. Schmid in Eichstädt. Druck und Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen." Diese Zeitung kann auf jeder Posterpedition bestellt werden und kostet jährlich 3 fl. 36 kr. Sobald nun ein solcher Zweigverein in's Leben getreten ist, wird von dessen Vorstand dem Secretär des Hauptvereins das Mitglieder-Verzeichniß eingesendet und dem Rechner zu gleicher Zeit der Betrag des Eintrittsgeldes. So wie der Hauptverein nur aus den Zweigvereinen besteht, durch sie Kraft und Leben erhält, so bleibt wiederum der Bestand und das erfolgreiche Wirken der Zweigvereine bedingt durch den engsten Verband mit dem Hauptverein. Im Bewußtsein der Nothwendigkeit dieser Einigung wird auch das Comite des Hauptvereins es sich zur Aufgabe machen, stets mit den deutschen Wandervereein in Verkehr zu bleiben, um jedes Jahr den Pfälzer Landsleuten die Erfahrungen der größten Bienenwirthe Deutschlands zugänglig zu machen.

Im Interesse der Sache werden die Herren Redacteure der Pfälzer Localblätter ergebenst ersucht, dieser Einladung in ihren Blättern gütigst die Aufnahme zu gestatten.

Rorheim, den 12. August 1858.

Im Auftrag des Comite:
Braun, Secr.

(Ausschreiben.) Karl Linn, Taglöhner von hier, war bei seiner Verhaftung im Besitze eines wollenen Wammses, den er, seinem eigenen Geständnisse zufolge am letzten Mittwoch Nachmittag — 11. August — von einem vor der Wächter'schen Bierwirthschaft stehenden, mit Borden beladenen Wagen weggenommen hat.

Ich ersuche den bis jetzt unbekannten Eigenthümer des Wammses, sich bei mir oder bei der nächstgelegenen Polizeibehörde zu melden. Der Wammß ist von blaugrauer Farbe, schon ziemlich abgetragen und an den Aermeln zerrissen und ist mit schwarzen beinernen Knöpfen versehen.

Kaiserslautern, den 13. August 1858.

Der kgl. Untersuchungsrichter:
Fiß.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[2086/4] Die Lieferung des Unterhaltungs-Materials für die Districtsstraße von Kleinbockenheim bis Kindenheim mit circa 60 Kubikmeter Kalkstein, und von Kindenheim bis zur Grenze bei Biedesheim mit circa 100 Kubikmeter desselben Materials,

wird kommenden Samstag den 21. August l. Js., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Grünstadt im Wege der Mindersverstreigerung verakordirt.

Das Bedingnißheft kann bei dem Bürgermeisteramte Grünstadt eingesehen werden.

Frankenthal, den 12. August 1858.

Königl. Landkommissariat,
Römmich.

Ite Bekanntmachung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[4018] Mittwoch den sieben und zwanzigsten October achtzehnhundert acht und fünfzig, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Ellerstadt in dem Gemeindehause, wird durch den hiertu gerichtlich committirten kgl. Notär Victor Salmon, in Freinsheim wohnhaft, auf Betreiben von Eleonore, geborne Hättel, geweibliche Ehefrau von Friedrich Starke, Hypothekenamtsgehilfen, und diesem, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, beide in Frankenthal wohnhaft, die Ehefrau als Universalfideikommissarin der Frankenthal verlebten ledigten Rentnerin Henriette Kröber, welcher betreibende Theil den unterzeichneten kgl. Advokaten August Schuler, in Frankenthal wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt hat, gegen die Wittwe und die nachgenannten Kinder und Erben des im Ellerstadt verlebten Gemeindebeisitzers Georg Lauer: a. deßen Wittwe Elisabetha, geborne Kisel, ohne Gewerbe, in Ellerstadt wohnhaft, eigenen Namens, als Solidarschuldnerin, und wegen der zwischen ihr und ihrem genannt verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als Mutter und Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten Tochter Elisabetha Lauer, ledige Dienstmagd, bei ihrer Mutter gesetzlich domizilirt, Minderjährige ihres Vaters; b. deßen nachgenannten Kinder und Erben, namentlich: 1) Anna Maria Lauer, ledig, großjährig, ohne Gewerbe; 2) Barbara Lauer, geweibelose Ehefrau von Jakob Magin, Ackerer, und Letzteren, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3) Maria Eva Lauer, geweibelose Ehefrau von Ludwig Bölter, Makler, und Letzteren, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, sämmtliche ledige fünf früher in Ellerstadt wohnhaft, dermalen abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, Schuldner, zur Zwangsversteigerung der nachbezeichneten Immobilien geschritten werden:

1) 88 Dezimalen Acker in zwei Parzellen;
2) 31 Dezimalen, früher Weingert, jetzt Acker in einer Parzelle;
3) 27 Dezimalen Weingert in zwei Parzellen.

Sämmtliche Güterstücke in dem Banne von Ellerstadt gelegen.

Die fünf Grundstücke werden einzeln versteigert. Bei der Versteigerung ist der Zuschlag sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, dem kgl. Notär Herrn Salmon in Freinsheim, eingesehen werden.

Frankenthal, den 13. August 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Aug. Schuler.

Licitation.

[4019] Donnerstag den 2. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause dahier, werden nachbezeichnete zum Nachlasse der dahier wohnhaft gewesenen, und verlebten Birthin Elisabetha geborne Steigelmann, Wittwe des daselbst verstorbenen Bertholt Johann Leonhard Lorenz, gebürige, in hiesiger Stadt und Gemarkung gelegene Liegenschaften, der Antheilbarkeit wegen, öffentlich an die Meistbietenden auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Ein an der Friedrichsstraße (Kreuz) an 67/40 Dezimalen Grundfläche, neben Georg Glaser's Wittwe und dem Winzinger Weg stehendes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraum und andern Zubehörungen;
2) 6 Dezimalen Acker in der obern Hofloch-Gewann;
3) 113 Dezimalen Acker und Weingert im Sand.

Diese Versteigerung findet Statt in Gemäßheit: 1) Urtheils des k. Bezirksgerichts Frankenthal vom 8. Juli jüngsthin und 2) Erpertenberichts vom gedachten Tage, ausgenommen durch die unterzeichneten committirten Notär, sowie auf Anstehen der nachgenannten Geschwister und Erben der Erblasserin, respective deren Repräsentanten, als:

I. deren Bruder Philipp Jakob Steigelmann, Spengler, zu Rhodt wohnhaft;

II. der Kinder und Repräsentanten des verlebten Bruders der Erblasserin Namens Wilhelm Steigelmann, im Leben Küfer und Bierbrauer in Edenkoben, als: 1) Philipp Peter Steigelmann, Küfer, zu Gimmeldingen wohnhaft; 2) Elisabetha Steigelmann, ohne Gewerbe, als Ehefrau von Wilhelm Klemmich, Schlosser, zu Edenkoben wohnhaft, und des Letzteren; 3) Christina Steigelmann, ledig und gewerblos, früher zu Edenkoben, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend; 4) Barbara Steigelmann, ohne Gewerbe, Ehefrau von August Wittmer, Barbier, in Nordamerika ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, und des Letzteren; 5) Jakob Steigelmann, Schlosser, früher in Edenkoben, dermalen in Nordamerika abwesend; 6) Wilhem Steigelmann, Kaminkehrer, zu Meisenheim in der königl. bayerischen Rheinpfalz wohnhaft; 7) Friedrika Steigelmann, gewerblosen Ehefrau von Michael Heisel, Taglöhner, zu Edenkoben wohnhaft, und des Letzteren;

III. der Kinder und Repräsentanten der verlebten Schwester der Erblasserin Namens Sophia Catharina Steigelmann, im Leben Ehefrau des auch verstorbenen Küfers Gabriel Seibel von Rhodt, respective Stellvertreten von solchen, als: 1) der Kinder und Repräsentanten des zu Rhodt verlebten Jüngers Jakob Seibel, Namens: a. Elisabetha Seibel, ledig und gewerblos, früher zu Rhodt, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, b. Christoph Seibel, minderjährig und gewerblos, vertreten durch Johann Michael Seib VIII., Essigsieder und Oekonom, zu Rhodt wohnhaft, als Hauptvormund, und Christoph Weigand, Wintzer, daselbst wohnhaft, als Mitvormund; 2) Anna Maria Seibel, ohne Gewerbe, zu Neustadt wohnhaft, jedoch domicilirt zu Rheinhausen im Königreich Hannover, Wittwe des an letzterem Orte wohnhaft gewesenen und verlebten Klaviermachers Heinrich Görte; 3) der Kinder und Repräsentanten von Gabriel Seibel, weiland Metzger in Neustadt, Namens: a. Magdalena Seibel, und b. Juliane Seibel, beide minderjährig und gewerblos, vertreten durch ihre Mutter Anna Maria geborne Burkhardt, ohne Gewerbe, welche in erster Ehe obgenannten Gabriel Seibel verheirathet war und zeigt Ebefrau von Jakob Lederle, Metzger und Wirth, zu Neustadt wohnhaft, ist, und des Letzteren; die Ehefrau Lederle gesetzliche Vormünderin und deren genannter jetziger Ehemann Mitvormund der genannten Minorennen;

IV. der Kinder und Repräsentanten von Maria Magdalena Steigelmann, Schwester der Erblasserin, weiland Ebefrau des auch verstorbenen Gutsbesitzers Carl Friedrich Büttenmeister, zu Leopoldshafen im Großherzogthum Baden wohnhaft gewesen, als: 1) den Kindern von Louise Büttenmeister, weiland Ebefrau von Jakob Friedrich Müller, Ackersmann, zu besagtem Leopoldshafen wohnhaft, als: a. Louise Müller und b. Catharina Müller, beide minderjährig, gewerblos, vertreten durch ihren genannten Vater und gesetzlichen Vormund und durch Christian Lang, Ackersmann, zu Leopoldshafen wohnhaft, als Beivormund (Unterpfleger); 2) den Kinder von Augusta Louisa Büttenmeister, weiland Ebefrau von Johann Adam Bolz, Rathsdiener, zu Leopoldshafen wohnhaft, aus deren Ehe mit Letzterem, als: a. Wilhelmine Bolz, ledig, minderjährig und ohne Gewerbe, daselbst wohnhaft, b. Adam Bolz, c. Ludwig Bolz, d. Carl August Bolz, e. Ernestine Bolz, f. Louisa Bolz, g. Carolina Bolz, diese alle minderjährig, gewerblos, bei ihrem genannten Vater gesetzlich domicilirt und durch denselben als ihren gesetzlichen Vormund vertreten, sowie durch ihren Beivormund (Unterpfleger) Friedrich Bolz, Landwirth, ebenfalls zu Leopoldshafen wohnhaft; 3) Ernst Heinrich Büttenmeister, Ackersmann, und 4) Louise Katharina Büttenmeister, ledig und gewerblos, beide daselbst wohnhaft;

V. der Kinder und Repräsentanten von Margarethe Steigelmann, weiland Ebefrau von Johann Michael Sieber, Winzer, in Rhodt wohnhaft, nämlich: 1) Jakob Sieber, Winzer, 2) Margaretha Sieber, ledig, und ohne Gewerbe, und 3) Philipp Sieber, Winzer, alle drei daselbst wohnhaft.

Die obgenannten Eheleute Büttner und Jakob Steigelmann sind hiebei durch Herrn Eugen Huberwald, k. Notär, zu Neustadt wohnhaft, als durch oben erwähntes Urtheil ernannten Notär-Repräsentanten.

Kenstadt, den 11. August 1858.

A. Neumayer, k. Notär.

[4020] Donnerstag den 2. September 1858, des Nachmittags 1 Uhr, zu Steinfeld im Versteigerungslocate, werden durch den hiezu committirten kgl. Notär Hoerner in Bergzabern, der Antheilung wegen, zu eigen versteigert:

1) ein auf 11 Dez. zu Steinfeld gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof und rechtlichem Zubehör;
2) 34 Dez. Garten und Acker;
3) 51 Dez. Garten und Wiese;
4) 71 Dez. Acker in 2 Parzellen;
5) 26 Dez. Wiese in 2 Parzellen.

Sämmtlich Steinfelder Bannes.

Die Eigenthümer sind: 1) Franz Schäffer, Cafetier in der k. bayer. 1. Sanitätscompagnie, in München in Garnison; 2) Karl Schäffer, Soldat in der 9. Infanterie-Regiment, in Landau in Garnison; 3) Johann Schäffer, Korbmacher, abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, respective Conscribirter, in dessen Rechte die Gemeinde Steinfeld, vertreten durch ihren Bürgermeister Bernhard Schuler, Kaufmann in Steinfeld; 4) Joseph Schäffer, Korbmacher, abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, repräsentirt durch seinen gerichtlich ernannten Curator Carl Roth, Schuster, in Steinfeld wohnhaft.

Bergzabern, den 12. August 1858.

Hörner, k. Notär.

Licitation.

[4021] Donnerstag den 2. September nächsthin, des Vormittags 8 Uhr, zu Rhodt im Gasthause von Jakob Steigelmann, wird durch den hiezu committirten kgl. Notär Börsch in Edenkoben, der Antheilung wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert:

16 Dez. Weingert am Hasleneck (auch Kastanienberg) Rhodter Bannes, als zum Nachlasse des nachgenannten Erblasserin gehörend.

Digitized by Google

Die Theilungsinteressenten sind:

Die Erben der in Neustadt ohne Nachkommen verlebten Elisabetha Steigelmann, weiland Birthin in Neustadt an der Haardt wohnend, Wittwe des allda verlebten Wirths Johann Leonhard Lorenz, als:

I. Philipp Jakob Steigelmann, Spengler, in Rhodt wohnend, Bruder der Verlebten;

II. die Kinder und Repräsentanten ihres Bruders Wilhelm Steigelmann, weiland Küfer und Bierbrauer in Edenkoben, nämlich:

1) Philipp Peter Steigelmann, Küfer, in Siebeldingen wohnend;

2) Elisabetha Steigelmann, ohne Gewerbe, Ehefrau von Wilhelm Rohrnick, Schlosser, zu Edenkoben wohnend, und Letzterer dahier der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft halber;

3) Christina Steigelmann, ledig, gewerblos, in Edenkoben wohnend;

4) Wilhelm Steigelmann, Kammmacher, in Merseburg kgl. preuß. Provinz Sachsen wohnend;

5) Friederike Steigelmann, gewerblose Ehefrau von Michael Heibl, Tagner, zu Edenkoben wohnend, und Letzterer selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

III. die Kinder und Repräsentanten der verlebten Schwester Sophia Friederike Steigelmann, lebend Ehefrau des gleichfalls verlebten Küfers Gabriel Seibel, weiland in Rhodt wohnend, als:

1) für den zu Rhodt verlebten Winzer Jakob Seibel dessen Kinder und Repräsentanten:

a. Elisabetha Seibel, ledig und gewerblos, in Rhodt wohnend;

b. Christoph Seibel, minderjährig und gesetzlich vertreten durch Johann Michael Seib VIII., Eisenfeiler und Decorum, zu Rhodt wohnend, als Vormund, und Christoph Bastbender, Winzer, daselbst wohnend, als Beivormund;

2) Anna Maria Seibel, ohne Gewerb, in Neustadt sich aufhaltend, domicilirt zu Rheinhausen im Königreich Hannover, Wittwe des im letzteren Orte wohnend gewesenen und verlebten Klaviermachers Heinrich Görig;

3) die Kinder und Repräsentanten von Gabriel Seibel, weiland Metzger in Neustadt, nämlich: a. Magdalena Seibel und b. Justiana Seibel, beide minderjährig und gewerblos, vertreten durch ihre Mutter Anna Maria geb. Burkhardt, ohne Gewerbe, in erster Ehe mit obgenanntem Gabriel Seibel verheirathet, jetzt Ehefrau von Jakob Leberle, Metzger und Wirth, in Neustadt wohnend, und Letzterer selbst sowohl der Ermächtigung seiner genannten Ehefrau als Vormünderin wegen, wie auch als Mitvormund deren ersteheilichen Kinder;

IV. die Kinder und Repräsentanten von Maria Magdalena Steigelmann, Schwester der Erblasserin, weiland Ehefrau des verlebten Gutsbesitzers Karl Friedrich Buttenmeister, in Leopoldshafen in Baden wohnhaft, resp. Repräsentanten solcher, als:

1) Karl Friedrich von Louise Buttenmeister, weiland Ehefrau von Jakob Friedrich Müller, Ackersmann, in letzterm Leopoldshafen wohnhaft, als:

a. Louise und b. Katharina Müller, beide minderjährig und gewerblos, vertreten durch ihren genannten Vater als gesetzlichen Vormund und durch Christian Lang, Ackersmann, in Leopoldshafen wohnend, als Beivormund (Untersteher);

2) für Auguste Louise Buttenmeister, weiland, Ehefrau von Johann Adam Volz, Rathsdiener, zu Leopoldshafen wohnhaft, deren Kinder aus ihrer Ehe mit Letzterem, als:

a. Wilhelmine Volz, ledig, volljährig und gewerblos, allda wohnend;

b. Adam, c. Ludwig, d. Karl August, e. Ernestine, f. Louise, g. Karoline Volz — diese alle minderjährig, gewerblos, bei ihrem Vater domicilirt und durch diesen als ihren gesetzlichen Vormund vertreten, wie durch Friedrich Volz, Landwirth, in Leopoldshafen wohnend, als Beivormund (Untersteher);

3) Ernst Heinrich Buttenmeister, Acker; und

4) Louise Katharina Buttenmeister, ledig und gewerblos, beide in Leopoldshafen wohnend;

V. die Kinder und Repräsentanten von Margaretha Steigelmann, weiland Ehefrau von Johann Michael Sieber, Winzer, in Rhodt wohnend, nämlich:

1) Jakob Sieber, Winzer; 2) Margaretha Sieber, ledig, gewerblos, und 3) Philipp Sieber, alle drei in Rhodt wohnend;

VI. Barbara Steigelmann, ohne Gewerbe, Ehefrau von August Wittmer, Barbier, und Letzterer selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, dermalen ohne den Kanton Wohn- und Aufenthaltsort in Nordamerika abwesend, und

Jakob Steigelmann, Schlosser, früher in Edenkoben wohnend, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, bei der Theilung des Nachlasses der genannten Erblasserin Maria Magdalena Steigelmann durch deren gerichtlich ernannten Notar Repräsentant, kgl. Notär Eugen Hubermaß im Amtssitze zu Neustadt und allda wohnend, vertreten.

Edenkoben, den 13. August 1858.

Börsch, kgl. Notär.

Licitation.

[4122] Donnerstag den zweiten September nächsthin, des Nachmittags um vier Uhr, zu Cusel im Versteigerungslocale;

Auf Ansuchen: 1) der Sophia Glaser, des Bäckergeschäft treibend, zu Cusel wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Bäckers Peter Jakob Ottmann, der Gütergemeinschaft wegen, und als gesetzlicher Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten drei minderjährigen Kinder: a. Carl Jakob Ottmann, b. Jakob Ludwig Ottmann und c. Antonie Carolina Ottmann; 2) des Carl Ottmann, Rentner, in Cusel wohnhaft, deren Rebenvormund, sodann in Gemäßheit eines Urtheils des königlichen Bezirksgerichts zu Kaiserslautern vom 15. Juli 1858 und Expertenberichts vom heutigen Tage, aufgenommen durch den unterzeichneten Notar, werden durch den hierzu committirten zu Cusel wohnenden königlichen Notar Jakob Paquany, der Antheilsbetrag wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert werden, die hiernach folgend beschriebenen im Orte und Banne von Cusel gelegenen Immobilien:

a. Zur Gütergemeinschaft gehörig:

1) 49 Dezimalen Wiese und

2) 75 Dezimalen Garten.

b. Zum Nachlasse des Ehemannes gehörig:

3) Ein zu Cusel am untern Thor stehendes dreistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Keller, Backhaus und Hofraum, enthaltend 23 Dezimalen, sammt 14 Dezimalen Garten dabei, Alles ein Ganzes bildend;

4) 1 Tagwerk 26 Dezimalen Acker.

Cusel, 16. August 1858.

Der k. b. Notär:
Paquany.

Licitation.

[4123] Mittwoch den 1. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Zeiskam im Wirthshause zur Sonne; in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 10. d. Mts., wird aus der Verlassenschaftsmasse der in Zeiskam verlebten Ehe- und Ackersleute Theobald Herzog v. und Margaretha Gleinmann, der Antheilsbarkeit wegen, durch den unterzeichneten kgl. bayer. Notar Ludwig Köster in Bellheim auf Eigenthum versteigert:

Der hintere Theil eines zu Zeiskam in der Obergasse stehenden Wohnhauses nebst Antheil Scheuer, Stall, Schweinstall, Hof und Garten.

Die Erben und Betheiligten sind: 1) Susanna Beinmann, Ehefrau von Peter Wiest II., Ackersmann; 2) Elisabetha Herzog, 3) Helena Herzog und 4) Margaretha Herzog, diese drei ohne besonderes Gewerbe; letztere dermalen noch minderjährig aber emancipirt, handelnd unter Assistenz ihres Curators Nikolaus Beinmann, Ackersmann. Alle in Zeiskam wohnhaft.

Bellheim, den 14. August 1858.

L. Köster, k. b. Notar.

Licitation.

[4124] Donnerstag den 2. September 1858, Mittags 1 Uhr, zu Kleinbockenheim im Gemeindehause, werden durch den hiezu committirten kgl. Notär Nachwitz von Grünstadt die zum Nachlasse der zu Kleinbockenheim verlebten Katharina Lauermann geborigen Immobilien, abtheilungshalber, versteigert, im Ganzen zwei Tagwerke 94 Dezimalen Aeckerfeld enthaltend und in 6 Parzellen im Banne von Kleinbockenheim gelegen.

Die Eigenthümer dieser Immobilien sind: 1) Jakob Lauermann I., 2) Christoph Lauermann, beide Ackersleute; 3) Friedrich Lauermann, Barbier und Ackersmann, alle drei in Kleinbockenheim wohnhaft; 4) die Kinder der in Kleinbockenheim verlebten Charlotte Lauermann, gewesene zweite Ehefrau von Johannes Benz, Ackersmann, allda wohnhaft, als: Katharina Benz, Elisabetha Benz, Maria Benz und Karolina Benz, alle vier minderjährig und ohne Gewerbe, welche ihren Vater Johannes Benz zum Vormunde und den genannten Jakob Lauermann I. zum Rebenvormunde haben; 5) die Kinder der Sibylla Lauermann, gewerblose Ehefrau von Johann Friedrich Lauermann, Ackersmann, in Kleinbockenheim wohnhaft, als Testamentserben der Erblasserin Katharina Lauermann, Namens: a. Philipp Lauermann, Ackersmann, b. Friedrich Lauermann, Barbier, c. Magdalena Lauermann, d. Jakob Lauermann und e. Katharina Lauermann, diese drei ohne Gewerb, alle fünf noch minderjährig, vertreten durch ihren testamentarisch ernannten Vormögensverwalter Friedrich Lauermann, obgenannt; 6) Barbara Lauermann, gewerblose Ehefrau von Heinrich Wiederrul, Bäcker, in Heppenheim an der Wies wohnhaft; 7) Jakob Lauermann, Sattler, in Lyllcote, Reg County, Staat Ohio, in Nordamerika wohnhaft; 8) Katharina Lauermann, Wittwe, und Ludwig Lauermann, Schreiner, beide in Kleinbockenheim wohnhaft, letzterer in Eisenberg sich dermalen aufhaltend, diese zwei minderjährig und Kinder des zu Kleinbockenheim verlebten Sattlers Johannes Lauermann und dessen ehelich verlebter zweiter Ehefrau Anna Rupp, vertreten durch ihren Vormund Jakob Lauermann I., obgenannt, und ihren Rebenvormund Konrad Rupp, Sattler, in Grünstadt wohnhaft; 9) Adam Lauermann, Bäcker, in Kleinbockenheim wohnhaft; 10) Philippine Lauermann, gewerblose minderjährige Tochter des zu Hohenfilzen in Rheinhessen verlebten Ackersmanns Karl Wilhelm Lauermann, und dessen hinterbliebenen Mittwe Margaretha Wittner, Ackersfrau, allda wohnhaft, welche ihre Mutter zur Vormünderin und den genannten Jakob Lauermann zum Rebenvormunde hat; 11) Peter Jakob Lauermann, Sattler, früher in Kleinbockenheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort Grünstadt, den 13. August 1858.

Nachwirth, k. Notär.

Bekanntmachung.

[3968/4] Die Glasfabrikanten Ebenauer und Vogelsang, auf der zur Stadtgemeinde St. Ingbert gehörigen Sulzbacher Glasshütte wohnhaft, beabsichtigen ihre bestehenden Thon- und Kalkmühlen, an der neuen Glashütte auf dem Banne der St. Ingberter Grube gelegen, zu erweitern und zu diesem Behufe

Digitized by Google

1) Eine Dampfmaschine (Hochdruckmaschine) von 10 Pferdekräften mit einem Kessel und einem Reservekessel aufzustellen und

2) den bei den ermähnten Mühlen befindlichen Untergrabsercanal um 1 Meter 415 Millim. zu vertiefen.

Wer gegen dieses Vorhaben gegründeten Einwand erheben zu können glaubt, hat solchen innerhalb vier Wochen ausschließender Frist auf dem unterfertigten Amte, wo Pläne und Beschreibungen eingesehen werden können, vorzubringen.

St. Ingbert, 10. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Chandon.

Erbauung einer Waschküche mit Desinfectionslocal im Bezirksgefängnißhofe zu Zweibrücken.

[4025] Die hier unten beigesetzten zu benannten Hochbau veranschlagten Arbeiten werden im Submissionswege vergeben. Die Bedingungen nebst Plan und Kostenanschlag liegen auf dem Bureau der unterzeichneten Behörde zur Einsicht offen, bei welcher Behörde auch die Abgebote, schriftlich nach den verschiedenen Arbeiten ausgeschieden, versiegelt mit der Aufschrift:

„Erbauung einer Waschküche ꝛc. im Bezirksgefängniß zu Zweibrücken"

bis zum 21. August laufl. Jahres, Morgens 10 Uhr, franco einzureichen sind:

		fl.	kr.
1)	die Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu . .	1048	16
2)	Schieferdeckerarbeiten, zu . .	503	—
3)	Zimmermannsarbeiten, zu . .	256	1
4)	Schreinerarbeiten, zu . .	130	50
5)	Schlosserarbeiten, zu . .	197	—
6)	Glaserarbeiten, zu	50	—
7)	Tünchenarbeiten, zu	17	48
	Summa	2202	55

Zweibrücken, den 13. August 1858.

Königl. Baubeamte Zweibrücken,
Wolff.

Hurt.

Hebammenstelle.

[4026] Die erledigte zweite Hebammenstelle dahier wird wieder vergeben und zwar an eine bereits geprüfte Hebamme.

Bewerberinnen um diesen Dienst haben ihre Gesuche, mit den Qualificationsnoten und mit ihren Aufführungs-Zeugnissen gehörig belegt, bis zum 1. September nächsthin hierorts einzureichen.

Kirchheimbolanden, den 12. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
C. Reinheimer.

Minderversteigerung.

Duchroth-Oberhausen, Landcommissariats Kirchheimbolanden.

Herstellung eines neuen Friedhofes in Duchroth.

[4027] Montag den 30. August l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, werden zu Duchroth-Oberhausen folgende Arbeiten zur Herstellung eines neuen Friedhofes im Minderversteigerungswege öffentlich vergeben, nämlich:

		fl.	kr.
1)	Maurerarbeiten, angeschlagen zu	553	30
2)	Steinhauerarbeiten, angeschlagen zu	180	36
3)	Schlosserarbeiten, angeschl. zu	177	—
4)	die Beiarbeiten, angeschl. zu .	490	40

Plan, Kostenverzeichniß und Bedingnißheft können auf dem Bürgermeisteramte Odernheim eingesehen werden.

Odernheim, den 12. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
M. Grimm.

Versteigerung

von Bauliegenschaften auf Abbruch.

Samstag am 28. August 1858 werden nachbezeichnete Bauwerke in bemessenen kleineren Abtheilungen und im Ganzen, vorbehaltlich höherer Genehmigung, gegen bare Bezahlung auf Abbruch versteigert, nämlich:

a. die Baulichkeiten des alten Bauhofes nebst Ecquivien und Umfassungsmauern;

b. die Genieksaserne und Genieswerkstätten mit den davor- und dahinterstehenden Bäurnen;

c. die sogenannte Schiesche Scheuer.

Die Steigerungsbedingungen liegen in dem Büreau der unterfertigter Direction auf und können jeden Vormittag zwischen 9—12 Uhr vorsichtig eingesehen werden.

Den bei Abbruch zu versteigernden Baulichkeiten kann ebenfalls, vom 23. August d. Js. anfangend, täglich Einsicht genommen werden.

Landau, am 14. August 1858.

[4029²/₃] Die königliche bayerische 5. Geniedirection.

Bekanntmachung.

[4002²/₃] Die Lieferung nachbezeichneter Victualien und sonstiger Gegenstände, als muthmaßlicher Bedarf für das Centralgefängniß und die königl. Besserungsanstalt zugendlicher Correctionare zu Kaiserslautern, während des Etatsjahres 1858/59, wird im Submissionswege begeben, als:

1)	3,500	Kilogramm	Griesmehl,	9)	20,000	Kilogramm	Kuhfleisch,
2)	45,000	„	Kernmehl,	10)	2,000	„	Kalbfleisch,
3)	90,000	„	Roggenmehl,	11)	30,000	„	Kornstroh,
4)	9,000	„	Speisenzries,	12)	3,500	Liter	Rüböl,
5)	6,000	„	geschälte Hirsen,	13)	150—200	Pfund	Kalbleber,
6)	6,000	„	geralte Gerste,	14)	200—250	„	Rindleder,
7)	5,000	„	gebrochene Erbsen,	15)	400—500	„	Sohlleder.
8)	4,000	„	Linsen,				

Lieferungslustige wollen ihre schriftlichen, für jeden Gegenstand gesondert aufzustellenden Angebote von heute bis zum 10. September nächsthin, Vormittags 11 Uhr, verschlossen, mit der Aufschrift: „Submission wegen Lieferung", in der Kanzlei der unterfertigten Inspection, woselbst die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, eingeben.

Kaiserslautern, den 13. August 1858.

Die königl. Inspection des Centralgefängnisses:
Meuth.

[3153ᵂᵇ] Die im Königreich Bayern Allerhöchst concessionirte

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Grundkapital:

Fünf Millionen zweihundert fünfzig tausend Gulden in 6000 Actien, wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

versichert auch im laufenden Jahre gegen Hagelschäden zu **billigen, festen** Prämien Bodenerzeugnisse jeder Art, als: Getreide, Oel- und Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Wein u. s. w. und hat zur größeren Sicherheit der Betheiligten eine erhebliche Cautions-Summe bei der Hypotheken- und Wechselbank in München deponirt.

Die Entschädigungen werden stets **prompt längstens binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens **baar** und **voll** ausbezahlt.

Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst die vom hohen Ministerium bestätigten Agenten, welche auch Versicherungs-Anträge entgegen nehmen:

in Göllheim Herr Theratzt Göring.
„ Rockenhausen Herr Carl Boos.
„ Muttersstadt Herr Leo Löb.
„ Speyer Herr Dan. Eschmann.
„ Türkheim Herr J. Cron.
„ Germersheim Herr J. Weilmer.
„ Wenkelen Herr M. Herkel.
„ Neustadt Herr Ferdinand Pancera.
„ Kirchheimbolanden Hr. Rd. Becker jr.
„ Alzey Herr Theratzt Kopp.
Ludwigshafen a. Rh., Juni 1858.

in Bergzabern Herr C. Jung.
„ Pirmasens Herr Aug. Schneider.
„ Zweibrücken Herr Aug. Lehmann,
„ Blieskastel Herr F. S. Seifert.
„ Winnweiler Herr Em. Tuteur.
„ Cusel Herr C. L. Witt.
„ Homburg Herr C. Dümmler.
„ Landau Herr W. Born.
„ Frankenthal Herr Aug. Zöller.
„ Landstuhl Herr Chr. Vetter.

Der Haupt-Agent
Carl Huß.

Australien. **Australien.**

Freie Ueberfahrt

von **Bremen** nach **Sidney** erhalten ledige **Männer vom Lande**, welche unter den seit Jahren bestehenden vortheilhaften Bedingungen zweijährige Ackerbau-, Schäfer- oder Weingärtner-Dienste übernehmen und die Kosten der Seereise auf ihrem dortigen Lohne zurückzahlen wollen.

Auch **Ackerbauer-** und **Weingärtner-Familien** können unter sehr günstigen Conditionen Aufnahme finden.

Nähere Auskunft ertheilt der General-Agent

C. Krebs in Aschaffenburg

und nachstehende Agenten:

Franz v. Moers in Ludwigshafen.
H. A. v. Moers in Speyer.
Friedr. Trapp in Landau.
C. W. Tretter in Landstuhl.
Hch. Görlich in Pirmasens.
F. E. Haas in Türkheim.
C. Lippert in Kaiserslautern.
Daniel Marx in Kirchheimbolanden.
J. Schmeißle jun. in Cusel.
Jos. Schuler in Zweibrücken.
J. B. Broe in Frankenthal.
Julius Stern in Obermoschel. [3643ᵇ]

Druck von J. Barr in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 191. Ludwigshafen, Mittwoch 18. August 1858.

Deutschland.

* **Aus der Pfalz**, 17. Aug. Seine Majestät der König Max haben diejenigen Gemeinden unseres Kreises, welche in diesem Sommer sich des allerhöchsten Besuches zu erfreuen hatten, auf eben so zarte als großartige Weise bedacht. Zur Unterstützung ihrer Armen erhielten nämlich aus der k. Cabinetskasse die Gemeinden Speyer, Ludwigshafen, Edenkoben und Zweibrücken je 1000 fl.; Germersheim, Landau, Dürkheim mit Grethen und Hardenburg, Neustadt, Elmstein mit Jagdlach und Appenthal je 500 fl.; Wachenheim 300 fl.; Homburg, Frankenstein, Frankeneck und Hambach je 100 fl.; zusammen 7200 fl. Außerdem haben Seine Majestät den im Laufe dieses Jahres durch Hagelschlag heimgesuchten Gemeinden der Pfalz 4800 fl. zugewendet, welche unter dieselben nach Maßgabe ihres Bedürfnisses und ihrer Würdigkeit vertheilt werden sollen. Solche königliche Wohlthaten sprechen für sich selbst und bedürfen daher keines weiteren Lobes.

* **Aus der Pfalz**, 17. Aug. In den letzten Tagen sind den öffentlichen Kassen die Vierundzwanziger und Zwölfer in außerordentlicher Menge zugeströmt. Aus dem Privatverkehr sind daher diese Münzsorten schon jetzt fast ganz verschwunden.

† **Ludwigshafen**, 17. Aug. Die Mannheim vereinigten Pionniere des 8. Armeecorps schlugen heute Morgen abermals eine Schiffbrücke über den Rhein und zogen deren Festigkeit ebenso wie das erste Mal durch Marschiren, Laufen und Reiten über dieselbe. Den Arbeiten wohnte S. k. Hoheit der Großherzog Ludwig von Hessen bei, der zu diesem Zweck heute früh von Darmstadt in Mannheim eingetroffen war. Er passirte ebenfalls die Brücke. Das Abschlagen und Abbrechen ging noch rascher und präziser als am vorigen Freitag von statten.

München, 14. Aug. Die Adreße Sr. Maj. des Königs von Berchtesgaden nach Augsburg ist auf den 9. Sept. festgesetzt. Der König wird den Schlußmanövern der im Lager daselbst versammelten Truppen beiwohnen. Der König Otto von Griechenland, dessen bayerisches Regiment an den Lagerübungen Theil nimmt, wird seinen königl. Bruder nach Augsburg begleiten. (Augsb. Abdbl.)

München. Das k. Kriegsministerial-Verordnungsblatt enthält nachstehende allerhöchste Verordnung: das Unterrichtswesen im Heere betr. Maximilian II., von Gottes Gnaden König von Bayern, ꝛc. ꝛc. Wir haben die bestehenden Vorschriften über das Unterrichtswesen im Heere einer Prüfung nach Maßgabe der bisherigen Erfahrungen unterstellen lassen und verordnen — unter Aufhebung der im §. 447 der Dienstvorschriften enthaltenen und der darauf begründeten späteren Bestimmungen — was folgt: Art. 1. Die Schulen bei den Heeresabtheilungen sollen ausschließlich die Heranbildung zu Unteroffizieren und die weitere Ausbildung als solche zum Zwecke haben. Art. 2. Zur Ergänzung der Offiziersstellen im Frieden aus den Unteroffizieren, Kadeten und Soldaten haben nachstehende Vorschriften in Anwendung zu kommen: a. Jeder in das Heer eingetretene, welcher zu höherer Beförderung gelangen will, hat zunächst in einer Prüfung den wissenschaftlichen Anforderungen zu entsprechen. Ausnahmsweise können auch schon länger dienende Unteroffiziere, Cadeten und Soldaten vor zurückgelegtem 22. Lebensjahre zu einer solchen Prüfung zugelassen werden. b. Nach bestandener Prüfung und mindestens einjährigem Waffendienste werden die Offiziersaspiranten aller Waffengattungen in die zu München ausschließlich für militärische Lehrgegenstände zu errichtende Kriegsschule berufen. c) Die in einer Schlußprüfung an der Kriegsschule dargelegte wissenschaftliche, — dann die nach den Verordnungen für die Vorschläge der zu höherer Beförderung geeigneten Individuen nachgewiesene sittliche und dienstliche Befähigung gewähren zunächst die Aussicht auf Beförderung zum Junker oder Offizier. — Dieser Verordnung über das Unterrichtswesen im Heere sind beigegeben: 1) das Programm der wissenschaftlichen Anforderungen, welchen die mit Aussicht auf höhere Beförderung in das Heer Eingetretenen zu entsprechen haben; 2) organisatorische Bestimmungen für die Schulen bei den Heeresabtheilungen; 3) organisatorische Bestimmungen für die Kriegsschule.

Bamberg, 15. Aug. Am 25. d. M. wird es 25 Jahre, daß der Großherzog Ludwig von Hessen zum Obersthaber des dahier garnisonirenden 5. Infanterieregiments ernannt wurde. Dieses 25jährige Jubiläum wird am genannten Tage von diesem Regiment feierlich begangen werden. Der Großherzog wird, wie man sagt, dabei anwesend sein. (Bamb. Ztg.)

Eichstädt, 13. Aug. Heute Morgens ½6 Uhr verschied dahier der hochw. Hr. Dompropst Thomas David Popp, Ehrenkreuz des kgl. Ludwigsordens, Ritter des Verdienstordens vom hl. Michael, auswärtiges Mitglied der Akademie der Wissenschaften in München (historischen Classe). Er erreichte das 81. Lebens- und das 58. Priesterjahr und war ein durch Charakter, Bildung und Priestertugenden ausgezeichneter Mann.

(K. München. Ztg.)

Karlsruhe, 15. Aug. Unter den am fürstlichen 3. 1849 politisch Gravirten, welche dießer von der Amnestie ausgeschlossen waren, befand sich der frühere Advokat Jungbanns von Mosbach. Demselben ist nunmehr ebenfalls Begnadigung und die Erlaubniß zur Rückkehr in das Vaterland zu Theil geworden. (Schw. M.)

Gießen, 16. Aug. Gestern ist der außerordentliche Professor der Physik und Mathematik an unserer Universität, Dr. Friedrich Zamminer, in Folge eines Lungenschlages verschieden. (Frkf. Pfstg.)

Wiesbaden, 13. Aug. Die Abhaltung des dritten mittelrheinischen Musikfestes, dessen Beginn auf den 11. September fixirt war, ist bis nach Beendigung des Lagers bei Höchst (21. September) verschoben. Das Fest wird nunmehr vom 25. bis 28. September abgehalten werden. (Z.)

Berlin, 16. Aug. Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten die Nachrichten aus Tegernsee günstig, auch dürfte denselben zufolge die Ankunft Sr. Maj. in Sanssouci im Laufe der nächsten Woche (am 21. Aug.) zu erwarten sein. (N. Pr. Ztg.)

Berlin, 16. Aug. Die „Zeit" dementirt heute die Nachricht der Neuen Hannoverschen Zeitung, daß der Bundestag die Motivirung des Ausschußantrags angenommen habe, bezeichnet jene Nachricht als Fälschung und behauptet, Preußen und die Majorität der Versammlung seien mit der Motivirung nicht einverstanden. Ebenso falsch sei die Angabe, daß auch Oldenburg und Coburg sich gegen den Ausschußantrag erklärt hätten. Coburg habe gegen Hannover, und Oldenburg gar nicht gestimmt.

Wien, 11. Aug. Der Prozeß gegen die Gymnasiasten in Lemberg ist beendigt. Deren Vertheidiger haben mit Aufwand von geschickter Beredtsamkeit die Jugend, die Unzurechnungsfähigkeit, den Leichtsinn und die Unüberlegtheit der Angeklagten geltend gemacht; haben darauf hingewiesen, daß nirgendwo ein Beweis vorliege, daß die Verschwörungsabsicht zur That hätte übergehen sollen; daß zumeist die Angehörigen von den Folgen des Strafurtheils betroffen werden würden. Hierauf zog sich der Gerichtshof zurück und verkündigte nach zweistündiger Berathung das Urtheil. Mit Ausnahme des Felix von Jackowski sind alle anderen des Hochverraths schuldig; Alexander Danilowicz, welcher 20 Jahre alt ist, wird demnach zum Tode und Verlust des Adels verurtheilt; die neun übrigen Angeklagten werden im Rückblick auf ihr Alter (sie haben sämmtlich das 20. Jahr noch nicht zurückgelegt) zu 5 Jahren

Digitized by Google

schwerer Gefängnißstrafe verurtheilt; Felician Jackowski, der noch das 14. Lebensjahr nicht zurückgelegt hat, zu 1 Monat einfachen Arrest. Ueberdies wurden die Verurtheilten dringend den Gnade des Kaisers anempfohlen. Die weitern Verhöre der Angeklagten boten, bezüglich Bild einer abgeschmackten kindlichen Soldatenspielerei, welche unglücklicherweise die Form einer politischen Verbindung annahm. Der eigene revolutionäre Mechanismus, und zugleich die Erfindung, worauf sich der „Capo“ Paul Paskowski nicht wenig einbildete, war die Verpflichtung aller Mitglieder, jeden Monat regelmäßig zwei neue Beischwörne anzuwerben, was, seiner Ansicht nach, binnen sieben Monaten 5200 Conföderirte liefern mußte. Darauf sollte losgeschlagen werden, wohlverstanden ohne Geld und Waffen, doch darum flimmerte sich niemand. Viel wichtiger schien den Angeklagten die künftige Organisirung von Galizien. Sie ist neu und plötzlich. Es sollten zwei Fürstenthümer, ein südliches rutheinisches, und ein westliches polnisches, gebildet werden, welche durch zwei Jahre ein Ruthene und ein Pole regieren sollten. Welcher von ihnen nach Verlauf jener Frist sich als der Tauglichste erweisen würde, bekäme sodann alles, und der zweite müsse sich als moderner Cincinnatus ins Privatleben zurückziehen. Aus fünf der Knaben war ein geheimer Rath gebildet worden, worin ein Rath von 14 Jahren saß, der in der ersten Nacht seiner Einkerkerung, aus Furcht allein zu sein, schrie und weinte.

Wien, 15. August. Das Finanzministerium veröffentlicht folgenden Erlaß: Im Betreffnen mit den Ministerien des Aeußern und des Handels, dann des Armeeoberecommandos wird die Ausfuhr von Waffen und Munition aus den kaiserlich österreichischen Staaten nach Bosnien für alle Fälle, wo diese nicht amtlich erwiesenermaßen für Rechnung der türkischen Regierung stattfindet, auf die Dauer der dermaligen Wirren in der gedachten osmanischen Provinz verboten. Dieses Verbot hat mit dem Tage in Wirksamkeit zu treten, an welchem dasselbe den Zollämtern bekannt wird.

Frankreich.

* **Paris**, 17. Aug. Der heutige Moniteur, der wieder eine Reihe von Ernennungen und Ordensverleihungen enthält, meldet, daß die Conferenz gestern ihre 16. Sitzung hielt. Der gewöhnliche Zusatz: „Die Conferenz, welche sich mit Organisation der Donaufürstenthümer beschäftigt,“ ist weggelassen, woraus man schließen will, daß die Verhandlungen über jene Angelegenheit beendigt sind und die Conferenz nunmehr zu den Berathungen über den Donauschifffahrtsvertrag übergegangen ist. — Am vorigen Samstag hat das Zuchtpolizeigericht von St. Etienne 10 Personen, welche der Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft, der Verheimlichung von Kriegsmunition, aufrührerischer Rufe ꝛc. angeklagt waren, verurtheilt, und zwar einen Namens Garaffin in contumaciam zu 5 Jahren Gefängniß und 100 Fr. Strafe, die andern zu 2 Jahren bis zu 3 Monaten Gefängniß.

Italien.

Aus Turin vom 11. August meldet die „Patrie“ wie folgt: „Man hat noch keine genügende Aufklärung über ein Factum, welches sich dieser Tage in Spezzia zutrug. Ein Mensch wurde über dem Versuche, eine Schildwache zu bestechen, verhaftet, und man fand bei ihm Papiere von größter Wichtigkeit, so daß man ihn nach dem Fort Santa-Maria brachte. In Folge dieses Ereignisses hat der commandirende General in Uebereinstimmung mit dem Innenanten Hrn. Thoson die äußersten Vorsichtsmaßregeln, nicht blos in Spezzia und dem Arsenale in Marignano, sondern auch in der Grenzstadt Sarzana, getroffen.“

Neapel, 5. Aug. Der Allg. Ztg. wird geschrieben, daß soeben ein Sendschreiben Mazzini's an den Kaiser der Franzosen verbreitet wird, welches vor drei Tagen in der Schweiz französisch gedruckt erschien und sehr lang ist. Die Kühnheit des italienischen Tribuns hat sich so weit verleiten lassen, daß in diesem Sendschreiben offen erklärt wird, Louis Napoleon dürfe noch Monate, aber nicht Jahre zu leben hoffen. Das Ganze ist eben darauf berechnet, die bösen Leidenschaften des britischen Volkes gegen das französische Kaiserreich zu reizen und zu hetzen, weshalb höchst wahrscheinlich das Sendschreiben selbst demnächst in den radicalen Londoner Blättern abgedruckt werden wird.

Neapel, 5. Aug. Einer der hervorragenderen italienischen Geschichtsforscher, Carlo Troja, ist vor einigen Tagen gemüthlos und ganz unbemerkt zu Grabe getragen worden. Bereits sind fünfzehn Bände seines ruhmvollen Unternehmens der „Geschichte des Mittelalters“ veröffentlicht. Aber das Werk ist nicht vollendet. Doch ist Hoffnung vorhanden, daß Tosti, der berühmte Benedictiner von Monte Cassino und Verfasser der Geschichte des Concils von Konstanz, und Terenziani, der Schüler und Jünger des Verstorbenen, es fortsetzen werden. — Der Ueberfluß an Baumfrüchten in unserer Jahreszeit grenzt an Unglaubliche. In der Umgegend und in den Provinzen hat man die prächtigsten Aprikosen als Schweinefutter verwenden müssen, da man nicht wußte, was man mit ihrer Menge anfangen sollte. Nunmehr ist die Reihe an die Pfirsiche gekommen. Man sieht das Pfund um weniger als einen halben Kreuzer verkaufen. Auch sie müssen in den Provinzen der grunzenden Gesellschaft als Leckerbissen anheimfallen. (A. Z.)

England.

London, 12. Aug. In Kilkenny in Irland hatte vorigen Sonntag ein Krawall unter den Schützen aus. Etwa 4000 Personen, theils aus der nächsten Umgebung, theils aus Connaught und Tipperary, zogen mit Schein bewaffnet durch die Straßen und schrieen die Bewohner durch ihr furchtbares Gejohle, richteten aber sonst keinen Schaden an. Am Montag beschlossen sie, alle Ernteaschinen der Grafschaft zu zerstören; sie begannen von einer Farm zur andern zu ziehen und führten auf einigen Punkten wirklich ihre Absicht aus. Am Dienstag war die Stadt wieder ruhig. Die Behörden haben Dragoner requirirt und wurde durch dieselben die Ruhe wieder hergestellt. (Engl. Corr.)

London. Der Berichterstatter der Times schreibt aus Eherbourg, 6. Aug.: „Allen Denjenigen, welche die Höhe von La Roule bestiegen, fiel die merkwürdige Aehnlichkeit auf, die, von jenem Punkte aus gesehen, Eherbourg mit Sebastopol hat. Wäre auf der Nordseite statt des Meeres ein Höhenzug vorhanden, so wäre die Aehnlichkeit vollkommen. Doch ist Eherbourg auf der Seeseite wohl kaum halb so stark wie die große Seefestung des schwarzen Meeres. Trotzdem ist es immerhin stark genug und darf wohl gerechten Anspruch darauf machen, in eine Linie mit den größten Seefestungen in der Welt, mit Kronstadt, Gibraltar und Malta gestellt zu werden. Denn gleich diesen ist es, ordentlich vertheidigt, vom Wasser her schlechterdings uneinnehmbar, wenn ihm auch eine Welt in Waffen gegenüberstände.“

Asien.

* Die Times berichtet aus **Lucknow**, 6. Juli, daß Labegum und sein Sohn, der König von Audh, die Rebellen zu Bundee versammeln.

* **Bombay**, 19. Juli. Die Gwalior-Armee bezog ihre Quartiere. General Rose legte den Befehl über die Division von Poona nieder. Zu seinem Nachfolger wurde Brigadegeneral Napier ernannt. Da General Roberts am 2. zu Jeypure angekommen war, so zog sich der Feind, vom General verfolgt, gegen den Süden zurück. Hamilton und fast alle von Bombay und Deccan geschickten Europäer erreichten Indore. Die allgemeine Schlage ist fortwährend sehr gut, obwohl noch 20 — 30,000 Rebellen zu bekämpfen sind. Die Witterung ist günstig, die Regen stellen sich ein. Der Rasch von Schapur ergab sich.

* Das „Pays“ hat Privatnachrichten aus **Canton**, 22. Juni, d. i. 14 Tage später als die letzten Depeschen. Das Transportschiff „la Dordogne“ und die Dampfcorvette „Laplace“, der Dampfaviso „Pregent“ und die Kanonierschaluppe 1. Classe „l'Alarme“ gingen, von Frankreich und Singapore kommend, am 12. zu Hongkong vor Anker. Am 15. Juni verließ das Transportschiff „Gironde“ Schanghai mit 600 Mann Marine-Infanterie, welche es nach Petschili brachte, wo derhuss späterer Operationen ein verschanztes Lager gebildet wurde. Die chinesischen Journale berichten, daß die „Gironde“ scheiterte und die größten Gefahren lief. Dies ist ungenau: die „Gironde“ fuhr auf eine Sandbank an der Mündung des Flusses auf, wurde jedoch, ohne Gefahr und Havarie, nach einer Stunde wieder flott. Die Dampffregatte „Audacieuse“, zwei Transportschiffe und zwei Dampfcorvetten waren im Petschili, vier Kanonenschaluppen sowie vier englische Kanonierschaluppen zu Tien-Sing; die anderen Fahrzeuge konnten wegen seiner geringen Tiefe den Peiho nicht hinaufgehen.

Vermischte Nachrichten.

Regensburg, 13. Aug. Heute Mittags ist der österreichische Remorqueur „Flora“ mit einem Schiffe des Schiffmeisters

Digitized by Google

franz Fischl von Stadtamhof im Schleppzuge hier eingetroffen. Dieses Fahrzeug, reich bewimpelt und beflaggt in den Farben Bayerns und Oesterreichs und an beiden Vordertheilen mit Emblemen dem Wappen der Kaiserl. Marine, Oesterreich von dem Bildhauer Fernkorn angefertigten acht Kaiser-Standbilder für den Dom in Speyer an Bord und, wird demnächst seine Reise fahrt durch den Ludwigskanal und sodann auf dem Main und Rhein nach Speyer antreten. Die beiden Flanken des Schiffes zieren eine von dem Vicepräsidenten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, v. Karajan, entworfene Devise in folgenden Versen:

Seht hier acht Kaiser im schmucken Kahne,
sie zieh'n nach Speyer zur Kaisergruft,
mit Oesterreich allgetreuster Fahne,
die freudig weht in deutscher Luft.

Auf Karls des Großen Thronessessen
naht dies Geschenk von Kaisers Hand;
es bringt den treu'sten Gruß und Segen
der Kaiserstadt am Donaustrand.

Neulich sprang in Berlin auf einem belebten Platze einer Dame ein städtischer Reif ihrer Krinoline, zerriß ihre feinen Kleider und verletzte das Auge eines Mannes, der hinter ihr ging.

Wallis. Der Dom, 14,040 Fuß über der Meeresfläche, das höchste Gebirge im Innern der Schweiz, ist erstiegen. Am 27. Juli versuchte es ein Engländer, begleitet von vier Führern, von Randa aus die Spitze dieses Riesengebirges zu erklimmen. In 11 Stunden war sie erreicht, leider aber waren die Verglasungen unwohlig, und wilder Schneegestöber stellte sich ein, so daß die Mannschaft, um nicht vom Sturm in den Abgrund geschleudert zu werden, wieder abziehen mußte. Doch ist der Weg gefunden. (Allg. Ztg.)

Dienstesnachricht.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 30. Juli dem Pfarrverweser zu Ramstein, Dek. Homburg in der Pfalz, Priester Carl Heinrich Weber aus Ringelheim, im Königreich Hannover, das Indigenat des Königreiches zu verleihen.

Nach Amerika wollen auswandern: Johannes Gitel, Bergmann, von Dörrenbach, Lkr. Bergzabern, mit Familie; Christian Jotter, Ackerer, und dessen Schwester Maria Jotter, vom Hamshof, Gemeinde Ludwigshafen.

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 18. August: **„Robert und Bertram,** oder: **Die lustigen Vagabunden."** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen von Gustav Räder, Musik dazu verschiedenen Componisten.

Frankfurter Börsencurse vom 17. Aug.: 4½ Ludwigsb. Verb. E.B.A. 146 G.; 4½% Mar.-Ob.-B.-A. 98 bez. u. G.; 5% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 103¼ B.; 4½% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 102 B. 101¾ G.; 4½% Bayer. Oldyahn 100¾ B. 100 G.; Rhein-Nahe-B. 85¾ B. 85 G.; 5% Bayer. Staats-Anl. 102 B.; 4½% Obligationen 101¾ B.; 4% dito 95¾ G.; 4% dito Ablöß.-Rente 99 B. 98½ G.; 3½% dito 86¾ G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. —; bad. 50 fl. Loose 67 B.; dito 35 fl. Loose 54½ G.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1105 B. 1103 G.; dito Credit-Actien 237½ B. 238—36 bez.

Pistolen	fl. 9 33–34	Engl. Souvereins fl. 11 38–43	
Pr. Friedrichsd'or .	„ 9 53½–56½	5 Frankenthaler .	„ 9 30–½
Holl. 10fl. Stücke .	„ 9 41½–42½	Preuß. Thaler .	„ —
Dukaten	„ 5 30–39	Lk. Cas.-Scheine .	„ 1 44½–45½
20 Francsstücke .	„ 9 20–21	Dto. Cas.-Anw. .	„ —

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, Markt vom 17. August, per Centner: Weizen 9 fl. 53 kr., gef. 10 kr., Korn 4 fl. 36 kr., gef. 6 kr.; Spelzkern — fl. — kr., gef. — kr.; Gerst 4 fl. 8 kr., gef. 19 kr.; Haber 2 fl. 47 kr., gef. 23 kr.; Haber 4 fl. 46 kr. gef. 1 kr.; Erbsen — fl. — kr., gef. — kr.; Bohnen — fl. — kr., gef. — kr.; Linsen — fl. — kr., gef. — kr.; Kartoffeln — fl. — kr., gef. — kr. — Total der verkauften Früchte 2964 Ctr., 2 Kilogr. Kernkorn 18 kr., gef. — kr., 1 Kilogr. Weißkorn 8 kr. gef. 1 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

(Ausschreiben.) Friedrich Rohn von Enkenbach, zuletzt Dienstknecht bei dem Metzger Philipp Ruby dahier, jedoch nicht unter seinem wahren Namen, sondern unter dem Namen „August Müller", ist der Entwendung eines Hemdes gezeichnet G. K. zum Nachtheile dieses Ruby, sodann eines Filzhutes zum Nachtheile des Dienstknechtes Johann Baumgärtner dahier und endlich von vier ganz feinen, noch der neuesten Mode gefertigten und G. B. gezeichneten Hemden zum Nachtheile seines früheren Dienstherrn, des Kaufmanns Kahnweiler dahier, dringend verdächtig und hat sich seit Einleitung der Untersuchung von hier entfernt, unbekannt wohin. Wahrscheinlich hat derselbe die gestohlenen Gegenstände, die er zum Theil schon in hiesiger Stadt selbst, irgendwo verkauft.

Wir ersuche deßhalb Jedermann, der Aufschlüsse zur Wiederergreifung desselben geben kann, seine bezüglichen Wahrnehmungen mit obiger, der nächsten Polizeibehörde alle dessen habhaft und sodann alle Polizeibehörden auf, genannten Rohn im Betretungsfalle mit den in seinem Besitze befindlichen Effecten festzunehmen und mir vorzuführen.

Kaiserslautern, den 13. August 1858.

Der kgl. Untersuchungsrichter:
Fik.

Bekanntmachungen.

Trauergottesdienst.

[4030] Den 20. dieses Monats, Vormittags 8½ Uhr, wird in hiesiger Kirche das 2. Seelenamt für den zu Gedeny verstorbenen Herrn Philipp Eckenroth, ehemaligen Director der bayer. prot. Dampfschleppschifffahrt abgehalten, wozu alle Freunde und Bekannte höflichst einladet

Die Familie.

Ludwigshafen, den 17. August 1858.

Bekanntmachung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[4031] Donnerstag den 30. September 1858, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause in Rebborn;

werden auf Betreiben von Heinrich Schappert II., Ackermann, auf dem Schreckhofe, Gemeinde Rebborn, wohnhaft, handelnd als Cessionär von Heinrich Schappert I., Ackermann, auf besagtem Schreckhofe wohnhaft, für welchen der kgl. Advokat Hatry am kgl. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern, daselbst wohnhaft, zum Advokat bestellt ist,

gegen

die Vacantmasse von Jacob Schappert, senior, im Leben Ackersmann auf dem Schreckhofe, Gemeinde Rebborn, wohnhaft, vertreten durch ihren Curator Jacob Dick, Wirth, in Obermoschel wohnhaft, Schuldnerin;

und gegen

nachbezeichnete Drittbesitzer, durch den k. Notar König zu Obermoschel, als ernannter Versteigerungscommissär, folgende zu und im Banne von Rebborn gelegene Immobilien, nemlich:

a. Im Besitz von Andreas Scherer, Ackersmann auf dem Schreckhofe, Gemeinde Rebborn: 13 Aren, 69 Centiaren, 30/40 Dezimalen Acker auf der Kendelwiese.

b. Im Besitz von Johannes Schappert, Wagner und Ackersmann, auf dem Schreckhofe wohnhaft: 4 Aren 86 Centiaren Garten am Hofe, jetzt 136/40 Dezimalen öffentlich an den Meistbietenden zwangsweise versteigert.

Die Immobilien werden einzeln ausgeboten und zugeschlagen. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht angenommen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei der Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 28. Juli 1858.

Der Anwalt des betreidenden Theils:
Hatry.

Licitation.

[4029] Donnerstag den 2. September 1858, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs zu Zweibrücken;

In Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 5. August 1858 und auf Ansuchen von: 1) Dr. Anton Bader, pensionirter kgl. Bataillonsarzt, wohnhaft in Zweibrücken, eigenen Namens, wegen der zwischen ihm und seiner verlobten Ehefrau Franziska Sophia Zulehner bestandenen Gütergemeinschaft und als gesetzlicher Vormund seiner mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder, Namens: a. Susanna, b. Joseph Oscar, c. Albert Paul Eugen, d. Johann Paul, genannt Friedrich Bader, alle vier ehelichen Kind ihrem Vater wohnhaft; 2) Pontius Caspar Böhm, Eisenbahn-Assistent, wohnhaft in Ludwigshafen, als Nebenvormund dieser Minderjährigen; 3) Pauline Zulehner, ohne Gewerbe, wohnhaft in Zweibrücken; 4) Susanna Zulehner, ohne Gewerbe, daselbst wohnhaft;

Wird vor dem unterzeichneten, hierzu durch das angeführte Urtheil committirten Carl Gutenberger, k. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, der Unitheilbarkeit wegen, zur öffentlichen Versteigerung auf Eigenthum eines dem obgenannten Dr. Bader und seinen Kindern in Gemeinschaft mit den obgenannten Pauline Zulehner und Susanna Zulehner zugehörigen, in der Stadt Zweibrücken an der Lindenstraße stehenden dreistöckigen Wohnhauses mit Keller, Remise, Stall, Hofraum und Pfänz- und Blumengarten, einseits der Garten von Adolph Schwinn, anderseits das Landgerichl, 65 Dezimalen Fläche enthaltend, Plan-Ztre. 3055 und 3056, — geschritten werden.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 13. August 1858.

Guttenberger, k. Notär.

Digitized by Google

Gerichtliche Versteigerung.

[4032] Freitag den 3. September nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Gobramstein im Einhorn bei Hauptmann, werden durch den damit beauftragten königlich bayerischen Notär Kößler von Landau, in Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeschlusses, gehalt vor dem königlichen Landgerichte zu Landau am 22. Juli 1858, der absoluten Nothwendigkeit halber, auf Eigenthum versteigert:

Im Banne von Gobramstein:

1) 23 Dezimalen Weingert im Stallbödel;
2) 19 Dezimalen ditto in der Lanzengrube.

Eigenthümer sind die minderjährigen Kinder des zu Gobramstein verlebten Wirthes und Krämers Johannes Balde, erzeugt mit seiner hinterbliebenen ohne Gemerde zu Gobramstein wohnhaften Mittwe Katharina Weiß, auch Elisabetha genannt, mit Namen Peter, Elisabetha und Johann Ludwig Balde, welche ihre obgenannte Mutter zur Hauptvormünderin und den zu Godramstein wohnhaften Tagner Georg Jakob Kellerhals den Aeltern zum Gegenvormunde haben.

Landau, den 14. August 1858.

Der königl. bayer. Notär:

Kößler.

Gerichtliche Versteigerung.

[4034 1/4] Freitag den 3. September nächstkin, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern im obern Stock des Gasthauses zum Schwanen, werden in Gefolge gerichtlich bestätigten Expertenberichts die nachbeschriebenen zur Nachlassmasse des zu Kaiserslautern verlebten Handelsmannes Karl Friedrich Karcher gehörigen Immobilien durch den unterzeichneten hiezu committirten kgl. Notär Jäger auf Anstehen von Karl Eppert, Geschäftsagent, in Kaiserslautern wohnhaft, auf Eigenthum versteigert, als:

1) Ein zu Kaiserslautern in der Fackelstraße gelegenes Wohnhaus mit Fabrikgebäuden, Stallung und Hofraum, 16 Dez. Fläche enthaltend, und 12 Dez. Pflanzgarten dabei, begrenzt von Franz Nicolaus Görg und Ferdinand Emmerling.

Das Wohnhaus ist neu gebaut und eignet sich diese Liegenschaft, in deren Nebengebäuden früher eine Cigarrenfabrik betrieben ward, wegen ihren bedeutenden Räumlichkeiten und günstigen Lage zur Errichtung eines jeden Geschäftes. Das Ganze läßt sich noch vergrößern, indem in nächster Zeit das daneben liegende Anwesen des Herdinand Emmerling abtheilungshalber zu Eigenthum versteigert wird.

2) 17 Dez. Pflanzgarten im Rosenallmen, Bann Kaiserslautern;
3) 1/10 ungetheilt des Hohenecker Weihers, Bann Hohenecken.

Kaiserslautern, den 14. August 1858.

Jäger, k. Notär.

Zu verkaufen:

[4038 3/4] Bei Martin Hoffmann junior zu Schaidt 7 weingrüne Fässer von verschiedenen Größen, etwa 180 Ohm enthaltend.

[4036] Bei Mechanikus Heinrich Jung in Kandel können zwei geübte Maschinenschlosser, ein Metalldreher und ein Messinggießer dauernde Beschäftigung finden.

[4037] Ein gut erhaltener Korbwagen ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Kirchweihfest in Oggersheim.

[4035 3/4] Sonntag den 22. und Montag den 23. August, wozu seine Freunde und Bekannte höflichst einladet

R. Weick,
Wirth „Zum grünen Baum."

Quirnbach.

Abhaltung der Bartholomäus-Märkte.

[4040 1/2] Der diesjährige **Bartholomäus-Haupt-Viehmarkt**, mit welchem auch ein Krämermarkt verbunden ist, findet in gewöhnlicher Ordnung, d. i. am

Dienstag den 24. August nächsthin

statt; dagegen ist der **Bartholomäus-Nachmarkt** wegen des Egidi-Marktes zu Cusel — auf

Montag den 6. September c.

verlegt worden, was dem handeltreibenden Publikum hierdurch bekannt gegeben wird.

Quirnbach, den 14. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Soolbad und Traubenkurort Dürkheim an der Haardt.

[4039 1/2] **Beginn der Traubenkur am 1. September. — Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst**

Die Bade-Commission.

[4041 1/2]

Das Hauptschießen

der Speyerer Schützen-Gesellschaft

beginnt Samstag den 21. August 1858 und endigt Montag den 23. desselben Monats, wozu sämmtliche Schützen höflichst eingeladen sind.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Vanderbilt Europäische Post-Dampfschiffs-Linie.

Von Havre nach New-York.

Die Räder-Dampfboote der Vanderbilt Europäischen Post-Linie fahren von Havre ab wie folgt:

Vanderbilt	5500	Tonnen,	Capt.	Lefevre	am 31. August.
Northern Light	3500	„	„	**Tinklepaugh**	„ 7. September.
Ocean Queen	4000	„	„	„	„ 14. „
North Star	2500	„	„	**Jones**	„ 28. „
Ariel	2000	„	„	**Ludlow**	„ 5 October.
Vanderbilt	5500	„	„	Lefevre	„ 12. „

Ueberfahrts-Preise:

Auf **North Star** / **Ariel** / **Northern Light**: I. Klasse fl. 220, II. Klasse fl. 140, III. Klasse fl. 95

Auf **Vanderbilt** und **Ocean Queen**: I. Klasse fl. 235, II. Klasse fl. 165, III. Klasse fl. 95

Nähere Auskunft über Fracht und Passage ertheilen [4042 1/2]

Albert P. Chrystie, 27 rue Richelieu, in Paris,
Christie, Schlößmann & Co. in **Havre** und **Mainz,**

sowie deren Herren Agenten:

In Cusel **C. L. Blitt.**
„ Dürkheim **J. Cron.**
„ Frankenthal **G. Ph. Goldmann.**
„ Grünstadt **Chr. Butterfaß.**
„ Homburg **J. Kobig.**
„ Kaiserslautern **Gebr. Raab.**
In Kirchheimbolanden **Chr. Abrll.**
„ Ludwigshafen **Carl Huß.**
„ Obermoschel **Ed. Landsberg.**
„ Pirmasens **Fr. Theobald.**
„ Speyer **L. Merkle.**
„ Zweibrücken **L. E. Wend.**

Mannheim, Versteigerung.

[4033] Wegen **Abreise wird in o 6 Nr. 6 gegen gleich baare Zahlung** freiwillig folgendes versteigert, als:

Donnerstag den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, und Freitag den 20. d., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr,

1 nußbaumener Kanapee, 1 Schreibtisch, 1 Consol mit Spiegel, 2 Canapee, jedes mit 6 Stühlen mit Roßhaar, 1 Säulen-, 1 Klappern, Arbeits-, Wasch-, Nacht- und andere Tische, zwei Pfeilercommode und Schrank, große Trumeaux-Spiegel in Goldrahmen, 6 Spiegel in Nußbaumrahmen, 1 Bücherschrank, Arm- und andere Sessel, 12 Rohrstühle, Bettladen mit Federrost, wobei eine zweithürige, große und kleine Garderobeschränke, 1 Pendule Uhr, die acht Tage geht, **1 sehr gutes Klavier mit 7 Octaven von Lipp**, 1 ältere, Küchenschränke und Küchengeschirr, 4 ordinäre Bettladen und sonstige Möbel, Seegras-Matratzen, Oefen, Bettung rc.

Sämmtliche Möbel sind noch im besten Zustande.

Montag den 23. d., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr und die folgenden Tage,

2 Faß Rum, 100 Flaschen Liqueur u. **Punsch-Essenz**, ca. 200 Mille Cigarren, Tabak in Paquets, **5 Ballen Javablätter**, 25 Anker neue 1858er Gardellen, 1 zweithürige Comptoirpult, 2 Stehpulte, 1 Bücherschrank, 1 gegl. Drehsessel rc. rc., 1 Brückenwaage, 10,000 St. Reif, Daubholz, 50 leere Tonnen, Cigarren-Fabrikgeräthschaften, Badstuder, Kübel, 2 Oleander-, 1 Feigenbaum, zwei große badische Fahnen rc.

F. Jung.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 192. Ludwigshafen, Donnerstag 19. August 1858.

Deutschland.

† **Aus der Pfalz**, 18. Aug. Durch die Herabsetzung der Drei- und Sechsbätzner oder vielmehr durch die Verweigerung der Annahme von Seiten mancher Gewerbsleute haben schon hin und wieder Straßen- und Marktzänkereien und polizeiliche Einschreitungen stattgefunden.

☆ **Speyer**, 19. Aug. Auf unserem gestrigen Fruchtmarkte, der ganz ungewöhnlich stark befahren war, sind die sämmtlichen Früchte im Preise zurückgegangen; Weizen, Korn und Spelz um 10—13 kr., Gerste um 31 kr. und Hafer um 27 kr. Da jedoch gegenwärtig die Brodtaxe nach den Mehlpreisen regulirt wird, so ist sie trotz dieses Fallens erhöht worden, und zwar bei dem gemischten von 14 auf 15 kr. und bei dem Schwarzbrod von 12 auf 13 kr. Nach den heutigen Fruchtmittelpreisen müßte aber die Taxe des gemischten Brodes auf 1 kr. 2, demnach um 4 kr. niedriger stehen. — Bei dem Kirchthurmbaue in Schifferstadt fiel gestern ein hiesiger Maurer vom Gerüste herab und beschädigte dabei einen der Arme so sehr, daß er ihm heute im Hospitale abgenommen werden mußte.

⊙ **Frankenthal**, 17. Aug. Heute wurde vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte die fremde diebische Crinolinträgerin, welche jüngst in einer Speyerer Buch- und Kunsthandlung verschiedene Gegenstände ihrer Liebhaberei unter ihrem Reifkleide verschwinden machte, zu zwei Jahren Einsperrung verurtheilt.

* **Dürkheim**, 18. Aug. Am Ludwigstag wird die hiesige Feuerwehr an dem großen und freistehenden Stadt- und Schulgebäude eine Hauptprobe abhalten, welcher auch Feuerwehren aus einigen anderen pfälzischen Städten als Zuschauer beiwohnen wollen. Nach dieser Probe sollen die Löschversuche am und im Hotel Reitz fortgesetzt werden. Diesen Uebungen folgt ein Spritzenball.

** **Vom untern Haardtgebirge**, 18. Aug. Der Waldsemangel fängt an, in den hochgelegenen Gemeinden des untern Haardtgebirges sehr fühlbar zu werden. Herrheim hat nur noch einen einzigen Brunnen, der hinlänglich Wasser gibt, und dieser gehört einem Privatmann. Um sich für die durch den ungeheuern Zubrang an seinem neueingerichteten Pumpwerk etwa nöthig werdende Ausbesserung schadlos zu halten, nimmt der Eigenthümer von den mit großem Viehstand versehenen Oekonomen wöchentlich eine Entschädigung von einem Gulden, den man auch gerne bezahlt. Die Mittelleute und Armen sind frei.

München, 17. Aug. Herr Staatsminister der Justiz, Dr. v. Ringelmann, hat gestern gleichzeitig mit Wiederübernahme seines Portefeuilles auch die interimistische Führung des Portefeuilles des Innern für die Dauer der Abwesenheit des Hrn. Grafen v. Reigersberg angetreten. — Bei der gestern Vormittags unter dem Commando des Hrn. Generals v. Heß im Hofe der Türkengrabenkaserne abgehaltenen Parade wurde den HH. Stadtcommandant Generallieutenant v. Lüder und Generalmajor v. Brandt für 50jährigen treuen Dienst durch den Hrn. Generallieutenant v. Bosch das Ehrenkreuz des Ludwigsordens angeheftet. (M. B.)

Würzburg, 15. August. Gestern fand abermals vor dem königlichen Bezirksgerichte eine Verhandlung gegen einen geistlichen Herrn statt. Jakob Hofmann, 39 Jahre alt, Benefiziat an der Marienkapelle und Redacteur des Katholischen Sonntagblattes dahier, ist beschuldigt, sich einer Preßpolizeiübertretung gegen den Artikel 39 des Preßgesetzes dadurch schuldig gemacht zu haben, daß er zu Nro. 20 seines „Katholischen Sonntagsblattes" vom 26. Mai einen Separatabdruck einer Recension der kleinen biblischen Geschichte von Dr. J. Schuster als Beilage beigegeben, dem weder Name und Wohnort des Druckers noch des Verlegers beigefügt waren. Die Anklage war veranlaßt worden durch eine anonyme Denunciation, die, wie Benefiziat Hofmann meint, wahrscheinlich ebenfalls von Buchhändler Haim herrührte. Gegen den ursprünglich mitangeschuldigten Drucker des Sonntagsblattes, Michael Mali, wurde die Untersuchung eingestellt, da die fragliche Beilage nicht bei ihm gedruckt wurde. Das Erkenntniß lautete auf Freisprechung. Als Motiv nahmen die Richter an, die fragliche Beilage sei im Auslande erschienen und stehe nicht unter dem bayerischen Preßgesetze; dann sei durch die Aufschrift: „Beilage zum Sonntagblatte" dem Preßgesetze Genüge geleistet worden. — Scherem Vernehmen nach hat der Staatsanwalt, da es sich um eine Principienfrage handelt, gegen dieses Erkenntniß die Berufung ergriffen. (M. B.)

Nürnberg, 17. August. Der Magistrat macht bekannt, daß der gestiftete Verein „Frohsinn" gemäß Polizeiamtsbeschlusses vom 12. Mai v. J., bestätigt durch Regierungsrescript vom 19. v. M., auf Grund des Art. 19, Nr. 5 des Vereinsgesetzes („Jede Polizeistelle oder Behörde ist befugt, Vereine zu schließen, wenn dieselben . . . 5) die religiösen, sittlichen, gesellschaftlichen Grundlagen des Staates zu untergraben drohen,") amtlich aufgehoben ist. (N. C.)

Karlsruhe, 16. Aug. Nach einer mehrwöchentlichen Kur im Sauerbrunnen Rippoldsau werden der Großherzog und die Großherzogin zurückkehren, um alsbald die Reise nach Babelsberg zum Besuche anzutreten und auch von da bald wieder hier einzutreffen, um die Schwarzwälder Industrieausstellung in Villingen zu besuchen. Zu Anfang des kommenden Monats, dem Vernehmen nach am 9. oder 10. September, wird die Vermählung der Prinzessin Marie mit dem Fürsten Ernst von Leiningen stattfinden und aus dieser Veranlassung mehrere Tage über Hoffestlichkeiten stattfinden. Nach Beendigung derselben werden sich die Naturforscher in hiesiger Stadt einfinden, bei welcher Veranlassung wieder mehrere Hof- und Stadtfeste stattfinden werden. So weit das Programm bis jetzt aufgestellt ist, wird am 15. September große gesellige Unterhaltung in einem hiesigen öffentlichen Locale, am 16. die Eröffnung stattfinden. Die folgenden Tage sind mit Sitzungen, Bällen, Theater, Hoffestlichkeiten, Excursionen nach Baden und Durlach, von woher besondere Einladungen ergangen sind, vollständig ausgefüllt. Die Sitzungen werden in dem sehr geräumigen neuen Orangeriegebäude stattfinden. (Schw. M.)

Darmstadt, 13. Aug. In verflossener Nacht starb plötzlich zu Auerbach, seinem gewöhnlichen Sommeraufenthalte, eine der größten wissenschaftlichen Notabilitäten des Landes, der wirkliche Geheimerath Dr. Andreas Schleiermacher, Geh. Cabinetssekretär des verstorbenen Großherzogs Ludwig II., vormaliger Museumsdirector ꝛc., im Alter von 72 Jahren. (Fr. J.)

Stuttgart, 17. August. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Etat für das Kriegsdepartement, welcher einen Gesammtbedarf von jährlich 3,067,749 fl. ersetzlich, durchberathen, und es wurden, ganz entgegen den früheren stürmischen Verhandlungen über den Kriegsetat, sämmtliche einzelne Ausgabesätze in vollständigem Einverständniß mit dem Kriegsminister v. Müller festgesetzt. Dabei wurden die Besoldungen für die Militärbeamten, die Gehalte für die Offiziere und die Löhnung für die Mannschaft durchgängig erhöht. Am Schlusse der Sitzung und noch in Anwesenheit des Kriegsministers richtete der Abg. Hölder die Aufmerksamkeit der Kammer auf die Sache der Herzogthümer Holstein und Lauenburg. Er sagte, daß das Stadium, in welchem die Angelegenheit dermalen eingetreten sei, es wünschenswerth mache, daß die Kammer ihren Ansichten und Wünschen einen bestimmten Ausdruck gebe, und stellte daher den Antrag: „Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, bei dem deutschen Bunde für

Digitized by Google

eine entschiedene Vertretung der verfassungsmäßigen Rechte, beziehungsweise der Nationalität der Herzogthümer Holstein und Lauenburg thätig zu sein, und demgemäß den Bundestagsgesandten zu instruiren." Die Kammer ging sogleich auf diese Sache ein, enthielt sich aller Debatte, stimmte auf den Antrag des Frhrn. v. Varnbüler namentlich ab und erhob den Antrag Hölders zum Beschluß mit allen abgegebenen (83) Stimmen gegen eine. (Frkf. Pstzg.)

Hannover, 12. Aug. J. J. W. Bartels in Lüneburg, der durch Annoncen in allen Blättern unter der Aufschrift „Capitalofferte" unvorsichten Leuten Geld ablockte, ist wegen Unterschlagungen zu 2¼ Jahr Arbeitsstrafe verurtheilt.

Berlin, 11. Aug. Das Londoner Revolutions-Comite hat wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben, das bis zu uns gedrungen ist. Die Bombenhülsen, die in St. Etienne gefertigt wurden, und jene andern, die von England aus ihren Weg nach Italien nahmen, stehen nicht vereinzelt da, sondern waren bloß die Vorläufer einer allgemeinen europäischen Sendung, gegen die man in Baden und im Königreich Sachsen Maßregeln ergreifen zu müssen glaubte. Bei uns in Preußen weiß man von einer derartigen Bescherung nichts; nur in Posen ist eine kleine Bombe geplatzt in Gestalt eines revolutionären Aufrufs, der einer Menge Leute zugesandt wurde. Es ist möglich, daß der in London gestern noch zusammenfließende Auswurf weiter nichts beabsichtigt, als die Augst vor Gewaltstreichen und damit den Gedanken an communistische Erhebungen nicht aufstehen zu lassen; sollte von Mazzinischer Seite ein wirklicher Feldzugsplan mörderischen Knallsilber im Schilde geführt werden, so weiß man in der That nicht, ob man mehr über die Schurkerei erstaunen soll, die in behaglicher Entfernung neue Opfer unter ihren politischen Glaubensgenossen und Messer liefern will, oder über jene Wahnsinnigen, die sich zu einem derartigen Dienst bereit finden lassen. Es braucht nicht erst bemerkt zu werden, daß unter den preußischen Flüchtlingen sich kein einziger befindet, der zu der verbrecherischen Bande gehörte. Wenn die Wahnsinnigen doch begreifen wollten, daß die Fruchtbarkeit auch des gegenwärtigen Jahres, die für die gemeinen Leute ganz erträgliche Winterpreise in Aussicht stellt, an sich schon das sicherste Schutzmittel bildet gegen revolutionäre Bewegungen! Gewiß gibt es auch unter uns Unzufriedene; aber wie gering ist ihr Zahl derjenigen, die sich von Mazzini'schen Bomben Hülfe versprechen! (Allg. Z.)

Berlin, 17. Aug. Es ist gegenwärtig hier die Angabe verbreitet, Se. Maj. der König werde am 1. October die Regierung wieder übernehmen, dieselbe jedoch nur bis zum 15. October führen und dann feierlich zu Gunsten des Prinzen von Preußen abdanken. Dagegen schreibt der Berliner Correspondent eines Hamburger Blattes: Wir wiederholen abermals, daß alle solche Angaben, wenn die in Rede stehende auch mit großer Bestimmtheit auftritt, nur dem Gebiete der Vermuthungen und Voraussetzungen angehören. Ein fester Anhaltspunkt für die Lösung der Regierungsfrage kann sich nur aus dem Ergebniß der Sommerfur des Königs herausstellen. In den hiesigen hohen Kreisen liegt Bestimmtes über die Angelegenheit noch nicht vor. — Der St.-A. meldet, daß Se. Maj. der König dem Geh. Oberbaurath Stüler, in Folge der Allgemeinen Beifall, den Orden pour le mérite für Wissenschaften und Künste verliehen habe.

Hamburg, 17. August. Nach einer telegraphischen Depesche der Hamburger Nachrichten aus Kopenhagen meldet das gestrige Dagbladet, daß der König binnen Kurzem nach den Herzogthume Schleswig abreisen und daselbst im Schlosse Glücksburg residiren werde. Unmittelbar nach der Inspection des holstein-lauenburgischen Bundescontingents durch die Commissarien des deutschen Bundes wird der König sich nach Rendsburg begeben, um die dort zusammengezogenen Truppen zu inspiciren.

Frankreich.

* **Paris**, 17. Aug. Pays und Patrie melden, daß die Conferenzen beendigt sind und die Bevollmächtigten sich übermorgen, Donnerstag, zur Unterzeichnung der von der Conferenz angenommenen Uebereinkunft vereinigen werden. — Das Pays bestätigt die Mittheilung, daß Hr. Cabatier, französischer Generalconsul zu Alexandrien, der auf Urlaub im Paris anwesend ist, als außerordentlicher Regierungs-Commissär nach Dschedda abgeht.

Wir erhalten Mittheilung einer Depesche aus St. Brieuc, 17. Aug., 10 Uhr Morgens: Napoleonville, 16. Aug., 6¼ Uhr Abends. Der Kaiser verließ Nantes um 10 Uhr Morgens. Vor der Abreise nahm der Kaiser noch einige bretonische Kühe, schönster Race an, welche die Stadt ihm für seine Meierhöfe anbot. Zu Meucon wartete eine große Menge von Landleuten, welche dreifarbige Fahnen trugen und dem Cortege in kleinen Wagen lange nachfolgten. Zu Grandchamp fand der Cortege schöne kleine Pferde und mit Blumen geschmückte Ochsen an Pflügen moderner Construction angespannt. Zu Cornüfet hatte sich die Bevölkerung auf 20 Stunden in der Runde eingefunden, um JJ. MM. zu begrüßen. Bei diesem Dorfe verließen JJ. MM. die Landstraße, um sich auf das jüngst erkaufte Gut der Fürstin Baciocchi zu begeben, wo sie ein Frühstück einnahmen. Nach demselben begaben sie sich zu Fuß in die großen Schuppen, unter welchen die Fürstin an 6000 Landleute versammelt hatte, welchen sie ein honnetes Mahl reichen ließ. Um 2½ Uhr nahmen JJ. MM. Abschied von der Fürstin, welche zum Kaiser sagte: „Sire, gestern war Ihr Fest, heute ist das Meinige." Von mehr als 800 bretonischen Reitern begleitet setzte der Cortege seinen Weg fort. Zu Bignan las man auf einem Triumphbogen aus Aehrengarben: „Der Kaiser und die Kaiserin leben lange — das Kaiserreich — immer." JJ. MM. langten um 5 Uhr zu Napoleonville an.

Spanien.

Madrid, 12. Aug. Der „Espana" zufolge lauten die neuesten Nachrichten aus Mexico den Rothen günstig. Der wahrscheinliche Nachfolger Zuloaga's, General Conto Juarez, repräsentirt die nationale Partei und zeigte sich stets jeder Genugthuung an Spanien abgeneigt. — Der Corresponb. autografa zufolge ist die Trockenheit in Aragonien so groß, daß die Bauern des Nachts ihre Felder begießen und sich dabei um das wenige Wasser, welches ihnen der Ebro liefert, auf's Grimmigste streiten.

England.

London, 12. Aug. Die Fahrt des „Agamemnon" von Valentia bis in die Mitte des Oceans und wieder zurück ist, von einem der Schiffsofficiere ausführlich geschildert, in allen Tagblättern zu lesen. Die Erzählung hat für den, der von den Handthierungen bei der Legung eines unterseeischen Kabels nur irgend eine Ahnung hat, denselben Reiz wie eine spannende Novelle; aber auch andere Abenteuer kamen bei dieser ungeheuren mühseligen Fahrt vor, zu deren Würdigung kein specielles Sachverständniß gehört. Wie ein neckischer Dämon verfolgte einmal ein jugendlicher Wallfisch das Kabel, und schien jeden Augenblick bereit, es entzwei zu reißen, bis ihm plötzlich ein anderer Einfall durch den Kopf ging, und das Ungeheuer sich gerade rechtsum warf und nach der entgegengesetzten Seite schwamm. Ein anderesmal segelten zwei amerikanische Schiffe, ein Schooner und ein Barkschiff, spornstreichs auf das Kabel zu, und der „Agamemnon" mußte ein halbes Dutzend Warnungsschüsse abfeuern, bevor die beiden Amerikaner ihren Lauf änderten. Solcher Gefahren hatte der Telegraph nicht wenige zu bestehen, und die Aufregung der Officiere, so oft das Gelingen ihres mühseligen Werkes an einem Haar zu hängen schien, läßt sich eher denken als beschreiben. Der von der heutigen Times ausgehende Vorschlag, die Officiere und die Mannschaft des „Agamemnon" auf nationale Weise zu belohnen, wird wahrscheinlich allgemeinen Anklang finden.

London, 13. Aug. Nach einer Mittheilung des Schriftstellers Charles Reade (in Daily News) ist in den letzten Tagen in London einer jener abscheulich romantischen Fälle vorgekommen, die man früher für Erfindung zu halten pflegte. Ein junger Mann entsprang aus einem Privatirrenhause, wurde wieder eingefangen, floh zum zweiten Mal mit größerem Glück und fand Freunde in einer Vorstadt, bei denen er sich verborgen hält. Er ist ferngesund, hat nicht einmal die geringste Anlage zum Excentrischen, wie zwei Aerzte, welche Reade mit ihm zusammenbrachte, schriftlich bezeugen, und ist einfach von seinem Onkel und einigen andern Verwandten aus finanziellen Gründen eingekerkert worden. Er ist eine Waise und hat ein ansehnliches Vermögen zu erben. Einer der Wärter in jener Privatheilanstalt hatte ihm am ersten Tage seiner Gefangenschaft mit einem schlauen Blick gesagt: „O, Sie kommen hier nie heraus!" Seine Verwandten spürten ihm jetzt überall nach, während Reade die nöthigen Schritte gethan hat, um eine sogenannte Wahnsinnscommission, d. h. eine öffentliche und gerichtliche Untersuchung seines Geisteszustandes, zu erlangen. Reade gibt die Anfangsbuchstaben seines Namens und die Adresse des Advokaten, der die Angelegenheit des verfolgten jungen Mannes übernommen hat.

Digitized by Google

London, 17. Aug. Die Times empfing eine Depesche aus Balentia, wonach eine telegraphische Meldung von 31 Worten in 35 Minuten von den Küsten Irlands nach Neufundland gelangte. Eine andere Depesche von 99 Worten, welche die Königin an den Präsidenten der Vereinigten Staaten richtete, kam in 67 Minuten an; eine dritte Depesche von 38 Worten endlich kam in 22 Minuten von Neufundland nach Valentia.

Schweden.

Stockholm, 11. Aug. Die Lindahl'sche Affaire hat nunmehr ihre Endschaft erreicht. „Aftonbladet" schreibt nämlich: Lindahl, dessen Freidrief (Concession) als verantwortlicher Herausgeber der Zeitung „Fäderelandet" vom Staatsministerher Justiz zurückgefordert worden war, als Lindahl vom Svea-Hofgericht zum Tode durch Enthauptung verurtheilt wurde, hat heute (11.), nachdem der König das Urtheil des Hofgerichts aufgehoben, wieder denselben Freidrief herausbekommen.

Vermischte Nachrichten.

München, 14. Aug. Hinsichtlich der vom Schwurgerichtshofe von Oberbayern in dessen jüngster Sitzung zum Tode verurtheilten Mitglieder der Spreisl'schen Bande ist die Todesstrafe gegen Mayerglimlier und Zachenbacher bestätigt, für Pongrag, Bilz und Bimmer in Kettenstrafe umgewandelt worden. Hinsichtlich des Martin Oister hat es bei der vom Schwurgerichtshofe ausgesprochenen Kettenstrafe sein Verbleiben. Die beiden bestätigten Todesurtheile werden am Donnerstag vollstreckt.

In Köln ist am 14. und 15. August die Feier der 25jährigen Wiederkunft des Dombaumeisters geheimen Regierungsrath Zwirner am Dome, durch Fackelzug, Festmahl, Begrüßung und Glückwünsche des Cardinal-Erzbischofs, des Metropolitankapitels, der städtischen Behörden und vieler anderer Deputationen, mit Adressen und andern Widmungen festlich begangen worden.

† Ludwigshafen, 18. Aug. Heute Morgen wurde nahe bei der Einfahrt in den Winterhafen eine männliche Leiche gelandet, die schon längere Zeit im Wasser gelegen sein muß. Der Verunglückte, dem Aussehen nach ein Schiffsmann, mochte etliche 50 Jahre alt sein. Sein Hemd war mit W. F. gezeichnet.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 13. August auf die erledigte Stelle eines Vereinscontroleurs bei den königl. preußischen Hauptzollämtern Saarbrücken und Trier mit dem Wohnsitze in Saarbrücken den Zollrechnungscommissär Anton Rejer unter Verleihung des Titels „Zollinspector" zu befördern;

unterm 14. August den bisherigen Ministerialrath und Vorstand der Ministerial-Section für die königl. Verkehrs-Anstalten, Ludwig Frhrn. v. Brück, zum General-Director der k. Verkehrs-Anstalten unter Verleihung des Ranges eines kgl. Regierungspräsidenten zu ernennen.

Ziehung zu Regensburg den 17. August:

69. 71. 77. 44. 68.

Nächste Ziehung zu Nürnberg am 26. August.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Orth

(Ausschreiben.) In der Nacht vom 10./11. dss. Monats wurde zum Nachtheile des Hafners Anton Dürr in Herrheim, Kantons Landau, aus dessen hinter dem Hause liegenden Garten ein Stück Tuch durch einen bis jetzt noch nicht ermittelten Thäter entwendet. Das entwendete Tuchstück ist 55 Ellen lang, anderthalb Ellen breit und hat einen Werth von circa 17 fl. In einer Länge von 17 Ellen ist es ganz leinen; in der übrigen Länge von 35 Ellen ist es in der Weise gemischt, daß nur der Zettel leinen, der Einschlag aber baumwollen ist. Das Tuch ist ganz glatt und zur Anfertigung von Hemden geeignet. Besondere Merkmale sind: Am einen Ende zwei leinene, von Garn gedrehte Bändchen; am andern Ende drei weiße gewirkte leinene Bändchen, zum Auffpannen des Tuches bestimmt.

Indem ich diesen Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe und vor dem Ankauf des gestohlenen Tuches warne, ersuche ich Jedermann, der Anhaltspunkte bezüglich der Person des Thäters oder des entwendeten Gegenstandes an die Hand geben kann, solche entweder mir oder seiner Localpolizeibehörde mitzutheilen. Insbesondere wollen die königl. Gendarmerie und die übrigen gerichtlichen Polizeibehörden sorgfältige Recherchen anstellen und wenn dieselben irgend welchen Erfolg haben sollten, mich schleunigst davon in Kenntniß setzen und jedenfalls das entwendete Tuch, falls es aufgefunden werden sollte, mit Beschlag belegen.

Landau, den 17. August 1858.

Der königl. Landrichter:
Koch, Erg.-R.

(Ausschreiben.) Gestern Nachmittag wurde zum Nachtheile des Tuchverlegers Heinrich Boer dahier aus dessen Wohnstube eine an der Wand hängende silberne Uhr mit Springdeckel, weißen silberblatte römischen Ziffern, gelben Zeigern, sammt einer gelbmetallenen Perlenkette mit Schlößchen, von einem zur Zeit noch unbekannten Thäter entwendet.

Indem ich vor dem Ankaufe der Uhr warne, ersuche ich sämmtliche k. Polizeibehörden und die k. Gendarmerie um die geeignete Spüre und im Falle Betretens um Vorführung des Thäters.

Pirmasens, den 14. August 1858.

Der k. Polizeikommissär,
Heimberger.

Bekanntmachungen.

Fässer-Versteigerung.

[4043¹/₄] Donnerstag den 2. September 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Ott'schen Wohnhause in der Bergstraße, läßt Eugen Wahlster, Rentner in Zweibrücken, 32 weingrüne, guterhaltene Fässer von 136 bis 3000 Liter Gehalt, welche in dem Keller des Ott'schen Hauses lagern, auf Borg versteigern.

Zweibrücken, den 16. August 1858.

Schuler, k. b. Notär.

Mobilienversteigerung.

[4044¹/₄] An den unten bezeichneten Tagen, jedesmal des Morgens 8 Uhr anfangend, zu Dürkheim in dem Adam Fritz'schen Hause, lassen die Erben der daselbst verstorbenen Ehefrau August Fritz, lebend Gutsbesitzers- und Friederike Schink öffentlich versteigern:

I. Mittwoch den 25. August 1858:

9 Pferde, 12 trächtige Kühe, 1 ditto Rind, 2 kleinere Rinder und eine frischmelkende Eselin; sodann 150 Centner Korn, 40 Centner Gerste, 25 Centner Weizen, 4 Malter Reps, 300 Centner Heu, 300 Centner Kornstroh, 2 zweispännige und 2 einspännige Wägen, 7 Karren, mehrere Pflüge, Eggen, eine Walze, Ketten, 3 vollständige Pferdegeschirre, 8 Kummete, 2 Reitsättel mit 2 Reitzeugen; überhaupt Oeconomiegeräthe, Fuhr- und Ackergeschirr jeder Art; sodann noch 10 Klafter klein gemachtes buchen Scheit- und Knorrenholz, eine Parthie Faßbauben und anderes Holzwerk.

II. Donnerstag den 26. August 1858:

1 Kanapee und 6 gepolsterte Stühle von Mahagoniholz mit rothem Plüschüberzug, 2 andere Kanapee, 6 gepolsterte und verschiedene andere Stühle, 2 Fauteuils, 1 Hüpf-, 1 Secretär-, 1 Chiffonier, 4 Schränke, worunter 2 mit Glasthüren, mehrere Etageres, 2 Spieltische, mehrere runde und andere Tische, 1 Bücherschrank, 1 Pfeilerschrank, 1 Pfeilercommod, mehrere Bettstellen, Nachttische und 1 Waschtisch, verschiedene Spiegel, worunter 2 große in Goldrahmen, 7 größere und kleinere Bilder; Porzellain, worunter ein feines Tafels und Kaffeeservice, Glaswerk und Crystallgefäße, 2 Pendüles, die eine vergoldet mit Glasglocke; sodann 1 Küchenschrank, Zinn-, Kupfer-, Eisen- und Messingsgeschirr, Blechwaaren, überhaupt Haus- und Küchengeräthe; ferner Bettung, Getüch, Weißzeug, Herren- und Damenkleider, Pelzwerk und noch verschiedenes, auch die Bibliothek des Verlebten, bestehend theilweise aus verschiedenen werthvollen neueren Werken pharmaceutischen, chemischen und landwirthschaftlichen Inhalts.

Dabei wird bemerkt, daß die Bibliothek, Bettung, Getüch, Weißzeug und Kleidungsstücke des Nachmittags zur Versteigerung kommen.

III. Freitag den 27. August nächstihin:

Die an den vorigen Tagen allenfalls noch übrig gebliebenen Gegenstände.

Sodann 1 vollständige große Branntweinbrennereieinrichtung, 7500 Liter Branntwein, 13 Branntweinfäßer verschiedener Größe; an Weinfässern: 1 rundes von 1800 Liter, 2 ditto von je 1600 Liter, 3 ditto von je 800 Liter, 4 ovale von je 2400 Liter und 5 ditto von je 800 Liter, 8 Herbstbütten, 1 Weinlotte, Logeln, 25 Herbstfäßel und noch verschiedene andere Gegenstände.

Dürkheim, am 14. August 1858.

Martini, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

[3931³/₄] Die beiden vordersten Koofe des nördlichen Sandsteinbruchs im Saulloogthale sollen im Submissionswege auf einen sechsoder neunjährigen Betrand verpachtet werden.

Die desfallsigen Submissionen sind bis längstens Montags den 23. laufenden Monats verschlossen auf der Bürgermeisterei-Kanzlei einzureichen, wo auch die Pachtbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Neustadt, den 9. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Jos. Kronenberger.

Zehn mechanische Webstühle

von W. Dickinsen in Blockburn (England), angebracht durch den bayarirten Schleppkahn Non VII, werden aus Auftrag des Herrn

Digitized by Google

Conrad Herold, amtlich verpflichteter Dispacheur hier, im hiesigen Frankenthaler Transitlagerhause,

Montag den 30. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

öffentlich versteigert. Dieselben können von den Herren Kaufliebhabern täglich besichtigt werden.

Mannheim, 11. August 1858.

[3926⅔] Adam Münck.

Traubenkurort Neustadt an der Haardt.
Gasthof zum Löwen.

Besitzer: **J. Dühmig.**

[4045⅓] Neu und elegant eingerichtetes Hotel. Schönste Lage, an der Hauptstraße und unmittelbaren Nähe des Bahnhofes. Garten am Hause. Terrasse und Zimmer mit Aussicht nach dem Haardtgebirge und Umgebung. Familien-Wohnungen. Gasbeleuchtung im Hotel. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung.

[4046⅓] Die Generalversammlung der Pollichia wird

Samstag den 4. September,

Morgens 10 Uhr, im Stadthause zu Dürkheim abgehalten, wozu alle Freunde der Naturwissenschaften ergebenst einladet

Der Ausschuß der Pollichia.

[4047⅓] Herr Dr. Renz in Heidesheim hat mit gedämpftem Knochenmehl aus der Mannheimer Dünger-Fabrik überraschende Resultate erzielt beim Dickrüben-Bau, und ist mit Vergnügen bereit, Alle, welche sich hiefür interessiren, Einsicht davon nehmen zu lassen.

[3759⅔] Ein nach neuester Art von Strecker construirter kupferner Dampf-Apparat, in ganz gutem Zustande sich befindend, nebst sämmtlich dazu gehöriger Einrichtung, ist wegen Wohnsitzveränderung zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

[3433⅔] Ein auf's Beste empfohlener junger Mann beabsichtigt seine jetzige Stelle als 1. Notariatsclerc aufzugeben und eine gleiche auf einem anderen Notariate einzunehmen. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

[4048⅓] In ein anständiges Specerei- und Kurzwaaren-Geschäft wird ein braves Mädchen als Ladenmädchen gesucht. Es braucht nicht in einem Laden gewesen zu sein, sondern soll nur die nöthigen Kenntnisse besitzen, sich gut zu benehmen wissen und von ordentlicher protestantischer Familie sein. Gute Behandlung sowie verdiente Bezahlung wird zugesichert. Das Nähere besorgt auf Franco-Anfragen die Exped.

[4049⅓] In einem Manufactur-waaren-Geschäft in der Pfalz kann ein tüchtiger junger Mann (Israelite) sogleich placirt werden. Näheres bei der Expedition d. Blattes unter Nro. 4049.

[4050⅓] Für einen gesitteten, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann, ist in einem Eisen- und Colonialwaarengeschäft **en gros & en detail** in Saarbrücken eine

Lehrlingsstelle

zu besetzen. Frank. Anfragen besorgt die Exp.

[4051] Im Brubacher'schen Hause ist im zweiten Stock ein schön möblirtes geräumiges Zimmer gegen die Straße zu vermiethen, welches bis 1. October bezogen werden kann.

[4052⅓] Bader Conrad Scheidel in Dürkheim sucht sogleich einen Gehülfen.

Vanderbilt Europäische Post-Dampfschiffs-Linie.

Von Havre nach New-York.

Die Räder-Dampfboote der Vanderbilt Europäischen Post-Linie fahren von Havre ab wie folgt:

Vanderbilt	5500 Tonnen,	Capt. **Lefevre**	am	**31. August.**
Northern Light	2500 "	" **Tinklepaugh**	"	**7. September.**
Ocean Queen	4000 "	"	"	**14.** "
North Star	2500 "	" **Jones**	"	**28.** "
Ariel	2000 "	" **Ludlow**	"	**5. October.**
Vanderbilt	5500 "	" **Lefevre**	"	**12.** "

Ueberfahrts-Preise:

Auf **North Star** / **Ariel** / **Northern Light**: I. Klasse fl. 330, II. Klasse fl. 140, III. Klasse fl. 95

Auf **Vanderbilt** und **Ocean Queen**: I. Klasse fl. 295 u. fl. 296, II. Klasse fl. 140, III. Klasse fl. 95

Nähere Auskunft über Fracht und Passage ertheilen [4043⅔]

Albert N. Chrystie, 27 rue Richelieu, in Paris, Christie, Schlösmann & Co. in Havre und Mainz,

sowie deren Herren Agenten:

In Cusel **C. L. Blitt.** In Kirchheimbolanden **Chr. Avril.**
" Dürkheim **J. Cron.** " Ludwigshafen **Carl Huß.**
" Frankenthal **G. Ph. Goldmann.** " Obermoschel **Ed. Landsberg.**
" Grünstadt **Chr. Butterfaß.** " Pirmasens **Fr. Theobald.**
" Homburg **J. Kobig.** " Speyer **L. Merkle.**
" Kaiserslautern **Gebr. Raab.** " Zweibrücken **L. C. Wend.**

Asphaltirte Dachpappen,
auch Steinpappen genannt,

zum Eindecken von Dächern, deren Anwendung nun auch von der königl. bayerischen Regierung (Kreisamtsblatt für die Pfalz Nr. 46 vom 8. Juni a. c.) als zweckmäßig und vortheilhaft anerkannt und empfohlen worden, fabricirte ich in folgenden Dimensionen:

1) Tafeln von 67 Centimeter Länge und 76 Centimeter Breite,
2) Rollen von 2 Meter 20 Centimeter Länge und 73 Centimeter Breite,
3) Rollen von 4 Meter 38 Centimeter Länge und 73 Centimeter Breite,
4) Rollen von 7—10 Meter Länge und 93 Centimeter Breite.

Solche Dachbedeckungen übertreffen andere in vieler Beziehung; sie sind billiger herzustellen und da sie leichter im Gewichte sind, gestatten sie eine sehr mäßige Neigung der Dachfläche.

Wegen ihrer Dichtigkeit sind diese Pappendeckel ebenso geeignet zur Abhaltung von

I. Unzieser, als Ratten und Mäuse. Diese fressen den Pappendeckel nicht an.
II. Frost aus Gruben in Felde, aus Treibhäusern und Mistbeeten.
III. Feuchtigkeit in Kellerwohnungen und in andern feuchten Zimmern. Gartenmauern werden durch Bedeckung von oben dauerhafter.

Auf Verlangen weise ich erfahrene Arbeiter an Ort und Stelle an. Gefällige Aufträge nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt Herr **Ph. Jak. Eglinger in Mannheim.**

Duisburg, August 1858.

Julius Carstanjen.

[3963⅔] Von den in ganz Deutschland rühmlichst bekannten gebrauchten

Geschäfts-Büchern

aus der Fabrik von König & Ebhardt in Hannover,

welche sich durch elegante und solide Einbände, Sauberkeit des Druckes und des Papieres und durch englische Sprungfedern vor andern Fabrikaten auszeichnen, befindet sich das Hauptdepot für die Pfalz und werden solche zum Fabrikpreise verkauft zu Landau in der **Jos. Tiator'schen** Schreibmaterialien- und Musikalienhandlung.

Auch ist daselbst die Gelegenheit geboten, mit ganz unbedeutenden Kosten jeden beliebigen Namen und Firma auf Postpapier, Couverten ꝛc. ꝛc. pressen zu lassen.

[789⅞]

P. Waldecker in Speyer

empfiehlt nebst seiner Musikalienhandlung und Leihanstalt sein reichhaltiges Lager von Violinen, Viola's, Cello's, Contrabässen, Guitarren, Zithern, allen gebräuchlichen Blechinstrumenten mit Mainzer- und Trommelventilen, Flöten, Piccolo's, Clarinetten, römischen und deutschen Darm- und übersponnenen Saiten, englischen und deutschen Pianofortesaiten und diversen Artikeln — sämmtlich von sehr guter Arbeit und zu den billigsten Preisen.

Wohnungs-Veränderung.

[3995⅔] Unterm Heutigen habe ich mein bisheriges Local in der Mundenheimer Straße verlassen und den Laden im Rutsch-Höch'schen Hause, gegenüber der königl. Post, bezogen. Für das mir seither geschenkte Zutrauen sage ich bei dieser Gelegenheit meinen besten Dank, und bitte, mich auch in meinem neuen Locale damit beehren zu wollen.

W. Ruéllus.

Ludwigshafen, im August 1858.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 192 der Pfälzer Zeitung.

Donnerstag, 19. August 1858.

Deutschland.

* **Kandel**, 19. Aug. Bei der unter der Leitung des Hrn. Regierungsraths v. Lamotte vorgenommenen Neuwahl wurde Herr Bezirksgerichtspräsident Molique mit großer Majorität wieder zum Landtags-Abgeordneten gewählt.

Jena, 15. Aug. Heute, als am Sonntage, ist das eigentliche Jubelfest der Universität Jena, der Würde der Tages, wie der Erhebung der Feier entsprechend, mit dem Gesange der beiden Chorale „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut" und „Eine feste Burg ist unser Gott" eingeleitet worden. Um 8 Uhr erfolgte die Begrüßung der akademischen Deputationen. Von den Deputirten, welche meist in ausführlicher Rede ihre Glückwünsche und Festgaben darbrachten, nennen wir die Gesammtdeputation der deutschen Universitäten, welche den Geh. Rath Professor Dr. Boeckh zum Sprecher gewählt hatte, sodann die Deputirten der schweizer Universitäten, ferner den Bibliothekar Karl Hase aus Paris, so wie die Professoren Slowoff und Rath Bassanda aus Petersburg, welche die kaiserliche Universität und Akademie, und endlich den Bürgermeister Dr. Brau, der die Stadt Jena vertrat. Um 9½ Uhr setzte sich der eben so imposante, als an Kostümen, Abzeichen und Fahnen malerische Zug in Bewegung, um seinen Einzug in die Stadtkirche zu bewirken; leider entluden sich aber schon nach wenigen Schritten die längst drohenden Wollenmassen in strömendem Regen, der manche Lücke entstehen ließ, so daß der anfangs so überaus große Zug vielleicht um die Hälfte verringert an der Kirche ankam. Der geh. Kirchenrath Dr. Schwarz hielt sodann die Festpredigt. Es mochte 12 Uhr sein, als die kirchliche Feier beendigt war und der Festzug sich wieder aufstellt hatte. Das stuvensche Prachtfahnentuch mit der Universitätsfahne führte den eigentlichen akademischen Festzug an. Es waren die Senioren der Thüringia, Franconia und Saxonia in erster, drei Burschellers, der Teutonen und Germanen in zweiter Reihe. Nächstdem kamen die alten Studenten, ewige Jünglinge von 40 bis 80 Jahren, hinterdrein die Burschenschaften und Corps. Der Zug bewegte sich durch einen Umweg auf den Markt, wo auf der Festtribüne, dem verhüllten Standbilde Johann Friedrichs gegenüber, der Großherzog, die beiden fürstlichen Frauen und der Erbgroßherzog nebst dem Hofstaate, anderdem aber die fremden Deputationen Platz nahmen. Nach einer Rede des Curators, Hrn. geh. Staatsraths Seebeck, fiel die Hülle, und das eherne Standbild erschien in seiner vollen Schöne, die mächtige Gestalt des Kurfürsten, in der Rechten das Schwert emporhaltend, mit der Linken das heilige Gotteswort an's Herz drückend, den rechten Fuß wie zum sichern Ausschreiten und beharrlichen Festsetzen vorgestemmt. Der Großherzog lieh den hochverdienten Künstler, Prof. Drake von Berlin, auf die Tribüne beschieden, sprach demselben Dank und Anerkennung für sein gelungenes Werk aus und bekrönte selbst durch einstimmende Bewegung den Jubelgruß, welchen die versammelte Menge dem Schöpfer des herrlichen Kunstwerkes darbrachte. Die Corps und Burschenschaften zogen hierauf mit ihren Gästen zu gemeinschaftlichem Gastmahl auf ihre Kneipen, und die von der Universität eingeladenen und als Abgeordnete empfangenen Gäste sammt den Senioren der Verbindungen versteinten sich zu einem Festdiner im Saale des neuen Bibliothekgebäudes. In demselben waren die Festgaben aufgestellt, welche aus nah und fern von Universitäten und einzelnen Gelehrten eingegangen sind. Den Hauptschmuck derselben bildeten die drei Büsten von Fichte, Hegel und Schelling, welche der Prinz und die Prinzessin von Preußen der Universität übersenden haben, sowie die Stiftungs-Urkunde, durch welche die regierende Großherzogin der Universität ein ansehnliches Capital zum Bau eines neuen chemischen Laboratoriums verehrte. Bei dem Festdiner brachte zuerst der Großherzog und Rector Magnificentissimus ein Hoch auf die Universität aus. Dankend erwiederte der Prorector Oberappellationsgerichtsrath Luden mit einem Hoch auf die vier fürstlichen Erhalter der Universität, in welches die ganze Versammlung lebhaft einstimmte. Hierauf folgte noch eine Reihe anderer Toaste. Am Abend fand eine große Soiree, von dem Herrn Curator und dem Prorector der Universität veranstaltet, in dem Saale der „Rose" statt. Der Großherzog und die regierende Großherzogin nebst dem Erbgroßherzoge beehrten diese Soiree mit ihrer Gegenwart, und empfingen dort die Führer des glänzenden Fackelzugs, welchen die studirende Jugend denselben darbrachte. (Weim. Z.)

Berlin, 18. Aug. Ueber die Abstimmung in der Bundestagssitzung vom 12. Aug. wegen der holsteinischen Frage, erfahren wir, nach der „Zeit", daß für die Ausschußanträge Bayern, Sachsen, Württemberg, die beiden Hessen, Braunschweig, Nassau und die 16. Curie ohne Weiteres, — Preußen, Oesterreich, Baden und Mecklenburg mit besonderem Anschluß der Motive — und die sächsischen Herzogthümer mit der Voraussetzung stimmten, daß die Ausschüsse weitere Erklärungen Dänemarks nicht entgegennehmen würden. Die 15. Curie (Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg) befand sich ohne ausreichende Instruction und stimmte nicht.

Frankreich.

* **Paris**, 18. Aug. Der Constitutionnel veröffentlicht folgende Privatdepesche aus St. Brieux, 17. Aug., Morgens: „Von heute an zählt die wirkliche Eroberung der Bretagne durch die napoleonische Dynastie. Zwischen Lannes und Napoleonville finden wir 10,000 Bretonen mit der dreifarbigen Cocarde. Mehr als 800 sind zu Pferd. Der Kaiser musterte sie. Herrliches Resultat der Reise!" Der an der Spitze dieses Blattes veröffentlichte Artikel des Hrn. Ernest Dreolle ist lediglich eine Paraphrase dieser Depesche.

* **Marseille**, 18. Aug. Nachrichten aus Alexandrien melden unter dem 11. August, daß Said-Pascha auf den Grenzen von Tripolis einen Sanitäts-Cordon gegegen habe. Auch zu Smyrna wurden gegen Einschleppung der Pest außerordentliche Vorkehrungen getroffen, doch sind die jetzt Syrien und Aegypten noch ganz verschont geblieben. Der „Impartial de Smyrne" erklärt, daß der Schrecken, welcher sich der Bevölkerung dieser Stadt bemächtigte, unbegründet ist. Es fand, diesem Journal zufolge, keine Wegnahme von Waffen statt, und die Muselmänner seien ruhig. Briefe aus der Türkei versichern überdies, daß nur indische Emissäre verhaftet worden seien. Nach Depeschen aus Bombay, 19. Juli, ging Nana Sahib wieder gegen Nepaul hinauf. Kaschmir ist bewegt, Punjab aber ruhig. Nichtsdestoweniger wurden 2 Reiterregimenter dieses Landes verabschiedet und Sipahis hingerichtet. Der König von Bokhara beabsichtigte in Kogand einzufallen; Rußland hielt ihn davon ab, indem es dieses Land zu unterstützen versprach.

Theater in Mannheim.

Freitag den 20. August, neu einstudirt: **„Von Sieben die Häßlichste."** Lustspiel in 4 Abtheilungen, von Angely.

Frucht-Mittelpreise.

Speyer, 17. August. Weizen 5 fl. 19 kr.; Korn 4 fl. 13 kr.; Gerst 4 fl. 14 kr.; Spelz 3 fl. 42 kr.; Spelzen — fl. — kr.; Haber 4 fl. 18 kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 13 kr., 4 Pfd. gemischt Brod 15 kr. — Das Pfund Mastochsenfleisch 14 kr., Kuh- oder Rindfleisch 11 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Neustadt, 17. August, per Simmer: Weizen 5 fl. 36 kr.; Korn 4 fl. 37 kr.; Spelz 3 fl. 30 kr.; Gerste 4 fl. 44 kr.; Haber 4 fl. 36 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Erib.

(Ausschreiben.) Landen einer männlichen Leiche zu Ludwigsdahren, 18. August. Alter etliche fünfzig Jahre, Größe 1 Meter 80 Centimeter (6 Fuß), robust, Gesichtszüge unkenntlich wegen vorgeschrittener Verwesung, Stirn hoch, Haare dünn, braun, auch grau, Rundbart grau, kurz geschnitten, Zähne gut. Kleidung: Hemd leinen, zwei beinerne Knöpfchen an der Brust, eines am Kragen, mit doppeltem Stepptaum, unten an Schitz W. F. roth gezeichnet. Hosen olivgrün, schwarz carrirt, abgeschossen, Sommerüberkleid, mit grauem Cameelhaar gefüttert; Hosenträger, Gurte an beiden Enden mit Leder besetzt, vorn mit einer Schnalle. Stiefeln vorgeschuht, Sohlen gut, ohne Nägel, Absätze mit starken Nägeln versehen. Die Kleidungsstücke können auf dem Polizeibureau dahier eingesehen werden.

Ludwigsdahren, 18. August 1858.

Der k. Landrichter von Wutterstadt,
Falciola.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

1te Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[4053] Samstag den 2. October 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Gimmeldingen auf dem Gemeindehause, wird auf Anstehen von Johann Ebert, Bäcker, in Deidesheim wohnhaft, als Cessionär der Wittwe und Kinder von dem zu Gimmeldingen verlebten Wappenschneide und Brodhändler Georg Schreiber, nämlich: 1) dessen Wittwe Magdalena Bonerden, Brodhändlerin, in eigenem Namen der bestandenen Gütergemeinschaft wegen, und als Vormünderin ihrer mit dem Verlebten erzeugten noch minorennen Kinder: Carolina und Philipp Ludwig Schreiber; 2) dessen großjährigen Sohnes Johann Schreiber, Schlosser, letztere drei Erben ihres Vaters, alle in Gimmeldingen wohnhaft, vermöge Cession unter Privatunterschrift, registrirt zu Neustadt am 23. Septemter 1856 für 1 fl. 12 kr., welcher den k. Advokaten Hubert Horn in Frankenthal zu seinem Anwalte bestellt hat, gegen Peter Länder, Steinhauer, und dessen Ehefrau Elisabetha Baumann, beide in Gimmeldingen wohnhaft, genannte Ehefrau auch noch als Erbin ihres verlebten Vaters David Kaufmann, weiland Tagner zu Gimmeldingen, und ihres nach dem Tode seiner Eltern allda verstorbenen Bruders Christian Kaufmann, lebend Steinhauer daselbst, handelnd, nachgeschrieben, von den genannten Schuldnern beiessene, der Ehefrau Länder eigenthümlich zugehörige Immobel, im Orte und Banne Gimmeldingen gelegen, vor dem durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Frankenthal vom 24. Juni 1858 hiezu committirten k. Notär Dudewald, in Neustadt wohnhaft, öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, als:

Plan-Nro. 1755, 84/100 Dezimalen Fläche, darauf ein Wohnhaus, Stall und Hof mit einer hinter dem Wohnhause befindlichen Oedung in der Haingasse Nro. 246b.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Das fragliche Immobel wird im Ganzen zur Versteigerung gebracht. Die nähere Bezeichnung, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genannten Herrn Notär Dudewald, eingesehen werden.

Frankenthal, den 14. August 1858.

Der k. Anwalt des betreibenden Theils:

H. Horn, Adv.

1te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4054] Montag den 4. Oktober 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Battenberg in der Wirthschaft des Johannes Kohl allda, werden auf Anstehen von Heinrich Glas, Doctor medicinae und praktischer Arzt, in Grünstadt wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Cessionär von Heinrich Mäurer, Musikant, in Kleinkarlbach wohnhaft, welcher den kgl. Advokaten Hubert Horn in Frankenthal zu seinem Anwalte bestellt hat, gegen die Erben des zu Battenberg verlebten Ackersmannes Georg Sinzenich des ersten, als: 1) David Sinzenich, Ackersmann; 2) Katharina Sinzenich, Ehefrau von Georg Früh, Ackersmann, und 3) letzterer, der eheliechen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, alle früher zu Battenberg wohnhaft, derzeit abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort; 4) Adam Gerdon, Privatmann, zu Battenberg wohnhaft, genannt verlebter Georg Sinzenich der erste Schuldner und besagter Gerdon dritter Besitzer, nachbeschriebene, dem benannten Georg Sinzenich dem ersten früher gehörigen und nun auf dessen genannten Erben übergegangenen und zum Theil durch obgenannten Adam Gerdon besessene Immobilien vor dem durch Urtheil des k. Bezirksgerichts Frankenthal vom 16. Juni 1858 hiezu committirten k. Notär Minges, in Grünstadt wohnhaft, öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, als:

I. Im Besitze der Schuldner Erben Sinzenich:

1) Ein Wohnhaus mit Stall, Scheuer und Hofraum nebst Garten;
2) 3/4 Dezimalen Acker in 6 Parzellen;
3) 40 Dezimalen Acker und Oedung in einer Parzelle.

II. Im Besitze des dritten Besitzers Adam Gerdon.

4) 54 Dezimalen Acker in einer Parzelle;

Alles in der Gemeinde und auf dem Banne von Battenberg gelegen.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die fraglichen Immobilien werden einzeln versteigert, ihre nähere Bezeichnung, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genannten Herrn Notär Minges, eingesehen werden.

Frankenthal, den 14. August 1858.

Der k. Anwalt des betreibenden Theils:

H. Horn, Adv.

Licitation.

[4055] Samstag den 4. September 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Deidesheim auf dem Stadthause, werden von dem gerichtlich hiezu committirten königl. bayer. Notar Georg Oeffert in Deidesheim die nachbeschriebenen Liegenschaften, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert, als:

1) 2 Dezimalen Fläche, ein Wohnhaus mit Stall und Hofraum, gemeinschaftlich zur Hälfte mit Haus Nr. 1944, Rechten und Gerechtigkeiten und allem Zugehör, gelegen zu Deidesheim in der Schwanengasse;
2) 15 Dezimalen Wingert im Michaelsbrunnen, Bann Deidesheim.

Die Eigenthümer dieser Liegenschaften sind die Kinder und Erben der zu Deidesheim verlebten Eheleute Killian Dossenbach, gewesener Schneider, und Katharina Schott, als: 1) Franz Dossenbach, Schneider, 2) Eva Dossenbach, Ehefrau von Johannes Day, Winzer, und dieser selbst der ehelichen Gütergemeinschaft wegen, 3) Barbara Dossenbach, ledig, Häherin, 4) Martha Dossenbach, ledig, Bäglerin, 5) Philipp Dossenbach und 6) Georg Dossenbach, die beiden letzteren minderjährig und ohne Gewerbe, welche den genannten Franz Dossenbach zum Vormunde und den Anton Greß, Winzer, zum Beivormunde haben, — alle in Deidesheim wohnhaft.

Deidesheim, 13. August 1858.

G. Heifert, k. Notar.

Bekanntmachung.

[4056 1/3] Da die Verpachtung des Gemeinde-Badhauses der Gemeinde Kleinbockenheim am 20. des vor. Mts. nicht stattfinden konnte, so wird hierdurch bekannt gemacht, daß eine neue Verpachtung auf 6 Jahre vom 1. October l. Js. an, auf Donnerstag den 26. des laufenden Monats, um 1 Uhr des Nachmittags, im gewöhnlichen Amtslocale des Gemeindehauses vorgenommen wird, wozu die Pachtliebhaber höflichst eingeladen werden.

Kleinbockenheim, den 16. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Klingel.

Bekanntmachung.

[4057] Zufolge Entschließung der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 11. August 1858 Nr. 7574 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Donnerstag am 26. August 1858, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslocale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Das zwölfte Arbeitslos der Strecke Rosenheim-Salzburg im Bezirke der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zwischen Tamberg und Moosen, 12,000 Fuß lang, enthaltend:

Eigentliche Erdarbeiten, veranschlagt zu	12,834 fl. 28 kr.
Kunstbauten, ausschließlich der Fundationen und der Lieferung des Steinmaterials, zusammen veranschlagt zu	16,393 fl. 19 kr.
Vollendung der Bezäderarbeiten, veranschlagt zu	2,047 fl. 12 kr.
Lieferung des Einfriedungsmaterials für den Unterbau der Bahn, veranschlagt zu	5,412 fl. 6 kr.
Im Ganzen	36,187 fl. 5 kr.

Die zu leistende Caution ist auf 3000 fl. festgesetzt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 16. l. M. August an im Amtslocale der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Mittwoch den 25. l. M. August, Abends 6 Uhr,

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bis

Dienstag den 24. l. M. August, Abends 6 Uhr,

bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei der Verneidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden und, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, die Cautions- und Betriebsvermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Grabenstädt, am 14. August 1858.

Königl. bayer. Eisenbahnbau-Section

Grabenstädt:

Hofreiter,

k. Sections-Ingenieur.

C. Oberreuther.

Digitized by Google

Traunstein, am 14. August 1858.

Königl. Landgericht Traunstein.

D. 4.

Hannen.

Licitation.

[4059] Montag den 6. September 1858, des Vormittags um 8 Uhr, zu Niederwürzbach im Schulhause, werden die nachbezeichneten Liegenschaften, Niederwürzbacher Bannes, vor dem gerichtlich damit beauftragten königlich bayerischen Notare Heinrich Horn, wohnhaft zu St. Ingbert, der Untheilbarkeit wegen, versteigert, nämlich:

I. Zur Gütergemeinschaft des zu Niederwürzbach verlebten Schullehrers Johann Maus und dessen verstorbener erster Ehefrau Maria Welsch gehörig:

1) 1 Tagw. 81 Dez. Wiesen in 3 Stücken;
2) 50 Dez. Ackerland bei der Belsmühle.

II. Zum Nachlasse des Johann Maus gehörend:

1) 39 Dez. Grasgarten im Orte Niederwürzbach;
2) 97 Dez. Acker auf den Langenmorgen.

Die Eigenthümer dieser Liegenschaften, auf deren Ansehen die Versteigerung stattfindet, sind: I. Catharina Nieder, gewerblos, von Niederwürzbach, dermalen in Paris sich aufhaltend, Wittwe 2. Ehe des obigen Johann Maus, als Pflichttheilberechtigte an dem Nachlasse ihres nach seinem Vater Johann Maus verlebten Kindes, Namens Christina Maus; II. der einzige Sohn 1. Ehe des Erblassers Johann Maus, Namens Johann Carl Maus, Lehrer, wohnhaft zu Habkirchen; III. für den Sohn 2. Ehe des verlebten Johann Maus und der Catharina Nieder: Ferdinand Maus, Bäcker von Niederwürzbach, jetzt in Paris, widerspenstiger Conscribirter, handelt die Gemeinde Niederwürzbach als Nutznießerin und Verwalterin dessen Vermögens, vertreten durch ihren Bürgermeister Felix Schäfer, Landwirth, wohnhaft auf dem Annahofe, Gemeinde Niederwürzbach, und durch ihren Einnehmer Franz Mayer, kgl. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer, in Blieskastel wohnhaft.

St. Ingbert, den 16. August 1858.

Horn, kgl. bayer. Notär.

Winterschafweide-Verpachtung.

Vollmersweiler, Landcommissariats Germersheim.

[4060] Mittwoch den 25. laufenden Monats, des Morgens um 11 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Vollmersweiler die Winterschafweide auf dasiger Gemarkung an den Meistgebenden öffentlich verpachtet.

Vollmersweiler, den 14. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Adel.

Jagdverpachtung.

[4061] Da die Verpachtung der Feld- und Waldjagd von hier vom 29. vor. Mts. die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird die Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung von Enkenbach, einschließlich des Feldes und Waldes des Daubornerhofes, am Dienstag den 24. August 1858, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wieder auf einen anderweitigen Bestand verpachtet werden.

Enkenbach, 14. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Wigert.

Danksagung.

[4062] Löblicher Gemeinderath von Stumbernheim hat auf Antrag des Herrn Bürgermeisters dem unterzeichneten Lehrer das Gemeinde-Bürgerrecht gratis verliehen, wofür öffentlich seinen Dank ausspricht,

Stumbernheim, den 16. August 1858.

Johannes Rieder.

[2116ᵐ] **Oelfarben**, fertig zum Anstrich, in jeder beliebigen Sorte bei

Eduard Kaufmann Wittwe
in Mannheim, nächst der Synagoge.

Bekanntmachung.

Lieferungen für die königl. Strafanstalt und das Bezirksgefängniß Zweibrücken betr.

[4016²/₆] Nachstehende Lieferungen für das Jahr 1858/59 werden an die Benigstnehmenden vergeben, circa:

1,200	Kilogramm Griesmehl,	300	Kilogramm Kalbfleisch,
4,000	„ Spelzengries,	66,000	„ Kornbrod,
2,000	„ gerollte Gerste,	5,000	„ gemischtes Brod,
2,000	„ Hirsen,	200	Centner Lagerstroh,
2,000	„ gebrochene Erbsen,	1,069	Liter gereinigtes Oel,
2,000	„ Bohnen und Linsen,	355	„ ordinäres Oel.
2,600	„ Kuh- oder Rindfleisch,		

Die Lieferungen können jeden Tag auf der Kanzlei der unterfertigten königl. Inspection eingesehen und die Angebote müssen schriftlich bis längstens 6. September dieses Jahres eingesendet sein.

Zweibrücken, den 11. August 1858.

Die k. Inspection der Strafanstalt und des Bezirksgefängnisses.
Wegen Beurlaubung des k. Inspectors:
Der Verweser:
Schicker.

Bekanntmachung.

[4017²/₆] Auf Ermächtigung k. hoher Regierung wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß für das Etatsjahr 1858/59 nachstehende Victualien und sonstige Bedürfnisse für die kgl. Besserungsanstalt jugendlicher Sträflinge zu Speyer auf dem Submissionswege in dem annähernden Bedarfe begeben werden:

1100	Liter Erbsen,	60	Kilogramm Talglichter,
1100	„ Linsen,	100	Liter Lampöhn,
500	„ Bohnen,	400	Centner Steinkohlen,
1200	Kilogramm Spelzengries,	700	„ Kartoffeln,
1300	„ Griesmehl,	160	„ Kornstroh,
1100	„ Hirsen,	160	Kilogramm deutsches Sohlenleder,
1000	„ gerollte Gerste,	30	„ Rindsleder,
1900	„ Rindfleisch,	10	„ schwarzes Kalbleder.
250	Liter Brennöl,		

Die Submissionen sind verschlossen in dem Bureau des Unterzeichneten längstens bis 12. September nächsthin zu hinterlegen, woselbst auch die weiteren Bedingnisse entgegengenommen werden können.

Speyer, den 13. August 1858.

Der Verwalter der k. Besserungs-Anstalt:
Brantner.

Bekanntmachung.

[3942²/₆] Die Lieferung nachbezeichneter Victualien und sonstiger Gegenstände soll als muthmaßlicher Bedarf der Kreis-Irrenanstalt Klingenmünster während des Etatsjahres 1858/59 im Submissionswege vergeben werden, als:

2,400	Kilogramm Schwingmehl,	13,000	Stück Wecke,
1,000	„ Griesmehl,	7,000	Kilogramm Rindfleisch,
1,500	„ gebrochene Erbsen,	3,000	„ Kalbfleisch,
1,500	„ Linsen,	800	Liter geläutertes Oel,
1,500	„ Bohnen,	200	Kilogramm Talglichter,
1,000	„ Spelzengries,	700	„ harte Seife,
1,000	„ gerollte Gerste,	60,000	„ Steinkohlen,
900	„ Reis,	80	Klafter buchenes Scheitholz,
600	„ Hirse,	60	„ fichtenes ditto und
40,000	„ Kartoffeln,	10,000	Kilogramm Kornstroh.
30,000	„ Brod,		

Lieferungslustige wollen ihre schriftlichen Angebote bis spätestens den 30. l. M. verschlossen mit der Bezeichnung: „Submission wegen Lieferung für die Kreis-Irrenanstalt" — an die unterzeichnete königl. Verwaltung, woselbst die Lieferungsbedingungen täglich eingesehen werden können, portofrei einsenden.

Klingenmünster, den 9. August 1858.

Der Vorstand:
Dr. Dick.

Der Verwalter:
Seltzer.

Güter- und Schlepp-Dampfschifffahrt von S. Lederle.

[3929²/₆] Regelmäßiger Dienst zwischen hier, Coblenz, Cöln (Aachen, Antwerpen, New-York, New-Orleans ꝛc.)

Zu Antwerpen liegen folgende Schiffe in Ladung:

Nach New-York:

„Grahams Belley", Capitän Nerten, Abfahrt am 15. August.
„Marie Elever", „ Cale, „ „ 28. „
„Wm. B. Travis", „ Smith, „ „ 31. „

Nach New-Orleans:

„Reaper", Capitän Kelly, Abfahrt 5. September.

Ludwigshafen am Rhein, 1858.

S. Lederle.

Digitized by Google

[4068] Samstag den 4. September 1858, des Nachmittags 4 Uhr, zu Gleisdorbach in dem Versteigerungslocale, sind durch dazu committirten k. Notär Hörner in Bergadern abtheilungshalber zu eigen versteigert:

Ein zu Gleisdorbach auf 12 Dezimalen gelegenes Wohnhaus mit Hof, Stall und Zubehör.

Die Eigenthümer sind: 1) Johann Hanß der Junge, Tagner; 2) Elisabetha Hanß, ledig und ohne Gewerbe; 3) Maria Anna Hanß, noch minderjährig, welche Gottlieb Hoffmann, Aktuzht und Acherer in Gleiszellen, zum Haupt- und Julius Neubert, Kaufmann in Bergadern, zum Nebenvormunde hat; 4) Philipp Hanß, Acherer, abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, widerspenstiger Conscribirter, in dessen Rechte die Gemeinde Gleisbrechach, hier vertreten durch ihren Bürgermeister Abraham Meyer, Acherer. Alle, vorbehaltlich der gemachten Ausnahmen, in Gleisdorbach wohnhaft.

Bergzabern, den 14. August 1858.

Hörner, k. Notär.

[4063] Den 6. September nächsthin, Montags 12 Uhr, zu Heuchelheim bei Freistig, werden durch den damit committirten königlichen Notar Bastian zu Annweiler, evidenten Nutzens wegen, zu Eigenthum versteigert: 53 Dez. Wingert in 2 Stücken und 68 Dezimalen Wiese, Heuchelheimer Bannes. Eigenthümer sind: Anna Barbara Philippina Kümmerer, Rentnerin, in Landau wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Seilers Johann Jakob Krauß und deren mit dem Verlebten erzeugten noch minderjährigen Kinder: 1) Emma Wilhelmine Salomea, 2) Julie Barbara, 3) Jakob Christoph Emil und 4) Ludwig Adolph Krauß, welche die Mutter Wittwe Krauß zu Vormünderin und den zu Landau wohnenden Seiler Johann Christoph Krauß zum Beivormund haben.

Annweiler, den 16. August 1858.

Bastian, k. Notar.

Aerarial-Holzhof Speyer.

Den Verkauf der Rindhölzer betr.

[4064] Der Restvorrath von den eingetrifften Rindhölzern pro 1857/58, nämlich:

140 Klafter eichene Wingertsstiefel à 4 u. 3½ Fuß, dann

10 „ tiefern Rindholz

werden gegen baare Entrichtung der Taxe auf bürgermeisteramtliche Bedarfsbescheinigungen und zwar ohne Beschränkung auf dem Rentamtsbezirk aus dem kgl. Holzhofe dahier jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abgegeben.

Speyer, den 18. August 1858.

Das kgl. Rentamt,
Falciola.

Bekanntmachung.

[4065] Mittwoch den 25. August l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage zur Ergebnisse meistbietend auf mehrmonatlichen Kredit versteigert, als:

1 eichen Stamm.
1 ditto Abschnitt.
8 ditto Stangen.
3 tiefern Sparren.
22 ditto Stämme.
19 ditto Blöche.
10 ditto Bierstücke.
4 Klafter buchen Scheit.
1 „ eichen ditto.
18¼ „ „ tiefern ditto.
72 Sparren und
8 tiefern Blöche, beide letzte Item im Orte lagernd.

Hambach, den 16. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Wilhelm Baader.

Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der k. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 10. August 1858 Nro. 7564 und 7565 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Dienstag als den 24. l. M. August und Mittwoch als am 25. l. M. August, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslocale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Reistabietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die nachbenannten Arbeitslooße der mitunterfertigten königl. Eisenbahnbau-Section, und zwar:

Das XVI. Arbeitslos, 10000 Fuß lang, zwischen Bachendorf und Haslach,
das XVIII. Arbeitslos, 8000 Fuß lang, zwischen Ettendorf und Straß,

enthaltend:

	Loos XVI. veranschlagt zu		Loos XVIII. veranschlagt zu		Zusammen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Eigentliche Erdarbeiten	77,632	30	26,851	20	104,483	50
Kunstbauten	52,102	30	10,129	9	62,231	39
Vollendung der Wasserübergänge	1,825	50	2,692	45	4,518	35
Steinmaterial zum Unterbau	6,388	68	9,046	14	15,434	52
Im Ganzen	137,949	28	48,719	28	186,668	56

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:
am Dienstag den 24. l. M. August für das XVI. Loos Vormittags 9 Uhr,
am Mittwoch den 25. l. M. August für das XVIII. Loos Vormittags 9 Uhr.

Die zu stellende Caution beträgt für das XVI. Loos 8000 fl., für das XVIII. Loos 3000 fl.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 16. l. M. August d. J. im Amtslocale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und verlegelten Couverten entweder

für das XVI. Loos längstens bis

Montag den 23. l. M. August, Abends 6 Uhr,

für das XVIII. Loos längstens bis

Dienstag den 24. l. M. August, Abends 6 Uhr,

bei den unterfertigten Behörden, oder

für jedes Loos einzeln längstens bis

Samstag den 21. l. M., Abends 6 Uhr,

bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungstermine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihre Cautions- und Betriebsvermögen sosleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Traunstein, am 12. August 1858.

Königl. bayer. Landgericht,
D. l. a.
Cramer, Ass.

Königl. bayer. Eisenbahnbau-Section,
Kohler,
Sections-Ingenieur.
Jacob, Rechnungsführer.

[4066]

Nachricht für Auswanderer.

[3424½] Mit dem aus achtzehn gekupferten Dreimastern 1. Classe bestehenden Postschiffe neuer Linie von **J. Barbe** in Havre finden im Laufe dieses Jahres folgende Abfahrten statt:

je am 10., 20. und 30. der kommenden Monate nach **New-York**, ferner vom 1. September die Wintermonate hindurch bis zum 1. Mai jene am 1., 10. und 20. nach **New-Orleans.**

Auswanderungslustige, welche sich mit den nöthigen Pässen legitimiren, wird bereitwillig nähere Auskunft ertheilt und können Verträge schließen

auf dem Comptoir der General-Agentur von August Weyland in Landau,

ferner bei folgenden Herren Agenten:

Dan. Eschmann in Speyer,
C. J. Fuller in Obermoschel,
C. J. Fischer in Neustadt,
Carl Guth in Kaiserslautern,
Aug. Keller in Ludwigshafen,
Aug. Lehmann in Zweibrücken,
Hr. Blaufuß in Marnheim,

Friedr. Orth in Landstuhl,
Aug. Schneider in Pirmasens,
Mich. Stübel in Berggabern,
J. Todt in Candel,
Mich. Wack in Cusel,
August Zöller in Frankenthal.

Geprüfte Aerzte genießen freie Ueberfahrt in 1. Cajüte nebst Kost am Capitäns-Tisch, wenn sie sich der unentgeltlichen Behandlung der Kranken an Bord unterziehen.

Landau, den 1. August 1858.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 193. Ludwigshafen, Freitag 20. August **1858.**

Deutschland.

† **Ludwigshafen**, 19. Aug. Dem Vernehmen nach wird kommenden Montag auch mit dem Bau der protestantischen Kirche dahier der Anfang gemacht und man beabsichtigt, in diesem Sommer noch die Fundamente herauszubauen.

⊙ **Frankenthal**, 19. Aug. Die Herabsetzung der österreichischen Drei- und Sechsbätzner hat auch an hiesigem Platze viele Bewegung in diesen Münzsorten hervorgebracht und dabei unter Anderm die wohlthätige Wirkung gehabt, daß manche alte Rechnung ihre längst erlebnie Bezahlung damit gefunden hat. Im hiesigen Wochenblatte hat bereits ein Kaufmann erklärt, daß er die Geldsorten im Verkaufe immer noch in ihrem früheren Werthe annehme, was auch bei den übrigen hiesigen Kaufleuten der Fall sein soll. — Seit einer halben Stunde haben wir hier einen erquicklichen sanften Regen.

* **Kandel**, 19. Aug. Die Wiederwahl des Hrn. Bezirksgerichtspräsidenten Molique erfolgte mit allen gegen 4 Stimmen.

Kaiserslautern, 19. Aug. Die Arbeiten für die hiesige Gasbeleuchtungs-Anstalt sind seit einigen Wochen kräftig in Angriff genommen, und durch die Witterung begünstigt, schon bedeutend vorangeschritten. Die Röhrenlegung für die städtische Beleuchtung wird in diesen Tagen beginnen und die Gebäulichkeiten zur Gasfabrikation wachsen rasch ihrer Vollendung zu. Es ist daher nicht zu bezweifeln, daß wir schon im December unsere Straßen sowohl als auch Kaufläden, Gasthöfe, Fabriken und sonstige Geschäftslocale mit hellen Gasflammen beleuchtet sehen werden. (Bte.)

** **München**, 18. Aug. Ein hiesiger Berichterstatter des Schwäbischen Merkur behauptet wiederholt, der an den Landtag zu bringende Entwurf eines neuen Wahlgesetzes habe in seiner ursprünglichen Form die Genehmigung Sr. Majestät des Königs nicht erhalten. Dies ist ein Irrthum. Es handelt sich nur um einen Entwurf, der bis auf einige Abänderungen fast gleichlautend ist mit dem früheren Wahlgesetzproject, wie es auch den Berathungen der zweiten Kammer des vorletzten Landtags hervorgegangen war, das aber damals die volle Zweidrittelmehrheit nicht erhalten hatte. Die allerhöchste Genehmigung dieser Vorlage, sowie eines neuen mit den deßfallsigen Bundesvorschriften in Einklang gebrachten Preßgesetzentwurfs erfolgte schon vor einigen Monaten. Außerdem spricht man auch von der beabsichtigten Aenderung des Gesetzes über Ministerverantwortlichkeit.

Würzburg, 18. Aug. An den König wird demnächst von hier aus eine Bitte gerichtet werden, um Ertheilung der Erlaubniß, daß im nächsten Jahre die Versammlung der katholischen Vereine, welche in diesem Jahre in Köln tagen, in unserer Stadt abgehalten werden dürfe. (W. Bl.)

Württemberg. Der beste Beweis für den zunehmenden Wohlstand liegt in der Abnahme der Gantprozesse, welche von 5643 im Jahr 1853/54, auf 1152 im Jahr 1856/57 gefallen sind, sich also beinahe um ¼ gemindert haben. Auch in der Pfalz haben die Zwangsveräußerungen bedeutend abgenommen.

Berlin, 18. Aug. Ihre Majestät die Königin Victoria machte gestern in Begleitung der höchsten Herrschaften eine Spazierfahrt durch die königlichen Gärten von Sanssouci und besuchte das neue Palais, kehrte aber zur Tafel nach Schloß Babelsberg zurück. Während der Tafel fand Instrumental- und Vocal-Musik statt. Heute Nachmittag werden sich die Königin Victoria und die höchsten Herrschaften, wie wir vernehmen, nach der Pfauen-Insel begeben und von da aus den sogenannten „Wasserorlo" auf der Havel mit ihrer Gegenwart beehren. Schloß Babelsberg soll heute Abend festlich illuminirt werden. Morgen ist große Tafel im hiesigen kgl. Schlosse. (N. Pr. Ztg.)

Vom Rhein, 16. Aug., wird in der Köln. Ztg. geschrieben: Gutem Vernehmen nach ist in jüngster Zeit bei der königlichen Regierung wiederum die Aufnahme des Nordkanalprojects zur Verbindung des Rheins mit der Nordsee angeregt worden, und es soll daselbe abermals einer gründlichen Prüfung unterzogen werden.

Köln, 17. Aug. Wie der Ober-Bürgermeister heute den Stadtverordneten mittheilte, hat Herr Richartz, dem Köln bekanntlich das eben im Bau begriffene großartige Museum verdankt, der städtischen Verwaltung die bestimmte Zusicherung ertheilt, daß er zur Begründung einer polytechnischen Schule in Köln einen Beitrag von 100,000 Thaler hergeben werde, wenn auch andere wohlhabende Mitbürger sich derart mit Beiträgen betheiligen würden, daß etwas Großes aus Vollständiges ausgeführt werden könne. Auf diese Zusicherung hin hat die städtische Verwaltung gestaltet, sich sofort mit der Ausarbeitung eines Programms in Bezug auf eine solche in unserer Zeit so dringend nöthig gewordene Anstalt beschäftigen zu sollen, da bei dem Gemeinsinn der Bürgerschaft Kölns und bei der Theilnahme, die ein derartiges Institut in der ganzen Provinz verdient, dessen Zustandekommen sich nicht bezweifeln lasse. (Ein. Z.)

Dresden, 17. Aug. Seitens der britischen Gesandtschaft ist im hiesigen auswärtigen Ministerium neuerdings eine Depesche vorgelesen worden, in welcher das englische Ministerium der Regierung dringend ans Herz legt, die Vorschläge Dänemarks beim deutschen Bunde anzunehmen. (N. Pr. Z.)

Jena, 16. Aug. In den Toast des Herrn Geh. Staatsr. Franke aus Goburg bei dem Festessen am zweiten Festtag auf E. M. Arndt sei die Musik mit der Melodie des herrlichen Arndt'schen Liedes: „Was ist des deutschen Vaterland?" feiernd ein. Der Ball am Abend in den Räumen der „Rose," welchen der Großherzog beehrte, war äußerst zahlreich besucht und glänzend. Der große Commerce am dritten Festtag verlief eben so heiter als gemessen und ohne irgend welche Störung. Eine unübersehbare Menge bedeckte die weite grüne Fläche längs der Saale, das sogenannte Paradies, und strömte durch die geräumige Festhalle hindurch. Der Großherzog beehrte eine Zeit lang das lustige Trink- und Singgelag mit seiner Gegenwart. Zu den eigentlichen Theilnehmern des Commerces, den jungen und alten Studenten, hatte sich eine zahlreiche Menge von Zuschauern gesellt, und sogar ein reicher Kranz von Damen umflocht den jubelnden Chor und gab der Scene lauter Fröhlichkeit eine eigenthümlich anmuthige Folie. Bald nach Anfang des Commerces brachte einer der Studirenden den Dank seiner Commilitonen der Stadt, als Gastgeberin dieses Commerces, dar, worauf der stellvertretende Bürgermeister Dr. Bean in kräftiger, warmer Rede mit einem Hoch auf das Wohl der Studirenden erwiederte. Nach 9 Uhr schloß der Commerce mit einem großen Landesvater; während deffelben erglänzte die Festhalle sammt den grünen Baumgruppen weit umher in hochaufflammendem Weidefeuer. Nichts störte die heitere Luft der vielleicht 2000 unmittelbar beim Commerce Betheiligten. (Weim. Z.)

Hannover, 16. August. Die heutige N. Hann. Ztg. bringt in einer besonderen Beilage die hannover'sche Separatansicht über die k. dänische Antwort vom 13. Juli d. J.

Wien, 17. Aug. Im Bade Recoaro (Provinz Verona) ist einer der tüchtigsten Genieoffiziere Oesterreichs gestorben, der Generalmajor Maly, der Erbauer Rastatts, sowie der Werke von Przemysl und Talaczyk. Er bekleidete gegenwärtig die Stellung eines Genie-Inspectors für die italienischen Lande, für Kärnthen, Krain und das Küstenland. (A. Z.)

Oesterreichische Monarchie.

Aus Dalmatien, 12. Aug. Während in Eherbourg die

Digitized by Google

erheblichen Festlichkeiten stattfinden, wo die Königin Victoria als Gast des Kaisers Louis Napoleon erschien, zeigen sich in dem benachbarten Ragusa, resp. Gravosa, die französischen und englischen Matrosen keineswegs von dem Geiste der Brüderlichkeit beseelt. So oft diese flotten Burschen an's Land kommen, gibt es eine „Keilerei" zwischen ihnen, die zu wiederholtenmalen nur durch das Einschreiten unserer Jäger beendet werden konnte. So wacker und brüderlich die Flotten Englands und Frankreichs im schwarzen Meer neben einander gegen den gemeinschaftlichen Feind gearbeitet haben, so wenig verträglich zeigen sich die Seeleute beider Nationen im friedlichen Verkehr. Um in Zukunft unfriedliche Zusammenstöße zu verhüten, hat das Platzcommando von Ragusa gewisse Tage bestimmt, an welchen die Matrosen der fremden Schiffe an's Land kommen dürfen, und es ist mit den betreffenden Schiffscommandanten die Vereinbarung getroffen worden, daß an einem Tag die eine, an dem andern Tag die andere Mannschaft Erlaubniß erhält, an's Land zu gehen. (Österr. B.)

Frankreich.

* **Paris**, 18. Aug. In Napoleonville hat der Kaiser dem dortigen Pfarrer 400,000 Francs zur Erbauung einer neuen Kirche übergeben, zu der schon auf Befehl Napoleons I. die Pläne ausgearbeitet worden waren. Der Kaiser sprach dabei den Wunsch aus, daß sofort Hand an's Werk gelegt werde, damit er in zwei Jahren die Kirche einweihen könne. Bevor die Majestäten gestern Napoleonville verließen, empfingen auf eine Deputation geschmackvoll gekleideter bretonischer Kinder, welche der Kaiserin für ihren Sohn zwei bretonisch costümirte Statuetten und ein vollständiges bretonisches Costüm für den jungen Prinzen überreichten. Um 10 Uhr reisten die Majestäten nach St. Brieuc ab. Ueberall auf dem Wege waren Triumphbogen errichtet. Jener zu Loudiac trug die lakonische Inschrift: „Votirende 18,065, Stimmen 17,844." Der Kaiser verweilte eine Viertelstunde unter diesem Triumphbogen. — Der Kaiser wird nach seiner Rückkehr von der Bretagner-Reise einige Tage in Paris verweilen und sodann die Kaiserin nach Biarritz begleiten, von dort aber sogleich wieder zurückkehren, um auf 14 Tage nach dem Lager von Chalons zu gehen. — Der Municipalrath von Paris votirte in einer seiner letzten Sitzungen einstimmig die Abtretung eines Stück Landes an dem Ufer des Boulogner Wäldchens an Rothschild. Der von dem berühmten Maskro angebotene, übrigens beträchtliche Preis wurde ohne Discussion genehmigt, da Rothschild erklärte, sich auf diesem Terrain, welches eine herrliche Aussicht auf Auteuil, Meudon, Bellevue bietet, eine Sommerresidenz bauen zu wollen. Die Stadt war geneigt, sogar eine Concession auf Lebenszeit, lediglich ehrenhalber, zu machen, aber Rothschild antwortete: „Ich würde glauben, nicht in meinem Hause zu sein und dann bin ich weder arm noch reich genug, um so etwas annehmen zu können."

Italien.

Genua, 16. Aug. Die Sentenz gegen die im Junipro-zesse in Contumaciam Verurtheilten, darunter Mazini, ist an den Straßenecken angeschlagen worden.

Nach einer Correspondenz aus **Rom** vom 11. August ist Professor Wagner seinen Leiden (Wassersucht) erlegen. (Allgem. Ztg.)

Neapel, 8. Aug. Zu den Abenteuerlichkeiten, die der Wiener „Presse" unterm 6. v. Mts. aus Neapel geschrieben wurden, gehört auch die, daß der Criminalgerichtshof von Cosenza einen gewissen Valentini zu 25jähriger Eisenstrafe verurtheilt hat, und zwar keines andern Vergehens halber, als weil er vor zehn Jahren der Nationalgarde als Offizier angehört habe. Die Nachricht klang in der That zu sonderbar, als daß es sich nicht der Mühe hätte verlohnen sollen, ihr genauer nachzuforschen. Die Wiener „Presse" hat vollkommen recht, ein Francesco Valentini aus Cosenza ist vom dortigen Criminalgerichtshof unterm 5. Mai 1857 zu 25jähriger Eisenstrafe verurtheilt worden, auch büßt er dieselbe schon seit länger als Jahr und Tag ab. Aber nicht etwa, wie die Wiener „Presse" berichtet hat, weil er vor zehn Jahren Offizier in der Nationalgarde war, sondern wegen Mitschuld bei einer Verschwörung zum Umsturz und zur Veränderung der Regierung und wegen Theilnahme an bewaffneten Banden, in welchen er Commandofunctionen ausübte. Eben deßhalb ward er im August 1853 durch Contumacial-Erkenntniß zum Tode verurtheilt. Erst gegen Ende des Jahres 1856 fiel er der auf ihn fahndenden Justiz in die Hände. Nach den bestehenden Gesetzen konnte das Contumacial-Urtheil aber keineswegs gegen ihn vollstreckt werden. Ein neues strafrechtliches Verfahren mußte stattfinden, auf dessen Grund die von der Wiener „Presse" erwähnte Verurtheilung erfolgt ist. (Allg. Ztg.)

England.

London, 16. Aug. Wie es scheint, beabsichtigt die Regierung die Canalinsel Alderney, welche, sowie Jersey und Guernsey, mit der englischen Südküste in unterseeisch-telegraphischer Verbindung steht, auf möglichst großartige Weise zu befestigen. Wir finden darüber Andeutungen im „Observer" und in der „Post." Ersteres Blatt hält es für durchaus nothwendig, Alderney zur Vertheidigung und Beschützung einer Flotte, mit der Eherbourg im Nothfall blockirt werden könnte, heranzuziehen; und die „Post" bemerkt, daß eben die englische Regierung es auch nicht an cherbourgartigen Bauten fehlen läßt, obgleich es im englischen Charakter liege, bei solchen Dingen jede Ostentation zu vermeiden. Es ist nicht unsere Gewohnheit, sagt sie, die Eröffnung neuer Docks in Portsmouth und Devonport durch die Enthüllung eines Nelson- oder Jervis-Denkmals zu feiern; und in Folge einer Excentricität unserer Verfassung muß sich die Krone, wenn sie ein einziges neues Militärgiement bilden will, um die Erlaubniß des Parlaments bewerben, während sie zur Ausführung der ungeheuersten Geniebauten keiner solchen Formalität oder höchstens nur eines vertraulichen und mitternächtlichen Botums von einigen 40 schläfrigen Unterhausmitgliedern bedarf. Alderney ist eine Seefeste, der die Franzosen nichts Entsprechendes an die Seite zu stellen haben. Ihr Eherbourg ist unser Portsmouth. Alderney ist der vorgeschobene Posten von Portsmouth und ist vom französischen Cap La Hogue nur 8 und von Eherbourg nur 26 Meilen entfernt. Es besitzt einen Hafen, weit genug für eine große Recognoscirungsflotte, und mit Festungswerken, die wahrscheinlich uneinnehmbar sind (oder nach der Andeutung des „Observer" bis zur Uneinnehmbarkeit vervollkommnet werden sollen).

London, 19. Aug. Der Cyclops hat Dschedah drei Tage lang bombardirt, nachdem er vierzig Stunden auf die Bestrafung der Schuldigen gewartet. Die Todesurtheile waren gefällt; der Pascha hielt sich jedoch zur Bestrafung nicht bevollmächtigt. Nachdem Ismael Pascha angekommen war, wurden elf der Schuldigen gehenkt, andere nach Konstantinopel transportirt. (Fr. Pfztg.)

Türkei.

Cettinje, 12. Aug. Fürst Danilo hat an seine Unterthanen, nach telegraphischer Mittheilung der Österr. B., eine Proclamation erlassen folgenden Inhalts: „Der Senator Rovitza und der Wojwode Milian sind für immer abgesetzt und zur Gefängnißstrafe verurtheilt. Kein Montenegriner soll bei Todesstrafe in Zukunft wagen, die Türken anzugreifen oder an irgend etwas ihren Gehöriges zu rühren. Verbrechen und Züchtigung bleiben dieselben für Häuptling und Unterzebenen. Sollte der Angriff von den Türken ausgehen, so sei mit der Gegenwehr zu warten, bis sie auf Flintenschußweite in das Innere des Landes vorgedrungen wären."

Asien.

* Der Moniteur veröffentlicht eine Correspondenz aus China über die Vorgänge seit Einnahme der Forts von Peiho. Die Kanonierschaluppen hatten während der Fahrt auf dem unbekannten, seichten, mit Sandbänken angefüllten Peiho-Flusse mit unendlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, so daß man nicht weniger als 4 Tage bedurfte, um die 54 See-Meilen von der Mündung nach Tien-Tsing zurückzulegen, wobei der Rad-Dampfer „Coromandel," welcher 9 englische Fuß tief geht, 32 Mal, die „Fusee" noch öfter auffuhren. In dem Maaße, als die kleine Expedition den Fluß hinaufging, wurde den Jonken, welche hundertweise an den steilen Ufern lagen, Befehl ertheilt, an die Flußmündung hinabzugehen, da man eine so enorme Flotille, welche jeden Augenblick in furchtbare Brander verwandelt werden konnte, nicht ohne Gefahr hinter sich lassen konnte. Da diese Aufforderungen die Schiffspatrone jedoch nicht bewegen konnten, sich auf den Weg zu machen, so wurden endlich mehrere Jonken in Brand geschossen, nachdem man der Bemannung erlaubt hatte, sie sammt Effecten und Geld zu verlassen. Das wirkte. Bereits haben mehr als 600 Jonken die Forts passirt und das sind noch lange nicht alle. Uebrigens waren alle diese Fahrzeuge leer und es ist zu vermuthen, daß ihre Reis-Ladungen größtentheils noch nicht nach Peking gelangten, sondern zu Tien-Tsing sind.

Digitized by Google

Die Verbündeten legten sohin die Hand auf die Vorrathspeicher der Hauptstadt des himmlischen Reiches. Das Gros der Flottille liegt am Zusammenfluße des Peiho mit dem großen Kaiser-Kanale dicht an den Quais vor Anker. Weiter hinauf steht es vollständig an Fahrwasser. Es war schon unmöglich, sich Peking, welches nach glaubwürdigen Nachrichten noch 25 Stunden entfernt ist, noch mehr zu nähern. Bis Tien-Tsing ging die Reise ohne Schwerstreich vorüber, einige von den Vorposten-Schaluppen abgefeuerte Haubitzen genügten, die Truppen zu zerstreuen, namentlich einige Schwadronen tartarischer Reiterei, welche Miene gemacht hatten, sich den Ufern zu nähern. Die Wegnahme der Forts vom Peiho, ein Ereigniß, an dessen Möglichkeit die Chinesen nicht einmal dachten, macht alle Behörden und die ganze chinesische Bevölkerung vor Erstaunen völlig starr und die Verbündeten benützen dies. Interessant ist der nach Peking erstattete officielle Bericht über die Einnahme der Forts und den Einzug der Barbaren in Tien-Tsing, der etwa lautet: „Die barbarischen Fahrzeuge griffen am ersten Tage die Forts an; viele wurden in den Grund gebohrt; aber während der Nacht erhob sich ein furchtbarer Ostwind gleichzeitig mit starker Fluth; diese außerordentliche Fluth überströmte die Ufer der Peiho-Mündung und riß die Forts weg. Nun konnten die Barbaren-Fahrzeuge in den Fluß einfahren und bis Tien-Tsing gelangen.“ Die Beziehungen mit den Chinesen in Tien-Tsing sind friedlich. Zwei neue kaiserliche Commissäre, mit unbeschränkten Vollmachten versehen, sind aus Peking eingetroffen. Alles deutet sohin auf Friedensschluß; aber bei den Chinesen darf man dem Anscheine durchaus nicht trauen, weshalb die Admirale im Süden eine Verstärkung von etwa 1500 Mann forderten. Graf Poutiatine und Hr. Reed, der amerikanische Vertreter, lamen an Bord des russischen Aviso's „America“ gleichfalls nach Tien-Tsing. Die Forts an der Fluß-Mündung sollen vollständig gesprengt werden. Alle Bronce-Kanonen, welche sich in denselben befanden, wurden an Bord der englischen und französischen Schiffe gebracht, um zu Gunsten der verbündeten Regierungen verkauft zu werden. Zwei Geschütze sind für den Kaiser und die Königin bestimmt. Alle eisernen Kanonen wurden zerstört; die Armirung der Forts bestand in ungefähr 180 Geschützen. Das Befinden der Truppen ist gut; jeden Morgen wird eine Ration Wein mit Chinawasser unter sie vertheilt. Nach den neuesten Berichten vom 9. Juni gestellte sich ein dritter Commissär zu den bereits Eingetroffenen. Es ist Ki-Ying, derselbe, welcher den Vertrag von 1842 unterzeichnete, welchen er mit Elliot gemeinschaftlich abschloß. Seine sogenannte Sympathien für die Barbaren stürzten ihn in Ungnade.

Vermischte Nachrichten.

* Frankenthal, 20. Aug. Seit einigen Tagen macht hier eine kleine Musikgesellschaft aus Regensburg — Musikdirector Heindl mit vier Söhnen — durch ihre ausgezeichneten Leistungen außergewöhnliches Aufsehen.

* Speyer, 19. Aug. Eine Reihe von Geschäftsleuten erklärt im Anzeigeblatt, daß sie bei Einkäufen die Vierundzwanzigerfür den vollen Werth annehmen.

Eine hübsche Geschichte wird aus München erzählt, dort gibt es zweierlei Art von künftigen Ehemännern; sogenannte Schmalzbäcker und solche, welche allein das Recht haben, Bäckereien mit Eingemachtem zu fertigen. Nun wollte man die im Norden so beliebten Kräpfel oder Pfannkuchen in München einführen. Aber o Unglück. Die Schmalzbäcker durften sie nicht backen, weil die Fülle aus Eingemachtem bestehen mußte, und die anderen Bäcker auch nicht, weil Schmalz dazu gehörte. Und so mußten die Münchener diesen Genuß, die dortigen Gewerbe den neuen, jedenfalls sehr gewinnreichen Erwerbszweig entehren. Ob und wie man seitdem die schwierige Frage gelöst und die Einführung der Kräpfel mitten durch die Klippen der Zunftprivilegien hindurch ermöglicht hat, wissen wir nicht.

Königsberg, 14. Aug. Am 13. August von Morgens 11 bis Abends nach 5 Uhr wurde Lüstt von einer furchtbaren Feuersbrunst betroffen, welche gegen 140 Wohnhäuser und Stallungen, eine Dampfschneidemaschine und mehrere Fabriken in Asche legte. Der verursachte Schaden soll sehr bedeutend sein und sich nach angestellter Schätzung auf 2—300,000 Thlr. belaufen. (Köln. Z.)

Dienstesnachricht.

Durch Beschluß der kgl. Regierung der Pfalz vom 16. August 1858 wurde der Schuldienstexpectant Wilhelm Berrsche von Hasloch auf die daselbst erledigte Gehilfenstelle an der oberörtlich protestantischen Vorbereitungsschule in provisorischer Weise berufen.

Fruchts-Mittelpreise.

* Kandel, 18. August. per Centner: Weizen 5 fl. — kr; Korn 4 fl. — kr.; Spelz 3 fl. 50 kr.; Gerste 4 fl. — kr.; Hafer 3 fl. 40 kr.
* Landau, 19. August. per Centner: Weizen 5 fl. 10 kr. gut. 18 kr.; Korn 4 fl. 6 kr., gut. 1 kr.; Gerste, zweizeilige, 3 fl. 54 kr.; vierzeilige, — fl. — kr.; Spelz 3 fl. — kr., gut. 1/4 kr.; Hafer 4 fl. 30 kr., gut. 31 kr.; Kartoffeln 1 fl. 8 kr. gut. — kr.; Erbsen — fl. — kr.; Heu 3 fl. — kr. — Stroh — fl. 55 kr. — Weitzbrod 3 Pfd. 14 kr., Kornbrod 6 Pfd. 12 kr.
* Homburg, 18. August. per Centner: Weizen 5 fl. 44 kr.; Korn 4 fl. 2 kr.; Spelz 3 fl. 16 kr.; Gerste, vierzeilige. — fl. — kr.; Hafer 2 fl. 50 kr.; Mischfrucht 4 fl. 16 kr.; Erbsen — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Orth

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

[4067] Die Gläubiger des fallirten Spezerei- und Eisenwaarenhändlers

Bernhard Friedrich Dürrwächter in Oggersheim

werden andurch aufgefordert am 2. October nächsthin, des Morgens um 8 Uhr, auf der unten bezeichneten Kanzlei vor dem kgl. Bezirksrichter Müller, Commissär der Fallitmasse, zu erscheinen, um ihre Forderungen anzugeben und zu begründen.

In der Zwischenzeit sollen die Gläubiger ihre Forderungen dem provisorischen Syndiken, Ziegeleibesitzer Franz Ehrhardt in Frankenthal, angeben und demselben ihre Forderungstitel gegen Bescheinigung zustellen.

Bevollmächtigte sind mit der ausdrücklichen Befugniß zu versehen, die Wahrheit und Aufrichtigkeit der vorgebrachten Forderungen im Namen der Vollmachtgeber bekräftigen zu können.

Frankenthal, den 18. August 1858.

Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts:

Hammersdorf, U.-G.

Licitation.

[4073] Donnerstag den 9. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Weidenthal, werden nachbezeichnete, zu der zwischen Mathäus Leonhardt, Müller, zu Weidenthal wohnhaft, und weiland dessen Ehefrau Anna Maria gebornen Göbels bestandenen Gütergemeinschaft gehörige in der Gemeinde Weidenthal gelegene Immobilien, der Antheilbarkeit wegen, öffentlich an die Meistbietenden auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1) 11 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Mahl- und Oelmühle, Scheuer, Stall, Schoppen, Hofraum und Pflanzgarten, nebst 6 Dezimalen Wiese und 2 Dezimalen Gartland.

Die Mühle hat 2 Mahlgänge, einen Schälgang und die Einrichtung zum Oelschlagen, und ist gelegen am Hochpfeierbache, in der Mitte des Dorfes Weidenthal.

2) 8 Dezimalen Grundfläche. Ein an der Hauptstraße neben erwähnter Mühle gelegenes Wohnhaus mit Stallung, Schoppen, Dungdrube und Hofraum.

Diese Versteigerung findet statt in Gemäßheit: 1) Urtheils des kgl. Bezirksgerichts Frankenthal vom 22. Juli jüngsthin und 2) Expertenberichts, aufgenommen durch den unterzeichneten committirten Notär am 14. l. M., sowie auf Ansuchen von: 1) Obgenannten Mathäus Leonhardt, handelnd in eigenem Namen und als gesetzlicher Vormund seiner mit weiland seiner gedachten Ehefrau erzeugten minderjährigen Kinder, nämlich: a. Magdalena, b. Elisabetha, Wilhelm, c. Christian, d. Louise, e. Julius, f. Thekla, g. Catharina und h. Jakob Leonhardt; 2) Christian Göbels, Müller, zu Diemerstein (Gemeinde Frankenstein) wohnhaft, als Beivormund der genannten Minorennen; 3) der volljährigen Tochter der genannten Mathäus Leonhardt'schen Eheleute, Namens Susanna Leonhardt, ohne Gewerbe, Ehefrau von Peter Trabb, Tuchmacher, Bürger zu Sonnenberg in Nassau, jedoch zu Weidenthal wohnhaft, und des Letzteren.

Neustadt, den 17. August 1858.

A. Neumayer, k. Notär.

Spätjahrsmarkt zu Germersheim.

[4074 1/2] Am 12., 13. und 14. September d. J. wird der Spätjahrsmarkt in der Stadt Germersheim abgehalten werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Germersheim, den 18. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,

G. Schmitt.

Bekanntmachung.

[4072 1/2] Donnerstag den 2. September nächsthin, um 9 Uhr Morgens, zu Ludwigswinkhafen im Gemeindehause, wird durch unterfertigtes Amt gegen baare Zahlung zur Versteigerung geschritten von den 12 noch vorhandenen Straßenlaternen von der Oelbeleuchtung her, den Gerätschaften zur Beleuchtung, verschiedenem Gehölze, mitunter Kupfer, überflüssigen Oefen, Bachsteinen und sonstigen Gegenständen.

Ludwigshafen, den 17. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,

H. Lichtenberger.

Anzeige.

[3866 3/4] Wegen Einführung von laufend

Digitized by Google

Gas sind die Utensilien meiner Gasfabrik billigst zu haben.

Die Einrichtung für transportables Gas eignet sich besonders für kleinere Städte und bin bereit, die Herstellung einer solchen Fabrik zu übernehmen, den Käufer mit allen zum Betriebe nöthigen Anleitungen zu versehen und denselben langjährige Zahlungsfristen zu gestatten.

Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage

Felix Landbach in Worms.

[4071½] Im Guillot'schen Hause zu Gleisweiler werden am 8. September nächsthin versteigert: Fässer von 11, 29, 32, 33, 41, 43 u. 44 Ohm Gehalt, sowie mehrere kleine Fässer von 2 und 1 Ohm, sodann 1 neue Bütte, 2 Zäber und 5 Kübel.

Landau, den 18. August 1858.

Zinkgraf, k. Gerichtsbote.

Peru-Guano,

für dessen Aechtheit garantirt wird, bei

Locher & Zerban

[3776½] in Worms a. Rh.

[4006½] Ein schon gebrauchter, aber noch in gutem Zustande sich befindlicher Branntweinkessel, von circa 150 Liter Gehalt, mit Schlangen, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

[2417] Patent-Portland-Cement, Gyps, Mineral-Theer, Mineral-Kitt und Asphalt-Firniß bei

Eduard Kaufmann Wittwe

in Mannheim, nächst der Synagoge.

[3270] Schmierseife in guter Qualität, sowie beste Oelseife in Fäßchen von circa 30 Pfund zum Waschen stets vorräthig bei

Adolph Heimann u. Comp.

in Mannheim.

[3352] Ein gesitteter junger Mensch aus guter Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in ein Handlungshaus der vordern Pfalz als Lehrling mit oder ohne Kost im Hause aufgenommen werden. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

[4067½] Es wird eine gesetzte Person in den mittleren Jahren als Haushälterin aufs Land gesucht; sie muß im Kochen wohl erfahren sein und sich allen häuslichen und ökonomischen Arbeiten unterziehen können. Näheres bei der Exped.

[4069½] Bei Gebrüder Grüßel in Mutterstadt ist jederzeit Infarnatkleesaamen um billige Preise zu haben.

[4068] Bei Friedrich Pleichardt, Küfermeister in Grünstadt, können ein auch zwei Küferburschen dauernde Beschäftigung finden und sogleich eintreten.

Privat-Entbindungen

werden übernommen und mit strengster Discretion und billigen Bedingungen ausgeführt von der Adresse: F. F. F. Briefe franco Heidelberg. Plöckstraße Nro. 95. [4070¼]

Oggersheim.

[4075] Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß am 22. und 23. August das Kirchweihfest dahier abgehalten wird.

Für gute Speisen, besonders Bratwürste, Schweinsknöcheln und Sauerkraut, sowie Getränke ist bestens gesorgt und ladet höflichst ein

Johann Fry,

Gastwirth, America-Hotel.

Drei- und Sechsbätzner werden für voll angenommen.

Quirnbach.

Abhaltung der Bartholomäus-Märkte.

[4040½] Der diesjährige **Bartholomäus-Haupt-Viehmarkt**, mit welchem auch ein Krämermarkt verbunden ist, findet in gewöhnlicher Ordnung, d. d. am

Dienstag den 24. August nächsthin

statt; dagegen ist der **Bartholomäus-Nachmarkt** wegen des Egidi-Marktes zu Cusel — auf

Montag den 6. September c.

verlegt worden, was dem handeltreibenden Publikum hierdurch bekannt gegeben wird.

Quirnbach, den 14. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Hinkelmann.

Bekanntmachung.

[4002½] Die Lieferung nachbezeichneter Victualien und sonstiger Gegenstände, als muthmaßlicher Bedarf für das Centralgefängniß und die königl. Besserungsanstalt jugendlicher Correctionäre zu Kaiserslautern, während des Etatsjahres 1858/59, wird im Submissionswege begeben, als:

1)	3,500	Kilogramm	Griesmehl,	9)	20,000 Kilogramm Kuhfleisch,
2)	45,000	„	Kernmehl,	10)	2,000 „ Kalbfleisch,
3)	90,000	„	Roggenmehl,	11)	30,000 „ Kernstroh,
4)	9,000	„	Spelzenreis,	12)	3,500 Liter Rüböl,
5)	6,000	„	geschälte Hirsen,	13)	150—200 Pfund Kalbleder,
6)	6,000	„	gerollte Gerste,	14)	200—250 „ Rindleder,
7)	5,000	„	gebrochene Erbsen,	15)	400—500 „ Sohlleder.
8)	4,000	„	Linsen,		

Lieferungslustige wollen ihre schriftlichen, für jeden Gegenstand gesondert aufzustellenden Angebote von heute bis zum 10. September nächsthin, Vormittags 11 Uhr, verschlossen, mit der Aufschrift: „Submission wegen Lieferung", in der Kanzlei der unterfertigten kgl. Inspection, woselbst die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, einreichen.

Kaiserslautern, den 13. August 1858.

Die königl. Inspection des Centralgefängnisses:

Meuth.

[4041½]

Das Hauptschießen

der Speyerer Schützen-Gesellschaft

beginnt Samstag den 21. August 1858 und endigt Montag den 23. desselben Monats, wozu sämmtliche Schützen höflichst eingeladen sind.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Versicherung gegen Hagelschaden.

[4076] Einen meiner Weinberge versicherte ich im laufenden Jahre bei der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft, resp. deren Agenten, Herrn Ferd. Bancera in Neustadt, gegen Hagelschaden.

Als nun am 17. Juni ein über die Gemarkung Hambach mit Hagel sich entladendes Gewitter dem versicherten Weinberge Schaden brachte, hat die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft durch ihren Hauptagenten, Herrn Carl Huß in Ludwigshafen, hiervon sofort Einsicht nehmen lassen.

Durch das umsichtige und sichere Verfahren, womit gedachter Hauptagent den Schaden ermittelte und zu meiner vollkommenen Zufriedenheit feststellte, finde ich mich veranlaßt, allen Herren Oekonomen die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft zur allgemeinen Betheiligung zu empfehlen.

Hambach, den 13. August 1858.

C. Lichtenberger.

Faß-Versteigerung.

[3941½] Donnerstag den 9. September, Anfang 9 Uhr Morgens, zu Weisenburg, im französischen Niederrein, in der Behausung der Frau Wittwe Anselmann, und in dem Keller der verlebten Wittwe Siegler, werden versteigert:

Bei 100 Stück weingrüne, in Eisen gebundene Fässer von 1 bis 50 Hectoliter, mehrere große Zäber, eine Keller und sonstiger Herbst- und Kellergeräth.

Wegen obiger Steigerung wende man sich an

Notär Gaudler in Weißenburg.

[3271] Wir unterhalten fortwährend Lager von gewalztem Tafelkupfer vom Walzwerk der Herren F. A. Hesse Söhne in Heddernheim bei Frankfurt a. M.

Adolph Heimann u. Comp.

in Mannheim.

Oggersheimer Kirchweihe

am 22. und 23. August.

[4077] Auf dieselbe findet bei dem Unterzeichneten Sonntags und Montags Tanzbelustigung, Dienstags Harmoniemusik statt, wozu derselbe höflichst einladet.

Math. Wenz, 3 Schwanen.

Kirchweihfest in Oggersheim.

[4035½] Sonntag den 22. und Montag den 23. August, wozu seine Freunde und Bekannte höflichst einladet

N. Weick,

Wirth „zum grünen Baum."

[4011½] Gußeiserne Gewichte, nach neuer Verordnung, sind stets billigst zu haben in der Eisenhandlung von **Wolf Netter** am Marktplatze dahier.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 194. Ludwigshafen, Samstag 21. August 1858.

Deutschland.

△ **Aus der südwestlichen Pfalz**, 20. August. In der Pfälzer Zeitung vom 10. Juni l. J. Nro. 132 wurden die Beschlüsse der Generalversammlung des Pferdezuchtvereines vom 6. desselben Mts. mitgetheilt. Unter diesen war bekanntlich auch folgender: „Gute Stuten, welche deren Besitzer nicht verkaufen wollen, sollen dem Vereine dadurch gewonnen werden, daß diesselben aus der Vereinskasse fünf Jahre lang jährlich eine Prämie von 10 fl. erhalten, vorausgesetzt jedoch, daß die betreffenden Stuten zuvor von einer Commission des Vereines gelegenheitlich der Preisvertheilung in Zweibrücken geprüft und daß dabei vorzüglich ihre Eigenschaften als gute Zuchtpferde berücksichtigt worden sind.“ Bezüglich der von diesen Stuten gezogenen Stutfohlen, welche die Eigenthümer nicht selbst zur Nachzucht behalten wollen, hat der Verein, bezüglich der Hengstfohlen aber das k. Landgestüt das Vorkaufsrecht. Die Preisvertheilung findet in diesem Jahre am 17. September statt; wer daher seine Stute als Vereinsstute einragen lassen will, muß solche schon am 16. Morgens 8 Uhr in den Gestütshof in Zweibrücken bringen. Verliert eine solche Stute vor dem fünften Jahre die Eigenschaft als Vereinsstute, so hört auch die Prämienzahlung auf. Die Bedingungen werden auch hier, wie dies bei den vom Vereine zu veräußernden Stuten öfter der Fall, theils als lästig angesehen, theils nicht immer recht verstanden werden, was namentlich bezüglich des Vorkaufsrechtes der Fohlen der Fall. Zahlt ein Anderer für ein Fohlen mehr, als der Verein oder die k. Gestütsdirection dafür geben wollen, so kann es ohne weiteres dem Andern überlassen werden und das einzige Lästige bei der Sache ist, wenn man so etwas lästig nennen kann, daß der Eigenthümer dem Vereine oder der kgl. Gestütsdirection die Anzeige zu machen hat, wenn er sein Fohlen verkaufen will. — Wie Einsender dies aus sicherer Quelle in Erfahrung gebracht, wird der Verein vorläufig bei der diesjährigen Pferdemusterung am 16. l. M. nach Umständen Stuten ankaufen und solche gelegentlich des landwirthschaftlichen Kreisfestes in Kaiserslautern versteigern; gleichzeitig soll wieder eine unentgeltliche Verloosung von einem oder zwei Pferden, von Sätteln, Zaumzeug ꝛc., sowie von anerkannt guten Werken über Pferdezucht stattfinden. Wer bis zum 10. October incl. als Mitglied dem Vereine beitritt, hat an dieser Verloosung Theil, bei welcher Gelegenheit noch bemerkt wird, daß bei Vielen die irrige Ansicht herrscht, das Eintrittsgeld betrage jährlich 10 fl.; wer einmal seine 10 fl. in ein, zwei oder fünf Raten bezahlt hat, gehört dem Vereine immerwährend an und hat nichts mehr zu bezahlen. Man möge daher dem Vereine, dessen Einfluß auf eine rationelle und praktische Pferdezucht nicht mehr hinweg geläugnet werden kann, beitreten, damit derselbe dadurch in den Stand gesetzt wird, seinen Wirkungskreis den Bedürfnissen der Pfalz entsprechend auszudehnen.

München, 19. Aug. Se. Maj. der König haben den ordentlichen Professor, geheimen Rath und Reichsrath, Dr. Hieronymus v. Bayer, seinem Ansuchen entsprechend, von der Annahme der auf ihn gefallenen Wahl zum Rector der königl. Universität München pro 1858/59 allergnädigst entbunden, und die eventuell vorgenommene Wahl des Professors Dr. Joseph Pözl für das bezeichnete Rectorat, sowie das Ergebniß der Senatorenwahl pro 1858/59 bestätigt. Auch der auf den ordentlichen Professor Dr. Rudolph v. Raumer gefallenen Wahl zum Prorector der königl. Universität Erlangen für das Studienjahr 1858/59 wurde die allerhöchste Bestätigung ertheilt. — Se. Durchl. der Hr. Fürst von Thurn und Taxis wird zu der, wie bekannt, am 24. ds. in Possenhofen stattfindenden hohen Vermählungsfeier bereits nächsten Samstag mit Familie aus Regensburg hier eintreffen. (N. Münch. Ztg.)

München, 19. Aug. Die am heutigen Morgen erfolgte Doppel-Hinrichtung an Joseph Engelsberger (vulgo Spreitl) und Balthasar Zachenbacher versammelte auch ein doppelt zahlreiches Publikum, worunter das weibliche Geschlecht wieder nicht den geringsten Theil ausmachte. Gegen 7 Uhr war die Execution an beiden Verbrechern vollzogen. Dieselben zeigten auf ihrem letzten Gange viel Standhaftigkeit und Reue und hatten Tags vorher noch umfassende Geständnisse ihrer Missethaten abgelegt. (M. Ztc.)

= **München**, 20. Aug. Gegenüber den von verschiedenen Blättern gebrachten widersprechenden Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Königs von Preußen vernimmt man aus Tegernsee aus sicherer Quelle die Nachricht, daß eine wesentliche Besserung bis jetzt wenigstens nicht eingetreten ist. Der Aufenthalt des Königs in Tegernsee wird übrigens nur noch ein sehr kurzer sein. — Gemäß höchster Anordnung ist der k. Generalmajor und Brigadier Graf von Spreti beordert, die mit der Inspection des bayerischen Bundescontingents beauftragte Bundescommission in die im nächsten Monate bei Augsburg, Regensburg und Schweinfurt stattfindenden Lager, so wie in mehrere Garnisonen zu begleiten, und den Hrn. Bundes-Inspectoren alle benöthigten Aufschlüsse u. l. w. zu ertheilen. — Nach nur zweitägigem Aufenthalt dahier hat der kais. franz. Oberstkämmerer Graf Tascher de la Pagerie gestern die Rückreise nach Paris fortgesetzt. — Uebermorgen wird der kk. österr. Botschafter in Paris, Freih. v. Hübner, hier erwartet und begibt sich derselbe nach dem nahen Starnberg zu seiner bereits dort weilenden Familie.

Aschaffenburg, 18. Aug. Se. k. Hoh. der Großherzog von Hessen ist heute Nachmittags 2 Uhr zum Besuch seines königlichen Schwiegervaters hier eingetroffen und im königl. Schlosse abgestiegen. (N. M. Ztg.)

Frankfurt, 19. Aug. Freitag Nachmittag 2 Uhr wird S. D. Fürst Metternich per Hanauer Bahn hier eintreffen und sofort seine Reise auf den Johannisberg fortsetzen. Der Rest der Diplomaten wird bis Ende Herbst im herrlichen Rheingau zubringen. (F. A.)

Berlin, 18. Aug. Gestern am Todestag Friedrichs des Großen war zu Ehren der Königin Victoria große vom Prinzen von Preußen selbst angeführte Parade in Potsdam. Die Parole war Sanssouci-Friedrich-Victoria. Nachher besuchte die Königin die Gruft Friedrichs des Großen. Der Hof- und Garnison-Küster Geim, der bereits bei dem Besuche dieser Königs-Gruft durch den Kaiser Alexander I. mit König Friedrich Wilhelm III. und der Königin Louise, und dann des Kaisers Napoleon I. gegenwärtig gewesen, öffnete die Thür, und Ihre Majestät standen lange schweigend und mit gefalteten Händen an dem Sarge des großen Königs, des treuen Freundes und Verbündeten Englands. Auch eine Nische in der Kirche wurde besichtigt, wo unter den in Bronze gegossenen Wappen Preußens, Rußlands und Oesterreichs, in drei Mahagoni-Truhen die Unsermen der drei durch die „heilige Allianz“ verbündeten Monarchen Kaiser Alexander I. von Rußland, Kaiser Franz I. von Oesterreich und König Friedrich Wilhelm III. von Preußen — in welchen sie die Feldzüge des Befreiungskrieges geführt — aufbewahrt werden. — Die Conferenz des mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes, welche am 19. d. M. in Eisenach stattfinden sollte, ist bis zum 14. October vertagt worden. Die Vorsteher sämmtlicher deutscher Eisenbahnen sind übereingekommen, daß die Mitglieder der deutschen Eisenbahn-Directionen, welche bei ihrem Besuche der am 13., 14 und 15. September in Triest stattfindenden Generalversammlung aller deutschen Eisenbahn-Directionen ihre Familien mitnehmen wollen, auch für diese freie Fahrt hin und zurück haben sollen.

Berlin, 19. Aug. An Alexander v. Humboldt ist von

Digitized by Google

dem Consul zu Bombay, A. C. Gumpert, gestern eine telegraphische Depesche vom 19. Juli eingelaufen, welche anzeigt, daß auf Befehl von Sir John Lawrence unter dem Befehl von Lord William Hay eine Expedition abgesandt wird, um Kholph Schlagintweit aufzusuchen. Die Expedition sollte Simla in der Mitte des Monats Juli verlassen. — Der ehemalige Posterpedient Wasserlein, dessen auf der Eisenbahn der Post gelpeiter Betrug so viel von sich reden gemacht hat, und der Mittwoch, den 25. August, als Angeklagter vor den Schranken des Gerichts erscheinen sollte, wird sein Urtheil hienieden nicht mehr empfangen. Er ist gestern früh um 5½ Uhr in der Stadtvoigtei gestorben. (N. Pr. Z.)

Wien, 17. Aug. Es bestätigt sich, daß Fürst Danilo ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers der Franzosen erhalten, welches die montenegrinische Hoheit hauptsächlich darum ganz besonders erfreut hat, weil in demselben dem Fürsten eine jährliche und, was die Hauptsache ist, nicht unbedeutende Subvention versprochen wird (50,000 Gulden, wie es heißt). Es ist nicht zu bezweifeln, daß der Fürst sich dereinst wird, wie Großmuth dadurch sich würdig zu machen, daß er die Aufträge Frankreichs getreulich zu erfüllen trachtet. Die Posten an der österreichisch-montenegrinischen Grenze sind neuerdings verstärkt worden. Bis jetzt wurde die Bewachung dieser Grenze von dem 25. Jäger-Bataillone versehen, neuestens ist nun auch das 21. Jäger-Bataillon zu demselben Dienste commandirt worden. (Köln. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 19. Aug. Die Conferenz hat heute die Convention bezüglich der Neuorganisirung der Donaufürstenthümer unterzeichnet. — Die Arbeit der Grenzberichtigungscommission in Montenegro wird spätestens in vierzehn Tagen vollendet sein. — Ferik Khan befindet sich noch immer in Konstantinopel, wird aber demnächst die Türkei verlassen, um nach Teheran zurückzukehren. Mehrere von den für den persischen Dienst gewonnenen Personen machen sich hiezu auf den Weg nach Perstien. — Während seines Aufenthaltes in Sorient hat der Kaiser die Citadelle von Port-Louis besucht, in welcher er im Monate October 1836 während zehn Tagen gefangen saß. Er war daselbst im Hause des Geniewächters Perrot untergebracht. Dieses Haus befindet sich in der Citadelle und gehört noch immer Frau Perrot, welche ihren Mann verloren hat. Diese Frau und eine alte Dienerin derselben sind die einzigen Personen, welche sich aus jener Zeit noch in Port-Louis befinden. — Der Kaiser und die Kaiserin werden nächsten Samstag hier eintreffen und Montag nach Biarritz abreisen, wo sie am 24. erwartet werden. Die Kaiserin wird bis gegen Ende September in Biarritz bleiben. — Die Herren Jsac und Emil Pereire richteten ein Schreiben an den Minister des Innern, womit sie ihm 10,000 Fr. für die Waisenstiftung des kaiserlichen Prinzen zusteller.

* **Paris**, 20. Aug. Der Moniteur enthält eine über 3 Spalten lang: Reihe von Ordensverleihungen in der Armee, sowie einen weiteren Bericht über die Breiagner Reise des Kaisers und der Kaiserin, die vorgestern Abend in St. Malo eintrafen. Ferner veröffentlicht das amtliche Blatt folgende Note: „Die Bevollmächtigten Frankreichs, Oesterreichs, Großbritanniens, Preußens, Rußlands, Sardiniens und der Türkei haben sich heute (am 19.) im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten versammelt, um zur Unterzeichnung der Uebereinkunft in Betreff der Organisation der Fürstenthümer Moldau und Walachei zu schreiten. Die Auswechslung der Ratificationen der erwähnten Uebereinkunft wird in Paris in fünf Wochen, oder wo möglich noch früher stattfinden. Erst nach Erfüllung dieser Förmlichkeit wird der Text der Uebereinkunft veröffentlicht werden können." Auch der Moniteur bestätigt das Bombardement von Dschedah durch den „Cyclops."

England.

London, 17. Aug. Lord Palmerston will nach dem irischen Blatt „Chronicle" auf die dringenden Vorstellungen seiner Gemahlin und zum Theil auch, weil ihm das Gehör zu versagen anfängt, sich aus dem öffentlichen Leben zurückziehen und zu diesem Zwecke eine passende Villa bei Cliffong bauen lassen. (Kaum wahrscheinlich.)

London, 18. Aug. Nach dem Sydney Herald steht Prinz Alfred im Begriff, eine Erdumsegelungs-Fahrt anzutreten, und wird einige Zeit in Australien verweilen. Sir C. Nicholson soll diese Mittheilung vom Prinzen-Gemahl selbst erhalten haben. — Nach British-Columbia geht nächstens ein Geniecorps ab, versehen mit allen Erfordernissen zum Baue von Brücken und Straßen, von Blockhäusern zur Aufnahme des Soldes, welches die Goldgräber dort deponiren dürften. Zugleich wird das Corps eine Militärmacht zur Aufrechthaltung von Ruhe und Ordnung organisiren. — Sir. Saward von der atlantischen Telegraphen-Compagnie schreibt der Times: Gestern schickten die Directoren in England folgende Depesche ab: „Europa und Amerika sind durch den Telegraphen verbunden. Ehre sei Gott in der Höhe! Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!" Die Uebersendung dieser Depesche, die mit den Adressen 31 Worte zählte, dauerte 35 Minuten. Gleich nachher ging eine Botschaft von der Königin an den Präsidenten, die aus 99 Worten bestand, binnen 67 Minuten nach Newfoundland. Beide Depeschen wurden zur Probe nach Valentia zurück wiedergeht, und es ergab sich, daß sie mit großer Genauigkeit telegraphirt worden waren. Den Wortlaut von Ihrer Majestät Depesche kann man natürlich ohne besondere Erlaubniß nicht veröffentlichen. Heute erhielten wir von Hrn. Field in Newfoundland eine Botschaft, deren letzte 38 Worte in 22 Minuten ankamen." (Engl. C.)

* **London**, 19. Aug. Man berichtet aus Alexandrien, 13. August: Der „Cyclop" richtete die seiner Ankunft vor Dschedah eine Aufforderung an Raamid-Pascha; da die Frist von 40 Stunden, während welcher er auf Antwort wartete, verstrichen war, so bombardirte er die Stadt in Zwischenräumen bis zum dritten Tage. Auf Grund des Urtheilsspruchs türkischer Richter erklärte Raamid nun die Hinrichtung der Mörder für unmöglich. Das Bombardement wurde noch zwei Tage fortgesetzt. Ismail-Pascha ließ 11 der Mörder aufknüpfen, 4 sind auf dem Wege nach Konstantinopel. Während der Pausen im Bombardement schifften sich die Pilger von Mekka ein. Die türkischen Truppen besetzten die Forts. In Bengazi nahm die Pest ab. — Diese von der Times gebrachten Nachrichten werden officiell bestätigt. Das Bombardement von Dschedah begann am 25. Juli und am 6. August war die Angelegenheit im Reinen; 14 oder 15 Häuser von Bungalos wurden in Brand geschossen.

London, 20. August. Die „Times" halten das Bombardement von Dschedah für ungerechtfertigt, während der „Morning-Herald" sagt, die Regierung habe klug gehandelt. — Präsident Buchanan sandte ein beglückwünschendes Telegramm an den Director Field, in welchem er die Hoffnung ausspricht, die telegraphische Verbindung zwischen England und Amerika werde den ewigen (?) Frieden und die Freundschaft beider Nationen befestigen. Schließlich wird bemerkt, die Botschaft der Königin sei noch nicht eingetroffen. (F. J.)

Rußland.

Petersburg, 11. August. Vom Kaukasus sind ausführliche Berichte eingetroffen, die bis zum 20. Juli reichen und diesmal von besonderer Wichtigkeit sind. Generallieutenant Evdokimow entließ diesmal die Truppen nicht in ihre Quartiere, sondern begann gleich die Sommeroperationen und besetzte alle Zugänge sowohl zur Ebene der kleinen Tschetschna und der Linie Sunschenski, als auch nach der Seite von Wladikawkas und gegen die grusinische Militärstraße zu. Schamyl, mit bedeutenden Streitkräften versehen, rückte zwischen den Flüssen Alschcho und Nechcho vor, um die dort liegenden Auls zu besetzen und gegen Galaschew und Salgaew zu operiren. Oberst Atuchow wurde ihm am 20. Juni entgegengeschickt und am 21. kam es zu einem Zusammenstoße, bei dem der Feind vollständig geschlagen wurde. Schamyl soll an 100 Mann verloren haben, während der russische Verlust sich auf 21 verwundete Offiziere und 3 getödtete und 24 verwundete Gemeine beschränkt hat. Nach einigen vergeblichen Versuchen, die Bevölkerung von Ossetien aufzureizen, zog sich die ganze Schaar Schamyls am 27. Juni hinter den Argun zurück. Jetzt schritt Generallieutenant Evdokimow zur Ausführung eines neuen, höchst schwierigen Unternehmens, nämlich zu einer Expedition in das Land der Schubutowzen (oder Schatoitzen), d. h. einen Uebergange über den Argun und einer Heimsuchung des Landes zwischen dem oberen Terek und dem Argun. Durch kluge Operationen wurde die Aufmerksamkeit des Feindes abgelenkt, bis es am 16. Juli zu einer blutigen Schlacht kam, die vollständig zu Gunsten der russischen Truppen ausfiel, jedoch mit einem Verluste von 6 Offizieren und 30 Mann. Für wie wichtig dieser Sieg vom General Evdokimow angesehen wird, erhellt am besten aus dem Schlusse seines Berichtes. „Wir haben jetzt — sagt er — ein Land betreten, das noch niemals einen bewaffneten Russen gesehen hat." Die Bevölkerung von

Digitized by Google

Schubuten zeigte sich übrigens äußerst friedlich, und General Swodkowow treut sich, daß der Krieg in dieser Gegend endlich einen neuen Charakter annehme. (H. N.)

Türkei.

Damaskus, 29. Juli. Die neuesten Nachrichten von der Pilgercaravane haben die muhammedanische Bevölkerung in große Betrübniß versetzt, denn außer der Schilderung der Vorfälle in Dschedda bringen dieselben auch sehr ungünstige Berichte über den Zustand der Pilgrime, die aus Mangel an Lebensmitteln, besonders aber an Trinkwasser, unendlich zu leiden hatten, so daß noch vor Ankunft der Caravane in Medina bereits ungefähr die Hälfte der Hülfstruppen, welche dieselbe aber vielmehr die pilgernde Suitamin begleiteten, und die der Regierung diesmal so große Summen kosteten, umgekommen war. Dieses durch den Wassermangel hervorgeführte Unglück wird der Saumsal der Behörden, besonders aber des Provinzmuselims Ahmed Aga zugeschrieben, der durch seine rauhen Manieren und seine Knauserein die Araber dergestalt erbitterte, daß sie die sonst zur bewachten und unterhaltenen Wasserbehälter zerstörten. Am fühlbarsten machte sich der Wassermangel in Muazim. Brod und Gerste wurden zu fabelhaften, mindestens um das vierfache theurern Preisen als gewöhnlich verkauft.

Vermischte Nachrichten.

* In der Gemarkung von **Oberottersbach** bei Bergzabern wurde vor Kurzem eine große Anzahl alter Gold- und Silbermünzen gefunden, zum Theil aus dem 14. Jahrhundert. Die Goldmünzen haben einen Metallwerth von ungefähr 6 Gulden und sind von verschiedenem Gepräge. Der glückliche Finder wird seinen Schatz ganz oder auch einzelne Stücke davon an Münzliebhaber verkaufen.

Würzburg, 18. Aug. Seitdem sind eine akademische Feierlichkeit an der hiesigen Universität statt, die ihrer Eigenthümlichkeit wegen in das Gebiet gewöhnlichen Vorkommnissen zählt. Es waren den nämlich 8 Candidaten der Medicin zu Doctoren promovirt, und als der erstere von diesen der Rector der deutschen Studentenschaft, Michael Schmerdad aus Tettelbach, Derselbe, geboren am 14. März 1824, dezog im October 1843 die hiesige Universität und beschloß mit seiner Doctorpromotion sein 30. Studiensemester. Unter dem Kneipnamen „Bachel" in der Studentenwelt bekannt, hat derselbe auch durch zwei humoristische poetische Werkchen, nämlich: „Tod, wo ist dein Stachel?" und „die Bachelsiade" sich in weiteren Kreisen einen Namen erworben. Beide Werkchen sind reich mit von ihm selbst verfertigten Holzschnitten ausgestattet. (Schmerdad ist auch Maler und im Stande, etwas Tüchtiges hierin zu leisten; auch verfertigt er als Schneidersohn sich seine Kleidung selbst.)

Der Rector der deutschen Studentenschaft, der ein halbes Menschenalter als Student verlebte, trug (wie sein ganzes Leben und Treiben seither ein originellest war) eine originelle medicinische Abhandlung vor, worin er den Vorschlag macht, auf Actien eine allen Regeln der Diätetik conforme Trink- und Speiseanstalt für Kranke, Reconvalescente und Gesunde zu errichten. Die Einrichtung einer solchen Anstalt wäre aber nur möglich, wenn reiche Gesellschafter die originellen Ansichten Schmerdachs theilten und für deren Realisirung schwärmten! Dann dispntirte er über mehrere seiner acht, meist originellen aufgestellten Streitsetzen.

Theater in Mannheim.

Sonntag den 22. August 1858: **„Die Hochzeit des Figaro."** Große Oper in 4 Abtheilungen. Musik von Mozart.

Frankfurter Börsencurse vom 20. Aug.: 4% Ludwb.-Berb. E.B.A. 145¼ G.; 4½% Mar.-E.-B.-A. 98¼ G.; 5% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 103¼ G.; 4½% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 102¼ B. 101⅞ G.; 4½% bayer. Ostbahn 100¼ B. ⅛ G.; Rhein-Nahe-B. 58⅝ B. ⅜ G.; 5% bayer. Obligat. 101⅞ G.; 4½% ditto 101⅛ B.; 4% ditto 98¼ G.; 4% ditto Ablös.-Rente 89¼ B. 89¼ G.; 3½% ditto 90⅛ G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. — bad. 50 fl. Loose 86¼ B. 86 G.; ditto 35 fl. Loose 55¼ B. ¼ G.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1101 B.; ditto Credit-Actien 225¼, 25, 28, ⅛ bez.

Pistolen	fl. 9 33–34	Engl. Souvereins	fl. 11 38–42
Dr. Friedrichsd'or .	„ 9 58–56	5 Frankenthaler .	„ 9 30–⅛
Holl. 10 fl. Stücke .	„ 9 41⅛–42⅛	Preuß. Thaler .	„ 1 44–⅛
Ducaten	„ 5 39–50	Pr. Cass.-Scheine .	„ 1 44⅛–45⅛
20 Francsstücke . .	„ 9 30–31	Div. Cass.-Anw. .	—

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

(Aufschreiben.) In der Nacht vom 10. auf den 11. dieses Monats sind zu Hasloch nachbezeichnete Gegenstände gestohlen worden, als: 1) Zwei Frauenkleider von weißem Mousselin, von denen das eine mit Spitzen besetzt ist; 2) ein Frauenjacke von weißem Piqué, mit Garnirung; 3) zwei weiße Frauen-Halstücher von Mousselin; 4) ein Mannshalstuch von weißem Mousselin, mit Spitzen an beiden Enden; 5) acht Mannskämmchen, P. D. gezeichnet; 6) fünf Frauenhemden; 7) zwei wergene Leintücher, C. H. gezeichnet; 8) zwei Bettdecküberzüge, weiß und blau gestreift; 9) ein Pfühlenüberzug mit 2 Pfd. Federn; 10) ein geräucherter Schinken von circa 18 Pfd.; 11) ein Stück Schweinefleisch von 6 Pfund.

Jene Sachen, welche zur Entdeckung des bis jetzt unbekannten Thäters führen können, gefällige man bei der geeigneten Behörde zur Anzeige zu bringen.

Neustadt, den 18. August 1858.

Der k. Landrichter,
Vogt.

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

[4078] Die Gläubiger des fallirten Handelsmannes

Isaak Haut in Grünstadt

werden andurch aufgefordert, nächstkünftigen 31. August, des Morgens um halb 9 Uhr, auf der unterbezeichneten Kanzlei vor dem kgl. Bezirksrichter Müller, Commissär des Falliments, zu erscheinen, um zur Wahl eines provisorischen Syndikus zu schreiten.

Frankenthal, den 19. August 1858.

Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts:

Hammersdorf, U.-S.

Mobiliarversteigerung.

[4044⅔] An den unten bezeichneten Tagen, jedesmal des Morgens 9 Uhr anfangend, zu Dürkheim, in dem Adam Fix'schen Hause, lassen die Erben der daselbst verlebten Eheleute August Fix, lebend Gutsbesitzer, und Friederike Schirf öffentlich versteigern:

I. Mittwoch den 25. August 1858:

3 Pferde, 12 trächtige Kühe, 1 dito Rind, 2 kleinere Rinder und eine frischmelkende Eselin; sodann 150 Centner Korn, 40 Centner Gerste, 25 Centner Weizen, 4 Malter Reps, 300 Centner Heu, 300 Centner Kornstroh, 2 zweispännige und 2 einspännige Wägen, 2 Karren, mehrere Pflüge, Eggen, eine Walze, Ketten, 3 vollständige Pferdegeschirre, 8 Kummete, 2 Reitsättel mit 2 Reitzeugen; überhaupt Oeconomiegeräthe, Fuhr- und Ackergeschirr jeder Art; sodann noch 10 Klafter Klein gemachtes buchen Scheit- und Knorrenholz, eine Parthie Fußbaumen und 500 Reben.

II. Donnerstag den 26. August 1858:

1 Kanapee und 6 gepolsterte Stühle von Mahagonyholz mit rothem Pluschüberzug, 2 andere Kanapee, 6 gepolsterte und verschiedene andere Stühle, 2 Fauteuils, 1 Flügel, 1 Secretär, 1 Chiffonier, 4 Schränke, worunter 2 mit Glasthüren, mehrere Etageres, 2 Spieltische, mehrere runde und andere Tische, 1 Bücherschrank, Wandschrank, 1 Pfeilercommod, mehrere Bettstellen, Nachttische und 1 Waschtisch, verschiedene Spiegel, worunter 2 große in Goldrahmen, 2 größere und kleinere Bilder; Porzellain, worunter ein feines Tafel- und Kaffeeservice, Glaswaaren und Cristallgläser, 2 Pendules, die eine vergoldet mit Glasglocke; sodann 1 Küchenschrank, Zinn-, Kupfer-, Eisen- und Messinggeschirr, Blechwaaren, überhaupt Haus- und Küchengeräthe; ferner Bettung, Gestick, Weißzeug, Herren- und Damenkleider, Pelzwerk und noch verschiedenes, auch die Bibliothek des Verlesten, bestehend namentlich aus verschiedenen werthvollen neueren Werken pharmaceutischen, chemischen und landwirthschaftlichen Inhalts.

Dabei wird bemerkt, daß die Bibliothek, Bettung, Gestick, Weißzeug und Kleidungsstücke des Nachmittags zur Versteigerung kommen.

III. Freitag den 27. August nächsthin:

Die an den vorigen Tagen allenfalls noch übrig gebliebenen Gegenstände.

Sodann 1 noch vollständige Brannteinbrennereieinrichtung, 7500 Liter Branntwein, 13 Branntweinfässer verschiedener Größe; an Weinfässern: 1 rundes von 1800 Liter, 2 ditto von je 1600 Liter, 3 ditto von je 800 Liter, 6 ovale von je 240 Liter und 5 ditto von je 800 Liter, 8 Herbstbütten, 1 Weinlotte, Logeln, 25 Herbstkübel und noch verschiedene andere Gegenstände.

Dürkheim, am 14. August 1858.

Martini, kgl. Notär.

Versteigerung einer Bierbrauerei.

[3982⅔] Dienstag den 31. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Anweiler im Rathhaussaale, läßt Herr Bierbrauer Jakob Mühlhäußer sein in der Stadt Anweiler gelegenes neuerbautes Wohnhaus mit Tanzsaal, 2 gewölbten Kellern, Scheuer, Stallungen, Hofraum mit Brunnen, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, 2 Gärten beim Haus mit Kegelbahn sammt allen Zubehörden, in welchen seit mehreren Jahren Wirthschaft und Bierbrauerei mit vielem Erfolge betrieben wird und welches seiner Räumlichkeiten und günstigen Lage wegen ebenjowohl zum Betriebe eines andern Geschäftes sich eignet, auf vieljährige Zahlungstermine wegen

Digitized by Google

Wohnstheränderung zu Eigenthum versteigern. Bis zur Versteigerung kann dasselbe auch aus der Hand verkauft werden.

Annweiler, den 11. August 1858.

Bastian, k. Notär.

Versteigerung
eines Weinkellers zu Rhodt.

[3974/4] Freitag den 10. September nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Gasthause zum Wolf in Rhodt, lassen die Erben von Hrn. Friedrich Schneider von Landau, ihren in Rhodt gelegenen überbauten gewölbten Weinkeller nebst 65 Fuder weingrünen Fässern und einem darauf befindlichen Kelterhause in Eigenthum versteigern. — Bis dorten kann das Gange auch aus freier Hand gekauft werden. Die Bedingungen zu erfragen bei Herrn Friedrich Schneider, Weinhändler in Landau, und dem unterzeichneten Notar.

Landau, den 11. August 1858.

W. Heuck, kgl. Notär.

Zu verkaufen:

[4038/4] Bei Martin Hofmann, sanitär zu Schaidt 7 weingrüne Fässer von verschiedenen Größen, etwa 180 Ohm enthaltend.

Guano

und zwar **nur ächter peruanischer Guano** (natürlicher Vogeldünger) bester Qualität ist, nebst Gebrauchsanweisung, jeder Zeit in beliebigen Quantitäten billigst zu beziehen von

J. P. Lanz & Comp.
in Mannheim.

[5548/10]

[4010/4] Im Hause des Küfermeisters C. A. Dürr dahier ist der II. Stock und eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche ꝛc., sogleich beziehbar zu vermiethen.

Privat-Entbindungen

werden in einem eigends dazu eingerichteten Hause mit aller Garantie unter Zusicherung der Verschwiegenheit und billigen Bedingungen von der Vorsteherin des Wundarzt Kraft, beeidigten Hebamme in Mannheim, übernommen. [3633/11]

Kellnermädchen.

[4079] Ein gewandtes Kellnermädchen aus guter Familie, die in einem Gasthause schon servirte, findet in einer der ersten Restaurationen Mannheims, in welcher nur gebildete Stände verkehren, sofort eine Stelle. Kindliche Behandlung und gute Bezahlung sind zugesichert. Näheres bei der Exped. d. Bl.

[3843/3] In einem ausgedehnten Waaren-Geschäfte in einer der bedeutendsten Städte der Pfalz ist für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann, christl. Religion, eine Lehrlingsstelle offen, und wird einem solchen der Vorzug gegeben, welcher bereits einige Lehrjahre bestanden, und welchem nach Maßgabe seiner Befähigung eine Remuneration in Aussicht gestellt werden kann.

Schriftliche Anerbietungen mit Angabe des Alters und Abschrift der Schulzeugnisse unter Couvert mit der Chiffre A. Z., frankirt, befördert die Exp. d. Bl.

[4048/3] In ein anständiges Specerei- und Kurzwaaren-Geschäft wird ein braves Mädchen als Ladenmädchen gesucht. Es braucht nicht in einem Laden gewesen zu sein, sondern soll nur die nöthigen Kenntnisse besitzen, sich gut zu benehmen wissen und von ordentlicher protestantischer Familie sein. Gute Behandlung sowie verdiente Bezahlung wird zugesichert. Das Nähere besorgt auf Franco-Anfragen die Exped.

Für Buchdrucker!

[3885/4] Bei J. Schneider in Mannheim stehen zu verkaufen: 2 eiserne Buchdruckerpressen, fast noch neu, von Dingler in Zweibrücken gebaut; 3 Holzpressen, theils mit Messingz, theils mit Eisen-Spindelwerk und Tiget; 60 Stück eiserne Preßrahmen und eine hölzerne Glättpresse.

[3944/4] **Mein Lager von fertigen Grabmonumenten** in architektonischer sowie in plastischer Ausführung, bringe ich in gefällige Erinnerung.

G. W. Carlé, Bildhauer,
Atelier im großh. Schloßgarten, vormals Molkencur, in
Mannheim.

Güter- und Schlepp-Dampfschifffahrt von S. Lederle.

[3929/4] Regelmäßiger Dienst zwischen hier, Coblenz, Cöln (Aachen, Antwerpen, New-York, New-Orleans ꝛc.)

In Antwerpen liegen folgende Schiffe in Ladung:

Nach New-York:

„Grahams Polley", Capitän Norten, Abfahrt am 15. August.
„Marie Glover", „ Cole, „ 30. „
„Wm. B. Travis", „ Smith, „ 31. „

Nach New-Orleans:

„Reaper", Capitän Kelly, Abfahrt 5. September.

Ludwigshafen am Rhein, 1858.

S. Lederle.

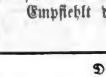
Wilhelm Ruelius in Ludwigshafen a. Rh.
vis-à-vis der Post

empfiehlt zu den billigsten Preisen sein Lager in:

Oelgas-, Camphin- und Messing-Schiebe-Lampen, Lampenschirmen, Kugeln, Gläsern, Scheren, Dochten, Bürsten; Steingut, weiß, farbig, bedruckt und vergoldet; **Porzellan**, französisch und deutsch, weiß, vergoldet und decorirt; **Krystall**, böhmisch und französisch, und alle Sorten ordinäres; **Hohlglas, Spiegeln und Spiegelglas; Glas- und Porzellan-Lichtbildern; lackirten Kaffeebrettern und Brodkörben; Messer und Gabeln, Metallöffeln, Senf- und Salzlöffeln, Salatlöffeln und Gabeln von Buchs und Horn, Messingleuchtern, Lichtscheeren und Lichtscheertellern.**

Abgelagerte Cigarren von allen Sorten. [4076/4]

Speyer.



[3684/3] **Rheinischer Hof.** In Mitte der Stadt auf der Hauptstraße, der nächste am Bahnhofe, in der Fronte des Domes.

Table d'hôte, Restauration und Weine zur Genüge bekannt, durch neue, elegante und comfortable Einrichtung und Neubauten erweitert. — Abfahrten der Omnibus nach Germersheim, Landau ꝛc.

Empfiehlt der Besitzer

Th. Ch. Schultz.

Die

Mannheimer Industrie-Halle

mit Erzeugnissen der hiesigen Industrie reichhaltig ausgestattet — im linken Schloßflügel. [4028/10]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 194 der Pfälzer Zeitung.

Samstag, 21. August 1858.

Deutschland.

Mannheim, 20. Aug. Die Pionniere des achten Bundesarmeecorps haben ihre Uebungen vollendet. Die württembergischen Pionniere haben uns heute früh um 6 Uhr verlassen. Ein Extrazug der Eisenbahn wird sie rasch nach ihrer Garnison Ulm zurückbringen. Die hessischen Pionniere fahren heute Nachmittag um 2 Uhr 35 Minuten mit der Main-Neckar-Bahn nach Darmstadt. Die badischen Pionniere marschiren morgen frühe um 2 Uhr aus, um nach Karlsruhe zurückzukehren. (M. Z.)

Jena, 19. August. Die Erwartung, daß die Wartburgsfahne noch in der Collegienkirche werde aufgestellt werden, ist nicht in Erfüllung gegangen; es wird vielmehr nach dem neuesten gefaßten Beschlusse die Aufbewahrungsstätte nach wie vor ein officielles Geheimniß bleiben. Zu diesem unerwarteten Beschlusse mochte die Erfolglosigkeit des Bestrebens der alten Burschenschafter, die drei Fractionen, in welche die hiesige Burschenschaft zerfallen, wieder zu vereinen, am meisten beigetragen haben. (Frkf. Pfstg.)

Frankreich.

* **Paris**, 20. Aug. Der Moniteur berichtet über das Bombardement von Dschedbah Folgendes: Der „Cyclops" langte am 23. Juli zu Dschedbah an. Ramik-Pascha befand sich zu Mekka; nichtsdestoweniger wurde in einem an den Caimacan gerichteten Schreiben Genugthuung verlangt und im Falle der Verweigerung gedroht, nach 36 Stunden die Stadt zu beschießen. Am 25. Morgens wurde das Feuer eröffnet. Am 26. angekommen, begab sich der Pascha an Bord des „Cyclops", aber er war nicht befugt, die Schuldigen hinrichten zu lassen. Bis zum 4. August wurde verhandelt; am 5. endlich begann das Bombardement von Neuem. Am 6., nach dem Eintreffen Ismail Pascha's, welcher Vollmacht hatte, wurden [illegible] Mörder nahe am Hafen hingerichtet, 4 wurden nach [illegible]inopel geschickt. Der „Cyclops" verließ Dschedbah [illegible]

* **Rennes**, 19. Aug. JJ. MM. sind inmitten der enthusiastischen Beifallrufe einer ungeheuren Menschenmenge in Rennes angekommen. Vom Wunsche beherrscht, die hohen Reisenden zu begrüßen, war ihnen die Bevölkerung mehr als 2 Kilometer vor die Stadt entgegengeeilt. Am Thore der Kathedrale wartete der Bischof von Rennes, von mehr als 800 Geistlichen umgeben. In Erwiderung auf die Anrede des Prälaten, kündigte der Kaiser die Erhebung des Bischofssitzes zu Rennes zum erzbischöflichen Sitze an. Auf die Rede des Präsidenten des Generalrathes antwortete der Kaiser:

„Ich ein in die Bretagne gekommen ebenso aus Pflicht, als aus Sympathie. Es war meine Pflicht, einen Theil Frankreichs kennen zu lernen, den ich noch nicht besucht hatte. Es war in meinen Sympathien, mich inmitten des bretonischen Volkes zu finden, welches vor Allen monarchisch, katholisch und militärisch ist. Man schilderte die Gesinnungen der westlichen Departements oft verschieden von jenen der übrigen Nation. Der warme Empfang, welcher mir und der Kaiserin zu Theil wurde, widerlegt diese Behauptung. Wenn Frankreich nicht gleichmäßig ist in seiner Natur, so ist es einstimmig in seinen Gesinnungen. Es will eine Regierung, stark genug, um jedem Umsturz zu widerstehen; erleuchtet genug, um den wahrhaften Fortschritt zu begünstigen; gerecht genug, um alle ehrenwerthen Männer zu sich zu rufen, welches ihre politische Vergangenheit sein mag; gewissenhaft genug, um zu erklären, daß sie die katholische Religion hoch schätzt, aber gleichzeitig die Freiheit des Cultus zugesteht; endlich eine Regierung, stark genug durch ihre innere Einheit, um, wie es gebührt, im Rathe Europa's geachtet zu sein; und weil ich von der Nation erwählt bin, vertrete ich diese Ideen, sehe ich die Bevölkerung überall bereitströmen und mich mit ihren Manifestationen begrüßen. Glauben Sie mir, meine Herren, daß die Erinnerung an meine Reise in der Bretagne in meinem Herzen bleiben wird und in den der Kaiserin. Wir werden die rührende Sorgfalt um den kaiserlichen Prinzen nicht vergessen, welche wir in Stadt und Land fanden; überall erkundigte sich die Bevölkerung nach unserem Sohne, wie nach dem Pfande der Zukunft.... Möge die Bretagne bei ihrer Sitten-Einfachheit bleiben, dieser sprichwörtlichen Offenheit, dieser Treue an dem geschworenen Glauben, ihrer Ergebung in den Willen Gottes, der über den beschneiten Herd und das ganze Reich wacht."

Der Enthusiasmus der Bevölkerung, als sich JJ. MM. auf dem Balkon des Präfecture-Gebäudes zeigten, übertrifft jede Vorstellung. Die von allen Seiten des Departements herbeigeströmte Menschenmenge ist ungeheuer; mehr als 100,000 Menschen drängen sich in den Straßen der Stadt.

Amerika.

Philadelphia, 3. Aug. Die außerordentlich heißen Tage und die schwülen Nächte, welche uns im Monat Juli heimsuchten, haben auch sehr auf den Gesundheitszustand gewirkt, so daß die Zahl der Sterbfälle so groß war, als in der Zeit der Epidemie im Jahr 1849. Es starben in der letzten Woche des Monat Juli 342 Personen in Philadelphia. Auch durch die große Trockenheit hatten wir viel zu leiden, und unser sonst so trefflicher Markt war von Gemüsen beinahe ganz leer, das Obst verkrüppelt und die Kartoffeln sind nur halb so groß, als in frühreren Jahren um dieselbe Zeit. Ein starker Regen, der erste seit 6 Wochen, fällt seit gestern, der uns die Hoffnung gibt, daß sich die Spätfrüchte etwas erholen werden. — In New-York starben in letzter Woche 698 Personen. In New-Orleans herrscht das gelbe Fieber. (Sch. M.)

Vermischte Nachrichten.

Neustadt a. d. A., 17. Aug. Kunigunde Lechner von der Linden sitzt zur Zeit noch in hiesiger Frohnfeste, wird aber nach etlichen Tagen wieder nach Ebrach in die dortige Zwangsanstalt abgeliefert werden. Dieselbe war weder, wie in Zeitungen angegeben wurde, in Ebrach neben einer Zigeunerin, noch aus genannter Strafanstalt entsprungen, sondern hatte vielmehr im October 1853 ihre Strafzeit vollständig abgesessen. Die ungarische Sprache hatte sie sich durch mehrjährigen Aufenthalt in Ungarn selbst zu eigen gemacht. Schon mit dem 10. Jahre verließ sie ihre Heimath und trieb sich in altbayerischen Gegenden herum. Später dehnte sie ihre Excursionen bis nach Ungarn aus. Als Motiv, warum sie in Offenbach die Rolle einer Unglücklichen zc. spielte, gab sie an, daß sie von ihrem harten Stiefvater im Strafverhör 1853 zu landwirthschaftlichen Arbeiten (namentlich zum Dreschen) gezwungen wurde, die sie nie erlernt hatte. Sie entschloß sich daher, die Geschichte Kaspar Hauser's zc. nachzuahmen, schieg aber bei ihrer diesmaligen Reise den Weg nach Norddeutschland ein. Die es ihr bei ihrem Aufenthalte in Offenbach gung und weiche Theilnahme sie dortselbst fand, ist bekannt. Auf die Frage, warum sie jenen Ort, wo es ihr so gut ging, verlassen habe, antwortete sie: „daß ihr die Sünde, sich nochmals taufen und confirmiren zu lassen, doch zu groß erschien, als daß sie dieselbe auf sich laden sollte." Sie scheint zur Zeit geistig und körperlich angegriffen, was sie dadurch zu erklären sucht, daß es eine furchtbare Anstrengung sei, sich immer so zusammen zu nehmen, daß man sich mit seinem Worte verrathe. Sie habe deßhalb gar viele Nächte schlaflos zugebracht. Bei ihrer Ankunft dahier hatte sie ein halb Dutzend Hemden von feinster Leinwand und zwei seidene Sacktücher, welche wahrscheinlich zu ihrer Confirmation bestimmt waren. Sie spricht jetzt rein deutsch und hat in weiblichen Arbeiten eine vorzügliche Fertigkeit. (M. A.)

Handelsbericht.

Mainz, 20. Aug. Getreide blieb auch diese Woche vernachlässigt und beschränkte sich das Geschäft wieder lediglich auf Deckung des Consumo's. Laut notiren: Weizen 12—12½ fl., Korn 9½ fl., Gerste 10 fl., Hafer 6½ fl., Kohlsaamen 18½ — 20 fl., Mohnsamen noch nicht am Markte, Rüböl eff. 29 fl., per Oktbr. 30½ fl., Rübk., Mohnöl 45 fl., Leinöl 24½—25 fl., Hülsenfrüchte fehlen. (Mz. Anz.)

Frucht-Mittelpreise.

Mainz, 20 August. Weizen 900 Pfd. 11 fl. 40 kr., gef. 41 fr.; Korn 180 Pfd. 8 fl. 12 kr., gef. 17 fr.; Gerste 180 Pfd. 7 fl. 47 kr., gef. 7 kr.; Hafer 180 Pfd. 6 fl. 47 kr., gef 44 kr.; Spez.) 180 Pfd. 6 fl. 33 kr., gef. 7 kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 13½ kr.; 3 Pfd. Weißbrod 18 kr. — Weizenmehl das Malter à 140 Pfd. 13 fl. — kr., Roggenmehl dito 11 fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Seib.

(Ausschreiben.) In der Nacht vom 9. auf den 10. August wurden zum Nachtheil des Händlers Bernhard Weinbur zu Carlsberg mittelst Einbruchs aus dessen Wohnung unter andern nachfolgende Kleidungsstücke entwendet. Ein graumollener Wams, eine braune Sommerhose von Bukskin, eine schwarz und grau carrirte Weste, ein dunkelgrüner Rock mit Sammtkragen. Ich ersuche Jedermann, der Anhaltspunkte zur Wiedererlangung obiger Gegenstände oder zur Entdeckung des Diebs an die Hand zu geben vermag, seine bezüglichen Wahrnehmungen mir oder der nächsten Polizeibehörde mitzutheilen.

Grünstadt, den 18. August 1858.

Der königl. Landrichter: Reiffel, E.R.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

1te Bekanntmachung
einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[4081] Mittwoch den 20. October 1858, Nachmittags ein Uhr, zu Annweiler im Stadthausſaale, werden auf Betreiben von Wolfgang Chriſtoph Clauß, Gutsbeſitzer, in Landau wohnhaft, für welchen der unterzeichnete Ludwig Louis, kgl. Advocat bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau, daſelbſt wohnhaft, als Anwalt beſtellt iſt,

gegen

1) Nicolaus Eiſſenhardt, Kaufmann, in Landau wohnhaft, als Agent der Fallitmaſſe des früher in Annweiler wohnhaften, jetzt ohne bekannten Wohnort und Aufenthalt abweſenden Rothgerbers Friedrich Fuckert;

2) Rabel Lorch, gewerbloſe in Annweiler wohnhafte Ehefrau des genannten Friedrich Fuckert; und

3) Letztern ſelbſt, der ehelichen Ermächtigung wegen;

durch den gerichtlich beauftragten in Annweiler wohnhaften kgl. Notär Ludwig Baſtian die nachbezeichneten im Banne und in der Gemeinde Annweiler gelegenen Liegenſchaften unter ſofortigem definitiven Zuſchlage und ohne Zulaſſung eines Nachgebotes in einzelnen Ausgeboten zur öffentlichen Zwangsversteigerung gebracht, nemlich:

1) Plan-Nro. 307* und 308, ein Wohnhaus mit Keller, Stall, Hofraum, Gerberei, Lohplatz, Dunggrube, Grubenplatz und übrigen Zugehörungen, gelegen zu Annweiler am Kornmarkte auf acht Dezimalen Flächenraum;
2) Plan-Nro. 483, der dritte Stock einer Scheuer mit halbem Kehlſpeicher, Keller, Heuſpeicher, gemeinſchaftlicher Dreſchtenne, gelegen zu Annweiler in der Gerbergaſſe auf $2^{1}/_{10}$ Dezimalen Flächenraum;
3) 322 Dezimalen Acker in 5 Parzellen;
4) 36 Dezimalen Wieſe in 1 Parzelle;
5) 51 Dezimalen Acker und Kaſtanienbuſch in 1 Parzelle;
6) 1 Tagwerk 4 Dezimalen Wingert in 1 Parzelle;
7) 9 Dezimalen Pflanzgarten in 1 Parzelle.

Die nähere Beſchreibung der Liegenſchaften ſowie die Verſteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Verſteigerungscommiſſär eingeſehen werden.

Landau, den 18. Auguſt 1858.

Louis.

1te Bekanntmachung einer Zwangsverſteigerung.

[4082] Auf Anſtehen von Johannes Mayer, Gutsbeſitzer, in Waltarmer wohnhaft, welcher den königlichen Advokaten Kirchweger, in Frankenthal wohnhaft, in dieſer Sache zu ſeinem Anwalte beſtellt hat, und bei demſelben Domicil erwählt,

werden

gegen: Georg Fickeiſen, Winzer und Muſikant, in Dürkheim wohnhaft, und deſſen bei ihm wohnenden Ehefrau Margaretha geborne Köhler, ohne Gewerbe, beide Solidarſchuldner,

nachbezeichnete Immobilien

Montag den achtzehnten October 1858, Nachmittags um zwei Uhr, zu Dürkheim auf dem Stadthauſe,

durch den hierzu ernannten Verſteigerungs-Commiſſär, den königlichen Notar Köſter in Dürkheim,

zwangsweiſe verſteigert, nämlich:

1) Plan-Nummer 1405⅛ und Plan-Nummer 1212, vier und ſiebenzig Dezimalen Wingert mit Steinbruch, nebſt Acker, in zwei Parzellen, in der vordern Seebach;
2) Plan-Nro. 1407, zehn Dezimalen Wingert in der Seebach;
3) Plan-Nro. 1406, elf Dezimalen Wingert, vor der Seebach;
4) Plan-Nro. 3141/8, ein zu Dürkheim an der Bach hinter der Weſterſtraße gelegenes zweigeſchoßiges Wohnhaus mit Stall, Schoppen, Keller und gemeinſchaftlicher Einfahrt und Eingang, eine Dezimale enthaltend; begrenzt einſeits Eingang, anderſeits Schuldner ſelbſten ſelbſt mit Plan-Nro. 315, vornen Wilhelm Heil und hinten der Bach;
5) Plan-Nro. 315, ſechs Dezimalen Garten in der Weſterſtraße;
6) Plan-Nro. 316, ein zu Dürkheim in der Weſterſtraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus ſammt Stall und Hofraum, enthaltend fünf Dezimalen und begrenzt einſeits Heinrich Leopold, anderſeits verſchiedene Aufſitzer, vornen Weſterſtraße und hinten durch den Garten des Schuldners Plan-Nro. 315.
7) Plan-Nro. 1541, vierzig ein Dezimalen Wingert im Ortwingert;
8) Plan-Nro. 3126⅜, ein Tagwerk dreißig Dezimalen Acker und Wieſe in der 13. Bruchgewann;
9) Plan-Nro. 5001, vierzig drei Dezimalen Acker im Fallthor.

Alle dieſe Immobilien im Banne von Dürkheim gelegen, ſowie in der Stadt Dürkheim.

Die Verſteigerung hat unter andern unter folgenden Bedingungen ſtatt:

1) Der Zuſchlag iſt ſogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelaſſen.

2) Die Immobilien werden einzeln verſteigt.

Die nähere Beſchreibung der Immobilien, ſowie der Verſteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Verſteigerungs-Commiſſär, dem königlichen Notar Köſter in Dürkheim, eingeſehen werden.

Frankenthal, den 14. Auguſt 1858.

Der kgl. Anwalt des betreibenden Theils:
Kirchweger.

Licitation.

[4083] Montag den 6. September nächſthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Kaiſerslautern auf des Notärs Amtsſtube, wird auf Anſtehen von 1) Abraham Sprenger, Schloſſer, handelnd eigenen Namens und als Vormund ſeiner anerkannten noch minderjährigen Kinder: Philippina und Wilhelm Sprenger; 2) Margaretha Spühl, gewerbloſe Wittwe von Heinrich Hoffmann; 3) Philippina Hoffmann, gewerbloſe Ehefrau von Johann Benz, Tagner, und von Letztern ſelbſt, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinſchaft wegen, ſowie als Nebenvormund obiger Minorennen; das nachbeſchriebene, zur Verlaſſenſchaft der ledigerweiſe verſtorbenen Eliſabetha Hoffmann gehörige Immobel, durch den hiezu gerichtlich committirten k. Notär Haas im Amtsſitze zu Kaiſerslautern, der Unſtreitbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum verſteigert, nämlich:

Ungefähr $^{36}/_{100}$ Dezimalen Flächenraum mit darauf ſtehendem halbem Wohnhauſe und allen Zubehörden, gelegen in der Stadt Kaiſerslautern am ſ. g. grünen Graben.

Die Requirenten in Kaiſerslautern wohnhaft.

Kaiſerslautern, den 19. Auguſt 1858.

G. Haas, k. b. Notär.

Freiwillig gerichtliche Verſteigerung.

[4084] Donnerstag den 9. September 1858, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Kallſtadt auf dem Gemeindehauſe;

Auf Anſuchen von Charlotte Bechtloff, ohne Gewerbe zu Kallſtadt wohnend, Wittwe des allda verſtorbenen Winzers Lorenz Schuſter, als Vormünderin ihres mit demſelben erzeugten noch minderjährigen Sohnes Ludwig Schuſter, und von Carl Philipp Schuſter, Winzer, in Kallſtadt wohnend, als Beivormund des vorgenannten Minderjährigen;

und in Gemäßheit eines homologirten Familienrathsbeſchluſſes des kgl. Landgerichts zu Dürkheim vom 30. Juli 1858, wird der damit beauftragte zu Dürkheim in der Pfalz wohnende kgl. bayer. Notär Wilhelm Köſter nachverzeichnetes, dem genannten Minderjährigen angehöriges Grundſtück, abſoluter Rothwendigkeit wegen, zu eigen verſteigern, als:

Plan-Nro. 2322. Circa 25 Dez. Acker auf dem Wolfertsfrohren, Bann von Kallſtadt.

Dürkheim, den 18. Auguſt 1858.

G. Köſter, k. b. Notär.

Licitation.

[4085] Montag den 6. September nächſthin, Nachmittags 5 Uhr, auf dem Gemeindehauſe zu Lachen, werden in Vollziehung eines Urtheils des k. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 28. Juli ahbin, ſowie auf Anſtehen von: 1) Georg Theobald, Ackersmann, deurlaubter Soldat des 1. zweiten Artillerieregiments Zoller zu Würzburg; 2) Eliſabetha Theobald, 3) Catharina Theobald, beide ohne Gewerbe; 4) Peter Hoffäß, Hufſchmied, als Vormund der minderjährigen a. Peter, b. Johannes und c. Nikolaus Theobald, alle dieſe zu Lachen wohnhaft; 5) Franz Lerchsmann, Winzer, beide wohnhaft, als Beivormund dieſer Minderjährigen, vor dem unterzeichneten hiezu committirten Carl Werner, k. Notär im Amtsſitze daſelbſt, die nachbezeichneten, zur Verlaſſenſchaft der zu Lachen verlebten Ehe- und Ackersleute Peter Theobald und Susanna Schlachter gehörigen, vormahige eines unitheilbar erklärten Liegenſchaften, laut unterzeichneten errichteten Expertenberichtes für unitheilbar erklärten Liegenſchaften, Ruppertsberger Bannes, vor Carl Werner, k. Notär im Amtsſitze dahier, hiezu committirt durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 14. April ahlfd., der Abtheilung wegen, auf Eigenthum verſteigert, nämlich:

1) Ein zu Ruppertsberg gelegenes Wohnhaus mit Stall, Wingertsgarten und Zubehörungen, 3 Dez. Fläche;
2) 22 Dez. Acker.

Dieſe Verſteigerung findet ſtatt auf Anſtehen von: 1) Georg Friedrich Litt, Fruchthändler und Ackersmann, zu Neckenheim wohnhaft, als Vormund des minderjährigen Sohnes genannter Eheleute Langhauser, Namens Valentin Langhauser; 2) Johannes Rittis, Ackersmann, zu Niederkirchen wohnhaft, als Beivormund dieſes Minderjährigen; 3) Eugen Huberwald, königl. Notär, dahier wohnhaft, dieſer durch Urtheil des genannten Gerichts vom 23. Juni jüngſt beauftragt, um den genannten Abweſenden hiebei zu vertreten.

Neuſtadt, den 14. Auguſt 1858.

Werner, k. Notär.

Anzeige.

[4087] Eingetretener Hindernisse wegen wird die in Nro. 191 dieſes Blattes auf

Digitized by Google

Donnerstag den 2. September 1858 aufgeschriebene Licitation des Herrn Dr. Anton Baader, pensionirter kgl. Bataillonsarzt in Zweibrücken, und dessen Kindern in Gemeinschaft mit Pauline Zulehner und Susanna Zulehner dahselbst gehörigen zu Zweibrücken an der Lindenstraße stehenden Wohnhauses sammt Zubehör, nunmehr erst Montag den 6. September 1858, Vormittags 9 Uhr, auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs abgehalten werden, was hiermit publicirt wird.

Zweibrücken, den 20. August 1858.

Guttenberger, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

[4094] Bis Mittwoch den 1. September 1858, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Gemeindehause zu Gölheim, wird der k. Gerichtsbote Haardt von da nachbeschriebene Mobiliargegenstände öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigern, als:

Ein Paar Zugochsen, eine Kalbin, zwei Kühe, einen vollständigen Ehrettwagen sammt Schiffel und Geschirr, zwei Klafter buchen Scheitholz, verschiedene noch ungedroschene Früchte, ein Kleiderschrank, eine Commode, einen runden Tisch, ein vollständiges Bett mit Bettlade, sowie allerhand Ackergeräthschaften.

Gölheim, den 18. August 1858.

Der k. Gerichtsbote,
Haardt.

Bekanntmachung.

[4066a/3] Da die Verpachtung des Gemeinde-Badhauses der Gemeinde Kleinbockenheim am 20. des vor. Mts. nicht stattfinden konnte, so wird hiedurch bekannt gemacht, daß eine neue Verpachtung auf 6 Jahre vom 1. October l. Js. an, auf Donnerstag den 26. des laufenden Monats, um 1 Uhr des Nachmittags, im gewöhnlichen Amtslocale des Gemeinderaths vorgenommen wird, wozu die Pachtlustige höflichst eingeladen werden.

Kleinbockenheim, den 16. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Klingel.

Stadtholzversteigerung zu Dürkheim.

[4097] Montag den 30. August 1858, Vormittags 9 Uhr,

Stüttenberg im Kobltbal.

38 Klafter buchen Scheit 1. Cl.
15 „ ditto Prügel.
39¼ „ eichen Scheit u. Prügel.
1 „ kiefern ditto.
1100 Stück buchene Wellen.
70 kiefern ditto.
Langscheid ober dem Stüttenthal.
427 kieferne Gerüststangen.
Langscheid im Stüttenthal.
1360 kieferne Bäche 4. Cl.

Außer diesen Hölzern kommen pro 1857/58 keine mehr zur Versteigerung.

Dürkheim, 17. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.
B. Hammersdorf, Adj.

Mannheim.
Versteigerung.

[4093] Wegen **Abreise wird in O 6 Nr. 6 gegen gleich baare Zahlung** freiwillig folgendes versteigert, als:

Montag den 23. d., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr und die folgenden Tage,

2 Faß Rum, 100 Flaschen Bouteur u. Punsch-Essenz, ca. 200 Mille Cigarren, Tabak in Paquets, **5 Ballen Javab'ätter**, 25 Anker neue 1858er Sarcellen, 1 zweisitziger Comptoirpult, 2 Schreibpulte, 1 Bücherschrank, 1 gegl. Trebefessel u. s., 1 Brückenwaage, 10,000 St. Reif, Daubholz, 50 leere Tonnen, Cigarren-Fabrikgeräthschaften, Badstiebel, Kübel, 2 Dreanbel, 1 feigenbaum, zwei große badische Fahnen u.

F. Jung.

Bekanntmachung.

Ottersheim, im kgl. Landcommissariat Germersheim.

[4095] Durch die Entlassung des bisherigen Feld- und Waldhüters der Gemeinde Ottersheim, wurde diese Stelle erledigt, und soll nunmehr wieder besetzt werden. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, mit den erforderlichen Zeugnissen belegt, innerhalb drei Wochen bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte persönlich einreichen.

Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt beträgt 130 fl. baar aus der Gemeindekasse.

Ottersheim, den 17. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Kröper.

Deidesheim. Hospital. Lieferung von Roßhaaren rc.

[4096] Zur Anfertigung von Matratzen für das Hospital dahier werden nöthig: 150 Pfund Roßhaare erster Qualität und 50 Ellen gestreifter Drillich ebenfalls erster Qualität.

Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden. Lusttragende werden eingeladen, innerhalb zehn Tagen von heute an ihre Submissionen mit Beigabe von Mustern und Preisanstzen verschlossen und versiegelt auf dem Bureau des Hospital-Verwalters dahier abzugeben.

Deidesheim, am 19. August 1858.

Der Vorstand der Hospital-Commission:
P. Häußling.

Quirnbach.
Abhaltung der Bartholomäus-Märkte.

[4040b/3] Der diesjährige **Bartholomäus-Haupt-Viehmarkt**, mit welchem auch ein Krämermarkt verbunden ist, findet in gewöhnlicher Ordnung, d. i. am

Dienstag den 24. August nächsthin

statt; dagegen ist der **Bartholomäus-Nachmarkt** wegen des Egidi-Marktes zu Cusel — auf

Montag den 6. September c.

verlegt worden, was dem handeltreibenden Publikum hiedurch bekannt gegeben wird.

Quirnbach, den 14. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Hinkelmann.

Vanderbilt Europäische Post-Dampfschiffs-Linie.

Von Havre nach New-York.

Die Räder-Dampfboote der Vanderbilt Europäischen Post-Linie fahren von **Havre** ab wie folgt:

Vanderbilt	**5500 Tonnen**,	Capt. **Lefevre**	am	**31. August.**
Northern Light	**2500** „	„ **Tinklepaugh**	„	**7. September.**
Ocean Queen	**4000** „	„	„	**14.** „
North Star	**2500** „	„ **Jones**	„	**28.** „
Ariel	**2000** „	„ **Lndlow**	„	**5 October.**
Vanderbilt	**5500** „	„ **Lefevre**	„	**12.** „

Ueberfahrts-Preise:

Auf **North Star**	I. Klasse fl. 200	Auf **Vanderbilt**	I. Klasse fl. 235 u. fl. 295
Ariel	II. Klasse fl. 140	und	II. Klasse fl. 140
Northern Light	III. Klasse fl. 98	**Ocean Queen**	III Klasse fl. 98

Nähere Auskunft über Fracht und Passage ertheilen [4047a/3]

Albert R. Chrystie, 27 rue Richelieu, in Paris, Christie, Schlösmann & Co. in Havre und Mainz,

sowie deren Herren Agenten:

In Cusel **C. L. Blitt.**
„ Düchheim **J. Crun.**
„ Frankenthal **G. Ph. Goldmann.**
„ Grünstadt **Ch. Butterfaß.**
„ Homburg **J. Köbig.**
„ Kaiserslautern **Gebr. Raab.**
In Kirchheimbolanden **Chr. Avril.**
„ Ludwigshafen **Carl Huß.**
„ Obermoschel **Ed. Landeberg.**
„ Pirmasens **Fr. Theobald.**
„ Speyer **L. Merkle.**
„ Zweibrücken **L. C. Wend.**

Nachricht für Auswanderer.

[3842a/3] Mit dem aus achtzehn gekupferten Dreimastern 1. Classe bestehenden Postschiffe neuer Linie von **J. Barbe** in Havre finden im Laufe des Jahres folgende Abfahrten statt:

je am 10., 20. und 30. der kommenden Monate nach **New-York**, ferner vom 1. September die Wintermonate hindurch bis zum 1. Mai jede am 1., 10. und 20. nach **New-Orleans**.

Auswanderungslustige, welche sich mit den nöthigen Pässen legitimiren, wird bereitwillig nähere Auskunft ertheilt und können Verträge schließen

auf dem Comptoir der General-Agentur von **August Weyland** in Landau,

ferner bei folgenden Herren Agenten

Dan. Eschmann in Speyer,	**Friedr. Orth** in Landstuhl,
C. J. Fuller in Obermoschel,	**Aug. Schneider** in Pirmasens,
C. J. Fischer in Neustadt,	**Mich. Stubel** in Berggabern.
Carl Guth in Kaiserslautern,	**J. Todt** in Landau,
Aug Keller in Ludwigshafen,	**Mich. Wack** in Cusel,
Aug. Lehmann in Zweibrücken,	**August Zoller** in Frankenthal.
Hr. Blaufuß in Marnheim,	

Geprüfte Aerzte genießen freie Ueberfahrt in 1. Cajüte nebst Kost am Capitäns Tisch, wenn sie sich der unentgeltlichen Behandlung der Kranken an Bord unterziehen.

Landau, den 1. August 1858.

Digitized by Google

Schuldienst-Erledigungen.

Freinsheim, Landcommissariat Neustadt.
[4089] Die Gehilfenstellen an der protestantischen Knaben- und Mädchen-Vorbereitungsschule zu Freinsheim sind durch Versetzung der seitherigen Gehilfen vacant geworden, und sollen sofort wieder besetzt werden, mit der Verbindlichkeit, die Sonntagsschule je mit einer Abtheilung Knaben oder Mädchen zu halten, wenn solches für nothwendig erachtet wird.

Der Gehalt für jede dieser Stellen besteht in folgenden Bezügen:

1)	Baar aus der Gemeindekasse	197 fl.
2)	Anschlag der Erträgnisse von 18⅔ Dezimalen Gemeindeland (Wingert)	3 fl.
	zusammen	200 fl.

nebst freier Wohnung im zweiten protestantischen Schulhause und einem Aversum von 30 fl. — für den Fall der Abhaltung der Sonntagsschule aber 36 fl. — für Beheizung des Lehrsaals, wozegen die anzustellenden Gehilfen, zur Uebernahme der gewöhnlichen Reinhaltung des Lehrsaals, ohne besondere Entschädigung hiefür, verbunden sind.

Außer obigen Gehaltsbezügen hatten sich die seitherigen Gehilfen noch einer unständigen Zulage aus Kreisfonds von jährlich 50 fl. per Mann zu erfreuen gehabt.

Für die gemeinschaftliche Besorgung des Polizei-, Früh- und mittäglichen 11½ und 1 Uhr-Geläutes, werden den Gehilfen aus der Gemeindekasse jährlich bezahlt 31 fl.

Austragende Bewerber haben ihre Gesuche nebst den Zeugnissen binnen vier Wochen von heute an, wo möglich persönlich, hierorts einzureichen.

Freinsheim, den 10. August 1858.

Für die Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt,
Huck, Adj.

Schuldienst-Erledigung.

Odenbach, Landcommissariat Cusel.
[4088] Die zweite protestantische Schulstelle zu Odenbach ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht in folgenden Bezügen: fl. kr.

1)	Anschlag der Wohnung	20 —
2)	Anschlag der Güter	34 —
3)	baar aus der Gemeindekasse	148 31
4)	ständige Zulage aus Kreisfonds	12 46
5)	vorübergehende Zulage aus Kreisfonds	84 43
	zusammen	300 —

Für Beheizung des Lehrlaales werden jährlich 27 fl. aus der Gemeindekasse bezahlt.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, mit Zeugnissen gehörig belegt, innerhalb 4 Wochen von heute an hierorts einreichen.

Odenbach, den 15. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Wallauer.

Steinkohlen- und Torflieferung betr.

[4090] Die Lieferung von 650 Centnern Stückkohlen, 10,000 Stück Torf für die Lastenschule, das Leichenhaus, das Marstall und Kantonsgefängniß, als Bedarf pro 1858/59, dann von 1000 Centner Grickkohlen für die hiesigen Armen, soll im Submissionswege verzeben werden. Die Lieferung der Grieskohlen findet wöchentlich an einem Tage an die Armen direct statt, gegen Abgabe der entsprechenden Scheine, auf Grund welcher die Zahlung durch die Armenkasse monatlich erfolgt.

Submissionen hierauf sind bis Mittwoch den 1. September l. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadthause verschlossen einzureichen.

Dürkheim, 17. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
B. Hammersdorf, Adj.

Bekanntmachung.

[4091] Zufolge Beschlusses der königl. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 12. August 1858 Nr. 7608 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Samstag am 28. August 1858, Vormittags 9 Uhr,

bei der mitunterfertigten Polizeibehörde im Amtslocale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Das VII. Arbeitsloos der Strecke **Rosenheim-Salzburg** im Bezirke der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zwischen Endorf und Eicha, 13,462 Fuß lang und enthaltend:

Eigentliche Erdarbeiten, veranschlagt zu	48,995 fl. 34 kr.
Kunstbauten, zusammen veranschlagt zu	9,369 fl. 51 kr.
Wallenbau der Wegübersetzung, veranschlagt zu	2,952 fl. 16 kr.
Lieferung des Einbettungsmaterials für den Unterbau der Bahn, veranschlagt zu	7,162 fl. 13 kr.
Im Ganzen	68,479 fl. 54 kr.

Die zu leistende Caution ist auf 4000 fl. festgesetzt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 18. lauf. Mts. an im Amtslocale der mitunterzeichneten k. Eisenbahnbau-Behörde zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Freitag den 27. August 1858, Abends 6 Uhr,

entweder bei einer der beiden untersetzigten Behörden, oder bis

Donnerstag den 26. August 1858, Abends 6 Uhr,

bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind zur Verweidung aller in §§. 2, 4, 5, 9 und 10 der allgemeinen Submissionsbedingungen vom 4. Juni 1844 Nro. 5907 angedrohten Folgen gehalten, in den oben angegebenen Bezahlordnungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms- und Cautionsfähigkeit sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Prien, am 14. August 1858.

Königl. Landgericht Prien:
v. Hörmann.

Königl. bayer. Eisenbahnbau-Section Prien:
Rügemer,
k. Sections-Ingenieur.

Vom [4092/3]

königl. Bezirksgerichte Bamberg als Einzelnrichter-Amt

werden alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des am 23. Mai l. J. zu Germersheim verstorbenen Soldaten **Friedrich Seligmann** Ansprüche zu machen gedenken, aufgefordert, selbe binnen 6 Wochen oder längstens bis 1. October c. im diesseitigen Commissionszimmer Nro. 43 anzumelden, widrigenfalls bei Vertheilung der Masse auf sie keine Rücksicht genommen werden wird.

Den 7. August 1858.

Der königl. Director:
Rummel.

Der Einzelnrichter:
Waigel.
A. Primas.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen, Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und dem General-Agenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

Franz v. Myers in Ludwigshafen.
H. A. v. Myers in Speyer.
Friedr. Trapp in Landau.
C. W. Tretter in Landshut.
Hch. Görlich in Pirmasens.
F. E. Haas in Dürkheim.
C. Lippert in Kaiserslautern.
Daniel Marx in Kirchheimbolanden.
J. Schmelzle jun. in Cusel.
Jos. Schuler in Zweibrücken.
J. B. Broe in Frankenthal.
Julius Stern in Obermoschel. [3799²]

Schlicht von J. Baar in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 195. Ludwigshafen, Montag 23. August 1858.

Deutschland.

† **Vom Rhein**, 22. Aug. Das Bombardement von Dschedda durch das englische Kriegsschiff „Cyclops" ist ein Gewaltstreich, der dem Völkerrecht und allen Verträgen offen Hohn spricht. Für die Gräuelthaten des türkischen Fanatismus in jener Stadt hatte die Pforte unaufgefordert und freiwillig volle Genugthuung zu versprechen sich beeilt und zum Beweis ihres Ernstes auch sofort Commissäre mit unbeschränkten Vollmachten über Leben und Tod zur Untersuchung und strengen Bestrafung der Uebelthäter dahin abgesandt. Mehr konnte von ihrer Seite nicht geschehen und mehr würde auch von einem europäischen Staate, dessen Unterthanen sich eines ähnlichen Verbrechens schuldig gemacht hätten, nicht verlangt worden sein. Der Pforte aber, die durch einen feierlichen Friedensvertrag „in das Concert der europäischen Mächte aufgenommen" ist, spielen die Mitconcertanten in einer etwas anderen Tonart auf. Weil die türkischen Behörden von Dschedda ihre Befugniß zu überschreiten und Hinrichtungen ohne Befehl des Sultans vollstrecken zu lassen sich weigerten, bombardirt ein englischer Capitän die Stadt so lange, bis der außerordentliche Gesandte von Konstantinopel ankommt und durch Aufkündigen einiger Schuldigen „dem verletzten Völkerrecht Genüge leistet!" Schwerlich wird sich indeß die hohe Pforte über die arge Mißhandlung beklagen; denn vor welchem Gerichtshofe sollte sie ihre Beschwerde anbringen? Beklagte und Richter wären dieselben.

Doch die Türkei ist es schwerlich allein, welche durch das Bombardement sich verletzt fühlen wird. Ueberraschung, Bestürzung, Aerger verbreitete augenscheinlich die Nachricht davon auch in Paris. Man wird sich erinnern, daß gleich nach den alarmirenden Vorfällen in Dschedda die halboffiziellen französischen Blätter eine Art von französisch-englischem Kreuzzug nach den fanatisirten Gegenden des Orients in Aussicht stellten. Allein England blieb kühl und zurückhaltend und Lord Malmesbury erklärte im Parlament, die Regierung sei durch die Maßregeln der Pforte vollkommen befriedigt. Schon damals wiesen wir darauf hin, wie diese Mäßigung des britischen Cabinets weniger durch das Entgegenkommen der Türkei zu erklären sei, als durch das Streben, auch Frankreich an einem thätigen Einschreiten zu verhindern. In den jüngsten Ereignissen findet diese Ansicht ihre Bestätigung. Als nämlich Frankreich trotzdem Kriegsschiffe und außerordentliche Commissäre nach dem rothen Meere absandte, wartete England deren Ankunft nicht ab und ein britisches Kriegsschiff vollendete allein das Werk, an dem jene ihm unlieben Beistand leisten sollten. Durch dieses entschlossene und energische Auftreten wurde nicht nur das Einschreiten Frankreichs thatsächlich unmöglich gemacht, sondern auch das Ansehen des englischen Namens bei Arabern und Türken ohne Zweifel sehr gehoben — ein doppelter Vortheil also für England und ein doppelter Grund für dasselbe, sich über das strenge Recht hinauszusetzen.

Wer noch nicht hinlänglich überzeugt ist, dem kann die Beschießung Dscheddahs als fernerer Beweis dafür dienen, einestheils, daß die englisch-französische Allianz nicht gar zu enge ist, anderntheils, daß die Türkei trotz des orientalischen Krieges mehr als je unter Vormundschaft steht und nach wie vor den Tummelplatz für diplomatische Kämpfe bildet, daß sie trotz allen Verträgen und Hatthumayuns ihrem Verfall und Untergang mit Riesenschritten entgegengeht.

⊙ **Frankenthal**, 22. Aug. Heute Morgen starb hier nach längerem Leiden der k. Notär Herr Neumayer in einem Alter von einigen siebenzig Jahren, als Beamter wie als Mensch allgemein geehrt und geachtet.

* **Aus Baden** enthält die Allgemeine Zeitung eine offiziöse Correspondenz, worin der Nachricht des Schwäbischen Merkurs, daß die Unterhandlungen mit Rom sich zu zerschlagen drohen, widersprochen und eine baldige Schlichtung des traurigen Conflictes in Aussicht gestellt wird. Jeder wahre Patriot — wird beigefügt — müsse eine friedliche Ausgleichung wünschen.

Kehl, 18. Aug. Heute Mittag hatten wir in unserer Nähe das militärische Schauspiel des Brückenschlagens über den Rhein, ausgeführt von französischen Pontonniers. Es waren dazu beordert 142 Mann mit 6 Offizieren; im Ganzen wurden 41 Pontons zur Brücke verwendet. An dieser Stelle ist der Rhein 840 Fuß breit und doch wurden zur Herstellung der Brücke nur etwa 48 Minuten gebraucht. Dem Brückenschlagen selbst wohnten in einem mit der französischen Tricolore geschmückten Zelte die gesammte Generalität und die höchsten Civilbehörden Straßburgs bei. Während dem ganzen Acte spielte Militärmusik. Am Schlusse wurde die Brücke von der Generalität und dem Offiziercorps überschritten.

(Karlsr. Ztg.)

Aus dem Stuttgrunde, 20. Aug. Nachdem vor einiger Zeit schon die Abschließung des Staatsvertrags zwischen Bayern und Kurhessen bezüglich der Theilung des bayerisch-kurhessischen Condominats als nahe bevorstehend bezeichnet wurde, verlautet jetzt wieder, daß seine Ratification etwas in die Ferne gerückt sei. Während nämlich die vorläufige Uebereinkunft dahin ging, daß die beiden Orte Obersinn und Mittelsinn ausschließlich an Bayern, der Ort Sünderbuch dagegen ausschließlich an Kurhessen fallen sollte, weigert sich nunmehr Bayern, mit Sünderbach auch dessen Gemarkung abzutreten, weil dieselbe an die des Bades Brückenau grenzt und deren Abtretung einer Ausdehnung des Bades hinderlich sein werde. Diese Interpretation der vorläufigen Uebereinkunft würde zugleich auch der Erbauung der Bebra-Schweinfurter Eisenbahn neue Hindernisse in den Weg legen. (Frkf. Pstz.)

Eisenach, 19. Aug. Morgen erwartet man an unserem wieder nach Wilhelmsthal zurückgekehrten Hofe den Besuch des Prinzen von Oranien und übermorgen den des Königs der Niederlande. (Frkf. Pstz.)

Berlin, 20. Aug. Nach der „Zeit" werden der König und die Königin am 31. d. von Tegernsee hierher zurückkehren. Die Königin Victoria und deren Gemahl dürfte der König von Preußen, welcher sich nach seiner Rückkehr nach Erdmannsdorf begibt, schwerlich mehr in Berlin begrüßen, da dieselben bereits am 26. d. M. von Babelsberg nach Coburg abreisen.

Stettin, 20. Aug. Der Criminal-Senat des kgl. Appellationsgerichts hierselbst hat in seiner heutigen Sitzung das in der bekannten Untersuchungssache wider die sieben dänischen Schiffsklapitäne ergangene freisprechende Erkenntniß erster Instanz vernichtet und die Confiscation der mit Arrest belegten Schiffe nebst Ladungen, unter Verurtheilung der 7 Angeklagten in die Kosten beider Instanzen, ausgesprochen. Die Verurtheilten beschlossen sofort, ohne dies jedoch dem Gerichtshofe zu erklären, daß sie gegen diese Entscheidung den weitern Rechtsweg nicht einschlagen, dagegen schleunigst Begnadigung nachsuchen wollen, auf welchem Wege sie allein Abhülfe ihrer unglücklichen Lage hoffen. (Nordd. Ztg.)

Wien, 19. Aug. In der Villa des Baron Bruck zu Baden wurden am 17. d. M. zwischen der Staatsverwaltung einerseits und dem Herzog v. Galliera, Frhrn. v. Rothschild und der Creditanstalt andererseits die Punctationen über den Verkauf der k. k. südlichen Staatsbahn (Wien-Triester Linie) vereinbart und festgesetzt, und zwar Seitens der Vorerwähnten im Namen der lombardisch-venetianischen Eisenbahngesellschaft. Die zur Aufbringung des erforderlichen Capitals auszugebenden Actien werden auch unter dieser Firma erscheinen. Der Kaufschilling von 50 Millionen ist in gleichen 17monatlichen Raten in Baaren an die Kassen der k. k. Nationalbank abzuführen, wo-

Digitized by Google

gegen der Staat 5 pCt. Zinsen garantirt und den im Bau begriffenen Bahnhof in Triest auf seine Kosten vollendet. (Köln. Ztg.)

Wien, 22. August. J. Maj. die Kaiserin ist gestern Abend nach 10 Uhr von einem Erzherzog glücklich entbunden worden. Das Befinden Ihrer Majestät und des Neugebornen ist das erwünschteste. (Fr. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 19. Aug. Der Minister der äußeren Angelegenheiten hat entschieden, daß dem außerordentl. franz. Commissär in Dschedwah, Hrn. Sabbatier, Hr. Emerat beigegeben werde. — Es wird versichert, daß die Pariser Polizei die Nachricht aus London erhalten hat, daß Mazzini die Hauptstadt der drei Königreiche verlassen. Auch soll die Pariser Polizei die italienischen Regierungen hiervon in Kenntniß gesetzt haben. (Fr. Z.)

* **Paris**, 21. Aug. Der „Moniteur des Calvados" veröffentlicht den Text eines Circulars des Ministers des Innern, Hrn. Delangle, an die Präfecten, bezüglich der Spital-Liegenschaften. In diesem (vom Moniteur noch nicht gebrachten) Circular, versichert Hr. Delangle, daß die Regierung nie beabsichtigte, dem Besitzthum nahezutreten, insbesondere nicht dem Besitzthum der Wohlthätigkeitsstiftungen, und daß sie die Unabhängigkeit der Verwaltungs-Commissionen dieser Anstalten achte. Doch, fügt der Minister bei, würde die Regierung ihr Recht vergeben, ihre Pflicht verletzen, wenn sie diesen Commissionen nicht nöthige Reformen bezeichnen und sich des ihr gebührenden Einflusses bedienen würde, um sie dazu zu bestimmen. Hr. Delangle reproducirt die Haupt-Rücksichten, welche ihm, wie seinem Vorgänger, diese Maßnahmen empfehlenswerth erscheinen lassen. Aber, sagt das Circular, ist daraus zu schließen, daß alle Immobilien der Wohlthätigkeits-Stiftungen veräußert und in Staats-Renten umgewandelt werden sollen? Hr. Delangle behauptet, daß dies nie Absicht der Regierung gewesen sei und stellt in dieser Beziehung folgende Richtschnur auf: Handelt es sich um Liegenschaften, welche nutzbringend ausgebeutet, sorgfältig unterhalten werden, welche für die Zukunft Aussicht auf Gewinnste bieten, Verpachtungen geben oder von den Pächtern als unveräußerlich betrachtet sind: bei solchen haben die Verwaltungs-Commissionen das Recht, die Beibehaltung oder den Verkauf dem wahren Interesse der Anstalt unterzuordnen. Handelt es sich um Immobilien, deren Erträgnis für die Bedürfnisse der Besitzer nicht genügt, während sie bei Convertirung in Rente die nöthigen Mittel abwerfen würden: in diesem Falle ist es Pflicht der Präfecten, die Umwandlung zu fordern. Diese Unterscheidung wird in dem Circular des Ministers wiederholt und aufs sorgfältigste hervorgehoben; in ihr liegt der ganze Gedanke desselben. — Divisions-General Graf v. Goyon, Adjutant des Kaisers, Commandant der Occupations-Division in Italien, wurde, vor seiner demnächstigen Abreise nach Rom, zum Dienste bei Sr. Maj. berufen. — Von der Aushebungs-Classe 1857 hatten sich 17,922 junge Leute mit je 1800 Fr. von Militär-Dienste los. Die Armee-Dotations-Casse erhielt sohin eine Summe von 32,259,600 Fr.

* **Paris**, 22. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind von ihrer Reise in der Bretagne gestern Abend gegen 8 Uhr wieder in St. Cloud eingetroffen. — Der Moniteur enthält folgende Note: „Der Pariser Congreß hatte die definitive Beendigung seines Werkes mehreren Commissionen anvertraut, deren Arbeiten die Genehmigung der contrahirenden Mächte erhalten sollten. Die eine war mit Regulirung der neuen Grenze zwischen Moldau und Bessarabien, die andere mit Berichtigung der türkisch-russischen Grenze beauftragt; zwei Conventionen wurden über diesen doppelten Gegenstand abgeschlossen und ihre Ratifikationen schon vor einer Reihe von Monaten ausgewechselt. Die Fürstenthümer-Commission hatte die Aufgabe, sich mit den Wünschen und Bedürfnissen der Moldau-Walachen bekannt zu machen und an Ort und Stelle die nöthigen Elemente zu sammeln, um die Organisation der Donauprovinzen vorzubereiten. Die vorgestern (am 19.) im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unterzeichnete Convention bezweckt, dieser wichtigen Bestimmung des Vertrags vom 30. März Genüge zu leisten. Wenn die Dispositionen derselben veröffentlicht sind, wird man erkennen, wie es gelückt ist, die auseinandergehenden Meinungen der unterzeichnenden Mächte mit den Interessen und Wünschen der Bevölkerung zu vereinigen. Die europäische Commission der Donaumündungen hat die ihr übertragene Arbeit noch nicht beendet, und der Schifffahrtsvertrag der Uferstaaten-Commission ist von den Unterzeichnern des Pariser Friedens nicht sanctionirt worden; aber die, speciell die Donauschifffahrt betreffende Arbeit dieser zwei Commissionen ist durch die Bestimmungen des Vertrags genau bestimmt und ihre Vereinigung konnte nur durch rein materielle Hindernisse verzögert werden. Man kann also von jetzt an das Werk des Pariser Vertrages als vollendet ansehen."

Italien.

Rom, 9. August. Neulich geriethen päpstliche Schweizer-Soldaten mit Franzosen in einer Zechstube an der Piazza Navona in einen thätlichen Streit, wobei Blut floß. Seitdem verlautete jedoch nichts mehr von neuen Zwistigkeiten. — Daß der commandirende General Goyon hieher zurückkehren wird, ist unwahrscheinlich. — Die Verhandlungen mit Baden scheinen sich dem Abschlusse zu nähern. Der außerordentliche Gesandte Baron v. Berckheim erlist vor einigen Tagen ein dauerndwerthes Absschiedsschick. Während einer Spazierfahrt des Herrn Baron und seiner Begleiter wurde die Wohnung erbrochen und aus den aufgerissenen Schränken und Behältnissen die bedeutende Baarschaft nebst den eben eingekauften Prätiosen entwendet. Die Wohnung liegt auf dem Pincio in einer stillen Gegend, wo schon öfter Einbrüche stattgefunden haben. (Wien. Ztg.)

Aus **Rom**, 11. Aug., meldet man der Allg. Ztg. den Tod des Professor Wagner. In den letzten Wochen verschlimmerte sich das Leiden desselben, und schlug zuletzt in Wassersucht um. Seitdem vermehrten sich die Schmerzen des Kranken. Am Donnerstag verlangte er nach den Sterbesacramenten, die ihm P. Erasmus aus Bayern reichte. Wie während der ganzen langen Krankheit, so war besonders in ihrem letzten Stadium der Bildhauer Schöpf aus München mit aufopferungsreicher Ausdauer, Hingebung und Liebe dem Leidenden treu und pflegend zur Seite. Am Sonntag um halb 2 Uhr Nachmittags starb er in Villa Malta. Gestern Abend begleiteten ihn die trauernden Freunde nach dem Kirchhof der Deutschen, wo er nach seinem letzten Willen begraben zu sein wünschte. Johann Martin v. Wagner, k. bayerischer zweiter Director der Akademie von den bildenden Künsten, Comthur des Verdienstordens vom heil. Michael, Ritter des Verdienstordens der bayerischen Krone, ward 1777 in Würzburg geboren. Er war der Sohn des Hofbildhauers P. Wagner, nach dessen Wunsch er schon früh die Universität bezog; doch wandte er sich bald mit ausschließlicher Vorliebe dem Studium der bildenden Künste zu. Nach einem Aufenthalt in Paris und Wien besuchte er zum erstenmal Rom im Jahr 1804, wo er später unter andern größern Gemälden den Rath der griechischen Helden vor Troja und Orpheus in der Unterwelt anführte, ohne seine Sculpturstudien zu vernachlässigen. Der Kronprinz von Bayern berufte ihn mit seinem Vertrauen, und sandte ihn nach Jante, die herrliche Gruppe der Argonauten anzukaufen, welche dahier Thorwaldsen und er hier gemeinschaftlich restaurirten. Unter Wagners eigenen größern Compositionen und Werken, die seinen Ruhm für immer sichern, stehen der Kampf der Centauren und Lapithen für die Münchener Residenz und der Fries für die Walhalla in der vordersten Reihe. Wagner war eine ächt deutsche Kernnatur, eben so bieder und wacker als eigenthümlich; sein Urtheil über Kunst und Künstler war kurz und treffend.

England.

* **London**, 21. Aug. Die Dampfer „Europa" und „Arabia" stießen Samstag in der Nähe des Cap Race aufeinander. Verwundet wurde Niemand und auch die Fahrzeuge sind nicht wesentlich beschädigt. Der „Europa" wird 10 Tage auf Neufoundland bleiben. Der „Persia" wird die Post und Reisenden der atlantischen Gesellschaft an Bord nehmen.

Rußland.

St. Petersburg, 15. Aug. In Betreff der Anwesenheit wird der „Köln. Ztg." aus St. Petersburg geschrieben, dieselben seien Rußland nunmehr förmlich von China abgetreten. Bekanntlich wurden sie unlängst von Rußland besetzt, nachdem bisher China eine nominelle Oberhoheit über dieß fast unbewohnten Gegenden in Anspruch genommen.

* Man liest im Moniteur: **St. Petersburg**, 20. Aug. Der französische Gesandte an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Ein Courrier, welcher Tien-Tsin am 27. Juni verließ und zu Land anlangte, bringt dem Fürsten Gortschakoff die Nachricht, daß zwischen China und Rußland

Digitized by Google

ein Vertrag abgeschlossen wurde, auf gleichen allgemeinen Grundlagen mit jenen, welche China mit den andern Mächten schloß. Die Häfen sind geöffnet, freie Ausübung der christlichen Religion ist zugestanden, die Einsetzung von Consuln ist eingeräumt, ebenso erforderlichen Falls die Absendung diplomatischer Agenten nach Peking. Frankreich und England erhielten überdies eine beträchtliche Geld-Entschädigung. (Sez.) Herzog v. Montebello.

* Der Kaiser von Rußland verläßt am 22. August St. Petersburg, um sich über Tarc und Jaroslav nach Moskau zu begeben, wo er bis zum 12. September bleiben und sich sodann über Smolensk, Wilna und Kowno nach Warschau verfügen wird. Am 24. wird Se. Majestät — wie man sagt, in Begleitung des Ministers des auswärtigen Angelegenheiten — in Warschau eintreffen, wo 30—40,000 Mann zusammengezogen sind, um große Feldmanöver auszuführen.

Türkei.

Ueber die Pest in Bengazi theilt eine Correspondenz aus Tripoli vom 27. Juli Folgendes mit: Die Staaten der Berberei sind viele Jahre von den Heimsuchungen der Pest verschont geblieben, und als vor drei Monaten sich das Gerücht verbreitete, daß im Beyiet von Bengazi mehrere von pestartigen Symptomen begleitete Sterbefälle vorgekommen seien, wollte Anfangs Niemand an die Existenz jener furchtbaren Seuche glauben, und der Gesundheitsbeamte von Bengazi selbst schrieb die Sterbefälle dem Typhus zu. Die Krankheit brach zuerst unter einem arabischen Stamme aus, der ungefähr 6 Stunden von Bengazi haust, und die erste Kunde davon gelangte am 25. April nach der Stadt. Sogleich drängte der britische Viceconsul, Hr. Lowe, den Bey, Vorsichtsmaßregeln zu treffen und einen militärischen Cordon um die Stadt zu ziehen. Der Bey wollte aus religiösem Fanatismus oder aus Indolenz keinen Finger rühren. Die Folgen zeigten sich sehr bald. Die Pest drang in die Stadt und raffte zuerst die Weiber und Kinder der Armen hinweg, griff aber dann darauf Reiche und Arme ohne Unterschied an und ganze Familien starben eines schnellen Todes. Ein allgemeiner Schrecken brach aus, und von der 9000 Seelen starken Einwohnerschaft sind die Hälfte in die Wüste. Von den Zurückgebliebenen wurden täglich 40 bis 50 begraben. Endlich schickte die türkische Regierung, in Folge von Hrn. Crowe's Vorstellungen, einen Dampfer aus Konstantinopel mit zwei Aerzten nach Bengazi, und erst als diese in der Stadt die ächte alte Pest erkannten, wurde über den Hafen Kanonenschuß eine strenge Quarantaine verhängt.

Vermischte Nachrichten.

München, 20. Aug. Der frühere bayerische Artillerielieutenant Wilhelm Bauer, welcher bekanntlich im Jahre 1848 ein Tauchschiff baute und damit in Schleswig-Holstein Proben ablegte, dessen Erfindung aber später von der russischen Regierung um 20,000 Rubel erkauft worden ist und der sich seither in Kronstadt bei der Marine als Major befindet, trat hier mit einem Modelle ein, welches eine 90 — 12 Fuß lange Taucher-Kriegscorvette mit 16 Kanonen vorstellte. Nach seinen Angaben hätte Bauer schon beinahe 180 unterseeische Fahrten mit seinem Taucherschiffe gemacht und sei damit zum Theil bis auf den Meeresgrund gelangt. Er behauptet, daß einer kleinen Taucherflotte die größten Schiffe zur See nicht widerstehen könnten, weil man sich ihnen mit Leichtigkeit unterseeisch nähern und sie unbemerkt in den Grund bohren könnte.

Saarbrücken, 18. Aug. Gestern Nachmittags um 4 Uhr verkündete eine dicke Rauchsäule einen Brand in unserer Stadt. In der Hintergasse waren einige Bürden Stroh, die auf der Straße an ein r Scheune standen, in Brand gerathen und hatten rasch die Scheune mit dem darin befindlichen Heu und Stroh ergriffen. In kurzer Zeit standen fünf Gebäude in lichten Flammen. Die ganze Nacht hindurch und selbst heute Morgens mußten Mannschaften bereit stehen, um das von Zeit zu Zeit wieder aufflodernde Feuer zu dämpfen. Während dessen, nämlich um 10 Uhr gestern Abends, erhörte zum zweiten Male die Feuerglocke: es brannte diesmal in der Obergasse, wo in einer Dachkammer Feuer ausgebrochen war. Ganze Büschel Heu und Stroh flogen weissen über die Dächer weg, und mit die herrschende Windstärke und die ungestattete Thätigkeit der Löschmannschaft hat dem Feuer baldigst Schranken. Heute, um 2 Uhr Nachmittags, riefen die Sturmglocken zum dritten Male; es brannte in der Kirchengasse in St. Johann. Das Feuer entstand in dem Oeconomiegebäude des Bierbrauers Bist und fand so reichliche Nahrung, daß es rasch eine größere Gebäude, darunter auch das des Gastwirths Merzig, ergriffen hatte. Eine ungeheure Menschenmenge war zur Hilfe gereilt. Erst gegen 5 Uhr Abends gelang es, dem Feuer Einhalt zu thun. Ein Schlosser (Familienvater) büßte das Leben ein. Zum Westen der Nachgelassenen wird die hiesige Liedertafel ein Concert veranstalten.

Nach dem Courrier de Charleroi belagern sich die Unternehmer von Tanzgesellschaften in Belgien über die Vermiethung ihrer Einnahmen, in Folge des aufgetragenen Raumes, den die Crinolinen einnehmen. Dem gemäß ist ein Instrument, genannt Crinolimètre (Crinolinmesser) an einigen Orten eingeführt worden, und Damen, deren Crinolinen einen gewissen Umfang überschreiten, haben ein Extrazahlungsrecht zu entrichten. Bei einem am 19. Juli in Montigny gegebenen Ball wurden eine Dame gemessen und mußte 75 Centimes extra bezahlen; eine andere, von mehr ökonomischer Disposition, zog es vor, ihre Crinoline zu verkleinern, indem sie zwei Fischbeine herausnahm.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gerl

Bekanntmachungen.

In Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[4103] Dienstag den 5. October laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, zu Schallodenbach im Schulhause;

Werden auf Betreiben von Jakob Dalsheimer, Handelsmann, in Niederkirchen wohnhaft, für welchen der kgl. Anwalt Hupty in Kaiserslautern als Anwalt bestellt ist,

gegen

Franz Lamour, Wagner, früher zu Schallodenbach wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, als Schuldner, und gegen nachbezeichnete Drittbesitzer, durch den k. Notär Schmitt zu Otterberg, als ernannter Versteigerungscommissär, folgende in der Gemeinde und der Gemarkung von Schallodenbach gelegene Immobilien, nämlich:

A. Immobilien, die sich im Besitze von Franz Röhner dem II., Ackerer, und Franz Messmer, Ziegler, beide in Schallodenbach wohnhaft, befinden:

1 Tagwerk 79 Dezimalen Acker rechts am Oppensteinerweg, wovon Röhner die oberste Hälfte und Messemer die unterste Hälfte besitzt.

B. Immobilien, die von dem Ackersmann Johann Pfleger in Schallodenbach besessen werden:

1) 1 Tagwerk 64 Dezimalen Acker in der Lehmenkaut;

2) 13 Dezimalen, ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall und Scheune und 15 Dezimalen Wiesengarten dabei;

3) 19 Dezimalen Pflanzgarten allda, worauf jetzt eine neue Scheuer und Stall gebaut ist.

öffentlich an den Meistbietenden zwangsweise versteigt.

Die Immobilien werden einzeln ausgeboten und zugeschlagen. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht angenommen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 17. Juli 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils,
Hatry.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[4101] Dienstag den 7. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Lambsheim im Versteigerungslocale des Johann Raab, werden vor dem unterzeichneten Berg, k. b. Notär für den Gerichtsbezirk und im Amtssitze von Frankenthal, die nachbezeichneten im Banne von Lambsheim gelegenen Immobilien, absoluter Nothwendigkeit halber, öffentlich zu Eigenthum versteigert werden, als:

I. Zur Gütergemeinschaft des in Lambsheim wohnhaften Ackerers Jakob Grimm und dessen verlebten Ehefrau Elisabetha Müller gehörig: 42 Dezimalen Ackerland in 1 Parzelle.

II. Zum persönlichen Nachlasse der gedacht verlebten Elisabetha Müller gehörig: 126 Dezimalen Ackerland in 3 Parzellen.

Die Interessenten sind: 1) genannter Jakob Grimm; 2) dessen mit der verlebten Elisabetha Müller erzeugte, minderjährige, gewerbliss bei ihm wohnhafte Kinder: a. Anna Maria, b. Louise und c. Christina Grimm, welche ihren Vater zum Vormund und den Wilhelm Schwing, Ackerer, in Lambsheim wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Frankenthal, den 21. August 1858.

Berg, k. Notär.

Licitation.

[4102] Dienstag den siebenten September 1858, Nachmittags um 1 Uhr, zu Billigheim bei Johannes Dittmann, wird vor dem committirten kgl. Notär Müller zu Billigheim, in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichtes zu Landau vom letzten 2. August, der Abtheilung und Unftheilbarkeit wegen, zur öffentlichen Versteigerung auf Eigenthum geschritten werden von:

Plan-Nro. 196, Wohnhaus sammt Zubehörden, zu Billigheim in der Kirchgasse gelegen.

Die Eigenthümer sind die Kinder und Erben der zu Billigheim verstorbenen Eheleute Michael Hognon und Katharina Ripich, als: 1) Dominik Hognon, Schuster, zur Zeit Soldat, zu Landau in Garnison; 2) Magdalena Hognon, Häherin, zu Billigheim wohnend; 3) Margaretha, Katharina, Anna Maria Hognon, alle drei gewerblos, und

Digitized by Google

Johann Adam Hognon, Schuster, diese vier zu Billigheim domicilirt, dermalen abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, vertreten durch ihren Curator Johann Adam Becker, Schreiner, zu Billigheim wohnend; 4) Valentin Hognon, Schustergehrling, noch minderjährig, vertreten durch seinen Vormund Johann Adam Kern, Ziegler, und seinen Nebenvormund Johann Valentin Hognon, Ackerer, alle zu Billigheim wohnhaft.

Billigheim, am 21. August 1858.

Wilser, kgl. Notär.

Versteigerung

von Fuhr- und Ackergeräthschaften.

[4098] Freitag den 27. August laufs. Jrs., Nachmittags um 2 Uhr, zu Landsbezen, läßt Herr Ludwig Tartter, Oeconom allda, 1 zweispännigen Wagen, 2 Paar Leitern, 1 Vorderwagen, 1 Karren, 2 Bollerkasten, 5 Hinterpflüge, 2 Vorderpflüge, 1 eiserne und 2 hölzerne Eggen, sodann verschiedenes Pferdegeschirr, Ketten u. dgl. öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Frankenthal, den 20. August 1858.

Berg, k. Notär.

Verpachtung.

[4099] Montag den 30. August nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, auf der Gräfenau bei Ludwigshafen, läßt Jakob Jotter in seiner Wohnung allda, circa 60 Morgen Güter, Ludwigshafener- und Friesenheimer Bannes, öffentlich auf mehrere Jahre durch den kgl. Notar Merz in Mutterstadt verpachten.

Mutterstadt, den 20. August 1858.

C. Moré, kgl. Notar.

Theilweise Abstehung von einer Zwangsversteigerung.

[4104] Durch Urkunde des unterzeichneten Notärs vom gestrigen Tage ist Johann Adam Schellenberger, Lehrer in Meisenbaren, von der durch ihn betriebenen, in den Beilagen zu Nro. 144 und 170 der Pfälzer Zeitung vom 24. Juni und 24. Juli abhin eingerückten Zwangsversteigerung gegen die Erben der in Hagenbach verstorbenen Eheleute Mathäus Kuntz, gewesenen Wagners, und Catharina Scherrer und verschiedene dritte Besitzer abgestanden und zwar in Betreff folgender im Bann Hagenbach gelegener Grundstücke, nämlich:

1) Plan-Nro. 2067: 44 Dezimalen Acker im Aufeld, — im Besitze von Jakob Stiftung, Handelsmann in Hagenbach;
2) Plan-Nro. 2571: 46 Dezimalen Acker in den Mühlwörthgärten, — im Besitze von Ferdinand Ritter, Schreiner allda;
3) Plan-Nro. 5291: 28 Dezimalen Wiese im Lohbusch, — im Besitze von Simon Emmheimer, Handelsmann in Hagenbach;
4) Plan-Nro. 3752: 34⁵/₁₀ Dezimalen Acker im Oberrhein, — im Besitze von Johann Jakob Bulpus, Ziegler in Hagenbach;
5) Plan-Nro. 2809: 28 Dezimalen Acker im Mühlwörthwald, — im Besitze des Johannes Scharpf, Ackersmann daselbst, und
6) Plan-Nro. 6184¹/₂: 39 Dezimalen Acker im Neurohrdrth, — im Besitze von Bernhard Ertel dem Schichten, Ackersmann in Neuburg, —

was in Gemäßheit des Art. 16, Absatz 2, des Gesetzes vom 23. Mai 1846 andurch veröffentlicht wird.

Rheinzabern, den 20. August 1858.

Mellinger, k. b. Notar.

Bekanntmachung.

Lieferung des Unterhaltungs-Materials für die Distriktsstraße von Landau nach Germersheim, hier von den beiden Thoren Landau's bis zur Baumgrenze Offenbach-Otterheim betr.

[4105] Die Anlieferung und das Kleinschlagen des Unterhaltungsmaterials für rubr. Straßenstrecke, bestehend in Granitsteinen aus Albersweiler Brüchen, im beiläufig Quantum von 200 Cub.-Metern, wird für die Jahre 1858/59, 1859/60, 1860/61 auf dem Submissionswege vergeben.

Angebote hiefür sind bis zum 1. September l. J., Morgens 10 Uhr, präcis bei der unterfertigten Behörde einzureichen, woselbst auch täglich von den Bedingnissen Einsicht genommen werden kann.

Landau, den 18. August 1858.

Königl. Landkommissariat,
V. n.
Gummi.

Bekanntmachung.

[3989⁶/₈] Die Glasfabrikanten Cheoaudier und Bopelius, auf der zur Stadtgemeinde St. Ingbert gehörigen Sulzbacher Glashütte wohnhaft, beabsichtigen ihre bestehenden Theer- und Kalkmühlen, an der neuen Glashütte auf dem Banne der St. Ingberter Grube gelegen, zu erweitern und zu diesem Behufe:

1) Eine Dampfma schine (Hochdruckmaschine) von 10 Pferdekräften mit einem Kessel und einem Reservekessel aufzustellen und
2) den bei den erwähnten Mühlen befindlichen Unterwassercanal um 1 Meter 415 Millim. zu vertiefen.

Wer gegen dieses Vorhaben gegründeten Einwand erheben zu können glaubt, hat solchen innerhalb vier Wochen ausschließender Frist auf dem unterstehenden Amte, wo Pläne und Beschreibungen eingesehen werden können, vorzubringen.

St. Ingbert, 10. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Chandon.

Versteigerung

von Baulichkeiten auf Abbruch.

Samstag am 28. August 1858 werden nachbezeichnete Bauwerke in bemessenen kleineren Abtheilungen und im Ganzen, vorbehaltlich höherer Genehmigung, gegen baare Bezahlung auf Abbruch versteigert, nämlich:

a. die Baulichkeiten des alten Bauhofes nebst Schupfen und Umfassungsmauern;
b. die Genie- und Genie-werkstätten mit den davor- und dahinterstehenden Bäumen;
c. die sogenannte Schleeche Scheuer.

Die Steigerungsbedingungen liegen in dem Büreau der unterfertigten Direction auf und können jeden Vormittag zwischen 9—12 Uhr dortselbst eingesehen werden.

Von den auf Abbruch zu versteigernden Baulichkeiten kann ebenfalls, vom 23. August d. J. an, jeden täglich Einsicht genommen werden.

Landau, am 14. August 1858.

Die
königliche bayerische S. Geniedirection.

Bürgerhospital zu Speyer.

Minderversteigerung

der Lieferung von 2250 Kilogramm Mehlbier.

[4106] Freitag den 27. August 1858, um 10 Uhr des Vormittags, im Locale des Bürgerhospitals zu Speyer, wird vor dem Bürgermeisteramte daselbst, auf Betreiben der Hospitalverwaltung, zur öffentlichen Minderversteigerung der Lieferung von

750 Kilogramm Kornmehl und
1500 „ Spelzmehl

geschritten werden.

Die Versteigerungsbedingungen, sowie die entsprechenden Mehlproben liegen bei dem Hospitalschaffner zur Einsicht bereit.

Speyer, den 21. August 1858.

Die Hospitien-Commission.

Bekanntmachung.

[4107⁶/₈] Von der Königl. Militär-Local-Verpflegs-Commission dahier wird am Mittwoch den 1. September l. Jrs. anfangend, bis zur Deckung des Bedarfes, gutes Korn- und etwas Futterstroh angekauft.

Germersheim, am 21. August 1858.

Unterrichts- u. Erziehungs-Anstalt für junge Mädchen.

[4108⁴/₈] In dieser Anstalt, mit welcher zugleich ein Pensionat verbunden ist, beginnt der Lehrcurs am 16. October laufenden Jahres. — Der Unterricht umfaßt alle zur Bildung weiblicher Jugend nothwendigen Lehrgegenstände und wird dabei besonders Rücksicht auf die französische Sprache genommen; ebenso auch auf die weiblichen Arbeiten, wobei nicht blos in feinen Stickereien unterrichtet, sondern vorzüglich das Nähen, Flicken und Stricken sc. beachtet wird.

Nähere Auskunft ertheilt auf gefällige Anfrage

Die Vorsteherin:
Julie Hoffmann.

Zweibrücken, im August 1858.

Aechter Peru-Guano

aus den Anfuhren der Peruanischen Regierung, billigst bei

G. Köhler & Koch

in Mannheim,
vormals G. & M. Köhler.

Niederlage: bei Hrn. **E. Dümmler** in Homburg und Hrn. **Franz Walz** in Speyer, Pfalz. [3990⁹]

[4011⁶/₈] **Gußeiserne Gewichte, nach neuer Verordnung, sind stets billigst zu haben in der Eisenhandlung von Wolf Netter** am Marktplatze dahier.

[4109⁴/₈] Kommenden Donnerstag den 26. August, Nachmittags 3 Uhr, werden durch Unterzeichneten im Neckarhafen dahier 50 Ballen Java-Kaffee gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Mannheim, den 20. August 1858.

H. Hachenburg,
beeidigter Waarensensal.

Faß-Verkauf in Salem bei Konstanz.

[4013⁶/₈] **Aus der Herrschaftskellerei zu Salem sind zwei ganz gut erhaltene Weinfässer, zu 49 und 38 Fuder altes badisches Seemaaß haltend, zu verkaufen.**

Kaufslustige wollen sich für Besichtigung an Herrn Kellermeister Sonter daselbst wenden. In Heidelberg ertheilt Auskunft Hr. Kaufmann Hippler, Steingasse.

[4110] Zu pachten oder kaufen wird gesucht ein hübsch gelegenes Wohnhaus von 6—8 Zimmern mit Garten in Neustadt oder Speyer oder in der Nähe dieser Städte. France-Offerten besorgt die Exp. d. Bl.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 196. Ludwigshafen, Dienstag 24. August 1858.

Deutschland.

* **Vom Rhein**, 24. Aug. Die Freude des österreichischen Kaiserhauses über die Geburt eines männlichen Thronerben wird wohl in ganz Deutschland mitgefühlt werden, insbesondere aber in Bayern, dessen Königsfamilie zu dem österreichischen Hofe in so nahen Verwandtschaftsbeziehungen steht. Möge der neugeborene Kaisersprößling zum tüchtigen Monarchen heranwachsen und das große und schwierige Werk der Reichseinheit, welches sein ritterlicher Vater begonnen, einst mit Glück vollenden — zum Ruhme seines Geschlechtes und zum Segen der Völker unter dem Habsburg'schen Scepter!

Aus China kommt ziemlich unerwartet die Nachricht von dem Abschlusse des Friedens mit England und Frankreich. Aber nicht allein diese beiden Mächte, sondern vor ihnen noch Rußland und Nordamerika haben durch Verträge mit dem „himmlischen Reich" dieses dem Verkehre geöffnet. Am besten kommt dabei Rußland weg, dem am Amur ein großes Gebiet mit allen Bedingungen einer blühenden Handelsentwickelung abgetreten wurde. Die näheren Stipulationen des Vertrags mit England und Frankreich sind nicht bekannt; man weiß bis jetzt nur, daß beide für die aufgewendeten Kriegskosten eine beträchtliche Entschädigung erhalten. Außerdem ist die freie Ausübung der christlichen Religion in dem ganzen chinesischen Reich — wo erst kürzlich noch ein französischer Missionär aufs grausamste hingeschlachtet wurde, — zugesichert.

So wäre denn die alte chinesische Mauer umgeworfen und der Weg zur Civilisation eines unermeßlichen Gebietes angebahnt. Die Chinesen werden zwar bei ihrem bekannten Charakter keine List verabsäumen, um die Vertragsbestimmungen da und dort zu umgehen; allein die Handelsvortheile, welche namentlich die Engländer und Nordamerikaner daraus ziehen, bürgen dafür, daß der Weg nach rückwärts für immer abgeschnitten ist.

Die vorrielige und einseitige Züchtigung Dschedah's durch England hat in Frankreich, das in der Person seines Consuls mit jenem gemeinsam beleidigt wurde, einen sehr bitteren Eindruck gemacht, der sich auch in den inspirirten Blättern kundgibt. Wenn auch der Vorfall gegenwärtig keine offenkundigen Folgen hat, so wird man ihn doch den Engländern zu dem Uebrigen aufs Kerbholz schreiben für den Tag der unausbleiblichen Abrechnung. Das Verfahren Englands war in der That auch voll Unredlichkeit und Hinterlist. In der Krim und in China war ihm die Mitwirkung der französischen Streitkräfte willkommen; allein bei dem Bombardement einer unbefestigten und unvertheidigten Stadt bedurfte es keiner fremden Hilfe; damit konnte das mächtige England allein fertig werden! Statt gegen die Schwachen, schwach gegen die Starken — hony soit qui mal y pense!

*† **Neustadt**, 21. Aug. Den Post-Verordnungen zufolge dürfen bekanntlich nur solche Druckachen unter Streifband mit ermäßigter Frankatur versandt werden, die etwas Geschriebenes nicht enthalten. Von den auf diese Weise zu versendenden Bayerern bilden Preislisten einen wesentlichen Theil. Gerade Preislisten aber sind, der Natur der Sache nach, so wenig stereotyp, daß die bezügliche Verordnung dem Handel in dieser Beziehung wenig förderlich ist. Es gibt Waaren, die sehr häufig und plötzlich den Werth ändern, und oft ist es von Wichtigkeit, solche Aenderungen ohne Zeitverlust auswärtigen Geschäftsfreunden mittutheilen. Müssen daher die Preislisten, um das ermäßigte Porto zu genießen, in solchen Fällen jedesmal neu gedruckt werden, so ist dieß nicht allein mit bedeutenden Kosten verknüpft, sondern verursacht auch häufig einen verhältnißmäßig zu großen Zeitaufwand. Die Verwendung solcher Preislisten ist aber geradezu unmöglich, wenn, wie es bei den mit der Feder ausgefüllten der Fall ist, die Frankatur derselben der Briefstaxe gleichkommt. Uebrigens liegt es wohl im Geiste der Verordnung, welche den Unterschied von Brief und Druckachen feststellt, daß Preislisten, auch wenn sie mit der Feder ausgefüllt sind, nicht als Correspondenz zu betrachten seien. Auch hat bereits die General-Post-Administration in Frankreich die erwähnte Verordnung in diesem Sinne interpretirt und angeordnet, daß in Zukunft Preislisten mit geschriebenem Datum, Preisen und Unterschrift (sowie auch Avisbriefe von Reisenden mit geschriebenen Namen derselben) als Druckachen behandelt werden sollen. Es ist daher unlängst auch an das Präsidium der Handelskammer für die Pfalz die Bitte gerichtet worden, bei hoher Stelle dahin zu wirken, daß eine ähnliche Erleichterung des Handels auch im deutschen Postvereine gewährt werden möge.

† **Waldfischbach**, 22. Aug. Gestern Abend kam auf seiner amtlichen Rundreise Herr Regierungspräsident von Hohe hier an. Die hiesigen Bewohner wurden durch diesen unerwarteten Besuch eben so sehr überrascht als erfreut. — Alle unsere Früchtegattungen sind seit langen Jahren nicht so reichlich und so gut ausgefallen, wie dieses Jahr; sogar die Spelz, die anderwärts, namentlich bei Kirchheimbolanden und Göllheim, so schlecht gerathen, war bei uns schön, dicht und vollgeladen; die Kartoffeln stehen herrlich, nur an Futter hatten wir Mangel, dem übrigens die in Aussicht stehende Kartoffel- und gute Rübenernte einigermaßen abhelfen wird. Es ist übrigens wieder im Kohl, auch in den Getreiden bei uns ein rechter Handel wie sonst; Niemand will etwas kaufen.

= **München**, 22. Aug. J. M. die Königin wird sich dieser Tage zu einem Besuche bei den k. preußischen Majestäten nach Tegernsee begeben. — J. M. die Kaiserin Wittwe von Oesterreich wird, von Salzburg kommend, morgen hier eintreffen, jedoch nur zu einem sehr kurzen Aufenthalt, der vorzugsweise den Besuche der deutschen Kunstausstellung gewidmet sein wird. Die Nachricht von der glücklichen Entbindung der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich hat hier in allen Schichten der Bevölkerung freudigste Theilnahme erregt. Aus Anlaß dieses glücklichen Ereignisses läßt die kaiserliche Gesandtschaft dahier in der Ludwigskirche ein solennes Hochamt mit Tedeum abhalten. Die freudige Botschaft wurde von hier natürlich sofort per Telegraph der herzoglichen Familie nach Possenhofen gemeldet — wo nun übermorgen die feierliche Vermählung der Prinzessin Helene in doppelt freudiger Stimmung begangen werden wird. Zur Theilnahme an der Vermählungsfeier sind heute Abend der Prinz und die Frau Prinzessin Luitpold von ihrer Villa am Bodensee hier eingetroffen und begeben sich dieselben morgen nach Possenhofen, wohin sich heute, von Regensburg kommend, der Fürst von Thurn und Taxis, der Vater des Bräutigams, mit seiner Familie bereits begeben hat. Zur Vermählungsfeier werden in Possenhofen u. A. Beleuchtung des Schlosses, Beleuchtung der Berge an den Seeufern, Feuerwerk, nächtliche Gondelfahrt auf dem See, Feldschießen ꝛc. stattfinden. Wenn günstige Witterung eintritt, so werden sich sicher sehr viele Münchener zu den Festlichkeiten nach Possenhofen begeben, das durch Eisenbahn und Dampfschiff nur anderthalb Stunden von hier entfernt ist.

Karlsruhe, 20. Aug. Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind heute Abend von hier abgereist, werden in Frankfurt über Nacht bleiben und beabsichtigen, morgen Abend auf Schloß Babelsberg einzutreffen. (Karlsr. Ztg.)

Heidelberg, 20. Aug. Die Vorarbeiten für die von hier nach Würzburg projektirte Eisenbahn sind nunmehr in hiesiger Gemarkung so weit gediehen, daß sämmtliche schwierige Stellen sorgfältig geprüft sind und die Linie vom Bahnhof

Digitized by Google

dahier bis zur Neckargemünder Markung festgestellt ist. Hr. Oberbaurath Keller wird sich mit seinem Personal am nächsten Montag nach Mosbach begeben und die nöthigen Arbeiten an den dortigen schwierigen Stellen leiten. Wir vernehmen, daß die großh. Regierung gesonnen sein soll, gemäß des Gesetzes vom 7. Mai d. J., mit dem Bau an den schwierigsten Stellen zwischen hier und Mosbach noch in diesem Jahre zu beginnen. Uebrigens hat, wie wir hören, auch eine englische Gesellschaft, welche sich durch deutsche Kapitalisten verstärken will, die Absicht, die fragliche Bahn auf ihre Kosten herzustellen und zu betreiben. Ihre Vorschläge sind jedoch bei der großh. Regierung noch nicht eingereicht. (B. C.-Bl.)

Münster, 18. Aug. Am vergangenen Sonntag starb hier, nach Mittheilung der „Elberfelder Zeitung", der Regierungspräsident a. D. v. Borries im 74. Lebensjahre. Derselbe war früher lange Jahre hindurch Landrath des Bielefelder Kreises und zuletzt von 1847 bis 1853 Präsident der Regierung in Minden.

Wien, 21. Aug. Bildhauer Fernkorn wird sich demnächst nach Speyer begeben, um die Anslabung und Aufstellung der Kaiserstatuen persönlich zu leiten. Das Schiff mit den Statuen wird in der ersten Hälfte des Monats September dort eintreffen. (Oest. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 22. Aug. Eine von Am. Renée unterzeichnete Note im „Constitutionnel" äußert sich über die Verwerfung des Donauschiffahrtsvertrages durch die Pariser Conferenz: „Ein Morgen-Journal meldet, daß in der letzten Sitzung der Conferenz von der Donauschiffahrts-Akte die Rede gewesen sei. Es scheint in der That, daß sich die Conferenz in ihrer vorletzten Sitzung fast einstimmig gegen die Bestimmungen des zwischen Oesterreich, der Türkei, Bayern und Württemberg verfrüht unterzeichneten Vertrages ausgesprach. Es wurde erkannt, daß diese Convention ihrem gegenwärtigen Inhalte nach nicht zur Ausführung gebracht werden könne. Es ist sohin Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Vollziehung vertagt werden wird, bis dieselbe — wie das Journal des Debats sagt — in einem Sinne abgeändert sein wird, der dem im Wiener Vertrag promulgirten und durch den Pariser Vertrag bestätigten Principe der freien Schiffahrt entsprechen ist." — Im übrigen giebt das erwähnte Blatt, welches auch unterzeichneten Premier-Paris gibt der „Constitutionnel" folgende summarische Mittheilungen über die Beschlüsse der Pariser Conferenz bezüglich der Organisation der Fürstenthümer. „Das Grundprincip der Union, wie Frankreich es für das geeignetste hielt (und noch hält), drang, wie leicht vorauszusehen war, nicht durch; aber das, was geschah, scheint dennoch eine Anbahnung zu dieser Vereinigung zu sein. Wenn wir gut unterrichtet sind, erhalten die beiden Fürstenthümer völlig gleiche politische Institutionen in fast allen Stufen der Gesetzgebung. Gleichheit vor dem Gesetze, in der Besteuerung, individuelle Freiheit, Achtung des Eigenthums, Abschaffung der Kasten-Privilegien, Zugänglichkeit aller Aemter ist beiden Provinzen gleichmäßig gewährleistet. Ein permanenter, beiden Ländern gemeinschaftlicher Staatsrath soll mit beträchtlichen Befugnissen bekleidet sein, namentlich mit der Berberathung der Gesetze betrifft. Dieser einzige Rath soll mittelst einer combinirten Weise durch die Hospodare und die Versammlungen beider Länder ernannt werden. Auch ein hoher Justiz- und Cassationshof, dessen Mitglieder unabsetzbar sind, soll beiden Fürstenthümern gemeinschaftlich sein. Was die Wahlversammlungen betrifft, so behält jede Provinz die ihrige, nicht durch allgemeines Stimmrecht, sondern nach einem festgestellten Census erwählt. Diese Versammlungen werden, glauben wir, in dem Regierungs-Mechanismus eine sehr beträchtliche Rolle spielen: so werden z. B. die gesetzgebenden Versammlungen die bis jetzt von der hohen Pforte ernannten Hospodare zu wählen haben. Jede Provinz-Versammlung wählt sie direct unter gewissen festgesetzten Candidatur-Bedingungen. Die hohe Pforte hat den Hospodaren letzteres die Investitur zu geben. Kein Act des Hospodars ist ohne Gegenzeichnung eines Ministers ausführbar. Die Minister selbst sind den gesetzgebenden Versammlungen verantwortlich, welche in dem Kreis ihrer Befugniß die ernsteste Controle ausüben. Für diese Provinzen, wo die Feudalherrschaft noch nicht verschwunden ist, war Abschaffung des Frohndienstes, der Grundzinsen und der verschiedenen Beziehungen zwischen Grundbesitzer und Bauern eine der kitzlichsten Fragen. Wir glauben, daß diese Schwierigkeiten von der Conferenz nicht mit Stillschweigen übergangen wurden und daß sie diesen Stand der Dinge in kluger, vermittelnder Weise verbessert hat. Die Convention vom 19. August beruht sohin auf den Fundamental-Principien von 1789. Man versichert, daß einige Personen glaubten, die Conferenz habe den liberalen Ideen zu große Concessionen gemacht und namentlich den gesetzgebenden Versammlungen zu große Herrschaft eingeräumt. Wir im Gegentheil denken, daß die unterzeichneten Mächte das Ganze der Verhältnisse klug auffaßten und die Fürstenthümer werden sich ohne Zweifel des Vertrauens von Europa würdig zeigen." — Ein Detachement verurtheilter Militärs, welche am 15. August begnadigt wurden, kamen gestern mittelst der Eisenbahn von Metz, wo sie ihre Strafe abbüßten, in Paris an und gingen sofort nach Marseille ab. Diese begnadigten Militärs werden nach Algier gehen, um der leichten afrikanischen Infanterie einverleibt zu werden. (Ihre Begnadigung ist demnach blos eine halbe.) — Prinz Napoleon ist von seiner Excursion in die Schweiz wieder in Paris eingetroffen. Er kam Donnerstag in Genf an und ging Sonntag nach Chamonix ab.

Spanien.

* **Madrid**, 18. Aug. Der „Iberia" zufolge geht aus den Berichten fast aller Provinz-Gouvernements hervor, daß der Getreidebau mehr als hinreichend für den Bedarf ist. — Der spanische Gesandte in St. Petersburg, Herzog v. Osuna, hat um Urlaubnih nachgesucht, einige große Städte des Auslandes besuchen zu dürfen. — Die „Epoana" berichtet, daß am 14. die Königin den Minister der Vereinigten Staaten, General Dalge, welcher von Santander kam, in Privataudienz empfing. Auf die kurze herzliche Anrede des Generals, welcher J. Majestät zu dem enthusiastischen Empfang in allen Städten Glück wünschte, erwiderte die Königin in den schmeichelhaftesten Ausdrücken für den General und für den von ihm repräsentirten Staat. Die „Epana" hebt ein Klagelied an, welches vor ihr schon in Deutschland gesungen wurde: nämlich von dem Monopole der spanischen Papierfabrikanten, die nun in Folge des Wassermangels nicht genug und dann theures und schlechtes Papier liefern.

England.

London, 19. Aug. Ein Telegramm, welches Daily News aus Malta erhielt, weicht in einem Punkt von dem der Times ab. Es sagt, daß Namik Pascha nach seinen dreitägigen Bombardement an Bord des „Cyclops" ging, und den Kapitän versicherte, daß er nur auf die nöthigen Befehle aus Konstantinopel warte, um das Urtheil vollstrecken zu lassen. Ungeachtet dieser Erklärung — so fährt das Telegramm fort — wurde weiter bombardirt, bis Ismael Pascha, der Commissarius, von Konstantinopel anlangte und 11 Insurgenten augenblicklich angeschrts aller Schiffe hängen ließ; die übrigen sandte er zur Aburtheilung nach Konstantinopel. Viele einheimische Fahrzeuge wurden während des Bombardements vernichtet. Daily News bemerkt in einem Leitartikel zu obiger Nachricht, daß die Fortsetzung des Bombardements nach Namik Pascha's Besuch an Bord des „Cyclops" einiger Aufklärung bedürfe. Nach dem Tanfmal sei die früher oft mißbrauchte Gewalt über Leben und Tod allen örtlichen Behörden des osmanischen Reichs entzogen worden, und kein Unterthan des Sultans könne mit dem Tod betraft werden, bevor das über ihn gefällte Urtheil von Konstantinopel aus bestätigt worden ist. Der Capitän des „Cyclops" müsse dieses Gesetz gekannt und daher gewußt haben, daß Namik Pascha keine leeren Ausflüchte gebrauchte. Im übrigen habe man Grund, sich Glück zu wünschen, daß es ein englisches Kriegsschiff gewesen, welches den fanatischen Nomaden des westlichen Arabiens die heilsame Lehre gab, daß die majestätische Macht der europäischen Gesittung (!) nicht ungestraft beleidigt werden könne.

London, 20. Aug. Der schlaue Irländer, welcher eine Zeit lang unter dem Namen Alexander Karl Borromeo bekannt war, sich für einen Italiener ausgab, die gesammte englische Presse mit seinen Berichten über die flattgehabte „italienische Conferenzen" hinters Licht führte und auf die Anklage des Blattes Star hin wegen Ueberschwindelung zu einjähriger Gefängniß verurtheilt wurde, ist dieser Tage eines anderen Vergehens wegen zur Rechenschaft gezogen worden. Das Gericht hat ihn nämlich des Verbrechens der Bigamie schuldig befunden und eine 4jährige Haft über ihn verhängt. (E. C.)

* **London**, 22. Aug. Der „Observer" widerspricht den Gerüchten, als sei die Königin in Eberbourg erst in Folge eines Ministerrathes an's Land gegangen. — Brigadier Campbell ist gestorben

Digitized by Google

Türkei.

Konstantinopel, 14. Aug. Lord Stratford de Redcliffe ist hier angekommen und hat seine Aufwartung beim Sultan gemacht. — Um die Armee von vielen fremden unfähigen Offizieren, welche die Revolution hieher verschlagen hat, zu säubern, sollen alle Polen, Ungarn u. s. w. sich einem Examen unterwerfen. Es wird uns dadurch ein großer Theil brodloser Menschen nach Pera geworfen. Dagegen haben viele Aerzte vor Kurzem Anstellung erhalten und sind nach den Provinzen zur Recruten-Aushebung beordert worden. — Der „Zeit" wird über die neue Verfassung der Donau-Fürstenthümer geschrieben: „In einem Zusatz-Artikel ist endlich die Reform der bestehenden Consular-Jurisdiction und die Beseitigung der Verbrieften und Mißbräuche angeordnet, die bisher mit ihr verbunden waren." Diese Wohlthat wird auch der Türkei mit der Zeit nicht vorenthalten werden können.

Amerika.

Cincinnati, 2. Aug. Das Resultat der Erntederichte ist folgendes: der Weizen ist qualitativ besonders gerathen; das Korn, obwohl spät gefäet, steht sehr schön; der Hafer gänzlich verloren; Wein und Aepfel mißrathen, kaum eine Viertelernte. Dieß gilt von Ohio, Kentucky, Indiana, dem westlichen New-York und Pensylvanien, sowie von den übrigen westlichen Staaten. — So unglaublich es auch erscheinen mag, daß das Schriftsetzen durch eine Maschine ersetzt werden könne, so hat ein Yankee dennoch den Versuch gemacht, und in der Centrestraße von New-York eine Maschine ausgestellt, die auch diese Arbeit zu leisten verspricht. Der Name des Mannes ist Dr. wahrlich Allen, und die „New-York Tribune" berichtet darüber folgendes: Die Verheilung der Buchstaben geschieht ganz automatisch, geht zugleich mit dem Schriftsetzen voran, und bedarf nur sehr wenig Aufpassen oder Nachhülfe. Eine einzige Person setzt, ordnet ꝛc., und zwar mit einer Schnelligkeit, die vermal die des geübtesten Schriftsetzers übertrifft. (?) — Wie die Schüler der Universität Jena, die nun in Amerika leben, eine Adresse, der alma mater zu ihrem Jubiläum übersandt, so circulirt auch unter den Verehrern des Geheimraths Thiersch eine Adresse, die ihm, obwohl etwas spät, als Zeichen der Liebe seiner amerikanischen Schüler nächstens übersandt werden wird. Das alte Vaterland mit seinen Größen läßt sich schwer vergessen. — Die Wachsamkeitscomite in Californien hat eine Räuberbande von 60 Mann eingefangen, und ohne lange Procedur aufgeknüpft. (Allg. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

Vorige Woche wurde Wesel durch ein großes Unglück in Schrecken gesetzt; es ertranken nämlich beim Baden neun Soldaten.

In Berlin werden die Einnahmen der einzelnen Schornsteinfegermeister auf 1200 bis 7000 Thlr. jährlich berechnet, also zum Theil mehr, als bei uns ein Minister erhält.

Der British Guardian erzählt: Inmitten des Oceans, als der „Agamemnon" und die „Niagara" nach Verknüpfung der beiden Taudsystem in entgegengesetzter Richtung auseinander fuhren, und die Versenkung des Kabels begann, hielt sich eine müde Möve arglos darauf nieder, kurz zuvor ehe dasselbe die Wasserfläche berührte. Die das Tau umhüllende Theerschichte wurde dem armen Vogel verderblich: er versing sich darin mit seinen Krallen, und vergeblich war sein Ringen und Flattern, er ging mit dem Kabel in die Tiefe. Das Angstgeschrei der Möve hallt weit über die Wasserwüste hin, und mancher abergläubische Matrose der beiden Schiffe mag darin ein böses Vorzeichen erkannt haben. Seevögel, die Möve, der Albatroß u. s. w., stehen beim Schiffsvolk in großem Ansehen. Man vergl. Coleridge's „Ancient Mariner," welchen Festgrund so trefflich verdeutscht hat.

Nach Amerika wollen auswandern: Katharina Jung, Wittwe von Georg Theisinger von Oberspuhbach, mit ihrer Tochter Katharina; Johann Georg Stoll, Ackermann, und Johann Friedrich Stoll, Tagner, beide von Standel; Ludwig Laur, Schullehrer von Neustadt, mit Familie. Der Pater Gregorius a Sancta Theresia (Jakob Barth von Neustadt), Provinzialvicar der Karmeliter zu Linz, will nach Linz in Oesterreich auswandern.

Frankfurter Börsencurse vom 23. Aug.: 4% Ludwigsh. Verb. E.B.A. 145⅛ G.; 4½% Mar.-E.-B.-A. 97⅛ G.; 5% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 103¼ G.; 4½% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 102¼ B.; 4½% bayer. Ostbahn 100⅜ B. ¼ dz. ⅜ G.; Rhein-Nahe-B. 60 B.; 5% bayer. Oblig. 101⅞ G.; 4½% dito 102 B.; 4% dito 90¼ G.; 4% dito Pfälz.-Ludw. bahn 90 B.; 3½% dito 96⅞ G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. —; bad. 50 fl. Loose 66¼ B. 66 G.; dito 35 fl. Loose 56 B. 55½ G.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1097 B.; dito Credit-Actien 227½, 28, ⅛ dz. 228 G.

Pistolen	fl. 9 33–34	Engl. Souvereins	fl. 11 49–44
Dr. Friedrichsd'or	„ 9 53–56	5 Frankenthaler	„ 2 90–⅛
Holl. 10 fl.-Stücke	„ 9 41½–43½	Preuß. Thaler	„ —
Ducaten	„ 5 56–59	Pr. Cas.-Scheine	„ 1 44½–45½
20 Francsstücke	„ 9 30½–31½	Div. Cas.-Anw.	„ —

Frucht-Mittelpreise

Neustadt, 21. August, per Centner: Weizen 5 fl. 10 kr.; Korn 4 fl. 35 kr.; Spelz 3 fl. 30 kr.; Gerste 4 fl. 24 kr.; Hafer 4 fl. 21 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[4111] Heute den 22. August 1858, Vormittags 8 Uhr, verschied nach kurzem Leiden unser vielgeliebter Vater und Schwiegervater Georg Neumayer, königl. Notär zu Frankenthal, in seinem 74. Lebensjahre.

Dieß zur stillen Theilnahme entfernten Verwandten und Freunden.

Frankenthal, den 22. August 1858.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

[4112] Allen meinen Freunden und Bekannten widme ich die Trauernachricht, daß meine geliebte Gattin Margaretha, geb. Mathesius, in ihrem 36. Jahre am 20. d. Mts. nach langem Leiden sanft und gottergeben entschlafen ist. Indem ich um stille Theilnahme bitte, ersuche ich zugleich allen Denen, welche sie während ihrer Krankheit so theilnehmend besuchten, sowie allen Denen, welche sie zu ihrer Ruhestätte begleiteten, meinen innigsten Dank ab.

Lindwigshafen, den 23. Aug. 1858.

Der trauernde Gatte:

Conrad Schmitt, Schuhmachermeister, nebst 2 Kindern.

Gerichtliche Versteigerung.

[4034²/₃] Freitag den 3. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern im obern Stock des Gasthauses zum Schwanen, werden in Gefolge gerichtlich bestätigten Expertenberichts die nachbeschriebenen zur Concursmasse des zu Kaiserslautern verlebten Handelsmannes Karl Friedrich Karcher gehörigen Immobilien durch den unterzeichneten hiezu committirten kgl. Notär Jäger auf Anstehen von Karl Lippert, Geschäftsagent, in Kaiserslautern wohnhaft, auf Eigenthum versteigert, als:

1) Ein zu Kaiserslautern in der Fackelstraße gelegenes Wohnhaus mit Fabrikgebäuden, Stallung und Hofraum, 16 Dez. Fläche enthaltend, und 12 Dez. Pflanzgarten dabei, begrenzt von Franz Nicolaus Görg und Ferdinand Emmerling.

Das Wohnhaus ist neu gebaut und eignet sich diese Liegenschaft, in deren Nebengebäuden früher eine Cigarrenfabrik betrieben ward, wegen ihren bedeutenden Räumlichkeiten und günstigen Lage zur Errichtung eines jeden Geschäftes. Das Ganze läßt sich noch vergrößern, indem in nächster Zeit das daneben liegende Anwesen des Ferdinand Emmerling abtheilungshalber zu Eigenthum versteigert wird.

2) 17 Dez. Pflanzgarten im Rosenallmen, Bann Kaiserslautern;

3) ¹/₁₆ ungetheilt des Hohenecker Weihers, Bann Hohenecken.

Kaiserslautern, den 14. August 1858.

Jäger, k. Notär.

Bekanntmachung.

[4113] Das kgl. Bezirksgericht dahier hat, als Handelsgericht sprechend, unterm 19. dieses den Wilhelm Krauß, Bäcker, in Speyer wohnhaft, als fallit erklärt, als Eröffnungsepoche des Falliments den 19. Juli 1858 fixirt, als Commissär desselben den k. Assessor Croissant und als Agenten den Kaufmann Gustav Benzel in Speyer ernannt.

Frankenthal, den 21. August 1858.

Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts:

Kullmer, U.-G.

[4114] Durch Akt, aufgenommen vor dem unterzeichneten königl. Notär am heutigen Tag, ist Philipp Müller, Decan und Stadtpfarrer, in Zweibrücken wohnhaft, von dem Zwangsveräußerungs-Verfahren abgestanden, welches er gegen seinen Schuldner Ludwig Peter, Ackermann, in Brenschelbach wohnhaft, betrieben hat.

Hornbach, den 21. August 1858.

Walh, k. Notär.

Ohmetgras-Versteigerung.

[4115] Freitag den 3. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf der Lampertsmühle bei Kaiserslautern, läßt die Baumwollspinnerei-Gesellschaft Kaiserslautern das diesjährige Ohmetgras auf ungefähr 40 Tagwerken Wiesen auf dem Lampertshof im Banne von Erfenbach in Loosen öffentlich versteigern.

Kaiserslautern, den 22. August 1858.

G. Haas, k. Notär.

Digitized by Google

Minderversteigerung.

[4116⅛] Am Donnerstag den 2. September l. Js., Vormittags 10 Uhr wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Lieferung der Grenzsteine zur Ausscheidung der Distrikts-Straßen im Landcommissariatsbezirke Zweibrücken an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Es sind erforderlich für die Distrikts-Straßen im Kantone

1) Zweibrücken veranschl. zu	301 fl. 28 kr.,	646 Stück
2) Bliekastel veranschl. zu	709 fl. 20 kr.,	1520 Stück,
3) Hornbach veranschl. zu	329 fl. — kr.,	705 Stück,
im Ganzen		2871 Stück

Grenzsteine, veranschlagt zu 1339 fl. 48 kr.

Die Muttersteine sind beim Bezirksbauschaffner dahier deponirt und Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen hierorts zur Einsicht der Steigerungen bereit.

Zweibrücken, den 19. August 1858.

Königl. Landcommissariat.

Daum.

Raab.

Fässerversteigerung.

[3922⅛] Donnerstag den 26. August 1858, Morgens 10 Uhr, in seiner Wohnung zu Neustadt, läßt Herr Wilhelm Baader, Bierth und Weinhändler daselbst, wegen Geschäftsveränderung nachbezeichnete im besten Zustande sich befindende Fässer versteigern, nämlich:

2 runde Fässer für je 4800 Liter, 1 rundes Faß für 3300 Liter, 1 ovales Faß für 2300 Liter, 2 runde Fässer für je 2400 Liter, 2 runde Fässer für je 2500 Liter, 1 ovales Faß für 1500 Liter und 4 ovale Fässer für je 1200 Liter, sowie mehrere kleine Transportfässer.

Neustadt, den 7. August 1858.

Hubermald, k. Notar.

Versteigerungsanzeige.

[4117⅛] Mittwoch den 1. September lauf. Js. läßt Herr Steeg, Gutsbesitzer, in Wachenheim am der Pfrimm, Provinz Rheinhessen, wohnhaft, das dieses Jahr auf seinem in der Gemarkung Wachenheim gelegenen Gute von 400 Bäumen, die ausnahmsweise sehr voll hängen, erzielt werdende Obst, theils Aepfel, Birnen und Zwetschen, wobei sehr edle Sorten, meistbietend in Eigenthum versteigern.

Die Versteigerung beginnt des Vormittags 9 Uhr.

Pfeddersheim, den 21. August 1858.

Dr. Philipsi,
Großherzoglich Hessischer Notar.

Bekanntmachung.

Wiederbesetzung einer vacanten protestantischen Schulgehilfenstelle in Pirmasens betr.)

[4118⅛] Mit dem Schuljahr 1858/59 anfangend wird dahier eine protestantische Schulgehilfenstelle besetzt. Der Gehalt besteht in 300 fl. baar, sodann in einer Wohnungs-Entschädigung von 20 fl.

Lusttragende Bewerber haben sich innerhalb 4 Wochen von heute hierorts anzumelden.

Pirmasens, den 20. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Gustav Diehl.

[4119⅛] Ein im Holzarbeiten gewandter Küferburche wird zum alsbaldigen Eintritt gesucht von Philipp Seyer, Küfermeister in Speyer.

[4062⅛] Bader Conrad Scheibel in Ottenberg sucht sogleich einen Gehilfen.

Weinversteigerung
zu Dürkheim in der Rheinpfalz.

[3919⅛] **Dienstag den 21. September 1858** — nicht Donnerstag den 2. September 1858, wie es in der ersten Bekanntmachung in Nr. 184 d. Bl. angegeben war — des Vormittags um 10 Uhr, zu Dürkheim im Gasthause zu den „vier Jahreszeiten", läßt Herr Dr. Wendelin Hoffmann, Gutsbesitzer in Dürkheim, wegen Wohnsitzveränderung

70 Fuder (70,000 Liter) 1857er Wein,

worunter sehr viele Rieslinge und Traminer, und unter diesen wieder sehr schöne Auslesen sich befinden, öffentlich versteigern.

Sämmtliche Weine sind schon drei Mal abgestochen und erzielt in den vorzüglichsten Lagen der Gemarkung von Ellerstadt, Dürkheim und Ungstein.

Die Proben werden an den drei letzten Tagen vor der Versteigerung an den Fässern verabreicht.

Dürkheim a. H., im August 1858.

Wilh. Köster, königl. bayer. Notär.

[4120⅛] Unmittelbar nach dieser Weinversteigerung läßt Herr Weinhändler Nortz in Dürkheim **16 Lagerfässer,** nämlich:

2 à	12,000	Liter,
5 à	4,800	„
2 à	2,400	„
2 à	3,000	„
2 à	1,800	„

durch unterzeichneten Notär öffentlich versteigern.

Dürkheim, im August 1858.

Wilh. Köster, königl. bayer. Notär.

Rhein- und Seefahrt
der Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Täglicher Dienst nach allen Stationen am Rhein bis **Rotterdam — London.**

Abfahrt der Schleppkähne alle 10 Tage.

Nach Holland wird unter Raumverschluß geladen.

Wegen Frachten und Bedingungen beliebe man sich an den unterzeichneten Agenten zu wenden.

Ludwigshafen a. Rh., im August 1858.

[4121]

Clemens Grohé.

Protest. Kirche in St. Ingbert.

[4122⅛] Folgende Arbeiten zur Erbauung der prot. Kirche dahier sollen im Submissionswege vergeben werden:

1)	Zimmerarbeiten, veranschlagt zu circa	445 fl.
2)	Holzlieferung	1910 fl.
3)	Dachdeckerarbeiten	2095 fl.
4)	Klempnerarbeiten	460 fl.
5)	Schreinerarbeiten (ohne Modellen)	920 fl.
6)	Schlosserarbeiten	1280 fl.
7)	Glaserarbeiten	430 fl.
8)	Anstreicherarbeiten	183 fl.
9)	Bergpflasterarbeiten	425 fl.

Die Submissionen müssen versiegelt und mit der Benennung der betreffenden Arbeit versehen, längstens bis zum 30. August l. Js., Nachmittags um 2 Uhr, bei dem Bürgermeister in St. Ingbert abgegeben werden, bei welchem auch die Kostenanschläge u. s. w. eingesehen werden können.

St. Ingbert, 20. August 1858.

Das prot. Presbyterium.

[4123⅛] Eine vollständige Ladeneinrichtung für ein Kurzwaarengeschäft, noch im besten Zustande, ist in Speyer Nro. 178, rothes Viertel, zu verkaufen.

Restauration für Israeliten!!!

[4124⅛] Der Unterzeichnete hält während der Synagogen-Einweihung zu Dirmstein, den 8. und 4. September nächstein in der Wirthschaft von Heinrich Beyer Restauration, wozu er höflichst einladet.

Dirmstein, den 23. August 1858.

Jakob Maas.

[4125⅛] Auf der Chaussee von Speyer über Rheingönheim, Mundenheim bis Ludwigshafen ist ein Notizbuch über Bauarbeiten verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Bierbrauerei und Güter am Rhein.

[4126⅛] In einer Stadt am Rhein, schön gelegen in wohlhabender Umgegend, ist wegen Wohnsitzveränderung zu verkaufen:

1) ein großes schönes Haus nebst vollkommen neuer Bierbrauerei- und Branntweinbrennerei-Einrichtung, sodann Gärten, Hof, Stallungen, Scheuer und guten Kellern;
2) und circa 80 rheinische Morgen gute Güter, Ackerfeld und Wiesen.

Näheres im Geschäftsbüreau der G. Sitz in Speyer.

Zehn mechanische Webstühle

von W. Dickinsen in Blockburn (England), angebracht durch den bavarirten Schleppzug Rhn VII, werden aus Auftrag des Herrn Conrad Herold, amtlich verpflichteter Dispenseur hier, im hiesigen Freihafen im Transit lagernd,

Montag den 30. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,

öffentlich versteigert. Dieselben können von den Herren Kaufsliebhabern täglich besichtigt werden.

Mannheim, 11. August 1858.

[3926⅛] Adam Münd.

[4127⅛] Ein Frauenzimmer wünscht ein ganzbares passendes nicht zu großes Bonnaise-Geschäft gegen baar zu übernehmen. Frankirte Anerbietungen mit Adresse: J. J. 11 befördert die Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

[4128⅛] In einer Stadt der Vorderpfalz wird in ein Manufacture, Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäft ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann aus guter Familie in die Lehre gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 197. Ludwigshafen, Mittwoch 25. August 1858.

Deutschland.

Regensburg, 20. Aug. Das Hauptquartier für die im Lager bei Regensburg zu größeren Uebungen vom 7. bis 17. September zusammen zu ziehenden Truppen der 11. Brigade wird sich im Schlosse Prüfening befinden. Auf den 15. und 16. September tritt das große Feldmanöver, dem die Idee zu Grunde liegt: „Aus Böhmen ist ein Corps über Regensburg nach Ingolstadt dirigirt und langt am 14. September in Röd und Nadburg an. Um diesem Corps den Donauübergang bei Regensburg zu verlegen, wurde ein anderes Corps vom Lech her dahin disponirt, welches am 14. September in Geisenfeld und Mainburg steht.“ Die Durchführung des auf diese Idee begründeten Feldmanövers geht auf dem Terrain zwischen Abbach und Siegetsdorf vor sich. Die 1. Halbbrigade als Vorhut des schwäbischen Corps commandirt Herr Oberst Hertel vom 6. Inf.-Reg., die 2. Halbbrigade als Detachement des böhmischen Corps Herr Oberst Schnitzlein vom 11. Inf.-Regiment. Die Behauptung des Grosberges und der Angriff auf selben wird eine Hauptrolle spielen. Sobald der Kampf dem vorgeschriebenen Zurückweichen des böhmischen Corps gemäß die Ziegetsdorfer Höhe erreicht hat, erfolgt das Zeichen zur Beendigung des Manövers. (R. C.)

Braunschweig, 20. Aug. Zu der vom 30. d. bis 4. Sept. hier tagenden zwanzigsten Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe, werden umfassende Vorbereitungen getroffen. Bei der günstigen Belegenheit unserer Stadt und dem was das Land dem Land- und Forstwirth zu bieten vermag, verspricht man sich sehr zahlreichen Besuch, und sollen auch bereits sehr viele Anmeldungen eingegangen sein. Unter den in den Plenarversammlungen zur Discussion stehenden Fragen dürfte das Interesse der Süddeutschen vorzugsweise durch die erste über die Erfolge der Zusammenlegung der Grundstücke in Anspruch genommen werden. (Allg. Ztg.)

Berlin, 21. Aug. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute in Potsdam eingetroffen und wohnen auf dem Babelsberg. — Gestern Morgen kamen die Königin von England und die andern hohen Herrschaften von Babelsberg hierher, wo sie namentlich im Museum längere Zeit verweilten. Um halb drei Uhr war Dejeuner Dinatoire im königlichen Schloß. Nach demselben begaben sich die hohen Herrschaften nach Charlottenburg, um das Schloß und Mausoleum und namentlich Rauchs berühmte Statuen zu beschauen. Ueber Moabit zurückkehrend, besuchten sie hier die Fabrikanstalten des Hrn. Borsig. Letzterer hat heute für seine dreitausend Arbeiter ein großes Fest veranstaltet „zur Feier des Ausgangs“ der tausendsten Locomotive, die in seinen Werkstätten vollendet worden. Morgens um 10 Uhr ging diese Locomotive, Borussia genannt, vom gesammten Arbeiterpersonal begleitet, aus der Werkstatt in Berlin auf dem neuen Schienenweg nach dem Stettiner, und von da auf der Verbindungsbahn bis zum Potsdamer Bahnhof. Mittags um 1 Uhr ist bei Hrn. Borsig selbst Diner, wozu die Notabilitäten aller Kategorien in Berlin und Potsdam geladen sind. Nachmittags um 3 Uhr beginnt das große Volksfest auf der Wiese von Moabit, das durch Illumination und Feuerwerk beendigt wird. (Allg. Ztg.)

Berlin, 23. Aug. Die Rheinschiffahrtscommission ist, wie wir erfahren, mit der Berathung einer „Flößordnung auf dem Rhein“ beschäftigt. (Pr. C.)

Köln, 21. Aug. Bezüglich der diesjährigen (zehnten) Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands haben wir bereits mitgetheilt, daß dieselbe am 6., 7., 8. und 9. September hier in Köln gehalten werden soll. Wie wir vernehmen, wird diese Versammlung nach Maßgabe der bereits eingelaufenen Zusagen sich einer sehr zahlreichen Betheiligung aus allen Gegenden Deutschlands zu erfreuen haben. Gleichzeitig wird auch die diesjährige (dritte) Generalversammlung des christlichen Kunstvereins, sowie die Generalversammlung des katholischen Gesellenvereins hier in Köln stattfinden. Das Kölner Comite hat folgendes Programm festgestellt: Sonntag den 5. September: Anmeldung und Aufnahme der Abgeordneten und sonstigen Theilnehmer Vormittags von 11—1 Uhr und Nachmittags von 3—7 Uhr im „Hofe von Brabant“ (Am Hof Nr. 20). Um 7 Uhr Abends in demselben Locale Vor-Versammlung zur gegenseitigen Begrüßung. Montag den 6. September, Morgens 8 Uhr, feierlicher Gottesdienst im Dom. Um 10 Uhr erste geschlossene Generalversammlung zur Wahl des Vorstandes und Feststellung der Geschäftsordnung — im Gürzenich. Nachmittags 3 Uhr die zweite geschlossene Generalversammlung — ebendaselbst. Abends 7 Uhr die erste öffentliche Generalversammlung — im großen Saale des Gürzenich. Dienstag den 7. September und an den beiden folgenden Tagen: Sitzungen der Abtheilungen, geschlossene und öffentliche Generalversammlungen. Zeit und Ort für erstere werden den Mitgliedern durch die Tagesordnung vorher bestimmt. Die öffentliche Generalversammlung wird jedesmal im großen Saale des Gürzenich, Dienstags und Mittwochs wieder um 7 Uhr Abends, Donnerstags um 11 Uhr Morgens abgehalten. Mittwoch den 8. September, dem Festtage Mariä Geburt, dessen Feier hierorts bekanntlich am darauf folgenden Sonntage erst stattfindet, Nachmittags 3 Uhr, nach näherer Anordnung Seiner Eminenz des hochwürdigsten Herrn Cardinals und Erzbischofs, die feierliche Einweihung der Marienſäule. Donnerstag den 9. September, um 2 Uhr Nachmittags, gemeinschaftliches Mittagsmahl. — Zum Zwecke gemeinsamer Besichtigung der hiesigen Merkwürdigkeiten wird das Weitere in den Versammlungen mitgetheilt werden.

Hannover, 23. Aug. Ein Erlaß des Finanzministeriums bestimmt den Termin zur Ausführung des Münzgesetzes vom 3. Juni v. J. auf 1. October d. J. Ein hinzugefügter Tarif gibt den Modus der Umrechnung der guten Groschen (24 ein Thaler) und deren Pfennige (12 ein guter Groschen) in Groschen (30 auf den Thaler) und Pfennige (10 auf den Groschen) an. Eine Bekanntmachung stellt die Frist zur Umwechselung der jetzigen Scheidemünze vom 1. bis zum 30. September d. J. fest.

Wien, 23. August, 4 Uhr Nachmittags. So eben verkünden Freudensalven den Vollzug der Tauffeierlichkeit. Ihre Maj. die Kaiserin und der Kronprinz Rudolph Franz Karl Joseph erfreuen sich des befriedigendsten Wohlseins. (Fr. Pfz.)

Aus Wien vom 18. August wird der Kölnischen Zeitung geschrieben: „Im Neunkirchener Lager hat sich aus die jetzt noch nicht aufgeklärter Ursache beim letzten großen Manöver der Vorfall ereignet, daß das ungarische Regiment Dom Miguel auf ein gegenüberstehendes deutsches Infanterieregiment scharf zu feuern begann, wodurch drei Mann todt geblieben und acht verwundet worden sein sollen.“ Das Pariser „Pays“ vom 20. d. bringt folgende Version dieses Vorfalls: „Privatbriefe vom 14. d. melden und einen ernsten Vorgang, der sich in dem Lager von Bassano zugetragen hätte, dessen Dauer nun abgekürzt werden soll. General Degenfeld hätte in einem Tagesbefehle sehr lebhaft ein böhmisches Infanterieregiment auf Kosten eines andern, aus Italienern und Ungarn zusammengesetzten Regiments gelobt. Diese wären darüber erbittert gewesen und hätten nicht Anstand genommen, ihre Rivalen anzugreifen, um die angebliche Verletzung ihres Corps und ihrer Nationalität zu rächen. In Ermangelung von Kugeln hätten die Streitenden ihre Flinten mit Steinen geladen; mehrere Soldaten wären getödtet, eine große Anzahl Verwundeter in das Spital gebracht worden.“

Digitized by Google

Schweiz.

Bern, 22. August. Wie man in Genf die demokratischen Grundsätze respectirt, davon gibt folgender Vorfall ein laut redendes Zeugniß. Unter Anführung eines gewissen John Perriet brachen letzten Donnerstag 40 Mann der radicalen Fruitiers d'Appenwyl gewaltsam in die Druckerei des conservativen „Journal de Genève", befahlen die Einstellung des Drucks des in der Presse befindlichen Blattes und verlangten gebieterisch die Aufnahme einer Reclamation unter Androhung, die Presse zu zerstören, wenn dem Gebot nicht vollzogen werde. Der herbeigerufene Interimsredacteur wurde in Anwesenheit des Polizeidirectors, Staatsrath Duchosal, auf die rohseste Weise zur Aufnahme gezwungen. So tritt die Leidgabe des Herrn James Fazy auf, wenn sie für ihren Herrn und Meister etwas erzwingen will. Kaum dürften es die Behörden wagen, solche pöbelhafte Verletzungen des Hausrechts zu bestrafen. (Frkf. Pfstg.)

Frankreich.

Paris, 21. Aug. Aus England kommt folgendes interessante Schreiben: „Von allen Seiten, in Alderney, Guernsey und Jersey, wird fortwährend gerüstet und die Fortificationsarbeiten sind sehr stark. Die Lords der Admiralität befinden sich in diesem Augenblicke in Alderney und drängen dort die Arbeiten im Hafen vorwärts. In Guernsey werden die 32pfündigen Kanonen durch 68pfündige ersetzt, mit Einem Worte: man antwortet auf Eherbourg durch freundliche Grüße wie durch Vorsichtsmaßregeln." (Köln. Ztg.)

* **Paris**, 23. Aug. Die in Paris wohnenden Engländer und Amerikaner wollen zu Ehren des Gelingens des Telegraphen nach Neufundland ein großes Bankett im Schiffe des Industrie-Palastes veranstalten. Nach der Suppe soll eine Botschaft an die Neufundländer Brüder abgehen und man hofft bis zum Dessert ihre Antwort erhalten zu haben. — Auf der Pariser Münze prägt man in diesem Augenblicke eine Medaille zur Erinnerung an die Reise JJ. MM. in den Westprovinzen. — In Marseille erwartet man das englische Schiff „Curacao", welches Lord Stratford de Redcliffe an Bord nehmen und nach Konstantinopel führen soll. — Man hat berechnet, daß, um allen Gesuchen zu genügen, welche dem Kaiser während seiner Reise von den Städten, Gemeinden u. s. w. überreicht wurden, es der dreifachen Einkünfte Frankreichs bedürfen würde. — Die von deutschen Journalen gebrachte Nachricht von der Wiederernennung Lord Redcliffe zum Gesandten in Konstantinopel wird hier in offiziellen Kreisen als unbegründet erachtet.

Spanien.

* **Madrid**, 19. Aug. Der „Iberia" zufolge scheint sich die Abdankung und Abreise des Generals Zuloaga von Mexico nicht zu bestätigen. — Die Corresp. autogr. berichtet, daß die französisch-spanische Expedition gegen Cochinchina einige Verzögerung erlitt, weil die Franzosen in China keine Truppen entbehren konnten. Das kleine spanische Contingent von 1500 Mann steht bereit. — Die Nachrichten aus Ferrol, Vyou und Vigo über den Gesundheitszustand lauten befriedigend. Man glaubt, daß der Hof am 2. Sept. nach Galicia abreisen wird. — „El Aumento" bringt Berichte aus Fernando-Po, welches er am 28. Juni verließ. Der Handel liegt zu Sierra-Leone darnieder. Die amerikanische Goelette „Elisa Gibbet", welche verschiedene Gegenstände zum Sklavenhandel an Bord hatte, wurde am 3. Juli durch den „Trident" weggenommen. — In Gyon sagte man, daß Fräulein Paniega, die noch junge Schwester des Grafen gleichen Namens, sich mit dem Herzog von Alcalofi verheirathen werde. (Frk. Paniega, welche mit der Gräfin von Montijo nach Paris gekommen war, gilt seit 2 Jahren durch ihre Anmuth und Schönheit als Zierde der Salons. Wie man sagt, wurde diese Vereinigung zu Eherboveg abgeschlossen. Der Unterschied des Alters ist kein Hinderniß. Die Lorbeeren sind ja immer grün.)

Rußland.

St. Petersburg, 11. August. Auch Rußland hat zum Jubiläum der Universität Jena seinen Beitrag geliefert. Es besteht derselbe in einem Exemplar der gesammelten Briefe Lavaters an die Kaiserin Marie, welche bisher noch nirgends bekannt waren, auf Velinpapier gedruckt zugesandt; das Werk führt den Titel: „Ein Beitrag zur deutschen Literatur aus Rußland. Lavaters Briefe an die Kaiserin Maria Feodorowna über den Zustand der Seele nach dem Tode." Diese Briefe fand man in der Bibliothek des Kaisers Paul I. in Pawlowsk, welcher mit seiner Gemahlin unter dem Namen eines Grafen vom Norden die Schweiz bereist und zuvor kennen gelernt hatte. (H. N.)

Nach einer Uebersicht über die Thätigkeit der Censur sind im verflossenen Jahre in Rußland 1425 Originalwerke und 201 Uebersetzungen erschienen. Im Jahre 1856 wurden unter der Censur des Ministeriums der Volksaufklärung 110 Zeitschriften und Zeitungen herausgegeben, zu denen im Jahre 1857 noch 14 traten (davon eine in französischer, eine in lettischer und zwei in esthnischer Sprache). Außerdem wurde die allerhöchste Erlaubniß zum Erscheinen für 16 neue Zeitschriften ertheilt. Die Zahl der erschienenen Bücher ist gegen das Vorjahr stationär geblieben; dagegen hat sich die Zahl der eingeführten etwas vermehrt. Es wurden nämlich im Jahre 1857: 1,613,862 Bände eingeführt, oder 331,022 mehr als im Vorjahr. 1087 Werke sah das Censurcomite, 1190 sahen die Censoren in Reval und Dorpat durch. Verboten wurden hauptsächlich politische Werke, Romane, Novellen, theologische und historische Bücher. Auf Bitte der Buchhändler oder anderer Personen wurden 3547 Werke, welche von der Censur entweder verboten oder mit Ausschließungen erlaubt waren, wieder über die Grenze zurückgesandt.

England.

* **London**, 23. Aug. Die „Morning-Post" zeigt die demnächstige Abreise des Herzogs von Malakoff nach Paris an. S. Exc. begibt sich nach dieser Hauptstadt, um sich mit einer Verwandten der Kaiserin zu verheirathen. (Siehe oben Spanien.)

Türkei.

In Folge des Vorfalls bei Podgoritza hat die Pforte die Verhaftung von 30 Häuptlingen dieses Ortes angeordnet, die unter Bedeckung nach Scutari abgeführt wurden, um einer förmlichen Untersuchung unterzogen zu werden: ob sie den Waffenstillstand gebrochen und das montenegrinische Gebiet verletzt haben. Auch Fürst Danilo wird zum Schein den Woiwoden Monica Gervovic wegen der in Kraftsin verübten Unthaten einer Untersuchung unterziehen, obwohl diese Expedition auf ausdrücklichen Befehl von Cettigne aus stattgefunden hat. Den türkische. Behörden dürfte es nicht unlieb sein, daß die unbeugsahmen Bewohner jenes Ortes, jeder Neuerung feindlich, einmal eine Lection erhalten haben. (Agr. Z.)

Konstantinopel, 14. Aug. Wie man aus Bosnien meldet, wird in diesem Augenblick, außer der Armee von 30,000 Mann, die bereits in Albanien und der Herzegowina gelagert ist, unter dem Commando Ferik Mufta Pascha, noch ein Corps auf der berühmten Ebene von Kossowo zusammengezogen. Auch wird die Reserve (Redif) im ganzen Reich unter die Fahnen gerufen. — In Bosna-Serai (26. Juli) erregte der Tod des griechischen Erzbischofs Dionysius großes Aufsehen, der den Generalgouverneur der Provinz, Kiani Pascha, auf dessen Wunsch nach dem Schauplatz der Unruhen begleitete und, nachdem die Hälfte des Weges zurückgelegt war, nach einer Mahlzeit, von heftiger Kolik befallen, starb. (Trieft. Z.)

Asien.

Einem Privatschreiben des Pays aus London vom 21. Aug. entnehmen wir Folgendes: „Die Rebellen von Gwalior sind nun ohne Räumung der genannten Stadt nach Tonk, der Hauptstadt des Fürstenthums dieses Namens (in Malwa gelegen), marschirt. Die englischen Blätter Lehauptenen, daß die Truppen, welche die Rebellen verfolgten, diese aus der letzteren Stadt vertrieben hätten. Das ist vollständig falsch. Dieser wichtige Platz wurde nicht allein nicht wieder genommen, sondern ist sogar für die Insurrection ein neuer und wichtiger Sammelplatz geworden. Tonk wird von einem tributpflichtigen Häuptling, Nachkommen des berühmten Amir Khan, bewohnt. Er ist eben so ehrgeizig und kühn, wie seine Vorfahren, und hat sich gegen die Engländer und für den Aufstand erklärt. Dieser Häuptling besehligt die feigerischen Bevölkerungen, Pindarie genannt, die 1761 in den Mahratten-Bund zugelassen wurden. Die Pindaris, mit den Insurgenten vereinigt, können den Engländern neue Schwierigkeiten bereiten. Auch scheint es sicher zu sein, daß es Nena Sahib gelungen ist, in Ripal einzudringen, wo er seit längerer Zeit Verbindungen hat.

Digitized by Google

Amerika.

Der Dampfer „Rothern Light" hat Nachrichten aus New-York vom 3. Aug. überbracht. Die Secompton-Verfassung ist in Kansas von einer ungeheuren Volksmehrheit verworfen worden. Nach den neuern Nachrichten aus Utah erfreut sich das Gebiet der vollkommensten Ruhe, und die Oberoffiziere standen bei den Mormonen in hoher Gunst. Kein Soldat von Johnstone's Armee durfte die Salzfeestadt betreten. Die Friedenscommissarien waren nach Washington abgereist. — In Missouri waren die Wahlen für mehrere Congreßdistrikte zu Gunsten der nationalen Demokratie ausgefallen. Blair, der erste sclavenfreundliche Candidat, der je in einem Sclavenstaat vorgeschlagen wurde, fiel durch, was in Washington große Sensation erregte. — Im Zuloaga'schen Cabinet in Mexico war eine vollsommene Modification eingetreten.

Die Nachricht von der glücklichen Legung des atlantischen Telegraphen-Kabels ist in den Vereinigten Staaten größere Sensation gemacht zu haben, als in England. Das Ereigniß wurde in vielen Städten durch öffentliche Beleuchtungen, Fackelzüge, Militärparaden, Artilleriesalven und andere Kundgebungen der Volksfreude gefeiert. Der telegraphischen Landlinie war bei Cap Breton ein Unfall zugestoßen, der die Verbindung zwischen Neufundland und New-York unterbrach, aber in ein paar Tagen beseitigt werden sein wird. (A. Z.)

Cincinnati, 21. Juli. Im Staate Pennsylvanien sind, auf Antrag der verschiedenen Handelskammern, die Wuchergesetze gänzlich abgeschafft worden. Nach diesem Gesetze kann Geld zu irgend welchen Zinsen geborgt und geliehen werden, über welche sich die betreffenden Personen einigen. — Der letzte Rest der am Rogue River lebenden Indianer wurden jüngst in einem Treffen mit den Truppen der Vereinigten Staaten vernichtet. Sie hatten mehrere junge blühende Niederlassungen und diesem Flusse niedergebrannt und deren Einwohner in brutaler Weise gemordet. Eine Compagnie freiwilliger brach am 24. Mai d. J. von Goldbeach zu ihrer Verfolgung auf, holte sie ein und die Männer dieses Indianerstammes verloren saumt und sonders ihr Leben. — Auf den Sandwich-Inseln ist ein Wasserfall entdeckt worden, der, was die Fallhöhe betrifft, den berühmten Niagara übertrifft. Die Höhe beträgt 5000 Fuß und das Wasser stürzt mit solcher Kraft, daß es als Dunst zerstiebend in die Höhe steigt und nie die Tiefe erreicht. (A. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Bamberg, 22. Aug. Heute Nachmittag 3 Uhr wird das ersten hier auf dem Ludwigskanal ankommene, mit den 6 Kunstreisenden verbundene Schiff die neue Schleuse bei der Baumwollspinnerei dahier passiren, womit der Schiffahrtskanal eröffnet wird.

Mainz, 23. Aug. Das hiesige Journal zeigt an, Professor Daumer aus Nürnberg, der bekannte Dichter des Hafis, welcher dermalen in Frankfurt privatisirt, sei in diesen Tagen „still und geräuschlos zur katholischen Kirche übergetreten."

Wie der „Courier für Niederbayern" mittheilt, ist die Frau Baronin v. Gumppenberg zu Baierdach (in Niederbayern) am 19. d. von drei Knaben entbunden worden und ist deren Befinden wie jenes der Mutter den Umständen gemäß erfreulich wohl.

Ein Häuptling der Schlangen-Indianer, die in der Nachbarschaft von Utah wohnen, starb unlängst. Seine Verwandten begruben nicht nur seine Waffen mit ihm und verbrannten seine Kleidungsstücke, sondern auch ein Knabe, den er besonders zugethan war, wurde lebendig in eine weiße Decke gewickelt und mit der Leiche begraben, damit er im Lande des großen Geistes dem Heimgegangenen nicht fehle. Ein anderer Indianer, Namens Pedro, starb in Santa Cruz, Californien, in dem hohen Alter von 130 Jahren. Das älteste Paar in der Welt sind Herr Sanders und seine Frau, in Burnside, Pennsylvanien. Er ist 111 und sie 107 Jahre alt und sie sind 90 Jahre verheirathet. In East-Hampton (Connecticut) lebt eine Indianerin, die 130 Jahre alt und noch als geistesmunter und kerngesund geschildert wird.

Paris. Die Ausdehnung, welche die Telegraphen-Linien von Tag zu Tag gewinnen, haben bereits sonderbare Resultate ergeben. So gelangt z. B. eine Depesche, welche um 6 Uhr Abends von Berlin abgeht, um 5½ Uhr nach Paris. Aber der Telegraph nach New-York wird ganz andere Erscheinungen liefern. Man hat berechnet, daß eine Depesche, welche um 12 Uhr Mittags von St. Petersburg abgeht, am selben Tage 7 Uhr Morgens in New-York eintrifft.

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 25. August: „Der Blitz." Oper in drei Abtheilungen, nach dem Französischen, von Friederike Ellmenreich. Musik von M. F. Halevy.

Frucht-Mittelpreise.

Kassel-Lautern. Markt vom 24. August. per Centner: Weizen 5 fl. 21 kr., gest. 31 St.; Korn 4 fl. 16 kr., gest. 10 St.; Spelzkern — fl. — kr., gest. — St.; Gerst 3 fl. 33 kr., gest. 8 St.; Haber — fl. 50 kr., gest. 21 St.; Hafer 4 fl. 41 kr., gest. 5 St.; Erbsen — fl. — kr., gest. — St.; Bohnen — fl. — kr., gest. — St.; Linsen — fl. — kr., gest. — kr.; Kartoffeln — fl. — kr., gest. — kr. — Total der verkauften Früchte 1000 Ctr. 3 Klftr. Kornbrod 17 kr., gest. 1 kr.; 1 Klftr. Weißbrod 9 kr. gest. — kr.

Ebenfelden, 21. August. per Centner: Weizen 5 fl. 6 kr.; Korn 4 fl. 33 kr.; Gerste 4 fl. 31 kr.; Spelz 3 fl. 35 kr.; Hafer — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Mobilien-Versteigerung.

[4129] Dienstag den 31. dieses, Morgens halb 9 Uhr, zu Ludwigshafen auf dem Bahnhofe, auf Anstehen von Hrn. Adolph Schmidt, Curator über die Vacantmasse des verstorbenen Wagenwärters Prior in Ludwigshafen, werden die zu dieser Masse gehörigen Mobilien und Effecten, bestehend hauptsächlich in Manufakturwaaren öffentlich versteigert.

Ludwigshafen, den 24. August 1858.

Leuchsenring, k. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

[4130] Montag den 30. dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr, zu Rodenbach im Sterbhause, lassen die Wittwe, Kinder und Erben des daselbst verlebten Ackersmannes Jakob Fischer des Letztern, die zu der zwischen diesem und seiner heutigen Wittwe Barbara Andes, Ackersfrau in Rodenbach, bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Mobiliarobjecte öffentlich auf Credit versteigern, namentlich:

2 Kühe, 1 Rind, 8 Mutterschafe, 9 Hühner, 31 Hauben Korn, 6½ Hauben Gerste, 14—16 Centner Heu, Korn- und Gerstenstroh, 1 Centner Korn, 9 Centner Gerste, ungefähr 150 Pfd. gedörrtes Schwellfleisch, 1 Malter Mehl, die Kartoffeln in etwa 2 Morgen Acker, das Ohmet auf 1 Morgen Wiese, Aepfel, Birnen und Zwetschgen an den Bäumen, 1 Erntewagen, 1 Borderwagen, 2 Hinterpflüge, 1 Egge, 1 Pflugsaß, Sinnlöffer, Kisten, Bettladen, Tische, Stühle, Bettung, Weißzeug, Kleider und Leibweißzeug, Zuber, 1 Küchenschrank, Zinn, Eisenbäsen und überhaupt Küchengeschirr, 1 Häcksaß, 1 Mehlkasten und sonstige Haus- und Aekergeräthschaften durch alle Rubriken.

Göllheim, den 20. August 1858.

Bariels, k. b. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

[4131] Donnerstags den 2. September 1858, Morgens 9 Uhr, zu Neuschbach in der Behausung des Jakob Wirth, läßt derselbe öffentlich versteigern:

4 Pferde, 4 Kühe, 4 Rinder, 2 Paar Ochsen, 1 Paar Stiere, 7 Schweine, sodann Aekergeräthschaften und Hausmobilien jeder Art.

Landstuhl, den 23. August 1858.

Raquet, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

[4132] Montag den 30. dieses Monats, Morgens 8 Uhr, läßt Catharina Seubel, Wittwe von Conrad Luh, Gutsbesitzerin in Bliesdorf in ihrer Wohnung daselbst, ein Wallachen-Pferd, Fuchs, eine einspännige Chaise, Gestehn- und Kuhr-Geschirr, einen Leiterwagen, einen Fuhrkarren, einen Pflug, eine Egge, verschiedene Ketten u. dgl. m., durch den unterzeichneten funktionirenden Gerichtsboten öffentlich versteigern.

Edenkoben, den 22. August 1858.

Fix.

Gasthof-Versteigerung.

[4133/3] Mittwoch den 22. September 1858, Morgens 9 Uhr, zu Waldfischbach in nachbezeichnetem Hause, läßt Herr Friedrich Jiten, k. Revierförster, auf dem Jagdhause bei Ramstein wohnhaft, auf Eigenthum versteigern das

Gasthaus zum Bayerischen Hof in Waldfischbach.

Dieses Etablissement erfreute sich bisher einer lebhaften Frequenz, namentlich von Seite der Reisenden aus den höheren Ständen, daselbe besteht das Wohnhaus mit Gast- und Fremdenzimmern, Küche, Keller, Speicher, sodann eine neugebaute Scheuer mit geräumigem Pferdestall und einem großen gewölbten Keller, endlich Remise, Waschküche, Kuh- und Schweinställe, Hofraum und ¼ Morgen Garten, alles beisammen an der Hauptstraße im belebtesten Theile des Kantonshauptortes.

Unmittelbar nach dem Zuschlag der Immobilien erfolgt eine Versteigerung von Mobilien, nämlich von Betten, Bettweißzeug, Tafel- und Tischtüchern, Servietten, Handtüchern, alles gut, das Weißzeug meist vom schönsten Gebild; Küchengeräthen, Wirthschaftsgeräthen, Kupfer, Zinn, Eisen, Porzellan, Glas, Steingut, Schreinwerk, Kommoden, Kasten, Tischen, Stühlen, Spiegeln, Bildern, Uhren, Lampen, Oehlgemälden, Kupferstichen, Lithographien, Büchern, Musikalien, Instrumenten, Waffen, Kleidungsstücken, Leibwäsche, Bettung, Betttüchern, Bettstellen, Matratzen, Kinderbettstellen, Kinderwagen, Kinderstühlen, Kinderspielzeug, Kinderkleidern, Kinderwäsche, Kinderbettung, Kinderbettüchern

schaftsgeräthen, namentlich Tischen, Stühlen, Bänken, Flaschen, Gläsern, Fässern, sodann Bettladen, Commoden, Kleider-, Küchen- und Wirthschaftsschränken, auch mehreren Kühen und Gefügel, — alles auf Credit.

Sollte sich für die Immobilien kein Liebhaber finden, so sollen dieselben auf längere Zeit in Pacht gegeben werden; dieselben werden bis zum Versteigerungstermin auch aus freier Hand verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt in Waldsischbach der beauftragte k. Notar Herr Metz und die bisherige Besitzerin des Gasthofes, Frau Anna Lohr, sodann der Eigenthümer selbst.

Obstversteigerung.

Mundenheim.

[4134] Freitag den 27. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause dahier, wird das Zahmobst-Erträgniß an der Straße von hier nach Ludwigshafen, loosweise zum Genusse für das laufende Jahr an den Meistbietenden versteigert.

Mundenheim, den 21. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Deuschel.

Bekanntmachung.

[4135¼] Donnerstag den 2. September l. J., Vormittags 10 Uhr, wird der Bedarf an Beleuchtungsmaterialien für die hiesige Garnison pro Etatsjahr 1858/59, bestehend in circa

65 bayer. Centner Unschlittlichter,
9 „ „ Rapsöl,
50 „ „ raffinirtes Oel,
21 „ Pfund Dochtgarn,
150 „ Ellen gewirkten Docht,
5 „ Centner Seife,
10,000 Stück Zimmer- und
700 „ Stallkerzen,

von der Militär-Local-Verpflegs-Commission Germersheim in ihrem Geschäftslocale an den Wenigstfordernden mit dem Bemerken in Lieferung überlassen, daß die näheren Bedingnisse vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Germersheim, am 22. August 1858.

[3352²] Ein gesitteter junger Mensch aus guter Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in ein Handlungshaus der vordern Pfalz als Lehrling mit oder ohne Kost im Hause aufgenommen werden. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

[4049⅝] In einem Manufacturwaaren-Geschäft in der Pfalz kann ein tüchtiger junger Mann (Israelite) sogleich placirt werden. Näheres bei der Expedition d. Blattes unter Nro. 4049.

Amerikanische Wechsel

kann ich durch meine directen Beziehungen stets zu den billigsten Coursen erlassen und, was namentlich von Belang ist, in „klingender Münze“ zahlbar, ausstellen.

Grünstadt.

[1651⁴⁰/₅₈] Ph. Leonh. Mann.

[4136] Mineralwasser in frischester Füllung bei

C. F. Spieß & Comp.
in Ludwigshafen a. Rh.

[4137½] In eine kleine bürgerliche Haushaltung in einem Landstädtchen der bayerischen Pfalz wird ein anständiges gebildetes Frauenzimmer gesucht, das im Stande ist, die Hausfrau in allen vorkommenden häuslichen Arbeiten zu unterstützen, kochen und überhaupt nöthigenfalls die Haushaltung zeitweilig führen kann. Franco-Offerten mit Zeugnissen belegt, wollen mit P. P. bezeichnet an die Exp. d. Bl. gerichtet werden.

Lebensversicherungsbank für Deutschland
in Gotha.

[3906⅜] Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1857 ist erschienen und legt folgende sehr günstige Ergebnisse dar:

Versicherte	20,841	Personen.
Versicherungssumme	33,548,300	Thaler.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen	1,546,547	„
Ausgabe für 444 Sterbefälle	749,700	„
Bankfonds	8,952,781	„
Ueberschüsse zur Vertheilung unter die Versicherten	1,472,510	„
Dividende im Jahre 1858	29	Procent.

Bericht und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht durch

Grohe-Abresch in Neustadt a. H.
Franz Walz in Speyer.

Englische Dachschiefer und Platten.

[3322⅝] Wir beehren uns, unsere Lager in den **besten blauen englischen Dachschiefer** und **Platten** in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Dieser Schiefer zeichnet sich durch seine **unveränderlich schöne blaue Farbe, Leichtigkeit** und **glatte Flächen** aus und, eine Zierde für's Dach, empfiehlt sich derselbe als das **dauerhafteste** und **wohlfeilste** Material zur Dachbedeckung. Viele Bauten am Rhein — wie Eisenbahn-Stations-Gebäude 2c. 2c. sind bereits mit unserm Schiefer gedeckt.

Unsere Lager stehen zur gefälligen Einsicht offen und sind wir gerne bereit, Muster und weitere Auskunft zu ertheilen. Ganze Ladungen werden direct zu den **Bruch-Preisen** verschifft.

Geb. Nother in Bingen a./Rh.
Lager in Ludwigshafen a. Rh. bei Herrn Franz von Meers.

Aecht englischer Patent-Portland-Cement
in bester Qualität und zum billigsten Preise zu haben bei

C. Aug. Erter
in Ludwigshafen am Rhein.

[2749⁴⁸]

[4071⅛] Im Guillot'schen Hause zu Gleisweiler werden am 8. September nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, versteigert: Fässer von 11, 29, 32, 33, 41, 43 u. 44 Ohm Gehalt, sowie mehrere kleine Fässer von 2 und 1 Ohm, sodann 1 neue Bütte, 2 Züber und 5 Kübel.

Landau, den 18. August 1858.

Zinkgraf, k. Gerichtsbote.

[4109⅜] Kommenden Donnerstag den 26. August, Nachmittags 3 Uhr, werden durch Unterzeichneten im Recharhasen dahier 60 Ballen Java-Kaffee gegen gleich baare Zahlung verliegert.

Mannheim, den 20. August 1858.

H. Hachenburg,
beeidigter Waarensensal.

[4011⅛] **Gußeiserne Gewichte, nach neuer Verordnung, sind stets billigst zu haben in der Eisenhandlung von Wolf Netter** am Marktplatze dahier.

[4138] **Um ein Viertheil der bisherigen Ladenpreise** sind in Lieferungs-Ausgabe von nur **12 kr.** das Bändchen zu haben:

Humboldt's Kosmos und dessen Ansichten der Natur. Zeblitz, Houwald's und Iffland's Werke. Hebels Schatzkästlein. Lenau's Albigenser, Faust und Savoranola. Voß Homers Werke, Hyppels Kreuz- und Querzüge und Lebensläufe. Simrocks Nibelungen, Gudrun u. Heldenbuch.

Im Ganzen erscheinen 100 Lieferungen. Gefällige Aufträge übernimmt in Neustadt a. H. **A. H. Gottschick** (Witter's) Buchhandlung.

[4046⅜] Die Generalversammlung der Pollichia wird

Samstag den 4. September,

Morgens 10 Uhr, im Stadthause zu Dürkheim abgehalten, wozu alle Freunde der Naturwissenschaften ergebenst einladet

Der Ausschuß der Pollichia.

[4047⅜] Herr Dr. Renz in Heidelheim hat mit gedämpftem Knochenmehl aus der Mannheimer Dünger-Fabrik übertroffenen Resultate erzielt beim Tückriben-Bau, und ist mit Vergnügen bereit, Alle, welche sich hiefür interessiren, Einsicht davon nehmen zu lassen.

[4069⅜] Bei Gebrüder Grübel in Mutterstadt ist jederzeit Inkarnatkleesamen um billige Preise zu haben.

[4067⅜] Es wird eine gesetzte Person in den mittleren Jahren als Haushälterin aufs Land gesucht; sie muß im Kochen wohl erfahren sein und sich allen häuslichen und ökonomischen Arbeiten unterziehen können. Näheres bei der Exped.

[3614⅝] In einer Stadt der vordern Pfalz ist eine in gutem Zustande befindliche Conditorei-Einrichtung, dann eine elegante Laden-Einrichtung, für jedes Local passend, zu verkaufen. Auch kann, indem das Geschäft noch fortbesteht und im Gang ist, zu diesem Zweck der Laden sammt Wohnung vermiethet werden. Das Nähere bei der Exp. d. Bl. zu erfragen.

[4139½] Von landwirthschaftlicher Bezirksstelle Mannheim geprobten und als vorzüglich befundenen

Inkarnatkleesamen,

dessen Aussaat nun beginnt und Anfangs Mai als erstes Grünfutter dient, empfehlen billigst

C. F. Spieß & Comp.
in Ludwigshafen a. Rh.

Druck von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 198. Ludwigshafen, Donnerstag 26. August 1858.

Deutschland.

* **Vom Rhein**, 26. Aug. Die französische Regierungspresse sucht gegenwärtig mit bemerkenswerther Uebereinstimmung die Zustände in der Türkei als unhaltbar und die Auflösung dieses Reiches als unvermeidlich hinzustellen, während dieselben Organe noch vor wenigen Jahren das Gegentheil zu beweisen suchten und Frankreich selbst für die Integrität des osmanischen Gebietes einen schweren und kostspieligen Krieg unternommen hatte. So gleichgültig man damals in Paris die Lage der Christen unter türkischer Herrschaft zu betrachten schien: so eifrig sucht und stellt man dort jetzt Alles zusammen, was Thatsache für dieselben und Haß gegen die Türken und ihr Regiment zu erwecken geeignet ist. Die offenbaren Uebertreibungen der griechischen Blätter und Berichterstatter sind für die französischen Regierungsorgane willkommene Bissen, die sie ihren Lesern vermittelst eigener Zuthaten mundgerecht und pikant zu machen verstehen. Woher dieser Umschlag der französischen Politik kommen und welcher Hintergedanke dabei zu Grunde liegen mag, läßt sich schwer sagen. Frankreich arbeitet damit unzweifelhaft Rußland in die Hände und fordert gerade diejenigen Zwecke, zu deren Verwirklichung es den orientalischen Krieg unternommen hatte. Seine Begünstigung der Union der Donaufürstenthümer, seine Unterstützung des montenegrinischen Raubgesindels, und sein sonstiges Auftreten gegen die Regierung des Sultans sind eben soviele Stöße gegen den morschen Bau des türkischen Reiches, unter dessen Wiederherstellung es am Ende zusammenbrechen muß. Der staatskluge französische Herrscher kann sich hierüber unmöglich eine Täuschung machen und es ist daher anzunehmen, daß er jetzt die orientalische Krise eben so gefliessentlich herbeiführen will, als er sie vor einigen Jahren zu verhindern gesucht hat. Sieht man die Uebereinstimmung seiner mit der russisch-orientalischen Politik, so liegt der Gedanke nicht ferne, daß er sich über die Theilung der Erbschaft des kranken Mannes entweder schon mit Rußland verständigt hat, oder zu verständigen hofft. Freilich hätten auch Oesterreich und England ein Wort mitzusprechen, allein das erstere glaubt man vielleicht durch Italien, das letztere durch Ehrbezeugung und die anhaltend zu verstärkende Flotte im Schach halten zu können. Oder sollte vielleicht der Kaiser Napoleon, der seine letzte Karte sicher noch nicht ausgespielt hat, die Krise in der Türkei herbeiführen wollen, um dann, während Oesterreich und England dort gegen Rußland beschäftigt sind, die alten Pläne des Kaiserreichs in anderen Theilen Europas desto leichter verwirklichen zu können? Wir maßen uns hierüber kein Urtheil an, glauben aber, daß Deutschland bei solchen Zuständen und Eventualitäten allen Grund hat, auf seiner Hut zu sein und nichts zu versäumen, um in der Stunde der Gefahr gerüstet dazustehen.

⊡ **Zweibrücken**, 25. Aug. Vor die Assisen- und resp. Specialgerichtssitzungen für das dritte Quartal, welche unter dem Vorsitz des königl. Herrn Appellationsgerichtsraths Dingler am 1. September nächsthin ihren Anfang nehmen werden, sind nachstehende Personen verwiesen und zwar vor die Assisen: 1) Conrad Eggart, 16 Jahre alt, Sohn des verlebten Steinbrechers Johann Eggart von Grethen, wegen Fälschung eines Lotteriezettels; 2) Abraham Kuhn, Handelsmann in Oberpfülen, wegen Meineids; 3) Conrad Fischer, Steinbrecher in Neustadt, wegen freiwilliger Tödtung; 4) Jakob Höfle, Tagner in Oberwiesen, wegen Nothzucht und gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit; 5) Jakob Waldenberger, Schiffsmann in Mardorf, wegen ausgezeichneten Diebstahls; 6) Heinrich Bechtelsheimer, Wirth und gewesener protest. Kirchenrechner in Kirchheimbolanden, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder; 7) Susanne Kühlthau, ledige Näherin in Marnheim, wegen fahrlässiger Tödtung ihres neugeborenen Kindes; 8) Johann Hartmann, Steinhauer in Neuleiningen, wegen freiwilliger Tödtung; 9) Nikolaus Biedinger, Tagner in Rothselberg, wegen gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit; — vor das Specialgericht: 10) Georg Frank, Schustergeselle in Falkenstein, wegen ausgezeichneten Diebstahls; 11) Heinrich Dietz, Leinenweber auf'm Münchhornderhof, Gemeinde Otterberg, wegen Mißhandlung seines rechtmäßigen Vaters.

= **München**, 24. August. In Schloß Possenhofen wurde heute Nachmittag die feierliche Trauung J. k. H. der Prinzessin Helene mit Sr. Durchl. dem Erbprinzen v. Thurn und Taxis durch den hochw. Hrn. Abt Dr. Hanneberg vollzogen. Gegenwärtig waren hiebei die erlauchten Eltern und Geschwister des hohen Brautpaares, dann die Prinzen Luitpold und Adalbert mit ihren erlauchten Gemahlinnen. Se. Maj. der König haben als Allerhöchstihren Vertreter den Hrn. Ministerpräsidenten Frhrn. v. d. Pfordten gesandt, der zugleich beauftragt war, den Erbprinzen-Bräutigam mitzutheilen, daß Se. Maj der König geruht haben, ihm den St. Hubertusorden zu verleihen — bekanntlich den höchsten Orden Bayerns. Da sich der hohe Brautzug über den Schloßhof durch Blumen und Guirlanden bewegte, und dem Publikum der Zutritt gestattet war, so hatten Viele Gelegenheit, den Glanz und die Pracht desselben bewundern zu können. Nach dem Trauungsact war Gratulationscour, dann Festmahl und Abends ist Ball. Zur Vorfeier hatten gestern die Bewohner Starnbergs z. den hohen Herrschaften eine glänzende Serenade gebracht. Man war hiergu in zahlreichen beleuchteten Schiffen herbeigeeilt, jedes mit einer farbigen Laterne versehen, so daß das Ganze einen sehr schönen Anblick bot. Morgen Abend ist großes Feuerwerk, und übermorgen gibt der Erbprinz ein Festschießen, nach welchem er sich mit der hohen Neuvermählten auf sein Schloß Taxis bei Dischingen begeben wird.

München, 24. Aug. J. M. die Kaiserin-Wittwe von Oesterreich ist aus Salzburg gestern Nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und begab sich sogleich vom Bahnhofe aus in den Glaspalast zur Besichtigung der Kunstausstellung. Die hohe Frau verweilte mit Ihrer Begleitung längere Zeit in Mitte der zahlreichen Kunstwerke und drehte dann auch die Local-Industrie-Ausstellung mit einem Besuche. Abends sind J. M. mit der Eisenbahn bis Rosenheim nach Salzburg zurückgefahrt. Auf der Fahrt hieher hatte die Kaiserin-Wittwe von der Station Holzkirchen aus sich zum Besuche der preußischen Majestäten auf einige Stunden nach Tegernsee begeben. — Der vor einiger Zeit im Pistolenduell schwerverwundete Cürassierlieutenant Graf v. Oberndorf ist zur Freude seiner vielen Freunde wieder völlig hergestellt, zur Zeit aber noch beurlaubt. (M. Bl.)

Würzburg. Das Würzb. Abdbl. schreibt: „Man erfährt von mehreren und zwar zuverlässigen Seiten, daß der kgl. Universitätsbibliothekar Hr. Dr. Ruland (zugleich Vorstand der Gemeindeverordnetenmitglieder der Stadt Würzburg) ein Quiescenzgesuch eingereicht habe. Ueber die Beweggründe weiß man jedoch nur Vermuthungen aufzustellen."

Mannheim, 25. Aug. Heute in der Frühe hat eine Abtheilung österreichischer Artillerie auf dem Marsche von Ulm nach Main unsere Stadt passirt. Dieselben kamen etwas später als erwartet hier an, da auf der württembergischen Bahn zwei Züge aufeinanderstießen, wobei der eine Locomotivführer beide Füße verlor und dieses einen Aufenthalt von mehreren Stunden verursachte. (Mhr. Z.)

Frankfurt, 18. Aug. Dr. Janßen, der bisherige Besitzer der Zeitung „Deutschland", hat so eben, wie die Kasseler Ztg. mittheilt, in Aachen eine Broschüre unter dem Titel veröffentlicht: „Die Zeitung „Deutschland", ihre Tendenzen und ihre zeitweilige Unterdrückung." Am Schlusse der Schrift, die

Digitized by Google

wenig Neues enthält, erfahren wir, daß der Verfasser gegen das Verfahren wider ihn und die genannte Zeitung Berufung ergriffen hat und sich von diesem Schritte Erfolg verspricht, um das Wiedererscheinen seines Blattes zu ermöglichen. Seine Mitredacteurs scheinen indessen von diesem Schritte nichts für das Unternehmen zu erwarten und fordern in einem Circulare, welches ihre Unterschriften trägt, zur Betheiligung an der Actienzeichnung zum Behufe der Gründung eines neuen katholischen Organs auf, welchem der Titel: „Vaterland" zugedacht sein soll.

Landwigsburg, 21. August. Heute Vormittag kamen die drei Bundesinspectionsgenerale, der preußische Generallieutenant v. Hermann, der bayerische Generalmajor v. Zoller und der kurhessische Generalmajor v. Barbeleben hier an, um die Inspection einzelner hiesiger Truppentheile vorzunehmen. Der Musterung wohnten an Se. k. H. der Prinz Friedrich und die Generalmajore v. Baur, v. Wiederhold und v. Linden. (L. T.)

Wien, 23. Aug. Der Kronprinz, der, wie gemeldet, bei der um 2 Uhr in Larenburg erfolgten Taufe die Namen Rudolph Franz Karl Joseph erhielt, wurde durch kaiserlichen Erlaß zum Oberst-Inhaber des 19. Infanterieregiments ernannt.

Frankreich.

Paris, 23. Aug. Man sagt hier, daß die Kaiserin neuerdings guter Hoffnung, und daß darum die Reise nach Biarritz um acht Tage verschoben worden sei. Die Aerzte haben einige Tage Ruhe empfohlen. Die Nachricht von der bevorstehenden Vermählung des Herzogs von Malakoff mit einer jungen Spanierin von großer Schönheit kommt uns von mehreren Seiten zu. Dieselbe ist Dona Sofia Valera, Schwester des Marquis de la Pamega und eine Verwandte und alte Freundin der Kaiserin. Das Fräulein wurde im Gefolge des Kaisers in Cherbourg bemerkt. Man glaubt, daß die Vermählung schon in einigen Wochen stattfinden soll. — In Cherbourg soll ein sogenanntes Panzerschiff gebaut werden. Die Erfindung dieser Schiffe rührt bekanntlich von England her, und man sieht bei etwas allgemeiner Anwendung derselben einer gänzlichen Umgestaltung des Charakters der Seekriege entgegen. — Die Verhaftung der beiden Administratoren der petites voitures, der Hrn. Jules Cremieux und d'Aurival, gibt zu vielem Gerede Anlaß. Es scheint, daß Herr Dumon, der Director leidet, deren Verhaftung verdeckgeführt hat und man glaubt, daß die Untersuchung eine sehr lange sein werde, da es sich um eine sehr complicirte Angelegenheit handelt. Beide Gefangene sind zu secret, und es wird Niemand zu ihnen gelassen. — Die Verhandlungen zwischen Rom und Portugal wegen des Aufgebens des Protectorats über die Katholiken in Indien, welches letztere Macht seit Jahrhunderten ausübt, sollen auf dem Punkte stehen, ein dem römischen Hofe günstiges Resultat zu liefern. — Die erste Folge des zwischen den Westmächten und China abgeschlossenen Vertrages wird die sein, daß die christliche Propaganda im himmlischen Reiche mit erneutem Eifer betrieben werden wird. Die beiden apostolischen Vicare von Kanton und Long Tschéon, Mgr. Guillemin und Mgr. Verny, haben bereits Befehl erhalten, sich auf ihre resp. Posten zu begeben. Letzterer nimmt zwanzig neue Missionare mit sich. (Köln. Ztg.)

England.

London, 19. Aug. Auch die Times schließt sich jetzt dem Kreuzzug ihrer englischen Collegen gegen die sogenannten Bahnsinnsgesetze an, und erklärt dieselben für den vielleicht größten der verschiedenen Mißbräuche, die sich im freien Engsland noch erhalten haben. Sie sagt u. A.: Die Enthüllungen, die bei der Untersuchung der Vorgänge in Alcomb-House gemacht wurden, haben das Publikum sehr peinlich berührt. Eine Dame (Mrs. Turner) wurde in einer Privatirrenanstalt, in welche man sie hatte sperren lassen, mit der furchtbarsten und unanständigsten, man kann sagen, unzüchtigsten Rohheit mißhandelt, und als ihr endlich, nach vielen Schwierigkeiten, die Flucht gelang, und sie vor ein Schwurgericht gestellt wurde, fand sich, daß sie vollkommen bei Sinnen war. Es ist gegen den Besitzer von Alcomb-House eine Untersuchung eingeleitet worden, (die jedoch bei geschlossenen Thüren geführt ward, und über deren Ergebniß noch nichts bekannt ist). Ein anderer Fall ist der des Geistlichen Leach, der nach dem Testament seines Vaters ein Anrecht auf einen Heimfall von 30,000 Pfd. Sterl. besaß. Mr. Leach trug einen langen Bart und hatte eigenthümliche religiöse Ansichten. Seine harmlosen Excentricitäten erregten aber keineswegs die Besorgnisse seiner Verwandten, bis er Lust bekam, sein Dienstmädchen zu heirathen und ihren Erbschaftsaussichten in die Quere zu treten. Da erst wurde seinem Schwager um seinen Geisteszustand bange und der arme Gentleman wurde plötzlich in seinem Hause in Bayswater aufgehoben und in ein Irrenasyl gesteckt. Sein Haustrath und seine andere Habe wurde verkauft und leicht hätte er im Irrenhause verdorben können, wenn nicht zufällig einige seiner Gewerbsleute den Ort seiner Haft entdeckt hätten; da sie ihren Kunden jahrelang als einen höchst vernünftigen und achtbaren Mann kannten, so thaten sie die nöthigen Schritte, um ihn vor ein Schwurgericht zu bringen, welches ihn in Freiheit setzte. Es liegen uns die Einzelheiten eines dritten Falles vor; doch dürfen wir in diesem Augenblick noch nicht die Namen veröffentlichen. Genug, daß ein ungeheirateter Gentleman, dem ein körperliches Leiden den Kopf afficirt, aber durchaus nicht den Verstand getrübt hatte, in einer jener abscheulichen Höhlen, die sich Privatirrenanstalten nennen, eingekerkert und Monate lang festgehalten wurde. Von der Grausamkeit seiner Behandlung kann man sich daraus einen Begriff machen, daß man ihm mehrere Vorderzähne ausschlug, die Gelenke seiner Finger von der linken Hand brach, die rechte Hand lähmte, und daß er bei seiner endlichen Befreiung einen Rücken voll schwärender Beulen davontrug. Dieser arme Mann wandte sich an die Wahnsinnscommissarien um Genugthuung, erhielt jedoch die Antwort, daß eine Untersuchung zu nichts führen würde, daß jedoch die Commission die bezeichnete Irrenanstalt unter strenge Aufsicht stellen werde. Hier haben wir also 3 Fälle, die in sehr kurzer Zeit rasch auf einander folgten, wie viele mag es geben, von denen wir nichts erfahren! Ein Arzt, der diesen Gegenstand zu seiner Specialität gemacht hat, versichert uns, daß die sogenannte Privatirrenanstalt, oder das „lizenzirte Haus" ein grauenhafter Scandal und nichts als eine Geldspeculation sei, und daß in diesen Verliesen sehr oft vollkommen gesunde Personen langjährige, wo nicht lebenswierige Einkerkerung zu leiden haben.

London, 23. Aug. Die Times theilt den Wortlaut der durch das atlantische Kabeltau beförderten telegraphischen Depesche der Königin Victoria an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, so wie die auf demselben Wege beförderte Antwort des letzteren mit. Die Depesche des Präsidenten nahm bei Oberste zählte in der Form, wie sie abgesandt wurde, 43 Wörter und war mit Einschluß verschiedener Wiederholungen und Correcturen zwei Stunden unterwegs. Die Depesche der Königin lautet: „Ihre Majestät die Königin Großbritanniens an Seine Excellenz den Präsidenten der Vereinigten Staaten. Die Königin wünscht dem Präsidenten Glück zu der gelungenen Vollendung dieses großen internationalen Werkes, an welchem die Königin das größte Interesse genommen hat. Die Königin hegt die Ueberzeugung, daß der Präsident ihre innige Hoffnung theilt, daß elektrische Kabeltau, welches schon jetzt Großbritannien mit den Vereinigten Staaten verknüpft, werde sich als ein neues Verbindungsglied zwischen den beiden Nationen erweisen, deren Freundschaft sich auf gemeinsames Interesse und auf gegenseitige Achtung stützt. Es gereicht der Königin zur großen Freude, sich dergestalt unmittelbar mit dem Präsidenten in Verkehr zu setzen und ihm nochmals ihre besten Wünsche für die Wohlfahrt der Vereinigten Staaten auszusprechen."

Die Antwort des Präsidenten lautet, wie folgt: „Der Präsident der Vereinigten Staaten an Ihre Majestät Victoria, Königin Großbritanniens: Stadt Washington. Der Präsident erwiedert von Herzen die Glückwünsche Ihrer Majestät der Königin zu dem Gelingen des durch die Geschicklichkeit, die Kenntnisse und die unbeugsame Energie der beiden Länder vollendeten großen internationalen Unternehmens. Dieser Triumph ist, weil er der Menschheit nützlicher ist, glorreicher, als irgend einer, den je ein Eroberer auf dem Schlachtfelde erfochten hat. Möge der atlantische Telegraph unter dem Segen des Himmels ein Band ewigen Friedens und ewiger Freundschaft zwischen den verwandten Nationen sein und ein Werkzeug, von der göttlichen Fürsehung bestimmt, um Religion Gesittung, Freiheit und Recht in der ganzen Welt zu verbreiten. Mögen sich zu diesem Zwecke alle Nationen der Christenheit freiwillig vereinigen in der Erklärung, daß für immer neutral sein soll und daß seine Mittheilungen auf dem Wege nach ihrem Bestimmungsorte heilig erachtet werden sollen, selbst inmitten von Feindseligkeiten. James Buchanan."

Türkei.

* Ein Correspondent der „Patrie" schreibt aus **Smyrna**,

Digitized by Google

den 8. August. Die Ereignisse von Dschedda haben im ganzen Orient einen großen Aufruhr gestiftet. Während die Regierung und die einsichtsvollen Leute von der Nachricht tief betroffen wurden, scheint es mit der Bevölkerung ganz anders, und Alles, was man über die Stimmung derselben erfährt, ist durchaus nicht beruhigend für die Christen. Ueberall predigt man den heiligen Krieg, und in Smyrna erhalten die Consuln, so wie der Admiral Clavand Petitionen über Petitionen von Seiten der französischen, griechischen und armenischen Christen. Es geht das Gerücht, daß sofort nach Abreise der Fregatte Panama die Türken das Innere sich auf die Stadt stürzen werden, um sie mit Feuer und Schwert zu verheeren. Es scheint, daß es auf der ganzen syrischen Küste ebenso aussieht.

Indien.

Bombay, 19. Juli. Herr William Russell, der Special-correspondent der Times in Indien, gibt, gerheilt von seinem Sonnenstich, aber noch lahm von dem Schlag eines Pferdes (das Naturell der indischen Pferderace soll besonders störrig und bösartig sein), wieder ein Lebenszeichen, und zwar in einer sieben Spalten langen Beschreibung seiner Reise von Futtehpur nach Delhi in der ersten Hälfte Juni. Sein Brief berührt die politische und kriegerische Tagesgeschichte fast gar nicht und nimmt sich nur in wenigen Worten Sir Colin Campbells gegen seine Tadler und Verkleinerer an, da man doch von diesem Feldherrn in Wahrheit sagen könne: „Cavendo (eunctando?) restituit rem.“ Sehr anschaulich, zugleich ergreifend und humoristisch, ist seine Schilderung der durch Bombardement und Sturm halbzerstörten Stadt Delhi, sowie die Beschreibung seines Besuchs im Gefängniß des 82jährigen Exkönigs, dessen Zustand im Palast seiner Väter, der Großmogule, er höchst ärmlich und kläglich fand. Er war das Bild hinfälligen und blöden Alters, und würde die Cap-Colonie, wenn er wirklich dahin deportirt werden sollte, schwerlich lebend erreichen.

Amerika.

New-York, 13. August. Die hier erwartete telegraphische Botschaft der Königin von Großbritannien an den Präsidenten Buchanan soll von 100 Kanonenschüssen begrüßt werden. — Aus Canada wird gemeldet, daß Lecartier, Macdonald und Berndele ein Ministerium gebildet haben. — In Mexico ist eine Revolution ausgebrochen: Barz ist zum Präsidenten ernannt worden. (Frkf. Pstgz.)

Vermischte Nachrichten.

In Rotterdam wurde unlängst eine sonderbare Wette eingegangen. Ein holländischer Schiffer verspätete sich nämlich, in einer verhältnißmäßig kurzen Zeit mit sogenannten Wasserschuhen von Rotterdam bis Köln, also eine Strecke von 77 Stunden, zu rudern. Die Construction seines Fahrzeuges ist nach seinen eigenen Mittheilungen folgende: Zwei ausgehöhlte, vorn und hinten spitz zulaufende Zimbalken, von der Länge von ungefähr 10 Fuß, sind in der Mitte durch eine eiserne Querstange verbunden. Die Ruderstange ist sehr leicht gearbeitet und die Balken stehen nur 2 bis 3 Zoll über dem Wasser. In Düsseldorf sühlte sich der kühne Schiffer sehr ermattet und hielt es für nothwendig, die Gelenke seiner Hände und Arme mit Campher einzureiben, zumal sich bereits die Spuren an seinen Händen und Füßen durchgearbeitet hatte. Er kam indeß glücklich und 14 Stunden vor der festgesetzten Zeit am Ziele zu Köln an; er war vom Wetter gebräunt, aber frisch und munter trotz aller überstandenen Anstrengungen; nur seine Hände waren geschwollen und braun und blau. Er klagte, daß Wind und Wetter ihm entgegen gewesen. Der Preis, den er durch seine Wette gewann, beträgt 4000 holländische Gulden, wogegen er, wenn er verloren hätte, 2000 Gulden zahlen müßte.

Das antiquarische Torfmoor bei Süder-Brarup in Angeln ist noch immer eine reiche Fundgrube für Alterthümer und gewinnt es immer mehr den Anschein, daß hier eine ganze kleine Armee auf ihrem Marsche (nicht im Gefechte) durch Einbrechen des Eises zu Grunde gegangen ist. Es gibt wohl nirgends, sagt die „Flensb. Zeitung“, eine Stelle, wo sich organische Substanzen, Kleider, Lederzeug, Holz ꝛc. so gut erhalten hätten, als dort. Die vor circa 2000 Jahren daselbst versenkten Pfeile, Lanzen, Bogen, Schilder u. s. w. sind so unbeschädigt, als wären sie vor einem Jahre niedergegraben. Ob sie, der Luft ausgesetzt, zu erhalten sind, steht dahin. Vorläufig werden sie in Branntwein conservirt. Kenner und Liebhaber von Alterthümern kommen schon aus fernen Gegenden an, um diese altangelsächsischen Sachen, die vorläufig im Regierungsgebäude aufgestellt sind, in Augenschein zu nehmen.

Dieser Tage brannte in Xhendelesse in Belgien ein kleines Gehöfte nieder. Die zu Hülfe Eilenden fanden die Frau auf der Schwelle mit abgeschnittenem Halse, den Mann im Hause erwürgt und das Kind unter den Trümmern begraben. Wahrscheinlich sollte das Feuer die Spuren des frevelhaften Verbrechens vertilgen. Ein Individuum ist schon unter dem Verdachte des Verbrechens verhaftet.

Gestorben: Am 19. August der kath. Pfarrer Heinrich Kohlmayer in Großrockenthein.

Frucht-Mittelpreise.

Neustadt, 24. August. per Centner: Weizen 4 fl. 53 kr.; Korn 4 fl. 19 kr.; Gerste 3 fl. 30 kr.; Gerste 4 fl. 28 kr.; Hafer 4 fl. 35 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Seib.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[4158¹/₂] Montag den 13. September 1858, Morgens 10 Uhr, auf dem kgl. Rentamte Landau, werden auf Anstehen dieses Rentamtes als für den dienstlichen Gebrauch nicht mehr erforderliche 216 Registerwinkeln und andere Register und 9 Pfund Amtspapiere, unter der Bedingung des Einstampfens, dann einige Bureau-Requisiten, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landau, den 23. August 1858.

Das kgl. Rentamt,
Mohr.

Licitation.

[4161] Samstag den 11. September 1858, Nachmittags 3 Uhr, zu Rußdorf im Gemeindehause;

auf Ansuchen der Kinder und Erben der in Rußdorf verstorbenen Ehe- und Ackersleute Jakob Schreiber, Sohn von Sebastian und Barbara Volz, als: 1) Barbara Schreiber, Ehefrau von Georg Kern, Wagner; 2) Anna Maria Schreiber, Ehefrau von Valentin Wambsganz junior, Küfer in der Hintergaß; 3) Sibilla Schreiber, Ehefrau von Georg Pfaffmann, Ludwig's Sohn, Ackersmann; 4) Georg Schreiber, Ackersmann, alle in Rußdorf wohnhaft; 5) Barbara Heupel; 6) Salomea Heupel, beide minderjährig, gewerblos allda wohnhaft, vertreten durch ihren provisorischen Vormund, den obgenannten Georg Schreiber, und ihren Beivormund Valentin Uebel, den Alten, Ackersmann, in Rußdorf wohnhaft; 7) Georg Heupel, Schreiner, domicilirt in Rußdorf, dermalen abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, vertreten durch seinen Curator, den obgenannten Georg Kern, und 8) Valentin Heupel, Dreher, in Rußdorf wohnhaft, dermalen zu Darmstadt in Arbeit stehend, diese vier als Repräsentanten ihrer verstorbenen Mutter Catharina Schreiber, gewesene Ehefrau von Thomas Heupel, Küfer, früher in Rußdorf wohnhaft, dermalen abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort;

in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts in Landau vom 27. Juli 1858, wird durch Friedrich Hessert, k. b. Notär in Landau, sojgendes zum Nachlasse der Erblasser gehöriges Immobile, der Unitheilbarkeit wegen, zu eigen versteigert, als:

Ein Wohnhaus mit Kellerhaus, Scheuer, Stallungen, Hof, Pflanz- und Baumgarten nebst Zugehör, gelegen zu Rußdorf in der Kirchgasse, enthaltend an Fläche 32 Dezimalen.

Landau, den 24. August 1858.

Der königliche Notär:
Hessert.

[3854¹/₂] Donnerstag den 2. September 1858, des Vormittags um 11 Uhr, zu Erlenbach in der Behausung des Gustav Dahn, läßt Frau Philippina Stephan, zu Neustadt a./H. wohnhaft, Wittwe des allda verlebten k. Forstmeisters Johann Wilhelm Alwens, die nachbezeichneten ihr gehörigen Immobilien öffentlich an die Meistbietenden auf Termin zu Eigenthum versteigern, als:

A. Erlenbacher Bannes:

1) 199 Dez. Wiese mit Acker in den Erlenwoogswiesen.

B. Niederschlettenbacher Bannes:

2) 587 Dez. Wiese in den Erlenwiesen;
3) 135 Dez. Acker allda.

Alles beisammen gelegen.

Dahn, den 2. August 1858.

Gint, k. Notär.

Versteigerung eines Waarenlagers.

[4162¹/₂] Mittwoch und Donnerstag, als den 1. und 2. September nächsthin, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, zu Kandel — läßt Herr Philipp Rothaas, Kaufmann, allda wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Syndik des in Falliment erklärten Kaufmanns Georg Friedrich Gribius, in dessen Wohnbehausung allda, das Waarenlager gegen gleich baare Zahlung öffentlich in Eigenthum versteigern, als:

Tuch, Buckskin, wollene Hosenstoffe, Halstücher, Chibet, Merino, Sedenwaaren, Bettbarchent, Kattun, Colmiais- und kurze Waaren, sowie sonstige Effekten und Mobilien.

Kandel, den 24. August 1858.

Schaubert, k. Notar.

[4163] Freitag den 3. September, Morgens 10 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte zu Contwig, wird die Anschaffung einer Feuerspritze und einer Handspritze, sowie die Herstellung einer Remise

Digitized by Google

zur Aufbewahrung der Feuerlöschgeräthschaften für die Gemeinde Niederauerbach und Oberauerbach, veranschlagt die Feuerspritzen zu . . . 630 fl. — kr. und die Remise zu . . . 743 fl. 2 kr. auf dem Minderversteigerungswege vergeben.

Die Kostenanschläge, sowie der Plan über die Remise liegen bis zum Tage der Versteigerung zur Einsicht auf dem Bürgermeistereiocale offen.

Contwig, den 19. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Huber.

Schafweide-Verpachtung

zu Friesenheim, Landkommissariats Speyer.

[4164½] Freitag den 17. September, um ein Uhr des Nachmittags, auf dem Gemeindehause dahier, wird die Winterschafweide in hiesiger Gemarkung, die mit 350 Stück Schafen bestellt werden kann, öffentlich verpachtet.

Zugleich werden die Begüterten der Gemarkung aufgefordert, falls sie Einwendung gegen die Verpachtung zu machen gedenken, solche alsbald nach Verschlift geltend zu machen, wobei jedoch bemerkt wird, daß der Erlös zur Herstellung von Gemeindewegen u. s. w. verwendet wird, und daß jene, deren Grundstücke in Folge eines Einwandes von der Beweidung ausgeschlossen werden sollten, ihren Beitrag zu fraglichen Kosten nach Maßgabe des Steuerfußes in Geld zu leisten haben.

Friesenheim, den 20. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Rickert.

Minderversteigerung

von Gemeindearbeiten.

[4165] Mittwoch den 1. September l. J., des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, werden die Reparaturs-Arbeiten an den beiden Schulhäusern dahier, bestehend in:

	fl.	kr.
1) Maurer- u. Steinhauerarbeiten veranschlagt zu	139	53
2) Schreinerarbeiten, zu	73	15
3) Schlosserarbeiten, zu	72	13
4) Tünchearbeiten, zu	41	42
	327	3

im Minderversteigerungswege vergeben.

Der Kostenanschlag liegt inzwischen hierorts zur Einsicht offen.

Schwegenheim, den 21. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Bär.

Protest. Kirche in St. Ingbert.

[4122½] Folgende Arbeiten zur Erbauung der prot. Kirche dahier sollen im Submissionswege vergeben werden:

1) Zimmerarbeiten, veranschlagt zu circa	445	fl.
2) Holzlieferung	1910	fl.
3) Dachdeckerarbeiten	2095	fl.
4) Klempnerarbeiten	460	fl.
5) Schreinerarbeiten (ohne Mobilien)	920	fl.
6) Schlosserarbeiten	1260	fl.
7) Glaserarbeiten	430	fl.
8) Anstreicherarbeiten	183	fl.
9) Verputzerarbeiten	425	fl.

Die Submissionen müssen versiegelt und mit der Benennung der betreffenden Arbeit versehen, längstens bis zum 30. August l. Js., Nachmittags um 2 Uhr, bei dem Vicar Krieger in St. Ingbert abgegeben werden, bei welchem auch die Kostenanschläge u. s. w. eingesehen werden können.

St. Ingbert, 20. August 1858.

Das prot. Presbyterium.

Zu vermiethen:

[4159½] Ein Logis im zweiten Stock bei N. Weis, Kappenmacher, Mundenheimer Straße, dahier.

Hessische Ludwigsbahn.

[3807⅝] Mit Hinweisung auf §. 57 der Statuten fordert der unterzeichnete Verwaltungsrath der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft die Besitzer der Actien-Certificate **Lit. C.,** — auf welche 30 pCt. eingezahlt sind — hiermit auf, bis **längstens**

zum 1. September dieses Jahres

die dritte Einzahlung von **Zehn** Procent mit

fünf und zwanzig Gulden

für jede Betheiligung von 250 fl. zu leisten.

Die Zahlungen können für Rechnung der Gesellschaft an unsere **Hauptcasse** im hiesigen Stationsgebäude sowie an nachbenannte Bankhäuser geleistet werden:

an die **Bank für Handel und Industrie** in **Darmstadt,**
„ „ Herren **Anhalt** und **Wagener** in **Berlin,**
„ „ Herren **Julius Bleichroeder & Comp.** in **Berlin,**
„ „ Herren **S. Oppenheim jun. & Comp.** in **Köln,**
„ den **A. Schaaffhausen**'schen **Bankverein** in **Köln,** und
„ Herrn **A. Niederhofheim** in **Frankfurt a. M.**

Es ist auch diesmal gestattet, die Actien-Certificate **voll** einzuzahlen und können in diesem Falle die erforderlichen Coupon-Bogen gegen Vorzeigung der **Stücke** bei den betreffenden Bankhäusern vom **1. October ab** in Empfang genommen werden.

Mainz, den 31. Juli 1858.

Der Verwaltungsrath.

Nachricht für Auswanderer.

[3842½] Mit dem aus achtzehn gekupferten Dreimastern 1. Classe bestehenden Postschiffe neuer Linie von **J. Barbe** in Havre finden im Laufe dieses Jahres folgende Abfahrten statt:

am 10., 20. und 30. der kommenden Monate nach **New-York,** ferner vom 1. September die Wintermonate hindurch bis zum 1. Mai jene am 1., 10. und 20. nach **New-Orleans.**

Auswanderungslustige, welche sich mit den nöthigen Pässen legitimiren, wird bereitwillig nähere Auskunft ertheilt und können Verträge schlüssig

auf dem Comptoir der General-Agentur von August Weyland in Landau,

ferner bei folgenden Herren Agenten:

Dan. Eschmann in Speyer,
C. J. Fuller in Obermoschel,
C. H. Fischer in Neustadt,
Carl Guth in Kaiserslautern,
Aug. Keller in Ludwigshafen,
Aug. Lehmann in Zweibrücken,
Hr. Blaufuß in Rarnheim,

Friedr. Orth in Landkuhl,
Fran. Schneider in Pirmasens,
Mich. Stübel in Bergzabern,
J. Todt in Candel,
Mich. Wack in Cusel,
August Zöller in Frankenthal.

Geprüfte Aerzte genießen freie Ueberfahrt. In 1. Cajüte nebst Kost am Capitäns-Tisch, wenn sie sich der unentgeltlichen Behandlung der Kranken an Bord unterziehen.

Landau, den 1. August 1858.

[4160½] Montag den 6. l. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird im hiesigen Kasernhof eine größere Anzahl zum Militärdienst nicht mehr tauglicher Pferde der 1. Division des kgl. 2. Chevaurlegers-Regiments Taxis gegen Baarzahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 24. August 1858.

Verkaufs-Anzeige.

[4158] Peter Joder, Gutsbesitzer auf dem Rathenbacherhof, Gemeinde Albersweiler, hat wegen Wohnsitzveränderung zu verkaufen:

190 Schafe: Hämmel, Mutterschafe und Lämmer;
18 sehr gute Bienenstöcke;
6 gut erhaltene weingrüne Fässer, von je 90 bis 92 Ohm Gehalt und mehrere kleinere;
5000 Liter Kartoffelbranntwein;
150 Liter Kirschengeist, vorzüglicher Güte, vom Jahre 1857.

Kellervermiethung.

[4005⅝] In dem Hintergebäude des Henkel'schen Wohnhauses in der Mundenheimer Straße dahier sind 3 ineinander gehende geräumige Keller zu vermiethen.

Holzlager in Offenbach bei Landau.

[3995⅝] Forstdauben, Böden und Bittendauben von 7' und darunter in allen Dimensionen, dürre forlene oder kieferne Dielen für Bittenböden, Kellerdielen und dergl., alle Sorten Borde, Dielen, Latten und Rahmen, Wagnerholzer, und auch schwere eichne Stämme, theils rund und beschlagen, worunter schöne Wellbäume und Mühlwellen für Müller und Werkmacher, wie auch eine große Parthie dürre eichene Dielen, empfiehlt der Unterzeichnete in sehr schöner Waare, unter Zusicherung einer reellen und möglichst billigen Bedienung.

Offenbach, im August 1858.

Jb. v. Gerichten

[3271*] Wir unterhalten fortwährend Lager von gewalzten Tafelkupfer vom Walzwerk der Herren F. A. Hesse Söhne in Heddernheim bei Frankfurt a. M.

Adolph Heimann u. Comp.
in Mannheim.

[3270*] Schmierseife in guter Qualität, sowie beste Oelseife in Fäßchen von circa 30 Pfund zum Waschen stets vorräthig bei

Adolph Heimann u. Comp.
in Mannheim.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 199. Ludwigshafen, Freitag 27. August 1858.

Deutschland.

† **Ludwigshafen**, 27. Aug. Der Garnisonswechsel zwischen Ulm und Rastatt einerseits und Mainz anderseits brachte in den letzten Tagen wiederholt Abtheilungen österreichischer Artillerie durch unsere Stadt.

ὁ **Dürkheim**, 26. Aug. Mehrere Gewitter brachten uns gestern Nachmittag einen so nachhaltigen Regen, wie wir eines ähnlichen uns seit langer Zeit nicht mehr zu erfreuen hatten. Die Kartoffeln sind nun geborgen und Nachfutter kann es noch viel geben. Eine Masse von Raupen und anderes Ungeziefer drohte die wenigen Rüben gänzlich zu vernichten, aber der Regen hat die Pflanzen völlig davon befreit. Unsere Reben stehen heute wie verjüngt da und die Trauben werden bei warmer Witterung in allen Lagen ihrer völligen Reife schnell entgegen gehen. Die Ausbichten auf einen ausgezeichneten Wein mehren sich von Tag zu Tag. — Die angekündigte Hauptprobe der hiesigen Feuerwehr konnte gestern des starken Regens wegen erst nach 5 Uhr ihren Anfang nehmen. Die Uebungen wurden unter dem Commando des Feuerwehrchefs, Herrn Bart, sehr sicher und schnell ausgeführt. Außer einer Deputation der Feuerwehr von Kaiserslautern war die gesammte Löschmannschaft von Deidesheim in Uniform als Zuschauer erschienen. Auch viele Bürgermeister des Kantons waren mit Ortseinwohnern anwesend und es steht zu vermuthen, daß in den größeren Gemeinden des Kantons recht bald eine tüchtige Feuerwehr wird organisirt werden.

** **Zweibrücken**, 26. Aug. In Nachfolgendem theilen wir die Reihenfolge der Fälle mit, welche vor den am ersten September beginnenden Assisen des III. Quartals 1858 zur Aburtheilung gelangen, und wir bitten, die gefällige Mittheilung darnach ergänzen, resp. berichtigen zu wollen. Die Geschworenen werden über 10 Angeklagte in ebensoviel Proceduren zu erkennen haben. Vor den Schranken des Schwurgerichts werden nämlich erscheinen: Am 1. Sept: Jakob Waldenberger von Marborf, wegen Diebstahls; am 2.: Abraham Kuhn von Oberfülgen, wegen Meineids; am 3.: Conrad Fischer von Neustadt, wegen freiwilliger Tödtung; am 4.: Jakob Höffle von Oberwesen, wegen gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit; am 6.: Heinrich Bechtelsheimer von Kirchheimbolanden, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder; am 7.: Conrad Eggart von Grethen, wegen Fälschung; am 9.: Johannes Hartmann von Reuleiningen, wegen freiwilliger Tödtung; am 10: Nikolaus Biedinger von Rohlsheberg, wegen gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit; am 10.: Peter Groß von Schpprerbach, wegen gleichen Verbrechens; am 11.: David Kohl von Dannenberg wegen Fälschung. Außerdem werden 2 Fälle, welche noch aus dem vorigen Quartale datiren und gegen deren Verweisung Cassation eingelegt worden war, zur Aburtheilung durch das I. Specialgericht gelangen.

Vom bayerischen Rheinufer, 20. Aug. Der Maurer Michael Kaufmann zu Rheingabern, der unermüdliche Aufsucher römischer Antiquitäten, hat wieder eine Stelle ganz nahe an der alten Römerstraße aufgespürt, an welcher ein Töpferofen unter der Erde steckt. Da der Acker mit Hanf bepflanzt ist, so wird die Aufräumung erst in Mitte des Monats September vorgenommen werden. Wie wir hören, wird Conservator Prof. v. Hefner aus München erwartet, welcher bei der Aufräumung zugegen sein will. Mit demselben dürfte wahrscheinlich auch Hofrath Mone von Karlsruhe kommen. (Allg. Z.)

München, 23. August. Nach dem neuesten ärztlichen Intelligenzblatt ist der Gesundheitszustand unserer Hauptstadt gegenwärtig ein so günstiger, daß bereits Tage verlaufen, an welchen nicht ein Todesfall hier angemeldet wurde.

Aschaffenburg, 24. Aug. Se. M. König Otto traf heute Abend um 7 Uhr hier ein. Se. M. dem König Ludwig wurde zur Vorfeier seines Geburtstages heute Abend von dem Gesangverein „Melomania“ eine Serenade gebracht.

Karlsruhe, 23. Aug. Das Ministerium des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten macht den mit der schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag über die Verbindung der badischen Staatseisenbahn bei Waldshut mit den Bahnen dieser Gesellschaft bekannt. Es soll hiernach zwischen Waldshut und Turgi alsbald eine Eisenbahn, vorerst einspurig, hergestellt und so ausgeführt werden, daß sie mit dem Material der beiderseitigen Bahnen befahren werden kann. (S. M.)

Mannheim, 26. Aug. Ueber das gestern gemeldete Unglück auf der württembergischen Bahn gibt der Schwäbische Merkur folgende nähere Nachricht: „Auf der Station Mühlacker gerieth am 24. d. früh durch eine falsche Stellung der Weichen der Personenzug auf das Geleise, welches in den Güterschuppen führt. Der Zug konnte nicht mehr aufgehalten werden; die zwei vorgelegten Locomotiven überfuhren zuerst einige leerstehende Güterwagen und hoben sich dann auf deren Trümmer auf die Landrampe empor, so daß jetzt die erste Locomotive das Dach des Güterschuppens erreichte. Die letzten Wagen hinter den Locomotiven waren glücklicherweise Güterwagen; sie wurden zertrümmert, milderten aber den Stoß auf die Personenwagen so, daß hier Niemand verletzt wurde; die Verwundungen des Führers der ersten Locomotive waren so bedeutend, daß derselbe noch gestern Abend starb; der Führer der zweiten Maschine wurde ebenfalls, jedoch nicht bedeutend verletzt; die eine der Maschinen ist völlig unbrauchbar.

Berlin, 24. August. Einer Mittheilung der Hamburger Börsenhalle zufolge haben sich Hannover und Mecklenburg, sowie Dänemark für Holstein und Lauenburg entschieden gegen die Anträge auf Ermäßigung der Elbzölle erklärt, welche die Regierungen von Preußen, Oesterreich und Sachsen kürzlich gestellt hatten. Einer Ablösung der Zölle soll sich, wie Preußen, auch Oesterreich durchaus abgeneigt zeigen.

Wien, 22. Aug. Der Telegraph ist diesen Zeilen längst vorausgeeilt mit der Kunde, daß dem Herrscher und dem Land ein Thronerbe geboren worden, aber der Telegraph hat Ihnen die freudige, lassen Sie mich sagen die jubelnde Theilnahme nicht künden können, welche heute alle Schichten der Residenzstadt bewegt und welche an den fernsten Grenzen des weiten Reichs ihr Echo finden wird. Gestern Abend kurz nach 10 Uhr wurde das neugeborne Kind, ein starker kräftiger Knabe, dem kaiserlichen Vater in die Arme gelegt, und heute, unmittelbar nach Sonnenaufgang, donnerten der Bevölkerung die Kanonen von den Basteien das Ereigniß zu. — Die Berliner „Zeit“ läßt sich von hier den Text einer genau von 507 katholischen Geistlichen unterzeichneten Vorstellung senden, in welcher dieselben bei Epistopat und Regierung auf bessere Besoldung und auf Aufhebung des Cölibats in einem Ton dringen, wie er kaum von denjenigen Herren beliebt sein würde, die, nach Inhalt dieser Vorstellung, weit besser bezahlt werden, als der Curatklerus, von den Lohnkutschern. Die Vorstellung existirt, und zwar stammt dieselbe aus Prag, aber die 507 Unterzeichner existiren nicht, weder in Prag noch anderswo. Bei alledem ist es übrigens sicher, daß die Aufbesserung der materiellen Stellung des Curatklerus ein immer unabweisbareres Bedürfniß wird, und wäre es auch nur, weil der Mangel an Geistlichen mit jedem Jahre fühlbarer hervortritt. Die Knabenseminare werden einige, aber nicht alle Lücken ausfüllen im Stande sein. — James Rothschild reist übermorgen ab, dem Vernehmen nach ohne daß das Geschäft, welches ihn hierhergeführt, der Kauf der Südbahn, zum Abschluß gediehen wäre. Indeß zweifelt man nicht, daß dasselbe in dieser oder jener Weise doch noch zu Stande kommt. (Allg. Z.)

Digitized by Google

Frankreich

* **Paris**, 25. Aug. Die traurige Geschichte der Commandite-Gesellschaften hat sich abermals um ein Kapitel vermehrt. Vier Angeschuldigte standen gestern vor dem Zuchtpolizei-Gericht des Seine-Departements: Leon Baron, ehemaliger Gerant der „Societe des Verreries," Omer Salmon, ehemaliger Gerant der Gesellschaft „Union des Gaz," Jules August Rouillier und Napoleon Bink. Sie sind angeklagt: Leon Baron 1) der „Union des Gaz" durch Verkauf en hausse einer Anzahl Actien dieser Gesellschaft in weniger als 3 Jahren 160,000 Fr. entwendet zu haben; 2) in gleicher Zeit, zum Nachtheil der Gesellschaft „Union des Gaz" 335 Actien des Unternehmens „Gaz de Beaucaire" und 166 Actien des „Gaz de Baise," welche ihm anvertraut worden waren, vergeudet zu haben; 3) in gleicher Zeit, zum Nachtheil der „Societe des Verreries," die ihm anvertraute Summe von 10,000 Fr. durch Behändigung an Napoleon Bink entwendet zu haben; 4) 1857 eine Anzahl ihm übergebener Actien entwendet zu haben; 5) einfachen Bankerott gemacht zu haben; 6) als Gerant einer Commandite-Gesellschaft seit weniger als 3 Jahren Actien von 100 Fr. als Theile eines Capitals von 2,500,000 Fr. ausgegeben und in gleicher Eigenschaft, vom 10. Juli 1856 ab, durch betrügerische Mittel unter die Actionäre der Comp. des Verreries franzaises nicht wirklich vorhandene Dividenden vertheilt zu haben. Rouillier ist angeschuldigt: 1) In gleichem Zeitabschnitte zum Nachtheile der Gesellschaft „des Verreries" und der „Gaz" in veräußerlichem Wechsein ungefähr 100,000 Fr. entwendet zu haben; 2) der Theilnahme an der Actien-Entwendung des Baron; 3) des Wuchers, seit weniger als 3 Jahren. Omer Salmon, Gerant einer andern Commandite-Gesellschaft, ist angeklagt, in gleicher Zeit durch betrügerische Mittel unter die Actionäre der „Comp. des Gaz" Dividenden vertheilt zu haben, welche bei der Gesellschaft nicht wirklich vorhanden waren; endlich Napoleon Bink, die von Baron entwendeten Summen ganz oder theilweise angenommen und sich dadurch der „Hehlerschaft" schuldig gemacht zu haben. Die Verhandlungen dieser erbaulichen Angelegenheit gediehen gestern nur bis zum Zeugen-Verhör und wurden auf Freitag vertagt. — Der Divan hat sich beim engl. Gesandten in Constantinopel über die Beschränkung von Dschedah beklagt und, wie man hier sagt, hat Sir Henri Bulwer geantwortet, Capitän Pullen, der Commandant des Cyclops, habe ohne Befehl (?) von seiner Regierung gehandelt. — Die Heirath des Herzogs von Malakoff mit Fräulein Pauiega ist auf den 8. September, den Jahrestag der Einnahme von Sebastopol, festgesetzt. Man beweiselt hier die Rückkehr des Herzogs auf seinen Posten als Gesandter in England. Der Herzog ist gestern in Paris eingetroffen. — Hr. Sabbatier ist über Triest nach Dschedah abgereist. Zur definitiven Prüfung des Telegraphen-Systems des Hrn. Morse wurde bekanntlich eine europäische Commission eingesetzt. Diese hat, wie man sagt, Hrn. Morse eine Gratification von 400,000 Fr. votirt. — Die „Union," jetzt das Hauptorgan der legitimistischen Partei, konnte es nicht unterlassen, zu bemerken, daß der Theil der französischen Gesellschaft, welchen die modernen Revolutionen durch Beraubung und Mord, durch Spott und Satyre so hartnäckig verfolgten, sich der Bewegung in der Bretagne nicht angeschlossen. Hr. Cauvin hebt im Constitutionnel den hingeworfenen Handschuh auf und erwidert dem legitimistischen Organe, daß es unwahr sei, daß der bretonische Adel sich fern hielt. Aber selbst wenn es wahr wäre, könnte man denselben nur beklagen: in der Politik gäbe es keine Armee da, wo der General-Stab keine Soldaten hinter sich habe. Das Kaiserreich verwerfe übrigens ja auch seinerseits die Traditionen der alten Königswürde nicht; es berufe alle seine Bürger zum gemeinsamen Werke.

* **Paris**, 26. Aug. Auf Vortrag des Justizministers hat der Kaiser durch Decret vom 23. l. Mts. die Besoldungen der Friedensrichter und Gerichtsschreiber erhöht, zu welchem Zwecke der gesetzgebende Körper in seiner letzten Session einen Credit von 1,037,485 Fr. votirt hatte. Die Zahl der Friedensrichter in Frankreich beträgt 2850, die in 9 Classen getheilt sind und die je nach der Classe, zu welcher sie gehören, eine Besoldung von 7000 bis 1440 Fr. beziehen. Die beiden letzten Classen sind die zahlreichsten; denn zur 9. mit 1440 Fr. Besoldung gehören 2067, und zur 8. mit 1800 Fr. 246 Friedensrichter. Die Besoldungen dieser beiden Classen sollen nun vom 1. Januar 1859 an auf 1800, resp. auf 2000 Franken erhöht werden. Ebenso wurde das Minimum der Besoldung eines Friedensgerichtschreibers und eines Greffiers de police von 500 auf 600 Fr. erhöht.

* **Marseille**, 25. Aug. Aus Konstantinopel, 18. Aug., meldet man eine Modification im ottomanischen Ministerium. Ruschdi Pascha, Kriegsminister während des Krimkrieges, wurde zum Minister ohne Portefeuille ernannt. Riza Pascha übernimmt zum Kriegsministerium noch die Artilleriedirection. Man spricht von Ersetzung des Großveziers und anderen Veränderungen. Die Minister stellten dem Sultan den Finanzzustand der Türkei unverhohlen dar und dieser machte ihnen den Vorwurf, zu lange geschwiegen zu haben. Der französische Gesandte setzte eine Ermäßigung der Zehrsteuer durch, mit welcher schändlicher Mißbrauch getrieben wird.

Depeschen aus Griechenland versichern, daß zu Heraclion auf der Insel Candia Unruhen ausbrachen und 10 Christen niedergemetzelt wurden. Die irregulären Truppen Dervend-Aga's überschritten die griechische Grenze, wurden aber zurückgeworfen. Nach Briefen aus Derna (Daraia in Tripolis) nimmt die Pest ab, doch breitete sie sich nach Osten, einer Stadt im Innern des Landes, 4 Tagereisen entfernt, aus. Zu Malta wurde das Lazareth reorganisirt. Ueberall, außer in der Regentschaft Tripolis, ist der Gesundheits-Zustand normal

England.

London, 21. Aug. Man hat auf die bisherigen Erfahrungen und Experimente hin berechnet, daß der atlantische Telegraph in der Stunde höchstens 100, also im Tag blos 2400 Worte zu befördern vermag. Die Betriebskosten, nebst den Dividenden u. s. f. belaufen sich aber im Jahr auf 35,000 Pfd. St., d. h. Leinahe 100 Pfd. St. (1200 fl.) den Tag. Aus diesen Ziffern ergibt sich 1) daß der atlantische Telegraph für den ungeheuern Verkehr zwischen Europa und Amerika nicht im Entferntesten genügt; und 2) daß der Preis für eine einzelne Depesche, ist sie auch noch so kurz, unverhältnißmäßig hoch sein muß. Unter solchen Umständen wäre es sehr zu wünschen, wenn die zweite atlantische Telegraphengesellschaft, an deren Spitze der bekannte Ingenieur Allen steht, ohne Zeitverlust an das Werk ginge. Einem Briefe des Secretärs der Submarine Telegraph-Company an deren Bevollmächtigten in Hamburg, datirt London, den 19. Aug., entnehmen wir Folgendes: „In Betreff des Tarifs nach Amerika ist noch nichts beschlossen, doch dürfte der Preis, zumal im Anfange, hoch sein. Man sagt mir, daß ein Telegramm von 20 Worten von London nach New-York etwa 4 Pfd. St. 12 Sh. 6 Pce. kosten wird, nämlich 7 Sh. 6 Pce. nach Valentia, 2 Pfd. St. 10 Sh. von Valentia nach Newfoundland und 1 Pfd. St. 15 Sh. von dort nach New-York. Die Atlantic-Telegraph-Company ist jetzt in Unterhandlung mit den andern Compagnien, um die Gebühren überall zu ermäßigen, und ich zweifle nicht, daß heute über ein Jahr die obigen Sätze um wenigstens 50 pCt. niedriger sein werden. Nach den heutigen Preisen würde demnach ein Telegramm zwischen Hamburg und New-York etwa 5 Pfr. St. 2 Sh. 6 Pce. (also über 60 fl.) kosten."

London, 24. Aug. Von dem Befehlshaber der arktischen Expedition sind Nachrichten eingegangen, nach welchen er vergangenes Jahr im nördlichen Eismeere angekommen sei, den Winter über im Eise zugebracht habe und jetzt die Aufsuchung der Franklin'schen Schiffe fortsetze. — Gestern hat auf der Ostend Worchester Eisenbahn ein Zusammenstoß zweier Vergnügungszüge stattgefunden, wodurch neun Personen getödtet und viele andere schwer verwundet worden sind.

Schweden.

Stockholm, 20. Aug. Das in Christiania erscheinende „Morgenbladet" schreibt in seiner letzten Mittwoch-Nummer: Zuverlässigen Privatnachrichten zufolge ist keine Besserung im Gesundheitszustand des Königs eingetreten. — Außer Petersburg, Cronstadt und Helsingfors ist nunmehr auch Riga für von der Cholera angesteckt erklärt. — In den letzten Jahren hat die nationale Eifersucht zwischen Schweden und Norwegen leider wieder bedeutende Fortschritte gemacht. Alle Bemühungen der Regierung, die Bande zwischen beiden unter einem Scepter vereinigten Völker fester zu knüpfen, sind bald an dem norwegischen Storthing, bald an dem schwedischen Reichstage gescheitert; so die Regierungsproposition wegen einer engeren Zollverbindung zwischen beiden Reichen, die wegen Vollstreckung der in dem einen Reiche gefällten richterlichen Urtheile

Digitized by Google

in dem andern u. s. w. Diese leidige Eifersucht gibt sich auch in einem großen Theile der Presse dieser Reiche bei jeder Gelegenheit kund. Namentlich vertritt das in Christiania erscheinende „Aftenbladet" das exclusivste Norwegerthum. (N.Z.)

Türkei.

Die Westmächte sind bekanntlich auf dem besten Wege, den Sultan der Herrschergewalt in seinem Reiche zu entkleiden. Aber damit scheinen sie noch nicht zufrieden zu sein: auch in seinen Privat- und Vermögensverhältnissen soll er unter Curatel gestellt werden. Neuerens heftig zieht die Londoner Times gegen die „sardanapalische Verschwendungssucht des Sultans Abdul Medschid" los, indem sie andeutet, daß die Minister sich dadurch im Amt zu behaupten suchen, daß sie die Staatseinnahmen den Launen des Sultans opfern. „Man habe die Türkei nicht aus den Händen Rußlands gerettet, damit sie sich selbstmörderisch in Bankerott und Anarchie stürze. Die „kaiserliche Familie" der Türkei müsse es lernen, auf die Vermöhlungsreise ihrer zahlreichen Sprößlinge eine geringere Summe als 800,000 L. jährlich zu verwenden. Es sei hohe Zeit, daß die Westmächte einschreiten und den Sultan an seinen 1845 gefaßten guten Vorsatz erinnern, sich auf eine Civilliste von einer halben Million Pfund jährlich einzuschränken, sonst würde Rußland bald für die Zerstörung Sebastopols entschädigt sein und den Wiederaufbau dieser Festung überflüssig finden."

Vermischte Nachrichten.

Folgende komische Wiedererkennungsscene hat auf der Eisenbahnfahrt nach Jena stattgefunden: A. „Mein Herr, Sie haben also auch in Jena studirt und wollen das Jubiläum mitmachen?" B. „Ja, ich habe nur acht Wochen dort studirt." A. „Ich auch nur acht Wochen, denn ich wurde nach Verlauf dieser Zeit wegen eines Pistolenduells relegirt." B. „Bei Gott, das ist mir gerade so gegangen; darf ich um den Namen bitten?" A. „Ich heiße A." B. „Was der Teufel, dann sind wir ja die beiden Duellanten!" (Stürmische Umarmung, allgemeiner Jubel im Eisenbahnwagen.)

In dem Dorfe Ostendorf (bei Bunzlau in Schlesien) fand eine Häuslerstrau gegen Pfingsten auf dem Felde einen Stein (Bergkrystall), der geschliffen und geschnitten war und, wie seine Gestalt und Größe zeigte, einst ein Siegel getragen hatte. Man drückte ihn ab und fand zu großem Erstaunen, daß es das Siegel Karls XII. war. Die Schrift: „Carl. XII. rex s." ist ganz deutlich zu lesen, nur die XII. ist etwas schadhaft, da der Rand des Steines an mehreren Stellen ausgebrochen ist. Ob Karl XII. auf seinen Zügen durch Schlesien in die dortige Gegend gekommen ist, dürfte schwer zu ermitteln sein. Ist dieses nicht der Fall, so ist der Stein durch einen unbekannten Zufall dorthin gekommen und nach 150 Jahren gefunden worden.

Von der italienischen Grenze, 22. Aug. Die Erscheinung wandernder Schmetterlingsschwärme, welche man unlängst in Südsteiermark beobachtete, zeigte sich am 14. August auch zu Acqui in Piemont. Gegen Abend flog in der Richtung von Süden nach Norden eine ungeheure Schaar von kleinen, weißröthlich gefärbten Schmetterlingen über den Ort; die Zahl war so groß und der Flug so dicht, daß die Passage über die Brücke Carlo Alberto einige Minuten gesperrt war. Die Naturkundigen verbrechen sich den Kopf über diese bisher unerhörte Erscheinung, aber der Landmann meint: es seien gefräßige Ajsikaner, welche von der Pest in Tripolis die Flucht ergriffen und mit günstigem Winde übers Mittelmeer herübergeflogen.

An den zur Gruppe der Orkneys gehörigen Eilanden Stronsay und Sanday wurden in diesen Tagen nicht weniger als 300 Wallfische gefangen (sie ziehen bekanntlich in Schwärmen) und zu haben Preisen verkauft. Dieser Fischzug ist den armen Insulanern um so mehr zu gönnen, als der diesjährige Heringsfang sehr unergiebig war.

Frucht-Mittelpreise.

Speyer. 24. August. Weizen 6 fl. — kr.; Korn 4 fl. 13 kr.; Gerst 3 fl. 55 kr.; Spelz 3 fl. 13 kr.; Spelzkern — fl. — kr.; Haber 3 fl. 50 kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 11 kr., 4 Pfd. gemischt Brod 13 kr. — Das Pfund Mastochsenfleisch 14 kr., Kuh- oder Rindfleisch 11 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Zweibrücken, 26. August. per Centner: Weizen 5 fl. 8 kr., gef. 5 fl.; Korn 3 fl. 48 kr., gef. 38 kr.; Gerste, zweizeilige, 4 fl. — kr.; — vierzeilige, 3 fl. 12 kr., gef. — fl.; Spelz 3 fl. 4 kr. gef. 4 fl.; Haber 4 fl. 35 kr., gef. 4 fl.; Kartoffeln 1 fl. 6 kr. gef. — fr.; Erbsen — fl. — kr.; Heu 3 fl. 34 kr. — Stroh — fl. 55 kr. — Weißbrod 3 Pfd. 14 kr., Kornbrod 6 Pfd. 17 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

(Ausschreiben.) In der Nacht vom 31/1. August l. J. wurden dem Wirthe und Krämer Friedrich Mehl von Jägersburg, mittelst Einsteigens und Einbruchs, aus einem Schranke von diesher unbekannten Thätern außer anderen Lebensmitteln nachgenannte Gegenstände entwendet: 1) ein Pfeilerschrank mit Reißbrete, Werth 45 fr.; 2) eine wergene Serviette mit einem sogenannten Leistenmuster, roth gezeichnet F. M., Werth 20 kr., aus der Werkstätte seines Sohnes und zu dessen Nachtheil; 3) eine Beitzange und 4) eine Feile, jede werth 14 kr. Da die bisherigen Recherchen nach diesen Gegenständen ohne Erfolg blieben, so ergeht, unter Verwarnung vor dem Ankaufe, hiermit an Jedermann, der über dieselben irgend einen Aufschluß ertheilen kann, die Aufforderung, seine bezüglichen Erklärungen bei dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde alsbald abzugeben.

Zweibrücken, den 24. August 1858.

Der kgl. Untersuchungsrichter:
Molitor.

Bekanntmachungen.

Auszug.

[4166] Das kgl. Bezirksgericht zu Landau hat in seiner öffentlichen Sitzung vom fünf und zwanzigsten August 1858 die Gütertrennung zwischen Margaretha, geb. Zwick, ohne besonderes Gewerbe, in Germersheim wohnhaft, Ehefrau des alda wohnhaften mutuehrn in Zahlungseinstellung befindlichen Kaufmannes Jakob Simon, als Klägerin einerseits, sodann 1) Jakob Heß, Kaufmann, in Germersheim wohnhaft, als Agenten der gedachten Faillitmasse; 2) genannten Jakob Simon selbst, als Beklagten andererseits, ausgesprochen und den kgl. b. Notär Franz Gustav Sartorius in Germersheim mit Errichtung des Separationsinventariums beauftragt.

Landau, den 26. August 1858.

Der für die Klägerin aufgestellte k. Anwalt:
Boecking.

Gerichtliche Einladung.

[4167] Die Gläubiger des in Fallimentszustand erklärten

Jakob Simon

von Germersheim, werden andurch eingeladen, am vierzehnten September nächsthin, Nachmittags um zwei Uhr, im Sitzungssaale des kgl. Bezirksgerichts dahier vor dem unterzeichneten Fallments-Commissär zu erscheinen, um ihre Vorschläge zur Wahl provisorischer Syndike abzugeben.

Landau, den 24. August 1858.

L. Glaser, k. Bezirksrichter.

[4168] Die Gläubiger des im Fallimentszustande befindlichen Friedrich Fackert, Rothgerber von Annweiler, werden andurch aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen von heute an ihre Forderungen anzumelden, die betreffenden Urkunden entweder dem unterzeichneten provisorischen Syndikus zu übergeben oder solche auf der Kanzlei des k. Bezirksgerichtes dahier zu hinterlegen.

Am dreizehnten October nächsthin, Vormittags Uhr anfangend, soll jedann nach Bestimmung des Fallimentscommissärs, Herrn Bezirksrichters Schuler, auf der Kanzlei des königlichen Bezirksgerichts dahier, in Gegenwart dieses Commissärs die Verification der Forderungen vorgenommen werden, und es haben hiebei die Gläubiger entweder persönlich zu erscheinen oder durch Bevollmächtigte, welche aber ausdrücklich zur Affirmation ermächtigt sein müssen.

Landau, den 24. August 1858.

Der provisorische Syndik.
R. Eiffenhardt.

Bekanntmachung.

[4169] Bezüglich der Lieferung von Victualien und sonstigen Gegenständen für das Centralgefängniß dahier wird nachträglich bekannt gegeben, daß in Betreff der Lieferung des Kernitroges auch Soumissionen auf kleine Quantitäten, jedoch nicht unter 2500 Kilogramm eingegeben werden können.

Kaiserslautern, den 24. August 1858.

Die königliche Injection des Centralgefängnisses:
Meurth.

Lieferungen

für die Kreis-Armen- und Irren-Anstalt der Pfalz zu Frankenthal.

[30090/3] Als muthmaßlicher Bedarf der Anstalt während des Etatsjahres 1858/59, soll die Lieferung nachbezeichneter Gegenstände im Soumissionswege vergeben werden, nämlich:

45000 Kilogramm Schwing- und Weizenmehl,
40000 „ Kornmehl,
1500 „ Spelzengries,
1500 „ gerollte Gerste,
2000 „ geschälte Hirsen,
25 Hectoliter gedroschene Erbsen,
40 „ weiße Bohnen,
40 „ Linsen,
700 Kilogramm Lampendöl.

Die deßfallsigen Bedingungen können täglich auf der Kanzlei der königl. Verwaltung eingesehen, und die Soumissionen spätestens bis zum 31. dieses Monats portofrei hieher eingesendet werden.

Frankenthal, den 6. August 1858.

Die Königliche Verwaltung
der Kreis-Armen- u. Irren-Anstalt der Pfalz.
Wagke.

[4170/4] Am 4. Juli d. J. starb der hiesige Particulier Heinrich Bub mit Hinterlassung von nur wenig Jahrmissen. Es ist Grund vorhanden, anzunehmen, daß derselbe ein Kapitalvermögen von mehreren Tausend Gulden besessen habe, und stellt man daher an alle diejenigen Personen, welchen etwas davon bekannt ist, daß Heinrich Bub Staats-

Digitized by Google

papiere, Eisenbahn-, Bank- oder andere Actien, verzinslich ausstehende Kapitalien, Renten, Sparkasseneinlagen oder sonstige Kapitalforderungen besessen habe, das Ansuchen, uns Kenntniß geben zu wollen.

Mannheim, den 25. August 1858.

Großh. Amtsgericht.

Erter.

Bärenklau.

Verpachtung der Wildpretsausbeute aus den kgl. Regiejagden des Forstamtes Annweiler.

[4171] Bis 9. September nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, zu Annweiler auf dem Stadthause, wird das in den k. Regiejagden des Forstamtes Annweiler pro 1858/59 und 1859/60 erlegt werdende Wildpret, bestehend in jährlich ungefähr 10 Rehböcken, 6 Hasen, 6 Haselhähnern, Schnepfen oder Rebhühnern, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, wozu die Liebhaber einladet.

Annweiler, den 23. August 1858.

Königl. Forstamt,

Rebmann.

Bekanntmachung.

[4172] Am 19., 20. und 21. September l. J., wird der übliche Spätjahrsmarkt der Stadt Landau auf dem Max-Josephs-Platze gehalten werden.

Landau, den 24. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,

C. Hoffmann.

Deidesheim, Landcommissariats Neustadt.

[4173½] Der diesjährige Jahrmarkt wird bis kommenden Sonntag und Montag den 5. und 6. September l. J. in hiesiger Stadt abgehalten, was zur öffentlichen Kenntniß bringt,

Deidesheim, am 23. August 1858,

Das Bürgermeisteramt,

J. Häußling.

Spätjahrsmarkt zu Germersheim.

[4074½] Am 12., 13. und 14. September l. Js. wird der Spätjahrsmarkt in der Stadt Germersheim abgehalten werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Germersheim, den 18. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,

G. Schmitt.

[4174] Pfälzer Oter in Geth, Roth und Schwarz, ist in verschiedenen Qualitäten und sein gemahlen um billigen Preis zu haben bei L. Tisch in Kleinkarlbach bei Grünstadt.

[2116**] **Oelfarben,** fertig zum Anstrich, in jeder beliebigen Sorte bei

Eduard Kaufmann Wittwe

in Mannheim, nächst der Synagoge.

Restauration für Israeliten!!!

[4124½] Der Unterzeichnete hält während der Synagogen-Einweihung zu Dürrnstein, den 3. und 4. September nächsthin in der Wirthschaft von Heinrich Beyer Restauration, wozu er höflichst einladet.

Dürrnstein, den 23. August 1858.

Jakob Maas.

Mundenheim.

[4175] Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß bis künftigen Sonntag und Montag den 29. und 30. d. Mts. das

Kirchweih-Fest

mit gutbesetzter Tanzmusik gefeiert wird und auch am Vorabende (Samstag) schon frische Speisen und Getränke verabreicht werden.

Es ladet hiezu höflichst ein

Wwe. **Deuschel** zum Stern.

Vom [4092½]

königl. Bezirksgerichte Bamberg
als Einzelnrichter-Amt

werden alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des am 23. Mai l. J. zu Germersheim verstorbenen Soldaten **Friedrich Seligmann** Ansprüche zu machen gedenken, aufgefordert, solche binnen 6 Wochen oder längstens bis 1. October c. im diesseitigen Commissionszimmer Nro. 43 anzumelden, widrigenfalls bei Vertheilung der Masse auf sie keine Rücksicht genommen werden wird.

Den 7. August 1858.

Der königl. Director: Der Einzelnrichter:

Rummel. **Waigel.**

A. Primas.

Asphaltirte Dachpappen,
auch Steinpappen genannt,

zum Eindecken von Dächern, deren Anwendung nun auch von der königl. bayerischen Regierung (Kreisamtsblatt für die Pfalz Nr. 46 vom 8. Juni s. c.) als zweckmäßig und vortheilhaft anerkannt und empfohlen worden, fabricire ich in folgenden Dimensionen:

1) Tafeln von 57 Centimeter Länge und 79 Centimeter Breite,
2) Rollen von 2 Meter 20 Centimeter Länge und 73 Centimeter Breite,
3) Rollen von 4 Meter 38 Centimeter Länge und 73 Centimeter Breite,
4) Rollen von 7—10 Meter Länge und 93 Centimeter Breite.

Solche Dachbedeckungen übertreffen andere in vieler Beziehung; sie sind billiger herzustellen und da sie leichter im Gewichte sind, gestatten sie eine sehr mäßige Neigung der Dachfläche.

Wegen ihrer Dichtigkeit sind diese Pappendeckel ebenso geeignet zur Abhaltung von

I. Ungeziefer, als Ratten und Mäuse. Diese fressen den Pappendeckel nicht an.
II. Frost aus Gruben im Felde, aus Treibhäusern und Mistbeeten.
III. Feuchtigkeit in Kellerwohnungen und in andern feuchten Zimmern. Gartenmauern werden durch Bedeckung von oben dauerhafter.

Auf Verlangen weise ich erfahrene Arbeiter an Ort und Stelle an. Gefällige Aufträge nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt Herr **Ph. Jak. Eglinger in Mannheim.**

Duisburg, August 1858.

[3963½] **Julius Carstanjen.**

Soolbad und Traubenkurort Dürkheim an der Haardt.

[4039½] Beginn der Traubenkur am 1. September. — Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Bade-Commission.

Rhein- und Seefahrt

der Niederländischen Dampfschifffahrtsgesellschaft.

Täglicher Dienst nach allen Stationen am Rhein bis **Rotterdam — London.**

Abfahrt der Schleppkähne alle 10 Tage.

Nach Holland wird unter Raumverschluß geladen.

Wegen Frachten und Bedingungen beliebe man sich an den unterzeichneten Agenten zu wenden.

Ludwigshafen a. Rh., im August 1858.

[4177]

Clemens Grohé.

Biersäcke für Bierbräuer,

für deren vollkommene Zweckmäßigkeit garantirt werden kann und seit vielen Jahren als die vortheilhaftesten sich erwiesen haben; ebenso empfehle ich die kleinen

Filtrir-Säcke,

durch welche der Lagerbier-Trübsatz ganz abgezogen werden kann, ebenso auch zum Branntwein; ebenso sind auch **Getreide-, Malz- und Mehlsäcke** fortwährend in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen zu haben bei

Michael Gall,

Getreidesäckmacher und Mühlbeutelverfertiger in München, Schäftlandplatz Nr. 7 2 St., dem blauen Bock gegenüber.

[4176½]

[4119½] Ein im Holzarbeiten gewandter Küferbursche wird zum allsbaldigen Eintritt gesucht von Philipp Seyer, Küfermeister in Speyer.

[4127½] Ein Frauenzimmer wünscht ein gangbares passendes nicht so großes Verkaufs-Geschäft gegen baar zu übernehmen. Frankirte Anerbietungen mit Adresse: J. J. 11 befördert die Exped. d. Bl.

[4178½] Bei Tüncher Mohr in Kandel können tüchtige Gesellen dauernde Beschäftigung mit sehr gutem Lohn erhalten.

[4125½] Auf der Chaussee von Speyer über Rheingönheim, Mundenheim bis Ludwigshafen ist ein Notizbuch über Bauarbeiten verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 200. Ludwigshafen, Samstag 28. August 1858.

Deutschland.

* **Aus der Pfalz**, 27. Aug. Erst heute kommt uns in Nro. 216 des Frankfurter Journals eine Correspondenz aus der bayerischen Rheinpfalz vom 12. August zu Gesicht, deren Verfasser vor drei Jahren unter Streiflichtphantasien eingeschlafen und erst vor 14 Tagen wieder erwacht zu sein scheint. Man darf sich also nicht wundern, wenn er, noch halb im Dusel, das alte Lied von dama's fortlieert, ohne zu ahnen, daß es heute längst verschollen und verklungen ist. In der Aufnahme, welche Seine Majestät der König jüngst bei uns gefunden, sieht der Correspondent den Beweis: „daß die Gesinnung der Pfälzer von Natur eine so recht eigentlich conservative sei und daß es daher weder einer besonderen Zeitung, noch eines besonderen Systems bedarf, um sie erst conservativ zu machen; daß deßhalb aber auch das Auftreten einer gewissen Partei, die, indem sie mit keiner Silbe das Prädicat „conservativ" ausschließlich für sich allein in Anspruch nimmt, beim Lichte betrachtet aber nur ihren ehrgeizigen Absichten leidenschaftlich fröhnt, die öffentliche Meinung nur erbittern, anstatt versöhnen kann."

Der Streit um den Begriff „conservativ" ist bekanntlich nicht neu; wir wissen, daß im Jahre 1848 auch die äußerste Linke und daß heute noch Hecker-Rollin und der edle Joseph Maximi „dieses Prädicat ausschließlich für sich allein in Anspruch nehmen" und die Apostel des wahren Conservatismus zu sein behaupten. Darüber also kein Wort. Wo aber in der Pfalz ist die Partei, welche sich dieses ausschließlichen Vorzugs rühmt? Wir Jeder weiß, der unser Blatt von seinem Entstehen an gelesen, haben wir stets den Satz vertreten: daß bei uns nicht ein kleiner Kreis, sondern daß der Kern und die Mehrheit der pfälzischen Bevölkerung conservativ sei, und zwar conservativ in derjenigen Bedeutung des Wortes, wie sie durch Uebung und Doctrin festgestellt ist. Daß aber heute auch Mancher conservativ sein will, nicht weil es seine Ueberzeugung ist, sondern weil er dabei seinen Vortheil zu finden hofft — darüber wird sich Niemand täuschen können. Ebensowenig läßt sich läugnen, daß es, wie überall, so auch in der Pfalz, Gegner des sogenannten conservativen Princips gibt, welche ihre einzige Hoffnung auf eine neue Umwälzung bauen.

Der eigentliche Schmerz, welcher den „conservativen" Busen des Berichterstatters durchzieht, ist aber offenbar die „besondere Zeitung." Aeußert sich darin vielleicht die Klage irgend eines Winkelblattschreiberes, der das „System" der verantwortlich machen will, wenn seine schriftstellerischen Versuche, trotz des oft gewechselten Aushängeschildes, keine Abonnenten finden? In diesem Falle müßten wir freilich bedauern, über seinen Erguß auch nur ein Wort verloren zu haben. Doch sei dem, wie ihm wolle: wenn unsere Gegner auch eine „besondere" Zeitung haben wollen, so bleibt ihnen nichts übrig, als eine solche zu gründen, da unser Blatt noch keine Lust verspürt, ihnen zu Gefallen einzugehen. Sind unsere Zustände wirklich so „unselig", wie der politische Schmerzensreich des Frankfurter Journals sie findet, so kann es ja einem Blatte, welches sie bekämpfen will, nicht an Unterstützern und Lesern fehlen.

Was aber das „besondere System" betrifft, so hätten wir eine genauere Bezeichnung desselben gewünscht. Wir kennen in Bayern und der Pfalz kein anderes System der kgl. Regierung, als das Streben, das Land redlich zu verwalten, seine wahren Wünsche und Bedürfnisse zu erfahren und zu befriedigen, das geistige und materielle Wohl der Bevölkerung nach Kräften zu fördern, mit einem Worte, die Regierungspflichten gewissenhaft zu erfüllen. Ein solches System ein unseliges nennen, kann nur einem von Grund aus verbitterten Gemüthe oder einem von blinder Parteisucht verwirrten Kopfe einfallen.

Die „öffentliche" Meinung fällt darüber ein anderes Urtheil, wie verschiedene Vorgänge der neueren Zeit und insbesondere die Wahl und Haltung des jüngsten Landrathes, dieser berufenen Vertretung des Kreises, unzweifelhaft dargethan haben. Es Allen recht machen, kann freilich keine Regierung, ja nicht einmal der liebe Herrgott. Eine Hauptbeschwerde vieler, selbst wohlgesinnter Männer, waren die früheren „Pluviostrungen." Sie haben jedoch durch die jüngsten, unter der unbeschränktesten Freiheit vorgenommenen Gemeindewahlen, ihre definitive Erledigung gefunden. Damit ist von Oben ein bedeutender und keineswegs vereinzelter Schritt zum Versöhnen und Vergessen geschehen und — mit Ausnahme einiger Unverbesserlichen — zeigt sich auch überall in der Bevölkerung das Streben, der königlichen Regierung entgegenzukommen und in gemeinsamem Wirken die wahren Interessen unserer Provinz zu fördern. Wer es wirklich gut mit der Pfalz meint, kann sich darüber nur freuen, und muß aufrichtig wünschen, daß die Eintracht zwischen Regierung und Volk von keiner Seite ohne Noth gestört werde.

Ein anderer Correspondent in Nro. 224 des Frankfurter Journals thut es an keckem und anmaßendem Ton dem ebat abgefertigten wo möglich noch zuvor. Während bei uns gleichsam jedes Kind den Modus bei Neuwahlen in Folge von Beförderungen kennt, will er mit wichtiger Miene „den Schleier lüften, welcher das Geheimniß der Wiederwahl des Hrn. Molique deckt." „Den Wahlmännern" — so schreibt der weise Mann — „war nur die Alternative gestellt, entweder Ja oder Nein zu sagen. Beantworteten sie die Frage, ob Hr. Molique nach seiner Beförderung noch ferner Landcasgabgeordneter sein soll, mit Nein, so hätte nicht die Wahl eines anderen Abgeordneten stattgefunden, sondern es trat daran nach dem Wahlgesetze von selbst der erste Ersatzmann aus der ursprünglichen Wahl von 1855 in die Kammer ein. Dieser erste Ersatzmann ist nun Hr. Rentmeister Hilger in Landel. Den Wahlmännern war also im Grunde nur die Wahl gelassen zwischen den HH. Molique und Hilger. Da nun, wie wir vernehmen, eine sehr große Anzahl Wahlmänner den Hrn. Hilger nicht wollten, so mußten sie nothgedrungen für Ersteren stimmen. Wäre der erste Ersatzmann eine gewisse andere Persönlichkeit gewesen, so wäre wahrscheinlich Hr. Molique durchgefallen und ein Nein auf obige Frage erfolgt. Es dürfte also in dem Wahlergebniß ein Vertrauensvotum für Hrn. Molique durchaus nicht zu erblicken sein, da aus obigem Grunde viele Wahlmänner Ja sagten, die für ihn nicht gestimmt hätten. Ueberhaupt dürfte bei einer ganzen Neuwahl im Wahlbezirke Bergzabern-Germersheim das Wahlresultat heute ein ganz anderes sein, als vor drei Jahren. . . . Die HH. Prinz Jäger und Molique würden wahrscheinlich bei einer totalen Neuwahl nicht mehr als Abgeordnete gewählt und auch die Ersatzmänner gesichtet werden. Die Folge wird dieses nach Ablauf der Wahlperiode zeigen. Ueberhaupt scheint sich in der Pfalz Manches vorzubereiten, was die glatte Oberfläche heute noch nicht zeigt."

Man ist wohl berechtigt zu fragen, auf welche Beweise diese zuversichtlichen Behauptungen gestützt sind. Hat der betreffende Correspondent vielleicht höhere Eingebungen, wie der große Prophet des Islam, oder hat er bei den einzelnen Wahlmännern des Hrn. Molique Umfrage gehalten, und so ihre innerste Herzensmeinung ergründet? Oder hält er die Wahlmänner des Bezirks Germersheim-Bergzabern etwa für Windfahnen, die sich heute rechts, morgen links drehen, die, ohne selbstständiges Urtheil, heute vermeinen würden, was sie gestern bejaht haben? Wir kennen zufällig einen großen Theil derselben und halten uns daher berechtigt, ja verpflichtet, Abgeschmacktheiten, wie der bezeichnete Correspondent des Frkf. Journals ihnen anfinnen möchte, mit aller Entschiedenheit

Digitized by Google

zurückzuweisen. Nach unserer, wie wir glauben ziemlich genauen Kenntniß von Personen und Stimmungen, besitzen Hr. Molique und Hr. Hilger noch das volle Vertrauen ihrer früheren Wähler, die auch keinerlei Grund hätten, ihnen dasselbe zu entziehen.

Was in drei Jahren geschieht, wird die Zeit lehren; der Correspondent weiß dies so wenig, als wir. Seine Prophezeiungen haben daher keinen großeren Werth als die einer Kartenschlägerin oder eines Zigeunerweibes. Sollten die drei gegenwärtigen Abgeordneten von Germersheim-Bergzabern bei der nächsten Wahl — vorausgesetzt, daß sie alsdann überhaupt noch ein Mandat anzunehmen geneigt wären — nicht wieder durch das Vertrauen ihrer Wähler geehrt werden, so werden sie mit größter Gemüthsruhe und mit dem Bewußtsein aus dem öffentlichen Leben scheiden, ihre Sendung treu und gewissenhaft erfüllt zu haben.

Was sich „unter der glatten Oberfläche der Pfalz vorbereitet," können wir, im Rühlen und Unterwühlen gänzlich unerfahren, weder wissen, noch vermuthen. Das aber wissen wir, daß die frommen Wünsche eines Zeitungscorrespondenten noch keine Wirklichkeit sind und daß es nicht an dem Willen und nicht an den Mitteln fehlt, etwaigen ungeschickten Ausschreitungen mit allem Nachdruck zu begegnen.

— **München**, 26. Aug. Der König und die Königin von Preußen werden ebenso wie die Reise nach Tegernsee so auch die Rückreise von dort in kurzen Tagereisen zurücklegen — wohl ein sicherer Beweis, daß sich das Befinden des Königs leider nicht wesentlich gebessert habe. JJ. MM. werden Tegernsee am kommenden Montag verlassen und an diesem Tage in Augsburg, am Dienstag in Nürnberg und Mittwoch in Leipzig übernachten und am Donnerstag in Sanssouci eintreffen. Nach achttägigem Verweilen daselbst wollen sich JJ. MM. nach Erdmannsdorf begeben. Die Prinzessin Alexandrine von Preußen, welche sich bei den Majestäten in Tegernsee befindet, wird schon morgen hier eintreffen und zum Besuch der Sehenswürdigkeiten Münchens einige Tage hier verweilen. — Aus Anlaß der glücklichen Entbindung der Kaiserin von Oesterreich und der Geburt des Kronprinzen Erzherzogs hat auf Veranlassung der Kaiserl. Gesandtschaft dahier heute Mittag in unserer festlich geschmückten Ludwigskirche ein Te-Deum stattgefunden, welches der päpstliche Nuntius, Fürst Chigi, abhielt. Denselben haben Sr. k. H. der Herzog Karl Theodor, der Bruder der Kaiserin, dann die Chefs der königl. Hofstäbe und der königl. Staatsministerien, sowie andere hohe Staatsbeamte und Offiziere und überaus zahlreiche Personen aus allen Ständen beigewohnt — das schönste Zeugniß, welchen innigen Antheil die hiesige Bevölkerung an dem für Oesterreich und sein kaiserliches Haus so freudigen Ereigniß nimmt. — Dem Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, der als preußischer General zur Bundesinspection hieher kömmt, ist von Sr. Maj. dem König die kgl. Residenz dahier, sowie in Augsburg das dortige Schloß als Wohnung angeboten worden. Die hohe Bundescommission wird sich u. A. auch auf einige Tage nach der Festung Ingolstadt begeben, um daselbst namentlich das Genie-Regiment zu inspiciren und von dem daselbst befindlichen Kriegsmaterial Einsicht zu nehmen.

Leipzig, 24. Aug. Von den Thürmen der Stadt wehten schon seit gestern Abend die in den Landes- und Stadtfarben prangenden Fahnen den zahlreich eintreffenden auswärtigen Theilnehmern der heute beginnenden Hauptversammlung des Gustav-Adolph-Vereins das Willkommen entgegen. Nachdem Vormittags eine Sitzung des Centralvorstandes stattgefunden hatte, versammelten sich Nachmittags 3 Uhr die Abgeordneten im Garten des Schützenhauses und begaben sich eine Stunde später in die Universitätskirche zu St. Pauli zu dem einleitenden Gottesdienste, bei welchem Pastor Prim. Dr. Mallet aus Bremen predigte. Nach Beendigung desselben fand in dem Saal der Buchhändlerbörse die Vorversammlung für Prüfung der Legitimationen und Vornahme der Wahlen statt. Es waren fast sämmtliche Hauptvereine, mehrere durch zwei oder drei Abgeordnete vertreten; auch aus Frankreich, der Schweiz, insbesondere aber aus Ungarn, waren im Auftrage von Gemeinden und Vereinen, Theilnehmer erschienen. Der Vorsitzende des Centralvorstandes, Kirchenrath Dr. Hoffmann von hier, wurde zum Präsidenten der Hauptversammlung, Prälat Dr. Zimmermann aus Darmstadt zum Vicepräsidenten erwählt. (Dpz. Z.)

Wien, 24. Aug. Die Notiz der Köln. Ztg., daß sich im Lager von Neunkirchen „aus bis jetzt noch nicht aufgeklärter Ursache beim letzten großen Manöver der Vorfall ereignet habe, daß das ungarische Regiment Dom Miguel auf ein gegenüberstehendes deutsches Infanterieregiment scharf zu feuern begann, wodurch 3 Mann todt geblieben und 8 verwundet worden sein sollen" — wird von der Wiener Zeitung für eine fortwährende Mystification erklärt.

Wien, 24. Aug. Zu der Taufe des Kronprinzen und der nach derselben stattgehabten Tafel waren gestern auch der Bürgermeister und der Vicebürgermeister von Wien geladen. Es ist das erste Mal, daß der Stadt Wien seit der Regierung des Kaisers Franz Joseph diese Ehre in der Person ihrer Gemeindevorstände erwiesen wurde. Bei der gestrigen Beleuchtung, welche Se. Majestät an der Seite des Erbherzogs Franz Karl im offenen Wagen besichtigte, hatte der Bürgermeister Ritter v. Seiller die Ehre, unmittelbar vor dem Wagen Sr. Majestät zu fahren, welcher von der dichten Menge, durch die er sich langsam bewegte, mit stürmischen Jubelrufen empfangen wurde. — Die Amme des Kronprinzen ist eine schmucke Hannakin. Als ihr Mann, einer der reichsten Bauern der Hanna, befragt wurde, ob er nicht seine Frau einer vornehmen Familie als Amme abtreten wollte, fragte er: Soll sich sie etwa gar dem Rothschild geben? Daraus wird nichts. Da man ihn versicherte, es handle sich um eine hohe christliche Herrschaft, meinte er: Vielleicht dem Fürsten Liechtenstein? Das thue ich auch nicht, meine Frau ist mir nicht um Geld feil. Endlich sagte man ihm, der Kaiser verlange sie für sein Kind. Der mag sie nehmen, antwortete der Bauer, der soll sie haben, ihm geb' ich sie aus Freud und Liebe, aber nicht um Geld und Lohn! (Allg. Ztg.)

Salzburg, 25. Aug. Ihre Maj. die Kaiserin Karoline Auguste unternahmen dieser Tage einen Ausflug nach Tegernsee zum Besuche der dort weilenden vielgeliebten Verwandten. Einige Zeitungen berichteten, es habe dieser als Hauptzweck dem Besuche der Kunst- und Industrieausstellung gegolten — was aber nicht der Fall war. (N. Münchn. Ztg.)

Frankreich.

□ **Straßburg**, 27. Aug. Eine der wichtigsten Fragen, mit welchen sich die gegenwärtig versammelten Departementalräthe beschäftigen, ist der projectirte Bau von Vicinalleisenbahnen. Da sich die großen Gesellschaften bis jetzt gesträubt haben, kleinere Seitenlinien in ihr Netz aufzunehmen, ohne von Seite des Staates die erwünschte Garantie für deren Erträgnisse zu erlangen, so handelt es sich jetzt darum, unter Mitwirkung des Departements und der Gemeinden diese von den Landesbevölkerungen begehrten Verbindungswege herzustellen. Im niederrheinischen Departemente sollen sieben derartige Zweigbahnen gebaut werden: 1) von Hoffen (Eisenbahnstation zwischen Sulz und Weißenburg) nach Selz und Lauterburg; 2) von Hagenau nach Niedrbronn; 3) von Hochfelden nach Burrwiller; 4) von Straßburg nach Molsheim und Wasselnheim; 5) von Erstein nach Oberehnheim, Rosheim und Barr; 6) von Schlettstadt nach Wilder; 7) von Schlettstadt nach Markolsheim. Diese Bahnen haben zusammen 128 Kilometer. Die Linien von Hoffen nach Selz und Lauterburg (25 Kilometer) und von Hagenau nach Niederbronn (20 Kilometer) haben auch einige Bedeutung für die Pfalz. Nach dem vorgeschlagenen System würde den Gemeinden eine Last von 60 pCt. der Auslagaben (davon sollen 30 pCt. in Naturalleistungen abgetragen werden) und dem Departemente 40 pCt. zufallen. Die Bahnen sollen auf die einfachste und wohlfeilste Weise hergestellt werden. Nach dem Botanschlage des Oberingenieurs würde der Kilometer nur auf 17,000 Franken zu stehen kommen, so daß also die Zweigbahn von Hoffen nach Selz und Lauterburg nur eine Auslgabe von 425,000 Franken verursachte. Dieselbe würde in ihren Train 24 Gemeinden aufnehmen, die mehr oder weniger Interesse haben, daß sie gebaut werde. Soviele wir hören, hat der Departementalrath bereits eine große Summe als freiwilligen außerordentlichen Beitrag votirt. Den Betrieb dieser Vicinalbahnen wird die Gesellschaft der Ostbahnen um so bereitwilliger übernehmen, als sie dadurch eine ergiebige Zufuhrpraxis für ihre Hauptstraße gewinnt. Schon jetzt gewährt dieselbe gewisse Subventionen einzelnen Omnibusverbindungen. Man hat übrigens berechnet, daß die projectirten Bahnen wenigstens 5 pCt. abwerfen, denn sie führen mitunter durch gewerbreiche Bezirke. Daß die Regierung dem Plane nicht abgeneigt ist, geht schon daraus hervor, daß bei der ganzen Angelegenheit die Departementalbehörde die Initiative ergriffen.

* **Paris**, 26. Aug. Man will wissen, daß die Entschädigung, welche den Westmächten vom chinesischen Hofe zu-

Digitized by Google

gesprochen wurde, 30 Millionen Franken beträgt. — Ein Privatschreiben aus Alexandrien vom 16. August meldet dem „Pays," daß der außerordentliche Commissär der Pforte, Ismail Pascha, dem Commandanten des Cyclops sein Bedauern darüber ausgesprochen hat, daß er seine Ankunft nicht erwartete, ehe er die Stadt bombardirte; letztere soll übrigens nicht stark von der Beschießung gelitten haben. Eine türkische Dampffregatte brachte am 2. Aug. 750 Mann Truppen nach Alexandrien, welche sofort nach Dschedda expedirt wurden. — Lord und Lady Palmerston, welche vorgestern nach Paris kamen, begaben sich nach Chamarande, einem Landgute des Hrn. von Persigny, wo sie mehrere Tage zubringen werden.

* **Paris**, 27. Aug. Der heutige Moniteur veröffentlicht folgende Ernennungen im diplomatischen Corps: Marquis Turgot, bisher Gesandter in Spanien, wird in gleicher Eigenschaft bei der Schweizer Eidgenossenschaft beglaubigt; der bisherige Gesandte in Belgien, Barrot, ist zum Gesandten in Spanien; Graf von Montessuy, außerordentlicher Gesandter beim deutschen Bund und der freien Stadt Frankfurt, zum außerordentlichen Gesandten in Belgien; und an dessen Stelle in Frankfurt Graf Salignac-Fenelon, der bisherige Gesandte in der Schweiz, ernannt. — Der Moniteur bestätigt die gestern gebrachte Nachricht, daß eine Conferenz europäischer Mächte dem Dr. Morse aus den Vereinigten Staaten, dem Erfinder einer bekannten Einrichtung im Telegraphenwesen, eine Ehrengratification von 400,000 Franks zugesprochen habe.

Amerika.

* Dem Journal des Debats wird aus **Mexico**, 3. Juli, Ausführliches über das Erdbeben vom 19. Juni berichtet: Um 9 Uhr 15 Min. des Morgens erzitterte der Boden zuerst langsam, dann aber folgten die von Norden nach Süden und von Süden nach Norden gerichteten Schwankungen einander mit solcher Gewalt und solcher Regelmäßigkeit, daß die Bewegungen des Bodens denen eines auf dem Ocean ohne Segel schwimmenden Schiffes glichen. Alles war voll Schrecken aus den Häusern geflohen. Vier Minuten lang dauerte die Schreckensscene, welche furchtbaren Schaden anrichtete. Mehrere der großen Kirchen und Klöster brachen den Einsturz und mußten geschlossen werden. In der ganzen Stadt ist nicht ein Haus, das nicht ausgebessert werden müßte; besonders haben die Porzellaine gelitten, wo Alles den Einsturz droht. Nur die Regelmäßigkeit der Bewegungen hat größeres Unglück verhütet, und die Zahl der Opfer beläuft sich hochstens auf 20; das Bauerlolleg um schätzt den in der Stadt Merico angerichteten Schaden auf 7 bis 8 Mill. Thaler, leider erstreckt sich aber das Unglück auf eine Fläche von 300 Stunden. Puebla, San-Luis-de-Potosi und Guanajuato haben mehr oder weniger gelitten; Guadalajara und seine Hauptgebäude sind beträchtlich beschädigt worden. In Morelia liegen alle Häuser in Trümmern; in Salcaiato stürzten mehrere Kirchen ein und begruben die, welche sich hierher geflüchtet hatten. Die Stadt Chilpamingo im Staate Guerrero ist fast ganz zerstört worden.

Ziehung zu Nürnberg den 26. August:
85. 2. 69. 26. 79.
Nächste Ziehung zu München am 7. September.

Handelsbericht.

Mainz, 27. Aug. Im Laufe der Woche verharrte das Geschäft in fortgesetzter Flaue und beschränkte sich dasselbe wieder auf den Consumo. Wir notiren: Weizen 11½ fl. Korn 8¼ fl., Gerste 9½ fl., Hafer 6½ fl., Kohlsamen 15½ fl. bis 20 fl., Mohnsamen 25 bis 26 fl., Rübsel effectiv 28½ fl., per October 48 Rthlr., Mohnöl 45 fl., leinöl 24 fl. Hülsenfrüchte nur wenig angeboten ohne Umsatz. (Mzr. Anz.)

Früchte-Mittelpreise.

Mainz, 27. August. Weizen 900 Pfd. 11 fl. — kr., gef. 40 St.; Korn 100 Pfd. 8 fl. 13 kr., gef. 1 St.; Gerste 100 Pfd. 7 fl. 30 kr., gef. 34 St.; Hafer 130 Pfd. 6 fl. 13 kr., gef. 36 St.; Spez.: 130 Pfd. 4 fl. 18 kr., gef. 15 kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 13½ kr.; 3 Pfd. Weißbrod 17 kr. — Weißwehl des Malter à 145 Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl dito 10 fl. — kr.

* **Landau, 23. August.** per Centner: **Weizen 4 fl. 33 kr.; Korn 3 fl. 33 kr.; Spelz 3 fl. 17 kr.; Gerste 4 fl. 8 kr.; Hafer 4 fl. 16 kr.**

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Zeib.

Die Section des Vereins pfälzischer Aerzte im Bezirk Frankenthal hielt am 14. Juni dieses Jahres in Neustadt eine Versammlung, wozu die Einladungen i. J. von dem unterzeichneten Bezirksvorstand einzeln unter Couvert und der Brustpost übergeben wurden und alle an ihre Adressen gelangten mit Ausnahme der in loco Neustadt zu expedirenden. Bis 1. und 2. September nächsthin soll die Generalversammlung in Winzingen stattfinden. Die Einladungen dazu nebst den gedruckten Verhandlungen von vergangenen Jahr wurden von den Unterzeichneten für jeden Kanton im Bezirk Frankenthal in einem besonderen Paquete bei der Fahrpost aufgegeben und zwar für Neustadt und die Umgegend an Hrn. Dr. Lutzer adressirt. Sie gelangten, so viel bekannt, alle an ihre Adressen, ausgenommen die für Neustadt und die Umgegend bestimmten. Diese Anzeige, welcher sich keine Bemerkungen beifügen, soll die Folgerungen von selbst ergeben, möge denjenigen Herren Vereinsmitgliedern, welche die Einladungen nicht erhalten haben, statt solcher dienen.

Mutterstadt, den 27. August 1858.

[4186] Dr. Emmerich.

Bekanntmachungen.

[4179½] Freitag den 3. und Samstag den 4. September 1858, jedesmal Morgens um 8 Uhr anfangend, auf dem Hofe Mombijou bei Herrnbreich, läßt Barbara Reibiger, Wittwe von Joseph Stalter seniqr, wegen Abzug vom Hofe auf Borg versteigern:

100 Stück Lagerfässer, von ½ Hectoliter bis 60 Hectoliter Inhalt, 1 Obstkelter mit Presse, 1 Glocke, 1 neue gußeiserne Pfuhlpumpe, 40 Stück schuhige Faßdauben, 30 Stück schuhige Dauben, zu Faßboden geeignet, mehrere Halbfaßerstabböden, 1 Partie Dauben zu kleineren Fässern und Bütten geeignet, eine vollständige Schmiedeeinrichtung mit Schmiedegeschirr, 1 Hobelbank und allerhand Schreinerwerkzeug, 14 Hanfseilchen, Ketten und allerhand Haus- und Ackergeräthschaften.

Die Fässer und Faßdauben werden am ersten Tag versteigert.

Zweibrücken, den 25. August 1858.

Guttenberger, k. Notär.

Fässerversteigerung.

[4180½] Donnerstag den 9. September nächsthin, Morgens 10 Uhr, läßt Herr Friedrich August Frölich, Gutsbesitzer, in Edenkoben wohnend, in seiner Wohnung daselbst, nachverzeichnete, im besten Zustande sich befindende weingrüne Fässer, wegen Mangels an Raum, auf Weihnachten nächsthin zahlbar, versteigern, als:

1 Faß von 946 Liter Gehalt.
3 ditto jedes von 1700 bis 1800 Liter Gehalt.
1 ditto von 2512 Liter Gehalt.
1 ditto von 2330 Liter Gehalt.
6 ditto jedes von 2700 bis 2800 Liter Gehalt.
5 ditto jedes von 3100 bis 3300 Liter Gehalt.
1 ditto von 4160 Liter Gehalt.
1 ditto von 5490 Liter Gehalt.

Keller, k. b. Notar.

Versteigerung
eines Weinkellers zu Rhodt.

[3974½] Freitag den 10. September nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Gasthause zum Wolf in Rhodt, lassen die Erben von Hrn. Friedrich Schneider von Landau, ihren in Rhodt gelegenen überdauten gewölbten Weinkeller nebst 65 Fuder weingrünen Fässern und einem darauf befindlichen Kellerhause in Eigenthum versteigern. — Bis dorten kann das Ganze auch aus freier Hand gekauft werden. Die Bedingungen zu ertragen bei Herrn Friedrich Schneider, Weinhändler in Landau, und dem unterzeichneten Notar.

Landau, den 11. August 1858.

W. Heuck, kgl. Notär.

Versteigerungsanzeige.

[4117½] Mittwoch den 1. September laufenden Jahres, läßt Herr Steeg, Gutsbesitzer, in Wochenheim an der Primm, Provinz Rheinhessen, wohnhaft, das dieses Jahr auf seinem in der Gemarkung Wachenheim gelegenen Gute von 400 Bäumen, die ausnahmsweise sehr voll hängen, ergiebig werdende Obst, theils Aepfel, Birnen und Zwetschen, wobei sehr edle Sorten, meistbietend in Eigenthum versteigern.

Die Versteigerung beginnt des Vormittags 9 Uhr.

Wachenheim, den 21. August 1858.

Dr. Wibel, Notär.

Großherzoglich Hessischer Notar.

Fässer-Versteigerung.

[4043½] Donnerstag den 2. September 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken, in dem Ott'schen Wiehnhause in der Bergstraße, läßt Eugen Wahlstier, Rentner in Zweibrücken, 32 weingrüne, guterhaltene Fässer von 136 bis 3000 Liter Gehalt, welche in dem Keller des Ott'schen Hauses lagern, auf Borg versteigern.

Zweibrücken, den 16. August 1858.

Schuler, k. b. Notär.

Bekanntmachung.

[4072½] Donnerstag den 2. September nächsthin, um 9 Uhr Morgens, zu Ludwigshafen im Gemeindehause, wird durch unterzeichnetes Amt gegen baare Zahlung zur Versteigerung geschritten von den 12 noch vorhandenen Straßenlaternen von der Oelbeleuchtung her, den Geräthschaften zur Be-

Digitized by Google

leuchtung, verschiedenem Geschütze, mitunter Rauhöl, überflüssigen Oefen, Backsteinen und sonstigen Gegenständen.

Ludwigshafen, den 17. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
H. Lichtenberger.

Kaffee-Versteigerung.

[4181] Montag den 6. September, Nachmittags um drei Uhr, werden aus Auftrag des Herrn Conrad Herold, amtlich verpflichteter Oelpachter hier:

circa 95 Centner Ceylon-Kaffee,
8 " Java-Kaffee,

im hiesigen Freihafen unversollt lagernd, daselbst öffentlich versteigert, welche durch den bayerirten Schleppzahn Aon VII hier angebracht worden sind.

Mannheim, den 27. August 1858.

Adam Münch.

[4182¹/₂] Christian Stalter senior, Oeconom auf dem Wahlerhofe, Gemeinde Hengstbach (1 Stunde von Zweibrücken), hat 2 Faß, jedes à 24 Hectoliter, 3 Faß à 18 Hectoliter und eins à 25 Hectoliter, sowie 34 Zuchubige und 27 sechsschuhige ganz gute fünfjährige Bodenstücke zu verkaufen.

[4011²/₄] **Gußeiserne Gewichte, nach neuer Verordnung, sind stets billigst zu haben in der Eisenhandlung von Wolf Netter am Marktplatze dahier.**

Guano

und zwar **nur ächter peruanischer Guano** (natürlicher Vogeldünger) bester Qualität ist, nebst Gebrauchsanweisung, jeder Zeit in beliebigen Quantitäten billigst zu beziehen von

J. P. Lanz & Comp.
[5548] in Mannheim.

Aerztlicher Verein.

[4183³/₄] Den Mitgliedern des ärztlichen Vereins diene zur Nachricht, daß die auf den 1. und 2. September ausgeschriebene Generalversammlung nicht wie in den Einladungsschreiben bestimmt war, in Winzingen, sondern in Neustadt auf dem nahe am Bahnhofe gelegenen Schießhause stattfinden wird.

Kaiserslautern, den 26. Aug. 1858.

Der Vereinssecretär:
Dr. Jacob.

[4123³/₄] Eine vollständige Ladeneinrichtung für ein Kurzwarengeschäft, noch im besten Zustande, ist in Speyer Nro. 178, rothes Viertel, zu verkaufen.

[4047³/₄] Herr Dr. Renz in Heidesheim hat mit gedämpftem Knochenmehl aus der Mannheimer Dünger-Fabrik überraschende Resultate erzielt beim Tiefculturen-Bau, und ist mit Vergnügen bereit, Alle, welche sich hiefür interessiren, Einsicht davon nehmen zu lassen.

Privat-Entbindungen

werden in einem eigends dazu eingerichteten Hause mit aller Garantie unter Zusicherung der Verschwiegenheit und billigen Bedingungen von der Chefrau des Wundarzt Kraft, beeidigten Hebamme in Mannheim, übernommen. [3633⁶/₁₁]

Bad Gleisweiler bei Landau.

Die **Traubencur** beginnt am 1. September. — Die beste Zeit zum Gebrauch der **Wassercur** ist Frühjahr und Spätjahr. — Die **Molken** werden bis Ende October getrunken. — **Kiefernadelbäder, Dampfbäder. Electromagnetische Heilapparate.**

[4184⁴/₅] Die Krankheiten, welche hier am sichersten gehoben werden, sind: Schwäche und zu große Reizbarkeit der ganzen Körperconstitution, insbesondere der äußeren Haut und der Schleimhaut der Lunge, chronische Catarrhe, übermäßige Schweiße, Rheumatismen; Verdauungsschwäche, Stockungen in den Unterleibsorganen und daraus hervorgegangene Leiden wie Wechselfieber, Hämorrhoiden, Hypochondrie; Hysterie, Blut- und Schleimflüsse, Veitstanz, nervöse Contracturen, beginnende Lähmung.

Nähere Auskunft ertheilt

Dr. med. L. Schneider.

Traubenkurort Neustadt an der Haardt.

Anfang der Traubenkur am 1. September,
empfohlen
„Gasthof zum Schiff."

[4185¹/₂]

Aecht englischer Patent-Portland-Cement.

[4186] Mein Schiff hat wieder eine große Partie davon in ganz frischer und bester Qualität gebracht; der Preis ist auf's billigste gestellt.

S. Ledecle
in Ludwigshafen am Rhein.

[3944³/₄] **Mein Lager von fertigen Grabmonumenten in architektonischer sowie in plastischer Ausführung, bringe ich in gefällige Erinnerung.**

G. W. Carlé, Bildhauer,
Atelier im großh. Schloßgarten, vormals Weltzien, in
Mannheim.

Wilhelm Ruelius in Ludwigshafen a. Rh.

vis-à-vis der Post

empfiehlt zu den billigsten Preisen sein Lager in:

Oelgas-, Camphin- und Messing-Schiebe-Lampen, Lampenschirmen, Kugeln, Gläsern, Scheren, Dochten, Bürsten; Steingut, weiß, farbig, bedruckt und vergoldet; Porzellan, französisch und deutsch, weiß, vergoldet und decorirt; Krystall, böhmisch und französisch, und alle Sorten ordinäres; Hohlglas, Spiegeln und Spiegelglas; Glas- und Porzellan-Lichtbildern; lackirten Kaffeebrettern und Brodkörben; Messer und Gabeln, Metallöfseln, Senf- und Salzlöffeln, Salatlöffeln und Gabeln von Buchs und Horn, Messingleuchtern, Lichtscheeren und Lichtscheertellern.

Abgelagerte Cigarren von allen Sorten. [4088⁶/₈]

Aechter Peru-Guano

aus den Anfuhren der Peruanischen Regierung, billigst bei

G. Köhler & Koch
in Mannheim,
vormals G. & W. Köhler.

Niederlage: bei Hrn. **C. Dümmler** in Homburg und Hrn. **Franz Walz** in Speyer, Pfalz. [3890]

Erlanger Doppel-Lagerbier

und Ulmer Doppel-Lagerbier in vorzüglicher Güte empfiehlt

Mannheim, 27. August.

Wilh. Langeloth,
[4187] J. Gieden.

[4188] Ein Hühnerhund hat sich am letzten Sonntag Abend hier verlaufen. Derselbe ist kurzhaarig, kanarienbraun ohne Abzeichen, von mittlerer Größe, leicht gebaut und hört auf den Ruf „Gaston." Wer denselben zurückbringt oder Anhaltspunkte zu seiner Wiedererlangung gibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Kaiserslautern, den 26. August 1858.

L. Munzinger, f. Subst.

Traubenkurort Neustadt an der Haardt.

Gasthof zum Löwen.

Besitzer: **J. Dühmig.**

[4045⁶/₈] Neu und elegant eingerichtetes Hotel. Schönste Lage, an der Hauptstraße und unmittelbaren Nähe des Bahnhofs. Garten am Hause. Terrasse und Zimmer mit Aussicht nach dem Haardtgebirge und Umgebung. Familien-Wohnungen. Gasbeleuchtung im Hotel. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung.

[4050⁶/₈] Für einen gesitteten, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann, ist in einem Eisen- und Colonialwaarengeschäft **en gros & en detail** in Saarbrücken eine

Lehrlingsstelle

zu besetzen. Frank. Anfragen besorgt die Exp.

[4049⁶/₈] In einem Manufacturwaaren-Geschäft in der Pfalz kann ein tüchtiger junger Mann (Israelite) sogleich placirt werden. Näheres bei der Expedition d. Blattes unter Nro. 4049.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 200 der Pfälzer Zeitung.

Samstag, 28. August 1858.

Deutschland.

Berlin, 26. August. Von der jetzigen Zollconferenz in Hannover wird verschiedentlich berichtet: Bayern knüpft seine Zustimmung für eine Aufhebung der Transit-Zölle an die Bedingung, daß auch die Flußzölle aufgehoben werden müßten, welche der Mehrzahl der Zollvereinsstaaten ein Aequivalent böten, an welchem Bayern nicht partizipire, weil seine Zolleinnahmen in Ermangelung einer ihm zustehenden Erhebung von Flußzöllen fast ausschließlich auf dem Transit basirten. Preußischerseits wird die Aufhebung der Transitzölle entschieden unterstützt und zugleich als eine Handhabe benutzt, um von Oesterreich entsprechende Gegenleistungen zu erlangen.

Schweiz.

Basel, 22. Aug. In der Nacht vom 21. auf den 22. August starb der große Wohlthäter unserer Vaterstadt, Christoph Merian, etwa 60 Jahre alt. Er hat besonders in den letzten Jahren seines Lebens die großen Glücksgüter, mit denen er gesegnet war, zum Wohl seiner Mitbürger in der allerschönsten Weise verwendet. Ein warmes Herz und fürstliche Freigebigkeit haben seine Thaten bezeichnet. Sein letztes und großartigstes Werk war die Stiftung einer Kirche, die in rein gothischem Styl ausgeführt werden soll und eine bleibende Zierde Baselds sein wird. Er hatte nur noch die Freude, die Fundamente und den Sockel ausführen zu sehen. (Allg. Z.)

Basel, 25. Aug. Heute wurde das Testament des letzter Tage verstorbenen Christoph Merian-Burckhard veröffentlicht, das neuerdings wieder von seinen edlen Gesinnungen ein glänzendes Zeugniß ablegt. Bekanntlich hinterließ Herr Merian keine leiblichen Nachkommen; er hat nun seine Mitbürger insgesammt adoptirt und der Stadt Basel den Hauptstock seines großen Vermögens bestimmt. Von den Legaten nennen wir folgende: Den Armenanstalten ꝛc. zu wohlthätigen Zwecken 1,000,000 Frs., der Basler Militärgesellschaft 400,000 Frs., verschiedenen Dienstboten, die noch im Dienst, je 500 Frs., 28 Personen von je 500 bis 1,000,000 Francs (5 Personen je 1 Million Francs), ferner wurde sämmtlichen Schuldnern, mit Ausnahme der Bankiers, ein Jahresgins nachgelassen, ebenso dem Staat; jedem auf seinen Gütern seit fünf Jahren beschäftigten Taglöhner 500 Frs., jedem Taufpathen aus der Verwandtschaft je 5000 Frs., jedem Taufpathen, der nicht aus der Verwandtschaft ist, je 600 Frs., den männlichen und weiblichen Dienstboten für jedes Dienstjahr 1000 Frs., sämmtlichen Gärtnern und Gesellen je 500 Frs., Pächtern, Müllern, Gipsern ꝛc. der Pachtzins geschenkt, jedem seiner beiden Aerzte je 10,000 Frs., drei Personen erhielten eine lebenslängliche Pension von je 1000 Frs. Die St. Elisabethenkirche und das Schulhaus sollen unter allen Umständen nach dem Voranschlag auf Rechnung des Testators ausgebaut werden. Der Erbauer der Elisabethenkirche erhält 20,000 Frs. Haupterbin ist die Ehegattin, Frau Margaretha Merian, geb. Burckhardt, und nach deren Ableben fällt, mit Ausnahme der Legate, sämmtliches Vermögen der Vaterstadt Basel zu, unter folgenden Bedingungen: Das Vermögen soll von dem städtischen getrennt verwaltet werden; der Testator behält Wohnhaus am St. Alban-Graben ist als Verwaltungsgebäude bestimmt und dürfen die Güter des Erblassers nicht verkauft werden. Nur die Zinsen sind zu verwenden. (Schw. Merk.)

Genf, 22. Aug. Die „Revue de Geneve" (Fazy's Organ) enthält einen sehr heftigen Artikel, in welchem die schamlose Frechheit, mit welcher die „Lüher," die radicale Garde Fazy's, in das Local des conservativen „Journal de Geneve" eindrangen und die Aufnahme einer Erklärung mit Gewalt erzwangen, in Schutz genommen und vertheidigt wird! Nach einer Anfrage des Berner „Bund" ist sein Correspondent ebenfalls mit einem Besuch der „Lüher" bedacht worden. In der ganzen schweizerischen Presse faßt gibt sich eine große Aufregung kund über das Fazy'sche Regiment zu Genf. Man scheint hier und da wirklich zu glauben, daß Fazy Genf in französische Hände zu spielen die ernstliche Absicht hat.

Frankreich.

* **Paris**, 27. Aug. Es scheint gewiß, daß mehrere in andern Häfen liegende desarmirte Schiffe wieder provisorisch ausgerüstet und nach Cherbourg geschickt werden sollen. Man nennt das Linienschiff Bayard oder den Dugueschin, von Brest kommend, sowie die jetzt in Lorient liegende Dampffregatte Souveräne. Alles läßt voraussehen, daß die Eröffnung des Hinterdeckens in Cherbourg eine Beschleunigung der Arbeiten herbeiführen wird, so daß eine größere Menge von Schiffen in Cherbourg stationiren wird. — Ein Provinzblatt versichert, daß in der Bretagne eine Bittschrift an den Kaiser vorbereitet wird, um ihn zu ersuchen, dem kleinen Prinzen den Titel eines „Herzogs der Bretagne" zu verleihen.

Türkei.

* Man schreibt dem „Ayas" aus Canea, daß seit dem Eintreffen Mehemed Emir Pascha's 20 oder 30 Individuen in der Stadt und den Landgemeinden verhaftet wurden. Alle diese mehr oder minder gefährlichen Individuen sollten an Bord der auf der Rhede liegenden türkischen Fregatte bleiben, um später nach Konstantinopel gebracht und dort abgeurtheilt zu werden. Die Zustände im Distriete von Retimo ließen noch immer viel zu wünschen übrig.

Vermischte Nachrichten.

* Bei dem Gewitter am 25. Aug. schlug der Blitz in den Thurm der katholischen Kirche zu Duttweiler und richtete in diesem wie an dem Hochaltar große Beschädigungen an. Vor einigen Jahren hatte es schon einmal in die Kirche eingeschlagen.

* Köln, 24. Aug. Im Stadtarchive hierselbst ist der ganze Schriftwechsel (16 Schreiben) entdeckt, welchen Gög von Berlichingen mit der Stadt Köln wegen jenes Schreibers führte, den man seinen Preis im Wettschießen vorenthielt. (K. Z.)

In New-York hat ein Blatt den Witz gemacht, die Königin von England habe mit dem atlantischen Telegraphen dem Präsidenten geschrieben: Dear Sir, die Einheit der beiden Völker ist endlich hergestellt. Darauf der Präsident geantwortet habe: Dear Lady, aber sie hängt nur an einem Faden.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allerhöchst bewogen gefunden, unterm 23. Aug. die katholische Pfarrei Otterberg, Decs. Kaiserslautern, dem Priester Kaspar Magin, Pfarrer zu Feil-Bingert, Decs. Kirchheimbolanden, zu übertragen, und die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Obermiesau, Decanats Homburg, dem Pfarramtscandidaten Wilhelm Heinrich Ruckdeschel von Meissenstadt in Oberfranken zu verleihen.

Theater in Mannheim.

Sonntag den 29. August: **„Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg."** Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang halb 6 Uhr.

Handelsbericht.

* Auf den Fruchtmärkten der Pfalz wurden im Juli d. J. verkauft: Weizen 6373 Ctr., Mittelpreis 5 fl. 50 kr. per Centner, gegen Juni gest. 33 kr.; Korn 7388 Ctr., Mittelpreis 4 fl. 41 kr., gest. 15 kr.; Spelz 10,103 Ctr., Mittelpreis 4 fl. 22 kr., gest. 20 kr.; Spelzkernen 38 Ctr., Mittelpreis 5 fl. 49 kr., gest. 1 fl. 4 kr.; Gerste 1899 Ctr., Mittelpreis 4 fl. 37 kr., gest. 30 kr.; Hafer 2640 Ctr., Mittelpreis 5 fl. 26 kr., gest. 1 fl. 7 kr. Im Ganzen wurden also auf den Fruchtmärkten der Pfalz im Juli d. J. 32,937 Centner Frucht für etwa 137,000 fl. (130,6 Ctr. mehr und 15,000 fl. weniger als im Juli 1857) verkauft. Der Stärkefabrikerne Fruchtmarkt war wieder der zu Kaiserslautern (2026 Ctr.), dann folgen Zweibrücken (5524), Neustadt (4937), Cusel (3174), Landau (2486), Homburg (2034), Speyer (1097), Kandel (795), Pirmasens (532), Edenkoben (276) und Bergzabern (50). — Die Kartoffeln waren am billigsten in Zweibrücken (1 fl. 8 kr. per Ctr.), am theuersten in Kaiserslautern und Neustadt (2 fl. 48 kr.) — Der Preis des Schwarzbrodes war am höchsten in Grünstadt (7¼ kr. per Kil.), am niedrigsten in Neustadt und Speyer (6¼ kr.). — Schwarzmehl kostete zwischen 3½ bis 5¼ kr., Weißmehl zwischen 5 und 7¼ kr. per Pfd. Die Butterpreise differirten zwischen 26 kr. (in Pirmasens) und 32 kr. per Pfund. Heu galt 2 fl. 42 kr. (in Landau) bis 4 fl. (in Kirchheim), und Stroh 50 kr. (in Pirmasens) bis 1 fl. 48 kr. (in Speyer) per Centner.

Frucht-Mittelpreise.

Homburg, 25. August. per Centner: Weizen 5 fl. 3 kr.; Korn 3 fl. 50 kr.; Spelz 3 fl. — kr.; Gerste, vierreihige, 3 fl. 50 kr.; Hafer 4 fl. 1 kr.; Mischfrucht 4 fl. 4 kr.; Erbsen — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[4190] Durch registrirte Ladung des kgl. Gerichtsboten Fitz in Rockenhausen vom 25. August 1858,

hat

Barbara Ballacher, Ehefrau von Johann Wolf, Ackersmann in Rockenhausen, sie ohne Gewerbe, allda wohnhaft, nach vorausgegangener Ermächtigung

gegen

ihren genannten Ehemann Johann Wolf am k. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern eine Ehetrennungsklage angestellt und den Unterzeichneten als ihren Anwalt bestellt, was hiermit zur allgemeinen Kenntnig gebracht wird.

Kaiserslautern, den 26. August 1858.

Der kgl. Anwalt der Klägerin,

Welsch.

Interdiction.

[4191] Das k. Bezirksgericht zu Landau hat durch Urtheil vom fünfundzwanzigsten August 1858 acht und fünfzig auf Ansuchen von Elisabetha Hornung, Wittwe von Georg Friedrich Meyer, gewesenem Ackersmann in Pleisweiler, sie ohne Gewerbe, daselbst wohnhaft, Interdictionsklägerin, den Johannes Meyer, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, in Pleisweiler wohnhaft, für interdicirt erklärt und verordnet, daß denselben durch den Familienrath ein Vormund und Nebenvormund ernannt werde, was hiermit zur öffentlichen Kenntnig gebracht wird.

Landau, den 27. August 1858.

Für den Auszug:

Der Anwalt der Interdictionsklägerin:

E. Pauli.

Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4192] Die in diesen Blättern unterm 26. Juni, 24. und 28. Juli 1858 (Nro. 146, 170 und 173) angekündigte Zwangsversteigerung, welche auf Betreiben von Salomon Goldmann, Handelsmann zu Münchweiler, gegen die Erben der auf dem Messerschacherhof verlebten Eheleute Carl Ludwig Stark und gegen mehrere Drittbesitzer am 12. August zu Gundersweiler und am 13. August zu Heimkirchen stattfinden sollte, wegen einer von Jakob Leppla erhobenen Zahlungsklage sistirt worden ist, wird nunmehr, da diese Klage vor Gericht als begründet angenommen wurde, an folgenden Tagen vorgenommen werden, nämlich: Diejenigen Immobilien, die auf dem Messerschacherhof, Gemeinde Gundersweiler, gelegen sind, werden zuerst Montag den zwanzigsten September der 1858, des Morgens um neun Uhr zu Gundersweiler im protestantischen Schulhause zur Versteigerung gebracht, und diejenigen Immobilien, welche auf dem Kreuzhofe gelegen sind, werden dann Dienstag den 21. September 1858, des Morgens 11 Uhr zu Heimkirchen im protestantischen Schulhause zur Versteigerung kommen.

Im Uebrigen wird auf die früheren Bekanntmachungen hingewiesen und schlieglich bemerkt, daß diejenigen Immobilien, welche gegen Jakob Leppla vom Messerschacherhof und gegen Jakob Kolter, Müller, in Gehrweiler als Drittbesitzer gepfändet worden sind, nicht zur Versteigerung kommen, weil die gegen Leppla Gepfändeten durch Urtheil erimirt worden sind und die gegen Kolter durch den betreffenden Theil aufgegeben worden sind, was anburch dem Anwalt von Salomon Goldmann zur allgemeinen Kenntnig gebracht wird.

Kaiserslautern, 23. August 1858.

Hatry.

Die Publication einer Zwangsversteigerung.

[4193] Mittwoch den 22. September 1858, Vormittags 9 Uhr, im Gemeindehause zu Hornbach, werden

auf Ansuchen von Abraham Levi dem dritten, Handelsmann in Bliesкastel wohnhaft, welcher den unterzeichneten kgl. Advocaten Heinrich Gink in Zweibrücken zu seinem Anwalte bestellt hat

durch den gerichtlich committirten kgl. Notär Wally in Hornbach, gegen

Michael Schmidt den jungen, auch Akerander Michael Schmidt genannt, Tagner, früher in Brenschelbach wohnhaft gewesen, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend,

folgende mit Beschlag belegte Immobilien öffentlich zwangsweise versteigert werden:

a. 1 Ackerstück, 31 Dezimalen Fläche enthaltend, auf dem Banne von Altheim gelegen;
b. 1 Ackerstück auf dem Banne von Brenschelbach, 52 Dez. Fläche enthaltend, und
c. 2 item Ackerland, zusammen 4 Tagwerke 49 Dez. enthaltend, auf dem Banne von Hornbach.

Die Versteigerung ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die Güterstücke kommen einzeln zur Versteigerung.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 27. August 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Gink.

Ite Publication einer Zwangsversteigerung.

[4194] Mittwoch den 17. November 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Bierbach in dem Schulhause, werden auf Ansuchen von Moses Oppenheimer, Handelsmann, in Bliesкastel wohnhaft, welcher den unterzeichneten kgl. Advokaten Heinrich Gink in Zweibrücken zu seinem Anwalte bestellt hat;

durch den gerichtlich committirten kgl. Notär Weist in Bliesкastel gegen

die Wittwe und Erben des verlebten Daniel Baum, im Leben Leinenweber, in Bierbach wohnhaft, nämlich: 1) Catharina Sommer, ohne Gewerbe in Bierbach wohnhaft, dessen Wittwe; 2) Catharina Ehrmannstraut, minderjährige Tochter des Peter Ehrmannstraut des ersten, Luttenmacher, in Bierbach wohnhaft, und seiner verlebten Ehefrau Magdalena Baum, vertreten durch ihren Vater als Vormund; 3) Ferdinand Baum und 4) Christian Baum, beide Taglöhner, früher in Bierbach wohnhaft, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, die Wittwe als Solidarmitschuldnerin und der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft wegen, die Verlassenen Erben der letzteren, folgende mit Beschlag belegte Immobilien, alle im Banne von Bierbach gelegen, öffentlich zwangsweise versteigert werden:

Zwei Dezimalen, enthaltend ein einstöckiges Wohnhaus, bestehend aus Küche, Stube und Speicher darüber, sowie Stall, Alles unter Einem Dache, und Hofraum, sowie 2 Dez. Hausgarten, das Ganze im Orte Bierbach gelegen.
5 item Ackerland, zusammen 2 Tagwerk 68 Dezimalen Fläche enthaltend, gelegen auf dem Banne von Bierbach.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Das Wohnhaus mit Zubehör und das Pflanzgärtchen werden als ein Ganzes, die übrigen Güterstücke jedes einzeln versteigert.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 14. August 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Gink.

Licitation.

[4195] Montag den 13. September 1858, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Röderheim in dem Gemeindehause;

Auf Ansuchen der Kinder und Erben der daselbst verlebten Ehe- und Ackersleute Georg Niklas I. und Anna Maria Eva Büst, als: 1) Jakob Niklas, 2) Wolmanus Niklas, beide Ackersleute, zu Röderheim wohnhaft; 3) Magdalena Niklas, lebend Ehefrau von Konrad Bickel, Hufschmied, zu Bliesdyppenheim wohnhaft, modo deren Kinder und Erben: a. Mathias Bickel, Hufschmied; b. Eva Bickel, ledig, großjährig und gewerblos; c. Konrad Bickel, Hufschmied, dermalen noch Soldat im großherzoglich hessischen ersten Infanterieregiment, zu Darmstadt in Garnison; d. Margaretha, a. Georg, f. Resine und g. Jakob Bickel, diese 4 noch minderjährig und hier vertreten durch ihren genannten Vater und Vormund Konrad Bickel und ihren Beivormund obengenannten Jakob Niklas, alle zu Bliesdyppenheim wohnhaft;

werden vor dem hierzu committirten kgl. bayer. Notär Martini, im Amtssitze zu Dürkheim, der Unstheilbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

Im Ort und Bann Röderheim:

1) Ein zu Röderheim stehendes Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Hofraum und Garten, enthaltend im Fläche 22 Dezimalen;
2) 30 Dezimalen Acker im Betrich;
3) 13 Dezimalen Acker daselbst.

Dürkheim, den 24 August 1858.

Der königl. Notär:

Martini.

Licitation.

[4196] Montag den 13. September 1858, Morgens neun Uhr, zu Eppenbrunn im Hause des Bürgermeisters Jakob Jung, werden durch den damit committirten k. Notär Weber in Pirmasens, abtheilungshalber, zu Eigenthum versteigert:

1 Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen und Hof, Fläche 14 Dez., und 8 Dez. Garten, alles beisammen gelegen im Orte und in der Gemeinde Eppenbrunn.

Die Interessenten sind:

1) Nikolaus Hof, Ackerer in Eppenbrunn, in eigenem Namen und als Vormund der mit seiner verlebten Ehefrau Margaretha Durry erzeugten noch minorennen gemeinschlichen Kinder, als: Ottilia, Jakob, Georg, Magdalena und Catharina Hof; 2) Johann Lang, Ackerer in Eppenbrunn, Nebenvormund obiger Minorennen; 3) Jakob Jung, Bürgermeister, und 4) Johann Bayer, k. Steuer- und Gemeindeeinnehmer, beide in Eppenbrunn, als Vertreter der Gemeinde Eppenbrunn, die Rechtsinhaberin ist den Balthasar Hof, Arbeiter, früher in Eppenbrunn, nun widersprechtiger Cessionbirter der kgl. bayer. Armee, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend.

Pirmasens, den 24. August 1858.

Weber, kgl. Notär.

Licitation.

[4197] Dienstag den 14. September 1858, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Schweckenhausen im Versteigerungslokale des Lorenz Gosong des dritten, werden durch den gerichtlich hiezu beauftragten kgl. bayer. Notär Schmidt von Otterberg, nachbezeichnete Immobilien, der Unstheilbarkeit wegen, öffentlich versteigert werden, nämlich: ungefähr 30 Dezimalen ein zu Schneckenhausen gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof, Pflanz- und Baumgarten, 1 Tagwerk 80 Dezimalen Acker in 2 Parzellen und 17 Dezimalen

Digitized by Google

Wiese in 2 Abtheilungen, alles im Bann von Schneckenhausen gelegen.

Die Betheiligten sind: Die Erben des ohne Descendenten verstorbenen Jakob Golsong des dritten, im Leben Ackersmann und Wagner in Schneckenhausen, nämlich:

1. Seine Eltern Jakob Golsong der Erste und Anna Maria Lutz, Eheleute, in Schneckenhausen wohnhaft; II. seine volljährigen Geschwister, respective deren Repräsentanten, als: 1) Johannes Golsong I., Ackerer, in Schneckenhausen wohnhaft; 2) Lorenz Golsong V., Ackerer, daselbst wohnhaft; 3) Anna Maria Golsong, Ehefrau von Johannes Schopf II., Ackerer, allda wohnhaft, und Letzterer selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 4) Elisabetha Golsong, Ehefrau von Heinrich Juntmann II., Ackerer, in Lohnsfeld wohnhaft, und Letzterer selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 5) Barbara Golsong, ledig, ohne Gewerbe, in Schneckenhausen wohnhaft; 6) die Kinder und Repräsentanten von Catharina Golsong, im Leben Ehefrau von Urban Dohm, Ackerer, in Sankt Wendel wohnhaft, als: a. Elisabetha Dohm, und b. Georg Dohm, hier vertreten durch ihren genannten Vater als Vormund und durch ihren Nebenvormund, den obgenannten Johannes Golsong I.; 7) Johannes Golsong II., emancipirter Minderjähriger, Ackerer, in Schneckenhausen wohnhaft, gewöhnlich Jean Golsong genannt, hier handelnd unter Assistenz seines Curators Lorenz Golsong III., Wirth und Ackerer, in Schneckenhausen wohnhaft; III. seiner halbbürtigen Geschwister, respective deren Repräsentanten, nämlich: 1) Philipp Kremb, minderjähriger Sohn von Urban Kremb, Ackerer, in Imsweiler wohnhaft, und dessen verlebten Ehefrau Maria Anna Golsong, diese Letztere eine Halbschwester des Erblassers; der genannte Philipp Kremb hierbei vertreten durch seinen Vormund und Vater Urban Kremb und durch seinen Nebenvormund Jakob Stadtmüller, Ackersmann, in Schneckenhausen wohnhaft; 2) Franz Golsong IV., Ackerer, daselbst wohnhaft; 3) die Kinder und Repräsentanten von Catharina Golsong, im Leben Ehefrau des gemunten Jakob Stadtmüller, als: a. Catharina Stadtmüller, ledig und ohne Gewerbe, in Schneckenhausen wohnhaft; b. Franz Stadtmüller, Lateinschüler in Speyer; c. Maria Stadtmüller, d. Johannes Stadtmüller und e. Jakob Stadtmüller, diese vier letzten noch minderjährig und vertreten durch ihren genannten Vater als ihren Vormund und durch genannten Franz Golsong den Vierten als ihren Nebenvormund.

Otterberg, den 24. August 1858.

Schmidt, kgl. Notär.

Licitation.

[4198] Dienstag den 14. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Offenbach im Adler,

auf Ansuchen von: 1) Margaretha Schram, Wittwe des in Offenbach verlebten Ackersmannes Benedict Doll, jetzige Ehefrau von Michael Maulbecker, Ackersmann allda, in eigenem Namen der zwischen ihr und ihrem genannten verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft wegen, und als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder Jakob Doll und Philipp Doll, jodann genannter Michael Maulbecker selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, und als Mitvormund der genannten Kinder; 2) den großjährigen Kindern des genannten Benedict Doll, als: a. Joseph Doll, Ackersmann in Philadelphia, und b. Elisabetha Doll, ledig und gewerblos, in Offenbach wohnhaft, und 3) Georg Lorenz Benz, Ackersmann allda, als Beivormund über die genannten Minorennen; auf den Grund eines Rathsdannerbeschlusses des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 18. dieses Monats, wird durch den k. Notär Keller allda, der Liquiditätsverkauf wegen in Eigenthum versteigert:

Ein Wohnhaus mit Stall, Hof, Scheuer, Garten und Zubehör, gelegen auf 23 Dez. zu Offenbach am Bildberg.

Landau, den 25. August 1858.

E. Keller, k. Notär.

Versteigerung.

[4200] Donnerstag den 16. September l. J., des Mittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Meckenheim;

In Folge Ermächtigung hoher königl. Regierung der Pfalz, sowie auf Ansuchen von 1) Peter Hammann, Gutsbesitzer, in Meckenheim wohnhaft, und Bürgermeister dieser Gemeinde, seine Gemeinde vertretend, und dieß als Nutznießerin des Vermögens des widerspenstig Conscribirten Jakob Heene, früher Ackersmann in Meckenheim, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort anwesend, und 2) Johann Anders, Ackersmann und Gemeinde-Einnehmer der Gemeinde Meckenheim, allda wohnhaft, die Rechte seiner Gemeinde wahrend;

Werden vor Friedr. Wilhelm Fuchs, kgl. bayer. Notar im Amtssitze zu Hatzloch, nachbeschriebene dem genannten widerspenstig Conscribirten angehörigen Güter in Meckenheimer Bannes auf Eigenthum versteigert, als:

65 Dezimalen Acker in 2 Parzellen.

Hatzloch, den 25. August 1858.

Fuchs, Notär.

Pflaster-Arbeiten.

Leistadt, Kantons Dürkheim.

[4199] Am 7. September nächstkin, Nachmittags um 2 Uhr, im Gemeindehause dahier, wird zur Mindersteigerung von Pflasterarbeiten geschritten.

Der Kostenanschlag, welcher 463 fl. 25 kr. beträgt, kann hierorts eingesehen werden.

Leistadt, den 24. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Baumann.

Weiden-Versteigerung.

[4201] Künftigen 1. September l. J., des Vormittags 10 Uhr, wird das Bürgermeisteramt Lingenfels zur Versteigerung des Weidenertrgnisses des dasigen Gemeinde-Niederwaldes, eingetheilt in 33 Loose und abgeschätzt zu circa 1000 Gebunden, schreiten.

Lingenfeld, Kantons Germersheim, am 24. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
J. Gutting.

Schuldienst-Erledigung.

Kallstadt, Kantons Dürkheim.

[4203] Durch das Ableben des bisherigen Lehrers Wiedemann ist die erste protestant. Schulstelle dahier in Erledigung gekommen, zu deren Wiederbesetzung hiemit ein Mitdungstermin von 4 Wochen von heute an anberaumt wird.

Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht:

	fl.	kr.
1) Baar aus der Gemeindekasse .	196	53
2) Wohnungsanschlag	25	—
3) Anschlag der Güter, Gärtchen, Aecker und Weinberge (3 Tagwerke und 90 Dezimalen). .	66	18
4) Aus einer Stiftung	—	30
5) Anschlag der Casualien . . .	11	19
zusammen	300	—

Der Lehrer hat das ortsübliche Gelaute gratis und das Ansieden und Richten der Gemeinde-Uhr gegen eine jährliche Gemeinde-Entschädigung von fl. 15 zu besorgen. Auch erhält derselbe für Beheizung seines Schulsaales aus der Gemeindekasse jährlich 38 fl.

Lusttragende haben innerhalb der festgesetzten Meldungszeit bei dem unterzeichneten Amte jewohl als auch bei der k. Local-Schul-Inspection dahier ihre Gesuche nebst Zeugnissen einzureichen.

Kallstadt, den 24. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Unverzagt.

Protest. Kirche in St. Ingbert.

[4122⅘] Folgende Arbeiten zur Erbauung der prot. Kirche dahier sollen im Submissionswege vergeben werden:

1) Zimmerarbeiten, veranschlagt zu circa	445	fl.
2) Holzlieferung	1910	fl.
3) Dachdeckerarbeiten	2095	fl.
4) Klempnerarbeiten	460	fl.
5) Schreinerarbeiten (ohne Modell)	920	fl.
6) Schlosserarbeiten	1260	fl.
7) Glaserarbeiten	430	fl.
8) Anstreicherarbeiten	183	fl.
9) Bergspferarbeiten	425	fl.

Die Submissionen müssen versiegelt und mit der Benennung der betreffenden Arbeit versehen, längstens bis zum 30. August l. Js., Nachmittags um 2 Uhr, bei dem Bürgermeister in St. Ingbert abgegeben werden, bei welchem auch die Kostenanschläge u. s. w. eingesehen werden können.

St. Ingbert, 20. August 1858.

Das prot. Presbyterium.

Vanderbilt Europäische Post-Dampfschiffs-Linie.

Von Havre nach New-York.

Die Räder-Dampfboote der Vanderbilt Europäischen Post-Linie fahren von Havre ab wie folgt:

Vanderbilt	5500 Tonnen,	Capt.	Lefevre	am 31. August.
Northern Light	2500	"	Tinkiepaugh	" 7. September.
Ocean Queen	4000	"	"	" 14. "
North Star	2500	"	Jones	" 28. "
Ariel	2000	"	Lindlow	" 5 October.
Vanderbilt	5500	"	Lefevre	" 12. "

Ueberfahrts-Preise:

Auf North Star	I. Klasse fl. 220	Auf Vanderbilt	I. Klasse fl. 235 u. fl. 295
Ariel	II. Klasse fl. 140	und	II. Klasse fl. 140
Northern Light	III. Klasse fl. 95	Ocean Queen	III. Klasse fl. 95

Nähere Auskunft über Fracht und Passage ertheilen [4042⅘]

Albert N. Chrystie, 27 rue Richelieu, in Paris,
Christie, Schlösmann & Co. in Havre und Mainz,

sowie deren Herren Agenten:

In Cusel **C. L. Blitt.**	In Kirchheimbolanden **Chr. Abril.**
" Dürkheim **J. Crun.**	" Ludwigshafen **Carl Huß.**
" Frankenthal **G. Ph. Goldmann.**	" Obermoschel **Ed. Landeberg.**
" Grünstadt **Chr. Bütterfaß.**	" Pirmasens **Fr. Theobald.**
" Homburg **J. Köbig.**	" Speyer **L. Merkle.**
" Kaiserslautern **Gebr. Raab.**	" Zweibrücken **L. E. Wend.**

Digitized by Google

Verpachtung der Winterschafweide.

[4204½] Donnerstag den 16. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Oggersheim, wird die Winterschafweide im Umfange hiesiger Gemarkung für ein Maximum von 500 Stück Schafen verpachtet.

Da der Erlös zur Herstellung des Straßenpflasters bestimmt ist, so haben etwaige Einwendungen einzelner Grundbesitzer zur Folge, daß die Opponenten nach Verhältniß ihrer Steuer zu den Kosten der Straßenherstellung beitragen müssen.

Oggersheim, 24. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Weick.

Schafweide-Verpachtung.

Mechtersheim, Landcommissariats Speyer.

[4205] Freitag den 3. September nächsthin, des Nachmittags um 4 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Mechtersheim die Schafweide auf dasiger Gemarkung für die Zeit vom 1. October l. J. bis 1. April nächsten Jahres, öffentlich verpachtet.

Mechtersheim, den 23. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Mohr.

Holzversteigerung

aus dem Gemeindewald von Billigarkt wiesen.

[4206] Samstag den 4. September 1858, Vormittags 9 Uhr, zu Billigarkt wiesen im Gemeindehause, werden aus dem dasigen Gemeindewalde folgende Holzsortimente öffentlich zur Versteigerung gebracht:

2 tieferne Bauholzstämme.
2 ditto Gerüststangen.
5 Fichtenstangen.
1 tieferner Abschnitt.
20 Klafter eichene Scheitprügel.
2 Klafter tieferne Prügel.
2060 gemischte Wellen.

Billigarktwiesen, den 22. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Alischuh.

Düngerversteigerung.

[4207] Dienstag den 31. August d. J., Vormittags 10 Uhr, wird der Dünger aus den Militär-Stallungen zu Mannheim auf den Monat September d. Jrs. altheilungsweise öffentlich versteigert.

Mannheim, den 26. August 1858.

Großh. bad. Kasernenverwaltung.

[4046⅔] Die Generalversammlung der Pollichia wird

Samstag den 4. September,

Morgens 10 Uhr, im Stadthause zu Dürkheim abgehalten, wozu alle Freunde der Naturwissenschaften ergebenst einladet

Der Ausschuß der Pollichia.

[4208] Bei G. L. Lang in Speyer ist erschienen:

Comptoir-Kalender für 1859.

Halbbogengröße auf Schreibpapier mit Raum zu Notizen per Stück 4 kr., aufgezogen auf Pappe 6 kr. Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von Dutzend oder hundert angemessenen Rabatt.

Mundenheim.

[4209] Künftigen **Sonntag** den 29. und **Montag** den 30. ds. wird das

Kirchweihfest

mit gutbesetzter Tanzmusik (Gesellschaft Effert) gefeiert, wozu höflichst einladet

Metzner zu „Schwanen."

Torfversteigerung im k. Forstamt Kaiserslautern.

[4210] Freitag den 3. September 1858, Morgens 9 Uhr, zu Landstuhl im Gasthaus zum Engel;

Revier Ramstein:

Distrikt Spesbacherbruch,	Weltersbacher Vorstich	Nro.	1000 — 1093	898	Tausend.
" "	Miesenbacher "	Nro.	1094 — 1203	1205	"
" "	Steinwender "	Nro.	1368 — 1448	1105	"
" "	Niedermohrer "	Nro.	1534 — 1598	679	"
			Zusammen	3887	Tausend.

Kaiserslautern, den 23. August 1858.

Das königl. Forstamt,
Große.

Nachricht für Auswanderer.

[3842⅔] Mit dem aus achtzehn gekupferten Dreimastern 1. Classe bestehenden Postschiffe neuer Linie von **J. Barbe** in Havre finden im Laufe dieses Jahres folgende Abfahrten statt:

je am 10., 20. und 30. der kommenden Monate nach **New-York**, ferner vom 1. September die Wintermonate hindurch bis zum 1. Mai jene am 1., 10. und 20. nach **New-Orleans**.

Auswanderungslustige, welche sich mit den nöthigen Pässen legitimiren, wird bereitwillig nähere Auskunft ertheilt und können Verträge schließen

auf dem Comptoir der General-Agentur von August Weyland in Landau,

ferner bei folgenden Herren Agenten:

Dan. Eschmann in Speyer,	**Friedr. Orth** in Landstuhl,
C. J. Faller in Obermoschel,	**Aug. Schneider** in Pirmasens,
C. J. Fischer in Neustadt,	**Mich. Stübel** in Berggabern,
Carl Guth in Kaiserslautern,	**J. Todt** in Candel,
Aug. Keller in Ludwigshafen,	**Mich. Wack** in Cusel,
Aug. Lehmann in Zweibrücken,	**August Zöller** in Frankenthal.
Dr. Blaufuß in Mannheim,	

Geprüfte Aerzte genießen freie Ueberfahrt in 1. Cajüte nebst Kost am Capitäns-Tisch, wenn sie sich der unentgeltlichen Behandlung der Kranken an Bord unterziehen.

Landau, den 1. August 1858.

[4211] Vom 1. August d. J. an erscheint im Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Landau** durch **Ed. Kaußler:**

Briefe und Briefwechsel

berühmter Männer und Frauen

aller Zeiten und Völker,

gesammelt zu einer Bibliothek von 60 Bänden.

Subscriptionspreis: 10 Sgr. oder 36 Kr. für den Band.

Schauen zu dürfen in die Werkstätte großer Geister und in die geöffneten Falten edler Herzen, große Menschen im Werktagskleide beobachten zu dürfen, frei vom Zwang äußerer Rücksichten, von Prätentionen und Prunk, sie in ihren vertraulichen Beziehungen zu belauschen, auf ihren Gedanken- und Lebenswegen zu begleiten, sie ganz in ihrer Innerlichkeit und Eigenthümlichkeit zu erkennen, das ist das Geheimniß des großen Reizes und lebhaften Interesses, welches wir an den Briefen bedeutender Menschen finden. Nicht nur, daß sich im Briefe, im wirklich vertraulichen nämlich, mehr als irgendwo anders die Individualität des Menschen bekundet und seine Seele mit voller Wahrheit abspiegelt, sondern Briefe sind auch von höchster Bedeutung wegen der lebens- und culturgeschichtlichen Aufschlüsse, die sie uns in schminkeloser Treue geben, bedeutend wegen des Lichtes, das sie auf Zeit und Ereignisse werfen, bedeutend endlich wegen eigenen Reichthums an originellen und interessanten Ideen. Das in der Literatur der Briefe mit so großem Eifer seither gesorgt und an den Oeffentlichkeit gearbeitet worden, und in Briefsammlungen, Lebensgeschichten, Monographien, geschichtlichen und andern Werken zerstreut sich findet, ist in unserer **Brief-Bibliothek** mit Sorgfalt und Verständniß gesichtet; dieselbe wird nur solche Briefe und Briefwechsel enthalten, welche für bedeutende Persönlichkeiten, wichtige Zeitverhältnisse und interessante Beziehungen wirklich charakterisirend sind und durch Originalität, Schönheit und Jdeenfülle ihres Inhalts eigen bleibenden Werth besitzen; sie wird sich fern halten von allen Zeitalter und Nationen erdrücken, alle Menschen, die durch Größe ihres Charakters, ihres Wirkens oder ihres Schicksals uns Bewunderung abzwingen, und wird in ihren nächsten Bänden bringen, wie Friedrich der Große, Napoleon, Franklin und Joseph II., wie Luther, Lessing, Jean Paul, wie Göthe, Schiller, Herder, wie Schubart, Förster, Lenau, wie Humboldt und Stein, wie Rousseau und Börne, oder wie die Frauen Wolzogen, Seviguè, Rahel u. A. Einleitungen, soweit solche zum Verständniß der Briefe nöthig, gehen voraus. Getreue, in Stahl gestochene **Portraits** und täuschend ähnliche **Facsimile's** der Handschriften schmücken jeden Band unserer Bibliothek zu einem Buch, das jedem gebildeten Leser ein hohes unvergängliches Interesse darbieten muß.

Das Werk erscheint in Bänden von 200—300 Octavseiten, broschirt, in elegantester Ausstattung.

Monatlich werden 1 bis 2 Bände ausgegeben. Einzelne Bände aus der Bibliothek kosten ⅓ Rthlr.

☞ **Der erste Band (Schubart) liegt in allen Buchhandlungen zur Ansicht vor. Prospecte gratis.**

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 201. Ludwigshafen, Montag 30. August 1858.

Deutschland.

** **Vom Rhein**, 27. August. Die Zwölfer und Vierundzwanziger, die devalvirten wie die neu wohlgiltigen, machen den Leuten viel zu schaffen. Sie bilden nicht nur den Gegenstand des Tagesgespräches, sondern auch den des Schreckens, ganz zu geschweigen des Verlustes, der so manchen schon aus ihrem Besitz erwachsen ist. Wer mit diesen Münzsorten bezahlen will, geräth förmlich in Verlegenheit, weil sich der eine Verkäufer gar nicht mehr zur Annahme derselben verstehen, der andere nur noch den Werth von 11 und 23½ kennen will, da er sich nicht darauf einlassen könne, jedes dieser Münzstücke lange zu betrachten und zuzusehen, ob es das Gepräge eines süddeutschen Münzvereinsstaates trage oder nicht. Es hat dies hie und da förmliche politische Warnungen nothwendig gemacht, in welchen auf die gesetzlichen Strafen hingewiesen wird, welchen sich diejenigen aussetzen, die sich weigern, National-Geldsorten und Münzen, die weder falsch noch verfälscht sind, nach dem Courswerthe anzunehmen. Allerdings ist es für viele Leute nicht leicht, zu unterscheiden, welche der fraglichen Münzsorten noch ihren früheren Werth behalten, und solchen darf man deßhalb auch die Annahmsverweigerung nicht sonderlich verübeln. Was die Stücke österreichischen Gepräges betrifft, so mag man sie auch zu dem geminderten Werthe nicht gern annehmen, weil es in der betreffenden allerhöchsten Verordnung heißt: „Wie behalten uns vor, den Termin zu bestimmen, von welchem an diese Münzen aufhören werden, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein." Man fürchtet natürlich, dieser Termin könnte bald und überraschend eintreten, und dann wüßte man nicht, wohin mit den außer Cours gesetzten Münzen. Auch vor den Zwölfern und Vierundzwanzigern der süddeutschen Münzvereinsstaaten fürchtet man sich nicht ganz mit Unrecht, weil nur die Bayerns und der ihm einverleibten Gebiete vom 16. October bis 15. November dieses Jahres von den Staatskassen zum vollen Werthe gegen andere Münzen eingelöst, die der andern süddeutschen Staaten aber fernerhin nur zum geminderten Werthe von den Staatskassen in Zahlung angenommen werden. Gut ist es, daß die Drei- und Sechsbätzner-Panique noch vor Jahresschluß ein Ende nehmen wird; Terminstage aber, wie Michaelis und Martini, so wie der Schluß des Etatsjahres, die noch in die kritische Zeit hineinfallen, werden noch zu mancher unangenehmen Erörterung Anlaß geben.

* **Ludwigshafen**, 28. Aug. Gemäß einer Vertragsbedingung benachbarter Bahnen, auf welchen schon längst bei Schnellzügen eine Tarerhöhung von 20 Procent besteht, wird vom 1. Sept. an eine solche Erhöhung auch auf unseren pfälzischen Bahnen eintreten. Es sind drei Züge, welche in diese Kategorie fallen: 1) Der Zug, welcher um 7 Uhr 45 Min. Morg. von Forbach, um 8 Uhr 45 M. von Zweibrücken abgeht und um 11 Uhr 29 M. in Ludwigshafen eintrifft; 2) der Zug, welcher um 8 Uhr 40 M. von hier auf die Mardahn geht, um 9 Uhr 20 M. in Neustadt und um 10 Uhr 35 M. in Weißenburg eintrifft; und 3) der Zug, welcher um 1 Uhr 25 M. von hier abgeht, um 2 Uhr 9 M. in Neustadt, um 4 Uhr 35 M. in Zweibrücken und um 5 Uhr 50 M. in Forbach ankommt.

☆ **Speyer**, 29. Aug. Der Jahresbericht der Landwirthschafts- und Gewerbschule dahier weist nach, daß in dem verflossenen Schuljahre 67 ordentliche Schüler bei genannter Anstalt inscribirt wurden. Hievon sind im Laufe des Jahres 9 wieder ausgetreten, so daß am Schlusse desselben noch 58 Schüler anwesend waren. Im Vorjahr betrug diese Zahl 47; es ergibt sich demnach eine Zunahme der Frequenz von 11 Schülern. An dem Unterrichte der sogenannten Sonn- und Feiertagsschule, welche außer dem Sonntag auch an zwei Wochentagen ertheilt wurde, betheiligten sich Volksschüler, Handwerker und Gewerbsleute in einer Anzahl von 225 Personen. Im Vorjahre waren es 234 Theilnehmer, demnach 9 in diesem Jahre weniger. — Auch die Handels-Lehranstalt der Gebrüder Kahn dahier hat soeben ihren Jahresbericht ausgegeben. Im verflossenen Jahre zählte dieselbe 84 Schüler: 55 Interne und 29 Externe. Die Frequenz der Handelsschule ist in so bedeutender Zunahme begriffen, daß im Laufe dieses Sommers abermals eine Vergrößerung der Anstalt durch einen dreißigigen Anbau nöthig geworden war.

München, 27. Aug. Bekanntlich wurde in der königlichen Verordnung vom 16. d. der Termin vorbehalten, von welchem an die österreichischen Zwanziger und Zwölfer außerhalb, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein; man vernimmt nun, daß als solcher Termin der 15. November d. J. festgesetzt werden dürfte. (N. C.)

Regensburg, 27. Aug. Nach mehrwöchentlichem Leiden verschied heute in einem Alter von beinahe 77 Jahren der bischöflich geistliche Rath Georg Beer, ehemaliger Domprediger, Spitalpfarrer in Stadtamhof und Landtagsabgeordneter. (N. Würzb. Ztg.)

Frankfurt, 28. Aug. JJ. MM. die Könige Ludwig von Bayern und Otto von Griechenland haben heute Vormittags gegen 10 Uhr in Begleitung J. k. H. der Großherzogin von Hessen, von Aschaffenburg kommend, mit Gefolge unsere Stadt passirt, um sich nach Mainz und Ingelheim zu begeben. Heute Abend um 8 Uhr kehren dieselben zurück, werden kurze Zeit im großherzoglichen Palais an der Zeil verweilen und sodann um 9 Uhr auf der Hanauer Bahn nach Aschaffenburg weiter reisen. (Frankf. Postztg.)

Stuttgart, 28. Aug. Bei der gestern und vorgestern stattgehabten Wahl eines Abgeordneten für die Stadt Stuttgart haben, nachdem die Wahl der Wahlmänner 2. Cl. nicht zu Stande gekommen ist, die Höchstbesteuerten den Abgeordneten gewählt und es fielen auf Prof. Dr. Reyscher (von 384) 201 Stimmen, auf Gemeinderath Wölfing 182. Reyscher ist somit mit einer Mehrheit von 19 Stimmen gewählt.

Berlin, 24. Aug. Der Redacteur der eingegangenen Zeitung „Deutschland," Dr. Janßen, hat, wie mitgetheilt, eine Schrift über die letzten entscheidenden Schicksale dieses Blattes geschrieben. Auch hier ist so eben eine Broschüre erschienen, die den langjährigen Redacteur der Rheinischen, dann der Deutschen Volkshalle und endlich „Deutschlands" selbst, Dr. Eickerling, zum Verfasser hat. Die Schrift bringt Aufschlüsse über Personen und Dinge, welche lebhaft in Tagesfragen eingreifen. Von den eigentlichen Erscheinungen, welche in derselben enthüllt werden, können wir an dieser Stelle nur auf zwei Punkte aufmerksam machen. Der eine ist, daß die Leitartikel dieses entschieden katholischen Organs längere Zeit von einem Juden geschrieben worden sind; der andere, daß die Rheinische Volkshalle in einem Jahr, bei einer verhältnißmäßig sehr bedeutenden Auflage, „die Summe von dreißigtausend Thalern zugesetzt hat!" Wie man versichert, wird es zu einer der angelegenheitlichsten Erwägungen auf der demnächst zu Köln stattfindenden Generalversammlung der katholischen Vereine gehören: in welcher Art ein neues katholisches Organ in's Dasein könne gerufen werden. Man glaubt, daß Köln der Ort wieder sein müsse, von wo aus das neue Blatt, das unter veränderten Modalitäten in's Leben treten soll, seine Wirksamkeit zu entfalten habe. (Allg. Ztg.)

Berlin, 27. August. Die Generalzollconferenz in Hannover — so läßt sich nunmehr die „Zeit" vernehmen — hat bereits sämmtliche Punkte, über welche auf der Wiener Zollconferenz keine Verständigung erreicht war, in Berathung gezogen, und da von mehreren Vereinsmitgliedern nachträglich Anträge, welche sich auf die Zoll- und Verkehrserleichterungen

Digitized by Google

zwischen Oesterreich und dem Zollverein beziehen, eingebracht sind, so ist eine Instructionseinholung nöthig geworden. Unterdessen werden die Berathungen über die speciell den Zollverein berührenden Angelegenheiten, welche besonders Tarifsagen betreffen, beginnen. Wie wir hören, liegt für die Fortsetzung der Berathungen in Wien kein Hinderniß vor, wenngleich für wesentliche Forderungen Oesterreichs keine Einstimmigkeit der Vereinsglieder erreicht ist. Ob die österreichische Regierung die gewonnenen Resultate für genügend halten wird, um auf Grundlage derselben weiter zu verhandeln, läßt sich natürlich von hier aus nicht entscheiden. — Die Königin Victoria wird auf ihrer Rückreise morgen in Magdeburg einen Aufenthalt von anderthalb oder zwei Stunden nehmen. Von Magdeburg wird der Erntezug ohne allen Aufenthalt bis Deutz (Köln) gehen. Am Sonntag den 29. wird die Königin in Köln den Dom und den Gürzenich besichtigen. In letzterem großartigen Saale wird der Männergesangverein mehrere Gesangsstücke vortragen. Alle übrigen Festlichkeiten und Empfangsfeierlichkeiten sind abgelehnt. Am Montag den 30. wird die Reise über Aachen und Antwerpen nach England fortgesetzt. — Die Frau Prinzessin von Preußen wird sich von Magdeburg nach Weimar und von da nach Koblenz begeben. (Brl. Bl.)

Nach Mittheilungen der „Zeit" aus Brüssel beabsichtigt der König der Belgier eine Reise über Köln und rheinaufwärts über Basel und die Schweiz nach Oberitalien zu machen, um seiner Tochter, der Gemahlin des Erzherzogs Maximilian einen Besuch abzustatten. (Der König ist bereits am 27. Aug. in Biebrich eingetroffen.)

Köln, 26. August. Die K. Ztg. erfährt als zuverlässig, daß der Cardinal-Erzbischof die Bischöfe der Kölner Kirchenprovinz zu einer Conferenz dahier eingeladen hat, und daß die Bischöfe von Trier, Münster und Paderborn zu dem Ende am Sonnabend den 28. d. M. in Köln eintreffen werden.

Leipzig, 27. Aug. Auch an dem gestrigen dritten Tag begann die Generalversammlung des Gustav-Adolph-Vereins mit Gottesdienst. Die hierauf durch den Vorsitzenden eröffnete Verhandlung war eine Fortsetzung der vorigen Tagesordnung, indem noch einige Schlußrungen zerstreuter Gemeinden erfolgten. Später schritt man zur Wahl acht neuer Mitglieder des Centralvorstandes, die auf Pastor Howard und Geheimerath v. Wächter als Leipziger Mitglieder und auf Kirchenrath Grüneisen in Stuttgart, Pastor Voigt in Königsberg, Pastor Ebert in Kassel, Probst Schneidel in Breslau, Pastor Thiele in Coblenz und Oberpräsident v. Puttkammer in Posen fiel. Es galt nun, eine arme Gemeinde für das seit 8 Jahren übliche segenannte Liebeswerk zu ernennen, zu welchem diesmal eine aus den Beiträgen aller Hauptvereine und einer Spende des Centralvereins (letztere 1500 Thlr.) erwachsene Summe von ungefähr 4450 Thlrn. verwendet werden konnte. Drei Gemeinden waren hiezu in Vorschlag gebracht. Schwarzwald (Cielnowina) unweit Ostrowo in Posen mit 1800 größtentheils polnischen Protestanten, Thening bei Bing, und das durch seine Lage an der Grenze Böhmens und seinen Einfluß auch auf die dortigen Protestanten wichtige Waldhaffen in der Oberpfalz. Die Mehrzahl der Stimmen fiel auf Schwarzwald. Nachrem noch verschiedene Anträge, die für die Generalversammlung zu wählende Jahrespredigt, die Auswahl der Prediger dazu und die Erhaltung des Gustav-Adolph-Denkmals bei Lützen betreffend, erledigt worden waren, bestimmte man Ulm zum Orte der nächsten Zusammenkunft. (D. A. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 28. Aug. Oberst Ribourt, der erste Adjutant von Marschall Randon, hat sich nach Algerien begeben, um im Namen des ehemaligen Generalgouverneurs das Commando in die Hände von dessen Nachfolger zu legen. — Es heißt, die chinesische Regierung wolle Europa mit einer Gesandtschaft beehren und habe ihren gegenwärtigen Unterhändler, den europafreundlichen Mandarin King zu diesem Posten ausersehen. — Wenn auch den Berathungen der Conferenzen auch die Vereinigung der beiden Donaufürstenthümer nicht hervorging, so erhalten durch die abgeschlossene Convention die Donau-Provinzen der Moldau und der Walachei wenigstens den officiellen Titel: „Vereinigte Fürstenthümer" (Principautés-Unies). — Pays und Patrie erklären, daß die Nachricht, die Operationen des „Cyclops" vor Dschedah hätten einen Notenwechsel zwischen Frankreich und England veranlaßt, unbegründet ist. — Vicomte Palmerston hatte mit Graf v. Walewski vor seiner Abreise nach Biehy eine lange Unterredung. Das Pays glaubt überdies versichern zu können, daß der edle Lord Paris nicht verlassen wird, ohne vom Kaiser empfangen worden zu sein. — Der Dampf-Aviso „Souffleur" ist am 27. von Brest nach Belle-Isle en mer abgegangen, wohin er 60jährige Sträflinge führt.

Portugal.

* Dem „O Futuro" zufolge nahm der Minister der auswärtigen Angelegenheiten seine Entlassung in Folge eines Zerwürfnisses mit dem Finanzministern Herrn Avila. — Man sprach auch von einer Ersetzung des Gouverneurs von Lissabon, Herrn Palmeiro Pinto, durch Herrn Costa Lobo. Die Mauth-Directoren von Lissabon und Oporto haben abgedankt.

England.

London, 25. Aug. Der Eisenbahnunfall bei Worcester, der durch den Zusammenstoß von zwei ungeheuren Zügen mit beinahe 2000 Passagieren herbeigeführt wurde, hatte schrecklichere Folgen, als man gestern geahnt hat. 11 Personen blieben auf der Stelle todt, ein Passagier starb wenige Stunden nach dem Vorfall; mehrere haben keine Hoffnung aufzukommen; andere sind auf Lebenszeit zu Krüppeln gemacht, und eine große Anzahl (70—80) ist arg geschädigt. Mehrere der Todten sind nicht zu erkennen, da die Gesichter ganz zerquetscht sind. (E. C.)

Türkei.

* Wir entnehmen einer Correspondenz des „Smaphore" aus **Konstantinopel** folgende erbauliche Schilderung des Verfahrens der Montenegriner gegen ihre Kriegsgefangenen: Das 6. Regiment, welches bei der Affaire von Grahowa war und von welchem nur ungefähr 700 Mann übrig blieben, ist seit einigen Tagen in Konstantinopel angekommen und wurde im Strassierate untergebracht. Viele dieser unglücklichen Soldaten sind von den Montenegrinern auf das Grausamste verstümmelt worden. Letztere haben Mustern und Trommlern die Vorderarme abgehauen, um sie an der ferneren Bedienung ihrer Instrumente zu verhindern. Den Offizieren und Soldaten wurden Lippen, Nasen und Ohren abgeschnitten. Alle diese Leute legen übrigens ihr Unglück der Unfähigkeit und Fahrlässigkeit ihrer Chefs zur Last, die sie in einen Hohlweg führten, wo sie umkommen mußten. Man versichert, daß die Führer vor ein Kriegsgericht gestellt und ihr Verhalten einer strengen Prüfung unterzogen werden soll.

Asien.

* **London**, 28. Aug. Die „Times" veröffentlicht folgende Nachrichten aus Calcutta, 19. Juli, und Bombay, 4. August. Nichts Neues von Bhichingkiri; in Audh fahren die Truppen fort, Forts wegzunehmen und die Rebellen ohne Unterlaß zu beschäftigen. Viele sehr stark compromittirte Chefs unterwarfen sich, während andere, die den Engländern treu blieben, Belohnungen erhalten. Neuerdings fanden Hinrichtungen von Rebellen statt. Nundjab ist ruhig. General Rose hat den Befehl der Division von Poonah niedergelegt. Die zweite Proclamation wegen Audh, welche zu Bombay veröffentlicht wurde, wird von der Regierung als falsch erklärt.

* **Tien-sin**, 18. Juli. Man steht auf dem Punkt, einen Vertrag mit der Regierung des himmlischen Reichs abzuschließen. Lord Elgin hat vom chinesischen Commissär bereits schriftliche Concessions-Zusicherungen erhalten. (Diese Nachrichten sind folglich von älterem Datum, als die schon längst über Veteszburg angelangten.) Amerika und Rußland schließen Verträge ab. In Canton führt der chinesische Commissär, welcher rasch den im Norden des Reichs schwebenden Verhandlungen nichts weiß, fort, die Chinesen zum Kampfe gegen die Barbaren aufzuforbern. General Straubenzee proclamirte eine theilweise Blockade. Der Handel lag darnieder.

Amerika.

New-York, 14. Aug. Das gelbe Fieber grassirt noch in Mexico und New-Orleans. General Walker ist von New-Orleans nach Alabama gereist.

Die Nachrichten aus der Stadt **Mexico** reichen bis zum 6. Juli. Das zu Colima erscheinende Blatt Lug de la Libertad meldet: „Die Nachricht von einem Pronunciamento in der Hauptstadt bestätigt sich. An der Spitze der Regierung steht jetzt der Sansculotte und Renegat Juan J. Baz und das Heer wird von den Generalen Parrodi, Rangel und Traconis

Digitized by Google

beförderlichst." Der Ersparungen Dr. Valentine Gomez Farias ist gestorben.

Vermischte Nachrichten.

Heidingsfeld, 26. Aug. Das Gewitter, welches gestern in den Abendstunden sich in Würzburg mit einem starken Platzregen bemerklich machte, trat in den Fluren von Heidingsfeld und den angrenzenden Orten als ein verheerendes Hagelwetter auf, wie nur die Jahre 1824 und 1804 erleben ließen. Es fielen Eisstücke wie Taubeneier und die vom Felde Heimkehrenden erzählten, daß sie bis an die Knie in den Kieseln gewadet wären; das Feld war bis in die späte Nacht noch weiß, besonders gegen Winterfelden zu und heute, nach 18 Stunden, sind noch dort Hagelkörner anzutreffen, die nicht ganz geschmolzen sind. Der heutige Tag zeigt nun die gestern schon vermuthete Verheerung. Die so schönen Hoffnungen der Weinbergsbesitzer sind größtentheils vereitelt: Der größte Theil der Beeren zerschlagen und die Trauben meistentheils an den Stielen verletzt, was ein Verderben der ganzen Frucht nach sich zieht. Das junge Holz ist ebenfalls sehr beschädigt und so ein Schaden auch für das kommende Jahr in Aussicht.

In Paris hat sich dem Reinehmen nach ein eigenartiger Club, und zwar ein Toiletten-Reform-Club, gebildet. Zwanzig junge Frauen, welche erst seit einigen Jahren verheirathet sind, haben einen Vertrag geschlossen, der dahin abzielt, nur Kleider ohne Volants, Hüte ohne Spitzen, Arme ohne Armbänder, Hälse ohne Colliers, Schnupftücher ohne Stickereien und Haare ohne Blumen, Federn oder Bänder zu tragen. Diese That wurde durch Begebenheiten in's Leben gerufen, welche in der großen Welt bekannt sind, dadurch aber mehrere Familien schwerlich betroffen haben. Es sind dies nämlich bedeutende Schulden, die in Moden- und Juwelenlagern contrahirt wurden. Die Väter, Mütter und Ehemänner sind entzückt über diesen weiblichen Mäßigkeitsverein, und es wäre wirklich an der Zeit, den übertriebenen Luxus, der seit einigen Jahren herrscht, beschränken zu sehen. Um dem Gelingen zu vergewissern, sucht man 5 oder 6 Damen, welche schon etwas länger verheirathet sind, aber durch Rang und Vermögen den Ton angeben; gelingt es, diese für den Verein zu gewinnen, so kann man auf Erfolg rechnen, denn die Menge macht Alles nach, was diesen Frauen einfällt, zu erfinden; und wenn es ihnen der Mode, eines Tages wie Boaligner Bäuerchen auf einem Esel zu reiten, so würden die Esel bald in die Mode kommen und ein gesuchterer Artikel sein, als ein Ballbull-Engländer. Besonders aber müßten es reiche Frauen sein, welche mit dem Beispiele des gesunden Menschenverstandes vorausgingen, um der Einfachheit den Sieg über den übertriebenen Luxus zu verschaffen.

Dienstesnachrichten.

Durch Beschluß der kgl. Regierung der Pfalz vom 27. August l. J. wurde der bisherige Lehrer an der kathol. Schule zu Kuhardt, Wilhelm Schuh, zum Lehrer an der kathol. Schule zu Dernbach, Bdes. Germersheim, und der bisherige Lehrer an der kathol. Schule zu Dernbach, Ludwig Maupai, zum Lehrer an der kath. Schule zu Kuhardt vom 1. October l. Jrs. an; ferner an die Stelle des bisherigen Bezirksthierarztes Joseph Heckler in Grünstadt, der Thierarzt Friedrich Hepp in Lauterecken zum Bezirksthierarzt in Grünstadt vom 1. October l. J. an ernannt.

Gestorben: Am 25. d. M. starb in Frankfurt a. M. der Institutsvorsteher Friedrich Abel aus Oppau, bis zum Jahre 1830 protest. Lehrer in Kleinniedesheim.

Früchte-Mittelpreise.

Landau, 26. Aug. per Centner: Weizen 6 fl. 55 kr.; Korn 4 fl. 14 kr.; Gerste 4 fl. 11 kr.; Spelz 3 fl. 30 kr.; Hafer 4 fl. 14 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb

(Ausschreiben.) Anna Maria Liebrich, geschiedene Ehefrau von Heinrich Wilde von Neustadt, ist beschuldigt, die Ehefrau von Lorenz Portenner von Igelheim, am 24—25 fl. gestohlen und ihr nachstehende Gegenstände entwendet zu haben: 1) ein Paar schwarztuchene, mit Leder besetzte Schuhe; 2) ein Paar blaue baumwollene Strümpfe; 3) einen Rock von gelblich weißer Farbe; 4) ein baumwollenes Leibchen; 5) einen schwarzen Schurz; 6) ein schwarzes Halstuch; 7) eine weiße Haube; 8) ein weißes Sacktuch; 9) einen blauen alten Regenschirm; 10) eine gestickte Reisetasche. — Unter Veröffentlichung des Gegenwärtigen ersucht man sämmtliche Polizeibehörden und die k. Gendarmerie, auf genannte Liebrich zu fahnden und sie im Betretungsfalle der kgl. Staatsbehörde zu Frankenthal oder mir vorzuführen.

Neustadt, den 24. August 1858.

Der kgl. Polizeicommissär,
Weiß.

Denjenigen, welche allenfalls das Inserat der Pfälzer Zeitung Nro. 200, unterzeichnet „Dr. Emmerich“ gelesen haben, diene Nachstehendes zur Kenntnißnahme:

Ob der Adressat einen Brief oder ein Querband wirklich empfangen hat oder nicht, darüber kann nur ein amtlicher Nachweis geliefert werden, wenn die Sendung am Aufgabsorte recommandirt wurde.

Was die Aufgabe eines Paquets mit der Fahrpost unter Adresse des Hrn. Dr. Lasoret dahier betrifft, so diene zur weiteren Nachricht, daß genanntes Paquet am 22. d. dahier eingetroffen und laut Packerbestellungsbuch dem Adressaten noch am selben Tage richtig behändigt wurde.

Neustadt a. H., den 28. August 1858.

Kgl. Fahrpost-Expedition,
A. A.
Röthing.

Bekanntmachungen.

Minderversteigerung.

[4118¾] Am Donnerstag den 2. September l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde die Lieferung der Grenzsteine zur Ausscheidung der Distriktsbezirke an den Wenigstfordernden vergeben werden.

Es sind erforderlich für die Distriktsstraßen im Kantone

1) Zweibrücken . . . . . 646 Stück,
veranschl. zu 30 fl. 28 kr.,
2) Bliekastel . . . . . 1530 Stück,
veranschl. zu 709 fl. 20 kr.,
3) Hornbach . . . . . 705 Stück,
veranschl. zu 329 fl. — kr.,
im Ganzen . . . . . 2871 Stück

Grenzsteine, veranschlagt zu 1339 fl. 48 kr.

Die Mindersteigne sind beim Bezirksbauschaffner dahier deponirt und Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen hierorts zur Einsicht der Steiglustigen bereit.

Zweibrücken, den 19. August 1858.

Königl. Landcommissariat,
Damm.

Raab.

Licitation.

[4212] Am 14. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu St. Martin im Wirthshause zum Wolf; werden durch den damit beauftragten k. b. Notar Keller, im Amtssitze zu Edenkoben, die nachbeschriebenen zu der zwischen Heinrich Seeber, Winzer, in St. Martin wohnend, und dessen verlebten Ehefrau Magdalena Kohl bestandenen Gütergemeinschaft, sowie deren beiden unterjährigen Kindern Valentin und Georg Michael Seeber gemeinschaftlich angehörenden Liegenschaften, abtheilungshalber zu eigen versteigert, als:

Ein in der Borgasse zu St. Martin gelegenes Wohnhaus mit Zubehörden und 18 Dez. Acker dabei, sowie 12/10 Dez. Wingert, St. Martiner Bannes.

Die Eigenthümer dieser Liegenschaften sind: 1) Obgenannter Heinrich Seeber und 2) die Kinder der Erblasserin, Namens: a. Valentin Seeber, Steinhauer, früher in St. Martin, jetzt zu Saadusch, Staat Ohio in Nordamerika, wohnend und b. Georg Michael Seeber, Zuckerbäcker, in St. Martin domizilirt, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch seinen gerichtlich ernannten Curator Jakob Ziegler, Winzer in St. Martin.

Edenkoben, den 28. August 1858.

Keller, k. b. Notär.

Versteigerung eines Waarenlagers.

[4162¾] Mittwoch und Donnerstag, als den 1. und 2. September nächsthin, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, zu Kandel — läßt Herr Philipp Rothhaas, Kaufmann, allda wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Syndik des im Falliment erklärten Kaufmanns Georg Friedrich Gribius, in dessen Wohnbehausung allda, das Waarenlager gegen gleich baare Zahlung öffentlich in Eigenthum versteigern, als:

Tuch, Buckskin, wollene Flanellstoffe, Halstücher, Thibet, Merino, Seidenwaaren, Bettbarchent, Kattun, Colonial- und kurze Waaren, sowie sonstige Effecten und Mobilien.

Kandel, den 24. August 1858.

Schaubert, k. Notar.

Ohmetgras- u. Weidenversteigerung.

[4213¾] Donnerstag den 9. September 1858, Morgens um 8 Uhr, werden zu Rösch im Saale bei Bischke das Ohmetgras von circa 200 Morgen Wiesen (Mörschwörth genannt), sodann mehrere loose Kopf- und gelbe Weiden öffentlich versteigert.

Frankenthal, den 28. August 1858.

Berg, kgl. Notär.

Faß-Versteigerung

in Weisenburg (Niederrhein).

[4214] Donnerstag den 2. September 1858, um 9 Uhr Morgens, zu Weisenburg im Hause von Hrn. Morbain, wird durch Hrn. Karth, Notar in Weisenburg, auf Ansuchen von Hrn. Daniel Gauckler, Küfer, zur Versteigerung geschritten werden von 130 Stück Faß von 25 Liter bis 30 Hectoliter.

Karth, Notar.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

[4215⅛] Freitag den 3. September, Vormittags um 9 Uhr, werden auf dem Stiffsbauplatze bei der Rheinbrücke gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert:

Ungefähr 700 Stück abgängige 3" dicke forlene Brückenbielen;
4 Theerto nen;
2 forlene Brunnendeicheln;
eine Parthie altes noch brauchbares Bauholz, Rahmenschenkel, Latten und eichene Schwarten;
ferner
zwei alte Baggernachen.

Mannheim, 27. August 1858.

Großh. Hauptzollamt.

Schuldienst-Erledigung.

Sand, Landcommissariats Homburg.

[4216⅛] Die neuerrichtete gemeinschaftliche Schule zu Sand soll demnächst mit einem Lehrer protestantischer Confession besetzt werden. Die Gehaltsbezüge sind folgende:

1) Baar aus der Gemeindekasse . 255 fl.
2) Anschlag der Wohnung . . 10 fl.
3) Anschlag der Güter, 6 Tagw. 75 Dez. . . . . 35 fl.
Summa 300 fl.

Für Beheizung des Lehrsaales sorgt die Gemeinde.

Das ortsübliche Geläute hat der Lehrer unentgeltlich zu verrichten.

Lustragende Bewerber wollen ihre Gesuche längstens bis 24. September nächsthin bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Sond, den 24. August 1858.

Für die Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt,
Pflüger.

[4160⅜] Montag den 6. k. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird im hiesigen Kasernhof eine größere Anzahl zum Militärdienst nicht mehr tauglicher Pferde der 1. Division des kgl. 2. Chevaurlegers-Regiments Tarik gegen Baarzahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 24. August 1858.

Aerztlicher Verein.

[4183⅝] **Den Mitgliedern des ärztlichen Vereins diene zur Nachricht, daß die auf den 1. und 2. September ausgeschriebene Generalversammlung nicht wie in den Einladungsschreiben bestimmt war, in Winzingen, sondern in Neustadt auf dem nahe am Bahnhofe gelegenen Schießhause stattfinden wird.**

Kaiserslautern, den 26. Aug. 1858.

Der Vereinssecretär:
Dr. Jacob.

Fässerverkauf.

8 Stück 5-Fuderfässer,
3 „ 4-Fuderfässer,
noch neu und weingrün, sind billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedit. auf frankirte Anfragen. [3498⅝]

Restauration für Israeliten!!!

[4124⅝] Der Unterzeichnete hält während der Synagogen-Einweihung zu Dirmstein, den 3. und 4. September nächsthin in der Wirthschaft von Heinrich Leyer Restauration, wozu er höflichst einladet.

Dirmstein, den 23. August 1858.

Jakob Maas.

Waaren-Versteigerung.

[4217] Nächstkommenden Donnerstag den 2. September, Vormittags 10 Uhr, werden im Amtslocale des unterzeichneten Hauptzollamtes gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

16 Centner 98 Pfund Maculatur-Papier mit der Bedingung zum Einstampfen auf einer Papiermühle unter amtlicher Controle; 3 Centner 36 Pfund alte Papiere, welche sogleich abgegeben werden; 24½ Pfund altes eingeschmolzenes Plombenblei, dann mehrere alte unbrauchbare Leintücher, Strohsäcke, alte wollene Decken, altes Lederzeug und andere alte Requisiten.

Zu dieser öffentlichen Versteigerung werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Zweibrücken, den 26. August 1858.

Königl. Hauptzollamt:
Diehl, O.-Z. Strohmayer, H.-A.-B. v. Moro, H.-A.-C.

Bekanntmachung.

[4218⅛] Für das Schlafhaus auf dem Bildstock, im Bergamtsbezirke Saarbrücken, soll im Wege der Submission die Anlieferung von folgenden Möbeln vergeben werden:

400 Stühlchemel von Eichenholz, 1 Fuß 8 Zoll lang, 10 Zoll breit, 1 Fuß hoch;
36 Tische von Eichenholz, 8 F. lang, 2½ F. breit, 2 F. 1½ Z. hoch;
72 Bänke von Eichenholz, 8 F. lang, 1 F. breit, 1½ F. hoch;
4 Leinwandschränke von Tannenholz, 6 F. breit, 7½ F. hoch, 1 F. 10 Z. tief im Lichten, zusammensetzbar durch Schließen, mit 2 Thüren und 2 Schubladen versehen.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten verriegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Möbeln für das Schlafhaus auf dem Bildstock"

bis zum 14. September c. dem Unterzeichneten portofrei einsenden. Bis zum 30. September c. bleiben die Submittenten an ihre Gebote gebunden, bis wohin Zuschlag und Ausfertigung des Contractes erfolgen wird.

Die bezüglichen Bedingungen sind durch den Unterzeichneten in Neunkirchen zu erfahren.

Neunkirchen, den 26. August 1858.

Der königl. Schichtmeister:
Manke.

Geschäfts-Empfehlung.

[4219] Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich das seit dem Tode meines Vaters für Rechnung meiner Mutter geführte **Colonial**-Waaren und **Conditorei**-Geschäft nunmehr für eigene Rechnung übernommen habe und mit meinem seitherigen **Agentur**- und **Commissions**-Geschäft unter der Firma **August Zöller** fortführe.

Ich werde Alles aufbieten, mir durch reelle Bedienung die Zufriedenheit meiner resp. Abnehmer zu erwerben und halte mich meinen hiesigen und auswärtigen Freunden bestens empfohlen.

August Zöller.

Frankenthal, 15. August 1858.

Bekanntmachung.

[4135⅝] Donnerstag den 2. September k. J., Vormittags 10 Uhr, wird der Bedarf an Beleuchtungsmaterialien für die hiesige Garnison pro Etatsjahr 1858/59, bestehend in circa

65 bayer. Centner Unschlittlichter,
9 „ „ Rapsöl,
50 „ „ raffinirtes Oel,
21 „ Pfund Dochtgarn,
150 „ Ellen gewirkten Docht,
5 „ Centner Seife,
10,000 Stück Zimmer- und
700 „ Stallbesen,

von der Militär-Local-Verpfleg-Commission Germersheim in ihrem Geschäftslocale an den Wenigstfordernden mit dem Bemerken in Lieferung überlassen, daß die näheren Bedingnisse vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Germersheim, am 22. August 1858.

[4220⅝] Einnehmer Houbeau und Franz Anton Wegmann von Fischbach, haben ein in der Gemeinde Fischbach, Kanton Dahn, stehendes zweistöckiges Wohnhaus auf den Abtrieb zu verkaufen.

[4221⅛] Ein Küfer, erfahren in Behandlung der Weine und Fertigung von Fässern, wird in Dienst gesucht. Derselbe soll 30 bis 40 Jahre alt, verheirathet sein und die besten Zeugnisse seiner Solidität und seiner Kenntnisse vorzeigen können. Darauf Reflectirende wollen ihre Gesuche an die Exp. d. Bl. einsenden.

[4222⅛] Zu haben in der **Branntweinbrennerei und Essigfederei** von **Samuel Metzger** Söhne in **Böchingen** (Pfalz), alle Sorten Branntwein, Weingeist, Essig-Sprit von 90 Gr. oder vierfacher, (weiß, gelb und roth), Frucht- und Weinessig, ganz fein destillirte Tafelessige, dunkelrother Burgunderessig und Essig-Hefe, sowohl gepreßt als flüssig.

Wenn wir hier nicht sagen, daß unser Fabrikat besser ist, als andere, so haben wir doch die Ueberzeugung, daß wir unsere Spirituose und Essige wenigstens so gut produciren, als Köln, Dijon, Paris, Bordeaux ꝛc.

NB. Durch größere praktische Einrichtung und billige Einkäufe der Rohstoffe sind wir in den Stand gesetzt, ganz billige Preise zu notiren.

Gefunden:

[4223] Ein goldener Ring mit blauem Steine, welcher gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr auf dem Polizeibureau zu Neustadt a. H. in Empfang genommen werden kann.

[4224] Bei Ferdinand Enke in Erlangen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, in Speyer durch G. L. Lang's Buchhandlung:

Gerstner, Dr. L. J., das bayerische Einkommen- und Kapitalrentensteuergesetz vom 31. Mai 1858, mit Berücksichtigung aller einschlagenden Gesetze, Verordnungen und Vollzugsvorschriften systematisch erläutert. 1858. 12. broch. 1 fl. 12 kr.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 202. Ludwigshafen, Dienstag 31. August 1858.

Deutschland.

Aus der Pfalz, 30. Aug. Daß die Veranlassungen, auf Deutschlands offene Wunde, seine Uneinigkeit, hinzuweisen, noch lange nicht ausgehen werden, daran kann leider kein Mensch zweifeln, fast zum Verzweifeln aber ist es, daß sie sich so Schlag auf Schlag ergeben. Gegenwärtig sind es wieder die Zollconferenzen in Hannover, die einen Blick in die tiefe und breite Kluft zwischen den beiden deutschen Großmächten thun lassen. Oesterreich strebt die allgemeine Zolleinigung an, aber die preußische Presse wehrt sich so zu sagen mit Händen und Füßen dagegen. Sie steht in einer allgemeinen Zolleinigung eine Verminderung des preußischen Ansehens und Einflusses, eine Herabdrückung seiner Machtstellung, die ihr so gespenstig erscheint, daß sie keinen Anstand nimmt, sie mit einer Mediatisirung Preußens zu vergleichen. Es soll um seinen Preis seine Stellung an der Spitze des Zollvereins aufgeben, eine Stellung, die sich natürlich etwas anders gestalten müßte, wenn Oesterreich mit als Glied im Zollverbande stände. Da tritt immer nichts zu Tage als Empfindlichkeit, Mißtrauen und Eifersucht. Und die deutsche Nation steht mit ihren großen Interessen dazwischen und muß am Ende zusehen, wie diese den kleinen Vortheilen und kleinlichen Reibereien zweier auf einander eifersüchtiger Bundesglieder zum Opfer fallen.

Man mag in diesem oder jenem Territorium über die allgemeine Zolleinigung denken, wie man will; man mag sie örtlich oder landschaftlich für vortheilhaft und wünschenswerth, oder für nachtheilig halten, schwerlich wird jemand in Abrede stellen wollen, daß sie im Großen und Ganzen mindestens der Förderung der materiellen Interessen deutscher Nation einen mächtigen Vorschub leisten würde, anderer Vortheile hier gar nicht zu gedenken. Es weist dies offenbar auf die Nothwendigkeit der Zolleinigung hin und auf die Pflicht, ihr nicht um particularer Interessen willen oder gar aus kleinlicher Eifersüchtelei und eitler Furcht entgegen zu arbeiten. Warum Oesterreich und Preußen nicht neben einander im Zollverbande stehen könnten, wie sie überhaupt im deutschen Bundesverbande neben einander stehen, das vermögen wenigstens wir nicht zu begreifen, und alles Gerede, was wir bisher über diesen Gegenstand gelesen haben, hat uns das noch nicht begreiflich machen können. Nur das eine ist uns ziemlich klar, daß es diesmal auch wieder nicht zu einer allgemeinen Zolleinigung und damit zu einer festeren Einigung Deutschlands kommen wird, wenn in den maaßgebenden Kreisen zu Berlin dieselbe Stimmung herrscht, wie wir sie in der preußischen und preußenfreundlichen Presse vielfältig ausgesprochen finden.

München, 27. Aug. In Betreff der 700jährigen Jubelfeier unserer Stadt, zu welcher die umfassendsten Vorkehrungen getroffen werden, kann ich Ihnen aus sicherster Quelle nun folgendes mittheilen. Das von unserm Stadtmagistrat und vom Verein für die Jubiläumsfeier entworfene Festprogramm hat unterm 19. d. die allerhöchste Genehmigung Sr. Maj. des Königs erhalten. Nach demselben soll am Samstag den 25. Sept. Abends die Jubelfeier mit einem patriotischen Festspiel im k. Hof- und Nationaltheater beginnen. Mit Verfassung dieses Festspiels ist dem Vernehmen nach Dr. Hermann Schmidt betraut. Am darauffolgenden Tage, Sonntag den 26. Sept., soll durch eine kirchliche Feier dem Schöpfer der Dank für den jederzeitigen Schutz hiesiger Stadt dargebracht werden, und hierauf eine feierliche Prozession gleich jener am Frohnleichnamstage sich in die neue Maximilianstraße begeben, wo der Grundstein zu der neuen Brücke über die Isar gelegt wird. Mittags sollen die Armen durch eine Spende bedacht werden, und am Abend findet große Oper im k. Hof- und Nationaltheater statt. Montag der 27. Sept. ist für Abhaltung des großen historischen Festzugs bestimmt. Am Abend desselben Tages soll im k. Odeon ein Bankett stattfinden. Am Dienstag den 28. Sept. wird im großen Rathhaussaal eine Festversammlung stattfinden, wozu auch die Gegenwart Sr. Maj. des Königs erbeten werden wird, und wobei auf die Geschichte Münchens bezügliche Vorträge gehalten werden. Den Schluß dieses Tages bildet ein Costümball im k. Hoftheater. Neben allem diesem steht noch eine reiche Anzahl von Concerten in Aussicht. (Allg. Ztg.)

— **München**, 29. Aug. Diesen Abend sind, von Tegernsee kommend, JJ. MM. der König und die Königin von Preußen im hiesigen Bahnhofe eingetroffen und daselbst von JJ. kk. HH. dem Prinzen und der Frau Prinzessin Luitpold, der Prinzessin Adalbert, sowie der Frau Herzogin Max und deren hohen Familie empfangen worden. Die k. Majestäten verweilten eine Viertelstunde im Kreise ihrer hohen Verwandten und setzten dann mit der seit gestern schon hier weilenden Prinzessin Alexandrine von Preußen die Reise heute noch bis Augsburg fort, wohin die Frau Herzogin Max mit Prinzessinnen Marie und Mathilde die Majestäten begleiten und bei denselben bis zu der morgen Nachmittag erfolgenden Weiterreise nach Nürnberg ꝛc. verweilen werden. — Bis nächsten Sonntag wird S. M. König Ludwig und wahrscheinlich auch S. M. König Otto von Griechenland hier eintreffen. — Der Generalinspector der Armee, Feldmarschall Prinz Karl, wird nächster Tage von Tegernsee hier eintreffen und sich dann am 3. September zum Beginne des Lagers nach Augsburg begeben. — Die Frau Erbherzogin Rainer von Oesterreich, kais. Hoh., ist gestern Abends hier eingetroffen und wird morgen früh in Begleitung der Frau Prinzessin Luitpold die Reise nach Lindau fortsetzen. Der Prinz und die Prinzessin Adalbert beabsichtigen kommende Woche eine Reise nach Paris, um daselbst mit dem Vater der Prinzessin, dem Infanten Paul von Spanien, zusammenzutreffen; Prinz Adalbert wird von der Sendung nach Wien Ende dieser Woche wieder hierher zurückkehren.

München. Das Rechnungsergebnis des Unterstützungs-Vereines für das Amts- und Kanzleipersonal besteht am Schlusse des Jahres 1857 in Folgendem: Das Gesammtvermögen der 2278 activen Mitglieder beträgt 1,743,709 fl., an Unterstützungen wurden bezahlt den 85 erwerbsunfähigen Mitgliedern, den 844 Wittwen und 1012 Waisen 83,839 fl. 35 kr. Der damit verbundene Leichenverein zählt 2210 Mitglieder, und sein Vermögen besteht in 33,227 fl. 32 kr.

Vom Rhein, 26. Aug. Wie der „Allg. Ztg." von der Weser geschrieben wird, ist vor etwa 14 Tagen von der Mannheimer Handelskammer eine Adresse an das badische Ministerium gerichtet worden, welche den Bau einer Eisenbahnbrücke von Mannheim nach Ludwigshafen befürwortet und die Stadt selber hat neuerdings ein gleiches Gesuch eingereicht.

Berlin, 27. Aug. Mehreren Blättern wird von hier übereinstimmend von der Absicht der Regierung geschrieben, beim nächsten Landtage die Bewilligung zur Erhebung einer Anleihe zur Bestreitung der Bedürfnisse unserer Marine nachzusuchen. Der Marinetat war für die Gründungsperiode von 15 Jahren auf 2½ Millionen jährlich veranschlagt worden, erreichte bald dessen aber bisher nur durchschnittlich kaum 1,300,000 Thlr. Den Anschlägen des Planes, welcher allein zur Instandhaltung der Flotte jährlich 800,000 Thlr. unter der Voraussetzung eines vorhandenen Material-Vorraths im Werthe von mindestens 2 Millionen forderte, stand für die Instandhaltung der Fahrzeuge im Marineetat bisher nur ein Ausgabeposten von etwa 150,000 Thlr. gegenüber, wobei an eine Ansammlung von Materialien natürlich nicht gedacht werden konnte. Der Finanzminister hatte bisher allen Anforderungen Seiten der Admiralität auf Erhöhung der Dotation der Marine ent-

Digitized by Google

schieden mit Berücksichtigung der derzeitigen Lage des Staatshaushaltes entgegen treten müsse. Dessbalb, heißt es, soll man jetzt von der früher beabsichtigten Vorlage zum Behuf einer Erhöhung des Marinestands Abstand genommen, gleichzeitig aber die Idee zur Erwägung gezogen haben, ob es nicht rathsam sei, von den Kammern die Bewilligung einer Anleihe nachzusuchen.

Wien, 26. Aug. Eine Deputation des Wiener Gemeinderathes, an der Spitze der Bürgermeister Ritter v. Seiller, überreichte dem Kaiser zur Geburt des Kronprinzen eine Glückwunschadresse. Der Kaiser dankte für den Antheil, welchen die Bevölkerung Wiens an diesem freudigen Ereignisse genommen hat und schloß mit folgenden Worten: „Der Himmel hat Mir ein Kind gegeben, das einst ein neues größeres und eleganteres Wien finden wird; allein wenn auch die Stadt sich verändert, so wird der Prinz doch die alten treuen Herzen unverändert und daher auch die alten Wiener finden, die, wenn es nothwendig sein sollte, auch für ihn ihre erprobte Opferwilligkeit unter allen Verhältnissen beweisen werden." — Der Gemeindeausschuß von Ödenburg hat aus Anlaß der Geburt des Kronprinzen 160,000 fl. zur Gründung einer Armenversorgungsanstalt für 100 Hülfsbedürftige bewilligt. Aus dem gleichen Anlaß hat der Gutsbesitzer Guido v. Karacsonyi einen Beitrag von 100,000 fl., hievon 20,000 fl. für die Wohlthätigkeitswecken gewidmet, und die Pfarrgemeinde derselben dem Ermessen des Erzherzogs Albrecht, Generalgouverneurs von Ungarn, anheimgestellt. Frhr. Anselm v. Rothschild stellte dem Minister des Innern 5000 fl. zu gleichen Zwecken zu.

(Wien. Bl.)

Holstein, 25. Aug. Heute Nachmittag von 2 bis 3 Uhr rückten die bisher in Kopenhagen gelegenen holsteinischen Infanteriebataillone und Jäger bei Rendsburg, wo man schon am Morgen wußte, daß unsere Landsleute nicht durch die Stadt, sondern eine Meile oberhalb derselben, über die Schleswigbrücke bei Klawenkief, marschiren würden. Die Bevölkerung Rendsburgs war auf den Beinen, harrte, trotz des anhaltenden Regens, von Morgens 11 Uhr bis Nachmittags unter freiem Himmel aus und ging auf das Signal der Kanonenschüsse, womit die Truppen am Weichbilde der Stadt von den Bürgern begrüßt wurden, jedem einzelnen Bataillon laut jubelnd entgegen. Auch die Soldaten waren sichtbar froh über das Wiedervertreten des geliebten Vaterlandes. Die gehobene Stimmung der Rendsburger brauchte sich jedoch nicht erst den Soldaten mitzutheilen, sie war bei ihnen schon hervorgebracht worden durch die Bürger von Eckernförde, welche unsere Holsteiner gestern bei der Ausschiffung mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfingen. Dort war der Jubel so laut, die Freude so allgemein und unverholen, daß die Dänen ihren verdrießenen Aerger nicht zügeln konnten. Zehn dänische Soldaten stürzten sich auf den Kaufmann M., welcher vor einigen Tagen die gelandeten holsteinischen Dragoner auf heimathlichem Boden willkommen geheißen, rissen ihm die Kleider vom Leibe und würden ihn noch ärger mißhandelt haben, wäre er nicht von holsteinischen Soldaten beschützt worden, die dafür später am Abend von dänischen Soldaten mit bloßen Säbeln angegriffen wurden, was letzteren indessen übel bekommen sein soll. Uebrigens ist gegen die dänischen Frevler, auf Veranlassung ihres Chefs, der sich sehr taktvoll benommen haben soll, eine Untersuchung eingeleitet, und die Rädelsführer sind verhaftet.

(Köln. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 29. Aug. Einige Blätter haben bereits die Höhe der Kriegsentschädigung angegeben, welche China den Verbündeten bezahlen soll. Das ist aber Alles reine Erfindung: bis jetzt ist hier noch durchaus keine officielle Nachricht vom Abschlusse des Friedens angekommen und man muß sich ebenso gut wie in England mit der russischen Depesche begnügen. — Es schient, als ob die Reise der kaiserlichen Familie nach Biarritz vorläufig aufgeschoben ist, da an jenem Orte eine Art Epidemie ausgebrochen ist, der deren Charakter man noch nicht recht im Klaren ist. Die Aerzte werden entscheiden, ob die Reise unternommen werden kann oder nicht.

* **Paris**, 30. Aug. Endlich bringt der Moniteur amtenswerthe Nachrichten über den Friedensabschluß mit China. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erhielt nämlich von Baron Gros folgende Depesche, datirt Thien-Tsin, 19. Juni: „Die Wünsche des Kaisers sind erhört in China. Dieses weite Reich öffnet sich dem Christenthum und fast ganz dem Handel und der Industrie des Abendlandes. Unsere diplomatischen Agenten werden jeinweise in Peking residiren können; unsere Missionäre werden überall zugelassen. Ein chinesischer Gesandter wird sich nach Paris begeben. Der Mörder des Missionärs Chapdelaine wird bestraft werden, und die Pekinger Zeitung wird dies verkünden. Die Gesetze gegen das Christenthum werden aufgehoben. Alle Uebereinkünfte sind gefaßt und zum Theil gezeichnet unter dem Insiegel der kaiserlichen Commissäre. Frankreich und England erlangen die ausgedehntesten Concessionen."

Italien.

Turin, 24. Aug. Die Verheerungen, welche die Bergwasser, besonders aber der Letimbro bei Savona, angerichtet haben, sind größer und ausgedehnter, als man anfangs glaubte. Der oder, besser gesagt, die vielen auf einander folgenden Wolkenbrüche, von Donner und Blitz begleitet, begannen am 18. bei Tagesanbruch und dauerten ohne Unterbrechung bis 9 Uhr Vormittags. Kurz darauf leuchtete die Sonne im hellsten Glanz, allein sie beschien ein Schauspiel des Todes und der Zerstörung. Alle die herrlichen Obstgärten, die reich bedeckten Weinberge, die üppigen Orangenwälder, die Gehäge der Oelbäume, die köstlichen Villen und Anlagen, welche den Stolz und den Reichthum der Savonesen und die Bewunderung aller Fremden ausmachten, waren wie durch Zauberschlag verschwunden, und an ihrer Stelle sah man Schlamm und Ruinenhaufen, Felsblöcke von ungewöhnlicher Größe, entwurzelte Bäume, todtes Vieh aller Art und leider auch Menschenleichen, deren Zahl die jetzt schon auf dreißig ansteigt. Die meisten der Ertrunkenen wurden in ihren Zimmern überrascht, und hatten nicht mehr Zeit, zu fliehen. Die Berichte von Savona erzählen Episoden der haarsträubendsten Art. Besonders hart mitgenommen wurde das Thälchen von Lavagnola. Alle Brücken, die über den Letimbro führten, sind fortgerissen, sogar jene auf der Straße nach Nizza, aus einem Bogen bestehend, welche die Jahrhunderte her, die seit ihrer Erbauung durch die Römer verstrichen sind, auch den empörendsten Fluthen getrotzt hatte. — Die Uebergabe der Darsena von Villafranca an die russische Marine ist nun entschieden. Das Militärcommando von Nizza hat den Befehl erhalten, dieselbe dem ersten russischen Schiff zu übergeben, welches von seiner Regierung mit den nöthigen Vollmachten zur Uebernahme versehen ist. Der „Espero" glaubt: die Uebergabe sei in Form eines Erbiehens erfolgt. (Allg. Ztg.)

Spanien.

* **Madrid**, 28. Aug. Die „Epana" berichtet, daß nach Cadix Befehl erhielt wurde, alle zur Verfügung stehenden Kriegsschiffe auszurüsten, um 2000 Mann Truppen zur Bevölkerung der Cadres nach den Colonien zu bringen. Im Arsenal zu Ferrol wird in aller Eile die „Numa" ausgerüstet, welche Lebensmittel und Kriegsmaterial nach Fernando-Po bringen soll. — Die „Corresp. auswär." erklärt, daß die Auflösung der Cortes seit dem ersten Tage der Uebernahme der Geschäftsleitung durch General O'Donnel zwischen der Königin und ihren verantwortlichen Räthen eine ausgemachte Sache ist. Die Garnison von Mahon soll verstärkt werden. — Die Differenzen, welche in einigen Städten Cataloniens sich zwischen den Fabrikanten und Arbeitern erhoben hatten, sind durch das Einschreiten der Behörden, von welchen die übertriebenen Forderungen der Arbeiter in ihre Schranken zurückgewiesen wurden, beigelegt worden.

England.

London, 27. Aug. Aus Irland schreibt man, daß Cardinal Wiseman Dienstag Mittags von Dublin in Ballinasloe ankam. Am Bahnhofe fanden große Demonstrationen statt: Alles war aufs reichste geschmückt, und das Volk spannte seinem Wagen die Pferde aus und zog ihn in die Stadt. Abends sollte illuminirt werden. Es nimmelt plötzlich in Ballinasloe von protestantischen Missionaren und Bibellesern, die Straßenecken hangen voll polemischer Placate und zweimal täglich finden Vorträge über das eine oder andere katholische Dogma statt. Der hochwürdige G. Walker hat den Cardinal zu einer öffentlichen theologischen Disputation herausgefordert, die Polizeimannschaft ist auf 300 Constabler vermehrt worden.

London, 27. Aug. Sir John Lawrence dürfte nach einer Vermuthung der „Times" bald die Pairie erhalten, da er durch die ihm von der ostindischen Compagnie bewilligte Pension von 2000 Pfd. Sterl. jährlich eine Stellung einnimmt,

Digitized by Google

die es ihm möglich macht, die höchste Ehre, die ein englischer Souverän verleihen kann, zu verdienen. Aus Dublin schreibt man, daß die irischen Blätter sich fast mit Nichts, als dem Cardinal Wiseman beschäftigen. Am Mittwoch hielt er die Einweihungspredigt der Eröffnung einer neuen Capelle in Ballina Slee, das Gotteshaus war gedrängt voll. Ungefähr 400 Priester, worunter 1 Erzbischof und 8 Bischöfe, aus verschiedenen Theilen Irlands befanden sich unter der Gemeinde. — Lord Derby, sagt man, verkauft sein Gestüt und zieht sich von der Rennbahn zurück, ohne ein einziges Mal im Leben den „Derby-Preis,“ das höchste Ziel seines sportsmännischen Ehrgeizes, gewonnen zu haben. — Im Badeort Worthing (westlich von Brighton) schlug heute beim schönsten Wetter ein Spazier-Segelboot mit 20 Personen um: 13 ertranken. (E. G.)

Asien.

* Der Moniteur enthält folgende Nachrichten aus Indien: Die Rebellen von Gwalior bedrohten am 30. Juli Beachore und Sughore. Ihre Zahl ist beträchtlich, man schätzt sie auf 4 bis 5000 Mann und sie besitzen sechs Kanonen. Truppen marschiren gegen sie. Sir Hope Grant hat Lucknow am 20. Juli verlassen, um Mantesing zu Hülfe zu eilen und sich Fizabads zu bemächtigen. Oberst Holmes verfolgt die Rebellen von Rajputana.

Vermischte Nachrichten.

Die Vierundzwanziger-Ordnung hat eine ganz neue, bisher unerhörte Münzsorte in's Leben gerufen. Man begegnet nicht selten Vierundzwanzigerstücken, welchen ein halber Kreuzer mittelst Draht angebunden ist. Die Absichtung der Zwanziger hat übrigens auch eine eigene Gattung Münzverständiger in's Leben gerufen, welche nicht müde werden, in Localblättern ihre Rathschläge über die vortheilhafteste Verwerthung jener Münzen zum Besten zu geben. Einer von diesen schreibt im vollen Ernste im Augsb. Anz.-Bl.: „Geht Jemand her und läßt sich in der Münze aus einem Sack voll Sechsbätzner neue Vereinsthaler zu 1 fl. 45 kr. prägen, so macht er einen nambaften reinen Gewinn, denn drei Sechsbätzner (1 fl. 12 kr.) schon sind um ein Erkleckliches schwerer als so ein neuer Thaler von 1 fl. 45 kr. Interessant wäre zu wissen, wer den Profit dieser Verwandlung der Zwanziger in Vereinsthaler einstreicht.“ — Wir schlagen dem Augsburger Münzwardein vor, Kupfermünzen in Vereinsthaler umprägen zu lassen, denn die sind noch schwerer als Zwanziger. Daß letztere mit sehr grobem Korn (etwa 1/5 Silber, 4/5 Kupfer) ausgeprägt sind, der Vereinsthaler dagegen mit sehr feinem, davon scheint der gute Mann eben so wenig etwas gehört, als von dem Unterschied, den es in dem Werth einer Münze mache, eine Ahnung zu haben.

Daß Cäsar unmittelbar aus den Flammen des Leichengerüstes als Adler gen Himmel gefahren und unter die Zahl der Unsterblichen aufgenommen wurde, ist männiglich bekannt. Ein gleiches Schicksal, wenn auch nachträglich, steht dem ersten Napoleon ebenfalls bevor. Schon die mit seinem Brustbild geschmückte Helena-Medaille vermag auffallende Wunder zu verrichten, wenn wir der Pariser Correspondance generale glauben wollen. Dieselbe erzählt: „Zu Bruzen (Cote d'Or) lag ein 98jähriger wassersüchtiger Veteran des Kaiserreichs im Sterben. Die Nachbarn umstanden bereits mit Bergen in den Händen sein Sterbebett. Da fiel es dem Maire der Commune ein, dem Sterbenden an, noch vom Austheilungstag die Helena-Medaille zu geben, damit der alte Krieger wenigstens einmal seine Augen an dieser Reliquie weiden könne. Als Dalle Remi — so heißt der Veteran — die Medaille erblickte, gewann er so viel Kraft, sie in die zitternde Hand zu nehmen und damit das Zeichen des Kreuzes zu machen. Kaum war dies geschehen, so ging eine auffällige Verwandlung mit ihm vor: sein Gesicht nahm einen andern Ausdruck an, und sein Zustand besserte sich sogleich. Acht Tage darauf verschenk Dalle dem großen Austheilungsfest bei; das Musikcorps der Soeurs hollte ihn im Triumph dazu ab, und Zeugen versichern, daß er lauter als alle übrigen Vive l'Empereur! gerufen habe. In seiner Eröffnungsrede hat der Maire eine glücklich gewählte und rührende Anspielung auf diesen wunderbaren Fall der Heilkraft einer Medaille angebracht!“

Die Wittwe des verlebten Schusters Daniel Acker von Wachenheim will mit ihren Kindern nach Nordamerika auswandern, ebenso Christian Deck, Ackersmann von Großfischlingen, mit Familie.

† **Ludwigshafen, 31. Aug.** Kächten Donnerstag wird Fräulein Marie Emmi, Opern- und Concertsängerin aus Berlin, dahier ein Concert veranstalten. Wir verfehlen nicht, die Kunstfreunde auf diesen bevorstehenden Genuß aufmerksam zu machen, da Fräulein Emmi eine herrliche Sopranstimme besitzt und erst unlängst in Wiesbaden große Erfolge erzielte. Auf einen zahlreichen Besuch darf man um so sicherer rechnen, als die Künstlerin die Hälfte des Ertrags zum Besten der beiden hiesigen Kirchenbauten bestimmt hat.

Frucht-Mittelpreise.

Neustadt, 28. August per Centner: Weizen 4 fl. 55 kr.; Korn 4 fl. 8 kr.; Spelz 3 fl. 25 kr.; Gerste 4 fl. 16 kr.; Haber 4 fl. 9 kr.
Grünstadt, 28. August. per Centner: Weizen 5 fl. 8 kr.; Korn — fl. — kr.; Gerste 4 fl. 33 kr.; Spelz 3 fl. 36 kr.; Haber — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[4226] Wegen der Erbauung eines Durchlasses in der Ortsdurchwege der Stadt St. Ingbert auf der über Hasel nach St. Ingbert führenden Districtsstraße ist vom 1. bis zum 30. September laus. Js. die Strecke der erwähnten Districtsstraße von Hasel bis St. Ingbert für alles Fuhrwerk abgesperrt, was andurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Zweibrücken, den 28. August 1858.
Königl. Landcommissariat,
Damm.

Frankenthaler Canal.

[4226a/3] Wegen Einsetzung und Reparatur von Schleusenthoren, sowie wegen Reinigung der Fronsch ist der Canal vom 5. bis 15. September l. J. für die Schiffahrt geschlossen.

Frankenthal, den 28. August 1858.
Das kgl. b. Rentamt,
Frick.

Licitation.

[4073a/3] Donnerstag den 9. Septbr. nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Weidenthal, werden nachbezeichnete, zu der zwischen Matthäus Leonhardt, Müller zu Weidenthal wohnhaft, und weiland dessen Ehefrau Anna Maria geborenen Göbels bestandenen Gütergemeinschaft gehörige in der Gemeinde Weidenthal gelegene Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich an die Meistbietenden auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1) 11 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Mahl- und Oelmühle, Scheuer, Stall, Schoppen, Hofraum und Pflanzgarten, nebst 6 Dezimalen Wiese und 2 Dezimalen Mühlgraben.

Die Mühle hat 2 Mahlgänge, einen Schälgang und die Einrichtung zum Oelschlagen, und ist gelegen am Hochscheerbache, in der Mitte des Dorfes Weidenthal.

2) 8 Dezimalen Grundfläche. Ein an der Hauptstraße neben erwähnter Mühle gelegenes Wohnhaus mit Stallung, Schoppen, Dunggrube und Hofraum.

Neustadt, den 17. August 1858.
A. Neumayer, k. Notär.

[4179a/3] Freitag den 3. und Samstag den 4. September 1858, jedesmal Morgens um 8 Uhr anfangend, auf dem Hofe Mondjou bei Hornbach, läßt Barbara Reibiger, Wittwe von Joseph Stalter senior, wegen Abzug vom Hofe auf Borg versteigern:

100 Stück Lagerfässer, von 1/2 Hectoliter bis 60 Hectoliter Inhalt, 1 Oehlkeller mit Presse, 1 Glocke, 1 neue gußeiserne Pfuhlpumpe, 40 Stück schuhige Faßdauben, 30 Stück schuhige Dauben, zu Fäßboden geeignet, mehrere Halbfaßdauben, 1 Parthie Dauben zu kleineren Fässern und Bütten geeignet, eine vollständige Schmiedeeinrichtung mit Schmiedegeschirr, 1 Hobeldank und allerhand Schreinerwerkzeug, 14 Handkreuchen, Ketten und allerhand Haus- und Ackergeräthschaften.

Die Fässer und Faßdauben werden am ersten Tag versteigert.

Zweibrücken, den 25. August 1858.
Guttenberger, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

[4227] Freitag den 10. September 1858, des Morgens 9 Uhr, zu Wörth im Sterbhause, lassen die Kinder und Erben des in Wörth verlebten Einnehmers Greß, Johann Heinrich, verschiedene Mobilien, nämlich: eichenk. Commode, Stühle, Bettladen, Canapee, Bettung, Gemälde, 1 Kuh, 1 Chaise, Heu, Streuh, Küchengeräthe rc., auf Zahlungstermin in Gegenwart versteigern.

Candel, den 28. August 1858.
Aus Auftrag:
Der kgl. Notär: Jung.

[4170a/3] Am 4. Juli d. J. starb der hiesige Particulier Heinrich Bub mit Hinterlassung von nur wenig Jahrnissen. Es ist Grund vorhanden, anzunehmen, daß derselbe ein Kapitalvermögen von mehreren Tausend Gulden besessen habe, und stellt man daher an alle diejenigen Personen, welchen etwas davon bekannt ist, daß Heinrich Bub Staatspapiere, Eisenbahn-, Bank- oder andere Actien, verzinslich ausstehende Kapitalien, Renten, Sparkassenguthaben oder sonstige Kapital-

Digitized by Google

forderungen besessen habe, das Ansuchen, uns Kenntniß geben zu wollen.

Mannheim, den 25. August 1858.

Großh. Amtsgericht,

Erler.

Bärenklau.

Aerztlicher Verein.

[4183⅔] **Den Mitgliedern des ärztlichen Vereins diene zur Nachricht, daß die auf den 1. und 2. September ausgeschriebene Generalversammlung nicht wie in den Einladungsschreiben bestimmt war, in Winzingen, sondern in Neustadt auf dem nahe am Bahnhofe gelegenen Schießhause stattfinden wird.**

Kaiserslautern, den 26. Aug. 1858.

Der Vereinssecretär:

Dr. Jacob.

[4228⅔] Küfer Walk in Speyer hat circa 30 Fuder größtentheils neue weingrüne Fässer von circa 1100, 1200, 1500 und 2000 Liter Gehalt zu verkaufen.

[4229⅔] 12 Stück Kellerbödgen, 4 Meter lang und 2 Meter hoch, im Cirkel, sind billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[4230⅔] Eine schöne Auswahl neuer, sowie einige gut erhaltene gebrauchte Claviere bei Carl Wolfing, Hofmusikus in Mannheim, Lit. A 3 No. 7.

[4011⅘] **Gußeiserne Gewichte, nach neuer Verordnung, sind stets billigst zu haben in der Eisenhandlung von Wolf Netter am Marktplatze dahier.**

[4137⅔] In eine kleine bürgerliche Haushaltung in einem Landstädtchen der bayerischen Pfalz wird ein anständiges gebildetes Frauenzimmer gesucht, das im Stande ist, die Hausfrau in allen vorkommenden häuslichen Arbeiten zu unterstützen, kochen und überhaupt nöthigenfalls die Haushaltung zeitweilig führen kann. Franco-Offerten, mit Zeugnissen belegt, wollen mit P. P. bezeichnet an die Exp. d. Bl. gerichtet werden.

[3352⁸⁰] Ein gesitteter junger Mensch aus guter Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in ein Handlungshaus der vordern Pfalz als Lehrling mit oder ohne Kost im Hause aufgenommen werden. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

[4178⅔] Bei Tünchermeister Mohr in Kandel können tüchtige Gesellen dauernde Beschäftigung mit sehr guten Lohn erhalten.

[4127⅔] Ein Frauenzimmer wünscht ein ganghares passendes nicht so großes Verkaufs-Geschäft gegen baar zu übernehmen. Frankirte Anerbietungen mit Adresse: J. J. 11 befördert die Exped. d. Bl.

[4231] Eine ältere Dame von guter Familie sucht ein Mädchen, protestantischer Confession, als Gesellschafterin, welches sich jedoch auch den häuslichen Arbeiten unterziehen kann und eine Magd in denselben zu unterrichten vermag. Näheres zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Zu vermiethen:

[4159⅔] Ein Logis im zweiten Stock bei M. Weis, Kappenmacher, Mundenheimer Straße, dahier.

Weinversteigerung

zu Dürkheim in der Pfalz.

[3994⅔] Montag den 20. September 1858, um 10 Uhr des Vormittags, zu Dürkheim in dem Adam Fitz'schen Hause, lassen öffentlich versteigern:

I. Die Erben des zu Dürkheim verlebten Gutsbesitzers August Fitz:

90	Liter	1852er weißen Wein,
200	"	1852er rothen "
3,800	"	1855er weißen "
11,800	"	1856er "
366	"	1856er Traubwein,
700	"	1857er weißen Wein,
280	"	1857er rothen "
17,230	Liter.	

II. Die Wittwe von Adam Fitz, Rentnerin, und Ludwig Fitz, Gutsbesitzer, beide zu Dürkheim wohnhaft:

2,500	Liter	1853er weißen Wein,
18,500	"	1856er "
19,800	Liter	1856er weißen Wein.

III. Heinrich Fitz, Gutsbesitzer, daselbst wohnhaft:

Sämmtliche Weine, sorgfältig ausgelesen, rein und gut gehalten, sind erzielt in den eigenen Weinbergen der Versteigerlassen aus den besten Lagen der Gemarkungen von Dürkheim und Ungstein.

Die Proben werden an den drei letzten Tagen vor der Versteigerung an den Fässern verabreicht.

Dürkheim, den 12. August 1858.

Martini, königl. Notär.

Königl. Bayer. concessionirte

Handels-Lehranstalt von Abr. Weil

in Bad Dürkheim.

Beginn des nächsten Winter-Cursus: den 4. October. Anmeldungen zur Aufnahme wollen gefälligst vor dem 20. September gemacht werden.

[4232⅔] Die Zufriedenheit der Anstalt mit der Vorbereitung ihrer aus dieser Anstalt ergangenen Lehrlinge, die sehr schönen und ehrbaren Stellen, welche viele dieser jungen Leute bekleiden, verbreitete das Zutrauen zu der Anstalt in dem Maße, daß sie nicht nur vom Inlande, sondern auch von den Söhnen vieler achtbarer Häuser aus den Königreichen Preußen und Württemberg, sowie aus den Großherzogthümern Baden und Hessen-Darmstadt besucht wird und kann die vollkommenste Zufriedenheit derer Eltern, meistens Kaufleute, mit Unterricht und Behandlung brieflich nachgewiesen werden.

Prospecte und sonstige Auskunft ertheilt

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

(Wiederbesetzung einer vacanten protestantischen Schulgehilfenstelle in Pirmasens betr.)

[4118⅔] Mit dem Schuljahr 1858/59 anfangend wird dahier eine protestantische Schulgehilfenstelle besetzt. Der Gehalt besteht in 300 fl. baar, sodann in einer Wohnungs-Entschädigung von 20 fl.

Lusttragende Bewerber haben sich innerhalb 4 Wochen von heute hierorts anzumelden.

Pirmasens, den 20. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Gustav Diehl.

Bierbrauerei und Güter am Rhein.

[4126⅔] In einer Stadt am Rhein, schön gelegen in wohlhabender Umgegend, ist wegen Wohnsitzveränderung zu verkaufen:

1) ein großes schönes Haus nebst vollkommenen neuer Bierbrauerei- und Branntweinbrennerei-Einrichtung, sodann Gärten, Hof, Stallungen, Scheuer und guten Kellern;
2) und circa 80 rheinische Morgen gute Güter, Ackerfeld und Wiesen.

Näheres im Geschäftsbüreau von

G. Süß in Speyer.

Lehrlings-Gesuch.

[4128⅔] In einer Stadt der Vorderpfalz wird in ein Manufactur-, Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäft ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann aus guter Familie in die Lehre gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Das Scherer'sche Institut zu Landau

empfiehlt sich den resp. Eltern. Seit mehr als 12 Jahren bestehend, kürzt die fortwährende Frequenz dieser Anstalt für ihre Erfolge. Ihre Aufgabe ist, Verstand und Gemüth gleichmäßig zu bilden. Der Lehrplan ist umfassend, der Unterricht in den Händen tüchtiger Lehrerinnen und Lehrer. Die Umgangssprache der Zöglinge ist die französische. Englisch, Zeichnen, Malen, Tanzen, Musik, wird privatim gelehrt.

Betrag der jährlichen Pension 200 fl. Nebenausgaben unbedeutend. Die Lage der Anstalt ist gesund und die Pflege der Zöglinge die sorgfältigste. Näheres sagt das Programm, welches in der Expedition dieses Blattes auflieget. [4233⅔]

[4234⅔] Im Hause des Herrn Apothker Hainz dahier sind ein und auch zwei möblirte Zimmer zu vermiethen und bis 1. October zu beziehen. Das Nähere zu erfahren im dritten Stock bei Michael Bohlandt.

Vorläufige Concert-Anzeige.

[4235⅔] Donnerstag den 2. September, im Saale des Gasthofes zu den 3 Mohren in Ludwigshafen

Concert,

dessen Hälfte des Ertrages für die kathol. und evangel. Kirchenbauten bestimmt ist, gegeben unter gütiger Mitwirkung der Frau Lommel und anderer Kräfte von

Marie Emmi,

Opern- und Concertsängerin aus Berlin.

Subscriptionspreis 48 kr. Kassenpreis 1 fl.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 202 der Pfälzer Zeitung.

Dienstag, 31. August 1858.

Frankreich.

* **Paris**, 30. Aug. Der erste Band der Correspondenz Napoleons I. ist nun im Buchhandel erschienen. Derselbe erfreut sich eines starken Absatzes. — Die Nachrichten über den Gesundheitszustand in Biarritz sind wieder besser. Die Befürchtungen, welche einige Blattern- und Bräune-Fälle hervorgerufen hatten, sind wieder verschwunden und man sagt, daß JJ. MM. übermorgen, 1. September, mit dem kaiserl. Prinzen nach Biarritz abreisen werden. — Marschall Pelissier kehrt morgen nach London zurück. Die Vermählung des Herzogs mit Fräulein von Paniega wird nicht vor Ende September, vielleicht sogar erst Anfangs Oktober erfolgen, wenn JJ. MM. wieder in Paris sein werden. — Gerüchtweise — und wir geben diese Nachricht mit allem Vorbehalt — spricht man von einer bevorstehenden Verlobung des Prinzen Napoleon mit der Prinzessin Clotilde Maria Theresia Louise, Tochter des Königs von Sardinien, geboren am 2. März 1843. Diese Heirath soll während des jüngsten Aufenthalts des Grafen von Cavour in Plombieres beschlossen worden sein. — Ein gerichtliches Blatt, die „Audienz", wurde dieser Tage unterdrückt, weil es, ohne die nöthige Caution gestellt zu haben, politische Dinge verhandelt hatte; diese bestanden in der Berichterstattung über den Prozeß gegen Orsini und Genossen, bei welcher Gelegenheit auch politische Raisonnements geführt wurden.

Italien.

* Dem Flotten-Moniteur wird aus **Messina** geschrieben, daß die neapolitanische Kriegs-Corvette „Stromboli" nach diesem Hafen kam, um der „Maria Theresia" 15 Verurtheilte der Cagliari-Angelegenheit zu übergeben, die nach der Citadelle von Fariguana gebracht werden sollten. Dieses Fahrzeug führte sie nach ihrem Bestimmungsort und kehrte sodann nach Neapel zurück. Der „Stromboli" seinerseits brachte 53 andere Verurtheilte derselben Angelegenheit nach Pescara im adriatischen Meerbusen, die dort ihre Strafe abzubüßen haben. — Man glaubt, daß die „Maria Theresia" mit der Sendung für das Telegraphen-Tau zwischen der neapolitanischen und türkischen Küste durch das adriatische Meer beauftragt worden wird; aber einige Schwierigkeiten bezüglich des Lande-Punktes des Telegraphen auf ottomanischem Gebiete verzögern diese Sache.

Türkei.

Aus Bukarest, 21. August, wird der Triester Zeitung geschrieben: „Das Ereigniß der Woche ist der Hatischerif, durch welchen der Sultan die Unordnungen in der Verwaltung seines Hausvolkes rügt und eine Abhilfe dafür zu finden bemüht ist. Ich hatte vor einiger Zeit erwähnt, daß Ali Pascha dem Sultan eine Denkschrift über die Finanzlage des Landes überreicht und darin mit seinem Offenheit auch auf die unordentliche Wirthschaft im kaiserlichen Harem und die Ueberschreitungen der Civil-Liste zum Nachtheil der Staatskasse hingewiesen hatte. Es schien dieser Mahnruf spurlos verhallt zu sein, als ein neuer Funken in die noch glimmende Asche fiel und ein lohes Feuer entzündete. Fuad Pascha ließ von Paris aus den Großvezir wissen, daß unter den neuesten prachtvollen Bestellungen, die von Stambul aus an die Juweliere der französischen Hauptstadt gelangt seien, sich auch ein Auftrag eines der Söhne des Großherrn, eines achtjährigen Prinzen, befinde, der nichts weniger als ein Tafelservice von massivem Golde mit Brillanten garnirt zum Gegenstand habe, daß die ausgestellten Probestücke dieses luxuriösen Geschirres die allgemeine Aufmerksamkeit erregten, und ihm von den Finanzmännern, mit denen er wegen der Anleihe unterhandte, Angesichts dieser eines Krösus würdigen Verschwendung die nicht unberechtigt scheinende Frage entgegengehalten werde, ob man in Stambul glaube, daß solche Erscheinungen geeignet seien, das Vertrauen in die türkische Finanzwirthschaft in Europa zu erhöhen. Der Großvezir eilte zum Großherrn, um auf's Neue und mit Fuad's Depesche in der Hand auf die Verderblichkeit solcher Verschwendungen im Haushalt der großherrlichen Familienglieder hinzuweisen. Er hat gleichzeitig um Enthebung von seinem Posten und war, mit Zeichen großherrlicher Ungnade entlassen, so bestimmt einer Gewährung dieses Gesuches gewärtig, daß er während 24 Stunden alle amtlichen Ausfertigungen mit dem Bedeuten ablehnte, sie seinem Nachfolger aufzulparen. Nach 48 Stunden ließ ihn der Sultan indeß aufs Neue zu sich beschreiben, empfing ihn aufs Gnädigste, erkannte seine treue Pflichterfüllung an und gab ihm seine Entschlüsse kund, wie sie in dem Hatischerif niedergelegt sind. Was in der Zwischenzeit in den gewöhnten Räumen des großherrlichen Hauses und Harems vorgegangen sein mag, darüber vermag die Chronik freilich nur nach dunkeln Gerüchten zu schreiben. Indeß scheint sicher, daß der Grimm des Gebieters einen janischen Schrecken unter all den Weibern und Kindern, Sclaven und Mädchen, Haremshütern und Hofschreibern, die jenes übertünchte Grab, der Harem von Dolmabagsche, birgt, verbreitet hat, zumal einige zwanzig, nach Anderen sogar an vierzig Damen des Harems sammt ihrem Hofstaat in Ungnaden entlassen wurden. Die Aufregung und der Schrecken waren, obschon minder groß, auch auf der hohen Pforte allgemein, als dort der Hatischerif verlesen wurde."

Aus Albanien, 21. August, erzählt die Oesterreichische Zeitung folgende montenegrinische Posse: Nach der Gräuelthat der Montenegriner zu Kolaschinj am 28. Juli ließ Danilo den Anführer der Horde, die sie vollführte, den Senator Cserovich, feierlichst vor sich laden, um ihn wegen dieser Handlung, die er eigenmächtig vollzogen haben soll, zur Verantwortung zu ziehen. Sonach Gerichtssitzung des Senates. Hier sagte Cserovich zu Danilo: „Dein Bruder hat es mir auf Dein Geheiß befohlen." Cserovich wurde in Arrest gesetzt und zum Tode des Erschießens verurtheilt. Dann gab man ihm Gelegenheit, auf oesterreichisches Gebiet zu entfliehen und so gelangte er am 10. August, als politischer Flüchtling aus Montenegro, in Begleitung eines Unterzuführers bei jener Gräuelthat, über Risano nach Cattaro, kellte sich den Behörden, bat um Aufnahme und Schutz. Nach ein paar Tagen erschien Pardon aus Cetinje, und Senator Cserovich verschwand nebst seinem Begleiter aus Cattaro und befindet sich wieder wohlgemuth in seiner Heimath. Demnach Gerechtigkeit und Gnade im schönsten Vereine — und die kurze Posse hatte geendet!

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 1. Septem. der 1858: Zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt. (Bei aufgehobenem Abonnement.) Zum ersten Male wiederholt: **Weibertreue, oder Kaiser Konrad vor Weinsberg.** Komisch-romantische Oper in drei Aufzügen von Gust. v. Schmidt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

(Eingesandt.)

Speyer. Eine der blühendsten und ältesten Handelsfirmen hiesiger Stadt, deren Geschäftsverbindungen und Renommée sich weit über die Marken unseres deutschen Vaterlandes erstrecken, ist die Cigarren-Fabrik des Herrn Casimir Lichtenberger, die für Seiden-, Wollmousseline- und die feineren Baumwollstoffe, sowie besonders für acht ostindische Foulards einen prachtvollen Farben-Extract liefert, der sich der allgemeinsten Anerkennung längst in einem so hohen Grade zu erfreuen hat, daß die Fabrik kaum im Stande ist, allen Anforderungen zu entsprechen, resp. alle Bestellungen zu effectuiren. Und was an dem Gründer und Leiter dieses Etablissements mit besonderem Lobe hervorgehoben zu werden verdient: er hat es verstanden, sein Geschäft auf gleicher Stufe mit dem rastlos fortschreitenden Erfindungsgeiste der Neuzeit zu halten und sich alle jene Vortheile zu Nutz zu machen, welche die Chemie in ihrer praktischen Anwendung bietet. So wurde in den letzteren Jahren der Absatz der ausgezeichneten Krapwurzel zur Alizarin-Bereitung vermindert und dasselbe diesem früher ganz werthlosen Materiale ein vielgehaltiger Spiritus erzielt, der rasch seine Absatzwege sich gebahnt hat.

Mit nicht minder glänzendem Erfolge wird seit einigen Jahren von Herrn Casimir Lichtenberger, Vater, ein neu gegründetes Geschäft für Cigarren-Deckblatt betrieben, dessen Fabrikate ihrer Schönheit und Vorzüglichkeit wegen sehr gesucht sind und weithin, selbst nach Amerika ausgesandt werden. Herr Casimir Lichtenberger hat in diesem Jahre wieder auf mehr als 75 Morgen seiner eigenen Güter Tabak gepflanzt und trotz der Ungunst der Witterung, keine Kosten scheuend, meistentheils ein so schönes, großes und hellerlei reies Blatt erzielt, wie es in gleicher Schönheit und Güte nicht leicht in einem andern Theile der Pfalz gefunden werden dürfte. Der größte Theil der diesjährigen Ernte ist bereits eingeheimst. [4254]

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

1te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4236] Freitag den 24. September 1858, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Schulhause zu Mittelbergbach;

Auf Betreiben der Wittwe und Erben des zu Weilerweiler verlebten Ackermanns Andreas Leibenguth, als: a. Elisabetha Zwalla, dessen Wittwe, ohne Gewerbe, in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch in ihrer Eigenschaft als Vormünderin über ihre mit demselben erzeugte, noch minderjährige Tochter Sophia Leibenguth; b. Andreas Leibenguth, Schlosser; c. Jakob Leibenguth, Bergmann; d. Elisabetha Leibenguth, Ehefrau des Friedrich Regly, Bergmann; e. Letztern selbst der ehelichen Errungschaft und Gütergemeinschaft wegen, alle zu Weilerweiler wohnhaft, welche den l. Advokaten Kaffner zu Zweibrücken zu ihrem Anwalt bestellt und Vollmacht bei demselben ausgelöst haben,

wird von dem zum Versteigerungscommissär ernannten l. Notär Cuny in Waldmohr zur Zwangsversteigerung der — gegen —

die Wittwe und Erben des auf dem Hirschweiher verlebten Ackersmannes Karl Ludwig Schmolze, als: 1) Katharina Flickinger, dessen Wittwe, ohne Gewerbe, auf dem Hirschweiher wohnhaft, in eigenem Namen als ehemännliche Gütergemeinschaft, sowie auch als Vormünderin über ihre mit demselben ehelich erzeugten noch minderjährigen Kinder, als: Friedrich, Eva, Karl, Elisabetha und Katharina Schmolze; 2) Magdalena Schmolze, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, auf dem Hirschweiher wohnhaft; 3) Jakob Schmolze, Soldat des kgl. bayer. 6. Infanterie-Regiments „König Friedrich Wilhelm von Preußen", dermalen in Urlaub auf dem Hirschweiher wohnhaft, mit Beschlag belegten Immobilien geschätzten werden, als:

1) Plan-Nro. 2851½ und 2852: ein auf Hirschweiher, Gemeinde Mittelbergbach, liegendes einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stall, Hofraum und Pflanzgärtchen;

2) 14 Tagwerk 14 Dezimalen Ackerland in 13 Parzellen auf dem Banne Mittelbergbach.

Die Güter werden einzeln ausgeboten. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen. Die nähere Beschreibung der einzelnen Güter, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 28. August 1858.

Der Anwalt der betreibenden Gläubiger
Glaser.

2te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4237] Mittwoch den 23. September 1858, auf Ansuchen von Christian Braun, Färber und Kaufmann, in Wolfstein wohnhaft, welcher den kgl. Advocaten Gravius in Kaiserslautern zu seinem Anwalte bestellt hat,

wird durch den hiezu commissionirten kgl. Notär Seibert in Wolfstein,

gegen

1) Michael Scherer, Weber, in Wolfstein wohnhaft, als Schuldner,

2) Michael Jung, Ackerer, in Tiefenbach wohnhaft, als Selbstbürge und Selbstzähler,

zur öffentlichen Zwangsversteigerung nachbezeichneter Immobilien geschritten werden, als:

a. An obenbesagtem Tage, den Nachmittags zwei Uhr, zu Wolfstein auf dem Gemeindehause, des dem belagten Michael Scherer angehörigen Immobils, nämlich:

Von Plan-Nro. 2[illegible], ein einstöckiges Wohnhaus in der Engasse in der Stadt Wolfstein, die rechte Seite beim Eingang, bestehend in Wohnstube, Küche, Keller, Stall, auf'm Speicher ein Kämmerchen und gemeinschaftlichem Hausgang, und diesen Gebäulichkeiten gegenüber über der Engasse eine Dezimale Hofraum.

b. An demselben Tage, des Nachmittags um 4 Uhr, zu Tiefenbach im Schulhaus, das dem belagten Michael Jung gehörende Grundstück, Plan-Nro. 442, 42 Dezimalen Gleis in der Betterbrembich, Bann von Oberweiler-Tiefenbach.

Die Immobilien werden einzeln ausgeboten und zugeschlagen; der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht mehr zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Versteigerungsobjecte sowie die Versteigerungsbedingnissen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 28. August 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils.
Gravius.

1te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4238] Dienstag den neunten November nächstkünftig, Nachmittags zwei Uhr, im Versteigerungslocale des deutschen Schulhauses zu Speyer, vor dem hiezu gerichtlich ernannten Versteigerungscommissär, l. Notär Carl Hofeus zu Speyer, wird auf Anstehen von Titus Kramer dem Ersten, Handelsmann, in Speyer wohnhaft, welcher den l. Advokaten Philipp Heinz, in speyer zum Anwalt erkoren, zur Anwalt in dieser Sache aufgestellt hat, gegen seine Schuldnerschuldnen Adam Wingenfelder, Ackersmann, und dessen Ehefrau Barbara Konig, ohne Gewerbe, beide in Speyer wohnhaft, zur öffentlichen Zwangsversteigerung des nachbeschriebenen, den benannten Schuldnern angehörigen Immobils geschritten werden, nämlich:

Plan-Nr. 1042a und 1042b: 5 Dezimalen Flächenraum, ein in der Stadt Speyer in der Gaisergasse, gewöhnlich Metzgergasse genannt, im braunen Viertel gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Stall, welcher eben als Wohnung dient, Schweinställen, Hofraum, Pflanzgärtchen und sonstigen Anhörden.

Die nähere Beschreibung dieses Immobils, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem vordemannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Das vorbeschriebene Wohnhaus nebst Zubehörden wird im Ganzen zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es wird kein Nachgebot zugelassen.

Frankenthal, den 29. August 1858.

Der l. Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Heinz.

Licitation.

[4239] Freitag den 17. September l. J., Nachmittags 1 Uhr, zu Edigheim im Gemeindehause, werden vor dem unterzeichneten Berg, kgl. b. Notär für den Gerichtsbezirk und im Amtssitze von Frankenthal, die nachbeschriebenen, im Canton von Edigheim gelegenen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Ein Wohnhaus sammt Stall, Hofraum, Garten und Zugehörungen zu Edigheim in der Langgasse auf 21 Dezimalen Grundfläche;

2) 95 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen.

Die Interessenten sind: I. Barbara Benz, Wittwe von Johann Nicke dem Ersten, ohne Gewerbe, zu Edigheim wohnhaft; II. die Kinder des Johann Nicke I., als: 1) Michael Nicke, Taglöhner, zu Edigheim wohnhaft, in eigenem Namen und als Nebenvormund der nachgenannten Lauk'schen Kinder, 2) Anton Lauk, Ackermacher, zu Mertesheim wohnhaft, als gesetzlicher Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Nicke erzeugten minderjährigen Kinder Michael, Barbara und Philipp Lauk, 3) Barbara Nicke, Ehefrau von Anton Bertz, Schweinhändler, zu Grünstadt wohnhaft; 4) Joseph Minges, l. Notär, zu Grünstadt wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Repräsentant von Catharina Nicke und deren Ehemann Wilhelm Weber, Pfälterer, früher zu Edigheim, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort.

Frankenthal, am 30. August 1858.

Berg, l. Notär.

Licitation.

[4240] Freitag den 17. September 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Büchelberg im Versteigerungslocale des Wirthshauses zur Rose;

wird durch Carl Jung, l. Notär, in Kandel wohnhaft, als ernannter Versteigerungscommissär, nachbezeichnete Liegenschaft, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

Plan-Nro. 861, fünf und zwanzig Dezimalen, ein zu Büchelberg in den Schanzerwiesen, Gutenbrunnengasse gelegenes **Wohnhaus mit Acker.**

Die Eigenthümer sind:

1) Catharina Weber, ohne Gewerbe, in Büchelberg wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Bäckers Wilhelm Lichtenfels;

2) Carolina Lichtenfels, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, in Büchelberg domiciliirt, zu Heuchelheim sich aufhaltend;

3) Catharina Lichtenfels, Ehefrau von Georg Rehn, Ackerer, beide in Heuchelheim wohnhaft;

4) Wilhelm Lichtenfels, zu Büchelberg domicilirt, widersprechender Gemeinderater, repräsentirt durch seinen Rechtsinhaberin, die Gemeinde Büchelberg.

Landau, den 26. August 1858.

Der Königl. Notär
Jung.

Licitation.

[4241] Mittwoch den 15. September nächstbin, Nachmittags 2 Uhr, zu Rülzheim in der Wohnung von Peter Knecht;

Auf Ansuchen von 1. Johann Georg Geiger, Ackersmann, handelnd in eigenem Namen und als Vormund seiner mit weiland Maria Eva Schweiger ehelich gezeugten noch minderjährigen Tochter Apollonia Geiger; II. Johann Franz Leingang, Ackersmann, als Verbeverwund derselben; und III. den volljährigen Kindern der gewesten Eheleute Johann Georg Geiger und Maria Eva Schweiger, nämlich: 1) Johann Franz Geiger, Ackersmann; 2) Joseph Geiger, Ackersmann; 3) Clara Geiger, Ehefrau von Friedrich Adam Wolff, Siebmacher, und dieselbe selbst, der Errungschaft und Gütergemeinschaft wegen; 4. Maria Eva Geiger, Ehefrau von Joseph Kamp, Maurer, und letzteren, der Errungschaft und Gütergemeinschaft wegen; und 5) Anna Maria Geiger, ledig und ohne besonderes Gewerbe, alle in Rülzheim wohnhaft;

wird vor dem hiezu gerichtlich beauftragten kgl. bayer. Notär Beilinger im Amtssitze zu Rheinzabern zur Licitation eines im Stockenzäschen zu Rülzheim stehenden Hauses sammt Zubehörungen, zur Gütergemeinschaft der gedachten Eheleute Geiger gehörig, der Untheilbarkeit halber, geschritten werden.

Rheinzabern, den 31. August 1858.

Beilinger, kgl. Notär.

Licitation.

[4242] Mittwoch den 15. September 1858, nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu

Digitized by Google

Stambach, werden in Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 20. August 1858 durch unterzeichneten commissirten Carl Guttenberger, kgl. Bezirksamtsaktuar, in Zweibrücken wohnhaft, wegen Untheilbarkeit, die zum persönlichen Nachlaß des zu Stambach verlebten Ackersmannes Philipp Heinrich Rentgen gehörigen, auf Stambacher Bann gelegenen Immobilien, in Eigenthum versteigert werden, nämlich:

1) Ein in Stambach befindes einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheune, Stallung, Hofraithe und Pflanzgarten, in der Maimalen Fläche enthaltend:

2) Ein Gartenstück von 6 Dezimalen;

3) 2 Ackerstücke, 83 Dezimalen Ackerland in 6 Parzellen;

4) Ein Ackerstück von 45 Dezimalen.

Die Miteigenthümer dieser Immobilien sind die Kinder und Erben des gedacht verlebten Philipp Heinrich Rentgen, als: 1) der Johann Jakobm Rentgen, Ackerer, in Gontwig wohnhaft; 2) die Tochter Barbara Rentgen, Ehefrau von Konrad Schleichmayer, beide Ackersleute; 3) die Tochter Maria Rentgen, ledig und ohne Gewerbe; 4) der Sohn Johann Rentgen, Ackerer; 5) die Tochter Catharina Rentgen, ledig und ohne Gewerbe, die hier letzteren in Stambach wohnhaft; 6) die Kinder des zu Gontwig als Ackerer verlebten Sohnes Peter Rentgen, als: a. Jakob, b. Peter, c. Philipp und d. Louisa Rentgen, alle vier minderjährig und ohne Gewerbe, in Gontwig wohnhaft, vertreten durch ihre Mutter Louisa Danner, Ackersfrau, daselbst wohnhaft, als gesetzliche Hauptvormünderin, und durch obgenannten Johann Rentgen als Nebenvormund; 7) Friedrich Rentgen, ohne Gewerbe, in Stambach wohnhaft, minderjähriges Kind des allda verstorbenen Sohnes Heinrich Jakob Rentgen und dessen hinterlassenen Wittwe Magdalena Schweizer, Ackersfrau, daselbst wohnhaft, vertreten durch diese seine Mutter als Hauptvormünderin und durch gedachten Johann Rentgen als Nebenvormund; 8) die Gemeinde Stambach, welche das Vermögen des widerspenstigen Conscribirten Sohnes Georg Rentgen, Müller, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, angezogen hat, vertreten durch ihren Bürgermeister Adam Huber, Oeconom, und durch Georg Hans, Wagner, und Gemeinde-Einnehmer, beide in Gontwig wohnhaft.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann täglich bei Unterzeichneten eingesehen werden.

Zweibrücken, den 28. August 1858.

Guttenberger, k. Notär.

Licitation.

[4243] Donnerstag den 16. September 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen

auf Ansuchen von 1) Johannes Bolz, Metzger und Wirth, in Landau wohnhaft, in eigenem Namen und als gesetzlicher Vormund des von seiner verstorbenen ersten Ehefrau Sabrina Reicht erzeugten minderjährigen Johann August Bolz; 2) Georg Albert Reicht, Gärtner, allda wohnhaft, als ernannter Beivormund dieses Minderjährigen; 3) des Sohnes Andreas Georg Albert Bolz, Bäcker, 4) des Sohnes Johann Jakob Bolz, Metzger, beide früher in Landau und jetzt in Alt-Dorf wohnend; 5) der Tochter Elisa Bolz, durch Herrn Emanuzius mündigsbeige Ehefrau von Friedrich Stenbhäuser, beide in Speyer wohnhaft, und 6) der Tochter Margarethe Rosina Bolz, durch Herrn Emanuel mündigsbeige Ehefrau von Friedrich Wilhelm Häusser, Bierbrauer, beide in Weisenburg wohnhaft;

in Vollziehung eines Rathkammererkenntnisses des k. Bezirksgerichts Landau vom 12. August 1858, werden durch Friedrich Hofferer, k. b. Notär in Landau, folgende Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zu eigen versteigert, als:

a. Zu der zwischen genannten Johannes Bolz und seiner verstorbenen Ehefrau bestandenen Gütergemeinschaft gehörig:

1) Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, Scheuer, Stallung, Keller mit Wohnung, Hof und Zugehör, gelegen zu Landau in der Marktstraße im rothen Viertel, enthaltend an Fläche 5 Dez.;

2) Landauer Bannes, 240 Dez. Acker in vier Parzellen, 56 Dez. Wingert und 36 Dez. Wiese, und 3) Wellmesheimer Bannes, 145 Dez. Acker in drei Parzellen.

b. Zum persönlichen Nachlaße der Sabrina Reicht gehörig:

1) Landauer Bannes, 134 Dez. Acker, 37 Dez. Wiese und 87/8 Dez. Wingert;

2) Wellmesheimer Bannes, 61 Dez. Acker, und 3) Godramsteiner Bannes, 87 Dez. Acker und 45 Dez. Wingert.

Landau, den 27. August 1858.

Der königliche Notär:

Hessert.

Gerichtliche Versteigerung.

[4244] Donnerstag den 16. September nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu Neuhemsbach im Versteigerungslokale, auf Anstehen von:

1) Melchior Burgdörfer, Ackersmann, in Neuhemsbach wohnhaft, handelnd als gerichtlich ernannter Vormund über die minderjährigen Kinder des allda verlebten Ackerers Wilhelm Kirch und dessen dermalen in der Kreis-Irrenanstalt zu Klingenmünster befindlichen Wittwe Sara Burgdörfer, Namens: David Karl, Anna Maria, Elisabetha, Sophia, Wilhelm und Wilhelmine Kirch.

2) David Kirch, Schulmacher, in besagtem Neuhemsbach wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen;

3) Karl Burgdörfer, Küfer, in gedachtem Neuhemsbach wohnhaft, als gerichtlich ernannter Vormund der mitverdächtigen abgenannten Sara Burgdörfer;

wird durch den unterzeichneten königlich bayerischen Notär Krieger von Winnweiler zur Versteigerung geschritten von:

a. Einem zum Nachlasse des genannten verlebten Wilhelm Kirch gehörigen zu Neuhemsbach gelegenen Wohnhause mit Scheuer, Stallung, Hofraithe, Garten und allem übrigen geeigneten Zubehör, enthaltend 39/10 Dezimalen;

b. 44 Dez. Wiese im Dorf, ebenfalls zum Nachlasse des Wilhelm Kirch gehörig und mit dem Hause ein Ganzes bildend;

c. 146 Dez. Gieße in der Brussenwies, theils zur Gütergemeinschaft und theils zum Nachlasse des Vaters gehörig;

d. 150 Dez. Acker im Gonbacherweg, zum ebenbesagten Nachlaß gehörig.

Alle Güter im Banne von Neuhemsbach gelegen.

Winnweiler, den 25. August 1858.

Krieger.

Die Veräußerung von Amtspapieren betreffend.

[4245] Der wirklich gewordenen Register, Acten und Inventarstücke des unterzeichneten k. Rentamts werden im Submissionswege in sieben Losen veräußert, nämlich:

1) circa 2½ Centner Register aus der ehemaligen französischen Verwaltung im Folioformat;

2) circa 2½ Centner Register aus der bayerischen Verwaltung in demselben Format;

3) circa 2½ Centner Register und Acten im gewöhnlichen Format aus derselben Verwaltung,

und zwar unter der Bedingung des Einstampfens, welches durch burgermeisteramtliches Zeugniß nachgewiesen werden muß, sodann

4) die abgeschnittenen Pappendeckel der Register ad 1, circa ⅓ Centner wiegend;

5) die abgeschnittenen Pappendeckel der ad 2, circa 4 Centner wiegend;

6) die abgeschnittenen Pappendeckel der ad 3, circa ⅓ Centner wiegend;

endlich

7) die Neue Münchener Zeitung von 1856 und 1857, circa ¼ Centner wiegend.

Die Submissionen können auf den ganzen Betrath oder auf die einzelnen Loose, in beiden Fällen aber nur in Angeboten per Centner, gerichtet werden und müssen verschlossen, dann als solche bezeichnet, auf Stempelpapier spätestens bis zum 16. nächsten Monats, des Morgens 8 Uhr, bei dem unterzeichneten kgl. Rentamt eingereicht werden, wo die Verkaufsobjecte auch während den gewöhnlichen Bureaustunden eingesehen werden können.

Der Zuschlag erfolgt gegen sofortige Empfangnahme der Letzteren und Ertheilung der Verbürgungsscheine.

Speyer, den 28. August 1858

Königl. Rentamt.

Falciola.

Holz- und Korbweiden-Versteigerung

aus Staatswaldungen des königl. Forstamts Speyer.

[4246] Freitag den 10. September 1858, Morgens 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Germersheim.

Revier Hördt.

Aus zufälligen Ergebnissen in den Distrikten Hochwald und Ratten.

43/4 Klafter buchen Scheitholz, knorr.

40/4 „ weiches Scheitholz.

11/4 „ rothrästern u. weiches Klotzholz.

1475 Gebund Harb- und Weichholz-Wellen mit ger. Prügeln.

Diese Sorten-Erund u. Hochwald.

Der Schnitt der Kopfholzweiden, abgeschätzt zu 840 Gebund.

Nähreres wird das Wildhorst im Revier Hördt, abgeschätzt zu 32 Hektoliter, und das Schältergras verkleinert.

Speyer, den 26. August 1858.

Königl. Forstamt.

Martin.

Holzversteigerung.

[4247½] Mittwoch den 9. September 1858, um 2 Uhr Nachmittags, im Saale des Volksschulhauses zu Speyer, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachbezeichnete Holzsortimente aus dem städtischen Fortenwalde und Abtheilungsschienen im Oberbruch öffentlich und meistbietend versteigert, als:

30/4 Klafter buchern geschnittenen Scheitholz.

60/4 „ kiefern Prügelholz 1. Cl.

15/4 „ ditto 2. Cl.

10/4 „ ditto Knüppelholz.

88 Stück kiefern Wellen.

575 ditto Rheinbauholzstangen.

Speyer, den 23. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.

J. M. Schuh.

Schuldienst-Erledigung.

Hilst, Landcommissariats Germersheim.

[4248] Zur Wiederbesetzung der erledigten Lehrerstelle an der gemischten Schule in Hilst mit einem katholischen Lehrer ist ein Meldungstermin von 4 Wochen von heute an ausgeschrieben. Gehalt incl. Wohnung und Garten 300 fl. (Siehe Nro. 62 Beilage zum Kreisamtsblatt.) Ersuchte Bewerber haben sich vorschriftsmäßig bei unterfertigtem Amte zu melden.

Schweir, den 16. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Schefer.

[4248] In Folge Ablebens des Schullehrers Luttenhofer ist die Stelle an der oberdörflich protestantisch oberen Knabenschule zu

Digitized by Google

Hofloch, mit welcher folgende Bezüge und Nutzungen verbunden sind: fl. kr.

1) aus der Gemeindekasse . . . 209 —
2) aus der Kirchenkasse 177 42
3) Wohnung und Garten, veranschlagt zu . . . . . 20 —
4) Schulgut, veranschlagt zu . . 10 —
5) Casualien, veranschlagt zu . . 8 18

zusammen 425 —

wieder zu besetzen.

Für Beheizung des Lehrsaales sorgt die Gemeinde. Bemerkt wird noch, daß der anzustellende Lehrer den Cantordienst an der oberbrücken Kirche zu versehen hat, und daß nur solche Lehrer Berücksichtigung finden, die bei der Entlassung aus dem Seminar in Gesang und Orgelspiel die Note „sehr gut" erhalten haben.

Zur Bewerbung wird ein Termin von 3 Wochen anberaumt.

Hofloch, den 26. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Diehl.

[4250] Berg, Landcommissariats Germersheim. Herstellung des Feldweges zwischen Neulauterburg und Scheidenhardt. Samstag den 11. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, wird zu Berg vor dem Bürgermeisteramte zur Mindersteigerung obiger Herstellung geschritten werden.

	fl.	kr.
Die Kosten sind veranschlagt:		
a. Erdarbeiten	260	—
b. Kieslieferung	292	30
c. Pflastrinnen in Neulauterburg	185	15
Zusammen	637	45

Berg, den 26. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Braun.

Mindersteigerung.

Erlenbach, Kantons Cankel.

[4251] Montag den 6. September 1858, des Nachmittags um 1 Uhr, werden im Gemeindehause dahier nachbezeichnete Arbeiten öffentlich vergeben: fl. kr.

1) Herstellung einer Umfassungsmauer an dem Hofe des neuen Schul- und Gemeindehauses dahier, veranschlagt zu . . . 407 41
2) Herstellung eines neuen Pumpbrunnens daselbst, zu . . . 153 2

Im Ganzen zu 560 43

Erlenbach, am 27. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Kestler.

Winterschafweidverpachtung.

[4252] Am 23. September l. J., Vormittags 2 Uhr, wird die Winterschafweide in der Gemarkung Steinfeld in den Gemeindehause dahier öffentlich pro Winter 1858/59 versteigert.

Es werden daher sämmtliche Grundbesitzer, welche in besagter Gemarkung begütert sind, aufgefordert, von heute bis zum 9. September ihre Erklärung auf dem Bürgermeisteramtslocale abzugeben, ob sie diese Verpachtung wünschen.

Für diejenigen Grundbesitzer, welche sich in besagter Frist nicht dagegen erklären, wird angenommen, daß sie für die Verpachtung stimmen.

Den Steigerungsliebhabern aber diene zur Nachricht, daß, wenn nicht bis zum 20. September eine Abstellung genannter Versteigerung in diesem Blatte erscheint, diese an oben bestimmter Zeit vor sich geht.

Steinfeld, den 26. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schuler.

Danksagung.

[4253] Der Gemeinderath zu Lambsheim hat mittelst Beschluß vom 20. l. Mts. der israelitischen Gemeinde daselbst aus der Gemeindekasse 160 fl. als jährlichen Beitrag zu den Cultusbedürfnissen, resp. zum Lehrergehalte überwiesen. Hiedurch wurden die Israeliten zu Lambsheim ihren christlichen Mitbürgern nach Verhältniß der Zahl der schulpflichtigen Kinder völlig gleichgestellt, und der unterzeichnete Synagogenausschuß fühlt sich verpflichtet, dem verehrlichen Gemeinderathe, insbesondere aber dem sehr verdienten Vorstande der Gemeinde Lambsheim, Herrn Bürgermeister Wendel, für obige edle und nachahmungswürdige Handlung seinen innigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Lambsheim, den 25. August 1858.

Der Synagogen-Ausschuß:
J. Cohn. Rev. Weill. Hch. Kaufmann.

[3153ᵘᵍ] Die im Königreich Bayern Allerhöchst concessionirte

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Grundkapital:

Fünf Millionen zweihundert fünfzig tausend Gulden

in 6000 Actien, wovon bis jetzt 3091 emittirt sind,

versichert auch im laufenden Jahre gegen Hagelschäden zu **billigen, festen** Prämien Bodenerzeugnisse jeder Art, als: Getreide, Oels und Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Wein u. s. w. und hat zur größeren Sicherheit der Betheiligten eine erhebliche Cautions-Summe bei der Hypotheken- und Wechselbank in München deponirt.

Die Entschädigungen werden stets **prompt längstens binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens **baar** und **voll** ausbezahlt.

Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst die vom hohen Ministerium bestätigten Agenten, welche auch Versicherungs-Anträge entgegen nehmen:

in Göllheim Herr Thierarzt Göring.
„ Rockenhausen Herr Carl Boos.
„ Winterschen Herr C. Lös.
„ Speyer Herr Dan. Eschmann.
„ Dürkheim Herr J. Cron.
„ Germersheim Herr J. Bollmer.
„ Grenzhof Herr R. Fertel.
„ Neustadt Herr Ferdinand Vancera.
„ Kirchheimbolanden Hr. Mb. Becker jr.
„ Alsenz Herr Thierarzt Kopp.
Ludwigshafen a. Rh., Juni 1858.

in Bergzabern Herr G. Jung.
„ Pirmasens Herr Aug. Schneider.
„ Zweibrücken Herr Aug. Lehmann.
„ Bliekastel Herr F. S. Seifert.
„ Binnweiler Herr Em. Tuteur.
„ Cusel Herr C. L. Blitt.
„ Homburg Herr E. Dümmler.
„ Landau Herr W. Born.
„ Frankenthal Herr Aug. Zöller.
„ Landshut Herr Chr. Better.

Der Haupt-Agent
Carl Huß.

Nachricht für Auswanderer.

[384.ᵒ/₂] Mit dem aus achtzehn gekupferten Dreimastern 1. Classe bestehenden Postschiffe nest neuer Linie von **J. Barbe** in Havre finden im Laufe dieses Jahres folgende Abfahrten statt:

je am 10., 20. und 30. der kommenden Monate nach **New-York**,

ferner vom 1. September die Wintermonate hindurch die zum 1. Mai jene am 1., 10. und 20. nach **New-Orleans**.

Auswanderungslustige, welche sich mit den nöthigen Pässen legitimiren, wird bereitwillig nähere Auskunft ertheilt und können Verträge schließen

auf dem Comptoir der General-Agentur von August Weyland in Landau,

ferner bei folgenden Herren Agenten:

Dan. Eschmann in Speyer,
C. J. Fuller in Obermoschel,
C. J. Fischer in Neustadt,
Carl Guth in Kaiserslautern,
Aug. Keller in Ludwigshafen,
Aug. Lehmann in Zweibrücken,
Hr. Blaufuß in Marnheim,

Friedr. Orth in Landshut,
Aug. Schneider in Pirmasens,
Mich. Stübel in Bergzabern,
J. Todt in Candel,
Mich. Wack in Cusel,
August Zöller in Frankenthal.

Geprüfte Aerzte genießen freie Ueberfahrt in 1. Cajüte nebst Kost am Capitäns-Tisch, wenn sie sich der unentgeltlichen Behandlung der Kranken an Bord unterziehen.

Landau, den 1. August 1858.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

erpedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen, Aufnahme.

Näheren Auskunft theilen unten verzeichneten Agenten und dem General-Agenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

Franz v. Moers in Ludwigshafen.
G. A. v. Moers in Speyer.
Friedr. Trapp in Landau.
C. Wh. Tretter in Landshut.
Hch. Görlich in Pirmasens.
J. C. Haas in Dürkheim.

C. Lippert in Kaiserslautern.
Daniel Marx in Kirchheimbolanden.
J. Schweikle jun. in Cusel.
Jos. Schuler in Zweibrücken.
J. B. Broe in Frankenthal.
Julius Stern in Obermoschel. [3799ᵇ]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 203. Ludwigshafen, Mittwoch 1. September 1858.

Deutschland.

: **Vom Rhein**, 31. Aug. Die Mormonen, diese wunderlichen „Heiligen der letzten Tage," wie sie sich zu nennen belieben, scheinen sammt ihrem weiberreichen Propheten Brigham Young für jetzt ihre bisherige Rolle so ziemlich ausgespielt zu haben. Es ist den Lesern hinreichend bekannt, daß diese von schlauen Führern fanatisirte und durch die Vielweiberei demoralisirte Secte sich weit in das Innere von Nordamerika zurückgezogen hat, um ihr heiliges Wesen ungestört zu treiben und einen von der Union völlig unabhängigen Staat unter der scheinbar patriarchalischen, dabei aber ziemlich tyrannischen Herrschaft ihres Propheten zu begründen. Am Salzsee in dem Gebiete Utah haben sie sich, gegen 35,000 Seelen stark, in ihrer Weise eingerichtet, und das Land rings umher in Besitz genommen, ohne sich darum zu kümmern, daß es nach dem Gesetz der Vereinigten Staaten erst von der Regierung hätte gekauft werden müssen. Der Prophet hatte ja die nordamerikanischen Christen für Heiden erklärt, und wer wird sich mit einer solchen heidnischen Regierung einlassen oder gar ihren Gesetzen unterwerfen? Brigham Young hat seine Leute lediglich auf die Mormonenbibel verpflichtet und dafür zu sorgen gesucht, daß auch die nicht mehr entrinnen konnten, denen nach und nach die verblendeten Augen aufgingen. Wer mit seinem Regiment nicht mehr zufrieden war, verschwand plötzlich, und wer nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren versuchte, wurde von den umher wohnenden Indianern geödtet, mit denen der Prophet in ganz gutem Einverständniße war. Die nordamerikanische Regierung hat indeß einen Feldzug gegen Utah eröffnet, um nöthigen Falls mit Waffengewalt den Gesetzen der Union Eingang zu verschaffen und die Unterwerfung der Mormonen unter dieselben zu erzwingen. Zugleich war aber der Präsident Buchanan verständig genug, dem armen, bethörten Mormonenvolke, unter dem leider auch mancher deutsche Bauer sich befindet, nicht auf die Rechnung zu schreiben, was die verschmitzten Anführer desselben und vor allen der Prophet verschuldet hatten. Es hätte sonst wohl eine Geschichte geben müssen, wie weiland die der Wiedertäufer zu Münster und ihres Schneiderkönigs Johann Bockhold von Leyden. Buchanan ließ darum Unterhandlungen anknüpfen und versprach Amnestie für die Sünden gegen die Gesetze der Union. Auf diese Weise ging der Streit, den die „Heiligen" sicherlich zu ihrem Verderben mit fanatischer Hitze geführt haben würden, ohne Blutvergießen zu Ende und die mit solchem Ausgang wenig zufriedenen Unionstruppen zogen in die „heilige Stadt" ein, was der Prophet schon um der Weiber willen freilich nicht zugeben wollte. Wie sich die Geschichte der Secte nun weiter gestalten wird, das läßt sich nicht voraussehen. Jedenfalls muß die im Gebiete der Union verbotene Vielweiberei aufhören, und wer mit dem Propheten nicht zufrieden ist, kann von ihm ungestraft abfallen und sich einer anderen Lehre oder Kirche zuwenden. Ob nun der Prophet ferner einen bedeutenden Anhang behalten und sein seitheriges Ansehen behaupten wird, das ist eine Frage, deren Beantwortung vielleicht schon die nächste Zukunft übernehmen dürfte. Mit dem Wegfall seiner bisherigen unbeschränkten Gewalt wird gar viel von seinem Nimbus schwinden und die Unionstruppen werden den künstlich umgelegten Heiligenschein nicht in den Augen der Männer und noch viel weniger in denen der Weiber vergrößern.

Karlsruhe, 30. Aug. Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben am Samstag den 28. v. M. Schloß Babelsberg verlassen und sind mit Ihren k. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen, sowie mit Ihrer Majestät der Königin Victoria bis nach Magdeburg zusammengereist. Sodann haben Ihre k. Hoheiten unterwegs dem großherzogl. Hof in Weimar einen Besuch gemacht und sind gestern Abend wieder hier eingetroffen. (K. Z.)

Mainz, 28. Aug. Sämmtliche Bevollmächtigte der Rheinuferstaaten sind hier eingetroffen und die diesjährige Sessionen der Central-Commission ist, dem Vernehmen nach, gestern eröffnet worden. Wie wir hören, sind mehre bedeutende Prozeßsachen bei der Central-Commission als Appell-Instanz anhängig gemacht und werden demnächst zur Entscheidung kommen. Die Flößordnung, welche man als einen Gegenstand der diesjährigen Verhandlungen bezeichnet hat, wird wenig Zeit in Anspruch nehmen. Sie wurde schon vor einem Jahre von Seiten der preuß. Regierung in Anregung gebracht und soll eine wesentliche Lücke des bestehenden Strompolizeiregiements ausfüllen. (Zeit.)

Frankfurt, 31 Aug. Heute Mittag landete dahier das festlich geschmückte Kaiserschiff aus Wien mit seiner kostbaren Ladung für den Speyerer Dom und wurde von der Stadt auf das Festlichste empfangen und begrüßt. So viel als möglich wurde während des kurzen Aufenthaltes dem Publikum der Zutritt zum Schiffe gestattet. Im Laufe des Nachmittags setzte es seine Reise nach Mainz fort, von wo der Director der Frankfurter Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft es nach Ludwigshafen zu schleppen sich erboten hat.

Berlin, 28. August. Die „Zeit" faßt das Resultat des Aufenthalts des Königs in Tegernsee in folgenden offiziellen Worten zusammen: „Unzweifelhaft hat der Aufenthalt Sr. Majestät in Tegernsee die besten Erfolge auf Allerhöchstdessen Befinden gehabt, und Se. Majestät tritt gestärkt und erholt die Heimreise an, begleitet von den vielen innigsten Segenswünschen aller Derer, welche die Freude hatten, Allerhöchstdenselben in sichtlich vorschreitender Kräftigung zu sehen."

Köln, 29. Aug. Zu Ehren der Königin Victoria und ihres Gemahls war unsere Stadt und das gegenüberliegende Deutz heute festlich geschmückt. Gegen 1 Uhr fuhr dieselbe von Deutz nach Köln und besuchte u. a Sehenswürdigkeiten den Dom und den Gürzenich; in dem Saale des letzteren hatte sich der Kölner Männer-Gesang-Verein eingefunden, dem hohen Gast einige Lieder vorzutragen. Darnach begab sich die Königin zurück nach Deutz. Gegen 8 Uhr bewegten sich bei dem schönen Wetter so große Menschenmassen nach Deutz, um des Anblickes einer großartigen Illumination theilhaftig zu werden, wie wir sie noch nicht nach Deutz wallen sahen. Die Brücke füllte sich von Minute zu Minute mehr und mehr, so daß es vorauszusehen war, daß sie nicht im Stande sei, so viele Menschen zu tragen. Zwei Mal begann ein Joch derselben in Folge des Menschendrangs zu sinken und sie mußte endlich durch Polizei und Militär geräumt werden. Nach 9 Uhr begann die Beleuchtung sich recht imposant zu entfalten. Prachtvoll war besonders der Dom, der in seinen einzelnen Theilen bestimmter hervortrat, wie am Tage. Die reiche Beleuchtung der öffentlichen und Privatgebäude, das ununterbrochene Pelotonfeuer und die Kanonenschüsse, wie auch die bengalischen Flammen, Pechtonnen auf dem Strome, die Raketen und Feuerwerkskünste machten unsere Illumination zu einer großartigen. Morgen früh wird und die Königin wieder verlassen, um auf der rheinischen Eisenbahn die Reise nach England fortzusetzen. (Fr. J.)

Wien, 29. Aug. Die Wiener Zeitung veröffentlicht heute das nachfolgende Handschreiben Sr. Maj. des Kaisers an den Minister des Innern: „Lieber Freiherr v. Bach! In der Absicht, das für Mich, Mein Haus und Mein Reich gleich freudenreiche Ereignis der Geburt eines Kronprinzen durch ein dauerndes Werk der Nächstenliebe zu feiern, habe Ich beschlossen, aus diesem Anlasse zum Besten der armen leidenden Menschheit ein neues Krankenhaus in Meiner kaiserlichen Residenz- und Reichshauptstadt Wien zu stiften, und bestimme,

Digitized by Google

daß dasselbe zu Ehren Meines erstgeborenen Sohnes für immerwährende Zeiten den Namen „Rudolphsstiftung“ führen soll. Dieses Krankenhaus soll auf mindestens Eintausend Kranke ohne Unterschied der Angehörigkeit und Religion eingerichtet und in einem dem Zwecke entsprechenden Baustyle aufgeführt werden. Zum Baue desselben widme Ich die erforderliche Grundfläche von ungefähr 8800 Quadratklaftern von Meinem auf der Landstraße gelegenen Befitzthume „der Kaisergarten“ genannt, und verordne, daß die zu dem Baue und der Einrichtung erforderlichen Geldmittel aus dem Hospitalfond entnommen werden. . .“

Prag, 22. Aug. Gestern wurde der junge czechische Schriftsteller Frisch „wegen unangemessenen politischen Verhaltens“ in seiner Wohnung verhaftet, und heute nach der siebenbürgischen Kreisstadt Deutsch abgeführt, wohin er vorläufig interniert wurde. Bei einer mehrstündigen Untersuchung seiner Papiere wurde nichts vorgefunden, was politisch verdächtig war. Die nächste Veranlassung zu der Verhaftung gaben regelmäßige Versammlungen jüngerer czechischer Publicisten, die in der Behausung des Genannten stattfanden und auf welche er einen eben nicht sehr bedeutenden Einfluß ausübte. (D. A. Z.)

Schweiz.

Bern, 22. Aug. Am 24. Juli hat, nach Mittheilung des „Bund,“ die Gebirgsbatterie Nr. 26, unter Anführung von Oberstlieutenant Wehrli von Zürich, von Lutzensteig aus durch das Prätigäu den 8700 Fuß hohen Saletenpaß nach Davos überschritten, wobei dieselbe nebst vielen andern Hindernissen sich auch durch zwei Lawinen durcharbeiten hatte. Bis zur Höhe ging alles ziemlich gut und ohne besondere Gefahr, aber beim Abwärtssteigen mußte jeder Schritt über ein jähes Schneefeld von den Kanonieren eingebauen werden, oft gung es über Absätze von 1½ bis 2½ Fuß, da wurden die Pferde gar nicht mehr gefühlt, sondern jeder Trainsoldat hielt das Pferd am Schwanz zurück und überließ es seinem Instinkt, sich der Gefahr zu entziehen. Die Pferde hielten dann den Kopf ganz an den Boden und suchten sich den besten Weg aus. Nach zweistündigem Marsch langte die Colonne auf dem sogenannten Schafboden, einer grünen Matte, an, wo die Pferde abgepackt und die Geschütze an Lassetten angespannt werden konnten. Die Batterie langte endlich Abends halb 7 Uhr wohlbehalten, aber sehr müde, in Davos an.

Frankreich.

* **Paris**, 31. Aug. Der Moniteur enthält nichts von Belang, dagegen zahlreiche Beförderungen und Ehrenlegionsverleihungen aus Anlaß der Einnahme der Forts von Peiho. — Aus dem Seminar der auswärtigen Missionen werden in den nächsten Tagen zwanzig neue Missionäre nach entfernten Gegenden abreisen. — In Basel starb plötzlich Hr. Emil Dollfus, Vorstand der industriellen Gesellschaft von Mülhausen, früherer Maire und Abgeordneter.

Italien.

Die Allgemeine Zeitung bemerkt über den gegenwärtigen Zustand Italiens: „Fragt man irgend einen Italiener, von welcher Classe er sei, nach Mazzini und Orsini, so wird er zwar vielleicht zugestehen, daß der Mord an sich nicht zu billigen und die Dolchpolitik nicht geradezu zu loben sei; aber es wird kaum einen geben, der nicht dennoch behauptet: daß Mazzini und Orsini große Männer seien. Den handgreiflichen Beweis dafür findet auch der Nichteingeweihte in den unzähligen Photographieen Orsini's, mit denen jeder Bilder-, Buchbinder- und Buchhändlerladen in Turin, Nizza, Genua, Alessandria und Chambery geschmückt ist. Eben so wird sich ein irgend vermöglicher Italiener wohl hüten, sich den Beiträgen für die Mazzinische Anleihe zu entziehen. Wenn auch vielleicht ungern, verlagt er doch keine Antheilnahme nicht, um nicht in den Verdacht eines geringeren Patriotismus zu kommen und um nicht auf die Liste der Feinde des Vaterlandes getragen zu werden. Selbst in Toscana, in den Legationen, in Rom sogar herrscht dieses Gift so gut wie in Sardinien. In Florenz, z. B. ist bekanntlich ein Credito mobiliare gegründet worden. In Livorno und Ancona aber behaupten sehr gut unterrichtete Leute, daß 8,000,000 Lire verausgabt seien, und kein Buch weise nach, wohin das Geld gekommen. Ungeheure Summen gehen auf Reisespesen. Die Hauptleiter, C. R. nicht ausgeschlossen, gehören zur äußersten liberalen Partei; außer zwei Geschäftsführern besteht das ganze Regiment von Personal zum größten Theile aus politischen Radicalen. Man kommt auf Spuren, daß das Unternehmen kein industrielles, sondern ein politisches sei. In der That, mit den veranlagbaren 6,000,000 Lire hat man durch ganz Italien auch noch nicht eine Hundehütte, viel weniger eine Fabrik oder ein Stück Eisenbahn gebaut. Und trotzdem ist man mit den Besoldungen des Personals im Rückstand. Wohin das Geld? In der That, wenn man das loyalste Treiben eines großen Theiles der Italiener sieht, so ist man zu der Frage berechtigt: wohin das alles führen soll? Die radicale Partei hat dort kein anderes Programm, als 1848 auch die Radicalen in Deutschland hatten: „Nieder mit dem Bestehenden; das Uebrige wird sich finden.“ Es ist das alte Lied, das schon in der ersten französischen Revolution gesungen ward und schließlich zu der Militärherrschaft geführt hat, die — nach kurzer Unterbrechung — noch fortdauert. Diese Bemerkungen ruhen auf eigenen, in Italien gehobten Anschauungen und werden vielleicht theilweise eifrig widersprochen werden, sind aber doch wahr.“

England.

London, 28. Aug. In Kurzem wird Mr. Canning mit dem großen Kabel abgehen, welches jetzt bei Glass u. Elliotts fabricirt wird und für die Electric and International Telegraph Company zwischen England und dem Haag gelegt werden soll. Es ist das größte und schwerste Kabel, welches je angefertigt worden ist. Bisher telegraphirte man nach dem Haag mittelst vier leichter Taue, aber in der Regel waren nicht mehr als zwei davon brauchbar, denn da die Gewässer zwischen Lowestoft und Holland leicht sind, war das eine oder andere Tau gewöhnlich durch Schiffsanker schadhaft geworden, und die Gesellschaft mußte fortwährend einen Dampfer halten, um das beschädigte Tau aufzusischen, auszubessern und wieder zu legen. Um diesen ewigen Störungen und Auslagen ein Ende zu machen, läßt die Company das erwähnte Monster-Tau fabriciren; es enthält vier Drähte in einem und ist auch sonst so stark und wuchtig, daß, wenn ein Schiff so unglücklich ist, sich darin zu verfangen, es unfehlbar den Anker verlieren, aber das Kabel weder heben noch brechen wird.

Türkei.

* Die „Presse“ veröffentlicht folgende Depesche aus **Constantinopel**, 28. August: Der Marine-Minister Mehemed Ali Pascha, der Handelsminister Ali Ghalib Pascha, dann Ihsani Pascha, Mahmud Pascha und Ethem Pascha, Mitglieder des großen Rathes, treten in den Ruhestand. (Sämmtliche sind Schwäger oder nahe Verwandte des Sultans, und man bringt diese Aenderungen mit dem eben adoptirten Sparsamkeits-System in Verbindung.) Kubrisli Mehem.d Pascha, Präsident des Tanzimat-Rathes, ist zum Marine-Minister ernannt. Mehmed Ruschdi Pascha, Mitglied des Tanzimat-Rathes, ist zum Präsidenten desselben ernannt. Klazim-Bey, Sohn Fuad Pascha's, langte heute Morgens hier an. Er überbringt die Abschrift der Convention der Pariser Conferenzen, welche der Ratification des Sultans vorgelegt werden soll.

Der gestern erwähnte großherrliche Hat-Humayum vom 3. (17.) August an den Großvezier lautet:

Abgesehen von den Schulden, die in Folge der Feier mehrerer Vermählungen in Unserer kaiserlichen Familie nothwendig gemacht werden mußten, ersahre Ich, daß durch den Leichtsinn und durch eine Wirthschaftsnachlässigkeit der Mitglieder und Personen Unseres kaiserlichen Hauses noch fortwährend verschiedene Einkäufe gegen Unseren Willen stattgehaben. Da die regelmäßigen, den Mitgliedern Unserer kaiserlichen Familie bewilligten Pensionen ihnen genügen müssten, so würde es ganz Unserem Widerspruche mit Unserem kaiserlichen Willen sein, wenn ihre Einnahmen künftig von ihren Ausgaben überstiegen würden. Um solchem durch ein kaiserliches Decret Allen, sowohl unseren eigenen Unterthanen, als den Fremden mitgetheilt werden wird, wie sie sich nicht für verpflichtet halten dürfen, die von ihnen verlangten Dinge in der Hoffnung herbeizuschaffen, daß sie früher oder später für ihre Forderungen bezahlt werden, so habe Ich es nichtsdestoweniger, da Meine vorerwähnten Befehle allen Functionären und Beamten mitgetheilt und Maßregeln getroffen werden müssen, um jeden Versuch zur Verletzung dieser Befehle zurückzuhalten, die Zuwiderhandelnden nothgezwungen zu verhaften und zu bestrafen und fortwährend in dieser Hinsicht eine ständige Ueberwachung zu unterhalten, für angemessen erachtet, mit dieser Mission den Seraskier Riza Pascha zu beauftragen, die wir, da er mit den Obliegenheiten des Seraskierats auch die des Muschirats von

Digitized by Google

Tophane vereinigt und diese Localität Unserem kaiserlichen Palaste sehr nahe liegt, auf seine Person übertragen. Da ferner der Muschir von Tophane, Mehemed Ruschdi Pascha, ebenfalls einer Unserer ausgezeichneten Minister ist, so haben wir es für angemessen erachtet, ihn zum Mitglied des Ministerraths zu ernennen. In solcher Weise haben wir sie Beide berufen, mit den erwähnten Obliegenheiten beauftragt, und schicken sie an Unsere hohe Pforte. Der Seraskier Pascha, der Finanzminister und der Minister der Civilliste müssen sofort zusammentreten, um sich zu berathen und über diese Angelegenheit zu verständigen. Sie haben auch den vorhandenen Schulden diejenigen zu bezeichnen, die geprüft sind, und auch diejenigen, die verschiedener Ursachen halber übermäßig geworden sind; von beiden soll ein Verzeichniß entworfen werden. Da es Mein fester kaiserlicher Wille ist, daß solche Mißbräuche nicht mehr vorkommen, so muß man sich sofort mit der Erörterung der zweckleichten Maßregeln beschäftigen.

Man theilte mit, daß die Pest zu Bengazi fast aufgehört hätte und nur noch wenige Fälle vorkämen. Die letzten Nachrichten (über Tripoli) aus Bengazi, 7. Aug., sagt das Umwerk, bestätigen diese Hoffnungen leider nicht. Wenn die Fälle seltener wurden, so ist dies, weil die Hälfte der Bewohner, die in der Stadt bleiben mußten, bereits erlegen waren. Die Epidemie war schrecklich und kommt den größten Pest-Scenen gleich. 1837 forderte die Pest in Tripolis 30,000 Opfer. Jetzt ist sie zu Ogilah im Innern der Regentschaft auf der Straße nach Soudan. Es ist zu hoffen, daß die Bewegungen der Caravanen und namentlich die schwer zu überwachenden Beduinen sie nicht nach Aegypten verpflanzen.

Griechenland.

Der in Palästina verstorbene Professor Roth aus Baiern hat der Universität von Athen außer seiner Bibliothek noch 6000 fl. vermacht.

Vermischte Nachrichten.

Straubing, 30. Aug. Heute früh 8 Uhr wurde das Todesurtheil an den Stidner Engelbert von Schrattmes, kgl. Lds. Landau, durch öffentliche Enthauptung vollzogen. — Am 24. d. kamen zur Wirthshause zu Breitenweinzier, k. Lds. Bogen, 3 Bursche in Streit; einer derselben, ein Müllersohn, Max Ketterl, entfernte sich ruhig aus dem Wirthshause und verletzte sich auf der Straße so lang, bis die beiden Burschen, ein Bauernsohn und dessen Knecht, zusammen, worauf der Müllersohn Max Ketterl mit einem im Streite festgehenden Messer auf Beide losdrang, und sie derart verletzte, daß der Knecht augenblicklich todt am Platze blieb, und dem Bauernsohne sofort die Gedärme heraus drangen, welch' letzterer auch den andern Tag seinen Geist aufgab. Der Thäter ist bereits in Verhaft.

Aus Wiesbaden, 26. Aug., wird geschrieben: Die Spielbank hat am Montag, Dienstag und Mittwoch abermals schwere Verluste erlitten. Mit denen des Sonntags schätzt man die Einbuße der Actionäre an diesen vier Tagen auf circa eine halbe Million Franken. Ueberhaupt sind seit Kurzem die Einsätze bei der hiesigen Spielbank so start, wie es nach der ergangen Erscheinung des früher in Homburg angestellt gewesenen Spielbankdirectors (v. Beleng) dort zu keiner Zeit vorgekommen ist.

Aus Mecklenburg, 25. Aug. Das Verhältniß der unehelichen zu den ehelichen Geburten, das in Mecklenburg so auffallend ungünstig sich gestaltet, hat in der Presse eine erhöhte Beachtung gefunden, seitdem D. Wichern auf dem Berliner Kirchentage die Thatsache anführte, daß in 200 mecklenburgischen Ortschaften ein Drittel, in 100 Ortschaften die Hälfte und in 79 Ortschaften alle Geburten eines Jahres uneheliche waren. Noch auffallender tritt dieses Mißverhältniß hervor, wenn man auf die benachbarten Länder blickt. Während nach dem mecklenburg-schwerin'schen Staats-Kalender pro 1857 in Mecklenburg-Schwerin schon auf 4¼ eheliche Geburten eine uneheliche kommt, blieb in Hannover seit dem Jahre 1816 dieses Verhältniß constant wie 1 : 11.

Frankfurter Börsenscurse vom 31. Aug.: 4% Ludwh.-Berb. E.B.A. 147 G.; 4½% Mar.-E.B.-A. 99 P. 98¾ G.; 5% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 103¼ G.; 4½% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 102 P.; 4½% bayer. Ostbahn 100¾ P.; Rheinbahn-Actien 50% L. ¼ ¾ ¾ ½ ¾ ½ ¾ ½ bayer. Oblig. 102¼ P.; 4½% bitto 101¾ G.; 4% bitto 94¾ P. 95 G.; 4% bitto Ablös.-Rente 98¾ P. ¼ P.; 3½% bitto 96⅞ G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. —; bad. 50 fl. Loose 86¼ P.; bitto 35 fl. Loose 50½ P. 55½ G.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1066 b.; bitto Credit-Actien 233, 32½, 33, ¼, 34 bez. u. G.

Pistolen	fl. 9 53–54	Engl. Souverains	fl. 11 48–49
Pr. Friedrichsd'or	„ 9 53–56	5 Frankenthaler	„ 9 30–½
Holl. 10 fl. Stücke	„ 9 41½–43½	Preuß. Thaler	„ 1 44–½
Ducaten	„ 5 29–30	Pr. Cass.-Schein	„ 1 44½–45½
20 Francsstücke . .	„ 9 20½–21½	Div. Cass.-Anw.	„ —

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern. Markt vom 31. August, per Centner: Weizen 5 fl. 6 kr. gef. 21 Sri.; Korn 4 fl. — kr. gef. — Sri.; Spelzen — fl. — kr. gef. — kr.; Spelz 3 fl. 42 kr. gef. 10 Sri.; Gerste 4 fl. 38 kr. gef. 9 kr.; Haber 4 fl. 16 kr. gef. 35 kr.; Erbsen — fl. — kr. gef. — kr., Wicken — fl. — kr. gef. — kr.; Linsen — fl. — kr. gef. — kr.; Bohnen — fl. — kr. gef. — kr. — Total der verkauften Früchte 1856 Ctr. — 3 Kilogr. Kartoffeln 17 kr., gef. — kr.; 1 Kilogr. Weißbrod 8 kr. gef. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Spitz

Bekanntmachungen.

Auszug.

Armensache.

[4255] Durch registrirte Ladung des königl. Gerichtsboten Baumgärtner zu Grünstadt vom acht und zwanzigsten August 1858, hat Margaretha Maasbacher, ohne Gewerbe, Ehefrau von Wilhelm Wagner, Tagner in Herxheimerdelsheim, sie ohne Gewerbe, bei ihrem Ehemanne wohnhaft, gegen ihren genannten Ehemann eine Güterstrennungsklage angestellt und den kgl. Advocaten Kirchweger in Frankenthal zu ihrem Anwalte bestellt.

Frankenthal, den 30. August 1858.

für richtigen Auszug:
Der kgl. Anwalt der Klägerin,
Kirchweger.

Versteigerung.

[4263¾/4] Am folgenden Tage und zwar ebendaselbst Vormittags 9 Uhr anfangend, in seiner Wohnung zu Duttweiler, läßt Herr Friedrich Wagner, Gutsbesitzer, daselbst wohnhaft, wegen Wohnsitzveränderung, folgende Mobiliargegenstände und die Meistbietenden öffentlich versteigern, nämlich:

I. Mittwoch den 15. September nächsthin:

500 Zentner fermentirten pfälzischen Tabak verschiedener Qualität aus den Jahrgängen 1857 und ungefähr 1 Million verschiedener Cigarren, wovon der größte Theil für den Export verpackt ist; sowohl der Tabak als auch die Cigarren können indessen auch aus freier Hand verkauft werden.

II. Donnerstag den 16. September nächsthin:

1 gutes Pferd (Wallach), 1 zweispänniges Wagen sammt Zubehör, verschiedenes Pferdegeschirr, darunter auch ein Reitzeug, ein Pflug, eine Walze und andere Ackergerathschaften, ungefähr 300 Zentner verschiedenes Stroh, 1 Keller, 1 Bütte, mehrere Fäßer, 1 achtzehnhimiges und mehrere andere kleinere Fäßer (zu Krautvertäßern geeignet); 2 noch ganz neue Kleiderschränke, verschiedene Tische, Stühle, endlich Küchengeschirr aller Art und andere Hausgeräthschaften.

Neustadt, den 28. August 1858.

A. Neumayer, k. Notär.

Bekanntmachung.

[4210¾] Freitag den 3. September, Vormittags um 9 Uhr, werden auf dem Schiffsbauplatze bei der Rheinbrücke gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert:

Ungefähr 700 Stück abgängige 3" dicke forlene Brückendielen;
4 Thorttonnen;
2 forlene Brunnenbeichteln;
eine Partie alles noch brauchbares Bauholz, Rahmenschenkel, Latten und eichene Schwarten;
ferner
zwei alte Baggernachen.

Mannheim, 27. August 1858.

Großh. Hauptzollamt.

Minderversteigerung.

Auffüllen und Herstellen des Wörlgrabens zu Wörth mit Sand und Pflastersteinen betreffend.

[4264] Donnerstag den 9. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Bureau des Gemeindehauses zu Wörth, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt, behufs Herstellung des sogenannten Wörlgrabens dahier, zur Minderversteigerung folgender Arbeiten geschritten:

fl. kr.
I. Sandlieferung, veranschlagt zu 240 —
II. Pflasterarbeiten zu 583 20
Im Ganzen zu 773 20

Der betreffende Kostenanschlag liegt zur Einsicht auf dem Gemeindehaus offen.

Wörth, den 26. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Pfirrmann.

Holzversteigerung

zu Mölschbach, Landc. Kaiserslautern.

[4265] Donnerstag den 9. September l. Js., Vormittags um zehn Uhr, werden im Schulhause zu Mölschbach 90 Klafter buchen Prügelholz — starke Knappenprügel — öffentlich auf Credit versteigert.

Trippstadt, den 30. August 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Spanier.

Schuldienst-Erledigung.

Sand, Landcommissariats Homburg.

[4216¾] Die neuerrichtete gemeinschaftliche

Digitized by Google

Schule zu Sand soll demnächst mit einem Lehrer protestantischer Confession besetzt werden. Die Gehaltsbezüge sind folgende:

1) Baar aus der Gemeindekasse . . 255 fl.
2) Anschlag der Wohnung . . . . 10 fl.
3) Anschlag der Güter, 6 Tagw. 75 Dez. . . . . 35 fl.

Summa 300 fl.

Für Beheizung des Lehrsaales sorgt die Gemeinde.

Das ertsüblische Geläute hat der Lehrer unentgeltlich zu versehen.

Lustragende Bewerber wollen ihre Gesuche längstens bis 24. September nächsthin bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Sand, den 24. August 1858.

Für die Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt,
Pflüger.

Minderversteigerung

zu Rheingönheim k. Landcommissar. Speyer. [4266] Mittwoch den 15. September nächsthin, bei Vormittags um 11 Uhr, zu Rheingönheim in dem Gemeindehause, wird die Umverdung des Speichers auf der Simultankirche daselbst, welche zu 230 fl. 37 kr. veranschlagt ist, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert werden.

Rheingönheim, den 30. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Frey.

Bekanntmachung.

[4267½] Donnerstag den 9. September, Vormittags 9 Uhr, wird durch die Königliche Militär-Lokal-Verpflegs-Commission Landau im Redult Nro. 13 der Bedarf an Unschlittkerzen, ordinairem und geläutertem Repsöle, Dochtgarn, Zimmer- und Stallbesen für die Garnison pro 1858/59 im Aufsteigerungswege in Lieferung gegeben, wozu Lieferungslustige eingeladen werden.

Landau, den 30. August 1858.

[4256] Da mehrere Gläubiger des Falliten Marx Blum, Bäcker in Herrheim, ihre Einwilligung zu der auf den 7. September, Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zu den drei Königen in Landau anberaumten Versammlung nicht ertheilt haben, so findet sich der unterzeichnete provisorische Syndik wiederholt veranlaßt, dieselben in ihrem eigenem Interesse und im Interesse der Masse höflichst und dringend zu ersuchen, dieser Versammlung beizuwohnen, da bei einem gütlichen Arrangement sämmtliche Gläubiger vertreten sein müssen.

Germersheim, am 30. August 1858.

Der provisorische Syndik,
Leopold Weiß.

Fässer-Versteigerung.

[4257] Donnerstag den 9. September 1858, Nachmittags 2 Uhr, in seinem Hause zu Deidesheim, läßt der Unterzeichnete nachbezeichnete in gut weingrünem Zustande befindliche Fässer wegen Mangel an Raum von dem k. Notär Hessert daselbst versteigern, nämlich:

1 Faß von 3400 Liter Gehalt,
2 Fässer von je 3300 Liter Gehalt,
2 Fässer von je 3200 Liter Gehalt,
1 Faß von 2300 Liter Gehalt,
1 Mostleite, 2 Bütten und 1 hölzerne Kelter.

Zweibrücken, den 29. August 1858.

Wolff, k. Bauinspector.

[4260] Neue holländische Vollhäringe, Sardellen, Capern ꝛc. bei
D. Johann in Ludwigshafen.

[4129½] Eine vollständige Ladeneinrichtung für ein Kurzwaarengeschäft, noch im besten Zustande, ist in Speyer Nro. 178, rothes Viertel, zu verkaufen.

Bekanntmachung.

[4218½] Für das Schlafhaus auf dem Bildstock, im Bergamtsbezirke Saarbrücken, soll im Wege der Submission die Anfertigung von folgenden Möbeln vergeben werden:

400 Sitzschemel von Eichenholz, 1 Fuß 8 Zoll lang, 10 Zoll breit, 1 Fuß hoch;
36 Tische von Eichenholz, 8 F. lang, 2¼ F. breit, 2 F. 4½ Z. hoch;
72 Bänke von Eichenholz, 8 F. lang, 1 F. breit, 1½ F. hoch;
4 Leinwandschränke von Tannenholz, 6 F. breit, 7½ F. hoch, 1 F. 10 Z. tief im Lichten, zusammensetzbar durch Schließen, mit 2 Thüren und 2 Schubladen versehen.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Möbeln für das Schlafhaus auf dem Bildstock"

bis zum 14. September c. dem Unterzeichneten portofrei einsenden. Bis zum 30. September c. bleiben die Submittenten an ihre Gebote gebunden, bis wohin Zuschlag und Ausfertigung des Contractes erfolgen wird.

Die bezüglichen Bedingungen sind durch den Unterzeichneten in Neunkirchen zu ersahren.

Neunkirchen, den 26. August 1858.

Der königl. Schichtmeister:
Manke.

Bad Gleisweiler bei Landau.

Die **Traubencur** beginnt am 1. September. — Die beste Zeit zum Gebrauch der **Wassercur** ist Frühjahr und Spätjahr. — Die **Molken** werden bis Ende October getrunken. — **Kiefernadelbäder, Dampfbäder. Electromagnetische Heilapparate.**

[4184½] Die Krankheiten, welche hier am sichersten gebessert und geheilt werden, sind: Schwäche und zu große Reizbarkeit der ganzen Körperconstitution, insbesondere der äußeren Haut und der Schleimhaut der Lunge, chronische Catarrhe, übermäßige Schweiße, Rheumatismen; Verdauungsschwäche, Stockungen in den Unterleibsorganen und daraus hervorgegangene Leiden wie Wechselfieber, Hämorrhoiden, Hypochondrie; Hysterie, Blut- und Schleimflüsse, Beichsucht; Scropheln, Gicht, Flechten; Krämpfe, einseitiger Kopf- und Gesichtsschmerz, Veitstanz, nervöse Contracturen, beginnende Lähmung.

Nähere Auskunft ertheilt

Dr. med. L. Schneider.

Aecht englischer Patent-Portland-Cement

in bester Qualität und zum billigsten Preise zu haben bei

C. Aug. Erter
in Ludwigshafen am Rhein.

[2749]

Incarnat-Kleesamen,

welcher als Spätjahrsaat im kommenden Jahre die frühzeitige Schur **Grünfutter** und ebenso ein vortreffliches Heu gibt, ist zu beziehen durch die Saamenhandlung

[4268] **J. Schollenberger**
in Karlsruhe.

Henner's vollständiger Lehrgang des Rechen-Unterrichts

im Schriftlichen und Mündlichen

ist soeben in **zweiter Auflage** fertig geworden und wurde ungeachtet der vermehrten Bogenzahl und einer gefälligeren Ausstattung der seitherige Ladenpreis von 1 fl. 24 kr. beibehalten.

Bestellungen auf dieses anerkannt vortreffliche Rechenbuch für den Präparanden-Unterricht, welches in den altbayerischen und fränkischen Kreisen vorgeschrieben ist, können entweder direct oder bei jeder soliden Buchhandlung gemacht werden.

Ansbach, 31. August 1858.

Fr. Seybold's
Buchhandlung.

[4269]

Verloren

wurde am Sonntag Abend zwischen 8—9 Uhr von Mundenheim nach Ludwigshafen eine weiße Spitzenhaube mit Blumen, ein unten gestickter weißer Unterrock, dann eine Strohflasche mit weißem Sackstuche, mit etwas Backwerk und ein grünes Parasol. Der ehrliche Finder möge es gegen Belohnung bei der Expedition d. Bl. abgeben. [4270]

Faß-Verkauf.

[4268½] Bei Frau Wittwe Geib zu Lambsheim sind 30 Fuder gut gehaltene Weinfässer um annehmbaren Preis käuflich zu haben.

[4259½] Bei Wolf Netter auf dem Marktplatze dahier ist ein schön gewölbter geräumiger Keller nebst zwei Gaupenzimmern zu vermiethen.

Weinessige,

sowie verschiedene Sorten Essige zum Einmachen ꝛc., in vorzüglicher Qualität bei [4262] **D. Johann** in Ludwigshafen.)

Alpenschmalz,

feinste Qualität, in ¼ und ½ Kübel à 29 kr. per Pfund empfiehlt

Mannheim, 1. September 1858.

[4262½] B. Reitzer,
dem wilden Mann gegenüber.

Vorläufige Concert-Anzeige.

[4235½] Donnerstag den 2. September, im Saale des Gasthofes zu den 3 Mohren in Ludwigshafen

Concert,

dessen Hälfte des Ertrages für die kathol. und evangel. Kirchenbauten bestimmt ist, gegeben unter gütiger Mitwirkung der Frau Lommel und anderer Kräfte von

Marie Emmi,
Opern- und Concertsängerin aus Berlin.

Subscriptionspreis 45 kr. Kassenpreis 1 fl.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 204. Ludwigshafen, Donnerstag 2. September 1858.

Deutschland.

: | **Aus der Vorderpfalz**, 1. Sept. Der sogenannte Kochmonat für die Trauben ist vorüber. Sein Feuer hat zwar nicht ganz an jenes hingereicht, welches der August des vorigen Jahres entwickelt hat, dafür aber hat er sich in anderer Weise in hohem Grade fördertlich erwiesen. Während der August des vorigen Jahres nur da und dort einige wenig wirksame Gewitter- und Rieselregen brachte, war in diesem Jahre sein letztes Drittel besonders durch ausgiebigere und eindringlichere Güsse ausgezeichnet, die nicht nur den Trauben, sondern allen Gewächsen die längst ersehnte Feuchtigkeit gegeben und namentlich die Sorge wegen Futtermangels in hohem Grade gemindert haben. Bis zum 18. war der Himmel fast durchweg hell und der Thermometerstand schwankte zwischen 17 und 25°. Letztere Höhe erreichte er zwar nur am 5. und 14. Vom 19. an hatten wir bei vorherrschendem West- und Südwestwinde sechs verschiedene Tage mit mehr oder weniger Regen, meist in Folge von Gewittern, deren eins (am 28.) auch von etwas Hagel begleitet war. Die Temperatur, namentlich die nächtliche, sank ziemlich merklich herab. Um Mittag schwankte sie zwischen 13 und nahezu 20°. Am tiefsten stand sie am 26., des Morgens aber am 29. mit wenig über 6°. Im ganzen Monat betrug die Durchschnittstemperatur wenig über 19°, während sie im vorigen Jahre 21¼° betragen hatte. — Wenn der hundertjährige Kalender vom 4. oder 6. Regenwetter prophezeite, so hat er bis jetzt uns gerade das Gegentheil der Wahrheit getroffen. Das beste ist, daß bei uns alle Welt mit dem August zufrieden war.

† **Ludwigshafen**, 2. Sept. Gestern Nachmittag langte am Schleppkau eines Frankfurter Remorqueurs das Boot aus Wien hier an, welches die für den Speyerer Dom bestimmten Kaiserstatuen an Bord hat. Es ging oberhalb der Brücke vor Anker und setzte heute früh seine Fahrt nach Speyer fort, wo es gegen 8 Uhr angekommen und so seinen Bestimmungsort nach einer Reise von mehr als 3 Wochen erreicht haben wird. Dasselbe ist wohl das erste Schiff, welches direct von Wien nach dem Oberrhein kommt.

* **Neustadt**, 1. Sept. Auf übermorgen sind von dem Schwurgericht in Zweibrücken die Verhandlungen gegen den Steinbrecher Conrad Fischer von hier fixirt, der angeklagt ist, auf der sogenannten Hugellerne in einem Streite einen andern Einwohner von hier getödtet zu haben. Heute hat sich nun plötzlich ein Bursche Namens Mendel als Thäter bekannt und den Gerichten überliefert. Ob die Aburtheilung dieses Letzteren nun noch in der heute begonnenen Assisensitzung des dritten Quartals erfolgen wird, ist zu bezweifeln.

Mannheim, 29. Aug. Die Ausstellung der rheinischen Kunstvereine wird, nachdem sie die Städte Freiburg, Straßburg, Karlsruhe, Mainz und Darmstadt durchwandert, in der nächsten Woche hier eröffnet werden. Sie ist immerhin noch besser vertreten, als bei dem großen Abzuge von künstlerischen Hervorbringungen nach München sich hatte erwarten lassen. Bis jetzt haben, den Zugang, der von Darmstadt kommt, ungerechnet, 212 Künstler Werke eingereicht, meistens Oelgemälde, am wenigsten Bildhauerarbeiten. Sie sind im Verzeichnisse mit 378 Nummern vertreten, in der Wirklichkeit mit 297, da 81 Nummern theils wegen Ueberganzs in Privathände, theils nach dem Wunsche der Künstler dem Turnus wieder entzogen worden sind. Der hiesige Zugang wird voraussichtlich nicht sehr groß sein. (Schw. M.)

Baden, 29. Aug. Die großen Pferderennen, die am 5. künftigen Monats ihren Anfang nehmen, beschäftigen die allgemeine Aufmerksamkeit immer mehr und mehr, je näher sie rücken, und es ist dies um so weniger zu verwundern, je großartiger die Anstalten sind, die dazu getroffen werden, und je größer das Interesse, das man im Inlande wie im Auslande daran nimmt; die über alle Erwartung zahlreichen Anmeldungen von Theilnehmern liefern dazu den besten Beleg. In der Wahl des Terrains zu der Rennbahn ist man überaus glücklich gewesen. Die Hochbauten, die dazu aufgeführt wurden, bestehen in drei Pavillons, die mit eben so viel Aufwand als Geschmack hergestellt wurden und über 60,000 fl. kosten. Auf der einen Seite der Rennbahn zieht sich ein ehemaliges Hochufer des Rheines hin, auf welchem mehrere Tausende von Zuschauern bequem und unentgeltlich Platz finden können. Die großh. badische Regierung hat auch bereits ihre Theilnahme an dem Unternehmen in anerkennenswerther Weise an den Tag gelegt, indem sie nicht nur für die Rennpferde eine bedeutende Erleichterung im Transport bestimmt hat, sondern auch für die Theilnehmer und Zuschauer am Rennen eine ermäßigte Fahrtaxe an den Tagen, an welchen die Rennen stattfinden werden, nämlich am 3., 8. und 12. September, wird eintreten lassen. (Schw. M.)

Posen, 27. Aug. In unserer Stadt hat sich gestern ein recht beklagenswerthes Ereigniß zugetragen, das heute das ausschließliche Tagesgespräch bildet. Ein Landwehrmann, angeblich verheirathet und Vater dreier Kinder, kam betrunken auf den Exercierplatz. Der Lieutenant v. K. gab demselben eine ernste Zurechtweisung, gebot ihm, da er widersprach, Schweigen, und erkannte ihm einen 24stündigen Arrest zu. Der Landwehrmann, in Reih und Glied stehend, sprach fort, und sagte: der Lieutenant möge ihn immerhin auf sechs Wochen Arrest schicken. Da zog der Offizier den Degen, stieß ihn nieder, und versetzte ihm noch zwei Hiebe über den Kopf. Der unglückliche Mann ist zwar noch nicht todt, doch dürfte er kaum mit dem Leben davon kommen. In dieser Beziehung curirt heute die Geschichte in unserer Stadt; die Untersuchung wird lehren, ob sie ganz der Wahrheit gemäß ist. — In der an der schlesischen Grenze gelegenen Stadt Stronn ist die Milzbrand-Epidemie unter den Menschen zum Ausbruch gekommen; 23 Personen sind vom Milzbrand-Karbunkel befallen, und fünf davon bereits der Krankheit erlegen. Die übrigen dürften am Leben erhalten werden. — Der Musiklehrer Klemczynski, der ein 18jähriges Judenmädchen entführt, und dann in ein Kloster gebracht hat, ist auch der Urkundenfälschung überführt, und mit mehrjähriger Zuchthausstrafe belegt worden. (Allg. Ztg.)

Schweiz.

Bern, 27. Aug. Der Telegraphencongreß in der schweizerischen Bundesstadt hat seine Sitzung geschlossen. Hr. Bundesrath Näff, welcher die Verhandlungen leitete, erinnerte in seinem Eingangsvortrag daran, daß Vertrag al und Holland dem von Belgien, Frankreich, Spanien, Sardinien und der Schweiz geschlossenen Telegraphenverein beigetreten sind, der deutsch-österreichische Telegraphenverein zwar noch nicht zu einer Vertretung in Bern sich entschließen konnte, aber doch auf der Conferenz in Stuttgart den ursprünglichen Vertrag in mehreren wesentlichen Punkten so änderte, daß er der westlichen Union sich annähere. Auch sei die Anwesenheit der Repräsentanten von Holland, Würtemberg und Baden ein Zeichen, daß ein Einverständniß zwischen den beiden Gruppen wohl in nicht zu ferner Zukunft erzielt werden kann. Die französische Regierung ließ durch ihren Repräsentanten einen Antrag auf Einführung einer einheitlichen Taxe stellen, welcher aber seiner Wichtigkeit wegen auf einem spätern Congreß einlässlicher behandelt werden soll. Hierauf schritt man zur Berathung einer von der französischen Verwaltung vorgeschlagenen Revision der Convention von Paris, welche in mehreren Punkten vom bisherigen Vertrag abweicht und sich den Bestimmungen des deutsch-österreichischen Bundes nähert. Wie man vernimmt,

Digitized by Google

hat der Congreß beschlossen, in Paris wieder zusammenzutreten und zwar gleichzeitig mit einer dahin anberaumten Commission, welche von Frankreich, Belgien und Preußen beschickt wird. Man hofft, daß bis dahin die beiden Telegraphengruppen sich über einen einheitlichen europäischen Modus verständigen werden. (Frkf. Ztg.)

Holland.

Haag, 29. Aug. Die Session der Generalstaaten ward gestern im Namen des Königs durch den Justizminister Boot geschlossen. In seiner Rede faßte er die Thätigkeit der Versammlung in folgenden Worten zusammen: „Viele Gesetze sind unter Ihrer Mitwirkung in dieser Session zu Stande gekommen. Außer dem Budget der Staatsausgaben und der Vorkehrungen zur Bestreitung derselben sind auf gesetzlichen Wege Beschlüsse zur Tilgung der Nationalschuld, zur Weiterführung und Vollendung gemeinnütziger Bauten und zur Regelung anderer Interessen gefaßt worden. Wenn gewisse Gesetzentwürfe, die vorgelegt wurden, unvollendet blieben, so war doch die auf Prüfung derselben verwandte Mühe nicht verloren, indem wichtige Berichte die Früchte dieser Prüfung zur Kenntniß der Regierung gebracht haben. Daß mitten in der Session in Folge der Entlassung der Mehrzahl der Departements-Chefs ein neues Ministerium ans Ruder kam, mußte den Gang unserer Arbeiten stören. Die Regierung jedoch hätte gern noch in dieser Session mehrere wichtige Fragen auf dem Wege der Gesetzgebung geregelt. Trotz dieses Wunsches aber fehlte die Zeit dazu."

Frankreich.

* **Paris**, 31. Aug. Das kaiserliche Decret, das aus dem Erzbisthume von Rennes ein Erzbisthum machen wird, soll schon nächstens im Moniteur erscheinen. Die Nuntiatur hat alle Formalitäten, welche dem päpstlichen Stuhle gegenüber zu beobachten sind, abgekürzt. Der Bischof von Rennes, Mgr. Brepais, welcher diesen Bischofssitz seit 17 Jahren inne hat, wird auch an der Spitze des neuen Erzbisthums bleiben. — Der Kaiser wird morgen nach Biarritz abreisen, aber ohne den kleinen Prinzen. Der Herzog von Malakoff hat seine Abreise nach London um einige Tage verschoben.

Paris, 31. August. Aus Alexandria wird vom 23. Aug. gemeldet, daß dort eine Verschwörung entdeckt worden sei, in dem die Muselmänner die bestehende Regierung zu stürzen trachteten. Vier Paschas's und mehrere Ober-Offiziere seien verhaftet worden. — Nach den neuesten Berichten aus China sollte der Vertrag mit den verbündeten Mächten am 21. Juni unterzeichnet werden. (N. Z.)

Spanien.

* **Madrid**, 25. Aug. Trotz aller Strenge und Vorsicht der Behörden hört das Räuber-Unwesen in der Provinz Malaga nicht auf, ja die Keckheit dieser Gesellen ist unerhörter als je. Der Besitzer des sog. Jinajar, eines Landhauses unweit Malaga, saß vorige Woche vor seiner Thüre, um die frische Abendluft zu schöpfen, als er sich, seine Familie und zwei Dienstboten plötzlich von berittenen und wie Seeleute beim Entern bewaffneten Männern umringt sah. Der Chef der Bande wendete sich an die Mutter und befahl ihr, ihm das Kind auszuhändigen, welches sie auf ihren Knieen hielt. Die entsetzte Mutter mußte, verzweifelnd vor Schmerz, mit ansehen, wie der Räuber mit dem Kinde davontritt, indem er sagte, daß gegen 25,000 Fr. das Kind der Familie wieder zugestellt werden solle. Am nächsten Tage erhielt Hr. T. einen Brief durch die Post, in welchem ihm der Räuber ohne Umschweife sagte, daß der Knabe sterben werde, wenn er an den und den Ort, ohne ein Wort zu sagen, nicht sofort die 25,000 Fr. schicke. Die in Kenntniß gesetzte Behörde traf Maßnahmen, um diese kecken Räuber zu ermitschen, aber die einzige Hoffnung der trostlosen Mutter beruht auf der „Aechtlichkeit" der Räuber, welchen sie das geforderte Lösegeld schicken will.

* **Madrid**, 27. Aug. Die „Espana" berichtet aus Melilla, 19., daß die Mauren jeden Tag unerträglicher und kecker werden; sie haben jetzt 3 Kanonen in ihrer Batterie und verursachen dem Platze beträchtlichen Schaden. Wieder in den Häusern, noch in den Straßen ist man mehr in Sicherheit und wenn der Feind, wie er es im Sinne hat, einen Bombenmörser aus Gibraltar herbeibringt, so ist es um die Stadt geschehen und es bleibt nicht Ein Stein auf dem Andern. Die Infanterie verbrauchte seit einigen Tagen mehr als 12,000 Kartuschen und feuerte 700 Kanonen, Haubitzen und Bombenschüsse ab. Die Truppen, welche Tag und Nacht im Dienste stehen, erliegen vor Müdigkeit. Man hofft, daß der Brig. Buelta diese Elenden an der Spitze von 10,000 M. (?) vertreiben werde; bis jetzt aber ist nichts geschehen. — Die „Correspondencia autogr." berichtet, daß es dem Finanzminister, Hrn. Salaverria, gelang, allen Personal- und Materialbedürfnissen ohne die geringste Verzögerung zu genügen; er hat in diesem Augenblick in Madrid mehr als 20 Millionen und in den Provinzen mehr als 80 Millionen in Casse.

England.

London, 28. Aug. Ein eigenthümlicher Prozeß ist in Bristol vorgekommen. Es ist nichts Neues, daß ein Matrose von einem betrunkenen oder tyrannischen Schiffscapitän mißhandelt oder erschlagen wird, aber der Capitän eines Kauffahrers, der seine unumschränkte Gewalt den Passagieren gegenüber geltend macht, gehört zu den seltenern Erscheinungen. Capitän Franklin vom „Untaunted" machte eine seiner gewöhnlichen Fahrten von Calcutta nach London um's Cap. Zwischen Calcutta und dem Cap wußte er sich den Passagieren schon sehr unangenehm zu machen. Auf dem letztgenannten Punkt schiffte sich ein Advokat Namens Krog nach England ein. Nun gehörte zu den Beschwerden des Capitäns auch die, daß die Passagiere zwischen 8 und 10 Uhr Abends Whist spielten, laut plauderten und lachten und ihn im Schlafe störten. Dies brachte ihn so auf, daß er um 8 Uhr alle Lampen auszulöschen drohte. Herr Krog trat als Vorsprecher seiner Mitpassagiere gegen den Capitän auf und erklärte ihm: „Sie haben kein Recht, die Passagiere zu Bett zu schicken; Sie haben keine Gewalt über uns; Ihr Schiff ist ein schwimmendes Hotel und Sie sind der Wirth darauf." Capitän Franklin sah diese Worte wie eine Art Majestätsbeleidigung an, commandirte alle Matrosen auf's Verdeck, bewaffnete sich mit einem Revolver und sagte: „Sie wollen das Schiff aus meiner Hand nehmen, aber ich habe das Recht, Sie wegen meuterischer Redensarten in Eisen zu schlagen." Und er hielt Wort. Eine sieben Zoll lange Kette wurde mit dem einen Ende um Hrn. Krogs Bein, mit dem andern an die Schwelle der Cajüte befestigt. In dieser Lage verbrachte Hr. Krog zehn Tage und Nächte. Das Thermometer stand diese Zeit über auf 100° F.; man kann sich daher seine Qualen decken. In Bristol brachte er seine Klage vor die Geschworenen und diese verurtheilten den Capitän, einen Schadenersatz von 375 Pfd. St. zu leisten.

Rußland.

Ueber die Amurgrenze und den neuesten Friedensvertrag meldet die „H. B.": Dem Grenzvertrage gemäß, welchen General Murawiew mit dem chinesischen Bevollmächtigten am 28. Mai zu Sfacheleän-Ulla-Choton (chinesisch Che-Lun-Tsin-Tschen, russisch Aighun genannt) abgeschlossen hat, wird fortan der Amur-Strom von da ab, wo die Schelka sich mit dem Argun vereinigt, bis zum Orte, wo der Ussuri sich in den Amur ergießt, die Grenze zwischen beiden Reichen bilden; unterhalb der Mündung des Ussuri sind beide Amur-Ufer Rußland zugestanden; freie Schifffahrt ist den Russen auf dem Sungaen und Ussuri und den Chinesen auf dem untern Amur vorbehalten.

Amerika.

New-York, 13. Aug. Bei der am 2. d. M. in Kansas erfolgten Urabstimmung über die Frage, ob sich das Territorium gegen Zusicherung einer Mitgift von 5,000,000 Acres Land als Sklavenstaat in den Band aufnehmen lassen will, ist diese Frage mit immenser Stimmenmehrheit verneint worden. Damit sind nun endlich die Bemühungen der Buchanan'schen Partei, Kansas mit Gewalt oder List zu einem Sklavenstaat zu machen, vereitelt. Doch auch nun schreint die Partei sich nicht für besiegt erklären zu wollen. Obgleich viele demokratische Blätter, selbst im Süden, zum Waffenstrecken rathen, erklärt doch das eigentliche Organ Buchanans, die Washington „Union," daß davon nicht die Rede sein könne, daß vielmehr Kansas jetzt, wo es nicht als Sklavenstaat in den Bund getrieben werden könne, noch so lange, bis es eine Bevölkerung von 93,420 Einwohner habe, warten müsse, ehe es als freier Staat eintreten dürfe. Dies hatte allerdings auch schon die Bill von Englisch gesagt; allein, wie schon bemerkt, die gemäßigteren Demokraten zeigen sich bereit, auf diese wahrhaft schmachvolle Unterscheidung zu Gunsten der Sklavrei zu verzichten, und so bald wie möglich Kansas in den Bund eintreten zu lassen; nur das Organ des Hrn. Buchanan hält,

Digitized by Google

mit Zähigkeit daran fest, daß 30,000 Menschen hinreichen sollen, um einen Sklavenstaat zu bilden, aber erst die dreifache Anzahl zur Bildung eines freien Staates berechtigt sei.

New-York, 16. Aug. Die amerikanischen Friedenscommissarien, die HH. Powell und Cullock, welche am 14. in Washington aus Utah angekommen waren, sollen zu versehen gegeben haben, daß, obgleich der Friede im Salzseethal wieder hergestellt ist, noch manche Anstrengung nöthig sein werde, um die Mormonen an Gehorsam zu gewöhnen. Ueber die tyrannische Wirthschaft Brigham Youngs hätten frühere Berichte nicht zu viel gesagt. In einer Correspondenz aus Utah wird bemerkt: man habe jüngst erst die Entdeckung gemacht, daß das Buch Mormon die Bibel und Kebsweiberei ausdrücklich verbiete, und daß daher Brigham Young seinem eigenen Koran zuwider gehandelt habe. — In New-Orleans waren am 13. 52 Sterbefälle in Folge des gelben Fiebers gemeldet. In der Woche bis zum 14. waren im Spital 87 gestorben. Auch in Charleston waren einige tödtliche Fieberfälle vorgekommen. — Aus Washington meldet die „Tribune," daß General Harney den Befehl über die Truppen erhalten wird, welche gegen die Indianer in Oregon operiren sollen. — Am 15. Sonntags wurde in New-York der Grundstein zur neuen katholischen St. Patricks Kathedrale gelegt. Erzbischof Hughes hielt eine Predigt, und nach dem Gottesdienst wurde der Geistlichkeit und ihren Freunden ein Festmahl gegeben. Mindestens 100,000 römisch-katholische Bürger betheiligten sich an der Festlichkeit.

Vermischte Nachrichten.

St. Goarshausen, 27. Aug. Gestern ereignete sich in dem benachbarten Dorfe Rochern der traurige Vorfall, daß der Hirte Wilbert während der Weide von dem Zuchtbullen angegriffen, zu Boden geworfen und auf der Stelle getödtet wurde. Der Schäfer und einige Landleute sahen aus einiger Entfernung die Gefahr des bedrohten Mannes, hatten aber nicht den Muth, ihm helfend beizuspringen. Eine arme Familie beklagt den Verlust ihres Ernährers, für welchen einzutreten die Gemeinde wohl die doppelte Verpflichtung hat.

* Paris. Lumpensammler oder Kaninchenfellhändler bringen es durch Schlauheit und Sparsamkeit oft zu einer unerhörten Ausdehnung ihrer Geschäfte, wobei sie aber nie daran denken, die Tausende oder Hunderttausende anders zu handhaben, als die Paar Sous, welche sie auf der Straße für ein Fell bezahlen. Zu diesen Leuten, meistens Auvergnaten, gehört auch der 35jährige Michel Landier, welcher heute (24. Aug.) wegen betrügerischen Bankerotts vor dem Gerichte steht. Von Gewerbe ist er ein Kaninchenfellhändler, kann weder lesen noch schreiben, und macht irgend ein Gerücht, das seinen Namen verstellt und ihm als Unterschrift dient. Er wohnt in einem Garni und hatte sein Geschäftsbureau auf dem Comptoir einer Weinschenke etablirt. Von Büchern war keine Rede und seine Correspondenzen ließ er sich von einem der auf den öffentlichen Plätzen etablirten Schreiber machen. Trotzdem hat er einmal in einem Jahre für 4 Millionen Geschäfte gemacht und in drei Jahren eskomptirte ihm das Bankierhaus Lecuyer in Paris für mehr als 11 Millionen Effecten. Die Justiz hat das Geheimniß dieser großen Operationen nicht errathen können, nur so viel ist festgestellt, daß Landier ein Passivum von 1,508,160 Fr. und ein Activum von 528,627 Fr. besitzt.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allerhöchst bewogen gefunden, unterm 25. August die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Marnheim, Decanats Kirchheimbolanden, dem bisherigen Pfarrer zu Mauchenheim, Decan. Kirchheimbolanden, Georg Julius Carl Heinrich Fleischmann, zu verleihen.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heute stattgehabten Serienziehung des großh. badischen Eisenbahn-Lotterie-Anlehens gegen 35fl.-Loose vom Jahre 1835 sind nachstehende Nummern herausgekommen, welche an der planmäßig am 30. September dss. Jrs. stattfindenden 51. Gewinnziehung Theil nehmen: Serie 21, 121, 211, 388, 636, 778, 1066, 1330, 1560, 1705, 1785, 1786, 1835, 1887, 1986, 2206, 2273, 3138, 3173, 3293, 3316, 3355, 3444, 3486, 3503, 3791, 3797, 3843, 3983, 4381, 4692, 4787, 4980, 5038, 5076, 5675, 5965, 6114, 6237, 6390, 6597, 6824, 7066, 7187, 7237, 7605, 7685, 7776, 7812, 7932.

Frankfurter Börsenbericht vom 1. Sept.: 4% Ludwb.-Berb. C.B.A. 148¼ G.; 4½% Max.-E.-B.-A. 98¼ B. 98 G.; 5% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 103¼ G.; 4½% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 102 B.; 4½% bayer. Ostbahn 100⅜ B.; Rhein-Nahe-B. 60¾ B. ⅛ bz.; 5% bayer. Oblig. 102¾ B.; 4½% ditto 101⅛ G.; 4% ditto 99 B. 98¾ G.; 4% ditto Anlös.-Rente 98⅜ B. ⅛ B.; 3½% ditto 96⅜ G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. —; bad. 50 fl. Loose 86½ B.; ditto 35 fl. Loose —; Oesterr. Nat.-Bankactien 1100, 6 bz.; ditto Credit-Actien 235⅞, 34⅛, 34—36, ⅛ 36—35 bz.

Pistolen	fl. 9 33–34	Engl. Souvereins fl.	11 48–46
Dr. Friedrichsd'or .	„ 9 33–36	Französ. Kronthaler .	„ 2 30–½
Holl. 10 fl. Stücke .	„ 9 41½–42½	Preuß. Thaler . . .	„ —
Ducaten	„ 5 39–30	Pr. Cass.-Schein .	„ 1 44½–45½
20 Francsstücke .	„ 9 20½–21½	Disc. Cass.-Anw. .	„ —

Frucht-Mittelpreise.

* Kandel, 1. Sept. per Centner: Weizen 4 fl. 40 kr; Korn 3 fl. 47 kr.; Gerst 3 fl. 33 kr.; Gerste 3 fl. 49 kr.; Haser 4 fl. 35 kr.

Neustadt, 31. August. per Centner: Weizen 5 fl. — kr.; Korn 4 fl. 13 kr.; Gerst 3 fl. 24 kr.; Gerste 4 fl. 26 kr.; Haser 4 fl. 15 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Orth.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[4271] Die Lieferung des für die Districtsstraßen im Kanton Dürkheim nöthigen Deckmaterials pro 1858/59, bestehend in Kalk- und Basaltsteinen und zwar auf die Straßen

1) von Dürkheim über Friedelsheim und Rödersheim bis zur Kantonsgrenze bei Altheim;
2) von Deidesheim über Niederkirchen bis zur Kantonsgrenze Meckenheim;
3) von Weisenheim a. B. bis Herxheim a. B. und
4) von Ungstein über Freinsheim bis zur Kantonsgrenze bei Lambsheim, sowie
5) von Kallstadt bis zur Ungstein-Freinsheimer Straße;

am Dienstag den 14. September l. Jrs., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaussaale zu Dürkheim in 15 Loosen im Minderversteigerungswege durch unterfertigte Behörde vergeben, wozu Steigliebhaber eingeladen werden.

Neustadt, den 31. August 1858.

Königl. Landcommissariat.
Kurz.

[4272] Die in Nro. 186 der Pfälzer Zeitung publicirte Licitation eines Hauses zu Sitz, den Erben Bruch gehörig, findet den 20. September nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Sitz im Versteigerungslocale statt.

Annweiler, 31. August 1858.

Bastian, kgl. Notar.

Mobilienversteigerung.

[4273] Eingetretener Hindernisse wegen wird die auf Freitag den 10. September 1858 festgestellt gewesene Mobiliarversteigerung der Kinder und Erben des in Wörth verlebten Einnehmers Johann Heinrich Greß erst am Montag den 13. und Dienstag den 14. September 1858, jedesmal des Morgens 9 Uhr, zu Wörth in der bisherigen Wohnung des Verlebten abgehalten.

Kandel, den 31. August 1858.

Der königl. Notär:
Jung.

Bekanntmachung.

[4157⅔] Montag den 13. September 1858, Morgens 10 Uhr, auf dem kgl. Rentamte Landau, werden auf Ansuchen dieses Rentamtes als für den dienstlichen Gebrauch nicht mehr erforderliche 216 Registirungs- und andere Register und 9 Pack Amtspapiere, unter der Bedingung des Einstampfens, dann einige Bureau-Requisiten, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landau, den 23. August 1858.

Das kgl. Rentamt,
Mohr.

Ohmeweinsen-Verpachtung.

[4274⅔] Donnerstag den 9. September laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau des kgl. Landgestüts dahier:

die Hornerwies,
die Wies im Zorn bei Birkhausen,
die Wies im Wattweiler-Thälchen,
die Kupferwies,
das 1. Loos Wies im neuen Schloßgarten und
der Grasgarten daselbst.

Freitag den 10. September, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehaus zu Waldmohr,

die kleine Klaus,
der lange Zwinger,
der Kälber-Zwinger,
der Adges-Zwinger,
im Altenwoog, das 7., 8. und 9. Loos, und
in der Adgeswies das 4. Loos.

Samstag den 11. September, Nachmittags halb 3 Uhr, im Stadthause zu Homburg:

die Mastau.

Zweibrücken, den 30. August 1858.

Kgl. Gestüts-Direction.
v. Rad.

Israelit. Schuldienst-Erledigung zu Lambsheim, kgl. Landcommissariats Frankenthal.

[4275] Die israelitisch-deutsche Schule zu Lambsheim, die nur 22 Kinder zählt, mit welcher aber der Vorsängerdienst und auch der Schächterdienst verbunden ist, wird hiermit, unter Anberaumung eines Meldungstermines von 6 Wochen wiederholt zur Bewerbung aufgeschrieben.

Die neuregulirten bedeutend aufgebesserten Gehaltsbezüge dieser Schulstelle sind folgende:

Digitized by Google

1) Baar aus der Israelit. Gemeindekasse . . . . . 275 fl.
2) Anschlag der Wohnung . . . . 25 fl.
3) Anschlag der Casualien und des Ertrags des Schächterdienstes . . . . 105 fl.
4) Anschlag der Entschädigung für Dienstes-Leistungen, hinsichtlich welcher hier mündlich Anschluß ertheilt wird . . . . 20 fl.

Zusammen 425 fl.

Der vollständige Eingang der unter Nro. 3 und 4 bezeichneten Summe wird von der Gemeinde garantirt.

Diejenigen, welche diesen Dienst zu erhalten wünschen, wollen ihre desfallsigen Gesuche, gehörig belegt, in der oben bestimmten Zeit bei dem unterfertigten Vorstande persönlich einreichen.

Landsheim, den 30. August 1858.

Der Vorstand der israelit. Gemeinde zu Landsheim:
J. Cahn.

Bekanntmachung.

[4276] Nächsten Samstag den 4. September, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Eisheim das diesjährige Ohmgras von den dasigen Gemeindewiesen loosweise an den Meistbietenden versteigert.

Eisheim, den 1. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Diehl.

[4278½] Die Gehilfenstelle an der deutschprot. Schule zu Hochspeyer ist seit 9 Monaten erledigt und soll demnächst wieder besetzt werden, wozu geeignete Bewerber eingeladen werden. Der Gehalt beträgt 200 fl., theils aus Kreisfonds, theils aus der Gemeindekasse; außerdem erhält der Gehilfe 12 fl. Wohnungsentschädigung; auch kann derselbe auf Nebenverdienste durch Privatunterricht rechnen. Der Anmeldungstermin wird auf 4 Wochen anberaumt.

Hochspeyer, den 31. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Diemer.

Deidesheim, Landcommissariats Neustadt.

[4175⅔] Der diesjährige Jahrmarkt wird bis kommenden Sonntag und Montag den 5. und 6. September l. J. in hiesiger Stadt abgehalten, was zur öffentlichen Kenntniß bringt,

Deidesheim, am 23. August 1858,

Das Bürgermeisteramt,
J. Häußling.

Feinstes Blumen- u. Schwingmehl

bei
[4281] **D. Johann** in Ludwigshafen.

[4228⅔] 12 Stück Kellerbohnen, 4 Meter lang und 2 Meter hoch, im Cirkel, sind billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[4279] In Frisenheim bei Wittme Deutsch, Ehefrau von Peter Deutsch dem Aeltern, sind circa 90 Stück Zwetschen-Bäume mit Zwetschen zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei Joh. Deutsch, Wirth zum Deutschen Haus.

Stearinlichter, Talglichter u. Primakernseife

in bester Qualität bei [4230]
D. Johann in Ludwigshafen.

[4277½] Ein tüchtiger Küferbursche, der schon in einem Weingeschäfte gearbeitet hat und über sein Betragen gute Zeugnisse aufweisen kann, findet gegen sehr guten Lohn dauernde Beschäftigung in der Weinhandlung des Hermann Levi in Grünstadt und kann sogleich eintreten.

Concert-Anzeige.

[4282] **Freitag** den 3. September 1858 (nicht wie angezeigt am Donnerstag), im Saale zu den 3 Mohren dahier:

Vocals und Instrumental-Concert.

Die Mitwirkung des Einnahmen ist für die beiden Kirchenbauten bestimmt, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Nachbauer, Sänger von Mannheim, des Herrn Kipfel, Schüler des Concertmeisters Becker, und eines Streich-Quartetts von dem Hoftheater-Orchester in Mannheim, gegeben von

Marie Emmi,

Opern- und Concertsängerin aus Berlin.

NB. Das Programm, welches das Nähere enthält, wird Freitag Vormittag ausgegeben.

Anfang halb 8 Uhr. Billete zu 48 kr. sind bis Freitag Abend 6 Uhr noch bei Hrn. L. W. Corellius zu haben. Kassenpreis 1 fl.

Rhein- und Seefahrt
Niederländische Gesellschaft.

Außer den **Täglichen** Dampfbooten- und regelmäßigen Güter-Dienst nach allen Stationen am Rhein, unterhält meine Gesellschaft von heute an auch directe Fahrten, welche mit den von nun an i., 10., 20. und 30. des Monats von Rotterdam nach **New-York** abgehenden Segelschiffen correspondiren. Dieser Dienst eignet sich besonders für **„Weinsendungen"** nach Amerika, indem nur eine einzige Umladung stattfindet und der Wein hier schon unter Raumverschluß verladen werden kann.

Wegen den Bedingungen und Frachten, welche auf's billigste gestellt sind, beliebe man sich an den unterzeichneten Agenten zu wenden.

Ludwigshafen a. Rh., 1. September 1858.

[4283] **Clemens Grohé.**

Kunstverein.

[4284] Die diesjährige Kunstausstellung findet vom 5. bis 26. September einschließlich im Vereinssaale (Großherzogl. Residenzschloß) täglich von 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags und von 2 bis 5 Uhr statt.

Zu deren Besuche werden die Vereinsmitglieder und die Kunstfreunde höflichst eingeladen.

Mannheim, den 1. September 1858.

Im Namen des Vorstandes:

Der Präsident: **Wirth.** Der Secretär: **C. W. A. Fickler.**

Literarische Anzeige.

[4285] In der Cotta'schen Verlagshandlung erscheint:

Deutsche Volksbibliothek.

Neue Folge, enthaltend:

A. v. Humboldt, Kosmos und dessen Ansichten der Natur. — Lenau's epische Dichtungen: **Albigenser, Faust und Savonarola. — Iffland,** dramatische Werke. — **Zedlitz,** Gedichte und Dramen. — **Voß, Homer's Werke. — Houwald,** sämmtl. Werke. — **Simrock, Nibelungen, Gudrun, kleines Heldenbuch. — Hippel,** Kreuz- und Querzüge, Lebensläufe. — **Hebel's** Schatzkästlein.

Diese neue Folge schließt sich in Format wie Ausstattung an die Volksbibliothek der deutschen Classiker an und wird in 100 wöchentlichen Lieferungen à 12 kr., je circa 10 Bogen umfassend, erscheinen.

Die Subscribenten erhalten also sämmtliche oben aufgeführte Werke um ein Viertheil der bisherigen Ladenpreise, ja so billig, als Humboldts Kosmos in der bisherigen Ausgabe allein!!

Die 1.—4. Lieferung ist vorräthig und empfiehlt sich zu Bestellungen

Ed. Kauffler's Buchhandlung in Landau.

Lebens-Versicherungs-Anstalt
der
Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Wie die Feuerversicherungen das Eigenthum gegen den durch Brand verursachten Schaden sicher stellen, so haben die Lebensversicherungen die **Bestimmung,** den Hinterlassenen für die durch den Tod des Familienhauptes herbeigeführten materiellen Verlufte eine **Entschädigung zu gewähren. Kein** Familienvater sollte es darum unterlassen, sein Leben für eine angemessene Summe versichern zu lassen, um so weniger, als es durch Ersparung aus seinem laufenden Einkommen die nach Wahl in jährlichen, in halb- oder vierteljährlichen Raten zu entrichtenden Prämien leicht wird erübrigen können.

Die Lebensversicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, welche während eines mehr als zwanzigjährigen Bestehens schon nahezu fl. 700,000 an die Hinterlassenen ihrer Versicherten ausbezahlt und dadurch so wohlthuend in das Familienleben eingegriffen hat, dürfte sich, abgesehen von andern Vorzügen, als eine mit der Garantie der Bank versehene inländische Anstalt, vorzugsweise dazu eignen, den Zweck der Familienversorgung zu erreichen und der Unterzeichnete glaubt sie daher seinen Mitbürgern empfehlen zu sollen, indem er sich bereit erklärt, jede darüber gewünschte nähere Auskunft zu ertheilen.

Speyer, den 30. August 1858.

J. N. Gérard,
Hauptagent für die Pfalz.

[4286½]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 205. Ludwigshafen, Freitag 3. September 1858.

Deutschland.

△ **Aus der südöstlichen Pfalz**, 1. Sept. Ihre Zeitung hat, gleich der Augsburger Allgemeinen, die Nachricht gebracht, daß in Rheinzabern wieder die Ausgrabung eines römischen Töpferofens bevorstehe. Wie ich höre, soll dieselbe am 13. September vorgenommen werden und der schon bekannte Aufstinder will den Fund zehn bis vierzehn Tage offen stehen lassen, damit jeder, der sich für dergleichen interessirt, denselben in Augenschein nehmen könne. Später wird der Ofen, wie alle früher gefundenen, abgedeckten und Kaufmann verwendet die Steine zu ganz ordinären und profanen Zwecken, wie er das schon seit dem Jahre 1818 mit 67 Töpfer-, 39 Ziegelöfen, 80 Kellern u. dgl. gethan hat. Es würde davon so wenig wie von früheren Ausgrabungen öffentlich die Rede sein, wenn nicht in neuester Zeit wieder von der Unächtheit vieler Rheinzabern'scher Antiquitäten gesprochen worden wäre. Da bis jetzt, so viel ich weiß, nur ein einzigmal ein paar Herren von Speyer bei oder nach einer solchen Ausgrabung zugegen waren, so ist eine solche Bekanntmachung ganz an ihrem Orte, und auch für etwaige künftige Fälle zu wünschen, damit Jedermann Gelegenheit gegeben werde, Einsicht zu nehmen. Ob bei der bevorstehenden Gelegenheit außer einem leeren ganzen oder halb zerfallenen Brennofen noch irgend etwas anderes zu Tage gefördert werden wird, das kann man freilich nicht wissen, aber auch schon die Einrichtung eines solchen römischen Ofens zu sehen, dürfte für manchen von Interesse sein, da Beschreibungen und Abbildungen das Anschauen nicht ersetzen können. Was nun die Fälschung oder eigentlich Nachbildung Rheinzabern'scher Antiquitäten, besonders Töpferarbeiten, betrifft, so muß der früher erhobene Vorwurf gegen Rheinzabern und somit wohl gegen den Maurer Michael Kaufmann wiederholt entschieden zurückgewiesen werden. Dagegen hat sich ein anderer Verdacht erhoben, der auf Stuttgart hinwiese und von dem vielleicht später die Rede sein wird. Auch Mainz soll in dieser Beziehung nicht sauber sein. Wo Kabinette mit einer namhaften Zahl von Antiquitäten, als deren Fundort Rheinzabern angegeben wird, sich befinden, wäre es vielleicht am zweckmäßigsten, den alten schlichten Maurer Kaufmann selbst kommen zu lassen. Dieser würde wohl am besten im Stande sein, anzugeben, was wirklich von Rheinzabern stammt und was nicht, dies mindestens bezüglich der Funde, welche sei etwa 40 Jahren daselbst gemacht worden sein sollen.

§* **Offenbach** bei Landau, 29. Aug. Am letzten Donnerstag hatten wir hier einen Todesfall eigener Art. Die hiesige jüngere Hebamme, die Mutter von 6 Kindern, hatte acht Tage zuvor in ihrem Garten durch ein Insect, das sie nicht einmal besonders ins Auge faßte, einen unbedeutenden Stich in den linken Unterarm erhalten. Anfänglich achtete sie nicht darauf, obwohl sich gleich durch das Reiben mit der Hand auf dieser Stelle ein kleines weißes Bläschen zeigte. Am dritten Tage fühlte sich dieselbe schon etwas unwohl, ging aber noch am Sonntag Nachmittag in Berufsgeschäften nach dem benachbarten Mörlheim. Kaum war sie des Abends von da zurückgekehrt, so befiel sie ein starkes Unwohlsein. Der hiesige Arzt wurde sogleich gerufen, welcher aber den von dem Insecte verwundeten Arm für sehr bedenklich hielt und deßhalb auch erklärte, er könne die Heilung derselben nicht allein übernehmen. Es wurden sofort noch zwei andere Aerzte dazu gerufen. Sogleich wurde ein tiefer Kreuzschnitt an der kranken Stelle des schon stark angeschwollenen Armes gemacht; allein alle die Heilung bezweckenden Mittel vermochten die Unglückliche nicht zu retten, da wahrscheinlich das durch den Stich mitgetheilte Gift schon den ganzen Körper ergriffen hatte; sie starb schon nach wenigen Tagen.

□ **Zweibrücken**, 2. Sept. Gestern wurden die Assisensitzungen unter dem Präsidium des k. Appellationsgerichtsrathes Dingler eröffnet. Die Namen der hierzu einberufenen und sämmtlich erschienenen Geschwornen sind folgende: 1) Michael Stübel, Geschäftsmann in Bergzabern; 2) Ludwig Wille, Bierbrauer in Frankenthal; 3) Adolph Fol, Rentner allda; 4) Heinrich Janson, Gutsbesitzer in Kleinbodenheim; 5) Caspar Müller, Müller in Germersheim; 6) Valentin Kahn, Kaufmann allda; 7) Karl Dümmler, Gerichtsbote in Waldmohr; 8) Jakob Schneider l., Oekonom in Langwieden; 9) Georg Cruskuß, Weinhändler in Kaiserslautern; 10) Carl Orth, Bierbrauer allda; 11) Cornelius Gießen, Weinhändler in Kirchheim; 12) Georg Anhäuser, Müller in Oberndorf; 13) Carl Weis, Wirth in Neunkirchen; 14) Ludwig Benzino, Gutsbesitzer in Cusel; 15) Ludwig Weiß, k. Revierförster in Herrheim; 16) Georg Christoph Seitz, Gastwirth in Rhodt; 17) Eglidius Schreiecl, Gutsbesitzer in St. Martin; 18) Johann Albrecht jun., Müller in Neustadt; 19) Heinrich Barth, Bierbrauer in Dürkheim; 20) Heinrich Koch, Gutsbesitzer in Deidesheim; 21) Ludwig Philipp Weber, kgl. Notär in Pirmasens; 22) Casimir Lichtenberger jun., Tabakshändler in Speyer; 23) Nikolaus Fleisch, Dosenfabrikant in Enghein; 24) Franz Jakob Schwarz, Cokesfabrikant in St. Ingbert.

Sitzung vom 1. Sept.: Jakob Waldenberger, 23 J. alt, Schiffsmann in Mardorf, angeklagt der Entwendung mittelst Einsteigens und innern Einbruchs, vertheidigt durch Herrn Rechtscandidaten Schaufert. Am 9. October vorigen Jahres fand die Ehefrau des Obsthändlers Conrad Schmitt zu Mardorf, Nachmittags beim Nachhausekommen die in ihrer Wohnstube befindliche gut verschlossene Kiste erbrochen und das darin verwahrte Geld im Belaufe von etwa 33 fl. entwendet. Die Tabaksdose ihres Mannes nebst einem halben Päckchen Tabak waren gleichfalls verschwunden. Der Dieb war aller Wahrscheinlichkeit nach durch das Fenster eingestiegen, da nur durch dieses ein Eingang zu finden war. Die Schmitt'schen Eheleute hatten nämlich vor kurzem ihren Hausschlüssel verloren und pflegten, während sie die Hausthüre von innen verriegelt hielten, durch ein Kammerfenster aus- und einzusteigen, indem sie durch eine fehlende Scheibe hindurch den Reiber vorund zurückschoben. Es hatte frisch geregnet, und vor dem Kammerfenster fand man deutliche Fußspuren, welche durch Gärten und Wiesen an den nahen Floßbach hinaufführten. Diese Spuren wurden von so größerer Bedeutung, als mehrere Leute von Mardorf angaben, sie hätten um dieselbe Zeit, wo der Diebstahl verübt worden sein mußte, einen fremden Menschen in braunem Filzhut, grauem Schwibjenz und schmutzigen weißen Hosen gesehen, der sich hinter der Conrad Schmitt'schen Wohnung herumtrieb. Derselbe war dem Feldschützen Guhmann so verdächtig vorgekommen, daß er sogleich das Maaß der Fußspuren nahm, welche dieses Individuum zurückließ; es waren die nämlichen, die an'ß Kammerfenster führten. Ein charakteristisches Kennzeichen derselben war, daß sich an einer Spur der Abdruck eines halben Hufeisens befand. Sonntags nach dem Diebstahl, am 11. October v. J., kam der Angeklagte in einer Droschke auf die Mardorfer Kirchweih gefahren. Schon vorher war der Verdacht gegen ihn rege geworden, da er als Vagabund bekannt und gefürchtet, und von mehreren Personen in Kleidern gesehen worden war, die denen jenes Verdächtigen glichen. Auch hatte er etwa 5 Wochen vor dem Diebstahl bei den Schmitt'schen Eheleuten übernachtet, die ihn aus Mitleid mit seinem elenden Zustande aufgenommen hatten; bei dieser Gelegenheit konnte er sehen, wie die Ehefrau Schmitt Geld in die fragliche Kiste legte. Gang, Haltung, Wuchs paßten ebenfalls zu jenem Verdächtigen. Man nahm daher seinen Anstand, ihn zu verhaften, und verglich sogleich seine Stiefel mit den Fußspuren. Sie paßten genau, selbst

Digitized by Google

das halbe Hufeisen fehlte nicht. Der Angeklagte war im Besitz von etwa 6 Gulden in preußischen Münzsorten; er trug eine gute Kleidung, die man nie bei ihm gesehen und über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Eben so wenig vermochte er, wie er es versuchte, darzuthun, daß er sich zur Zeit des Diebstahls als Schiffsknecht auf einer Rheinfahrt befunden habe und verwickelte sich hierbei in verschiedene Widersprüche. Während die Vertheidigung die Möglichkeit einer Verwechselung zu begründen versuchte, nahm der Antrag der k. Staatsbehörde die Schuld des Angeklagten als hinreichend erwiesen an. Diesem Antrage ward von den Geschworenen Folge gegeben, mit Ausnahme jedoch des erschwerenden Umstands des Einsteigens. Jakob Waldenberger wurde daher der Entwendung mittelst innern Einbruchs für schuldig erkannt und von dem Gericht zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

In der Sitzung vom 2. Septbr. wurde Abraham Kuhn, Handelsmann in Oberzülpen, des Meineides in einer Civilsache angeklagt, von den Geschworenen für nicht schuldig erklärt und in Freiheit gesetzt. (Näheres morgen.)

* **Ludwigshafen**, 3. Sept. Die Pariser Correspondenz vom 1., welche gestern Mittag eintreffen sollte, sowie der Moniteur vom 2. d. Mts. sind uns bis jetzt nicht zugekommen.

Stuttgart. Der Beschluß der Staaten des süddeutschen Münzvereins in Betreff der Biervundzwanzig- und Zwölfkreuzerstücke ist nun uns Leben gerufen, man wird aber nicht zu viel behaupten, wenn man sagt, daß die Commission in München sich Niemands Dank erworben hat, und daß der Beschluß vom volkswirthschaftlichen Standpunkt aus nicht richtig ist. Dem Einführen scheint es, daß der Maßregel hauptsächlich dreierlei zur Last fällt: erstens fehlt derselben die innere Berechtigung, da der gute Sechsbätzner (durchlöcherte sind ausdrücklich ausgeschlossen) faktisch mehr werth ist als 23¼ kr.; sodann kann man eine Münze, die vielleicht ten dritten Theil unseres ganzen Umlaufs von grobem Silber bildet, nicht herabsetzen, resp. aus dem Verkehr ziehen, ohne sie sofort durch eine andere zu ersetzen, und endlich ist es gewiß nicht zu viel verlangt, wenn das Publikum erwartet, daß Angelegenheiten, wie die vorliegende, als allgemeine behandelt und der Verlust nicht dem zufälligen Inhaber, der eine Stunde vor Erscheinen der Verordnung noch gezwungen war, diese als gesetzliches Zahlungsmittel geltende Münze anzunehmen, aufgebürdet werde. Was den ersten Punkt betrifft, so hat die k. württ. Münze einen Versuch im großen gemacht, Zwanziger einzuschmelzen, und es ist öffentlich gesagt worden, daß sich dabei kein Verlust ergeben habe; ebenso mußte der Commission zu München die Notirung in Frankfurt von etwa 30½ fl. per Zollpfund bekannt sein, wobei doch wenigstens nur stark ein Procent Verlust herauskommt. Es gewinnt sonach den Anschein, als ob bei der Einziehung noch Gewinn gemacht werden sollte, eine Unterstellung, die, wahr oder nicht, jedenfalls bösen Eindruck macht. Ob die Biervundzwanziger den dritten Theil des umlaufenden groben Silbers betragen, ist allerdings nur eine Vermuthung, aber sie wird sich nicht weit von der Wahrheit entfernen, und die empfindliche, fast einer Stockung gleichkommende Störung des Geldverkehrs, welche seit Erscheinen der Verordnung zu bemerken ist, spricht für ihre Wahrscheinlichkeit. Die Sechsbätzner und Dreibätzner sind diejenigen Münzen, welche in Süddeutschland Jedermann in der Tasche trägt und jede Haushfrau in ihrer Kasse hat, denn sie sind die geschicktesten für die gewöhnlichen täglichen Ausgaben. Diese Stelle können sie nicht mehr ausfüllen, wenn sie auf 23¼ und 14 kr. gesetzt sind; ein Gelbstück, das auf halbe Kreuzer ausgeht, kann Niemand in der Tasche brauchen, ein Ersatz dafür ist aber nicht vorhanden, denn die halben Gulden existiren bei Weitem nicht in der Menge, um in die Lücke eintreten zu können. Es wäre daher am besten gewesen, Alles beim Alten zu lassen, wenn man nicht sogleich durch die neuen Fünfzehnkreuzerstücke Ersatz bieten konnte; wollte man aber einmal der Maßregel Oesterreichs, das sein eigenes Geld abschaffe, etwas entgegensetzen (nachdem es versäumt war, Oesterreich durch eine Bestimmung im Wiener Münzvertrag zu voller Einlösung zu verpflichten), so durfte es doch nicht auf Kosten des Unterthans geschehen, welchem lediglich kein Mittel zu Gebot stand, sich vor dem Verlust zu schützen, da er ein gesetzliches Zahlungsmittel nicht zurückweisen durfte. Im Obigen genug hat mußte die Verordnung Platz greifen, daß der Gebrauch in Süddeutschland seit 50 und mehr Jahren fast ausschließlich durch Oesterreichs Kronenthaler und Sechsbätzner vermittelt worden ist, während die süddeutschen Münzstätten bis 1837 sich so ziemlich nur auf die nutzenbringende Ausprägung von Scheidemünze beschränkt haben, daß also den letzteren die mit Kosten verknüpfte Herstellung großer Münze erspart war. Von diesem Gesichtspunkt aus darf wohl von einer metallischen Verschlechterung gesprochen werden, jetzt, wenn es sich von Beseitigung dieser Münze, an welchen man so lange trotz war, handelt, auch ein Opfer zu bringen und nicht den Gewerbsmann, der mit der Masse von Scheidemünze und den fortwährenden Cursverlusten am Gold schon genug geplagt ist, daran hängen zu lassen. Der Zweck des Gegenwärtigen ist indessen nicht, auf Aufhebung der Münchener Beschlüsse hinzuwirken, denn dazu ist zu wenig Hoffnung, aber die Frage, ob die Staatsklassen den Verlust der Einziehung auf sich nehmen sollen, kann jetzt noch so gut wie früher zu Erwägung gegeben werden, und im Interesse der Billigkeit, zu Beseitigung der allgemeinen Unzufriedenheit, ergeht die Bitte an die Regierungen, in dieser Richtung auf eine nachträgliche Vereinbarung des süddeutschen Münzvereins hinzuarbeiten, wenn sie es nicht den eigenen Unterthanen zu lieb für sich thun wollen, was allerdings größere, jedoch nicht unüberwindliche Schwierigkeiten hätte. Unter allen Umständen ergibt sich aus der Ausserkurssetzung der Biervundzwanziger und Zwölfer für den süddeutschen Münzverein die unbedingte Nothwendigkeit, durch sofortige Ausprägung von halben und Viertelsgulden den entstandenen, nicht zu entbehrenden Abgang zu ersetzen, da ein völliger Uebergang zu der neuen österreichischen Währung doch so schnell nicht erfolgen kann. Die noch vor einer Woche ziemlich allgemein gehegte Ansicht, daß Sechsbätzner werden nach kurzem Sturm im Verkehr zum alten Kurs gelangen, erweist sich täglich mehr als irrig; die verzeichneten Anzeigen von Kaufleuten und Handwerkern, sie für voll anzunehmen, machen es nicht aus; die große Masse von Geld geht immer in Lebensmitteln um, der Bauer aber ist geschieden genug und nimmt weder einen Biervundzwanziger noch einen Zwölfer, er mag gepräge sein, von wem er will. Eine Thatsache dagegen ist, daß das Silberagio in Wien in Folge der massenhaften Einströmung von Zwanzigern auf 2 Procent gefallen ist; das ist das Resultat der feinen Berechnung Oesterreichs, welches aus der Herabsetzung auf 23½ kr. allein den Nutzen zieht, denn es verschafft sich das ihm fest so nöthige Silber, wir aber müssen neue Münzen prägen, ohne daß die Operation der Abschägung das Material dazu liefere, denn der Sechsbätzner findet anderwärts, wie oben schon gesagt, bessere Verwendung, als zu 23½ kr. bei unsern Staatskassen. (Schw. M.)

Stuttgart, 1. Sept. Die Hälfte des Oramgeriegebäudes in den königl. Anlagen genügt, um eine Versammlung aufzunehmen, welche vor Eröffnung um 9 Uhr bereits 200 Mitglieder zählte, die achte Wanderversammlung deutscher Bienenwirthe. Vor dem Hause sehen wir verschiedene Apparate aufgestellt, welche sich auf den ersten Anblick als die neuesten Formen zweckmäßiger Bienenwohnungen erkennen lassen. Nicht blos die Vertrautheit, mit welcher die Herren sich unter den arbeitenden Bienen bewegen, sondern auch die wachsgelben Bänder, durch welche sie ausgezeichnet sind, lassen sie als Bienenwirthe und Bienenfreunde erkennen. Aus allen Gegenden Deutschlands haben sich Bienenfreunde hier eingefunden, unter welchen auch Pfarrer Dzierzon aus Karlsmarkt in Schlesien. Von Pfälzern finden wir Pfarrer Braun aus Mauvach, Apothekker Lips von Freinsheim, Wirth von Eyerschheim u. A. vertreten). Tritt der Bienenwirth durch den Haupteingang, so findet er sich in einem mit grünen Bäumen reich verzierten hohen Raume, dessen oberes Ende der Tisch des Bureau einnimmt; die Devise: „Einig, fleißig, wahr" ist der Mittelpunkt der Rückwand, rechts vom Präsidentensitze sind zwei Stenographen, links der Tisch für den protokollführenden Secretär, der übrige Raum ist mit Bänken für die Theilnehmer an der Versammlung bestimmt, unter denen auch Damen zu bemerken sind. Durch große Vorhänge getrennt, gelangen wir in den anderen Raum, der die ausgestellten Apparate, Modelle, Honig, Wachs ꝛc. enthält, und in einem dritten Raume endlich ist eine kleine Restauration. Die Verhandlungen unter dem Präsidenten Frhrn. v. Hayn beginnen um 10 Uhr; die dahin ist die Zahl der Theilnehmer auf 250 gestiegen. Als Regierungscommissär functionirte Oberhofdomenrath Rieck von Hohenheim; von Seiten der Stadt betheiligten sich an der Versammlung Hr. Stadtschultheiß v. Gutbrod und Gemeinderath Denninger. (Schw. M.)

Schweiz.

Bern, 31. Aug. Die Schweiz hat sein einiger Zeit entschiedenes Unglück mit ihren Handelsconsuln. Kaum ist der

Digitized by Google

Consul Kellersberger in San Francisco (Californien) als beträchtlicher Diamantenhändler angetreten, so muß der Consul Brenner in Marseille wegen Unterschlagung von Geldern anderer Auswanderer den französischen Gerichten überwiesen werden. Von größeren Handelshäusern werden diese mühsamen Ehrenposten gar nicht gesucht. So lehnt der neuerwählte Consul für San Francisco, Herr Hensch von Genf, einstweilen ab. Ersteren haben die Abgeordneten von Baden und Württemberg mit dem schweizerischen Abgeordneten über Abänderung der Spezial-Telegraphenverträge unterhandelt, und heute tritt die Conferenz zur Unterzeichnung des allgemeinen Vertrages unter den westeuropäischen Staaten zusammen. An der Ratification der Regierungen ist kaum zu zweifeln. — Dieser Tage war auch der Erfinder des gegenwärtig mit diesen und jenen Abänderungen allgemein eingeführten Telegraphenapparatensystems, Hr. Morse, in Bern, und machte mit seinem Dollmetscher Besuche auf dem Telegraphenbureau. Leider war die Conferenz abwesend, mit deren Mitgliedern sich der berühmte Mann gern unterhalten hätte. Er ist ein hoher Sechziger und wird die ihm von den verschiedenen Regierungen zuerkannte Ehrengratification von 400,000 Fr. kaum sehr lange genießen.

(Schw. Merk.)

England.

London, 31. Aug. Die Königin und der Prinz-Gemahl sind heute Vormittags um 11 Uhr 40 Minuten in Dover angekommen, von wo sie sofort nach Portsmouth weiter reisten, um sich daselbst nach Osborne einzuschiffen. — Man glaubt, daß der atlantische Telegraph dem Publikum nicht vor Ablauf von 2—3 Wochen zur Benutzung freigegeben werden wird. Sobald der Tag festgesetzt ist, wird voraussichtlich irgend eine nationale Kundgebung zur Feier des Ereignisses angeordnet werden. (Köln. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

In Holland besteht seit dem vorigen Jahre ein neues Gesetz über den Schutz der Kennzeichen, und die Prüfung der eingetonnten holländischen Härings sehr viele Arbeit, und die alten Kennzeichen auf den Tonnen: „Holland (maatjes, volle, ijle)", sind abgeschafft. Doch können diejenigen, welche ihre Waare freiwillig der Prüfung der competenten Behörde unterwerfen, ihre Tonnen mit neuen Kennzeichen versehen lassen, wenn sie glauben, auf diese Weise eine Empfehlung derselben für das Ausland zu gewinnen. Diese neuen Kennzeichen bestehen in der königlichen Krone und der Angabe des Ortes, wo die Prüfung stattgefunden hat.

Die D. J. schreibt: Es ist den Deutschen in Amerika dringend anzurathen, die Freimachung der Briefe, die sie nach Deutschland senden, durch Marken zu bewirken, da dieselben nur dann eine sichere Ankunft haben. Von drei Briefen, die vom Oktober bis April in Philadelphia an dieselbe Adresse aufgegeben wurden und deren jeder mit 60 Cent Münze freigemacht war, ist keiner angekommen, was Briefe von Februar und Juli erwiesen haben, die mit Marken versehen waren.

Der Vorsteher „Lloyds" berichtet Folgendes über den furchtbaren Elementarereignisse, welches sich Anfang August bei Abrudbanya, dem bekannten Goldbergwerke in Siebenbürgen, zutrug. Kaum 1½ Stunden von dem genannten Orte entfernt liegt das von seinen reichen Goldgruben berühmte Städtchen Verespatak, an dessen nordwestlicher Seite zwei Bergkessel mit einer riesenhaften Schleuse (die 200 Klafter lang, 40 Klafter hoch und 10 Klafter breit ist) derart verbunden und geschlossen sind, daß der hierdurch künstlich gebildete ungeheure See, der den Schnee, Regen und alle dortigen Quellen in sich aufnimmt, auch während der trockensten Sommerzeit im Stande ist, die von Verespatak bis nach Butsed in einem 2 Stunden langen Thale sich hinziehenden Stampfen mit der erforderlichen Wasserkraft zu versehen. Diese Riesenschleuse ist nun am 3. August bei Tagesanbruch in Folge eines furchtbaren Wolkenbruches zusammengebrochen; die aus dem ungeheuren Wasserbassin sich ergießenden Fluthen haben namenlose Verwüstungen angerichtet. Das Städtchen Verespatak ist beinahe gänzlich zerstört, die im Thale befindlichen Stampfmühlen fortgerissen, unzählige Berggruben eingestürzt! Wie viel Menschenleben durch dieses Ereigniß zu Grunde gingen, ist noch gar nicht bekannt, ebenso wenig läßt sich bis zur Stunde die Höhe des Schadens bestimmen, den dieses kolossale Unglück angerichtet hat.

Theater in Mannheim.

Freitag den 3. September: Neu einstudirt: **Die Journalisten.** Original-Lustspiel in 4 Akten, von Gustav Freitag.

Karlsruhe, 1. Sept. Bei der heute hier stattgehabten 22. Gewinnziehung der badischen 50 fl. Loose sind die nachstehenden Nummern mit den dabei gesetzten Hauptpreisen gezogen worden: Nro. 2720 fl. 35,000; Nr. 6711 fl. 10,000; Nr. 3188 fl. 5000; Nr. 24952 fl. 3000; Nro. 27025 und 39553 jede fl. 1500; Nr. 603, 668, 24377 und 39813 jede fl. 1000.

Früchte-Mittelpreise.

Zweibrücken, 3. September, per Centner: Weizen 3 fl. 4 kr., gef. 4 kr.; Korn 3 fl. 37 kr., gef. 11 kr.; Gerste, weiterhige, 3 fl. 43 kr.; — mittelhige, 3 fl. 39 kr., gef. 18 kr.; Spelz 3 fl. 4 kr., gef. — kr.; Hafer 4 fl. 13 kr., gef. 22 kr.; Kartoffeln 1 fl. — kr., gef. 8 kr.; Erbsen — fl. — kr., — Heu 3 fl. 24 kr. — Stroh — fl. 50 kr. — Weinmost 3 Pfd. 14 kr., Weinbeere 3 Pfd. 10 kr.

Homburg, 1. Septbr. per Centner: Weizen 4 fl. 38 kr.; Korn 3 fl. 36 kr.; Spelz 3 fl. 3 kr.; Gerste, mittelhige, 3 fl. 45 kr.; Hafer 4 fl. 15 kr.; Mischfrucht 4 fl. 1 kr.; Erbsen — fl. — kr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Beil

Bekanntmachungen.

Auszug.

[4296] Durch rechtskräftiges Urtheil des Königlichen Bezirksgerichts zu Frankenthal vom sechs und zwanzigsten August abhin, erlassen in Sachen Catharina Louise Hafftlich, Ehefrau von Ludwig Sieber, Müller auf der oberen Königsmühle im Schönthale bei Neustadt an der Haardt wohnhaft, dermalen in Frankenthal sich aufhaltend, sie das Müllergeschäft betreibend, auf besagter Königsmühle wohnhaft, Klägerin und Interventionsbeklagte, gegen besagten Ludwig Sieber, Müller, auf der oberen Königsmühle im Schönthale bei Neustadt an der Haardt wohnhaft, dermalen im Beziehungszustande zu Frankenthal sich befindend, Beklagten, und gegen Balthasar Schlachter, Bangnier, in St. Johann-Saarbrücken wohnhaft, Interventionsklager, wurde die Gütertrennung zwischen der Klägerin und ihrem beklagten Ehemanne Ludwig Sieber ausgesprochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Frankenthal, den 31. August 1858.

Für die Richtigkeit des Auszugs:
Der kgl. Anwalt der Klägerin Ehetrau Sieber:
Heinz.

Frankenthaler Canal.

[4226⅔] Wegen Einsetzung und Reparatur von Schleusenthoren, sowie wegen Reinigung der Jfench ist der Canal vom 5. bis 15. September l. J. für die Schifffahrt geschlossen.

Frankenthal, den 28. August 1858.

Das kgl. b. Rentamt,
Frick.

Obst-Versteigerung.

[4297] Montag den 6. September 1858, Nachmittags um 2 Uhr, in Obrigheim im Gemeindehause, lassen die Erben des daselbst verlebten Gutsbesitzers Georg Philipp Bogen die diesjährige Obsternte von 350 Stück auf der Bemarkung von Obrigheim stehenden Apfel-, Birn- und Zwetschgenbäumen unter sehr günstigen Bedingungen freiwillig und öffentlich auf Credit versteigern.

Dürkheim, am 1. September 1858.

Wagner, k. b. Notär.

[4270⅔] Am 4. Juli d. J. starb der hiesige Particulier Heinrich Bub mit Hinterlassung Weib und wenig Jahrnissen. Es ist Grund vorhanden, anzunehmen, daß derselbe ein Kapitalvermögen von mehreren Tausend Gulden besessen habe, und stellt man daher an alle diejenigen Personen, welchen etwaß davon bekannt ist, daß Heinrich Bub Staatspapiere, Eisenbahn-, Bank- oder andere Actien, verzinsliche ausstehende Kapitalien, Renten, Sparkassaneinlagen oder sonstige Kapitalforderungen besessen habe, das Ansuchen, uns Kenntniß geben zu wollen.

Mannheim, den 25. August 1858.

Großh. Amtsgericht,
Erler.
Bärenklau.

Bekanntmachung.

[4287⅓] Der Laden im Gemeindehause, bisher in Besitz des Herrn Rosenfelder, nimmt dem früheren Polizei-Diener ist anderweit zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Auch der schöne gerdumige Keller unterm Gemeindehause ist zu vermiethen.

Ludwigshafen, den 31. August 1858.

Der Bürgermeister:
H. Lichtenberger.

[4222⅔] Zu haben in der **Branntweinbrennerei und Essigsiederei** von **Samuel Metzger** Söhne in **Dichtigen** (Pfalz), alle Sorten Branntwein, Weingeist, Essig-Sprit von 90 Gr. oder vierfacher, (weiß, gelb und roth), Frucht- und Weinessig, ganz fein destillirte Tafelessige, dunkelrother Burgunderessig und Essig-Hefe, sowohl garpreßt als flüssig.

Wenn wir hier nicht sagen, daß unser Fabrikat besser ist, als andere, so haben wir doch die Ueberzeugung, daß wir unsere Spritsäure und Essige wenigstens so gut produciren, als Köln, Dijon, Paris, Bordeaux ꝛc.

NB. Durch größere praktische Einrichtung und billige Einkäufe der Rohstoffe sind wir in den Stand gesetzt, ganz billige Preise zu notiren.

[4223⅔] Ernestmeyer Houbeau und Frau Anton Wegmann von Fischbach, haben ein in der Gemeinde Fischbach, Kanton Dahn, stehendes zweistöckiges Wohnhaus auf den Abriß zu verkaufen.

Digitized by Google

[4292] Am 28. v. M. wurden unsere Tabaksfelder von einem schweren Hagel heimgesucht und schon am 1. Sept. wurde unser Schaden auf die betriebsgemäße Weise regulirt und sofort durch Herrn **H. Fertig, Agenten der Kölner Hagel-Versicherungs-Gesellschaft**, ausbezahlt. Wir finden uns veranlaßt, das coulante Benehmen dieser Gesellschaft öffentlich anzuerkennen und dieselbe allen Landwirthen auf das Beste zu empfehlen.

Schwegenheim, 1. Sept. 1858.

Jos. Horix.
Dr. J. Mechtersheimer.

[4182½] Christian Stalter senior, Oeconom auf dem Wachtenhofe, Gemeinde Hengstbach (1 Stunde von Zweibrücken), hat 2 Faß, jedes à 24 Hectoliter, 3 Faß à 18 Hectoliter und eins à 25 Hectoliter, sowie 34 schuhige und 27 sechsschuhige ganz gute fünfjährige Bodenstücke zu verkaufen.

[3271½] Wir unterhalten fortwährend Lager von gewalztem Tafelkupfer vom Walzwerk der Herren F. A. Hesse Söhne in Hedderheim bei Frankfurt a. M.

Adolph Heimann u. Comp.
in Mannheim.

[3270a½] Schmierseife in guter Qualität, sowie beste Oelseife in Fäßchen von circa 30 Pfund zum Waschen stets vorräthig bei

Adolph Heimann u. Comp.
in Mannheim.

[4291½] Für einen gut empfohlenen angehenden Commis von einem Landstädtchen ist in einem Mannheimer Colonial-Waaren-Geschäft en detail eine Stelle offen.

Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Anfrage

Rud. Sperling Söhne
in Ludwigshafen am Rhein.

Lehrlings-Gesuch.

[4293½] Ein junger Mensch von guter Familie wird in ein frequentes Spezerei-, Eisen-, Farb-, Salz- und Kurzwaaren-Geschäft als Lehrling gesucht. France-Anfragen beantwortet die Expedit.

[4288] Ein Canapee, Tische, Rohrstühle, Blumengestelle, gußeiserne Kohlenkasten sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

[4221½] Ein Küfer, erfahren in Behandlung der Weine und Fertigung von Fässern, wird in Dienst gesucht. Derselbe soll 30 bis 40 Jahre alt, verheirathet sein und die besten Zeugnisse seiner Solidität und seiner Kenntnisse vorzeigen können. Darauf Reflektirende wollen ihre Gesuche an die Exp. d. Bl. einsenden.

Zu vermiethen:

[4159a½] Ein Logis im zweiten Stock bei R. Weis, Kappenmacher, Mundenheimer Straße, dahier.

[4234½] Im Hause des Herrn Apothek Hainz dahier sind ein und auch zwei möblirte Zimmer zu vermiethen und bis 1. October zu beziehen. Das Nähere zu erfahren im dritten Stock bei Michael Bohlandt.

[4289½] In dem Metzger Gebhardt'schen Hause, Mundenheimer Straße, ist der 2te und 3te Stock zu vermiethen und bis 1. Oct. d. J. zu beziehen.

[4290] Zwischen Dannstadt und Schifferstadt wurde vor einigen Tagen ein goldner Trauring, innen mit M. W. gezeichnet, verloren. Der redliche Finder wolle solchen in der Exp. d. Bl. gegen angemessene Belohnung abgeben.

Traubenkurort Edenkoben
in der bayerischen Pfalz.

[4298½] Die Traubenkur in Edenkoben beginnt mit dem 8. September. Die Gegend dieser Stadt hat durch ihre reine gesunde Luft in der Nähe des dichtbewaldeten Haardtgebirges, durch ihre seltenen Naturschönheiten und die vielen interessanten Punkte, wohin mit Leichtigkeit und in kürzester Zeit Ausflüge gemacht werden können, bereits allenthalben den ihr gebührenden Ruf erlangt und wurde von dem für Kunst und Naturschönheit gleich empfänglichen Könige Ludwig außerordentlich, dem kgl. Hause eine Wohnstätte in der Pfalz zu erbauen. Zu den erwähnten interessanten Punkten gehören, außer dem so reizend gelegenen königl. Schlosse Ludwigshöhe, die Marburg, die Madenburg, der Trifels, die Kropsburg, die Rippurg, die Kalmit, nach dem Donnersberg der höchste Berggipfel der Pfalz, der anziehende Oransberg, die romantischen Thäler von Annweiler und Edenkoben, das Bad Gleisweiler, der Kaiserdom zu Speyer u. a. m.; jeder Spaziergang in der Nähe der Stadt bietet aber schon die freundlichste Fernsicht dar und mitteist des unmittelbar an Edenkoben hinziehenden Schienenweges (die Maxbahn) können mit Schnelligkeit nach allen Richtungen hin entfernetere Orte, als: Straßburg, Speyer, Worms, Mannheim, Mainz, Frankfurt u. s. w. besucht werden.

In und bei Edenkoben wird gerade die beliebteste Tafeltraube, der Gutedel, vorherrschend gepflanzt, obwohl auch alle andern Traubensorten vorzüglich und in Menge daselbst gedeihen. Die reichlich vorhandenen Schwefelquellen dürften auch dem, der durch diese Genesung sucht, den Aufenthalt in Edenkoben empfehlen.

Für bequeme Wohnung und gute Tafel sorgen der prachtvoll eingerichtete Gasthof zum „goldenen Schaf" mit herrlichen Gartenanlagen, sowie der Gasthof „zur Pfalz"; auch ist durch ein Comite für Wohnungen in Privathäusern in ganz befriedigender Weise Vorsorge getroffen.

Zum Besuch der näheren Punkte stehen Droschken und Chaisen den Besuchenden zur Verfügung.

Trauben sind reichlich, selbst bis in den Monat November vorhanden.

K. K. priv. Erste Oesterr. Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Geschäfts-Abschluß pro 1857.

In Kraft gewesene Versicherungen fl. 24½	fl.	739,528,730. — kr.
Gesammteinnahme an Prämiengeldern und Zinsen, einschließlich des Vortrags vom Jahre 1856	fl.	3,335,661. 24 kr.
Bezahlte Schaden	fl.	1,073,864. 55 kr.

Garantie-Mittel.

Grund-Capital fl. 24½	fl.	3,600,000. — kr.
Prämien-, Gewinn- und sonstige Reserven	fl.	1,842,890. 44 kr.
Summa	fl.	5,442,890. 44 kr.

[4299½] Bei Brandschäden erstattet die Gesellschaft allen Verlust, welcher den versicherten Gegenständen durch Feuer oder Blitzschlag zugefügt wird, sei es durch Verbrennen oder Beschädigen beim Löschen, Retten oder Abhanderkommen.

Zur Theilnahme von Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Mobilien, Vieh, Erntefrüchte, Fabrikeinrichtungen u. s. w. erlaubt man sich unter Zusage möglichst billiger Prämien und schneller Entschädigung einzuladen.

Speyer, im September 1858.

F. J. Becker,
Hauptagent für die Pfalz.

Concessionirte Agenten sind:

In Annweiler Herr **Jacob Giessen**, Geschäftsmann.
„ Berggadern Herr **C. Frch. Bruch**, Stadtschreiber.
„ Bliesdastel Herr **Joh. Marotte**, Geschäftsmann.
„ Cusel Herr **Karl Wolf**, Stadtschreiber.
„ Dahn Herr **Christian Conrad**, Stadtschreiber.
„ Dürkheim Herr **Fr. Ernst Haas**, Geschäftsmann.
„ Edenkoben Herr **Jacob Weiss**, Einnehmereigehilfe.
„ Frankenthal Herr **Aug. Zöller**, Kaufmann.
„ Germersheim Herr **Hrch. Herrmann**, Stadtschreiber.
„ Grünstadt Herr **Chr. Butterlaus**, Stadtschreiber.
„ Homburg Herr **Jacob Loew**, Handelsmann.
„ Jägersburg Herr **Phil. Hernig**, Gastwirth und Oekonom.
„ St. Ingbert Herr **Karl Ph. Laur**, Kaufmann.
In Kaiserslautern Herr **Karl Heuser**, Kaufmann.
„ Kandel Herr **Georg Liebel**, Steuergehilfe.
„ Kirchheimbolanden Herr **Hrch. Hauber**, Districtscassier.
„ Landau Herr **Adam Trauth**, Kaufmann.
„ Landstuhl Herr **Jacob Fauerbach**, Thierarzt.
„ Lauterecken Herr **Frch. Hepp**, Thierarzt.
„ Ludwigshafen Herr **Karl Höch**, Agent.
„ Neustadt a. H. Herr **Louis Deidesheimer**, Privatier.
„ Obermoschel Herr **Julius Stern**, Kaufmann.
„ Pirmasens Herr **Peter Werner**, Geschäftsmann.
„ Waldfischbach, Herr **Hrch. Semmler**, Geschäftsmann.
„ Winnweiler Herr **Gg. Meyer**, Thierarzt.
„ Wolfstein Herr **Ph. W. Konig**, Kaufmann.
„ Zweibrücken Herr **Emil Zorn**, Kaufmann.

Macaroni,

ächt ital., sowie spanische Suppen und breite Bandnudeln, stets billigst bei

[4294] **D. Johann** in Ludwigshafen.

Gegen zwei Tausend Gulden

werden gegen hypothekarische Versicherung aufzunehmen gesucht. Nähered bei der Exp. d. Bl. [4295½]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 206. Ludwigshafen, Samstag 4. September **1858.**

Deutschland.

*† **Aus der Pfalz**, 2. Sept. Gemäß einer Entschließung des kgl. Staatsministeriums der Finanzen können die Candidaten, welche im kommenden Frühjahr die Central-Forstlehranstalt besuchen wollen, bei folgenden 8 Revieren die im Art. 2. der neuen Verordnung über das Forstunterrichtswesen vorgeschriebene achtmonatliche Vorlehre bestehen: Bobenthal, Altglashütte, Waldleiningen, Otterberg, Langenberg östlich, Waldfischbach, Kirchheim und Neuhäusel. Die Gesuche um Zulassung zu dieser Vorlehre nebst den erforderlichen Nachweisen sind durch Vermittlung der einschlägigen Forstämter alsbald an die kgl. Kreisregierung, Kammer der Finanzen, in Vorlage zu bringen.

Speyer, 3. Sept. Das hochherzige Geschenk Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich ist in früher Morgenstunde gestern hier angelangt. Da die Zeit der Ankunft den Wenigsten bekannt war, so konnte auch der Empfang am Landungsplatze nicht so glänzend ausfallen, als man hätte wünschen und erwarten dürfen. Kaum daß es den Spitzen der städtischen Behörden noch möglich geworden, rechtzeitig zur Begrüßung einzutreffen. Musik und Böllerschüsse thaten ihre Möglichstes, die erstere spielte den „Jäger aus Churpfalz!“ Als die kostbare Ladung gelöscht werden sollte, zeigte es sich leider, wie kläglich unsere Hafeneinrichtungen beschaffen sind, und wie gering der Tribut sein muß, den die Stadt von den schönen Wasserstraße erheben darf. Der einzige Krahnen, den wir besitzen, ein unbehauenes, aus alter Zeit stammendes und morsch gewordenes Bretterwerk, beugte und neigte sich unter seiner edlen Last, so daß das Schlimmste zu befürchten stand und die Räumung des Schiffes auf eine andere Weise bewerkstelligt werden mußte. Die Kisten, welche die Bildwerke umschließen, sind nun heute früh, mit Kränzen und Fahnen verziert, unter Vorantritt der Musik, in festlichem Zuge vom Hafen zur Stadt verbracht worden, voraus in einem Sechsgespanne die colossale Kaiserkrone, mit der das Verdeck der Barke aus Wien geschmückt war. Am Portale des Domes wurde der Zug von dem Herrn Bischofe, an der Spitze des Fabrikrathes empfangen, und mit einer Ansprache und einem dreifachen Hoch auf den edelmüthigen kaiserlichen Geber die Feier beendigt. Ob auch von Seiten des Dombau-Vereines eine Festlichkeit stattfinden wird, weiß Ihr Berichterstatter nicht anzugeben.

** **Vom Haardtgebirge**, 2. Sept. Die Gewitter am 25. Aug. waren zum Theil von Hagel begleitet, der zwischen Dürkheim und Wachenheim nach der Ebene zu an den Trauben nicht unbeträchtlichen Schaden angerichtet hat. Derselbe Hagelstrich entlerte sich auch zwischen Herxheim, Freinsheim und Dackenheim, wo man den Schaden an den Trauben auf etwa 7000 fl. schätzt. Dort hat auch das Obst durch die Schlossen gelitten. Der Regen fiel in solchen Strömen herab, daß man jetzt noch vielfach in Dürkheim damit beschäftigt ist, den herabgeschwemmten Baugrund wieder an seinen früheren Ort zu bringen. Seit jenen Gewittern hat sich die Luft ziemlich abgekühlt, doch ist es trocken dabei. Unsere Trauben hatten gleichmäßig verblüht, aber jetzt sind sie hinsichtlich des Grades der Reife sehr ungleich und es wird nöthig sein, daß in manchen Weinbergen dieser Ungleichheit wegen mehrmals gelesen wird. Haben wir nicht noch sechs Wochen warmen Sonnenschein, so werden die Aussichten auf einen vorzüglichen Wein sich sehr herabstimmen. Man glaubt jetzt schon, daß wir auch unter den günstigsten Witterungsverhältnissen keinen Stückwein erzielen werden. Der Regen ist zu spät eingetroffen. Daß wir aber immer noch einen guten Wein machen können, ist auch bei nur halbgünstiger Witterung kaum mehr zu bezweifeln.

□ **Zweibrücken.** (Assisenverhandlungen.) Sitzung vom 2. September. Abraham Kuhn, 58 Jahre alt, Handelsmann, in Oberfülzen wohnhaft, angeklagt wegen Meineids in Civilsachen, vertheidigt durch Herrn Anwalt Golfen. Jakob Muth III., Ackermann in Obrigheim, hatte den Handelsmann Heinrich Kuhn von Oberfülzen wegen einer Forderung von 150 fl. 43 kr. vor das Handelsgericht in Frankenthal laden lassen. Am Tage darauf, den 3. März abhin, traf der Kläger in der Wirthschaft von Jakob Börzel zu Grünstadt mit Abraham Kuhn, einem Onkel des Schuldners, zusammen. Der Angeklagte sagte, laut der Deposition der Zeugen, bei dieser Gelegenheit zu Muth, er komme soeben von Heinrich Kuhn und biete Muth um 8 Tage Aufstand für ihn; erfolge in dieser Frist die Zahlung nicht, so werde er, Angeklagter, dafür einstehen. Auf die Einigegung, Heinrich Kuhn sei in so zweifelhaften Verhältnissen, daß selbst seine Frau schon von ihm gegangen sei, rief Abraham Kuhn: „Es ist nicht wahr, daß die Frau fort ist, werdet Ihr in 8 Tagen nicht bezahlt, so bin ich Euer Mann.“ Dabei schlug er sich betheuernd auf die Brust. Sowohl die anwesenden Personen als der Gläubiger Muth sahen hierin eine vollständige Bürgschaft und der letztere stellte seine Verfolgung ein. Allein derselbe wurde weder von dem inzwischen fallirten Heinrich Kuhn, noch von dem Angeklagten bezahlt. Dieser letztere behauptete beständig, er habe sich nicht für die Forderung, sondern nur für die Kosten jener Ladung verpflichtet, und bestätigte dies durch einen ihm zugeschobenen Eid. Er blieb auch in der heutigen Verhandlung darauf bestehen, im Widerspruch mit den Angaben der Zeugen, welche wegen Verwandtschaft mit dem Kläger in dem vorhergegangenen Civilstreite nicht vernommen werden konnten. Die Ansicht der Vertheidigung, daß die Unwahrheit des Eidinhaltes, sowie die rechtswidrige Absicht des Schwörenden nicht überzeugend nachgewiesen seien, fand bei den Geschwornen Aufnahme und Abraham Kuhn wurde von der Anklage losgesprochen.

Würzburg, 1. Sept. In dem bei Schweinfurt vom 14. bis 24. Sept. abgehalten werdenden Lager werden an den einzelnen Tagen nachfolgende Manövers ausgeführt: Am 14. Sept. Aufschlagen der Zelte, Fassungen, Einrichtung des Lagers; am 15. Uebung jeder Waffengattung für sich; am 16. Uebung von je 3—4 Bataillonen mit Zutheilung von 2 Escadronen Chevauxlegers und ½ Feldbatterie (Artillerie); am 17. und 18. Schulmanöver; am 19. und 20. Parade mit Feldgottesdienst; am 21. und 22. Felmanöver mit Bivouak; am 23. Ruhtag; am 24. Abmarsch. Die interessantesten Manövers sind am 21. und 22. Sept. Zum leichteren Verständnisse glauben wir mittheilen zu müssen, daß die im Lager befindliche Truppenmacht in 2 Corps getheilt wird, das Ostcorps, befehligt von Herrn Oberst Reigner vom 5. Inf.-Reg. in Bamberg und das Westcorps, befehligt von Herrn Oberst Schadelold dahier. Das Ostcorps hält Grafenthelnfeld und die dort befindlichen Wälle besetzt, während das Westcorps versucht, von Röthlein aus dieses darauf zu verdrängen. In und um Grafentheinfeld concentrirt sich also die Hauptoperation. (Würzb. Journ.)

Stuttgart, 2. Sept. Die Zahl der Theilnehmer an der Wanderversammlung deutscher Bienenwirthe ist auf 260 gestiegen. Amtliche Abordnungen sind erschienen von Wien, Baden, Bayern, Hessen, Hannover und der Schweiz. Als nächster Versammlungsort ward Hannover und zwar auf Einladung der dortigen Regierung gewählt. Heute Nachmittag ist die Versammlung auf die Silberburg eingeladen und der morgige Tag ist zu einer Excursion nach Hohenheim bestimmt. (St. Bl.)

Berlin, 2. Sept. Ihre Majestäten der König und die Königin und J. K. H. die Prinzessin Alexandrine trafen heute

um 2½ Uhr Nachmittags von Leipzig — wo dieselben gestern von den Königinnen Amalie und Marie, Schwestern Ihrer Maj. der Königin, empfangen worden waren — auf dem anhaltischen Bahnhofe hierselbst ein. Daselbst erwartete Se. K. H. der Prinz von Preußen Ihre Majestäten, welche nach kurzem Verweilen sich nach Potsdam und Sanssouci begaben. Jeder Empfang war hier verboten worden. (A. Pr. Ztg.)

Braunschweig, 2. Sept. Die Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe wird im Jahre 1859 in Heidelberg, 1860 in Schwerin abgehalten werden. Zu Vorstehern für das nächste Jahr sind Hr. Regierungsdirector Boehme aus Mannheim und Hr. Frhr. v. Babo aus Weinheim gewählt worden. (F. J.)

Wien, 27. Aug. Wie man sagt, soll der Verlauf der Südbahn an Hrn. v. Rothschild am heutigen Tag abgeschlossen worden sein. Hr. v. Rothschild hat gleich bei Eröffnung der Unterhandlung 40 Mill. Gulden angeboten, während Hr. Bereire nur 30 Mill. Gulden antrug. Später rückte Hr. v. Rothschild auf 46 Mill. vor, und es soll ihm gelungen sein, die Bahn zu erstehen. (A. Z.)

Wien, 31. Aug. Die halboffizielle Oesterreichische Correspondenz kündigt heute Maßregeln betreffs Rehabilitirung der Nationalbank als demnächst bevorstehend an.

Aus Oesterreich, 31. Aug. Eine Petition des protestantischen Consistoriums in Wien um Erlaubniß zur Bildung von Gustav-Adolphs-Vereinen ist vom Kaiser Franz Joseph abschlägig beschieden worden. (Schw. M.)

Frankreich.

* **Paris**, 2. Sept. *) Der Moniteur meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin den kaiserl. Palast von St. Cloud gestern um 6 Uhr verließen, um sich nach ihrer Residenz zu Biarritz zu begeben. — Der Bruder des Sultans, Abdul Majid, wird, wie man versichert, binnen Kurzem nach Paris kommen. Der Beherrscher der Gläubigen gab seine Einwilligung zu dieser Reise erst nach langem Widerstande. — Die Patrie schreibt: Man versichert, General Mac Mahon sei zum Gouverneur von Algerien ernannt worden. — Heute Morgen fand das Leichenbegängniß der Frau von Horaz Vernet Statt; dem berühmten Maler bleiben von seiner ganzen Familie nur zwei Enkel, Söhne des Malers Delaroche.

Paris, 3. Sept. Das bisherige Generalgouvernement von Algerien ist aufgehoben und dafür ein Obercommando der Land- und Seestreitkräfte Algeriens errichtet. Mac-Mahon wird Titular dieses Obercommando's. Derselbe wird die Einrichtungen treffen, um die kaiserliche Autorität bei der Gesetzvollziehung zu Vertretung zu bringen. (Schw. M.)

Italien.

* Dem Univers wird aus **Rom**, 28. Aug., geschrieben, daß der Papst am 13. September ein geheimes Consistorium abhalten werde. Derselben Correspondenz zufolge dürfte das Concordat zwischen dem heil. Stuhle und der badischen Regierung in wenigen Tagen unterzeichnet werden, wobei das Univers wiederholt behauptet, daß die Schwierigkeiten, welche den Abschluß bisher verzögerten, nicht vom römischen Hofe ausgingen. Se. Em. Cardinal Silvestri ist definitiv zum Protector der österreichischen Nation beim heil. Stuhle ernannt. Cardinal Reisach nimmt den Titel eines Protectors der deutschen National-Kirche „dell'Anima" und Cardinal v. Schwarzenberg behält das Protectorat des „Campo santo" der Deutschen bei St. Peter. Um die fälschliche Beschuldigung zu widerlegen, als vernachlässige die päpstliche Regierung den öffentlichen Unterricht, hat der Cardinal-Vicar Constantin alle Lyceen, Seminarien, Collegien, Hospicien, Conservatorien und Erziehungshäuser beider Geschlechter aufgefordert, über den Stand ihrer Anstalten binnen 14 Tagen umfassend zu berichten.

* Das radicale Journal „l'Italia del Popolo" in Genua zeigt seinen Lesern an, daß es zu erscheinen aufhört, was insofern nicht ohne Wichtigkeit ist, als l'Italia del Popolo das bekannte Organ Mazzini's ist.

England.

* Ein Privatschreiben aus **London**, 1. Sept., meldet dem Bays einige Details über die Truppensendungen nach Indien. Im Monat September sollen 2170 Mann Infanterie abgehen und im Monat October eine letzte Verstärkung von 1830 M. Bom 7. April bis zum 31. August sind nicht weniger als 14,500 Mann nach Bombay, Madras und Calcutta abgegangen. Um eine solche Truppenmasse zusammenzubringen, mußte man die besten Soldaten aus den in England liegenden Regimentern nehmen. Die Besatzungen der festen Plätze sind dadurch nicht nur sehr schwach geworden, sondern die guten Soldaten sind nun durch ungeschulte Rekruten ersetzt. Beim Wiederbeginn der Feindseligkeiten wird die englische Armee 20,000 Mann Infanterie, 5000 Mann Cavalerie, 20 reitende Batterien und 12 Fußbatterien, zusammen 7000 Mann zählen. Außer diesen 32,000 europäischen Kriegern sind noch die einheimischen Truppen zu rechnen, deren Hauptnutzen darin besteht, daß sie Engländer sie nicht gegen sich haben. Das wäre nun die dritte Armee, welche England nach Indien schickt; eine vierte würde es schwerlich aufbringen können.

Türkei.

* **Marseille**, 2. Sept. Die Berichte aus Alexandrien, 24. Aug., bestätigen das Vorhandensein einer Verschwörung gegen den Vicekönig; Verhaftungen wurden vorgenommen und Dank der energischen Haltung Said Pascha's wurde die Ruhe nicht gestört. Drei Türken, welche griechische Matrosen ermordet hatten, wurden aufgeknüpft. — In Folge der in Syrien herrschenden Aufregung wurden gegen die Christen in Tripolis Todesdrohungen ausgestoßen. Der französische Consul zu Beyruth begab sich daher nach Tripolis und forderte Maßnahmen zur Sicherung der Ruhe. — Die Sultanin-Mutter ist zu Mekka gestorben.

* **Nach einer Correspondenz aus Pera**, 21. Aug., hat der Sultan auf Anrathen des Riza-Pascha, den Mufti von Konstantinopel, welcher überführt wurde, mit Hilfe der Ulema's zum Hasse gegen die Christen aufzureizen, einsperren lassen. Ebenso wurde der General-Gouverneur von Trabezunt abgesetzt und durch Izzet-Pascha ersetzt.

Asien.

* **Marseille**, 1. Sept. Die „Bombay-Times" vom 4. schätzt die Zahl der unter Waffen stehenden Rebellen auf 100,000; in dieser Menge figurirt Audh mit 66,000. Aber dieses Journal hofft, daß die verhöhnte Politik Zwietracht in die Reihen der Feinde bringen wird, wenn erst hinreichende Streitkräfte die sich Unterwerfenden schützen. General Grant verließ Lucknow mit einer starken Heersäule, um dem von der Ranee belagerten Mann-Singh zu Hilfe zu eilen. Den Belagerern fehlt es an Geld, was Desertionen nach sich zieht. Man meldet den Tod des Oberst Campbell von den Garde-Dragonern; es ist dies der 5. Oberst, welcher seit einem Monat starb. Die „Presse" von Singapore macht auf Vertragsverletzungen im Königreich Siam aufmerksam; doch ist der König den Fremden wohlgeneigt.

* Nach Berichten aus **Hongkong**, 3. Aug., haben die um Canton vereinigten chinesischen Truppen die englisch-französischen Streitkräfte, welche die befestigten Punkte der Stadt inne haben, neuerdings mehrfach angegriffen. In einer Proclamation verspricht der Gouverneur, Nachfolger Yeh's, die Vernichtung der Fremden. Mordthaten werden begangen und Fremde können sich, ohne ernste Gefahr, nicht mehr in die Straßen wagen. Die Alliirten überseeis üben Vergeltung aus, verbrannten ein Stadtviertel, kanonirten die Ufer des Flusses und verjagten überall die chinesischen Jonken. Es ist übrigens zu hoffen, daß die Nachricht vom Friedensabschluß zu einer glücklichen Lösung führen wird. Der zwischen China und den Vereinigten Staaten abgeschlossene Vertrag wurde veröffentlicht. Er räumt den Repräsentanten der Vereinigten Staaten das Recht ein, alljährlich nach Peking zu kommen und dort zeitweilig zu verweilen. Er ermächtigt gleichfalls zur directen Uebermachung der diplomatischen Correspondenz beider Staaten, welche in ihren diplomatischen und militärischen Beziehungen gleichen Ranges genießen. Der amerikanische Handel in China soll den begünstigsten Nationen gleichgestellt sein. Das Christenthum wird absoluter Toleranz genießen, die sich auch auf die bekehrten Chinesen auszudehnen hat. Die mit Frankreich und England abgeschlossenen Verträge beruhen auf denselben Grundlagen.

* Die Bewohner von **Tien-Tsing**, welche den Engländern und Franzosen Anfangs günstig waren, insultirten später den Admiral Seymour auf einem Spaziergange und warfen nach zwei englischen Offizieren mit Steinen. Der Admiral ließ 100 Matrosen und Soldaten landen, aber die Chinesen

*) Die Correspondenz vom 1. Sept. kam uns erst am 3., Nachmittags 4 Uhr zu, 4 Stunden später als die vom 2. Sept. Sie trug nur den gewöhnlichen Pariser Poststempel. D. Red.

Digitized by Google

schlossen die Thore der Stadt, welche die Engländer bald erkletterten. Sie verhafteten einige Kaufleute (Krämer) und brachten sie an Bord. Dies fruchtete und seitdem ist Alles wieder beim Alten. Zu Canton dagegen ist die Sachlage sehr schlimm. Der Pöbel wird täglich unverschämter. Die Chinesen schossen auf eine Abtheilung recognoscirender englischer Matrosen und verwundeten deren 9, darunter den Capitän Jenkins. Die Engländer zerstörten sofort das Dorf, wo der Angriff stattgatte.

Theater in Mannheim.

Sonntag den 5. September: „**Wilhelm Tell.**“ Große heroische Oper in 4 Abtheilungen, nach Jouy und Bis frei bearbeitet von Haupt, Musik von Rossini.

Karlsruhe, 1. Sept. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung des großh. badischen Anlehens gegen 50%-Loose vom Jahr 1840 erhielten noch folgende Nummern kleinere Gewinne: Nro. 13533, 13968, 17398, 18012, 18867, 27095, 37322, 90602, 91321, 91325 je 250 fl., Nro. 983, 3844, 13501, 18207, 24953, 27063, 27074, 27088, 30653, 35251, 39594, 43587, 50,294, 50835, 52973, 78675, 82346, 90654, 92270, 92290 je 125 fl., Nro. 662, 1814, 1862, 3135, 3810, 3863, 5729, 12524, 16011, 16617, 16683, 17338, 18085, 21497, 35382, 37311, 37732, 39569, 43519, 43537, 43566, 43844, 52938, 57854, 61682, 74244, 79576, 82359, 82365, 90688 je 100 fl. (Bei der Gewinnziehung der badischen 35fl.-Loose wurde nicht die Nummer 6390, sondern **3690** gezogen, was wir zu berichtigen bitten.)

Mainz, 3. Sept. Obwohl Weizen für den täglichen Verbrauch etwas besser begehrt war, konnten sich Preise dennoch nicht viel erholen, da zum Export noch immer keine Aussicht ist und nur wenig Speculation auftömmt.- Wir notiren: Weizen 11½ a ½ fl. nach Qualität, Korn 8½ a ⅓ fl., Gerste 9½ fl., Hafer 6¼ fl., Kohlsamen 18½ a 20 fl., Mohnsamen 25 fl., Rübsl ef. 27½ a 28 fl., per Oct. 49 Rthlr., Mohnöl 45 fl., Leinöl 24½ fl., Bohnen 16 a 17 fl., Linsen 13 a 20 fl., Erbsen 14 a 15 fl.

(Mainz. Anz.)

Frucht-Mittelpreise.

Speyer, 31. August. Weizen 4 fl. 50 kr.; Korn 4 fl. — kr.; Gerst 3 fl. 44 kr.; Spelz 3 fl. 11 kr.; Spelzkern — fl. — kr.; Haber 3 fl. 45 kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 11 kr., 4 Pfd. gemischt Brod 13 kr. — Das Pfund Mastochsenfleisch 14 kr., Kuh- oder Rindfleisch 11 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Mainz, 2. Septbr. Weizen 200 Sfd. 10 fl. 57 kr., gef. 3 kr.; Korn 180 Sfd. 8 fl. 12 kr., gef. 1 kr.; Gerste 160 Pfd. 7 fl. 12 kr., gef. 3 kr.; Haber 180 Pfd. 6 fl. 39 kr., geft. 16 kr.; Spelz 190 Pfd. 4 fl. 20 kr., gef. 5 kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 13 kr.; 3 Pfd. Weiß brod 17 kr. — Weinmost das Maller à 142 Pfd. 10 fl. 40 kr., Roggenmehl diess 9 fl. 40 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

(Ausschreiben.) In der Zeit vom 19. bis 22. August abhin wurden durch die jetzt noch ermittelte Thäter auf der Behausung von zum Nachtheile des Claudius Merstinger zu Ellerstadt nachbezeichnete Effecten entwendet: 1) Ein Paar Stiefel von Rindsleder, vorgeschuht, noch unbeschädigt, nach dem linken und rechten Fuß zugeschnitten, der linke Absatz gegen den des Stiefels von rechten Fuß etwas höher, Werth 3 fl. 24 kr.; 2) eine guterhaltene Hose von schwerem, etwas grobhaarigem Buckskin, Grund grünlich-braun mit matt violetten Streifen und zwar in der Länge schößlinig carrirt, Werth 4 fl.; 3) ein schwarzes Taffet-Halstuch, an einer Stelle gestopft in Form eines 7, Werth 2 fl.; 4) ein neuer Wamms von schwarzem, ziemlich feinem Tuche, mit überspannenen Knöpfen, 10 fl.; 5) eine Weste von nämlichen Tuche, auch neu, 2 fl. 42 kr.; 6) eine noch fast neue Hose von starkem Zeug, sogenanntes Lederleinen, Grund schwarz, mit dicht und gleichmäßig eingestreuten hellbraunen Zeichen, 2 fl. 42 kr.; 7) drei gute Hemden von sogenanntem hausgemachtem Tuch, halb leinen, halb baumwollen, zwei davon J. M. roth gezeichnet, das dritte ebenso mit C. M. gezeichnet, Werth 8 fl. 6 kr.; 8) ein weißes Taschentuch, baumwollen, roth gezeichnet B. M., Werth 12 kr. Summa 33 fl. 6 kr. — Unter Verwarnung vor dem Ankauf dieser Gegenstände, ersuche ich Jedermann, der zur Entdeckung des Thäters führende Anhaltspunkte zu geben vermag, sofort der k. Staatsbehörde zu Frankenthal oder mir davon Anzeige zu machen.

Dürkheim, den 31. August 1858.

Der k. Landrichter,
Karsch, E.R.

(Ausschreiben.) Der Metzgerbursche Georg Adam Roth aus Kleinfischlingen am Sand, k. Landcommissariats Neustadt a. H., wurde am 28. d. Mts. von seinem Meister zum Einkaufe von Schlachtvieh in die Umgegend von Frankenthal gesendet und erhielt derselbe zu diesem Behufe den Betrag von „dreißig Gulden“, bestehend in 10 halben Guldenstücken und 25 kr. in Groschen. Da Roth bis heute nicht mehr zurückgekehrt ist, so liegt gegründeter Verdacht vor, daß derselbe die fragliche Summe unterschlagen habe, weshalb ich an sämmtliche Polizeibehörden und die k. Gendarmerie das Ersuchen richte, den Georg Adam Roth, dessen Signalement hier folgt, im Betretungsfalle zu verhaften und der kgl. Staatsbehörde zu Frankenthal oder mir vorführen zu lassen. Roth besitzt keine Legitimation.

Alter 17 Jahre, Größe 5' 7", Statur untersetzt, Stirne nieder, Haare blond, Augen blau, Nase dick, Mund aufgeworfen, Gesichtsfarbe frisch.

Ludwigshafen, den 31. August 1858.
Der kgl. Polizeicommissär,
Baehr.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[4300] Vom tiefsten Schmerze ergriffen mache ich hierdurch Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß mein innigst geliebtes seliges Schwesterkind Catharina Mühlberger von Reispolitskirchen, 21 Jahre alt, nach längeren Leiden am 28. d. M. sanft und ruhig im Herrn entschlafen ist.

Zugleich sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank für die zahlreiche Theilnahme und Betheiligung der Bewohner von Berg, Neu- und Französisch-Lauterburg an Leichenbegängnisse.

Ich bitte um stille Theilnahme.

Der trauernde Oheim mit Familie:
M. Carl, t. b. Forstwart.
Neulauterburg, 31. August 1858.

Fässerversteigerung.

[4180⅔] Donnerstag den 9. September nächstihin, Morgens 10 Uhr, läßt Herr Friedrich August Fröhlich, Gutsbesitzer, in Edenkoben wohnend, in seiner Wohnung daselbst, nachverzeichnete, im besten Zustande sich befindende weingrüne Fässer, wegen Mangels an Raum, auf Weihnachten nächsthin zahlbar, versteigern, als:

1 Faß von 946 Liter Gehalt.
3 ditto jedes von 1700 bis 1800 Liter Gehalt.
1 ditto von 2512 Liter Gehalt.
1 ditto von 2330 Liter Gehalt.
6 ditto jedes von 2700 bis 2900 Liter Gehalt.
5 ditto jedes von 3100 bis 3300 Liter Gehalt.
1 ditto von 4160 Liter Gehalt.
1 ditto von 5480 Liter Gehalt.

Keller, t. b. Notar.

Ohmetgras- u. Weidenversteigerung.

[4213⅔] Donnerstag den 9. September 1858, Morgens um 8 Uhr, werden zu Mörsch im Saale bei Buckle das Ohmetgras von circa 200 Morgen Wiesen (Morschwörth genannt), sodann mehrere Loose Kopf- und gelbe Weiden öffentlich versteigert.

Frankenthal, den 28. August 1858.

Berg, kgl. Notär.

Feinstes Tafelobst

von ungefähr 50 Bäumen läßt Herr Martin Brubacher, Gutsbesitzer in Einselthum, am kommenden 10. September, Nachmittags 2 Uhr, versteigern.

Kell, 31. August 1858.

[4301] J. Klee, kgl. Notär.

[4259⅔] Bei Wolf Netter auf dem Marktplatze dahier ist ein schön gewölbter geräumiger Keller nebst zwei Gaupenzimmern zu vermiethen.

Wurstmarkt in Dürkheim betr.

[4302⅔] Der diesjährige Michaelis- oder Wurstmarkt wird am Mts. 27. und 28. September in der bekannten Weise abgehalten, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Dürkheim, 1. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Haffner.

Guano

und zwar **nur ächter peruanischer Guano** (natürlicher Vogeldünger) bester Qualität ist, nebst Gebrauchsanweisung, jeder Zeit in beliebigen Quantitäten billigst zu beziehen von

J. P. Lanz & Comp.
in Mannheim.
[5548⅛]

Aechter Peru-Guano

aus den Anfuhren der Peruanischen Regierung, billigst bei

G. Köhler & Koch
in Mannheim,
vormals G. & W. Köhler.

Niederlage: bei Hrn. **E. Dümmler** in Homburg und Hrn. **Franz Walz** in Speyer, Pfalz. [3990⅔]

[4291⅔] Für einen gut empfohlenen angehenden Commis von einem Landstädtchen ist in einem Mannheimer Colonial-Waaren-Geschäft ein Antail eine Stelle offen.

Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Anfrage

Rud. Sperling Söhne
in Ludwigshafen am Rhein.

Digitized by Google

Transportfässer

in allen Größen von ½ Ohm bis zu einem Stück incl. sind stets zu haben in Neustadt a. d. H. bei [3816⁶/₄] **Joseph Schäffer.**

Alpenschnalz,

feinste Qualität, in ¼ und ½ Kübel à 29 kr. per Pfund empfiehlt

Mannheim, 1. September 1858.

[4262⁹/₈] **B. Reißer,**
dem wilden Mann gegenüber.

[4304] 13 Bände des in Landau erschienenen Jahrbuchs für praktische Pharmacie sind billigst zu verkaufen. Das Nähere besagt die Exp. d. Bl.

[4303⁹/₈] Bei Friedrich Pleickhardt, Klempnermeister in Grünstadt, können vier Küferburschen bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden und sogleich eintreten.

Traubenkurort Neustadt an der Haardt.

Gasthof zum Löwen.

Besitzer: **J. Dühmig.**

[4045⁸/₈] Neu und elegant eingerichtetes Hotel. Schönste Lage, an der Hauptstraße und unmittelbaren Nähe des Bahnhofes. Garten am Hause. Terrasse und Zimmer mit Aussicht nach dem Haardtgebirge und Umgebung. Familien-Wohnungen. Gasbeleuchtung im Hotel. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung.

Chocolade:

[4305¹] Santé, Vanille, isländ. Moos, Cacaxima (entölte Cacao), sowie feine arabische Cacao in Pulver 2c. aus der Fabrik des Herrn Heinrich Fellmeth in Carlsruhe werden zu dessen Ladenpreisen abgegeben bei

D. Johann in Ludwigshafen.

[4306] Unterzeichneter empfiehlt für die Umgebung Großkarlbachs seine vom Wasser getriebene Apfelmühle und berechnet den Centner Aepfel zu 3, den Centner Birnen zu 4 kr.

Auch für die Bewohner der Orte, die 1½ bis 2 Stunden von Karlbach entfernt und keine besondere Einrichtung zum Zermalmen ihrer Aepfel haben, ist sie zu empfehlen, da sie jede Minute einen Centner mahlt, mithin den größten Zweispänner in einer halben Stunde fein bearbeitet.

Georg Wilhelm Webel,
Müller in Großkarlbach.

[4307⁹/₈] Angekommen:
Ausgezeichnet vorzügliche neue holländische Häringe,
ferner
Edamer Käse
bei **Balthasar Geiger,**
Ludwigshafen, Dagersheimer Straße.

Privat-Entbindungen

werden in einem eigends dazu eingerichteten Hause mit aller Garantie unter Zusicherung der Verschwiegenheit und billigen Bedingungen von der Ehefrau des Wundarzt Kraft, beeidigten Hebamme in Mannheim, übernommen. [3633⁹/₁₁]

Lager-Fässer — 100 Fuder!

von 1000 bis 7000 Liter haltend, fast noch neu, in vorzüglichem Zustande, welche größtentheils vor wenigen Wochen erst geleert wurden, werden, nebst Faßlagern und Seckeln, kommenden Dienstag den 7. dieses, Morgens 10 Uhr, in **Lit. N 1 Nro. 2 in Mannheim** öffentlich an den Meistbietenden versteigert. [4308⁹/₈]

Durch unsere nahen Beziehungen zu der

Bank für Handel und Industrie in Darmstadt

und deren Commandite in New-York, sind wir jederzeit in der Lage, Wechsel in allen Sichten und Beträgen auf die vornehmsten Plätze **Amerika's**, besonders **New-York, Boston, Philadelphia, Baltimore, St. Louis, Louisville, Cincinnati, Detroit, Chicago, Galena, Milwaukee, New-Orleans, San Francisco** zu billigen Coursen abzugeben und halten unsere Dienste bei Bedarf bestens empfohlen.

Mannheim und Heidelberg.

[1086⁶/₄] **W. Köster & Cie.**

Soolbad und Traubenkurort Dürkheim an der Haardt.

[4039⁹/₆] **Beginn der Traubenkur am 1. September. — Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst**

Die Bade-Commission.

Bad Gleisweiler bei Landau.

Die **Traubencur** beginnt am 1. September. — Die beste Zeit zum Gebrauch der **Wassercur** ist Frühjahr und Spätjahr. — Die **Molken** werden bis Ende October getrunken. — **Kiefernadelbäder, Dampfbäder. Electromagnetische Heilapparate.**

[4184⁹/₇] Die Krankheiten, welche hier am sichersten gebessert und geheilt werden, sind: Schwäche und zu große Reizbarkeit der ganzen Körperconstitution, insbesondere der äußeren Haut und der Schleimhaut der Lunge, chronische Catarrhe, übermäßige Schweiße, Rheumatismen; Verdauungsschwäche, Stockungen in den Unterleibsorganen und darauf hervorgegangene Leiden wie Wechselfieber, Hämorrhoiden, Hypochondrie; Hysterie, Blut- und Schleimflüsse, Beichsucht; Scropheln, Gicht, flechten; Krämpfe, einseitiger Kopf- und Gesichtsschmerz, Veitstanz, nervöse Contracturen, beginnende Lähmung.

Nähere Auskunft ertheilt

Dr. med. L. Schneider.

Traubenkurort Neustadt an der Haardt.

Anfang der Traubenkur am 1. September,
empfohlen
„Gasthof zum Schiff.“ [4185⁹/₆]

Aecht englischer Patent-Portland-Cement.

[4186²] Mein Schiff hat wieder eine große Parthie davon in ganz frischer und bester Qualität gebracht; der Preis ist aufs billigste gestellt.

S. Lederle
in Ludwigshafen am Rhein.

[3944⁹/₄] Mein Lager von **fertigen Grabmonumenten** in architektonischer sowie in plastischer Ausführung, bringe ich in gefällige Erinnerung.

G. W. Carlé, Bildhauer,
Atelier im großh. Schloßgarten, vormals Wolkencur, in
Mannheim.

[4228⁹/₈] Küfer Walk in Speyer hat circa 30 fuder größtentheils neue weingrüne Fässer von circa 1100, 1200, 1500 und 2000 Liter Gehalt zu verkaufen.

[4230⁹/₈] Eine schöne Auswahl neuer, sowie einige gut erhaltene gebrauchte Claviere bei Carl Wölling, Hofmusikalien in Mannheim, Litr. A 3 Nro. 7.

[4137⁹/₈] In eine kleine bürgerliche Haushaltung in einem Landstädtchen der bayerischen Pfalz wird ein anständiges gebildetes Frauenzimmer gesucht, das im Stande ist, die Hausfrau in allen vorkommenden häuslichen Arbeiten zu unterstützen, kochen und überhaupt nöthigenfalls die Haushaltung zeitweilig führen kann. Franco-Offerten, mit Zeugnissen belegt, wollen mit P. P. bezeichnet an die Exp. d. Bl. gerichtet werden.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 206 der Pfälzer Zeitung.

Samstag, 4. September 1858.

Deutschland.

⊙ **Frankenthal**, 4. Sept. Auf der achten Wanderversammlung deutscher Bienenwirthe, welche jetzt dem 1. d. M. in Stuttgart tagte, hat der hiesige Schreinermeister Mehring den ersten Preis (30 fl.) für Kunstwaben und 10 fl. als seneren Preis für einen Bienenkasten erhalten. Ebenso empfing der hiesige Oekonom Sprinthorn das Ehrendiplom. — Im Laufe der letzten Tage erhängten sich zwei Lebensmüde in unserer Nachbarschaft; der eine, in Weisenheim a. S., ein älterer Mann, mit Reichthümern gesegnet, und der zweite ein armer Schelm in der Gemeinde Laumersheim. Bei dem ersten soll Geisteszerrüttung die Ursache des Selbstmordes sein.

⊡ **Zweibrücken**, (Assisenverhandlungen.) Ehe ich zum Berichte über heutigen Verhandlung schreite, scheint es mir nur Pflicht einem Irrthum zu widerlegen, welcher in die Spalten der Pfälzer Zeitung Eingang gefunden hat. Daß sich ein Bursche, Namens Emil Mendel, als Urheber der heute zur Verhandlung gekommenen Tödtung bekannt und den Gerichten ausgeliefert habe, war ein grundloses Gerücht. Das Wahre an der Sache ist kurz folgendes. Ein oder zwei Tage vor der heutigen Verhandlung befand sich jener Bursche Emil Mendel, der als Hauptzeuge in der fraglichen Criminalsache geladen war, zu Neustadt in einem Bierhause und knüpfte mit einem gewissen Scherbel von Neustadt ein Gespräch über den mitgetheilten traurigen Vorfall an. Der andere fragte ihn, ob er die That nicht etwa selbst verübt habe, worauf Mendel entgegnete: Nun, wenn Ihr meint, Ich habe ihn todt gestochen, so zeigt mich an. Einige nahestehenden Personen, welche blos den Mittelsatz hörten, erblickten muthmißlicherweise eine Art Geständniß darin, und machten Anzeige. Daß die darauf eingeleitete Untersuchung aber alsbald niedergeschlagen, und die auf heute anberaumte Verhandlung gegen Konrad Fischer unberirrt vor sich ging, brauche ich Ihnen wohl nicht zu sagen.

Sitzung vom 3. September. Conrad Fischer, 19 Jahre alt, Steinbrecher in Neustadt, angeklagt wegen freiwilliger Tödtung, vertheidigt durch Herrn Rechtscandidaten Sauter. Am Pfingstsonntag dieses Jahres trafen Conrad Fischer, der verlebte Adam Wichhüller, Emil Mendel, Barbara Huber und einige andere Personen in der Schaafschen Bierbrauerei zu Neustadt zusammen und verabredeten, die Nacht im Walde zu verbringen und die sogenannte „Hupelkirmeß" zu feiern. Es war gegen 12 Uhr in der Nacht, als sich die Gesellschaft auf den Weg in's Schönthal befand. Der Angeklagte hatte die Barbara Huber am Arm, was besonders bei dem Burschen Wichhüller Neid und Eifersucht erregt zu haben scheint, indem er es war, welcher die Barbara Huber ursprünglich zu dieser sonderbaren Festlichkeit beredet und abgeholt hatte. Wichhüller und Mendel, beide Burschen von rohem Charakter und zweifelhaften Lebenswandel, scheinen es daher gleich Anfangs auf Streit mit dem Angeklagten abgesehen zu haben, denn schon im Schaaf'schen Hause that Mendel die Aeußerung: „heute gibt's noch Blut." Unterwegs rissen sich Wichhüller und Mendel Wingertsbollen und später junge Kiefernbäume aus, unter dem Vorwande, sie als Spazierstöcke nöthig zu haben. Nach verschiedenen Spöttereien über das vorausgehende Paar stieß Wichhüller der Barbara Huber mit seinem Holz in die Seite und machte ihr Vorwürfe über ihr Betragen. Auf den Ruf des schon längst gereizten Angeklagten: „jetzt stoße noch einmal", wiederholte Wichhüller sein Manöver. Der Angeklagte ließ nun seiner Leidenschaft freien Lauf und es entspann sich eine kurze, aber tödtlich endende Rauferei. Während die Andern ihre Prügel gebraucht zu haben scheinen, schlug der Angeklagte blitzschnell mit seinem Messer um sich her. Mendel spürte einen Stich in den Arm und kaum hatte er ausrufen können, Fischer schlage mit seinem Messer, als dem Wichhüller schreien hörte: Ihr Brüder, hat mir die Gurgel durchgestochen". Hierauf taumelte er noch einige Augenblicke, streckte die Arme krampfhaft empor und sank rücklings zusammen. Die beim Streite Unbetheiligten liefen davon theils aus Schrecken, theils um Anzeige zu machen, auch der Angeklagte entwich. Von einem ihm Begegnenden erbat er sich Feuer für seine Cigarre und dem herbeieilenden Feldschützen rief er zu: „Ich bin der Narr Fischer, der den rothen Wichhüller erstochen hat". — Dinge, von denen man zur Ehre der menschlichen Natur annehmen muß, daß sie Folgen des Schreckens und der Verwirrung waren. Unterdessen war Mendel bei dem Unglücklichen zurückgeblieben und suchte ihm vergebens das aus der Halswunde hervorstürzende Blut mit dem Sacktuch zu stillen. Endlich erklärte er, fortlaufen und Hilfe holen zu wollen. Der Sterbende drückte ihm noch zum Zeichen der Bestimmung die Hand, aber alle Hilfe kam umsonst; eine halbe Stunde darauf war er eine Leiche. Der Angeklagte, der zwar keinen vollkommen guten Ruf genießt, legte doch in der heutigen Verhandlung unrügliche Spuren der Reue an den Tag; er gab zu, nach dem Wichhüller geschlagen zu haben, aber nicht mit dem Messer, sondern dem schweren Splitter eines Wingertsbollens, auch hätten es die andern an ihn gebracht. Auf diesen letzten Entschuldigungsgrund stützte sich schließlich auch die Vertheidigung und die Geschworenen nahmen ihn an. Conrad Fischer wurde daher für schuldig erkannt, den Adam Wichhüller freiwillig, jedoch gereizt, getödtet zu haben, und von dem Gerichte zu einer Gefängnißstrafe von 5 Jahren verurtheilt, sowie auf fernere 5 Jahre unter die Aufsicht der hohen Polizei gestellt.

München, 3. Sept. Se. Maj. der König von Griechenland und J. M. die Königin-Wittwe von Sachsen sind gestern Abend kurz nach 10 Uhr mit dem Eilzuge der Eisenbahn hier eingetroffen. Se. k. Hoh. Prinz Luitpold empfing Seinen königlichen Bruder im Bahnhofe. Trotz der Spätzeit Stunde fuhren Se. Maj. der König mit dem Prinzen Luitpold noch nach Nymphenburg, um J. k. Hoh. die Frau Prinzessin Adalbert zu begrüßen, und kehrten von dort erst Nachts gegen 12 Uhr hieher zurück. Am Bahnhofe hatten sich viele der hier lebenden Griechen mit dem griechischen Geistlichen versammelt, die ihren geliebten Monarchen beim Einsteigen in den bereit gestandenen k. Hofwagen mit den herzlichsten Zurufen begrüßten. Schon heute Morgen hat sich Se. Maj. der König Otto mit der Eisenbahn bis Rosenheim zu unserer H. Majestäten nach Berchtesgaden begeben. Ihre Maj. die Königin-Wittwe von Sachsen wird bis heute Mittag hier verweilen und sich dann nach Possenhofen begeben. (N. Münchn. Ztg.)

Dienstesnachrichten.

Durch Beschluß der kgl. Regierung der Pfalz vom 3. September l. J. wurde der bisherige Gehilfe an der kathol. deutschen Schule zu Lauterecken, Ludwig Heick, zum Lehrer an der kathol. deutschen Schule zu Wolfstein in provisorischer Weise ernannt.

Ernannt wurden zu Post-Assistenten, die geprüften Rechtspraktikanten Joh. Wachter in Ludwigshafen und Friedr. Reinel in Zweibrücken. Versetzt wurden die Assistenten Eduard Fuchs-Heiner von Ludwigshafen nach Kusel in und Adalbert Grimm von Zweibrücken nach Hof. Auf Dienstvertrag wurde die Brief- und Fahrpostexpedition mit der Poststallhaltung zu Kaltenbach dem Poststallhalter Gg. Heinrich Schenk vorläufig verliehen.

Gestorben: Am 1. Sept. starb in Neustadt Frl. Morian, 82 Jahre alt, Gründerin und Leiterin der dortigen Kleinkinder-Bewahranstalt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Gaß.

(Ausschreiben.) Am 25. August d. J. wurde von der Bahnhofverwaltung in Neustadt an einen Bahndreamten dahier in Ludwigshafen ein Paquet mit Papier-Umschlag und Adresse und der Expeditions-Nummer 262 gefeadet, welches die nachgenannten Gegenstände enthielt: Zwei feine leinene Mannsbemden und zwei leinene Sacktücher, sämmtlich U. G. G. gezeichnet; ferner zwei Paar baumwollene Socken und ein blau gestreiftes Foulard ohne Zeichen. Da diese Gegenstände nicht an ihren Eigenthümer gelangt sind, so ist gegründeter Verdacht vorhanden, daß dieselben gestohlen oder unterschlagen wurden. Indem ich nun vor deren Ankauf warne, ersuche ich zugleich Jedermann, der Anhaltspunkte bezüglich des Thäters zu geben vermag, seine Local-Polizeibehörde oder mich davon in Kenntniß zu setzen.

Ludwigshafen, den 1. Septemb. 1858.

Der kgl. Polizeicommissär,
Bachr.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[4313] Gott hat es gefallen, unsern lieben Vater, Großvater und Urgroßvater Johann Georg Müller, 81 Jahre alt, nach längerem Leiden am 29. des Mts. in ein besseres Leben abzurufen. Ruhe seiner Asche! Dies seinen vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Maikammer, den 30. August 1858.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Königliches Festungs-Commando Landau.

Abschrift.

Urtheil.

[4309] Das angeordnete Kriegsgericht erkennt in Sachen des Konrad Kegler, 24 Jahre alt, geboren zu Siebeldingen, kgl. landcommissariats Landau in der Pfalz, abwesend mmmortirten Soldaten des königl. 2. Cuirassier-Regiments Prinz Adalbert, wegen Körperverletzung, zu Recht was folgt:

I. Konrad Kegler ist des gemeinen Verbrechens der Körperverletzung zweiten Grades, jedoch begangen ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes schuldig, und deßhalb

II. unter Fortweisung aus dem Heere mittelst Laufzettels mit drei Jahren Arbeitshaus zu bestrafen.

III. Derselbe unterliegt den Verbindlichkeiten der §§. 45 und 76 des Heer-Ergänzungs-Gesetzes.

IV. Die Kosten der Untersuchung und der zweiten Aburtheilung fallen gegen Nichtgroßvorbehalt, die der ersten Aburtheilung jedoch unbedingt dem Militär-Aerar zur Last; die Kosten des Strafvollzuges hat, insofern sie nicht durch Arbeitsverdienst gedeckt werden, das Staats-Aerar zu tragen.

Landau, den 19. März 1858.

Sartor, Hauptmann,
als Major und Vorsitzender.
Martin, Auditeur.

Heist,
Actuar als Protokollführer.

Erkenntniß.

Seine Königliche Majestät

erkennen in der Untersuchung gegen den abwesenden Johann Konrad Kegler, geboren zu Siebeldingen, Landcommissariats Landau in der Pfalz, 24 Jahre alt, Soldaten des 2. Cuirassier-Regiments Prinz Adalbert, wegen Körperverletzung, zu Recht:

Es sei das Urtheil des Kriegsgerichts vom 19. März 1858 in allen Punkten und daher in den Absätzen 1. bis IV. zu bestätigen.

Also erkannt:

München, den 17. August 1858.

Königl. General-Auditoriat:
Weiler Beurlaubung des Präsidenten:
v. Bosch, Generallieutenant, Vicepräsident.
Bolgiano.

Für die richtige Abschrift:
Königl. Festungs-Commando,
Schnitzlein, Generalmajor.

Steckbrief.

[4310] Der aus Rehau, kgl. Landgerichts gleichen Namens im Kreise Oberfranken (Königreich Bayern), gebürtige, unten signalisirte diesseitige Corporal Karl Krauß, ist

1) des gemeinen Verbrechens der Privat-Urkundenfälschung in idealer Concurrenz mit dem gemeinen Verbrechen der Unterschlagung zum Nachtheil des beabschiedeten Soldaten und nunmehrigen Bahnwärters Johann Everhardt zu Durlasinger, königl. Landgerichts Neu-Ulm, zugleich militärisches Dienstverbrechen begangen durch Unterschlagung,
2) des militärischen Verbrechens der Unterschlagung im Dienst zum Nachtheil der Theodald und Adam Werner'schen Curatel zu Burgebrach;
3) desselben Verbrechens zum Nachtheil der Gemeinde Nordbalbern, sowie mehrerer geringerer Reate dringend verdächtig und seit 12. August d. J. flüchtig.

Es ergeht daher an alle Civil- und Militärbehörden das dienstfreundliche Ersuchen, denselben im Falle des Betretens zu ergreifen und der unterzeichneten Behörde auszuliefern.

Landau, den 31. August 1858.

Das
II. Bataillons-Commando
des königl. 13. Infanterie-Regiments (Kaiser Franz Joseph von Oesterreich):
Bisot, Major.
Eugen Schwarz,
Unterauditor.

Signalement
des Corporals Karl Krauß:

Alter: 21 Jahre;
Größe: 5' 8" 2‴;
Haare: schwarz;
Stirne: gewölbt;
Augenbrannen: schwarz;
Augen: grau;
Nase: proportionirt;
Mund: regelmäßig;
Kinn: rund;
Gesicht: oval;
Gesichtsfarbe: gesund;
Körperbau: unterseht;
Bart: derselbe trug einen kleinen schwarzen Schnurrbart.

An Kleidern trug derselbe bei seiner Entweichung muthmaßlich:

1 schwarzen Tuchrock,
1 graue Buckskin-Hose und
1 blaue Weste,
1 schwarzseidene Halbbinde und
1 braunen Filzhut.

2te Einrückung
einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[4312] Mittwoch den neun und zwanzigsten September laufenden Jahres, des Nachmittags ein Uhr, in dem Gemeindeschsaale zu Mannweiler, werden

auf Betreiben wen: 1) Philipp Schneider, Ackersmann, und 2) Johannes Mohr, Maurer, beide in Mannweiler wohnhaft, handelnd wegen übernommener Solidarbürgschaft für die hier unten genannten Solidarschuldner und Friedrich Fiscus II., Ackerer in Mannweiler, — und der in Folge bestehen gelassenen Zahlung als Rechtsinhaber von Friedrich Kunz, landgräflich hessenhomburgischer Notär, in Meisenheim wohnend, welche in diesem Verfahren den unterzeichneten k. Advocaten Frenckel am kgl. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern zu ihrem Anwalte bestellt haben,

gegen

1) Friedrich Fiscus I., Ackerer, in Mannweiler wohnhaft; 2) Sebastian Köhler, Tagner, allda wohnhaft, gegenwärtig in Diensten bei Ackerer Carl Dietz in Alsenz und dortselbst sich aufhaltend, dieser handelnd sowohl in eigenem Namen, wie auch als Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Christina Fiscus erzeugten noch minderjährigen Kinder: Friedrich, Philipp und Christina Köhler, Letztere als Erben ihrer Mutter;

durch den k. Notär Kunz in Obermoschel nachbezeichnete Immobel öffentlich zwangsweise versteigert, als:

Plan-Nro. 1135a. 30/100 Dezimalen Oberfläche mit darauf befindlichem Wohnhause, Stall und Hof, gelegen auf der Sauerwiese im Banne von Cölln.

Das Immobel wird als ein Ganzes zusammen zur Versteigerung gebracht. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt. Die nähere Beschreibung des Steigobjekts sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Schließlich wird erklärt, daß der betreibende Theil von dem Verfahren gegen Friedrich Fiscus I. und Friedrich Fiscus II. in Betreff der in der ersten Einrückung sub I A. B. C. D. E. F. G. H. bezeichneten Immobilien absteht und solches hiemit zur Betreff obiger Immobeln gegen Friedrich Fiscus I., als früherer Eigenthümer des Grund und Bodens, und gegen Sebastian Köhler und dessen Kinder als dermaligen Eigenthümer fortbetreibt.

Kaiserslautern, den 1. September 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
S. Frenckel.

2te Einrückung
einer Immobiliarzwangsveräußerung.

[4314] Dienstag den acht und zwanzigsten September laufenden Jahres, Vormittags zehn Uhr, zu Sembach im Versteigerungslocale, werden

auf Betreiben der Kinder und Erben des zu Winnweiler verlebten Handelsmannes Salomon Neugaß dessen gleichfalls daselbst verlebten Wittwe Maria Anna geb. Gimbel, als:

1) Lazarus Neugaß, Handelsmann in Winnweiler, und Consorten, welche in diesem Verfahren den unterzeichneten k. Advocat Frenckel am k. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern zu ihrem Anwalt aufgestellt haben,

gegen

Heinrich Neu, Tagner in Sembach, Schuldner,

durch den k. Notär Krieger in Winnweiler nachbezeichnetes Immobel öffentlich zwangsweise versteigert, als:

Plan-Nummer 768. 54 Dezimalen Acker, im Banne vom Sembach gelegen.

Das Immobel wird, da es ein Ganzes bildet, auch im Ganzen versteigert; der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt. Die nähere Beschreibung des Steigobjekts sowie die Steigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 1. September 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
S. Frenckel.

1te Publication.

[4311] Mittwoch den 3. November 1858, Mittags ein Uhr, zu Bindersbach im Versteigerungslocale, werden auf Ansuchen von Samuel Joseph, Handelsmann, in Ingenheim wohnhaft, welcher den k. Advocaten Friedrich Mayer in Landau als Anwalt bestellt hat, durch den ernannten Versteigerungscommissär, k. Notär Bastian in Annweiler,

gegen

1. Den Schuldner Johannes Keller, Tagner, früher zu Bindersbach wohnhaft, jetzt abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort;

II. die Drittbesitzer: a. Georg Kunz, Ackerer, b. Philipp Jost, Ackerer, und c. Mathäus Seiter, Adjunct und Wirth, alle in Bindersbach wohnhaft,

zur öffentlichen Zwangsversteigerung gebracht:

A. Im Besitze des Schuldners:

31 Dezimalen Oedung und 15 Dez. Acker, je eine Parzelle.

B. Im Besitze Dritterer:

1) Des Georg Kunz: ein Wohnhaus mit Stall, Keller und Hof, Nro. 26, mit Durchfahrtrecht durch den Hof Plan-Nro. 17, gelegen im Orte Bindersbach auf 4 Dez.
2) des Philipp Jost: 41 Dez. Acker in einer Parzelle;
3) des Mathäus Seiter: 12/100 Dez. Acker in einer Parzelle.

Alles im Banne von Bindersbach.

Digitized by Google

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot unzulässig. Sämmtliche 5 Items werden einzeln versteigert. Die nähere Beschreibung der Steigobjecte sowie die Steigbedingungen kann Liebermann beim Versteigerungscommissär einsehen.

Landau, den 1. September 1858.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Mahla.

Ite Bekanntmachung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[4315] Mittwoch den dritten November 1858, des Nachmittags um ein Uhr, zu Frankweiler in der Krone bei Keller, werden durch den hiezu kommittirten kgl. Notär Köhler von Landau, auf Betreiben von Anna Maria Mink, Rentnerin, in Mannheim wohnend, Wittwe von Johann Conrad Grobe, im Leben Handelsmann allda, in ihrer Eigenschaft als Erbin am Nachlaße ihres verlebten Bruders Johann Conrad Mink, im Leben Rentner in Landau, für welche der kgl. Advocat Kast in Landau als Anwalt bestellt ist, gegen deren Solidarschuldner Christoph Rost, Steinbrecher, und dessen Ehefrau Regine Fischinger, beide in Frankweiler wohnend, folgende im Orte und Banne von Frankweiler gelegene mit Beschlag belegte Immobilien zwangsweise versteigert, als:

1) Fünf Dezimalen Baustück;
2) 22½ Dezimalen Weingert in drei Parzellen;
3) zwei Dezimalen Fläche, worauf ein Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Zubehör, und
4) die Hälfte von sechs Dezimalen Pflanzgarten.

Die sämmtlichen Immobilien werden je einzeln zur Versteigerung gebracht. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es wird kein Nachgebot angenommen. Die sonstigen Bedingungen der Versteigerung, sowie die nähere Beschreibung der Immobilien, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 30. August 1858.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
Kast.

Licitation.

[4316] Auf Ansuchen von: 1) Johann Georg Hartmann, Ackersmann, zu Annweiler domizilirt, zur Zeit in Mankowo, Staat Polen-censin in Nordamerika sich aufhaltend; 2) Johann Jakob Reis Tauner, in Gobramstein wohnhaft, als Vormund der minderjährigen Margaretha Hartmann; 3) Friedrich Bosch, Schneider, in Annweiler wohnhaft, als Beivormund der genannten Minderjährigen; 4) Friederike Barbara Hartmann, ermächtigte Ehefrau von Jakob Eschbach, ohne bekanntes Gewerb, zu Tiffin, Staat Ohio in Nordamerika wohnhaft; 5) Johann Georg Hartmann, Alles sich aufhaltend;

auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 23. dieß, werden durch den k. Notär Georg Keller allda, der Unterbietbarkeit wegen,

Dienstag den 21. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Godramstein im Einhorn, folgende Liegenschaften, Godramsteiner Bannes, versteigert als:

1) 93½/₉ Dez. Acker in 3 Parzellen, und
2) 6 Dez. Weingert.

Landau, den 31. August 1858.

Keller, k. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[4317] Mittwoch den 22. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, zu Kirrweiler im Gemeindeversteigerungslokale;

In Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 14. Juli dahier und zu Anstehen von Nicolaus Büttner, Bergarbeiter, in Oberberbach wohnhaft, als bestellter Specialcurator des gewerblos in Rumpfenburg domicilirten minderjährigen Melchior Joseph Ruffing, eines Sohnes von Michael Ruffing, Felddirektor bei der Gamisons-Compagnie Pfyndorf und dessen verlebten Ehefrau Anna Maria Reuert, wird durch den königl. Notär Karl Börsch im Amtssitze zu Edenkoben mit vor- und obervormundschaftlicher Genehmigung, sowie mit Einwilligung der königl. Militärbehörde, nachbeschriebenes, den genannten Minderennen eigenthümlich angehöriges Grundstück in freiwillig gerichtlicher Form öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

Plan-Nro. 3842, 82 Dezimalen Acker in den Achtundvierzigmorgen, Kirrweiler Bannes.

Edenkoben, den 30. August 1858.

Börsch, k. Notär.

Licitation.

[4318] Donnerstag den 23. September 1858, des Vormittags um 11 Uhr, zu Dahn in der Wohnung des Georg Hartmann, werden durch den gerichtlich hiezu kommittirten k. b. Notär Gmt zu Dahn, der Adtheilung wegen, die nachbeschriebenen Immobilien öffentlich an die Meistbietenden versteigert:

Dahner Bannes:

1) 25 Dezimalen Fläche, enthaltend ein Wohnhaus mit Keller, Schoppen, Scheuer mit Stall und Hofraum, ferner 42 Dezimalen Garten in der Ortsflur beim Haus, das Ganze beisammen im Orte Dahn gelegen.
2) 42 Dezimalen Garten in 8 Parzellen;
3) 193 Dezimalen Acker in 3 Parzellen;
4) 637 Dezimalen Wiese in 8 Parzellen.

Hinterweidenthaler Bannes:

5) 574 Dezimalen Wies in 1 Parzelle.

Die Requirenten und Eigenthümer dieser Immobilien sind: die Kinder und Erben der zu Dahn verstorbenen Eheleute Christoph Schirmer, gewesener k. Revierförster, und Antoinette Dauenhauer, als: 1) Heinrich Schirmer, k. Forstwart, in Clausen wohnhaft; 2) Wilhelm Schirmer, k. Forstgehilfe, in Hinterweidenthal wohnhaft; 3) Rudolph Schirmer, Kaufmann, in Dahn wohnhaft, sich dermalen in Frankfurt aufhaltend; 4) Jakob Schirmer, Schreiner, zu New-Orleans in Nordamerika wohnhaft; 5) Maria Schirmer, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, zu Dahn wohnhaft, sich dermalen zu gedachten New-Orleans aufhaltend; 6) Wilhelmina Euphemia Schirmer, und 7) Magdalena Schirmer, beide ledig, minderjährig und ohne Gewerbe, zu Dahn domizilirt, vertreten durch ihren obgenannten Bruder Heinrich Schirmer als Vormund und durch Joseph Schellhaas, k. Steuer- und Gemeindeeinnehmer, in Dahn wohnhaft, als Nebenvormund.

Dahn, den 31. August 1858.

Gmt, k. Notar.

[4319] Samstag den 25. September 1858, nachmittags 2 Uhr, zu Pirmasens in dem zu versteigernden Hause, werden durch den damit committirten kgl. Notär Weber in Pirmasens, aushelfer Rothweindigkeit halber, auf Termin zu Eigenthum versteigert:

1 zweistöckiges Wohnhaus mit Waschküche, Stallung, Hof, Brunnen und Garten, enthaltend 1 Dezimalen, gelegen in der obern Allerstraße zu Pirmasens.

Die Interessenten sind:

I. Michael Schirmer, kgl. Forstgerichtsbote in Pirmasens, in eigenem Namen und als Vormund der mit seiner verlebten Ehefrau Friederika Catharina Gradolfer erzeugten noch minorennen gewerblosen Kinder: 1) Friederika, 2) Margaretha Friederika, 3) Carolina Louisa Johanna, 4) Charlotta Friederika Louisa, 5) Emil Friedrich, 6) Friedrich Ludwig, 7) Wilhelmina Antoinetta, 8) Mathilde Maximiliane und 9) Philippina Carolina Schirmer.

II. Johann Gradolfer, Lehrer in Rimschweiler, Rebenvormund obiger Minorennen.

III. Carl Johann Andreas Schirmer, stellvertretender Gerichtschreiber in Langenlandeck, großjähriger Sohn des obgenannten Michael Schirmer und der verlebten Friederika Catharina Gradolfer.

Weber, kgl. Notar.

Licitation.

[4320] Mittwoch den 22. September 1858, des Nachmittags halb ein Uhr, zu Kronenberg im Schaafstall, werden vor dem unterzeichneten kgl. bayer. Notär Joseph Fortbuler im Amtssitze zu Lauterecken, die nachbeschriebenen zur Verlassenschaft des in Kronenberg verlebten Ackersmannes Philipp Gillmann des Alten gehörigen Grundstücke wegen Untheilbarkeit eigenthümlich versteigert:

Im Banne von Kronenberg:

569 Dezimalen Acker in 8 Parzellen;
43 Dezimalen Wald in 2 Parzellen.

Im Banne von Ginsweiler:

106 Dezimalen in 2 Parzellen.

Im Banne von Medard:

5 viertel Morgen in einer Parzelle.

Diese Versteigerung findet statt auf Ansuchen der Erben des obgenannten Erblassers, nämlich:

I. Der Kinder und Repräsentanten des verlebten Jakob Gillmann, als: 1) Catharina Gillmann, großjährig, ledig ohne Gewerbe, in Meisenheim wohnhaft; 2) Peter Carl Gillmann, Schuster, in Meisenheim wohnhaft; 3) Charlotte Gillmann, Wittwe von Jakob Walther, und 4) Caroline Gillmann, Ehefrau von Anton Walther, beide Taglöhner, und Letterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, alle den in Maing wohnhaft.

II. Die Kinder und Repräsentanten, respective Enkel des verlebten Bruders Peter Gillmann I., nämlich: 1) Charlotte Gillmann, ohne Gewerbe, Wittwe von Joreng Wagner, in Kronenberg wohnhaft; 2) Peter Gillmann der jüngere, Krämer, in Kronenberg wohnhaft, in eigenem Namen sowie als Beivormund der nachgenannten Minderjährigen; 3) Michael Gilcher, Musikant und Ackersmann, in Ginsweiler wohnhaft, handelnd für Nicolaus Engel, Musikant, in Nergweiler wohnhaft; 4) Katharina Engel, großjährig, ledig, ohne Gewerbe, in Abenbach wohnhaft; 5) Carl Engel, Schuster, in Abenbach wohnhaft, handelnd als Vormund der minderjährigen, ohne Gewerbe den ihm wohnenden Kinder der in Abenbach verlebten Eheleute Nikolaus Engel und Elisabetha Gillmann, Namens: Carl, Andreas, Johann, Carolina, Philippina, Charlotte und Jakob Engel.

Lauterecken, den 2. September 1858.

Fortbuler, k. Notär.

[4321] Am 16. und 17. d. Mts. wird in der Stadt Zweibrücken nebst der

Preisvertheilung

bei dem pfälzischen Landgestüt auch ein Pferde- und Rindviehmarkt abgehalten.

Außer einer Summe von 1500 fl. für Preise kommen noch Medaillen, Ehrendiplome und Fahnen zur Vertheilung.

Nach der Preisvertheilung werden die preiswürdigen Pferde mit Musik durch die Stadt geführt und am Abend des 16. findet im neuen Fruchthallsaale ein großer Ball statt.

Zweibrücken, den 1. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Stengel.

Holzversteigerung.

[4247⁶/₉] Donnerstag den 9. Septbr. 1858, um 2 Uhr Nachmittags, im Saale des Volksschulhauses zu Speyer, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachbezeichnete Holzsortimente aus dem städtischen Forstwalde und Rheinbauzaffchinen im Oberbezirk öffentlich und meistbietend versteigert, als:

Digitized by Google

20¹/₄ Klafter Nesern geschnitten Scheithol.
50¹/₄ „ Nesern Prügelholz 1. Cl.
15¹/₄ „ ditto 2. Cl.
16¹/₄ „ ditto Stockholz.
88 Stück kieferne Wellen.
575 ditto Rheinhausfaschinen.
Speyer, den 23. August 1858.
Das Bürgermeisteramt,
J. M. Schuly.

Gemeinde-Arbeiten.

[4322] Donnerstag den 9. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, findet auf dem Gemeindehause zu Steinweiler, wohelbst die betreffenden Kostenanschläge inzwischen eingesehen werden können, die Minderversteigerung nachbezeichneter Gemeindearbeiten statt, als:

I. Chaussirung der Ortsstraße, genannt obere Ringgasse,

veranschlagt:

1) die Pflasterarbeiten zu .	137 fl.	— kr.
2) die Handarbeiten zu . .	111 „	30 „
3) der Ankauf und Transport der Kalksteine zu . .	56 „	40 „
Summa	305 fl.	10 kr.

II. Reparatur am Gemeindehause,

veranschlagt:

1) die Schreinerarbeiten zu	44 fl.	20 kr.
2) die Schlosserarbeiten zu .	18 „	32 „
3) die Glaserarbeiten zu .	38 „	16 „
4) die Tünchenarbeiten zu .	43 „	15 „
Summa	144 fl.	23 kr.

Steinweiler, den 31. August 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Liginger.

Versteigerung

von Gemeinde-Arbeiten betr.

[4323] Donnerstag den 9. September l. J., des Vormittags 10 Uhr, wird das Bürgermeisteramt Lingenfeld zur Minderversteigerung nachbezeichneter Gemeinde-Arbeiten schreiten, als:

A. Erbauung einer Waschbank in den Dorfbach.

Die Arbeiten bestehen in:

1) Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu .	57 fl.	13 kr.
2) Zimmermanns-Arbeiten, veranschlagt zu	10 „	08 „
Summa	67 fl.	21 kr.

B. Herstellung von Einfahrten in den Dorfbach.

Die Arbeiten bestehen in:

1) Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu .	109 fl.	42 kr.
2) Pflasterer-Arbeiten, veranschlagt zu	136 „	07 „
Summa	245 fl.	49 kr.

Pläne und Kostenanschläge liegen inzwischen hierorts zur Einsicht offen.

Lingenfeld, Kantonsg. Germersheim, am 30. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
J. Gutting.

Germersheim.

(Stückkohlen-Lieferung.)

[4324/5] Donnerstag den 9. September l. J., Vormittags 11 Uhr, auf der Stadtkanzlei dahier, wird die Lieferung der zur Beheizung der Gemeindelocalitäten, des städtischen Spitals und des Kantonsgefängnisses dahier pro 1858/59 erforderlichen Steinkohlen mit circa 1000 Centner Stückkohlen und 150 Centner Coaks an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Germersheim, den 1. September 1858.
Das Bürgermeisteramt,
G. Schmitt.

[4325/4] Eine vollständige Sammlung chemisch reiner Reagentien, sowie die nöthigen Apparate zu kleineren Untersuchungen sind billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Vom [4092⁴/₈]

königl. Bezirksgerichte Bamberg als Einzelnrichter-Amt

werden alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des am 23. Mai l. J. zu Germersheim verstorbenen Soldaten Friedrich Seitzmann Ansprüche zu machen gedenken, aufgefordert, solche binnen 6 Wochen oder längstens bis 1. October a. im diesseitigen Commissionszimmer Nro. 43 anzumelden, widrigenfalls bei Vertheilung der Massa auf sie keine Rücksicht genommen werden wird.

Dem 7. August 1858.

Der königl. Director: **Rummel.**

Der Einzelnrichter: **Woigel.**
A. Primas.

Vanderbilt Europäische Post-Dampfschiffs-Linie.

Von Havre nach New-York.

Die Räder-Dampfboote der Vanderbilt Europäischen Post-Linie fahren von Havre ab wie folgt:

Northern Light	**2500**	**Tonnen,** Capt. **Tinklepaugh**	am **7. September.**
Ocean Queen	**4000**	„ „	**14.** „
North Star	**2500**	„ **Jones**	**28.** „
Ariel	**2000**	„ **Ludlow**	**5. October.**
Vanderbilt	**5500**	„ **Lefevre**	**12.** „

Ueberfahrts-Preise:

Auf **North Star**	I. Klasse fl. 220	Auf **Vanderbilt**	I. Klasse fl. 235 u. fl. 205
Ariel	II. Klasse fl. 140	und	II. Klasse fl. 140
Northern Light	III. Klasse fl. 95	**Ocean Queen**	III. Klasse fl. 95

Nähere Auskunft über Fracht und Passage ertheilen [4042⁴/₈]

Albert N. Chrystie, 27 rue Richelieu, in Paris, Christie, Schlößmann & Co. in Havre und Mainz,

sowie deren Herren Agenten:

In Cusel **C. L. Blitt.**
„ Dürkheim **J. Cron.**
„ Frankenthal **G. Ph. Goldmann.**
„ Grünstadt **Chr. Butterfaß.**
„ Homburg **J. Köbig.**
„ Kaiserslautern **Gebr. Raab.**
In Kirchheimbolanden **Chr. Avril.**
„ Ludwigshafen **Carl Huß.**
„ Obermoschel **Ed. Landoberg.**
„ Pirmasens **Fr. Theobald.**
„ Speyer **L. Merkle.**
„ Zweibrücken **L. C. Wend.**

Australien. Freie Ueberfahrt Australien.

von **Bremen** nach **Sidney** erhalten ledige **Männer vom Lande,** welche unter den seit Jahren bestehenden vortheilhaften Bedingungen zweijährige Ackerbau-, Schäfer- oder Weingärtner-Dienste übernehmen und die Kosten der Seereise aus ihrem dortigen Lohne zurückbezahlen wollen.

Auch **Ackerbauer-** und **Weingärtner-Familien** können unter sehr günstigen Conditionen Aufnahme finden.

Nähere Auskunft ertheilt der General-Agent

C. Krebs in Aschaffenburg

und nachstehende Agenten:

Franz v. Moers in Ludwigshafen.
S. A. v. Moers in Speyer.
Friedr. Trapp in Landau.
C. W. Tretter in Landstuhl.
Hch. Görlich in Pirmasens.
F. C. Haas in Dürkheim.
C. Lippert in Kaiserslautern.
Daniel Marx in Kirchheimbolanden.
J. Schweitzle jun. in Cusel.
Jos. Schuler in Zweibrücken.
W. Broe in Frankenthal.
Julius Stern in Obermoschel. [3843⁸]

Schafweide-Verpachtung

zu Friesenheim, Landcommissariats Speyer.

[4164⁴/₄] Freitag den 17. September, um ein Uhr des Nachmittags, auf dem Gemeindehause dahier, wird die Winterschafweide in hiesiger Gemarkung, die mit 350 Stück Schafen bestellt werden kann, öffentlich verpachtet.

Zugleich werden die Begüterten der Gemarkung aufgefordert, falls sie Einwendung gegen die Verpachtung zu machen gedenken, solche alsbald nach Vorschrift geltend zu machen, wobei jedoch bemerkt wird, daß der Erlös zur Herstellung von Gemeindewegen u. s. w. verwendet wird, und daß jene, deren Grundstücke in Folge eines Einwandes von der Beweidung ausgeschlossen werden sollten, ihren Beitrag zu fraglichen Kosten nach Maßgabe des Steuerfußes in Geld zu leisten haben.

Friesenheim, den 20. August 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Rickert.

Schafweide-Verpachtung.

Irheim, Landcommissariats Zweibrücken.

[4320⁴/₄] Zur Minderung der Umlagen wird Freitag den 17. September nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause die Winterschafweide von Irheim, zum Einschlagen von 200 Stück Schafen, vom 1. October bis zum 15. März nächsthin, öffentlich verpachtet.

Die Begüterten, falls sie Einwendung dagegen zu machen gedenken, werden aufgefordert, dieselben rechtzeitig und gehörigen Orts zur Geltung zu bringen. Dabei wird jedoch bemerkt, daß Jene, deren Grundstücke in Folge eines Einwandes von der Beweidung ausgeschlossen werden sollten, ihren Beitrag an Geld zu den Umlagen, nach Maßgabe des Steuerfußes zu leisten gehalten werden.

Irheim, den 1. September 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Chr. Loch.

Schnell'sche v. J. Barr in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 207. Ludwigshafen, Montag 6. September 1858.

Deutschland.

△ **Speyer**, 2. Sept. Zu dem in Ihrem Blatte bereits besprochenen, von Seiner Majestät dem Könige Max aus Anlaß Allerhöchstseiner Reise in der Pfalz mehreren Gemeinden zugewendeten Armenunterstützungen im Gesammtbetrage von 7200 fl. gesellen sich nun auch noch reichliche Gaben an die im Laufe dieses Sommers durch Hagelschlag beschädigten armen Privaten und Gemeinden. Bereits wurden zu diesem Zwecke 3800 fl. angewiesen, und wenn alle auf die königliche Großmuth erhobenen Ansprüche als gerecht erfunden werden, so wird selbst mit dieser Summe die Reihe der Gaben noch nicht abgeschlossen sein. Besonders einige arme, recht von aller Welt abgelegene Gemeinden des Westrichs waren es, welchen von diesen neuen Beweisen der königlichen Gnade ein reichlicher Antheil zufiel. Unter Andern gelangte in einige Gemeinden des Landcommissariatsbezirkes Pirmasens die Summe von Zweitausend Gulden. Auf diese Weise sind die freundlichen Strahlen, welche die Anwesenheit des Königs überall verbreitete, auch in diejenigen entlegenen Gegenden gefallen, welche nicht so glücklich waren, ihn von Angesicht zu erblicken. Bei dieser Gelegenheit dürfte aber wieder dringlich auf die Betheiligung an dem Hagel-Versicherungs-Vereine hinzuweisen sein. Hagelschläge kommen in jedem Jahre vor, aber nicht in jedem Jahre erscheint ein gütiger König, dessen offene Hand die Schäden wieder ausgleicht.

* **Ludwigshafen**, 4. Sept. Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat August ist folgendes:

99,536 Personen ertrugen . . .	61,804 fl.	36 fr.
508,854 Centner Güter ertrugen .	66,634 fl.	7 fr.
603,520 Centner Kohlen ertrugen .	86,019 fl.	25 fr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	214,455 fl.	8 fr.
Der Monat August 1857 hat ergeben	186,211 fl.	8 fr.
Mehr-Einnahme im August 1858 .	28,247 fl.	— fr.
Gesammt-Einnahmen in den verflossenen		
11 Monaten des Jahres 1857/58 .	2,018,189 fl.	22 fr.
in den gleichen Monaten des Jahres 1856/57	1,877,928 fl.	44 fr.
Mehr-Einnahme im laufenden Jahre .	140,260 fl.	38 fr.

Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat August ist folgendes:

30,437 Personen ertrugen . . .	11,590 fl.	55 fr.
112,522 Centner Güter ertrugen .	9,236 fl.	6 fr.
148,960 Centner Kohlen ertrugen .	7,819 fl.	43 fr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	28,646 fl.	44 fr.
Der Monat August 1857 hat ertragen	22,021 fl.	9 fr.
Mehr-Einnahme im August 1858 .	6,625 fl.	35 fr.
Gesammt-Einnahme in den verflossenen		
11 Monaten des Jahres 1857/58. in den gleichen Monaten des Jahres 1856/57	242,906 fl.	23 fr.
	242,121 fl.	6 fr.
Mehr-Einnahme im laufenden Jahre .	785 fl.	17 fr.

† **Ludwigshafen**, 5. Sept. Heute Vormittag wurde von Herrn General-Lieutenant v. Flotow unsere kleine Garnison, eine Compagnie Jäger, inspicirt.

◇ **Rheinzabern**, 5. Sept. Da in diesen Blättern schon mehrmals von den hier gefundenen römischen Alterthümern die Rede war, so glauben wir es zur öffentlichen Kenntniß bringen zu dürfen, daß der Maurer Michael Kaufmann gestern Abend im Erlenbach an der Stelle, wo früher die römische Münze und die Römerbrücke gestanden haben soll, außer einer Silber- und zwei Kupfermünzen auch einen bisher noch nicht vorgekommenen Fund gemacht hat. Er fand nämlich in einer Tiefe von ungefähr 4 Fuß einen römischen Adler von Bronce, aber vergoldet. Der Adler ist von sehr schöner Arbeit und etwas größer als eine Taube, mit gehobenen, aber nicht ganz ausgebreiteten Flügeln und fur seine Größe sehr schwer. Demselben fehlten die zwei Füße, welche aber auch gefunden wurden. Das Ganze wurde zusammengefügt und der Adler ruht nun mit den Krallen auf einem runden Postamente, worauf die Inschrift: L. VIII. G. (zu Rheinzabern war das Standlager der 8. Legion der Menapier) deutlich zu lesen ist. Es ist dieses ein Fund, welcher für die nächstens hier eintreffenden Alterthumsforscher sehr erfreulich und interessant sein wird. Die Nachgrabungen werden fortgesetzt.

△ **Dürkheim**, 4. Septbr. Heute wurde im Saale des Stadthauses die Generalversammlung der Pollichia, des naturwissenschaftlichen Vereines der Pfalz, abgehalten. Die Sammlungen des Vereines waren geöffnet und wurden von den Besuchenden, namentlich die unvergleichliche Sammlung der Landvögel, bewundert. Nachdem der Director des Vereins, Herr Dr. Schulz von Deidesheim, die Versammlung eröffnet und den Rechenschaftsbericht über die Leistungen und Erwerbungen der Gesellschaft abgestattet, trat als erster Redner auf Herr Umbscheiden. Er sprach über die mineralogischen Vorkommnisse des interessanten Battenberges, namentlich über ein neues Mineral „Caleolsorit". Ihm folgte Herr Studienlehrer Spannagel, der Conservator der zoologischen Section, mit einem Vortrage über das psychische Leben der Vierhänder, Raub- und Nagethiere. Dem Redner ist es gelungen, diesen interessanten Gegenstand in ein allgemein anziehendes Gewand zu kleiden. Herr Rentmeister Gümbel sprach hierauf über die Bildung der Crystalle im Sinne des Herrn Dr. Jordans von Saarbrücken, welcher leider verhindert war, der Versammlung beizuwohnen. Herr Salineninspector Rust hielt den vierten Vortrag über die Quellenführung des hiesigen Gebirgs, welcher um so mehr fesselte, da die Bohrversuche, durch welche man schon bis 600 Fuß in die Erde hinabgestiegen ist, darin beleuchtet wurden. Man ist mit dem Resultate derselben sehr zufrieden, da man schon 2½ procentiged Salzwasser erbohrt hat, welches bei seinem Abflusse noch 1¾ Procent erhält, also bedeutend mehr wie früher. Man hofft jedoch noch viel concentrirtere Soole zu treffen, wozu ähnliche Erfahrungen berechtigen. Herr Lehrer Lingenfelder sprach über den Charakter der diesjährigen Weinvegetation. Dr. Schulz von Deidesheim beschloß die Vorträge durch Mittheilungen seiner neuesten Forschungen über die Bastarde des Pflanzenreichs und erläuterte seinen manches Neue enthaltenden Vortrag durch Vorzeigung getroffener Exemplare. Aus dem Ganzen ging hervor, daß die Pollichia in Bezug auf Zahl der Mitglieder, die Erwerbungen und Leistungen die Vorjahre übertroffen hat. Möchte der thätige, auch ins praktische Leben, z. B. in Acker- und Gartenbau eingreifende Verein recht vielfach, namentlich auch wie in anderen Kreisen des Königreichs, vom Landvolke der Pfalz unterstützt werden.

✦ **Aus dem Westrich**, 3. Sept. Die Ernte ist bei uns jetzt fast in allen Theilen beendigt und es läßt sich über das Ergebniß der einzelnen Fruchtsorten folgendes sagen: Kohl gab eine halbe Ernte; es ist aber bis heute nur äußerst flauer Handel darin, der Artikel ist wenig gesucht und die Preise sind schlecht (der Hectoliter 14 fl.), obwohl die Qualität eine ausgezeichnete und die neue Kohlsaat zu den schlechtesten seit mehreren Jahren zu zählen sein wird. Bereits wurden viele damit bestellten Felder umgeackert oder müssen noch umgeackert werden, da die junge Saat großentheils vom Ungeziefer aufgezehrt ist und nicht das geringste Wachsthum zeigt, wiewohl wir schon seit einigen Wochen fast jeden Tag etwas Regen erhalten. Die Korn-, Spelz- und Weizenernte war eine der ergiebigsten, die wir schon seit Anfang der 40er Jahre gemacht haben, und ebenso war die Qualität ausgezeichnet;

Digitized by Google

blos die Spelz hat zum Theil durch das Regenwetter beim Einheimsen etwas Noth gelitten. Sommerfrüchte, Gerste und Haser werden zu ziemlich eine mittelgute Ernte abgewinnen haben, doch der Haser etwas besser, als die Gerste; nur hat ersterer ebenfalls beim Einhausen durch Regen etwas Noth gelitten und wird die Qualität der vorjährigen nicht gleich kommen. Dagegen sind die Erbsen vollständig migrathen und dabei gering an Quantität. Die Kartoffeln stehen ausgezeichnet und werden voraussichtlich eine reiche Ausbeute liefern. Smach wird sich das Gesammternteergebniß bei uns als ein in allen Theilen befriedigendes darstellen, „Hyp in Hipsich des Futters haben wir Noth und Mangel, indem schon das Heu gering ausgefallen ist und der Ohmetertrag ebenfalls nicht bedeutend sein wird; auch die Herbstrüben haben bis heute ein schlechtes Aussehen und es wird für jeden einzelnen Bauersmann höchst rathsam sein, bei Zeiten seine Futterstände in Obacht zu nehmen und gehörig zu überwachen. — Sicherem Vernehmen nach wurde der Gemeinde Schmiedhausen, in der ein außerordentlicher Wassermangel herrscht, wovon sich der königliche Herr Regierungspräsident bei seiner jüngsten Umreise in Landcommissions-Zweibrücken persönlich überzeugte, durch die königliche Regierung zur Ermittlung von gutem Trinkwasser ein Geschenk von 500 fl. aus dem Polizeistraffond zugewiesen. So sucht die Sorgfalt der Regierung den Nothständen der Gemeinden, wo es ihr möglich ist, abzuhelfen.

⊡ **Zweibrücken.** (Assisenverhandlungen.) Sitzung vom 4. September. Jakob Höfle, Tagner zu Oberweisen, der Nothzucht und des gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit an Mädchen unter 15 Jahren angeklagt, durch Herrn Anwalt Glaser vertheidigt. Der Angeklagte läugnete die ihm zur Last gelegten Verbrechen und suchte ein alibi nachzuweisen, allein völlig erfolglos. Die Untersuchung ergab, daß er schon früher ähnliche schamlose und verbrecherische Versuche gemacht hatte, wie denn überhaupt das lauernde, unstäte Auge, die stumpfe Physiognomie, die breite vorgeschobene Kinnlade des Angeklagten auf die Vehemenz thierischer Leidenschaften bei ihm hindeutet. Zahlreiche wurde der in der Anklage enthaltenen Verbrechen für schuldig erkannt und zur Zwangsarbeit für die Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

München, 3. Sept. JJ. MM. König Max und König Otto werden, von Berchtesgaden kommend, am 9. ds. Mts. Abends in Augsburg eintreffen. Dem Vernehmen nach wird St. Maj. König Ludwig am nächsten Montag auf der Walhalla eintreffen und in derselben die Büste Radetzky's eigenhändig aufzustellen. — Wegen abermaliger Erkrankung des Generallieutenants Lüder ist das hiesige Stadtcommando wieder dem Generalmajor Ott übertragen worden. — Die Betheiligung am historischen Festzug bei dem bevorstehenden Jubiläum soll sich bereits auf 17—1800 Personen erstrecken. Uebrigens ist an dem Programm des Zuges eine Aenderung dahin eingetreten, daß auf Verfügung des Cultusministeriums alles Clerikale bei demselben weggeblieben hat. (Bayer. Bl.)

Mannheim, 4. Sept. Herr K. F. Schöchlin erklärt im Mannheimer Journal, daß er mit dem heutigen die Redaction desselben definitiv niederlege.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. August. Dänischen Blättern zufolge ist der Kaufmann Mortensen in Eckernförde in Anklagestand versetzt worden, weil er zu einigen Soldaten der von Kopenhagen nach Holstein commandirten deutschen Regimenter sagte: „Willkommen, deutsche Brüder, auf deutschem Boden." Flyveposten hofft, der „Verbrecher" werde seiner Strafe nicht entgehen, während die conservative Klöbenhavnposten in den unciviliirten Worten doch wenigstens nichts Arges sieht. Letzteres Blatt beruft sich für seine Meinung darauf, daß zwei Soldaten deutsch sprechende seien, in Eckernförde ebenfalls deutsch gesprochen werde und der Angeklagte ja nicht gesagt habe: „Willkommen in Deutschland." (!)

Kopenhagen, 1. Septbr. Bischof Monrad ist zum Director der gesammten Angelegenheiten des Cultusministeriums designirt und erwartet man die offizielle Ernennung in den nächsten Tagen. Die N. Preuß. Ztg. glaubt, daß Monrads Eintritt ins Ministerium auf eine gemäßigte Handhabung oder vielleicht gar auf eine Abänderung der Gesammtstaatsverfassung schließen läßt.

Kopenhagen, 3. Sept. Auf Skodsborg hat heute eine geheime Sitzung des Staatsraths stattgefunden, in welcher die nach Frankfurt zu erlassende Antwort festgestellt worden ist.

(Frankf. Postztg.)

Schweiz.

Bern, 2. Sept. Genf wird jetzt von der radicalen Gesellschaft der Fruitiers von Appenzell beherrscht. Die Gründung dieses Vereins, welcher über 2000 Mitglieder zählt, datirt sich von einem Scherze bei den eidgenössischen Navigationsfesten zu Genf. Damals wurden der Grund von etlichen lustigen Kumpanen gelegt und die Schiffer der Yaquis waren das dominirende Element. Wie überall, nahm auch dieser Verein seine entschiedene politische Farbe an, welche, da die Patrizier, oder Schiffer alle die feurigsten Anhänger Fay's sind, um so mehr radical sein mußte, als der Verein sich gleich bei seinem Entstehen der Liberalität des Herrn Fay zu erfreuen hatte. Da man an lustigen Kumpanen keinen Mangel leidet in Genf, so wuchs bald dieser Club, welcher sehr einfache Statuten hatte und seine Aufgabe in geselliger Unterhaltung suchte, bedeutend an, und die Leiter des Radicalismus fanden es im Interesse der Sache durchaus nicht unpraktisch, dem Club eine entschiedenere Farbe zu geben und ihn zum Centrum ihrer politischen Wirthsamkeit zu machen. Einer nach dem andern traten sie ein und fanden sehr leicht Mittel, die Schaar der Anhänger zu vergrößern. Was sich zum Radicalismus bekannte, war willkommen; es bedurfte nur zweier „Pathen", um den Candidaten zum Beschluß zu bringen und der Versammlung zur Aufnahme zu empfehlen. Einmal Mitglied, erhielt er seine Decoration, einen Anker am rothen Bande, zahlte eine kleine Contribution und war ein Ring der großen Kette, die eben mit eiserner Gewalt den Kanton Genf zerfleischt hält. — Das Schiedsgericht in Sachen der Linie Biel-Neuenstadt hat gestern unter dem Vorsitz des Professor Blumtschi aus München zu Gunsten des Kantons Bern und gegen die Centralbahn entschieden. — Der Staatsrath von Tessin hat dem Bischof von Como die Erlaubniß, eine Pastoralvisite im Kanton zu machen, verweigert, weil er befürchtet, daß dieselbe die schwebende Frage über die Trennung des Kantons von den lombardischen Bisthümern präjudiciren möchte. Das Kloster Fram am savoyischen Ufer des Genfer Sees ist aufgehoben. Es konnten nicht einmal die Kleider der Zöglinge gerettet werden; dagegen ist glücklicherweise kein Menschenleben zu beklagen.

Frankreich.

* **Paris**, 3. Sept. Der Moniteur meldet in seinem amtlichen Theile den Ausgang eines vor dem Gerichtshofe in Bordeaux verhandelten Prozesses gegen 14 Personen, welche der Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft, genannt die ikarische Gesellschaft, und des unerlaubten Colportirens von Schriften angeklagt waren. Von den 14 Angeklagten wurden 13 verurtheilt, nämlich das Haupt der Gesellschaft zu 6 Monaten Gefängniß, 100 Franken Strafe und 1 Jahr Verlust der bürgerlichen Rechte, 11 Angeklagte zu 14 Tagen bis 3 Monaten Gefängniß, der 13. Angeklagte endlich zu 25 Franken Strafe. — Der Constitutionnel rechnet heraus, daß die Arbeiten zur Durchbohrung des Mont Cenis etwa 25 — 30 Jahre dauern werden, spricht aber zum Troste an, daß in den Bergwerken von Sachsen, Ungarn und in Harze Gänge sind, die eine noch bedeutendere Länge als jener Tunnel haben.

* **Paris**, 5. Sept. Wie der Moniteur meldet, ist gestern Abend der kaiserliche Prinz seinen Eltern nach Biarritz nachgereist. Der Wagen, der ihn von St. Cloud nach dem Bahnhof brachte, war von einer Abtheilung Garde-Cuirassiere escortirt.

England.

* Die Partie läßt sich aus **London** schreiben, daß die englischen Seestreitkräfte um 5000 Seesoldaten vermehrt werden sollen und daß man deshalbschlägt, die 10,000 Küstenwächter in Brigaden zu organisiren; ferner wurden die Küsten von Kent und Sussex mit nächtigen Geschützen bespannt.

* **London**, 4. Sept. Der Herzog v. Malakoff traf gestern Abend hier ein. Graf v. Persigny ist noch immer auf Bletchy-Hall, dem Schlosse Lord Chesterfield's.

Aegypten.

Alexandrien, 23. Aug. Ueber die Verschwörung gegen den Vicekönig von Aegypten bringt der „Osservatore Triestino" folgende nähere Details: Die letzten Ereignisse von Dschedvah hatten den Fanatismus eines Haufens unwissender Muselmänner erregt, welche in der Ermordung so vieler unschuldigen Menschen daselbst ein verdienstliches Werk erblickten, öffentlich

Digitized by Google

den Vicekönig zahrten und ihn als Giaur bezeichneten, weil er die Missethaten verdammte. Sie gingen sogar so weit, daß sie sich miteinander verschworen, die gegenwärtige Ordnung der Dinge umzustoßen und eine nach ihren Ansichten bessere an die Stelle treten zu lassen. Unter diesen Schwärmern waren einige, welche wegen ihrer Stellung und ihres Rechtsrathes beim Hofe in Ansehen standen und die man nicht eines Complottes fähig gehalten hätte. Vier derselben sind Pascha's, die übrigen höhere Offiziere in der Armee. Die Verschwörung wurde entdeckt und die Theilnehmer sind nun verhaftet. Der ehemalige Minister der Finanzen, Abdullah Pascha, in dessen Hause man Waffen und Kanonen vorfand, wurde nebst einem Bey nach der Festung Abukir abgeführt. Dieser Vorfall zeigt offenbar, wie tief der Haß und die Verurtheile in der Masse der muselmännischen Bevölkerung gegen die Europäer wurzeln. Als Beweis hiefür kann auch gelten, daß drei türkische Passagiere in der Nähe des Hafens von Alexandrien sich eines kleinen Schiffes bemächtigten, den Capitän, dessen Sohn und Neffen auf die grausamste Weise ermordeten und dessen unglückliche und schöne Tochter in der abscheulichsten Weise schändeten. Sie nöthigten hierauf die drei Matrosen, dem Schiffe ein Leck beizubringen und es scheitern zu lassen. Nachdem sie es in Brand gesteckt hatten, begaben sie sich auf dem Nil nach Kairo, wurden jedoch während der Fahrt entdeckt und von der Polizei verhaftet; sie werden nun mit dem Leben ihre Missethat büßen.

Asien.

London, 31. Aug. Die ostindische Compagnie hört morgen auf, eine (formell mit-) regierende Körperschaft zu sein. Die Actionäre beziehen fortan die Interessen ihrer India Stocks von der Staatskammer, wie die Besitzer von englischen Staatspapieren; ihre Einflüsse bleiben natürlich ungeschmälert, aber ihr Einfluß ist dahin. Die Militär- und Civilbeamten der Compagnie tragen fortan den Namen Her Majesty's Officers und hören auf, die servants of The Hon. East India Company zu sein. Somit ist diese selbst der Geschichte verfallen. Die Directoren schlossen thatsächlich schon gestern das alte Haus ab und die morgige Schlußsitzung ist eine bloße Förmlichkeit. Sie beriethen gestern noch über einige finanzielle Differenzpunkte, kamen sprachen sie öffentlich und einstimmig ihren Dank aus gegen alle ihre Unterbeamten und drückten schließlich die Hoffnung aus, daß das neue Regiment sich so gut bewähren möge, wie das alte es durch eine so lange Reihe von Jahren gethan.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 30. August den bisherigen Privatdocenten der Universität Göttingen, Dr. Emil Franz Rößler, in provisorischer Eigenschaft zum zweiten Bibliothekar an der Hochschule Erlangen zu ernennen; unterm 31. August den assistirenden des Hauptzollamts München, Dr. jur. Hermann Schaller, zum Controleur des Nebenzollamts I. in Schardt in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Nach Amerika wollen auswandern: Friedrich Jakob Hoffmann, 15 Jahre alt, von Klingenmünster; Heinrich Rost, Weinhändler von Bödingen; dann Jakob und Johann Westrich, Söhne des bereits in Amerika ansässigen Michael Westrich von Limbach-Fockenberg. Heinrich Heß, Maurer von Rimschweiler, will nach Bischmisheim in Preußen auswandern.

Gestorben: In Landstuhl starb am 2. Sept. der Rentner Joseph Benzino senior in seinem 83. Lebensjahre.

Frucht-Mittelpreise.

* **Landau**, 3. Sept. per Centner: Weizen 4 fl. 35 kr.; Korn 4 fl. 20 kr.; Gerste 4 fl. 14 kr.; Spelz 3 fl. 31 kr.; Hafer 4 fl. 16 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb

(Ausschreiben.) Bei dem dahier wegen Landstreicherei, Entwendung und vielfacher Prellereien in Untersuchungshaft befindlichen Johannes Weingärtner, Tagner aus Offenbach, wurden verschiedene Gegenstände aufgefunden, bezüglich welcher der Verdacht besteht, daß sie entwendet seien. Indem ich deren Beschreibung hier folgen lasse, ersuche ich Jedermann, der über dieselben Auskunft zu ertheilen im Stande ist, mich oder die nächste Polizeibehörde baldigst hievon zu benachrichtigen.

Beschreibung: 1) ein goldener Siegelring, auf dem Schilde die lateinischen Buchstaben K. Sch. eingegraben. 2) ein goldenes Kreuzchen in Form eines Malteser-Kreuzes mit einem Ringlein zum Anhängen, auf beiden Seiten in der Mitte je ein Blümchen in Emaille. 3) Ein Paar kleine abgetragene goldene Ohrringe. 4) Ein Rosenkranz von weißen Glasperlen durch weißen Draht verbunden mit mehreren weißlichenen Medaillen.

Landau, den 2. September 1858.

Der beleg. kgl. Untersuchungsrichter:
Schuler.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Beifuhr des Steinkohlenbedarfs der Strafanstalt Zweibrücken pro 1858/59 betr.

[4328³/₈] Am 27. September d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Kanzlei der unterfertigten k. Inspection, wird die Beifuhr von circa 4000 Centner Steinkohlen während des Etatsjahres 1858/59 von der Grube zu Mittelberbach in den Hof der Strafanstalt dahier an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert. Die Bedingungen können in der obenbezeichneten Stunde eingesehen werden.

Zweibrücken, den 31. August 1858.

Die Königliche Inspection der Strafanstalt:
Der k. Inspectionsverweser.
Schicker.

Bekanntmachung.

Reinigung der Klosetten in der Strafanstalt Zweibrücken betr.

[4327³/₈] Am 28. September d. J., Vormittags 10 Uhr, wird in der Kanzlei der unterfertigten Königl. Inspection die Reinigung sämmtlicher Klosetten der Strafanstalt Zweibrücken während des Etatsjahres 1858/59 an den Meistbietenden in öffentlicher Versteigerung vergeben.

Die Bedingungen liegen in der vorbezeichneten Kanzlei zur Einsicht bereit.

Zweibrücken, den 31. August 1858.

Die Königliche Inspection der Strafanstalt:
Der k. Inspectionsverweser,
Schicker.

Bekanntmachung.

Vergebung der Küchen- und Materialabfälle in der Strafanstalt Zweibrücken pro 1858/59 betr.

[4329³/₈] Am 29. September d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der Kanzlei der unterfertigten k. Inspection die im Etatsjahre 1858/59 sich ergebenden Küchen- und Materialabfälle, bestehend in Knochen, Lumpen, Leder, Papier, Glas rc., an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Bedingungen sind in der vorbezeichneten Kanzlei zu erfahren.

Zweibrücken, den 31. August 1858.

Die Königliche Inspection der Strafanstalt:
Der k. Inspectionsverweser,
Schicker.

Bekanntmachung.

[4330³/₈] Dienstag den 21. dieses Monats, des Morgens um 9 Uhr, auf der Schreibstube der königlichen Verwaltung der Kreis-Armen- und Irren-Anstalt dahier, sollen öffentlich versteigert werden

1) An den Meistbietenden:

15 Hausen Dünger,
6 Centner gemischte Lumpen,
40 bis 50 Hectoliter liefern Holzkohlen, welche während des Etatsjahres 1858/59 in dem Bachaus der Anstalt, und
40 bis 50 Centner Rindenknochen, welche von dem in der Anstalt während des Etatsjahres 1858/59 geschlachteten Vieh gesammelt werden.

2) An den Mindestbietenden:

Als muthmaßlicher Bedarf der Anstalt während des Etatsjahres 1858/59:

2000) Kilogramm Rindfleisch,
1500 " Kalbfleisch,
1400 Malter Kartoffeln,
6000 Gebunde Stroh,
5000 Centner Steinkohlen und
die Fuhrenleistungen, welche die Anstalt während 1858/59 nöthig haben wird.

Die desfallsigen Versteigerungs-Bedingungen können auf der Kanzlei der königlichen Verwaltung eingesehen werden.

Frankenthal, am 1. September 1858.

Die königliche Verwaltung
der Kreis-Armen- u. Irren-Anstalt der Pfalz:
Wahre.

Weinlieferung.

[4331³/₈] Für den Bedarf der Kreis-Armen- und Irren-Anstalt der Pfalz sollen

4 bis 5000 Liter Wein

zum Preis von 150 fl. für 1000 Liter, kostenfrei in den Keller der Anstalt geliefert, angekauft werden.

Es werden daher Verkaufslustige hiemit eingeladen, versiegelte doppelte Proben bis spätestens den 18. dieses Monats zur Prüfung und Auswahl durch die betreffenden Experten portofrei hieher einzusenden.

Frankenthal, den 1. September 1858.

Die königliche Verwaltung
der Kreis-Armen- u. Irren-Anstalt der Pfalz:
Wahre.

Digitized by Google

Auszug.

[4332] Das k. Bezirksgericht Zweibrücken hat durch Urtheil vom 13. August 1858, erlassen in Sachen der Barbara Hug, Wittwe von Caspar Sprenger, Ackersfrau, zu Ormesheim wohnhaft, Klägerin, gegen Paul Kiehm, Sohn der auf dem Neumühlerhofe, Gemeinde Ormesheim, verlebten Eher und Ackersleute Bartholomäus Kiehm und Anna Maria Burget, Beklagten, Letztern für abwesend erklärt, und die Klägerin in den definitiven Besitz seines Vermögens eingewiesen.

Zweibrücken, den 4. September 1858.

Der k. Anwalt der Klägerin auf Abwesenheit:

Glossler.

Licitation.

[4333] Am 22. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Hördt im Wirthshaus zum Löwen, werden vor dem damit gerichtlich beauftragten königl. bayer. Notar Meslinger, im Amtssitze zu Rheinzabern — der Unthelbarkeit halber — in Eigenthum versteigert:

1) Die hintere Hälfte eines in der Kirchgasse zu Hördt stehenden Hauses mit Zubehör, und
2) vier Grundstücke dortigen Bannes, an Fläche zusammen 139 Dezimalen enthaltend.

Diese Immobilien gehören zum Nachlasse des ohne Descendenz verlebten einzigen Kindes der ersten Ehe von Valentin Doll zu Hördt, vermalen als Farmer zu Jefferson County, im Staate Missouri, in Nordamerika sich aufhaltend, gezeugt mit weiland Magdalena Werner, Namens Margaretha Doll.

Eigenthümer sind: genannter Valentin Doll und dessen minorenne Kinder zweiter Ehe Namens Adam und Johannes Doll, welche bei collidirendem Interesse ihres Vaters und Vormundens-Verwalters durch ihren gerichtlich ernannten tutor ad hoc, Bernhard Doll, Ackersmann in Hördt, vertreten sind.

Rheinzabern, den 4. September 1858.

Mellinger, k. Notar.

Licitation.

[4334] Mittwoch den 22. September nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Kolsenlautern auf des Notars Amtsstube, wird auf Anstehen der Wittwe und Kinder des zu Kaiserslautern verlebten Webers Nikolaus Janz, nämlich: 1) Katharina, geborne Mark, ohne Gewerbe, in Kaiserslautern wohnhaft, Wittwe des Verlebten; 2) der Kinder und Erben des Verlebten, als: 1. Catharina Janz, gewerbliche Ehefrau von Carl Fuchs, Schneider, beisammen in Speyer wohnhaft, und Letzterem selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 2) Susanna Janz, gewerbliche Ehefrau von Franz Müller, Schuster, beisammen in Kaiserslautern wohnhaft, und Letzterem selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3) Magdalena Janz, ledig, Dienstmagd, in Speyer wohnhaft; 4) Peter Janz, Schuster, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, in Amerika befindlichen; Letzterer durch seinen gerichtlich ernannten Repräsentanten Friedrich Böcking, k. b. Notär, in Kaiserslautern wohnhaft, durch den hiezu committirten k. b. Notär Haas, im Amtssitze zu Kaiserslautern, das nachbeschriebene, zu der zwischen der hinterbliebenen Wittwe und den Verlebten bestandenen Gütergemeinschaft gehörige Immobel, der Unthelbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein in der Mühlstraße zu Kaiserslautern gelegenes Wohnhaus mit gemeinschaftlicher Einfahrt und Garten, $10^{6}/_{10}$ Dezimalen Fläche enthaltend.

Kaiserslautern, den 4. September 1858.

G. Haas, k. b. Notar.

[4335] Den 22. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Gossersweiler im Hause der Wittwe Martin, werden durch den damit committirten königl. Notär Bastian zu Annweiler zu Eigenthum versteigert:

1) 29 Dez. Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Keller, Schoppen, Brennhaus, 2 Schweinställen und Hofraum und 10 Dez. Garten beim Haus;
2) 13 Dez. Wohnhaus, Keller, Stallung, Scheuer, Hofraum und Gärtchen und 20 Dez. Garten beim Haus, und
3) 10 Dez. Wohnhaus, Keller, Stall, Scheuer und Hof nebst 16 Dez. Garten beim Haus;

Alle diese Immobilien im Orte Gossersweiler gelegen.

Eigenthümer sind: 1) Maria Anna Eckerle, gewerbsleg, zu Gossersweiler wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Ackersmannes Wilhelm Martin, und 2) deren mit dem Verlebten erzeugten Kinder, als: a. Peter Martin, zu Stein wohnhaft, b. Maria Josepha Martin, Ehefrau von Johannes Haldt, beide zu Waltrichingen wohnhaft, c. Christina Martin, Ehefrau von Georg Ehret, d. Johann Adam Martin, e. Margaretha Martin, Ehefrau von Daniel Hammer, und f. Elisabetha Martin, minderjährig, gewerblos, welche die Mutter zur Vormünderin und Simon Jäger zum Beivormund hat; — Alle, wo nicht anders gesagt ist, Ackersleute und zu Gossersweiler wohnhaft.

Annweiler, den 3. September 1858.

Bastian, k. Notar.

Bürgerhospital zu Speyer.
Güterverpachtung.

[4337] Donnerstag den 9. September 1858, Nachmittags 2 Uhr, im obern Saale des deutschen Schulhauses zu Speyer, werden vor dem Bürgermeisteramte daselbst, auf Betreiben der Hospitalverwaltung dahier, circa 140 Morgen Ackerland in Positweg, im Eichlich, im Burgfeld, hinterm rothen Thurm, im langen Steinweg, an der Dudenhoferstraße, im Gießübel, im obern Kämmerer, in den Mockenbüllen, im Gäffelspfad, am Gaulleutweg, in der Hainergasse und im Stiergarten, alles in der Speyerer Gemarkung gelegen, in einzelnen Loosen von 1 bis 2 Morgen, auf einen sechsjährigen Pachtbestand öffentlich verstrigert.

Diejenigen Pächter von Hospitalgütern, welche noch mit der Zahlung ihrer Pachtzinsen im Rückstande sich befinden, werden bei der nuen Verpachtung als Steigerer nicht angenommen.

Speyer, den 30. August 1858.

Die Hospitien-Commission.

[4338] Käfige und Kanarienvögel sind in Ludwigshafen billigst zu verkaufen. Die Exp. sagt wo?

Zwangsversteigerung.

[4336] Montag den zwanzigsten September nächsthin, Mittags zwölf Uhr, auf der öffentlichen Straße vor der Wohnbehausung des Bürgermeisters Balz zu Münsterappel, werden gegen baare Zahlung zwangsweise versteigert werden:

Schränke, Tische, Commoden, Spiegel, Stühle, Bänke, eine Kiste, ein Koffer, ein Faß, Ständer, Zuber, Weißzeug, Männer- und Frauenkleider, Kupfer, Porzellan, Zinn und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften.

Rockenhausen, den 3. September 1858.

Fib. kgl. Gerichtsbote.

Circa 2000 Stück

dürre ostindische Häute im Gewichte von 4 à 7 Pfund per Stück, unversteuert in den Gebäulichkeiten der badischen Zinkgesellschaft am Neckar lagernd, werden

Montag den 20. September, Nachmittags drei Uhr,

daselbst aus Auftrag des Herrn Conrad Herold, amtlich verpflichteter Dispacheur hier, öffentlich, in circa 20 Loose eingetheilt, versteigert. — Dieselben sind durch den bovairten Schleppkahn „Rhin VII.“ hier angebracht und können vor der Versteigerung besichtigt werden.

Mannheim, 4. September 1858.

Adam Münch.

[4329⅔] Für einen gut empfohlenen anpendenden Commis von einem Landstädtchen ist in einem Mannheimer Colonial-Waaren-Geschäft en detail eine Stelle offen.

Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Anfrage

Rud. Sperling Söhne in Ludwigshafen am Rhein.

[4340⅔] Ein zuverlässiger fleißiger Mäher, gesetzten Alters, findet für das ganze Jahr Beschäftigung. Wo? sagt die Exped.

[4341] Nächsten Mittwoch den 8. September, Mittags 2 Uhr, versammeln sich der **Liederkranz** von Bergzabern und der **Männerchor** von Kandel auf dem Langenberg zur geselligen Unterhaltung unter Abwechslung von Harmoniemusik und Gesängen. Für gute Getränke ꝛc. wird bestens gesorgt werden. Freunde der Musik und des geselligen Vergnügens werden höflichst hiezu eingeladen.

[4307⅘] Angekommen:

Ausgezeichnet vorzügliche neue holländische Häringe,

ferner

Edamer Käse

bei **Balthasar Geiger,**

Ludwigshafen, Oggersheimer Straße.

Lager-Fässer — 100 Fuder!

von 1000 bis 7000 Liter haltend, fast noch neu, in vorzüglichem Zustande, welche größtentheils vor wenigen Wochen erst geleert wurden, werden, nebst Faßlagern und Sockeln, kommenden Dienstag den 7. diesés, Morgens 10 Uhr, in **Lit. N 1 Nro. 2 in Mannheim** öffentlich an den Meistbietenden versteigert. [4306⅘]

Leinwand-Lager en gros und Fabrik
von
Ferd. Schmahl & Cie. in Neustadt a. H.

[4342⅘] Unsere Niederlagen in allen Sorten Bielefelder, Holländer, Hausmacher, Schlesischen und Englischen Leinen, Taschentüchern, Gebild zu Handtüchern, Tischtüchern und Servietten, Damast-Tafel-Gedecken ꝛc. ꝛc. sind von diesjähriger frischer Bleiche auf's reichhaltigste assortirt; namentlich empfehlen wir außer unsern kräftigen Bielefelder Leinen unsere direct eingekauften holländischen und Hausmacher (Bauern)-Leinen von ausgezeichneter Qualität.

En gros von grauen Leinen, Packleinen, Zwillich und Drillich, Fruchtsäcken, Webergarnen ꝛc. ꝛc. Halbleinen, Shirtings ꝛc. ꝛc.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 208. Ludwigshafen, Dienstag 7. September **1858.**

Vom 1. October l. J. an wird die „Pfälzer Zeitung“ in der Kreishauptstadt Speyer, dem Centralpunkte des politischen Lebens der Pfalz, erscheinen. Durch diesen Wechsel des Druck- und Verlagsortes werden die übrigen Verhältnisse der Pfälzer Zeitung in keiner Weise berührt oder verändert werden.

Nach wie vor wird dieselbe, von vielen Mitarbeitern und Correspondenten unterstützt, die Tagesereignisse in kurzen Leitartikeln besprechen und alle bemerkenswerthen Erscheinungen auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens in ihren Bereich ziehen, mit vorzüglicher Berücksichtigung alles dessen, was für unser engeres Vaterland, und besonders für die Pfalz, von Interesse ist.

Die Lage Speyers an der Eisenbahn, sowie sein Besitz einer Telegraphenstation machen es möglich, die Nachrichten dort eben so rasch als in Ludwigshafen zu beziehen und durch die Zeitung zu verbreiten, und es wird Sorge getragen werden, daß dieselbe mit der gleichen Schnelligkeit und Regelmäßigkeit wie bisher nach allen Richtungen versandt wird.

Wir erlauben uns daher zu baldigen Bestellungen auf das mit dem 1. October beginnende IV. Quartal der Pfälzer Zeitung einzuladen. Dieselbe wird auch fernerhin täglich, mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage, erscheinen, zu dem für ganz Bayern gültigen Abonnementspreis von 1 fl. 20 kr. vierteljährlich.

Jenen Lesern der Pfälzer Zeitung, welche beim Beginn des laufenden Quartals sich auf ein halbes Jahr abonnirt haben, wird dieselbe im kommenden Vierteljahr von Speyer aus ohne Unterbrechung zugesandt werden. Die Abonnenten in Ludwigshafen und Umgegend, welche bisher die Zeitung direct von der Expedition bezogen, wollen ihre Bestellungen für das nächste Quartal bei der königl. Postverwaltung dahier machen, während Bestellungen für Speyer und Umgegend vorläufig bei Herrn Buchdruckereibesitzer Daniel Kranzbühler in Speyer abgegeben werden mögen.

Bei der großen Auflage der Pfälzer Zeitung empfiehlt sich dieselbe insbesondere auch zu **Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art**, die in seinem andern pfälzischen Blatte eine so ausgedehnte Verbreitung finden. Der Raum der dreigespaltenen, in der gewöhnlichen Anzeigeschrift (Bourgeois) gedruckten Zeile wird mit 3 kr., und in Fällen, wo die Expedition Auskunft zu ertheilen hat, mit 4 kr. berechnet. Briefe und Gelder erbittet man franco. — Vom 1. October l. J. an sind dieselben nach Speyer zu richten.

Ludwigshafen, im September 1858.

Die Expedition der Pfälzer Zeitung.

Deutschland.

Augsburg, 4. Sept. Die in das hiesige Bivouaclager commandirten Truppen langten im Laufe des gestrigen Vormittags auf dem zum Sammelplatz bestimmten Exercierplatz an. Die Bataillone marschirten sogleich auf den Sammelplatz, wo auch das zweite Bataillon des hier garnisonirenden Regiments Prinz Karl und die fahrende Batterie Halder des ersten Artillerie-Regiments Prinz Luitpold eingetroffen waren. Nachdem der Lagercommandant Generalmajor Ritter v. Hartmann um 12½ Uhr am Sammelplatz angekommen war, erschien gegen 1 Uhr Generallieutenant Frhr. v. Hohenhausen, und inspicirte sogleich, an der langen Colonnenfront hinabsprengend, die verschiedenen Infanteriebataillone nebst der Artillerie. Unmittelbar darauf defilirten die gesammten Truppen unter Führung des Lagercommandanten an dem Hrn. Generallieutenant und dessen glänzendem Stabe, unter dem Spiele dreier Regimentsmusiken in Halbdivisionen vorbei, und marschirten alsdann ohne irgend weiteren Aufenthalt nach dem Lagerplatze zwischen Kriegshaber und Neusäß hinaus, woselbst die acht Bataillone nebst der Batterie, in langer imposanter Fronteihe aufgestellt, unter feierlichen Musikklängen das „Gebet“ verrichteten. Die Zelte waren bereits alle von den vorausgesandten Abtheilungen aufgeschlagen worden. Als Fahnen- und Brandwachen bezogen waren, rückten die Truppen um 2½ Uhr in die Lagergassen ein, aus deren Hintergrund den Leuten die siedenden Menagekessel einladend entgegenduften. Wie durch einen Zauberschlag herrschte nun plötzlich in der kurz vorher noch öden Stadt von Leinwandhäusern das regste und rührigste Leben, das nicht wenig noch durch die Masse Volkes erhöht ward, welche den ins Lager einziehenden Truppen zu Roß, zu Wagen und zu Fuß das Geleite gegeben hat. Die Gesammtstärke der Truppen beträgt 5500 Mann nebst 670 Pferden und 8 Geschützen. Die Lagerzelte sind neuer Art, bieten Raum für 18 bis 20 Mann, nebstdem daß darin Armatur und Rüstzeug bequem untergebracht sind; eine höchst vortheilhafte Aenderung gegen früher, sowohl was die Unterkunft des Soldaten, als die Erhaltung des Materials betrifft. Außer dem Besuch des Königs und des Prinzen Luitpold, zu deren würdigem Empfang von Seite der Stadtbehörden wie der Einwohnerschaft die möglichsten Anstrengungen geschehen, erwartet man schon in den nächsten Tagen den Prinzen Feldmarschall im Lager, sowie die Generale, welche Oesterreich, Hannover und Baden senden behufs der Bundesinspection. Auch fremde Offiziere aus den benachbarten Staaten sind erwartet. Das Uebungsprogramm ist folgendes: 4. Septembr. Uebung jeder Waffengattung für sich; 5. Septembr Sonntagsgottesdienst im Lager, Rasttag; 6. Septbr. Uebung mit 4 Bataillonen nebst Zutheilung von 2 Schwadronen und ½ Batterie; 7. Septbr. Schulmanöver; 8. Septbr. (Namensfest J. M. der Königin) Parade mit Feldgottesdienst; 9. Sept. Schulmanöver; 10. und 11. Sept. zwei Feldmanöver mit innenliegendem Bivouak; 12. Sept. Parade mit Feldgottesdienst, Vorbereitung zum Abmarsch. (Bayer. Bl.)

Nürnberg, 5. Sept. Seine Majestät König Ludwig, von Aschaffenburg kommend, wurde gestern Nachmittag 3 Uhr auf dem Bahnhof von den Spitzen der Behörden empfangen. Er besichtigte das zu seinem Empfange geschmückte germanische Museum, die St. Lorenzkirche und in der Burgschmiet-Lenzischen Erzgießerei das Radetzky-Denkmal, das indessen bereits theilweise zur Versendung auseinandergelegt war. Heute Vormittag wird Se. Maj. unsere Stadt wieder verlassen. (N. C.)

Mannheim, 6. Sept. Von heute an hat Hr. Dr. W. Kossta die Redaction des hiesigen Journals übernommen. — Gestern Vormittag starb nach längerem Krankheit der allgemein geachtete hiesige Amtschirurg und Hebarzt Herr F. W. Rösling.

Darmstadt, 4. Sept. Se. k. H. der Großherzog sind heute Mittag um 11 Uhr und J. k. H. die Großherzogin Nachmittags um halb 2 Uhr in erwünschtestem Wohlsein wieder hier eingetroffen. (D. Z.)

Berlin. Die im April d. J. von dem Kölner Schwurgericht wegen des an ihrem Gatten und ihrem 7jährigen Kind verübten Giftmords zum Tode verurtheilte Weinhändlersfrau Brückmann hatte gegen dieses Urtheil das Rechtsmittel der Cassation eingelegt, welche gestern vor der rheinischen Abtheilung des kgl. Obertribunals verhandelt wurde. Nach

Digitized by Google

einer längeren Berathung erkannte dasselbe, daß das Cassationsgesuch als unbegründet zurückgewiesen sei.

Wien, 1. Sept. Die Wiener Ztg. enthält folgende kaiserliche Verordnung vom 30. August, wirksam für alle Kronländer mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreichs, betreffend die Durchführung des Münzvertrags vom 24. Jan. 1857, mit Beziehung auf die privilegirte österreichische Nationalbank: 1) Vom 1. Nov. 1858 an darf die privilegirte österreichische Nationalbank nur auf österreichische Währung lautende Noten zu 1000, 100 und 10 fl. ausgeben. Es bleibt ihr aber freigestellt, solche Noten schon vor dem 1. Nov. 1858 zu verwenden. 2) Die privilegirte österreichische Nationalbank ist verpflichtet, ihre auf österreichische Währung lautenden Noten auf Verlangen der Inhaber bei ihrer Hauptkasse in Wien jederzeit gegen vollwerthige Silbermünzen einzulösen. 4) Die Noten der österreichischen Bank genießen nicht nur das in §. 15 des Patents vom 1. Juli 1841 den Noten der Nationalbank überhaupt eingeräumte Privilegium, daß sie von allen öffentlichen Kassen angenommen werden, sondern auch die Begünstigung, daß Jedermann verpflichtet ist, sie bei allen in österreichischer Währung zu leistenden Zahlungen im vollen Nennwerthe anzunehmen. 5) In dem Maße, als die privilegirte österr. Nationalbank die auf österreichische Währung lautenden Noten herausgibt, hat sie die gegenwärtig noch umlaufenden, auf Conventionsmünze lautenden Noten einzuziehen. Bis dahin sind diese nach den Bestimmungen der §§. 10 und 13 meines Patents vom 27. April 1858 in Zahlung anzunehmen. 6) Für die Einberufung und für das Aufhören der auf Conventionsmünze lautenden Noten zu 1000 fl. wird der 30. Juni, zu 100 und 50 fl. der 31. Aug., zu 10 fl. der 31. Oct. 1859 festgesetzt. 7) Die auf Conventionsmünze lautenden Noten zu 5, 2 und 1 fl. sind von nun an mit thunlichster Beschleunigung auf den Betrag von höchstens 100 Millionen Gulden herabzumindern. Der Zeitpunkt, in welchem sie einberufen und gänzlich aus dem Umlaufe zu ziehen sind, wird nachträglich festgestellt werden.

Wien, 2. Sept. Die Commission, welche mit Aufnahme der türkisch-montenegrinischen Grenze betraut war, hat ihre Aufgabe binnen Kurzem gelöst; es wurde keineswegs eine trigonometrisch exacte Ausmessung veranstaltet, sondern nur mit Schrittabzählen und ähnlichen Behelfen annäherungsweise die der Scheidelinie nahe liegenden Oertlichkeiten genauer fixirt. Die Arbeit wurde in Anbetracht der zu einem Abschluß der Differenz zwischen der Pforte und der Cernagora drängenden Verhältnisse sehr beschleuniget. (Am 4. sind sämmtliche Mitglieder der Grenzregulirungscommission auf der „Impetueuse" von Ragusa nach Corfu abgereist.)

Wien, 2. Sept. Die Vermählung der Comtesse Josephine von Buol-Schauenstein mit dem Grafen Gustav v. Blome, k. k. Kämmerer und Bothschaftssecretär (Sohn des dänischen wirkl. Geheimenrathes Grafen Otto v. Blome), hat am 1. September zu Enzersdorf in der im Schlosse des Ministers des Aeußern (des Vaters der Braut) befindlichen Hauskapelle stattgefunden.

Neudsburg, 2. Sept. Daß in Eckernförde wie hier die holsteinischen Truppen freundlich empfangen wurden, ist ganz natürlich und hat auch nirgends Anstoß erregen können; alle weiteren Vorfälle aber, die man darüber berichtet, können als unwahr bezeichnet werden. (Köln. Z.)

Frankreich.

Paris, 4. Sept. Die Eigenthümer des Leviathan haben einen Abgeordneten nach Paris geschickt, um bei der Regierung Unterhandlungen wegen Verkaufs des Riesenschiffes anzuknüpfen. Zuerst erklärte die Regierung, daß sie sich auf keinerlei Anträge dieser Art einlassen wolle, da sie nicht wisse, wie das britische Cabinet diesen Handel aufnehmen werde. Nachdem aber Lord Derby seine Gleichgiltigkeit über diesen Gegenstand zu erkennen gegeben hat, ließ man sich auf Unterhandlungen ein. Diese scheinen bis jetzt am Preise zu scheitern. Die Engländer fordern 15 Millionen Franken, und hier findet man den Preis so exorbitant, daß gar kein Angebot darauf gegeben wurde. Derselbe Unterhändler, der beim Kaiser hier in Gnaden steht, läßt für Rechnung Frankreichs mehrere Fregatten mit dem neuen englischen Blendsysteme anfertigen. Diese Erfindung rühet bekanntlich von Kaiser Napoleon III. her. — Die Rede, die der Kaiser in Rennes hielt, wurde auf Befehl des dortigen Präfecten in bretonischer Sprache, und zwar in 100,000 Exemplaren, gedruckt. Dieselben wurden nach den fünf Departements der Bretagne gesandt, um in allen Gemeinden verbreitet zu werden. — Im Monat November wird in Paris eine Versammlung stattfinden, um die Gesellschaft des Suez-Canals definitiv zu constituiren. Es sollen die größten Anstrengungen gemacht werden, um die letzten Schwierigkeiten zu beseitigen, die sich diesem Unternehmen noch entgegenstellen. (Köln. Ztg.)

England.

London, 2. Sept. Die Times bringt eine Adresse von protestantischen Vereinen und hochgestellten Protestanten an den schwedischen Gesandten Graf Platen, worin denselben das Ungeheuerliche der intoleranten Gesetze Schwedens thatsächlich der Katholiken dargelegt wird. Die Adresse ist schon wegen der zahlreichen Unterschriften hochgestellter Personen beachtenswerth, worunter die Erzbischöfe von Canterbury und Dublin, ferner 2 Bischöfe, 18 Mitglieder des Oberhauses, 36 Mitglieder des Unterhauses. Hervorgehoben wird, daß die Intoleranz Schwedens namentlich der Sache der Protestanten in Frankreich gegenwärtig nachtheilig ist.

London, 6. Sept. Lord Stratford de Redcliffe ist vorgestern nach Konstantinopel abgereist. Der transatlantische Telegraph ist seit Freitag in Unordnung. (Frkf. Pstztg.)

Türkei.

Aus **Konstantinopel** vom 25. Aug. sind Blätter und Briefe in Marseille am 4. Sept. eingetroffen. Die Presse d'Orient meldet, daß seit drei Tagen ein panischer Schrecken in Aleppo herrsche: die Mohamedaner saßen Waffen und schließen die Bazars; die Straßen der Stadt sind verödet. Den Behörden gelang es zwar, einiges Vertrauen zu erwecken, doch die Einwohner fuhren in der Bewaffnung fort und stießen Drohungen gegen die Christen aus. Das Journal de Constantinople spricht von gleicher Spannung in Tripolis (in Syrien); zwar habe die Ankunft eines Kriegsschiffes beschwichtigend gewirkt, doch dauerten die Waffen-Ankäufe der Mohamedaner lebhaft fort. In Konstantinopel hat der Gemeinderaths-Ausschuß sich das Recht zugesprochen, die Europäer zu besteuern und diejenigen, welche sich dieser nicht gefallen lassen wollten, einzustecken. Hr. Thouvenel rief die Vertreter der europäischen Mächte zusammen, um Schritte zur Ausgleichung dieser Zerwürfnisse zu berathen.

Zur Beschiessung von **Dschedda** bringen die „Times" eine Alexandria-Correspondenz, derzufolge der Capitän des englischen Kriegsdampfers „Cyclops" auch Befehlen des englischen Ministeriums gehandelt zu haben scheint — was man nach der Begütigung Frankreichs durch England nicht hätte erwarten sollen. Indessen ist die Sache noch nicht aufgeklärt und dürfte bei dem bezeichnenden Stillschweigen der französischen Presse vor der Hand auch keine öffentliche Erörterung finden. Der erwähnten Correspondenz entnehmen wir noch, daß nicht 14 oder 15 arabische Häuser, wie es in der ursprünglichen Depesche hieß, sondern eben so viele Boote von den Engländern zerstört wurden. In die Stadt flogen im Ganzen 100 bis 150 Stück Bomben, Kugeln und Raketen; von letzteren schwärmten die „Cyclops"-Boote eine Anzahl auch bei Nacht. Sie verbreiteten, wie man später erfuhr, einen ungeheuren Schrecken am Lande; allein im Ganzen litt die Stadt geringen Schaden und gebüßt wurden nicht mehr als 10 oder 12 Personen. Die Forts blieben diese ganze Zeit über vollkommen stille und machten keinen einzigen Versuch, Widerstand zu leisten. Capitän Mullen hatte früher erklärt, daß er alle Regierungsgebäude und alles öffentliche Eigenthum gern schonen möchte, und ersucht, auf denselben Flaggen aufzuhissen, was nach einigem Sträuben geschah.

Asien.

* Wir entnehmen einem in der „Esperance" von Nantes veröffentlichten Schreiben des Bischofs von Jaffen folgende Details über die Lage der Engländer in Indien: Bengalor, 6. Juli. Die Lage der Dinge ist unverändert; der erbitterte Krieg dauert im Norden fort. Die Engländer verjagen die Rebellen aus allen Forts, wo sie sich zurückziehen; sie schlagen sie in offenem Felde, so oft sie sich in größerer Zahl versammeln, und nichtsdestoweniger tauchen die Rebellen überall wieder auf. Sie haben einen Scharmützel-Krieg begonnen, um diese Armeen, vor welchen sie nicht Stand halten können, einzeln zu erschöpfen. Hätten sie einen Abdel-Kader, um sie zu leiten, so würden sie die Heersäulen der Engländer, welche die Sonne hundertweise tödtet, bald vernichtet haben. Die forcirten Märsche, der lange Aufenthalt unter den Zelten,

Digitized by Google

wahre Schweinhälder, füllen die Spitäler, wo es deren gibt, oder bezeichnen ihre Wege durch die Reihen der Gräber ihrer Todten. Und doch, wenn wir den Journalen glauben, wären sie jetzt odenan. Das Land ist ihnen nicht unterworfen, denn noch wird es von zahlreichen Rebellen-Massen durchstreift und verwüstet; aber es ist keine eigentliche Armee vorhanden, die den Engländern eine wirkliche Macht entgegenzustellen im Stande wäre. Ziemlich in unserer Nähe waren zwei oder drei kleine Fürsten so dumm, sich zu empören; aber zwei wurden aufgeknüpft, andere Chefs fielen beim Sturm auf ihre Festungen. Unsere Station wurde abermals entblößt; man schickte die Artillerie, einen Theil der europäischen Infanterie mit einer Hälfte eingeborner Reiterei nach dem Norden von Mayffour, um gegen einen Haufen dreitester Räuber, welche gegen dieses Land vorrücken sollen, eine Observations-Colonne zu bilden. Wir haben hier nur noch 300 europäische Schützen und ein ziemlich vollständiges Dragoner-Regiment. Das wäre gar wenig, wenn die Mysoremänner von Seringapatam, Mayssour und Bengaluru sich empören würden. Aber was thun? Die Engländer haben eben keine Truppen.

* Im Bombay Telegraph findet man folgende merkwürdige Mittheilung: „Die Colonne General Whitelock's soll einen ganz aus ordentlichen Fang gemacht haben. Eine Compagnie des 43. Madras-Infanterie-Regiments fand nämlich 140 Wagen voll Goldzeugs und Goldflimmen, nebst 40 Lacs Rupien und eine fabelhafte Menge von Juwelen. Es sollen dies die Ehrfeigerine der Peischwa-Familie sein, die vor fünfzig Jahren räthselhafter Weise von Puna verschwanden und in den Besitz von Scindia oder Holkar übergegangen sein sollen. — Von Nena Sahib heißt es jetzt, er sei über den Ganga gegangen und habe seinen berühmten, von den Eingeborenen auf eine Million Pfd. St. geschätzten Rubin um 1000 Pfd. St. losgeschlagen.

Amerika.

New-York, 21. Aug. In New-Orleans starben am 19. d. M. 43 und gestern 20 Personen am gelben Fieber. — In der Nacht vom 17. ward der obere Stock des Mittelbaues unseres Stadthauses durch eine nach der Illumination ausgebrochene Feuersbrunst zerstört. Der dadurch angerichtete Schaden mag sich auf nahezu an 50,000 Dollars belaufen. Eine Anzahl öffentlicher Documente ging dabei zu Grunde. — Ein Mr. Cronin, der in der Nacht vom 8. August von Albuquerque aus in St. Louis ankam, berichtete, daß General Walker mit einer starken Flibustier-Mannschaft vor kurzer Zeit El Paso passirte auf seinem Marsche nach Sonora. Seine Mannschaft zählte 800 gut equipirte und mit Minie-Büchsen und Colt'schen Revolvern ausgerüstete Leute, welche jedem 18 Stück schweres Geschütz mit sich führten. Oberst Titus, der Held von Kansas, vereinigte sich mit Walker bei El Paso. Mr. Cronin begegnete einer andern Flibustierabtheilung am Arkansasfluße auf ihrem Wege zu Walker. Diese Abtheilung zählte nahezu 400 Mann, gut equipirt und vollständig bewaffnet.

Vermischte Nachrichten.

Genf, 1. Sept. Im Departement de l'Ain klagte man bis jetzt über außerordentliche Ungleichheit der Trauben hinsichtlich ihrer Reife. Die Lese soll dort um die Mitte dieses Monats beginnen. Im eigentlichen Burgund hat theils der Hagel, theils die Trockniß großen Schaden in einigen Strichen angerichtet; nichtsdestoweniger steht eine ziemlich reiche Ernte in Aussicht, auch steigen die Weinpreise nicht.

St. Petersburg, 26. Aug. Seit einigen Tagen laufen beträchtende Nachrichten über eine große Feuersbrunst um, die in Astrachan ausgebrochen ist. Anfänglich hieß es, daß ein Pulvermagazin in die Luft geflogen sei und den Brand verursacht habe; neuere Nachrichten melden jedoch, daß derselbe in einer Böttcherwerkstatt ausgebrochen ist. Es ergriff das Feuer mehrere Handelsschiffe, von denen zwei mit Pulver beladen waren und die explodirend die Flammen in ein Staatsproviantmagazin trugen, in welchem gegen 40,000 Tschetwert Getreide lagen. Jetzt wurde die Feuersbrunst allgemein. Es verbrannten noch etwa 20 Schiffe, mit Handelsgütern, Staatseigenthum, wie Tuch, Pulver und Nehmlichem beladen, dann 120 Häuser, große Speicher und die Kirche der heiligen Mutter Gottes von Kasan. Der Schaden ist ungeheuer. (B. B.-Z.)

Frankfurter Börsencurse vom 6. Sept.: 4% Ludwb.-Berd. E.B.A. 149 B. 143½ G.; 4½% Ludw.-Berd. 98 G.; 5% Ludw.-Berd. Prior.-Oblig. 103½ B.; 4½% Ludw.-Berd. Prior.-Oblig. 102 B.; 4½% bayer. Ostbahn 100⅜ B.; Rheinhahn-B. 99⅝ B.; 5% bayer. Oblig. 102½ G.; 4½% bitto 101, 10 G. Stcht.; 4% bitto 98⅝-⅞ G.; 4% bitto Adolf-Rente 99 B. 98⅝ G.; 3½% bitto 96⅞ G.; 4% bayer. Bank-Actien à 500 fl. —; bad. 50 fl. Loose 86¼ B.; bitto 35 fl. Loose —; Oesterr. Nat.-Banknoten 1106 bez.; bitte Credit-Actien 237—38⅛ bez. u. G.

Pistolen	9 33-34	Engl. Souvereins	11 49-46
Pr. Friedrichsd'or	9 33-36	à Frankenthaler	9 30-½
Augustd'or	9 41½-43½	Preuß. Thaler	1 45-48
Ducaten	5 20-30	Pr. Cass.-Schein	1 44⅝-45½
20 Francsstücke	9 30½-31½	Disc. Cass.-Anw.	—

Druckt. Mittelpreise.

Neustadt, 4. Septbr. per Centner: Weizen 5 fl. 9 kr.; Korn 4 fl. 4 kr.; Gerste 3 fl. 9 kr.; Haber 4 fl. 11 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[4343½] Entfernten Verwandten und Freunden widmen wir hiermit die Trauernachricht, daß unser vielgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater Joseph Benzino senior, Rentner in Landstuhl, in seinem 83. Lebensjahre am 2. September 1858 nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Landstuhl, den 6. Sept. 1858.

Bekanntmachung.

[4341½] Der Bedarf an Oel für die kgl. Steinkohlengruben der Pfalz pro 1858/59, d. h. vom 1. October 1858 bis ultimo September 1859, ist:

a. Grube St. Ingbert circa 22,000 Kilogr.,
b. Grube Mittelberbach circa 9000 Kilogramm.

und wird die Beschaffung desselben auf dem Submissionswege vor den unterfertigten Amte vergeben.

Das zu liefernde Oel muß vollkommen klares, abgelagertes Rüböl sein. Das Angebot ist per 50 Kilogr. für jede Grube speciell zu machen.

Die übrigen auf diese Lieferung bezüglichen Bedingnisse liegen auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes zur Einsicht offen.

Lieferungslustige haben ihre Angebote bis zum

18. September l. Jrs., Vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift

Submission für die Oellieferung

bezeichnet, hierorts einzureichen, worauf sogleich die Eröffnung erfolgt.

St. Ingbert, den 4. September 1858.

Kgl. b. Bergamt der Pfalz.
Siebert.

Pferde-Versteigerung.

[4345½] Freitag den 17. lauf. Monates, Morgens 10 Uhr, werden im Gestütshofe dahier nachbezeichnete Gestütspferde gegen gleich baare Zahlung versteigert:

1) ein Hengst, braun, 19 Jahre alt, geritten;
2) ein Wallach, Schimmel, 6 Jahre alt, und
3) ein bitto, dunkelbraun, 4 Jahre alt, beide eingefahren;
4) eine Stute, Schimmel, 8 Jahre alt, ist trächtig.

Zweibrücken, den 3. September 1858.

Kgl. Gestüts-Direction.
v. Rad.

Ohmetwiesen-Verpachtung.

[4274½] Donnerstag den 9. September lauf. Jahres, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau des kgl. Landgestüts dahier:

die Herrenwies,
die Wies im Zaun bei Birkhausen,
die Wies im Wattweiler-Thälchen,
die Kupferwies,
das 1. Loos Wies im neuen Schloßgarten und
der Grasgarten daselbst,

Freitag den 10. September, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehaus zu Waldmohr,

die kleine Klaus,
der lange Zwinger,
der Kölser Zwinger,
der Adersswinger,
im Alteswoog, das 7., 8. und 9. Loos, und
in der Adeswied das 4. Loos.

Samstag den 11. September, Nachmittags halb 3 Uhr, im Stadthause zu Homburg:

die Maßau.
Zweibrücken, den 30. August 1858.

Kgl. Gestüts-Direction,
v. Rad.

Vorspannsdienst.

[4346] Die Vorspannsleistungen für Baganten, Beschuldigte und Verurtheilte während des l. Semesters 1858/59, werden auf dem Wege der Minderversteigerung am Mittwoch den 15. l. Mts., Morgens 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau vergeben.

Landau, den 4. September 1858.

Das Bürgermeisteramt.
E. Hoffmann.

Digitized by Google

Jahrmarkt.

Landcommissariat Germersheim.

[4347⅘] **Bellheim.** Den 10., 11. und 12. October laufenden Jahres wird der Bellheimer Spätjahrmarkt (Gallusmarkt) abgehalten, welches den Landesstaude mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß bei dieser Gelegenheit und zwar am zweiten Markttage, Montags den 11. October, Morgend 9 Uhr, die Benützung der Marktstandsplätze auf weitere drei Jahre verpachtet wird.

Bellheim, den 2. September 1858.

Das Bürgermeisteramt.
A. Kramer.

Schafweide-Verpachtung.

Mundenheim, Landcommissariats Speyer.

[4345⅘] Samstag den 18. (auf. Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause dahier, wird die Winterschafweide in hiesiger Gemarkung zum Einschlagen von 400 Stück Schafen für die Zeit vom 1. October laufenden bis 1. April nächsten Jahres, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Allenfallsige Einwendungen gegen diese Verpachtung sind noch vor dem Versteigerungstage bei unterfertigtem Amte vorzubringen.

Mundenheim, 2. September 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Deuschel.

Bekanntmachung.

[4267⅘] Donnerstag den 9. September, Vormittags 9 Uhr, wird durch die königliche Militär-Local-Verpfleg-Commission Landau im Rebuit Nro. 13 der Bedarf an Unschlittkerzen, ordinairem und geläutertem Repssöle, Brennholzern, Zimmer- und Stallbetten für die Garnison pro 1858/59 im Absteigerungswege in Lieferung gegeben, wozu Lieferungslustige eingeladen werden.

Landau, den 30. August 1858.

Empfehlung.

[4349] Bei herannahender Verbrauchszeit empfehlen wir unser vorzügliches Brennerei-Malz, ganz oder auch fein geschroten. Dasselbe ist neue, vorrätig und wird sowohl verkauft, als auch im Verhältniß von 160 zu 130 Pfd. gegen Gerste umgetauscht. Malz- und Schrotlohn wird in letzterem Falle billigst berechnet.

Unsere Essig-Hefe für Bäckereien und Brennereien ist rühmlichst bekannt.

Oggersheim, im September 1858.

König u. Herf.

[4350] Ein gelernter Bräumeister mit sehr guten Zeugnissen sucht einen Platz in einem großen Geschäft. Weitere Auskunft ertheilt auf Anfrage die Expedition d. Bl.

Gehilfen-Gesuch.

[4351] Ein tüchtiger Grobuhrmacher sowie einige Schlosser, welche im Schmieden und Feilen gut eingeübt sind, finden dauernde Condition bei

J. G. Porth jun.,
Uhrmacher und Mechaniker
zu Speyer.

[4259⅘] Bei Wolf Netter auf dem Marktplatze dahier ist ein schön gewölbter gerdumiger Keller nebst zwei Gaupenzimmern zu vermiethen.

Faß-Verkauf.

6 leere Faß à 4 Stück haltend,
4 ditto à 3000 Liter,
1 ditto à 2000 Liter,
1 ditto à 2500 Liter,
5 ditto à 1500 Liter,
ferner:
mehrere ganze und halbe Stückfaß, alle weingrün, sind zu verkaufen.

Näheres bei Joh. Leonh. Braunsberg in Frankenthal. [4352⅘]

[4353] Pfarrer Hollensteiner in Wimmweiler erbietet sich, vom 1. November d. J. an wieder einige Zöglinge von 9—12 Jahren in sein Haus aufzunehmen.

Auch hat derselbe ein noch sehr gut erhaltenes Clavier zu verkaufen.

Annonce.

[4354⅘] Es wird eine Bierbrauerei zu miethen gesucht, und könnte gleich übernommen werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Exp. d. Bl.

Zu vermiethen:

[4355⅘] Bis 1. December das in meinem Neubau von Hrn. Ad. Oppenheimer inne habende Laden-Local mit Wohnung.

Ludwigshafen, im Sept. 1858.

Fr. Kaufmann.

Keller-Vermiethung.

[4356⅘] Zwei gewölbte Keller, jeder 30 Schuh lang, 25 breit und 14 hoch, können auf ein oder mehrere Jahre vermiethet werden. Nähere Auskunft gibt Küfer Schneider in Rupertsberg.

[4358⅘] In dem Metzger Gebhard'schen Hause, Wundenheimer Straße, ist der 2te und 3te Stock zu vermiethen und bis 1. Oct. d. J. zu beziehen.

[4357⅘] Bei Unterzeichneter, Lehrerin an dem Mädchen-Institute in Kaiserslautern, können noch einige junge Mädchen als Pensionäre aufgenommen werden. Außer dem in der Anstalt ertheilten Unterricht, der alle zur Bildung der weiblichen Jugend nothwendigen Lehrgegenstände umfaßt, wird besonderer Rücksicht auf die französische Sprache und weiblichen Arbeiten genommen; auch werden dieselben zugleich in allen häuslichen Beschäftigungen unterwiesen.

Kaiserslautern, im September 1858.

Marie Möllinger.

[4355⅘] Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum Möbel-Transport im In- und Ausland, sowohl in seinen Kisten, wie auch in seinem neuen Möbelwagen, übernimmt per Centner, aber auch von der Wand bis an die Wand, stellt die Preise so billig als möglich und leistet Garantie.

Speyer, den 30. August 1858.

M. Pfisterer.

Faß-Verkauf.

[4258⅘] Bei Frau Wittwe Geib zu Lambsheim sind 30 Fuder gut gehaltene Weinfässer um annehmbaren Preis käuflich zu haben.

[4060⅘] Für einen gesitteten, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann, ist in einem Eisen- und Colonialwaarengeschäft en gros & en detail in Saarbrücken eine

Lehrlingsstelle

zu besetzen. Frank. Anfragen besorgt die Exp.

[4220⅘] Einwohner Houbeau und Franz Anton Wegmann von Fischbach, haben ein in der Gemeinde Fischbach, Kanton Dahn, stehendes zweistöckiges Wohnhaus auf den Abriß zu verkaufen.

Königl. Bayer. concessionirte
Handels-Lehranstalt von Abr. Weil
in Bad Dürkheim.

Beginn des nächsten Winter-Cursus: den 4. October. Anmeldungen zur Aufnahme wollen gefälligst vor dem 20. September gemacht werden.

[4232⅘] Die Zufriedenheit der Kunstleute mit der Verderertigung ihrer aus dieser Anstalt erhaltenen Lehrlinge, die sehr schönen und ehrbaren Stellen, welche viele dieser jungen Leute bekleiden, verbreitete das Zutrauen zu der Anstalt in Fern, Nähe, daß sie nicht nur vom Inlande, sondern auch von den Söhnen vieler achtbarer Häuser aus den Königreichen Preußen und Württemberg, sowie aus den Großherzogthümern Baden und Hessen-Darmstadt besucht wird und kann die vollkommenste Zufriedenheit derer Eltern, meistens Kaufleute, mit Unterricht und Behandlung brieflich nachgewiesen werden.

Prospecte und sonstige Auskunft ertheilt

Der Vorstand.

Englische Dachschiefer und Platten.

[3322⅘] Wir beehren uns, unsere Lager in den **besten blauen englischen Dachschiefer** und **Platten** in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Dieser Schiefer zeichnet sich durch seine **unveränderlich schöne blaue Farbe, Leichtigkeit** und **glatte Flächen** aus und, eine Zierde für's Dach, empfiehlt sich derselbe als das **dauerhafteste** und **wohlfeilste** Material zur Dachbedeckung. Diese Platten am Rhein — wie Eisenbahn-Stations-Gebäude ꝛc. ꝛc. sind bereits mit unserem Schiefer gedeckt.

Unsere Lager stehen zur gefälligen Einsicht offen und sind wir gerne bereit, Muster und weitere Auskunft zu ertheilen. Ganze Ladungen werden direct zu den **Bruch-Preisen** verschifft.

Geb. Rother in Bingen a./Rh.

Lager in Ludwigshafen a. Rh. bei Herrn Franz von Moers.

Die
Mannheimer Industrie-Halle
mit Erzeugnissen der hiesigen Industrie reichhaltig ausgestattet — im linken Schloßflügel. [2023er]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 208 der Pfälzer Zeitung.

Dienstag, 7. September 1858.

Deutschland.

München, 5. Sept. Se. Maj. der König haben vermöge Allerhöchsten offenen Decrets, datirt Berchtesgaden den 3. Sept., Allerhöchstihren Kämmerer Karl August Theodor Frhrn. v. Fraunhofen auf Alt- und Neufraunhofen zum lebenslänglichen Reichsrathe der Krone Bayerns allergnädigst zu ernennen geruht. (N. Münchn. Ztg.)

Frankfurt, 3. Sept. Der Frankfurter Postztg. wird von „zuständiger Seite“ erklärt, daß die Angabe der Schrift des D. H. Eikerling, D. Jansen habe einen Juden aus Aachen, Herz, bestellt, der Monate lang das Haupt-Organ der Katholiken, „Deutschland“, wenn auch nicht nominell, so doch factisch redigirt und vorzugsweise die Leitartikel geschrieben habe, gänzlich unwahr sei. Herr Herz habe nur die englischen und französischen Blätter bearbeitet und seine Arbeiten haben der Revision der Redaction unterlegen. Leitartikel habe Herr Herz nicht geschrieben.

Berlin, 3. Sept. Die General-Zollvereins-Conferenz in Hannover hat auch die Frage in Erwägung gezogen, ob bei den Verhandlungen mit Oesterreich über Erweiterung der Zoll- und Verkehrsfreiheiten der beiden Zollgebiete der Zollverein ausschließlich in seiner Gesammtheit aufzutreten hat, oder ob die einzelnen Zollvereinsregierungen in Separatverhandlungen mit Oesterreich über denselben Gegenstand einzugehen das Recht haben. Bayern hat für sich das letztere Recht in Anspruch genommen und sich dabei in keiner Weise als an irgend welche Instructionen des Zollvereins für gebunden erachtet. Es ist wohl nicht zu zweifeln, daß dem Vorgange Bayerns auch andere Zollvereinsregierungen folgen werden. Als von der Conferenz abgelehnt werden folgende beide Forderungen Oesterreichs bezeichnet: 1) daß neue Vereinsämter in Oesterreich und österreichische Aemter im Zollverein an den Hauptorten etablirt werden zur Erledigung der Waareneinfuhr und Durchfuhr nach und aus Oesterreich, und 2) daß den bestehenden Aemtern des Zollvereins wie Oesterreichs die vorher angegebene Befugniß ertheilt werde. (N. Pr. Z.)

Türkei.

* In einer Correspondenz aus **Konstantinopel** wird dem Pays gemeldet, daß die Nachricht von der Ermordung mehrerer europäischer Repräsentanten auf der Insel Standio durchaus falsch ist.

* Man schreibt dem Univers aus **Jerusalem**, 18. Aug.: Die europäischen Mächte bekümmern sich vielleicht nicht genug um die muhamedanische Propaganda, welche hauptsächlich seit den letzten 10 Jahren in Asien und Afrika äußerst thätig ist, und besonders gegen die Christen, dann aber auch gegen die Macht des Sultans gerichtet ist, den die Fanatiker anklagen, die Interessen des Islams verrathen zu haben. Seit einiger Zeit durchziehen Emissäre, gewisse fromme Schriften, deren Gleser in Mekka wieder erwärmt wurde, die asiatische Türkei in allen Richtungen, und halten sich längere Zeit in den Bevölkerungscentren auf, um dort den Glauben an den Koran und den Fanatismus gegen die Christen wieder zu erwecken. In einigen Städten ist es diesen Emissären sogar gelungen, eine Art Brüderschaft zu gründen, welcher viele Personen beitreten. Kürzlich war in St. Jean d'Acre einer von diesen Missionären, welchem die Leute von allen Seiten zuströmten. Seit einem Jahre ungefähr hat sich eine Brüderschaft frommer Muhamedaner in Jerusalem constituirt. Die Mitglieder derselben sind äußerst strenge in ihren Sitten, beobachten die Fasten gewissenhaft und versammeln sich alle Freitage auf dem Berge Zion am Grabe Davids, und ziehen dann in Prozession nach dem Grabe eines Heiligen, das in der Nähe des Thores von Jaffa liegt.

Asien.

Der Presse wird aus **Hongkong**, 6. Juli, geschrieben: „Unsere Lage ist nie so schlimm und verwickelt gewesen wie in den letzten vierzehn Tagen. In den Bevölkerungen des südlichen China's ist der Haß in seiner ganzen Stärke wieder erwacht und statt eines Krieges mit regelmäßigen Gefechten haben wir jetzt ein Durcheinander von Ueberfällen und Rachethaten, der Kannibalen oder wilder Thiere würdig. Die von den Mandarinen aufgehetzten „Braven“ haben einen hinterlistigen Ausrottungskrieg begonnen, in welchem manches Opfer fällt. Sicherheit ist nur in den Reihen der verbündeten Truppen; jeder Schritt davon rächt man, in einem Netze eingefangen zu werden und den Kopf oder die Hände zu verlieren. Vorigen Sonnabend waren vier französische Seeleute in einem Boote des Catinat an's Land gekommen, um Einkäufe zu machen. Kaum sind sie in's Südthor eingetreten, so werden sie von einer Bande „Braver“ überfallen. Drei von ihnen machen sich Luft und entkommen; dem vierten aber werden die Hände und der Kopf abgeschnitten. Die Folge war, daß der Commandant der französischen Seestreitkräfte sofort Truppen nach der Stadt schickte, wo das Verbrechen begangen ward. Hier maß er einen Platz von 100 Schritten in's Gevierte ab, ließ alle Erwachsene in den Häusern auf diesem Raum festnehmen (46 an der Zahl) und ohne Erbarmen niederschießen; ihre Leichname wurden auf der Straße ausgestellt, um den Vorübergehenden zur Warnung zu dienen. Am andern Tage ward der Koch der Offiziere vom 70. Regimente durch einen Dolchstich in den Rücken niedergeworfen und sein Kopf wurde sogar unter den Augen zweier Schildwachen abgeschnitten. Sofort ließ der Brigadier Carfield die Straße säubern, und an allen Männern, die man aufgriff, wurde Vergeltungsrecht geübt. Gestern Morgen saß der Capitän Whiting auf der Terrasse des Quartiers, seine Cigarre rauchend; plötzlich hörte er einen doppelten Knall und ein paar Kugeln sausen ihm um die Ohren. Eine Rauchwolke verrieth, daß die Schüsse aus einem nahgelegenen Hause kamen; sogleich wurden Kanonen darauf gerichtet und dieser Theil des Quartiers in Trümmer geschossen. In diesem Augenblicke ist man davon, eine ganze Straße niederzureißen, da man hier Raketen aufsteigen sah, welche auf unsere Magazine fielen, indessen ohne Schaden anzurichten.“

Dagegen liest man im „Pays“: Die englischen Journale berichten nach den letzten Correspondenzen aus Canton, daß der Befehlshaber der französischen Streitkräfte, um die Erwerbung eines Matrosen zu rächen, alle Einwohner der Straße, wo dieses Verbrechen begangen wurde, habe hinrichten lassen. Es scheint in der That, daß ein Matrose meuchlings überfallen und von den Chinesen ermordet wurde, aber seine Mörder — drei an der Zahl — konnten verhaftet, abgeurtheilt und nach Geständniß ihrer Verbrechens allein hingerichtet werden. Ueberdies scheint die englische Presse die letzten Cantoner Ereignisse zu übertreiben. Sie sind unbedingt ernst, aber die Befehlshaber der verbündeten Truppen haben nie aufgehört, die Situation zu beherrschen. Sie räumten die vorgeschobenen Posten und hielten sich auf allen strategischen Punkten. Die Ruhestörungen in Canton liegen nicht nur allein in der Böswilligkeit der Mandarinen und der eingeborenen Bevölkerung, sondern auch an der Menge von Uebelthätern aus allen Theilen China's, welche den politischen Zustand der Stadt benützen, um ihre Unwesen zu treiben.

Jakob Morgenstern, Metzger von Breitenbach, will mit Familie nach Rheinpreußen auswandern.

Früchte-Mittelpreise.

Edenkoben, 4. Septbr. per Centner: Weizen 5 fl. 8 kr.; Korn — fl. — kr.; Gerste 4 fl. 18 kr.; Spelz 3 fl. 18 kr.; Haber — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

(Ausschreiben.) In der Nacht vom 11. auf den 12. August wurden zum Nachtheile des Johannes Pohl und Friedrich Euler von Karlsberg nachverzeichnete Gegenstände entwendet: Ein Mannshemd, gezeichnet J. B., zwei ditto, gezeichnet K. K., alle drei von hänfen Tuch; ein Paar weißgestrickte Holenträger, mit rother Kordel eingefaßt; ein Paar weiße baumwollene Strümpfe; ein kleines Schwarzwälder Wandührchen; ein rothgestreifter Bettüberzug, ein Tischtuch — die beiden letztern Gegenstände wahrscheinlich F. E. gezeichnet. Wer zur Wiedererlangung dieser Gegenstände verhelfen kann, möge seine Anzeige dem Herrn k. Untersuchungsrichter in Frankenthal oder dem Unterzeichneten machen.

Grünstadt, den 4. September 1858.

Der königl. Landrichter,
Reiffel, E.R.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

[4350] Die Gläubiger des fallirten Bäckers **Georg Friedrich Mann in Ludwigshafen** werden andurch aufgefordert, am 10. September nächsthin, des Vormittags um 11 Uhr, auf der unterzeichneten Kanzlei vor dem k. Bezirksrichter Boos, Commissär der Fallitmasse, zu erscheinen, um ihre Forderungen anzuzeben und zu begründen.

Bevollmächtigte sind mit der ausdrücklichen Befugniß zu versehen, die Wahrheit und Aufrichtigkeit der vorgebrachten Forderungen im Namen der Vollmachtgeber bekräftigen zu können.

Frankenthal, den 4. September 1858.

Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts:

Hammersdörfl, L.G.

Aufforderung.

[4360] Die Gläubiger des fallirten Landesmanues

Isaak Hanf in Grünstadt

werden aufgefordert, am 22. October nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, auf der unterzeichneten Kanzlei vor dem k. Bezirksrichter Müller, Commissär der Fallitmasse, zu erscheinen, um ihre Forderungen anzugeben und zu begründen.

Bevollmächtigte sind, um der Gläubiger ihre Forderungen dem provisorischen Syndiken, Lazarus Durlacher, Geschäftsmann in Grünstadt, angeben und denselben ihre Forderungstitel gegen Bescheinigung zustellen.

Bevollmächtigte sind mit der ausdrücklichen Befugniß zu versehen, die Wahrheit und Aufrichtigkeit der vorgebrachten Forderungen im Namen der Vollmachtgeber bekräftigen zu können.

Frankenthal, den 3. September 1858.

Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts:

Hammersdörfl, L.G.

Die Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[4361] Montag, den vierten October 1858, Vormittags 11 Uhr, zu Schwedelbach in der Behausung von Michael Müller;

Auf Ansuchen von Christian Braun, Kaufs- und Handelsmann, in Wolfstein wohnhaft, welcher den kgl. Advokaten Gravius in Kaiserslautern zu seinem Anwalt bestellt hat;

Wird durch den hiezu ermittelten königlichen Notar Bösing in Kusserslautern,

gegen

1) Adam Schaumlöffel, auch der junge genannt, Ziegler und Handelsmann, in Schwedelbach wohnhaft, als Schuldner;

2) Adam Schaumlöffel III., Ackersmann in Schwedelbach;

3) Peter Scheer, Ackersmann in Mackenbach, und

4) Adam Henn, Ziegler in Steinwenden, — die letzteren drei als dritte Besitzer,

Zur Zwangsversteigerung nachbezeichneter Immobilien geschritten werden, als:

a. im Besitz des Schuldners Adam Schaumlöffel:

18 Dezimalen Wiese in der Föckelbach, Bann von Schwedelbach;

b. im Besitz von Adam Schaumlöffel III.:

32 Dezimalen Acker in den Fischäckern, Bann von Schwedelbach;

c. im Besitz des Peter Scheer:

zwei Tagwerk 18 Dezimalen Acker und Wald am Hebenhübel, Bann von Schwedelbach, in zwei Parzellen;

d. im Besitze von Adam Henn:

42 Dezimalen Acker am Niemand, Bann von Schwedelbach.

Diese Immobilien werden einzeln ausgeboten und zugeschlagen. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht angenommen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Steigobjecte, sowie die Steigbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissäre eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 6. September 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Gravius.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[4362] Donnerstag den 23. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Zeiskam im Wirthshause zur Sonne; auf Ansuchen von: 1) Georg Jan, Maurer zu Zeiskam, in eigenem Namen und als Vormund seines mit seiner verstorbenen ersten Ehefrau Barbara Hünerstauth erzeugten minderjährigen Kindes Peter Jan; 2) Peter Hünerstauth II., Ackersmann in Zeiskam, als Nebenvormund des eben genannten Minderjährigen; wird in Vollziehung eines homologirten familienrathsbeschlusses des k. Landgerichts zu Germersheim vom 16. August l. Js., des verdienten Augenhalber, durch den unterzeichneten hiezu commissirten k. b. Notar Ludwig Köster in Bellheim, zu Eigenthum versteigert:

Der hintere Theil eines zu Zeiskam an der Hintergasse stehenden Wohnhauses nebst Hof und Gärtchen.

Bellheim, den 6. September 1858.

L. Köster, k. Notar.

Licitation.

[4363] Mittwoch den 22. September künftig, des Nachmittags 2 Uhr, zu Leistadt in dem unterbezeichneten Hause; werden auf Anstehen von den Kindern und Erben der allda verlebten Eheleute Adam Diehl, ledend Maurer, und Wilhelmine Jung, als:

I. Martin Diehl, ledend Maurer zu Hardenburg, wodo dessen Kinder und Erben, nämlich: 1) Johannes Diehl, großjährige Maurer, zu Hardenburg, wohnhaft; 2) Philipp Diehl; 3) Ludwig Diehl; 4) Elisabetha Diehl; 5) Johann Diehl und 6) Jakob Diehl, die fünf noch minderjährig und gewerblos, vertreten durch ihre Mutter Sophie Haag, gewerblose zu Hardenburg wohnhaft, Bürge des genannten Martin Diehl, bei der sie ihr gesetzliches Domizil haben, als Vormünderin und ihres Beiwormund, dennachgenannten Jakob Gang;

II. Conrad Diehl, Maurer, zu Leistadt wohnhaft;

III. Anna Maria Diehl, gewerblose Ehefrau von Jakob Heil, Lemenswber, beide zu Leistadt wohnhaft;

IV. Elisabetha Diehl, Heimmae, Ehefrau von Jakob Gang, Tagner, beide zu Leistadt wohnhaft, und den beiden Ehemännern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

V. Wilhelm Diehl, Maurer, zu Hochdorf wohnhaft;

VI. Wilhelmine Diehl, ledig, großjährig und gewerblos, zu Leistadt wohnhaft;

vor dem unterschriebenen Ludwig Martini, k. b. Notär im Amtssitze zu Dürkheim, hierzu committirt, aus dem Nachlasse der genannten Erblasser, der Abtheilung und Untheilbarkeit wegen, versteigert:

Ein Wohnhaus mit Zubehör, zu Leistadt an der fränkischen Straße stehend.

91 Dez. Ackerfeld, Bann Leistadt, 4 Parzellen bildend.

Dürkheim, den 4. September 1858.

Der kgl. bayer. Notär:

Martini.

Theilungs-Versteigerung.

[4364] Donnerstag den 23. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Wattenheim im Saale des Gemeindehauses, werden durch den unterzeichneten hiezu committirten Notär auf theilungshalber öffentlich zu Eigenthum versteigert: 226 Dezimalen Acker in 3 Parzellen, gelegen im Bann Wattenheim und zum Nachlasse der allda verlebten Eheleute Sebastian Wagner, gewesener Leinenweber, und Anna Christina Friedelbauer gehörend.

Die Theilungsinteressenten sind: 1) Johannes Wagner II., Feldhüter, handelnd als Hauptvormund über die minderjährige Tochter des Erblassers Namens Christina Wagner, und 2) Balthasar Hofm, Hafnier, in Carlsberg wohnend, als Beivormund dieser Minderjährigen; 3) Magdalena, 4) Katharina und 5) Balthasar Wagner II., lediglich Händler, und 6) Anna Maria Wagner, dermalen Dienstmagd in Bendsheim, und 7) Peter Salomon Wachmuth, kgl. Notär, in Grünstadt wohnhaft, als gerichtlich ernannter Repräsentant des Peter Wagner, Händler und Musikant, früher in Wattenheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend. Alle, bei denen nicht anders angegeben ist, sind in Wattenheim wohnhaft.

Grünstadt, den 4. September 1858.

J. Winges, k. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[4365] Freitag den 24. d. l. Mts., Morgens 9 Uhr, zu Alsenborn auf dem Gemeindehause, wird auf Ansuchen von Carolina Heß, ohne Gewerbe in Allenborn wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Tagners Theobald Heß, eigenen Namens und als Vormünderin ihrer mit ihrem genannten Ehemanne erzeugten minderjährigen Kinder Carolina Heß, in Folge gerichtlich bestätigten Familienrathsbeschlusses, das nachbeschriebene Immobel, zu der zwischen den Ehelenten Heß bestandenen Gütergemeinschaft gehörig, Schuldenliquidationshalber, zu Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein zu Alsenborn in der Leinigen Gasse gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Gärtchen, ungefähr 4 Dezimalen enthaltend.

Kaiserslautern, den 4. September 1858.

Ilgen, k. Notär.

Versteigerung.

[4366] Donnerstag den 23. September nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Gersheim im Wirthshause; auf Ansuchen der allda kinderlos verstorbenen Eheleute Ludwig Vincent, weiland Waldhüter, und Anna Maria Schmitz, nämlich: A. Collateral-Erben des verlebten Ehemanns Ludwig Vincent, als: I. Kinder und Repräsentanten dessen verstorbenen Bruders Jakob Vincent, im Leben Waldhüter zu Erbweiler, erzeugt mit seiner verstorbenen Ehefrau Catharina Haag, als: a. Maria, b. Mathias, c. Catharine, d. Anna Maria Vincent, alle noch minderjährig und vertreten durch ihren Vormund Johannes Dahlem, Wirth und Ackerer, wohnhaft in Ritheim, und durch ihren Nebenvormund Jakob Sand, Ackerer; II. Catharina Vincent, Schweizer des Erblassers, Ehefrau von Nikolaus Haag, Ackersleute, früher in Gersheim, jetzt in Henderson, Staat Kentucky, in Nordamerika wohnhaft, diese Eheleute vertreten durch ihren Bevollmächtigten Jakob Schmitz, Bürgermeister und Eigenthümer. B. Erben der verstorbenen Ehefrau Anna Maria Schmitz, nämlich: I. deren Vater vorgenannter Jakob Schmitz; II. deren volljährige Geschwister: 1) Nikolaus Schmitz, Ehefrau von Paul Frankart, Ackersleute, und durch die Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 2) Jakob Schmitz junior, Ackerer; 3) Johann Schmitz, Ackerer; Alle, wenn nicht anders angegeben ist, zu Gersheim wohnhaft; werden vor dem k. Notar Bösch zu Blieskastel, als gerichtlichem Commissär, auf Grund Expertenberichts in dieser Sache, die unterbeschriebenen Immobilien, Gersheimer Bannes, wegen erbamter Untheilbarkeit, zu Eigenthum versteigert, als:

Zur Gütergemeinschaft der Erblasser gehörig:

Digitized by Google

32 Dez. Acker auf der Birkel.
b. Zum Nachlasse des Ludwig Unland gehörig:
9 Dez. Garten und Wiese an 1 Stück;
13 „ Wiese an 1 Stück;
1,76 „ Ackerland in 5 Stücken.
Bliesksastel, am 2. September 1858.
Wiest, kgl. Notar.

Licitation.

[4367] Freitag den 24. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Lambrecht-Grevenhausen, werden nachbezeichnete zur Verlassenschaft der daselbst wohnhaft gewesenen und verlebten Ehefrau Friedrich Becker, im Leben Tuchfabrikant, und Anna Maria geborne Speer gehörige Liegenschaften, der Unitheilbarkeit wegen, öffentlich an die Meistbietenden versteigert, als:
1. Im Orte und Banne von Lambrecht:

1) 7 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Schoppen, Stallung, Backküche, Werkstätte und anderen Zubehörungen, gelegen an der Hauptstraße neben Peter Ehrhardt und Georg Weiland einseits, Andreas Knoll anderseits;
2) 67 Dezimalen Acker am Sommerberg;
3) 28 Dezimalen Wiese in den Ackerwiesen;
4) 8 Dezimalen Acker in den Klostergärten;
5) 31 Dezimalen Wiese in dem Sauerbrunnen,

6) 35 Ruthen Banne von Lindenberg;
6) 102 Dezimalen Acker und Oedung im Dörrenthal.

Diese Versteigerung findet statt in Gemäßheit: 1) Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 18. August jüngsthin und 2) Expertenbericht vom gestrigen Tage, aufgenommen durch den unterzeichneten commissionirten Notär, sowie auf Ansuchen der Kinder und Erben der gedacht verlebten Friedrich Becker'schen Eheleute, respective deren Stellvertreter, als: 1) Friedrich Becker, volljähriger Tuchmacher; 2) desjetzigen Lambrecht-Grevenhausen verhaftet; 2) Nikolaus Speer, Ackersmann und Bürgermeister von Pleisweiler, daselbst wohnhaft, handelnd als gerichtlich bestellter Vormund der minderjährigen Kinder der Verlebten, nämlich: a. Adam Becker, Schlosserlehrling, b. Karl Becker, Bäckereilehrling, c. Wilhelm Becker und d. Gustav Becker, beide ohne Gewerbe; 3) Christoph Bein, Schuhmacher, zu Neustadt wohnhaft, als Beivormund der genannten Minorennen.
Neustadt, den 5. September 1858.
A. Neumayer, k. Notär.

Wein- und Fässerversteigerung.

[4368⅔] Dienstag den 14. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu Winningen, werden 20 verschiedene zur Verlassenschaft des allda wohnhaft gewesenen und verlebten königl. bayer. pensionirten Rittmeisters Maximilian Joseph Freiherrn v. Welden gehörige Fässer vom 2½ Fuder bis 30 Liter Inhalt, — sodann 2 Fuder 1856er Wein, öffentlich an die Meistbietenden versteigert.
Neustadt, den 5. September 1858.
A. Neumayer, k. Notär.

Schafweide-Verpachtung

zu Winningen, Landcommissariat Zweibrücken.
[4370] Freitag den 17. M., um ein Uhr des Nachmittags, in dem Schulhause zu Winningen, wird die theilweise Schafweide, die mit 70 Stücken bestellt werden kann, in der Gemarkung von da, auf weitere drei Jahre, vom 1. October nächstihin anfangend, öffentlich verpachtet.
Zugleich werden die Besitzenden der Gemarkung aufgefordert, falls sie Einwendungen gegen die Verpachtung zu machen gedenken, solche alsbald nach Vorschrift geltend zu machen, wobei jedoch bemerkt wird, daß jene, deren Grundstücke in Folge eines Einwandes von der Berechnung ausgeschlossen werden sollten, ihren Beitrag nach Verhältniß der Pachtpreise, nach Maßgabe des Steuersatzes in Geld an die Gemeindekasse zu leisten haben.
Eslingen, den 2. September 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Koch.

Schafweide-Verpachtung.

Scheidenhard, Landcommissar. Germersheim.
[4371] Samstag den 18. September nächsthin, um 11 Uhr Vormittags, wird die Winterschafweide hiesiger Gemarkung pro 1858/59 zum Einschlagen von 200 Stück Schafen auf dem Gemeindehause dahier öffentlich verpachtet.
Scheidenhard, den 1. September 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Schmalz.

Schafweideverpachtung

zu Altripp, kgl. Landcommissariats Speyer.
[4372⅔] Donnerstag den 16. Septbr. nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, zu Altripp in dem Gemeindehause, wird die Schafweide auf dasiger Gemarkung, zum Einschlagen von 200 Stück Schafen für die Zeit vom 1. October laufenden Jahres bis zum 1. April nächsthin öffentlich verpachtet.
Zugleich werden die Besitzenden der Gemarkung aufgefordert, falls sie Einwendung gegen die Verpachtung zu machen gedenken, solche innerhalb 14 Tagen von heute an gelend zu machen, wobei jedoch bemerkt wird, daß der Ertrag zur Herstellung von Gemeindewald- und Birnwegen verwendet ist und daß jene, deren Grundstücke in Folge eines Einwandes ausgeschlossen werden sollten, ihren Beitrag in fraglichen Herstellungskosten nach Maßgabe des Steuersatzes in Geld zu leisten haben.
Altripp, den 30. August 1858.
Das Bürgermeisteramt,
für den erkrankten Bürgermeister der Adjunkt:
Hört.

Schafweideverpachtung.

Neuhofen, Lande. Speyer.
[4373] Freitag den 1. October nächsthin, Vormittags um 11 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Neuhofen die Schafweide auf dasiger Gemarkung 4320 Tagwerke großen Gemarkung, zum Einschlagen von 400 Stück Schafen, für die Zeit vom 20. October 1858 bis zum 20. März 1859 öffentlich verpachtet.
Zugleich werden die Besitzenden der Gemarkung aufgefordert, falls sie Einwendungen gegen diese Verpachtung zu machen gedenken, solche nach Vorschrift geltend zu machen, wobei jedoch bemerkt wird, daß der Ertrag zur Herstellung der Gemeindewege und der Dreisäulen verwendet wird, und daß jene, deren Grundstücke in Folge eines Einwandes von der Beweidung ausgeschlossen werden sollten, ihren Beitrag zu besagten Herstellungskosten nach Maßgabe des Steuersatzes in Geld zu leisten haben.
Neuhofen, den 30. August 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Kalb.

Schafweide-Verpachtung.

Irheim, Landcommissariats Zweibrücken.
[4376⅔] Zur Minderung der Umlagen wird Freitag den 17. September nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause die Winterschafweide von Irheim, zum Einschlagen von 200 Stück Schafen, vom 1. October bis zum 15. März nächsthin, öffentlich verpachtet.
Die Besitzenden, falls sie Einwendung dagegen zu machen gedenken, werden aufgefordert, dieselben rechtzeitig und gehörigen Orts zur Geltung zu bringen. Dabei wird jedoch bemerkt, daß jene, deren Grundstücke in Folge eines Einwandes von der Verpachtung ausgeschlossen werden sollten, ihren Beitrag nach Verhältniß der Pachtpreise, nach Maßgabe des Steuersatzes in Geld an die Gemeindekasse zu leisten haben.
Irheim, den 1. September 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Chr. Loch.

Verpachtung der Winterschafweide.

[4204⅘] Donnerstag den 16. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Dagersheim, wird die Winterschafweide im Umfange hiesiger Gemarkung für ein Maximum von 500 Stück Schafen verpachtet.
Der Erlös zur Herstellung des Straßenpflasters bestimmt ist, so haben etwaige Einwendungen einzelner Grundbesitzer zur Folge, daß die Opponenten nach Verhältniß ihrer Steuer zu den Kosten der Straßenherstellung beitragen müssen.
Dagersheim, 24. August 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Welck.

Anweiler.

Lieferung von Steinkohlen zur Beheizung des Kantonsgefängnisses und der städtischen Localitäten.
[4369] Samstag den 11. September nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, zu Anweiler auf dem Stadthause, wird die Lieferung des Bedarfs an Steinkohlen für das Kantonsgefängniß dahier pro 1858/59, veranschlagt zu 200 Centner, sowie jene für die städtischen Localitäten, angenommen zu 180 Centner, öffentlich, an den Wenigstnehmenden versteigert.
Anweiler, den 3. September 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Jacoby.

Germersheim.

(Steinkohlen-Lieferung.)
[4324⅘] Donnerstag den 9. September d. J. Vormittags 11 Uhr, auf der Stadthalle dahier, wird die Lieferung der zur Beheizung der Gemeindelocalitäten, des städtischen Spitals und des Kantonsgefängnisses dahier pro 1858/59 erforderlichen Steinkohlen mit circa 1000 Centner Stadtkohlen und 150 Centner Coaks an den Wenigstnehmenden öffentlich verstei gert.
Germersheim, den 1. September 1858.
Das Bürgermeisteramt,
G. Schmitt.

[4374] Mittwoch den 15. September, Morgens zehn Uhr, wird auf dem Bürgermeisteramts-Locale zu Gemmingen die Schafweide in den Gemarkungen von Niederwaaraach und Steinbach an die Meistbietenden öffentlich verpachtet; die auf dem Banne zu Niederwaaraach einzuschlagende Heerde beträgt 200 Mutterschafe oder 300 Hämmel, und die auf dem Banne von Steinbach 100 Mutterschafe oder 150 Hämmel.
Gemmingen, den 31. August 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Huber.

[4375⅘] Georg Adam Emmerling, Müller in Leimersheim, ist um die Erlaubniß eingekommen, in seiner im Orte Leimersheim gelegenen Mahlmühle einen Dampfkessel aufzustellen. Allenfallsige Einwendungen sind binnen der unverstrichenen Zeitfrist von vier Wochen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte zu Protokoll zu geben, woselbst auch von den Plänen und der Beschreibung Einsicht genommen werden kann.
Leimersheim, den 1. September 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Keller.

Fischerei-Verpachtung.

[4376] Montag den 13. September nächst-

Digitized by Google

hin, des morgens um 10 Uhr, im Gemeindehause zu Fischbach, wird der Fisch- und Krebsfang in den Bächen des Bannes von Fischbach auf einen weiteren 6jährigen Bestand verpachtet, wozu Lusttragende eingeladen werden.

Fischbach, den 27. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Laur.

[4279/3] Die Gehilfenstelle an der deutsch-prot. Schule zu Hochspeyer ist seit 9 Monaten erledigt und soll demnächst wieder besetzt werden, wozu geeignete Bewerber eingeladen werden. Der Gehalt beträgt 200 fl., theils aus Kreisfonds, theils aus der Gemeindekasse; außerdem erhält der Gehilfe 12 fl. Wohnungsentschädigung; auch kann derselbe auf Nebendienste durch Privatunterricht rechnen. Der Anmeldungstermin wird auf 4 Wochen anberaumt.

Hochspeyer, den 31. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Diemer.

Bekanntmachung.

[4377/3] Die Militär-Krankenhaus-Commission Landau verzibt die Lieferung des für die Kranken im Etatsjahr 1858/59 erforderlich werdenden Weines, und zwar: einen ganz guten Wein aus ältern Jahrgängen, und eine gute Sorte vom Jahre 1857 an denjenigen, welcher bei den entsprechenden Weinqualitungen der Wenigstfordernde sein wird.

Es werden daher jene Weinhändler und Weinbesitzer, welche sich an dieser Verhandlung betheiligen wollen, eingeladen, Mittwoch den 15. September 1858, Vormittags 10 Uhr, in dem Geschäfts-Locale genannter Commission, ihre Weinproben unter Angabe des Erzeugungsorts, des Jahrganges und des Preises aufzustellen.

Die näheren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Landau, den 4. September 1858.

Bad Gleisweiler.

[4376] Curliste vom 21. bis 31. August. Frl. Sneuckart von Schaumburg mit Bedienung a. dem Haag. — Frl. L. u. Frl. B. Grimm a. Darmstadt. — Hr. Geenen a. Gobramsheim. — Fr. Dijon a. Landau. — Hr. Barnier mit Familie a. Colmar. — Frl. J. u. Frl. L. Schneider a. Landau. — Hr. Levy a. Paris. — Hr. Fraser mit Familie a. Amsterdam. — Fr. Schmidt und Frl. Heyl a. Kreuznach. — Hr. Professor Häberle a. München. — Hr. Brigadier Priester a. Obernostheim. — Hr. u. Fr. Wasserburg a. Mainz. — Hr. Köhler a. St. Petersburg. — Hr. Müller a. Weißenburg. — Fr. Karsch a. Rockenhausen. — Hr. Schäffer a. Homburg. — Hr. Kühne a. Halberstadt. — Hr. u. Fr. Robson mit Familie a. London. — Hr. Berncker a. Königsberg. — Frl. Cleghorn a. Schottland. — Fr. Gerhard a. Darmstadt. — Fr. Ramo a. Freckenfeld. — Hr. Hundeshagen a. Heidelberg. — Fr. Zeiler a. Mannheim. — Hr. Müller Sohn a. Weißenburg. — Hr. Schlemmer a. Waldmohr. — Hr. Rentmeister Syffert a. Kaiserslautern. — Hr. Ebers a. Hamburg. — Hr. Baron v. Landsberg mit Familie u. Dienerschaft a. Münster. — Hr. Graf v. Westphalen a. Holstein. — Fr. u. Frl. Rödling a. Mannheim. — Hr. Rentmeister Wolff a. Kirchheimbolanden. — Hr. A. u. Hr. B. Licht a. Bisch. — 196) Hr. General v. Sneukaert a. den Haag. — 197) Hr. Lederle a. Hamback. — 198) Hr. v. Quaten a. Altona. — 199) Hr. Kellermeister Oppmann a. Würzburg. — 200) Hr. Dickmayer a. Odnabrück. — 201) u. 202) Hr. Stadtschreiber Schröder mit Gemahlin a. Dürkheim. — 203) Hr. Dietz a. Philadelphia. — 204) Hr. Schmidt a. Kreuznach. — 205) Hr. Hofrath Marezoll a. Leipzig.

Bekanntmachung.

[4218/3] Für das Schlafhaus auf dem Bildstock, im Bergamtsbezirke Saarbrücken, soll im Wege der Submission die Anliefrung von folgenden Möbeln vergeben werden:

400 Stückchemel von Eichenholz, 1 Fuß 8 Zoll lang, 10 Zoll breit, 1 Fuß hoch;
36 Tische von Eichenholz, 8 F. lang, 2¼ F. breit, 2 F. 4½ Z. hoch;
72 Bänke von Eichenholz, 8 F. lang, 1 F. breit, 1½ F. hoch;
4 Leinwandschränke von Tannenholz, 6 F. breit, 7½ F. hoch, 1 F. 10 Z. tief im Lichten, zusammenstehbar durch Schließen, mit 2 Thüren und 2 Schubladen versehen.

Lieferungsfristige wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Möbeln für das Schlafhaus auf dem Bildstock"

bis zum 14. September e. dem Unterzeichneten portofrei einsenden. Bis zum 30. September e. bleiben die Submittenten an ihre Gebote gebunden, bis wohin Zuschlag und Ausfertigung des Contracts erfolgen wird.

Die bezüglichen Bedingungen sind durch den Unterzeichneten in Neunkirchen zu erfahren.

Neunkirchen, den 26. August 1858.

Der königl. Schichtmeister:
Manke.

Bekanntmachung.

[4379]

Zufolge Entschließung der k. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 28. August 1858 Nro. 8891 und 8892 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Mittwoch als dem 15. September und am Donnerstag den 16. September 1858

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Postgebäude zu Teis.ndorf nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

die nachbenannten Arbeitsloose der mitunterfertigten königl. Eisenbahnbau-Section, und zwar:

Das XXV. Arbeitsloos, 14,000 Fuß lang, zwischen Höraßing und Berg,
das XXVI. Arbeitsloos, 16,400 Fuß lang, zwischen Berg und Freitalsing,

enthaltend:

	Loos XXV. veranschlagt zu		Loos XXVI. veranschlagt zu		Zusammen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Eigentliche Erdarbeiten	89,428	11	67,799	55	157,228	6
Kunstbauten	20,095	29	44,912	45	65,008	14
Vollendung der Wasserabgänge	4,658	39	2,787	36	7,456	15
Steinmaterial zum Unterbau	7,826	45	11,944	17	19,771	2
Im Ganzen	122,019	4	127,444	33	249,463	37

Es kann sowohl auf jedes der beiden Loose einzeln, als auch auf alle zwei Loose zusammen als einziges Akkordobject submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:

am Mittwoch den 15. September l. J. für das XXV. Loos Vormittags 9 Uhr, am Donnerstag den 16. Sptbr. l. J. für das XXVI. Loos Vormittags 9 Uhr, für das XXV. und XXVI. Loos zusammen Nachmittags 2 Uhr.

Die zu stellende Caution beträgt für das Loos Nro. XXV. 6000 fl., für das Loos Nro. XXVI. 6000 fl., für die beiden Loose als einziges Akkordobject zusammen 10000 fl.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 6. d. M. September l. J. im Amtslocale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten entweder

für das XXV. Loos für sich und für alle beiden Loose als ein Akkordobject zusammen längstens bis

Dienstag den 14. September l. J., Abends 6 Uhr,

für das XXVI. Loos längstens bis

Mittwoch den 15. September l. J., Abends 6 Uhr,

bei den unterfertigten Behörden, oder

für jedes Loos einzeln, wie für alle beide zusammen, längstens bis

Montag den 13. September l. J., Abends 6 Uhr,

bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungstermine sich persönlich oder durch genügsich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Laufen, den 30. August 1858.

Königl. Landgericht Laufen,
Seydiger.

Teisendorf, am 30. August 1858.

Königl. bayer. Eisenbahnbau-Section,
Heislainger,
Sections-Ingenieur.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 209. Ludwigshafen, Mittwoch 8. September 1858.

Deutschland.

= **München**, 6. Sept. Se. Maj. der König Ludwig und Z. k. H. die Prinzessin Alexandra werden morgen wieder hier eintreffen. Dagegen werden uns der seit einigen Tagen hier weilende Großherzog von Weimar und Erbgroß Ludwig Bitter von Oesterreich wieder verlassen, letzterer um die Reise nach Mailand fortzusetzen. Beide hohen Fürsten hatten während ihres Hierseins alle unsere reichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft mit großem Interesse besucht. — Die leidige Zwanziger-Angelegenheit hat nun indirect auch eine theilweise Erhöhung des Discontos der bayer. Hypotheken- und Wechselbank veranlaßt, die Erhöhung des Disconto für Wechsel von 4 auf 4½ Procent. Diese Erhöhung ist nämlich, wie man allgemein annimmt, deßhalb eingetreten, weil mehrere hiesige Geschäftshäuser, die öfters Zwanziger in sehr großen Quantitäten ankaufen und dazu sehr bedeutende Baarmittel bedürfen, die größtentheils aus der hiesigen Bank entnommen werden. Es scheint demnach auch, daß hier sehr bedeutende Geschäfte mit Zwanzigern gemacht werden. Da man aber solche Geschäfte natürlich nur dann macht, wenn sie Vortheil abwerfen, so zieht auch dieses, wie ungerechtfertigt die Herabsetzung der erwähnten Münzsorten in so bedeutender Weise, wie sie erfolgte, war. Diese Angelegenheit wird übrigens auch Gegenstand der Berathung der Kammern bilden, da einige Bestimmungen der letzthin jüngst publicirten Verordnung deren nachträgliche Zustimmung bedürfen. Das neuernannte Mitglied der I. Kammer, Freih. v. Frauenhofen, war bereits früher, vor 1848, als Vertreter des oberbayerischen Adels mit Gerichtsbarkeit, Mitglied der II. Kammer, zu deren thätigsten und geachtetsten Mitgliedern er während mehrerer Landtage zählte.

München, 5. Sept. Prinz Karl ist, von Tegernsee kommend, diesen Abend 6 Uhr im hiesigen Bahnhof angelangt, und hat, nach dem Wechsel der Locomotive, die Fahrt nach Augsburg fortgesetzt. Nach Beendigung der Truppenübungen daselbst begibt sich Se. k. Hoheit in die Lager bei Regensburg und Schweinfurt. — Bei der am 13. v. hier beginnenden dritten diesjährigen Schwurgerichtssitzung werden in dreizehn Fällen fünfzehn Personen vor Gericht stehen: eine wegen Diebstahls, zwei wegen Kindsmords, zwei wegen Körperverletzung, zwei wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, eine wegen Brandstiftung, drei wegen qualificirten Mords und vier wegen Raubs. (Allg. Ztg.)

Aschaffenburg, 4. Sept. Se. Maj. König Ludwig haben gestern Nachmittag in Begleitung des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen die Mineralquellen in dem nahen Soden besucht. Den allerhöchsten Herrschaften war daselbst ein solenner Empfang bereitet worden. Unter der schön geschmückten Brunnenhalle nahmen die hohen Herrschaften einige Erfrischungen an und leerten einen mit Sodener Wein kredenzten Becher auf das Gedeihen des Unternehmens. Seine Majestät drückten mehrmals Ihre Zufriedenheit mit den bereits getroffenen Vorrichtungen und Verschönerungen der nächsten Umgebung der Brunnen aus, so wie Sie auch Ihre Wünsche für das Aufblühen und fernere Gedeihen dieser jungen Anstalt kundgaben. (Aschaff. Ztg.)

Regensburg, 6. Sept. Se. Maj. der König Ludwig ist gestern Nachts ½10 Uhr hier eingetroffen, besichtigte heute Vormittags die Walhalla und begibt sich Mittags von dort aus über Regensburg und Postfaal nach Kelheim. (N. M. Z.)

Erlangen, 5. Sept. In der Nacht von gestern auf heute starb im hohen Alter von 87 Jahren Hofrath Dr. Friedrich Köppen, früher Professor der Philosophie in Landshut und an hiesiger Universität. (N. C.)

Karlsruhe, 6. Sept. Die feierliche Vermählung J. gr. H. der Prinzessin Marie von Baden mit Sr. Durchl. dem Fürsten Ernst von Leiningen wird nächsten Samstag, am 11. d. M., hierselbst in der Schloßkirche vollzogen werden. — Die vor acht Tagen hier eingetroffenen Bundesgenerale haben die Inspection des badischen Contingents vollendet. Se. Hoheit der Prinz Alexander zu Württemberg wird noch einige Tage zu Besuch bei Sr. großh. Hoh. dem Herrn Markgrafen Wilhelm hier verweilen; die übrigen Herren Generale sind bereits wieder abgereist. Aeußeren Vernehmen nach ist die Prüfung, welche bis ins Einzelne ging, sowohl was die Ausrüstung als die Kriegstüchtigkeit und die Haltung der Truppen anbelangt, zur vollkommensten Zufriedenheit der Inspectoren ausgefallen. (Karlsr. Z.)

Karlsruhe, 6. Sept. Das erste Pferderennen bei Iffezheim hat gestern Nachmittag stattgehabt. Um 1½ Uhr kamen Ihre k. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit großem Gefolge auf dem Rennfelde an und wurden an der fürstlichen Tribüne von der Commission ehrfurchtsvollst empfangen. Die Musik des hiesiger Leibinfanterie-Regiments war der fürstlichen Tribüne gegenüber aufgestellt, wo das Ziel des Rennens sich befand. Bald nach 2 Uhr begann das selbe Schaufpiel mit dem Pferde „Amateur“ des großh. Artillerie-Oberlieutenants v. Gemmingen von hier, welches für den Preis vom Schloffe Favorite zu 1000 Fr. allein angemeldet war und denselben errang. Das Rennen um den Preis der „Deutschen Bundesstaaten“ wurde ausgesetzt, und folgte nun jenes des „Continents,“ wobei das Pferd „Acajou“ des Grafen P. v. Lagrange den Preis von 3000 Fr. erhielt. Um den Preis von „Frankreich“ mit 5000 Fr. bei einer Entfernung von 2400 Meter stritten sich 6 Pferde. Den Preis erhielt das Pferd „La Malabetta“ des Hrn. Lupin. Es war dies sicher das vorzüglichste Rennen. Nur Pferde in Frankreich geboren und aufgezogen liefen mit. Zum Schlusse folgte das 1. Hürdenrennen mit einem Preis von 1000 Fr. für das erste und 200 Fr. aus den Einsätzen für das 2. Pferd. Den Preis erhielt das Pferd „Brassica“ des Hrn. Fasquel, und die 200 Fr. jenes des Grafen v. Louvrecourt „Nadvy.“ Nach 4 Uhr war das Rennen beendigt. Der Großherzog und die Großherzogin fuhren sofort nach Baden, um der Großherzogin Stephanie und der Prinzessin von Preußen Besuch abzustatten; und kehrten Abends mit dem Courierzuge hierher zurück. Man schätzt die Menschenzahl, welche dem Rennen angewohnt hat, auf 50,000. (Mhr. Z.)

Frankfurt, 5. Sept. Zwei frühere Mit-Redacteure und der Verleger der eingegangenen Zeitung „Deutschland“ haben dieser Tage an die Freunde und Leser dieses Blattes ein Circular erlassen, worin sie denselben mittheilen, daß sie den Plan gefaßt haben, in Frankfurt ein neues Institut von derselben Richtung und Tendenz wie „Deutschland“ ins Leben zu rufen. Aus achtbaren und theilnehmenden katholischen Bürgern Frankfurts soll ein Comite zusammentreten, welches die zur Verwirklichung des Unternehmens nothwendigen Schritte überwacht. Sofort soll eine Reihe von Actien à 15 fl. ausgegeben werden; die Zahl derselben ist vorerst auf 500 bestimmt. Der dadurch erzielte Betrag von 7500 fl. soll dazu verwandt werden, das Blatt auf die Dauer eines Jahres in seinem Bestande zu sichern. Die Zeitung soll täglich einmal und zwar Abends in Großfolio-Format erscheinen. (K. Z.)

Frankfurt, 6. Sept. Der von der zuständigen Behörde zum katholischen Stadtpfarrer am Dom dahier ausersehene geistl. Rath, Dr. Diehl in Limburg, hat die Annahme dieser Stelle abgelehnt. — Bei einem kürzlich in Offenbach stattgehabten Turnfest wurde die Gründung eines mittelrheinischen Turnerbundes, ähnlich dem schwäbischen, und weiter beschlossen, von Zeit zu Zeit mit theilnehmenden Nachbarstädten gemeinschaftliche Turnfeste abzuhalten. (Schw. M.)

Digitized by Google

Berlin, 5. Sept. Wie ein hiesiges Gerichtsblatt meldet, wird die Disciplinaruntersuchung gegen die fünf Postbeamten, die sich von dem Wasserleim haben hintergehen lassen, nächstens vor sich gehen. Der Antrag des Handelsministers, von dem das Postwesen ressortirt, lautet auf Amtsentsetzung. Die Uniform allein darf demnach in Zukunft nicht mehr als das vollgültige Zeichen amtlicher Autorität betrachtet werden. — Wie es heißt, wäre man wegen Besetzung des Lehrstuhls der Kirchengeschichte an der hiesigen Universität in neuer Verlegenheit, da der dazu berufene Professor Nedner, dessen man sich gewiß versah, nunmehr erklärt haben soll, er könne die Stelle nicht annehmen. — Im verflossenen Jahre haben sich in Berlin 98 Menschen durch Selbstmord das Leben genommen.

Köln, 6. Sept. Zu der gegenwärtig hier tagenden und heute eröffneten Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands haben sich aus allen Gebieten des Vaterlandes zahlreiche Abgeordnete und Theilnehmer eingefunden. Der erstere hatten sich gestern bereits über 200 und der letzteren eine noch größere Zahl persönlich angemeldet, so daß, da noch fortwährend neue Anmeldungen erfolgen, der zur Versammlung erschienenen fremden Gäste gegen 500 sein werden. Gleichzeitig mit der oben genannten Generalversammlung wird auch die diesjährige Generalversammlung des christlichen Kunstvereins und jene des katholischen Gesellenvereins hier abgehalten. — Gestern fand in dem großen Saale des Wiener Hofes zum zweiten Male die jährliche Generalversammlung des „Vereins für das Notariat in Rheinpreußen" unter überaus zahlreicher Betheiligung der Standesgenossen statt. (Köln. Z.)

Wien, 4. Sept. Eine Publication der österreichischen Nationalbank verkündet die Maßregeln, welche zur Aufnahme der Baarzahlungen am 1. November getroffen werden. Die Bank discontirt schon vom 8. d. M. anfangend Wechsel in Silberwährung zahlbar gegen neue Noten. (Fr. Hd. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Sept. Zu Helsingborg (Schonen) hat am 22. August ein skandinavisches Fest stattgefunden, wobei es recht heiter und gemüthlich herging. Namentlich kam die skandinavische Frage zur Sprache, und es wurden nicht wenige überspannte Reden gehalten. Unter allen Rednern zeichnete sich der einzige Däne auf dem Feste, der mit Herrn Karl Plougnahe verwandte Consul Alfred Hage von hier, aus, indem er nämlich auf ein politisches Skandinavien ein Hoch ausbrachte, und zugleich den Wunsch äußerte, daß die Zeit nicht mehr fern sein möge, wo die drei nordischen Lande: Schweden, Dänemark und Norwegen, zu einer achtungsgebietenden Macht vereinigt werden würden. (Ztg.)

Kopenhagen, 5. Sept. Ein königlicher offener Brief beruft den dänischen Reichstag auf den 4. October ein. Die Ernennung des Bischofs Monrad zum Director des Cultusministeriums ist amtlich bestätigt. (Köln. Ztg.)

Belgien.

Brüssel, 5. Sept. Man sagt mir, daß augenblicklich ein neuer Gesetzentwurf, die antwerpener Befestigung angehend, ausgearbeitet werde, für welchen das Cabinet die Majorität zu gewinnen hoffe. Dieses Project soll, der anfänglich gehegten Absicht zuwider, schon im Laufe der kommenden Session den Kammern vorgelegt werden; gleichzeitig würde auch das zum Nachtheile so vieler Provinzen zurückgezogene große Bauunternehmen wieder zum Vorscheine kommen. Was Antwerpen betrifft, so soll die Regierung heute wie ehemals der Vergrößerung nach der Süd- und Ostseite entschieden abgeneigt sein. (Köln. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 5. Sept. Der Prinz-Minister will in eigener Person die neue Organisation in Algerien einführen; er wird sich deßhalb schon am 25. d. nach Algier einschiffen, und zwar in Celle, da der Generalrath des Herault den Wunsch kund gegeben hat, der Prinz möge diesen Hafen doch einmal besuchen, da derselbe für den größten Theil des südwestlichen Frankreich als Entrepot des Handels mit Afrika eine entschiedene Wichtigkeit habe. — In Betreff des in Brüsseler Blättern wiederholt besprochenen Heirathsplanes des Prinzen wird dem „Nord" von hier berichtet, die Verhandlungen mit dem Turiner Hofe seien noch wenig vorgerückt, auch sei ein anderes Fürstenhaus mit Werbungen um die 16jährige Tochter des Königs von Sardinien, Prinzessin Clothilde, denjenigen des Prinzen Napoleon zuvorgekommen.

* **Paris**, 6. Sept. Mehrere Blätter haben mit Unrecht behauptet, die Expedition nach Cochinchina sei aufgegeben. Nichts ist weniger genau als das. Rigault de Genouilly wird dieselbe schon in den ersten Tagen des October beginnen. Die Monsunwinde gestatteten es nicht, das dieses Vorhaben früher ausgeführt werde. — Man sagt, Prinz Napoleon werde auch die Leitung aller finanziellen Angelegenheiten, die sich auf die Colonien und auf Afrika beziehen, in seine Hand nehmen. Es ist eine Commission ernannt worden, welche über die Mittel berathen soll, wie diese Veränderung am zweckmäßigsten zu bewerkstelligen wäre. — Marschall Vaillant hat das Haus in Dijon an sich gebracht, in welchem er geboren wurde. Er will daselbst eine unentgeltliche Schule errichten. — Wie man sagt, sind gegenwärtig Unterhandlungen im Gange, um die Neutralität des transatlantischen Telegraphen zu sichern. — In der jüngsten Zeit wird in Paris und in den Provinzen eine bedauernswerthe Zunahme der Verbrechen gegen die Sittlichkeit wahrgenommen. So befinden sich unter den Fällen, welche in der ersten Hälfte des September vor den Assisen des Seinedepartements zur Verhandlung kommen, sieben Angriffe auf die Schamhaftigkeit. Das gleiche Verbrechen hatten die fünf ersten Fälle der letzten Assisensession von Lot und Garonne zum Gegenstand, von denen 4 mit der Verurtheilung der Angeklagten (Landleute und Dienstboten) endigten. (Auch in der Pfalz häufen sich diese Verbrechen in bedenklicher Weise.)

* **Paris**, 7. Sept. Außer einem Rapport des Justizministers an den Kaiser über die Resultate der criminellen Rechtspflege im Jahre 1856 enthält der Moniteur nichts von allgemeinem Interesse. Die Assisenhöfe der 86 Departements hatten sich in genanntem Jahre mit 4535 Anklagen zu beschäftigen, gegen 4798 im Jahre 1855 und 5525 im Jahre 1854. Seit zwei Jahren hat sich also die Zahl der Assisenfälle in Frankreich um 990 oder 18 Proc. (fast ein Fünftel) vermindert. Diese Abnahme betrifft aber blos die Verbrechen gegen das Eigenthum; jene gegen die Personen, namentlich Kindsmord, Angriff auf die Schamhaftigkeit von Erwachsenen und Kindern, zeigen dagegen von Jahr zu Jahr eine Zunahme.

England.

London, 4. Sept. Ein Parlamentsmitglied, Herr Townsend, will den politischen Schauplatz verlassen und sich der Bühne im eigentlichen Sinne des Wortes widmen. Diesen Entschluß theilte er vor Kurzem einem Meeting seiner Freunde mit. Er sagte, es seien ihm fürstliche Anerbietungen gemacht worden, und er habe dieselben angenommen, da es ihm sehr darum zu thun sei, seine Schulden zu bezahlen. Man werde ihn deßhalb (d. h. wegen seiner Absicht, Schauspieler zu werden) hoffentlich nicht hart beurtheilen. Wenn man bedenke, daß Männer wie Sheridan Knowles (der Dramen-Dichter) und W. Thesiger, Sohn des Lordkanzlers von England, sich der Bühne gewidmet, so dürfe man den Schauspielerstand wohl einen ganz ehrenvollen Stand nennen. Er sei ein noch junger Mann und werde nicht eher ruhen, als bis er alle seine Gläubiger befriedigt habe. (E. C.)

* **London**, 6. Sept. Seit Freitag ist an den atlantischen Telegraphen etwas verworben; die Signale von Neufundland sind unvollständig. — Nach Berichten aus New-York, 26. Aug., hat die französische Regierung der transatlantischen Telegraphen-Gesellschaft auf 50 Jahre das ausschließliche Privilegium gegeben, die telegraphischen Depeschen nach dem Insel St. Pierre und Miquelon zu befördern. — Zu Lagunaya befanden sich französische und englische Fahrzeuge; die Feindseligkeiten mit der Republik Venezuela scheinen bevorstehend.

London, 7. Sept. Prinz Alfred reist über Hamburg nach Potsdam. — Nach den „Times" ist der chinesische Tractat äußerst günstig. Der englische Gesandte wird in Tientsin wohnen, das englische Collegium in Peking errichtet werden. China ist allen Nationen, der Pangiskenangfluß allen Handelsschiffen erschlossen. Das Christenthum ist geduldet. Eine Gesandtschaft wird nach London geschickt. England erhält auf seinen Antheil eine Kriegsentschädigung von 3,200,000 Pfd. St. (Fr. Z.)

Italien.

Rom, 28. August. Die Ueberfälle und Beraubungen verschiedener päpstlicher und eines österreichischen Depeschen-Couriers, der an seinen Wunden bereits in Florenz gestorben sein soll, veranlaßte Ausnahme-Maßregeln zur Auffindung der Thäter. Doch blieben die Nachforschungen erfolglos, bis der Zufall eine Entdeckung herbeiführte. Ein Gensdarmerie-Unter-

Digitized by Google

offizier, erwordete kürzlich aus Rache einen Bürger und wurde darauf flüchtig. Er irrte in den Gebirgen bei Viterbo umher und hatte sich gegen Abend in eine Höhle verkrochen; dort bemerkte er plötzlich Licht und sah vier Banditen, die sich beim Scheine desselben in mehrere Sächken Geld theilten. Während des Geschäftes wurden die Einzelnen beim Namen genannt, so daß der flüchtige Mörder und Unteroffizier die braven Leute nicht nur persönlich, sondern auch den Namen nach kennen lernte. Nach Verlauf einiger Tage entschloß er sich, in einem einsamen Kloster seinen Mord zu beichten und durch den Beichtiger für seine Entdeckung Straflosigkeit für sich in Rom nachsuchen zu lassen. Da man dem österreichischen Polizeiagenten von jeden Preis eine Genugthuung geben wollte, so wurden die Mörder die erbetene Straflosigkeit gewährt, und schon nach einigen Tagen waren die Räuber in den Händen der Polizei. Man fand auch die geraubte bedeutende Geldsumme mit Ausnahme von 50 Stück wieder, welche die Spießgesellen in wenigen Tagen gemeinschaftlich verprasst hatten. — Der französische General de Goyon wird nicht, wie manche Blätter melbeten, wegen der mit Papst und Cardinälen gehabten Reibungen das Commando verlieren. Er kehrt vielmehr nach einer gestern angekommenen amtlichen Nachricht um die Mitte Septembers hierher zurück. (N. Pr. Ztg.)

Rom, 30. Aug. Provenienzen aus Tripolis und Egypten werden zurückgewiesen, solche aus der Türkei einer 10 bis 15tägigen Quarantäne unterzogen. — Frankreich und Malta erhalten freie Pratica. (O. C.)

Turin, 3. Sept. Die Sentinella delle Alpi berichtet über zwei außerordentlich starke Erderschütterungen zu Cuneo, die beide zum Glücke nicht allzu lange dauerten; sie traten am Montage und am 2. d. Mts. ein. Das Schwanken der Objecte war außerordentlich, die Berge wiederhallten von dem durch die Erschütterung bewirkten Getöse. (O. C.)

Vermischte Nachrichten.

Aus Leutschau wird von einem Unglücksfalle berichtet, wobei die Crinoline den Kutschdag gegeben. Die Frau Gräfin Cs. und ein Gesellschaftsfräulein aus Wien besuchten das Prakendorfer Eisenwerk bei Göllnitz. Während das damiste Fräulein an dem mit dem übrigen Getriebe in Verbindung stehenden Schleifsteine ihr neues Taschenmesserchen zu schleifen beabsichtigte und sich dabei etwas nach rückwärts bückte, wurde die Crinoline von dem Zahnrade ergriffen. In demselben Augenblicke packte ein Arbeiter das Fräulein und bot alle seine Kraft auf, um dasselbe zu befreien. Allein die Reifen des Kleides, die von dem Zahnrade erfasst worden, rissen nicht entzwei, die Unglückliche geriet mit den Füßen zwischen das Räderwerk und war als man dieses zum Stehen brachte, so schwer verletzt, daß in Kürze der Tod unter den heftigsten Schmerzen erfolgte.

In voriger Woche gingen am Mittwoch Morgens zwei Bewohner eines Dorfes im Arrondissement Pyetot, Mann und Frau, zur Stadt. In Folge häuslichen Zwistes lebten sie seit Jahr und Tag bereits getrennt, und sie gingen jetzt zu einem Notar, der ihre Vermögens-Auseinandersetzung in Händen hatte. Unterwegs brach ein Gewitter aus und die Frau flüchtete sich unter einen halb offenen Schuppen, wo alsbald auch der Mann ein Unterkommen suchte. Beide Gatten standen nahe bei einander, jedoch ohne einander anzusehen oder anzureden. Plötzlich erfolgte ein heftiger Schlag, der die Frau so erschreckte, daß sie in der Angst sich zu dem Manne flüchtete und das Gesicht an seiner Brust verbarg. Dieser drückte sie herzhaft in die Arme, es erfolgte eine rührende Versöhnungsscene, und als das Gewitter vorüber war, kehrten Beide nach ihrem Dorfe und in ihr Haus zurück. Der Donnerschlag hatte das störrische Herz der Frau gerührt.

* Der bekannte Löwentödter Jules Gerard verschert in einem Briefe, worin er den Feldzug gegen einen mächtigen Löwen beschreibt, daß sich in der Unterschrinken Poma augenblicklich nicht weniger als 60 Löwen aufhalten. Von 1856 bis 1857 tödteten diese gefährlichen Herren etwa 10,000 Stück großes und kleines Vieh. In der beschriebenen Jagd machte Gerard abermals Gebrauch von den Dreiskantschen Kugeln, welche im Innern des getroffenen Thieres platzen. Bei den frühern Versuchen waren die Löwen immer auf der Stelle todt niedergestürzt; dieses Mal war der König der Thiere aber nicht gleich zum Erliegen gekommen, indessen durch die Explosion auf den Vorderbeinen gelähmt, und konnte somit ohne Gefahr von den Arabern erlegt werden.

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 8. September: „**Die Räuber.**“ Trauerspiel in 5 Abtheilungen von Schiller.

Donnerstag den 9. Sept.: Zur Feier des Geburtsfestes Seiner kgl. Hoh. des Großherzogs (bei festlich beleuchtetem Hause): „**Catharina Cornaro, Königin von Cypern.**“ Große tragische Oper in 4 Abtheilungen von Saint-Georges, aus dem Französischen frei übertragen von A. Büssel. Musik von Franz Lachner, k. b. Generalmusikdirector.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, Markt vom 7. Septbr. per Centner: Weizen 5 fl. 15 kr., gest. 9 kr.; Korn 3 fl. 37 kr., gest. 19 kr.; Spelzkern — fl. — kr., gest. — kr.; Spelz 3 fl. 33 kr., gest. 6 kr.; Gerste 4 fl. 16 kr., gest. 13 kr.; Haber 3 fl. 35 kr., gest. 23 kr.; Erbsen — fl. — kr., gest. — kr., Wicken — fl. — kr., gest. — kr.; Linsen — fl. — kr., gest. — kr.; Bohnen — fl. — kr., gest. — kr. — Total der verkauften Früchte 1900 Ctr. — 9 Klftr. Kernholz 16 kr., gef. 1 kr.; 1 Klftr. Weichholz 9 kr., gef. 1 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[4344] Entfernten Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die Traurigmachricht, daß unser vielgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater Joseph Benzino sanft, Nachmittags Landstuhl, in seinem 83. Lebensjahre am 2. September 1858 nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Landstuhl, den 6. Sept. 1858.

Bekanntmachung.

[4344] Der Bedarf an Oel für die kgl. Steinkohlengruben der Pfalz pro 1858/59, d. h. vom 1. October 1858 bis ultimo September 1859, ist:

a. Grube St. Ingbert circa 22,000 Kilogr.,
b. Grube Mittelberbach circa 4000 Kilogramm,

und wird die Beschaffung desselben auf dem Submissionswege vor dem unterfertigten Amte vergeben.

Das zu liefernde Oel muß vollkommen klares, abgelagertes Rüböl sein. Das Angebot ist per 50 Kilogr. für jede Grube specifell zu machen.

Die übrigen auf diese Lieferung bezüglichen Bedingnisse liegen auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes zur Einsicht offen.

Lieferungslustige haben ihre Angebote bis zum

18. September l. Jrs., Vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift

Submission für die Oellieferung

bezeichnet, hierorts einzureichen, worauf sogleich die Eröffnung erfolgt.

St. Ingbert, den 4. September 1858.

Kgl. b. Bergamt der Pfalz,
Siebert.

Licitation.

[4382] Freitag den 24. September 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Oppau im Gasthause zum rothen Löwen werden von dem unterzeichneten Berg, kgl. bayer. Notär für den Gerichtsbezirk und im Amtssitze von Frankenthal, die nachbeschriebenen, im Orte und Banne von Oppau gelegenen Immobilien, der Unheilbarkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert werden, nämlich:

I. zur Güterzeichenschaft des in Oppau wohnhaften Ackersmannes Johannes Berry II. und dessen verlebten Ehefrau Margaretha Eberts gehörig:

17 Dezimalen Fläche, ein Wohnhaus mit Hofraum, Stall, Garten und Einfahrt, gelegen zu Oppau auf den Ruften;
53 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen.

II. Zum persönlichen Nachlasse der verlebten Ehefrau Berry gehörig:

162½ Dezimalen Ackerland in 5 Parzellen.

Die Eigenthümer sind: 1) Johannes Berry II., obgenannt; 2) Barbara Berry, ledig, gewerblos, großjährig; 3) Peter, 4) Wendel, 5) Jkaz, 6) Anna Maria, 7) Valentin und 8) Elisabetha Berry, diese fünf minderjährig, gewerblos, vertreten durch ihren Vater und Vormund obgenannten Johannes Berry II., und ihren Nebenvormund Peter Eberts, Maurer — alle Interessenten zu Oppau wohnhaft.

Frankenthal, den 6. September 1858.

Berg, kgl. Notär.

Licitation.

[4383] Freitag den 24. September 1858, des Nachmittags um 3 Uhr, zu Dahn in dem unten beschriebenen Wohnhause, wird durch den gerichtlich hiezu committirten k. b. Notär Gunk zu Dahn, der Abtheilung wegen, öffentlich an den Meistbietenden auf Eigenthum versteigert:

14 Dezimalen Fläche, enthaltend ein Wohnhaus mit Keller, Scheuer mit zwei Ställen und Hofraum, und 3 Dezimalen Garten in der Ortsflur, das Ganze beisammen im Orte und Banne von Dahn gelegen.

Die Requirenten und Eigenthümer dieses Wohnhauses sammt Zubehörden und Gartens sind: Die Wittwe, Kinder und Erben des zu Dahn verlebten Ackerers Martin Schaaf, als: I. dessen Wittwe Margaretha Knörringer, Ackersfrau, in Dahn wohnhaft; II. dessen Kinder: a. Joseph Schaaf, Ackerer, in

Digitized by Google

Dahn wohnhaft; b. Johann Adam Schanz, Ackerer, daselbst wohnhaft; c. Anna Maria Schanz, Ehefrau von Johann Becker, wenn-falls Ackerer, beisammen daselbst wohnhaft; d. Juliana Schanz, Ehefrau von Georg Thomas, Ackerer, beisammen daselbst wohnhaft; e. Marx Schanz, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, ebendaselbst domicilirt, widerspenstiger Conscribirter, respective die Gemeinde Dahn als dessen Vermögensüber-haberin, diese vertreten durch Johann Daues-bauer, Bürgermeister und Gutsbesitzer, und Friedrich Joseph Schillbach, k. Steuer- und Gemeindeeinnehmer, beide ebenfalls in Dahn wohnhaft; f. Margaretha und g. Barbara Schanz, beide großjährig und ohne Gewerbe, früher in Dahn wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwe-send, und repräsentirt durch Ludwig Pasquay, k. Notär, in Birmasens wohnhaft, welcher zugleich auch für den Fall, daß sie verbei-rathet sein sollten, mit der Repräsentation von deren ehemännern kommt.

Dahn, den 4. September 1858.

Sint, k. Notär.

Licitation.

[4388] Freitag den 24. September nächst-hin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Altripp im Schulhause, wird auf den Grund eines Urtheils des k. Bezirksgerichts zu Frankent-hal vom 28. Juli l. J. und eines Experten-zuachtens des unterzeichneten kgl. Notärs vom 23. vorigen Monats, durch den k. No-tar Mees in Wattenheim das nachgezeichnete Wohnhaus, samt Zugehör, des Urtheilsver-leit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteig-gert werden, nämlich:

Plan-Nro. 15, 3/10 Dez.; Nro. 15 1/2, 2/10 Dez.; Nro. 16 1/2, 5 Dez. und Nro. 31, 9/10 Dez.; Acker im alten Kapp-ed. Das Ganze enthaltend 2 1/10 Dez. Fläche mit Wohnhaus, Stall, Scheier, Hof, Garten und Acker, gele-gen zu Altripp im Oberdorf.

Die Eigenthümer dieses Immobils sind die Wittwe und Erben des in Altripp ver-lebten Ackersmannes Jakob Schön II., als:

1) dessen Wittwe Elisabetha Frey, Acker-frau, in Altripp wohnhaft;

2) dessen Kinder, erzeugt mit seiner hinter-bliebenen Wittwe Elisabetha Frey:

a. Barbara und Jakob Schön, minderjäh-rig, vertreten durch ihre Mutter als Vor-münderin und durch Jakob Hornig IV., Ackersmann, in Altripp wohnhaft, als Ne-benvormund;

b. Adam und Anna Elisabetha Schön, minderjährige Kinder des gedacht verlebten Erblassers, erzeugt mit seiner vorgedachten ersten Ehefrau Apollonia Hoock, vertreten durch Adam Schön, Ackersmann, in Altripp wohn-haft, als Vormund, und durch Leonhard Hoock, Ackersmann, in Altripp wohnhaft, als Ne-benvormund.

Die Bedingungen zur Versteigerung kön-nen bei dem unterzeichneten kgl. Notar in Einsicht genommen werden.

Mutterstadt, den 4. September 1858.

C. Moré, k. Notar.

Licitation.

[4384] Samstag den 25. September 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Speyer im deutschen Schulhause, wird in Vollziehung eines durch das kgl. Bezirksgericht zu Frankenthal am 28. Juli 1858 erlassenen Urtheils, die nach-bezeichnete Liegenschaft, zu der zwischen Jo-hann Müller, im Leben Bebienter in Speyer, und seiner hinterbliebenen Wittwe Catharina Schäfer bestandenen Gütergemeinschaftsmasse gehörig, durch den hiezu committirten kgl. bayer. Notär Georg Kissel zu Speyer, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert, als:

Ein zu Speyer im rothen Viertel in der Allerheiligengasse gelegenes Wohnhaus mit Hof, gemeinschaftlicher Einfahrt und sonstigen Zugehörden, 1 Dezimale Flä-che begreifend.

Eigenthümer sind: 1) Genannte Wittwe Catharina Schäfer, ohne Gewerbe, in Speyer wohnhaft; 2) Josephina Müller, ohne Ge-werbe, in Speyer wohnhaft, minderjährige Tochter des genannten Johann Müller und seiner genannten Wittwe, vertreten durch diese ihre Mutter als Vormünderin und durch Jo-seph Stellar Käser, in Speyer wohnhaft, als Beivormund; 3) Carl Joseph Müller, Schuh-macher, in Speyer wohnhaft, natürlicher an-erkannter Sohn des genannten Johann Müller.

Speyer, den 4. September 1858.

Kissel, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

[4287 1/4] Der Laden im Gemeindehause, bisher im Besitze des Herrn Rosenfelder, sammt dem früheren Polizei-Bureau ist an-derweit zu vermiethen und kann sogleich be-zogen werden.

Auch der schöne geräumige Keller unterm Gemeindehause ist zu vermiethen.

Ludwigshafen, den 31. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
H. Lichtenberger.

Bekanntmachung.

[4387 1/4] Donnerstag den 16. Sept. 1858, um 11 Uhr Vormittags, im Gemeindehause zu Ludwigshafen, wird durch unterfertigtes Amt die Versteigerung des neu angelegten fraatlichen Bierkühnplatzes allda mit eich-enen Pfosten, mit Rahmen und Grillage, im Ganzen veranschlagt zu fl. 416, im Wege des Abgebots öffentlich versteigert.

Plan und Kostenanschlag liegen unterdessen im Bürgermeister-Bureau zur Einsicht offen.

Ludwigshafen, den 6. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
H. Lichtenberger.

Knaben-Erziehungs-Anstalt in Heidelberg.

[4350 1/4] In der Anstalt des Unterzeichneten, welche sowohl den Gymnasial- als Real-Unterricht umfaßt, beginnt mit dem 4. October der neue Curius. Durch den Umgang mit den ausländischen Pensionären wird die englische und französische Sprache leicht und praktisch erlernt.

Bis zum 24. September hält sich die Anstalt in Neustadt a. d. H. auf.

Dr. Gaspey.

[3153 10] Die im Königreich Bayern Allerhöchst concessionirte

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Grundkapital:

Fünf Millionen zweihundert fünfzig tausend Gulden in 6000 Actien, wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

versichert auch im laufenden Jahre gegen Hagelschaden zu **billigen, festen** Prämien Bodenerzeugnisse jeder Art, als: Getreide, Oel- und Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Wein u. s. w. und hat zur größeren Sicherheit der Betheiligten eine erhebliche Cautions-Summe bei der Hypothekem- und Wechselbank in München deponirt.

Die Entschädigungen werden stets **prompt längstens binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens **baar** und **voll** **ausbezahlt**.

Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst die vom hohen Ministerium bestätigten Agenten, welche auch Versicherungs-Anträge entgegen nehmen:

in Göllheim Herr Thierarzt Göring.
„ Rockenhausen Herr Carl Boos.
„ Mutterstadt Herr Leo Lob.
„ Speyer Herr Dan. Eschmann.
„ Dürkheim Herr J. Cron.
„ Germersheim Herr J. Vollmer.
„ Edenkoben Herr R. Ferkel.
„ Neustadt Herr Ferdinand Pancera.
„ Kirchheimbolanden Hr. Nd. Becker jr.
„ Alzey Herr Thierarzt Kopp.
Ludwigshafen a. Rh., Juni 1858.

in Bergzabern Herr G. Jung.
„ Pirmasens Herr Aug. Schneider.
„ Zweibrücken Herr Aug. Lehmann.
„ Blieskastel Herr F. S. Seifert.
„ Winnweiler Herr Em. Tuteur.
„ Cusel Herr C. L. Blitt.
„ Homburg Herr C. Dümmler.
„ Landau Herr W. Born.
„ Frankenthal Herr Aug. Zöller.
„ Landshut Herr Chr. Better.

Der Haupt-Agent
Carl Huß.

Spätjahrsmarkt in Mutterstadt.

[4341] Am 12. und 13. September wird dahier der Spätjahrsmarkt abgehalten.

Mutterstadt, den 4. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Herget.

Anzeige.

[4380 1/3] In der Familie des Unterzeich-neten können mit dem ersten October noch ei-nige Mädchen zu ihrer weiteren Ausbildung Aufnahme finden.

Hofer, Pfarrer in Weitenheim am Berg.

[4291 4/9] Für einen gut empfohlenen ange-henden Gemüsi von einem Landhäuschen ist in einem Mannheim'r Colonial-Waaren-Geschäft en detail eine Stelle offen.

Näherr Auskunft ertheilen auf frankirte Anfrage

Rud. Sperling Söhne
in Ludwigshafen am Rhein.

Feinsten Tafel- u. Sardellen-Senf,

sowie verschiedene Sorten französische Senfe, als: aux capres, aux fines herbes, à la Pestragon, aux cardinos etc., letzteren in Glastöpfchen von circa 1 Pfund, empfiehlt bestens

[4388] **D. Johann** in Ludwigshafen.

Harlemer Blumenwiebeln.

[4389 1/4] Der Unterzeichnete beehrt sich, den Blumenfreunden ergebenst anzuzeigen, daß er wieder eine reiche Auswahl Harlemer Blumenzwiebeln, bestehend in Hyacinthen, Tulpen, Tazetten, Narcissen, Crocus, Kaiser-kronen, Gladiolus, Ranunkeln, Anemonen zu erhalten hat und um möglichst billige Preise abgibt.

Speyer, im September 1858.

Karl Friedrich Beith,
Kunst- u. Handelsgärtner.

Gedruckt von J. Baer in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 210. Ludwigshafen, Donnerstag 9. September **1858.**

Deutschland.

⊡ **Zweibrücken.** (Assisenverhandlungen.) Sitzung vom 6. Sept. Heinrich Bechtelsheimer, Wirth und gewesener prot. Kirchenrechner in Kirchheimbolanden, der Unterschlagung öffentlicher Gelder in seiner Qualität als Rechner seines Kirchenfonds angeklagt und durch Herrn Anwalt Gintz vertheidigt.

Der Angeklagte, seit 1836 als Kirchenrechner fungirend, ward 1841 Curator der Vacantmasse Conradi. Die Art und Weise, wie er dieselbe verwaltete, gab dem allgemeinen Vertrauen, welches er seither genossen, den ersten Stoß: er kassirte sicher angelegte Capitalien zu seinem eigenen Gebrauche ein, und erst vor Gericht konnte man ihm eine Rechnung abzwingen, welche, wie die Sage ging, einen bedeutenden Receß ergeben haben sollte. Naturlicherweise entstand nun bei dem Presbyterium auch Besorgniß für die Gelder des Kirchenfonds, weßhalb Bechtelsheimer am 19. April mit Vornahme einer Kassenverificatien überrascht wurde. Beim Erscheinen des Beamten gerieth der Angeklagte in Verwirrung, gab ausweichende oder unwahre Antworten, was den Verdacht steigern mußte. Die Verification stellte eine bedeutende, mit ungewöhnlicher List und Verschlagenheit durchgeführte Unterschlagung heraus. Ausstände fanden sich auf dem Papier, die er längst heimlich einkassirt, es figurirten Ausgaben für Inscriptionen, die nie stattgehabt, er hatte sich nicht gescheut, das Datum einer Genehmigung des Presbyteriums zum Bezug seines Gehaltes zu alteriren, um denselben auf 2 Jahre voraus erheben zu können. Obschon er vorschriftsmäßig nur in Beisein zweier Presbyterialmitglieder die Kiste öffnen konnte, worin sich die Urkunden und Werthpapiere des Kirchenfonds befanden, so wußte er dieß doch zu umgehen und die auf die heimlich eingezogenen Ausstände lautenden Schuldurkunden den Schuldnern zurückzugeben. Die Verwaltung des Angeklagten, dem man bis zur Zeit der Untersuchung nur zuviel freie Hand gab, war eine so durchaus leichtsinnige, gewissenlose, daß er zum Beispiel Hypothekarinscriptionen ohne Erneurung verfallen ließ, die Erneuerung jedoch als geschehen unter fingirtem Datum in die Bücher eintrug.

Bei einer solchen Verwaltung konnte es mit der Zeit das ganze Vermögen des Kirchenfonds gemächlich in nichts auflösen; es gelang ihm mit einem ansehnlichen Theile desselben. Die Untersuchung weist eine Unterschlagung von 3960 fl. 39½ kr. auf. Während er das ihm drohende Ungewitter in aller Eile durch Beibringen einiger eingegangenen Capitalien zu beschwören suchte, kam ihm ein volles Wiedergutmachen des Unrechts niemals in den Sinn; er bemühte sich im Gegentheil, sobald er sah, daß seine Streiche nicht zu verdecken seien, alles, was er besaß, zu verstilbern, und dadurch dem betrogenen Fonds jede Möglichkeit der Restitution abzuschneiden. Die Vertheidigung suchte, ohne Erfolg, durchzuführen, daß weder der Stellung eines Kirchenrechners, noch den Geldern seiner Verwaltung der Charakter der Oeffentlichkeit zukomme. Jakob Bechtelsheimer wurde von den Geschworenen für schuldig erkannt und von dem Assisenhof zu fünfjähriger Zwangsarbeit und einer Geldbuße von 340 fl. verurtheilt.

Sitzung vom 7. Sept. Conrad Eggart, 16 Jahre alt, Sohn des verlebten Steinbrechers Johann Eggart von Gretben, der Fälschung einer öffentlichen Urkunde — eines Lotteriezettels — und wissentlichen Gebrauchs desselben angeklagt. Vertheidiger Herr Rechtscandidat Schmolze.

Auf der Anklagebank erblicken wir einen kleinen schmächtigen Jungen, der mit schüchternem ängstlicher Miene nach der Versammlung hinschaut, und zuweilen mit der Hand nach den Augen fährt, um die fließenden Thränen abzuwischen. Man könnte glauben, es sei ein Schulknabe, der, von seinem Lehrer auf einem muthwilligen Streich erwischt, eben die verdiente Ruthe erwartet. Diesen Jungen bezeichnet uns die Anklage als den Urkundenfälscher Conrad Eggart. Die zu Grunde liegenden Thatsachen sind folgende: Am 29. April letzthin ergab die Nürnberger Ziehung der bayerischen Zahlenlotterie die Treffer 19, 26, 17, 5, 68. Einige Tage darauf erschien auf dem Bureau des Lottocollectors Michel in Dürkheim die Wittwe des Eingangs genannten Steinbrechers Johann Eggart, zeigte einen Lotteriezettel mit den Zahlen 17, 5 und 90, und bat um die gewonnene Ambe von 4 fl. 30 kr. Schon wollte der Beamte auszahlen, als ihn ein zufälliger Blick in seine Handliste belehrte, daß die entsprechende Nummer nicht die Zahl 5, sondern 75 enthielt. Ein zweiter, schärferer Blick auf den Lotteriezettel überzeugte ihn, daß vor dem Fünfer die Zahl 7 radirt worden war. Die Wittwe erklärte auf Befragen, ihr Sohn habe die Nummern gesetzt, und gerieth in große Bestürzung, als sie auf die stattgehabte Fälschung und deren möglichen Folgen aufmerksam gemacht wurde. Der Beamte hätte die Sache vielleicht verschwiegen, hätte nicht der genannte Sohn der Wittwe, Conrad Eggart, die Kecheit gehabt, eine Stunde darauf mit einem Polizeidiener zu erscheinen, um den Collector zur Herausgabe des verweigerten Gewinnstes anzuhalten, wobei er hartnäckig jede Veränderung an dem Zettel läugnete. Verhaftet und vor den Untersuchungsrichter geführt, gestand er heftig weinend, er habe mit einem Messer den Siebner ausgetragt, in der Absicht, sich mit dem Gewinnste Lieder anzuschaffen. Seine Mutter vertheidigte er gegen jeden Verdacht der Mitschuld. Der Leumund unseres Angeklagten ist gut, ebenso der seiner Mutter, wogegen der verstorbene Vater ihm durch leidenschaftliches Lotteriespielen Anleitung zum Laster gegeben hatte. Die geistigen Kräfte des Angeklagten werden als sehr beschränkt geschildert, was seine äußere Erscheinung zu bestätigen scheint. Während die k. Staatsbehörde auf Verurtheilung drang und in einem Akt königl. Begnadigung das einzige rechtliche Mittel erblickte, um den mildernden Umständen dieses Falles genügende Rechnung zu tragen, hob die Vertheidigung mit Energie die Unschädlichkeit der stattgehabten Fälschung, den Mangel einer entwickelten sittlichen Unterscheidung bei dem Angeklagten, seinen guten Ruf sowie sein reumüthiges Geständniß hervor. Conrad Eggart wurde von der Anklage losgesprochen und in Freiheit gesetzt.

München. Das Regierungsblatt enthält eine kgl. allerhöchste Verordnung, die Reorganisation des Veterinärwesens betr. Zur Ausübung der Thierheilkunde werden künftighin nur Veterinär-Candidaten zugelassen.

Aus Baden. Das badische Concordat mit Rom ist nach Angabe des „Mainzer Journals“ vollendet und wird in einigen Tagen in Rom zur Unterzeichnung kommen.

Wien, 6. Sept. M. G. Saphir ist in Baden am 5. Sept. in der Nacht von Samstag auf den Sonntag um halb ein Uhr verschieden. Schon Ende Mai hatte ihn die Krankheit (eine unheilbare Wassersucht) auf das Krankenlager geworfen, an das er bis zu seinem Tode unter den größten Schmerzen gefesselt war.

Holland.

Amsterdam, 4. Sept. Die Feier der Majorennität des Kronprinzen ist hier festlich begangen worden. Die heute Morgens veröffentlichte „Staats-Courant“ bringt eine große Anzahl von Ernennungen und Beförderungen zu Ehren des Prinzen. Der Prinz von Oranien, welcher Obrist à la suite des Grenadier-Regiments und gleichzeitig à la suite der Infanterie der niederländisch-indischen Armee war, ist zum Generalmajor bei beiden ernannt worden. Heute Morgens sind sämmtliche Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps und andere hohe Staatsbeamten hier eingetroffen. Auf mehreren öffentlichen Plätzen fanden Volksspiele statt, und der Prinz

Digitized by Google

von Oranien, in Begleitung des Bürgermeisters, besuchte sie gegen Mittag. Auch die noch lebenden Vertheidiger der Antwerpener Citadelle und die Inhaber des metallenen Kreuzes waren aufgestellt. Mittags fand großes Gala-Diner am Hofe statt. — Die Zeitung von Utrecht will wissen, daß auf dem nächsten Budget vom Ministerium des Innern 30 Mill. für Eisenbahnen ausgeworfen sein sollen.

Frankreich.

* **Paris**, 7. Sept. In den oberen Verwaltungszweigen des Seinedepartements beschäftigt man sich mit einer wichtigen Frage. Es handelt sich um die gehörige Versorgung von Paris mit Wasser. Eine Wasserleitung von 100 Kilometer würde das erforderliche Quantum von der Champagne nach einem ungeheuren Behälter bringen, der in Menilmontant errichtet werden soll. Der Seinepräfect Haußmann hat dem Gemeinderath eine Denkschrift über diesen Gegenstand vorgelesen, worin vorgeschlagen wird, die Kosten durch ein Abonnement sämmtlicher Häuser von Paris zu decken, denen dafür beliebig viel Wasser geliefert würde. — Aus einer langen Denkschrift des Seinepräfecten geht hervor, daß die in dem städtischen Budget für die kirchlichen Gebäude bestimmten Summen unter der Restauration durchschnittlich 685,000 Fr., unter der Juli-Monarchie 606,000 Fr., unter der Republik und dem Kaiserreiche 899,000 Fr. per Jahr betrugen und daß sie 1858 1 Million erreichen. Der Seinepräfect beantragt überdies, sie pro 1859 zu verdoppeln. Der Anwachs der Pariser Bevölkerung machte auch eine Vermehrung der den Schulanstalten bewilligten Summen nöthig. Das Budget der Schulen wuchs sohin, jedoch in bescheidenerem Verhältnissen, gleichfalls an und steigt von 900,000 auf 400,000 Fr. — Der Departementalrath der untern Seine hat die Errichtung einer Statue Napoleons I. in Rouen beschlossen und zu diesem Ende einen bedeutenden Credit auf das Budget von 1859 eröffnet. — Die Zahl sämmtlicher Mitglieder der Ehrenlegion beläuft sich auf 272,000. Beim Sturze des ersten Kaiserreiches betrug die Zahl der Ehrenlegionäre nur 9000. — Das Pays erklärt die Nachricht von der Landung englischer Truppen auf Madagaskar für falsch und bringt dann eine längere Schilderung der politischen Verhältnisse auf dieser Insel, ohne indessen auf eine beabsichtigte französische Expedition anzuspielen; dagegen erklärt es die Rechte Frankreichs auf Madagaskar, welche von 1642 datiren, für unzweifelhaft. — Auf der Eisenbahn von St. Germain hat ein sehr beklagenswerther Unfall stattgefunden; derselbe wurde dadurch veranlaßt, daß an dem ersten Wagen des Zuges, welcher den Abhang von St. Germain ohne Locomotive und nur seiner eigenen Schwere überlassen hinabkam, die Bremse zerbrochen war und der Zug nicht schnell genug zum Stehen gebracht werden konnte. So rannte er gegen die unten wartende Locomotive, wobei drei Personen, ein Schaffner und zwei Frauen, getödtet und mehrere andere verwundet wurden; die Zahl der letzteren beläuft sich auf 22, darunter drei oder vier schwer Verwundete.

Fuad Pascha ist nach London abgereist, um daselbst das eben abgeschlossene Anlehen von 25 Millionen Franken wo möglich zu vermehren. Der bisher aufgenommene Betrag scheint für die Bedürfnisse der Pforte nicht auszureichen.

Italien.

Rom, 30. Aug. Die sacra Consulta gab vorgestern eine Sentenz kund, die zu weiteren ernsten Betrachtungen über die Corruption im höheren Beamtenthum viel Stoff bietet. Wiederum steht ein Cavalier an der Spitze, den ein Chorus von fünfzehn mitverurtheilten Beamten umgibt. Während der Theuerung ward ungeachtet des bestehenden Ausfuhrverbots auf dem diesseitigen Po-Ufer vom November 1854 bis Juli 1855 aus Ferrara nach dem Meer zu eine so bedeutende Menge Getreide heimlich weggeführt, daß die damals vorgekommenen Bedrängnisse durch Hungersnoth und die sie begleitenden Excesse vorzüglich auch dadurch mit veranlaßt sein dürften. Dies war nur durch die Unterstützung der Mauthbeamten möglich und in der That halfen dabei der Director des Hauptzollamts in Ferrara, Cavalier Alpi, der Generalinspector der Mauthcontrolle Trombetti, die ersten Beamten der Zollämter zu Volano und Serravalle durch Verfälschung von amtlichen Circulationsscheinen und andern Mitteln. Dafür wurde ihnen denn auch mehrmals das beschiedene Sümmchen von 400 Napoleonsd'or für jeden Transport vom Signor Bergami in die Hand gedrückt, häufiger Trinkgelder von 50 und 100 Napoleonsd'or an Subalterne nicht zu gedenken. Alpi ist dafür nur zu dreijähriger Gefängnißstrafe und Schadenersatz verurtheilt, seine Mitschuldigen zu noch geringerer Haft und Geldbuße. Doch Alpi ist längst nach Piemont geflüchtet, wo der sonst entschiedene Anhänger der päpstlichen Regierung nun mit dem Liberalismus coquettirt. (Allg. Ztg.)

Spanien.

* **Madrid**, 3. Sept. Der „Corresp. autogr." sagt: Man will wissen, daß die Regierung das von Hrn. Mon mit dem heil. Stuhle abgeschlossene Concordat nicht genehmige und Hr. Rios Rosas deßhalb nicht nach Rom gehen werde. Die Wahrheit ist, daß das Ministerium sich noch nicht mit dieser Angelegenheit befaßte. Doch ist es entschlossen, die Vortheile des letzten Concordats aufrecht zu erhalten und es rechnet auf die Billigkeit des römischen Hofes. Dasselbe Blatt berichtet aus Santander, 31. Aug., daß ein Eisenbahnzug, in welchem sich die Eisenbahn-Junta befand, in Folge eines Irrthums der Weichens aus den Schienen gerieth. Der erste Ingenieur, Herr Alfredo, verbrannte, ein anderer Ingenieur verlor beide Beine. — Zu Segovia entdeckte man ein großes Waffen- und Munitions-Depot im Hause eines gewissen Juan Rodriguez. Man fand 35 vollständige Gewehre, 6 Säbel, Kleider, 220 Flinten-Läufe, Musketen u. s. w.

* **Madrid**, 6. Sept. Die Journale versichern, daß das Decret wegen Auflösung der Cortes kürzlich unterzeichnet wurde. — Der Druck der Volkszählungsarbeiten ist vollendet.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Aug. Das wichtigste und schwerste Werk hat Ali im Innern, im eigenen Hause des Sultans vor. Er will der Verschwendung und Verschleuderung steuern. Riza Pascha, der ihm deßhalb an die Seite gegeben worden, nimmt es sonst nicht so genau, und als Aufseher des Palastes hat er in früheren Zeiten selbst keine üblen Geschäfte gemacht; er liebt es in solchen Fällen, die fremden Lieferanten zu verdrängen und selbst Generallieferant zu sein; diesmal aber hat er den rigorosen Ali an der Seite, und an Kraft fehlt es ihm nicht. Es ist unter seinem Vorsitz eine Commission zusammengetreten, um die Rechnungen des Serails zu prüfen. Der Kislar Aga (oberste Eunuch), die Oberstkaffeeschenker und die Intendanten der Prinzessinnen sind in Gewahrsam. Man hat fürchterliche Unterschleife entdeckt, und der Seraskier hat die Absicht, allen Hofbeamten ihren Gehalt um ein Drittheil zu verringern. Man denke nun die Agitation, die deßhalb hervorgerufen wurde. Am bedeutungsvollsten jedoch ist das Einschreiten des Sultans selbst, und seine persönliche, nichts weniger als gnädige Aeußerung, die er gestern, am Neujahrstag der Mohammedaner gegenüber dem versammelten Divan machte. Zornig wendete er sich zu einigen Würdenträgern, und in einer sehr harten Sprache sagte er ihnen: „Ich habe Euch eingesetzt, um das Wohl des Landes- und aller Völker ohne Unterschied des Cultus und der Nation zu wahren. Ich bemerke träge und schlechte Diener. Viele haben ihre Pflicht nicht gethan." Nun begann er wieder über die Verschleuderungen zu sprechen, und endigte ungefähr in folgender Weise: „Ich bin gütig gegen Euch gewesen; Ihr habt meine Güte mißbraucht; Ihr habt mit meiner Nachsicht ein Spiel getrieben. So soll fortan die Strenge walten, und wer nicht gehorchen will, soll gezüchtigt werden." Dann verließ der Großherr raschen Schrittes den Saal; die Versammelten aber schlichen sich beschämt davon. Der Großvezier aber hat Befehl gegeben, diese Rede drucken zu lassen, an alle Statthalter und Departementschefs zu versenden, die ihrerseits davon ihren Untergebenen Mittheilung zu machen haben. (Oesterr. Ztg.)

* Ueber die Reise Lord Stratford's nach Constantinopel wird dem Constitutionnel von dorther geschrieben: Eine der großen Tagesfragen ist die bevorstehende Ankunft Lord Redcliffe's, an der man lange gezweifelt hat, die aber heute außer Zweifel ist. Alle Welt fragt sich, was er hier will. Nach der Ansicht vieler Leute kommt Lord Redcliffe lediglich, um ein gutes Geschenk vom Sultan zu erhaschen; und was diese Ansicht noch begründeter erscheinen läßt, ist, daß er gerade nach Abschluß des neuen Anlehens kommt und daher die Koffer des Staatsschatzes nicht leer finden wird. Das ist wahrscheinlich nur eine Vermuthung; indessen scheint sie denen nicht unbegründet, welche wissen, daß Lord Redcliffe trotz seines affectirten Puritanismus Lady Redcliffe nicht verbindert hat, zu wiederholten Malen Geschenke von großem Werthe anzunehmen, unter andern auch ein Haus in Pera, das 2 Millionen

Digitized by Google

Pfaster werth war. Lord Strafford hat auch zahlreiche Gläubiger in allen Classen, selbst der untersten, zurückgelassen. Möglich also, daß er kommt, um diese Angelegenheiten zu regeln und die Handwerker und Arbeiter zu bezahlen, welche vom ihm ins Elend gestürzt sind. Was die Mittel betrifft, so ist nicht unmöglich, daß er sie von der Grosmuth des Sultans annehme, der somit einen Theil der Dienste bezahlen würde, welche der edle Lord England geleistet hat.

Rußland.

St. Petersburg, 26. Aug. Der General Murawieff, Generalgouverneur von Oſtſibirien, iſt zum Grafen von Amur ernannt worden, zur Belohnung des wichtigen Dienſtes, den er durch den Abſchluß des Vertrags, in welchem China das linke Amurufer abtritt, dem Reich leiſtete. (R. Bl.)

Vermischte Nachrichten.

München. Das kürzlich erſchienene „Album des deutſchen Vereins zur Unterſtützung der Hinterlaſſenen verdienter Künſtler“ wird mit nachſtehendem Gedichte des Königs Max II. von Bayern eröffnet:

Bei meiner Rückkehr aus Italien.

Ich kehre aus dem Reich der Lieder,
Der Kunſt, der Liebe Heimathland,
Zurück zu meinen Kindern wieder;
Was nehm' ich mit als ſchönſten Pfand?

Der ew'gen Schönheit Ideale
Sind tief der Seele eingeprägt,
Daß ſie erwärmt von dieſem Strahle
Entſalte, was ſie in ſich trägt.

Doch ſah ich auch vom künſten Werke
Oft nichts, als eine Handvoll Staub:
Was nützt des Arms, des Geiſtes Stärke,
Wenn alles der Vernichtung Raub?

So lernt' ich nun nach dem zu ſtreben,
Was zu vollbringen Gott gebeut,
Mich ganz dem Herren hinzugeben,
Zu nützen froh das Tagwerk heut.

König Ludwig hat ein Gedächtnißblatt: „Am Jahrestag des Todes meiner verſtorbenen Gemahlin“ beigegeben; ein zweites Gedicht des Königs, „Schatten“ überſchrieben, gibt den Gedanken, daß nur dem Niegewesenen die ſehnende Klage gelte und dieſes allein Befriedigung gewähre.

[Statiſtik der deutſchen Univerſitäten im Sommer 1858.] Auf den zwanzig deutſchen Univerſitäten, mit Ausſchluß der öſterreichiſchen und ſchweizeriſchen, befanden ſich im Sommerſemeſter 1858 im Ganzen 1456 Lehrer (im Sommerſemeſter 1857: 1445). Der ordentlichen Profeſſoren waren es 681, acht mehr als im Sommer 1857. Der außerordentlichen waren es 261 (1857: 266); Honorarprofeſſoren 60 (1857: 52); Privatdocenten 341 (die gleiche Zahl wie 1857); Sprach- und Exercitienmeiſter 112 (1857: 113). Der Reihenfolge nach ſteht oben an Berlin mit 165 Lehrern, dann folgen München mit 118, Göttingen mit 112, Leipzig mit 110, Bonn mit 95, Heidelberg mit 94, Breslau mit 91, Tübingen mit 71, Halle mit 68, Jena mit 65, Königsberg mit 61, Gießen und Marburg mit je 58, Erlangen mit 54, Greifswald mit 53, Würzburg mit 48, Kiel mit 45, Freiburg mit 40, Roſtock mit 32, Münſter mit 17. Die Geſammtzahl der immatriculirten Studierenden an allen zwanzig deutſchen Univerſitäten war im Sommer 1858 11,782; im Sommer 1857 waren es 11,843; die Zunahme im Laufe eines Jahres beträgt daher 134. Obenan ſteht Berlin mit 1318 (1409). Sodann folgen München mit 1303 (1359), Leipzig mit 839 (828), Bonn mit 806 (873), Breslau mit 755 (784), Halle mit 710 (705), Tübingen mit 706 (706), Göttingen mit 676 (656), Heidelberg mit 659 (606), Würzburg mit 650 (653), Erlangen mit 565 (549), Jena mit 471 (382), Münſter mit 451 (402), Gießen mit 383 (343), Königsberg mit 363 (355), Freiburg mit 303 (304), Greifswald mit 272 (244), Marburg mit 265 (240), Kiel mit 132 (142), Roſtock mit 124 (109). Die Mittelzahl der immatriculirten Studierenden iſt 589,1, welche von Berlin, München, Leipzig, Bonn, Breslau, Halle, Tübingen, Göttingen, Heidelberg, Würzburg überſchritten, von den übrigen zehn Univerſitäten nicht erreicht wird.

Dienſtesnachrichten.

St. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden, unterm 2. Sept. die erledigte erſte proteſtantiſche Pfarrſtelle zu Pirmaſens, Decanats gleichen Namens, dem bisherigen Pfarrer, Senior und Diſtrictsſchulinſpector Johann Dannhäimer zu Kaiſerslautern zu verleihen, und demſelben das proteſtantiſche Decanat Pirmaſens zu übertragen.

Ziehung zu München den 7. September:
85. 1. 66. 17. 25.
Nächſte Ziehung zu Regensburg am 16. September.

Frucht-Mittelpreiſe.

Neuſtadt, 7. Septbr. per Centner: Weizen 4 fl. 50 kr.; Korn 4 fl. 2 kr; Spelz 3 fl. 37 kr.; Gerſte 4 fl. 26 kr.; Haſer 4 fl. 14 kr.
Kandel, 8. Sept. per Centner: Weizen 4 fl. 37 kr; Korn 4 fl. 3 kr.; Spelz 3 fl. 25 kr.; Gerſte 3 fl. 23 kr.; Haſer — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Der Pfälzer Bienenverein hält ſeine diesjährige Hauptversammlung Donnerstag den 16. l. Mts. zu Neuſtadt a. d. H. auf dem Schießhaus, Morgens 10 Uhr.

Das Comite.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

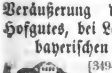
[434³/₃] Entfernten Verwandten und Freunden widmen wir hiermit die Trauernachricht, daß unſer vielgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater Joſeph Benzino senior, Rentner in Landſtuhl, in ſeinem 83. Lebensjahre am 2. September 1858 nach langem Leiden ſanft entſchlafen iſt.

Um ſtille Theilnahme bittet

Die Hinterbliebenen.

Landſtuhl, den 6. Sept. 1858.

Veräußerung des Neukasteller Hofgutes, bei Leinsweiler in der bayerischen Rheinpfalz.



[3494³/₄] Daſſelbe beſteht: in zwei zweistöckigen Wohnhäuſern mit Nebengebäuden, Scheuern, Stallungen, Brennhaus, Schoppen, drei Kellern, Hof mit Brunnen und Garten, in 5 Morgen Baumland, 10 Morgen Wingert, 15 Morgen Wiesen, 60 Morgen Ackerland und 9 Morgen Kaſtanienwald, — wird wegen Wohnſitzänderung des bisherigen Beſitzers, künftigen 15. September, des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Hofe ſelbſt, in mehrjährigen Terminen zahlbar, in Eigenthum verſteigert. Bis dorthin kann daſſelbe auch aus freier Hand gekauft werden.

Die Bedingungen der Veräußerung liegen bei Lehrer Schmidt in Gleisweiler und bei dem mit der Veräußerung beauftragten kgl. Notar Heuck in Landau zur Einſicht.

Landau, den 10. Juli 1858.

W. Heuck, kgl. Notar.

Fässerversteigerung.

[439²/₃] In Ktr. Q 2 Nro. 5 werden am Mittwoch den 15. l. Mts., Vormittags 10 Uhr,

unter Anderm folgende vorzügliche Fässer im Auftrage des Eigenthümers gegen baare Zahlung öffentlich verſteigert:

19 Stück Lagerfässer von 16, 15 und 10 Ohm, ferner mehrere kleine Fässer, ein Fäßchen Trub, einige Lager und Sockel.

Mannheim, den 8. September 1858.

J. Gb. Fiſcher,
Waiſenrichter und Gr. Taxator.

Gasthof-Versteigerung.

[413³/₄] Mittwoch den 22. September 1858, Morgens 9 Uhr, zu Waldſiſchbach in nachbezeichnetem Hauſe, läßt Herr Friedrich Jiten, k. Revierförſter, auf den Jagdhauſe bei Rumſtein wohnhaft, auf Eigenthum verſteigern das

Gasthaus zum Bayerischen Hof in Waldfischbach.

Dieſes Etabliſſement erfreute ſich bisher einer lebhaften Frequenz, namentlich von Seite der Reiſenden aus den höheren Ständen; daſſelbe beſteht das Wohnhaus mit Gaſt- und Fremdenzimmern, Küche, Keller, Speicher, ſodann eine neugebaute Scheuer mit geräumigem Pferdeſtall und einem großen gewölbten Keller, endlich Remiſe, Waſchküche, Kuh- und Schweinſtälle, Hofraum und ¹/₄ Morgen Garten, alles beiſammen an der Hauptſtraße im belebteſten Theile des Kanzelhauptortes.

Unmittelbar nach dem Anſchlag der Immobilien erfolgt eine Verſteigerung von Mobilien, nämlich von Betten, Bettweißzeug, Tafel- und Tiſchtüchern, Servietten, Handtüchern, alles gut, das Weißzeug meiſt von ſchönſten Gebild; Küchengeräthen, Wirthſchaftsgeräthen, nauentlich Tiſchen, Stühlen, Bänken, Flaſchen, Gläſern, Fäſſern, ſodann Bettladen, Commoden, Kleider-, Küchen- und Wirthsſchränken, auch mehreren Kühen und Geflügel, — alles auf Credit.

Sollte ſich für die Immobilien kein Liebhaber finden, ſo ſollen dieſelben auf längere Zeit in Pacht gegeben werden; dieſelben werden bis zum Verſteigerungsactenſchluß auch aus freier Hand verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt in Waldfiſchbach der beauftragte k. Notar Herr Metz und die bisherige Beſitzerin des Gaſthofes, Frau Anna Lohr, ſodann der Eigenthümer ſelbſt.

Digitized by Google

Privat-Entbindungen

werden übernommen und mit strengster Discretion und billigen Bedingungen zugesichert von der Adresse: F. F. H. Briefe franco Heidelberg, Plöckstraße Nro. 95. [4070]

[4391] Mein Lager von

Früh- und Lagerbierhopfen

werde auch dieses Jahr in den besten Qualitäten, bayerischer und böhmischer Waare, bestens offeriren unterhalten.

J. Jäger in Landau.

Weinfässer zu verkaufen.

[4390⅓] Fünfzehn Stück weingrüne Lagerfässer, 12—16 Ohm per Stück haltend, sind zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Küfermeister Frey zum Zähringer Hof, O 2 Nr. 10 in Mannheim.

[4139⅔] Von landwirthschaftlicher Bezirksstelle Mannheim geprobten und als vorzüglich befundenen

Inkarnatkleesamen,

dessen Aussaat nun beginnt und Anfangs Mai als ersten Grünfutter dient, empfehlen billigst

C. F. Spieß & Comp.
in Ludwigshafen a. Rh.

[4234⅔] Im Hause des Herrn Apotheker Haing dahier sind ein und auch zwei möblirte Zimmer zu vermiethen und bis 1. October zu beziehen. Das Nähere zu erfahren im dritten Stock bei Michael Wohlandt.

[4277⅔] Ein tüchtiger Küferbursche, der schon in einem Weingeschäfte gearbeitet hat und sich mit Betragen gute Zeugnisse ausweisen kann, findet gegen sehr guten Lohn dauernde Beschäftigung in der Weinhandlung des Hermann Levi in Grünstadt und kann sogleich eintreten.

Lehrlings-Gesuch.

[4293⅔] Ein junger Mensch von guter Familie wird in ein frequentes Spezerei-, Eisen-, Farb-, Säge- und Kurzwaaren-Geschäft als Lehrling gesucht. Franco-Anfragen beantwortet die Expedit.

[4306⅔] Bei Friedrich Bleichardt, Küfermeister in Grünstadt, können vier Küferburschen bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden und sogleich eintreten.

[4291⅔] Für einen gut empfohlenen angehenden Commis von einem Landstädtchen ist in einem Mannheimer Colonial-Waaren-Geschäft en detail eine Stelle offen.

Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Anfrage

Rud. Sperling Söhne
in Ludwigshafen am Rhein.

Bad Gleisweiler bei Landau.

Die **Traubencur** beginnt am 1. September. — Die beste Zeit zum Gebrauch der **Wassercur** ist Frühjahr und Spätjahr. — Die **Molken** werden bis Ende October getrunken. — **Kiefernadelbäder, Dampfbäder. Electromagnetische Heilapparate.**

[4184⅔] Die Krankheiten, welche hier am sichersten gebessert und geheilt werden, sind: Schwäche und zu große Reizbarkeit der ganzen Körperconstitution, insbesondere der äußeren Haut und der Schleimhaut der Lunge, chronische Katarrhe, übermäßige Schweiße, Rheumatismen; Verdauungsschwäche, Stockungen in den Unterleibsorganen und daraus hervorgegangene Leiden wie Wechselfieber, Hämorrhoiden, Hypochondrie; Hysterie, Blut- und Schleimflüsse, Leichsucht; Scropheln, Gicht, Flechten; Krämpfe, einseitiger Kopf- und Gesichtsschmerz, Veitstanz, nervöse Contracturen, beginnende Lähmung.

Nähere Auskunft ertheilt

Dr. med. L. Schneider.

[4393⅓]

Königl. Bayer. concessionirte

Handels Lehranstalt

der Gebrüder

J. J. & Max Kahn in Speyer.

Unterrichtsgegenstände: Religion (wird von den betreffenden Geistlichen gelehrt), deutsche, französische, englische ꝛc. Sprache, die ganze kaufmännische Arithmetik, einfache und doppelte Buchhaltung, die Lehre von den Wechseln, Staats-Effecten, Contracten ꝛc., das eigentliche Kaufmännische in der zusammenhängenden Form eines intricaten Geschäftes, Correspondenz in den benannten Sprachen, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Waarenkunde, Gesang, Zeichnen ꝛc.

Französische und englische Conversation.

Gesunde, freundliche Lage der von Gärten umgebenen Anstalt, Spiel- und Turnplatz, geräumige Lehr- und Schlafsäle, gesunde und nahrhafte Kost, größte Reinlichkeit, Ordnung, sorgfältige, liebevolle Behandlung.

Die Anstalt vereinigt alle Bedingungen, um **religiös-sittliche, kenntnißvolle, anständige Jünglinge zu bilden.**

Die Schüler, die bis jetzt in der Anstalt aufgenommen wurden, traten unter den vortheilhaftesten Bedingungen in bedeutende Handlungshäuser Deutschlands, Frankreichs und Englands ein.

Wegen des Näheren beliebe man sich an die Vorsteher der Anstalt zu wenden.

Rhein- und Seefahrt
Niederländische Gesellschaft.

Außer dem **Täglichen** Dampfboote- und regelmäßigen Güter-Dienst nach allen Stationen am Rhein, unterhält meine Gesellschaft von heute an auch **directe Fahrten**, welche mit den von nun an am 1., 10., 20. und 30. des Monats von Rotterdam nach **New-York** abgehenden Segelschiffen correspondiren. Dieser Dienst eignet sich besonders für **„Weinsendungen"** nach Amerika, indem nur eine einzige Umladung stattfindet und der Wein hier schon unter Raumverschluß verladen werden kann.

Wegen den Bedingungen und Frachten, welche auf's billigste gestellt sind, beliebe man sich an den unterzeichneten Agenten zu wenden.

Ludwigshafen a. Rh., 1. September 1858.

[4394] **Clemens Grohé.**

Aecht englischer Patent-Portland-Cement

in bester Qualität und zum billigsten Preise zu haben bei

C. Aug. Erter
in Ludwigshafen am Rhein.

[2749⁶⁶]

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

[4365⅓] Mit höchster Genehmigung des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 6. v. M. wurden nachbezeichnete Herren Agenten in der Pfalz aufgestellt, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

München, am 1. September 1858.

Die Haupt-Agentur für das Königreich Bayern:
L. Negrioli.

Bezug nehmend auf Vorstehendes sind zur Vermittlung von Versicherungen beweglichen Guts jeder Art zu billigen Prämien, sowie zur Ertheilung der Bedingungen und gewünschten Auskünfte stets bereit

die Agenten:

Heinrich Dörr in Annweiler,
K. G. Fuller in Obermoschel,
Hugo Frertig in Speyer,
Joh. Fuchs in Landau,
J. Judas in Göllheim,
Carl Lehmann in Zweibrücken,
C. Marx in Kirchheimbolanden,
Dan. Perron in Frankenthal,
J. Pfoffmann in Rheinzabern,
Joseph Schäfer in Neustadt a. H.,
Anton Schreiber in Lauterecken.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 210 der Pfälzer Zeitung.

Donnerstag, 9. September 1858.

Deutschland.

Berlin, 7. Sept. Die Abreise des Prinzen von Preußen zum Manöver nach Schlesien erfolgt morgen Nachmittag 2 Uhr. Am 19. sieht man seiner Rückkehr entgegen, worauf der Prinz auf zwei Tage nach dem Hannöverschen, und dann auf drei Tage nach Warschau zur Heeresschau der vort versammelten Truppen geht. Zum Geburtstage seiner Gemahlin, am 30. d. M., wird sich der Prinz nach Baden-Baden, wo bekanntlich die Frau Prinzessin verweilt, begeben, und am zweiten October wieder in Berlin seine Residenz nehmen. (Nat.-Ztg.)

Frankreich.

Paris, 6. Sept. Die französische Regierung setzt ihre Nachforschungen über die Ordens- und Titel-Fälschungen rastlos fort. Im Droit werden in Betreff der „gegenwärtig im Gange befindlichen Operationen gegen die Titel-Fälscher" folgende neue Thatsachen mitgetheilt: Ein in London wohnender Piemontese, der sich Graf Antonio de Melano nennt, war Gründer von vier anonymen Gesellschaften, nämlich des „Instituts der vereinigten Künste," des „historischen Instituts der nationalen und allgemeinen Ausstellungen," des „heraldischen und historischen Instituts" und der „heraldischen Akademie." Er gab unter Anderem auch ein „Wörterbuch adeliger Männer" heraus, fabricirte Diplome aller Art, verlieh Civil-Verdienst-Medaillen, so wie wissenschaftliche und industrielle Ehrenzeichen. Das „historische Institut" war der Ermunterung und Belohnung neuer Erfindungen gewidmet, das „heraldische Institut" war eine reine Stammbaum-Fabrik, deren Erzeugnisse in Masse nach dem Festlande gingen. In Spanien, Deutschland, Italien und Frankreich hatte der angebliche Graf de Melano zahlreiche Agenturen und Correspondenten. Die Orden, welche verkauft wurden, waren: der „asiatischen Orden," der 1844 von einer Mongolen-Sultanin in Frankreich gestiftet sein sollte, ferner der „Orden der vier deutschen Kaiser," der „Holstein-Lauenburgische Löwen-Orden," der „St.-Hubertus-Orden," der Orden des „goldenen Sporns" u. s. w. u. s. w. Auch wurden viele falsche Verleihungen des portugiesischen Christus-Ordens verkauft, weil das Band desselben dem der Ehrenlegion sehr ähnlich ist. Unter den Agenten, die der angebliche Graf de Melano in Frankreich hatte, befand sich ein sogenannter Graf Moriz de Cabanis, Gründer des Archivisten-Vereins, dann der Baron Rotrel de St. Lys, Commandeur des Ordens der vier Kaiser, ferner ein Herr Leroy, der sich Baron v. Busfac und Gründer mehrerer gelehrten Gesellschaften nannte; ferner gehörte zu dieser Clique der Sohn eines Diligencen-Schaffners, der sich Graf Eduard Douffe d'Armanon nannte, in dem Fiechi'schen Processe compromittirt, auch wegen Unterschleife und unbefugten Tragens des Ordens der Ehrenlegion gerichtlich verfolgt worden war. Weil er für 20,000 Fr. einem Obersten das Generals-Diplom versprochen, wurde er wegen Schwindelei verurtheilt, betrog jedoch bald darauf einen Geistlichen, den er zum Bischof befördern wollte. Der Graf Douffe d'Armanon spielte in Paris den Frommen und verlehrte besonders mit Geistlichen, denen er für Geld und gute Worte italienische Orden verhieß und auf der Liste des „Archivisten-Vereins," als „St. Excellenz Herr Graf Douffe d'Armanon, apostolischer Protonotar, Graf des heiligen römischen Reichs, Großkreuz des asiatischen Ordens u. s. w. u. s. w." prangt. Der Graf Antonio de Melano hatte runde dreißig Orden und Würden. Um Entschuldigungen für mißlungene Unterhandlungen zu haben, hatte er sich einen Rivalen: „Onesien de Leoman" (Anagramm von Antonio de Melano), geschaffen, auf den er dann alles Schimme schob, was ihm hinderlich in den Weg trat. Die Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind, wie Le Droit hinzufügt, in vollem Gange, und man hofft, noch eine Anzahl ähnlicher Glücksritter entlarven und vor Gericht bringen zu können.

* **Paris**, 8. Sept. Seit einigen Tagen schon wird hier süßer Wein aus dem Süden von Frankreich von diesjähriger Lese verkauft. Seit 1822 erinnert man sich nicht, solchen so früh gehabt zu haben. — Gestern fand die Beerdigung des Herrn Cayr, Vice-Rector der Pariser Academie, statt. Senator Dumas, Herr Risard, Herr Damen, Mitglieder der Universität, Marschall Magnan u. s. w., sowie ein Detachement der Linie und der Nationalgarde begleiteten die Leiche nach dem Kirchhofe Mont-Parnasse, wo Herr Dumas, Damon und Laboreste am Grabe sprachen. — Prinz Georg von Sachsen hat sich Sonntag, 5., zu St. Nazaire auf dem Paquetboot „la Bisse de Malaga" nach Lissabon eingeschifft. Das Boot macht seine erste Reise und wurde am Tage der Abfahrt in Gegenwart des Prinzen, des Präfecten, der Consuln u. s. w. vom Cierus eingesegnet. — Vor dem Tribunale zu Arbois wird in diesem Augenblicke ein wichtiger Schmuggel-Prozeß verhandelt. Die Angeklagten, 10 an der Zahl, sind angeschuldigt, 96 Ballen Taschemirs in einem Werthe von 450,000 Fr. eingeschmuggelt zu haben. Bereits sind 33 Zeugen verhört. Zwei der Haupt-Angeschuldigten werden durch Cremieux aus Paris vertheidigt.

England.

London, 6. Sept. Es ist hier folgende, vom Secretär der atlantischen Telegraphen-Gesellschaft unterzeichnete Mittheilung aus Valentia, Samstag 4. Sept. datirt, eingetroffen: „Im Auftrage der Directoren melde ich, daß in Folge einer Ursache, die bis jetzt noch unbekannt ist, wie man glaubt, aber daraus entspringt, daß das Kabeltau an einem bisher unentdeckten Punkte in Unstand geratben ist, seit 1 Uhr, Freitag, 3., Morgens, keine verständlichen Signale aus Newfoundland eingetroffen sind. Die Directoren befinden sich gegenwärtig zu Valentia und untersuchen, von mehreren wissenschaftlich gebildeten und praktischen Electrikern unterstützt, die Ursache des Stockens, um dem Uebelstande abzuhelfen. Unter diesen Umständen kann für jetzt kein Zeitpunkt genannt werden, wo der Draht dem Publikum zur Benutzung übergeben werden soll. George Saward, Secretär." — Herrn Bright, dem Ingenieur, welcher das atlantische Kabeltau gelegt hat, ist die Ritterwürde verliehen worden. (Köln. Ztg.)

Montenegro.

In **Montenegro** war schon seit einiger Zeit allgemein das Gerücht verbreitet, der ältere Sohn Mirko's, der Neffe Danilo's, werde die Regierung übernehmen, des Sultans Oberhoheit anerkennen und dafür eine Erweiterung der Grenze erhalten. Das Gerücht fand noch mehr Glauben, als die beiden Söhne Mirko's am 24. August aus dem Institute in Paris, wo sie einige Zeit erzogen wurden, mit dem Lloyddampfer über Cattaro heimkehrten. Mit ihnen kamen drei Franzosen, angeblich Lehrer, welche sich alle am 25. Aug. weiter nach Cettinje begaben. Der ältere dieser Jünglinge hat ein intelligentes Aussehen, doch an dem jüngeren hängt, mit seinen truppigen Haaren und wilden gemeinen Zügen, der Typus seines Landes. (Köln. Ztg.)

Handelsbericht.

Frankfurt, 7. Sept. Unsere Lebermesse ist heute schon als beendet zu betrachten. Die Zufuhren in Sohlleder waren mittelmäßig, in Oberleder sogar sehr geringfügig, was in dem Wassermangel der letzten drei Monate, in denen die Gerber nicht fabriciren konnten, seinen Grund findet. Die Preise erfuhren daher bei einem sehr lebhaften und überaus raschen Umsatz gegen die vorige Ostermesse einen bedeutenden Aufschlag, der bei Sohlleder 6 — 10 Rthlr., bei Oberleder sogar 25 — 35 Procent beträgt. Gutes Bittfohlleder wurde verkauft zu 66—70 Rthlr. à 1 fl. 30 kr. per 100 Zollpfund; zahmes (deutsches) Sohlleder zu 56—60 Rthlr.; braunes Kalbleder kostete 96—104 Rthlr.; schwarzes Kalbleder 92 bis 95 Rthlr.; Rindleder 30—72 und sogar 76 Rthlr.; Juvaleder 60—76 Rthlr.; Zeugleder 58—62 Rthlr. und Bachleder 52—62 Rthlr. Unter den Lederein käufern machten sich diesmal mehrere Amerikaner bemerklich, welche bedeutende Posten einkauften. (Mannh. Journ.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

(Ausschreiben.) Der gegen Friedrich Rohn von Enkenbach, zuletzt Dienstknecht bei dem Metzger Philipp Kuby dahier, des Diebstahls beschuldigte, unterm 13. August 1858 erlassene Vorführungsbefehl, wird als gegenstandslos zurückgenommen.

Kaiserslautern, den 6. September 1858.

Bei Beurlaubung des kgl. Untersuchungsrichters:

Schaaff, Ass.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Absperrung des Weges von Annweiler (Sarnstall) nach Vorderweidenthal.

[4396] Wegen Erbauung einer neuen Brücke über die Queich ist der obige, theilweise schon als Distrikteistraße hergestellte Weg vom Montag, 13. September, bis Montag, 20. September d. Js., abgesperrt, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Bergzabern, den 9. September 1858.

Königl. Landkommissariat.

Medicus.

Bessler.

Bekanntmachung.

Betreffend den Steinkohlenbedarfs der Strafanstalt Zweibrücken pro 1858/59 betr.

[4328/3] Am 27. September d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Kanzlei der unterfertigten k. Inspection, wird die Beifuhr von circa 4000 Centner Steinkohlen während des Etatsjahres 1858/59 von der Grube zu Mittelbrodach in den Hof der Strafanstalt dahier an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert. Die Bedingungen können in den obenbezeichneten Kanzlei eingesehen werden.

Zweibrücken, den 31. August 1858.

Die königliche Inspection der Strafanstalt:

Der k. Inspectionsverweser,

Schicker.

Bekanntmachung.

Reinigung der Kloaken in der Strafanstalt Zweibrücken betr.

[4379/3] Am 28. September d. J., Vormittags 10 Uhr, wird in der Kanzlei der unterfertigten königl. Inspection die Reinigung sämmtlicher Kloaken der Strafanstalt Zweibrücken während des Etatsjahres 1858/59 an den Meistbietenden in öffentlicher Versteigerung vergeben.

Die Bedingungen liegen in der vorbezeichneten Kanzlei zur Einsicht bereit.

Zweibrücken, den 31. August 1858.

Die königliche Inspection der Strafanstalt:

Der k. Inspectionsverweser,

Schicker.

Bekanntmachung.

Vergebung der Küchen- und Materialabfälle in der Strafanstalt Zweibrücken pro 1858/59 betr.

[4329/3] Am 29. September d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der Kanzlei der unterzeichneten k. Inspection die im Etatsjahre 1858/59 sich ergebenden Küchen- und Materialabfälle, bestehend in Knochen, Lumpen, Leder, Papier, Glas rc., an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Bedingungen sind in der vorbezeichneten Kanzlei zu ersehen.

Zweibrücken, den 31. August 1858.

Die königliche Inspection der Strafanstalt:

Der k. Inspectionsverweser,

Schicker.

Bekanntmachung.

[4330/3] Dienstag den 21. dieses Monats, des Morgens um 9 Uhr, auf der Schreibstube der königlichen Verwaltung der Kreis-Armen- und Irren-Anstalt dahier, sollen öffentlich versteigert werden

1) An den Meistbietenden:

15 Haufen Dünger,
6 Centner gemischte Lumpen,
40 bis 50 Hectoliter kiefern Holzkohlen, welche während des Etatsjahres 1858/59 in dem Backhaus der Anstalt, und
40 bis 50 Centner Rindenknochen, welche von dem in der Anstalt während des Etatsjahres 1858/59 geschlachteten Vieh gesammelt werden.

2) An den Mindestbietenden:

Als muthmaßlicher Bedarf der Anstalt während des Etatsjahres 1858/59,
20000 Kilogramm Rindfleisch,
1500 Kalbfleisch,
1400 Maller Kartoffeln,
6000 Gebunde Stroh,
5000 Centner Steinkohlen und
die Fuhrentlohnungen, welche die Fuhrleute zu machen haben werden.

Die desfallsigen Versteigerungs-Bedingungen können auf der Kanzlei der königlichen Verwaltung eingesehen werden.

Frankenthal, am 1. September 1858.

Die königliche Verwaltung
der Kreis-Armen- und Irren-Anstalt der Pfalz:
Wahle.

Weinlieferung.

[4331/3] für den Bedarf der Kreis-Armen- und Irren-Anstalt der Pfalz sollen

4 bis 5000 Liter Wein

zum Preis von 150 fl. für 1000 Liter, frei ins Etablissement in den Keller der Anstalt geliefert, ausgeschrieben werden.

Es werden daher Verkaufslustige hiemit eingeladen, versiegelte doppelte Proben bis spätestens den 18. dieses Monats zur Prüfung und Auswahl durch die, betreffenden Experten portofrei hieher einsenden.

Frankenthal, den 1. September 1858.

Die königliche Verwaltung
der Kreis-Armen- und Irren-Anstalt der Pfalz:
Wahle.

Bekanntmachung.

[4344/3] Der Bedarf an Oel für die pfälzischen Steinkohlengruben der Pfalz pro 1858/59, d. h. vom 1. October 1858 bis ultimo September 1859, ist:

a. Grube St. Ingbert circa 12,000 Kilogr.,
b. Grube Mittelbrodach circa 9000 Kilogramm,

und wird die Beschaffung desselben auf dem Submissionswege vor dem unterzeichneten Amte vergeben.

Das zu liefernde Oel muß vollkommen klares, abgelagertes Rüböl sein. Das Angebot ist per 50 Kilogr. für jede Grube specifell zu machen.

Die Obliegen auf diese Lieferung bezüglichen Bedingnisse liegen auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes zur Einsicht offen.

Lieferungsmuster haben ihre Angebote beizufügen.

18. September l. Jrs., Vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift

Submission für die Oellieferung

bezeichnet, hierorts einzureichen, worauf sogleich die Eröffnung erfolgt.

St. Ingbert, den 4. September 1858.

Kgl. b. Bergamt der Pfalz.
Siebert.

Bekanntmachung.

[4400] Eingetretener Incidenzpunkte wegen konnte die nachbemerkte Versteigerung, von welcher sich die erste Ankündigung in der Pfälzer Zeitung Nro. 270 vom 17. November 1857 und die zweite Ankündigung in demselben Blatte in der Beilage zu Nro. 14 vom 8. Januar 1858 befindet, nicht stattfinden, daher folgt hier in Folge einer von dem Versteigerungscommissär, dem kgl. Notär Feuchtenring in Ludwigshafen, neuen Fristbestimmung die dritte Ankündigung.

Unter Hinweisung auf die früheren oben allegirten Publicationen wird nun bemerkt, daß des Donnerstag den 30. September 1858, Vormittags zehn Uhr, zu Ludwigshafen im Saale zu den drei Mohren, auf Ansuchen des Handelshauses Mainzer & Compagnie in Mannheim, früher vertreten durch seinen Theilhaber Samuel Mainzer und Sigmund Keller, beide Kaufleute, in Mannheim wohnhaft, dermalen durch benannten Mainzer allein, welches den zu frankenthal wohnhaften kgl. Advocaten Georg Jakob Stockinger zu seinem Anwalte bestellt hat, gegen 1) Franz Ludwig Gottel, früher Kaufmann aus Elbing in Königreich Preußen, später als bayerischer Staatsangehöriger in Ludwigshafen wohnhaft, dermalen Handelsreisender, in Dresden sich aufhaltend; 2) gegen sich ihm wohnhafte Ehefrau Maria Cecilia, geborne Zimmermann; 3) die Wittwe und Erben des verlebten Mathias Zimmermann, im Leben Bürger in Hochdorf, später Kaufmann, in Ludwigshafen wohnhaft, als: dessen Wittwe Barbara geborne Wagner, ohne bekonderes Gewerbe, früher bei ihrem Ehemanne in Ludwigshafen wohnhaft, dermalen in München sich aufhaltend, in eigenem Namen und als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen bei ihr wohnhaften Tochter Catharina Zimmermann, diese als Erbin ihres besagten Vaters; 4) Peter Zimmermann, Gutsbesitzer und Bürgermeister, in Hochdorf wohnhaft; 5) dessen bei ihm wohnhafte Ehefrau Anna Maria geborene Schweiher, als Beistandin resp. Bürgen

gegen

Wilhelm Jakob Gottel, Doctor der Medicin und Chirurgie und Leibarzt im Königreich Preußen, dort gesetzlich domicilirt, dermalen in Baden-Baden sich aufhaltend, als dritten Besitzer, die Versteigerung des in den allegirten Publicationen näher beschriebenen Wohnhauses, in der Gemeinde Ludwigshafen und zwar unter den früheren Bedingungen, jedoch mit der Modification, daß der erste Termin erst Ostern 1859, der zweite 1860 und der dritte 1861 zahlbar ist, statt finden.

Frankenthal, den 4. September 1858.

Für den betheiligten Theil:
Der kgl. Anwalt:
J. Stockinger.

1te Ankündigung.

[4401] Samstag den ersten Dezember, 1858, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Colgenstein im Schifahrtshause, unter Aufsicht des Herrn Hermann Heiß, früher Holzhändler, jetzt Weinhändler, in Grünstadt wohnhaft, welcher den zu Frankenthal wohnhaften kgl. Advocaten Georg Jakob Stockinger zu seinem Anwalte aufgestellt hat,

gegen

1) Andreas Pfaug, Maurer, früher in Colgenstein, jetzt in Mackenbach wohnhaft, als Hauptschuldner,

2) Georg Schneider, Taglöhner, in Colgenstein wohnhaft, als dessen Solidarbürgen, und

gegen

3) die Kinder und Erben der Anna Maria Schneider, im Leben Ehefrau des Hauptschuldners, vorgenannten Andreas Pfaug, als: a. Andreas Pfaug, b. Conrad Pfaug und c. Philipp Pfaug, alle drei minderjährig und der ihnen durch Urtheil des Königl. Friedensgerichts zu Frankenthal vom 22. August 1858 hiezu committirten, zu Dürkheim wohnhaften k. Notär Wagner öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, als:

Plan-Nro. 39 und 40: ein zu Colgenstein am Grünstadterweg liegendes Wohnhaus mit Keller, Hofraum, Hofungarten und Acker beim Haus, somit alle Zubehörungen, das Ganze enthaltend eine Fläche von zwanzig Dezimalen.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Digitized by Google

Das fragliche Immobile wird im Ganzen versteigert, seine nähere Bezeichnung, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versicherungscommissär, genannten Herrn Notär Wagner, eingesehen werden.

Frankenthal, den 4. September 1858.

Für den betreibenden Theil:
Der königl Anwalt
G. Stockinger.

Zte Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4402] Montag den 4. Oktober 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Battenberg in der Wirthschaft des Johannes Kohl allda, werden auf Ansteben von Heinrich Glas, Doctor medicinae und praktischer Arzt, in Grünstadt wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Cessionär von Heinrich Mürer, Musikant, in Kleinkarlbach wohnhaft, welcher den kgl. Advokaten Hubert Horn in Frankenthal zu seinem Anwalte bestellt hat, gegen die Erben des zu Battenberg verlebten Ackersmannes Georg Sinzenich, des ersteren 1) Adolph Sinzenich, Ackersmann, 2) Catharina Sinzenich, Ehefrau des Ersteren, Ackersmann, und 3) letzterer, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, die früher zu Battenberg wohnhaft, derzeit abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort; 4) Adam Gerdon, Privatmann, zu Battenberg wohnhaft, genannt verlebter Georg Sinzenich der erste Schuldner und dessalter Gerdon dritter Besitzer, nachbeschrieben, dem benannten Georg Sinzenich dem ersten früher gehörigen und nun auf dessen genannten Erben übergegangenen und zum Theil durch obgenannten Adam Gerdon besessene Immobilien vor dem durch Urtheil des k. Bezirksgerichts Frankenthal vom 11. Juni 1858 hiezu committirten k. Notär Minges, in Grünstadt wohnhaft, öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, als:

I. Im Besitze der Schuldner Erben Sinzenich:

1) Ein Wohnhaus mit Stall, Scheuer und Hofraum nebst Garten;
2) 3/4 Dezimalen Acker in 6 Parzellen;
3) 40 Dezimalen Acker und Oedung in einer Parzelle.

II. Im Besitze des dritten Besitzers Adam Gerdon.

4) 54 Dezimalen Acker in einer Parzelle;

Alles in der Gemeinde und auf dem Banne von Battenberg gelegen.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die fraglichen Immobilien werden einzeln versteigert, ihre nähere Bezeichnung, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genannten Herrn Notär Minges, eingesehen werden.

Frankenthal, den 8. Sept. 1858.
Der k. Anwalt des betreibenden Theils:
H. Horn, Adv.

Zte Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[4398] Edenkoben, den 2. Oktober 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Gimmeldingen auf dem Gemeindehause, wird auf Ansteben von Johann Ehrlich, Bäcker, in Deidesheim wohnhaft, als Cessionär des Wilhelm und Kinder von dort zu Gimmeldingen, verlebten Bayerischen Unter-Brodbäckers Georg Schreiber, als nämlich: 1) dessen Wittwe Magdalena Bonerden, Brodbäckerin, in eigenem Namen, der bestandenen Gütergemeinschaft wegen, und als Vormünderin ihrer mit dem Verlebten erzeugten noch minorennen Kinder: Carolina und Philipp Ludwig Schreiber; 2) dessen großjährigen Sohnes Johann Schreiber, Schlosser, lediges drei Erben ihres Vaters, alle in Gimmeldingen wohnhaft, vermöge Cession unter Privatunterschrift, registrirt zu Neustadt am 23. September 1856 für 1 fl. 12 kr., welcher den k. Advokaten Hubert Horn in Frankenthal zu seinem Anwalte bestellt hat, gegen Peter Linder, Steinhauer, und dessen Ehefrau Elisabetha Kaufmann, beide in Gimmeldingen wohnhaft, genannte Ehefrau auch noch als Erbin ihres verlebten Vaters David Kaufmann, weiland Tagner zu Gimmeldingen, und ihres auch dem Tode seiner Eltern, alda verstorbenen Bruders Christian Kaufmann, lebend Steinhauer daselbst, handelnd, nachbeschriebene, von den genannten Schuldnern besessene, der Ehefrau Linder eigenthümlich zugehörige Immobel, im Orte und Banne Gimmeldingen gelegen, vor dem durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Frankenthal vom 24. Juni 1858 hiezu committirten k. Notär Duderstadt, in Neustadt wohnhaft, öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, als:

Plan-Nro. 1755, 58/10 Dezimalen Fläche, darauf ein Wohnhaus, Stall und Hof mit einer hinter dem Wohnhause befindlichen Oedung in der Haingasse Nro. 240.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Das fragliche Immobel wird im Ganzen zur Versteigerung gebracht. Die nähere Bezeichnung, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genannten Herrn Notär Duderstadt, eingesehen werden.

Frankenthal, den 8. Sept. 1858.
Der k. Anwalt des betreibenden Theils:
H. Horn, Adv.

Zte Bekanntmachung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[4399] Donnerstag den 30. September 1858, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause in Rehbern;

werden auf Betreiben von Heinrich Schappert II., Ackersmann, auf dem Schreckhofe, Gemeinde Rehbern, wohnhaft, handelnd als Cessionär von Heinrich Schappert I., Ackersmann, auf besagtem Schreckhofe wohnhaft, für welchen der kgl. Advokat Harry um kgl. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern, daselbst wohnhaft, zum Anwalt bestellt ist,

gegen

die Decarntmasse von Jacob Schappert, senior, im Leben Ackersmann auf dem Schreckhofe, Gemeinde Rehbern, wohnhafte, verstorbene durch ihren Curator Jacob Eick, Wirth, in Obermoschel wohnhaft, Schuldnerin;

und gegen

nachbezeichnete Drittbesitzer, durch den k. Notär König zu Obermoschel, als ernannter Versteigerungscommissär, öffentlich zu Eigenthum von Rehbern gelegene Immobilien, nämlich:

a. Im Besitz von Andreas Scherer, Ackersmann auf dem Schreckhofe, Gemeinde Rehborn: 13 Aren, 60 Centiaren, 35/100 Dezimalen Acker auf der Kendelweide.

b. Im Besitz von Johannes Schappert, Wagner und Ackersmann, auf dem Schreckhofe wohnhaft: 4 Aren 86 Centiaren Garten am Hofe, jetzt 1/100 Dezimalen öffentlich an den Meistbietenden zwangsweise versteigert.

Die Immobilien werden einzeln ausgeboten und zugeschlagen. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht angenommen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Rehbern, den 6. Sept. 1858.
Der Anwalt des betreibenden Theils:
Harry.

Licitation.

[4403] Montag den 27. des l. Mts., Morgens 8 Uhr, zu Enkenbach im Schulhause, werden auf Ansuchen von: 1) Nikolaus Heß, Ackerer, in Enkenbach wohnhaft, eigenen Namens und als natürlicher Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Catharina Klein erzeugten noch minderjährigen Kinder Karl und Daniel Heß; 2) Philipetha Heß, gewerblose Ehefrau von Wilhelm Schneider, Tagner; 3) Appollonia Heß, gewerblose Ehefrau von Jakob Heß, Tagner; 4) Johannes Heß, Ackerer; 5) Peter Heß, Ackerer, alle in Enkenbach wohnhaft. Die vier zuletzt genannten volljährige Kinder der Nicolaus Heßschen Eheleute; die nachbezeichneten Immobilien abtheilungshalber durch den hiezu committirten kgl. Notär Ilgen auf Eigenthum versteigert, nämlich:

I. Zu der zwischen den Eheleuten Heß bestandenen Gütergemeinschaft gehörig;

1) 7 Dezimalen, ein in Enkenbach gelegenes Wohnhaus mit Zugehörden und Pflanzgarten;
2) 1 Tagw. 49 Dez. Acker im Bann Enkenbach in 3 Parzellen;
3) 50 Dez. Acker im Bann Neukirchen.

II. Den Kindern Heß angehörig und denselben zugetheilt, durch Experticnbericht angenommen darauf bei den unterzeichneten Notär unterm Heutigen:

4) 1 Tagw. 63 Dez. Acker im Bann Enkenbach in 3 Parzellen;
2) 37 Dez. Wiese im Bann von Sembach.

Kaiserslautern, den 6. September 1858.

Ilgen, kgl. Notär.

Licitation.

[4397] Samstag den 25. September 1858, Nachmittags ein Uhr, zu Rohrbach bei Jakob Becker, wird vor dem committirten kgl. Notär Müller zu Bitsch, in Volljährung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 24. August abhin, der Abtheilung und Unstheilbarkeit wegen, zur öffentlichen Versteigerung in Eigenthum geschritten werden, von:

1) 136 1/2 Dezimalen Ackerfeld in 6 Parzellen;
2) 12 1/2 Dezimalen Wiese, im Banne von Rohrbach gelegen;
3) 5 1/2 Dezimalen Wingert im Banne von Bitsch.

Die Eigenthümer sind die Kinder und Erben der zu Rohrbach verlebten Eva Magdalena Knauber, im Leben Gebrau des alda wohnenden Hufschmiedes Bernhard Blum, nämlich: 1) Adam Blum, Hufschmied, in Rohrbach wohnend; 2) Peter Blum, Schmied; 3) Katharina Blum, Ehefrau von Michael Eisenberger, Schuster; 4) Jakob Blum, Schuster, diese zu Buffalo in Nordamerika wohnhaft; 5) Barbara Blum, Ehefrau von Karl Ludwig Otte, Schuster, zu Brooklyn im Staate New-York in Nordamerika wohnend; 6) Friedrich Blum, ohne Gewerbe zu Rohrbach domicilirt, vermalen abwesend in Nordamerika, widerspenstiger Conscribirter, für ihn die Gemeinde Rohrbach als Nutznießerin und Verwalterin seines Vermögens, diese vertreten durch ihren Bürgermeister Johann Georg Alexander, Oekonom, zu Rohrbach wohnend, und ihren Einnehmer Georg Friedrich Sturm, k. Steuer- und Gemeindeeinnehmer, zu Billigheim wohnhaft.

Billigheim, am 4. September 1858.

Müller, kgl. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

[4401 1/2] Donnerstag den 16. September und nöthigenfalls auch Freitag den 17. September nächsthin, jedesmal des Morgens um 8 Uhr anfangend, zu Mundenheim in der Wohnung der Wittwe des allda verlebten Landwirthes Nikolaus Mathes II. läßt dieselbe verschiedene Mobilien öffentlich versteigern, als:

2 Pferde, 3 Kühe, 6 Rinder, 1 zweispännigen Wagen, 1 einspännigen detto, 1 Pflugstuz, einige Pflüge, 1 eiserne Egge,

Digitized by Google

1 Schlitten und sonstige Mobiliargegenstände verschiedener Art.
Mutterstadt, den 8. September 1858.
C. Moré, k. Notar.

Aufforderung.

[4405½] Der unterzeichnete kgl. Notar Moré zu Mutterstadt, auf Auftrag der Wittwe des zu Mundenheim verstorbenen Nikolaus Mathes II., ersucht alle die, welche irgend eine Forderung an den Verstorbenen zu machen haben, ihre Rechnungen bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen mit Angabe ihrer Titel, worauf sich die Forderungen gründen.

Ebenso wird auch Jeder, der an die Masse des Verstorbenen irgend etwas schuldet, oder Massegegenstände lehnsweise in Händen hat, ersucht, bei dem Unterzeichneten oder bei der Wittwe in Mundenheim die Anzeige zu machen.

Mutterstadt, den 8. September 1858.
C. Moré, kgl. Notar.

Hofgutversteigerung.

[4406½] Montag den 27. September, des Vormittags 10 Uhr, auf der zur Gemeinde Stelzenberg gehörigen Breitenau, läßt der Gutsbesitzer Heinrich Jungmann allda, wegen Wohnsitzveränderung, durch den unterfertigten k. Notär, sein auf besagter Breitenau — im Trippstadter Thal — gelegenes Hofgut öffentlich versteigern.

Dieses Hofgut besteht in einem einstöckigen neuerbauten Wohnhaus mit Scheuer, Brennhaus, Ställen, Hofraum und Garten, sowie in 28 Morgen Ackerland und in 10 Morgen Wiesen nebst 2 Morgen Torfstich.

Mit diesem Anwesen sind nicht unbedeutende Waldgerechtigkeiten verbunden, auch wurde eine Wirthschaft daselbst bisher mit vielem Vortheil betrieben und dürfte sich das Ganze durch seine Lage vorzugsweise zur Führung eines Holzhandels eignen.

Kaiserslautern, den 7. September 1858.
Böcking, k. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

Elschbach, Landcommissariats Homburg.

[4407] Die katholische Schulstelle zu Elschbach ist in Erledigung gekommen und wird hiermit mit einer vierwöchentlichen Bewerbungsfrist ausgeschrieben.

Die mit dieser Stelle verbundenen Gehaltsbezüge bestehen in:

1)	Beitrag der katholischen Bürger	30 fl.
2)	Ständiger Beitrag aus Kreisfonds	130 fl.
3)	seitheriger Beitrag aus Kreisfonds	50 fl.
	Summa	200 fl.

nebst freier Wohnung.

Niedermoschel, den 4. September 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Munzinger.

Schafweideverpachtung

zu Altripp, kgl. Landcommissariates Speyer.

[4372a] Donnerstag den 16. Septbr. nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, zu Altripp in dem Gemeindehause, wird die Schafweide auf dasiger Gemarkung, zum Einschlagen von 200 Stück Schafen für die Zeit vom 1. October laufenden Jahres bis zum 1. April nächsthin öffentlich verpachtet.

Zugleich werden die Begüterten der Gemarkung aufgefordert, falls sie Einwendung gegen die Verpachtung zu machen gedenken, solche innerhalb 14 Tagen von heute an gelend zu machen, wobei jedoch bemerkt wird, daß der Erlös zur Herstellung von Gemeinde- und Vicinalwegen verwendet ist und daß Jene, deren Gütterstücke in Folge eines Einwandes ausgeschlossen werden sollten, ihren Beitrag zu fraglichen Herstellungskosten nach Maßgabe des Steuerfußes in Geld zu leisten haben.

Altripp, den 30. August 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Für den erkrankten Bürgermeister der Adjunkt:
Hörl.

Gemeindegüter-Verpachtung zu Geinsheim.

[4408] Donnerstag den 16. September nächsthin, um acht Uhr des Morgens, werden durch das Bürgermeisteramt Geinsheim auf dem Gemeindehause daselbst circa 25 Tagwerk Ackerland und 50 Tagwerk Wiesen mittelst öffentlicher Versteigerung auf einen sechsjährigen Bestand in Pacht gegeben, wozu Pachtliebhaber amnit eingeladen werden.

Geinsheim, 4. September 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Rhein.

[4409] Der Leichenhof zu Rheinzabern soll mit einem Thore von Schmiedeisen versehen werden; dasselbe ist angesetzt zu 209 fl. 10 kr. und wird in Submission vergeben.

Uebernahmslustige können den Plan und Kostenanschlag jeden Tag auf dem Bürgermeisteramt dahier einsehen und bis zum 17. d. M. ihre Offerte hierorts einreichen.

Rheinzabern, den 7. September 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Feinholz.

Bekanntmachung.

[4410] Die in dem Zeitraume vom 4. October 1858 bis Ende September 1859 erforderliche Lieferung von annähernd 5000 Liter Riesling weißen und rothen Weines, insgesammt für das hiesige Militär-Krankenhaus, wird auf dem Wege öffentlicher Abstrigerung Freitags den 24. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, in der Kanzlei der Krankenhaus-Inspection vergeben, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Musterproben vorzulegen sind, und der Commission unbekannte Steigerer ihre Vermögensverhältnisse und Lieferungsfähigkeit durch dürgermeisteramtliche Zeugnisse nachzuweisen haben. Die näheren Bedingnisse werden bei der Verhandlung selbst bekannt gegeben werden.

Germersheim, den 5. September 1858.
Die
kgl. Militär-Krankenhaus-Commission.

Bekanntmachung.

[4377⅔] Die Militär-Krankenhaus-Commission Landau vergibt die Lieferung des für die Kranken im Etatsjahre 1858/59 erforderlich werdenden Weines, und zwar: einen ganz guten Wein aus ältern Jahrgängen, und eine gute Sorte vom Jahre 1857 an denjenigen, welcher bei den entsprechenden Weingattungen der Wenigstfordernde sein wird.

Es werden daher jene Weinhändler und Weinbesitzer, welche sich an dieser Verhandlung betheiligen wollen, eingeladen, Mittwoch den 15. September 1858, Vormittags 10 Uhr, in dem Geschäfts-Locale genannter Commission, ihre Weinproben unter Angabe des Erzeugungsortes, des Jahrganges und des Preises aufzustellen.

Die näheren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Landau, den 4. September 1858.

[4411] In A. H. Gottschick-Witter's Buchhandlung in Neustadt a/H. erschien so eben und ist in allen Pfälzer Buchhandlungen zu haben:

Illustrirter Pfälzer Volkskalender

auf das Jahr 1859.

Elegant broschirt. 14 Bogen Text. Preis 36 kr.

Ein Buch voll interessanter Geschichten aus dem Leben, das jedem Leser und jeder verehrt. Leserin reichliche Unterhaltung und Belehrung gewähren wird. Als besonders interessant erwähnen wir die Erzählungen Eigensinn — Arbeit und Wörfe — Der Projectenmacher, der hauptsächlich auf dem Dürkheimer Wurstmarkt spielt — den Artikel „über das Leben des Weinstocks" ꝛc.

Dem gewöhnlichen populär-astronomischen Kalender ist beigefügt, was in andern Kalendern fehlt:

Kalender der Juden und Türken. Zeittafel. Lohn- und Miethstabelle. Verzeichniß der Messen, Kram- und Viehmärkte von 270 Ortschaften ꝛc. ꝛc.

Der Preis des reichhaltigen dicken Buches (es umfaßt 14 Druckbogen mit vielen Bildern) ist **beispiellos billig**, er ist calculirt auf außergewöhnlich großen Absatz.

[3270¹⁰] Schmierseife in guter Qualität, wie beste Oelseife in Fäßchen von circa 30 Pfund zum Waschen stets vorräthig bei
Adolph Mann & Comp.
in Mannheim.

Die Fabrik electro-chemisch vergoldeter und versilberter Tafelgeräthe von Ernst Glükher in Kehl.

[4412] Als alleiniger Verkäufer für hier und die Umgegend empfehle ich das so sehr beliebte Fabrikat zur gefälligen Abnahme.

1 Dutzend Löffel	. . . .	15 fl.	1 Dutzend Caffeelöffel	. . .	8 fl. 24 kr.
1 „ Gabeln	. . . .	15 fl.	1 Vorlegelöffel	. . . .	5 fl. 30 kr.
1 „ Dessert-Löffel	.	13 fl. 30 kr.	1 kleiner Vorlegelöffel	. .	4 fl. 40 kr.
1 „ Dessert-Gabeln	.	13 fl. 30 kr.	1 Gemüselöffel	. . . .	3 fl. 45 kr.

Bei größerer Abnahme 10% Rabatt.

Auch werden Gegenstände zum Vergolden und Versilbern bestens besorgt.

Mannheim, September 1858.

F. Göring,
vis-à-vis dem Pfälzer Hof.

[4413⅓] Die Musikalien- und Instrumentenhandlung von **K. Ferd. Heckel** in **Mannheim** empfiehlt ihre **Haupt-Niederlage** der

Harmonium (orgelähnliche Instrumente) **mit 3 bis 10 Registern zu dem Preise von fl. 33 bis fl. 260 von Ph. J. Trapp & Comp.** in **Stuttgart.**

Die Harmonium sind bekanntlich durch ihren edlen, vollen und starken Ton bei nur kleinem Format bereits Behuf für kleine Kirchen, Betsäle, Schulen, Gesangvereine, sowie für die Hausmusik und dafür besonders zu empfehlen, indem sie die Stimmung dauernd halten.

Druck von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 211. Ludwigshafen, Freitag 10. September **1858.**

Deutschland.

† **Vom Rhein**, 10. Sept. Nachrichten aus Frankfurt zufolge sollte gestern der Executionsausschuß der Bundesversammlung weiteren Bericht über die holstein-lauenburgische Angelegenheit erstatten. Die dänische Antwort auf den Bundesbeschluß vom 12. August hat der dänische Gesandte, Hr. v. Bülow, bereits am Dienstag nach Frankfurt gebracht und dem Ausschuß am nämlichen Tage mitgetheilt. Ueber den Inhalt derselben verlautet natürlich noch nichts Bestimmtes; allein die verschiedenen Modificationen des dänischen Cabinets lassen schließen, daß man in Kopenhagen, wo man vergeblich nach fremder Hilfe umschaute, auch diesmal einen weiteren Schritt auf dem Wege der Concessionen gemacht habe. In der That wollen einige Blätter wissen, daß Dänemark den negativen Forderungen des Bundes, d. h. dem Verlangen, auf der Gesammtstaats-Verfassung auch die übrigen verfassungswidrig erlassenen Gesetze und Verordnungen für Holstein und Lauenburg aufzuheben, nachkommen zu wollen erkläre, während es dagegen sich weigere, nähere Angaben darüber zu machen, wie es in den genannten Gebieten einen verfassungsmäßigen Zustand herbeizuführen gedenke. Doch sollte der Gesandte dem Ausschuß über die deßfallsigen Absichten der Regierung confidentielle Mittheilungen machen. In wie fern diese Angaben richtig sind, wird der in den nächsten Tagen erwartete Sitzungsbericht des Bundestags zeigen.

Noch immer wartet man auf officielle Nachrichten über die Friedensschlüsse mit China, um darnach deren Tragweite und Bedeutung ermessen zu können. Auch die Angaben über den britisch-chinesischen Vertrag, der am 26. Juni zu Tien-Tsin unterzeichnet worden sein soll und worüber in den letzten Tagen in einem Telegramm aus London gemeldet wurde, sind nur einem Privatschreiben vom Beiho entlehnt, welches die Times vom 7. mittheilt. Darnach sind die Bedingungen jenes Vertrages folgende: 1) Aufenthalt eines britischen Gesandten in Tien-Tsin mit Zutritt bei Hofe und directem Verkehr mit den Ministern. Ein amtliches Damme (Palast) für ihn während seiner Besuche in Peking. Alle amtlichen Actenstücke schreibt er auf Englisch und begleitet sie mit chinesischen Uebersetzungen, bis der Hof von Peking sich Dolmetscher angeschafft hat. Ein englisches Collegium, ähnlich dem von Rußland unterhaltenen, wird in Peking gestiftet. 2) China ist der ganzen Welt zu erschließen; Personen gehen, wohin sie wollen, und thun, was ihnen gut dünkt, und haben sich mit Päßen zu versehen. 3) Der Yang-tze wird von der Mündung bis zur Quelle dem Handel erschlossen. 4) Das Christenthum muß geduldet werden. 5) Schadenersatz für den Krieg und für die Verluste in Canton werden von den beiden Daangs bezahlt; über den Betrag haben die Special-Commissarien in Canton sich zu einigen. (Alle bisherigen Angaben hinsichtlich der Summe sind nur Vermuthungen einzelner Blätter.) Der Tarif wird berichtigt, das Zollsystem revidirt und die Engländer helfen den Chinesen bei der Unterdrückung der Seeräubereien. Als Beweis von der Freundschaft und dem Wohlwollen des Kaisers von China für die Königin von England wird ein Specialgesandter unverweilt nach England geschickt werden.

= **München**, 8. Sept. Das hohe Namensfest J. Maj. unserer allgeliebten Königin wurde heute in unserer Residenzstadt auf ebenso festliche als herzliche Weise gefeiert. — Der k. Ministerpräsident Freih. v. d. Pfordten hat sich in Folge eines von Sr. Maj. dem König erhaltenen Telegrammes gestern von hier zu Sr. Maj. nach Berchtesgaden begeben. Die Berufung des Staatsmannes an das k. Hoflager dürfte wohl durch einen dringenden und wichtigen Gegenstand veranlaßt worden sein — denn Se. Maj. werden mit dem König von Griechenland auf der Reise nach Augsburg morgen Abends im hiesigen Bahnhofe eintreffen. Se. Maj. werden indessen daselbst nur eine viertel Stunde verweilen und dann die Fahrt nach Augsburg fortsetzen. Daselbst werden beide Könige am Freitag und Samstag einem Feldmanöver der im Lager vereinten Truppen beiwohnen und sich dann am Samstag nach Regensburg begeben. Da die Berufung Freih. v. d. Pfordtens nach Berchtesgaden kurz nach der Ankunft des Königs Otto daselbst erfolgte, so dürfte dieselbe vielleicht durch die griechischen Verhältnisse veranlaßt sein, doch ist das eben nur eine Vermuthung.

Aus **München** bringt die N. Preuß. Ztg. folgende Nachricht: Die seit längerer Zeit schon erledigte Stelle eines ersten Präsidenten am Oberappellationsgericht, für die sich drei Minister als Candidaten hervorgethan, dürfte jetzt wohl aus Ersparungsrücksichten gar unbesetzt bleiben, und nur noch eine Directorstelle an demselben geschaffen werden. Der Grund hiefür mag in folgendem liegen: der Märzminister v. Heinz, als solcher seiner Zeit mit 3000 fl. pensionirt, wurde vor fünfzehn Jahren am genannten Gerichtshof als zweiter Präsident mit 4000 fl. reactivirt. Präsident v. Heinz tritt jedoch alsbald gegen den Fiscus den Standesgehalt eines Ministers von 6000 fl. (außer diesem Standesgehalt beziehen die Minister noch 6000 fl. Functionsgehalt) an, der ihm gebühre, sobald er wieder in Activität gerufen werde. Die Gerichte entschieden zu Gunsten des Klägers, dem somit 14,000 fl nachzuzahlen waren.

München, 7. Sept. Das neueste Regierungsblatt enthält, wie gemeldet, eine königliche Verordnung, die Reorganisation des Veterinärwesens betr., welche im Wesentlichen lautet wie folgt:

Zur Ausübung der Thierheilkunde werden künftighin nur Veterinär-Candidaten zugelassen, welche nach Bestehung der in §. 10 der Verordnung vom 29. Mai 1852, über den Unterrichtsplan und die Einrichtung der Central-Thierarzneischule, vorgeschriebenen Absolutorial-Prüfung wenigstens ein volles Jahr hindurch bei einem amtlich hiefür autorisirten Thierarzte praktische Unterweisung in ihrem Fache genossen und sodann eine wesentlich praktische Prüfung mit Erfolg bestanden haben. Assistenten der Central-Thierarzneischule wird die Zeit, in welcher sie als Assistenten verwendet waren, in den praktischen Jahrescurs eingerechnet. Die Kreisregierungen, K. d. J., haben zur Ertheilung des praktischen Unterrichts nur solche Thierärzte zu autorisiren, welche von den vorgesetzten Districts-Polizeibehörden nach Vernehmung des Gerichtsarztes in moralischer, wissenschaftlicher, praktischer, sittlicher und sonstiger Beziehung als vollkommen tüchtig und verläßig erklärt sind. Die praktische Prüfung findet alljährlich im Monate October statt und zwar für die Candidaten in der Pfalz zu Speyer. Die Prüfungs-Commission besteht aus dem Kreis-Medicinalrathe als Vorstand und aus zwei auszuhändenden, von der Kreisregierung, K. d. J., zu bestimmenden Thierärzten. Die nicht zur Prüfung admittirten Candidaten haben den praktischen Jahrescurs zu wiederholen, insoferne nicht gröbere sittliche Verfehlungen den völligen Ausschluß nothwendig machen. Die Prüfung ist theils eine mündliche, theils eine schriftliche; sie soll in der Regel an Einem Tage beendet werden. Die Entscheidung über das Prüfungs-Ergebniß erfolgt durch Stimmenmehrheit mit der Note „befähigt" oder „nicht befähigt", und bei besonders hervorragender Leistung mit der Note: „befähigt mit Auszeichnung." Das Zeugniß wird gegen Zahlung einer Prüfungstaxe von 6 fl. durch die Kreisregierung ausgefertigt. Nicht befähigt befundene, dann wegen beanstandeter Zeugnisse oder wegen Unterschleifes bei der Prüfung zurückgewiesene Candidaten dürfen die Prüfung nur einmal nach Bestehung eines weiteren praktischen Jahrcurses wiederholen, und sind, wenn sie hiebei nicht admittirt werden, oder nicht bestehen, von der Liste der Candidaten zu streichen. Die Aufstellung der Thierärzte erfolgt durch die Kreisregierungen mit besonderer Berücksichtigung der Anträge der Gemeinden, Districte, Bezirks-Comités des landwirthschaftlichen Vereines u. s. w. stets nur nach Einvernehmung der Districts-Polizeibehörden und Gerichtsärzte und nach Eröffnung einer vierwöchentlichen Bewerbungsfrist im Kreisamtsblatte. Bei der Auswahl unter den

Digitized by Google

Bezeichnen um eine thierärztliche Stelle ist die Anciennetät und Würdigkeit, dann auch die nähere Vertrautheit mit den ökonomischen Verhältnissen des betreffenden Bezirkes geeignet zu berücksichtigen. Die autoritativen Thierärzte sind berufen, die Thierheilkunde in ihrem ganzen Umfange auszuüben; sie sind die Experten und Vollzugsorgane für amtliche Verordnungen in Angelegenheiten des Veterinärwesens bei den Gerichten, sowie bei den Verwaltungsbehörden. Wo in einem Polizeibezirke mehrere Thierärzte angestellt sind, soll nach gutachtlicher Aeußerung der Distriktspolizeibehörde und des Gerichtsarztes durch die Kreisregierung derjenige Thierarzt bestimmt und im Kreisamtsblatte bekannt gegeben werden, welchem die Function als amtlicher Experte, dann die Mitwirkung bei der Prüfung für die Ausübung veterinärpolizeilicher Geschäfte und bei der Ausführung von Impfungen gegen Lungenseuche ꝛc. zukommt. Sonstige veterinärärztliche Functionen, wie die Thierverlationen, Fleischbeschau, Viehmarkts- und Weide-Controle, die Mitwirkung in Angelegenheiten des Landgestüts ꝛc. werden nach Erforderniß und unter genauer Berücksichtigung der Localverhältnisse unter die Thierärzte eines Bezirkes entsprechend vertheilt. (Schluß folgt.)

Lindau, 6. Sept. In Folge einer Verfügung der großherzoglich badischen Regierung haben seit dem 19. v. M. die bisher bestandenen Wasserzölle zwischen Konstanz und Schaffhausen aufgehört und gewinnt hiedurch der Transit die lang entbehrten Vortheile. Dagegen fand die Aufhebung der schweizerischen Transitzölle von Seite der dortigen Bundesversammlung nicht die gewünschte und beschleunigte Erledigung.
(N. Münchn. Ztg.)

Kehl, 6. Sept. Heute früh haben die französischen Ingenieure der Ostbahn am jenseitigen Ufer mit 80 Arbeitern an dem Bau der provisorischen Rheinbrücke begonnen, welche in etwa 2 Monaten fertig sein soll. Dieselbe dient dazu, um das Baumaterial zur Ausführung der stehenden Eisenbahnbrücke herbeischaffen zu können. (B. Ztg.)

Aus Mittelteutschland, 5. Sept., berichtet die Leipziger Zeitung: Brieflichen Nachrichten zufolge ward jüngsthin Amsterdam von einem Besuche Ronge's übertrascht, der dort eine freie Gemeinde zu gründen beabsichtigte. Es gelang ihm auch, eine Vorlesung zu halten; als er sich jedoch zu einer zweiten anschicken wollte, erklärte der Wirth, daß ihm sein Gewissen verbiete, sein Local zu diesem Zwecke herzugeben. Weitere Versuche mit anderen Hotel- und Häuserbesitzern hatten denselben Erfolg, ja ein Wirth, welcher geneigt war, ein Local herzugeben, mußte wieder davon abstehen, weil sämmtliche Miethsleute mit der Kündigung der Miethe drohten, wenn Ronge für jenen Zweck einen Saal erhielte.

Berlin, 6. Sept. Ueber das Befinden Seiner Majestät des Königs schreibt die „Berliner Revue“: „Der hohe Herr sah äußerlich bei seiner Rückkehr nach Potsdam allerdings bloß und magerer, als bei seiner Abreise, aus, zeigte aber in seinem Wesen und in seinem Danke für die liebevollsten Begrüßungen des Publikums eine frische Theilnahme für die Außenwelt. Eine bestimmte Kundgebung über den Gesundheitszustand Seiner Majestät dürfte nicht zu erwarten sein, doch heißt es, daß der Regimentsarzt Dr. Böger, der den Oberpräsidenten v. Kleist-Retzow zu Düsseldorf im Winter von 1856 an einem sehr schweren Gehirnleiden mit Erfolg behandelte, vorgestern mit einer hiesigen medicinischen Celebrität eine lange Besprechung hatte. Da die drei Aerzte, welche seit dem Beginne der Krankheit Seine Majestät behandelten, die Doctoren Schönlein, Grimm und Weiß, nicht mehr in der Umgebung des Königs sind, so wird allerdings wohl dem Dr. Böger die Beurtheilung des Zustandes des Königs, welche einer definitiven Beschlußfassung über die Regierungsführung vorangehen muß, obliegen.“

Köln, 6. Sept. Die heute eröffnete zehnte General-Versammlung der katholischen Vereine ist aus fast allen Städten Deutschlands beschickt worden, u. A. aus Wien, Pesth, Passau, Salzburg, Ulm, Regensburg, Berlin, Danzig, Speyer, Worms, Straßburg, Mainz, Würzburg, Augsburg, München, Amsterdam, Lüttich, Paris. Der Appellationsgerichts-Rath A. Reichensperger von Köln wurde zum Präsidenten, Professor Walter aus Bonn und Justizrath Adams aus Koblenz zu Vicepräsidenten gewählt. Nachdem die Theilnehmer am Nachmittage den Dom mit seinen Schätzen geschaut, begann um 7 Uhr die erste öffentliche Sitzung im Gürzenich, welche der Cardinal-Erzbischof eröffnete. Dann erhielt Hr. Schieferdecker, Domschneider aus Linz a. d. D., das Wort, der sich im Allgemeinen über das kirchliche Leben in Oesterreich aussprach. Herr Appellationsgerichts-Rath Peter Reichensperger hielt einen Vortrag, weniger in lateinischer Sprache gehalten wurde, als in deutscher. Er sprach von der letzten Revolution, von der Festigkeit des Erzbischofes Clemens August und dem nunmehr zwischen Staat und Kirche befestigten Frieden. Sodann entwickelte er die Tendenz der verschiedenen Vereine, z. B. vom Bonifacius-, Vincenz-, Borromäus- und Gesellenverein, forderte zur Theilnahme an denselben auf und hoffte, daß auch die Frauen und Jungfrauen gewonnen würden, sich an diesem Werken zu betheiligen. Bei der Erziehung der Jugend dürfe man es nicht außer Acht lassen, daß wahre Wissenschaft im Bunde mit der Religion gehen müsse. Ein Advocat-Anwalt und Justizrath aus Aachen sprach von der Revolution, in welcher Frankreich die Kirchengüter geraubt, und erwähnte dann, daß dasselbe Land zur Sühne im Jahr 1822 den Missionsverein ins Leben gerufen habe. Damals habe der Verein 23,000 Frs. aufgebracht, während 1838 schon 300,000 Fr., 1839 bereits 1,300,000 Fr. und 1857 sogar 4 Millionen erzielt worden seien. (E. J.)

Wien, 6. Sept. Rücksichtlich des vor Kurzem in Lemberg stattgefundenen Hochverrathsprozesses ist es bekannt, daß der Gerichtshof die Verurtheilten der Gnade des Kaisers brungend anempfahl. Wie man nun vernimmt, ist diese Empfehlung nicht erfolglos geblieben. Die Urtheile sind durchgehends gemildert worden, und soll statt der Todesstrafe Gefängniß zu zwei Jahren zuerkannt worden sein. Die übrigen Strafen sind in demselben Verhältnisse gemildert worden. — Fenner von Fennberg ist vor einiger Zeit als unheilbar Wahnsinniger in eine Irrenanstalt bei New-York gebracht worden. Seine Gattin, eine geborne Gräfin Zichy, hat sich mit ihren Kindern nach Wien begeben. (Köln. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 6. Sept. Die Königin von Spanien hat der Braut des Herzogs von Malakoff ein prachtvolles Geschenk zugeschickt. — Prinz Napoleon hat es endlich durchgesetzt, daß in Algier ein Versuch mit dem Freihandelssysteme gemacht wird. Die Küsten Algiers sollen den Freihäfen gleichgestellt werden und die algierischen Produkte zollfrei nach Frankreich kommen dürfen. Diese Nachricht bedarf indessen der weiteren Bestätigung. — Die jüngsten Nachrichten aus den indischen Gewässern melden, daß die Königin Ranwalo, die Fürstin von Madagaskar, bedenklich krank sei. Der Tod dieser Fürstin wäre unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein Ereigniß von großer Wichtigkeit.

— Im Drou wurde, wie gestern gemeldet, eines gewissen Leroy, der sich Baron de Bussac nannte, als Gründers einer allgemeinen Akademie der Künste und Gewerbe“ erwähnt. Unter den gemeldeten Mitgliedern dieser Akademie befanden sich, wie der Independance Belge von hier geschrieben wird, u. A. ein Senator, ein Prinz aus einer der ältesten Familien Frankreichs, ferner drei Bischöfe, ein Mitglied des Instituts und ein Beamter der Universität von Frankreich.

— Wieder hat ein neuer Zwischenfall zu einem Depeschenwechsel zwischen Neapel und Sardinien geführt. Einige neapolitanische Barken, von Corallenfischern bemannt, welche bis in den Arm des Meeres sich wagten, der Corsika von der Insel Sardinien trennt, wurden von den piemontesischen Behörden verhaftet, weil sie in sardinischen Gewässern betrieben worden seien. Neapel reclamirte natürlich und es kam zu schriftlichen Erklärungen, als Frankreich seinerseits einschritt und die Beharrung gelend machte, daß die Neapolitaner nicht in sardinischen Landen in corsikanischen, d. h. in französischen Gewässern gefangen worden. Man glaubt nicht, daß Frankreich deshalb Forderungen an Neapel stellen werde; man ist vielmehr der Ansicht, die französische Intervention sei ganz wohlwollender und versöhnlicher Natur. Bestimmtes ist noch kein Entschluß gefaßt und die Sicherstellung sind noch immer in sardinischen Hände.

— In der deutschen Presse wurden in den jüngsten Tagen wiederholt Klagen über angebliche Bedrückungen der Protestanten in Frankreich laut, die sich indeß nach den neuesten Erklärungen mindestens als arge Uebertreibungen herausgestellt haben. Einen Anlaß zu Beschwerden gab worerst ein Vorfall in Marseille. Hier fand mit Erlaubniß der Stadtbehörde seit einem Jahre regelmäßig protestantischer Gottesdienst statt, bis am 22. August l. J. die Erlaubniß durch einen Erlaß des Präfecten aufgehoben und den Pastor nebst drei Gemeindegliedern vorgeladen wurde. Schon nach wenigen Tagen wurden dieselben jedoch wieder in Freiheit gesetzt. So erzählen die „Debats“, ein protestantisches Blatt, den Vorfall und bemerken dazu, daß der Präfect in seinem Rechte gewesen, welches das Concordat zum Theil gegeben, zum Theil genommen hätten, indem man

Digitized by Google

lich die Criminalität zur Abhaltung religiöser Versammlungen nur von der Verwaltungsbehörde ertheilt werden könne. Der Präfect habe also nun seine Competenz überschritten und eine Lage, bei den Gerichten sei gegenstandslos. — Noch großeren Lärm hat ein Circular des Sarthe-Präfecten Hrn. Chevreau vom 30. Juli an die Unterpräfecten, Maires &c. hervorgerufen, worin derselbe das Colportiren mit protestantischen Büchern in seinem Departement verboten haben sollte. Dieser Auffassung tritt jedoch der Präfect in einem zweiten Circular entgegen, in welchem er sagt: „Die Regierung hat nicht die Absicht, die Verbreitung der Lehre irgend einer Secte auf dem Wege des Colportirens zu verhindern. Bibelübersetzungen und eine große Zahl anderer protestantischer Bücher stehen in den officiellen Catalogen, welche als Richtschnur für die Ueberwachung der Colportage dienen. Nach aufmerksamer Prüfung durch die permanente Commission ist dahin entschieden worden, daß diese durchaus moralischen Schriften nicht über die der religiösen Controverse gestellten vernünftigen Grenzen hinausgehen. Es ist erkannt worden, daß sie nicht der Art sind, die Gemüther aufzuregen und Leidenschaften zu erwecken, die nicht mehr unserer Zeit angehören. Es ist daher, und diese Sorge geht mich an, weder gesetzmäßig noch Stempelung Nichts zu besorgen. Was die Verwaltung verhindern will, ist, daß auswärtige Gesellschaften, welche über bedeutende Mittel verfügen, nicht Agenten in unser Land schicken, die den Auftrag haben, Agitationen hervorzurufen."

England.

London, 7. Sept. Das Liverpool Albion bringt das Testament der Herzogin von Orleans. Es ist vom 1. Januar 1855 datirt. Die Herzogin macht es darin ihren Söhnen ausdrücklich zur Pflicht, unter allen Umständen der polnischen Grundsätze ihres Hauses eingedenk zu sein, die den Ruhm desselben ausmachten, die ihr Großvater auf den Thron treu bewahrt, und die ihr Vater zu den seinigen gemacht hat. Das Testament schließt mit dem Wunsche der Herzogin, daß ihre Hülle, wenn die Familie der Orleans nach Frankreich zurückgekehrt sein würde, um der Gyrelle zu Dreux neben dem Sarge ihres Gemahls beigesetzt werden möge.

Rußland.

St. Petersburg, 1. Sept. Der wirkliche Staatsrath Baladine, Gesandtschaftsrath in Paris, hat Befehl erhalten, sich in besonderem Auftrage zu Sr. M. dem Kaiser von Oesterreich zu begeben. (H. N.)

St. Petersburg, 1. Sept. Der Kaiser hat auf die von dem Großfürsten Großadmiral vorgelegten Erörterungen des Generalgouverneurs von Ostsibirien über die bedeutende Wichtigkeit der Lage der Stanitza Ust-Strelotschnaja, vom Einfall des Flusses Sei in den Amur, beschlossen, an jener Stelle eine Stadt zu gründen, welche den Namen Blagoweschtschensk erhalten soll. Aus Anlaß der am 9. Mai erfolgten Grundsteinlegung eines Tempels zur Verkündigung Mariä hatte der Generalgouverneur von Ostsibirien die erwähnte Stanitza schon Blagoweschtschenskaja benannt. (N. P. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Kaiserslautern, 9. Sept. Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde auf der Bahnstrecke zwischen Bleidenthal und Frankenstein ein Bahnwärter, der in dem Augenblicke, als der Zug heranbrauste, die Bahn überschreiten wollte, von der Maschine erfaßt und zermalmt, ohne von dem Locomotivführer bemerkt worden zu sein. (Lute.)

St. Petersburg, 2. Sept. Vorgestern fand eine furchtbare Explosion in dem fabrikorte Obuha bei Petersburg statt. Die dortigen Pulverfabrikgebäude, Magazine, 14 durch Wasser getriebene Mühlenräder und eine Menge anderer Gebäude sind theils in die Luft geflogen, theils zerstört und beschädigt. Es verbrannten in vierundzwanzig Explosionen 1500 Pud (= 60,000 Pfund) Pulver; getödtet wurden 33, verwundet 37 Arbeiter. Auch 4 Pferde sand man getödtet. (H. Bh.)

Frankfurter Börsenkurse vom 9. Sept.: 4% Ludwh. Verb. E.B.A. 151½ B.; 4½% Mar.-L.B.A. 98 G.; 5% Ludwh.-Verb. Prior.-Oblig. 103¼ B.; 4½% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 102 B.; 4½% bayer. Ostbahn 100⅜ B. ⅛ G.; Rhein-Nahe B. 60¼ B.; 5% bayer. Oblig. 102¼ G.; 4½% dito 100⅛ B.; 4% dito 99¾ B. 99⅝ G.; 4% dito Aktien-Aktie 90¼ B. 89⅞ G.; 3½% dito 69⅜ B.; bayer. Bank-Aktien à 500 fl.—; bad. 50 fl. Loose 60¼ B.; dito 35 fl. Loose 35 G.; Oesterr. Nat.-Bankaction 1112 bez. u. G.; dito Credit-Aktien 241 B. 240 G.

Pistolen	fl. 9 33–34	Ungl. Souvereins	fl. 11 48–46
Pr. Friedrichsd'or	„ 9 55½–56½	5 Frankenthaler	„ 9 30–½
Holl. 10 fl.-Stücke	„ 9 41½–43½	Preuß. Thaler	„ 1 44–45
Dukaten	„ 5 28–30	Pr. 5 fl.-Schein	„ 1 44½–45½
20 Francsstücke	„ 9 20½–21½	Dto. Cass.-Anw.	

Frucht-Mittelpreise.

Zweibrücken, 5. September per Centner: Weizen 5 fl. 3 kr., gef. 1 fr.; Korn 3 fl. 40 kr., gef. 5 kr.; Gerste, zweizeilige, 4 fl. — kr.; zweizeilige, 3 fl. 21 kr., gef. 9 kr.; Spelz 3 fl. 8 kr., gef. 4 kr.; Hafer 3 fl. 36 kr., gef. 37 kr.; Kartoffeln 1 fl. — kr., gef. — kr.; Erbsen — fl. — kr. — Heu 3 fl. 31 kr. — Stroh — fl. 55 kr. — Weizenbrod 3 Pfd. 14 kr., Kornbrod 6 Pfd. 17 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb

Bekanntmachungen.

Versteigerung.

[4414½] Freitag den 17. l. Monats wird das unterfertigte k. Landcommissariat in seinem Amtslocale 20 Säcke alt Aktenschränke benützte, noch wohlerhaltene, sogenannte Brandkisten, mit gutem eisernem Beschläge und Facheintheilung versehen, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Diese Kisten können in der Zwischenzeit täglich von Liebhabern eingesehen werden.

Speyer, den 7. September 1858.

Königl. Landcommissariat.
Ottmann.

Versteigerung.

[4263⅛] Am folgenden Tagen und zwar jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, in seiner Wohnung zu Duttweiler, läßt Herr Friedrich Wagner, Gutsbesitzer, daselbst wohnhaft, wegen Wohnsitzveränderung, folgende Mobiliargegenstände, an die Meistbietenden öffentlich versteigern, nämlich:

I. Mittwoch den 15. September nächsthin:

500 Zentner fermentirten pfälzischen Tabak verschiedener Qualität aus den Jahrgängen 1857 und ungefähr 1 Million verschiedener Cigarren, wovon der größte Theil für den Export verpackt ist; ferner wohl der Tabak als auch die Cigarren können indessen auch aus freier Hand verkauft werden.

II. Donnerstag den 16. September nächsthin:

1 gutes Pferd (Wallach), 1 zweispänniges Wagen sammt Zubehör, verschiedenes Pferdegeschirr, darunter auch ein Reitzeug, ein Pflug, eine Walze und andere Ackergeräthschaften, ungefähr 300 Zentner verschiedenes Stroh, 1 Keller, 1 Bütte, mehrere Fäßer, 4 achtzehnhändnigen und mehrere andere Fäßer (zu Transportzwecken geeignet), 2 Stück ganz neue Kleiderschränke, verschiedene Tische, Stühle, endlich Küchengeschirr aller Art und andere Hausgeräthschaften.

Neustadt, den 28. August 1858.

A. Neumayer, k. Notär.

Pferde-Versteigerung.

[4345⅔] Freitag den 17. laufenden Monates, Morgens 10 Uhr, werden im Gestütshofe dahier nachbeschriebene Gestütshengste gegen gleich baare Zahlung versteigert:

1) ein Dunkelbrauner, 6 Jahre alt, 16 Faust hoch, Vollblut, Schimmel, 6 Jahre alt, und
3) ein dito, dunkelbraun, 4 Jahre alt, beide eingefahren;
4) eine Stute, Schimmel, 8 Jahre alt, ist trächtig.

Zweibrücken, den 3. September 1858.

Kgl. Gestüts-Direction,
v. Rad.

Bierbrauerei und Güter am Rhein.

[4120⅔] In einer Stadt am Rhein, schön gelegen in wohlhabender Umgegend, ist wegen Wohnsitzveränderung zu verkaufen:

1) ein großes schönes Haus nebst vollkommen neuer Bierbrauerei- und Brannteinweinbrennerei-Einrichtung, sodann Gärten, Hof, Stallungen, Scheuer und guten Kellern;
2) und circa 60 rheinische Morgen gute Güter, Aeckerfeld und Wiesen.

Näheres im Geschäftsbüreau von
G. Süß in Speyer.

Das Scherer'sche Institut zu Landau

empfiehlt sich den resp. Eltern. Seit mehr als 12 Jahren bestehend, dürfte die fortwährende Frequenz dieser Anstalt für ihre Erfolge. Ihre Aufgabe ist, Verstand und Gemüth gleichmäßig zu bilden. Der Vorplatz ist umfassend, die Unterrichte in den Händen tüchtiger Lehrerinnen und Lehrer. Die Umgangssprache der Zöglinge ist die französische. Englisch, Zeichnen, Malen, Tanzen, Musik, wird privatim gelehrt.

Betrag der jährlichen Pension 200 fl. Nebenausgaben unbedeutend. Die Lage der Anstalt ist gesund und die Pflege der Zöglinge die sorgfältigste. Näheres sagt das Programm, welches in der Expedition dieses Blattes auflieget. [4239⅛]

Digitized by Google

Ulmer Cement.

Lager-Depôt bei

Kaufmann & Gloeklen

in **Ludwigshafen** a. Rh. und **Mannheim.** [402²]

Fässer-, Bütten- u. Kelterverkauf.

[4413] Bei Frau Joseph Gerson Wittwe in Bibl sind

1 Kelter von 30 bis 32 Logeln,
1 Faß von 2200 Liter,
3 ditto von 2400 Liter,
1 Lette von 550 Liter und
mehrere Halbfuderfässer, alle in Eisen gebunden und weingrün, zu verkaufen.

[4419] Lager von

asphaltirten Dachpappen

zum Eindecken von Dächern bei

J. Jöger in Landau.

[3271¹²] Wir unterhalten fortwährend Lager von gewalztem Tafelkupfer vom Walzwerk der Herren **F. A. Hesse Söhne** in Hedderheim bei Frankfurt a. M.

Adolph Heimann u. Comp.
in Mannheim.

Unterrichts- u. Erziehungs-Anstalt für junge Mädchen.

[1106⁹/₈] In dieser Anstalt, mit welcher zugleich ein Pensionat verbunden ist, beginnt der Lehrcurs am 16. October laufenden Jahres. — Der Unterricht umfaßt alle zur Bildung weiblicher Jugend nothwendigen Lehrgegenstände und wird dabei besonders Rücksicht auf die französische Sprache genommen; ebenso auch auf die weiblichen Arbeiten, wobei nicht blos in feinen Stickereien unterrichtet, sondern vorzüglich das Nähen, Flicken und Häckeln rc. beachtet wird.

Nähere Auskunft ertheilt auf gefällige Anfrage

Die Vorsteherin:
Julie Hoffmann.
Zweibrücken, im August 1858.

[4426⁸/₈] Unterzeichneter hat sich am 4. dies in Billigheim als prakt. Arzt niedergelassen und wohnt daselbst in der bisherigen Wohnung des Herrn **Dr.** Reiser im Gasthaus zum Schwanen.

Dr. Rey.

[4415⁴/₈] Ein junger Studirender findet Aufnahme in Kost und Logis bei

F. C. Reidhard in Speyer.

Lehrlings-Gesuch.

[4128⁸/₈] In einer Stadt der Vorderpfalz wird in ein Manufactur-, Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäft ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann aus guter Familie in die Lehre gesucht. Wo? sagt die Expedition.

[4422⁸/₈] Für ein kleines, rentables Fabrikgeschäft der Pfalz wird ein junger Mann als Associe von 2 bis 3000 fl. gesucht, welcher sich zugleich mit der Buchhaltung oder Reise beschäftigen kann. Frankirte Anfrage beantwortet die Exp. d. Bl.

Preiskegeln in Friesenheim.

[4416] Bei Unterzeichneten werden bis Sonntag und Montag den 12. und 13. September folgende Gegenstände ausgekegelt, wozu er alle Kegelliebhaber höflichst einladet: 1) ein Canapee, 2) eine fisterne Cylinderuhr, 3) ein Chiffonier, 4) ein polirter Nußbaumtisch, 5) ein halb Dutzend feine Rohrstühle.

Johannes Deutsch,
Wirth zum „Deutschen Haus."

Wichtig für Haushaltungen.

Verzinntes gußeisernes Kochgeschirr

von

Georg Gutbrod in Stuttgart.

[4423] Dieses Geschirr, das in England schon längere Zeit allgemein im Gebrauche ist, zeichnet sich durch seine solide und dauerhafte Verzinnung aus und vereinigt mit der weitaus größeren Wohlfeilheit alle Vortheile des kupfernen Kochgeschirres.

Niederlagen dieses Artikels sind in
Dürkheim bei **Ph. J. Schaf,** Landau bei **Christoph Ufer,**
Frankenthal bei **Marcus Mkarum,** Speyer bei **Ph. Leonhardt,**
Germersheim bei **Jac Heß,** Zweibrücken bei **Lucian Guggenheim.**
Kaiserslautern bei **Gebr. Böcking,**

Augenheilanstalt zu Wiesbaden.

[4424¹/₁₀] In dieser seit mehreren Jahren bestehenden, mit allem Comfort eingerichteten Anstalt werden jeder Zeit Augenkranke aufgenommen. Ueber die Frequenz und Wirksamkeit der Anstalt siehe die veröffentlichten Jahresberichte. Sprechstunden für außerhalb der Anstalt wohnende Augenkranke täglich von 1 — 3 Uhr. Nähere Auskunft und Prospectus ertheilt der Dirigent

Hofrath Dr. **Pagenstecher.**

Nach Brasilien [4425⁸/₈]

befördern wir gegen Ende dieses Monats eine Anzahl Freigänger, welchen sich noch mehrere arbeitsame Personen unter den billigsten Bedingungen anschließen dürfen.

Huth & Comp. in Neustreinstädt. **Conrad Herold** in Mannheim.

K. K. priv. Erste Oesterr. Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Geschäfts-Abschluß pro 1857.

In Kraft gewesene Versicherungen fl. 24¹/₂	fl.	739,528,730. — kr.
Gesammteinnahme an Prämiengeldern und Zinsen, einschließlich des Vortrags vom Jahre 1856	fl.	3,335,681. 24 kr.
Bezahlte Schaden	fl.	1,073,884. 53 kr.

Garantie-Mittel.

Grund-Capital fl. 24¹/₂	fl.	3,800,000. — kr.
Prämien-, Gewinn- und sonstige Reserven	fl.	1,842,890. 44 kr.
Summa	fl.	5,642,890. 44 kr.

[4299⁹/₈] Bei Brandschäden ersattet die Gesellschaft allen Betheiligten, welcher den versicherten Gegenständen durch Feuer oder Blitzschlag zugefügt wird, sei es durch Verbrennen oder Beschädigen beim Löschen, Retten oder Abhandenkommen.

Zur Theilnahme von Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Mobilien, Vieh, Erntefrüchte, Fabrikeinrichtungen u. s. w. erlaubt man sich unter Zusage möglichst billiger Prämien und schnellster Entschädigung einzuladen.

Speyer, im September 1858.

F. J. Becker,
Hauptagent für die Pfalz.

Concessionirte Agenten sind:

In Annweiler Herr **Jacob Giessen,** Geschäftsmann.
„ Bergzabern Herr **C. Frch. Bruch,** Stadtschreiber.
„ Bliesdkastel Herr **Joh. Marotte,** Geschäftsmann.
„ Cusel Herr **Karl Wolf,** Stadtschreiber.
„ Dahn Herr **Christian Conrad,** Stadtschreiber.
„ Dürkheim Herr **Fr. Ernst Haas,** Geschäftsmann.
„ Edenkoben Herr **Jacob Weiss,** Einnehmereigehilfe.
„ Frankenthal Herr **Aug. Zöller,** Kaufmann.
„ Germersheim Herr **Hrch. Herrmann,** Stadtschreiber.
„ Grünstadt Herr **Chr. Butterlass,** Stadtschreiber.
„ Homburg Herr **Jacob Loew,** Handelsmann.
„ Jägersburg Herr **Phil. Hernig,** Gastwirth und Oekonom.
„ St. Ingbert Herr **Karl Ph. Laur,** Kaufmann.
In Kaiserslautern Herr **Karl Heuser,** Kaufmann.
„ Kandel Herr **Georg Liebel,** Steuergehilfe.
„ Kirchheimbolanden Herr **Hrch. Hauber,** Distriktskassier.
„ Landau Herr **Adam Trauth,** Kaufmann.
„ Landstuhl Herr **Jacob Fauerbach,** Thierarzt.
„ Lauterecken Herr **Frch. Hepp,** Thierarzt.
„ Ludwigshafen Herr **Karl Hoch,** Agent.
„ Neustadt a. H. Herr **Louis Deidesheimer,** Privatier.
„ Obermoschel Herr **Julius Stern,** Kaufmann.
„ Pirmasens Herr **Peter Werner,** Geschäftsmann.
„ Waldfischbach Herr **Hrch. Semmler,** Geschäftsmann.
„ Winnweiler Herr **Gg. Meyer,** Thierarzt.
„ Wolfstein Herr **Ph. W. Königg,** Kaufmann.
„ Zweibrücken Herr **Emil Zorn,** Kaufmann.

[44171/8] Mehrere weingrüne Stück-Fässer und einige Zulässe werden abgegeben bei

Gg. Deisel in Speyer.

[4421¹] In den ersten Gasthof einer der größten Städte der Pfalz wird ein braver junger Mann, der sogleich eintreten kann, als Kellner-Lehrling gesucht. Näheres bei der Exp.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 212. Ludwigshafen, Samstag 11. September 1858.

Deutschland.

g° **Edenkoben**, 10. Sept. In der verflossenen Nacht nach Mitternacht brach bei Herrn Bierbrauer Meyer Feuer aus. Zum Glück herrschte gänzliche Windstille. Der angestrengtesten Mühe gelang es, nach einigen Stunden des Feuers Herr zu werden. Der artesische Brunnen im Hause des Herrn Meyer selbst lieferte zur Löschung beinahe alles Wasser. Alle Früchte, die im Hause aufgespeichert lagen, sollen verbrannt, und das vorhandene Malz verdorben sein. Ob Herr Meyer seine Mobilien versichert hat, ist mir nicht bekannt. Man sagt, es sei dies erst vor wenigen Tagen geschehen, so daß der Versicherungsvertrag noch nicht von der betr. Gesellschaft angenommen sei.

⊡ **Zweibrücken.** (Assisenverhandlungen.) Sitzung vom 9. September. Johannes Hartmann, Steinhauer von Neuleiningen, der freiwilligen Tödtung angeklagt. Vertheidiger Herr Rechtscandidat Hönes.

Der Taglöhner und Musikant Gottfried Meurer von Kleinkarlbach war seit etwa dreißehn Jahren mit einer Schwester des heutigen Angeklagten verehelicht. Ihr Zusammenleben wird als ein im höchsten Grade unglückliches geschildert, woran beide Theile schuld waren. So hatte Ehefrau Meurer hinter dem Rücken ihres protestantischen Mannes eine ihrer Töchter katholisch confirmiren lassen, was ihr derselbe niemals vergessen konnte. Er selbst aber war eines jener verachtens- und beklagenswerthen Geschöpfe, die der Branntwein um ihr besseres Selbst gebracht und in einen Zustand moralischer Kraftlosigkeit versetzt hat, die ihnen eine Umkehr fast zur Unmöglichkeit macht. Wenn er betrunken war, mißhandelte er Frau und Kinder, zerschlug die Geräthschaften im Hause und deßwegen überhaupt solche Exzesse, daß er deßwegen mehrmals polizeilich gestraft wurde. Im Mai oder Juni dieses Jahres flüchteten Frau und Kinder nach Neuleiningen, um bei dem Angeklagten ein Asyl vor den Mißhandlungen des Trunkenbolds zu finden, waren aber schwach genug, denselben bei sich aufzunehmen, als er einige Tage darauf bei ihnen erschien und Besserung gelobte. Er besserte sich nicht. Auf der kurz darauf folgenden Karlbacher Kirchweih betrank er sich dermaßen, daß er die zehn Stufen hohe, steinerne Treppe des Wirthshauses herab und mit dem Kopf gegen eine Steinwand fiel. Von diesem Augenblicke an bis zum Tage seines Todes klagte er über unnatürliche heftige Schmerzen im Kopfe, wobei er häufig den Hinterkopf mit beiden Händen hielt; in dieser Weise sah man ihn sogar im Freien sich ergehen. Den Branntwein mied er bis zum achtzehnten Juli; an diesem Tage aber kam er schon Mittags betrunken nach Hause. Drei halbe Schoppen, die er hiernach hinunterstürzte, versetzten ihn in einen der Raserei ähnlichen Zustand. Er verfolgte seine Frau mit wüsten Drohungen durch das ganze Haus, schlug Spiegel, Bilder, Gläser, Heiligenbilder und Rosenkränze in Stücke und warf alles durcheinander. Zweimal wies ihn der Polizeidiener Eitelmann vergeblich zur Ordnung. Um acht Uhr Abends hörten die Neugierigen vor den Fenstern ein mächtiges Gerumpel; Meurer hatte eine gewichtige Kiste ergriffen und dieselbe auf den Boden geschleudert. Seine Kinder riefen den Polizeidiener wieder herbei, und mit ihm kamen mehrere andere Leute, darunter auch der Angeklagte Hartmann. Der Trunkene lag bei ihrem Eintreten zwischen den Trümmern. Als er jedoch den Angeklagten gewahrte, raffte er sich auf und zog sich auf sein Bett zurück, wie es schien, mit einer gewissen Furchtsamkeit. Hartmann, gereizt durch den Jammer seiner Schwester und die Unverbesserlichkeit seines Schwagers, der der ganzen Verwandtschaft Schimpf und Schande brachte, sprang auf ihn zu, schlug ihm in's Gesicht und schüttelte ihn, mit dem Ausrufe: „Gibst du noch keine Ruhe, alter Lump?“ Ob er ihn nun auf den Boden geworfen oder der Trunkene hingefallen, bleibt ungewiß. Er deutete sich über ihn hin und schüttelte ihn noch einigemale, ohne daß man jedoch ein Aufschlagen des Kopfes auf dem Zimmerboden vernahm. Auf den Ruf der Zuschauer: „Hör auf, du machst dich unglücklich,“ stellte er seine Thätlichkeiten ein. Meurer lag mit ausgestreckten Händen und Füßen regungslos da. Er war todt. Während des Streites hatte er kein Wort gesprochen, sondern nur geschnauft, wie die Zeugen sagen, in Wahrheit hatten sie kein Schnaufen, sondern ein Todesröcheln vernommen. Die Untersuchung ergab keine äußerliche Verletzung an dem Haupte des Todten, aber der Hinterschädel zeigte mehrere bedeutende Risse und Knochenbrüche, welche nach dem ärztlichen Gutachten den Tod im Augenblicke nach sich ziehen mußten, wo sie sich gebildet hatten. Der Angeklagte ist als ein redlicher und fleißiger Mann geschildert, der noch niemals bestraft worden, ja er war es sogar, der mit seinem Wenigen die Kinder des pflichtvergessenen Meurer ernähren half. Die Vertheidigung machte mit Erfolg geltend, daß jener Fall von der Treppe die Hauptursache des Todes gewesen und den Thätlichkeiten des Angeklagten einen so deklagenswerthen Ausgang gegeben habe. Johannes Hartmann wurde daher von der Anklage freiwilliger Tödtung losgesprochen und in Freiheit gesetzt.

München. Bei der durch die Beförderung des Appellationsgerichtsraths Sedlmayr zum Oberappellationsgerichtrath nothwendig gewordenen Neuwahl eines Landtagsabgeordneten für den Wahlbezirk Passau hat sich der bei derartigen Neuwahlen in Bayern noch nicht vorgekommene Fall ereignet, daß mit Umgehung des beförderten bisherigen Abgeordneten der Erzsamann gewählt wurde. Es wird daher statt des Oberappellationsgerichtsraths Sedlmayr der Fördermeister Weindl von Passau in die Kammer treten. (N. C.)

München. (Schluß der königlichen Verordnung über das Veterinärwesen.)

In der Regel soll für jeden Distrikts-Polizeibezirk wenigstens Ein Thierarzt angestellt sein. Wo aber die Ausdehnung eines Bezirkes und der Stand der Viehzucht in demselben die entsprechende Dienstleistung durch Einen Thierarzt unmöglich macht, und gleichwohl die Anstellung von mehreren Thierärzten nicht als ausführbar erscheint, soll dem Bedürfnisse möglichst durch Beigebung von Candidaten, die den praktischen Jahrescurs zu bestehen haben, abgeholfen werden. Um übrigens auch für jene Fälle, in welchen die ertheilte augenblickliche Nothhilfe von dem Thierarzte oder den ihm beigegebenen Practicanten wegen allzu großer Entfernung der örtlichen Verbindung derselben nicht sofort geleistet werden kann, die thunlichste Fürsorge zu treffen, hat der Thierarzt je nach Bedarf, insbesondere aber in größeren Ortschaften seines Bezirks, ein hiefür taugliches und gut belehrtes Individuum in den nothwendigen Handgriffen solcher Hilfeleistung praktisch zu unterweisen und dasselbe zu deren Vornahme mit Genehmigung der Distriktspolizeibehörde zu ermächtigen. Diese Hilfeleistung bleibt unter obigen Voraussetzungen ausdrücklich auf folgende Fälle beschränkt: 1) Ausbläben der Rinder, Schafe und Ziegen, 2) Schlag- und Erstickungs-Anfälle, 3) schwere Geburten. Jede Ueberschreitung dieser Befugniß, sowie die gewerbsmäßige Ausübung anderer thierärztlicher Funktionen von Seite der mit der augenblicklichen Hilfeleistung betrauten Individuen wird als Pfuscherei bestraft. Licenzen zur Verrichtung einzelner veterinärärztlicher, chirurgischer oder curativer Handlungen dürfen in keinem Falle ertheilt werden. Die Thierärzte sind zunächst den einschlägigen Distrikts-Polizeibehörden und Gerichtsärzten unterstellt. Bezüglich der Abgabe von Medicamenten in der Veterinär-Praxis bleibt es bei den dermaligen Anordnungen, wonach den autorisirten Thierärzten das Selbstdispensiren zusteht. Die Bezüge der Thierärzte sind theils ständig, theils unständig. Ständige Bezüge sind den Thierärzten aus Distrikts- oder Gemeindemitteln nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften als Subsistentations-Beiträge zufließ zu machen, und als Vergütungen für bestimmte, periodisch wiederkehrende Verrichtungen, wie z. B. Fleischbeschau, prophylaktische Visitation der Hunde,

Digitized by Google

Schafe ꝛc. auszuweisen. Unständige Beziige erhalten die Thierärzte für ihre Thätigkeit als gerichtliche Experte und als technische Organe der Gerichts- und Verwaltungsbehörden. Wer, ohne nach den Bestimmungen der gegenwärtigen Verordnung hiezu befugt zu sein, thierärztliche Funktionen gewerbsmäßig ausübt, wird als Pfuscher behandelt und unterliegt einer je nach den Umständen des Falls zu bemessenden Geldstrafe bis zu 50 fl. Im Wiederholungsfalle kann diese Geldstrafe bis zu 100 fl. erhöht und mit derselben eine Arreststrafe bis zu 8 Tagen verbunden werden. Jeder Thierarzt ist verpflichtet, über vorkommende Seuchen und seuchenartige Krankheiten sofort der Distrikts-Polizeibehörde und dem Gerichtsarzte Anzeige, dann Fortgangs- und Schluß-Rapporte zu erstatten, worüber die zu erlassende Seuchenordnung nähere Bestimmungen treffen wird. Die Thierärzte haben überdies alljährlich über den Stand des Veterinärwesens und die wichtigeren veterinärärztlichen und veterinärpolizeilichen Vorkommnisse ihres Bezirkes einen Jahresbericht zu rechtzeitig einzusenden, daß solcher für den gerichtsärztlichen Jahresbericht nach Vorschrift benützt werden kann. Die disciplinäre Ueberwachung der Thierärzte steht der Distrikts-Polizeibehörde beziehungsweise mit dem Gerichtsarzte zu. Die Verhängung anderer disciplinärer Strafen, als der von den eben bezeichneten Behörden gemeinsam zu ertheilenden Ermahnungen, Warnungen und Verweise, dann die Verfügung der zeitweisen oder gänzlichen Suspension von der Praxis auf Antrag der vorgenannten Behörden hat von den Kreisregierungen, k. d. J., beziehungsweise von den Kreismedizinalausschüsse auszugehen. Gegen den disciplinären Einschreitungen der Kreisregierungen steht den Thierärzten binnen 14tägiger präclusiver Frist die Berufung an das Staatsministerium des Innern gestattet. Bei Strafbeschlüssen auf Suspension von der Praxis hat die Berufung keinen Suspensiveffect.

Augsburg, 9. Sept. Heute Nacht um ½10 Uhr ist Se. Maj. der König Max in Begleitung Sr. Maj. des Königs von Griechenland in unserer festlich geschmückten Stadt eingegegen; tie auf dem Wege nach der Residenz zu passirenden Straßen waren glänzend erleuchtet. (Allg. Ztg.)

Regensburg, 7. Sept. Die hiesige Lagerperiode, vielmehr der Einmarsch der Truppen in das Lager bei Prüfening hat zum Belobungen der hiesigen Bevölkerung, die dem imposanten militärischen Schauspiele mit Spannung entgegensah, mit einem tüchtigen, bis zum späten Nachmittage anhaltenden Regenguße begonnen. Die Mannschaft litt unter demselben nicht wenig, doch mußte man die außerordentliche Ordnung und die musterhafte militärische Haltung bewundern, mit welcher der um 11 Uhr beginnende Einmarsch erfolgte. Während für das Lager in Augsburg neue verdeserte Zelte in Anwendung kommen, wurden hierher lauter alte, kleine und niedrige geliefert, in denen nothdürftig 6—7 Mann Platz finden. (N. C.)

Stuttgart, 7. Sept. Die Vertreter Badens und Württembergs bei der Berner Telegraphen-Conferenz haben mit der Schweiz präliminarisch das Abkommen festgestellt, daß unter Ermäßigung der bisherigen Taxen um mehr als die Hälfte im gegenseitigen Verkehr jedes Land nun ½ Fr. oder ¼ fl. bis zu 5 Meilen, 1 Fr. oder ½ fl. bis über 5 Meilen für die einfache Depesche erhebe, so daß eine solche künftig höchstens 2 Fr. oder 1 fl. kosten kann.

Köln, 8. Sept. In der gestrigen zweiten Sitzung der Generalversammlung der katholischen Vereine hielt Gymnasial-Director Kiefel aus Düsseldorf einen Vortrag über „Geschichtsfälschung." Domcapitular Heinrich aus Mainz brachte einen „Gruß aus dem katholischen Mainz." Graf Jos. v. Stolberg hielt einen Vortrag „über die Entstehung und Wirksamkeit der Bonifaciusvereine." Die Zahl der bis heute eingetroffenen Theilnehmer beträgt 641. Die Anwesenheit des Herrn Eickerling im Brabanter Hofe am Sonntag Abend erregte, wie dem „Mgr. Journ." berichtet wird, (wegen seiner neulich erschienenen Broschüre über die katholische Presse) eine solche Indignation, daß vielfach die Rede davon war, diesen Herrn hinauszuweisen. Heute Nachmittag wurde unter großer Theilnahme die Mariensäule durch den Cardinal-Erzbischof, Jos. v. Geissel, feierlich eingeweiht. (Fr. J.)

Hannover, 8. Sept. Die Weserzeitung kann aus zuverlässiger Quelle die Mittheilung machen, daß nach einer hier eingetroffenen vertraulichen Nachricht Preußen auf der Conferenz die Aufhebung der Transitzölle beantragen und seinen Vorschlag auf Ermäßigung der Transitzölle zurückziehen wird. Mit Ausnahme Nassau's und eines der beiden Hessen sind dann alle nord- und mittelteutschen Staaten für die Aufhebung der Transitzölle.

Oldenburg, 7. Sept. Die Wes.-Ztg. schreibt: Es ist seit einiger Zeit aufgefallen, daß in unserem Hof- und Staatskalender die in den letzteren Jahren erledigt gewordenen katholisch-geistlichen Benificien, insbesondere die Pfarrämter, als vacant aufgeführt werden. Es soll das, wie man jetzt erfährt, in einer Differenz der Ansichten zwischen der oldenburgischen Staatsregierung und dem Bischofe von Münster über das Verfahren bei Besetzung jener Stellen seinen Grund haben. In Folge hiervon werden diese nicht mehr definitiv besetzt, wozu es der Zustimmung der Regierung bedarf, sondern nur verwaltet, wobei der Antrag zur Verwaltung lediglich von dem Bischofe ausgeht. Das über diesen Punkt eine Einigung nicht hat getroffen werden können, muß besonders deshalb befremden, weil im Uebrigen von jeher stets das beste Einvernehmen zwischen der Regierung und dem Bischofe von Münster bestanden hat und auch jetzt noch fortbesteht.

Frankreich.

* **Paris**, 9. Sept. Der Kaiser wird den Besehl über das Lager von Chalons am 25. September übernehmen und es sind diese Woche mehrere Cavalleriebrigaden dahin abgesandt worden. — Mit der elektrischen Kanone sollen demnächst in Vincennes Versuche gemacht werden. — Die zur Reform der Orchester-Stimmung eingesetzte Commission hat sich vertagt, um Aufschlüsse bei den an der Spitze der Theater und Orchester im Auslande stehenden Männern einzuholen. Das ist in der That das einzige Mittel, eine so zu sagen internationale Stimmgabel herzustellen. — In Cette brach gestern in dem Maschinen-Schuppen der Südbahn Feuer aus. Das Gebäude und ein Theil der Werkstätten wurde zerstört. Der Schaden wird auf 150,000 Fr. geschätzt.

Hr. v. Lesseps hat an die verschiedenen Agenten der allgemeinen Suezcanalgesellschaft ein Circular erlassen, worin er sich über die ökonomische oder finanzielle Seite des Planes also äußert: Das von der Gesellschaft aufzubringende Kapital beträgt 200 Millionen Franken in 400,000 Actien à 500 Franken. Die Gesammtkosten der in 5 bis 6 Jahren auszuführenden Arbeiten belaufen sich nach dem Anschlage der internationalen Commission auf 160 Millionen. Das Bruttoeinkommen des Canals ist auf jährlich 30 Millionen geschätzt worden für die bloße Durchfahrtsabgabe der Schiffe, zu drei Millionen Tonnen à 10 Fr. per Tonne. Die Ersparniß der Schifffahrt durch die Abkürzung der Entfernung beträgt im Allgemeinen 25 Franken per Tonne und auf eine Strecke von 1000 Wegstunden. Die mittlere Abkürzung für alle Länder beträgt 3000 Wegstunden bis Bombay oder Ceylon. Die der Compagnie bewilligten Ländereien umfassen eine Oberfläche von 63,000 Hectaren, welche nach Ausführung des Süßwassercanals sofort cultivirbar sind, und außerdem 70,000 später nutzbare Hectaren. Hr. v. Lesseps hofft, daß der Verwaltungsrath zum ersten Male Anfangs November in Paris zusammentreten kann, um die Höhe der ersten Einzahlungen festzusetzen, so wie auch um über den Beginn der Arbeiten zu beschließen.

Portugal.

In **Lissabon** verursachte die Angelegenheit der aus Frankreich geschickten Lazaristen und barmherzigen Schwestern fortwährend große Aufregung. Nach einer Lissaboner Correspondenz in einer Madrider französischen Zeitung will die französische Regierung eine kleine Flotille in die Tajomündung senden, um ihren Lazaristen und Nonnen genügenden Schutz, welchen sie bei der portugiesischen Regierung nicht gefunden, zu gewähren. Dazu soll ein anderer Umstand kommen. Ein französisches Schiff, welches nach der portugiesischen Besitzung Goa gekommen war, hatte daselbst mit Genehmigung seiner Regierung und des Gouverneurs eine Ladung schwarzer und weißer Colonisten eingenommen. Ein zweites Schiff nahm einige Monate später eine andere Ladung ein, suchte jedoch die Genehmigung des portugiesischen Gouverneurs nicht nach und wurde deßwegen von einer portugiesischen Fregatte gefangen genommen und nach Lissabon geführt, wo es von dem Admiralitätsgerichte, trotz der Reclamation des französischen Gesandten, für eine gute Prise erklärt wurde. (D. Z.)

Rußland.

* Man schreibt dem Moniteur aus **Tiflis**, 17. August: „Die Russen haben seeben neue Erfolge über die Bergbewohner davon getragen. Generallieutenant Jejedkinoff, Commandant des linken Flügels der russischen Armee, drang in die Berge ein bis in die Nähe von Targo-Bebeni, der Residenz Schamyls. Zwei Forts sind im Bau begriffen, um den Besitz dieses sehr wichtigen Passes zu sichern. In den ersten Tagen des August hat Schamyl selbst an der Spitze von 13,000 Reitern eine Diversion gegen Wladikaukaj versucht. Aber

Digitized by Google

Generalmajor Michtchuka, der von Wladikoslaw mit 2400 Kosaken und einigen Kanonen aufgebrochen war, überraschte Schamyl am 11. Aug., 7 Uhr Abends, 14 Werste von der Stadt und jagte seine Cavalerie vollständig in die Flucht. Die Russen erbeuteten eine große Menge von Waffen und sogar das eigene Zelt Schamyls."

Aus Petersburg, 26. Aug., schreibt man der N. Preuß. Ztg., daß der Kaiser beabsichtige, die Kämpfe im Kaukasus aufzugeben, da die Summen des bis jetzt vergossenen Blutes und der ausgegebenen Millionen in gar keinem Verhältniß zu dem stehen, was erreicht worden ist und was im glücklichsten Falle noch erreicht werden könne. Alexander II. habe deßhalb einen seiner Brüder mit der Inspection der kaukasischen Armee beauftragt, und werde nach dessen Bericht über die Fortdauer jener Kämpfe einen Entschluß fassen.

Vermischte Nachrichten.

Mannheim, 10. Sept. Gestern sank bei Speyer das Rheinschiff „Louise Grieser", mit Frucht beladen.

Der „Wiener Zeitung" wird aus Leipzig unterm 5. geschrieben: Alexander v. Humboldt hat sich bei der jüngst zu Berlin verweilenden Königin von England Maj. persönlich für die Sache des kühnen, beinahe verschollenen Afrika-Reisenden Dr. Vogel verwendet. Es werden neue kräftigere Maßregeln getroffen werden, eine neue Absendung mehrerer geeigneter Elboten nach Badai wird erfolgen, kurz, es wird, wo nur immer möglich geschehen werden, um Nachricht über den Reisenden zu erlangen. Humboldt hofft auch noch für Adolph Schlagintweit, der bis jetzt in Indien spurlos verschwunden ist.

Der von Donati entdeckte Komet hat jetzt so an Glanz zugenommen, daß er gegenwärtig den bloßen Auge sichtbar ist und in den Morgenstunden 14 Grad lang ist. Am 5. und 7. Uhr Morgens stand er an den Hinterfüßen des großen Bären; er von der Sonne abgewandte Schweif zeigt sich etwa 3 bis 4 Ellen lang. Da der Komet in seinem Lauf sich nicht nur der Sonne, sondern auch noch der Erde mehr nähert, so dürfte seine Erscheinung in den nächsten Wochen ungemöglich deutlich und glänzend werden.

Dienstesnachrichten.

St. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 4. Sept. die katholische Pfarrei Ormesheim, Landcomm. Zweibrücken, dem Priester Bernhard Mendel, Pfarrer in Kirchenarnbach, Landcomm. Homburg, zu übertragen; die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Wolgartswiesen, Decanats Bergzabern, dem bisherigen Pfarrer zu Rinnthal, genannten Decanats, Friedrich Ludwig Rott, zu verleihen; unterm 5. Septbr. auf das im Forstamte Zweibrücken erledigte Revier Zweibrücken den bisherigen Revierförster zu Hardenburg, Forstamts Dürkheim, Karl Ludwig v. Besnard, auf Ansuchen in gleicher Dienstseigenschaft zu versetzen und auf das hierdurch in Erledigung kommende Forstrevier Hardenburg den bisherigen Commun-Revierförster zu Winterbach, Forstamts Zweibrücken, Jakob Christian Heintz, in der Eigenschaft als Aerarial-Revierförster zu berufen.

Durch Beschluß der kgl. Regierung der Pfalz vom 6. Septbr. l. J. wurde der Schuldienstverpflichtete Karl Etzel von Zweibrücken auf die in Berg erledigte kathol. Gehilfenstelle in provisorischer Weise berufen; durch Beschluß vom 7. Septbr. der bisher in provisorio befindliche katholische Lehrer Sebastian Keßler in Riedelberg zum definitiven Lehrer an dieser Schule vom 12. Septbr. l. J. an, und durch Beschluß vom 8. Sept. der Schulgehilfe Georg Adam Heiliger in Minfeld zum Gehilfen an der neu errichteten protest.-deutschen Schule zu Oberlustadt vom 1. November l. J. an ernannt.

Theater in Mannheim.

Sonntag den 12. September: **„Der Nordstern."** Große Oper in drei Aufzügen, nach dem Französischen des Eugene Scribe, von Ludwig Rellstab. Musik von Giacomo Meyerbeer. Anfang halb 6 Uhr.

Handelsbericht.

Mainz, 10. Sept. Im Laufe der Woche war Getreide wenig begehrt und der Umsatz ohne Belang; doch blieben Preise beinahe unverändert. Wir notiren: Weizen 14¼ bis 12 fl., Korn 8¾ bis ⅞ fl., Gerste 9 bis 9¼ fl., Hafer 6 fl., Kohlsamen 18 bis 19½ fl., Mohnsamen 25 fl., Rübsel 28 fl. effectiv, per Oktober, 49 Rthlr., Mohnöl 45 fl., Leinöl 25 fl., Hülsenfrüchte wenig offerirt und unverändert. (Mzr. Ztg.)

Frucht-Mittelpreise.

Speyer, 7. Septbr. Weizen 4 fl. 35 kr.; Korn 3 fl. 40 kr.; Gerst 3 fl. 48 kr.; Spelz 3 fl. 10 kr.; Spelzkern — fl. — kr.; Haber 3 fl. 56 kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 11 kr., 4 Pfd. gemischt Brod 13 kr. — Das Pfund Rindfleisch 14 kr., Kuh- oder Rindfleisch 11 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 8. Septbr. per Centner: Weizen 4 fl. 36 kr.; Korn 3 fl. 40 kr.; Spelz 3 fl. 6 kr.; Gerste, vierzeilige, — fl. — kr.; Haber 3 fl. 33 kr.; Mischfrucht 4 fl. 2½ Gulden — fl. — kr.

Worms, 10. Septbr. Weizen 100 Pfd. 4 fl. 36 kr.; gef. 10 l.; Korn 100 Pfd. 3 fl. — kr., gef. 13 l.; Gerste 100 Pfd. — fl. 4 fl., gef. 8 kr.; Haber 120 Pfd. 3 fl. 24 kr., gef 1 fl. 5 kr.; Spez. 100 Pfd. — fl. — kr., gef. — kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 13 kr.; 3 Pfd. Weißbrod 17 kr. — Weizenmehl das Malter à 140 Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl dito 9 fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Wein- und Fässerversteigerung.

[4369⅗] Dienstag den 14. September nächstihin, Nachmittags 2 Uhr, im Sterbhause zu Winningen, werden 20 verschiedene zur Verlassenschaft des allda wohnhaft gewesenen und verlebten königl. bayer. pensionirten Rittmeisters Maximilian Joseph Freiherrn v. Beis den gebörige Fässer von 2½ Fuder bis 50) Liter Inhalt, — sodann 2 Fuder 1856er Wein, öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Neustadt, den 5. September 1858.

Reuhayer, k. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

[4404⅘] Donnerstag den 16. September und nächstgenfalls auch Freitag den 17. September nächsthin, jedesmal des Morgens um 8 Uhr anfangend, zu Mundenheim in der Wohnung der Wittwe des allda verlebten Landwirthes Nikolaus Mathes II., läßt dieselbe verschiedene Mobilien öffentlich versteigern, als:

2 Pferde, 3 Kühe, 3 Rinder, 1 zweispännigen Wagen, 1 einspännigen ditto, 1 Pflugkasp, einige Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Schlitten und sonstige Mobiliargegenstände verschiedener Art.

Mutterstadt, den 8. September 1858.

C. Moré, k. Notar.

Aufforderung.

[4405⅘] Der unterzeichnete kgl. Notar Moré zu Mutterstadt, aus Auftrag der Wittwe des zu Mundenheim verstorbenen Nikolaus Mathes II., ersucht alle die, welche irgend eine Forderung an den Verstorbenen zu machen haben, ihre Rechnungen bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen mit Angabe ihrer Titel, worauf sich die Forderungen gründen.

Ebenso wird auch Jeder, der an die Masse des Verstorbenen irgend etwas schuldet, oder Massegegenstände lehnsweise in Händen hat, ersucht, bei dem Unterzeichneten oder bei der Wittwe in Mundenheim die Anzeige zu machen.

Mutterstadt, den 8. September 1858.

C. Moré, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

[4426⅘] Donnerstag den 16. September l. J., Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Schiffsauplatz zu Speyer ein großes neues noch nicht ganz vollendetes Rheinschiff, dann acht Eisenmittäume nebst sonstigen verschiedenen Schiffsutensils, als Kurren, Klampen, Schwellen, Gebünden, Borde rc. und mehreres Brennholz öffentlich und gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Speyer, den 10. September 1858.

Der Steuerbote,
Walck.

[4427] Bei Wagner Barbey in Bergzabern kann ein Wagnergeselle sogleich Arbeit finden.

Ohmetgras- und Obstversteigerung.

[4428] Nächsten Dienstag den 14. l. M., Nachmittags 2 Uhr, zu Mundenheim im Schulhauslocale, läßt die Fürstlich Pfalzburg'sche Verwaltung das Ohmetgras von circa 100 Morgen Wiesen auf dem Kaiserswörth, Mundenheimer Bannes, sowie den Obsttrag von den auf diesen Wiesen-Complexe stehenden Aepfel-, Birnen- und Zwetschenbäumen, loosweise an die Meistbietenden versteigern.

Ludwigshafen, den 8. September 1858.

Adolph Schmidt.

Bekanntmachung.

[4429⅘] Am 18. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden in hiesiger Hafenkaserne ein disponibler Keller, sowie die Reinigung der Latrinen auf 3 Jahre in Pacht gegeben.

Steigerungslustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingnisse am genannten Tage bekannt gegeben werden.

Ludwigshafen, den 10. Sept. 1858.

Das Platz-Commando.

[4430⅘] Alle Sorten neue weingrüne fertige Weinfässer, sowie auch mehrere große gutgehaltene Lager-Weinfaß sind käuflich zu haben in Frankenthal bei

Ph. Tropf sen., Küfermeister.

[4431⅘] Ein zuverlässiger fleißiger Mäher, welcher Aufsicht findet für das ganze Jahr Beschäftigung. Wer? sagt die Exped.

Digitized by Google

Wurstmarkt in Dürkheim betr.

[4302²/₃] Der diesjährige Michaelis- oder Wurstmarkt wird am 26., 27. und 28. September in der bekannten Weise abgehalten, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt,

Dürkheim, 1. September 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Haffner.

Traubenkurort Neustadt an der Haardt.

Gasthof zum Löwen.

Besitzer: **J. Dühmig.**

[4045⁴/₅] Neu und elegant eingerichtetes Hotel. Schönste Lage, an der Hauptstraße und unmittelbaren Nähe des Bahnhofes. Garten am Hause. Terrasse und Zimmer mit Aussicht nach dem Haardtgebirge und Umgebung. Familien-Wohnungen. Gasbeleuchtung im Hotel. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung.

Amerikanische Wechsel

kann ich durch meine directen Beziehungen stets zu den billigsten Coursen erlassen und, was namentlich von Belang ist, in „Kingener Münze“ zahlbar, ausstellen.

Grünstadt.

[1851¹¹/₁₂] Ph. Leonh. Mann.

[4431²/₃] Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich mich in Mannheim als Bildhauer etablirt habe und empfehle mich in allen die Bildhauerkunst betreffenden Arbeiten, als: Schnitzwerke in Holz für Bau- und Möbelschreiner, wie auch in Marmor-, Stein- und Gypsarbeiten.

Franz Kurz, Bildhauer in Mannheim, Litr. B 4 Nro. 11.

Privat-Entbindungen

werden in einem eigends dazu eingerichteten Hause mit aller Garantie unter Zusicherung der Verschwiegenheit und billigen Bedingungen von der Ehefrau des Wundarzt Kraft, beeidigten Hebamme in Mannheim, übernommen. [3633³/₁₁]

Chocolade:

[4306⁶] Sanct, Vanille, inländ. Moos, Cacoigna (entölte Cacao), sowie feine arabische Cacao in Pulver rc. aus der Fabrik des Herrn Heinrich Fellmeth in Carlsruhe werden zu dessen Ladenpreisen abgegeben bei

D. Johann in Ludwigshafen.

[4432] Alle Sorten Dinten, als:
Alizarin,
Carmin (rothe),
Gallus,
blaue Dinten rc., in besten Qualitäten bei billigsten Preisen empfiehlt

J. Jäger in Landau.

Lehrlings-Gesuch.

[4433] In ein Material-, Farb- und Specereiwaaren-Geschäft auf einem der lebhaftesten Plätze der Bordenpfalz wird unter günstigen Bedingungen ein junger Mann mit nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre aufgenommen. Näheres bei der Exped.

[4434¹/₃] Bei Schreinermeister Hoch dahier sind 2 Zimmer nebst einer Küche und sonstigen Räumlichkeiten bis 1. October d. J. zu vermiethen.

[4291⁵/₆] Für einen gut empfohlenen angehenden Commis von einem Landstädtchen ist in einem Mannheimer Colonial-Waaren-Geschäft en detail eine Stelle offen.

Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Anfrage

Rud. Sperling Söhne
in Ludwigshafen am Rhein.

Weinversteigerung
zu Dürkheim in der Pfalz.

[3994⁴/₅] Montag den 20. September 1858, um 10 Uhr des Vormittags, zu Dürkheim in dem Adam Fitz'schen Hause, lassen öffentlich versteigern:

I. Die Erben des zu Dürckheim verlebten Gutsbesitzers August Fitz:

200	Liter	1852er weißen Wein,
200	„	1852er rothen „
3,800	„	1855er weißen „
11,800	„	1856er „ „
366	„	1856er Trubwein.
700	„	1857er weißen Wein,
284	„	1857er rothen „
17,230	Liter.	

II. Die Wittwe von Adam Fitz, Rentnerin, und Ludwig Fitz, Gutsbesitzer, beide zu Dürkheim wohnhaft:

2,500	Liter	1853er weißen Wein,
18,500	„	1856er „ „
19,800	Liter	1856er weißen Wein.

III. Heinrich Fitz, Gutsbesitzer, daselbst wohnhaft:

19,800 Liter 1856er weißen Wein.

Sämmtliche Weine, vorzüglich aufgelesen, rein und gut gehalten, sind erzielt in den eigenen Weinbergen der Versteigsleger aus den besten Lagen der Gemarkungen von Dürkheim und Ungstein.

Die Proben werden an den drei letzten Tagen vor der Versteigerung an den Fässern verabreicht.

Dürkheim, den 12. August 1858.

Martini, königl. Notär.

Die Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft

[4435⁴]

mit einem Grundkapital von
Drei Millionen Gulden

gewährt zu sehr mäßigen Prämien und unter vortheilhaften Bedingungen Lebens-Versicherungen der verschiedensten Art.

Versicherungen auf Lebenszeit werden nach Wahl mit oder ohne Antheil am Gewinn der Gesellschaft abgeschlossen. Die Hälfte des Gewinnes fällt den mit Gewinn-Antheil Versicherten zu.

Die jährliche Prämie für eine Versicherung von 100 fl. mit Gewinn-Antheil beträgt im Alter von

30 Jahren	35 Jahren	40 Jahren
fl. 2. 10 kr.	fl. 2. 30⁴/₅ kr.	fl. 2. 59¹/₂ kr.

bei Versicht auf Gewinn-Antheil im Alter von

30 Jahren	35 Jahren	40 Jahren
fl. 2. 3 kr.	fl. 2. 23 kr.	fl. 2. 50 kr.

Die Gesellschaft übernimmt auch Kapitalien auf Leibrenten. Man erwirbt für ein Kapital von 100 fl., angelegt im Alter von

60 Jahren	65 Jahren	70 Jahren
eine jährliche Rente von	fl. 10.	fl. 11. 29¹/₂ kr.	fl. 13. 9 kr.

Auch Aussteuerungs-, Sparkassen- und Alters-Versorgungs-Versicherungen werden von der Gesellschaft abgeschlossen.

Das Nähere besagen die Prospecte, welche nebst Antragsformularen, bei dem unterzeichneten Hauptagenten, sowie bei nachstehenden Agenten unentgeltlich zu haben sind.

In Frankenthal: Ph. W. Braunsberg.
„ Speyer: G. Süß.
„ Neustadt a. H.: J. G. Cullmann.
„ Kaiserslautern: Fr. Jos. Müller.
„ Zweibrücken: C. L. Ott.
„ Landau: M. Seligmann.
„ Annweiler: C. Cullmann.
„ Germersheim: Fr. Schwein.
„ Grünstadt: Chr. Butterfaß.
Ludwigshafen, im September 1858.

In Kirchheimbolanden: Ph. Thieme.
„ Wolfstein: P. König.
„ Bergzabern: G. Jung.
„ Landstuhl: Fr. Orth.
„ Eusel: C. Wolf.
„ Denkendorf: J. Rothschild.
„ Birmasens: Fr. Breith.
„ Dahn: C. Dahm.
„ Dürkheim: F. C. Haaß.

Der Haupt-Agent:
C. Aug. Exter.

Rhein- und Seefahrt
Niederländische Gesellschaft.

Außer dem **Täglichen** Dampfboote- und **regelmäßigen** Güter-Dienst nach allen Stationen am Rhein, unterhält meine Gesellschaft von heute an auch directe Fahrten, welche mit den von nun an am 1., 10., 20. und 30. des Monats von Rotterdam nach **New-York** abgehenden Segelschiffen correspondiren. Dieser Dienst eignet sich besonders für **„Weinsendungen“** nach Amerika, indem nur eine einzige Umladung stattfindet und der Wein hier schon unter Raumverschluß verladen werden kann.

Wegen den Bedingungen und Frachten, welche auf's billigste gestellt sind, beliebe man sich an den unterzeichneten Agenten zu wenden.

Ludwigshafen a. Rh., 1. September 1858.

[4394⁴/₅] **Clemens Grohé.**

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 212 der Pfälzer Zeitung.

Samstag, 11. September 1858.

Deutschland.

*† **Aus der Pfalz**, 10. Sept. Im Postwesen der Pfalz geht am 1. October l. J. eine lang ersehnte Aenderung vor, indem von diesem Tage an die Einrichtung der sogenannten Landpost für unsern Kreis in's Leben tritt. Das durch die Verordnung vom 31. Juli 1818 eingeführte Institut der Landboten wird aufgehoben und deren sämmtliche Obliegenheiten werden den Postboten übertragen. Die Distriktsgemeinden haben daher die bisher an die Landboten bezahlten ständigen Gehalte in Zukunft an die k. Postkasse abzuliefern, wogegen die Postverwaltung die Verbindlichkeit übernimmt, die Correspondenzen, Akten- und Geldsendungen der k. Landcommissariate an alle Local-, sowie alle coordinirten und subordinirten Behörden des betreffenden Bezirkes, kann umgehehrt die Correspondenzen ꝛc. dieser Behörden mit dem betreffenden Landcommissariate und unter sich, insoweit dieselben Gegenstände der Polizei oder allgemeinen Verwaltung betreffen, durch die Postboten und eventuell durch Vermittlung der k. Postanstalten im Umfange jeden Landcommissariatsbezirkes gebührenfrei besorgen und abliefern zu lassen. Alle derartige Sendungen sind statt der allgemeinen Bezeichnung R. S. mit der Bezeichnung „Bezirksdienstsache" zu versehen. Die über den Bezirk eines Landcommissariats hinausgehenden dienstlichen Correspondenzen und Sendungen werden nach wie vor nach den bezüglichen Verordnungen über Postportofreiheit in Amtssachen behandelt. Die für das Publikum wichtigste Bestimmung des neuen Instituts ist die, daß die Postboten alle Privatbriefe ohne Ausnahme gebührenfrei an die Adressaten in allen Gemeinden ihres Botenganges zu besorgen und ebenso die dort aufgegebenen Briefe in Empfang zu nehmen und unentgeltlich zur Post zu bringen haben. Zu diesem Zwecke werden in allen Gemeinden verschlossene Briefkasten aufgestellt, wozu die Postboten allein die Schlüssel führen. — Wie wir hören, soll, wenn die neue Einrichtung sich in der Pfalz bewährt, dieselbe auch in den übrigen Kreisen des Königreiches eingeführt werden. — Der protestantischen Gemeinde in Marienthal ist von St. Maj. dem Könige zur Erbauung eines Pfarrhauses eine Kirchencollecte in der Pfalz bewilligt worden.

⊙ **Frankenthal**, 11. Sept. Seit einigen Tagen hat hier die Tabakskernte begonnen, welche einen guten Ertrag liefert. Die eingetretene Stille in diesem Handelsartikel hat den Tabaksbau jedoch bedeutend reduzirt. Eine besonders reiche Ernte liefern unsere Kartoffeln, so daß sich der jetzige Preis von 1 fl. per Centner schwerlich erhalten wird. Ebenso verhält es sich mit dem Obste, womit unsere Bäume schwer beladen sind. Für Rüben und andere Gewächse ist die warme Witterung nach dem anhaltenden Regen sehr gedeihlich. — Seit dem 7. d. Mts. ist der bekannte Feuerspritzenbaumeister Metz aus Heidelberg in unserer Stadt mit der Einübung der neuen Feuerwehr an seiner für die hiesige Stadt gelieferten Spritze (Stadtsprize Nro. 2) beschäftigt. Die gestern Nachmittag im Beisein der hiesigen Stadtbehörde abgelegte öffentliche Probe ist zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen.

Frankfurt a. M., 10. Sept. Die dänische Rückäußerung wurde in der gestrigen Sitzung des Bundestages abgegeben und an die Ausschüsse überwiesen. (K. Z.)

Köln, 10. Sept. Die zahlreichen Gäste, welche Köln in den Tagen der nunmehr beendeten verschiedenen Generalversammlungen in seinen Ringmauern beherbergte, haben theils gestern schon, theils heute den Rückweg nach ihrer Heimath angetreten, auf welchem sie durch das köstlichste Nachsommerwetter begünstigt werden. (K. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 10. Sept. In hiesigen officiellen Kreisen ist man überzeugt, daß die Mitglieder der Pariser Conferenz sich gegen Mitte October wieder versammeln werden, um die Donauschifffahrtsakte definitiv festzusetzen. — Das Sicherheitsgesetz des Ministers Espinasse bestraft mit Gefängniß von 2 Monaten bis zu einem Jahre einen Jeden, der im Inlande wie im Auslande Verbindungen unterhält in der Absicht, die öffentliche Ruhe zu stören oder zum Hasse und zur Verachtung gegen die kaiserliche Regierung aufzuhetzen. Die in Folge dieses Artikels Verurtheilten können auf Lebenszeit internirt, angewiesen oder nach Algerien transportirt werden. Hr. v. Curzon, der Redacteur eines Provinzblattes, welcher eine Huldigungsadresse an den Grafen Chambord aufgesetzt, und Hr. Maillé, der sie Heinrich V. nach Köln überbracht hatte, sind nun beide in Poitiers deßhalb vor Gericht gestellt worden, angeklagt wegen Umtrieben zur Störung der öffentlichen Ruhe. Noch drei andere Personen sind als Mitschuldige angeklagt und sie sollen insgesammt durch einen berühmten Advocaten von Poitiers Namens Hereur vertheidigt werden.

Italien.

* Dem „Piccolo Corriere d'Italia" schreibt man aus **Catano**, 28. Aug.: Folgendes offizielle vertrauliche Schreiben ging dem Mauth-Director von Catana zu: „Mein Herr! Die Regierung des Königs erhielt Kunde, daß in England kleine Zünd-Granaten in der Form kleiner Früchte mit Glas bedeckt fabricirt wurden; diese Früchte liegen, wie eingemachtes Obst, in Schachteln. Ebenso erfuhr man, daß eine Menge dieser Schachteln auf einem Segelschiffe nach Malta abging und daß sie an einen Flüchtling Namens F... adressirt sind. Dieser soll sie auf kleinen Fahrzeugen nach den Staaten St. Maj. des Königs versenden. Sie können übrigenzt sein, daß diese aus den revolutionären Werkstätten Londons hervorgegangenen mörderischen Instrumente, zu schweren Attentaten behufs Umsturzes der öffentlichen Ruhe bestimmt sind. Indem ich mich beeile, Sie hievon vertraulich in Kenntniß zu setzen, bitte ich Sie, in den zu Ihren Befehle gehörigen Zollämtern die strengste Aufmerksamkeit anzuordnen, um die Einfuhr dieser furchtbaren Mordwerkzeuge zu verhindern, die von einem höllischen Empörungsgeiste im Geheimen zum Nachtheil der Gesellschaft angefertigt werden. Palermo, 18. Aug. 1858. Der Gen.-Dir. Marq. Mortillore."

England.

London, 9. Sept. „Im Befinden des atlantischen Telegraphen hat sich nichts geändert. Zwar trefften Signale ein, doch sind dieselben verworren und unverständlich. Hier und da langt wohl ein einzelnes Wort an, nie aber etwas, das irgendwie mit einem Satze Aehnlichkeit hätte. Die bisher angestellten Versuche leiten zu der Vermuthung, daß der Sitz des Uebels nicht weit von der Küste ist, wahrscheinlich nicht weiter als 2—3 englische Meilen. Die Actien standen gestern auf 485—500; letzteres war der Schluß-Cours. (Engl. C.)

Nach Amerika wollen auswandern: Johann Brenner, Kalkbrenner von Kronenberg, mit Familie; die Wittwe des Peter Schneider von da mit ihrer Tochter Dorothea, und Ludwig Fretz, Küfer von Kirchheim, mit Familie. Michael Stroh, Kaufmann von Niederhorbach, will nach Fischbach, im Großherzogthum Oldenburg, auswandern.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Seib.

(Ausschreiben.) Vor 2 Jahren, um Mariä Geburt, eines Freitag-Morgens, wurden dem Heinrich Seeger von Hergersweiler in dessen Hause, nach Einsteigung durch das Fenster und nach Erbrechung einer Schublade aus der Tasche einer im Schranke hängenden Hose ein Kronenthaler, und am 26. August abhin, Nachmittags, dem nämlichen Seeger daselbst nach Erbrechung der nämlichen Schublade, die seit jenen 2 Jahren reparirt war, aus der Schublade ein gelbgetäpfeltes kattunenes Säckchen mit ungefähr vierzig Gulden, bestehend aus 2-Gulden-, 1-Guldenstücken, Sechsbätznern und Drittel-Preußischen Thalern, jedesmal von bis jetzt unbekanntem Thäter, gestohlen. Wer über diesen Thäter Aufschluß geben kann, wird ersucht, seiner Polizeibehörde die Anzeige zu erstatten.

Bergzabern, den 7. September 1858.

Der k. Landrichter,

Schuler.

(Ausschreiben.) Der gegen den Metzgerburschen Georg Adam Roth aus Weisenheim am Sand unterm 31. August letzthin erlassene Vorführungsbefehl wird hiermit zurückgenommen, indem Roth inzwischen freiwillig dieser zurückgekehrt ist.

Ludwigshafen, den 10. September 1858.

Der k. Polizeikommissär,

Baehr.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

[4436] **Donnerstag** den 24. laufenden Monats September, des Vormittags 10 Uhr, auf der Kanzlei der unterfertigten Behörde, wird der Vorspannsdienst für Baganten, Verhaftete und Angeklagte ꝛc. auf der Station Kaiserslautern pro 1858/59 an den Wenigstnehmenden versteigert.

Kaiserslautern, den 9. Sept. 1858.

Königl. Landcommissariat.
Predl.

1te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4437] Mittwoch den sechsten October nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, im Stadthause zu Wachenheim, vor dem hiezu gerichtlich ernannten Versteigerungscommissär kgl. Notar Ludwig Martini zu Dürkheim, wird auf Ansuchen von Johanna Wolf, Ehefrau von Abraham Neumann, Gutsbesitzer, und Letzterem, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, beide in Wachenheim wohnhaft, die benannte Ehefrau Neumann Miterben der zu Kallstadt verlebten Eheleute Jakob Wolf senior, im Leben Handelsmann und Gutsbesitzer, und Caroline Cullmann, welche besagte Eheleute Neumann dem k. Advokaten Philipp Heintz, in Frankenthal wohnend, zum Anwalte in dieser Sache aufgestellt haben, gegen ihre Schuldner Franz Nikolay und dessen solidarisch mitverpflichtete Ehefrau Sara Mathes, beide Winzersleute, in Wachenheim wohnhaft, sowie gegen deren Solidarbürgen und Selbstzähler Michael Christmann, Schuhmacher, und dessen Ehefrau Bernhardine Nicolay, beide in Neustadt wohnhaft, zur öffentlichen Zwangsversteigerung der nachbeschriebenen den benannten Schuldnern sowie deren gedachten Solidarbürgen angehörigen Immobilien geschritten werden, nämlich:

1) Plan-Nro. 2895: 3 Dezimalen Fläche, ein halbes Wohnhaus nebst Stall, Schoppen, gewölbtem Keller und Hofraum, gelegen das Ganze zu Wachenheim in der Entengasse, Nro. 129 a, gemeinschaftlich mit Haus Nr. 129;
2) Plan-Nro. 1434: 38 Dezimalen Acker auf dem Kreutzberg, Bann von Wachenheim.

Die vorbeschriebenen Immobilien den besagten Eheleuten Nikolay angehörig.

3) Plan-Nro. 2020: 26 Dezimalen Ehingert auf der Mürthe, im Banne von Forst, den benannten Eheleuten Christmann angehörig.

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem vordenannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Das vorbeschriebene halbe Wohnhaus nebst Zubehörden wird im Ganzen, die übrigen Liegenschaften dagegen werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es wird kein Nachgebot zugelassen.

Frankenthal, den 6. September 1858.

Der k. Anwalt der betreibenden Gläubiger:
Heinz.

1te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4438] Mittwoch den dritten November 1858, Nachmittags zwei Uhr, im Gemeindehause zu Otterstadt, wird auf Ansuchen von Georg Jakob Haid, Oeconom und Bürgermeisteres-Adjunkt, in Speyer wohnhaft, welcher den k. Advocaten Hubert Horn in Frankenthal zu seinem Anwalte bestellt hat, gegen die Testamentserben von dem zu Otterstadt wohnhaft gewesenen und verlebten Tagner und Pensionisten Friedrich Urban und dessen daselbst gewerblos verlebten Ehefrau Juliana geborne Engerd, nämlich: die Kinder der zu Otterstadt gewerblos wohnenden ledigen großjährigen Catharina Schreckenberger, als:

1) Appollonia Schreckenberger, Ehefrau von Johannes Altmann, Taglöhner, beide zu Otterstadt wohnhaft; 2) Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3) Barbara Schreckenberger, ohne Gewerbe, und 4) Michael Schreckenberger, Schneider, beide letztere ledig und minderjährig, zu Otterstadt domicilirt, und vertreten durch ihre Mutter, die vorgenannte Catharina Schreckenberger, als ihrer natürlichen Vormünderin, und endlich diese letztere selbst, als lebenslänglliche Nutznießerin, das nachbeschriebene, den genannt verlebten Eheleuten Friedrich Urban eigenthümlich angehörig gewesene und nunmehr durch dessen genannten Testamentserben besitzende Immobil vor dem durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 22. Juli 1858 hiezu committirten k. Notär Kissel, in Speyer wohnhaft, öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, als:

Plan-Nro. 187a und 187b, eilf Dezimalen Flächenraum mit einem darauf stehenden Wohnhause mit Stall, angebautem Schweinstall, dann Hofraum und Pflanzgarten, das Ganze gelegen in der Gemeinde Otterstadt, das Haus mit Nro. 146 bezeichnet.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Das fragliche Immobil wird im Ganzen zur Versteigerung gebracht. Die nähere Beschreibung, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genannten Herrn Notär Kissel, eingesehen werden.

Frankenthal, den 4. Sept. 1858.

Der k. Anwalt des betreibenden Theils:
H. Horn, k. Adv.

1te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4439] Freitag den 29. October 1858, Nachmittags zwei Uhr, zu Hanhofen im Versteigerungslocal im Wirthshause zum Adler, werden auf Ansuchen von Katharina Elisabetha Meral, ohne Gewerbe in Germersheim wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnenden Ackersmannes Ludwig Anton Arbogast, und von Letzterm selbst, in eigenem Namen und der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, welche den k. Advocaten Hubert Horn in Frankenthal zu ihrem Anwalte bestellt haben, gegen den Wittwer des zweiten, Ackersmann, in Mutterstadt wohnhaft, in seiner Eigenschaft als gerichtlich ernannter Curator von Georg Meral, früher Schullehrling, in Hanhofen wohnhaft, dermalen abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, und ohne bekannten Gewerbe, die nachbeschriebenen, von obgenannten Schuldner Georg Meral angehörigen, in der Gemarkung von Hanhofen gelegenen Immobilien vor dem durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 8. Juli 1858 hiezu committirten k. Notär Hofens, in Speyer wohnhaft, öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, als:

1) 49 Dezimalen Wiese in zwei Parzellen;
2) 199/100 Dezimalen Acker in vier Parzellen;
3) 56/100 Dezimalen Acker und Wiese in einer Parzelle;
4) 34 Dezimalen Wald in einer Parzelle;
5) 58 Dezimalen Wald und Wiese in einer Parzelle.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die vorbeschriebenen Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht, ihre nähere Bezeichnung, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genannten Herrn Notär Hofens, eingesehen werden.

Frankenthal, den 4. Sept. 1858.

Der k. Anwalt des betreibenden Theils:
H. Horn, k. Adv.

Theilungs-Versteigerung.

[4440] Montag den 27. lauf. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Sanct Martin im Woll, werden durch den damit beauftragten kgl. b. Notar Steil, im Amtslokale zu Edenkoben, die nachbezeichneten Liegenschaften abtheilungshalber zu eigen versteigert, nämlich:

ein zu Sanct Martin an der Woogasse auf 3 Dezimalen Fläche gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Werkstätte, Stall und Hof und 2 Dezimalen Pflanzgarten dabei, und 51 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen, Sanct Martiner Bannes.

Die Eigenthümer sind: Anna Maria Schwab, gewerblos, in Sanct Martin wohnhaft, Mittwe von Amandus Seib, und die minderjährigen Kinder von Maria Eva Scherfenberger, gewerblos, allda wohnhaft, erzeugt mit ihrem nunmehr verlebten Ehemanne Matthäus Seib, als: Matthäus, Bernhard, Theobald, Johann, Clara und Rosina Seib, die ihre Mutter zur Vormünderin und Johannes Graf, Steinhauer in Sanct Martin, zum Gegenvormunde haben.

Edenkoben, den 10. September 1858.

Steil, k. b. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[4441] Mittwoch den 29. d. Mts., des Mittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Hasloch:

In Vollziehung eines am ein und zwanzigsten August allda durch das kgl. Landgericht zu Aschaffenburg aufgenommenen und durch das kgl. Bezirksgericht zu Frankenthal am 1. dis. Mts. homologirten Familienrathsbeschlusses, sowie auf Ansuchen von 1) Christoph Bader, Ackersmann, in Hasloch wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Curmund über Katharina, Maria und Juliana Scheurer, minderjährige Kinder des zu Hasloch verstorbenen Conrad Scheurer, im Leben Bahnhofverwalter zu Mittelbebach und dessen ebenfalls verstorbenen Ehefrau Anna Margaretha Wilhelm, und 2) Jakob Fredy, Ackersmann, in Hasloch wohnhaft, als Beivormund dieser Minderjährigen;

wird vor Friedr. Wilh. Fuchs, kgl. bayer. Notär im Amtssitze zu Hasloch, nachbeschriebener den genannten Mündel angehöriger Wingert, Haslocher Bannes, auf Eigenthum versteigert, als:

24 Dezimalen Wingert im Leibshl.

Hasloch, den 8. September 1858.

Fuchs, k. Notär.

Licitation.

[4442] Mittwoch den 29. d. Mts. des Mittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Hasloch;

In Gemäßheit eines am 25. d. Mts. durch das kgl. Bezirksgericht zu Frankenthal erlassenen Urtheils und eines am 7. ds. Mts. durch den unterzeichneten Notar aufgenommenen Expertenberichtes, sowie auf Ansuchen des Wittwers, Kinder und Erben der im Hasloch verlebten Susanne Bullinger, im Leben Ackersmann von Georg Emmerth, Taglöhner in Hasloch, als: 1) genannten Georg Emmerth, in eigenem Namen wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau erzeugten gewerblos bei ihm wohnenden Tochter Susanna Magdalena Emmerth;

2) Heinrich Bullinger, Schneider, in Hasloch wohnhaft, als Beivormund dieser Mündel;

3) Georg Adam Emmerth, Taglöhner, allda wohnhaft, in eigenem Namen und als

Digitized by Google

Bevollmächtigter seines Bruders Jakob Emmerth, früher Tagner in Hasloch, jetzt in Nordamerika sich aufhaltend;

4) Louisa Emmerth, Ehefrau von Marx Lipel, Taglöhner, in Engelheim wohnhaft;

wird vor Friedr. Wilh. Fuchs, kgl. bayer. Notar im Amtssitze zu Hasloch, nachbeschriebenes zur Gütergemeinschaft der Eheleute Emmerth gehörige Immobel auf Eigenthum versteigert, als:

Ein zu Hasloch in der Schmädgasse auf 6 Dezimalen Land gelegenes Wohnhaus mit Hof und Garten.

Hasloch, den 8. September 1858.

Fuchs, k. Notär.

Theilungs-Versteigerung.

[4443] Dienstag den 28. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Albersweiler im Versteigerungslocale bei Bürgermeister Spanier, werden durch den damit beauftragten kgl. bayerischen Notar Bolza in Annweiler, die nachbezeichneten Liegenschaften, Aderäl weiterer Bannes, abtheilungshalber zu eigen versteigert:

1) ein zu Albersweiler an der Hohl auf 3 Dez. neben Simon Hencken und Georg Jacob Nägle gelegenes Wohnhaus mit Stall und Keller, dann Hofraum und Pflanzgärtchen;

2) 20 Dez. Acker im Hainggeraidt.

Die Eigenthümer sind: 1) Gidel Samson, ohne Gewerbe, in Albersweiler wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Handelsmannes Mros. Bendix; 2) Leopold Bendix, Kaufmann, in London wohnhaft; 3) Salomon Benedix, Handelsmann, in Albersweiler wohnhaft; 4) Michael Benedix, Schuster; 5) Mina Benedix, Ehefrau von David Weil, Schreiner; 6) Sanndyen Benedix, Ehefrau von Ludwig Baum, Handelsmann; alle die und 4, 5, 6 genannten in Annweiler dermalen wohnhaft; Descendenten des verstorbenen Moses Benedix, Handelsmann, in Albersweiler wohnhaft, gerichtlich ernannter Curator ist.

Annweiler, den 6. September 1858.

L. Bolza, k. Notar.

Ohmetgras- und Obst-Versteigerung.

[4444½] Donnerstag den 16. September 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Belanden im Saale des Gemeindehauses, läßt Paul Camill von Dentis, königl. Baurath in München, das diesjährige Ohmetgras (Grummet) von seinem 35 Morgen großen Wiesenland, „die Hochwiesen", Bolander Bannes, in 35 Loosen auf Borg versteigern.

Unmittelbar darauf werden zugleich die Zwetschen, Aepfel und Birnen von mehreren auf diesem Wiesenbesitzthum stehenden Bäumen ebenfalls auf Borg versteigert.

Kirchheimbolanden, den 9. Sept. 1858.

Der kgl. bayer. Notar, daselbst,

C. Duderstadt.

Schafweide-Verpachtung.

Arheim, Landcommissariats Zweibrücken.

[4348½] Zur Verdingung der Umlagen wird Freitag den 17. September nächsthin des Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause die Winterschafweide von Arheim, zum Einschlagen von 200 Stück Schafen, vom 1. October bis zum 15. März nächsthin, öffentlich verpachtet.

Die Begüterten, falls sie Einwendung dagegen zu machen gedenken, werden aufgefordert, dieselben rechtzeitig und gehörigen Orts zur Geltung zu bringen. Dabei wird jedoch bemerkt, daß Jene, deren Grundstücke in Folge eines Einwandes von der Beweidung ausgeschlossen werden sollten, ihren Beitrag an Geld zu den Umlagen, nach Maßgabe des Steuerfußes zu leisten gehalten werden.

Arheim, den 1. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Chr. Loch.

Vanderbilt Europäische Post-Dampfschiffs-Linie.

Von Havre nach New-York.

Die Räder-Dampfboote der Vanderbilt Europäischen Post-Linie fahren von Havre ab wie folgt:

Ocean Queen	4000 Tonnen,	Capt.	am 14. September.
North Star	2500	Jones	28.
Ariel	2000	Ludlow	5. October.
Vanderbilt	5500	Lefevre	12.

Ueberfahrts-Preise:

Auf North Star, Ariel, Northern Light	I. Klasse fl. 230 II. Klasse fl. 140 III. Klasse fl. 95	Auf Vanderbilt und Ocean Queen	I. Klasse fl. 235 u. fl. 295 II. Klasse fl. 140 III. Klasse fl. 95

Nähere Auskunft über Fracht und Passage ertheilen [4042⅝]

Albert R. Chrystie, 27 rue Richelieu, in Paris, Christie, Schlößmann & Co. in Havre und Mainz,

sowie deren Herren Agenten:

In Cusel C. L. Blitz.	In Kirchheimbolanden Chr. Abril.
„ Dürkheim J. Meyer.	„ Ludwigshafen Carl Huf.
„ Frankenthal G. Ph. Goldmann.	„ Obermoschel Ed. Landsberg.
„ Grünstadt Chr. Butterfaß.	„ Pirmasens Fr. Thevbald.
„ Homburg J. Kübig.	„ Speyer L. Merkle.
„ Kaiserslautern Gebr. Raab.	„ Zweibrücken L. E. Wend.

Bad Gleisweiler bei Landau.

Die Traubencur beginnt am 1. September. — Die beste Zeit zum Gebrauch der Wassercur ist Frühjahr und Spätjahr. — Die Molken werden bis Ende October getrunken. — Kiefernadelbäder, Dampfbäder. Electromagnetische Heilapparate.

[4184½] Die Krankheiten, welche hier am sichersten gehoben und geheilt werden, sind: Schwäche und zu große Reizbarkeit der ganzen Körperconstitution, insbesondere der äußeren Haut und der Schleimhaut der Lunge, chronische Catarrhe, übermäßige Schweiße, Rheumatismen; Verdauungsschwäche, Stockungen in den Unterleibsorganen und daraus hervorgehende Leiden wie Wechselfieber, Hämorrhoiden, Hypochondrie; Hysterie, Blut- und Schleimflüsse, Bleichsucht; Scropheln, Gicht, Flechten; Krämpfe, einseitiger Kopf- und Gesichtsschmerz, Veitstanz, nervöse Contracturen, beginnende Lähmung.

Nähere Auskunft ertheilt

Dr. med. L. Schneider.

Mobilienversteigerung.

[4445½] Freitag den 17. September 1858, des Vormittags um 9 Uhr, zu Wangenheim in seiner Behausung, läßt Johann Boos V., Ackersmann allda, nachbezeichnete Gegenstände auf Borg versteigern:

1) 2 Pferde von 4 und 5 Jahren, 5 Kühe, 6 Rinder, 1 Fassel, 5 Schweine, neues Pferdgeschirr, 1 vollständiger Erntewagen, 1 Karren, 1 Bierwagen, 2 kleine Karren 1 Traggestell mit Ziel, 1 Kartoffelpflug und mehrere andere Pflüge, 1 Pfuhlfaß, 1 Strohbank und 1 Pfuhlpumpe;

2) 1 vollständige Bierbrauerei mit 300 Ohm ganz neue vorigen Jahr, gefertigte Fässer, 3-, 6- und 8ohmige, 400 Stück kleine Fässer von ¼ bis ½ Ohm, ebenfalls vorigen Jahr gefertigt; 16 Stück Maisch- und Gährbütten, 4 steinerne Särge von 2, 5, 10 und 13 Ohm, 2 Maischröhren, 2 Kühlfäße, überhaupt sämmtliches Geschirr, welches zur Brauerei gehört und vorigen Jahr neu gefertigt wurde; 1000 Stabe geschnittenes Eichenholz, besonders für Wagner und Schreiner dienlich, Bütten und Daubschlüer, 150 Ohm Weinfässer, mehrere Klafter eichen Nutzholz, Tannenholz und 1 kupferne Wasserpumpe für eine Brauerei geeignet;

4) auf den Abriß, einen Ueberbau von 60 Schuh Länge und 28 Schuh Breite, geeignet zum Bau eines Hauses.

Kirchheimbolanden, den 9. Sept. 1858.

Der königl. bayer. Notar daselbst:

C. Duderstadt.

Nicht zu übersehen!

[4446] Am 7. d. Mts., Abends bei einbrechender Nacht, ist dem Handelsmann Michael Weis aus Herschberg, in loco Herschberg, ein 1½jähriges Rind von rother Farbe entlaufen und konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden. Wer über dasselbe irgend welche Auskunft geben kann, wird darum gebeten und erhält eine entsprechende Belohnung von

Michael Weis.

Herschberg, den 9. Sept. 1858.

Fässer-Verkauf.

[4447½] Unterzeichneter hat 4 neue Fässer à 5000 Liter zu verkaufen. Dieselben sind von ausgezeichnet schönem dürren Holz gefertigt.

Carl Glaser, Küfer
in Kaiserslautern.

Guano

und zwar **nur ächter peruanischer Guano** (natürlicher Vogeldünger) bester Qualität hat, nebst Gebrauchsanweisung, jeder Zeit in beliebigen Quantitäten billigst zu beziehen von

J. P. Lanz & Comp.

[5544] in Mannheim.

Aechter Peru-Guano

aus den Anfuhren der Peruanischen Regierung, billigst bei

G. Köhler & Koch

in Mannheim,
vormals G. & M. Köhler.

Niederlage: bei Hrn. **E. Dümmler** in Homburg und Hrn. **Franz Wolz** in Speyer, Pfalz. [3904]

Digitized by Google

Schafweide-Verpachtung.

Mundenheim, Landcommissariats Speyer.

[4349⅘] Samstag den 18. lauf. Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause dahier, wird die Winterschafweide in hiesiger Gemarkung zum Einschlagen von 400 Stück Schafen für die Zeit vom 1. October laufenden bis 1. April nächsten Jahres, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Allenfallsige Einwendungen gegen diese Verpachtung sind noch vor dem Versteigerungstage bei unterfertigtem Amte vorzubringen.

Mundenheim, 2. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Deuschel.

Gemeinde Lambrecht-Grevenhausen.
Die Herstellung von Ortspflaster.

[4448] Die Herstellung von Ortspflaster dahier, veranschlagt zu 223 fl. 27 kr., soll im Submissionswege verdungen werden, und es sind Uebernehmungslustige eingeladen, ihre deßfallsigen Eingaben längstens bis Donnerstag den 16. l. Mts. September, Vormittags 11 Uhr, dem Bürgermeisteramte, woselbst Plan und Kostenanschlag zur Einsicht offen liegen, zuzusenden, da zu dieser Stunde die Vergebung der Arbeit stattfinden wird.

Lambrecht-Grevenhausen, den 8. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
C. Hellmann.

[4449] Bis künftigen 16. September l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehaus zu Jokgrim die Herstellung von einer Straßenstrecke in der sogenannten Niederschweine Gasse zu Jokgrim in Minderversteigerung vergeben.

Die Arbeiten sind angelegt und zwar:

a. Erd- und Pflasterarbeiten, zusammen . . . . . 562 fl. 40 kr.
b. Kiellieferung . . . . . 94 fl. 30 kr.
657 fl. 10 kr.

Kosten-Anschlag liegt zu Jedermanns Einsicht auf dem Bürgermeisteramt offen.

Jokgrim, den 8. Sept. 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Berdel.

[4375⅘] Georg Adam Emmerling, Müller in Leimersheim, ist um die Erlaubniß eingekommen, in seiner im Orte Leimersheim gelegenen Mahlmühle einen Dampfkessel aufzustellen. Allenfallsige Einwendungen sind binnen der unverstrecklichen Zeitfrist von vier Wochen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte zu Protokoll zu geben, woselbst auch von den Plänen und der Beschreibung Einsicht genommen werden kann.

Leimersheim, den 1. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Keller.

Danksagung.

[4450] Dem Unterzeichneten wurde von hiesiger Gemeinde für das Jahr 1857/58 eine Gehaltszulage von 60 fl. verabreicht, wofür er dem Herrn Bürgermeister Bühnlein in Altenkirchen, dem Herrn Adjunkten Horbach, sowie dem ganzen Gemeinderath von Dittweiler hiermit seinen herzlichsten Dank abstattet.

Dittweiler, den 8. Sept. 1858.

Klensch, Schulverweser.

Erlanger Doppel-Lagerbier,

Nürnberger und Ulmer Doppel-Lagerbier in vorzüglicher Qualität und frischer Füllung. Auch zum Versenden in Fäßchen und beliebiger Anzahl empfehlen von

W. Langeloth, 3 Glocken.

Mannheim, im Sept. 1858. [4451]

Bekanntmachung.

[4452] Zufolge Entschließung der königl. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 3. September 1858 Nr. 8337 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Samstag am 18. September 1858, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtszimmer nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Das fünfzehnte Arbeitsloos der Strecke Rosenheim-Salzburg im Bezirke der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zwischen Schlipstein und Wachendorf, 8830 Fuß lang und enthaltend:

Eigentliche Erdarbeiten, veranschlagt zu	134,345 fl. 39 kr.
Kunstbauten, zusammen veranschlagt zu	23,655 fl. 18 kr.
Correction des Reschbaches, veranschlagt zu	1,332 fl. 8 kr.
Vollendung der Wegübergänge, veranschlagt zu	1,554 fl. 20 kr.
Lieferung des Einbettungsmaterials für den Unterbau der Bahn, veranschlagt zu	4,233 fl. 24 kr.
	Im Ganzen 165,120 fl. 49 kr.

Die zu leistende Caution ist auf 8000 fl. festgesetzt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 9. lauf. Mts. an im Amtslocale der mitunterzeichneten k. Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Freitag den 17. l. M. September, Abends 6 Uhr,

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bis

Donnerstag den 16. l. M. September, Abends 6 Uhr,

bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in den oben angegebenen Verhandlungstermine sich persönlich oder durch genügend bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

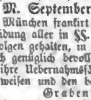
Traunstein, am 6. September 1858.

Königl. Landgericht Traunstein:
Seiz, k. R.

Grabenstädt, am 6. September 1858.

Königl. bayer. Eisenbahnbau-Section
Grabenstädt:
Hofreiter,
k. Sections-Ingenieur.
e. Gotthard.

Pfälzische Eisenbahnen.



Bekanntmachung.

[4453⅘] Von dem 10. September d. J. ab wird **Kaffee** in jedem Gewichte in der Richtung von Ludwigshafen nach Weißenburg im innern Verkehr von und nach allen Stationen in 1. Güterklasse (Normal) befördert. Für directe Versendungen nach Frankreich und der Schweiz bleiben dagegen für Kaffee die bisherigen Frachtsätze des internationalen Tarifs fortbestehend.

Ludwigshafen, den 9. September 1858.

Die Direction der Pfälzischen Eisenbahnen.

Billige Offerte für Landwirthe und landwirthschaftliche Schulen.

[4454⅘] Unterzeichneter ist durch Ankauf der ganzen Auflage von

Fries, Anleitung zum Acker-, Wiesen-, Obst- und Weinbau, allgemeinen und speciellen Viehzucht, mit besonderer Berücksichtigung auf Selbstbehandlung der Hausthiere in Erkrankungs- und Unglücksfällen. 2 Bde., 2. Aufl., zus. 8., broch., 60 Bogen. Mannheim 1853. Ladenpreis fl. 4. 48 kr.

in den Stand gesetzt, auf fl. 1. 12 kr. herabzusetzen und kann durch alle Buchhandlungen dafür bezogen werden. Ebenso können dieselben den Colporteuren auf 12 Exemplare ein Frei-Exemplar bewilligen.

Franz Bender,
Buch- und Antiquariathandlung in **Mannheim,**
N 3 Nro. 7—8.

[4393⅘] Bei Friedrich Pleickhardt, Kunstmeister in Grünstadt, können vier Küferburschen bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden und sogleich eintreten.

[4269⅘] In dem Metzger Gebhard'schen Hause, Mundenheimer Straße, ist der 2te und 3te Stock zu vermiethen und bis 1. Oct. d. J. zu beziehen.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 213. Ludwigshafen, Montag 13. September 1858.

Deutschland.

|| **Von der Sickinger Höhe.** Von dem hochherzigen Geschenk Sr. Majestät des Königs Max zur Unterstützung der im Laufe dieses Jahres durch Hagelschlag beschädigten armen Privaten und Gemeinden hat auch die Gemeinde Linden im Landcommissariate Homburg die Summe von sechshundert Gulden erhalten, wovon die Umlagen der ärmeren hagelbeschädigten Gemeindeglieder pro 1858/59 bezahlt und der Rest zum Schulhausbau verwendet werden soll. — In derselben Gemeinde Linden verunglückte unlängst der 53jährige Oekonom Michael Briegel, indem bei der Ernte ein mit Hafer beladener Wagen auf ihn fiel. In Folge der erlittenen Quetschung erfolgte nach 10tägigem Leiden der Tod.

✣ **Rheinzabern,** 11. Sept. Schon einigemal haben Sie die Aufmerksamkeit Ihrer Leser auf die hier vorkommenden Antiquitäten gelenkt, die wegen ihrer Menge häufig von den Alterthumsforschern für nachgemacht erklärt wurden. Ich erlaube mir, Ihnen im Interesse der Sache mitzutheilen, daß seit einigen Tagen Hr. Professor Hefner von München hier weilt, um der Ausgrabung eines Brennofens beizuwohnen. Es wäre zu wünschen, daß die Zweifler an der Aechtheit der hier gefundenen Gegenstände sich durch eigene Anschauung überzeugten, da wahrscheinlich, wie bei den früher ausgegrabenen Oefen, auch in diesem sich noch einige Töpferarbeit finden wird. Am 13. d. M. wird der ganze Ofen freigestellt sein. Der Adler, von dessen Fund in Nr. 107 der Pfalz. Zeitung berichtet wurde, trägt nicht die Aufschrift L VIII G, sondern L IIII G. Von der 8. Legion wurde noch nie etwas hier gefunden, wohl aber von der 4., 14. und 22. Legion, welche hier abwechselnd ihre Standquartiere hatten. *)

⊡ **Zweibrücken.** (Assisenverhandlungen.) Sitzung vom 10. September. Nicolaus Biedinger, Tagner von Rothselberg, des gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit einer Frauensperson über 15 Jahre angeklagt, durch Herrn Anwalt Gulden vertheidigt, wurde von den Geschwornen für schuldig erkannt und zu fünf Jahren Einsperrung verurtheilt.

Unmittelbar darauf folgte unter dem nämlichen Herrn Vertheidiger die Verhandlung gegen Peter Groß, 32 Jahre alt, Tagner in Sipperesfeld, wegen Versuchs der Nothzucht an einem Mädchen unter 15 Jahren. Dieser Fall wird dadurch um so bemerkenswerther, weil der Angeklagte Familienvater ist und als Knecht bei dem Vater des angegriffenen Mädchens stand. Auch hier nahmen die Geschwornen die Schuld als erwiesen an, den erschwerenden Umstand des Dienstverhältnisses ausgenommen, worauf Peter Groß zu fünfjähriger Zwangsarbeit verurtheilt wurde.

Sitzung vom 11. Sept. David Kohl, Tagner in Dansenberg, wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde und wissentlichen Gebrauchs derselben angeklagt. Vertheidiger Herr Rechtscandidat Keller.

David Kohl wurde 1855 wegen Beseitigung gepfändeter Früchte durch das Zuchtpolizeigericht zu Kaiserslautern zu drei Tagen Gefängniß und den Kosten verurtheilt. Von diesen letzteren, im Betrage von 7 fl. 54 kr. trug der Angeklagte, nach den Erklärungen des k. Rentamts Kaiserslautern, bis April 1856 1 fl. 30 kr. und im August darauf ebenfalls 1 fl. 30 kr. ab, worüber ihm auf der Rückseite der Mahnung 2 Quittungen ertheilt wurden. Da bis in die Mitte vorigen Jahres keine weitere Zahlung erfolgte, gab das Rentamt Kaiserslautern Auftrag zur Verhaftung des Angeklagten. Allein dem in seinem Hause erscheinenden Gerichtsdiener zeigte dieser zwei Quittungen vor, welche auf 6 fl. 30 kr. und 1 fl. 30 kr. lauteten. Die sonach noch restirende Schuld im Betrage von 39 kr. erbot er sich, sogleich an den Gerichtsdiener zu bezahlen. Als ihm das Rentamt am 11. Juni abhin einen neuen Zahlbefehl zustellen ließ, erschien der Angeklagte auf dem Büreau des Beamten und präsentirte ihm jene schon dem Gerichtsdiener vorgezeigten 2 Quittungen. Aus seinen Büchern überzeugte sich der k. Rentmeister, daß nur zwei Zahlungen im Gesammtbetrag von 3 fl. eingetragen waren und glaubte überdies bei einer näheren Besichtigung Raduren an den Quittungen zu finden. Der Ruf des Angeklagten war, von der obenerwähnten Strafe abgesehen, ein ungetrübter, auch konnten sich die Geschwornen, trotzdem, daß sich eine Anzahl dringender Indizien gegen ihn vereinigt fanden, von der Schuld desselben nicht überzeugen. David Kohl wurde daher von der Anklage losgesprochen und in Freiheit gesetzt.

München, 10. Sept. Der Präsident des Appellationsgerichts der Oberpfalz, Joseph v. Allwerger, wurde von Sr. Maj. auf Ansuchen in Ruhestand versetzt, und demselben die allerhöchste Zufriedenheit mit seinen langjährigen ausgezeichneten Diensten bezeigt.

Würzburg, 10. Sept. Die auf Herrn Hofrath Dr. Albrecht gefallene Wahl eines Rectors der hiesigen Hochschule für das Studienjahr 1858/59, sowie die Wahlen zum akademischen Senat haben die landesherrliche Bestätigung erhalten. (R. M. Z.)

Augsburg, 10. Sept. Heute Abend 8 Uhr sind zur Vornahme der Bundesinspection in Bayern S. H. der Fürst von Hohenzollern, der hannoversche General v. Müller, Brigadier der Artillerie, und der badische General der Cavalerie v. Gayling hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurden dieselben von dem Generaladjutanten Hauptmann und dem Generalmajor Graf Spreti empfangen. (A. Z.)

Frankfurt, 11. Sept. In der Bundestagssitzung vom 9. l. Mts. übergab der dänische Gesandte die Antwort seiner Regierung auf den Bundesbeschluß vom 12. August, die Holstein-Lauenburgische Angelegenheit betreffend. Der im officiellen Sitzungsbericht mitgetheilte Inhalt derselben bestätigt die bisherigen Mittheilungen darüber. Der dänische Gesandte erklärte, daß seine Regierung, neben dem Ausdrucke der Bereitwilligkeit, die Gesammtverfassung vom 2. Oct. 1855 als für die Herzogthümer mitlerweile außer Wirksamkeit zu betrachten, eine Erwähnung des Ministeriums für die gemeinschaftlichen inneren Angelegenheiten der Monarchie um so weniger für erforderlich erachtet habe, als dasselbe unterm 26. Juli l. J. von dem Könige bereits vollständig aufgehoben worden sei. Ebenso könne sich die kgl. Regierung der Voraussetzung des Ausschusses, daß die bezüglich der Gesammtverfassung ausgesprochene Bereitwilligkeit sich auch auf die mit dieser in untrennbarem Zusammenhang stehenden Gesetze und Verordnungen, nämlich die kgl. Bekanntmachung vom 23. Juni 1856 und die §§. 1—6 der Verordnung vom 11. Juni 1854, erstrecken werde, lediglich anschließen, selbstverständlich vermaßen, daß dem Inhalte letztgedachter Paragraphen, insofern derselbe auf früheren Gesetzen und Rechtsnormen beruht, kein Eintrag gethan werde, in welcher Rücksicht es genügen dürfte, beispielsweise daran zu erinnern, wie sich der §. 1 auf das Thronfolgegesetz, der §. 2 auf die Rechte und Pflichten Sr. Maj. des Königs als Mitglied des deutschen Bundes für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg bezieht, u. s. w.“

Bezüglich der weiteren Forderung des Bundesbeschlusses vom 12. August, daß die dänische Regierung eine vertrauliche Mittheilung darüber machen solle, wie sie die Verfassungsverhältnisse der Herzogthümer Holstein und Lauenburg von Neuem

*) Siehe dagegen Frey, Beschreibung des Rheinkreises, Bd. I, p. 384: „Rheinzabern erscheint unter den Römern als das Standquartier der 8. Legion der Menapier unter dem Namen Tabernae.“ Damit stimmt die notitia imperii, welche unter den dux Mogontiacensis außer andern Präfecten auch jenen „Menapiorum Tabernis“ ordnet.

Digitized by Google

zu ordnen gedenke, gab nach dem öffiziellen Sitzungsbericht der dänische Gesandte folgende Erklärung ab: „Da die königliche Regierung in der im letzten Bundesbeschlusse anheimgegebenen Form vertrauliche Mittheilungen eine Anleitung hat, um mittelst der diesseitigen Erklärungen vom 26. März und 15. Juli s. J. in Vorschlag gebrachten förmlichen Verhandlung erblickt hat, welche letztere, nach ihrer unveränderten Ueberzeugung, am Ende doch der einzige Weg zu einer gütlichen Schlichtung sein dürfte, so hat sie den Gesandten ermächtigt, auf desfallige Einladung den vereinigten Ausschüssen über die Mittel und Wege zu Durchführung der endlichen Ordnung der verfassungsmäßigen Stellung des Herzogthums Holstein und des Herzogthums Lauenburg in der dänischen Monarchie solche vertrauliche Mittheilungen zu machen, die schon in dem gegenwärtigen Stadium der Sache möglich sind." Diese Erklärung wurde an die vereinigten Ausschüsse überwiesen.

Aus dem Feldlager bei Höchst, 9. Sept. Die gestern Nachmittag bei uns eingetroffenen Bundesinspectionsgenerale haben ihre Function sogleich begonnen. Für den königlich dänischen General v. Winter, welcher aus nicht bekannten Gründen ausgeblieben, ist der k. bayerische General v. Flotow erschienen. Heute Morgen nahmen die Generale der Brigade die große Parade vor der Fronte des Lagers ab. J. H. die Frau Herzogin war mit dem Erbprinzen zu Wagen erschienen. (M. Z.)

Gotha, 8. Sept. Heute fand im Gasthof zum „Schützen" allhier eine Versammlung von Predigern und sonstigen Mitgliedern freier Gemeinden aus allen Theilen Deutschlands statt, an welcher sich auch mehrere Damen betheiligt haben sollen. Von den bekannteren Persönlichkeiten, welche an dem Concil Theil nahmen, sind zu nennen: Uhlich, Rupp, Gersdorf, Hieronymi, Balyer, Wislicenus.

Berlin, 9. Sept. Die Nat.-Zeitung bestätigt die (von der Weserzeitung gebrachte) Angabe, daß Preußen bei der Zollconferenz in Hannover die gänzliche Aufhebung der Transitzölle endlich unterstützen wolle, mit dem Zusatz, daß dieser Entschluß in Folge einer ähnlichen entschiedenen Erklärung Bayerns und Württembergs erfolgt sei, welche durch die bedeutende Tarifermäßigung der Schweiz zu diesem Schritt gezwungen waren.

Hamburg, 8. Sept. Das Programm des Kirchentags und des sich an denselben anschließenden Congresses für die innere Mission liegt jetzt vor uns. Diese Versammlung wird von Dienstag (14.) bis Freitag (17.) incl. dauern und davon die beiden letzten Tage der innern Mission zu ihren speciellen Berathungen überlassen werden. Was beim ersten Blick auf das Programm auffallen muß, ist der Umfang, daß die Hauptträger der Versammlungen mit einer einzigen Ausnahme sämmtlich Preußen sind. (N. C.)

Frankreich.

* **Paris**, 10. Sept. Dem Pays wird gemeldet, daß die Dampfcorvette de Duchayla am 20. August auf der Rhede von Gorea vor Anker lag; das Fahrzeug nahm Wasser und Kohlen ein, und sollte am 25. August weiter nach Dschedda gehen, wo es Anfang October ankommen wird. Die Nachrichten von der afrikanischen Küste sind gut; die Anwerbung von Auswandrern hatte überall einen befriedigenden Fortgang. — Lord Palmerston ist wieder nach London zurückgekehrt.

Die „Patrie" erklärt die Behauptung, daß 272,000 Ehrenlegionäre existiren, für unsinnig und meint, der Urheber dieser Nachricht hätte die Heiena- und Krimmedaillirten, sowie auch die in den Cartons eines einzigen Ministerium aufbewahrten 40,000 Gesuche um das rothe Bändchen wahrscheinlich mit eingerechnet. Sie gibt indessen keine Zahl an.

Die „Patrie" erfährt aus sicherer Quelle, daß die Nachricht von dem Bau der famosen Widerschiffe in England oder in Frankreich eine reine Fabel ist.

* **Paris**, 12. Sept. Der heutige Moniteur veröffentlicht folgende Depesche des Baron Gros an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten: „Tien-Tsin, 7. Juli 1858. Der Vertrag zwischen Frankreich und China wurde am 27. Juni unterzeichnet; der Kaiser hat ihn am 3. Juli ratificirt. China ist dem Christenthum und dem Handel des Abendlandes geöffnet. Die diplomatischen Agenten werden sich mit ihrer Familie in Peking wohnhaft niederlassen können. Die Alliirten und die vier Bevollmächtigen verlassen heute und morgen Tien-Tsin." Eine Depesche des französischen Consuls aus Malta meldet, daß gestern Hr. Duchesne de Bellecour, der erste Secretär der französischen Gesandtschaft in China, welcher den Friedensvertrag überbringt, auf der Reise nach Paris in Malta eingetroffen ist. — Vorgestern hat der kaiserliche Gerichtshof in Lyon über den vom doppelten Appell der Staatsbehörde und mehreren am 14. August durch das Zuchtpolizeigericht von St. Etienne wegen Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft verurtheilter Personen entschieden. Die gegen Malosse und Gauthier ausgesprochene Gefängnißstrafe von 2 Jahren wurde auf 5 Jahre erhöht, und die Einstellung der Verfolgung gegen Cassadiere, der in erster Instanz zu 3 Monaten Gefängniß und 25 Franken Geldstrafe verurtheilt worden war, angeordnet. Die übrigen Punkte des ersten Urtheils wurden bestätigt.

Aus Paris wird der Köln. Ztg. folgende wunderliche Geschichte geschrieben: Sie haben im Moniteur die Absetzung des Grafen La Peyrouse de Bonsils, bisherigen Präfecten vom Doubs-Departement, gelesen. Man erzählt mir heute aus zuverlässiger Quelle die Ursache des Decretes: der commandirende General in Besançon, v. Courtigis, machte den unbegreiflichen Anspruch geltend, er wolle, daß nach dem Todeam am Napoleonsfeste alle Mitglieder des Gerichtshofes von Besançon ihm in ihren scharlachenen Magistratskleidern das Geleite bis nach Hause geben. Natürlich widersetzten sich die Richter einer so unsinnigen Forderung, und es kam dahin zu einer Discussion, bei welcher der Präfect sich auf die Seite des Magistrats stellte. Um sich zu rächen, ließ der General nach beendigtem Gottesdienste alle Straßen mit Soldaten und Gendarmen versperren, um die Mitglieder des Appellhofes zu verhindern, nach Hause zu gehen. Glücklicherweise fand sich eine Lücke, und die Magistraten konnten auf einem längeren Umwege nach Hause gelangen. Die Sache erregte Aufsehen in Besançon und gelangte auch zur Kenntniß der Regierung, welche nach genauer Untersuchung zu ersennen glaubte, es sei von allen Seiten gefehlt worden. Sie beschloß demnach, den General auch als Kommandirenden nach Marseille, den ersten Präsidenten als Cassationsrath nach Paris zu schicken, und Herrn La Peyrouse wurde eine andere Präfectur oder sonst eine Entschädigung angeboten; er wies jedoch Alles zurück und ließ sich in den Ruhestand versetzen.

Italien.

Man meldet aus Neapel vom 4. Sept.: Die Vermählung Sr. Hoh. des Kronprinzen wird am 12. Januar stattfinden. Die neapolitanische Escadre unter Admiral Roberti wird sich dieserhalb nach Triest begeben. Die Ausschiffung erfolgt in Manfredonia, der Empfang des Kronprinzen in Foggia. (Oest. C.)

England.

London, 8. Sept. Der Empfang J. M. der Königin in Leeds hat nach übereinstimmenden Angaben der Zeitungs-Berichterstatter Alles übertroffen, was Hauptstadt und Provinz bisher in dieser Hinsicht geleistet haben. Die Zahl der Leute, die in den Straßen ihren Einzug erwarteten, wird auf 100,000 bis 150,000 veranschlagt, und doppelt so stark war ihre Anzahl am folgenden Tage bei der Eröffnung des neuen Stadthauses. Wie immer bei derartigen Festlichkeiten in englischen Provinzstädten, war die Versammlung der Schulkinder aus den nahegelegenen Districten mit ihren Flaggen u. s. w. das Interessantere, das zu sehen war. Diesmal waren nicht weniger denn 131 verschiedene Schulen durch 26,909 Kinder vertreten, die unter der Leitung von 5301 Lehrern und Lehrerinnen in einem amphitheatralischen Raum aufgestellt waren, um die Königin mit der Nationalhymne und endlosen Hurrahrufen zu begrüßen. In ihrer Mitte hielt der Wagen der Königin eine Meile halten, dann bewegte sich der Zug ohne Aufenthalt bis zum Stadthause fort. Nach eingenommenem Gabelfrühstück verließ die Königin die Stadt, um ihre Reise nach Edinburgh fortzusetzen, wo sie gestern Abend nach 7 Uhr glücklich eingetroffen ist. Heute früh reiste sie von da nach Balmoral ab, wo sie Abends 6 Uhr ankam. — Das Arsenal in Woolwich hat den vor Kurzem an dasselbe gerichteten Forderungen des Kriegsministeriums, Kanonen zur Verstärkung der Küstenvertheidigung abzuliefern, rasch Genüge geleistet und schon sind 1000 Stück 68-Pfünder nebst anderen schweren Belagerungsgeschützen auf dem Wege nach Sheerness, Seaford, Eastbourne, Portsmouth, Devonport, Dover und andern Küstenpunkten des Südens. Sie sind sämmtlich vollständig zum activen Dienst ausgerüstet und mit den nöthigen Beigaben zum Glühendmachen von Kugeln u. dergl. versehen. Außer diesen schweren Geschützen werden eine Masse Küstenbatterien am Kanal mit neuen 18-Pfündern bis zum Ueberfluß armirt.

Digitized by Google

* **London**, 11. Sept. Die Berichte aus Bombay sind vom 19. August. Maunsing, ein Anhänger der Engländer, welcher in Schagore gefangen war, wurde durch General Grant befreit. General Robertson erwies die Rebellen, bei Kauera und zersprengte sie vollständig. Der chinesische Vertrag wurde vom Kaiser von China in allen Punkten genehmigt; Oberst Brown überbringt denselben. In Peking wird eine Gesandtschaft vermanzt erwidern. — Die „Times" fügt diesen Nachrichten noch Folgendes bei: Neun Häfen sind geöffnet. Lord Elgin und Admiral Seymour werden nach Japan abgehen. In Canton dauern die Ruhestörungen und Mordthaten fort. Wie aus Calcutta berichtet wird, wurde in einem Punjschab-Regiment eine Verschwörung entdeckt.

Türkei.

Konstantinopel, 31. Aug. Der Sultan, an dem man seither die große Milde und Gutmüthigkeit rühmte, hat sich nun auf einmal auch von einer andern Seite gezeigt. Letzten Donnerstag Nachmittag begab er sich (wie schon mitgetheilt) zur Pforte und begann seinen versammelten Ministern über die seitherige liederliche Verwaltung seines Reichs, besonders die Zerrüttung der Finanzen und die bisherige fortwährende Verschwendung dieses Zustandes vor ihm, so ernste und derbe Zurechtweisungen zu ertheilen und sie mit so strengen Drohungen zu begleiten (er sprach sogar von Kopfabschlagen), daß der ganze Rath erzittrte und erblaßte und mehrere sogar sich an die Wand gestützt haben sollen, um sich aufrecht zu erhalten. Am meisten war der Großherr über seine eigenen Familienglieder erzürnt und er setzte sofort alle von ihren Stellen ab. Es sind ihrer fünf, des Sultans Schwager Mehemed Ali Pascha, welcher Kapudan Pascha war, und vier Schwiegersöhne, Ali Ghalid Pascha, Ethem Pascha, Mahmud Pascha und Ihahmi Pascha, wovon der erstere Handelsminister, die übrigen Mitglieder des großen Rathes waren. Man fragt sich natürlich, was den Großherrn zu dieser plötzlichen Strenge veranlaßte. Ist es die nun erhaltene bessere Kenntniß von dem wirklichen Zustande des Reichs, oder kam der erste Anstoß, wie man auch verschieden hört, von außen, von Louis Napoleon, der Fuad Pascha erklärt haben soll, daß es so wie bisher hier durchaus nicht mehr fortgehen könne?" — Von den hier begonnenen Bauten wurden mehrere bereits eingestellt. — Das hiesige Conseil de Santé hat für alle Provenienzen von Volo und Salonich, sowie von Aegypten, Quarantäne angeordnet. — Letzten Sonntabend wurde hier eine mit dem französischen Dampfer angekommene schöne junge Dame auf der Mauth als Falschmünzerin verhaftet. Sie hatte ihren Koffer und ihre Crinoline mit falschen Kaimeés (im Betrage von mehr als einer Million Piaster) angefüllt. Der Crinoline ist dieser Tage hier noch ein anderer Unfall zugestoßen. Eine in der Crinoline einherstolzirende griechische Dame hatte in der Nähe eines Cafe eine Bekannte getroffen und sich mit ihr in ein Gespräch eingelassen. Vor dem Cafe aber saßen zwei junge Feuerspritzenmänner, die bei dem Anblick der Crinoline auf den Einfall geriethen, ob nicht noch ein Mann in ihrem Umfang sich verbergen könnte, und der eine ging sogleich eine Wette ein, den Versuch zu wagen. Er schlich ohne weiteres in die Nähe der Dame und schlüpfte unter die Crinoline. Diese schrie um Hilfe, der Pompier wollte retiriren, verfing sich aber in den Maschen des Netzwerks und durchbrach endlich mit seinem Kopf gewaltsam die elastische Wand. Der Mann wurde ergriffen und zu sieben Wochen Gefängniß und 250 Piastern Schadenersatz für die zerrissene Crinoline verurtheilt. (Allg. Ztg.)

Laut Nachrichten aus **Konstantinopel** vom 1. September ist der Sohn Fuad Pascha's mit den von der Pforte ratificirten Protokollen der Pariser Conferenz wieder nach Paris gereist.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 8. Sept. zu der erledigten Bezirksrichterstelle in Landau den Landrichter Hermann Dreyem in Rockenhausen, auf die erledigte Landrichterstelle in Winnweiler den Bezirksgerichtsassessor Joseph Wolff in Zweibrücken zu befördern; zum Assessor am Bezirksgerichte in Zweibrücken den Ergänzungsrichter Karl Koch in Landau zu ernennen; den Notär Ludwig Pasqual von Pirmasens auf die erledigte Notärstelle in Bergzabern, und auf die hiedurch in Erledigung kommende Notärstelle in Pirmasens den Notär Eduard Schlff von Wolfstein, beide auf ihr allerunterthänigstes Ansuchen, zu versetzen; die Notärstelle in Wolfstein dem zweiten Untergerichtsschreiber beim Appellationsgerichte der Pfalz, Otto Heinrich Hepp, auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen zu verleihen, und den geprüften Rechtscandidaten Karl Ludwig Seel in Zweibrücken zum zweiten Untergerichtsschreiber am Appellationsgerichte der Pfalz in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; den Notär Philipp Becker von Rheinzabern nach Obermoschel, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen, und das hiedurch in Erledigung kommende Notariat in Rheinzabern dem geprüften Rechtscandidaten Robert Faber von Zweibrücken zu verleihen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr Eduard Geib

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[4455½] Dienstag den 28. September 1858, Vormittags 10 Uhr, im Locale des Stadthauses zu Neustadt, werden auf Anstehen des k. Rentamts Neustadt verschiedene für den dienstlichen Gebrauch entbehrlich gewordene Registrirungs- und andere Register, in Pappendeckel gebunden, Aktenstücke und sonstige Amtspapiere, circa 30 Centner, unter der Bedingung des Einstampfens, worüber durch bürgermeisteramtliches Zeugniß Nachweis beizubringen ist, sowie circa 2½ Centner Zeitungspapier und außerdem verschiedene confiscirte Maße, Gewichte und Waagen ꝛc., an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die zu versteigernden Gegenstände liegen bei unterfertigtem Amte zur Einsicht vor.

Neustadt, den 9. September 1858.

Königl. Rentamt.
Th. Rößel.
v. n.

Schuldienst-Erledigung.

Bundenthal, kgl. Landcommissariats Pirmasens.

[4457½] Die Gehilfenstelle an der kathol. Schule zu Bundenthal ist erledigt und soll baldigst wieder besetzt werden.

Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht in:

Baar aus der Gemeindekasse . 125 fl.
ständiger Zulage aus Kreisfonds . 75 fl.
zusammen 200 fl.

nebst freier Wohnung im Schulhause.

Für die Beheizung des Lehrsaales sorgt die Gemeinde.

Der anzustellende Gehilfe hat abwechselnd mit dem Lehrer den niederen Kirchen- und Organistendienst, sowie das ortsübliche Geläute unentgeltlich zu versehen.

Gut qualificirte Bewerber haben ihre desfallsigen Gesuche, mit Zeugnissen belegt, bis zum 1. October nächstihin hierorts einzureichen.

Bundenthal, den 4. September 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Stöhr.

Berichtigung.

Nachträglich zur Einrückung in Nro. 192. Beilage zur Pf. Ztg. vom 19. August 1858 (Nro. 4055), Zwangsversteigerung Glas contra Sinzenich, wird bemerkt, daß die sub Nro. 3 aufgeführte Parzelle Acker und Oedung nicht 40 Dezimalen, sondern 4 Tagwerke 40 Dezimalen enthält.

Frankenthal, den 10. September 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
[4458] H. Horn, k. Advokat.

Eine neue Weinkelter

von Eichenholz mit eiserner Spindel und Schrauben, Alles in starken Dimensionen, ist sammt dem nöthigen Zubehör zu verkaufen und das Nähere bei der Exp. d. Bl. zu erfragen. [4459½]

Edesheimer Jahrmarkt.

[4456] Derselbe wird abgehalten am 26., 27. und 28. September l. J., was man hier zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Edesheim, 10. Sept. 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Braun.

Fässerversteigerung.

[4392½] In Lit. Q 2 Nro. 5 werden am Mittwoch den 15. l. Mts., Vormittags 10 Uhr,

unter Anderm folgende weingrüne Fässer im Auftrage des Eigenthümers gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:

19 Stück Lagerfässer von 16, 15 und 10 Ohm, ferner mehrere kleine Fässer, ein Fäßchen Trub, einige Lager und Sockel.

Mannheim, den 8. September 1858.

J. Ch. Fischer,
Waisenrichter und Gr. Taxator.

Harlemer Blumenzwiebeln.

[4389½] Der Unterzeichnete beehrt sich, den Blumenfreunden ergebenst anzuzeigen, daß er wieder eine reiche Auswahl Harlemer Blumenzwiebeln, bestehend in Hyacinthen, Tulpen, Terzetten, Narcissen, Crocus, Kaiserkronen, Gladiolus, Ranunkeln, Anemonen ꝛc. erhalten hat und um möglichst billige Preise abgibt.

Speyer, im September 1858.

Karl Friedrich Velten,
Kunst u. Handelsgärtner.

Digitized by Google

Keller-Vermiethung.

[4356³/₄] Zwei gewölbte Keller, jeder 30 Schuh lang, 25 breit und 14 hoch, können auf ein oder mehrere Jahre vermiethet werden. Nähere Auskunft gibt Käfer Schneider in Rupertsberg.

Annonce.

[4354³/₄] Es wird eine Bierbrauerei zu miethen gesucht, und könnte gleich übernommen werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Exp. d. Bl.

Zu vermiethen:

[4355³/₄] Bis 1. December das in meinem Neubau von Hrn. Ad. Oppenheimer inne habende Laden-Local mit Wohnung.

Ludwigshafen, im Sept. 1858.

Fr. Kaufmann.

[4460³/₄] Bei Meyner in Mundenheim sind 4 sehr gute Weinfässer von ungefähr je 2000 Liter billig zu verkaufen.

[4291³/₄] Für einen gut empfohlenen angehenden Commis von einem Landstädtchen ist in einem Mannheimer Colonial-Waaren-Geschäft en detail eine Stelle offen.

Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Anfrage

Rud. Sperling Söhne
in Ludwigshafen am Rhein.

[4461³/₄] In ein ausgedehntes Manufacturwaarengeschäft der vordern Pfalz ist durch einen schuldgebildeten jungen Mann sogleich eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Näheres bei der Exp. d. Bl. Anfragen franco erbeten.

[4462³/₄] Ein schwarz zottiger Schäferhund ist mir entlaufen. Der Finder wird gebeten, mir Anzeige zu machen.

Grünstadt, den 10. Sept. 1858.

G. Konrad Dantrimont, Metzger.

[4463³/₄] In **A. H. Gottschick**'s (Witter's) Buchhandlung in Neustadt a. H. ist soeben erschienen:

Neue Ausgabe der
Specialkarte
der
Rhein-Pfalz
von
Ed. Wagner.

Ausgabe uncolorirt 54 Kr., in Carton 1 fl. Ausgabe colorirt 1 fl. 12 Kr., in Etui 1 fl. 30 Kr., auf Leinwand 2 fl.

Diese Specialkarte der Pfalz ist durchaus correkt, billig und die schönste, die existirt. Für die Schule ist sie geeignet, für das Haus, für's Comptoir und die Reise gibt es kaum eine bessere und handlichere.

Weinversteigerung
zu Dürkheim in der Rheinpfalz.

[3919³/₄] **Dienstag den 21. September 1858** — nicht Donnerstag den 2. September 1858, wie es in der ersten Bekanntmachung in Nr. 184 d. Bl. angegeben war — des Vormittags um 10 Uhr, zu Dürkheim im Gasthause zu den „vier Jahreszeiten", läßt Herr Dr. Wendelin Hoffmann, Gutsbesitzer in Dürkheim, wegen Wohnsitzveränderung

70 Fuder (70,000 Liter) 1857er Wein,

worunter sehr viele Rieslinge und Traminer, und unter diesen wieder sehr schöne Auslesen sich befinden, öffentlich versteigern.

Sämmtliche Weine sind schon drei Mal abgestochen und erzielt in den vorzüglichsten Lagen der Gemarkung von Ellerstadt, Dürkheim und Ungstein.

Die Proben werden an den drei letzten Tagen vor der Versteigerung an den Fässern verabreicht.

Dürkheim a. H., im August 1858.

Wilh. Köster, königl. bayer. Notär.

[4120³/₄] Unmittelbar nach dieser Weinversteigerung läßt Herr Weinhändler Rotz in Dürkheim **16 Lagerfässer,** nämlich:

2 à 12,000 Liter,
8 à 4,800 „
2 à 2,400 „
2 à 3,000 „
2 à 1,800 „

durch unterzeichneten Notär öffentlich versteigern.

Dürkheim, im August 1858.

Wilh. Köster, königl. bayer. Notär.

Traubenkurort Edenkoben
in der bayerischen Pfalz.

[4298³/₄] Die Traubenkur in Edenkoben beginnt mit dem 8. September. Die Gegend dieser Stadt hat durch ihre reine gesunde Luft in der Nähe des dichtbewaldeten Haardtgebirges, durch ihre schönen Naturschönheiten und die vielen interessanten Punkte, wohin mit Leichtigkeit und in kürzester Zeit Ausflüge gemacht werden können, bereits allenthalben den ihr gebührenden Ruf erlangt und wurde von dem für Kunst und Naturschönheit gleich empfänglichen Könige Ludwig auserwählt, dem kgl. Hause eine Wohnstätte in der Pfalz zu erbauen. Zu den erwähnten interessanten Punkten gehören, außer dem so reizend gelegenen königl. Schlosse Ludwigshöhe, die Maxburg, die Madenburg, der Trifels, die Kropsburg, die Rippurg, die Kalmit, nach dem Donnersberg der höchstbewaldeten Bergspitzel der Pfalz, der ganzjährige Dronsberg, die romantischen Thäler von Annweiler und Edenkoben, das Bad Gleisweiler, der Kaiserdom zu Speyer u. a. m.; jeder Spaziergang in der Nähe der Stadt bietet abert schon die freundlichste Fernsicht dar und mittelst des unmittelbar an Edenkoben hinzichenden Schienenweges (die Maxbahn) können mit Schnelligkeit nach allen Richtungen hin entfernetere Orte, als: Straßburg, Speyer, Worms, Mannheim, Mainz, Frankfurt u. s. w. besucht werden.

In und bei Edenkoben wird gerade die beliebteste Tafeltraube, der Gutedel, vorherrschend gepflanzt, obwohl auch alle andern Traubensorten vorzüglich und in Menge daselbst gedeihen. Die reichlich vorhandenen Schwefelquellen düften auch dem, der durch diese Genesung sucht, den Aufenthalt in Edenkoben empfehlen.

Für bequeme Wohnung und gute Tafel sorgen der prachtvoll eingerichtete Gasthof zum „goldenen Schaf" mit herrlichen Gartenanlagen, sowie der Gasthof „zur Pfalz"; auch ist durch ein Comite für Wohnungen in Privathäusern in ganz befriedigender Weise Vorsorge getroffen.

Zum Besuch der näheren Punkte stehen Droschken und Chaisen den Besuchenden zur Verfügung.

Trauben sind reichlich, selbst bis in den Monat November vorhanden.

[1391¹⁸] Für die berühmte
Großherzogl. Bad. privilegirte Naturbleiche in Pforzheim
nehme ich Leinwand, Garn und Faden zur besten Besorgung an und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Ludwigshafen a. Rh., im März 1858.

Carl Huß.

Lebens-Versicherungs-Anstalt
der
bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Wie die Feuerversicherungen das Eigenthum gegen den durch Brand verursachten Schaden sicher stellen, so haben die Lebensversicherungen die Bestimmung, den Hinterlassenen für die durch den Tod des Familienhauptes herbeigeführten materiellen Verluste eine Entschädigung zu gewähren. Kein Familienvater sollte es darum unterlassen, sein Leben für eine angemessene Summe versichern zu lassen, um so weniger, als er durch Ersparung aus seinem laufenden Einkommen die nach Wahl in jährlichen, in halb- oder vierteljährlichen Raten zu entrichtenden Prämien leicht wird erübrigen können.

Die Lebensversicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, welche während eines mehr als zwanzigjährigen Bestehens schon nahezu fl. 700,000 an die Hinterlassenen ihrer Versicherten ausbezahlt und dadurch so wohlthuend in das Familienleben eingegriffen hat, dürfte sich, abgesehen von andern Vorzügen, als eine mit der Garantie der Bank verbundene inländische Anstalt, vorzugsweise dazu eignen, den Zweck der Familienversorgung zu erreichen und der Unterzeichnete glaubt sie daher seinen Mitbürgern empfehlen zu sollen, indem er sich bereit erklärt, jede darüber gewünschte nähere Auskunft zu ertheilen.

Speyer, den 30. August 1858.

J. N. Gérard,
Hauptagent für die Pfalz.

[4286³/₄]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 213 der Pfälzer Zeitung.

Montag, 13. September 1858.

Deutschland.

R. **Bom Gebirge.** Allmählig wird unserer schönen Pfalz diejenige Aufmerksamkeit von den Reisenden zu Theil, welche sie mit Recht verdient. Es gilt dies nicht allein von dem Touristen, der flüchtigen Fußes die Pfalz durchwandert, sondern längst des Haardt-Gebirges, in Dürkheim, Neustadt, Edenkoben ꝛc. sind schon vor geraumer Zeit viele Familien zu längerem Aufenthalte eingetroffen, deren Zahl sich, bei der nun begonnenen Traubenkur und der fortwährend günstigen Witterung ohne Zweifel noch vermehren wird. Die vordere Pfalz ist aber auch so recht eigentlich zu einem gemüthlichen Sommer- und Herbstaufenthalte geeignet, und von den obengenannten drei Städten fehlt es keiner an reizenden, zu Ausflügen einladenden Punkten.

Dürkheim mit der nahen restaurirten Klosterruine Limburg, den großartigen Ueberresten der einst stolzen Feste Hardenburg — Stammschloß der Königin Victoria, — ferner dem Teufelssteine, der Heidenmauer, dann dem heimlich unter schattigen Kastanien-Anlagen versteckten Seebach mit der Frauenkloster-Ruine gleichen Namens — bietet einen sehr angenehmen Aufenthalt. Dürkheim als Badeort ist im steten Zunehmen begriffen, und ist erst die neue Soolquelle zu Tage gefördert, zu deren Erschließung der Staat beträchtliche Summen verwendet, so wird die Wirkung für das Soolbad Dürkheim von unberechenbarem Vortheile sein. Die Anlagen um den jetzigen Kurbrunnen sind freundlich und geschmackvoll angelegt. Der schönste Punkt bei Dürkheim ist jedoch ohne Zweifel der 2½ Stunden entfernte, im Reviere Zäpfenthal gelegene „Hohberg" mit Drachenfels und Drachenkammer, welcher sich 1862 Fuß über die Meeresfläche erhebt; hieran knüpft sich die Sage von dem gehörnten Siegfriede, dem Helden des Nibelungen-Liedes. Der am Fuße des Berges hervorsprudelnde Brunnen trägt den Namen „Friedrichsbrunnen" und die majestätische Buche, welche einst denselben überschattete, aber leider vor Jahren schon der Axt des Holzhauers erlag, war unter dem Namen „Friedrichs-Buche" bekannt.

Neustadt bietet eben nicht weniger. Hier finden wir die malerisch gelegene nahe Haardt mit dem Haardter Schlößchen und den prachtvollen Wolfschen Anlagen, welche dem Besuche geöffnet sind, dann das beliebte Mitzingen, das schön gelegene Schießhaus, die Waldmannsburg, die Ruine Wolfsburg mit bequemen Wegen versehen; ferner die eine Stunde entfernt gelegene „Marburg", woselbst das, dort seit der Anwesenheit des Königs Ludwig von Bayern — am 21. Juni — aufgelegte Fremdenbuch, dessen erste Seite den Namen dieses gefeierten Fürsten trägt, den Besuch von weit über 700 Fremden in dieser kurzen Zeit aus Nah und Fern, ja aus Californien, Mexico, Peru und Chili, nachweist.

Was den Aufenthalt in Neustadt besonders angenehm macht, ist die unmittelbare Nähe der Eisenbahn; hierdurch werden weitere Ausflüge in kurzer Zeit ermöglicht; hierher sind zu zählen: das in seinem Emporblühen begriffene Ludwigshafen, Mannheim mit seinem Theater, Speyer mit seinem nationalen Denkmale, dem Dom, welchen Bayerns großer König Ludwig, der Mäcen der Künste, so prachtvoll ausstatten ließ, und welcher der Munificenz des Kaisers von Oesterreich die Herstellung der Kaiserhalle und das fürstliche Geschenk der acht Kaiserstatuen verdankt. Auch dürfte hierher noch ein Ausflug nach dem industriellen Kaiserslautern gerechnet werden; seit einem Jahrzehnt sind dort bedeutende Etablissements gegründet worden und die Fahrt dorthin wird durch dreizehn Tunnels, auf der interessantesten Strecke der pfälzischen Ludwigsbahn, in 1¼ Stunde zurückgelegt.

Auch Edenkoben vereinigt in seiner Nähe der schönen Punkte viele; zunächst die eine halbe Stunde entfernte, mit einfachen, aber äußerst geschmackvollen Style vor etwa zehn Jahren von König Ludwig von Bayern erbaute Villa „Ludwigshöhe", ferner die Ruinen der „Rosburg", und eben so gut wie zu Neustadt gehört die Marburg zur Umgebung von Edenkoben. Das eine Stunde entfernte, idyllisch gelegene Bad „Gleisweiler" wird häufig besucht und bietet einen freundlich stillen Aufenthalt. Weitere Ausflüge gestatten die großartige Irrenanstalt „Klingenmünster", das feste Bollwerk Landau, die bedeutenden Ueberreste der Madenburg, der Trifels und andere mehr. Obgleich hier nur von dem Aufenthalte in den genannten drei Städten gesprochen wurde, so würde man großes Unrecht thun, wollte man nicht die ganze vordere Pfalz als zu einem angenehmen Sommeraufenthalte geeignet bezeichnen. Die gebirgichten, sehr bevölkerten Orte sind reinlich und tragen sämmtlich ein städtisches Gepräge; sie werden daher sehr häufig von Reisenden besucht und zu längerem Aufenthalte gewählt.

* **Ludwigshafen,** 13. Sept. Im Frühjahre dieses Jahres wurde der Pfälzer Zeitung vom Gebirg über einen angeblichen Betrugsfall berichtet, den drei israelitische Geschäftsleute in Dürkheim an einem alten Mann verübt haben sollten. Die Redaction beeilte sich jedoch, gleich in einer der folgenden Nummern, auf Grund genauerer Information, jene Nachricht dahin zu berichtigen, daß gar kein Betrugsfall vorliege, daß zwei jener Geschäftsleute, die verhaftet worden waren, alsbald wieder in Freiheit gesetzt worden seien und daß namentlich der mitverwähnte, in Neustadt wohnhafte Mann im Grunde bei der Sache gar nicht betheiligt gewesen. Die Redaction behielt sich vor, das Ergebniß der Untersuchung seiner Zeit mitzutheilen. Diese ist denn, wie wir hören, vollkommen zu Gunsten der Beschuldigten ausgefallen und hat namentlich die völlige Unschuld des Letztgenannten herausgestellt. Wir bedauern daher um so mehr, durch die erste Nachricht vielleicht einem Manne wehe gethan zu haben, über dessen rechtlichen und achtungswerthen Charakter und von verschiedenen Seiten die erfreulichsten Aufschlüsse gegeben wurden.

Frankreich.

* **Paris,** 11. Sept. In Vincennes werden beständig Artillerieexperimente gemacht; es werden neue Kanonen probirt, neue Mörser, Kugeln, Haubitzen, Bomben und Kartätschen, welche von den früheren ganz verschieden sind.

Marseille, 11. Sept. Man versichert zu Neapel, daß Frankreich und England die definitiven Bedingungen bekannt gaben, unter welchen die Beziehungen mit der Regierung beider Sicilien wieder hergestellt würden. Dieses Gerücht findet allgemein Glauben und man erzählt sich sogar den Inhalt darüber. Ebenso wird das Gerücht von einem Ministerwechsel in Neapel günstig aufgenommen, doch ist die Sache noch zweifelhaft.

Spanien.

* **Madrid,** 8. Sept. Die España berichtet, daß das Ferrol-Geschwader die Truppen an Bord nehmen wird, welche zu der Expedition gegen Marocco bestimmt sind. General Prim, Graf v. Reus, wird die Expedition befehligen. Das Gefolge JJ. MM. fängt an nach Madrid zurückzukehren.

Handelsbericht.

Quirnbach, 7. Sept. Unsere Bartholomäusmärkte waren dieses Jahr mit beiläufig 7000 Stück Vieh befahren und wurden auf demselben etwa 1800 Kühe abgeschlossen. Die Preise hielten sich von einer Kuh von circa 500 Pfund auf 70 fl. und von circa 1000 Pfund Ochsenfleisch auf 150—160 fl., wovon das Pfund zu 9 und 12 kr. taxirt wird.

Der Rürnb. Corresp. meldet, daß die Münchener Münzconferenz sich nicht blos mit der Sechsthaler-Angelegenheit beschäftigt, sondern auch daß ein weiterer Vertrag abgeschlossen sei, welcher bald zur Veröffentlichung kommen werde. Als dessen wesentliche Punkte werden bezeichnet: Einziehung von 400,000 fl. der im süddeutschen Münzgebiet überreich umlaufenden älteren und schlechtesten Scheidemünze auf gemeinsame Kosten nach der Kopfzahl, Unterlassung neuer Scheidemünzeprägungen bis auf Weiteres, verdoppelte Einziehung der Kronenthaler. Diese Maßregeln zur Entfernung des Geldumlaufes einer mit ihr natürlichen Mark (Bedarf für kleinste Zahlungen) hinaus vermehrten Scheidemünzmasse der schlechtesten Art und von groben Stücken veralteter Währungen sind gewiß zu loben, wenn zugleich für den nothwendigen Ersatz in grober Münze neue Währung geiorgt wird. Dies ist auch theilweise schon berücksichtigt; forthin sollen die jährlich einzuziehenden 4 Millionen Gulden in Kronenthalern hauptsächlich zu Bereinsthalern ausgemünzt werden. Ein Artikel des Bremer Handelsblattes über den Münzvertrag der süddeutschen Staaten vom 6. August d. J. bestätigt die vorstehenden Angaben vollkommen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Versteigerung.

[4414⅛] Freitag den 17. l. Monats wird das unterfertigte k. Landcommissariat in seinem Amtslocale 20 bisher als Aktenschränke benützte, noch wohlerhaltene sogenannte Brandkisten, mit guten eisernen Beschläge und Hacheintheilung versehen, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Diese Kisten können in der Zwischenzeit täglich von Liebhabern eingesehen werden.

Speyer, den 7. September 1858.

Königl. Landcommissariat.
Ottmann.

Bekanntmachung.

Beifuhr des Steinkohlenbedarfs der Strafanstalt Zweibrücken pro 1858/59 betr.

[4328⅛] Am 27. September d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Kanzlei der unterfertigten k. Inspection, wird die Beifuhr von circa 600 Centner Steinkohlen während des Etatsjahres 1858/59 von der Grube zu Mittelberbach in den Hof der Strafanstalt dahier an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert. Die Bedingungen können in der obenbezeichneten Kanzlei eingesehen werden.

Zweibrücken, den 31. August 1858.

Die königliche Inspection der Strafanstalt:
Der k. Inspectionsverweser,
Schicker.

Bekanntmachung.

Reinigung der Kloaken in der Strafanstalt Zweibrücken betr.

[4327⅛] Am 23. September d. J., Vormittags 10 Uhr, wird in der Kanzlei der unterfertigten königl. Inspection die Reinigung sämmtlicher Kloaken der Strafanstalt Zweibrücken während des Etatsjahres 1858/59 an den Meistbietenden in öffentlicher Versteigerung vergeben.

Die Bedingungen liegen in der vorbezeichneten Kanzlei zur Einsicht bereit.

Zweibrücken, den 31. August 1858.

Die königliche Inspection der Strafanstalt:
Der k. Inspectionsverweser,
Schicker.

Bekanntmachung.

Vergebung der Küchen- und Materialabfälle in der Strafanstalt Zweibrücken pro 1858/59 betr.

[4329⅛] Am 29. September d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der Kanzlei der unterfertigten k. Inspection die im Etatsjahre 1858/59 sich ergebenden Küchen- und Materialabfälle, bestehend in Knochen, Lumpen, Leder, Papier, Glas ꝛc., an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Bedingungen sind in der vorbezeichneten Kanzlei zu ersehen.

Zweibrücken, den 31. August 1858.

Die königliche Inspection der Strafanstalt:
Der k. Inspectionsverweser,
Schicker.

Bekanntmachung.

[4330⅛] Dienstag den 21. dieses Monats, des Morgens um 9 Uhr, auf der Schreibstube der königlichen Verwaltung der Kreis-Armen- und Irren-Anstalt dahier, sollen öffentlich versteigert werden

1) An den Meistbietenden:

15 Haufen Dünger,
6 Centner gemischte Lumpen,
40 bis 50 Hectoliter kiefern Holzkohlen, welche während des Etatsjahres 1858/59 in dem Backhaus der Anstalt, und
40 bis 50 Centner Rindenknochen, welche von dem in der Anstalt während des Etatsjahres 1858/59 geschlachteten Vieh gesammelt werden.

2) An den Mindestbietenden:

Als muthmaßlicher Bedarf der Anstalt während des Etatsjahres 1858/59:
20000 Kilogramm Rindfleisch,
1500 „ Kalbfleisch,
1400 Malter Kartoffeln,
6000 Gebunde Stroh,
5000 Centner Steinkohlen und
die Fruchtenlieferung, welche die Anstalt während 1858/59 nöthig haben wird.

Die desfallsigen Versteigerungs-Bedingungen können auf der Kanzlei der königlichen Verwaltung eingesehen werden.

Frankenthal, am 1. September 1858.

Die königliche Verwaltung
der Kreis-Armen- u. Irren-Anstalt der Pfalz:
Wahle.

Weinlieferung.

[4331⅛] Für den Bedarf der Kreis-Armen- und Irren-Anstalt der Pfalz sollen

4 bis 5000 Liter Wein

zum Preis von 150 fl. für 1000 Liter, tofreifrei in den Keller der Anstalt geliefert, angekauft werden.

Es werden daher Verkaufslustige hiemit eingeladen, versiegelte doppelte Proben bis spätestens den 18. dieses Monats zur Prüfung und Auswahl durch die betreffenden Experten portofrei hieher einzusenden.

Frankenthal, den 1. September 1858.

Die königliche Verwaltung
der Kreis-Armen- u. Irren-Anstalt der Pfalz:
Wahle.

Pferde-Versteigerung.

[4345⅛] Freitag den 17. laufenden Monates, Morgens 10 Uhr, werden im Gestüthofe dahier nachbezeichnete Gestütspferde gegen gleich baare Zahlung versteigert:

1) ein Hengst, braun, 19 Jahre alt, geeignet;
2) ein Wallach, Schimmel, 6 Jahre alt, und
3) ein dito, dunkelbraun, 4 Jahre alt, beide eingefahren;
4) eine Stute, Schimmel, 8 Jahre alt, ist trächtig.

Zweibrücken, den 3. September 1858.

Kgl. Gestüts-Direction,
v. Rad.

1te Ankündigung
einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[4464] Donnerstag den vierten November achtzehnhundert acht und fünfzig, des Vormittags neun Uhr, auf dem Gemeindehause zu Ellerstadt, werden auf Anstehen von Carl Lehmann, kgl. Hypothekenbewahrer und Bürgermeister der Stadt Frankenthal, daselbst wohnhaft, welcher den k. Advokat-Anwalt Johann Kuhn am k. Bezirksgerichte zu Frankenthal, daselbst wohnhaft, als Anwalt aufgestellt hat, gegen Johannes Hammel den dritten und dessen Ehefrau Susanna geb. Merk, beide Ackersleute, in Ellerstadt wohnhaft, als Solidarschuldner, und David Mayer und Jakob Mayer V., beide Weinhändler, in Dürkheim wohnhaft, als dritte Besitzer, durch den hiezu committirten Versteigerungscommissär, den kgl. Notär Martini in Dürkheim, nachbezeichnete Immobilien zur öffentlichen Zwangsverläußerung gebracht:

A. Im Banne von Gönnheim gelegene Immobilien:

105 Dezimalen Acker in 3 Parzellen.

B. Im Banne von Dürkheim gelegene Immobilien:

1) 41 17/100 Dezimalen Acker in 4 Parzellen;
2) 82 Dezimalen Wiese in 1 Parzelle;
3) 71 49/100 Dezimalen Acker und Wiese in 1 Parzelle.

C. Im Banne von Ellerstadt gelegene Immobilien:

1) 917/100 Dezimalen Acker in 22 Parzellen;
2) 243/100 Dezimalen Weingert in 9 Parzellen;
3) 30 Dezimalen Acker und Wald in 1 Parzelle;
4) 167 Dezimalen Acker und Weingert in 2 Parzellen;
5) 53 Dezimalen Acker und Wiese in 1 Parzelle;
6) 16 Dezimalen Grundfläche, darauf ein Wohnhaus mit Scheuer, Kellerhaus, Stallungen, Hofgering, Garten und sonstigen Zugehörden, gelegen zu Ellerstadt in der Rathgasse.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen; die Güter werden einzeln (parzellenweise) und das Wohnhaus mit allem Zubehör als Ganzes zur Versteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der Güter, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem genannten Herrn Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Frankenthal, den 9. September 1858.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Kuhn.

[4465] Donnerstag den 30. September 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberotterbach im Versteigerungslocale, werden durch den dazu gerichtlich committirten königl. bayer. Notär Hörner, im Amtssitze zu Bergzabern, der Antheilbarkeit wegen, zu eigen versteigert:

Bann Oberotterbach:
38 Dez. Wohnhaus mit Zubehör, Garten und Acker, im Schiffertsgarten zu Oberotterbach gelegen;
56⅘/100 Dez. Acker in 2 Stücken;

Bann Rechtenbach:
26 Dez. Acker in 2 Theilen.

Die Eigenthümer sind: 1) Elisabetha Hüther, ohne Gewerbe, Wittwe von Johann Roller; 2) deren Kinder: a. Katharina Koller, Ehefrau von Georg Dahl, Ackerer, zu Lonsdorfe wohnhaft; b. Margaretha Koller, Ehefrau von Friedrich Orth, Tagner, und c. Philipp Koller, noch minderjährig, der seine obgenannte Mutter zur Vormünderin und den Ackerer Martin Roller zum Nebenvormund hat. Alle, wenn nicht anders bemerkt, in Oberotterbach wohnhaft.

Bergzabern, den 10. September 1858.

Hörner, k. Notär.

[4466] Donnerstag den 30. September l. J., um zwei Uhr Nachmittags, zu Jägersburg im nachbemerkten Hause, werden vor Friedrich Cuny, königl. Notär zu Waldmohr, hiezu gerichtlich committirt, wegen Antheilbarkeit folgende, zur Gütergemeinschaft der Eheleute Johann Peter Stoffel, weiland Schullehrer zu Jägersburg, und Catharina Elisabetha Schuck, gehörige Immobilien in Eigenthum versteigert, nämlich: a. Jägersburger Bannes: 1) ein Wohnhaus daselbst mit allen Zugehörungen, ein Tagwerk 2 Dezimalen Fläche enthaltend; 2) vier Tagwerke 83 Dezimalen Ackerland, in fünf Parzellen; 3) 89 Dezimalen Wiese; b. Homburger Bannes: zwei Tagwerk 59 Dezimalen Wiese im Lindenweiherthal.

Die Versteigerung geschieht auf Ansstehen von: 1) genannter Catharina Elisabetha Schuck, Wirthin, in Jägersburg wohnhaft, Wittwe des Johann Peter Stoffel, in eigenem Namen, wie als Vormünderin ihrer Kinder: Peter, Carl, Catharina und Elisabetha Stoffel; II. Friedrich Porcher, Maurer, zu Jägersburg wohnhaft, handelnd als Nebenvormund dieser Minderjährigen; III. Anna Maria Stoffel, Ehefrau von Johann Grummel, Tagner, allda wohnhaft, und letzterem, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen.

Waldmohr, den 11. September 1858.

Cuny, k. Notär.

Licitation.

[4467] Donnerstag den 30. September 1858,

Digitized by Google

Nachmittags 2 Uhr, zu Albisheim im Saale des Jakob Weigel; werden durch den gerichtlich hiermit beauftragten kgl. Notar Klee in Zell, die zur Gütergemeinschaft des in Albisheim verlebten Papiermachers Christof Schlapp und seiner gewerblos zu Albisheim wohnenden Wittwe Johannette Dick gehörigen, auf dem Banne von Albisheim gelegene Immobilien wegen Antheilbarkeit öffentlich versteigert, nämlich:

1) Ein in der Gemeinde Albisheim stehendes Wohnhaus mit Stall, angebautem Schweinstall, Hofraum, Garten- und Ackerfeld, ein Ganzes und 22 Dezimalen Fläche enthaltend;
2) 1 Garten zu Albisheim mit 5 Dez.
3) 10⁵⁄₄ Dez. Ackerfeld in 3 Parzellen.

Eigenthümer sind: 1. genannte Johannette Dick, des Erblassers Wittwe; 2. deren Kinder: 1) Anna Maria Schlapp, ohne Gewerbe, Ehefrau von Martin Seib, Ackerer, in Albisheim wohnhaft; 2) Carl Schlapp, Schreiner, zu Sunbury in Nordamerika wohnhaft; 3) Christian Schlapp, von Profession Schneider, früher in Albisheim wohnhaft, jetzt als niederpfälzischer Conscribirter abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, vertreten durch Friedrich Bartels, k. Notär, in Göllheim wohnhaft, als gerichtlicher Repräsentant. Bezüglich dieses Widerspenstigen Christian Schlapp ist auch die Gemeinde Albisheim als Verwaltertitz und Nutznießerin seines Vermögens betheiligt und handelt durch ihren Bürgermeister Johann Philipp Bauer, Gutsbesitzer, in Albisheim wohnhaft, und ihren Einnehmer Franz Joseph Kayser, k. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer, in Marnheim wohnhaft.

Zell, 9. Septbr. 1858.

J. Klee, kgl. Notär.

Licitation.

[4468] Am 29. September 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Dirmstein im Gemeindehause, wird vor dem gerichtlich hiezu beauftragten k. b. Notär Wagner im Amtssitze zu Dirmstein, freiwillig und öffentlich, der Abtheilung halber, zu eigen versteigert:

Ein zu Dirmstein in der Marktgasse auf 7 Dezimalen Fläche gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schweinstall und Hofraum nebst Kuhehörden.

Eigenthümer hiezu sind: 1) Wilhelm Rausch, Tagner, zu Dirmstein wohnhaft; 2) Katharina Rausch, und 3) Margaretha Rausch, beide minderjährig und ohne Gewerbe lei ihrem Vormunde David Rausch, Ackersmann, zu Laumersheim domicilirt und vertreten durch diesen, sowie durch ihren Nebenvormund Conrad Kaiser, Ackersmann, zu Dirmstein wohnhaft.

Dirmstein, am 10. September 1858.

Wagner, k. b. Notär.

Licitation.

[4469] Am 29. September 1858, Nachmittags um 3 Uhr, zu Dirmstein im Gemeindehause, wird vor dem gerichtlich hiezu beauftragten k. b. Notär Wagner im Amtssitze zu Dirmstein, freiwillig und öffentlich, der Abtheilung halber, zu eigen versteigert:

Ein zu Dirmstein in der Marktgasse auf 10 Dezimalen Fläche gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Brennhaus, Keller, Schweinställen, Hofraum und sonstigen Zubehörden.

Eigenthümer hiezu sind die Wittwe und Kinder des zu Dirmstein verlebten Käsers Sebastian Blum, als: 1) Maria Anna geb. Strack, Ackersfrau, zu Dirmstein wohnhaft, Wittwe von Sebastian Blum; 2) Peter Blum, 3) Joseph Ernst Blum, beide Ackersleute; 4) Philipp Mathäus Blum, ohne Gewerbe; 5) Conrad Blum und 6) Catharina Blum, beide minderjährig und ohne Gewerbe, bei ihrer Mutter, der obengenannten Wittwe Blum, domicilirt und durch diese vertreten, sowie durch ihren Nebenvormund Caspar Scherer, Ackersmann, sämmtlich zu Dirmstein wohnhaft.

Dirmstein, am 10. September 1858.

Wagner, k. b. Notär.

Bekanntmachung.

[4426²⁄₃] Donnerstag den 16. September k. J., Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Schiffbauplatz zu Speyer ein großes neues noch nicht ganz vollendetes Rheinschiff, dann 400 Eichenstämme nebst sonstigem verschiedenem Schiffbauholz, als Kurven, Klampen, Schwellen, Gebinden, Borde ꝛc. und mehreres Brennholz öffentlich und gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Speyer, den 10. September 1858.

Der Steuerbote,
Wald.

Hofgutversteigerung.

[4400⁶⁄₄] Montag den 27. September, des Vormittags 10 Uhr, auf der zur Gemeinde Stelzenberg gehörigen Breitenau, läßt der Gutsbesitzer Heinrich Jungmann alldo, wegen Wohnsitzveränderung, durch den unterfertigten k. Notär, sein auf besagter Breitenau — im Trippstadter-Thal — gelegenes Hofgut öffentlich versteigern.

Dieses Hofgut besteht in einem einstöckigen neuerbauten Wohnhaus mit Scheuer, Brennhaus, Ställen, Hofraum und Garten, sowie in 26 Morgen Aeckerland und in 10 Morgen Wiesen nebst 2 Morgen Torfbruch.

Mit diesem Anwesen sind nicht unbedeutende Waldgerechtigkeiten verbunden, auch wurde eine Wirthschaft daselbst bisher mit vielem Vortheil betrieben und eignet sich das Gange durch seine Lage vorzugsweise zur Führung eines Holzhandels.

Kaiserslautern, den 7. September 1858.

Böcking, k. Notär.

Ohmetgras- und Obst-Versteigerung.

[4444⁶⁄₄] Donnerstag den 16. September 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Belanden im Gasthause des Gemeindemanns, läßt Paul Kamil von Deinis, königl. Bayerisch in München, das diesjährige Ohmetgras (Grummet) von seinem 35 Morgen großen Wiesenland, „die Hochwiesen", Bolander Bannes, in 35 Loosen auf Borg versteigern.

Unmittelbar darauf werden zugleich die Zwetschgen, Aepfel und Birnen von mehreren auf diesem Wiesenkeststhum stehenden Bäumen ebenfalls auf Borg versteigert.

Kirchheimbolanden, den 9. Sept. 1858.

Der kgl. bayer. Notar daselbst,
C. Duderstadt.

Mobiliarversteigerung.

[4445⁶⁄₄] Freitag den 17. September 1858, des Vormittags um 9 Uhr, zu Mauchenheim in seiner Behausung, läßt Johann Boos V., Ackersmann allda, nachbezeichnete Gegenstände auf Borg versteigern:

1) 2 Pferde von 4 und 5 Jahren, 5 Kühe, 6 Rinder, 1 Faßel, 5 Schweine, neues Pferdegeschirr, 1 vollständiges Frantzenwagen, 1 Karren, 1 Bierwagen, 2 kleine Karren, 1 Traggestell mit Diel, 1 Kartoffelpflug und mehrere andere Pflüge, 1 Pfuhlfaß, 1 Strohbank und 1 Pfuhlpumpe;
2) 1 vollständige Cylinderbrannlweinbrennerei mit 4 Ständen, 1 Kartoffelfaß-, 1 Kartoffelmühle und 50 Ohm Branntweinfässer;
3) 1 vollständige Bierbrauerei mit 300 Ohm ganz neue voriges Jahr gefertigte Fäßler, 3-, 6- und 8ohmige, 400 Stück kleine Fäßer von ½ bis ¼ Ohm, ebenfalls neuves Jahr gefertigt; 10 Stück Maisch- und Gährbütten, 4 steinerne Särge von 2, 5, 10 und 13 Ohm, 2 Kühlbütten, 2 Kühlschiffe, überhaupt sämmtliches Geschirr, welches zur Brauerei gehört und voriges Jahr neu gefertigt wurde; 1000 Schuhe geschmiedenes Eisenholz, besonders für Wagner und Schreiner dienlich, Bütten und Daubholzer, 150 Ohm Weinfässer, mehrere Kistler eichen Nußholz, Tannenholz und 1 kupferne Wasserpumpe für eine Brauerei geeignet;
4) auf den Abriß, einen Ueberbau von 60 Schuh Länge und 28 Schuh Breite, geeignet zum Bau eines Hauses.

NB. Die Versteigerung wird am folgenden Tage, Donnerstags 9 Uhr, fortgesetzt.

Kirchheimbolanden, den 9. Sept. 1858.

Der königl. bayer. Notar daselbst:
C. Duderstadt.

Bekanntmachung.

[4429⁴⁄₄] Am 18. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden in hiesiger Hafenkaserne ein disponibler Keller, sowie die Reinigung der Latrinen auf 3 Jahre in Pacht gegeben.

Steigerungslustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingnisse am genannten Tage bekannt gegeben werden.

Ludwigshafen, den 10. Sept. 1858.

Das Platz-Commando.

Bekanntmachung.

[4387⁴⁄₅] Donnerstag den 16. Sept. 1858, um 11 Uhr Vormittags, im Gemeindehause zu Ludwigshafen, wird durch unterfertigtes Amt die Umfriedigung des neu angelegten israelitischen Begräbnißplatzes allda mit eichenen Pfosten, mit Rahmen und Grillage, im Ganzen veranschlagt zu fl. 416, im Wege des Abgebots öffentlich versteigert.

Plan und Kostenanschlag liegen unterdessen im Bürgermeisters-Bureau zur Einsicht offen.

Ludwigshafen, den 6. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
H. Lichtenberger.

Bekanntmachung.

[4387⁴⁄₅] Der Laden im Gemeindehause, bisher im Besitze des Gastwirths Rosenfelder, sammt dem früheren Polizei-Bureau ist anderweit zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Auch der schöne geräumige Keller unterm Gemeindehause ist zu vermiethen.

Ludwigshafen, den 31. August 1858.

Das Bürgermeisteramt,
H. Lichtenberger.

Bekanntmachung.

Gemeinde Niederwürzbach, Landcommissariat Zweibrücken.

[4470⁴⁄₅] Herr Peter Müller junior von St. Ingbert beabsichtigt an seiner anzutegenden Schrotmühle auf seinem Eigenthum zum Rothenhan, Gemeinde Niederwürzbach, gehörigen Wiesenthal im Bohnenweiher in der Hauptbach oben eine Stauung von einem Fuß vorzunehmen. Alle diejenigen, welche gegen dieses Vorhaben Einwendungen zu machen glauben, haben ihre deßfallige Einsprache bis zum 24. September k. J. auf dem diesseitigen Bürgermeisteramt schriftlich einzureichen. Plan und Beschreibung liegen auf dem Bürgermeisteramte dahier zu Jedermanns Einsicht offen.

Niederwürzbach, den 8. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

[4471] Speyerdorf, Landcommissariats Neustadt. (Besetzung einer selbstständigen Schulgehilfenstelle betr.) In dem Orte Speyerdorf wurde eine selbstständige katholische Schulgehilfenstelle gegründet, die nunmehr besetzt werden soll. Es wurde hiefür ein neues Schulhaus erbaut und die Zahl der Schüler beläuft sich nur auf 31. Der mit

Digitized by Google

dieser Stelle verbundene Gehalt beträgt, neben freier Wohnung im Schulhause:

a. aus der Gemeindekasse . . . 196 fl.
b. Anschlag eines Gartens bei dem Schulhause . . . . . 4 fl.
zusammen 200 fl.

Für Beheizung des Schullocals sorgt die Gemeinde. Geeignete Bewerber haben sich innerhalb vier Wochen bei der Ortsschulcommission hofelbst zu melden.

Lachen, den 8. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Arnold.

Jahrmarkt.

Landcommissariat Germersheim.

[4347⅔] Bellheim. Den 10., 11. und 12. October laufenden Jahres wird der Bellheimer Spätjahrsmarkt (Gallusmarkt) abgehalten, welches dem Handelsstande mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß bei dieser Gelegenheit und zwar am zweiten Marktage, Montags den 11. October, Morgens 9 Uhr, die Benützung der Marktstandsplätze auf weitere drei Jahre verpachtet wird.

Bellheim, den 2. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
A. Kramer.

Bürgerhospital zu Speyer.

[4472] Die im ältern Hospitalgebäude dahier nöthigen Reparatur-Arbeiten, bestehend in

	fl.	kr.
1) in Glaserarbeiten, veranschlagt zu	72	24
2) „ Tünchera rbeiten, veranschlagt zu	83	22
Summa	155	46

sollen an die Wenigstnehmenden im Soumissionswege vergeben werden.

Uebernahmslustige wollen ihre behfallsigen Anerbietungen nach Vorschrift, bis zum 17. dieses Monats bei dem Hospitalschaffner dahier, bei welchem die Kostenüberschläge täglich eingesehen werden können, verschlossen einreichen.

Speyer, den 8. September 1858.

Die Hospitäler-Commission.

Danksagung.

[4473] Der verehrliche Gemeinderath dahier, unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Herget, hat in seiner Sitzung vom 30. v. Mts. den jährlichen freiwilligen Zuschuß der politischen Gemeinde zur Bestreitung des Gehaltes des hiesigen israelitischen Lehrers von 50 fl. auf den Betrag von 100 fl. erhöht, wofür demselben hiermit der unterzeichnete Synagogenausschuß, für sich und Namens seiner übrigen hiesigen Glaubensgenossen, den freudigsten Dank ausspricht.

Auch stattet derselbe Herrn Einnehmer Grünen dahier für die uneingeltliche Erhebung der Cultusbeiträge seit mehreren Jahren seinen herzlichen Dank ab.

Muttersta dt, den 6. September 1858.

J. Weil III. L. Koch.
J. Weil II.

[4358½] Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum Möbel-Transport im In- und Ausland, sowohl in seinen Kisten, wie auch in seinem neuen Möbelwagen, übernimmt per Centner, aber auch von der Hand bis an die Wand, stellt die Preise so billig als möglich und leistet Garantie.

Speyer, den 30. August 1858.

M. Pfisterer.

Weinfässer zu verkaufen.

[4390½] fünfzehn Stück weingrüne Lagerfässer, 12—16 Ohm per Stück haltend, sind zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Küfermeister Frey zum Zähringer Hof, Q 2 Nr. 10 in Mannheim.

Bekanntmachung.

[4474½] Der Bedarf an Brod und Mehl für unsere Grubenarbeiter soll für 1 Jahr vom 1. October 1858 bis dahin 1859 im Wege der Submission angeschafft werden.

Der ungefähre monatliche Bedarf wird für die nachbezeichneten Gruben in preußischem (Zoll-) Gewichte folgender Sein:

	Laib Brod à 6 Pfd.	Mehl Ctr.
für die Grube Jägersfreude	600	35
„ „ „ Gerhard und Prinz Wilhelm	1500	850
„ „ „ von der Heydt	4400	550
„ „ „ Geisslautern		90
„ „ „ Duttweiler	8700	330
„ „ „ Sulzbach-Altenwald	4800	52
„ „ „ Heinitz	1500	—
„ „ „ Friedrichsthal	1000	—
zusammen pro Monat	22500 Laib.	1707 Ctr.

Die Bedingungen, welche in unserer Registratur zur Einsicht offen liegen, bleiben dieselben, die der in Ausführung begriffenen Lieferung zu Grunde liegen; sie verpflichten die Unternehmer unter andern zur Lieferung reinen Kornmehls in der Güte, daß aus 100 Pfund Korn blos 75 Pfund Mehl ausgemahlen werden dürfen. Die Preise sollen, wie bisher, nach dem monatlichen Durchschnitts-Marktpreise des Korns zu Mainz von Monat zu Monat regulirt werden, und es sind daher die Forderungen für einen Centner Mehl und für ein sechspfündiges Brod in Procenten dieses durchschnittlichen Kornpreises zu Mainz anzugeben.

Unternehmungslustige werden eingeladen, ihre Anerbietungen mit der Aufschrift:

„Submission auf Brod- und Mehllieferung"

bis zum 18. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, bei uns einzugeben.

Saarbrücken, den 6. September 1858.

Königlich Preußisches Bergamt.

Bekanntmachung.

[4475½] Die Bergknappschaft zu St. Ingbert und Mittelberbach beabsichtigt die Lieferung ihres Mehlbedarfes wiederum auf ein Jahr und zwar vom 1. October 1858 bis letzten September 1859 auf dem Submissionswege an den Wenigstnehmenden zu vergeben.

Der Bedarf ist für die Knappschaft St. Ingbert 2824 Ctr. Brodmehl,
„ „ „ Mittelberbach 460 „ Brodmehl,
132 „ Weißmehl,

Die Mehlproben und Bedingungen, nach welchen die Lieferung zu erfolgen hat, liegen auf dem Bureau des unterfertigten Amtes zur Einsicht offen und werden auch auf portofreie Briefe mitgetheilt.

Die Submissionen werden am 18. September d. Js., Vormittags 11 Uhr, bei dem königl. Bergamte eröffnet, welches bis zu genannter Zeit Angebote mit der Bezeichnung „Mehllieferung" annimmt.

St. Ingbert, den 7. September 1858.

Königl. bayer. Bergamt der Pfalz:
D. l. abs.
Bockhart.

Knaben-Erziehungs-Anstalt
in Heidelberg.

[4385½] In der Anstalt des Unterzeichneten, welche sowohl den Gymnasial- als Real-Unterricht umfaßt, beginnt mit dem 4. October der neue Cursus. Durch den Umgang mit den ausländischen Pensionären wird die englische und französische Sprache leicht und praktisch erlernt.

Bis zum 24. September hält sich die Anstalt in Neustadt a. d. H. auf.

Dr. Gaspey.

Einladung.

[4476] Zur landwirthschaftlichen Bezirksversammlung, welche Samstag den 25. September dss. Js., Nachmittags 2 Uhr, in **Leimersheim** stattfindet, werden hiermit alle Vereinsmitglieder des Bezirks Germersheim und Freunde der Landwirthschaft von nah und fern geziemend eingeladen.

Vorwiegende Gegenstände der Verhandlung sind:

1) Die Futternoth und deren Abhilfe;
2) Verbesserung der Sumpfwiesen durch Sandaufführung;
3) Verwendung der Torf-Krummen und des Moorbodens zur Bodenverbesserung.

Das landwirthschaftliche Bezirks-Comite Germersheim.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 214. Ludwigshafen, Dienstag 14. September **1858.**

Vom 1. October l. J. an wird die „Pfälzer Zeitung" in der Kreishauptstadt Speyer, dem Centralpunkte des politischen Lebens der Pfalz, erscheinen. Durch diesen Wechsel des Druck- und Verlagsortes werden die übrigen Verhältnisse der Pfälzer Zeitung in keiner Weise berührt oder verändert werden.

Nach wie vor wird dieselbe, von vielen Mitarbeitern und Correspondenten unterstützt, die Tagesereignisse in kurzen Leitartikeln besprechen und alle bemerkenswerthen Erscheinungen auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens in ihren Bereich ziehen, mit vorzüglicher Berücksichtigung alles dessen, was für unser engeres Vaterland, und besonders für die Pfalz, von Interesse ist.

Die Lage Speyers an der Eisenbahn, sowie sein Besitz einer Telegraphenstation machen es möglich, die Nachrichten dort eben so rasch als in Ludwigshafen zu beziehen und durch die Zeitung zu verbreiten, und es wird Sorge getragen werden, daß dieselbe mit der gleichen Schnelligkeit und Regelmäßigkeit wie bisher nach allen Richtungen versandt wird.

Wir erlauben uns daher zu baldigen Bestellungen auf das mit dem 1. October beginnende IV. Quartal der Pfälzer Zeitung einzuladen. Dieselbe wird auch fernerhin täglich, mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage, erscheinen, zu dem für ganz Bayern gültigen Abonnementspreis von 1 fl. 20 kr. vierteljährlich.

Jenen Lesern der Pfälzer Zeitung, welche beim Beginn des laufenden Quartals sich auf ein halbes Jahr abonnirt haben, wird dieselbe im kommenden Vierteljahr von Speyer aus ohne Unterbrechung zugesandt werden. Die Abonnenten in Ludwigshafen und Umgegend, welche bisher die Zeitung direct von der Expedition bezogen, wollen ihre Bestellungen für das nächste Quartal bei der königl. Postverwaltung dahier machen, während Bestellungen für Speyer und Umgegend vorläufig bei Herrn Buchdruckereibesitzer Daniel Kranzbühler in Speyer abgegeben werden mögen.

Bei der großen Auflage der Pfälzer Zeitung empfiehlt sich dieselbe insbesondere auch zu **Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art,** die in keinem andern pfälzischen Blatte eine so ausgedehnte Verbreitung finden. Der Raum der dreigespaltenen, in der gewöhnlichen Anzeigeschrift (Bourgeois) gedruckten Zeile wird mit 3 kr., und in Fällen, wo die Expedition Auskunft zu ertheilen hat, mit 4 kr. berechnet. Briefe und Gelder erbittet man franco. — Vom 1. October l. J. an sind dieselben nach Speyer zu richten.

Ludwigshafen, im September 1858.

Die Expedition der Pfälzer Zeitung.

Deutschland.

☆ **Speyer**, 13. Sept. Das Neckarschiff, das auf der Thalfahrt von Straßburg nach Mainz letzten Donnerstag auf die hiesigen Rheinmühlen stieß und in Folge dessen gesunken ist, konnte heute früh wieder herausgeschafft werden. Die Ladung bestand in Waizen und war versichert, das Schiff jedoch nicht. — Vorgestern wurde oberhalb der fliegenden Brücke hier die Leiche eines Mannes im Alter von 46—48 Jahren gelandet, die schon einige Zeit im Wasser gelegen haben muß. Man glaubt auf einen Selbstmord schließen zu dürfen, da am 15. v. Mts. nächst der Ueberfahrt bei Rheinhausen ein dunkelbrauner Tuchrock und eine Mütze gefunden wurden, die sehr wahrscheinlich dem Unbekannten angehört hatten. — Gestatten Sie mir schließlich die sehr irrige Meinung eines Correspondenten des Frankfurter Journals zu berichtigen, der die Nachricht auftischt: „Bei der bestehenden Differenz zwischen den Mehl- und Fruchtpreisen hätten die Bäcker der Stadt Speyer erklärt, nicht bestehen, d. h. nicht backen zu können, und der Gemeinderath habe sich deßhalb in der Lage gesehen, etwas darauf zu zahlen, um wenigstens der armen Klasse wohlfeiles Brod zu verschaffen." Von einem solchen Beschluß des Gemeinderathes weiß hier kein Mensch etwas, und das Brod ist auch nicht unverschwinglich theuer, da der vierpfündige Laib zu 11 und 13 kr. zu haben ist.

□ **Zweibrücken.** (Specialbericht.) Sitzung vom 13. September. Heinrich Dietz, 29 Jahre alt, Leinenweber vom Münchschwanderhof, Gemeinde Otterberg, angeklagt wegen freiwilliger Mißhandlung seines rechtmäßigen Vaters. Vertheidiger Herr Rechtscandidat Eckhard. Philipp Dietz, Vater des Angeklagten, hatte soeben eine wegen Beleidigung der Gendarmerie über ihn verhängte Gefängnißstrafe von 14 Tagen zu Kaiserslautern erstanden und kehrte nach Hause zurück, in der Absicht, sich an der preußischen Nahrebahn Arbeit zu suchen. Er erschien am 29. März letzthin in dem Hause seines Sohnes, oder vielmehr in seinem eigenen Hause, von dem der Angeklagte seit Pfingsten 1857 eigenmächtigen Besitz ergriffen hatte. Das Motiv dieses Besuches war, einige in dem Hause zurückgebliebene Arbeitsgeräthe zu holen, welche er mit in's Preußische nehmen wollte. Das zwischen Vater und Sohn bestehende Verhältniß glauben wir genug zu schildern, wenn wir hinzufügen, daß der erstere eine seiner Töchter sowie den Jakob Gerlach aus Althüttenhof mit sich nahm, weil er fürchtete, seinen Besuch nicht allein durchführen zu können, ohne Prügel zu erhalten. Am Hause angekommen, blieben die genannten Hülfspersonen vor der Thüre zurück und vernahmen alsbald in der Wohnung einen heftigen Wortwechsel, der sich um die fraglichen Geräthschaften drehte und endlich damit schloß, daß der Angeklagte an der Thüre erschien, seinen Vater mit den Händen packend und denselben die sechs Stufen hohe steinerne Treppe hinunterschleudernd. Langsam erhob sich der alte Mann und sagte mit Fassung, indem er die Treppe wieder hinaufstieg: „Heinrich, ich will nichts, als was ich nöthig habe." Kaum waren die Worte heraus, als ihn der Angeklagte zum zweiten Mal ergriff und hinabwarf; ebenso erging es der Schwester, die ihrem Vater zu Hülfe eilen wollte. Der alte Dietz lag einige Zeit regungslos, hatte aber doch später soviel Kraft, sich aufzurichten und nach Otterberg zu schleppen. Der zweimalige gewaltsame Sturz hatte keine edleren Theile verletzt, aber doch Contusionen herbeigeführt, welche ihn 10 Tage arbeitsunfähig machten. Diese Mißhandlung war nicht die erste, welche er von seinem Sohne erlitten hatte, schon vor mehreren Jahren war derselbe wegen der nämlichen Unthat von dem Schwurgerichte zu 5 Jahren Einsperrung verurtheilt worden, weßwegen der heutige Fall der Competenz des Specialgerichtshofes anheimfiel. Heinrich Dietz wurde für schuldig befunden und in eine Rückfallsstrafe von 6 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Hierauf folgte die Verhandlung gegen Georg Franck, 26 Jahre alt, Schustergeselle von Falkenstein, des Diebstahls mit erschwerenden Umständen angeklagt. Vertheidiger Herr Rechtscandidat Oldhelder. Der Angeklagte gibt zu, am 25. März abhin in der Wohnung des Fuhrmanns Philipp Schlamp in Speyer aus einem Kleiderschranke 1 fl. 40 kr. in Groschen und Sechsern gestohlen zu haben. Er sei zu diesem Zwecke vom Hofe aus durch ein Fenster eingestiegen, welches er von außen öffnen konnte, und habe den Schrank mit dem im Zimmer aufgefundenen Schlüssel erschlossen. Diese Angaben finden in der

Digitized by Google

Verhandlung ihre volle Bestätigung. Der Vertheidiger gegliederte mit lobenswerther Gründlichkeit den strafrechtlichen Begriff der Landstreicherei (wegen welcher der Angeklagte vor den Specialgerichtshof verwiesen worden), stellte das Eintreffen der erforderlichen Momente im vorliegenden Fall in Abrede und behauptete demgemäß die Incompetenz des Gerichtshofs, ohne jedoch mit seinem Antrag durchdringen zu können. Georg Frank wurde für schuldig erkannt und zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

München, 11. Sept. Der Großherzog von Weimar hat nach einem zehntägigen Aufenthalt in unserer Stadt dieselbe heute Mittag verlassen, und sich in das Gebirge begeben. Auf der Rückreise von dort, in etwa acht Tagen, wird Se. k. Hoheit nochmals hierher kommen. — Wie es heißt, hat Prinz Karl von Bayern vom Kaiser von Rußland eine Einladung zur Theilnahme an den bei Warschau stattfindenden Manövern erhalten; zu demselben ist auch das dem Prinzen voriges Jahr vom Kaiser verliehene Regiment commandirt. Ob Se. k. Hoheit der Einladung entspricht, ist noch nicht bekannt; leider hören wir von der Erkrankung Sr. k. Hoheit zu Augsburg, die ihn hinderte, in den letzten Tagen an den dortigen Manövern theilzunehmen. Doch erregt das Befinden Sr. k. Hoh. keine Besorgniß. (Allg. Ztg.)

Kulmbach, 8. Sept. Bei uns erregt gegenwärtig die am verflossenen Sonnabend hier erfolgte Entdeckung und Verhaftung einer Falschmünzer-Gesellschaft Aufsehen. Dieselbe hat sich, wie es scheint, schon seit mehreren Jahren, mit der Anfertigung falscher Dreibätzner beschäftigt, von denen, so viel bis jetzt bereits überschen werden kann, eine nicht unbeträchtliche Anzahl in Circulation sich befindet. Die jüngst angeordnete Herabsetzung der Zwanziger und Zehnkreuzerstücke mag die Gesellschaft veranlaßt haben, ihre „Vorräthe" möglichst schnell umzusetzen, und diese unvorsichtige Verausgabung führte ihre Entdeckung herbei. Ein anscheinend wohlhabender Mann aus Bayreuth wurde am obendemerkten Tage in unserer Stadt beim Umwechseln angehalten, als verdächtig durchsucht, im Besitze eines ziemlichen Vorrathes solcher falscher Stücke betroffen und festgenommen, und bald ergab sich, daß man in seiner Person gerade das Haupt der Falschmünzer in die Hände bekommen hatte, dessen Vernehmung auch die Verhaftung von noch zwei Betheiligten ermöglichte. Als man heute Morgen ihre Zellen öffnete, fand man die Hauptperson, jenen Bayreuther, in der seinigen anscheinend leblos im Blute liegen; er hatte durch Oeffnung einer Ader einen Selbstmordversuch gemacht, wurde aber bald ins Leben zurückgebracht und befindet sich jetzt im Krankenhause, während die beiden Theilnehmer bereits nach Bayreuth abgeführt worden sind, um dort vor Gericht gestellt zu werden. Die falschen Zehnkreuzerstücke sind im Aeußern von den ächten kaum zu unterscheiden; sie tragen die Jahreszahl 1787, ihr Gepräge erscheint nichts weniger als neu und ist der angegebenen Jahreszahl dadurch noch entsprechender gemacht worden, daß einigen Stellen z. B. der eingeprägten 10 durch Abschleifen das Ansehen gegeben worden ist, als ob sie durch langjährige Circulation stark verwischt seien. Auch der Klang der Stücke ist dem der ächten ziemlich gleich. (Dresd. J.)

Karlsruhe, 11. Sept. Begünstigt vom herrlichsten Wetter und unter Anwohnung des ganzen großh. Hofes und zahlreicher fürstlicher Gäste fand heute die Trauungsfeierlichkeit J. großh. H. der Prinzessin Marie mit dem Fürsten Ernst von Leiningen nach dem Programme und unter allgemeiner Theilnahme der Residenz statt.

Stuttgart, 11. Sept. Der heutige „Staatsanzeiger" bringt folgende Erklärung: „In dem „Deutschen Volksblatt", Nr. 206, ist einer von Sr. Maj. dem Könige den sämmtlichen Herren protestantischen Prälaten ertheilten Audienz mit dem Beifügen Erwähnung geschehen, daß über den Gegenstand derselben noch nichts Sicheres verlautet habe. Wir sind in der Lage, aus bester Quelle versichern zu können, daß Allerhöchstdieselben die genannten Herren zu sich beschieden haben, um ihnen den Auftrag zu ertheilen, den in der Residenzstadt sowohl, als auch auf dem Lande bezüglich eines von dem Könige beabsichtigten oder gar schon vollogenen Confessionswechsels böswillig verbreiteten Gerüchten, welche, so abgeschmackt dieselben auch auf den ersten Anblick erscheinen mußten, dennoch von dem politischen sowohl als religiösen Parteigeiste nach verschiedener Richtung hin ausgebeutet wurden, als vollkommen unbegründet durch das Organ der Landesdecanate auf's Entschiedenste entgegenzutreten."

Der Christenbote veröffentlicht in eben demselben Betreff nachfolgendes Ausschreiben eines Generalsuperintendenten:

„Stuttgart den 8. Sept. 1858. Heute Vormittag 10 Uhr haben Seine Königliche Majestät die sechs Generalsuperintendenten mit dem Oberhofprediger und Stiftsprediger vor sich berufen und sich mit bewegtem Gemüthe und großem Unwillen über das in der letzten Zeit durch das Land verbreitete lügenhafte Gerüchte als seien Seine Majestät zur katholischen Kirche übergetreten, ausgesprochen. Zugleich haben Höchstdieselben uns ermächtigt und beauftragt, es den Herren Dekanen unserer Sprengel und durch sie sämmtlichen evangelischen Geistlichen und Gemeinden kund zu geben, wie Seine Majestät in Ihrem hohen Alter und nach einer 42jährigen Regierung mit derselben Entschiedenheit wie immer Ihrem evangelischen Glauben zugethan seien und auch bis an Ihr Ende zugethan bleiben werden. Hienach ersuche ich denn das hochwürdige Decanatamt, unverweilt seinen Diöcesangeistlichen von Vorstehendem Mittheilung zu machen und dieselben zu beauftragen, fortan den obengenannten Gerüchte mit der vollsten Zuversicht entgegen zu treten."

Berlin, 11. Sept. Ich beeile mich, mitzutheilen, daß die Regierungshauptangelegenheit insofern einen bedeutsamen Schritt vorgerückt ist, als die Anwendbarkeit des Art. 56 der Verfassung auf die gegenwärtige Situation allseitig anerkannt ist und in dieser Beziehung eine wichtige Erklärung vorliegt. Es handelt sich daher in ernsthafter Weise um die Berufung der Kammern im October. Aber diese Berufung kann noch nicht, wie hie und da geschieht, als beschlossen bezeichnet werden, da, was wohl zu beachten, der allerhöchste Entscheid noch erwartet wird. (Schw. M.)

Berlin, 11. Sept. Prinz Alfred von Großbritannien ist heute früh hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von dem Kammerherrn des Prinzen Friedrich Wilhelm, dem Grafen Perponcher empfangen, nahm dort das Dejeuner ein und begab sich hierauf mit dem Grafen zu seiner erlauchten Schwester nach Babelsberg. — Se. M. der König soll sich gegenwärtig in einem sehr leidenden Zustande befinden. — Professor Schönlein wird im nächsten Monat hier wieder eintreffen. (Fr. Pfstg.)

Belgien.

Brüssel, 9. Sept. Vor wenigen Tagen starb in la Hulpe, 68 Jahre alt, einer der hervorragendsten belgischen Ingenieure, Hr. de Moor, pensionirter Generalinspector der Ponts et Chaussées unter dem Kaiserreich, Officier im Genie-corps, und nach der Vertheidigung Danzigs in russische Gefangenschaft abgeführt. Im Jahr 1817 trat er in den holländischen Waterstaat, und diente seit 1830 der belgischen Regierung. Die wichtigsten Eisenbahnprojecte sind von ihm ausgearbeitet worden. Er war der Vater des Repräsentanten Ed. de Moor, sowie des Obersten im Generalstab.

Aus Brüssel, 9. Sept., wird der K. Z. geschrieben, daß die Bestrebungen imperialistischer Elemente, sich Eingang in die belgische Nationalpresse zu verschaffen, eine immer größere Ausdehnung annehmen. Von Seiten einer französischen Gesellschaft, welche bereits drei der Brüsseler Journale an sich gebracht habe, seien Kaufanerbietungen an beinahe sämmtliche Tagesblätter gestellt worden. Die Emancipation, das in fast 15,000 Exemplaren verbreitete Tagblatt l'Etoile Belge und ein ultra-klerikales Blatt haben die ihnen gemachten Anerbietungen abgelehnt.

Frankreich.

Paris. Mit der Eintheilung der Feldhüter in Brigaden, von der jetzt wieder viel die Rede ist, will die Regierung zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: die Feldhüter sollen fortan nur den ausgedienten Soldaten entnommen werden können; und diesen soll in Friedenszeiten ein Hilfscorps für die Gendarmerie, in Kriegszeiten ein Kern für den Landsturm geschaffen werden. Die Feldhüter sollen Uniform tragen, alle vier Wochen oder nach Bedarf öfter am Kantonsorte zusammenkommen, um Bericht zu erstatten und Weisungen zu empfangen. Sie sollen festen Gehalt beziehen und als beeidigte Leute Protokolle bei Forst- und Feldvergehen aufnehmen können. Den Gehalt soll die Gemeinde, und wenn diese zu arm ist, die Departemental- oder die Staatskasse tragen. Es sollen zwei Classen, mit 400 und 500 Fr. Gehalt, gebildet und den Einzelnen für besondere Leistungen Gratificationen bewilligt werden. In den kleineren Gemeinden soll der Feldhüter in seiner neuen Eigenschaft auch zugleich das Amt des Polizeicommissärs erhalten.

Digitized by Google

Wie erzählt wird, liegen bedenkliche Umstände gegen die verhafteten Eisenbahnbeamten vor. So soll man unterlassen haben, für einen Seiler zu bremsen, das den von St. Germain herabfahrenden Zug hält. Auch sollen statt acht Waggons, welche den Zug gewöhnlich bilden, diesmal zwölf zugelassen worden sein, wodurch die Schwere des Zuges und seine Impulsionskraft über die Maßen vermehrt wurde. Endlich hat die Locomotive nicht am gehörigen Ort gewartet.

Türkei.

Konstantinopel. Bei der mehrerwähnten heftigen Scene im Divan hat der Sultan nicht bloß von Verschwendungen gesprochen, sondern auch einer Verschwörung zu Gunsten seines Bruders Erwähnung gethan. Eine Verschwörung, deren Zweck gewesen, Abdul Agis auf den Thron zu bringen, soll wirklich schon so weit gediehen gewesen sein, daß mehrere diplomatische Agenten den bekannten Chefs dieser Agitation erklärt hätten, daß ihre Regierungen den Bruder des Sultans in keinem Falle anerkennen würden, falls er gewaltsamer Weise in den Besitz der Regierungsgewalt käme.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt, 13. Sept. Gestern um die Mittagsstunde ereignete sich auf der Taunusbahn bei Höchst ein bellagenswerther Unfall. Der von hier um 11 Uhr 15 Minuten nach Wiesbaden abgehende circa 30 Wagen führende Zug hatte in Höchst mit dem von unten herauf kommenden Zug zu kreuzen, fuhr aber etwas zu weit vor, so daß er mit dem in seinen Ausgeblicke an der Kreuzung antommenden Wiesbadener Zug zusammenstieß. Durch schnelles Bremsen wurde zwar der Anprall bedeutend gemildert, dennoch war derselbe so arg, daß beide Maschinen stark beschädigt, von beiden Zügen mehrere Wagen zertrümmert, und 7 bis 8 Personen mehr oder weniger bedeutend verletzt wurden. Bei dem Wiesbadener Zug waren die Beschädigungen geringer, dagegen kamen im Frankfurter Zug schwerere Verletzungen vor; der erste Personenwagen wurde zerstückelt und mehrere der folgenden aufeinandergerissen. Die verletzten Passagiere wurden in den „Mainzer Hof" in Höchst gebracht und dort durch die aus Höchst, Sossenheim und dem nahen nassauischen Feldlager herbeigeeilten Aerzte verbunden. Die schwerste Verletzung erlitt eine Frau von Frankfurt (die Frau des Handelsmannes Bender), welcher beide Beine so gequetscht wurden, daß das Fleisch buchstäblich wieder zusammengenäht werden mußte; nachdem derselben in Höchst der erste Verband angelegt worden, wurden sie in einem Wagen des Herzogs von Nassau nach Frankfurt gebracht; die Unglückliche lebte zwar heute früh noch, schwebte jedoch in großer Lebensgefahr. Von den Bediensteten wurde nur ein Bremser unbedeutend am Bein contusionirt; ein Conducteur rettete sich durch einen gewagten Sprung. Weiter wurden noch mehr oder minder stark verwundet zwei Knaben des hiesigen Bäckermeisters Schmidt, der hiesige Schmiedemeister Wattenegel, und ein junger fremder Mann, der eben zur Cur in Soden weilte, erlitt einen Beinbruch. Der Führer des Frankfurter Zugs wurde sofort verhaftet, und eine strenge Untersuchung ist eingeleitet. (Fr. Bl.)

Der Donatische Komet. Die Liebhaber des gestirnten Himmels werden auf den seit einigen Tagen, nach Eintritt der heiteren Witterung, mit unbewaffnetem Auge sichtbaren Kometen aufmerksam gemacht, der zuerst am 2. Juni d. J. von Donati in Florenz als äußerst schwacher Himmelskörper gesehen wurde, dann aber nach und nach an Glanz so zugenommen hat, daß er bereits an Helligkeit einem Sterne zweiter bis dritter Größe gleichkommt. Am 10. d., Abends, erschien derselbe gleich mit Eintritt der Dämmerung am nördlichen Himmel; bei zunehmender Dunkelheit trat der schöne sächerförmige Schweif mehr und mehr hervor und deutlicher schimmerte der helle Kern. Man wird diesen Kometen bis zu Ende des gegenwärtigen Monats sehen können; er wird an den kommenden Abenden mehr und mehr an Glanz zunehmen. Der Lauf des Kometen geschieht in dieser Woche durch den untern Theil des Sternbildes des großen Bären tief unterhalb der sieben bekannten hellen Sterne, welche den sogenannten Himmelswagen bilden. Am 14. und 15. findet man ihn nahe bei der durch die Sterne ν und ξ bezeichneten Hinterlatze des großen Bären. Am 20. hat der Komet ein großes gleichseitiges Dreieck von den Sternen (α) und letzten Sterne (ν) des großen Bären bilden; jedoch wird es am diese Zeit schwer halten, den Schweif des Kometen wegen des hellen Mondlichtes in seiner ganzen Ausdehnung zu erkennen. Die beste Zeit zur Beobachtung des Kometen wird die Abendd gegen 8 Uhr sein; nach neun Uhr wird derselbe sich unter den Horizont bergen, um sich nach kurzer Zeit wieder zu zeigen. In den frühen Morgenstunden vor Sonnenaufgang wird man den Kometen am nordöstlichen Horizonte sehen. In früheren Zeiten ist dieser Komet, so viel uns bekannt, noch nicht gesehen worden.

Aus dem untern Rheingau, 10. Sept. Herr v. Tengg in Geisenheim, welcher einen großen Theil des durch seine herrliche Weine rühmlichst bekannten Kapellengartens daselbst besitzt, hat dessen Lese mit den Frühburgunderstrauben gehalten. Auch bei Koblenz und Ehrenbreitstein hat man den Anfang mit der Lese der frühreifen Burgunderstrauben gemacht, indem dieselben in den letzten Tagen bei der warmen Witterung sehr rasch zeiteligt sind, und die Insecten und Vögel bereits bedeutenden Schaden anzurichten beginnen.

Gestorben: Am 9. Sept. starb in Bergadern der k. Postexpeditor Friedrich Gruber daselbst.

Frucht-Mittelpreise.

Neustadt, 11. Septbr. per Centner: Weizen 4 fl. 55 kr.; Korn 3 fl. 57 kr.; Spelz 3 fl. 33 kr.; Gerste 4 fl. 16 kr.; Haser 4 fl. 13 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[4477] Dem Beherrscher über Leben und Tod hat es nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern vielgeliebten Gatten und Vater, den kgl. Posterpeditor Friedrich Gruber, am 9. dieses, Abends 8½ Uhr, nach einem langen schmerzlichen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesacramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe mit ihren drei unerzogenen Kindern.

Bergzabern, den 12. September 1858.

Die trauernde Wittwe:
Wilhelmine Gruber.

Licitation.

[4478] Mittwoch den 29. d. Mts., Nachmittags zwei Uhr, zu Hördt im Wirthshause zum Karpfen, wird durch den unterzeichneten hiezu committirten kgl. bayer. Notar Ludwig Köster in Bellheim, der Untheilbarkeit we'en, auf Eigenthum versteigert:

ein zu Hördt an der Schuldgasse stehendes Wohnhaus nebst Scheuer, Stallungen, Hofraum und Garten, 62 Dezim. Fläche einnehmend.

Die Requirenten und Eigenthümer sind:

I. Philipp Jakob Gundermann, Ackersmann zu Hördt; II. dessen mit seiner verlebten Ehefrau Maria Katharina Herrmann erzeugten Kinder, als: 1) Lorenz Gundermann, Acker in Hördt; 2) Katharina Gundermann, ohne Gewerbe, früher daselbst, jetzt zu Cleveland, Staat Ohio, in Nordamerika; 3) Margaretha Gundermann, und 4) Adam Gundermann, beide letztere noch minderjährig und vertreten durch ihren genannten Vater als Hauptvormund, und Georg Herrmann, Ackersmann in Hördt, als Nebenvormund.

Bellheim, den 11. September 1858.

L. Köster, k. b. Notar.

Licitation.

[4479] Mittwoch den 29. Septenber nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Rhodt im Wirthshause von Jakob Heintz; werden durch den damit beauftragten k. b. Notar Keller, im Amtssitze zu Edenkoben, die nachbeschriebenen, zu der zwischen Johann Michael Kopp, Winzer, in Rhodt wohnend, und dessen erster Ehefrau Maria Magdalena Steigelmann bestandenen Gütergemeinschaft gehörenden Liegenschaften, abtheilungshalber, zu eigen versteigert, als: 6 Dezimalen Wingert, Rhodter Bannes, 13 Dezimalen Wingert und Acker, Edesheimer Bannes, und 25 Dezimalen Wingert, Edenkobener Bannes.

Diese Eigenthümer sind: 1) obgenannter Johann Michael Kopp, und 2) Johann Jakob Hitschler, noch minderjährige ersteheliche Sohn der Ehelasserin, erzeugt in ihrer Ehe mit ihrem verlebten ersten Ehemanne Georg Michael Hitschler, lebend Schuster in Rhodt, unter der Vormundschaft von Johann Christoph Steigelmann, Winzer, in Rhodt wohnhaft, und unter Beivormundschaft des Georg Michael Schreiber, Winzers, daselbst wohnhaft, stehend.

Edenkoben, den 11. September 1858.

Keller, k. b. Notar.

Licitation.

[4484] Mittwoch den 29. September nächsthin, Mittags 1 Uhr, zu Grünstadt im weißen Roß, wird durch den hiezu committirten kgl. Notär Wachwirth das nachbeschriebene zum Nachlasse der zu Grünstadt verlebten Eheleute Georg Friedrich Diffine und Catharina Margaretha Schattner gehörige Immobel, abtheilungshalber versteigert, nämlich:

Plan-Nro. 560, ein Wohnhaus mit Stall und Keller, gelegen zu Grünstadt in der Obergasse.

Die Eigenthümer dieses Immobels sind: 1) Maria Mirabell, ledige Tünchmagd, in Grünstadt wohnhaft; 2) Juliane Mirabell, minderjährige Dienstmagd, allda wohnhaft, in Worms sich aufhaltend, welche ihre Mutter Katharina Schmitt, ohne Gewerbe in Grünstadt wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Maurers Johann Philipp Mirabell, zur Vormünderin, und den Friedrich Mirabell, Maurer, allda wohnhaft, zum Nebenvormunde hat; 3) Bernhard Koblmann, Handelsmann, in Kirchheim an der Eck wohnhaft; 4) Joseph Leopold, Handelsmann, in Grünstadt wohnhaft; 5) Susanna Klein, ledig und ohne Gewerbe, in Bolanden wohnhaft; 6) Dorothea Klein, gewerblese Ehe-

Digitized by Google

frau von Johann Enders, Tagner, in Boslanden wohnhaft.
Grünstadt, den 11. September 1858.
Machwirth, k. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

[4485] Donnerstag den 16. September l. J., Morgens neun Uhr, zu Oppau in ihrer Wohnung, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Schreinermeisters Peter Riede auf Credit versteigern: Eine trächtige Kuh, 1300 Schuh eichene, nußbaumene, birnbaumene und Weichholz-Diele verschiedener Länge und ⅝ bis 3 Zoll dick, 7 Hobelbänke, 15 Handhägen und verschiedenes andere Schreinerwerkzeug, mehrere Kleiderschränke und Tische, 1 Küchenschrank, 3 Bettladen und 12 Lehnstühle, 1 noch nicht ganz fertiger Kanapee, 1 Buchmulde, 2 Nachttische, 1 Hutschiste, 2 Binthlasz, 1 Schlitten, deßen Aufsatz als Charre-à-banc benutzt werden kann, 2 Krautständer, große und kleine Fässer, 1 Glawier, 3 Betten, Mannskleider und Leibwetzeug.
Frankenthal, den 11. September 1858.
Berg, k. Notar.

[4486½] Künftigen Samstag den 25. September 1858, Morgens 11 Uhr, werden auf Betreiben des unterfertigten Rentamts vor der einschlägigen Behörde verschiedene gerichtlich confiscierte Gegenstände, bestehend in 16 farbigen Tischdecken, einem silbernen Besteck, einem Fußschemel, einem seidenen Halstuche, zerbrochener Wage und Gewichtsteinen, dann altem Eisen rc. auf dem Stadthause zu Edenkoben öffentlich versteigert.
Edenkoben, den 12. September 1858.
Das kgl. Rentamt,
Kunzmann.

Erziehungs-Anstalt für Töchter.

[4480½] Im J. Erhardt'schen Töchter-Institut zu Heidelberg beginnt mit dem 1. October wieder ein neuer Cursus.
Das Nähere besagen die Prospecte (in der Exp. d. Bl. gratis zu haben), außerdem ist der Vorsteher, sowie auch die Herren Prof. Platt, Prof. Dr. Weber in Heidelberg und Schulinspector Pfr. Michel in Fußgönheim bei Mutterstadt zu weiteren Mittheilungen mit Vergnügen bereit.

[4481½] Unterzeichneter, zum praktischen Arzt in Rülzheim ernannt, hat seine Wohnung bei Herrn Gastwirth Deutsch daselbst genommen.
Dr. Gg. Reiser.

Aerztliche Anzeige.

[4482] Unterzeichneter hat sich mit Genehmigung hoher kgl. Regierung am 8. dieses zu Kusel als praktischer Arzt niedergelassen und wohnt bei der Wittwe des frühern Rentmeisters Best in dem ehemaligen Schleyer'schen Hause.
Dr. Schmahl.

Annonce.

[4483] In einem stark frequentirten Gasthof der Pfalz kann ein junger Mann von guter Erziehung zur Erlernung des Geschäfts als Volontär eintreten. Näheres bei der Expedition.

[4291½] Für einen gut empfohlenen angehenden Commis von einem Landstädtchen ist in einem Mannheimer Colonial-Waaren-Geschäft en detail eine Stelle offen.
Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Anfrage
Rud. Sperling Söhne
in Ludwigshafen am Rhein.

[3153*] Die im Königreich Bayern Allerhöchst concessionirte

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Grundkapital:

Fünf Millionen zweihundert fünfzig tausend Gulden

in 6000 Actien, wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

versichert auch im laufenden Jahre gegen Hagelschäden zu **billigen, festen** Prämien Bodenerzeugnisse jeder Art, als: Getreide, Oel- und Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Wein u. s. w. und hat zur größeren Sicherheit der Betheiligten eine erhebliche Cautions-Summe bei der Hypothekens- und Wechselbank in München deponirt.
Die Entschädigungen werden stets **prompt längstens binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens **baar** und **voll** ausbezahlt.
Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst die vom hohen Ministerium bestätigten Agenten, welche auch Versicherungs-Anträge entgegen nehmen:

in Göllheim Herr Thierarzt Göring.
„ Rockenhausen Herr Carl Boos.
„ Mutterstadt Herr Leo Löb.
„ Speyer Herr Dan. Eschmann.
„ Dürkheim Herr J. Cron.
„ Germersheim Herr J. Wollmer.
„ Edenkoben Herr R. Herkel.
„ Neustadt Herr Ferdinand Pancera.
„ Kirchheimbolanden Hr. Wi. Becker jr.
„ Alzey Herr Thierarzt Kopp.
Ludwigshafen a. Rh., Juni 1858.

in Bergzabern Herr G. Jung.
„ Pirmasens Herr Aug. Schneider.
„ Zweibrücken Herr Aug. Lehmann.
„ Blieskastel Herr F. S. Seifert.
„ Winnweiler Herr Em. Tuteur.
„ Enkel Herr C. L. Blitt.
„ Homburg Herr C. Dümmler.
„ Kundez Herr W. Born.
„ Frankenthal Herr Aug. Zöller.
„ Landstuhl Herr Chr. Better.

Der Haupt-Agent
Carl Huß.

Biersäcke für Bierbräuer,

für deren vollkommene Zweckmäßigkeit garantirt werden kann und seit vielen Jahren als die vortheilhaftesten sich erwiesen haben; ebenso empfehle ich die kleinen

Filtrir-Säcke,

durch welche der Lagerbier-Trübtrab ganz abgezogen werden kann, dienlich auch zum Branntwein; ebenso sind auch **Getreide-, Mak- und Mehlsäcke** fortwährend in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen zu haben bei

Michael Gall,
Getreidesäckmacher und Mühlbeutelverfertiger in München, Sebastiansplatz Nr. 7 2 St., dem blauen Bock gegenüber.

[4176½]

[4425½]

Nach Brasilien

befördern wir gegen Ende dieses Monats eine Anzahl Freigänger, welchen sich noch mehrere arbeitsame Personen unter den billigsten Bedingungen anschließen dürfen.

Huth & Comp. **Conrad Herold**
in Neustrelitz. in Mannheim.

Leinwand-Lager en gros und Fabrik
von

Ferd. Schmahl & Cie. in Neustadt a. H.

[4429½] Unsere Niederlagen in allen Sorten Bielefelder, Holländer, Hausmacher, Schlesischen und Englischen Leinen, Taschentüchern, Gebild zu Handtüchern, Tischtüchern und Servietten, Damast-Tafel-Gedecken rc. rc. sind von diesjähriger frischer Bleiche auf's reichhaltigste assortirt; namentlich empfehlen wir außer unsern kräftigen Bielefelder Leinen, unsere direct eingekauften holländischen und Hausmacher (Bauern-)Leinen von ausgezeichneter Qualität.
Ferner en gros von grauen Leinen, Packleinen, Zwillich und Drillich, Fruchtsäcken, Wollgarnen rc. rc. Halbleinen, Shirtings rc. rc.

Traubenkurort Neustadt an der Haardt.

Anfang der Traubenkur am 1. September,
empfohlen
„Gasthof zum Schiff." [4185½]

[4325½] Eine vollständige Sammlung chemisch reiner Reagentien, sowie die nöthigen Apparate zu kleineren Untersuchungen sind billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Anzeige.

[4389½] In der Familie des Unterzeichneten können mit dem ersten October noch einige Mädchen zu ihrer weiteren Ausbildung Aufnahme finden.
Hofer, Pfarrer in Weisenheim am Berg.

Mühlsteine-Lager in Worms.

[4487½] Rothe Mahlsteine aus dem Nekargebirge, sowie Neckardenzlinger weiße Schälsteine in großer Auswahl bei
A. Boller.

[4430½] Alle Sorten neue weinsaure fertige Weinsäfter, sowie auch mehrere große gutgehaltene Lager-Weinfaß sind täglich zu haben in Frankenthal bei
Ph. Tropf sen., Küfermeister.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 215. Ludwigshafen, Mittwoch 15. September 1858.

Deutschland.

† **Vom Rhein**, 14. Sept. Still und geräuschlos, wie das seine Gewohnheit ist, hat Rußland in den letzten Wochen eine Eroberung gemacht, die mit der Zeit eine große Wichtigkeit erlangen kann, für jetzt aber ihm Gelegenheit gibt, dem seit dem Orientkriege tiefgehaßten Oesterreich einen empfindlichen Streich zu versetzen. Dasselbe hat nämlich, wie in diesen Blättern bereits mitgetheilt wurde, den sardinischen Kriegshafen Villafranca erworben, und ist somit gleichsam in der Reihe der Küstenländer des mittelländischen Meeres eingetreten. Zwar ist es nominell die „russische Handels- und Dampfschiffahrts-Gesellschaft" in Odessa, welche den Hafen in Besitz nimmt, um ihn als „mercantilische" Station zu benützen; allein die genannte Gesellschaft steht mit der russischen Regierung in engster Verbindung und wird von ihr durch so ansehnliche pecuniäre Hilfsmittel unterstützt, daß factisch Alles von letzterer ausgeht. Zunächst wird ein österreichisches Institut, der Triester Lloyd, dessen Dampfer bekanntlich die Verbindung zwischen den Häfen des Mittelmeeres unterhalten, die gefährliche Nachbarschaft schwerlich empfinden. Die doppelte Concurrenz der französischen Messageries Nationales, die sich eines jährlichen Staatszuschusses von 8 Millionen Franken erfreuen, und der noch reichlicher unterstützten russischen Gesellschaft, gefährdet ernstlich dessen fernere Existenz und nöthigt Oesterreich, auch seinerseits zur Erhaltung des nationalen Unternehmens beträchtliche Opfer zu bringen. Denn der Untergang des Lloyd würde dem österreichischen Ansehen und Einfluß im Orient bedeutend Abbruch thun.

Aber unmöglich kann das Streben, den österreichischen Handelsinteressen zu schaden, für Rußland die einzige und vorzügliche Veranlassung zu verhältnißmäßig großen Opfern und Anstrengungen gewesen sein. Die langsam, aber sicher gehende russische Politik verfolgt ohne Zweifel wichtigere Zwecke. Schon die Lage und Bedeutung des Hafens von Villafranka gibt uns darüber einige Aufschlüsse. Derselbe liegt bekanntlich nur eine Stunde von Nizza und etwa 3 Stunden von der französischen Grenze entfernt und ist durch die Natur von fast allen Seiten so geschützt, daß er zu den stärksten des Mittelmeeres gehört und durch einige fortificatorische Werke leicht völlig uneinnehmbar gemacht werden kann. Dabei ist die Bucht ziemlich geräumig, so daß in ihr 30 Linienschiffe einen sichern Zufluchtsort finden können.

Wem scheint es hiernach unwahrscheinlich, daß im Mittelmeer nach und nach die russische Flotte wieder erstehen soll, welcher der Pariser Friede die Häfen des schwarzen Meeres verschlossen hat, und daß man für späteren Bedarf in dem neuen Besitzthum das nöthige Kriegsmaterial sammeln, sowie die durch nördlichen Eis nicht monatelang unterbrochenen Fahrten der Handelsschiffe als treffliche Schule für die Seemannschaft benützen will? In der That schreibt man einem rheinischen Blatt aus Petersburg, daß „wahrscheinlich die Construction der Schiffe der mehrerwähnten Gesellschaft und deren Bedienung durch Mannschaften aus der kaiserlichen Marine nicht ohne Rücksicht auf kriegerische Eventualitäten, gewissen vom Staate auszubedungenen Vorschriften unterworfen ist." Diese Befürchtungen werden auch bereits in der englischen Presse laut und „Chronicle" sieht in Villafranca bereits ein kleines Sebastopol am Mittelmeer erstehen.

Zwar ist, nach den Versicherungen Turiner Blätter, Villafranca nicht vollständig russischer Eigenthum geworden, sondern von Sardinien nur durch einen Miethsvertrag für eine jährliche Pachtsumme von 4 Mill. Franken auf 22 Jahre abgetreten worden. Allein 22 Jahre sind eine lange Zeit und nach deren Verlauf wird Rußland schwerlich die günstige Position freiwillig verlassen. Man frägt sich freilich, was Sardinien zu dem Abschluß des Vertrags bewogen habe. Aber ist es nicht mit dem mächtigen Czaarenreich durch den gleichen Haß gegen Oesterreich verbunden und loquetirt es nicht schon lange mit ihm, dem es erst vor wenigen Jahren so vorwitzig den Krieg erklärt? Oder sucht es etwa Schutz gegen die unheimliche Freundschaft Frankreichs, für welches Savoyen gar zu verlockend liegt? Auffallend ist bis jetzt das Schweigen der franz. Presse über das Fußlassen der Russen am Mittelmeer; nur die Union spottet über die Besürchtungen der englischen Blätter. Uns Deutschen aber kann dieses Vorschreiten Rußlands nicht gleichgiltig sein, da es unstreitig zunächst gegen Oesterreich und damit gegen Deutschland selbst gerichtet ist. Ein enges Anschließen der Bundesglieder thut daher auch nach dieser Richtung hin Noth.

* **Neustadt**, 13. Sept. Aus Anlaß des wiederholt vorgekommenen Falles, daß einzelne Meister die Gesellen ihrer Gewerbsgenossen durch allerlei Versprechungen zu gewinnen und dadurch sich gegenseitig zu schaniren und zu schaden suchen, droht eine Verfügung der Polizeibehörde allen auf solche Weise ihre Meister wechselnden Gesellen den Aufenthalt in der Stadt zu verweigern. Um ferner dem Ueberhandnehmen des Blaumontagmachens vorzubeugen, soll gleichfalls jeder hier nicht heimathberechtigte Handwerksbursche, welcher an Wochentagen vor der Feierabendstunde im Wirthshause betroffen wird, ohne Weiteres aus der Stadt gewiesen werden. Gegen eine ähnliche Verfügung in badischen Städten sind bekanntlich dort die Meister beschwerend eingekommen, weil auf diese Weise die Schwierigkeit, die nöthigen Arbeiter zu erhalten, noch vermehrt würde.

/ **Rheinzabern**, 14. Septbr. Bei den fernern Nachgrabungen nach römischen Alterthümern wurden außer ungefähr 500 Kupfer- und 14 Silbermünzen auch verschiedene Schmuckſachen, als: Haarnadeln, Brochen, zum Theil in Thierformen als: Frösche, Eidechsen, und einige Köpfe, gefunden. Auch der Brennofen ist ganz ausgegraben und zeigt noch ziemlich die ganze Einrichtung desselben. Es werden noch mehrere Nachgrabungen stattfinden und man hofft noch reichliche Funde zu thun. Der bloßgelegte Ofen bleibt sicherem Vernehmen nach mehrere Wochen geöffnet, so daß Alterthumsfreunde von Nah und Fern Gelegenheit haben werden, denselben zu besichtigen. Schon gestern hatten sich außer dem Hrn. Akademiker Prof. Dr. v. Hefner aus München, welcher schon einige Tage hier zubringt, mehrere Alterthumsforscher aus Carlsruhe, Speyer, Germersheim, Kandel rc. hier eingefunden, welche sich sehr befriedigt geäußert haben.

= **München**, 13. Sept. Se. Maj. der König sind heute Vormittag von Augsburg über Donauwörth mit der Eisenbahn und von da per Dampfschiff zum Lager nach Regensburg abgereist, wohin sich heute auch die Herren Bundescommissäre begaben. König Otto von Griechenland begleitete den königl. Bruder bis Donauwörth und kam von dort zurückkehrend diesen Abend hier an; er wurde im Bahnhofe von den Chefs der k. Hofstäbe und den hiesigen Behörden empfangen. Se. Maj. bewohnen die sogenannten Kaiserzimmer in der k. Residenz, fuhren aber vom Bahnhofe aus zuerst zu dem k. Vater nach dem Wittelsbacher Palais. Diesen Abend 7 Uhr ist von Berchtesgaden kommend J. Maj. die Königin mit den Kronprinzen und dem Prinzen Otto KK. HH., wieder hier eingetroffen und wurde im Bahnhofe vom König Otto und von den Spitzen der k. Behörden empfangen. J. Maj. und die Prinzen, und ebenso König Otto, erfreuen sich des besten Wohlseins. — Das Institut der Gerichtsferien, wie es in der Pfalz besteht, ist längst auch in den diesseitigen Provinzen von vielen Seiten als wünschenswerth erachtet worden; um nun dessen Einführung in den sieben diesseitigen Regierungsbezirken zu erzielen, wird Hr. Abgeordneter Dr. Simmerl von hier einen Antrag an die Kammern bringen: dieselben

Digitized by Google

mögen die Krone um Vorlage eines Gesetz-Entwurfes behufs Einführung von Gerichtsferien bitten. Man nimmt als bestimmt an, daß Se. Maj. der König selbst die Kammern eröffnen werde und glaubt, daß die Kammern sich bis 30. d. vollständig constituirt haben, damit an diesem Tage die Kammer-Eröffnung stattfinden kann.

In Folge der k. Verordnung über die Centralforstlehranstalt Aschaffenburg und das Forstunterrichtswesen haben die Staatsministerien des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten und der Finanzen Directionen über die Erstehung und Behandlung der Vorlehre, der Forstpraxis und der Forstlehre erlassen, welche in den Kreisamtsblättern zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden.

München, 12. Sept. Se. k. H. Prinz Adalbert ist von der Reise nach Wien gestern Nachts zurückgekehrt. Der kgl. Staatsminister des Innern, Hr. Graf v. Reigersberg, ist vom Urlaube gestern wieder hier eingetroffen. — Im Laufe des Vormittags werden morgen, Montag, die beiden Bataillone vom Inf.-Leib-Regiment und vom Regiment König Ludwig, die im Lager bei Augsburg waren, wieder hier einrücken und sofort beim der größte Theil der Mannschaft derselben wieder in Urlaub entlassen werden. Die Cürassiere und die Artillerie werden aus dem Lager am Mittwoch Mittags wieder hier eintreffen. (R. München. Z.)

Würzburg, 13. Sept. Heute Vormittag starb dahier nach längerer Krankheit Herr Rechtsanwalt Dr. Kirchgeßner, seit einer Reihe von Jahren Landtagsabgeordneter, vormals auch Mitglied und Vicepräsident des deutschen Parlaments.

Augsburg, 12. Sept. Die Feste sind zu Ende. Eines der schönsten war gestern Abend der Ball, den die Bürgerschaft dem König in einem ihrer Glanzpunkte alter Pracht, in dem goldenen Saale des seenhaft ausgeschmückten Rathhauses, gab. Um 7 Uhr erschien Se. Maj. der König in der Uniform seines hier garnisonirenden Chevauxlegersregiments mit St. Maj. König Otto unter wurde mit lautem Jubelruf empfangen. Dieselben eröffneten, nachdem sie zuvor einer Reihe von Damen und Herren sich hatten vorstellen lassen, den Ball; König Max mit der Frau des ersten Bürgermeisters, König Otto mit der Fürstin-Mutter von Fugger-Babenhausen. Nach 9 Uhr begaben sich die Majestäten in die Residenz zurück, aber noch lange wogte es in den Sälen auf und ab, und klangen die lustigen Weisen zum Tanz. — Heute war zum Schluß des Lagers Feldgottesdienst auf dem großen Exerzierplatz; der Bischof von Augsburg celebrirte die Messe. Nachher fand große Parade vor den Majestäten statt. Mittags besuchten dieselben das im Schießgraben veranstaltete Volksfest. (Allg. Ztg.)

Augsburg, 13. Sept. Wenige Stunden nach der Abreise Sr. Majestät wurde an den Straßenecken unserer Stadt nachstehende Bekanntmachung durch Anschlag veröffentlicht: „Se. Maj. unser allergnädigster König Maximilian II. haben soeben bei allerhöchstihrer Abreise den unterfertigten Bürgermeistern allerhuldvollst den Auftrag ertheilt, Ihrer lieben Bürgerschaft in Augsburg wiederholt allerhöchstihren Dank für den herzlichen Empfang und für die schönen und sinnvollen Feste auszudrücken, deren Andenken allerhöchstie treu bewahren werden. Se. Maj. der König geruhte ferner allergnädigst auszusprechen, daß allerhöchstie unter gewissen Bedingungen die Sitte der Stadt wegen Eröffnung der Mauern zugeben werden. Hoch und lange lebe König Maximilian II.“ Formdran. Heinrich.

Karlsruhe, 11. Sept. Für die 34. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ist das Programm erschienen. Dieselbe wird bekanntlich dahier vom 16. bis 22. Sept. stattfinden. Die allgemeinen Sitzungen werden am 16., 18. und 22. Sept. im Orangerie-Gebäude abgehalten. Die Sectionssitzungen finden an diesen und den übrigen Tagen statt. Am 16. ist feierliches Eröffnungsessen im Museum, dann an diesem Abend und am 18. und 22. Festtheater auf Einladung des Großherzogs; am 17. Abendfest im Schloß und Schloßgarten; am Sonntag den 19. Eisenbahnfart nach Baden; am 21. Nachmittags Fahrt nach der Heilanstalt Illenau und Excursion nach Durlach, wo der Gemeinderath die Gäste zur Traubenlese führt.

Karlsruhe, 12. Sept. Das Concordat mit Rom ist zwar noch nicht förmlich abgeschlossen, aber als fertig zu betrachten. Die Geistlichkeit scheint mit dem Inhalte zufrieden zu sein. (Mhr. Z.)

Köln, 10. Sept. Aus der letzten geschlossenen Sitzung der katholischen Vereine Deutschlands ist zweierlei bemerkenswerth. Erstens die Wahl des Ortes für die nächste Generalversammlung, die auf Freiburg im Breisgau resp. Prag fiel, nachdem sich herausgestellt hatte, daß der Abhaltung derselben in Würzburg und in München örtliche Hindernisse entgegenstehen. Bezüglich der Presse ist sodann hervorzuheben, daß der Antrag des Vorstehenden des Salzburger Comite's, ein Verein sorgan zu gründen, bereits bei der Vorberathung in der Abtheilung abgelehnt wurde. (B. B.-Z.)

Wien, 10. Sept. Die Pforte hat vor Kurzem den Gesandten der Großmächte gegenüber die Erklärung abgegeben, daß sie nur dann an der Erledigung der türkisch-montenegrinischen Frage im Wege der internationalen Commission sich betheiligen werde, wenn Fürst Danilo zuvor die entsprechende Genugthuung für den Ueberfall von Kolaschin geleistet habe. Die von mehreren Seiten gemachten Angaben über die bevorstehende Abdankung des Fürsten zu Gunsten seines ältesten Neffen können nunmehr in ganz bestimmter Weise als unbegründet bezeichnet werden.

In einer der merkwürdigsten Verlegenheiten, welche wohl jemals in einer Justizbehörde begegnet sind, befindet sich gegenwärtig das Landgericht zu Ofen. Vor ihr sitzt der berüchtigte Räuber Rosza Sandor, nachdem er vor Jahr und Tag gefangen und zuerst in Szegedin festgehalten wurde. Was geschieht mit ihm? höre man schon oft fragen, bei diesem Inculpaten muß doch der Thatbestand bald festzustellen sein. Im Gegentheil: Rosza, ein Jahrzehend und länger der Schrecken Ungarns, der Mann, welcher sich in der Räuberromantik seinen Platz neben Schinderhannes und Schobri erobert hat und der Held mancher wilden Mythe geworden ist, diese europäische Berühmtheit ist bis jetzt keines Verbrechens zu überführen gewesen! Seine vormärzlichen Thaten sind durch die Amnestie ausgelöscht; 1848 nahm er am Insurrectionskriege Theil, griff aber nach der Auflösung der magyarischen Armee wieder zu seinem alten Handwerke — das weiß jedes Kind, aber kein Zeuge will auf bestimmte Handlungen gegen ihn aussagen. Jetzt ist eine Requisition an das hiesige Landgericht ergangen, es möge den Redacteur einer hiesigen Zeitung vernehmen, in welcher eine Mordgeschichte, deren Held Rosza gewesen, ausführlich erzählt war. (K. Z.)

Frankreich.

☐ **Straßburg**, 14. Sept. Die Vorlagen, welche dem Departementalrathe in Betreff der Herstellung von Vicinalisendahnen gemacht, und die Beschlüsse, welche hierüber gefaßt worden, haben in den betreffenden Gemeinden verdiente Anerkennung gefunden. An der Ausführung zweifelt Niemand; allein über die Richtung einzelner Strecken werden wohl die angeordneten Studien noch manche Verbesserung zu bringen haben. Daß man übrigens den Bau eines Saarkanals nicht aus dem Auge verliert, zeigt die große Theilnahme, welche dieses Project durch zahlreiche Unterschriften für Herbeischaffung des nöthigen Kapitals findet. Uebrigens hat die Gesellschaft der Ostbahnen ihr letztes Wort in Betreff der Ermäßigung der Kohlentaxe noch nicht gesprochen. Es wird von ihr abhängen, den Wunsch der oberrheinischen Industrie, wohlfeiles Brennmaterial zu beziehen, zu verwirklichen. Nicht ohne Spannung sieht man auch den Beschlüssen der Centralrheinschifffahrtscommission in Bezug auf eine eventuelle Ermäßigung der Rheinzölle entgegen. Es ist Thatsache, daß unter den jetzigen Bedingungen auf einzelnen Strecken des Rheins jede Concurrenz mit den Eisenbahnen unmöglich ist. Die französische Regierung hat auch für das nächste Jahr 900,000 Fr. für Rheincorrectionen bewilligt. Die Kanalisirung des Stromes in der Richtung gegen Lauterburg hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Von einer durchgreifenden Wiederbelebung der oberrheinischen Dampfschifffahrt kann übrigens keine Rede mehr sein und alle Projecte, dieselbe auch für den Personendienst wieder einzurichten, sind bis jetzt gescheitert. Die Frequenz auf unseren Eisenbahnen war in den letzten Wochen eine ungewöhnlich starke. Der Spätsommer hat reichlich eingebracht, was im Frühlinge fehlte. Man bringt diesen Aufschwung mit der Besserung der materiellen Verhältnisse, der Wiederbelebung der Industrie und der guten Ernte in Zusammenhang. Besonders stark ist der Zug der Reisenden nach der Schweiz, und die Festlichkeiten aller Art, die in Baden in der letzten Zeit stattgefunden, zogen auch viele Wanderlustige an. Die Herbstaussichten sind im Elsaß noch immer sehr günstig. In einzelnen Bezirken wünscht man freilich Regen, indem dieser zur Vervollständigung der Traubenreife als nothwendig betrachtet wird. Die Weinpreise haben in den jüng-

Digitized by Google

sten Wochen etwas angezogen. Was die Getreideeinfuhrungen betrifft, so halten sich dieselben auf einer normalen Wohlfeilheit. Die Tabakernte im Elsaß verspricht vorzüglich auszufallen. Im oberrheinischen Departemente mehrt sich die Zahl der Pflanzer, wie in dem unserigen. Gleichwohl muß die Regierung, bei dem außerordentlich zunehmenden Verbrauche, zum Auslande ihre Zuflucht nehmen, was jedenfalls den Pfälzer Erzeugnissen zu Gute kommen dürfte. — Gestern fand der Schluß der vierteljährlichen Assisenverhandlungen statt. Die meisten Prozesse, die in dieser Session vorkamen, betrafen Verbrechen gegen die Sittlichkeit — eine Erscheinung, die sich bereits auch in vielen anderen Departementen zeigt.

* **Paris**, 13. Aug. General Mac Mahon verläßt Frankreich Ende dieser Woche, um sich nach Algerien zu begeben. — Man fängt an, sagt die Presse, von der Verehelichung eines unserer Marschälle, welches nicht der Herzog v. Malakoff ist, mit einer hohen spanischen Dame zu sprechen. — Das Pays berichtet folgenden Vorfall aus Arabien: Ein Sohn und 2 Neffen des Kaisers von Marocco unternahmen in Folge eines Gelübdes im Monat Mai eine Wallfahrt nach den ihl. Städten. Nachdem sie Mekka besucht hatten, gingen die Prinzen durch Hedjaz nach Medina. Als sie diese Stadt verließen, wurden sie trotz ihres zahlreichen Gefolges, von einem Stamme des Landes, Assr angefallen, geplündert und den Verwandten des Kaisers von Marocco ein starkes Lösegeld auferlegt. Einer der jungen Männer, welcher sich vertheidigen wollte, wäre beinahe ermordet worden. Die Prinzen mußten einen ihrer Offiziere nach Yambo schicken, um das Lösegeld zu holen und erst dann konnten sie ihre Reise fortsetzen. — Man liest in der Patrie: Wie wir nach der Indep. belge mittheilten, hätte Prinz Napoleon es durchgesetzt, daß alle Häfen von Algier zu Freihäfen erklärt wurden. Wir glauben heute unsererseits, daß es nicht unwahrscheinlich ist, daß die Regierung in der That demnächst einen Beschluß in diesem Sinne faßt. — Dasselbe Blatt ist der Meinung, daß die französisch-spanische Expedition gegen Cochinchina nicht so bald vor sich gehen werde, als mehrere Journale wissen wollen. Frankreich und Spanien sind gerüstet. Sie haben zu Manilla und unter den Vicekönigs Rigault de Genouilly mehr als hinlängliche Seestreitkräfte versammelt; aber climatische und Witterungs-Verhältnisse werden unvermeidlich Verzögerungen veranlassen. Der Patrie zufolge dürfte die Operation feindfalls vor dem Monat November beginnen und ein Resultat nicht vor den ersten Monaten von 1859 bekannt werden.

Vermischte Nachrichten.

In Außersihl bei Zürich hat letzter Tage wieder einmal eine Mormonenversammlung, von etwa 50 meist weiblichen Heiligen besucht, von Polizei wegen auseinander geschickt werden müssen.

Der „Corriere merc." erhielt eine Nummer des „Peuple" Aztone", Organ Mazini's, welches in London alle 14 Tage erscheint. Das Blättchen hat italienischen Nachrichten entnommen folgende sakonische Bemerkungen: „Italien: Zustände unverändert. Neapel, Rom, Toskana, Lombardei und Venedig: muthschnaubende Sclaven. Piemont: kalt und egoistisch."

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 10. September auf die erledigte Bezirksgerichtsschreiberstelle in Frankenthal den Landgerichtsschreiber Christian Karl Wolff in Landau, auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen, zu befördern.

Theater in Mannheim.

Mittwoch, den 15. September: **„Marie, oder: Die Regimentstochter."** Komische Oper in 2 Aufzügen, nach dem Französischen des St. Georges und Bayard, von C. Gollmick. Musik von Donizetti.

Frankfurter Börsencurse vom 14. Sept.: 4% Ludwb.-Berb. E.B.A. 1541/2 B. 153% G.; 4½% Max.-E.-B.A. 97% G.; 5% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 103¼ B.; 4½% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 102 B.; 4½% baver. Oblig. 100½ B. ¾ G.; Rhein-Nahe-B. 59 B.; 5% baver. Oblig. 102½ G.; 4½% bitto 101½ G.; 4% bitto 99 B. 98½ G.; 4% bitto Ablös.-Rente 98¾ G.; 3½% bitto 87¾ G. baver. Actien à 500 fl.—; bad. 50 fl. Loose 86¾ B.; bitto 35 fl. Loose 55 G.; Oesterr. Nat.-Banknoten 1111—15, 14 bez. u. G.; bitto Credit-Actien 242—43¼, 43 bez. u. G.

Pistolen	fl. 9 32½–32½,	Engl. Souverains fl. 11 49–46	
Pr. Friedrichsd'or .	„ 9 55–56	5 Frankenthaler . . „ 2 30–½	
Holl. 10 fl. Stücke .	„ 9 41½–49½	Preuß. Thaler . . . „	
Ducaten	„ 5 39–50	Pr. Cass.-Scheine . „ 1 44½–43½	
20 Francsstücke . .	„ 9 21–22	Disc. Cass.-Anw. . „	

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, Markt vom 14. Septbr. per Centner: Weizen 5 fl. 16 kr. gest. 1 kr.; Korn 3 fl. 55 kr. gef. 3 kr.; Spelzern — fl. — kr., gest. — kr.; Spelz 2 fl. 39 kr. gest. 4 kr.; Gerste 4 fl. 14 kr. gef. 2 kr.; Haber 3 fl. 28 kr., gef. 25 kr.; Erbsen — fl. — kr., gef. — kr.; Bohnen 4 fl. 10 kr. gest. — kr.; Linsen — fl. — kr., gef. — kr.; Wicken — fl. — kr., gest. — kr. Total der verkauften Früchte 3216 Ctn. — 3 Kilogr. Kornbrod 16 kr., gef. — kr.; 1 Kilogr. Weißbrod 8 kr. gef. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb

Bekanntmachungen.

Licitation.

[4488] Donnerstag den 30. September nächsthin, Mittags 1 Uhr, zu Großbockenheim im Schulhause, werden durch den hiezu committirten k. Notär Wachwirth nachbezeichnete aus dem Nachlasse der zu Großbockenheim verlebten Ackersfrau Charlotte Lauermann, geweisene Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Johannes Hennrich herrührende, in der Gemeinde und Gemarkung von Großbockenheim gelegene Immobilien, abtheilungshalber versteigert, als:

Ein Wohnhaus mit Nebengebäuden und Garten, gelegen an der Hauptstraße; ein Keller am Dorfgraben; und 6 Tagwerke 16 Dezimalen Ackerfeld in 9 Parzellen.

Die Eigenthümer dieser Immobilien sind: 1) Philippina Bechtel, gewerbloser Ehefrau von Friedrich Ebeling, Ackersmann, in Großbockenheim wohnhaft; 2) Elisabetha Bechtel, gewerbloser Ehefrau von Philipp Heinrich Kullmer, Ackersmann, allda wohnhaft; 3) Charlotte Bechtel, gewerbloser Ehefrau von Jakob Griebel, Ackersmann, allda wohnhaft; 4) Karoline Bechtel, gewerbloser Ehefrau von Jakob Hering, Metzger, in Grünstadt wohnhaft; — 5) Barbara Bechtel, gewerbloser Ehefrau von Andreas Müßel, Schullehrer, in Albisheim an der Pfrimm wohnhaft; 6) Mathäis Jakob Bechtel II., Adjunct und Ackersmann, in Großbockenheim wohnhaft; 7) Jakob Bechtel, Ackersmann, und Magdalena Bechtel, beide minderjährige Kinder des zu Großbockenheim verlebten Ackersmanns Johannes Bechtel und dessen hinterlassener zu Kleinbockenheim verlebten Wittwe Magdalena Rupprecht, welche Minderjährige den Peter Rupprecht, Ackersmann, in Biedesheim wohnhaft, zum Vormunde, und den genannten Mathäis Jakob Bechtel II. zum Nebenvormunde haben; 8) Jakob Bechtel und Philipp Bechtel, beide minderjährige gewerbloser Kinder des zu Großbockenheim verlebten Ackersmannes Peter Bechtel und dessen hinterbliebenen Wittwe Dorothea Müller, Ackersfrau, allda wohnhaft, welche Minderjährige ihre Mutter zur Vormünderin und den genannten Mathäis Jakob Bechtel II. zum Nebenvormunde haben; 9) Charlotte Friederike Lauermann, Ackersfrau, in Großbockenheim wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackersmanns Johannes Lauermann; diese letztere ist jedoch nur Miteigenthümerin an den zu licitirenden Wohnhaus mit Garten und an dem Keller am Dorfgraben.

Grünstadt, den 11. September 1858.

Wachwirth, kgl. Notär.

[4489] Donnerstag den 30. September 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause;

Auf Ansuchen von Catharina Kuhn, Ehefrau von Peter Kohlschütz, Tagner, in Eusel beide wohnhaft, und letzterer selbst; Cathatina Kuhn, Benefiziatenerbin des in Zweibrücken verlebten Seidenwebers Daniel Heinrich Kuhn, werden die zu dessen Nachlaß gehörigen Immobilien, Zweibrücker Bann, durch den königlich bayer. Notär Gustav Adolph Schuler in Zweibrücken, absoluter Nothwendigkeit wegen, in Eigenthum versteigert werden, nämlich:

1) 2½/₁₀ Dezimalen Fläche mit einem am Himmelsberg in der Stadt Zweibrücken gelegenen einstöckigen Wohnhaus und halbem Antheil an einem allda gelegenen zweistöckigen Wohnhause, bestehend in dem unteren Stocke dieses letztern mit Keller und Hofraum;
2) 11 Dezimalen Pflanzgarten allda. Zweibrücken, den 13. September 1858.

Schuler, k. b. Notär.

Fässerversteigerung.

[4490] Mittwoch den 22. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Deidesheim in ihrer Wohnung, läßt Crescentia Egner, Gutsbesitzerin, Wittwe von Andreas Giessen, als Vormünderin ihrer gewerblos bei ihr wohnenden Kinder Carl und Adolph Giessen, in Gegenwart von Wilhelm Sörz, Gutsbesitzer, in Deidesheim wohnhaft, als Beistand der dieser Minderjährigen, öffentlich versteigern:

3	Fässer	von 4800 Liter	jedes,
6	„	„ 3600	„ „
3	„	„ 2400	„ „
2	„	„ 2000	„ „
5	„	„ 1200	„ oval,

1 Faß von 600 Liter.

Deidesheim, den 13. September 1858.

G. Hessert, k. Notar.

Aufforderung.

[4491½] Alle Jene, welche an die

Digitized by Google

Verlassenschaftsmasse des verlebten k. Notärs Herrn Neumayer dahier irgend einen Anspruch zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, sich damit bis längstens den 30. des l. Mts. September zu Frankenthal auf der Amtsstube des Genannntverlebten zu melden.

Ebenso werden alle Jene, welche in die gedachte Masse noch etwas schulden, ersucht, sich alsbald ihrer respectiven Verbindlichkeiten zu entledigen.

Frankenthal, den 13. Sept. 1858.

Aus Auftrag der Betheiligten,

Lombardino.

[4492½] Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in allen Sorten Uhren, und seine Niederlage von Goldwaaren, bestehend aus Ketten, Armringen, Broschen, Boutons, Ringen, überhaupt allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Da der Unterzeichnete mit einem Fabrikgeschäfte in Verbindung getreten, so ist es ihm möglich, alle Aufträge in Gold- oder Silberwaaren auf das Schnellste zu besorgen, so auch Reparationen derselben ausführen zu lassen.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich

Landau, den 6. September 1858.

L. König, Uhrmacher.

Empfehlung.

[4493] Die unterzeichneten Geschworenen haben während der letzten Session des Assisengerichts im Gasthofe zum Lamm dahier logirt und können bei ihrer Abreise nicht umhin, dasselbe, was Ausstattung des Hauses und der Fremdenzimmer insbesondere, sowie Tisch und aufmerksame Behandlung anlangt, auf das Beste zu empfehlen.

Zweibrücken, den 11. Sept. 1858.

Carl Orth,
Bierbrauer in Kaiserlautern.
Heinr. Koch,
Gutsbesitzer in Deidesheim.

[4228¾] Küfer Walk in Speyer hat circa 30 Fuder größtentheils neue weingrüne Fässer von circa 1100, 1200, 1500 und 2000 Liter Gehalt zu verkaufen.

[4417¾] Mehrere weingrüne Stück-Fässer und einige Zulässe werden abgegeben bei

Gg. Deisel in Speyer.

[4460⅜] Bei Meßner in Munchenheim sind 4 sehr gute Weinfässer von ungefähr je 2000 Liter billig zu verkaufen.

Fässer-Verkauf.

[4447¾] Unterzeichneter hat 4 neue Fässer à 5000 Liter zu verkaufen. Dieselben sind von ausgezeichnet schönem dürren Holz gefertigt.

Carl Glaser, Küfer
in Kaiserslautern.

[4421⁴] In den ersten Gasthof einer der größten Städte der Pfalz wird ein braver junger Mann, der segleich eintreten kann, als Kellner-Lehrling gesucht. Näheres bei der Exp.

[4462⅛] Ein schwarz zottiger Schäferhund ist mir entlaufen. Der Finder wird gebeten, mir Anzeige zu machen.

Grünstadt, den 10. Sept. 1858.

G. Konrad Dantzimont, Metzger.

Weinversteigerung.

[4494] Montag den 20. September nächsthin, zu Dürkheim, unmittelbar nach der Früchten Weinversteigerung, in demselben Locale, läßt Friedrich Sahner, Bäcker, zu Dürkheim wohnhaft,

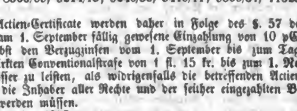
8 Fuder 1857er Wein,

aus den besten Lagen der Gemarkung von Dürkheim und den eigenen Weinbergen des Versteigerers erzielt, öffentlich versteigern.

Dürkheim, den 13. September 1858.

Martini, königl. Notär.

Hessische Ludwigsbahn.



[4495½] Bei der auf den 1. September l. Js. auf die Certificate Lit. C. ausgeschriebenen dritten Einzahlung von 10 pCt. ist von nachstehend verzeichneten Nummern die Zahlung nicht geleistet worden:

167/69, 656, 1087/92, 1289/92, 1721, 1801/12, 2289/90, 2961/64, 3007/08, 4055/60, 4484, 4759/70, 5494/207, 5525, 5614/17, 6078, 6479/87, 6910/11, 7246, 8298/300, 8406/15, 8566/69, 9214/15, 9240/50, 9410/11, 9500/31, 11325, 11334/40, 14762/63.

Die Inhaber dieser Actien-Certificate werden daher in Folge des §. 57 der Statuten aufgefordert, die am 1. September fällig gewesene Einzahlung von 10 pCt. — 25 fl. per Stück — nebst den Verzugszinsen vom 1. September bis zum Tage der Zahlung und der verwirkten Conventionalstrafe von 1 fl. 15 kr. bis zum 1. November l. J. um so gewisser zu leisten, als widrigenfalls die betreffenden Actien-Certificate annullirt und die Inhaber aller Rechte und der seither eingezahlten Beträge für verlustig erklärt werden müssen.

Mainz, den 11. September 1858.

Der Verwaltungsrath.

Bad Gleisweiler bei Landau.

Die **Traubencur** beginnt am 1. September. — Die beste Zeit zum Gebrauch der **Wassercur** ist Frühjahr und Spätjahr. — Die **Molken** werden bis Ende October getrunken. — **Kiefernadelbäder, Dampfbäder. Electromagnetische Heilapparate.**

[4184⅝] Die Kranketen, welche hier am sichersten gebessert und geheilt werden, sind: Schwäche und zu große Reizbarkeit der ganzen Körperconstitution, insbesondere der äußeren Haut und der Schleimhaut der Lunge, chronische Catarrhe, übermäßige Schweiße, Rheumatismen; Verdauungsschwäche, Stockungen in den Unterleibsorganen und daraus hervorgegangene Leiden wie Wechselfieber, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Blut- und Schleimflüsse, Bleichsucht; Scropheln, Gicht, Flechten; Krämpfe, einseitiger Kopf- und Gesichtsschmerz, Veitstanz, nervöse Contracturen, beginnende Lähmung.

Nähere Auskunft ertheilt

Dr. med. L. Schneider.

Aecht englischer Patent-Portland-Cement

in bester Qualität und zum billigsten Preise zu haben bei

C. Aug. Erter
in Ludwigshafen am Rhein.

[2749er]

Liqueure,

als: Punschessenz, Arrac de Batavia, Rum de Jamaika, Cognac, boll. Curacao, Magenbitter, Pfeffermünz, Extrait d'Absinthe rc., sowie ächtes Zwetschenn und schwarzwälder Kirschenwasser in vorzüglicher Qualität, bei

[4496] **D. Johann** in Ludwigshafen.

[4497] Bei Unterzeichnetem stehen zehn Stück Stanzkarren, welche sehr stark und alle zum Sprengen verwendet werden können, wovon vier Stück verkauft werden sollen.

Joh. Dotterer in Speyer.

Gegen zwei Tausend Gulden

werden gegen hypothekarische Versicherung aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl. [4295¾]

Versteigerung

von alten Baumaterialien.

[4498¾] Donnerstag den 23. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden durch die kgl. Militär-Local-Verpflegs-Commission dahier 42 Parthien entbehrlich gewordene eichene Blendagehölzer, theils Rundstämme, theils auf zwei Seiten beschlagen, zwischen 5 bis 20' lang, 14 bis 16" stark, zu Schwellen, Fußlagern, Wintergrundsielen, Pfosten und Rahmen, auch zur Verwendung im Wasser geeignet; ferner 470 Pfd. Fuß- und Schwiedeisen, dann 10 Haufen verschiedene alte Bauhölzer und Requisiten, öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber in der Bastion Nro. 13 — Proviantbäckerei — sich einfinden wollen.

Landau, den 11. September 1858.

[4499] Ein kleines Kochöfchen, sog. Saufopf ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 216. Ludwigshafen, Donnerstag 16. September 1858.

Deutschland.

† **Ludwigshafen**, 16. Sept. Von Tag zu Tag nehmen die Besprechungen der preußischen Regentschaftsfrage in den preußischen und deutschen Blättern einen größeren Raum ein. Ein Gerücht verdrängt das andere und die entgegengesetztesten Wünsche und Hoffnungen werden laut. So viel ist gewiß, daß der leidende König in Tegernsee die gehoffte Heilung oder Besserung nicht gefunden hat und daß er heute weniger als jemals im Stande ist, die Regierung wieder zu übernehmen. Auch darin ist die gesammte Presse Preußens einig, daß eine Fortdauer des jetzigen Provisoriums über den 23. October hinaus mit den großen Nachtheilen für das Land verbunden wäre. Die Stellvertretung genügt nach keiner Seite und eine definitive Lösung der Frage ist dringend nöthig. Zwischen drei verschiedenen Wegen der Lösung scheint bis jetzt die Wahl zu schwanken, nämlich der Regentschaft, der Mitregentschaft und der verfassungsmäßigen Regelung der Frage durch Mitwirkung der Kammern. Letztere findet die meisten und wärmsten Vertheidiger und hat auch offenbar die größte Berechtigung; Artikel 56 der preuß. Verfassung lautet nämlich: „Wenn der König minderjährig, oder sonst **dauernd verhindert** ist, so übernimmt derjenige volljährige Agnat, welcher der Krone am nächsten steht, die Regentschaft. Er hat sofort die Kammern zu berufen, die in vereinigter Sitzung über die Nothwendigkeit der Regentschaft beschließen." Unserer Ansicht nach ist der einzuschlagende Weg hier ziemlich genau vorgezeichnet. Die nächsten Tage müssen die längst erwartete Entscheidung bringen, da schon die wachsende Spannung und Aufregung im Lande der Regierung eine solche zur Pflicht macht. In der That melden die Blätter, daß Ministerpräsident v. Manteuffel in der jüngsten Zeit wiederholt Besprechungen sowohl mit dem Könige als mit dem Prinzen von Preußen hatte. Welche Ursachen übrigens der allereinfachsten Lösung der Frage, der Abdication des Königs und der Thronbesteigung des Prinzen, entgegenstehen, darüber herrscht bis jetzt ein Dunkel. Wahrscheinlich wagt man nicht, dem kranken Könige einen solchen Vorschlag zu machen. — Deutschland, obgleich nicht direct betheiligt, hat doch alle Ursache, die Regelung der Regierungsverhältnisse einer deutschen Großmacht mit Aufmerksamkeit zu verfolgen, da es von der Art und Weise derselben abhängt, ob Preußens innere und äußere Politik in dem bisherigen Schwanken und Laviren beharren, oder ob sie, zu seinem und Deutschlands Wohle, künftig eine festere und entschiedenere Richtung einschlagen wird. Deutschlands Ansehen nach Außen wird immer von der Stellung und dem Einfluß seiner Glieder, und namentlich der beiden mächtigsten derselben, bedingt sein.

Die dänische Erklärung vom 9. d., Betreffs der holsteinlauenburgischen Angelegenheit, hat, wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, in Frankfurt im Allgemeinen befriedigt. An einem friedlichen Arrangement zweifelt nun Niemand mehr, nachdem Dänemark, wenn auch erst nach langem Besinnen und Sträuben, die Hauptforderungen des Bundes erfüllt hat.

Von den Zollconferenzen in Hannover hatte man kaum ein günstigeres Resultat erwartet, als die Bestätigung der namentlich in der preußischen Presse vertretenen Ansicht, daß der Zollverein einer weiteren Entwicklung nicht mehr fähig sei und bei den widerstreitenden Interessen seiner Glieder der gänzlichen Auflösung rasch entgegen gehe. Da kommt plötzlich die unerwartete Nachricht, daß verschiedene Regierungen ihren Widerstand gegen die Ermäßigung der Durchfuhrzölle aufgegeben haben und nun sogar eine vollständige Aufhebung derselben in naher Aussicht stehe. Bestätigt sich die für Deutschlands Handel und namentlich für das Aufblühen seiner Hafenstädte wichtige und erfreuliche Kunde wirklich, dann können auch unsere schönen deutschen Ströme unmöglich mehr länger durch drückende Wasserzölle belastet und verödet werden. In handelspolitischer Beziehung bedingt ein Fortschritt immer den andern.

* **Ludwigshafen**, 16. Sept. Unsere Pariser Blätter sind gestern ausgeblieben und uns bis heute noch nicht zugekommen, obwohl die Pariser lithographirte Correspondenz rechtzeitig hier eintraf. Auch heute früh ist der Moniteur wieder ausgeblieben.

Würzburg, 11. Sept. Vor einigen Tagen verfügte sich eine ärztliche Commission auf höhere Anordnung in die Wohnung unseres bereits über ein Jahr wegen Krankheit beurlaubten Oberbürgermeisters Dr. Treppner, um dessen Gesundheitsumstände zu untersuchen. Das Gutachten der Commission geht nun dahin, daß derselbe für immer dienstesunfähig sei. Es steht daher in Bälde dessen Quiescirung, nachdem kaum zwei Jahre nach seiner definitiven Wahl verflossen, und das Bewerbungsausschreiben um die Stelle des I. Bürgermeisters in Aussicht. Bereits nennt man nebst andern Bewerbern auch einen hiesigen Rechtsrath, der große Hoffnung auf die magistratische Wahl zu haben scheint. (M. Bl.)

Würzburg, 14. September. Gestern fand die erste Plenarsitzung des Congresses des deutschen Apotheker-Vereins statt, welcher sich ein gemeinsames Mittagsmahl anschloß. (W. Bl.)

Augsburg, 12. Sept. Heute Nachmittag starb der protestantische Pfarrer Dr. Heinrich Buchta im fünfzigsten Lebensjahre nach langem Leiden am Magenkrebs. (A. Z.)

Regensburg, 13. Sept. Se. Maj. der König sind so eben auf dem Dampfer „Stadt Ingolstadt," unter großem Jubel der Bevölkerung und ehrfurchtsvollst begrüßt, von Donauwörth hier eingetroffen und in der kgl. Villa abgestiegen. (R. M. Z.)

Karlsruhe, 14. Sept. Die Vorbereitungen zu der bevorstehenden Versammlung deutscher Naturforscher sind schon seit längerer Zeit in vollem Gange, und seit gestern ist in dem großherzoglichen Lycealgebäude ein Anmeldebureau eröffnet, auf dem sich bereits eine Anzahl frühangekommener Fremden eingefunden hat. Alles deutet darauf hin, daß die diesjährige Versammlung sowohl an Zahl, wie an Qualität der Theilnehmenden eine glänzende werden wird. Namentlich ist eine ganze Reihe von wissenschaftlichen Notabilitäten angemeldet. Als Festgabe hat die Stadt Karlsruhe für die Mitglieder der Versammlung eine Schrift unter dem Titel: „Die Residenzstadt Karlsruhe, ihre Geschichte und Beschreibung" (8½ Bogen stark), die so eben im Verlage der Ch. F. Müller'schen Hofbuchhandlung erschienen ist, bestimmt. (Klsr. Z.)

Berlin, 13. Sept. In Bezug auf die dem König Friedrich Wilhelm III. und dem Staatsminister v. Stein in Berlin auf Staatskosten zu errichtenden Denkmäler ist, wie wir hören, bereits eine Verfügung ergangen, wonach für die Vorarbeiten 2c. auf das nächste Staatsbudget 10,000 Thlr. zu setzen seien. Diese Summe dürfte für die würdige Einleitung der Sache vollkommen ausreichen. (D. A. Z.)

Berlin, 14. Sept. Se. Maj. der König hat für seinen erlauchten Schwager, den Prinzen Karl von Bayern, in dessen Lustschloß Ihre Majestäten während deren Aufenthalts in Tegernsee wohnten, ein Gespann von herrlichen Trakehner Rappen bestimmt. — Die königlichen Leibärzte Schönlein und Grimm, von denen ersterer in seiner Vaterstadt Bamberg, und letzterer noch in Gastein sich befindet, werden Ende d. M. hier zurückerwartet. Dr. Abel, welcher seit dem Erkranken Sr. Maj. des Königs stets in allerhöchstdessen Umgebung ist, tritt mit dem 1. October in seine Stellung als Militärarzt zurück, dagegen bleibt der Regimentsarzt Dr. Böger aus Düsseldorf ferner noch im unmittelbaren Dienst Sr. Maj. (B. Bl.)

Breslau, 10. Sept. Heute Morgen fand bei Hrn. Dr.

Digitized by Google

Stein hier eine Hausſuchung ſtatt. Bekanntlich hat die demokratiſche Partei in Schleſien im Allgemeinen beſchloſſen, ſich dieſes Mal an den Wahlen zu betheiligen. Da ihr ein öffentliches Organ in der Provinz fehlt, ſo ſollten von hier aus einzelne Artikel, welche gleich den Leitartikeln der Zeitungen ſpecielle Tages- und Wahlfragen beſprachen, an die Anhänger der Demokratie vertheilt werden. Das war bereits öfter geſchehen und Zeitungen der verſchiedenſten Parteien haben dieſe Artikel theils vollſtändig abgedruckt, theils im Auszuge gebracht. Geſtern aber vorgefundene nun wurde ein noch nicht vertheilter, von Dr. Stein unterſchriebener Artikel, welcher die Unterſchiede zwiſchen den öffentlichen Protokoll-Wahlen und der geheimen Abſtimmung beſprach, in einer Berliner Druckerei Seitens der dortigen Polizeibehörde mit Beſchlag belegt. Dies gab die Veranlaſſung zu der heute hier vorgenommenen Hausſuchung. (Nat.-Ztg.)

Hamburg, 10. Sept. Von dem Comite des bevorſtehenden Kirchentages iſt zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung bei den Verſammlungen eine Polizeimannſchaft von anſehnlicher Stärke requirirt und nach einigen Verhandlungen vom Polizeiherrn bewilligt worden. Zu den Hauptverſammlungen in der großen St. Michaeliskirche werden, dem Vernehmen nach, ein Polizeibeamter, ein Sergeant und 40 Officianten, zum Abendgottesdienſt in der St. Petrikirche ein Beamter und 6 Officianten und zu den freien Verſammlungen im Wörner'ſchen Conventgarten ein Beamter und 8 Officianten beordert werden. (Bekanntlich entfernt ſich der Kirchentag in Hamburg ſeiner großen Sympathien.) (H. N.)

Frankreich.

Paris, 13. Sept. In der Neger-Republik Liberia hat die Legislatur für 1857 und 1858 ein Geſetz erlaſſen, worin die „Neger-Auswanderung“ geordnet wird. „Die Auswanderungs-Agenten“ müſſen 20,000 Dollars Caution ſtellen. Die „Emigration darf nur aus Häfen, welche durch das Geſetz eigens dazu beſtimmt werden müſſen, erfolgen; auch ſind Auswanderungs-Päſſe erforderlich; ferner ſollen nur ſolche Individuen, die ſich aus eigenem Antriebe und aus gutem Willen anbieten, zur Auswanderung zugelaſſen werden; auch dürfen die Auswanderer weder mit Ketten noch Ketten, noch Hand- und Fußſchellen belaſtet, auch nicht eingeſperrt und überhaupt keinem Zwange unterworfen werden; auch ſoll auf liberiſchem Gebiete kein Haus errichtet werden, „um die Auswanderer einzuſperren und zu überwachen.“ Der Agent, welcher dieſen Beſtimmungen zuwider handelt, kann mit einer Geldſtrafe von 2000—10,000 Dollars beſtraft werden. Da Frankreich in dieſem Artikel für ſeine Colonien bedeutende Geſchäfte zu machen ausſichtlichen iſt, ſo veröffentlicht der Moniteur dieſes Geſetz. Für Liberia wird die Neger-Ausfuhr durch dieſe Beſtimmungen allerdings geordnet, welche Mißbräuche dabei aber vorkommen, erhellt ſchon zur Genüge aus dem, was ſortan verboten ſein ſoll.

* **Paris**, 14. Sept. Das Zuchtpolizeigericht von Poitiers brachte das in der jüngſten Seſſion votirte allgemeine Sicherheitsgeſetz zum erſten Male zur Anwendung. Hr. v. Curzen, ehemaliger Journaliſt, ſchrieb, wie neulich ſchon berichtet, eine Art von Adreſſe an den Grafen v. Chambord, welche er von mehreren Perſonen unterzeichnen ließ. Hr. v. Maille übernahm es, ſie dem Prinzen zu überbringen. Dieſes Actenſtück gelangte zur Kenntniß des Gerichts und dieſes verurtheilte Hrn. v. Curzon zu 2 Monaten, Hrn. v. Maille, welcher die Adreſſe überbracht, und 2 Arbeiter, welche ſie unterzeichnet hatten, jeden zu 1 Monat Gefängniß. Die Verurtheilten haben jedoch gegen das über ſie verhängte Urtheil appellirt. — Heute findet die Prozeßverhandlung in der Angelegenheit des Banquiers Proſt ſtatt. — Nach einer eingelaufenen officiellen Depeſche traf der Geſandtſchaftsſecretär Bellecour, welcher den chineſiſchen Vertrag überbringt, geſtern um 6 Uhr Abends aus Malta in Marſeille ein, wo er bis heute um 4 Uhr im Quarantäne blieb. — Das Gerücht von der bevorſtehenden Vermählung des Marſchalls Canrobert mit einer vornehmen Spanierin, der Gräfin v. Sotomayor, erhält ſich. — Dem Journ. du Havre wird aus Paris gemeldet, daß Oberſt Charras ſich mit der Tochter des Hrn. Kaſtner, eines der reichſten Fabrikanten im Elſaß, verwählen werde. Hr. Kaſtner beſitzt in Thann eine Streichhölzerfabrik, in welcher 4000 Arbeiter beſchäftigt werden. Die Trauung ſoll in Baſel ſtattfinden. — Der bekannte Planetenentdecker Goldſchmidt hat, kaum von einer Reiſe nach Deutſchland zurückgekehrt, ſchon wieder einen neuen Planeten gefunden; das iſt nun der 54ſte. — Die franzöſiſche Regierung wird ſämmtliche Kanonenboote und ein Corps Marinesoldaten bis zur vollen Ausführung des Vertrages in den chineſiſchen Gewäſſern laſſen. — Aus Sidney hat die Regierung Nachricht von der Auffindung ergiebiger Goldminen in Neu-Caledonien bekommen. — Die ruſſiſche Regierung ſoll mit dem Gedanken umgehen, den öſtlichen Zweig des eben in Angriff genommenen Eiſenbahnnetzes bis an die chineſiſche Grenze auszudehnen. Die Ausführung dieſes rieſenhaften Planes ſteht wohl noch in weitem Felde.

* **Marſeille**, 14. Sept. Nach Berichten aus Alexandrien, 7. Sept., gelang es der Energie Said-Paſcha's die fanatiſche Partei der Muſelmänner einzuſchüchtern. Mehrere Ulema's wurden öffentlich feſtgenommen und verbannt. Mehrere Paſcha's und mehrere Beg's wurden gleichfalls, als der Erpreſſungen überführt, auf die Galeeren geſchickt. Drei Türken ſind als Urheber der auf einem griechiſchen Schiffe begangenen Gräuel gehängt worden.

Italien.

Turin, 10. Sept. Zu den vielen manchmal höchſt abenteuerlichen Gerüchten, welche die letzte Zeit hier über Beſetzung der vacanten Miniſterportefeuilles curſirten, hatten ſich ſchließlich noch ähnliche über angeblichen Zwieſpalt unter den bisherigen Mitgliedern des Miniſteriums hinzugeſellt. Correſpondenten auswärtiger Blätter hatten zu dieſen Gerüchten auch noch das eines Heirathsprojectes zwiſchen dem Prinzen Napoleon und der älteſten (15½ Jahre alten) Tochter des Königs Victor Emanuel, Prinzeſſin Clotilde, in Umlauf geſetzt. Die halboffizielle Opinione erklärt nun heute, daß an allen dieſen Gerüchten auch nicht ein Funke Wahrheit iſt.

In **Genua** ſtarb vor einigen Tagen der berühmte Geograph Marmochi in einem Alter von nicht mehr denn 47 Jahren. Derſelbe war aus Toskana gebürtig und hatte im Jahre 1848 die Stelle eines Miniſters des öffentlichen Unterrichts verſehen. Nach Bewältigung der italieniſchen Revolution war er genöthigt, in das Exil zu wandern. Nach kurzem Aufenthalt auf der Inſel Corſika überſiedelte er nach Genua, woſelbſt er bisher ſeinen Studien lebte und durch öffentlichen wie Privatunterricht ſein Leben friſtete. Sein letztes Werk iſt ein geographiſches Converſationslexicon für Italien.

England.

* **Wie dem Bays aus London**, 12., geſchrieben wird, wurde in einer kürzlichen Verſammlung des Raths der Oſtindiſchen Compagnie, unter Vorſitz Lord Stanley's, die Frage der Erſetzung Lord Cannings erörtert; die Löſung dieſer Frage aber bis zur Eröffnung des nächſten Heilzugs verſchoben. — In England verbreitete ſich das Gerücht, daß dem Rathe des Herrn v. Montgomery, engliſchen Agenten zu Lucknow entſprechend, der junge König von Audh wieder auf den Thron gelangen ſoll. Was dieſe Nachricht beſtätigt, iſt, daß der Fürſt kürzlich durch Paris kam und ſich mit ſeinem Gefolge in Marſeille über Suez nach Calcutta einſchiffte. — Die oſtindiſche Compagnie führt fort, Schiffe zum Truppen-Transport zu miethen. 700 Mann werden bis Ende des Monats abgehen.

London, 13. Sept. Thomas Alloyp, auf deſſen Habhaftwerdung einſt 200 £ geſetzt waren, der aber jetzt nach Siſtirung der Verſchwörungs-Proceſſe vor den Nachſtellungen der Polizei ſicher iſt, befindet ſich ſeit ein paar Wochen in London. Dem Vernehmen nach hat er ſich vor ſeiner Heimkehr in den Vereinigten Staaten, in Mexico und in Californien herumgetrieben.

Amerika.

New-York, 1. Sept. Seit dem 27. Auguſt iſt über keine telegraphiſche Depeſche mehr aus Valentia (Irland) eingetroffen. Wenn nun auch in der Thätigkeit des Kabels eine bedenkliche Störung eingetreten iſt, ſo wird doch heute eine glückliche Vollendung mit großem Pomp gefeiert werden. Die Straßen unſerer Stadt prangen mit Fahnen und Blumengewinden, und auch die Schiffe im Hafen haben hochfeſtliche Gewänder angelegt. Ueber die Begeiſterung, welche die Telegraphen-Verbindung der alten mit der neuen Welt hier zu Lande erregt hat, darf man ſich nicht allzu ſehr wundern. Der älteſte Amerikaner hat ſeine europäiſchen Traditionen noch nicht überlebt; der jüngſte hat ſeine nächſten Verwandten und nächſten Erinnerungen auf dem jenſeitigen Ufer des atlantiſchen Oceans. Unſere Familien-Erinnerungen und geſchichtlichen Inſpirationen liegen in England, Schottland, Irland und

Digitized by Google

Deutschland. — Der von dem amerikanischen Kriegsschiffe Delphin gekaperte Sklavenfahrer ist aus Baltimore. Er kam am 27. August in Charleston an. Die schwarze Ladung des Seelenverkäufers zählte 327 menschliche Wesen. Bei der Abreise von Afrika hatte sie 470 betragen. Es waren also auf der vierzigtägigen Reise nur 143 gestorben. Der Schmutz und Gestank auf dem Schandschiffe soll wahrhaft schauderhaft gewesen sein. — Das gelbe Fieber macht in New-Orleans rasche Fortschritte. Am 30. August erlagen ihm 92 Personen. Auch in Charleston hat die Seuche noch nicht nachgelassen. — In Kansas herrscht große Aufregung, weil in der Gegend von Pike's Peak sehr reiche Goldlager entdeckt worden sind. — In Oregon dauern die Kämpfe mit den Indianern fort. In einem Gefechte am Columbia-Fluße wurden 3 amerikanische Offiziere und 90 Mann unter Befehl des Obersten Steptoe getödtet.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt, 14. Sept. Am 29. Juni d. J. dem Tag des großen Gefangenfestes im Frankfurter Walde, entspann sich auf dem Wege von dort nach Sachsenhausen Abends zwischen zwei bayerischen Unteroffizieren und einer Anzahl Civilisten ein Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Die beiden Unteroffiziere erhielten Verwundungen am Kopfe, in Folge der Eine 25 Tage, der Andere zwei Tage dienstunfähig war. In Folge dessen standen heute zwei junge Leute von hier vor den Schranken des Zuchtpolizeigerichts, beschuldigt, durch Schläge mit der Faust und mit stumpfen Werkzeugen diese Verwundungen veranlaßt zu haben. Der eine der Angeklagten wurde freigesprochen, der andere vom Gericht zu 3 Monaten Correctionshaus verurtheilt. (Ztr. Z.)

— Ein Seitenstück zu dem Klosterleinschen Betrug hat in Pinneberg gespielt. Ein aus Preußisch Minden steckbrieflich verfolgter Kaufmann, für dessen Habhaftwerdung eine Belohnung von 500 Thlr. ausgesetzt sein soll, wurde kürzlich von zwei Hamburger „Polizeireitern" (Gendarmen) bei Blankenese verhaftet und nach Pinneberg transportirt. Die Freude über die Verhaftung dieses Mannes hat nicht sehr lange gewährt. Die preußische Behörde wurde sogleich von dem Fang in Kenntniß gesetzt und am zweiten Tage trafen schon zwei preußische Polizei-Angestellte ein, den Verhafteten abzuholen. Sie ließen sich eine genaue Kostenrechnung machen und zogen dann mit dem ihnen überlieferten Gefangenen ab. So weit war Alles recht schön. Zum größten Erstaunen der Pinneberger Behörde trafen aber am Montag Morgen ebenfalls preußische Polizei-Angestellte ein, denselben Arrestanten abzuholen, und nun stellte es sich heraus, daß die Pinneberger Behörde auf die verwegenste Weise getäuscht worden, indem sie den Gefangenen Betrügern und muthmaßlichen Mitschuldigen desselben überliefert. Die gesammte Polizeireiterei ist aufgeboten, nachzuspüren; ob aber der Erfolg ein günstiger sein wird, ist mindestens sehr zweifelhaft.

Auch in Berlin hat kürzlich ein Betrüger die Uniform eines Hauptmanns des 21. Linien-Regiments benützt, um große Schwindeleien zu verüben; mehrere Kaufleute sind um bedeutende Summen von ihm betrogen worden, indem der freche Gauner Bestellungen aufgab und entgegennahm und den Verkäufern Zahlungs-Anweisungen auf den Rechnungsführer des Regiments ausstellte.

— Das Zellensystem hat in Frankreich jetzt auch für die Erziehung unnützer Buben Anwendung gefunden; bisher konnten die Eltern, welche einen Knaben nicht zu bändigen vermochten, ihn in gewisse Werk- oder Zuchthäuser schicken, wo die Jugend zur Arbeit angehalten wurde; hier aber wurden sie häufig nicht besser und lernten nur noch schlimmere Streiche kennen. Der Director der Strafcolonie von Mettray hat nun eine Anstalt gegründet, wo die jungen Taugenichtse in Zellen untergebracht sind, durchaus keinen Verkehr miteinander haben und sich selbst in der Kirche nicht einmal sehen können. Ihre Schularbeiten können sie fortsehen und sich selbst mit ihren früheren Mitschülern um die Preise bewerben, indem die Lehrer dieser Strafanstalt die betreffenden Themate mittheilen. Es wird behauptet, daß auf diesen Wege in kürzester Zeit sehr glückliche Resultate erzielt worden sind.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 7. September die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Oberotterbach, Decanats Berggabern, dem bisherigen Pfarrer und Capitels-Senior zu Speyer, Johann Andreas Hansen, zu verleihen; unterm 10. September den bisherigen Professor der ersten Classe an dem Gymnasium zu Zweibrücken, Friedrich Hoffreih, in Berücksichtigung seiner geehrten Gesundheitsverhältnisse und der durch sie herbeigeführten Functionsunfähigkeit desselben, unter wohlgefälliger Anerkennung seines langjährigen verdienstvollen Wirkens im Lehrfache in den erbetenen Ruhestand zu versetzen, und den bisherigen Studienlehrer an der Studienanstalt zu Ansbach, Iwan Philipp Eduard Müller, zum Professor der Hebräisch in Zweibrücken eröffneten Gymnasialclasse in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Theater in Mannheim.

Freitag den 17. Sept.: Letzte Gastdarstellung der großherz. sächs. Hofschauspielerin Frau Louise Hettstedt, geb. Heil, von Weimar: „**Ein Sommernachtstraum.**" In 3 Abtheilungen, von Shakespeare, übersetzt von Schlegel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Gastrolle: Puck — Frau Hettstedt.

Frucht-Mittelpreise.

Neustadt, 14. Septbr. per Centner: Weizen 4 fl. 37 kr.; Korn 3 fl. 59 kr.; Spelz 3 fl. 35 kr.; Gerste 4 fl. 13 kr.; Hafer 3 fl. 59 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Grib

Bekanntmachungen.

Fässerversteigerung.

[4606⅔] Donnerstag den 29. September l. J., Vormittags um 9 Uhr, im Hofe des Salzamtes zu Frankenthal, werden die nachverzeichneten, in den Kellern unter dem Salzamte lagernden weingrünen Fässer öffentlich versteigert, nämlich:

2	Stück von je circa	4000	Liter,
1	„ „ „	3200	„
1	„ „ „	2900	„
1	„ „ „	2750	„
1	„ „ „	2600	„
1	„ „ „	2600	„
1	„ „ „	1700	„
1	„ „ „	1200	„
1	„ „ „	700	„
1	„ „ „	320	„

Die Fässer werden bei der Versteigerung und auch vorher von dem Salzamtsdiener Diehl auf Verlangen vorgezeigt.

Frankenthal, den 14. September 1858.

Berg, k. Notär.

Halbestreu-Versteigerung.

[4509] Dienstag den 21. September 1858, Morgens neun Uhr, in der Wirthschaft des Gg. Baumann auf dem Gelbersloch in der Nähe des Altleininger Drahtzuges, wird auf Ansuchen von: 1) Sam. Krehill, Müller und Bürgermeister in Altleiningen; 2) Nic. Hach, Verwalter auf besagtem Drahtzug, und 3) Ludwig Lang, Müller in Kleinkarlbach, das Streuwerk des „Spechthales" beim Drahtzuge, 120 Tagwerke in 100 Loosen versteigert.

Den Steigerern wird eine Zeit bis 1. Januar 1859 gestattet, um das Streuwerk zu machen und abzuholen.

Grünstadt, den 13. September 1858.

Machwirth, k. Notar.

Fässerversteigerung.

[4506⅔] Mittwoch den 22. ds. Mts., Morgens 9 Uhr, in der Wohnung von F. A. Groos dahier, läßt Frau Wittwe von Clemens Groos folgende weingrüne Fässer mit Zahlungstermin auf Weihnachten 1858 versteigern:

11 Fässer von 3000 Liter,
3 ditto von 3500 Liter und
6 ditto von 2300 Liter.

Edenkoben, den 13. September 1858.

Fiy.

Annonce.

[4354⅔] Es wird eine Bierbrauerei zu miethen gesucht, und könnte gleich übernommen werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Exp. d. Bl.

[4325⅔] Eine vollständige Sammlung chemisch reiner Reagentien, sowie die nöthigen Apparate zu kleineren Untersuchungen sind billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Faß-Verkauf.

6 leere Faß à 4 Stück haltend,
4 ditto à 2000 Liter,
1 ditto à 3000 Liter,
1 ditto à 2500 Liter,
5 ditto à 1500 Liter,

ferner:

mehrere ganze und halbe Stückfaß, alle weingrün, sind zu verkaufen.

Näheres bei Joh. Leonh. Braunsberg in Frankenthal. [4352⅔]

[4507] 10 Stück weingrüne, noch neue Lagerfässer, 1800 bis 3200 Liter per Stück haltend, sind billig zu kaufen bei F. A. Frölich in Edenkoben.

[4430⅔] Alle Sorten neue weingrüne fertige Weinfässer, sowie auch mehrere große gutgehaltene Lager-Weinfaß sind käuflich zu haben in Frankenthal bei

Ph. Trapp sen., Küfermeister.

[4451⅔] Unterzeichneter, zum praktischen Arzt in Mühlheim ernannt, hat seine Wohnung bei Herrn Saltwirth Deutsch daselbst genommen.

Dr. Gg. Reiser.

[4423⅔] Unterzeichneter hat sich am 4. dieses in Billigheim als prakt. Arzt niedergelassen und wohnt daselbst in der bisherigen Wohnung des Herrn Dr. Reiser im Gasthaus zum Schwanen.

Dr. Rey.

Digitized by Google

[4431³/₄] Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich mich in Mannheim als Bildhauer etablirt habe und empfehle mich in allen die Bildhauerkunst betreffenden Arbeiten, als: Schnitzwerke in Holz für Bau- und Möbelschreiner, wie auch in Marmor-, Stein- und Gypsarbeiten.

Franz Kurz, Bildhauer in Mannheim, Litr. B 4 Nro. 11.

Eine neue Weinkelter

von Eichenholz mit eiserner Spindel und Schrauben, Alles in starken Dimensionen, ist sammt dem nöthigen Zubehör zu verkaufen und das Nähere bei der Exp. d. Bl. zu erfragen. [4459³/₄]

[3270¹⁸] Schmierseife in guter Qualität, sowie beste Oelseife in Fäßchen von circa 30 Pfund zum Waschen stets vorräthig bei

Adolph Heimann u. Comp.
in Mannheim.

[3271¹⁸] Wir unterhalten fortwährend Lager von gewalztem Tafelkupfer vom Walzwerk der Herren F. A. Hesse Söhne in Hedderheim bei Frankfurt a. M.

Adolph Heimann u. Comp.
in Mannheim.

Carmin- und Ultramarin-Dinte

in kleinen Flacons bei
[4504] **D. Johann** in Ludwigshafen.

Holz-Verkauf.

[4500³/₄] Alle Gattungen dürres rothrüstern Holz, geeignet zu Stiegen und Keltern, ist zu haben bei H. Hardy in Gundersheim bei Ostofen.

Zu vermiethen:

[4355³/₄] Bis 1. Dezember das in meinem Neubau von Hrn. Wd. Oppenheimer inne habende Laden-Local mit Wohnung.

Ludwigshafen, im Sept. 1858.

Fr. Kaufmann.

[4422³/₄] Für ein kleines, rentables Fabrikgeschäft der Pfalz wird ein junger Mann als Aufseher von 2 bis 3000 fl. gesucht, welcher sich zugleich mit der Buchhaltung oder Reise beschäftigen kann. Frankirte Anfrage beantwortet die Exp. d. Bl.

[4501¹/₄] Auf einem Comptoir eines größeren Fabrikgeschäftes in einer Kantonshauptstadt der Pfalz ist für einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen eine Lehrlingsstelle offen. Frankirte schriftliche Offerten besorgt die Exp. d. Bl.

[4502³/₄] Ein protest. Mädchen gesetzten Alters und von guter Familie, das schon in einigen anständigen Häusern als Stütze der Hausfrau in allen häuslichen Arbeiten sowohl als auch in der Aufsicht und Pflege der Kinder servirte, und darüber die empfehlendsten Zeugnisse hat, wünscht wieder eine ähnliche Stelle anzutreten, oder auch als Gesellschafterin bei einer Dame placirt zu werden. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

Einladung
zum
Kirchweihfeste in Iggelheim.

[4503³/₄] Sonntag und Montag den 19. und 20. l. M. wird dahier das Kirchweihfest gefeiert.

Ausnahmsweise hält an diesen beiden Tagen der Schnellzug Nro. 14 um 1 Uhr 25 Min., von Ludwigshafen und Speyer abgehend, an der Station Böhl.

Jakob Sieber zum Bären.

Pfälzische Eisenbahnen.

Bekanntmachung.

[4453³/₄] Von dem 10. September d. Js. ab wird **Kasser** in jedem Gewichte in der Richtung von Ludwigshafen nach Weißenburg im innern Verkehr von und nach allen Stationen in I. Güterklasse (Normal) befördert. Für directe Versendungen nach Frankreich und der Schweiz bleiben dagegen für Kasser die bisherigen Frachtsätze des internationalen Tarifs fortbestehend.

Ludwigshafen, den 9. September 1858.

Die Direction der Pfälzischen Eisenbahnen.

Kunstverein.

[4510] Die zur Verloosung 1858 ausgewählten Kunstsachen sind in dem Vereinslocal aufgestellt.

Durch die Bestimmung des §. 51 der Statuten ist den Vereinsmitgliedern das Recht gegeben, innerhalb 3 Tagen (16., 17. u. 18. des l. M.) allenfallsige Einsprache gegen die getroffene Wahl zu erheben.

Gleichzeitig macht man bekannt, daß die allgemeine Ausstellung durch verschiedene werthvolle Kunstsachen nachträglich vermehrt worden, und das Vereinslocal jeden Tag von Morgens 10 Uhr bis 1 Uhr Nachmittags und von 2 bis 5 Uhr Abends geöffnet ist.

Sonntag den 26. September, **Abends 6 Uhr**, findet der Schluß der Ausstellung statt.

Mannheim, den 15. September 1858.

Im Namen des Vorstandes:

Der Präsident: **With.** Für den Secretär: **Rumpel.**

[4413³/₄] Die Musikalien- und Instrumentenhandlung von **K. Ferd. Heckel** in **Mannheim** empfiehlt ihre **Haupt-Niederlage** der

Harmonium (orgelähnliche Instrumente) mit 3 bis 10 Registern zu dem Preise von fl. 33 bis fl. 260 von Ph. J. Trayser & Comp. in Stuttgart.

Die Harmonium sind bekanntlich durch ihren edlen, vollen und starken Ton bei nur kleinem Format bereits Bedarf für kleine Kirchen, Betsäle, Schulen, Gesangvereine, sowie für die Hausmusik und dafür besonders zu empfehlen, indem sie die Stimmung dauernd halten.

[660⁸] Von den in ganz Deutschland rühmlichst bekannten gedundenen

Geschäfts-Büchern

aus der Fabrik von König & Ebhardt in Hannover,

welche sich durch elegante und solide Einbände, Sauberkeit des Druckes und des Papiers und durch englische Sprungdecken vor andern fabrikaten auszeichnen, befindet sich das Hauptdepot für die Pfalz und werden solche zum Fabrikpreise verkauft zu **Landau** in der **Jos. Tiator'schen** Schreibmaterialien- und Musikalienhandlung.

Auch ist daselbst die Gelegenheit geboten, mit ganz unbedeutenden Kosten jeden beliebigen Namen und Firma auf Postpapier, Couverten ꝛc. ꝛc. pressen zu lassen.

[789⁸]

P. Waldecker in Speyer

empfiehlt nebst seiner Musikalienhandlung und Leihanstalt sein reichhaltiges Lager von Violinen, Viola's, Cello's, Contrabässen, Guitarren, Zithern, allen gebräuchlichen Blechinstrumenten mit Mainzer- und Trommelventilen, Flöten, Piccolo's, Clarinetten, römischen und deutschen Darm- und Übersponnenen Saiten, englischen und deutschen Pianoforteiaiten und diversen Artikeln — sämmtlich von sehr guter Arbeit und zu den billigsten Preisen.

S. Röder's neuerfundene Metall-Schreibfedern, deren Vorzüge vor allen Anderen nicht sowohl in äußerst eleganter Arbeit und zartem Schliff, sondern hauptsächlich darin bestehen, daß solche viel weniger oxydiren und daher länger aushalten, sind in circa 80 verschiedenen Sorten, darunter die allgemein beliebten Adler-, Schütze's, Königs-, Beamten-, Patent-, Regulator- und Schulfedern von fl. 1 bis fl. 3. 30 kr. per Groß, englische Stahlfedern aus den renommirten Fabriken der Herren „J. Alexander" und „John Weitchell" in Birmingham von 24 kr. bis fl. 1. 12 kr., und schöne praktische Halter à fl. 2 bis fl. 9 per Groß in sehr großer Auswahl vorräthig bei

Heinr. Boos in Rockenhausen.

NB. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt und auf Verlangen werden gegen Nachnahme des Betrages Proben geschickt. [2986⁸]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 216 der Pfälzer Zeitung.

Donnerstag, 16. September 1858.

Deutschland.

Frankfurt, 12. Sept. Der Bundestag hat auf Vortrag der Reclamations-Commission beschlossen, eine Vorstellung des Vorstandes des Germanischen Museums zu Nürnberg, in welcher der dermalige Stand des Unternehmens dargelegt und um dessen Förderung gebeten wurde, unter Bezugnahme auf den Beschluß vom 6. November 1856 empfehlend zur Kenntniß der höchsten und hohen Regierungen zu bringen und den Vorstand des Germanischen Museums hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß setzen zu lassen, daß man aus gedachten Vorlagen mit Befriedigung die unter seiner Leitung fortschreitende Entwicklung dieses nationalen Unternehmens entnommen habe.

Belgien.

Brüssel, 10. Sept. Die Berichte über den Verkauf mehrerer belgischer Journale an eine französische Gesellschaft haben hier großes Aufsehen erregt und werden als ein politisches Ereigniß betrachtet, dem die Regierung selbst nicht gleichgiltig zusieht. Das Staunen ist gleich groß in der katholischen und liberalen Partei, denn die Operation ist ohne das Zuthun der beiderseitigen Politiker vorgenommen worden; alle ernst denkenden Männer sehen darin eine Gefahr für die belgische Nationalität und Freiheit. Die bis jetzt verkauften Journale sind die folgenden: der liberale Observateur und dessen partieloser Ableger, das Journal de la Belgique, ferner der Telegraphe, halbklerikales Tagblatt. Herr Nat. Briavoinne, Eigenthümer des letzteren Journals, steht gegenwärtig in Unterhandlungen über den Verkauf des sehr verbreiteten Echo de Bruxelles, welches ihm gleichfalls angehört. Die französische Gesellschaft hat ihm für letzteres 100,000 Fr. geboten; Hr. Briavoinne hat erwidert, daß ihm diese Summe nicht genügend erscheine und daß er sich darüber mit seinen Miteigenthümern, den Herren Pelletier, welcher gleichfalls Franzose ist, und Delchaye, von Antwerpen, ins Vernehmen setzen müsse. Man wird sich wahrscheinlich über die Kaufsumme einigen, denn die erwähnte Gesellschaft ist gewohnt, ihre ersten Anerbietungen schließlich zu erweitern. Was unsere politische Welt am meisten in Bewegung setzt, das ist der Verkauf des Observateur, der seit 23 Jahren besteht und während dieser ganzen Zeit in den Händen der liberalen Partei gewesen ist. Herr Sterkx hat die Lage auch so wohl begriffen, daß er seit mehreren Tagen sich auf dem Staude gemacht und, wie es heißt, nach Frankreich begeben hat. Die Angelegenheit scheint jedoch keineswegs beendet zu sein, indem aus bester Quelle bestätigt werden kann, daß Hr. Verhaeghen entschlossen ist, auf gerichtlichem Wege die Giltigkeit des Kaufes anzugreifen. Mit nächstem 1. October wird die französische Gesellschaft den Besitz der von ihr erworbenen Journale antreten; ob letztere ihre verschiedenen Namen beibehalten und gesondert erscheinen, oder aber in Ein Organ sollen verschmolzen werden, ist noch nicht bekannt.

(Köln. Ztg.)

Asien.

* Der „North-China-Herald" glaubt sich nach den vorliegenden Correspondenzen aus Hong-Kong, 22. Juli, hinlänglich gut unterrichtet, um eine Analyse der Hauptartikel des von Lord Elgin unterzeichneten Vertrags zu veröffentlichen: 1) Der Vertrag von Nanking ist bestätigt; der Supplementar- Vertrag und die allgemeinen Reglements sind aufgehoben. 2) Facultative Ernennung von Gesandten in London und Peking. 3) Arrangements wegen permanenter Niederlassung des englischen Gesandten nebst Familie und Gefolge in Peking. 4) Maßnahmen, betr. die Reise, den Residenzort u. s. w. des Gesandten. 5) Der englische Minister verhandelt mit einem Staatssecretär auf dem Fuße vollständiger Gleichheit. 6) Gleiches Vorrecht ist dem chinesischen Gesandten in London eingeräumt. 7) Handelt von den Consuln und ihrem offiziellen Range. 8) Das Christenthum (Protestanten und Römisch-Katholische) ist geduldet und seine Priester sollen im ganzen Reiche beschützt werden. 9) Englische Unterthanen können zu ihrem Vergnügen oder in Geschäfts-Angelegenheiten im ganzen Innern reisen. Besondere Dispositionen Betreffs der Pässe und der Städte in Händen der Rebellen. 10) Chin-Kiang wird dem Handel binnen Jahresfrist und drei andere Häfen auf dem Yang-Tse Kiang bis zum Hankow sollen eröffnet werden, sobald die Reben (wahrscheinlich unter Mitwirkung der Verbündeten) die Ufer dieses Flusses gesäumt haben werden. 11) Die Häfen von Niu-Schwang (Mandschurei), Tang-Schow (Golf von Peschili), Tai-Wan (Insel Formosa), Swatou und Kiung-Schow (Hainan), sind außerdem noch geöffnet. 26) Die Zolltarife sollen durch eine englisch-chinesische Commission revidirt werden. 27) Alle 10 Jahre sollen diese Tarife revidirt werden. 28) Eine officielle Uebersicht der Transito-Gebühren soll in englischer und chinesischer Sprache veröffentlicht werden. Es steht den englischen Kaufleuten frei, die Transit-Gebühren in Waaren nach dem Werthe zu entrichten. 29) Reduction der Tonnen-Gebühren; Certificate für vier Monate giltig an die Küstenfahrer. 30) Die officielle Correspondenz soll künftig in englischer Sprache veröffentlicht, vorerst aber mit einer chinesischen Uebersetzung begleitet werden. 31) Das Schriftzeichen J, welches Barbar bedeutet, wird in den officiellen chinesischen Documenten nicht mehr gebraucht werden. 32) Die englischen Kriegsfahrzeuge können alle Häfen besuchen. Die Commandanten werden von den chinesischen Officieren auf dem Fuße völliger Gleichheit behandelt. 33) Verständigung zur Ausrottung der Piraten. 35) Die Entschädigung wegen Canton bleibt einem besondern Artikel vorbehalten. 36) Der Austausch der Ratificationen hat binnen Jahresfrist zu geschehen. Dieser Vertrag wurde am 26. Juni zu Tien-Tsin vom Grafen Elgin und den kaiserl. Commissarien Kerwei-Hang und Hewa-Shana unterzeichnet und seitdem vom Kaiser ratificirt. Der Vertrag enthält 56 Artikel. Wahrscheinlich ist der vom Baron Gros abgeschlossene ziemlich gleichlautend mit dem vorstehenden.

Dienstesnachrichten.

Ernannt. Die hochwürdigen Herren: 1) Priester Anton Pfeiffer zum Pfarrv. in Großbockenheim; 2) Pfarrv. Stark in Ludwigshafen zum Pfarrv. in Mittelderbach; 3) Pfarrv. Eschenfelder in Rülsheim zum Pfarrv. in Oberotterbach; 4) Pfarrv. Küssner in Bann zum Pfarrv. in Ebernburg; 5) Kaplan Hundemer in Landstuhl zum Pfarrv. in Enkenbach; 6) Kaplan Becher in Herrheim zum Pfarrv. in Feilbingert; 7) Kaplan Zimmermann in Landau zum Pfarrv. in Wiesbach; 8) Kaplan Kuhn in Frankenthal zum Cooperator in Dirmstein; 9) Kaplan Hilgelberger in Edesheim zum Kaplan in Landstuhl; 10) Präfect Münch in Speyer zum Kaplan in Frankenthal; 11) Kaplan Sell in Neustadt zum Kaplan in Frankenthal; 12) Kaplan Metzger in Kaiserslautern zum Kaplan in Neustadt; 13) Kaplan Bees in Germersheim zum Kaplan in Kaiserslautern; 14) Kaplan Schmid in Winnweiler zum Kaplan in Germersheim; 15) Kaplan Grobholz in Maikammer zum Kaplan in Landau; 16) Kaplan Eckert in St. Ingbert zum Kaplan in Schifferstadt; 17) Neopresbyter Bach aus Zweibrücken zum Kaplan in Landau; 18) Neopresbyter Bamberger aus Bellheim zum Kaplan in Herrheim; 19) Neopresbyter Engelbert aus Utweiler zum Kaplan in Edesheim; 20) Neopresbyter Gehrig aus Dürkheim zum Kaplan in Speyer; 21) Neopresbyter Haunreiter aus Landau zum Kaplan in Maikammer; 22) Neopresbyter Serr aus Pirmasens zum Kaplan in Zweibrücken; 23) Neopresbyter Vogl aus Grünstadt zum Kaplan in St. Ingbert; 24) Neopresbyter Zimmer aus Medard zum Kaplan in Winnweiler. (Chr. Pfg.)

Nach Amerika wollen auswandern: Nikolaus Lösch und Marein Seiz von Albisheim mit ihren Familien; ferner Margaretha Schrid, Ehefrau von Christoph Theisinger, Taglöhner von Wörschbach, mit ihren Kindern zu ihrem in Amerika wohnen Ehemanne. Franz Adam Limbacher, Müller von Zweiweiler, will nach Heppenheim, Großherzogthum Hessen, und Franz Joseph Beilschütz, gewesener Schneider in Landau, mit seiner Ehefrau nach Oesterreich auswandern.

Frucht-Mittelpreise.

Speyer, 14. Septbr. Weizen 4 fl. 46 kr.; Korn 3 fl. 50 kr.; Gerst 3 fl. 40 kr.; Spelz 2 fl. 39 kr.; Spelzkern — fl. — kr.; Haber 3 fl. 44 kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 11 kr., 4 Pfd. gemischt Brod 13 kr. — Das Pfund Mastochsenfleisch 14 kr., Kuh- oder Rindfleisch 11 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Seib.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[4511] Nachdem bei der am 30. des vorigen Monats zum Zwecke der Verification und Affirmation der Forderungen stattgehabten Versammlung der Gläubiger der Fallitmasse von Heinrich Bechtelsheimer, Gastwirth, in Kirchheimbolanden wohnhaft, ein Theil der Gläubiger nicht erschienen ist, so hat das kgl. Bezirksgericht in Kaiserslautern, als Handelsgericht sprechend, durch Urtheil vom gestrigen Tage zur Verification der Forderungen an die Fallitmasse eine weitere Frist bis zum 18. October laufenden Jahres, Morgens 11 Uhr, peremptorisch festgesetzt, was andurch mit dem Beifügen zur Kenntniß gebracht wird, daß diejenigen Gläubiger, welche abermals nicht erscheinen werden, in Gemäßheit des Artikels 513 des Handelsgesetzbuches von dem Vertheilungsstatus gänzlich ausgeschlossen sind, und Letzterer hiernach auf der Gerichtskanzlei Statt, wohselbst sich die Gläubiger einzusinden haben.

Kaiserslautern, den 14. September 1858.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,
Dicks.

Ite Ankündigung.

[4513] Montag den eilften October 1858, Nachmittags zwei Uhr, auf dem Gemeindehause zu Ruppertsberg, werden auf Ansuchen von Johann Georg Lorch, Rothgerber, in Winzingen wohnhaft, welcher den zu Frankenthal wohnhaften k. Advokaten Georg Jakob Stockinger zu seinem Anwalte aufgestellt hat, — gegen Franz Anton Freund, Metzger, und dessen Ehefrau Anna Maria Baader, beide in Ruppertsberg wohnhaft, als Schuldner, nachbeschriebene den genannten Schuldnern angehörige Immobilien von dem durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom achten Juli des laufenden Jahres constituirten zu Neustadt wohnhaften kgl. Notär Neumayer öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert:

1) Plan-Nro. 2038¾: zehn Dezimalen Weingert im Linsenbusch;
2) Plan-Nro. 9014¼: sechszehn Dezimalen Wiese in der Krankelweise;
3) circa 3⅜/₁₆ Dezimalen Acker, zwei Parzellen bildend;

sämmtliche Immobilien im Banne der Gemeinde Ruppertsberg gelegen.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen. Die fraglichen Immobilien werden einzeln versteigert; ihre nähere Bezeichnung sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genanntem Herrn Notär Neumayer, eingesehen werden.

Frankenthal, den 14. September 1858.

Für den betreibenden Gläubiger,
der k. Anwalt:
G. Stockinger.

Ite Publication einer Zwangsversteigerung.

[4512] Den 22. November 1858, Nachmittags 2 Uhr, im Hause von Nicolaus Bourgum zu Lemberg; auf Betreiben von Judas Hirsch, Handelsmann, in Pirmasens wohnhaft, welcher den k. Advocaten Hudlet zu Zweibrücken als Anwalt bestellt hat,

gegen

seinen Schuldner Georg Jakob Krüller, Tagner, in Lemberg wohnhaft; werden dessen nachbeschriebene auf der Gemarkung dieser Gemeinde gelegene Güter, durch den gerichtlich committirten und in Pirmasens wohnenden k. Notär Weber zwangsweise versteigert, als:

1) 18 Dezimalen Fläche mit einem zu Lemberg gelegenen Wohnhause nebst Stall, Hof und Garten;
2) 1 Acker von 83 Dezimalen.

Die Immobilien werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Bezeichnung dieser Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem obgenannten k. Notär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 11. September 1858.

Hudlet.

Ite Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[4514] Den 24. November 1858, Morgens 11 Uhr, im Schulhause zu Biesingen; auf Betreiben: I. der Kirchenfabrik zu Bliesdalheim, repräsentirt durch ihren Vorstand Christian Freysenz, Kaufmann, und ihren Rechner Franz Mayer, k. Steuer- und Gemeindeeinnehmer, beide allda wohnhaft; II. der Kinder und Erben der daselbst verlebten Sara Neuberger, Wittwe von Aron Levi, als: 1) Johannetta Levi und deren ehemann Adolph Mayer Samuel, Rentner, zu Metz bei Metz in Frankreich wohnhaft; 2) Conjecten, welche Requirenten den k. Advocaten Hudlet zu Zweibrücken als Anwalt bestellt haben,

gegen

A. Die Wittwe und Kinder des zu Biesingen verlebten Ackers Nicolaus Mosch, als: 1) dessen Wittwe Maria Koch, Ackersfrau daselbst, eigenen Namens als solidarische Mitschuldnerin, sowie als Vormünderin ihrer mit dem Verstorbenen erzeugten noch minorennen Kinder: Jakob und Nicolaus Mosch; 2) Friedrich Mosch, Maurer und Steinhauer, in Biesingen wohnhaft; 3) Anna Maria Mosch, minorenne, vermalen als Dienstmagd bei Wittwe Georg Uebel, Bäckerin, zu St. Ingbert sich aufhaltend; 4) Maria Mosch, domicilirt in Biesingen, sich nun aber als Dienstmagd zu St. Ingbert bei Pfarrer Nicolaus Duy aufhaltend, als Schuldner;

B. Die unten genannten dritten Besitzer; welchen deren nachbeschriebene, auf der Gemarkung der Gemeinde Biesingen gelegene Güter, durch den gerichtlich committirten und in Bliesdalheim wohnenden k. Notär Wiest, zwangsweise versteigert, nämlich:

I. Gegen die Schuldner:

1) 11 Dezimalen Fläche; ein einstöckiges im Dorfe Biesingen gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof und Garten;
2) 5 Ackerparzellen mit einem Gesammtflächeninhalt von circa 238 Dezimalen;
3) 1 Wiese (Triesch) von 38 Dezimalen;

II. Gegen die dritten Besitzer:

a. Michael Peter, Wirth und Ackerer in Biesingen:
1) 2 Parzellen Ackerland von 76 Dezimalen;
2) 1 Wiese von 15 Dezimalen;

b. Christoph Groh, Ackerer, daselbst wohnhaft:
1 Wiese von 17 Dezimalen;

c. Christian Barth, Wirth und Ackerer allda:
Circa 118 Dezimalen Ackerland in 4 Parzellen;

d. die Wittwe und Erben des in Biesingen verlebten Ackerers Michael Schöffer, als: 1) Maria Lützenburger, dessen Wittwe, Ackersfrau; 2) Johann Schöffer, Ackerer und Aufsitzer auf der Oppsgrube, Gemeinde Breitfurth wohnhaft; 3) Nicolaus Schöffer, Ackerer und Adjunkt; 4) Elisabetha Schöffer und deren Ehemann Jakob Nicolaus, Ackerer; 5) Maria Schöffer und deren Ehemann Friedrich Barth, Wirth, die beiden Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Güter-gemeinschaft wegen; 6) Elisabetha Schöffer, ohne Gewerbe, alle, mit Ausnahme des Johann Schöffer, in Biesingen wohnhaft:
2 Parzellen Ackerland von 9 Dezimalen;

e. Michael Nicolaus, Ackerer, in Biesingen; 39 Dezimalen Ackerland;

f. Johann Touffaint, Glaser daselbst;
1 Ackerstück von 38 Dezimalen;

g. Johann Peter, Ackersmann allda;
84 Dezimalen Acker und 54 Dezimalen Wiese in einer Parzelle;

h. Johann Huppert, Ackersmann und
i. Peter Hentsch, Hufschmied, beide daselbst, als gemeinschaftliche Besitzer:
2 Ackerparzellen von 85 Dezimalen;

k. Christian Witte, Steuer- und Gemeindeeinnehmer, in Alsweiler wohnhaft:
86 Dezimalen Wiese in 2 Parzellen;

l. Peter Hartmann, Schreiner allda:
1 Acker von 36 Dezimalen;

m. Nicolaus Mischo, früher Pfarrer in Biesingen, jetzt gewerblos zu Leimen wohnhaft;
3 Ackerparzellen mit einem Gesammtflächenmaaß von circa 2 Tagwerken 2 Dezimalen.

Die Güter werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Bedingungen der Versteigerung können von Jedermann bei dem obgedachten Notär-Commissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 11. September 1858.

Hudlet.

Licitation.

[4515] Am 4. October 1858 werden durch den gerichtlich damit beauftragten kgl. bayer. Notär Keller im Amtslokale zu Edenkoben, abtheilungshalber zu eigen versteigert:

I. Nachmittags 2 Uhr, zu Sankt-Martin im Gasthause zum Wolf; im Banne von Sankt-Martin: 253¼/₁₀₀ Dez. Acker- und Waldland in 5 Stücken; 1 Wiese von 21 Dez. und 1 Wingert von 42 Dezimalen;
II. Nachmittags 4 Uhr, zu Maikammer im Gasthause zum Schaaf: Ein Acker von 40⅜/₁₀₀ Dez., Maikammer Bannes.

Die Eigenthümer sind: 1) Johann Niemann, Kaufmann, in Maikammer wohnend; 2) der minderjährige Kaufmannstochterling Franz August Reinig, welcher den Carl Theodor Reinig, Gastgeber, in Maikammer wohnend, zum Vormunde und den Johannes Ziegler, Weinhändler, allda wohnend, zum Beivormunde hat.

Edenkoben, den 14. September 1858.

Keller, k. b. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[4516] Da die auf Freitag den 3. September abhin ausgeschrieben gewesene gerichtliche Versteigerung der Erben Johannes Balde von Godramstein wegen nicht anwesenheren Steigerhorden an jenem Tage nicht abgehalten werden konnte, so soll nun dieselbe Dienstag den 5. October nächsthin des Nachmittags um 2 Uhr, zu Godramstein im Einhorn bei Hauptmann stattfinden, und wird bezüglich alles Uebrigen auf die in Nr. 191 dieses Blattes vom 18. August abhin geschehene Einrückung verwiesen.

Landau, den 13. September 1858.

Der königl. bayer. Notar:
Köstler.

Gerichtliche Versteigerung.

[4517] Montag den 4. October nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, werden auf Ansuchen von Ludwig Wichard, Kaufmann, in Landau wohnhaft, in seiner Eigenschaft als definitiver Syndik der Fallitmasse des allda wohnhaften Bäckers Heinrich Michael Grieß, nachbeschriebene, zur fraglichen Fallitmasse gehörige Immobilien in Folge richterlicher Ermächtigung durch den damit beauftragten königl. bayer. Notar Köstler von Landau auf Eigentum versteigert, als:

1) Pl.-Nr. 170, ein zu Landau im Klein-

Digitized by Google

gerbergäschen auf 2 Dezimalen Fläche, neben Johann Theodor Kocher und Joseph Wechinger gelegenes Wohnhaus mit Zubehör, und

2) Pl.-Nr. 172, ein zu Landau in der Gerbergasse auf 2 Dezimalen Fläche neben denselben Nachbarn gelegenes Wohnhaus mit Zugehör.

Nota. Die beiden Häuser sammt Zugehörungen werden zuerst einzeln (en detail) ausgeboten und zugeschlagen, sodann zusammen (en bloc) zum Zuschlage gebracht und ist der Zuschlag derjenigen Versteigerungsart, die den höchsten Erlös abwirft, der definitive.

Landau, den 14. September 1858.
Der königl. bayer. Notar:
Köhler.

Licitation.

[4522] Montag den 4. October 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Wörth im Wirthshause zum Hirsch;

werden durch Carl Jung, kgl. Notär, in Kandel wohnhaft, als ernannter Versteigerungscommissär, nachbezeichnete im Banne von Wörth gelegene Gütersticke, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Plan-Nro. 1709/ 26 Dez. Acker im Altenwald, 4. Gewann;
2) Plan-Nro. 2186, 26 Dez. Acker allda, IV. Gewann.

Die Eigenthümer sind: Die Kinder und Erben der verlebten Eheleute Johann Heinrich Groß, gewesener Einnehmer in Wörth, und Maria Elisabetha Rauerth, als: 1) Franz Heinrich Groß, Gemeindeschreiber, in Kandel wohnhaft; 2) Rudolph Groß, Mechanikus, in Philadelphia wohnend; jetzt in St. Ingbert sich aufhaltend; 3) Juliana Groß und 4) Carolina Groß, diese beiden ohne Gewerbe, in Wörth wohnend; 5) August Groß, 6) Louise Groß und 7) Julius Groß, diese drei letztgenannten noch minderjährig, ohne Gewerbe, in Kandel wohnhaft, welche den genannten Franz Heinrich Groß zum Vormunde und den Hieronymus Rauerth, Feldschütz, in Kandel wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Kandel, den 13. September 1858.
Der kgl. Notär:
Jung.

Licitation.

[4523] Den 2. October 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Oberalben in der Wohnung von Peter Keuer; in Gemäßheit Urtheils des Königlichen Bezirksgerichts von Kaiserslautern vom 13. August 18 8, und Gregorienberichts vom heutigen Tage, aufgenommen durch den unterzeichneten, hiezu committirten, zu Cusel residirenden königlichen Notär Lorch, sodann auf Anstehen von: 1) Jakob Feickert, Ackerer und Leinenweber; 2) Maria Elisabetha Feickert, ledig und ohne Gewerbe; 3) Catharina Feickert, ledig und ohne Gewerbe; diese drei in Oberalben wohnhaft; 4) Friedrich Feickert, Dienstknecht, allda wohnhaft, dermalen in Diensten bei Philipp Seyl, Müller, auf der zur Gemeinde Altenglan gehörigen Streitmühle wohnhaft; 5) Jakob Basquay, königlicher Notär, in Cusel wohnhaft, als zufolge Urtheils des königlichen Bezirksgerichts von Kaiserslautern vom 30. Juli 1858 ernannter Repräsentant der abwesenden Adam Feickert und Heinrich Feickert, beide Maximilianen, früher in Oberalben wohnhaft, dermalen abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, der letztgenannte Heinrich Feickert auch widerspenstiger Conscribirter; 6) Adam Katerner, Bürgermeister, in Ulmet wohnhaft, und 7) Friedrich Wäser, Steuer- und Gemeinde-Einnehmer, in Altenglan wohnhaft, die beiden letzteren handelnd, und zwar Ersterer als Bürgermeister, und Letzterer als Einnehmer der Gemeinde Oberalben, und diese Gemeinde handelnd als Nutznießerin und Verwalterin des Vermögens des genannten widerspenstigen Conscribirten Heinrich Feickert; dieser Heinrich Feickert und die genannten Adam Feickert, Jakob, Maria Elisabetha, Catharina und Friedrich Feickert Kinder und Repräsentanten der verstorbenen Maria Elisabetha Theobald, gewesene Ehefrau des Ackerers Friedrich Feickert, in Oberalben wohnhaft; werden durch den genannten committirten Lorch nachbezeichnete, auf dem Banne von Oberalben gelegene zum Nachlasse der gedacht verlebten Maria Elisabetha Theobald gehörige Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert, als:

1) 5 Tagwerke 62½ Dezimalen Ackerland in 11 Parzellen;
2) 96 Dezimalen Baldung in 2 Parzellen.

Cusel, den 11. September 1858.
Lorch, k. Notär.

Licitation.

[4524] Dienstag den 5. October 1858, Nachmittags ein Uhr, zu Rohrbach bei Billigheim Becker, zur Befriedigung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 8. April 1858, wird vor dem hiezu committirten kgl. Notär Müller, im Amtssitze zu Billigheim, der Untheilung und Untheilbarkeit wegen, zur öffentlichen Versteigerung auf Eigenthum geschritten werden von:

Im Banne von Rohrbach:

A. Zur Gütergemeinschaft der nachgenannten Valentin Dorst'schen Eheleute gehörig:

1) 19 Dezimalen Acker;

B. zum persönlichen Nachlasse des genannten Erblassers Valentin Dorst IV gehörig:

2) 274 Dezimalen Acker in 7 Parzellen;
3) 46 Dezimalen Wiese in 2 Parzellen;

Im Banne von Billigheim:

4) 27 Dezimalen Acker, 1 Parzelle.

Die Versteigerung hat statt auf Ansuchen von: 1) Juliana Flicker, gewerblos, in Rohrbach wohnend, Wittwe von dem allda verstorbenen Ackerer Valentin Dorst dem Vierten, wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft; 2) den Testamentserben des genannten Erblassers Valentin Dorst, resp. den Vertretern von solchen, als: a. Elisabetha Theis, ohne Gewerbe, zu Wellmesheim wohnend, Wittwe von dem allda verstorbenen Ackerer Heinrich Dorst, in ihrer Eigenschaft als gesetzliche Vormünderin ihrer mit ihrem verlebten Ehemanne erzeugten, noch minderjährigen, gewerblos bei ihr wohnenden Kinder: Valentin, Anna Maria und Barbara Dorst; b. Valentin Wahl dem Alten, Privatmann, in Wellmesheim wohnend, als Nebenvormund dieser Minderjährigen; c. Elisabetha Hoffmann, gewerblosen Ehefrau von Georg Peter Wahl, Schmied, zu Rohrbach wohnend, und diesem selbst; d. Magdalena Hoffmann, gewerblosen Ehefrau von Daniel Boß, Schreiner, zu Rohrbach wohnend, und diesem selbst; e. Katharina Hoffmann, gewerblos, zu Rohrbach wohnend, Wittwe von dem allda verstorbenen Schuster Philipp Lacque, und f. Valentin Dorst, Ackerer, früher zu Wellmesheim wohnend, dermalen in Nordamerika sich aufhaltend.

Billigheim, den 13. September 1858.
Müller, k. Notär.

Krämer-, Schaf- und Schweinemarkt zu Niederkirchen im Canton Otterberg.

[4525] Sonntag den 26. wird der Krämer- und Montag den 27. dieß Monats wird der dießjährige Schaf- und Schweinemarkt dahier abgehalten, was einem handeltreibenden Publikum hiemit bekannt gegeben wird.

Niederkirchen, den 11. September 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Weyrich.

Australien. **Freie Ueberfahrt** **Australien.**

von **Bremen** nach **Sidney** erhalten ledige **Männer vom Bande**, welche unter den seit Jahren bestehenden vortheilhaften Bedingungen zuverlässige Ackerbau-, Schäfer- oder Bergwärmer-Dienste übernehmen und die Kosten der Seereise aus ihrem dortigen Lohne zurückerstatten wollen.

Auch **Ackerbauer-** und **Weingärtner-Familien** können unter sehr günstigen Conditionen Aufnahme finden.

Nähere Auskunft ertheilt der General-Agent

C. Krebs in Aschaffenburg

und nachstehende Raeuten:

Franz v. Moers in Ludwigshafen
B. H. v. Moers in Speyer.
Friedr. Trapp in Landau.
C. Ad. Dreher in Landshut.
Hch. Görlich in Pirmasens.
F. E. Haas in Dürkheim.

C. Lippert in Kaiserslautern.
Daniel Marx in Kirchheimbolanden
J. Scheidle jun. in Cusel.
Jos. Schuler in Zweibrücken.
J. B. Broe in Frankenthal.
Julius Stern in Obermoschel. [3844 b]

Das schönste und billigste Liederbuch.

[4503] Bei **Ed. Witter** in Neustadt a. Haardt, **C. Witter** in St. Louis erschien soeben und ist zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands und Amerika's:

Singe, wem Gesang gegeben!

Sängerlust.

Neuestes Taschenliederbuch für das deutsche Volk.

Eine vollständige Sammlung

der bekanntesten, beliebtesten und schönsten Volks-, Scherz-, Ernst-, Studenten- und Commers-, Arien- und Opern-, Jäger-, Liebes-, Soldaten-, Trink-, Abschieds- und Wander-, Gesellschafts-, Vaterlands- u. Freiheitslieder,

dem Munde des Volkes entnommen.

Mit einem alphabetischen Sach- und Autorregister.

Cart. Preis 27 kr. — In Leinwand geb. 42 kr.

Ein anerkannter Kritiker äußert sich über diese Liedersammlung: „Es ist ein herziges Büchlein diese Sängerlust, darin niedergelegt ist das deutsche Gemüth in seiner tiefinnigsten, tiefrreuelsten, darmlos vergnügtlichsten und ausgelassen heiterssten Weise, es ist ein Strauß frisch duftender Blumen, nicht im Treibhause gezogen, sondern draußen gewachsen in freier Natur, hoch droben auf der Alm, im kühlen Grunde, im Wald und auf der Haide, da wo das Leben des Volks seine festen Wurzeln geschlagen."

Unsere Liedersammlung ist eine der reichhaltigsten, der bestgeordnetsten, splendid gedruckt und

sehr billig.

Zu Geschenken eignet sich unser Büchlein ebenfalls vortrefflich.

Digitized by Google

Licitation.

[4518] Montag den 4. October 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Böhl im Gemeindehause, werden in Vollziehung eines durch das kgl. Bezirksgericht zu Frankenthal am 1. Juli 1858 erlassenen Urtheils, die nachbeschriebenen Liegenschaften durch den hiezu committirten kgl. bayer. Notär Georg Kissel zu Speyer, der Unstheilbarkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert, als:

a. Zur Ehegemeinschaftsmasse, bestanden zwischen Joseph Gerson junior, im Leben Handelsmann, in Böhl wohnhaft, und seiner hinterlassenen Wittwe Adelheide Wolf gehörig:

1) Ein zu Böhl in der Kirchgasse gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schoppen, Hof mit Brunnen, Pflanzgarten und sonstigen Zugehörden, 28 Dezimalen Flächenraum;
2) 27 Dezimalen Acker und Baumstück zu Böhl in der Kirchgasse;
3) 49 Dezimalen Acker im Löcherpfad, Böhler Bannes;
4) 40 Dezimalen Wald in der Jüdlach, nämlichen Bannes.

b. Zum Eibeinbringen des genannten Joseph Gerson jun. gehörig:

Ein zu Böhl in der Kirchgasse gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schoppen, Hof, Garten und sonstigen Zugehörden, 58 Dezimalen Flächen.

Eigenthümer sind: 1) Genannte Adelheide Wolf, Wittwe Gerson, Gutsbesitzin, zu Böhl wohnhaft; 2) Sara Gerson, ohne Gewerbe, Ehefrau des Handelsmannes Simon Oppenheimer, beide in Altdorf, in Baiern wohnhaft; 3) Cäcilia Gerson, 4) Friederika Gerson, 5) Rosalia Gerson, diese drei ledig, ohne Gewerbe, in Böhl wohnhaft; 6) Abraham Gerson, ohne Gewerbe, in Böhl wohnhaft, noch minderjährig, vertreten durch seine Mutter, genannte Wittwe Gerson, als Vormundschaft, und durch Jakob Gerson, Handelsmann, in Böhl wohnhaft, als Beivormund.

Speyer, den 13. September 1858.

Kissel, kgl. Notär.

Licitation.

[4519] Freitag den ersten October nächsthin, Nachmittags um zwei Uhr, zu Göllheim in der Behausung des Adjunkten Jakob Groß, wird vor dem kgl. bayer. Notär Bartels, mit dem Amtssitze zu Göllheim, als hiezu committirt, adtheilungshalber öffentlich auf Eigenthum versteigert:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraithe, Stallung und Schoppen, enthaltend etwa 4 Aren oder circa 12 Dezimalen Flächenraum, gelegen zu Göllheim.

Die Eigenthümer hiezu sind: I. Christian Eidt senior, Gutsbesitzer, in Göllheim wohnhaft; II. die Wittwe und Erben des zu Göllheim verlebten Gutsbesitzers Peter Schäfer, als: 1) dessen Wittwe Philippina Groß, Gutsbesitzerin, in Göllheim wohnhaft; 2) Jakob Schäfer, Gutsbesitzer, allda wohnhaft; 3) Christian Schäfer, Doctor der Medicin und practischer Arzt, zu Dürkheim wohnhaft; 4) Peter Schäfer, minorennen Sohn und einziges Kind von Philipp Schäfer, weiland Gutsbesitzer in Göllheim. Vormund dieses Minorennen ist vorgenannter Christian Schäfer, bei welchem er gewerblos domicilirt, und Nebenvormund der in Biedesheim wohnhafte Gutsbesitzer Carl Göring; 5) Maria Christine Schäfer, gewerblose Ehefrau von Bartholomäus Hessel, Rothgerber, beide in Dürkheim wohnhaft, und 6) Anna Maria Schäfer, gewerblose Ehefrau von Friedrich Ruppert, Gutsbesitzer, beide in Kreuznach wohnhaft.

Göllheim, den 11. September 1858.

Bartels, k. b. Notär.

Bekanntmachung.

[4474½] Der Bedarf an Brod und Mehl für unsere Grubenarbeiter soll für 1 Jahr vom 1. October 1858 bis dahin 1859 im Wege der Submission angeschafft werden.

Der ungefähre monatliche Bedarf wird für die nachbezeichneten Gruben in preußischem (Zoll-) Gewichte folgender sein:

	Laib Brod à 6 Pfd.	Mehl, Ctr.
für die Grube Jägersfreude	600	35
" " " Gerhard und Prinz Wilhelm	1500	650
" " " von der Heydt	4400	550
" " " Geislautern	—	90
" " " Duttweiler	8700	330
" " " Sulzbach-Altenwald	4800	52
" " " Heinitz	1500	—
" " " Friedrichsthal	1000	—
zusammen pro Monat	22500 Laib.	1707 Ctr.

Die Bedingungen, welche in unserer Registratur zur Einsicht offen liegen, bleiben dieselben, die der in Ausführung begriffenen Lieferung zu Grunde liegen; sie verpflichten die Unternehmer unter andern zur Lieferung reinen Kornmehls in der Güte, daß aus 100 Pfund Korn blos 75 Pfund Mehl ausgemahlen werden dürfen. Die Preise sollen, wie bisher, nach dem monatlichen Durchschnitts-Marktpreise des Korns zu Mainz von Monat zu Monat regulirt werden, und es sind daher die Forderungen für einen Centner Mehl und für ein sechspfündiges Brod in Procenten dieses durchschnittlichen Kornpreises zu Mainz anzugeben.

Unternehmungslustige werden eingeladen, ihre Anerbietungen mit der Aufschrift:

„Submission auf Brod- und Mehllieferung"

bis zum 18. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, bei uns einzugeben.

Saarbrücken, den 6. September 1858.

Königlich Preußisches Bergamt.

Bekanntmachung.

[4475½] Die Bergknappschaft zu St. Ingbert und Mittelberbach beabsichtigt die Lieferung ihres Mehlbedarfes wiederum auf ein Jahr und zwar vom 1. October 1858 bis letzten September 1859 auf dem Submissionswege an den Wenigstnehmenden zu vergeben.

Der Bedarf ist für die Knappschaft St. Ingbert 2824 Ctr. Brodmehl,
" " " Mittelberbach 460 " Brodmehl,
" " " 132 " Weißmehl,

Die Mehlproben und Bedingungen, nach welchen die Lieferung zu erfolgen hat, liegen auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes zur Einsicht offen und werden auch auf portofreie Briefe mitgetheilt.

Die Submissionen werden am 18. September d. Js., Vormittags 11 Uhr, bei dem königl. Bergamte eröffnet, welches bis zu genannter Zeit Angebote mit der Bezeichnung „Mehllieferung" annimmt.

St. Ingbert, den 7. September 1858.

Königl. bayer. Bergamt der Pfalz:
D. l. abs.
Bockhart.

Ziehung am 1. October d. J.

der neuen k. k. Oesterreich'schen fl. 100 Loose.

[4520½] Gewinne dieses Anlehens: fl. 250,000, 200,000, 150,000 ꝛc. ꝛc. Geringster Gewinn fl. 120 Conv.-M. Loose hiezu à fl. 2. 30 kr., 7 Stück zusammen genommen für fl. 17, empfiehlt das unterzeichnete Bankhaus unter Zusicherung pünktlicher Einsendung der Ziehungsliste und des Verloosungsplans.

Moriz Stiebel Söhne in Frankfurt a. M.

NB. Zur Ausgleichung werden Briefmarken an Zahlung genommen.

Regelmäßige Beförderung von Auswanderern u. Reisenden nach allen nordamerikanischen Seehäfen

durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

über die Seehäfen

von Havre, Bremen und Antwerpen

durch Postschiffe erster Klasse.

Regelmäßige Dampfschifffahrten zwischen Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch meine Agenten, die Herren:

Hch. Dörr in Annweiler.
Carl Döch in Ludwigshafen.
C. J. Pitthan in Cusel.
J. Wenner in Dürkheim a. H.
Aud. Ferckel in Edenkoben.
Ph. Leonh. Mann in Grünstadt.
A. Scholler in Homburg.
Franz Jos. Müller in Kaiserslautern.
Hch. Hauber in Kirchheimbolanden.
Jgn. Schulz in Landau.
J. Robert in Langenkandel.
Hch. Klingel in Landstuhl.
F. Pancera in Neustadt a. d. H.
Jakob Schmitt in Odernheim.
F. C. Spitzer in Speyer.
C. L. Ott in Zweibrücken. [4521]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 217. Ludwigshafen, Freitag 17. September 1858.

Deutschland.

B **Aus der Pfalz**, 15. Sept. Sie erlauben mir wohl im Interesse der historischen Wahrheit eine kurze Bemerkung zu dem Artikel „R Vom Gebirge“ in der Beilage zu Nro. 213 Ihrer Zeitung. Sein Verfasser bezeichnet nämlich die Hardenburg bei Dürkheim als „Stammschloß der Königin Victoria.“ Wer ihm haben andere das schon gethan, aber mit eben so wenig Recht. Ich setze voraus, daß sie es nicht besser gewußt haben, wie mir das früher selbst so ergangen ist. Königin Victoria ist aber in keiner Weise mit dem gräflichen oder fürstlichen Hause Leiningen blutsverwandt. Ihre Mutter ist eine Prinzessin von Sachsen-Koburg, Schwester des Königs der Belgier und Tante des Prinzen Albert, und war nur in erster Ehe mit dem Fürsten Emich Karl von Leiningen verheirathet. Wir müssen es also aufgeben, unsere leiningen'schen Burgen als Stammschlösser der britischen Königin anzusehen, da ihre Mutter von Haus aus durchaus keine Leiningerin ist. Indem ich dies hier öffentlich sage, fürchte ich nicht, es werde deßhalb ein Engländer weniger an unser Haardtgebirge kommen. Ließe man den ziemlich verbreiteten Irrthum stillschweigend fortbestehen, so wäre eher zu fürchten, ein halbwegs unterrichteter Engländer möchte uns den Vorwurf machen, wir Pfälzer wollten den Söhnen Albions nur einen Lockvogel vorhalten, dessen Federn nichts weniger als ächt seien.

△ **Neustadt**, 16 Sept. Kaum brieflicher Nachricht hat die Weinlese im südlichsten Frankreich, im Departement der Ostpyrenäen, am letzten Montag begonnen; aber auch hier wurden die Frühburgunder des Herrn K. Abrech, von denen ich Ihnen unlängst schrieb, gestern geherbstet. Der Most scheint von vorzüglicher Güte zu sein, da er nach der Oechsle'schen Mostwage 101½ Grad zeigte. Der 1857er desselben Weingerts wurde, wie schon früher berichtet, um 70 Thaler die Ohm (100 Liter) verkauft. Daß die Traubencurgäste jetzt reife Trauben in Menge und von vorzüglicher Güte bekommen, ist nach Obigem von selbst klar. An freundlicher Aufnahme in Gasthäusern, unter denen „die goldene Krone“ oder „Roß“ eben ein neues, schönes, geschmackvolles Gewand angelegt und sich dadurch auch im Aeußeren dem schon früher erweiterten und verschönerten „Schiff“ und dem neuen „Löwen“ würdig an die Seite gestellt hat, sowie in Privathäusern und es den Gästen nicht fehlen. Unterhaltung durch Lektüre bietet das Casino, Gelegenheit zu musikalischem Genusse und zu Tanz geben der Cäcilienverein und die auf dem Schießhause stattfindenden Casinogesellschaften. — Unsere Stadt prangt heute in schönem Fahnenschmuck zur Ehre der Bienenzüchter und deren Freunde, welche in dem reich und geschmackvoll verzierten Saale unseres schön gelegenen Schießhauses ihre Jahresversammlung halten. Herr Präsident von Hohe und Herr Regierungsrath von Lamotte haben die Versammlung mit ihrer Gegenwart und Theilnahme an den Berathungen beehrt.

•• **Zell**, 14. Sept. Die Trauben machen seit 8 Tagen solche Fortschritte in der Reife, daß eine hinsichtlich der Qualität ganz vorzügliche Ernte in Aussicht steht; nur die Trauben der sehr trockenen Lagen und der alten Weinstöcke, die durch Frost gelitten haben, sind in ihrer Ausbildung und Reife zurück. Die große Mehrheit, namentlich in den sonst geringeren tieferen Lagen des Berges, die mehr Bodenfeuchtigkeit haben, zeichnet sich beim Reifwerden durch solche Süße und Delicatesse aus, die nur großen Weinjahren eigen ist. Wer die Mühe und Arbeit der Auslese und Ausscheidung der Traubensorten im bevorstehenden Herbste nicht scheut, wird durch Weine belohnt werden, die zu den ausgezeichneten des Jahrhunderts gehören. Bemerkenswerth ist, daß Advocat Golfen bereits am 10. September die Lese der Frühburgunder oder sogenannten Jakobstrauben begonnen hat und einen Most gewann, der nach Balling 24 Proc. Zuckergehalt hat, während der 1857er Most von derselben Traubensorte, 8 Tage später, am 17. Sept. geherbstet, nur 23 Proc. aufwies (20 Proc. sind gleich 90 Grad der Oechsle'schen Mostwaage). Tritt dasselbe Verhältniß bei den übrigen Weintrauben, die nunmehr ohne Zweifel zur vollständigen Reife gelangen werden, ein, so wird der 1858er dem 1857er ebenbürtig werden, ja ihn theilweise noch übertreffen. Was die Quantität angeht, so wird diese kaum derjenigen von 1857 gleichkommen, da durch die anhaltende Dürre die Trauben zum Theil durchfielen und die Beeren klein blieben.

Aus der Pfalz, 13. Sept., schreibt man dem Fr. J., daß in mehreren Buchhandlungen der Provinz, namentlich in Speyer und Neustadt, gerichtliche Haussuchung vorgenommen worden, um das neueste Buch von E. M. Arndt: „Meine Wanderungen und Wandelungen mit dem Frhrn. von und zum Stein,“ zu beschlagnahmen. Zufolge einer Aeußerung des Hrn. Untersuchungsrichters von Frankenthal sollen beleidigende Ausfälle gegen den königl. bayer. Feldmarschall, Fürsten von Wrede, den Grund zum strafrichterlichen Einschreiten abgegeben haben.

Schweinfurt, 14. Sept. Heute Vormittag rückten die zum Lager bestimmten 7 Bataillone Infanterie in die hiesige Stadt und marschirten sofort in das Lager. Ebenso traf, von Würzburg kommend, die 6pfündige Feldbatterie durch das Spitalthor hier ein und rückte ebenfalls in's Lager. Eine äußerst zahlreiche Menschenmenge von hier und der Umgegend hatte sich auf dem Markte und den umliegenden Straßen versammelt, um den Einmarsch der Truppen anzusehen, welcher mit kleinen Zwischenräumen die Zeit von früh 6 Uhr bis Mittag 11 Uhr in Anspruch nahm. Nach demselben strömte Alles dem Lagerplatze zu, wo ein äußerst reges Leben herrschte.

(Schw. T.)

Aus dem Kinzigthal, 13. Sept. In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. hat sich in dem Steinkohlenbergwerke zu Berghaupten ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Zwei ledige Bergmänner, G. Huber und L. Ruf, sind nämlich in plötzlich eindringendem Wasser ertrunken. Obgleich die Pumpmaschinen Tag und Nacht arbeiten, hat man ihre Leichen noch nicht herausbringen können. (K. Z.)

Ludwigsburg. Der etwa 100 Fuß tiefe Brunnen auf dem hiesigen Bahnhof wird gegenwärtig tiefer gegraben, und kaum hatten die drei Arbeiter ihr gefährliches Geschäft in der Tiefe wieder begonnen, als das Brunnengemäuer über ihnen zusammenstürzte und die Unglücklichen lebendig begrub. Doch bildete sich über ihnen durch die Verschaalung ein Gewölbe, so daß man ihren Hilferuf aus der Tiefe hörte und ihnen antworten konnte. Herr Bauinspector v. Massenbach und Herr Werkmeister Baumgärtner jun. von dort trafen alsbald, unterstützt von einer großen Anzahl Arbeiter, die zweckmäßigsten Anordnungen für die Rettung der Verunglückten und es gelang ihnen, nach 16stündiger schwerer Arbeit am Sonntag Morgen um fünf Uhr die Verschütteten unversehrt aus der schrecklichen Lage zu befreien, in der sie dem Tode so nahe standen. Die Theilnahme an dem Schicksal der Unglücklichen war allgemein und die Arbeiter wurden durch freiwillige Gaben mancher Anwesenden zur angestrengtesten Thätigkeit ermuntert. (W. Bl.)

* Aus **Frankfurt**, 13. Sept., meldet der Pariser Moniteur: Man versichert, daß heute die vereinigten Ausschüsse zusammenberufen wurden, um die Mittheilung des Hrn. v. Bülow entgegenzunehmen. Nach diesen Mittheilungen traten die Ausschüsse darüber in Berathung und übertrugen Hrn. v. Schrenk (Schreuk nennt ihn das französische Blatt) die Berichterstattung. Man glaubt nicht, daß der bevorstehende Gesandte seinen Bericht vor Ende dieses Monats dem Bundestag übergeben kann.

Digitized by Google

Wiesbaden, 11. Sept. Das Programm des am 26. und 27. hier abzuhaltenden mittelrheinischen Musikfestes ist erschienen. Am ersten Tag wird Haydns Schöpfung und am zweiten unter anderm die Ouvertüre zur Iphigenie in Aulis von Gluck, 114. Psalm von Mendelssohn, Priestertor aus der Zauberflöte, Halleluja von Händel ꝛc., zur Aufführung kommen. Die erbaute Musikhalle wird an 4000 Personen fassen. Am 29. d. Mts. wird die Curhausadministration ein großes Concert zum Besten der Armen veranstalten, wozu die bedeutendsten europäischen Virtuosen engagirt sind. An sonstigen Unterhaltungen, als Wettfrest der Sängerchöre, Festconcerten, Bällen ꝛc., wird es natürlich nicht fehlen, so daß sich bei dem voraussichtlich schönen Herbstwetter zu Ende der Saison eine zahlreiche und ausgesuchte Gesellschaft hier zusammenfinden wird. (Allg. Ztg.)

Dresden, 16. Sept. Erzherzogin Margarethe von Oesterreich, geborne Prinzessin von Sachsen, ist in Monza bei Mailand am Typhus gestorben. (Fr. Z.)

Berlin, 13. Sept. Ueber die Verbreitung der Berliner Blätter macht die „Zeit" folgende Angaben: Im 2. Quartal l. J. vertheurten die „Vossische Zeitung" 14,175, die „Volkszeitung" 9800, die „Neue Preußische Zeitung" 6550, die „National-Zeitung" 6550, die „Zeit" 6250, die „Spener'sche Zeitung" 6240, die „Gerichtszeitung" 4400, das „Berliner Intelligenz- und Verordnungsblatt" 3516, das (Hahn'sche) Intelligenzblatt" 3460, der „Publicist" 3300, die „Berliner Börsenzeitung" 2100 Exemplare ꝛc. ꝛc.

Berlin, 14. Sept. Die Entscheidung in der Regierungsfrage wird nunmehr um den 18. oder 19. d. erwartet. Man nimmt jetzt in diplomatischen Kreisen allgemein an, daß es in Folge eines allerhöchsten Erlasses an den Prinzen von Preußen zu der Einrichtung eines Definitivums kommen und daß dieses Definitivum die Regentschaft bis auf Weiteres oder während der Dauer der Verhinderung sein werde. Der Prinz-Stellvertreter würden den Titel Prinz-Regent von Preußen annehmen. Die im October zu berufenden Kammern sollen Mittheilung von der allerhöchsten Erklärung erhalten und Akt davon nehmen, vielleicht auch über die Angelegenheit der Civilliste eine Vorlage empfangen. Es wird uns zuverlässig versichert, obgleich hierüber keine bestimmten Data vorliegen, daß der Prinz-Regent die Verfassung beschworen werde. (Schw. M.)

Hamburg, 14. Sept. Die von Vielen mit großer Spannung erwartete Eröffnung des 10. deutschen evangelischen Kirchentages hat heute stattgefunden. Die Michaeliskirche war in allen ihren Räumen angefüllt. Nach der Predigt des Generalsuperintendenten Dr. Hoffmann aus Berlin und der Eröffnungsrede des Vorsitzenden v. Bethmann-Hollweg begannen die Verhandlungen. Zuerst referirte Gen.-Sup. Dr. Jaspis aus Stettin über „den Anspruch der Gemeinde auf specielle Seelsorge." Nach einer längeren Debatte wurden von der Versammlung folgende 5 Sätze angenommen: 1) Es besteht zwischen der Gemeinde und den Geistlichen als Seelsorgern eine Scheidewand, und das ist ein großes Uebel. 2) Die Gemeinde hat ein Recht an die specielle Seelsorge. 3) Glaubensernste Gemeindeglieder müssen zunächst diese Seelsorge suchen und ihre Angehörigen zu ihrer Benutzung anhalten. 4) Kirchenpatronate und Kirchenbehörden haben die Pflicht, die Geistlichen als geordnete Seelsorger zu berufen und in größeren Gemeinden die Seelsorge zu ordnen. 5) Nach der Ansicht der Versammlung müssen von Seiten des Amtes, wie der Gemeinde, die vom Herrn bereits angewiesenen Gaben und Helferkräfte sowohl breitwillig zu Dienst gestellt, als angenommen werden. Das zweite Thema betraf „den Mißbrauch der gerichtlichen Eide," worüber der Kreisrichter Dr. Civers aus Hörter referirte und an der Hand meist selbst erlebter Thatsachen ein schauerliches Gemälde jenes Mißbrauches zeichnete. Die beiden Anträge des Referenten: 1) die Anerkennung von dem Verfall des Eides und die Pflicht aller evangelischen Christen, das Bewußtsein von seinem Ernst und seiner Heiligkeit zu wecken und zu stärken; sowie 2) der Erlaß einer Denkschrift, um auf diesem Gebiet durch Revision der betreffenden Gesetze Wandel zu schaffen und die Kirche zu einer regelmäßigen und geordneten Mitwirkung bei Erhebung des Eides zu veranlassen — fanden allgemeine Zustimmung. Der Verlauf der Verhandlungen war im Allgemeinen ebenso friedlich als belebend. Die Zahl der bis heute angemeldeten Mitglieder des Kirchentags betrug etwa 1700, worunter etwa 500 Ausländer. (N. Preuß. Ztg.)

Triest, 12. Sept. Die Generalversammlung des deutsch-österreichischen Eisenbahnvereins ist gestern von dem Vicepräsidenten der k. k. Centralseebehörde Herrn Ritter v. Gutmannsthal feierlich eröffnet worden. Eine große Anzahl von Theilnehmern hatte sich eingefunden. Auch Vertreter schweizerischer Bahnen waren zugegen. — Die russische Dampffregatte Polkan, Capitän F. Poutschkoff, mit 44 Kanonen, ist nach einer Fahrt von 17½ Tagen aus Gravesa hier angekommen. (O. C.)

Frankreich.

* **Paris**, 15. Sept. Die jüngsten Nachrichten aus den chinesischen Gewässern melden der Regierung, daß der König von Corea Frankreich das Anerbieten gemacht habe, diesem Lande einen Gebietstheil abzutreten, der zur Gründung einer Niederlassung hinreichend wäre. — Wie vorauszusehen war, erheben die Fabrikanten von Rouen, Lille und Lyon Reclamationen gegen die vom Prinzen Napoleon ausgehenden Freihafenprojecte für Algier. — Englands Königin wird dem Vernehmen nach dem Kaiser von China eine kleine Dampfyacht zum Geschenke machen, ähnlich jener, welche sie dem Kaiser von Japan geschenkt hat. — Die Russen wollen nicht lange zögern, um von den Vortheilen des neuen Vertrages mit China Gebrauch zu machen. Man schreibt aus Petersburg, daß sehr viele Kaufleute sich anschicken, eine Reise nach China anzutreten. Die russische Regierung will ihrerseits Bauern nach den neuen Besitzungen schicken, um dieselben bebauen zu lassen.

Gestern begannen vor dem Zuchtpolizeigericht die Verhandlungen in der Angelegenheit der „Compagnie gen. (Prost) des Caisses d'escompte." Diese Angelegenheit, deren Verhandlungen mehrere Tage in Anspruch nehmen werden, ist besonders wichtig in Rücksicht auf die Frage der Verantwortlichkeit der Mitglieder des Ueberwachungsrathes der Actien-Commandite-Gesellschaften. Der Hauptangeklagte Prost, welcher erst 1849 in die Reihen der Speculanten eintrat, gründete bekanntlich eine Actien-Commandite-Gesellschaft mit einem Kapital von 30 Mill., in 60,000 Actien à 500 Fr. getheilt, unter der Benennung „Comp. gen. des caisses d'escompte" und der Gesellschafts-Firma: Prost u. Comp. Den eigenen Angaben zufolge besaß er damals ein Vermögen von 50,000 Fr.; die Anschuldigung aber will wissen, daß diese 50,000 Fr. von einem Hrn. Lastic entliehen waren und der Darleiher seitdem durch die erhobenen fichten Dividenden reichlich entschädigt worden sei. Hr. Prost ernannte sich selbst zum Director der Gesellschaft mit einem jährlichen Gehalte von 8000 Fr., welcher 1856 auf 50,000 Fr. erhöht wurde, und einer Wohnung im Hause der Gesellschaft. Außerdem behielt er sich einen starken Antheil an den künftigen Erträgnissen vor. Prost ist angeklagt: 1) innerhalb dreier Jahre mittelst Anwendung betrügerischer Manöver das Vermögen Anderer ganz oder theilweise abgeschwindelt (die abgeschwindelte Summe beläuft sich auf 578,817 Franken); 2) 1857 als Gerant der Gesellschaft mittelst betrügerischer Rechnungs-Inventarien nicht wirklich erworbene Dividenden an die Actionäre vertheilt; und 3) durch Scheinsubscription von 18,669 Actien im Jahre 1857 Subscriptionen erlangt oder zu erlangen versucht zu haben. Außer Prost ist die Anklage auch noch gegen die 5 Mitglieder des Ueberwachungsrathes der genannten Gesellschaft gerichtet, welche beschuldigt sind, wissentlich Ungenauigkeiten in den Inventarien zugelassen und in die ungerechtfertigte Vertheilung der Dividenden gewilligt zu haben. Die Anwälte der letzteren 5 Angeklagten versuchten es zuerst, die Incompetenz des Gerichts nachzuweisen, und als das vergebens war, verliefen sie mit ihren Clienten den Gerichtssaal. Das Gericht verordnete, daß dieselben par defaut zu verurtheilen seien. Heute wird die Vernehmung der Zeugen fortgesetzt werden.

* **Paris**, 16. Sept. Nachrichten aus Turin melden die Erklärung der Gazette, daß die behauptete Abtretung Villafranca's an Rußland bloße freiwillige Ueberlassung eines alten Bagno's (?) zur Errichtung einer Lebensmittel- und Brennmaterialien-Niederlage sei. Aus Madrid: Die jetzigen Cortes sind aufgelöst und neue auf den 1. December einberufen.

(Schwäb. Merk.)

Portugal.

* Das Pariser Univers schreibt: Die letzten Nachrichten aus Lissabon darwonren schlecht mit der Verfassung, welche das portugiesische Ministerium in der Sitzung der Pairskammer vom 11. August eingiug, für die Achtung der Freiheit der französischen barmherzigen Schwestern zu sorgen und über deren Sicherheit zu wachen. In den Freimaurer-Clubs wurden neue Manifestationen beschlossen und ausgeführt. Mehrere der französischen Nonnen — man sagt 3 — wurden geschla-

Digitized by Google

gen, einer vierten in's Angesicht geschnt. Diese Thaten waren von den gemeinsten Schmähreden und den gröbsten Lästerungen begleitet, welche man nicht wiederholen kann. Daß die revolutionäre Diffadorer Presse mit aller Macht zu diesen Scandalen getrieben hatte, versteht sich ganz von selbst; was aber für das Ministerium heunruhigender war, ist, daß die Sprache der Journale auch zu Manifestationen gegen die Behörde selbst aufforderte und die höchsten Personen nicht mehr verschonte. Angesichts dieser Vorfälle und inmitten dieser Sachlage versammelte sich das Ministerium. Nach einer Berathung, in welcher zwei der Minister die Sache der Ordnung und des Rechts gegen die drei anderen vertheidigt haben sollen, legte der Rath dem König ein Dekret vor, welches angenommen wurde. Dasselbe, vom 3. Sept. datirt, gibt dem Aufrufe in zwei Punkten nach, indem es 1) weiteren darmherzigen Schwestern den Eintritt in Portugal verbietet und 2) den bereits dort befindlichen die Befugniß zur Ertheilung von Unterricht entzieht.

England.

London, 13. Sept. In der Verfassung des atlantischen Telegraphen hat sich bis gestern nicht das Geringste, weder zum Besseren noch zum Schlimmeren, geändert; doch sollen die Ausstichten, die Verbindung bald hergestellt zu sehen, um Vieles ungünstiger sein. Nach vielerlei angestellten Versuchen soll man nämlich die Gewißheit erlangt haben, daß das Kabel nicht, wie Anfangs behauptet wurde, nahe an der Küste, sondern wenigstens 300 Miles von dieser entfernt irgendwie beschädigt sein müsse. Wäre der Schaden im Bereich von 20 Meilen westlich von Valentia constatirt worden, dann hätte ihm abgeholfen werden, indem man das dünne Kabel durch ein solideres ersetzt hätte. In den nächsten Tagen wird man bemüht sein, näher zu untersuchen, an welcher Stelle die Continuität des Kabels Schaden gelitten hat, findet sich diese, wie beinahe zu befürchten ist, auf tiefem Meeresgrunde, dann ist kaum abzusehen, wie die Ausbesserung noch in diesem Herbste stattfinden könne. Beiläufig sei als Curiosum erwähnt, daß ein Schiffslieutenant Higginson im Wochenblatt Atlas die Behauptung aufstellt, daß das Kabel am 29. Juli einen noch jetzt nicht gehellten Schaden erlitten, daß das Directorium keine einzige verständliche Botschaft erhalten habe, und daß der eisund transatlantische Jubel über das Gelingen des großen Werkes eine Raverei war, für die sich das Publicum bald an den Directoren rächen werde. (Engl. Cor.)

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt, 16. Sept. Heute Nacht ist der Bremser Jakob Dauth, welcher bei dem Unglücksfall auf der Taunusbahn am letzten Sonntag die erste Bremse bei dem Biebsdorfer Zug bediente, in Folge der erlittenen Verletzungen gestorben. Derselbe ist Familienvater und hinterläßt drei unmündige Kinder, deren die Taunusbahn sich ohne Zweifel annehmen wird. (Frtf. Pltzg.)

* Im Theater der Porte St. Martin in Paris wird schon seit längerer Zeit das Stück „Jean Bart", eine Episode aus dem Leben dieses französischen Seeheiden, gegeben. Das Haupfinteresse des Stücks concentrirt sich auf ein Schiff, welches auf der Bühne Evolutionen in hoher See zur Ehre der Nationalflagge und zum Staunen des Boulevard-Publikums ausführt. Die Fluthen sind durch eine bemalte Leinwand dargestellt, welche von darunter stehenden Männern wellenartig bewegt wird. Vorgestern Abend nun passirte es, daß einer dieser Männer, welche wegen der auf dem Meeresgrunde, der Porte St. Martin, herrschenden Hitze halbnackt sind, das Wasser mit zu großem Feuer bewegte und unpüblich seine entblößte Gestalt dem Publikum bis oberhalb der Hüften präsentirte. Jean Bart bemerkt dies und ruft, dem Zischen der Zuschauer zuvorkommend, mit Donnerstimme: „Ein Mann über Bord! Werft ihm ein Tau zu!" Stürmischer Beifall belohnte die Geistesgegenwart des großen Seemannes.

Ein in der indischen Armee dienender Sergeant vom 23. Füsilierregiment erzählt ein seltsames Abenteuer, das ihm leicht hätte das Leben kosten können. „Ich stand, so schreibt er an seinen Vater, als Vorposten im Gebüsch und hatte gemessenen Befehl, von meiner Muskete nur im allerdringendsten Falle Gebrauch zu machen, damit der Feind, der in der Nähe stand, nicht allarmirt werde. Da sah ich im Halbdunkel, daß ein Tiger heranschlich. Mir blieb noch gerade so viel Zeit übrig, mein Bayonnet zu fällen, und mit diesem gelang es mir, der Bestie eine tüchtige Wunde beizubringen. Aber kampfunfähig war sie darum noch lange nicht. Eben richtete sie sich auf, um einen zweiten Sprung zu machen, als ich ihr eine Kugel glücklich durchs Herz jagte. Sie stürzte zusammen, aber in wenigen Minuten war auch schon eine Katzenalle zur Stelle und packte mich beim Kragen, weil ich der Ordre zuwider geschossen hatte. Am nächsten Morgen beim Verhör erzählte ich, was mir begegnet war. Man schickte hinaus in's Gebüsch und fand richtig, nicht weit von der Stelle, wo ich gestanden hatte, den großen Tiger hingestreckt. Von derselben Stelle waren in vorhergehenden Nächten mehrere meiner Kameraden spurlos verschwunden.

Frucht-Mittelpreise.

Zweibrücken, 16. September per Simmer: Weizen 5 fl. 7 kr., gest. 4 kr.; Korn 3 fl. 43 kr., gest. 3 kr.; Gerste, pomeringe, — fl. — kr.; — vierzeilige, 3 fl. 30 kr., gest. 9 kr.; Spelz 2 fl. 19 kr., gest. 8 kr.; Haber 3 fl. 26 kr., gest. 10 kr.; Kartoffeln 1 fl. — kr., gest. 4 kr.; Erbsen — fl. — kr., — Heu 3 fl. — kr.; — Stroh — fl. 55 kr. — Weizbrod 3 Pfd. 13 kr., Kornbrod 6 Pfd. 16 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Seit.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Jagdverpachtung.

in Staatswaldungen des Reviers Stahlberg.
[4536] Der am 13. Juli l. J. zu Steckweiler abgehaltenen Verpachtung der hohen und niedern Jagd in den beiden Bezirken: 1) südliche Wittgemarker Jagd und 2) nördliche Wittgemarker Jagd, ist die hohe Regierungs-Genehmigung nicht ertheilt worden. Es wird deßhalb auf Betreiben des unterfertigten Forstamtes vor der administrativen Behörde, in Beisein des k. Rentamtes Oberwoschel, eine abermalige Verpachtung der unten näher angegebenen Jagdbezirke unter den in der Verordnung vom 17. Mai 1850 (Amtsbl. Nro. 40.) festgesetzten allgemeinen Bedingungen auf die Dauer von 15 Jahren stattfinden, und zwar am 27. lauf. Mts. September zu Obermoschel des Morgens 10 Uhr in dem dortigen Bürgermeisteramts-Lokale.

Die südliche wittgemarker Jagd umfaßt die Distrikte: Winterthalerfleckerich, Breitschwamm, Gr. und Kl. Hahnenstieg, Wittgemark, Löwensteiner-, Eilers- und Schlangensteig, Kerzenwald und Wahlberg, mit einer Flächenausdehnung von 755 Tgw. 1.

Die nördliche wittgemarker Jagd besteht aus den Distrikten: Stahlbuch und Hanauerfleckerich mit einer Flächengröße von 145 Tgw. 1 Ruthe.

Lautrecken, am 12. September 1858.

Königl. Forstamt,
Dreßler.

Schuldienst-Erledigung.

Bundenthal, bzl. Landcommissariats Pirmasens.

[4457⅔] Die Schulstelle an der kathol. Schule zu Bundenthal ist erledigt und soll baldigst wieder besetzt werden.

Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht in:

Baar aus der Gemeindekasse	125 fl.
ständiger Zulage aus Kreisfonds	75 fl.
zusammen	200 fl.

nebst freier Wohnung im Schulhause.

Für die Beheizung des Lehrsaales sorgt die Gemeinde.

Der anzustellende Gehilfe hat abwechselnd mit dem Lehrer den niederen Kirchen- und Organistendienst, sowie das ortsübliche Geläute unentgeltlich zu versehen.

Gut qualifizirte Bewerber haben ihre deßfallsigen Gesuche, mit Zeugnissen belegt, bis zum 1. October nächsthin hierorts einzureichen.

Bundenthal, den 4. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Stöhr.

Mundenheim.

Gulsverpachtung. Tabaks- und Getreide-Waage-Recht und Lieferung des Oels zur Ortsstraßenbeleuchtung.

[4532] Montag den 20. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gemeindehause dahier, finden vor dem unterzeichneten Amte folgende Versteigerungen statt:

a. an den Meistbietenden:

1) Verpachtung von 31 Parzellen Gemeindegut auf neueren 6jährigen Zeitverstand;
2) das Tabaks-Waage-Recht, und
3) jenes der Getreide-Waage auf 1 Jahr;

b. an den Wenigstnehmenden:

4) Lieferung des zur Ortsstraßenbeleuchtung erforderlichen Lampenöls vom 1. October bis 1858 bis incl. 31. März 1859.

Mundenheim, den 10. Sept. 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Deuschel.

Minderversteigerung

der Herstellung einer Straßenstrecke.

Freckenfeld, Kantons Kandel.

[4531] Mittwoch den 22. des laufenden Monats, des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier die Herstellung einer Straßenstrecke von Freckenfeld gegen Bellmersweiler im Minderversteigerungswege öffentlich vergeben.

Dieselbe ist veranschlagt zu 1454 fl. 33 kr. Kostenanschlag und Situationsplan liegen auf dem Gemeindehause zur Einsicht offen.

Freckenfeld, den 12. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Burg.

Landwirthschaftliches Bezirksfest.

[4531½] Donnerstag den 23. September l. J., Morgens um 8 Uhr, wird in der Gemeinde Bergzabern die durch die Statuten des Landwirthschaftlichen Vereins angeordnete Generalversammlung abgehalten und damit ein landwirthschaftliches Fest verbunden, das

in der Ausstellung von Bodenproducten, Trauben, Obststorten, nebst Preisvertheilung für Viehzucht, Dienstboten, Feuerschützen und die besten Pflüger bestehen soll. Die Mitglieder des Vereins sowie alle Freunde der Landwirthschaft werden zu diesem Feste freundlichst eingeladen.

Speyer, den 14. September 1858.

Das landwirthschaftl. Bezirkscomite Speyer:
Kayling, Vorstand.

Brandholz-Versteigerung

aus dem Eschbacher Privatwalde.

[4533¹/₂] Am Donnerstag den 30. September l. J., des Morgens um 10 Uhr anfangend, zu Lambrecht-Grevenhausen im Gasthause des Herrn Weber, lassen Johann Ludwig Hell Erben von Wachenheim, nachbezeichnete Brandhölzer aus ihrem Eschbacher Walde auf Credit bis 1. Januar 1859, versteigern.

Unbekannte Steigerer haben Zeugnisse ihrer Bürgermeisterämter über Zahlsähigkeit beizubringen, und hat solchen jeder Steigerer einen annehmbaren Bürgen zu stellen.

Distrikt Wassereinetberg.

13 Klafter gemischte Prügel mit Scheite, im Schneckenthal sitzend;
146¹/₂ „ desgleichen, in der Breitenbach, in der Nähe des Breitenstein-erhofes sitzend.

Aecht Kölnisch Wasser

bei
[4527] **D. Johann** in Ludwigshafen.

Zu verkaufen:

[4528¹/₂] 10 Stück weingrüne gute Faß, ein jedes von 9 bis 16 Ohm enthaltend, bei G. Stumpf in Mannheim, Lit. H 1 Nro. 9.

[4530¹/₂] Aechter Peru-Guano bei G. A. Rischmann in Meisenheim.

Traubenkurort Maikammer in der bayer. Pfalz.

[4534] Da die Traubenkur bereits überall in der Pfalz begonnen hat und manche Kurorte schon mit Fremden überfüllt sind, so erlaubt man sich dem auswärtigen Publikum den bescheidenen aber reizend gelegenen Ort Maikammer zu empfehlen. Dieser Ort liegt an der bayerischen Maximiliansstraße zwischen Neustadt und Edenkoben, und zwar eine kleine Stunde von ersterer und eine halbe Stunde von letzterer Stadt entfernt. Die Luft ist daselbst so gesund und rein und die Trauben sind in allen Sorten und so gut und so lange zu haben, wie irgendwo in der Pfalz. Die Ausstände sind sehr gering in Neustadt und Edenkoben. Für Wohnungen ist hinlänglich gesorgt und was die Tafel anlangt, so wird es der alte Papa Leberle, Inhaber des Gasthauses „zur Pfalz", durch seine Speisen und Getränke auch über die Grenzen der Pfalz hinaus rühmlichst bekannt, an nichts fehlen lassen, die Fremden zufrieden zu stellen. Wer dieser Empfehlung Folge leistet, wird sich vielleicht Weniges versprechen, aber er wird Vieles finden und Maikammer und seine gefälligen Bewohner sicher nicht verlassen, ohne bei sich zu denken: über's Jahr, wenn die Traube reift, kehr' ich wieder.

Kirchweihfest zu Ruchheim.

[4535] Sonntag den 19. und Montag den 20. d. wird das Kirchweihfest gefeiert, wobei gute Speisen und Getränke anzutreffen sind.

Es ladet hiezu höflichst ein
Michael Hausmann.

Bekanntmachung.

[4474³/₄] Der Bedarf an Brod und Mehl für unsere Grubenarbeiter soll für 1 Jahr vom 1. October 1858 bis dahin 1859 im Wege der Submission angeschafft werden.

Der ungefähre monatliche Bedarf wird für die nachbezeichneten Gruben in preußischem (Zoll-) Gewichte folgender Sein:

	Laib Brod à 6 Pfd.	Mehl, Ctr.
für die Grube Jägerfreude	600	35
„ „ „ Gerhard und Prinz Wilhelm	1500	650
„ „ „ von der Heydt	4400	550
„ „ „ Geislautern	—	90
„ „ „ Duttweiler	8700	330
„ „ „ Sulzbach-Altenwald	4800	52
„ „ „ Heinitz	1500	—
„ „ „ Friedrichsthal	1000	—
zusammen pro Monat	22500 Laib.	1707 Ctr.

Die Bedingungen, welche in unserer Registratur zur Einsicht offen liegen, bleiben dieselben, die der in Ausführung bestehenen Lieferung zu Grunde liegen; sie verpflichten die Unternehmer unter andern zur Lieferung reinen Kornmehls in der Güte, daß aus 100 Pfund Korn blos 75 Pfund Mehl ausgemahlen werden dürfen. Die Preise sollen, wie bisher, nach dem monatlichen Durchschnitts-Marktpreise des Korns zu Mainz von Monat zu Monat regulirt werden, und es sind daher die Forderungen für einen Centner Mehl und für ein sechspfündiges Brod in Procenten dieses durchschnittlichen Kornpreises zu Mainz anzugeben.

Unternehmungslustige werden eingeladen, ihre Anerbietungen mit der Aufschrift:
„Submission auf Brod- und Mehllieferung"
bis zum 18. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, bei uns einzugeben.

Saarbrücken, den 6. September 1858.

Königlich Preußisches Bergamt.

Bekanntmachung.

[4475³/₄] Die Bergknappschaft zu St. Ingbert und Mitteilerbach beabsichtigt die Lieferung ihres Mehlbedarfes wiederum auf ein Jahr und zwar vom 1. October 1858 bis letzten September 1859 auf dem Submissionswege an den Wenigstnehmenden zu vergeben.

Der Bedarf ist für die Knappschaft St. Ingbert 2824 Ctr. Brodmehl,
„ „ „ Mitteilerbach 460 „ Brodmehl,
„ „ „ 132 „ Weißmehl,

Die Mehlproben und Bedingungen, nach welchen die Lieferung zu erfolgen hat, liegen auf dem Bureau des unterfertigten Amtes zur Einsicht offen und werden auch auf portofreie Briefe mitgetheilt.

Die Submissionen werden am 18. September d. Js., Vormittags 11 Uhr, bei dem königl. Bergamte eröffnet, welches bis zu genannter Zeit Angebote mit der Bezeichnung „Mehllieferung" annimmt.

St. Ingbert, den 7. September 1858.

Königl. bayer. Bergamt der Pfalz:
D. l. abs.
Bockhart.

[4502³/₄] Ein protest. Mädchen gesetzten Alters und von guter Familie, das schon in einigen anständigen Häusern als Stütze der Hausfrau in allen häuslichen Arbeiten sowohl als auch in der Aufsicht und Pflege der Kinder servirte, und darüber die empfehlendsten Zeugnisse hat, wünscht wieder eine ähnliche Stelle anzutreten, oder auch als Gesellschafterin bei einer Dame placirt zu werden. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

Bad Gleisweiler.

[4529] Curliste vom 1. bis 10. Septbr. Frl. Knockaert von Schaubürg mit Begleitung a. dem Haag. — Fr. Dijon a. Landau. — Hr. Heyl a. Kreuznach. — Hr. Professer Häberle a. München. — Hr. Brigadier Priester a. Obermoschel. — Hr. u. Fr. Wasserburg a. Mainz. — Hr. Köhler a. St. Petersburg. — Hr. Kühne a. Halberstadt. — Fr. Robyon mit Familie a. London. — Frl. Cleghorn a. Schottland. — Fr. Gerhard a. Darmstadt. — Frl. Ramge a. Freckenfeld. — Hr. Hundesbagen a. Heidelberg. — Fr. Zeiler a. Mannheim. — Hr. Schlemmer a. Waldmohr. — Hr. Rentmeister Syffert a. Kaiserslautern. — Hr. Eibert a. Hamburg. — Hr. Baron v. Landsberg mit Familie u. Dienerschaft a. Münster. — Hr. Graf v. Westphalen a. Holstein. — Fr. u. Frl. Röchling a. Mannheim. — Hr. A. u. Hr. B. Licht a. Bitsch. — Hr. General v. Snoukaert a. dem Haag. — Hr. Leberle a. Hambach. — Hr. Oppmann a. Würzburg. — Hr. Stadtschreiber Schröder mit Gemahlin a. Türkheim. — Hr. Diehl a. Philadelphia. — Hr. Hofrath Marezoll a. Leipzig. — 206) bis 208). Fr. Bohrmann mit Tochter u. Bedienung a. Eberbach. — 209). Hr. Leng a. Eberbach. — 210). Hr. Roß a. Frankfurt a. M. — 211) Frl. Gerhardt a. Darmstadt. — 212) Frl. Peters a. Lübeck. — 213) Frl. Pappe a. Hamburg. — 214) u. 215) Hr. Overmann mit Fr. Gemahlin a. Portorice. — 216) Hr. Behrens a. Bolivar Venezuela. — 217) u. 218) Hr. u. Fr. Wiener a. Königsberg. — 219) u. 220) Hr. u. Fr. Siebenpfeiffer a. Pforzheim. — 221) u. 222) Hr. u. Fr. Bamberger a. Frankfurt a. M. — 223) Hr. Ministerial-Präsident v. Lindelof a. Darmstadt. — 224) Hr. Revierförster Demuth a. Kaiserslautern. — 225) Frl. Schmidt a. Kreuznach. — 226) Hr. Obrist v. Jungelmann a. Berlad. — 227) Hr. Bassermann a. Paris. — 228) Hr. Pfr. Diedicus a. Schmalenberg. — 229) Hr. Kammergerichts-Referendarius Hübner a. Berlin. — 230) Hr. Oberlieutenant Rückert a. Rastatt. — 231) Hr. Visscher Dr. Koch a. Marburg. — 232) Hr. Fitting a. Tiefenthal. — 233) Hr. Reumayer a. Landau. — 234) Hr. Dr. jur. Kloß a. Frankfurt a. M. — 235) Hr. Altmüller a. Cassel. — 236) Hr. v. Baur a. Lutringshausen. — 237) Frl. Pasquay a. Annweiler. — 238) Frl. Syffert a. Landau. — 239) Hr. u. Wilde a. Mexico. — 240) Hr. Sänder, Fabrikant a. Mannheim. — 241) Hr. Goldberger a. Ungarn.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 218. Ludwigshafen, Samstag 18. September 1858.

Abonnements-Einladung.

Wir erlauben uns, zum Abonnement auf die **Pfälzer Zeitung** für das 4. Quartal 1858 hiermit ergebenst einzuladen. Von Beginn des neuen Quartals, 1. October l. J., an erscheint die Pfälzer Zeitung in der **Kreishauptstadt Speyer**, dem Centralpunkt des politischen Lebens der Pfalz. Durch diesen Wechsel des Druckortes werden die übrigen Verhältnisse des Blattes in keiner Weise berührt; Gestalt, Aufgabe und Haltung bleiben unverändert. Die Verkehrsanstalten Speyers, einer Eisenbahn- und Telegraphenstation, machen es möglich, die Nachrichten dort ebensoraſch, als bisher in Ludwigshafen, zu beziehen und durch die Zeitung zu verbreiten.

Die **Pfälzer Zeitung** erscheint täglich, Sonntags ausgenommen. Für Speyer und Umgegend wolle man die Bestellungen bei Hrn. Daniel Krautbühler abgeben, welcher dieselben entgegennehmen die Güte haben wird. **Auswärts** abonnirt man bei den betreffenden Posten. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in ganz Bayern gleichmäßig 1 fl. 20 kr.

Wegen ihrer großen Auflage eignet sich die **Pfälzer Zeitung** insbesondere auch zu **Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art**, welche durch kein anderes pfälzisches Blatt eine so ausgedehnte Verbreitung finden. Bei Einrückungen wird der Raum einer dreispaltigen Bourgeois-Zeile mit 3 kr., und wenn die Expedition dabei Auskunft zu ertheilen hat, mit 4 kr. berechnet. Briefe und Gelder erbitten wir franco.

NB. Man wolle gefälligst beachten, daß alle Zusendungen an die **Pfälzer Zeitung** vom 1. October l. J. an nicht mehr nach Ludwigshafen, **sondern nach Speyer zu adressiren** sind.

Ludwigshafen, im September 1858.

Die Expedition der Pfälzer Zeitung.

Deutschland.

⊙ **Neustadt**, 16. Sept. Der pfälzische Hauptverein für Bienenzucht hielt heute hier in dem freundlich verzierten und mit dem Bildniß Sr. Maj. des Königs geschmückten Saale des Schießhauses seine Jahresversammlung ab. Kaum hatte der Secretär des Vereines, Herr Pfarrer Braun, begonnen, den Jahresbericht zu erstatten, als zur freudigsten Ueberraschung der Versammlung Herr Regierungspräsident v. Hohe in Begleitung des Herrn Regierungsrathes v. Lamotte erschien, welche beide Herren den Verhandlungen bis zu Ende beiwohnten. Aus dem Jahresberichte will ich nur hervorheben, daß der Verein bis jetzt noch nicht in allen Theilen der Pfalz die wünschenswerthe Betheiligung gefunden hat, indem sich erst in 8 Kantonen Zweigvereine gebildet haben. Als ein Grund, warum mancher minder Bemittelte dem Vereine nicht beitritt, wurde von mehreren Seiten die doppelte Leistung von Jahresbeiträgen an den Hauptverein und an den speciellen Zweigverein bezeichnet. Diese Behauptung konnte zwar nicht mit Erfolg widerlegt werden, dagegen wurde mit Recht geltend gemacht, daß der Verein ohne Geldbeiträge von Seiten der Mitglieder unmöglich bestehen könne, da die Correspondenzen, Anschaffung von Modellen und Anderes nicht zu vermeidende Kosten verursachten, daß übrigens die Jahresbeiträge an den Hauptverein (24 kr.), sowie der Kostenaufwand für die Zweigvereine höchst unbedeutend seien und ihre Entrichtung kaum Jemanden schwer fallen dürfte. Bei Debattirung dieser Geldfrage ist es mir aufgefallen, daß keiner der Herren Redner den Nutzen besprach, den die Mitglieder des Vereines durch denselben erzielen. Es unterliegt nämlich gewiß keinem Zweifel, daß ein rationeller Betrieb der Bienenzucht, wie ihn nur ein größerer Verein hervorrufen kann, in welchem die Erfahrungen der Einzelnen ihre Concentration finden, um dann wieder fordernd und aufmunternd auf die einzelnen Mitglieder rückzuwirken, einen größeren Gewinn abwerfen wird, als wenn der Einzelne oft ohne allen Plan und ohne die Erfahrungen der Neuzeit zu Rath zu ziehen, nach altem überkommenem System fortwirthschaftet, und daß somit der jährliche Geldbeitrag der Vereinsmitglieder denselben mittelbar wieder gute Zinsen trägt und nicht weggeworfen ist. Diesen Punkt hätte man um so weniger mit Stillschweigen übergehen dürfen, als es leider ein Erfahrungssatz ist, daß selbst das Schönste uns Interessenlosen an und für sich allein nur selten vermögend ist, unsere kleinen Geldopfer zu einer auch noch so unbedeutenden Ausgabe zu bewegen, und daß man ihnen daher, will man ihre Theilnahme erwerben, den materiellen, klugleuchtenden Vortheil möglichst klar vor Augen führen muß. Ein Hauptthema der Tagesordnung bildete die Frage über die zweckmäßigste Art der Ueberwinterung der Bienen. Alle Redner kamen so ziemlich dahin überein, daß ein warmer Bienenstock, mit möglichster Concentration der Bienen in demselben, bei hinreichender Nahrung das beste Vorbeugungsmittel gegen Verluste durch Winterkälte sei; außerdem wurde angerathen, die zu überwinternden Stöcke in der Regel bereits gegen Ende August an die passende Stelle zu bringen und sie später nicht mehr zu beunruhigen. — Eine Anzahl Bienenstöcke mit und ohne Bienen, darunter nach der Dzierzon'schen und Berlepsch'schen Methode construirte, waren als Modelle zur Ansicht ausgestellt, ferner sah man die sogenannte Rahmenbeute des Hrn. J. Mehring in Frankenthal, welche, wie Sie bereits gemeldet haben, auf der Stuttgarter Versammlung mit einem Preise gekrönt worden ist. Der Hr. Secretär des Vereines hatte einen Bienenstock nach eigener Erfindung aufgestellt, dessen Vorzüge er in einem besonderen Vortrage entwickelte. Die Bewohner von Neustadt, die einen empfänglichen Sinn für alles Schöne und Gute besitzen, hatten als Beweis ihrer Sympathien für den Verein und dessen Zwecke, zu Ehren der Versammlung die Hauptstraßen der Stadt auf das Freundlichste mit Fahnen und Flaggen in den Landesfarben geschmückt.

München, 15. Sept. Der Schwäb. Merk. enthält folgende Notiz: „In einem Kreise von Abgeordneten hat eine Voranbesprechung zum Zwecke der auf den ehemaligen Professor Weis zu richtenden Wahl als zweiten Präsidenten der Abgeordnetenkammer stattgefunden, und hat augenscheinlich dieser engere Kreis den festen Beschluß gefaßt, auf diesen Wahl mit aller Energie hinzuwirken."

München, 15. Sept. König Ludwig ist heute Morgen zum Besuche seiner Schwester, der Kaiserin-Wittwe, nach Salzburg abgereist und zwar bis Rosenheim mit der Eisenbahn. Se. Maj. wird in 3 bis 4 Tagen wieder hier eintreffen. — Für den verlebten Dr. Kirchgeßner hat der Gutsbesitzer Stephan Reitzenstein von Winterhausen in die Kammer der Abgeordneten einzutreten. (N. C.)

München, 17. Sept. Der preuß. Gesandte an unserm k. Hofe, Graf Seckendorf, ist heute Morgen nach mehrwöchentlichem Krankenlager gestorben. (Frkf. Pstz.)

Würzburg, 16. Sept. In der heutigen zweiten Sitzung der Generalversammlung des deutschen Apothekervereins wurde der Beschluß gefaßt, es solle von Seiten des Vereins Alles aufgeboten werden, um die Regierungen zu veranlassen, daß nur ein deutsches Medicinalgewicht eingeführt werde. (F. Pz.)

Stuttgart, 16. Sept. Die Königin der Niederlande mit dem Prinzen Alexander ist gestern Nachmittag zu einem Besuch bei dem hiesigen k. Hof hier eingetroffen. (Schw. M.)

Dresden, 16. Sept. Die in vergangener Nacht zu Monza verstorbene Erzherzogin Margaretha ist eine Tochter des Königs von Sachsen. Geboren am 24. Mai 1840, vermählte sie sich am 4. November 1856 mit dem Erzherzog Carl Ludwig von Oesterreich, dem Bruder des Kaisers und Statthalter in Tyrol. Die Krankheit, ein typhöses Fieber, ergriff sie auf einer Reise in Italien und erweckte anfangs keine ernsteren Besorgnisse.

* Aus Berlin, 15. Sept., telegraphirt man den Pariser

Digitized by Google

Blättern: Der König wird am 25. October nach Italien abreisen. Se. Majestät begibt sich nach Riga oder Fiorenz. Berliner Blätter sprechen nur von dem Gerücht einer solchen Reise.) Der Kronprinz von Württemberg und seine Gemahlin die Großfürstin Olga sind am 19. l. M. in Berlin erwartet. Hr. v. Gerlach, das Haupt der Kreuzzeitungspartei, will sich vom parlamentarischen Leben zurückziehen.

Berlin, 16. Sept. Se. k. H. der Prinz von Preußen wird, einer dringenden Einladung entsprechend, am 25. d. M. in Warschau erwartet. (Köln. Ztg.)

Berlin, 16. Sept. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften haben, wie die „Zeit" berichtet, vorgestern Alexander v. Humboldt zur Feier seines 90. Geburtstages huldvolle Glückwunschschreiben überreichen lassen. N. k. H. die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und ihr erlauchter Bruder, der Prinz Alfred, statteten dem Gefeierten persönlich ihre Glückwünsche ab.

Köln, 14. Sept. Seit gestern ist der Zutritt zu dem Bau der stehenden Brücke Jedem unzugänglich. Es ist nämlich der Theil der Brücke, welcher für die Eisenbahn bestimmt ist, in der vorigen Woche fertig geworden, und morgen wird mit dem Freistellen desselben begonnen werden. Die Arbeiten an dem Theile, welcher den Fahr- und Fußverkehr aufnimmt, sind auch beträchtlich gefördert worden, und man gibt sich der Hoffnung hin, diese Arbeiten mit dem 5. October zu vollenden. (N. Pr. Ztg.)

Wien, 13. Sept. Nach der „Zeit" ist es dem Finanzminister gelungen, eine weitere Reduction des Kriegsbudgets zu erwirken. Die erreichte Ersparniß beträgt 20,000,000 fl. Dasselbe Blatt meldet ferner den definitiven Abschluß der Südbahnangelegenheit. Die Bahn ist um 65,000,000 fl. an die HH. James Rothschild verkauft.

Triest, 16. Sept. Der deutsche Eisenbahncongreß ist geschlossen. Die nächste Versammlung findet in Danzig statt.

Aus Holstein, 14. Sept. Heute Morgens begann die Inspection mit der Besichtigung des übrigens sehr reichen Materials des holsteinischen Bundescontingents, und um Mittag wurden die Pontoniere gemustert, Pontons über die Eider geschlagen u. s. w. Morgen findet die Inspection der Infanterie und übermorgen die der Cavalerie und Artillerie statt. — Die Stimmung unserer Holsteiner im Lager ist resignirt; sie wissen nun, daß sie wieder nach Dänemark zurück müssen, aber sie hoffen auf baldige Erlösung. — Die Untersuchung gegen den Kaufmann Mortensen wegen Begrüßung der Holsteiner Dragoner auf „deutschem Boden" ist durch Verurtheilung des Angeklagten in eine Geldbuße beendet. (Köln. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 16. Sept. Im Verbindung mit den Gerüchten von einer bevorstehenden Decentralisation der Verwaltung wird erzählt, daß die erwartete Reform mit einem Decrete beginnen werde, welches den Präfecten weitere Vollmachten ertheilt, als ihre bisherigen gewesen sind. — Hr. Bellecour, welcher mit dem französischen Vertrage in Marseille angekommen ist, hat dort den Befehl erhalten, sich sogleich nach Biarritz zu begeben, wo sich augenblicklich der Kaiser und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten befinden. Er wird demnach heute in Biarritz sein. — Man spricht von der Errichtung eines neuen Seehafens und einer neuen Seestadt an dem Orte, wo der Fluß Landernau sich ins Meer ergießt. — Die sogenannten Minié-Gewehre, welche nun allgemein eingeführt sind, sollen abermals eine Verbesserung erhalten, wodurch sie leichter werden. — Der König von Neapel hat, wie man in hiesigen politischen Kreisen erzählt, die ihm gemachten Vorschläge wegen Annäherung zwischen seiner Regierung und den Westmächten zurückgewiesen mit der Bemerkung, daß seine Staaten niemals ruhiger gewesen, als seit Frankreich und England keine Vertreter daselbst haben.

Die gestern von dem Zuchtpolizeigerichte stattgehabten Verhandlungen gegen Proß u. Comp. bieten ein besonderes Interesse durch die Aufschlüsse des gerichtlichen Experten über die Verwaltung der Gesellschaft. Während des 1., 2. und 3. Jahres des Bestehens der Compagnie beschränkten sich die Operationen auf Constituirung der Escompte-Cassen in den Provinzen. Im 1. Jahre überstiegen die Posten die Einnahmen um 51,215 Frs. 50 Cent. und man vertheilte 3 Proc. Dividende. Im 2. Jahre betrug das Deficit 93,623 Frs. 45 Cent.; man vertheilte abermals 3 Proc. Dividende und die Zinsen. Im 3. Jahre stieg das Deficit auf 122,310 Frs. 60 Cent. und war am Schlusse des Jahres auf 278,000 Frs. angewachsen. Nun schuf man, um diesem Deficit Einhalt zu thun, die Gesellschaft der vereinigten Bankiers, man schuf den „Credit public," kaufte die „Estafette" und gegen Juni 1856 endlich errichtete man eine große Credit-Gesellschaft in Spanien mit einem Kapital von 100 Millionen. Die Rechnung des 4. Jahres schließt hienach mit einem Brutto-Ruten von 556,605 Frs. 22 Cent. ab; in Wirklichkeit aber betrug er nur 281,505 Frs. 22 Cent., die Passiven dagegen beliefen sich auf 614,500 Frs. 40 Cent., so daß ein Deficit von 333,003 Frs. 18 Cent. bleibt. Das 5. Jahr war das wichtigste. Man gründete den portugiesischen Credit mit 20 Millionen, die Luxemburger Eisenbahnen mit 35 Millionen, man kaufte um 1,500,000 Frs. Terrains im 12. Pariser Arrondissement, das Bad Enghin, man reorganisirte die Bankiers-Gesellschaft, die eingeschlafen war, man kaufte „la Vérité," man gründete den „Courrier de Paris." Die angeblichen Nutzerträgnisse dieses Jahres beliefen sich auf 1,537,955 Frs. 13 Cent. Aber wenn davon die wirklichen Verluste und Kosten abgezogen werden, so stellt sich ein Deficit von 1,027,518 Frs. 67 Cent. heraus. Das Gesammt-Ergebniß des Gesellschafts-Betriebs ist ein Verlust von 1,407,393 Frs. 17 Cent. Den Angaben desselben Experten zufolge erhielt Hr. Proß an Gehalt, 40 Proc. Nutzen-Antheil und Dividende 676,213 Frs. 69 Cent., wovon er 582,517 Frs. 44 Cent. unbehörend bezog. Nach den Angaben der Beamten der Gesellschaft selbst betrug am 31. Mai 1859 das Deficit 10,798,197 Franken. Der Angeklagte Proß stellte jede betrügerische Absicht entschieden in Abrede und betheuerte wiederholt, daß sein Verthedigter dieß bewiesen werde. Der Staatsanwalt Ducreux hielt dagegen die Anklage in allen Punkten aufrecht, sowohl gegen Proß als gegen die fünf Verwaltungsräthe. Sehr beachtenswerth war der Schluß seiner Rede: „Wir machten eine Zusammenstellung der Gesellschaften, welche in einem sehr kurzen Zeitraume, von der Gerechtigkeit erreicht, gefallen sind. Seit 1857 hatten 40 Gesellschaften vor Zuchtpolizei-Gerichte über mehr als 40 Millionen, welche sie verschlangen, Rechenschaft abzulegen. Jene, welche Sie heute zu richten haben, vergeudete mehr als 10 Millionen. Sie werden das Gesetz zur gerechten aber strengen Anwendung bringen und auf die allzugefälligen Mitglieder des Ueberwachungsrathes Art. 10 des Gesetzes von 1856 anwenden." Nach Anhörung des Anwalts der Civil-Parteien wurde die Angelegenheit auf nächsten Dienstag vertagt.

Paris, 17. Sept. Der Moniteur publicirt nicht weniger als 34 Gesetze, sämmtlich von nur localem Interesse, durch die, unter anderen, 13 Departements und 13 Städte die Ermächtigung erhalten, theils sich außerordentlich zu besteuern, theils eine außerordentliche Steuer auch ferner zu erheben, theils ein Anlehen aufzunehmen. Man sieht, das Beispiel der Hauptstadt findet in den Provinzen häufige Nachahmung. — Eine Note des amtlichen Blattes tritt den Befürchtungen wegen Futtermangels entgegen. Die Regen der letzten Zeit hätten wohlthätig auf das Wachsthum des Grases, sowie der zum Viehfutter dienenden Herbstsaaten gewirkt; auch die Haferernte sei reichlicher ausgefallen, als man anfangs gegiaubt und deßhalb nehme man auf allen Märkten ein Sinken der Haferpreise wahr. In den Heupreisen beginne der Handel das Gleichgewicht gleichfalls herzustellen, indem er Vorräthe aus den begünstigteren Gegenden dahin bringe, wo ein Mangel sich fühlbar macht. In Folge dessen habe die Kriegsverwaltung bei der öffentlichen Versteigung ihrer Lieferungen verhältnißmäßig günstige Resultate erlangt. Heu wird zu 8 bis 17 Frs., Stroh zu 4 bis 9,15 Fr. und Hafer zu 18 bis 27,20 Fr. pr. Centner geliefert.

Außerdem enthält das offizielle Blatt folgende Correspondenz aus Alexandria vom 6. Sept.: „Die in den verschiedenen Classen der Bevölkerung durch das Blutbad in Dscheddah hervorgerufene Aufregung hat sich gänzlich gelegt; das Land ist heute vollkommen ruhig und ich kann Sie versichern, daß die europäischen Journale, welche Aegypten als gegenwärtig von Unruhen und Aufregung beherrscht darstellen, schlecht unterrichtet sind. Mit der Pest verhält es sich gerade so wie mit den Verschwörungen. Jetzt Besorgniß in dieser Hinsicht ist geschwunden und man kann sagen, daß der allgemeine Gesundheitsstand niemals besser war. Man muß daher im Interesse des Handels sehr wünschen, daß man möglichst rasch zu einem normalen Zustand zurückkehre und der nun unmotivirten gesundheitspolizeilichen Strenge ein Ende mache. Hr. Sabatier, der französische Generalconsul, ist in Alexandrien am 1. Sept. angekommen. Der „Cyclops" befindet sich noch immer in Suez."

Digitized by Google

Italien.

Turin, 15. Sept. Die amtliche Gazetta Piemontese erklärt, die angebliche Abtretung des Hafens Villafranca an Rußland sei nichts weiter, als die Abtretung eines ehemaligen, jetzt leer stehenden Bagno's, der als Magazin für Lebensmittel und Brennmaterial benutzt worden sei. (Diese Erklärung ist sehr dürftig.)

* Das Pays bringt ausführliche Details über den Hafen von Villafranca und dessen angebliche Abtretung an Rußland. Darnach wird der Hafen von einer 3000 Meter tiefen und 900 Meter breiten Bai gebildet, wo gewöhnlich die Kriegsschiffe ankern, weil der Hafen von Nizza nicht tief genug und außerdem nicht so leicht zugänglich ist. Die Stadt ist von Mauern mit Zinnen umgeben und wird durch ein fort von vier Bastionen beschützt. Ein anderes Festungswerk, das Fort Montalban, auf einer Höhe zwischen Nizza und Villafranca, vertheidigt die beiden Städte. „Die kaiserlich russische Schifffahrtsgesellschaft des schwarzen Meeres hat nun von der sardinischen Regierung nicht den Hafen von Villafranca, sondern nur einen Theil der Bai im Osten auf 80 Jahre gepachtet, um dort Magazine, Werften und Werkstätten zu errichten. Einer solchen Concession bedurfte die Gesellschaft durchaus, weil Kronstadt, der Sitz derselben, 6 Monate lang zugefroren ist. Der Platz ist nicht an die russische Regierung vermiethet, sondern an eine Privatgesellschaft, welche in dem Lande kein anderes Recht erlangt, als die vermietheten Plätze dem Contracte gemäß zu benutzen, und welcher man gewisse Verpflichtungen auferlegt hat, namentlich den Bau eines Hafendammes. Kraft einer Bedingung der Gesellschaftsacte haben die russischen Kriegsschiffe das Recht, in den Häfen der Compagnie ihre Havarien auszubessern. Das ist eine ganz einfache und natürliche Clausel, welche England keine Besorgnisse einzuflößen braucht. Ehe eine ganze Flotte von Kronstadt nach Villafranca käme, hätten die Engländer Zeit genug, sie aufzuhalten."

England.

* **London**, 16. Sept. Cantoner Briefe geben die Frankreich bewilligte Geldentschädigung auf 1,200,000 Pfd. Sterl.; die England zugestandene Summe auf 2,000,000 Pf. St. an, einschließlich der Entschädigung für die Handelsleute von Canton.

Dienstesnachrichten.

Durch Beschluß der kgl. Regierung der Pfalz vom 14. Sept. l. J. wurde ver Schulgehilfe Wilhelm Frick in Obereisenbach zum Lehrer an der prot. deutschen Schule in Hundheim, Lds. Cusel, vom 1. Nov. l. J. an in prov. Eigenschaft ernannt.

Theater in Mannheim.

Sonntag den 19. Sept.: „**Undine.**" Romantische Zauberoper in 4 Aufzügen, nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lorping. Anfang halb 6 Uhr.

Frankfurter Börsencurse vom 17. Sept.:

4½ Ludwsh.-Berb. E.B.A. 152½ G.; 4½% Max.-E.B.A. 98¼ B.; 5% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 103¼ B.; 4½% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 102 B.; 4½% bayer. Hypoth. 100 G.; Rhein-Nahe-O. 61⅞, 62, 61—62, ⅛, ⅛ b.; 5% bayer. Oblig. 102¾ B.; 4½% dito 101¾ B. ⅛ G.; 4% dito 99 B. 98⅝ G.; 4% dito Abläf.-Rente 93¼ B.; 3½% dito 86⅞ G.; bayer. Bankactien à 500 fl.—; bad. 50 fl. Loose 80¾ B.; dito 35 fl. Loose 55¼ G.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1117—20 bez. 19 G.; ditto Credit-Actien 245—47½, 47 bez. u. G.

Pistolen	fl. 9 33–34	Engl. Souvereins	fl. 11 49–46
Dr. Friedrichsd'or	„ 9 54½–55½	5 Frankenthaler .	„ 2 20–½
Holl. 10 fl. Stücke	„ 9 41½–43½	Preuß. Thaler . .	„ — —
Ducaten	„ 5 30½–32½	Nr. Cas.-Scheine .	„ 1 44½–45½
20 Francsstücke .	„ 9 31½ G.	Dto. Cas.-Anw.	

Handelsbericht.

Mainz, 17. Sept. Bei unerheblichem Umsatze im Laufe der Woche blieb die Lage des Getreidegeschäfts auch in letzter Woche sehr träge und erlagen Preise einem kleinen Rückgange. Wir notiren: Weizen 104½ bis 11 fl., Korn 8 bis 8¼ fl., Gerste 9 fl., Hafer 6¼ fl., Kohlsamen 184 fl. bis 194 fl., Mohnsamen 24½ fl., Rüböl effectiv 28 fl., per Oct. 49 Rthlr., Mohnöl 44½ fl., Leindl 24 bis 23½ fl., Hülsenfrüchte unverändert. (Mz. Z.)

Frucht-Mittelpreise.

* **Landau**, 16. Sept., per Centner: Weizen 4 fl. 35 kr.; Korn 3 fl. 44 kr.; Gerste 4 fl. 8 kr.; Spelz 3 fl. 24 kr.; Hafer 4 fl. 13 kr.

Kaiserslautern, 15. Sept. per Centner: Weizen 5 fl. 44 kr.; Korn — fl. — kr.; Spelz 3 fl. 38 kr.; Gerste 3 fl. 46 kr.; Hafer 4 fl. 15 kr.

Hamburg, 15. Sept. per Centner: Weizen 4 fl. 36 kr.; Korn 3 fl. 48 kr.; Spelz 3 fl. 6 kr.; Gerste, viereihige, — fl. — kr.; Hafer 3 fl. 15 kr.; Mischfrucht — fl. — kr.; Erbsen — fl. — kr.

Frankfurt, 15. Sept. Weizen 300 Pfd. 10 fl. 46 kr., gef. 1 kr.; Korn 180 Pfd. 8 fl. 10 kr., gef. 10 kr.; Gerste 160 Pfd. 6 fl. 49 kr., gef. 5 kr.; Hafer 120 Pfd. 3 fl. 41 kr., gef. 17 kr.; Spelz 190 Pfd. — fl. — kr. gef. — kr. — Pfd. Schwarzbrod 13½ fl. à 3 Pfd. Weißbrod 17 kr. — Weißmehl das Malter à 140 Pfd. 11 fl. — kr., Roggenmehl dito 9 fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib

Bekanntmachungen.

Mobilien-Versteigerung.

[4542⅛] Samstag den 25. September nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, auf dem bei Mutterstadt gelegenen Limburgerhofe, läßt der daselbst wohnende Pächter Fontius öffentlich auf Credit versteigern:

300 Centner Kornstroh, 100 Centner Haferstroh, 30 Centner Heu, 200 Centner Korn, 100 Centner Hafer und die Kartoffeln von 42 Morgen.

Mutterstadt, den 15. October 1858.

C. Moré, kgl. Notar.

Fässerversteigerung.

[4538⅛] Freitag den ersten October nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Annweiler in der Behausung des Hrn. Kaufmann Jingraff, lassen die Herren Friedrich Zingraff, Kaufmann, und Conrad Diehl, Holzhändler von Annweiler, durch den Unterzeichneten etwa 40 Fuder-Fässer im Gehalte von 400, 500, 1000, 1200, 1300, 1400, 2000 bis 4500 Liter, alle weingrün, in Eisen gebunden und im besten Zustande befindlich, sowie verschiedene Oelfässer von 3, 4 und 5 Ohm Gehalt, auf Zahlungstermin versteigern.

Auch können die Fässer bis zum Versteigerungstage aus der Hand verkauft werden.

Annweiler, den 16. September 1858.

Meyer.

Bekanntmachung.

[4539] Mittwoch den 22. September 1858, um 11 Uhr Vormittags, im Gemeindehause zu Ludwigshafen, wird durch unterfertigtes Amt zur öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenehmenden geschritten, des Transports der Paganten, Verurtheilten, Militär-Arrestanten und Effecten während dem Etatsjahre 1858/59.

Ludwigshafen, den 13. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,

H. Lichtenberger.

Anfrage an den Bienenverein.

[4543] Die Bienen erweisen sich als das schädlichste Insect für die reifen Trauben; sie beißen die besten Beeren an und saugen sie förmlich aus, so daß der Weinbauer als Lohn für seine große Kosten und Mühe leere Hülsen statt Trauben zu bersten hat. Wer es nicht glaubt, der komme hierher und sehe den enormen Schaden. Vorerst ergeht daher an den Bienenverein die Anfrage, durch welche Mittel die Weinberge gegen dieses gefräßige Insect zu schützen sind?

Zell, den 16. Sept. 1858.

Golfen.

Aufforderung.

[4491⅛] Alle Jene, welche an die Verlassenschaftsmasse des verlebten k. Notärs Herrn Neumayer dahier irgend einen Anspruch zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, sich damit bis längstens den 30. des l. Mts. September zu Frankenthal auf der Amtsstube des Genannterlebten zu melden.

Ebenso werden alle Jene, welche in die gedachte Masse noch etwas schulden, ersucht, sich alsbald ihrer respectiven Verbindlichkeiten zu entledigen.

Frankenthal, den 13. Sept. 1858.

Aus Auftrag der Betheiligten,

Lombardino.

[4544⅛] Wittwe Liebrich in Kaiserslautern hat 4 gute weingrüne Weinlässer von circa 3000 Liter zu verkaufen.

Transportfässer

in allen Größen von ½ Ohm bis zu einem Stück incl. sind stets zu haben in Neustadt a. d. H. bei [3318⅛] Joseph Schäffer.

Chocolade:

[4305⅜] Santi, Vanille, isländ. Moos, Cacoana (entölte Cacao), sowie feine arabische Cacao in Pulver ꝛc. aus der Fabrik des Herrn Heinrich Fellmeth in Carlsruhe werden zu dessen Ladenpreisen abgegeben bei

D. Johann in Ludwigshafen.

Digitized by Google

Zu verkaufen:

[4502⅛] 40 Stück weingrüne gute Foß, ein jedes von 9 bis 16 Ohm enthaltend, bei G. Stumpf in Mannheim, Litr. H 1 Nro. 9.

[4540½] 60 bis 80 schöne neue zum Transport geeignete Stückfässer sind zu verkaufen bei
Jean Tropf, Küfermeister
in Frankenthal.

[4541⅛] Studirende werden in Kost und Logis aufgenommen bei Professor Krieger in Speyer.

[4421⅛] In den ersten Gasthof einer der größten Städte der Pfalz wird ein braver junger Mann, der sogleich eintreten kann, als Kellner-Lehrling gesucht. Näheres bei der Exp.

Privat-Entbindungen

werden in einem eigends dazu eingerichteten Hause mit aller Garantie unter Zusicherung der Verschwiegenheit und billigen Bedingungen von der Ehefrau des Wundarzt Kraft, beeidigten Hebamme in Mannheim, übernommen. [3633⁸⁹/₁₈]

Traubenkurort Neustadt an der Haardt.
Gasthof zum Löwen.

Besitzer: **J. Dühmig**

[4045⅛] Neu und elegant eingerichtetes Hotel. Schönste Lage, an der Hauptstraße und unmittelbaren Nähe des Bahnhofes. Garten am Hause. Terrasse und Zimmer mit Aussicht nach dem Haardtgebirge und Umgebung. Familien-Wohnungen. Gasbeleuchtung im Hotel. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung.

Einladung
zum
Kirchweihfeste in Iggelheim.

[4503⅛] Sonntag und Montag den 19. und 20. L. M. wird dahier das Kirchweihfest gefeiert.

Ausnahmsweise hält an diesen beiden Tagen der Schnellzug Nro. 14 um 1 Uhr 20 Min., von Ludwigshafen und Speyer abgehend, an der Station Edigh.

Jakob Sieber zum Bären.

[4540⅛] Von der hohen kgl. Regierung und dem Königl. Landcommissariat Neustadt genehmigte:

Erziehungs-Anstalt für Töchter zu
Neustadt a. Haardt.

Der Winter-Curfus beginnt mit dem 1. October.

Die Prospecte besagen das Nähere und können jederzeit den verehrten Eltern und Vormündern zur gefälligen Einsicht vorgelegt werden.

Restler, Vorsteher der Anstalt.

[4492⅛] Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in allen Sorten Uhren, und seine Niederlage von Goldwaaren, bestehend aus Ketten, Armringen, Broschen, Boutons, Ringen, überhaupt allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Da der Unterzeichnete mit einem Fabrikgeschäfte in Verbindung getreten, so ist es ihm möglich, alle Aufträge in Gold- oder Silberwaaren auf das Schnellste zu besorgen, so auch Reparaturen derselben dortselbst ausführen zu lassen.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich
Landau, den 6. September 1858.
L. König, Uhrmacher.

Bad Gleisweiler bei Landau.

Die **Traubencur** beginnt am 1. September. — Die beste Zeit zum Gebrauch der **Wassercur** ist Frühjahr und Spätjahr. — Die **Molken** werden bis Ende October getrunken. — **Kiefernadelbäder, Dampfbäder. Electromagnetische Heilapparate.**

[4184⅛] Die Krankheiten, welche hier am sichersten gebessert und geheilt werden, sind: Schwäche und zu große Reizbarkeit der ganzen Körperconstitution, insbesondere der äußeren Haut und der Schleimhaut der Lunge, chronische Catarrhe, übermäßige Schweiße, Nervenaffectionen; Verdauungsschwäche, Stockungen in den Unterleibsorganen und daraus hervorgegangene Leiden wie Wechselfieber, Hämorrhoiden, Hypochondrie; Hysterie, Blut- und Schleimflüsse, Leichsucht; Scropheln, Gicht, Flechten; Krämpfe, einseitiger Kopf- und Gesichtsschmerz, Veitstanz, nervöse Contracturen, beginnende Lähmung.

Nähere Auskunft ertheilt

Dr. med. L. Schneider.

[4393⅛]

Königl. Bayer. concessionirte
Handels-Lehranstalt
der Gebrüder
J. J. & Max Kahn in Speyer.

Unterrichtsgegenstände: Religion (wird von den betreffenden Geistlichen gelehrt), deutsche, französische, englische ꝛc. Sprache, die ganze kaufmännische Arithmetik, einfache und doppelte Buchhaltung, die Lehre von den Wechseln, Staats-Effekten, Contrakten ꝛc., das eigentliche Kaufmännische in der zusammenhängenden Form eines wirklichen Geschäftes, Correspondenz in den benannten Sprachen, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Waarenkunde, Gesang, Zeichnen ꝛc.

Französische und englische Conversation.

Gesunde, freundliche Lage der von Gärten umgebenen Anstalt, Spiel- und Turnplatz, geräumige Lehr- und Schlafsäle, gesunde und nahrhafte Kost, große Reinlichkeit, Ordnung, sorgfältige, liebevolle Behandlung.

Die Anstalt vereinigt alle Bedingungen, um **religiös-sittliche, kenntnißvolle, anständige Jünglinge zu bilden.**

Die Schüler, die bis jetzt in der Anstalt ausgebildet wurden, traten unter den vortheilhaftesten Bedingungen in bedeutende Handlungshäuser Deutschlands, Frankreichs und Englands ein.

Wegen des Näheren beliebe man sich an die Vorsteher der Anstalt zu wenden.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

[4305⅛] Mit höchster Genehmigung des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 6. d. M. wurden nachbezeichnete Herren Agenten in der Pfalz aufgestellt, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

München, am 1. September 1858.

Die Haupt-Agentur für das Königreich Bayern:
L. Negrioli.

Bezug nehmend auf Vorstehendes sind zur Vermittlung von Versicherungen beweglichen Guts jeder Art zu billigen Prämien, sowie zur Ertheilung der Bedingungen und gewünschten Aufschlüsse stets bereit

die Agenten:

Heinrich Dörr in Annweiler,
K. G. Faller in Obermoschel,
Hugo Fertig in Speyer,
Jos. Fuchs in Landau,
J. Judas in Göllheim,
Carl Lehmann in Zweibrücken,
C. Marx in Kirchheimbolanden,
Karl Perron in Frankenthal,
J. Pfaffmann in Rheinzabern,
Joseph Schäfer in Neustadt a. H.,
Anton Schreiber in Lauterecken.

Die
Mannheimer Industrie-Halle

mit Erzeugnissen der hiesigen Industrie reichhaltig ausgestattet — im linken Schloßflügel. [2023ᵐ]

Gedruckt von J. Bauer in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 218 der Pfälzer Zeitung.

Samstag, 18. September 1858.

Deutschland.

Karlsruhe, 16. Sept. Die 34. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ist heute feierlich eröffnet worden. Der Großherzog und die Großherzogin beehrten diese erste öffentliche Versammlung mit Ihrer Anwesenheit. Die Zahl der Angemeldeten belief sich heute Nachmittag auf 293 Mitglieder und 369 Theilnehmer, zusammen 672. Auf morgen Abend wurde die Versammlung zu einem Abendfeste im großherzoglichen Schlosse, im Auftrage des Großherzogs, eingeladen. Gestern ist Lessing, der neue Director der großh. Gemäldegallerie, hier eingetroffen, um sortan dauernd in hiesiger Residenz zu verweilen. (Khr. Z.)

Aus **Hannover** wird der N. Preuß. Ztg. mitgetheilt, daß außer der preußischen Regierung auch die badische auf der Conferenz die Bonification auf die Ausfuhr von Rübenzucker in Anregung gebracht habe, daß aber auch von einer anderen Seite der Antrag auf Herabsetzung des Einfuhrzolles auf indischen Zucker in Aussicht gestellt worden sei.

Hamburg, 15. Sept. Die heutigen Berathungen des Kirchentags begannen mit dem Referat des Professors Herrmann aus Göttingen „über die Vereinigung der kirchlichen und bürgerlichen Gemeindeämter." Mit großer Mehrheit nahm die Versammlung folgende zwei Resolutionen an: 1) Die Anerkennung der Kirchengemeinde bedingt ihr Recht und ihre Pflicht zu den ihr zukommenden Thätigkeiten; 2) zu diesen Thätigkeiten bedarf es kirchlicher Gemeindeämter, die von den bürgerlichen zu scheiden sind. Hierauf referirte Consistorialrath Harms aus Posen „über die Stellung des Christen zum zeitlichen Gut." Im Laufe der Debatte darüber verwies Hofprediger Krummacher auf die Begeisterung der Revivals in Nordamerika und wünschte eine ähnliche Begeisterung für himmlische Dinge auch unter uns? Die harten Beschuldigungen des Dr. Schulze aus Mecklenburg wider die Geistlichen in Bezug auf ihr Verhältniß zum irdischen Gute riefen energischen Widerspruch hervor. Zuletzt brachte der Vorsitzende Bethmann-Hollweg einen Antrag mehrerer Glieder der luth. Gemeinde in Rostock über die Baumgartensche Angelegenheit zur Sprache; die Versammlung genehmigte fast einstimmig eine Erklärung, in welcher sich der Kirchentag dahin aussprach, daß er zwar sich weder ermächtigt, noch befähigt halte, in dieser Sache ein theologisches und ein juristisches Urtheil abzugeben, es aber als Versammlung evangelischer Christen tief beklage, daß ein schriftgläubiger und in akademischen und bürgerlichen Kreisen gesegnet thätiger Lehrer des Evangeliums dieser seiner Wirksamkeit entrissen worden; zugleich sei der Kirchentag der Ueberzeugung, daß durch einen Kampf mit den Waffen des Geistes in diesem und ähnlichen Fällen ein die Kirche selbst so tief verletzender Riß wäre vermieden worden. (N. Pr. Ztg.)

Hamburg, 16. Sept. Das Dampfboot „Hammonia" ging gestern um 2 Uhr Nachmittags nach New-York in See. Es fand eine Explosion der Pulverkammer statt, wodurch die Kajüten beschädigt, ein Passagier schwer, drei leicht und ein Matrose verletzt wurden.

Der schwer Verwundete ist Herr Friedrich Müller aus Oldenburg, welcher den linken Unterschenkel und das rechte Kniegelenk gebrochen hat; leicht verwundet sind: Frau André aus Offenbach, in Philadelphia wohnhaft, Hr. Barth aus Costarica und Fräulein Fanny Biermann aus Fürth. Schiff, Maschine und Ladung haben nicht gelitten. Die Kajüten werden reparirt und das Schiff wird in einigen Tagen wieder in See stechen. Die Entstehung der Explosion ist noch unbekannt.

Frankreich.

* **Paris**, 17. Sept. Nach der „Gazette des Tribunaux" gaben wir gestern die Summen, welche seit 18 Monaten von 40 industriellen Gesellschaften verschlungen wurden, auf 40 Millionen an. Das „Droit" sagt heute, daß dieselben achtzig Millionen betragen. — Das große Schachturnier ist zu Ende. Hr. Murphy, der Amerikaner, gewann gestern auch die sechste Partie (4 auf 6). Die Wetten belaufen sich auf 150,000 Franken. — Admiral Rigault de Genouilly schickte dem Marineminister aus Canton bereits 5 Kisten mit (zusammengeraubten) Kunstgegenständen, welche Se. Exc. dem Museum des Louvre überwies. Unter den Merkwürdigkeiten befindet sich eine Göttin „Cangua" und ihre Kapelle aus geschnitztem Holze, welche durch die feine Arbeit der Kapelle und der Originalität der Statue dem Museum zur Zierde gereichen wird.

Schweiz.

* **Bern**, 15. Sept. Der Bundesrath hat die Uebereinkunft hinsichtlich des internationalen Telegraphen-Verkehrs genehmigt. Er wird das Protokoll Spanien und Portugal mittheilen und diese beiden Mächte zum Beitritt einladen. Ebenso wird er daselbe Oesterreich mittheilen, mit der Einladung, einen Repräsentanten zu der Conferenz zu schicken, welche zwischen den Vertretern Badens, Württembergs und Bayerns stattfinden wird, um über die Grundlagen einer neuen Uebereinkunft der westlichen Union mit dem deutsch-österreichischen Telegraphen-Verein sich zu verständigen.

Spanien.

* **Madrid**, 13. Sept. Der Hof ist auf dem Rückwege nach Madrid und mehr als je ist von einer Ministerkrise die Rede. Es scheint, daß man ernstlich an die Riff-Expedition denkt und daß dies eine der ersten Angelegenheiten sein soll, welche im Ministerrathe zur Sprache kommen wird. — Die Novedades versichern, daß bereits ein kgl. Decret vorliege und nach der Rückkehr Odonnells veröffentlicht werden solle, wonach alle pensionirten Generale und Officiere, welche wieder in Dienst treten wollen, die Ermächtigung dazu erhalten und der Expedition gegen die Riffbewohner zugetheilt werden. — Nachrichten aus Melilla, 6. d. M., zufolge, dauert die Kaltheit der Riffmauren fort. Die Kabyle Bemmdel feuerte 24 Stunden lang auf Melilla, trotzdem der Gouverneur 22 Mann des Stammes Beniswar in Händen hat. Es ist höchste Zeit, diesem Zustande ein Ende zu machen.

Madrid, 16. Sept. Man meldet, daß die Abgeordnetenwahlen im October stattfinden werden. Der Belagerungszustand in Catalonien wird binnen Kurzem aufgehoben werden. Man erwartet demnächstige Präsentation der Gesetze über die Presse und Civildesamortisation.

England.

London, 15. Sept. Eine lithographirte Correspondenz schreibt: In Liverpool wurden in den letzten Tagen zwei Schiffsladungen voll armer unheilbarer Blödsinniger (im Ganzen 99) aus New-York an's Land geschafft. Sie fallen natürlich der Liverpooler Gemeinde zur Last, und diese beabsichtigt, sich an den Minister des Auswärtigen zu wenden, damit er der amerikanischen Regierung Vorstellungen mache. (Ist doch fast unglaublich, selbst von Yankee's!)

* **London**, 17. Sept. Nach Berichten aus New-York vom 5. Sept. hat der Pöbel die Quarantäne-Gebäude zerstört. — In Vera-Cruz wurden alle Oppositionsblätter unterdrückt. Eine entschiedene Begegnung der feindlichen Parteien Mexiko's wurde als nahe bevorstehend erachtet.

Asien.

* Das „Pays" hat Privat-Nachrichten aus **Pondichery**, 10. Aug. Der Zustand der Besitzung war befriedigend, auf allen Punkten herrschte die größte Ruhe. — Die Präsidentschaft Madras, welche bisher von der Insurrection verschont geblieben war, sah sich davon durch eine Verschwörung bedroht, welche man im östlichen Theile des Landes der Circar's entdeckte. Mehrere Fakirs, überwiesen, den Rebellen-Chefs als Agenten zu dienen, wurden verhaftet. — Am 5. August wurde zu Madras das große Fest der Parsis oder Feuer-Anbeter gefeiert. Die englische Behörde verhinderte aus löblichem Menschlichkeitsrücksichten, daß sich, wie üblich, 5 Priester in die Flammen stürzten. Diese retzten nun, vom Fanatismus getrieben, die unzählige Menge auf, und nur der Mäßigung und Klugheit des Gouverneurs gelang es, eine Erhebung zu verhüten, die große Verhältnisse hätte gewinnen können.

Ziehung zu Regensburg den 16. September:
35. 46. 40. 3. 89.
Nächste Ziehung zu Nürnberg am 25. September.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Seid.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[4455a/b] Dienstag den 23. September 1858, Vormittags 10 Uhr, im Locale des Stadthauses zu Neustadt, werden auf Anstehen des k. Rentamts Neustadt verschiedene für den dienstlichen Gebrauch entbehrlich gewordene Registrirungs- und andere Register, in Pappendeckel gebunden, Aktenstücke und sonstige Amtspapiere, circa 30 Centner, unter der Bedingung des Einstampfens, worüber durch bürgermeisteramtliches Zeugniß Nachweis beizubringen ist, sowie circa 2¼ Centner Zeitungspapier und außerdem verschiedene confiscirte Maße, Gewichte und Waagen ꝛc., an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die zu versteigernden Gegenstände liegen bei unterzeichnetem Amte zur Einsicht vor.

Neustadt, den 9. September 1858.

Königl. Rentamt,
Th. Rossel.
v. a.

[4456a/b] Künftigen Samstag den 25. September 1858, Morgens 11 Uhr, werden auf Betreiben des unterzeichneten Rentamts vor der einschlägigen Behörde verschiedene gerichtlich confiscirte Gegenstände, bestehend in 16 farbigen Tischdecken, einem silbernen Besteck, einem Fuchsschmel, einem seidenen Halstuche, zerbrochener Waage und Gewichtsteinen, dann altem Eisen ꝛc. auf dem Stadthause zu Edenkoben öffentlich versteigert.

Edenkoben, den 12. September 1858.

Das kgl. Rentamt,
Kurzeadorfer.

Bekanntmachung.

[4548] Ausgetretener Hudernisse wegen findet die in Nro. 193 dieses Blattes publicirte und auf den 2. October nächsthin anberaumt gewesene Versteigerung der Forderungen der Gläubiger des Falliten

Bernhard Friedrich Dürrwächter in Oggersheim

am 8. November nächsthin, des morgens um 9 Uhr, auf der unterbezeichneten Kanzlei statt.

Frankenthal, den 17. September 1858.

Die kgl. Bezirksgerichts-Kanzlei:
Hammersdorf, U.-G.

Die Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[4547] Dienstag den 5. October laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr, zu Schallodenbach im Schulhause;

werden auf Betreiben von Jakob Dalsheimer, Handelsmann, in Niederkirchen wohnhaft, für welchen der kgl. Anwalt Harry in Kaiserslautern als Anwalt bestellt ist,

gegen

Franz Lamour, Wagner, früher zu Schallodenbach wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, als Schuldner, und gegen nachbezeichnete Drittbesitzer, durch den k. Notär Schmitt zu Otterberg, als ernannter Versteigerungscommissär, folgende in der Gemeinde und der Gemarkung von Schallodenbach gelegene Immobilien, nämlich:

A. Immobilien, die sich im Besitze von Franz Rößner dem II., Ackerer, und Franz Meßmer, Ziegler, beide in Schallodenbach wohnhaft, befinden:

1 Tagwerk 79 Dezimalen Acker rechts am Oppensteinerweg, wovon Rößner die oberste Hälfte und Meßmer die unterste Hälfte besitzt.

B. Immobilien, die von dem Ackersmann Johann Pfleger in Schallodenbach besessen werden:

1) 1 Tagwerk 64 Dezimalen Acker in der Lehmenkauth;
2) 13 Dezimalen, ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall und Hofraum und 15 Dezimalen Wiesengarten dabei;
3) 19 Dezimalen Pflanzgarten allda, worauf jetzt eine neue Scheuer und Stall gebaut ist,

öffentlich an den Meistbietenden zwangsweise versteigt.

Die Immobilien werden einzeln ausgeboten und zugeschlagen. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht angenommen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 17. September 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils,
Harry.

Die Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4548] Mittwoch den 3. November 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Irheim im Schulhause;

Auf Betreiben von Michael Kegel, Kürschner, in Zweibrücken wohnhaft, welcher den k. Advokaten Glaser zu Zweibrücken zu seinem Anwalte bestellt und Wohnsitz bei demselben erwählt hat;

wird vor dem zum Versteigerungscommissär ernannten k. Notär Guttenberger dahier zur Zwangsversteigerung der gegen 1) Louise Eversold, großjährig und ohne Gewerbe; 2) Ludwig Eversold, Maurer; 3) Katharina Brünsholz, Ehefrau von Joseph Rohr, Zimmermann; 4) Letzteren selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 5) Elisabetha Brünsholz, ohne Gewerbe, in Irheim wohnhaft, dermalen Dienstmagd bei Friedrich Schmidt, Ackersmann in Obermodern im Elsaß; 6) Maria Brünsholz, Ehefrau von Peter Rohr, Drahtzieher; 7) Letztern selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, beide in Irheim wohnhaft; 8) Jakob Brünsholz, Drahtzieher, daselbst wohnhaft, in eigenem Namen wie auch als Vormund über die minderjährigen Kinder der verlebten Eheleute Ludwig Eversold und Elisabetha Schmidt, als: Peter, Margaretha und Friedrich Eversold, mit Beschlag belegten Immobilien geschritten werden:

1) Plan-Nro. 593, 595 und 596: 1,15 Dezimalen Ackerland in der Schäfergasse, 3 Parzellen;
2) Plan-Nro. 871: 39 Dezimalen Acker auf dem Mühlberg;

sämmtliche Immobilien auf Irheimer Banne gelegen.

Die Güter werden einzeln ausgeboten. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Beschreibung der Güter, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 12. September 1858.

Glaser.

Die Publication einer Zwangsversteigerung.

[4549] Freitag den 5. November 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Blickweiler in der Behausung der Wittwe von Jakob Rothermel;

Auf Betreiben von Elias Oppenheimer, Handelsmann, in Bliesdastel wohnhaft, welcher den k. Advokaten Glaser zu Zweibrücken zu seinem Anwalte bestellt und Wohnsitz bei demselben erwählt hat, wird vor dem zum Versteigerungscommissär ernannten kgl. Notär Wiest zu Bliesdastel zur Zwangsversteigerung der gegen die Bakantmasse des in Blickweiler wohnhaft gewesenen verlebten Ackersmannes Barthel Kohl, vertreten durch ihren Curator Johannes Breit, Ackersmann, zu Blickweiler wohnhaft, sowie gegen die dritten Besitzer: 1) Johann Bender, Leinenweber; 2) Peter Kohl junior, beide in Blickweiler wohnhaft; 3) Philipp Korn, Tagner; 4) Abraham Levi den Dritten, Handelsmann, beide in Bliesdastel wohnhaft, mit Beschlag belegten Immobilien geschritten werden als:

1) Im Besitze von Johann Bender: 18 Dezimalen Garten im Brühl;
2) Im Besitze von Peter Kohl junior: 1,00 Dezimalen Acker am Ballweiler Weg, 2 Parzellen;
3) Im Besitze von Philipp Korn: 43 Dezimalen am Kopf oder Jungholz;
4) Im Besitze von Abraham Levi III.: 44 Dezimalen Acker am Ballweiler Weg,

sämmtlich auf dem Banne von Blickweiler gelegen.

Die Güter werden einzeln ausgeboten. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen. Die nähere Beschreibung der Güter, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 12. September 1858.

Glasser.

[4550] Dienstag den sünften Oktober 1858, des Nachmittags 1 Uhr, zu Bliesdastel in dem Stadthause, werden vor dem dazu gerichtlich beauftragten k. Notar Wiest aus Bliesdastel, die auf dem Nachlasse des daselbst verstorbenen Eigenthümers Daniel Levi herrührenden, bis jetzt nicht versteigerten Liegenschaften, wegen erkannter Unheilbarkeit, in Eigenthum versteigert werden, nämlich:

Breitfurter Bann:

49 Dez. Wiesen in 3 Stücken, 4 Dez. Garten, ein Stück, 386 Dez. Acker in 11 Stücken.

Bliesdalheimer Bann:

52 Dez. Acker ein Stück, 27 Dez. Wiesen in 2 Stücken.

Altheimer Bann:

71 Dez. Acker, 1 Stück.

Wattweiler Bann:

77 Dez. Wies, 1 Stück.

Kirkel-Neuhäusleer Bann:

79 Dez. Acker, 1 Stück.

Ormesheimer Bann:

4 Dez. Acker, 1 Stück.

Ballweiler-Weckinger Bann:

18 Dez. Garten, 1 Stück;
570 Dez. Acker in 2 Stücken;

Blickweiler Bann:

362 Dez. Acker in 3 Stücken;

Wolfersheimer Bann:

136 Dez. Acker in 3 Stücken;

Bebelsheimer Bann:

129 Dez. Acker in 3 Stücken;

Alschbacher Bann:

106 Dez. Acker in 2 Stücken;

Biesinger Bann:

118 Dez. Acker in 3 Stücken;

In der Synagoge zu Bliesdastel:

5 Mannsplätze und 5 Frauenplätze.

Die Eigenthümer dieser Liegenschaften sind die Descendenten und Erben des genannten Daniel Levi, nämlich: 1) Henriette genannt Jeannette Levi, Ehefrau von Alphons Nathan, Pferdehändler, wohnhaft zu Metz; 2) Charlotte Levi, ohne Gewerbe, in Gütern getrennte Ehefrau des im Fallimentszustande befindlichen frühern Handelsmannes und Holzhändlers Gonthier Dreyfus, jetzt ohne Gewerbe, beide zu Paris wohnhaft; 3) Simon Levi, 4) Zacharias Levi, 5) Moses Levi, 6) Isaak Levi, diese vier Eigenthümer, wohnhaft zu Bliesdastel; 7) Aron Levi, Rentner, wohnhaft in Zweibrücken; 8) Adele Seligmann, einzige und noch minderjährige Repräsentantin der in Kreuznach verlebten Josephine Levi, gewesene Ehefrau des ebenfalls verstorbenen Handelsmannes Leo Seligmann, unter Vormundschaft des Moses Seligmann, Handelsmannes, und bei demselben zu Kreuznach wohnhaft, und unter Nebenvormund-

Digitized by Google

schaft des genannten Aron Levi; Johann 9) Sophie Cohen, ohne Gewerbe, Frau von Michael Levi, Rentner, bei demselben zu Zweibrücken wohnhaft, als Rechtsnachfolgerin dieses ihres Mannes, zufolge Kontracten.

Das Bedingnißheft liegt bei dem unterzeichneten kgl. Notar zur Einsicht offen.

Bliedscastel, den 15. September 1858.

Wiest, kgl. Notär.

Licitation.

[4551] Da die in der Beilage zu Nro. 190 der Pfälzer Zeitung eingerückte und am zweiten dieses Monats dahier in Cusel stattgefundene Versteigerung eines zum Nachlaße des daselbst verlebten Bäckers Peter Jakob Ottmann gehörenden, zu Cusel am untern Thor stehenden dreistöckigen Wohnhauses mit Scheuer, Stall, Keller, Backhaus und Hofraum, enthaltend 23 Dezimalen samma 14 Dezimalen Garten dabei, die Besitzungen des königlichen Landgerichts zu Kaiserslautern nicht erhalten hat, so werden diese Liegenschaften auf Ansuchen der, unten genannten Betheiligten, die

Montag den vierten October nächsthin, Nachmittags um 4 Uhr, zu Cusel im Versteigerungslocale, abermals zur Versteigerung kommen.

Diese Versteigerung findet Statt vor dem hierzu committirten zu Cusel in der Pfalz wohnenden königlichen Notar Jakob Pasquay, auf Ansuchen der Betheiligten, als:

1) Dyr. Sophie Glaser, Rentnerin, in Cusel wohnhaft, Wittwe des obigen Peter Jakob Ottmann, als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten drei minderjährigen Kinder, als:

a. Carl Jakob Ottmann,
b. Jakob Ludwig Ottmann und
c. Antonie Caroline Ottmann;

2) des Carl Ottmann, Rentner, in Cusel wohnhaft, als Nebenvormund der vorgenannten Minorennen.

Cusel, den 16. Sept. 1858.

Der k. b. Notär:
Pasquay.

[4552] Dienstag den 5. October 1858, Morgens 9 Uhr, zu Riechweiler im Schulhause;

auf Ansuchen von: 1) Susanna Margaretha Wagner, ohne Gewerbe, in Riechweiler wohnhaft, Witwe des allda verlebten Christian Hartstirn, eigenen Namens der Gütergemeinschaft wegen, worin sie mit dem Verlebten gestanden hat, und als Vormünderin ihrer in der Ehe mit demselben erzeugten minderjährigen Kinder Jakob, Maria Elisabeth und Heinrich Hartstirn; 2) Peter Dorné, Schuster, in Riechweiler wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen; 3) der großjährigen Kinder obgenannter Christian Hartstirn'schen Eheleute, als: a. Elisabetha Hartstirn, Ehefrau von Georg Dorné, Ackerer, in Höheischweiler beide wohnhaft; b. Christian Hartstirn, Tagner, c. Katharina Hartstirn, ledig, ohne Gewerbe, letztere beide in Riechweiler wohnhaft;

werden durch Schuler, k. b. Notär im Amtssitze von Zweibrücken, nachbeschriebene Immobilien, Riechweiler Banns, absoluter Rothwendigkeit wegen, in Eigenthum versteigert werden, nämlich:

a. In der Ehe der Christian Hartstirn'schen eheleute angeschafft:

2 Dezimalen mit Wohnhaus, Keller und Stall zu Riechweiler;

1 Tagwerk 114/5 Dezimalen Aker und Garten in 3 Parzellen.

b. Zum persönlichen Nachlaß des Christian Hartstirn gehörig:

17 4/5 Dezimalen Aker und Garten in 3 Parzellen.

Zweibrücken, den 15. September 1858.

Schuler, k. b. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[4553] Mittwoch den 6. October nächsthin, des Nachmittags um zwei Uhr, in dem Versteigerungslocale zu Göckingen, werden durch den hiezu committirten königl. Notar Heuck, im Amtssitze zu Landau, die nachbeschriebenen, den Erben des zu Göckingen verlebten Johannes Hoffmann, Namens: Simon, Johannes, Georg, Martin und Eva Hoffmann, alle fünf abwesend, zugehörigen in dem Banne von Göckingen liegenden Immobilien auf Betreiben deren Curators Nicolaus Rhein, Ackersmann, in Göckingen, wo gerad, der absoluten Nothwendigkeit wegen, in Eigenthum versteigert:

Plan-Nrp. 4079: 29 Dezimalen Aker im Gau;

Plan-Nro. 4982: 6 Dezimalen Aker in den Traugärten.

Landau, den 16. September 1858.

W. Heuck, k. Notär.

Licitation.

[4554] Mittwoch den 6. October nächsthin, Morgens 9 Uhr, auf dem Altenhof, Gemeinde Frühbach, im Hause des Requirenten Franz Bauer, wird die nachbeschriebene Mühle durch den unterzeichneten Notar abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert, nämlich: 18 Dezimalen Wiese am Altenhof, Bann Frühbach — zu der zwischen den nachgenannten Franz Bauer'schen Eheleuten bestandenen Gütergemeinschaft gehörig.

Interessenten sind: 1) Franz Bauer, Ackerer, auf dem Altenhof wohnhaft, eigenen Namens und als Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Regina Bull erzeugten noch minderjährigen Tochter Barbara Bauer; 2) Anna Maria Bauer, ledig, volljährig, auf dem Altenhof wohnhaft, Tochter der Franz Bauer'schen Eheleute. Nebenvormund der obgenannten Minorennen ist Nicolaus Andrä, Ackerer, in Neukirchen wohnhaft.

Kaiserslautern, den 14. September 1858.

Ilgen, kgl. Notär.

Licitation.

[4555] Donnerstag den 7. October 1858, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Bobenheim am Berg auf dem Gemeindehause:

Auf Anstehen von: 1) den Kindern erster Ehe von Christian Heß, weiland Schuster in Bobenheim am Berg, erzeugt mit der verlebten ersten Ehefrau Dorothea Herterich, als: 1) Benedikt Heß, Schuster, in Bobenheim am Berg wohnend, handelnd in eigenem Namen, wie auch als Vormund seiner minderjährigen, gewerblos bei ihm domiciliirten Geschwister Christine und Jakob Heß; 2) Jakob Enkler, Ackerer, in Kleinkarlbach wohnend; als Beivormund der vorgenannten zwei Minderjährigen; 3) Elisabetha Heß, geweihelte Ehefrau von Mathias Maquet, Ackerer, beisammen in Lambsheim wohnend, und letzterem selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 4) Juliana Heß, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, in Bobenheim am Berg domicilirt, dermalen Dienstmagd bei dem Ackerer Webel in Großkarlbach; 5) Susanna Schreiner, ohne Gewerbe, in Bobenheim am Berg wohnhaft, Wittwe zweiter Ehe des obengenannten Christoph Heß, als Mutter und gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen gewerblos bei ihr wohnenden Kinder Susanna, Dorothea und Philipp Heß, und III. Jakob Heß, Schuster, in Bobenheim am Berg wohnend, als Beivormund der vorgenannten drei Minderjährigen;

Werden durch den damit beauftragten zu Dürkheim in der Pfalz wohnenden k. bayer. priviz. Gerichts-Vollzieher Köster, nachbeschriebene Liegenschaften abtheilungshalber zu eigen versteigert, als:

I. Zur Errungenschaft erster Ehe gehörig:
36 Dez. Aker im Banne von Bobenheim am Berg;

II. Zum Nachlasse des Erblassers Christoph Heß gehörig:
Ein Wohnhäuschen zu Bobenheim am Berg;

III. Zum Nachlasse der ersten Ehefrau gehörig:
17 Dez. Aker auf dem Banne von Bobenheim am Berg.

Dürkheim, den 15. September 1858.

W. Köster, k. b. Notär.

Licitation.

[4556] Mittwoch den 6. October nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Heiligenmoschel im Schulhause, werden durch den gerichtlich hiezu beauftragten kgl. bayer. Notär Schmidt von Otterberg 1 Tagwerk 41 Dezimalen Aker in 2 Parzellen und 1 Tagwerk 4 Dezimalen Wiese in 2 Parzellen, Heiligenmoschelser Bannes, sowie 8 Tagwerk 47 Dezimalen Aker im Banne von Schallodenbach in 6 Parzellen, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich versteigert werden.

Die hiebei Betheiligten sind: Die Erben des zu Heiligenmoschel ohne Descendenz verlebten Ackerers Daniel Leppla des Zweiten, als: I. Philipp Leppla der Zweite, Ackerer, in Heiligenmoschel wohnhaft; II. Heinrich Leppla der Erste, Ackerer, daselbst wohnhaft; III. Karoline Leppla, Ehefrau von Balentin Rixmann, Ackerer, in Imsweiler wohnhaft, und letzterer selbst; IV. die Kinder und Repräsentanten von den zerstirbte Leppla, lebend Ehefrau von Christoph Hahn, Schullehrer, in Heiligenmoschel wohnhaft, als: 1) Christoph Heinrich Hahn, Musiklehrer, in Darmstadt wohnhaft; 2) Hermine Hahn, Ehefrau von Daniel Hauß, Schullehrer, in Gimsbach wohnhaft, und letzterer selbst, eigenen Namens der ehelichen Gütergemeinschaft wegen, sowie als Vormund des nachgenannten Wilhelm Hahn; 3) Caroline Hahn, ledig, ohne Gewerbe, in Philadelphia in Nordamerika wohnhaft: 4) Wilhelmine Hahn, ledig, ohne Gewerbe, daselbst wohnhaft, emancipirte Minderjährige, vorbesthandelt durch vorgenannten Heinrich Leppla den Ersten, als Curator derselben; 4) Wilhelm Hahn, minderjähriger Sohn des zu Cusel verlebten Schullehrers Wilhelm Hahn, eines Sohnes der verlebten Henriette Leppla, welcher den Johannes Keller, protestantischen Pfarrer in Imsweiler wohnhaft, zum Hauptvormunde und den obgenannten Daniel Hauß zum Nebenvormunde hat; V. Heinrich Closmann, kgl. Notär, in Winnweiler wohnhaft, als gerichtlich ernannter Repräsentant von Johannes Eisig, früher Waldschütz in Heiligenmoschel, jetzt abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, in seiner Eigenschaft als Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Katharina Leppla erzeugten noch minderjährigen Kinder Daniel, Caroline und Henriette Eisig; b. Peter Eisig, Schuster, minderjähriger Curandatteur; c. Philipp Eisig, diese ebenfalls abwesend und ohne bekannten Wohnort; d. Catharina Eisig, Ehefrau von Daniel Rahm, früher Schreiner in Heiligenmoschel, jetzt ohne bekannten Wohnort, und letzteren selbst; VI. die Gemeinde Heiligenmoschel als Nutznießerin des Vermögens des obgenannten in derspenstigen Conscribirten Peter Eisig, vertreten durch ihren Bürgermeister Daniel Rahm den Zweiten, Ackerer, in Heiligenmoschel wohnhaft, und ihren Gemeinde-Einnehmer Friedrich Hertel, kgl. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer, in Otterberg wohnhaft.

Otterberg, den 14. September 1858.

Schmidt, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

[4557] Am 23. September c., Vormittags 10 Uhr, auf dem unterfertigten Amtslocale, wird zur Verdingung über den Neubau eines Spritzenhauses in der Gemeinde Hochstätten, veranschlagt zu 829 fl. 20 kr., an den Wenigstnehmenden geschritten, was hiermit bekannt gemacht wird.

Plan- und Kostenanschlag liegen diesseits zur Einsicht vor.

Feilbingert, den 16. Sept. 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Dick.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Gemeinde Niederwürzbach, Landcommissariat Zweibrücken.

[4470⅛] Herr Peter Müller junior von St. Ingbert beabsichtigt an seiner anzulegenden Schrotmühle auf seinem Eigenthum zum Rothenbau, Gemeinde Niederwürzbach, gehörigen Bielenthal im Bohnenweiher in der Hauptbach oben eine Stauung von einem Fuß vorzunehmen. Alle diejenigen, welche gegen dieses Vorhaben Einwendungen zu machen glauben, haben ihre deßfallsige Einsprache bis zum 24. September l. J. auf dem diesseitigen Bürgermeisteramt schriftlich einzureichen. Plan und Beschreibung liegen auf dem Bürgermeisteramte dahier zu Jedermanns Einsicht offen.

Niederwürzbach, den 8. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Versteigerung

von alten Baumaterialien.

[4498⅛] Donnerstag den 23. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr, werden durch die kgl. Militär-Local-Verpflegs-Commission dahier 42 Partihen entbehrlich gewordene eichene Blendagehölzer, theils Rundstämme, theils auf zwei Seiten beschlagen, zwischen 5 bis 20' lang, 14 bis 16" stark, zu Schwellen, Faslagern, Wingertsstiefeln, Pfosten und Rahmen, auch zur Verwendung im Wasser geeignet; ferner 470 Pfd. Fuß- und Schwiedeisen, dann 40 Haufen verschiedene alte Bauhölzer und Requisiten, öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber in der Bastion Nro. 13 — Proviantbäckerei — sich einfinden wollen.

Landau, den 11. September 1858.

Bekanntmachung.

[4558] Dienstag den 28. September l. J. wird der ansfallende Pferdedünger von den Pferden in der Kaserne Stengel für die Monate October, November und Dezember öffentlich versteigert, und zwar Vormittags 10 Uhr vom kgl. Artillerie-Commando auf dem Ludwigsthore und um halb 11 Uhr vom kgl. Chevauxlegers-Detachement vor der Kaserne Stengel, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Germersheim, den 15. September 1858.

Das kgl. Artillerie-Commando.

Bekanntmachung.

[4559] Bei dem Unterzeichneten bekommt man von nun an von der neuesten Façon goldene, silberne, Anker- und Cylinder-Uhren um sehr billige Preise, wo für die Güte garantirt wird. Auch besorgt er jede Reparatur von Uhren jeder Art auf das Beste, ebenfalls um billige Preise und sind sortwährend Gläser auf Anker-, Cylinder- ꝛc. Uhren zu haben.

Kandel, am 12. September 1858.

Zimmer, Uhrmacher.

Guano

und zwar **nur ächter peruanischer Guano** (natürlicher Vogeldünger) bester Qualität ist, nebst Gebrauchsanweisung, jeder Zeit in beliebigen Quantitäten billigst zu beziehen von

J. P. Lanz & Comp.

[554[22]] in Mannheim.

Aechter Perú-Guano

aus den Anfuhren der Peruanischen Regierung, billigst bei

G. Köhler & Koch

in Mannheim,
vormals G. & M. Köhler.

Niederlage: bei Hrn. **C. Dümmler** in Homburg und Hrn. **Franz Walz** in Speyer, Pfalz. [3990[6]]

Das Kreis-Comite des landwirthschaftlichen Vereins für die Pfalz

bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß Sendungen von Obst, Trauben und sonstigen landwirthschaftlichen Producten zu der am Centrallandwirthschaftsfeste zu München stattfindenden Producten-Ausstellung durch Vermittlung des Herrn **Huß**, Spediteurs in Ludwigshafen, **frei** nach München befördert werden können.

Die Sendungen müssen, wohl verpackt, längstens am 30. September in Ludwigshafen eintreffen und deren Ankunft in Ludwigshafen einige Tage vorher Herrn Huß angezeigt werden.

Speyer, den 14. September 1858.

v. Hohe.

[4560] **Pettinger.**

AGRIPPINA,

See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft in Köln.

Concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. Januar 1845.

[4561⅛] Die durch den leider zu frühzeitig erfolgten Tod des Herrn Ph. Eckenroth erledigte Haupt-Agentur unserer Gesellschaft für Rheinbayern haben wir mit dem heutigen Tage dem Herrn **Ph. Frey**, Director der Bayerisch-Pfälzischen Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft in Ludwigshafen a. Rh., übertragen.

Köln, den 15. September 1858.

Der Vorstand.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfiehlt sich zum Abschluß von See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungen.

Ludwigshafen a. Rh., den 17. September 1858.

Ph. Frey.

Billige Offerte für Landwirthe und landwirthschaftliche Schulen.

[4454⅛] Unterzeichneter ist durch Ankauf der ganzen Auflage von

Fries, Anleitung zum Acker-, Wiesen-, Obst- und Weinbau, allgemeinen und speciellen Viehzucht, mit besonderer Berücksichtigung auf Selbstbehandlung der Hausthiere in Erkrankungs- und Unglücksfällen. **2 Bde., 2. Aufl., g. 8., broch., 60 Bogen. Mannheim 1853.** Ladenpreis fl. 4. 48 kr.

in den Stand gesetzt, auf fl. 1. 12 kr. herabzusetzen und kann durch alle Buchhandlungen dafür bezogen werden. Ebenso können dieselben den Collecteuren auf 12 Exemplare ein Frei-Exemplar bewilligen.

Franz Bender,
Buch- und Antiquariatshandlung in **Mannheim,**
N 3 Nro. 7—8.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen, Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und dem General-Agenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

Franz v. Moers in Ludwigshafen.
G. A. v. Moers in Speyer.
Friedr. Kropp in Landau.
C. W. Tretter in Landstuhl.
Hch. Görlich in Pirmasens.
F. C. Haas in Dürkheim.
C. Lippert in Kaiserslautern.
Daniel Marx in Kirchheimbolanden.
J. Schmeißle jun. in Cusel.
Jos. Schuler in Zweibrücken.
J. B. Broe in Frankenthal.
Julius Stern in Obermoschel. [3843[9]]

Ziehung am 1. October d. J.

der neuen k. k. Oesterreich'schen fl. 100 Loose.

[4520⅜] Gewinne dieses Anlehens: fl. 250,000, 200,000, 150,000 ꝛc. ꝛc. Geringster Gewinn fl. 120 Conv.-M. Loose hierzu à fl. 2. 30 kr., 7 Stück zusammen genommen für fl. 17, empfiehlt das unterzeichnete Bankhaus unter Zusicherung pünktlicher Einsendung der Ziehungslisste und des Verlosungsplans.

Moriz Stiebel Söhne in Frankfurt a. M.

NB. Zur Ausgleichung werden Briefmarken an Zahlung genommen.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 219. Ludwigshafen, Montag 20. September **1858.**

Deutschland.

ô **Dürkheim**, 16. Sept. In unserer Stadt ist es seit 14 Tagen durch den grossen Zuzug von Traubenkurgästen sehr lebhaft geworden und täglich treffen in schwerbepackten Droschken neue Gäste ein, die durch die Sorge der Kurcommission und der Gastwirthe in Privatwohnungen ihre Unterkunft finden. Auch in dieser Saison sind Norddeutschland, Kur-, Esth- und Liefland, Polen und Rußland wieder stark vertreten. Namentlich sind es die Städte Warschau und Petersburg, die ihr reiches Contingent an Kurgästen stellen. Das unvergleichlich schöne Wetter trägt nicht wenig dazu bei, den Fremden den Aufenthalt zu einem recht angenehmen zu machen. Des Morgens von 7—9 Uhr bewegen sich in den schattigen Alleen des Kurgartens unter den Klängen einer trefflichen Kurmusik Hunderte von Traubenkurgästen, tragen ihr braunes Körbchen am Arm und genießen die süße Frucht, die in den Restaurationsgebäuden in Dupenden von Körben und auf vielen Tellern auf weißgedeckten Tafeln in reicher Auswahl zum Verkaufe ausgestellt ist. Für Diejenigen, welche die Kinnladen nicht gerne in Bewegung setzen, liefern zwei Handelsleute trefflichen Most, dem sehr zugesprochen wird. Im Pavillon sind alle Sorten eingemachtes Obst aus der Rheinischen Früchthandlung in Heidelheim, in Flaschen und Schachteln aufgestellt. Diese feine und wohlschmeckende Waare wird nicht nur hier durch die Fremden reichlich consumirt, sondern es sind auch schon durch dieselben bedeutende Bestellungen zum Versandt in die fernsten Gegenden gemacht worden. Die Kurgäste speisen fast sämmtlich in den Gasthäusern, in denen Säle zur Mittagstisch ein regeß Leben und ein großer Glanz sich entfaltet. Nach Tisch werden in Droschken und Omnibus Ausflüge in die reizende Umgebung gemacht. Ein halbes Dutzend Eisel, die man von Heidelberg verschrieben, traten auf bequemen Wegen viele der Kurgäste auf die Bergeshöhen, wo die Bewohner des flachen Landes um Einblick der herrlichen, im Abendroth glänzenden Rebenhügel und der dem Auge fast unbegrenzt erscheinenden Rheinebene, oft lange und entzückt verweilen. Jeden Mittwoch findet in dem Hotel Reiß oder in den vier Jahreszeiten eine sehr besuchte Reunion statt, in welcher besonders die Polen, wenn sie mit der ihnen eigenen Lebhaftigkeit und Grazie Mazurka tanzen, die Aufmerksamkeit der Versammelten auf sich ziehen. Wenn in einem Artikel aus der Pfalz in der „Dioskalia" der hiesigen südrischen Behörde der Vorwurf gemacht wird, daß sie ihre Ausschreibungen und offiziellen Anzeigen in Betreff der Traubenkur nicht weit genug in öffentlichen Blättern verbreite, so scheint nach unsern bisher gemachten Beobachtungen dieser Vorwurf ein unverdienter zu sein, denn an Anzeigen hat es noch nicht gefehlt. Dürkheim ist als Traubenkurort in weiter Ferne bekannt und wird als solcher von keinem andern in Deutschland übertroffen. Lobpreisende Anzeigen können die Dürkheimer darum getrost denjenigen Traubenkurorten überlassen, die weniger bekannt sind und solche Anpreisungen nöthig haben.

†† **Aus Neustadt**, 16. Sept., erhalten wir einen weiteren Bericht über die heute daselbst abgehaltene Jahresversammlung des Pfälzer Bienenvereins, dem wir noch Folgendes entnehmen: Um 10 Uhr bewegte sich, vom Stadthaus beginnend, unter Begleitung einer schönen Blechmusik, ein Zug von etwa 160 Theilnehmern nach dem geschmackvoll decorirten Schießhaus, wo durch den Vorstand, Herrn Wernz von der Rebhütte, die Versammlung durch eine Ansprache eröffnet wurde. Hierauf stattete der Vereinssecretär, Hr. Pfarrer Braun, den Bericht ab über die Bienenzucht in der Pfalz pro 1858. Es hatten zu diesem Zweck 9 Zweigvereine ihre Jahresberichte zuvor eingesendet. Aus diesem Bericht ging hervor, daß der Verein 180 Mitglieder zählt. In 2 Kantonen sind, wie bereits angezeigt ist, neue Zweigvereine in Bildung begriffen. Um sicher zu erfahren, ob die Bienenzucht zunimmt, soll von Zeit zu Zeit amtlich constatirt werden, wie viel Bienenstöcke sich in der ganzen Pfalz befinden. Muthmaßlich kann für jetzt die Zahl 8000 angenommen werden, so daß also auf 75 Einwohner ein Bienenstock kommt. — Daran reihte sich eine Discussion, an der auch Herr Regierungsrath de Lamotte sich lebhaft betheiligte, über die Frage, ob die Zweigvereine alle an den Hauptverein sich anschließen müssen, und wenn dies der Fall, ob als Corporation oder in ihren einzelnen Mitgliedern. Die Frage wurde so entschieden, daß kein Zweigverein für sich allein ohne Anschluß an den Hauptverein bestehen kann und zwar so, daß jedes Mitglied des Zweigvereines zugleich Mitglied des Hauptvereines ist, welches Verhältniß in gleicher Weise auch bei den landwirtschaftlichen Vereinen Bayerns stattfindet. Nachdem von dem Vereinsrechner über den Cassastand Rechnung abgelegt war, wurden einige Themata besprochen: 1) Die Ueberwinterung der Bienen, welcher Gegenstand so gründlich und ächt parlamentarisch verhandelt wurde, daß jedenfalls jeder Anwesende mit großem Interesse der Verhandlung folgte; 2) wurde eine eigene Art Dietzen-Wohnungen „der Doppeltasten" erklärt und dessen Vortheile hervorgehoben; 3) die Frage, wie der größtmöglichste Honigertrag in jeder Gegend zu erzielen sei. Mit der Erläuterung und praktischen Anleitung an den Ausstellungsgegenständen, vormittr anderm ein mit Bienen besetzter Stock ganz ausgenommen und in allen seinen Tafeln eingeln auf dem Tische ausgehangen gestellt ward, wobei unter den vielen Anwesenden auch nicht Einer gestochen wurde, endigte die Versammlung nach 1 Uhr. An dem nun folgenden Mittagsmahl im Schießhause nahmen auch Hr. Regierungspräsident v. Hohe und Hr. Regierungsrath v. Lamotte Theil.

△ **Aus der südwestlichen Pfalz**, 17. Sept. Heute fand die Preisvertheilung am kgl. Landgestüt in Zweibrücken, von der schönsten Witterung begünstigt, in üblicher Weise durch den k. Regierungscommissär Herrn Regierungsrath Wand statt. Den Erpertten wurden gestern bei einer wahrhaft tropischen Hitze von 135 Concurrenten 154 Pferde vorgeführt, nämlich: 33 4½jährige und 20 Säugstuten, 64 Stut- und 37 Hengstfohlen. Vor Vertheilung der Preise wurden die Pferde des Landgestüts vorgeführt, von denen der erst dieses Jahr in Stuttgart angekaufte arabische Hengst Chamil ganz besonders gefiel. Das Urtheil Sachverständiger geht auch dieses Jahr dahin, daß ein Emporblühen der pfälzischen Pferdezucht unverkennbar sei und daß die Nachzucht beweise, daß nach und nach eine rationellere Züchtung Platz greife; denn unter den Stut- sowie den Hengstfohlen waren nicht nur viele gute, sondern auch mehrere ausgezeichnet schöne Exemplare. Möge es den Bemühungen der k. Staatsregierung, der Gestütsdirection, des Pferdezucht-Vereins und der Pferdezüchter gelingen, den pfälzischen Pferden wieder jenen Namen zu verschaffen, den sie früher hatten.

München, 17. Sept. Als Ersatzmann des verstorbenen Dr. Kirchgeßner wird nicht ein Gutsbesitzer Stephan Reizenstein, wie der Nürnb. Corr. irrthümlich berichtet hatte, sondern Frhr. v. Stauff-Reizenstein zu Tückelhausen in die Kammer treten.

Karlsruhe, 18. Sept. Die deutsche Naturforscherversammlung hat so eben in ihrer zweiten Sitzung Königsberg zum Ort der nächstjährigen Versammlung gewählt. (A. Z.)

Frankfurt, 18. Sept. In der Bundestagssitzung vom 16. d. M. genehmigte die Versammlung, in Folge des vom Ausschusse in Militärangelegenheiten erstatteten Vortrages, Einleitungen für den Bau eines bombensichreren Hospitals in der Bundesfestung Landau. Endlich wurde, auf Vortrag der Reclamationscommission, eine bezüglich des Baues einer stehen-

Digitized by Google

den Brücke über den Rhein bei Köln zu der deßfallsigen Beschwerdevorstellung vom 10. Mai l. J. eingekommene nachträgliche Eingabe, im Hinblick auf den deßfalls am 12. August gefaßten Beschluß, als hierdurch bereits erledigt, lediglich zur Kenntniß genommen. (Amtl. Ber.)

** **Triest**, 13. September. Heute wurde hier die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnen eröffnet. Ein kaiserlicher Commissär, begrüßte im Namen der österreichischen Regierung die Abgeordneten, welche, insbesondere aus Norddeutschland, ungemein zahlreich erschienen waren. Die meisten von ihnen brachte ein Separatzug hierher, welcher am 10. von Wien abging, die mit staunenerregender Kunst gebaute Semmeringbahn durchfuhr, in dem reizend gelegenen Graz übernachtete und am 11. Abends auf der nicht minder kunstvoll erbauten Karstbahn hier eintraf. Die untergehende Sonne warf eben ihre purpurnen Streifen auf die blaue Adria, als diese von den Höhen Nabresinas sichtbar wurde. Jedermann, besonders die nordischen Gäste, waren von dem prächtigen Schauspiele überrascht, mehr aber noch von Triest selbst, mit seiner geräumigen, von einem dichten Maßenwald bedeckten Rhede. Gestern hatte man Gelegenheit, die schönen Gestalten des istrischen Landvolks in ihrer hübschen Tracht und das sonntägige Treiben einer reichen und betriebsamen Handelsstadt in Augenschein zu nehmen. Von Seiten der österreichischen Regierung, dann der hiesigen Municipalität, der Handelskammer und des österreichischen Lloyd geschieht Alles, um den Abgeordneten ihren Aufenthalt in Triest so angenehm als möglich zu machen. Die meisten norddeutschen Abgeordneten haben ihre Frauen oder Töchter mitgebracht, welche auf den österreichischen Bahnen und den Schiffen des Lloyd freie Fahrt genießen und mit größter Liberalität zu den veranstalteten Festlichkeiten geladen werden. Die pfälzischen Bahnen sind durch die H. H. Mahla, Director Jäger, Finanzrath Mang und Dr. Jäger, die bayerischen Staatsbahnen durch Freiherrn v. Brüd und Oberpostrath Rodiling, die Ostbahnen durch die H. H. Cramer-Klett und Regierungsrath Engel, die Nürnberger-Fürther Bahn durch die H. H. Mainberger, Barthel und Schneider vertreten. Hr. Director v. Denis, welcher ebenfalls erwartet wurde, war leider durch Unwohlsein von der Hiethertreise abgehalten.

Heute von 9—2 Uhr fand die erste Sitzung statt, in welcher verschiedene, mehr oder minder wichtige Fragen zur Erörterung kamen. Die Berathungen werden morgen fortgesetzt und übermorgen beendet werden. Heute Nachmittag um 4 Uhr nahmen am Molo St. Carlo zwei prächtige Lloyddampfer, die „Adria" und der „Jupiter" — dieser das prächtigste Schiff der Gesellschaft — die Abgeordneten und ihre Frauen und Töchter auf und machten, mit zwei trefflichen Musikkorps an Bord, eine Rundfahrt im Golf von Triest. Das Wetter war herrlich, die See leicht bewegt und die Sonne tauchte am Abend mit wundervoller Pracht in die blaue Fluth, als sich plötzlich, wie es hier öfter geschieht, eine ziemlich starke Bora erhob und den Gästen das Bild eines kleinen Seesturms vor Augen führte. Wind und Wellen waren so stark, daß die beiden Dampfer nicht landen konnten, sondern auf der äußeren Rhede Anker werfen mußten. Bald waren die Schiffe von Gondeln umschwärmt, welche, von kräftigen Ruderern geführt, die Theilnehmer an der Fahrt, darunter Manchen mit bangem Herzklopfen, auf schaukelnden Wogen ans Ufer brachten. Der Sturm forderte kein anderes Opfer, als einen Hut, welcher, über die Schiffsbrüstung entführt, noch lange auf den Wellen tanzte, bis er dem Auge völlig entschwand. Ans Ufer zurückgekehrt hatten wir auf dem Vorplatze des am Hafen gelegenen Gasthofs „Hotel de la Ville," wo man die Abende meistens im Freien zubringt, noch das Schauspiel eines Cometen, der sich gegen Westen sehr deutlich zeigte. Um 8 Uhr begann sodann der beleuchtetem Hause das Festtheater, womit der heutige Tag geschlossen wird. Morgen nach der Sitzung gibt die Stadt den Abgeordneten ein Diner, Abends ist wieder Theater, und die freie Zeit am Mittwoch ist zur Besichtigung des Lloydarsenals bestimmt, bei welcher Gelegenheit ein Dampfer vom Stapel gelassen wird; am Donnerstag findet nach Pola und von dort Nachts um 12 Uhr nach Venedig.

** **Triest**, 15. Sept. Die Sitzungen des deutschen Eisenbahnvereins gingen heute zu Ende. In denselben waltete bei allen Fragen der Geist der Eintracht und das Bestreben vor, wenigstens auf dem Gebiete des raschen Verkehrs der Idee der deutschen Einigkeit Leben und Ausdruck zu geben. Ueber ein gemeinschaftliches Güter- und Personenbeförderungs-Reglement, über Revision des Vereinskartencinstituts, über Anträge betreffs Abänderungen in der Zollordnung, über gemeinsame Sicherheitsanordnungen und einheitliche Vorschriften für den durchgehenden Verkehr auf den deutschen Bahnen, sowie über verschiedene andere Punkte wurden Beschlüsse vereinbart, welche eben sowohl im Interesse des Publikums, als der Bahnverwaltungen liegen. Den Vorsitz in der Versammlung führte Hr. Fournier, Director der Berlin-Anhalter Bahn, deren Direction auch für die nächsten zwei Jahre einstimmig wieder mit der Geschäftsführung des Vereins betraut wurde. Als Versammlungsort für das nächste Jahr wurde von preußischer Seite im Namen und Auftrage des Handelsministers v. d. Heydt, Danzig, von dem Generaldirector v. Hartmann dagegen, im Namen der hannöverischen Regierung, Hannover vorgeschlagen. Bei der Abstimmung sprachen sich 94 Stimmen für Danzig, 55 für Hannover und 2 für Pesth aus, so daß die nächstjährige Versammlung an der Ostsee tagen wird. — Das Wetter hat den Aufenthalt der Vereinsabgeordneten hier sehr begünstigt. Kein Wölkchen zeigte sich gestern und heute am tiefblauen Himmel, laue Winde wehen vom Kast oder von der See her und das Meerwasser zeigt noch eine Wärme von 18—19 Grad. Die Seebäder werden daher von den fremden Gästen fleißig benützt und gewähren in der That auch ein Vergnügen, welches die Annehmlichkeit des hiesigen Aufenthaltes noch um Vieles erhöht. Für einen Binnenländer kann es nichts Interessanteres geben, als hier am Hafen herum zu flaniren, das geschäftige Treiben auf der zahlreichen, aus allen Weltgegenden herbeigekommenen Schiffen und die mannichfaltigsten Trachten des Schiffsvolkes — darunter viele Orientalen — anzuschauen, dann wieder den Blick über den Maßenwald auf die See schweifen zu lassen, wo bald ein Dampfer heranbraust, bald ein Dreimaster in ruhigem Laufe sich nähert, stets aber eine nicht underächtliche Zahl von weiß- oder rothbeschwingten Seglern die undegrenzte Wasserfläche belebt. Nicht minder unterhaltend ist es, den Fischmarkt zu besuchen und die vielgestaltigen, oft ganz seltsam geformten Fische, dann die Seespinnen und andere Meerbewohner zu betrachten oder das Gewühl in den Straßen und die reichen Läden, worin Shawls zu 2500 fl. ausgelegt sind, zu beschauen. Gestern kam die russische Fregatte „Polkan" hier an und wurde vom Hafencastell mit 21 Kanonenschüssen begrüßt. Seit den 5 Jahren, als ich Triest nicht mehr gesehen, hat sein Schiffsverkehr nicht unbedeutend zugenommen. Türkische Schiffe liegen zwar gegenwärtig weniger hier, als damals; dagegen haben die Griechen jetzt im Allgemeinen größere und stattlichere Fahrzeuge, als zu jener Zeit. — Gestern Nachmittag gab die österr. Regierung, nicht die hiesige Stadtgemeinde, wie ich jüngst irrthümlich gemeldet hatte, den Eisenbahn-Abgeordneten ein großartiges Diner in dem neuen prachtvollen, mit den Farben aller deutschen Bundesstaaten geschmückten Saale „am Jäger", eine Stunde von hier entfernt. „Am Jäger" heißt nämlich ein Vergnügungsort auf einem vorspringenden Punkte des Höhenzuges, welcher die Bucht von Triest umfäumt. Von dort genießt man eine reizende Aussicht auf die Stadt mit ihren Villen und auf die herrliche, von zahlreichen Schiffen durchfurchte Adria. Der Vicepräsident der Centralfseebehörde, Herr Gustmannsthal Ritter v. Buwinuti, machte im Namen der kaiserl. Regierung auf die liebenswürdigste Weise die Honneurs, brachte auch den ersten Trinkspruch auf den Kaiser aus und hielt dann eine längere Rede über die Entwicklung und Vortheile der deutschen Eisenbahnen. Während der Tafel spielte die ausgezeichnete Kapelle des Infanterieregiments Prohaska und zwar unter andern Stücken auch einen Eisenbahn-Congreß-Walzer, welcher von dem Festordner, Hrn. Gubernialsecretär Franz Scherer, für das Fest eigens componirt und mit rauschendem Beifall aufgenommen wurde. Unter den zahlreichen Trinksprüchen führe ich noch an: einen von einem Oesterreicher auf das Wohl der deutschen Fürsten und der Regierungen der freien Städte, als den Beförderern des deutschen Eisenbahnwesens; dann einen auf die innigen Beziehungen zwischen Oesterreich und dem übrigen Deutschland. In diesem Sinne waren mehrere Toaste, und zwei von Abgeordneten aus Rheinpreußen ließen auch den Wunsch nach einer Zolleinigung mit Oesterreich durchschimmern. Ein Toast auf den österreichischen Lloyd wurde von dem Vertreter desselben, Hrn. v. Luttereth, in treffender und geistreicher Weise erwidert; den Trinkspruch auf die Stadt Triest beantwortete ihr Podesta, Hr. Ritter v. Tommaffini, und den Durchzug der Meerenge von Suez — „der viel weniger Schwierigkeiten biete, als Oesterreich beim Baue seiner Bahnen überwunden" — beförwortete Ritter von Negrelli. Als

Digitized by Google

die Sonne im Golf niedergesunken war, erhellten unzählige Fackeln den Vorplatz, auf welchem sich die frohe Menge bewegte. Endlich trennte man sich in der heitersten Stimmung und unter dem Eindrucke, daß auch hier im Silben warme deutsche Herzen schlagen und daß es eine nationale Sünde wäre, Oesterreich von dem übrigen Deutschland trennen zu wollen. Abends war wieder Theater, worin einige italienische Stücke aufgeführt wurden. Diesen Nachmittag wurde, unter entsprechenden Festlichkeiten das großartige Arsenal des Lloyd besichtigt, bei welcher Gelegenheit der im Trockendock zur Ausbesserung gelegene Riesendampfer „Australia", dann der neue Dampfer „Kriv", sowie eine Schaluppe vom Stapel gelassen wurden. Zu gleicher Zeit übte ein Taucher seine Kunst, indem er ungefähr 20 Fuß unter der Oberfläche des Meeres einen dicken Block umhieb, wobei er etwa eine Viertelstunde unter Wasser blieb. Diesen Abend gibt die Stadt den Abgeordneten auf dem Belvedere ein Abschiedssouper, worüber jedoch Ihr Berichterstatter nichts melden kann, da er es vorzog, eine Abendspaziergfahrt auf dem Meere zu machen. Morgen früh um 7 Uhr werden wir dem schönen Triest lebewohl sagen, aber die Erinnerungen an diese herrliche Stadt, sowie an die Freundlichkeit und Zuvorkommenheit seiner Behörden und Bewohner mit in die Heimath nehmen. Die morgige Fahrt geht zunächst nach Pola, um die dortige weltberühmte Arena und sonstigen Merkwürdigkeiten zu besichtigen und dann nach Venedig. Vielleicht finde ich Zeit, von Mailand oder Meran noch einmal zu schreiben.

Frankreich.

* **Paris**, 18. Sept. Der Moniteur veröffentlicht abermals eine lange Reihe von Gesetzen, durch die unter andern 8 Städte und 5 Departemente zur Erhebung außerordentlicher Steuern oder zur Aufnahme eines Anlehens ermächtigt werden. Marschall Canrobert wird nicht, wie man sagte, eine spanische Herzogin, sondern Fräulein Bienville, die Tochter eines Hochofenbesitzers im Departement der obern Marne, heirathen. Man sagt, daß die Vorbereitungen des Einsteigens der barmherzigen Schwestern in Paris die nach Lissabon geschickten Nonnen wieder zurückerufen habe. — Eine Depesche aus Madrid meldet, daß die Regierung die Garnison von Cuba um 3000 Mann verstärken will. Sie scheint den Nordamerikanern nicht recht zu trauen. — Der Vertrag zwischen China und Frankreich ist hier angekommen und seit gestern wird im auswärtigen Amte an den Abschriften für die verschiedenen Höfe gearbeitet. Der Kaiser hat angeordnet, daß das erste Exemplar dieses, einen religiösen Charakter haben Vertrages, an den Papst gesandt werde, und in der That begibt sich heute ein Attache des auswärtigen Amtes nach Rom, um dem heiligen Vater dieses Document zu überreichen. — Ein Agent der russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft von Odessa ist hier, um sich mit der Gesellschaft der kaiserlichen Messagerie in Einvernehmen zu setzen.

Officiellen Angaben zufolge hatte der Orden der Ehrenlegion am 1. Juli 1857 doch nicht mehr als 55,285 Mitglieder, darunter 70 Großkreuze, 230 Großoffiziere, 1102 Commandeure, 4827 Offiziere, die übrigen Ritter. Seitdem haben freilich die Ordensverleihungen im Moniteur fast 2ag für 2ag ganze Spalten gefüllt.

* **Paris**, 19. Sept. Der heutige Moniteur veröffentlicht folgende Note: „Verschiedene Journale haben vor einigen Tagen gemeldet, daß die Regierung des Kaisers die Absicht habe, wichtige Modificationen in der Handelsgesetzgebung Algeriens einzuführen. Diese angeblichen Projekte und die Polemik, zu welcher sie den Anlaß gaben, haben in den Manufacturdistricten eine gewisse Unruhe hervorgerufen. Um dieser ein Ende zu machen, genügt es zu sagen, daß eine Aenderung des Zollgesetzes, welches in Algerien gilt und dessen Beziehungen mit Frankreich regelt, der Regierung durchaus nicht in den Sinn gekommen ist." — Durch kaiserl. Entschließung vom 15. Sept. erhält Viceadmiral Rigault de Genouilly, Oberbefehlshaber der Seedivision der chinesischen Meere, noch den Titel eines Befehlshabers des Expeditionscorps in diesen Gegenden; ferner wurde an die Stelle des Contreadmirals Grafen von Gueydon, der an das Ende seines Dienstes gelangt ist, Contreadmiral Penaud zum Oberbefehlshaber der Seedivision der Antillen und des Golfes von Mexico ernannt. — Den Text des Vertrages mit China, den man heute im Moniteur zu finden hoffte, veröffentlicht das amtliche Blatt noch nicht.

* **Marseille**, 18. Sept. Wie aus Neapel geschrieben wird, fanden dort am 7., dem Vorabende des Festes Mariä Geburt, zu welchem stets eine große Menschenmenge herbeiströmt, gaktische Verhaftungen statt. Am nächsten Tage wurden die festgenommenen Individuen wieder freigelassen.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 23. August dem k. Holzhofaufseher Nikolaus Lehn zu Albersweiler in Rücksicht auf seine mehr als 50jährigen, mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayerischen Ludwigsordens zu verleihen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Heid.

Bekanntmachungen.

Danksagung.

[4562] Allen Freunden, Bekannten und allen Denen, welche so innigen Antheil an dem schnellen Tode meines aus Amerika gekommenen Sohnes Franz Nikolaus Michaeli nahmen, und dessen irdische Hülle zum Friedhof begleiteten, sagt hiermit den herzlichsten Dank

Der trauernde Vater
Louis Michaeli.

Lohmühle bei Asselheim, den 12. September 1858.

Bekanntmachung.

[4563] Da der öffentliche Unterricht an dem Gymnasium und der Lateinschule zu Speyer mit dem Anfange des Monats October pro 1858/59 seinen Anfang nimmt und die Inscriptionen der Schüler am 1. und 2. jenes Monats stattfinden, so wird dieses andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und zugleich bemerkt, daß Alle, welche die Aufnahme oder Wiederaufnahme in die k. Studienanstalt nachsuchen, dem Rectorate neben ihren letztjährigen Studien- und Sittenzeugnissen, wenn sie auf die Befreiung von Inscriptionsgebühren Anspruch machen wollen, ein legales Dürftigkeitszeugniß von Seiten ihrer Bürgermeistereiämter vorzulegen haben.

Speyer, den 14. September 1858.

Das königl. Studien-Rectorat.
Dr. v. Jaeger.

Bekanntmachung.

[4564] Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 19. Mai 1858, erlassen auf Anstehen von 1) Jakob Wenz, Tuchmacher, in Lambrecht-Grevenhausen wohnhaft, 2) Clara Elisabetha Wenz, Ehefrau von Peter Hellmann, Werkmeister, und diesem selbst, der ehelichen Ermächtigung wegen, beide in Neidenfels wohnhaft; 3) Philippine Wenz, Ehefrau von Carl Winkelmann, Tuchweber, und diesem selbst, der ehelichen Ermächtigung wegen, beide in Lambrecht-Grevenhausen wohnhaft, wurde Reinhard Mußler aus Lambrecht abwesend erklärt und die gedachten Jakob Wenz, Ehefrau Hellmann und Ehefrau Winkelmann als Präsumtiverben desselben in den provisorischen Besitz seines Vermögens gegen Bürgschaft eingewiesen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Frankenthal, den 18. September 1858.

Der Anwalt der benannten Jakob Wenz und Consorten:
Heinz.

Auszug.

[4565] Durch Urtheil vom 14. September 1858 hat das k. Bezirksgericht zu Landau: 1) Barbara geb. Schmitt, Ehefrau von Jakob Diehm, Wirth, in Edesheim wohnhaft; 2) Maria Eva Rosalia geb. Schmitt, Ehefrau von Peter Siener, Käfer, in Landau wohnhaft, und beide Ehemänner selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, Impetranten, vertreten durch den unterzeichneten k. Anwalt Boecking, zum Verkaufe ihrer durch Zeugen, contradictorisch mit der kgl. Staatsbehörde darüber zugelassen: „daß ihr Bruder respective Schwager Georg Anton Schmitt, früher ohne besonderes Gewerbe in Edesheim wohnhaft, am 3. Juli 1854 seine Heimathsgemeinde verlassen und, wie er damals sagte, sich nach Amerika begeben hat; daß seit jener Zeit weder über dessen Wohn- oder Aufenthaltsort noch über dessen Existenz irgend etwas bekannt geworden ist;" und zur Aufnahme dieser Abwesend den k. Assessor Banauer als Commissär ernannt.

Landau, den 18. September 1858.

Boecking, k. Advocat-Anwalt.

Licitation.

[4566] Mittwoch den 6. October nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den 3 Königen; auf Anstehen von: 1) Johann Bernhard Schmenk, Küfer und Wirth in Landau, in eigenem Namen und als Nebenvormund des nachgenannten minderjährigen Heinrich Frasch; 2) Peter Hoppe, Hufschmied in Offenbach, als Vormund des minderjährigen Heinrich Frasch, Sohnes II. Ehe der zu Landau verlebten Katharina Weingart, Wittwe I. Ehe von Conrad Koch und II. Ehe von Heinrich Frasch, beide früher Wirthe in Landau; 3) Johannes Koch, Ackersmann in Dammheim, als Curator des ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesenden Scheinerl Conrad Koch von Landau; auf den Grund eines Rathskammererkenntnisses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 30. vorigen Monats; wird durch den kgl. Notär

Digitized by Google

Keller allda, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigt:

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheuer und Stall, gelegen zu Landau in der Kaufhausgasse auf 3 Dezimalen. Landau, den 17. September 1858.

G. Keller, k. Notär.

Immobiliar-Versteigerung.

[4567] Nächsten 6. October, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Feil, Gemeinde Feilbingert im Gemeinde-Schulsaale, werden auf Anstehen der kgl. Kreis-Armen- und Irrenanstalt zu Frankenthal, vertreten durch den besonders delegirten Bürgermeister zu Feilbingert, Wilhelm Dick, und Jakob Eckhard, Steuer- und Gemeindeeinnehmer zu Allenz; durch den kgl. bayer. Notär Friedrich Ludwig König zu Obermoschel, die nachbeschriebenen, der genannten Anstalt durch das Ableben des verstorbenen Pfleglings Philipp Lahm von Feilbingert zugefallenen Immobilien des Letzteren auf Eigenthum versteigert, als:

Im Bann von Feilbingert:

1 Tagwerk 76 Dezimalen Ackerland.

Obermoschel, 17. September 1858.

König, k. b. Notär.

Mobilienversteigerung.

[4568] Mittwoch den 29. September 1858, Vormittags 8 Uhr, zu Spirkelbach im Sterbhause der Erblasser, werden auf Anstehen von den Kindern der zu Spirkelbach verlebten Eheleute Johannes Perret, Ackersmann, und Elisabetha Pöllert, die nachbezeichneten Mobilien auf Zahlungstermin versteigert:

2 Kühe, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 eisene Egge, 1 Strohbank, Ackergeräthschaften, Schreinwerk, Bettung, Gesäck, Mannskleider, Küchen- und sonstige Haushgeräthe, 40 Ctr. Heu und Oehmet, 6 Ctr. Korn, 7 Ctr. Haser, 8 Ctr. Spelz, 35 Ctr. Kornstroh, 7 Ctr. Spelzstroh, 8 Ctr. Haferstroh, 3 Ctr. Gerstenstroh, 200 Ctr. Kartoffeln.

Annweiler, den 17. September 1858.

L. Bolza, k. Notar.

Fässerversteigerung.

[4508½] Donnerstag den 23. September l. J., Vormittags um 9 Uhr, im Hofe des Salzamtes zu Frankenthal, werden die nachverzeichneten, in den Kellern unter dem Salzamte lagernden weingrünen Fässer öffentlich versteigert, nämlich:

2	Stück	von je circa	4000 Liter,
1	"	"	3200 "
1	"	"	2900 "
1	"	"	2750 "
1	"	"	2700 "
1	"	"	2500 "
1	"	"	1700 "
1	"	"	1200 "
1	"	"	700 "
1	"	"	320 "

Die Fässer werden bei der Versteigerung und auch vorher von dem Salzamtdiener Diehl auf Verlangen vorgezeigt.

Frankenthal, den 14. September 1858.

Berg, k. Notär.

Fässerversteigerung.

[4506½] Mittwoch den 22. ds. Mts., Morgens 9 Uhr, in der Wohnung von F. A. Groß dahier, läßt Frau Wittwe von Clemens Groß folgende weingrüne Fässer mit Zahlungsterminen auf Weihnachten 1858 versteigern:

11 Fässer von 3000 Liter,
3 dito von 3500 Liter und
6 dito von 2300 Liter.

Edenkoben, den 13. September 1858.

Fip.

Leinwand-Lager en gros und Fabrik
von
Ferd. Schmahl & Cie. in Neustadt a. H.

[4342½] Unsere Niederlagen in allen Sorten Bielefelder, Holländer, Hausmacher, Schlesischen und Englischen Leinen, Taschentüchern, Gebild zu Handtüchern, Tischtüchern und Servietten, Damast-Tafel-Gedecken ꝛc. ꝛc. sind von diesjähriger frischer Bleiche auf's reichhaltigste assortirt; namentlich empfehlen wir außer unsern kräftigen Bielefelder Leinen unsere direct eingekauften holländischen und Hausmacher (Bauern-)Leinen von ausgezeichneter Qualität.

En gros-Lager von grauen Leinen, Packleinen, Zwillich und Drillich, Fruchtsäcken, Wehgarnen ꝛc. ꝛc. Halbleinen, Shirtings ꝛc. ꝛc.

Annonce.

Die württembergische Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Leim und Düngmitteln in Reutlingen

empfiehlt hiermit ihre Fabrikate den

Guano, aus rein thierischen Bestandtheilen, unter Gehalts-Garantie von 5% Stickstoff und 22% phosphorsaurem Kalk, à fl. 4. 30 kr. p. 107 Pfund loco Fabrik;

Aufgeschlossenes Knochenmehl mit 55—60% phosphorsaurem Kalk-Gehalt, à fl. 3. 30 kr. p. 107 Pfund loco Fabrik.

Beides in ungemischter, wasserfreier Waare in Säcken von circa 2 Centner.

Den Gehalt und die Wirksamkeit unserer Fabrikate betreffend beziehen wir uns auf die in Nro. 34 und 35 des Hohenheimer landwirthschaftlichen Blattes erschienenen ausführlichen Berichte und Analysen von Herrn Professor Dr. Wolff, nach welchen unser Guano als das beste und im Verhältniß seiner Wirkungen auch billigste aller bis jetzt im Handel vorkommenden Düngmittel empfohlen werden kann.

Ganz frei von Wasser, Sand, Asche, Gyps und sonstigen humosen Substanzen bildet derselbe ein feines Pulver, von welchem 2—4 Centner p. württemb. Morgen, je nach Beschaffenheit des Bodens, zur vollkommenen Düngung auf 2 Jahre für alle Culturpflanzen ausreichen und besonders auch für Weinberge mit bestem Erfolg verwendet werden kann.

Für den stets gleichen Gehalt unserer Fabrikate dienen die häufigen Analysen in Hohenheim und im Laboratorium der Fabrik selbst als genaue Controle.

Gebrauchsanweisungen werden den Versendungen beigelegt. [4569½]

Knaben-Erziehungs-Anstalt
in Heidelberg.

[4385½] In der Anstalt des Unterzeichneten, welche sowohl den Gymnasial- als Real-Unterricht umfaßt, beginnt mit dem 4. October der neue Cursus. Durch den Umgang mit den ausländischen Pensionären wird die englische und französische Sprache leicht und praktisch erlernt.

Bis zum 24. September hält sich die Anstalt in Neustadt a. d. H. auf.

Dr. Gaspey.

Harlemer Blumenzwiebeln.

[4388½] Der Unterzeichnete beehrt sich, den Blumenfreunden ergebenst anzuzeigen, daß er wieder eine reiche Auswahl Harlemer Blumenzwiebeln, bestehend in Hyacinthen, Tulpen, Tazetten, Narcissen, Crocus, Kaiserkronen, Gladiolus, Ranunkeln, Anemonen ꝛc. erhalten hat und um möglichst billige Preise abgibt.

Speyer, im September 1858.

Karl Friedrich Beltrn,
Kunst- u. Handelsgärtner.

[4570½] Drei junge Juggerde sind unter Garantie gegen Fehler zu verkaufen bei Joseph Wenz in Ludwigshafen.

[4530½] Aechter Peru-Guano bei G. A. Kirchmann in Meisenheim.

[4461½] In ein ausgedehntes Manufacturwaarengeschäft der vordern Pfalz ist durch einen schulgebildeten jungen Mann sogleich eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Näheres bei der Exp. d. Bl. Anfragen franco erbeten.

[4571] Für den am 26. v. M. durch Hagel an meinem Tabak erlittenen Schaden, erhielt ich seitens der Kölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft durch den derzeitigen Agenten, Herrn Gruber dahier, entsprechende Entschädigung, wofür ich anmit öffentlich meinen Dank ausspreche.

Kandel, den 17. September 1858.

Böllinger, Lehrer.

Erziehungs-Anstalt für Töchter.

[4480½] Im J. Erhardt'schen Töchter-Institut zu Heidelberg beginnt mit dem 1. October wieder ein neuer Cursus.

Das Nähere besagen die Prospecte (in der Exp. d. Bl. gratis zu beziehen), aufserdem ist der Vorsteher, sowie auch die Herren Prof. Plitt, Prof. Dr. Weber in Heidelberg und Schulinspector Pfr. Michel in Fußgönheim bei Mutterstadt zu weiteren Mittheilungen mit Vergnügen bereit.

[4357½] Bei Unterzeichneter, Leyerein an dem Mädchen-Institute in Kaiserslautern, können noch einige junge Mädchen als Pensionäre aufgenommen werden. Außer dem in der Anstalt ertheilten Unterricht, der alle zur Bildung der weiblichen Jugend nothwendigen Lehrgegenstände umfaßt, wird besondere Rücksicht auf die französische Sprache und weiblichen Arbeiten genommen; auch werden dieselben zugleich in allen häuslichen Beschäftigungen unterwiesen.

Kaiserslautern, im September 1858.

Marie Möllinger.

[4572½] Bei Heinrich Iwig, Kupferschmied in Landau (Pfalz), findet ein Kupferschmied-Geselle gegen ein angemessenes Honorar dauernde Condition.

Holz-Verkauf.

[4500½] Alle Gattungen dürres rothrüstern Holz, geeignet zu Stiegen und Keltern, ist zu haben bei H. Hardy in Gundersheim bei Osthofen.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 220. Ludwigshafen, Dienstag 21. September 1858.

Deutschland.

△ **Vom Gebirge**, 17. Sept. Nach den Jahresberichten unserer höheren Schulen waren die beiden pfälzischen Gymnasien zu Speyer und Zweibrücken mit ihren Lateinschulen und die 13 isolirten Lateinschulen im Jahre 1857/58 von 1411 Schülern besucht; davon kommen auf die isolirten Anstalten 976, auf Speyer 216 und auf Zweibrücken 219. Der Confession nach sind 868 Protestanten, 465 Katholiken und 60 Israeliten. Nur Speyer hat mehr Katholiken als Protestanten, nämlich 143 Katholiken und 73 Protestanten. Die meisten Israeliten kommen auf Grünstadt und Frankenthal; keine Israeliten haben Annweiler, Cusel, Edenkoben und Neustadt. Die Durchschnittsschülerzahl der isolirten Lateinschulen und deren Realcurse ist 75; dieselbe ist übersteigen zu Grünstadt mit 139, zu Neustadt mit 102, zu Frankenthal mit 94, zu Landau mit 93 und zu Cusel mit 79 Schülern (einschließlich 33 außerordentliche Schüler); unter der Durchschnittszahl bleiben Pirmasens mit 74, Kaiserslautern mit 71, Germersheim mit 68, Kirchheim mit 53, Edenkoben mit 46, Bergzabern mit 42 und Annweiler mit 40 Schülern. Dürkheim hat die Durchschnittszahl 75.

Von den 976 Schülern der isolirten Lateinschulen kommen auf die 4. oder obersten Klassen nur 117, also nur etwa ein Achtel der Gesammtzahl, durchschnittlich 9; die Masse der Schüler findet sich in den unteren Klassen, namentlich in der letzten. Schon die dritte Klasse ist wenig frequentirt. In Frankenthal hatte die letzte Klasse 57, die 2. 24, die 3. 8, die oberste nur 5 Schüler. Dieses Zahlenverhältniß, allenthalben gleich oder doch ähnlich, ist lehrreich, indem es zu dem Schlusse führt, daß die weit überwiegende Mehrzahl der Knaben die natürliche Befähigung und den Fleiß nicht besitzt, welche nöthig sind, um bis zu dem Lebensalter, in welchem Nichtstudirende die Schulen zu verlassen pflegen, die 4 Klassen mit Erfolg durchzumachen, und daß die meisten Eltern ihre Kinder nicht die vollen Vortheile genießen lassen, welche in den öffentlichen Anstalten geboten werden. Für die Mehrzahl der Knaben ist ein Schulbesuch über das 14. Lebensjahr hinaus unerläßlich, wenn sie die Schulbildung sich aneignen sollen, welche auch den Nichtstudirenden zu geben die lateinischen Schulen mit ihren Realcursen bestimmt sind. Eine Zurechnung der verhältnißmäßig kleinen Zahl derer, welche aus den mittleren Klassen austreten, um anderwärts ihre Fortbildung zu suchen, würde an obigen Zahlenverhältniß nicht viel ändern. Genügen die vor der Absolvirung der 4. Klasse austretenden Knaben dennoch den Anforderungen, welche der Eintritt in das gewöhnliche Geschäftsleben, insbesondere in die Kaufmannslehre an sie stellt, so zeugt dies für das bildende Wesen der Anstalten, in denen sie den Grund ihrer Kenntnisse und ihrer intellectuellen wie moralischen Bildung gelegt haben.

Wie bei den Lateinschulen, so stellt sich auch bei den Gewerbschulen das Verhältniß der Schülerzahlen in den einzelnen Cursen. Vorschule und Untercurs haben eine Menge, der Mittelcurs hat im Allgemeinen wenig, der Obercurs sehr wenig Schüler. Folgendes mag als Beleg dienen:

Gewerbschule	Schülerzahl			
in	der Vorschule.	des 1. Curs.	des 2. C.	des 3. C.
Kaiserslautern	65	77	23	14
(Handelsschule daf.)	—	35	11	—
Landau	—	61	18	9
Speyer	—	35	19	8
Zweibrücken	21	30	8	—
Ansbach	—	45	28	10
Bayreuth	—	42	15	15
Nördlingen	—	46	15	2
Wunsiedel	—	28	15	2
Erlangen	—	45	27	8
Landshut	—	50	25	8

Ebenso ist es in den übrigen Landwirtschafts- und Gewerbschulen; alle zeigen, daß die oberen Curse nur wenig besucht sind, weil die Jugend dem Schulunterrichte entgehen zu werden pflegt, ehe sie das Gebotene sich anzueignen im Stande war. — Bei der Handelsschule zu Kaiserslautern verdient wohl bemerkt zu werden, daß unter den 35 Schülern des 1. Cursus 18 Israeliten sind und nur 15 Protestanten und 2 Katholiken. Die „Vorschule" in Kaiserslautern, mit einem tüchtigen erfahrenen Lehrer besetzt, hat eine namhafte Frequenz; ob sie aber ein Bedürfniß sei, wird vielfach bestritten, da ihre Aufgabe mit der einer guten deutschen Schule ziemlich genau zusammenfällt.

Nürnberg, 19. Sept. Gestern Nachmittag, kurz nach 4 Uhr traf Se. Maj. der König Max aus dem Lager von Regensburg kommend hier ein und setzte nach eingenommenem Mittagsmahle die Reise in's Lager bei Schweinfurt mit einem Extrazuge fort. Se. kgl. Hoh. Feldmarschall Prinz Karl war um 3 Uhr eingetroffen und hat um 4 Uhr seine Reise nach Warschau heute bis Bamberg fortgesetzt, wo Nachtlager gehalten wird. (N. C.)

Augsburg, 15. Sept. Das Gremium des Handelsstandes macht Folgendes bekannt: Der Platz Augsburg wird, mit 1. Januar 1859 beginnend, seine kaufmännischen Zahlungen und Rechnungen nicht mehr in „Augsburger Courent" (20 fl.-Fuß) pflegen, sondern im 52½ fl.-Fuß der süddeutscher Währung (6 fl. süddeutsche Währung = 5 fl. bisheriges Augsburger Courent).

Karlsruhe, 17. Sept. Das seit dem Jahre 1854 im Großherzogthum verbotene „Mainzer Journal" ist, wie das Mhr. Journ. erfährt, unter gewissen Bedingungen wieder zugelassen worden. — Vom 1. October an werden die badischen Postanstalten neben den Freimarken auch Frei-Couverten nach den verschiedenen Tarifbestimmungen ausgeben. Es ist dies eine Einrichtung, die auch wiederholt für Bayern gewünscht wurde.

Mannheim, 18. Sept. Das hiesige Journal meldet: Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat das 2. Infanterie-Regiment auf seinem Marsche von hier nach Karlsruhe in bedauerlicher Weise von der Hitze zu leiden gehabt. Sechs Soldaten, welche derselben erlegen sind, wurden gestern früh in Graben bei Karlsruhe militärisch beerdigt, eine größere Zahl, dem Vernehmen nach über 20, ist noch krank, doch gibt ihr Zustand Hoffnung auf Besserung. (Wozu sollen aber auch die anstrengenden und aufreibenden Märsche neben der Eisenbahn her dienen?)

Mainz, 16. Sept. Vor einigen Wochen erschien zu Paris von einem gewissen Pierre Victor eine Schrift: „Mayence ville romaine, ville allemande et ville française." Dieser ist in den letzten Tagen eine neue gefolgt: „Napoléon et les Mayençais. Souvenirs de l'empire," welche verschiedenen Personen von hier zugesendet wurde. In beiden spricht der Verfasser mit französischer Anmaßung über die Anhänglichkeit der Mainzer an die Franzosen. Er rühmt den hier bestehenden Verein der unter Napoleons Fahnen gedienten Mainzer; er lobt es, daß die Mainzer noch mit Freude an die Zeiten dächten, wo seine Landsleute hier regiert; er führt an, mit welchem Jubel man hier die Helenamedaille empfangen habe. Leider sind diese Behauptungen nicht ganz aus der Luft gegriffen, leider bleibt in Hinsicht patriotisch-deutscher Gesinnung hier noch Manches zu wünschen übrig; und ließe sich wohl die Frage aufwerfen, ob man einen Verein französischer Veteranen dulden, ob man gestatten soll, daß dem langjährigen Unterdrücker unseres Vaterlandes öffentliche Ovationen zu Theil werden. (Fr. Pfztg.)

Digitized by Google

Vom Main, 16. Sept., schreibt man dem Nürnb. Corr.: Die dänische Erklärung, welche in der Sitzung der Bundesversammlung vom 9. d. abgegeben worden, machte zwar Anfangs allerdings im Allgemeinen einen ziemlich befriedigenden Eindruck. Doch scheint verschiedenen Anzeigen zufolge eine nähere Prüfung diesen Eindruck so ziemlich ganz wieder verwischt und eine entgegengesetzte Beurtheilung Platz gegriffen zu haben. Es scheint, daß die dänische Erklärung jetzt als durchaus unvollständig betrachtet wird, was sie in der That auch ist; und die Entscheidung dürfte nun davon abhängen, ob dieser Mangel an Vollständigkeit durch die näheren Erläuterungen ersetzt werden wird, welche der dänische Bundestagsgesandte für Holstein und Lauenburg, Hr. v. Bülow, den vereinigten Ausschüssen mittheilen wolle, wozu, wie man versichert, Hr. v. Bülow demnächst Gelegenheit erhalten wird.

Berlin, 18. Sept. Nach einem Telegramm des Hamb. C. soll man in wohlunterrichteten Kreisen zu Berlin die Mitregentschaft mit unumschränkter Vollmacht als beinahe gewiß annehmen. Die Kammern würden im October eine desfallsige Botschaft erhalten.

Köln, 15. Sept. Vom 1. October ab erscheint im Verlage der Langenschen Buchdruckerei hierselbst ein neues katholisches Organ unter dem Titel: „Das Vaterland." Herausgeber ist ein Herr Wilhelm Bitter, über dessen Persönlichkeit hierorts nichts bekannt ist. In der betreffenden Anzeige heißt es: die neue Zeitung „wird kein Kirchenblatt, sondern ein rein politisches Organ katholischer Anschauung ohne Rücksicht auf Parteien und sonstige Einflüsse sein." (Zeit.)

Köln, 16. Sept. Appellationsgerichtsrath Peter Reichensperger, einer der Führer der katholischen Fraction des Hauses der Abgeordneten, wurde zum Mitgliede des höchsten preußischen Gerichtshofes, zum Obertribunalrathe in Berlin ernannt.

Hamburg, 16. Sept. Auch den heutigen Verhandlungen, dem Congresse für innere Mission, wohnte in der Michaeliskirche ein zahlreiches Publicum bei. Dem von Hrn. Bethmann-Hollweg erstatteten Bericht über die Thätigkeit des Centralausschusses für innere Mission, worin auch die Versammlung aufgefordert ward, ihren Protest gegen die Hazardspiele zu wiederholen, folgten mehrere Begrüßungen von Abgeordneten. Dann referirte Oberbürgermeister Lischke aus Elberfeld über „die bürgerliche Armenpflege in großen Städten." Nachmittags fand der zweite Theil der am Sonntage begonnenen Feier im Rauhen Hause statt, nämlich die Abordnung der 12 Brüder für das evangelische Johannesstift in Berlin. Die Zahl der Mitglieder am Kirchentag belief sich gestern Abend auf 2026, darunter 839 Fremde und 1187 Hiesige. Der vorjährige Kirchentag in Stuttgart zählte im Ganzen nur 1410 Mitglieder. (A. Pr. Ztg.)

Wien, 7. Sept. Am 7. d. endete in Lemberg der seit drei Jahren schwebende Proceß gegen eine Anzahl Geschäftsleute, welche von der Regierung die Verfrachtung bedeutender Proviant-Vorräthe aus Krakau für die im Jahre 1854 an der östlichen Grenze von Galizien aufgestellte Armee übernommen hatten. Da dieselben bemerkt hatten, daß die Getreide- und Mehlpreise in Krakau viel höher standen, als in Czernowitz, so verwendeten sie einen bedeutenden Theil des krakischen Getreides zu ihren eigenen Zwecken und bewerkstelligten die Ablieferung in Czernowitz durch daselbst zu viel niedrigeren Preisen aufgekaufte Früchte. Im August 1855 fand man bei der Untersuchung gegen 10,000 mit falschen Plomben versehene Säcke. Neun Geschäftsleute, welche an diesem Betruge Theil genommen, wurden theils zu 3, theils zu 2 Jahren schweren Kerkers und zu einer Entschädigung von über 55,000 Gulden verurtheilt. Gleich nachdem das Urtheil ausgesprochen war, wandten sich die Kinder dieser Verurtheilten, 70 an der Zahl, in einem telegraphischen Bittgesuche an den Kronprinzen Rudolf, also an die Gnade Sr. Maj. des Kaisers.

Frankreich.

* **Paris**, 19. Sept. Der Kaiser, welcher schon am 18. September im Lager von Chalons erwartet wurde, wird sich erst am 28. dorthin begeben. — Der Constitutionnel gibt sich große Mühe, nachzuweisen, daß der Freihandel in Algerien durchaus unzulässig ist, daß er dem Mutterlande großen Schaden und der Colonie keinen Nutzen brächte. Das Blut der Soldaten und die Schätze des Landes seien geopfert worden, um aus Algerien ein französisches Afrika zu machen; führte man aber den Freihandel ein, so würde es eher englisch als französisch werden. Der Artikel des halboffiziellen Blattes ist gleichsam eine Umschreibung und Erläuterung der Note im heutigen Moniteur, die vermuthlich dem neuen Minister für Algerien, dem Prinzen Napoleon, nicht sehr behagen wird. Noch ganz kürzlich hat er sich ziemlich energisch zu Gunsten der Handelsfreiheit ausgesprochen; auf die Einladung des Generalrathes des Herault-Departements, auf der Reise nach Algerien den Hafen von Cette zu besuchen, antwortete er in einem sehr huldvollen Schreiben, in dem folgende Stelle bemerkenswerth ist: „Die Frage der Handelsfreiheit, welche Sie aufgestellt haben, ist eine von denen, welche am meisten meine Sympathie erwecken. Die Fortschritte unserer Industrie bringen sie jeden Tag einen Schritt vorwärts, und bald wird die Revision der Zolltarife kein Interesse mehr erschrecken." Bis zu diesem Ziele dürfte es doch in Frankreich noch eine gute Weile haben.

Privatbriefe aus China vom 29. Juli melden, daß die verbündeten Truppen am genannten Tage Tientsin vollständig geräumt hätten. Vor ihrer Abreise erhielten die Admirale den Besuch der Behörden, den sie erwiederten. Als die Kanonenboote den Peiho herunterfuhren, war das Wasser sehr niedrig. Es gelang ihnen aber doch, ohne Schaden zu nehmen, den Pe-tsche-li zu erreichen. Das französische Geschwader befand sich im Golf von Pe-tsche-li. Es sollte jedoch nicht lange dort bleiben. Man traf bereits Anstalten zur Expedition gegen Cochinchina.

* **Paris**, 20. Sept. Außer der (bekannten) Nachricht, daß der Gesandtschaftssecretär Duchesne de Bellecourt, der Ueberbringer des französisch-chinesischen Vertrags, bei seiner Ankunft in Marseille den Befehl erhielt, sich unmittelbar nach Biarritz zu begeben, — enthält heute der Moniteur nichts von allgemeinem Interesse.

England.

London, 16. Sept. Auf den Regierungswerften wird mit außerordentlicher Thätigkeit an der Vollendung mehrerer großer Kriegsschiffe gearbeitet. Weit vorgeschritten ist der Atlas, Liniendampfer von 91 Kanonen und 1000 Pferdekraft, und so wie dieser vom Stapel läuft, soll an seinem Platze ohne Verzug ein anderes Linienschiff von gleicher Größe, der Bulwark genannt, in Angriff genommen werden. Der „Rodo", Linienlampfer von 90 Geschützen, nähert sich rasch seiner Vollendung, die Charybdis, eine Fregatte von 21 Kanonen, ist zum Stapellauf bereit; und der Schraubendampfer Irresistible von 80 Kanonen ist zu drei Viertheilen fertig. Man baut außerdem an der Schraubencorvette Orpheus von 22 und am Trafalgar von 91 Kanonen. Im Ganzen sind in Chatham gegenwärtig Kriegsdampfer von 20,000 Tonnen Gehalt in der Arbeit. (C. B.)

London, 18. Sept. Der Correspondent der Times, Herr Russell, schreibt aus Simla in Indien, es sei leider kaum an dem Tode Abdul Schlagintweit's zu zweifeln. Eine Schaar Khokandlas, die zu einem in Empörung gegen die Chinesen begriffenen Stamme gehören, sei im Frühjahr in das Yarkand-Gebiet gekommen und habe eine kleine chinesische Truppenzahl aus den Dörfern in die Stadt Yarkand getrieben. In einem der Dörfer fanden sie Schlagintweit, der sie fragte, weßhalb sie nicht die schwach besetzte Stadt sogleich angriffen. Wie es scheint, nahmen sie die Frage übel. Sie hielten Rath und kamen zu dem Schluß, er müsse ein Chinesenfreund sein und wolle ihnen eine Falle stellen. Mitten in der Nacht umzingelten sie das Haus, in dem er schlief, und erschlugen ihn zum großen Leidwesen ihres Häuptlings, der einige seiner Instrumenten gerettet hat. Diese Darstellung wurde in Simla für authentisch gehalten.

Griechenland.

Athen, 4. Sept. Die Königin-Regentin unterschrieb vor wenigen Tagen eine Ordonnanz, die nichts weniger enthält, als die Wiederherstellung der alten „olympischen Spiele". Ein Geschenk des in der Moldau lebenden Peloponnesiers Evangelos Zappa, bestehend in 400 Actien der griechischen Dampfschifffahrtsgesellschaft und in 3000 holländischen Ducaten, bestimmt zu diesem Zwecke, gaben Veranlassung zur königlichen Verordnung. Die „Olympiaka" bestehen aber nach letzterer darin, daß an vier aufeinanderfolgenden Sonntagen des Monats October alle drei Jahre eine Preisvertheilung für Gewerbe, Landwirthschaft und Viehzucht stattfinden wird. Die Preise selbst werden in Gold- und Silbermedaillen und in Kränzen bestehen. Verbunden mit diesen Preisvertheilungen werden dann die einheimischen Spiele und Wettkämpfe, das

Digitized by Google

Ringen mit nackem Leibe, Pferderennen, Gesang und Musik, wie sie noch jetzt in den Provinzen nach alter Weise ausgeführt werden. Preisvertheilung und Spiele werden im athenäischen Stadium stattfinden, welches zu diesem Zwecke hergerichtet wird.

Asien.

Aus **Calcutta** schreibt man der Times vom 7. August: Die Rebellion scheint allmälig auszusterben. Jeder Sepoy, der uns in die Hände fällt, wiederholt dieselbe Geschichte. Seine Kameraden kämpfen ohne Ziel, Plan oder Motiv weiter, außer der Hoffnung sich das Leben und ihre ungeheure Beute zu retten. Letztere ist vielleicht ihre größte Fessel. Jeder Sepoy ist mit goldenen Mohurs beladen. Sein Gürtel, sein Turnister, sein Haar, sind mit diesen Münzen beschwert; eine unwiderstehliche Lockung, nicht nur weil sie so werthvoll sind, sondern weil sie sich so leicht verbergen lassen. Jedermanns Hand ist daher gegen diese lebendigen Schatzkammern. Die Bauern lauern auf Nachzügler gewaltig wie die Hunde. Die localen Truppen passen gierig auf jede Gelegenheit zu einem Scharmützel, worin jeder Todte dem Sieger ein Vermögen hinterläßt. Die „Budmahjis", an denen sie Alliirte zu finden hoffen, finden es einträglicher, ihnen den Garaus zu machen, und die elenden Sepoys, gehetzt von den Europäern, gejagt von den Rajahs und verfolgt von den Bauern, wagen weder zu kämpfen, noch zu halten, noch auseinander zu gehen. Unsere Spione beschreiben ihr Elend als furchtbar.

Das „Japs" hat Privatnachrichten aus **China** bis 25. Juli. Die verbündeten Streitkräfte hatten Tientsing vollständig geräumt. Vor ihrer Abreise empfingen die Admirale den Besuch des Gouverneurs und der Behörden der Stadt und erwiderten diese Besuche auf's pünktlichste. Am Tage vor der Abreise von Tientsing erfuhr man aus Peking, daß der Kaiser nach Ratificirung des Vertrags einen außerordentlichen Staatsrath zusammenberief, wo zahlreiche Maßnahmen getroffen wurden. Alle Beamten, welche direct oder indirect Schuld an dem Kriege waren, wurden abgesetzt, Yeh wurde zu zweijähriger Festungsstrafe verurtheilt, dagegen der Oberst, welcher die Artillerie der Forts von Peiho befehligte, zum General befördert, die Vertheidiger belohnt. Das Gros des französischen Geschwaders lag im Golf von Petschili, den es demnächst verlassen sollte, um sich zu anderweitigen Operationen vorzubereiten. Zu Canton und Hongkong lagen einige Fahrzeuge.

Amerika.

New-York, 5. Sept. In der Nacht vom 1. wurden die Quarantaine-Gebäude auf Staten Island durch eine Schaar Bewaffneter angezündet und brannten beinahe vollständig nieder. Nur das große steinerne St. Nikolaus-Hospital blieb stehen. Viele der Kranken, die von dem Volkshaufen ins Freie herausgetragen wurden, blieben der Nachtluft und später bis beinahe Mittag der glühenden Sonne ausgesetzt, da man keinen Ort fand, wo man sie unterbringen konnte.

Vermischte Nachrichten.

Homburg, 17. Sept. Heute erschoß sich hier ein dahier unbekannter junger Mensch.

Eisenach, 18. Sept. Heute Nachmittag stürzte etwa eine Meile von hier in Folge eines Achsenbruchs der Güterzug um und verhinderte dadurch mehrere Züge am Weitergehen, resp. Abgehen. Auch hat ein Bremser dadurch sein Leben eingebüßt und ein anderer wurde schwer verwundet. Die übrigen Arbeiter und Passagiere sind mit dem bloßen Schrecken davon gekommen. Es wurden 14 Güterwagen zertrümmert und viele Güter beschädigt, so daß der Schaden auf 30,000 Rthlr. angeschlagen wird.

Zu den mancherlei Unglücksfällen der letzten Tage meldet eben der Telegraph einen neuen, der sich gestern (13.) Abend in Sheffield zutrug. In der großen Musikhalle daselbst war Concert und der Saal gedrängt voll; da fuerte Jemand, offenbar um sich einen Spaß zu machen oder um eine plötzliche Verwirrung hervorzurufen, auf der obersten Gallerie eine Pistole ab. Der Schreck war groß; man rief von mehreren Seiten Feuer, und trotzdem, daß der Eigenthümer des Locals bethcuerte, es sei von einem Brande auch nicht die geringste Spur, drängte doch Alles wie rasend nach den Ausgängen. Sechs Personen wurden todtgedrückt und viele andere schwer verletzt, darunter einige, die, um zu entkommen, von der Gallerie in's Parterre hinabgesprungen waren.

Die Kunstfertigkeit der Chinesen ist bekanntlich von den Europäern noch lange nicht erreicht und in den chinesischen Fabriken und Manufacturen wird nach einem bis jetzt noch nicht ergründeten System gearbeitet. Neulich kam ein Particulier aus Havre, der ein prachtvolles elfenbeinernes Schachspiel besitzt, nach Paris, um sich daselbst eine zerbrochene oder verlorene Figur desselben anfertigen zu lassen. Von allen Pariser Drehern getraute sich nur einer, die Arbeit zu übernehmen und ein den übrigen ähnliches Stück herzustellen, wofür er jedoch 300 Franken verlangte. Nun aber das Ganze, aus 32 Figuren bestehende Spiel in Canton nur 150 Franken gekostet. Vielleicht vermeidet der neue Vertrag, welcher den Europäern das Reisen in China gestattet, auch über die chinesische Gewerbethätigkeit einiges Licht.

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 22. September: **„Die beiden Schützen."** Komische Oper in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen. Musik von A. Lortzing.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Acker.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[4573] Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern vielgeliebten Vater und Schwiegervater Carl Müller, Einnehmer, am 18. September unerwartet in ein besseres Jenseits abzurufen. Friede seiner Asche! Dies entfernten Verwandten und Freunden zur Nachricht und um stille Theilnahme nahme bittend

Odenbach, den 19. Sept. 1858.

Die Hinterbliebenen.

Licitation.

[4574] Mittwoch den 6. October nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, auf dem Gemeindehause zu Mußbach, wird auf Anstehen von: 1) Elisabetha Weiß, Wittwe des zu Haardt verlebten Steinhauers Johannes Jaß, ohne Gewerbe, daselbst wohnhaft, eigenen Namens und als Vormünderin ihrer minderjährigen Tochter Catharina Jaß, 2) Jakob Utech, Steinhauer zu Gimmeldingen, Beivormund dieser Letzteren, 3) Johannes Langhauser, Winzer zu Ruppertsberg, als Vormund der minderjährigen Tochter von Georg Adam Köhr, Taglöhner daselbst, Namens Elisabetha Köhr, 4) Jakob Weiß, Schuhmacher zu Gimmeldingen, Beivormund der Letztern, 5) genannten Köhr, das nachbezeichnete, zur Verlassenschaft des zu Haardt verlebten Steinhauers Philipp Bech gehörige, zufolge Expertenberichts des Unterzeichneten vom 13. August 1858 für unheilbar erklärte Gut, Mußbacher Bannes, vor dem unterzeichneten hiezu durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 4. August vorher commissirten Carl Werner, kgl. Notär, im Amtslokale dahier, auf Eigenthum versteigert, und zwar:

26 Dez. Weingert und Acker an der Mußbacher Chaussee.

Neustadt, den 19. September 1858.

Werner, kgl. Notär.

Mo- u. Immobilienversteigerung.

[4575] Freitag den 24. September 1858, um 8 Uhr des Morgens anfangend, zu Hardenburg im Forsthause, läßt Herr Karl von Besnard, kgl. Revierförster, daselbst wohnhaft, wegen Wohnsitzveränderung auf Termin bis nächsten Martinitag versteigern:

Eine trächtige Kuh, 1 zweijährig Rind (Stierkalb), 2 Schweine, 1 Schaf, 25 Centner Wiesenheu, 4 Centner Korn- und Gerstenstroh, 3½ Klafter buchen Scheitholz, 1 Cl., kiefern Stock- und Wellenholz, 500 kiefern Bohnenstangen, Baumstühen und anderes Gehölz, 1 Metzgerkloß, kiefernes Bretter und Obstbaumbrettern, Fässer, Fleischgestänger, eine neue Badwanne, einen eisenen Kochherd, 1 Schubkarren und noch anderes Hausgeräthe; sodann 1 Bienenstock und Bienenkörbe, 2 Oleanderbäume nebst Kübel-Dung und Grund, 50 Centner Kartoffeln im Keller, und die Kartoffeln, Weiß- und Dickrüben in 2½ Tagwerk Ackerland in 5 Parzellen; endlich auf 5 Jahresterminen 4 Tagwerke Aecker und Wiesenland, Hardenburger und Gretherbannes in 8 Stücken.

Dürkheim, den 18. September 1858.

Martini, kgl. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

[4542½] Samstag den 25. September nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, auf dem bei Mutterstadt gelegenen Limburgerhofe, läßt der daselbst wohnende Pächter Fontius öffentlich auf Credit versteigern:

300 Centner Kornstroh, 100 Centner Haferstroh, 30 Centner Heu, 200 Centner Korn, 100 Centner Haser und die Kartoffeln von 42 Morgen.

Mutterstadt, den 15. October 1858.

C. Mors, kgl. Notar.

Weinfässer zu verkaufen.

[4390½] Fünfzehn Stück weingrüne Lagerfässer, 12—16 Ohm per Stück haltend, sind zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Küfermeister Hirez zum Zähringer Hof, Q 2 Nr. 10 in Mannheim.

[4541½] Studirende werden in Kost und Logis aufgenommen bei Professor Krieger in Speyer.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

[4576] Das kgl. Bezirksgericht dahier hat, als Handelsgericht sprechend, unterm 15. dieses Monats den

Friedrich August Burger,

Schreinerei- und Möbelverlag betreibend, in Haßloch wohnhaft, als fallit erklärt, als Epoche des Fallimento den 1. Juli 1858 festirt, als Commissär desselben den kgl. Bezirksrichter Müller und als Agenten den Gutsbesitzer Lorenz Kämmerer in Haßloch ernannt.

Frankenthal, den 18. September 1858.

Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts:

Kullmer, U.-G.

Hausplätze-Versteigerung.

[4577⅛] Donnerstag den 7. October nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu Ludwigshafen im Saale zu den drei Mohren, läßt die Gemeinde Mundenheim mehrere in den Stadtplan von Ludwigshafen eingeheftete, hinter den Häusern der Mundenheimer Straße zu Ludwigshafen gelegene Hausplätze versteigern, nämlich:

a. Im 16. Quadrat den Platz Nummer 7, enthaltend 27⁷/₁₀ Dezimalen;
b. im 17. Quadrat die Plätze Nro. 15 bis und mit 20, jeder von 20¼₀ Dezimalen oder 30⅓ Ruthen.

Plan und Versteigerungsbedingungen zur Einsicht bei unterzeichnetem Notär.

Ludwigshafen, den 18. September 1858.

Leuchsenring, k. Notär.

Korbweidenversteigerung

zu Rheingönheim, kgl. Landcommissariats Speyer.

[4578] Freitag den 24. September nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, zu Rheingönheim in dem Gemeindehause, wird das diesjährige Ergebniß der Korbweiden aus dem dasigen Gemeindewalde, in circa 50 Gebund bestehend, an die Meistbietenden versteigert werden.

Rheingönheim, den 17. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Fred.

Landwirthschaftliches Bezirksfest.

[4537⅛] Donnerstag den 23. September l. J., Morgens um 8 Uhr, wird in der Gemeinde Bergzabern die durch die Statuten des landwirthschaftlichen Vereins angeordnete Generalversammlung abgehalten und damit ein landwirthschaftliches Fest verbunden, das in der Ausstellung von Bodenproducten, Trauben, Obstsorten, nebst Preisvertheilung für Viehzucht, Kleinthieren, Flurschützen und die besten Pflüger bestehen soll. Die Mitglieder des Vereins sowie alle Freunde der Landwirthschaft werden zu diesem Feste freundlichst eingeladen.

Speyer, den 14. September 1858.

Das landwirthschaftl. Bezirkscomite Speyer:

Kayling, Vorstand.

Amerikanische Wechsel

kann ich durch meine directen Beziehungen stets zu den billigsten Coursen erlassen und, was namentlich von Belang ist, in „klingender Münze" zahlbar, ausstellen.

Frankfurt.

[1851¹⁰/₁₂] Ph. Leonh. Mann.

[4358⁵/₈] Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum Möbel-Transport im In- und Ausland, sowohl in seinen Kisten, wie auch in seinem neuen Möbelwagen, übernimmt per Centner, aber auch von der Wand bis an die Wand, stellt die Preise so billig als möglich und leistet Garantie.

Speyer, den 30. August 1858.

M. Pfisterer.

Brandholz-Versteigerung

aus dem Eothaler Privatwalde.

[4553⅛] Am Donnerstag den 30. September l. J., des Morgens um 10 Uhr anfangend, zu Lambrecht-Grevenhausen im Gasthause des Herrn Weber, lassen Johann Ludwig Wolf Erben von Wachenheim, nachbezeichnete Brandhölzer aus ihrem Eothaler Walde auf Credit bis 1. Januar 1859, versteigern.

Unbekannte Steigerer haben Legitimation ihrer Bürgermeisterämter über Zahlfähigkeit beizubringen, und hat nebstdem jeder Steigerer einen annehmbaren Bürgen zu stellen.

Distrikt Wasserleinerberg.

13 Klafter gemischte Prügel mit Scheite, im Schneckenthal stehend;
146⅛ „ desgleichen, in der Breitenbach, in der Nähe des Breitenstein verbotes stehend.

Unterrichts- u. Erziehungs-Anstalt für junge Mädchen.

[4108⁹/₁₀] In dieser Anstalt, mit welcher zugleich ein Pensionat verbunden ist, beginnt der Lehrcurs am 16. October laufenden Jahres. — Der Unterricht umfaßt alle zur Bildung weiblicher Jugend nothwendigen Lehrgegenstände und wird überdieß besonders Rücksicht auf die Fertigkeiten genommen; ebenso auch auf die weiblichen Arbeiten, wobei nicht blos in feinen Stickereien unterrichtet, sondern vorzüglich das Nähen, Flicken und Häckeln ꝛc. beachtet wird.

Nähere Auskunft ertheilt auf gefällige Anfrage

Die Vorsteherin:
Julie Hoffmann.

Zweibrücken, im August 1858.

Privat-Entbindungen

werden übernommen und mit strengster Discretion und billigen Bedingungen ausgeführt von der Aerztin: Fr. H. F. Briele franco Heidelberg. Plöckstraße Nro. 95. [4070⁸]

[4415⁸/₉] Ein junger Studirender findet Aufnahme in Kost und Logis bei
F. C. Reidhard in Speyer.

[4579⅛] Der Unterzeichnete ist Willens, auf 1. October d. J. einen Lehrling in seine Apotheke aufzunehmen.

H. Knaps,
Apotheker in Blieskastel.

Keller-Vermiethung.

[4080⁹/₁₀] Zu Friesenheim im Pfarrhofe, eine halbe Stunde von Ludwigshafen, ist ein geräumiger Keller mit Kreuzgewölbe, 45 Schuh lang und 30 breit, trocken und kalt, somit für Wein und andere Waaren ein gesigneter Lagerplatz, auf ein oder mehrere Jahre sogleich zu vermiethen.

Er kann auch in 2 Abtheilungen getrennt werden.

Annonce.

[4354⁴/₅] Es wird eine Bierbrauerei zu mieten gesucht, und könnte gleich übernommen werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Exp. d. Bl.

Eine neue Weinkelter

von Eichenholz mit eiserner Spindel und Schrauben, Alles in starken Dimensionen, ist sammt dem nöthigen Zubehör zu verkaufen und das Nähere bei der Exp. d. Bl. zu erfragen. [4459⁹/₁₀]

[4544⁹/₁₀] Bittwe Biederich in Kaiserslautern hat 4 gute weingrüne Weinfässer von circa 3000 Liter zu verkaufen.

[4581] Ein guter Hühnerfessele, unverheirathet, der zugleich auch einige Uebung im Anfertigen von Nachtlichen hat, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

[4463⁸/₉] In **A. H. Gottschick**'s (Winter'g) Buchhandlung in Neustadt a. H. ist soeben erschienen:

Neue Ausgabe der
Specialkarte
der
Rhein-Pfalz
von
Ed. Wagner.

Ausgabe uncolorirt 54 kr., in Carton 1 fl.
Ausgabe colorirt 1 fl. 12 kr., in Etui 1 fl. 30 kr., auf Leinwand 2 fl.

Diese Specialkarte der Pfalz ist durchaus correct, billig und die schönste, die existirt. Für die Schule ist sie geeignet, für das Haus, für's Comptoir und die Reise gibt es kaum eine bessere und handlichere.

Einladung zum Abonnement

auf das

Mannheimer Journal,

redigirt von Dr. **Wilhelm Kosta.**

Zu dem mit dem 1. Oct. beginnenden neuen Abonnement laden wir hiermit ergebenst ein. Das Mannheimer Journal wird schwebt durch Leitartikel und Originalcorrespondenzen, als auch durch die Auswahl des sonstigen Stoffes eine würdige Stellung in der deutschen Journalistik einzunehmen und eine selbstständige Haltung zu bewahren sich bemühen. Was die Schnelligkeit der Mittheilungen betrifft, so erhalten wir besonders wichtige Nachrichten durch den Telegraphen und befördern sie nöthigenfalls durch Extrablätter. Das täglich erscheinende Unterhaltungsblatt, welches am Schlusse des Jahres zwei Bände mit 1250 Seiten bildet, wird sich nach Verhältniß seines Raumes mit Allem befassen, was im Bereiche der Belletristik, der Kunst und Wissenschaft liegt, und Gründlichkeit mit leichter und gefälliger Form zu verbinden suchen.

Der halbjährige Abonnementspreis beträgt im Großherzogthum Baden 4 fl. 8 kr., im deutschen Postvereine 4 fl. 30 kr. oder 2 Thlr. 18 Sgr. pr. C.

Der große Verbreitungskreis, welchen eignet sich das Mannheimer Journal vorzüglich zu Anzeigen und wird der Raum der vierspaltigen Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Bei Inseraten, worüber die Expedition Auskunft zu ertheilen hat, sind für jede Anfrage oder jedes zu befördernde Offert 3 kr. zu vergüten. Briefe und Gelder erbitten wir franco. Auswärts nehmen Inserate für uns entgegen: Das Bureau Central publicité étrangère, rue des bons enfants 29 zu Paris, Herr G. A. Alexandre und Herr Henry Massé, rue de la paix bleue 24 in Straßburg, Herr H. Nijgh, Verleger des Nieuwe Rotterdamsche Courant in Rotterdam, Herr E. Schlotte in Bremen und Herr A. Retemeyer, Alexandrinenstraße 40 in Berlin.

Mannheim, im September 1858.

Die Expedition.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 221. Ludwigshafen, Mittwoch 22. September 1858.

Deutschland.

† **Aus dem Kanton Grünstadt**, 19. Sept. Ueber dem Fernen vergessen wir nicht selten das Nahe, über dem Fremden nicht selten die Kinder der eigenen Heimath. Um uns dieses Fehlers nicht theilhaftig zu machen, erlaube ich mir, Ihnen Notiz zu geben von der Aufstellung eines schönen und würdig ehrenden Denkmals auf dem Friedhofe zu Grünstadt. Sie haben seiner Zeit den allgemein betrauerten Hingang des in Grünstadt sehr beliebten praktischen Arztes Dr. Fries mitgetheilt, und es dürfte nun auch Ihre sehr interessiren, zu erfahren, daß die dortige Bürgerschaft alsbald beschlossen hatte, die Ruhestätte dieses Mannes durch ein hübsches Denkmal auszuzeichnen. Die Ausführung desselben wurde unserm in Mannheim wohnenden pfälzischen Landsmanne, dem rühmlichst bekannten Bildhauer Hornberger übertragen, der schon so manche Arbeit dieser Art gefertigt hat, die nach Form und Form über die gewöhnlichen Grabdenkmale hinausreicht und nicht mehr in das Gebiet des Handwerks, sondern in das der wirklichen Kunst gehört. Hornberger hat nun am 15. dieses Monats das Denkmal auf dem Grabe des Dr. Fries aufgestellt und dasselbe ist zur vollen Zufriedenheit der Auftraggeber ausgefallen. Es ist aus Sandstein von feinem Korn, neun Fuß hoch und im byzantinischen Style gehalten. Der obere etwas auslabende und schön gegliederte Theil desselben enthält das wohlgelungene Portrait des Verewigten in Form eines Medaillon. Auf dem Mittelstücke befindet sich die einfache Inschrift, darunter die Schaale der Hygieia, um welche sich Aeskulaps Schlange windet. Die Rückseite trägt nur die Worte: „Gewidmet von seinen Freunden." Besonders gefällig ist auch die Verzierung der Ecken mit fein gearbeitetem Eichenlaube. Das Denkmal reiht sich würdig jenen der Anwälte Willich und Spary auf dem Friedhofe von Frankenthal von demselben Künstler, sowie dem der Familie Dietrich auf dem Wormser Friedhofe an.

Anmerkung der Redaction: Wir haben dieses Denkmal nicht gesehen, kennen aber manche andere Leistungen unseres Landsmannes Hornberger auf diesem Gebiete, darunter die liegenden Statuen der Commandanten von Mörlter und von Pfummern auf dem Friedhofe zu Landau, das Denkmal einer jungen Gräfin von Oberndorf zu Chingen und einige auf dem Gottesacker zu Mannheim, die sämmtlich von Kunstwerth sind. Mit am besten gefällt und ein von dem Künstler ausgeführtes Grabdenkmal gothischen Styls in Bildstockform, das auf dem Kirchhofe zu Billigheim auf dem Grabe des dort verstorbenen Pfarrers Augustin steht. Es wäre sehr zu wünschen, daß bemittelte Familien, die das Andenken ihrer Todten ehren wollen, auch darauf sähen, daß die zu errichtenden Denksteine den Anforderungen der Kunst möglichst entsprechen.

) **Von der Queich**, 21. Sept. Wenn das Gewitter, das sich um die verflossene Mitternacht über unsern lechzenden Fluren entlerte, sich weithin verbreitet hat, so ist es ein außerordentlicher Segen für das Land geworden. In der Gegend von Zeiskam und Lustadt wenigstens bis zum Rhein hinab hat es, wenn auch nicht lange, so doch sehr stark geregnet und die Erde ist ziemlich tief hinein gehörig angefeuchtet worden, so daß Rüben und sonstiges Futter auf einige Zeit hinaus hinreichende Nahrung erhalten haben. Daß darüber große Freude herrscht, können Sie sich denken. — Solcherlei Nachrichten in einer Zeitung zu geben, erscheint manchen Leuten fast lächerlich, weil sie die Sache für zu unbedeutend halten, um sie in weiteren Kreise zur Kunde zu bringen. Es sind aber dergleichen Nachrichten durchaus nichts weniger als unbedeutend, weil sie dem Publikum den Trost geben, daß z. B. eine Calamität, wie die anhaltende Dürre, nicht allenthalben in gleicher Weise empfunden wird und durch das ganze Land geht. Auf die Richtigstellung der Lebensmittel- und Futterpreise hat dies einen entschieden vortheilhaften Einfluß, weil es die falschen Ausstreuungen so mancher Speculanten, welche ein Uebel größer und allgemeiner zu machen pflegen, als es wirklich im ganzen ist, in wirksamster Weise widerlegt.

△ **München**, 20. Sept. In heutiger öffentlicher Sitzung des Cassationshofes für die Pfalz wurde der Cassationsrecurs des Heinrich Matern von Berghausen gegen das Urtheil des k. Appellationsgerichts der Pfalz, wodurch derselbe wegen Sittenverletzung durch gewohnheitsmäßige Verführung Minderjähriger verurtheilt ist, verworfen, ebenso der Cassationsrecurs des Jakob Freimig von Hochdahlheim, welcher wegen öffentlicher Sittenverletzung und Häuserleichens gestraft wurde. Dagegen wurde dem Cassationsrecurse der Staatsanwaltschaft gegen das Urtheil des k. Appellationsgerichts der Pfalz stattgegeben und ein Urtheil dieses Gerichtshofes kassirt, durch welches Johann Martin Fristhauer von Dahn von der Anschuldigung der Zuwiderhandlung gegen die Gesetze wegen Aufbewahrung des Pulvers freigesprochen worden war. Nach dieser Entscheidung des Cassationshofes sind auch Diejenigen, welche die Bewilligung zum Verkaufe des Pulvers erhalten haben, in Gemäßheit des Art. 24 des Gesetzes vom 13. Fructidor V strafbar, wenn sie mehr als fünf Kilogramm bei sich, in ihrer Wohnung, aufbewahren, ohne zur Aufbewahrung eines größeren Quantums autorisirt zu sein.

= **München**, 20. Sept. Die seit vorgestern hier anwesenden k. Bundesinspectoren haben heute Vormittag einzelne Abtheilungen der hiesigen Garnison inspicirt. Es wurden hiebei erst ein Bataillon Infanterie, dann eine Escadron Kürassiere, eine 6-Pfünder-Batterie vom dritten reitenden, und eine 12-Pfünder-Batterie vom 1. Artillerie-Regiment vorgenommen; Nach Beendigung dieser Uebungen gaben die Hrn. Bundesinspectoren ihre volle Zufriedenheit zu erkennen. Heute Nachmittag hatten dieselben die Ehre, mit ihren Adjutanten bei Sr. Majestät dem König Ludwig zu speisen, wie dieselben gestern von Ihrer Majestät der Königin zur Tafel geladen waren. — Die III. deutsche Künstlerversammlung wurde heute Vormittag hier eröffnet und zwar durch Hrn. Hofmaler Dietz, dem Vorsitzenden des Central-Comites. In einer trefflichen Ansprache verbreitete sich der Redner über die Nothwendigkeit und den Zweck einer Association der Künstler Deutschlands und gab dann Rechenschaft über die Thätigkeit des Central-Comites, namentlich bezüglich des gelungenen Zustandekommens der deutschen Kunstausstellung, die das sicherste Zeichen des Werthes der Künstler-Association sei, denn ohne eine solche wäre die Ausstellung nicht möglich gewesen. Da mit der Rechenschaftsablage das Mandat des Central-Comites beendet war, so schritt man zu der Neubildung des Präsidiums, und wurde Hr. Dietz durch allgemeine Acclamation zum 1. Präsidenten ernannt, und zwar mit der Befugniß, seine Collegen selbst zu ernennen. Nach Rücksprache mit dem Comite ernannte Hr. Dietz hierauf Hrn. Professor Aibl aus Berlin zum 1. und Hrn. Maler Kummer aus Dresden zum II. Vicepräsidenten, dann die Herren Becker aus Düsseldorf und Sikartsburg aus Wien zu Secretären. Von der Versammlung wurde dann Sr. M. dem König als Ausdruck des Dankes für den derselben verliehenen Schutz, sowie die der Kunstausstellung gewährte k. Unterstützung ein dreimaliges begeistertes Hoch ausgebracht — den übrigen deutschen Fürsten aber der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt. In der heutigen Sitzung erfolgte noch das Verlesen der Namen aller Theilnehmer der Versammlung und die Mittheilung eines Schreibens des Magistrats, durch welches derselbe die Künstler auf heute Abend zu einem Kellerfeste einladet, das im Pschorrkeller stattfindet und sehr glänzend zu werden verspricht. Morgen

Digitized by Google

wird die zweite und übermorgen die dritte und letzte Sitzung stattfinden.

Berlin, 20. Sept., Abends. Sorben erfahre ich aus ganz unverdächtiger Quelle, daß alle Gerüchte über die bereits erfolgte Erledigung der Regierungsfrage unbegründet sind. Die ganze Angelegenheit befindet sich noch in vollem Schwebe. Der König hat noch keine Ordre unterzeichnet und es gewinnt ganz den Anschein, daß man noch mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen haben wird. Die Reise des Prinzen von Preußen nach Hannover hat dadurch einen Aufschub erlitten und es ist leicht möglich, daß dieselbe ganz unterbleiben wird, obwohl die Abreise auf diesen Abend 6¼ Uhr angesetzt war. Auch die Warschauer Reise ist unter diesen Umständen sehr in Frage gestellt. Ueber das Ergebniß des heute stattgefundenen Ministerrathes, welchem der Prinz präsidirte, hat man bis jetzt noch nichts Näheres erfahren. (Frkf. Pstz.)

Hannover, 18. Sept. Die amtliche N. H. Z. schreibt: „Von der Generalpolizeiconferenz vernehmen wir, daß dieselbe sich gegenwärtig unausgesetzt mit der Erwägung der von den verschiedenen Vereinsregierungen gestellten Anträge beschäftigt und namentlich in der letzten Zeit die von Preußen und Baden vorgelegten Entwürfe über ein gemeinsames neues Regulativ wegen Gewährung einer Zollvergütung für die Ausfuhr von Tabaksfabrikaten aus fremden Tabaksblättern berathen hat. Daß die Durchgangsabgabenangelegenheit schon wieder zur Erörterung gezogen sei und eine günstigere Wendung genommen habe, glauben wir nach den uns zugegangenen Nachrichten bezweifeln zu müssen. Gleichwohl wollen wir die Hoffnung nicht aufgeben, daß diese wichtige und von der gesammten deutschen Handelswelt mit so lebhaftem Interesse verfolgte Frage noch eine befriedigende Lösung finden werde.

Pinneberg, 16. Sept. Am 11. d. M. ist die Prinzessin Henriette, Gemahlin Sr. Durchl. des Prinzen Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg-Noer, nachdem in Folge Erkältung die Gicht, woran sie seit vielen Jahren gelitten hat, sich auf dem Kopfe concentrirt hatte, in Paris gestorben. (H. C.)

Wien, 21. Sept. Im Finanzministerium ist heute der Vertrag bezüglich des Verkaufs der Südbahn unterzeichnet worden. — Nachrichten aus Triest zufolge ist die jüngst im Hafen von Gravosa erschienene russische Kriegsfregatte Polkin nach Toulon abgegangen. (Frkf. Pstz.)

Frankreich.

Paris, 19. Sept. Der Schwindel in den industriellen Unternehmungen hat so überhand genommen, daß jetzt, wie der Independance von hier berichtet wird, nicht weniger als achtzehn Gerantien verschiedener Actiengesellschaften hinter Schloß und Riegel sitzen; dabei sind die vielen gerichtlichen Verfolgungen gegen Administratoren und andere Verwaltungsbeamte solcher Gesellschaften nicht mitgerechnet. — Die heutige Note im Moniteur über die Freihäfen ist in Folge einer heftigen Berathung der Minister, die letzterwoffene Woche stattgefunden hat, eingerückt worden. Die große Mehrzahl der Minister, um nicht zu sagen: fast alle (auch die abwesenden nicht ausgenommen), sind entschieden gegen die freihändlerischen Tendenzen des Prinzen, und da die Regierung vor den protectionistischen Manifestationen im Lande eine ganz besondere Scheu zeigt, so beeilt der Moniteur sich, jedem Zweifel ein Ende zu machen. Prinz Napoleon wird seine auf den 1. November festgesetzt gewesene Reise nach Algier nun wieder auf den nächsten März vertagen. — Marschall Bosquet, welcher sich nach der Angabe mehrerer Journale auf dem Wege der Besserung befand, ist so leidend, daß man nun dessen Ersetzung in Toulouse durch Marschall Randon als ausgemacht betrachtet.

(Köln. Ztg.)

* **Paris**, 20. Sept. Der Generalrath des Niederrheins sprach den Wunsch aus, daß die Regierung den zum Tabakbau benützten Flächenraum im Departement in entsprechender Weise vermehre. Die Zahl der Tabakpflanzer, welche 1853 6920 war, beträgt jetzt 11,033; 1853 waren 1772 Hectaren im Betrieb, jetzt sind deren 4189 angepflanzt. 1855 wurde den Pflanzern bezahlt: 2,709,740 Fr., 1856 3,476,616 Fr., 1857 4,776,592 Fr. Ueberdieß ist durch Verordnung vom 31. Juli 1857 für leichten, speciell für Cigarren gebauten und präparirten Tabak ein Zuschuß von 3 Fr. per 100 Kilogramm bewilligt. Die Pflanzer des Niederrheins könnten damit zufrieden sein! — Das Heirathsaufgebot des Marschalls Pelissier, Herzogs von Malakoff, mit Fräulein Paula Balera de la Paniega, Tochter des Marquis von Paniega, war gestern an der Mairie des 1. Arrondissements angeschlagen. — Wie der Presse aus Haiti geschrieben wird, ließ sich Santana, aufgebracht durch die Prätentionen der Bewohner des Nordens, welche aus San-Yago die Hauptstadt der Republik machen wollten, zu Santo-Domingo zum Dictator ausrufen. Der ehemalige spanische Theil von S. Domingo ist sohin in zwei Staaten getheilt, aber wenn es zum Kampfe zwischen Santana und Valverda kommt, wird letzterer zweifelsohne unterliegen.

* **Paris**, 21. Sept. Der heutige Moniteur veröffentlicht folgendes Decret, datirt Biarritz, 20. Sept.: „Baron Gros, unser außerordentlicher und bevollmächtigter Commissär in China, ist zur Senatorenwürde erhoben." Außerdem meldet das amtliche Blatt, daß der Kaiser, in Begleitung des Ministers des Staates und des kaiserlichen Hauses, des Fürsten von Moskowa u. A., sich am verflossenen Samstag nach Sabres begeben habe, um die in den Landen auf seinen Befehl unternommenen Cultivirungen in Augenschein zu nehmen. Der Kaiser war mit den Arbeiten sehr zufrieden, und befahl die Errichtung von 7 neuen Farmen.

Italien.

Aus Turin, 14. Sept., erhält Daily News über den Villafranca-Handel folgende Mittheilung ihres „sehr gut unterrichteten Correspondenten": „Rußland hat, da es am ganzen Küstenstrich des Mittelmeeres in Folge des Pariser Vertrages keine Schiffs-Herberge besitzt, um die Ueberlassung von Villafranca angesucht. Die sardinische Regierung hat sich geweigert, Villafranca zu verkaufen, hat sich geweigert, es zu verpachten, hat jede Art von Contract abgelehnt, der den geringsten Schein eines Anspruchs auf den zeitweiligen oder dauernden Besitz von Villafranca hätte begründen können. Aus Freundschaftsrücksichten allein erlaubt Sardinien den Russen ein Kohlenlager nebst Tafel- und Ausrüstungs-Magazinen dort zu halten, um gelegentlich seine Kriegsschiffe auszubessern. Sardinien wollte den Russen nicht abschlagen, was es vor zehn Jahren den Vereinigten Staaten bewilligt hatte, die von Sardinien die Benutzung von Sanzano im Meerbusen von Spezzia erhielten. Als Sardinien beschloß, seine Marine nach Spezzia zu verlegen, zeigte es den Amerikanern an, daß Sanzignano ihnen nicht mehr zur Verfügung stehe. In derselben Weise kann es auch den Russen morgen die Benutzung von Villafranca wieder entziehen. Sie sagen vielleicht, daß der Act von einer eigenthümlichen Hinneigung zum Hofe von Petersburg zeugt. Hierin möchte ich Ihnen nicht widersprechen. Sardinien ist klein und fühlt sich deßhalb ungeachtet von der Füsehung berufen, die Sache Italiens zu pflegen. Dies zieht ihm den tiefen und stigenden Haß Oesterreichs zu, welches noch immer 400- bis 500,000 Mann unter den Waffen hat. Sardinien steht sich daher in die gebieterische Nothwendigkeit versetzt, Freunde zu suchen, wo es sie nur immer finden kann, und es glaubt sie vorzugsweise unter denen gefunden zu haben, die, gleich ihm selbst, Feinde Oesterreichs sind."

England.

* Dem Vays wird aus **London**, 18. Sept., geschrieben: Die Militär-Ingenieure, welche nach Poolo, einem Handelshafen im Kanal (See-Grafschaft Dorset) geschickt wurden, um die Befestigung dieses Hafens zu studiren, beendigten ihren Bericht. Als dringlich beantragen sie — sagt man — den Bau mehrerer Küstenbatterien zum Schutze der Hafeneinfahrt und der einer Landung günstigen, nieder gelegenen Punkte des Gestades. Das Studium der anderen Befestigungswerke bleibt vorbehalten. Bekanntlich gab die Kriegsverwaltung dem Schreien der Presse nach, welche hervorhob, daß Poolo nur 66 Meilen von Cherbourg entfernt und seine Befestigung äußerst dringend sei. Trotz der so loyalen und herzlichen Versicherungen beider Regierungen ging der Schrecken der Bonapartes Journale in Monomanie über. Die dreifache Regierung ist allerdings in ihrem Rechte, ihre Küsten stärker zu befestigen, aber sie gehorcht der herrschenden grundlosen Aufregung und macht enorme Ausgaben, deren strategischer Nutzen selbst vielseitig bestritten wird. (Das französische Blatt ist doch zu besorgt für die Finanzen des getreuen Alliirten!)

London, 19. Sept. In Portland war während der letzten Tage ein bedrohlicher Aufstand unter den dortigen Gefangenen ausgebrochen. (Portland ist das Hauptdepot Englands, wenn auch nicht eben Bagno im altfranzösischen Sinne.) Doch wurde er bei Zeiten unterdrückt, ohne daß es zu bedauerlichen Gewaltthätigkeiten gekommen wäre. Die Hauptschuldigen wurden nach London in das Zellengefängniß Mill-

Digitized by Google

dank abgeführt, und vorsichtshalber der „Argus“ nach Portland geschickt. — Der amerikanische Dampfer Ariel ist auf seinem Wege nach Southampton in Solent bei Stone Point zwischen Calshot und Hurst auf den Strand gelaufen. Ein Boot brachte die Posten und Passagiere nach Hurst. Drei Schleppdampfer wurden abgesandt, das Schiff wieder flott zu machen. Beschädigungen hat der Ariel vermuthlich nicht erlitten. (C. C.)

London, 20. Sept. Aus New-York ist der Dampfer Baltimore mit Nachrichten bis zum 9. Sept. eingetroffen. Auf der amerikanischen Seite ist der atlantische Telegraph seit dem 1. d. M. absolut still. (K. Z.)

London, 21. Sept. Die heutige Times bespricht in einer sehr verdächtigenden Weise Frankreichs jetzige Politik und schreibt das Steigen der Papiere auf der Pariser Börse allein der Friedfertigkeit derselben zu. (Frkf. Pbl.)

Türkei.

* Nach den neuesten Nachrichten, welche der Moniteur de la Flotte aus der Levante erhält, geht hervor, daß Creta heute wöllig ruhig ist. Die Besorgnisse, welche die Vorfälle von Tschedach unter den Christen erregten, sind verschwunden; die Nachrichten aus Beyruth sind befriedigend; die Städte, wo die meiste Aufregung herrscht, sind Damascus und Aleppo, doch hat man keine bedauerlichen Vorfälle zu beklagen. In Egypten kam seine bedauerlichen Vorfälle zu beklagen. In Egypten kam Said-Pascha jeder Manifestation durch energische Maßregeln zuvor. Zu Rhodus war man wegen der von Mekka zurückkehrenden Pilger nicht ohne Unruhe. Auch sagte man, daß sich Piraten zeigten, doch hörte man bis jetzt nichts Weiteres und die Nachforschungen des „Osprey“ blieben ohne Resultat. Die Rückkehr der Pilger wurde dieses Jahr durch die vom Vicekönig in Suez eingerichtete Quarantäne verzögert. Doch die Pest zeigte sich nicht und die Commandanten der französischen und englischen Flottenstationen glauben ohne Gefahr Schiffe nach Alexandrien, Suez und Tschedach absenden zu können.

Asien.

Aus **Calcutta**, 9. Aug., schildert ein Privatbrief die jetzige Lage in Indien auf folgende Weise: Von unserer Revolution weiß ich kaum, was ich sagen soll. Die Regierung geht äußerst geheimnißvoll zu Werke, und man kann nur durch Privatcorrespondenzen hinter die Karten gucken. Die Regenzeit mußte natürlich sehr hinderlich für Operationen im Felde werden. Die Eingebornen haben jetzt sehr viele Vortheile, sie quartierend sich ein, während die Engländer alles mitschleppen müssen. So haben wir jetzt immer zu sehen, daß der Offizier So und So mit 100 oder 500 Mann ausmarschirt sei, um die Rebellen zu verjagen, die irgendeinen freundlich gesinnten Landeigner geschröpft, oder einen englischen Angestellten gebeten. Die kleine Armee nimmt für acht Tage Proviant mit, und marschirt so zehn Meilen jeden Tag. Ueberall, wo sie hinkommt, sind die Rebellen gewesen, und nachdem die acht Tage herum sind, und alles aufgegessen ist, kehrt sie minus 10 Procent, durch Sonnenstich gesichtet, fiegreich heim. Hie und da stößt man aus Versehen auf die Nachzügler der Rebellen, und dann tödtet man jedesmal 10 von ihnen und glaubt, sie hätten 300 Todte mit fortgeschafft. Diese Phrase ist stereotyp. Quecksilberpräparate und Jodkalium hat die Armee auf fabelhafte Preise getrieben. . . . „Clemency Canning, wie man spottweise den Generalstatthalter nennt, ist in Allahabad, und Lady Canning dahin abgereist. Die Straße zwischen hier und Allahabad ist aber sehr unsicher, alle Augenblicke wird die Post trotz der Bedeckung geplündert, und das Ehepaar schickt nachher Fetzen der Briefe mit der Bemerkung aus: „auf der Straße durch — gefunden.“ Trotzdem zerfällt die Revolution in sich. Hindus und Mohammedaner sind entzweit, manche Häuptlinge todt, andere flüchtig. So sieht jeder für sich, und das kann nicht lange so gehen, sobald die Engländer wieder im Feld rücken können. (A. Z.)

Dienstesnachricht.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 14. September dem Salzamte Frankenthal einen Amtsschreiber beizugeben und diese Stelle dem Funktionär Heinrich Köppel aus Ansbach, jetzo wohnhaft daselbst, ohne Vergütung pragmatischer Rechte, zu übertragen.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, Markt vom 21. Septbr. per Centner: Weizen 5 fl. 15 kr., gef. 4 kr.; Korn 3 fl. 45 kr., gef. — kr.; Spelzkern — fl. — kr., gef. — kr.; Spelz 3 fl. 38 kr., gef. 1 kr.; Gerste 4 fl. 8 kr., gef. 6 kr.; Haber 3 fl. 31 kr., gef. 3 kr.; Erbsen — fl. — kr., gef. — kr., Bohnen — fl. — kr., gef. — kr.; Linsen — fl. — kr., gef. — kr.; Kartoffeln — fl. — kr., gef. — kr. — Total hat verkauft: Früchte 3216 Ctn. 3 Kilogr. Kornbrod 16 kr., gef. — kr.; 1 Kilogr. Weißbrod 8 kr. gef. — kr.

Neustadt, 18. Septbr. per Centner: Weizen 5 fl. — kr.; Korn 4 fl. — kr.; Spelz 3 fl. 43 kr.; Gerste 4 fl. 24 kr.; Haber 4 fl. 15 kr.

Edenkoben, 18. Septbr. per Centner: Weizen — fl. — kr.; Korn 4 fl. 13 kr.; Spelz — fl. — kr.; Spelz 3 fl. 19 kr.; Haber 4 fl. 30 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Mobiliensversteigerung.

[4585] Am 7. und 8. October 1858, jedesmal Morgens um 8 Uhr anfangend, zu Obrigheim im Sterbhause, lassen die Erben von Georg Philipp Bogen und Anna Margaretha Frey, im Leben Ehe- und Gutsleute daselbst theilungshalber, sämmtliche zu deren Nachlaß gehörige Mobiliargegenstände freiwillig und öffentlich auf Credit versteigern, als:

5 vollständige Betten mit Bettladen, mehrere Tische, Stühle und Bänke, 1 Standuhr mit Kasten, 1 Barometer, mehrere Kommode, 1 vollständige Branntweinbrennerei-Einrichtung mit Ständern, Bütten und einer Kartoffelmühle, 1 Traubenmühle, 1 eisene und 2 holzene Eggen, mehrere Pflüge, 1 Waagen und 2 Karren, 12 nußbaumene Dielen, 4 eichene ditto, ½ Klafter buchenes Brennholz, eichenes und buchenes Nutholz, sowie Haus-, Küchen- und Ackergeräthschaften jeder Art, ferner 12 Fässer verschiedener Größe von 3000 bis 120 Liter Gehalt, 1500 Liter Wein 1852er, 1000 Liter Wein 1853er, ebenfalsowie 1856er und 1000 Liter 1857er, sowie endlich 50 Liter Hefe-Branntwein.

Die Versteigerung der Weine und Fässer findet am zweiten Tag, Morgens um 10 Uhr, statt.

Dirmstein, am 20. September 1858.

Wagner, k. b. Notär.

Schuldiensterledigung.

[4586] Die Lehrerstelle an der kath. deutschen Schule zu Steinweiler ist erledigt.

Der Gehalt besteht in: fl. kr.

1) in baar aus der Gemeindekasse 310 —
2) für Beheizung des Lehrlaales in 35 —
3) für Besorgung des Elsuhrgeläutes und des Uhrzeigeschens in 23 12
4) in den Antherarien zu . . . 14 58

im Ganzen in 383 10

nebst freier geräumiger Wohnung im Schulhause.

Der Lehrer ist verbunden, die niederen Kirchendienste gemeinschaftlich mit dem Gesilten ohne besondere Entschädigung zu versehen.

Bewerber werden nun eingeladen, ihre Gesuche binnen vier Wochen von heute an persönlich hier einzureichen, die Zeugnisse aber auf dem vorgeschriebenen Wege anher gelangen zu lassen.

Steinweiler, den 12. September 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Liginger.

Bürgerhospital zu Speyer. Minderversteigerung

der Lieferung von 3000 Kilogramm Mehl betr.

[4587] Montag den 27. September 1858, Vormittags 10 Uhr, im Locale des Bürgerhospitals zu Speyer, wird vor dem Bürgermeisteramte daselbst, auf Betreiben der Hospitalverwaltung zur öffentlichen Mindersteigerung der Lieferung von

1000 Kilogramm Kornmehl und von 2000 Spelzmehl

geschritten werden.

Die Versteigerungsbedingungen, sowie die entsprechenden Mehlproben, liegen bei dem Hospitalschaffner zur Einsicht bereit.

Speyer, den 20. September 1858.

Die Hospitien-Commission.

Bürgerhospital zu Speyer.

Die Lieferung des Weißbrodes, der Wecke und der Milchbrode für das Bürgerhospital zu Speyer, während des Etatsjahres 1858/59 betr.

[4588] Die Lieferung von

1) circa 1000 Kilogramm Weißbrod und Wecken,
2) circa 14000 Stück Milchbrodes, und
3) circa 17000 Stück Milchbroden,

als den Bedarf des Bürgerhospitals während des Etatsjahres 1858/59 soll im Soumissionswege begeben werden.

Uebernahmslustige wollen ihre desfallsigen Anerbietungen bis längstens Freitag den 24. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, bei dem Hospitalschaffner dahier einreichen.

Speyer, den 20. September 1858.

Die Hospitien-Commission.

Bürgerhospital zu Speyer.

Die Lieferung des Bedarfs an Rind- und Kalbfleisch für das Bürgerhospital und Waisenhaus zu Speyer während der Monate October, November und Dezember 1858 betr.

[4589] Für den Bedarf des Bürgerhospi-

Digitized by Google

tals und Waisenhauses dahier soll die Lieferung von circa

4000 Klafter, Nutzscheid und

400 „ Kalkscheid

im Submissionswege vergeben werden.

Uebernahmslustige wollen daher ihre Anerbietungen schriftlich und verschlossen bis längstens Freitag den 24. September 1858, Nachmittags 3 Uhr, an den Hospitalschaffner dahier einreichen.

Speyer, den 20. September 1858.

Die Hospitien-Commission.

[3445a/3] Von der hohen kgl. Regierung und dem königl. Landcommissariat Neustadt genehmigte:

Erziehungs-Anstalt für Töchter zu Neustadt a. Haardt.

Der Winter-Cursus beginnt mit dem 1. October.

Die Prospecte besagen das Nähere und können jederzeit den verehrten Eltern und Vormündern zur gefälligen Einsicht vorgelegt werden.

Nestler, Vorsteher der Anstalt.

[3457a/3] Bei Unterzeichneter, Lehrerin an dem Mädchen-Institute in Kaiserslautern, können noch einige junge Mädchen als Pensionäre aufgenommen werden. Außer dem in der Anstalt ertheilten Unterricht, der alle zur Bildung der weiblichen Jugend nothwendigen Lehrgegenstände umfaßt, wird besondere Rücksicht auf die französische Sprache und weiblichen Arbeiten genommen; auch werden dieselben zugleich in allen häuslichen Beschäftigungen unterwiesen.

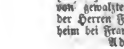
Kaiserslautern, im September 1858.

Marie Möllinger.

Mühlsteine-Lager in Worms.

[3487a/3] Rothe Mühlsteine aus dem Necargebirge, sowie Neckardenzlinger weiße Schälsteine in großer Auswahl bei

A. Boller.



[4570a/4] Drei junge Zugpferde sind unter Garantie gegen Fehler zu verkaufen bei Joseph Wenz in Ludwigshafen.

[3271a] Wir unterhalten fortwährend Lager von gewaltem Tafelkupfer vom Walzwerk der Herren F. A. Heyse Söhne in Hedderheim bei Frankfurt a. M.

Adolph Heimann u. Comp. in Mannheim.

[4564a/4] Ein junger Mensch, der Lust hat, die Zeugschmied-Profession zu erlernen, findet sogleich eine Stelle. Bei wem? sagt die Exp.

[4582a/4] Bei Saam in der Eintracht ist ein gehaltener Wein, per Schoppen 6 kr., über die Straße zu haben.

Gutta-Percha-Fabrikate,

als: flache und runde Riemen, Schnurstiefeln, Röhren, Schläuche, u. s. w. bei

Thomas & Eller,

Mannheim, im Sept. 1858. [4083a/3]

[3270a/3] Schmierseife in guter Qualität, sowie beste Oelseife in Fäßchen von circa 30 Pfund zum Waschen stets vorräthig bei

Adolph Heimann u. Comp. in Mannheim.

[4590a/4] In den ersten Gasthof einer der größten Städte der Pfalz wird ein braver junger Mann, der sogleich eintreten kann, zur einstweiligen als Kellner-Lehrling gesucht. Näheres bei der Exp.

In der Bekanntmachung der Zwangsversteigerung der Kirchenfabrik Bliesdalheim gegen Weisel, Nro. 216 der Beilage, soll es unter Nro. 3 statt Wittwe Uebel „Uhl“ heißen, was hiemit berichtiget wird.

[3463a] Die im Königreich Bayern Allerhöchst concessionirte

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Grundcapital:

Fünf Millionen zweihundert fünfzig tausend Gulden in 6000 Actien,

wovon bis jetzt 3001 emittirt sind, versichert auch im laufenden Jahre gegen Hagelschäden zu **billigen, festen** Prämien Bodenerzeugnisse jeder Art, als: Getreide, Oels und Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Wein u. s. w. und hat durch zur größeren Sicherheit der Betheiligten eine ländliche Cautions-Summe bei der Hypotheken- und Wechselbank in München deponirt.

Die Entschädigungen werden stets **prompt längstens binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens **baar** und **voll** ausbezahlt.

Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst die vom hohen Ministerium bestätigten Agenten, welche auch Versicherungs-Anträge entgegen nehmen:

in Göllheim Herr Thierarzt Göring.
„ Rockenhausen Herr Carl Boos.
„ Winnweiler Herr Carl Boos.
„ Winterstadt Herr Leo Lüb.
„ Speyer Herr Joh. Eschmann.
„ Fürstein Herr J. Cron.
„ Bornersheim Herr C. Vollmer.
„ Edenkoben Herr R. Fertel.
„ Dienstadt Herr Ferdinand Pancera.
„ Kirchheimbolanden Hr. Rb. Becker jr.
„ Alsenz Herr Thierarzt Kopp.
Ludwigshafen a. Rh., Juni 1858.

in Bergzabern Herr G. Jung.
„ Pirmasens Herr Aug. Schneider.
„ Zweibrücken Herr Jul. Lehmann.
„ Blieskastel Herr F. S. Seifert.
„ Winnweiler Herr Em. Tuteur.
„ Cusel Herr C. P. Klick.
„ Homburg Herr C. Dümmler.
„ Landau Herr W. Born.
„ Frankenthal Herr Aug. Zöller.
„ Landstuhl Herr Chr. Better.

Der Haupt-Agent
Carl Huß.

Augenheilanstalt zu Wiesbaden.

[4424a/3] In dieser seit mehreren Jahren bestehenden, mit allem Comfort eingerichteten Anstalt werden jeder Zeit Augenkranke aufgenommen. Ueber die Frequenz und Wirksamkeit der Anstalt siehe die veröffentlichten Jahresberichte. Sprechstunden für außerhalb der Anstalt wohnende Augenkranke täglich von 1 — 3 Uhr. Nähere Auskunft und Prospectus ertheilt der Dirigent

Hofrath Dr. **Pagenstecher.**

Aecht englischer Patent-Portland-Cement

in bester Qualität und zum billigsten Preise zu haben bei

C. Aug. Erter

in Ludwigshafen am Rhein.

[2749a]

Ziehung am 1. October d. J.

der neuen k. k. Oesterreich'schen fl. 100 Loose.

[4520a/3] Gewinne dieses Anlehens: fl. 200,000, 200,000, 150,000 ꝛc. ꝛc. Geringster Gewinn fl. 120 Conv.-M. Loose hierzu à fl. 2. 30 kr., 7 Stück zusammen genommen für fl. 17, empfiehlt das unterzeichnete Bankhaus unter Zusicherung pünktlicher Einsendung der Ziehungsliste und des Verlooſungsplans.

Moriz Stiebel Söhne in Frankfurt a. M.

NB. Zur Ausgleichung werden Briefmarken an Zahlung genommen.

Lebens-Versicherungs-Anstalt

der

Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Wie die Feuerversicherungen das Eigenthum gegen den durch Brand verursachten Schaden sicher stellen, so haben die Lebensversicherungen die Bestimmung, den Hinterlassenen für die durch den Tod des Familienhauptes herbeigeführten materiellen Verluste eine Entschädigung zu gewähren. Kein Familienvater sollte es darum unterlassen, sein Leben für eine angemessene Summe versichern zu lassen, um so weniger, als er durch Ersparung aus seinem laufenden Einkommen die nach Wahl in jährlichen, in halb- oder vierteljährlichen Raten zu entrichtenden Prämien leicht wird erübrigen können.

Die Lebensversicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, welche während eines mehr als zwanzigjährigen Bestehens schon nahezu fl. 700,000 an die Hinterlassenen ihrer Versicherten ausbezahlt und dadurch so wohlthuend in das Familienleben eingegriffen hat, dürfte sich, abgesehen von andern Vorzügen, als eine mit der Garantie der Bank versehene inländische Anstalt, vorzugsweise dazu eignen, den Zweck der Familienversorgung zu erreichen und der Unterzeichnete glaubt sie daher seinen Mitbürgern empfehlen zu sollen, indem er sich bereit erklärt, jede darüber gewünschte nähere Auskunft zu ertheilen.

Speyer, den 30. August 1858.

J. N. Gérard,
Hauptagent für die Pfalz.

[4286a/3]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 221 der Pfälzer Zeitung.

Mittwoch, 22. September 1858.

Frankreich.

* **Paris**, 21. Sept. Die Angelegenheit des Unfalls auf der St.-Germain-Eisenbahn wird am 30. Sept. vor das Zuchtpolizei-Gericht zu Versailles gelangen. Den Sitz des Staatsanwalts wird Staatsanwalt Gentran einnehmen. Derryer und Lachaud werden die beiden Angeschuldigten vertheidigen. — Man spricht von einem Besuche, welchen die Königin von Spanien am 26. dem Kaiser und der Kaiserin machen wird. In Bayonne sollen bei dieser Gelegenheit glänzende Stiergefechte stattfinden. — Graf Cavour hat die beruhigendsten Mittheilungen über Villafranca an die englische Regierung gemacht und diese soll seine Beschwerde erhoben haben. — Hr. v. Bellecour, Ueberbringer des chinesischen Vertrags, wurde zum Offizier der Ehrenlegion ernannt.

Börsenbericht. Die Geschäfte waren nicht sehr belebt und die Speculation zagend. Die Curse begannen flau und nach einer ziemlich lebhaften Reprise trat von neuem Reaction ein. 3procentige eröffnete 72. 80 bis 72. 85, ging auf 72. 95 u. 73 und wich neuerdings auf 72. 85. Die beiden Londoner Notirungen kamen ¼ besser, 97½, in. Eisenbahnen flau. Die Schlußcurse waren sämmtlich in Baisse. Rente blieb 72. 75 bis 72. 70. Cred. mob. 950.

* **Marseille**, 20. Sept. Die Regierung sieht die umlaufenden Gerüchte von einer in Algier herrschenden gewissen Aufregung widerlegen. Nachrichten aus Oran, 16., Abends, bestätigen die bestehende vollständige Ruhe.

Asien.

Der Times-Correspondent aus **Tientsin** beschreibt in einem vom 26. Juni datirten Briefe, wie es bei der am selben Datum erfolgten Unterzeichnung des englisch-chinesischen Vertrags zuging. Punkt 6 Uhr Abends setzte sich der Zug nach dem Joß-House (Tempel), wo die Feierlichkeit stattfinden sollte, in Bewegung. Eine Anzahl Mandarinen und eine chinesische Musikbande empfingen die Ankommenden und geleiteten sie durch die zahlreichen Höfe, bis man nach dem nördlichsten gelangt war. Hier stellten sich die Sapeurs, Schiffskanoniere und Schiffssoldaten längs drei Seiten des Raumes auf, mit der Fronte gegen eine erhöhte Platform, auf der drei Tische und Stühle standen. Links unserer Wache gegenüber saß der Mandschu Kweiliang, rechts der Mongole Kwashana, während der leere Stuhl und Tisch in der Mitte für den brittischen Gesandten bereit standen. Auf beiden Seiten dieser Centralgruppe befanden sich Stuhlreihen für die Offiziere und Beamten des Gefolges ꝛc., und als die kaiserlichen Commissarien Lord Elgin aus seiner Sänfte gehoben und auf seinen Sitz in der Mitte geführt hatten, war der Anblick der ganzen Scene überraschend. Die Gesandten der hohen contrahirenden Mächte waren nicht in Gala, aber hinter und neben ihnen saß man ein volles Hundert Offiziere und Beamte beider Nationen von Gold und hellen Farben schimmernd, was gegen die reichen Seidengewänder und Stickereien der Chinesen recht hübsch abstach. Bevor man zum Geschäft schritt, wurden einige Complimente gewechselt. Man erkundigte sich gegenseitig nach dem Befinden der Commissarien und Gesandten und vernahm auch, daß Ihre Maj. die Königin Victoria und der Kaiser Hienfung sich des besten Wohlseins erfreuten. Lord Elgin erbot sich dann, die englische Abschrift des Vertrags zu unterzeichnen und zu siegeln, während die Commissarien dieselbe Operation mit dem chinesischen Exemplar vornehmen sollten; letztere waren es zufrieden und diese Arbeit ging rasch von statten. Ein Artikel, der sich auf die Erstattung der Kriegskosten und die Entschädigung für die in Canton erlittenen Verluste bezieht, war von Hrn. Wade auf einem Extrablatt aufgesetzt worden. Nachdem Kweiliang die andern zusammengeheften Artikel unterzeichnet hatte, legte ihm Herr Lay das Extrablatt vor. Wie ein ächter Chinese glaubte er plötzlich eine Möglichkeit zu ersehen, wenigstens einem Theil des Contracts auszuweichen. „Was ist denn das?“ sagte er und sah Herrn Lay wie die leibhaftige Unschuld in's Gesicht; „was ist das? Gleichviel, ich weiß nichts davon“, und schob es sachte bei Seite. „Es ist einer der Vertragsartikel“, sagte Hr. Lay, „und hieher“ — auf eine Stelle deutend — „muß Ihre Unterschrift kommen.“ Der getreue Pien (Kweiliangs Privatsecretär) kam jetzt seinem Herrn zu Hilfe. „Was ist es?“ fragte ihn der Commissarius, „soll ich das unterzeichnen? Wissen Sie, was es enthält?“ „Nein, ich weiß nichts davon“, erwiderte der feingeschlitzene Pien im reinsten Silberklang seiner Stimme. „Ah, ah!“ rief Kweiliang mit erzwungenem Lächeln, „lassen Sie's gut sein, gut sein“, und abermals schob er den Artikel mit seinem Finger bei Seite. Hr. Lay zog das Blatt wieder vor, und standhaft, obgleich mit ruhiger Miene, auf die weiße Stelle am Fuß des Papiers deutend, wiederholte er in noch sanfterm Pekinesisch: „Es ist der auf die Entschädigung bezügliche Artikel, und hier müssen Sie unterzeichnen, Sir.“ Pien merkte schneller als sein Vorgesetzter, daß der Barbar nicht zu überlisten sei, und besann sich. „O ja, richtig, es ist ganz in der Ordnung, unterzeichnen Sie nur,“ sagte er zu Kweiliang. Der alte Mann schob sich nun ruhig das Papier zurecht, und ertheilte dem Artikel seine Unterschrift. Die resp. Secretäre traten jetzt an einen kleinen Tisch, und dann wurde das große für diese Veranlassung eigens gepräzte Siegel, welches in der That das einzige Beglaubigungszeichen der kaiserlichen Bevollmächtigten war, mit zinnoberrother Farbe auf jedes Exemplar des Vertrags gedrückt, und darauf meldete Hr. Wade Sr. Herrlichkeit in amtlicher Form, daß der Vertrag von Tientsin in aller Form unterzeichnet und besiegelt sei.

Nach Amerika wollen auswandern: Johann Hammerschmidt, Fuhrmann von Marnheim, mit seiner Ehefrau; Sebastian Hassel, Schneider von Beindersheim, mit seinen zwei Kindern; Stephan Schad, Ackerer von Imsheim, mit Familie; Wittwe Barbara König aus Waldsischbach, mit Familie. — Jakob Eberle, Oberkellner aus Laumersheim, will nach Hannover auswandern.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Seid.

(Ausschreiben.) In der Nacht vom 10./11. l. M. wurden auf dem Hause und zum Nachtheil des Wirthes Johannes Becker von Imsweiler mittelst Einsteigens und Einbruchs nachbezeichnete Effecten als: 1) ein Paar noch ganz gute kalblederne Rohrstiefel mit runden und mit Stiften beschlagenen Absätzen und glatten Sohlen, im Werthe von 5 Gulden; 2) ein Paar noch ziemlich neue Hosen und eine Weste von grauem, resp. grau und schwarz gesprenkeltem Bucksking, im Werthe von 10 Gulden; 3) mehrere, circa 3—4, neue Mannshemden, entweder V. H. roth oder L. B. weiß gezeichnet; 4) einige weiß leinene Sacktücher, und 5) ein Paar dunkelblaue wollene Frauenstrümpfe entwendet. Der Verdacht wegen dieses Diebstahls fällt auf einen ungefähr 5½ Fuß hohen, starken, dicken Mann von circa 35—36 Jahren, mit kurzen, schwarzen, glattanliegenden Haaren, ohne Bart, jedoch damals schon seit mehreren Tagen nicht rasirt, mit einer schwarz wollenen Kappe, dunkelblauem tuchenem Wammse, und ebensolchen, jedoch schon stark geflickten Hosen, und mit Schuhen, die am Oberleder und an der Sohle schon stark zerrissen waren, dagegen mit einem noch ziemlich guten Hemde. Unter Bekanntmachung dieses Diebstahls, und unter Verwarnung vor dem Ankaufe der beschriebenen Gegenstände, ersuche ich Jedermann, der Aufschlüsse zur Ermittelung des Diebes oder der gestohlenen Gegenstände zu ertheilen vermag, insbesondere aber die sämmtlichen Polizeibehörden, sowie die kgl. Gendarmerie, ihre bezüglichen Wahrnehmungen sofort mir mittheilen, den Thäter aber, sowie obige Beschreibung auf ihn passen sollte, im Betretungsfalle festzunehmen, und mit den etwa bei ihm gefundenen oben beschriebenen Gegenständen ungesäumt mir vorzuführen.

Kaiserslautern, den 18. September 1858.

Der kgl. Untersuchungsrichter:

Zix.

An Herrn Golsen!

Es ist richtig, daß die Bienen dem reifen Traubensafte sehr geneigt sind; aber ich frage Herrn Golsen, ob derselbe je beobachtet, daß die Bienen eine Beere zuerst angebissen, ob sie vielmehr nicht im aufgeplatzungenen oder von Wespen und andern Ungezieser angegopfen Beeren sich begnügen und so den auslaufenden Saft nutzbringend verwerthen. Bei Dürrheim hörte ich noch nie über solchen Schaden klagen, vielmehr dürfte es für die Weingärtner immer ein erfreuliches Zeichen sein, da nur in sehr guten Jahren dies etwa anrechnungsfähig sein dürfte und selbst dann wir Bienenzüchter keine erhebliche Zunahme verspüren.

Erpolzheim, den 20. Sept. 1858.

[4607] Joh. Wernz.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

2e Publication einer Zwangsversteigerung.

[4591] Samstag den 16. October 1858, Vormittags 9 Uhr, zu Hornbach im Gemeindehause, werden auf Ansetzen der Erben der zu Hornbach wohnhaft gewesenen und verlebten Eheleute Friedrich Hannig senior, im Leben Rentner und Gutsbesitzer, und Carolina Cullmann, welche den kgl. Advokaten Heinrich Gink in Zweibrücken zu ihrem Anwalte bestellt haben;

durch den gerichtlich committirten k. Notär Waltz in Hornbach gegen

1) Heinrich Feß, Tagner und Leinenweber, früher in Hornbach wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend; 2) Friedrich Feß, ledig, großjährig, Tagner und Dienstknecht, zu Hornbach gebürtig und domizilirt, derzeit in Diensten bei Franz Hubert Kauff, Oekonom auf dem Stuppacher-Hofe, Gemeinde Hornbach, allda wohnhaft, und 3) Peter Feß, Schuster, früher in Hornbach, jetzt in Dahn wohnhaft, alle drei als Solidarmitschuldner und als Erben der Solidarmitschuldner a. ihrer Eltern: des zu Hornbach verlebten Tagners Johann Feß und der Elisabetha Gink, ihrer in Hornbach verlebten ledigen Schwester Elisabetha Feß;

folgende mit Beschlag belegte Immobilien, alle auf Hornbacher Bann gelegen, zwangsweise versteigert werden:

3 Dezimalen, ein in der Gemeinde Hornbach stehendes einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall und Hof; sodann $^{9}/_{16}$ Dezimalen Hofraum, $^{1}/_{8}$ mit Besitznummer 78, 84 und 281 vor dem Hause gelegen;

1 item Gartenland, 2 Dezimalen Fläche enthaltend, bei dem Wohnhause gelegen;

3 item Ackerland, zusammen 53 Dezimalen Fläche enthaltend.

Die Versteigerung ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Das Wohnhaus mit Hofraum, sowie der beim Wohnhaus gelegene Garten kommen zuerst im Ganzen und dann beide jedes einzeln zur Versteigerung, so daß die Versteigerung im Ganzen wirkungslos ist, wenn bei der Einzelversteigerung mehr erlöst wird; die übrigen Güterstücke kommen einzeln zur Versteigerung.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 20. September 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Gink.

1e Publication einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[4592] Freitag den 5. November 1858, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Arzheim bei Landau, wird vor dem gerichtlich hiezu committirten Versteigerungscommissär, kgl. Notär Heuck in Landau, auf Betreiben von Nathan Haas und Raphael Haas, vergesellschaftete Handelsleute, in Ingenheim wohnhaft, welche betreibende Gläubiger den unterzeichneten kgl. Advocaten Friedrich Victor Kessel in Landau zu ihrem Anwalte bestellt haben,

gegen

Franz Paul Rebholz, Bäcker, in Arzheim wohnhaft gewesen, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, als Schuldner,

zur gerichtlichen Zwangsversteigerung, welche ohne Zulassung eines Nachgebots stattfinden und sogleich definitiv sein wird, von den unterverzeichneten, einzeln und parzellenweise zur Versteigerung kommenden, im Banne von Arzheim gelegenen Immobilien geschätzten werden, nämlich von:

1) 58$^{9}/_{10}$ Dezimalen Acker = 2 Parzellen bildend;
2) 5 Dezimalen Wingert, eine Parzelle bildend.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Versteigerungsobjecte, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 17. September 1858.

F. V. Kessel.

1te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4593] Mittwoch den vierundzwanzigsten November nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, im Gemeindehause zu Schifferstadt, vor dem hiezu gerichtlich ernannten Versteigerungscommissär, k. Notär Georg Friedrich Kissel zu Speyer, wird auf Ansetzen von Titus Cramer dem Ersten, Handelsmann, in Speyer wohnhaft, in eigenem Namen, wie auch als Cessionär von Michael Schlindwein, Leinenweber, und dessen Ehefrau Christine Mattern, beide in Schifferstadt wohnhaft, welcher den k. Advokaten Philipp Heintz, in Frankenthal wohnend, zum Anwalte in dieser Sache aufgestellt hat, gegen seine Solidarschuldner Bernhard Lang, Ackersmann, und dessen Ehefrau Maria Eva Berkel, beide in Schifferstadt wohnhaft, zur öffentlichen Zwangsversteigerung der nachbeschriebenen, den benannten Schuldnern angehörigen Immobilien geschritten werden, nämlich:

1) Plan-Nro. 605: $5^{1}/_{4}$ Dezimalen Fläche mit Wohnhaus und Stall unter einem Dache, Hof und allen anderen Zubehörungen, gelegen zu Schifferstadt in der Vogelsgartengasse;
2) Plan-Nro. 4049: 43 Ruthen oder 32 Dezimalen Acker im langen Scheuel;
3) Plan-Nro. 7762: $40^{3}/_{4}$ Ruthen oder 29 Dezimalen Acker im Bachgarten;
4) Plan-Nro. $9477^{1}/_{4}$: 45 Ruthen oder 31 Dezimalen Acker im Büchenstock;
5) Plan-Nro. $7996^{1}/_{2}$: $39^{1}/_{2}$ Ruthen oder 30 Dezimalen Acker am Mutterstadter-wege rechts;
6) Plan-Nro. 8262: 24 Ruthen oder 9 Dezimalen Acker in der Reuschlage;
7) Plan-Nro. 9589: 26 Ruthen oder 26 Dezimalen theils Acker, theils Wiese, im Gemeindeschlag;
8) Plan-Nro. 3390: $36^{1}/_{8}$ Ruthen oder $24^{1}/_{4}$ Dezimalen Acker am Kästerbergerwege links;
9) Plan-Nro. 7761: 38 Dezimalen Acker im Bachgarten;
10) Plan-Nro. 1586: 10 Dezimalen Acker und Baumfeld in der Neugasse;

die vorbeschriebene Grundstücke im Banne von Schifferstadt gelegen.

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem vordenannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Das vorbeschriebene Wohnhaus nebst Zubehörden wird im Ganzen, die übrigen Liegenschaften dagegen werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es wird kein Nachgebot zugelassen.

Frankenthal, den 15. September 1858.

Der k. Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Heintz.

1te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4594] Mittwoch den siebenzehnten November nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, im Gemeindehause zu Ruppertsberg, vor dem hiezu gerichtlich ernannten Versteigerungscommissär, k. Notär Friedrich Wilhelm Fuchs zu Hayloch, wird auf Ansetzen der Kinder und Erben von Ludwig Wolf, im Leben Bürgermeister und Gutsbesitzer, zu Wachenheim wohnhaft, als: 1) Ludwig Heinrich Wolf, 2) Johann Ludwig Wolf und 3) Elisabetha Wolf, Ehefrau von Carl Heinrich Wolf, und Letzterem als gerichtlich mächtigung und Gütergemeinschaft wegen, alle Rentner und Gutsbesitzer, in Wachenheim wohnhaft, der benannt verlebte Ludwig Wolf als Cessionär der Erben des zu Wachenheim verlebten Handelsmannes Marcus Kaufmann und der besagte Johann Ludwig Wolf in eigenem Namen als Rechtsnachfolger von: 1) Isaac Kaufmann und Auguste Kaufmann, Ehefrau von Samuel Krämer, Handelsleute von Wachenheim und Miterben des benannt verlebten Marcus Kaufmann und 2) Anselm Blum, Handelsmann, in Mußbach wohnhaft, welche besagte Erben und Erben von Ludwig Wolf den k. Advokaten Philipp Heintz, in Frankenthal wohnend, zum Anwalte in dieser Sache aufgestellt haben, gegen ihre Schuldner: 1) Johannes Hörner, Winzer, 2) Georg Adam Hörner, Winzer, beide in Ruppertsberg wohnhaft, 3) Agnese Hörner, ledig und ohne Gewerbe, 4) August Hörner, Winzer, beide früher in Ruppertsberg wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, die besagten Johannes Hörner und August Hörner solidarisch mit ihrem nunmehr verlebten Bruder Jakob Hörner, gewesenen Winzer, in Ruppertsberg hastend und überdies noch die benannten Johannes Hörner, Georg Adam Hörner und Agnese Hörner, als Erben am Nachlasse ihres Bruders, des gedacht verlebten Jakob Hörner, zur öffentlichen Zwangsversteigerung der nachbeschriebenen den benannten Schuldnern angehörigen Immobilien geschritten werden, nämlich:

1) Plan-Nro. 1616: 40 Dezimalen Acker im Ruppertsbergerweg, Bann von Deidesheim, den benannten August Hörner angehörig;
2) Plan-Nro. 1809: 20 Dezimalen Wingert im Hausbrunnen, Bann von Ruppertsberg;
3) Plan-Nro. 2753: 25 Dezimalen Wingert im Linsenbusch, Bann von Ruppertsberg;
4) Plan-Nro. 3024: 18 Dezimalen, früher Wiese, jetzt Wingert, in der obern Nußbien oder Hausbrunnen, Bann von Ruppertsberg;
5) Plan-Nro. 1809: 16 Dezimalen Wingert im Weißlich, Bann von Ruppertsberg;
6) Plan-Nro. 2476: 39 Dezimalen Wingert und Acker am Kreuz an der Landstraße, Bann von Ruppertsberg;
7) Plan-Nro. 2452: 26 Dezimalen Wingert am Kreuz oder an der Landstraße, Bann von Ruppertsberg;
8) Plan-Nro. 2493: 17 Dezimalen Wingert am Kreuz am Königsbacher Weg, Bann von Ruppertsberg.

Die sub 2 bis inclusive 8 bezeichneten Immobilien dem benannten Johannes Hörner und zum Nachlasse des besagt verlebten Jacob Hörner gehörig.

9) Plan-Nro. 219 und 220: 8 Dezimalen Grundfläche, ein zu Ruppertsberg in der Obergasse gelegenes Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Pflanzgarten, mit Durchfahrtsrecht über Plan-Nro. $214^{1}/_{2}$;
10) Plan-Nro. 1027: 47 Dezimalen Acker im Engelsee, Bann von Ruppertsberg;
11) Plan-Nro. 1403: 64 Dezimalen Acker an der Lehmgrube, Bann von Ruppertsberg.

Die sub 9 bis 11 inclusive beschriebenen Immobilien dem gedachten August Hörner angehörig.

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem vordenannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Das vorbeschriebene Wohnhaus nebst Zubehörden wird im Ganzen, die übrigen Liegenschaften dagegen werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Digitized by Google

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es wird kein Nachgebot zugelassen.

Frankenthal, den 14. September 1858.

Der k. Anwalt der betreibenden Gläubiger:
Heinh.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[4595] Donnerstag den 7. October 1858, des Nachmittags um 3 Uhr, zu Kallstadt auf dem Gemeindehause;

Auf Ansuchen von: 1) Dorothea Zöller, ohne Gewerbe, zu Kirchheim an der Eck wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Schullehrers Johann Georg Klippel, handelnd als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen gewerblos bei ihr wohnenden Kinder: Carl, Catharina, Jakob und Elisabetha Klippel, und 2) Carl Eberle, Lehrer, in Wachenheim wohnend, handelnd als Beivormund der vorgenannten Minderjährigen; werden durch den damit beauftragten zu Dürkheim in der Pfalz wohnenden kgl. bayer. Notär Wilhelm Köster, auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Landgerichts Grünstadt vom 23. Juli 1858, nachverzeichnete auf dem Banne von Kallstadt gelegene Immobilien, absoluter Nothwendigkeit wegen, zu eigen versteigert, als:

Zum persönlichen Nachlaß des Johann Georg Klippel gehörig:

40 Dez. Bingert im Kreitenkeller.

Zur Gütergemeinschaft gehörig, welche zwischen besagtem Johann Georg Klippel und der genannten Wittwe Dorothea Zöller bestanden hat:

16 Dez. Bingert im Horn.

Dürkheim, den 16. September 1858.

W. Köster, k. b. Notär.

[4596] Donnerstag den 7. October nächstihin, um 2 Uhr Nachmittags, zu Schönenberg im Schulhause, werden vor dem hiezu gerichtlich committirten königlichen Notär Lang zu Waldsee, wegen Unthelfbarkeit, folgende zum Nachlasse von Amalia Rüb, einer minderjährig verstorbenen Tochter der zu Schönenberg verlebten Eheleute Carl Christian Rüb, gewesener Wirth und Oekonom, und Caroline Schneider, gehörigen Immobilien versteigert, als:

a. Schönenberger Banns: ein Tagwerk 82 Dezimalen Acker in drei Parzellen, und ein Tagwerk 5 Dezimalen Wiese in fünf Parzellen;

b. Brückener Banns: 51 Dezimalen Ackerland;

c. Sonder Banns: 33 Dezimalen Wiese.

Die Versteigerung geschieht auf Ansuchen von: 1) Adam Schneider, dem Aex, Oekonom, in Langweiden wohnhaft, als Vormundsmund der minderjährigen: Carl und Caroline Rüb; 2) Friedrich Gäßler, Gerber, in Homburg wohnhaft, als Beivormund derselben; 3) Barbara Schärer, Oekonomie und Wirthschaft betreibend, zu Schönenberg wohnhaft, Wittwe des obigen Carl Christian Rüb aus zweiter Ehe desselben, handelnd als Vormünderin ihrer Kinder: Amalia, Jakob und Emma Rüb; 4) Christian Beith, Aelterer, in Schönenberg wohnhaft, handelnd als Beivormund letzterer Minderjährigen.

Waldmohr, den 15. Septbr. 1858.

Cuny, kgl. Notär.

Licitation.

[4597] Den 7. Oktober 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Blaubach, im Hause des nachbenannten Adam Heyd, in Gemäßheit Urtheils des königlichen Bezirksgerichts von Kaiserslautern vom 27. August 1858, und Expertenberichts vom heutigen Tage, aufgenommen durch den unterzeichneten hierzu gerichtlich committirten zu Eusel residirenden Königlichen Notär Lorch, sodann auf Ansuchen von: 1) Jakob Heyd, volljähriger Ackerer, in Blaubach wohnhaft, dermalen Soldat beim kgl. bayer. vierten Jägerbataillon, in Garnison zu Ludwigshafen; 2) Friedrich Heyd, Ackerer, in Blaubach wohnhaft, als Vormund über die minderjährigen, gewerblosen und bei ihm domizilirten: Catharina Heyd, Adam Heyd und Elisabetha Heyd, diese drei Minorennen, sowie der genannte Jakob Heyd, Kinder und Erben der zu Blaubach verlebten Ehe- und Ackersleute Adam Heyd und Elisabetha Glas; 3) Adam Glas, Ackerer, in Schellweiler wohnhaft, als Nebenvormund obiger Minorennen, werden durch genannten committirten k. Notär Lorch nachbeschriebene, zum Nachlasse der gedacht verlebten Adam Heyd'schen Eheleute gehörigen Immobilien, der Unthelfbarkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert, als:

1) Plan-Nro. 10, 10 Dezimalen, Wohnhaus sammt Oekonomiegebäuden, gelegen im Orte Blaubach;

2) Plan-Nro. 18, 4 Dezimalen Pflanzgarten, allda gelegen.

Cusel, den 16. September 1858.

Lorch, kgl. Notär.

Theilungs-Versteigerung.

[4598] Montag 18. Oktober nächstihin, des Nachmittags 3 Uhr, im obern Stocke der Wohnung von Bäcker Jakob Klein zu Kaiserslautern, werden durch den gerichtlich bestellten Notär Böcking allda, nachbeschriebene Liegenschaften, Kaiserslauterer Banns, öffentlich versteigert, als:

1) 8⅝ Dez. Wohnhaus mit Waschküche, Stall und Hofraum:

2) 26 Dez. Garten;

3) 50⅝ Dez. Acker;

4) 1,67 Dez. Acker mit Steinbruch.

Die Betheiligten sind die Kinder und Erben der zu Kaiserslautern verlebten Eheleute Maurermeister Michael Schenkel und Catharina Dockendorf, als: I. die Großjährigen: 1) Juliana Schenkel; 2) Susanna Schenkel, beide ledig und ohne Gewerbe; 3) Franz Schenkel, Maurer; II. die Minderjährigen: 1) Catharina; 2) Friedrich, 3) Johann, 4) Joseph und 5) Carl Schenkel, über welche Conrad Winkelmann, Bäcker, Dormund, und Franz Schmeißer, Schreiner, Nebenvormund ist. Sämmtliche Interessenten wohnen zu Kaiserslautern.

Kaiserslautern, 10. September 1858.

Böcking, k. Notär.

Theilungs-Versteigerung.

[4599] Montag den 11. October nächstihin, Nachmittags 2 Uhr, zu Grünstadt in der Wirthschaft des Jakob Breitwieser IV., wird durch den unterzeichneten hierzu committirten Notar, abtheilungshalber, öffentlich zu Eigenthum versteigert: Ein zu Grünstadt in der Obergasse auf 6 Dezimalen Fläche gelegenes Wohnhaus mit Keller, Hofeinfahrt, Pflanzgarten und Zubehörden.

Eigenthümer dieses Immobels sind: 1) Katharina Dohm, ledig, volljährig, gewerblos in Grünstadt wohnend; 2) Johann Baptist Dohm; 3) Franz Jakob Dohm, beide gewerblos, früher in Grünstadt wohnend; 4) Wilhelm Caspar Dohm, Gemeindesteherer, früher in Wattenheim wohnhaft, alle drei dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, und vertreten durch ihren gerichtlich ernannten Repräsentanten den kgl. Notar Saladin Wachwitz in Grünstadt.

Grünstadt, den 20. September 1858.

J. Minges, k. Notär.

Licitation.

[4600] Donnerstag den 7. October nächstihin, Nachmittags 2 Uhr, zu Kaiserslautern im obern Stocke von Ludwig Spatz, auf Ansuchen der Wittwe und Kinder des zu Kaiserslautern verlebten Baumeisters Heinrich Hestrich, als: 1. Margarethe Conrad, ohne Gewerbe, des Verlebten Wittwe, in eigenem Namen, wegen der zwischen ihr und demselben bestandenen Gütergemeinschaft, und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit dem Verlebten erzeugten noch minderjährigen gewerblos bei ihr domicilirten Kinder: Dorothea und Heinrich Hestrich; II. Johann Jakob Tascher, Buchbäcker, als Nebenvormund der Letzteren; III. der volljährigen Kinder: 1) Susanna Hestrich, gewerbsfrei Ehefrau von Jakob Jung, Kaufmann, und von Letzterem selbst; 2) Magdalena Hestrich, gewerbsfreie Ehefrau von Philipp Abraham Spatz, Metzger, und von Letzterem selbst; die genannten Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, Alle in Kaiserslautern wohnhaft, werden von dem hiezu gerichtlich committirten k. b. Notär Haas im Amtslokale zu Kaiserslautern, behufs der Abtheilung, nachbeschriebene in der Stadt und Gemarkung von Kaiserslautern gelegene Liegenschaften öffentlich versteigert:

9 Tagwerke 56 Dezimalen Ackerfeld in 7 Parzellen;

1 Tagw. 36½ Dezimalen Wiese;

65 Dezimalen Garten in 2 Theilen;

5 Dezimalen Fläche mit darauf stehendem Wohnhause nebst Stall, Hofraum und Zugehör, in der Maurergasse zu Kaiserslautern, und

6⅜ Dezimalen Fläche mit Scheuer, Keller, Schoppen und Garten in der Rummelgasse daselbst gelegen.

Kaiserslautern, den 18. September 1858.

G. Haas, k. b. Notär.

Licitation.

[4601] Donnerstag den 7. October nächstihin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Hambach, werden folgende in derselbigter Gemeinde und Gemarkung gelegene Immobilien, der Unthelfbarkeit wegen, an den Meistbietenden auf Eigenthum öffentlich versteigert, nämlich:

A. Zum Nachlasse der zu Hambach verlebten Eheleute Ackersmann Niclaus und Clara gebornen Ulrich gehörig:

1) Plan-Nro. 207, 7 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Keller, Stall und Hofraum zu Oberhambach.

B. Zum Nachlaß von Philipp Joseph Nicolaus, weiland Winzer daselbst, gehörig:

2) Plan-Nro. 2265, 132 Dezimalen Bingert, Acker, Wiese und Oedland.

Diese Versteigerung findet Statt in Gemäßheit: 1) Urtheils des kgl. Bezirksgerichts Frankenthal vom 1. l. M. und 2) Expertenberichts vom gestrigen Tage, aufgenommen durch den unterzeichneten committirten Notär, sowie auf Ansuchen der nachgenannten Kinder der gedacht verlebten Anton Nicolaus'schen Eheleute, respective deren Stellvertreter, als: 1) Maria Eva Nicolaus, ledig, volljährig und gewerblos, zu Hambach wohnhaft; 2) Herrn Eugen Duberwein, kgl. Notär, zu Neustadt wohnhaft, den Jakob Nicolaus, Bäcker, früher zu Hambach, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, als Notärrepräsentant vertretend; 3) Sebastian Nicolaus, Winzer, zu mehrbesagtem Hambach wohnhaft, handelnd als gerichtlich bestellter Vormund von: a. Johannes, b. Philipp Joseph, und c. Maria Nicolaus, alle drei minderjährig und gewerblos; 4) Franz Schwarzwälder, Winzer, zu Diedesfeld wohnhaft, als Beivormund der genannten Minorennen.

Neustadt, den 19. September 1858.

A. Neumayer, kgl. Notär.

[4602] Den 7. October nächstihin, Morgens 9 Uhr, zu Waldsambach bei Bürgermeister Kugler, werden durch den damit committirten königlichen Notar Bassian zu Annweiler zu Eigenthum versteigert:

Zum Nachlasse von Philippina Emanuel, verlebten Ehefrau von Paul Kugler, Ackersmann zu Waldsambach, gehörig:

7 Dez. Wohnhaus im Orte Waldsambach und 7 Dez. Garten beim Haus;

17 Dez. Acker mit Bingert; 70 Dez.

Digitized by Google

Alter in 3 Stücken und 140 Cr. Wald in 2 Stücken. Alles Waldhambacher Bannes.

Eigenthümer sind: 1. Leonhard, 2) Egid, 3) Philipp, 4) Franz Georg und 5) Apollonia Emanuel, die beiden Letztern minderjährig, gewerbsloß, welche den Valentin Schlink zum Vormund und den genannten Philipp Emanuel zum Beivormund haben; Alle, wo nicht anders gesagt ist, Ackersleute und zu Waldhambach wohnhaft.

Annweiler, 19. September 1858.

Bastian, k. Notär.

Hausversteigerung.

[4603] Donnerstag den 7. October der nächstkün, Nachmittags 1 Uhr, in dem zu versteigernden Hause, in Vollziehung eines von dem k. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern am 25. August letzthin erlassenen Urtheiles, sowie auf Ansuchen der Vermächtnißnehmer d. ütze universal des dahier verstorbenen Schreiners Karl Schumacher, beziehungsweise deren Stellvertreter, als: 1) Louis, geb. Rhein, Ehefrau von Christian Graf, Schreiner, in Wapecong, Miami County, Staat Indiana, in Nordamerika wohnhaft, und 2) Johannes Spohn, Schreiner und Ackermann, dahier wohnhaft, als gesetzlicher Vertreter seines minderjährigen Sohnes Karl Spohn landeind, wird durch den hiermit beauftragten k. Notär Eckhard, nachbeschriebene, zur Verlassenschaftsmasse des genannten Karl Schumacher gehörige Liegenschaft, als:

ein zu Rockenhausen in der Eisgasse gelegenes Wohnhaus nebst Keller und Hofraum, 2 Dezimalen Fläche enthaltend;

auf Eigenthum versteigert.

Rockenhausen, den 16. September 1858.

Eckhard, k. Notär.

Rectification.

[4604] In der unter Nro. 4548 der Beilage zu Nro. 218 der Pfälzer Zeitung enthaltenen ersten Publication der Zwangsversteigerung Kagel gegen Eberfold, sind die sub Nro. 1, 2, 3 und 4 genannten Schuldner alle früher in Irheim wohnhaft gewesen, aber dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, was hiemit nachträglich ergänzend berichtigt wird.

Zweibrücken, den 20. September 1858.

Glasser, k. Anwalt.

[4605] Die Stelle an der protest. deutschen Vorbereitungsschule zu Grünstadt ist durch die Quiescirung des bisherigen Lehrers Schüßler erledigt und soll durch einen selbstständigen Gehilfen wieder besetzt werden.

Jährlicher Gehalt aus der Stadtkasse . . . . . 300 fl.
Wohnungsentschädigung . . . 10 fl.
für Beheizung des Lehrsaals werden 35 fl. jährlich bezahlt.

Bewerber wollen ihre Gesuche binnen 3 Wochen persönlich hier eingeben.

Grünstadt, den 17. September 1858.

Für die Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt.
Reinhold.

Falkenstein, kath. Schuldienstledigung.

[4606] In Folge höhern Auftrags soll die oben erwähnte Schulstelle wegen Krankheit des seitherigen Lehrers bis 1. November l. Jrs. anderweitig besetzt werden.

Der Gehalt derselben beträgt, mit Einrechnung von 10 fl. 12 kr., Anschlag der Wohnung und des Gartens, und 91 fl. 20 kr. vorübergehender Zulage aus dem Kreisschulfond 300 fl. Für die Schulbeizung werden 40 fl. jährlich aus der Gemeindekasse bezahlt.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen innerhalb vier Wochen von heute an dahier einreichen.

Hochstein, den 11. September 1858.

Für die Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt.
Fuchs.

Fässerversteigerung.

45584/3] Freitag den ersten October nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Annweiler in der Behausung des Hrn. Kaufmann Zingraff, lassen die Herren Friedrich Zingraff, Kaufmann, und Conrad Diehl, Holzhändler von Annweiler, durch den Unterzeichneten etwa 40 Fuder-Fässer im Gehalte von 400, 500, 1000, 1200, 1300, 1400, 2000 bis 4500 Liter, alle weingrün, in Eisen gebunden und im besten Zustande befindlich, sowie verschiedene Dutzender von 3, 4 und 5 Ohm Gehalt, auf Zahlungstermin versteigern.

Auch können die Fässer bis zum Versteigerungstage aus der Hand verkauft werden.

Annweiler, den 16. September 1858.

Reyer.

Trier'sche Zeitung.

Beim Herannahen eines neuen Quartals bitten wir, baldgefällige Bestellung und zwar bei dem nächstgelegenen Postamte zu machen, damit Störungen in der Zusendung vermieden werden.

Die „Trier'sche Zeitung" wird wie bisher den Anforderungen, welche unsere Zeit an ein politisches Blatt stellt, bestmöglichst nachzukommen suchen und bestrebt sein, stets das Neueste ihren Lesern mitzutheilen. Das der Zeitung beigegebene Feuilleton wird auch fernerhin zur Unterhaltung der Leser durch interessante Erzählungen beitragen.

Der Preis bleibt der bisherige: 1 Thlr. 15 Sgr. incl. Stempel und Provision für die bei den Postanstalten des Deutsch-Oesterreichischen Vereins bestellten Exemplare.

Die Expedition der Trier'schen Zeitung.

Zugleich erscheint in unterzeichnetem Verlage wöchentlich einmal **„Der Forscher in der Natur"**, ein Blatt zur Mittheilung aus dem Gebiete der Naturwissenschaft, der Gewerbe und Industrie, der Land- und Hauswirthschaft, sowie interessanter Naturschilderungen.

Die Abonnenten der **„Trier'schen Zeitung"** erhalten denselben gratis.

Fr. Lintz'sche Buchhandlung.

Wiesbaden!

Mit Beginn eines neuen Quartals erlauben wir uns zum Abonnement auf die

Mittelrheinische Zeitung

einzuladen. — Dieselbe entspricht in jeder Hinsicht den Anforderungen unserer Zeit. Die bedeutendsten Kräfte des In- und Auslandes besitzen wir als ständige Mitarbeiter, welche in der Politik wie in der Volkswissenschaftslehre nur Gediegenes leisten. — Kein Opfer, das wir im Interesse unserer Leser brachten, war uns zu bedeutend; wir haben dafür die reichste Anerkennung gefunden, denn die **„Mittelrheinische Zeitung"** hat sich wie wenig andere Blätter durch ihre unabhängige Haltung eine exponirte Stellung in der Zeitungswelt erworben. Sie wird ihr weitered Ziel verfolgen und namentlich nebst den neuesten Nachrichten sich zur Aufgabe machen, daß die Spalten ihres Feuilletons nur mit den pikantesten und interessantesten Erzählungen ausgefüllt werden. — Bei der großen Verbreitung, welche die „Mittelrheinische Zeitung" im In- und Auslande genießt, ist sie für **Inserate aller Art**, die vierspaltige Petitzeile zu 4 kr. berechnet, bestens zu empfehlen. — Der Abonnementspreis auf die Zeitung beträgt pro Quartal ohne Postaufschlag 2 fl. thr.

Die Expedition der Mittelrheinischen Zeitung,
Langgasse Nro. 21, in Wiesbaden.

Für das mit dem 1. October 1858 beginnende 4. Quartal 1858 bitten wir die Bestellungen auf die

Mainzer Zeitung

baldigst zu machen, damit wir zur Lieferung vollständiger Exemplare in den Stand gesetzt sind und in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt. — Die Mainzer Zeitung erscheint täglich (außer nach Sonn- und Festtagen) in groß Folio-Format, zu dem sehr billigen Pränumerationspreise von 1 fl. 30 kr. im Thurn- und Taxi'schen Postbezirk und 2 fl. 6 kr. im übrigen Deutschland.

Die Mainzer Zeitung zählt zu den unabhängigen Organen der öffentlichen Meinung; über die Tagesereignisse berichtet sie rasch, vollständig und unparteiisch, im Geiste des besonnenen Fortschritts, stets Recht und Gesetz im Auge behaltend. In diesem Sinne bespricht sie auch täglich in gründlichen, in allgemein verständlicher Sprache abgefaßten Leitartikeln die politischen und sozialen Tagesfragen. Sie verfolgt ferner Sonder-Interessen, sondern immer nur diejenigen des deutschen Gesammtvaterlandes, zugleich betreibt, ihrer besondern Aufgabe als politisches Organ der Stadt Mainz und Rheinhessens in jeder Weise zu genügen. Ihr umfassender und sorgfältig redigirter politischer Theil bringt zuverlässige Original-Correspondenzen, namentlich die Localberichte aus der Stadt Mainz und dem Großherzogthum Hessen, für welches die Mainzer Zeitung alle erscheinenden Gesetze, Verordnungen und Dienstnachrichten enthält. Der Handelstheil findet in derselben die Markt-, Handels- und Börsenberichte, den Frankfurter Coursbericht vom selben Tage; für die Bewohner unserer Provinz sind auch die Berichte über die hiesigen Aktien- und Bezirksgerichtsverhandlungen von Interesse. — Das ausgedehnte Feuilleton der Mainzer Zeitung, für welches tüchtige Kräfte thätig sind, bringt Novellen, Erzählungen, Miscellen 2c. sowie Originalberichte über Kunst, Literatur und Theater.

Die große und fortwährend im Wachsen begriffene Verbreitung der Mainzer Zeitung sichert den in ihr veröffentlichten **Anzeigen** den lohnendsten Erfolg und werden die Insertionsgebühren mit nur 3 Kreuzer (1 Sgr.) für die Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 222. Ludwigshafen, Donnerstag 23. September 1858.

Deutschland.

† **Vom Rhein**, 23. Sept. Ohne Zweifel werden die jüngst abgeschlossenen Verträge mit China auf die Um- und Neugestaltung der Beziehungen des Abendlandes zu dem unermeßlichen Reich der Mitte mächtig einwirken, und für das letztere selbst den Beginn einer neuen Aera bezeichnen. Gewaltsam ist das chinesische Reich aus seiner Jahrtausende lang bewahrten Abgeschlossenheit herausgerissen und in den klippenreichen Strom der Weltgeschichte geschleudert, in welchem es nun, will es dann nicht untergehen, mitzuschwimmen gezwungen ist. Ein gewaltiger Irrthum aber wäre es, zu glauben, daß der erwartete Umschwung plötzlich und gleichsam über Nacht eintrete. Wer schon demnächst einen lebendigen Handelsverkehr mit allen Theilen des Landes erwartet; wer morgen schon, das Käuchen auf dem Rücken, die bis jetzt unbesuchten Gaue, Städte und Dörfer durchwandern will, in der Meinung, in seinem wohlbisirten Paß einen Talisman gegen alle Gefahren und Belästigungen zu haben; wer schon allenthalben im Lande christliche Kirchen erstehen und die Eingeborenen der Einladung des ungewohnten Glockengeläutes zum Eintritte in die Gotteshäuser folgen sieht: der möchte arg in seinen Erwartungen getäuscht werden. Die chinesische Mauer ist zwar durchbrochen, aber dahinter steht noch die feste Phalaux chinesischer Tücke und Schlauheit, chinesischen Hochmuths und Fremdenhasses, der Nachsucht, des Aberglaubens, des starren Festhaltens am Hergebrachten, — und diese stärkere und festere Mauer ist nicht mit Einem Angriff niederzuwerfen. Auch ist das gewaltsame und brutale Verfahren der Engländer wie der Franzosen in Canton und anderen Orten, wo fortwährend ein schrecklicher Vernichtungskampf wüthet, durchaus nicht geeignet, das Zutrauen und die Zuneigung der Chinesen zu gewinnen. Langsam werden die Früchte der neuen Verträge reifen, und noch Jahre und Jahrzehnte werden darüber in das Reich der Vergangenheit hinabsteigen. Wie überall, wird auch hier der Handel vorausgehen, um den Weg zu bahnen, und seiner Spur werden Civilisation und Christenthum folgen. Leicht dürfte indeß die Arbeit nicht sein und schwere Kämpfe stehen noch bevor.

Der gestrige Moniteur, den wir soeben erhalten, behandelt dasselbe Thema und bespricht in einem längeren Artikel die Tragweite des Vertrages von Tien-Tsin. „Die hundertjährigen Schranken, welche ein von fast 300 Millionen Menschen bevölkertes Land von der übrigen Welt getrennt hielten, sind unwiderruflich weggeräumt; China ist vollständig eröffnet und es kann sich in Zukunft nicht mehr den Einflüssen der Civilisation entziehen." Der Moniteur gibt dann eine Uebersicht der durch den Vertrag erlangten Vortheile. Wir lassen sie hier soweit sie nicht schon hinlänglich bekannt sind, im Auszuge folgen:

Die Gesetze gegen das Christenthum sind aufgehoben und den Missionären ist der Zutritt in das Innere des Reiches gestattet, um daselbst unter den Chinesen die christliche Lehre zu verbreiten. Der Repräsentant Frankreichs unterhandelt direct mit dem Cabinet in Peking. Diese Concession wird mehr als Eine falsche Vorstellung berichtigen und über viele Punkte eine Regierung aufklären, welche von den Nationen des Abendlandes fast gar nichts weiß. Die Kaufleute dürfen künftig direct und ohne Zwischenhändler die Waaren an dem Productionsorte selbst einkaufen. Eine neue Revision wird die Zölle in Einklang mit den Preisänderungen bringen, eine gleichmäßige Transitare wird veröffentlicht und die Lemmengebühr ermäßigt. Gegen die Serräuberei in den chinesischen Gewässern stehen energische Maßregeln in Aussicht. Endlich hat sich die chinesische Regierung verpflichtet, an Frankreich die Summe von 15 Millionen Franken zu zahlen, als Entschädigung sowohl für die Verluste der französischen Kaufleute als für die aufgewendeten Kriegskosten.

„Die Wünsche aller erleuchteten Geister — so schließt das amtliche Blatt — sind also erhört. China, herausgerissen aus seiner Unbeweglichkeit und Absonderung, wird den glücklichen Einfluß des Christenthums und der Civilisation empfinden und zugleich in den Handelsbewegungen der Welt die Stelle einnehmen, welche ihm seine unermeßlichen Hilfsquellen anweisen. Zum Schluß ist es nicht unnütz, zu bemerken, daß, wenn Resultate von solcher Wichtigkeit am Ende der Welt mit einer so unberträchtlichen Kriegsmacht erzielt wurden, man dies sowohl dem glücklicher Weise bewahrten guten Einvernehmen zwischen den Regierungen Frankreichs und Englands, als auch der eben wieder erprobten Tapferkeit der Seeleute der beiden Länder zuschreiben muß."

München, 21. Sept. Das gestern Abend stattgehabte Kellerfest, welches der Magistrat der Künstlerschaft mit gastlicher Liberalität auf dem Bischofkeller veranstaltet hatte, erfreute sich des herrlichsten Wetters. Nahe an tausend Gäste fanden sich in dem festlich decorirten und illuminirten Keller ein und ergötzten sich in der fröhlichsten Weise. Mummenschanz wechselte mit Gesängen und Reden. Einen lustigen Eindruck machten ein halb Dutzend schmucke Kellnerinnen in Münchener Tracht. Der Zubel erreichte seinen Höhepunkt, als Se. Maj. der König Ludwig in Mitte seiner Künstler erschien. Auch viele der höchsten Staatsbeamten sah man unter der heiteren Menge, die erst nach Mitternacht heimkehrte.

(Münchn. Bte.)

Würzburg, 21. Sept. Se. Majestät der König kamen gestern gegen 2 Uhr dahier an und wurden am Bahnhofe von den Behörden und einer unabsehbaren Menschenmenge empfangen und lebhaft begrüßt. Nach Besichtigung der Marschale und der Kreis-Industrie-Ausstellung begab sich der König in die Residenz zum Diner. Abends beim Geschauen im festlich beleuchteten Theater wurde er mit nicht enden wollendem Jubelrufe begrüßt. Heute früh begaben sich Se. Maj. wieder ins Lager bei Schweinfurt, von wo Dieselben morgen einen Ausflug nach Kissingen und Brückenau unternehmen, und am Freitag hierher zurückkehren werden, um in der hiesigen Residenz zu übernachten und am Samstage die Rückreise nach München anzutreten. (W. Bl.)

Berlin, 21. Sept. Se. kgl. Hoh. der Prinz von Preußen hat sich, wie die N. Preuß. Ztg. meldet, gestern Abend 6½ Uhr mit Gefolge nach Hannover begeben. Uebermorgen wird Se. k. Hoh. hier wieder eintreffen, am Tage darauf aber die Reise nach Warschau antreten. Am 28. will Se. k. Hoh. Warschau wieder verlassen, um Hochstich über Dresden nach Baden-Baden zu begeben, von wo Se. k. Hoh. am 2. October hier wieder einzutreffen gedenkt. (Dadurch wird die gestrige Nachricht der Franks. Postztg., daß die Reise des Prinzen unterbleiben werde, widerlegt.)

Berlin, 21. Sept. Die ministerielle Preußische Correspondenz enthält heute folgende Weisung: Das Herannahen des Zeitpunktes, mit welchem die Sr. k. H. dem Prinzen von Preußen ertheilte Vollmacht zu Ende geht, hat das öffentliche Interesse mit erneuerter Lebhaftigkeit auf die Eventualitäten der weiteren Regelung der Regierungsverhältnisse gerichtet. Auch in der Presse ist diese Angelegenheit zum Gegenstande von Mittheilungen und Erörterungen gemacht worden, welche zum Theil rücksichtslos in ein Gebiet hinübergreifen, das der dankbare und treue Sinn des Volkes gewiß von unzarter Berührung frei und heilig gehalten wissen will. Wir sind weit entfernt, der Presse das Recht der Meinungsäußerung über einen die theuersten Interessen des Vaterlandes so nahe berührenden Gegenstand bestreiten zu wollen; aber im Hinblick auf einzelne Auslassungen und von hier aus dahin Correspondenzen ist

Digitized by Google

das Verlangen gerechtfertigt, daß solche Besprechungen die Pflichten der Ehrfurcht gegen den Thron und das tiefe Pietätsgefühl der Nation nicht aus den Augen verlieren mögen. Uebrigens können wir versichern, daß die Gestaltung der Regierungsverhältnisse nach dem 23. October d. J. den Gegenstand sorgfältigster Erwägung in den höchsten Kreisen bildet, und daß das Streben aller derjenigen Personen, welche dem Beruf haben, zur Regelung dieser hochwichtigen Angelegenheit mitzuwirken, darauf gerichtet ist, ein Ergebniß zu erzielen, welches den übereinstimmenden Interessen des Königshauses und des Vaterlandes entspricht.

Stettin, 19. Sept. Die acht dänischen resp. holsteinischen Schiffscapitäne, deren Schiffe und Ladungen hier am 14. Juli wegen ungesetzlicher Cabotage mit Beschlag belegt und dann durch richterliches Erkenntniß zweier Instanzen der über sie verhängten Strafe verfallen waren, hatten die allerhöchste Gnade angerufen und ist ihnen dieselbe jetzt auch zu Theil geworden. Hoffentlich werden Dänemark und Preußen nunmehr nicht säumen, das Gegenseitigkeits-Verhältniß ihrer Küstenfrachtfahrt zu regeln. (Köln. Ztg.)

Holland.

Haag, 20. Sept. Soeben wurde die Session der Generalstaaten eröffnet. Der König war bei dieser Feierlichkeit zum ersten Male von dem Prinzen von Oranien begleitet, welcher mit dem kürzlich erreichten 18. Jahre in das politische Leben eingetreten ist. Dieses Ereigniß wird auch in der Einleitung der Thronrede erwähnt und der König knüpfte daran die Versicherung, daß die Beweise von Liebe, welche bei dieser Gelegenheit dem königlichen Hause gegeben wurden, ihn bestärkt haben in dem Wunsche, alle seine Kräfte dem Wohlergehen des Landes zu widmen, für dessen Glück seine Väter gelebt und viele von denselben ihr Blut vergossen haben. Der Zustand des Landes und der Colonieen wird als befriedigend und günstig geschildert. Es werden eine große Anzahl von neuen Gesetz-Vorlagen angekündigt, unter zwar in erster Reihe zur Unterstützung des Baues von Eisenbahnen. Dadurch werden dem Schatze Opfer auferlegt werden; dessen ungeachtet erlaubt der günstige Zustand der Staatsfinanzen noch einige Ermäßigung von Steuern vorzuschlagen, wobei zugleich die Aussicht auf fortwährende Tilgung der Staatsschuld eröffnet wird. Ferner verheißt die Thronrede Fortgang der Sclavenemancipation und rühmt das Gedeihen der indischen Besitzungen, da die Regierung die dortigen religiösen Einrichtungen achte und schütze. (Köln. Ztg.)

Frankreich.

□ **Straßburg**, 22. Sept. Daß sich die französische Regierung auf das von so vielen Seiten empfohlene Freihandelssystem nicht einzulassen gedenkt, darüber hat uns die neuliche amtliche Erklärung in Betreff Algeriens abermals hinlänglich belehrt. Das Ministerium achtet auf nichts so sehr, als auf Kundgebungen der Manufakturbezirke und diese sind nun einmal den Zollreformen nichts weniger als hold. Gleichwohl geht die Regierung in Bezug auf einzelne Verbesserungen im Mauthsysteme ihren Gang vorwärts und sie wird allmälig dazu gelangen, sich plötzlich einem mäßigen Schutzzollsystem hinzugeben und den engherzigen Ausschließungen zu entsagen. Es wird jedoch noch einige Jahre währen, bis die veralteten Tarife einer neuen Ordnung der Dinge Platz gemacht haben. Jedenfalls dürfte in diesem Punkte die nächste Kammersitzung einen entscheidenden Ausspruch erlassen. Die jetzigen Normen machen es der Regierung fast unmöglich, durchgreifende handelsverträge mit dem Auslande abzuschließen, und dennoch mahnt die Zeit daran; denn je mehr die internationalen Eisenbahnverbindungen an Ausdehnung gewinnen, desto mehr drängen die Verhältnisse zu Aenderungen. Das Elsaß, welches im allgemeinen von Freihandel nichts wissen will, ist einer Mauthreform nicht abgeneigt, denn seine Fabriken bedürfen einen wohlfeileren Bezug der Rohstoffe. Man würde sich jedoch einer Täuschung hingeben, wenn man bei uns erwartete, daß die Regierung die besonderen Begünstigungen, welche den Sechsfüen gewährt werde, auch auf den Binnenverkehr und den Landtransport auszudehnen beabsichtige. Der Fortschritt, welchen die französische Industrie in den letzten Jahrzehnten gemacht, berechtigt dasselbe übrigens zu einer freisinnigeren Gesetzgebung. Große Aufmunterung läßt die Regierung dem Ackerbau angedeihen. Die verschiedenen Comite's leisten sehr Anerkennenswerthes. Unsere Ackerbauseste mit ihren Ausstellungen geben in dieser Beziehung das deutlichste Zeugniß von einem Voranschreiten, das man noch vor zwanzig Jahren für unmöglich gehalten hätte. Landwirthe und Bauern beginnen die von der Wissenschaft und der Chemie gewonnenen Erfahrungen zu benützen. Das Ackerdaufest mit der landwirthschaftlichen Ausstellung in Weißenburg, welches in den nächsten Tagen (25. und 26. d. M.) stattfindet, verspricht wieder Gediegenes zu leisten. Am 3. October wird eine ähnliche Feier in Hagenau veranstaltet werden. Die Weinlese im Oberelsaß wird wohl die nächste Woche beginnen. So reich, wie man erwartet hatte, wird sie nicht überall ausfallen, allein man stimmt darin miteinander überein, daß der heurige Jahrgang zu den besseren des letzten Decenniums zählen wird. Die Hopfenernte im Unterelsaß ist eine in Bezug auf Ertrag mittlere, dagegen in Bezug auf Qualität vortreffliche. Der Centner Hopfen wird zu 120—125 Fr. verkauft und es gehen nicht unbeträchtliche Sendungen nach Deutschland. Der Tabak gerüth dieses Jahr besser als im vorigen, denn wir sind glücklicherweise von Unwetter und namentlich vom Hagel verschont geblieben. Man hat berechnet, daß der Tabaksverbrauch auch dieses Jahr um 20 Procent zugenommen.

* **Paris**, 21. Sept. Die gestern im Moniteur veröffentlichte Ernennung des Vicedirektals Rigault de Genouilly zum Obercommandanten des Expeditionscorps in Cochinchina bestätigt die frühere Angabe, daß der Admiral diese Expedition, welche Ende October oder Anfangs November stattfinden dürfte, befehligen wird. Die Beschwerden der französischen Regierung gegen das Kaiserreich Annam (einem Lande, welches in 3 Haupttheile Cochinchina, Cambodge und Tonking zerfällt,) sind kurz folgende: Der Kaiser Gia-Long verordnete im Jahre 1785, auf Antrag Frankreichs, daß die christliche Religion künftig in seinen Staaten frei ausgeübt werden könne. Trotz dieser Stipulationen, welche der Kaiser Gia-Long für sich und seine Nachfolger einging, hörten diese seit 30 Jahren nicht auf, die Christen zu verfolgen und die Missionäre auf's Entsetzlichste zu martern. Namentlich erlitten die französischen und spanischen Priester die abscheulichsten Verfolgungen und 1857 wurde Msgr. Diaz, spanischer Prälat, auf Befehl des gegenwärtigen Herrschers Tu-Duc zu Tonking hingerichtet. Dieser Umstand rechtfertigte die Intervention Spaniens, welche bekanntlich an der theilweisen Expedition Theil nimmt. Frankreich schickte zwar 1857 Herrn v. Montigny nach Cochinchina, um dem Kaiser von Annam Freundschaftsvorschläge zu machen, aber die Mission scheiterte vollständig, da der Hof von Hüe sich weigerte, Hrn. v. Montigny zu empfangen und seine Schreiben ohne Erwiederung ließ. Wie man versichert, wird die Expedition in der Bucht von Turane landen, die zu dem Gebiete gehört, welches Kaiser Gia-Long am Ende des vorigen Jahrhunderts an Frankreich abtrat. — Rußland soll dem Kaiser des himmlischen Reiches den St. Wladimirorden verliehen haben, während Frankreich, dem nämlichen Gerücht zufolge, ihm das Großband der Ehrenlegion geben will.

Italien.

* **Aus Rom**, 14. Sept., wird dem Pariser Univers über neue Raufereien zwischen französischen und römischen Soldaten geschrieben, jedesmal veranlaßt durch den Uebermuth der ersteren. Am Sonntag verfolgten drei betrunkene französische Soldaten, die vorher mit dem Wirth wegen der Zeche Streit angefangen hatten, ohne allen Anlaß einen römischen Dragoner, und spalteten diesem, als er bei der Vertheidigung hinfiel, den Kopf. Die Thäter wurden durch eine herbeigerufe Wache festgenommen. Abends geriethen mehrere Dragoner, die über das Unglück ihres Kameraden erbittert waren, mit mehreren französischen Soldaten aneinander, wobei ein Franzose leicht verwundet wurde. An einem andern Orte war unter den Franzosen selbst Streit entstanden und in einer Kneipe richteten französische Soldaten so argen Unfug an, daß man eine Wache zu Hilfe rufen mußte. Solche Vorfälle steigern die Erbitterung des Volkes gegen die fremde Besatzung zu einem bedenklichen Grade.

In **Benedig** ist am 17. Sept. von dem dortigen Landesgericht das Urtheil in dem sogenannten Padvaner Studenten-Prozesse gefällt worden. Drei Studenten der Jurisprudenz und ein Candidat der Medicin waren angeklagt, durch Abhaltung einer zu Ehren des Meuchelmörders Orsini veranstalteten Seelenmesse das Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe begangen zu haben. Zu den Sitzungen hatten nur die Angehörigen der Angeklagten und einige Juristen Zutritt. Das Urtheil lautete gegen einen der Betheiligten auf fünfmonatliche

Digitized by Google

Kerkerstrafe, drei wurden wegen mangelnden Beweises freigesprochen.

Spanien.

* **Madrid**, 17. Sept. Der wahre Grund, welcher den Grafen von Lucena veranlaßte die Cortes aufzulösen, ist, daß er nicht mit einer Versammlung gehen konnte, welche aus Gemäßigten, Feinden seiner Person und seiner Politik bestand. Es gibt Leute, welche meinen, daß die Wahlen progressistische Cortes herbeiführen könnten; in diesem Falle würde sich das Ministerium nur schwer halten können. Demnächst soll ein Circular an die Provinzgouverneure erschienen, worin das gegenwärtige Cabinet seine Ansicht kund gibt. Freiheit der Wahlen wird eines der Dinge sein, auf welchen das Ministerium das meiste Gewicht legt, ohne daß die Regierung darum auf ihre gesetzliche Intervention bei den Wahlen verzichtet. Was den Verlauf der Nationalgüter betrifft, so ist man entschlossen, theilweise jene der Mildthätigkeitsstiftungen, jene des öffentlichen höheren und niederen Unterrichts, jene des Staats unter verschiedenen Beziehungen, jene des Sequesters des Exinfanten Don Carlos und endlich jene der Gemeinden zu veräußern und zwar gegen Titel der consolidirten 3proc. Schuld zum durchschnittlichen Curse. Wie man sagt, liegt das betreffende Decret bereits im Finanzministerium bereit und wird es eine der ersten Maßnahmen sein, welche der Königin bei ihrer Rückkehr zur Unterschrift vorgelegt werden sollen. Der Verkauf der Güter des Clerus soll nun insoweit stattfinden, als die Regierung die Cortes dieser Maßnahme geneigt finden wird. — Die Expedition gegen das Riff ist, wie es scheint, auf nächstes Frühjahr vertagt. — Gegen Mexico scheint die Regierung sehr energisch vorgehen zu wollen und schickt zu diesem Behufe bedeutende Verstärkungen nach Cuba ab. Vielleicht ist dies der wahre Grund der Verzögerung der afrikanischen Expedition.

* **Madrid**, 20. Sept. Wie die Correspondencia berichtet, ist die Regierung auf dem Punkte, das Civil-Decamortisirement durchzusetzen; sie schreitet ferner zur Regulirung der Supplementar-Credite, zur Bezahlung der berechtigten Laien und zur Errichtung einer Credit-Direction, indem sie die nicht gesetzlich autorisirten Werthe zurückzieht. — 33. MM., welche sich im Escurial befinden, werden am 22. in Madrid eintreffen.

Bermische Nachrichten.

München, 18. Sept. Heute erschien auf der Anklagebank des Schwurgerichts der Kettensträfling Joh. Krieger, 33 Jahre alt, unter der Beschuldigung, am 31. Mai l. J. den Zuchthausaufseher Joh. Herr in der Strafanstalt zu München durch mehrere Schläge auf den Kopf getödtet, diese Entleibung auch mit Vorbedacht beschlossen und mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Der Angeklagte, welcher sich mit unglaublicher Rohheit benahm, wurde, wie zu erwarten war, zum Tod verurtheilt. Nach der Verurtheilung wandte er sich an das Publikum mit der Bitte, ihm Geschenke zukommen zu lassen, damit er sich in der kurzen Zeit seines Lebens noch gütlich thun könne.

Die Münchener „N. Nachr." erzählen: In der nachbarlichen Georgenschwaige ereignete sich gestern (17.) folgender tragische Vorfall: Zwei hiesige Bürger — der Gewürzmüller Krämer und der Bierbrauersmeister Mayerhofer — geriethen wegen Geschäftsdifferenzen in Streit, wobei Ersterer, als Gläubiger einige harte Worte gebrauchte haben soll, in Folge deren Krämer in der Aufregung auf den abgehenden Mayerhofer eine Pistole abfeuerte und dann sich durch einen Schnitt in die Kehle entleibte. Mayerhofer wurde drei Mal — zwei Mal an der Brust und ein Mal am rechten Oberarm — verletzt. Wie wir vernehmen, soll die Ladung aus mehreren Bleipfröpfen (von einer Kugel) bestanden haben und sämmtliche drei Verletzungen nur Streifwunden sein.

London, 18. Sept. Der große Sprung von einem Schiff von 5000 Tonnen zu einem von 22,000 Tonnen scheint sich hart zu bestrafen, der Leviathan ist nur noch eine Last. Man denkt sogar daran den Riesendampfer wieder zu zerlegen, und seine einzelnen Theile zu neuen Bauten zu verwenden. Die Times schlägt vor, aus ihm eine schwimmende Gefangenstätte und zugleich ein „Widderschiff" zu machen. Der Leviathan kostete bis jetzt etwa 20 Millionen Franken; seit ist er für ein Drittel der Summe.

Frankfurter Börsencurse vom 22. Sept.: 4% Ludwb.-Berb. E.B.A. 152¼ B. 152 G.; 4½% Max.-E.-B.A. 98¼ B.; 5% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 103¼ B.; 4½% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 102 B.; 4½% bayer. Ostbahn 104,9% B. ¼ G.; Rhein-Nahe-B. 61¼ B. 61 G.; 5% bayer. Obligg. 102¼ B.; 4% ditto 101¾ B.; 4% ditto 99¼ B.; 4% ditto Ablöf.-Rente 98¼ G.; 3½% ditto 96¾ B.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. —; bad. 50 fl. Loose 86¼ B. 86 G.; bitto 35 fl. Loose 55 G.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1109 bez. u. G.; bitto Credit-Actien 241½ bis 243¼ bez.

Pistolen	9 35–36	Engl. Souverains	11 42–46
Pr. Friedrichsd'or	9 54½–55½	5 Frankenthaler	2 26–½
Holl. 10 fl. Stücke	9 41–42	Preuß. Thaler	—
Ducaten	5 50–51	Pr. Cass.-Scheine	1 44½–45½
20 Francsstücke	9 31–32	Disc. Cass.-Ver.	—

Frucht-Mittelpreise.

Neustadt, 21. Septbr. per Centner: Weizen 6 fl. 56 kr.; Korn 5 fl. 59 kr.; Spelz 3 fl. 34 kr.; Gerste 4 fl. 23 kr.; Haber 4 fl. 17 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

[4610] In Folge eines Abstehungskaufes vom Heutigen findet die in Nro. 182 und 202 dieses Blattes angezeigte Zwangsversteigerung der Wittwe und Erben des zu Weilerweiler in Rheinpreußen verlebten Ackerers Andreas Leibenguth, gegen die Wittwe und Erben des auf dem Hirschweiher, Gemeinde Mittelberbach, verlebten Ackerers Carl Ludwig Schmeltz, nicht statt, was hiemit offenkundig gemacht wird.

Waldmohr, den 21. Sept. 1858.

Der kgl. Notär:

Cuny.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[4612] Freitag den 8. Oktober 1858, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Kirchheimbolanden in dem Stadthaussaale:

In Folge zweier gerichtlich bestätigter Familientheilsbeschlüsse, werden vor dem unterzeichneten Beamten folgende Liegenschaften, des evidenten Nutzens wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert, als:

1) Plannummer 13 und 14. Ein Wohnhaus mit Stall, kalter Scheuer, Hofraum nebst allen Zugehörungen und Garten, gelegen in der Prinzen oder Amtshasse zu Kirchheimbolanden, neben Friedrich Kron und der protestantischen Kirche, auf einen Flächenraum von 19 Dezimalen;

2) Plan-Nro. 448. 37 Dezimalen Pflanzgarten im Lagerfuhl oder in der Liebfrau;

3) Plan-Nro. 713. 79 Dezimalen Wiesgert und Acker vor dem Meerwoog nebst einem 6 Dezimalen enthaltenden Weg daselbst.

Vorbeschriebene Grundstücke befinden sich in der Gemarkung von Kirchheimbolanden.

Die Eigenthümer hievon sind:

I. Die Kinder erster Ehe des zu Kirchheimbolanden wohnhaft gewesenen und verlebten Geschäftsmannes Andreas Joseph Ropiequet, als:

1) Carolina Theodore Ropiequet, ledig und ohne Gewerbe, in Kirchheimbolanden wohnhaft;

2) Auguste Margaretha Ropiequet, Ehefrau von Daniel Jeckel, k. Revierförster, in Waldleiningen wohnhaft;

II. Die Wittwe und Kinder zweiter Ehe des vorgenannten Erblassers, als:

a. Dessen Wittwe Elisabetha Lavalle, ohne Gewerbe, in Kirchheimbolanden wohnhaft;

b. dessen Kinder, als:

1) Mathilde Jakobine Carolina Ropiequet, ledig und ohne Gewerbe, in Kirchheimbolanden wohnhaft;

2) Hugo Paul Andreas Ropiequet, Geometer, in Waterloo in den vereinigten Staaten von Nordamerika wohnhaft;

3) Clara Ropiequet, ledig und ohne Gewerbe, in Kirchheimbolanden wohnhaft;

4) Friedrich Ropiequet, Ingenieur, in Belleville bei Saint-Louis, Staat Illinois in Nordamerika wohnhaft;

sämmtlich volljährigen Alters;

5) Bertha Ropiequet;

6) Otto Ropiequet, beide minderjährig, ohne Gewerbe, in Kirchheimbolanden wohnhaft, und ihre vorgenannte Mutter Elisabetha Lavalle zur Vormünderin und den Friedrich Kron, Gastwirth, daselbst wohnhaft, zum Nebenvormunde bahend.

Kirchheimbolanden, den 20. Septbr. 1858.

Der kgl. bayer. Notär daselbst:

C. Dudersstadt.

Abschrift.

Wiedervorladung.

[4616] Diejenigen Gläubiger der Fallitmasse des Kaufmannes Jakob Becker zu Münchweiler am Glan, welche bei der auf den achtundzwanzigsten dieses Monats anberaumt gewesenen Verification der Schuldforderungen nicht erschienen sind, werden andurch wiederholt aufgefordert, sich Samstags den dreizehnten November nächstihn, des Morgens um neun Uhr, im k. Bezirksgerichtsgebäude dahier in Person oder durch Bevollmächtigte einzufinden, um ihre Forderungen anzumelden und gehörlich zu bekräftigen.

Zweibrücken, den einundzwanzigsten August eintausend achthundert achtundfünfzig.

Die kgl. Bezirksgerichts-Kanzlei:

Mittermayer, kgl. Untergerichtsschreiber.

[4615½] Ein geprüfter Rechtspraktikant, welcher seine Notariatspraxis gemacht hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine entsprechende Verwendung auf einem Notariatsbüreau. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

[4614³/₄] Dienstag den 5. October l. J., Nachmittags um 2 Uhr, zu Lambsheim in seiner Wohnung, läßt Herr Salomon Maas nachverzeichnete Gegenstände öffentlich versteigern, als:

circa 1000 Gebund Weizenstroh, eine vollständige Branntwein-Dampfbrennerei mit einer eisernen Kartoffelmühle und den dazu gehörigen Bütten, eine Schrotmühle, Biedbünger, Fruchtpreu, 2 weis und einspännige Wagen mit Stoß, Bord und Erntekeitern, 1 Kastenkarren, 2 Pferdskarren, Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Strohhäckselmaschine, 1 Windmühle, 1 Chaise, Pferdsgeschirr, 1 Pfuhltrog, verschiedene Weinfässer, 1 Traubenmühle und sonstige Hausgeräthschaften, nebst anderen Oeconomie- und Hausgeräthschaften.

Frankenthal, den 22. September 1858.

Berg, k. Notär.

[4611] Mundenheim, Verpachtung des Fahrhof. Kirchenguts. Montag den 27. September, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause dahier, wird das in 13 Parzellen bestehende hiesige katholische Kirchengut auf neueren sechsjährigen Zeitbestand an den Meistbietenden verpachtet.

Mundenheim, 15. Sept. 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Deuschel.

[4492³/₄] Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in allen Sorten Uhren, und seine Niederlage von Goldwaaren, bestehend aus Ketten, Armringen, Broschen, Boutons, Ringen, überhaupt allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Da der Unterzeichnete mit einem Fabrikgeschäfte in Verbindung getreten, so ist es ihm möglich, alle Aufträge in Gold- oder Silberwaaren auch das Schnellste zu besorgen, so auch Reparationen bortofrei ausführen zu lassen.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich

Landau, den 6. September 1858.

L. König, Uhrmacher.

[4534³/₄] Wittwe Liebrich in Kaiserslautern hat 4 gute weingrüne Weinfässer von circa 3000 Liter zu verkaufen.

Transportfässer

in allen Größen von ³/₈ Ohm bis zu einem Stück incl., hat zu billigen Preisen zu verkaufen Joseph Schäffer in Neustadt a. d. Haardt. [4603⁴/₄]

[4541³/₄] Studirende werden in Kost und Logis aufgenommen bei Professor Kieger in Speyer.

[4415³/₄] Ein junger Studirender findet Aufnahme in Kost und Logis bei

F. C. Neidhard in Speyer.

[4579³/₄] Der Unterzeichnete ist Willens, auf 1. October d. J. einen Lehrling in seine Apotheke aufzunehmen.

H. Knapp,

Apotheker in Bliesskastel.

[4501¹/₄] Auf einem Comptoir eines größeren Fabrikgeschäftes in einer Kantonshauptstadt der Pfalz ist für einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen eine Lehrlingsstelle offen. Frankirte schriftliche Offerten besorgt die Exp. d. Bl.

Israeliten-Ball.

[4613³/₄] Donnerstag den 30. d. M. wird hier ein Ball abgehalten, wozu höflichst einladet

Frey, zum „Löwen“
in Rheingönheim.

[1301[46]] Für die berühmte

Großherzogl. Bad. privilegirte Naturbleiche in Pforzheim

nehme ich Leinwand, Garn und Faden zur besten Besorgung an und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Ludwigshafen a. Rh., im März 1858.

Carl Huß.

Ein Buch für alles Volk.

[4618] In **A. H. Gottschick's** Buchhandlung (E. Witter) in Neustadt a. H. u. **C. Witter** in St. Louis (America), **F. Gunst** in Amsterdam ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Apostelgeschichte des Geistes,

vom Verfasser des Evangeliums der Natur,
eine populäre Darstellung der Geschichte
der Entwicklung des menschlichen Geistes in der Menschheit
vom Anfange bis zur Gegenwart,
mit zahlreichen Abbildungen.
Ein Buch für jedes Haus.

Preis für die Lieferung mur 21 Sr., complet in 12 Lieferungen bis Ende des Jahres.

Als Empfehlung führen wir nur an, daß wir **bis jetzt 3000** Abnehmer auf dies Buch haben.

[4619] Die **Protokolle** der Commission zur Berathung eines allgemeinen

Deutschen Handelsgesetzbuches

sind nun bis auf das Register vollständig erschienen. Dieselben umfassen 110 Bogen in 4 Bänden in Lex.-8., welche **bis zum Erscheinen des Registers um fl. 15. 24 kr.** durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind.

Mit Ende September erfolgt die Abgabe des Registers und tritt das mit zugleich unwiderruflich der erhöhte Ladenpreis von fl. 21 oder Thlr. 12 ein, weßhalb Diejenigen, welche dieses Werk zum Subscriptionspreis anschaffen gesonnen sind, ihre Bestellung ungesäumt der betreffenden Buchhandlung einreichen wollen.

Von dem

Entwurf eines allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches

nach den Beschlüssen der zweiten Lesung ist nun auch ein Separatabdruck erschienen und um **1 fl.** zu haben.

Würzburg, den 1. September 1858.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung.

Aufforderung.

[4491³/₄] **Alle Jene, welche an die Verlassenschaftsmasse des verlebten k. Notärs Herrn Neumayer dahier irgend einen Anspruch zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, sich damit bis längstens den 30. des l. Mts. September zu Frankenthal auf der Amtsstube des Genanntverlebten zu melden.**

Ebenso werden alle Jene, welche in die gedachte Masse noch etwas schulden, ersucht, sich alsbald ihrer respectiven Verbindlichkeiten zu entledigen.

Frankenthal, den 13. Sept. 1858.

Aus Auftrag der Betheiligten,

Lombardino.

Erziehungs-Anstalt für Töchter.

[4483³/₄] Im A. Erhardt'schen Töchter-Institut zu Heidelberg beginnt mit dem 1. October wieder ein neuer Cursus.

Das Nähere besagen die Prospecte (in der Exp. d. Bl. gratis zu haben), außerdem ist der Vorsteher, sowie auch die Herren Prof. Plitt, Prof. Dr. Weber in Heidelberg und Schulinspector Pfr. Michel in Fußgönheim bei Mutterstadt zu weiteren Mittheilungen mit Vergnügen bereit.

[4572²/₄] Bei Heinrich Zwig, Kupferschmied in Landau (Pfalz), findet ein Kupferschmied-Geselle gegen ein angemessenes Honorar dauernde Condition.

Anzeige für Oekonomen.

[4617³/₄] Eiserne Häckselschneidmaschinen, Preis 44 fl., ditto Schrotmühlen für denselben Preis und Kartoffelmühlen werden gefertigt und sind vorräthig bei Unterzeichnetem. Auch hat derselbe eine neue eiserne Keilerschraube, um 3 bis 4 Ohm zu keltern, zum Verkaufe vorräthig.

Grünstadt, im September 1858.

Andr. Böhenß.

[4609³/₄] Ein protestant. Mädchen, gesetzten Alters und von guter Familie, das schon in sehr anständigen Häusern als Stütze der Hausfrau servirte, in allen weiblichen Arbeiten gewandt und darüber die empfehlendsten Zeugnisse hat, wünscht wieder eine ähnliche Stelle anzutreten oder auch als Gesellschafterin bei einer Dame placirt zu werden. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

Bestellungen auf die

Wormser Zeitung,

für das 4. Quartal 1858,

werden in Worms bei Unterzeichnetem, auswärts bei der nächsten Postexpedition baldigst erbeten.

Die „Wormser Zeitung“, zugleich Kreisblatt für den Kreis Worms, und von großherzoglichem Bezirksgerichte in Alzey als Organ zur Veröffentlichung gerichtlicher Anzeigen in seinem Gerichtsbezirke genehmigt, erscheint jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet bei dem Verleger vierteljährlich 1 fl. Die Einrückungsgebühren werden à 3 kr. für die Zeile (⅛ Breite) mit Beitheilrecht oder deren Raum berechnet.

Andr. Kranzbühler.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nr. 223. Ludwigshafen, Freitag 24. September **1858.**

Deutschland.

*† **Aus der Pfalz**, 23. Sept. Das Kreisamtsblatt enthält folgende Bekanntmachung des k. Oberpostamts Speyer, betreffend den mit dem 1. October l. J. in's Leben tretenden Postbotendienst:

1) Die am 1. October l. J. in's Leben tretende Postboten-Anstalt hat zum Zweck, die Bewohner von Orten, an welchen keine eigene Postanstalt sich befindet, mit der zunächst gelegenen Post in der Art in Verbindung zu setzen, daß dieselben täglich (mit Ausnahme der Sonntage) Briefe, Zeitungen und Versendungen empfangen und an die Post abgeben können. 2) Es werden zu diesem Behufe vereidete Postboten aufgestellt, welche vom Aerar bezahlt werden und verpflichtet sind, täglich, und zwar zur bestimmten Stunde, die ihnen zugewiesenen Gemeinden zu begehen. 3) Den Postboten liegt die Bestellung in das Haus regelmäßig nur in jenen Gemeinden und Orten ob, welche auf der vorgeschriebenen Route liegen. Von den Wege ganz abgelegene Häuser, Höfe, Mühlen rc. können mit Rücksicht auf den Zeit- und Personal-Aufwand vorerst noch nicht begangen werden, wenn sie nicht so bedeutende Correspondenz pflegen, daß deren tägliche Begehung Bedürfniß wird. Bewohner solcher Einzelhäuser werden ersucht, schriftlich ein an der Route oder im Orte gelegenes Haus zu bezeichnen, in welchem die für sie bestimmten Briefe rc. abgegeben werden können. 4) Da die Postboten gleichzeitig alle Dienstleistungen zu übernehmen haben, welche bisher den Kantonsboten oblagen, so müssen dieselben an Orten, wo Bürgermeisterämter bestehen, sich persönlich daselbst melden, ohne Rücksicht, ob eine dienstliche Correspondenz zur Bestellung vorhanden ist oder nicht. 5) Die Postboten sind nicht blos zur Bestellung der Postgegenstände, sondern auch zu deren Einsammlung und Verbringung zur Post bestimmt. Ein wesentliches Mittel, die Einsammlung der Correspondenz zu erleichtern und die Postboten-Anstalt der Landbevölkerung nutzbar zu machen, bilden die Briefkästen. Dieselben werden auf Kosten der Gemeinden angeschafft und unterhalten und bleiben deren Eigenthum. Sie gewähren den Vortheil, daß die Ortsbewohner den Postboten nicht abzuwarten brauchen, sondern jederzeit ihre Briefe in den verschlossenen Briefkasten legen können. Durch einen in den Kasten angebrachten Stempel, dessen Abdruck der Postbote an die Post zurückbringen muß, ist zugleich die Garantie für die richtige Leerung des Briefkastens gegeben. 6) Zur Bequemlichkeit des correspondirenden Publikums haben die Postboten einen angemessenen Vorrath von Marken mit sich zu führen, welche sie gegen den reinen Betrag des Werths ohne Nebenkosten abzugeben haben. 7) Die Besorgung der gesammten Dienstes-Correspondenz und der Privatbriefe von der Postanstalt auf das Land, sowie die Ueberbringung der den Boten übergebenen oder in den Briefkästen sich vorfindenden Correspondenz zur Post hat ohne Erhebung irgend einer Bestellgebühr zu geschehen. Ebenso werden Briefe von einem zum andern Orte innerhalb desselben Bestellbezirks ohne Gebühr bestellt, wenn sie mit 1 kr. Marke versehen sind. Für Zeitungen darf nicht mehr als die allgemein festgesetzte Zustellgebühr erhoben werden. Für Fahrpost- und Werthsendungen ist eine besonders festgesetzte Gebühr zu entrichten, deren Größe dem Bestellungsbuche vorgedruckt ist. 8) Bei der großen Wichtigkeit, welche die Postboten-Anstalt im Allgemeinen, sowie die Einrichtung der Briefkästen im Besondern für die Landbevölkerung hat, werden sämmtliche Ortsbehörden ersucht, den Dienst der Postboten geeignet zu überwachen, Uebelstände sofort zur Anzeige zu bringen, sowie etwaige Verbesserungen anzuregen.

† **Ludwigshafen**, 24. Sept. Die alle Calamität des Wassermangels macht sich von Tag zu Tag wieder fühlbarer. Der Wasserstand des Rheines sinkt fortwährend und die Schifffahrt ist schon hie und da wieder gehindert. In Folge dessen gingen auch bereits die Frachten etwas in die Höhe. Ein durchdringender Regen wäre nicht allein diesen Uebelständen wegen, sondern auch für das bessere Gedeihen des Herbstfutters, für die Weinberge und die bevorstehende Wintersaat sehr zu wünschen.

* **Neustadt**, 22. Sept. Auch hier geht man mit dem Plane um, die Gasbeleuchtung einzuführen. Wenn eine genügende Betheiligung von Seiten der Privaten zu erzielen ist, dürfte an der Ausführung des Projectes nicht zu zweifeln sein.

* **Albersweiler**, 23. Sept. Gestern wurde dem Holzhofaufseher Nicolaus Lehn dahier, welchem Se. Majestät in Berücksichtigung seiner mehr als 50jährigen treuen und eifrigen Dienstleistung die goldene Ehrenmünze des k. Ludwigsordens verliehen hat, diese Auszeichnung im Auftrage der kgl. Regierung von Hrn. Triftbeamten Späth aus Neustadt in feierlicher Weise überreicht. Dem seltenen Acte wohnten der Hr. Bürgermeister von hier, die HH. Forstmeister und Rentmeister von Annweiler, mehrere Revierförster und Triftbedienstete, sowie einige ehemalige Waffengefährten des Decorirten bei.

* **Mörzheim**, 23. Sept. In unserer kleinen Nachbargemeinde Wollmesheim hat sich jüngst auf Anregung der Lehrer ein Männergesangverein gebildet, zu welchem fünfzig junge Männer und Jünglinge am Tage der Gründung ihren Beitritt als active Mitglieder erklärten. Der Verein macht es sich besonders zur Aufgabe, durch Einübung gediegener sittlicher Lieder die schlechten und unsittlichen Gesänge zu verdrängen und den Mitgliedern in den Winterabenden angenehme und nützliche Unterhaltung zu gewähren. Ein solches Wirken kann nur veredelnd auf Geist und Herz wirken, und darum wäre allenthalben in den Landgemeinden das Zustandekommen solcher Vereine sehr wünschenswerth.

München, 20. Sept. Die königliche Hof- und Staatsbibliothek, die in diesem Jahr durch den Ankauf der Quatremere'schen Bibliothek in der orientalischen Literatur so sehr bereichert worden ist, hat einen neuen sehr werthvollen Zuwachs auf diesem Gebiet durch eine hochherzige Schenkung des regierenden Paschа's von Aegypten erhalten. Dieser hatte nämlich auf eine Bestellung orientalischer, in der Staatsdruckerei zu Bulak erschienener Druckwerke, die große Liberalität diese Werke, 43 Bände an Zahl, als Geschenk an die Bibliothek verabfolgen zu lassen, und auch deren portofreie Beförderung nach Triest zu verfügen. (Allg Ztg.)

München, 21. Sept. In der heutigen zweiten Sitzung der Künstlerversammlung warf Dietz einen Rückblick auf das Zustandekommen der Ausstellung. Ein Unternehmen, das voraussichtlich 20,000 fl. erforderte, begann man mit 300 fl., indem jeder Künstler, welcher der Association beitrat, 30 kr. einzahlte, aber Liebe und Credit halfen über die Schwierigkeiten hinweg, und die Rechnungsvorlage des Malers Bernhard ergibt bereits eine Einnahme von 28,000 fl., und diese Summe wird hinreichen, auch die Kunstwerke wieder zu verpacken und zurückzusenden. Von nun an ergehen sich also Ueberschüsse. Briefe aus Wien schlug vor, daß die auswärtigen Künstler den Münchenern einen silbernen Becher stiften, und darauf die Namen derer eingraben sollten, die im Geschäftscomite für die Ausstellung thätig gewesen. Sodann wurde nach lebhaften Debatten beschlossen: es soll alle Jahre eine Künstlerversammlung, alle zwei Jahre eine allgemeine deutsche Kunstausstellung gehalten werden. Für diese ist zunächst Norddeutschland in Aussicht genommen, und ein Centralcomite erwählt, das in Dresden oder Berlin die einleitenden Schritte thun soll, um 1860 die Ausstellung ins Leben zu rufen. Als Versammlungsort für 1859 ward Braunschweig gewählt. (A. Z.)

= **München**, 22. Sept. Se. Maj. der König von Griechenland werden am 4. Oktober von hier aus die Rückreise nach Athen antreten. — Im Laufe des heutigen Vormittags haben die HH. Bundesgenerale die hiesigen Militär-Werkstätten, sowie das Pulvermagazin inspizirt. Es ist hiemit die Bundesinspection in Bayern beendet und werden uns die HH. Bundesgenerale bereits morgen wieder verlassen. Denselben zu Ehren hatten die Offiziere der hiesigen Garnison gestern Abends eine musikalische Unterhaltung im großen Saale

Digitized by Google

des „bayerischen Hofes“ veranstaltet. — Die allgemeine deutsche Künstlerversammlung hat heute ihre dritte und letzte Sitzung gehalten. In derselben wurde nach einer umfassenden Debatte beschlossen, daß die Ueberschüsse, welche sich aus dem Erträgniß der deutschen Kunstausstellung ergeben, zu dem Zwecke fernerer allgemeiner Kunstausstellungen und sonstigen gemeinsamen Unternehmungen der deutschen Künstler-Genossenschaft capitalisirt werden sollen, nach Abzug von 10 %, welche letztere der Künstlerschaft des Ortes, wo die Ausstellung stattfindet, zu wohlthätigen Zwecken innerhalb der Künstlerschaft, zustellen sind. Die Verwaltung des Fonds soll das jeweilige Central-Comite besorgen. Ferner wurde heute beschlossen, der eben in Stuttgart tagenden Versammlung der deutschen Architekten den Wunsch auszusprechen, es möchte diese Versammlung in Zukunft gleichzeitig und an denselben Orten, wie die deutsche Künstlerversammlung abgehalten werden. Da es Künstlern, welche ohne vorhergehende Bestellung von Beschützern der Kunst größere Bilder malen, sehr selten möglich ist, solche zu verkaufen, so wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden, Hrn. Hofmaler Diez, beschlossen, daß durch das Central-Comite der Genossenschaft der Künstler solche Bilder in allen größeren Städten Deutschlands öffentlich ausgestellt und der desfallsige Ertrag dem Künstler zugewendet werden soll. Vor Schluß der Sitzung beschloß man noch, Sr. Maj. dem König Ludwig für die Theilnahme an den Kellerfesten durch eine besondere Deputation danken zu lassen. Ebenso soll eine Deputation dem l. Bürgermeister von München für das Veranstalten des schönen Kellerfestes den Dank der Versammlung aussprechen. Der Hr. Vorsitzende hielt hierauf die Schlußrede und indem er die dritte deutsche allgemeine Künstlerversammlung für geschlossen erklärte, brachte er Sr. Maj. dem König Ludwig — der München zur Wiege der Kunst und zur Heimath der Künstler gemacht habe — ein dreimaliges Hoch aus, in welches die Versammlung mit wahrer Begeisterung einstimmte. Heute Nachmittag haben sich die Theilnehmer an der Versammlung nach der Menterschwaige begeben, und morgen ist für dieselben eine Landpartie an den Starnbergersee veranstaltet.

= **München**, 23. Sept. Se. Maj. König Max wird morgen Abend, von dem Lager bei Schweinfurt zurückkehrend, dahier wieder eintreffen.

Karlsruhe, 22. Sept. Heute wurde die 34. Naturforscherversammlung mit ihrer dritten allgemeinen Sitzung geschlossen. Auch diese Sitzung wohnten J. K. H. der Großherzog und die Großherzogin, die bald nach Beginn derselben eintraten, bei. (K. Z.)

Darmstadt, 21. Sept. Se. k. Hoh. der Großherzog ist heute früh zu einem Besuche am königlichen bayerischen Hofe über Lindau nach München abgereist.

Frankreich.

* **Paris**, 22. Sept. Man rüstet gegenwärtig Baracken und Schweizerhäuser für die Soldaten und Seeleute, welche nach Cochinchina geschickt werden sollen. — Hr. Duchesne de Bellecourt wird am 3. October, mit der Ratification des chinesischen Vertrages versehen, wieder nach China zurückkehren. — Es bestätigt sich, daß alle Häfen der Republik Venezuela durch Frankreich und England in effectiven Belagerungszustand versetzt worden sind. Der Gesandte jener Republik am französischen Hofe wird deßhalb seinen Posten verlassen. — Das Handelsministerium beschäftigt sich ernstlich mit der sogenannten „beweglichen Scala,“ welche die Eingangszölle auf Getreide regelt. Man macht sich auf eine baldige Abschaffung dieses Systems gefaßt. — Durch Beschluß des Finanzministers ist der Zins der Staatsbons von heute ab wie folgt festgesetzt: Von 3—5 Monaten auf 2½ und von 6—12 Monaten auf 3 pCt.

* **Marseille**, 22. Sept. Der Sohn Fuad Paschas traf gestern Abend hier ein und setzte sofort, mittelst eines Expreßzuges seine Reise nach Paris fort, wo er heute Abend eintreffen wird; er überbringt die Ratification der Convention bezüglich der Donaufürstenthümer. Die Nachrichten aus Konstantinopel sind vom 15. Das Gesetz, wonach Ausländer kein Grundeigenthum erwerben können, ohne ihr Heimathsrecht aufzugeben, wurde bis jetzt noch nicht veröffentlicht, doch hält man es immer für unumgänglich.

England.

London, 17. Sept. Die anfängliche, tröstlichere Annahme, daß die Beschädigung des transatlantischen Kabels nur das Ende des Drahtes nahe an der irischen Küste berühre, hat der Befürchtung, ja der höchsten Wahrscheinlichkeit Platz gemacht, daß die Ohnmacht des elektrischen Fadens in den Tiefen des Oceans verursacht worden. Bis über 200 Meilen von Valentia, das heißt, so weit als die relative Seichtigkeit des Meeres auf einer Vergebene hin dauert, war man im Stande, sich zu vergewissern, daß der längs dieser Strecke auf dem Meeresgrund aufliegende Draht unversehrt geblieben. Jenseits dieser Oertlichkeit aber sinkt das Kabel plötzlich über einen steilen Abhang zu einer Tiefe von nahe an 2000 Faden hinab, und in diesem unzulänglichen Abgrund, wo er zwischen zwei Anhöhen schweben mag, statt fest zu liegen, dürfte am wahrscheinlichsten die Störung vorgefallen sein. Mit der Thatsache selbst spricht alsbald die Trostlosigkeit der Aussicht in die Augen. Es handelt sich nicht mehr darum, das vorhandene Kabel auszubessern, sondern ein neues zu legen, mit andern Worten, das Werk von neuem zu beginnen. (Dagegen wird vielfach eine andere Ansicht ausgesprochen: die Unterbrechung der telegraphischen Verbindung sei weniger durch eine Beschädigung des Kabels verursacht, als durch die Meeresströmungen, durch die verschiedene Temperatur auf dem Meeresboden und durch allerlei elektrische Erscheinungen, welche die Leitungsfähigkeit des Drahtes stören.)

* Aus der englischen Finanz-Rechnungslage geht hervor, daß die Einkünfte des vereinigten Königreichs sich in der zwölfmonatlichen Periode vom 31. März 1857 — 31. März 1858 auf 67,881,513 Pfd. St. (1,697,037,825 Frs.) beliefen. Die ordinären Ausgaben waren 68,128,859 Pfd. Sterling (1,703,221,475 Frs.), wovon 23,573,973 Pfd. St. auf Bestreitung der Zinsen der Staatsschuld verwendet wurden.

London, 20. Sept. Der ehrenwerthe T. W. A. Bruce, ein Bruder Lord Elgin's, ist mit dem chinesischen Vertrage vorgestern hier eingetroffen, begab sich unmittelbar nach seiner Ankunft auf das auswärtige Amt, wo er mit dem Unterstaatssecretär, Mr. Fitzgerald, eine Unterredung hatte, und machte sich noch am selbigen Abend auf den Weg nach Knowsley-park (in Lancashire) zu Lord Derby, der daselbst von Balmoral erwarter wurde. (Engl. Corr.)

Rußland.

Von der polnischen Grenze, 14. Sept. Seit etwa 14 Tagen sind hier Gerüchte von erneuten Bauernunruhen im Innern von Rußland im Umlauf, ohne daß es möglich war, etwas Verläßliches darüber zu erfahren. Die russischen Zeitungen über diese Vorgänge ein tiefes Schweigen beobachten; heute aber bestätigen polnische Zeitungen, welche angeblich aus durchaus glaubwürdiger Quelle geschöpft haben, jene Nachrichten auf's Vollständigste, und berichten, daß der eingesetzten Adelscomite's ungeachtet die Bauernregulirungsangelegenheit gar keinen Fortgang habe, weil ein großer Theil des altrussischen Adels den bisherigen Zustand beibehalten und von den von der Regierung beabsichtigten Reformen nichts wissen will. Die Bauern sind darüber unruhig geworden und die Edelleute sind mit ihren Familien in die benachbarten Städte geflüchtet, ohne von ihren Rechten auch nur ein Jota abtreten zu wollen. Es scheint in der That, daß der Fortschritt ein zu gewaltiger ist, um ohne Uebergangsstadium durchgeführt zu werden. (N. Z.)

Asien.

* Man schreibt dem **Moniteur aus Tien-Tsin**, 28. Juni: Der 27. Juni 1858 wird zu den feierlichsten und bedeutungsvollsten in der Geschichte der Beziehungen Frankreichs zu dem „himmlischen Reiche“ gezählt werden. Nach 15tägigen Debatten mit den beiden von Peking hergeschickten hohen Würdenträgern erlangte Frankreich die Zugeständnisse, auf welche es gegründete Ansprüche hatte, und der Friedens-, Handels- und Schifffahrtsvertrag wurde gestern Abend gezeichnet. Um halb 6 Uhr verließ der Baron Gros sein Yamun, um sich nach der Pagode von Hai-Kuang zu begeben, wo die kaiserlichen Commissäre ihn erwarteten. Als er am Kai erschien, zogen die im großen Kanal um den Leib von Anker liegenden Schiffe ihre tausendfarbigen Flaggen auf; die Matrosen, auf den Raaen stehend, begrüßten ihn fünfmal mit dem Rufe: Es lebe der Kaiser! und die Engländer antworteten mit lauten Hurrahs. Eine ungeheuere Menschenmenge bedeckte die beiden Ufer des Flusses. Admiral Rigault de Genouilly in großer Uniform und alle Befehlshaber der französischen Kriegsschiffe, ebenfalls in großer Uniform, ritten an der Spitze des Zuges. Bei seiner Ankunft in dem inneren Hofe der Pagode wurde der Baron Gros von den beiden hohen Commissären der Dy-

Digitized by Google

nastie Ta-Tsing empfangen, um welche eine Menge Mandarinen mit blauen, weißen u. a. Quasten, kurz mit Abzeichen aller Art, herumstanden. Man setzt sich, trinkt Thee, und wünscht sich gegenseitig Glück wegen des Friedens und des so glücklich wiederhergestellten Einvernehmens. Der Gesandte fordert die kaiserlichen Commissäre auf, zuerst den chinesischen Text zu unterzeichnen, indem er sich vorbehält, zuerst den französischen Text zu unterschreiben. Kui-Liang und Hua-Scha-Na nehmen ihre Pinsel und zeichnen auf die verschiedenen Exemplare des Vertrages ihre Schriftzeichen, welche ihre Namen bedeuten. Po-Yen, ihr Secretär, welcher bei den Conferenzen eine thätige Rolle spielte, hält das große kürzlich von Peking gekommene Siegel und drückt es auf den Vertrag. Im Augenblick, wo der Baron Gros den französischen geschriebenen Vertrag zuerst unterzeichnet, präsentiren die in den Höfen der Pagode aufgestellten Truppen das Gewehr und rufen zu dreien Malen: „Es lebe der Kaiser!“ Se. Excellenz fordert alsdann Kuei-Liang auf, dasjenige der beiden Exemplare zu nehmen, welches nach Peking geschickt werden soll, und er überreicht es ihm in einem reichen Etui von blauer Seide mit Gold gestickt, das er von Paris mitgebracht hatte. Sich dann an die Commissäre wendend, drückt ihnen der Baron Gros alle seine Wünsche für das Wohlergehen Chinas aus, und trinkt auf das Wohl des Kaisers Hien-Fung. Die hohen Würdenträger antworten in sehr höflichen Ausdrücken, lassen ihre Becher mit lauwarmem und zeuckertem chinesischen Weine füllen und leeren sie auf die Gesundheit des Kaisers von Frankreich, indem sie zugleich die Nagelprobe machen. Man bringt Thee, Früchte, ein ganz eigens zubereitetes chinesisches Mahl. Nach Beendigung desselben verabschiedet sich der Baron Gros von den beiden hohen Commissären und der Zug setzt sich wieder in Marsch in derselben Ordnung wie vorher. Gegen Abend werden Fackeln und Pechkränze angezündet. Die englischen Kanonenboote und die auf den Kais aufgestellten englischen Truppen bringen wiederholte Hurrahs; die französischen Kanonenboote brennen Feuerwerke ab und ihre Masten und Takelage sind glänzend illuminirt.

Ich vergaß zu sagen, daß nach Unterzeichnung des Vertrags der Gesandte von Frankreich Kuei-Liang ersuchte, ihm den Pinsel zu geben, dessen er sich bediente, um seinen Namen auf den Vertrag zu malen, und daß Kuei-Liang bei dessen Ueberreichung den Wunsch aussprach, eine der Federn zu besitzen, mit welchen der Gesandte den Vertrag von Tien-Tsin unterzeichnete.... Die erste That des französischen Gesandten nach der Unterzeichnung des Friedens war, von den beiden hohen Commissären sofortige Freilassung der im Innern des Reichs seit langen Jahren gefangen gehaltenen Christen zu verlangen: er konnte die Namen einiger angeben und er erhielt die Zusage, daß ein von Peking ausgehender Befehl sie unverzüglich in Freiheit setzen werde. Nach einem Aufenthalte von einer Woche zu Tien-Tsin, beabsichtigen die 4 Bevollmächtigten von Frankreich, England, Rußland und den Vereinigten Staaten, wieder zu ihren Schiffen zu gehen und sich nach Schang-Hai und Japan zu begeben. Man glaubt, daß Baron Gros und Lord Elgin, bevor sie den Golf von Petschely verlassen, die große chinesische Mauer sehen wollen, mit deren Zerstörung ihr Name verbunden bleiben wird.

Ein in London eingetroffenes Schreiben aus **Canton** sagt, daß alle Tage Engländer und Franzosen auf die niederträchtigste Weise ermordet würden.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 16. September die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Steinwenden, Decanats Homburg, dem bisherigen Pfarrer zu Saufenheim, Decanats Dürkheim, Wilhelm Adolph Hahn, und unterm 18. Sept. die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Wörth, Decanats Germersheim, dem Pfarramtscandidaten Karl Gastroph von Meisenheim zu verleihen.

Theater in Mannheim.

Freitag den 24. September: Neu einstudirt: **„Der Minister und der Seidenhändler,** oder: **Die Kunst, Verschwörungen zu leiten“** Lustspiel in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Scribe, von H. Marx.

Frucht-Mittelpreise.

• **Kandel, 23. Sept. per Centner:** Weizen 4 fl. 43 kr; Korn 3 fl. 53 kr.; Spelz 3 fl. 38 kr.; Gerste — fl. — kr.; Hafer — fl. — kr.

Speyer, 21. Septbr. Weizen 4 fl. 46 kr.; Korn 3 fl. 53 kr.; Gerst 3 fl. 56 kr.; Spelz 3 fl. 3 kr.; Speisbern — fl. — kr.; Haber 3 fl. 48 kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 11 kr., 4 Pfd. gemischt Brod 13 kr. — Das Pfund Mastochsenfleisch 14 kr., Kuh- oder Rindfleisch 11 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Zweibrücken, 23. September per Centner: Weizen 4 fl. 56 kr., gef. 11 kr.; Korn 3 fl. 52 kr., gef. 11 kr.; Gerste, vierzeilige, 3 fl. 30 kr.; —, vierzeilige, 3 fl. 2 kr., gef. 38 kr.; Spelz 3 fl. 14 kr., gef. 13 kr.; Haber 3 fl. 23 kr., gef. 3 kr.; Kartoffeln 1 fl. — kr., gef. — kr.; Erbsen — fl. — kr. Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh — fl. 35 kr. — Weißbrod 3 Pfd. 16 kr., Kornbrod 4 Pfd. 16 kr.

Homburg, 22. Sept. per Centner: Weizen 4 fl. 55 kr.; Korn 3 fl. 37 kr.; Spelz 3 fl. 18 kr.; Gerste, vierzeilige, — fl. — kr.; Haber 3 fl. 30 kr.; Mischfrucht 3 fl. 30 kr.; Erbsen — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Unterhaltung der Districtsstraßen pro 1858/59—1860/61 im Landcommissariatsbezirke Germersheim betr.

[4620½] Die unterfertigte Behörde vergibt die Lieferung anfehnlicher Quantitäten Unterhaltungsmaterial auf den Districtsstraßen des hiesigen Amtsbezirkes für die Jahre 1858/59 bis 1860/61 und zwar: Granit aus den Brüchen von Albersweiler nebst Sand für die Strecken von Linganfeld bis gegen Gommersheim und von Bellheim bis gegen Offenbach, sodann Rheinkies für die Strecken von Bellheim bis gegen Offenbach, sodann Rheinkies für die Strecken über Rülsheim bis an die Leimersheimer Rheinüberfahrt, und von Rheingadern über Wörth und Pfort bis Neulauterburg, endlich Granit und Dioritt auf die Strecken von Kandel gegen Weisenburg, von Minfeld gegen Bergzadern und von Erlenbach gegen Herrheim.

Die Vergebung geschieht im Submissionsweg mittelst Abgebotes auf die Anschlagspreise per Cubikmeter und es liegen bei der unterfertigten Behörde die Looseintheilungen nebst Pressoverzeichniß und Bedingnißheft zur Einsicht offen.

Uebernahmslustige werden eingeladen, ihre Anerbietungen auf vorschriftsmäßigem Stempel verschlossen und mit gehöriger Aufschrift versehen vor dem 15. k. M. hieroris einzureichen.

Germersheim, 20. September 1858.

Königl. Landcommissariat,

Regele.

Licitation.

[4632] Montag den 11. October 1858, Nachmittags zwei Uhr, zu Oberotterbach im Gemeindehause, wird in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 10. September abhin, vor dem committirten kgl. Notär Wister in Billigheim, der Abtheilung und Untheilbarkeit wegen, zur öffentlichen Versteigerung in Eigenthum geschritten werden von:

I. In der Gemeinde und Gemarkung von Oberotterbach:

1) Plan-Nro. 452 und 453, Wohnhaus sammt Zubehörden und Pflanzgarten, zu Oberotterbach an der Straße gelegen;

2) Plan-Nro. 434, 455 und 456, 2 Wohnhäusern sammt Zubehörden allda;

3) 6 Dezimalen Wingert.

II. Im Banne von Terrenbach:

108 Dezimalen Wingert in 11 Parzellen.

Eigenthümer dieser Immobilien sind die Kinder und Erben der verstorbenen Eheleute Conrad Fath, lebend Einnehmer in Steinfeld, und Karolina Neu, als: 1) Friederike Fath, Ehefrau von Eduard Hoffmann, Färber, in Speyer wohnend; 2) Philippine Pauline Fath, Ehefrau von Johann Baptist Neubert, Conducteur bei der pfälzischen Maxbahn, zu Neustadt wohnend; 3) Eugen Fath, Lithograph; 4) Karl August Fath, Mechanikus; 5) Gustav Fath, gewerblos, emancipirter Minderjähriger, handelnd unter Assistenz seines Curators Friedrich Wilhelm Jäger, Oekonom, zu Bergzadern wohnend; 6) Friedrich Wilhelm Fath, gewerblos, noch minderjährig, vertreten durch seinen Vormund Friedrich Neu, Bürgermeister, zu Oberotterbach wohnend, und seinen Nebenvormund, obgenannten Eugen Fath; Alle, wenn nicht anders gelagt wurde, zu Steinfeld wohnhaft.

Billigheim, am 21. September 1858.

Wister, kgl. Notär.

Licitation.

[4633] Am 11. October 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Colgenstein in der Wirthsbehausung von Conrad Schildknecht, in Ermanzelung eines anderen Versteigerungslokales, werden vor dem gerichtlich hiezu beauftragten kgl. b. Notär Wagner, im Amtssitze zu Dirmstein, Kantons Grünstadt, freiwillig und öffentlich, der Abtheilung halber, zu eigen versteigert: 2 Tagwerke 3¾/₄ Dezimalen Ackerland in 6 Stücken, Colgensteiner Bannes, und 2 Tagwerke 31½ Dezimalen Ackerfeld, im Banne von Dirmstein, in 2 Stücken.

Eigenthümer und Theilungsinteressenten sind: 1) Georg Heinrich Hanauer, Zimmermann; 2) Barbara Hanauer, ledig, volljährig und ohne Gewerbe; 3) Andreas Hanauer, Zimmermann, alle drei zu Colgenstein wohnhaft; 4) Jakob Hanauer, Schreiner, zu New-York in Nordamerika wohnhaft, dermalen zu Colgenstein sich aufhaltend; 5) Susanna Hanauer, und 6) Magdalena Hanauer, beide minderjährig und ohne Gewerbe, zu Colgen-

Digitized by Google

stein wohnhaft, welche Minorennen ihren obengenannten Vater Georg Heinrich Hanauer zum Vormunde und den zu Colgenstein wohnhaften Ackersmann Johannes Lichti zum Nebenvormunde haben.

Dürrnstein, am 20. September 1858.

Wagner, k. b. Notär.

Anzeige.

[4621] Die in diesem Blatte vom 21. dieses Monats Nro. 220 angezeigte Mo- und Immobilienversteigerung des kgl. Revierförsters d. Besnard zu Hardenburg, findet an dem daselbst angegebenen Tage nicht statt und wird nun abgeändert werden:

Montag den 4. October nächstkünftig, um 8 Uhr des Morgens anfangend, zu Hardenburg im Forsthause,

und kommen, außer den in dem ersten Ausschreiben bezeichneten Gegenständen, noch zum Ausgebote: ein neues Kanapee, ein Kleiderschrank, ein Küchenschrank, Stühle und verschiedene andere Haushmobilien.

Dürkheim, den 21. September 1858.

Martini, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

[4622] Den ersten October nächstkünftig, Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Bürgers Daniel Koch in Ungstein, sind Friedrich Bernhard Krauß vom Gartenhof bei Alleiningen nachfolgende weingrüne, gutgehaltene und in Eisen gebundene Fässer auf Credit zu Eigenthum versteigert, als:

1 Fleinfaß von 4400 Liter Gehalt,
1 ditto „ 3000 „ „
1 ditto „ 2540 „ „
1 ditto „ 2400 „ „
1 ditto „ 1200 „ „

Von diesen Fässern kann bei Jakob Flory, Küfer in Ungstein, täglich Einsicht genommen werden.

Dürkheim, den 22. September 1858.

Ludwig, kgl. Gerichtsbote.

[4623³/₄] Lemberg, Landesmilitärstadt Pirmasens. Die protestantisch-deutsche Schulgemeinde zu Lemberg ist erledigt. Der Gehalt beträgt . . . . . 200 fl.
nebst einer Wohnungsentschädigung von . . . . . 15 fl.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, mit Zeugnissen versehen, innerhalb 3 Wochen von heute hierorts einreichen.

Lemberg, den 21. September 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Trarel.

[4540³/₄] 60 bis 80 schöne neue zum Transport geeignete Stückfässer sind zu verkaufen bei

Jean Topf, Küfermeister in Frankenthal.

Gutta-Percha-Fabrikate,

als: flache und runde Riemen, Schuhsohlen, Röhren, Schläuche, u. s. w., bei

Thomas Eller.

Mannheim, im Sept. 1858. [4583³/₄]

[4584³/₄] Ein junger Mensch, der Lust hat, die Zeugschmied-Profession zu erlernen, findet sogleich eine Stelle. Bei wem? sagt die Exp.

[4582²/₄] Bei Saam in der Eintracht ist rein gehaltener Wein, per Schoppen 6 kr., über die Straße zu haben.

[4461¹/₄] In ein ausgedehntes Manufakturwaarengeschäft der vordern Pfalz ist durch einen schulgerechtleten jungen Mann sogleich eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Näheres bei der Exp. d. Bl. Anfragen franco erbeten.

Annonce.

Die württembergische Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Leim und Düngmitteln in Reutlingen

empfiehlt hiermit ihre Fabrikate von

Guano, aus rein thierischen Bestandtheilen, unter Gehalts-Garantie von 1⁰/₀ Stickstoff und 20⁰/₀ phosphorsaurem Kalk, à fl. 4. 30 kr. p. 107 Pfund loco Fabrik;

Aufgeschlossenes Knochenmehl mit 55—60⁰/₀ phosphorsaurem Kalk-Gehalt, à fl. 3. 30 kr. p. 107 Pfund loco Fabrik.

Beides in ungemischter, wasserfreier Waare in Säcken von circa 2 Centner.

Den Gehalt und die Wirksamkeit unserer Fabrikate betreffend beziehen wir uns auf die in Nro. 34 und 35 des Hohenheimer landwirthschaftlichen Blattes erschienenen ausführlichen Berichte und Analysen von Herrn Professor Dr. Wolff, nach welchen unser Guano als das beste und im Verhältniß seiner Wirkungen auch billigste aller bis jetzt im Handel vorkommenden Düngmittel empfohlen werden kann.

Ganz frei von Wasser, Sand, Asche, Gyps und sonstigen humolen Substanzen bildet derselbe ein feines Pulver, von welchem 2—4 Centner p. württemb. Morgen, je nach Beschaffenheit des Bodens, zur vollkommenen Düngung auf 2 Jahre für alle Culturpflanzen ausreichen und besonders auch für Weinberge mit bestem Erfolg verwendet werden kann.

Für den stets gleichen Gehalt unserer Fabrikate dienen die häufigen Analysen in Hohenheim und im Laboratorium der Fabrik selbst als genaue Controle.

[4569³/₄]

Gebrauchsanweisungen werden den Versendungen beigelegt.

Der „Mannheimer Anzeiger"

erscheint, mit Ausnahme Montags, täglich als **Morgenblatt** in einer Auflage von 1850 Exemplaren und bringt, neben der Beachtung der localen Verhältnisse, die amtlichen Mittheilungen der großh. badischen höchsten und hohen Stellen, eine Uebersicht der politischen Tagesneuigkeiten, Handels- und Coursberichte u. s. w.

Als unterhaltende und wissenschaftliche Beilage erscheint mit dem Hauptblatte das **Unterhaltungsblatt zum Mannheimer Anzeiger**, welches auserwählte Erzählungen, gut geschriebene Theater- und Literatur-Kritiken, populäre und gemeinnützige Mittheilungen aus den verschiedenen Zweigen des menschlichen Wissens u. s. w. enthält.

Sämmtliche Inserate, die in dem „Mannheimer Anzeiger" (dessen in 1850 Exemplaren verbreitet sind, werden noch einmal durch das **Tägliche Straßenplakat** in 100 Abdrücken an allen öffentlichen Gebäuden, den frequentesten Straßenecken, den Thoren und Brücken der Stadt, den Eisenbahnhöfen dies- und jenseits des Rheins, sowie auf den Bahnstationen täglich früh angeschlagen.

Die Redaction und Expedition des „Mannheimer Anzeigers", des „Unterhaltungsblattes" und des „Täglichen Straßenplakates" erlauben sich, diese gerne und in allen Ständen gelesenen Blätter bei dem bevorstehenden Quartal-Wechsel zu empfehlen: 1) Zum Abonnement für die Monate Oktober, November und Dezember mit 1 fl.; 2) zur **Insertion**, welche sehr billig besorgt wird: die gewöhnliche Zeile zu 2 kr.; außerdem wird bei größeren Anzeigen und bei öfterer Einrückung ein Rabatt von 25 ⁰/₀ bewilligt. Für diese **einmalige** Gebühr geschieht die Bekanntmachung **doppelt**, einmal durch den „Anzeiger", einmal durch das „Straßenplakat", also in der gewiß lohnendsten Weise; 3) zur **Einsendung von Beilagen**, die unentgeltlich mit dem Hauptblatte ausgegeben werden; 4) zur **Besprechung** neuer Erscheinungen der Kunst und Literatur u. s. w., zur Mittheilung von Erfindungen und neuer industrieller Etablissements, Fabrikgeschäfte &c.

[4629³/₄] Zu verkaufen oder zu vermiethen, um sogleich bezogen werden zu können, die

Wirthschaft von Georg Seitenmeyer auf dem Windhof, Gemeinde Schweighofen (Pfalz).

Dieses Eigenthum, umweit der Stadt Weißenburg gelegen, und bestehend in einem als Wirthschaft eingerichteten Hause sammt Stallung und Zugehörden, sowie in einer Gartenwirthschaft und angrenzenden Grund- und Baumstücken wird schon Jahre lang von dem obengenannten Eigenthümer einträglich betrieben.

Die Bedingungen sind auf Ort und Stelle zu erfahren.

Empfehlung.

[4631] Jakob Satter, Schreinermeister in Odenkeben, hat 3 verschiedene Secretärs, Rohr- und verschiedene andere Stühle, sowie mehrere sonstige Möbelstücke zu verkaufen.

[4580³/₄] Zu Friesenheim im Pfarrhofe, eine halbe Stunde von Ludwigshafen, ist ein geräumiger Keller mit Kreuzgewölbe, 45 Schuh lang und 30 breit, trocken und kalt, somit für Wein und andere Waaren ein geeigneter Lagerplatz, auf ein oder mehrere Jahre sogleich zu vermiethen.

Er kann auch in 2 Abtheilungen getrennt werden.

[4624] Ein examinirter Pharmaceut sucht eine Stelle. Näheres bei der Exped.

Erziehungs-Anstalt für Töchter.

[4630¹/₂] Unterzeichnete machen die ergebenste Anzeige, daß der Winterkurs ihrer Anstalt den 18. October seinen Anfang nimmt. Eltern oder Vormünder, die solche mit ihren Töchtern beehren wollen, werden gebeten, sich um nähere Auskunft an dieselben zu wenden.

R. E. Faller.

Heidelberg, den 21. Sept. 1858.

[4628] Ein Mädchen, gesetzten Alters und von guter Familie, das schon in einigen anständigen Häusern als Stütze der Hausfrau in allen weiblichen Arbeiten sowohl, als auch in der Aufsicht der Kinder servirte und darüber die empfehlendsten Zeugnisse hat, wünscht wieder eine ähnliche Stelle anzutreten. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

[4627¹/₂] In der Maschinenfabrik von Weyland, Lamarche und Schwarz in St. Ingbert, bayer. Pfalz, können noch einige gewandte Maschinenschlosser gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung finden.

[4625¹/₂] G 7 Nro. 14, Mannheim, ist ein alter Flügel, noch gut erhalten, wegen Mangel an Platz billig abzugeben.

J. Charp.

[4626¹/₂] Bei J. Schneider, Schreinermeister in Dürkheim, können mehrere gute Möbeiter dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn erhalten.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 224. Ludwigshafen, Samstag 25. September 1858.

Abonnements-Einladung.

Zu zahlreichem und baldigem Abonnement auf die **Pfälzer Zeitung** für das mit dem 1. October beginnende 4. Quartal laden wir hiermit ergebenst ein.

Die **Pfälzer Zeitung** erscheint vom Beginn des neuen Quartals an in der **Kreishauptstadt Speyer,** dem Centralpunkt des politischen Lebens der Pfalz, und zwar wie bisher täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. Die Verkehrsanstalten Speyers, einer Eisenbahn- und Telegraphenstation, gestatten, die Nachrichten ebenso schnell zu beziehen und durch die Zeitung zu verbreiten, als seither in Ludwigshafen. In Folge der neuen Einrichtung des Postbotendienstes wird vom 1. October an die Pfälzer Zeitung in **allen** Gemeinden der Pfalz **täglich** den Abonnenten ins Haus gebracht, und zwar spätestens am Tage nach ihrem Erscheinen. Für diese tägliche Ablieferung haben die Postboten nur die gewöhnliche Bestellgebühr, also 15 kr. vierteljährlich, zu beanspruchen.

Bestellungen auf die **Pfälzer Zeitung** wolle man bei der nächstgelegenen Post, für Speyer und Umgegend aber vorläufig bei Hrn. Buchdruckereibesitzer Daniel Kranzbühler, später bei der unterzeichneten Expedition in der D. Kranzbühler'schen Buchdruckerei zu Speyer machen. Der Abonnementspreis beträgt in ganz Bayern gleichmäßig 1 fl. 30 kr. vierteljährlich.

Wegen ihrer großen Auflage eignet sich die **Pfälzer Zeitung** insbesondere auch zu **Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art,** welche durch kein anderes pfälzische Blatt eine so ausgedehnte Verbreitung finden. Bei Einrückungen wird der Raum einer dreispaltigen Petitzeile mit 3 kr., und wenn die Expedition dabei Auskunft zu ertheilen hat, mit 4 kr. berechnet. Briefe und Gelder erbitten wir franco.

NB. Man wolle gefälligst beachten, daß alle Zusendungen an die **Pfälzer Zeitung** vom 1. October l. J. an nicht mehr nach Ludwigshafen, **sondern nach Speyer zu adressiren** sind.

Ludwigshafen, im September 1858.

Die Expedition der Pfälzer Zeitung.

Deutschland.

† **Ludwigshafen,** 25. Sept. Aus dem Bundespalais in Frankfurt kommen über den Stand der holstein-lauenburgischen Angelegenheit nur unvollständige und dunkle Berichte. Wenn man den Behauptungen einiger Blätter Glauben schenken darf, sind die ersten Mittheilungen des dänischen Gesandten von den Ausschüssen für ungenügend befunden worden, weßhalb jener sich eine weitere Frist erbat, um von seiner Regierung neue Instructionen einzuholen. Seine Vernehmung soll indeß, wie die „Zeit" berichtet, jetzt beendet sein. Auf Grund der abgegebenen Erklärungen hat nun der Referent, der bayerische Gesandte, den der Versammlung zu erstattenden Vortrag zu entwerfen, über welchen dann die Ausschüsse in Berathung treten. Bis wann demnach der Gegenstand in der Bundestagssitzung zur Verhandlung kommt, kann jetzt noch nicht mit Bestimmtheit angegeben werden.

In Betreff der Regulirung der Regenschaftsfrage in Preußen herrscht fortwährend die alte Ungewißheit und die Besprechung derselben in den preußischen Blättern wird ungetrübter, oft auf die unartigste Weise fortgesetzt. Wie es jetzt den Anschein hat, dürfte die Frage ihre Erledigung dahin finden, daß der König für die Zeit seiner Erkrankung und Verhinderung die Regenschaft dem Prinzen überträgt, und daß von diesem königlichen Acte dem zusammenberufenen Landtag einfach Mittheilung gemacht wird. Ueber das Befinden des Königs seit seiner Rückkehr von Tegernsee fehlt jede officielle Angabe und man findet daher in den Blättern die widersprechendsten Nachrichten. Während er nach den einen so leidend sein soll, daß jeder Besuch und jede geistige Anstrengung von ihm fern gehalten werden muß, erfährt der Württb. Staats-Anz., daß eine erfreuliche Besserung eingetreten und an der völligen Herstellung des Königs nicht zu zweifeln sei; nur könne hiefür von den Aerzten kein bestimmter Zeitpunkt zum Voraus angegeben werden. Wir wollen für den unglücklichen König das Beste hoffen.

Von den Sparsamkeitsreformen in Konstantinopel ist es wieder ganz still geworden. Der plötzlich aufbrandende grosherrliche Zorn war, wie es scheint, nur ein Strohfeuer, das eben so rasch wieder zusammensiel und verlosch. Durchgreifende Reformen sind bei der verderblichen Haremswirthschaft nahezu eine Unmöglichkeit, und eine Wendung zum Besseren läßt sich nur dann erwarten, wenn sich bei den Großen des Reiches mit der Zeit ein innigeres Familienleben bilden sollte. Die Ratificationen des Vertrags bezüglich der Organisation der Donaufürstenthümer werden voraussichtlich mit Nächstem in Paris ausgewechselt werden. Von den vielen Candidaten für die beiden Hospodarenwürden ist einer vom Schauplatz abgetreten: Fürst Ghika verlor am 22. in Paris durch einen Sturz aus dem Wagen sein Leben. — Der montenegrinische Lärm, der von den Großmächten zu Sonderwecken so trefflich ausgebeutet und wohl auch angezettelt wurde, ist fast ganz verhallt, und nur schwache Nachklänge lassen sich zuweilen noch vernehmen.

In dem unglücklichen Spanien steht es wieder traurig aus. Die Erbitterung der Parteien wächst täglich und neue politische Stürme scheinen unvermeidlich. Es frägt sich, ob die Regierung O'Donnels kräftig genug ist, ihnen zu trotzen. In einem Punkte scheinen aber die Regierungen und Ministerien aller Parteien einig: in dem möglichst raschen Verschleudern des Nationalvermögens. Fast alle Berichte sprechen von Gesetzentwürfen zum Verkaufe von Staats-, von Gemeinde-, von Stiftungs-, von Schul- ꝛc. Gütern und selbst die bis jetzt geretteten Kirchengüter sind ihren rechtmäßigen Eigenthümern noch nicht geschert, indem die Regierung Bedenken trägt, das mit dem römischen Stuhle abgeschlossene Concordat zu ratificiren. Wann endlich wird das gehetzte, aber freilich auch durch eigene Schuld ins Unglück gerathene Land zur lange entbehrten Ruhe gelangen?

⊙ **Hochspeyer,** 24. Sept. Ein wahres Vergnügen gewährt es gegenwärtig, den reichen Segen der diesjährigen Kartoffelernte in unserem Thale anzuschauen, deren quantitative und qualitative Ausgiebigkeit selten hier erlebt wird. Natürlich kommt dieser Segen vorzugsweise der ärmeren Klasse zu gut, welche auf die Kartoffeln hauptsächlich angewiesen ist. Wie reichlich aber die Ernte ausfällt, mögen Sie daraus erkennen, daß an Oekonom sich von einem bestimmten Tagwerk Land 250 Centner Kartoffeln verspricht und darüber eine Wette eingegangen ist.

Schweinfurt, 22. Sept. Se. Maj. der König wohnten zu Pferd an der Spitze der Generalität dem Feldmanöver von Anfang bis zu Ende bei. Das letztere erregte in allen seinen Aufführungen das lebhafteste Interesse, insbesondere die Besetzung und Vertheidigung der Orte Grafenrheinfeld und Röthlein. Nach Beendigung des Kampfes zogen die beiden feindlichen Corps in ihre Bivouaks bei Heidenfeld und Grafenrheinfeld ab, wo sie später, während des Menagirens, durch die Ankunft des Königs überrascht wurden. Diese Bivouaks boten ein sehr friegerisches Bild und Leben, was eine große Anzahl Zuschauer anzog, und hatten die nachgezogenen Marketender vollauf zu thun. Den Manövern selbst wohnte eine solche Menge Zuschauer bei, daß man wohl auf 40,000 anschlagen kann. — Gestern ging während des Ladens der Schuß einer Kanone los, so daß der Ladstock den Arm und das Unterkinn eines Kanoniers mitnahm, für dessen Aufkommen wenig Hoffnung besteht. (W. Bl.)

Augsburg, 23. Sept. Vergangene Nacht starb daher in Folge eines Blutsturzes Dr. Kottenkamp, nachdem er schon

Digitized by Google

seit einiger Zeit gekränkelt hatte. Derselbe war ein kenntnißvoller und gelehrter Mitarbeiter der Allgemeinen Zeitung.

Karlsruhe, 23. Sept. Se. k. Hoh. der Großherzog haben sich allergnädigst bewogen gefunden, nachbenannten Mitgliedern der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte folgende Orden zu verleihen: 1) Das Commandeurkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Prof. Frhrn. v. Liebig in München, dem Prof. Argelander zu Bonn, dem Präsidenten der Akademie der Wissenschaft zu Paris, Deprez, dem Geh. Rath Prof. Dr. Martius zu München, dem Hofrath Prof. Bunsen zu Heidelberg und dem Hofrath Prof. Eisenlohr in Karlsruhe. 2) Das Ritterkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Prof. Schwerd zu Speyer, dem Prof. Erdmann zu Leipzig, dem Prof. Dove zu Berlin, dem Prof. Jolly zu München, dem Prof. Magnus zu Berlin, dem Prof. v. Virchow zu Berlin, dem Prof. Stas zu Brüssel, dem Prof. Schönbein zu Basel, dem Prof. Wöhler zu Göttingen, dem Hofrath Prof. Bronn zu Heidelberg, dem Prof. Poggendorff zu Berlin, dem Prof. H. Roose zu Berlin, dem Hofrath Prof. Kunzed zu Wien, dem Medicinalrath Dr. Volz zu Karlsruhe, dem Medicinalrath Dr. Schweig zu Karlsruhe. (K. Z.)

Berlin, 23. Sept. Die N. Preuß. Ztg. schreibt: „Für den Fall, daß die beiden Häuser des Landtags mit Bezüglich auf die Regierungsfrage noch innerhalb der gegenwärtigen Legislaturperiode einberufen werden, dürfte der 19. October als Tag der Einberufung angesetzt sein.

Frankreich.

* **Paris**, 23. Sept. Gestern hat sich hier an den Champs Elysées ein Unfall ereignet, der große Theilnahme erregt. Fürst Gjika, der bei den bevorstehenden Wahlen in der Wallachei als Candidat für die Hospodarwürde auftreten wollte, kehrte nach der Stadt zurück in einem mit zwei Pferden bespannten Wagen, der von einem wallachischen Kutscher geführt wurde. Mit einem Male werden die Pferde scheu, sie reißen aus und der Kutscher macht vergebliche Anstrengungen, sie zu halten. Der Fürst, der die Gefahr erkannte, erhebt sich im Wagen, um dem Kutscher zu helfen. Allein plötzlich reißen die Zügel und Fürst Gjika, der das Gleichgewicht verliert, fällt mit dem Kopfe auf das Pflaster. Tödlich verwundet wurde er nach seiner Wohnung gebracht, wo er um 8 Uhr starb, ohne den Gebrauch seiner Sinne auch nur einen Augenblick wiederbekommen zu haben. Der Tod war durch einen Bruch des Schädelgrundes erfolgt. Auch der Kutscher war von dem Wagen gefallen, ohne sich jedoch erheblich zu beschädigen. Die wildgewordenen Pferde konnten erst in ziemlicher Entfernung von der Unglücksstätte zum Stillstehen gebracht werden. — Gestern sprach das Zuchtpolizeigericht sein Urtheil in Sachen der Gesellschaft Prost u. Comp. Das strenge Urtheil lautet wie folgt: Das Gericht verurtheilt Prost zu 3 Jahren Gefängniß, 1000 Fr. Geldstrafe und in die Prozeßkosten; verurtheilt ihn gleichfalls zur Bezahlung von 558,317 Fr. 44 C. als Entschädigung, anlangend die Nutzantheile und die Dividenden von 1855, 56 und 57 und zwar als Restitution, ausschließlich der Zinsen, deren Verwilligung verworfen wurde; verordnet bezüglich der vorerst nicht festzustellenden anderweitigen Schäden deren Nachweisung; setzt die leibliche Haft gegen Prost auf 5 Jahre fest; erklärt Bonin, Boven, Guilhon, Jardin und Chateaubourg die Mitglieder des Ueberwachungsrathes) solidarisch und mit ihrer Person verantwortlich für die gegen den Genannten ausgesprochene Verurtheilung; setzt die leibliche Haft gegen die Mitglieder des Ueberwachungsrathes auf 2 Jahre fest; verurtheilt die Kläger in alle Kosten, vorbehaltlich des Recurses, sowohl gegen Prost, als an jedes der Mitglieder des Ueberwachungsrathes. — Die Bank von Frankreich hat ihren Disconto von 3½ auf 3 Procent herabgesetzt.

Die Pariser Academie wird mit Beginn des neuen Schuljahres den Versuch mit den sogenannten Professionsschulen machen, in welchen neben dem ersten Unterrichte auch Baukunde und Landwirthschaft gelehrt werden soll. Die erste dieser Schulen wird am 3. October in Clermont eröffnet werden. — Die populäre Ausgabe der kaiserlichen Reise nach der Bretagne und in die Normandie ist eben erschienen. Dieselbe enthält eine Reihe von Portraits und sonstigen Illustrationen, und kostet doch nur 50 Centimes. — Die jüngsten Berichte aus den indischen Gewässern melden uns eine interessante Neuigkeit. Der Sohn des Königs von Cambodja ist zum Katholicismus übergetreten. Cambodja ist nebst Cochinchina, Tonkin, Tsiampa, Laos und Bao ein Bestandtheil des großen Kaiserreiches Anam. — Der Streit mit Venezuela soll ganz beigelegt sein. — General Goyon wird sich am 27. in Marseille einschiffen, um nach Rom abzugehen und sein Commando dort wieder zu übernehmen. — Dem „Nayo“ wird aus Constantinopel geschrieben, Lord Redcliffe habe von seiner Regierung die Mission, den Sultan zur schleunigen Ausführung des Hatt-Humayum aufzufordern.

Italien.

Aus Turin, 16. Sept., schreibt man dem Schw. Merk.: Der Erklärung der hiesigen amtlichen Zeitung über die Abtretung von Villafranca kann man zwar keine Unwahrheit vorwerfen, allein sie bleibt denn doch weit hinter der Wirklichkeit zurück. Der russischen Regierung ist allerdings die Benützung des Bagno von Villafranca zu beliebigem Gebrauch überlassen, allein mit diesem auch der Hafen, die Magazine und die Festungswerke, und wenn man bedenkt, daß der Hafen von Villafranca vor dem Erwerb Genua's der einzige Hafen von Piemont war, wo sämmtliche Marineetablissements und die zu deren Schutz nöthigen Vertheidigungswerke vorhanden waren und noch sind, so hat die Sache doch ihre ernstere Seite. Der Hafen ist tief, sicher und sehr geräumig, so daß eine Flotte von einhundert zwanzig großen Kriegsfahrzeugen darin Platz hat. Das Schloß bleibt übrigens der Sitz eines sardinischen Commandanten.

Ueber denselben Gegenstand äußert sich die in Wien erscheinende „Ostdeutsche Post“: „Der Plan zu einem ausgedehnten Etablissement russischer Schiffe im Mittelmeere war seit längerer Zeit Gegenstand der Verhandlung zwischen der russischen und der piemontesischen Regierung. Ein vorläufiger Vertrag wurde zwischen beiden Regierungen in Geheimen punktirt, ein russisches Bündniß, ein russischer Schutz schien den Zukunftsplanen Piemonts ergiebiger und sicherer, als die bisherigen nach einer bekannten Seite hin gerichteten Allianzbestrebungen, die bis zur Stunde, wie man weiß, für die ungestümen Wünsche des piemontesischen Hofes keine erziehigen Folgen hatten. Aber in der letzten Stunde entfiel Herrn v. Cavour doch das Herz, er fürchtete Frankreich zu provociren, und trat jene bekannte stille Reise nach Plombidres an, um dem Kaiser Napoleon die allgemeinen Umrisse jenes Vertrags vorzulegen und die Meinung des französischen Herrschers darüber zu hören. Hr. v. Cavour scheint jedoch die entente cordiale zwischen Frankreich und Rußland irrthümlich höher angeschlagen zu haben, als die Interessen, welche die französische Nation seit Jahrhunderten im Mittelmeere sucht und besitzt. Es ist nun das Geheimniß der Staatskanzleien von Turin und St. Petersburg, wie viel das piemontesische Cabinet von den früheren ausgedehnten Planen nach der Rückkehr des Hrn. v. Cavour hat ausmerzen müssen; es ist aber auch noch ein Geheimniß, wie viel stehen geblieben und nicht mehr rückgängig zu machen war. Die Veränderungen, die zwischen dem ursprünglichen Plan und seiner thatsächlichen Ausführung eintraten, haben ihr Echo in der Presse, wenn auch theils überrieben, theils maskirt gefunden.“

Spanien.

Nach Mittheilungen, die hochstehenden Personen in Paris gemacht wurden, sind Progreßerungen in Madrid zu besorgen. Hofintriguen, Fusionsversuche und dergestalt Verschwörungen sollen zusammenwirken, um die Stellung O'Donnels schwer haltbar zu machen, wenn er es nicht vorzieht, wieder eine Schlacht in den Gassen der Hauptstadt zu liefern.

Madrid, 18. Sept. Man verstärkt nach und nach die Garnison in Madrid, um in der Lage zu sein, jeden Aufstandsversuch der Carlisten, Demokraten oder gar der Moderados zu unterdrücken. Uebrigens fehlt der Opposition zu einer bewaffneten Demonstration heute ganz und gar die Kraft.

* **Madrid**, 22. Sept. Das ministerielle Programm umfaßt folgende Punkte: Beibehaltung der bestehenden Constitution, Verkauf der Gemeinde- und Staatsgüter, Verhandlungen mit dem römischen Hofe wegen Verkaufs der geistlichen Güter, Gesetze über das Geschwornengericht und die Presse.

England.

London, 21. Sept. Ueber den „Leviathan“ läßt sich als bestimmt melden, daß die bisherigen Besitzer eine neue Gesellschaft zu Stande bringen und zu diesem Zwecke 330,000 Actien zu einem Pfund Sterl. ausgeben wollen. So viel Capital ist immungänglich nothwendig, um die alte Schuld (90,000 Pfd. St.) zu tilgen, um das Schiff zu vollenden und in See zu

Digitized by Google

schichten. Nach einem Bericht des Ingenieurs Mr. Bazalgette an das hauptstädtische Bauten-Amt ist die Themse bis nächsten Sommer als vollkommen geheilt vom Miasmatismus zu betrachten. Im Ganzen sind 3666 Yards Kalk in die Kloaken geschüttet worden, was eine Ausgabe von 3990 Pfd. St. verursacht habe. Seit 14 Tagen bekommt die Themse „seine Medicin“ mehr. (Engl. Corr.)

Rußland.

Von der polnischen Grenze, 21. Sept. Aus Polen ähnen laute Klagen über die große Menge der Wölfe, die sich in diesem Sommer zeigen und viel Unglück anrichten, da sie häufig Menschen anfallen, zu sind herüber. So berichtet man aus der Gegend von Lublin, daß innerhalb dreier Monate 22 Fälle vorgekommen sind, wo Menschen von diesen Raubthieren angefallen wurden.

Vermischte Nachrichten.

Nach dem Jahresberichte des Stenographen-Centralvereins in München wurde im verflossenen Studienjahre in Bayern bereits an 23 Gymnasien, 5 Handels- und Gewerbschulen und 2 isolirten Lateinschulen Unterricht in der Stenographie ertheilt. Mit dem Beginne des nächsten Schuljahres wird dieselbe auf allerhöchste Anordnung an den technischen Anstalten übernommen als facultativer Lehrgegenstand eingeführt.

Nürnberg, 22. Sept. Hieher sind in den letzten Tagen durch die französische Gesandtschaft in München 49 Helenamedaillen gekommen, um welche ebenso viele „compagnons de gloire“ des alten Napoleon bei dem neuen supplicirt haben.

Paris, 19. Sept. Ueber die Zahl der nach Deutschland gewanderten St. Helena-Medaillen erfahren wir, daß für Preußen allein der französischen Legation in Berlin bis zum Ende vorigen Monats ungefähr 3250 Stück übermittelt worden sind. Es scheint also, daß diese „Auszeichnung“ doch mehr Liebhaber gefunden, als nach der preußischen Presse zu erwarten war. (Allg. Ztg.)

Wien, 20. Sept. Nach Angabe der A. Z. betrug die Summe, welche aus Anlaß der Geburt des Kronprinzen in der ganzen Monarchie theils zu vorübergehenden Wohlthätigkeitsacten, theils zu bleibenden Stiftungen verwendet wurde, am 15. Sept. schon 560,000 fl., und noch immer werden neue Gaben bekannt.

Dienstesnachricht.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 19. Septbr. die protestantische Pfarrstelle zu Weingarten, Decanats Germersheim, dem bisherigen Pfarrer zu Duchroth, Decanats Obermoschel, Jakob Conrad Geib, zu verleihen.

Theater in Mannheim.

Sonntag den 25. September: Neu einstudirt: **„Die Schule des Lebens.“** Schauspiel in 5 Acten, nach einem Prologe von Ernst Raupach.

Frankfurter Börseneurse vom 24. Sept.: 4% Ludwb.-Verb. E.B.B. 151½ B.; 4½% Warr.-E.-B.-A. 97¾ B.; 5% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 103¼ B.; 4½% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 102 B.; 4½% bayer. Obligat. 100¾ B. u. G.; Rhein-Nahe-B. 61 B.; 5% bayer. Oblig. 102¼ B.; 4½% ditto 101¾ B.; 4% ditto 99¼ B.; 4% ditto Ubligat.-Rente 86⅞ G.; 3½% ditto 96 G.; bayer. Bankactien à 500 fl. —; bto. 50 fl. Loose 86¼ B. 86 G.; ditto 35 fl. Loose 59¾ B. Oesterr. Nat.-Bankactien 1110 bez. u. G.; ditto Credit-Actien 242, ¾, 42, 41¼ bez. u. G.

Pistolen	fl. 9 35–36	Canad. Souvereins	fl. 11 48–46
Pr. Friedrichsd'or	„ 9 54½–55½	5 Frankenthaler	„ 9 30–½
Holl. 10 fl. Stücke	„ 9 41–42	Preuß. Thaler	„ — —
Ducaten	„ 5 30–31	Fr. Gold-Kronen	„ 1 44½–45
20 Francsstücke	„ 9 30½–31½	Div. Gold-Sorten	„ — —

Handelsbericht.

Mainz, 24. Sept. Getreide war während der Woche unbelebt, der Umsatz unbedeutend und Preise beinahe unverändert. Wir notiren: Weizen 10⅜ bis 11¾ fl., Korn 8 bis 8¼ fl., Gerste 9 bis 9½ fl., Hafer 8½ fl., Rüböl ctr. 25¾ fl., per Oct. 49 Rthlr., Mohnöl 41 bis 45 fl., Leindl 23½ fl., Kohlsamen 18 bis 19 fl., Mohnsamen 24½ fl. Hülsenfrüchte ohne Geschäft. (Mz. Z.)

Frucht-Mittelpreise.

Mainz, 21. Septbr. Weizen 800 Pfd. 10 fl. 10 kr., gest. 36 ltr.; Korn 180 Pfd. 7 fl. 46 kr., gest. 34 ltr.; Gerste 160 Pfd. 6 fl. 55 kr., gest. 4 ltr.; Hafer 120 Pfd. 6 fl. 37 kr., gest. 44 ltr.; Spelz 190 Pfd. — ltr., gest. — ltr. — 6 Pfd. Schwarzbrod 13 kr., 3 Pfd. Weißbrod 17 kr. — Weißmehl das Malter à 140 Pfd. 10 fl. 45 kr. Roggenmehl dito 8 fl. 45 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib

Unsere Abonnenten in Ludwigshafen und Umgegend, welche bisher die Pfälzer Zeitung direct von der Expedition bezogen haben, wollen ihre Bestellungen für das 4. Quartal gefälligst bei der kgl. Postverwaltung dahier machen. Wir werden Sorge tragen, daß die Zeitung von Speyer täglich mit dem Schnellzug um halb 12 Uhr hier eintrifft und demnach gegen 12 Uhr am Postschalter in Empfang genommen werden kann. Nach der Postordnung haben dekanntlich die Abonnenten, welche die Zeitung am Postschalter abholen lassen, außer dem Abonnementsbetrag eine besondere Bestellgebühr nicht zu entrichten. Die Expedition.

Bekanntmachungen.

Trauben- und Kartoffeln-Versteigerung.

[4634½] Samstag den 9. October nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Großkarlbach im Gemeindehause, läßt Frau Wtw. Siebel von da die diesjährigen Trauben aus 10 Morgen jungen wohlgebauten Wingert, sowie die Kartoffelernte aus 9 Morgen Ackerfeld, Großkarlbacher Bannes, freiwillig öffentlich auf Credit versteigern.

Die Lage der Weinberge, deren heuriger Ertrag ein außergewöhnlich reicher ist, gehört zu den vorzüglichsten Großkarlbachs; die Trauben, meistens Traminer, sind von bester Qualität.

Dirmstein, den 23. Sept. 1858.

Wagner, k. Notar.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

[4641] Freitag den 8. October 1858, zu Reisenberg, Morgens 9 Uhr,
Revier Winterbach.
Parzelle Engelscheidt.
23,000 buchene Wellen.
Zweibrücken, den 22. September 1858.
Das k. Forstamt,
Kroeber.

[4623¾/a] Lemberg, Landcommissariats Pirmasens. Die protestantisch-deutsche Schulgehilfenstelle zu Lemberg ist erledigt. Der Gehalt beträgt . . . . . 200 fl. nebst einer Wohnungsentschädigung von . . . . . 15 fl.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, mit Zeugnissen versehen, innerhalb 3 Wochen von heute hierorts einreichen.

Lemberg, den 21. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Trarel.

Minderversteigerung.

[4642] Mittwoch den 6. October nächstbin, Vormittags 10 Uhr, zu Oggersheim auf dem Stadthause, werden die in Maurerarbeiten bestehenden Reparaturen am alten Schulhause, veranschlagt zu . . . 165 fl. — kr.
ferner der innere und äußere Anstrich dieses Gebäudes im Anschlag von . . . . 306 fl. 59 kr.
471 fl. 59 kr.

öffentlich an den Wenigstbietenden versteigert.

Der Kostenanschlag kann auf der Schreibstube des Bürgermeisteramtes eingesehen werden.

Oggersheim, 22. Sept. 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Weick.

Bekanntmachung.

[4643½] Bei der königlichen Militär-Local-Verpflegscommission dahier wird von 1. October l. Js., Vormittags 8 Uhr anfangend, Hafer in guter Qualität, circa 400 Schäffel, bei Erzielung annehmbarer Preise, gegen gleich baare Zahlung angekauft, wozu verlässige Lieferanten eingeladen werden.

Germersheim, am 23. September 1858.

Brandholz-Versteigerung

aus dem Eisthaler Privatwalde.

[4533¾/a] Am Donnerstag den 30. September l. J., des Morgens um 10 Uhr anfangend, zu Lambrecht-Grevenhausen im Gasthause des Herrn Weber, lassen Johann Ludwig Weiß sel. Erben von Bachenheim, nachbezeichnete Brandhölzer aus ihrem Eisthaler Walde auf Credit bis 1. Januar 1859, versteigern.

Unbekannte Steigerer haben Zeugnisse ihrer Bürgermeisterämter über Zahlungsfähigkeit beizubringen, und hat nebstdem jeder Steigerer einen annehmbaren Bürgen zu stellen.

Oftrift: Wasserleitererberg.

13 Klafter gemischte Prügel mit Scheite, im Schneckenthal sitzend;
146½ „ desgleichen, in der Breitenbach, in der Nähe des Breitensteinerweges sitzend.

Wwe. Heinrich Haas,

Litr. O 2 Nro. 5 neben der Harmonie, **Mannheim**

[4640½] Ausstattungsgeschäft. Anfertigung von Hemden und jeder Art Weißzeug. Lieferung vollständiger Betten. Lager in hausleinen, bielefelder, brabanter und württembergerLeinen, Handtücher- und Tischzeichen, Damast, Bettdrell, Barchent, Roßhaaren, Flaumen, wollenen und Piqué-Decken u. s. w.

Digitized by Google

Traubenkurort Neustadt an der Haardt.

Gasthof zum Löwen.

Besitzer: **J. Dühmig.**

[4645¹/₂] Neu und elegant eingerichtetes, bestes Schönste Lage, an der Hauptstraße und unmittelbaren Nähe des Bahnhofes. Garten am Hause. Terrasse und Zimmer mit Aussicht nach dem Haardtgebirge und Umgebung. Familien-Wohnungen. Gasbeleuchtung im Hotel. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung.

Privat-Entbindungen

werden in einem eigends dazu eingerichteten Hause mit aller Garantie unter Zusicherung der Verschwiegenheit und billigen Bedingungen von der Ehefrau des Wundarzt **Kraft**, beeidigten Hebamme in Mannheim, übernommen. [3633¹¹/₁₂]

[4637¹/₂] Rohr- und Strohstühle werden geflochten bei Schreiner **Loos** in Ludwigshafen.

Neues Mainzer Sauerkraut

ist so eben frisch eingetroffen bei [4638¹/₂] **D. Johann** in Ludwigshafen.

[4570¹/₂] Drei junge Zugpferde sind unter Garantie gegen Fehler zu verkaufen bei **Joseph Wenz** in Ludwigshafen.

[4635¹/₂] Circa 25 neue Stückfässer von 3jährigem Holze gefertigt, mit 10 schmiedeisernen Reifen, schrotmäßig gebunden, gewässert und fertigstig gebürdet und deßhalb zu jedem Transport geeignet, verkauft Joh. Rieß, Küfer in Gimmeldingen.

Anzeige für Oekonomen.

[4617¹/₂] Eiserne Häckselschneidmaschinen, Preis 44 fl., ditto Schrotmühlen für denselben Preis und Kartoffelmühlen werden gefertigt und sind vorräthig bei Unterzeichneten. Auch hat derselbe eine neue eiserne Kelterschraube, um 3 bis 4 Ohm zu keltern, zum Verkaufe vorräthig.

Grünstadt, im September 1858.

Andr. Wöhenß.

[4636] Der Unterzeichnete läßt jeden Tag, Morgens 8½ Uhr, einen Omnibus am Deutschen Haus in Ludwigshafen ab, nach Dürkheim, und von da, Abends 6 Uhr, aus den Vier Jahreszeiten wieder retour gehen. Einfache Fahrt 36 kr.

G. Käß.

[4639¹/₂] Für eine Cigarrenfabrik in Mittelfranken wird ein Associé mit 10 bis 15,000 Gulden Einlage gesucht, gegen Sicherheit des Capitals und Garantie einer Tantieme. Offerten unter A. Z. franco an die Exp. d. Bl.

[4590²] In den ersten Gasthof einer der größten Städte der Pfalz wird ein braver junger Mann, der sogleich eintreten kann, unentgeltlich als Kellner-Lehrling gesucht. Näheres bei der Exp.

Chocolade:

[4306⁴] Santé, Vanille, isländ. Moos, Caroïna (entölte Cacao), sowie feine arabische Cacao in Pulver &c. aus der Fabrik des Herrn Heinrich Hellmuth in Carlsruhe werden zu dessen Ladenpreisen abgegeben bei **D. Johann** in Ludwigshafen.

5% Prioritäts-Obligationen der königl. bayerischen Pfälzischen Ludwigsbahn.

[4644¹/₂] Zu den 5prozentigen Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft Lit. A., B., C., D., E., F., können die auf weitere 10 Jahre neu angefertigten Zins-Coupons-Bogen vom 1. October bis 15. December d. J. bei dem Bankhause Philipp Nicolaus Schmidt in Frankfurt a. M. und vom 1. Januar 1859 an aber nur bei der unterfertigten Direction gegen Aushändigung der betreffenden Talons bezogen werden.

Formularien zu arithmetisch geordneten Verzeichnissen, welche mit den Talons gleichzeitig einzureichen sind, können sowohl bei dem obengenannten Bankhause, wie auch in dem Directionslocale dahier abgeholt werden.

Ludwigshafen, den 25. September 1858.

Die Direction der Pfälzischen Eisenbahnen:
gez. **Jaeger.**

[4393³/₄] Königl. Bayer. concessionirte

Handels-Lehranstalt

der Gebrüder

J. J. & Max Kahn in Speyer.

Unterrichtsgegenstände: Religion (wird von den betreffenden Geistlichen gelehrt), deutsche, französische, englische &c. Sprache, die ganze kaufmännische Arithmetik, einfache und doppelte Buchhaltung, die Lehre von den Wechseln, Staats-Effekten, Contracten &c., das eigentliche Kaufmännische in der zusammenhängenden Form eines wirklichen Geschäftes, Correspondenz in den benannten Sprachen, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Waarenkunde, Gesang, Zeichnen &c.

Französische und englische Conversation.

Gesunde, freundliche Lage der von Gärten umgebenen Anstalt, Spiel- und Turnplatz, geräumige Lehr- und Schlafsäle, gesunde und nahrhafte Kost, größte Reinlichkeit, Ordnung, sorgfältige, fürsorgliche Behandlung.

Die Anstalt vereinigt alle Bedingungen, um **religiös-sittliche, kenntnißvolle, anständige Jünglinge zu bilden.**

Die Schüler, die bis jetzt in der Anstalt ausgebildet wurden, traten unter den vortheilhaftesten Bedingungen in bedeutende Handlungshäuser Deutschlands, Frankreichs und Englands ein.

Wegen des Näheren beliebe man sich an die Vorsteher der Anstalt zu wenden.

AGRIPPINA,

See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft in Köln.

Concessionirt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. Januar 1846.

[4561¹/₂] Die durch den leider zu frühzeitig erfolgten Tod des Herrn **Ph. Eckenroth** erledigte Haupt-Agentur unserer Gesellschaft für Rheinbayern haben wir mit dem heutigen Tage dem Herrn **Ph. Frey**, Director der Bayerisch-Pfälzischen Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft in Ludwigshafen a. Rh., übertragen.

Köln, den 15. September 1858.

Der Vorstand.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfiehlt sich zum Abschluß von See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungen.

Ludwigshafen a. Rh., den 17. September 1858.

Ph. Frey.

Gebrüder Ullrich in Maikammer

empfehlen ihre selbst fabricirten **Maßstäbe** resp. **Meter** in gewöhnlichem **Holze**, façonn. und ächtem **Buchsbaum**, in **Messing**, **Fischbein** und **Elfenbein**; ferner **Calibermaßen** (Schiebelehren), **Rollbandmaße** und **Decimeter**, alle in jeder wünschbaren Länge, Theilung und Gliederzahl. [4645¹/₂]

Möbel-Fabrik

von **Heinrich Rauch** in **Mainz**

empfiehlt ihr Lager in allen Arten **Holz- und Polstermöbeln, Spiegeln und Betten** unter Garantie solider Ausführung [4646¹/₂]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 224 der Pfälzer Zeitung.

Samstag, 25. September 1858.

Deutschland.

† **Ludwigshafen**, 25. Sept. Heute Mittag passirte das 2. Bataillon des 11. Inf.-Regiments, von Regensburg kommend, auf dem Marsch nach Germersheim unsere Stadt und hielt hier mehrstündige Rast. Es ließ daselbst das 1. Bat. des 10. Regiments ab, das heute den Marsch nach seinem neuen Garnisonsort Ingolstadt antritt. Mit der Ankunft des 2. Bataillons des 8. Inf.-Regiments von Passau in Germersheim am 5. October ist der Garnisonswechsel der Infanterie für dieses Jahr beendigt. Jener der Cavalerie findet in der Pfalz zwischen dem 4. und 8. October statt. Am 4. trifft nämlich, von Ansbach kommend, eine Escadron des 2. Chevauxlegers-Regiments in Speyer, und am 5. je eine halbe Escadron in Landau und Germersheim ein. An denselben Tagen verlassen die in den genannten drei Städten liegenden Abtheilungen der 1. Division des 6. Chev.-Regiments ihre bisherigen Garnisonen und treffen am 8. in Zweibrücken ein, von wo am nämlichen Tage die 1. Division des 2. Chevauxlegers-Regiments nach Ansbach abmarschirt; die Aufkunft daselbst erfolgt am 24. October.

Speyer, 24. Sept. Das Landwirthschaftsfest für den Bezirk Speyer wurde gestern in der Gemeinde Berghausen in sehr gelungener Weise abgehalten. Das herrliche Wetter hatte das schöne Fest begünstigt, und der Ort selbst, heiter und freundlich mit Fahnen und Laubwerk herausgeputzt, war von einer zahlreichen, fröhlichen Menschenmenge den ganzen Tag über ungewöhnlich belebt. Die Gemeinde hatte einen staatlichen, mit den Emblemen der Landwirthschaft geschmückten Triumphbogen errichtet, der auf seiner äußern Seite ein Hoch auf Se. Maj. den König Max, den hohen Protector der Landwirthschaft, ausbrachte. Die Gemeinde Mechtersheim hatte ebenso reich als geschmackvoll verzierte Festwagen gesendet. Gestern Mittag ertrank ein 1¼ Jahre altes Kind in dem ganz niederen Bach bei der Fabrik des Herrn Lichtenberger.

(Sp. Anz.-Bl.)

§ **Aus der südöstlichen Pfalz.** Dem Vernehmen nach soll die völlige Aufhebung der bisherigen Winden-Carlsruher Omnibus-Verbindung ganz nahe bevorstehen, und die Wiedereinrichtung directer Fahrten zwischen Landau und Carlsruhe, wie früher vor der Erbauung der Maxbahn, zu Stande kommen. Weder die Annehmlichkeit des Reisens in der angedeuteten Richtung, noch die Bahnfrequenz dürften bei einer solchen Aenderung gewinnen. Im Publikum kann man sich die Sache nur als vorübergehend, gleichsam als den Anfang des Endes erklären, indem man entsprechend dem allgemeinen Wunsche und Bedürfniß, der Deutung Raum gibt, als ob nun eine Abweichung der Maxbahn von Winden nach dem Ueberrhein in Bälde zu hoffen sei.

M* **Dirmstein**, 23. Sept. In einer der letzten Nummern dieser Zeitung empfiehlt man in einem Artikel aus dem Kanton Grünstadt den Herrn Hornberger, Bildhauer in Mannheim, zur Anfertigung von Grabmonumenten. Man hält es wohl für Pflicht, einen solchen Künstler zu empfehlen, kann aber doch nicht umhin, daßelbe auch für Herrn Renn in Speyer und Herrn J. C. Korwan in Mannheim zu thun, indem man, abgesehen von ihren vielen andern prachtvollen und meisterhaft ausgeführten Arbeiten auf vielen Kirchhöfen der Pfalz, hier insbesondere auf das von Ersterem für den hiesigen Kirchhof verfertigte und da aufgestellte Crucifix und auf das von Letzterem unmittelbar ausgeführte und in der Kapelle dieses Friedhofes errichtete Monument der Familie von Camuz verweist.

Ingolstadt, 20. Sept. Von den beiden Gemeindecollegien dahier wurde im Monate December v. Js. der Beschluß gefaßt, neben den übrigen Unterrichtsanstalten eine Gewerbsschule in Ingolstadt zu errichten. Zur Verwirklichung dieses Beschlusses war dieser Tage der Ministerialreferent vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Hr. Dr. Alexander, anwesend, und es ist nun die sichere Aussicht gegeben, daß bis zum gesetzlichen Beginne des nächsten Schuljahres vorläufig der erste Lehrcurs der Gewerbschule in's Leben tritt. (N. M. Z.)

Köln, 24. Sept. Se. Eminenz der Hochwürdigste Erzbischof von Köln, Herr Cardinal Johannes v. Geissel, hat sich gestern nach Mußbach in der bayerischen Rheinpfalz begeben, um zur Stärkung seiner Gesundheit dort einige Wochen zu verweilen. (Köln. Ztg.)

Gotha, 22. Sept. Seit vorgestern tagt dahier der volkswirthschaftliche Congreß. Gestern faßte er folgende Beschlüsse: 1) Der Congreß der deutschen Volkswirthe spricht sich für Gewerbefreiheit aus; 2) er ernennt einen aus 3 Mitgliedern bestehenden Ausschuß, welcher dem nächsten Congreß einen durch den Druck zu veröffentlichenden Bericht über die gewerblichen Zustände und Gesetze in den verschiedenen deutschen Ländern vorlegt. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde in heutiger Sitzung Frankfurt a. M. gewählt. Außerdem wurden verschiedene Anträge der Section für das Associationswesen angenommen. Morgen kommen die Anträge der Section für die Zollfrage und die Einzelnanträge zur Discussion, worauf der Congreß geschlossen wird. Bis jetzt zählt derselbe 105 Mitglieder.

Wien, 18. Sept. Die Mittheilung, daß eine abermalige sehr bedeutende Reduction der Armee in naher Aussicht stehe, so bedeutend, daß die dadurch zu erzielende Ersparniß sich auf 20 Millionen Gulden jährlich belaufen werde, ist nicht richtig. (Schw. M.)

Frankreich.

* **Paris**, 24. Sept. Der Kaiser wird, dem Constitutionnel zufolge, am 28. in Paris eintreffen. Den 29. wird er der Erledigung der Geschäfte widmen und am 30. nach Chalons abreisen. — Hr. Proß, welcher gestern zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, ist gestern Abend verhaftet worden, nicht auf Grund des gefällten Urtheils, sondern in Folge eines Haftbefehls wegen einer andern mit seiner Verurtheilung nicht zusammenhängenden Angelegenheit. — Vor 5—6 Monaten war die Rede davon, den Nordbahnhof zu versetzen und zu vergrößern. Das seitdem nicht aufgegebene, aber aufgeschobene Project ist nun neuerdings wieder aufgenommen und definitiv beschlossen worden. Der neue Bahnhof soll auf das noch unbenützte Terrain zwischen dem Spital Lariboisière und dem jetzigen, in der That kleinlichen, Bahnhof zu stehen kommen, und das würdige Gegenstück zu dem benachbarten Straßburger Bahnhof, dem schönsten von Paris, werden. Die Pforte mag von einer Küstenabtretung an Montenegro durchaus nichts wissen. Fuad Pascha hat dieser Ansicht entsprechende Weisungen bekommen. — Das preuß. Geschwader unter Befehl des Prinzen Adalbert von Preußen ist gestern auf der Rhede von Brest angelangt. Es besteht aus den Fregatten „Gefion" und „Thetis" und der Yacht „Grille". Se. k. H. wurde mit den einem Prinzen von kgl. Geblüt gebührenden Ehren empfangen. — In den letzten Tagen fuhren in die französischen Südhäfen mehr als 100 Schiffe ein, darunter 38 mit Getreide auf dem schwarzen Meer.

* Auf die schwere Beschuldigung, welche Hr. Anwalt Golsen in dieser Zeitung gegen das Bienenzeichlicht aufgestellten, sind außer Hrn. Wertz aus Eppelheim (s. Beil. zu Nro. 224 dieses Blattes) aus allen Theilen der Pfalz eifrige Vertheidiger der nützlichen Honigproducenten aufgetreten, um sie gegen die Verwechslung mit Wespen und andern Insecten in Schutz zu nehmen. Es sind uns noch eine ganze Reihe Gegenerklärungen zugekommen, die zum Theil ausführlich motivirt sind, und die alle mit Recht darauf hinweisen, daß den Bienen die Freßwerkzeuge vollständig fehlen, daß sie also Beeren nie anbeißen können, und nur den Saft der durch andere Insecten, namentlich Wespen, angestochenen Früchte aufsaugen. Die Zerstörung der Wespennester sei der beste Schutz gegen jenen Schaden in Weinbergen und Obstfeldern.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

(Ausschreiben.) In der Nacht vom 5. auf den 6. September abhin wurden zum Nachtheile des Ackerers Johann Martin Benckert aus dessen Wohnhause in Eisenberg 10 leinene Mannshemden, an der linken Seite unten gezeichnet mit M. B., durch bis jetzt Unbekannte entwendet. Unter Verwarnung vor deren Ankaufe ergeht an Jedermann die Aufforderung, etwaige Anhaltspunkte über die Thäter mir oder der k. Staatsbehörde zu Kaiserslautern zur Anzeige zu bringen und die gestohlenen Hemden im Falle ihres Auffindens einzusenden.

Göllheim, den 21. September 1858.

Der k. Landrichter: Fr. Gugel, Verweser.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Zte Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4617] Dienstag den neunzehnten October nächstkünftig, Nachmittags 3 Uhr, im Schulhause zu Mundenheim, vor dem hiezu gerichtlich ernannten Versteigerungscommissär, kgl. Notär Christian Leuchtenring zu Ludwigshafen, wird auf Ansuchen von Anna Maria Ackermann, Ehefrau von Johannes Ackermann, Ackersmann, und Letzterm, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, beide in Mundenheim wohnhaft, welche den kgl. Advokaten Philipp Heinz, in Frankenthal wohnend, zum Anwalte in dieser Sache aufgestellt haben, gegen ihre Schuldner Sebastian Böhmer den zweiten, Ackersmann, in Mundenheim wohnhaft, und dessen mit seiner vorlebten Ehefrau Elisabetha Stark erzeugten noch minderjährigen Sohn Ludwig Böhmer, diesen als Erben seiner verlebten Mutter und vertreten durch seinen benannten Vater und Vormund, zur öffentlichen Zwangsversteigerung der nachbeschriebenen den benannten Schuldnern angehörigen Immobilien geschritten werden, nämlich:

1) Plan-Nro. 3756, sieben Dezimalen Grundfläche, ein zu Mundenheim in der Vordergasse gelegenes Wohnhaus mit Stall, Schweinstall und Hof;
2) Plan-Nro. 1031, 41 Dezimalen Acker in der Mundenheimer Langgewann;
3) Plan-Nro. 1031½, 42 Dezimalen Acker in der Mundenheimer Langgewann;
4) Plan-Nro. 1526, 60 Dezimalen Acker auf der kleinen Blies;
5) Plan-Nro. 1790, 15 Dezimalen, und Plan-Nro. 1790½, 16 Dezimalen Acker in der kurzen Gewann.

Die vorbeschriebenen Grundstücke im Banne von Mundenheim gelegen.

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem vorbenannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Das vorbeschriebene Wohnhaus nebst Zugehörden wird im Ganzen, desgleichen die sub 6 beschriebenen Immobilien, die übrigen Liegenschaften dagegen werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es wird kein Nachgebot zugelassen.

Frankenthal, 21. Sept. 1858.

Der kgl. Anwalt der betreibenden Gläubiger:
Heinz.

Zte Bekanntmachung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[4648] Mittwoch den 20. Oktober 1858, Morgens 8 Uhr, zu Rodenbach, Cantons Kaiserslautern, im dortigen Schulhause; werden durch den gerichtlich hiezu committirten k. Notär Haug in Kaiserslautern, auf Ansuchen von Heinrich Henn, Gutsbesitzer, in Rodenbach wohnhaft, welcher als betreibender Gläubiger den k. Advokaten Stockinger am k. Bezirksgerichte in Kaiserslautern zu seinem Anwalte aufgestellt hat;

gegen

1) Jakob Hellriegel, Ziegler, eigenen Namens und als Vormund des minderjährigen Heinrich Hellriegel, letzterer als Miterbe seiner Mutter Catharina Hoehn, Wittwe von Adam Hellriegel, im Leben Ziegler zu Rodenbach; 2) Adam Hellriegel, Wirthsant; 3) Christine Hellriegel, ledig und ohne Gewerbe, alle in besagtem Rodenbach wohnhaft, als Schuldner; nachbezeichnete im Banne und im Orte Rodenbach gelegene Immobilien zwangsweise versteigert, wobei kein Nachgebot stattfindet, der Zuschlag vielmehr sogleich definitiv ist, nemlich:

1) Ein einstöckiges Wohnhaus sammt Keller, Hofraum und sonstigem Zubehör, 2 Dezimalen Fläche;
2) Sieben Dezimalen Garten und Acker bei diesem Wohnhause gelegen.

Beide Immobilien werden als Ganzes versteigert.

Die nähere Beschreibung derselben sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 21. Sept. 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. Stockinger.

Zte Bekanntmachung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[4649] Mittwoch den 20. Oktober 1858, Nachmittags ein Uhr, zu Annweiler im Stadthaussaale, werden auf Betreiben von Wolfgang Christoph Clauß, Gutsbesitzer, in Landau wohnhaft, für welchen der unterzeichnete Ludwig Louis, kgl. Advocat bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als Anwalt bestellt ist,

gegen

1) Nicolaus Essenwanger, Kaufmann, in Landau wohnhaft, als Agent der Fallitmasse des früher in Annweiler wohnhaften, jetzt ohne bekannten Wohnort und Aufenthalt abwesenden Rothgerbers Friedrich Fuckert;
2) Rahel Lorch, gewerbliche in Annweiler wohnhafte Ehefrau des genannten Friedrich Fuckert; und
3) Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung wegen;

durch den gerichtlich beauftragten in Annweiler wohnhaften kgl. Notär Ludwig Bastian die nachbezeichneten im Banne und in der Gemeinde Annweiler gelegenen Liegenschaften unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne Zulassung eines Nachgebotes in einzelnen Ausgeboten zur öffentlichen Zwangsversteigerung gebracht, nemlich:

1) Plan-Nro. 307, und 308, ein Wohnhaus mit Keller, Stall, Hofraum, Gerberei, Lohplatz, Dungergrube, Grubenplatz und übrigen Zugehörungen, gelegen zu Annweiler am Kornmarkte auf acht Dezimalen Flächenraum;
2) Plan-Nro. 439, der dritte Stock einer Scheuer mit halbem Kehlsprieher, Keller, Heufpeicher, gemeinschaftlicher Dreschtenne, gelegen zu Annweiler in der Gerbergasse auf 21/10 Dezimalen Flächenraum;
3) 322 Dezimalen Acker in 5 Parzellen;
4) 36 Dezimalen Wiese in 1 Parzelle;
5) 51 Dezimalen Acker und Kastanienbusch in 1 Parzelle;
6) 1 Tagwerk 4 Dezimalen Wingert in 1 Parzelle;
7) 9 Dezimalen Pflanzgarten in 1 Parzelle.

Die nähere Beschreibung der Liegenschaften sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 21. Sept. 1858.

Louis.

Ite Bekanntmachung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[4650] Mittwoch den 17. November 1858, Mittags 12 Uhr, zu Zaisam im Wirthshause zum Adler, werden auf Betreiben der zu Landau bestehenden Handelsfirma „Johann Trapp," für welche der unterzeichnete Ludwig Louis, kgl. Advocat-Anwalt bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als Anwalt bestellt ist,

gegen

Wilhelm Zwipf, Krämer, zu Zaisam wohnhaft, als Schuldner,

durch den gerichtlich beauftragten, in Bellheim wohnhaften, kgl. Notär Ludwig Köpfer, 1) ein zu Zaisam gelegenes Wohnhaus, Plan-Nro. 278, in der Krongasse, mit einem Flächenraum von sechs Dezimalen;
2) 72 Dez. Acker in 5 Parzellen;
3) 55/10 Dez. Wiese in 1 Parzelle;

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne Zulassung eines Nachgebotes, in einzelnen Ausgeboten zur öffentlichen Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem commitirten Notär eingesehen werden.

Landau, am 15. September 1858.

Louis.

Anzeige einer Wiederversteigerung.

[4651] Samstag den 23. Oktober 1858, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Hardenburg in dem Schulhause;

auf Ansuchen von Philippina Corell, ohne Gewerbe, Ehefrau von Valentin Hofherr, k. Revierförster, beide in Kaiserslautern wohnhaft, welche den k. Advokaten Hubert Horn in Frankenthal zu ihrem Anwalte bestellt, und Vollmacht bei demselben erwählt haben; wird durch den k. Notär Martini in Dürkheim, als durch Requisition des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 24. April 1856 zum Versteigerungscommissär ernannt, in Gemäßheit dessen auf Requete erlassenen Tagfahrtsbestimmung vom 11. September 1858, wegen Nichterfüllung der Steigbedingungen, zur Wiederversteigerung des auf Betreiben von Ludwig Andreas Jordan, Gutsbesitzer, früher auch Bürgermeister, in Deidesheim wohnhaft, welcher den k. Advokaten Stockinger zu seinem Anwalte bestellt hatte, gegen Georg Corell, Wappenschmied, und dessen Ehefrau Magdalena geborne Blank, beide zu Hardenburg wohnhaft, als Schuldner, und gegen Philipp Baumann, Steinhauer in Hardenburg, als dritten Besitzer, in Deidesheim genommenen Immobels, von welchem laut Zuschlagsprotokoll des genannten commitirten Notärs vom 23. August 1856 dem Philipp Behret, der Rebschändler, jetzt ohne Gewerbe in Dürkheim wohnhaft, unter Solidarbürgschaft von Valentin Becker, Mühlenbesitzer, auf der alten Schmelz, zur Gemeinde Dürkheim gehörig, wohnhaft, folgender Garten um 415 fl. zugeschlagen wurde, auf Grund des erwähnten Zuschlagsprotokolls vom 28. August 1856 gegen obgenannten Philipp Behret und dessen Solidarbürgen, genannten Valentin Becker, geschritten werden, nämlich:

Plan-Nro. 164, 13 Dezimalen Garten, südlich von der Seilerbahn, nördlich von dem Bache begrenzt, im Banne von Hardenburg gelegen.

Der vorbeschriebene Garten wird als ein Ganzes versteigert.

Der Zuschlag ist sozlich definitiv und es wird kein Nachgebot zugelassen.

Die nähere Beschreibung sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Frankenthal, den 20. Sept. 1858.

H. Horn, k. Adv.

Zte Ankündigung.

[4652] Dienstag den 19. Oktober 1858, Nachmittags ein Uhr, in der Wohnung des Adjunkten Johannes Schlösser zu Gretzen, werden auf Ansuchen von Samuel Hecht, Handelsmann, in Dürkheim wohnhaft, in ehenem Namen und als Cessionär von Isaac Frank, Handelsmann, und dessen Ehefrau Eva Frank, beide von Gretzen, laut Cession, passirter vor dem verlebten Notär Köster am 18. August 1857, welcher den zu Frankenthal wohnhaften kgl. Advokaten Georg Jakob Stockinger zu seinem Anwalte aufgestellt hat, gegen Carl Schreiner, Bäcker, und dessen Ehefrau Christina Wesel, ohne Gewerbe, beide in Gretzen wohnhaft, als Sofdarschuldner, nachstehschriebene von den genannten

Digitized by Google

Schuldnern besessene Immobilien vor dem durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom achten Juli 1858 hiezu committirten zu Deidesheim wohnhaften kgl. Notär Hessert, öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, nämlich:

1) Plan-Nro. 6720/55 und 6720/56 drei Tagwerke neunzig Dezimalen Acker und Wald an der Ringmauer, Bann von Dürkheim;
2) Plan-Nro. 68 und 61, ein zu Gretben an der Hauptstraße stehendes Wohnhaus mit Hof, Garten, Keller, Stall und sonstigem Zubehör, enthaltend fünf Dezimalen, mit Allem, was gesetzlich als unbeweglich zu betrachten ist, sammt der vollständigen Bäckerei-Einrichtung;
3) Plan-Nro. 56 und 57, acht Dezimalen Fläche, ein Wohnhaus mit neuerbauter Bäckerei, Stall, Hofraum, zu Gretben an der Mühlgasse gelegen;
4) Plan-Nro. 666 und 667, ein Tagwerk 83 Dezimalen Acker und Baumstück am Waldacker;
5) Plan-Nro. 701, 56 Dezimalen Acker am Hasenet; die von Nro. 2 bis 5 inclusive bezeichneten Immobilien in der Gemeinde und im Banne von Gretben gelegen.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen. Die fraglichen Immobilien werden einzeln versteigert, ihre nähere Bezeichnung, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genannten Herrn Notär Hessert, eingesehen werden.

Frankenthal, den 24. Sept. 1858.

Für den betreibenden Gläubiger:
der k. Anwalt:
G. Stockinger.

Bekanntmachung.

[4653] Die in diesen Blättern unterm 18. August und 9. September laufenden Jahres angekündigte Zwangsversteigerung des Heinrich Schappert in vorm Sandhof, gegen die Barackenwitwe non-Zakob Schappert auf dem Schreckhof, findet am 30. September laufenden Jahres nicht statt, weil der Drittbesitzer Johannes Schappert eine Distractionsklage erhoben hat, was andurch durch den Anwalt des betreibenden Theils zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Kaiserslautern, den 24. Sept. 1858.

Hatry.

1te Publication.

[4654] Donnerstag den 21. October 1858, Vormittags 10 Uhr, zu Silz im Versteigerungslocale des Wirthes Jakob Mandery, werden auf Anstehen von Alexander Blum, Rentner, in Bockenheidenthal wohnhaft, welcher den k. Advocaten Friedrich Mahla in Landau zu seinem Anwalte bestellt hat, durch den ernannten Versteigerungscommissär, k. Notär Bolza in Annweiler, zu

steigen

I. Die Ehe- und Aderstleute Mathias Braun und Anna Maria Forger, beide früher in Silz wohnhaft, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, als Solidarschuldner:

1) 2/16 Dezimalen Fläche mit darauf befindlichem Wohnhause mit Stall und Hof, gelegen zu Silz an den Dorfweisen, und 4 Dez. Garten beim Bauß.
2) 52 Dez. Wald in 3 und
3) 177 Dez. Acker in 9 Parzellen; und
4) 6/16 Dez. Wiese in einer Parzelle;

II. Christina Braun, Wittwe erster Ehe von Joseph Schuhmacher, jetzige Ehefrau von Friedrich Ehrhardt, Aderer, in Stein wohnhaft, eigenen Namens, der ersteehelichen Gütergemeinschaft wegen, wie als Legalvormünderin ihres noch minderjährigen erst-ehelichen Kindes Apollonia Schuhmacher; genannten Ehegatten selbst, der ehelichen Errungenschaft und Gütergemeinschaft wegen, wie als Vormund der genannten Minderjährigen; als Drittbesitzer:

5) 40 Dez. Wiese in einer Parzelle;

Sämmtliche Güterstücke im Banne von Silz gelegen;

zur öffentlichen Zwangsversteigerung gebracht.

Haus und Garten werden als Ganzes, die übrigen Güterstücke einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot unzulässig. Die nähere Beschreibung der Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen kann Jedermann beim Versteigerungscommissär einsehen.

Landau, den 24. Sept. 1858.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Mahla.

Gerichtliche Versteigerung.

[4655] Am 11. kommenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Sankt-Martin im Wirthshause zum Wolf, wird durch den damit beauftragten k. b. Notar Stett im Amtssitze zu Edenkoben auf Anstehen von: 1) Jakob Schatt, Briefträger, in Edenkoben wohnhaft, in eigenem Namen sowie als Vormund seiner beiden noch minderjährigen Kinder Eva, Elisabetha und Jakob Schatt; 2) Jakob Buckel, Taglieddiener, daselbst wohnend, als Gegenvormund der eben genannten Minderjährigen, offenbaren Borrheils halber, zu eigen versteigert: Ein zu Sankt-Martin an der Mühlgasse auf zwei Dezimalen gelegenes Wohnhaus mit Hof, Stall und Keller.

Edenkoben, den 21. September 1858.

Stett, k. b. Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

[4656] Samstag 16. Oktober 1858, des Vormittags 11 Uhr, auf dem zur Gemeinde Trippstadt gehörigen Forsthofe, in der Wohnung der Mitrequirentin Wittwe Förber, werden auf Anstehen von Henriette Seibert, ohne Gewerbe, auf besagtem Langensohrhofe wohnhaft, Wittwe von dem Adam verlebten Taglner Ludwig Förber, als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten, noch minderjährigen Kinder, als: Ludwig, Jakob und Barbara Förber, über welche Friedrich Hamrel, Schuhmacher, zu Kaiserslautern wohnhaft, Nebenvormund ist, durch den gerichtlich beauftragten k. Notär Böcking allda, nachbeschriebene, im Banne des besagten Langensohrerhofes gelegene Liegenschaften, Nothwendigkeitshalber, öffentlich versteigert, nämlich:

Etwa 3 Tagw. Acker auf'm Rabenberg.

Kaiserslautern, den 21. September 1858.

Böcking, k. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[4657] Donnerstag 21. Oktober 1858, des Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern auf der Amtsstube des Notärs, werden auf Ansuchen von: 1) Christian Schlauchmann, Zimmermann allda, als Vormund über Carl Schlauchmann, minderjährigen Sohn der daselbst verlebten Ehe- und Gerbersleute Franz Schlauchmann und Catharina Stein; und 2) Johann Martin, Schuhmacher, ebenfalls zu Kaiserslautern wohnhaft, als Nebenvormund dieses Mündels, durch den gerichtlich beauftragten k. Notär Böcking daselbst, nachbeschriebene Immobilien, Nothwendigkeitshalber versteigert, als:

Ein Wohnhaus auf den Kotten zu Kaiserslautern, an der Kennelsgasse gelegen.

Kaiserslautern, den 21. September 1858.

Böcking, k. Notär.

Licitation.

[4658] Montag den 11. October 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Offenbach im Wirthshause zum Adler;

in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts in Landau vom 12. Mai 1858, wird durch Friedrich Hessert, k. b. Notar in Landau, nachbeschriebenes, zur Gütergemeinschaft, die zwischen Johann Philipp Löch, Glaser, in Offenbach wohnhaft, und seiner verstorbenen Ehefrau Anna Maria Sind bestanden hat, gehörendes Immobiel, der Unttheilbarkeit wegen, zu eigen versteigert, als: Ein Wohnhaus sammt Stall, Hof, Pfanngarten und Zugehör, gelegen zu Offenbach in der Kapbach auf 8 Dezimalen Fläche.

Die Eigenthümer sind: a. der genannte Wittwer Johann Philipp Löch, b. die Brauer, welche ihren genannten Vater zum Vormund und den obigen Friedrich Adam Löch zum Beivormund haben, alle in Offenbach wohnhaft, und 5) Anna Maria Löch, Ehefrau von Johann Tripp, Stärkmacher, in Neustadt an der Haardt wohnhaft.

Landau, den 21. September 1858.

Der kgl. Notär:
Hessert.

Licitation.

[4659] Montag den 11. October nächsthin, Vormittags 10 Uhr, zu Rimschweiler im Schulhause, werden die zur Nachlaßmasse der zu Rimschweiler gewohnten und daselbst verlebten Ehe- und Aderleute Philipp Bastian des Alten und Elisabetha Burging gehörenden, im dasigen Orte und Bann gelegenen Immobilien, vor dem hierzu committirten und in Hornbach wohnenden kgl. Notär Walz, in Antheilsverkeil wegen, in Eigenthum versteigert, als:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stall und Hofraum, zusammen 7 Dezimalen enthaltend;
ein Gartenstück von 3 Dezimalen;
eine Wiese von 19 Dezimalen;
7 Tagwerke 94 Dezimalen Ackerfeld in 46 Stücken.

Eigenthümer sind die Kinder und Erben der genannten Erblasser, als: 1) Maria Elisabetha Bastian, Ehefrau von Daniel Gehlbach, Fabrikarbeiter, beide in Ixheim wohnhaft; 2) Peter Bastian, Fabrikarbeiter, wohnhaft in Rimschweiler; 3) Maria Bastian und 4) Jakob Bastian, beide minderjährig, ohne Gewerbe, daselbst domicilirt, welche die genannten Daniel Gehlbach zum Vormunde und Peter Bastian zum Nebenvormunde haben, hier aber vertreten werden durch ihren Specialvormund Peter Bastian, Schneider, in Rimschweiler wohnhaft.

Hornbach, den 22. September 1858.

Walz, k. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[4660] Donnerstag den 14. October nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Mauebach im Gemeindehause, werden auf den Grund eines gehörig homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Landgerichts Muttenstadt vom 27. August 1858 durch den kgl. Notar Moré in Muttenstadt die nachbezeichneten im Banne Maubach gelegenen Grundstücke, der absoluten Nothwendigkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert werden, nämlich:

1) Plan-Nro. 2508/1, 54 Dez. Acker, District Staarloch;
2) Plan-Nro. 1890, 54 Dez. Acker hinterm Kinckel;
3) Plan-Nro. 2239, 55½ Dez. Acker und Wiese im Bruch;
4) Plan-Nro. 502, 49 Dez. Acker in der Liegerwann.

Die Eigenthümer sind:

1) Gertraude Schumacher, ohne Gewerbe,

Digitized by Google

in Mandach wohnhaft. Mittwe des allda verlebten Webers Peter Wippel;
2) Michael, Peter, Veit, Frau und Catharina Eippel, minderjährige Kinder der Eheleute Peter Wippel, vertreten durch ihre Mutter genannte Wittwe Wippel als Vormünderin und durch Nikolaus Kistler, Tagwner, in Mandach wohnhaft, als Nebenvormund.

Die Bedingungen zur Versteigerung können bei dem unterzeichneten kgl. Notar eingesehen werden.

Mutterstadt, den 24. Sept. 1858.

C. Moré, kgl. Notar.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[4661] Mittwoch den 13. Oktober 1858, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Rohrbach im Schulhause, werden auf Ansuchen von Johann Wagner, Wirth und Krämer, wohnhaft zu Rohrbach, als gerichtlich ernannten Curator der zu Rohrbach wohnhaft gewesenen, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesenden Ehe- und Tagnerleute Johann Würtz und Margaretha Holzer, die nachbezeichneten, demselben angehörigen Liegenschaften, Rohrbacher Bannes, auf den Grund eines vor dem unterzeichneten kgl. Notär aufgenommenen, durch das kgl. Zivilgericht zu Zweibrücken homologirten Expertenprotokolles, vor dem gerichtlich damit beauftragten königlich bayerischen Notär Heinrich Horn, wohnhaft zu St. Ingbert, zur Bezahlung von Schulden versteigert, nämlich:

2 Tagw. 7 Dez. Ackerland in 2 Stücken;
31 Dez. Wiesen in 2 Stücken.

St. Ingbert, den 22. Septbr. 1858.

Horn, kgl. bayer. Notär.

[4662] Samstag den 16. Oktober 1858, des Morgens 10 Uhr, zu Reinheim in dem Schulhause, werden vor dem gerichtlich bestellten kgl. Notär Wiest aus Bliedkastel die aus dem Nachlasse der in Reinheim verlebten Eheleute Johann Quack und Barbara Kallenbrunnen herrührenden Liegenschaften, Reinheimer Bannes, wegen erkannter Unheilbarkeit, in Eigenthum versteigert werden, nämlich:

4 Dez. ein Wohnhaus, Stall und Hof, im Ort Reinheim;
1 Dez. Garten im Kolbert;
482 Dez. Ackerland in 8 Stücken.

Die Eigenthümer sind die Kinder und Erben der genannten Johann Quack'schen Eheleute, als: 1) Apollonia Quack, Frau von Philipp Meyer, Tagner, wohnhaft zu Roth bei Saargemünd in Frankreich; 2) Maria Quack, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, wohnend in Reinheim; 3) Elisabetha Quack, Frau von Wilhelm Neumann, Schreiner, wohnhaft zu Saargemünd; 4) Johann Quack, Dienstknecht, wohnhaft in Reinheim, sich jetzt in Saargemünd aufhaltend; 5) Barbara Quack, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, wohnhaft zu Reinheim; 6) Emilie Quack, ledig, großjährig, wohnhaft allda, jetzt in Diensten zu Saargemünd; 7) in den Rechten des Emil Quack, widersprechlicher Conscribirter, die Gemeinde Reinheim, und diese vertreten durch ihren Bürgermeister Jakob Schmitz, Eigenthümer, wohnend zu Gersheim, und durch Christian Wiehe, Steuer- und Gemeinde-Einnehmer, wohnhaft zu Alpweiler.

Bliedkastel, den 21. September 1858.

Wiest, k. Notär.

Licitation.

[4663] Mittwoch den 13. Oktober nächsthin, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Sambach im Schulhause, werden durch den gerichtlich hiezu beauftragten kgl. bayer. Notär Schmidt von Otterberg 15 Dezimalen Wiese in 1 Parzelle und 90 Dezimalen Acker in 2 Parzellen, alles Sambacher Bannes; 27 Dezimalen Acker in 1 Parzelle, Otterbacher Bannes, und ein Tagwerk 26 Dezimalen Acker in 4 Parzellen, Otterberger Bannes, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich versteigert.

Die Betheiligten sind:

Die Wittwe und Kinder des in Sambach verlebten Ackersmannes Jakob Knierienen, als: 1) dessen Wittwe Susanna Korn, Ackersfrau, in Sambach wohnhaft, eigenen Namens der bekandenen Gütergemeinschaft wegen, wie auch als Vormünderin ihres mit dem Erblasser erzeugten noch minderjährigen Sohnes Adam Knierienen; 2) Adam Knierienen, Feldschütz, in Sambach wohnhaft, als Nebenvormund dieses Minderjährigen; 3) Catharina Knierienen, Ehefrau von Michael Christmann dem Aten, Ackerer, in Kadweiler wohnhaft, und letzterer selbsten, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; der minderjährige Adam Knierienen und die Ehefrau Christmann als Erben ihres Vaters.

Otterberg, am 24. September 1858.

Schmidt, kgl. Notär.

Bad Gleisweiler.

[4664] Curliste vom 11. bis 20. Septbr. Frl. Snoukaert von Schauburg mit Begleitung a. dem Haag. — Fr. Heyl a. Creutznach. — Hr. Professor Pidoerie a. München. — Hr. Köbler a. Rußland. — Hr. Rühne a. Halberstadt. — Fr. Robsen mit Familie a. London. — Frl. Cloyhorn a. Schottland. — Fr. Gerhard a. Darmstadt. — Hr. Hundesbagen a. Heidelberg. — Fr. Keller a. Mannheim. — Hr. Schleimmer a. Waldmohr. — Hr. Erbers a. Bamberg. — Hr. A. u. Hr. B. Licht a. Busch. — Hr. General v. Snoukaert a. dem Haag. — Hr. Federle a. Hambach. — Hr. Oppmann a. Würzburg. — Hr. Schröder a. Düsseldorf. — Hr. Diehl a. Philadelphia. — Fr. Bohmann mit Tochter u. Bedienung a. Eberbach. — Frl. Gerhardt a. Darmstadt. — Frl. Peters a. Lübeck. — Frl. Bappe a. Hamburg. — Hr. u. Fr. Wiener a. Königsberg. — Fr. Siebenpfeiffer a. Pforzheim. — Hr. u. Fr. Bamberger a. Frankfurt a. M. — Hr. Revierförster Demuth a. Kaiserslautern. — Frl. Schmidt a. Kreuznach. — Hr. General v. Junzelmann a. Reval. — Hr. Baßermann a. Paris. — Hr. Fr. Medicus a. Schmalenberg. — Hr. Kammergerichts-Referendarius Hübner a. Berlin. — Hr. Oberlieutenant Rüdert a. Rastatt. — Hr. Assessor Dr. Koch a. Marburg. — Hr. Fitting a. Diesenthal. — Hr. Neumayer a. Landau. — Hr. Dr. jur. Klob a. Frankfurt a. M. — Hr. Altmüller a. Cassel. — Hr. vom Baur a. Luttringshausen. — Frl. Passavant a. Annweiler. — Frl. Besserat a. Landau. — Hr. v. Wilde a. Mexico. — 242) Frl. Stöckin a. Straßburg. — 243) Hr. Schwindt v. Pforzheim. — 244) u. 245) Hr. Präsident v. Uslar mit Gemahlin a. Braunschweig. — 246) Hr. Schoch a. Hannover. — 247) Hr. Baumann a. Bad Ems. — 248) Hr. Archivar Klotz a. Frankfurt. — 249) Hr. Anwalt Gravius a. Kaiserslautern. — 250) u. 251) Fr. Werner mit Tochter a. Kaiserslautern. — 252) Hr. Professor Dölle a. Gießen. — 253) u. 254) Hr. u. Frl. Stallmann a. Duisburg. 255) u. 256) Hr. Notar Röchling mit Sohn a. Saarbrücken. — 257) Hr. Hoos a. Marburg. — 258) bis 261) Hr. u. Fr. A. Dreyfuß mit Familie a. Straßburg. — 262) u. 263) Hr. u. Fr. C. Dreyfuß a. Straßburg. — 264) Frl. Freienstu a. Frankfurt.

[4628 3/4] Ein Mädchen, gesetzten Alters und von guter Familie, das schon in einigen anständigen Häusern als Stütze der Hausfrau in allen weiblichen Arbeiten sowohl, als auch in der Aufsicht der Kinder bereits und darüber die empfehlendsten Zeugnisse hat, wünscht wieder eine ähnliche Stelle anzutreten. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

Zu dem mit dem 1. k. M. beginnenden neuen Quartale beliebe man die Bestellungen auf das

Journal für den Kreis Saarlouis, Merzig, Ottweiler und Saarburg

möglichst bald, in Saarlouis bei der Expedition und auderwärts bei den zunächst gelegenen königl. Postämtern zu machen.

Das Journal, welches wöchentlich 3 Mal erscheint, wird auch fernerhin bemüht sein, alles Wissenswerthe aus der Nähe und Ferne möglichst schnell und vollständig zur Kenntniß seiner Leser zu bringen und im Feuilleton sinn gediegene Unterhaltung bestens Sorge tragen. — Jeder Sonntagsnummer wird

„Der Land- und Hauswirth",

der sich nach Verhältniß seines Raumes mit Allem befaßt, was im Bereiche der Land- und Hauswirthschaft liegt, gratis beigegeben.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt, wie bisher, 20 Sgr.

☞ Die bedeutende, mit jedem Jahr noch zunehmende Auflage des Journals, das nicht nur in sämmtlichen Gemeinden der Kreise Saarlouis, Merzig rc. eingeführt ist, sondern auch über die Grenzen der benachbarten Kreise hinaus und in Frankreich gelesen wird, macht dasselbe zur Verbreitung von Bekanntmachungen jeder Art ganz besonders geeignet und wird der Raum der Bourgeois-Zeile mit 10 Pf. berechnet.

Saarlouis. **Die Expedition.**

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. October beginnt das 4. Quartal und bittet man Bestellungen auf die in Saarbrücken 3 Mal wöchentlich erscheinende

Saar-Zeitung

gefälligst rechtzeitig, in Saarbrücken bei der Expedition, auswärts bei den zunächstgelegenen Postanst.-Iten machen zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt in Saarbrücken 20 Sgr., durch die Post bezogen 24½ Sgr.

Die Redaction wird auch ferner bemüht sein, die Tagesereignisse so schnell als möglich mitzutheilen, im Feuilleton für angenehme Unterhaltung zu sorgen, sowie dem Handel und der Landwirthschaft die ihnen gebührende Rechnung zu tragen.

Da die Saar-Zeitung das bei Weitem gelesenste Blatt in dem so industriereichen Saarbrücker Kreise ist, und auch in den benachbarten Kreisen sowie in dem angrenzenden Bayern und Frankreich stark verbreitet ist, so eignet sich dieselbe ganz besonders zur Veröffentlichung von Anzeigen aller Art und wird die Zeile gewöhnlicher Schrift zu 9 Pfg. berechnet.

Saarbrücken, im September 1858.

Expedition der Saar-Zeitung.

Gedruckt von J. Hanz in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 225. Ludwigshafen, Montag 27. September **1858.**

Deutschland.

○ **Von der Lauter**, im Sept. (Verbindungsbahn zwischen der pfälzischen Ludwigs- und der Rhein-Nahe-Bahn.) Zu Ihrem geschätzten Blatte ist neulich genanntes Bahnprojekt in der Richtung Kaiserslautern-Creuznach durch das Alsenthal besprochen worden. Einsender dieses erlaubt sich, diesem Projecte gegenüber ein anderes, das denselben Zweck in kürzerer und billigerer Richtung erreichen läßt, anzuregen, hoffend, daß demselben geeigneten Orts die verdiente Aufmerksamkeit geschenkt werde. Es ist dieses die von der Natur selbst vorgezeichnete Linie von Kaiserslautern, thalabwärts durch das Lauter- und Glanthal über Wolfstein, Lauterecken und Meisenheim zum Anschlusse an die Rhein-Nahebahn in Staudernheim, welche um einige Stunden kürzer als die Alsenlinie, gar keine Terrainschwierigkeiten hat und daher mindestens um eine halbe Million Gulden billiger hergestellt werden würde, dabei die gleichen allgemeinen Verkehrsvortheile und, was sehr zu beachten, einen weit bedeutenderen Localverkehr darbieten würde. Hier möge nur angeführt sein: die größere Bevölkerung des Lauter- und Glanthals, die in der Bahnrichtung liegende große Baumwollspinnerei (1½ Stunden unterhalb Kaiserslautern), Otterberg mit seiner sehr bedeutenden Leinengarnfabrik, die gewerbthätigen Cantonsorte Wolfstein, Lauterecken, Grumbach, das obere Glanthal bis Cusel, dessen ganzer Verkehr auf dieser Bahn sich bewegen würde. Weitzenheim mit seinem bedeutenden Gewerbsbetriebe und namentlich großartigen Landesproductenhandel, ferner die vielen Mühlen an der Lauter und dem Glane, welche Flüße, da sie das ganze Jahr Wasser haben, durch eine Bahn zu neuen Fabrikanlagen sehr einladend erschienen. In dieser Richtung werden jährlich in sehr großer Anzahl die aus der Nähe von Treppstadt kommenden Schleifsteine für die Obersteiner Industrie transportirt, die Dioritsteine des Lauterthales werden massenweise für die Kaiser- und Neustadter Straße bezogen, der zu Wasserbauten insbesondere dienliche, unerschöpfliche Wolfsteiner Kalk wird schon lange in großen Quantitäten bis an den Rhein verführt, die schönen Sandsteine von Lauterecken sehr bedeutend im Nahethale verwendet ꝛc. Diese Andeutungen mögen vorläufig genügen; Einsender dieses hat blos die Absicht, das größere Publikum auf diese geeignetere Richtung aufmerksam zu machen, nicht zweifelnd, daß die Sache von den betreffenden Regierungen, den Directionen der pfälzischen Bahnen und der Rhein-Nahebahn (welch letzterer ein Anschluß in Staudernheim am gleich vortheilhafter als in Creuznach sein dürfte) einer genauen Prüfung unterstellt, und von der bedeutend interessirten größern Industrie der Linie in geeignetster Weise aufgegriffen und weiter verfolgt werde.

München, 19. Sept. Die seit einigen Jahren hier niedergesetzte historische Commission zur Durchforschung bayerischer und deutscher Geschichtsquellen ist gestern durch eine allerhöchste Verfügung für aufgelöst erklärt und der ihr jährlich aus der k. Cabinetskasse gewährte Beitrag von 3000 fl. zurückgezogen worden. An ihrer Stelle soll eine neue Commission zu dem genannten Zwecke gebildet, dieser die bereits in Arbeit befindlichen Werke übertragen und zu diesem Zwecke ein größerer Zuschuß aus der k. Cabinetskasse im Betrage von 15,000 fl. jährlich gewährt werden. Die Oberleitung dieser neuen Commission werden Ranke in Berlin und Sybel in München haben. Als bereits ernannte Mitglieder derselben werden u. A. auch die Professoren Watz, Häusser und Droysen genannt. Ferner vernehmen wir, daß sämmtliche Commissionsmitglieder jährlich einmal in München zusammentreten sollen. Die erste Versammlung derselben dürfte noch in diesem Jahre hier zu erwarten sein. (Wien. Z.)

München, 23. Sept. Se. Maj. der König hat die Mitglieder der hohen Bundescommission mit Orden ausgezeichnet, und zwar wurde der St. Hubertusorden dem Fürsten v. Hohenzollern-Sigmaringen, das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone dem großh. badischen General v. Gayling und das Großcommthurkreuz dieses Ordens dem sgl. hannoverschen Generallieutenant v. Müller verliehen. (N. C.)

München, 24. Sept. Die Ankunft Sr. Maj. des Königs ist diesen Abend um 9 Uhr erfolgt. Eine Stunde später, mit dem Zuzuge von Lindau kommend, sind Ihr. K. H. der Großherzog und die Frau Großherzogin von Hessen hier eingetroffen. Heute ist auch Prinz Luitpold, k. H., von der als Commandant der ersten Armeedivision unternommenen Inspectionsreise wieder hier eingetroffen. (N. M. Z.)

Die neue Kriegsschule wird am 1. December d. J. eröffnet werden; sie wird in das ehemalige Redoute-Kaffeehaus von dem Sitzesthor, ein hiezu sehr entsprechendes Gebäude, verlegt. (Allg. Ztg.)

△ **Schweinfurt**, 24. Sept. Soeben Morgens 7 Uhr beginnt der Ausmarsch der Truppen aus dem hiesigen Lager und haben zwei Bataillone, sowie die zahlen cantonirenden Cavallerie-Abtheilungen bereits unsere Stadt verlassen. Das Lager, welches am 14. l. Mts. begonnen, war von dem schönsten Wetter begünstigt, indem es während der zehn Tage nicht ganz drei Stunden regnete. Seine Majestät der König weilten Samstag den 18., Abends nach 8 Uhr dahier angekommen, wohnten Sonntag Morgens dem Feldgottesdienste bei und nahmen sodann den Truppen die Parade ab. Montag Morgen geruhten Seine Majestät einem Schulmanöver mit markirtem Feinde, Dienstag und Mittwoch den über Gräfenrheinfeld und Röthlein bis nach Kloster Heidenfeld sich ausdehnenden Feldmanövern beizuwohnen. Seine Majestät haben dem commandirenden General Herrn Generalmajor v. Krazeisen den Auftrag ertheilt, den Truppen Allerhöchst Ihre volle Haltung und über ihre Manöverleistungen bekannt zu geben, Dieses ehrenvolle Lob, an welchem der commandirende General, wie die Herren Officiere und die Soldaten Theil haben, ist denselben auch von den Tausenden von Zuschauern geworden, welche den Manövern beigewohnt haben, und noch erhöht durch das den Truppen von der öffentlichen Meinung ausgestellte gute Zeugniß über ihre mit gezemender Freundlichkeit gepaarte strenge Disciplin, indem während der ganzen Lagerzeit, trotz den vielen Tausenden von Besuchern des Lagers und Zuschauern und trotz der Nähe der Stadt, im Lager und in der Stadt nicht die geringste Unordnung, nicht die geringste Reiberei, noch irgend ein Excess vorkam. Mögen die Truppen der Stadt und ihren Bewohnern eine eben so freundliche Erinnerung bewahren, als ihnen von hier aus zu Theil wird!

Aus Baden, 23. Sept. Wohl in keinem andern Staate besteht ein solches Mißverhältniß zwischen der Zahl derer, die studiren, um eine Staatsanstellung zu erhalten, und der Zahl der valanten Staatsstellen, als in Baden. Man hat berechnet, daß jetzt ungefähr 150 Reservendäre auf eine Anstellung warten und hinter ihnen wieder 100 Rechtspraktikanten stehen, und doch können jährlich nicht mehr als 6—8 definitive Staatsanstellungen eintreten. Ebenso findet man auf jedem einigermaßen bevölkerten Dorfe einen Arzt. Die beste Aussicht zur Versorgung haben noch die Theologen in Baden, besonders die katholischen, wenn das Concordat mit Rom abgeschlossen ist. Trotz allem dem findet man, daß am Schlusse dieses Schuljahres 11,00 Prozent der Abiturienten sich dem Studium der Jurisprudenz widmen. (Schw. M.)

Frankfurt, 25. Sept. In der Bundestagssitzung vom 23. d. M. kamen Arbeitsrapporte der Artillerie- und der Geniedirection der Bundesfestung Landau in Vorlage. Der großh. hessische Gesandte legte in Bezug auf die von einigen

Digitized by Google

im Großherzogthume begüterten Standesherren hinsichtlich der Ausführung des Art. 14 der Bundesacte erhobene Reclamation die zu Regelung der desfallsigen Verhältnisse mit Zustimmung der Stände jüngst erlassenen Gesetze vor und behielt sich materielle Aeußerung über die Reclamation für den Fall bevor, daß dieselbe annoch weiter verfolgt werden sollte. Schließlich schritt die Versammlung zur halbjährigen Renwahl der Executionscommission. (Allg. Ber.)

Stuttgart, 25. Sept. Die Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure hat heute als Ort ihrer nächsten, im Jahr 1860 stattfindenden Zusammenkunft Frankfurt a. M. bestimmt.

Berlin, 24. Sept. Der Prinz von Preußen hat noch gestern Abend, alsbald nach seiner Rückkehr von Hannover, die Reise nach Warschau angetreten. Die Ankunft desselben in Berlin war ursprünglich auf 6½ Uhr bestimmt und es sollte hier noch Ministerialvortrag stattfinden. Inzwischen wurde dieselbe durch einen leichten Unfall auf der Eisenbahn um mehrere Stunden verzögert. Um über mehrere ihrer Erledigung harrende Regierungsangelegenheiten Bericht abzustatten, wird der Ministerpräsident v. Manteuffel heute Abend zum Prinzen von Preußen nach Warschau abreisen und am Dienstag von dort wieder zurückkehren. Wie mit großer Bestimmtheit versichert wird, steht diese Reise mit der Regentschaftsfrage in keiner Verbindung. — Der Kaiser Alexander von Rußland ist, hier eingegangenen Nachrichten zufolge, gestern in Warschau eingetroffen. (Fr. J.)

Köln, 23. Sept. Gutem Vernehmen nach ist an den als Mitglied des Abgeordneten-Hauses auch in weiteren Kreisen bekannten Pfarrer zu St. Jakob hierselbst, Herrn Thissen, der ehrenvolle Ruf ergangen und angenommen, Beda Weber's Nachfolger als Stadtpfarrer in Frankfurt am Main zu werden. (K. Z.)

Wien, 22. Sept. Dem Wiener Cabinete ist die Mittheilung zugekommen, daß der englische Gesandte in Turin von Graf Malmesbury den Auftrag erhalten habe, vom Turiner Cabinete Erklärungen über die Bedeutung und Wesenheit des mit Rußland geschlossenen Vertrages wegen Billafranca zu fordern. (N. C.)

Frankreich.

* **Paris**, 25. Sept. Hr. Jurien la Gravière, Gegenadmiral und Commandant des „Algeriras“, wird aus dem adriatischen Meer zurückerwartet. Die französische Regierung wird blos den Dampfaviso „Le Flambeau“, der eben in Toulon ausgerüstet wird, im Hafen von Ragusa lassen. — Der Advocat Lachaud, Vertheidiger des Ueberwachungsrathes im Prozeß Prost, berichtigt im Constitutionnel die Behauptung, die Mitglieder desselben seien solidarisch für die Summe, zu deren Bezahlung Herr Prost verurtheilt wurde, verantwortlich gemacht worden. Sie sind lediglich dar gehalt zu den Prozeßkosten verurtheilt, im Falle der Gerant sie nicht zu bezahlen vermag. Die Vertheilung des Herrn Prost erfolgte, wie man erfährt, noch heßhalb, um die Vollstreckung des gegen ihn gefällten Urtheils zu sichern. — Heute fand die Beerdigung des Fürsten Gbika statt. Ein griechischer Geistlicher in großem Ornate folgte dem reichen sechsspännigen Wagen. Der Fürst war 46 Jahre alt und, wie man allgemein hört, äußerst mildthätig. Seine Mutter und seine noch junge, schöne Frau wohnten der Beerdigung bei, zu welcher sich auch die Mitglieder der türkischen Gesandtschaft, die hier anwesenden Walachen und eine zahlreiche Menge eingefunden hatten. Eine Hofequipage war nicht im Leichenzuge.

Italien.

Aus Neapel schreibt man der N. Preuß. Ztg. über die bei dem neulichen Fest erfolgten Verhaftungen: Man wird sich noch erinnern, daß mehrere Wochen vor dem Pie di Grotta-Feste das Gerücht verbreitet wurde, der König habe — aus Furcht vor einer Bewegung, oder vor einem Attentate — der Feierlichkeit nicht beizuwohnen. Es scheint, daß die Polizei von Neapel dieser Zeitungsente eine unverdiente Wichtigkeit beilegte und sie als ein Indicium von mysteriösen Anschlägen betrachtete; denn sie ließ etwa fünfzig bis sechzig Personen, die sie, gleichviel ob mit Recht oder Unrecht, derzuwohnte, verhaften, eben so viele aufforderte, zu Hause zu bleiben, die Häuser durchsuchen, an denen der König vorbeifahren mußte. Kurz, sie ensaltete einen Luxus von Vorsichtsmaßregeln, welcher nicht verfehlen konnte, die Gemüther ängstlich zu stimmen und gerade das herbeizuführen, was allein zu fürchten war und was herbeizuführen der Zweck der Wühler war, an denen es auch in Neapel nicht mangelt — einen Crawall, einen panischen Schrecken. Solches ereignete sich denn auch; während der Festlichkeit erscholl plötzlich ein Schreckensschrei, der zur Folge hatte, daß die Menschen wild auseinander stoben. Das war Alles, aber genug, um abermalige Verhaftungen zu veranlassen. Man sieht, daß die Gespensterfurcht der Polizei den größten Theil der Verantwortlichkeit zu tragen hat. Ob diese Gespensterfurcht eine wirkliche oder eine affectirte? Ernste Männer, die es wohl meinen mit dem Könige, behaupten das Letztere und verschern, daß es eine Coterie von hohen Beamten gebe, welche, um sich unentbehrlich zu machen, es systematisch darauf anlegen, den König mit Mißtrauen gegen sein Volk zu erfüllen, das in der That das Vertrauen seines Monarchen wie kein anderes verdiene. Sind wir gut unterrichtet, so sind gerade in dieser Beziehung dem Könige von Seiten Oesterreichs freundschaftliche Vorstellungen gemacht worden, die aber bis jetzt kein anderes Resultat gehabt haben, als eine gewisse Spannung zwischen den beiden Höfen.

England.

* **London**, 25. Sept. Das neue Tau zwischen Holland und England ist glücklich gelegt worden. Die Times verlangt, daß die Angelegenheit des Sundzolls und der Discontenteruption beendigt werde. Das Palastschiff „North Star“ ist mit den Nachrichten aus New-York vom 11. Septbr. in Liverpool angekommen. Man hat nichts Neues über die Quarantänegebäude erfahren. Die Vorhut der Armee des Gouverneurs ist von den Rebellen gut aufgenommen worden. Auf der Jndianabahn hat sich ein schrecklicher Unfall ereignet. Hr. Burling hat die Mission in Paraguay angenommen.

Dublin, 23. Septbr. In der Grafschaft Cork und andern Gegenden Jrlands haben Ende voriger Woche arge, durch Regengüsse verursachte Ueberschwemmungen geroüthet. Kleine Flüßchen schwollen zu Strömen an, Heuschober, Hütten, und Häuser trieben auf den Fluthen des ausgetretenen Feile über Wiesen und Straßen hin; und selbst steinerne Brücken wurden theilweise durchbrochen. Die Schilderung der Bläter erinnert genau an das nämliche Unglück, das jüngst einige Gegenden Deutschlands heimsuchte. (Engl. C.)

Türkei.

Konstantinopel, 17. Sept. Ein neues Regiement ermäßigt die Gehalte aller Beamten.

* Das „Pays“ hat Privatnachrichten aus **Alexandrien**, 12. Sept. Der junge König von Auth hat sich am 11. zu Suez mit seiner Familie nach Calcutta eingeschifft. Da er die Reise nach Jndien mit Ermächtigung der englischen Regierung unternahm, so gibt dies Anlaß zu allerlei Gerüchten. — Man beschäftigt sich noch immer viel mit den auf Befehl des Vicekönigs jüngst vorgenommenen Verhaftungen. Abdallah Pascha wurde unter einer äußerst schweren Anklage in die Festung von Abukir eingeschlossen; andere des Hochverraths angeklagte Personen, darunter 3 Paschas und 1 Bey, wurden auf's Weiteres nach Oberägypten geschickt. Außer diesen Angeschuldigten wurden noch andere Jndividuen wegen Aufreizung zur Ermordung der Christen verhaftet. Die beiden Compromittirten sind die Scheiks, Chefs der Moscheen Jbrahim Pascha's und von Boul-Abdos. — Die letzte Section der Eisenbahn wird definitiv am 15. October eingeweiht werden und der Weg durch Aegypten kann sodann in 12 längstens 15 Stunden zurückgelegt werden. Am 12. erwartet man die letzten Dreschemente der von General Campbell verlangten Verstärkungen. Am 9. langte zu Suez ein Convoi Verwundeter und Genesender aus Calcutta ein, die nach England eingeschifft werden sollen. — Der französische General-Consul, Herr Sabatier, wird sich gegen Mitte October nach Dschedah einschiffen.

* Der Messager de Bayonne veröffentlicht ein Schreiben über die Vorgänge in **Dschedah**, welchem wir Nachstehendes entnehmen: Die Wegelei in Dschedah fand am Dienstag Abend statt. Am Freitag langte Rameh-Pascha, Generalgouverneur von Hijaz, mit 800 Türken aus Mekka an, blieb aber bis Samstag Nacht vor den Thoren der Stadt. Man begriff vollkommen, was er wollte, denn am folgenden Morgen fand man ihn damit beschäftigt, den Haupt-Aufstifterin der Revolte Kaffee aufzuwarten. Es ist zu vermuthen, daß ihre Aussöhnung mit dem Pascha ihnen 60,000 Talari (315,000 Franken) kostet. Die Jndividuen, welche als angebliche Schuldige hingerichtet wurden, sind sämmtlich arme Schlucker. Die

Digitized by Google

Hinrichtung ist nichts als eine Posperei, indem man den wohlbekannten (und in dem Berichte namentlich aufgeführten) Personen, welche die Sache leiteten, arme Elende aus der Hefe des Volks substituirte.

Asien.

* Wie das „Java“ aus den indischen Meeren berichtet, hat die Insurrection von Kiang-sou in China neuerdings wieder der die Oberhand erlangt. Die kaiserlichen Truppen unter Tschang-Kouoleang erlitten unter den Mauern von Nanking, welches sie nach gemachter Bresche stürmen wollten, eine arge Schlappe und 10 Tage später wurde ein Verstärkungs-Corps von 7000 Mann von den Rebellen völlig aufgerieben. Nach den letzten Nachrichten hatte sich Tschang-Kouoleang auf die Stadt Tschen-Kang-fu zurückgezogen und der Insurrection das ganze vorher eroberte Terrain wieder überlassen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese ernsten Vorfälle die chinesische Regierung wesentlich zur Unterzeichnung des Friedensvertrags mit den Westmächten trieben.

In Persien ist eine Verschwörung gegen den Premierminister mißglückt. Die Rädelsführer wurden enthauptet.

Vermischte Nachrichten.

Der Donatische Komet, der an Größe und Helligkeit in den letzten 14 Tagen bedeutend zugenommen hat, nähert sich von Tag zu Tag sowohl der Sonne als der Erde und wird auch doppelten Grunde also an Helligkeit und Größe zunehmen. Der Berechnung zufolge stand derselbe gestern (22.) Abends etwa 20 Mill. Meilen von der Erde und 12⅔ Mill. Meilen von der Sonne entfernt; er war also von uns ungefähr eben so weit entfernt als die Sonne. Den Schweif des Kometen konnte man gestern trotz des hellen Mondscheines auf etwa 5 bis 6 Grade verfolgen. Die wirkliche Länge des Schweifes berechnet sich hiernach zu wenigstens 2 Mill. Meilen, eine Strecke, welche der 4fachen Entfernung des Mondes von der Erde gleichkommt. Der Glanz des Kometen wird in der ersten Woche des künftigen Monats am höchsten gestiegen sein und der Schweif wird alsdann seine größte Entfaltung und Länge erreichen.

Der Oesterr. Corr. meldet man aus Venedig vom 18. d. M.: Nachdem Dupoisat's problematischer Stein, der sogenannte Lubaer Diamant, unter dem Diamantenrade gesprungen ist, hat sich der Eigenthümer an die Acquiren gewendet, wurde aber abgewiesen.

Aus der Mormonenstadt Utah berichtet man folgende interessante Geschichte: Ein Engländer von italienischer Abkunft, der in Lancashire wohnt, — Dr. John Polydore — war seit Jahren vergebens bemüht gewesen, eine Spur seiner Tochter aufzufinden, die ihm von seiner eigenen Frau aus der Schule entführt worden war. Das geschah im Jahr 1854. Die Frau selbst war seitdem in New-Orleans und auch in London gesehen worden, ohne daß der betrübte Vater ihrer jedoch habhaft werden konnte. Endlich, im März dieses Jahres, erhielt er von Herrn Hyde (derselbe, der ein Buch über die Mormonen veröffentlicht hat) die bestimmte Meldung, seine Frau und Tochter befänden sich unter den Mormonen; erstere als Frau Nro. 4 eines der „Aeltesten“, und letztere in ihrem Gewahrsam. Hr. Polydore reiste darauf hin nach Amerika, um sein armes Kind — das Mädchen ist zum Glück erst 12 Jahre alt — vom Verderben zu retten, und Dank den Bemühungen des britischen Gesandten und der amerikanischen Regierung hat er endlich sein Kind wieder bekommen. Doch nicht bevor die Mutter ihm bei den Gerichten in Utah einen Prozeß an den Hals geworfen hatte, der schließlich zu seinen Gunsten entschieden worden ist.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 21. Septbr. den Landcommissariatsactuar in Cusel, Hartmann Gerhard Fugger v. Kirchberg und Weißenhorn, zum Assessor der Regierung von Schwaben und Neuburg, Kammer des Innern, zu befördern.

Durch Beschluß der kgl. Regierung der Pfalz vom 24. Sept. l. J. wurde der bisherige Lehrer an der protestantischen Schule zu Abenbach, Friedrich Zink, zum Lehrer an der protestant. Schule zu Frankelbach, vom 10. Oct. l. J. an, in prov. Eigenschaft ernannt; dann unterm 25. d. der bisherige kathol. Gehilfe an der Schule zu Steinweiler, Johann Commissar, auf die zu Leimersheim erledigte kath. Schulgehilfenstelle vom 1. Nov. l. J. an in prov. Eigenschaft.

Ziehung zu Nürnberg den 25. September:
60. 54. 26. 37. 49.
Nächste Ziehung zu München am 7. October.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Seib

Die Briefe und Sendungen

an die **Pfälzer Zeitung**, welche, nach Ludwigshafen adressirt, dem Postenlauf zufolge erst Donnerstag den 30. l. Mts., Mittags, hier eintreffen würden, wollen die resp. Absender schon **nach Speyer** richten. An die verehrlichen k. Postverwaltungen und Posterpeditionen der Pfalz stellen wir zugleich das ergebenste Ersuchen, alle bei ihnen einlaufende, an uns bestimmte Sendungen, welche nach dem genannten Zeitpunkt irrthümlicher Weise noch nach Ludwigshafen adressirt sind, nicht hierher, sondern gleich nach Speyer spediren zu wollen, um dadurch das Hin- und Herschicken derselben zu vermeiden.

Die Expedition der Pfälzer Zeitung.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[4673¼] Die Inscriptionen an der hiesigen k. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule, einschließlich der Handelsabtheilung und der Vorschule, werden für's Studienjahr 1858/59 am 16. und 18. October l. J. vorgenommen, was man mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß man sich wegen der Unterbringung auswärtiger Schüler an das unterzeichnete Amt, woselbst die von dem k. Regierungscommissär der Anstalt gebilligte Liste der billigen Kost- und Miethsleute aufgelegt ist, wenden wolle.

Kaiserslautern, den 22. September 1858.

Das k. Rectorat der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule,
Faber.

Bekanntmachung.

[4643¾] Bei der königlichen Militär-Localverpflegscommission dahier wird von 1. October l. Js., Vormittags 8 Uhr anfangend, Hafer in guter Qualität, circa 400 Schäffel, bei Ertheilung annehmbarer Preise, gegen gleich baare Zahlung angekauft, wozu verlässige Lieferanten eingeladen werden.

Germersheim, am 23. September 1858.

[4584¾] Ein junger Mensch, der Lust hat, die Zeugschmied-Profession zu erlernen, findet sogleich eine Stelle. Bei wem? sagt die Exp.

Versteigerungsankündigung.

[4667¾] Auf den Antrag des Vertreters der Karl Emanuel Sommer minderjährigen Kinder andier, werden auf deren Vermögen nachbenannte weingrüne in Eisen gebundene und in sehr gutem Zustande befindliche Fässer

Montag den 4. October 1858,

Vormittags 9 Uhr,

in der Wohnung der Karl Emanuel Sommer Kinder dahier, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Ladenburg, den 24. September 1858.

Wagner, Notar.

Anzahl	und Maas-Gehalt der Fässer.	
1 Stück	von . . .	2355 Maas.
2 „	à 1800 Maas .	3600 „
1 „	von . . .	1380 „
1 „	„ . . .	1375 „
1 „	„ . . .	1340 „
1 „	„ . . .	1100 „
2 „	à 1000 Maas .	2000 „
1 „	von . . .	900 „
1 „	„ . . .	800 „
1 „	„ . . .	730 „
1 „	„ . . .	720 „
1 „	„ . . .	709 „
5 „	à 700 Maas .	3500 „
1 „	von . . .	680 „
2 „	à 630 Maas .	1260 „
2 „	à 600 Maas .	1200 „
24 Stück.	Im Ganzen	25,049 Maas.

[4666¾] Der Unterzeichnete, durch allerhöchstes Signat vom 8. September abhin zum königlichen Notär in Obermoschel ernannt, hat seine Amtsstube im Hause seines Vorgängers Herrn Marhoffer eröffnet.

Obermoschel, den 27. September 1858.

Ph. Becker,
königl. bayer. Notar.

Erziehungs-Anstalt für Töchter.

[4656¾] Unterzeichnete machen die ergebenste Anzeige, daß der Wintercurs ihrer Anstalt den 18. October seinen Anfang nimmt. Eltern oder Vormünder, die solche mit ihrem Vertrauen beehren wollen, werden gebeten, sich um nähere Auskunft an dieselben zu wenden.

R. E. Faller.

Heidelberg, den 21. Sept. 1858.

Zu verkaufen:

[4672¾] in Burrweiler ein schön gelegenes Wohnhaus mit Keller, Kellerhaus, Stallung, Hofraum und sonstigem Zugehör, mit daran stoßenden Garten und Weinberg, mit der dießjährigen Ernte.

Auch können circa 15 Fuderfässer und andere Herbstgeräthschaften mit abgegeben werden.

Näheres zu erfragen bei Frau Rector Gaudel.

[4675] Ein junger Kellner, der schon in mehreren Gasthöfen servirte und die besten Zeugnisse besitzt, wünscht bis 1. oder 15. November eine Stelle. Näheres auf frankirte Anfragen bei der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Gutta-Percha-Fabrikate,

als: flache und runde Riemen, Schuhsohlen, Röhren, Schläuche, u. s. w., bei

Thomas Eller.

Mannheim, im Sept. 1858. [4583⅔]

Neue Hülsenfrüchte,

als: ganze und gebrochene Erbsen, weiße Bohnen, grüne Linsen ꝛc. sind soeben eingetroffen bei

[4665] **D. Johann** in Ludwigshafen.

[4674⅔] Wittwe Lieberich in Kaiserslautern hat 4 gute weinfarbene Weinfässer von circa 3000 Liter zu verkaufen.

[4670⅔] 800 Liter 1851er reingehaltener Freinsheimer Wein sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

[4671⅔] Jagd- und Freudenpulver in bester Qualität bei

Ferd. Krieger junior
in Dagersheim.

[4625⅔] G 7 Nro. 14, Mannheim, ist ein alter Flügel, noch gut erhalten, wegen Mangel an Platz billig abzugeben.

J. Charv.

Düngerversteigerung.

[4668] Donnerstag den 30. September d. J., Vormittags 9 Uhr, wird auf diesseitigem Büreau der Dünger aus den Dragoner-Stallungen dahier auf den Monat October ds. Jrs. abtheilungsweise öffentlich versteigert.

Mannheim, den 24. September 1858.

Großh. bad. Kasernenverwaltung,
Gisselbrecht.

[4669] Ein junger Mann, der 2 Jahre auf einem Rentamt in der Pfalz gearbeitet und 1 Jahr in München die betreffenden Collegien gehört hat, sucht Beschäftigung auf einem gleichen Amte. Nähereres bei der Exp.

[4627⅔] In der Maschinenfabrik von Weyland, Lamarche und Schwarz in St. Ingbert, bayer. Pfalz, können noch einige gewandte Maschinenschlosser gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung finden.

[4615⅔] Ein geprüfter Rechtspraktikant, welcher seine Notariatspraxis gemacht hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine entsprechende Verwendung auf einem Notariatsbureau. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

[4609⅔] Ein protestant. Mädchen, gesetzten Alters und von guter Familie, das schon in sehr anständigen Häusern als Stütze der Hausfrau servirte, in allen weiblichen Arbeiten gewandt und darüber die empfehlendsten Zeugnisse hat, wünscht wieder eine ähnliche Stelle anzunehmen oder auch als Gesellschafterin bei einer Dame placirt zu werden. Das Nähere bei der Exp. d. Bl.

[4579⅔] Der Unterzeichnete ist Willens, auf 1. October d. J. einen Lehrling in seine Apotheke aufzunehmen.

H. Knaps,
Apotheker in Bliestastel.

Israeliten-Ball.

[4613⅔] Donnerstag den 30. d. M. wird hier ein Ball abgehalten, wozu höflichst einladet

Frey, zum „Löwen“
in Rheingönheim.

Weinversteigerung.

[4676⅔] Montag den 4. October nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Edenkoben in der bayer. Pfalz in seiner Behausung, läßt Herr Architect und Gutsbesitzer Johann Georg Schneider folgende reinerhaltene Weine öffentlich versteigern:

2600	Liter	1852er Weyherer Traminer,
8000	„	1854er Hambacher Riesling und Traminer,
8500	„	1854er Edenkobener weißen,
10700	„	1855er Edenkobener Traminer,
6900	„	1857er Edenkobener Traminer,
9200	„	1857er Edenkobener weißen.
45900	Liter.	

Die Proben können einen Tag vor der Versteigerung und am Versteigerungstage selbst vor deren Beginn an den Fässern genommen werden.

Edenkoben, den 24. September 1858.

Börsch, königl. Notär.

5% Prioritäts-Obligationen der königl. bayerischen Pfälzischen Ludwigsbahn.

[4644⅔] Zu den 5procentigen Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft Lit. A., B., C., D., E., F., können die auf weitere 40 Jahre neu angefertigten Zins-Coupons-Bogen vom 1. October bis 15. Dezember d. J. bei dem Bankhause Philipp Nicolaus Schmidt in Frankfurt a. M. und vom 1. Januar 1859 an aber nur bei der unterfertigten Direction gegen Ausbändigung der betreffenden Verzeichnissen, welche mit den Talons gleichzeitig einzureichen sind, können sowohl bei dem obengenannten Bankhause, wie auch in dem Directionslocale dahier abgeholt werden.

Ludwigshafen, den 25. September 1858.

Die Direction der Pfälzischen Eisenbahnen:
gez. **Jaeger.**

Leinwand-Lager en gros und Fabrik von

Ferd. Schmahl & Cie. in Neustadt a. H.

[4342⅔] Unsere Niederlagen in allen Sorten Bielefelder, Holländer, Hausmacher, Schlesischen und Englischen Leinen, Taschentüchern, Gesid zu Handtüchern, Tischtüchern und Servietten, Damast-Tafel-Gedecken ꝛc. ꝛc. sind von diesjähriger frischer Bleiche aufs reichhaltigste assortirt; namentlich empfehlen wir außer unsern kräftigen Bielefelder Leinen uns ferner direct eingekauften holländischen und Hausmacher(Bauern)-Leinen von ausgezeichneter Qualität.

En gros-Lager von grauen Leinen, Packleinen, Zwillich und Drillich, Frachtsäcken, Webgarnen ꝛc. ꝛc. Halbleinen, Shirtings ꝛc. ꝛc.

[3153er] Die im Königreich Bayern Allerhöchst concessionirte

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Grundkapital:

Fünf Millionen zweihundert fünfzig tausend Gulden
in 6000 Actien, wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

versichert auch im laufenden Jahre gegen Hagelschäden zu **billigen, festen** Prämien Wohnerzeugnisse jeder Art, als: Getreide, Oel- und Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Wein u. s. w., und hat zur größeren Sicherheit der Betheiligten eine erhebliche Cautions-Summe bei der Hypotheken- und Wechselbank in München deponirt.

Die Entschädigungen werden stets **prompt längstens binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens **baar** und **voll** ausbezahlt.

Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst die vom hohen Ministerium bestätigten Agenten, welchen auch Versicherungs-Anträge entgegen nehmen:

in Göllheim Herr Thierarzt Göring.
„ Neckenhausen Herr Carl Boos.
„ Mutterstadt Herr Leo Löb.
„ Speyer Herr Dan. Eschmann.
„ Türkheim Herr J. Cron.
„ Germersheim Herr A. Wollmer.
„ Edenkoben Herr N. Ferkel.
„ Neustadt Herr Ferdinand Pancera.
„ Kirchheimbolanden Hr. Rd. Becker jr.
„ Alsenz Herr Thierarzt Kopp.
Ludwigshafen a. Rh., Juni 1858.

in Bergzabern Herr G. Jung.
„ Pirmasens Herr Aug. Schneider.
„ Zweibrücken Herr Aug. Eschmann.
„ Bliestastel Herr F. C. Seifert.
„ Bimmweiler Herr Em. Tuteur.
„ Gusel Herr C. L. Blitt.
„ Homburg Herr F. Dümmler.
„ Landau Herr W. Born.
„ Frankenthal Herr Aug. Zöller.
„ Landstuhl Herr Chr. Better.

Der Haupt-Agent
Carl Huß.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 225 der Pfälzer Zeitung.

Montag, 27. September 1858.

Deutschland.

Berlin, 24. Sept. In Betreff der österreichischen Vorlagen zur weiteren Entwickelung der im Februarvertrage enthaltenen Zollbestimmungen wurde, wie man vernimmt, inzwischen eine Verständigung über weitere Verkehrserleichterungen erzielt. Diese Verständigung wurde auf der Basis des Artikel 3 des Februarvertrags gewonnen, welcher die zu vereinbarenden Verkehrserleichterungen auf eine Erweiterung der bereits bestehenden Befreiungen und Ermäßigung der Eingangszölle für Rohstoffe und gewerbliche Erzeugnisse beschränkt. In Betreff einer vollständigen Zolleinigung, wie sie durch Artikel 25 des Februarvertrages in Aussicht genommen ist, sind inzwischen noch keine definitiven Vereinbarungen erzielt. (N. H. Z.)

Schweiz.

Bern, 23. Sept. Zwischen dem Kanton Bern und dem Bischof von Lausanne, resp. Freiburg, steht ein Kirchenconflict bevor. Vor der Reformation gehörte die Stadt Bern unter das Bisthum Lausanne. Durch die Reformation wurde die Existenz einer katholischen Gemeinde während der Dauer von nahezu 300 Jahren beseitigt, und die Stellung des Bischofs von Lausanne, jetzt residirend in Freiburg, wurde gegenüber von Bern die eines Bischofs in partibus infidelium. Seit 50 Jahren erstand in der Stadt Bern wieder eine katholische Gemeinde und der hiesige Pfarrer stellte sich nach kanonischen Gesetzen unter den Bischof von Lausanne. So war der factische Zustand bis auf den heutigen Tag. Nachdem seit längster Zeit der Bischof nie zur Vornahme eines kirchlichen Acts nach Bern gekommen war, zeigte Hr. Marilley vor einiger Zeit der Regierung von Bern an, daß er gesonnen sei, in seiner Diöcesangemeinde Bern die Firmung vorzunehmen, und fragte an, ob die Regierung ihn officiell empfangen wolle. Schon seit geraumer Zeit geht nun diese mit dem Gedanken um, für die katholische Kirchengemeinde von Bern Anschluß an das Bisthum Basel, resp. den Bischof von Solothurn, zu verlangen, zu welchem der ganze übrige katholische Theil des Kantons Bern gehört. Dieses Vorhaben soll nun anläßlich des Begehrens von Bischof Marilley ausgeführt werden. (Allg. Z.)

Bern, 25. Sept. Bischof Marilley wird die Firmelung in Bern nicht vornehmen können. Die Regierung hat gestern einstimmig beschlossen, die katholische Gemeinde Bern dem Bisthum Basel einzuverleiben. (Allg. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 26. Sept. Die Independance Belge veröffentlicht heute die am 19. Aug. letzthin unterzeichnete Convention, Betreffs der Reorganisation der Donaufürstenthümer. Dieselbe besteht aus 50 Artikeln und zwei Annexen, deren erste sich auf die Landesfahne, die zweite auf die Wahl-Stipulationen bezieht. Der Inhalt entspricht den früher davon gegebenen Analysen. Uebrigens wird auch der Moniteur den Text der Convention bald mittheilen, da die Ratificationen spätestens Donnerstag oder Freitag ausgewechselt werden sollen. — Hr. Prost, Ex-Director der ehemaligen Caisses d'escompte, wurde nach Nagas gebracht. — Der „Presse" zufolge kam die neapolitanische Regierung der Verschwörung, welche am 4. September beim Feste von Pio di Pretta zum Ausbruch kommen sollte, durch einen wirklich sonderbaren Zufall auf die Spur. Am Gestade des Meeres, unweit des Cap Misene, fand man den Leichnam eines, wahrscheinlich zufällig ertrunkenen Individuums und in den Kleidern einige für Viele compromittirende Papiere, welche der Regierung den Schlüssel der ganzen Geschichte gaben. (Nach Andern war dieß ein blinder Lärm.)

England.

* **London**, 26. Sept. Der „Observer" sagt, daß der Vertrag zwischen England und China in den ersten Tagen Octobers veröffentlicht werden wird, aber nicht in der officiellen „London-Gaz.", welche den Austausch der Ratificationen abwartet. Der „Observer" fügt bei, daß die Bedingungen des englischen Vertrags dieselben sind, wie jene des französischen; die Geldentschädigung für England gibt er auf 4 Millionen Taels an.

Nach Amerika wollen auswandern: Ludwig Mohr, quiescirter Schullehrer von Münchweiler, mit seiner Frau; Jakob Merz, Tagner von Steinbach, mit Familie; Baptist Boh, Winzer von Hambach, mit seiner Ehefrau; Katharina Delarber, Wittwe von Mathias Kneip von Ramstein, mit Familie. — Friedrich Omler, Bergmann von Mittelberbach, mit Familie, will nach Rheinpreußen, und Franz Conrad Wehner von Mundenheim, Musikus am großherzoglichen Hoftheater zu Mannheim, mit seiner Familie nach Mannheim auswandern.

Handelsbericht.

Mannheim, 24. Sept. Das Geschäft in Hopfen ist bei uns in vollem Gange und bei lebhafter Verwendung in rasch steigender Tendenz. Da die Ernte durchschnittlich allerwärts eine gute genannt werden kann, so findet man das allzustarke Anziehen der Preise nicht stanthaltend und ungerechtfertigt, um so weniger, als England, bei über Erwarten gut ausgefallenem Hopfenertrag, schwerlich als Käufer auftreten wird. Französische Hopfen sind zu 145—190 Fr. angeboten. Württemberger 70—75 fl., feinste 80 bis 85 fl., pfalzbayerische 85—90 fl. und unsere Schwetzinger finden zu 90 fl. in guter Waare willige Käufer. Geringe Qualitäten sind weniger gesucht und es sind meist die besseren Sorten, die conlant untergebracht werden. (Fr. Z.)

Frucht-Mittelpreise.

Ebenkoben, 25. Septbr. per Centner: Weizen 4 fl. 3 kr.; Korn 4 fl. 16 kr.; Gerste — fl. — kr.; Spelz 3 fl. 38 kr.; Haber 4 fl. 6 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

(Ausschreiben.) In der Zeit vom 15. bis zum 20. dieses Monats wurde dem Wirth Johann Georg Frech von Bobenheim-weiler aus dessen Wohnung eine silberne Taschen-Uhr durch einen bis jetzt noch unbekannten Thäter entwendet. Die entwendete Uhr ist eine Spindeluhr von mittlerer Größe, hat ein Zifferblatt mit römischen Ziffern und einen gerippten Deckel, welcher außen mit einem kleinen Plättchen und innen mit der Nummer 2124 versehen ist. An derselben befand sich eine kleine silberne Kette, an welcher ein halbes Guldenstück und ein französisches 10 Centimesstück befestigt war. Unter Verwarnung vor dem Ankauf dieser Uhr ersuche ich Jedermann, insbesondere die Polizei-Organe, allenfallsige Wahrnehmungen, welche zur Entdeckung des Thäters und Auffindung der entwendeten Uhr führen könnten, anher zur Anzeige zu bringen.

Landau, den 24. September 1858.

Der kgl. Staatsprokurator:
Fitting, f. S.

An den Bienenverein, insbesondere Herrn Wernz in Erpolzheim.

Der Schöpfer hat die Bienen ausgerüstet am Unterkiefer mit zwei langen Freßspitzen und Saugrüssel; der Oberkiefer ist dabei gezähnt kurz und stark. Diese Freßorgane sind nicht blos zur Aufsaugung des Traubensaftes geeignet, sondern auch die Traubenbeeren selbst aufzubeißen, und daß die Bienen den vollen Gebrauch von diesen zur Gewinnung ihrer Nahrung bestimmten Werkzeugen machen, darüber belehren die Frühburgunder, die Tokaier, die Oestreicher und selbst die Traminer in Zell auch den ungläubigsten Bienenzüchter. Mit einer unglaublichen Geschäftigkeit und Gierde fallen die Bienen über die edelsten und süßesten Trauben her und zerstören ganze Stöcke, ohne der Beihilfe der Hornissen oder der von selbst aufgesprungenen Trauben zu bedürfen. Wir wünschen dem Bienenvereine alles mögliche Gedeihen in den Wäldern, Auen und Feldern, aber nicht in den Weinbergen. Der Wein ist ein weit köstlicheres und werthvolleres Product als der Honig und wir rufen daher den Bienenzüchtern den alten Spruch ins Gedächtniß, „du darfst Dich nicht zum Schaden Deines Nächsten bereichern." Darum fort mit den Bienen aus der Nähe der Weinberge, sobald die Trauben reifen. Wer seine Stöcke alsdann nicht deplaciren kann, der halte seine Bienen, und nöthige den Weinbauer nicht, entweder Entschädigungsklage zu erheben oder die Angriffe auf seine Trauben mit chemischen Mitteln abzuschlagen. Die Zerstörung der Zeller Trauben in der Nähe des Dorfes mag übrigens größer sein als an anderen Orten, weil die Bienen von circa 30 Stöcken bei gänzlichem Abgang von Ohmet oder andern Blüthen zu ihrer Nahrung lediglich auf die Trauben angewiesen sind.

Golsen.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Ad Nrm. Exh. 10,369 H. Nro. Exp. 10,072.

Speyer, den 25. Juni 1858.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die Vacanzverlassenschaft der Christine Margaretha Becker, genannt Gerrich von Frankenthal betr.

Aufforderung.

[3335a,] Am 15. März starb zu Frankenthal Christine Margarethe Becker, genannt Gebrich, 58 Jahre alt, ohne Gewerbe, im Leben zu Frankenthal wohnhaft, und wurde über deren Verlassenschaft Carl Niebergall, Taxator daselbst, als Curator gerichtlich ernannt.

Da keine legitimen Erben der genannten Verstorbenen bekannt sind, so werden diejenigen, welche auf die fragliche Verlassenschaft rechtliche Ansprüche zu erheben beabsichtigen, hiemit aufgefordert, solche binnen sechs Monaten nach gesetzlicher Vorschrift geltend zu machen, widrigenfalls die Einweisung des kgl. Aerars in den Besitz dieser Verlassenschaft gerichtlich wird betrieben werden.

Kgl. bayer. Regierung der Pfalz.
Kammer der Finanzen.
v. Hohe.
Burbaum.
Metschnabl.

Bekanntmachung.

Die Unterhaltung der Districtsstraßen pro 1858/59—1863/64 im Landcommissariatsbezirke Germersheim betr.

[1423 3/4] Die unterfertigte Behörde vergibt die Lieferung anseinlicher Quantitäten Unterhaltungsmaterial auf die Districtsstraßen des hiesigen Amtsbezirkes für die Jahre 1858/59 bis 1863/64 und zwar: Granit aus den Brüchen von Alleresweiler, nebst Sand für die Strecken von Lingenfeld bis gegen Germersheim und von Bellheim bis gegen Offenbach, sodann Rheinkies für die Strecken von Bellheim bis gegen Offenbach, Rheinkies für die Strecken über Rülzheim bis an die Leimersheimer Rheinübefahrt, und von Rheingabern über Wörth und Woerth bis Neulauterburg, endlich Granit und Diorit auf die Strecken von Kandel gegen Weissenburg, von Minfeld gegen Bergzabern und von Erlenbach gegen Hertheim.

Die Vergebung geschieht im Submissionswege mittelst Abgebotes auf die Anschlagspreise per Cubikmeter und es liegen bei der unterfertigten Behörde die Leistungsbedingnisse nebst Situationszeichnig und Bedingnißheft zur Einsicht offen.

Uebernahmslustige werden eingeladen, ihre Anerbietungen auf vorschriftsmäßigem Stempel verschlossen und mit gehöriger Aufschrift versehen vor dem 15. k. M. hierorts einzureichen.

Germersheim, 20. September 1858.

Königl. Landcommissariat.
Regele.

Licitation.

[4677] Mittwoch den 13. Oktober l. J. des Mittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Hirsch in Geinsheim, im obern Saale;

In Gemäßheit eines am 15. d. Mts. durch das kgl. Bezirksgericht zu Frankenthal erlassenen Urtheils und eines unterm Heutigen durch unterzeichneten Notär aufgenommenen Expertenberichtes, sowie auf Ansuchen des Wittwers, Kinder und Erben der zu Geinsheim verlebten Maria Josepha Stautiani, im Leben gewesene Ehefrau von Johannes Hauß, Ackersmann in Geinsheim, als:

1) genanntem Johannes Hauß, in eigenem Namen wie auch als Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau erzeugten noch minderjährigen Kinder: Christine und Catharina Hauß, endlich auch als Beodmächtigter seines Sohnes Michael Hauß, Ackersmann, früher in Geinsheim, jetzt im Kreise St. Louis, Staat Missouri in Nordamerika wohnhaft;
2) Franz Hirsch, Ackersmann, in Geinsheim wohnhaft, als Vormund der obgenannten Mündel;
3) Barbara Hauß, Ehefrau von Sebastian Leibig, Chaussee-Wärter, in Geinsheim wohnhaft, dermalen in Hasloch stationirend;
4) Hedwig Hauß, ohne Gewerbe in Geinsheim wohnhaft;

werden vor Ihr. Wilh. Fuchs, kgl. bayer. Notär im Amtssitze zu Hasloch, nachbeschriebene zur Güter-gemeinschaftsmasse der Eheleute Hauß gehörigen Liegenschaften, auf Eigenthum versteigert, als:

1) Ein zu Geinsheim in der Kreuzgasse gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof und Garten;
2) 4 Dezimalen Wiese und 3) 12 Dezimalen Acker, beide Geinsheimer Bannes.

Hasloch, den 24. September 1858.

Fuchs, k. Notär.

[4678] Mittwoch den dreizehnten October 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Bliesksastel in dem Stadthause, vor dem dazu gerichtlich beauftragten königl. Notär Wiest von dort, werden die zum Nachlasse des allda verlebten Bäckers Johann Briam gehörigen Liegenschaften, der erkannten Antheilbarkeit halber, in Eigenthum versteigert werden, als:

Bliesksastler Bannes:

176/80 Dez. Acker und Wies ober dem Sauwalen;
157 Dez. Acker in 2 Stücken;
47 Dez. Garten auf Spetzenacker.

Alsbachaer Bannes:

265 Dez. Acker auf Bliesksastlerweg und Kahlbeck, 2 Stücke;
99 Dez. Wies auf Kahlbeck.

Die Eigenthümer sind die Kinder und Erben der genannten Backe Briam, als: 1) Caroline Briam, Frau von Wilhelm Weh, Schullehrer, dieser der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen betheiligt; 2) Ludwig Briam, Kaufmann, wohnhaft in St. Antonio, Staat Texas in Nordamerika; 3) Carl Briam, Bäcker; 4) August Briam, von Gewerb, ein Bäcker, minorenner Minderjähriger, handelnd unter Assistenz seines Curators, des vorgenannten Carl Briam. Alle sind, wo nicht anders angezeben ist, in Bliesksastel wohnhaft.

Bliesksastel, den 23. September 1858.

Wiest, k. Notär.

Licitation.

[4679] Mittwoch den 13. October 1858, Nachmittags um 1 Uhr, zu Wardorf im Wirthshause des Heinrich Hellmuth, wird vor dem unterzeichneten, hierzu gerichtlich committirten kgl. Notär Berg von Frankenthal, das hier nachbezeichnete, zum Nachlasse der in Wardorf verstorbenen Eheleute Jakob Warnet und Elisabetha Diehl gehörige Immobel, der Antheilbarkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert, als:

42 Dezimalen Acker in der zweiten Gewann, hinter Wardorf, Landsheimer Bannes.

Eigenthümer dieser Liegenschaft sind die Kinder und Erben der obgenannten Erblasser, nämlich: 1) Joseph Warnet, Tüncher; 2) David Warnet, Maurer; 3) Margaretha Warnet, gewerblose Tochter; 4) Christine Warnet, gewerblose Tochter; 5) Catharina Warnet, gewerblose Tochter; 6) Christine Warnet, gewerblose Tochter von Daniel Kohl, Zeugler; 4) Christine Warnet, gewerblose Tochter von Carl Hahn, Maurer; 8) die Kinder und Repräsentanten des verlebten Sohnes Gottfried Warnet, Ackersmann Bakemann Warnet und Elisabetha Warnet, beide minderjährig, welche ihre Mutter Catharina Reiß sen., ohne Gewerbe, Wittwe erster Ehe von genannt verlebtem Gottfried Warnet und jetzige Ehefrau von Ludwig Chally, Maurer, zu Vormündern und deren jetzigen Ehemann zum Mitvormund haben; 6) die Kinder und Repräsentanten von Barbara Warnet, gewesenen ersten Ehefrau des genannten Ludwig Chally, Namens Conrad Chally und Christian Chally, beide minderjährig, welche ihren Vater zum Vormund und obgenannten David Warnet zum Nebenvormund haben; alle Genannten in Wardorf wohnhaft.

Frankenthal, 25. Sept. 1858.

Berg, kgl. Notär.

Licitation.

[4680] Mittwoch den 13. October 1858, Nachmittags um halb 2 Uhr, zu Wardorf im Wirthshause des Heinrich Hellmuth, wird vor dem unterzeichneten, hierzu gerichtlich committirten kgl. Notär Berg von Frankenthal das hier nachbezeichnete, zum Nachlasse der in Wardorf verlebten Eheleute Nicolaus Reiß und Elisabetha Schmeckert gehörige Immobel, der Antheilbarkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert, als:

42 Dezimalen Acker hinterm Dorf, Landsheimer Bannes.

Eigenthümer dieser Liegerschaft sind die Kinder und Erben der obgenannten Erblasser, nämlich: 1) Jakob Reiß, Maurer; 2) Albert Reiß, Tagner; 3) Johann Reiß, Maurer, diese drei in Wardorf wohnhaft; 4) die Repräsentantin von franzisca Reiß, gewesenen Ehefrau von Johann Jacoby, Ziegler, in Wallstadt bei Ladenburg wohnhaft, Namens Catharina Jacoby, minderjährig, welche ihren genannten Vater zum Vormunde hat.

Frankenthal, den 25. Sept. 1858.

Berg, kgl. Notär.

Licitation.

[4681] Donnerstag den 14. October 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Bendersheim im Gemeindehause, werden vor dem unterzeichneten, hierzu gerichtlich committirten kgl. Notär Berg von Frankenthal, die zu der zwischen Sebastian Hasel, Schneider, und Adelsmann, in Bendersheim wohnhaft, und dessen verlebten Ehefrau Eva Heil bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Immobilien, der Antheilbarkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert, als:

127 Dezimalen Acker im Damm von Bendersheim, in 2 Parzellen.

Eigenthümer dieser Liegenschaften sind: 1) genannter Sebastian Hasel; 2) seine mit seiner gedacht verlebten Ehefrau erzeugten Kinder Ludwig und Sebastian Hasel, beide minderjährig, welche ihren Vater zum Vormunde und den Adelsmann wohnhaften Sebastian Hahn zum Nebenvormunde haben. Frankenthal, den 25. September 1858.

Berg, kgl. Notär.

Licitation.

[4682] Mittwoch den 13. October nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause dahier, wird in Vollziehung eines Urtheils des k. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 14. April 1858, sowie auf den Grund eines unterm Gestrigen vor dem Unterzeichneten errichteten Expertenberichts die nachbeschriebene, zu der zwischen dem dahier verlebten Metzger Christoph Wagner und dessen Wittwe Magdalena Louis, jetzt Ehefrau von Jakob Cullmann, Wagner dahier, bestandenen Gütergemeinschaft gehörige Liegenschaft von Ersterem hierzu committirten Carl Werner, k. Notär im Amtssitze dahier, auf Eigenthum versteigert und zwar:

Ein an der Stadtgasse dahier gelegenes Wohnhaus mit Hof, Reben- und Hintergebäuden, 6 Dezimalen Fläche enthaltend, ...

Die Eigenthümer hievon sind: I. die genannte Ehefrau Cullmann; II. die Repräsentanten der Barbara geb. Wagner, verlebten Ehefrau von Johann Steigelmann, le-

Digitized by Google

bend Wirth und Metzger zu Bergzabern, als: 1) Johannes Stiegelmann, Rothgerber daselbst; 2) Caroline Steigelmann, Wittwe von Anton Braun, lebend Gendler dahier, sie ohne Gewerbe zu Gebren; 3) Friedrich Steigelmann, früher Rothgerber in Bergzabern, jetzt ohne bekannten Wohnort abwesend; 4) Magdalenaanten bei Nessine Wagner, ihr wesenen Ehemann von Nikolaus Lingsweiler dem Aeltern, Ackersmann zu Bergzabern, nämlich: 1) Jakob Lingsweiler, 2) Gottfried Lingsweiler, beide Bäcker zu Neu-York, 3) Nikolaus Lingsweiler, Schreiner in Bergzabern, 4) Johannes Lingsweiler, Jakobs, 5) Juliana, e. Carolina und d. Friedrich Bickel, durch ihren Vater als Vormund und ihren Großvater Nikolaus Lingsweiler als Beivormund vertreten; 6) Rosine Bickel, minderjährige Tochter des genannten Friedrich Bickel und seiner Ehe mit weiland Elisabetha Catharina Lingsweiler, in welcher Ehe sie zwei leibsannten Halbgeschwister vertreten; 7) Anna Magdalena Wagner, ohne Gewerbe, zu Rhein zweibrücken, Wittwe des daselbst verlebten Jakob Cuminger; 8) Christine Wagner, Wittwe von Johann Schneider, zuletzt Ackersmann zu Heidelberg, sie, ohne Gewerbe daselbst, dermalen geisteskrank und in der Irrenanstalt zu Pforzheim sich befindend, vertreten durch ihren Vormund Friedrich Hornung, Gemeinderath zu Heidelberg; 9) Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 10) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 11) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 12) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 13) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 14) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 15) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 16) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 17) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 18) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 19) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 20) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 21) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 22) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 23) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 24) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 25) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 26) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 27) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 28) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 29) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 30) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 31) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 32) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 33) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 34) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 35) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 36) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 37) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 38) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 39) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 40) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 41) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 42) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 43) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 44) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 45) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 46) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 47) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 48) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 49) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 50) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 51) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 52) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 53) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 54) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 55) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 56) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 57) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 58) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 59) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 60) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 61) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 62) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 63) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 64) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 65) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 66) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 67) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 68) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 69) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 70) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 71) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 72) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 73) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 74) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 75) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 76) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 77) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 78) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 79) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 80) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 81) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 82) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 83) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 84) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 85) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 86) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 87) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 88) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 89) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 90) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 91) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 92) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 93) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 94) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 95) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 96) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 97) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 98) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 99) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 100) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 101) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 102) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 103) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 104) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 105) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 106) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 107) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 108) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 109) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 110) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 111) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 112) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 113) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 114) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 115) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 116) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 117) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 118) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 119) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 120) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 121) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 122) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 123) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 124) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 125) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 126) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 127) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 128) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 129) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 130) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 131) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 132) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 133) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 134) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 135) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 136) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 137) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 138) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 139) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 140) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 141) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 142) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 143) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 144) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 145) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 146) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 147) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 148) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 149) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 150) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 151) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 152) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 153) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 154) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 155) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 156) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 157) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 158) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 159) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 160) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 161) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 162) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 163) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 164) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 165) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 166) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 167) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 168) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 169) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 170) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 171) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 172) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 173) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 174) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und Küfer zu Edesheim; 175) Margarethen Wagner, geschiedenen Ehefrau des daselbst verlebten Jakob Wagner, Ackersmann, ihr wesenen Ehemann von Johann Jakob Wagner, Wirth und

Ackerers Mathäus Detzel, beide in Herrheim wohnhaft, dermalen in Erie sich aufhaltend, 3) Catharina Detzel, minderjährig und gewerbslos, welche ihren Vater zum Vormund und den Ackerer Nikolaus Gilb, in Herrheim wohnhaft, zum Beivormund hat; 4) Georg Franz Detzel, widerspenstiger Contumitäter, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch den Bürgermeister Georg Brauner, Gutsbesitzer, in Herrheim wohnhaft, und durch den Gemeindeannehmer Joseph Herrmann, in Herrheim wohnhaft, als die Gemeinde Herrheim als Nutznießerin und Vermögensverwalterin desselben.

Herrheim, den 23. September 1858.

J. Ruhé, k. Notär.

Zte Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4689] Auf Ansuchen von Johannes Mayer, Gutsbesitzer, in Maikammer wohnhaft, welcher den königlichen Advokaten Kirchweger, in Frankenthal wohnhaft, in dieser Sache zu seinem Anwalte bestellt hat, und bei demselben Domicil erwählt,

werden

gegen: Georg Fickeisen, Winzer und Musikant, in Dürkheim wohnhaft, und dessen bei ihm wohnenden Ehefrau Margaretha geborne Köhler, ohne Gewerbe, beide Solidarschulder,

nachbezeichnete Immobilien

Montag den achtzehnten October 1858, Nachmittags um zwei Uhr, zu Dürkheim auf dem Stadthause,

durch den hierzu ernannten Versteigerungs-Commissär, den königlichen Notar Köster in Dürkheim,

zwangsweise versteigert, nämlich:

1) Plan-Nummer 1405¼ und Plan-Nummer 1212, vier und siebenzig Dezimalen Weingert mit Steinbruch, nebst Acker, in zwei Parzellen, in der vordern Seebach;
2) Plan-Nro. 1407, zehn Dezimalen Weingert in der Seebach;
3) Plan-Nro. 1406, elf Dezimalen Weingert, vor der Seebach;
4) Plan-Nro. 314½, ein zu Dürkheim an der Bach hinter der Westerstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Stall, Schopyen, Keller und gemeinschaftlicher Einfahrt und Eingang, eine Dezimale enthaltend, begrenzt einseitig Eingang, anderseits Schuldner Fickeisen selbst mit Plan-Nro. 315, vornen Wilhelm Heil und hinten der Bach;
5) Plan-Nro. 315, sechs Dezimalen Garten in der Westerstraße;
6) Plan-Nro. 316, nur zu Dürkheim in der Westerstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Stall und Hofraum, enthaltend fünf Dezimalen und begrenzt einseits Heinrich Leopold, anderseits verschiedene Aufsitzer, vornen Westerstraße und hinten durch den Garten des Schuldners Plan-Nro. 315.
7) Plan-Nro. 1541, vierzig ein Dezimalen Wingert im Ortwingert;
8) Plan-Nro. 3126½, ein Tagwerk dreißig Dezimalen Acker und Wiese in der 13. Bruchgewann;
9) Plan-Nro. 1400, vierzig drei Dezimalen Acker im Fallthor.

Alle diese Immobilien im Banne von Dürkheim gelegen, sowie in der Stadt Dürkheim.

Die Versteigerung hat unter andern unter folgenden Bedingungen statt:

1) Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.
2) Die Immobilien werden einzeln versteigt.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie der Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär, dem königlichen Notär Köster in Dürkheim, eingesehen werden.

Frankenthal, den 24. September 1858.

Der kgl. Anwalt des betreibenden Theils:
Kirchweger.

Mobiliarversteigerung.

[4690] Dienstag den 5. October 1858 und die folgenden Tage, jedesmal Morgens 8 Uhr, zu Niederhochstadt in dem Sterbhause, werden die in den Nachlaß von Frau Christina Baer, lebend Gutsbesitzerin in Niederhochstadt, und Wittwe des alten verstorbenen Gutsbesitzers und Wirths Johann Georg Hünersdorf gehörende Mobilien, als:

2 junge trächtige Kühe, 4 Schweine, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Windmühle, 1 Schlitten, Ketten, Pferdegeschirre und Ackergeräthschaften aller Art, 50 Centner Heu, 150 Centner Spelz, 25 Centner Korn, 150 Centner Korn- und Spelzenstroh, Wirthschaftsgeräthe, Metzgerhandwerksgeschirr, Tisch, Bänke, Stühle, Bettladen, Schränke und sonstiges Schreinerwerk, Bettung, Gelück und Weißzeug aller Art, mehrere Stücke Hänfenes und wergenes Tuch, Fässer, Züber, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften, sodann Weine, als: 600 Liter Tramineter 1857er Auslese, 800 Liter Hochstadter, 200 Liter Gimmeldinger 1856er und in Flaschen, 30 Liter Gimmeldinger 1856er öffentlich versteigert.

Die Weine werden den ersten Tag, Nachmittags um 2 Uhr, versteigert.

Den zweiten Tag, Nachmittags 4 Uhr, wird das zu Niederhochstadt an der Landauer-Speyererstraße gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Scheuern, Stallungen, Hof und allen Zubehörungen auf mehrere Jahre öffentlich vermiethet.

Dieses Wohnhaus, in welchem seit vielen Jahren die Wirthschaft mit dem besten Erfolge betrieben wurde, eignet sich, seiner größeren Räumlichkeiten und seiner günstigen Lage wegen, zum Betriebe eines jeden größeren Geschäfts.

Herrheim, den 23. September 1858.

J. Ruhé, k. Notär.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit Post- und Dampfschiffen nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen, Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und dem General-Agenten

C. Krebs in Schaffenburg.

Franz v. Moers in Ludwigshafen.
G. A. v. Moers in Speyer.
Friedr. Trapp in Landau.
C. W. Dretter in Landshut.
Hch. Görlich in Birmasens.
F. E. Haas in Dürkheim.

C. Lippert in Kaiserslautern.
Daniel Marx in Kirchheimbolanden.
J. Schmeisse jun. in Kusel.
Jos. Schuler in Zweibrücken.
J. B. Broc in Frankenthal.
Julius Stern in Obermoschel. [3790]

Bei herannahendem Schluß des Quartals erlaubt sich die unterzeichnete Expedition, die Erneuerung des Abonnements auf die

Neue Münchener Zeitung

(Morgenblatt und Abendblatt) in Erinnerung zu bringen. In Bayern beträgt der Abonnementspreis für das Vierteljahr 1 fl. 36 kr. Die verehrlichen auswärtigen Abonnenten wollen ausschließlich bei den ihnen zunächst gelegenen Postämtern die Bestellungen machen.

Für das Abendblatt allein ist nur außerhalb Bayerns ein Abonnement eröffnet. An sämmtliche Vereinsposten wird das Abendblatt von den bayerischen Postämtern um den Preis von 1 fl. 12 kr. vierteljährlich abgegeben.

Schließlich kann die Neue Münchener Zeitung zu Insertionen jeder Art empfohlen werden, da dieselbe durch ihre weite Verbreitung im In- und Auslande und durch die mäßig gestellten Gebühren hierzu besonders geeignet ist.

München, im September 1858.

Die Expedition der Neuen Münchener Zeitung.

Die Augsburger Postzeitung,

welche gegenwärtig den 172. Jahrgang zählt und stets ausschließlich der Vertretung der katholischen und conservativen Interessen zunächst für Bayern, dann aber auch für unser deutsches Gesammtvaterland gewidmet war, geht mit kommenden 1. October in den Verlag des unterzeichneten bisherigen Redacteurs über, indem derselbe von der bewährten Ueberzeugung ausgeht, daß der Zweck eines katholischen Organs am besten in der Selbstständigkeit erreicht wird, denn nur das Gewissen und das Gesetz der Liebe, aber nicht menschliche Rücksichten sollen den freimuthig einer katholischen Ueberzeugung treuen Augsburger Postberichterstatter leiten in einem ganzen Bogen, bestehend aus einem Hauptblatte und einer Beilage. Ersteres enthält neben den der kirchlichen und großdeutschen politischen Tendenz entsprechenden Leitartikeln den vollständigen politischen Tagesstoff mit besonderer Berücksichtigung der materiellen Interessen, letztere bringt wissenschaftliche Aufsätze, Kunst- und Literaturberichte, Geschichtliches und Unterhaltendes. Wir erlauben uns, unser Journal — eines der wenigen größeren katholischen Organe Deutschlands — den wahren Freunden der Kirche und des Staats zum geneigten Abonnement, zu Mittheilungen und Insertionen geziemendst zu empfehlen.

Der Abonnementspreis beträgt für ganz Bayern per Quartal **2 fl. 20 kr. rh.** = **5 Frcs.** = **1 Thlr. 10 Sgr.** Bestellungen bitten wir bei der nächstgelegenen Poststation zu machen.

Dr. Max Huttler.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 226. Ludwigshafen, Dienstag 28. September **1858.**

Deutschland.

⊙ **Frankenthal,** 27. Sept. Die Calamität des niederen Wasserstandes in unseren Bächen hat dieses Jahr ihren ungünstigen Einfluß auch auf die Holzflößerei ausgeübt, in Folge dessen bis jetzt unser hiesiger Holzhof nur nothdürftig mit Holz versehen werden konnte. Nach einer Bekanntmachung im hiesigen Wochenblatte bleibt daher der jetzige Vorrath nur der kräftigeren Classe reservirt. — In Folge der günstigen Kartoffelernte sind die 2 Centner von 2 fl. auf 1 fl. 45 kr. herabgegangen. — Der letzte Regen, welcher unsere Saatfelder ergiebig begoß, übt den wohlthätigsten Einfluß auf die begonnene Wintersaat.

München, 25. Sept. Die beiden Kammern des Landtags sind in Folge des allerhöchsten Einberufungsreskripts heute wieder in Thätigkeit getreten, doch beschränkte sich dieselbe vorerst auf die Anmeldung der angekommenen Kammermitglieder. Von den Abgeordneten waren bis diesen Abend bereits über zwei Drittheile anwesend, so daß schon am Montag Morgen die Bildung der Einweisungscommission vorgenommen werden kann. Alterspräsident ist dieses Mal der Abg. Rebenauf, Kreisrath in Rosbach, einer der Abgeordneten der Pfalz. Der Abg. Graf v. Hegnenberg, der seit vielen Landtagen erster Präsident der zweiten Kammer war, ist durch Unwohlsein verhindert, zum Beginn des Landtages hier einzutreffen und wird einen mehrwöchentlichen Urlaub nachsuchen. (Frk. Pfz.)

** **München,** 26. Sept. In den hiesigen Straßen ist seit frühem Morgen ein Gewoge und Gedränge, wie man es selten erlebt. Schon um acht Uhr marschirte die Landwehr mit klingendem Spiel auf dem Maximiliansplatze auf und eine Stunde später, nachdem viele Wehrmänner in den anliegenden Bierhäusern sich zum harten Waffendienste gestärkt hatten und zum Theil durch Ordonnanzen auf den Sammelplatz geholt worden waren, zur St. Michaels Hofkirche, wo JJ. MM. die Könige Max und Otto mit den Prinzen Luitpold und Adalbert einem feierlichen Gottesdienste beiwohnten. Nach demselben setzte sich ein langer Zug, mit Kreuz und Fahnen und dem Herrn Erzbischof in der Mitte, durch die neue Maximilianstraße nach der Stelle in Bewegung, wo der Grundstein zur neuen, jene Brachtstraße mit dem rechten Isarufer verbindenden Brücke gelegt werden sollte. Um 12 Uhr verkündete ein Kanonenschuß die Abfahrt des Königs aus der Residenz und bald erschien der Monarch, gefolgt von den Prinzen Luitpold und Adalbert, den Ministern Freih. v. d. Pfordten, Graf v. Reigersberg, v. Zwehl, v. Ringelmann und v. Manz, sowie einem zahlreichen Cortege, auf dem Bauplatze, wo sich schon vorher die Landtagsabgeordneten und viele Beamten und Offiziere eingefunden hatten. Die angrenzenden Höhen auf beiden Stromufern, sowie die nahe Praterbrücke, waren dicht mit Menschen besetzt, darunter viele Gebirgsbewohner und andere Landleute. Hr. Bürgermeister v. Steinsdorf hielt an den König eine längere Ansprache, welche von dem Monarchen in kräftigen, hulvollen Worten erwidert wurde. Der Hr. Erzbischof weihte hierauf den Grundstein, in welchen die Bildnisse des Königs Max und der Königin Marie, auf Porzellan gemalt und sehr wohl getroffen, der Grundriß der Brücke, verschiedene Urkunden, dann eine ganze und halbe bayerische Goldkrone, sowie verschiedene Silbermünzen, gelegt wurden. Nach dessen Verschließung und Verklitung wurde der Stein an seine Stelle gefügt, und Se. Majestät brachten sodann mit der Kelle Mörtel darauf und führten, unter Kanonendonner und dem Absingen eines Festliedes von Seiten der hiesigen Sängervereine, die üblichen drei Hammerschläge. Dem Könige folgten die beiden anwesenden Prinzen des königlichen Hauses, die Minister, die Bürgermeister der Stadt und mehrere andere hohe Beamten. Am Schlusse der Feier erhob sich vom Festplatze ein donnerndes Hoch auf den König, das sich rauschend auf die angrenzenden Höhen fortpflanzte und besonders auch durch eine Schaar stattlicher Gebirgsbewohner, unter Schwenken ihrer mit Spielhahnfedern gezierten Hüte verstärkt wurde. Nach der Abfahrt Seiner Majestät und der königlichen Prinzen bewegte sich der Zug wieder in die Hofkirche zurück und die Zuschauermenge ergoß sich in die Straßen, welche zum morgigen Festzuge prachtvoll verziert sind, besonders schön und reich die Theatiner-Schwadinger-Straße. Dicht gedrängte Schaaren Einheimischer und Fremder bewegten sich diesen Nachmittag zu Wagen und zu Fuß durch die Stadt, um die prächtige Ausschmückung derselben zu besichtigen. Alle Gasthöfe und die meisten Privatwohnungen sind besetzt und die Eisenbahnzüge vermögen die Fremden kaum zu fassen, welche zu dem Feste hierher strömen.

= **München,** 26. Sept. JJ. MM. der König und die Königin haben diesen Abend mit ihren hohen Gästen der Festvorstellung im k. Hoftheater beigewohnt. Vor der erstmaligen Aufführung von „Fürst und Stadt", vaterländisches Festspiel von Hermann Schmid, wurde die neue Volkshymne, Gedicht von Friedr. Bed und componirt von Franz Lachner, vom Gesammtorchester und dem Opern-Chorpersonal vorgetragen und nach Beendigung derselben von dem überaus zahlreichen Publikum dem königlichen Majestäten ein dreimaliges begeistertes Hoch ausgebracht. Für das Stück selbst war eine neue Decoration: einer der Höfe der alten Residenz dahier, dann für das Nachspiel zwei ebenfalls sehr prachtvolle Decorationen angefertigt: die Entstehung Münchens, die Brücke bei Föhring, dann München wie es sei, wird: eine Ansicht der neuen Maximilianstraße in ihrer Vollendung, das Maximilianeum an der Spitze.

Freiburg, 22. Sept. In Sachen der v. Auffenberg'schen Erbschaftsangelegenheit weilen zwei spanische Provinzialräthe seit 14 Tagen dahier, um dieses Geschäft im Interesse des Universalerben, eines Spitals in Valencia del Cid, zu betreiben. Bekanntlich wurde der Dichter, als er sich im Jahre 1832 in obiger Stadt befand, bei einem Abendspaziergange in deren Umgebung von Straßenräubern überfallen, lebensgefährlich verwundet und zur Pflege in jenes Spital verbracht, wo derselbe, wie er im Testament erklärt, in einem Zustande von Hoffnungslosigkeit zu Gott das Gelübde that, der Anstalt bei seinem einstigen Absterben sein ganzes Vermögen zu vermachen, im Falle es ihm vergönnt sei, sich von dem Krankenlager gesund zu erheben. Die gesetzlichen Erben des Verstorbenen wären die Kinder seines Stiefbruders gewesen; dieselben stehen nun mit den Abgeordneten über einen gütlichen Vergleich in Unterhandlung. Wie wir vernehmen, ist das Spital nicht abgeneigt, den gedachten Erben eine gewisse Summe abzutreten. (B. Bl.)

Stuttgart, 23. Sept. Die Kammer der Abgeordneten hat ihren Bericht über das Impfen aufgegeben. Die Gegner des Impfzwangs können mit solchem ganz zufrieden sein, da er ihren Wünschen entgegenkommt. Die Frage wird nächster Tage zur Berathung kommen. Auffallend ist, daß gestern gegen 100 Väter vor die Polizeibehörde citirt wurden, um gestraft zu werden, weil sie ihre Kinder der Impfung nicht unterstellen wollen. (F. J.)

Berlin, 23. Sept. Die Behauptung, daß noch jetzt das evangelische Glaubensbekenntniß eine der Bedingungen sei, die in Betreff der Anstellung als Offizier in den beiden königl. Leibregimentern, im 1. Garderegiment zu Fuß oder in dem Regiment der Garde-du-Corps, hauptsächlich an die Offizier-Aspiranten gestellt werde, widerlegt die Breslauer Zeitung durch die Anführung der Thatsache, daß kürzlich der Sohn des verstorbenen Generallieutenants v. Radowitz, der Second-Lieute-

Digitized by Google

nant v. Radowitz, vom 6. Ulanen-Regiment in das Regiment der Gardes-du-Corps versetzt worden ist. Die Familie v. Radowitz gehört bekanntlich der katholischen Kirche an.

Berlin, 25. Sept. Der König und die Königin beabsichtigen, wie die „N. Pr. Z." heute berichtet, im Laufe des nächsten Monats eine Reise nach Tyrol, vielleicht auch nach Italien anzutreten. Definitive Bestimmungen hierüber seien aber bis jetzt noch nicht getroffen worden.

Von der Jahde, 20. Sept. Ueber den Stand der Kriegshafen-Arbeiten an der Jahde geht das „Danz. Dampfsch." folgende Mittheilungen: Der Kriegshafen, der aus einem großen, mit Schleusen abgeschlossenen Dock bestehen soll, wird am Ufer der Jahde unweit des Oertchens Heppens angelegt. Der Zugang zu dem Hafen von der Seeseite soll durch molenartige Bauten, die einen Kanal bilden und die ebenfalls durch Schleusen die Wirkungen der Ebbe und Fluth zu paralysiren bestimmt sind, gesichert werden. Es wird mit diesen Arbeiten rüstig fortgeschritten und etwa 800 Arbeiter sind zur Zeit dort beschäftigt. Bis jetzt ist die Einfahrt in die Jahde für tiefgehende Schiffe so breit, wie die Weichsel bei Danzig, hergestellt, daher ist es noch bei einzelnen Winterrichtungen schwierig, ohne Bugsir-Dampfboote aus- und einzulaufen. Manche Arbeiten werden noch die Versandungen des Fahrwassers erfordern, da die Fluth so viel Triebsand mit sich führt, daß eine Stelle nahe der Einfahrt in wenigen Tagen von 4 Faden Tiefe so zugefüllt wurde, daß das Loth dort jetzt nur 14 Fuß angibt. Doch werden dergleichen Vorgänge bei dem Fortgang der Dammbauten und den Baggerungen bald nicht mehr stattfinden können. Die Gegend um den Kriegshafen herum ist einförmig und öde.

Wien, 22. Sept. Nach den letzten Nachrichten aus Ragusa schreibt man in der Politik des Fürsten Danilo ein Umschwung eingetreten und er über das Maß der von Frankreich zu erwartenden Unterstützung in neuester Zeit enttäuscht worden zu sein. Mehrere Anzeichen lassen darauf schließen, daß der Herr der schwarzen Berge bei seiner Macht wieder vorzusprechen die Absicht haben dürfte, auf deren Toleranz die geographische Lage des Ländchens ohnedies schon hinweiset. Als zuverlässig kann die Nachricht betrachtet werden, daß man in Cettinje die Hoffnungen auf Erwerbung eines Hafens und auf Vergrößerung des territorialen Umfanges der Monarchie Montenegro aufgegeben hat und sich innerhalb seiner natürlichen Grenzen vorläufig ruhig verhalten wird. Die von einem hiesigen Blatte gebrachte Mittheilung über eine im Geheimen erfolgte Geldsendung von 60,000 Fr. in Gold an Hrn. Danilo ist unbegründet. Zwischen dem Senatspräsidenten Mirko und Hrn. Dedet sind ernste Zerwürfnisse ausgebrochen, daß es dem letzteren bei dem bekannten rachsüchtigen Charakter der Montenegriner den fernern Aufenthalt in Cettinje nicht mehr räthlich erscheinen ließ. (Köln. Z.)

Wien, 22. Sept. Heute Abend trafen die irischen Ueberreste der zu Monza verstorbenen Erzherzogin Margaretha, geborenen kgl. Prinzessin von Sachsen, am hiesigen Südbahnhofe ein. Der Trauerzug, welcher den Sarg geleitete, nahm seinen Weg durch die Belvedereclinie, innerhalb welcher von der Hofgeistlichkeit die Einsegnung vorgenommen wurde, nach der Hofburg. In der Vorhalle der Hofburgpfarrkirche fand eine nochmalige Einsegnung statt, worauf der Sarg in die Kirche getragen und auf das dort vorgerichtete Schaubett gestellt wurde. Morgen Nachmittag findet das Leichengängnis und die Beisetzung der Leiche in der kaiserlichen Familiengruft bei den Kapuzinern statt. (W. Bl.)

Wien, 25. Sept. Die achtzehnte Versammlung deutscher Philologen, Schulmänner und Orientalisten begann heute Vormittag im großen Sitzungssaal der k. k. Akademie der Wissenschaften. Es hatten sich mehr als 300 Mitglieder eingefunden. Dieselbe wurde von dem Präsidenten Dr. Miklosich mit einer Anrede eröffnet. Derselbe hielt einen ausgezeichneten Vortrag über das Verhältniß der antiken zur modernen Philologie. Der Director der k. Hof- und Staatsbibliothek, Professor Dr. Karl Halm, hielt einen Vortrag über das Unternehmen eines neuen Thesaurus linguae latinae, dessen Grenzen von dem durch die ältesten Denkmäler festgestellten Anfange der Latin tät bis zur zweiten Hälfte des sechsten Jahrhunderts umbraumend. Der Vortragende theilte die erfreuliche Thatsache mit, daß dem Unternehmen von Seiten Sr. Maj. Königs Max von Bayern aus der Privatkasse zugewendeten Unterstützung von 10,000 fl. mit. Die Aufforderung der Unterstützung des von der Versammlung beifällig aufgenommenen Vorschlages erwiderte Dr. Miklosich durch den Antrag, die Versammlung möge dem die Wissenschaften fördernden deutschen Monarchen und dem Lande, welches solche Kräfte in sich schließt, durch Erhebung ihre Huldigung zollen, was sogleich einmüthig geschah. (Oester. C.)

Schweiz.

Bern, 25. Sept. Der Conflict der Regierung von Bern mit dem Bischof Marilley hat bereits sein erstes Stadium durchlaufen. Die hiesige Regierung hat, wie schon mitgetheilt, den Beschluß gefaßt, es sei dem Bischof nicht zu gestatten, die Firmelung in Bern vorzunehmen, da die katholische Gemeinde in Bern bis jetzt rechtlich noch gar keinem Bisthum zugetheilt sei und sie mit dem heiligen Vater in Rom Unterhandlungen anknüpfen wolle, um Bern dem Bisthum Basel einzuverleiben. Dieser Beschluß kann bedenkliche Folgen haben. Der katholische Kirchenvorstand der Stadt ist über denselben aufgebracht; ein Theil des katholischen Jura, welcher es mit Marilley hält, wird ebenfalls darüber zürnen. So könnte es leicht geschehen, daß der Regierung aus diesem Vorgehen eine Reihe von unangenehmen Kämpfen erwachse. (Frkf. Pstz.)

Belgien.

Brüssel, 24. Sept. Der König ist heute Nachmittags hier wieder eingetroffen. — Heute Morgen hat das große National-Preisschießen, zu dem aus der Provincial-Bürgergarde und vielen Privat-Gesellschaften zahlreiche Vertreter sich eingefunden haben, seinen Anfang genommen. Die Stadt ist voll von Fremden, welche das morgende seltene Schauspiel der Kinder-Revue wohl hauptsächlich herbeigelockt hat. Die jungen Zukunftsbürger selbst werden am Bahnhofe feierlich von Bürgermeister und Rath empfangen; das ihnen auf Kosten der Stadt vorgesetzte Frühstück und Mittagessen ist jedenfalls darauf berechnet, den jungen Leuten die Magen nicht zu verderben. Ersteres besteht aus zwei Fleischbutterbroden und Bier, und letzteres aus Bier und zwei Fleischbutterbroden. Zum Dessert aber bekommen sie treffliches Obst, das nach bürgermeisterlicher Einladung in reicher Fülle von vielen Privatleuten zur Verfügung gestellt worden. (K. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 27. Sept. Der Moniteur meldet, unter dem Datum von gestern: Se. kais. H. Prinz Napoleon ist diesen Morgen nach Warschau abgereist, wohin er vom Kaiser aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers von Rußland in dieser Stadt geschickt wurde.

Italien.

Rom, 17. Sept. Da die Forderungen der großherzoglichen Regierung von Baden und die Zugeständnisse des heiligen Stuhles durch die gegenseitigen Erörterungen rücksichtlich der noch übrigen Gegenstände zu keiner Vereinbarung gelangten, brach der Cardinal Antonelli die Verhandlungen ab und der Cardinalstaatssecretär Antonelli legte dem beroll mächtigten außerordentl. Minister Frhrn. v. Berstett das Ultimatum vor. Dies geschah vor zwei Tagen. Es scheint, daß der Minister und der ihm beigegebene Oberhofgerichtsrath v. Rosshirt die Verantwortung der Unterzeichnung nicht auf sich zu nehmen wagen, und daß sie daher unter diesen Bedingungen dazu gar nicht oder nicht bestimmt genug bevollmächtigt sind. Das entscheidende Wort wird demnach vermuthlich von Karlsruhe selbst ergehen müssen. (Wien. Z.)

Turin. Eine Note des Grafen Cavour an die Vertreter Piemonts bei den europäischen Höfen stellt die Verpachtung des Hafens oder, wie sie sich ausdrückt, das „Bagno" von Villafranca als ein commercielles Uebereinkommen ohne alle politische Bedeutung dar. (Frkf. Pstz.)

Spanien.

* **Madrid**, 22. Sept. Eine ungeheure Menschenmenge erwartete JJ. MM. und begleitete sie mit Jubel von der Kirche von Atocha bis zum Palaste. — Die Gaceta veröffentlicht ein kgl. Decret, datirt San Lorenzo, 20. Sept., vom Minister des Innern gegengezeichnet, wonach am 31. October zur allgemeinen Wahl der Cortes-Abgeordneten geschritten werden soll.

Madrid, 26. Sept. Die Novedades theilen mit, daß Wahlversammlungen erst im Zeitpunkt der Wahl erlaubt seien und die Madrider Garnison auf 15,000 Mann gebracht werde. (Schw. M.)

Digitized by Google

Donaufürstenthümer.

Bucharest, 14. Sept. Am 12. d. M. Abends traf hier eine telegraphische Depesche ein, welche meldete, daß in Fokschan, auf der Grenze der beiden Donaufürstenthümer gelegen und halb zur Moldau, halb zur Walachei gehörig, erhebliche Unruhen ausgebrochen wären und die Juden gesteinigt wurden. Im Laufe des folgenden Tages kamen noch andere Depeschen mit denselben Berichten. Die Ursache der Thätlichkeiten gegen die Israeliten war die Auffindung eines christlichen Kindes mit einem abgehackten Bein in einem Graben. Die allgemeine Stimme gab den Juden diese Unthat schuld und die Erbitterung machte sich an Angriffen gegen sie Luft. Noch in der Nacht vom 12. auf den 13. wurde der Polizeidirector in Bucharest mit den nöthigen Vollmachten und einer Abtheilung Dorobanzen zur Unterdrückung des Aufstandes dahin entsendet. Es ist auch bereits die Nachricht eingetroffen, daß die Ruhe in der Stadt hergestellt und die Rädelsführer verhaftet seien. (Temesv. Z.)

Asien.

Die „Bombay Gazette enthält einen Brief aus Teheran vom 13. April über die gegenwärtige Judenverfolgung in Persien. Alle jüdischen Einwohner Herats sind, wie man schon vor einigen Monaten vernahm, nach Mesched deportirt worden, weil sie den Herraten in ihrem Widerstande gegen Persien behilflich gewesen wären und in englischem Solde stünden. Ihre Lage in Mesched ist nach obigem Schreiben, eine sehr klägliche. Alle ihre jungen Weiber sind geschändet worden, man versagt ihnen das tägliche Brod, und Viele sterben täglich an Entkräftung. Oberst Taylor gab ihnen, als er in Mesched war, einige Lebensmittel und machte den örtlichen Behörden Vorwürfe. Gleich nach seiner Abreise jedoch wurden die Juden wieder eben so unbarmherzig wie früher behandelt.

Vermischte Nachrichten.

Würzburg, 25. Sept. Der Train, welcher gestern Vormittag von hier nach Bamberg abgehen sollte, gerieth, wie wir hören durch falsche Manipulation, sofort bei der Ausfahrt in ein unrichtiges Geleise, in Folge dessen die Locomotive umfiel und ein Wagen aus den Schienen sprang. Die Weiterfahrt des Zuges wurde dadurch um einige Stunden verzögert; sonst ist aber kein erheblicher Schaden geschehen. (W. Ztg.)

Genf, 20. Sept. Neulich wurde hier in der Nähe ein Einbahnzug von den Weinbauern durch List angehalten und sie ließen ihn nicht eher weiter fahren, als bis die Verwaltung versprochen hatte, alle die Weintrauben zu bezahlen, welche die Eisenbahnarbeiter gestohlen. Uebrigens war der Zug nicht mit fremden, sondern nur mit ihren Arbeitern eben besetzt, die zu ihrer Arbeitsstation befördert werden sollten. Man lacht hier sehr über die wohlgelungene List, durch welche die Weinbauern ihrem Schaden nachkamen.

Aus Venedig schreibt man der Wiener Zeitung: Der Ortsgeistliche der Gemeinde Marostica, in der Nähe der Seite-Communi gelegen, wurde in später Nachtstunde zu einem Kranken gerufen, dessen Zustand er jedoch für nicht bedenklich hielt, um ihm die letzte Oelung ertheilen zu sollen, weßhalb er sich mit zwei Begleitern wieder auf den Heimweg machte. An einem abgelegenen Hause vorbeigehend, machte er die Wahrnehmung, daß Lärmen im Innern drannten. Etwas Ungewöhnliches vermuthend, trat er ein und erblickte ein schauerliches Schauspiel: Mann, Frau und die erwachsene Tochter waren erschlagen, alles Essen und Geschirr zerschlagen und ausgeraubt. Die Wiederbelebungsversuche glückten bei der Tochter, welche den Diener des Geistlichen als den Führer der verbrecherischen Bande bezeichnete. Rasch besonnen, ließ der Geistliche die zwei Leute am Ort der gräßlichen That zurück und verstärkte sich mit zwei Bauern, die er aus dem Schlafe weckte, zum Pfarrhause, wo ihm auf sein Läuten der Diener arglos öffnete. Rüdigleit und Erschöpfung seiner Gefährten vorschützend, trug er ihm auf, Wein aus dem Keller zu holen, was der Diener nach zwei Einwendungen auch that. Kaum war er im Keller verschwunden, so verriegelte der Geistliche die Thür desselben, postirte die zwei Bauern als Schildwache vor diese und lief durch die Sturmglocke die Gemeinde zusammen. Bewaffnete Männer, drangen in den Kellerraum, fanden hier die ganz angeblich nur aus sechs Mann bestehende Bande sammt dem Raube auf und überlieferten sie der Behörde.

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 29. Sept.: „**Der Blitz**“ Oper in drei Abtheilungen, nach dem Französischen, von Friederike Ekmerreich. Musik von W. F. Halevy.

Frankfurter Börsenurse vom 27. Sept.:

4% Ludwb. Berb. C.C.A. 152¼/₈ B. 152 G.; 4½% Max.-C.-E.-A. 98 B.; 5% Ludwsb.-Berb. Prior.-Oblig. 103½ B.; 4½% Ludwsb.-Berb. Prior. Oblig. 101¾ B.; 4½% bayer. Ostbahn 101¾ B. 101 G.; Rhein-Nahe-B. 61 B.; 5% bayer. Oblig. 102¼ B.; 4½% ditto 101¾ B.; 4% ditto 99¼ B.; 4% ditto Aldb.-Rente 98⅞ G.; 3½% ditto 87 G.; bayer. Anl.-Actien à 500 fl. —; bad. 50 fl. Loose 86¾ B. ⅓ G.; ditto 35 fl. Loose 55⅛ B.; Oesterr.-Nat.-Bankactien 1109, 1108 bez.; ditto Credit-Actien 246, 45½, 46, ⅜, 46 bez.

Pistolen	fl. 9 54–55	Engl. Souvereigns	fl. 11 48–48
20 Francsstücke	„ 9 54–55	4 Frankenthaler	„ 2 20–⅜
Holl. 10 fl. Stücke	„ 9 51–52	Preuß. Thaler	„ —
Ducaten	„ 5 31–32	Fr. Cas.-Scheine	„ 1 44⅞–45
20 Francsstücke	„ 9 50–51	Oe. Cas.-Noten	„ —

Verantwortlicher Redacteur: Dr Eduard Seit

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[4673³/₄] Die Inscriptionen an der hiesigen k. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule, einschließlich der Handelsabtheilung und der Vorschule, werden für's Studienjahr 1858/59 am 16. und 18. October l. J. vorgenommen, was man mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß man sich wegen der Unterbringung auswärtiger Schüler an das unterzeichnete Amt, woselbst die von dem k. Polizeicommissär der Anstalt gebilligte Liste der hiesigen Kost- und Miethsleute aufgelegt ist, wenden wolle.

Kaiserslautern, den 23. September 1858.

Das k. Rectorat der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule,

Faber.

Licitation.

[4701] Donnerstag den 14. October nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Kaiserslautern und das weitere Unterliche werden auf Ansuchen der Beneficiarerben des in Kaiserslautern verlebten Handelsmannes Maximilian Fröhlich, als: 1) Marianne Grünebaum, gewerbloser Wittwe des Verlebten, in ihrer Eigenschaft als Vormünderin ihres mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kindes Jakob Fröhlich; 2) Ludwig Fröhlich, Handelsmann; 3) Babette Fröhlich, ohne Gewerbe, ledig; 4) Johanna Fröhlich, ledig, ohne Gewerbe; 5) David Mandel, Handelsmann, als Bevormund des genannten Minderjährigen, alle in Kaiserslautern wohnhaft, durch den hiezu gerichtlich committirten Kgl. Notär Back hier die nachstehenden in der Stadt und Gemarkung von Kaiserslautern gelegenen zur Beneficialmasse des gedacht verlebten Maximilian Fröhlich gehörigen Liegenschaften in Eigenthum versteigert, nämlich:

5 Dezimalen, ein in der Wäshstraße stehendes einstöckiges erbautes Wohnhaus, Hof und Gärtchen;

30⁴/₁₀ Dezimalen Acker in 3 Loosen, zu Hausplätzen geeignet, und 56 Dezimalen Acker in 2 Parzellen.

Kaiserslautern, den 21. September 1858.

G. Haas, k. Notär.

Licitation.

[4700] Freitag den 15. October 1858, des Vormittags 11 Uhr, zu Waldleiningen in dem zu licitirenden Wohnhause, werden durch den gerichtlich beauftragten k. Notär Böcking zu Kaiserslautern nachbeschriebene Liegenschaften, Waldleininger Bannes, öffentlich versteigert, als:

Plan-Nro. 72a und b, 15 Dez. Wohnhaus sammt Scheuer, Stall, Hof, Garten, und Plan-Nro. 74, 34 Dez. Acker mit Obdung am Leinhölzerberg hinterm Haus gelegen.

Die Betheiligten sind: die Kinder und Erben der zu Waldleiningen verlebten Ehes und Tagnerseleute Friedrich Klein und Charlotte Fickert, als:

1) Johann Klein, Tagner, eigenen Namens und als Vormund über seine minderjährigen Geschwister, als: Philipp, Jacob und Friedrich Klein, über welche Andreas Klein, Tagner, Nebenvormund ist; 2) Martin Klein, Tagner; 3) Margaretha Klein, ledig, ohne Gewerbe, sämmtlich zu Waldleiningen wohnhaft; 4) Christophine Klein, ledig, ohne Gewerbe, früher allda wohnhaft, derzeit malen abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort.

Kaiserslautern, den 22. September 1858.

Böcking, k. Notär.

[4691] Zufolge eines Aktes vom 20. September jüngst, errichtet durch unterzeichneten Notär, ist Salomon Goldmann, Handelsmann zu Münchweiler, von der Zwangsversteigerung gegen die Erben der Eheleute Karl Ludwig Start und Philippine Margaretha Spahn vom Messerbacher Hofe und die Drittbesitzer abgestanden, und es sind daher die in diesen Blättern unterm 26. Juni, 24. und 28. Juli, sowie 24. August 1858 Nro. 146, 170, 173 und 196 angesetzten Zwangsversteigerung nicht mehr und sind mit öffentundlig gemacht wird.

Winnweiler, 25. September 1858.

Closmann, k. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

[4692] Montag den 4. October 1858, Morgens 8 Uhr, auf'm Ranschbronnerhofe bei Sippenbrunn, in seiner Wohnung, läßt Joseph Metzger, Ackerer allda, auf Borg versteigern:

6 Kühe, 4 Stiere, 1 Rind, 1 Stutfohlen,

Digitized by Google

60 Wagen Dung in geeigneten Parthien, 1500 Boden Kornstroh, 1000 Wickel ditto, 100 Centner Korn, 12 Centner Kohl, Tische, Stühle, Bänke, Waagengeschirr, 1 Parthie 5½/schuhiger Fußdauben, und verschiedene Hand- und Ackergeräthschaften.

Pirmasens, den 25. September 1858.

Weber, kgl. Notar.

Versteigerungsankündigung.

[4667¾] Auf den Antrag des Vertreters der Karl Emanuel Sommer minderjährigen Kinder dahier, werden aus deren Vermögen nachbenannte weingrüne in Eisen gebundene und in sehr gutem Zustande befindliche Fässer

Montag den 4. October 1858,

Vormittags 9 Uhr,

in der Wohnung der Karl Emanuel Sommer Kinder dahier, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Ladenburg, den 24. September 1858.

Wagner, Notar.

Anzahl und Maas-Gehalt der Fässer.

1	Stück	von . . .	2355 Maas.
2	„	à 1800 Maas .	3600 „
1	„	von . . .	1330 „
1	„	„ . . .	1376 „
1	„	„ . . .	1340 „
1	„	„ . . .	1100 „
2	„	à 1000 Maas .	2000 „
1	„	von . . .	900 „
1	„	„ . . .	800 „
1	„	„ . . .	730 „
1	„	„ . . .	720 „
1	„	„ . . .	709 „
5	„	à 700 Maas .	3500 „
1	„	von . . .	680 „
2	„	à 630 Maas .	1260 „
2	„	à 600 Maas .	1200 „
24	Stück.	Im Ganzen	25,049 Maas.

[4698] Zu der in der Beilage zu Nr. 221 d. Bl. vom 22. l. M. publicirten Licitation der Wittwe und Kinder von Heinrich Heisrich wird ergänzend bekannt gemacht, daß an dem dort bemerkten Ort und Tag auf Anstehen derselben Betheiligten noch ferner in Eigenthum versteigert wird: 1 Tagwerk 18 Dezimalen Wiese im Banne von Kaiserslautern.

Kaiserslautern, den 26. September 1858.

G. Haas, k. Notär.

Minderversteigerung.

Mimbach, Landcommissariats Zweibrücken.

[4693] Montag den 4. October 1858, des Nachmittags um 1 Uhr, wird zu Webenheim vor dem Bürgermeisteramte die Reparaturarbeit an dem Kirchthurme und dem Kirchendache zu Mimbach, veranschlagt zu 75 fl., und worüber das Nähere auf dem Bürgermeisteramte zu ersehen ist, versteigert werden.

Webenheim, den 26. September 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Schwarz.

[4695] Dienstag den 5. October nächsthin, Morgens 10 Uhr, wird die Winterschafsweide in der Gemarkung von Oberrauterbach auf dem Bürgermeisteramt Contwig verpachtet.

Die auf dem Banne einzuschlagende Herde beträgt 150 Stück Schafe.

Der Ertrag der Schafweide ist zur Verminderung der Umlagen bestimmt. Es haben daher Diejenigen, welche Einwendungen gegen diese Verpachtungen zu machen gedenken, ihre deßfallsigen Einsprüche vor der Verpachtung bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte vorzubringen, mit dem Bemerken, daß, wer die Schafweide auf seinem Eigenthume nicht gestattet, einen entsprechend höhern Beitrag zu Umlage zu leisten hat.

Contwig, den 25. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Huber.

[4694] Der Müller Heinrich Hamm von Zweibrücken beabsichtigt, bei seiner Mühle zu Rieschweiler eine Eisengießerei einzurichten.

Alle Diejenigen, welche gegen dieses Vorhaben Einwendungen machen zu können glauben, haben ihre deßfallsigen Einsprüche binnen vier Wochen von heute an, bei dem Bürgermeisteramte Contwig, woselbst Plan und Beschreibung zu Jedermanns Einsicht offen liegen, schriftlich einzureichen.

Contwig, den 24. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Huber.

Kellerverpachtung.

[4702] Samstag den 2. October nächsthin, des Vormittags um 11 Uhr, auf dem Stadthause zu Wachenheim, wird der Keller unter dem Armenhause daselbst, in welchem circa 30 Fuder Wein gelagert werden können, auf weitere drei Jahre öffentlich verpachtet werden.

Wachenheim, den 25. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,

A. Adolay.

Mühlsteine-Lager in Worms.

[4483] Rothe Mahlsteine aus dem Nekargebirge, sowie Neckardenzlinger weiße Schalsteine in großer Auswahl bei

A. Boller.

[3271] Wir unterhalten fortwährend Lager von gewalzten Tafelkupfer vom Walzwerk der Herren F. A. Oesse Söhne in Hedderheim bei Frankfurt a. M.

Adolph Heimann u. Comp. in Mannheim.

[3270] Schmierseife in guter Qualität, sowie beste Oelseife in Fäßchen von circa 30 Pfund zum Waschen stets vorräthig bei

Adolph Heimann u. Comp. in Mannheim.

Die kaufmännische Lehr-Anstalt von Ignaz Lehmann

in Neustadt an der Haardt, die vor Kurzem ein eigenes, wohl eingerichtetes Haus acquirirte, hat soeben einen eigenen Lehrer, der seit acht Jahren einem der ersten Institute Frankfurts angehörte, angestellt und nun auch die Stenographie in den Kreis ihrer Lehrfächer gezogen. Das Wintersemester beginnt am 13. October. [4703¾]

Zu verkaufen:

[4672¾] in Burrweiler ein schön gelegenes Wohnhaus mit Keller, Kelterhaus, Stallung, Hofraum und sonstigem Zugehör, mit daran stoßenden Garten und Weinberg, mit der diesjährigen Erndte.

Auch können circa 15 Fuderfässer und andere Herbstgeräthschaften mit abgegeben werden.

Näheres zu erfragen bei Frau Rector Gümbel.

[4635¾] Circa 25 neue Stückfässer von südbayrischem Holze gefertigt, mit 10 schmiedeisenen Reifen, schrotmäßig gebunden, gewässert und sorgfältig gebrüht und deßhalb zu jedem Transport geeignet, verkauft Joh. Rieß, Küfer in Simmeldingen.

Hausplätze-Versteigerung.

[4577¾] Donnerstag den 7. October nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu Ludwigshafen im Saale zu den drei Mohren, löst die Gemeinde Mundenheim mehrere in den Stadtplan von Ludwigshafen eingetheilte, hinter den Häusern der Mundenheimer Straße zu Ludwigshafen gelegene Hausplätze versteigern, nämlich:

a. Im 16. Quadrat den Platz Nummer 7, enthaltend 27⁹⁄₁₀ Dezimalen;
b. im 17. Quadrat die Plätze Nro. 15 bis und mit 20, jeder von 25⁹⁄₁₀ Dezimalen oder 36¹⁄₁₀ Ruthen.

Plan und Versteigerungsbedingungen zur Einsicht bei unterzeichnetem Notär.

Ludwigshafen, den 18. September 1858.

Leuchsenring, k. Notär.

[4666¾] Der Unterzeichnete, durch allerhöchstes Signat vom 8. September abhin zum königlichen Notär in Obermoschel ernannt, hat seine Amtsstube im Hause seines Vorgängers Herrn Marbeffer eröffnet.

Obermoschel, den 27. September 1858.

Ph. Becker, königl. bayer. Notar.

[4620¾] Bei J. Schneider, Schreinermeister in Dürkheim, können mehrere gute Arbeiter dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn erhalten.

[4674¾] Wittwe Lieberich in Kaiserslautern hat 4 gute weingrüne Weinfässer von circa 3000 Liter zu verkaufen.

[4670¾] 800 Liter 1811er reingehaltener Freinsheimer Wein sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Neues Mainzer Sauerkraut

ist so eben frisch eingetroffen bei

[4638¾] D. Johann in Ludwigshafen.

[4639¾] Für eine Cigarrenfabrik in Mittelfranken wird ein Associé mit 10 bis 15,000 Gulden Einlage gesucht, gegen Sicherheit des Capitals und Garantie einer Tantieme. Offerten unter A. Z. franco an die Exp. d. Bl.

[4590] In den ersten Gasthof einer der größten Städte der Pfalz wird ein braver junger Mann, der soglich eintreten kann, unentgeltlich als Kellner-Lehrling gesucht. Nähres bei der Exp.

[4699] Donnerstag den 30. September wird in meinem neu erbauten Saale Tanzbelustigung für die israelitischen jungen Leute stattfinden, wozu ich höflichst einlade.

Peter Kammermann, Ochsenwirth in Oggersheim.

Danksagung.

[4697] Die verehrlichen Herren Bürgermeister und Gemeinderäthe in Leimersheim, welche sich schon seit vielen Jahren um das Wohl der dasigen israelitischen Elementarschule verdient gemacht haben, bethätigten ihren Edelsinn abermals dadurch, daß sie den bisher geleisteten Beitrag aus der Gemeindecasse zum Gehalte des israelitischen Lehrers erhöhten und künftighin alljährlich 200 fl. zu diesem Zwecke zu verabreichen bewilligten. Indem die Unterzeichneten diese humane und nachahmungswürdige Handlung veröffentlichen, sprechen sie hiemit im Namen der israelitischen Gemeinde denselben ihren innigsten Dank aus.

Leimersheim, den 25. Sept. 1858.

Der Cultus-Ausschuß:

Joseph Mayer. Carl Stern. Jakob Behr II.

Gedruckt bei J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 227. Ludwigshafen, Mittwoch 29. September 1858.

Deutschland.

Ω **Vom Rhein**, 27. Sept. Die Ausstellung des rheinischen Kunstvereins in Mannheim ist mit dem gestrigen Tage geschlossen worden. Wohl war sie wieder ziemlich reichlich beschickt, denn der Katalog enthält 411 Nummern, von denen freilich eine große Zahl dem Turnus bereits wieder entgegen war; aber im Vergleich zu früheren Jahren hatte Mannheim, als sechste und vorletzte Stadt im diesjährigen Turnus, denn doch eine größere Anzahl aufzuweisen sollen. Die große Ausstellung in München hat offenbar die des rheinischen Vereines einigermaßen beeinträchtigt. Während z. B. im vorigen Jahre nicht weniger als 86 Bilder aus München ausgestellt waren, fanden wir heuer deren nur 30. Mehrere derselben haben ihre Käufer gefunden. So ein Genrebild von L. S. Zimmermann, ein Thierstück von K. Ebert, die Ernte von Hofner, ein Architekturstück von Petzl, eine Landschaft von Stademann, eine solche von J. Koch, zwei Bildchen von Spitzweg, eine Winterscene von A. Schmidt, eine Landschaft von F. Schies, eine von J. R. Ott, ein Obststück von J. Correggio, eine Winterlandschaft von A. Doll und eine Landschaft von J. Andreä. Von 30 Bildern 14 verkauft — das will schon etwas heißen. An Werken pfälzischer Künstler war die Ausstellung noch nie so arm, wie diesmal. Kein Bürkel, kein Eberhardt, kein Fries, kein Franz Schmitt, kein Forster, kein Willich, kein Pirsé, kein Martin, kein Serr, kurz gar keiner als G. Ph. Schmidt, der in Heidelberg wohnende, welcher wieder drei Gemälde geliefert hat, an denen wir vor allem die Feinheit der Ausführung bewundern mußten. — Da viele unserer pfälzischen Landsleute Mitglieder des Mannheimer Zweigvereines sind, so dürfte es sie wohl interessiren, zu erfahren, welche Stücke der Verein angekauft hat. Es sind einige recht glückliche Griffe darunter. Die Bilder sind folgende: 1) Almparthie am Hochgern von W. Fries in Heidelberg (66 fl.); 2) Anhöhe von Sevres, Aquarell von Calmelat (56 fl.); 3) ein römischer Hirtenjunge von Th. Weller in Mannheim (110 fl.); 4) das Mühlchen von W. Klein in Düsseldorf (100 fl.); 5) Part am Gardasee im Mondschein von J. Koch in München (200 fl.); 6) Parthie bei Ammergau von G. Spitzweg in München (130 fl.) und 7) ein Schreiber von demselben (130 fl.); 8) norwegische Landschaft von J. Dunge in Düsseldorf (220 fl.); 9) Winterscene von A. Schmidt in München (43 fl. 45 kr.); 10) Obststück von J. Correggio in München (80 fl.); 11) Landschaft von Chr. Mali in Stuttgart (44 fl.); 12) Winterlandschaft von A. Doll in München (49 fl.) und 13) Landschaft von Capri von J. Andreä in München (286 fl.) Ohne uns hier auf eine Beurtheilung der Ausstellung im Ganzen oder ihrer Einzelnheiten einzulassen schließen wir mit dem Wunsche, daß die schönen Bestrebungen des Kunstvereins immer gedeihlicheren Fortgang nehmen, und daß auch unsere Landsleute, die malen, den wie die zahlenden, sich mehr an denselben betheiligen möchten.

† **Ludwigshafen**, 28. Sept. Heute Vormittag gegen 10 Uhr hatte ein Schiffsmann aus der Gegend von Coblenz, der mit einem durch den Remorqueur „Mannheim IV" geschleppten Schiffe eben hier angekommen war, in der Nähe der Rierderländer Landungsbrücke das Unglück, aus seinem Kahne in den Rhein zu stürzen. Obgleich auf seine und der Umwesenden Hilferufe sogleich viele Leute an das Ufer eilten, vermochte doch Niemand den Unglücklichen zu retten, der nach vergeblichem Ringen mit den Wellen in die Tiefe sank. Keinem der nacheilenden Kähne gelang es, den Leichnam auszufinden. — Seit einigen Tagen ist der Rhein nicht unbedeutend gestiegen und seine trüben Wogen lassen vermuthen, daß im Oberland starke Regengüsse gefallen sind. Auch die Herbstnebel stellen sich bereits ein; bis jetzt mußten sie jedoch jedesmal den kräftigen Strahlen der Sonne bald weichen und der heiterste Witterung Platz machen. Allein ihr hinderner Einfluß auf den Curs der Dampfboote macht sich in der verspäteten Ankunft der Post vom Niederrhein bemerklich. Die Münchener Festlichkeiten, das Mittelrheinische Musikfest in Wiesbaden, der Dürkheimer Wurstmarkt, der von einer enormen Menschenmenge besucht war, und vor allem das herrliche Herbstwetter haben in den letzten Tagen eine große Lebhaftigkeit im Fremdenverkehr hervorgerufen.

Speyer, 28. Sept. Gestern hat die Anstandsprüfung für die protestantischen Predigtamtscandidaten im Locale des k. Consistoriums daher ihren Anfang genommen. Sechzehn Candidaten haben sich derselben unterzogen. (Anz. Bl.)

= **München**, 27. Sept. Vom schönsten Wetter begünstigt ist heute der große Festzug durch die Straßen der Stadt gezogen, in welcher sich Tausende und Tausende von Zuschauern befanden. Der Festzug sollte den Bürgern und Bewohnern Münchens ein umfassendes, lebendiges und wahres Culturbild ihrer Heimathstadt von ihrem ersten geschichtlichen Auftreten bis zur Gegenwart vorführen, und war daher, dem entsprechend, in zwei Abtheilungen getheilt: in den historischen Festzug, der Darstellung der wichtigsten und entscheidendsten Momente namentlich der Culturgeschichte Münchens vom 13. bis zum Schlusse des 18. Jahrhunderts, — und in den Festzug des 19. Jahrhunderts, die Regierungsperiode der Könige Max I. Ludwig I. und Max II. umfassend, und ein Bild des gewerblichen Lebens und der künstlerischen und wissenschaftlichen Thätigkeit Münchens in der Gegenwart darstellend. Im historischen Festzuge wurden Sitten und Gebahren unserer Ahnen und Urahnen, ihr häusliches Leben und ihr öffentliches Wirken, ihre Kämpfe und Errungenschaften wie ein Spiegelbild längst vergangener Zeiten der Gegenwart vorgeführt und zwar in der umfassendsten, großartigsten und prachtvollsten Weise. Alles, das Einzelne, wie die ganzen Gruppen, die das deßfallsige Programm des Genauern anführt, waren mit Sorgfalt, mit größter historischer Treue ausgeführt, wie es von den ersten Künstlern, welche die Zeichnungen hiezu lieferten, auch nicht anders zu erwarten war. Es würde den Raum dieses Blatts weit übersteigen, wollte ich auch nur die hauptsächlichsten Momente des Festzuges anführen. Man muß denselben in der That selbst gesehen haben — beschreiben läßt er sich nicht; jedenfalls würde jede Beschreibung weit hinter der Wirklichkeit zurückbleiben! Was den zweiten Theil des Festzuges, das 19. Jahrhundert darstellend, betrifft, so eröffnete denselben ein Bannerträger mit der Standarte der Stadt München, gefolgt von einem Musikcorps zu Pferd. Die nun folgende Gruppe galt der glorreichen Regierungsperiode des ersten bayerischen Königs aus dem Hause der Wittelsbacher, des Gebers der Verfassung und Gründers der Akademie der Künste, Sr. Maj. höchstseligen Königs Max Joseph; dessen Standbild nach dem Modelle jenes auf unserem Max-Joseph-Platze, wurde von 8 Männern getragen und von Mädchen mit Blumenkränzen umgeben. Diesem folgte, die Regierungs-Epoche Sr. Maj. Königs Ludwig andeutend, das festlich geschmückte Modell der Reiterstatue Sr. Majestät, welches die dankbare Residenzstadt dem König setzen wird, dann das Modell der vorzüglichsten Baudenkmale, welche der schöpferische Geist des Monarchen während dieser Epoche zur Vollendung bringen ließ. Die Gegenwart endlich, welche ihre Huldigung unmittelbar an den Stufen des Thrones Sr. Maj. des Königs Max II. niederlegt, wurde repräsentirt durch 54 Zünfte, vertreten durch Meister, Gesellen und Lehrjungen, mit Fahnen und festlich dekorirten Emblemen, Innungsläden, Handwerks-Insignien und geschmückten Werkzeichen, voran die Vereine der Gärtner mit der Büste Sr. Maj. des Königs. Die Erzgießerei folgte.

Digitized by Google

Hierauf der Festwagen mit dem Standbilde Sr. Majestät, umgeben von den allegorischen Figuren der Kunst, der Wissenschaft, des Handels und der Industrie, von 8 Rossen gezogen, die von festlich geschmückten Mädchen mit Gewinden und Blumenkränzen umgeben waren. Dem folgten die 5 Singvereine unserer Stadt mit ihren Bannern und Fackelträgern; die Vertreter der Münchener Künstlerschaft, die Künstlerfahne an der Spitze, die Mitglieder der Hauptschützengesellschaft und schließlich die Mitglieder des Jubiläumsvereins. Ueber die Großartigkeit und die Pracht des Festzuges und über das Arrangement desselben herrscht nur Eine Stimme, die des vollsten Lobes. Nachdem alle Jahrhunderte und zuletzt das neunzehnte an M. M. dem König und der Königin — Allerhöchstwelche mit ihren hohen Gästen an den Fenstern des Erbgeschosses der k. Residenz gegen den Max-Joseph-Platz zu verweilten — vorüber gezogen waren, stellte sich das neunzehnte Jahrhundert auf dem genannten Platze auf und begab sich der Jubiläumsverein in die königliche Residenz, um Sr. Majestät dem König die Huldigung darzubringen, wobei der erste Vorstand, Herr Regierungsrath Fraisch, eine seelische Anrede an den Monarchen hielt, an deren Schlusse von der zahlreichen Versammlung auf dem Marktplatze Sr. M. dem König ein dreimaliges begeistertes Hoch ausgebracht wurde. Liebliche Mädchen überreichten den k. Majestäten Festgedichte. Se. Majestät ließen auch die Vorstände der sämmtlichen Zünfte zu sich in die Residenz berufen und drückten, wie den Mitgliedern des Jubiläumsvereins für das ganze Fest, so diesen seinen besondern Dank für die so große Theilnahme der Zünfte an dem herrlichen Festzuge aus. Von sämmtlichen Sängervereinen wurde hierauf unter der Direction des Freih. v. Perfall eine von diesem componirte, von Felix Dahn gedichtete Festhymne vorgetragen und nach deren Beendigung Sr. Maj. dem König wiederholt ein dreimaliges Hoch ausgebracht. Erst hierauf setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Derselbe zog auch vor dem Wittelsbacher Palais vorüber, von dessen Fenstern aus König Ludwig ihn mit ansah. Auch König Ludwig sprach dem Jubiläumsverein seinen freudigsten Dank aus. In der That verdienen die Mäßigkeit, welche diesen Verein bildeten und die seit Monaten so große Mühe und Zeit für das Fest verwendeten, den allgemeinen Dank, der ihnen auch allenthalben gezollt wird. Das schönste Wetter begünstigte das Fest, dem eine Menschenmenge beiwohnte, wie sie in dieser Größe München noch nicht gesehen hat. Erst gegen 7 Uhr Abends war der Festzug wieder an seinem Ausgangspunkte angelangt. Heute Abend nun wird im k. Odeon der Festball stattfinden.

** **München**, 27. Sept. Vom schönsten Wetter begünstigt, bewegte sich heute der große Festzug durch die Straßen der hiesigen Stadt. Er stellte Hauptmomente aus der Geschichte Münchens vom 13. Jahrhundert bis zu dem unsrigen dar und gab zugleich ein anschauliches Bild des gewerblichen und Cultur-Lebens während dieser Periode. Die Trachten und Costüme waren genau der jeweiligen Zeit entsprechend und gewährten dadurch und durch die künstlerische Anordnung ein großes Interesse. Der Zug war wohl eine halbe Stunde lang und die prachtvollsten Karthien desselben waren aus dem 12. Jahrhundert Heinrich der Löwe mit Gefolge, aus dem 13. Otto von Wittelsbach — voraus die Standarten Bayerns und der Pfalz — dann Ludwig der Strenge und mehrere Gewerbe, Herzog Rudolph mit seinen Edeln, hauptsächlich aber Ludwig der Bayer im 14., Churfürst Maximilian I. mit einem Zug Pappenheimer Cürassiere, und Ferdinand Maria im 17. Jahrhundert. Dieser Churfürst fuhr in einem Hof-Prachtwagen aus jener Zeit, mit acht herrlichen Rossen aus dem Marstalle des Prinzen Adalbert bespannt und von Bedienten in reichen Costümen geführt. Das 18. Jahrhundert gruppirte sich um den großen Churfürsten Max Emanuel und seine Generale, mit eroberten türkischen Fahnen und einer Anzahl gefangener Türken. Auch Landesmerkwürdiger von 1705 — stämmige Gebirgsöhne aus der Gegend von Kochel und der Jachenau, mit ihren Pfeifern an der Spitze, erregten Aufsehen. In dem langen Zuge des 19. Jahrhunderts, worin sämmtliche Gewerbe Münchens mit ihren Innungs-Zeichen und Trachten vertreten waren, traten die Standbilder der Könige Maximilian Joseph, Ludwig und Max, als derjenigen Fürsten, denen München seine heutige Bedeutung zu danken hat, besonders hervor. Ueber die Schönheit und Großartigkeit des Zuges, der gegen ein Uhr von der Schrannenhalle ausgezogen und mit sinkender Nacht dahin zurückgekommen war, herrschte nur eine Stimme der Bewunderung. Auch heute waren die Straßen gedrängt voll Menschen; an mehreren Stellen hatte man Schaubühnen errichtet, deren einzelne Plätze bis zu 5 fl. und selbst noch höher verkauft wurden; auch viele Fenster waren zu hohen Preisen vermiethet. Kein Unfall störte das großartige Fest; nur die Taschendiebe trieben ihr Handwerk mit Erfolg und zum Theil mit großer Frechheit.

— **München**, Sr. Maj. der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Ansiedelung an der Wörther-Kniellinger Schiffbrücke in der Pfalz mit Beibehaltung des bisherigen Gemeinde-Verbandes mit Pfarr der Name „Maximilians-Au" beigelegt und diese Benennung fortan öffentlich gebraucht werde.

— **Nürnberg**, 26. Sept. Heute Mittag starb hier der Banquier und Vorstand der k. Hauptbank zu Nürnberg, Gg. Ed. Laubör, im 50. Lebensjahre an den Folgen eines Brustleidens.

Berlin, 27. Sept. Der Prinz von Preußen verläßt heute Warschau und wird sich über Breslau und Dresden nach Baden-Baden begeben.

Frankreich.

□ **Straßburg**, 28. Sept. Verschiedene Blätter haben in der jüngsten Zeit die Frage behandelt, wie weit die Befugnisse der Departementalräthe zu gehen haben, um nicht in Conflict mit der eigentlichen Verwaltung zu kommen. Man hat zugleich die und da die Befürchtung äußern hören, die Regierung beabsichtige eine Beschränkung der Vollmachten jener berathenden Körperschaften. Letzteres liegt, soviel wir wissen, durchaus nicht in dem Willen des Ministeriums. Man hat im Gegentheil die Bemerkung gemacht, daß die Regierung eine ausgedehnte Berücksichtigung den von den Generalräthen ausgesprochenen Wünschen angedeihen läßt und daß je mehr dieselben in Einklang mit der eigentlichen Verwaltung bleiben, desto mehr die angezeigten Verbesserungen auch wirklich in Vollzug kommen. Es war dieses in der letzten Zeit in Bezug auf die Ermäßigung der Gebühren auf den Kanälen der Fall, ebenso in Betreff der verlangten Credite für den Unterhalt der Landstraßen. Die Regierung hat der Correction des Rheinstroms die gewünschte Unterstützung zugewendet, sie hat für den Elementarunterricht Aufbesserungen genehmigt und noch viele andere Wünsche gutachtlich gezogen. In Betreff auf die Reformen im Zollwesen stimmen Leider nicht alle Departemente miteinander überein; allein schon jetzt bemerkt man, daß die Regierung Ermäßigungen bewilligt, um das für das Jahr 1861 vorbereitete neue Mauthgesetz anzubahnen. Mit der Beseitigung des europäischen Friedens und der Vervollkommnung der Industrie werden natürlich vielfache neue Verbesserungen zu verwirklichen sein, zumal dann, wenn, wie zu erwarten, die Staatsbudgets nicht mehr mit Fehlsummen abgeschlossen werden, wie das bisher der Fall war. Die zunehmende Entwickelung der Eisenbahnen wird von selbst zu internationalen Verträgen führen. Daß der Verkehr sich in einem gedeihlichen Aufschwunge befindet, beweisen die Einnahmen der Schienenwege. Die Ostbahnen liefern jetzt jede Woche ein Erträgniß, das 1,200,000 Fr. übersteigt. Selbst die Weißenburger Linie liefert seit einiger Zeit bessere Resultate. Wie wir hören, stehen endlich wesentliche Modificationen im Paßwesen zu erwarten. Die von dem Generalrathe des Moseldepartements ausgesprochenen Wünsche werden in dieser Beziehung erfüllt werden. Das Weißenburger Ackerbaufest war prächtig und zeigte von einer umsichtigen Leitung. Sehr glänzend verspricht das in Hagenau zu werden, welches nächsten Sonntag daselbst stattfindet. Die Ermäßigungen der Fahrpreise auf den Eisenbahnen, welche in der Regel bei diesen Gelegenheiten bewilligt werden, veranlassen das Publikum an diesen Festen in großer Zahl Theil zu nehmen. Der elsässische Wallfahrtsort Marienthal war dieses Jahr sehr stark besucht. Eine interessante Monographie „le Pélérinage de Marienthal en Alsace", von dem bekannten Alterthumsforscher Herrn v. Ring, ist bereits in zweiter Auflage erschienen und wird auch wahrscheinlich überzept werden. Der Wasserstand des Rheins beginnt bereits wieder sehr niedrig zu werden. Dieser Umstand wird dazu beitragen, die Arbeiten an der Kehler Brücke zu beschleunigen. Die Weinlese im Oberelsaß beginnt nächste Woche. Schon jetzt herrscht überall Lust und Freude ob des zu erwartenden reichen Segens.

* **Paris**, 27. Sept. An Bord der Dampfcorvette „Roland" im Hafen von Toulon, im Innern des Arsenals ereignete sich vorgestern ein großes Unglück. Während man Versuche anstellte, platzte eine der Wände des Kessels und der

Digitized by Google

ausströmende Dampf verbrannte Alle, welche er berührte, auf schrecklichste. 24 Mann wurden verwundet, 9 derselben, darunter der Lieutenant, der 1. Maschinist u. s. w. sind nach schweren Leiden bereits gestorben.

England.

* **London**, 27. Sept. Alle Journale veröffentlichen diesen Morgen ein Resumé des chinesischen Vertrags, welches ihnen von der Regierung mitgetheilt wurde. Der Vertrag besteht aus 56 Artikeln, gleichlautenden Inhalts mit den französischen Stipulationen. — Der „Africa“ bringt Nachrichten aus New-York vom 15. Sept. Zu Staten-Island, wo bekanntlich der Pöbel die Spitäler zerstört hatte, war seit dem Eintreffen von Truppen Alles ruhig. General Paez wird wahrscheinlich nach Venezuela zurückkehren. — Der New-York Herald sagt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten Rußland für sein freundschaftliches Verhalten gegen den amerikanischen Gesandten in China ihren Dank abstatten wird.

Indien.

Bombay, 7. Sept. Die Gwaliorrebellen verloren im Kampfe gegen Sir Roberts Truppen 700 Mann, und flüchteten über den Chumbelfluß. Das Pocurrefort capitulirte nach dreistündigem Bombardement. Punjab, Bombay, Madras ruhig. Drei Sepoy-Regimenter wurden wieder bewaffnet.
(Frankf. Postztg.)

Vermischte Nachrichten.

Am 27. d. feierte der König von Württemberg seinen 77. Geburtstag. An diesem Tage ist in allen Kirchen des Landes feierlicher Gottesdienst, wozu der König selbst den Predigttext jedesmal bestimmt. Diesmal hat der König, nicht ohne Beziehung auf die neulichen falschen Gerüchte (daß er zum Katholicismus übergetreten sei), Psalm 101, Verse 6 und 7 gewählt, die also lauten: „Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bei mir wohnen, und ich habe gerne fromme Diener. Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause, die Lügner gedeihen nicht vor mir.“

Mailand, 20. Sept. Hier sind zwei beklagenswerthe Selbstmorde vorgefallen. Zwei junge sehr hübsche Mädchen, welche zufälligerweise sich gegenseitig ihren Liebhaber, der ihnen das Heirathen versprochen, anvertrauten, entdeckten dadurch, daß sie einer und derselbe sei, der sie anführte, und da keine von beiden Lust verspürte, sich mit der andern in die Theilung dieses Besitzes einzulassen wollte, kamen sie überein, sich auf der Straße unter seiner Wohnung mittelst Schwefelsäure zu vergiften, welches Vorhaben sie auch ausführten. Beide wurden sogleich ins Spital gebracht, wo sie ihrem Verführer grausamlich verziehen, und unter unsäglichen Schmerzen sich zum Tode vorbereiteten. (Allg. Z.)

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern. Markt vom 23. Septbr. per Centner: Weizen 5 fl. 13 kr., gest. 1 kr.; Korn 4 fl. — kr., gest. 5 kr.; Spelzkorn — fl. — kr., gest. — kr.; Gerste 3 fl. 51 kr., gest. 13 kr.; Hafer 4 fl. 18 kr., gest. 10 kr.; Dinkel 3 fl. 36 kr., gest. 5 kr.; Erbsen — fl. — kr., gest. — kr.; Wicken — fl. — kr., gest. — kr.; Linsen — fl. — kr., gest. — kr.; Bohnen — fl. — kr., gest. — kr. Total der verkauften Früchte 1740 Ctr. 2 Klftr. Kartoffeln 17 kr., gest. 1 kr.; 1 Klftr. Weißbrod 8 kr., gest. — kr. Das Pfund Ochsenfleisch 12 kr.; Kalbfleisch 1. Qualität 12 kr., 2. Qualität 10 kr., 3. Qualität 6 kr.; Kalbfleisch 8 kr.; Hammelfleisch 12 kr.; Schweinefleisch 14 kr.

Neustadt, 25. Septbr. per Simmer: Weizen 4 fl. 57 kr.; Korn 3 fl. 59 kr.; Spelz 3 fl. 20 kr.; Gerste 4 fl. 22 kr.; Hafer 4 fl. 24 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gehl

In Nro. 190 der Pfälzer Zeitung vom 17. Aug. l. J. erschien aus Anlaß einer Note des Pariser Moniteur ein Artikel über die sogenannte Metzger'sche Erbschaft. Da sich nun außerhalb der Pfalz die Meinung verbreitete, derselbe rühre von Hrn. Güter-Inspector Schlink dahier her, so beeilen wir uns, auf Ansuchen zu erklären, daß Hr. Schlink am Inhalt und der Veröffentlichung jenes Artikels auch nicht den geringsten Antheil hatte und sich außerdem damals gar nicht in der Pfalz befand.

Die Redaction der Pfälzer Zeitung.

Die Briefe und Sendungen

an die Pfälzer Zeitung, welche, nach Ludwigshafen adressirt, dem Postenlauf zufolge, erst Donnerstag den 30. l., Mts., Mittags, hier eintreffen würden, wollen die resp. Abonnenten schon nach Speyer richten. An die verehrlichen k. Postverwaltungen und Posterpeditionen der Pfalz stellen wir zugleich das ergebenste Ersuchen, alle bei ihnen einlaufende, an uns bestimmte Sendungen, welche nach dem genannten Zeitpunkt irrthümlicher Weise noch nach Ludwigshafen adressirt sind, nicht hierher, sondern gleich nach Speyer spediren zu wollen, um dadurch das Hin- und Herschicken derselben zu vermeiden.

Die Expedition der Pfälzer Zeitung.

Zur Bequemlichkeit des Handels- und Gewerbestandes von hier und Mannheim, sowie der näheren Umgegend, haben wir die Einrichtung getroffen, daß vom 1. October an, dem Zeitpunkt, an welchem nach Speyer übersiedelt, Anzeigen für die Pfälzer Zeitung bei Hrn. Buchbinder Kern dahier abgegeben werden können, bei dem wir dieselben täglich abholen lassen.

Die Expedition der Pfälzer Zeitung.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[4704] Am 1. October, als dem Anfangstermin des neuen Schuljahres, haben sich sowohl diejenigen Schüler, welche ihre Studien in der lateinischen Schule dahier fortzusetzen gedenken, als auch diejenigen, welche in der 1. Classe des Gymnasiums aufgenommen werden wollen, zu melden. Am 6. October ist der Anmeldungstermin für die Schüler der drei obern Classen. Diejenigen, welche ihrieben vom Schulzeug beanspruchen, haben ein amtliches Zeugniß über ihren Bedürftigkeit beizubringen.

Zweibrücken, den 25. Sept. 1858.

Das kgl. Studienrectorat,
Dr. Dittmar.

Aufforderung.

[4707] Die Gläubiger des fallirten Mäbelhändlers
Friedrich August Burger in Haßloch
werden aufgefordert, nächstkünftigen 18. October, des Nachmittags um 4 Uhr, auf der unterbezeichneten Kanzlei, vor dem kgl. Bezirksrichter Müller, Commissär des Falliments, zu erscheinen, um zur Wahl eines provisorischen Syndiken zu schreiten.

Frankenthal, den 27. September 1858.

Die kgl. Bezirksgerichts-Kanzlei:
Hammerdörfer, U.-G.

Aufforderung.

[4708] Die Gläubiger des fallirten Bäckers
Wilhelm Krauth in Speyer
werden aufgefordert, nächstkünftigen 16. October, des Morgens um 9 Uhr, auf der unterbezeichneten Kanzlei vor dem kgl. Assessor Crossfant, Commissär des Fallimentes, zu erscheinen, um zur Wahl eines provisorischen Syndiken zu schreiten.

Frankenthal, den 27. Sept. 1858.

Die kgl. Bezirksgerichts-Kanzlei:
Hammerdörfer, U.-G.

Stadt-Holzversteigerung zu Dürkheim.

[4703] Montags den 11. October 1858, Morgens 9 Uhr,
Langscheit im Stüttertha l.
1034 kieferne Blöche 4. Cl.
NB. Pro 1857/58 kommt kein Holz mehr zur Versteigerung, auch ist nächster Zeit kein kiefernes Holz, und es wird aufmerksam gemacht, daß die Blöche sehr schön sind, viel Herz haben und deßhalb auch ganz besonders zu Wingertspfählen verwendet werden können.

Dürkheim, den 25. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Haffner.

[4674 3/3] Wittwe Lieberich in Kaiserslautern hat 4 gute weingrüne Weinfässer von circa 3000 Liter zu verkaufen.

[4709] Kommenden 16. October, des Nachmittags 2 Uhr, zu Kingenmünster im Versteigerungslocale, werden durch den hiezu committirten k. Notar Hörner in Bergzabern, der Abtheilung wegen, zu eigen versteigert:

4 Ackerstücke von 143 Dez.; 1 Wiese von 49 Dez. und 1 Wingert von 37 Dez. Alles Kingenmünsterer Bannes.

Die Versteigerung findet statt auf Anstehen von: 1) Franz Braunstein, Ackerer in Kingenmünster; 2) Jakob Braunstein, Kistenfabrikant in Jersey City, Staat Jersey, in den vereinigten Staaten von Nordamerika; 3) Margaretha Braunstein, ohne Gewerbe, noch minderjährig, vertreten durch ihren Bauer, genannten Franz Braunstein, als Vermögensverwalter und bei Collidirenden Interesse mit denselben durch Christian Müller, Schreiner, in Kingenmünster wohnhaft, als tutor ad hoc.

Bergzabern, den 25. September 1858.

Hörner, k. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

[4614 3/3] Dienstag den 5. October l. J., Nachmittags um 2 Uhr, zu Lambsheim in seiner Wohnung, läßt Herr Salomon Maas nachverzeichnete Gegenstände öffentlich versteigern, als:

circa 1000 Gebund Weizenstroh, eine vollständige Branntwein-Dampfbrennerei mit einer eisernen Kartoffelmühle und den dazu gehörigen Bütten, eine Schrotmühle, Viehbünger, Fruchtpipen, 2 zweiund einspännige Wagen mit Stoß, Bord

Digitized by Google

und Einleiterkarren, 1 Kastenkarren, 2 Pferdsharren, 1 Pflug, 1 eiserne Egge, 1 Strohhäckselmaschine, 1 Windmühle, 1 Chaise, Pferdgeschirr, 1 Pflugstock, verschiedene Weinfässer, 1 Traubenmühle und sonstige Hofrathgeräthschaften, nebst anderen Oeconomie- und Haushaltungsgegenständen.

Frankenthal, den 22. September 1858.

Berg, k. Notär.]

[4666⁰/₀] Der Unterzeichnete, durch allerhöchstes Signat vom 8. September abhin zum königlichen Notär in Obermoschel ernannt, hat seine Amtsstube im Hause seines Vorgängers Herrn Manhofer eröffnet.

Obermoschel, den 17. September 1858.

Ph. Becker,
königl. bayer. Notar.

[4716⁰/₀] Das neue Schuljahr pro 1858/59 an der **Handels-Lehranstalt** der Unterzeichneten nimmt seinen Anfang mit dem 5. Oktober. Anmeldungen für die Aufnahme von Zöglingen bittet man baldmöglichst zu machen.

Speyer, den 27. Sept. 1858.

J. J. & Max Kahn.

Neues Mainzer Sauerkraut

ist so eben frisch eingetroffen bei

[4658⁰/₀] **D. Johann** in Ludwigshafen.

[4670⁰/₀] 800 Liter 1811er reingehaltener Freinsheimer Wein sind zu verkaufen. Wer? sagt die Exp. d. Bl.

[4710⁰/₀] Vier schöne starke Lagerfässer, weingrün, jedes drei hessische Stück haltend, sind billigst zu verkaufen bei

Friedr. Schwarz
auf dem Brand in Mainz.

[4620⁰/₀] Bei J. Schneider, Schreinermeister in Dürkheim, können mehrere gute Arbeiter dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn erhalten.

[4706] Allen Fremden und einheimischen Touristen und Traubenreisenden in der Pfalz ist folgendes Werkchen dringend zu empfehlen:

Wegweiser durch die Pfalz

oder kurze Anweisung, die merkwürdigsten Stellen der Pfalz auf die angenehmste und genußreichste Art zu bereisen, nebst geschichtlichen Andeutungen und einer Reise-Charte, von J. G. Lehmann.

Reisepreis 48 kr.

Zu haben in allen Eisenbahnstationen der Ludwigs- und Marbahn, sowie auch in den meisten Buchhandlungen der Pfalz.

Die kaufmännische Lehr-Anstalt von Ignaz Lehmann

in Neustadt an der Haardt, die vor Kurzem ein eigenes, wohl eingerichtetes Haus acquirirte, hat stets einen eigenen Lehrer, der seit acht Jahren einem der ersten Institute Frankfurts angehörte, angestellt und nun auch die Stenographie in den Kreis ihrer Lehrfächer gezogen. Das Wintersemester beginnt am 13. October. [4705⁰/₀]

Zu verkaufen:

[4672⁰/₀] in Burrweiler ein schön gelegenes Wohnhaus mit Keller, Kellerhaus, Stallung, Hofraum und sonstigem Zugehör, mit daran stoßendem Garten und Weinberg, mit der diesjährigen Erndte.

Auch können circa 15 Fuderfässer und andere Herbstgeräthschaften mit abgegeben werden.

Nähreres zu erfragen bei Frau Rector Gümbel.

[4639⁰/₀] Für eine Cigarrenfabrik in Mittelfranken wird ein Associé mit 10 bis 15,000 Gulden Einlage gesucht, gegen Sicherheit des Capitals und Garantie einer Tantieme. Offerten unter A. Z. franco an die Exp. d. Bl.

[4690⁰/₀] In den ersten Gasthof einer der größten Städte der Pfalz wird ein braver junger Mann, der sogleich eintreten kann, unentgeltlich als Kellner-Lehrling gesucht. Nähereres bei der Exp.

Bekanntmachung.

[4712⁰/₀] Die Inscription zum Eintritte in die hiesige polytechnische Schule für das Studienjahr 1858/59 wird am 28., 29. und 30. October im Locale der Anstalt vorgenommen.

Die Unterrichts-Gebühren betragen für die Eleven der beiden untern Curse der polytechnischen, sowie für jene der beiden Curse der Bau-Schule jährlich 12 fl., für die Eleven des III. Curses der polytechnischen Schule aber 15 fl. Hospitanten haben für jeden einzelnen Lehrgegenstand ein Honorar von jährlich 6 fl. zu entrichten.

Gesuche um Honorarien-Befreiung können nur dann eine Berücksichtigung finden, wenn die gemachten Angaben durch Zeugnisse belegt sind, in welchen die Vermögens-, Einkommens- und Steuer-Verhältnisse der Eltern erschöpfend und amtlich dargethan sind, über welche Zeugnisse eine eigene Honorarien-Commission endgiltig zu entscheiden hat.

Neueintretende haben sich bei ihrer Anmeldung über den Besitz der nöthigen Vorkenntnisse, sowie über einen tadellosen Wandel auszuweisen.

München, den 25. September 1858.

Das k. Rectorat der polytechnischen Schule:
Dr. Alexander.

Aecht englischer Patent-Portland-Cement

in bester Qualität und zum billigsten Preise zu haben bei

C. Aug. Erter
in Ludwigshafen am Rhein.

[2749⁰⁰]

Bekanntmachung.

[4711] Samstag den 2. October, Vormittags 8 Uhr, im Mirbachhause, werden mehrere unbrauchbare Monturen und Esterungs- &c. Gegenstände, als: Mäntel, Mantelstücke, wollene Decken, Sattelzeuge, Fourniturstücke, Leintücher, Leder- und Eisenwerk, gegen Baarzahlung versteigert.

Speyer, am 27. September 1858.

[4671⁰/₀] Jagd- und Freudenpulver in bester Qualität bei

Ferd. Krieger junior
in Dagersheim.

[4625⁰/₀] G 7 Nro. 14, Mannheim, ist ein alter Flügel, noch gut erhalten, wegen Mangel an Platz billig abzugeben.

J. Charp.

[4637⁰/₀] Rohr- und Strohstühle werden geflochten bei Schreiner Loos in Ludwigshafen.

[4627⁰/₀] In der Maschinenfabrik von Weyland, Lamarche und Schwarz in St. Ingbert, bayer. Pfalz, können noch einige gewandte Maschinenschlosser gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung finden.

[4615⁰/₀] Ein geprüfter Rechtspraktikant, welcher seine Notariatspraxis gemacht hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine entsprechende Verwendung auf einem Notariatsbureau. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

[4395⁰/₀] Mit höchster Genehmigung des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 6. v. M. wurden nachbezeichnete Herren Agenten in der Pfalz aufgestellt, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

München, am 1. September 1858.

Die Haupt-Agentur für das Königreich Bayern:
L. Negrioli.

Bezug nehmend auf Vorstehendes sind zur Vermittlung von Versicherungen beweglichen Guts jeder Art zu billigen Prämien, sowie zur Ertheilung der Bedingungen und gewünschten Aufschlüsse stets bereit

die Agenten:

Heinrich Dörr in Annweiler,
A. C. Fuller in Obermoschel,
Hugo Fertig in Speyer,
Joh. Fuchs in Landau,
J. Judas in Göllheim,
Carl Lehmann in Zweibrücken,
C. Merz in Kirchheimbolanden,
Karl Verron in Frankenthal,
J. Pfaffmann in Rheinzabern,
Joseph Schäfer in Neustadt a. H.,
Anton Schreiber in Lauterecken.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

(Hierzu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 227 der Pfälzer Zeitung.

Mittwoch, 29. September 1858.

Deutschland.

** **München**, 29. Sept. *) Graf Hegnenberg wurde mit 123 gegen 4 Stimmen zum ersten und Herr Weis mit 72 gegen 53 Stimmen zum zweiten Kammerpräsidenten gewählt.

Berlin, 26. Sept. Heute wurden die National-Zeitung und die Vossische Zeitung wegen Artikel, welche die gegenwärtige Lage besprechen, mit Beschlag belegt. (K. Z.)

Hamburg, 22. Sept. Wir erfahren als sicher, daß die dänische Regierung die Absicht hege, die holsteinischen Stände zu einer außerordentlichen Versammlung zusammenzuberufen. (D. Allg. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 28. Sept. JJ. MM. und der kaiserl. Prinz werden Biarritz morgen um 1 Uhr verlassen, in Bordeaux übernachten und am 30. in St. Cloud eintreffen. Der Kaiser wird am 2. nach Chalons abreisen. — Die Decrete, welche die Zollgesetze für Getreide vorläufig aufheben und die freie Einfuhr desselben gestatteten, gehen mit diesem Monate zu Ende, und man fragt sich, was nun werden soll. Der Constitutionnel räth, das System der „beweglichen Scala" beizubehalten. — Einer Convention zufolge, welche einen Anhang zum Vertrage von Tien-Sing bildet, haben Frankreich und England das Recht, eine Niederlassung in Canton zu bilden. Die den beiden Mächten zu diesem Behufe abgetretenen Grundstücke müssen sich zu einem guten Landungsplatze eignen und 8—10 Quadrat-Kilom. im Umfange haben. — Es scheint, daß die in den Häfen von Cherbourg und Brest unternommenen großen Arbeiten nicht die einzigen sind, welche die Regierung beschlossen hat. Bereits sind die Pläne fertig und die Credite festgestellt, um alle Seehäfen des Oceans in achtunggebietenden Vertheidigungszustand zu setzen. Die Summen, welche für den Hafen von Havre aufgewendet werden sollen, belaufen sich auf ungefähr 150 Millionen; auf den Hafen von Dunkerque sollen 17 Millionen, auf Dieppe 7 Millionen und auf Fecamp 1,800,000 Frs. verwendet werden. Sodann sollen Calais und Boulogne an die Reihe kommen.

Die russische Regierung hat beschlossen, daß das Tagebuch der Belagerung von Sebastopol, insoweit es sich um die Operationen der russischen Armee handelt, nun auch veröffentlicht werden soll und zwar in Paris. Die französische Regierung hat Rußland die kaiserliche Druckerei zur Verfügung gestellt. Die Operationen der französischen Armee bilden seit längerer Zeit schon Gegenstand einer ähnlichen Arbeit, die ziemlich weit vorgerückt ist.

Pater Ventura verläßt Paris, um nach Sicilien, seinem Vaterlande, zurückzukehren. Der König von Neapel gewährte ihm volle Erlaubniß nach seinen Staaten zurückzukehren, und er ist in Rom erwartet.

Vermischte Nachrichten.

Köln, 26. Sept. Auf der Strecke Köln-Coblenz der Rheinischen Bahn bei Andernach ereignete sich gestern Vormittags in Folge grober Fahrlässigkeit eines Bahnwärters ein bedauernswerther Unfall. Derselbe hatte eine Barriere nicht nur nicht geschlossen, sondern ließ auch noch einen mit einem Pferde bespannten Karren kurz vor dem Zuge das Geleise überfahren, so daß ein Zusammenstoß unvermeidlich blieb. Die Locomotive wurde in etwas beschädigt, der von den Schienen gerathene Packwagen noch mehr, der Karren zertrümmert, das Pferd getödtet. Ein Mann und eine Frau, die sich auf dem Karren befanden, retteten sich durch zeitiges Herunterspringen. Keiner der Passagiere wurde irgendwie verletzt; dagegen stürzte der Zugführer unter das Trittbrett und erlitt einen Armbruch.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Selb.

Erwiderung des Bienenvereins auf die von Hrn. Golsen an denselben gestellte Anfrage.

Der sehr geehrte Herr Ankläger unserer Bienen scheint bei der Frage, wie die Bienenwege vor den Angriffen der gefräßigen Bienen zu schützen seien, die Sache aus einem von Vorurtheilen nicht ganz freien Gesichtspunkte zu betrachten, sonst würde er es doch nicht bloß auf die armen Bienen abgesehen und die Wespen, als die wahren Obst- und Traubendiebe, so gänzlich ignorirt haben. Zwar soll keineswegs geläugnet werden, daß die Bienen sich den Saft der Trauben ebenfalls wohlschmecken lassen, allein dieß thun sie wohlgemerkt erst dann, wenn dieselben vorher schon von Wespen oder Vögeln angegriffen worden waren, so daß der Saft offen zu Tage liegt; bei warmer Witterung ahmen sogar die größern Fliegen darin den Bienen nach und kann also in solchen Fällen, wo die Frucht in Folge ihrer Verletzung dennoch verderben muß, von einem Schaden durch die Bienen kaum die Rede sein. Beobachtet man die die Weinstöcke umschwärmenden Bienen auch noch so sorgfältig, so wird man gewiß keine derselben auf eine nicht vorher schon angefochtene Traubenbeere sich niederlassen sehen. Es liegt eben gar nicht in der Natur der Bienen, sich den Weg zu ihrer Nahrung durch Nagen zu bahnen, wie so viele honigreiche Blumen, deren Kelche für die Saugrüssel der Bienen zu tief sind, die Beweise liefern; statt hier nämlich diese honiggefüllten Kelche zu durchnagen, ziehen es die Bienen vor, solche Blumen lieber gar nicht zu besuchen. Ein auf einem gefüllten Honiggefäße befestigtes dünnes Papier wird gewiß niemals von den Bienen, nur zu bald aber von den Wespen durchnagt werden; warum sollten erstere also des im Verhältniß zum Honig wässerigen Traubensaftes wegen hier eine Ausnahme von der Regel machen und die Schale der Trauben lieber durchnagen, als das auch nicht stärkere Papier des Honigtopfes? Da der Bienenverein unter solchen Umständen sich also von dem großen Schaden, welcher seinen Pfleglingen zur Last gelegt wird, durchaus nicht überzeugen kann, derselbe vielmehr die Bienen wegen Beraubung der Blüthen durch Uebertragung des Blumenstaubes als die wahren willkommenen Beförderer gegenseter Obsternten betrachten muß, so kann besagter Verein auch zu dem von Herrn Golsen bezweckten Radicalmittel der ganzen oder theilweisen Vertilgung des Bienengeschlechtes natürlich seine Zustimmung nicht geben, und will in Erledigung der in der Pfälzer Zeitung gestellten Anfrage ein anderes, besser ausführbares Mittel, die Weinberge vor den Bienen zu schützen, hiermit in Vorschlag bringen: Man vertilge nämlich die in gegenwärtigen trockenen Jahren in großer Menge vorhandenen Nester der Wespen und Hornissen und versuche fleißig die Sperlinge, so werden auch die Bienen, welche an den Trauben seine angenagten Stellen mehr finden, veranlaßt werden, auf den Besuch der Weinberge zu verzichten. Dieses Mittel wird sich, wie nicht zu bezweifeln, als probat bewähren.

Im Namen des Pfälzer Bienenvereins:
Dessen Vorstand: J. Wernz.

Rehbhütte, 25. Sept. 1858.

(Ausschreiben.) Am 19. oder 20. September dahin wurde aus der Wohnung des Straßenwärters Johann Rebel I. in Geinsheim eine silberne Taschenuhr entwendet. Das Zifferblatt mit deutschen Zahlen trägt unter den blauen Zeigern, von denen der größere an der Spitze abgebrochen ist, die Aufschrift: Sequet A. Paris, Rue 69. Auf der Rückseite befindet sich ein kleiner Rostfleck. An der Uhr war zur Zeit der Entwendung eine kleine silberne dichtgeflochtene Kette. Indem ich Vorstehendes veröffentliche, ersuche ich Jedermann, etwaige Anhaltspunkte zur Entdeckung des Diebes dem Herrn kgl. Staatsprokurator in Frankenthal oder mir mitzutheilen.

Neustadt, den 28. September 1858.
Der kgl. Landrichter:
L. Baillant, E.-R.

(Ausschreiben.) Der etwa 14 Tagen wurde zum Nachtheile des Schreinermeisters Heinrich Krauß von Landau auf der pfälzischen Esplanade ein Ueberzieher (sog. Raglan) entwendet. Derselbe ist aus grauem Sommertuch gefertigt, hat weite Aermel, graues Unterfutter und ist mit großen Perlmutterknöpfen besetzt. Diesen Diebstahl veröffentlichend, ersucht hiermit an Jedermann, insbesondere auch an die Polizeibehörden und die k. Gendarmerie das Ersuchen, bekanntwerdende Spuren, welche zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des entwendeten Kleidungsstückes führen dürften, der k. Staatsbehörde dahier oder dem Unterzeichneten mitzutheilen.

Landau, den 27. September 1858.
Der kgl. Polizeicommissär:
Rüh.

---

*) Wiederholt, weil nur in einem Theile des heutigen Hauptblattes.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Ite Bekanntmachung
einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[4713] Mittwoch den sieben und zwanzigsten October achthundert acht und fünfzig des Nachmittags um zwei Uhr, zu Ellerstadt in dem Gemeindehause, wird durch den hierzu gerichtlich committirten kgl. Notär Victor Salmon, in Freimsheim wohnhaft, auf Betreiben von Clemore, geborne Hüttel, gewerbsle Ehefrau von Friedrich Starke, Ökonomieverwalthsbillen, wohnhaft, hiervon, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, beide in Frankenthal wohnhaft, die Ehefrau als Universallegatarin der in Frankenthal verlebten ledigen Rentnerin Henriette Kröder, welcher betreibende Theil den unterzeichneten kgl. Advokaten August Schuler, in Frankenthal wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt hat, gegen die Wittwe und die nachgenannten Kinder und Erben des in Ellerstadt verlebten Gemeindedieners Georg Lauer: a. dessen Wittwe Elisabetha, geborne Kissel, ohne Gewerbe, in Ellerstadt wohnhaft, eigenen Namens, als Solidarschuldnerin, wegen der zwischen ihr und ihrem genannt verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als Mutter und Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten Tochter Elisabetha Lauer, ledige Dienstmagd, bei ihrer Mutter gesetzlich domizilirt, Minderen ihres Vaters; b. dessen nachgenannten Kinder und Erben, namentlich: 1) Anna Maria Lauer, ledig, großjährig, ohne Gewerbe; 2) Barbara Lauer, gewerbliche Ehefrau von Jakob Magin, Ackerer, und Letzteren, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3) Maria Eva Lauer, gewerblose Ehefrau von Ludwig Völker, Makler, und Letzteren, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, sämmtliche diese sind früher in Ellerstadt wohnhaft, dermalen abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, Schuldner, zur Zwangsversteigerung der nachgezeichneten Immobilien gehörigen werden:

1) 58 Dezimalen Acker in zwei Parzellen;
2) 31 Dezimalen, früher Wingert, jetzt Acker in einer Parzelle;
3) 27 Dezimalen Wingert in zwei Parzellen.

Sämmtliche Güterstücke in dem Banne von Ellerstadt gelegen.

Die fünf Grundstücke werden einzeln versteigert. Bei der Versteigerung ist der Zuschlag sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, dem kgl. Notär Herrn Salmon in Freimsheim, eingesehen werden.

Frankenthal, den 27. September 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Aug. Schuler.

Ite Publikation einer Zwangsversteigerung.

[4714] Mittwoch den 27. October 1858, des Nachmittags zwei Uhr, zu Rubenheim in der Wohnung des Ackmannten Peter Sand alldo, werden auf Ansuchen von Abraham Levi dem Aeltern, Handelsmann, in Bliesdorf wohnhaft, welcher den k. Advokaten Heinrich Gink in Zweibrücken zu seinem Anwalte bestellt hat,

durch den gerichtlich committirten k. Notär Wieset in Bliesdorf

gegen

1) Johann Lauer I., Maurer, in Rubenheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend; 2) gegen dessen mit seiner verlebten Ehefrau Angela Hepp erzeugten, noch minderjährigen Kinder, diese als Erben ihrer solidarmitschuldnerischen Mutter, nämlich: Paul, Margaretha und Catharina Lauer, vertreten durch ihren Vater als Vormund, folgende mit Beschlag belegte Immobilien öffentlich zwangsweise versteigert werden:

4 Dez. Fläche mit zweistöckigem Wohnhau- und Stall, dann Pflanzgärtchen und dem Durchgangsrecht durch den Hof des Heinrich Hepp'schen Anwesens, gelegen im Orte Rubenheim;
2 Item Aecker, zusammen 53 Dezimalen enthaltend, beide auf Rubenheimer Bann.

Die Versteigerung ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Sämmtliche Güterstücke kommen einzeln zur Versteigerung.

Die näheren Beschreibung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 27. September 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Gink.

Ite Einrückung
einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[4715] Mittwoch den ersten December laufenden Jahres, Nachmittags zwei Uhr, zu Bubenheim in der Wirthschaft des Valentin Seyer, bei dem Mangel eines Versteigerungslocales, wird

Auf Betreiben von Wolfgang Levi, Gutsbesitzer, zu Grünstadt wohnhaft, als Rechtsinhaber von Wilhelm Müller, Kaufmann aus Grünstadt, dermalen in Mannheim sich aufhaltend, dieser Erbe seines zu Grünstadt verlebten Vaters Franz Wilhelm Müller, gewesener Kaufmann, welcher in dieser Sache den unterzeichneten k. Advocaten Frenckel am k. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern zu seinem Anwalt bestellt hat,

I. die Erben des zu Bubenheim verlebten Krämers Carl Joseph Kurz und deselben gleichfalls verlebten Ehefrau Apollonia Merks, als:

a. die Vacantmasse des zur Ruhestadt ledig verstorbenen Tagners Philipp Merks, gewesener natürlicher Sohn und Miterbe der genannten verlebten Frau des Carl Joseph Kurz und Universallegatar dieser Letzteren, vertreten durch ihren gerichtlich ernannten Curator, den zu Kirchheimbolanden wohnhaften Gerichtsschreiber Daniel Marx;
b. die Geschwister und Miterben der mehrgenannten verlebten Ehefrau des Carl Joseph Kurz, als:

1) Mathäus Merks, Tagner in Biedesheim, dieser zugleich als Solidarbürge von Carl Joseph Kurz und Apollonia Merks, genannt; 2) Martin Merks, 3) Rosine Merks, beide ohne bekanntes Geschäft abwesend und ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort;

II. die dritteren Besitzer:

1) Carl Oswald, Ackerer; 2) Christian Wagnerkurth, Gutsbesitzer und Bürgermeister; 3) Valentin Seyer, Bäcker und Wirth; 4) Ludwig Dinger, Schmied, und b) Johannes Schäfer, Ackerer, alle in Bubenheim wohnhaft; —

durch den kgl. Notär Klee in Zell, nachbezeichnete, im Besitze der dritteren Besitzer befindlichen, zur Erbmasse der Eheleute Carl Joseph Kurz und Apollonia Merks gehörigen, in der Gemeinde und auf dem Banne von Bubenheim gelegenen Immobilien öffentlich zwangsweise versteigert, als:

Im Besitze von Carl Oswald:

1) Sect. B. Nro. 149. Plan-Nro. 58: ein Wohnhaus sammt Zubehör, auf zwei Dezimalen Fläche, und Plan-Nro. 59, 9 Dezimalen Garten, ein Ganzes bildend;

Im Besitze von Christian Wagnerkurth:

2) Section C. Nro. 144. 2 Viertel 10 Ruthen, Plan-Nro. 429, 55 Dezimalen Acker in einer Parzelle;

Im Besitze von Valentin Seyer:

3) Plan-Nro. 509. Sect. C. 1 Viertel 12 Ruthen oder 38 Dezimalen Acker in einer Parzelle;

Im Besitze von Ludwig Dinger:

4) Plan-Nro. 607. Section C. 1 Viertel 16 Ruthen oder 42 Dezimalen Acker in einer Parzelle;

Im Besitze von Johannes Schäfer:

5) Plan-Nro. 677 und 677½. 2 Viertel 17 Ruthen oder 73 Dezimalen Acker in einer Parzelle.

Die Immobilien sub 1 werden als ein Ganzes bildend zusammen und die übrigen einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der Steigobjekte, sowie die Steigbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 20. September 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
E. Frenckel.

Ite Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4716] Donnerstag den 18. November 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Zweibrücken in dem Stadthause in dem gewöhnlichen Versteigerungssaale;

auf Betreiben der Kinder und Erben von Heinrich Korn, gewesener Kaufmann in Saarbrücken, als: a) Albrecht Korn, Kaufmann; 2) Bertha Korn, 3) Auguste Korn, beide ledig, großjährig, Rentnerinen, alle drei in Saarbrücken wohnhaft; 4) Lina Korn, Ehefrau von Robert Schmidthorn, Glasfabrikant, und 5) Letzterem selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, beide in Friedrichsthal wohnhaft, welche den k. Advokaten Glasser zu Zweibrücken zu ihrem Anwalte bestellt und Wohnsitz bei demselben erwählt haben;

wird vor dem zum Versteigerungscommissär ernannten k. Notär Schuler zu Zweibrücken zur Zwangsversteigerung der negen 1) Christian Lucius, Vater, Gelb- und Silberarbeiter und Kaufmann, 2) dessen großjährige Kinder, als: a. Ferdinand Lucius, Kaufmann, b. Charlotte Lucius, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, c. Christian Lucius, Gold- und Silberarbeiter, alle in Zweibrücken wohnhaft, d. Mina Lucius, ohne Gewerbe, Ehefrau von Johann Klein, Sattler, und e. Letzteren selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, diese beiden früher in Pirmasens wohnhaft, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, mit Beschlag belegten Immobilien geschritten werden, als:

1) Ein in der Stadt Zweibrücken gelegenes dreistöckiges Wohnhaus mit Stall und der vordern Dunggrube, 5 Dezimalen Fläche, Plan-Nro. 189, Lit. b, Hausnummer 79.
2) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Hofraum nebst gemeinschaftlichem Hausgang, welches hinter dem erstbeschriebenen Hause gelegen ist; 5 Dezimalen Fläche, Plan-Nro 187, Lit. a, Hausnummer 787;
3) Plan-Nro. 1023 23 Dezimalen Garten mit Gartenhaus an den Gerbhäusern, Bann von Zweibrücken.

Die Immobilien Nro. 1 und 2, welche zusammen gehören, werden zusammen ausgeboten. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen. Die nähere Beschreibung der einzelnen Güter, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 24. September 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils,
Glasser.

Digitized by Google

1te Publication einer Zwangsversteigerung.

[4717] Freitag den 19. November 1858, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthause zu Bliedkastel, werden durch den ernannten Versteigerungscommissär f. Notär Wiest, in Bliedkastel wohnhaft;

Auf Ansteden der Gemeinde Alschbach, vertreten durch ihren Bürgermeister Peter Knauß, Gutsbesitzer, und ihren Rechner Franz Mayer, k. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer, beide in Bliedkastel wohnhaft, welche den k. Advokaten Carl Wollmar, in Zweibrücken wohnhaft, zu ihrem Anwalte aufgestellt hat,

Gegen die Kinder und Repräsentanten der zu Bliedkastel verstorbenen Eheleute Kaspar Jennerwein, im Leben Maurer, und Elisabetha Dohm, gewesenen Solidarschuldner, nämlich:

1) Nikolaus Jennerwein, Maurer;
2) Catharina Jennerwein, ledig, Büglerin;
3) Elisabetha Jennerwein, ledig, Näherin;
4) Sophia Jennerwein, ledig, Wäscherin;
5) Johanna Jennerwein, ledig, Näherin;

alle großjährig und in Bliedkastel wohnhaft;

6) Johann Jennerwein, Maurer, früher in Bliedkastel, jetzt in Saargemünd in Frankreich wohnhaft,

Als Schuldner,

und gegen den obgenannten Nikolaus Jennerwein als dritten Besitzer,

nachbeschriebene Immobilien, nämlich:

I. Im Besitze der Schuldner: Kinder und Erben Jennerwein:

Plan-Nr. 186*: Ein Wohnhaus mit Stall und Hofraum, zu Bliedkastel an der Schloßbergstraße gelegen, auf einer Fläche von einer Dezimale. Hievon vom mittleren Bau 3 Stockwerke die 2 Zimmer und Küche rechts von der Stiege, die vordere Hälfte des Speicherantheils gegen den Hof, die vordere Hälfte des Kellers gegen den Hof, der mittlere Schweinstall (im Falle) dann ein Sechstel des gemeinschaftlichen Hofraums mit Brunnen;

II. Im Besitze des dritten Besitzers, obgenannten Nikolaus Jennerwein:

Plan-Nro. 186*: Von dem nämlichen hier oben bezeichneten Wohnhause die 2 Zimmer im mittleren Stockwerke gegen die Straße, die Küche und Küchenkammer links von der Stiege, die hintere Hälfte des Speicherantheils gegen den Hof, die hintere Hälfte des Kellers gegen den Hof, der Schweinstall unter der Stiege, dann ein Sechstel des gemeinschaftlichen Hofraums mit Brunnen;

obbeschriebene Immobilien in der Stadt und auf dem Banne von Bliedkastel gelegen, öffentlich zwangsweise versteigert werden.

Die obbeschriebenen Immobilien werden zuerst als ein Ganzes (en bloc), sodann aber im Einzelnen, wie sie oben getrennt beschrieben sind, versteigert; die Versteigerung im Ganzen (en bloc) bleibt nur dann ohne Wirkung, wenn vor der bei der Einzelsversteigerung erzielte Erlös einen höhern Betrag erreichte.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und findet kein Nachgebot statt.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 11. September 1858.

Vollmar,
königl. Advokat-Anwalt.

1te Bekanntmachung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[4718] Samstag den zwanzigsten November 1858, Nachmittags zwei Uhr, zu Heuchelheim bei Heinrich Koch, wird auf Ansuchen von Salomon Frand, Handelsmann, in Oberlustadt wohnhaft, die Mobiliarrechte seiner Ehefrau Mina Mayer verfolgend, diese Miterbin ihres Vaters Daniel Mayer, lebend Handelsmann zu Heuchelheim, welcher den kgl. Advokaten Ferdinand Bücking, Anwalt an dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau, allda wohnhaft, als seinen Anwalt bestellt hat, durch den Versteigerungscommissär, kgl. Notär Müller in Billabeim, das dessen Schuldnern, den Kindern und Erben von Georg Nicolay, gewesenem Kaufert, Nikolaus Maria Wendel, als: 1) Margaretha Nicolay, 2) Katharina Nicolay, 3) Anna Maria Nicolay, 4) Eva Nicolay, alle vier großjährig, gewerblos, früher in Heuchelheim wohnhaft, jetzt abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort;

5) Johann Georg Nicolay, minderjährig, vertreten durch seinen Vormund Johann Jakob Lacqué, Maurer, in Heuchelheim wohnhaft, gehörige Immöbel, nämlich:

Ein zu Heuchelheim in der Obergasse gelegenes Wohnhaus mit Stall, Scheuer und Hofraum nebst Pflanz- und Baumgarten, 14 Dezimalen enthaltend,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot stattfindet, als ein Ganzes zur öffentlichen Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung dieses Immöbels, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 24. September 1858.

Bücking, k. Adv.-Anwalt.

Annweiler.

Wiederbesetzung der Polizeidienerstelle zu Annweiler.

[4719½] Durch die Beförderung des bisherigen Polizeidieners Redey dahier als Postbote, ist die Stelle eines Polizeidieners erledigt worden.

Indem diese Stelle, mit welcher ein Gehalt von 170 fl. nebst 12 fl. 30 kr. Montur geld jährlich verbunden ist, zur Beiwerbung hiermit ausgeschrieben wird, werden Lusttragende ersucht, ihre Eingaben mit den entsprechenden Zeugnissen binnen 14 Tagen von heute an bei dem unterfertigten Amte persönlich einzureichen.

Bemerkt wird, daß bisher eine Gratification von 25 fl. jährlich geleistet wurde und daß nur solche Bewerber berücksichtigt werden, die Militär waren.

Annweiler, den 28. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Jacoby.

Pfälzischer Lehrer-Sterbkasse-Verein.

[4720] Der Verwaltungsrath tagt Freitag den 8. October, des Vormittags 10 Uhr, im katholischen Schulhaus zu Landau die Jahresrechnung ab.

Dürkheim, den 28. September 1858.

Der Vereins-Vorstand:
Baab.

Hessische Ludwigsbahn.

[4721½] Mit Hinweisung auf §. 57 der Statuten fordert der unterzeichnete Verwaltungsrath der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft die Besitzer der Actien-Certificate, Lit. C. — auf welche 40 pCt. eingezahlt sind — hiermit auf, bis längstens

zum 1. November dieses Jahres

die vierte Einzahlung von Zehn pCt. mit

fünf und zwanzig Gulden

für jede Betheiligung von 250 fl. zu leisten.

Die Zahlungen können für Rechnung der Gesellschaft an unsere Hauptkasse im hiesigen Stationsgebäude, sowie an nachbenannte Bankhäuser geleistet werden:

an die **Bank für Handel und Industrie** in **Darmstadt**,
" " Herren **Anhalt** und **Wagener** in **Berlin**,
" " " **Julius Bleichroeder & Comp.** in **Berlin**,
" " " **S. Oppenheim** jun. **& Comp.** in **Köln**,
" " den **A. Schaaffhausen**'schen **Bankverein** in **Köln**, und
" Herrn **A. Niederhofheim** in **Frankfurt a. M.**

Es ist auch diesmal noch gestattet, die Actien-Certificate voll einzuzahlen und können in diesem Falle die erforderlichen Couponbogen gegen Vorzeigung der Stücke bei den betreffenden Bankhäusern vom 1. Dezember ab in Empfang genommen werden.

Mainz, den 27. September 1858.

Der Verwaltungsrath.

Weinversteigerung.

[4676½] Montag den 4. October nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Edenkoben in der bayer. Pfalz in seiner Behausung, läßt Herr Architect und Gutsbesitzer Johann Georg Schneider folgende reingehaltene Weine öffentlich versteigern:

2600 Liter	1852er Weyherer Traminer,
8000 "	1854er Hambacher Riesling und Traminer,
8900 "	1854er Edenkobener weißen,
10700 "	1855er Edenkobener Traminer,
6800 "	1857er Edenkobener Traminer,
9200 "	1857er Edenkobener weißen.
45900 Liter.	

Die Proben können einen Tag vor der Versteigerung und am Versteigerungstage selbst vor deren Beginn an den Fässern genommen werden.

Edenkoben, den 24. September 1858.

Börsch, königl. Notär.

Digitized by Google

Licitation.

[4722] Samstag den 16. Oktober nächstkün, Nachmittags um 2 Uhr, zu Kaiserslautern auf des Notärs Amtslokale, werden durch den hiezu gerichtlich committirten k. Notär Haas dahier, der Unthelbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert:

Ein in der Hackelgasse zu Kaiserslautern gelegenes Wohnhaus mit Stall, Hafnerwerkstätte, Hofraum und Garten, 32 Dezimalen flächenraum einnehmend; 42 Dezimalen Garten im Baune von Kaiserslautern in 3 Abtheilungen;

das ungetheilte 1/2 von 57 Dezimalen Rebengrunde im Banne von Otterbach.

Die Eigenthümer dieser Liegenschaften sind die Collateralerben des zu Kaiserslautern verlebten Häners Ferdinand Emmerling, nämlich: 1. Theodor Emmerling, Schmied; 2. die Kinder und Repräsentanten von Georg Emmerling: 1) Anna Maria Emmerling, gewerbliose Ehefrau von Johann Backof, Kutscher; 2) Johannes Emmerling, Häfner, in Nordamerika abwesend; 3) Jakob Emmerling, Bäcker, ebenfalls abwesend; 4) Georg Emmerling, Küfer und Bierbrauer; 5) Maria Anna Emmerling, gewerbliose Ehefrau und Joseph Scherer, Lackirer; 6) Ferdinand Emmerling, Metzger, und 7) Barbara Emmerling, gewerbliose Ehefrau von Lorenz Cantakor, Kaufmann; die sechs letztgenannten abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort in Amerika, vertreten durch den k. Notar Böcking, in Kaiserslautern wohnhaft, als deren gerichtlich ernannter Repräsentant; 3. die Kinder und Repräsentanten von Franz Mathias Emmerling als: 1) Jakob; 2) Franz Emmerling, beide Häfner; 3) die minderjährigen gewerbtosen Kinder von Joseph Emmerling, nämlich: Franz, Barbara und Maria Emmerling, vertreten durch ihren Hauptvormund Franz Emmerling und ihren Bevormund Philipp Reichert, Seiler; 4. die Kinder und Repräsentanten von Johannes Emmerling: 1) Jakob Emmerling, Bäcker, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch genannten Notär Böcking; 2) Bernhard Emmerling, Nagelschmied; 5. die Kinder und Repräsentanten von Margaretha Emmerling, gewesenen Ehefrau von Jakob Zeiger als: 1) Anna Maria Zeiger, gewerbliose Wittwe von Heinrich Budian; 2) Franz, 3) Albert Zeiger, beide Metzger; 4) Adam, 5) Peter Zeiger, beide Maurer; 6) Elisabetha Zeiger, Dienstmagd, in Haßloch sich aufhaltend; 7) Louisa Zeiger, ledig, gewerbios; 8) die minderjährigen Kinder und Repräsentanten von Johannes Emmerling: Friedrich, Christine und Luise Zeiger; vertreten durch ihre Mutter Jakobina Heil, gewerbliose Wittwe 1. Ehe von Johann Zeiger, als Hauptvormünderin und deren jetzigen Ehemann Peter Scherer, Tagner, als Mitvormund, sowie ihren Bevormund, obgenannten Albert Zeiger; Alle, wo nicht anders gesagt, in Kaiserslautern wohnhaft.

Kaiserslautern, den 24. September 1858.

G. Haas, k. Notär.

Licitation.

[4723] Samstag den 16. October nächstdin, Morgens 8 Uhr, zu Enkenbach im Schulhause, werden die nachbezeichneten Güterstücke, Enkenbacher Bannes, abtheilungshalber durch den unterzeichneten kgl. Notar zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1 Tagw. 48 Dez. Acker in 3 Parzellen;
24 Dez. Wiese.

Requirenten sind die Kinder und Wittwe des zu Enkenbach verlebten Ackerers Philipp Willenbacher, als:

1) Sebastian Leist, Fuhr- und Ackermann, in Enkenbach wohnhaft, als Hauptvormund über Susanna Willenbacher, minderjähriges Kind erster Ehe des Erblassers, erzeugt mit seiner verlebten ersten Ehefrau Susanna Gall;

2) Leonhard Münch, Leinenweber, in Enkenbach wohnhaft, als Nebenvormund der vorgenannten Minderjährigen;

3) Catharina Clemann, gewerblos, allda wohnhaft, Wittwe zweiter Ehe des gedacht verlebten Erblassers, eigenen Namens sowohl wegen der zwischen ihnen bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als Vormünderin ihrer mit ihrem Ehemanne erzeugten minderjährigen Kinder: a. Barbara, b. Catharina und c. Christina Willenbacher;

4) Heinrich Willenbacher, Ackerer, in Enkenbach wohnhaft, Nebenvormund der genannten zweiteheligen Kinder des Erblassers.

Die zu versteigernden Güter gehören zu der Gütergemeinschaft zweiter Ehe des Erblassers.

Kaiserslautern, den 25. September 1858.

Böcking, k. Notar.

Giftfreie unschädliche Farben

zu Dragées,

- Caramel,
- Caramelfiguren,
- Gegossenem,
- Confervon,
- Pastillen,
- Schminken, wie zum Malen in Tafeln,

empfiehlt billigst

[4724] **J. Jäger** in Landau.

Arbeiter-Gesuch.

[4725] Ein tüchtiger Großuhrmacher sowie einige gute Schlosser können dauernde Condition erhalten bei

J. G. Porth jr.,
Uhrmacher und Mechanikus in Speyer.

5% Prioritäts-Obligationen der königl. bayerischen Pfälzischen Ludwigsbahn.

[4644a/5] Zu den hprocentigen Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft Lit. A., B., C., D., E., F., können die auf weitere 10 Jahre neu angefertigten Zins-Coupons-Bogen vom 1. October bis 15. December d. J. bei dem Bankhause Philipp Nicolaus Schmidt in Frankfurt a. M. und vom 1. Januar 1859 an aber nur bei der unterfertigten Direction gegen Aushändigung der betreffenden Talons bezogen werden.

Formularien zu arithmetisch geordneten Verzeichnissen, welche mit den Talons gleichzeitig einzureichen sind, können sowohl bei dem obengenannten Bankhause, wie auch in dem Directionslocale dahier abgeholt werden.

Ludwigshafen, den 25. September 1858.

Die Direction der Pfälzischen Eisenbahnen:
gez. Jaeger.

Australien. Freie Ueberfahrt Australien.

von **Bremen** nach **Sidney** erhalten ledige **Männer vom Lande**, welche unter den seit Jahren bestehenden vortheilhaften Bedingungen zweijährige Ackerbau-, Schäfer- oder Weingärtner-Dienste übernehmen und die Kosten der Seereise aus ihrem dortigen Lohne zurückbezahlen wollen.

Auch **Ackerbauer-** und **Weingärtner-Familien** können unter sehr günstigen Conditionen Aufnahme finden.

Nähere Auskunft ertheilt der General-Agent

C. Krebs in Aschaffenburg

und nachstehende Agenten:

Franz v. Moers in Ludwigshafen.
G. A. v. Moers in Speyer.
Friedr. Trapp in Landau.
C. Ed. Tretter in Landstuhl.
Hch. Görlich in Pirmasens.
F. C. Haas in Dürkheim.
C. Lippert in Kaiserslautern.
Daniel Marx in Kirchheimbolanden.
J. Schmeißl jun. in Cusel.
Jos. Schuler in Zweibrücken.
J. B. Broe in Frankenthal.
Julius Stern in Obermoschel. [3843*]

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Gerichtliche Versteigerung.

[4726] Mittwoch den 20. October 1858, des Vormittags 11 Uhr, zu Trippstadt in dem zu versteigernden Wohnhause, werden auf Anstehen von: 1) Anna Maria Schwarz, Wittwe von Joseph Sprenger, eigenen Namens und als Vormünderin ihrer mit diesem erzeugten noch minderjährigen Kinder, als: Jakob, Magdalena, Heinrich und Peter Sprenger, über welche Franz Fischt, Ackerer allda, Nebenvormund ist; 2) Franz Joseph Sprenger, Steinhauer, zu Marsillon, Staat Ohio, Nordamerika, wohnhaft; 3) Wilhelm Wieners, Tagner, ebenda wohnhaft, als Vormund über seine mit seiner verlebten Ehefrau Catharina Sprenger erzeugte noch minderjährige Tochter Josephine Wieners; 4) Franz Sprenger, Bildhauer, zu München wohnhaft;

werden durch den gerichtlich beauftragten königlichen Notär Böcking zu Kaiserslautern abtheilungshalber nachbeschriebene Liegenschaften, Trippstadter Bannes, versteigert, als:

1) ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Garten;
2) 8 Tagwerke Acker in 11 Stücken, und
3) 50 Dez. Wies.

Kaiserslautern, den 28. September 1858.

Böcking, k. Notär.

[4727] Mein Lager von

Brauer-Pech

empfehle zur gefälligen Abnahme.

J. Jäger in Landau.

[4728 1/2] Donnerstag den 30. September und Freitag den 1. October ist mein Laden — der Feiertage wegen — geschlossen.

J. C. Ettinger,
Mannheim.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

№ 228. Ludwigshafen, Donnerstag 30. September 1858.

Von morgen an erscheint die Pfälzer Zeitung in Speyer. Gegenwärtige Nummer ist die letzte im 3. Quartal. Bestellungen für das 4. Quartal, die etwa noch rückständig sind, wolle man alsbald machen, und zwar für Speyer und Umgegend bei der Expedition der Pfälzer Zeitung, auswärts bei den betreffenden Postanstalten.

Deutschland.

† **Vom Rhein**, 29. Sept. Unlängst wurde in diesem Blatte darauf hingewiesen, daß in Spanien abermals schwere politische Kämpfe bevorstehen, in denen möglicher Weise das gegenwärtige Ministerium unterliegen könnte. Ein Cabinetswechsel wäre allerdings für Spanien, das in der Regel jährlich deren mehrere zählt, nichts ungewöhnliches und kaum würde es sich lohnen, viele Worte darüber zu verlieren, wenn nicht der Wunsch so natürlich und so gerechtfertigt wäre, daß endlich die politischen und socialen Zustände des von der Natur so reich gesegneten Landes mit seinem im Ganzen edlen Volke wieder in eine regelmäßige, feste und sichere Bahn gelangen möchten. Von diesem Gesichtspunkte aus ist das Circulär des jetzigen Ministers des Innern vom 21. l. Mts., welches den Provinzgouverneuren für die Ende October stattfindenden Wahlen Verhaltungsmaßregeln ertheilt, aber eigentlich für ein Manifest an die Nation angesehen werden muß, eine erfreuliche Erscheinung. Die Regierung erklärt nämlich darin, ihre Stellung bei dem bevorstehenden Kampfe mit den Gegnern entschieden vertheidigen und streng nach der zu Kraft bestehenden Constitution regieren zu wollen, damit nicht durch deren wiederholte Modification „die ohnedem so bedauerliche Unbeständigkeit der Fundamental-Gesetze vermehrt werde." Sehr gut kennt der Minister den wunden Fleck, an dem Spanien schon so lange leidet und dessen vollständige Heilung noch immer in die ungewisse Zukunft gerückt erscheint: es sind der Ehrgeiz, die Eifersucht, die Herrschsucht der spanischen Großen, Leidenschaften, welche zum Verderben des Vaterlandes sich hinter den Namen des Patriotismus verstecken. Diesen gegenüber wendet sich die Regierung an den gesunden Sinn des Volkes, dem sie die Principien ihrer Politik, sowie die den nächsten Cortes vorzulegenden Gesetzentwürfe offen und rückhaltlos zur Prüfung unterbreitet. Damit in dieser Hinsicht das Urtheil und die Meinung der Nation, zumal namentlich der Wähler, nicht irre geleitet werde, ertheilt die Regierung ihren Organen Vorschriften über ihr Verhalten in dem bevorstehenden Wahlkampfe. Die Grundsätze, welche sie dabei ausspricht, haben auch außerhalb der Grenzen Spaniens ihre volle Geltung, obwohl hier wie dort blinde Parteileidenschaft ihre Gerechtigkeit und Billigkeit verkannt hat und verkennt. Der Minister erklärt nämlich in dem Circulär, daß zwar jedes Aufdringen von Candidaten, jede systematische Ausschließung von Einzelnen oder Fractionen, jede Gewaltthätigkeit unbedingt vermieden werden müsse; „aber die Minister, welche berufen sind, eine Politik einzuführen, von welcher sie reichliche Früchte für das Vaterland erwarten, können und dürfen nicht unterlassen, sie vor den Wahl-Collegien zu vertheidigen, wie sie dieselben später vor den Cortes vertheidigen werden und E. H., Organ und Hauptagent der Regierung in Ihrer Provinz, können und dürfen nicht darauf verzichten, bei den Wahlen den gesetzlichen Einfluß auszuüben, den Ihre Stellung mit sich bringt, um zu verhindern, daß die Wähler nicht allein die Stimme der Opposition hören. So will es die völlige Unparteilichkeit in dem Kampfe, der zwischen der Regierung und den Gegnern ihrer Politik beginnen wird."

Welches das Ende des Kampfes sein werde: ob das Vertrauen des Cabinets, siegreich hervorzugehen und mittelst seiner Politik zur Wiederherstellung der „alten Größe der Monarchie" beizutragen, durch den Erfolg gerechtfertigt, oder ob das Land abermals in den Strudel der Bürgerkriege hineingerissen wird: wer vermöchte das jetzt schon zu sagen! Die revolutionären Parteien werden es gewiß an nichts fehlen lassen, um letzteres zu erreichen, und mit Muth fallen ihre Organe schon jetzt über das Ministerium her. Die fortwährend umlaufenden Gerüchte von einer Ministerkrise werden dadurch mindestens erklärlich.

Die unsichere Lage im Innern verhindert Spanien auch an jeder Kraftentfaltung nach Außen. Die offene Verhöhnung seines Rechts durch Mexico ertrug es bis jetzt ungerächt, einer kleinen Garnison in Melilla vermag es gegen den frechen Uebermuth der eingeborenen Stämme keine Hilfe zu schicken, Cuba wird schon für einen halbverlorenen Posten angesehen und die Expedition gegen Cochinchina immer wieder verschoben. Solche Aussichten, sollte man meinen, müßten endlich der Nation die Augen öffnen, daß sie sich ermanne und von dem Gängelbande ehrgeiziger und selbstsüchtiger Führer losreiße, damit das Land endlich zur Ruhe und seine reichen Hilfsquellen zur Entfaltung kommen. Aber wer wagt, diese Hoffnung zu hegen?

München, 27. Sept. Die Allg. Ztg. sagt, das alle Anzeigenzeugen, die dem heutigen Festzuge beiwohnten, voll Bewunderung des prachtvollen, künstlerisch ausgebildeten Schauspiels sind, das in dieser Vollendung nur in der deutschen Kunststadt geboten werden konnte. Beobachter, welche die schönsten Feste dieser Art in Paris, London und Brüssel gesehen, sind einstimmig der Meinung, daß alles gegen diesen Festzug verschwinde. Jede Figur, selbst die kleinste und unbedeutendste, war in ihrer Art ein Meisterstück. Es waren dreitausend Personen im Zug und fünfhundert Pferde. Jedes Jahrhundert war dabei in seinen historisch treuen Costümen so dargestellt, daß man sich in jene Zeiten versetzt glaubte.

München, 28. Sept. Die Kammer der Reichsräthe hielt heute Mittag ihren ersten Zusammentritt und wählte unter dem Vorsitz ihres ersten Präsidenten, des Frhrn. v. Stauffenberg, den Hrn. Reichsrath Grafen Karl v. Seinsheim zum zweiten Präsidenten, dann Hrn. Reichsrath v. Niethammer zum ersten und Hrn. Grafen v. Montgelas zum zweiten Secretär. Das Directorium der hohen Kammer ist demnach in derselben Weise zusammengesetzt, wie bei den letzten Landtagen. (Allg. Ztg.)

Würzburg, 28. Sept. Die am Abende des künftigen Montags beginnenden Priesterexercitien werden von P. Haßlacher S. J. geleitet werden, welcher bereits dahier angekommen ist. (N. W. Z.)

Karlsruhe, 24. Sept. Die in der evangelischen Kirche Badens neu einzuführende Kirchenagende wird, wie das „Fr. J." erfährt, auf höchsten Befehl einen Zusatz erhalten. Es soll nämlich neben der Fürbitte für das engere Vaterland auch eine solche „für die Einheit und das Wohl des gesammten deutschen Vaterlandes" aufgenommen werden. Unseres Wissens ist bis jetzt in keiner Agende ein solches Gebet enthalten.

Mannheim. Am 1. October beginnt auf der Badischen und der Main-Neckar-Bahn der Winterdienst.

Aus der Diöcese **Freiburg** vom 26. Sept. So sehr auch das Zustandekommen der Concordate des römischen Stuhles mit den oberrheinischen Kirchenprovinzen gewünscht wird, so scheint sich dasselbe noch immer weiter hinauszuschieben. Selbst die 1855 zum Abschluß reifen Verhandlungen der großh. hessischen Regierung mit dem Bischofe von Mainz sind noch nicht geschlossen. An katholischen Pfarreien und Beneficien sind, da schon etwa 4 Jahre keine solche definitiv besetzt wurden, etwa 300 unbesetzt. (Schw. M.)

Digitized by Google

Frankfurt, 25. Sept. In der Bundestagssitzung vom 23. d. kam auch, wie die „Zeit" meldet, die Kehler Brückenangelegenheit zur Sprache. Bekanntlich hat die Bundesversammlung im Juni d. J. die Anlage einer festen Brücke genehmigt, sich aber über die fortifikatorischen Schutzmaßregeln der Bundesgrenze die nähere Beschlußnahme vorbehalten. Im Juli haben sich darauf mehrere Commissarien der Militärcommission nach Kehl begeben, um eine Besichtigung an Ort und Stelle vorzunehmen. Dieselben haben inzwischen ihr Gutachten erstattet, auf Grund dessen gegenwärtig der Militärausschuß die entsprechenden Anträge bei der Bundesversammlung gestellt hat. — Zur Einführung der Nürnberger Beschlüsse über einige controverse Punkte der deutschen Wechselordnung haben sich bis jetzt Bayern, Sachsen und Württemberg bereit erklärt.

Wiesbaden, 26. Sept. Dem Vernehmen nach lassen die Meldungen von Theilnehmern an der vom 4.—7. October dahier tagenden Versammlung deutscher Wein- und Obstproducenten, sowie von Wein- und Obstproben in großer Anzahl ein, so daß eine stark besuchte Versammlung und eine sehr stark besuchte Ausstellung von Wein und Obst zu erwarten stehen. Bezüglich der Weinmusterung ist die Aenderung des Programms getroffen worden, daß die 1857r Weinproben, welche leicht Schaden leiden können, auch am 3. October und am Morgen des 4. October noch zur Ausstellung angenommen werden. (Schw. M.)

Wiesbaden, 27. Sept. Der in einem hohen Alter stehende und schon längere Zeit leidende evangelische Landesbischof Dr. Heidenreich ist gestern Morgen gestorben. (Mrh. Z.)

Wiesbaden, 27. Sept. Der gestrige erste Festtag des Mittelrheinischen Musikfestes hat und bei dem günstigsten Wetter eine so große Anzahl Gäste von nah und fern zugeführt, daß man sich in die Mitte der Cur zurückversetzt glaubt. Gegen Mittag wogte es in allen Straßen, welche in ihrem Schmuck von Blumen, Laubgrün, Fahnen, Wappenschilderen ꝛc. einen herrlichen Anblick gewähren. Das anhaltend günstige Wetter läßt hoffen, daß die für heute bestimmte Festlichkeit auf dem Neroberg sich zu dem Glanzpunkt aller Arrangements erheben werde. (Fr. J.)

Stuttgart, 26. Sept. Gestern verhandelte die Kammer der Abgeordneten über die Exigenz von 150,000 fl. für Kirchenbauten in Stuttgart. Die Exigenz wurde vorläufig abgelehnt, da für solche Zwecke nicht der Staat voranzugehen habe.

Weimar, 26. Sept. Der Großherzog hat sich in Folge einer Einladung des russischen Kaisers vorgestern zu dem Manöver bei Warschau begeben und melden bereits telegraphische Nachrichten die glückliche Ankunft desselben. (L. J.)

Berlin, 26. Sept. Der König und die Königin werden nicht sofort nach dem nördlichen Italien gehen, sondern gedenken sich zunächst nach Meran zu begeben, und dort bis zum Eintritt der rauhen Jahreszeit zu verbleiben. Absdann dürften dieselben einen längern Aufenthalt in Nizza nehmen, und erst im Frühjahr nach dem Comer-See übersiedeln. Ganz feste Bestimmungen sind aber in Bezug auf die Reise noch nicht getroffen. Vorläufig hat sich dieser Tage ein königlicher Hofbeamter nach Meran begeben, um dort geeignete Wohnungen zu ermitteln. Das Reisegefolge der hohen Herrschaften dürfte ziemlich zahlreich werden. Man gibt es auf 60 Personen an. (Allg. Ztg.)

Wien, 25. Sept. Den Bundesinspectoren sind folgende Auszeichnungen verliehen worden: der bayerische General der Cavalerie, Fürst Thurn und Taxis, hat das Großkreuz des Stephans-Ordens, der ihm attachirte Oberst Spieß das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens, der württembergische Generalmajor Wiederhold das Großkreuz des Leopold-Ordens und der dem Prinzen Karl von Preußen beigegebene Major Kameke den Orden der eisernen Krone zweiter Klasse erhalten. (L. J.)

Wien, 25. Sept. Daß das Unglück nie allein kommt, hat sich am 18. d. bei einem Eisenbahnunfall auf der südöstlichen Staatseisenbahn zwischen Werschetz und Busiasch bewährt, wo der Dampfkessel der Locomotive mit solcher Kraft explodirte, daß von dem Zugführer bis nun noch gar keine Spur aufgefunden wurde. Man spannte dem Zug eine andere Maschine vor, die nach einigen Rotationen verdarb und nicht von der Stelle konnte; man telegraphirte hierauf um Hilfe nach Temesvar, aber vergebens, weil die Leitungsdrähte verdorben waren; erst nach Oravitza telegraphirte Signale brachten eine Maschine herbei, welche die erschreckten Passagiere, von denen Niemand verletzt war, nach Temesvar befördern konnte. (L. J.)

Wien, 26. Sept. Die seit einiger Zeit in Serbien sich kundgebenden neuen Umsturzbestrebungen, welche man wesentlich auf die Umtriebe des Exfürsten Milosch Obrenowitsch zurückführen will, haben der österreichischen Regierung zu Vorsichtsmaßregeln und hauptsächlich zu strenger Beaufsichtigung des Grenzverkehrs, insbesondere zu weit der Waffeneinfuhr in Betracht kommt, Veranlassung gegeben. (H. Bl.)

Aus Holstein, 25. Sept. Heute Morgens vor Tagesanbruch sind die holsteinischen Infanterie-Bataillone aus dem Lager bei Rendsburg aufgebrochen, um, natürlich wieder mit Umgehung dieser Stadt, nach Eckernförde zu marschiren, wo sie heute Mittags fortet eingeschifft werden sollen, „um in die dänische Gefangenschaft zurückzukehren," wie die Soldaten sich ausdrücken. Sie fragen: „Was haben wir Holsteiner verbrochen, daß wir, während die Lauenburger in der Heimath bleiben dürfen, fern von derselben unter einem fremden Volke unsere Dienstzeit verdringen müssen?" Die Marschroute über Eckernförde ward erst vor ein paar Tagen bestimmt, nachdem man zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Plan, die Truppen in Kiel einschiffen zu lassen, noch bedenklicher sei. Die Deagoner durften jedoch unter keiner Bedingung die durch die bekannten Vorfälle sehr mißliebig gewordene Stadt Eckernförde wieder betreten; sie werden daher am Ausflusse des schleswig-holsteinischen Canals, eine Meile oberhalb Kiel, eingeschifft werden. (K. Z.)

Schweiz.

Bern, 24. Sept. Sicherem Vernehmen nach wird der Bundesrath sich in nächster Zeit mit der Dappenthalfrage beschäftigen. Dieselbe wird im Bundesrath selbst, sowie in der Presse, ohne Zweifel lebhaft verhandelt werden. Es ist nämlich bestimmt, daß Frankreich dem Kanton Waadt durch den Bundesrath die Summe von 350,000 Fr. als Entschädigung für die „Grenzberichtigung," wie man es nennt, hat antragen lassen. Wie es scheint, ist man in bundesräthlichen Kreisen geneigt, diese Angelegenheit einmal als beseitigen; auch glaubt man, daß der große Rath von Waadt den Vergleich eingehen werde. Ob aber die öffentliche Meinung eben so schnell zustimme, ist eine andere Frage. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 28. Sept. Das „Pays" hat Nachrichten von der afrikanischen Küste bis 15. Juli. Der zwischen den Portugiesen und den Völkerschaften des Innern ausgebrochene Streit war in einen wahrhaften Krieg ausgeartet. Die Mavovis, Cassanges und Schamgameras hatten nun auch Theil an den Feindseligkeiten genommen und die vorgeschobenen Niederlassungen von Mozambique waren stark bedroht. Das mehreremale genommene und wiedergenommene Fort von Majaro blieb schließlich in der Gewalt der Eingeborenen. Man hatte zu Mozambique Nachrichten von der Expedition des Dr. Livingstone, die sich etwa 60 Meilen an dem noch nie erforschten Zambese-Flusse befand. Zu Senna traf die Expedition Abgeordnete der Macololos, welche mittheilten, daß der Kriegszustand, welcher den obern Theil des Flusses unnahbar gemacht hatte, aufhöre. Es wird nun möglich sein, bis an die Quellen des Zambese's hinaufzugehen.

Paris, 28. Sept. Die Tabakserntе ist in den Departements, die seit zwei Jahren Tabak bauen dürfen, trefflich ausgefallen, doch deckt sie bei Weitem nicht den Bedarf der Regie, welche namentlich in der Pfalz Ankäufe machen läßt und unter Anderem mit einem Mannheimer Hause auf 40,000 Centner abgeschlossen hat. Am besten sind die Versuche mit Tabakspflanzungen in den Departements des Obertheins und der Meurthe und namentlich im Arrondissement Colmar gediehen.

Italien.

Es heißt, die österreichische Regierung habe sich mit den Höfen von Rom, Neapel und Florenz in Einvernehmen gesetzt, um in Italien ein homogenes Eisenbahnnetz herzustellen. Der Plan wird gegenwärtig studirt, und es würden verschiedene neue Linien, welche strategische und commercielle Wichtigkeit zugleich hätten, die Folge der Ausführung dieses Projectes sein.

England.

* **London**, 28. Sept. Die gestern mitgetheilte amtliche Depesche aus Bombay, 7. September, lautet vollständiger: Die Rebellen von Gwalior verloren am 14. Aug. 700 Mann in einem Treffen gegen General Roberts und flohen in der

Digitized by Google

Richtung von Chambul. — Nach 24stündiger Beschießung ergab sich das Fort Procuren dem General Napier. — Die Bewegungen des General Grant sind durch den Regen verzögert. — 550 Mann Polizei-Mannschaft schlugen 4000 Rebellen. — Drei bengalische Sipahis-Regimenter wurden wieder bewaffnet. — Punjab, Bombay und Madras sind ruhig.

London, 28. Sept. Amtlicher Nachricht aus Kurratschi vom 1. zufolge haben drei entwaffnete Regimenter in Multan **rebellirt**, 90 Mann derselben wurden eingefangen, der Rest massacrirt oder in den Fluß getrieben. Die Engländer haben 1 Offizier und 5 Artilleristen verloren. (Frkf. Jtg.)

Rußland.

Warschau, 23. Sept. Heute Nachmittag ist Kaiser Alexander hier eingetroffen und von der Bevölkerung von Warschau mit großem Jubel empfangen worden. Einen außerordentlich günstigen Eindruck machte es, daß der Kaiser, nachdem er in der orthodoxen Kirche gewesen, zur Andacht auch noch in die katholische Kathedrale kam. Seit der Krönung des Kaisers Nikolaus im Jahre 1829 war diese Kirche von keinem Monarchen besucht worden und man sieht in diesem Schritte des Kaisers ein neues Zeichen des Wohlwollens für das Königreich Polen. Gleich nach der Ankunft stattete der Kaiser dem gestern hier angekommenen Prinzen Karl von Bayern einen Besuch ab. Später besuchte er auch die Fürstin Gortschakoff und in diesem Augenblick wohnt er in Gesellschaft des Prinzen Karl von Bayern einer Vorstellung im großen Theater bei. Die Stadt ist glänzend erleuchtet. Der Kaiser ist diesmal im Schloß Belvedere abgestiegen, da die gewöhnliche Residenz Lazienki für den Prinzen von Preußen bestimmt ist. (Allgem. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

§ Aus dem Sau, 24. Sept. In Geinsheim, einem Orte, in welchem in geringen Weinjahren die Trauben kaum zur Halbreife kommen, wurden heute in einem Weinberge an einem Stocke mit reifen Trauminern völlig entwickelte Traubenblüthen gefunden. Dieser Umstand, sowie die durchgängige Traubenreife in einem Maße, daß sie die vom vorigen Jahre dieser Zeit weit übertrifft, mögen zeigen, welche erfreuliche Aussicht man auf einen den 57er an Güte übertreffenden Wein haben darf. — Die im Laufe dieses Sommers von Walker in Ludwigsburg für die protest. Kirche zu Sommerdhein erbaute Orgel, welche wohl mit Recht zu den ersten unserer Pfalz gerechnet wird, gab am 22. d. M. Anlaß zu einem seltenen Kunstgenuß. Es war nämlich der rühmlichst bekannte Orgelspieler und Gouvernil Vierling aus Durlach, welcher seit einiger Zeit am Haardtgebirge zur Trauben-Tur weilt, daselbst angekommen, und erfreute die Lehrer der Umgegend, welche sich in dieser Absicht in einer Anzahl von mehr als 30 versammelt hatten, durch sein Meisterspiel. Als derselbe mit großartigen Variationen über God save the King schloß, da hielt nur die Ehrfurcht vor dem Gotteshause den rauschenden Beifallsjubel zurück, der jedoch nur um so lauter in eines jeden Brust erklang. Auch von mehreren Lehrern wurde Tüchtiges geleistet.

Frankfurt, 28. Sept. Von Seiten der hiesigen Polizeibehörde wird auf den gestern Morgen verschwundenen Andrae von Oestrich, Auslaufer des hiesigen Handelsmannes G. H., gefahndet. Andrae wurde gestern Morgen 9 Uhr mit einem Chek im Werthe von 10,000 fl. an die hiesige Bank geschickt mit dem Auftrage, denselben einzukassiren und das Geld an das Bankhaus Gebrüder Sch. abzuliefern. Er kassirte den Betrag in großen Appoints ein und ist seit dieser Zeit verschwunden.

Leipzig, 25. Sept. Die gewöhnlich, so wurde auch diesmal der Meßverkehr mit den beiden Hauptartikeln, Leder und Tuche, eröffnet, und bald entspann sich in fabricirtem Leder ein lebhafter Verkehr, der die Messe darin schon bis gestern Abend zu Ende führte. Sohlleder stieg unter der Hand den Preis und trotz des Anfangs die um 3—5 Thlr. erhöhten Forderungen bewilligte, that am besten. Ein paar Thaler darüber und darunter lassen sich die bezahlten Preise wie folgt annehmen: Luxemburger Sohlenleder 55 bis 60 Thaler, Malmedyer 54 bis 58 Thaler, Rheinwildleder 55 bis 58 Thaler, Eichwager 50 bis 54 Thaler, deutsches (Zahmleder) 50—55 Thlr., Dache-Leder 42—52 Thlr. pr. Handelszentner und alles in bester Qualität. Von Oberleder war Kalbleder am meisten, Kipsrindleder am wenigsten gesucht, und man bezahlte für schöne gelunde Waare: Rindleder 15—17½ Ngr., Kipsrindleder 15—17½ Ngr., Kalbleder braunes 22—28 Ngr. pr. Pfund, schwarzes wie Oftermesse und etwas gedrückt. Roßleder, wenig am Platze, brachte 40—52 Thlr. pr. Techer, schwarzes Blanfleder 14—16 Ngr. pr. Pfund. Lohgare Schafleder war wie vorige Messe, weiße sehr gesucht, brachten einige Thaler pr. 100 Stück mehr. Sohlleder in geringern Sorten erhielten 4—5 Thlr. pr. Centner, Kipse und Rindleder 2 Ngr. pr. Pfund weniger. Lager von Lammfellen Krikeln sind nicht geblieben. Rohe Leder flau, weil die Preis zu hoch und die Gerber sehr vorsichtig in ihren Einkäufen sind. Die Tuchmesse ließ sich in den ersten zwei bis drei Tagen auch recht lebhaft an und wurde von Mustertuchen viel gekauft und auch etwas höhere Preise bewilligt. Seitdem ist der Geschäftsgang ziemlich flau geworden, was vorzüglich für glatte Mittelsuche, Westen- und Hosenstoffe gilt und dazu auch die mehreren jüdischen Feiertage in dieser Woche nicht wenig beigetragen haben. Modestoffe, wie immer, gefragt. — Im Manufakturwarenhandel herrscht dagegen viel Thätigkeit und man zweifelt nicht daran, daß die Messe recht befriedigend ausfallen wird. (D. J.)

Theater in Mannheim.

Freitag den 1. October 1858: **Der Kaufmann von Venedig.** Schauspiel in vier Abtheilungen von Shakespeare. (Nach Schlegels Bearbeitung.)

Neustadt, 28. Septbr. per Centner: Weizen 4 fl. 36 kr.; Korn 5 fl. 58 kr.; Gerst 3 fl. 38 kr.; Gerste 3 fl. 57 kr.; Haber 4 fl. 6 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Gelb.

(Ausschreiben.) Dem Kaufmann Jakob Wertheimer dahier wurde am gestrigen Tage aus seinem Verkaufslocale durch einen bis jetzt unbekannten Thäter ein etwa 4 Ellen haltender Rest schwarz und hellblau carrirten Hosenstoffes, zu 7 fl. gewerthet, entwendet. Unter Kundgabe hievon und Verwarnung vor dem Ankaufe des Entwendeten ersuche ich um Sachbehaltung und Mittheilung etwa gemachter hierher bezüglicher Mittheilungen.

Bergzabern, den 27. September 1858.

Der k. Polizeikommissär,
Weicht.

Bekanntmachungen.

Die Publication einer Zwangsversteigerung.

[4732] Freitag den 29. October 1858, Morgens 9 Uhr, zu Oberwürzbach im Versteigerungslocale bei Mathias Schmitt;

wird auf Betreiben von Charlotte Pieron, ohne Gewerbe in St. Johann wohnhaft, Wittwe des in Goffontaine, Gemeinde Schadt in Preußen verlebten Directors Nicolaus Schmidt, in ihrer Eigenschaft als Universalerbin ihres Ehemannes auch benefizio inventarii, welche vom Königl. Stadt-Gericht in Zweibrücken zu ihrem Anwalte bestellt hat, durch den gerichtlich committirten Kgl. Notär Horn in St. Ingbert, gegen Elisabetha Servier, ohne Gewerbe in Oberwürzbach wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Leinenwebers Franz Becker, als Schuldnerin, 1) ein in Oberwürzbach gelegenes Wohnhaus mit Stall und Hof sc., 2 Dezimalen Fläche, nebst 3 Dezimalen daran stoßenden Garten, und 2) ein Acker auf Oberwürzbacher Bann, 58 Dezimalen, öffentlich zwangsweise versteigert werden.

Der Acker wird einzeln, Haus und Garten jedoch als Ein Ganzes versteigert; der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Gantstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Zedermann beim Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 29. September 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Gint.

Theilungs-Versteigerung.

[4738] Freitag den 22. October 1858, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg, werden vor dem gerichtlich dazu beauftragten k. b. Notäre Ansmann zu Homburg, der Unktheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert:

Bann von Homburg:

1) Ein zu Homburg auf 23 Dez. Fläche stehendes Wohnhaus sammt Garten und Zugehör; 2) 153 Dez. Acker in 2 Stücken; 3) ein Acker- und Wiesenstück von 302 Dez.; 4) ein Gartenstück mit Wiese von 40 Dez.; 5) Antheil von Pl.-Nro. 457, 11 Dez., worauf eine Scheuer mit Stall und Hofraum, zu Homburg in der deutschen Gasse gelegen;

Bann von Erbach-Reiskirchen:

1) eine Wiese von 166 Dez.;
2) 722 Dez. Acker in 4 Stücken.

Bann von Altstadt:

ein Ackerstück von 199 Dez.;

Bann von Vogelbach:

ein Acker von 42 Dez.

Die Eigenthümer sind die Kinder der zu Homburg verstorbenen Eheleute Julius Hatry, lebend Handelsmann, und Careline Siegel, als: 1) Babette, genannt Lina Hatry, Ehefrau des Carl Neu, Bäckers und Handelsmannes, zu Homburg wohnhaft, 2) Mathilde Hatry, ledig und ohne Gewerbe, daselbst wohnhaft, 3) Johannette Hatry, Ehefrau des Simon Heimann, Kaufmannes, zu Otterberg wohnhaft, 4) Bertha, Leopold, Rosa, Amanda, Sophia, Adolph und August Hatry, alle 7 minderjährig, vertreten von genanntem Carl Neu als Vormund, und von ihrem Nebenvormunde Abraham Wilhelm Hatry, Handelsmann, zu Homburg wohnhaft.

Homburg, den 29. Sept. 1858.

Ansmann, k. b. Notär.

Digitized by Google

Theilungs-Versteigerung.

[4735] Montag den 18. October 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Sandhof (Gemeinde Homburg) in der Wohnung der unten genannten Ehefrau Wößler, werden vor dem gerichtlich dazu beauftragten k. b. Notäre Ausmann zu Homburg, der Abtheilung halber, zu Eigenthum versteigert:

124 Dez. Acker in 2 Stücken und eine Wiese von 80 Dez., Alles Homburger Bannes.

Die Eigenthümer sind die Erben des zu besagtem Sandhof ledig verstorbenen Tagners Friedrich Klein, als: 1) des Erblassers Schwester Catharina Klein, ohne Gewerbe, zu Sandhof wohnhaft, gerichtlich ermächtigte Ehefrau des abwesenden Daniel Wößler, früher Schullehrer daselbst; 2) des Erblassers natürlicher Sohn Friedrich Klein, erzeugt mit Dorothea Herget, nunmehrigen gewerblosen Ehefrau des zu Sandhof wohnhaften Tagners Heinrich Lambert. Derselbe ist noch minderjährig und wird vertreten von seiner genannten Mutter Dorothea Herget als Vormünderin, von besagtem Heinrich Lambert als Mitvormunde und von seinem Nebenvormunde Heinrich Winter, Wirth und Nagelschmied, zu Sandhof wohnhaft.

Homburg, den 29. September 1858.

Ausmann, k. b. Notär.

Licitation.

[4730] Dienstag den 19. October 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Lingenfeld im Wirthshause zum Löwen, wird vor dem unterzeichneten kgl. Notär Sartorius zu Germersheim, nachbeschriebenes Immobiel, Lingenfelder Bannes, auf den Grund eines Urtheils des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 6. Januar 1857 und eines Expertenberichts, aufgenommen durch genannten Notär unterm 12. Januar desselben Jahres, abtheilungshalber zu Eigenthum versteigert, nämlich:

Plan-Nro. 250ª und 260ª: Ein in der Gemeinde Lingenfeld gelegenes halbes Wohnhaus sammt Zugehör.

Die Eigenthümer sind die Kinder der zu Lingenfeld verlebten Ehcleute Karl Mohr und Johanna Marr, als: Barbara und Johann Mohr, minderjährig, allda wohnhaft, welche den Hermann Goll, Handelsmann, in Lingenfeld wohnhaft, zum Vormund und den Michael Mohr, Seilersleher, in Ingenheim wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Germersheim, am 28. September 1858.

Sartorius, k. Notär.

Annweiler.

Wiederbesetzung der Polizeidienerstelle zu Annweiler.

[4719⅔] Durch die Beförderung des bisherigen Polizeidieners Redey dahier als Postbote, ist die Stelle eines Polizeidieners erledigt worden.

Indem diese Stelle, mit welcher ein Gehalt von 170 fl. nebst 12 fl. 30 kr. Montargeld jährlich verbunden ist, zur Bewerbung hiermit ausgeschrieben wird, werden Lusttragende ersucht, ihre Eingaben mit den entsprechenden Zeugnissen binnen 14 Tagen von heute an bei dem unterfertigten Amte persönlich einzureichen.

Bemerkt wird, daß bisher eine Gratification von 25 fl. jährlich geleistet wurde und daß nur solche Bewerber berücksichtigt werden, die Militär waren.

Annweiler, den 28. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Jacoby.

Nicht zu übersehen!

[4731⅓] Es ist eine Bibliothek von 1300 Bänden, sowie 100 Stück ärztliche Bücher billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zur Nachricht.

Die Miteigenthümer an verschiedenen im Banne Schifferstadt gelegenen Waldparzellen, deren Theilung durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 12. Dezember 1855 verordnet worden ist, werden hiermit benachrichtigt, daß am nächsten 5. October, des Nachmittags um 3 Uhr, in dem Schulhause zu Dannstadt, die Bedingungen werden festgesetzt und aufgenommen werden, unter welchen die untheilbaren Waldparzellen öffentlich versteigert werden sollen.

Zugleich werden die Tage, Stunden und Ort der Versteigerung festgesetzt werden.

Alle die vielen Miteigenthümer, obgleich durch Bevollmächtigte vertreten, werden hiermit eingeladen (wenn sie es für gut finden), am 5. October nächsthin an den Berathungen ꝛc. Theil zu nehmen.

Der Commissär des königl. Bezirksgerichtes:

C. Moré, k. b. Notar. [4736⅔]

Pferdezucht-Verein der Pfalz.

Auf den Grund der Satzungen und in Folge Beschluß der Commission vom 17. l. M. wird der Pferdezucht-Verein gelegentlich des landwirthschaftlichen Kreisfestes

am 11. October

nächsthin, Nachmittag 3 Uhr, in Kaiserslautern 2 Stutfohlen, einen sehr schönen Reitstatel, 2 Pferdedecken, 2 Stangenzäume, mehrere Werke über Pferdezucht ꝛc. unentgeltlich unter seine Mitglieder verloosen. Zum Verloosungslocal ist vorläufig der Bürgermeisterei-Saal bestimmt.

Die Herren Respizienten werden ersucht, die Verzeichnisse über die neu angemeldeten Mitglieder bis längstens 9. October an den Vereins-Vorstand einzusenden, am 10. October wird der Vereins-Rechner im Gasthaus zum Löwen in Kaiserslautern alle jene noch in die Liste eintragen, die dem Vereine beizutreten wünschen.

Zweibrücken, den 27. September 1858.

Der Vereins-Vorstand:

v. Rad. [4737⅔]

Fahrnißversteigerung.

Dienstag den 5. k. Mts., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr und die folgenden Tage,

werden durch den Unterzeichneten, aus Auftrag, im Gasthaus zum Nürnberger Hof, Litr. O 3 Nro. 6 unter Anderm folgende Fahrnisse gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:

Verschiedene Wirthschafts-Gerüthe, als: Wein- und Bierglaser, Flaschen, Krüge ꝛc., 1 vergoldete Rahmuhr, 12 Tage gehend, 12 Messing-Leuchter, 7 Fenster-Reuleaux und Jalousien, 1 große Einschenke von Eichenholz, mit Zinn, Schwenkkessel und Abrinnwerk, Wirthstische, Stühle, 2 Doppelbänke, 22 vollständige Betten, mehrere Spiegel und verschiedenes Möbel, 1 Glasthür mit 4 Flügel 10′ 6″ hoch und breit, mehrere Fenster und Läden, 1 großer Füllofen, 1 zweidezeriger Stoß- und 1 Schiebkarren, mehrere runde und ovale weingrüne Fässer von verschiedener Größe, Foglager und Sockel und 3 Läufeschweine.

Mannheim, den 29. September 1858.

[4733] J. Ch. Fischer, Waisenrichter.

Verloren.

[4729] Von der Ostrois-Einnehmerei in der Oggersheimer Straße in Ludwigshafen bis zur Rheinbrücke, ist eine kleine lederne Handtasche mit einer Börse, etwa 8—10 fl. kleine Münze und sonstige Kleinigkeiten enthaltend, verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten solches gegen eine Belohnung auf der Polizei zu Ludwigshafen abzugeben.

Wwe. Heinrich Haas,

Litr. O 2 Nro. 5 neben der Harmonie, **Mannheim.**

[4640⅔] Ausstattungsgeschäft. Anfertigung von Hemden und jeder Art Weißzeug. Lieferung vollständiger Betten. Lager in hausleinen, bielefelder, brabanter und wörtteinberger Leinen, Handtücher- und Tischgebild, Damast, Bettdrell, Barchent, Roßhaaren, Flaumen, wollenen und Piqué-Decken u. s. w.

[4710⅔] Vier schöne starke Lagerfässer, weingrün, jedes drei hessische Stück haltend, sind billigst zu verkaufen bei

Friedr. Schwarz
auf dem Brand in Mainz.

[4705⅔] Das neue Schuljahr pro 1858/59 an der **Handels-Lehranstalt** der Unterzeichneten nimmt seinen Anfang mit dem 5. October. Anmeldungen für die Aufnahme von Zöglingen bittet man baldmöglichst zu machen.

Speyer, den 27. Sept. 1858.

J. J. & Max Kahn.

[4734] In der Staufferschen Bierbrauerei bei Engel dahier, wird Wein, per Schoppen zu 6, 8 und 12 kr., ausgeschenkt.

[4728⅔] Donnerstag den 30. September und Freitag den 1. October ist mein Laden — der Feiertage wegen — geschlossen.

J. A. Ettlinger,
Mannheim.

Gedruckt von J. Baur in Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 229. Speyer, Freitag 1. October **1858.**

Deutschland.

* **Aus München**, 30. Sept., erhielten wir gestern durch den Telegraphen die überraschende Nachricht, daß die Abgeordnetenkammer aufgelöst worden sei. Wir beeilten uns, dieselbe noch gestern Nachmittag durch ein bereits in Speyer gedrucktes Extra-Blatt unsern Lesern mitzutheilen. Die Zerfahrenheit und gereizte Stimmung der Kammer, welche sich bei den Präsidenten- und Secretärswahlen, sowie vermuthlich auch bei den Ausschußwahlen kundgab, schien uns den Schlüssel zur Erklärung des unerwarteten Ereignisses zu liefern. Die Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit der Kammerauflösung wurde zwar vielfach besprochen; daß dieselbe aber so rasch erfolgen werde, dürfte Niemand vermuthet haben.

(l) **Aus der Pfalz**, 30. Septbr. Ihr Straßburger ☐ Correspondent macht uns Hoffnung, daß in Frankreich wesentliche Modificationen im Paßwesen, also eine Erfüllung der vom Generalrathe des Moseldepartements ausgesprochenen Wünsche zu erwarten seien. Es ist in der That sehr zu wünschen, daß er recht haben möge, denn die Paßplackereien an der französischen Grenze sind in hohem Grade widerwärtig, so sehr man auch von Frankreich aus die Sache im mildesten Lichte darzustellen pflegt. Der erwähnte Departementalrath hat die verschärften Maßregeln von der Utilitätsseite für das Moseldepartement aufgefaßt und nachgewiesen, wie die Handelsleute auf Gastwirthe in Metz besonders den Nachtheil derselben verspüren, ja wie selbst die französischen Instinkte, in denen gewöhnlich viel deutsche Mädchen erzogen werden, nicht unbeträchtlich darunter leiden. Das alles begreift sich leicht, denn wer wird sich nicht bedenken, nach Frankreich zu gehen, wenn er sich erst von weit her einen theueren Paß verschaffen muß? Was es jenen schadet, würde uns indeß sehr wenig kümmern, wenn wir nicht selbst so sehr behindert wären, selbst im Grenzverkehr behindert, zum mindesten auf widerwärtige Art belästigt. Selbst nach Weissenburg zu kommen hat seine Schwierigkeit, wenn man nicht einen Paß aufzeigen oder wenigstens bekannte Personen angeben kann, die man besuchen oder mit denen man verkehren will. Wohl sehen die Beamten manchmal durch die Finger und lassen einen gewöhnlichen Vorweis gelten, aber immer mit der pflichtschuldigen Verwarnung, in solcher Weise nicht wieder zu kommen; ein andermal aber will es gar nicht oder nur nach langem Hin- und Herreden gehen. Wer also nicht hinüber muß, bleibt weg, und ich kenne ganze Gesellschaften, die gern eine Tagpartie nach Straßburg gemacht hätten, sie aber lediglich wegen der Paßplackerei aufgegeben haben. Für den, der durch Geschäfte oder sonstige Angelegenheiten unerwartet nach Frankreich, nur nach dem nahen Elsaß gerufen wird, ist die Geschichte oft geradezu peinlich, weil er gar nicht mehr Zeit hat, sich einen Paß zu verschaffen, oder weil ein solcher für den einzelnen Fall viel zu theuer ist. Geht er aufs Gerdthewohl, so muß er erwarten, an der Grenze zurückgewiesen zu werden oder sich innerhalb derselben Unannehmlichkeiten auszusetzen. — Fragt man, zu welchem Ziel und Ende die ganze Maßregel getroffen ist, so braucht man freilich nur an die Zeit zu denken, in welcher sie ins Leben trat. Es war nach dem Attentat auf den Kaiser. Also die Königsmörder sollen fern gehalten werden! Hat denn die französische Polizei, die doch so klug und weise ist, durch ihre vieljährigen Erfahrungen sich noch nicht überzeugt, daß just die Revolutionäre und Königsmörder stets mit den giltigsten Pässen versehen waren? Wir lassen uns eine verschärfte Aufsicht auf die Fremden nach dem ersten Eindrucke einer verruchten That gefallen, ja man mag sie zu aller Zeit üben, aber den internationalen Verkehr zu behindern, dem eigenen Lande Nachtheil zu bringen und friedliche Leute nutzlos zu geniren, zu hemmen und zu plagen, das ist ein geradezu widersinnig.

** **München**, 28. Sept. Die Kammer der Abgeordneten ist bis auf einige Mitglieder vollzählig und hat bereits diesen Abend eine Sitzung gehalten, um den Bericht der heute Vormittag durch das Loos gewählten Einweisungscommission anzuhören und Beschluß darüber zu fassen. Den Vorsitz führte der Alterspräsident, Hr. Kaufmann Leo aus Kitzingen, welcher als Ersatzmann eingetreten ist; Jugendsecretäre waren die H. H. Völk und v. Auer. Morgen Vormittag um 9 Uhr findet die Wahl der beiden Präsidenten und Secretäre statt. Zum ersten Präsidenten wird ohne Zweifel wieder Graf v. Hegnenberg-Dux gewählt werden; derselbe ist jedoch leidend und wird, nach dem Rathe seines Arztes, einen längeren Urlaub nehmen. Bei der Wahl des zweiten Präsidenten wird es sich um die Herren Paur und Apellrath Dr. Weis handeln; der letztere bekleidete jene Stelle bereits während der vorigen Landtagsperiode; der erstere wurde zu Anfang der jüngsten Session gewählt, als Hr. Dr. Weis noch nicht in der Kammer saß. Wahrscheinlich wird Hr. Weis, für dessen Wahl man von einigen Seiten sehr thätig ist, die Stimmenmehrheit erhalten. Es läßt sich auch nicht läugnen, daß er die Verhandlungen mit großem Geschick zu leiten weiß.

** **München**, 29. Sept. Heute Vormittag wählte die Kammer der Abgeordneten ihr Directorium. Graf v. Hegnenberg-Dux wurde wieder erster Präsident und zwar mit 123 gegen 4 Stimmen, welche auf Freiherrn v. Pfetten gefallen waren. Bei der Wahl des zweiten Präsidenten standen sich zwei festgeschaarte Parteien gegenüber; die eine setzte Alles daran, Hrn. Dr. Weis durchzubringen; die andere hielt fest an Hrn. Paur, obwohl dieser selbst gebeten hatte, die ihm zugedachten Stimmen dem ersteren zuzuwenden. In gleichem Sinne waren einige Abgeordnete ungemein rührig. Bei der Stimmenzählung hielten sich beide Candidaten anfänglich die Waage, Hr. Paur hatte sogar einen nicht unbedeutenden Vorsprung; am Ende des Scrutiniums ergaben sich jedoch für ihn nur 53, für Herrn Apellrath Weis dagegen 72 Stimmen; eine war auf Hrn. Professor Edel gefallen. — Unvermuthete Weise stieß auch die Wahl der beiden langjährigen Secretäre, der Herren Regierungsrath Nar und Consistorialrath Meyer, auf Opposition. Beiden wurde nämlich Hr. Advocat Dr. Völk als Candidat entgegengestellt. Hr. Nar erhielt jedoch im ersten Wahlgang 77 Stimmen, Hr. Dr. Völk 45 und die HH. Barth und Schlör je 2 Stimmen. Hartnäckiger war der Kampf um die II. Secretärstelle. Hr. Meyer erhielt nämlich im ersten Wahlgange 60 Stimmen (eine unter der absoluten Mehrheit); 52 fielen auf Hrn. Advocaten Völk, 4 auf Hrn. Schlör; beim zweiten Scrutin erhielt Hr. Meyer 70, Hr. Völk 45 Stimmen. Morgen beginnt die Wahl der Ausschüsse. — Das gestrige Bankett im Odeonsaale war sehr glänzend; die hauptsächlichsten Theilnehmer des Festzuges wohnten in ihren Costümen bei. Auch Seine Majestät der König Max überraschte die zahlreichen Gäste mit einem Besuch, saß einige Zeit mit zu Tische und wurde beim Kommen und Gehen mit stürmischem Zurufe begrüßt. Gelungene Toaste und heitere Sprüche wechselten mit patriotischen Liedern, darunter eine schwungvolle Nationalhymne, gedichtet von Dr. Franz Trautmann und in Musik gesetzt von Christian Seidel. Entgegen meiner früheren Mittheilung zu welcher ich dadurch veranlaßt wurde, daß man in meiner Nähe einer Frau die Tasche mit ihrem Geld abschnitt) vernehme ich, daß bei dem großen Festzug kein irgend namhafter Taschendiebstahl vorkam. Dieser Umstand, sowie die musterhafte Ordnung, welche unter den Zuschauermassen wahrgenommen wurde, gereichen der hiesigen Bevölkerung zur großen Ehre. Das Wetter ist fort-

Digitized by Google

während herrlich und die Thereſienwieſe, wo bereits die Buden zum Octoberfeſte aufgeſchlagen ſind, zieht viele Beſucher an. Die Fremden, welche die Jubiläumsfeier herbergeführt hatte, kehren zieht wieder ſchaarenweiſe in die Heimath zurück. Die Stadt aber prangt noch immer im feſtlichen Gewande.

München, 28. Sept. Se. Maj der König begab ſich heute Vormittag nach dem nahen Dorfe Sendling, um in der Kirche daſelbſt dem Gottesdienſt beizuwohnen, welchen die bei dem geſtrigen Feſtzug bei der Gruppe der Landesvertheidiger von 1705 betheiligten Landleute aus dem Oberland für ihre Vorfahren, die in der Chriſtnacht des genannten Jahrs den Heldentod ſtarben und zum Theil im Kirchhof zu Sendling begraben ſind, veranſtaltet hatten. Eine Abtheilung der hieſigen Landwehr, welche zu dieſer Feier commandirt war, gab auf dem Kirchhof drei Ehrenſalven. (A. Z.)

Frankfurt, 29. Sept. Dem Arbeitg. aufolge ſoll in dieſem Herbſte ein Congreß deutſcher Fabrikanten hier ſtattfinden, um ſich über die Erzielung eines einheitlichen deutſchen Gewerbgeſetzes zu berathen und den deutſchen Regierungen einen deßfallſigen Antrag vorzulegen.

Coblenz, 26. Sept. Unſere neue Moſelbrücke iſt ſeit geſtern mit Fahnen und Kränzen geſchmückt, denn das große und gelungene Werk der Ueberbrückung des Stromes für den Zweck der linksrheiniſchen Eiſenbahn iſt vollendet. — Das treffliche Herbſtwetter, welches den Trauben in ihrer Entwicklung und Veredlung ſo ungemein günſtig iſt, ſteigert die Hoffnungen der Winzer faſt noch höher als es im vorigen Jahre der Fall war. In Betreff der Quantität haben ſie auch mehr Urſache zufrieden zu ſein, da ſie dießmal eine durchſchnittlich 33—50 Procent größere iſt, und was die Güte des Produkts betrifft, die des vorigen Jahres mindeſtens erreicht werden wird. Man bemerkt, daß ſchon bedeutende Verſendungen in Trauben ſtattfinden. (Karlsr. Z.)

Aus Thüringen, 25. Sept. Die neulich in der Preſſe ausgeſprochene Beſürchtung, daß der Import von Blödſinnigen und Irrenhaus-Candidaten aus Amerika, über welchen aus Liverpool berichtet wurde, ein Seitenſtück in deutſchen Häfen finden möchte, ſcheint ſich ſchon erfüllen zu wollen. Ein benachbartes Blatt bringt die Mittheilung, daß auch in Bremen und Bremerhaven ähnlich eine Anzahl Blödſinniger, aus Amerika kommend, ans Land geſetzt worden ſei, und daß die Armen, als legitimationslos aufgegriffen, einſtweilen in Hoſpitälern Unterkommen gefunden hätten, bis die Bremer Behörde die (frühere) deutſche Heimath derſelben ausforſchen im Stande geweſen. Das Blatt verſichert: die Bremer Behörde habe die Verfaſſenen in ihre früheren Heimathsorte gewieſen, und bezieht ſich ganz ſpeciell auf zwei ſolcher Fälle, die in Berka an der Ilm im Großherzogthum Weimar und in dem Meiningiſchen Dorfe Immeldorn bei Salzungen vorgekommen ſeien. (Allg. Ztg.)

Berlin, 27. Sept. Die Lage iſt unveränderlich dieſelbe. Die Gegner der Regenſchaft machen große Anſtrengungen, die ihnen entgleitende Macht feſtzuhalten. Aber die Ausſichten auf eine verfaſſungsmäßige Löſung ſind ungetrübt. Die Beſchlagnahme der „Boſſiſchen Zeitung“ hat die Angelegenheit geſtern in allen Stockſchen der Bevölkerung beſprechen laſſen. — In der holſteiniſchen Frage ſoll Preußen von den däniſchen Eröffnungen nicht befriedigt ſein

Berlin, 28. Sept. Die Nachrichten über das Befinden des Königs lauten neuerdings nicht recht günſtig. Der König lebt auf Schloß Sansſouci im Ganzen ſehr eingezogen und ſieht in der Regel nur einige Perſonen aus der nächſten Umgebung. Von den Mitgliedern des Königshauſes ſind es namentlich der Prinz und die Frau Prinzeſſin Friedrich Wilhelm, welche öfter mit dem leidenden Monarchen zuſammentreffen. (Nat.-Ztg.)

Wien, 26. Sept. Mit dem Verkauf der Südbahn taucht auch wieder das Gerücht auf: die berühmteſte Strecke derſelben, die Semmeringbahn, werde durch eine die ſchwierige Stelle umgehende Abweigung, z. B. eine Fortſetzung der Ordenburger Strecke, überflüſſig gemacht, und dann außer Cours geſetzt werden. Es iſt allerdings bekannt, daß der Wunderbau ſich nicht rentirt und auch wohl nie rentiren wird, daß er vielmehr bisher die Erträgniſſe der Strecke von Wien bis Wiener-Neuſtadt, die wenig Schwierigkeiten gemacht hat und außerordentlich ſtark befahren wird, mit verzehrt. Aber ſo einfach iſt die Frage doch nicht zu erledigen. Wenn die Geſellſchaft auch zu dem Ergebniß gelangt, daß ſie ſehr wohl die Koſten für einen Neubau daran wenden könne, um die unaufhörlichen Reparaturen und die höhern Betriebskoſten der Semmeringbahn zu erſparen: was ſoll dann aus der letztern werden? Will man ſie verfallen laſſen, eine Ruine ſchaffen wie die Welt keine zweite aufzuweiſen hätte? (A. Z.)

Wien, 28. Sept. Der öſterreichiſche Bevollmächtigte und Vorſitzende der allgemeinen deutſchen Handelsgeſetzgebungsconferenz, Präſident Dr. Ritter von Raule, iſt geſtern nach Hamburg abgereiſt, um die Berathungen über das Seerecht zu eröffnen. — In der heutigen zweiten Sitzung der 18. Verſammlung deutſcher Philologen, Schulmänner und Orientaliſten eröffnete Herr Prof. Gräfein, daß das zur Beſtimmung des Ortes der im nächſten Jahre abzuhaltenden 19. Verſammlung ernannte Comité hiezu Braunſchweig in Vorſchlag bringe, ein Antrag, welcher mit Stimmeneinhelligkeit angenommen wurde. Das zweite Namensverzeichniß der anweſenden Gelehrten weiſt 346 Mitglieder nach. (W. Bl.)

Frankreich.

* **Paris**, 29. Sept. Der Kaiſer und die Kaiſerin ſind morgen früh in St. Cloud erwartet. Graf Walewski, Miniſter Fould und Rouland werden zu gleicher Zeit hier eintreffen. — Nach einer eingelaufenen Depeſche iſt Prinz Napoleon geſtern Abend — nach 60ſtündiger Fahrt — in Warſchau angelangt. — Die päpſtliche Bulle wegen Erhebung des Bisthums in Rennes zu einem Erzbisthume iſt geſtern in Paris angekommen. — General Goſon, Commandant der franzöſiſchen Truppen in Rom, iſt, wie man ſagt, zum Senator ernannt worden. Er iſt bereits nach Rom abgereiſt. — Geſtern morgen wurden H. Rougan, Bahnhofverwalter, und Dubautoir, Telegraphiſt der Weſtbahn, welche wegen des bei St. Germain vorgefallenen Eiſenbahnunglückes ſich in Haft befinden, aus dem Conciergeriegefängniſſe nach Verſailles gebracht, weil ihr Prozeß in den erſten Tagen nach den Gerichtsferien zur Verhandlung kommen ſoll. Es ſind noch drei andere Beamten in den Prozeß verwickelt, allein dieſelben befinden ſich außer Haft. Die Geſellſchaft der Weſtbahn, welche Civilverantwortlichkeit hat, läßt eine Denkſchrift ausarbeiten, worin nachgewieſen werden ſoll, daß der Unfall gegen alle Vorausſicht ſich zugetragen hat und daß keine Nachläſſigkeit mit unterlaufen iſt. — Die große ruſſiſche Dampfſchiffahrtsgeſellſchaft hat am 20. September bereits Beſitz von ihrer Anſtalt in Villafranca genommen. — Prinz Adalbert von Preußen beſichtigte während ſeines Aufenthaltes in Breſt den Hafen, die Rhede und Etabliſſements, vom Vice-Admiral See-Präfecten begleitet, auf's Genaueſte und verließ Breſt am 27. an Bord der Nacht „Grille“, um ſich nach Lorient zu begeben. Die auf der Rhede liegenden franz. und ruſſ. Fahrzeuge, ſowie die beiden preuß. Fregatten ſalutirten.

Man ſchreibt dem „Moniteur“ aus Chalons: Das Lager von Chalons wird demnächſt durch die Anweſenheit des Kaiſers belebt werden und dieſer hohe Beſuch das Zeichen des Aufbruchs ſein. — Indem der Kaiſer das Lager von Chalons in großartigſten Verhältniſſen gründete und es permanent machte, erinnerte er ſich, daß die furchtbarſten Armeen beim Beginn eines Feldzugs ſtets ſehr lange waren, welche ein langer Aufenthalt unter dem Zelte während des Friedens mit den Anforderungen der Disciplin und den Mühſeligkeiten vertraut gemacht hatte. — Das Lager in Chalons von 1858 beſteht aus 2 Diviſionen Infanterie, 1 Diviſion leichter Reiterei, 6 Batterien Artillerie (darunter 3 reitende), 3 Genie-Compagnien, Detachements von Adminiſtrations-Soldaten und Gendarmerie. — Alle Truppen waren am 14. Juli im Lager verſammelt. Am 15. übernahm Marſchall Canrobert das Commando und ſchon in der folgenden Woche begann der Detail-Unterricht, welcher nur einmal wöchentlich durch Reiſemärſche unter Beſehl des Marſchalls ſelbſt unterbrochen wurde. Am 15. Aug. begannen die eigentlichen großen Manöver, zweimal in der Woche. Die übrigen Truppen waren den Brigade- und Diviſions-Manövern und dem Scheibenſchießen gewidmet. Während dieſer 3 Monate erfuhr, Dank der vom Kaiſer gegebenen Impulſe, das Lager weſentliche Verbeſſerungen. Bereits ſind Baracken für ein ganzes Infanterie-Regiment gebaut. Trotz der außnahmsweiſe anhaltenden Trockenheit lieferten zahlreiche Brunnen vortreffliches Waſſer, und in der That iſt der Geſundheitsſtand der Leute und der Pferde beſſer als in den Garniſonen.

* **Paris**, 30. Sept. Der heutige Moniteur meldet, daß der Kaiſer, die Kaiſerin und der kaiſerl. Prinz geſtern Mittag um halb 1 Uhr Biarritz verlaſſen haben und Abends 6 Uhr in Bordeaux anlangten. Ihre Majeſtäten reiſten um

Digitized by Google

8 Uhr von Bordeaux weg, und werden heute früh in St. Cloud eintreffen. — Die Gesundheit Ihrer Majestäten und des Kaiserl. Prinzen ist ausgezeichnet. — Der Bey von Tunis hat kürzlich in dieser Stadt eine Munichalität eingesetzt, welche sich mehrmals im Jahre versammeln soll, um über alle die Verwaltung und die Wohlfahrt der Stadt berührenden Fragen zu entscheiden. Der Moniteur theilt die betreffende Acte mit und glaubt daraus für die Zukunft der Regentschaft Tunis das Beste weissagen zu können. Denn „durch Maßregeln dieser Art und durch weise Reformen wird der Bey sein Land vor den Stößen schützen, welche das ottomanische Reich bedrohen."

England.

* **London**, 29. Sept. Der Herzog von Malakoff wird Freitag oder Samstag nach Paris abreisen. — Die „Times" tadelt die ministerielle Politik Frankreichs; sie beschuldigt sie, die liberale Absichten gegen Algier den Protectionisten geopfert zu haben. Dasselbe Journal bemüht sich zu beweisen, daß die französische Flotte unter dem Einflusse der Handelsfreiheit, welche allein Matrosen erzieht, wesentlich an Stärke und Macht gewinnen würde.

Spanien.

* **Madrid**, 25. Sept. Am 18. ging von Balaguin nach den Gebirgen eine Operations-Colonne unter Befehl des General-Commandanten der Provinz ab. Man sagt, es sei nur ein Vorsichtsmarsch. — Das Geschwader, welches von Manilla mit der französisch-spanischen Expedition nach Cochinchina abgehen soll, wird aus 18 französischen und 4 oder 5 spanischen Kriegsfahrzeugen bestehen. P. Campa wird mit der Expedition gehen und auf der Fahne eines der Regimenter ist das Bildniß des heil. J. v. Pilar gestickt.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 17. Sept. Es ist schon von dem Plane gesprochen worden, daß ein elektrischer Telegraph von der Amerikanischen Westküste über Sibirien nach Europa errichtet werden solle. Der „Russische Invalide" meint, diese Linie werde die Depeschen zugleich wohlfeiler als die Atlantische Linie, deren Gelingen ohnehin noch sehr fraglich, liefern können. Von Portland, an der Mündung des Kolumbiaflusses am stillen Meere, bis Moskau seien nur 2000 Meilen, eine Strecke, die kürzer sei, als es auf den ersten Blick scheine, da ja die Vereinigten Staaten jetzt bereits 7000 Meilen Telegraphendrähte besäßen. Die Linie werde durch die Russischen Besitzungen in Nordamerika, über die Aleuten nach Kamtschatka, nach dem Amur und durch Sibirien gehen. Daß diese Linie zur Ausführung gelangen werde, glaubt der „Russische Invalide" versichern zu können, nur meint er, es gelte zuvor noch, das Telegraphennetz zwischen Rußland und dem übrigen Europa zu vervollständigen, sodann zum Bau einer Eisenbahn bis an den Amur zu schreiten, und so den Weg durch Rußland zu der nächsten Verbindung Europa's mit China zu erheben.

Vermischte Nachrichten.

* Paris, 29. Sept. Montag Abend fand im Café de la Regence das große Schachturnier des Amerikaners Murphy gegen 8 Ritter der edlen Schachpiriekunst statt. Auf seinem gegen die Wand gedrehten Stuhl sitzend bekämpfte Hr. Murphy gleichzeitig 8 Gegner (Bauchet, Burtwith, Bonnemann, Guibert, Lesquesne, Posten, Preti, Soquin), welche in einem anstoßenden Zimmer vor ihren Schachbrettern saßen. Um 1 Uhr begann der Kampf. Trotz der Geschicklichkeit der natürlich in ungleich günstigeren Verhältnissen befindlichen Gegner erfolgte die Antwort des Hrn. Murphy jedesmal unverzüglich, klar und deutlich. Um 7 Uhr Abends war einer der Gegner matt; eine halbe Stunde später gaben zwei Andere ihre rettungslosen Parthien auf. Um 9 Uhr verlangte Hr. Lesquesne Remise seiner Parthie. Um 10 Uhr nahm Hr. Murphy, welcher 9 Stunden lang weder gegessen, noch getrunken, noch seinen Stuhl verlassen hatte, auch die Remise der Parthie des Hrn. Guibert an und schlug seinen letzten Gegner Soquin, welcher hartnäckig bis auf den letzten Bauern kämpfte. Von den 8 Parthien hat Hr. Murphy sohin 6 gewonnen und keine verloren. Heute, Mittwoch, setzen Murphy und Hartwig den begonnenen „Match" fort.

Eine junge Tänzerin, deren Gewand während der gestrigen ersten Aufführung des „Faust" im Theatre der porte St. Martin in Brand gerieth, ist heute Morgen gestorben.

Ein bekannter Weinkenner schreibt über den Burgunder von diesem Jahre: „Er erfüllt vollkommen alle die Hoffnungen, welche man gehegt hatte. Unter den Weinen früherer Jahre findet sich nichts Aehnliches. Die Weine von 1858 haben einen ganz eigenthümlichen Charakter und vereinigen alle vortrefflichen Eigenschaften der berühmten Jahrgänge: sie haben das Bouquet der Weine von 1811, 1818 und 1819, den Alcoholgehalt von 1822 und 1856, und die Farbe des Jahrgangs 1854."

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Homburg, 29. Sept. per Centner: Weizen 4 fl. 57 kr.; Kern 3 fl. 40 kr.; Spelz 3 fl. 14 kr.; Gerste, vierzeilige, 3 fl. 3 kr.; Hafer 2 fl. 30 kr.; Mischfrucht 3 fl. 46 kr.; Erbsen — fl. — kr.;

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[4752] Durch Errichtung einer 6. protestantischen Mädchenschule ist in hiesiger Stadt eine Gehilfenstelle zur Besetzung offen.

Die mit dieser Stelle verbundene Besoldung aus der Stadtkasse beträgt 300 fl. nebst freier Wohnung, resp. einen Wohnungs-Entschädigung von 60 fl.

Anmeldungen wollen unter Einsendung der Zeugnisse bis längstens den 18. October l. J. bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte schriftlich gemacht werden.

Speyer, den 30. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
J. M. Schultz.

[4705½] Das neue Schuljahr pro 1858/59 an der **Handels-Lehranstalt** der Unterzeichneten nimmt seinen Anfang mit dem 5. October. **Anmeldungen für die Aufnahme** von Zöglingen bittet man baldmöglichst zu machen.

Speyer, den 27. Sept. 1858.

J. J. & Max Kahn.

Zu verpachten

[4749½] unter den vortheilhaftesten Bedingungen ein in der Stadt **Wachenheim** an der Hauptstraße gelegenes Wirths- und Metzgergeschäft, welches bisher mit dem besten Erfolg betrieben wurde; dasselbe besteht aus dem untern Stod eines Hauses nebst Geschirr und Einrichtung. Baldiger Eintritt wäre wünschenswerth, da ein Metzger in der Stadt sehr nöthig ist.

Näheres zu erfragen bei dem Eigenthümer Heinrich Schid, Müller daselbst.

[4750] Mittwoch den 13. October 1858, Vormittags 10 Uhr, läßt Georg Peter Esser, Gutsbesitzer, in seinem Wohnhause auf dem Rosenhofe bei Zweibrücken

150 starke fichtene Baustämme

auf Borg bis 1. März 1859 versteigern.

Zweibrücken, den 30. Septem'er 1858.

Schuler, k. b. Notär.

Neues Mainzer Sauerkraut

ist so eben frisch eingetroffen bei
[4638¾] **D. Johann** in Ludwigshafen.

Chocolade:

[4305³] Santé, Vanille, isländ. Moos, Cacaojna (entölte Cacao), sowie feine arabische Cacao in Pulver ꝛc. aus der Fabrik des Herrn Heinrich Fellmuth in Karlsruhe werden zu besten Ladenpreisen abgegeben bei

D. Johann in Ludwigshafen.

[4751½] Ein Arbeiter, der im Malzmachen und der Brennerei kundig ist, findet dauernde Beschäftigung. Bei wem? sagt die Expedition.

Neusser Apretur-Glanz-Stärke

in vollwichtigen 1 Pfd. und ½ Pfd. Paqueten bei
[4748] **D. Johann** in Ludwigshafen.

Möbel-Fabrik
von
Heinrich Rauch in Mainz
empfiehlt ihr Lager in allen Arten **Holz- und Polstermöbeln, Spiegeln und Betten** unter Garantie solider Ausführung. [4646¾]

Gebrüder Ullrich in Maikammer
empfehlen ihre selbst fabricirten **Maßstäbe** resp. **Meter** in gewöhnlichem **Holze**, saconn. und ächtem **Buchsbaum**, in **Messing, Fischbein** und **Elfenbein**; ferner **Calibermaßen** (Schiebelehren), **Rollbandmaße** und **Decimeter**, alle in jeder wünschbaren Länge, Theilung und Gliederzahl. [4645⅔]

Digitized by Google

Bekanntmachung.

[4739] Bei der am 22. September abhin stattgehabten Schuldenverification in Sachen des Falliments von Isaak Reis von Böhl sind nicht alle Gläubiger erschienen. Das Königl. Bezirks- resp. Handelsgericht dahier hat demhalb unterm 25. nämlichen Monats eine weitere Frist zur Schuldenverification auf den 18. October nächsthin, des Nachmittags um 3 Uhr, auf der unten genannten Kanzlei vor dem Commissär der Fallitmasse, Königl. Bezirksrichter Meyner, bestimmt, was den ausgebliebenen Gläubigern hiermit bekannt gemacht wird.

Frankenthal, 30. Sept. 1848.

Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts.

Kullmer.

Mobilienversteigerung.

[4740] Dienstag den 5. und Mittwoch den 6. October 1858, jedesmal des Morgens um acht Uhr anfangend, zu Obrigheim im Sterbhause, lassen die Kinder und Erben der allda verlebten Wittwe von Abraham Löwenstein, die sämmtlichen, zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände abtheilungshalber versteigern, namentlich 3 Sopha mit gepolsterten Stühlen, 8 Tische, 3 Kleiderschränke, mehrere Pfeilerschränke, Nachttische und Stühle, 1 Standuhr, Spiegel, 8 Bettladen, Bettzeug und Weißzeug, 18 silberne Eßlöffel, 2 silberne Vorlegelöffel, 30 silberne Kaffeelöffel, 1 goldene Uhr, goldene Ketten und Ringe, die Kleidung und das Leibweißzeug der Verlebterin, Küchengeräthe jeder Art, 1 Clavier, 1 Chaise, 1 Schlitten und einige Klafter Buchen Scheithalz.

Grünstadt, 29. Sept. 1858.

Machwirth, kgl. Notar.

Mobilienversteigerung.

[4741] Dienstag den 5. October 1858, Vormittags 9 Uhr, läßt Peter Zoder, Gutsbesitzer auf dem Ruthenbacherhof, Gemeinde Albersweiler, wegen Wohnsitzveränderung auf Zahlungstermin allda versteigern:

140 Schafe: Hämmel, Mutterschafe und Lämmer,
18 Bienenstöcke,
6 guterhaltene weingrüne Lagerfässer,
300 Stück Wingertsbalken,
124 Wingertsstiefel,
50 bellene Borde,
150 Liter Kirschenwasser,
2 Fuhrwägen,
1 Schafpferch;

sodann Pferdsgeschirr und allerlei Haus- und Acker-Geräthschaften.

[4742] Den 18. October nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Annweiler im Rathhaussaale, werden durch den damit committirten königlichen Notär Bastian zu Annweiler zu Eigenthum versteigert:

2 Dez. Lohplatz mit 2 Gruben zu Annweiler am Kornmarkt, $^1/_{27}$ Anthell an der in der Stadt gelegenen Lohmühle und $^6/_{72}$ Anthell an der Lohmühle im Kahig; 60 Dez. Garten in 4 Stücken, 7,64 Tgw. Acker in 14 Stücken, 52 Dez. Wingert, 2,02 Tgw. Wiese in 3 Stücken; Alles Annweiler Bannes.

Eigenthümer sind: I. David Seibel, Gerber und II. dessen mit seiner verlebten Ehefrau Sophia Dreher erzeugten Kinder respective deren Repräsentanten, als: 1. Die Kinder von Sophia Seibel, verlebten Ehefrau von Wilhelm Doll, früher Seifensieder, jetzt gewerblos zu Edenkoben wohnhaft: a) Jacob Doll, Briefträger; b) Friedrich Doll, Schullehrer zu Godramstein wohnhaft; c) Christian Doll minderjährig gewerblos, welcher nachgenannte Christian Seibel zum Vormund und Friedrich Dreher, Gerber zu Rohrbach wohnhaft, zum Beivormund hat; 2. die Kinder von Katharina Seibel, verlebten Ehefrau von Karl Joly, Gerber, als: a) Charlotta, b) Luisa, beide ledig volljährig gewerblos; c) Ludwig, d) Georg und e) Johannes Joly, diese drei minderjährig, welche ihren genannten Vater zum Vormund und Ludwig Dreher, Gerber, zum Beivormund haben; 3. Christian Seibel, Gerber; 4. Charlotta Seibel, Ehefrau von Georg Jacobi, Posthalter und Bürgermeister; 5. Henriette Barbes, minderjähriges Kind von Margaretha Seibel, verlebten Ehefrau von Ludwig Barbes, Metzger, welches diesen seinen Vater zum Vormund und genannten Karl Joly zum Beivormund hat; 6. Henriette Seibel, Ehefrau von Heinrich Jäger, Seiler; 7. Anna Marie und 8. Philippina Seibel, beide ledig volljährig gewerblos; — Alle Genannte, wo nicht anders gesagt ist, zu Annweiler wohnhaft.

Annweiler, 30. September 1858.

Bastian, kgl. Notär.

Schuldeneintreibung.

[4743½] Ehrweiler. Die protestant. Schulstelle zu Ehrweiler ist erledigt und soll demnächst wieder besetzt werden.

Die Gehaltsbezüge dieser Stelle bestehen:

a) in baarem Gelde, theils aus Kreisfonds, theils aus der Gemeindekasse mit . . . . . 235 fl.
b) in Güterantheilen mit . . 15 fl.

Zu Summa 250 fl.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, mit Zeugnissen belegt, innerhalb 4 Wochen, von heute an, bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Cusel, 28. Sept. 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Schleip.

Die Anstellung von drei Schulgehülfen an den deutschen Schulen in Kaiserslautern.

[4744] Durch Reskript hoher Königlicher Regierung vom 7. d. M. ist die Errichtung einer neuen katholischen Vorbereitungsschule so wie von zwei protestantischen Vorbereitungsschulen in hiesiger Stadt genehmigt worden, und sollen nun an diesen Schulen drei Gehülfen, jeder mit einem jährlichen Gehalte von 300 fl., angestellt werden.

Die Bewerber um diese Stellen, welche nach der Entlassung aus dem Seminare die Note vorzüglich oder sehr gut erhalten haben, wollen ihre Gesuche binnen 3 Wochen dem Bürgermeisteramte übergeben.

Kaiserslautern, 29. Sept. 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Had.

Pfälzischer Viehversicherungs-Verein.

[4745½] Mittwoch den 6. October l. Js., Vormittags 9 Uhr, im Stadthaussaale zu Speyer, wird die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Mitglieder des pfälzischen Viehversicherungs-Vereins abgehalten; alle Mitglieder werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Speyer, 30. September 1858.

Der Vorstand.

[4746⅞] Eine Parthie verschiedener **Leinwand**, sowohl in ganzen Stücken als auch in Resten bin ich im Stande, **unter dem gewöhnlichen Verkaufspreise** abgeben zu können. Für solide und reine Leinen wird garantirt.

Gleichzeitig bringe ich mein Lager in allen **Ausstattungsgegenständen** in empfehlende Erinnerung, wie auch, daß ich solche vollständig zu liefern übernehme.

Mannheim, den 28. September 1858.

Mar Wallach.

[4747⅞] Vier gute weingrüne Fässer, als 3 Stückfaß mit Thürchen und 1 Faß von circa 16 Ohm, sind zu verkaufen. Das Nähere bei Ph. W. Braunsberg in Frankenthal.

Zur Nachricht.

Die Miteigenthümer an verschiedenen im Banne Schifferstadt gelegenen Waldparzellen, deren Theilung durch Urtheil des königlichen Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 12. Dezember 1855 verordnet worden ist, werden hiermit benachrichtigt, daß am nächsten 5. October, des Nachmittags um 3 Uhr, in dem Schulhause zu Dannstadt, die Bedingungen werden festgesetzt und aufgenommen werden, unter welchen die untheilbaren Waldparzellen öffentlich versteigert werden sollen.

Zugleich werden die Tage, Stunden und Ort der Versteigerung festgesetzt werden.

Alle die vielen Miteigenthümer, obgleich durch Bevollmächtigte vertreten, werden hiermit eingeladen (wenn sie es für gut finden), am 5. October nächsthin an den Berathungen ꝛc. Theil zu nehmen.

Der Commissär des königl. Bezirksgerichtes:

C. Moré, k. b. Notar [4736⅜]

Augenheilanstalt zu Wiesbaden.

[4424⅛] In dieser seit mehreren Jahren bestehenden, mit allem Comfort eingerichteten Anstalt werden jeder Zeit Augenkranke aufgenommen. Ueber die Frequenz und Wirksamkeit der Anstalt siehe die veröffentlichten Jahresberichte. Sprechstunden für außerhalb der Anstalt wohnende Augenkranke täglich von 1—3 Uhr. Nähere Auskunft und Prospectus ertheilt der Dirigent

Hofrath **Dr. Pagenstecher.**

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 230. Speyer, Samstag 2. October **1858.**

Deutschland.

:| **Aus der Vorderpfalz,** 1. Oct. War der September des vorigen Jahres im ganzen schön, so muß dem diesjährigen dieses Prädicat noch in höherem Maße zugesprochen werden. Seine Tage waren fast durchweg hell, ja wolkenlos, und kaum ein Viertheil derselben zeigte halb bedeckten Himmel. Es war in der That, wie man zu sagen pflegt, Kometenwetter. Der ersten Hälfte des Monats fehlte der Regen gänzlich, denn ein einziger Spritzer am 3. war gar nicht in Anschlag zu bringen. In dieser Beziehung hatte der vorjährige September etwas voraus, da er vor der eigentlichen Reife der Trauben mehrere wohlthätige Gewitterregen gebracht. Solcher kam in diesem Jahre erst am 20. Am 24. folgte ihm der ausgiebige Landregen, der dem früheren Mangel an Feuchtigkeit noch rechtzeitig abgeholfen hat und in jeder Beziehung eine Wohlthat für das Land geworden ist. Starke Morgennebel hatten wir nur am 19. und 28. und der letzte Tag des Monats schloß mit einem schwachen Abendregen. Für die Bestellung der Felder, so weit diese jetzt schon geschieht, war die Witterung durchaus günstig. — Was die Temperatur betrifft, so war dieselbe bei vorherrschendem Nord- und Nordostwinde im Durchschnitt etwas mehr als einen Grad höher, als im vorigen Jahre. Ihr Mittel im strengsten Schatten war 18½ Grade. Am höchsten stand sie am 4., 14. und 20. bei 22°, am niedrigsten am 25. und 26. bei 14½°. Der Donati'sche Komet zeigte sich besonders in der letzten Woche des Monats in seiner ganzen Pracht. Auf Michaelistag hatten wir Nordwind. Nach den alten Wetterregeln soll das auf einen strengen Winter deuten. Wir werden's abwarten.

| **Vom untern Haardtgebirge,** 30. Septbr. Der Dürkheimer Wurstmarkt war sehr besucht und schien für die vielen Kurgäste als ein in seiner Art einzig dastehendes Volksfest großes Interesse zu haben. Diebstähle und sonstige Excesse fielen nicht vor, überall herrschte die heiterste Stimmung, die durch das herrliche Wetter im Angesicht des reichen Herbstsegens nur noch erhöht wurde. — In Ungstein und Dürkheim wird trefflicher neuer Wein verzapft. Mit Freuden hat man wahrgenommen, daß der Most an demselben Tag und aus denselben Weinbergen gelesen, sowie mit derselben Waage gewogen, durchschnittlich 10 Grade mehr hatte, als im vorigen Jahr. Gewiß ein untrügliches Zeichen für die ungewöhnliche Güte des diesjährigen Produktes. Der Septembermond war für den Rebstock ein so begünstigter Monat, wie wir deren nur wenige aufzuzählen haben. Thut der October noch drei Wochen lang seine Schuldigkeit, so werden wir einen Wein erzielen, der dem 1857er an Güte nicht nur gleichkommt, sondern ihn an Feuer und Schmalz übertreffen wird. Durch den eindringenden Regen am 24. September und die darauf folgende große Hitze sind Wunder in den Weinbergen geschehen. Heute hatten wir den ersten starken Nebel. Die an den Beeren hängenden Thautropfen werden von warmen Sonnenstrahlen abgeleckt — was will der Winzer mehr? Er behauptet, es müsse ein Kometenwein geben und das will bei ihm viel sagen. Bezüglich der Quantität sieht es in den Weinbergen sehr verschieden aus; doch kann es im Ganzen so viel Wein geben als im vorigen Jahr. Gönnen wir der fleißigen Winzern diesen abermaligen Herbstsegen. Er wird manche Wunde heilen helfen.

§ **Vom Gebirge,** 30. Sept. In voriger Woche wurde eine Magd von Forst, die des Kindsmords beschuldigt ist, gefänglich eingezogen. Der Mord an dem fünf Stunden alten Kinde geschah im Hause der Herrschaft unter schaudererregenden Umständen, und wurde, wie es scheint, mit allem Vorbedacht verübt; denn die unnatürliche Mutter, die gleichsam auf der That ertappt wurde, verheimlichte ihren Zustand und hatte auch keinerlei Vorbereitungen für ihre Niederkunft getroffen. Sie ist ein schönes Mädchen von 25 Jahren.

§ **Gräfenhausen,** 28. Sept. Unsere Gemeinde ist in diesem Jahre besonders glücklich; denn obgleich ein Theil unserer Fruchtfelder im Monat Mai durch Hagelschlag bedeutend beschädigt wurde, so blieben doch der Weinstock und der Obstbaum hievon verschont. Die Obstbäume prangen jetzt mit einer Fülle der schönsten reifen Früchte und Tausende Körbe Obst werden täglich verkauft und durch die Händler in entferntere Gegenden gebracht. Unser Dorf löst für dieses Produkt bedeutende Summen und der Landmann sieht seinen auf die Obstbaumzucht verwendeten Fleiß reichlich belohnt. Aber noch viel größer ist der Segen in unserm Weinbergen, wo bekanntlich der Gräfenhauser Rothe erzielt wird; durch mehrere Gewitterregen, welche unser Thal durchzogen, hat der Weinstock immer, trotz der großen Hitze und anhaltenden Dürre, seine gehörige Feuchtigkeit erhalten, und von der Blüthe bis zu dem jetzigen Stand der Reife wurde das Wachsthum der Trauben nicht unterbrochen. Heute können wir daher sagen, daß wir einen ausgezeichneten „Rothen" bekommen werden.

Frankfurt a. M., 28. Sept. Bekanntlich stellte Preußen im Januar dieses Jahres einen Antrag auf Erbauung eines fortifikatorischen Centralwerkes auf dem Kästrich in Mainz. Die Militär-Commission hat, der „Zeit" nach, gegenwärtig ihr Gutachten über diesen Antrag erstattet. Sie hat den Bau eines derartigen Centralwerks zwar im Allgemeinen für zweckmäßig erachtet; es scheint indeß, als wenn die Herbeischaffung des damit verbundenen Kostenaufwandes von 2 bis 2½ Millionen Gulden Bedenken erregt.

Karlsruhe, 30. Sept. Dem Fr. J. zufolge hat Herr Prof. Kuno Fischer in Jena von der badischen Regierung unter sehr vortheilhaften Bedingungen einen Ruf als Professor der Philosophie an der Universität Heidelberg (an des verstorbenen Professors Röth Stelle) erhalten, denselben aber abgelehnt. Wie man weiter hört, soll nun das Augenmerk der Staatsbehörde auf die Berufung des Professors Zeller in Marburg gerichtet sein.

Büllingen, 27. Sept. Gestern ist die Schwarzwälder Industrieausstellung hier geschlossen worden. Unter den zahlreichen Besuchern waren nicht nur viele Nord- und Süddeutsche, sondern auch Engländer, Franzosen, Holländer, Schweizer, Russen und sogar Amerikaner, die alle die Ausstellung mit großer Befriedigung verließen. Die Zahl der Besucher übersteigt 19,000; die tägliche Durchschnittszahl derselben beträgt etwa 640. Lotterieloose wurden etwa 37,000 verkauft. (Bad. L. Z.)

Berlin, 30. Sept. Der Prinz von Preußen ist gestern Nachmittag in Frankfurt a. M. eingetroffen und hat daselbst das Nachtquartier genommen. Heute wird er in Baden-Baden erwartet, wohin er sich begibt, um die Frau Prinzessin von Preußen heute, als an ihrem Geburtstage, zu beglückwünschen. Se. kgl. Hoheit gedenkt schon morgen Baden-Baden wieder zu verlassen, um am Sonnabend hier einzutreffen. (N. Pr. Z.)

Kiel, 28. Sept. Die „Hamb. Nachr." melden, daß der Dichter Klaus Groth sich bei der Universität Kiel als Privatdocent habilitirt hat. Er hat das dafür erforderliche Colloquium bei der philosophischen Facultät gestern bestanden und ist als Docent recipirt worden.

Wien, 28. Sept. In höheren gesellschaftlichen Cirkeln wird vielfach von dem sich kund gebenden Entschlusse des Erzherzogs Karl Ludwig, Statthalters von Tirol, gesprochen, sich von den weltlichen Geschäften zurückziehen und künftig einem Stande widmen zu wollen, dessen ehrwürdige Zierde

Digitized by Google

sein Großoheim, der Erzherzog Rudolf, Cardinal Fürst-Erzbischof von Olmütz, einst gewesen ist. (Bekanntlich ist um längst die Gemahlin des Erzherzogs Karl Ludwig gestorben; obige Nachricht, welche die „Köln. Ztg." bringt, bedarf doch der Bestätigung.)

Frankreich.

* **Paris**, 30. Sept. Die kaiserliche Familie ist heute Morgen nach 7 Uhr in St. Cloud angekommen. — Seit gestern hat sich das Gerücht hier verbreitet, daß der Kaiser Alexander versprochen habe, das Lager von Chalons zu besuchen und daß deßhalb die großen Manöver, welche zum Schlusse des Lagers stattfinden sollen, verschoben werden dürften. Diese Nachricht bedarf aber sehr der Bestätigung. — Die Hochzeit des Herzogs von Malakoff wird am 15. October in der Kapelle des Schlosses von St. Cloud gefeiert werden. Das Gericht, der Herzog werde von der Londoner Gesandtschaft zurücktreten, erhält sich fortwährend. — Die Kanonen mit gezogenen Läufen, welche unlängst bei Lorient versucht worden sind, sollen nun auf Befehl des Kaisers allgemein in der Marine eingeführt werden. Wie bekannt, rührt die Erfindung dieser Waffengattung vom Kaiser her. — Der Marineminister ließ wegen des an Bord der Dampfcorvette Roland in Toulon vorgekommenen Unglücksfalles eine Untersuchung anstellen. Die Zahl der Opfer wuchs bereits auf 14 an. — Nach einer eingelaufenen Depesche fuhr das Paquetboot „Phasis" auf dem Wege von Constantinopel vorigen Montag Abend auf der Höhe von Avencourt in der Meerenge von Bonifacio auf. Die 64 Passagiere, sowie die Depeschen, wurden an Bord des Dampf-Aviso „Passpartout" gebracht, welcher sie nach Marseille führte. Der „Rit" ging sogleich ab, um den „Phase" flott zu machen. — Die Aufhebung des Bagno's von Brest ist ausgeführt und mit Ausnahme einiger Verurtheilter, welche noch in diesem Jahre ihre Strafe abgebüßt haben, sind bereits alle nach den neuen Bestimmungsorten abgeführt. — Es bestätigt sich, daß der Staatsrath in der nächsten Zeit einen neuen Gesetzvorschlag über geistiges Eigenthum ausarbeiten wird. — In der ersten Hälfte des nächsten Monats werden sich die Gerichte schon wieder mit einer Sache zu beschäftigen haben, welche eine Folge des Schwindels der letzten Jahre ist. Die Administratoren der petites voitures haben sich nämlich des vielfachen Mißbrauchs des öffentlichen Vertrauens schuldig gemacht und sehen einer strengen Bestrafung entgegen. Die Zahl der verhafteten Beamten von verschiedenen Gesellschaften ist so groß, daß man endlich hoffen darf, die Lehre werde fruchten.

— Dem Moniteur de la Flotte wird aus Marseille geschrieben, daß die dortigen Rheder sich tapfer rüsten, um den Vertrag mit China auszubeuten, obgleich die so eben erst überstandene Handels-Krisis zu großer Vorsicht mahne. Uebrigens ist auch nicht zu übersehen, daß der neue Vertrag erst gilt, wenn die Ratificationen ausgewechselt sind, was vor nächstem Frühjahr schwerlich erfolgt sein kann.

In Mexico nehmen die Angelegenheiten eine bedenkliche Wendung. Hr. Léon Favre, franz. Generalconsul in Tampico, soll an den Commandanten der Schiffsdivision der Antillen und des Golfes von Mexiko das Verlangen gestellt haben, sich nach der genannten Stadt zu begeben, da seine Anwesenheit daselbst zum Schutze der französischen Staatsangehörigen erforderlich sei. — Die vom Moniteur veröffentlichte Uebersicht der Getreide-Preise ergibt im Durchschnitt ein ziemlich beträchtliches Sinken. Der Durchschnittspreis des Hectol. Weizen für ganz Frankreich, welcher am 30. Aug. 17 Frc. 8 C. war, wich am 27. Sept. auf 16 Frc. 20 C. Der höchste Preis (Marseille) übersteigt nicht 20 Frc., der niederste (Verdün) ist 13 Frc. 95 C., nachdem er einen Augenblick bis auf 13 Frc. 17 C. gesunken war.

Paris, 28. Sept. Bin ich gut unterrichtet — und ich glaube es zu sein — so ist die beschlossene Expedition nach Cochinchina eine neue Weise am Horizonte des herzlichen Einverständnisses. Man schreibt mir nämlich aus London, daß das englische Cabinet dem Kaiser der Franzosen — vor der Hand nicht auf officiellem Wege — die Zweckmäßigkeit von der Mitwirkung Englands an der Expedition vorgestellt und gleichzeitig angedeutet habe, daß etwaige Ländererwerbungen Frankreichs in Cochinchina wohl nicht ohne ähnliche Erwerbungen von Seiten Englands stattfinden könnten. Man erinnert sich nämlich noch, daß ein halbofficielles Blatt, der „Moniteur de l'Armee", auf alle Verträge hingewiesen hat, denen zufolge Frankreich auf den Küstenstrich, an dem die Bucht von Turon liegt, unzweifelhafte Ansprüche habe. (N. Preuß. Ztg.)

Italien.

* **Turin.** Wie die „Gaz. piem." meldet, hat der Erzherzog General-Gouverneur des Lombardisch-Venezianischen Königreichs abermals mehreren politischen Flüchtlingen die Rückkehr in die Heimath und die Rehabilitirung als österreichische Unterthanen gewährt. — Der „Unione" zufolge hätte der russische General Baghawood, der zu Nizza wohnt, beim General Lamarmora, im Namen der russischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft um die Concession einer Eisenbahn von Villafranca nach Coni durch das Col da Teude nachgesucht.

England.

* **London**, 30. Sept. Privat-Correspondenzen melden, daß alle Europäer Canton verlassen. Lord Elgin und Admiral Seymour gingen nach Japan ab. Die Franzosen begeben sich nach Cochinchina.

London, 27. Sept. In Barnsley (Süden von Yorkshire) gab es vorgestern großen Skandal, Prügeleien, Auflauf, zerbrochene Scheiben und Köpfe. Seit ungefähr vier Monaten nämlich feiern daselbst an 400 Kohlenbergleute, weil sie eine Erhöhung ihres Taglohns erzwingen wollten, und campiren in Zelten vor der Stadt, während Arbeiter aus anderen Grafschaften schon seit mehreren Wochen zugezogen waren und ihre Stelle eingenommen hatten. Die Zeltstadt scheint das Stelldichein einer Masse nichtsnutziges Gesindels aus der Nachbarschaft geworden zu sein, und am Sonnabend zog ein gewaltiger Haufen aus, suchte anfangs Händel mit den neuangeworbenen Arbeitern und begab sich, da diese sich klügerweise ferne hielten, nach den Häusern der Minenbesitzer, zerschlugen alle Scheiben und Fensterrahmen, bombardirten die Wohnungen mit Steinen, bis die Frauen mit ihren Kindern und Mägden verzweifelt das Weite suchten, und richteten so viel Schaden an, als ihnen nur immer möglich war. Die Bewegung war ernstlich eine ausgezeichnete, doch war die Polizeimannschaft zu schwach, der Einhalt zu thun. Jetzt ist die Polizei verstärkt, und eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. (Engl. Corr.)

Rußland.

Warschau, 27. Sept. Gestern fand eine Musterung der hier vereinigten Sappeur- und Pontonnier-Abtheilungen statt, welcher auger dem Kaiser der Prinz von Preußen und Prinz Karl von Bayern beiwohnten. Auch zwei Escadrons der kaukasischen Linien-Kosacken standen aufmarschirt, welche nach dem zweimaligen Vorbeimarsch der Sappeurs ihre Reit- und Kampfgeschicklichkeit zeigten. Sie lösten sich zuerst in Plänkler auf, wobei sie von ihren langen orientalischen Gewehren Gebrauch machten, attakirten mit ihrem wilden schrillenden Schlachtgeschrei und kehrten blitzschnell wieder zurück, um dann einzeln in der Carrière vorüberzujagen, wobei sie sich mit Schuß- und Hiebwaffe gegen ihre Verfolger vertheidigten. Obgleich dieses Schauspiel uns Warschauern schon ein bekanntes und gewöhnliches ist, so verhehlt es doch nie, auf unwiderstehliche Weise einen besonderen Eindruck zu machen, und in der That ist diese meisterschicklichkeit und Kühnheit dieser Linien-Kosaken staunenswerth. Hin und wieder jagte auch einer auf dem Pferde stehend vorüber, wobei er die Steigbügel kreuzweis über den Sattel legt und in diesen sich zum Stehen aufrichtet. Heute manövrirten die Truppen auf den Powonskischen Feldern vor dem Kaiser und seinen fürstlichen Gästen. Wenn das Manöver beendet ist, soll die Abreise nach Skerniewice stattfinden. (N. Pr. Z.)

Montenegro.

Ragusa, 21. Sept. Schon vor vierzehn Tagen hatte Fürst Danilo an alle waffenfähige Mannschaft in Montenegro die Weisung ergehen lassen, sich bereit zu halten. Am Sonnabend, den 18. d. M., rückten nun bei 200 Montenegriner in die Sutorina ein, trafen die an verschiedenen Orten wohnenden türkischen Flaggen derab, hißten die montenegrinische auf und gaben kund, daß sie nunmehr hier zu befehlen hätten. — Gleichzeitig stiegen 2000 Montenegriner in den Distrikt von Grahova hinab und nahmen bei Grahovaz Stellung. In der Herzegowina fängt es auch wieder an, sich zu rühren. Auf gestern, einem griechischen Festtage, war große Volksversammlung bei dem Kloster Gasserevo angesagt. Eine Glocke sollte bei dieser Gelegenheit als Demonstration gegen die Türken an der Klosterkirche angehängt werden.

Digitized by Google

Türkei.

Konstantinopel, 25. Sept. Viscount Stratford de Redcliffe ist hier angekommen; sein Aufenthalt wird indessen nur ein kurzer sein. — Nachrichten aus Teheran vom 31. August melden den Sturz des Sadr Asam, wahrscheinlich wird Feruk Khan, der vielgenannte, lang in Europa weilende Diplomat, Minister des Auswärtigen. (Fr. Posta.)

Griechenland.

Athen, 18. Sept. Man hat hier mit der letzten Post von München die Nachricht erhalten, daß der bayerische Ministerialrath General Heideck in den nächsten Tagen den Befehl erhalten wird, Nauplia und Athen zu verlassen. Die Stadt Korinth, auf den Isthmus verlegt, entsteht von Neuem mit möglichster Schnelligkeit. (N. Pr. Z.)

Dienstesnachrichten.

Durch Beschluß k. Regierung der Pfalz vom 29. September 1858 wurde der Schulamtscandidat Johann Scheib von Dudweiler als Gehilfe an die in Dresden erledigte protestantische Schulgehilfenstelle berufen.

Se. Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 1. August dem Director der pfälzischen Eisenbahnen Jäger die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Hessen ihm verliehene Ritterkreuz des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen annehmen und tragen zu dürfen;

unterm 24. Sept. zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Zweibrücken, Landcommiß, gleichen Namens, von dem Bischofe zu Speyer dem dermaligen Administrator desselben, Priester Franz Joseph Huth, die katholische Pfarrei Mittelbergbach, Vic. Homburg, von dem Bischofe zu Speyer dem seitherigen Administrator der Pfarrei Ludwigshafen, Vic. Speyer, Priester Johann Storck, verliehen werde; unterm 25. Sept. die katholische Pfarrei Eukenbach, Vicariats Kaiserslautern, dem Priester Andreas Hundemer, Caplan in Landstuhl, Vicariats Homburg, zu übertragen und zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Oberotterbach, Vicariats Bergzabern, von dem Bischofe zu Speyer dem seitherigen Administrator der Pfarrei Ruppertsheim, Vicariats Germersheim, Priester Anton Eschenfelder, verliehen werde.

Vermischte Nachrichten.

Mannheim, 30. Sept. Gestern Nachmittag forderte der Rhein schon wieder ein Opfer. Ein Schiffer, der seinen ins Wasser gefallenen Hacken erhaschen wollte, fiel am Ausflusse des Neckar in den Rhein; Obgleich ihm sofort mehrere Männer in einem Kahn nachruderten, gelang doch seine Rettung nicht; bevor der Kahn ihn erreicht hatte, war er untergesunken, um nicht wieder zum Vorschein zu kommen. Eine auffallende Erscheinung ist es, daß von den Rheinschiffern und Matrosen nur der allergeringste Theil zu schwimmen versteht.

Gengenbach in Baden, 27. Sept. Gestern Abend erhielt ein bisher 65 Jahre alter Bürger während des Abendessens mit seinem Sohne Händel, die dahin führten, daß er denselben ins Gesicht schlug. Ohne groß der Sohn das war, um ihm die gerade Nase und zerspalte damit seinem Vater einen Stich in den rechten Oberarm, der unglücklicher Weise die Schlagader traf, was zu Folge hatte, daß der alte Mann verblutete. Aerztliche Hülfe war nicht mehr möglich, schon nach einer Viertelstunde erfolgte der Tod. Der Thäter floh sofort in den nahen Wald, wo er jedoch durch eine Streife eingefangen und in das Amtsgefängniß eingeliefert wurde. (K. Z.)

Mainz, 29. Sept. Der Ausländer Heinrich Andres aus Oestrich, welcher dem Cassa S. Hirschhorn in Frankfurt vorgestern mit einer Summe von circa 10,000 fl. in Werthspapieren durchgegangen war, ist heute Nacht von dem Herrn Polizeicommissär Leichtweis dahier in einem verrufenen Hause aufgegriffen worden, nachdem er durch seine Verschwendungen die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte. Er gibt an, von der entwendeten Summe 400 fl. verausgabt zu haben. (M. Ztg.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Ausschreiben. Am 29. August abhin wurde in Schmalenberg in der Friedrich Hauschen Wirthschaft z. L. des Musikanten Heinrich Eichert von hiesigem eine Taschenuhr entwendet. Indem vor dem Antaufe derselben verwarnt wird, ersucht an die Polizeibehörden, insbesondere aber an die kgl. Gendarmerie die Aufforderung, von den ihnen bekannt werdenden zur Ermöglichung der Auffindung der Uhr und zur Ermittelung des bis jetzt unbekannten Diebes führenden Indizien mir sofort Anzeige erstatten zu wollen.

Beschreibung der Uhr. Dieselbe ist eine silberne Cylinderuhr von gewöhnlicher Größe und Dicke, hat einen gravirten Deckel, auf dessen Mitte eine platte Stelle in Form eines Viereck sich befindet. Das Zifferblatt ist von Porzellan und hat römische Ziffern, die Zeiger sind gelb und ist auf der unteren Hälfte des Zifferblattes ein Secundenzeiger mit blauem Knopfe angebracht. Die Uhr ist durch ein neusilbernes Uhrgehäuse verwahrt und soll einen Werth von 24 fl. haben.

Zweibrücken, den 29. September 1858.

Der kgl. Staatsprokurator,
Zintgraf, S.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung

in den Staatswaldungen des I. Forstamts
[4753] Waldschlacht.

Samstag den 26. October 1858, des Nachmittags 1 Uhr, zu Rodalben in der Wohnung des Bierbrauers Mathes:

Forstreyer Materialien.

Gehau Langenberg:

60 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
Forstreyer Waldfischbach.
Gehau Bieberberg am sogenannten Thalberg.
4 tieferne Anzholz Abschnitte;
39 Klafter gemischtes Prügelholz;
23½ Klafter gemischte Knappenprügel;
5625 Gebund gemischte Reiswellen.

Waldfischbach, den 30. September 1858.

Das Königl. Forstamt,
Schmilling.

Licitation.

[4754] Dienstag den 19. October 1858, des Morgens um zehn Uhr, zu Jmsbach im protestantischen Schulhause, wird durch den unterzeichneten hierzu committirten Notär das den unten genannten Kindern und der Wittwe des Bernhard Wilding gemeinschaftlich angehörige Wohnhaus mit Zubehör und Pflanzgarten, zu Jmsbach in der Bergschmiede gelegen, circa 15 Dezimalen enthaltend, der Untheilbarkeit wegen versteigert.

Ferner wird daselbst sogleich nach dieser Versteigerung, um 10½ Uhr, gleichfalls durch den unterzeichneten, hiezu committirten Notär, das in der Ehe des obgenannt verlebten Bernhard Wilding und besten hinterlassenen Wittwe acquirirte Ackerstück, circa 140 Dezimalen Jmsbacher Bann, in 1 Parzelle, ebenfalls der Untheilbarkeit wegen, licitirt.

Die Eigenthümer sind:

1. Christine Biller, ohne Gewerbe, Wittwe des in Jmsbach verlebten Mechanikers Bernhard Wilding.

2. Georg Wilding, minderjährig und gewerblos, dessen Vormündern seine vorbesagte Mutter und Nebenvormund Fratz Wilding, Leinenweber, sind, diese ihn vertretend;

3. Bernhard Wilding, Bergmann, und 4. Christine Wilding, Tagnerin; alle vorbesagten in Jmsbach wohnend, und 5. Margarethe Wilding, Dienstmagd in Oberstörsbrein, in Rheinhessen, wohnend. Die drei letztgenannten Wilding sind volljährig und mit den obgenannten Minderjährigen als Erben an dem Nachlasse ihres Vaters betheiligt, zu wie mit ihrer genannten Mutter zugleich Miteigenthümer an obenerwähnten Wohnhause, welche Wittwe Wilding auch der bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft wegen an erwähntem Acker betheiligt ist.

Wimmweiler, den 30. September 1858.

Closmann, kgl. Notär.

Licitation.

[4755] Montag den 18. October 1858, des Morgens um 10 Uhr, zu Wartenberg im protestantischen Schulhause,

werden auf Anstehen von:

1) Jakobine Bauer, ohne Gewerbe, Wittwe von dem in Wartenberg verlebten Herrn Philipp Henrich, wegen der zwischen diesem und ihr bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als Miterbin ihres mit demselben erzeugten noch seinen Vater verlebten Sohnes Peter Henrich, und endlich als Vormünderin ihrer bei ihr gesetzlich wohnenden, minderjährigen und gewerklosen Tochter Marie Henrich.

2) Jakob Bauer, Tagner, als Nebenvormund dieser Minderjährigen;

3) Philipp Henrich, Tagner, alle Vorgenannten in Wartenberg wohnhaft;

4) Barbara Henrich und deren Ehemann Carl Hamm, Leitungsträger, und 5) Caroline Henrich und deren Ehemann Carl Jost, dieselben ohne bekannten Gewerbe, und diese vier Letztbesagten in New-York in Nordamerika wohnhaft, sowie die Ehemänner der ehelichen Gütergemeinschaft wegen betheiligt.

Die drei letztgenannten Henrich sind die volljährigen Kinder weiter Ehe des Georg Philipp Henrich und mit der obgenannten Minderjährigen Miterben am Nachlasse ihres besagt verlebten Vaters und ihres nach demselben verstorbenen Bruders Peter Henrich.

6) Katharina Henrich und deren Ehemann

Digitized by Google

Jakob Thomann, Tagnersleute, und in Asselheim, Kantons Grünstadt, wohnend, Letzterer der ehelichen Gütergemeinschaft wegen;

7) Carl Henrich und 8) Heinrich Henrich, beide Dienstknechte und in Grünstadt wohnend;

Die vorgenannten drei Henrich sind noch volljährige Kinder des Georg Philipp Henrich, erzeugt mit seiner gleichfalls verstorbenen ersten Ehefrau Louise Kissinger und Erben ersterer ihrer Eltern, sowie Miterben ihres obbesagt verstorbenen Stiefbruders Peter Henrich;

durch den unterzeichneten hiezu committirten Notär nachbezeichnete Immobilien, Wärtenberger Bannes, der Unitheilbarkeit wegen, versteigt, als:

a) 23 Dezimalen Acker in 1 Parzelle: zum persönlichen Nachlasse des Georg Philipp Henrich gehörig;

b) 47 Dez. Acker in 1 Parzelle; dieser Acker in der ersten Ehe des genannten Georg Philipp Henrich acquirirt, und

c) 30 Dez. an Fläche enthaltende, ein in Wartenberg stehendes und in der zweiten Ehe des Georg Philipp Henrich acquirirtes Wohnhaus sammt Zugehör und Pfianzgarten.

Winnweiler, den 30. September 1858.

Closmann, k. Notär.

Licitation.

[4756] Donnerstag den 21. October nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Maksheim im Pfalz bei Ludwig, werden durch den damit gerichtlich beauftragten kgl. bayer. Notar Köhler von Landau der Unitheilbarkeit und Abtheilung halber zu eigen versteigert:

Im Orte und Banne Maksheim:

1. ein an der Hauptstraße auf 17 Dezimalen Fläche gelegenes Wohnhaus mit Baumgarten und gemeinschaftlichem Hofraum,

2. 103⅛/₁₀ Dezimalen Acker in 7 Parzellen, und

3. ein Wingert von 10 Dezimalen.

Eigenthümer sind: I. Margaretha Conrad, ohne Gewerbe in Maksheim wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Ackersmannes Johannes Orth; II. deren miteinander erzeugte großjährige Kinder, als: 1. Margaretha Orth, ohne Gewerbe, gebürtig von Maksheim und sich allda aufhaltend, Ehefrau des ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesenden Ackersmannes Georg Jacob Reyer von Rhodt, welchem der zu Maksheim wohnhafte Ackersmann Johann Georg Trapel zum Curator gerichtlich bestellt ist, und 2. Georg Heinrich Orth, Ackersmann in Maksheim wohnhaft.

Landau, den 30. September 1858.

Köhler, k. b. Notär.

Pflasterarbeiten zu Germersheim.

[4757] Donnerstag den 7. October l. Js., Vormittags 11 Uhr, auf der Stadtkanzlei dahier, wird die Herstellung von Pflasterrinnen auf dem Kirchenplatze, bestehend in Erd- und Pflaster-Arbeiten, veranschlagt zu 366 fl. 40 kr., an den Benigstnehmenden versteigert.

Germersheim, den 1. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
G. Schmitt.

[4758] Die in Nr. 218 dieser Zeitung auf den 5. l. M. ausgeschriebene Versteigerung von Liegenschaften aus dem Nachlasse des zu Wiesthal verlebten Daniel Levi, wird insoweit sie die Liegenschaften Breitfurter und Bliebahlheimer Bannes betrifft, an dem angegebenen Tage nicht stattfinden, sondern an einem späteren, noch zu bestimmenden Tage abgehalten werden.

Im Uebrigen aber wird die Versteigerung, wie bekannt gemacht, stattfinden.

Bliesdasel, den 1. October 1858.

Wirt, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

[4743⅔] Ehrweiler. Die protestant. Schulstelle zu Ehrweiler ist erledigt und soll demnächst wieder besetzt werden.

Die Gehaltsbezüge dieser Stelle bestehen:

a) in baarem Gelde, theils aus Kreisfonds, theils aus der Gemeindekasse mit . . . . . 235 fl.

b) in Güterantschlag mit . . . . . 15 fl.

In Summa 250 fl.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, mit Zeugnissen belegt, innerhalb 4 Wochen von heute an, bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Cusel, 28. Sept. 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Schleip.

Pfälzischer Viehversicherungs-Verein.

[4745½] Mittwoch den 6. October l. Js., Vormittags 9 Uhr, im Stadthaussaale zu Speyer, wird die diesjährige ordentliche General-versammlung der Mitglieder des pfälzischen Viehversicherungs-Vereins abgehalten; alle Mitglieder werden zu der Theilnahme freundlichst eingeladen.

Speyer, 30. September 1858.

Der Vorstand.

[4705⅔] Das neue Schulfahr pro 1858/59 an der **Handels-Lehranstalt** der Unterzeichneten nimmt seinen Anfang mit dem 5. October. Anmeldungen für die Aufnahme von Zöglingen bittet man baldmöglichst zu machen.

Speyer, den 27. Sept. 1858.

J. J. & Max Kahn.

Ausschreiben.

[4759] Am verwichenen Sonntag, als am 26. l. Mts., des Nachmittags, entfernte sich heimlich vom ältesten Hause auf dem Orte Lohnsfeld der ledige, blödsinnige, etwa 26 Jahre alte Peter Graf, Sohn des dahier wohnenden Ehe- und Ackersmannes Conrad Graf, ohne daß man bis heute über dessen Aufenthaltsort nähere Auskunft erhalten konnte. Man hörte blos, daß derselbe am Sonntag gegen Abend und bis Nachts 1 Uhr auf der Hochsteiner Kirchweih gewesen sein soll, von wo aber Niemand wissen will, wo derselbe hinkam.

Der blödsinnige Peter Graf von Lohnsfeld ist circa 4½ bis 5 Fuß hoch, von untersetztem Körperbau, ledig und 26 Jahre alt. Derselbe trug bei seiner heimlichen Entfernung: ein Paar blaue halbleinene Hosen, einen hellblauen Baumwoll-Wamms, eine gestreifte baumwollene Weste. Er hatte zufällig zweierlei Stiefeln angezogen, einen des sein gehört und ein Stiefel der seinen Vater gehört; der Stiefel von seinem Vater ist auf dem Vorderblatt mit andern Leder überseyt. Dabei trug er eine blautuchene Mütze mit starkem Lederschild; hat rothe Haare und Sommersflecken im Gesicht.

Bemerkenswerth ist, daß wann man Ihn über sein Herkommen u. s. w. fragt, er gar keine Antwort zu geben weiß, oder wenn er sie gibt, dieselbe höchst dumm und närrisch bezeugt. Gibt man ihm aber Kreide in die Hand, und bringt auf ihn ein, und sagt ihm: Schreibe deinen Namen! dann schreibt er: Peter Graf von Lohnsfeld.

Jedermann, dem Anhaltspunkte bekannt sind, die zur Wiederauffindung desselben führen könnten, wird ersucht, davon dem Vater des Verschwundenen oder der nächsten Polizeibehörde Mittheilung zu machen.

Großkarlbacher Jahrmarkt.

[4760] Den 10. und 11. October wird der hiesige Jahrmarkt abgehalten, wozu der Unterzeichnete höflich einladet.

Die Tanzmusik wird durch die wohlbekannte Böhmische Musikgesellschaft Fr. Lebeth ausgeführt.

Großkarlbach, den 30. September 1858.

H. Walter.

Erklärung.

[4761] Der Unterzeichnete wird beschindigt, vor einiger Zeit in einem hiesigen Wirthshause in Bezug auf Herrn Pfarrer Wild von hier ehrenverletzende Ausdrücke sich bedient zu haben. Er nimmt dieselben, falls sie ihm in seinem damaligen Zustande der Aufregung wirklich entschlüpft sein sollten, hiermit zurück und bekennt gerne, daß es ihm leid thue, dergleichen Aeußerungen gethan zu haben, da ihm Herr Pfarrer Wild weder durch seine Amtsführung noch durch sein sittliches Betragen dazu den mindesten Anlaß gegeben hat.

Herxheim, den 28. September 1858.

Peter Miesel.

[4762] Durch allerhöchste Entschließung vom 8. September 1858 an die Stelle des verlebten k. Notär Gartmann ernannt, habe ich meine Amtskanzlei in dem Hause des Hrn. Tüncher Conrad dahier eröffnet.

Bergzabern, 28. September 1858.

Pasquay, kgl. Notär.

Alpenschmalz

in vorzüglicher Qualität bei

[4763] **D. Jahan** in Ludwigshafen.

Transportfässer

in allen Größen von ½ Ohm bis zu einem Stück incl., hat zu billigen Preisen zu verkaufen Joseph Schäffer in Neustadt a. d. Haardt. [4608¾]

[4710¾] Vier schöne starke Lagerfässer, weingrün, jedes drei hessische Stück haltend, sind billigst zu verkaufen bei

Friedr. Schwarz
auf dem Brand in Mainz.

[4629¾] Zu verkaufen oder zu vermiethen, um sogleich bezogen werden zu können, die

Wirthschaft von Georg Seltenmeyer auf dem Windhof, Gemeinde Schweighofen (Pfalz).

Dieses Eigenthum, unweit der Stadt Weißenburg gelegen, und bestehend in einem als Wirthshaft eingerichteten Hause sammt Stallung und Zugehörden, sowie in einer Gartenwirthschaft und angrenzenden Grund- und Baumstücken wird schon Jahre lang von dem obengenannten Eigenthümer einträglich betrieben.

Die Bedingungen sind auf Ort und Stelle zu erfahren.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Pfälzer Zeitung.

Nro. 231. Speyer, Montag 4. October **1858.**

Auf die Pfälzer Zeitung für das vierte Quartal kann fortwährend abonnirt werden; die bisher erschienenen Nummern werden, soweit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Deutschland.

* **Aus der Pfalz**, 3. Oct. Die Auflösung der Kammer wird natürlich noch immer lebhaft besprochen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Wahl des Hrn. Weis zum zweiten Präsidenten die Staatsregierung zu diesem äußersten Schritte veranlaßte. Nach den bekannten Vorgängen dieses Vorsommers, der Aufhebung der Gesetzgebungsausschüsse und der damit zusammenhängenden Versetzung des Hrn. Weis an den Appellhof von Eichstätt, mußte das Ministerium in der Wahl des letzteren eine feindselige Demonstration der Kammermehrheit erblicken und kaum konnte daßselbe hoffen, im Laufe der Verhandlungen die zu einer kräftigen Regierung nöthige Unterstützung in der Kammer zu finden. Nach constitutionellen Grundsätzen blieb den Ministern daher nur die Alternative ihres Rücktritts oder der Auflösung der Kammer. Se. Maj. der König haben letzterer Majorität den Vorzug gegeben und die Abgeordnetenkammer, kaum zusammengetreten, wurde durch königliches Rescript vom 30. v. Mts. aufgelöst. Dieselbe war im Jahre 1855 gewählt und die dritte nach dem neuen Wahlgesetz von 1848. Die Neuwahlen, die binnen 3 Monaten zu erfolgen haben, müssen daher noch vor Ablauf dieses Jahres vorgenommen werden.

München, 30. Sept. Bei dem Bezirksgerichte München l. d. J. kam gestern vor einem gewählten Auditorium die Duellangelegenheit des Frhrn. v. Ostini gegen Graf Obernsdorf zur Verhandlung. Ostini war nicht anwesend, sondern von dem Rechtsconcipienten Hrn. Gotthelf vertreten. Da wir gesetzliche Bestimmungen über das Duell nicht haben, so ging die Anklage auf Vergehen der Körperverletzung mit Waffe. Die Vertheidigung setzte auseinander, daß die Bestimmungen über Körperverletzung auf Duelle nicht anwendbar seien und es bei der Zwangslage eines Duellanten, „dessen Strafe größer sei, wenn er nicht duellire, als wenn er auf ein Duell sich einlasse," an der strafbaren Willensrichtung gebreche. Das Gericht verurtheilte den Beschuldigten in das Strafminimum von 6 Monaten Festung und in die Kosten.

München, 1. Oct. Das allerhöchste Dekret, welches die Auflösung des Landtages ausspricht, lautet: „Max II. ꝛc. Unseren Gruß zuvor, Liebe und Getreue! Wir finden Uns bewogen, mit Bezugnahme auf §. 23 Titel VII der Verf.-Urkunde die Versammlung des gegenwärtigen Landtages aufzulösen, und behalten Uns vor, eine neue Wahl der Abgeordneten innerhalb der durch die Verfassungsurkunde bestimmten Zeit vornehmen zu lassen. Wir verbleiben Euch mit königlicher Huld und Gnade gewogen. München, 30. Septbr. 1858. Gezeichnet Max. (Folgen die Unterschriften sämmtlicher Staatsminister.) Der §. 23 Titel VII der Verf.-Urkunde lautet: „Dem Könige steht jeder Zeit das Recht zu, die Sitzungen der Stände zu verlängern, sie zu vertagen oder die ganze Versammlung aufzulösen. In dem letzten Falle muß wenigstens binnen drei Monaten eine neue Wahl der Kammer der Abgeordneten vorgenommen werden." (M. Bte.)

Frankfurt, 2. Oct. Dem Fr. J. zufolge dürfte die Raſtatter Garnisonsangelegenheit, in Folge neuerer hierüber gepflogenen Verhandlungen, in Kürze in befriedigender Weise gelöst werden, indem nämlich den Ansprüchen der preußischen Regierung Genüge geleistet und derselben das Mitbesatzungsrecht in der benannten Bundesfestung eingeräumt werden soll.

Stuttgart, 30. Sept. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich heute unter Anderem mit dem Berichte der Petitionscommission über 20 Petitionen gegen den Impfzwang. Der Commissionsantrag lautete: „Die sämmtlichen Eingaben nebst Beilagen der k. Regierung mit der Bitte zu überreichen, den von den Petenten gegen den Impfzwang vorgebrachten Beschwerden mittelst Niedersetzung einer besonderen Untersuchungscommission nach allen Richtungen näher auf den Grund sehen zu lassen." Die Kammer erhob indessen nach längerer Debatte den Antrag Mohls auf Uebergehen zur Tagesordnung mit 51 gegen 22 Stimmen zum Beschluß. Im Laufe der Debatten theilte Minister v. Linden mit, daß sich von 350 Aerzten des Landes nur einige wenige gegen Beibehaltung der Impfung ausgesprochen haben.

Barmen, 28. Sept. Gestern wurde hier, wie die Elberfelder Zeitung meldet, eine religiöse Versammlung durch einen Polizeicommissär aufgelöst, weil dieselbe die erforderliche Legitimation nicht nachweisen konnte. Wie es heißt, war es ein Emissär der sogenannten „Amenschen Gemeinde", der dieselbe veranstaltet hatte. Diese „amensche Gemeinde" hat ihren Mittelpunkt in München-Gladbach, und ist die Stiftung eines schwärmerischen Judenchristen, „Israel Pick", welcher in mancherlei Schriften den Grundsatz aufgestellt und zu verbreiten gesucht hat, daß die Juden Jesum als ihren Messias anbeten, aber als Christen sich nicht in den bestehenden Christengemeinden verlieren, sondern eine unvermischte Judenkirche bilden sollen, und welcher den großen Heidenapostel St. Paulus anklagt und schmäht, weil er nicht die Gläubigen aus den Juden von denen aus den Heiden geschieden gehalten hat. Da nun seine Judenkirche vorläufig keine Aussicht und Hoffnung hat, so hat er sich an einfältige Heidenchristen gemacht und ihnen vorgehalten, sie müßten dem Volke Gottes, d. h. dem in Zukunft gläubig werdenden Volke Israel, Weg und Stätte bereiten und aus der sie umgebenden hoffnungslos verdorbenen Welt hinausflüchten in das gelobte Land, wo sich das Israel Gottes sammeln werde u. s. w. Es bildete sich um Pick eine neue Secte, welche, weil sie glaubt, alle Weissagungen wären nun Amen, d. h. ihrer Erfüllung nahe, sich die Benennung „amensche Gemeinde" gibt, und die nichts Geringeres vor hat, als nach Palästina auszuwandern.

Berlin, 1. Oct. Von allen Polizeianstalten dürfte wohl die hiesige sich der geringsten Sympathie des Publikums erfreuen. Ihre Rücksichtslosigkeit und Willkür bringt sie sogar häufig mit den Beamten und den städtischen Behörden in Conflict und jetzt erhält sie auch von der Oberstaatsanwaltschaft eine derbe Zurechtweisung. Bekanntlich haben die Debatten über die Regentschaftsfrage in der letzten Zeit wiederholt polizeiliche Beschlagnahmen von hiesigen Zeitungen veranlaßt. Obgleich in mehreren Fällen die Beschlagnahme sogleich durch die Staatsbehörde oder durch richterlichen Entscheid wieder aufgehoben wurde, hat die Polizei, den klaren Bestimmungen des Gesetzes entgegen, doch die confiscirten Nummern nicht sofort zurückgegeben. Der Oberstaatsanwalt will daher künftig den betreffenden Redactionen von der Aufhebung eines polizeilichen Beschlages Kenntniß geben, und es denselben überlassen, ihn von der nicht rechtzeitig erfolgten Rückgabe zu benachrichtigen, da er sich für verpflichtet halte, darüber zu wachen, „daß auch in dieser Beziehung den gesetzlichen Vorschriften genügt werde."

Triest, 30. Sept. Der k. bayerische Ministerresident in Athen, General Feder, der von dort abberufen wurde, ist bereits in Triest angekommen. (Oesterr. Corr.)

Belgien.

Brüssel, 29. Sept. Der über das literarische und artistische Eigenthum tagende Congreß hat gestern mit ungeheurer Majorität das Princip des perpetuellen literarischen

Digitized by Google

und artifischen Eigenthums verworfen. Der König Leopold wohnte der Sitzung bei.

Frankreich.

• **Paris**, 1. Oct. Prinz Napoleon traf, wie der Moniteur meldet, am 28. Abends in Warschau ein. Er wurde sofort vom Kaiser empfangen, der ihn aufs zuvorkommendste aufnahm und nach der für ihn hergerichteten Wohnung geleitete. — Die Conferenz der Gesandten in Konstantinopel zur Beilegung der montenegrinischen Angelegenheiten wird am 2. October ihre Arbeiten ernstlich beginnen; bisher hat man sich auf officiöse Unterhandlungen beschränkt. Bis zum 15. ds. Mts. dürften die Mitglieder ihre Arbeit vollbracht haben. — In gesitteten Kreisen haben die jüngsten Briefe aus Rom einige Unruhe erregt. Dieselben melden nämlich, daß die Gesundheit des heiligen Vaters in hohem Grade erschüttert sei. Man hat sogar von einem Anfange von Wassersucht gesprochen. Pius IX. ist jetzt 67 Jahre alt. — Aus Neapel wird gemeldet, daß die Heirath des Thronerben in den ersten Tagen des nächsten Jahres stattfinden werde. — Das Lager von Chalons ist bis zum 15. verlängert worden.

Die Société Commerciale, eine Commandit-Gesellschaft mit 6 Millionen Capital, hat sich zahlungsunfähig erklärt. Zu den vielen ähnlichen Fällen kommt also schon wieder ein neuer Scandal. — Das Fort von Vincennes wird ganz bedeutend vergrößert; die Expropriation des hierzu erforderlichen Terrains wird bald beginnen. Der neue Artilleriepark, welchen man dort anlegen wird, soll größer und schöner werden, als irgend einer der jetzt im In- und Auslande vorhandenen. — Die Commission, welche den Kostenanschlag der nach übrigen Arbeiten von Cherbourg auszuarbeiten hat, soll ihre Arbeiten vollendet haben. Sie hält eine Summe von 80 Millionen für nothwendig, um die rückständigen Arbeiten zu beendigen.

• **Paris**, 2. Oct. Der Kaiser ist heute nach Chalons abgereist. Die Generale Failly, Ney und Fleury begleiten ihn. — Der Moniteur enthält ein Decret, wonach die am 22. Sept. 1857 festgestellte Frist für einen freieren Verkehr mit Feldfrüchten in Bezug auf die Einfuhr bis zum 30. September 1859 verlängert ist. — Prinz Napoleon ist morgen früh in Paris erwartet. — Heute fand im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten der Austausch der Ratificationen der Donaufürstenthümer-Convention statt. Dem Vernehmen nach soll in Folge erhobener Reclamation eine Untersuchung wegen der verfrühten Veröffentlichung der Convention (durch die Indépendence Belge) eingeleitet werden. — Die Hochzeit vom Marschall Pelissier ist definitiv auf den 12. October festgesetzt. Das Gerücht, daß derselbe seinen Posten in London verlassen wolle, war falsch.

Der Moniteur meldet, daß Prinz Napoleon am Tage nach seiner Ankunft in Warschau den Cavaleriemanövern beiwohnte, welche der Kaiser Alexander persönlich befehligte. Sodann fand Jagd und Diner bei dem Grafen August Potocki, Oberstallmeister des Kaisers, statt. Die Soiree schloß mit einer Theater-Vorstellung zu Łazienki. Am 30. sollte S. K. H. einer großen Revüe anwohnen und nach einem Diner beim Kaiser von Rußland Abends wieder abreisen. — Fürst Paskewitsch war dem Prinzen Napoleon bis an die Grenze entgegengeschickt worden. Am Bahnhofe von Warschau wurde er vom Fürsten Gortschakoff, Statthalter des Kaisers in Polen, empfangen.

Wie dem „Pays“ aus Alexandria 22. Sept. geschrieben wird, ist es nach zuverlässigen Nachrichten gewiß, daß — was auch ein Mitglied der englischen Regierung gesagt habe — Perim von der ostindischen Compagnie besetzt ist. Sie legte eine Garnison von 200 Sepoys dahin; sie ließ auf der nordwestlichen Spitze ein Fort bauen, wo die britische Flagge weht, und in der Mitte der Insel, auf dem höchsten Punkte, ein großes Magazin und Wohngebäude für die Beamten der Compagnie.

• **Marseille**, 30. Sept. Der Dampfer „Hermus“ von den Messageries impériales, welcher sich nach Neapel begab, segelte in verflossener Nacht zwischen Civita-Vecchia und Livorno das Paquetboot „Aventin“ von derselben Gesellschaft, welches von Neapel kam, in den Grund. Passagiere und Mannschaft des „Aventin“ konnten gerettet werden, aber die Depeschen und Waaren an Bord dieses Fahrzeuges sind verloren.

• **Marseille**, 1. Oct. Aus Tripoli (Berberei), 18. September, wird gemeldet, daß, da die Türkei nicht das zur Löhnung der Truppen erforderliche Geld in die Regentschaft schickte, ein Bataillon, dessen Löhnung einen Tag im Rückstand war, sich empörte, und auch die andern Soldaten zu verleiten suchte; aber die Rebellen wurden sofort umzingelt und in Eisen gelegt. Während dieser Vorfälle flüchteten die Europäer in die Consulate und der Gouverneur hat, nach Wiederherstellung der Ordnung, um Verstärkung. — Nach Berichten aus Bastia, 30. Sept., waren Depeschen und Passagiere des verunglückten Dampfers „Phase“ in genannter Stadt angekommen; in Marseille sind sie morgen, 2., erwartet.

• **Marseille**, 1. Oct. Die Nachrichten aus Constantinopel sind vom 22. September; sie melden eine in Persien stattgehabte förmliche Minister-Umwälzung. Mezier Mirza, seit 7 Jahren Minister, wurde nebst seinen beiden Söhnen verhaftet und die Racherstattung mehrerer Millionen von ihnen verlangt. Die Sachlage war übrigens in Persien eine wirklich bedauerliche geworden. Die Provinz Azarbidjan hatte sich erhoben und in die Provinz Aterbian waren die Turkomanen eingefallen, hatten 40 Dörfchaften zerstört und die Bewohner als Sklaven fortgeschleppt. Im Koreacan wüthete die Hungersnoth und Herat war von verschiedenen Stämmen eingeschlossen. — Am 22. September hatte Lord Stratford eine Deputation der englischen Colonie empfangen; indem er ihr für diesen Beweis der Sympathie danke, fügte er bei, daß sein Aufenthalt in Konstantinopel von nur kurzer Dauer sein werde; seinen Nachfolger zollte er volle Anerkennung. — Die Posten von Bombay und Calcutta trafen zusammen ein. In Canton wird die Lage der Fremden immer schwieriger. — Die „Bombay-Times“ vom 7. Sept. meldet, daß sich die Rebellen von Oude, unter Befehl der Königin, in einer verzweifelten Lage befinden; dagegen sind die Rebellen von Behar noch immer mächtig. — Die Obersten Anderson und Fraser sind todt. — Der Gouverneur von Tripoli (Berberei) wurde abberufen und als Gouverneur nach Scopia geschickt.

Spanien.

• **Madrid**, 28. Sept. Die „Corresp. autogr.“ erklärt, daß es nicht wahr sei, daß die Regierung den von Hrn. Mon mit dem heiligen Stuhle abgeschlossenen Vertrag zu annulliren gedenke und daß erforderliche Modificationen Gegenstand neuer Verhandlungen mit Rom bilden werden. Dasselbe Journal berichtet, daß Hr. Mon von der Königin bereits in Abschied-Audienz empfangen wurde und ganz demnächst nach Paris abreisen wird.

Italien.

Aus Rom, 23. Sept., meldet die Köln. Ztg., entgegen einer Nachricht aus Paris, daß sich der heilige Vater, nach wenigen unbedeutenden Wiederholungen von Schwindel-Anfällen jetzt recht guter Gesundheit erfreut, nur daß seine Corpulenz eher zu, als abnimmt. Durch letzteres ist die Ausführung eines schon länger gehegten, vielleicht mit einem früheren Gelübde verknüpften Wunsches bedingt. Er betrifft eine Reise nach Jerusalem, woran der heilige Vater jetzt, und zwar mehr als sonst, denkt. Die politische Weltlage der Gegenwart, der steigende Einfluß der katholischen Großmacht Frankreich im Orient, die Nothwendigkeit eines außerordentlichen Ereignisses zur Ermuthigung der lateinischen Christen und der Plan, die heiligen Stätten in einen unmittelbaren Verband mit dem Kirchen-Oberhaupt in Rom zu bringen, hätten von einem Besuche Pius IX. Entscheidendes zu erwarten. Der Sultan soll gleich auf die erste Kunde davon dem Papste die freundlichsten Anerbietungen gemacht haben.

England.

London, 30. Sept. In einer Kohlengrube nicht weit von Durham ist Feuer ausgebrochen. Ein Arbeiter ist um's Leben gekommen und von 40 anderen ist es fraglich, ob sie gerettet werden können. (Köln. Z.)

Rußland.

St. Petersburg, 25. Sept. Der Kaiser hat sich auf seiner Reise dem Adel gegenüber mehrfach dahin ausgesprochen, daß er nicht zweifle, daß die Arbeiten seiner Comite's in der Bauernfrage bis 13. October vollendet sein werden, sowie daß gemäß schon getroffener Verfügung je zwei Mitglieder der Provincialcomite's sich nach Beendigung der Arbeiten zu

Digitized by Google

gemeinsamer Berathung und Revision der Vorlagen beim Hauptcomite in St. Petersburg einzufinden haben. Die Nordd. Allg. Ztg. theilt die betreffenden Anreden des Kaisers an die verschiedenen Adelsversammlungen mit.

Vermischte Nachrichten.

Nach den neuesten Beobachtungen hat der Donatische Komet eine Bahn von 2101 Jahren zurückzulegen, war zum letzten Mal zur Zeit Alexanders des Großen sichtbar und befand sich zur Zeit Karls des Großen in seinem Aphel über weitesten Entfernung von der Sonne).

London, 28. Sept. In Cardiff in Wales kam unlängst ein Güterzug aus Newport in hellen Flammen stehend auf die Station gebraust. Der letzte Wagen des Zuges, der 8 oder 10 Widder enthielt, war durch die Unvorsichtigkeit eines Rauchers in Brand gerathen. Die armen Thiere schmorten bei lebendigem Leibe, und ihr Fett rann wie flehendes flammendes Oel auf die Bahnschwellen herab. Mit Noth wurde größeres Unglück verhütet.

Paris, 1. Oct. Unlängst brachten wir nach dem Droit Mittheilungen über die europäischen Tieffälschungs-Werkstätten in Paris und London. Sieben dieser Industriellen standen am 30. Sept. vor dem Zuchtpolizeigerichte in Paris in Folge dreier Anklagen wegen Verkaufs auswärtiger Orden und Adelstitel, wegen Betrug und wegen gesetzwidrigen Tragens von ausmärtigen Orden, sowie Abänderung der in den Civilregistern enthaltenen Namen. Die Angeklagten wurden zu Gefängnißstrafen von ½ bis 3 Jahren und zu Geldbußen von 100 bis 500 Franken verurtheilt.

Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heute dahier stattgehabten 51. Prämienziehung der großh. badischen 35-fl.-Serien-Loose sind auf nachfolgende Nummern die dabei bemerkten Hauptpreise gefallen: Nro. 390,554 fl. 40,000, Nro. 184,474 fl. 10,000, Nro. 6031 fl. 5000, Nro. 38,896, 248,970, 311,805, 390,587, 396,562 jede 2000 fl., Nro. 53,275, 91,735, 99,263, 113,601, 219,023, 219,032, 248,952, 248,988, 248,998, 293,235, 69,267, 390,586 jede 1000 fl.

Handelsbericht.

Mainz, 1. Oct. Obwohl die Getreidezufuhren seit einiger Zeit nicht bedeutend sind, verbleibt das Geschäft in lustloser Stimmung und wird nur der nothigste Bedarf gekauft. In Frankreich ist, bezüglich der Ein- und Ausfuhr für Getreide die Scala wieder eingeführt, was später nicht ohne Einfluß auf uns bleiben dürfte. Zu notiren ist: Matten effectiv 10 fl. 45 kr. à 11 fl. 30 kr. nach Qualität, per November 11 fl., per März 11 fl. 30 à 43 kr. Korn effectiv 8 fl. à 8 fl. 15 kr., per März 8 fl. 45 kr. à 9 fl. — Gerste à 8 fl. 40 kr. à 9 fl. — Hafer 6 fl. — Rüböl effectiv 28 fl. 15 kr., per October 28 ½ Rthlr. — Mohnöl 44 fl. — Leinöl 23 fl. — Kohlsamen 18 fl. 30 kr. à 19 fl. — Mohnsamen 25 fl. — Bohnen 15 à 16 fl. — Erbsen 13 fl. 30 kr. à 15 fl.

Frachtmarkts-Mittelpreise.

Kandel, 29. Sept. per Centner: Weizen 4 fl. 44 kr.; Korn 3 fl. 52 kr.; Spelz 3 fl. 40 kr.; Gerste 3 fl. 50 kr.; Hafer — fl. —.

Zweibrücken, 30. September. per Centner: Weizen 4 fl. 5 kr., gef. 50 kr.; Korn 3 fl. 41 kr., gef. 9 kr.; Gerste, gewechselt, 3 fl. 27 kr.; dieselbe, 3 fl. 3 kr., gef. 1 kr.; Spelz 3 fl. 18 kr., gef. 14 kr.; Hafer 3 fl. 38 kr., gef. 15 kr.; Kartoffeln — fl. 40 kr., gef. 20 kr.; Erbsen — fl. — kr. Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh — fl. 55 kr. — Waizbrod 3 Pfd. 14 kr., Kornbrod 6 Pfd. 12 kr.

Mainz, 1. Oct. Weizen 200 Pfd. 10 fl. 49 kr., geb. 9 kr.; Korn 180 Pfd. 7 fl. 48 kr., acc. 2 kr.; Gerste 160 Pfd. 6 fl. 58 kr., gef. 3 kr.; Hafer 120 Pfd. 5 fl. 51 kr., acc. 36 kr.; Spelz 120 Pfd. — fl. — kr., gef. — kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 13 kr., 3 Pfd. Weißbrod 17 kr. — Kleienmehl das Malter à 140 Pfd. 40 fl. 56 kr., Roggenmehl dito 8 fl. 40 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Unter den Abonnenten der Pfälzer Zeitung in Speyer war vielfach die Meinung verbreitet, daß sie beim vorletzten Quartalswechsel die Zeitung auf ein halbes Jahr bestellt und dieselbe also noch bis Ende December zu beziehen hätten. Allein das k. Oberpostamt dahier hatte wegen der beabsichtigten Ueberfiedelung des Blattes nur vierteljährliche Bestellungen angenommen, und sämmtliche Abonnements auf die Pfälzer Zeitung für die Stadt Speyer waren sonach mit dem letzten September erloschen; seit Beginn des laufenden Quartals kann daher das Blatt nur Denen regelmäßig zugeschickt werden, welche bei der Expedition (in der D. Krauzbühler'schen Buchdruckerei) ihr Abonnement erneuert hatten.

Auswärts wolle man sich mit allen Wünschen und Beschwerden hinsichtlich der Zusendung und Bestellung der Zeitung an die betreffenden Postanstalten wenden, da nur diese die erstrebte Aenderung veranlassen können. Wer z. B. wegen Wohnsitzveränderung, wegen der Einrichtung des Postbotendienstes oder aus sonstigen Ursachen, die Zeitung von einer andern Poststelle als bisher zu beziehen wünscht, hat einfach der Post, bei welcher er die Zeitung bestellt hatte, in wenigen Zeilen von diesem Wunsche Kenntniß zu geben, da von hier aus solche Ueberweisungen nur auf Antrag jener Poststelle vorgenommen werden können.

Die Expedition der Pfälzer Zeitung.

Bekanntmachungen.

Papier-Versteigerung.

[4764½] Das k. Landcommissariat Speyer wird am Mittwoch den 13. October, des Morgens 9 Uhr, eine größere Partie älterer Acten, und zwar ca. 36 Centner Makulatur, 40 Centner mit der Versprittung zum Einstampfen, und 2 Centner Pappendeckel gegen baare Zahlung versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Speyer, den 1. October 1858.

Der k. Landcommissariats-Verweser:
Stempel.

Bekanntmachung.

[4765½] Zur Erweiterung des Bezirksgerichtsgebäudes zu Landau werden nachstehende Arbeiten auf dem Wege der schriftlichen Submission vergeben:

		fl.	kr.
1.	Demolitions-, Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten veranschlagt zu	5048	1
2.	Zimmermannsarbeit	1142	32
3.	Dachdeckerarbeiten	384	30
4.	Glaserarbeiten	440	50
5.	Schreinerarbeiten	986	54
6.	Schlosserarbeiten	343	38
7.	Tünchterarbeiten	412	38
	Gesammtbetrag	8758	57

Die Submissionen müssen versiegelt und frankirt längstens bis 3. November l. Js., Vormittags 11 Uhr, auf dem Büreau der unterfertigten Behörde eingelaufen sein, woselbst auch die Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse eingesehen werden können.

Landau, den 1. October 1858.

Königl. Baubehörde:
Moll.

Frankenthaler Kanal.

[4766] Samstags den 9. October 1858, des Vormittags um 11 Uhr, auf dem Stadthause dahier, wird ein eingeschlossener Lager- und Magazinplatz von 61 Meter Länge und 19 Meter Breite, auf der nördlichen Seite des Kanalhafens gelegen, auf einen dreijährigen Bestand öffentlich verpachtet.

Frankenthal, den 1. October 1858.

Königl. Rentamt:
Frick.

1te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4767] Montag den sechsten December nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, im Gemeinderathssaale zu Fußgönheim, vor dem hiezu gerichtlich ernannten Versteigerungs-Commissär, kgl. Notär Carl Morè zu Mutterstadt, wird auf Ansuchen von Moritz Gerson, Handelsmann und Oekonom, in Böhl wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Erbe und Rechtsnachfolger seiner Mutter, der zu Böhl verlebten Gutsbesitzerin Sarre geborene Gerson, gewesene Wittwe des gleichfalls daselbst verlebten Handelsmannes Joseph Gerson senior, gegen seine Solidarschuldner Valentin Schwarz, Taglöhner, und dessen Ehefrau Anna Maria Hahner, beide zu Fußgönheim wohnhaft, zur öffentlichen Zwangsversteigerung der nachbeschriebenen, den benannten Schuldnern angehörigen Immobilien geschritten werden, nämlich:

Plan-Nro. 517, ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Garten, und Plan-Nro. 518, ein Pflanzgarten, das Ganze vierzehn Dezimalen Grundfläche enthaltnd, gelegen zu Fußgönheim an der Hauptstraße.

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem vorgenannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Die vorbeschriebenen Immobilien werden im Ganzen zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es wird kein Nachgebot zugelassen.

Frankenthal, den 29. September 1858.

Der kgl. Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Heinz.

[4768] Montag den 18. October 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Birmasens bei Simon Gundelwein, werden durch den damit beauftragten kgl. Notär Weber in Birmasens abtheilungshalber zu Eigen versteigert.

1. 3 Dez. Fläche mit Wohnhaus, Stall, Hof und 3 Dez. Garten, gelegen in der Stadt Birmasens,
2. 98 Dez. Aker in 2 Parzellen

Digitized by Google

Alles Pirmasenser Bannes.

Die Interessenten sind:

Die Kinder und Erben der in Pirmasens verlebten Katharina Stup, weiland Wittwe des allda verlebten Küfers Georg Müller, als:

1. Margaretha Müller, gewerblos, 2. Heinrich Müller, 3. Georg Müller, beide Küfer, 4. Georg Ecker, Küfer, handelnd bezwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Carolina Müller behandenen Gütergemeinschaft wegen, sowie als Vormund seiner, mit derselben erzeugten, noch minorennen, gewerblosen Kinder: Margaretha und Maria Ecker. 5. Jacob Müller, Metzger, als Nebenvormund dieser Minorennen. Alle in Pirmasens wohnhaft.

Pirmasens, den 1. October 1858.

Weber, k. Notär.

Licitation.

[4769] Mittwoch den 20. October nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Sippersfeld im Versteigerungslocale, auf Anstehen von:

1. Michael Ritterspacher, Ackersmann, in Sippersfeld wohnhaft, sowohl in eigenem Namen, wie auch als Substitutionsbevollmächtigter von Jakob Ritterspacher dem Alten, Gutsbesitzer, in Gauersheim wohnhaft, und dieser als Bevollmächtigter von Wilhelm Ritterspacher, früher Zimmermann zu Sippersfeld, jetzt Metzger, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort;

2. Catharina Ritterspacher, ledig, ohne Gewerbe, in Gauersheim wohnhaft;

3. Philippine Ritterspacher, ledig, ohne Gewerbe, in Sippersfeld wohnhaft;

4. Margaretha Ritterspacher, Ehefrau von Lorenz Weismann, Wagner, sie ohne Gewerbe, beide in Sippersfeld wohnhaft, und diesem Letzteren, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

Die genannten Michael, Catharina und Wilhelm Ritterspacher Kinder des zu Sippersfeld verlebten Ackersmannes Heinrich Ritterspacher, erzeugt in dessen erster Ehe mit der nunmehr verlebten Christine geborne Kieseneder, und die obgenannten Philippine, Margaretha und die nachgenannte Maria Charlotte Ritterspacher ebenfalls Kinder des genannten verlebten Heinrich Ritterspacher, erzeugt in dessen zweiter Ehe mit der nunmehr verlebten Maria Charlotte geborne Ritterspacher; alle diese Kinder als Erben ihres Vaters;

5. Heinrich Closmann, k. Notär, in Winnweiler wohnhaft, als pflegle Urtheil des kgl. bayer. Bezirksgerichts zu Kaiserslautern vom 19. August 1858 ernannter Repräsentant der Maria Charlotte Ritterspacher, Ehefrau von Philipp Graf, Müller, beide früher zu Sippersfeld wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, erstere als Miterbin ihres genannten Vaters und letzterer der zwischen ihm und derselben bestehenden Gütergemeinschaft wegen;

Wird durch den unterzeichneten kgl. bayer. Notär Krieger in Winnweiler abtheilungshalber zur Versteigerung geschritten von:

4 Tagwerk 70 Dez. Ackerland in 8 Stücken und 1 Tagwerk Wiese an einem Stück, in den Bännen von Sippersfeld und Gollheim gelegen und zum Nachlasse des Erblassers Heinrich Ritterspacher gehörig.

Winnweiler, den 28. September 1858.

Krieger.

Licitation.

[4770] Dienstag den 19. October 1858, Mittags ein Uhr, zu Obrigheim im Gemeindehause, werden durch den hiezu committirten k. Notär Wachwirth von Grünstadt die sämmtlichen zum Nachlasse der zu Obrigheim verlebten Johannette Seelemann, im Leben ohne Gewerbe, gewesene Wittwe des allda verlebten Handelsmannes Abraham Löwenstein, gehörigen Immobilien, abtheilungshalber versteigert, als:

ein zu Obrigheim gelegenes Wohnhaus mit Scheuergebäuden und Garten; 97⁰/₁₀ Dezimalen Ackerfeld in 2 Parzellen, im Banne von Obrigheim gelegen; 3 Tagwerk 59 Dez. Ackerfeld in 2 Parzellen, im Banne von Dirmstein, und 1 Tagwerk 46 Dez. Ackerfeld in 1 Parzelle, im Banne von Colgenstein gelegen.

Die Eigenthümer dieser Immobilien sind:

1. Rebeka Löwenstein, gewerblose Ehefrau von Carl Maas, Ziegeleibesitzer, in Grünstadt wohnhaft; 2. David Löwenstein, Handelsmann, in Obrigheim wohnhaft; 3. Fanny Löwenstein, gewerblose Ehefrau von Simon Bach, Kaufmann, in Klingenmünster wohnhaft; 4. Jeannette Löwenstein, gewerblose Ehefrau von Leopold Reiß, Handelsmann, in Hahlach wohnhaft; 5. Babette Löwenstein, gewerblose Ehefrau von Sigismund Blum, Mehlhändler, in Herxheim bei Landau wohnhaft; 6. Dina Löwenstein, gewerblose Ehefrau von Ludwig Nathan, Oeconom, in Großbockenheim wohnhaft; 7. Caroline Löwenstein, ohne Gewerbe, in Obrigheim wohnhaft; 8. Isaac Löwenstein; 9. Mina Löwenstein, diese beiden minderjährig und ohne Gewerbe, welche ihren Bruder David Löwenstein obgenannt zum Vormunde und den Daniel Löwenstein den zweiten, Handelsmann, in Obrigheim wohnhaft, zum Nebenvormunde haben; 10. Hermann Löwenstein; 11. Leopold Löwenstein und 12. Salomon Löwenstein, diese drei Handelsleute, früher in Obrigheim wohnhaft gewesen, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch ihren gerichtlich ernannten Repräsentanten Joseph Minges, kgl. Notär, in Grünstadt wohnhaft.

Grünstadt, den 1. October 1858.

Wachwirth, k. Notär.

[4771] Dienstag den 19. October 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberflimten, im Hause von Christian Ehrgott, werden durch den damit committirten kgl. Notar Weber in Pirmasens, abtheilungshalber, zu Eigenthum versteigert:

3 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Stall, Hof und Gärtchen, beisammen gelegen im Orte Oberflimten.

Die Interessenten sind:

Die Kinder und Erben der zu Oberflimten verlebten Ehe- und Taglohnersleute Heinrich Wahl und Salomea Andreas, als:

1. Catharina Wahl, und deren Ehemann Michael Wilhelm, Fabrikarbeiter, in Saarbrücken wohnhaft;

2. Eduard Schell, kgl. Notar, im Amtssitze zu Pirmasens, als Repräsentant von:

a) Philipp Wahl, b) Ludwig Wahl, c) Heinrich Wahl und d) Eva Wahl und deren Ehemann Peter Lotter, alle Taglohnersleute in Oberflimten wohnhaft gewesen, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend.

Pirmasens, den 1. October 1858.

Weber, kgl. Notar.

[4774] Mittwoch den 20. October 1858, Morgens 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Lemberg gehörigen Salzwoogerhofe, im Hause des Adjunkten Jober, werden durch den gerichtlich damit committirten kgl. Notär Weber in Pirmasens, der Abtheilung halber, versteigert:

Lemberger Bannes:

8 Tagwerk 90 Dez. Waldung, in 3 Parzellen, und

2 Tagwerk 29 Dez. Oedung.

Die Betheiligten sind:

I. Die Kinder, resp. deren Repräsentanten des in Hauenstein verlebten quiescirten kgl. Forstwarts Franz Hög, erzeugt in dessen Ehe mit der verstorbenen Salomea Helfrich, als:

1. Katharina Hög und deren Ehemann Georg Martin, Metzger, in Dahn wohnhaft;

2. Regine Hög und deren Ehemann Ludwig Winter, Kirchendiener, zu Landau wohnhaft; — die Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

3. Katharina Hög, minderjährige Tochter und Repräsentantin des zu Dahn verlebten Ackerers Johannes Hög, erzeugt in diesen Ehe, mit der gleichfalls verstorbenen Apollonia Helfrich, vertreten durch genannten Georg Martin, als Vormund und durch Marx Riesbed, Ackerer zu Dahn, als Nebenvormund.

4. Adam Hög; 5. Johann Valentin Hög; 6. Karl Hög; 7. Margaretha Hög und 8. Magdalena Hög, alle früher in Dahn und aufm Storrwooge, Gemeinde Lemberg, wohnhaft gewesen, nun ohne bekanntes Gewerbe, Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, repräsentirt hier durch den kgl. Notar Eduard Schell, im Amtssitze zu Pirmasens.

II. Die allenfallligen, zur Zeit noch unbekannten, oder abwesenden Erben der ohne Descendenz verlebten zweiten Ehefrau des genannten Franz Hög, Charlotta Louise Helmstetter, hier ebenfalls durch genannten kgl. Notar Schell repräsentirt.

Pirmasens, den 1. October 1858.

Weber, kgl. Notar.

Bad Gleisweiler.

[4772] Die hiesigen Curgäste machen sich das Vergnügen, die in der Pfalz weilenden Traubencurgäste zu einer musikalischen Unterhaltung einzuladen, welche bei günstiger Witterung Mittwoch den 6. October, von 3 bis 7 Uhr, in den Gartenanlagen dahier stattfindet.

An die Mitglieder des pfälzischen Bienenzüchtervereins.

[4773] Unterzeichneter macht hiermit den Mitgliedern des pfälzischen Bienenzüchtervereins die erfreuliche Mittheilung, daß sie sämmtlich zu der am 6. October, Morgens 10 Uhr, zu Mettenheim bei Oßhofen stattfindenden rheinhessischen Bienenzüchter-Versammlung durch deren Vorstand freundlichst eingeladen sind.

Rehpütte, den 1. October 1858.

Werny.

[4751½] Ein Arbeiter, der im Malzmachen und der Brennerei kundig ist, findet dauernde Beschäftigung. Bei wem? sagt die Expedition.

Die Traubenkur zu Bad Gleisweiler

kann bis Ende October in den Weinbergen, also frisch von den Reben weg, gebraucht werden. — Fortwährende Auswahl guter Wohnungen. [4775¼]

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 232. Speyer, Dienstag 5. October **1858.**

Deutschland.

† **Speyer**, 5. Oct. Die bisher hier liegende Abtheilung des 6. Chevauxlegers-Regiments verließ gestern früh unsere Stadt, um sich an ihren neuen Garnisonsort Zweibrücken zu begeben. An ihre Stelle rückte wenige Stunden darnach eine Escadron des 2. Chev.-Reg., die bisher in Ansbach lag, ein. Eine zweite Escadron derselben Division, die gestern ebenfalls hier einrückte, ist heute früh nach Landau und Germersheim abgegangen.

* **Ludwigshafen**, 4. Oct. Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat September ist folgendes:

94,057 Personen ertrugen . .	59,021 fl.	19 kr.
479,098 Centner Güter ertrugen . .	66,872 fl.	48 kr.
774,355 Centner Kohlen ertrugen .	110,916 fl.	49 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen .	236,810 fl.	56 kr.
Der Monat Septbr. 1857 hat ergeben	194,345 fl.	24 kr.
Mehr-Einnahme im September 1858	**42,465 fl.**	**32 kr.**
Gesammt-Einnahme in den verflossenen 12 Monaten des Jahres 1857/58 .	**2,255,000 fl.**	**18 kr.**
in den gleichen Monaten des Jahres 1856/57	2,072,274 fl.	8 kr.
Mehr-Einnahme im laufenden Jahre .	182,726 fl.	10 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat September ist folgendes:

32,123 Personen ertrugen . . .	11,296 fl.	31 kr.
86,457 Centner Güter ertrugen . .	7,084 fl.	55 kr.
174,535 Centner Kohlen ertrugen .	9,025 fl.	15 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	27,406 fl.	41 kr.
Der Monat Septbr. 1857 hat ertragen	23,927 fl.	57 kr.
Mehr-Einnahme im September 1858	**3,478 fl.**	**44 kr.**
Gesammt-Einnahme in den verflossenen 12 Monaten des Jahres 1857/58 .	**270,313 fl.**	**4 kr.**
in den gleichen Monaten des Jahres 1856/57	266,049 fl.	3 kr.
Mehr-Einnahme im laufenden Jahre .	4,264 fl.	1 kr.

* **Kaiserslautern**, 3. Oct. Das landwirthschaftliche Kreisfest, welches in der kommenden Woche in unserer Stadt gefeiert wird, scheint recht glänzend werden zu wollen und man erwartet zahlreiche Theilnehmer aus allen Theilen der Pfalz. Kaiserslautern ist auch mehr, als irgend eine Stadt des Kreises, zu festlichen Festlichkeiten geeignet, da seine Lage in der Mitte der Provinz den Besuch wesentlich erleichtert und der große Saal in der Fruchthalle die zweckentsprechendste Localität bietet. Ein Concert im Fruchthallsaale am Sonntag Abend wird die Festzeit eröffnen und diesem eine Reunion im Casino, das Fremden und Einheimischen während der Festtage offen steht, sich anschließen. Montag früh findet die feierliche Eröffnung der Producten- und Industrieausstellung statt und Abends ist großer Festball im Fruchthallsaale. Der Hauptfesttag ist der 12., der Allerhöchste Namenstag Sr. Majestät. Nach dem Gottesdienste werden die Preise vertheilt und die Festwagen vorgeführt; um 2 Uhr beginnt das Festessen und Abends wird die Feuerwehr einige Uebungen vornehmen. Den Schluß der Festlichkeiten bildet am Mittwoch Mittag eine Kaffeevisite in der Fruchthalle und eine Verloosung verschiedener, aus der Industrieausstellung ausgewählter Gegenstände.

** **München**, 2. Oct. Wenn ich über den Eindruck berichten soll, welchen die Kammerauflösung hervorgebracht hat, so ist derselbe im Allgemeinen kein günstiger. Die Wohnungsvermiether und Gewerbtreibenden sehen natürlich die Abgeordneten, als gute Kunden, nur ungern von hier scheiden. Auch will den in die Verhältnisse Uneingeweihten, und dies ist die große Masse, die Ursache jener unerwarteten Maßregel nicht recht einleuchten. Doch darf man wohl eine ausführliche Begründung derselben in der Neuen Münchener Zeitung erwarten. Das Ministerium war in dieser Sache vollkommen einig und hatte nach der Wahl des Herrn Weis um seine Entlassung für den Fall gebeten, als Se. Majestät der König die Auflösung nicht belieben sollte. Man glaubt, daß die Neuwahlen nicht vor Ende November stattfinden werden. Ob das Ergebniß den Erwartungen der Regierung entsprechen wird, muß die Folge lehren.

** **München**, 3. Oct. Das Octoberfest wurde heute in üblicher Weise eröffnet. JJ. MM. König Max und Königin Marie, König Otto von Griechenland, die k. Prinzen Luitpold und Adalbert und das großherzogliche Paar von Hessen wohnten demselben im Königszelte an. Wohl an hundert Tausend Menschen hatten die terrassenförmigen Höhen an der Festwiese und diese selbst besetzt. Das Wetter, welches die jüngste Jubiläumsfeier begünstigt hatte, ließ auch heute nichts zu wünschen übrig. Morgen wird König Otto die Rückreise in seine Staaten antreten. Die Abreise Sr. Majestät des Königs Max zu den Jagden im Rieß ist, wie ich höre, verschoben worden.

München, 1. Oct. Das gestrige, in Oberföhring abgehaltene Gartenfest ist als der Schluß der Jubiläumsfeierlichkeiten zu betrachten. Wer auf eine Zeit von etwa dreißig Jahren zurückblickt, wird sich erinnern, wie eben dieses Föhring damals bei den Münchnern beliebt war. Seit jener guten alten Zeit war dieser Ort nicht so überaus zahlreich besucht, wie gestern. Mehrere tausend Personen aus allen Ständen drängten sich dunt durch einander; Hunderte, welche keinen Platz mehr fanden, kehrten nach Bogenhausen zurück. An dem Tanz-Rondell waren Standarten mit den bayerischen, dem pfälzischen und dem Münchener Wappen aufgestellt. Es herrschte die lobenswertheste Ordnung und die gemüthlichste Heiterkeit. Die Aufwärterinnen waren in die Münchener Tracht mit den wieder zu Ehren gekommenen Riegelhäubchen gekleidet. Gegen 5 Uhr begaben sich die bei diesem Gartenfest anwesenden Mitglieder des Jubiläumsfest-Comites, unter Vortritt eines Musikcorps und gefolgt von einer Menge der Gäste, nach dem, zwischen Unter- und Oberföhring gelegenen und des Festes wegen herrlich decorirten Maier'schen Besitzthum, der Stätte, wo die in der Geschichte zu solcher Bedeutung gelangte Brücke über den Strom führte. Hier hielt das Comitemitglied, der rechtskundige Magistratsrath Badhauser, eine ausgezeichnete Ansprache, welche auf die lautlos zuhörende Versammlung einen mächtigen Eindruck machte. (N. C.)

München, 2. Oct. Se. Maj. der König begibt sich übermorgen zu den diesjährigen Jagden in der Vorderrieß. Im Jagdgefolge Sr. Majestät werden sich der k. Gesandte am französischen Hof, Frhr. v. Wendland, und der dieser Tage wieder hier eingetroffene Dr. v. Dönniges befinden. — Prinz Karl v. Bayern ist gestern Abends von Warschau wieder hier eingetroffen, und begibt sich morgen zu den kaiserlichen Majestäten nach Ischl. Ebendahin begibt sich morgen auch die Frau Herzogin Max mit Familie, nachdem der Erbprinz v. Taxis mit seiner erlauchten Gemahlin, der Prinzessin Helene, bereits heute von hier nach Ischl abgereist ist.

(Allgem. Ztg.)

Köln, 1. Oct. Die Herausgabe der zu verschiedenen Malen angekündigten neuen politischen Zeitung „Vaterland" mußte, einem Inserat des Verlegers Bitter zufolge, wegen nicht vorauszusehender Hindernisse vom 1. October auf den 1. Januar k. J. hinausgeschoben werden.

Berlin, 2 Oct. Der preußische Gesandte bei der ho-

Digitized by Google

ben Pforte, General v. Waldenbruch, tritt mit dem 1. Januar k. J. in den Ruhestand. Zur Vertretung Preußens wird binnen kurzem als Geschäftsträger der Legationsrath Eichmann nach Konstantinopel gehen, welcher in jüngster Zeit bei der politischen Abtheilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten beschäftigt war und vordem der Mission in Konstantinopel als Legationssecretär angehört hatte. (Pr. Corr.)

Hamburg, 4. Oct. Das Schiff „Pemberton", von Virginien nach Bristol segelnd, berichtet, daß das Hamburger Postdampfschiff „Austria", welches am 1. Sept. von Newyork abgegangen, am 13. in Feuer aufgegangen ist. Der „Pemberton" begegnete dem Schiff „Lotus", nach Halifax bestimmt, mit 18 Geretteten; eine französische Barke hat 50 Personen gerettet. Näheres ist unbekannt. Capitän Heydtmann ist ertrunken. Am Bord befanden sich 500 Menschen. (F. J.)

Aus **Wien** schreibt man der „Zeit" über die Semmering-Fahrt der Philologen: Es scheint, daß die Besitzer der Südbahn gegen diese Versammlung nicht dieselben Rücksichten, wie gegen die Statistiker und Naturforscher, beobachteten. Die Zahl der Gäste, welche sich auf dem Bahnhofe eingefunden, belief sich auf etwa 500. Während Naturforscher und Statistiker in Waggons erster und zweiter Klasse gefahren wurden, hatte man dießmal nur 2 Waggons erster und 4 Waggons zweiter Klasse hergegeben, so daß der größte Theil der Mitglieder es sich auf den Bretterbänken dritter Klasse bequem machen mußte. Dieser Mangel an Rücksicht brachte mit Recht unter den Gästen eine sichtliche Mißstimmung hervor. Den Statistikern wurde im vorigen Jahre bei ihrer Ankunft auf dem Semmering ein glänzendes Dejeuner servirt; den Philologen wurden ein mageres, größtentheils aus Würstel, Bier und Wein bestehendes Imbiß dargeboten, so daß die meisten von ihnen andere Orte aufsuchten, um für ihr Geld den Bedürfnissen des Magens zu genügen. Und dazu hat man 7000 Gulden bewilligt, um den Vertretern deutscher Wissenschaft Solches zu bieten? Schon ein altes Distichon, das den Herren Philologen bekannt sein wird, sagt: Dat Galenus opes, dat Justinianus honores, Pauper Aristoteles cogitur ire pedes.

Frankreich.

* **Paris**, 3. Oct. Gestern Abend um 5 Uhr traf der Kaiser am Bahnhofe des Lagers von Chalons ein und wurde vom Marschal Canrobert empfangen. Se. Maj. stieg zu Pferde und begab sich durch die Reihen der Truppen nach dem kaiserl. Quartier. Abends war großes Diner, wozu alle höheren Offiziere eingeladen waren. Der Zapfenstreich wurde von sämmtlichen vereinigten Musikbanden gespielt, welche unter Fackelbeleuchtung vor dem kaiserlichen Quartier vorbeizogen. — Der Moniteur veröffentlicht den schon bekannten Wortlaut der neuen Organisationsakte der Donaufürstenthümer. — Der Kaiser hat dem Marschal Randon bei seinem Abgange folgendes eigenhändige Schreiben zugeschickt: „Sie haben in Algerien bedeutende Dienste geleistet, welche Ihnen Rechte auf meine Dankbarkeit und die des Landes geben. Ich werde mit der größten Bereitwilligkeit jede Gelegenheit ergreifen, Ihnen meine Gefühle der Hochachtung und wahren Freundschaft zu beweisen."

Italien.

Ancona, 26. Sept. Die hier zu Lande nur allzuhäufig vorkommenden Fälle roher Selbstthilfe scheinen auch auf das weibliche Geschlecht eine traurige Wirkung üben zu wollen. Ein 22jähriges Mädchen, welches sich durch Handarbeit bisher anständig fortgebracht hatte, wurde über das Fehlschlagen eines Heirathsprojectes so wüthend, daß sie mit dem Messer in der Faust die vermeintliche Urheberin dieser Vereitlung angriff und ihr drei schwere Wunden beibrachte. Die unglückliche Verwundete, Frau eines Arbeiters und Mutter von vier Kindern, worunter ein Säugling, war wenige Stunden später eine Leiche. Die Mörderin begab sich vom Schauplatz ihres Verbrechens geraden Wegs in's Tribunalgebäude und überlieferte sich freiwillig dem Gericht. — Im nahen Jesi wurde vorgestern Abends ein Arbeiter, der übrigens als sehr händelsüchtig bekannt war, auf offenem Platz vor dem hellbeleuchteten Theater von rückwärts niedergestochen. Der Unglückliche verschied auf der Stelle ohne einen Laut auszustoßen. Der Mörder entsprang, die Mordwaffe wurde jedoch aufgefunden — ein scharfgeschliffener Hanfbrechelzahn, welches harmlose Werkzeug bei den meisten Meuchelmorden eine Rolle spielt. (Allg. Ztg.)

Nizza, 29. Sept. Gestern Nachmittags wurde der Advokat Garibaldi von vier Individuen angefallen und schwer verwundet. Nach zwei Stunden unterlag er seinen Leiden. Leute aus dem Volke verhafteten drei der Uebelthäter, der vierte hält sich noch versteckt. Man weiß nicht, ob dieser Mittelthat ein politisches Motiv zu Grunde liegt. (D. C.)

Dänemark.

Kopenhagen, 30. Sept. Die Directiva der Gesellschaft der Bauernfreunde hat eine von 8000 Unterschriften bedeckte Adresse an den König zu Stande gebracht, in welchem die Aufhebung der Gesammtverfassung, die unverletzte Herstellung der dänischen Verfassung von 1849 und die Ausführung der skandinavischen Union als die Rettungsmittel des Staates empfohlen werden. Der König aber hat der Deputation, welche die Adresse überreichen wollte, die Audienz verweigert. Der König kommt übrigens hierher, nur um den Staatsrathssitzungen beizuwohnen, während er in Schleswig Hof hält.

Rußland.

Der Kaiser von Rußland hat Warschau am 30. Sep wieder verlassen, um nach St. Petersburg zurückzukehren.

Einer der Hamb. Börsenhalle aus Warschau zugehenden Mittheilung zufolge vermuthet man dort, daß die Reise des Prinzen Napoleon nach Warschau den Zweck habe, seine Vermählung mit der 16jährigen Tochter der Großfürstin Marie von Leuchtenberg, der Schwester des Kaisers Alexander, einzuleiten.

China.

Man schreibt dem Constitutionnel aus **Hongkong**, 9. August: Die Lage der Dinge in China ist noch ebenso anormal wie früher; im Norden ist der Friede geschlossen, im Süden wird er ignorirt. Die „Tapfern" bemühen sich, Canton wieder zu nehmen, und unternahmen vor einigen Tagen einen Sturm; nach zahlreichen und unschädlichen Kanonenschüssen wurden um 10 Uhr Abends an zwei oder drei Punkten die Mauerleitern angelegt. Der Kampf dauerte drei Stunden; die „Tapfern" wurden mit großen Verlusten über den Haufen geworfen, während die Alliirten nicht einen (?) Verwundeten hatten. Diese vollständige Niederlage in einem regelmäßigen Gefecht hat das Feuer der „Tapfern" bedeutend abgekühlt, und bei Tagesanbruch sah man ihre letzten Banden am Horizont verschwinden. Sie lagern jetzt in weiter Ferne. — Dagegen hat der Krieg, welchen die Mandarinen mit ihren Decreten der Colonie Hongkong machen, sehr böse Folgen. Alle chinesischen Läden sind geschlossen, und Lebensmittel kommen fast gar nicht mehr auf den Markt. Leider kann der Gouverneur Nichts dagegen machen, indem die Ursachen jenes Zustandes der Dinge außerhalb seines Verwaltungskreises liegen, und obendrein scheint Lord Elgin sich gar nicht um Hongkong bekümmern zu wollen. Sir J. Bowring hat sich damit begnügen müssen, an der Küste Proclamationen verbreiten zu lassen, worin er den Einwohnern den Abschluß des Friedens meldet. Ein Boot lezte an mehreren Dörfern an, und die Mannschaft wurde friedlich empfangen. Die 6 Matrosen, welche mit Verbreitung der Proclamationen beauftragt waren, gingen mit der Parlamentärflagge in ein großes Dorf, wo 1500 Soldaten lagen. Hier wurden sie überfallen, einer von ihnen getödtet, ein anderer schwer verwundet, die übrigen entkamen. Das ist schon mehrere Tage her, und noch haben die Engländer keine Vergeltung geübt; wenn sie sich solche Dinge gefallen lassen, so wird ihr Ansehen, das überhaupt im Süden schon sehr gelitten hat, noch mehr sinken. — Das französische Geschwader rüstet sich zur Expedition gegen Cochinchina. Die Dampfzabarre Sane ist mit dem apostolischen Vicar und mehreren Missionären, nebst einer Anzahl Truppen von Hongkong abgegangen und drei Kanonenboote vom Norden schicken sich zur Abfahrt an. Die großen Schiffe des Geschwaders gehen ohne Zweifel direkt nach Manilla, wo sie 1500 spanische Soldaten nebst ihren Offizieren einnehmen werden. Ein besonderes Corps von 300 Tapals ist auf Rechnung der Regierung angeworben. Zwei spanische Dampfer und eine Brigg machen die Expedition mit.

Ostindien.

Seit einigen Monaten hatte sich das Publikum in der Hoffnung gewiegt, der indische Aufstand sei so gut wie unterdrückt und es gelte jetzt blos noch, die letzten harmlosen Fun-

Digitized by Google

ken auszustampfen. Durch die beiden jüngsten Posten ist diese Bahn zerstört worden. Die weitverzweigte Verschwörung unter den Sikhs, die unerwartete Zähigkeit der Rebellion in Audh, die neuesten Erfolge des hundertmal vernichteten Gwaliorcontingents und die Meuterei des 69sten und 62sten Sipahi-Regiments sind klare Beweise, daß die Tage der Gefahr für die englische Herrschaft keineswegs vorüber sind und daß es den Insurgenten weder an Muth noch an Hilfsquellen fehlt. Offenbar das bedenklichste Symptom ist die Verschwörung im Heidschab. Laut glaubwürdigen Privatbriefen war sie viel umfassender, als die officiellen Mittheilungen angeben. Die Zahl der Sikhs in britischen Diensten beläuft sich auf ungefähr 75,000 Mann, und diese ganz wohleinexercirte und kriegstüchtige Armee wankt in ihrer Treue und kann sich jeden Augenblick gegen ihre „Bundesgenossen“ erheben. Es sind hauptsächlich drei Gründe, welche diesen bedrohlichen Zustand herbeigeführt haben. Was die Sikhs vor Allem unter die englischen Fahnen trieb, war Haß gegen die Sipahis und Aussicht auf Raub. Ihrem Haß haben sie nach Herzenslust Genüge gethan, aber ihre Plünderungssucht vermochten sie nicht zu stillen und deßhalb halten sie sich für betrogen und zürnen ihren Brodherren. Ferner haben sie sich durch persönliche Beobachtung von der Schwäche der Engländer überzeugt. Die verspätete Ankunft der europäischen Verstärkungstruppen und das wenig imponirende Aussehen derselben hat den Sikhs eine schlechte Meinung von der Macht der Engländer beigebracht und ehrgeizige Pläne in ihnen erzeugt. Aber der Hauptgrund ist in dem unpolitischen Bekehrungseifer der britischen Beamten zu suchen. Die Sikhs begannen für ihre Religion zu fürchten und diese Besorgnisse entfremdeten sie allmählich den Engländern. Das Resultat liegt in der erwähnten Verschwörung vor uns. (A. Z.)

Bombay, 7. Sept. Delhi's Befestigungswerke werden geschleift. Dem Emir Dost Mohamed ist, wie es heißt, eine englische Subvention entzogen worden. In Zanzibar ist eine deutsche Missionsbrigg mit drei für Bombassa bestimmten Missionären angekommen. In Amoy herrscht die Cholera. In Oude sind die Rebellen noch ziemlich stark, desgleichen in Behar; über Nena Sahib ist nichts bekannt. Zwölf Personen von der Familie des Tantia Tapis wurden gefangen genommen. Jung Bahador in Nepal liefert alle flüchtigen Rebellen aus. Der Generalgouverneur befindet sich in Allahabad. (Oest. Corr.)

Dienstesnachrichten.

Durch Beschluß k. Regierung der Pfalz vom 2. October 1858 wurde der bisherige Gehilfe an der kathol. Schule in Münchweiler Xaver Seibel zum Lehrer an der kathol. Schule zu Hilst vom 1. Novbr. l. J. an in provisorischer Eigenschaft ernannt;

ferner der Schulkandidatenexpektant Jacob Nöbel aus Niederotterbach an die zu Ilbesheim in Erledigung gekommene prot. Schulgehilfenstelle vom 1. Novbr. l. J. an berufen.

Vermischte Nachrichten.

* Nach den neuesten Berichten von den Kohlenwerken von Page Banks hat man sämmtliche Arbeiter und Jungen, 82 an der Zahl, welche durch den Brand in den Minen eingeschlossen waren, herausgezogen; 72 traf man noch am Leben, die 10 übrigen waren todt. Man vermuthet, daß das Feuer durch einen Funken, welcher aus einem Ofen in den Schacht fiel und die Kohlen entzündete, entstanden ist. Sobald dasselbe bemerkt wurde, stieg ein Aufseher hinab und gab die Befehle zum Verlassen der Schachte; allein der Brand griff so reißend um sich, daß bald jeder Ausgang versperrt war. Zur Rettung der Unglücklichen wurden sofort die zweckmäßigsten Anordnungen getroffen, die auch größtentheils von Erfolg waren.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Edenkoben, 2. Octbr. per Centner: Weizen 4 fl. 33 kr.; Korn 4 fl. 14 kr.; Gerste — fl. — kr.; Spelz 3 fl. 32 kr.; Hafer — fl. — kr.

Frankfurter Börsencurse

vom 4. Oct.: 4% Ludwh.-Verb. C.B.A. 152½ P. ¼ G.; 4½% Max.-C.B.A. 97¼ P.; 5% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 103½ P.; 4½% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 101½ P.; 4½% bayer. Ostbahn 101¼ P. Rhein-Nahe-B. 60⅝ P.; 5% bayer. Oblig. 102¼ P.; 4½% ditto 101⅞ P.; 4% ditto 98¾ P.; 4% ditto Ablös.-Rente 98½ P.; 3½% Obl. ditto 97 G.; bayer. Bank-Actien à 1500 fl. — —; bad. 50 fl. Loose 86½ P. ditto 35 fl. Loose 55¼ P.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1103, 2, 1, 2 bez.; ditto Creditactien 244, ½, 44, 43½ bez. G.;

Pistolen	fl. 9 34-35	Gold pr. Zoll-Pf. .	fl. 795-800
Pr. Friedrichsd'or .	„ 9 53½-54½	5 Frankenthaler . . .	„ 2 29-½
Holl. 10 fl. Stücke .	„ 9 40-41	Hochh. Stld. p. Zollpf. .	„ 51-50. 52-15
Ducaten	„ 5 29½-30½	Preuß. Thaler	„ — —
20 Francsstücke . .	„ 9 19½-20½	Pr. Cass.-Schein . . .	„ 1 44½-¾
Engl. Souvereins .	„11 40-44	Din. Cass.-Anw. . . .	„ — —

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 6. October. „Die beiden Schützen.“ Komische Oper in 3 Abtheilungen von A. Lortzing.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[4765¾] Zur Erweiterung des Bezirksgerichtsgebäudes zu Landau werden nachstehende Arbeiten auf dem Wege der schriftlichen Submission vergeben:

		fl.	kr.
1.	Demolitions-, Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten veranschlagt zu	5048	1
2.	Zimmermannsarbeit . . .	1142	32
3.	Dachdeckerarbeiten . . .	384	30
4.	Glaserarbeiten	440	50
5.	Schreinerarbeiten . . .	986	54
6.	Schlosserarbeiten . . .	343	32
7.	Tünchererarbeiten . . .	412	38
	Gesammtbetrag . .	8758	57

Die Submissionen müssen versiegelt und frankirt längstens bis 3. November l. Js., Vormittags 11 Uhr, auf dem Bureau der unterfertigten Behörde eingelaufen sein, wosselbst auch die Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse eingesehen werden können.

Landau, den 1. October 1858.

Königl. Baubehörde:
Moll.

[4776] Donnerstag den 21. October 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Rodalben im Hause von Wilhelm Michel, werden durch den gerichtlich hiemit committirten kgl. Notär Weber, im Amtssitze zu Pirmasens, abtheilungshalber auf Termin zu Eigenthum versteigert:

237 Dez. Ackerland, in 7 Parzellen und 21 Dez. Wiese in 2 Parzellen. Alles Rodalber Bannes.

Die Betheiligten sind:

1. Die Kinder und Erben der in Rodalben verlebten Catharina Schweidhardt, gewesenen Ehefrau des ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesenden Leinenwebers Peter Dauenhauer, als:

1. Joseph Dauenhauer, Leinenweber;
2. Ludwig Dauenhauer, Schuster;
3. Anton Dauenhauer, Schneider;
4. Magdalena Dauenhauer, gewerblos, alle in Rodalben wohnhaft;
5. Franziska Dauenhauer, minorenn und gewerblos, in Rodalben wohnhaft, vertreten durch ihren Vormund Franz Ehrich, Schuster, und durch ihren Nebenvormund Sebastian Braun, Leinenweber, beide daselbst wohnhaft.

II. Eduard Scheff, kgl. Notar, zu Pirmasens, als Repräsentant des obgenannten Peter Dauenhauer.

Pirmasens, den 1. October 1858.

Weber, kgl. Notar.

Licitation.

[4777] Am 21. October 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Dirmstein im Gemeindehause, werden vor dem gerichtlich hiezu beauftragten Notär Wagner, im Amtssitze zu Dirmstein, freiwillig und öffentlich, der Abtheilung halber, zu eigen versteigert: 5 Tagwerke 12 Dezimalen Ackerland in 10 Stücken, 75 Dezimalen Acker und Wiese in 2 Stücken, 1 Tagwerk 70 Dezimalen Acker und Wingert in 2 Stücken und 1 Wiese von 25 Dezimalen Fläche, Alles im Banne von Dirmstein.

Eigenthümer hiezu sind die Kinder und Erben der zu Dirmstein verlebten Ehe- und Ackersleute Johann Philipp Weismandel und Katharina geb. Mattern, als: 1. Johannes Weismandel, Bäcker, zu Jowa in Nordamerika wohnhaft; 2. Margaretha Weismandel, ohne Gewerbe, Ehefrau von Franz Brand, Farmer; 3. Philipp Weismandel, Chirurg, alle drei zu Williamsburgh, in den Vereinigten Staaten Nordamerika's, wohnhaft; 4. Anna Maria Weismandel, ledig, volljährig und ohne Gewerbe; 5. Caspar Weismandel, minderjährig und ohne Gewerbe, welcher den Conrad Wüst III., Maurer, zum Vormunde, und den Peter Wüst, Ackersmann, zum Nebenvormunde hat; endlich 6. Barbara Weismandel, ohne Gewerbe, emancipirte Minderjährige, welcher der Joseph Seiler, Ackersmann, als Curator beigegeben ist; sämmtliche, wenn nicht anders angegeben, zu Dirmstein wohnhaft.

Dirmstein, am 1. October 1858.

Wagner, k. b. Notär.

[4778] Donnerstag den 21. October 1858, Mittags 1 Uhr, zu Kleinbodenheim im Rathhaussaale, wird das kleinbodenheim gehörige Backhaus, bestehend in Wohnhaus, Backofen,

Digitized by Google

Stall, Hof und Garten, zu Eigenthum versteigert.

Grünstadt, den 1. October 1858.

Machwirth, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

[4779] Freitag den 8. October l. J., Morgens neun Uhr, läßt die Frau Wittwe Henn zu Frankenthal, in ihrer Wohnung im Gasthause zur Rose, verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe öffentlich versteigern, nämlich: verschiedene kleine und größere Tische, Stühle, Bänke, Glas- und andere Schränke, 1 Sopha und 6 baar gepolsterige mit Roßhaaren gepolsterte Stühle, 1 Clavier, 14 vollständige Betten mit Bettstellen, Stahl- und andern Matrazen, verschiedene Spiegel, Nacht- und Waschtische, 1 Uhr, 1 Mehl- und 1 Hopfenkasten, 1 Einschenke mit Glasaufsatz, 1 kupfernen Schwenkkessel, 1 Camphin- und andere Lampen, messingene und andere Leuchter, Krahnen, Schraubenstöcksässel, Trichter und andere verschiedene Kellergeräthe, 1 Fleischständer, 1 Bettbank, verschiedene Bilder, Gläser, Flaschen, Krüge und andere Gegenstände; Weißzeug, als: Ueberzüge, Vorhänge, Tafeltücher, Servietten, Hand- und Bettücher u. s. w., 30 verschiedene größere und kleinere Fässer, von 20 bis 600 Liter haltend. 390 Liter Freinsheimer Wein, 1852r, 360 Liter Hambacher 1857r, Heu und Stroh und noch verschiedene andere Gegenstände.

Frankenthal, den 1. October 1858.

Berg, kgl. Notär.

Nutzholz-Versteigerung.

[4780] Nächsten Samstag den 9. October, Vormittags 9 Uhr, zu Germersheim, läßt Herr Michael Lemmert, Holzhändler, auf dem Holzplatze bei seiner Wohnung und auf jenem auf dem Woog allda eine größere Partie von Nutzhölzern, worunter sich namentlich befinden:

400 eichene Dielen, 3/4 — 4 Zoll dick, 9 — 24 Zoll breit, 10 — 18 Schuh lang,
75 rothrüstene Dielen, 3 — 4 Zoll dick, 12 — 24 Zoll breit, 10 — 18 Schuh lang,
900 eichene Rahmschenkel und Schwarten,
20 birkene Deichseln, 10 Meterklötze,
eine Parthie Kuf- und Schiffbauhölzer und einige Klafter Brennholz,

an den Meistbietenden versteigern, wozu Steigluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Eichenhölzer sich besonders für Gläser und Schreiner eignen.

Germersheim, den 4. October 1858.

Schubart, kgl. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Ulmet, Landcommissariat Cusel.

[4781] Der diesjährige Haupt-Gallus-Jahrmarkt (Schwein-, Schaf- und Krämermarkt) zu Ulmet wird statt auf Samstag den 16., auf Montag den 18. October nächstihin abgehalten, was einem handeltreibenden Publikum hiermit bekannt gemacht wird.

Ulmet, den 1. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Latterner.

Hagenbach, Landcommissariat Germersheim. (Erledigte Polizeidienerstelle betr.)

[4782] Durch die Beförderung des seitherigen Polizeidieners zu Hagenbach ist dessen Stelle erledigt und wird daher zur Wiederbesetzung mittelst eines Anmeldungstermines von 3 Wochen von heute an mit dem Bemerken ausgeschrieben, daß der Gehalt in 200 fl. besteht und nur ausgediente Soldaten, vorzugsweise aber Gendarmen, mit guten Abzichieden versehen, werden berücksichtigt werden.

Hagenbach, den 29. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Fuhr.

Anzeige.

[4783] Die durch Höchstes Ministerial-Reskript vom 5. Januar 1858 zur Anschaffung in den Schulen empfohlenen Vorschriften von Günther, Degen und Schneider sind nun in zweiter Auflage vollständig erschienen und sowohl bei den Herausgebern und in sämmtlichen Buchhandlungen, als auch bei folgenden Herren zu beziehen: Lehrer Hoffmann in Bergzabern, Müller in Frankenthal, Rheinberger in Pirmasens, Göhring in Oberstlautern, Amann in Rockenhausen, Schlabeck in Weilerbach, Graß in Mittelbrobach und Berg in Obermoschel;

Buchbinder Reichard in Landstuhl, Meisheimer in Edenkoben, Keller in Lauterecken, Schönfeld und Gotthold in Kirchheimbolanden, Berlet in Mutterstadt und Levy in Ingenheim.

Das Ganze besteht aus 4 Abtheilungen. Jede der drei ersten Abtheilungen, für Vorbereitungs-, Mittel- und Oberklasse, letztere mit gesonderten Texte für kath. und protest. Schulen, enthält 24 Blätter und kostet roh 1 fl.; die 4. Abtheilung, 12 Blätter englische Schrift, roh 30 kr.; das Ganze mit entsprechendem Titelblatte roh 3 fl. 30 kr.

Bad Gleisweiler.

[4784] Curliste vom 21. bis 30. Sept. Frl. Smoulaert von Schaubury mit Begleitung a. dem Haag. — Fr. Heyl a. Kreuznach. — Hr. Prof. Häberle a. München. — Hr. Köhler a. Rußland. — Hr. Kühne aus Halberstadt. — Fr. Robson mit Familie aus London. — Frl. Cleyhorn a. Schottland. — Fr. Gerhard a. Darmstadt. — Hr. Hundesbagen a. Heidelberg. — Hr. Elbers a. Hamburg. — Hr. A. u. Hr. B. Licht a. Bitsch. — Hr. General v. Smoukaert a. dem Haag. — Hr. Oberste a. Hambach. — Hr. Schröder a. Dürkheim. — Fr. Bohrmann mit Tochter und Bedienung a. Eberbach. — Frl. Gerhardt a. Darmstadt. — Frl. Peters aus Lübeck. — Frl. Pappe a. Hamburg. — Hr. u. Fr. Wiener a. Königsberg. — Fr. Stebenpfeiffer a. Pforzheim. — Hr. u. Fr. Bamberger a. Frankfurt a. M. — Hr. Revierförster Demuth aus Kaiserslautern. — Frl. Schmidt a. Kreuznach. — Hr. Baffermann a. Paris. — Hr. Oberlieutenant Rückert a. Rastatt. — Hr. Assessor Dr. Koch a. Marburg. — Hr. Fitting a. Diezenthal. — Hr. Neumayer a. Landau. — Hr. Altmüller a. Kassel. — Hr. v. Baur a. Luttringshausen. — Frl. Pasquay a. Annweiler. — Frl. Hefsert a. Landau. — Hr. v. Wilde a. Mexico. — Frl. Stöcklin aus Straßburg. — Hr. Gschwindt aus Pforzheim. — Hr. Kammerpräsident v. Uslar mit Gemahlin a. Braunschweig. — Hr. Schachtrupp a. Hannover. — Hr. Baumann a. Bad Ems. — Fr. Von Werner mit Tochtern a. Kaiserslautern. — Hr. Notar Röchling mit Sohn a. Saarbrücken. — Hr. Hoos a. Marburg. — Hr. u. Fr. A. Dreyfuß mit Familie a. Straßburg. — Hr. u. Fr. C. Dreyfuß a. Straßburg. — Fr. Frsenius a. Frankfurt. — Fr. Schmidt aus Kreuznach. — 262) Frl. Oliveiler aus Darmstadt. — 263) Hr. Kretschichter a. Knobel a. Darmstadt. — 264) u. 265) Hr. Dr. Seel mit Fr. Gemahlin a. Frankfurt. — 266) Hr. Karcher a. München. — 267) Hr. Dr. med. Herpin a. Paris. — 268) Hr. Prof. Seiz a. Constanz. — 269) Hr. Hauptmann Schneider a. Stuttgart. — 270) Hr. Wamsganz a. Landau. — 271) Hr. Postsecretär Boller a. Frankfurt a. M. — 272) Hr. Lachapagne a. Lyon. — 273) u. 274) Hr. u. Frl. Arnold a. Edenkoben. — 275) Hr. Major Seidelmann a. Berlin. — 276) u. 277) Hr. Pfarrer Mickel mit Fr. Gemahlin aus Hüstenhardt. — 278) u. 279) Hr. und Fr. Hurm a. Bremen. — 280) Fr. Wille aus Bremen. — 281) u. 282) Hr. u. Fr. Kefelmeyer a. Frankfurt.

[4746⅔] Eine Parthie verschiedener **Leinwand**, sowohl in ganzen Stücken als auch in Resten bin ich im Stande, **unter dem gewöhnlichen Verkaufspreise** abgeben zu können. Für solide und reine Leinen wird garantirt.

Gleichzeitig bringe ich mein Lager in allen **Ausstattungsgegenständen** in empfehlende Erinnerung, wie auch, daß ich solche vollständig zu liefern übernehme.

Mannheim, den 28. September 1858.

Max Ballach.

[4785½] Der Unterzeichnete, als Bezirkstierarzt in Grünstadt ernannt, brehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er seit dem 1. October l. J. in dem Hause des Hrn. Zutavern, Kupferschmied in Grünstadt, wohnt.

Grünstadt, den 1. October 1858.

J. Hepp, Bezirkstierarzt.

Zu verpachten

[4749⅔] unter den vortheilhaftesten Bedingungen ein in der Stadt Bachenheim an der Hauptstraße gelegenes Wirths- und Metzgergeschäft, welches bisher mit dem besten Erfolg betrieben wurde; daselbe besteht aus dem untern Stock eines Hauses nebst Geschirr und Einrichtung. Baldiger Eintritt wäre wünschenswerth, da ein Metzger in der Stadt sehr nöthig ist.

Näheres zu erfragen bei dem Eigenthümer Heinrich Schick, Müller daselbst.

[4786] Mein reichhaltiges Lager in allen Arten seiden-, wollen und halbwollenen neuesten Kleiderstoffen, weiße Waaren, ½ und ¼ breite Bielefelder, schlesische und Orcas-Leinen, Batist, Linon und Taschentücher, Tisch- und Handtücherzgebild, Damast, Drillich, Barchent, Roßhaaren, Federn, Flaumen und Eiderdaunen, Tisch- und Bodenwachstuch, Bodenteppichen, Bett- und Sopha-Vorlagen, Tischdecken, ferner **Paletots-, Rock-, Hosen- und Westenstoffen** in vorzüglicher Qualität erlaube ich mir zu sehr billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

J. H. May in **Mannheim** E 1 Nro. 9.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 233. Speyer, Mittwoch 6. October 1858.

Deutschland.

* **Ludwigshafen**, 5. Oct. Wir haben gestern die Betriebsergebnisse der pfälzischen Bahnen im September mitgetheilt. Mit diesem Monate ging das Rechnungsjahr 1857/58 zu Ende, dessen Gesammtergebnisse uns nun ebenfalls vorliegen. Bei der Ludwigsbahn sind dieselben wirklich glänzend zu nennen und übertreffen weit die früheren Erwartungen. Die Gesammt-Einnahmen beliefen sich nämlich auf 2,255,000 fl., 182,726 fl. mehr als im Jahre 1856/57, in welchem sie 2,072,274 fl. betragen hatten. Dieses günstige Resultat ist vorzugsweise dem Kohlentransport zuzuschreiben, der abermals einen bedeutenden Aufschwung nahm. Die Bahn transportirte nämlich in den abgelaufenen Jahre die enorme Masse von 7,700,075 Ctr. Kohlen, während im Jahre 1856/57 deren blos 5,883,220 Ctr., also 1,717,455 Ctr. weniger als heuer, befördert worden waren. Demgemäß war auch die Einnahme aus dem Kohlentransporte von 681,249 fl. auf 1,085,224 fl., nahezu die Hälfte der Gesammteinnahme, gestiegen, wonach sich für das letzte Jahr ein Mehrertrag von 203,975 fl. ergiebt. Ebenso, wenn auch nicht in gleichem Verhältnisse, hat der Personentransport zugenommen; die diesjährige Frequenz übertraf die des Vorjahres um 25,035 Personen, indem sie von 897,002 auf 922,937 Personen stieg; die Einnahme hieraus beläuft sich auf 541,784 fl., eine Mehrung gegen 1856/57 um 11,082 fl. Dagegen zeigt der Gütertransport im letzten Jahre eine Abnahme. Während 1856/57 5,269,528 Centner mit einem Erträgniß von 660,373 fl. befördert worden, betrug deren Zahl im letzten Jahr nur 4,876,991 Centner mit einem Erträgniß von 639,041 fl.; demnach ergab sich hierbei eine Minderung von 412,532 Centnern und 32,332 fl., die jedoch durch die verhältnißmäßig viel bedeutendere Zunahme des Kohlen- und Personenverkehrs mehr als aufgewogen wurde.

Weniger günstig ist das Betriebsergebniß der Maximiliansbahn. Ihre Gesammt-Einnahmen beliefen sich auf 270,313 fl. und übersteigen die vorigjährigen nur um 4204 fl. Auch ihr kam hauptsächlich der Aufschwung des Kohlentransports zu gut; es wurden nämlich 1,901,135 Centner mit einem Ertrag von 190,063 fl. befördert, 626,778 Centner und 33,994 fl. mehr als 1856/57. Diese Mehreinnahme wurde aber durch die Abnahme des Güterverkehrs paralysirt. Die Minderung bei demselben beträgt 567,909 Centner und 30,668 fl. Während nämlich 1856/57 1,236,414 Centner befördert werden, die 102,266 fl. ertrugen, belief sich das letztgetroffene Quantum im letzten Jahre blos auf 960,505 Centner mit einem Erträgniß von 71,708 fl. Der Personenverkehr ist so ziemlich gleich geblieben. Zur vollständigen Verzinsung des Actiencapitals wird daher vorausssichtlich auch in diesem Jahr ein Staatszuschuß erforderlich sein.

München, 2. Oct. Bekanntlich hat König Max aus seiner Cabinetskasse eine Summe von 15,000 fl. zum Zwecke historischer Forschungen auf dem Gebiete deutscher Geschichte angewiesen. Um über die Verwendung dieser Summe gemeinte Vorschläge zu machen, versammelten sich, wie die Allg. Ztg. meldet, auf den Ruf des Königs dahier eine Anzahl namhafter Geschichtsforscher; von hier waren erschienen v. Sybel, v. Aufhauser und v. Spruner, dann von den Landesuniversitäten Vogel und Wegele; von auswärtigen waren Pertz, Ranke, Droysen, Häusser, Stälin, dem Ruf gefolgt. Die Commission hielt in Laufe dieser Woche 6 Sitzungen, worin sie, außer der früher beschlossenen Herausgabe der Reichstagsacten, noch andere Unternehmungen theils in Antrag setzte, theils unmittelbar in Angriff nahm. Die Commission wird in Zukunft alljährlich hier zusammentreten und noch andere deutsche Geschichtsforscher in ihren Kreis aufnehmen.

München. Nach einem k. Ministerialrescript sind die pro 1857/58 bestandenen Gagezulagen der subalternen Officiere und Militärbeamten auch für das Staatsjahr 1858/59 zur Auszahlung und Verrechnung genehmigt.

Erlangen. Die Prüfungen der Rechtscandidaten an der hiesigen Universität beginnen am 8. October und haben sich dazu 51 Examinanden gemeldet, 29 weniger als im vorigen Jahre.

Aus Frankfurt bringt der Courier du Dimanche eine interessante Correspondenz über die gegenwärtige Sachlage Betreffs der holstein-lauenburgischen Frage; die Köln. Ztg. entnimmt derselben Folgendes: Am 13. September, als Herr v. Bülow dem Bundestage die Antwort der dänischen Regierung mittheilte, schien dieselbe einen guten Eindruck zu machen, und die Mitglieder sollen ihre Hoffnung auf eine baldige und friedliche Lösung ausgesprochen haben. In der Sitzung vom 15. Sept. bekamen aber die Dinge eine andere Physiognomie. Es wurden Klagen gegen Dänemark laut. Hannover und Preußen waren diesmal ganz einig. Diese Mächte erklärten, das dänische Cabinet habe allerdings Zugeständnisse gemacht, aber in Wirklichkeit seien diese Zugeständnisse inhaltlos. In dieser Sitzung wurde ebenfalls vorgebracht, es genüge keineswegs, daß Dänemark die Wirkung seiner Verfassung in den Herzogthümern Holstein und Lauenburg suspendirt habe, sondern es müsse die allgemeine Verfassung der Monarchie abschaffen. Seit dem 15. Sept. ist eine dritte Sitzung gehalten worden, welche, so viel der gut unterrichtete Correspondent weiß, nichts an den Dispositionen der Mitglieder des Bundestages bezüglich der Antwort vom 9. Sept. geändert habe. Diese verlangen überdies, daß die Vertretung der Herzogthümer jener gleich sei, welche das eigentliche Dänemark bekomme. Der Bundestag sei mit Einem Worte dem Votum Hannovers vom 12. August nun viel näher gekommen. Der Bericht der Commission wird in einigen Tagen fertig werden, doch dürfte der Bundestag nicht eher darüber zur Abstimmung gehen, als bis die Mitglieder von ihren Regierungen besondere Weisungen in Anbetung der Mittheilung des Herrn v. Bülow bekommen haben.

Frankfurt, 2. Oct. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers nahm die Versammlung in Betreff des Eisenbahnbetriebes folgende Anträge an: 1. bei allen Bahnen (auch bei Privat-Bahnen) auf Beginn eines zweiten Schienengeleises zu dringen; 2. den Bahnhof der Main-Weser-Bahn zu vergrößern; 3. einen neuen und anständigen Bahnhof in Sachsenhausen zu bauen. Sodann wurden noch zwei Zusatz-Anträge von Herrn Bogthorr angenommen: den Senat um baldige Mittheilung der Protokolle des kürzlich zu Triest stattgehabten Congresses der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen zu ersuchen, und hinsichtlich der dem Vernehmen nach auf diesem Congresse in Beziehung auf die Güter-Beförderung gefaßten Beschlüsse mit Hinneigung auf die Anträge vom 11. December 1857 zu erklären, daß die gesetzgebende Versammlung die Hoffnung hege, hoher Senat werde a) allen fallsigen Bestrebungen der Eisenbahn-Verwaltungen, an den Bestimmungen des Entwurfs eines allgemeinen deutschen Handels-Gesetzbuches über das Frachtgeschäft Veränderungen zum Nachtheil des Publikums herbeizuführen, nachdrücklichst entgegentreten, und b) nicht nur anordnen, daß auf unseren Eisenbahnen auch ferner die Reclamationen für Frauen-Sendungen zugelassen werden, sondern auch darauf hinwirken, daß die deßfalls beabsichtigten Beschränkungen auch bei den übrigen deutschen Eisenbahnen nicht zum Vollzug kommen. Diese Anträge wurden mit großer Majorität angenommen.

Karlsruhe, 2. Oct. Die Neubauten an der polytechnischen Schule werden möglichst gefördert; diejenigen für den Maschinenbauunterricht ragen schon über ein Stockwerk hoch

Digitized by Google

aus dem Boden hervor und gewähren einen für eine Secretionsschule großartigen Anblick. — Sicherem Vernehmen nach ist der Director des großh. Hoftheaters, Hr. Eduard Devrient, von den Leitern der im Kartellverband stehenden deutschen Bühnen mit eminenter Stimmenmehrheit (14 von 22 Stimmen) zum Vorstand des für diese Bühnen bestehenden Schiedsgerichts gewählt worden. Zu Beisitzern wurden die HH. v. Heringen und Dingelstedt, Vorstände der Hofbühnen zu Cassel und Weimar, gewählt. (K. Z.)

— Ein Correspondent des Schw. M. wiederholt bezüglich der Unterhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle seine frühere Nachricht, es sei nicht unmöglich, daß die badische außerordentliche Gesandtschaft unverrichteter Dinge von Rom zurückkehren werde. Die Basis, auf welcher zwischen dem verstorbenen Staatsrath Brunner und der päpstlichen Commission eine vorläufige Verständigung eingetreten war und welche man badischerseits einhalten wollte, sei von Rom nicht mehr genügend befunden worden und man habe dort erhöhte Forderungen aufgestellt.

Bühl, 1. Oct. In Bühlerthal ist die Ruhrkrankheit in ungewöhnlichem Grade aufgetreten und es liegen z. B. viele Erwachsene und auch Kinder an derselben darnieder. Zehn Personen sollen bereits an dieser Krankheit gestorben sein.

Karlsruh, 2. Oct. Das bisher hier bestehende kgl. niederländische Anmeldebureau für die in der Schweiz angeworbenen Schweizer wird uns mit Nächstem verlassen. Bekanntlich hat die badische Regierung die früher den Niederlanden gewährte Erlaubniß auf Ansuchen der Schweiz zurückgezogen.

Hamburg, 4. Oct. Ueber das Schicksal des, wie gemeldet, am 13. Sept. in Flammen aufgegangenen Postdampfschiffes „Austria" sind weitere Nachrichten nicht eingelaufen. Die „Austria" war von Hamburg mit 100 Mann Besatzung und 420 Passagieren abgegangen zu denen in Southampton noch 180 hinzukamen. Im Ganzen befanden sich auf dem Schiff also 700 Personen. Man vermuthet, daß das Unglück in der Nähe der Neufundland-Bank stattgefunden und gibt der Hoffnung Raum, daß noch viele der auf dem Schiffe Befindlichen durch Fischer wenden gerettet worden sein. Gar nach Helsingfors ist gemeldet, daß die 16. eine französische Barke gegen 50 Personen von der Austria gerettet. Der Capitän Heydtmann ist ertrunken. Mit Spannung sieht man nähern Nachrichten über das schreckliche Unglück entgegen, wodurch größtentheils deutsche Auswanderer betroffen wurden.

Bohen, 1. Oct. Hier eingelroffene Nachrichten stellen es außer Zweifel, daß die Reise des Königs und der Königin von Preußen nach Meran beschlossen ist. Die königlichen Herrschaften werden in dem schönen und reizend gelegenen Landhaus Rottenstein in Obermais wohnen, das der preuß. Hauptmann a. D. Herr Apel, vor drei Jahren gekauft und mit vielem Aufwand verschönert hat. Andere nahegelegene Landhäuser werden das Gefolge des Königs aufnehmen. Wie die „Sch. Ztg." berichtet, beabsichtigt der Erzherzog Johann den großen Saal in seinem Schloß Schönna bei Meran zu einer Ruhmeshalle für die bedeutenderen Persönlichkeiten aus der Kriegsgeschichte Tyrols umzuschaffen. Die Namen der Anführer wie der einzelnen durch Tapferkeit ausgezeichneten Landesvertheidiger werden auf Marmor oder Erztafeln hier prangen, vorzügliche Büdnisse aber das Gedächtniß der gefeiertsten Namen, eines Hofer, Speckbacher u. a., so wie der berühmtesten Landesfürsten Tyrols bewahren. (Allg. Ztg.)

Schweiz.

Bern, 2. Oct. Die Schweiz hat mit ihren Consuln im Auslande in der letzten Zeit Unglück. So befinden sich eben drei verunglückte Exconsuln gegenüber dem Bundesrath und ihren Gläubigern in Liquidation: Emmery in Rio Janeiro, Kellersberger in St. Fransisco, Brenner in Marseille; gegen den Consul in Highland ist wegen Nachlässigkeit Untersuchung angeordnet. Auf den Antrag seines Handelsdepartements hat der Bundesrath in Anbetracht der commerciellen und anderweitiger, namentlich in letzter Zeit angeknüpfter freundschaftlicher Beziehungen zwischen der freien Hansestadt Bremen und der Schweiz grundsätzlich die Errichtung eines schweizerischen Consulats in jener Stadt beschlossen. Bremen hat bereits einen Consul in der Schweiz. Das Handelsdepartement ist beauftragt, für die Stelle eines Consuls geeignete Persönlichkeiten vorzuschlagen. — Die Geschworenen haben in Nyon über den Capitän und den Steuermann der Helvetie einstimmig ihr Schuldig ausgesprochen, worauf der erstere zu 5, der andere zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurden. (Die Helvetie hatte bekanntlich einen Kahn überfahren, wodurch 19 Personen den Tod fanden.) (Fr. Pfz.)

Frankreich.

□ **Straßburg**, 5. Oct. Das Kriegsministerium hat abermals eine umfassende temporäre Verminderung des Heeres durch zahlreiche Beurlaubungen angeordnet. Dieselben haben am 1. d. M. begonnen und werden nach der Aufbringung des Lagers bei Chalons noch eine weitere Ausdehnung erlangen. Die bei der Aufstellung des diesjährigen Budgets vorhergesehenen Ersparnisse werden also in jeder Hinsicht verwirklicht und Frankreich tritt allmählich in ganz normale Zustände auch in Betreff seines Staatshaushaltes zurück. Daß unter solchen Umständen von einer Anleihe keine Rede sein kann, ist begreiflich. Noch vor wenig Monaten haben gewisse Börseneinflüsterungen von Krieg und Anleihen gesprochen. Die positiven Thatsachen widerlegen am besten die von unlauteren Gründen eingegebenen Besürchtungen. Der Friede scheint befestigter als je, und das übt denn auch seinen günstigen Einfluß auf alle Verhältnisse. — Das landwirthschaftliche Fest in Nagenau, welches vorgestern abgehalten wurde, zeichnete sich durch seine Ausstellung sowie durch seine ganze Organisation sehr vortheilhaft aus. Der im nächsten Jahre dahier abzuhaltende Regionalconcurs beschäftigt schon jetzt die Behörden, die Landwirthe und die Bevölkerung. Es werden beträchtliche Preise zur Vertheilung kommen und wie wir hören, ist die Rede davon, daß auch die Nachbarländer eingeladen werden sollen, an der Ausstellung Theil zu nehmen. Die Weinlese hat im Elsaß begonnen und sie liefert die erwarteten Resultate. Es läßt sich jetzt noch nichts Bestimmtes über die Preise des diesjährigen Erzeugnisses sagen, allein die Notirungen in Bezug auf den 1857er weisen bis jetzt keinen Abschlag nach. Bei älteren Jahrgängen ist das der Fall, namentlich in den edleren Bordeaux- und Burgunderweinen. Die Tabakernte fällt ebenfalls günstig aus; allein noch können sich die Preise nicht so heben, wie das von den Spekulanten, die viel Vorrath auf Lager haben, erwartet wurde. Dagegen hat der Hopfen seine steigende Bewegung auch vorige Woche fortgesetzt und wurden beträchtliche Käufe für deutsche Rechnung in Bischweier und Hagenau abgeschlossen. Der Zug von Reisenden durch unsere Stadt ist sehr beträchtlich. Die Einnahmen der Ostseinebahn sind glänzend und übersteigen jede Woche die Summe von 1,200,000 Fr. Besonders stark ist der Verkehr nach und von Lyon und Marseille. Die Abtheilung der Eisenbahn von hier nach Mülhausen ist eine der einträglichsten des Oibahnnetzes geworden. Wir hoffen, daß sich dieses günstige Verhältniß auch allmälig auf die Weissenburger und die mit ihr in Verbindung stehenden deutschen Bahnen ausdehnen werde. Die Frage, welche Richtung die projektirte Bahn von hier nach Lehl nehmen solle, ist noch nicht definitiv erledigt. Dagegen wird an dem Brückenbau am Rhein mit dem größten Kraftaufwande gearbeitet. An die Herstellung der Vicinalseisenbahnen wird demnächst Hand angelegt werden.

* **Paris**, 4. Oct. Der Kaiser wird bis zum 10. oder 11. October im Lager von Chalons bleiben und am 12. in St. Cloud eintreffen, wo die Trauung des Marschall Pelissier stattfinden wird. — Prinz Napoleon, welcher gestern Abend in Paris eintraf, geht heute Abend nach Chalons ab. — Der „Charles George", ein französisches Fahrzeug, welches freie Arbeiter an der Küste von Mozambique transportirte, wurde von den Portugiesen weggenommen und nach Lissabon gebracht, wo die französische Regierung vergebens gegen diese Wegnahme reclamirte. Man versichert, daß nun zur Unterstützung dieser Reclamation 2 Kriegsfahrzeuge in die Gewässer des Tajo abgeschickt wurden. — Aus Alexandrien wird berichtet, daß der Duchsala noch nicht in Suez angekommen ist und daß der Direktorig von Aegypten in Anbetracht der bedenklichen Verhältnisse Hrn. Sabatier und seinen Collegen Hrn. Emerat eine ägyptische Corvette zur Verfügung gestellt hat, welche die beiden französischen Agenten nach Dschedbah bringen soll.

* **Paris**, 5. Oct. Der heutige Moniteur enthält mehrere Berichte aus dem Lager von Chalons. Der Kaiser wohnte gestern den großen Manövern bei, welche General Canrobert commandirte. Nächsten Mittwoch und Freitag wird der Kaiser selbst das Commando übernehmen und am nächsten Sonntag eine Ehrenrevue abhalten. Das amtliche Blatt schildert mit lebhaften Farben die begeisterte Aufnahme des

Digitized by Google

Kaisers im Lager, welche von der festbegründeten Popularität der napoleonischen Dynastie in Frankreich zeuge. Auch die landwirthschaftlichen Unternehmungen, welche auf kaiserlichen Befehl in der Umgebung des Lagers ausgeführt werden, und deren Zweck ist, die trockenen und fast unfruchtbaren Ebenen zu cultiviren, erstrecken sich des Besuches des Kaisers.

Paris, 2. Oct. Der gesetzgebende Körper wird in der nächsten Session einen Credit für das neue Portefeuille für Algerien und die Colonien bewilligen müssen. Dem Vernehmen nach wird die Regierung für den Prinzen-Minister als solchen 120,000 Fr. Gehalt verlangen. Als kaiserlicher Prinz bezieht Prinz Napoleon bereits 300,000 Fr. jährlich. Auch hat der Kaiser außer seiner persönlichen Civilliste jährlich noch anderthalb Million zu freier Verfügung für Mitglieder seiner Familie. (Fr. Postz.)

Spanien.

* **Madrid**, 3. Oct. Die „Gaceta" veröffentlicht ein Decret, bezüglich des Civil-Desamortisements. Die Frage der Zehnt-(Genfos-)Ablösung bleibt den Cortes vorbehalten. Ein Manifest der Progressisten mißbilligt die Opposition gegen die gegenwärtige Lage. — JJ. MM. weilten die Ausstellung ein.

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Oct. Die heutige „Berl. Tidende" veröffentlicht eine telegraphische Depesche aus Flensburg mit der Nachricht, daß der König sich auf der letzten Reise eine Erkältung ohne Fieber zugezogen hat und daß er in Folge dessen die bevorstehende Reise nach Kopenhagen zur Eröffnung des Reichstages nicht unternehmen wird. — Wie „Fädrelandet" berichtet, haben auf dem Wege nach Südbrarup ein paar Angelsche Wähler Gelegenheit gefunden, den König um Wiedereinführung der deutschen Kirchensprache zu bitten. Der König antwortete, daß er keinen Unterschied zwischen seinen Unterthanen nach ihrer Sprache mache und Jedem einräumen wolle, was recht und billig sei.

Handelsnachrichten.

Ein Rescript des Finanzministeriums vom 27. Sept. verfügt über die Einlösung der Zwanziger und Zehnkreuzerstücke südteutschen Gepräges: Inhaltlich des §. 2 und 4 der allerhöchsten Verordnung vom 9. August, das Kursverhältniß der im Conventionsfuße ausgeprägten Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke betr., hören die Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke von dem Gepräge eines, der daselbst namentlich aufgeführten süddeutschen Münzvereinsstaaten, vom 16. November 1858 anfangend, auf, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein, und werden, von diesem Zeitpunkte an, nur noch nach dem geminderten Werthe von 23½ und 11 Kreuzer bei den Staatskassen in Zahlung angenommen. Dagegen aber werden die derartigen Zwanziger und Zehnkreuzerstücke (gemäß §. 3 gedachter Verordnung) in der Zeit vom 16. October bis 15. November 1858 im ganzen Königreiche bei den bayerischen Staatskassen nach ihrem vollen Werthe zu 24 und 12 Kreuzer gegen andere Münzen eingelöst. (Durch diese Bestimmung scheint also die Einlösung an den königl. bayerischen Kassen auf die Zwanziger und Zehner sämmtlicher süddeutschen Vereinsstaaten ausgedehnt zu werden, während sie im §. 3 der allerh. Verordnung vom 9. Aug. nur den bayerischen Münzen gedachter Art zugesagt war.) Zum Vollzuge dieser letztern Bestimmung wird verfügt: Als die Kassen und Aemter, welche zu dieser Einlösung speciell berufen sind, werden die acht Kreiskassen der Regierungsbezirke und sämmtliche königl. Rentämter des Königreichs hiedurch bestimmt. Die Einlösung hat ohne Beschränkung der Stückzahl zu geschehen. Mit Bezug auf §. 5 der mehrgedachten Verordnung vom 9. August 1858, wonach die Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke bayerischen Gepräges außer der vorhin bemerkten Annahme in Zahlung bei den königl. Kassen auch noch bei dem k. Hauptmünzamte nach dem Gewichte und Stückwerthe angenommen werden, wird eröffnet, daß diese Annahme vom 16. November 1858 an sowohl bei dem königl. Hauptmünzamte in München, als dem königl. Einlösungsamte in Würzburg, und zwar der bayerischen Viertuhnwanziger zu dem Preise von 30 fl. 21 kr. für das rauhe Zoll- oder Münzpfund und der bayerischen Zwölfer zu dem Preise von 25 fl. 45 kr. für das rauhe Zoll- oder Münzpfund stattfindet.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Kaiserslautern, Markt vom 5. Oct., per Centner: Weizen 5 fl. 8 kr., gef. 5 fr.; Korn 3 fl. 58 kr., gef. 2 fr.; Spelzfern — fl. — kr., gef. — fr.; Spelz 3 fl. 54 kr., gef. 7 kr.; Gerste 4 fl. 22 kr., gef. 4 kr.; Hafer 3 fl. 39 kr., gef. 3 kr.; Erbsen 5 fl. 31 kr., gef. — kr.; Wicken 5 fl. — kr., gef. — kr.; Linsen 6 fl. 15 kr., gef. — kr.; — Kilogr. Kornbrod 16 kr., gef. 1 kr.; 1 Kilogr. Weißbrod 6 kr., gef. — kr. — Wegen der Abwesenheit des Königl. und des landwirthschaftlichen Kreisfestes wird, einer Bekanntmachung des Bürgermeisteramts zufolge, der Frucht- und Viehmarkt in Kaiserslautern statt Dienstag den 12., Mittwochs den 13. October abgehalten.

Neustadt, 2. Octbr. per Centner: Weizen 4 fl. 50 kr.; Korn 3 fl. 56 kr.; Spelz 3 fl. 29 kr.; Gerste 4 fl. 8 kr.; Hafer 4 fl. 7 kr.

Theater in Mannheim.

Freitag den 8. October: Neu einstudirt: **„Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand."** Dramatisches Zeitgemälde des Mittelalters in 5 Abtheilungen von Göthe.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Licitation.

[4787] Freitag den 22. October nächstdin, Nachmittags 4 Uhr, zu Cusel im Versteigerungslocal:

Auf Ansuchen des Wittwers, Kinder und Erben der in Cusel verlebten Louisa Keller, als:

1. des Wittwers Andreas Graf, Fuhr- und Ackersmann, in Cusel wohnhaft, in eigenem Namen, wegen der zwischen ihm und seiner gedacht verlebten Ehefrau bestandenen Gütergemeinschaft, sowie als Vormund seines mit derselben erzeugten noch minderjährigen Sohnes Friedrich Graf;

2. der volljährigen Tochter Margaretha Graf, Ehefrau von Friedrich Ottmann dem zweiten, Färber, in Cusel wohnhaft, und der Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, sowie als Nebenvormund des obgenannten Minderjährigen;

werden nachbeschriebene Immobilien durch den hierzu committirten, zu Cusel wohnenden kgl. Notär Jacob Pasquay, der Unitheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert:

I. Zur ehelichen Gütergemeinschaft der genannten Eheleute Graf gehörig:

1. 3 Tagwerk 86 Dezimalen Aker in drei Ziem;

2. 1 Tagwerk 8 Dezimalen Wies in drei Ziem;

3. 10 Dezimalen Wald und

4. 4 Dezimalen Stall und Garten.

II. Zum Einbringen der verlebten Ehefrau Graf gehörig:

5. 49 Dezimalen Aker am Neuenberg; sämmtliche Liegenschaften im Orte und Banne von Cusel.

Cusel, den 2. October 1858.

Der kgl. Notär:
Pasquay.

Theilungs-Versteigerung.

[4788] Samstag den 23. October nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Annweiler im Rathhaussaale, werden durch den damit beauftragten kgl. bayerischen Notar Bolza in Annweiler, die nachbezeichneten, im Banne und in der Stadt Annweiler gelegenen Immobilien abtheilungshalber zu eigen versteigert:

1. ein zu Annweiler an der Hauptstraße auf 6 Dez. gelegenes Wohnhaus mit Anbau, Stall, Keller mit Heuspeicher und Dungerube; ferner Antheil Scheuertenne und Hofraum auf 1 Dez.;

2. 14 Dez. Pflanzgarten;

3. 185 Dez. Aker in 4 Stücken.

Die Eigenthümer sind: 1. Philipp Clundt, Huttmacher, in Annweiler wohnhaft; 2. Catharina Clundt, ohne Gewerbe, daselbst wohnhaft; 3. Anna Maria Clundt, ohne Gewerbe, allda wohnhaft; 4. Margaretha Clundt, ohne Gewerbe, in Annweiler wohnhaft; 5. Heinrich Clundt, ohne Gewerbe, in Albany in Nordamerika wohnhaft; 6. Ludwig Clundt, ohne Gewerbe, in Annweiler wohnhaft; 7. Philippina Clundt, ohne Gewerbe, daselbst wohnhaft; 8. Juliana Clundt, ohne Gewerbe, allda wohnhaft, dermalen in der Kreisirrenanstalt zu Klingenmünster sich befindlich; 9. Friedrich Clundt, ohne Gewerbe, in Amerika wohnhaft; die beiden letztern interdicirt, über welche David Clundt, Fuhrmann in Annweiler wohnhaft, Vormund, und Jacob Schmittknecht, Ackersmann in Leinsweiler wohnhaft, Gegenvormund sind; 10. die Stadt Annweiler, als Verwalterin und Nutznießerin des Vermögens des abwesenden widerspenstigen Conscribirten Christian Clundt, ohne Gewerbe, in Annweiler wohnhaft, — vertreten durch ihren Bürgermeister Georg Jacoby, kgl. Posthalter, in Annweiler wohnhaft, und ihren städtischen Einnehmer Friedrich Mattern, in Annweiler wohnhaft.

Annweiler, den 2. October 1858.

J. Bolza, kgl. Notar.

Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[4789] Die in diesen Blättern unterm 18. August und 9. September laufenden Jahres angekündigte Zwangsveräußerung des Heinrich Schappert II., Ackersmann auf dem Schreckhof, gegen die Bacantmasse von Jakob Schappert senior, und gegen mehrere Drittebesitzer, findet nunmehr, da Johannes Schappert von der Distractionsklage abgetanden

Digitized by Google

ist, den 23. October 1858, des Nachmittags 1 Uhr, in dem Gemeindehaus zu Rehborn statt. Im Uebrigen beziehe man sich auf die früheren Bekanntmachungen.

Vorstehendes wird durch den unterzeichneten Anwalt des betreibenden Theils zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Kaiserslautern, den 4. October 1858.

Fätty.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[4790] Freitag den 22. October nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Fußgönheim im Gemeindehause, werden auf den Grund eines gehörig homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Landgerichts Mutterstadt vom 30. August 1858 durch den kgl. Notar Moré in Mutterstadt die nachbezeichneten Grundstücke der absoluten Nothwendigkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert werden, nämlich:

1. 212 Dezimalen Ackerfeld, Fußgönheimer Bannes, in 4 Parzellen;
2. 65 Dezimalen Ackerfeld, Schauernheimer Bannes, eine Parzelle.

Die Eigenthümer dieser Grundstücke sind:

1. Moritz Lehmann, Handelsmann in Fußgönheim wohnhaft;
2. Simon — Sigmund — und Salomon Lehmann, minderjährige Kinder des genannten Moritz Lehmann, ersterer mit seiner verlebten Ehefrau Barbara Hirschler, vertreten durch ihren Vater als Vormund und durch Simon Hirschler, Handelsmann in Hetzheim wohnhaft, als Nebenvormund.

Die Bedingungen zur Versteigerung können bei dem unterzeichneten kgl. Notar eingesehen werden.

Mutterstadt, den 4. October 1858.

C. Moré, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

[4791] Nächsten Samstag den 9. ds., Vormittags 10 Uhr, werden vor der Artillerie-Kaserne dahier 4 ausgemusterte Dienstpferde versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Germersheim, den 4. October 1858.

Das Königl. Artillerie-Commando.

Bekanntmachung.

[4792]

Am

Samstag den 9. ds., früh 9 Uhr,

werden von der Filial-Oeconomie-Commission des königlichen Artillerie-Commando's zu Landau im Hofe der alten Artilleriekaserne eine Anzahl zum Bestande bestimmter Reit- und Zugpferde gegen gleich baare Bezahlung in Conventionsmünze öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Landau, am 1. October 1858.

Bekanntmachung.

Gemeinde Rumbach, Kantons Pahn.

(Vergebung eines Sicherheitsgeländers in Accord auf dem Submissionswege.)

[4793] An der Gemeindestraße zwischen Rumbach und Schönau, an der sogenannten Rumbacher Steige, soll der Abschüssigkeit des Thalganges wegen ein Sicherheitsgeländer errichtet werden.

Die verschiedenen Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
I. Steinhauerarbeit zu . .	550	24
II. Transport zu . . .	78	48
III. Zimmermannsarbeit zu . .	9	00
Summa .	638	12

Da nach einer hohen Regierungsverfügung vom 18. September abhin, Ad Nr. Exh. 23,144 P. diese Arbeiten auf dem Submissionswege in Accord vergeben werden sollen, so wird andurch ein Anmeldungstermin bis incl. 12. October nächsthin festgesetzt, und Unternehmungslustige aufgefordert, bis dahin ihre schriftlichen Angebote verschlossen und portofrei, wenn möglich persönlich, einzureichen.

Die Ueberschläge müssen sich über Nichtsliefert ꝛc. genügend durch Zeugnisse auszuweisen können.

Plan und Kostenanschlag können bis dahin auf dem unterfertigten Amte eingesehen werden.

Rumbach, den 1. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Stöhr.

Trauben- und Kartoffel-Versteigerung.

[4634]⁄ Sonntag den 9. October nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Großkarlbach im Gemeindehause, läßt Fränl. Sus. Webel von da die diesjährigen Trauben aus 10 Morgen jungen rothgehaltenen Mingert, sowie die Kartoffelernte aus 9 Morgen Ackerfeld, Großkarlbacher Bannes, freiwillig öffentlich auf Credit versteigern.

Die Lage der Weinberge, deren heuriger Ertrag ein außergewöhnlich reicher ist, gehört zu den vorzüglichsten Großkarlbachs; die Trauben, meistens Traminer, sind von bester Qualität.

Dirmstein, den 23. September 1858.

Wagner, k. Notar.

[4794¹³] Seidene Unterjacken à 4 fl. 40 kr. und 5 fl. 30 kr. per Stück in der Tricot-Weberei von **Ludwig Ziegler** in Neustadt a. H.

Schuldienst-Erledigung.

Minfeld, Landcommissariat Germersheim.

[4795] Die protestantische Schulgehilfenstelle zu Minfeld ist erledigt und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der Gehalt derselben besteht in 200 fl. baar aus hiesiger Gemeindekasse nebst freier Wohnung im Schulhause.

Zur Beheizung des Lehrzimmers werden dem anzustellenden Gehilfen jährlich 30 fl. aus der Gemeindekasse bezahlt.

Bewerber um diese Gehilfenstelle haben ihre Gesuche nebst Zeugnissen innerhalb 4 Wochen von heute an bei dem unterzeichneten Amte persönlich einzureichen.

Minfeld, den 1. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Groß.

Rothe Weine!

[4796½] Die Weingutsbesitzer zu Gusterthal beehren sich, zu ihrem diesjährigen Herbst die Herrn Kaufliebhaber von rothem Most ihrem höflichst einzuladen, mit der Versicherung, daß die in beträchtlichem Quantum vorhandenen Burgunderträuben so vollkommen und bereits zu einer Reife gelangt sind, welche nur eine ausgezeichnete Qualität von rothem Wein erwarten lassen.

Gleich vollkommen und reif sind auch die Traminer und es wächst in den hiesigen Anlagen überhaupt eine Qualität Wein, welcher den besseren Gebirgsweinen zur Seite gestellt werden kann.

Die Zeit des Herbstes wird mit jener zu Gräfenhausen eingehalten.

Gusterthal, den 1. October 1858.

Baud, Bürgermeister.

Danksagung.

[4797] Außer einem vom k. Regierungs-Präsidium der Pfalz dem St. Johannis-Zweigvereine Einstein zur Hebung der Industrie-Werkstätten gnädigst zu Theil gewordenen, unverzinslichen Anlehen von 500 fl., erhielt er zu gleichem Zwecke im Laufe des Jahres 1858 vom St. Johannis-Vereine in Landau eine Unterstützung von 20 fl., von jenem zu Zweibrücken eine solche von 10 fl. und von Frau Josephine Buhl, geb. Jordan zu Deidesheim, ein Geschenk von 20 fl.

Den edeln Gebern spricht im Namen der Armen den tiefgefühlten Dank aus

Die Verwaltung des St. Johannis-Zweigvereins Einstein.

Compter, Secr.

Bekanntmachung.

[4798] In den Holzschuh-Werkstätten zu Einstein und Jagelbach sind 450 Packbunden (à 13 Paar) aus buchen Holz solid gefertigte und weit gedohrte Holzschuhe à 2 fl. 20 kr. und 25 Packbunden große Ueberschuhe (für Gerber) à 4 fl. 20 kr. per Packbunden zu verkaufen. Die Lieferung geschieht franco Bahnhof Lambrecht und können gegen freie Einsendung der obigen Beträge Probesendungen erhalten werden. Bestellungen wollen baldigst geschehen.

Die Verwaltung des St. Joh.-Zweigvereins Einstein.

Compter, Secretär.

[4799] Meinen Freunden und Gönnern die Anzeige, daß ich das bisher geführte Conditorei-Geschäft unterm heutigen Datum meinem Sohne übertragen habe und wird derselbe dieses nun auf seine eigene Rechnung betreiben. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

J. B. Springer.

Landau, den 1. October 1858.

Mich auf Vorstehendes beziehend, gebe ich die Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, das Geschäft, wie bisher, zu führen, sowohl in Lieferung alles neu Erscheinenden auch in geschmackvoller Verzierung, unter Zusicherung der promptesten Bedienung.

Achtungsvoll

J. B. Springer,

Sohn.

Landau, den 1. October 1858.

[4800¾] Der Unterzeichnete sucht bis zum 1. November d. J. einen Betwegehilfen gegen ein fürstliches Honorar von 250 fl. Bei vorzüglichen Leistungen wird noch eine Gratification von 20 fl. jährlich zugesichert.

Bewerber wollen ihre Gesuche ungesäumt bei dem Unterfertigten einreichen.

Landau, 4. October 1858.

A. Aschaffenburg, Ihr. Lehrer.

Industrieausstellung zu Kaiserslautern.

In Verbindung mit den landwirthschaftlichen Kreisfesten wird am nächsten 11. bis 17. October dahier eine Ausstellung der Industrieerzeugnisse des gewerbsamen Landcommissariatsbezirks Kaiserslautern stattfinden. Die meisten ausgestellten Gegenstände werden verkäuflich sein. Auch beabsichtigt man eine Verloosung eines Theiles derselben zu veranstalten. Zu freundlichem Besuche ladet ein

Kaiserslautern, den 4. October 1858.

[4801]

Das Ausstellungscomite.

Gedruckt bei Daniel Kranzbühler in Speyer.

(Hiezu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 233 der Pfälzer Zeitung.
Mittwoch, 6. October 1858.

Ueber den deutschen Arbeitsmarkt

bringt der von Max Wirth redigirte „Arbeitgeber“ folgende interessante Quartalrundschau: „Im vergangenen Vierteljahre hat sich der Gang der Geschäfte und damit auch die Lage der Fabrikarbeiter wesentlich gebessert und die Nachfrage nach Händen beginnt sich wieder zu vermehren. In dem Verhältnisse der einzelnen Erwerbszweige hat sich wenig verändert. Die Bauhandwerker, namentlich Maurer, Schlosser, Schreiner, Steinhauer und Anstreicher sind wie früher immer noch die gesuchtesten Leute. Steinhauer, die gut nach Zeichnungen arbeiten können, sind außerordentlich gefragt und bezahlt als ein Gerichtsassessor erster Classe. Im Akkord verdienen dieselben oft bis 12—14 Thaler wöchentlich. Die Baugewerke sind daher als gute Aussicht bietend sämmtlich zu empfehlen. Dasselbe gilt von Schmieden, Maschinenbauern, Mechanikern und den meisten Metallarbeitern, welche einige technische Kenntnisse besitzen. Auffallend ist die große Nachfrage nach Schneidern, welche trotz der vermehrten Anwendung der Nähmaschinen selbst während der Krisis nicht nachgelassen hat. Den Bedarf an Damenschneidern erklärt der übertriebene und unförmliche Luxus der jetzigen Frauenwelt. Lithographen und Buchbinder sind nicht mehr so sehr gesucht wie früher, aber doch immer noch in solchem Grade, daß man diese Erwerbszweige mit Recht als lohnende empfehlen kann. Noch mehr gilt dies von den Uhrmachern, welche trotz der Stockung in diesem Geschäfte sehr rar sind. Nur auf die Goldschmiede und Zuckerbäcker hat die Krisis einen entscheidenden Einfluß gehabt. Diese, welche zur Zeit der Hausse außerordentlich gesucht waren, sind es jetzt nur in geringem Maße. Ebenso hat die Nachfrage nach Kellnern, hauptsächlich wegen der Abnahme der Vergnügungsreisen, stark nachgelassen. Leute mit tüchtigen Sprachkenntnissen sind aber immer noch unterzubringen. An Orgelbauern und tüchtigen Kunstschreinern fehlt es immer noch, obgleich diese Fächer sehr gut bezahlt sind.

Im Handelsstande, der von der Krisis am meisten gelitten hat, ist auch die Besserung am geringsten. Commis, die Stellen suchen, sind in großer Anzahl vorhanden. Günstiger ist die Stellung von Reisenden, welche Erfahrung haben und ausgebreitete Bekanntschaften besitzen. Diese sind jetzt, wo man den in Amerika und England fehlenden Absatz anderswo finden muß, ziemlich gesucht. In gleicher Höhe besteht aber der Mangel an Apothekergehilfen, für welche Stellen bubenweise ausgeschrieben werden. Es scheint, daß die hohen Ansprüche (Universitätsstudium ꝛc.), welche man an dieses sonst ziemlich einfache Gewerbe stellt, Viele davon zurückschreckt und auf der andern Seite die Ursache des großen Ueberflusses an Chemikern ist, der keineswegs abzunehmen scheint. Die polytechnischen Schulen und die Menge von chemischen Laboratorien, welche allenthalben aufgetaucht sind, liefern jährlich eine solche Anzahl von Chemikern, daß eine Ueberfüllung dieses Berufs nothwendig eintreten muß, worauf wir Eltern und Lehrer hiermit aufmerksam machen. In Betreff der Techniker möchte ebenfalls Vorsicht anzurathen sein. Junge Leute, welche sonst der Mechanik, der Kunstschlosserei, der Schlosserei oder anderen feineren Gewerken sich gewidmet hätten, fühlen sich jetzt alle dazu berufen, Ingenieure zu werden, müssen sich aber schließlich doch mit einer Stelle als Locomotivführer oder Werftführer begnügen. Bezüglich der Landwirthe ist zu bemerken, daß bezahlte Stellen außerordentlich selten sind, unbemittelten Leuten daher von der Wahl dieses Berufs dringend abzurathen ist. Anders verhält es sich mit bemittelten Leuten, welchen die sinkenden Preise der Landgüter jetzt günstigere Aussichten bieten als früher. Der Mangel an Lehrern ist noch derselbe und scheint sich immer mehr zu vergrößern. Bei vielen Seminarien hat sich in diesem Herbste kaum der dritte Theil der sonst gewöhnlichen Zahl gemeldet; die Ueberfüllung in den noch besetzten Schulen und Classen ist daher häufig so groß, daß der Unterricht Noth leidet. Selbst den Gymnasien fehlen Lehrkräfte und was am meisten zu verwundern ist, sogar an Hauslehrern ist Mangel. Die Gehalte der Lehrer sind zwar in den meisten Ländern erhöht worden, doch nicht in solchem Maße, wie es den Erziehern des Volks gebührt und den Forderungen, welche man heutzutage an die Lehrer stellt, angemessen ist. Wir können deßhalb das Lehrfach als ein lohnendes noch nicht empfehlen. Weit besser hat sich die Lage des weniger der Belehrung als dem Vergnügen gewidmeten Standes der Schauspieler gestaltet. Der Mangel an Talenten, die zunehmende Theilnahme des Publikums, oder was es sonst für Ursachen sein mögen, haben die Gagen derselben, im Vergleich zu Berufsarten, die ernsteres Studium erfordern, oft bis in's Ungeheuerliche gesteigert.

Was den Staatsdienst angeht, so scheinen endlich die vereinten Warnungen der Presse und der Regierung doch gewirkt zu haben. Das letzte Semester zeigt eine merkliche Abnahme in dem Besuche der Hochschulen, welche hauptsächlich von dem Andrang an Studirenden der Jurisprudenz, dem am meisten überhäuften Fache, herrührt. Diese Tendenz wird noch einige Jahre anhalten müssen, wenn die überladene Staatsdienerlaufbahn einigermaßen wieder annehmlich werden soll. Die Zahl der Theologen hat sich etwas vermehrt, ist aber immer noch zu gering zur Besetzung aller erledigten Stellen.

In Betreff der Frauenarbeit hat sich die Lage des Arbeitsmarkts wesentlich gebessert. Sei es, daß der Mangel an Lehrern größere Verwendung von Frauen als Lehrerinnen hervorgerufen, sei es, daß die Frauen auch häufiger Verwendung in industriellen Geschäften ꝛc. finden als früher, dieselben erhalten gegenwärtig, trotz des großen Angebots, leichter Stellen. Namentlich sind Ladenmädchen mit Sprachkenntnissen sehr gesucht. Für Gouvernanten ist die Aneignung von Musikkenntnissen nicht genug zu empfehlen, da solche anderen, wenn auch sonst kenntnißreicheren, vorgezogen werden.

Frankreich.

* **Paris**, 5. Oct. Prinz Napoleon wird heute Nacht oder Morgen früh aus dem Lager von Chalons wieder in Paris eintreffen. — Wie man versichert, sollen nach Aufhebung des Lagers von Chalons 100,000 Mann beurlaubt werden. — Das Zuchtpolizeigericht von Versailles fällte gestern sein Urtheil in der Angelegenheit des Unfalls auf der Westbahn bei der Station Wesinet. Einer der Angeklagten (Arnould) wurde freigesprochen. Rougeau wurde zu 6 Monaten Gefängniß und 300 Fr. Geldbuße, Quenelle und Berger wurden zu 3 und 2 Monaten Gefängniß, Dubantoire zu 5 Monaten Gefängniß und 300 Fr. Geldbuße verurtheilt. Die Westeisenbahn wurde für haftbar erklärt. — Dem Memorial de la Loire von St. Etienne zufolge, hat S. Maj. Faustin I von Haiti in Frankreich 600 Karabiner für ein Bataillon Jäger Allerhöchst seiner kais. Garde bestellt.

England.

* **London**, 5. Oct. Das transatlantische Telegraphentau hat sein Schweigen zeitweise unterbrochen. Vom 20. bis 29. September wurden, vielleicht in Folge der hier angewandten neuen Instrumente, in Neufundland die von Valentia expedirten Signale verstanden. In Valentia dagegen traf keinerlei Zeichen ein.

London, 2. Oct. Gegen einen gewissen Caloocaressi, einen in Birmingham ansässigen griechischen Kaufmann, ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden, nachdem er schon Monate lang unbefugter Weise türkische Kupfermünzen in beträchtlicher Menge hatte prägen lassen. (Engl. C.)

Nach Amerika wollen auswandern: Georg Friedrich Nuß, Ackerer, Franz Anton Strohm, Weber, beide von Landel; Joseph Pfeil, Schuster von Southernheim; Friedrich Reiser, Schuster von Bergzabern; Peter Benner, Schuster von Hochstein; Johannes Haberlach, Leinenweber von Dörrenbach; Friedrich Orth, Tagner, Georg Kostner, Musikant, beide letztere von Oberottersbach, alle Genannten mit ihren Familien; ferner Georg Feldmann, Schuster von Ingenbach. Jakob Geissert von Bellheim will nach Frankreich; David Gebhard, Weinhändler von Hasloch, nach Hessen-Darmstadt und Carl Haas, Gärtner von Dürkheim, nach Baden auswandern.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[4765¾] Zur Erweiterung des Bezirksgerichtsgebäudes zu Landau werden nachstehende Arbeiten auf dem Wege der schriftlichen Submission vergeben:

		fl.	kr.
1.	Demolitions-, Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten veranschlagt zu	5043	1
2.	Zimmermannsarbeit	1142	32
3.	Dachdeckerarbeiten	384	30
4.	Glaserarbeiten	440	50
5.	Schreinerarbeiten	986	54
6.	Schlosserarbeiten	343	32
7.	Tünchererarbeiten	412	38
	Gesammtbetrag	8758	57

Die Submissionen müssen versiegelt und frankirt längstens bis 3. November l. Js., Vormittags 11 Uhr, auf dem Bureau der unterfertigten Behörde eingelaufen sein, wo selbst auch die Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse eingesehen werden können.

Landau, den 1. October 1858.

Königl. Baubehörde:
Moll.

Papier-Versteigerung.

[4764¾] Das k. Landcommissariat Speyer wird am Mittwoch den 13. October, des Morgens 9 Uhr, eine größere Parthie älterer Acten, und zwar ca. 36 Centner Maximalatur, 40 Centner mit der Verpflichtung zum Einstampfen, und 2 Centner Pappendeckel gegen baare Zahlung versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Speyer, den 1. October 1858.

Der k. Landcommissariats-Verweser:
Stempel.

1te Anfündigung.

[4802] Freitag den einundvierzigsten December 1858, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Eppstein im Gemeindehause, werden auf Ansstehen von Anna Maria Streiter, geschiedene Ehefrau von Ehrstaph Weyher II., Ackermann, in Eppstein wohnhaft, sie allda wohnend und den Ackerbau treibend, in eigenem Namen, wie auch die Rechte ihrer minderjährigen Kinder, als: 1. Barbara, 2. Catharina, 3. Maria und 4. Elisabetha Weyher, vertretend, welche den zu Frankenthal wohnhaften kgl. Advokaten Georg Jakob Stockinger zu ihrem Anwalte aufgestellt hat, gegen 1. obgenannten Christoph Weyher den zweiten, Ackersmann, in Eppstein wohnhaft, als Schuldner, und 2. Jakob Weyher den dritten, Ackersmann, in Eppstein wohnhaft, als gerichtlicher Beistand des Ersteren, nachbeschriebene vom benannten Schuldner besessene Immobilien vor dem durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 25. September 1858 hiezu committirten zu Frankenthal wohnhaften kgl. Notär Berg öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, als:

1. Plan-Nro. 192, ein Wohnhaus mit Nebenhaus, Stall, Scheuer, Schoppen und Pferdsstall, Schweinstall und Hof (Haus-Nro. 107 und 108) stehend in der Gemeinde Eppstein in der Hauptstraße im Oberndorf, östlich, auf einem Flächenraum von 19 Dezimalen.
2. Plan-Nro. 193, 14 Dezimalen Pflanzgarten zu Eppstein in der Hauptstraße im Obernoorf östlich.
3. Circa 13 Tagwerke 48 Dezimalen Acker in 16 Parzellen.

Sämmtliche Immobilien in der Gemeinde und auf dem Banne von Eppstein gelegen.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die fraglichen Immobilien werden im einzelnen versteigert; ihre nähere Bezeichnung, so wie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genanntem Herrn Notär Berg, eingesehen werden.

Frankenthal, den 5. October 1858.

Für den betreibenden Theil:
Der königl. Anwalt,
J. Stockinger.

2te Bekanntmachung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[4803] Mittwoch den 3. November 1858, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Frankweiler in der Krone bei Keller, werden durch den hiezu committirten k. Notär Kösler in Landau, auf Betreiben von Anna Maria Mint, Rentnerin, in Mannheim wohnend, Wittwe von Johann Conrad Groh, im Leben Landwirthsmann allda, in ihrer Eigenschaft als Erbin am Nachlasse ihres verlebten Bruders Johann Conrad Mint, im Leben Rentner in Landau, für welche der kgl. Advokat Kast in Landau als Anwalt bestellt ist, gegen deren Solidarschuldner Christoph Kost, Steinbrecher, und dessen Ehefrau Regine Flickinger, beide in Frankweiler wohnend, folgende im Orte und Banne von Frankweiler gelegene mit Beschlag belegte Immobilien zwangsweise versteigert, als:

1) Fünf Dezimalen Baustück;
2) 22½ Dezimalen Bungert in drei Parzellen;
3) zwei Dez. Fläche, worauf ein Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Zubehör, und
4) die Hälfte von sechs Dezimalen Pflanzgarten.

Die sämmtlichen Immobilien werden je einzeln zur Versteigerung gebracht. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es wird kein Nachgebot angenommen. Die sonstigen Bedingungen der Versteigerung, sowie die nähere Beschreibung der Immobilien, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 5. October 1858.

Der Anwalt der betreibenden Gläubigerin:
Kast.

1te Anfündigung.

[4804] Dienstag den ein und zwanzigsten December 1858, Nachmittags um ein Uhr, zu Alsheim im Gemeindehause, werden auf Ansstehen von Johann Georg Lorch, Rothgerber in Winzingen wohnhaft, welcher den zu Frankenthal wohnhaften kgl. Advokaten Georg Jakob Stockinger zu seinem Anwalte aufgestellt — gegen Jakob Hetrich, Schuhmacher und dessen Ehefrau Anna Maria, geborene Krämer, beide in Alsheim wohnhaft, als Schuldner, nachbeschriebene, von den genannten Schuldnern besessene Immobilien, vor dem durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 14. Sept. 1858 hiezu committirten, zu Ludwigshafen wohnhaften kgl. Notär Leuchsenring, öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, nämlich:

1. Plan Nr. 19, ein im Orte Alsheim in der Hintergasse gelegenes, mit Nr. 35 bezeichnetes Wohnhaus, Stall, Schweinstall und Hofraum, enthaltend eine Fläche von 7 Dezimalen, und Plan Nr. 20, einen bei diesem Wohnhause gelegenen Pflanz- und Baumgarten von 16 Dezimalen Größe;
2. circa sieben Tagwerke 55⁹/₁₀ Dezimalen Acker, siebenzehn Parzellen bildend, sämmtliche Immobilien in der Gemarkung von Alsheim gelegen.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die fraglichen Immobilien werden im einzelnen versteigert, mit Ausnahme von Plan Nr. 19 und 20, welche, ein Ganzes bildend, zusammen versteigert werden; ihre nähere Bezeichnung, so wie die Versteigerungs-Bedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genanntem Herrn Notär Leuchsenring, eingesehen werden.

Frankenthal, den 5. October 1858.

Für den betreibenden Theil:
Der kgl. Anwalt,
J. Stockinger.

Rectification.

[4805] Die in Nro. 4716 der Beilage zu Nro. 227 der Pfälzer Zeitung vom 29. September 1858 in der ersten Bekanntmachung der Zwangsversteigerung Korn gegen Lucius enthaltene Bedingung, daß die Immobilien Nro. 1 und 2, welche zusammen gehören, zusammen ausgeboten werden, wird dahin abgeändert, daß sämmtliche vorbeschriebenen Immobilien, wie sie sich vorfinden, einzeln versteigert werden.

Zweibrücken, den 2. October 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils,
Glaser.

Gerichtliche Versteigerung.

[4806] Montag den 25. October nächstkin, Nachmittags 3 Uhr, auf den Gemeindehause zu Lindenberg, werden in Vollziehung eines auf dem k. Landgerichte dahier am 14. August abhin gefaßten, durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 25. September nachher bestätigten Familienrathsbeschlusses, sowie auf Ansuchen von: 1. Anna Maria geb. Schwaab, ohne Gewerbe, zu Lindenberg, Wittwe des daselbst verlebten Taglöhners Mathäus Knoll; 2. Martin Knoll, Taglöhner allda, handelnd als Vormund der minderjährigen Kinder vorgenannter Eheleute Knoll, Namens: a) Friedrich, b) Catharina, c) Anna Maria, d) Martin und e) Margaretha Knoll; 3. Friedrich Schwaab, Winzer zu St. Martin, als Beivormund dieser Minderjährigen, die nachbezeichneten zu der zwischen den genannten Eheleuten Knoll bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Liegenschaften, Lindenberger Bannes, vor dem unterzeichneten hiezu committirten Carl Werner, k. Notär im Amtssitze dahier, auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Ein zu Lindenberg gelegenes Wohnhaus mit Stall, Hof und Garten, 13 Dez. Fläche;
2) 42 Dez. Wiese in 3 Parzellen.

Neustadt, den 4. October 1858.

Werner, k. Notär.

Licitation.

[4807] Mittwoch den 27. October nächstkin, Morgens 9 Uhr, zu Baalborn im Schulhause, werden durch den gerichtlich hiemit beauftragten kgl. Notar Schmidt in Otterberg, abtheilungshalber, auf Eigenthum versteigert: 4 Tagwerke 31¼ Dezimalen Acker in 10 Parzellen und 73½ Dezimalen Acker und Wiese — Alles im Banne von Baalborn — sowie 42 Dezimalen Wiese im Banne von Lohnsfeld.

Eigenthümer dieser Güter sind die Kinder und Erben von Angelika Metz, gewesenen Ehefrau von Georg Hatzenbach, Ackerer, in Baalborn wohnhaft, nämlich: 1. Peter Hatzenbach, Ackerer, in Lohnsfeld wohnhaft; 2

Digitized by Google

Wilhelm Kapenbach, Schuhmacher, in Philadelphia wohnhaft; 3. Catharina Kapenbach, ledig und ohne Gewerbe, in Baalborn wohnhaft; 4. Jakob Kapenbach, Schmied, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, widerspenstiger Conscribirter, vertreten durch: a) Friedrich Böding, l. Notär in Kaiserslautern, als gerichtlich ernannter Repräsentant; b) die Gemeinde Baalborn, als Kuratelbehörde und Vermalterin seines Vermögens, handelnd durch ihren Bürgermeister Carl Philipp Müller, Oekonom, in Mehlingen wohnhaft, und ihren Gemeindeeinnehmer Friedrich Hertel, k. Steuer- und Gemeindeeinnehmer, in Otterberg wohnhaft; 5. Susanna Kapenbach, 6. Heinrich Kapenbach und 7. Elisabetha Kapenbach, diese drei Letzteren minderjährig und ohne Gewerbe und vertreten durch ihren genannten Vater Georg Kapenbach als ihren Vormund und durch ihren Bruder Peter Kapenbach als ihren Nebenvormund.

Otterberg, den 30. September 1858.

Schmidt, l. Notär.

Licitation.

[4808] Montag den 25. October 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Rumbach in dem unten beschriebenen mit Plan-Nro 124 bezeichneten Wohnhause, wird durch den gerichtlich hiezu committirten l. b. Notar Gink zu Dahn, der Abtheilung wegen öffentlich an die Meistbietenden zu eigen versteigert:

Rumbacher Bann:

1. Pl.-Nr. 124. 13 Dezimalen Fläche, ein Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stall, Schweinställen und Hofraum, und Pl.-Nro. 125, 10 Dezimalen Baumgarten beim Haus, das Ganze beisammen im Orte Rumbach gelegen.

2. Pl.-Nro. 126. 13 Dezimalen Fläche, ein Wohnhaus mit Keller, Scheuer mit zwei Ställen, Schweinställen und Hofraum, und Pl.-Nr. 127 und 128, 10 Dezimalen Baumgarten zum Dorf, das Ganze ebenfalls beisammen im Orte Rumbach gelegen.

Die Eigenthümer dieser Immobilien sind:

1. Jakob Neubart, 2. Carl Neubart, 3 Caroline Neubart, alle drei ledig, minderjährig und ohne Gewerbe, zu Rumbach domicilirt, Kinder der allda verlebten Ehe- und Ackersleute Heinrich Jakob Neubart und Carolina Kindelberger; vertreten durch Friedrich Jakob Neubart, Ackerer, in Rumbach wohnhaft, als Haupt- und durch Friedrich Neubart, Ackerer, allda wohnhaft, als Nebenvormund, 4. Elisabetha Kindelberger und 5. Ludwig Kindelberger, beide ledig, minderjährig und ohne Gewerbe, zu Rumbach domicilirt, Kinder der genannten verstorbenen Caroline Kindelberger, erzeugt mit ihrem sie überlebenden zweiten Ehemanne, dem zu Rumbach wohnenden Ackerer Friedrich Jakob Kindelberger, und repräsentirt durch diesen als Vormund und durch Michael Kindelberger, Ackerer, in Rumbach wohnhaft, als Nebenvormund.

Dahn, den 1. October 1858.

Gink, kgl. Notar.

Licitation.

[4809] Freitag den 22. October 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Frankenthal im Vereinssaale, wird vor dem unterzeichneten, hiezu committirten kgl. Notär Berg von Frankenthal das nachbezeichnete, zum Nachlasse von Martin Croner, im Leben Conditor und Spezereikrämer in Frankenthal, gehörige Immobel, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum öffentlich versteigert, nämlich:

Ein zu Frankenthal an der Speyerer Straße gelegenes Wohnhaus mit Nebenhaus, Hinterhaus und Hofraum.

Eigenthümer dieser Liegenschaft sind: I. Die Kinder erster Ehe des Erblassers, erzeugt mit seiner verlebten ersten Ehefrau Henriette Catharina Beyer, als: 1. Carl Philipp Croner, Conditor, in Frankenthal wohnhaft; 2. Carl Croner, Küfer und Bierbrauer, in Saarbrücken wohnhaft, dermalen ohne bekannten Aufenthaltsort abwesend, für welchen Friedrich Wilhelm Adolph Wagner, kgl. Notär in Dirmstein wohnhaft, als Repräsentant ernannt ist; II. die Kinder zweiter Ehe des Erblassers, erzeugt mit seiner nunmehrigen Wittwe Christiane Himmelreich, Conditorei und Spezereikrämerei betreibend, und in Frankenthal wohnhaft, als: 1. Julius Eugen Croner und 2. Wilhelm Croner, beide minderjährig, welche ihre Mutter zur Vormünderin und den in Frankenthal wohnhaften Rentner Georg Dietrich Eschelmann zum Nebenvormund haben.

Frankenthal, den 4. October 1858.

Berg, k. Notär.

Licitation.

[4810] Dienstag den 2. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Rußbach, auf Ansetzen von: 1. Barbara geb. Hud, ohne Gewerbe daselbst, Wittwe des allda verlebten Winzers Johann Friedrich Faber; 2. Jakob Scholl, Ackersmann zu Speyerdorf, als Vormund des minderjährigen Jakob Faber; 3. Johann Peter Freitag, Ackersmann daselbst, als Vormund der minderjährigen Barbara Faber, und 4. Leonhard Hud, Winzer zu Freinsheim, als Beivormund der beiden vorgenannten Minderjährigen, werden vor dem unterzeichneten, hiezu durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Frankenthal vom 11. August abhin committirten Carl Berner, kgl. Notär im Amtssitze dahier, die nachbezeichneten, theils zu der zwischen den genannten Eheleuten bestandenen Gütergemeinschaft, theils zur Verlassenschaft der verlebten Kinder des genannten Johann Friedrich Faber, Namens Anna Helena und Katharina Faber, gehörigen, zufolge eines vor dem unterzeichneten am 17. September jüngst errichteten Expertenberichtes für untheilbar erklärten Liegenschaften, Rußbacher Bannes, der Abtheilung wegen, auf Eigenthum versteigert und zwar:

1) Ein zu Rußbach gelegenes Wohnhaus mit Stallungen, Scheuer, Hof, Garten und Zubehör, 34 Dez. Fläche; 2) 160 Dez. Wingert in 5 Parzellen; 3) 281 Dez. Acker in 5 Parzellen, und 4) 93 Dez. Wiese in 3 Parzellen.

Neustadt, den 4. October 1858.

Werner, k. Notär.

Holzversteigerung.

Clausen, Landcommissariat Pirmasens.

[4811] Donnerstag den 14. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, werden 65½ Klafter Buchenscheitholz mit Prügel — Berechtigungsbrennholz, welches jedoch mit dem Verkaufshammer angeschlagen ist — im Schlage Walkenkopf, Revier Leimen, loosweise, öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Die Looseintheilung liegt zur Einsicht auf dem Bürgermeisteramte dahier offen.

Clausen, den 10. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Becker.

Bekanntmachung.

[4812½] Donnerstag den 14. October nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, zu Bergzabern auf dem Stadthause, werden durch das Bürgermeisteramt allda 200 Centner Steinkohlen und 9 Centner Oel für den städtischen Bedarf, dann 150 Centner Steinkohlen für das Kantonsgefängniß allda in Lieferung mittels Minderversteigerung vergeben werden.

Bergzabern, am 30. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Schieß.

Waldfeve. Verpachtung der Winterschafweide pro 1858/59.

[4813] Donnerstag den 14. October nächsthin, Vormittags um 11 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Waldfeve, die Winterschafweide auf dasiger über 2000 Tagwerke großen Gemarkung, zum Einschlagen von 400 Stück Schafen, für die Zeit vom 20. October l. J. bis zum 20. März künftigen Jahres, öffentlich verpachtet.

Zugleich werden die Begüterten der Gemarkung aufgefordert, falls sie Einwendung gegen diese Verpachtung zu machen haben sollten, solche nach Vorschrift geltend zu machen.

Waldfeve, den 29. September 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Hirsch.

Minderversteigerung.

[4814½] Montag den 18. October l. J., des Morgens 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Großsteinhausen, werden zur Erweiterung des Schulhauses zu Riedelberg, nachbenannte Arbeiten, bestehend in Anbau eines Lehrsaales, eines Stalles und Abtrittes und Umänderung des alten Schulhauses zu einer Lehrerwohnung, nach Handwerken minderversteigerungsweise vergeben; diesselben sind veranschlagt wie folgt:

		fl.	kr.
1.	Demolitions-, Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten . . .	1092	41
2.	Zimmermannsarbeiten . . .	446	19
3.	Dachdeckerarbeit	221	33
4.	Schreinerarbeit	398	12
5.	Schlosserarbeit	101	26
6.	Glaserarbeit	90	—
7.	Anstreicherarbeit	43	40
8.	Kalk- und Sandlieferung . .	160	—
	Zusammen	2553	51

Plan und Kostenanschlag liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Großsteinhausen, den 2. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Hüther.

Herstellung einer neuen Aiche zu Weisenheim am Sand betr.

[4815] Montag den 11. October l. J., Morgens 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Weisenheim am Sand, werden nachgenannte Arbeiten an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigt:

		fl.	kr.
1.	Maurer- und Steinhauerarbeit, veranschlagt zu	22	4
2.	Die Kupferschmiedarbeit . . .	92	24
3.	Die Schlosserarbeit, wobei eine neue eiserne Pumpe begriffen ist, veranschagt zu	37	—
	Zusammen	151	28

Plan und Kostenanschlag liegen auf hiesiger Bürgermeisterei zu Jedermanns Einsicht offen.

Weisenheim am Sand, den 1. Oct. 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Hullmann.

Bekanntmachung.

[4816] Kommenden Mittwoch den 20. dieses Monats October, des Mittags ein Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Harthausen, in dem Versteigerungslocale, die Schaafweide auf dieffeitigem Banne an den Meistbietenden auf die Dauer von drei nacheinander folgenden

Digitized by Google

Jahren, öffentlich versteigert werden, und wird bemerkt, daß mit 500 Schaafen, getheilt in zwei Heerden, die Weide befahren werden darf.

Harthausen, den 2. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
— Th. Harz.

[4817] Die nachverzeichneten Reparaturarbeiten am kathol. Pfarrhause dahier, veranschlagt:

	fl.	kr.
Maurerarbeit zu	80	51
Schreinerarbeit zu	68	42
Schlosserarbeit zu	28	38
Glaserarbeit zu	19	46
Tünchererarbeit zu	101	22
Brunnenmacherarbeit zu	35	—
Zusammen	334	19

werden im Summissionswege und zwar nach Handwerken oder auch im Ganzen vergeben. Die beßfallsigen Anerbieten, welche nach Prozenten zu geschehen haben, müssen bis zum 18. dieses Monats, des Morgens 10 Uhr, verschlossen bei unterfertigtem Amte, woselbst der Kostenanschlag aufgelegt ist, eingelaufen sein.

Leimersheim, den 4. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Keller.

Lachen. Mindertversteigerung über den Bedarf des Nachtwachgelds pro 1858/59 und Verpachtung der Gemeindewaage betr.

[4818] Am 16. des laufenden Monats October, des Nachmittags um ein Uhr, auf dem Gemeindehause zu Lachen, wird die Lieferung des Nachtwachgelds pro 1858/59 an den Wenigstnehmenden vergeben und die Gemeindewaage daselbst in einen neuen Zeitbestand verpachtet werden.

Lachen, den 2. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Arnold.

Wiederbesetzung einer Waldhüterstelle.

Freinsheim, Landcommissariat Neustadt.

[4819] Die Stelle eines Welbhüters im Forstschutz-Bezirk Großganerbe, bestehend aus den Gemeindewaldungen von Freinsheim, Callstadt, Herxheim am Berg, Leistadt und Weisenheim am Sand, ist erledigt, und es wird diese daher zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Der mit dieser Stelle verbundene, aus den genannten Gemeindekassen zu beziehende jährliche Baargehalt beträgt 267 fl. nebst 4 Klafter Besoldungsholz.

Die allenfallsigen Bewerber haben ihre Gesuche nebst Zeichnissen binnen 3 Wochen, von heute an, bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte einzureichen.

Freinsheim, den 4. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Moritz Meyer.

Mobiliarversteigerung.

[4820] Donnerstag den 14. d. l. Mts., Morgens 8 Uhr, zu Rodenbach (Kantons Kaiserslautern), läßt Herr Heinrich Henn, Gutsbesitzer allda, unter andern folgende Mobilien auf Credit versteigern:

2 Pferde, ein dreijähriges Füllen, mehre Kühe und Rinder, ein vollständiges Schmiedwerkzeug, eine vollständige Brennereieinrichtung, einen Vorrath Geschirrholz, 2 Wägen, Karren, Pflüge und sonstige Ackergeräthschaften, Heu, Stroh, Fässer und Hausmobilien aller Art.

Kaiserslautern, den 5. October 1858.

Jägen, kgl. Notar.

[4731½] Durch allerhöchstes Signat vom 8. September abhin zum kgl. Notär in Rheinzabern ernannt, habe ich meine Amtsstube in der bisherigen Wohnung meines Vorgängers, des Herrn Notär Becker, eröffnet.

Rheinzabern, den 3. October 1858.

Faber, k. b. Notär.

Traubenversteigerung zu Dürkheim an der Haardt.

[4822] Donnerstag den 14. October künftig, des Nachmittags 1 Uhr, auf dem Stadthause zu Dürkheim, läßt Heinrich Fix, Gutsbesitzer, allda wohnhaft, als Vormund über die minderjährigen Kinder des allda verlebten Gutsbesitzers Johann August Fix, die diesjährigen Trauben am Stocke aus 19 Tagwerken 63 Dezimalen Wingert, in den vorzüglichsten Lagen der Gemarkungen von Dürkheim und Ungstein gelegen, öffentlich versteigern.

Dürkheim, den 4. October 1858.

Martini, k. Notär.

[4823½] Ein tüchtiger Schmiedgeselle findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei Georg Müller, Hufschmied in Hagenbach bei Landau.

Brauhaus- nebst Wirthschaftsgebäuden

in einer Kreisstadt Rheinhessens, an einer der frequentesten Landstraßen und ganz in der Nähe der Ludwigsbahn gelegen, mit sämmtlichen Brauapparaten, daran befindlichen großen Bierkeller, umgebenen von einem geräumigen Hofe, Stallungen und Wirthschaftsgarten, worin seinen Räumlichkeiten nach beide Geschäfte nach beliebigem Maßstabe getrieben werden können, sind wegen Ableben des Eigenthümers aus freier Hand und unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [4824½]

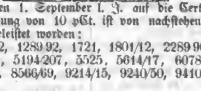
[4825] Die unterzeichnete Brandbeschädigte, deren Mobiliar bei der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank versichert war, fühlt sich verpflichtet, dieser Anstalt so wie dem Oberagenten, Herrn Gerard, und dem Agenten, Herrn Deibesheimer, für die sehr loyale Behandlung öffentlich ihren Dank auszusprechen.

Haßlach, den 4. October 1858.

Elisabetha Bittliger.

[4751¾] Ein Arbeiter, der im Malzmachen und der Brennerei kundig ist, findet dauernde Beschäftigung. Bei wem? sagt die Expedition.

Hessische Ludwigsbahn.



[4495½] Bei der auf den 1. September l. J. auf die Certificate Lit. C. ausgeschriebenen dritten Einzahlung von 10 pCt. ist von nachstehend verzeichneten Nummern die Zahlung nicht geleistet worden:

167/69, 656, 1087/92, 1289/92, 1721, 1801/12, 2289/90, 2961/64, 3007/08, 4055/60, 4484, 4759/70, 5194/207, 5525, 5614/17, 6078, 6479/87, 6910/11, 7246, 8298/300, 8406/15, 8566/69, 9214/15, 9240/50, 9410/11, 9500/31, 11325, 11334/40, 14762/63.

Die Inhaber dieser Actien-Certificate werden daher in Folge des §. 57 der Statuten aufgefordert, die am 1. September fällig gewesene Einzahlung von 10 pCt. — 25 fl. per Stück — nebst den Verzugszinsen vom 1. September bis zum Tage der Zahlung und der verwirkten Conventionalstrafe von 1 fl. 15 kr. bis zum 1. November l. J. um so gewisser zu leisten, als widrigenfalls die betreffenden Actien-Certificate annullirt und die Inhaber aller Rechte und der seither eingezahlten Beträge für verlustig erklärt werden müssen.

Mainz, den 11. September 1858.

Der Verwaltungsrath.

Pferdezucht-Verein der Pfalz.

Auf den Grund der Satzungen und in Folge Beschluß der Commission vom 17. l. M. wird der Pferdezucht-Verein gelegentlich des landwirthschaftlichen Kreisfestes

am 11. October

nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in Kaiserslautern 2 Stutfohlen, einen sehr schönen Reitfattel, 2 Pferdedecken, 2 Stangenzäume, mehrere Werke über Pferdezucht ꝛc. unentgeldlich unter seine Mitglieder verloosen. Zum Verloosungslocal ist vorläufig der Bürgermeisterei-Saal bestimmt.

Die Herren Respizienten werden ersucht, die Verzeichnisse über die neu angemeldeten Mitglieder bis längstens 9. October an den Vereins-Vorstand einzusenden, am 10. October wird der Vereins-Rechner im Gasthaus zum Löwen in Kaiserslautern alle jene noch in die Liste eintragen, die dem Vereine beizutreten wünschen.

Zweibrücken, den 27. September 1858.

Der Vereins-Vorstand:
v. Rad. [4737½]

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 234. Speyer, Donnerstag 7. October **1858.**

Deutschland.

† **Vom Rhein**, 6. Oct. Vergebens hat man bisher auf eine definitive Entscheidung in der preußischen Regentschaftsfrage gewartet. Der Termin, an welchem die Stellvertretung des Prinzen zu Ende geht, rückt immer näher heran, immer ungeduldiger wird die Bevölkerung, immer rückschlosser und ungestümer die Sprache der Presse. Unmöglich kann das lange Hinausschieben der Regelung dieser hochwichtigen Frage dem Lande zum Vortheil gereichen; die schlimmen Folgen des unsicheren Zustandes machen sich vielmehr bis in die höchsten Beamtenzweige geltend, die, bei dem Mangel eines entscheidenden Willens von oben, in Beziehung auf die wichtigsten Tagesfragen ganz entgegengesetzte Wege einschlagen. Erst jüngst haben wir in Berlin das widerwärtige Schauspiel erlebt, daß die Generalstaatsanwaltschaft die Polizei wegen Uebertretung resp. Mißachtung des Gesetzes beim Publicum denuncirte und zur Controle derselben die Unterstützung der Presse forderte. Die Polizeibehörden ihrerseits ignorirten die Urtheile und Anordnungen der Gerichte und so muß nothwendig nach und nach alle Achtung und Ehrfurcht der Gerichtsbaren und Verwalteten vor den gesetzlichen Autoritäten gelockert und aufgelöst werden. Daß eine definitive Entscheidung, d. h. eine feste Regierung dringendes Bedürfniß sei, darüber sind alle Parteien einig. Die Frage aber über die zweck- und gesetzmäßigste Form der Regelung hat das Land in zwei Parteien geschieden, die sich schroff gegenüberstehen. Der Streitpunkt liegt in den verschiedenartigen Interpretationen des vielgenannten 56. Artikels der Verfassung: „Wenn der König minderjährig, oder sonst dauernd verhindert ist, so übernimmt derjenige volljährige Agnat, welcher der Krone am nächsten steht, die Regentschaft. Er hat sofort die Kammern zu berufen, die in vereinigter Sitzung über die Nothwendigkeit der Regentschaft beschließen." Zuerst machte der Begriff der „dauernden" Verhinderung Schwierigkeit, und als dieser für die gegenwärtige Lage im besahenden Sinne entschieden war, gab das Wörtchen „übernimmt" Anstoß. Es entstand die Frage, wer die Initiative zu ergreifen habe, d. h. ob der König die Regentschaft übertragen, oder ob der Prinz sie ohne jenes Geheiß und Zuthun übernehmen solle. Mit vollem Rechte, wie uns scheint, hob hierbei die Kreuzzeitung wiederholt hervor, daß der citirte Artikel nur den bestimmten Fall der vollen Dispositionsunfähigkeit des Königs im Auge habe. Trete dieß ein, so habe der nächststehende Agnat, wie er beim Tode des Königs ipso jure die Krone übernimmt, ipso jure die Regentschaft zu übernehmen, über deren Nothwendigkeit — resp. die wirkliche Regierungs- und Dispositionsunfähigkeit des Königs — die Kammern nachträglich zu beschließen haben. Allein Friedrich Wilhelm IV., dem eine schwere Krankheit die fernere Leitung der Regierung unmöglich macht, besitzt nach den Versicherungen der Aerzte das volle Bewußtsein seiner Handlungen, und seine Dispositionsfähigkeit ist bis jetzt nicht bezweifelt worden. Sollte er nun dennoch durch jenen Artikel gleichsam abgesetzt und unter Vormundschaft gestellt werden? Das wäre geradezu ein Widerspruch gegen das monarchische Princip und die Verfassung kann unmöglich eine solche Bestimmung enthalten. So lange die geistigen Kräfte des Königs nicht in dem Maße geschwächt sind, daß sein freier Wille dadurch beschränkt wird, muß von ihm die Initiative zur Regelung der Regentschaftsfrage ausgehen. In diesem Sinne ist auch, wie die Blätter übereinstimmend melden, in den maßgebenden Kreisen eine Einigung erfolgt, wobei aber zugleich die Verfassung möglichst berücksichtigt werden soll. Der König wird nämlich seinen Bruder auffordern, während der Dauer seiner Krankheit nach Maßgabe des Art. 56 die Regentschaft zu übernehmen, und hiervon werden die zusammenberufenen Kammern Mittheilung erhalten.

Nach den neuesten Berichten aus Berlin zweifelt man nicht, daß dieser Mittelweg eingeschlagen wird, obwohl der König das betreffende Decret noch nicht unterzeichnet hat. Die Unterzeichnung muß jedoch vor der Abreise desselben nach Meran, die gegen die Mitte der kommenden Woche stattfindet, erfolgen, und man erwartet daher in den nächsten Tagen die officielle Kundgabe. Es ist in der That die höchste Zeit, denn der entscheidende Termin, der 23. Oct., steht vor der Thüre.

* **Dürkheim**, 6. Oct. Der Anfang des Herbstes in der hiesigen Gemarkung ist auf Montag den 18. d. Mts. festgesetzt. Natürlich wird auch über diesen Termin hinaus die Traubencur fortdauern.

München, 4. Oct. Die Abreise Sr. Maj. des Königs von Griechenland, welche heute Morgen erfolgen sollte, mußte verschoben werden, da nach einem Telegramm aus Triest das Dampfschiff, auf welchem Se. Majestät nach Nauplia überfahren gedenkt, noch nicht in Triest eingetroffen ist. Die Abreise Sr. Majestät ist nun vorläufig auf nächsten Donnerstag bestimmt, bis wohin auch Se. Maj. unser König die Adreise zu den Jagden im Gebirge, die heute erfolgen sollte, verschoben hat. Ebenso wird J. k. H. die Frau Großherzogin von Hessen noch mehrere Tage hier verweilen. Daß, wie auswärtige Blätter berichten, der Ministerrathsdirent Bayerns in Athen, Generalmajor v. Feder, von dort abberufen ist, ist insofern richtig, daß dieses Abberufungsschreiben vor einigen Tagen unterzeichnet wurde. König Otto sieht den bayerischen Diplomaten sehr ungern von seinem Hofe scheiden und auch hier hat man in die Abberufung nur sehr ungern gewilligt; die Partei der Königin von Griechenland hat indessen alle Mittel angewendet, um die Abberufung durchzusetzen. Als Nachfolger des Hrn. v. Feder nennt man den Gesandten am badischen Hofe, Frhrn. v. Malzen, und den Legationssecretär bei der k. Gesandtschaft in St. Petersburg, den Grafen v. Hompesch. Welche Bestimmung Generalmajor v. Feder erhält, scheint noch nicht bestimmt zu sein. (Fr. Pfstg.)

München, 5. Oct. Zu der am 8. d. Mts. stattfindenden theoretischen Prüfung der Rechtscandidaten an der Universität München sind 151 Candidaten admittirt worden. Im vorigen Jahre hatten 183 die Zulassung erhalten.

Karlsruhe, 5. Oct. Der preußische Gesandte am Hofe zu Brüssel, Frhr. v. Brockhausen, ist heute Nacht in Baden-Baden, wohin sich derselbe zur Wiederherstellung seiner Gesundheit begeben hatte, gestorben. (W. T. B.)

Darmstadt, 5. Oct. Se. k. Hoh. der Großherzog ist gestern Abend von München in hiesiger Residenz wieder eingetroffen. (Darmst. Z.)

Wiesbaden, 4. Oct. Se. Hoheit der Herzog wird morgen zum Besuche des Kaisers von Oesterreich nach Ischl reisen, von wo aus die hohen Herrschaften einigen Gemsenjagden Leiningenhohen gedenken. (Mrh. Z.)

Kassel, 3. Oct. Der Ober-Appellationsgerichts-Rath Dr. Eloert ist gestern an einer Lungenlähmung im Alter von 61 Jahren verschieden. Die Klage der theologischen Facultät in Marburg gegen Professor Vilmar wegen Verletzung ihrer Amtsehre ist neuerdings dadurch zum Stillstand gebracht wurden, daß der Ober-Staatsprocurator und das Justizministerium dem Staatsanwalt, welcher die Klage erhoben hatte, die Weisung ertheilten, derselben keine weitere Folge zu geben.

Dresden, 3. Oct. Am 11., 12. und 13. d. M. findet hier die 13. Generalversammlung des Vereins deutscher Ge-

Digitized by Google

ber statt. Eine Vorversammlung fand bereits am 22. v. M. in Leipzig Seiteas der auf der Messe anwesenden Gerber und Lederhändler statt. Die Generalversammlung soll über forstwirthschaftliche und chemische Fragen, über Fragen der Mechanik und Handelsinteressen, über Fabrikationsverhältnisse und endlich über einen vom Vorstand aufgestellten Statutenentwurf berathen. Festordner und zur Annahme vorzulegender Gerbereigegenstände (Rindeproben, Leder, Werkzeuge, Maschinen und Maschinenzeichnungen, neue Erfindungen und Werke über Gerberei) beauftragt ist der hiesige Lederfabrikant Schöninger. Auch Männer der Wissenschaft, Volks- und Landwirthe und Forstmänner sind zur Theilnahme in der erlassenen öffentlichen Aufforderung eingeladen. (Schw. M.)

Berlin, 3. Oct. Die Uebersiedelung der Majestäten hat einen Aufschub erfahren. Dieselben werden nicht, wie man bisher glaubte, Samstag den 9. d. M., sondern Mittwoch den 12. nach Meran abreisen. Ursache ist, wie man hört, eine Unpäßlichkeit des Königs. Se. Majestät war schon seit mehreren Tagen verhindert, das Zimmer zu verlassen, hat aber während dieser Zeit wiederholt Besuche angenommen. Die Reise nach Meran wird nach den jetzt getroffenen Dispositionen, wie die frühere Reise nach Tegernsee, über Leipzig und Augsburg zurückgelegt werden.

Berlin, 5. Oct. Die „Schles. Ztg." schreibt: Das von uns mitgetheilte Schreiben des Ober-Staatsanwalts Schwarck an die Redactionen der Berliner Zeitungen wegen des bei und nach Beschlagnahme von Blättern einzuhaltenden Verfahrens hat, wie aus sicherer Quelle geschrieben wird, bereits zu einer Beschwerde des Polizei-Präsidiums zu Berlin an den Minister des Innern Anlaß gegeben, weil diese Behörde sich durch den Inhalt in ihrem Ansehen und in der Ausübung ihrer Befugniß beeinträchtigt glaubt.

Berlin, 5. Oct. Gestern Abend ist Se. k. Hoh. der Prinz von Preußen von seiner Reise nach Baden-Baden wieder hierher zurückgekehrt.

Hamburg, 3. Oct. Die Seerechtsconferenzen, welche vor einigen Wochen vertagt worden waren, treten morgen wieder zusammen.

Hamburg, 5. Oct. Gestern wurde der dänische Reichstag durch den Minister des Innern, Hrn. Unzgaard, im Namen des Königs eröffnet, da letzterer gegenwärtig unwohl ist. Zum Präsidenten hat die erste Kammer Hrn. Brunn, die zweite Hrn. Rottwitt gewählt.

Wien, 2. Oct. Der Ministerialrath und Generalinspector der Eisenbahnen, Ritter v. Negrelli, ist gestorben. Er war ein Hauptvertheidiger des Suezkanals gegenüber den Bedenken des britischen Ingenieurs Stephenson.

Wien, 3. Oct. Das Gerücht, daß Se. kaiserl. H. der Erzherzog Karl Ludwig, durch den Verlust seiner Gemahlin so schwer geprüft, sich dem geistlichen Stande widmen werde, findet seine Widerlegung in dem Schlußsatz der von Sr. kais. Hoheit auf eine Adresse der k. k. Statthalterei in Tyrol ertheilten Antwort, nämlich: „So wie ich mit Gott die Stellung antrat, welche die Gnade meines Kaisers mir in Tyrol anwies, so will ich mit Gott weiter handeln und schaffen, und den Allmächtigen um die erforderliche Kraft bieju anflehen." (Frkf. Pstz.)

Frankreich.

* **Paris**, 5. Oct. Einem allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge wird Marschall Randon demnächst zum Generalcommandanten von Toulouse ernannt werden. — Die neuen Mitglieder der französischen Akademie, v. Laprade und Jules Sandeau, sollen erst gegen Ende December feierlich aufgenommen werden. — Die literarischen Blätter sind seit einigen Tagen in großer Aufregung, da auch sie, einem Urtheile des Cassationshofes zufolge, sich dem Stempel unterziehen müssen, wenn sie industrielle Anzeigen veröffentlichen. — Die „Gironde", ein in Bordeaux erscheinendes Blatt, hat eine Verwarnung erhalten wegen eines Artikels über die Provincialpresse, worin sie die in derselben Angelegenheit unlängst vom Journal des Debats ausgesprochenen Gedanken wiederholte. Dieser Vorfall bestätigt die Angabe der Debats, daß in der Provinz die Presse viel geknebelter ist, als in der Hauptstadt, wo sie doch auch über allzugroße Freiheit sich nicht beklagen kann.

Ein englisches Journal Judiens „die Bombay-Times" veröffentlichte in einer ihrer jüngsten Nummern eine Correspondenz aus Zanzibar, wonach mehrere französische Schiffe, von englischen Kriegsfahrzeugen auf dem Sklavenhandel an der Ostküste Afrikas ertappt wurden. Das von dem englischen Journal erzählte Factum — sagt das Pays — ist in allen seinen Details falsch und die angeblichen dahin bezüglichen Maßnahmen des Iman von Muscate und Zanzibar, haben nie bestanden. Das „Pays" bedauert, daß die britische Presse stets absichtlich „Neger-Handel" sagt, wo es sich um eine legale Einwanderungs-Operation handelt. (Als ob eine euphemistische Ausdrucksweise das Gehässige des französischen Verfahrens mildern könnte.)

* **Paris**, 6. Oct. Der Moniteur meldet mit wenigen Worten, daß Prinz Napoleon gestern im Lager von Chalons zum Besuch des Kaisers angekommen und nach einem Aufenthalt von einigen Stunden bei Sr. Majestät, um 5 Uhr Abends nach Paris zurückgekehrt sei. General Codrington, der ehemalige Oberbefehlshaber der englischen Armee, und Oberst Blanc sind im Lager angekommen und vom Kaiser empfangen worden, einige Tage im kaiserlichen Quartier zu verweilen. — Die Kaiserin wohnte mit ihrem Gefolge gestern einer Todtenmesse in der Kapelle zu St. Cloud bei, welche bei Gelegenheit des zwanzigsten Jahrestages des Todes der Königin Hortensie gefeiert wurde.

Auch das Kabel im Mittelmeere zur Verbindung zwischen Frankreich und Algerien ist so in Abnahme, daß von den vier Telegraphendrähten nur noch einer wirkt. Die englischen Fabrikanten des Kabels sind von der Telegraphengesellschaft jetzt verklagt worden; sie schieben jedoch die Schuld auf die französischen Ingenieure, deren Einmischung der regelmäßigen Thätigkeit der unterseeischen Telegraphenlinie wesentlich geschadet habe.

Italien.

Rom, 27. Sept. Se. Heil. der Papst hielt diesen Vormittag im Vatican ein geheimes Consistorium, worin er 24 Prälaten bestätigte, unter diesen Erzbischof von Bamberg, Monsignor M. Deinlein, bisher Bischof von Augsburg, mit einem Gehalt von jährlich 15,000 Gulden, und Bischof von Augsburg, Mons. P. Dinkel, früher Pfarrer zu Erlangen und erzbischöflicher Rath, mit einem Gehalt von 10,000 Gulden. Dem Metropoliten von Bamberg verlieh der Papst das erzbischöfliche Pallium. (A. Z.)

Livorno, 30. Sept. Gestern Nacht fand, wie schon kurz gemeldet, ein Zusammenstoß der beiden französischen, der Messagerie imperiale gehörigen Dampfschiffe „Aventin" und „Hermus" in der Meerenge von Piombino bei Elba statt, wobei das erstere unterging. Ein Augenzeuge berichtet darüber der Allg. Ztg. folgendes Nähere: Der Aventin setzte sich Mittwoch Nachmittags 5 Uhr von Civitavecchia aus in Bewegung, um nach Livorno und Genua zu gehen. Das Wetter war herrlich, die Luft still, das Meer ruhig, der Mond und die klar leuchtenden Sterne machten fast eine Tageshelle der Nacht; die Passagiere, etwa 30 an der Zahl, worunter 3 deutsche Reisende, erfreuten sich bis 10 Uhr an der Beobachtung des großen am nördlichen Himmel sichtbaren Kometen, und die Mehrzahl ging alsdann zu Bette. Aber bald nachdem dies geschehen war, der Insel Elba gegenüber, im Canal von Piombino, wurde man durch eine furchtbare Erschütterung des Schiffes erweckt. Es war ein donnerndes Krachen, das ununterbrochen gegen eine Minute lang sich fortsetzte, und die meisten Passagiere theils halb, theils nicht angekleidet vor Schrecken auf das Verdeck rief. Man sah, daß das eiserne Schraubenschiff Hermus von 360 Pferdekraft, welches von Livorno dem Aventin entgegen kam, von vorn gerade auf den Aventin losgefahren und mit diesem zusammengestoßen war. Alle sahen sogleich die Gefahr vor Augen, indessen die Capitäne beider Schiffe noch riefen, daß keine Gefahr sei, und der Capitän des Schiffes Hermus, das inzwischen der Länge nach gegen den Aventin gestellt war, sich sogar weigerte, die Passagiere des Aventin aufzunehmen. Indessen ging der Aventin schnell an zu sinken, und man erkannte, daß er in der Mitte gegen den Radkasten halb durchgebrochen war, so daß der augenscheinliche Schiffbruch jedem vor Augen lag. Das Rufen und Schreien der Passagiere, besonders der Frauen, machte die Verwirrung groß; Alles lief, wie man aus dem Bette gesprungen war, durcheinander, und suchte, so lange es ging, von dem Aventin auf den Hermus hinüber zu springen. Von hier sah man noch eine Menge Personen, nachdem die Schiffe bereits zu weit von einander gerückt waren, auf querüber gelegte Bretter steigen, um vom Aventin auf den Hermus hinüber zu kommen, in-

Digitized by Google

dessen das Brett, abglitt auch mit sämmtlichen darauf befindlichen Personen ins Meer stürzte. Jetzt dachte man erst daran, die Rettungsboote niederzulassen, um die ins Wasser Gestürzten zu retten; doch war nicht zu ermitteln, ob alle Hineingefallenen gerettet worden sind. An der Stelle des Zusammenstoßes am Vorderende wurde ein Priester in seinem Lager zerdrückt und auf der Stelle getödtet, ein anderer Passagier schwer an Kopf und Füßen verwundet. Der Aventin sank immer schneller in die Tiefe, zuerst mit dem Vordertheil, während das Hinterende sich hoch, so daß das Schiff allobald senkrecht im Meer aufgerichtet stand. Als das Wasser bis an die Gluth der Feuerung der Dampfkessel drang, entstand ein grausendes Zischen und Kochen und Dampfen des Wassers, dann aber schoß das ganze ungeheure Schiff, nachdem die sprühende Gluth unter Wasser verschwunden, mit Pfeilschnelle ins Meer; man hörte noch ein dumpfes Sausen, und das Schiff, mit allem was noch darin befindlich, war in der Tiefe begraben! Von dem Zusammenstoß der Schiffe an bis zum gänzlichen Versinken des Schiffes waren nur ungefähr fünf Minuten verflossen, also an Rettung von Sachen nicht zu denken gewesen. Bei der Tageshelle der Nacht, wo die entgegenkommenden Schiffe sich in großer Entfernung sehen konnten, scheint der Zusammenstoß und somit die Ursache der ganzen Katastrophe unzweifelhaft der Schuld der Schiffscapitäne zuzuschreiben. Auch der Hermus, welcher die Passagiere aufgenommen, hatte einen Leck bekommen, weßhalb er nach dem Hafen von Livorno zurückkehrte.

England.

London, 6. Oct. Die Regierung veröffentlicht Canning's Depesche über Indien gegen Lord Ellenborough. — Von Neufoundland kommen jetzt wieder häufiger Signale mittelst des atlantischen Kabeltaues nach Valentia. Das Kabelende wird nun nach Valentia geschafft. (Fr. J.)

Türkei.

Der Oest. Ztg. wird aus **Albanien**, 25. Septbr., geschrieben, daß die Montenegriner in dem schmalen, der Türkei gehörigen Landstrich, der sich zwischen den österreichischen Gebieten von Ragusa und der Bocche di Cattaro hinzieht, Suttorina genannt, ihre Flagge aufgepflanzt haben, nachdem sie den dort in ein paar elenden Hütten residirenden türkischen Effendi vertrieben hatten. Sein Haus mit der türkischen Flagge verbrannt. Die Montenegriner haben durch Einführung ihrer Fahne am 18. d. M. förmlich Besitz von der Suttorina genommen und sind dadurch an den Meeresstrand und in das Innere des kaiserlichen Kriegshafens gedrungen!

Demselben Blatt zufolge hat die montenegrinische Grenzcommission Grahowo den Montenegrinern zugesprochen, aber die Ansprüche, welche Fürst Danilo auf einen Hafen in der Adria erhob, sind durchgefallen. England hat sich in dieser Beziehung entschieden auf die Seite Oesterreichs und der Pforte gestellt.

Die starken Regenergüsse im Monat August, in der ersten Hälfte des September haben in Rumelien durch den Austritt der Maritza schweres Unglück verursacht. Namentlich sind die Städte Philippopolis, Pazardjik, Stanimaco &c., sowie die umliegenden Ortschaften am 12. und 13. September arg heimgesucht worden. An 2000 Häuser sind theils eingestürzt, theils dem Einsturze nahe, Straßen und Brücken zerstört, die Ernten vernichtet, das Vieh ertrunken, große Baarenvorräthe weggeschwemmt. Ueber die Zahl der bei der Katastrophe verunglückten Menschen ist noch nichts mit Bestimmtheit bekannt.

Asien.

Das „Pays" hat Privat-Nachrichten aus China und Indo-China. Das französische Geschwader hat seine Bewegungen nach dem Süden angezeigen. Die „Dordogna" und die „Saone" gingen am 7. August von Hongkong nach Manilla ab. — General Norzagaray, General-Capitän der Philippinen, war seiner Seits thätigst mit Organisation des Truppen-Corps beschäftigt, welches an der Expedition nach Cochinchina Theil nehmen sollte. In einem Tagesbefehl spricht er seine Freude darüber aus, daß spanische Soldaten an der Seite der Franzosen für Religion und Civilisation kämpfen können. — Eine spanische Brigg war nach den Inseln Soulou geschickt worden, um die Seeräuber zu verfolgen, welche seit mehreren Monaten das Land heimsuchten, den Handel heunmungten. Nach den neuesten Berichten aus Canton, 10., hatte sich die Sachlage etwas gebessert, die übrigens nie so arg war, wie die englischen Journale China's sie schilderten. Die Kunde vom Friedensvertrage machte auf die Bevölkerung einen ziemlich günstigen Eindruck.

Vermischte Nachrichten.

In Betreff des Donati'schen Kometen berichtet Chaconac im „Moniteur", daß seit dem 26. September das Phänomen der Lichtfärbung im Arago'schen Polarisirungs-Büschel sichtbar wurde. „Diese Beobachtung", setzt der Observator der Pariser Sternwarte hinzu, beweist, daß das Licht der Kometen wirklich reflectirtes Licht ist." Bekanntlich hat man sich darüber gestritten, ob die Kometen blos reflectirtes oder auch eigenes Licht hätten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

[4826] Dienstag den 26. October 1858, Nachmittags 4 Uhr, zu Gersbach im Sterbhause, werden durch den gerichtlich damit committirten L. Anker Weber, im Auftrage zu Pirmasens, abtheilungshalber versteigert:

Minzier Bannes:

123 Dez. Aderland in 3 Parzellen.

Gersbacher Bannes:

28 Dez. Acker am Cohlberg.

Die Betheiligten sind:

Die Kinder und Erben der in Gersbach verlebten Ehe- und Ackersleute Georg Haag und Angelika Zimmerman, als:

1. Jakob Haag, Ackersmann, in Gersbach wohnhaft, in eigenem Namen und als Bevormund seiner minorennen, in Gersbach wohnhaften Schwester Elisabetha Haag;

2. Friedrich Schäfer, Lehrer, in Gersbach wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minorennen.

Weber, l. Notar.

Versteigerung von Drechnerwaaren und anderen Gegenständen.

[4827] Freitag den 22. October l. J., Morgens um 9 Uhr anfangend, in seiner Wohnung zu Frankenthal, läßt Herr Johann Baus folgende Gegenstände versteigern, als: Schuhmacher- und Schraubstühle, Garnknüppel, Scheer- und Brunnenrollen, große und Zapfbre d. J., Vormittags von 8—10 Uhr, im Lokale der Anstalt vorgenommen werden.

Die neu aufzunehmenden Schüler müssen das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben und mit ihren bisher erlangten Schulzeugnissen versehen sein.

Am 21. October findet die Aufnahmsprüfung statt, worauf dann der regelmäßige Unterricht sofort beginnen wird; zu gleicher Zeit wird auch der Unterricht in der mechanischen Werkstätte seinen Anfang nehmen.

Speyer, den 6. October 1858.

Das kgl. Rectorat der Landwirthschafts- und Gewerbschule zu Speyer.

Bayer, Rectorats-Verweser.

[4829½] Die protestantisch-deutsche Schulgehilfen-Stelle zu Galzwoog, Gemeinde Lemberg, Cantons Pirmasens, ist erledigt; der Gehalt beträgt 200 fl. nebst freier Wohnung, oder aber entsprechender Wohnungsentschädigung. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, mit Zeugnissen versehen, binnen 3 Wochen de dato einreichen.

Lemberg, den 4. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Troxel.

Bekanntmachung.

[4828¼] Vom kgl. Rectorat der Landwirthschafts- und Gewerbschule zu Speyer wird hiermit zur öffentlichen Anzeige gebracht, daß die Inscriptionen für das kommende Schuljahr 1858/59 am 18., 19. und 20. Octo-

Möbel-Fabrik

von **Heinrich Rauch** in **Mainz**

empfiehlt ihr Lager in allen Arten **Holz- und Polstermöbeln, Spiegeln und Betten** unter Garantie solider Ausführung.

[4646⅞]

Digitized by Google

Neues Mainzer Sauerkraut
ist so eben frisch eingetroffen bei
[4638¾] **D. Johann** in Ludwigshafen.

[4746¾] Eine Parthie verschiedener **Leinwand**, sowohl in ganzen Stücken als auch in Resten bin ich im Stande, **unter dem gewöhnlichen Verkaufspreise** abgeben zu können. Für solide und reine Leinen wird garantirt.

Gleichzeitig bringe ich mein Lager in allen **Ausstattungsgegenständen** in empfehlende Erinnerung, wie auch, daß ich solche vollständig zu liefern übernehme.

Mannheim, den 28. September 1858.

Mar Wallach.

Ulmer Cement.

Lager-Depôt bei

Kaufmann & Gloeklen

in **Ludwigshafen** a. Rh. und **Mannheim**. [4932]

Chocolade:

[4305⁵] Santé, Vanille, isländ. Moos, Cacoigna (entölte Cacao), sowie feine arac bische Cacao in Pulver ꝛc. aus der Fabrik des Herrn Heinrich Felmuth in Karlsruhe werden zu dessen Ladenpreisen abgegeben bei

D. Johann in Ludwigshafen.

[4629¾] Zu verkaufen oder zu vermiethen, um sogleich bezogen werden zu können, die

Wirthschaft von Georg Seltenmeyer auf dem Windhof, Gemeinde Schweighofen (Pfalz).

Dieses Eigenthum, unweit der Stadt Weißenburg gelegen, und bestehend in einem als Wirthschaft eingerichteten Hause sammt Stallung und Zugehörden, sowie in einer Gartenwirthschaft und angrenzenden Grund- und Baumstücken wird schon Jahre lang von dem obengenannten Eigenthümer einträglich betrieben.

Die Bedingungen sind auf Ort und Stelle zu erfahren.

Lehr- und Erziehungs-Anstalt für israelitische Mädchen in Heidelberg.

[4830½]. Beim Beginne des Winterkursus können in obige Anstalt Zöglinge jeden Alters aufgenommen werden. Für geistige und körperliche Ausbildung, treue Pflege und religiöse Erziehung wird die höchste Sorge getragen, wofür das Zutrauen spricht, dessen sich die Anstalt seit Jahren zu erfreuen hat.

Der Eintritt kann jederzeit geschehen.

Nähere Auskunft ertheilen:

Leopold Bessels, Hauptlehrer.
Marianne Bessels.

Nachricht für die Hrn. Brennerei- und Brauereibesitzer.

[4831½] In der Werkstätte des Unterzeichneten werden Dampfbrenn-Apparate von ganz neuer und sehr zweckmäßiger Construktion, zur Erzeugung von Branntwein aus allen Gattungen vergohrener geistiger Flüssigkeiten, namentlich der Abgänge aus Brauereien, der Maische aus Kartoffeln, Zuckerrüben, Trestern und zur Gewinnung aller in den Trestern und Weinhefen enthaltenen Weinsteine und Weinöls u. s. w., gefertigt.

Gegenwärtig ist ein Apparat, mittelst welchem man 800 Pfund Kartoffeln täglich entgeisten kann, zu Verkauf, so wie zur gefälligen Einsicht bei mir aufgestellt.

Die Preise für die Apparate sind:

Für ein Apparat um			500	Pfund	Kartoffeln	in	10	Stunden	zu	entgeistigen		600	fl.
"	"	"	600	"	"	"	"	"	"	"		700	"
"	"	"	800	"	"	"	"	"	"	"		750	"
"	"	"	1000	"	"	"	"	"	"	"		800	"

u. s. w., dabei wird für vollständige Entgeistigung der Maische, so wie für gute, solide und dauerhafte Arbeit garantirt.

Zugleich empfehle allen Handelsleuten und Gewerbtreibenden meine neuen

Messing-Gewichte,

welche ich genau, nach Vorschrift der Verordnung hoher kgl. Kreisregierung vom 11. Juli v. J., angefertigt habe, und welche stets in Vorrath halte, von 1 Pfund bis ¼ Quentchen, unter Zusicherung billiger Preise, zu geneigter Annahme.

Dürkheim a. d. Haardt, im October 1858.

J. Krauß,
Kupferschmied und Messinggießer.

Die Traubenkur zu Bad Gleisweiler

kann bis Ende October in den Weinbergen, also frisch von den Reben weg, gebraucht werden. — Fortwährend Auswahl guter Wohnungen. [4775¾]

Gebrüder Ullrich in Maikammer

empfehlen ihre selbst fabricirten **Maßstäbe** resp. **Meter** in gewöhnlichem **Holze**, façonn. und ächtem **Buchsbaum**, in **Messing**, **Fischbein** und **Elfenbein**; ferner **Caliber-maßen** (Schieblehren), **Rollbandmaße** und **Decimeter**, alle in jeder wünschbaren Länge, Theilung und Gliederzahl. [4645¾]

MEYER'S UNIVERSUM, als Volksbuch, in neuer, billiger Ausgabe.

Soeben erschien das erste Heft der

Octavausgabe von Meyer's Universum,

ein Auszug der schönsten, interessantesten und werthvollsten Artikel und Stahlstiche aus der großen Quart-Ausgabe. Ein ausführlicher Prospectus über den Geist und Zweck dieses berühmtesten und beliebtesten aller Bilderwerke wird den meisten Zeitungen beigelegt und von allen Buchhandlungen gratis vertheilt.

Bedingungen der Subscription.

Umfang des Werks: Die Octav-Ausgabe ist auf **fünf Bände** berechnet.

Art und Weise des Erscheinens: Das Werk erscheint in Heften, deren **wöchentlich eines** ausgegeben wird. **Zwölf Hefte** bilden einen Band. Das ganze Werk wird demnach, bei zugesicherterm regelmäßigem Erscheinen, ungefähr binnen **Jahresfrist**, in 60 Lieferungen **beendet**.

Inhalt: Jedes Heft enthält drei bis vier in Stahl gestochene und mit Meisterschaft ausgeführte **Ansichten** mit 12 bis 16 Seiten füllenden zugehörigen **Artikeln**.

Preis: Der geringste, der je für ein Werk dieser Art gefordert wurde, nur

3½ Sgr. oder 12 Kreuzer rhein.

für die Lieferung, bei einer in allen Theilen prachtvollen Ausstattung.

Prämie: Jeder Subscribent, der das Werk bis zu Ende bezieht, erhält in dem großen Stahlstich:

Die Schlacht von Bunkerhill,

ein Geschenk der Verlagshandlung von so bedeutendem Kunstwerth, wie noch nie eines dem Publikum geboten wurde. Probeblätter, sowie Probehefte liegen in allen Buchhandlungen zur Ansicht.

Die Buchhandlungen sind in Stand gesetzt, Subscribenten-Sammlern außerordentliche Vortheile zu gewähren.

Hildburghausen im September 1858.

Das Bibliographische Institut.

Subscription in **London** bei **E. Haussler.** [4832½]

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 235. Speyer, Freitag 8. October 1858.

Die Auflösung der Versammlung des Landtages

wird in der „N. Münchn. Ztg." officiös in folgender Weise begründet: Die auf den 25. September d. J. einberufene Versammlung des Landtages ist durch allerhöchste königliche Entschließung vom 30. September im Hinblicke auf Titel VII. §. 3 der Verfassungs-Urkunde aufgelöst worden, nachdem beide Kammern sich constituirt hatten, jedoch vor erfolgter Eröffnung der Verhandlungen. Es kann daher auch über den Grund dieser Auflösung, welcher dem Herkommen gemäß in der königl. Entschließung nicht angegeben ist, kein Zweifel bestehen; derselbe liegt darin, daß die Kammer der Abgeordneten zu ihrem zweiten Präsidenten den Appellationsgerichtsrath Dr. Weis mit nicht unbedeutender Majorität gewählt hat.

Ueber diesen Thatbestand wird wohl Niemand im Zweifel sein; wohl aber werden manche fragen, ob denn hierin ein hinreichender Grund zur Auflösung gelegen sei; ob denn der Abgeordnete Dr. Weis eine für die Regierung so gefährliche Persönlichkeit sei, um um seinetwillen das Land in die Aufregung neuer Wahlen zu stürzen; um so mehr, da er ja in früheren Kammern schon wiederholt die Stelle eines zweiten Präsidenten bekleidet habe. Ja wir haben diese Frage schon von mancher Seite vernommen und halten sie deßhalb für nützlich, auf dieselbe einzugehen.

Ganz gewiß ist der Abgeordnete Dr. Weis an und für sich weder eine so bedeutende, noch für die Regierung so gefährliche Persönlichkeit, daß darauf, ob er diese oder jene Function in der Kammer übertragen erhalte, ein entscheidendes Gewicht zu legen wäre; aber es bedarf unseres Erachtens auch nur eines ruhigen Nachdenkens und eines Rückblickes auf die Vorgänge der letzten Jahre, um sich zu überzeugen, daß nicht die Persönlichkeit des Appellationsgerichtsrathes Dr. Weis an und für sich den Grund zur Kammerauflösung darbot, sondern die Art und Weise, wie die Kammermajorität sich dieser Persönlichkeit gegenüber verhielt und sich derselben zu ihrem Zwecke bediente.

Bekanntlich sind im Frühjahre dieses Jahres die für die Berathung des neuen Strafgesetzbuches berufen gewesenen Gesetzgebungs-Ausschüsse von der Regierung geschlossen worden, weil eine Verständigung mit dem Ausschusse der Kammer der Abgeordneten sich unmöglich dargestellt hatte, und zugleich wurde Dr. Weis, welcher in dem Gesetzgebungsausschusse der Kammer der Abgeordneten das Hauptreferat geführt hatte, der von ihm bis dahin bekleideten Professur an der Universität Würzburg enthoben und zum Appellationsgerichtsrathe in Eichstädt ernannt. Schon unmittelbar vor dem Zusammentritte der Kammern wurde in einem Theile der bayerischen Presse darauf hingewiesen, daß unter diesen Umständen wohl Dr. Weis zum Kammerpräsidenten zu wählen sei. Als nun die Kammer die Wahl des Directoriums vorzunehmen hatte, wählte sie zum ersten Präsidenten und zu beiden Secretären dieselben Personen, welche diese Functionen in der letzten Kammer bekleidet hatten, zum zweiten Präsidenten aber nicht den Abgeordneten Dr. Paur, wie in der letzten Kammersitzung, sondern den Abgeordneten Dr. Weis, und es tritt diese Wahl um so bestimmter hervor, als der zum ersten Präsidenten erwählte Graf v. Hegnenberg-Dux durch ein sehr bedauerliches körperliches Leiden von dem Erscheinen in der Kammer abgehalten war und voraussichtlich in den nächsten Monaten in seine Functionen nicht eintreten konnte, so daß der Abgeordnete Dr. Weis thatsächlich als der einzige Präsident der Kammer zu fungiren berufen war.

Schon aus dieser rein äußerlichen Zusammenstellung der Thatsachen geht für Jeden, der sich mit der Politik und mit dem Gebrauche des Kammerlebens nur irgend vertraut gemacht hat, unzweifelhaft hervor, daß die Wahl des Abgeordneten Weis ein Act der Opposition gegen die Regierung war und sein sollte, und als solcher ist sie auch unmittelbar darauf in der Presse ziemlich unverhohlen bezeichnet worden, um wen für den Abgeordneten Dr. Paur verletzenden Gedanken zu beseitigen, als habe die Kammer etwa ihm ein Mißtrauensvotum geben wollen. Jeder Zweifel in dieser Hinsicht verschwindet aber, wenn man erwägt, daß gerade diejenigen Mitglieder der Kammer für die Wahl des Abgeordneten Weis besonders thätig waren, welche seit Jahren in entschiedener Opposition zur Regierung stehen, und daß mehrere von ihnen mit aller Offenheit und Bestimmtheit es geradezu aussprachen, die Kammer müsse dem Abgeordneten Weis eine Satisfaction geben und der Regierung eine Lection, weil das, was die Regierung gethan habe, unrecht und unklug gewesen sei.

Es ist also klar, nicht um den Abgeordneten Weis als solchen handelte es sich bei der Kammerauflösung, sondern darum, daß der erste bedeutende Act der Kammer der Abgeordneten ein Act entschiedenen, absichtlichen und überlegter Opposition gegen die Regierung war und daß sich an diesem Acte 72 Stimmen gegen 53 betheiligten.

Es ist zwar von mancher Seite hervorgehoben worden, daß zur manche von jenen 72 Stimmen durchaus nicht darauf gedacht hätten, einen Act der Opposition vorzunehmen. Wenn dies aber wirklich der Fall ist, so haben diejenigen, die sich in dieser Lage befanden, mindestens ein sehr geringes Maß politischer Einsicht bewiesen und die Regierung konnte nicht wohl anders, als sie politisch ihren Gegnern beizählen. Denn ein angeblicher Freund, der sich beinahe willenlos durch die Gegner gewinnen und zu feindseligen Acten bestimmen läßt, ist im Grunde noch schlimmer, als ein offener und entschiedener Gegner.

Bei dieser Sachlage konnte von Eröffnung der Verhandlungen mit den Kammern nicht wohl die Rede sein, weil dieselben voraussichtlich doch nur zu resultatlosen Kämpfen und nach einiger Zeit gleichwohl wieder zur Auflösung geführt haben würden.

Inzwischen aber hätte die Autorität und Würde der Regierung unzweifelhaft Schaden leiden müssen, wenn dieselbe einen so directen und entschiedenen Angriff der Kammermajorität ignorirt hätte.

Soweit reicht der äußere Hergang. Wir wollen nun aber auch die inneren Motive dieses Conflicts näher in's Auge fassen, der seinen Ursprung in den Verhandlungen der Gesetzgebungsausschüsse hat. Die Staatsregierung hat seit Jahren unter Betheiligung der ausgezeichnetsten praktischen und theoretischen Juristen des Landes den Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches ausarbeiten und, nachdem er durch wiederholte Berathungen bereit worden war, der vorigen Kammer vorlegen lassen. Ueber diesen Entwurf fanden in dem Gesetzgebungsausschusse der Kammer der Abgeordneten ausführliche, neun Monate dauernde Berathungen mit den Regierungsorganen statt, wobei, wie schon erwähnt, der Abgeordnete Dr. Weis das Hauptreferat führte. Der Gesetzgebungsausschuß machte dabei dem Gesetzentwurfe fast durchweg Opposition, sowohl in mehreren Grundprincipien als in seinem Detail, so daß fast kein einziger Artikel unverändert blieb und in einzelnen Lehren zuletzt eine Verwirrung eintrat, die nahe an Rathlosigkeit grenzte. Gleichwohl erübrigten die Regierungsorgane nicht. So offen es auch zu Tage liegt, daß ein großes Gesetzbuch nicht in solcher Weise zu Stande gebracht werden kann, wollten sie den Versuch bis zum Aeußersten verfolgen.

Nach Beendigung dieser langen Berathungen hob die

Digitized by Google

Regierung, um für den weiteren Gang der Verhandlungen eine sichere Grundlage zu gewinnen, diejenigen Puncte derausd, welche ihr die wichtigsten für das Zustandekommen des Gesetzbuches schienen, sowie auch über ihre Ansicht fest und gab darüber dem Ausschusse bestimmte Mittheilung mit dem Ersuchen, sich keinerlei schlüssig zu machen, ob er nun den Ansichten der Regierung zustimmen wolle oder nicht, damit nicht noch mehr Zeit und Arbeitskraft nutzlos verschwendet werde. Die Erwiderungen des Ausschusses waren ausweichend und voll jener mehrdeutigen Wendungen und Vorbehalte, welche sich jeder Fixirung der gestellten Fragen zu entziehen suchten. Namentlich war dies der Fall bei einem wichtigen Principe von nicht bloß juristischer, sondern auch politischer Tragweite. Der Ausschuß hatte nämlich beantragt, in den allgemeinen Theil des Strafgesetzbuches das Princip der „mildernden Umstände" aufzunehmen. Vermöge dieses Princips sollte die Frage, ob mildernde Umstände vorhanden seien, jedesmal, so oft ein Antrag darauf gestellt werde, den Geschworenen vorzulegen und denselben gestattet sein, diese Frage einfach, d. h. ohne Angabe der Thatsachen, welche die mildernden Umstände bilden, zu bejahen. Die Bejahung sollte die Folge haben, daß die vom Gesetze vorgeschriebene Strafe erheblich herabgesetzt und namentlich, statt der Todesstrafe, auf Zuchthausstrafe erkannt würde. Diesem Vorschlage des Ausschusses trat die Regierung auf das Bestimmteste entgegen und erklärte, daß sie zu demselben nie und nimmermehr ihre Zustimmung geben werde, weil dadurch die nothwendige Scheidung zwischen Gesetzgeber und Richter wesentlich alterirt und das Begnadigungsrecht des Königs theilweise auf die Geschworenen und Richter übertragen, endlich auch die Todesstrafe nahezu aus dem Strafsystem beseitigt werden würde.

Die Regierung forderte daher den Ausschuß auf, sich bestimmt zu erklären, ob er auf diesem seinem Antrage beharre oder ihn fallen lassen wolle, weil hiervon das ganze weitere Schicksal des Gesetzentwurfes abhängig sei. Die Antwort des Ausschusses war ausweichend in demselben Grade, als die Frage der Regierung offen und loyal war.

Er wollte von jenem Principe zwar im allgemeinen Theile des Gesetzentwurfs Umgang nehmen, behielt sich aber vor, im speciellen Theile darauf zurückzukommen, mit anderen Worten, er wollte die Discussion dieses Princips, statt sich ein und für allemal darüber zu entscheiden, bei jedem Verbrechen wiederholen können. Damit wäre einer ganz nutzlosen, vielleicht nochmals ein Jahr in Anspruch nehmenden Discussion die Thüre geöffnet gewesen. Der Ausschuß begnügte sich aber nicht damit, die Regierung in dieser Weise hinzuhalten; er warf ihr auch noch vor, sie habe durch ihre bestimmte Fragestellung den Boden der Verfassung verlassen, weil sie dadurch den Ausschuß zwingen wolle, definitive Beschlüsse über Fragen zu fassen, die noch nicht durch alle gesetzlichen Stadien der Berathung hindurchgegangen waren.

(Schluß folgt.)

München, 6. Oct. Der bisherige außerordentliche Professor zu Göttingen, Dr. Johann Theodor August Förster, wurde von Sr. Majestät zum ordentlichen Professor der pathologischen Anatomie in der medicinischen Facultät der Universität Würzburg ernannt. (N. M. Z.)

Würzburg, 5. Oct. Gestern haben die Exercitien für die Priester der hiesigen Diöcese unter Leitung des Pater Haßlacher hier begonnen. Es betheiligten sich daran 160 bis 170 Geistliche. (N. W. Z.)

Landshut, 4. Oct. Die gestrige Nummer der Landsh. Zeitung ist wegen einer Bemerkung über die Auflösung des Landtages mit Beschlag belegt worden. (F. Z.)

Karlsruhe, 3. Oct. Vorgestern stand der vormalige großh. Stiftungsverwalter Mietinger von hier, welcher im verflossenen Jahr die von ihm verwaltete kath. Kirchenkasse bestohlen hatte, dann flüchtig ging und in Feldkirch (Oesterreich) eingefangen wurde, vor Gericht. Er wurde zur Dienstentsetzung und zu 4½ Jahren Zuchthausstrafe, sowie zum Ersatz der noch fehlenden Summe von etwa 30,000 fl. verurtheilt.

Karlsruhe, 6. Oct. Die Nachricht des Fr. Z., daß Prof. Kuno Fischer in Jena einen Ruf nach Heidelberg abgelehnt habe, wird jetzt in demselben Blatte für irrig bezeichnet.

Berlin, 6. Oct. Die Nachricht verschiedener Blätter, daß der Zustand des Königs seit der Rückkehr von Tegernsee sich fortwährend verschlimmere und seit einigen Tagen einen bedenklichen Charakter angenommen habe, entbehrt, der „N. Preuß. Ztg." zufolge, jeder Begründung. Nach zuverlässigen Mittheilungen sei der Zustand des Königs auch jetzt noch derselbe, wie seit mehreren Monaten. — Ebenso tritt hasselbe Blatt dem Gerücht entgegen, als solle dem bevorstehenden Landtage eine Vorlage über eine besondere Dotation des Prinzen von Preußen oder eine Erhöhung des Kronfideicommiß-Fonds gemacht werden. Von ersterer sei überhaupt nicht die Rede, und letzterer Gegenstand, von dem schon vor 2 Jahren die Rede gewesen, würde voraussichtlich erst in der nächsten Legislatur vorkommen. — Es bestätigt sich, daß die vertraulichen Unterhandlungen zwischen Wien und Berlin wegen der Kastatter Besatzungsfrage ein befriedigendes Resultat in Aussicht stellen; die Zustimmung der badischen Regierung zu den neuerdings vereinbarten Grundlagen ist erfolgt und schon nächstens soll die Uebereinkunft der Bundesversammlung zur Sanction vorgelegt werden.

Luxemburg, 2. Oct. Die heutige officielle Zeitung meldet die Entlassung des Generaldirectors des Innern, Herrn Würth-Paquet, und dessen Ernennung zum Präsidenten des Obergerichts, dessen Vicepräsident er gewesen; bevor er 1838 mit der Bildung des sogenannten Septemberministeriums beauftragt wurde. Wer ihn ersetzen soll, weiß man bestimmt noch nicht.

Wien, 7. Oct. Das heutige Reichsgesetzblatt enthält ein kais. Patent über die allgemeine Wehrpflicht, welches die Dienstzeit von 8 auf 7 Jahre abkürzt. (F. Z.)

Pola, 4. Oct. Der Stapellauf des k. k. österreichischen Linienschiffes Kaiser hat nach bischöflicher Einsegnung in Gegenwart des erzherzoglichen Paares heute, am Namenstag des Kaisers, um 12 Uhr unter allgemeinem Jubel glücklich stattgefunden. Abends ist Festdiner und Regatta. (Fr. P.)

Schweiz.

Aus der Schweiz, 4. Oct. Der „Bund" berichtet aus Teufen, Sonntag den 3. October, Nachmittags: „Die Landsgemeinde von Appenzell A. Rh. hat mit einer Mehrheit von drei Vierteilen in erster Abstimmung die neue Verfassung angenommen."

Frankreich.

* **Paris**, 6. Oct. Martigny ist zum Generalconsul Frankreichs in China ernannt. — Dem „Ocean" von Brest zufolge ist die päpstliche Bulle wegen Erhebung des Bisthums Nonnes zu einem Erzbisthum von Rom in Paris angetroffen. — Das „Pays" ist der Meinung, daß die badische Empörung noch lange dauern wird. Ein einjähriger Kampf, der im Ganzen für die Engländer unheilvoller gewesen als für die Rebellen, werde diesen heiligen Krieg, an welchem ganze Völkerschaften Theil nehmen, nicht zu Ende führen, den überhaupt nicht der Krieg, sondern allein die Verwaltung in dauerhaften Frieden umgestalten könne.

* **Paris**, 7. Oct. Auch der heutige Moniteur enthält wieder einen Bericht aus dem Lager von Chalons über ein Manöver, das gestern unter dem Befehl des Kaisers stattfand. Das amtliche Blatt rühmt die große Geschicklichkeit, mit dem es von Kaiser geleitet und von den Officieren und Truppen ausgeführt wurde. Gestern ging der Contre-Admiral Penaud an Bord des Dampfavisos „Ardent" von Brest nach den Antillen ab.

* **Marseille**, 6. Oct. Nach Berichten aus Konstantinopel vom 29. Sept. war Fernschehdan Tags vorher nach Persien abgereist. Der Schah hatte ihm 3 Sklaven zugeschickt und in ihn gedrungen, seine Rückkehr zu beschleunigen. — Lord Strafford de Redcliffe wurde vom Sultan empfangen und überreichte ein eigenhändiges Schreiben der Königin, worin sie den Sultan einladet, den Rathschlägen des edlen Lords ein geneigtes Ohr zu schenken. — Frau v. Thounenel ist mit dem letzten Paquetboot am 29. Sept. abgereist. Hr. v. Thouvenel wird seiner Gemahlin erst Mitte October folgen. — Die Erhebung der Stämme in Bagdad ist noch nicht unterdrückt. Die Armee Omer Paschas, welcher es an Lebensmitteln fehlt, befindet sich in einer schlimmen Lage. — Wie man sagt, sollen die Schulden des Palastes um 50 Proc. reducirt werden.

Italien.

Aus Neapel erfährt man nun auf ganz bestimmte Weise, daß die Heirath des Herzogs von Calabrien wieder aufge-

Digitized by Google

schoben ist. — Zu Carrara sollen neue Verhaftungen in Folge von Zwist aus Modena gekommenen Befehlen vorgenommen worden sein und viele Personen haben sich geflüchtet oder versteckt. (N. Z.)

Spanien.

* **Madrid**, 2. Oct. Die Dissidenten der progressistischen Stabl-Junta versammelten sich am 1. in den Sälen des Marquis von Peralejo. Was sie zu veröffentlichen beabsichtigen, ist der Correspondenz zufolge kein politisches Manifest, sondern eine Darlegung der Gründe, welche sie zu der Annahme veranlaßt, daß es im Interesse der progressistischen Partei liege, den General O'Donnell zu unterstützen. — Die „Epoca" sagt, daß wenn die Königin Christine wirklich beabsichtige, nach Spanien zurückzukehren, die Regierung ihr dies in jeder Weise zu erleichtern schuldig sei. — Nach den officiellen Mittheilungen ist in den spanischen Provinzen Ueberfluß an Getreide.

* **Madrid**, 6. Oct. Die „Epoca" behauptet, daß die Regierung der Kirche die Erwerbung von Immobilien zuerkennen wird. — Das Journal „El Tenis", dessen Eigenthümer ein Bruder des Herzogs v. Riansares ist, vertheidigt das Verfahren S. Donnells gegen die Königin Maria Christine seit 1854 auf das energischste.

England.

London, 4. Oct. Ueber den Dampfer „Austria" wird geschrieben: Nach den Berichten des Kapitäns vom Schiffe „Pendleton" fand die Katastrophe am 13. September auf offener See statt. Man fürchtet, daß 500 Personen um's Leben kamen. Eine französische Barke hat 68 Personen, die sich auf den Booten der Austria befanden oder an schwimmende Stücke Holz rc. angeklammert hatten, gerettet. Am 14 wurden 18 der Geretteten auf die englische Barke „Lotus", die nach Halifax segelte, übergeschafft und dieselbe von der französischen mit Proviant versehen. Name und Bestimmungsort der letztern sind unbekannt, doch wollte sie Passagiere zu Kayal landen. Das Feuer auf der Austria soll dadurch entstanden sein, daß man das Schiff zwischen den Decks mit siedendem Theer durchräucherte. Bald nach Ausbruch desselben stürzte der Capitän über Bord und ertrank. Auf nähere Nachrichten über das fürchterliche Unglück wird man etwas länger warten müssen, da die Absahrt des Dampfers „Vanderbilt" sich um eine Woche verzögert hat und derselbe erst am 2. October von New-York abgehen wird. Das Schiffsvolk der Austria war über 100 Mann stark; von der Elbe aus, hatte sie 420 Passagiere, meistens deutsche Auswanderer, wovon 178 in den Cajüten und 241 im Zwischendeck, mitgenommen. Dazu kam noch eine Anzahl, die sich in Southampton und auch in Havre einschifften. Die Namen der letzteren sind nach einem französischen Blatte folgende: John Meatos, Ludwig Neumann, Lefavre mit Frau, Joseph Leibl, Joseph Georg Keller, Joseph Weipfer.

Dienstesnachrichten.

Gemäß allerhöchsten Signats d. d. München den 27. September l. J. haben Seine Majestät der König Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Gerichtsboten Heinrich Fleischmann von Obermoschel auf sein allerunterthänigstes Ansuchen nach Kirchheimbolanden zu versetzen und die in Obermoschel erledigte Gerichtsbotenstelle dem geprüften Gerichtsbotenaudidaten Wilhelm Schulz in Pirmasens zu verleihen.

Durch Beschluß der kgl. Regierung der Pfalz vom 5. October l. J. wurden berufen: der bisherige Gehilfe an der kathol. Mädchenvorbereitungsschule zu St. Ingbert, Wilhelm Henrich, an die erledigte Knabenvorbereitungsschule daselbst, dann auf die hierdurch freigewordene Mädchenvorbereitungsschule eine arme Schulschwester in der Person der Juliana Jäger von Arzheim vom 1. November l. J. an; ferner durch Beschluß vom 6. ejusd. der Schulgehilfe Jakob Roth in Pirmasens an die zweite Gehilfenstelle, der Schulgehilfe Jakob Kuecht von der vierten Gehilfenstelle daselbst an die dritte Gehilfenstelle, endlich an die hierdurch in Erledigung kommende vierte protest. Gehilfenstelle der Schuldienstexpectant Ph. Jakob Rothmeier von Niederkirchen.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Speyer, 5. Octbr. Weizen 4 fl. 47 kr.; Korn 3 fl. 58 kr.; Gerste 4 fl. — kr.; Spelz 3 fl. 17 kr.; Erbsen — fl. — kr.; Hafer 3 fl. 53 kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 11 kr., 4 Pfd. gemischt Brod 13 kr. — Das Pfund Mastochsenfleisch 14 kr., Kuh- oder Rindfleisch 11 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Neustadt, 6. Octbr. per Centner: Weizen 4 fl. 53 kr.; Korn 3 fl. 58 kr.; Spelz 3 fl. 36 kr.; Gerste 4 fl. 3 kr.; Hafer 4 fl. 12 kr.

* **Kandel**, 8. Octbr. per Centner: Weizen 4 fl. 42 kr.; Korn 3 fl. 42 kr.; Spelz 3 fl. 33 kr.; Gerste 3 fl. 42 kr.; Hafer — fl. — kr.

Zweibrücken, 7. October. per Centner: Weizen 5 fl. 5 kr., gef. — kr.; Korn 3 fl. 41 kr., gef. — kr.; Gerste, gemischte, 3 fl. 30 kr.; dieselbe, 3 fl. — kr., gef. — kr.; Spelz 3 fl. 15 kr., gef. 3 kr.; Hafer 3 fl. 42 kr., gef. 4 kr.; Kartoffeln — fl. 40 kr., gef. 20 kr.; Erbsen — fl. — kr. Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh — fl. 65 kr. — Dinkelmehl 3 Pfd. 13 kr., Kornmehl 6 Pfd. 16 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

2te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4833] Mittwoch den 3. November 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Irheim im Schulhause;

Auf Betreiben von Michael Kegel, Kürschner, in Zweibrücken wohnhaft, welcher den k. Notariats-Gehilfen zu Zweibrücken zu seinem Anwalte bestellt und Wohnung bei demselben gewählt hat;

wird per ben zum Versteigerungscommissär ernannten k. Notar Guttenberger daher zur Zwangsversteigerung der gegen 1) Louise Eberhold, großjährig und ohne Gewerbe; 2) Ludwig Eberhold, Maurer; 3) Katharina Brünisholz, Ehefrau von Joseph Rohr, Zimmermann; 4) Letzteren selbst, der ehelichen Errungenschaft und Gütergemeinschaft wegen; alle früher in Irheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend; 5) Elisabetha Brünisholz, ohne Gewerbe, in Irheim wohnhaft, dermalen Dienstmagd bei Friedrich Schmidt, Ackersmann in Obermodern im Elsaß; 6) Maria Brünisholz, Ehefrau von Peter Rohr, Drahtzieher; 7) Letztern selbst, der ehelichen Errungenschaft und Gütergemeinschaft wegen, beide in Irheim wohnhaft; 8) Jakob Brünisholz, Drahtzieher, daselbst wohnhaft, in eigenem Namen wie auch als Vormund über die minderjährigen Kinder der verlebten Eheleute Ludwig Eberhold und Elisabetha Schmidt, als: Peter, Margaretha und Friedrich Eberhold, mit Beschlag belegten Immobilien geschritten werden:

1) Plan-Nro. 593, 595 und 596: 1,15 Dezimalen Ackerland in der Schafgasse, 3 Parzellen;
2) Plan-Nro. 571: 39 Dezimalen Acker auf dem Mühlberg;

sämmtliche Immobilien auf Irheimer Bann gelegen.

Die Güter werden einzeln ausgeboten. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Beschreibung der Güter, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 7. October 1858.

Glaser.

Trauben-Versteigerungen.

[4834] An den unten genannten Orten und Tagen werden die diesjährigen Trauben von verschiedenen, theilweise in den besten Lagen der betreffenden Gemarkungen gelegenen, meistentheils Minderjährigen angehörigen, Weinbergen vor dem unterzeichneten Notär, bei welchem das Nähere erfragt werden kann, an die Meistbietenden versteigert und zwar:

I. Samstag den 9. d. M. zu Haardt:

A. Nachmittags 2 Uhr bei Wittwe Merckel:

10 Weinberge Haardter und Mußbacher Bannes, zusammen 167 Deg. enthaltend.

B. Abends 5 Uhr im Wirthshause zum Weinberg:

13 Weinberge aus denselben Gemarkungen, zusammen 355 Deg. enthaltend.

II. Montag den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause zu Neustadt:

15 Weinberge im Banne von Neustadt und Hambach, zusammen 910 Deg.

III. Mittwoch den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause dahier:

10 Weinberge Neustadter und Haardter Bannes, zusammen 7 Tagwerke enthaltend, worunter ein zur Verlassenschaft von Herrn Friedrich Abel, im Leben Vorsteher eine Erziehungs-Anstalt zu Frankfurt a. M. befindlicher, 2 Tagwerke enthaltender Weinberg, der, in einer der besten Lagen hiesiger Gemarkung gelegen und ganz mit einer Mauer eingeschlossen, demnächst auf Eigenthum versteigert werden wird.

Neustadt, den 6. October 1858.

Werner, kgl. Notär.

Licitation.

[4835] Die in der Beilage zu Nro. 218 vom 18. September 1858 ausgeschriebene und in Nro. 240 vom 2. October 1858 dieses Blattes verlegte Licitation zu Immobilien Preitzurter und Bliesdalheimer Bannes, aus dem Nachlasse des zu Bliesdalheim verstorbenen Daniel Levi herrüh-

Digitized by Google

rend, wird nunmehr am Montag den 25. l. M. October, des Morgens 10 Uhr, zu Breitfurt in dem Schulhause stattfinden. Das Nähere wolle in obenerwähnter Beilage ersehen werden.

Bliesdalsfeld, den 6. October 1858.

Bies, k. Notär.

Trauben- und Kartoffel-Versteigerung.

[4634¾] Samstag den 9. October nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Großkarlbach im Gemeindehause, läßt Fräul. Sus. Mebel von da die diesjährigen Trauben aus 10 Morgen jungen wohlgehaltenen Wingert, sowie die Kartoffelernte aus 9 Morgen Ackerfeld, Großkarlbacher Bannes, freiwillig öffentlich auf Credit versteigern.

Die Lage der Weinberge, deren heuriger Ertrag ein außergewöhnlich reichlicher ist, gehört zu den vorzüglichsten Großkarlbachs; die Trauben, meistens Traminer, sind von bester Qualität.

Dürkheim, den 23. September 1858.

Wagner, k. Notar.

Herbstanfang betr.

[4836] Der diesjährige Herbst beginnt Montag den 18. d. Mts. Dabei wird jedoch die Traubenlese bis in den Monat November fortgesetzt.

Dürkheim, den 5. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Haffner.

Offenbach, Landcommissariat Landau. Jahrmarkt betreffend.

[4837] Sonntag und Montag den 17. und 18. October l. J., wird der Jahrmarkt dahier abgehalten.

Offenbach, den 7. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Rauh.

[4838⅞] Der Unterzeichnete sucht bis zum 1. November d. J. einen Privatgehilfen gegen ein jährliches Honorar von 250 fl. Bei vorzüglichen Leistungen wird noch eine Gratification von 20 fl. jährlich zugesichert.

Bewerber wollen ihre Gesuche ungesäumt bei dem Unterzeichneten einreichen.

Landau, 4. October 1858.

A. Aschaffenburg, ltr. Lehrer.

[4839¾] Zeugschmied **Agne** in Bergzabern verfertigt alle Sorten Holzschuh-Bohrer sowie alles übrige zur Holzschuhfabrikation erforderliche Werkzeug; auch ist daselbe stets vorräthig bei ihm zu haben.

[4830⅛] Lehmanns Chronik der Stadt Speyer von Fuchs 1711, so wie P. Vallots Violinschule ist bei **Bertholb**, Buchbinder hier, zu kaufen.

Nachruf.

[4841] Lebewohl, herzliches Lebewohl dem von uns scheidenden Hochwohlgeborenen edlen Herrn Grafen v. Zugger, welcher während seines zweijährigen Aufenthaltes als königl. Landcommissariats-Actuar in Cusel sich die aufrichtigste Liebe und Verehrung Aller erworben hat, welche mit ihm in amtlichen oder Privatverkehr kamen.

Wo der Geburtsadel mit solchem Seelenadel gepaart ist, wie hier, ist der Adel auch in der Pfalz eine höchst erfreuliche, ja, gegenüber dem Geldbrodyenthume, dem Bach- und Geldadel in manchen Gegenden der Pfalz, eine höchst wohlthuende Erscheinung. Kurz war der Aufenthalt des edlen Herrn Grafen dahier, aber lange genug, um sich allen seinen Bekannten theuer und unvergeßlich zu machen. Heil ihm! Glück und Gottes besten Segen auf seine weitere Lebensbahn!

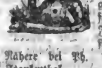
Cusel, den 5. October 1858.

Einer für Viele.

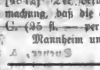
[4721½] Durch allerhöchstes Signat vom 8. September abhin zum kgl. Notär in Rheinzabern ernannt, habe ich meine Amtsstube in der bisherigen Wohnung meines Vorgängers, des Herrn Notär Becker, eröffnet.

Rheinzabern, den 3. October 1858.

Zaber, k. b. Notär.



[4747½] Vier gute weingrüne Fässer, als 3 Stückfaß mit Thürchen und 1 Faß von circa 16 Ohm, sind zu verkaufen. Das Nähere bei Ph. W. Braunsberg in Frankenthal.



Hessische Ludwigsbahn.

[4842] Der Verwaltungsrath der hessischen Ludwigsbahn ermächtigt uns zu der Bekanntmachung, daß die ausgeschriebene IV. Einzahlung von 10% auf die Actien-Certificate Lit. C. (35 fl. — per Stück) sowie Vollzahlungen auf dieselben bei uns geleistet werden können.

Mannheim und Heidelberg, 2. October 1858.

W. Köster & Comp.

Bekanntmachung.

[4843] Um dem Garten- und Landwirthschaft treibenden Publikum des jenseitigen Rheinufers den Verkehr mit meiner Samenhandlung bequemer zu machen, habe ich in verschiedenen Bezirken der Rheinpfalz Geschäftsleute aufgestellt, welche, in Folge getroffener Vereinbarung, die Gefälligkeit haben werden, Aufträge auf Sämereien aller Art für mich zu sammeln und deren Bezüge für die Besteller zu besorgen.

Ich lade daher die verehrlichen Landwirthe und Gartenbesitzer zur recht häufigen Benützung dieser getroffenen Einrichtung ergebenst ein und bitte Solche, bei Bedarf an Sämereien aus meiner Handlung, deren directer Bezug zu umständlich erscheint, sich an einen der nachgenannten Herren in Ihrem Bezirke zu wenden:

Herr J. Schäffler in Mutterstadt,
" J. Zimmer in Langenkandel,
" J. B. Feldbausch in Landau,
" W. Schweikert in Neustadt,
" Heuschkel Wittwe in Kaiserslautern.

Alle Sämereien für den Gartenbau, von Futter- und Handelspflanzen, Getreidearten rc. sind in meinem Etablissement repräsentirt und die Verzeichnisse hierüber ebenfalls zur Zeit bei obenbenannten Herren zu erhalten.

Für diese Herbstsaat können noch verschiedene, ausgezeichnete, im hiesigen landwirthschaftlichen Centralgarten gezogenen Getreidearten, sowie Incarnatklee, Wintererbsen und Winterlinsen abgegeben werden.

Karlsruhe, im October 1858.

J. Schollenberger.

Tuch-, Hut- & Leinwand-Lager

von

J. N. Gérard in Speyer.

Zur bevorstehenden Jahreszeit ist das Lager in allen Sorten **Tücher, Bukskins, Westenstoffe, Herrenhalsbinden, Foulards, Herrenhüten, Kanapee-Vorlagen, Tischdecken, wollene Betteppiche, Pique-Bettdecken, leinene Bettdrillche und Barchende** und sonst hier einschlagende Artikel, in großer Auswahl wieder assortirt.

Außer den seither bekannten Sorten **Bielefelder, Hausmacher** und **Schlesischer Leinen, Taschentüchern, Hemden-Einsätzen**, welche dieses Jahr in vorzüglicher Bleiche vorhanden sind, — werden die neu zugelegten Artikel, als: **Gebild** zu **Handtüchern, Tischtüchern, Servietten, Damast-Tafelgedecken**, sowie **ächte Leinen Batist-Taschentücher**, bestens empfohlen.

Die von auswärts zugehenden Aufträge werden prompt und reell besorgt. [4844½]

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 236. Speyer, Samstag 9. October 1858.

Die Auflösung der Versammlung des Landtages.

(Schluß des officiellen Artikels in der „K. Münchn. Ztg." zur Begründung derselben.)

Der Ausschuß nahm keinen Anstand, der Regierung diesen Vorwurf zu machen, unrechtes die Organe der Staatsregierung bei der Discussion ausdrücklich erklärt hatten, daß es sich für die Regierung vorerst nur darum handle, die Ansichten der Mitglieder des Ausschusses über bestimmte Cardinalfragen des Gesetzbuchs zu kennen, ohne deßhalb die weiteren Stadien der Berathung abschneiden zu wollen. Darauf hin erfolgte die Schließung der Gesetzgebungsausschüsse und die Entfernung des Ausschußreferenten Dr. Weis vom Lehrstuhle. Diese Acte der Regierung sollen nun unrecht und unklug gewesen sein. Was das Recht anbelangt, so steht dem Könige unbestreitbar nach Art. 14 des Gesetzes vom 12. Mai 1848, die Behandlung neuer Gesetzbücher betreffend, das Recht zu, zu jeder Zeit die Sitzungen der Gesetzgebungsausschüsse aufzuheben, und ebenso nach §. 20 der Ds. Verfassungs-Beilage die Befugniß, Staatsdiener zu versetzen, wenn damit keine Zurücksetzung in Beziehung auf die Dienstesklasse oder auf den ständigen Gehalt verbunden ist. Von Unrecht kann hier also nur Derjenige reden, der das bayerische Staatsrecht nicht kennt oder nicht kennen will. Die fraglichen Regierungsacte waren aber auch wohl begründet und durch die Pflicht geboten, welche mit jedem Rechte der Staatsgewalt untrennbar verbunden ist, die Pflicht von dem Rechte Gebrauch zu machen, wo es das Wohl des Landes fordert. In dem vorliegenden Falle war es aber Pflicht der Regierung, den nutzlosen, Geld und Arbeitskraft aufzehrenden Berathungen mit den Gesetzgebungsausschüssen ein Ende zu machen, über deren Erfolglosigkeit kein Zweifel mehr bestehen konnte. Es war aber auch Pflicht, den Lehrstuhl des Staatsrechts nicht in den Händen eines Mannes von so entschieden oppositioneller Richtung zu lassen, wie sie der Abgeordnete Dr. Weis schon seit längerer Zeit und namentlich im Gesetzgebungsausschusse kund gegeben hatte. Die bayerische Regierung kann mit dem ruhigen Bewußtsein auf die Treue und Gewissenhaftigkeit hinweisen, mit welcher sie die unverletzte Beobachtung der Verfassung durch alle Kämpfe und Schwierigkeiten der letzten zehn Jahre erhalten hat; sie kann auch darauf hinweisen, daß in dieser ganzen Zeit, in der es an Kammeropposition nicht gefehlt hat, kein Abgeordneter wegen seiner Haltung in der Kammer außerhalb derselben verfolgt oder irgendwie belästigt worden ist. Um so weniger brauchte sie Bedenken zu tragen, von dem ihr zustehenden Rechte und der ihr obliegenden Pflicht der Fürsorge und Oberaufsicht auf die öffentlichen Lehranstalten des Landes Gebrauch zu machen und so viel an ihr ist zu verhüten, daß die zum Staatsdienste heranzubildende Jugend in nachtheilige Richtungen geführt werde.

Von diesen Gesichtspunkten aus erhält die Wahl des Abgeordneten Dr. Weis zum Präsidenten der Kammer eine von seiner Persönlichkeit ganz unabhängige weittragende politische Bedeutung und erscheint wie ein Fehdehandschuh, den die Regierung aufnehmen mußte, wenn sie nicht sich selbst und ihrem hohen Berufe untreu werden wollte. Die Kammermajorität hat durch diese Wahl Kritik und Opposition geübt gegen die Ausübung unbestreitbarer und hochwichtiger Kronrechte, für deren Ausübung nicht einmal der Berath noch viel weniger die Zustimmung der Kammern erforderlich ist; sie hat damit die Nichtbeachtung der obersten Regierungsautorität kund gegeben und eine Stellung eingenommen, deren Anerkennung den Grundcharakter und das Wesen unserer ganzen Verfassung alteriren würde und diesen Punkt wollen wir schließlich noch etwas näher in's Auge fassen.

Diejenige Verfassungsform, welche man die constitutionelle Monarchie zu nennen pflegt, kommt in der Theorie und in der Geschichte in zwei Gestaltungen vor, wovon die eine in England seit nicht ganz zwei Jahrhunderten besteht, und in Frankreich und Belgien nachgenommen versucht wurde, die andere dagegen in den in Deutschland in den ersten Decennien dieses Jahrhunderts entwickelten Verfassungen enthalten ist.

In England ist das Königthum nicht der Träger und Inhaber der höchsten Staatsgewalt; diese ruht vielmehr wesentlich im Parlamente und überwiegend in dem Hause der Gemeinen, deren Majorität durch das aus ihr hervorgegangene Ministerium regiert. Der König ist gleichsam nur die neutrale, formelle Spitze des Staates, fast allen Einflusses auf die Regierung entbehrend, vielmehr von dieser in einer Weise abhängig, daß er kaum seine persönliche Umgebung sich frei wählen kann; die englische Verfassung, welche man auch die parlamentarische nennt, ist strenge genommen eine aristokratische Republik mit monarchischem Formen, darum besteht auch dort in Theorie und Praxis eine so vollständige Unterscheidung zwischen dem Könige und der Regierung, daß die Angriffe auf die letztere den König nicht berühren und sogar die vom Könige gesprochene Thronrede zum Gegenstande der beleidigendsten Kritik gemacht werden kann, ohne daß sie auf den König bezogen wird.

Wesentlich verschieden bieten ist die constitutionelle Monarchie der deutschen Verfassungen seit dem Jahre 1816, die, wenn auch in manchen Formen an die englischen Zustände erinnernd, ihren Grundcharakter doch aus den alten geschichtlichen Verhältnissen Deutschlands empfangen haben. Hier ist der König der alleinige Inhaber, Quell und Träger der gesammten Staatsgewalt und ist nur bei Ausübung einzelner Ausflußtheile derselben, namentlich der Gesetzgebung und Besteuerung, an die Zustimmung der Stände oder der Landesvertretung gebunden. Hier ist also nicht von einer parlamentarischen Scheinmonarchie die Rede, an deren Spitze ein passiv-neutraler König steht, sondern von einer wirklichen, wenn auch beschränkten, Monarchie mit einem lebendigen Könige, dessen Willen und Schaffen den ganzen Staat durchdringt. Die gesammte Landesvertretung hat hier nicht dieselben Befugnisse oder dasselbe Gewicht, wie sie in England dem Hause der Gemeinen zukommen, noch viel weniger kann dieses, wo das Zwei-Kammersystem besteht, von der Majorität der einen Kammer allein für sich in Anspruch genommen werden. Man kann daher hier auch nicht wie in England zwischen dem Könige und seiner Regierung unterscheiden, denn die Minister in dieser Monarchie sind, ihrer Verantwortlichkeit unbeschadet, eben Organe und Diener des Königs und von ihm berufen, nicht aber Organe der Kammermajorität.

Es ist hier natürlich nicht der Ort, in theoretische Untersuchungen über die Vorzüge oder Mängel dieser beiden Arten der sogenannten constitutionellen Monarchie einzugehen. Wir begnügen uns, auf die practischen Erfolge einen Blick zu werfen, und diese zeigen, daß alle Versuche zur Nachahmung des englischen Systems außerhalb England mißglückt sind und mehr oder weniger zu gewaltsamen Umstürzen geführt haben.

In Frankreich versuchte man die Einführung des englischen Parlamentarismus durch die Verfassung vom Jahre 1814 und noch entschiedener nach der Julirevolution von 1830. Der Erfolg war aber lediglich, daß in dem ewigen Kampfe der Parteien um die Staatsgewalt das Königthum selbst zu Grunde ging und zwar gerade zu einer Zeit, wo das Ministerium die Kammermajorität für sich hatte. Man hatte in Frankreich das System auf den Ausdruck gebracht, daß der König zwar herrsche, aber nicht regiere, und es endete damit, daß er weder regierte noch herrschte, sondern

Digitized by Google

in jäher Flucht das Land der Anarchie überlassen mußte, auf welcher nach den blutigsten Kämpfen nur eine gewaltige Selbstherrschaft zu retten vermochte. Wohl vermochte der Parlamentarismus in Frankreich das Königthum zu stürzen, aber er ist mit demselben zugleich machtlos dahingesunken. Einen ähnlichen Versuch wie Frankreich hat Belgien gemacht seit 1830, urtd auch hier hat man im vorigen Jahre gesehen, daß eine von der Majorität beider Kammern unterstützte Regierung durch eine Straßenemeute hinweggefegt worden ist, ohne daß die königliche Autorität zu wirken vermochte.

In Deutschland ging die Bewegung des Jahres 1848 zunächst auch darauf aus, den englischen Parlamentarismus zur Geltung zu bringen. Der Versuch mißlang aber schon in den ersten Wochen so vollständig, daß er widerstandslos den demokratischen und republikanischen Strebungen das Feld räumen mußte, und sobald diese überwunden waren, kehrte man daher in allen deutschen Staaten zu den Grundprincipien der alten deutschen Monarchie zurück. Nur in Bayern scheint die Majorität der Abgeordneten-Kammer trotz aller Lehren der Geschichte an ihrem Streben nach der parlamentarischen Regierung festzuhalten und als ein Ausdruck hievon erscheint dem tiefer Blickenden die Wahl des Dr. Weis zum Präsidenten der Abgeordneten-Kammer.

Eben darum war es aber auch Pflicht der Regierung, diesem Streben, welches Jahre hindurch mit der größten Geduld und Schonung in der Hoffnung friedlicher Lösung behandelt worden war, nunmehr fest und entschieden entgegenzutreten, erfüllt von dem Entschlusse, in diesem Kampfe auszuharren, damit dem bayerischen Vaterlande diejenige Monarchie erhalten werde, welche in einer 700jährigen Geschichte in dem Sinne und dem Geiste des Volks und in der Verfassungsurkunde begründet und entwickelt ist. Das Bewußtsein ihres guten Rechtes wird die Regierung dabei leiten, die Verfassung selbst wird ihr Waffen sein, und die altbewährte Treue und Liebe des bayerischen Volkes für sein, erlauchtes Königshaus wird zu dem Ziele führen, das nur zum Heile des Volkes selbst erstrebt wird.

Deutschland.

† **Bom Rhein**, 9. Oct. Die längst und sehnsüchtig erwartete Entscheidung zur Regelung der preußischen Regierungsfrage ist endlich erfolgt, und zwar vollständig in dem Sinne, wie dieselbe erwartet und vorgesetzt von uns angedeutet wurde. Einer Depesche des Fr. J. zufolge berichtet nämlich die officielle „preußische Correspondenz", der König habe es für angemessen erachtet, daß von jetzt ab, bis zu seiner vollständigen Wiederherstellung, der Prinz von Preußen die Regierung in voller Selbstständigkeit und nach freiem Ermessen als Regent fortführe. Die betreffenden Verordnungen, sowie weitere verfassungsmäßige Schritte seien unverzüglich zu erwarten; die Einberufung des Landtags werde wahrscheinlich bis zum 20. d. M. erfolgen". So wäre also die allzulange in der Schwebe befindliche Frage, welche in den zunächst berührten Preußen nicht nur, sondern auch in ganz Deutschland und außerhalb desselben eine ganz ungewöhnliche Spannung und Aufregung hervorgerufen, zu einer befriedigenden Lösung gelangt. Wir zweifeln nicht, daß die Segnungen einer festen, kräftigen und consequenten Regierung in dem durch des Königs Krankheit schwer heimgesuchten Lande nach innen und außen sich bald fühlbar machen werden. Ein Personen- und Systemwechsel in manchen Zweigen der Verwaltung dürfte nächstens erfolgen und namentlich ein Umschwung in den kirchlichen Verhältnissen, sowie eine Reorganisation des sich neuerdings zu sehr vordrängenden Polizeiwesens zu erwarten sein. Die sich aber die weit gehenden Hoffnungen namentlich der liberalen Partei alle verwirklichen und ob der Prinz der entschiedenen Parlamentarismus ausgebehntere Concessionen machen werde, unterliegt jedenfalls gewichtigen Zweifeln. Es ist eine oft erprobte Erfahrung, daß in monarchischen Staaten die Opposition in der Regel hoffnungsvoll auf den Thronfolger blickt, um dann bei dessen Thronbesteigung in den maßlosen Erwartungen bitter enttäuscht zu werden. Der Prinz, durch und durch, eine energische und thatkräftige Soldatennatur, scheint uns nicht der Mann zu sein, der sich mit dem raisonnirenden Liberalismus auf die Dauer vertragen könnte. Die nächsten Wochen werden uns indeß Gelegenheit geben, die Politik des Prinzen kennen zu lernen und zu beurtheilen.

= **München**, 7. Oct. Die Abreise Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland ist diesen Abend erfolgt und geht die Reise mit einem Extrazug der Eisenbahn heute noch bis Rosenheim, bis wohin Ji. M. die Königin und J. K. H. die Frau Großherzogin von Hessen dem König begleiten. Morgen wird Se. Majestät die Reise über Salzburg und Bruck nach Triest fortsetzen, wo die Einschiffung in den ersten Tagen der kommenden Woche stattfinden wird. Sowohl gestern als heute hat König Otto dem aus Athen zurückgekehrten Generalmajor v. Feder längere Audienzen ertheilt. — Die Abreise Sr. Maj. des Königs Max zu den Jagden in der Vorderreis wird übermorgen erfolgen und zur Feier des bevorstehenden hohen Namensfestes Sr. Maj. des Königs wird sich auch J. M. die Königin in die Rieß begeben. Die Frau Großherzogin von Hessen wird morgen nach Darmstadt zurückkehren. — Wie man vernimmt, dürften die neuen Wahlen für die Kammer der Abgeordneten gegen Ende des nächsten Monats stattfinden, die Einberufung der Kammern aber wohl im Laufe dieses Jahres nicht mehr erfolgen. — Die diesjährigen Landwehrabschiede werden noch im Laufe dieses Monats publicirt werden. — Am bevorstehenden hohen Namensfeste Sr. Maj. des Königs werden die drei Bataillone des hiesigen Landwehr-Regiments, deren Fahnen an diesem Tage 50 Jahre in Gebrauch sind, neue Fahnen erhalten, deren Weihe der hiesige Erzbischof in feierlichster Weise vollziehen wird.

München, 6. Oct. Der bisherige Ministerresident Bayerns am k. griechischen Hofe, Generalmajor v. Feder, ist von Athen kommend hier eingetroffen. — Eine Batterie des 1. Artillerieregiments dahier, die sich seit zwei Jahren in der Festung Landau befand, ist diesen Nachmittag mit der Eisenbahn wieder hier eingetroffen und mit der Regimentsmusik in die Caserne begleitet worden. — Die München-Landshuter Bahn soll am 3. Nov. eröffnet werden. — Gestern haben hier von Abgeordneten der betreffenden Regierungen die Verhandlungen bezüglich des Baues der Gürtelbahn um den Bodensee begonnen. (M. Bl.)

Bamberg. Das „Pastoralblatt für die Erzdiöcese Bamberg" theilt eine Ministerialentschließung mit, wornach die über die Feier des Sonntags bestehenden staatspolizeilichen Verordnungen auch für Israeliten ihre Geltung haben.

Berlin, 6. Oct. Auch die ministerielle „Zeit" gibt zu verstehen, daß die dänische Erklärung in Frankfurt nicht befriedigt habe. Es scheine, daß das Kopenhagener Cabinet nicht bis zu einer präcisen und klaren Erfüllung der Bundesforderungen fortgeschritten sei. Denn entspräche die dänische Auslassung unzweifelhaft den Bundesbeschlüssen, so würden die Ausschußberathungen bereits beendet sein. Allein auch in der Sitzung der vorigen Woche konnte eine definitive Feststellung des Vortrags noch nicht bewirkt werden. Die Vernehmung Dänemarks ist übrigens vollständig abgeschlossen und der Nachricht, daß dasselbe eine Nachfrist zur Abgabe weiterer Erklärungen verlangt habe, wird von unterrichteter Seite widersprochen. — Durch den Tod des Frhrn. v. Brockhausen sind nicht weniger als 6 Gesandtschaftsposten erledigt, nämlich der zu Wien, Konstantinopel, Brüssel, München, Stuttgart und Bern.

Aus **Sanssouci**, 7. Oct., wird der N. Preuß. Ztg. über das Befinden des Königs geschrieben: Die herbstliche Witterung der letzten Tage hat auf das Befinden des Königs keinen nachtheiligen Einfluß geäußert; im Gegentheil, es werden die täglichen Spazierfahrten und Fußpromenaden in freier Luft fortgesetzt, und ist sind in der letzten Zeit sogar weiter als früher ausgedehnt. Ein erfreuliches Zeichen ist auch das rege Interesse, welches Se. Majestät der Vollendung des neu erbauten Orangeriehauses bei Sanssouci fortdauernd widmet. Der König und die Königin gedenken nach den bisherigen Bestimmungen ihre Reise nach Meran am 12. d. M. anzutreten.

Wien, 4. Oct. An den Cultusminister Grafen Thun ist ein kaiserliches Handschreiben erlassen worden, worin für die Zukunft den Wander-Versammlungen der Gelehrten und den damit verknüpften Ausgaben die Autorisation versagt wird. Die Nachricht ist zuverlässig. (?) (Köln. Z.)

* **Wien**, 7. Oct. Die Wiener Ztg. veröffentlicht heute das neue Conscriptions- und Recrutirungsgesetz. Die Dienstzeit bleibt auf 8 Jahre festgesetzt, die Dienstespflichtigkeit aber dauert blos 7 Jahre, nämlich vom 21. bis zum 27. Personen mit Adelsstiteln sind wie Jedermann allen Bestimmungen des Gesetzes unterworfen.

* **Triest**, 7. Oct. Die Nachrichten aus Konstantinopel

Digitized by Google

reichen bis zum 2. Oct. Das Gerücht war daselbst verbreitet, Lord Stratford habe der Pforte mitgetheilt, daß England das Bombardement von Dschedah beklage, und daß es die Personen, welche durch dasselbe Verluste erlitten, entschädigen werde. Dagegen habe der Lord im Namen Englands von der Pforte die Vermiethung der Insel Perim auf 100 Jahre verlangt. — Die türkische Regierung hat einen Commissär und zwei Regimenter nach Bagdad geschickt, weil daselbst ein Aufstand ausgebrochen ist.

Schweiz.

* **Bern**, 7. Oct. Der Bundesrath hat die Absendung der HH. Dubs und Bischof als Bundescommissäre nach Genf beschlossen, um die Ausführung der Bundesbeschlüsse in Betreff der politischen Flüchtlinge zu erwirken.

Frankreich.

* **Paris**, 7. Oct. Wie aus Lorient geschrieben wird, erwiesen sich die Kanonen mit gezogenen Röhren bei den angestellten Versuchen sowohl in Bezug auf Richtung als auf Tragweite vorzüglich. Sie sollen daher in der Flotte eingeführt werden und man ist in der Geschützgießerei zu Ruelle bereits mit dem Guß einer Anzahl derselben beschäftigt. — Die Stadt Paris läßt im Boulogner Walde einen Eiskeller bauen, der seiner Vollendung nahe ist. Er faßt 30—40 Millionen Kilogramm Eis, welche im nächsten Sommer der Pariser Bevölkerung und durch das Erträgniß auch dem städtischen Budget zu gute kommen werden. — Jung Bahador, der Prinz von Nepaul, wird hier erwartet. — Die französische Senezagitation soll bedeutend verstärkt werden. — Der Kaiser von Rußland hat die Adjutanten und Offiziere im Gefolge des Prinzen Napoleon durch Ordensverleihungen begnadigt.

Italien.

Turin, 4. Oct. Hiesige Blätter enthalten Berichte über Brände, die auf dem Gebiete von Canavese und der Insel Sardinien ziemlich häufig als Akte politischer und unpolitischer Rache vorkommen. Ein Blatt macht die Bemerkung, da, wo die Polemik der Journale aufhöre, nehme die Polemik der Brandlegungen ihren Anfang. Dem Marchese Birago, Direktor der „Armonia", der ausgedehnte Güter im Canavesischen besitzt, wurden bereits drei bis vier Scheuern gänzlich verbrannt.

Rom, 29. Sept. Die verwittwete Fürstin Katharine von Hohenzollern-Sigmaringen, geb. Prinzessin von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, hatte sich hier vor einigen Monaten in das Kloster des h. Ambrosius zurückgezogen. Schon länger scheint die fränkelnde Fürstin mit der Absicht umgegangen zu sein, Nonne zu werden. Heute Vormittag nahm sie denn auch den Schleier und trat in den strengen Orden der Franziskanerinnen des gedachten Klosters ein.

(N. Preuß. Ztg.)

Spanien.

* Die „Gaceta" veröffentlicht folgendes Decret: Art. 1. Die dem Staate gehörenden Land- und Stadt-Domänen, jene des Sequesters des Ex-Infanten Don Carlos, jene der Mildthätigkeit und des öffentlichen Unterrichts, jene der Provinz und die Gemeinde-Güter der Städte und der todten Hand, (Civil), welche nach dem Gesetze vom 1 Mai 1855 in Verkaufs-Stand erklärt wurden, sollen auch ferner verkauft werden, diesem Gesetze und dem vom 11. Juli 1856 entsprechend. Art. 2. Bis die Cortes den anzuwendenden Capitalisations-Satz festgestellt haben, soll der Rückkauf aller Zehnten, Lehen und Pacht-Güter vor dem Jahre 1800, ausgesetzt bleiben. Art. 3. Die frühern Reglements, Instructionen und Befehle behufs Ausführung der Gesetze vom 1. Mai 1855 und 11. Juli 1856, betreffs der in Art. 1. specificirten Güter, werden pünktlichst beachtet. Art. 4. Die Regierung wird seiner Zeit den Cortes Rechenschaft über gegenwärtiges Decret erstatten. Der „Corresp. autogr." zufolge brachte dieses Decret einen sehr günstigen Eindruck hervor.

Dienstesnachrichten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den bisher bei der kgl. Gesandtschaft zu Athen verwendeten kgl. Legationsrath Friedrich Karl Ludwig Faber einstweilen in den Ruhestand zu versetzen.

Gemäß allerhöchster Entschließung vom 6. October l. J. haben Seine Majestät der König Sich allergnädigst bewogen gefunden, 1. auf die erledigte Stelle des Ergänzungsrichters am Landgerichte Landau den Ergänzungsrichter Franz Bauer von Kaiserslautern, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen, zu versetzen, und 2. zum Ergänzungsrichter am Landgerichte Kaiserslautern den geprüften Rechtscandidaten Otto Heinz von Zweibrücken zu ernennen.

Theater in Mannheim.

Sonntag den 10. October: **„Oberon, König der Elfen."** Romantische Feen-Oper in 3 Abtheilungen, nach dem Englischen des J. R. Planché, von Theodor Hell. Musik von C. M. v. Weber.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[4845½] Die Fortsetzung des Baues der Altleininger Thalstraße, in der Richtung von der Neumühle gegen Kleinlatdach, mit Ausschluß der Ortsstrasse, wird auf dem Submissionswege vergeben werden.

Sie umfaßt folgende Arbeiten und Lieferungen:

	fl.	kr.
a) Grundarbeiten veranschlagt zu	517	30
b) Versteinung	2141	37
c) Brücke	586	50
d) Dohle	38	30
e) Lieferung des Kieses zum Walzen	144	—
f) Lieferung der Gränzsteine .	33	—
	3451	27

Die Submissionen sind innerhalb 14 Tagen verschlossen bei der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Kostenanschläge, Pläne und Bedingnißheft können bei dem Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Frankenthal, den 6. October 1858.

Das königl. Landcommissariat:
Römisch.

Gerichtliche Versteigerung.

[4846] Montag den 25. Oct. 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Queichheim im Wirthshause zur Krone;

auf Ansuchen von 1. Catharina Trauth, ohne Gewerbe, in Weissenburg in Frankreich wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Färbers Friedrich Keil, als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten minderjährigen Kinder Ludwig Keil und Friedrich Keil und 2. Wilhelm Keil, Küfer, daselbst wohnhaft, als Beinormund dieser Minderjährigen;

auf den Grund eines Familienrathsbeschlusses des Friedensgerichts zu Weissenburg vom 31. August 1858, homologirt durch das Tribunal daselbst am 18. September darauf, und in Vollziehung eines Beschlusses des kgl. Bezirksgerichts Landau, vom 30. nämlichen Monats, werden durch Friedrich Hessert, kgl. bayer. Notar in Landau 57 Dezimalen Acker in 2 Parzellen, Queichheimer Bannes, den obgenannten Minderjährigen zugehörig, der absoluten Nothwendigkeit wegen zu eigen versteigert.

Landau, den 7. October 1858.

Der kgl. Notar Hessert.

Bekanntmachung.

[4847] Mittwoch den 13. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, läßt Herr Johann Philipp Kuhn der vierte von Grünstadt, in seiner Behausung allda, circa 500 Gebund Zimmerspäne und Baumwellen, eine Parthie tieferne Herzbieblen, Kellerbögen von verschiedener Größe, und eine Parthie halbe und ganze Latten, gegen baare Zahlung versteigern.

Bekanntmachung.

[4828⅔] Vom kgl. Rectorat der Landwirthschafts- und Gewerbschule zu Speyer wird hiermit zur öffentlichen Anzeige gebracht, daß die Inscriptionen für das kommende Schuljahr 1858/59 am 18., 19. und 20. October d. Js., Vormittags von 8—10 Uhr, im Lokale der Anstalt vorgenommen werden.

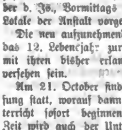
Die neu aufzunehmenden Schüler müssen das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben und mit ihren bisher erlangten Schulzeugnissen versehen sein.

Am 21. October findet die Aufnahmsprüfung statt, worauf dann der regelmäßige Unterricht sofort beginnen wird; zu gleicher Zeit wird auch der Unterricht in der mechanischen Deckstätte seinen Anfang nehmen.

Speyer, den 6. October 1858.

Das kgl. Rectorat der Landwirthschafts- und Gewerbschule zu Speyer.
Bayer, Rectorats-Verweser.

Versteigerung einer Mühle.



[4848] Am 18. October 1858, Nachmittags 3 Uhr, zu Maikammer im Gasthause zur Pfalz, lassen die Gebrüder Heinrich Hildebrand, Müller, zu Weinheim im Großherzogthum Baden, und Ludwig Hildebrand, Müller, zu Bölberg bei Halle a./S. im Königreich Sach-

Digitized by Google

sen wohnhaft, wegen veränderten Wohnsitzes, unter vortheilhaften Bedingungen zu eigen versteigern: Ihre zu Maikammer bei Edenkoben, auf einer seiten Anhöhe und sehr schön gelegene, ganz neu und massiv aus Steinen erbaute Mahlmühle mit 3 Mahlgängen, einem Schälgange und Cylinderreinrichtung, einem Wohnhause mit Keller, Scheuer, Stallungen, Schoppen, Hofraum, Gärten, Acker- und Wiesenland, das Ganze enthaltend an Fläche 2 Tagw. 39 Dez.

Der Mühlbach hat anhaltendes Quellwasser, so daß auch beim kleinsten Wasserstande stets 2 Mahlgänge gehen können. Die Wasserkraft kann durch noch vorhandenes Gefälle bedeutend vermehrt werden. Maikammer liegt an der pfälzischen Maximiliansseisenbahn und hat eine Station.

Edenkoben, den 7. October 1858.

Keller, k. b. Notär.

[4849] Unserm lieben Gott und Vaterland hat es gefallen, meine liebe treue Gattin **Maria Jotter**, geb. **Brubacher**, in der Blüthe ihrer Jahre durch siechende Leiden für die wahre Heimath recht vorzubereiten, und zu sich zu ziehen. Und so ist die Edle diesen morgen 10 Uhr sanft und selig entschlafen.

Indem ich alle meine Freunde um stille Theilnahme bitte, lade zugleich zur Beerdigung ihrer irdischen Hülle ein, welche Sonntag Nachmittag halb 4 Uhr durch den Mennoniten-Prediger Molenar besaitet werden soll.

Ludwigshafen, 8. October 1858.

Der trauernde Gatte und seine drei Kinder

Dl. Jotter.

Unterricht und Erziehung.

[4850½] Der Unterzeichnete ertheilt Privatunterricht in den verschiedenen Elementargegenständen, in der französischen, holländischen, lateinischen und griechischen Sprache sowie auch in der Musik.

Derselbe übernimmt auch noch einige Knaben als Pensionäre.

Frankenthal, im October 1858.

Joh. Closmann, Privatlehrer.

[4746⅝] Eine Partie verschiedener **Leinwand**, sowohl in ganzen Stücken als auch in Resten hin ich im Stande, **unter dem gewöhnlichen Verkaufspreise** abgeben zu können. Für solide und reine Leinen wird garantirt.

Gleichzeitig bringe ich mein Lager in allen **Ausstattungsgegenständen** in empfehlende Erinnerung, wie auch, daß ich solche vollständig zu liefern übernehme.

Mannheim, den 28. September 1858.

Max Wallach.

Zu verkaufen

um den Preis von 6 Gulden Dictionnaire des droits d'enregistrement die Ausgabe von 1810 in zwei Bänden, mit weißem Papier durchschossen.

Kaiserslautern, den 6. October 1858.

Faller,
[4851] pens. k. Rentbeamte.

[4852] Einige Hundert Erdarbeiter finden gegen hohen Lohn den ganzen Winter hindurch dauernde Beschäftigung bei Baumeister Schultze in Creuznach. Für billige Wohnung und Kost ist Sorge getragen.

[4710¾] Vier schöne starke Lagerfässer, weingrün, jedes drei hessische Stück haltend, sind billigst zu verkaufen bei

Friedr. Schwarz

auf dem Brand in Mainz.

Privat-Entbindungen

werden übernommen und mit strengster Discretion und billigen Bedingungen angesprochen von der Adresse: F. F. F. Briefe franco Heidelberg. Plöckstraße Nr. 95. [4070⅞]

[4721¾] Durch allerhöchstes Signat vom 8. September dahin zum kgl. Notär in Rheinzabern ernannt, habe ich meine Amtsstube in der bisherigen Wohnung meines Vorgängers, des Herrn Notär Bader, eröffnet.

Rheinzabern, den 3. October 1858.

Faber, k. b. Notär.

Die Traubenkur zu Bad Gleisweiler

kann bis Ende October in den Weinbergen, also frisch von den Reben weg, gebraucht werden. — Fortwährend Auswahl guter Wohnungen. [4755¾]

Biersäcke für Bierbräuer,

für deren vollkommene Zweckmäßigkeit garantirt werden kann und seit vielen Jahren als die vortheilhaftesten sich erwiesen haben; ebenso empfehle ich die kleinen

Filtrir-Säcke,

durch welche der Lagerbier-Trübsatz ganz abgezogen werden kann, dieselben auch zum Brauntwein; ebenso sind auch **Getreide-, Malz- und Mehlsäcke** fortwährend in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen zu haben bei

Michael Gall,

Getreidesackmacher und Mühlbeutelversertiger in München, Schäftlingsplatz Nr. 7 2 St., dem blauen Bock gegenüber. [4176¾]

Hessische Ludwigsbahn.

[4721½] Mit Hinweisung auf §. 57 der Statuten fordert der unterzeichnete Verwaltungsrath der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft die Besitzer der Actien-Certificate Lit. C. — auf welche 40 pCt. eingezahlt sind — hiermit auf, bis längstens

zum 1. November dieses Jahres

die vierte Einzahlung von Zehn pCt. mit

fünf und zwanzig Gulden

für jede Betheiligung von 250 fl. zu leisten.

Die Zahlungen können für Rechnung der Gesellschaft an unsere **Hauptkasse** im hiesigen Stationsgebäude, sowie an nachbenannte Bankhäuser geleistet werden:

an die **Bank für Handel und Industrie** in **Darmstadt**,
" " Herren **Andalt und Wagener** in **Berlin**,
" " **Julius Bleichroeder u. Comp.** in Berlin,
" " **S. L. Oppenheim jun. u. Comp.** in **Köln**,
" " den **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** in **Köln**, und
" " Herrn **A. Niederhofheim** in **Frankfurt a. M.**

Es ist auch diesmal noch gestattet, die Actien-Certificate voll einzuzahlen und können in diesem Falle die erforderlichen Coupons gegen Verzeigung der Stücke bei den betreffenden Bankhäusern vom 1. Dezember ab in Empfang genommen werden.

Mainz, den 27. September 1858.

Der Verwaltungsrath.

Bekanntmachung.

[4712½] Die Inscription zum Eintritte in die hiesige polytechnische Schule für das Studienjahr 1858/59 wird am 28., 29. und 30. October im Locale der Anstalt vorgenommen.

Die Unterrichts-Gebühren betragen für die Eleven der beiden untern Curse der polytechnischen, sowie für jene der beiden Curse der Bau-Schule jährlich 12 fl., für die Eleven des III. Curses der polytechnischen Schule aber 16 fl. Hospitanten haben für jeden einzelnen Lehrgegenstand ein Honorar von jährlich 6 fl. zu entrichten.

Gesuche um Honorarien-Befreiung können nur dann eine Berücksichtigung finden, wenn die gemachten Angaben durch Zeugnisse belegt sind, in welchen die Vermögens-, Einkommens- und Steuer-Verhältnisse der Eltern erschöpfend und amtlich dargethan sind, aber welche Zeugnisse eine eigene Honorarien-Commission endgiltig zu entscheiden hat.

Neueintretende haben sich bei ihrer Anmeldung über den Besitz der nöthigen Vorkenntnisse, sowie über einen tadellosen Wandel auszuweisen.

München, den 25. September 1858.

Das k. Rectorat der polytechnischen Schule:

Dr. Alexander.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

(Hiezu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 236 der Pfälzer Zeitung.

Samstag, 9. October 1858.

Deutschland.

* **Neustadt**, 9. Oct. Gemäß eines Beschlusses des Bürgermeisteramtes ist das Herbsten der schwarzen Traubensorten, als Frühburgunder ꝛc., nächsten Montag und Dienstag gestattet, von Mittwoch an aber bis zur allgemeinen Weinlese unter polizeilicher Strafe verboten.

* **Aus der Pfalz**, 9. Oct. Das Kreisamtsblatt enthält eine Regierungsbekanntmachung zum Vollzug der Verordnung vom 9. Aug. l. J., betreffend das Cursverhältniß der Drei- und Sechsbätzner. Darnach können diese Münzsorten bayerischen und süddeutschen Gepräges, welche von dem 16. Nov. an nur noch zum Werth von 11 und 23½ kr. bei den Staatskassen angenommen werden, in der Zeit vom 16. Oct. bis 15. Nov. bei der kgl. Kreiskasse zu Speyer und bei sämmtlichen Rentämtern der Pfalz ohne Beschränkung der Stückzahl gegen andere Münze eingelöst werden. Vom 16. Nov. an werden dann die bayerischen Vierundzwanziger auch bei dem Hauptmünzamte in München und bei dem Einlösungsamte in Würzburg zu dem Preise von 30 fl. 24 kr. und die bayerischen Zwölfer zu dem Preise von 25 fl. 45 kr. für das zehnte Zoll- oder Münzpfund angenommen. — Diejenigen Schüler der polytechnischen Schule, welche sich um ein Stipendium aus pfälzischen Kreisfonds für 1858/59 bewerben wollen, haben ihre mit Zeugnissen belegten Gesuche bis zum 10. Oct. l. J. bei der kgl. Regierung, Kammer des Innern, einzureichen. — Die Anstellungsprüfung der protestantischen Predigtamtscandidaten nimmt am 15. Nov. ihren Anfang. Die Gesuche um Zulassung zu derselben sind bei den betreffenden Decanaten rechtzeitig einzureichen. — Die Eröffnung der Assisen für das 4. Quartal 1858 ist auf den 1. Dezember festgesetzt, und der Appellationsgerichtsrath Hermann Fitting zum Präsidenten derselben ernannt.

Frankreich.

* **Paris**, 8. Oct. Die Kaiserin begibt sich morgen nach Chalons. Montag reisen JJ. MM. nach Rheims ab, wo der Kaiser den Grundstein einer Kirche legt, und Dienstag werden sie wieder in Paris eintreffen. Seit einigen Tagen erzählt man sich, daß der Kaiser und die Kaiserin nächstes Frühjahr eine Reise nach Rom unternehmen wollen. Der Moniteur publicirt eine Reihe von Urtheilen des Zuchtpolizeigerichts der Seine vom 3., 5., 14. und 26. August, durch welche nicht weniger als 20 Personen, darunter 9 Mädchen, verurtheilt wurden wegen Verletzung der öffentlichen Moral und der guten Sitten, durch Verfertigung und Verkauf obscöner Bilder oder der Beihilfe hierzu. Die Strafen lauten auf Gefängniß von 1 bis zu 15 Monaten und auf Geldbuße bis zu 1000 Franken. — Die Versuche zur Zähmung der Lama's im naturhistorischen Museum zu Paris sind vollständig gelungen: die Thiere lassen sich ohne Widerstand besteigen und durch einen einfachen Zügel leiten. Ihre Gangart ist ein ziemlich rascher, den Reiter nicht ermüdender Schritt. Neuerdings macht man ähnliche Versuche mit verschiedenen wilden Eselgattungen, namentlich dem wilden abyssinischen Esel und dem Hemion (Dsiggetei, equus hemionius). Namentlich die Zähmung des letzteren wäre nicht ohne Wichtigkeit.

England.

* **London**, 8. Oct. Der „North-American" bringt Berichte aus New-York vom 24. Sept. Ueber die „Austria" war man ohne Nachricht. Die Signale von Valentia waren wieder verständlicher geworden. Nach den neuesten Berichten schien es zweifelhaft, daß Walker wieder nach Centralamerika rückkehren werde.

Handelsbericht.

Mainz, 8. Oct. Auch diese Woche ist vom Getreidegeschäfte nichts Nennenswerthes zu berichten, es verharrte in seiner seitherigen ruhigen Lage und Preise blieben unverändert. Zu notiren ist: Weizen effectiv 10 fl. 30 kr. à 11 fl. 30 kr. nach Qualität, per November 10 fl. 30 kr. à 11 fl., per März 11 fl. 15 kr. à 12 fl. — Korn 8 fl. — Gerste 8 fl. 45 kr. — Hafer 6 fl. 50 kr. à 6 fl. — Rüböl effectiv etwas besser 28 fl. 30 kr., per October in Folge erheblichen Kündigungen niedriger 47½ Rthlr., per Mai à 47½ Rthlr. — Leinöl 24 fl. — Kohlsamen 18 à 19 fl. — Mohnsamen 25 fl. — Bohnen 15 à 16 fl. — Erbsen 13 à 14 fl. — Linsen 13 à 14 fl.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Letzte Antwort an den Bienenverein.*)

Wir bestreiten nicht, daß es mehrere Arten von Räubern und Helfershelfern des Diebstahles gibt. Der Helfershelfer erbricht die Thüre, der Räuber leert das Haus aus, Beide sind gleich strafbar, obgleich der letztere der Hauptdiebe und eigentliche Dieb ist. Nach den erfolgten Erwiderungen entschuldigen die Bienenzüchter ihre Lieblinge lediglich damit, daß solche blos die ausgeleerenden Räuber seien, während die Hornissen und Spatzen als Helfershelfer die Thüre einschlügen. Damit ist die Schädlichkeit der Bienen zugestanden und deren Freunde haben selbst das Urtheil über die Streitfrage gesprochen. Die blos angestochene Traubenbeere lässt in dem heutigen Zustande weder aus, noch verdirbt sie; der Nachtheil besteht in der Aussaugung der Traube. Wer übrigens keine Curiosität hat und sich gründlich belehren will darüber, daß die Bienen nicht allein die Trauben ausbüßen, sondern auch aufbeißen, der begebe sich in den Garten des Herrn Bürgermeisters Lehmann in Frankenthal, in welchem sich schon voriges Jahr sah, daß die Bienen die ganze Traubencrescenz ohne Helfershelfer zerstört hatten; er begebe sich hierher, wo mir die Bienen ohne die Beihilfe der Hornissen, der schwarzen Mücken und des übrigen Diebsgesindels die Trauben für 1 Hectoliter des vortrefflichen Frühburgunders gestohlen haben und eben an den Tokayern ihr Zerstörungswerk fortsetzen. Hornissen sieht man kaum in unseren Weinbergen und sind daher nicht geeignet, die Sündenböcke für die Bienen abzugeben. Da es bei der unglaublichen Begehrlichkeit der Bienenzüchter eines argumentum ad hominem bedarf, so werden wir die Ausstellung des landwirthschaftlichen Vereins in Kaiserslautern mit von den Bienen ausgebissenen und ausgesogenen Trauben beschicken. Wir haben von dem Bienenvereine erwartet, daß er auf unsere Anfrage hin Mittel zum Schutze unserer Weinberge an die Hand gibt, da er sich aber darauf beschränkt, die Zerstörung der Nester der Hornissen anzuempfehlen, also unsere Frage gar nicht beantwortet, so sind die Weinbauern angewiesen, sich selbst nach den geeigneten Mitteln umzusehen.

Zell, den 2. October 1858. **Golsen.**

*) Es liegen uns nunmehr noch eine Vertheidigung der Bienen von Hrn. Werny in Cronthorn und eine solche von Hrn. Zimmermann in Bewerdecken vor, die wir in den nächsten Beilagen aufzunehmen gedenken; damit werden dann, wie wir hoffen, die Debatten über diese Frage geschlossen sein. D. Red.

(Ausschreiben.) Bei der dahier wegen Landstreicherei in Untersuchungshaft befindlichen Catharina Jantz aus Trabben, Cantons Pirmasens, wurden zwei Geldtäschchen aufgefunden. Das eine von gelbem Leder, stark beschmutzt, mit stählernem Bügel ist mit rothem Sammt ausgeschlagen und hat innen auf jeder Seite wieder ein kleineres Täschchen. In demselben fanden sich vor: zwei kleine Schlüssel, ein Dreibätzenkreuzstück und ein Sechser. Das andere — ein s. g. Portemonnaie — von schwarzem Leder, mit stählerner, ziemlich stark verrosteter Einfassung, die ursprünglich vergoldet gewesen zu sein scheint, zeigt zu beiden Seiten, in ovaler Form, unter Glas, die Bildnisse des Kaisers Napoleon III. und der Kaiserin Eugenie. Daßelbe hat innen vier verschiedene Abtheilungen, von welchen die eine wieder mit einem stählernen Schlößchen versehen ist. In Letzterer fanden sich sieben Zwanzigfrankenstücke vor, die folgende Jahreszahlen tragen: eines 1815, zwei 1854, eines 1855, eines 1856 und zwei 1857. Da die Angaben der Beschuldigten auf unrechtmäßigen Erwerb obiger Gegenstände schließen lassen, so ergeht an Jedermann, der über dieselben Auskunft zu ertheilen im Stande ist, die Aufforderung, mir oder der nächstgelegenen Polizeibehörde baldmöglichst Anzeige zu erstatten.

Landau, den 7. October 1858.

Der beleg. k. Untersuchungsrichter.

Schuler.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

2te Publication.

[4867] Mittwoch den 3. November 1858, Mittags ein Uhr, zu Bindersbach im Versteigerungslocale, werden auf Ansuchen von Samuel Joseph, Handelsmann, in Ingenheim wohnhaft, welcher den k. Advocaten Friedrich Mahla in Landau als Anwalt bestellt hat, durch den ernannten Versteigerungscommißär, k. Notär Bastian in Annweiler, gegen

I. Den Schuldner Johannes Keller, Tagner, früher zu Bindersbach wohnhaft, jetzt abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort:

II. die Drittbesitzer: a) Georg Kunz, Ackerer, b) Philipp Jost, Ackerer, und c) Mathäus Seiter, Adjunct und Wirth, alle in Bindersbach wohnhaft,

zur öffentlichen Zwangsversteigerung gebracht:

A. Im Besitze des Schuldners:

31 Dezimalen Oedung und 15. Dez. Acker, je eine Parzelle.

B. Im Besitze Dritterer:

1. Des Georg Kunz: ein Wohnhaus mit Stall, Keller und Hof, Nro. 26, mit Durchfahrtsrecht durch den Hof, Plan-Nro. 17, gelegen im Orte Bindersbach auf 4 Dez.
2. des Philipp Jost: 11 Dez. Acker in einer Parzelle;
3. des Mathäus Seiter: 12$^{9}/_{10}$ Dez. Acker in einer Parzelle.

Alles im Banne von Bindersbach.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot unzulässig. Sämmtliche 5 Item werden einzeln versteigert. Die nähere Beschreibung der Steigobjecte sowie die Steigbedingungen kann Jedermann beim Versteigerungscommißär einsehen.

Landau den 7. October 1858.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Mahla.

2te Ankündigung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[4868] Donnerstag den vierten November achtzehnhundert acht und fünfzig, des Vormittags neun Uhr, auf dem Gemeindehause zu Ellerstadt, werden auf Ansuchen von Carl Lehmann, kgl. Hypothekenbewahrer und Bürgermeister der Stadt Frankenthal, daselbst wohnhaft, welcher den k. Advokat-Anwalt Johann Kuhn am k. Bezirksgerichte zu Frankenthal, daselbst wohnhaft, als Anwalt aufgestellt hat, gegen Johannes Hammel den dritten und dessen Ehefrau Susanna geb. Merk, beide Ackersleute, in Ellerstadt wohnhaft, als Solidarschuldner, und David Mayer und Jakob Mayer V., beide Weinhändler, in Dürkheim wohnhaft, als dritte Besitzer, durch den hiezu committirten Versteigerungscommißär, den kgl. Notär Martini in Dürkheim, nachbezeichnete Immobilien zur öffentlichen Zwangsveräußerung gebracht:

A. Im Banne von Gönnheim gelegene Immobilien:

105 Dezimalen Acker in 3 Parzellen.

B. Im Banne von Dürkheim gelegene Immobilien:

1. 411$^{7}/_{10}$ Dezimalen Acker in 4 Parzellen;
2. 82 Dezimalen Wiese in 1 Parzelle;
3. 71$^{6}/_{10}$ Dezimalen Acker und Wiese in 1 Parzelle.

C. Im Banne von Ellerstadt gelegene Immobilien:

1. 917$^{7}/_{10}$ Dezimalen Acker in 22 Parzellen;
2. 243$^{6}/_{10}$ Dezimalen Weigert in 9 Parzellen;
3. 30 Dezimalen Acker und Wald in 1 Parzelle;
4. 167 Dezimalen Acker und Wingert in 2 Parzellen;
5. 53 Dezimalen Acker und Wiese in 1 Parzelle;
6. 16 Dezimalen Grundfläche, darauf ein Wohnhaus mit Scheuer, Kellerhaus, Stallungen, Hofgering, Garten und sonstigen Zubehörden, gelegen zu Ellerstadt in der Rathgasse.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen; die Güter werden einzeln (parzellenweise) und das Wohnhaus mit allem Zubehör als Ganzes zur Versteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der Güter, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem genannten Herrn Versteigerungs-Commißär eingesehen werden.

Frankenthal, den 7. October.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Kuhn.

Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[4853] Samstag den 4. December 1858 und zwar zur Versteigerung des Ackers im Banne Stockhorn, des Morgens um 9 Uhr, zu Stockhorn im Schulhause und bezüglich der in Stadt und Banne von Kaiserslautern gelegenen Immobilien Nachmittags 3 Uhr im oberen Stocke des Gasthauses zum Schwanen zu Kaiserslautern.

Wird auf Betreiben von Catharina Käfer, ohne Gewerbe, in Kaiserslautern wohnhaft, in Gütern getrennte Ehefrau des allda wohnhaften Dienstknechts Philipp Kirschbaum junior, im Armenrechte und gehörig ermächtigt, welche den kgl. Advokaten Besch in Kaiserslautern für Gezwungirtes als ihren Anwalt aufgestellt hat,

durch den gerichtlich committirten kgl. Notär Jäger in Kaiserslautern,

gegen

genannten Philipp Kirschbaum jun., früher Dienstknecht dermalen Eisenbahnarbeiter in Kaiserslautern wohnhaft,

zur Zwangsveräußerung der nachbezeichneten Immobilien geschritten, als:

I. im Banne und in der Stadt Kaiserslautern gelegene Immobilien:

1. ein Wohnhaus mit Scheuer und Hofraum auf dem Kotten, 6$^{6}/_{10}$ Dez. Fläche;
2. 4 Tagw. 66 Dez. Acker in 2 Parzellen;
3. 31 Dez. Garten in 2 Parzellen.

II. Im Banne von Stockhorn:

4. 1 Tagw. 37 Dez. Acker, eine Parzelle.

Die Versteigerung dieser Immobilien, welche einzeln ausgeboten und zugeschlagen werden, ist sogleich definitiv und wird kein Nachgebot zugelassen. Die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommißär eingesehen werden.

Kaiserslautern, 19. October 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Welsch.

2te Bekanntmachung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[4869] Mittwoch den sieben und zwanzigsten October achtzehnhundert acht und fünfzig, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Ellerstadt in dem Gemeindehause, wird durch den hierzu gerichtlich committirten kgl. Notär Victor Salmon, in Freinsheim wohnhaft, auf Betreiben von Eleonore, geborne Hüttel, geschiedene Ehefrau von Friedrich Starke, Hypothekenaufseher, und diesem, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, beide in Frankenthal wohnhaft, die Ehefrau als Universallegatarin der in Frankenthal verlebten ledigen Rentnerin Henriette Kröber, welcher betreibende Theil den unterzeichneten kgl. Advokaten August Schuler, in Frankenthal wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt hat, gegen die Wittwe und die nachgenannten Kinder und Erben des in Ellerstadt verlebten Gemeindebeigers Georg Lauer: a) dessen Wittwe Elisabetha, geborne Kissel, ohne Gewerbe, in Ellerstadt wohnhaft, eigenen Namens, als Solidarschuldnerin, und wegen der zwischen ihr und ihrem genannt verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als Mutter und Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten Tochter Elisabetha Lauer, ledige Dienstmagd, bei ihrer Mutter gesetzlich domizilirt, Mitterbin ihres Vaters; b) dessen nachgenannten Kinder und Erben, namentlich: 1. Anna Maria Lauer, ledig, großjährig, ohne Gewerbe; 2. Barbara Lauer, gewerbslose Ehefrau von Jakob Magin, Ackerer, und Letzteren, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3. Maria Eva Lauer, gewerbslose Ehefrau von Ludwig Walter, Maller, und Letzteren, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, sämmtliche diese fünf früher in Ellerstadt wohnhaft, dermalen abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, Schuldner, zur Zwangsversteigerung der nachbezeichneten Immobilien geschritten werden:

1. 58 Dezimalen Acker in zwei Parzellen;
2. 31 Dezimalen, früher Wingert, jetzt Acker in einer Parzelle;
3. 27 Dezimalen Wingert in zwei Parzellen.

Sämmtliche Güterstücke in dem Banne von Ellerstadt gelegen.

Die fünf Grundstücke werden einzeln versteigert. Bei der Versteigerung ist der Zuschlag sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommißär, dem kgl. Notär Herrn Salmon in Freinsheim, eingesehen werden.

Frankenthal, den 13. August 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Aug. Schuler.

1te Bekanntmachung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[4854] Mittwoch den 29. December 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Liebsthal im Schulhause, werden durch den gerichtlich hiezu committirten k. Notär Lorch in Cusel, auf Ansuchen von Conrad Weber, Rothgerber, in Münchweiler am Glan wohnhaft, welcher als betreibender Gläubiger den k. Advocaten Stockinger am k. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern, daselbst wohnhaft, zu seinem Anwalte aufgestellt hat;

gegen seinen Schuldner

Jakob Simon, Ackerer, in Liebsthal wohnhaft, seit einiger Zeit aber von da abwesend, ohne daß dessen jetziger Aufenthaltsort bekannt ist;

folgende im Banne von Liebsthal gelegenen Liegenschaften zwangsweise versteigert, als:

1. 2 Tagwerk 60 Dezimalen Ackerland in 7 Parzellen;
2. 85 Dezimalen Wald in 3 Parzellen.

Die Liegenschaften werden parzellenweise einzeln zur Versteigerung gebracht, und der

Digitized by Google

Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot nicht zulässig.

Die nähere Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 7. October 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

F. Stockinger.

Die Publication einer Immobiliarzwangsversteigerung betreffend.

[4855] Freitag den 5. November 1858, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Arzheim bei Landau, wird vor dem gerichtlich hiezu committirten Versteigerungscommissäre, kgl. Notäre Haad in Landau, auf Betreiben von Nathan Haas und Raphael Haas, vergesellschaftete Handelsleute in Ingenheim wohnhaft, welche betreiberde Gläubiger den unterzeichneten kgl. Advocaten Friedrich Victor Kessel in Landau zu ihrem Anwalte bestellt haben, —

gegen

Franz Paul Rebholz, Bäcker in Arzheim wohnhaft gewesen, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, als Schuldner, —

zur gerichtlichen Zwangsversteigerung, welche ohne Zulassung eines Nachgebots stattfinden und sogleich definitiv sein wird, von den unten verzeichneten, einzeln und partzellenweise zur Versteigerung kommenden, im Banne von Arzheim gelegenen Immobilien geschritten werden, nämlich von:

1. 58 4/10 Dezimalen Aker, 2 Parzellen bildend;

2. 5 Dezimalen Wingert, 1 Parzelle bildend.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Versteigerungsobjecte, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem genannten Versteigerungscommissäre eingesehen werden.

Landau, den 8. October 1858.

F. V. Kessel.

Nachtrag zu der unter Nummer 4807 in der Beilage zu Nr. 233 der Pfälzer Zeitung angekündigten Licitation.

[4856] Bei der auf Ansuchen der Kinder und Erben von Angelika Neh, gewesenen Ehefrau von Georg Katzenbach, Ackerer in Baalborn, Mittwoch den 27. October nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Baalborn im Schulhause durch den gerichtlich hiezu beauftragten kgl. Notär Schmidt in Otterberg abzuhaltenden Licitation, wird außer den dort bezeichneten Immobilien auch noch versteigert:

23 Dezimalen Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraum, Murs- und Baumgarten, in der Gemeinde Baalborn gelegen und zu der zwischen der Erbtafferin und deren genannt hinterbliebenen Wittwer bestandenen Gütergemeinschaft gehörig, wobei dieser Letztere als Mitrequirent auftritt.

Otterberg, den 7. October 1858.

Schmidt, kgl. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[4857] Freitag den 29. October 1858, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Bundenthal in der Wohnung des Ackerers Friedrich Keller, werden in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Landgerichts Dahn vom 11. September 1858, durch den damit beauftragten k. b. Notar Gint zu Dahn die nachbezeichneten auf dem Banne von Bundenthal gelegenen Immobilien wegen absoluter Nothwendigkeit öffentlich zu eigen an die Meistbietenden versteigert, als:

I. 71 Dezimalen Aker in 6 Parzellen;

II. 22 1/4 Dezimalen Wiese in 2 Parzellen.

Die Eigenthümer dieser Immobilien sind:

I. Die Wittwe des zu Bundenthal verlebten Ackerers Johann Friedrich Leidner, Namens Maria Anna Kuny, ohne Gewerbe in Bundenthal wohnhaft; II. die Kinder und Erben des Johann Friedrich Leidner und dessen genannter Wittwe, Maria Anna Kuny, nämlich: a. Catharina, b. Johannes, c. Friedrich und d. Christian Leidner, alle vier ledig, minderjährig und ohne Gewerbe, zu Bundenthal bei ihrer Mutter domicilirt, und vertreten durch diese als Vormünderin und durch Johannes Frischmann, Ackerer, ebenfalls in Bundenthal wohnhaft, als Nebenvormund.

Dahn, den 7. October 1858.

Gint, k. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[4858] Donnerstag den 28. October 1858, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim in der Wirthschaft zum Löwen, wird das nachbezeichnete, zur Gütergemeinschaft, welche zwischen dem verlebten Martin Ehrmann, weiland Mehlhändler, in Germersheim wohnend, und dessen hinterbliebener, ohne Gewerbe daselbst wohnender Wittwe Margaretha Rheinheimer bestanden hat, gehörig, durch den hiezu committirten königl. Notar Baumann in Germersheim, der absoluten Nothwendigkeit halber, in Eigenthum versteigert, als:

Ein in der Stadt Germersheim am Paradeplatze gelegenes Wohnhaus mit Nebengebäuden und Hofraum, das Ganze einen Flächenraum von 7 Dezimalen enthaltend.

Eigenthümer hiezu sind: I. Die vorgenannte Wittwe Margaretha Rheinheimer, und II. deren mit dem verlebten Ehemann erzeugten Kinder: 1. Henriette Ehrmann, gewerbslose Ehefrau von Wilhelm Wien, Seiler, in Germersheim wohnend; 2. Heinrich Ehrmann, Conditor, wohnhaft in der Stadt Neuport in Nord-Amerika; 3. Franz Ehrmann, Blechschmied, wohnhaft in San Antonio im Staate Texas in vereinigten Staaten Nordamerika, und 4. Georg Ehrmann, Kappenmacher, in Germersheim wohnend, dieser noch minderjährig, welcher seine Mutter, die genannte Margaretha Rheinheimer, zur Vormünderin, und den Philipp Bauß, Bäcker, in Germersheim wohnend, zum Nebenvormund hat, und bei gegenwärtiger Versteigerung durch diese vertreten wird.

Germersheim, den 6. October 1858.

B. Baumann, k. Notär.

Licitation.

[4859] Montag den 25. October 1858, Morgens 9 Uhr, zu Neuschbach bei Jakob Würz;

Auf Ansuchen von: 1. Jakob Würz, Ackersmann, zu Neuschbach wohnhaft, in eigenem Namen wegen der mit seiner verlebten Ehefrau Katharina Müller bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft und in seiner Eigenschaft als Vormund über Maria Müller, ohne Gewerbe, bei ihm domicilirt, minderjährige Tochter der zu Neuschbach verlebten Eheleute Michael Müller und Margaretha Dier, und ein zige Intestaterbin der gedachten Katharina Müller, Ehefrau Würz; 2. Joseph Dier, Ackersmann, in Bliesmengen wohnhaft, handelnd in seiner Eigenschaft als Nebenvormund, und 3. Peter Krupp II., Adjunkt und Ackersmann, zu Neuschbach wohnhaft, als tutor ad hoc der genannten Minorennen:

Werden durch den unterzeichneten, hiezu committirten Aquet, k. Notär in Landstuhl, die hiernach bezeichneten, zur Errungenschaft, welche zwischen Jakob Würz und Katharina Müller bestanden hat, gehörigen Immobilien abtheilungshalber öffentlich auf Eigenthum versteigert:

Immobilien gelegen auf dem Banne von und in Neuschbach:

Ein in Neuschbach gelegenes Wohnhaus mit Stall, Garten und Hofraum, 8 Dezimalen enthaltend;

2 Tagwerke 61 Dezimalen Aker in 7 Parzellen;

50 Dezimalen Wiese in 4 Parzellen.

Auf dem Banne von Steinwenden:

1 Tagwerk 24 Dezimalen Aker in 2 Parzellen.

Landstuhl, den 6. October 1858.

Aquet.

Licitation.

[4860] Dienstag den 26. October nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Quirnheim im Schulsaale, werden durch den hiezu committirten k. Notär Machwirth von Grünstadt, abtheilungshalber zu Eigenthum versteigert:

Ein zu Quirnheim in der Langgasse gelegenes halbes Wohnhaus mit halber Scheuer, Schoppen, Schweinstall und 13 Dezimalen Aker hinter der Scheuer;

71 1/2 Dezimalen Wiese in den Langwiesen;

5 Tagw. 86 Dezimalen Ackerfeld in 10 Parzellen.

Die Immobilien sämmtlich im Banne von Quirnheim gelegen.

Die Eigenthümer und die Erben des zu Quirnheim verlebten Ackersmannes Johannes Müller I., als:

1. Anna Elisabetha Ammon, Ackersfrau, in Quirnheim wohnhaft, dessen Wittwe als Vertragserbin; 2. Catharina Müller, gewerbslose Ehefrau von Johannes Stüber I., Ackersmann; 3. Dorothea Müller, Tagnerin, in Lautersheim wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Fuhrmannes Christian Beder; 4. Jakob Müller, Wirth und Ackersmann; 5. Johannes Müller II., Schmied; 6. Magdalena Müller, ohne Gewerbe, Wittwe des zu Laumersheim verlebten Ackersmannes Jakob Eberle IV.; 7. Elisabetha Müller, gewerbslose Ehefrau von Georg Petri, Müller, auf der zur Gemeinde Battenheim gehörigen Hammermühle wohnhaft; 8. Barbara Müller, gewerbslose Ehefrau von Heinrich Buhl, Schullehrer, in Lautersheim wohnhaft; 9. Michael Müller, Ackersmann, und 10. Margaretha Müller, gewerbslose Ehefrau von Friedrich Schad, Ackersmann — diese beiden Miteigenthümer e bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, und die übrigen Miteigenthümer, wenn nicht anders angegeben, zu Quirnheim wohnhaft.

Grünstadt, den 8. October 1858.

Machwirth, k. Notar.

Licitation.

[4871] Donnerstag den 28. dieses, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Königen:

Auf Ansuchen der Kinder der verlebten Eheleute Johann Heinrich Rehn, im Leben Glaser, und Maria Salomea Stieler, beide zu Landau wohnhaft gewesen, als: 1. Maria Salomea Rehn, Ehefrau von Johann Philipp Rehn, Bäcker, und letzteren der ehelichen Ermächtigung wegen; 2. Elisabetha Rehn, ledig, großjährig und gewerblos; 3. Maria Louise Rehn, Ehefrau von Philipp Heinrich Grieb, Glaser, und letzterem der ehelichen Ermächtigung wegen; 4. Johann Jakob Schneider,

Digitized by Google

Gastwirth, als Vormund über die minderjährigen Kinder und Repräsentanten der verlebten Maria Magdalena Rehn, im Leben Wittwe des zu Landau verstorbenen Küfers Georg Stephan Holzhauser, als: a) Georg Stephan Holzhauser, Küfer, und b) Catharine Holzhauser; 5. Johann Friedrich Rehn, Polamentirer, in eigenem Namen und als Beivormund der vorgenannten Minorennen; 6. Ludwig Groß, Schreiner, als Vormund über die minderjährigen Kinder und Repräsentanten seiner verstorbenen Ehefrau Margarethe Rosine Rehn, als: a) Maria Salomea Groß und b) Magdalena Groß; und 7. Heinrich Rehn, Geschäftsmann, als Beivormund über die zuletzt genannten Minderjährigen: Alle in Landau wohnhaft; — werden auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 28. vorigen Monats, durch den kgl. Notär Keller daselbst, der Untheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert:

1. 131 Dez. Aker, Landauer Bannes;
2. 90 Dez. dto., Wolmersheimer Bannes;
3. 39 Dez. dto., Godramsteiner Bannes;
4. 74 Dez. Wingert, in 2 Parzellen, nämlichen Bannes.

Landau, den 6. October 1858.

G. Keller, kgl. Notär.

Licitation.

[4861] Donnerstag den 28. October l. J., Nachmittags ein Uhr, zu Steinwenden in der Wohnung von Carl Keller und auf Ansuchen von I. Georg Schröder, Tüncher in Steinwenden wohnhaft, in seiner Eigenschaft als natürlicher Vormund seiner minderjährigen, ohne Gewerbe bei ihm wohnenden, mit seiner verlebten Ehefrau Catharina Keller erzeugten Kinder Wilhelmina und Elisabetha Schröder, 2. Carl Keller, Ackermann in Steinwenden wohnhaft, handelnd in eigenem Namen und als Beivormund der obengenannten Minderjährigen, 3. Carl Raquet, königlicher Notar in Landstuhl wohnhaft, gerichtlich ernannter Repräsentant von a) Anna Maria Keller, Ehefrau von Johann Kuhn, Ackersleute und Letzteren, d) Johann Keller, Tagner, sämmtlich früher in Steinwenden wohnhaft, zur Zeit ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, 4. Jakob Keller, Schuster, wohnhaft in Steinwenden und 5. Elisabetha Keller, ohne Gewerbe, Ehefrau von Adam Holzhauser, Dienstknecht, beide in Schrollbach wohnhaft — werden durch den unterzeichneten Ludwig Biechy, kgl. Notär im Amtssitze zu Landstuhl, vier zum Nachlasse der in Steinwenden verstorbenen Eheleute Michael Keller und Elisabetha Rothhof gehörige, im Banne von Steinwenden gelegene Aker-Parzellen, zusammen 6 Tagwerk 96 Dez. Fläche enthaltend, der Abtheilung halber auf Eigenthum öffentlich versteigert.

Landstuhl, 7. October 1858.

Biechy, Notär.

Bücher- und Schreibmaterialienversteigerung.

[4862½] Montag den 18. dss., Morgens 8 Uhr, zu Ludwigshafen in seiner Behausung, läßt Herr Buchbinder Kern wegen Aufgabe seines Ladengeschäftes seine sämmtlichen Waarenvorräthe und seine aus 1000 Bänden bestehende Leihbibliothek versteigern, als:

Stahlfedern 60 Große, verschiedene Siegellacke 36 Pfd., Bleistifte 112 Dtz., Farbenkasten 60 Stück, Federhalter, Reißzeuge, Kielfedern, Stammbuchbilder, verzierte Briefpapiere, Visitenkarten, Heiligenbilder, Reißfedern, Schreibkästen, Bilderbogen und Bilderbücher, Bilder in Goldleisten, Stahlstiche, Photographien, Notizbücher, Andachtsbücher, Briefstoffen, Cigarrenetuis, Spielkarten und andere Gegenstände.

Die Bibliothek besteht aus den Schriften von Dumas, Sue, Cooper, Bulwer, Hackländer, Conscience, Marlitt, Sand, Bremer, Talvi, Clauren, Blumenhagen, von der Velden, Gutzkow, Walter Scott u. a. m.

Ludwigshafen, den 8. October 1858.

Ch. Leuchsenring, k. Notar.

Abtheilung.

[4870] Zufolge Acts des unterzeichneten Notärs vom heutigen Tage ist Johannes Mayer, Gutsbesitzer, in Maikammer wohnhaft, von der gegen seine Schuldner Georg Fidelion, Winzer und Fuhrmann, und dessen Ehefrau Margaretha Kohler, in Dürkheim wohnhaft, eingeleiteten Zwangsversteigerung abgestanden.

Dürkheim, den 8. October 1858.

W. Köster, k. bay. Notär.

Bekanntmachung.

[4863½] Sonntag, Montag und Dienstag den 17., 18. und 19. October l. J., wird zu Billigheim der Gallus-Jahrmarktabgehalten werden.

Am letzten Tage dieses in der Regel sehr stark besuchten Marktes werden, wie gewöhnlich, die bekannten Vollsspiele auf den Reitwiesen stattfinden.

Die Festtheilnehmer versammeln sich Morgens 10 Uhr vor dem Gemeindehause und treten dann ihren Zug nach dem Spielplatze unter Musikbegleitung an.

Billigheim, den 5. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Kuhn.

Holzversteigerung

[4864½] Dienstag den 19. laufenden Monats, um 10 Uhr Morgens, wird zu Mittelbach nachstehendes Gebühe, im Schlage Winterbach lagernd, versteigert:

20 eichene Baustämme 3. u. 4. Klasse.
7 heimbuchene Nutzstämme.
38 nadelhölzer (eborn) Nutzstangen.
49 eichen und buchen Wagnerstangen.
8 aspen und birken Stangen.
2½ Klafter buchen Scheit- u. Prügelholz.
41,75 gemischte Wellen.

Mittelbach, den 5. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Lang.

[4829½] Die protestantisch-deutsche Schulgehilfen-Stelle zu Salzwoog, Gemeinde Lemberg, Cantons Pirmasens, ist erledigt; der Gehalt beträgt 200 fl. nebst freier Wohnung, oder aber entsprechender Wohnungsentschädigung. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, mit Zeugnissen versehen, binnen 3 Wochen de dato einreichen.

Lemberg, den 4. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Traxel.

Minderversteigerung.

[4814¾] Montag den 18. October l. J., den Morgens 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Großsteinhausen, werden zur Erweiterung des Rathhauses zu Riedelberg, nachbenannte Arbe bestehend in Andau eines Lehrsaals, eines Stalles und Abtrittes und Umänderung des alten Schulhauses zu einer Lehrerwohnung, nach Handwerken minderversteigernd vergeben; dieselben sind veranschlagt wie folgt:

		fl.	kr.
1.	Demolitions-, Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten	1092	41
2.	Zimmermannsarbeiten	446	19
3.	Dachdeckerarbeit	221	33
4.	Schreinerarbeit	398	12
5.	Schlosserarbeit	101	26
6.	Glaserarbeit	90	—
7.	Anstreicherarbeit	48	40
8.	Kalk- und Sandlieferung	160	—
	Zusammen	2553	51

Plan und Kostenanschlag liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Großsteinhausen, den 2. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Hüther.

Lauterecken. Schulgehilfenstelle.

[4865½] Die Gehilfenstelle an der katholischen Schule dahier ist erledigt und wieder zu besetzen.

Der Gehalt besteht:

a) baar aus der Stadtkasse in	125	fl.
b) baar aus dem Kreisfond in	100	fl.
Zusammen	225	fl.

nebst freier Wohnung im Schulhause.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche längstens bis zum 25. October l. J. hierorts einzureichen.

Lauterecken, den 8. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Lehne.

Bekanntmachung.

[4812¾] Donnerstag den 14. October nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, zu Bergzabern auf dem Stadthause, werden durch das Bürgermeisteramt allda 200 Centner Steinkohlen und 1 Centner Oel für den städtischen Bedarf, dann 150 Centner Steinkohlen für das Kantonsgefängniß allda in Lieferung mittels Minderversteigerung vergeben werden.

Bergzabern, am 30. September 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schieß.

Bekanntmachung.

[4816¾] Kommenden Mittwoch den 20. dieses Monats October, des Mittags ein Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Harthausen, in dem Wirthszimmer des Herrn Jakob Hoffmann, die diesseitigen Bann an den Meistbietenden auf die Dauer von drei nacheinander folgenden Jahren, öffentlich versteigert werden, und wird bemerkt, daß mit 500 Schafen, geth in zwei Heerden, die Weide besahren werden darf.

Harthausen, den 2. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Th. Harz.

Rothe Weine!

[4796¾] Die Mingertbesitzer zu Cusertthal, beehren sich, zu ihrem diesjährigen Herbst die Herrn Kaufliebhaber von rothem Most hiemit höflichst einzuladen, mit der Versicherung, daß die in beträchtlichem Quantum vorhandenen Burgunderträuben so vollkommen und bereits zu einer Reife gelangt sind, welche nur eine ausgezeichnete Qualität von rothem Wein erwarten lassen.

Gleich vollkommen und reif sind auch die Traminer und es wächst in den hiesigen Anlagen überhaupt eine Qualität Wein, welcher den besseren Gebirgsweinen zur Seite gestellt werden kann.

Die Zeit des Herbstes wird mit jener zu Grätzenhausen eingehalten.

Cusertthal, den 1. October 1858.

Hand, Bürgermeister.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 237. Speyer, Montag 11. October **1858.**

Deutschland.

† **Speyer**, 10. Oct. Die gestern und heute hier eingetroffenen Münchener Blätter bringen die Nachricht von einem entsetzlichen Morde, der in München das Tagesgespräch bildet und auch hier wegen der Persönlichkeit des Thäters großes Aufsehen erregen mußte. Am Donnerstag (7.) Abend hat nämlich der stud. jur. Georg Förner, ein Jüngling von 22 Jahren und Sohn eines geachteten Lehrers in Edenkoben, in einem Anfalle von Schwärmerei und Eifersucht, die 19jährige Tochter des Bildhauers Sanguinetti durch einen Pistolenschuß getödtet und sich hierauf den Behörden überliefert. Derselbe stand mit dem Mädchen in einem Liebesverhältniß und war an dem genannten Abend mit ihr in den Garten ihrer Eltern in der Arcisstraße (hinter der Glyptothek) zu einem Rendezvous zusammen gekommen. Hier soll es, wie der Münchn. Bote erzählt, zwischen Beiden zu Erklärungen gekommen sein und das Mädchen verlangt haben, daß Förner offen vor ihren Eltern sein Verhältniß erkläre; dieser aber, der sich ohnehin wegen des bevorstehenden Examens in großer Aufregung befand, habe dem Mädchen das Ansinnen gestellt, sich mit ihm zu erschießen. Auf deren Weigerung habe er dann ein Pistol ergriffen und es auf die Geliebte abgefeuert. Die Kugel war dem unglücklichen Mädchen in den Unterleib durch den Magen gedrungen und hatte den augenblicklichen Tod zur Folge. Nach Verübung der That irrte Förner eine Zeit lang planlos umher und führte dann seinen Entschluß aus, sich selbst seinen irdischen Richtern zu überliefern. — Der unglückliche junge Mann hatte das hiesige Gymnasium besucht und war einer der fleißigsten und talentvollsten Schüler; allein schon damals nahm man Spuren von Ueberspanntheit und einen gewissen Hang zur Schwärmerei an ihm wahr.

München, 9. Oct. Se. Maj. der König ist diesen Nachmittag zu den diesjährigen Gebirgsjagden in die Vorderriß abgereist. Bei geeigneter Witterung werden diese Jagden mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Nürnberg. Wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, begangen an dem Cassier des Oberpost- und Bahnamts Hrn. von Aythelm in Nürnberg, wurde vom dortigen Bezirksgericht gegen Hrn. v. Cnopf, Geschäftsführer des Bankierhauses Cnopf, Verhandlung gepflogen. Hr. Cnopf war an einem Sonntag von einem Austräger der Post zur Empfangnahme eines angekommenen Geldpackets aufgefordert worden. Er hielt dieses Ansinnen des Feiertags wegen für unzulässig und bediente sich bei Kundgebung dieser seiner Ansicht eines Ausdruckes gegen den k. Cassier, welcher eben die Anklage zur Folge hatte. Das Erkenntniß des k. Bezirksgerichtes lautete auf 1 Monat Festungsarrest.

Würzburg. In voriger Woche ereignete sich in Tann (Unterfranken) ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein junger Apothekher hatte die Apotheke daselbst gekauft, und hat sich kurz vor dem Uebervesinungsacte durch Strychnin vergiftet. Der Unglückliche hinterläßt eine Braut.

Ansbach, 7. Oct. Eine interessante Verhandlung hat gestern vor dem Schwurgerichte stattgefunden. Vor den Schranken stand der 21jährige Bäckergeselle Ch. Lunz aus Rauschenberg, des qualificirten Mordes angeklagt. Der Vorfall ist nach dem R. C. folgender: Der Angeklagte, sehr gut beleumundet, hatte im Mai 1857 in Nürnberg mit der ebenfalls als brav und fleißig geschilderten Eva Maria Dunz ein Liebesverhältniß angeknüpft, dessen Folgen dem Mädchen bald offenbar wurden. Wegen dieses Zustandes von ihrer Mutter hart angegangen und gestraft, suchte sie bei einer Stiefschwester Unterkunft, fand aber auch hier, obwohl gut behandelt, keine Ruhe und folgte im Juli l. J. ihrem Geliebten zu dessen Eltern nach Rauschenberg. Bei diesen gab sie sich für die Tochter der Principalin des Lunz aus. Allein gerade diese Lüge, welche doch bald an den Tag kommen mußte, vernichtete die letzte Hoffnung des gänzlichen Mißlingens; mit Mutter und Schwester war sie zerfallen und die gräßlichste Verzweiflung bemächtigte sich ihrer. Auf der am 7. Juli mit Lunz angetretenen Heimreise sprach sie daher den lebhaften Wunsch aus, durch die Hand des Geliebten zu sterben, der dann sich selbst den Tod geben sollte, um mit ihr im Grabe vereinigt zu werden. Nach längerem Sträuben willigte der letztere ein und mit dem Vorsatz, zusammen zu sterben, kamen beide Abends in Nürnberg an. In der Kammer des Lunz schrieben sie Briefe an ihre beiderseitigen Eltern, die, in der öffentlichen Sitzung verlesen, ein rührendes Bild gequälter Herzen gaben, siegelten sie schwarz und trugen sie selbst zur Post. Lunz entlehnte sich von einem andern Bäckergesellen Aderlaßwerkzeuge und dann begab er sich mit seiner Geliebten nach Haus zu Bette. In der Kammer schlief noch ein Mitgeselle des Lunz, der Morgens 5½ Uhr dieselbe verließ, ohne etwas Besonderes zu bemerken. Gegen 8 Uhr aber nahm eine Tochter des Hauses vor und in dem Bette des Lunz große Blutlachen wahr und die herbeigerufene Polizei fand die Dunz, mit geöffneten Adern an beiden Armen und Füßen sowie am Hals, leblos im Bette liegen, und daneben mit einer klaffenden, aber nicht tiefgehenden Halswunde den Lunz, der bald die Augen öffnete, in heftiges Schluchzen ausbrach, den erstarrten Leichnam des Mädchens küßte und auf Befragen die Antwort gab: „sie hat mich verleitet dazu, sie ist Schuld daran.“ An dem Leichnam der Dunz war außer den Aderöffnungen eine Spur von äußerer Vergewaltigung nicht wahrzunehmen, vielmehr aus allen Umständen zu schließen, daß sie sich gebuldig und bereitwillig dazu hergegeben hatte. Sie befand sich im fünften Monat der Schwangerschaft. Weinend und von sichtlicher Reue zerknirscht erzählte gestern der Angeklagte, der dem zahlreichen Auditorium allgemeines Mitleiden einflößte, den Hergang. Morgens nach dem Erwachen der Dunz habe er einen Tisch vor's Bett gerückt, die Aderlaßwerkzeuge geholt und zuerst der Dunz, dann sich selber an Armen und Füßen förmlich zu Ader gelassen. Anfangs sei das Blut reichlich geflossen, dann aber plötzlich versiegt; auf wiederholtes dringliches Bitten der Dunz habe er ihr dann mit der Lanzette eine Ader am Halse geöffnet, worauf das Blut sehr stark hervorspritzte; die Dunz habe sich dann auf das Bett gesetzt, worauf auch er, in den Spiegel sehend, sich mit derselben Lanzette ebenfalls am Hals eine Wunde beigebracht habe; er sei dann körperlich schwach geworden, habe sich in's Bett hinter die Dunz gelegt, um so Arm in Arm mit ihr in den Tod zu gehen, worauf sie nach einigen wenigen Seufzern verschieden sei. Nachher sei er in einen Zustand der Ohnmacht gefallen, aus dem ihn erst die Ankunft der Gerichtscommission in der Kammer wieder erweckt habe. Er gesteht zu, Abends alle Vorbereitungen zur That getroffen, dagegen dieselbe nur deßhalb verübt zu haben, weil er dem stürmenden und verzweifelnden Drängen des Mädchens nicht zu widerstehen vermocht habe. — Die königl Staatsbehörde suchte die Anklage in ihrem ganzen Umfange aufrecht zu halten und die volle Zurechnungsfähigkeit darzuthun. Die Vertheidigung zog zuerst das gesetzliche Kriterium des Mordes: den kalten Vorbedacht, die boshafte Ueberlegung, in Abrede und trug auf Freisprechung an; stellte dann eventuell die ganze That nur als Todtschlag hin, weil in lang andauerndem Affect verübt, und führte aus, daß zur Zeit der That die Seelenruhe des Angeklagten durch die vorhergehenden schrecklichen Stunden der Verzweiflung jedenfalls so gestört gewesen sei, daß man geminderte Zurechnungsfähigkeit an-

Digitized by Google

nehmen müsse. Nach längerer Berathung sprachen die Geschwornen den Angeklagten des Mordes mit Vorbedacht, jedoch mit geminderter Zurechnungsfähigkeit, für schuldig, worauf er vom Gericht in seine Strafhaussträfe von 12 Jahren (dem gesetzlichen Minimum) verurtheilt wurde.

Erlangen, 7. Oct. Zu den morgen beginnenden und bis zum 26. d. M. dauernden theoretischen Staatsprüfungen sind 51 Rechtscandidaten zugelassen, einer — und nicht 29, wie unlängst irrthümlich gemeldet — weniger, als im vorigen Jahre. Von diesen unterziehen sich 21 zum ersten, 19 zum zweiten und 1 zum dritten Mal der Prüfung.

Bingen, 8. Oct. Gestern fand zur Bestimmung der Eisenbahnlinie durch unsere Stadt unter Vorsitz des geheimen Staatsraths v. Bechthold abermals eine Gemeinderathssitzung statt. Obwohl eine Erniedrigung des projectirten Bahndammes um 15 Zoll angeboten wurde, stimmten nur 4 Gemeinderäthe für die Rheinlinie, während 10 fest in ihrer Einsprache gegen dieselbe blieben, weil durch sie die Stadt ganz vom Rheine abgeschnitten würde. Eine andere Linie läßt sich aber schwer finden, weil Preußen nur am Ausfluß der Nahe den Anschluß gewähren will. Man sieht nicht ab, wie und wann der Streit geendet werden soll. Dieß und das auf dem jenseitigen Nahenfer von Preußen projectirte Friedrichshafen bieten für die Zukunft unserer Stadt keine erfreulichen Aussichten.

Berlin, 9. Oct. Ein allerhöchster Erlaß vom 7. d. M. ersucht Se. k. H. den Prinzen von Preußen, da des Königs Majestät noch fortwährend verhindert sei, die Regierung selbst zu führen, so lange, bis Se. Majestät die Pflichten des kgl. Amtes wiederum selbst werde erfüllen können, die kgl. Gewalt in alleiniger Verantwortlichkeit gegen Gott nach bestem Wissen und Gewissen in des Königs Namen als Regent auszuüben und hiernach die erforderlichen weiteren Anordnungen treffen zu wollen. — Hieran schließt sich dann ein unter dem Heutigen erschienener Erlaß Sr. kgl. H. des Prinzen von Preußen des Inhalts: Da der König durch nach Gottes Rathschluß noch fortdauernde Krankheit verhindert sei, den Regierungsgeschäften sich selbst zu widmen, so übernehme der Prinz in Folge der Aufforderung des Königs und auf Grund des Art. 56 der Verfassungsurkunde, als der dem Throne am nächsten stehende Agnat hierdurch die Regentschaft des Landes, um die Regierung im Namen des Königs so lange zu führen, bis Se. Majestät wieder im Stande sein werde, die kgl. Gewalt selbst auszuüben. Der Prinz beruft demnach gemäß der im Art. 56 der Verfassung enthaltenen Bestimmung beide Häuser des Landtags zum 20. October ein. — Die halbamtliche Preußische Correspondenz, welche gestern Abend die erste Mittheilung von dieser Lösung der Regierungsfrage brachte, leitet die Nachricht mit folgenden begründenden Worten ein: „Beim Ablauf des Zeitraums, binnen dessen durch die Sr. l. Hoh. dem Prinzen von Preußen allerhöchst ertheilte Stellvertretungs-Vollmacht für die einstweilige Oberleitung der Regierung Vorkehrung getroffen war, sah das Land mit lebhafter Theilnahme der Entscheidung der Frage entgegen, ob des Königs Majestät nach einjähriger Zurückgezogenheit von den Staatsgeschäften sich hinreichend gekräftigt fühlen werde, um die Zügel der Regierung wieder in die eigene Hand zu nehmen. Leider sind die Erfolge des bisher eingeschlagenen Kurverfahrens und des Sommeraufenthaltes in Tegernsee, obwohl eine günstige Einwirkung auf den allgemeinen Gesundheitszustand Sr. Majestät in erfreulicher Weise zu erkennen war, nicht von so durchgreifender Art gewesen. Das Gutachten der kgl. Leibärzte hat sich vielmehr dahin ausgesprochen, daß der Monarch, um den Fortschritt Seiner Genesung nicht in Frage zu stellen, für jetzt noch die Anstrengungen Seines hohen Berufes zu meiden habe. Wenn des Königs Majestät sich daher von der Nothwendigkeit überzeugen mußte, noch einen längeren Zeitraum ausschließlich der Pflege Seiner Gesundheit zu widmen, so erkannte gleichzeitig der landesväterliche Sinn Seiner Majestät, daß der Staat einer mit der vollen Machtsicherheit und mit der freien Selbstbestimmung des Monarchen ausgestatteten Leitung länger nicht entbehren könne." Die Folgen der neuen Ordnung zeigen sich bereits. Hr. v. Westphalen, der bisherige Minister des Innern, ist seiner Stellung enthoben, und mit der Leitung seines Portefeuilles einstweilen der frühere Finanzminister und jetzige Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Hr. v. Flottwell, betraut worden. Hr. v. Westphalen gehört bekanntlich der äußersten Rechten an und sprach sich fortwährend für Verlängerung der Stellvertretung aus. Er veranlaßte besonders die strengen Maßregeln gegen die Presse. Seine Entlassung, welche auf wiederholtes Ansuchen erfolgte, war von einem bulldogen Schreiben des Prinzen von Preußen begleitet. Letzterer unterzeichnet seine Erlasse bereits: „Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent". Von den Angelegenheiten des königlichen Hauses hat sich der König diejenigen, welche seine Person betreffen, seiner eigenen Verfügung vorbehalten.

Wien, 5. Oct. An das Marinesobercommando ist vor kurzem der Auftrag ergangen, den Bau der neuen Schiffe, sowie die Befestigungsarbeiten an dem schönen Hafen von Pola am adriatischen Meer möglichst zu beschleunigen.

Frankreich.

* **Paris**, 9. Oct. Der Moniteur veröffentlicht ein kais. Decret vom 7. Oct., durch welches die bis zum 30. Sept. 1858 bewilligt gewesene Befreiung von Schiffahrtsabgaben für Ladungen von Getreide, Mehl, Reis, Kartoffeln und trockenem Gemüse bis zum 30. Sept. 1859 verlängert wird. — Der Kaiser besichtigte vorgestern das Lager von Chalons in allen seinen Details und fand sämmtliche Einrichtungen in vortrefflichem Zustande. Die Stimmung der Truppen war fröhlich und vergnügt, der Gesundheitsstand ausgezeichnet; jeder Soldat schien stolz auf die väterliche Sorgfalt des Kaisers. Heute fand unter Befehl des Letztern wieder ein großes Manöver statt. In seinem Gefolge befanden sich der Kriegsminister Vaillant und der Herzog von Malakoff, dann als Gäste des Lagers General Govrington, Oberst Blank, der spanische Oberst de Lare, der schweizer Bundesoberst Hüber Saladin u. a. Heute wird durch die Cavalerie des Generals de Cette ein Wettrennen veranstaltet. — Die Crinoline hat hier abermals ein Opfer gefordert: eine Dame kam mit dem bauschigen Kleide einem Kohlenbecken zu nahe, daßselbe fing Feuer und bevor Hilfe kam, war die Unglückliche verbrannt.

* **Paris**, 9. Oct. Der portugiesische Gesandte am hiesigen Hofe, Marquis Paiva, hat der französischen Regierung eine neue Note eingereicht, worin er neuerdings die Weigerung seiner Regierung, den Charles Georges herauszugeben, so lange der Cassationshof von Lissabon nicht sein Urtheil gesprochen, motivirt. Aus der vom Gouverneur von Mozambique veranlaßten Untersuchung geht hervor, daß die 110 an Bord befindlichen Neger alle ausdrücklich erklärt haben, sie seien gegen ihren Willen und mit Gewalt auf das Schiff gebracht worden. — Die Kaiserin ist heute Nachmittag nach Chalons abgereist, wo sie bis zur Rückkehr des Kaisers, die übermorgen stattfindet, bleiben will. — Frankreich will in Zukunft eine permanente Schiffsstation im adriatischen Meere errichten. — Mehrere Provinzblätter melden, daß alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche auf halbjährigen Urlaub sind, Befehl erhalten haben, sofort wieder zu ihren Corps zu stoßen.

Seit einigen Tagen ist die Pariser Münze fast ausschließlich mit dem Prägen von Zwei-, Ein- und Halbenfrancs-Stücken beschäftigt, da der Mangel an kleiner Münze sehr fühlbar geworden ist. Auch die Fünffrankenstücke sind selten geworden. — Vorgestern ist im Hospital Necker zum ersten Mal, und zwar mit bestem Erfolg, die Elektricität zum schmerzlosen Zahnausziehen bei mehreren Personen angewendet worden. In Amerika bedient man sich derselben jetzt allgemein.

England.

* **London**, 9. Oct. Wie man sagt, schlug Lord John Russel das ihm vom Grafen Derby angebotene Portefeuille aus; aber er soll versprochen haben, den edlen Grafen bei Einbringung seiner Reformbill zu unterstützen. — Gestern wurden Abschnitte der zweiten Serie des türkischen Anlehens im Betrage von 1,300,000 Pf. Sterl. unterzeichnet. — Die Regierung wird alle hervorragenden Punkte der schottischen Küste befestigen lassen.

Dienstesnachrichten.

Das Militär-Verordnungsblatt enthält folgende Dienstesnachrichten: **Versetzt wurden:** Hauptmann Max. Frhr. v. Berchem vom 3. Jäg.-Bat. zum 1. Inf.-Reg.; die Unterlieutenante Franz Sped vom 2. Art.-R., Max du Jarrys Frhr. v. La Roche vom 1. Art.-R. und Eugen Malaise vom 2. Art.-R., dann der Junker Ludw. Vogl vom 2. Art.-R. zum 3. reit. Art.-R.; der Bez.-Quartiermeister Leonh. Stei vom 4. Ober-R. zum Festungs-Commando in Ulm; die Unter-Quartiere. Jos. Dirnanger vom 4.

Digitized by Google

Inf.-R. zur Gend.-Comp. von Unterfr., und Xaver Gröbl, von letzterer zum 4. Chev.-R.; die Reg.-Actuare Jakob Munzert vom 1. Armee-Din.-Commando zum 4. Inf.-R., Conrad Wehrlein vom 14. Inf.-R. und Andreas Mayer von der Comm. Würzburg zum Fest.-Commando in Ulm; die Unterl. und Plajodj. Jos. Kalb von der Com. Landau zur Com. Würzburg und Max. Schmitt von der Com. Würzburg zum 10. Inf.-R.; die Unterapotheker 2. Kl. Emil Hörmann von der Com. Landau zur Com. Augsburg und Martin Reichele von der Com. Germersheim zur Com. München.

In den Ruhestand wurden versetzt: der Kriegscommissär Mich. Merkl, von der Mil.-Rechn.-Kammer; der Hauptm. Gust. Weber vom 14. Inf.-R.; der Com. des Invalidenhauses Oberst. R. v. Walther v. Herbstenburg; dann auf ein Jahr der Unterlieutenant Nic. Meyer vom 13. Inf.-R., und der Hauptm. Alois Frhr. v. Pechmann vom 2. Inf.-R., letzterer mit $^{2}/_{3}$ der Normalpension. — In Ruhestand wurden belassen: die temp. pens. Hauptm. Fr. Schmeckebecher und Unterl. A. v. Stegmayer auf weitere 2 Jahre; der Rittm. A. Frhr. v. Horn und der Hptm. Friedr. Strudel auf ein weiteres Jahr; ärztlich bleibend der Oberapotheker Wilh. v. Spremmer und der Hptm. Friedr. Gerhäuser.

Befördert wurden: zu Hauptleuten 2. Cl. die Oberl. Anton Keck vom 7. Inf.-R. im 3. Jäg.-B., und Max. Frhr. v. Horn, Adj. des Fürsten v. Thurn und Taxis, im Inf.-L.-R.; der char. Oberstl. und Platzlabsoffizier Jos. Burgarz von der Com. Augsburg zum Oberstl. und Platzlabsoffz. beim Fest.-Com. in Ulm. — Ernannt wurden: der Soldat Dr. Math. Dieminger von der 1. San.-Comp., und Dr. Anton Vogl aus München zu Unterärzten in prov. Eigenschaft bei der Com. Würzburg; Carl Frhr. v. Bodmelet aus Aufzug in Frankreich zum Unterl. ext. stat. im 1. Chr.-R.; der Soldat D. Baur vom 3. Inf.-R. bei der Com. Landau, und der Pharm. C. Bauer aus Ammelbruch bei der Com. Germersheim zu Unterapothekern 2. Cl. in prov. Eigenschaft; der char. Oberstl. Gottf. Goes, Stadtcom. v. Landau, zum Com. des Invalidenhauses. Verliehen wurde dem Generalmajor à la suite G. Graf v. Gravenreuth der Charakter als Generallieutenant à la suite.

Die Entlassung aus dem Heere wurde auf Nachsuchen bewilligt: dem Hptm. Otto Ritter v. Xylander vom 4. Inf.-R., dem Unterl. Franz Zörres vom Inf.-L.-R., dem Unterl. Erasmus Graf v. Deroy vom 3. Inf.-R. unter Verleihung des Charakters als Oberlieutenant à la suite; dann wegen Uebertrittes in den Civilstaatsdienst dem Unterl. D. Graf Basselet von La Rosée vom 5. und Benno v. Daxmiller vom 15. Inf.-R. Die Entlassung aus dem Heerverband wurde dem pens. Hptm. Kiep, Vogl und Unterquartierm. Lpr. Würth mit dem Pensionsfortbezug; dann dem pens. Unterl. Ed. Müller wegen Civilanstellung bewilligt. — Entlassen wurde aus dem milit. Dienst- und Standesverhältnisse der Reg.-Quartierm. Jakob Körber von der Mil.-Rechn.-Kammer aus disciplinären Rücksichten.

Verliehen wurde dem Flügeladj. des Königs General-major Ludw. v. d. Tann das Comthurkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael; dem char. Generalmajor Joh. Frhr. v. Asch, Cornet der Leibgarde der Hatschiers, sein ehrenvoll zurückgelegte 50 Dienstjahre das Ehrenkreuz des Ludwigs-Ordens.

Handelsnachrichten.

Cusel, 30. Sept. Auf den Viehmärkten von Quirnbach wurden in dem Jahre $18^{57}/_{58}$ verkauft: 1155 Rinder, 261 Kälber, 1835 Kühe, 874 Stiere, 9819 Ochsen, 248 Fassel, 20 Pferde, um die Kaufsumme von 491,126 fl. 54 kr. — Auf den Märkten von Cusel 297 Rinder, 30 Kälber, 216 Kühe, 202 Stiere, 262 Ochsen, 44 Fassel. 1051 Stück um die Kaufsumme von 58,805 fl. 55 kr. Die Kaufsumme, welche in diesem Jahre auf den Märkten des Landcommissariats Cusel zusammen umgeschlagen wurde, beträgt für 8826 Stück 580,997 fl. 28 kr. Im Jahre $18^{56}/_{57}$ betrug die Kaufsumme 796,328 fl. Im Jahr $18^{55}/_{56}$ 872,960 fl. Im Jahr $18^{54}/_{55}$ 1,062,932 fl.

Mannheim, 7. Oct. Im Monat September wurde über hier mehr als 2000 Centner Butter den Rhein hinunter verschifft.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Homburg, 6. Octbr. per Centner: Weizen 4 fl. 44 kr.; Korn 3 fl. 44 kr.; Spelz 3 fl. 12 kr.; Gerste, vierzeilige, — fl. — kr.; Hafer 3 fl. 35 kr.; Mischfrucht 3 fl. 53 kr.; Erbsen — fl. — kr.

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 13. Oct.; bei aufgehobenem Abonnement: „**Das Lied von der Glocke**“ von Friedrich v. Schiller; dramatisch in Scene gesetzt mit der hiezu eigens von Lindpaintner componirten Musik in 7 großen durch lebende Personen ausgeführten Tableau. Vorher neu einstudirt: „**Das Concert am Hofe.**“ Komische Oper in einem Aufzuge nach dem Französischen des Scribe. Musik von Auber.

Fruchtmarkt zu Speyer.

[4882] Wegen des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Königs Maximilian wird der Fruchtmarkt hiesiger Stadt nächsten Mittwoch den 13. October abgehalten, was hiemit bekannt gemacht wird.

Speyer, den 9. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
J. M. Schuft.

Bekanntmachungen.

[4881] Heute frühe um 11 Uhr entschlief im Herrn, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten,

Joseph Vincenti,

Sohn von H. Karl Vincenti, Kaufmann dahier, nach längeren Leiden im 30ten Jahre seines Alters.

Die zahlreichen Freunde des früh Verblichenen wird diese schmerzliche Kunde mit inniger Theilnahme erfüllen.

Er ruhe in Frieden!

Obermoschel, 8. October 1858.

1te Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[4872] Den 1. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause zu Burgalben; auf Betreiben von Jakob Mattil, Müller auf der Moischmühle, Gemeinde Burgalben, wohnhaft, welcher den Advokaten Hublet in Zweibrücken als Anwalt bestellt hat,

gegen

seinen Schuldner Peter Bräuninger, Tagner zu Burgalben wohnhaft; werden dessen nachbeschriebene, auf der Gemarkung dieser Gemeinde gelegene Güter, durch den gerichtlich committirten und in Waldfischbach wohnenden kgl. Notär Meß zwangsweise versteigert, als:

1. 20 Dezimalen Fläche, darauf ein in der Gemeinde Burgalben an der Straße nach Hermersberg gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Hof und Pflanzgarten.
2. 1 Liebung von 55 Dezimalen.

Diese Immobilien werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Bezeichnung dieser Güterstücke, sowie die Versteigerungs-Bedingungen können von Zedermann bei dem obgenannten Notär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 6. October 1858.

Hublet.

Licitation.

[4873] Dienstag den 26. October 1858, Morgens 9 Uhr, zu Höheinöd bei Adam Hoh III., werden folgende Güter, Höheinöder Bannes, wegen Unheilbarkeit versteigert:

1. 419 Dez. Acker, 11 Stücke;
2. 152 Dez. Wiese, 6 Stücke;

Eigenthümer sind die Kinder des in Höheinöd verlebten Ackersmannes Valentin Dreßler, nämlich: 1. Valentin, 2. Elisabetha, diese beiden minderjährig ohne Gewerbe, vertreten durch ihre Mutter und Vormünderin Eva Bauer, Wittwe des Valentin Dreßler, ohne Gewerbe in Höheinöd wohnhaft, und durch Jakob Dreßler den Aelteren, Ackerer, allda wohnhaft, als Beivormund; 3. Jakob Dreßler der Jüngere, Ackerer, allda wohnhaft; 4. Anna Maria Dreßler, Ehefrau von Peter Schmidt, Ackersleute daselbst; 5. Michel Dreßler, früher Ackersmann in Höheinöd wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohnort abwesend, für welchen obiger Jakob Dreßler der Aeltere als Curator bestellt ist.

Waldfischbach, den 9. October 1858.

Meß, kgl. Notär.

Licitation.

[4874] Mittwoch den 27. October 1858, Mittags ein Uhr, zu Grünstadt in der Behausung des Friedrich Mader, werden durch den hiezu committirten k. Notär Wachwirth abtheilungshalber versteigert:

Ein zu Grünstadt in der Vorstadt am Viehmarkt gelegenes Wohnhaus mit Zugehör, und 167 Dezimalen Ackerfeld in 3 Parzellen, im Banne von Grünstadt gelegen.

Die Eigenthümer dieser Immobilien sind: 1. Sophia Spitzhoff, ohne Gewerbe, in Grünstadt wohnhaft; 2. Magdalena Spitzhoff, ohne Gewerbe allda wohnhaft, emancipirte minderjährige Tochter des allda verlebten Kaufmannes und Messerschmiedes Jakob Spitzhoff und dessen verlebten ersten Ehefrau Dorothea Spitzhoff, welche Emancipirte den Friedrich Jost, Küfer und Wirth, in Grünstadt wohnhaft, zu ihrem Curator hat; 3. Charlotte

Digitized by Google

Spitzhoff, gewerblose minderjährige Tochter der genannt verlebten Eheleute Jakob Spitzhoff und Dorothea Spitzhoff, welche den Simon Schäfer II., Buchbinder, in Grünstadt wohnhaft, zu ihrem Vormunde, und den Philipp Christian Leipold, Buchbinder, allda wohnhaft, zu ihrem Nebenvormunde hat: 4. Johann Spitzhoff, gewerbloser minderjähriger Sohn des genannt verlebten Jakob Spitzhoff, erzeugt mit dessen zweiter Ehefrau, nunmehriger Wittwe Anna Maria Mischott, ohne Gewerbe in Grünstadt wohnhaft, welcher Minderjährige den David Baumgärtner, königl. Gerichtsbote, in Grünstadt wohnhaft, zu seinem Vormunde, und den Konrad Bogen, Bäcker, allda wohnhaft, zu seinem Nebenvormunde hat; 5. genannte Anna Maria Mischott; diese Letztere ist jedoch nur Miteigenthümerin an dem zu licitirenden Wohnhause.

Grünstadt, 8. October 1858.

Machwirth, k. Notär.

Licitation.

[4875] Montag den 25. October 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Frankenthal im Vereinssaale, werden vor dem unterzeichneten, hiezu committirten kgl. Notär Berg von Frankenthal, die zum Nachlasse der in Frankenthal verlebten Ehe- und Küblersleute Clemens Hauser und Catharina Sachs gehörigen Immobilien, der Antheilbarkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1. Ein zu Frankenthal in der Sterngasse im 2. Stadtviertel gelegenes Wohnhaus mit Werkstätte und Hofraum;
2. 72 Dezimalen Aker in der Mühlgewann, an der Speyer Straße, Bann von Frankenthal.

Eigenthümer dieser Liegenschaften sind die Kinder und Erben der genannten Erblasser, als: 1. Philipp Hauser, Kübler; 2. Margaretha Hauser, ohne Gewerbe, Ehefrau von Johann Cymer, Buchdrucker, und Letzterer der Gütergemeinschaft wegen; 3. Elisabetha Hauser, ohne Gewerbe, Ehefrau von Reinhard Weismann, k. Gerichtsbote, und Letzterer der Gütergemeinschaft wegen; 4. Conrad Hauser, Kübler, noch minderjährig, aber emancipirt, welcher den Metzger Jakob Herlang zum Curator hat, sämmtlich wohnhaft in Frankenthal.

Frankenthal, den 9. October 1858.

Berg, kgl. Notär.

Faßversteigerung.

[4876] Donnerstag den 14. October 1858, Nachmittags 2 Uhr, in seiner Wohnung zu Freinsheim, läßt der Küfermeister Stephan Heim folgende ganz neue Fässer und sonstige Kellerrequisiten öffentlich versteigern, als:

1 Faß von 4800 Liter; 2 Faß von je 2800 Liter; 1 Faß von 1500 Liter; 1 ovales Faß von 1000 Liter; 7 Faß von je 600 Liter; 3 Faß von je 320 Liter; 5 Faß von je 160—200 Liter; 4 halbohmige und 6 kleinere Faß von je 20 — 60 Liter; alsdann Züber, Ständer, Bütten u. dergl. m.; ferner noch 3 weingrüne Faß, 2 von je 2400 Liter und 1 von 1500 Liter.

Freinsheim, den 7. October 1858.

Salmon, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

[4877½] In die Kreis-Irrenanstalt Klingenmünster können mehrere Wärterinnen aufgenommen werden mit einem Dienstlohne (einschließlich des Biergeldes) von 85 fl. jährlich. Bei gutem Verhalten allmähliges Aufsteigen bis zu 115 fl.

Bewerberinnen haben sich persönlich vorzustellen.

Klingenmünster, den 8. October 1858.

Die königl. Verwaltung der Kreis-Irrenanstalt der Pfalz:

Dr. Dick. Selzer.

[4823⅔] Ein tüchtiger Schmiedgeselle findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei Georg Müller, Hufschmied in Hagenbach bei Kandel.

Bekanntmachung.

[4878½] Der hiesige Simon-Juda-Markt wird dieses Jahr am 24. und 25. October in gewöhnlicher Weise abgehalten, was hiermit bekannt gemacht wird.

Grünstadt, den 8. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Reinhold.

Unterricht und Erziehung.

[4850⅔] Der Unterzeichnete ertheilt Privatunterricht in den verschiedenen Elementargegenständen, in der französischen, holländischen, lateinischen und griechischen Sprache sowie auch in der Musik.

Derselbe übernimmt auch noch einige Knaben als Pensionäre.

Frankenthal, im October 1858.

Joh. Clossmann, Privatlehrer.

Die Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grundkapital von

Drei Millionen Gulden

gewährt zu sehr mäßigen Prämien und unter vortheilhaften Bedingungen Lebens-Versicherungen der verschiedensten Art.

Versicherungen auf Lebenszeit werden nach Wahl mit oder ohne Antheil am Gewinn der Gesellschaft abgeschlossen. Die Hälfte des Gewinnes fällt den mit Gewinn-Antheil Versicherten zu.

Die jährliche Prämie für eine Versicherung von 100 fl. mit Gewinn-Antheil beträgt im Alter von

30 Jahren	35 Jahren	40 Jahren
fl. 2. 10 kr.	fl. 2. 30½ kr.	fl. 2. 59½ kr.

bei Verzicht auf Gewinn-Antheil im Alter von

30 Jahren	35 Jahren	40 Jahren
fl. 2. 3 kr.	fl. 2. 23 kr.	fl. 2. 50 kr.

Die Gesellschaft übernimmt auch Kapitalien auf Leibrenten. Man erwirbt für ein Kapital von 100 fl., angelegt im Alter von

eine jährliche Rente von	60 Jahren	65 Jahren	70 Jahren
	fl. 10.	fl. 11. 29½ kr.	fl. 13. 9 kr.

Auch Aussteuer-, Sparkassen- und Alters-Versorgungs-Versicherungen werden von der Gesellschaft abgeschlossen.

Das Nähere besagen die Prospecte, welche nebst Antragsformularen bei dem unterzeichneten Hauptagenten, sowie bei nachstehenden Agenten unentgeltlich zu haben sind.

In Frankenthal: Ph. W. Braunsberg.
In Kirchheimbolanden: Ph. Thieme.
" Speyer: G. Süß.
" Neustadt a. H.: J. G. Culmann.
" Kaiserslautern: Fz. Jos. Müller.
" Zweibrücken: C. L. Ott.
" Landau: M. Seligmann.
" Annweiler: C. Culmann.
" Germersheim: Fz. Schwein.
" Grünstadt: Chr. Butterfaß.
" Wolfstein: P. König.
" Bergzabern: G. Jung.
" Landstuhl: Fr. Orth.
" Cusel: C. Wolf.
" Edenkoben: J. Rothschild.
" Pirmasens: Fr. Breith.
" Dahn: C. Dahm.
" Dürkheim: F. C. Haaß.

Ludwigshafen, im September 1858.

Der Haupt-Agent:

[4435²] **C. Aug. Exter.**

Collége de St. Avold

zwischen Saarbrücken und Metz.

[4879½] Specielle Erziehungsanstalt für junge Deutsche, welche schnell und gründlich das Französische erlernen wollen.

Classische Studien (Latein und Griechisch), Unterricht im Französischen und Deutschen, sowie auch in allen commerciellen und industriellen Fächern.

Pensionspreis 415 Franes jährlich. Zeit des Eintritts 18. October. Näheres besagt der Prospectus, der auf der Expedition dieses Blattes zur Einsicht bereit liegt.

Wichtig für Haushaltungen.

Verzinntes gußeisernes Kochgeschirr

von

Georg Hubrod in Stuttgart.

[4880] Dieses Geschirr, das in England schon längere Zeit allgemein im Gebrauche ist, zeichnet sich durch seine solide und dauerhafte Verzinnung aus und vereinigt mit der weitaus größeren Wohlfeilheit alle Vortheile des kupfernen Kochgeschirres.

Niederlagen dieses Artikels sind in

Dürkheim bei **Ph. J. Schaf**,
Frankenthal bei **Marcus Marum**,
Germersheim bei **Jac. Hetz**,
Kaiserslautern bei **Gebr. Böcking**,
Landau bei **Christoph Ufer**,
Speyer bei **Ph. Leonhardt**,
Zweibrücken bei **Lucian Guggenheim**.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 238. Speyer, Dienstag 12. October 1858.

Deutschland.

† **Vom Rhein**, 11. Oct. Die Streitigkeiten der französischen Regierung mit Portugal, die man bisher als Plänklergefechte ansehen konnte, beginnen einen ernsteren Charakter anzunehmen. Noch ist der Zwist wegen der französischen barmherzigen Schwestern in Lissabon nicht beigelegt, und schon kommt durch die leidige Negerfrage ein neues Verwirrniß hinzu. Frankreich betreibt bekanntlich in jüngster Zeit sehr schwunghaft das sogenannte „Neger-Auswanderungsgeschäft" nach seinen Colonien, um diese durch die Lieferung hinreichender und billiger Arbeitskräfte vor dem völligen Verderben zu retten. Die Negerauswanderung und der verpönte Sklavenhandel sind aber ihrem Wesen nach so ziemlich identisch, wenigstens sehr schwer von einander zu unterscheiden, und wiederholt entstanden daraus Collisionen mit englischen Kreuzern. So wurde auch von den portugiesischen Behörden zu Mozambique das einem französischen Reeder gehörende Schiff „Charles Georges", welches die an seinem Bord befindlichen Neger auf portugiesischem Gebiete angeworben, resp. gekauft und eingeschifft hatte, als Sklavenschiff confiscirt, und Kapitän wie Mannschaft in Ketten gelegt. In Folge der energischen Reclamationen der französischen Regierung kam die Sache zur Entscheidung der Gerichte in Lissabon, von denen jedoch das Schiff ebenfalls verurtheilt und als gute Prise erklärt wurde. Allen hiermit benützte sich Frankreich keineswegs, es besteuert vielmehr geradezu die Competenz der portugiesischen Gerichte, da die „Neger-Auswanderung" eine internationale Frage sei; und demgemäß verlangt es nicht blos die Rückgabe des Schiffes, sondern auch entsprechende Entschädigung für Reeder und Mannschaft. Zur kräftigeren Unterstützung dieser Forderungen sind die beiden Linienschiffe Austerlitz und Donauwörth unter dem Commando des Contreadmirals Lavaud von Toulon nach den Tajomündungen abgegangen, wo sie am 3. d. bereits anlangten. Eine Zeit lang sprach man sogar von der Abberufung des französischen Gesandten aus Lissabon. Diese Situation wäre indessen keineswegs bedenklich, wenn es sich blos um Frankreich und Portugal handelte: letzteres müßte nach kurzem Sträuben dem übermächtigen Gegner sich ebenso fügen, wie in der Cagliaricrage seiner Zeit Neapel. Allein die nahen Beziehungen Portugal's mit England sind bekannt, und man wird kaum erstaunen dürfen, daß das interventionslustige Inselreich seinen Schützling in einer Angelegenheit im Stiche läßt, wo derselbe ganz in seinem Sinne gehandelt hatte. Mit Spannung sieht man daher der weiteren Entwickelung entgegen, und fragt sich namentlich, ob Frankreich, wenn Portugal nachzugeben sich weigert, zur Anwendung äußerer Gewalt schreiten und ob England solches zugeben werde. Jedenfalls werden die jüngsten Vorfälle den französischen Namen in Portugal noch viel verhaßter machen, als er es jetzt schon ist, und das Ländchen, kaum noch mehr als eine englische Provinz, immer willenloser der britischen Schutzmacht in die Arme treiben.

* **Kaiserslautern**, 11. Oct. Das landwirthschaftliche Kreisfest nahm gestern Abend mit dem feierlichen Empfange des Kreiscomites und der Abgeordneten der Bezirkscomites am hiesigen Bahnhof seinen Anfang. Die verehrten Gäste zogen unter dem Donner der Böller und dem Spiel der Königshymne, von einer großen Menschenmenge begleitet, in unsere festlich geschmückte Stadt ein. Vor derselben war eine sehr geschmackvolle, aus Stein-, Kohlen- und Torfschichten sich erhebende und mit landwirthschaftlichen Werkzeugen und Produkten gekrönte Ehrenpforte errichtet. Der heutige Festtag war leider vom Wetter sehr wenig begünstigt. Es regnete fast den ganzen Tag, dessenungeachtet war der Besuch ein ziemlich zahlreicher. Die Viehausstellung zeigte schöne Exemplare, darunter einen Mastochsen von 20 Centner, und auch die Ausstellung von Produkten aller Art war eine reichliche. Die beiden Stutfohlen, welche der Verein für Pferdezucht verloosten, wurden von den Oekonomen Decker aus Marnheim und Bolza aus Rockenhausen gewonnen. Mit der landwirthschaftlichen Ausstellung ist auch eine industrielle verbunden, welche ein schönes Zeugniß von der Gewerbs- und Fabrikthätigkeit der hiesigen Stadt und Umgegend ablegt und den vortheilhaften Einfluß unserer technischen Anstalt auf das Handwerk und die höhere Industrie deutlich erkennen läßt. Die ausgestellten Sachen zeichnen sich durch drei wesentliche Erforderuisse: Schönheit, Solidität und Wohlfeilheit aus. Ich gedenke darüber einen ausführlichen Bericht zu erstatten. Auch ein anderes wichtiges Erzeugniß der hiesigen Industrie fand heute große Anerkennung: das Bier. Die Orth'sche Brauerei hatte für die Festtage noch eine Quantität trefflichen alten Stoffes aufbewahrt, welcher starken Zuspruch hatte. Diesen Abend ist zur Vorfeier des allerhöchsten Namenstages Ball im Fruchthallsaale.

* **Neustadt**, 11. Oct. Die Weinlese wird im hiesigen Landcommissariatsbezirk nächsten Montag den 18. d. Mts. ihren Anfang nehmen.

*** **Landau**, 9. Oct. Der Verwaltungsrath des pfälz. Lehrerunterstützungs-Vereins hat gestern im hiesigen kath. Schulhause die Jahresrechnung abgelegt. Das Vereinsvermögen, das im vorigen Jahr 4555 fl. 18 kr. betrug, stieg heute auf 5430 fl. 5 kr., hat mithin den schönen Zuwachs von 894 fl. 47 kr. erhalten. Vom Vereinsvermögen sind 3060 fl. hypothekarisch ausgeliehen und 1000 fl. liegen wieder zum Ausleihen bereit. Das Uebrige, außer 81 fl. 51 kr. Rückständen, befindet sich als Unterstützungsgeld in den vier Bezirkskassen. Im Laufe des Jahres sind 20 Lehrer gestorben, deren Hinterlassenen mit 1340 fl. unterstützt wurden. Seit dem 12jährigen Bestande des Vereins sind 100 Lehrer gestorben, deren Familien den Unterstützungsbetrag von 5980 fl. erhalten haben, eine Summe, die schon manche Thräne getrocknet und manchen Kummer erleichtert hat. Bei einem Sterbfall zahlt ein Mitglied 6 kr. in die Vereinskasse, welch geringen Betrag auch der ärmste Lehrer bei gutem Willen zu erschwingen vermag. Er hat dann die Hoffnung, daß nach seinem Ableben seinen Hinterlassenen eine Summe von 30—120 fl., je nach der Dauer der Mitgliedschaft, zufließt. Bei dem glänzenden Aufschwung, den der Verein nimmt, ist sogar die Hoffnung vorhanden, daß der Maximalbetrag sich auf 150 fl. steigern kann. Von den 1500 Lehrern der Pfalz zählt er 1188 zu seinen Mitgliedern. Möchten die Lehrer nicht versäumen, diesem zweckmäßigen Vereine recht frühe beizutreten, um dadurch ihren Familien einen Nothpfennig zu gründen für den Fall, wenn durch den Tod des Ernährers oft jede Nahrungsquelle plötzlich versiegt.

* **München**, Anfangs Oct. Die Produktenausstellung beim landwirthschaftlichen Centralfeste ist dieses Jahr ziemlich mager ausgefallen und würde ohne die Betheiligung einiger Pfälzer Gutsbesitzer ganz unbedeutend gewesen sein. Den glänzenden Mittelpunkt derselben bildeten die Trauben und das Obst der Herren Joh. Ludwig Wolff von Wachenheim, Golsen aus dem Zellerthal und Tillmann aus Freinsheim. Herr Wolff hatte 106 Traubensorten ausgestellt und erhielt dafür den ersten Preis zuerkannt, lehnte ihn jedoch ab, weil er selbst mit im Comite war. Die Ausstellung fiel hierauf Herrn Golsen zu, welcher 75 Trauben- und 142 Obst-Sorten, die gleichfalls sehr schön waren, ausgestellt hatte. Von Herrn Tillmann in Freinsheim waren sehr schöne Spätobstsorten, von Hrn. Göll in Speyer 7 und von Hrn. Pfar-

Digitized by Google

rer Köhr in Dudenhofen 5 Sorten getrocknete, in Farbe und Größe ausgezeichneter Tabaksblätter von der diesjährigen Ernte eingesendet worden; es ist mir jedoch nicht bekannt, wer von beiden den Preis erhalten hat.

Sehr zu wünschen wäre, daß die Produktenausstellung aus unserer, durch den Reichthum und die Mannigfaltigkeit ihrer Bodenerzeugnisse bekannten Pfalz künftighin jahrlicher beschickt würde. — Als Vertreter des landwirthschaftlichen Vereines der Pfalz wohnten dem Centralfeste die beiden Herren Vorstände Regierungspräsident v. Hohe und Regierungsrath Wand, dann als Abgeordnete die Herren Joh. Ludwig Wolff von Wachenheim und Janson aus Harzheim bei.

= **München**, 10. Oct. Diesen Nachmittag hat zum Schluß des diesmaligen, nicht durch den geringsten Unfall gestörten Octoberfestes die Vertheilung der Preise an die Schützen, und ein zweites Pferderennen stattgefunden. Bei derselben erhielt, wie vor acht Tagen, das Pferd des Privatier Barth von hier den ersten Preis. Der etwas kühlen Witterung unerachtet hat eine sehr große Menschenmenge dem Rennen beigewohnt. — Durch die Fassung einer von mehreren Kreisregierungen classienen Bekanntmachung ist vielfach die Meinung entstanden, daß die bayerischen Staatskassen nicht nur die in Bayern geprägten Zwanziger und Zwölfer einzulösen haben und zwar vom 16. bis 15. k. Monats. (Darnach ist also die betreffende Mittheilung in der Beilage zur Pfälz. Ztg. vom vorigen Samstag zu berichtigen. Der Irrthum scheint aber weniger durch die Schuld der Kreisregierungen, als durch die undeutliche Fassung des bezüglichen Ministerial Erlasses, über deren Sinn auch der Münch. Corr. in Zweifel war, veranlaßt zu sein. Die Red.) — Der Verwaltungsrath der bayerischen Ostbahnen hat die dritte Einzahlung mit 5 % oder 10 fl. per Actie beschlossen und ist dieselbe vom 1.—8. Januar 1850 zu leisten. Auf den Ostbahnen wird für den Personen- und Güterverkehr derselbe Tarif Geltung erhalten, wie auf den Staatsbahnen.

München. Laut Entschließung der k. Staatsministerien des Innern, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten ist im Königreich Bayern eine neue Volkszählung nach den Vereinbarungen der Zollvereinsstaaten vom 31. Januar 1834 und vom 23. October 1845 vorzunehmen und mit derselben am 3. December l. Js. zu beginnen.

München, 9. Oct. Prinzessin Alexandra, welche unermüdlich ist Thränen zu trocknen und namentlich dem Maximilianswaisenstift fortwährend Wohlthaten zuwendet, hat so eben unter dem Titel: „Phantasie- und Lebensbilder“ freie Uebersetzungen aus dem Englischen und Französischen erscheinen lassen, die ein wahrhaft rührender Beweis von dem opferreichen christlichen Sinn der Königstochter sind. Die edle Dame beschränkt sich in ihrem Hausgalt aufs äußerste, ist ein Muster der Einfachheit in der Toilette — ein Muster sagen wir nicht ohne besondere Betonung, da der Luxus auch hier mehr und mehr, und oft in Kreisen, die ein edleres Streben zur Schau tragen sollten, sich breit macht — gibt mit vollen Händen, veranlaßt mannigfach andere zu geben, und nützt ihre Mußestunden, um noch mehr geben zu können, als ihre eigenen Mittel erlauben. Gehet hin und thuet deßgleichen! — Das tragische Ende der Tochter des Bildhauers Sanguinetti, eines ebenso schönen als liebenswürdigen Mädchens, findet in allen Kreisen die lebhafteste Theilnahme. Der junge Mann (G. Förner von Ebenkoben), welcher ihr das Leben nahm, war bis jetzt die Hoffnung seiner noch lebenden Eltern. Er hatte mit Auszeichnung die Gymnasialstudien in der Pfalz absolvirt, und heute sollte er an hiesiger Universität sein jurisprudisches Examen bestehen. Gewiß ist, daß er nicht blos seiner Geliebten, sondern auch sich selbst das Leben nehmen wollte. In diesem Sinn schrieb er noch wenige Stunden vor der grauenhaften That an einen seiner Bekannten, die übrigens fast insgesammt von dem schon seit drei Jahren bestehenden Verhältniß keine Ahnung hatten. Doch fehlte ihm, wie es scheint, der Muth, nachdem er das Mädchen hingestreckt, „sich im Tod mit ihr zu vereinen“, wie er die Absicht ausgesprochen haben soll (das Rauschen des Wassers habe ihn zur Besinnung gebracht, sagte er!), nachdem so wenig Hoffnung vorhanden war, dies ersehnte Ziel im Leben zu erreichen. (Allg. Z.)

Würzburg, 6. Oct. Heute hat die theoretische Prüfung für die Rechtscandidaten an hiesiger Universität begonnen. Es haben sich 52 dazu gemeldet.

Wiesbaden, 8. Oct. An die Stelle des verstorbenen Landesbischofs Dr. Heydenreich ist der bisherige bischöfliche Commissarius, Herr geheime Kirchenrath Dr. Wilhelmi, ernannt worden. Einem Mainzer Blatt zufolge wurde die angedrohte Ausweisung des zu Marienthal bei Johannisberg verweilenden Wallfahrts-Geistlichen auf höheren Befehl sistirt.

Berlin, 8. Oct. Der Leibarzt des Königs, Obermedicinalrath Professor Dr. Schönlein, will sich aus Gesundheitsrücksichten ganz nach Bamberg zurückziehen und hat deßhalb neuerdings um Enthebung von seiner Stellung bei der Universität und in der Medicinalverwaltung gebeten. Als Nachfolger in beiden Aemtern wird Dr. Frerichs in Breslau bezeichnet.

Berlin, 9. Oct. Außer der Enthebung des Ministers des Innern v. Westphalen von seinem Amte steht man weiteren Ministerentlassungen in den nächsten Tagen entgegen, und zwar speciell der Entlassung des Cultusministers v. Raumer und des Finanzministers v. Bodelschwingh. Die Entlassung der genannten Minister dürfte gleich nach der Abreise des Königs erfolgen. (F. J.)

Hamburg. Ueber das furchtbare Schicksal der „Austria“ und ihrer Passagiere hat man leider nur unbestimmte Nachrichten erhalten. Capitän Spencer, Commandant des Dreimasters „Daniel Webster“, meldet, er sei auf seiner Fahrt von New-York nach London am 20. September unter 43° 43' Breite und 42° 57' Länge einer großen Anzahl von im Meer schwimmenden Leichen begegnet; zwei derselben seien so nahe an seinem Schiffe vorübergekommen, daß er sie als weibliche Leichen habe erkennen können, da ihre Toilette unverseht gewesen sei. Ein anderes Schiff, von Jamaica nach London bestimmt, passirte am 15. September auf 45° nördl. Breite 41° westl. Länge ein großes Schiff, anscheinend ein Dampfschiff und muthmaßlich verbrannt. Dasselbe ragte noch circa 12 Fuß aus dem Wasser hervor. Am Bord war Niemand zu sehen. Wegen starken NNW-Windes und hoher See konnte man sich nur auf 5—6 Miles Entfernung nähern und also nichts Näheres ermitteln.

Schweiz.

Bern, 7. Oct. Ein Conflict zwischen der Polizei in Basel mit dem eingetroffenen französischen Consul erregt gewaltiges Aufsehen und ist sehr geeignet, das Mißtrauen, mit welchem die Errichtung französischer Consulate seiner Zeit erwartet wurde, zu bestärken. Als nämlich zwei mit dem Consul in Basel verwandte Personen von der Polizei angehalten wurden, weil sie ohne Patent auf die Jagd gegangen, stützte der Consul sich auf das Privilegium der Exterritorialität (welche der Bundesrath seiner Zeit ausdrücklich abgelehnt hatte) und wollte sich dem Einschreiten der Polizei nicht unterziehen. Der Bundesrath hat sich der Sache angenommen, um die Autorität der cantonalen Behörde gegenüber den Anmaßungen eines Vice-Consuls zu wahren.

Bern, 8. Oct. Der Bundesrath macht mit der widersetzlichen Regierung des Cantons Genf endlich Ernst. Dieselbe verweigert nämlich auf das Entschiedenste die Vollziehung des Interningsbeschlusses und erklärt geradezu, der Bundesrath habe durchaus kein Recht, so ohne Weiteres über die im Canton sich aufhaltenden Fremden zu verfügen. Der Genfer Staatsrath geht noch weiter: er verweigert jede Mitwirkung, wenn allenfalls der Beschluß durch eidgenössische Commissarien vollzogen werden sollte und verwahrt sich vor allen Folgen, welche eine eidgenössische Vollziehung haben müsse. Bei dieser Handlungsweise war der Bundesrath gezwungen, dem Gesetze Autorität zu verschaffen. Er hat deßwegen die eidgenössischen Commissäre Dubs und Bischof beauftragt, sich sofort nach Genf zu begeben und die Beschlüsse zu vollziehen. Die Instruction der Herren, die bereits angereist sind, ist unbekannt. (Frkf. Postz.)

Bern, 8. Oct. In dem Conflicte der Berner Regierung mit dem Bischof Marilley treten die Kirchenältesten der hiesigen katholischen Gemeinde mit deren Pfarrer Baud auf Seite Marilley's; sie protestiren gegen die projectirte Einverleibung der Bundesstadt mit dem Bisthum Basel. (F. J.)

Frankreich.

* **Paris**, 10. Oct. Die Jury, welche mit Untersuchung der Burgunder Weinernte von diesem Jahre beauftragt war,

Digitized by Google

hat ihren Bericht erstattet. Darnach ist das Jahr 1858 eines der besten in diesem Jahrhundert; die Ernte ist ebenso reichlich wie die vom Jahre 1831, ist ihr aber an Qualität überlegen, und findet ihres gleichen nur in dem berühmten Jahre von 1811. Der Most ging sehr rasch in Gährung über, der Zuckergehalt war um 15 bis 20% größer als in den gewöhnlichen Jahren, die Farbe herrlich und das Bouquet schon entwickelt.

* **Paris**, 11. Oct. Gestern fand im Lager von Châlons, nachdem durch den Bischof von Nancy, den Großalmosenier des Kaisers, eine Feldmesse gelesen war, die angekündigte Ehrenrevue statt, wobei auch die Kaiserin zu Pferd erschien. Nach derselben theilte der Kaiser eigenhändig an mehrere Offiziere und Soldaten Orden aus. Heute verlassen JJ. Majestäten das Lager, um sich nach Reims zu begeben, von wo sie morgen nach St. Cloud zurückkehren. Wie in allen seinen Berichten aus dem Lager, so schildert uns auch heute der Moniteur aber und abermals in den lebhaftesten Farben die Ergebenheit und Anhänglichkeit der Armee an den Kaiser, „eine Thatsache, ebenso beruhigend für die Ruhe, als die Würde unseres Landes." Von diesem Geiste der Truppen schließt das amtliche Blatt auf jenen des Landes, welches durch die Armee repräsentirt werde. Solche täglich wiederholten Versicherungen von dem festen Burzelschlagen der napoleonischen Dynastie bei dem französischen Volke könnten uns fast mit Mißtrauen gegen ihre Wahrheit erfüllen.

Italien.

* **Turin.** Der Cigarrenunfug rührt sich nun auch im Toscanischen. Der Corriere Mercantile berichtet aus Florenz, 4. Oct., daß die Preiserhöhung der ordinären Cigarren (von 2 Quatrini bis 1 Sou) Unzufriedenheit erregte. Man scheint übereingekommen zu sein, nicht mehr zu rauchen und nicht mehr rauchen zu lassen. Die Raucher werden in den Straßen angehalten und aufgefordert, ihre Cigarren wegzuwerfen.

Asien.

* Das „Pays" hat Privatnachrichten aus **Schang-Hai**, 12. August. Vice-Admiral Rigault de Genouilly war am 2. daselbst angekommen. Auf Befehl des Kaisers war in Peking am äußern Thor vom Tai-ho-tian, oder Palast zum officiellen Empfang der Gesandten und Großwürdenträger, sowie an dem Thor des Thian-han oder großen Tempel des Himmels eine Proclamation angeschlagen worden, worin der Friedensschluß mit Frankreich und England publicirt ist. — Der Mandarin Kie-Jng ist nicht, wie die englischen Journale meldeten, zum Tod verurtheilt, sondern wie Yeh degradirt und zur 10jährigen Festungsstrafe nach dem Fort To-ho abgeführt worden. Der kaiserliche General Tschang-Kono-Leang, welcher im Juni von den Rebellen vor Nanking eine arge Schlappe erlitt, sollte gleichfalls abgesetzt werden. Da er bei den Truppen jedoch sehr beliebt ist, so wagte man es nicht und verurtheilte ihn, in effigie 100 Ruthenhiebe zu bekommen. Diese wunderliche Strafe wurde im Wai-lo-Tsching oder chinesischen Quartier wirklich ausgeführt. — Admiral Rigault de Genouilly traf seine Vorbereitungen zur Expedition nach Cochinchina. In Canton hatten sich seit Veröffentlichung der Friedens-Proclamation die Zustände gebessert.

Vermischte Nachrichten.

* Jedes Jahr wird dem englischen Parlament eine Uebersicht der Peitschenhiebe vorgelegt, welche als militärische Strafe in der britischen Armee und Marine vertheilt wurden. Aus dem letzten Ausweis für die Armee geht hervor, daß 1854 43 Personen 1125 Hiebe und 1855 44 Personen 876 Hiebe erhalten. In der Flotte war die Gesammtzahl der Strafen 1853 808, die Zahl der vertheilten Hiebe 24,959. 1854 wurden 1214 Individuen zusammen 35,479 Hiebe ausgetheilt. 1855 endlich wurden 133 Strafen ertheilt und 42,154 Hiebe ausgegeben. Aus dieser traurigen Statistik geht hervor, daß Strafen und Peitschenhiebe in der englischen Armee und Flotte zunehmen.

Wiesbaden, 8. Oct. Gestern Abend geriethen bei der Vorstellung „Robert der Teufel" die Kleider der Balletttänzerin Fräulein Rißele, die den Flammen zu nahe kam, in Brand und dieselbe soll ziemlich bedeutend verletzt sein. (Mrb. Z.)

Am 5. d. M. wurde zu Carcassonne ein Kind weiblichen Geschlechtes mit zwei vollkommen ausgebildeten und regelmäßigen Köpfen, von denen der eine dem Vater, der andere der Mutter gleicht, geboren. Nach einigen schwachen Athemzügen durch die beiden Munde starb jedoch dasselbe. Die Stellung der Köpfe ist vollkommen symmetrisch, der übrige Körper äußerlich nur Einer mit zwei Armen und einer Brust; dagegen bemerkt man auf dem Rücken das Vorhandensein zweier vollkommen getrennter und bis nach unten gehender Wirbelsäulen und zwischen diesen eine dritte knochige Linie, welche wahrscheinlich von dem Zusammenstoß und der Verbindung der Rippen herrührt. Die innere Beschaffenheit der seltsamen Geburt ist noch nicht untersucht.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Edenkoben, 9. Octbr. per Centner: Weizen — fl. — kr.; Korn 4 fl. 3 kr.; Gerste 3 fl. 35 kr.; Spelz 3 fl. 28 kr.; Hafer — fl. — kr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[4883] Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Kaiserslautern, als Handelsgericht sprechend, erlassen in seiner öffentlichen Sitzung vom heutigen Tage, wurde Johannes Hartwein, Bäcker in Obermoschel wohnhaft, im Zustande des Fallimentes und dieses selbst vom 5. September abhin ein vorläufig für eröffnet erklärt, der kgl. Bezirksrichter Hecht zum Fallimentscommissär und der Gemeindeschreiber Bauer zu Obermoschel zum Agenten der Fallitmasse ernannt, was hiermit nach Vorschrift des Gesetzes öffentlich bekannt gemacht wird.

Zugleich werden die Gläubiger des Fallten andurch eingeladen, den 10. November nächsthin, Vormittags 11 Uhr, in der kgl. Bezirksgerichtskanzlei dahier entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, um vor dem Fallimentscommissär die Vorschläge zu provisorischen Syndiken der Fallitmasse zu machen.

Kaiserslautern, den 9. October 1858.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei,

Dicke.

Papier-Versteigerung.

[4884½] Das unterfertigte kgl. Landcommissariat Kirchheimbolanden wird am 23. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, eine Parthie älterer Akten, circa 13 Centner mit der Verpflichtung zum Einstampfen, und circa 8 Centner Makulatur, gegen baare Zahlung versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kirchh.imbolanden, den 9. October 1858.

Königl. Landcommissariat,

Kollmann.

1te Publication einer Zwangsversteigerung.

[4885] Den 1. December 1858, Nachmittags 4 Uhr, im Gemeindehause zu Burgalben; auf Betreiben von Jakob Mattil, Müller auf der Moschelmühle, Gemeinde Burgalben, wohnhaft, welcher den k. Advokaten Hublet in Zweibrücken zum Anwalt bestellt hat,

gegen

1. Nicolaus Lelly, Tagner, als Schuldner; 2. Marianna Mannsmann, ohne Gewerbe, gewesene Wittwe von Peter Jakob Müller, jetzige Ehefrau des Ackerers Jakob Müller, als dritte Besitzerin, und Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, alle in Burgalben wohnhaft; werden deren nachbezeichnete, auf der Gemarkung dieser Gemeinde gelegene Immobilien, durch den gerichtlich committirten und in Waldfischbach wohnenden k. Notär Metz zwangsmäßig versteigert, als:

I. Gegen den Schuldner:

1. 81 Dezimalen Fläche, gelegen im Orte Burgalben, bestehend in einem Bauplatz, Garten und Ackerland;
2. 46 Dezimalen Acker in 2 Parzellen.

II. Gegen die dritten Besitzer:

1 Acker von 53 Dezimalen.

Die Güter werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Bedingungen der Veräußerung, können bei dem gedachten k. Notär Metz von Jedermann eingesehen werden.

Zweibrücken, den 6. October 1858.

Hublet.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[4886½] Donnerstag den 28. October nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Binzingen, werden nachbeschriebene, zu der zwischen Marianilian Joseph Freiherrn von Welden, weiland kgl. bayer. pens. Rittmeister von da, und dessen gewesenen Ehegattin Anna Maria gebornen Wadenkofer bestandenen Gütergemeinschaft respective zum Nachlasse des Ersteren gehörige Immobilien, der absoluten Nothwendigkeit wegen, an die Meistbietenden auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1. 25 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Nebengebäuden, 2 gewölbten Kellern, Scheuer, Stallungen, Kelterhaus, Kartoffelkeller, Waschküche, Hofraum und sonstigen Zubehörungen nebst 34 Dezimalen Garten mit Wingert dabei, — das Ganze gelegen zu Binzingen an der Straße nach Rinkbach, nahe bei Neustadt. Alle Raumlichkeiten sind

Digitized by Google

auf das Beste unterhalten und eignet sich dieses Anwesen sowohl behufs, als auch wegen seiner gesunden und schönen Lage zu einem Landsitze, wie auch die Oeconomiegebäulichkeiten mit Keller dasselbe zum Betriebe des Acker- und Weinbaues geeignet machen;

2. circa 8 Dezimalen Fläche. Ein Wohnhaus mit Stallung, Bachofen, Hofraum und andern Zubehörungen nebst 55 Dezimalen Garten dabei; — das Ganze ebenfalls zu Winzingen gelegen an der Straße nach Mußbach und vis-à-vis dem vorbeschriebenen Immobel, auf der südlichen Seite durch den Speyerbach begrenzt.

Da beide Liegenschaften ganz nahe beisammen gelegen und nur durch die Straße getrennt sind, so könnten dieselben zweckmäßig vereinigt und daraus ein sowohl zum Betriebe der Oeconomie, als auch zur Anlage eines industriellen Etablissements geeignetes großes Anwesen geschaffen werden.

Nähere Erkundigungen können bei Frau von Welden in Winzingen und auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs dahier eingezogen werden.

Diese Versteigerung findet Statt in Gemäßheit Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem k. Landgerichte Neustadt am 2. October jüngsthin und homologirt durch Urtheil des k. Bezirksgerichts Frankenthal vom 5. nämlichen Monats, sowie auf Ansuchen von: 1. Obgenannter Freifrau von Welden, Wittwe des Erblassers, Rentnerin, zu Winzingen wohnhaft, handelnd in eigenem Namen und als gesetzliche Vormünderin ihres mit Letzterem erzeugten einzigen Kindes Namens Amalie von Welden, minderjährig und gewerblos, und 2. August Freiherrn von Welden, Major in der kgl. Gendarmerie, zu Augsburg wohnhaft, das Interesse der genannten Minderjährigen als deren Beistandmund wahrend.

Neustadt, den 10. October 1858.

A. Neumayer, k. Notär.

Theilungs-Versteigerung.

[4887] Donnerstag den 28. October 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Spirkelbach im Gemeindehause, werden durch den damit beauftragten kgl. bayer. Notar Volza in Annweiler die nachbezeichneten, im Banne und in der Gemeinde Spirkelbach gelegenen Immobilien, abtheilungshalber zu eigen versteigert, nämlich:

1. Ein zu Spirkelbach auf 12⅝ Dez. gelegenes Wohnhaus mit Stall, Scheuer und Hof, Garten und Wiese;
2. 53 Dez. Acker in 2 Stücken.

Die Eigenthümer sind: 1. Jakob Perret, Ackersmann, in Spirkelbach wohnhaft; 2. die minderjährigen Elisabetha, Michael, Adam, Johann Adam, Carl und Peter Perret, über welche Adam Perret, Wirth, in Spirkelbach wohnhaft, Vormund, und Johannes Buchmann, Schreiner, in Annweiler wohnhaft, Gegenvormund sind.

Annweiler, den 9. October 1858.

L. Volza, k. Notär.

Licitation.

[4888] Mittwoch den 27. October 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Lambsheim im Versteigerungslokale bei Johannes Raab, werden vor dem unterzeichneten, hiezu commissirten kgl. Notär Berg von Frankenthal, die den Universitätsgatoren von Anna Catharina Lehlbach, im Leben Ehefrau des in Lambsheim verstorbenen Jakob Leitzmann I., aus der Gütergemeinschaft, welche zwischen den genannt verlebten Eheleuten Leitzmann bestanden hat, anerfallenen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum öffentlich versteigert, nämlich:

1. 230¾ Dezimalen Acker, im Banne von Lambsheim, in 4 Parzellen;
2. 48 Dezimalen Wald, im Banne von Weisenheim am Sand, in einer Parzelle.

Die Universalgatoare der genannt verlebten Ehefrau Leitzmann sind: I. Die Kinder ihres im Lambsheim verlebten Bruders Jakob Lehlbach, als: 1. Jakob Lehlbach II., Ackersmann, in Lambsheim wohnhaft; 2. Elisabetha Lehlbach, Ehefrau von Valentin Schreiber, Wingertslenze, in Ungstein wohnhaft, Letzterer selbst der Gütergemeinschaft wegen; 3. Catharina Lehlbach, Ehefrau von Nikolaus Stephan III., Ackerslente, in Lambsheim wohnhaft, Letzterer selbst der Gütergemeinschaft wegen; 4. Charlotte Lehlbach, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, in Lambsheim wohnhaft; II. die Kinder ihrer Schwester Elisabetha Lehlbach, Ehefrau von Ludwig Moll, Ackerslente, in Schriesheim, im Großherzogthum Baden, wohnhaft, als: 1. Philipp Moll, großjähriger Acker, in Schriesheim wohnhaft; 2. Ludwig Moll, minderjährig und gewerblos, b.i seinem Vater wohnhaft, und diesen zu seinem gesetzlichen Vermögensverwalter habend.

Frankenthal, den 10. October 1858.

Berg, kgl. Notär.

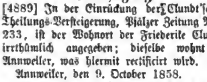
Berichtigung.

[4889] In der Einrückung der Clundt'schen Theilungs-Versteigerung, Pfälzer Zeitung No. 233, ist der Wohnort der Friederike Clundt irrthümlich angegeben; dieselbe wohnt in Annweiler, was hiermit rectificirt wird.

Annweiler, den 9. October 1858.

L. Volza, k. Notär.

Versteigerung von Pferden und 1 Chaise.



[4890] Donnerstag den 28. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, zu Landau vor dem Gasthause zum Maulbeerbaum, läßt Herr Dr. Friedrich Pauli von da, versteigern:

1. 2 beilbraune Chaisenpferde (Wallachen), 6jährig und fehlerfrei;
2. 1 Chaise (Phaëton), obgleich gebraucht, noch in gutem Zustande.

Dieselben werden bis zum Versteigerungstage auch und der Hand verkauft, und können in obigem Gasthause eingesehen werden.

Landau, den 8. October 1858.

G. Keller, k. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

[4891½] Die Gehilfenstelle an der katholisch-deutschen Schule zu Ruppertsberg, Landcommissariats Neustadt, ist erledigt. Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht in 200 fl. aus der Gemeindekasse nebst 10 fl. Wohnungs-Entschädigung und 35 fl. für die Heizung des Schulsaales.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche nebst Zeugnissen innerhalb 3 Wochen, von heute an, dahier einzureichen.

Ruppertsberg, den 8. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Edel.

Mindersteigerung zu Niederwürzbach, Landcommissar. Zweibrücken.

[4892½] Montag den 25. October 1858, des Nachmittags um 2 Uhr, wird zu Niederwürzbach im Schulhause, vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramt die Erbauung einer steinernen Brücke im Orte Niederwürzbach, veranschlagt zu 800 fl., versteigert; Plan und Kostenanschlag können auf dem Bürgermeisteramte dahier eingesehen werden.

Niederwürzbach, den 9. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,

F. Schaller.

Herbstanzeige.

[4893] Man bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß Freitag den 15. d. Mts. der bekannte Eschbacher Rothe geherbstet wird. Das Gesammtergebniß belauft sich auf 200 bis 300 Fuder rothen Most, welcher größtentheils von den Eigenthümern sogleich verkauft wird und auch in diesem Jahre ein vorzügliches Produkt liefert. Es werden deshalb alle Kaufsliebhaber zum gefälligen Einkaufe höflichst eingeladen.

Eschbach, den 8. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Laur.

Herbstanzeige.

(Gräfenhausen, Kantons Annweiler.)

[4894] Die Weinlese in hiesiger Gemarkung beginnt den 13. d. Mts., und zwar am 13. und 14. wird Rothes und an den folgenden Tagen Traminer und Weißes geherbstet. — Mögen sich recht viele Kaufliebhaber für unsern diesjährigen ausgezeichneten „Rothen“ einfinden.

Bekanntmachung.

[4877⅗] In die Kreis-Irrenanstalt Klingenmünster können mehrere Wärterinnen aufgenommen werden mit einem Dienstlohne (einschließlich des Biergeldes) von 85 fl. jährlich. Bei gutem Verhalten allmählges Aufsteigen bis zu 115 fl.

Bewerberinnen haben sich persönlich vorzustellen.

Klingenmünster, den 8. October 1858.

Die königl. Verwaltung der Kreis-Irren-Anstalt der Pfalz:

Dr. Dick.

Selzer.

[4746⅗] Eine Parthie verschiedener **Leinwand**, sowohl in ganzen Stücken als auch in Resten bin ich im Stande, **unter dem gewöhnlichen Verkaufspreise** abgeben zu können. Für solide und reine Leinen wird garantirt.

Gleichzeitig bringe ich mein Lager in allen **Ausstattungsgegenständen** in empfehlende Erinnerung, wie auch, daß ich solche vollständig zu liefern übernehme.

Mannheim, den 28. September 1858.

Mar Wallach.

Wasserglas

best concentrirtes für alle Anstriche, besonders zur Imprägnirung der Fenterzeug-Schachteln und sonstigen feuergefährlichen Gegenständen, empfiehlt zu billigen Fabrikpreisen (Gebrauchs-Anweisung gratis)

[4895¼] **Mar Lippmann**
in Ludwigshafen a. Rh.

Tausend Gulden

leiht der pfälzische Lehrersterbekasse-Verein gegen hypothekarische Sicherheit aus. Das Nähere bei den Unterzeichneten oder dem Kreisrechner, Herrn Lehrer Krieger in Grünstadt.

Dürkheim, den 9. October 1858.

Der Vereinsvorstand:

Baab. [4896]

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

(Hiezu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 238 der Pfälzer Zeitung.

Dienstag, 12. October 1858.

Deutschland.

† **Speyer**, 12. Oct. Gestern wurde die seit einem Jahre hier liegende Jäger-Compagnie durch eine andere Abtheilung derselben Bataillons abgelöst. Erstere kommt in Garnison nach Zweibrücken, wo der Stab des Bataillons liegt. — Auf dem Marsch von Ingolstadt nach der Festung Germersheim kam gestern Abend eine Abtheilung des Genieregiments hier an, wurde bei der Bürgerschaft einquartiert, und verließ heute früh die Stadt wieder. — Die Weinlese in der hiesigen Gemarkung ist fast beendet. Die Güte des erzielten Products wird allgemein gelobt. — Auch die Tabakernte ist größtentheils eingethan. In den Handel will jedoch noch immer kein rechtes Leben kommen. Der Preis differirt zwischen 10 und 14 fl. per Centner.

△ **Neustadt**, 12. Oct. Heute Morgen starb hier der k. Kantonsarzt Dr. Emil Huber im Alter von 45¼ Jahren. Eine unbedeutende Verwundung an der Hand, bei Gelegenheit der etwa vor 14 Tagen vorgenommenen Section einer Kindesleiche, infizirte sein Blut mit dem sogenannten Leichengifte und führte durch brandige Geschwulst des Arms und typhöses Fieber den Tod herbei. Der Verlebte hinterläßt eine Wittwe und 6 meist noch in zartem Alter stehende Kinder.

Frankreich.

* **Paris**, 11. Oct. Eine telegraphische Depesche aus Reims meldet, daß der Kaiser um 3 Uhr daselbst erwartet wird, und daß alles zum festlichsten Empfange JJ. MM. bereit war. Die Bischöfe von Chalons und Nancy, so wie mehrere Generale, Präfekten und andere officielle Personen sind zur Begrüßung des Kaiserpaares in der alten Krönungsstadt angekommen. — Der Herzog von Malakoff ist heute in Paris eingetroffen. Seine Trauung mit Frl. Paniega wird Dienstag Nacht zu St. Cloud und zwar (wegen der der Trauung vorangehenden heil. Messe) nach Mitternacht stattfinden. Ein kleines Kriegsfahrzeug wurde in Dieppe zur Verfügung der Neuvermählten gestellt.

England.

* **London**, 11. Oct. Lord Wellesley, der muthmaßliche Erbe des Herzogs v. Wellington, ist so eben gestorben. — Das Packetschiff Persia bringt Nachrichten aus New-York bis zum 29. September. Von den 558 Reisenden der Austria konnten 67 gerettet werden. Das Schiff ist in Brand gerathen in Folge der Entzündung des zur Räucherung der Schiffsräume benützten Peches. — Nach den Berichten des Ingenieurs von Santy, die aus Neufundland 24. September datirt sind, hat man daselbst seit dem 1. September kein deutliches telegraphisches Zeichen bekommen und auch keines nach Valentia zu schicken vermocht. — England hat mit Nicaragua einen vortheilhaften Vertrag abgeschlossen. — Der Wechselcours auf London war heute 10¼ in New-York. — Baumwollengeschäft lebhaft. — Waizenpreise fest.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 7. Oct. die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Breitenbach, Decanats Pirmasens, dem bisherigen Pfarrer zu Hermersberg, Decanats Pirmasens, Ludwig Philipp Schäffer, zu verleihen; unterm 9. Oct. den Bezirksgerichtsassessor Friedrich Croissant in Frankenthal zum Landrichter in Rockenhausen zu befördern.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Theorie und Praxis.

(Zur Bienen-Streitfrage.)

Die Nahrung der Insekten ist sehr verschiedenartig und je nach dieser Verschiedenheit sind ihre Mundwerkzeuge entweder zum Beißen oder Saugen eingerichtet. Das Einführen der Nahrung in den Nahrungskanal bewerkstelligt sich ebenfalls auf verschiedene Weise, auch ändert sich der Mechanismus derselben ab, je nachdem diese Substanzen fest oder flüssig sind. Unsere Arbeitsbiene gehört weder zu dem Geschlechte der beißenden, noch der saugenden Insekten, denn ihr Mund zeigt eine Bildung, die gleichsam zwischen jenen beiden extremen Zuständen die Mitte hält. Die Oberlippe und die Kinnbacken gleichen sehr den gleichnamigen Organen der beißenden Insekten, zeigen aber durchaus nichts Auffallendes; dagegen sind die Kinnladen und die Zunge außerordentlich lang; die ersteren zeigen eine Röhrenform und bilden der Länge nach eine Scheide für die Ränder der Zunge, so daß diese zu Büscheln vereinigten Organe einen Rüssel bilden, welcher als Kanal für die stets flüssigen Nahrungsmittel der Arbeitsbiene dient. Die Kinnbacken derselben haben die Bestimmung, die in Form kleiner, feiner, länglicher, wie Glimmer aufsehender Blättchen, welche bei den Bienen aus den zu beiden Seiten des Leibes unten befindlichen Falten hervortreten, anzufassen, dieselben auf den Rand der bereiteten Zelle zu bringen und hier regelrecht anzupassen. Daß die Kinnbacken keine andere Bestimmung haben, geht daraus hervor, daß dieselben bei der Arbeitsbiene ungezähnt sind. Siehe Naturgeschichte der drei Reiche von Voigt, Leukart u. a. m. Derselbe sagt wörtlich: „Die Kinnbacken der Arbeitsbiene sind glatt und ungezähnt. Die Unterlippe der Bienen verlängert sich in einen Saugrüssel, welchen die verlängerten Taster und Unterkiefer begleiten. B. IV. S. 267. Hievon habe ich mich eben vermittelst einer guten Loupe an einer Arbeitsbiene überzeugt! — Jeder rationelle Bienenzüchter ist davon überzeugt, daß die Biene, in Organismus, Lebensweise und wundervollen Eigenschaften von allen andern Insekten wesentlich unterschieden, gleichsam das vom Schöpfer bevorzugte Insekt ist, und ein berühmter Schriftsteller sagt: „Jedes Insekt bietet eine Welt voll Wunder dar, die Bienen aber deren zwei! Die Blume ist für die Biene geschaffen und diese für jene! Ergo: die Honigbiene kann keine Weinbeeren aufbeißen, sonst würde sie ganz gewiß die zarten Kelche des rothen oder deutschen Klees an der Seite aufbeißen, um mit ihrem Saugrüssel zu den reichen Honigquellen dieser Kleeart zu gelangen! — Gehen wir zur Praxis. Im Vorjahre schon machte man meinen Bienen den ungegründeten Vorwurf, daß sie die Trauben fräßen. Ich weiß aus Erfahrung, daß die Biene schaarenweise auf reiche Tracht geht, und daß jedes normale Bienenvolk während einer solchen an Gewicht zunimmt. Ich untersuchte vorerst Flug und Gewicht meiner Bienen; beide aber sprachen dagegen, daß unsere Honigbiene vom Schöpfer auf die Weinbeere angewiesen sei. Um mich ferner zu überzeugen, ob die wenigen Bienen, welche sich in den Weinbergen sehen ließen, wirklich Weinbeeren aufbißen, habe ich mich mehreremal stundenlang in einen Weinberg gesetzt, konnte aber keine andere Bemerkung machen, als daß die vereinzelt kommenden Bienchen von Weinstock zu Weinstock flogen, bis sie endlich eine von Vögeln, Hornissen, Gitechsen u. dgl. m. angefressene Beere fanden, auf welcher sie dann kurze Zeit verweilten. Herr Rentmeister Reisplandin machte im Herrenberg zu Hohenöllen und Herr Baumann in Grumbach dieselbe Beobachtung!

In Folge der Anfrage des Hrn. Golsen an den Pfälzer Bienenverein (s. Beil. zu Nr. 221 d. Bl.) setzte ich auch heuer meine Beobachtungen fort; diesmal aber in den Dippel'schen Weinbergen, da in denselben viele der edelsten und süßesten Trauben sich vorfinden. Hier sei kurz bemerkt, daß der Lauterecker 57er bereits weithin Renommée erhalten hat! Trotz allen Bemühungen aber konnte ich nicht wahrnehmen, daß die Biene Weinbeeren aufbiß. Am 25. d. M. ging ich noch weiter. Ich nahm drei verschiedene, vollkommen reife Trauben, deckte in einem voltreichen, aber honigarmen Zwillings-Bienenstocke die zwei mittleren Deckbrettchen ab und legte die Trauben unmittelbar auf die Waben. Die Beeren bespritzte ich mit Traubensaft und im Augenblicke waren sämmtliche Trauben so von den hervorstürzenden Bienen bedeckt, daß ich fast keine Beere mehr sehen konnte und schnell die Thür zumachen mußte, um nicht mit dem aufgeregten Volke in Conflikt zu gerathen. Am 26. September öffnete ich fragliche Bienenwohnungen und fand meine Trauben frei von Bienen und völlig unversehrt. Herr Baumann in Grumbach machte dieselbe Erfahrung. Ich habe mich nunmehr bis zur Evidenz überzeugt, daß unsere liebe Biene den ihr gemachten Vorwurf nicht verdient!

Lauterecken, 29. September 1858.

Max Zimmermann.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

2te Publication einer Zwangsversteigerung.

[4897] Freitag den 5. November 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Blickweiler in der Behausung der Wittwe von Jakob Rothermel;

Auf Betreiben von Elias Oppenheimer, Handelsmann, in Bliesdalkel wohnhaft, welcher den k. Advokaten Glasser zu Zweibrücken zu seinem Anwalte bestellt und Wohnsitz bei demselben erwählt hat, wird vor dem zum Versteigerungscommissär ernannten kgl. Notär Wiest zu Bliesdalkel zur Zwangsversteigerung der gegen die Vakantmasse des in Blickweiler wohnhaft gewesenen verlebten Ackersmannes Barthel Kohl, vertreten durch ihren Curator Johannes Breit, Ackersmann, zu Blickweiler wohnhaft, sowie gegen die dritten Besitzer: 1. Johann Bender, Leinenweber; 2. Peter Kohl junior, beide in Blickweiler wohnhaft; 3. Philipp Korn, Tagner; 4. Abraham Levi den Dritten, Handelsmann, beide in Bliesdalkel wohnhaft, mit Beschlag belegten Immobilien geschritten werden, als:

1. Im Besitze von Johann Bender: 18 Dezimalen Garten im Brühl;
2. Im Besitze von Peter Kohl junior: 1,00 Dezimalen Acker am Ballweiler Weg, 2 Parzellen;
3. Im Besitze von Philipp Korn: 43 Dezimalen am Kopf oder Jungholz;
4. Im Besitze von Abraham Levi III.: 44 Dezimalen Acker am Ballweiler Weg, sämmtlich auf dem Banne von Blickweiler gelegen.

Die Güter werden einzeln ausgeboten. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen. Die nähere Beschreibung der Güter, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 11. October 1858.

Glasser.

2te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4898] Freitag den 29. October 1858, Nachmittags zwei Uhr, zu Hanhofen im Wirthshause zum Adler, werden auf Ansuchen von Catharina Elisabetha Meyal, ohne Gewerbe in Germersheim wohnhaft, Ehefrau des daselbst wohnenden Ackersmannes Ludwig Anton Krogast, und von Letzterm selbst, in eigenem Namen und der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, welche den k. Advocaten Hubert Horn in Frankenthal zu ihrem Anwalte bestellt haben, gegen Lorenz Albert den zweiten, Ackersmann, in Mutterstadt wohnhaft, in seiner Eigenschaft als gerichtlich ernannter Curator von Georg Meyal, früher Schullehrling, in Hanhofen wohnhaft, dermalen abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort und ohne bekannte Gewerbe, die nachbeschriebenen, dem obgenannten Schuldner Georg Meyal angehörigen, in der Gemarkung von Hanhofen gelegenen Immobilien vor dem durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 8. Juli 1858 hiezu commitirten k. Notär Hoseus, in Speyer wohnhaft, öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, als:

1. 49 Dezimalen Wiese in zwei Parzellen;
2. 199$^{1}/_{10}$ Dezimalen Acker in vier Parzellen;
3. 59$^{4}/_{5}$ Dezimalen Acker und Wiese in einer Parzelle;
4. 33 Dezimalen Wald in einer Parzelle;
5. 58 Dezimalen Wald und Wiese in einer Parzelle.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die vorbeschriebenen Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht, ihre nähere Bezeichnung, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genanntem Herrn Notär Hoseus, eingesehen werden.

Frankenthal, den 11. Octbr. 1858.

Der k. Anwalt des betreibenden Theils:

H. Horn, k. Adv.

1te Bekanntmachung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[4899] Mittwoch den zwei und zwanzigsten December achtzehnhundert acht und fünfzig, des Nachmittags um zwei Uhr, auf dem Gemeindehause zu Esthal, wird durch den hierzu gerichtlich committirten kgl. Notar Georg Carl Werner, in Neustadt wohnhaft, auf Betreiben der Kreisschlosse der Pfalz, vertreten durch ihren Rendanten Franz Grandpair, k. Rechnungscommissär, in Speyer wohnhaft, welcher betreibende Theil den unterzeichneten k. Advokat-Anwalt August Schuler, in Frankenthal wohnhaft, als Anwalt aufgestellt hat, gegen:

1. Elisabetha geborne Sohna, ohne Gewerbe, in Esthal wohnhaft, Wittwe des verlebten Barbiers Sebastian Münch, in eigenem Namen als Solidarmitschuldnerin, wie auch als gesetzliche Vormünderin ihrer mit ihrem genannt verlebten Ehemanne — dieser gewesener Solidarschuldner — erzeugten, noch minderjährigen Kinder, Namens: Wilhelm, Nicolaus, Matheus und Katharina Münch, diese Erben ihres Vaters, und 2. Nicolaus Münch, Taglöhner, und dessen Ehefrau Elisabetha geborne Leidner, solidarische Bürgen der erwähnten Hauptschuldner, beide in genannten Esthal wohnhaft — zur Zwangsversteigerung der nachbezeichneten Liegenschaften geschritten werden:

A. Liegenschaften, welche den genannten Schuldnern, als der Wittwe und den Kindern des verlebten Sebastian Münch, angehören:

1. Plan-Nro. 168$^{1}/_{2}$ — 3 Dezimalen Fläche, darauf ein Wohnhaus mit Hof, Garten und sonstigen Zubehörungen, in Esthal gelegen;
2. Plan-Nro. 941 — 33 Dezimalen nebst Plan-Nro. 942 — 30 Dezimalen Ackerfeld in einer Parzelle, am Schäfersgericht gelegen.

B. Liegenschaften, welche den genannten Bürgen, Eheleuten Nicolaus Münch, angehören:

1. Plan-Nro. 461 — 18 Dezimalen,
2. Plan-Nro. 696 — 18 Dezimalen, und
3. Plan-Nro. 479 — 12 Dezimalen, alles Ackerfeld, in drei Parzellen.

Sämmtliche diese Liegenschaften sind im Orte und Banne von Esthal gelegen. — Es werden die Güter einzeln, Plan-Nro. 941 und Plan-Nro. 942 als ein Ganzes zur Versteigerung gebracht. Bei der Versteigerung ist der Zuschlag sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, dem k. Notar Herrn Werner in Neustadt, eingesehen werden.

Frankenthal, den 9. October 1858.

Aug. Schuler, k. Advokat-Anwalt.

1te Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[4900] Den 3. December 1858, Morgens 10 Uhr, im Schulhause zu Großbundenbach; auf Betreiben von Abraham Neu, Handelsmann, zu Homburg wohnhaft, der den k. Advokaten Hudlet in Zweibrücken als Anwalt bestellt hat,

gegen

die Erben seines zu Großbundenbach verstorbenen Schuldners Johannes Schneider, lebend Krämer, als:

I. Die Kinder und Repräsentanten seiner vor ihm verlebten Schwester Maria Elisabetha Schneider, gewesene Wittwe des in Großbundenbach verstorbenen Leinenwebers Carl Schwarz, nämlich: 1. Carl Schwarz, Tagner, daselbst; 2. Elisabetha Schwarz, Tagnerin, wohnhaft zu Homburg, Wittwe des allda verlebten Nagelschmiedes Philipp Hauth; 3. die Kinder und Erben ihres Sohnes Johann Jakob Schwarz, lebend Tagner in Großbundenbach, als: a) Carl Schwarz, Tagner, allda wohnhaft, dermalen Soldat beim k. b. II. Stationen-Infanterie-Regiment (Kronprinz), zu Landau in Garnison; b) Maria Elisabetha Schwarz, noch minorenn und ohne Gewerb, vertreten durch ihren Vormund Friedrich Persch, Ackerer, zu Großbundenbach wohnend.

II. Die Kinder und Erben seines Bruders Heinrich Schneider, gewesener Ackerer zu Sandhof, Gemeinde Homburg, als: 1. Heinrich Schneider, Tagner; 2. Gertraudа Schneider, gewerblos, beide noch minderjährig und durch ihre Mutter und Vormünderin, die allda wohnende Ackersfrau Gertraudа Weller, repräsentirt; 3. Johannes Schneider, Schuhmacher, und 4. Valentin Schneider, Ackerer, diese beiden ebenfalls früher in Sandhof wohnhaft, nun aber ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend.

III. Die Kinder und Erben seines verlebten Bruders Christian Schneider, weiland Tagner zu Großbundenbach, nämlich: a) Jakob Schneider; b) Louisa Schneider, beide Taglöhner, daselbst wohnhaft; c) Maria Elisabetha Schneider, Tagnerin, früher allda wohnend, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend;

werden deren nachbeschriebene, auf der Gemarkung von Großbundenbach gelegene Güter durch den gerichtlich committirten und in Homburg wohnenden k. Notär Ausmann zwangsweise versteigert, als:

1. 6 Dezimalen Fläche mit darauf stehendem einstöckigen Wohnhause nebst Stall, Hofraum und Pflanzgartеa, gelegen in der Gemeinde Großbundenbach im Distrikt Schaafsgarten;
2. 3 Parzellen Acker mit Obacker von einem Gesammtflächenmaß von 131 Dezimalen.
3. 31 Dezimalen Wiese in 2 Parzellen.

Die Immobilien werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Bezeichnung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Notär-Commissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 6. October 1858.

Hudlet.

1te Publication einer Zwangsversteigerung.

[4901] Den 4. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg; auf Betreiben von Peter Müller, Schreiner, daselbst wohnhaft, eigenen Namens und als

Digitized by Google

Vormund der minorennen Kinder der verlebten Elisabetha Neuer, gewesenen Ehefrau des in Waldmohr wohnenden Nagelschmiedes Philipp Bächle, als: Elisabetha, Philipp, Anna Maria und Christian Bächle, welcher den k. Advokaten Hublet in Zweibrücken zum Anwalt beigelegt hat,

gegen

Friedrich Grabel, Hafner, und dessen Ehefrau Louisa Vogel, beide zu Homburg wohnhaft, Solidarschuldner; werden deren nachbezeichnete, auf der Gemarkung dieser Gemeinde gelegene Immobilien, durch den gerichtlich committirten und in Homburg wohnenden k. Notär Ansmann zwangsmäßig versteigert, nämlich:

1. 30 Dezimalen Fläche, daraus ein zu Homburg am Schloßberge gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Brennofen, Hofraum und Garten;
2. 34 Dezimalen Acker und Wiese, in 2 Parzellen.

Die Güter werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es findet kein Nachgebot statt.

Die nähere Bezeichnung der einzelnen Immobilien, sowie die Bedingungen der Veräußerung, können von Jedermann bei dem obgenannten Notär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 6. October 1858.

Hublet.

Licitation.

[4902] Freitag den 29. October 1858, des Vormittags 11 Uhr, zu Gumbsweiler im Schulhause, werden durch den hiezu committirten königl. bayerischen Notar Joseph Fortheber im Amtssitze zu Lauterecken, die nachbeschriebenen zur Verlassenschaft des in Gumbsweiler verlebten Ackersmannes Philipp Jacob Jung gehörigen, im Banne von Gumbsweiler gelegenen Immobilien, wegen Untheilbarkeit eigenthümlich versteigert.

8 Tagwerke 65 Dezimalen Wald in 5 Parzellen, sodann ein Sechszehntel an der Gesellschaftsmühle in der Dellwiese.

Die Partheien, auf deren Ansuchen diese Versteigerung statt findet, sind die Kinder und alleinige Erben des genannten Erblassers, nämlich: 1. Margaretha Grill, ohne Gewerbe, Wittwe von Philipp Jacob Jung, in Gumbsweiler wohnhaft, handelnd als Mutter und Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten minderjährigen, ohne Gewerbe bei ihr wohnenden Kinder: Philipp, Philippine, Friedrich, Ludwig, Margaretha, Abraham und Caroline Jung; 2. deren großjährige Schwester Katharina Jung, ledig, ohne Gewerbe in Gumbsweiler wohnhaft; ferner die großjährigen Kinder des verlebten Philipp Jacob Jung, erzeugt mit seiner ersten Ehefrau Maria Margaretha Mensch, als: 3. Adam Jung 1., 4. Peter Jung 1., 5. Carl Jung 11. und 6. Jacob Jung, alle vier Ackersleute und in Gumbsweiler wohnhaft, handelnd in eigenem Namen und der genannte Carl Jung 11. noch als Beiwormund der vorgenannten Minderjährigen.

Lauterecken, den 9. October 1858.

Forthuber, k. Notär.

Licitation.

[4903] Donnerstag den 28. October 1858, um Mittag, zu Oggersheim im Gemeindehause, werden auf den Grund eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 25. September lezthin, und eines Expertengutachtens des unterzeichneten kgl. Notars vom 8. dieses Monats, durch den kgl. Notar Morè in Mutterstadt, die nachbezeichneten, im Orte und Banne Oggersheim gelegenen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert werden, nämlich:

1. Plan-Nr. 219 und 220, ein Wohnhaus mit einem Anbau, Stall, Scheuer mit Stall, Schweinställen, Schoppen, Magazine, Tanzsaal, Hofraum, Pflanzgarten und Zugehör, gelegen zu Oggersheim am Markt, Gasthaus zum Pfälzerhof, mit einem Flächenraum von 35 Dezimalen;
2. 284 Dez. Ackerfeld in 2 Parzellen;
3. 169 Dez. Wiese in 2 Parzellen.

Die Eigenthümer sind:

1. Clara Köhler, Gastwirthin in Oggersheim wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Peter Joseph Adelgeist;
2. Helena und Carl Adelgeist, minderjährige Kinder der vorgenannten Wittwe Adelgeist, erzeugt mit ihrem verlebten Ehemanne;
3. Elisabetha Adelgeist, minderjährige, durch Heirath emanzipirte, gewerblose Ehefrau des Heinrich Nebinger, Lehrer, beisammen in Speyer wohnhaft.

Die Steigbedingungen können bei dem unterzeichneten kgl. Notar eingesehen werden.

Das obenbezeichnete Wohnhaus sammt Zugehör, „das Gasthaus zum Pfälzerhof", in dem fabrikreichen Städtchen Oggersheim, an der Eisenbahn und eine Stunde von Ludwigshafen und Mannheim entfernt, liegt am Marktplatze, hat sehr ausgedehnte, geräumige, in gutem baulichen Zustande befindliche Wirthschafts- und Oeconomie-Gebäude, dabei einen sehr umfangreichen Ballsaal, — drei Keller, eine Scheuer, drei Ställe, Holzschoppen, Schweinställe, einen geschlossenen großen Hofraum, einen Brunnen, Pflanzgarten, und eignet sich seiner vortheilhaften Lage wegen, zu jedem Fabrik- und sonstigem Geschäfte. Bisher wurde die Gastwirthschaft und ein Holzwaaren- und Kepskuchenhandel mit dem besten Erfolge betrieben.

Zugleich läßt auch die obengenannte Wittwe Adelgeist circa 30 Morgen Güter, Oggersheimer Bannes, öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Mutterstadt, den 9. October 1858.

C. Morè, kgl. Notar.

Minderversteigerung.

[4814¾] Montag den 18. October l. J., des Morgens 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Großsteinhausen, werden zur Erweiterung des Schulhauses zu Riedelberg, nachbenannte Arbeiten, bestehend in Anbau eines Lehrsaales, eines Stalles und Abtritts und Umänderung des alten Schulhauses zu einer Lehrerwohnung, nach Handwerken minderversteigerlich vergeben; dieselben sind veranschlagt wie folgt:

		fl.	kr.
1.	Demolitions-, Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten . . .	1092	41
2.	Zimmermannsarbeiten . . .	446	19
3.	Dachdeckerarbeit	221	33
4.	Schreinerarbeit	398	12
5.	Schlosserarbeit	101	26
6.	Glaserarbeit	90	—
7.	Anstreicherarbeit	43	40
8.	Kalk- und Sandlieferung . .	160	—
	Zusammen	2553	51

Plan und Kostenanschlag liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Großsteinhausen, den 2. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Hüther.

Holz-Versteigerung.

[4904] Mittwoch den 3. November 1858, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden nachbezeichnete, im Landauer Wald lagernde Hölzer des Wirthschaftsjahres 18⅝, zufällige Ergebnisse in allen Distrikten des Landauer Waldes, öffentlich versteigert:

5	eichene Baustämme	4. Klasse,
15	tieferne Baustämme	3. Klasse,
50	„ „	4. Klasse,
39	„ Blöche	3. Klasse,
44	„ „	4. Klasse,
6	eichene Wagnerstangen	1. Klasse,
18	Klafter buchen Scheitholz	knorrig,
1½	„ liefern Scheitholz,	
2½	„ eichen Scheitholz	4½ Fuß lang,
13½	„ buchen Prügelholz,	
½	„ eichen „	4½ Fuß lang,
2½	„ aspen Scheit- Anbruch,	
8½	„ liefern Prügelholz,	
½	„ birken Scheitholz Anbruch,	
1½	„ aspen Prügelholz,	
11½	„ buchen Krappenprügel,	
2½	„ eichen „	
2	„ aspen „	

Landau, den 8. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,

F. Regenauer, Adj.

Stammholz-Versteigerung.

[4905] In dem hiesigen Stadtwalde, District Molsau, werden wir

Freitag den 22. d. M., Morgens 9 Uhr, in Abth. 3 anfangend,

34 Stämme Eichen,
5 „ Forlen,
14 „ Tannen

öffentlich auf der Hiebsstelle versteigern, wozu wir allenfallsige Liebhaber mit dem Bemerken einladen, daß die genannten Holzsortimente sich zu Bau- und Nutzholz, sowie zu Eisenbahnschwellen eignen.

Philippsburg, 8. October 1858.

Großh. Bad. Bürgermeisteramt,

Nopp.

Hildenstab.

Holzversteigerung

[4864¾] Dienstag den 19. laufenden Monats, um 10 Uhr Morgens, wird zu Mittelbach nachstehendes Gehölze, im Schlage Winterbach lagernd, versteigert:

20 eichene Baustämme 3. u. 4. Klasse.
7 hainbuchene Nutzstämme.
38 maßholder (ahorn) Nutzstangen.
49 eichen und buchen Wagnerstangen.
8 aspen und birken Stangen.
2½ Klafter buchen Scheit- u. Prügelholz.
41,75 gemischte Wellen.

Mittelbach, den 5. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Lang.

Bekanntmachung.

[4863¾] Sonntag, Montag und Dienstag den 17., 18. und 19. October l. J., wird zu Billigheim der Gallus-Jahrmarkt abgehalten werden.

Am letzten Tage dieses in der Regel sehr stark besuchten Marktes werden, wie gewöhnlich, die bekannten Volksspiele auf den Reitwiesen stattfinden.

Die Festtheilnehmer versammeln sich Morgens 10 Uhr vor dem Gemeindehause und treten dann ihren Zug nach dem Spielplatze unter Musikbegleitung an.

Billigheim, den 5. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Kuhn.

Lauterecken. Schulgehilfenstelle.

[4865¾] Die Gehilfenstelle an der katholischen Schule dahier ist erledigt und wieder zu besetzen.

Digitized by Google

Der Gehalt besteht:
a) baar aus der Stadtkasse in . 125 fl.
b) baar aus dem Kreisfond in . 100 fl.
Zusammen 225 fl.
nebst freier Wohnung im Schulhause.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche längstens bis zum 25. October l. J. hierorts einzureichen.

Lauterecken, den 8. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Lehne.

Deidesheim. Herbst-Anfang:

Montag, den 18. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
J. Häusling. [4906½]

Bekanntmachung.

[4878¾] Der hiesige Simon-Judä-Markt wird dieses Jahr am 24. und 25. October in gewöhnlicher Weise abgehalten, was hiermit bekannt gemacht wird.

Grünstadt, den 8. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Reinhold.

Spitelmühle in Kaiserslautern.

[4907¼] Unterzeichneter bringt anmit zur öffentlichen Kenntniß, daß er in einigen Tagen sein Mühlwerk, verbunden mit einer Dampfmaschine, in Betrieb setzen wird und mit 2 Weißgängen nebst den dazu gehörigen Cylindern und Putzmaschinen, 1 Korngang, 1 Schälgang, 1 Gerstmühlmaschine und 1 Malzschrotgange neuester Construction, im Stande ist, ohne Unterbrechung fortarbeiten zu können.

Es hält derselbe alsdann alle Sorten Mehl, Gries, gerollte Gerste, Kleien, sowie alle in dieses Geschäft einschlagende Artikel zum Verkaufen vorrätig.

Kaiserslautern, 8. October 1858.

Aud. Müller.

Unterricht und Erziehung.

[4850¾] Der Unterzeichnete ertheilt Privatunterricht in den verschiedenen Elementargegenständen, in der französischen, holländischen, lateinischen und griechischen Sprache sowie auch in der Musik.

Derselbe übernimmt auch noch einige Knaben als Pensionäre.

Frankenthal, im October 1858.

Joh. Clofmann, Privatlehrer.

[4908¼] Bei Rechtscandidat Schmolze in Annweiler sind 70 Ctr. gutes diesjähriges Heu, jedoch nur in größern Partien, gegen baare Zahlung zu verkaufen.

Verkauf einer Mahlmühle.

[4914¼] Ein ganz in der Nähe der pfälzischen Maximilianbahn gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Mahlmühle von zwei Gängen, Schal- und Schwingmühle, Scheuer, Stallungen, Kellerhaus und Hofraum, worin schon seit langer Zeit das Mühlgeschäft mit Bäckerei betrieben wurde und welches Anwesen sich auch zur Oeconomie und zu jedem andern Geschäfte eignet, kann unter vortheilhaften Bedingungen aus der Hand verkauft werden; auch ist man einer Verpachtung dieses Anwesens nicht abgeneigt.

Der Bach liefert hinreichende Wasserkraft und ist das Anwesen vor kurzer Zeit neu hergestellt worden.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Unterzeichneter bringt hiermit sein Möbel-Lager in empfehlende Erinnerung; dasselbe ist aufs Beste assortirt, sowohl in Nußbaum-Möbeln, als: Commode, Chiffonier, Secretäre, Pfeilerschränkchen, Tische, als in Polstergegenständen, wie Kanapee, Fauteuil, Stühle, ferner Rohr- und Strohstühle, tannene angestrichene Kleider- und Küchenschränke.

Auch werden ganze Betten übernommen.

Landau, im October 1858.

[4909] Jacob Pfister.

[4839¾] Zeugschmied **Agne** in Bergzabern verfertigt alle Sorten Holzschuh-Bohrer sowie alles übrige zur Holzschuhfabrikation erforderliche Werkzeug; auch ist daselbe stets vorräthig bei ihm zu haben.

[4910] Einem cramierten Pharmazeuten kann eine angenehme Stelle, sogleich zu besetzen, nachgewiesen werden. Näheres durch die Expedition.

[4823¾] Ein tüchtiger Schmiedgeselle findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei Georg Müller, Hufschmied in Hagenbach bei Kandel.

[4911½] Ein neues Bürland, ein Meisterstück, welches in der Industriehalle zu Mainz selber stand, noch nicht überzogen ist, ist billigst zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Traubenzucker

ist in bester Qualität zum billigsten Preise in der Unterzeichneten zu haben; auch werden daselbst Mostanalysen nach Zucker- und Säuregehalt vorgenommen. [4912½]

Engelapotheke in Worms.

Lehr- und Erziehungs-Anstalt für israelitische Mädchen in Heidelberg.

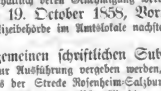
[4830¾] Beim Beginne des Winterkursus können in obige Anstalt Zöglinge jeden Alters aufgenommen werden. Für geistige und körperliche Ausbildung, treue Pflege und religiöse Erziehung wird die höchste Sorge getragen, wofür das Zutrauen spricht, dessen sich die Anstalt seit Jahren zu erfreuen hat.

Der Eintritt kann jederzeit geschehen.

Nähere Auskunft ertheilen:

Leopold Bessels, Hauptlehrer.
Marianne Bessels.

Bekanntmachung.



[4913] Zufolge Beschlusses der k. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 5. October 1858 Nro 9350 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Dienstag am 19. October 1858, Vormittags 9 Uhr,

bei der mitunterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Das neunte Arbeitslooß der Strecke Rosenheim-Salzburg im Bezirke der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zwischen Rimsting und Prien 12,000 Fuß lang und enthaltend:

	fl.	kr.
Eigentliche Erdarbeiten veranschlagt zu	17842	54
Kunstbauten zusammen veranschlagt zu	5233	23
Vollendung der Wegübergänge	1165	26
Lieferung des Einbettungs-Materials für den Unterbau der Bahn veranschlagt zu	7254	56
Im Ganzen	31496	39

Die zu leistende Caution ist auf 2000 fl. festgestellt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 13. l. Mts. an im Amtslokale der unterzeichneten kgl. Eisenbahnbau-Behörde zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Montag den 18. l. Mts., Abends 6 Uhr,

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bis

Samstag den 16. l. Mts., Abends 6 Uhr,

bei der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu Nürnberg frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 2, 4, 5, 9 und 10 der allgemeinen Submissions-Bedingungen vom 4. Juni 1844 Nro. 5297 angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms- und Cautionsfähigkeit sogleich genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Prien, am 7. October 1858.

Königl. Landgericht Prien,
v. Hörmann.

Königl. bayerische Eisenbahnbau-Section,
Riegemer, Sections-Ingenieur.
c. Schwend.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 239. Speyer, Mittwoch 13. October 1858.

Deutschland.

† **Speyer**, 12. Oct. Ein Hirtenbrief des hochwürdigsten Hrn. Bischofs, welcher soeben veröffentlicht wurde, verkündet der Diöcese, daß der Dom, die Mutterkirche des Bisthums, nunmehr auch im Aeußern die gewünschte Vollendung erhalten hat und daß, wie vor einigen Jahren die innere Ausschmückung desselben mit Dank gegen Gott und die hochherzigen Wohlthäter, die Könige Max und Ludwig, durch eine kirchliche Festlichkeit gefeiert wurde, so auch jetzt die Wiederherstellung des Portalbaues und der Kaiserhalle, welche wiederum die westlichen Thürme und die Octogonkuppel majestätisch überragen, nicht ohne eine freudige Dankesfeyerlichkeit vorübergehen soll. Dieselbe findet am 22. Sonntag nach Pfingsten, d. i. den 24. d. Mts. statt, und dabei sollen zugleich die Bilder über dem Hauptportal nach kirchlicher Anordnung gesegnet und geweiht werden. — Wie der Herr Bischof früher in einer Reihe von Hirtenbriefen an die Darstellung der prachtvollen Wandgemälde im Innern des Domes Belehrungen und Ermahnungen geknüpft hatte, so führt er in dem jüngsten Hirtenbrief zu den Bildwerken des Portalbaues und der Kaiserhalle hin. Zuerst wird das kunstvoll gearbeitete Rundfenster, die Rose, gezeigt, in deren Mitte das dornengekrönte Haupt des Heilands vom goldenen Grunde schmerzlich hervorschaut. In der mittleren Nische über dem Portal steht das Standbild der Jungfrau Maria; den Blick in Demuth gesenkt, hält sie in der Rechten das Scepter, während ihr Kind seine Hände segnend über die Erde erhebt. Zur Rechten der Himmelskönigin sehen wir die hohe Gestalt des Erzengels Michael, der, mit der Ruhe des Sieges, seines Schwertes Spitze dem überwundenen, zu seinen Füßen sich krümmenden Drachen auf das Haupt gepflanzt hat. Links steht in härenem Bußgewande das Bild des Täufers Johannes, der auf Jesum, als das Lamm Gottes, mit dem Finger hinweist, und neben ihm der heil. Diakon Stephanus. Neben dem Erzengel Michael endlich erblicken wir den heil. Bernhard, als Kirchenlehrer dargestellt. Auf dem schönen Gemälde über dem Eingange in den Dom, womit der fromme Meister als Weihgeschenk die Rundung des innern Portals geschmückt hat, treten uns mit Ausnahme des heil. Michael, diesselben Heiligen entgegen. Ueber dem Eingang findet sich ferner die Darstellung des guten Hirten mit dem Schafe auf den Schultern und den beiden Aposteln Petrus und Paulus zur Seite.

„Sehen wir uns aber rechts und links um in der prachtvollen Kaiserhalle, so erblicken wir vorerst die acht Standbilder der Kaiser und Könige. Ein ganzes kaiserliches Geschlecht, das der Salier, welches unser Gotteshaus vom Jahre 1030 beginnend bis 1061, wo es feierlich geweiht wurde, neu und prachtvoll erbaut, und ihm die Bestimmung der Grabstätte für die Kaiser, welche diesseits der Alpen starben, gegeben hat, ist im Königschore beigesetzt. In Konrad II ist das herzogliche Geschlecht der salischen Franken auf den Kaiserthron erhoben worden. Diesem folgte sein Sohn Heinrich III, dann der Enkel Heinrich IV, und zuletzt der Urenkel Heinrich V, mit welchem das erlauchte Geschlecht erloschen ist. Später wurde Philipp der Hohenstaufe im Kaiserdome beigesetzt. Nach diesem wählte daselbst seine Ruhestätte Rudolph von Habsburg, der erlauchte Ahnherr des österreichischen Kaiserhauses. Der 7. und 8. der deutschen Könige, deren Leichen in dem Kaiserdome noch bestattet worden, sind Adolph von Nassau und Albrecht von Oesterreich, die, obwohl im Leben durch Todfeindschaft entzweit, an Einem Tag im Tode friedlich neben einander in die Kaisergruft gesenkt wurden. Vier Steinbilder in halberhabener Arbeit, in dem Schildbogen gegen Norden und Süden, vergegenwärtigen einige Begebenheiten aus dem Leben Konrads und Rudolphs. Konrad ist in dem ersten dargestellt, wie er den Grundstein legt zum Kaiserdome. Der fromme Rudolph, Graf von Habsburg, ist auf dem zweiten abgebildet, wie er dem Priester, der die heil. Wegzehr zu einem Sterbenden trägt, sein Roß überläßt, das er dann demüthig nicht mehr besteigt, weil es den Herrn im heiligen Sacramente getragen. Im dritten empfängt er vor Basel die Botschaft, daß er zum Kaiser erwählt sei. Auf dem vierten endlich ist jener Augenblick bei seiner Krönung in Aachen vorgestellt, wo er, da das Scepter Karls des Großen mangelte, die Fürsten Deutschlands mit dem Kreuze belehnte, das er vom Altar nahm. Ferner schmücken sieben Brustbilder in Stein die Kaiserhalle. In ihnen sind sieben der ausgezeichnetsten kaiserlichen und königlichen Wohlthäter des Kaiserdomes aus früherer und späterer Zeit dargestellt: Dagobert I, Kaiser Karl der Große, Otto I, Rupprecht von der Pfalz, Kaiser Franz Joseph, König Ludwig I und König Maximilian II."

Schließlich berührt der Hirtenbrief einen Punkt, der wiederholt Aergerniß gegeben hat, nämlich den Mangel an Anstand und Ehrfurcht im Gotteshause, dessen sich fremde Besucher des Domes häufig zu Schulden kommen lassen. Nach bischöflicher Anordnung darf der Gottesdienst nie, wenn auch nur durch Umhergehen und Besehauen des Baues und seines Bilderschmuckes, gestört werden, sondern jeder Besucher hat den Schluß des Gottesdienstes abzuwarten und darf auch nach demselben durch lautes Reden und unanständiges Benehmen die Heiligkeit des Ortes nicht verletzen. Es versteht sich dies eigentlich ganz von selbst; allein Leichtsinn und Rohheit zwingen, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß das Haus Gottes nicht jenen Kunstsammlungen gleich zu achten ist, welche man der Menge der Besucher öffnet.

In der Allg. Ztg. findet sich aus der Feder eines anerkannten pfälzischen Kunstkenners nachfolgende Beurtheilung der Kaiserhalle und der sie schmückenden Bildwerke: „Man hat den Kaiserbildern mit ziemlich hoch gespannter Erwartung entgegengesehen, und sie sind nicht unter derselben geblieben. Diese Kaiser sind wahrhaft edle und markige Gestalten, nach Conception und Ausführung sammt und sonders gelungen, wenn auch der eine diesen, der andere jenen etwas anders charakteristirt wünschen möchte. Es war in der That keine kleine Aufgabe, acht solcher Statuen für einen und denselben Raum zu schaffen, die alle als Helden in der Geschichte glänzen, und sämmtlich im königlichen Schmuck erscheinen sollten. Die mit der Ausführung betrauten Künstler, Fernkorn und Dietrich haben diese Aufgabe meisterlich gelöst, so daß jede Einförmigkeit vermieden ist. Rudolph von Habsburg mit dem ikonisch gehaltenen Haupt ist im vollen Königsornat mit Scepter und Reichskapsel dargestellt. Alle die übrigen tragen wohl auch den saltigen Königsmantel, aber der kriegerische Schmuck tritt unter demselben recht merklich hervor. So selbst bei Heinrich IV., dem das lange Büßergewand nicht erlassen worden ist. Der geschuppte Leinharnisch schaut hervor, das Haupt deckt der gekrönte Helm, die Rechte hält die Fahne, die Linke das Schwert, und trotzig oder siegesfreudig blickt das Auge, während der Fuß ein Pergament niedertritt, auf dem der Name des Gegenkönigs Rudolph von Schwaben steht. Eine prächtige Statue ist die daneben stehende Heinrichs V. Das dem Vater entrissene Scepter hält er fest an die Brust gedrückt, während die Linke das Schwert gefaßt hat. Das finstere Gesicht hat er zur Seite von seinem Vater weggewendet. Daß mir gerade dieses Standbild am besten gefällt, das will ich keineswegs als ein kunstfennerisches Urtheil aussprechen. Man mag es als ein bloßes subjectives nehmen. Auch die beiden Statuen der Gegenkönige Adolph und Albrecht sprechen in hohem Grad an. Adolph hat das Hifthorn und den Waidstahl an der Seite, und stützt die Linke auf den Schild, die Rechte auf das Schwert. Er ist gewappnet bis an die Zähne. Während hier mehr Bewegung herrscht, waltet in

dem Bild Albrechts, mit den Zügen und dem schlichten Haar der Habsburger, mehr Ruhe. Der harte Kampf ist vorüber, die dem Gegner entrissene Krone ruht in der rechten Hand, während die Linke sich auf das ruhende Schwert lehnt. Doch ich vermag die Standbilder nicht im einzelnen zu beschreiben, und wiederhole nur, daß sie sammt und sonders einen wahrhaft großartigen Eindruck machen. Die vier halbkreisförmigen Hautreliefs von Pilz aus demselben weißen Sandstein haben ihre Stellen zwar ziemlich hoch oben, treten indeß dem Auge doch klar entgegen. — So ist denn die durch die Munificenz des Kaisers Franz Joseph so prächtig hergestellte Paradieseshalle des Domes ein wahres Prachtstück der Architektur und Sculptur geworden, und wird für alle Zukunft ebenso bewundert werden, wie das mit Fresken geschmückte Innere des kolossalen Baues."

München, 8. Oct. Mehrere Mitglieder der aufgelösten Kammer hatten sich am Abend nach dem Erscheinen des Auflösungsdekrets im Saale des Bürgervereins im Augsburger Hof zu einem Abschiedsfeste vereinigt, bei welcher Gelegenheit mehrere Reden gehalten wurden. Es ist wegen dieser Versammlung nunmehr auf Grund des Vereinsgesetzes, da eine vorherige Anzeige derselben bei der Polizeibehörde nicht stattgefunden hatte, Untersuchung eingeleitet worden. (Schw. M.)

München, 10. Oct. Hr. Director v. Pauli, welcher vor einigen Tagen auf einer dienstlichen Reise in Belingries schwer an einer Lungenentzündung erkrankte, befindet sich nun auf dem Wege der Besserung. (N. M.-Z.)

München, 11. Oct. Gestern Nachmittag fand unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung die Beerdigung der unglücklichen Friederike Sanguinetti statt, über deren tragisches Schicksal sich das tiefste Mitleid kund gab. Tags vorher wurde ihr Geliebter zur Recognoscirung der Leiche geführt, der bei diesem Anblicke bewußtlos zusammen sank und beim Erwachen wieder in den Zustand völliger Verzweiflung fiel. Der schon todt geglaubte Gewürzmüller K. in der Georgenschwaige, der bei dem bekannten Attaque mit dem Chokoladefabrikanten M. Hand an sich legte, befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung. Der Letztgenannte ist ebenfalls von seiner Schußwunde geheilt. (M. B.)

Mannheim, 8. Oct. Die Wittwe des bekanntlich am 13. August v. J. in Rom verstorbenen Staatsrathes Brunner wurde vor einigen Tagen durch die in Karlsruher Kunstkreisen gerühmte Büste des Verstorbenen, ein Geschenk Sr. kgl. Hoh. des Großherzogs an die Brunner'sche Familie, überrascht. (**M. A.**)

Vom badischen Oberrhein, 10. Oct. Dem Fr. J. zufolge ist das von dem päpstlichen Stuhle den badischen Kirchenconflikt betreffende Ultimatum in Karlsruhe eingetroffen.

Berlin, 9. Oct. Im Laufe des gestrigen Tages haben bereits die vier Großmächte dem Prinzen von Preußen zum Antritt der Regentschaft auf telegraphischem Wege Glück gewünscht. Die erste dieser glückwünschenden telegraphischen Depeschen traf vom Kaiser Alexander ein, welche in auffallend kurzer Zeit hier anlangte. Wie wir hören, hatte die Königin vor wenigen Tagen ein Schreiben an den Prinzen von Preußen gerichtet, in welchem die baldige Unterzeichnung des Königs in Aussicht gestellt war. Se. Maj. der König hat, wie mit Bestimmtheit hervorgehoben wird, die Nothwendigkeit der Einrichtung einer Regentschaft bis zu seiner Wiederherstellung sofort anerkannt und die Unterzeichnung gleich vollzogen, nachdem sein Bruder eine längere Unterredung mit ihm gehabt. Unter den Mitgliedern des königl. Hauses ist die Besorgniß vollständig beseitigt, daß die Vornahme dieses bedeutungsvollen Actes vielleicht eine ungünstige Wirkung auf den Gesundheitszustand des hohen Kranken ausüben möchte. Ueber den glücklichen Ausgang in letzterer Beziehung soll man sich im Schooße der königl. Familie sehr befriedigt fühlen. Die Frau Prinzessin von Preußen dürfte vielleicht schon nächstens ihren bleibenden Aufenthalt hier nehmen, da, wie man hört, die Hofhaltung in Koblenz einstweilen gänzlich aufgelöst werden wird. (Brl. Bl.)

Berlin, 11. Oct. Die N. Preuß. Ztg. beginnt eine Besprechung der neuen Form der Regierung. Dieselbe spricht ihre Freude aus, daß die Initiative von dem Königе, und nicht, wie von gewisser Seite erstrebt worden, vom Landtage ausgegangen sei. Auch an dem Namen „Regentschaft" nimmt sie keinen Anstoß. „Uns genügt es, — sagt sie — daß von den Angelegenheiten des königl. Hauses diejenigen, welche die Allerhöchste Person betreffen, deren eigener Verfügung vorbehalten sind, und daß die Vollmacht dahin geht und in dem Sinne übernommen ist, „die Regierung im Namen Sr. Maj. des Königs so lange zu führen, bis Allerhöchstdieselben wieder im Stande sein werden, die königl. Gewalt Selbst auszuüben."" Es ist hierdurch festgestellt, daß der Regentschaft nicht der Sinn einer Tutel unterlegt werden darf, und daß auch für den Fall der in der Vollmacht vorbehaltenen Modification die Initiative und Constatirung ebenso wie die jetzige wiederum von Sr. Majestät Allerhöchstselbst ausgehen muß und kann." Dagegen scheint der N. Preuß. Ztg. die Bezugnahme auf Art. 56 der Verfassungsurkunde mit der sonstigen Behandlung in Widerspruch zu stehen. Einstweilen will sie jedoch in den Worten „in Gemäßheit" und „auf Grund" nicht etwas Mehreres finden, als den Ausdruck der Absicht, den vorliegenden Fall so weit möglich nach Analogie jenes Artikels zu behandeln und zu erledigen.

Der Prinzregent hat unterm 9. Oct. folgenden Armeebefehl erlassen: „Ich mache der Armee hierdurch bekannt, daß Se. Maj. der König Mir durch Allerhöchste Ordre vom 7. d. M. zu befehlen geruht haben, bis zu Allerhöchstseiner Wiederherstellung die königl. Gewalt als Regent auszuüben. Die Armee hat das in Meinem Befehle vom 23. Oct. v. J. ausgesprochene Vertrauen in jeder Beziehung gerechtfertigt. Ich danke derselben dafür und spreche hierbei wiederholt die feste Ueberzeugung aus, daß auch während Meiner Regentschaft die Haltung der Armee Sr. Maj. dem Könige Veranlassung geben wird, derselben bei Seiner völligen Genesung Allerhöchstseine königl. Gnade und Zufriedenheit erneut zu erkennen zu geben."

...Morgen (12.) werden der König und die Königin ihre Reise nach Meran antreten, woselbst sie am 19. einzutreffen gedenken. Die Rechtlager auf der Reise werden sie in Leipzig, Bamberg, Augsburg, Kufstein, Innsbruck und Brixen nehmen.

Hannover, den 8. Oct. Den Hamb. Nachr. zufolge hat das englische Cabinet die diesseitige Regierung aufgefordert, ihre Vorschläge betreffs der Aufhebung des Stader Zolls unverzüglich zu formuliren.

Hamburg, 11. Oct. Die hiesige Dampfschifffahrtsgesellschaft hat nähere Nachrichten über die Katastrophe auf der „Austria" aus Liverpool vom Gestrigen erhalten. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß beim Theerräuchern im Zwischendeck die Theertonnen umfielen. Die französische Brigg Maurice hat folgende gerettete Passagiere auf Fayal, einer der Azoreninseln, gelandet: Marie Friedrich, Rosalia Ipig, Betti Erdmann, Katharine Zinten, Becka Woowdan, Trina Hoschel, Stang, F. Messmer, Stadt, Giesebt, Thierfelds, Sohn, Similannet, Rill, Franz Fritz, Lasse, Dr. Scheel, Becker aus Solingen, Wepper, Lemke, Thiller, Kuhlmann, Homerlob, Brabans, Wildneß, Retke, Vollersen, Friedrich Ferdinand Stabenow, Osbahr, Becker aus Bromberg, Larcks, Sieck, Wendels, Buchholz, Rensburg, Heß, Haase, Friedrich Wagner, Mislow, Bock, Pollack, Müller, Witte, Bernsteier, Wunschmann, Wolff, Peter Wagner, Murray. — In Halifax wurden aus Land gesetzt folgende Passagiere der Austria: Brewß, Paliscrucca, Berry, Randers, Hoguist, Borin, Smith, Coz, Bezen, Glaubensklee, und 10 von der Mannschaft. (Frkf. Postztg.)

Eine Depesche der K. Z. bezeichnet folgende Gerettete näher: die Herren Reinlammer, Sched und Colin aus Köln; von Dürrfeld aus Dresden; Fritz aus Mainz; Becker aus Solingen; Haas aus Berlin; Mislow und Wagner aus Worms.

Triest, 11. Oct. König Otto hat sich um 11 Uhr eingeschifft. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 11. Oct. Vorgestern theilten wir nach einigen Provinzblättern mit, die beurlaubten Militärs hätten Befehl erhalten, sofort wieder zu ihren Corps zu stoßen; heute berichtigen dieselben Blätter jene Behauptung dahin, daß sie eigentlich das Gegentheil hätten sagen wollen; die auf ein Halbjahr beurlaubten Militärs haben nämlich Befehl erhalten, ihren Urlaub anzutreten und nach Hause zu gehen. — Die Bulletins des lois veröffentlichen ein Decret, womit ein außerordentlicher Credit von 176,000 Fr. zur Bestreitung der Kosten für die Gründung der St. Helena Medaille eröffnet wird. — Man sprach von der Rückkehr des „Algésiras" aus dem adriatischen Meere nach Toulon. Dies ist nicht der Fall. Der „Bucephale" ist im Gegentheil zu Toulon bereit nach Triest in See zu gehen, um dem Algésiras verschiedene Ersatzgegenstände und Proviant zuzuführen. — Das „Paus" berichtet unter Vorbehalt, daß der König von Portugal beabsichtigt, ein Ministerium aus Notabilitäten der Charitäten und Regeneratoren, deren Chef Saldanha ist, zu bilden.

Die Gerüchte, daß der Kaiser und die Kaiserin Willens seien, nächstes Frühjahr nach Rom zu reisen, gehören in das Reich der Erfindungen.

Digitized by Google

Italien.

Neapel, 1. Oct. In verflossener Woche wurden zwei Franzosen von einem neapolitanischen Soldaten ermordet. (Oester. Corresp.)

Massa, 5. Oct. Es sind hier neuerdings mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Eine Bewegung im ultranationalen Sinn sei beabsichtigt gewesen. (Oester. C.)

Asien.

Calcutta, 8. Sept. Mit Eintritt des Winters wird die Unterdrückung des Aufstandes erwartet. Roberts siegte bei Belhanna. Grant drängte die Rebellen von Sultanpur nach Sussanpur. Rena Sahib bedrängt, im Dschengel verschanzt. (Allg. Ztg.)

Hongkong, 24. Aug. Namtow wegen Beleidigung eines britischen Schiffes zerstört. Canton ist beruhigter. Lweilsang ward dort zum Commissär ernannt. (Allg. Ztg.)

Neuestes.

Berlin, 11. Oct. Die „Nationalztg." meldet heute den Tod des Geheimen Legationsraths Karl August Varnhagen v. Ense, der gestern Abend plötzlich in Folge eines Lungenschlages erfolgte. Der Verblichene hatte ein Alter von 74 Jahren erreicht. Er war einer der namhaftesten deutschen Prosaiker und in seinen zahlreichen Schriften wird sein Andenken noch lange leben.

* **Paris**, 12. Oct. Der heutige Moniteur meldet die gestern Mittag 3 Uhr erfolgte Ankunft JJ. Majestäten in der alten Krönungsstadt Reims auf eine Weise, die aufs Neue Zeugniß ablegt von dem Streben des Kaisers, sich den alten Erinnerungen der Monarchie möglichst anzuschließen und dadurch als den rechtmäßigen legitimen Nachfolger der Könige Frankreichs hinzustellen. Am Eingange in die Stadt überreichte der Maire auf einer goldenen Platte die Schlüssel, welche einst Karl VII. angeboten wurden. In seiner Rede erinnerte der Maire an die Bedeutung der Stadt Reims, an deren Namen sich ganz besonders die Ideen der Erblichkeit in der Monarchie knüpfen; wenn aber eine Dynastie erlischt oder verschwindet, so sendet Gott einen Mann, der vermöge seiner geistigen und moralischen Eigenschaften die sittliche und materielle Ordnung wieder herstellt; „dieser Mann gehört dann nicht bloß der Gegenwart, sondern auch der Zukunft, er wird der Erwählte des Volkes, wie er der Erwählte Gottes war: und so beginnt eine neue Dynastie." Nachdem der Kaiser einige Worte erwidert, begann der Einzug in die Stadt, die aufs Herrlichste geschmückt war. Alle Häuser waren mit Teppichen in schillernden Farben behängt, den Erzeugnissen der städtischen Industrie, deren Werth die Summe einer Million erreichte. Nachdem die Majestäten einem Gottesdienst in der ehrwürdigen Kathedrale, an deren Pforte sie der Cardinal Gousset begrüßt hatte, beigewohnt, begaben sie sich in das erzbischöfliche Palais, wo sie die Aufwartung der Behörden empfingen. Abends war Illumination und Ball. „Die Reise nach Reims — so schließt das amtliche Blatt — wird eine große Bedeutung haben. Der Empfang des Kaisers daselbst ist eine glänzende Antwort auf denjenigen, welchen S. M. neulich in einer der ernstesten, rauhesten und monarchischsten Provinzen Frankreichs erhalten hatte. Die Napoleonische Dynastie ist schon lange gewiß, sie ist geweiht seit ihrem Beginn durch ein unauslöschliches Chrysam, durch das edle Blut, das für sie auf den Schlachtfeldern vergossen wurde. Gegründet auf die Zukunft, wie auf die Vergangenheit, hat sie gewiß nicht nöthig, unter den alten Traditionen ein neues Lebenselement zu suchen; aber eine der providentiellen Kennzeichen ihrer Macht ist die Sicherheit, ist das Vertrauen, womit sie an alle Zeitalter der Geschichte sich wenden darf. Der Kaiser hat heute in Reims das gefunden, was er vor einigen Tagen in der Bretagne fand, nicht das alte Frankreich, sondern das Frankreich aller Zeiten, das nicht nöthig hatte, zu seinem Empfange eines seiner Gefühle zu verläugnen, das ihm im Gegentheil mit Enthusiasmus die Theilnahme an allen seinen Erinnerungen, an seinem ganzen Ruhme, lieh."

Am 9. d. M. ist, wie der Moniteur meldet, das Transportschiff „Bucephale" von Toulon nach dem adriatischen Meer abgesegelt. Das amtliche Blatt enthält ferner folgende Note: „Journale melden, daß die Offiziere und Soldaten in halbjährlichem Urlaub sollen den Befehl erhalten haben, sofort sich zu ihrem Corps zu begeben. Dieß ist vollständig erfunden."

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[4845½] Die Fortsetzung des Baues der Altleininger Thalstraße, in der Richtung von der Neumühle gegen Kleinkarlbach, mit Ausschluß der Ortsdurchfahrt, wird auf dem Submissionswege vergeben werden.

Sie umfaßt folgende Arbeiten und Lieferungen:

	fl.	kr.
a) Grundarbeiten veranschlagt zu	517	30
b) Versteinung	2141	37
c) Brücke	586	50
d) Dohle	28	30
e) Lieferung des Kiefes zum Walzen	144	—
f) Lieferung der Gränzsteine	33	—
	3451	27

Die Submissionen sind innerhalb 14 Tagen verschlossen bei der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Kostenanschläge, Pläne und Bedingnißheft können bei dem Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Frankenthal, den 6. October 1858.

Das Königl. Landcommissariat:
Römmich.

Bekanntmachung.

[4828¾] Vom kgl. Rectorat der Landwirthschafts- und Gewerbsschule zu Speyer wird hiermit zur öffentlichen Anzeige gebracht, daß die Inscriptionen für das kommende Schuljahr 1858/59 am 18., 19. und 20. October d. Js., Vormittags von 8—10 Uhr, im Lokale der Anstalt vorgenommen werden.

Die neu aufzunehmenden Schüler müssen das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben und mit ihren bisher erlangten Schulzeugnissen versehen sein.

Am 21. October findet die Aufnahmsprüfung statt, worauf dann der regelmäßige Unterricht sofort beginnen wird; zu gleicher Zeit wird auch der Unterricht in der mechanischen Werkstätte seinen Anfang nehmen.

Speyer, den 6. October 1858.

Das kgl. Rectorat der Landwirthschafts- und Gewerbschule zu Speyer.

Bayer, Rectorats-Verweser.

Bücher- und Schreibmaterialien-versteigerung.

[4862¾] Montag den 18. bjs., Morgens 8 Uhr, zu Ludwigshafen in seiner Wohnung, läßt Herr Buchbinder Kern wegen Aufgabe seines Ladengeschäftes seine sämmtlichen Waarenvorräthe und seine aus 1000 Bänden bestehende Leihbibliothek versteigern, als:

Stahlfedern 80 Grosse, verschiedene Siegellacke 36 Pfd., Bleistifte 112 Dup., Farbenkasten 60 Stück, Federhalter, Reißzeuge, Kiesfedern, Stammbuchbilder, verzierte Briefpapiere, Büstenkarten, Helligenbilder, Reißfedern, Schreibsitzen, Bilderbogen und Bilderbücher, Bilder in Goldleisten, Stahlstiche, Photographien, Notizbücher, Andachtsbücher, Briefstachen, Cigarrenetuis, Spielkarten und andere Gegenstände.

Die Bibliothek besteht aus den Schriften von Dumas, Sue, Cooper, Bulwer, Hackländer, Coot, Carlen, Sand, Bremer, Lafontaine, Clauren, Blumenhagen, van der Velden, Guyton, Walter Scott u. a. m.

Ludwigshafen, den 8. October 1858.

Ch. Leuchsenring, k. Notar.

Bekanntmachung.

[4877¾] In die Kreis-Irrenanstalt Klingenmünster können mehrere Pfleglinge aufgenommen werden mit einem Dienstlohne (einschließlich des Biergeldes) von 85 fl. jährlich. Bei gutem Verhalten allmähliges Aufsteigen bis zu 115 fl.

Bewerberinnen haben sich persönlich vorzustellen.

Klingenmünster, den 8. October 1858.

Die königl. Verwaltung der Kreis-Irren-Anstalt der Pfalz:

Dr. Dick. Selzer.

Schuldienst-Erledigung.

[4891½] Die Gehilfenstelle an der katholisch-deutschen Schule zu Ruppertsberg, Landcommissariats Neustadt, ist erledigt. Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht in 200 fl. aus der Gemeindekasse nebst 10 fl. Wohnungs-Entschädigung und 35 fl. für die Heizung des Schulsaales.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche nebst Zeugnissen innerhalb 3 Wochen, von heute an, dahier einzureichen.

Ruppertsberg, den 8. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Edel.

Minderversteigerung zu Niederwürzbach, Landcommissar. Zweibrücken.

[4892¾] Montag den 25. October 1858, des Nachmittags um 2 Uhr, wird zu Niederwürzbach im Schulhause, vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramt die Erbauung einer steinernen Brücke im Orte Niederwürzbach, veranschlagt zu 300 fl., versteigert; Plan und Kostenanschlag können auf dem Bürgermeisteramte dahier eingesehen werden.

Niederwürzbach, den 9. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
F. Schaller.

Versteigerung.

[4915] In der Conditorei von Ph. J. Schäfer-Metzger in Germersheim ist ein gewölbter Keller sammt den darin lagernden, circa 25 Fuder haltenden Fässern zu vermie-

Digitized by Google

then. Auch können die Fässer, worunter mehrere Transportfässer sind, verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt Lehrer Eyer in Haßloch.

Papier-Versteigerung.

[4884½] Das unterfertigte kgl. Landcommissariat Kirchheimbolanden wird am 23. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, eine Partie alterer Akten, circa 13 Centner mit der Verpflichtung zum Einstampfen, und circa 8 Centner Makulatur, gegen baare Zahlung versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kirchheimbolanden, den 9. October 1858.

Königl. Landcommissariat,
Kollmann.

[4916] Zu haben in A. H. Gottschick-Ritter's Buchhandlung in Neustadt:

Praktisches

Frankfurter Kochbuch,

enthaltend

765

auserlesene Kochrecepte,

mit besonderer Rücksicht auf das Bedürfniß

bürgerlicher Küchen.

Verfaßt und herausgegeben von

Wilhelmine Rührig.

Nebst einer wissenschaftlichen Einleitung über

richtige Ernährung des Menschen und Zubereitung der Speisen

nach den Grundsätzen von

J. Liebig und **Jac. Moleschott.**

Bevorwortet von

Dr. Heinrich Wolf.

460 Seiten, cartonnirt fl. 1. 12 kr., elegant gebunden fl. 1. 48 kr.

„In der That" sagt Gutzkow in seinen Unterhaltungen am häuslichen Herd am Schlusse einer sehr günstigen Beurtheilung, „soweit überhaupt der Körperpflege das Wort gesprochen werden muß, wünschen wir diesem Buche, seiner praktischen Bedeutung wegen, den besten Erfolg. Es gibt die Mittel an die Hand, die Pflicht der Selbsterhaltung ebenso bequem wie angenehm zu üben." Die Stuttgarter Erheiterungen urtheilen ähnlich: „Es gibt vorzügliche Anleitungen zu ebenso gesunden und höchst substantiellen als nährenden und pikanten Speisen jeder Art, und empfiehlt sich jeder gebildeten Frau durch seine ansprechende Erscheinung, wie durch die ungemein klare, praktische und übersichtliche Anordnung, und durch den höchst billigen Preis."

Eine Brieftasche, enthaltend Papiergeld an 40 Gulden und andere werthvolle Papiere ist gestern Abend von Oggersheim nach Speyer verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung bei der Exped. d. B. abzugeben. [4917]

Kirchweihfest zu Frieschenheim.

[4918] Bei Unterzeichnetem ist bis Sonntag und Montag, den 17. und 18., gutbesetzte Tanzmusik, wozu er höflich einladet. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Johannes Deutsch,
Wirth zum deutschen Haus.

[4794½] Seidene Unterjacken à 4 fl. 40 kr. und 5 fl. 30 kr. per Stück in der Tricot-Weberei von **Ludwig Ziegler** in Neustadt a. d. H.

[4919½] Eine Parthie Weinfässer von verschiedener Größe sind in Mannheim Lit. R 7 Nr. 1 aus freier Hand zu verkaufen.

Die Traubenkur zu Bad Gleisweiler

kann bis Ende October in den Weinbergen, also frisch von den Reben weg, gebraucht werden. — Fortwährend Auswahl guter Wohnungen. [4775⅘]

Collége de St. Avold

zwischen Saarbrücken und Metz.

[4879³/₄] Specielle Erziehungsanstalt für junge Deutsche, welche schnell und gründlich das Französische erlernen wollen.

Classische Studien (Latein und Griechisch), Unterricht im Französischen und Deutschen, sowie auch in allen commerciellen und industriellen Fächern.

Pensionspreis 415 Francs jährlich. Zeit des Eintritts 18. October. Näheres besagt der Prospectus, der auf der Expedition dieses Blattes zur Einsicht bereit liegt.

Nachweisung

über das Rechnungswesen und den Vermögensstand der Lehrer-Sterbkasse der bayerischen Pfalz pro 1858.

A. Außerordentliche Einnahme.

Art. 1.	Rückstand der Rechnung vom vorigen Jahre, resp. Vortrag der Kreiskasse, vid. Nachweis pro 1856/57, Pfälzer Zeitung Nro. 238 vom vorigen Jahre	783 fl.	26 kr.

Einnahms-Rückstände.

Art. 2.	Die Einnahms-Rückstände betragen nach voriger Rechnung vid. E der Nachweisung	— fl.	— kr.
	Total der außerordentlichen Einnahme	783 fl.	26 kr.

B. Ordentliche Einnahme.

Art. 3.	Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien, vid. Art. 18 bis incl. 26 der Rechnung pro 1857/58	198 fl.	20 kr.
	Gesammt-Einnahme	891 fl.	46 kr.

C. Außerordentliche Ausgabe.

Art. 4.	Ausgabe von dreihundert Gulden als neu angelegtes Kapital	300 fl.	— kr.
	Total der außerordentlichen Ausgabe	300 fl.	— kr.

D. Ordentliche Ausgabe.

Art. 5.	Ausgabe an Unterstützungsgeldern, Reise- und Zehrungskosten des Verwaltungsrathes aus der Kreiskasse	394 fl.	44 kr.
	Gesammt-Ausgabe	694 fl.	44 kr.

E. Rückstände.

Art. 6.	Die Rückstände pro 1857/58 betragen nach Art. 17 der Rechnung	— fl.	— kr.

F. Abgleichung.

	Die Gesammt-Einnahme beträgt	891 fl.	16 kr.
	Die Gesammt-Ausgabe	694 fl.	44 kr.
	Die Rückstände betragen	— fl.	— kr.
	Zusammen	694 fl.	44 kr.
	Vortrag der Kreiskasse am Schlusse 1857/58	197 fl.	2 kr.

	Bezirke.	Mitglieder.	Einnahme. fl.	kr.	Gesammt-Ausgabe. fl.	kr.	Rückstände. fl.	kr.	Baarer Vortrag der Bezirksk. fl.	kr.	Vortrag der Kreiskasse. fl.	kr.
Art. 7.	Kassenvortrag der Kreiskasse		197	2	—	—	—	—	—	—	197	2
Art. 8.	Frankenthal	331	880	48	320	40	10	33	300	—	249	35
Art. 9.	Landau	252	769	57	312	8	12	6	240	—	205	43
Art. 10.	Kaiserslautern	325	918	42	299	34	10	45	300	—	308	23
Art. 11.	Zweibrücken	280	898	22	342	24	48	27	280	—	227	31
	Total	1188	3664	51	1274	46	81	51	1120	—	1188	14

G. Vermögensstand.

Art. 12.	Baarer Vortrag der Kreiskasse, vid. Rechnung pro 1857/58, Seite 12	1188 fl.	14 kr.
Art. 13.	Baarer Vortrag der Bezirkskassen	1120 fl.	— kr.
Art. 14.	Angelegte Kapitalien	3060 fl.	— kr.
Art. 15.	Rückstände des Kreisrechners	— fl.	— kr.
Art. 16.	Rückstände der Bezirksrechner	81 fl.	51 kr.
	Gesammt-Vermögen am Schlusse 1858	5450 fl.	5 kr.

H. Uebersicht.

	Die Gesammt-Einnahme beträgt	3664 fl.	51 kr.
	Die Gesammt-Ausgabe	1274 fl.	46 kr.
	Die Rückstände betragen	81 fl.	51 kr.
	Zusammen	1356 fl.	37 kr.
	Ueberschuß	2308 fl.	14 kr.
	Der Kassenvortrag der Bezirksrechner beträgt	1120 fl.	— kr.
	Der Kassenvortrag des Kreisrechners	1188 fl.	14 kr.
	Zusammen	2308 fl.	14 kr., wie oben.

An Unterstützungsgeldern wurden an die Hinterbliebenen von 20 verstorbenen Mitgliedern pro 1857/58 verabreicht . . . . . 1340 fl.

Grünstadt, den 11. October 1858. [4920]

J. Krieger, d. Z. Kreisrechner.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 240. **Speyer, Donnerstag 14. October** **1858.**

Deutschland.

*† **Aus der Pfalz,** 13. Oct. „Wie steht es mit den Vierundzwanzigern und Kronenthalern?“ fragt die N. Münchn. Zeitung in ihrer neuesten Nummer, und sucht in der Antwort hierauf das Publicum wegen der Zukunft jener Münzsorten zu beruhigen. „Es war wohl vorauszusehen, — sagt dieselbe — daß die Herabsetzung der österreichischen Zwanziger und Zehner einen üblen Eindruck und zugleich eine Verwirrung im Geldwesen hervorbringen werde, wie sie stets im Gefolge von derlei Maßregeln ist; allein man glaubte sich der Hoffnung hingeben zu können, daß die Ordnung bald wieder zurückkehre, und daß die 24er und 12er, da sie in ihrem herabgesetzten Werthe von 23½ und 11 Kreuzern gesetzliches Zahlungsmittel wie bisher geblieben sind, unbeanstandet zu diesen Werthen im Verkehre würden genommen werden. Diese Voraussetzung hat sich jedoch nicht bestätigt, sondern es zeigt sich, daß im Publicum ein allgemeines Mißtrauen gegen diese Münzen herrscht, und die Annahme derselben in Zahlung allenthalben beanstandet wird, weil man fürchtet, sie würden noch weiter herab- oder ganz außer Curs gesetzt; ja es ist sogar die Meinung verbreitet, es würden auch die Kronenthaler im Werthe herabgesetzt werden, daher auch diese Münzsorte anfängt mit Mißtrauen genommen zu werden. Die Folgen hievon sind, namentlich auf dem Lande, sehr fühlbar geworden, und die Stockungen im Handel und Verkehre steigern sich auf eine bedenkliche Weise, daher es dringend nothwendig ist, das Publicum sowohl über den Grund der erfolgten Herabsetzung aufzuklären, als auch dasselbe wegen der befürchteten weiteren Herabsetzung oder Außercurssetzung zu beruhigen.“ Zuerst weist die N. Münchn. Ztg. den Vorwurf zurück, als sei die Herabsetzung der 24er und 12er willkürlich oder aus finanziellen Interessen der Regierung erfolgt. Die Regierung war vielmehr hiezu durch die gleiche Maßregel in Oesterreich selbst genöthigt, weil in Folge dessen alle Zwanziger zu uns eingeströmt wären und unsere Gulden nebst den Kronenthalern verdrängt hätten, wenn man sie zu dem vollen Werthe belassen haben würde; die Regierung hat daher durch eine schnelle Herabsetzung nur noch größern Schaden verhindern wüssen. — Ebenso ungegründet ist die Befürchtung, daß die österr. 24er und 12er plötzlich ganz außer Curs gesetzt werden möchten. Eine solche Maßregel ist zur Zeit durchaus nicht beabsichtigt und in der Folge nur dann zu erwarten, wenn jene Münzen einmal beinahe gänzlich aus dem Curse verschwunden sind. Jedenfalls wird aber den unter den Münzvereinsstaaten vereinbarten Bestimmungen gemäß von Seite der Regierung dafür gesorgt werden, daß den Besitzern dieser Münzen kein weiterer Schaden mehr erwächst. Dieselben dürfen nie weiter als auf 23½ und 11 kr. herabgesetzt werden und in diesem geminderten Werthe bleiben sie gesetzliches Zahlungsmittel, und müssen als solches von Jedermann, auch von den königlichen Kassen, jederzeit als Zahlung angenommen werden. Was die nicht-österreichischen 24er und 12er betrifft, so erhält Jedermann, der vom 16. Oct. bis 15. Nov. l. J. solche Münzsorten mit churbayerischem, königlich bayerischem, pfälzischem, oder dem Gepräge derjenigen weltlichen oder geistlichen Fürsten, sowie der Reichsstädte, deren Gebiete jetzt zu Bayern gehören, zu einer Kreiskasse oder einem Rentamte bringt, dafür den vollen Werth in anderen Münzsorten. Vom 16. November an gelten auch die bayerischen 24er und 12er, welche nicht umgewechselt worden sind, desgleichen die 24er und 12er der übrigen süddeutschen Staaten, nur mehr 23½ und 11 Kreuzer, und zwar werden zu diesem Werthe sortan bei allen k. Kassen in Zahlung angenommen. Die bayerischen 24er und 12er werden außerdem vom 15. November an fortwährend bei dem Hauptmünzamte und dem Münzfüsgangsamte Würzburg nach ihrem inneren Silberwerthe eingelöst. Was endlich die gefürchtete Herabsetzung der Kronenthaler betrifft, so widerlegt die N. Münch. Ztg. dieses Gerücht durch die einfache Mittheilung, daß eine Herabsetzung vertragsmäßig nicht stattfinden kann, indem schon die Münz-Convention von 1837 die ausdrückliche Bestimmung enthält, daß die ganzen Kronenthaler in ihrem Werthe von 2 fl. 42 kr. aufrecht erhalten werden müssen und nie herabgesetzt werden dürfen, und diese Vertragsbestimmung in diesem Jahre wieder erneuert worden ist. Diese beruhigenden Angaben und Versicherungen des amtlichen Blattes werden hoffentlich dazu beitragen, irrige Meinungen zu berichtigen, unbegründete Besorgnisse zu zerstreuen und das Publicum, namentlich die Landbewohner, wieder nach und nach mit den früher beliebten Münzsorten auszusöhnen.

* **Speyer,** 14. Oct. Se. Majestät der König Ludwig haben zum Bau einer katholischen Kirche in Hochspeyer die Summe von 1000 fl. beigesteuert.

* **Vom obern Gebirg,** 12. Oct. Auch in den Landcommissariaten Landau und Bergzabern wird die Weinlese nächsten Montag, den 18. Oct., beginnen.

= **München,** 12. Oct. Se. Maj. des Königs hohes Namensfest wurde heute in unserer Stadt wieder in festlichster Weise gefeiert. Ebenso wurde heute Mittag in der großen St. Bonifaciuskirche die feierliche Weihe der drei neuen Fahnen für das hiesige Ludwigs-Regiment durch den Hrn. Erzbischof vollzogen, in Gegenwart des kgl. Staatsministers des Innern und des k. Kriegsministers, sowie vieler anderen Civil- und Militärautoritäten. Nachdem der Weiheakt beendet war, leistete die Mannschaft den Eid auf die neuen Fahnen, worauf außerhalb der Kirche der Vorbeimarsch vor den genannten Ministern und dem Offiziercorps stattfand. Unsere k. Majestäten feiern den hohen Tag heute in Tölz, wohin sich J. M. die Königin mit den Prinzen diesen Vormittag von hier aus begab, während Se. Maj. der König von der Reise in Tölz eintreffen wird. — Wie es heißt, hat der Stadtcommandant von München, Generallieutenant v. Lüder, der aus Gesundheitsrücksichten seit einiger Zeit wieder beurlaubt ist, neuerdings um Pensionirung nachgesucht, die, wie man glaubt, nunmehr auch bewilligt werden dürfte. Dem Generalmajor v. Feder wird, wie es heißt, das Commando einer Brigade übertragen werden.

Würzburg, 10. Oct. Vor den Schranken des Bezirksgerichts erschienen gestern 5 junge Bursche, gewesene Gewerbschüler und Söhne achtbarer Eltern, wegen Diebstahls, nämlich Gg. Maier, 17 Jahre alt, von Großlangheim, Gg. Spannering, 17 Jahre alt, Musikuskohn von Aschaffenburg, Karl Hein, 14 Jahre alt, Konrad Pfeiff, 14 Jahre alt, Weinhändlerssohn und Aquilin Harrach, 15 Jahre alt, Majorssohn, die 3 letzten von Würzburg. Der Sachverhalt ist folgender: Maier, Hein und Spannering, wie es scheint ganz verdorbene Bursche, die in Gesellschaft unsittlicher Mädchen in Wirthschaften zum Tanzen zusammen kamen, hatten eine wahre Gier nach der Lectüre von Ritter- und Räubergeschichten. Um diese zu befriedigen, beschlossen sie die Leihbibliothek der Wittwe Straffer zu bestehlen. Hein entwendete daher bei einem Besuche in der Bibliothek den Ladenschlüssel und mit Hilfe desselben drangen sie am 22. Mai l. J., Abends bald 10 Uhr, in den Laden und entwendeten daraus eine Anzahl Bücher. Am folgenden Abend (Pfingstsonntag) wiederholten Maier und Hein dieses Manöver und stahlen zugleich die in der Schublade befindliche Baarschaft von 8 fl. Ein drittes Eindringen wurde durch die vorübergehende Magd der Straffer vereitelt. Sie hatten im Ganzen 52 Bände, meistens Räuber- und Rittergeschichten genommen. Das Geld wurde verzecht. Diesen Diebsanfängen folgte am 16. Juli ein größerer Streich. Maier und Hein öffneten mit einem Drücker die Thüre zu dem Zimmer, welches ein die Messe besuchender Kaufmann in dem Hause von Hein's Vater bewohnte, Maier sprengte eine Kiste auf, und sie entwen-

Digitized by Google

deten daraus die Summe von 160 fl., außerdem nahmen sie eine an der Wand hängende Sachsbr. mit. Von dem Gelde kauften sie sich, wahrscheinlich um ein romantisches Räuberleben anzufangen, Terzerole, Dolche, Messer, Pulver, Schrot, eine Violine (!) und zwei Bulldoggen. Mit diesen Gegenständen versehen, reisten sie nach Kissingen, kehrten aber wieder hierher zurück, wo die steckbrieflich Verfolgten alsbald verhaftet wurden. Pfeiff ist beschuldigt, wiederholt Mitschülern aus deren Wohnungen oder in der Badeanstalt Taschenuhren entwendet zu haben, welche dann Maier, der Letztere hierzu, in Pfandhäusern versetzte. Gegen Harrach, der an dem Bücherdiebstahle betheiligt gewesen sein sollte, nehmen die Andern ihre Aussagen zurück. Mit Ausnahme Spanuering's, der hartnäckig läugnet, gestehen die übrigen. Der Antrag der Staatsbehörde lautete bezüglich Harrachs auf Freisprechung, für Maier auf 6 Jahre Arbeitshaus, für Hein auf 12 Monate Gefängniß, für Spannering auf 2½ Jahr Arbeitshaus und für Pfeiff auf 12 Tage doppeltgeschärftes Gefängniß. Das Urtheil wird am 15. October verkündigt.

Frankfurt, 9. Oct. In der Pfalz ist kürzlich eine Erfindung gemacht worden, welche, nach der Ansicht ihres Urhebers, den Dampf als bewegende Kraft völlig beseitigen wird. Der Erfinder hat sich bereit erklärt, dieselbe der Bundesversammlung unter dem Versprechen strengster Geheimhaltung und der Gewährung eines allgemeinen deutschen Patentes mitzutheilen. Die Bundesversammlung hat indessen das gemachte Anerbieten als für sie nicht geeignet abgelehnt. (Zeit.)

Berlin, 11. Oct. Auf Befehl Sr. kgl. H. des Prinzen von Preußen sollen sowohl die Immediatberichte und Eingaben an denselben gerichtet und mit der Adresse: „An des Prinzen von Preußen, Regenten, kgl. Hoheit" versehen werden. — Gesetze, Verordnungen und andere; in ähnlicher Weise abzufassende Ausfertigungen sollen nach der Bestimmung Sr. königl. Hoheit, nachstehenden Eingang erhalten: „Im Namen Sr. Majestät des Königs. Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, Prinz von Preußen, Regent, verordnen u. s. f." Unter die Ausfertigungen der Ordres sollen die Worte gesetzt werden: „Im Namen Sr. Majestät des Königs." (Pr. Cor.)

Oldenburg, 10. Oct. Die schon länger erwartete Ausführungsordnung zum Gerichtsverfassungsgesetze ist gestern erschienen. Die Städte verlieren mit dem 1. k. M. nicht bloß ihre bisherige Gerichtsbarkeit, sondern auch alle diejenigen Befugnisse, welche bisher in Betreff der Verwaltung des Staats- und Krongutes und überhaupt der staatlichen Finanzverwaltung ihren Behörden zustanden. (Wes. Z.)

Hamburg, 10. Oct. Die letzte Hoffnung, daß bei der unsäglich schauderovollen Katastrophe auf der „Austria" doch noch eine größere Anzahl der darauf befindlich gewesenen Personen, als man bisher gewußt, dem Tode entronnen sein könne, ist jetzt geschwunden; mit Ausnahme von 71, ruhen sie jetzt seit einem vollen Monate, über 500 Männer, Frauen und Kinder im weiten Meeresschoße, das ihr gemeinschaftliches Grab geworden. Heute Nachmittag erhielt die Direction der Hamburg-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft aus Liverpool folgende Depesche: „Die „Persia" ist angekommen und berichtet über die „Austria" wie folgt: Das Feuer brach aus am 13. September um 2 Uhr Nachmittags bei dem hinteren Eingang zum Zwischendeck. Da das Schiff gegen den Wind lief, verbreitete sich das Feuer nach hinten. Schreckliche Scenen fielen dann vor, Passagiere sprangen in die See. Zwei mit Passagiere gefüllte Rettungsboote schlugen beim Herablassen von der „Austria" in See um. Eine französische Brigg „Maurice" erreichte das Dampfschiff um 5 Uhr Nachmittags und nahm 40 Passagiere vom Bugspriet. Die übrigen Geretteten wurden aus einem Metallic Life-Boat und von Wrackstücken aufgefischt. Nur 6 Frauen gerettet. Capitän kam um beim Beginn des Feuers. Durch „Maurice" 69 gerettet. — Am nächsten Morgen wurde eine norwegische Bark in der Nähe des Wrackes gesehen; sie mag einige (aber nur Wenige) gerettet haben. Das Feuer entstand durch Räuchern mit Theer im Zwischendeck; ein Gefäß damit stürzte um und fing Feuer. Wir haben genaue Liste der Geretteten."

Die Berichte der Geretteten in ihren Einzelnheiten sind herzzerreißend. So stürzte sich u. A. ein Ungar mit seiner ganzen Familie, Frau und 7 Kindern, in die See; zuerst die Frau, dann die Kinder, nachdem der Vater sie nacheinander gesegnet hatte, und zum Schlusse der Vater selbst, das jüngste Kind in den Armen haltend.

Frankreich.

* **Paris,** 12. Oct. Man spricht allgemein die Hoffnung aus, die portugiesisch-französische Differenz werde bald beigelegt sein und zwar durch Nachgiebigkeit Portugals, da das Tuilerienkabinet bis zur Stunde von seinen Forderungen noch nicht kein Haarbreit zurückgekommen ist. Hr. v. Paiva, der portugiesische Minister, hat auch gestern eine ziemlich lange Conferenz mit dem Minister des auswärtigen Amtes gehabt. — Die Unterzeichnung des Heirathscontrakts des Herzogs von Malakoff fand gestern Abend um 9 Uhr im Hotel der Gräfin Montijo statt; fast 200 Personen wohnten der Ceremonie bei. Die Zeugen des Herzogs waren Marschall Vaillant und Graf Walewsky; die seiner Braut der Marquis von Lajaniera und der Staatsminister Fould. Eine Menge hoher Beamten, Militärs, spanischer Granden u. s. w. unterzeichneten den Contract ebenfalls. Die bürgerliche Trauung fand heute um 5 Uhr in der Mairie des ersten Arrondissements statt; die religiöse Trauung wird heute Abend 9 Uhr in der Kapelle von St. Cloud in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin durch Msg. Monsaud, Bischof von Nancy, ertheilt werden. Der Marschall reist morgen nach London ab. — Der Kaiser hat der Braut des Herzogs eine Million Franken als Mitgift gegeben und die Kaiserin gibt die Ausstattung, die sehr glänzend ausgefallen sein soll.

* **Paris,** 13. Oct. Der Kaiser und die Kaiserin haben gestern Nachmittag 1 Uhr Reims verlassen und sind gegen 4¼ Uhr in St. Cloud eingetroffen. Abends wohnten sie, sowie alle Glieder der kaiserlichen Familie und eine zahlreiche und glänzende Versammlung hoher Würdenträger in der Schloßkapelle der kirchlichen Trauung des Herzogs von Malakoff bei. Nach derselben empfingen die Neuvermählten in den Salons J. Majestäten die Glückwünsche der Eingeladenen. — Marschall Canrobert hat vor dem Schluß des Lagers von Chalons einen Armeebefehl an die daselbst vereinigten Truppen erlassen, worin er ihnen seinen Dank für ihren Eifer und ihre Haltung ausspricht und ihnen zurust: „Auf Wiedersehen! an dem Tage, an dem das Vaterland uns der Souverän, der seine Geschicke leitet, auch nochmals rufen werden." — Die amerikanischen Journale bringen nun die näheren Nachrichten über das furchtbare Schicksal der Austria. Die Beschreibungen der einzelnen Schreckens- und Verzweiflungsscenen sind herzzerreißend, und namentlich muß es ein entsetzlicher Anzeblick gewesen sein, als plötzlich in Folge einer Wendung des Schiffes, die Flammen sich über das ganze Verdeck hin ausbreiteten und den unglücklichen Passagieren nur die Wahl ließen zwischen dem Feuer- und dem Wassertod.

England.

* **London,** 12. Oct. Die „Times" behauptet in ihrer heutigen Nummer, das Ultimatum der französischen Regierung solle am 14. nach Lissabon abgehen. Dasselbe verlange die Auslieferung des Charles-et-Georges binnen 48 Stunden und eine Entschädigung, deren Höhe später festgestellt werden solle. Im Weigerungsfalle würden der französische Gesandte und der Consul abberufen werden und man würde zu andern Maßregeln schreiten, um die Annahme der Forderungen zu erreichen. — In einer zweiten Ausgabe berichtet die „Times", in London gehe das Gerücht, die portugiesische Regierung wolle den Charles-et-Georges wohl herausgeben, aber keine Entschädigung zahlen.

Türkei.

* Dem „Pays" wird aus **Alexandrien** den 3. October gemeldet: Die englische Regierung hat den Entschluß gefaßt, im rothen Meere eine ständige Flottenstation zu errichten, welche aus fünf Dampfern bestehen soll. Der Oberbefehl dieser Station ist dem Kapitän Pulton gegeben worden, welcher von nun an als Commodore an Bord des „Cyclop" befehligen wird. Sein Commando soll sich bis zum Meerbusen von Oman erstrecken, also auch noch die Meerenge von Babel-Mandeb umfassen. Man versichert, daß seine Instructionen ihm die größte Wachsamkeit verschreiben und ihm anempfehlen, nicht zu vergessen, daß die Polizei und die Ueberwachung im rothen Meere allein Englands Sache sind.

Dienstesnachricht.

Durch Beschluß der kgl. Regierung der Pfalz vom 8. October l. J. wurde der Lehrer August Lorch in Konken zum Lehrer an der gemeinschaftlichen deutschen Schule in Sand vom 1. November l. J. an in provisorischer Eigenschaft ernannt.

Vermischte Nachrichten.

Mannheim, 12. Oct. Heute Mittag gegen 12 Uhr hängten 4 Schiffer, von Ludwigshafen kommend, den mit Kohlen beladenen Nachen, auf welchem sie sich befanden, an das zu Berg fahrende Dampfboot „Graf von Paris“, um sich von demselben aufwärts an das hiesige Ufer schleppen zu lassen. In Folge einer Wendung des Dampfbootes kam plötzlich der Nachen quer gegen den Strom zu liegen, und da der am Steuer befindliche Mann ihm nicht rasch genug die richtige Lage wieder zu geben vermochte, wurde das Fahrzeug von der Strömung auf der einen Seite hinuntergedrückt und schöpfte Wasser, was sein augenblickliches Versinken zur Folge hatte. Einer der Schiffer rettete sich mittelst Schwimmens an das Land, während die drei anderen sich an die von dem Nachen losgelösten Tau- und Bordstücke klammerten, bis ihnen die Schaluppe des genannten Dampfbootes, von Matrosen desselben geleitet, zu Hülfe kam, und ihre Rettung von dem drohenden Tode auch glücklicherweise bewerkstelligte. (M. A.)

Worms, 8. Oct. Gestern Nacht kam das Niederländer Boot erst gegen 11 Uhr hier an; zwei Fremde stiegen aus in der Meinung, sie seien in Ludwigshafen, und wollten über die Brücke nach Mannheim gehen. Diese wurde aber eben, um das Dampfschiff hindurch zu lassen, geöffnet und einer der Fremden fiel in der Dunkelheit der Nacht sammt seiner Reisetasche in den Rhein. Auf die Hilferufe des Verunglückten sprang der Brückenwärter Anton Müller in einen Nachen und ruderte mit voller Behendigkeit und der größten Kraftanstrengung in der stockfinstern Nacht der Richtung der Rufe zu. Lange hörte man den Angstschrei des Ertrinkenden, zuletzt noch die Worte: „hier, hier bin ich,“ dann wurde alles ruhig, und jedermann lauschte in ängstlicher Spannung, bis plötzlich der Steuermann des Dampfbootes rief: „er hat ihn, er hat ihn!“ Und in der That, Müller war so glücklich, den Sinkenden zu finden und in den Kahn zu ziehen. Der Gerettete, ein Kölner Namens Hrm. Jos. Janßen, fand im Rheinischen Hof die nöthige Erquickung und Pflege. So erzählt diese wunderbare Rettung die Wormser Zeitung.

Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich am 1. October auf der Prag-Bodenbacher Bahnstrecke. Es fuhr nämlich die Frau des Prager Bahnverwaltungschefs Sch. mit der Schwiegermutter und einem schon erwachsenen Kinde mittelst eines Bahnwagens (Draisine) nach Weltrus, wo sie mit einer entgegenkommenden Draisine, die überdies mit Bahnschienen schwer beladen war, zusammentiefen. Sämmtlichen oben bezeichneten Personen wurden buchstäblich die Füße scharf an den Knieen weggerissen. Die Verunglückten wurden zwar noch lebend nach Prag gebracht, allein ihr Zustand ist sehr gefährlich. Gegen die Schuldtragenden ist das Strafverfahren eingeleitet.

Handelsbericht.

Heilbronn, 6. Oct. (Ledermarkt-Bericht.) Wenn auch kurz vor dem gestrigen Ledermarkt die Frankfurter Messe war, welcher viele Käufer und Verkäufer, welche gewöhnlich die hiesige Märkte besuchen, sich einfanden, so war dennoch dieser Markt ein recht lebhafter zu nennen, indem die ziemlich bedeutende Zufuhren fast sämmtlich im Laufe des Vormittags verkauft, und zu ungefähr gleichen Preisen vorangegangenen August-Marktes, einige Sorten, besonders schöne Waare und namentlich schwer Sohlleder und prima Wildoberleder sogar mit 5 a 8 Procent höher bezahlt wurden. Es sind nämlich verkauft und abgewogen worden: 36117 Pfd. Sohlleder, 33885 Pfd. Schmal- und Wildleder, 6855 Pfd. Zeugleder, 7464 Pfd. Kalbleder, 973 Pfd. getrocknete Häute und 330 Pfd. grüne Häute. Zusammen 966 Centner 24 Pfd., woburch mit Inbegriff der rohen Waaren die Summe von fl. 95,000 umgesetzt worden ist. Außerdem wurden auch wieder große Partieen Leder direct aus den hiesigen bedeutenden Gerbereien gekauft. Der nächste Ledermarkt findet den 30. November statt.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Neustadt, 9. Octbr. per Centner: Weizen 4 fl. 48 kr.; Korn 3 fl. 51 kr.; Spelz 3 fl. 36 kr.; Gerste 4 fl. 14 kr.; Haber 4 fl. 5 kr. — 4 Pfd. Kernbrod 11 kr.; 4 Pfd. gemischtes Brod 12 kr.; 1 Wet von 4½ Loth 1 kr. Das Pfund Ochsenfleisch 15 kr., Rindfleisch, erste Qualität, 11 kr., zweite Qualität, 8 kr., Kalbfleisch 9 kr., Schweinefleisch 16 kr., Hammelfleisch 10 kr.

Kaiserslautern, Markt vom 13. Oct., per Centner: Weizen 5 fl. 5 kr., gef. 3 kr.; Korn 3 fl. 53 kr., gef. 5 kr.; Spelzkern — fl. — kr., gef. — kr.; Spelz 3 fl. 47 kr., gef. 11 kr.; Gerste 4 fl. 27 kr., gef. 5 kr.; Haber 3 fl. 46 kr., gef. 7 kr.; Erbsen — fl. — kr., gef. — kr.; Wicken 4 fl. 52 kr., gef. 8 kr.; Linsen — fl. — kr., gef. — kr.; — 3 Kilogr. Kernbrod 10 kr., gef. — kr.; 1 Kilogr. Weißbrod 8 kr. gef. —

Kandel, 13. Octbr. per Centner: Weizen 4 fl. 40 kr.; Korn 3 fl. 36 kr.; Spelz 3 fl. 27 kr.; Gerste 3 fl. 41 kr.; Haber — fl. —

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

[4921] Auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß nach einem schmerzvollen Krankenlager von 14 Tagen, heute früh sechs Uhr, unser innigst geliebter Gatte und Vater

Dr. Emil Huber,

k. b. Kantonsarzt zu Neustadt a. H., verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Neustadt, 12. October 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Auguste Huber, geb. Koch
und Kinder.

Enteufang-Verpachtung.

[4922] Donnerstag den 28. October 1858, Morgens 10 Uhr, auf dem kgl. Forstamtsbureau zu Speyer, wird der Entenfang im hohen Rheine, auf der Anschütte am Distr. Gansdreck im Revier Neuhofen, und am Distr. Eisbruch im Revier Speyer pro 1858/59 auf die Dauer bis zum 1. März 1859 an den Meistbietenden verpachtet.

Speyer, den 12. October 1858.

Königl. Forstamt,
Martin.

Staatswaldjagd- und Entenfang-Verpachtung im k. Forstrevier Hördt.

[4923] Samstag den 30. October 1858, Morgens 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Germersheim, wird die Jagdbenützung in dem leithällig gewordenen Jagdbogen IV., Leimersheimer Jagd, die Staatswaldpfirsche Karlstopf und Kahnbusch, zusammen eine Fläche von 645 Tagw. 92 Dez. umfassend, meistbietend verpachtet.

Die Verpachtung geschieht nach den allgemeinen Bestimmungen vom 22. Mai 1850, Amts- und Intelligenzblatt Nro. 40, und liegt die Bedingsbeschreibung bei dem kgl. Landcommissariate Germersheim, sowie bei dem k. Revierförster zu Hördt, zur Einsicht offen.

Vorstehendem Acte nachgehend, wird sofort zur meistbietenden Verpachtung der Entenfänge im Revier Hördt und zwar jener:

am Distr. Hochwald Abth. Krappenkopf,
„ „ Rotten Abth. Lindenheimerrotten,
„ „ Karlstopf und
„ „ Kahnbusch am Mittel- und Nollengrund,

pro 1858/59 auf die Dauer bis zum 1. März 1859 geschritten.

Speyer, den 12. October 1858.

Königl. Forstamt,
Martin.

Hausversteigerung.

[4924] Freitag den 29. October 1858, zu Heuchelheim im Schwanen, dem gewöhnlichen Versteigerungslokale, läßt die israelitische Cultusgemeinde das hiesserige israelitische Schulhaus, allda an der Hauptstraße gelegen, in Folge höherer Ermächtigung, auf Eigenthum versteigern.

Billigheim, am 11. October 1858.

Milster, kgl. Notär.

Mobilienversteigerung.

[4925½] Montag den 25. October 1858 und die folgenden Tage, jedesmal des Morgens um 9 Uhr anfangend, zu Odenbach im Sterbhause, werden die sämmtlichen, zur Verlassenschaft des allda verstorbenen kgl. Steuer- und Gemeindeeinnehmers Carl Müller gehörigen Mobilien, durch alle Rubriken der Abtheilung wegen, eigenthümlich versteigert namentlich:

1 Pferd, 3 Kühe, 1 Chaise, 1 Karren, 2 Wägen, 2 Windmühlen, Pflüge, Eggen, Walze und anderes Ackergeräthe, 1256 Liter alter Wein, 680 Liter Wein von 1857, 160 Liter rothen Wein von demselben Jahre, 480 Liter Zwetschenbranntwein, 80 Liter Fruchtbranntwein, 540 Liter Kartoffelbranntwein, 320 Liter Most von diesem Jahre, 30 Fässer von verschiedener Größe, 12 Centner Weizen, 70 Centner Korn, 20 Centner Grummet, 10 Hektoliter Aepfel, 6 Hektoliter Nüsse, 2 Hektoliter Kohl, 3¼ Centner gedörrte Zwetschen, 460 Gebund Kornstroh, Kartoffeln und Dickrüben, ferner ein Clavier (Flügel), mehrere Canapee, ein Chiffonier, mehrere Schranke, Komoden, Tische, Nachttische und Stühle, Spiegel, Bilder und Bettladen, Küchenschrank, Küchengeschirr, Zinn, Porzellan- und Glaswaaren, 6 silberne Eßlöffel, 10 ditto Kaffeelöffel, 2 große silberne Zuckerdosen, endlich, Herrenkleider, Weißzeug, mehrere Jagdflinten und ein Perspektiv ꝛc.

Die Versteigerung der Früchte, Weine, des Fuhr- und Ackergeschirrs, so wie der Fässer, findet am ersten Tage statt.

Lauterecken, den 12. October 1858.

Forthuber, kgl. Notar.

Anzeige.

[4926] Mittwoch den 27. October 1858, Nachmittags ein Uhr, zu Klingenmünster im Versteigerungslokale, läßt Hufschmied Philipp Jakob Fischer von da seine sämmtlichen Immobilien auf Eigenthum versteigern. Darunter befindet sich ein Haus mitten im Dorfe, neben dem Gasthause zum Ochsen gelegen, worin schon seit langen Jahren mit bestem Er-

Digitized by Google

folge das Schmiedhandwerk betrieben wurde, wozu es die geeigneten Localitäten enthält.

Fände sich ein Liebhaber, der dasselbe Handwerk betreiben wollte, so könnte das vorhandene vollständige Handwerkszeug mit in den Kauf gegeben werden, weshalb bemerkt wird, daß vorhanden sind: ein guter Blasbalg, Ambos und Horn, 2 Schraubstöcke, circa 20 Blech- und Feuerzangen, Schneidkloppe zum Schneiden großer und kleiner Mechanikern, ein kleines Schneidzeug, Schleifstein von 6½ Fuß Höhe, Stempelzeug und Hämmer.

Das Handwerkszeug kann auch vom Tage der Versteigerung an aus der Hand abgegeben werden.

Billigheim, am 11. October 1858.

Mülfer, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

[4927] Kommenden Dienstag den 19. ds., Vormittags 9 Uhr, versteigert die Filial-Oeconomie-Commission des 1. Bataillons kgl. 15. Infanterie-Regiments König Johann von Sachsen in der Theobaldsterne mehrere zum Dienste nicht mehr brauchbare Mantel, Tornister und sonstige Eigenstände.

Germersheim, am 12. October 1858.

Cuirnbach.

Markt-Verlegung.

[4928½] Der auf Mittwoch den 20. dieses Monats fallende Viehmarkt wird wegen des St. Wendeler Hauptmarkts am Tage vorher, d. i.

Dienstag den 19. October c.

abgehalten, was dem handeltreibenden Publikum hierdurch zur Kenntniß gebracht wird.

Cuirnbach, den 5. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Hinkelmann.

Kiefersaamenzapfenversteigerung.

[4929½] Mittwoch den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Schifferstadt, wird das diesjährige Ergebniß der Kiefernsaamenzapfen aus den dasigen Gemeindewaldungen — circa 1000 Hektoliter — öffentlich gegen Zahlungstermin versteigert.

Schifferstadt, den 13. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Schlosser.

[4930] Gebrüder Dittmar in Heilbronn empfehlen ihre beliebten **Traubenscheeren** per Stück 27 kr. und 36 kr. per Post unter Nachnahme zu beziehen. Mit diesen Scheeren arbeitet man viel schneller und leichter als mit der Hippe, auch wird das beim Schneiden häufig vorkommende Abfallen der Beeren gänzlich vermieden.

[4931½] Ein geräumiger Keller mit circa 30 Fuder Lagerfässer zu vermiethen.

Näheres P 1 Nro. 12 im 2. Stock in Mannheim.

Als Reisender

wird ein junger Mann reiferen Alters (Israelite), für eine gut renommirte Weinhandlung in Franken gesucht. Bei nachgewiesener Solidität und Kautionsfähigkeit wird eine angenehme Stellung mit Aussicht auf spätere Betheiligung geboten. Franco-Offerten, mit A. Z. bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl. [4932½]

Bekanntmachung.

[4933] Zufolge Entschließung der k. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 6. October 1858 Nro 9351 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Donnerstag am 21. October 1858, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Das 14te Arbeitsloos der Strecke Rosenheim-Salzburg im Bezirke der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zwischen Fernbichel und Schipfing, 11,670 Fuß lang und enthaltend:

	fl.	kr.
Eigentliche Erdarbeiten veranschlagt zu	59143	15
Kunstbauten zusammen veranschlagt zu	27008	28
Vollendung der Wegübergänge veranschlagt zu	698	35
Lieferung des Stein-Materials zur Einbettung des Unterbaues der Bahn veranschlagt zu	3964	45
Im Ganzen	90815	3

Die zu leistende Caution ist auf 4500 fl. festgesetzt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 11. l. Mts. October 1858 an im Amtslokale der mitunterzeichneten k. Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Mittwoch den 20. l. M. October, Abends 6 Uhr,

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bis

Dienstag den 19. l. M. October, Abends 6 Uhr,

bei der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genügsich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Leistungsfähigkeit, ihr Cautions und Betriebsvermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Traunstein, den 7. October 1858.

Königl. Landgericht Traunstein:

Kreitzer,

königl. Landrichter.

Grabenstädt, den 7. October 1858.

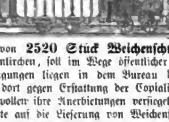
Königl. bayer. Eisenbahn-Section Grabenstädt:

Hofreiter,

k. Sections-Ingenieur.

o Oberreuther, Schrift.

Rhein-Nahe-Eisenbahn.



[4934½] Die Lieferung von **2520 Stück Weichenschwellen** für die Bahnhöfe St. Wendel, Ottweiler und Neunkirchen, soll im Wege öffentlicher Submission verdungen werden.

Die betreffenden Bedingungen liegen in dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht offen und können auch von dort gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Anerbietungen portofrei mit der Aufschrift:

„Offerte auf die Lieferung von Weichenschwellen"

bis zum 28. October d. J., Vormittags 11 Uhr, portofrei bei dem Unterzeichneten einreichen, auch nicht versäumen, denselben die vorgeschriebenen Bedingungen und den Cautions-Nachweis beizufügen, da auf Anerbietungen, denen diese Erfordernisse fehlen, ebensowenig wie auf verspätete Offerten oder Nachgebote gerüchsichtigt werden wird.

Zu dem gedachten Termine werden die eingegangenen Anerbietungen in Gegenwart der etwa erschienenen Betheiligten eröffnet.

St. Wendel, den 9. October 1858.

Der Abtheilungs-Baumeister:

Bolte.

Aechter Peru Guano

[4935½] in garantirt vorzüglicher Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preise.

Ludwigshafen a. Rh., October 1858.

Carl Huß.

[4936½] In ein Spezerei-, Farb- und Kurzwaarengeschäft in Speyer wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch von guter Familie in die Lehre gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 241. **Speyer, Freitag 15. October** **1858.**

Die preußische Regentschaftsfrage

ist endlich gelöst, sicher zur Freude aller Zeitungsleser, welche des langen Geredes darüber herzlich müde waren. Nicht blos in Preußen, sondern in ganz Deutschland mußte man wünschen, daß der schwankende Zustand ein Ende nehme und die Zügel der Regierung jenes deutschen Großstaates wieder in feste Hände gelegt würden. Allein die überschwenglichen Hoffnungen, welche man fast allgemein an den eingetretenen Wechsel knüpft, dürften kaum in Erfüllung gehen. Man verkündet in der Presse eine neue Aera, läßt von Berlin aus einen frischen Hauch der Freiheit durch das Land, ja selbst über dessen Grenzen hinaus nach den übrigen deutschen Staaten wehen und macht überhaupt einen Aufwand von Worten und Redensarten, als ob die Ihus des Märzen von Anno 48 wieder gekommen wären. Daß in jenen Tagen derselbe Fürst, welcher jetzt als Hort der Freiheit gepriesen wird, vor dem Thoben des Berliner Pöbels das Land verlassen mußte und später im deutschen Parlamente öffentlich als Volksfeind verschrieen wurde — und dies mitunter von denselben Stimmen, welche heute sein Lob singen — das scheinen die liberalen und ultraliberalen Wortführer heute gänzlich vergessen zu haben. Und doch kann man ihnen sonst nicht vorwerfen, daß sie für dergleichen Dinge ein kurzes Gedächtniß haben. Allein sie wissen, daß es, angesichts der bevorstehenden Wahlen zum preußischen Landtag, Thorheit wäre, sich abzusondern von der großen loyalen Mehrheit des preußischen Volkes, welche dem Prinz-Regenten mit begeisterten Hoffnungen entgegen kommt. Jene Parteien suchen, mit anderen Worten, von der augenblicklichen Erregung der Geister für die Wahlen Nutzen zu ziehen und dürften sich auch kaum in ihren Erwartungen getäuscht finden.

Aehnliche Hoffnungen, wie sie gegenwärtig in Preußen auftauchen, knüpfen sich übrigens mehr oder minder an jeden Thronwechsel. Wie jetzt dem Prinz-Regenten, so gingen sie vor bald 20 Jahren der Thronbesteigung des kranken Königs voraus und die Phrasen, welche wir heute lesen, sind alle zu jener Zeit schon dagewesen.

Kein Zweifel, der Regent wird seine hohe Aufgabe mit dem Ernste und der Umsicht erfüllen, welche eine Erbtugend der preußischen Herrscher ist. Dafür bürgen seine Einsicht, seine Energie und sein durch die Erfahrung geläuterter Charakter. Aber Diejenigen werden sich gewiß täuschen, welche glauben, daß er dem Liberalismus weitgehende Zugeständnisse mache, daß er die Presse sich ungezügelt tummeln und den Parlamentarismus bis zu seinen letzten Konsequenzen sich entwickeln lasse. Seine an strenge Disciplin gewöhnte Soldatennatur würde sich dagegen sträuben. Die Differenzen, mit welchen die Berliner Blätter die Regentschaft ansingen, finden bis jetzt auch noch in keiner Regierungsmaßregel des Prinzen eine Rechtfertigung. Herr v. Westphalen ist freiwillig aus dem Ministerium geschieden, und sein Nachfolger, Hr. v. Flottwell, ist als ein Mann des bisherigen Systems, keineswegs als ein Anhänger liberaler Meinungen bekannt. Selbst der wahrscheinliche vollständige Wechsel des Ministeriums bedingt noch keineswegs einen vollständigen Wechsel des Systems. Ein solcher kann erst angenommen werden, wenn die neu gewählten Minister zu den abgetretenen in einem ausgesprochenen Parteigegensatze standen.

Deutschland.

◇ **Neustadt**, 14. Oct. Der Beginn der Weinlese ist hier und in den umliegenden Orten auf nächsten Montag, den 18. dieses festgesetzt, für die schwarzen Traubensorten aber eine Vorlese gestattet, die bereits seit letztem Montage begonnen hat. Das diesjährige Product wird das vorigjährige an Güte wenn nicht übertreffen, doch jedenfalls erreichen, namentlich lassen die Traminer nichts zu wünschen übrig. Was die Preise betrifft, so werden dieselben, wenigstens während der Herbstzeit selbst, allem Anscheine nach hinter denen des vorigen Jahres zurückbleiben und wäre der Reue deßhalb vielleicht ein für die Speculation geeigneter Gegenstand.

München, 12. Oct. Wie bekannt, läßt König Max dem Dichter des Parcival, Wolfram von Eschenbach, in dessen Geburtsstadt Eschenbach in Mittelfranken ein Denkmal setzen. Der talentvolle Bildhauer C. Knoll (aus Bergzabern), dessen Tanhäuserschild mit zu den hervorragendsten Werken der Sculptur in der deutschen Kunstausstellung zählt, ist mit Modellirung des lebensgroßen Standbildes, das sich auf einem Brunnen erheben soll, betraut worden, und hat sein Werk nahezu vollendet. Eine ritterliche Gestalt, die Linke auf das Schwert gestützt, mit der Rechten die Harfe haltend, den Helm mit dem Lorbeer bekränzt, tritt uns der Dichter, Hoheit und Würde in dem edlen Antlitz vereinigend, entgegen. Die Stadt Eschenbach darf sich freuen, in den Besitz eines so schönen Denkmals zu kommen. — Ein Dichter unserer Tage, D. v. Redwitz, weilt gegenwärtig hier, um ein vaterländisches Schauspiel, „Philippine Welser," bei der königl. Hofbühne zur Aufführung zu bringen. In Freundeskreisen hat er es selbst hier bereits vorgelesen. Es soll von großer dramatischer Wirkung sein, und einen bedeutenden Fortschritt des Dichters bekunden. (Allg. Ztg.)

München, 13. Oct. In verflossener Nacht stellten sich hier die ersten Schneeflocken ein, die aber heute morgen schon wieder verschwunden waren. (M. Z.)

Hr. Prof. Dr. Hefner aus München, welcher, wie wir mittheilten, unlängst den Ausgrabungen bei Rheinzabern in amtlicher Stellung beiwohnte, veröffentlicht in der Allg. Ztg. hierüber und namentlich über den aufgefundenen römischen Adler einen ausführlichen Bericht. Der Adler ist, wie auch mehrere mit demselben gefundene und von Hrn. v. Hefner für das k. Antiquarium erworbene Münzen, aus messingfarbener Bronce. Die antike, in dicken Blättern aufgetragene Vergoldung ist noch an vielen Stellen deutlich zu erkennen. Die Höhe des Adlers beläuft sich auf 25 Centimeter. Die Spannung der zum Auffluge ausgebreiteten Flügel ungefähr auf ebensoviele. Das Postament ist 15 Centimeter lang und 4½ breit. Der Adler ist voll gegossen und sein Gewicht beträgt 16 Pfund. Die Form der Flügel, die Materie, aus der er besteht, und sein Gewicht bekunden, daß er nicht das Feldzeichen der vierten doppelten Legion, wie man nach der Aufschrift L (egio) IIII G (emina), die sich auf dem Fußgestell befindet, glauben könnte. Er diente wahrscheinlich, um auf einer Säule oder einem Thor vor dem Prätorium aufgestellt zu werden, was auch aus dem Umstand erhellen mag, daß der zum Zwecke eines Stützpunktes abgestutzte Schweif die Ueberreste einer dicken eisernen Stange zeigt, und die zu beiden Seiten der Krallen angebrachten ziemlich großen Löcher auf eine massive Befestigung durch Schrauben schließen lassen. Ein bemerkenswerther Umstand bei diesem Adler ist es, daß sein Schnabel durch ein Stäbchen aufgespreizt ist, um wahrscheinlich in die Oeffnung eine Zierrath hineinzuhängen. Der Adler wurde am 4. Sept im Erlesbach in einer Tiefe zwischen 4 und 5 Fuß gefunden, und zwar unweit der Stelle, wo die Römerbrücke über denselben ging und schon im Jahr 1825 auf Veranlassung des damaligen Regierungspräsidenten von Speyer, Hrn. v. Stichaner, Ausgrabungen vorgenommen wurden, die mehr als 1000 Stück Römermünzen und eine große Menge Anticaglien zu Tage förderten. Das abgebrochene Fußgestell lag beinahe einen Fuß tiefer als der Adler. Beide glänzten, wegen der starken Vergoldung und der Dattung des Metalls, bei der Auffindung wie reines Gold.

Aus dem Rheingau, 12. Oct. Die vom „Mainzer Journal" gebrachte Nachricht, die von der nassauischen Regierung angedrohte Ausweisung zweier zu Marienthal verweilender Diöcesanpriester sei auf höheren Befehl sistirt wor-

Digitized by Google

den, hat sich (wie jetzt in demselben Blatt berichtigt wird) nicht bestätigt, indem dieselben heute, wo die von der Regierung gestellte Frist zu Ende ging, Marienthal haben verlassen müssen."

Berlin, 12. Oct. Beide Majestäten haben heute Mittag die Reise nach Meran angetreten. Die „Zeit" berichtet hierüber folgendermaßen: Der König und die Königin, welche mit Sr. k. Hoh. dem Prinz-Regenten heute Mittag 1 Uhr mittelst Extrazuges Potsdam verlassen hatten, trafen eine halbe Stunde später auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe ein und wurden von der dort versammelten Volksmenge mit großer Begeisterung empfangen. Se. Maj. der König stand am offenen Fenster und grüßte, die rechte Hand auf dem Herzen, auf das huldvollste. „Gott segne den König!" und „Auf gesundes Wiedersehen!" das waren die Rufe, die unter stürmischen Hurrah's aus der Mitte des Publicums immer und immer wieder laut wurden. Der General-Feldmarschall Gouverneur v. Wrangel und der Polizeipräsident v. Zedlitz begaben sich zu Ihren Majestäten in den Salonwagen und verabschiedeten sich von der allerhöchsten Herrschaften. Se. Majestät die König umarmte den General-Feldmarschall und küßte ihm die Wange. Mit gleich enthusiastischen Lebehochrufen wurden Ihre Majestäten dann auf dem Anhalter Bahnhofe begrüßt. Wahrhaft ergreifend war der Abschied, den Ihre Majestäten von Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten nahmen, welcher um 10 Uhr mit dem Prinzen Albrecht nach Potsdam gefahren war und denselben von dort aus bis zum Anhalter Bahnhof das Geleit gegeben hatte. Mit den an den Prinz-Regenten gerichteten Worten Sr. Majestät des Königs: „Auf baldiges Wiedersehen" setzte sich der Separattrain nach Leipzig in Bewegung.

Frankreich.

* **Paris**, 13. Oct. Marschall Pelissier ist mit seiner jungen Frau über Dieppe nach London abgereist. Wie bereits mitgetheilt, war für dieselben im Hafen von Dieppe ein Dampf-Kriegs-Schiff bereit gehalten worden. — Es hatte sich hier das Gerücht von Gewerbung der Consulen Frankreichs und Spaniens in Marocco verbreitet. Dem englischen Consul sei es gelungen, der fanatischen Rotte, welche seine Collegen ermordet hatte, zu entkommen. Nach eingelaufenen Nachrichten jedoch sind es die Vice-Consulen von Frankreich und England, welche zu Tetuan ermordet worden sind. — Die letzten Instructionen in der Angelegenheit des „Charles et-Georges" gingen heute nach Lissabon ab. — Die „Patrie" bestätigt die Angaben der „Times," wonach dieses Ultimatum sofortige Herausgabe des Schiffes und Gewährung einer später festzusetzenden Entschädigung fordert, widrigenfalls die ganze französische Legation und selbst der Consul Lissabon unverweilt verlassen werden. — Hr. Nicolas Carrel, der französische Bevollmächtigte, welcher sich an Bord des „Charles-et-Georges" befunden hat, ist vom Marineminister nach Paris beschieden worden, und wird hier erwartet.

England.

London, 14. Oct. Der getrigen „Times" zufolge würde die Ausgleichung zwischen Frankreich und Portugal in der Weise stattfinden, daß Portugal das Schiff unter der Bedingung zurückgibt, daß die französischen Fahrzeuge den Tajo verlassen. Die Höhe der Entschädigung wird von einem Schiedsgerichte bestimmt werden. (Fr. J.)

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Octbr. „Fädrelandet" veröffentlicht eine Pariser Correspondenz, nach welcher in dortigen diplomatischen Kreisen eine Circularnote der schwedischen Regierung Aufsehen erregt, worin Schweden als nordische Macht lebhafte Besorgniß äußert, falls eine Bundesexecutionsarmee sich der Gränze nähern sollte. (Fr. J.)

Der Untergang der Austria.

Ueber das schreckliche Schicksal des Schraubendampfers „Austria" liegen nun in Briefen von einzelnen der geretteten Passagiere nähere Nachrichten vor. Ein solcher, ein englischer Beamter, erzählt über den Verlauf des Unglücks, in Folge dessen von 435 Passagieren und 103 Leuten der Schiffsmannschaft, also von 538 Personen 471 einen grauenhaften Tod fanden, Folgendes: Ich schiffte mich auf dem Dampfer Austria am 4. d. in Southampton ein. Wir gingen um 5 Uhr Nachmittags ab, da der Abend jedoch sehr neblig, ankerten wir bei der Insel Wight und fuhren am 5. d., Morgens 4 Uhr weiter. Beim Aufwinden des Ankers fiel durch einen unglücklichen Zufall ein Mann über Bord und ertrank, mehrere andere wurden verwundet. Im Anfang der Reise hatten wir starken Westwind, am 12. d. jedoch war das Wetter günstiger und als am 13. d. sich die Schnelligkeit des Dampfers auf 13 Knoten per Stunde steigerte, glaubten Alle New-York am 18. d. zu erreichen. Etwas nach 12 Uhr Nachmittags war ich auf dem Hinterdeck. Ich sah eine starke Rauchwolke aus dem hintern Eingang des Zwischendecks aufsteigen. Einige Frauen liefen nach hinten, schreiend: „das Schiff steht in Flammen, was wird aus uns werden!" Die Maschinen wurden sofort auf halbe Kraft gestellt und die Fahrt fortgesetzt, bis das Magazin explodirte, wobei was scheinlich die Ingenieure sofort erstickt wurden. Ich ging nach der Mitte des Schiffes, als ich die Flammen emporschlagen sah. Da das Schiff gegen den Wind segelte, verbreitete sich das Feuer mit furchtbarer Schnelligkeit. Ich ging dann zu dem Steuermann und sagte ihm, er solle das Schiff mit der Seite an den Wind bringen, da er jedoch kein Englisch verstand, mußte ich einen deutschen Herrn holen, der es ihm sagte. Zu dieser Zeit sah ich einige Personen ein Boot längst dem Hinterdeck herunterlassen. Was aus dem Boot wurde, weiß ich nicht, denke aber, es wurde von der Schraube zerträmmert. Ich ging dann, um ein Boot an der Steuerbord-Seite des Hinterdecks hinunterzulassen, als wir jedoch die Taue anfaßten, stürzten so viele Personen hinein, daß wir es nicht losmachen konnten. Wir warteten einige Minuten, bis die Leute wieder heraus waren, und ließen es dann über Bord. Wieder sprangen alle hinein, worauf es dann mit großer Gewalt hinniederstürzte, sofort umschlug und alle Personen von den Fluthen weggefaßt wurden, mit Ausnahme von dreien, welche sich an den Seiten festhielten. Wir ließen ein Tau hinunter und zogen den Steward heraus, ein Anderer wurde beim Herausziehen erdrosselt.

Das Feuer war jetzt so furchtbar, daß wir es einstellten. Leute aus dem Boot zu retten. Alle Passagiere erster Casüte waren auf dem Hinterdeck des Schiffes, deren Ausnahme einiger Herren, welche im Rauchzimmer erstickt sein müssen. Viele aus der zweiten Cajüte waren ebenfalls auf dem Hinterdeck, manche von ihnen wurden jedoch durch die Flammen in ihren Cajüten zurückgedrängt; einige wurden durch den Ventilator heraufgezogen, der größte Theil konnte jedoch nicht gerettet werden. Die letzte Frau, welche wir heraufzogen, sagte, daß bereits 6 erstickt wären. Wir sahen jetzt, daß das Schiff neuerdings gegen den Wind fuhr, so daß die Flammen nach dem Hinterdeck kamen.

Ich konnte nicht zum Steuerrad kommen, hörte jedoch, daß der Steuermann seinen Posten verlassen hätte, und daß das Schiff, sich selbst überlassen, gegen den Wind fuhr. Das Schauspiel auf dem Deck wurde jetzt unbeschreiblich und herzzerreissend. Die Passagiere stürmten wie wahnsinnig unter einander. Männer suchten ihre Frauen, Frauen ihre Männer, Mütter weheklagten um ihre Kinder; wieder andere standen da starr vor Entsetzen, und nur wenige blieben besonnen und ihrem Schicksal ergeben.

Die Flammen kamen so nahe, daß Viele über Bord sprangen. Zwei Mädchen, vermuthlich Schwestern, sanken, sich küssend, unter. Ein Missionär und seine Frau sprangen zusammen in die Fluthen, ebenso das männliche und weibliche Küchen- und Kellnerpersonal. Ein ungarischer Herr mit 7 Kindern, wovon 4 Mädchen, ließ seine Frau über Bord springen, dann seine ältesten 6 Kinder und zuletzt sprang er selbst, mit dem Säugling im Arm, hinein. Ich hielt mich jetzt an der Außenseite an den Balken fest, um den Flammen zu entgehen. Ich sah ein umgeschlagenes Boot unter mir, welches durch ein Tau am Schiff festgehalten wurde. Da die Ruder darin lagen, hoffte ich, mich und andere zu retten, wenn ich es erreichte. Ich ließ mich hinunter und schnitt das Tau ab. Ich versuchte, das Boot von der Schraube entfernt zu halten, es wurde jedoch ersaßt und umgeworfen. Ich trieb fort und kam wieder über Wasser in der Nähe eines Bootes, welches ich ergriff. Im Boote konnte ich nur einige Latten zum Rudern finden. Als ich mich umsah, war das Schiff eine viertel Meile entfernt. Ich konnte indeß noch sehen, wie Frauen und Männer, zu zwei und drei vom Hinterdeck hinabsprangen, wobei einige der Frauen selbst in Flammen standen; einige zauderten bis zum letzten Moment und sprangen erst dann hinunter, als der gewisse Flammentod ihnen gebot, den sanfteren Wassertod vorzuziehen. In einer halben Stunde war Niemand mehr auf dem Hinterdeck des Schiffes zu sehen. Ich ruderte dem Schiffe nach und erblickte einen Deutschen auf, der mit rudern half. Jetzt sah ich ein Schiff sich uns nähern, welches den Dampfer um 5 Uhr Nachmittags erreichte, wir ruderten dahin und wurden um

halb 8 Uhr, nachdem wir 5 Stunden im Wasser gewesen waren, von einem Boot des Schiffes aufgenommen. Es war die französische Bark „Maurice", Capt. Ernest Renaud von Nantes, von Neu-Foundland mit Fischen nach der Insel Bourbon bestimmt. Sie hatte bis dahin 40 Passagiere gerettet, die meisten vom Bugspriet des Dampfers und einige Umhertreibende. Um 8 Uhr kam eines der Rettungsboote mit 23 Personen, darunter der erste und dritte Steuermann, heran; später wurden noch 3 oder 4 Mann, welche auf einem Stück eines zertrümmerten Bootes schwammen, aufgefischt. Der zweite Steuermann wurde aufgefischt, nachdem er sechs Stunden geschwommen hatte. Der zweite und dritte Steuermann waren sehr verbrannt; ein Mann hatte schwere, andere leichtere Brandwunden. Frauen wurden nur 6 gerettet, von denen 3 Brandwunden hatten. Capt. Renaud war außerordentlich gütig; er gab den Passagieren alle Kleider, die er hatte und war Krankenwärter, Arzt und Wundarzt zu gleicher Zeit.

Während des Brandes sah ich keinen Offizier des Schiffes und ich bin gewiß, daß von der Mannschaft Niemand auf dem Hintertheil des Schiffes war, außer der Mann am Steuer eine kurze Zeit. Ich erfuhr, daß, als der Capitän zuerst von dem Feuer hörte, er auf's Deck lief, und als er die Flammen sah, ausrief: „Wir sind alle verloren!" Er verfuhrte ein Boot hinunterzulassen, welches jedoch umschlug und gleich darauf, ob zufällig oder nicht, weiß ich nicht, fiel er selbst über Bord und war bald außer Sicht. Der vierte Steuermann war in diesem Boot, er machte es los, worauf es von der Schraube zerschmettert wurde; mehrere Personen ertranken dabei, einige retteten sich auf eines der Trümmer, und wurden, wie bereits bemerkt, von der „Maurice" aufgefischt. Ungefähr um dieselbe Zeit wurde ein Rettungsboot hinuntergelassen, welches umschlug, aber endlich mit 33 Personen flott wurde. Beim Aufschöpfen des Wassers schlug es wieder mehrere Male um, wobei 10 Personen, darunter einige Frauen, ertranken; dann ruderten sie nach der Barke, indem sie noch vorher zwei oder drei Passagiere aufsichten. Im Ganzen wurden während der Nacht 67 Personen von der „Maurice" aufgenommen.

Am nächsten Morgen näherte sich eine norwegische Barke dem brennenden Dampfer und wir sahen ein Boot um das Schiff fahren. Sie können einige Personen aufgefischt haben, aber nur wenige. Die „Maurice" sprach nicht mit der norwegischen Barke. Um 7 Uhr Morgens ging die „Maurice" nach Fayal ab, um die geretteten Passagiere dort zu landen. Um 2 Uhr Nachmittags traf sie die Barke „Lotus", Capitän Trefy, von Yarmouth, „Nova Scotia", von Liverpool nach Halifax. Capitän Trefy nahm mich gütigst an Bord; er erbot sich, alle unentkommenen Bürger aufzunehmen, es stürzte jedoch Alles nach den Booten, so daß nur 11 fortgebracht werden konnten und selbst unter diesen waren noch einige Fremde.

Das Feuer ist, wie man gewiß weiß, durch die größte Nachlässigkeit einiger Leute von der Mannschaft entstanden. Der Capitän und der Arzt hielten es nämlich für gerathen, das Zwischendeck mit Theer räuchern zu lassen. Dies sollte durch den Hochbootsmann unter Aufsicht des vierten Steuermannes gethan werden. Der Hochbootsmann erhitzte das Ende einer Kette, um es in Theer zu tauchen und auf diese Weise Rauch zu erzeugen. Das Ende wurde aber zu heiß zum Halten und er ließ es auf das Deck fallen, welches es sofort entzündete. Der Theer fiel um und augenblicklich stand Alles in Flammen. Es wurde ein Versuch zum Löschen gemacht, aber ohne Erfolg, da dazu Nichts bereit lag. Die geretteten Passagiere retteten nichts als ihre Kleider und selbst diese waren größtentheils zerrissen.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Speyer, 13. Octbr. Weizen 4 fl. 45 kr.; Korn 4 fl. 1 kr.; Gerste 4 fl. 10 kr.; Spelz 3 fl. 20 kr.; Speltkern — fl. — kr.; Hafer 3 fl. 56 kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 11 kr., 4 Pfd. gemischt Brod 13 kr. — Das Pfund Mastochsenfleisch 14 kr., Kuh- oder Rindfleisch 11 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 13. Octbr. per Centner: Weizen 5 fl. — kr.; Korn 3 fl. 34 kr.; Spelz 3 fl. 12 kr.; Gerste, vierzeilige, 3 fl. 20 kr.; Hafer 3 fl. 34 kr.; Mischfrucht 3 fl. 48 kr.; Erbsen — fl. — kr.;

Zweibrücken, 14. October. per Centner: Weizen 4 fl. 48 kr., gef. 17 kr.; Korn 3 fl. 38 kr., gef. 3 kr.; Gerste, zweizeilige, 3 fl. 36 kr., gef. 6 kr.; — vierzeilige, — fl. — kr.; Spelz 3 fl. 5 kr., gef. 10 kr.; Hafer 3 fl. 43 kr., gef. 1 kr.; Kartoffeln — fl. 40 kr. gef. — kr.; Erbsen — fl. — kr. — Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh — fl. 55 kr. — Weißbrod 3 Pfd. 13 kr., Kernbrod 6 Pfd. 17 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Seib.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[4937] Verwandten und Freunden theilen wir die traurige Nachricht mit, daß am 11. October unsere innig geliebte Tochter und Schwester, **Elisabetha Hoch**, in ihrem 20. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten recht herzlich die trauernden Eltern:

Christian Hoch,
Susanna Hoch, geb. Bleistein.

Die trauernden Geschwister:

Magdalena Naß, geb. Hoch.
Jacob Hoch. Susanna Hoch.
Christian Hoch.

Ludwigshafen, 13. October 1858.

Bekanntmachung.

[4938] Am Dienstag den 19. ds., früh 9 Uhr, werden von der Filial-Oeconomiecommission des königlichen Artillerie-Commandos Landau verschiedene zum Militärdienst nicht mehr verwendbare Gegenstände, als: Armatur und Lederwerk, Reit- und Zugequipagen, Pferderequisiten, altes Eisen, getragene Montursstücke ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, am 13. October 1858.

Mundenheim. Vergrößerung der katholischen Kirche.

[4939] Sonntag den 23. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause dahier, wird die Herstellung von Dachlämden an der hiesigen kathol. Kirche, zu 390 fl. 45 kr. veranschlagt, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert.

Plan und Kosten-Anschlag ist auf dem Bürgermeisteramts-Bureau dahier zur Einsicht aufgelegt.

Mundenheim, den 12. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Deuschel.

Berichtigung.

[4940½] Der Billigheimer Gallus-Jahrmarkt wird nicht, wie in der Beilage zu Nro. 236 der Pfälzer Zeitung vom 9. l. Mts. angegeben, am 17., 18. und 19. October, sondern auf Sonntag, den 24. October l. J., und die beiden folgenden Tage abgehalten.

Das Purzelfest findet hiernach Dienstags, den 26. October, statt.

Billigheim, den 12. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Kuhn.

Lachen, Landcommissariat Neustadt, Anstellung eines Privatgehilfen betr.

[4941] Der an der obern protestantischen Knabenschule dahier angestellte Schulgehilfe Humbert ist immer noch nicht so weit hergestellt, daß er seine Schule allein versehen kann, und derselbe will sich daher noch einige Jahre hindurch einen Privatgehilfen annehmen, welchem er neben freier Kost, Wohnung und Wäsche 100 fl. baar verabreichen will. Geeignete Bewerber wollen sich baldigst bei der Ortsschulcommission daselbst anmelden.

Lachen, den 11. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Arnold.

Quirnbach.

Markt-Verlegung.

[4928¾] Der auf Mittwoch den 20. dieses Monats fallende Viehmarkt wird wegen des St. Wendeler Hauptmarkts am Tage vorher, d. i.

Dienstag den 19. October c.

abgehalten, was dem handeltreibenden Publikum hierdurch zur Kenntniß gebracht wird.

Quirnbach, den 5. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Deidesheim. Herbst-Anfang

Montag, den 18. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
J. Häußling. [4906½]

Traubenversteigerung.

[4942½] Dienstag den 19. October 1858, des Nachmittags 2 Uhr, läßt die Kirchenverwaltung zu Rupertsberg, Canton Neustadt, den Traubenmost aus den hiesigen Frühmeßwingerten an den Meistbietenden unter Genehmigung des l. Landcommissariats öffentlich versteigern, wozu die etwaigen Liebhaber hiermit eingeladen werden. Man glaubt die Liebhaber versichern zu können, etwas Vorzügliches anzubieten, welches den 1857er übertreffen wird.

Rupertsberg, den 13. October 1858.

Die Kirchenverwaltung.

Bad Gleisweiler.

[4943] Curliste vom 1. bis 10. Oct. Frl. Seculaert von Schaubury mit Begleitung a. dem Haag. — Hr. Prof. Häberle

a. München. — Hr. Kühne aus Halberstadt. — Fr. Robson mit Familie aus London. — Frl. Cleghorn a. Schottland. — Hr. Hundesbagen a. Heidelberg. — Hr. General v. Smoutaert a. dem Haag. — Hr. Lederle a. Hambach. — Fr. Bohrmann a. Eberbach. Frl. Peters aus Lübeck. — Frl. Pappe a. Hamburg. — Fr. Siebenpfeiffer a. Pforzheim. — Hr. u. Fr. Bamberger a. Frankfurt a. M. — Hr. Bassermann a. Paris. — Hr. Oberlieutenant Rückert a. Rastatt. — Hr. Assessor Dr. Koch a. Marburg. — Hr. Fitting a. Diefenthal. — Hr. Neumayer a. Landau. — — Frl. Pasquay a. Annweiler. — Frl. Hebert a. Landau. — Hr. v. Wilde a. Mexico. — Frl. Stöcklin aus Straßburg. — Hr. Kammerpräsident u. Major mit Gemahlin a. Braunschweig. — Fr. Werner mit Töchtern a. Kaiserslautern. — Hr. Hoos a. Marburg. — Hr. u. Fr. A. Dreyfuß mit Familie a. Straßburg. — Hr. u. Fr. G. Dreyfuß a. Straßburg. — Fr. Freienmut a. Frankfurt. — Frl. Ölweiler aus Darmstadt. — Hr. Kreisrichter v. Knebel a. Buchholz. — Hr. Bamegang a. Landau. — Hr. Postsecretär Boller a. Frankfurt a. M. — Hr. Lachapagne a. Lyon. — Hr. u. Frl. Arnold a. Ebenkoben. — Hr. Major Seidemann a. Berlin. — Hr. Pfarrer Rückel mit Fr. Gemahlin aus Hüffenhardt. — Hr. und Fr. Hurm a. Bremen. — Fr. Wille aus Bremen. — 283) u. 284) Dr. u. Fr. Hanemänkel a. Bremen. — 285) bis 287) Hr. Kreisgerichtsdirector Schnür mit Gemahlin u. Frl. Tochter a. Coburg. — 288) Frl. Heinz a. Landau. — 289) u. 290) Hr. u. Fr. Bassermann a. Mannheim. — 291) u. 292) Fr. Munzinger mit Tochter a. Kaiserslautern. — 293) Hr. Oberlieutenant Werner a. Karlsruhe. — 294) Hr. Hauptmann v. Schilling a. Karlsruhe. — 295) bis 297 Hr. Münz mit Gemahlin u. Söhnchen a. Paris. — 298) Fr. Langerhans a. Worms. — 299) Frl. Cresswell a. London. — 300) Hr. Koch a. Osterburg. — 301) Hr. Schmidt a. Saarbrücken. — 302) Fr. Dr. Heß a. Zweibrücken. — 303) u. 304) Hr. Dr. med. Otterlin mit Frl. Tochter a. Wien. — 305) Frl. Comana a. Wien. — 306) u. 307) Hr. Landt mit Sohn a. Hamburg. — 308) Hr. Hofrath Dr. Vogler a. Bad Soden.

[4746⅚] Eine Parthie verschiedener **Leinwand**, sowohl in ganzen Stücken als auch in Resten bin ich im Stande, **unter dem gewöhnlichen Verkaufspreise** abgeben zu können. Für solide und reine Leinen wird garantirt.

Gleichzeitig bringe ich mein Lager in allen **Ausstattungsgegenständen** in empfehlende Erinnerung, wie auch, daß ich solche vollständig zu liefern übernehme.

Mannheim, den 28. September 1858.

Max Wallach.

Brauhaus- nebst Wirthschaftsgebäuden

in einer Kreisstadt Rheinhessens, an einer der frequentesten Landstraßen und ganz in der Nähe der Ludwigsbahn gelegen, mit sämmtlichen Brauapparaten, daran befindlichen großen Bierkeller, umgebenvon einem geräumigen Hofe, Stallungen und Wirthschaftsgarten, worin seinen Räumlichkeiten nach beide Geschäfte nach beliebigem Maßstabe geführt werden können, sind wegen Ableben des Eigenthümers aus freier Hand und unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [4824⅜]

[4747⅞] Vier gute weingrüne Fässer, als 3 Stückfaß mit Thürchen und 1 Faß von circa 16 Ohm, sind zu verkaufen. Das Nähere bei Ph. W. Braunsberg in Frankenthal.

[4944½] Ein zu Dürkheim in der neuen Straße stehendes Wohnhaus mit gutem Keller, Hof, Schoppen und Stallung nebst schönster Bäckerei-Einrichtung und gutem Geschäft ist zu verkaufen. Im Falle das Haus nicht verkauft werden sollte, so wird es bis Anfang November nächsthin freiwillig verheigert, weil der Unterzeichnete dort sein Geschäft betreibt, wo er Bürger ist.

Dürkheim, den 11. October 1858.

Johannes Huber.

[4845¼] Ein angesehener Commis und ein Lehrling können in meinem Geschäfte sogleich placirt werden.

C. N. Thomas in Kaiserslautern.

[4946⅛] Ein junger Mann von 30 Jahren, welcher zwei Jahre selbstständig in einer Tuchfabrik die Oberaufsicht und Controle, sowie die Bücher führte, sucht eine Stelle in einem ähnlichen Geschäfte oder auch als Comptoirist in einem Handlungshause. Näheres auf dem Geschäfts-Bureau in Mannheim von

Th. Paul, jun.,
H 4 29.

Resultat

der Verloosung des Pferdezucht-Vereines am 11. October 1858 zu Kaiserslautern.

Gewonnen haben:

Herr Jakob Decker I. von Marnheim ein braunes Stutfohlen;
" Arnold von Obenkoben einen Schimmel;
" Dagobert Herget von Mutterstadt einen feinen Reitsattel, von Hrn. Sattler Nonnweiler für die Industrie-Ausstellung in Kaiserslautern gefertigt;
" Abrah. Messerschmied von Dammheim einen weißen Stangenzaum;
" Mich. Baser von Rechtenbach einen schwarzen Stangenzaum;
" Georg Zoller VII. von Neuburg eine leinene Pferdedecke mit Gurt und Trense;
" Max v. Hohenfels von Zweibrücken desgleichen;
" K. Obligmacher von Stetten den Pferdezüchter von Billeroy u. Müller;
" F. Maier von Bliesfastel das orientalische Pferd von Dr. A. Jäger;
" K. Scheurer von Offenbach dasselbe;
" Rothermel von Speyer dasselbe;
" F. Kirsch von Bergzabern das Aeußere des Pferdes von Baumeister;
" L. Bindewald von Bischheim dasselbe;
" F. Cuny von Wallmohr dasselbe.

Kaiserslautern, den 12. October 1858. [4948]

Der Vereins-Vorstand.

Tuch-, Hut- & Leinwand-Lager

von

J. N. Gérard in Speyer.

Zur bevorstehenden Jahreszeit ist das Lager in allen Sorten **Tücher, Bukskins, Westenstoffe, Herrenhalsbinden, Foulards, Herrenhüten, Kanapee-Vorlagen, Tischdecken, wollene Betteppiche, Pique-Bettdecken, leinene Bettdrillche und Barchende** und sonst hier einschlagende Artikel, in großer Auswahl wieder assortirt.

Außer den seither bekannten Sorten **Bielefelder, Hausmacher** und **Schlesischer Leinen, Taschentüchern, Hemden-Einsätzen**, welche dieses Jahr in vorzüglicher Bleiche vorhanden sind, — werden die neu zugelegten Artikel, als: **Gebild** zu **Handtüchern, Tischtüchern, Servietten, Damast-Tafelgedecken**, sowie **ächte Leinen Batist-Taschentücher**, bestens empfohlen.

☛ Die von auswärts zugehenden Aufträge werden prompt und reell besorgt. ☚ [4844⅞]

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 242. Speyer, Samstag 16. October **1858.**

Bestellungen auf die Pfälzer Zeitung für das vierte Quartal werden bei allen Postämtern fortwährend angenommen und die bisher erschienenen Nummern, mit Ausnahme der ersten, welche bereits vergriffen sind, nachgeliefert.

Deutschland.

* **Landau**, 13. Oct. Auf eine rührendere und erhebendere Weise habe ich niemals das Allerhöchste Namensfest Sr. Majestät mitgefeiert als gestern in der kgl. Kreis-Irren-Heil- und Pflege-Anstalt Klingenmünster. Das Fest, obwohl einfach, trug so sehr das Gepräge der Herzlichkeit, daß man unwillkürlich sich hingezogen fühlte zu dem Kreis dieser großen Familie, deren Haupt sichtlich bestrebt ist, den Gliedern Freude und Wohlbehagen zu schaffen. Festtäglich gekleidet versammelten sich beinahe alle Kranken und Bediensteten der Anstalt zum Gottesdienste, nach dessen Beendigung in dem prachtvoll decorirten gemeinschaftlichen Gesellschaftssaale, bei den Klängen einer Harmoniemusik und unter heiteren Gesprächen das Mittagsmahl eingenommen wurde. Die beiden Geistlichen der Anstalt sprachen die Tischgebete und der Director, Hr. Dr. Dick, hielt an die Versammelten einen Vortrag, worin er besonders hervorhob, wie gerade die Bewohner dieses Asyls zu dem größten Dank gegen den Landesvater, den Gründer der Anstalt, sich verpflichtet fühlen müßten. Lebhaft empfanden die Kranken die Wahrheit des Gesagten und ihre Gefühle offenbarten sich bei dem feurigen, auf das Wohl Sr. Majestät ausgebrachten Toaste, und in der von einem der Pfleglinge im Namen derselben gehaltenen Rede. Sowohl während der Tafel als bei dem darauf folgenden kleinen Balle mußte man die Herzlichkeit, Ruhe und Liebe bewundern, mit der sich Alle begegneten. Möge der Himmel seinen Segen auf diesem Hause ruhen lassen, das seit der kurzen Zeit seiner Eröffnung schon so manchem Leidenden Genesung brachte und ihn gesund in die Arme seiner Familie zurückführte!

* **Kaiserslautern**, 14. Oct. Nach einer Mittheilung des Bot. f. St. u. L. vermuthet man, daß sich auf der verunglückten „Austria" auch einige Pfälzer befanden, nämlich Fräulein Mathilde Robiquet mit jüngerem Bruder aus Kirchheimbolanden, sowie ein Sohn und zwei Töchter des verstorbenen Lehrers Heinz aus Kaiserslautern.

Auf der Liste der geretteten Passagiere finden wir auch einen Jakob Röder, Gärtner aus Bayern, verzeichnet, dessen Frau jedoch umgekommen ist. Gerettet wurde ferner ein Herr Birnstill aus Mannheim.

München, 12. Oct. Gestern ist ein Courier St. Maj. des Königs von Neapel mit dem allerhöchsten Auftrage an den hiesigen neapolitanischen Gesandten Grafen v. Ludolph hier eingetroffen, in officieller Weise bei Sr. Maj. dem Könige von Bayern um die Hand Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Marie (Schwester der Kaiserin von Oesterreich) für den Kronprinzen von Neapel zu bitten und den bereits in seinen Grundlagen festgestellten Entwurf des Ehecontracts in aller Form Rechtens abzuschließen. (N. Pr. Ztg.)

München, 13. Oct. Die N. Münchn. Ztg. schreibt officiös: Sowohl in Stadtgesprächen als in der Presse ist wiederholt und offenbar zu bestimmtem Zwecke mit steigender Betonung behauptet worden, die Auflösung des Landtags habe im Ministerrathe selbst und noch mehr an höchster Stelle ernsten Widerspruch erfahren, der nur durch wiederholten Antrag und das Entlassungs-Verlangen der Minister habe ausgeglichen werden können. Wir können alle diese Gerüchte für vollkommen grundlos erklären. Sämmtliche Minister waren vollständig einig, und der erste Vortrag derselben hat die allerhöchste Genehmigung erhalten.

München, 14. Oct. Ihre Maj. die Königin wird sich nach neuerer Anordnung erst morgen Vormittag nach Augsburg begeben, und dann den König und die Königin von Preußen auf der Weiterreise bis zur Station Holzkirchen begleiten. Von letzterem Ort aus begibt sich Ihre Majestät nach Kreuth, woselbst morgen, dem hohen Geburtsfest der geliebten Landesfürstin, auch Se. Maj. der König von der Ruß aus eintreffen wird. — Der Prinz und die Frau Prinzessin Adalbert, welche sich vor einigen Tagen nach dem berühmten Wallfahrtsort Altöttingen begaben, sind gestern Abends nach Nymphenburg zurückgekehrt. (Allg. Ztg.)

Frankfurt, 13. Oct. In dem Geschäftsleben des Bundes ist eine augenblickliche Pause eingetreten. Ueber die Raststatter Sache schweben directe Verhandlungen zwischen Berlin, Wien und Karlsruhe, vor deren Abschluß man wohl hier die erwähnte Angelegenheit in der Lage belassen wird, in welche sie der Beschluß vom 29. Juli gebracht hat. Ebenso finden derartige Communicationen über den weiteren Gang in der Holsteinischen Sache zwischen den deutschen Höfen statt. Daß dieselben schon bis zu einer definitiven Verständigung gediehen, in Folge deren die Ausschüsse — wie ein süddeutsches Blatt meldet — am nächsten Donnerstag ihren Vortrag erstatten würden, findet in unterrichteten Kreisen keine Bestätigung. Daß übrigens die letzte dänische Antwort vom 9. Sept. den Bundesanforderungen nicht entspricht, gilt als eine von allen Seiten anerkannte Thatsache; es fragt sich nur, wie den Bestimmungen der Executions-Ordnung gemäß weiter zu procediren ist. Der deßfalls eingeleitete Meinungsaustausch nähert sich, wie verlautet wird, seinem Ende und befindet sich bereits in dem letzten Stadium. (Zeit.)

Frankfurt, 14. Oct. Der seit längerer Zeit kränklich gewesene Pfarrer Vogel an der Weißfrauenkirche ist in vergangener Nacht mit Tod abgegangen. (F. J.)

Kehl, 10. Oct. Seit 2 Tagen werden am französischen Ufer, in Gegenwart der französischen Ingenieure und des Erfinders eines neuen Taucherkleides, Hrn. Gabriel, sehr interessante Versuche gemacht, um die Tauglichkeit des Taucherkleides für die Arbeiter bei den auszuführenden Brückenbauten zu prüfen. An einer Stelle des Rheines, welche etwa 30 Fuß Tiefe hat, ging der Taucher sicheren Schrittes vom Ufer aus hinab und blieb ungefähr ½ Stunde lang unter dem Wasser. Dabei spazierte er hin und her, füllte einen hinabgelassenen Korb mit Holzstücken, welche er vom Boden losriß, und mit Steinen, und beantwortete dabei auch alle Signale nach dem Ufer hin. Heute Abend werden noch Versuche mit electrischem Licht angestellt, denn die Wasser- und Brückenarbeiten sollen in nächster Zeit ununterbrochen bei Tag und Nacht fortgesetzt werden. Es bleibt ein schönes Stück Arbeit zu thun, bis im Ganzen noch 2000 Baumstämme von 50—60' Länge mittelst der Dampfmaschine eingerammt und die große Sandbank weggeräumt, welche den Wasserarbeiten nicht günstig ist. (B. Z.)

Berlin, 14. Oct. Die außerordentliche Landtags-Session wird am 20., wie wir hören, von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen, Regenten, im Weißen Saale des kgl. Schlosses eröffnet werden. Die beiden Häuser werden sich sodann zunächst gesondert constituiren. Die Eidesleistung Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, Regenten, wird dem Vernehmen nach im Rittersaale des kgl. Schlosses stattfinden, wo auch der König am 7. Februar 1850 den Eid auf die Verfassung geleistet hat. (N. Pr. Z.)

Hamburg, 13. Oct. Während der Börse traf gestern eine telegraphische Depesche aus Arendal in Norwegen mit der Nachricht hier ein, daß die Hamburger Barke „Patria", auf der Reise von Kopenhagen nach Dundee mit Ballast, total verloren gegangen, die Mannschaft jedoch gerettet sei. (H. N.)

Wien, 14. Oct. Das „Reichsgesetzblatt" enthält ein Verbot der Ausfuhr von Waffen und Munition nach Sar-

Digitized by Google

blen. Ausgenommen hiervon sind nur kleine, mit österreichischen Waffenpässen versehene Quantitäten.

Belgien.

Brüssel, 12. Oct. Herr J. G. Partoes, Minister der öffentlichen Arbeiten, ist heute Vormittags 11 Uhr in Folge einer Leberkrankheit, welche ein Blutandrang nach dem Gehirn in den letzten Tagen verschlimmert hatte, im Alter von 49 Jahren gestorben. (Kölн. Ztg.)

Frankreich.

□ **Straßburg**, 14. Oct. Die jährlichen Truppenbewegungen finden seit einigen Wochen in ganz Frankreich statt. Zu gleicher Zeit dauern die Entlassungen und Beurlaubungen im Heer fort. Die Aussichten auf Erhaltung des Weltfriedens befestigen sich täglich mehr und dieser Umstande verdankt man auch den allmähligen Wiederaufschwung des Geschäftslebens, welches in den jüngsten Jahren so harte Krisen durchzumachen hatte. — Die überaus glückliche Ernte bringt viel Geld in's Land, während in frühern Jahren Millionen über die Grenze wanderten. — Die Nachweise, welche die französische Bank liefert, sind günstig, indem das Portefeuille wieder zugenommen. Die verschiedenen Münzstätten in Frankreich sind dabei in diesem Augenblicke außerordentlich beschäftigt, namentlich die hiesige, wo ungeheure Summen geprägt werden. Von den außer Kurs gesetzten österreichischen Zwanzigern wandern Millionen aus Deutschland nach unsern Münzanstalten, wo sie eingeschmolzen und umgeprägt werden. — Die Weinlese ist überall von dem herrlichsten Wetter begünstigt. Die Preise in den guten Lagen halten sich auf 14 – 18 Fr. für den Hectoliter, während in den weniger bevorzugten Bezirken man 10—12 Fr. bezahlt. Schon jetzt werden für Schweizer Rechnung starke Einkäufe gemacht. Ueber die Qualität des neuen Erzeugnisses sind die Urtheile verschieden, allein jedenfalls gehört dasselbe zu den ausgezeichneten Jahrgängen. Im Allgemeinen ist der Ertrag reicher, als man erwartet hatte. — Die im östlichen wie im südlichen Frankreich in Umlauf gekommene Bittschrift zu Gunsten der innern Schifffahrt hat sich schnell mit zahlreichen Unterschriften bedeckt. Dieselbe ist unmittelbar an den Kaiser gerichtet und verlangt dringend Schutz gegen die Differenz im Tarife der Eisenbahnen. Die Bewegung zu Gunsten des Baues eines Saarkanals dauert fort und bereits ist der größte Theil des nöthigen Kapitals für die Herstellung desselben gesichert. Ermäßigt die Ostbahn ihre Kohlentarife und wird eine directe Schienenlinie von Bothringen nach dem Elsaß gebaut, so fragt es sich, ob der projectirte Kanal auch wirklich mit Vortheil bestehen kann. Die definitive Entscheidung in Betreff der Herstellung desselben wird übrigens nicht lange mehr auf sich warten lassen. — Wie man hört, werden sich die Kammern dieses Jahr nicht mehr versammeln und ihr Zusammentritt soll auf die Mitte Februars d. J. festgesetzt sein. — Die wichtigste Angelegenheit, welche unsere Bevölkerung gegenwärtig beschäftigt, ist die eventuelle Richtung der Eisenbahn Rhein zu bauenden Eisenbahn. Bis jetzt kennt man hierüber noch keine positive Willensmeinung des Ministeriums. Mittlerweile schreitet der Bau der provisorischen Rheinbrücke mit jedem Tage voran und man hofft dieselbe, falls die Witterung günstig bleibt, noch in diesem Jahre ihrer Bestimmung entgegenzuführen. Der Wasserstand war bis jetzt den Arbeiten nicht ungünstig. — Es ziehen trotz der vorgerückten Jahreszeit noch immer viele Reisende durch unsere Stadt. Auffallend stark ist die Zahl der Amerikaner, welche dieses Jahr Frankreich besuchten, während sich die Engländer nur spärlich einstellten.

* **Paris**, 14. Oct. Die Nachricht von der Ermordung des französischen und des englischen Vicecousuls in Tetuan bestätigt sich. Ersterer war ein Jude, aus Tetuan selbst gebürtig, Namens Manchet-Rahon; er war Dollmetscher bei der französischen Armee gewesen und hatte das französische Bürgerrecht erworben. Seiner Vorfall hat sich in den ersten Tagen d. Mts. ereignet. — Henry Gauvain, einer der Hauptredacteure des Constitutionnel, ist diesen Morgen nach kurzer Krankheit gestorben. — Die künstliche Austernzucht, welche bekanntlich in diesem Frühjahr zum ersten Male in der Bai von St. Brieuc versucht wurde, hat vortrefflich angeschlagen und in drei Jahren wird man zum Betrieb dieser künstlich hergestellten Austernbank schreiten können. — Die „Presse" kommt heute wieder auf die schlechte Organisation des Volksunterrichts in Frankreich zu sprechen. Sie hebt hervor, daß fast ein Drittel der Männer und beinahe die Hälfte der Frauen, welche sich im Jahre 1853 verheirathen, weder lesen noch schreiben konnte. Das ist der geistige Zustand eines Landes, welches sich gern den Mittelpunkt der Aufklärung nennt, eines Landes, wo das allgemeine Stimmrecht die Geschicke der Nation in die Hände der Massen legt." In Frankreich haben sich die Ausgaben für den Volksunterricht im Jahre 1855 auf 32 Millionen belaufen, von denen der Staat 6 Millionen, die Departements 5, die Gemeinden 11½ und die Schulkinder (an Schulgeld) 9 Millionen zahlten; rechnet man dazu die Einkünfte der Normalschulen, die Stipendien u. s. w., so kommen etwa 32½ Millionen heraus, dazu steuert also der Staat nur 6 Millionen, d. h. so viel, wie die Stadt New-York allein für ihre Schulen ausgibt. Vergleichen wir nun hiermit die übrigen Budgets: für das Jahr 1859 beläuft sich das Kriegsbudget auf 354 Millionen, das Cultusbudget auf 47 Mill., das der Justiz auf 28 Mill., das des öffentlichen Unterrichts auf 20 Mill., wovon auf den Volksunterricht nur 6 Mill. kommen. Das Budget von 1859 wurde um 50 Mill. vermehrt, die fast ausschließlich zur Aufbesserung der Gehalte, namentlich der Finanzbeamten (25 Mill.) bestimmt sind; von dem ganzen Lehrerstande 435,000 Frcs. zufallen.

Paris, 15. Oct. Der Moniteur veröffentlicht eine Uebersicht über den Stand der Steuern und indirecten. Einnahmen in den 9 ersten Monaten des Jahres 1858. Die Erträgnisse übersteigen jene der entsprechenden Periode von 1857 um 31 Millionen; die Vermehrung würde sich auf 43 Millionen belaufen, wenn man den doppelten Decime auf das Enregistrement, der in diesem Jahre nicht mehr erhoben wird, hinzurechnet. Die Voranschläge des Budgets wurden um 63 Millionen übersteigen.

Paris, 13. Oct. Der Cassationshof hat heute das Urtheil des Gerichtshofes von Poitiers bestätigt, das über Legitimisten (de Courson, de Maillé und zwei Arbeiter) zu Geld- und Gefängnißstrafen verurtheilte, weil sie dem Grafen Chambord bei Gelegenheit seines Namenstages ihre Glückwünsche dargebracht hatten. Das neue Sicherheitsgesetz, in so fern es die verbrecherischen Umtriebe im Auslande betrifft, hatte dabei zum ersten Male seine Anwendung gefunden. (Kölн. Z.)

Paris, 14. Oct. Die Differenzen mit Portugal werden als ausgeglichen betrachtet. — Nach Berichten aus Konstantinopel, 6. Oct., sind in Folge neuerlicher Gährung auf der Insel Candia zwei Bataillone dorthin geschickt worden. (F. J.)

* **Marseille**, 13. Oct. Das Geschwader von Toulon setzt seine Reise-Vorbereitungen fort. Man sagt, es solle nach Tetuan abgehen. (Der Sentinelle von Toulon zufolge ist es nach dem Tajo bestimmt.) — Man hat Berichte aus Calcutta, 8. Sept. In der Stadt herrschte eine gewisse Aufregung, in Folge der vom „Englishman" gebrachten Nachricht, daß 7000 Insurgenten in der Provinz Calcutta angelangt seien, einem Zusammentreffen mit überlegenen Streitkräften jedoch ausweichen. Die Garnison von Calcutta war consignirt. — Man trifft Vorbereitungen für den nächsten Festzug. Man hofft, daß in Folge der unmittelbaren Regierung die Operationen nun besser geleitet werden. — Die Acten der Compagnie sinken fortwährend. Zu Umrar brach in Folge des Abfalls der Truppen eine Insurrection aus. Der treu gebliebene Rajah ist auf der Flucht.

England.

* **London**, 14. Oct. Nach einer von der „Times" veröffentlichten telegraphischen Depesche aus Paris, soll die französische Regierung in der Differenz mit Portugal die Vermittelung einer befreundeten Macht bedingungsweise angenommen haben. — Die „Times" greift die französischen Protectionisten aufs heftigste an. — Der Herzog von Malakoff ist heute erwartet. — Die Festungswerke von Tilbury sollen vermehrt werden und zu Gravesend sollen zahlreiche Werke aufgeführt werden, welche, die Themse beherrschend, London schützen würden.

London, 11. Oct. Das klägliche Schicksal der Austria hat die engl. Admiralität veranlaßt, den Feuerlösch-Apparaten auf der Flotte sofortige Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es ist gestern Befehl ertheilt worden, mit dem von Borsen patentirten Verfahren Versuche anzustellen. Es besteht dies einfach darin, auf der Wölbung der Dampfröhren Hähne anzubringen, und mit diesen Schläuche, die nach allen Theilen des betreffenden Fahrzeugs führen, in Verbindung zu setzen. Bricht irgendwo Feuer aus, so wird der Hahn aufgedreht, der Dampf strömt in die Röhren und soll durch seine Gewalt das Feuer schnell bewältigen.

London, 15. Oct. Die Regierung hat officielle Berichte aus Bombay, 24. Sept., erhalten. Die beiden Mutan'schen Rebellenregimenter sind fast aufgerieben. Vier Emis-

Digitized by Google

färe Rena Sahibs wurden hingerichtet. Die Gwaliarstadt-linge haben Jutra Patum besetzt und erbeuteten reiche Schätze und 40 Kanonen. General Michael schlug sie am 29. September vollständig und nahm ihnen 30 Kanonen ab. Der englische Verlust war nur gering. (Fr. J.)

Handelsbericht.

Mainz, 15. Oct. Obwohl sich für Getreide im Laufe der Woche eine bessere Tendenz geltend machte, konnte das Geschäft dennoch keinen Aufschwung nehmen, da sich noch immer keine Rentabilität nach außen zeigt. Weizen wurde Mehreres für den Consumo sowie einiges zur Verschiffung rheinabwärts gekauft. Korn und Gerste etwas mehr für den Platzgebrauch beachtet. Zu notiren ist: Weizen alter 11 fl. 30—45 kr., neuer 10 fl. bis 10 fl. 15 kr., per November 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. 30 kr., per März 11 fl. 30 kr. bis 12 fl., Korn 8 fl. 15 kr. bis 8 fl., Gerste 8 fl. 45 kr., Hafer 6 fl. Zu Rüböl ging die Octoberlieferung bis jetzt ziemlich von Statten, nach vielen Fluctuationen ist heute der Preis per October 48½ — 49 Rthlr., effectiv 28 fl. 30—45 kr., Novbr. 45 fl., Leinöl 22 fl., Kohlsamen 18—19 fl., Mohnsamen 25 fl., Bohnen 16 fl., Erbsen 12 fl. 30 kr., Linsen 13—18 fl.

(Mainz. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

Würzburg, 13. Oct. Nach heute eingetroffener telegraphischer Depesche ist der Schlepplahn der Main- und Rheindampfschifffahrts-Gesellschaft, „die Stadt Mitenberg," unweit Coblenz total gesunken. Die Ladung bestand aus Oel, Eisen, Bleiweiß und Zucker, und es sind für die Rettung derselben, soweit sie möglich ist, alle erforderlichen Anstalten getroffen. (R. W. B.)

Nur noch wenige Tage wird der Komet, der so manche Abende unser Auge durch seine Pracht erfreute, für uns leuchten, er wird sich bald unsern Blicken gänzlich entziehen. Während er früher nur wenige Stunden der Nacht mit dem Monde unterstrahte, um in den Frühstunden wieder in erneuerter Pracht sich zu erheben, entzog derselbe sich späterhin unseren Blicken in den Frühstunden, und nun kurz sich mehr und mehr durch früheren Untergang von einem Tage zum andern die Zeit ab, die nun vergönnt ist, den seltenen Gast in Augenschein zu nehmen. Am 15. wird der Kopf des Kometen kurz nach 7½ Uhr untergehen, am 20. wird man ihn bei klarer Luft nur während der kurzen Zeit von 5½ bis 6¼ Uhr tief am südwestlichen Himmel sehen können. Der Schweif der bisher vermöge seiner fast senkrecht in die Höhe gerichteten Stellung noch längere Zeit nach Untergang des Kopfes sichtbar war, wird, weil er sich nach der linken Seite zum Horizonte hin neigen wird, nun auch bald nach Untergang des Kopfes sich in den Dünsten des Horizontes verlieren. Nach den 20. d. M. wird es daher Mühe kosten, den Kometen selbst sowohl, als dessen Schweif noch am südwestlichen Horizonte wahrzunehmen. Außer dem großen Kometen bemerkt man jetzt am abendlichen Himmel noch einen anderen Kometen, worauf wir die mit Fernrohren versehenen Liebhaber des gestirnten Himmels aufmerksam machen. Derselbe ist wegen seiner Lichtstärke schon bei einer schwachen Vergrößerung sichtbar. Die Form dieses von Tuttle zu Cambridge in Amerika am 5. des vorigen Monats entdeckten Kometen ist kreisrund. Den 12. stand derselbe in der Nähe des Sternes Enif im Pegasus.

Theater in Mannheim.

Sonntag den 17. October: **Der Prophet.** Große Oper in 5 Abtheilungen, nach dem Französischen des Scribe. Musik von G. Meyerbeer.

Frankfurter Börsencurse

vom 15. Oct.: 4% Ludwb. Verb. C.B.A. 151⅛ G.; 4½% Max.-C.B.A. 98 B.; 5% Ludwb. Verb. Prior.-Oblig. —; 4½% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 101¼ B.; 4½% bayer. Ostbahn 101¼ B.; Rhein-Nahe-B. 59½ B. ¼ G.; 5% bayer. Oblig. 102 G.; 4½% bitto 101⅛ B.; 4% bitto 98⅛ G.; 4% bitto Mainz-Mente 98½ B.; 3½% Obl. bitto 97 G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. —; bad. 50 fl. Loose 86 B.; bitto 35 fl. Loose 54½ G.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1118 à 1113 bez.; bitto Creditactien 236⅛, 37, 86¼, 36, ⅛ bez.

Pistolen . . . fl. 9 32½-33⅜ Gelt pr. Zoll-Pf. . fl. 295-300
Pr. Friedrichsd'or „ 9 53½-54½ do. Kronthaler . . . „ 2 20-½
Holl. 10 fl. Stücke „ 9 39½-40½ Hochh. Silb. p. 3-Pf. „ 51-50. 52-15
Ducaten . . . . „ 5 28½-30½ Preuß. Thaler . . . „ —
20 Francsstücke . . „ 9 18-20 Bad. Carl-Louisd'or „ 1 44⅜-½
Engl. Souvereins „ 11 40-44 Div. Gast.-Anw.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[4949] Unterm 9. dieses Monats hat es dem Herrn gefallen, unsern geliebten Gatten und Vater,

Johannes Klein,

Bürgermeister zu Dielkirchen, nach längerem Krankenlager in einem Alter von 55 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen, wovon wir auf diesem Wege entfernte Freunde und Bekannte in Kenntniß setzen.

Dielkirchen, den 12. October 1858.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bücher- und Schreibmaterialienversteigerung.

[4862⅔] Montag den 18. dis., Morgens 8 Uhr, zu Ludwigshafen in seiner Wohnung, läßt Herr Buchbinder Kern wegen Aufgabe seines Ladengeschäftes seine sämmtlichen Waarenvorräthe und seine aus 1000 Bänden bestehende Leihbibliothek versteigern, als:

Stahlebern 80 Grosse, verschiedene Siegellacke 36 Bld., Bleistifte 112 Dtz., Farbenkasten 60 Stück, Federhalter, Reißzeuge, Kielfedern, Stammbuchbilder, verzierte Briefpapiere, Pittenkarten, Heiligenbilder, Reißfedern, Schreibkästen, Bilderbogen und Bilderbücher, Bilder in Goldleisten, Stahlstiche, Photographien, Notizbücher, Andachtsbücher, Briefstaschen, Cigarrenetuis, Spielkarten und andere Gegenstände.

Die Bibliothek besteht aus den Schriften von Dumas, Sue, Cooper, Bulwer, Hocklander, Gost, Carlen, Sand, Bremer, Lafontaine, Clauren, Blumenhagen, von der Velden, Gustow, Walter Scott u. a. m.

Ludwigshafen, den 8. October 1858.

Ch. Leuchtenring, k. Notar.

[4950½] Für einen jungen Mann, 15 Jahre alt, mit guten Schulkenntnissen, wird in einen lebhaften gemischten Waarengeschäfte eine Lehrlingsstelle gesucht. Adressen beliebe man gefl. mit dem Buchladen J. Poste restante an die Expedition Homburg einzusenden.

[4961½] In Folge meiner bevorstehenden Uebersiedelung nach St. Johann-Saarbrücken verkaufe ich meine sämmtlichen Colonial-Kurz- und Eisenwaaren um die Fabrikpreise, und mein Haus, in welchem ich mein Geschäft seit 12 Jahren mit dem besten Erfolge betrieben habe, vermiethe ich mit Ladeneinrichtung, vom 1. Mai kommenden Jahres angefangen, auf 6 Jahre.

Schifferstadt, den 13. October 1858.

M. Geimer.

[4911½] Ein neues Billard, ein Meisterstück, welches in der Industriehalle zu Mainz selber stand, noch nicht überzogen ist, ist billigst zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

[4908⅔] Bei Rechtscandidat Schmolze in Kaiserslautern sind 70 Ctr. gutes dieshähriges Heu, jedoch nur in größern Parthien, gegen baare Zahlung zu verkaufen.

Nachricht für die Hrn. Brennerei- und Brauereibesitzer.

[4831⅔] In der Werkstätte des Unterzeichneten werden Dampfbrenn-Apparate von ganz neuer und sehr zweckmäßiger Konstruktion, zur Erzeugung von Branntwein aus allen Gattungen vergohrener geistiger Flüssigkeiten, namentlich der Abgänge aus Brauereien, der Maische aus Kartoffeln, Zuckerrüben, Trebern und zur Gewinnung aller in den Trebern und Weinhefen enthaltenen Weinsteine und Weinöls u. s. w., gefertigt.

Gegenwärtig ist ein Apparat, mittelst welchem man 800 Pfund Kartoffeln täglich entgeisten kann, zu Verkauf, so wie zur gefälligen Einsicht bei mir aufgestellt.

Die Preise für die Apparate sind:

Für ein Apparat um	500	Pfund	Kartoffeln	in 10	Stunden	zu entgeistigen	600 fl.,
„ „	600	„	„	„	„	„	700 „
„ „	800	„	„	„	„	„	750 „
„ „	1000	„	„	„	„	„	800 „

u. s. w., dabei wird für vollständige Entgeistigung der Maische, so wie für gute, solide und dauerhafte Arbeit garantirt.

Zugleich empfehle allen Handelsleuten und Gewerbtreibenden meine neuen

Messing-Gewichte,

welche ich genau, nach Vorschrift der Verordnung hoher kgl. Kreisregierung vom 11. Juli v. J., angefertigt habe, und welche stets in Vorrath halte, von 1 Pfund bis ¼ Cuentchen, unter Zusicherung billiger Preise, zu geneigter Abnahme.

Dürkheim a. d. Haardt, im October 1858.

J. Krauß,

Kupferschmied und Messinggießer.

Digitized by Google

Friesenheim.

[4959] Künftigen Sonntag den 17. und Montag den 18. dieses Monats wird das

Kirchweihfest

mit gut besetzter Tanzmusik dahier stattfinden, wozu höflichst einladet

Reibel,
zum weißen Kreuz.

[4785¾] Der Unterzeichnete, als Bezirkstheirarzt in Grünstadt ernannt, beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er seit dem 1. October der L. B. in dem Hause des Hrn. Zutavern, Kupferschmied in Grünstadt, wohnt.

Grünstadt, den 1. October 1858.

F. Hepp, Bezirkstheirarzt.

Chocolade:

[4305⁸] Santé, Vanille, Isländ. Moos, Cacaogna (entölte Cacao), sowie feine arabische Cacao in Pulver ꝛc. aus der Fabrik des Herrn Heinrich Fellmann in Kurkarlsruhe werden zu dessen Ladenpreisen abgegeben bei

D. Johann in Ludwigshafen.

[4710¾] Vier schöne starke Lagerfässer, weingrün, jedes drei hessische Stück haltend, sind billigst zu verkaufen bei

Friedr. Schwarz
auf dem Brand in Mainz.

Wasserglas

best concentrirtes für alle Anstriche, besonders zur Imprägnirung der Feuerzeug-Schachteln und sonstigen feuergefährlichen Gegenständen, empfiehlt zu billigen Fabrikpreisen (Gebrauchs-Anweisung gratis)

Max Lippmann
[4895½] in Ludwigshafen a. Rh.

Zu vermiethen.

[4953] Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes ist das seither innegehabte Local im Hause des Herrn Sattler Jotter sogleich zu vermiethen.

Ludwigshafen a. Rh., 15. October 1858.

Peter Kern, Buchbinder.

P. Waldecker in Speyer

empfiehlt nebst seiner Musikalienhandlung und Leihanstalt sein reichhaltiges Lager von Violinen, Viola's, Cello's, Contrabässen, Guitarren, Zithern, allen gebräuchlichen Blechinstrumenten mit Wainzer- und Trommelventilen, Flöten, Piccolo's, Clarinetten, römischen und deutschen Darm- und übersponnenen Saiten, englischen und deutschen Pianofortesaiten und diversen Artikeln — sämmtlich von sehr guter Arbeit und zu den billigsten Preisen. [789⁸]

Collége de St. Avold

zwischen Saarbrücken und Metz.

[4879⁷] Specielle Erziehungsanstalt für junge Deutsche, welche schnell und gründlich das Französische erlernen wollen.

Classische Studien (Latein und Griechisch), Unterricht im Französischen und Deutschen, sowie auch in allen commerciellen und industriellen Fächern.

Pensionspreis 415 Francs jährlich. Zeit des Eintritts 18. October. Näheres besagt der Prospectus, der auf der Expedition dieses Blattes zur Einsicht bereit liegt.

[660⁹] Von den in ganz Deutschland rühmlichst bekannten gebundenen

Geschäfts-Büchern

aus der Fabrik von König & Ebhardt in Hannover,

welche sich durch elegante und solide Einbände, Sauberkeit des Druckes und des Papiers und durch englische Sprungrücken vor andern Fabrikaten auszeichnen, befindet sich das Hauptdepot für die Pfalz und werden solche zum Fabrikpreis verkauft zu **Landau** in der **Jos. Liator**'schen Schreibmaterialien- und Musikalienhandlung.

Auch ist daselbst die Gelegenheit geboten, mit ganz unbedeutenden Kosten jeden beliebigen Namen und Firma auf Postpapier, Couverten ꝛc. ꝛc. pressen zu lassen.

Regelmäßige Beförderung von Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen

durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

über die Seehäfen

von Havre, Bremen und Antwerpen

durch Postschiffe erster Klasse.

Regelmäßige Dampfschifffahrten zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch meine Agenten, die Herren:

F. E. Spitzer in Speyer.
Hch. Dörr in Annweiler.
Carl Höch in Ludwigshafen.
C. J. Pitthan in Cusel.
J. Wenner in Dürkheim a. H.
Und. Ferckel in Edenkoben.
Ph. Leonh. Mann in Grünstadt.
A. Scholler in Homburg.
Franz Jos. Müller in Kaiserslautern.
Hch. Hauber in Kirchheimbolanden.
Jgn. Schultz in Landau.
J. Robert in Langenkandel.
Hch. Klingel in Landstuhl.
F. Panterra in Neustadt a. d. H.
Jakob Schmitt in Obernheim.
C. L. Ott in Zweibrücken. [4521]

MEYER'S UNIVERSUM, als Volksbuch, in neuer, billiger Ausgabe.

Soeben erschien das erste Heft der

Octavausgabe von Meyer's Universum,

ein Auszug der schönsten, interessantesten und werthvollsten Artikel und Stahlstiche aus der großen Quart-Ausgabe. Ein ausführlicher Prospectus über den Geist und Zweck dieses berühmtesten und beliebtesten aller Bilderwerke wird den meisten Zeitungen beigelegt und von allen Buchhandlungen gratis vertheilt.

Bedingungen der Subscription.

Umfang des Werks: Die Octav-Ausgabe ist auf **fünf Bände** berechnet.

Art und Weise des Erscheinens: Das Werk erscheint in Heften, deren wöchentlich eines ausgegeben wird. Zwölf Hefte bilden einen Band. Das ganze Werk wird demnach, bei zugesichertem regelmäßigen Erscheinen, ungefähr binnen **Jahresfrist**, in 60 **Lieferungen beendet.**

Inhalt: Jedes Heft enthält **drei bis vier** in Stahl gestochene und mit Meisterschaft ausgeführte **Ansichten** mit 12 bis 16 Seiten füllenden zugehörigen Artikeln.

Preis: Der geringste, der je für ein Werk dieser Art gefordert wurde, nur

3½ Sgr. oder 12 Kreuzer rhein.

für die Lieferung, bei einer in allen Theilen prachtvollen Ausstattung.

Prämie: Jeder Subscribent, der das Werk bis zu Ende bezieht, erhält in dem großen Stahlstich:

Die Schlacht von Bunkerhill,

ein Geschenk der Verlagshandlung von so bedeutendem Kunstwerth, wie noch nie eines dem Publikum geboten wurde. Probeblätter, sowie Probehefte liegen in allen Buchhandlungen zur Ansicht.

☛ **Die Buchhandlungen sind in Stand gesetzt, Subscribenten-Sammlern außerordentliche Vortheile zu gewähren.**

Hildburghausen im September 1858.

Das Bibliographische Institut.

Subscription in Landau bei **F. Haussler.** [4832¾]

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

(Hiezu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 242 der Pfälzer Zeitung.

Samstag, 16. October 1858.

Das Kreisfest und die Kreisversammlung des landwirthschaftlichen Vereins der Pfalz zu Kaiserslautern am 11. und 12. October 1858.

Die landwirthschaftlichen Kreisfeste der Pfalz, die sich einer immer regeren Theilnahme aus allen Klassen der Bevölkerung erfreuen, sind in kurzer Zeit wahre nationale Feste geworden. Freudig ergreift der Pfälzer die Gelegenheit, solche Tage zugleich als ein Fest der Huldigung gegen seinen geliebten Monarchen zu betrachten und er umgibt dasselbe darum noch mit besonderem Glanze, dem Stolze des Bewußtseins, Bürger eines so reich gesegneten Landes zu sein, den aufrichtigsten Dank für den erhabensten Protektor aller Zweige der Nationalwohlfahrt aus freudig bewegtem Herzen zugefestend.

Seit 1851, wo das erste größere Fest der Art in Speyer abgehalten wurde, seit 1852, wo das Kreisfest in Zweibrücken durch die allerhöchste Anwesenheit Sr. Majestät des Königs eine ganz besondere Bedeutung erhielt, folgten sich jährlich solche Kreisfeste, eines gelungener als das andere, in den Städten Landau, Kirchheim, Speyer, Neustadt und Zweibrücken.

Was diese Feste vor vielen andern der Art ganz besonders auszeichnet, ist der ganz specifische Ausdruck des Charakters volkswirthschaftlicher Richtung, welcher in den Vororten der einzelnen durch Clima, Verkehrs- und Bodenverhältnisse sich oft sehr scharf von einander abgränzenden landwirthschaftlichen Districte unserer Pfalz hiebei zu Tage gelegt ist.

Nicht leicht zeigt ein Land von dem Umfange unserer Pfalz bei aller Einheit vaterländischen Bewußtseins solche Verschiedenheiten der Erwerbsthätigkeit auf dem Boden natürlicher Production, und auch auf dem der Industrie beginnen solche Unterschiede immer merklicher hervorzutreten.

Der Weinbau längs der Gelände des Gebirges, einen immer mehr an Bedeutung gewinnenden Obstbau nach dem Rheinthal hin sich zur Seite stellend, scheidet die mit ihrem ergiebigen Boden zu jeder Production befähigte vordere Pfalz von dem auf die soliden Grundlagen der Körnerwirthschaft und des Futterbaues angewiesenen Westrich, nach beiden Seiten hin interessante Uebergänge in die Wirthschaftsverhältnisse des Elsasses und des eigentlichen Rheingaues vermittelnd. Wie in der Vorderpfalz der Speyerer Gau durch seinen Tabaks- und Hopfenbau, durch die weitbekannten Gemüse hauenden Districte der Landauer Gegend, durch den Zuckerrübenbau in den Germersheimer Marschen, sich specifische Unterschiede begründen, so stehen im Westrich die Bezirke Cusel und die Gegend des Donnersberges durch eine rühmliche Viehzucht, die Sickinger Höhen durch großartigen Getreidebau ausgezeichnet da, während Zweibrücken der Pfalz den alten Ruf ihrer trefflichen Pferderace sichert.

Nachdem so seit einer Reihe von Jahren die Schwerpunkte der einzelnen genannten landwirthschaftlichen Productionszweige bei den mit den Festen verbundenen Ausstellungen den ganzen Reichthum ihres Bodens, den vollen Fleiß und den nimmer rastenden Fortschritt zu Tage gelegt hatten und in den mit den Festen verbundenen Besprechungen von Seiten des Kreis-Comites jeder möglichen Förderung desselben das Wort gegeben war, entschied die Reihenfolge des Festes heuer für Kaiserslautern.

Sind auch die Kreisfeste ihrer Natur nach vorzugsweise landwirthschaftliche Feste, so war es doch im Voraus wünschenswerth, es möge bei dieser Gelegenheit auch die in Stadt und Bezirk täglich mehr in großartigem Maßstabe sich entwickelnde industrielle Thätigkeit repräsentirt sein. Mit welch glänzendem Erfolge dies geschah, möge später ersehen werden.

Wir beginnen mit der Beschreibung des Festes:

Dem festlichen Empfange des Kreis-Comites am Vorabend des ersten Festtages folgte eine Einladung desselben zu einem höchst gelungenen Concert in den oberen, durch Schönheit der Architektur, wie durch großartige Dimensionen bekannten Saale der Fruchthalle, nach dessen Beendigung eine Reunion mit gut besetzter Musik in den Sälen des Bürgercasinos stattfatte. Die frohste Stimmung belebte die Gesellschaft bis zu späten Stunden.

Nach feierlicher Eröffnung der zur Hebung des Festes veranstalteten Industrie-Ausstellung in 11 Sälen des deutschen Schulhauses und nach Besichtigung der landwirthschaftlichen Ausstellung in den Sälen der Kreislandwirthschafts- und Gewerbeschule fand am 11. October, Vormittags, die zahlreich besuchte Kreis-Versammlung in dem Saale des Museums der Gewerbschule statt.

Die Verhandlungen, welche auch Herr Regierungsdirector von Bettinger und Herr Generalmajor von Krafeisen mit ihrer Gegenwart beehrten, eröffnete der 2. Vorstand des Kreis-Comites, Herr Regierungsrath Wand, mit einer die Bedeutung des landwirthschaftlichen Vereines und die sociale Stellung des Landwirthes in unseren Tagen besonders ins Auge fassenden Ansprache, worauf nach Vortrag des Jahresberichtes zur Discussion der im Programm verzeichneten Fragen übergegangen wurde, mit denen speziellen Einleitung der 2. Secretär des Kreis-Comites, Hr. Dr. Keller, beauftragt wurde.

Ganz besonderes Interesse boten die Verhandlungen über immer weitere Ausdehnung der Drainage in der Pfalz und über die Wirkung künstlicher Düngemittel. Auch dem Futterbau wurde in Anbetracht der letzten Mißjahre besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Die Discussion wurde mit ebensoviel Ruhe als Gediegenheit geführt und legte Zeugniß ab von dem regen Eifer, der die Vereins-Mitglieder wie dessen Organe beseelt, die Landwirthschaft der Pfalz stets auf dem Höhenpunkte zu behaupten, der ihr unbestritten zukommt. Bezüglich der Detail-Verhandlungen müssen wir auf die landwirthschaftlichen Mittheilungen des Kreis-Comites verweisen.

Nach öffentlicher Berichterstattung der Abgeordneten der einzelnen Bezirke über die Ernteergebnisse des abgelaufenen Jahres, welche im Allgemeinen, ganz besonders aber bezüglich der Kartoffelernte, überaus glänzende Daten lieferte und nur für Gerste und Hafer in einzelnen Bezirken minder befriedigend ausfiel, wurde die Sitzung geschlossen.

Die Versammlung war sehr zahlreich besucht und wohnte derselben auch der großh. oldenburgische Regierungsdirektor von Finkz zu Birkenfeld, welcher der deßfalls ergangene Einladung des Kreis-Comites freundlichst entsprochen hatte, der Versammlung bei. Ein gemeinschaftliches Mittagsmahl im Schwanen vereinigte nach Beendigung der Versammlung um 2 Uhr die tagenden Landwirthe zu weiterem Austausch der gewonnenen Ansichten.

Um 4 Uhr fand die Besichtigung der aufgestellten landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe statt. Eine in diesen Blättern schon früher erwähnte Mähemaschine von Hamm in Leipzig ragte hoch über die weithin sich drängende Menge hervor, konnte jedoch den kleinen Gutsbesitzer nur als Curiosum interessiren. Mehr Anklang fand die Collektion der Fabrikat aus der Maschinenfabrik von Blumenthal in Darmstadt. Der Probedrusch auf der von einem trefflichen mit Arrêt versehenen Göpp.lwerk getriebenen Dreschmaschine, nach combinirtem Zahn-Schlagleistensystem construirt, fiel höchst befriedigend aus; nicht minder Beifall fanden dessen Putz-, Schrot- und Häckselschneide-Maschinen. Pflug und Cultivatoren von Schneider in Gerkarbsbrunn, Untergrundpflüge von Reiling in Kaiserslautern fanden ebenfalls Beifall. Während dieser Prüfung fand die Musterung des Viehes und Aufzeichnung der preiswürdigen Thiere statt. Der Pferdezucht-Verein verlooste gleichzeitig an seine Mitglieder zwei Stutfohlen und elegantes Reitzeug.

Am Abend Festball in dem geschmackvoll dekorirten Fruchthallsaale, dessen Fronte in prächtiger Erleuchtung der Fenster imposant dastand, während im Innern die für solche Festlichkeiten ganz besonders empfängliche Bevölkerung der Festtadt sich bei den geselligen Freuden hingab.

Gegen 11 Uhr betrat Hr. Regierungspräsident v. Hohe, welcher direkt von München in anstrengender Reise zurück, gekehrt war, von der Versammlung aufs freudigste begrüßt den Saal und verweilte mehrere Stunden in allseitiger freundlichster Unterhaltung.

Am Morgen des 12. October durchzog eine gute Musik in aller Frühe die Straßen, die Bewohner wach rufend zum Hauptiage des Festes, der Feier des Namensfestes Sr. Maj. des Königs. Nach feierlichem Gottesdienste in den Kirchen beider Confessionen besichtigte Herr Regierungspräsident die Ausstellung und äußerte sich derselbe, überrascht durch den Reichthum namentlich industrieller Erzeugnisse der Stadt, auf das allerganstigste über den wohlgelungenen Plan und die Ausführung dieses Unternehmens.

Digitized by Google

Die Preisvertheilung fand auf einer festlich geschmückten Tribüne im Besten einer ungeheuren Menschenmenge statt und es war erhebend zu sehen, wie hier manche verdienstvolle Landwirth, manchen treue Dienstbote seine Anerkennung mit steiger Freudbewegter Brust entgegennahm. Die von Seiten des Kreiscomite's zuerkannten Preise sind folgende:

I. Preis: Für besangreiche Wiesenculturen die große silberne Vereinsmedaille nebst einer Zuade von Pfälzer Sedne und Ehrendiplom: Adjankt und Gutsbesitzer Frenzel in Börrstadt.

II. Preis: Für verdienstliche allgemeine Leistungen in der Landwirthschaft die große silberne Medaille mit gleichen Zugaben: Forstgehilfe Gareis in Hagenbach.

III. Preis: Für Leistungen im Gemüsebau die große silberne Medaille ꝛc.: Lehrer Vögeli in Kandel.

IV. Preis: Für erfolgreiche Bodenentwässerung (Drainirung) die große silberne Medaille ꝛc.: Gutsbesitzer und Ziegler Leick von der Haide bei Kirchheim.

V. Preis: Für Hebung des Obstbaues durch Schullehrer die große silberne Vereinsmedaille ꝛc.: Lehrer Cäsar von Bardenbach.

VI. Preis: Für Verbesserung von Feldwegen die große silberne Vereinsmedaille: Philipp Barth II. von Dürkheim.

VII. Tabaksbau. Ehrenvolle Erwähnung nebst Ehrendiplom erhielten: Capitän Lichtenberger sen. (schon in früheren Jahren ausgezeichnet) und Polizeidiener Memmer in Hagenbach.

VIII. Preis: Für Leistungen in der Bienenzucht die große silberne Verdienstmedaille ꝛc.: Oekonom Springkorn in Frankenthal; ferner eine Gratification von 50 fl. nebst Ehrendiplom: Schreiner Mehring von Frankenthal (wegen Anfertigung künstlicher Waben); ehrenvolle Erwähnung nebst Ehrendiplom wurden zuerkannt: Lehrer Zimmermann in Lauterecken.

IX. Preis: Wegen namhafter Leistungen bei der Ausstellung von Bodenprodukten erhielten die kleine silberne Vereinsmedaille nebst Ehrendiplom: Carl Orth, Bierbrauer in Kaiserslautern, Müller, Bürgermeister von Alsenz, Bender, Metzger in Kaiserslautern.

Rühmliche Erwähnung verdienen: Belten, Kunstgärtner in Speyer, Gemeinde Hochspeyer, Krug von Landau, Rubel vom Nesserschwanderhof.

Wegen Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen wurde die kleine silberne Medaille nebst Ehrendiplom zuerkannt: Fabrikant Blumenthal aus Darmstadt.

X. Preis: Von Seidenzüchtern erhielten die kleine silberne Vereinsmedaille nebst Ehrendiplom: Freifrau v. Gienanth zu Hochstein, Julius Ludwig in Frankenthal, Ludwig Seelbach daselbst.

XI. Die Preise zu 25 fl. an Gemeinden für besondere Leistungen in der Fasselhaltung werden später vertheilt und bekannt gegeben werden.

XII. Außerdem stelle das Kreiscomite nachbenannten Personen, die sich um das gute Gelingen des Kreisfestes besonderes Verdienst erworben haben, Ehrendiplome zu: Rector Faber, Ingenieur Kühne, Professor Dr. Atwens, Professor Bentsch, Buchhändler Meuth, inclus. Rentbeamte Guembel, auiesc. Rentbeamte Faller.

Vom Bezirksverein Kaiserslautern wurden nachstehende Preise ertheilt: A) für die schönsten und besten Zuchtkühe: 1. Würz David von Enkenbach 20 fl., 2. Henn Heinrich von Katzweiler 20 fl., 3. Rink Jakob von Kaiserslautern 15 fl., 4. Demuth Joseph von Kaiserslautern 15 fl., 5. Freiherr von Gienanth von Hochstein 10 fl., 6 Emig Peter von Kaiserslautern 10 fl., 7. Hanenstein Conrad von Kaiserslautern 10 fl., Welsch Johann von Kaiserslautern 10 fl. — B. Für die schönsten Zuchtrinder: 1. Krämer Franz Wittib von Kaiserslautern 15 fl., 2. Frenzel Johann von Börrstadt 15 fl., 3. Pfleger Philipp von Katzweiler 12 fl., 4. Heinrich Johann von Siegelbach 12 fl., 5. Stoll Johann von Kaiserslautern 10 fl., 6. Krenz Adam von Kaiserslautern 10 fl., 7. Heim Wilhelm von Katzweiler 10 fl., 8. Weigand Friedrich von Kaiserslautern 10 fl. — C. Für die schönsten und springfähigsten Zuchtstiere: 1. Colsong Jakob von Schneckenhausen 25 fl., 2. Schwarz Heinrich von Dansenberg 25 fl., 3. Raab Karl von Hochspeyer 15 fl., 4. Frenzel Johann von Börrstadt 15 fl. — D. Für den besten Schweinsfassel: Häberle Johann von Hochspeyer 10 fl. — E. Für die besten Mutterschweine: 1. Meisenheimer Daniel von Schallodenbach 10 fl., 2. Käge David von Winnweiler 10 fl., 3. Krafft Louis von Kaiserslautern 6 fl., 4. Schuck Johann von Kaiserslautern 6 fl., 5. Klein Jakob von Kaiserslautern 6 fl. — F. Für die schönsten Widder: 1. Frank Adam von Langweil 10 fl., 2. Freiherr Heinrich von Dalberg 10 fl. — G. Für die schönsten Mutterschafe: 1 Frank Jakob von Langweil 10 fl., 2. Klein Heinrich von Wörsbach 5 fl. — H. Für die schönsten Ziegenböcke: 1. Rosenzweig Clemens von Kaiserslautern 5 fl., 2. Gebhard Johann von Mehlbach 5 fl. — I. Für die schönsten Ziegen: 1. Stepper Jakob Wittib von Kaiserslautern 4 fl., 2. Peiser Philipp von Siegelbach 4 fl. — K. Um die Viehzucht hat sich besonders verdient gemacht: 1. Zapf Jakob von der Carlshöhe erhielt einen Preis von 4 fl., 2. Kuhn Joh. Jakob von Niederhorbach als Weitpreis für den schönsten Widder 5 fl.

An landwirthschaftliche Dienstboten und andere, dann an im Dienste unfähig gewordene, und endlich an die besten Flurschützen wurden nachstehende Preise abgegeben: a) für Landwirthschaftliche: I. Preis mit 15 fl. Valentin Bernhard, Knecht bei Johann Bossong in Neuhemsbach, 43 Jahre in Dienst; II. Preis mit 10 fl. Franz Closset, Schäfer bei Franz Karcher dahier, 44 Jahre in Dienst; III. Preis mit 10 fl. Nicolaus Benner, bei Gebrüder v. Gienanth in Hochstein, 37 Jahre; IV. Preis mit 10 fl. g. Elisabetha Weinland, bei Witwe Johanna Schwarz in Webenheim, 40 Jahre; b) für andere Dienstboten: I. Preis mit 10 fl. Kaufmann, Anna Maria, Dienstmagd bei Daniel Ritter in Sembach, 40 Jahre; II. Preis mit 10 fl. Keller, Helena, bei Ludwig Bäcking dahier, 34 Jahre; III. Preis mit 8 fl. Blümling, Catharina, bei Wittib Chasset in Winnweiler, 33 Jahre; IV. Preis mit 8 fl. Schmitt, Heinrich, bei Jakob Kraus auf der Reichboldsmühle bei Kaiserslautern, 29 Jahre; V. Preis mit 8 fl. Mock, Barbara, von Hochspeyer, bei Hufschmied und Ackerer Mock I., 29 Jahre; VI. Preis mit 8 fl. Krebiehl, Adam, Knecht bei Müller Berg auf der Eselsmühle bei Enkenbach, 27 Jahre; VII. Preis mit 8 fl. Graf, Heinrich, Knecht bei Salomon Frank, Müller auf der Salomonsmühle. — c) für im Dienste Verunglückte: 1. Philipp Auf, bei Gebrüder Eichelberger auf der Neumühle 10 fl., 2. Peter Herzog von Sembach, bei Karl André dortselbst 10 fl. — d) für die Flurschützen: 1. Johann Bernhard Homburg, 26 Jahre, 15 fl., 2. Philipp Herzog in Sembach, 20 Jahre, 8 fl., 3. Peter Schmitt in Niederhorbach, 18 Jahre, 5 fl.

Nach Austheilung der Preise und Vorführung der preiswürdig erkannten Thiere zog eine Reihe schöner Festwägen aus den nächstliegenden Gemeinden an der Tribüne vorüber. Börrstadt und Moorlautern hatten Wägen mit reger landwirthschaftlicher Bevölkerung gesandt, die aus dem fruchtbaren Boden des Wagens Frucht um Frucht in rascher Folge erntete. Westricher Bauern in alter Landestracht von Katzweiler importirten durch die Ruhe, welche das Bewußtsein, ihre Rolle trefflich zu spielen, ihnen einzuflößen schien. Ein von Hrn. v. Gienanth ausgestellter Winnweiler-Hochstadter Wagen trug eine schön costümirte Knappschaftsmusikt. Sechs Pferde zogen mit Mühe den kolossalen Wagen des Trippstadter Eisenwerkes, auf welchem ein wirklicher Meiler rauchte. Die ihn bedienende Mannschaft bediente sich fleißig reichlich mit auf dem Wagen bereiteten f. g. Köhlerlöffeln, deren cultivirter Inhalt ziemlich beträchtlich zu sein schien. Hierauf folgten einige Gewerbswägen der Stadt Kaiserslautern, der Wagen der Bierbrauer mit Maischbrett und Fahnbindern in voller Thätigkeit, voran thronte Gambrinus in glänzendem Costüm. Ein Porzellanwagen von Jung, auf dem alle einschlägigen Arbeiten veranschaulicht waren, von der Formscheibe, die sich luftig dreht, bis zur Prüfung der gebrannten aus den Kapseln entnommenen Waaren. Auch die Streichholzfabrikation hatte einen Wagen gesandt. Den Schluß bildete ein gelungener Jagdzug, der Jäger aus der Pfalz, der sich schon weither durch langgezogene Fanfaren und das Geklärr der in ihrer Jagdlust noch nicht befriedigten Meute ankündigte. Der im Geschmad des vorigen Jahrhunderts costümirten Gesellschaft zu Pferd und Wagen folgte das erlegte zahlreiche Wild auf dem Rücken der kenchenden Treiber.

Das um 2 Uhr Nachmittags Festessen im Fruchthallsaale zählte an 300 Theilnehmer aus allen Ständen aus Nah und Fern. Recht pfälzischer Frohsinn herrschte an den langen Tafeln, die sich in den weiten Hallen des Saales ausdehnten, und stürmisch waren die Hochrufe, die dem ersten Toaste folgten, den Herr Regierungspräsident mit kräftiger Stimme Seiner Majestät dem Könige brachte. Er lautete:

Meine Herren! Als erster Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Comites der Pfalz propouire ich Ihnen nach alter deutscher Sitte einen Toast auf den erhabenen Protector unseres landwirthschaftlichen Vereines, dessen Namensfest wir heute feiern, dessen Herz hoch erfreut ist, daß sich die Pfalz durch Gottes Segen so wohl befindet, und der vertraut, daß dieselbe unter allen Umständen treu zu Ihm halten werde.

Drum wer es treu und redlich meint,
Der sei soeben mit uns vereint,
Und nehm die Flasch' zur rechten Hand
Und füll' das Glas bis an den Rand
Mit ächtem, reinem Pfälzer Wein,
Und stimm in meinen Hoch-Ruf ein:
Es lebe unser Pfalzgraf bei Rhein
Seine Majestät König Maximilian von Bayern
Hoch! Hoch! Hoch!

Herr Landcommissär von Predl brachte ein dreifaches feurig erwiedertes Hoch Ihrer Majestät der Königin Marie, dem erhabenen Vorbilde deutscher Weiblichkeit, der hohen Zierde des Königlichen Thrones, der edelsten Beschützerin der vaterländischen Seidenzucht, der allgeliebten Landesmutter.

Herr Regierungsrath von Lamotte brachte der Stadt Kaiserslautern den Dank des landwirthschaftlichen Vereines mit den Worten:

Meine Herren! Die Stadt Kaiserslautern gibt uns herrliche Feste nun im dritten Tage. Die Gaben der Landwirthschaft, die Erzeugnisse des Gewerbfleißes sehen wir ausgebreitet in den weiten Räumen, die die Stadt ihnen gastlich eröffnet. Auch dieses Haus wurde erbaut zu des Landwirths Frommen, auf daß er die goldenen Früchte seines Fleißes hier niederlege auf dem Höhepunkte des pfälzischen Getreidehandels. In diesem Hause, wo bereinst des Königs Majestät den ersten Stein in den Grundfesten eingefügt — gestatten Sie, daß ich den Maurerspruch von damals wiederbringe, als ich noch berufen war, unter den Bürgern dieser Stadt zu weilen. Dies ist ein alter Spruch und bleibt doch immer neu, — er ist der herzliche Wunsch aller hier erschienenen Gäste und zugleich auch der unserer freundlichen Wirthe beim Feste. — Mein Spruch, der lautet also: Die Stadt Kaiserslautern wachse und gedeihe für und für, ihr Wohlstand sei so fest gegründet, wie dieses Hauses Säulen; Kaiserslautern, die alte Pfälzer Stadt, Lutrina, lebe hoch!

Herr Regierungsdirector Zinky von Birkenfeld erhob sich, um seinen Dank für die ihm zu Theil gewordene Einladung zu dem Feste auszusprechen und um Pfalz, der geschichtlich so ehrwürdigen Stadt und dem Kampfe, die ihren Boden durchbebt, und den Pfälzern ein Lebehoch zu weihen.

Herr Geschäftsmann Lippert erhob sich, um in gewandter Rede, nach trefflicher Schilderung der jetzigen glücklichen gewerblichen und landwirthschaftlichen Conjuncturen, dem Herrn Regierungspräsidenten den Ausdruck der Verehrung der Versammlung in einem dreimaligen Lebehoch zu zollen.

Herr Möser von Altenglan erfreute auch heuer wieder die Versammlung mit einem humoristisch-poetischen Vortrage, der die heiterste Stimmung hervorrief.

Auf 6 Uhr war eine Uebung der Kaiserslauterer Feuerwehr, welche während der Festtage durch allseitige Beihilfe zur Handhabung der Ordnung, durch Beaufsichtigung der Ausstellungszegenstände u. dgl. sehr verdienstlich gewirkt hatte, angesagt und hiezu die Anwesenheit des Herrn Regierungspräsidenten erbeten worden, was jedoch dringende Geschäfte unmöglich machten. Von einem imposanten Fackelzuge geleitet, schied Herr Präsident von Kaiserslautern, mit der Versicherung vollster Befriedigung über die Anordnung des Festes.

Noch früh am Abend fanden die Exercitien der Feuerwehr am deutschen Schulhause statt und war nur Eine Stimme über Trefflichkeit der Apparate und Gewandtheit der Mannschaft. Ein Feuerwerk beschloß den Festtag.

Den Nachmittag des 13. füllte eine sogen. Kaffeewiese aus, welche ebenfalls in dem Fruchtballale abgehalten wurde und sich in immer steigender Geselligkeit zu einem förmlichen Ball entwickelte, der bis spät in die Nacht sich verlängerte.

Leider war im Ganzen der Himmel während des Festes nicht ganz günstig, dennoch hudete dieser Umstand nicht das Zuströmen vieler Fremden. Die Industrieausstellung, eine der anerkennenswerthesten Zugaben des Festes, war so zahlreich besucht und der Absatz der Loose ein so reichlicher, daß am dritten Tage schon gegen 1200 fl. eingegangen waren.

Eine eingehende Besprechung der Leistungen dieser Ausstellung dürfen wir in dem hiezu am besten geeigneten Vereinsblatte erwarten. Wir begnügen uns hier mit Hervorhebung des Wichtigsten. Vor Allem muß der Standpunkt des Schreinergewerbes in Kaiserslautern als ein ganz besonders befriedigender erkannt werden. Schwungvolle Arbeit, elegante Ausstattung, oft wahrhaft künstlerische Bildnerei und dabei keine zu übersetzten Preise zeichnen die ausgestellten Gegenstände aus. Die fast einen ganzen Saal ausfüllenden einen Eisengußgegenstände aus der Fabrik des Freiherrn v. Gienanth zu Hochstein können, was glückliche Wahl der Objecte und bis in's Kleinste gelungene Ausführung und treffliche Pronciritone betrifft, mit dem Besten, was in dieser Beziehung zelestet ist, in die Schranken treten.

Die Porzellan- (Fayence-) Fabrication, welche sich erst neuerlich durch die Firma Jacob in Kaiserslautern eingebürgert hat, verspricht nach den ersten vorliegenden Proben Bedeutendes. Die Glasurmittel sind vorzüglich, die natürliche Güte des Thones wird durch höchst sorgfältige Zubereitung bedeutend erhöht.

Die Producte der Kaiserslauterer Ultramarinfabrik gehören anerkannter Weise zu den vorzüglichsten.

Die Fabrik feuerfester Steine von Jacob ist in erfreulichem Aufschwung.

Die Kattunweberei und Druckerei von Orth, Gebrüder Weber und Klug hatten zahlreiche Muster höchst solider Fabricate aufgestellt.

Ueberhaupt erfreut sich die Weberei seit mehreren Jahren in Kaiserslautern eines sehr bedeutenden Aufschwunges; die Arbeiten des kgl. Centralgefängnisses, die Producte der mechanischen Baumwollspinnerei, die Leinenzwirnerei und Weberei von Otto Jung mit ihren lobenswerthen selbstständigen Etiquetten z. B. (Bavaria Eisengarn), die Seidenweberei von Ritter und Diehl mit höchst kostbaren Westenstoffen, die in neuester Zeit eingerichtete Kammgarnspinnerei geben das schönste Zeugniß für den kräftigen Aufschwung in diesem hochwichtigen Gebiete der Industrie.

Auch die Anfertigung verschiedenster mechanischer Instrumente, der Bau größerer Maschinen weist rühmenswerthe Leistungen auf, unter denen wir die der mechanischen Werkstätte der Kaiserslauterer Gewerbschule nicht unerwähnt lassen dürfen.

Die Seilerei war reich durch saubere und solide Arbeiten vertreten, wie denn überhaupt kein Gewerbe — mit Ausnahme der Zuckerbäckerei — unvertreten war. Der Schuhmacherarbeit muß schließlich noch besonders Lob gespendet werden. Dieses Gewerbe, welches nicht mehr wie früher auf einzelne stereotype Formen beschränkt ist, sondern in Stoff und Form sich aufs Freiste bewegen kann, hatte hier Arbeiten ausgestellt, welche die Concurrenz der größten Städte nicht zu scheuen braucht.

Deutschland.

Ansbach, 15. Oct. Heute wurde von Seiten des kgl. Gymnasiums dahier das 50jährige Dienstjubiläum des Herrn Schulraths und früheren Rectors dieser Anstalt, Dr. v. Bomhard, in würdiger Weise gefeiert. Von Seiten der städtischen Behörden wurde dem greisen Philologen das Ehrenbürgerrecht ertheilt. (N. C.)

Mannheim, 7. Oct. Es zeigt sich jetzt immer mehr die Nothwendigkeit, daß Maßnahmen ergriffen werden müssen, um den hiesigen Handelsplatz, welcher nach Cöln der wichtigste am ganzen Rheinstrom ist, nicht herabsinken zu lassen. Die Höhe des Rheinoctrois, der niedrige Wasserstand, die linkerheinische Bahn, sowie die Darmstadt-Mainzer Eisenbahn bilden einen Zusammenfluß von Hemmnissen der widerwärtigsten Art für die weitere Entwickelung unseres Platzes. Nachdem Millionen aus der Staatskasse aufgewendet wurden, um Mannheim zu einem blühenden Handelsplatze zu machen, liegt es im Interesse des Staates, dafür Sorge zu tragen, daß das angelegte Kapital sich gut verzinset. Zur Erzielung einer guten Rente gehört nun aber vor Allem die Abschaffung des Rheinoctrois und die Erweiterung unserer direkten Verkehrsbeziehungen. Was letztere anbelangt, so ist die Erbauung einer stehenden Rheinbrücke und einer Heidelberg-Würzburger Eisenbahn für uns zur Nothwendigkeit geworden. Je schneller beide Bauten hergestellt werden, desto weniger gefährlich wird sich die Concurrenz von Mainz darstellen, das mittelst der Darmstadt-Aschaffenburger Eisenbahn und dem nunmehr gesicherten Ausbau seiner stehenden Rheinbrücke uns zu überflügeln bestrebt ist. Was nun die Erbauung der Würzburger Eisenbahn, die hoffentlich zugleich auch eine Abzweigung nach Nürnberg enthalten wird, anbelangt, so lauten über das baldige Zustandekommen derselben die Nachrichten gut und wir können darauf vertrauen, daß die großh. Regierung bedacht ist, solche nach den Beschlüssen beider Kammern bis Weobach baldigst in Angriff zu nehmen. Dagegen erheben sich bezüglich des Baues einer stehenden Rheinbrücke bedeutende Schwierigkeiten, an die man früher weniger gedacht hat. An die Stelle der jetzigen Schiffbrücke kann sie nicht wohl gesetzt werden, da die über den höchsten Schiffahrtsstand bemessene Höhe in seinem Verhältniß zu dem jenseitigen Bahnhof stehen und letzterer 18 Fuß tiefer liegen würde. Es

Google

bleibt daher wohl nichts Anderes übrig, als lediglich zum Zweck des Eisenbahnverkehrs die Brücke oberhalb der Schwimmschule zu errichten und die jetzige Schiffbrücke für den übrigen Verkehr fortan beizubehalten. (Bad. C.-Bl.)

Aachen, 8 Oct. Gestern wurde in der Audienz der zweiten Kammer des Landgerichts das Urtheil in der, in einer Reihe von Sitzungen vor den diesjährigen Gerichtsferien verhandelten Prozesssache der Actiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westphalen wider deren vormaligen, sich zu Castellamare bei Neapel aufhaltenden Generaldirector de Saffenev und die dreizehn Mitglieder des Verwaltungsrathes der Gesellschaft, publicirt. Dasselbe weist die klagende Actiengesellschaft mit ihrer Klage gegen die sämmtlichen früheren Mitglieder des Verwaltungsrathes ab, und gibt ihr blos in einigen Punkten gegen den bei der Verhandlung nicht vertretenen früheren Generaldirector statt. Herr de Saffenev ist verurtheilt, der Gesellschaft: 1. einen auf Status näher zu liquidirenden Schadenersatz deshalb zu leisten, weil er: a) als vormaliger Generaldirektor dem Verwaltungsrathe nicht über den Betriebszustand des Unternehmens zu Ramsbeck gehörige Aufklärungen ertheilt, denselben vielmehr über diesen Zustand zu täuschen gesucht; und b) die Grenzen seines Mandats namentlich durch eigenmächtige und statutenwidrige Anstellung dortiger Verwaltungs- und Grubenbeamten überschritten habe; 2. eine Summe von 39,500 Thlr. preuß. Crt., mit Zinsen zu 5 pCt. vom Tage der Klage (12. April 1856) und ¼ der Kosten zu tragen. Die Gesellschaft trägt ¾ der Prozesskosten.

Der Sicherheitszustand in **Berlin** und der Umgegend, namentlich in solchen Orten, die am Wasser gelegen sind, ist in letzter Zeit in auffälliger Weise erschüttert worden. Fast Nacht für Nacht kamen die verwegensten Einbrüche vor, welche auf die Thätigkeit einer förmlich organisirten Diebsbande schließen ließen, welche namentlich auf dem Wasser ihr Wesen trieb. In der Nacht hatten sich die Diebe irgendwo eines kleinen Handkahns bemächtigt, mittelst desselben sich zu Wasser dem Orte des Diebstahls genähert und das gestohlene Gut auch zu Wasser wieder fortgebracht. Den gebrauchten Handkahn fand man nachher herrenlos auf der Spree treiben. Der Thätigkeit unserer Criminalpolizei ist es in der vergangenen Nacht gelungen, diesem Treiben ein Ende zu machen und eine der gefährlichsten Diebsbanden aufzuheben, welche wir bisher gehabt haben. Man hatte ermittelt, daß diese Diebstähle von der Mannschaft zweier großer Oderkähne verübt wurden, welche Jahr aus Jahr ein zwischen Köpenick und Berlin Mauersand fahren und sich anscheinend still und fleißig ernähren. Vorgestern Nacht wurden diese Kähne, von denen der eine am schleischen Thore, der andere hier mitten in der Stadt, Neu-Cölln am Wasser lag, in aller Stille von Criminalcommissarien und Schutzleuten besetzt. Die Eini wohner waren nicht anwesend. Gegen Morgen fanden sich dieselben ein und sie wurden nach einer heftigen Gegenwehr und wiederholten Fluchtversuchen überwältigt und zur Haft gebracht. Die Bande war mit Pistolen bewaffnet und mit Diebswerkzeugen reichlich versehen. Dieselbe kam eben von einem frisch verübten Diebstahl. Man hat auf den beiden Kähnen eine ganze Wagenladung gestohlener Sachen gefunden, welche aus 19 verschiedenen Diebstählen herrühren.

Wien. Am 5. d. starb dahier der ehemalige parmesanische Minister Baron Ward. Die Köln. Ztg. berichtet über ihn: Er hat ein wechselvolles, abenteuerliches Leben hinter sich. Aus dem biderben Nordshire, dem englischen Pommern, gebürtig, kam er in Diensten des Fürsten Liechtenstein nach Wien, wo er vier Jahre lang als Jockey fungirte. Sein nächster Patron war der Herzog von Lucca, bei dem er anfangs als Kammerdiener fungirte, dann zu der hohen Würde eines Stallmeisters und später zu der noch höheren eines Ministers des herzoglichen Hauses und eines Finanzministers emporstieg. Die letztern beiden Posten bekleidete er bis zur Abdankung des Herzogs im Jahre 1848. Während der Revolution wirkte er eifrig im Interesse Oesterreichs. Er war Premierminister von Parma, war bei den Unterhandlungen thätig, die zur Abdankung Karl's II. führten, und vertrat dessen Nachfolger Karl III. bis zur Zeit seines tragischen Endes (der Herzog ward bekanntlich im Jahre 1854 erdolcht) am Wiener Hofe. Als die gegenwärtige Regentin die Zügel ergriff, zog sich Ward aus dem Staatsleben zurück und ging nach Oesterreich, wo er sich der Landwirthschaft widmete.

Schweiz.

Genf, 11. Oct. Ueber den Genfer Conflict mit dem Bundesrath erfährt man nur, daß, nachdem am 1. October eine letzte vom Bundesrath gestellte zehntägige Frist abgelaufen war, die Regierung von Genf dem Bundesrath anzeigte, daß sie den eidgenössischen Behörden in Ausführung der bekannten Beschlüsse bezüglich der ausgewiesenen Italiener keinerlei Beistand leisten werde. Die Genfer Regierung wird wahrscheinlich auch jetzt geschehen lassen, was sie ohne Gewaltanwendung nicht hindern könnte, „dagegen aber dem Bundesrath alle Verantwortlichkeit einer Zwangsexecution, sowohl den Gesetzen von Genf wie dem Bund gegenüber, zuschieben." Die Stellung der eidgenössischen Commissäre dürfte eine sehr schwierige und undankbare in Genf sein, wo die bezüglichen bundesräthlichen Beschlüsse — darüber kann kein Zweifel herrschen — im allgemeinen und durchgängig äußerst unpopulär sind. Für den 20. d. M. ist der große Rath zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen. (A. Z.)

Frankreich.

Paris, 13. Oct. Hr. v. Piennes, französischer Gesandtschaftssecretär in Lissabon, hat heute Nachmittags vom Grafen Walewski die Instructionen der Regierung in Betreff des „Charles-Georges" erhalten, die er Hrn. v. Lisle de Sirv, dem Chef dieser Gesandtschaft, überbringen wird. Er reist heute Abends 8 Uhr ab, um sich in Lorienne einzuschiffen. Heute Vormittags war in St. Cloud Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers. Nach demselben arbeitete Graf Walewski mit dem Kaiser, und kehrte erst um 4 Uhr ins Ministerium des Auswärtigen zurück. (Allg. Ztg.)

England.

Seit Donnerstag Abend ist Sheerneß wiederholt der Schauplatz von Auftritten gewesen, welche die häufigen Klagen über die Disciplin der im Dienste befindlichen Miliz-Soldaten (geworbene Landwehr) rechtfertigen. Soldaten des in Sheerneß liegenden North Cork Rifle-Miliz-Regiments verfolgten am Donnerstag Abend einen vor ihnen fliehenden Matrosen bis in ein Privathaus, in welchem sie Tische und Stühle zerschlugen und leinene Tücher zerrissen, um Schlingen zu Schleudern daraus zu machen. Mit Mühe gelang es der Polizei, einen der Ruhestörer zu verhaften, den sie einem anrückenden Pelet von Miliz-Soldaten übergeben wollte; als diese aber sahen, daß der Gefangene einer ihrer Cameraden sei, stürzten sie mit gefälltem Bayonnet auf die Polizei los und zwangen dieselbe, den Gefangenen freizugeben. Die Polizei selbst konnte sich nur mit Mühe retten und die Milizen schwärmten darauf noch eine Stunde durch die Stadt und insultirten Alle, die ihnen begegneten. Auch am folgenden Tage durchstreiften sie Abends die Stadt und richteten durch Steinwürfe solchen Unfug an, daß die Ladenbesitzer ihre Läden schließen mußten. Aus Besorgniß vor einer Collision mit den Matrosen hatte man diese und die Marine-Soldaten am Bord ihrer Schiffe consignirt. Unglücklicherweise gelangten aber doch am Sonnabend Abend einige Matrosen an's Land, wo sie sofort von den irischen Milizen überfallen und grausam mißhandelt wurden, obgleich Miliz-Pikets durch die Straßen patrouillirten. Am Sonntag Nachmittag rückten 200 bis 300 dieser Milizen aus ihrer Kaserne aus, sammelten sich Pflastersteine und stürzten so bewaffnet durch die Straßen, in denen sie alle Einwohner, die in irgend einer Anzahl zusammenstanden, mit Steinwürfen begrüßten. Einer ihrer eigenen Officiere sah sich genöthigt, vor diesen Steinwürfen in einem Hause Zuflucht zu suchen; ja einige der Milizen machten Anstalt, in dieses Haus einzubrechen. Gestern endlich sind Anstalten getroffen, um diesem Unfug ein Ende zu machen, zu welchem Zweck der Chef der Grafschaftspolizei eine starke Abtheilung der Polizei aufgeboten hat. Die Militärbehörden scheinen nicht in der Lage gewesen zu sein, gegen die Uebelthäter einzuschreiten.

China.

* Nach dem Friedensschluß in Tien-Tsin unternahm wie gemeldet wurde, der französische Gesandte Baron Gros in Begleitung des ganzen Gesandtschaftspersonals einen Ausflug nach der berühmten chinesischen Mauer. Vorausssichtlich hatten sich die Herren zur Reise hinlänglich mit wohlwirkten Pässen versehen. Allein trotzdem machten sie die niederschlagende Erfahrung, daß weder diese, noch die Stipulationen des Vertrages ein austreichender Passepartout zum Eintritt in das „himmlische Reich" seien, und daß sogar solch hohe Persönlichkeiten, geschweige denn einfache Touristen, bei der Durchwanderung des Landes noch auf mancherlei ungeahnte Hindernisse stoßen können. Als nämlich die Reisegesellschaft sich der vielgenannten Mauer näherte, erblickte sie vor derselben die weißen Zelte zweier tartarischen Lager, vor denen

die Pferde frei im üppigen Grase weideten. Kaum wurden diese Nomaden die fremdartigen Ankömmlinge gewahr, als eine Abtheilung derselben herbeieilte und in festem Tone das Weiterziehen untersagte. Vergebens verlegte man sich auf Parlamentiren; alle Ueberredungskünste des gewandten Baron, die sich in Tien-Tsin so trefflich bewährt hatten, scheiterten an der Hartnäckigkeit der Landeskinder, und leider waren die eindringlichsten Ueberzeugungsgründe der europäischen Civilisation, Kanonenboote und Kartätschen, nicht zur Hand. Jaxman machte sogar die bestürzende Wahrnehmung, daß diese Krieger des erhabenen Kaisers von China, die gleichsam an den Pforten der Hauptstadt lagerten, gar nichts von dem jüngsten Kriege, von den tapferen Thaten der Alliirten, von dem Friedensabschlusse wußten. Bei so bewandten Umständen blieb dem Vertreter des französischen Kaiserreichs, welcher China der Civilisation erschließen hat und dessen Namen, wie der Moniteur empfindsch sich ausdrückte, an die Zerstörung der chinesischen Mauer für alle Zeiten geknüpft sein wird, nichts übrig, als umzukehren, ohne die Mauer erreicht, doch nicht, ohne sie von der Ferne angeschaut und die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß sie immer noch stehe.

Ramtan, der von den englischen Truppen eingeäscherte Platz, ist ein Ort, der die Colonie Hongkong theilweise mit Lebensmitteln versieht. Er ist (oder war) aber auch der Mittelpunkt einer anti-englischen Bewegung, wo die Shunum-Notabilitäten auf Mittel sannen, um den Briten in Hongkong die Lebensmittelzufuhr abzuschneiden. Eine von Sir H. Bowring erlassene chinesische Proclamation, die vor einer Agitation warnte und gleichzeitig den Abschluß des Friedens ankündigte, wurde deßhalb vor Allem durch das Kanonenboot „Starling" nach Ramtan gesendet. Da die Behörden nicht zu finden waren, suchten 6 Mann die Proclamation anzuschlagen, wurden jedoch von chinesischen Soldaten in die Flucht gejagt; einer ward dabei getödtet, ein anderer verwundet. Dies ist der Exceß, welcher der Stadt ihre Existenz kostete. Er begab sich Ende August oder Anfang September. Die Einwohner entschuldigten sich mit ihrer Ohnmacht und erklärten, daß ein Seeräuber mit einer Soldatenbande die Stadt beherrschte und allein jenen Frevel verschuldet habe. General Straubenzee scheint dieser Vertheidigung keinen Glauben geschenkt oder kein Gewicht beigelegt zu haben. Daher wurde an Ramtan „ein Exempel statuirt".

Dienstesnachrichten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 12. Oct. den Landgerichtsschreiber Ludwig Rohrbacher von Obermoschel, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die erledigte Landgerichtsschreiberstelle in Gollheim zu versetzen; den geprüften Rechtscandidaten und Polizeicommissär Georg Weicht in Bergzabern zum Landgerichtsschreiber in Obermoschel zu ernennen; den Notär Philipp Metz von Waldfischbach, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die zu Kirchheimbolanden in Erledigung gekommene Notärsstelle zu versetzen.

Durch Beschluß der kgl. Regierung der Pfalz vom 13. October l. J. wurde der Schulgehilfe Philipp Peter Weidner in Neustadt zum Lehrer an der protestantisch-deutschen Schule in Winzingen in provisorischer Eigenschaft vom 1. Novbr. l. J. an ernannt; ferner der Schuldienstexpectant Jakob Schweppenhäuser zum Gehilfen an der protestantischdeutschen Schule in Großbundenbach.

Nach Amerika wollen auswandern: Johannes Trapp, Schneider, und Johann Jakob Schmitt, Ackersmann von Dörrenbach, sowie Georg Göring, Ackerer von Walsheim, alle mit Familie; Elisabetha Metz von Oberotterbach, Ehefrau des zu Louisville in Nordamerika wohnenden Friedrich Weber, mit Familie; Elisabetha Zimmer von Homburg; Jakob Helmig von Martinshöhe; Apollonia Heyd, Wittwe von Joh. Gotzor von Mörlheim, mit ihren Kindern; Balthasar Henn, Ackerer von Stetten, will nach dem Großherzogthume Hessen auswandern.

Vermischte Nachrichten.

Der Großherzog von Toskana hat dem Astronomen Dr. Donati im Ausdruck der Anerkennung seiner eifrigen und gelehrten Studien, als deren Folge insbesondere die Entdeckung des nach ihm genannten, jetzt am Himmel sichtbaren Kometen betrachtet werden muß, den Titel eines Astronomadjunkten am großherzoglichen Museum verliehen.

St. Petersburg, 6. Oct. Die Stadt Orel ist am 30. Sept. von einer schrecklichen Feuersbrunst heimgesucht worden. Mehr als 500 Häuser sind abgebrannt. Eine andere Feuersbrunst betraf am 26. die Stadt Liwny (Gouvernement Orel), wobei an 200 Häuser in Asche gelegt wurden. (Ö. B.)

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Mainz, 15. Oct. Weizen 200 Pfd. 10 fl. 32 kr., gest. 19 kr.; Korn 180 Pfd. 7 fl. 27 kr., gest. 21 kr.; Gerste 160 Pfd. 7 fl. 1 kr., gest. 3 kr.; Hafer 120 Pfd. 6 fl. 26 kr., gest. 35 kr.; Spelz 120 Pfd. — fl. — kr., gest. — kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 12½ kr.; 3 Pfd. Weißbrod 17 kr. — Weißmehl das Malter à 140 Pfd. 10 fl. 40 kr., Roggenmehl dito 8 fl. 30 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Weik.

Noch ein Wort an Hrn. Golsen und die Zeller Bienenfreunde.

Den Bienenzüchtern ist es genug, gezeigt zu haben, daß die Bienen nicht die Angreifer der Trauben sind, und wir dürfen es getrost einem freien Urtheile überlassen, ob, mit der nicht sehr schwierigen Beseitigung der Grundursachen, die Bienen (die keineswegs von wirthschaftlichem Standpunkte so untergeordnet etwa nur als Liebhaberei zu betrachten sind, indem sie gerade dem Unbemittelten, wie ich zu beweisen im Stande bin, per Stock 4—5 fl. jährlich Ertrag liefern können) der Verfuchung nicht anheim zu geben oder durch argumenta ad hominem als die leichtsinnigsten zu verurtheilen wären.

Doch der Unterschied in dem Benehmen der Bienen scheint zu auffallend, als daß nicht tiefere Ursachen zu Grunde liegen sollten. Während mir am 10. October der Wabenbau eines dem Hungertod verfallenen Bienenstockes überbracht wurde, hörte ich von Herrn Pfarrer Wanzel aus Zell das Naschen der Bienen bestätigen, und indem wir die unversehrten schon fünf Tage im Haupte eines Stockes liegenden Trauben betrachteten, bestätigte mir Herr Pfarrer meine ausgesprochene Vermuthung: die Bienen in Zell möchten in der Nähe kein Wasser finden, und ich glaube, daß dieselben durch den ihnen sehr empfindlichen Wassermangel, durch den das Gedeihen der Bienen sehr beeinträchtigt wird, in den Ausnahmezustand gerathen, den wässerigen Traubensaft zu benützen.

Man biete den Bienen nächsten Sommer in der Nähe der Stöcke Wasser durch immer feucht gehaltenes Moos in einem Bassin oder durch angenähten Flößsand; dieses wird, beharrlich durchgeführt, den Mißstand beseitigen.

Erpolzheim, 12. October 1858.

Joh. Wernz.

(Ausschreiben.) Am 7. d. Mts. wurde dahier eine silberne Cylinderuhr sammt einem Stück der daran befestigt gewesenen goldenen Kette, die zerrissen ist, unter Umständen verloren, welche die Annahme eines Fraudiebstahls rechtfertigen. — Unter Verwarnung vor dem Ankaufe dieser Uhr ergeht an Jedermann, insbesondere an die k. Gendarmerie und an die Polizeibehörden, das Ersuchen, etwaige Spuren, welche zur Entdeckung des jetzigen Besitzers und Wiedererlangung der Uhr führen könnten, anher mitzutheilen.

Beschreibung der Uhr: Silberne Cylinderuhr von gewöhnlicher Größe, hat einen gravirten Deckel, vergoldete Ränder, Zifferblatt von Porzellan mit römischen Ziffern und glaublich gelben Zeigern; geht auf 4 Steinen. Das Kettchen, wovon ein etwa 1 Fuß langes Stück an der Uhr geblieben ist, ist von Gold, sogenannte Schlangenkette.

Germersheim, den 11. October 1858.

Der königl. Polizeicommissär:
Pierre.

Aus der Pfalz, im October. Jedem Schulfreunde muß es wahre Freude gewähren, wenn er ein freundliches Verhältniß zwischen Gemeinde und Lehrer wahrnimmt. Unter solchem Verhältniß arbeitet der Lehrer mit Lust und Freude, findet Anerkennung und der Unterricht gedeiht segensvoll. Ein solches erfreuliche Verhältniß besteht in Berggabern zwischen der israel. Gemeinde und ihrem Lehrer Herrn Eichhold, dessen Wirksamkeit als Lehrer, wie Vorbeter von seiner Gemeinde die wärmste Anerkennung findet. Die beträchtlichen Geschenke, mit welchen er von derselben bei jeder Gelegenheit bedacht wird, sprechen zu deutlich für die wackere Haltung des Lehrers und die beachtenswerthe Dankbarkeit der Gemeinde, als daß es einer weitern Schilderung bedürfe. Ehre einem solchen Lehrer und Achtung einer solchen Gemeinde! Mögen andere israel. Gemeinden der Pfalz, in welchen zwischen Gemeinde und Lehrer kein so freundliches Verhältniß besteht, sich die israel. Gemeinde Bergzabern zum Vorbild nehmen!

[4573] Ein Freund der Schule.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

2te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4954] Mittwoch den dritten November 1858, Nachmittags zwei Uhr, im Gemeindehause zu Otterstadt, wird auf Ansuchen von Georg Jakob Haid, Oeconom und Bürgermeisterei-Adjunkt, in Speyer wohnhaft, welcher den k. Advocaten Hubert Horn in Frankenthal zu seinem Anwalte bestellt hat, gegen die Testamenterben von dem zu Otterstadt wohnhaft gewesenen und verlebten Tagner und Pensionisten Friedrich Urban und dessen daselbst gewerblos verlebten Ehefrau Juliana geborne Engers, nämlich: die Kinder der zu Otterstadt gewerblos wohnenden ledigen großjährigen Catharina Schreckenberger, also: 1. Apollonia Schreckenberger, Ehefrau von Johannes Altmann, Taglöhner, beide zu Otterstadt wohnhaft; 2. Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3. Barbara Schreckenberger, ohne Gewerbe, und 4. Michael Schreckenberger, Schneider, beide letztere ledig und minderjährig, zu Otterstadt domiciliirt, und vertreten durch ihre Mutter, die vorgenannte Catharina Schreckenberger, als ihre natürliche Vormünderin, und endlich diese letztere selbst, als lebenslängliche Nutznießerin, das nachbeschriebene, den genannt verlebten Eheleuten Friedrich Urban eigenthümlich angehörig gewesene und nunmehr durch dessen genannten Testamenterben besessene Immobil vor dem durch Urtheil des k. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 22. Juli 1858 hiezu committirten k. Notär Kissel, in Speyer wohnhaft, öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, als:

Plan-Nro. 187a und 187b, eilf Dezimalen Flächenraum mit einem darauf stehenden Wohnhause mit Stall, angebautem Schweinstall, dann Hofraum und Pflanzgarten, das Ganze gelegen in der Gemeinde Otterstadt, das Haus mit Nro. 146 bezeichnet.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Das fragliche Immobil wird im Ganzen zur Versteigerung gebracht. Die nähere Bezeichnung, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genanntem Herrn Notär Kissel, eingesehen werden.

Frankenthal, den 4. Sept. 1858.

Der k. Anwalt des betreibenden Theils:

H. Horn, k. Adv.

2te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[4955] Dienstag den neunten November nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, im Versteigerungslocale des deutschen Schulhauses zu Speyer, vor dem hiezu gerichtlich ernannten Versteigerungscommissär, k. Notär Carl Hoeus zu Speyer, wird auf Ansuchen von Vitus Cramer dem Ersten, Handelsmann, in Speyer wohnhaft, welcher den k. Advokaten Philipp Heinz, in Frankenthal wohnend, zum Anwalte in dieser Sache aufgestellt hat, gegen seine Solidarschuldner Adam Winzenseder, Ackersmann, und dessen Ehefrau Barbara König, ohne Gewerbe, beide in Speyer wohnhaft, zur öffentlichen Zwangsversteigerung des nachbeschriebenen, den benannten Schuldnern angehörigen Immobils geschritten werden, nämlich:

Plan-Nro. 1642a und 1642b — 5 Dezimalen Aschenraum, ein in der Stadt Speyer in der Gailergasse, gewöhnlich Rosengäßchen genannt, im braunen Viertel gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Stall, welcher eben als Wohnung dient, Schweinställen, Hofraum, Pflanzgärtchen und sonstigen Zubehörden.

Die nähere Beschreibung dieses Immobils, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem vorbenannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Das vorbeschriebene Wohnhaus nebst Zugehörden wird im Ganzen zur Versteigerung gebracht; der Zuschlag ist sogleich definitiv und es wird kein Nachgebot zugelassen.

Frankenthal, den 12. Octbr. 1858.

Der k. Anwalt des betreibenden Gläubigers:

Heinz.

Licitation.

[4956] Donnerstag den 4. November 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Neuburg im Wirthshause des Georg Weissenburger VII. werden durch Carl Jung, kgl. Notär, in Kandel wohnhaft, als gerichtlich ernannter Versteigerungs-Commissär, nachbezeichnete im Banne von Neuburg gelegene Güterstücke öffentlich in Eigenthum versteigert, nämlich:

1. Plan-Nro. 2688, 23 Dez. Acker in den Wörthersstücken, III. Gewann,
2. Plan-Nro. 1620, 19 Dez. Acker in der Knollsbücke und
3. Plan-Nro. 1582, 8 Dez. Acker in der Blais.

Die Eigenthümer sind die Kinder und Erben der in Neuburg verlebten Eheleute Joseph Rapp, weiland Maurer und Elisabetha Reisser, resp. deren Repräsentanten, als: 1. Anna Maria Feldmann, 2. Maria Eva Feldmann, 3. Ludwig Feldmann, alle drei noch minderjährige, in Pfort wohnende Kinder der verlebten Katharina Rapp und deren hinterbliebenen Wittwers Philipp Feldmann, Zimmermann, in Pfort wohnhaft; die Minderjährigen vertreten durch diesen ihren Vater als Vormund und durch Peter Gerlein, Zimmermann, in Pfort wohnhaft, Nebenvormund. 4. Magdalena Rapp, ledige Näherin, in Neuburg wohnhaft. 5. Elisabetha Rapp, ohne Gewerb, in Herrheim wohnende Ehefrau des allda wohnhaften Maurers Lorenz Trauth. 6. Anna Maria Rapp, ohne Gewerb, in Bâne (Algérie) wohnend, Ehefrau des daselbst wohnhaften Arbeiters Adam Deininger. 7. Franziska Rapp, ohne Gewerb, in Mostaganem (Algérie) wohnend, Ehefrau des allda wohnhaften Arbeiters Lorenz Zimmermann. 8. Die minderjährigen Kinder der in Fredenfeld verstorbenen Margaretha Rapp, gewesene Ehefrau des in Fredenfeld wohnenden Maurers Adam Fischer, als: Adam Fischer, Eva Fischer, Mathäus Fischer und Konrad Fischer, alle vier ohne Gewerb, in Fredenfeld wohnhaft und vertreten durch ihren Vater als Vormund und durch obengenannten Lorenz Thrauth, ihren Nebenvormund.

Kandel, den 14. Octobr. 1858.

Jung, kgl. Notär.

Licitation.

[4957] Freitag den 5. November 1858, Vormittags um 11 Uhr, zu Frankenthal im Vereinssaale, wird vor dem unterzeichneten, hiezu committirten kgl. Notär Berg von Frankenthal das nachbezeichnete, zu der zwischen Marx Conrad Hartmann, Schuhmacher, in Frankenthal wohnhaft, und seiner verstorbenen Ehefrau Anna Maria Beckmann bestandenen Gütergemeinschaft gehörige Immobil, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein zu Frankenthal an der Lambsheimer Straße gelegenes Wohnhaus mit Hintergebäuden und Hofraum.

Eigenthümer dieser Liegenschaft sind: 1. Der obgenannte Marx Conrad Hartmann, wegen der zwischen ihm und seiner genannt verlebten Ehefrau bestandenen Gütergemeinschaft; 2. Anna Rosine Hartmann, ohne Gewerbe, Ehefrau von Friedrich Schneider, Schlosser, beide in Kreuznach domizilirt, zu Frankenthal sich dermalen aufhaltend, Letzterer selbst, der Gütergemeinschaft wegen; 3. Johann Leonhard Hartmann, Conditor, in Frankenthal wohnhaft; 4. Carl August Fischer, minderjähriges Kind und Repräsentant von Gertrande Hartmann, im Leben Ehefrau des in Frankenthal wohnhaften, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesenden Buchbinders Friedrich Eberhard Fischer, welcher Minorenne seinen Großvater, obgenannten Marx Conrad Hartmann, zum Vormund und den in Frankenthal wohnhaften Messingzieher Jakob Filzinger zum Nebenvormund hat.

Frankenthal, den 13. Octobr. 1858.

Berg, kgl. Notär.

[4958] Dienstag den 2. November 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Mörlheim im Wirthshause zum grünen Baum, wird durch den committirten k. Notär Ruhé von Herxheim, das unter Pl.Nr. 56 und 59 zu Mörlheim in der Dorfgasse, auf einer Fläche von 9 Dezimalen gelegene und in dem Nachlaß von Johannes Gothar, lebend Schuster in Mörlheim, gehörende einstöckige Wohnhaus mit Stallungen, Hof, Pflanzungen und allen Zugehörungen, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert.

Eigenthümer davon sind: 1. Maria Magdalena Gothar, ledig, großjährig und gewerblos in Cincinnati wohnhaft; 2. Johannes Gothar, Schuster in Mörlheim domicilirt und in Cincinati sich aufhaltend; 3. Katharina Gothar; 4. Maria Catharina Gothar, beide letztere ledig, großjährig und gewerblos in Mörlheim wohnhaft; 5. Peter Gothar, Bäcker; 6. Apollonia Gothar und 7. Jacob Gothar; dieser letzteren minderjährig, welche ihre Mutter Apollonia Heyd, gewerblos in Mörlheim wohnhaft, zur natürlichen Vormünderin und Jakob Pfeiffer, Gemeindediener in Mörlheim wohnhaft, zum gerichtlich erwählten Beivormund haben.

Herxheim, 14. October 1858.

Ruhé, k. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[4959] Mittwoch den 3. November nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, zu Wörth im Wirthshause zum Rößel bei Jakob Humbert, auf Ansuchen 1. Bakstin Sitter, Leinenweber allda wohnhaft, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihm und der verlebten Ehefrau Barbara Bieler bestandenen Gütergemeinschaft sowie als gesetzlicher Vormund seiner beiden minderjährigen Kinder a) Maria Eva Sitter und b) Andreas Sitter; 2. Casimir Werling, Ackersmann, in Hagenbüll wohnhaft, qua Nebenvormund dieser Mündeln; 3. der volljährigen Tochter Maria Magdalena Sitter, Ehefrau von Konrad Außer, Bilderhändler, und letzterem selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft halber, beide in Neuleiningen wohnhaft, und in Vollziehung eines von dem k. Landgerichte in Kandel unterm 25. September abhin aufgenommenen und durch das k. Bezirksgericht zu Landau am 9. October abhin bestätigten Familienrathsbeschlusses, wird durch den hiezu committirten k. Notar Jakob Schauberg im Amtssitze zu Kandel, nachstehendes zur ehelichen Gütergemeinschaftsmasse gehörendes Immobil, aus absoluter Nothwendigkeit, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

Pl.Nr. 537, ein Wohnhaus sammt Stall, Hof, Garten und sonstigen Zubehörden, gelegen zu Wörth an der Rheinstraße,

Digitized by Google

nach der Schiffbrücke, neben Georg Michael Pfirrmann und Peter Meyer, vornen die Staatsstraße, und Pl.Nr. 550, 532, 531 und 539, 8 Dezimalen Hofraum und Pflanzgarten dabei, neben Ludwig Pfirrmann und Peter Meyer.

Kandel, den 15. October 1858.

Der Versteigerungscommissär.

Schamberg, k. Notar.

Theilungs-Versteigerung.

[4960] Mittwoch den 3. November 1858, Vormittags 9 Uhr, zu Mölschbach in dem zu licitirenden Wohnhause, werden durch den gerichtlich hiezu beauftragten k. Notär Böding zu Kaiserslautern nachbeschriebene Liegenschaften, Mölschbacher Bannes, abtheilungshalber versteigert, als:

11 Dez. Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Hof und circa 99 Dez. Garten;

3,28 Acker in 5 Parzellen und 1,23 Wiese in 3 Parzellen.

Die Betheiligten sind: 1. Margarethe Hager, ohne Gewerbe, Wittwe von Friedrich Samuel Engel, eigenen Namens und als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder Heinrich und Carl Anton Engel, über welche Johann Nicolaus Haag, Tagner, Nebenvormund ist; 2. Charlotte Engel, Ehefrau von Jakob Schoner, Tagner, und Lepterer; 3. Susanna Engel; 4. Elisabetha Engel, beide ledig, ohne Gewerbe; 5. Friedrich Engel, Schullehrer, sämmtlich zu Mölschbach wohnhaft; 6. Margaretha Engel, Ehefrau von Michael Wagner, Ackerer zu Steckenberg und Lepterer, 7. Katharina Engel, Ehefrau von Johannes Jeyblid, Schuster, zu Hochspeyer wohnhaft und Lepterer.

Kaiserslautern, den 13. October 1858.

Böding, k. Notär.

[4961] Den 2. November nächstkün, Mittags 1 Uhr, zu Bindersbach bei Matheus Seiter, werden durch den damit committirten k. Notär Bastian zu Annweiler zu Eigenthum versteigert:

4 Dez. Wohnhaus mit Stall im Orte Bindersbach, 3 Dez. Garten und Wiese beim Haus, 48 Dez. Acker in 3 Stücken und 47 Dez. Wiese in 4 Stücken, Bindersbacher Bannes.

Eigenthümer sind: 1. Katharina Braun, gewerblos, Wittwe des zu Bindersbach verlebten Ackerers Adam Kunz, und 2. deren mit dem Verlebten erzeugten Kinder, respective deren Repräsentanten: a) Georg Kunz, Steinbrecher, b) Johannes Kunz, Ackerer, c) Apollonia Kunz, ledig, gewerblos, d) Michael Kunz, Ackerer, — alle diese zu Bindersbach wohnhaft; e) Eva Kunz, Ehefrau von Philipp Müller, Drechsler, beide in Karasuft in Amerika wohnhaft; f) Maria Anna Albert, minderjähriges, gewerbloses, zu Silz domicilirtes Kind von Katharina Kunz, verlebten Ehefrau von Georg Jakob Albert, Ackerer, zu Silz wohnhaft, welches den Vater zum Vormund und genannten Georg Kunz zum Beivormund hat.

Annweiler, 14. October 1858.

Bastian, k. Notär.

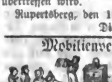
Traubenversteigerung.

[4942²/₃] Dienstag den 19. October 1858, des Nachmittags 2 Uhr, läßt die Kirchenverwaltung zu Rupertsberg, Canton Neustadt, den Traubenmost aus den hiesigen Frühmeßwingerten an den Meistbietenden unter Genehmigung des k. Landcommissariats öffentlich versteigern, wozu die etwaigen Liebhaber hiermit eingeladen werden. Man glaubt die Liebhaber versichern zu können, etwas Vorzügliches anzubieten, welches den 1857er übertreffen wird.

Rupertsberg, den 13. October 1858.

Die Kirchenverwaltung.

Mobilienversteigerung.



[4962] Donnerstag den 21. ds. Morgens 9 Uhr, zu Ludwigshafen, lassen die Erben des daselbst verstorbenen Philipp Christian Daub, in dessen Wohnung bei Hrn. Daniel Schoner, die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien, Geräthschaften und Effecten versteigern, als:

Bettung, Weißzeug, Kleidungsstücke, Schreinerwerk, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibpult, 1 Uhr mit Kasten u. a. m.

Ludwigshafen a. R., 14. October 1858.

Leuchtenring, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

[4963] Freitag, den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr anfangend, in seiner Behausung zu Weidenthal, läßt Herr Tuchfabrikant Murrer von da, wegen seines bevorstehenden Umzuges nach Straßburg, an die Meistbietenden versteigern:

2 Kühe, 1 Schwein, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Strohbank und sonstige Ackergeräthschaften, Heu, Stroh und sonstige Früchte, sodann den größern Theil seiner in dem besten Zustande sich befindlichen Hausgeräthschaften, insbesondere 1 Canapee, Pfeilerschränkchen, mehrere andere Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Ständer, Küchengeschirre u. s. w.

Neustadt, den 15. October 1858.

Werner, tgl. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

[4964] Die Gehilfenstelle an der katholischen Vorbereitungsschule dahier ist in Erledigung gekommen und es wird zur Bewerbung um dieselbe ein dreiwöchentlicher Termin anberaumt.

Jahresgehalt 275 fl. und freie Wohnung im Schulhause.

Oggersheim, 13. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Weick.

Brunnenmacher-Arbeit.

[4965] Freitag den 22. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Steinweiler, wofelbst Einwilligen der Kostenanschlag eingesehen werden kann, die Herstellung eines Pumpbrunnens zum Gemeindehause, im Anschlage von 1200 fl. 21 kr., öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Steinweiler, den 13. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Liginger.

Schuldienst-Erledigung.

Obereisenbach, Kantons Eusel.

[4966¹/₂] Die prot. Gehilfenstelle zu Obereisenbach wird bis zum 1. November nächsthin erledigt, und soll bis dahin anderweitig besetzt werden.

Die Gehaltsbezüge bestehen:

1. in Schulgeld von 16 Kindern à 1 fl. . 16 fl.
2. in einem Beitrag der Einwohner von Obereisenbach von 10,
3. aus der Gemeindekasse von St. Julian — Obereisenbach 30,
4. aus einem ständigen Beitrag aus Kreisfond 70,
5. aus einer unständigen Zulage aus Kreisfond von 74,

Summa 200 fl.

Für die Schullocalität sorgt die Gemeinde. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, mit Zeugnissen belegt, innerhalb 14 Tagen von heute an bei unterfertigtem Amte einreichen.

Ulmet, den 14. October 1858.

Für die Ortsschulcommission:

Das Bürgermeisteramt.

Latternec.

Quirnbach.

Markt-Verlegung.

[4928⅔] Der auf Mittwoch den 20. dieses Monats fallende Viehmarkt wird wegen des St. Wendeler Hauptmarkts am Tage vorher, d. i.

Dienstag den 19. October c.

abgehalten, was dem handeltreibenden Publikum hierdurch zur Kenntniß gebracht wird.

Quirnbach, den 5. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Hinkelmann.

Rhein-Nahe-Eisenbahn.

[4934¹/₂] Die Lieferung von **2520 Stück Weichenschwellen** für die Bahnhöfe St. Wendel, Ottweiler und Neunkirchen, soll im Wege öffentlicher Submission verdungen werden.

Die betreffenden Bedingungen liegen in dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht offen und können auch von dort gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Anerbietungen versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte auf die Lieferung von Weichenschwellen"

bis zum 28. October d. J., Vormittags 11 Uhr, portofrei bei dem Unterzeichneten einreichen, auch nicht versäumen, denselben die vollzogenen Bedingungen und den Cautions-Nachweis beizufügen, da auf Anerbietungen, denen diese Erfordernisse fehlen, ebenfowenig wie auf verspätete Offerten oder Nachgebote gerücksichtigt werden wird.

In dem gedachten Termine werden die eingegangenen Anerbietungen in Gegenwart der etwa erschienenen Betheiligten eröffnet.

St. Wendel, den 9. October 1858.

Der Abtheilungs-Baumeister:

Bolte.

Digitized by Google

Die Wiederbesetzung der protestantischen Schulstelle zu Stauf, Kanton Göllheim.

[4967] Da auf die geschehene Ausschreibungen in der Pfälzer Zeitung Nro. 180 vom 5. August und Nro. 197 vom 25. nemlichen Monats 1858, bis jetzt noch keine Anmeldungen auf obige Schulstelle erfolgt sind; so wird dieselbe mit Hinweisung auf obige Bekanntmachungen mit einem weitern Anmeldungstermin von 3 Wochen abermals ausgeschrieben, und bemerkt, daß der Gehalt in 250 fl., nebst 10 fl. Entschädigung für das ortsübliche Geläute und Aufziehen der Uhr, dann im Genusse eines Gärtchens und einem Ackerstücke besteht.

Eisenberg, den 12. October 1858.

Für die Stauffer Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt.
Leist.

Kiefersaamenzapfenversteigerung.

[4929½] Mittwoch den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Schifferstadt, wird das diesjährige Ergebniß der Kiefernsaamenzapfen aus den dasigen Gemeindewaldungen — circa 1000 Hektoliter — öffentlich gegen Zahlungstermin versteigert.

Schifferstadt, den 13. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Schlosser.

Gumbsweiler im Landcommissariat Cusel.

[4968] Samstag den 30. l. M., des Morgens um neun Uhr, wird die Feld- und Waldjagd in der Gemarkung von Gumbsweiler auf einen sechsjährigen Bestand meistbietend öffentlich verpachtet.

Hundheim, den 11. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
A. Hegemann.

[4969½] Ein braver Junge aus guter Familie kann sogleich in die Lehre treten bei Daniel Jotter, Sattler und Tapezier in Ludwigshafen.

[4970] Die Musikgesellschaft des Herrn Blank von Mannheim hat bei dem am 2. October letzthin dahier abgehaltenen Schützenvereinchballe die betreffenden Tänze so wie mehrere Ouverturen mit solch meisterhafter Fertigkeit ausgeführt, daß man sich veranlaßt sieht, dem genannten Herrn hiemit öffentlich die vollste Zufriedenheit auszusprechen.

Frankenthal, den 15. October 1858.

Im Auftrage des Schützenvereinballcomités.
Der Präsident:
Hammersdorf.

[4971½] Bei J. J. Tascher, Buchhandler in Kaiserslautern, sind fortwährend gute und sichere Wechsel nach Nordamerika, namentlich auf die Plätze Ann Arbor, Baltimore, Buffalo, Chicago, Cincinnati, Cleveland, Columbus, Detroit, Dubuque, Erie, Galveston, Indianopolis, Madison, Milwaukee, Neworleans, Newyork, Philadelphia, St. Louis, St. Paul, Toledo und Washington um die billigsten Course zu haben.

Traubenzucker

ist in bester Qualität zum billigsten Preise in der Unterzeichneten zu haben; auch werden daselbst Mostanalysen nach Zucker- und Säuregehalt vorgenommen. [4912⅔]

Engelapotheke in Worms.

Spitelmühle in Kaiserslautern.

[4907⅔] Unterzeichneter bringt anmit zur öffentlichen Kenntniß, daß er in einigen Tagen sein Mühlwerk, verbunden mit einer Dampfmaschine, in Betrieb setzen wird und mit 2 Weißgängen nebst den dazu gehörigen Cylindern und Putzmaschinen, 1 Korngang, 1 Schälgang, 1 Gerstrollmaschine und 1 Malzschrotgange neuester Construction, im Stande ist, ohne Unterbrechung fortarbeiten zu können.

Es hält derselbe alsdann alle Sorten Mehl, Gries, gerollte Gerste, Kleien, sowie alle in dieses Geschäft einschlagende Artikel zum Verkaufen vorräthig.

Kaiserslautern, 8. October 1858.

Und. Müller.

Königliche
Saarbrücker Eisenbahn.

Bekanntmachung.

[4972½] Die Lieferung von 7000 Stück eichenen Querschwellen, worunter der 6. Theil Stoßschwellen, die übrigen ⅚ Mittelschwellen sein müssen, und wovon 4000 bis zum 1. Februar 1859, 3000 bis zum 1. Juni 1859 zu liefern sind, soll im Ganzen oder auch in einzelnen Loosen zu 1000 Stück an den Mindestfordernden verdungen werden.

Hierzu steht Termin auf

Sonnabend, den 30. October, Vormittags 11 Uhr c.

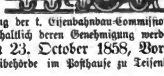
in unserm Central-Bureau auf dem Bahnhofe hierselbst an, an welchem Tage die bis dahin verfiegelt und portofrei einzusendenden Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreies Verlangen gegen Erstattung der Copialien-Gebühren a 7½ Sgr. mitgetheilt.

Saarbrücken, den 12. October 1858.

Königliche Direction der Saarbrücker Eisenbahn.

Bekanntmachung.



[4973] Zufolge Entschließung der k. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 6. October 1858 Nro 9389 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Samstag am 23. October 1858, Vormittags 9 Uhr,

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Posthause zu Teisendorf nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Das 24te Arbeitsloos der Strecke Rosenheim-Salzburg im Bezirke der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zwischen Teisendorf und Höhrafing, 15,592 Fuß lang und enthaltend:

	fl.	kr.
Eigentliche Erdarbeiten veranschlagt zu	90587	—
Kunstbauten zusammen veranschlagt zu	27112	45
Vollendung der Wegübergänge veranschlagt zu	7371	5
Lieferung des Einbettungs-Materials für den Unterbau der Bahn veranschlagt zu	15990	29
Im Ganzen	141061	19

Die zu leistende Caution ist auf 6000 fl. festgesetzt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 13. lauf. Mts. October an im Amtslokale der mitunterzeichneten k. Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen sollen bis spätestens 9 Uhr Vormittags am 23. October 1858 portofrei und versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Arbeitsloos Nro. 24 der Strecke Rosenheim-Salzburg" versehen sein.

Die Submittenten selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

Freitag den 22. l. M. October, Abends 6 Uhr,

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bis

Donnerstag den 21. l. M. October, Abends 6 Uhr,

bei der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genügsam bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebsvermögen sogleich genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Laufen, den 8. October 1858.

Königl. Landgericht Laufen:
Seydel,
königl. Landrichter.

Teisendorf, den 8. October 1858.

Königl. bayer. Eisenbahn-Section:
Heislainger,
k. Sections-Ingenieur.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 243. Speyer, Montag 18. October 1858.

Deutschland.

* **Vom Rhein**, 17. Oct. Mit der am 19. August durch die Pariser Conferenz abgeschlossenen Convention über die Verfassung der Donaufürstenthümer scheint kein Mensch recht zufrieden zu sein. In der That gibt dieselbe auch so viel Anlaß zu Tadel und Unzufriedenheit, daß man sich über die lauten Stimmen, welche sich dagegen erheben, nicht verwundern darf. Die von Frankreich und verwandelter Weise auch von Rußland befürwortete Union der beiden Fürstenthümer Moldau und Walachei ist nicht durchgegangen. Was an deren Stelle getreten, nennt man, wohl nicht mit Unrecht, eine Confusion. Die hohe Pforte kann mit der neuen Verfassung nicht zufrieden sein, weil ihre Oberherrlichkeit fast auf Null herabgedrückt worden ist. Die türkische Bevölkerung der Fürstenthümer muß unzufrieden sein, weil ihr nicht einmal diejenigen Rechte zugestanden werden, welche die Christen nach dem Pariser Frieden und dem Hat-Humayum in den türkischen Landen genießen sollen. Oesterreich hat Ursache sich zu beklagen, weil ihm ein Barrubehetz vor die Thüre gebaut wird, von dem möglicherweise ein ähnliches, ja noch viel größeres und gefährlicheres Feuer ausgehen kann, wie auf der andern Seite von Sardinien. Die Monarchisten schütteln die Köpfe über das neue diplomatische Machwerk, weil es allzusehr einer aristokratischen Republik gleicht, und die Republikaner schlagen ihr verachtendes Schnippchen, weil des demokratischen Elements viel zu wenig in dieser Verfassung zu finden. In den betheiligten Ländern selbst ist man gleichfalls nicht von der neuen Organisation erbaut, und während man, wie es scheint, allen Parteien es recht machen wollte, hat man's keiner recht gemacht. Des Unwohlseins ist zu wenig, den Antiunionisten zu viel Union in der neugebackenen Verfassung. Beide sind der Meinung, sie werde Anlaß genug zu mancherlei Verwickelungen geben.

Auf die Kräftigung der Türkei ist das Wort offenbar nicht abgesehen, und doch hat dieselbe in ihrer Ohnmacht ihre Zustimmung dazu geben müssen. Oesterreich hat die seine mit Widerstreben gegeben, weil es für seine gegenthei-ligen Ansichten keinen Halt mehr hatte, selbst bei der Pforte nicht, welche doch die Angelegenheit zunächst angeht.

Wenn die von der österreichischen Presse ausgesprochenen Befürchtungen, daß es auf die Schwächung des Kaiserstaates abgesehen sei, wirklich Grund haben — und den Anschein hat es dazu —, dann haben wir in Deutschland die größte Ursache, dieses neue politische Machwerk mit bedenklichen Augen anzusehen. Bei dem beklagenswerthen Mangel an Einigkeit und festem Zusammenhalten der deutschen Mächte und Staaten könnte Deutschland dann leicht dahin kommen, die ohnmächtige Beute seiner verbündeten Nachbarn im Osten und Westen zu werden. — Die wichtigsten Bestimmungen der neuen Verfassung wollen wir morgen mittheilen.

Aus der Rheinpfalz, im Oct., wird der Allg. Ztg. die traurige Thatsache mitgetheilt, daß die Zahl der Irren in Schleswig-Holstein in den acht Jahren unter der dänischen Zwingherrschaft auf das doppelte gegen früher gestiegen ist. Früher waren aus den beiden Herzogthümern in dem beiden Ländern gemeinsamen Irrenhaus der Stadt Schleswig 3—400 Irre untergebracht, seit 1850 aber ist ihre Zahl auf 800, sage achthundert, gestiegen. Thatsache ist es, daß diese unerhörte Zunahme des Wahnsinns in den Herzogthümern hauptsächlich die Folge der traurigen kirchlichen Verhältnisse ist, die durch dänische Prediger hervorgerufen werden. Wo will das hinaus, wenn die Dänen fortfoben dürfen wie sie angefangen haben! Achthundert Wahnsinnige in dem Irrenhaus eines Ländchens, welches nur reichlich 800,000 Einwohner zählt! Und wie viele der Bewohner dieses unglücklichen Landes gehen umher in Siechtum und Schwermuth, der an Wahnsinn gränzt, die nicht ins Irrenhaus gebracht werden können! Der Gedanke ist ein herzzerreißender, daß ein so gesunder kerniger deutscher Volksstamm von Deutschland preisgegeben wird.

München, 14. Oct. Die aus einem hiesigen Blatt in mehrere Blätter übergegangene Nachricht, daß aus Neapel ein Courier hier eingetroffen sei ꝛc., ist verfrüht, auch ist der Gesandte Neapels, Graf v. Lodolf, bereits seit einigen Wochen von hier abwesend. (A. Z.)

Würzburg, 16. Oct. Gestern Abend wurde das Erkenntniß des Bezirksgerichts gegen die Opfer der Romanlectüre und der verwahrlosten häuslichen Erziehung verkündigt. Aquilin Harrach wurde freigesprochen; Georg Maier wurde zu 6 Jahren Arbeitshaus, Karl Hein zu 6 Monaten Gefängniß (weil bei ihm wegen noch unvollendeten 14. Lebensjahres die Verbrechen als Vergehen straßbar sind), Georg Spannering zu 2 Jahren Arbeitshaus, Konrad Pfeiff zu 12 Tagen doppeltgeschärftem Gefängniß verurtheilt. Es hatte sich eine förmliche Volksversammlung gebildet, um die jugendlichen Verbrecher in die Frohnveste abführen zu sehen. Sie hörten die Verlesung des Erkenntnisses, welches 1¼ Stunden dauerte, mit großer Gleichgültigkeit an; nur Maier, der in der Frohnveste einen Selbstmordversuch gemacht hatte, war niedergedrückt. (Fr. J.)

Nürnberg, 12. Oct. Der Nürnb. Anzeiger schreibt: Unsere letzte Confiscation wurde nicht durch einen Artikel über die Auflösung des bayerischen Landtags veranlaßt, sondern durch eine Mittheilung über das Judenfind von Bologna. Gestern wurde deßwegen vom hiesigen Bezirksgericht Untersuchung gegen uns eingeleitet wegen Beleidigung des Papstes und seines heiligen Officiums.

Frankfurt, 16. Oct. Das Fr. J. erklärt heute seine gestrige Nachricht von dem Tode des Pfarrers Vogel für unbegründet.

Mainz, 15. Oct. Heute Nachmittag fand dahier im Rheinischen Hof eine Versammlung von Mitgliedern der Junggermanischen Gesellschaft statt, in welcher beschlossen wurde, die erste allgemeine Versammlung dieses literarischen Vereins am 1. Juni kommenden Jahrs zu Nürnberg abzuhalten.

Stuttgart, 13. Oct. Die Schwurgerichte in dem phantasierechen Schwaben haben sich zuweilen mit verschiedenem Spuck zu befassen. Vor den Schranken des Gerichts in Hall standen jüngst zwölf Geisterbeschwörer, die sich unter dem Vorgeben, Schätze heben zu können, bedeutende Betrügereien zu Schulden kommen ließen, indem sie den Abergläuben des Volkes ausbeuteten. Die Gerichtsverhandlungen, die nicht weniger als elf Tage in Anspruch nahmen, waren äußerst interessant und reich an komischen Zwischenfällen. Der Hauptangeklagte war ein gewisser J. Müller aus Alfdorf; „er ist Freimaurer, besitzt in Stuttgart einen großen Palast, in dem die Freimaurer sich versammeln, und wo er unmittelbar neben dem Könige sitzt, der auch Maurer ist". Ein anderer Angeklagter spielte bei den Betrügereien den Geist mit feurigem Kopf und Händen", indem er sich vor seinen Gricchen jeweilen mit Phosphor eingerieben hatte. Der Gerichtshof erkannte bei den einzelnen Anklagen theils auf Zuchthaus, theils auf Arbeitshaus. (Wes. Ztg.)

Stuttgart, 16. Oct. Der Abgeordnete der Stadt Stuttgart, Reyscher, hat seine früher ausgesprochene Absicht, das Concordat vor der Vertagung nochmals in der Kammer zur Sprache zu bringen, durch eine am 12. d. eingebrachte Interpellation an den Cultusminister verwirklicht. Diese Interpellation knüpft an die neuliche Ernennung eines neuen Directors für das katholtheologische Wilhelmsstift zu Tübingen an, welche nach der Anordnung des Concordats durch den Bischof geschehen ist. Der Interpellant fragt: Da der Director des Wilhelmsstiftes, wie die Universitätsprofessoren, zu den Staatsdienern nach §. 43—50 der Verfassungsurkunde gehören, 1. wie diese Dienstbesetzung damit in Einklang zu bringen und 2. ob die Regierung beabsichtige, ohne Verabschiedung mit den Ständen in Ausführung des Concordats

fortzufahren? In heutiger Sitzung verlas der Secretär die Antwort hierauf, welche im Namen des heutigen Chefs des Cultdepartements dessen interimistischer Stellvertreter, v. Schmidlin, ertheilt hatte. Sie lautet: 1. daß gemäß der Convention mit Rom der Vorstand des Wilhelmsstiftes durch den Bischof zu ernennen sei, weshalb von Ertheilung von Staatsdienerrechten an den neu Ernannten keine Rede haben sein können; 2. was den Stand der Sache über den Vollzug des Concordats betreffe, so habe sich dieser nicht wesentlich geändert seit der Note des Ministeriums des Aeußern und des Cultus, welche durch Rechenschaftsbericht zur Kenntnißnahme der Kammer gebracht worden sei. Reycher erklärt sich durch diese Auskunft nicht für befriedigt und sagt, aus dem Verhalten des Cultministeriums gehe so viel hervor, daß das Concordat als Ganzes den Ständen nicht werde vorgelegt werden, sondern nur einzelne Gesetze zur Ausführung desselben. Die Kammer möge die Verantwortlichkeit ermessen, welche ein Departementschef übernehme, welcher nunmehr schon 1½ Jahre auf verfassungswidrigem Boden sich bewege. Er beschränke sich auf den Antrag, die staatsrechtliche Commission möge auch die Frage, ob der Vollzug des Concordats stiftirt werden solle, in den Bereich ihrer Erwägungen ziehen, und möge dafür sorgen, daß der Bericht über das Concordat während der bevorstehenden Vertagung derart beschleunigt werden möge, daß derselbe nach Wiedereröffnung des Landtages sogleich berathen werden könne.

Berlin, 15. Oct. Die Nachricht, daß das hiesige Polizeipräsidium über den k. Oberstaatsanwalt Schwarck bei dem Minister des Innern wegen jener Erlasse in Betreff der Beschlagnahme der „Nationalzeitung" Beschwerde geführt, ging fast durch alle Zeitungen. Erst jetzt kommt mit der Bestätigung der Beschwerde auch das Resultat derselben: Hr. v. Westphalen hat allerdings unter dem 2. Oct. eine Beschwerde über Hrn. Schwarck an den Justizminister gerichtet, diese ist aber unter dem 4. Oct. als durchweg unbegründet zurückgewiesen worden. (Nat.-Z.)

Hamburg, 13. Oct. Die Direction der hamburger amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft spricht heute zu ihrem tiefsten Schmerze aus, daß außer der bereits publicirten Liste die Zahl der aus der Katastrophe der Austria noch Geretteten jedenfalls nur eine beschränkte sein dürfte. „Ueber die norwegische Barke, welche am Abend des Unglücks in der Nähe des Schiffes gesehen wurde, verlautet noch nichts weiter und ist ihre Bestimmung bisher nicht bekannt. Ueber den Tod des Capitän Heydtmann, heißt es sodann in dieser Bekanntmachung weiter, schreiben unsere New-Yorker Correspondenten, daß nach Aussage der geretteten Passagiere derselbe dabei beschäftigt gewesen, die ordnungsmäßige Herablassung eines Bootes zu requiriren, als er plötzlich über Bord gestürzt sei. Ob dies ein Zufall gewesen, oder ob die aufgeregte Menge, die er wahrscheinlich in Ordnung bringen wollte, ihn über Bord drängte, darüber herrsche Ungewißheit. Die Ingenieure, welche treu auf ihren Posten verharrten, scheinen schon im Beginn des Feuers erstickt zu sein, wodurch es sich auch erklärt, daß die Maschine, welche der Capitän gleich beim Ausbruch des Feuers auf halbe Kraft stellen ließ (ganz angehalten durfte sie nicht werden, um das Schiff nicht und der Gewalt zu verlieren), später nicht zum Stillstand gebracht werden konnte, ein Umstand, der wesentlich zu der furchtbar schnellen Verbreitung des Feuers beitrug." — Inzwischen sind die drei geretteten Offiziere, ein Hilfsingenieur und sechs Matrosen der Austria in Dartmouth angelangt und werden dieselben ohne Zweifel ausführlichen Bericht an ihre Direction abstatten. Inzwischen hebt Daily News aus ihren Aussagen hervor, daß während des Brandes außer dem Mauritius noch drei weitere Schiffe in Sicht waren, ohne daß ein einziges von diesen versucht hatte, irgend welchen Beistand zu leisten.

Wien, 14. Oct. Eine russische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat nun auch in Frankreich Dampfschiffe bestellt, und sechs große Schiffe, welche „der Messagerie Imperiale" gehörten, angekauft. Die Fahrten zwischen Odessa und Triest sollen in diesem Jahr nicht mehr beginnen, und will man vorläufig nur die Fahrten nach Smyrna und Alexandrien eröffnen. In diesen beiden Städten hat die Gesellschaft bereits Agenturen errichtet. Außerdem sollen noch in Triest, Benedig, Konstantinopel, an mehreren Punkten Griechenlands, dann in Villafranca Agenturen ins Leben gerufen werden. Was für kühne Pläne die Gesellschaft hat, zeigt sich in einem Prospect, den sie binnen kurzem zu veröffentlichen Willens ist. Nach demselben sollen nicht nur die Endpunkte des levantinischen Handels, sondern auch die Hinterländer derselben, Persien, die Euphratländer und Indien in das Bereich der Unternehmung gezogen werden. Um diesen Zweck zu erreichen, soll die Zahl der Dampfschiffe vorerst auf 40 gebracht und von Jahr zu Jahr nach Bedarf vermehrt werden.

Frankreich.

* **Paris**, 15. Oct. Vicomte Paiva schiffte sich heute zu St. Nazaire an Bord der „Belle de Cadix" nach Lissabon ein. Wie man vernimmt, ist der Zweck seiner Reise die Belegung des Zerwürfnisses wegen des „Charles et Georges" anzubahnen. Während seiner Abwesenheit bleibt der erste Geschäftsführer Chev. d'Antas mit den Geschäften der portugiesischen Legation beauftragt. — Der „Toulonnais" bestätigt die Nachricht vom demnächstigen Abgang des Mittelmeer-Geschwaders nach dem Tajo. Sonntag erhielt das Geschwader Befehl, Lebensmittel einzunehmen und sich bereit zu halten, Donnerstag in See zu gehen. Man glaubt, daß auch der „Napoleon" und der „Nicole", welche in diesen Augenblick Kohlen einschiffen, zu dem Geschwader stoßen werden, um nach Portugal zu gehen. — Der Christoph Colomb", der eben erst in Toulon angekommen war, hat ein Bataillon Jäger nach Rom als Verstärkung abgeführt. Diese Verstärkung war bekanntlich schon seit lange in Aussicht gestellt und ihre Absendung ist durch die jüngsten Vorfälle beschleunigt worden. — Man versichert, daß Frankreich einen Consul nach Mozambique schicken wolle. — Dem „Voeu national" zufolge ist von demnächstiger Errichtung eines preußischen und bayerischen Consulats in Metz die Rede. Diese vom Handelsstande schon längst geforderte Maßnahme wurde seit Eröffnung der Eisenbahn von Saarbrück und der vervielfachten Beziehungen zwischen den Rheinprovinzen und Ost-Frankreich noch nöthiger. — Marschall Canrobert ist heute aus dem Lager von Chalons abgereist, welches am 17. die letzten Truppen verlassen werden.

— Von den 19 bei der Explosion des Dampfschiffs an Bord des „Médah" Verwundeten sind 16 bereits gestorben. Die Ueberlebenden, der Ingenieur Montety und zwei Andere, sind noch in Gefahr.

* **Paris**, 16. Oct. Das Evolutionsgeschwader von Toulon, das ehegestern in Folge von aus Paris gekommenen Befehlen sich wieder auf den Weg machen wollte, hat Gegenbefehl erhalten. Man darf also mit Recht schließen: erstens, daß das Geschwader nicht nach Tetuan beordert gewesen, wie einige Journale behauptet haben, sondern nach Lissabon, und dann, daß die Angelegenheit des Charles et Georges einer erwünschten Lösung nahe ist. Eine Depesche aus Madrid meldet zwar, daß die Tribunale von Lissabon bereits versammelt sind, um über die Sache zu entscheiden, allein es fragt sich, in wie weit diese Mittheilung genau ist. Hier gibt man sich so ziemlich allgemein den besten Hoffnungen hin und hält die friedliche Beendigung des Conflictes für sehr wahrscheinlich. — Nach Correspondenzen aus Lissabon wurde ein Zwischenfall die obschwebende Differenz noch mehr zu verwirren. Der Infant Don Enrique, sagen berichtet: Ein Vorfall, welcher sich gestern Abend ereignete, erregte hier großes Aufsehen. Prinz Ludwig ging mit 2 Corvetten auf eine Instructions-Reise ab. Er befehligt eine dieser Corvetten. König Don Pedro war an Bord, als diese beiden Fahrzeuge, die königliche Flagge am großen Maste, vor den französischen Linienschiffen vorbeifuhren. Es ist üblich, diese Flagge durch eine Artilleriesalve zu salutiren, aber die Batterien der französischen Schiffe blieben stumm. Dies veranlaßte natürlich allerlei Gerede und, wie man sagt, eine Note des portugiesischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten an das französische Ministerium, worin um Erläuterungen hierüber gebeten ward. Letzteres soll erwidert haben, daß, da der Admiral nicht an Bord war, der commandirende Offizier es nicht auf sich nehmen konnte, feuern zu lassen, aber daß er die Mannschaft unter die Waffen treten, den Parademarsch schlagen und die portugiesische Flagge aufhissen ließ. — Es ist wohl anzunehmen, daß der Minister damit zufrieden gestellt sein wird. In der That versichert das halboffizielle Regierungs-Journal, daß zwischen dem Hofe von Portugal und den Tuilerien fortwährend die besten Beziehungen bestehen. (?) — Der Moniteur meldet, ohne weitere Angabe, daß am 15. der „Coligny" (welcher bekanntlich das Ultimatum nach Lissabon bringt) von Lorient abging. Wir sind noch immer ohne nähere Details über den Mord der Biceconsule Frankreichs und Englands in Tetuan. Man sieht hier mit Ungeduld neuen Nachrichten entgegen und es spricht sich auch überall die Zuversicht aus, die französische und englische Regierung werden mit heilsamer Energie gegen die Barbaren vorgehen. Das Biceconsulat von Tetuan hängt vom Generalconsul von Tanger ab. Frankreich hat in Ma-

rokko außer diesen Agenten noch einen Viceconsul in Rabat, einen Consul in Mogador und Consularagenten in Casablanca und Saffy. — Nach Berichten aus Algier, befindet sich Marokko in einem Zustande großer Aufregung, so daß man noch auf weitere Ereignisse gefaßt sein muß.

Spanien.

* **Madrid**, 17. Oct. Der Prinz von Asturien ist auf dem Wege der Genesung. — Die Tochter des Herzogs von Montpensier ist bedenklich erkrankt.

Portugal.

* **Lissabon**, 15. Oct. Der „Austerlitz" und „Donauwörth" sind noch immer im Tajo, wo auch das englische Linienschiff „Victory" von 101 Kanonen und die engl. Dampf-Corvette „Racoon" von 22 Kanonen eintrafen. — Wie man sagt, schlug die portugiesische Regierung dem Marquis Lisle de Sivry die Vermittelung einer betreundeten Macht vor; dieser beharrt jedoch auf Herausgabe des „Charles-Georges". — Vicomte v. Paiva ist erwartet. — Die portugiesischen Kammern wurden geschlossen.

England.

London, 13. Oct. Nach dem North China Herald kam den 24. Juni in Singapore der britische Dampfer „Kleopatra" aus Amoy an mit 440 Coolies, die er nach der Havana liefern sollte; über 40 waren auf der Fahrt gestorben und 20 sprangen in Singapore über Bord. Das britische Schiff „Tasmania" aus Hongkong kam den 22. April in Havanna mit 260 Coolies an; 143 Coolies waren auf der Fahrt gestorben.

* **London**, 15. Oct. Die Königin soll Balmoral den 19. verlassen. Lord Malmesbury wird für die nächste Woche in London erwartet. Die Times tadelt die Verzögerung der Herabsetzung des Zinsfußes seitens der Bank von England. 14 Bergleute sind in einer Kohlengrube uns Leben gekommen. Eine Summe von 150,000 Ltr. Sterling ist gestern nach Constantinopel geschickt worden. Wie die Nachrichten aus Allahabad vom 12. September melden, befanden sich Nena Sahib und der Begum immer noch im Norden von Gogra. Das Land war ruhig und die Rebellen waren nirgend in großen Massen beisammen. Naun Singh hat versprochen, den Insurgenten den Weg bei Sultanpore abzuschneiden.

* **London**, 16. Oct. Der Herzog und die Herzogin v. Malakoff sind angekommen. — Admiral Lyons ist von seinem Unwohlsein wieder völlig hergestellt. — Die „Times" meint, daß die Abnahme der Goldbarren in Frankreich, beträchtlicher als man dachte, von den Geldbedürfnissen in Wien zum Ankauf fremden Getreides, sowie von den Ernte- und Weinlese-Bedürfnissen herrühre.

Türkei.

* Die Nachrichten aus **Constantinopel** gehen bis zum 6. October. Die Pforte hatte zahlreiche Beamtenstellen aufgehoben und auch beschlossen, den Generalstab der Armee zu reduciren. Der Sold der Truppen war im allgemeinen im Rückstande. Nach der Insel Kandia, wo fortwährend Aufregung herrscht, sind zwei neue Bataillone geschickt worden. Nach der Esperance von Athen vom 7. October haben die Kandioten die Steuereinnehmer mit den Waffen zurückgeschlagen und die versprochene Revision verlangt. In der Nacht des 4. October hatte der türkische Pöbel den Gouverneur aus dem Schlafe geweckt, unter dem Vorgeben, daß die Christen der muselmännischen Bevölkerung nach dem Leben trachteten. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, die Montenegriner hätten sich der Höhen des Dafeno von Sutorino bemächtigt. Die letzte Caravane welche auf dem Wege nach Jerusalem sich befand, mußte sich auflösen, da der Consul die Lage im Inneren für zu wenig sicher hielt.

Dienstesnachricht.

Durch Beschluß kgl. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, vom 4. October 1858, wurde ernannt: der kathol. Pfarrer Huth zu Zweibrücken zum königl. kathol. Distriktsschulinspector für die kathol. Schulen der Kantone Zweibrücken und Hornbach.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Weit.

Bekanntmachungen.

Die Bekanntmachung einer Immobiliarzwangsversteigerung betr.

[4974] Mittwoch den 17. November 1858, Mittags 12 Uhr, zu Zeiskam im Wirthshause zum Adler, werden auf Betreiben der zu Landau bestehenden Handelsfirma „Johann Trapp", für welche der unterzeichnete Ludwig Louis, kgl. Advocat-Anwalt bei dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als Anwalt bestellt ist,

gegen

Wilhelm Zwipf, Krämer, zu Zeiskam wohnhaft, als Schuldner,

durch den gerichtlich beauftragten, in Bellheim wohnhaften, kgl. Notär Ludwig Köhler,

1. ein zu Zeiskam gelegenes Wohnhaus, Plan-Nro. 278, in der Krongasse, mit einem Flächenraum von sechs Dezimalen;
2. 72 Dez. Acker in 5 Parzellen;
3. 55⅝/₁₀ Dez. Wiese in 1 Parzelle;

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne Zulassung eines Nachgebotes, in einzelnen Ausgeboten zur öffentlichen Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung der Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem committirten Notär eingesehen werden.

Landau, am 18. October 1858.

Louis.

Licitation.

[4975] Donnerstag den 4. November 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Lambsheim im Versteigerungslocale bei Johann Raab, werden vor dem unterzeichneten, hiezu gerichtlich committirten kgl. Notär Berg von Frankenthal, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum öffentlich versteigert:

1. 69 Dez. Wiese und Baumacker im Banne von Lambsheim, zum persönlichen Nachlaß des in Lambsheim verlebten Ackersmannes Franz Maier gehörig, in 2 Parzellen.
2. Die zum Nachlasse von Sebastian Maier, eines nach seinem Vater verstorbenen Sohnes des genannt verlebten Franz Maier, gehörigen, seinen Erben im Loose anerfallenen Immobilien, nämlich:

a) 294½ Dez. Acker im Banne von Lambsheim, in 7 Parzellen;

b) 46 Dez. Acker im Banne von Weisenheim am Sand, in einer Parzelle.

Eigenthümer dieser Liegenschaften sind: 1. Elisabetha Schmidt, Ackersfrau, Wittwe des genannt verlebten Franz Maier, als Miterbin am Nachlasse ihres genannt verlebten Sohnes Sebastian Maier; 2. Franz Maier, Ackerer; 3. Katharina Maier, ledig und gewerblos, diese beiden großjährig; 3. Susanna Maria Maier, ledig und gewerblos, emanzipirte Minderjährige, welche den Ackersmann Sebastian Maier z. zu ihrem Curator bat, diese sämmtlich in Lambsheim wohnhaft; die genannten Franz, Katharina und Susanna Maria Maier als Erben ihres genannt verlebten Vaters Franz Maier und als Miterben ihres verlebten Bruders Sebastian Maier.

Frankenthal, den 16. October 1858.

Berg, kgl. Notär.

Anzeige einer Wiederversteigerung.

[4976] Mittwoch den vier und zwanzigsten November nächsthin, Nachmittags um zwei Uhr, im Schulhause zu Hardenburg, auf Anstehen von Carl Weiler, Handelsmann, in Herxheim am Berg wohnhaft, welcher den kgl. Advokaten Philipp Heintz in Frankenthal zu seinem Anwalte aufgestellt hat, wird durch den kgl. Notär Ludwig Martini in Dürkheim, als durch Rathskammerurtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom vier und zwanzigsten April 1856 ernannten Versteigerungscommißär, in Folge dessen auf Vollstreckung erlassenen Tagsatzungsordonnanz vom eilften October 1858, wegen Nichterfüllung der Steigbedingungen zur Wiederversteigerung der nachbeschriebenen, auf Betreiben von Ludwig Andreas Jordan, Gutsbesitzer, in Deidesheim wohnhaft, welcher den kgl. Advokaten Georg Jakob Stockinger in Frankenthal zu seinem Anwalte bestellt hatte, gegen Georg Eiserell, Lappenschmied, und dessen Ehefrau Magdalena Bleul, beide zu Hardenburg wohnhaft, in Beschlag genommenen Immobilien, welche laut Zuschlagsprotocolles des genannten committirten kgl. Notärs Martini vom acht und zwanzigsten August 1856 dem Johannes Zinsmeister, Hufschmied, in Dürkheim wohnhaft, unter Solidarbürgschaft von Jakob Stern, Renner, in Neustadt wohnhaft, und Jakob Decker, Forstwart, in Rheinbobenheim wohnhaft, um sechstausend Gulden zugeschlagen wurden, auf den Grund des erwähnten Zuschlagprotocolles vom acht und zwanzigsten August 1856 gegen benannten Johannes Zinsmeister, so wie gegen den dritten Besitzer Carl Schiffer, Wappenschmied, in Hardenburg wohnhaft, geschritten werden, nemlich:

Plan-Nro. 161, 37 Dezimalen Fläche, worauf ein Wohnhaus, Stall, Scheuer, Schoppen und Hof, sammt einem Gewerk mit einem Mahlgange und einer Hammerschmiede, bei und in der Gemarkung von Hardenburg gelegen, und Plan-Nro. 163½, 25 Dezimalen Hammerweiher, bei obigem Wohnhause gelegen.

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem vorbenannten Versteigerungs-Commißär eingesehen werden.

Google

Die vorbeschriebenen Immobilien werden im Ganzen zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es wird kein Nachgebot zugelassen.

Frankenthal, den 15. Octbr. 1858.

Der k. Anwalt des betreibenden Theils:
Heinz.

Licitation.

[4977] Am 3. November lausenden Jahres, Mittags 12 Uhr, zu Wörth in der Wohnung der nachgenannten Eheleute Mentzel, — werden die zu den Verlassenschaften von Johann Georg und Regina Louise Bongerichten, lebend minderjährige Kinder des in Wörth verstorbenen Metzgers und Wirthes Georg Jakob Bongerichten und besten hinterlassenen Wittwe Regine Bohlender, jetzt Ehefrau von Georg Michael Mentzel, Alterwirth in Wörth, gehörige, denselben aus der väterlichen Successison anerfallene Grundstücke, vor dem damit gerichtlich beauftragten königl. bayer. Notar Mellinger zu Rheingabern — der Unstheilbarkeit halber — öffentlich zu eigen versteigert und zwar:

In der Gemarkung Wörth:

58 Dez. Acker in den Langwiesen;
38 Dez. Acker allda;
20 Dez. Acker allda;
18 Dez. Acker allda;
40 Dez. Acker im Oberwald;
28 Dez. Acker im Pfarrgarten;
28 Dez. Acker im Altenbruch;
22 Dez. Wies im Gutmittelbruch;
49 Dez. Acker im Kosackenfeld;
37 Dez. Wies in den Erlen, III. Gewann.

Bann von Jockgrim:

90 Dez. Wies im obern Schmadel;
28 Dez. Wies allda, und
29 Dez. Wies daselbst.

Die Eigenthümer dieser Grundstücke sind: 1. genannte Regina Bohlender, Mutter der Erblasser; 2. deren vollbürtige Geschwister: a) Maria Elisabetha Bongerichten, Ehefrau von Georg Wächter, Bäcker und Wirth in Germersheim, und b) Eva Maria Bongerichten, ledig, volljährig und gewerbles, von Wörth; endlich 3. die Halbgeschwister der Verstorbenen, nämlich Joseph Friedrich, Georg Eduard und Heinrich Otto Mentzel, minderjährige Kinder gedachter Eheleute Mentzel und — wegen collidirenden Interesses mit ihrem Vater und Vermögens-Verwalter — durch ihren gerichtlich ernannten tutor ad hoc Johann Philipp Sutter, Schreiner und Ackermann in Wörth, vertreten.

Rheinzabern, am 14. October 1858.

Mellinger, k. Notar.

Licitation.

[4978] Donnerstag den 4. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, wird von dem gerichtlich beauftragten kgl. Notar Heuck im Amtssitze zu Landau, ein zu Landau an der Amtsstraße zu 3 Tezimalen Fläche stehendes Wohnhaus mit Hof und Schweinestall, abtheilungshalber in Eigenthum versteigert.

Die Eigenthümer sind die minderjährigen Kinder und Beneficiarerben des in Landau verlebten Wirthes Jakob Grafenberger, als: 1. Katharina Grafenberger, vertreten durch ihren Vormund Michael Liegl, Bierwirth, und ihren Gegenvormund Nikolaus Herrmann, Schneider; 2. Peter Grafenberger, vertreten durch seine Mutter Barbara Klöby, ohne Gewerbe, Wittwe des Erblassers, als Vormünderin und seinen Gegenvormund Johann Georg Stahl, Schreiner. Alle in Landau wohnend.

Landau, den 16. October 1858.

W. Heuck, kgl. Notar.

Holz-Versteigerung

in Staatswaldungen des k. Forstamts Kaiserslautern.

[4979] Donnerstag den 28. October 1858, Morgens 9 Uhr, zu Hochspeyer bei Friedrich Diemer:

Revier Stiftswald.

An zufälligen Ergebnissen:

47 eichen Bau-, Nutzstämme und Abschnitte 2. u. 3. Cl.
45 fichtene Bau- und Nutzstämme 3. u. 4. Cl.
43 fichtene Sagblöche 2. u. 3. Cl.
2 eichene Wagnerstangen 1. Cl.
½ Klftr. eichen Mittelholz.
40 „ buchen, eichen und kiefern Knorren und Anbruchholz.

Revier Fischbach.

Schläge Kieneck, Hinterwald, und zufällige Ergebnisse:

1740 kiefern Bau- und Grubenstämme 3. u. 4. Cl.
38 kiefern Nutzstämme und Abschnitte 3. u. 4. Cl.
1 eichen Baustamm 4. Cl.
125 kiefern Hopfenstangen.
67 Klftr. buchen, kiefern und birken Scheit- und Prügelholz.
2550 kiefern Reisermellen.

Kaiserslautern, den 16. October 1858.

Das königl. Forstamt,
Grohe.

Mobilienversteigerung.

[4925⅔] Montag den 25. October 1858 und die folgenden Tage, jedesmal des Morgens um 9 Uhr anfangend, zu Obenbach im Sterbhause, werden die sämmtlichen, zur Verlassenschaft des allda verstorbenen kgl. Steuer- und Gemeindeeinnehmers Carl Müller gehörigen Mobilien, durch alle Auditen der Abtheilung wegen, eigenthümlich versteigert, namentlich:

1 Pferd, 3 Kühe, 1 Chaise, 1 Karren, 2 Wägen, 2 Windmühlen, Pflüge, Eggen, Walze und anderes Ackergeräthe, 1256 Liter alter Wein, 680 Liter Wein von 1857, 160 Liter rothen Wein von demselben Jahre, 480 Liter Zwetschenbranntwein, 80 Liter Frucht-branntwein, 540 Liter Kartoffelbranntwein, 320 Liter Most von diesem Jahre, 30 Zentner von verschiedener Gattung, 12 Zentner Weizen, 70 Zentner Korn, 20 Zentner Grummet, 10 Hektoliter Aepfel, 6 Hektoliter Nüsse, 2 Hektoliter Kohl, 34 Zentner gedörrte Zwetschen, 460 Gebund Kornstroh, Kartoffeln und Dickrüben, ferner ein Clavier (Flügel), mehrere Canapee, ein Chiffonier, mehrere Schranke, Komoden, Tische, Nachtische und Stühle, Spiegel, Bilder und Bettladen, Küchenschrank, Küchengeschirr, Zinn, Porzellan- und Glaswaaren, 6 silberne Eßlöffel, 10 ditto Kaffeelöffel, 2 große silberne Zuckerdosen, endlich: Herrenkleider, Weißzeug, mehrere Jagdflinten und ein Perspektiv ꝛc.

Die Versteigerung der Früchte, Weine, des Fahr- und Ackergeräthe, so wie der Fässer, findet am ersten Tage statt.

Lusttragen, den 12. October 1858.

Forthuber, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

[4980] Donnerstag den 28. d. Mts., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Ludwigsthor-Gebäude dahier, ausgemusterte Gegenstände als:

Pferdegeschirren, verschiedene Leder- und Eisentheile, einige getragene Montur-Röcke und ein ältspänniger Leiterwagen, öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Germersheim, den 17. October 1858.

Das kgl. Artillerie-Commando.

Begebung von Bauarbeiten.

[4981½] Zur Wiederherstellung des hiesigen kathol. Pfarrhauses sollen nachgenannte Bauarbeiten auf dem Submissionswege begeben werden, als:

1. Maurer- u. Steinhauerarbeiten	630	fl. —
2. Zimmermannsarbeiten	84	„ 56
3. Schreinerarbeiten	400	„ —
4. Schlosserarbeiten	275	„ —
5. Glaserarbeiten	40	„ —
6. Tünchearbeiten	136	„ —

also im Ganzen veranschlagt zu 1565 fl. 56

Die Summissionen, welche auf einzelne Arbeiten und auch aufs Ganze geschehen können, müssen längstens bis 29. l. Mts. Abends franco und verschlossen hierorts eingereicht sein.

Plan, Kostenanschlag und Bedingungen können mittlerweile und diesseitiger Amtsstube eingesehen werden.

Maubach, den 15. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Gruner.

Zellerthal.

[4982] Die Mehlese wird in dem hiesigen Bürgermeistereibezirke (Niersenheim, Zell und Harxheim) Montag den 25. d. Mts. ihren Anfang nehmen.

Niersenheim, den 16. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Herr.

Gefunden!

[4983] Vor dem Stadthause dahier wurde ein goldner Uhrschlüssel gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Zahlung der Inseratkosten auf dem unterfertigten Amte in Empfang nehmen.

Wolfstein, 13. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Krieger.

Berichtigung.

[4940⅔] Der Billigheimer Gallus-Jahrmarkt wird nicht, wie in der Beilage zu Nro. 236 der Pfälzer Zeitung vom 9. l. Mts. angegeben, am 17., 18. und 19. October, sondern auf Sonntag, den 24. October l. J., und die beiden folgenden Tage abgehalten.

Das Purzelfest findet hiernach Dienstags, den 26. October, statt.

Billigheim, den 12. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Kuhn.

[4984¼] Ein starkes Wagenpferd (Stute), von edler Mecklenburger Race, braun, 9 Jahre alt, ist aus freier Hand zu verkaufen, bei

Dr. Huber Wittwe, in Neustadt a./H.

Kirschenwasser-Verkauf.

[4985¼] Daniel Cullmann, Bierbrauer in Albesweiler, hat 700-800 Liter diesjähriges, selbstgebranntes Kirschenwasser in beliebigen Quantitäten zu verkaufen.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 244. **Speyer, Dienstag 19. October** **1858.**

Deutschland.

Vom Rhein, 18. Oct. Die Pariser Convention über die Verfassung der Donaufürstenthümer enthält 50 Artikel, aus denen wer nur die für die Leser wichtigsten Bestimmungen herausheben wollen.

Der Sultan bleibt Suzerain der „vereinigten Fürstenthümer der Moldau und Walachei", deren frühere Freiheiten garantirt werden. Sie verwalten sich selbst frei. Jedes Fürstenthum hat seinen Hospodar, dem die vollziehende Gewalt zusteht, während die gesetzgebende durch ihn, eine gewählte Versammlung und eine gemeinsame Centralcommission beider Länder geübt wird. Der Hospodar wird durch die Versammlung auf Lebenszeit gewählt, muß wenigstens 35 Jahre alt, Sohn eines geborenen Moldauers oder Walachen sein, 10 Jahre ein öffentliches Amt versehen haben oder Mitglied der Versammlung gewesen sein und 3000 Ducaten Einkommen von Grund und Boden nachweisen können. Er regiert mit einem verantwortlichen Ministerium, ernennt die Richter u. s. w., hat das Recht der Begnadigung, legt der Versammlung die dem betreffenden Fürstenthum besonders geltenden Gesetzesentwürfe vor und sanctionirt die Gesetze. Er kann die Versammlung vertagen, außergewöhnlich einberufen und auflösen. Seine Civilliste votirt die Versammlung.

Der Sultan investirt den gewählten Hospodar. Er trifft mit den Fürstenthümern die Maßregeln zur Vertheidigung nach außen, im Einvernehmen mit den garantirenden Mächten die zur Herstellung der gestörten Ordnung im Innern. Die Moldau zahlt der Pforte 1,500,000, die Walachei 2,500,000 Piaster jährlichen Tribut.

Die Versammlung wird in jedem Fürstenthum auf 7 Jahre gewählt und tagt jährlich drei Monate. Der Metropolitan führt den Vorsitz. Die Abgeordneten bestehen aus solchen der ländlichen Bezirke und solchen der Städte. Der Census für die Urwähler besteht in 100 Ducaten Einkommen aus Grund und Boden, der der Wahlmänner in 1000 Ducaten, in Städten in einem Grundcapital von 6000. Der Wahlmann muß 25 Jahre alt, geborner oder naturalisirter Moldauer resp. Walache sein. Der Abgeordnete muß 30 Jahre alt sein und 4000 Ducaten Einkommen nachweisen können. Ohne die Zustimmung der Versammlung kann keinerlei Steuer erhoben werden.

Die Centralcommission für die gemeinsamen Angelegenheiten der Fürstenthümer besteht aus 8 Moldauern und 8 Walachen, von denen jeder Hospodar 4 und jede Versammlung 4 erwählt und die besoldet werden. Sie hat ihren Sitz zu Fokschani und ist permanent. Alle 7 Jahre werden ihre Mitglieder neu gewählt. Sie hat die Obhut über die Verfassung und kann die Hospodare auf Mißbräuche aufmerksam machen. Sie entwirft die Gesetze von allgemeinem Interesse, welche die einzelnen Versammlungen dann berathen. Sie entscheidet, ob die Sondergesetze mit der Verfassung verträglich sind.

Beide Fürstenthümer erhalten einen gemeinsamen hohen Gerichts- und Cassationshof, dessen Mitglieder unabsetzbar sind.

Die Milizen beider Fürstenthümer werden so organisirt, daß sie nöthigen Falles ein Heer bilden. Sie vereinigen sich, wenn die Sicherheit im Innern oder an den Grenzen bedroht wird. In solchem Falle ernennen die Hospodare abwechselnd den Oberbefehlshaber, der geborener Moldauer oder Walache sein muß.

Gleichheit vor dem Gesetz, in der Besteuerung und Gleichberechtigung zu den Staatsämtern in dem einen wie in dem andern Fürstenthum. Alle christlichen Bekenntnisse haben gleiche politische Rechte. Dies kann durch gesetzliche Bestimmungen auch auf andere Bekenntnisse ausgedehnt werden. Die Privilegien und Monopole gewisser Klassen sind abgeschafft. Das Verhältniß der Grundbesitzer zu den Bauern soll noch gesetzlich geregelt werden.

München, 16. Oct. Der neapolitanische Gesandte Hr. v. Ludolf ist gestern von einem mehrwöchentlichen Aufenthalte in Baden-Baden zurückgekehrt. — Gestern verschied hier der Regiments-Quartiermeister und Revisor Hr. Betz, welcher zwei Tage vorher im Bureau der Militärrechnungskammer vom Schlage getroffen worden war. (M. Ztr.)

München, 17. Oct. Der Großherzog von Baden ist am Freitag Abend hier eingetroffen. Der erlauchte Fürst, der diesen Mittag von Ihrer Maj. der Königin empfangen wurde, hat sowohl gestern als heute die deutsche allgemeine Kunstausstellung mit mehrstündigen Besuchen beehrt. Mit dem heute Abend stattfindenden Schluß dieser in der Geschichte der deutschen Kunst eine so wichtige Stelle einnehmenden Ausstellung wird auch unsere Local-Industrie-Ausstellung geschlossen werden. Auch diese Ausstellung war während der dreimonatlichen Dauer so zahlreich besucht, daß nicht nur alle Kosten gedeckt sind, sondern sich noch ein nicht unerheblicher Ueberschuß ergibt. — Dem Vernehmen nach ist die Ernennung des Vorstandes und des Lehrerpersonals für die mit dem 1. Dec. d. J. ins Leben tretende neue Kriegsschule dieser Tage erfolgt, und wurde Oberst Clemens Schedel vom Generalquartiermeisterstab zum Vorstand derselben ernannt. (Allg. Z.)

Bliesbaden, 13. Oct. Vom 4. bis 8. d. tagten dahier, in Gemäßheit des bei der letzten Versammlung zu Karlsruhe im Jahre 1853 gefaßten Beschlusses, die deutschen Obst- und Weinproducenten. Die Betheiligung aus allen Theilen Deutschlands war zahlreich. Zweckmäßig hatte man eine Musterung von Weinproben und eine Ausstellung von frischem und bearbeitetem Obst, so wie von neuern interessanten Instrumenten für Wein- und Obstbau damit verbunden. In der am 4. Oct. unter dem Vorsitz des Präsidenten Magdeburg dahier stattgehabten Generalversammlung constituirte sich zunächst die Weinbausection, welche dem Gutsbesitzer Jordan von Deidesheim den Vorsitz übertrug, und die Obstbausection, welche den Gartenimspector Lucas aus Hohenheim zum Vorsitzenden und den Stadtpfarrer Hörlin aus Sindringen zum Stellvertreter wählte. In der Weinbausection kamen über die Rebencultur neun, die Weinbereitung sieben, in der Obstbausection zwölf vorher in dem Programm bestimmte Fragen zur Discussion, und lieferten auch auf diesem Gebiet das erfreuliche Bild einer gesunden stetigen Fortentwicklung. Selbstverständlich fehlte es auch nicht an gemeinsamen Festessen und geselligen Zusammenkünften. Zu der Musterung von Weinproben waren aus Nassau, Rheinhessen, Rheinpreußen, Rheinbayern, Württemberg, Baden, Franken, preußisch Sachsen, Böhmen, Ungarn und der Schweiz von 66 Ausstellern 237 Proben eingesendet worden, unter welchen selbst die Thüringer Sorten sich auszeichneten, und die launige Charakteristrirung in Roquette's „Waldmeisters Brautfahrt" vollständig Lügen strafen. Der Preis fiel indessen unbestritten dem 1857er Steinberger zu, welchen kein Gewächs, selbst nicht der vorzügliche Kellerthaler von der Hardt, zu erreichen vermochte. Die Obstausstellung war in der für das kürzlich hier abgehaltene mittelrheinische Musikfest errichteten Tonhalle veranstaltet worden, und zählte über 10,000 Teller! Wen sah dort Kepsel von der Größe eines Kindskopfs, und Gambolle-Trauben, wie sie nach der Schrift die Kundschafter Moses am Bach Escol in Kanaan geschnitten haben sollen. Als nächster Versammlungsort wurde, für den Fall, daß die deutschen Land- und Forstwirthe in einer nicht Weinbau treibenden Gegend in den nächsten Jahren zusammentreten, Stuttgart bezeichnet, und Hr. v. Herdegen zum Präsidenten ernannt. (Allg. Z.)

Berlin, 16. Oct. Wie die Nationalzeitung aus zuverlässiger Quelle vernehmen will, habe sich Preußens Regierung nunmehr definitiv für die Aufhebung der Durchfuhrzölle

des Zollvereins entschieden, so daß zu erwarten steht, daß bald entsprechende Instructionen an den Vertreter Preußens in der hannoverschen Zollvereinsconferenz abgehen werden. Anderweitig hört dasselbe Blatt blos, daß in der Frage des Kammgarnzolles, welche bereits vor der Unterbrechung der Conferenzen zur Sprache gekommen ist, die süddeutschen Staaten dem sächsischen Antrage beigetreten sind, Kurhessen einen Zoll bis 3 Thlr. zugehen will, und daß außer Preußen sich noch Hannover und Oldenburg entschieden ablehnend aussprechen. Preußen machte das Verhältniß geltend, welches zwischen dem französischen Eingangszoll für Wolle und der Ausfuhrprämie besteht, und versprach darüber genauere Instructionen vorzulegen.

Frankreich.

* **Paris**, 17. Oct. Seit Wochen wird in unserer Presse lebhaft ein Ereigniß besprochen, das sich im Laufe des letzten Sommers im Kirchenstaate zutrug. Die Thatsache ist folgende: Am 24. Juni l. J. wurde das siebenjährige Kind eines Juden in Bologna, Namens Edgard Mortara, von dem Santo Officio den Eltern gewaltsam abgenommen und nach Rom gebracht, um dort christlich erzogen zu werden. Dieses Verfahren wurde durch eine frühere Amme des Kindes, eine gewisse Anna Moriſi, veranlaßt, welche ausſagte, sie habe auf Anſtiften eines Krämers Lepori den kleinen Edgard, als dieser in seinem ersten Lebensjahre gefährlich erkrankt gewesen, ohne Zeugen getauft, aber — nach andern Berichten — durch einen Priester taufen lassen. Der junge Mortara, der auf diese Weise in den christlichen Bund aufgenommen worden war, sollte nun auch eine christliche Erziehung erhalten, und weil dies im elterlichen Hause unmöglich war, wurde er nach Rom gebracht. Dies Verfahren erregte begreiflicher Weise großen Schrecken unter den Juden, die im Kirchenstaate wohnen, und ihre Glaubensgenossen, besonders in Frankreich und England, nahmen sich der Sache an, um wo möglich die Hilfe auswärtiger Regierungen zu erlangen, da ein Gesuch an den Papſt um Herausgabe des Kindes keinen Erfolg hatte. Seit Wochen nun hat sich, wie gesagt, die französische Presse der Sache bemächtigt, und namentlich bekämpfen sich „Siecle" und „Presse," die Anwälte der väterlichen Autorität, einerseits und „Univers" anderseits. Heute bespricht Hr. Am. Renée an der Spitze des halboffiziellen Constitutionnel die leidige Angelegenheit, die „in einem Lande, wie Frankreich, wo die Gewissensfreiheit ein Princip der öffentlichen und socialen Ordnung ist, eine allgemeine und, man kann sagen, vollkommen gerechtfertigte Mißbilligung erregte." „Wir glauben zu wissen, sagt Hr. Renée, daß die französische Regierung das Verhalten des Hofs zu Rom in dieser Angelegenheit tief bedauerte und, wenn wir gut unterrichtet sind, so hat der Gesandte des Kaisers vom ersten Augenblicke an Alles gethan, um dem heil. Stuhl vorzustellen, wie die öffentliche Meinung in Frankreich unfehlbar einen Vorgang beurtheilen wird, welcher die heiligsten Bande verletzt. In ähnlichen Verhältnissen darf die Religion keine andern Regeln befolgen, als die der Natur und man verkannte sie doppelt, indem man die Conversion eines minderjährigen Kindes aufrecht erhielt, welches keiner Beurtheilung fähig ist, und indem man es von seiner Familie trennte. Dieses ist die Lehre, welche unsere Consuln im Oriente so oft anzuwenden hatten, um junge Christen dem Fanatismus der Muſelmänner zu entziehen, welche ihre Gewalt mißbrauchend, diese Kinder ihren Familien entreißen, angeblich, weil sie zum Islam übertraten. Was war aber in der Türkei mißbilligen, können wir inmitten des Christenthums nicht billigen. Wir hatten schon zu oft Gelegenheit, den edlen, erhabenen und väterlichen Gesinnungen Pius IX. zu gedenken, um nicht überzeugt zu sein, daß er die traurigen Folgen dieses blinden Eifers nicht bitter empfindet. Man versichert, daß er dies auch keineswegs verhehlte. Er empfing den Vater dieses Kindes mit außerordentlicher Güte und wollte, daß der Sohn stets von seinen Eltern besucht werden könne. Wir möchten hören, daß Se. Heiligkeit mehr thun konnte und daß das Kind seiner Familie zurückgegeben wurde. Aber es scheint, daß die Autorität des Papſtes nicht vermag, ein religiöſes Factum außer Kraft zu setzen, welches die Kirche von jeher als zur geiſtlichen Herrschaft gehörig betrachtete und sohin außerhalb des Kreises des persönlichen Willens des Kirchen-Oberhaupts liegt. Dennoch täuscht man sich in Rom nicht über die Rothwendigkeit, eine Verantwortlichkeit abzulehnen, welche den Interessen der Kirche so nachtheilig ist, und wenn wir gut unterrichtet sind, wird das officielle Journal demnächſt darstellen, welches in dieser bedauerlichen Sache die Lage des heiligen Stuhles gewesen. Eine weiter ausgearbeitende Denkſchrift soll darthun, daß der Papſt nicht die Macht hat zu intervenireu und seine Autorität geltend zu machen, um den jungen Mörtara der Religion seiner Väter und seiner Familie zurückzugeben."

Die Erträgnisse der Steuern und indirecten Einkünfte der ersten 9 Monate des J. übersteigen in Frankreich jene des Jahres 1857, wie wir mittheilten, wirklich (ohne den Ausfall der Kriegsdecime in Anschlag zu bringen), um 31,097,000 Frs. Die Waaren, welche die beträchtlichſte Zunahme ergeben, sind: Zollgefälle auf Colonialzucker 12,889,000 Frs. Fabrikationsabgaben auf inländischen Zucker 19,540,000 Frs. Abgaben auf Getränke 9,698,000 Frs. Ergebniß des Tabakverkaufs 3,216,000 Frs. Verschiedene Zoll-Erträgnisse 1,167,000 Frs. Einregistrirungsgebühren ꝛc. 1,450,000 Frs. Ausfuhrzölle 1,417,000 Frs. Dagegen stellt sich eine Abnahme von 10,116,000 Frs. auf verschiedene Einfuhrzölle heraus: 3,482,000 Frs. auf fremden Zucker; 1,056,000 Frs. auf Stempel; 1,436,000 auf verschiedene Abgaben und 1,029,000 auf das Erträgniß von Pulververkauf. Im Ganzen ergeben 11 Artikel eine Zunahme von 50,215,000 Frs. und 10 Artikel eine Abnahme von 19,118,000 Frs., sohin eine Ueberschuß von 31,097,000 Frs.

Wir entnehmen dem Journal de Nantes folgenden Bericht des Capitäns Renaud, Commandanten des Dreimasters „Maurice", welcher bekanntlich eine Anzahl Schiffbrüchiger von der „Austria" retten konnte: Ich ging am 8. September 5 Uhr Abends von Neufoundland nach der Reunion-Insel ab. Am 13. Sept. um 2 Uhr Nachmittags hatten wir ein Dampfboot vor uns. Um 2½ Uhr sahen wir nur noch Flammen. Ich steuerte auf das Schiff zu und wir waren nicht eine Meile von ihm entfernt, als wir anfingen, Unglückliche zu retten, welche sich an faſt ganz verbrannte Maſtbäume klammerten. Wir retteten deren mehrere, immer auf den Dampfer zusteuernd, der von vorne bis hinten nur ein Feuerherd war. Als ich es ohne Gefahr für mein eigenes Schiff thun konnte, schickte ich meine beiden Boote den Unglücklichen zu Hilfe, welche uns mit herzzerreißenden Schreien die Arme entgegenstreckten. Hier sprach ich den Rapport meines beiden Officieren (Rivet und Bertaud), welche die Rettungsboote commandirten. „Von vorne bis hinten — berichteten sie — stand das Schiff in Feuer und die Unglücklichen waren ohne alle Zuflucht. Auf dem Bugsprieet waren mindestens 300 Personen; längs des Bords hingen wenigstens 150—200 Menschen an Stricken, welche an den Oberbalken des Schiffes befeſtigt waren. Manchmal klammerten sich 20—30 an denselben Strick; das innere Feuer verbrannte ihn und alle die Unglücklichen verschwanden rettungslos in den Wellen. Wir haben deren so 250 — 300 umkommen." Nach vielmaligem Hin- und Herfahren vermochten diese Herren 45 Unglückliche an Bord zu bringen. Um 9 Uhr Abends legte ein leckes Boot des Dampfers längs unseres Bords an und es konnten abermals 20 Personen gerettet werden. Als das letzte Boot, unter Befehl des Hrn. Bertaud, eintraf, war es völlig Nacht; er hatte nur 2 Personen retten können. Er sagte, daß diese Unglücklichen, welche alle Schrecken der Nacht vor sich sahen, sich in's Meer stürzten und nur als Leichen wieder auftauchten. Das Schauspiel war entsetzlich; die Ruder seines Bootes tauchten nie in's Wasser, ohne Leichen auf die Seite zu schieben. Um meine Leute nicht unnütz auszusetzen und da die See schon hoch ging, so hielt ich mich in der Nähe des Schiffes, um am nächsten Morgen zu sehen, ob noch andere Opfer zu retten seien. Aber am Morgen war ein norwegisches Schiff mir zuvorgekommen; es war Niemand mehr an Bord. Ob der Norwege Jemand retten konnte, weiß ich nicht. Leider muß ich sagen, daß während ich beigeleat hatte, um zu retten, was zu retten war, 3 Schiffe, die uns ohne allen Zweifel sahen, vorbeifuhren, ohne sich im Geringsten um die Noth ihrer Mitmenschen zu kümmern. Heute, 14. Sept., habe ich 67 Schiffbrüchige an Bord, deren mehrere sehr krank sind, trotzdem Alles sich beeilte, ihnen beizustehen und die Mannschaft ihre Kleidern leihe, um diese Unglücklichen zu kleiden. An Bord der „Austria" befanden sich an Mannschaft und Passagieren 350 Personen. Hat nun, wie zu befürchten ist, der Norwege Niemand gerettet, so kamen bei diesem schrecklichen Ereignisse 483 Menschen um.

Diesen Abend, 14., begegnete ich einem englischen Schiffe, dem Lotus, welches von Europa nach Halifax ging; es nahm mit 12 Passagiere ab. — Heute, 15. Sept., ist der Zustand der Kranken etwas besser, aber die Brandwunden sind so stark, daß die an Bord befindlichen geringen Hilfsmittel leider unzureichend sind. — Am 19. endlich langte der brave Capitän auf der Rhede von Heurta an. Alles stand gut an Bord.

* **Paris**, 18. Oct. Der heutige Moniteur veröffentlicht einen Bericht des Prinzen Napoleon an den Kaiser, sowie das darauf[olgende] erlassene kaiserliche Decret, durch welches in der Colonie Algerien sechs neue Unterpräfecturen und fünf Civilcommissariate gegründet werden. Der Prinz sagt in einem Bericht, daß durch die Errichtung von Unterpräfecturen die Verwaltung in einen normalen Zustand gelange und dann die in der Bevölkerung gewählten Maires die Civilcommissäre ersetzen, welche vorher die Gemeinde angelegenheiten verwalteten. Jene Aufstellungen, deren Lage die reine Militärherrschaft nicht mehr erfordert, aber ebenso wenig noch eine regelmäßige Civilverwaltung gestattet, erhalten zum provisorischen Uebergang Civilcommissäre, welche Verwaltungsbeamte, Gipilstandsbeamte, Richter und Polizeibeamte in einer Person sind. Das amtliche Blatt bringt zugleich die Ernennungen der Vorstände jener neu gegründeten Stellen.

Italien.

* **Turin**, 17. Oct. Man versichert, daß folgende Ministerernennungen stattfinden sollen: Hr. Karl Cadorna, Präsident der Deputirtenkammer, würde zum Minister des öffentlichen Unterrichts, und dessen gegenwärtiger Titular Hr. Langea zum Finanzminister ernannt.

Rußland.

St. Petersburg, 10. Oct. Der „Kawkas" bringt die Nachricht, daß der früher in Rußland lebende Sohn Schamil's, Dshemal-Edin, an einem Brustübel gestorben ist. Dasselbe soll sich in Folge von Seelenleiden entwickelt haben, da der Contrast zwischen seiner in Rußland erworbenen Bildung und der mit leblichen und geistigen Entbehrungen verbundenen Haltung, die er in seiner Heimath beobachten mußte, zu stark war.

Vermischte Nachrichten.

Aus Mexiko. An Bord des verunglückten Dampfers „Austria" befand sich auch der frühere Heidelberger Privatdocent Dr. jur. Alexander Friedländer aus Breslau, bekannt als juristischer Schriftsteller. Wegen Betheiligung an der badischen Revolution zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, wurde er später zur Auswanderung begnadigt. Doch blieb er wegen geschwächter Gesundheit in der Heimath. Jetzt wollte er in Amerika sich eine neue Existenz suchen und fand auf dem Wege dahin mit seiner ihm kaum angetrauten Frau den Tod.

Kopenhagen, 14. Oct. Das Dampfschiff „Cimbria", von Jütland kommend, ist diesen Morgen bei Helsingör von dem schwedischen Dampfschiffe „Ekane" übersegelt worden. Ersteres Schiff, welches 72 Ochsen an Bord hatte, ist nebst der Ladung gesunken, jedoch sind die Passagiere und die Mannschaft gerettet. Man hofft das Schiff durch Taucher retten zu können.

[Die Gefährlichkeit der Eisenbahnen.] Man hört selbst jetzt noch nicht selten die Aeußerung, daß die Eisenbahnen wohl ein bequemes, schnelles und billiges Beförderungsmittel, aber zugleich auch ein gefährliches seien. Wenn irgendwo am Ende der Welt in Californien oder Australien ein Zugführer sich den Daumen verstaucht, so ist dieser Unfall in sämmtlichen Zeitungen der Erde zu lesen; fällt aber vor dem Thore der Stadt ein Eilwagen oder Lastwagen um und schlägt zehn Menschen todt, so kräht kein Hahn danach und die Kunde davon dringt selten über die benachbarten Orte hinaus. Es ist deßhalb schwer, durch Zahlen hier das wahre Verhältniß zu ermitteln. Glücklicherweise sind in Frankreich nähere Daten gesammelt worden. Aus einem Berichte der Messageries générales geht nämlich hervor, daß die französischen Postwagen von 1846—1855 7,109,800 Reisende beförderten, von welchen 20 getödtet und 238 verwundet wurden, aber von 355,000 einer getödtet und von 29,000 einer verwundet, während bei den wegen ihrer Sorgfalt grade nicht sehr berühmten französischen Eisenbahnen erst auf 1,700,000 Reisende ein Todesfall kommt. Die Eisenbahnen sind demnach das bei Weitem sicherste Transportmittel.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Edenkoben, 16. Octbr. per Centner: Weizen — fl. — kr.; Korn 4 fl. — kr.; Gerste 3 fl. 42 kr.; Spelz 3 fl. 31 kr.; Hafer 4 fl. —kr.

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 20. October: **„Zu ebener Erde und oberer Stock."** Local-Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Nestroy. Musik von A. Müller.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Licitation.

[4986] Mittwoch den 3. November 1858, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Freinsheim auf dem Stadthause;

Auf Ansuchen von Philippine Schäfer, gewerblos zu Freinsheim wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Doctor medicinae und practischen Arztes Karl Philipp Crolly, handelnd eigenen Namens, der mit demselben bestandenen Gütergemeinschaft wegen, sowie auch als Legalvormünderin der mit ihrem verlebten Ehemanne erzeugten noch minderjährigen Kinder: a. Karl Philipp, b. Maria Auguste Adelhaide und c. Karl Christian Crolly; 2. Georg Crolly, Lehrer, zu Gönnheim wohnhaft, handelnd als Beivormund dieser Minderjährigen;

werden vor dem hierzu committirten kgl. bayer. Notär Martini, im Amtssitze zu Dürkheim, die zur bezeichneten Gütergemeinschaft gehörenden Immobilien, der Abtheilung wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert, nämlich:

1. Ein zu Freinsheim gelegenes Wohnhaus mit Stall, Schoppen, Keller, Hofraum, Garten und Ackerland, im Ganzen enthaltend eine Fläche von 48 5/10 Dezimalen;
2. 38 Dezimalen Acker und Weingert im Thiergarten, im Banne von Weisenheim am Sand.

Dürkheim, den 16. October 1858.

Der königl. Notär:
Martini.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[4987] Donnerstag den 4. November nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Siegelbach in der Behausung von Johannes Heinrich I., werden auf Ansuchen der Wittwe und Erben von Peter Müller, als: 1. Anna Maria Thomann, ohne Gewerbe, der verlebten Wittwe, handelnd wegen der zwischen ihr und demselben bestandenen Gütergemeinschaft und als gesetzliche Vormünderin ihres mit demselben erzeugten noch minderjährigen Sohnes Johannes Müller; 2. der volljährigen Kinder und Erben des Verlebten, als: 1. Peter Müller, Ackersmann; 2. Eva Müller, ledig ohne Gewerbe; 3. Johann Heinrich I., Wirth und Ackerer, als Beivormund des genannten Minderjährigen, Alle in Siegelbach wohnhaft, durch den hiezu gerichtlich committirten kgl. Notär Haas in Kaiserslautern, absoluter Rothwendigkeit halber, in Eigenthum versteigert:

Circa 4 Tagwerke 29½ Dezimalen Acker in 3 Theilen, zur bestandenen Gütergemeinschaft gehörig; circa 4 Tagw. 80 Dezimalen Acker in 7 Theilen, zum persönlichen Nachlasse von Peter Müller gehörig: Alles im Banne von Siegelbach.

Kaiserslautern, 17. October 1858.

G. Haas, k. Notär.

Begebung von Bauarbeiten.

[4981⅔] Zur Wiederherstellung des hiesigen kathol. Pfarrhauses sollen nachgenannte Bauarbeiten auf dem Submissionswege begeben werden, als:

1. Maurer- u. Steinhauerarbeiten	630 fl.	—
2. Zimmermannsarbeiten	84 „	56
3. Schreinerarbeiten	400 „	—
4. Schlosserarbeiten	275 „	—
5. Glaserarbeiten	40 „	—
6. Tünchenarbeiten	136 „	—

also im Ganzen veranschlagt zu 1565 fl. 56

Die Submissionen, welche auf einzelne Arbeiten und auch aufs Ganze geschehen können, müssen längstens bis 29. l. Mts. Abends franco und versiegelten hieroris eingereicht sein.

Plan, Kostenanschlag und Bedingungen können mittlerweile aus diesseitiger Amtsstube eingesehen werden.

Neubach, den 15. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Grüner.

Schuldienst-Erledigung.

Obereisenbach, Kantons Cusel.

[4966⅔] Die prot. Gehilfenstelle zu Obereisenbach wird bis zum 1. November nächsthin erledigt, und soll bis dahin anderweitig besetzt werden.

Die Gehaltsbezüge bestehen:

1. in Schulgeld von 16 Kindern à 1 fl.	16 fl.	
2. in einem Beitrag der Einwohner von Obereisenbach von	10 „	
3. aus der Gemeindekasse von St. Julian-Obereisenbach	30 „	
4. aus einem jährlichen Beitrag aus Kreisfond	70 „	
5. aus einer unständigen Zulage aus Kreisfond von	74 „	
Summa	200 fl.	

Für die Schulvocalität sorgt die Gemeinde.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, mit Zeugnissen belegt, innerhalb 14 Tagen von heute an bei unterzeichnetem Amte einreichen.

Ulmet, den 14. October 1858.

Für die Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt.
Latterner.

Schuldienst-Erledigung in Konken.

[4993⅓] Die prot. deut. Lehrerstelle an der untern Schule in Konken ist in Erledigung gekommen.

Digitized by Google

Zur Wiederbesetzung derselben wird hiermit ein vierwöchentlicher Meldungstermin anberaumt, binnen welcher Zeit lustfahende Bewerber ihre Gesuche hierorts persönlich einreichen und die nöthigen Heugnisse vorschriftsmäßig anher gelangen lassen wollen.

Die einzelnen Gehaltstheile sind:

1. Baar aus der Gemeindekasse . 239 fl.
2. Anschlag der Wohnung, bestehend in einem Zimmer im Schulhause . . . . . 8 fl.
3. Unständige Zulage aus Kreisfonds 60 fl.

Im Ganzen 300 fl.

Bemerkt wird, daß der zweite Lehrer abwechselnd mit dem ersten Lehrer das ortsübliche Geläute ohne weitere Entschädigungsansprüche zu verlehen hat.

Herschweiler, den 15. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Morgenstern.

Bekanntmachung.

[4988] Von der unterfertigten Commission werden am Donnerstag den 28. dieses Monats, früh 9 Uhr anfangend, in ihrem Geschäftslocale die pro 1857/58 ausgemusterten Gegenstände, bestehend in wollenen Decken, Leintüchern, Bronhäden, altem Eisen, Seilwerk 2c. an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Germersheim, den 16. October 1858.

Die

königl. Militär-Local-Verpflegs-Commission.

[4944½] Ein zu Dürkheim in der neuen Straße stehendes Wohnhaus mit gutem Keller, Hof, Schoppen und Stallung nebst schöner Bäckerei-Einrichtung und gutem Geschäft ist zu verkaufen. Im Falle das Haus nicht verkauft werden sollte, so wird es bis Anfang November nächsthin freiwillig versteigert, weil der Unterzeichnete dort sein Geschäft betreibe, wo er Bürger ist.

Dürkheim, den 11. October 1858.

Johannes Huber.

[4969¾] Ein braver Junge aus guter Familie kann sogleich in die Lehre treten bei Daniel Zotter, Sattler und Tapezier zu Ludwigshafen.

Verkauf einer Mahlmühle.

[4914¾] Ein ganz in der Nähe der pfälischen Maximiliansbahn gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Mahlmühle von zwei Gängen, Schäl- und Schwingmühle, Scheuer, Stallungen, Kellerhaus und Hofraum, worin schon seit langer Zeit das Mühlgeschäft mit Bäckerei betrieben wurde und welches Anwesen sich auch zur Oeconomie und zu jedem andern Geschäfte eignet, kann unter vortheilhaften Bedingungen aus der Hand verkauft werden; auch ist man einer Verpachtung dieses Anwesens nicht abgeneigt.

Der Bach liefert hinreichende Wasserkraft und ist das Anwesen vor kurzer Zeit neu hergestellt worden.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

[4951½] In Folge meiner bevorstehenden Uebersiedelung nach St. Johann-Saarbrücken verkaufe ich meine sämmtlichen Colonial Kurz- und Ellenwaaren um die Fabrikpreise, und mein Haus, in welchem ich mein Geschäft seit 12 Jahren mit dem besten Erfolge betrieben habe, vermiethe ich mit Ladeneinrichtung, vom 1. Mai kommenden Jahres anfangend, auf 6 Jahre.

Schifferstadt, den 13. October 1858.

M. Geimer.

Augenheilanstalt zu Wiesbaden.

[4424⅝ₛ] In hier seit mehreren Jahren bestehenden, mit allem Comfort eingerichteten Anstalt werden jeder Zeit Augenkranke aufgenommen. Ueber die Frequenz und Mustermäßigkeit der Anstalt siehe die veröffentlichten Jahresberichte. Sprechstunden für außerhalb der Anstalt wohnende Augenkranke täglich von 1—3 Uhr. Nähere Auskunft und Prospectus ertheilt der Dirigent

Hofrath Dr. Pagenstecher.

Sparkassen-Tontine

der

Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

[4989½] Diese zur Anlage von Ersparnissen für Kinder und Erwachsene vorzüglich geeignete Anstalt zahlt, wenn der zu Auflösung einer Gesellschaft bestimmte Zeitpunkt gekommen ist, an die überlebenden Mitglieder derselben nicht nur die ursprünglichen Einlagen sammt den zu 4 % admassirten Zinsen zurück, sondern gewährt ihnen auch einen verhältnißmäßigen Antheil an den von den Verstorbenen hinterlassenen Einlagen und Zinsen.

Es bestehen zur Zeit drei Gesellschaften, von denen die eine nach 8, die andere nach 13 und die dritte nach 18 Jahren der Auflösung und Vertheilung des gesellschaftlichen Vermögens verfällt und es zählen dieselben zusammen 1056 Mitglieder mit 8279 Einlagen und einem Einlags-Capital von fl. 83,637. 35 kr.

Für das laufende Jahr 1858, welches die **dritte Serie** bildet, werden Beitritts-Erklärungen und Einlagen noch bis zum **31. December** angenommen.

Grundbestimmungen und Erläuterungen sind bei den Agenten unentgeltlich zu haben.

München, 11. October 1858.

Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Ed. Brattler, Dirigent.

Die Hauptagentur für die Pfalz.

Gérard.

Aechter Peru Guano

[4935½] in garantirt vorzüglicher Qualität, empfiehlt zu dem billigsten Preise.

Ludwigshafen a. Rh., October 1858.

Carl Huß.

Geschäfts-Empfehlung.

[4990½] Unterzeichneter erlaubt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich in Speyer als Siebmacher und Metallweber etablirt hat, und empfiehlt sich im Anfertigen von allen Arten Drahtgeweben und Flechtereien, Trommeln und Fechtmasken sowie aller in das Geschäft einschlagenden Artikeln, verspricht gute und dauerhafte Arbeit und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Friedrich Groffius, wohnhaft bei Bäcker Mayer, Landauer Straße.

Transportfässer

in allen Größen von ½ Ohm bis zu einem Stück incl. hat zu billigen Preisen zu verkaufen **Joseph Schäffer** in Neustadt a. d. Haardt. [4994]

[4936⅔] In ein Spezerei-, Farb- und Kurzwaarengeschäft in Speyer wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch von guter Familie in die Lehre gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

[4946⅔] Ein junger Mann von 30 Jahren, welcher zwei Jahre selbstständig in einer Tuchfabrik die Oberaufsicht und Controle, sowie die Bücher führte, sucht eine Stelle in einem ähnlichen Geschäfte oder auch als Comptoirist in einem Handlungshause. Näheres auf dem Geschäfts-Bureau in Mannheim von

Ih. Paul, jun.,
H 4 20.

[4950⅔] Für einen jungen Mann, 15 Jahre alt, mit guten Schulkenntnissen, wird in einem lebhaften gemischten Waarengeschäfte eine Lehrlingsstelle gesucht. Adressen beliebe man gef. mit dem Buchstaben J. poste restante an die Expedition Homburg einzusenden.

[4992½] Malzschrotmühlen, Häckel- und Wurzel-Schneidmaschinen neuester Construction unter Garantie empfiehlt

D. Heß in Speyer.

[4839¾] Zeugschmied **Agne** in Bergzabern verfertigt alle Sorten Holzschuh-Beheer sowie alles übrige zur Holzschuhfabrikation erforderliche Werkzeug; auch ist daselbe fest vorräthig bei ihm zu haben.

[4931½] Ein geräumiger Keller mit circa 30 Fuder Lagerfässer zu vermiethen.

Näheres P 1 Nro. 12 im 2. Stock in Mannheim.

Traubenzucker

ist in bester Qualität zum billigsten Preise in der Unterzeichneten zu haben; auch werden daselbst Mostanalysen nach Zucker- und Säuregehalt vorgenommen. [4912¾]

Engelapotheke in Worms.

Brauhaus- nebst Wirthschaftsgebäuden

in einer Kreisstadt Rheinhessens, an einer der frequentesten Landstraßen und ganz in der Nähe der Ludwigsbahn gelegen, mit sämmtlichen Brauapparaten, daran befindlichem großen Bierkeller, umgebenem einem geräumigen Hofe, Stallungen und Wirthschaftsgarten, worin seinen Räumlichkeiten nach beide Geschäfte nach beliebigem Maßstabe geführt werden können, sind wegen Ableben des Eigenthümers aus freier Hand und unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [4824⅜]

Kirschenwasser-Verkauf.

[4985²] Daniel Culmann, Bierbrauer in Albersweiler, hat 700-800 Liter diesjähriges, selbstgebranntes Kirschenwasser in beliebigen Quantitäten zu verkaufen.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Pfälzer Zeitung.

Nro. 245. Speyer, Mittwoch 20. October **1858.**

Die Auflösung des Landtags

und insbesondere der bekannte Artikel der Neuen Münchener Zeitung (S. die Num. 235 und 236 unseres Blattes) hat in den letzten Tagen der einheimischen Presse Stoff und Anlaß zu verschiedenen Erörterungen gegeben. Auffallend dabei ist, daß die Allgemeine Zeitung in dieser Sache häufig den Münchener „Volksboten" als Autorität anführt und sogar bis zu dem etwas rothlich schillernden „Kurier aus Niederbayern" hinabsteigt. Aus dieser Haltung wird man mit einiger Wahrscheinlichkeit auf die Parteiverbindungen bei den bevorstehenden Wahlen schließen können.

Die Allgemeine Zeitung (Beilage zu Nro. 287) enthält aber auch — wenn wir nicht irren aus der Feder des Freiherrn v. Lerchenfeld — einen eigenen Artikel, worin die Ausführung der Neuen Münchener Ztg. ziemlich lebhaft bekämpft wird. Der Raum verbietet uns, diese Entgegnung, welche sich nicht wohl im Auszuge geben läßt, hier ausführlich mitzutheilen. Nur auf zwei Punkte wollen wir etwas näher eingehen.

Die Stimme in der Allgemeinen Zeitung ist der Ansicht, daß die Regierung, bevor sie zur Auflösung geschritten, erst eine bestimmte Meinungsäußerung der Kammer hätte abwarten sollen, wozu die Adreßverhandlungen Gelegenheit bieten mußten. Es läßt sich nicht läugnen, daß diese Ansicht eine ziemlich verbreitete ist und selbst von Anhängern der Regierung getheilt wird. Im Grunde aber ist die Frage, ob die Auflösung in dem gegebenen Falle nothwendig oder zweckmäßig gewesen, deshalb jetzt eine ganz müßige, weil keine noch so lange Erörterung an der Maßregel, welche kraft eines unbestrittenen und unbestreitbaren Kronrechtes getroffen wurde, heute mehr etwas zu ändern vermag. Auch kann Niemand, welcher dem parlamentären Schauplatz näher gestanden, sich der Ueberzeugung entschlagen, daß es früher oder später doch zur Auflösung kommen mußte. Denn daß eine sehr stürmische Session bevorstand, daß die Verhandlungen einen sehr gereizten Charakter angenommen und sich theilweise zum erbittersten Kampfe gegen die Staatsregierung gestaltet haben würden, darüber ließen die Aeußerungen einiger leitenden Persönlichkeiten keinen Zweifel übrig. Insoferne war es allerdings besser, daß die Sache rasch zur Entscheidung gebracht wurde: den Abgeordneten und betreffenden Regierungsorganen wurde dadurch eine kostbare Zeit, dem Lande eine nicht unbeträchtliche Ausgabe erspart und überdies die Situation vollkommen klar gestellt. Das Land hat nun Gelegenheit, sich auszusprechen. Möge sein Ausspruch ihm zum Heile gereichen, und möge er eine Majorität in die Kammer führen, welche, gleich weit entfernt von blinder Nachgiebigkeit wie von blindem Oppositionsgeist, das Wohl des Volkes über persönliche Fragen stellt und in allen Dingen auf das Ende Bedacht nimmt.

Ueber einen andern Punkt der Entgegnung im nächsten Blatte.

Deutschland.

München, 17. Oct. Die N. Münchener Ztg. schreibt: „Norddeutsche und auch einige bayerische Blätter brachten die Nachricht, daß wegen einer nach Auflösung des Landtages Nattzefundenen Versammlung mehrerer Abgeordneten im Saale des Augsburger Hofes in München polizeiliche Untersuchung eingeleitet worden sei. Die Notiz macht nun die Runde beinahe durch die gesammte deutsche Presse. Sie ist aber, wie wir aus sicherster Quelle erfahren haben, ihrem ganzen Inhalte nach unwahr. Wir würden diese berichtigende Erwähnung unterlassen haben, wie wir auch früher uns selten veranlaßt gesehen haben, ähnlichen Unwahrheiten und Verdrehungen entgegenzutreten, wenn hier nicht charakteristisch sich zeigte, welcher Mittel eine gewisse Partei und ein Theil der Presse sich bedienen, um Unzufriedenheit zu erregen."

Ansbach, 16. Oct. Heute kam die Anklage gegen die Besitzer und Redacteure der „Hamburger Nachrichten", die Herren Dr. jur. Heinrich Emil Hartmayer und Eduard Adolphus Newman von Hamburg, zur Verhandlung. In der öffentlichen Sitzung waren die beiden Angeschuldigten nicht erschienen, weßhalb der Dr. Präsident die Geschworenen entließ. Aus der Anklage entnehmen wir, daß sich in Nr. 99 der „Hamburger Nachrichten" vom 27. April d. J. ein Artikel befindet, der sich über die Versetzung des ehemaligen Würzburger Professors Dr. Weis nach Eichstätt in Ausdrücken ergeht, die nach Ansicht der k. Staatsbehörde eine Anklage auf Grund der Art. 19 und 26 des Preßgesetzes vom 17. März 1850 begründen. Der Staatsanwalt betrachtet die beiden Angeschuldigten als solidarisch haftbar und beantragt für jeden derselben eine Gefängnißstrafe von je 1 Monat und eine Geldbuße von je 50 fl. Ein Vertheidiger für die Angeschuldigten war nicht zugegen. Der k. Gerichtshof erkannte nach 1½stündiger Berathung die beiden Angeklagten des Preßvergehens, durch Schmähung der bayerischen Staatsbehörde begangen, für schuldig und verurtheilte jeden derselben zu einer 14tägigen Gefängniß- und zu einer Geldstrafe von je 50 fl., sowie zur Tragung sämmtlicher Kosten. Ferner wurde das Verbot der „Hamburger Nachrichten" für das ganze Königreich, bis das Urtheil in seinem ganzen Umfange in Vollzug gesetzt, ausgesprochen. (N. C.)

Vom Rhein. Ueber den Untergang der Austria liegen eine Reihe weiterer ausführlicher Berichte von einzelnen Betheiligten vor. Einer der interessantesten ist von einem Dr. Alfred Bezin aus Philadelphia: „Ich befand mich am Nachmittag des 13. Sept. in der ersten Kajüte, als ich gegen 2 Uhr ein ungewöhnliches Lärmen auf Deck hörte, bald den Ruf: „Feuer! das Schiff brennt!" vernahm und sofort hinaufstürzte. Es war ein schreckliches Schauspiel, das ich erblickte; dicke Rauchwolken und ab und zu hoch auflodernde Flammen hüllten den Schornstein vollständig ein und machten alle Aussicht auf das Vorderdeck unmöglich. Die Flammen schienen rings um den Schornstein selbst und aus der Hauptluke emporzulodern. Ich ließ mir jedoch keine Zeit, genauere Untersuchungen hierüber anzustellen, denn die Scenen, die ich rings um mich erblickte, und die Aufregung ließen keine ruhige Ueberlegung zu. Das Schiff fuhr gegen den Wind, und da wir zur Zeit eine ziemliche Brise hatten und das Schiff weiter fuhr, so schlugen die Flammen mit erschreckender Geschwindigkeit nach dem Hintertheil des Schiffes zu. Als ich auf Deck kam, stürzten eine große Zahl von Passagieren der zweiten Kajüte dem Salon zu, wobei sie von den Flammen verfolgt und fast geradezu versengt wurden, sowie sie aus der zweiten Kajüte heraufkamen. Viele von ihnen sind, meiner Meinung nach, trotz aller angestrengtesten Versuche, heraufzukommen, durch Flammen und Rauch in der zweiten Kajüte eingeschlossen geblieben. Die Flammen schlugen bald über das ganze Schiff herüber, obwohl Löschungsversuche gemacht wurden. Einige nahmen ihre Taschenmesser und versuchten, Taue abzuhauen, um sie an Eimer zu befestigen, mit denen man Wasser heraufziehen wollte. Allein alle diese Versuche erwiesen sich fruchtlos; die Taschenmesser brachen ab, und die meisten Eimer gingen verloren, sobald sie das Wasser berührten. Das Feuer ergriff jetzt auch die Takelage, zerstörte die Taue und zwang uns, alle weiteren Löschungsversuche aufzugeben. Auch auf andern Theilen des Schiffes wurden schwache Löschungsversuche gemacht, aber das Feuer nahm vorwärtsend zu, und als das Schiff nun vollends wieder gegen den Wind aufdrehte, schlugen die Flammen mit rasender Geschwindigkeit immer weiter nach dem Quarterdeck zu, so daß wir selbst auf dem äußersten Hintertheile des Schiffes kaum mehr vor Hitze ausbalten konnten. Die Scenen, die jetzt folgten, waren furchtbar. Viele sprangen, ohne sich um irgend etwas zu kümmern, in den Ocean. Die Damen fielen

in Krämpfen auf dem Deck nieder. Mehrere Boote wurden hinuntergelassen, wurden aber alle durch das Kielwasser nach der Schraube zu gezogen und von dieser zertrümmert. Der größere Theil der Passagiere lief auf dem Deck herum, um irgend welche Gegenstände, die treiben würden, zu suchen. Wer etwas derartiges gefunden hatte, warf es entweder denjenigen, die bereits über Bord gesprungen waren, zu oder sprang selbst damit über Bord. Ueberall herrschte die größte Verwirrung. Die Frauenzimmer jammerten, die Kinder liefen schreiend nach dem Stern des Schiffes, und dazwischen durch der Todesschrei der Ertrinkenden. Und immer weiter drang das Feuer vor. Kaum konnte man es noch am Bord aushalten, ohne fast geradezu geröstet zu werden. Um diese Zeit stürzte eine junge Dame mit dem Schrei auf mich zu: „Was soll aus uns werden? Was sollen wir thun?“ Ich antwortete, daß wir höchst wahrscheinlich Alle umkommen würden, als sie sofort in Lachkrämpfe verfiel und vollständig ihr Bewußtsein verloren zu haben schien. Ich wurde von ihrer Seite gedrängt und weiß nicht, was aus ihr geworden ist. Fast alle Welt sprang jetzt über Bord, da die Hitze vollständig unerträglich geworden war; bald paarweise, bald zu dreien oder vieren, einige Hand in Hand. Ich selbst, obwohl ich mich weit über den Stern des Schiffes hinaus lehnte, ward beinahe geröstet; ich stützte, daß bald die Reihe auch an mich kommen würde, nahm mir aber vor, so lange wie irgend möglich auszuhalten und suchte mir zwei Taue zu verschaffen, an denen ich mich wenigstens etwas hinunterlassen konnte, um dann so weit wie möglich außerhalb des Bereichs der Schraube zu springen. Um diese Zeit sprang der Ungar mit seiner ganzen Familie über Bord. Dieß ist die gräßlichste Scene von allen gewesen, die ich erlebte. Eine junge Dame sprang nicht eher über Bord, bis ihre sämmtlichen Kleider Feuer gefangen hatten und die Flammen über ihr zusammenschlugen. Jetzt ließ auch ich mich an meinen Tauen hinunter und sprang dann so weit wie möglich vom Schiffe ab ins Wasser. Als ich wieder auftauchte, schwamm ich auf eine Rettungsboye zu, die ich in einiger Entfernung von mir erblickte, und glücklicherweise gelang es mir, dieselbe nach einiger Zeit zu erreichen. Die Austria dampfte noch immer brennend, mehr einer großen Feuermasse als einem Schiffe gleichend, in der früheren Richtung fort, und noch immer sah ich die Passagiere einen nach dem anderen in die See springen. In einiger Entfernung von mir sah ich kleine dunkle Flecke auf dem Wasser, Boottrümmer, Rettungsboyen, schwimmende Menschen. Nachdem ich etwa 2 bis 3 Stunden an meiner Rettungsboye angeklammert herumgetrieben war, sah ich sich ein Schiff in einer Zickzacklinie mir nähern. Eine Stunde später etwa wurde ich von diesem Schiffe aufgefischt, nachdem ich volle 4 Stunden im Wasser war.

Ein anderer Passagier, John Palicrusca, gebürtig aus Cattaro am adriatischen Meer, hatte sich auf eine der Ketten am Bugspriet gerettet, und beschreibt nun in einem Briefe die haarsträubenden Scenen, die er von jenem Orte aus ansehen mußte. Er schreibt: „Das entsetzlichste Schauspiel für mich war ein junges Geschwisterpaar, ich glaube sie waren Israeliten und wollten nach Kalifornien. Um der fast unerträglichen Hitze zu entrinnen, ließ der Jüngling seine Schwester mit beiden Füßen auf ein dünnes Seil stehen und ließ sie so weit herab, daß sie nahezu das Wasser berührte und so, vor dem Feuer geschützt, die Ankunft eines rettenden Bootes abwarten konnte. Dann schlang er sich ein ähnliches Seil um den Leib und sprang ihr nach. Unglücklicher Weise aber hatte er dasselbe zu wenig angezogen, im Fallen rutschte es und zog sich über seinen linken Arm und Gesicht, das ganz zerfleischt wurde. Wohl länger als eine halbe Stunde hörte ich das Mädchen um Hilfe für ihren unglücklichen Bruder schreien. Wer hätte da retten können? Mit Händen und Füßen arbeitete er, um emporzukommen, aber nach und nach erschlaffte er und hing endlich ruhig, ein Leichnam. Als ich endlich ein Boot von der Barke Maurice rudern sah, sprang auch ich ins Meer und wurde nach langem Umherschwimmen an Bord desselben aufgenommen. Das Mädchen hing noch, als ich das Schiff verließ. Ueber ihrem todten Bruder hatten noch drei andere Personen sich an den Tauen angeklammert; ihr Schicksal ist mir unbekannt. Auch sah ich noch einen Böhmen, der seinen Sohn, so groß und stark wie er, umhalste und ihn küssend in die Tiefe sprang. Ihnen folgte die Mutter in der Umarmung ihrer zwei Töchter. Eine englische Dame war, als die Flammen sich immer näher drängten, zuerst ihre Tochter ins Wasser, dann nahm sie ihren Knaben, ein schönes blondes Kind, küßte es und stürzte es hinab; der Knabe kam dreimal auf die Oberfläche und schrie mit herzzerreißender Stimme: „Mutter! Mutter!“ Darauf schrie diese: „Ich komme!“ und fiel, mit ihrem Säugling im Arm, ins gemeinschaftliche Grab. Viele neuvermählte deutsche Ehepaare waren am Bord des unglücklichen Schiffes, und die Aufopferung der Männer und ihre Verzweiflung gingen Hand in Hand. Obwohl die große Mehrzahl aus Deutschen bestand, so befand sie sich an andern Nationalitäten, Franzosen, Polen, Italienern, Wegern &c., und ebenso waren alle Religionen vertreten. In der Nähe des Rathhauses drängten sich die Juden und beteten die Sterbelieder, während katholische und protestantische Missionäre das Kreuz hoch erhoben, und den Unglücklichen den letzten Trost spendeten. Viele der Unglücklichen müssen in den inneren Schiffsräumen erstickt und verbrannt sein.“

Frankfurt, 18. October. Fürst Metternich kam gestern Nachmittag von Schloß Johannisberg hier an und setzte bereits um 5 Uhr seine Reise fort. Er begibt sich über Dresden nach Wien. (F. J.)

Berlin, 17. Oct. Die heutige Morgen-Ausgabe der National-Zeitung wurde confiscirt wegen ihres Leitartikels über die bevorstehenden Wahlen, in welchem das Programm des Breslauer constituionellen Wahl-Comite's befürwortet und ausgeführt wurde, weßhalb dieses Programm von allen liberalen Parteien zur Grundlage genommen werden könne. (Köln. Ztg.)

Frankreich.

• **Paris**, 18. Oct. Heute eingelaufene Depeschen des französischen Generalconsuls zu Tanger vom 12. enthalten keine Silbe über die bekannten Vorfälle in Tetuan. Auch eine Depesche der „Patrie“ aus Algier, 17. October, bestätigt die Vermuthung, daß die Ermordung des französischen und englischen oder spanischen Consuls pure Erfindung ist. Aus Marocco, welches allerdings auf mehreren Punkten unruhig ist, wird nichts Neues gemeldet. — Ueber die portugiesische Angelegenheit verlautet nichts Neues. In Regierungskreisen ist man bezüglich der angebahnten Ausgleichung weniger zuversichtlich als in den journalistischen. — Wie man in gut unterrichteten Kreisen spricht, wird der Kaiser die nächste Session des gesetzgebenden Körpers am 4. Januar 1859 eröffnen. — Aristarchi Bey, der türkische Gesandte am Berliner Hofe, ist gestern auf der Reise von Konstantinopel nach Berlin hier angekommen. Derselbe wird sich in Berlin mit der Tochter des preußischen Generals Bonin vermählen. Aristarchi Bey ist ein Grieche und, wie man sagt, ein Mann von europäischer Bildung. — Fuad Pascha hat gestern seine Abschiedsaudienz beim Kaiser gehabt und verläßt uns im Laufe dieser Woche. — Eine telegraphische Depesche aus Rom meldet, daß das aus 700 Mann bestehende 20. Jägerbataillon zu Fuß von Civitavecchia daselbst angekommen war.

England.

London, 18. Oct. Aus Quebec vom 4. d. wird gemeldet, daß das norwegische Schiff „Katharina“ am 14. noch 6 Matrosen und 16 Passagiere von der „Austria“ rettete. Folgende 14 Namen sind als die Geretteten angegeben: Eisert, Fitzcher, Braunsdorff, Forrier, Pleß, Ahlers, Smerzick, Barker, Reisson, Swenson, Vincenz, Doumillar, Bunker, Stöpel. Dieselben werden in Quebec verpflegt. (F. J.)

Amerika.

• Der „Niagara“ bringt aus **New-York** Nachrichten vom 5. Oct. Von Valentia ist man fortwährend ohne verständliche Signale. — Der Glaspalast ist gänzlich abgebrannt und man fürchtet, daß zahlreiche Menschen dabei umkamen. — General Paez war nach Venezuela zurückgekehrt. — Fonds-Markt in New-York belebt; London 110. Getreide und Mehl im Weichen, Baumwolle fest. — In der Havanna waren durch die Explosion eines Pulvermagazins 28 Menschen getödtet, 100 verwundet und 90 Häuser zerstört worden.

Asien.

• Die Bombay-Times vom 24. Septbr. enthält folgende Nachrichten: Seit dem 1. Sept. verabschiedet England die verdächtig gewordene Beudschab-Armee. Täglich werden 20 Mann per Regiment entlassen. Zwei Regimenter, welche fürchteten, einzeln niedergemetzelt zu werden, empörten sich zu Moultan; 1400 Mann dieser Regimenter wurden getödtet. Die Bombay-Times bedauert diese traurige Nothwendigkeit, versichert aber, daß die Angelegenheiten in Audh in der That schlimm stehen; der Feind ist noch immer zahlreich, die Rebellen-Chefs jedoch sind, wie man glaubt, uneinig. Zu Gwalior war die Sachlage nach den letzten Nachrichten schlechter

geworden; die Regierung des Rajah's war allein treu geblieben, während die Bevölkerung von Emissären des Nana-Sahib aufgereizt wurde; 4 dieser Spione wurden vor den Kanonen weggeblasen. Tantia und die Flüchtlinge von Gwalior überrumpelten die Stadt Patun und verjagten den von seinen Truppen verlassenen Rajah. Ein beträchtlicher Schatz und 40 Kanonen fielen den Insurgenten in die Hände. Die Bombay-Times sagt, daß in Central-Indien jetzt die Verlegenheiten erst anfangen. — Ceylon steht mit Indien jetzt mittelst eines unterseeischen Telegraphen in Verbindung.

Nach einem Brief aus Calcutta ist im Caschmir-Thal die Cholera ausgebrochen und hat, wie der Maharajah berichtet, über 100,000 (!) seiner Unterthanen in wenigen Wochen hinweggerafft. Sie springt von Station zu Station. In Murree starben 6 Europäer daran.

Neuestes.

Stuttgart, 18. Oct. Nachdem in der heutigen Sitzung der zweiten Kammer der Finanzetat mit 69 gegen 13 und hierauf der Gesetzentwurf, betreffend den Schutz dramatischer und musikalischer Werke gegen unbefugte Aufführung, nach den Commissionsanträgen mit 69 gegen 9 Stimmen angenommen worden, wurde das Rescript, durch welches die Kammern auf unbestimmte Zeit vertagt werden, verlesen. Dasselbe geschah in der ersten Kammer, nachdem die Endabstimmung über den Etat vorgenommen worden war. (Fr. J.)

Wien, 19. Oct. Nach einer heute erfolgten officiellen Kundmachung wird die Nationalbank mit dem nahe bevorstehenden ersten November den Wechselescompt und die Darlehen auf Staatspapiere mit neuen Noten besorgen. Die alten Noten werden, nach jener Kundmachung, zu 105 angenommen. (F. J.)

Vermischte Nachrichten.

* Der Seine-Präfect legte dem Municipalrath von Paris einen Bericht vor über die Einnahmen und Ausgaben der dasigen Stadt. Wir entnehmen diesen Documente nachfolgende, in der That interessante Zahlen-Angaben: Die beträchtlichen Einkünfte fließen aus dem Octroi. Sie betragen für Paris eine Summe von 47,391,498 Fr. In diesem Betrage figuriren Wein und Alkohol allein für 15,450,035 Fr., die anderen Flüssigkeiten zählen mit 5,348,555 Fr.; Comestibles (Fleisch u. Fische) für 9,665,188 Fr; Brennholz und Steinkohlen für 7,402,950 fr.; Materialien und Bauholz endlich übersteigen 7 Millionen. Die Stadt erhebt auch eine Abgabe von allen Verbrauchsgegenständen, welche in den Hallen verkauft werden. Diese Abgabe trug 1857 3,634,998 Fr. ein. Die Markteinnehmer verzeichneten dort: 17,152,013 Fr. für Verkauf von Wildpret und Geflügel; 19,551,865 Fr. für Butter; 9,524,114 Fr. für Eier; 9,160,516 Fr. für See- und Süßwasserfische; 2,043,370 Fr. für Austern; 2,062,942 Fr. für Gemüse, Früchte u. s. w. Das Schlachthaus-Fleisch ist in diesem Kapitel nicht inbegriffen; bei diesem wird die Abgabe vom Gewicht des geschlagenen Vieh's bezahlt, nämlich 2 Cent. per Kilogramm; nach der vorliegenden Rechnung trugen 55,241,544 Kilogramm Fleisch 1,064,830 Fr. ein. Das Dekret der Freigebung der Metzgerei ist erst vom 24. Februar d. J. Wendet man sich nun zu den Einkünften, welche sich nicht auf die Pariser Consumtion beziehen, so findet man u. A. die Abgabe auf das Maß der Steine und Bausteine. Diese Gebühr (75 Cent. per Stere) trug 1857 279,797 Fr. von 373,029 Steren ein. Ein Dekret vom 16. August 1858 reorganisirte den Dienst der öffentlichen Wagen und schuf der Stadt neue Einkünfte. Zufolge getroffenen Abkommens mit der Omnibus-Gesellschaft zahlt diese für 350 Wagen jährlich 640,000 Frs. ein; außerdem geben die Platz-Kutschen, à 1 Fr. per Tag, 1,223,251 Fr. Im Ganzen zahlte dieser Zweig 1857 1,928,600 Fr. in die Municipal-Casse. Im nächsten Jahr wird das Erträgniß 2 Millionen übersteigen. Wir übergehen die Beerdigungs-Gebühren, sowie die Hundesteuer und kommen zu dem Erträgniß der Eintrittsgebühr in die Börse, welche 1857 zum erstenmale unter den Einkünften der Stadt figurirt. Das Gesammt-Erträgniß des Jahres war 726,137 Frs., 428,137 Fr. mehr, als im Budget veranschlagt war.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Neustadt, 16. Octbr. per Centner: Weizen 5 fl. — kr.; Korn 3 fl. 54 kr.; Gerste 3 fl. 43 kr.; Hafer 4 fl. 21 kr.; Heller 4 fl. 26 kr.

Kaiserslautern, Markt vom 19. Oct. per Centner: Weizen 5 fl. — kr., gef. 5 fr.; Korn 3 fl. 45 kr., gef. 8 fr.; Spelzkern — fl. — kr., gef. — fr.; Spelz 3 fl. 48 kr., gef. 1 fr.; Gerste 4 fl. 24 kr., gef. 3 fr.; Hafer 3 fl. 51 kr., gef. 8 kr.; Erbsen 5 fl. 30 kr., gef. — fr.; Bicken 4 fl. 52 kr., gef. 8 kr.; Linsen — fl. — kr., gef. — fr.; 3 Kilogr. Kornbrod 16 fr., gef. — kr.; 1 Kilogr. Weißbrod 8 kr., gef. — kr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Gerb.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[4993½] Künftigen Donnerstag den 28. dieses, Nachmittags 3 Uhr, werden zu Obesheim im dortigen Gemeindehause, auf Requisition des unterfertigten kgl. Rentamts circa 2200—2400 Liter Wein vom Jahrgange 1857, vor der einschlägigen Behörde öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Proben können unmittelbar vor der Versteigerung genommen werden.

Edenkoben, den 19. October 1858.

Königl. bayer. Rentamt.

Kurzendorfer.

Licitation.

[4994] Am 10. November 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum goldenen Schaf;

werden durch den gerichtlich damit beauftragten königl. bayer. Notar Schlaier, im Amtssitze zu Edenkoben, abtheilungshalber zu eigen versteigert:

1. Ein zu Edenkoben in der Heilmannsgasse gelegenes Wohnhaus mit Stall, Keller, Hofraum und Garten, das Ganze enthaltend an Fläche 12⁹/₁₀ Dezimalen;
2. Im Banne von Edenkoben: 51 Dezimalen Wiese in 4 Stücken und 106⁹/₁₀ Dezimalen Wingert in 7 Stücken; 3. Im Banne von Mailammer: 1 Wingert von 17 Dezimalen; 4. Im Banne von Benningen: 45 Dezimalen Acker in 2 Stücken.

Die Eigenthümer sind: 1. Barbara Lehn, Ehefrau von Georg Göring, Winzer, in Edenkoben wohnend; 2. Catharina Sibylla Lehn, Ehefrau von Johann Georg Ohl, Schuster, beide früher in Edenkoben, jetzt zu Reading in Nordamerika wohnend; 3. Maria Catharina Sibylla Lehn, Ehefrau von Heinrich Hahn, Ackerer, beide früher in Edenkoben, jetzt zu Peru in Nordamerika wohnend; 4. Friedrich Lehn, Winzer, in Edenkoben wohnend; 5. Wilhelmina Lehn, auch Anna Maria genannt, Ehefrau von Heinrich Fisher, Winzer, in Edenkoben wohnend; 6. die Minderjährigen: Heinrich, Wilhelmine, Nicolaus Friedrich und Philipp Jakob Völker, welche ihren Vater Heinrich Völker, Krämer, in Edenkoben wohnend, zum Vormunde und obigen Heinrich Fisher zum Beivormunde haben.

Edenkoben, den 18. October 1858.

Keller, k. b. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[4886⁷/₈] Donnerstag den 28. October nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Sterbhause — nicht wie in der ersten Bekanntmachung angezeigt worden ist, auf dem Gemeindehause — zu Winzingen, werden nachbeschriebene, zu der zwischen Maximilian Joseph Freiherrn von Welden, weiland kgl. bayer. pens. Rittmeister von da, und dessen gewesenen Ehegattin Anna Maria geborenen Wadenstiel bestandenen Gütergemeinschaft respective zum Nachlasse des Ersteren gehörige Immobilien, der absoluten Nothwendigkeit wegen, an die Meistbietenden auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1. 25 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Nebengebäuden, 2 gewölbten Kellern, Scheuer, Stallungen, Kelterhaus, Kartoffelkeller, Waschküche, Hofraum und sonstigen Zubehörungen nebst 34 Dezimalen Garten mit Wingert dabei, — das Ganze gelegen zu Winzingen an der Straße nach Musbach, nahe bei Neustadt. Alle Räumlichkeiten sind auf das Beste unterhalten und eignet sich dieses Anwesen sowohl behufs, als auch wegen seiner gesunden und schönen Lage zu einem Landsitze, wie auch die Oeconomiegebäulichkeiten mit Keller dasselbe zum Betriebe des Acker- und Weinbaues geeignet machen;
2. circa 8 Dezimalen Fläche. Ein Wohnhaus mit Stallung, Backofen, Hofraum und andern Zubehörungen neben 55 Dezimalen Garten dabei; — das Ganze ebenfalls zu Winzingen gelegen an der Straße nach Musbach und vis-à-vis dem vorbeschriebenen Immobil, auf der südlichen Seite durch den Sperrbach begrenzt.

Da beide Liegenschaften ganz nahe beisammen gelegen und nur durch die Straße getrennt sind, so könnten dieselben zweckmäßig vereinigt und daraus ein sowohl zum Betriebe der Oeconomie, als auch zur Anlage eines industriellen Etablissements geeignetes großes Anwesen geschaffen werden.

Nähere Erkundigungen können bei Frau von Welden in Winzingen und auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs dahier eingezogen werden.

Neustadt, den 10. October 1858.

A. Neumayer, k. Notär.

Mobiliar- und Weinversteigerung.

[4995½] Mittwoch den 3. November nächsthin und den folgenden Tag, jedes Mal Vormittags 9 Uhr anfangend, im Sterbhause zu Winzingen, werden auf Anstehen der Reicten des allda verlebten kgl. bayer. pensionirten Rittmeisters Maximilian Joseph Freiherrn von Welden, die zum Nachlasse des Letzteren gehörigen Mobilien öffentlich an die Meistbietenden versteigert, insbesondere:

2 Fuder 1856er Wein, 2 Fässer von je 1800 Liter Gehalt, mehrere kleine Fäßchen, ungefähr 30 Centner Kleeheu, eine Parthie Spelz, mehrere Hütten und Säcke der diese Objecte kommen in jedem

Digitized by Google

Falle am ersten Tage zum Ausgebote); sodann Schreinwerk, Bettung und Weißzeug aller Art, 3 Uhren, feine Service, Mannskleidung, Säbel, Pistolen und Jagdgewehre, Pferdegeschirr, endlich Küchen- und andere Hausgeräthschaften.

Neustadt, den 18. October 1858.

A. Neumayer, kgl. Notär.

[4996] Dienstag den 26. October nächsthin, Morgens 10 Uhr, vor dem Gemeindehause zu Ruppertsberg, werden folgende dem Jakob Martin, Oeconom in Ruppertsberg wohnend, gepfändete Feldproducte zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert, als:

Vann Ruppertsberg:

1. Die Trauben in 25 Dezimalen Wingert am Wiesenweg,
2. Die Trauben in 28 Dezimalen Wingert im Grund, und
3. Die Trauben in 30 Dezimalen Wingert links dem Mühlweg.

Neustadt, den 17. October 1858.

Arent, kgl. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

[4997] Der diesjährige Gallus-Markt von Kandel wird auf den 24., 25. und 26. October abgehalten, was man andurch zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Kandel, den 18. October 1858.

Das Bürgermeisteramt

Volz.

Bekanntmachung.

[4998] Peter Hahn, Müller zu Eblingen, Gemeinde Erfweiler-Eblingen, Landcommissariat Zweibrücken, ist gesonnen, eine Dampfmaschine als Hilfswerk an seiner Mühle allda herzustellen; alle diejenigen, welche gegründete Einwände gegen die Bewilligung erheben zu können glauben, haben solche binnen vier Wochen vom Tage der Bekanntmachung an gerechnet bei unterzeichnetem Bürgermeisteramte anzumelden, woselbst die Pläne zur Einsicht offen liegen.

Eblingen, den 16. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Koch.

Begebung von Bauarbeiten

[4981¾] Zur Wiederherstellung des hiesigen kathol. Pfarrhauses sollen nachgenannte Bauarbeiten auf dem Submissionswege begeben werden, als:

1.	Maurer- u. Steinhauerarbeiten	630 fl. —
2.	Zimmermannsarbeiten	84 „ 56
3.	Schreinerarbeiten	400 „ —
4.	Schlosserarbeiten	275 „ —
5.	Glaserarbeiten	40 „ —
6.	Tüncherarbeiten	136 „ —

also im Ganzen veranschlagt zu 1565 fl. 56

Die Summissionen, welche auf einzelne Arbeiten und auch aufs Ganze geschehen können, müssen längstens bis 29. l. Mts. Abends spanco und verschlossen hierorts eingereicht sein.

Plan, Kostenanschlag und Bedingungen können mittlerweile aus diesseitiger Amtsstube eingesehen werden.

Maubach, den 15. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Grüner.

Schuldienst-Erledigung in Konken.

[4993¾] Die prot. deut. Lehrerstelle an der untern Schule in Konken ist in Erledigung gekommen.

Zur Wiederbesetzung derselben wird hiermit ein vierwöchentlicher Meldungstermin anberaumt, binnen welcher Zeit lusthabende Bewerber ihre Gesuche hierorts persönlich einreichen und die nöthigen Zeugnisse vorschriftmäßig anher gelangen lassen wollen.

Die einzelnen Gehaltstheile sind:

1.	Baar aus der Gemeindekasse	232 fl.
2.	Anschlag der Wohnung, bestehend in einem Zimmer im Schulhause	8 fl.
3.	Unständige Zulage aus Kreisfonds	60 fl.
	Im Ganzen	300 fl.

Bemerkt wird, daß der zweite Lehrer abwechselnd mit dem ersten Lehrer das ortsübliche Geläute ohne weitere Entschädigungsansprüche zu versehen hat.

Herschweiler, den 15. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Morgenstern.

[4999] In der C. H. Beckschen Buchhandlung in Nördlingen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Hundertundzwanzig Lieder

Geistlich und Weltlich

für den Gesangunterricht in Mittelschulen zusammengestellt

von

Wilhelm Döderlein,

kgl. Subrector der Lateinschule in Türkheim.

11 Bogen. 16. broch. 8 Sgr. oder 27 kr.

Diese Sammlung ist zunächst für die 10- bis 16jährigen Knaben unserer mittleren (Latein- und Gewerbe-) Schulen bestimmt. Der Herr Verfasser war bemüht, aus dem reichen vielseitigen Lieder- und Melodienschatz unseres Volkes die ächten Perlen und Kleinode auszuheben, und es ist ihm dies so gut gelungen, daß seine von ebensoviel poetischem Sinn als pädagogischer Vorsicht geleitete Auswahl in der Schule wie in der Familie bereits die freudigste Aufnahme gefunden hat.

[4951¾] In Folge meiner bevorstehenden Uebersiedelung nach St. Johann-Saarbrücken verkaufe ich meine sämmtlichen Colonial-, Kurz- und Eisenwaaren um die Fabrikpreise, und mein Haus, in welchem ich mein Geschäft seit 12 Jahren mit dem besten Erfolge betrieben habe, vermiethe ich mit Ladeneinrichtung, vom 1. Mai kommenden Jahres angefangen, auf 6 Jahre.

Schifferstadt, den 13. October 1858.

M. Geimer.

[4984¾] Ein starkes Wagenpferd (Stute), von edler Mecklenburger Race, braun, 9 Jahre alt, ist aus freier Hand zu vertaufen, bei

Dr. Huber Wittwe, in Neustadt a./H.

Traubenzucker

von vorzüglicher Qualität bei jedem Quantum zu sehr mäßigem Preise bei

J. Bürckel in Mannheim,

[5000¼] breite Straße E 1 Nro. 6.

Bekanntmachung.

[4712⅔] Die Inscription zum Eintritte in die hiesige polytechnische Schule für das Studienjahr 1858/59 wird am 28., 29. und 30. October im Locale der Anstalt vorgenommen.

Die Unterrichts-Gebühren betragen für die Eleven der beiden untern Curse der polytechnischen, sowie für jene der beiden Curse der Bau-Schule jährlich 12 fl., für die Eleven des III. Curses der polytechnischen Schule aber 15 fl. Hospitanten haben für jeden einzelnen Lehrgegenstand ein Honorar von jährlich 6 fl. zu entrichten.

Gesuche um Honorarien-Befreiung können nur dann eine Berücksichtigung finden, wenn die gemachten Angaben durch Zeugnisse belegt sind, in welchen die Vermögens-, Einkommens- und Steuer-Verhältnisse der Eltern erschöpfend und amtlich dargethan sind, über welche Zeugnisse eine eigene Honorarien-Commission endgiltig zu entscheiden hat.

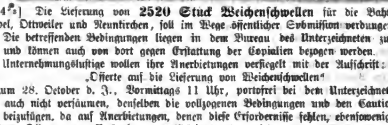
Neueintretende haben sich bei ihrer Anmeldung über den Besitz der nöthigen Vorkenntnisse, sowie über einen tadellosen Wandel auszuweisen.

München, den 25. September 1858.

Das k. Rectorat der polytechnischen Schule:

Dr. Alexander.

Rhein-Nahe-Eisenbahn.



[4934⅔] Die Lieferung von **2520 Stück Weichenschwellen** für die Bahnhöfe St. Wendel, Ottweiler und Neunkirchen, soll im Wege öffentlicher Submission verdungen werden.

Die betreffenden Bedingungen liegen in dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht offen und können auch von dort gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Anerbietungen versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte auf die Lieferung von Weichenschwellen"

bis zum 28. October d. J., Vormittags 11 Uhr, portofrei bei dem Unterzeichneten einreichen, auch nicht versäumen, denselben die vollgegenen Bedingungen und den Cautions-Nachweis beizufügen, da auf Anerbietungen, denen diese Erfordernisse fehlen, ebensowenig wie auf verspätete Offerten oder Nachgebote gerücksichtigt werden wird.

In dem gedachten Termine werden die eingegangenen Anerbietungen in Gegenwart der etwa erschienenen Betheiligten eröffnet.

St. Wendel, den 9. October 1858.

Der Abtheilungs-Baumeister:

Volke.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 246. Speyer, Donnerstag 21. October **1858.**

Der Begriff der constitutionellen Monarchie,

wie er in dem angeführten Artikel der N. München. Ztg. bestimmt wird, ist in der Entgegnung der Allgemeinen Ztg. auf scharfen Widerspruch gestoßen. Die angefochtene Stelle im erstgenannten Blatte lautet: „Wesentlich verschieden von dem englischen Parlamentarismus ist die constitutionelle Monarchie der deutschen Verfassungen seit dem Jahre 1816, die, wenn auch in manchen Formen an die englischen Zustände erinnernd, ihren Grundcharakter doch aus den alten geschichtlichen Verhältnissen Deutschlands empfangen haben. Hier ist der König der alleinige Inhaber, Quell und Träger der gesammten Staatsgewalt und ist nur bei Ausübung einzelner Bestandtheile derselben, namentlich der Gesetzgebung und Besteuerung, an die Zustimmung der Stände oder der Landesvertretung gebunden. Hier ist also nicht von einer parlamentarischen Scheinmonarchie die Rede, an deren Spitze ein passiv-neutraler König steht, sondern von einer wirklichen, wenn auch beschränkten, Monarchie mit einem lebendigen Könige, dessen Wollen und Schaffen den ganzen Staat durchdringt. Die gesammte Landesvertretung hat hier nicht dieselben Befugnisse oder dasselbe Gewicht, wie sie in England dem Hause der Gemeinen zukommen, noch viel weniger kann dieses, wo das Zweikammersystem besteht, von der Majorität der einen Kammer allein für sich in Anspruch genommen werden. Man kann daher auch nicht, wie in England, zwischen dem Könige und seiner Regierung unterscheiden, denn die Minister in dieser Monarchie sind, ihrer Verantwortlichkeit unbeschadet, eben Organe und Diener des Königs und von ihm berufen, nicht aber Organe der Kammermajorität."

Der Verfasser des Artikels der Allg. Ztg. behauptet dagegen: die hier und in einigen anderen Sätzen aufgestellte Theorie heiße die Minister mit der geheiligten Person des Monarchen identificiren, indem man ihre Handlungen mit der Unverletzbarkeit der königl. Majestät zu decken versuche. Dagegen spreche aber das Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister, welche allein für die genaue Befolgung der Verfassung verantwortlich seien. „Zwischen dem König und den Ministern nicht unterscheiden, d. h. letztere an der Unverletzbarkeit des Monarchen theilhaft erklären, wäre die frasse politische Ketzerei, welche irgend denkbar ist; man würde damit nicht sowohl die Minister bis zur Höhe des Monarchen emporheben, man würde vielmehr versuchen, ihn zu jenen herabzuziehen, ihn in ihre Verantwortlichkeit mit zu verwickeln. Weit entfernt, die Machtvollkommenheit des Monarchen zu erhöhen, würde derselbe dadurch des wesentlichsten Attributs der Majestät entleidet! . . ."

Wir halten diese Bemerkungen für vollkommen richtig; die Person des Monarchen ist über jede Kritik der Regierungshandlungen und über jedwede Art von Verantwortlichkeit dafür, unbedingt erhaben. Diese Bestimmung ist eine der wesentlichsten des monarchisch-constitutionellen Systems. Um die Person des Monarchen so erhaben zu stellen, bestimmt unsere Verfassung, daß alle Regierungshandlungen, unter dem Nachtheile der Ungültigkeit, von den Ministern gegengezeichnet werden müssen. Mit dieser Gegenzeichnung königl. Entschließungen übernimmt ein Minister die volle Verantwortlichkeit für deren Inhalt.

Keinem bayerischen Minister wird und kann es daher in den Sinn kommen, das Gegentheil hievon zu behaupten oder zu thun und auch der Artikel der N. Münchn. Ztg. enthält, im Zusammenhange aufgefaßt, nichts, was jenen Verfassungsbestimmungen entgegen wäre. Wenn darin gesagt wird, das Recht, Beamte zu versehen, sei eine königliche Prärogative, deren Ausübung der Kritik und Controle der Kammern entrückt sei, so ist dies vollkommen richtig. — Die Zuständigkeit der constitutionellen Factoren ist durch scharfe Grenzlinien bezeichnet, welche von keiner Seite überschritten werden dürfen, wenn das Gemeinwohl nicht empfindlichen Schaden leiden soll. Die traurigen Verfassungswirren anderer Länder, wenigstens wie in Bayern bis jetzt glücklich verschont geblieben, hatten stets Anschreitungen über die verfassungsmäßige Zuständigkeit entweder der Regierungen oder der Kammern zum Grunde. Die revolutionären Erschütterungen aber, wovon einige deutsche Staaten heimgesucht wurden, müssen zweifellos auf die Bestrebungen zurückgeführt werden, den sogenannten Parlamentarismus auch in Deutschland zur Geltung zu bringen und damit die Regierungen den Kammermajoritäten unterthänig zu machen. Diese Bestrebungen, welche im Jahre 1849 durch ihre klägliches Erfolge sich selbst den Todesstoß gegeben, machen sich jetzt an verschiedenen Orten aufs Neue bemerkbar. Wenn man ihnen in Bayern jede Berechtigung abspricht; so wird es schwer sein, dies, mit der Verfassungsurkunde in der Hand, zu widerlegen. Denn an der Spitze unserer Verfassung steht der Satz, daß die Kammern berufen sind, „um zu öffentlichen Versammlungen die Wahrheit der Berathungen zu verstärken, ohne die Kraft der Regierung zu schwächen."

Man macht den Regierungen häufig den Vorwurf des Scheinconstitutionalismus; allein Diejenigen, welche dieses Wort zumeist im Munde führen, sind auf dem besten Wege, uns mit einer Scheinmonarchie zu beglücken — mit einer Monarchie ohne Kraft und Leben, eben so unfähig, Gutes zu thun, als Böses zu verhüten und nur vorhanden, um dem ehrgeizigen Spiele der Parteien als bequemer Popanz zu dienen. Eine solche Monarchie kennen wir nicht in Bayern und nicht in Deutschland — und dies zum Glücke der deutschen Volksstämme, welche mit der Scheinmonarchie eine unterbrochene Kette von Ministerkrisen, Wahlagitationen und allen materiellen und sittlichen Schäden eines leidenschaftlichen Parteigetriebes als unvermeidliche Zugabe erhielten. Einen Schutz sich nicht für Alle; was starken Naturen frommt, wirkt oft auf schwache tödtlich. Die englische Constitution, welche aus jahrhundertjähriger, stetigen Entwickelung sich herausgebildet hat, ist bis jetzt für England allerdings zuträglich gewesen; aber sie ist es darum noch keineswegs für Völker von jugendlichem Verfassungsalter.

Wenn daher die Staatsregierung, mit der Verfassung „als Richtzeug" das Princip zu wahren sucht, daß in Bayern der König regiert, so verdient sie die verfassungstreue Unterstützung aller ehrlichen Freunde des Thrones und des Volkes. Der König, was des Königs und den Kammern, was der Kammern ist!

Deutschland.

* **Speyer**, 21. Oct. Während die Beilagen zum Frankf. Journal Morgens mit dem ersten Bahnzug hier eintreffen und durch die Gefälligkeit des kgl. Oberpostamts bereits um 7 Uhr uns zukommen, können die Beilagen zur Frankfurter Postzeitung, welche unseres Wissens in Frankfurt zu gleicher Zeit mit denen des Journals ausgegeben werden, nicht vor 9 Uhr in die Hände der Abonnenten gelangen, da sie erst mit dem zweiten Bahnzug um 8½ Uhr hier ankommen.

Nürnberg. Mit der „Austria" ist auch die Gattin des früheren Redakteurs des Fränk. Kuriers, Hrn. Ludwig Zegel, Sophie, geb. Michel, sammt ihrem einzigen sechsjährigen Kinde dabei umgekommen. Außer diesen Verunglückten hat die Familie Rosenthal aus Fürth, welche mit Dienstboten neun Glieder zählte, den Tod gefunden; ebenso ein Kaufmann Wieland aus New-York, der seine in Nürnberg wohnende Mutter besucht hatte. Weiter beklagt man ein erst kürzlich verheirathetes Ehepaar aus der Umgegend von Dinkelsbühl, verschiedene Personen aus Burgkunstadt u s. w. (M. B.)

Ansbach, 18. Oct. Gutem Vernehmen zufolge, wird die Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn am Montag den 22. November d. J. feierlich eröffnet werden. (N. C.)

Frankfurt, 19. Oct. Ein für unsere Stadt wichtiges

Ereigniß kann ich Ihnen heute noch melden. Bei den gestern begonnenen und heute Abend 6 Uhr beendigten Urwahlen für unsere neue gesetzgebende Versammlung ist nämlich die Gothaer Partei, welche seit langen Jahren unser Staatsschiff lenkte, diesmal nun vollständig unterlegen, indem die Demokraten bei der Abstimmung in allen drei Classen mit einer außerordentlich großen Majorität ihre Candidaten durchsetzten. (Mh. Z.)

Mannheim, 20. Oct. Für den Schifferstand bringt die „Köln. Ztg." eine wichtige Bekanntmachung des kgl. Eisenbahncommissariates, d. d. Köln, den 30. Sept. 1858, worin darauf aufmerksam gemacht wird, daß bald nach Eröffnung der Schifffahrt im Jahre 1859 die ganze Breite des Rheines bei Köln durch die Brücke dergestalt überdeckt sein wird, daß von da ab die Brückenstelle nur mit gesenkten Masten und Kaminen paßirt werden kann und daß es daher im Interesse der Schiffseigenthümer liegt, ihre Schiffe im Laufe des nächsten Winters demgemäß einzurichten. — Am 15. Oct. sank bei der Mundenheimer Rheinmühle wieder ein dem Schiffer Weber von Ostheim zugehöriges Schiff von 2000 Ctr. Ladefähigkeit, mit 22,000 Stück Backsteinen beladen. Es liegt nun mitten im Fahrwege und hindert die Schifffahrt außerordentlich. (M. J.)

Berlin, 19. Oct. Heute Vormittag traten im Herrenhause diejenigen Mitglieder beider Häuser zu einer längeren Sitzung zusammen, welche von der Regierung eingeladen worden sind, eine Geschäfts-Ordnung für die vereinigte Sitzung der beiden Häuser zu entwerfen. Es sind dies zunächst die die beiden Präsidien bildenden Herren und außerdem noch verschiedene hervorragende Mitglieder sämmtlicher einzelnen Fractionen. Die Herren haben ihre Arbeiten heute geschlossen. Die von ihnen entworfene Geschäftsordnung soll keinen besonders großen Umfang haben und ihre Annahme von beiden Häusern en bloc ist wohl nicht zu bezweifeln. — Im Widerspruch mit den bisherigen Mittheilungen meldet die „Zeit," daß der Geheime Rath Professor Dr. Schönlein in den nächsten Tagen nach Berlin zurückkehren und während des Winter-Semesters die medicinische Klinik halten wird.

Berlin, 20. Oct. Der Landtag wurde heute Morgen durch den Prinz-Regenten eröffnet. Der Prinz sagte, er trete schmerzlich bewegt, doch mit fester Zuversicht in die Mitte des Landtags, vom Könige zur Uebernahme der Regentschaft aufgefordert, bis Gottes Gnade dem Könige die Ausübung des Königsamtes wieder selbst gestatte, was der Prinz unablässig erflehe; es gereiche dem Prinzen zur Beruhigung, daß der König in der Fürsorge für das Wohl des Landes ihn zur Regentschafts-Uebernahme berufen. In Befolgung dieser allerhöchsten Willensäußerung habe er mit Rücksicht auf die thatsächlich bestehenden Umstände und die landesgesetzlichen Vorschriften die schwere Last und Verantwortlichkeit der Regentschaft auf sich genommen, des ernsten Willens, fernerweit beizusetzen zu thun, was die Landesverfassung und die Gesetze erheischen. Der Prinz erwarte, daß der Landtag ein Gleiches thun werde. Mittelst besonderer Botschaft würden in vereinigter Sitzung beider Häuser die auf die Regentschaft bezüglichen Documente vorgelegt, auch sonst nöthige Auskunft auf Verlangen ertheilt werden. Je trüber im Hinblick auf den Krankheitszustand des Königs die Gegenwart, um so höher möge die Fahne Preußens in gewissenhafter Pflichterfüllung, in gegenseitigem Vertrauen und in Einigkeit getragen werden. Der Prinz schließt: „Mit dem Rufe, der sonst in diesem Saale so freudig erschallte, schließe ich diese feierliche Handlung, mit dem Rufe: „Es lebe der König!" (F. J.)

Hamburg, 17. Oct. Die heute hier angelangten Londoner Zeitungen enthalten die von den geretteten Offizieren und Matrosen der Austria im hanseatischen Consulate in London zu Protocoll gegebenen Aussagen über die Katastrophe auf derselben (s. unten). Darnach unterliegt es keinem Zweifel, daß viele, ja vielleicht alle am Bord der Austria befindlich gewesenen Personen hätten gerettet werden können, wenn das Feuer, über dessen Entstehungsursache in jenen Aussagen sich Nichts findet, gleich anfangs zur Kunde der Besatzung gelangt wäre, die es dann gewiß mit aller Kraft und noch im Entstehen überwältigt hätte, wenn nicht statt dessen, ehe diese Bekämpfung ins Werk gesetzt werden konnte, die Flammen zu einer solchen Gewalt und Ausdehnung gelangt waren, daß es nicht mehr möglich war, sich den Löschapparaten zu nähern, wenn nicht, als Löschen unmöglich geworden und nur noch die Flucht in den Rettungsböten als einziges Heil für die Passagiere und die Besatzung übrig geblieben waren, jene mit solch maßlosinniger Wuth auf die Böte losgestürzt wären, daß keine Abmahnung und kein Zurückhalten fruchtete, und die von den Flammen verscheucht geblieben Böte, von der Last der Hineinstürzenden gleichsam niedergedrückt, in den Fluthen versanken. Es fällt hier sehr unangenehm auf, daß die Gesellschaft, der die Austria gehörte, noch immer kein authentisches Namensverzeichniß über sämmtliche von hier abgegangene und in Southampton aufgenommene Personen hat veröffentlichen lassen. Unter den Umgekommenen soll sich auch Löwe von Calbe (der letzte Präsident der deutschen Nationalversammlung) befunden haben. (Dem wird im Fr. J. widersprochen.) — Von 6 nambaften hiesigen Handlungshäusern ist ein Aufruf zur Unterstützung der Hinterbliebenen der auf der Austria Umgekommenen erlassen worden. (N.-Z.)

Wien, 15. Oct. Frhr. v. Andrian, der Vicepräsident der Nationalversammlung in Stuttgart, ist vor einigen Tagen vom Schlagfluß getroffen worden und liegt lebensgefährlich darnieder. (A. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 19. Oct. Die Abreise des Hofs nach Compiègne ist auf Sonntag den 24. festgesetzt. — Mgr. Gobat, anglikanischer Bischof von Jerusalem, ist in Marseille eingetroffen. — Bereits langen die aus dem Lager zurückkehrenden Truppen an in Paris einzutreffen. — In diesem Augenblicke stehen ein Schwadrons-Chef und zwei Capitäne unter der Anschuldigung der Erpressung vor dem Kriegsgerichte zu Algier. — Die Presse schreibt: Seit acht Tagen hat sich die Situation des Handels nicht geändert und der eingetretene Stillstand dauert fort. Die Detailhandlungen haben ihre Winterankäufe gemacht, aber nur theilweise, und behalten sich vor, dieselben zu vervollständigen, sobald der Verkehr eine günstige Wendung nimmt. Im Allgemeinen ist man außerordentlich zurückhaltend bei allen Geschäften; es wird wenig Credit gegeben, und da man baare Zahlung verlangt, so sind die Geschäfte nicht bedeutend. Zugleich haben die Bestellungen in Paris sowohl wie in den Provinzen abgenommen.

Paris, 18. Oct. Vor einiger Zeit wurde bekanntlich die Presse mit dem brieflichen Consulmerde auf Standeo arg getäuscht, zuerst ergab es sich, daß die drei Consuln nur Eine Person bildeten, und dann stellte sich auch noch heraus, daß diese Person gar nicht ermordet worden war. Genau dieselbe Komödie scheint sich jetzt in Betreff Tetuans zu wiederholen. Zuerst war man uneinig, ob der Todesgefahre des französischen Agenten ein Spanier oder ein Engländer sei, dann konnte man sich nicht darüber verständigen, ob die Gemordeten Christen oder Juden seien, und nun ergibt sich nachträglich, daß weder der französische noch der englische Consular-Agent in Tetuan ermordet wurde, ja, daß der letztere zur Zeit gar nicht in der Stadt, sondern auf Urlaub verreist ist. Ueber die falsche Nachricht ist man hier sehr ärgerlich, und mit Recht, da man wirklich schon Anstalten gemacht hatte, um die vermeintliche Beschimpfung zu rächen.

* **Marseille**, 18. Oct. Hr. v. Lesseps wird sich morgen nach Barcelona einschiffen, wo Feste seiner harren. — Nach Berichten aus Indien hat General Michel Tantia und die Flüchtlinge von Gwalior eingeholt, sie auseinandergesprengt und ihnen 25 Kanonen abgenommen.

Italien.

* **Turin**, 17. Oct. Der „Opinione" zufolge will der junge Herzog von Chartres, zweiter Sohn des Herzogs von Orleans, als Zögling in die königl. Militärschule zu Turin eintreten. Sein Onkel, der Herzog von Aumale, soll diese Sache geregelt haben, als er vor wenigen Tagen durch Piemont kam.

Genua, 14. Oct. Die heutige „Unione" meldet aus Turin, daß die auf der Treppe des Senatsgebäudes aufgestellte Statue Karl Alberts von unbekannten Händen beschädigt wurde; das enthlößte Schwert des Königs ist in vier Stücke zerbrochen. (Oesterr. C.)

Rom, 10. Oct. Die Mittheilung über die Verhandlungen zwischen dem heil. Stuhl und Baden, welche aus der Wiener Ztg. in andere Blätter überging, bedarf der Berichtigung. Es ist nämlich unrichtig, daß Cardinal Reisach die Unterhandlungen abbrach, und daß Cardinal-Staatssecretär Antonelli den badischen Bevollmächtigten ein Ultimatum stellte. Ein solches wurde ebensowenig von der andern Seite gestellt, und die Verhandlungen befinden sich in dem ihrem Stadium angemessenen Gange. (Allg. Ztg.)

Neapel, 9. Oct. Unter den vielen Absonderlichkeiten des hiesigen öffentlichen Lebens verdient folgende Geschichte eine ganz besondere Stelle. Man ist einer Diebsbande auf die Spur gekommen, die unter der Leitung von königlichen Angestellten seit Jahren ihr sauberes Handwerk getrieben

hat. Ein bloßer Zufall führte zur Entdeckung. Ein junger Dieb ward vom Bestohlenen ergriffen und auf die Polizei geschleppt. Dort gestand denn bald der blöde Anfänger, daß er nicht für eigene Rechnung, sondern aus Auftrag und Rechnung eines Herrn (Galauxtuomo) agire, dessen Namen er nicht kenne, aber wisse, wo er wohne. Ein Polizeicommissär, der sich die Wohnung zeigen ließ, nahm eine Haussuchung vor, die zu einem glänzenden Resultat führte: goldene und silberne Uhren, Ketten, Ringe aller Arten, auch die vor einigen Monaten in der Kirche des heil. Vincenzo entwendeten goldenen Gefäße u. s. w. wurden gefunden. Wie verlautet, gehören viele Königliche Beamte von der Polizei selbst zu dieser Brüderschaft. (?) Ein eigener Reiseder wußte die erbeuteten Gegenstände außer Landes verkaufen. Die Taglöhne wurden den Handlangern je nach Verdienst, hoch oder niedrig, gestellt u. s. w. Mit solchen Zuständen geben natürlich Einbrüche und Raubanfälle auf den Straßen Hand in Hand. (N. Zürich. Ztg.)

England.

* **London**, 19. Oct. Das Geschwader des Admirals Fremantle, das sogenannte Kanalgeschwader, erhielt gestern zu Plymouth Befehl, nach Osten zu kreuzen, zweifelsohne gegen Lissabon.

London, 15. Oct. Neun von der Schiffsmannschaft der „Austria" Gerettete, darunter die Offiziere Hahn, Heitmann und Burnett, statten heute ihrerseits in der Times einen Bericht über den Untergang des Schiffes ab, um, wie sie sagen, zu beweisen, daß sie ihre Pflicht gethan haben. Sie versichern, daß alle Löschversuche unmöglich waren, nachdem gleich anfangs die Bleiröhren der Wasserleitung schmolzen, daß man den Lauf des Schiffes nicht aufhalten konnte, da der Brand im Mittelschiff den Zugang zum Maschinenraum wehrte, daß endlich Boote genug vorhanden waren, aber daß sie von wegen der erschreckten Passagiere nicht regelrecht hinabgelassen werden konnten. Der Capitän — so erzählen diese Herren — befahl die Boote loszumachen, sprang dann von der Brücke aufs Deck, wahrscheinlich um die Passagiere in Ordnung zu halten, mußte dabei, um aufs Hinterdeck zu gelangen, mitten durch die Flammen, wodurch er stark verletzt wurde, und wurde vom ersten Offizier zuletzt — offenbar betäubt durch erhaltene Brandwunden — am Rande des Halbdecks gesehen, von wo er, wie einige Passagiere aussagen, über Bord gesprungen sein soll. Das erste Boot — so heißt es in diesem Bericht weiter — das unversehrt hinabkam, schlug zwar um, weil es überfüllt war, richtete sich aber wieder auf und brachte (von 30 die hineingesprungen waren) 23 an Bord der „Maurice", darunter den ersten Offizier, Hrn. Hahn, und 6 Matrosen. Das geschah um 3 Uhr Nachmittag, und um 8 Uhr erreichten sie den „Maurice". Der zweite Offizier kam eine halbe Stunde später schwimmend am „Maurice" an; er war um 2½ Uhr durch die in sein Boot sich drängenden Passagiere über Bord geworfen worden, und rettete sich durch sechsstündiges Schwimmen. Der dritte Offizier endlich hatte bis 5 Uhr auf dem Schiff ausgehalten. Dort hing er an einem Seile bis die glühenden Eisenteilen des Schiffes ihn zwangen, das Seil loszulassen und sein Heil im Schwimmen zu versuchen. Mit Hilfe einiger Balken erreichte er, arg verbrannt, das französische Boot um 6½ Uhr. Dies ist der Hauptinhalt des Berichtes. Die HD. Offiziere versichern: alle Versuche, Ordnung unter den Passagieren herzustellen, seien vergebens gewesen. Ein Weiteres zu ihrer Ehrenrettung werden sie den competenten Behörden in Hamburg vorlegen.

Vermischte Nachrichten.

* Pfälzer Hopfen und zwar von dem Gute des Hrn. Rahla bei Landau wurde zu 125 fl. per Centner verkauft — ein Beweis, wie vorzüglich das Produkt und wie lohnend der Hopfenbau in gewissen Lagen ist. Solcher Lagen gibt es aber in der Pfalz noch viele und die Cultur jener handelspflanze ist daselbst erst im Aufblühen begriffen.

* Kaiserslautern. Die Firma der neu gegründeten Steingutfabrik dahier ist in dem Bericht über das landwirthschaftliche Kreisfest (Beilage zu Nro. 242) unvollständig angegeben; sie lautet „Jacob und Hauber."

Frankfurter-Mittelpreise.

Speyer, 19. Octbr. Weizen 4 fl. 51 kr.; Korn 3 fl. 59 kr., Gerste 4 fl. — kr.; Spelz 3 fl. 18 kr.; Spitzgern — fl. — kr.; Hafer 3 fl. 58 kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 11 kr., 4 Pfd. weißes Brod 13 kr. — Das Pfund Mahlochsenfleisch 14 kr., Kuh- oder Rindfleisch 11 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 11 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelk.

Bekanntmachungen.

[5001] Heute Morgen verschied nach längerer Krankheit im 25. Lebensjahre meine liebe Tochter

Margaretha Zinckgraf.

Mit der Bitte um stille Theilnahme bringt dies für sich und im Namen ihrer übrigen Kinder zur Kunde auswärtiger Verwandten und Freunde

die tieftrauernde Mutter

Katharina Zinckgraf,
geb. Erter.

Neustadt a./H., 19. October 1858.

Versteigerung von Registern und Amtspapieren.

[5010] Donnerstag den 28. October l. Js., Vormittags 11 Uhr, werden im Amtslokale der unterzeichneten Behörde mehrere Centner entbehrlich gewordene Register und Amtspapiere, wovon ein Theil gegen bürgermeisteramtlichen Nachweis einzustampfen ist, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Oggersheim, den 19. October 1858.

Das kgl. Rentamt,
Pauli.

Erste Ankündigung.

[5002] Mittwoch den 19. Januar 1859, Vormittags elf Uhr, zu Zeggelbach im Schulhause, werden auf Ansuchen der Gemeinde Weidenthal, vertreten durch deren Rechner und Gemeinde-Einnehmer Johann Philipp Fränger, kgl. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer, zu Lambrecht-Grävenhausen wohnhaft, welche den zu Frankenthal wohnhaften kgl. Advokaten Georg Jakob Stockinger zu ihrem Anwalt aufgestellt hat — gegen Theobald Nikliß, Taglöhner in Zeggelbach wohnhaft, als Schuldner, nachbezeichnete von den genannten Schuldner besessene Immobilien, vor dem durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Frankenthal, vom fünften October 1858, hiezu committirten, zu Neustadt wohnhaften kgl. Notär Huberwald, öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, nämlich:

1. circa 85 Dezimalen Acker, vier Parzellen bildend;
2. circa 14 Dezimalen Wiese, zwei Parzellen bildend;

sämmtliche Immobilien sind auf dem Elmsteiner-Zeggelbacher Bann gelegen.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die fraglichen Immobilien werden einzeln versteigert, ihre nähere Bezeichnung, sowie die Versteigerungsbedingnisse können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genanntem Herrn Notär Huberwald, eingesehen werden.

Frankenthal, den 19. Oct. 1858.

Für den betreibenden Theil:
Der königl. Anwalt Stockinger.

2te Publication einer Zwangsversteigerung.

[5003] Mittwoch den 17. November 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Bierbach in dem Schulhause, werden auf Ansuchen von Moses Oppenheimer, Handelsmann, in Bliesakiel wohnhaft, welcher den unterzeichneten kgl. Advokaten Heinrich Gint in Zweibrücken zu seinem Anwalte bestellt hat;

durch den gerichtlich committirten kgl. Notär Wiest in Bliesakiel gegen

die Wittwe und Erben des verlebten Daniel Baum, im Leben Leinenweber, in Bierbach wohnhaft, nämlich: 1. Catharina Sommer, ohne Gewerbe in Bierbach wohnhaft, dessen Wittwe; 2. Catharina Ehrmannkraut, minderjährige Tochter des Peter Ehrmannkraut des ersten, Lattenmacher, in Bierbach wohnhaft, und seiner verstorbenen Ehefrau Magdalena Baum, vertreten durch ihren Vater als Vormund; 3. Ferdinand Baum und 4. Christian Baum, beide Taglöhner, früher in Bierbach wohnhaft, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, die Wittwe als Solidarmitschuldnerin und der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft wegen, die Uebrigen als Erben der Letztern, folgende mit Beschlag belegte Immobilien, alle im Banne von Bierbach gelegen, öffentlich zwangsweise versteigert werden:

Zwei Dezimalen, enthaltend ein einstöckig Wohnhaus, bestehend aus Küche, Stube und Speicher darüber, sowie Stall, Alles unter Einem Dache, und Hofraum, sowie 2 Dez. Pflanzgarten, das Ganze im Orte Bierbach gelegen.

5 item Ackerland, zusammen 2 Tagwerk 68 Dezimalen Fläche enthaltend, gelegen auf dem Banne von Bierbach.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Das Wohnhaus mit Zubehör und das Pflanzgärtchen werden als ein Ganzes, die übrigen Güterstücke jedes einzeln versteigert.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 19. October 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils,
Gint.

[5004] Montag den 8. November nächstihin, um zwei Uhr Nachmittags, zu Altenkirchen

im Schulhause, wird vor dem königlichen Notär Cuny von Waldmohr, zur gerichtlichen Versteigerung auf Eigenthum geschritten von dem zum Beneficiarnachlaße des Gerbers Friedrich Gustav Holzbacher von Altenkirchen gehörigen Wohnhause zu Altenkirchen, sammt Scheuer, mehreren Ställen, einer Waischküche, Gerberei, Hof, freiem Raum, gewölbten Kellern, einem Obst- und Gemüsegarten. Alles enthaltend 49 Decimalen Fläche.

Diese Versteigerung geschieht auf Ansuchen von Luise Cappel, ohne Gewerbe, in Altenkirchen wohnhaft, jetzt in Homburg, Mittwe des genannten Holzbacher, als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder: Philipp Burkhard, Emilie Auguste, Ernst Ludwig Hugo und Bertha Carolina Holzbacher, — in Beisein deren Adenvormunds Friedrich Holzbacher, Oeconom, in Eisenberg wohnhaft.

Waldmohr, den 19. October 1858.

Cuny, k. Notär.

Licitation.

[5005] Montag den 8. November 1858, des Nachmittags 1 Uhr, zu Wollmesheim im Gemeindehause:

auf Ansuchen von 1. Elisabetha Kadel, ohne Gewerbe, in Wollmesheim wohnhaft, Mittwe des allda verlebten Barbiers Johannes Bittig, in eigenem Namen und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten minderjährigen Kindern: Elisabetha und Wilhelm Bittig und 2. Georg Kaufmann, Tüncher in Edesheim wohnhaft, als Beivormund und Vertreter der Minderjährigen:

in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts Landau, vom 9. October 1858, wird durch Friedrich Hessert, kgl. bayer. Notar in Landau, nachbezeichnetes, zur Gütergemeinschaft, welche zwischen dem genannten Johannes Bittig und seiner Mittwe Elisabetha Kadel bestanden hat, gehöriges Immobel, der Untheilbarkeit wegen in eigen versteigert, als:

Ein Wohnhaus mit Keller, Stall, Hof und Zugehör, gelegen zu Wollmesheim an der Hauptstraße, enthaltend an Fläche 2 Dezimalen.

Landau, den 19. October 1858.

Der kgl. Notar Hessert.

Licitation.

[5006] Montag den 8. November nächstkin, Morgens acht Uhr, zu Mehlingen, Kanton Otterberg, im Hause des Mitrequirenten Johannes Kennel;

Auf Ansuchen von: 1. Heinrich Kennel, Schuster, in Mehlingen wohnhaft, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Louise Heß bestandenen Gütergemeinschaft und als gesetzlicher Vormund seiner mit derselben erzeugten noch minderjährigen Kinder Wilhelmine und Louise Kennel; 2. Peter Pfeffer, Tagner, in Mehlingen wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen; 3. Heinrich Kennel, Schuster, allda wohnhaft; 4. Peter Kennel, Schuster, daselbst domicilirt, dermalen Corporal beim königl. 2. Jägerbataillon in Burghausen; 5. Catharina Kennel, gewerbslose Ehefrau von Joseph Burkhardt, Zimmermann, beide in Kaiserslautern wohnhaft, und Letzterem der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 6. Elisabetha Kennel, ohne Gewerbe; 7. Johannes Kennel, Schuster, beide in Mehlingen wohnhaft;

die genannten Minderjährigen und Heinrich, Peter, Catharina, Elisabetha und Johannes Kennel Kinder der genannt verlebten Louise Heß und des obgenannten Heinrich Kennel:

Werden vor dem gerichtlich hiezu committirten kgl. Notär Ilgen in Kaiserslautern die nachbeschriebenen Grundstücke abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert:

I. Zum Nachlaß der Ehefrau Kennel gehörig:

50 Dez. Acker im Bann Mehlingen.

II. Zu der zwischen den Eheleuten Kennel bestandenen Gütergemeinschaft gehörig:

2 Tagwerk 5 Dez. Ackerland, Mehlinger Bannes in 2 Parzellen.

Kaiserslautern, den 19. October 1858.

Ilgen, k. Notär.

Bürgerhospital zu Speyer.

[5007] Die Herstellung eines schmiedeisernen Thores bei dem Haupteingange des Bürgerhospitals dahier, veranschlagt zu 220 Gulden, soll im Submissionswege an den Wenigstfordernden vergeben werden.

Uebernahmslustige wollen ihre Anerbietungen schriftlich und versiegelten bis längstens Dienstag den 26. diesen Vormittags 11 Uhr, bei dem Hospitalschaffner, hei welchem Plan und Kostenüberschlag zur Einsicht offen liegen, einreichen.

Speyer, den 20. October 1858.

Die Hospitien-Commission.

Als Reisender

wird ein junger Mann reiferen Alters (Israelite), für eine gut renommirte Weinhandlung in Franken gesucht. Bei nachgewiesener Solidität und Kautionsfähigkeit wird eine angenehme Stellung mit Aussicht auf spätere Betheiligung geboten. Franco-Offerten, mit A. Z. bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl. [4932½]

[5008] Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

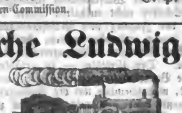
Zeitschrift
für
Gesetzgebungs- und Verwaltungsreform.
Herausgegeben von R. Bratter.
Zweites Heft.

6¼ Bogen. 8° brosch. Preis: 1 fl.

Inhalt: Von der Abtheilung der Polizeistrafsachen im diesseitigen Bayern. Von Herrn Appellationsgerichtsrath Dr. Weis in Ansbach. — Zur bayerischen Strafprocehgesetzgebung. Von Herrn Professor Dr. Walther in München. — Der besoldete Landtag. Vom Herausgeber.

C. H. Beck'sche Buchhandlung in Nördlingen.

Hessische Ludwigsbahn.



[4721⅔] Mit Hinweisung auf §. 57 der Statuten fordert der unterzeichnete Verwaltungsrath der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft die Besitzer der Actien-Certificate Lit. C. — auf welche 40 pCt. eingezahlt sind — hiermit auf, bis längstens

zum 1. November dieses Jahres

die vierte Einzahlung von Zehn pCt. mit

fünf und zwanzig Gulden

für jede Betheiligung von 250 fl. zu leisten.

Die Zahlungen können für Rechnung der Gesellschaft an unsere Hauptkasse im hiesigen Stationsgebäude, sowie an nachbenannte Bankhäuser geleistet werden:

an die **Bank für Handel und Industrie** in **Darmstadt**,
„ „ Herren **Anhalt** und **Wagener** in **Berlin**,
„ „ „ **Julius Bleichroeder u. Comp.** in **Berlin**,
„ „ „ **S. Oppenheim jun. u. Comp.** in **Köln**,
„ „ den **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** in **Köln**, und
„ „ Herrn **A. Niederhofheim** in **Frankfurt a. M.**

Es ist auch diesmal wieder gestattet, die Actien-Certificate voll einzuzahlen und können in diesem Falle die erforderlichen Coupons bei gegen Verzeichnung der Stücke bei den betreffenden Bankhäusern vom 1. Dezember ab in Empfang genommen werden.

Mainz, den 27. September 1858.

Der Verwaltungsrath.

Polytechnische Schule zu Augsburg.

Am 2. November ist die Aufnahme für das neue Studienjahr und wird Abends geschlossen; am 4. gleichen Monats beginnen die Vorlesungen. Zur Aufnahme gehört das vollendete 15. Lebensjahr, das vom Ende des vorigen Studienjahres hatirte Abfolitorium einer Gewerbsschule oder eines Gymnasiums, oder das Bestehen einer Prüfung aus der Algebra bis incl. zu den Logarithmen und den Gleichungen des zweiten Grades mit einer unbekannten Größe, aus der Geometrie und aus dem Zeichnen. Hospitanten für einzelne Fächer werden nur bei nachgewiesener Fähigkeit zugelassen.

Bei der Aufnahme ist das Schulzeugniß und wenn dieses nicht vom Schlusse des letztverflossenen Schuljahres ist, noch ein von der Polizeibehörde ausgefertigtes Sittenzeugniß vorzulegen. Ausländer haben zu ihrer Legitimation bei der Polizei einen Heimathschein mitzubringen.

Augsburg, den 16. October 1858. [5009]

Das königliche Rectorat,
Dr. Leo.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 247. Speyer, Freitag 22. October 1858.

Die Kölnische Zeitung

bespricht in einem Leitartikel die Kammerauflösung, und zwar mit soviel Sachkenntniß, daß sie z. B. den Freiherrn Gustav von Lerchenfeld den Schöpfern unserer „alten" Verfassung beizählt. Doch das sind Schwächen, über die man hinwegsehen kann. Wenn aber das rheinische Organ des Liberalismus Preußen Wachsamkeit empfiehlt, „damit Bayern nicht in die unsicheren und gefährlichen Zustände des vormärzlichen Scheinconstitutionalismus zurückgelenkt werde," so muß dies bei Jedem, welcher die constitutionellen Zustände Bayerns mit denen Preußens vergleicht, große Heiterkeit erregen. Diese Heiterkeit wird sich aber zum homerischen Gelächter steigern, wenn man liest, wie dasselbe Blatt „vorab" Preußen zum constitutionellen Rathgeber Bayerns bestellen will.

Zwar ist nicht zu bezweifeln, daß man in Berlin sehr schätzbare Erfahrungen darüber gemacht hat, wie man z. B. ohne allen Scheinconstitutionalismus mit der Presse fertig werden kann. Gibt es ja doch sicher kein probateres Mittel, als wenn man dem Drucker die Gewerbsconcession entzieht.

Wird der ganze Verlag verboten,
Verschwindet von selber die Censur!

Auch die Postdebitsentziehungen sowie die Ausweisungen mißliebiger Redacteure und Correspondenten ließen sich von dort aus anderen Regierungen zur constitutionellen Nachahmung empfehlen. Nicht minder besitzt man in Preußen das große Geheimniß, unbescholtene Leute, ächten und reinen Constitutionalismus, die Polizeigewalt frei schalten und walten zu lassen. Ueber diese und andere Dinge könnten also von Berlin aus den übrigen Regierungen Deutschlands recht treffliche Rathschläge ertheilt werden. In Bayern aber wird schwerlich irgend Jemand nach solchem Rathe lüstern sein. Unsere Verfassung — eine der ältesten in Deutschland — wurde treu und unversehrt erhalten inmitten der Octroyirungen ringsumher, und die Besonnenheit des bayerischen Volkes und die Gewissenhaftigkeit seines erhabenen Monarchen bürgen dafür, daß jenes Palladium auch fernerhin bewahrt werde, ohne daß es eines Rathes oder einer Einmischung von irgend welcher Seite bedürfte. Der preußische Constitutionalismus „vorab" ist viel zu jung, als daß der bayerische nöthig hätte, bei ihm in die Schule zu gehen.

Der Kölnischen Zeitung aber wäre zu rathen, vor der eigenen Thüre zu fegen. Die Wüste, welche sich in Bayern augenblicklich zwischen die Regierung und die Volksvertretung gelagert hat, wird wohl auch ohne Berliner Wind sich wieder verziehen.

Deutschland.

* **Neustadt**, 21. Oct. Im Mostkauf ist es hier sehr lebhaft und auch die Preise sind ziemlich annehmbar. Traminer wurde zu 9—10 fl. die Logel, Schwarz 8 fl. und Gemischtes 5—6 fl. die Logel verkauft. In Haardt ist im Allgemeinen wenig, in Traminer noch gar kein Kauf; Gemischtes wurde mit 5 fl. 24 bis 5 fl. 30 kr. verkauft. In Gimmeldingen gleichfalls noch keine Nachfrage; von Traminer wurde einiges zu 10 fl. die Logel abgegeben. Dasselbe gilt von Mußbach, wo für die Logel Traminer 12 fl., für Gemischtes 5—6 fl. gefordert werden. In Königsbach wurde Kleinschwarzes mit 10 fl. und Traminer mit 12—13 fl. die Logel verkauft; in Weiß; wofür 7 fl. verlangt werden, noch kein Kauf. Demnach käme das Fuder (1000 Liter) Gemischtes: in Neustadt auf 150—180 fl.; in Haardt auf 165—170 fl.; in Mußbach auf 150—180 fl.; in Königsbach auf 210 fl. Traminer in Neustadt auf 300 bis 330 fl., in Gimmeldingen 330 fl., in Mußbach 390 fl. und in Königsbach auf 390—420 fl.; Schwarzes: in Neustadt auf 260, in Königsbach auf 320—330 fl.

Kaiserslautern, 21. Oct. Auf der verunglückten „Austria" war auch eine Familie aus Schallodenbach, Franz Messemer mit Frau und seinem jüngsten Kinde. Messemer ist schon circa 10 Jahre in Amerika und jetzt in New-York als Dollmetscher bei einem Gerichte angestellt. Um die alte Heimath wieder zu sehen, hatte er in Begleitung seiner Frau und des jüngsten seiner 4 Kinder eine Reise nach Europa gemacht. Sie lebten einen Monat im Kreise ihrer Verwandten zu Schallodenbach und wollten mit der Austria wieder nach Amerika zurückkehren. Nur der Mann erreichte dieses Ziel; er befindet sich unter den Geretteten, seine Frau und sein Kind sind umgekommen. Auch ist es nun traurige Wahrheit, daß die drei Geschwister Heinz von hier unter den Verunglückten der Austria sich befanden. (K. B.)

Aus **München**, 17. Oct., schreibt man der N. Preuß. Ztg.: Wie Sie in den bayerischen Zeitungen ersehen, dauern die kritischen Kundgebungen in denselben gegen die Auflösung des Landtages fort. Am auffallendsten benimmt sich dabei die Augsb. Allg. Ztg. Nachdem sie nämlich früher Chorus mit den hiesigen „Neuesten Nachrichten" gegen den „Volksboten" gemacht und ihr Streit mit diesem selbst in Persönlichkeiten ausartete, hat sie nun augenscheinlich wegen der auseinandergehenden Ansichten über die Auflösung des Landtages den „Neuesten Nachrichten" den Fehdehandschuh hingeworfen, während sie den von ihr so oft bemäkelten „Volksboten" schützend unter ihre Fittige genommen und dessen Artikel nicht selten mit deutlichster Quellenangabe abdruckt. Bezeichnend ist nicht weniger, daß auch der „Volksbote" seiner Freude über die ihm gewordene neue Freundschaft von Seite der Augsb. Allg. Ztg. einen unverhohlen Ausdruck leiht.

München, 19. Oct. Die Wahl des Franciscaner-Ordenspriesters Areintinus Karl zum Ordens-Provincial hat die allerhöchste Genehmigung Sr. Maj. des Königs erhalten. (N. Münchn. Z)

München, 19. Oct. Von hier wird einigen Blättern geschrieben, daß Se. Maj. der König den kommenden Winter in Kairo zuzubringen und die Reise nach Griechenland und Spanien auszudehnen gedenke. Die Mittheilung ist jedenfalls verfrüht, und allerhöchsten Orts, so viel wir hören, noch keine feste Bestimmung getroffen. Eine gewisse Zurückhaltung in derartigen Mittheilungen dürfte sich von selbst empfehlen. (Allg. Ztg.)

Frankfurt, 20. Oct. Das heute gegen Mittag vollständig bekannt gewordene Resultat der vorgestern und gestern vollzogenen Urwahlen hat den Sieg der bisherigen Majorität über die sogenannten Gothaer in allen drei Abtheilungen bestätigt. (Frkf. Pstztg.)

Frankfurt, 21. Oct. Die heutige Bundestagssitzung ist ausgefallen, da die Ausschußberathung der am Bunde schwebenden Angelegenheiten noch nicht so weit gediehen ist, daß eine deßfallsige Beschlußfassung der Versammlung erfolgen könnte. (F. J.)

Berlin, 19. Oct. Der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Loewe aus Kalbe war am 15. d. M. noch in der Schweiz und beabsichtigte über Havre nach Amerika zurückzukehren. Das Gerücht, daß er sich auf der Austria befunden, ist hiernach unbegründet. (N.-Z.)

Berlin, 19. Oct. Die „Zeit" theilt mit, daß während des Aufenthalts des Königs und der Königin in Leipzig bei der letzten Durchreise daselbst Ihrer Majestät der Königin eine Cassette mit 1000 Stück Friedrichsd'or und Scripturen gestohlen worden sei. Es sei von hier aus ein höherer Polizeibeamter zu weiteren amtlichen Recherchen nach Leipzig abgereist.

Berlin, 20. Oct. Die beiden Häuser des Landtags haben heute Nachmittag in gesonderten Sitzungen ihre Vorstände voriger Session mit Acclamation und einstimmig wiederzewählt, und eben so einstimmig die vorläufig entworfene Geschäftsordnung für die vereinigten Sitzungen beider Häuser angenommen. Morgen Mittag um 1 Uhr wird im Local des Abgeordnetenhauses eine gemeinsame Sitzung gehalten

Digitized by Google

und in derselben die allerhöchste Botschaft eingebracht werden. Die Geschäftsordnung für die vereinigten Sitzungen besteht aus 4 Artikeln. „Zur Berathung der Vorlagen wird eine gemeinsame Commission gebildet, zu der von den Abtheilungen des Herrenhauses und des Hauses der Abgeordneten je 15 Mitglieder gewählt werden. Den Vorsitz im vereinigten Plenum führt der Präsident des Herrenhauses und in seiner Verhinderung jener des Hauses der Abgeordneten. Zu Schriftführern beruft der Präsident aus denen der beiden Häuser je eine gleiche Zahl. Bei den Berathungen wird die Geschäftsordnung des Herrenhauses beobachtet; nur bei Zahlenbestimmungen in Beziehung auf Unterstützung von Anträgen u. s. w. gilt jene des Abgeordnetenhauses.

Frankreich.

* **Paris**, 20. Oct. In der Abschiedsaudienz, welche der Kaiser Sonntag St. E. Fuad-Pascha bewilligte, begegnete Se. Maj. diesem Staatsmanne, wie der Constitutionnel mittheilt, mit allen Zeichen des Wohlwollens und theilte ihm selbst mit, daß er ihm, als Beweis seiner Achtung und seiner hohen Befriedigung mit der Art der Ausführung seiner Mission in Frankreich, den Groß-Cordon der Ehrenlegion verliehen habe. Fuad Pascha reist morgen über Marseille nach Konstantinopel ab.

Amerika.

New-York, 5. Oct. Der hiesige Krystallpalast mit seinem ganzen Inhalte ist, wie gemeldet, ein Raub der Flammen geworden. Als das Feuer ausbrach, fand gerade eine Ausstellung des „American Institute" statt, und etwa 2000 Personen waren anwesend. Es steht zu befürchten, daß viele Personen um's Leben gekommen sind. Von Einem Menschen weiß man sicher, daß er todt aus dem Gebäude herausgetragen wurde. Unter der Gegenständen, welche das Feuer verzehrte, befanden sich landwirthschaftliche Geräthschaften, Piano's und andere musikalische Instrumente, Dampfmaschinen ꝛc. — In Savannah erlagen in der am 2. d. M. abgelaufenen Woche 64 Personen, in New-Orleans am 3. d. M. 68 Personen dem gelben Fieber. In Savannah war die Epidemie dem Erlöschen nahe. Laut Berichten aus Mexico vom 25. Sept. wüthete das gelbe Fieber in Matamoras und Brownsville.

(Köln. Ztg.)

Die Industrie-Ausstellung zu Kaiserslautern.

I.

* **Kaiserslautern.** Am Sonntag den 17. October ist der Schlußact unseres schönen Festes begangen worden. Nachdem die beiden Ausstellungen, nämlich jene landwirthschaftliche und die Industrie-Ausstellung, die ganze Woche hindurch geöffnet und noch fortwährend zahlreich besucht waren, wurde gestern Nachmittag im großen Saale der Fruchthalle vor sehr zahlreicher Versammlung eine Verloosung von Gegenständen der Industrie-Ausstellung vorgenommen. Der Gesammtwerth dieser Gegenstände, unter denen sich besonders schöne Möbel bis zum Werthe von 140 fl. befanden, betrug die ansehnliche Summe von 1800 fl., und die Absicht des Ausstellungscomite's, die Aussteller durch solche Vermittelung eines schnellen Absatzes für die gebrachten Opfer zu entschädigen und zu neuen Anstrengungen zu ermuntern, ist somit sehr befriedigend erreicht worden. Außerdem sind in der Ausstellung selbst, sowie auch aus Veranlassung derselben zahlreiche und namhafte Käufe abgeschlossen und Bestellungen gemacht worden. Manche erst nach zu erwartender günstiger Nachwirkung lassen sich aber gar nicht schätzen. Soviel steht fest: unserer bereits in erfreulichem Aufschwung begriffenen Industrie ist durch diese Ausstellung ein Anstoß zu weiterem Fortschreiten geworden, denn das unterliegt keinem Zweifel, daß der sowohl qualitativ als quantitativ wirksamste Hebel der Industrie der Absatz der Erzeugnisse ist; dieser ist aber bedingt durch ausgebreitetes Bekanntsein und Würdigen derselben, und dazu leisten Ausstellungen, in Sonderheit unter unseren Verhältnissen, Local- und Bezirks-Ausstellungen, vortreffliche Dienste.

Ein kurzer Rückblick auf unsere Industrie-Ausstellung möge zur Erreichung desselben Zweckes womöglich noch Weiteres beitragen.

Die Ausstellung ist veranstaltet worden durch den Gewerbverein des Landcommissariats Kaiserslautern, und ist die jüngste Frucht der von demselben seit mehreren Jahren fast allwöchentlich abgehaltenen, häufig mit Vorträgen über technische und verwandte Fragen begleiteten Sitzungen. Sie sollte vorzugsweise einen möglichst vollständigen Ueberblick über die alltäglichen Erzeugnisse des Gewerb- und Fabrikfleißes des Vereinsbezirkes gewähren. Auch diese Absicht ist im Wesentlichen erreicht worden; die starken und schwachen Seiten ließen sich wenigstens unschwer unterscheiden. Hierbei ist zu bemerken, daß der definitive Entschluß zur Veranstaltung der Ausstellung erst kaum zwei Monate vor Eröffnung derselben gefaßt wurde und daß die Einladungen zur Betheiligung daher erst ziemlich spät erlassen worden sind. Der trotzdem erlangte günstige Erfolg, wie überhaupt das Gelingen des ganzen Unternehmens, welches unseres Erachtens allseitig anerkannt wurde, ist dem mit besonderem Lobe zu erwähnenden, bei unserem Gewerbstande vorherrschenden Sinne für Gemeinnützigkeit, gepaart mit Verständniß des eigenen und des allgemeinen Interesses, hauptsächlich zu danken.

Auf die Gegenstände der Ausstellung selbst einzehend, wollen wir den Leser nicht ermüden mit catalogmäßiger Aufzählung von Einzelheiten, sondern nur kurz das entweder in der Gesammtheit Bedeutende, oder als einzelne Leistung wirklich Interessante erwähnen.

Von erster Gattung treten ganz besonders die Arbeiten aus Holz, und unter diesen namentlich die Möbel in den Vordergrund. Die Kaiserslauterer Möbelschreinerei besitzt ihre Geltung und ihren Ruf bereits, die Ausstellung hat die Rechtmäßigkeit dieses Besitzes nur bestätigt. Vor etwa 16 Jahren erst begann dieses Gewerb seinen Aufschwung. Der Antrieb von Seiten einsichtsvoller Freunde der Industrie, von denen der Herr Dr. Herberger, damaliger Rector der hiesigen Gewerbschule besonders genannt zu werden verdient, bewirkte ungewöhnliche Anstrengungen, die Ausstellung des Jahres 1845 gab davon Zeugniß, günstige Verhältnisse insbesondere der Holzreichthum der Gegend und der neugeschaffene, die Pfalz durchschneidende Schienenweg unterstützten den Fleiß, und so haben sich die Möbel von Kaiserslautern in weitem Umkreise, hauptsächlich auch auf nachbarlichem preußischen Gebiete, Ansehen und Absatz erworben, und machen neuerdings selbst denjenigen aus anderen, in dieser Beziehung renommirten Städten mit bestem Erfolg Concurrenz. Die Namen Val. Andre, Simon Dedreux, Eckel, Knuh, Petri, Schmeißer, Traumer und Weber, welche sämmtlich auf der Ausstellung würdig vertreten waren, erfreuen sich eines wohlverdienten Rufes. Mehrere strebsame jüngere Gewerbsgenossen machen sich bereits mit rühmlichen Leistungen ebenfalls bemerkbar. Als die gelungensten Möbelstücke der Ausstellung sind zu bezeichnen: ein Sekretär von Andre, eine Garnitur Polstermöbel von Knuh*), ein Salontisch von Eckel und eine Etagere von Schmeißer.

Mit dem Gewerbe der Möbelschreinerei gehen mehrere andere Hand in Hand. So das der Tapezierer. Die Polsterarbeiten von Christ. Loy, Heinr. Loy und Frieder. Debreux verdienen alle Anerkennung. Zur Verzierung der feineren Möbel dienen Schnitzwerke, deren gediegene Anfertigung eigenthümliche Fertigkeiten erheischt. Diese Arbeiten liefert unseren Schreinern fast ausschließlich die geschickte Hand des Bildhauers Joh. Morgenroth. Ein von demselben ausgestellter künstlich geschnitzter Blumentisch bildete überdies eines der lieblichsten Schaustücke. — Auch die Arbeiten des Lackirens reihen sich hier an. In geschmackvoller Farbenwahl und naturgetreuer Imitation der Holzarten hat Heinr. Neu unbestritten das Vorzüglichste geliefert.

*) Die Polsterarbeit von Christ. Loy.

Dienstesnachrichten.

Durch Beschluß königl. Regierung der Pfalz vom 20. October l. J. wurde das Gemeinderathsmitglied Adam Ecker zum Adjunkten der Gemeinde Mackenbach, Landcommissariats Homburg, ernannt;

der bisherige Schulgehilfe Nikolaus Krauß in Weilerbach zum kathol. Schulgehilfen in Freckenfeld, Bdes. Germersheim; der Schuldienstexspectant Franz Meckes von Steinweiler zum kathol. Schulgehilfen daselbst.

Vermischte Nachrichten.

Gera, 15. Oct. Am 13. d. Mts. hat in der Knab'schen Pulvermühle bei Marzbach im Fürstenthum Lobenstein-Ebersdorf eine schreckliche Explosion stattgefunden, durch welche nicht nur das ganze Etablissement in die Luft geschleudert, sondern auch vier Arbeiter, davon zwei Meister, getödtet, verwundet wurden. Einer der zum Tode Verwundeten hatte schon einmal vor 15 Jahren beim Auffliegen einer Pulvermühle in der Nähe Culmbachs das Unglück, mit in die Höhe geschleudert und entsetzlich verletzt zu werden. Sein Name ist Ahrs. Die Explosion entstand beim Austrümmen eines alten Stampftrogs. Einer der Arbeiter schlug mit einer Art auf einen eisernen Ring — Funken sprühten, der Pulverstaub an allem Brettenwerk zündete und im Nu explodirten die ganzen Vorräthe. (Lpz. Z.)

Coblenz, 17. Oct. Heute Morgens hatte in der hiesigen Liebfrauenkirche ein Auftritt statt, der allgemeines Schrecken und Entsetzen verbreitete. Während nämlich beim Hochamte der Priester gerade im Begriffe war, das Evangelium zu lesen, springt plötzlich ein wohlgekleideter Mann mitten in der Kirche auf, zieht ein langes, dreischneidiges, spitzes Instrument (von dem es sich nachher ergab, daß es eine dreieckige, an den Kanten und der Spitze sehr scharf zugeschliffene Feile war) und versetzt damit seinem Nachbar, einem Gerichtsvollzieher, einen Stich nach der untern Bruch. Auf diesen Hülferuf eilt man sogleich herbei, und ein anderer Mann, der dem Angreifer Vorwürfe macht, erhält zwei Stiche. Jetzt entsteht ein Gedränge, ein Rufen und Schreien; man eilt auf den Thäter zu, der stieht hinaus, versetzt vor der Kirche einem Einjährigen von der Artillerie, der ihm nacheilt, einen Stich in den Hals, erhält aber von demselben zwei Säbelhiebe über den Kopf, worauf er endlich ergriffen und entwaffnet wird, nachdem er noch mehrere Menschen verwundet hat. Wie sich ergibt, ist der Mann geisteskrank und soll schon seit einiger Zeit Anfälle von Geisteskrankheit gezeigt haben. Er ist ein Conditor, etwa 45 Jahre alt und nicht ohne Vermögen. (Köln. Z.)

Nürnberg, 18. Oct. Gestern Früh wurde der quiesc. Oberpostmeister Rathgeber aus dem Pflaster vor seiner Wohnung mit gebrochenen Beinen aufgefunden und alsbald ins Krankenhaus gebracht. Ob ein absichtliches oder zufälliges Unglück hier zu beklagen ist, kann nicht gesagt werden. Er war längere Zeit schon sehr leidend.

Nach Ausschreiben des k. Landgerichts Neustadt a. d. S. hat sich vor 3 Wochen der kath. Pfarrer Gustav Hofmann von Ansbach, angeblich um ein dienstliches Geschäft in Würzburg zu besorgen, entfernt, und hat man inzwischen keine Kunde mehr von ihm erhalten, so daß er spurlos verschwunden ist und alle Nachforschungen nach ihm erfolglos geblieben sind, und es ist zweifelhaft, ob ihm durch plötzliche Krankheit, etwa einen Schlagfluß, oder durch verbrecherische Hand ein Unglück widerfahren, weßhalb vom k. Landgerichte zur Anstellung von Recherchen aufgefordert wird.

* In der Gemeinde Klein-Cuevilly bei Rouen richteten in der Nacht vom 16. auf den 17. l. M. eine Anzahl Wölfe ein arges Blutbad an. Von einer Heerde von 50 Schafen, welche dem Herrn Desmarets Sohn aus Couches gehörten, fand man nämlich den andern Morgen 28 erwürgt, alle andern, mit Ausnahme von 2, schwer verwundet und ein Schaf vollständig verzehrt. Die Bewohner behaupten, daß dieser Raub das Werk einer Wölfin und mehrerer Wölfe sei, welche in den Wäldern von Canyhausen.

Ziehung zu Regensburg den 19. October:
37. 41. 2. 65. 10.
Nächste Ziehung zu Nürnberg am 28. October.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Neustadt, 19. Octbr. per Centner: Weizen 5 fl. 4 kr.; Korn 3 fl. 58 kr.; Spelz 3 fl. 44 kr.; Gerste 4 fl. 25 kr.; Hafer 4 fl. 20 kr.
* **Kandel**, 20. Octbr. per Centner: Weizen 6 fl. 37 kr.; Korn 3 fl. 45 kr.; Spelz 3 fl. 34 kr.; Gerste 3 fl. 45 kr.; Hafer 4 fl. 30 kr.

Theater in Mannheim.

Sonntag den 24. October: „**Robert der Teufel.**“ Große Oper in 5 Abtheilungen. Musik von Meyerbeer. Anfang ½6 Uhr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

(Ausschreiben.) Unterm 5. September l. J. wurden zum Nachtheil des Leinenwebers Philipp Jakob Lüky zu Zeggelheim 67 Ellen Leinwand von der dortigen Bleiche entwendet. Das Tuch war schon weiß gebleicht und ganz gut gemacht. An dem einen Ende desselben waren 2 Pfund Baumwolle eingeschlagen, was circa 18 Ellen ausmachte, das Uebrige war von schön hänfnem Garn. Das äußerste Ende des Baumwolltuchs hatte einen Saum und das andere Ende des Tuches Franzen. An jedem Ende desselben waren 2 Schleifen von f. g. Draffen (Tuchabschnitte durch den Weber) und noch fünf solcher auf jeder Längenseite zum Anstücken auf der Bleiche. Ich ersuche nun Jedermann, insbesondere die Polizeibehörden und kgl. Gensdarmerie, nach der vorbeschriebenen entwendeten Leinwand nach Kräften zu recherchiren, und Anhaltspunkte, welche zu deren Entdeckung oder zur Ermittelung des Thäters führen können, mir ungesäumt anzuzeigen. Bemerkt wird noch, daß bezüglich fraglicher Entwendung dringender Verdacht auf den Maurer Jakob Rettinger von Wachenheim fällt, welcher zur Zeit wegen anderweitig von ihm verübter Diebstähle im kgl. Bezirksgefängnisse dahier inhaftirt ist.

Frankenthal, den 16. October 1858.
Der kgl. Untersuchungsrichter:
Hofemann.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[4993¾] Künftigen Donnerstag den 28. dieß, Nachmittags 3 Uhr, werden zu Edesheim im dortigen Gemeindehause, auf Requisition des unterfertigten kgl. Rentamts circa 2200—2400 Liter Wein vom Jahrgange 1857, vor der einschlägigen Behörde öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Proben können unmittelbar vor der Versteigerung genommen werden.

Edenkoben, den 19. October 1858.
Königl. bayer. Rentamt.
Kurzendorfer.

Zte Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[5011] Samstag den zwanzigsten November 1858, Nachmittags zwei Uhr, zu Heuchelheim bei Heinrich Koch, wird auf Ansuchen von Salomon Franck, Handelsmann, in Oberlustadt wohnhaft, die Mobiliarrechte seiner Ehefrau Mina Mayer verfolgend, diese Miterbin ihres Vaters Daniel Mayer, lebend Handelsmann zu Heuchelheim, welcher den kgl. Advokaten Ferdinand Bocking, Anwalt an dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau, allda wohnhaft, als seinen Anwalt bestellt hat, durch den Versteigerungscommissär, kgl. Notär Mistler in Billigheim, das dessen Schuldnern, den Kindern und Erben von Georg Nicolay, gewesenem Kuhhirt, und Anna Marie Probst, als: 1. Margaretha Nicolay, 2. Katharina Nicolay, 3. Anna Maria Nicolay, 4. Eva Nicolay, alle vier großjährig, gewerblos, früher in Heuchelheim wohnhaft, jetzt abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort; 5. Johann Georg Nicolay, minderjährig, vertreten durch seinen Vormund Johann Jakob Lacqué, Maurer, in Heuchelheim wohnhaft, gehörige Immöbel, nämlich:

Ein zu Heuchelheim in der Obergasse gelegenes Wohnhaus mit Stall, Scheuer und Hofraum nebst Pfanz und Baumgarten, 14 Dezimalen enthaltend,

unter sofortigem definitiven Zuschlage und ohne daß ein Nachgebot stattfindet, als ein Ganzes zur öffentlichen Zwangsversteigerung gebracht.

Die nähere Beschreibung dieses Immöbels, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Landau, den 22. October 1858.
Böcking, k. Adv.-Anwalt.

Berichtigung.

[4940¾] Der Billigheimer Gallus-Jahrmarkt wird nicht, wie in der Beilage zu Nro. 236 der Pfälzer Zeitung vom 9. l. Mts. angegeben, am 17., 18. und 19. October, sondern auf Sonntag, den 24. October l. J., und die beiden folgenden Tage abgehalten.

Das Purzelfest findet hiernach Dienstags, den 26. October, statt.

Billigheim, den 12. October 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Kuhn.

[4969¾] Ein braver Junge aus guter Familie kann sogleich in die Lehre treten bei Daniel Zotter, Sattler und Tapezier in Ludwigshafen.

Eisenbahnbau von Durlach nach Pforzheim.

Akkordbegebung von Erdarbeiten.

Donnerstag den 28. October, Vormittags 9 Uhr,

wird das Oeffnen der beiderseitigen Bahngraben und Verwenden des Aushubes zur Auffüllung des innerhalb gelegenen Bahnkörpers zwischen dem Stationsplatz zu Berghausen und dem thalabwärts gelegenen sogenannten Kreuzgraben auf dortiger Gemarkung, sodann

am gleichen Tag, Nachmittags 3 Uhr,

das Auffüllen des Bahnkörpers zwischen dem Söllinger und Kleinsteinbacher Einschnitt in schichtlichen Abtheilungen, und die Herstellung der Kleinsteinbacher Pfinz-Correction in öffentlichen Abstrichs-Verhandlungen an die Wenigstnehmenden vergeben werden, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Die Steigerungsverhandlungen werden auf den Baustellen selbst vorgenommen werden.

Pforzheim, den 19. October 1858.

Großh. Bad. Eisenbahnbau-Inspection Pforzheim.
A. A.:
Dern.

[5012¾]

Tuch-, Hut- & Leinwand-Lager

von

J. N. Gérard in Speyer.

Zur bevorstehenden Jahreszeit ist das Lager in allen Sorten **Tücher, Bukskins, Westenstoffe, Herrenhalsbinden, Foulards, Herrenhüten, Kanapee-Vorlagen, Tischdecken, wollene Betteppiche, Pique-Bettdecken, leinene Bettdrillche und Barchende** und sonst hier einschlagende Artikel, in großer Auswahl wieder assortirt.

Außer den seither bekannten Sorten **Bielefelder, Hausmacher** und **Schlesischer Leinen, Taschentüchern, Hemden-Einsätzen**, welche dieses Jahr in vorzüglicher Bleiche vorhanden sind, — werden die neu zugelegten Artikel, als: **Gebild** zu **Handtüchern, Tischtüchern, Servietten, Damast-Tafelgedecken**, sowie **ächte Leinen Batist-Taschentücher**, bestens empfohlen.

☛ Die von auswärts zugehenden Aufträge werden prompt und reell besorgt. ☚ [4844⅔]

Jahrmarkt in Bergzabern.

[5013⅔] Sonntag den 7. November nächsthin, und an den beiden folgenden Tagen, wird der diesjährige Martinimarkt dahier abgehalten werden.

Bergzabern, am 20. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
G. Jung, Adj.

Zu vermiethen.

[5014⅓] Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes ist das seither innegehabte Local im Hause des Herrn Sattler Zotter sogleich zu vermiethen.

Ludwigshafen a. Rh., 15. October 1858.

Peter Kern, Buchbinder.

Traubenzucker

von vorzüglicher Qualität bei jedem Quantum zu sehr mäßigem Preise bei

J. Burckel in Mannheim,
[5000¾] breite Straße E 1 Nro. 6.

[4946⅔] Ein junger Mann von 30 Jahren, welcher zwei Jahre selbstständig in einer Tuchfabrik die Oberaufsicht und Controle, sowie die Bücher führte, sucht eine Stelle in einem ähnlichen Geschäfte oder auch als Comptoirist in einem Handlungshause. Näheres auf dem Geschäfts-Bureau in Mannheim von

Th. Paul, jun.,
H 4 29.

Geschäfts-Empfehlung.

[4990⅔] Unterzeichneter erlaubt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich in Speyer als Siebmacher und Metallweber etablirt hat, und empfiehlt sich im Anfertigen von allen Arten Drahtgeweben und Flechtereien, Trommeln und Fechtmasken sowie aller in das Geschäft einschlagenden Artikeln, verspricht gute und dauerhafte Arbeit und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Friedrich Grossfuss, wohnhaft bei Bäcker Mayer, Landauer Straße.

[4984⅔] Ein starkes Wagenpferd (Stute), von edler Mecklenburger Race, braun, 9 Jahre alt, ist aus freier Hand zu verkaufen, bei

Dr. Huber Wittwe, in Neustadt a/H.

Kirschenwasser-Verkauf.

[4985⅔] Daniel Gulmann, Bierbrauer in Albersweiler, hat 700-800 Liter diesjähriges, selbstgebranntes Kirschenwasser in beliebigen Quantitäten zu verkaufen.

Für Kutscher.

[5015] Eine große Parthie wollene Pferde-Decken besitze ich und verkaufe solche zu den billigsten Preisen.

Salomon Wellmann

Lit. F 2 Nro. 14 Eckladen neben der neuen Synagoge in Mannheim.

Weinversteigerung in der Pfalz.

[5016¼] Montag den 8. November 1858, Vormittags 10 Uhr, zu Ruppertsberg im Schlosse, lassen die Wittwe und Erben des zu Frankfurt am Main verlebten Weinhändlers Valentin Böhm, wegen Räumung des Lagers, nachbeschriebene 1857er Weine öffentlich versteigern, nämlich:

a) Im Schlosse zu Ruppertsberg lagernd:

Faß-Nro.	Liter.	Gewächs.
2	2,400	Neustadter, Haardter und Niederkircher, Traminer und gemischte Weine.
1	2,400	
4	2,400	
13	1,600	
14	1,600	
7	3,600	
10	2,600	
3	2,400	
11	1,800	Niederkircher.
9	2,400	Deidesheimer, worunter Traminer Auslese aus den vorzüglichsten Lagen.
5	2,400	
8	3,600	
6	3,000	
16	1,200	
17	1,200	
15	1,200	
12	1,800	

b) In der Behausung des Herrn Bäcker Schmitt in Deidesheim lagernd:

22	1,200	Deidesheimer, Traminer und Riesling.
5	1,200	
25	1,200	

Summa 41,200.

Proben werden am Tage der Versteigerung und am Tage zuvor an den Fässern verabreicht durch F. Jos. Schäffer u. Sohn, Weincommissionäre in Deidesheim.

Deidesheim, den 20. October 1858.

G. Hessert, königl. bayer. Notär.

[1086] Durch unsere nahen Beziehungen zu der

Bank für Handel & Industrie in Darmstadt

und deren Commandite in New-York, sind wir jederzeit in der Lage, Wechsel in allen Sichten und Beträgen auf die vornehmsten Plätze **America's**, besonders auf **New-York, Boston, Philadelphia, Baltimore, St. Louis, Louisville, Cincinnati, Detroit, Chicago, Galena, Milwaukee, New-Orleans, San Francisco**, zu billigen Cursen abzugeben und halten unsere Dienste bei Bedarf bestens empfohlen.

Mannheim und Heidelberg.

W. Köster & Comp.

[4794¹³] Seidene Unterjacken à 4 fl 40 kr. und 5 fl. 30 kr. per Stück in der Tricot-Weberei von **Ludwig Ziegler** in Neustadt a. d. H.

[4845⅔] Ein angehender Commis und ein Lehrling können in meinem Geschäfte sogleich placirt werden.

C. R. Thomas in Kaiserslautern.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 248. Speyer, Samstag 23. October 1858.

Die ministerielle Verantwortlichkeit in Bayern.

Die officiöse Erörterung in der N. München. Ztg. über die Kammerauflösung hat, wie bekannt, verschiedene Entgegnungen hervorgerufen; namentlich fand die darin enthaltene Darstellung des Unterschieds zwischen der deutschen constitutionellen Monarchie und dem englischen Parlamentarismus, in dem jüngst erwähnten Artikel der Allg. Ztg. lebhaften Widerspruch, indem der Verfasser des letzteren darin eine Identificirung der Minister mit dem Monarchen, eine Aufhebung der ministeriellen Verantwortlichkeit und eine Entkleidung des Monarchen von einem wesentlichen Attribute der Majestät erblicke. Diese Vorwürfe beruhen jedoch, wie schon vorgestern in diesen Blättern nachgewiesen wurde, auf einem Mißverständniß oder einer Mißdeutung der Aeußerungen in der N. München. Ztg., und sie werden daher auch in der jüngsten Nummer des ministeriellen Blattes energisch zurückgewiesen. Zugleich folgt, zur Beseitigung eines jeden Mißverständnisses hierüber, eine nähere Erklärung, wie die ministerielle Verantwortlichkeit vollständig neben der behaupteten Stellung des Monarchen bestehe. Diese abermalige officiöse Darstellung lautet:

„Die Minister sind verantwortlich für die genaue Befolgung der Verfassung und der Gesetze. Wenn also in irgend einem Regierungsacte Verfassung oder Gesetz verletzt sind, so sind die Minister hiefür nicht blos moralisch, sondern rechtlich haftbar und können deshalb angeklagt und verurtheilt werden. Den Monarchen trifft in dieser Hinsicht keinerlei Vorwurf; denn es ist eben die Pflicht der Minister, die genaueste Kenntniß des bestehenden Rechts zu haben und den Monarchen in jedem Falle vor dessen Verletzung zu bewahren. Wir sind daher ganz damit einverstanden, daß kein Minister jemals von dieser Haftung sich durch die Berufung auf den Befehl oder die Genehmigung des Monarchen befreien kann; und wir können auch in dieser Beziehung darauf hinweisen, daß in den letzten zehn Jahren, während welcher es an Angriffen und selbst an Andeutungen der Anklage in den Kammern nicht gefehlt hat, niemals vom Ministerstuhle aus auch nur versucht worden ist, die Vertheidigung durch Anrufen der kgl. Autorität zu führen.

Anders verhält es sich aber in allen den Fällen, in welchen von einer Verletzung von Verfassung oder Gesetzen nicht die Rede sein kann, sondern die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit von Acten der Gesetzgebung und der Verwaltung in Frage steht, in welchen es sich um die Initiative und um den Geist der Regierung, um ihre Ziel- und Strebepunkte handelt.

Hier liegt ein weites Gebiet vor uns, auf welchem der Kampf mit unserem Gegner auszufechten ist, und hier, behaupten wir, muß für die Minister wie für das Land der König. Wille als maßgebend anerkannt und in den darüber zu führenden Discussionen vor Mißdeutung bewahrt werden. Für dieses Gebiet sind, haben wir gesagt, die Minister die Organe des Königs, und nicht wie in England der Kammermajorität, und hiefür berufen auch wir uns auf die Verfassung, die uns nicht minder werth ist als unserem Gegner, und welche in Titel II §. 1 wörtlich sagt:

„Der König ist das Oberhaupt des Staates, vereinigt in sich alle Rechte der Staatsgewalt und übt sie unter den von ihm gegebenen und in der gegenwärtigen Verfassungsurkunde festgesetzten Bestimmungen aus."

Also nicht das Ministerium, sondern der König selbst übt die Rechte der Staatsgewalt aus. Was aber der Beisatz bedeutet, das wollen wir hier nach den Hauptrichtungen noch andeuten.

In denjenigen Punkten, in welchen der König nach der Verfassung an die Zustimmung der Kammern gebunden ist, also im Wesentlichen bei der Gesetzgebung und Besteuerung, steht den Kammern unverkennbar die freie Prüfung der von den Ministern im Auftrage der Krone an sie gebrachten Vorschläge zu, und wenn die Kammern ihre Zustimmung verweigern, muß es dabei sein Bewenden haben. Ebenso muß aber auch, wenn die Gegenvorschläge oder selbstständigen Anträge der Kammern in diesem Gebiete von der Krone abgelehnt werden, die Kammer sich dabei beruhigen, und Nichts wäre unserer Verfassung mehr zuwider, als der Gedanke, die Minister dafür verantwortlich machen zu wollen, daß die in den Beschlüssen der Kammern oder gar einer einzigen derselben enthaltenen Ansichtungen nicht zur Geltung gebracht werden. Wir verlangen also auch in dieser Richtung keineswegs, daß in den Kammerdiscussionen die königliche Autorität als Argument gebraucht werde, wohl aber verlangen wir, daß die Kammer niemals außer Acht lasse, daß in denselben die Regierung auf Grund der königlichen Autorität handelt und daß ihre Entschließungen in diesem Sinne geachtet werden.

Neben denjenigen Theilen der Staatsgewalt, bei deren Ausübung der König an die Zustimmung des Landtages gebunden ist, bleibt nun aber noch das ganze Gebiet der Verwaltung als das freie und unbeschränkte Recht der Krone und für dieses nehmen wir die ausschließliche Geltung des königlichen Willens in Anspruch. Hier weisigstens wird uns auch unser Gegner nicht bestreiten, daß die Minister lediglich Organe und Diener des Königs sind und daß jeder Versuch der Kammern, auf dieses Gebiet maßgebend einzuwirken, dem Geiste unserer Verfassung bestimmt zuwider sein würde. Für dieses Gebiet bestreiten wir aber auch der Kammer die Befugniß zur Kritik oder Zurechtweisung und sehen in dem Versuche einer solchen eine Verletzung, nicht der Minister, sondern der Krone. Einen solchen Versuch erkannten wir unter den gegebenen Verhältnissen in der Präsidentenwahl der jüngst aufgelösten Kammer der Abgeordneten und darum haben wir es als eine Pflicht der Regierung bezeichnet, denselben sofort entschieden zurückzuweisen.

Es ist uns allerdings auch entgegnet worden, daß diese Bedeutung der fraglichen Wahl vielleicht wahrscheinlich, aber doch nicht gewiß sei. Hierauf können wir nur erwidern, daß, wenn man diese wichtige Angelegenheit auch von gegnerischer Seite mit derselben Offenheit und Bestimmtheit behandeln will, welche wir uns zur Pflicht gemacht haben, man wohl die in Frage stehende Bedeutung der Präsidentenwahl nicht wird in Abrede stellen können.

Wir sind uns hiernach sehr klar bewußt, daß unsere Anschauungen weder dahin führen, die Verantwortlichkeit der Minister aufzuheben, noch sie mit dem Monarchen zu identificiren oder dessen Majestät eines Attributes zu entkleiden. Vielmehr sind wir der festen Ueberzeugung, daß die entgegengesetzte Anschauung in ihren Consequenzen dahin führen würde, an die Stelle der königl. Regierung eine Ministerregierung, und da die Minister als solche den Grund ihrer Autorität unmöglich in sich selbst tragen können, eine Regierung der Kammermajoritäten zu setzen, damit aber die Staatsgewalt thatsächlich aus den Händen der Monarchie zu nehmen, in welchen sie nach unserer Verfassung ruht, und zum Gegenstande von Parteikämpfen zu machen, deren Resultat nur die allmähliche Zerbröckelung der Staatsgewalt selbst sein könnte. Hiezu mitzuwirken hat die Regierung abgelehnt und als ihr Protest hiegegen ist die Kammerauflösung zu betrachten."

Deutschland.

* **Vom Gebirg**, 21. Oct. Schon seit einiger Zeit ist im Landcommissariatsbezirk Neustadt eine gerichtliche Untersuchung wegen Bestechung zum Zwecke der Befreiung vom Militärdienste anhängig. Ein Civil-Unterarzt ging in Folge derselben flüchtig und ist vor einigen Tagen in Genf plötzlich gestorben. Daß auch Militärärzte in diese Sache verwickelt seien, ist, wie ich höre, unrichtig. Seit etwa sechzehn Jahren

ren, wo der bezügliche Skandal sogar eine Aeußerung des Landrathes veranlaßt hatte, wurden in dieser Richtung keine Klagen mehr vernommen. Gegen die civilärztlichen Mitglieder der Recrutirungscommission in Speyer hatte sich ohnehin niemals auch nur der leiseste Verdacht erhoben. Die jene Untersuchung, nach dem Tode eines Hausdiscipulbaters bis in das Stadium der öffentlichen Verhandlung gelangen wird, muß die Folge zeigen. Jedenfalls aber verdient die Behörde, welche das schmachvolle Treiben am Tageslicht zu bringen suchte, großen Dank. Die öffentliche Sittlichkeit und die staatliche Gerechtigkeit verlangen, daß das dem Vaterlande gebrachte, nicht geringe Opfer des Militärdienstes, gleichmäßig von Allen getragen werde und nicht blos eine Last der Aermeren sei, welche die Arbeitskraft eines ihrer Familienglieder gewöhnlich am allerschwersten entbehren müssen. Bei der strengen Rechtlichkeit unseres Beamten- und Richterstandes wäre sicher auch dem glücklicherweise nur partiellen Unfug schon längst gesteuert worden, wenn nicht die unrechtmäßiger Weise vom Militärdienste Befreiten ein Interesse hätten, die Sache zu verheimlichen und mit ihren Aussagen zurückzuhalten. Uebrigens ist jetzt auch die Revision so strenge, daß die schlechten Manöver der bezeichneten Art, wenn sie etwa noch versucht werden sollten, erfolglos bleiben müssen.

Würzburg, 20. Oct. Am 16. d. Mts. starb hier Oberst v. Pemwerth im Alter von 74 Jahren und wurde gestern mit allen gebührenden militärischen Ehren zur Erde bestattet. Als bayerischer Offizier machte er die Feldzüge von 1809 in Tirol, 1812 in Rußland, 1813 in Sachsen, 1814—15 in Frankreich mit und erhielt zuletzt 1849 als Platzkabsoffizier der Festung Germersheim nach Unterdrückung des Aufstandes in der Pfalz das Ritterkreuz des Ordens vom heil. Michael. Seit 1849 ist er seines hohen Alters wegen pensionirt. (N. W. Ztg.)

Bamberg, 19. Oct. Dem Vernehmen nach wird Erzbischof v. Deinlein Ende d. M. seinen feierlichen Einzug dahier halten. (Bamb. Tagbl.)

Berlin, 21. Oct. Heute Nachmittag um 1 Uhr fand die erste vereinigte Sitzung der beiden Häuser des Landtags der Monarchie statt. Das Präsidium führte nach der gestern angenommenen Geschäftsordnung der Präsident des Herrenhauses, Prinz zu Hohenlohe. Nachdem dieser einige Worte an die Versammlung gerichtet, erhob sich der Ministerpräsident und verlas folgende Botschaft: „Im Namen Sr. Majestät des Königs. Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Prinz von Preußen, Regent, lassen hierdurch an die beiden Häuser des Landtags der Monarchie, nachdem dieselben um den Thron Sr. Maj. des Königs sich versammelt haben, die nachfolgende Botschaft ergehen. Unter den bei der Eröffnung dieses Landtages dargelegten Umständen haben des Königs Majestät Sich bewogen gefunden, Uns mittelst des in beglaubigter Abschrift beigefügten allerhöchsten Erlasses vom 7. d. M. zur Uebernahme der Regentschaft aufzufordern. So schmerzlich dieser Schritt auch für Unser Herz ist, so haben Wir Uns doch der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß derselbe durch die Umstände dringend und unabweislich geboten sei. Wir haben demnach mittelst des ebenfalls in beglaubigter Abschrift beifolgenden Erlasses vom 9. d. M. die Regentschaft des Landes übernommen, um die Regierung im Namen Sr. Maj. des Königs so lange zu führen, bis Allerhöchstdieselben wieder im Stande sein werden, die königliche Gewalt Selbst auszuüben. Wir sehen hierin Act als die Erfüllung einer Pflicht gegen Se. Maj. den König und gegen das Land an, zu welcher Wir in Folge der an Uns ergangenen allerhöchsten Aufforderung, kraft der Uns durch Gottes Gnade verliehenen Stellung zunächst dem Throne berufen sind, und welche demzufolge auch im Artikel 56 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 einen entsprechenden Ausdruck gefunden hat. Wir haben sofort die beiden Häuser des Landtags der Monarchie zusammenberufen und richten gegenwärtig an dieselben die Aufforderung, nunmehr in vereinigter Sitzung die von des Königs Majestät auf von Uns Selbst erkannte Nothwendigkeit der Regentschaft auch ihrerseits anzuerkennen, worauf sodann von Uns dem Artikel 58 der Verfassungsurkunde Genüge geschehen soll." Diese Botschaft wurde der gemeinschaftlichen Commission zur Vorberathung übergeben. (N. Pr. Z.)

Hamburg, 20. Oct. Die von der französischen Bark „Maurice", Capt. Renaud, geretteten Offiziere und Mannschaft der „Austria" trafen gestern Mittag mit dem Dampfboot „Castor" von London hier ein, am Hafen zum Theil von ihren Angehörigen und Freunden, sowie von einer zahlreichen Menschenmenge erwartet. Heute wird eine polizeiliche Vernehmung der Angekommenen über die traurige Katastrophe durch Herrn Criminal-Actuar Dr. Gobert stattfinden. (H. N.)

Frankreich.

□ **Straßburg**, 21. Oct. Die günstigen Ausweise der indirecten Steuern, welche die Regierung in Bezug auf die Erträgnisse vom Januar bis Ende September d. J. veröffentlicht hat, werden sicherem Vernehmen zufolge noch einen weiteren beträchtlichen Zuwachs erhalten, da bereits in diesem Monate das Verhältniß noch ansehnlich gestiegen. Es dürften mit dem Anfange künftigen Jahres einige Steuererleichterungen eintreten, namentlich in Betreff des Kriegszehntels, das noch immer an vielen Kassen, wie z. B. bei der Eisenbahn, erhoben wird. — Das hiesige Handelsgericht hat vor wenig Tagen eine wichtige Frage entschieden. Nur fragt es sich, ob der Spruch auch vor dem Cassationshof Geltung erhalten wird. Es hat nämlich bestimmt, daß da, wo sich ein Bahnhof von einer gewissen Wichtigkeit befindet, derselbe als eine Succursale der Compagnie zu betrachten und folglich auch als Domicil derselben behandelt werde, daß im besonderen Falle der Bahnhof von Straßburg als äußerster Punkt der Oestlinie und als Verbindung mit den deutschen Bahnen eine Succursale des Gesellschaftssitzes sei und folglich eine gerichtliche Vorladung der Stations-Chefs in Straßburg allen Rechten entspreche. Bekanntlich werden bis jetzt alle der Ost-Compagnie gegebenen Vorladungen in Paris significirt, was stets eine ansehnliche Verzögerung in Betracht der Entfernung verursacht. Es ist begreiflich, daß die Eisenbahngesellschaft Berufung einlegt. Dem hiesigen Handelsstande, so wie dem Elsaß überhaupt, würde eine große Erleichterung erwachsen, wenn der Cassationshof diesem Urtheil endgültige Gesetzeskraft gewährte, allein nach allen bisherigen Erfahrungen ist solches schwerlich zu erwarten. Wie man vernimmt, ist das nöthige Bankapital für die Herstellung des Saarkanals vollständig gedeckt und kennen zweifelt man an der Ausführung, denn sobald die französische Ostbahn die Kohlentarife ermäßigt, so wird die beabsichtigte Concurrenz der Wasserstraße unmöglich und der Canal wird kaum die Unterhaltkosten decken. Die Bittschriften, die in diesem Augenblicke zu Gunsten der inneren Schifffahrt überall unterzeichnet werden, beweisen, wie sehr die Eisenbahnen die Canäle in ihrer weiteren Existenz bedrohen. Es ist dieses namentlich im südöstlichen Frankreich der Fall. Der Waarenverkehr zwischen Marseille, Lyon und Straßburg ist auf den Eisenbahnen so stark in Zunahme, daß fast allenthalben die Bahnhöfe vergrößert werden müssen. Die Weinlese ist noch immer im Gange und man herbstet durchschnittlich ein gutes Drittel mehr, als man erwartet hatte. Der Wein ist überall wohlfeiler geworden. Am meisten hat er in Burgund abgeschlagen. Im Landesproductenhandel bemerkt man einen kleinen Aufschwung. Tabak wird seit einigen Tagen zu besseren Preisen gesucht. Es scheint, daß die Bedürfnisse der kaiserlichen Manufacturen noch immer sehr bedeutend sind und nun Einkäufe im Auslande bewerkstelligt werden.

* **Paris**, 21. Oct. Ueber die Geschenke, welche der Kaiser dem Marschall Pelissier und dessen Frau gemacht haben soll, ist viel Falsches erzählt worden. Der Kaiser hat dem Marschall das Kreuz eines Großoffiziers der Ehrenlegion in Diamanten und der Braut ein herzogliches Diadem gleichfalls in Diamanten geschenkt. — Wie der Constitutionnel meldet, hat der Minister des Innern zum Zweck der Erleichterung des internationalen Verkehrs den Polizeicommissären in den Häfen und den Grenzorten den Befehl ertheilt, die Päße in Zukunft als einen Rechtstitel auf den Schutz der Behörden und nicht als eine Ursache von Verzögerungen oder als einen Vorwand zu allerlei Plackereien anzusehen. Auf der andern Seite ist der Minister in diesem Augenblicke mit der Frage beschäftigt, ob es zur Erleichterung der Reisen im Auslande nicht zweckmäßig sein würde, die Unterpräfecten an den Küsten und den Grenzen zur Ausfertigung von Päßen für das Ausland zu ermächtigen. — Hr. von Piennes, welcher die Instructionen der französischen Regierung wegen der Charles-et-Georges-Angelegenheit überbringt, ist am 19. mit dem Gallway in Lissabon angekommen. Eine telegraphische Depesche aus Vigo meldet, daß Hr. von Palva erst heute ankommen wird. — Wie das Pays meldet, lagen in Lissabon am 15. October die beiden Dampflinienschiffe Donawerth und Austerlitz, das Transportschiff Yonne und der Aviso Requin; am Morgen desselben Tages waren ein englisches Linienschiff und eine Fregatte angekommen. Der französische Admiral Lavaud hatte mit seinem ganzen Generalstabe dem Könige seine Aufwartung gemacht und war

aufs freundlichste empfangen worden. Er besuchte auch die übrigen Mitglieder der königlichen Familie und die darmbergischen Schwestern. — Der Staatsrath hat sich heute zum ersten Male wieder versammelt; man sagt, es liegen ihm wichtige Gesetze, namentlich ein Ruralcodex, vor. — Der zwischen Neapel und Piemont entstandene Streit wegen Wegnahme einer neapolitanischen Fischerbarke in den sardinischen Gewässern ist durch Vermittlung Frankreichs zu beiderseitiger Zufriedenheit beigelegt worden. — Ein Provinzblatt versichert, das Decret, betreffend die freie Einfuhr von fremdem Eisen unter der Bedingung, daß es im verarbeiteten Zustand wieder ausgeführt wird, solle nicht erneuert werden.

Spanien.

* **Madrid**, 18. Oct. Mehrere Fahrzeuge mit Truppen nach den Antillen gingen unter Segel. — Die „Espana" wurde abermals zu 6000 Realen und der „Estado" zu 4000 Realen Geldbuße verurtheilt.

* **Madrid**, 21. Oct. Es scheint bestimmt, daß General Prim die Expedition gegen die Riffpiraten befehligen werde.

England.

* **London**, 21. Oct. Hier deutlich signalisirte Worte sind von Neufoundland in Valentia angekommen, was dem Apparate von Thompson zugeschrieben wird. Die Königin ist in Windsor angekommen. Die Nachrichten aus New-York geben bis zum 8. October. Bei der Feuersbrunst im Krystallpalaste ist Niemand umgekommen Der Verlust wird auf eine Million veranschlagt. Die Versicherungen belaufen sich nicht über 50,000 Dollar. General Derez ist als Gesandter von Nicaragua vom Präsidenten der Vereinigten Staaten empfangen worden.

Gestorben: Am 12. October Pfarrer Friedrich Hepp zu Odenbach, Decanats Lauterecken.

Handelsbericht.

Mainz, 22. Oct. Das Getreidegeschäft blieb auch diese Woche in seiner gewohnten ruhigen Lage und blieben Preise unverändert. Zu notiren ist: Weizen effectiv 10 fl. 15 kr. bis 11 fl. 30 kr., per Novbr. 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. 30 kr., per März 11 fl. 20 kr. Korn eff. 8 fl. 10—15 kr., per März 8 fl. 45 kr. Gerste 8 fl. 45 kr. Hafer 5 fl. 30—40 kr. Rüböl eff. 28 fl. 15 kr., per Oct. 49 Rthlr., per Mai 27 fl. 45—30 kr. Mohnöl 44 fl. Leinöl 29 fl. bis 22 fl. 30 kr. Kohlsamen 18—19 fl. Mohnsamen 22 fl. 30 kr. bis 23 fl. Bohnen 15 fl. Erbsen 12 fl. 20 kr. bis 13 fl. Linsen 13—18 fl. (Mainz. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

Offenbach, 20. Oct. Eine große Aufregung fand hier heute Mittag statt, indem zwei offene Droschken in wüthender Eile durch die Stadt jagten, während die darin sitzenden Personen mit ausgestreckten Armen wie besessen gesticulirten. Es stellte sich bald heraus, daß sie die Verkäufer des Gewinns der Hälfte des in der Frankfurter Lotterie heute herausgekommenen Haupttreffers (200,000 fl.) waren, den einige Leute in dem nahen Bürgel und Hausenstamm gewannen. (F. J.)

München, 19. Oct. Das Strafverfahren gegen Oskar Rosenlehner, welches wegen der bekannten Pulvererplosion eingeleitet worden war, ist eingestellt worden, da sich herausstellte, daß eine sträfliche Fahrlässigkeit ihm mit Recht nicht zur Last gelegt werden konnte. Dagegen wurde gegen denselben wegen Uebertretung der über Halten von Pulver bestehenden Vorschriften eine Polizeistrafe (Geldstrafe) verhängt.

Frachtmarkt-Mittelpreise.

Mainz, 22. Oct. Weizen 200 Pfd. 10 fl. 44 kr., geh. 12 kr.; Korn 180 Pfd. 7 fl. 41 kr., geh. 14 kr.; Gerste 160 Pfd. 7 fl. 2 kr., geh. 1 kr.; Hafer 120 Pfd. 5 fl. 54 kr., gef. 12 kr.; Spelz 120 Pfd. 4 fl. 35 kr., gest. — kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 12½ kr.; 3 Pfd. Weißbrod 17 kr. — Fleischmaß das Maaß à 140 Pfd. 10 fl. 30 kr., Roggenmaß bito 8 fl. 30 kr.

Homburg, 20. Octbr. per Centner: Weizen 4 fl. 58 kr.; Korn 3 fl. 38 kr.; Spelz 3 fl. 14 kr.; Gerste, zweizeilige, 3 fl. 30 kr.; Hafer 3 fl. 34 kr.; Mischfrucht — fl. — kr.; Erbsen — fl. — kr.

Zweibrücken, 21. October. per Centner: Weizen 4 fl. 33 kr. gef. 15 kr.; Korn 3 fl. 38 kr., gef. — kr.; Gerste, zweizeilige, 3 fl. 48 kr., geh. 12 kr.; — vierzeilige, 3 fl. 15 kr.; Spelz 3 fl. 4 kr., gef. 1 kr.; Hafer 3 fl. 45 kr., geh. 2 kr.; Kartoffeln — fl. 40 kr., gef. — kr.; Erbsen 5 fl. — kr.; Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh — fl. 55 kr. — Weißbrod 3 Pfd. 12 kr., Kernbrod 17 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Auszug.

[5017] **Gemäß registrirter Präsidialordonnanz vom 12. und laut Ladung des königl. Gerichtshofen Nicolaus in Bergzabern vom 22. October 1858, hat Catharina geborene Meyer, ohne Gewerbe, in Schweigen wohnhaft, gegen ihren Ehemann Friedrich Christoph Heitlauf, Bäcker, allda wohnhaft, an dem kgl. Bezirksgerichte zu Landau eine Gütertrennungsklage erhoben und den Advokaten Böcking daselbst zu ihrem Anwalte bestellt.**

Landau, den 23. October 1858.

Böcking, k. Advokat-Anwalt.

Licitation.

[5018] **Montag den 8. November nächsthin, Vormittags 10 Uhr, auf der unterbezeichneten Sägmühle, wird in Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 18. October abhin, sowie auf Grund eines unterm heutigen von dem Unterzeichneten errichteten Expertenberichtes, der nachbezeichnete, den Erben des zu Freinsheim verlebten Friedensrichters Georg Jakob Reyer angehörige, im Banne von Esthal gelegene Mahl mit allen Zubehörungen zur dem unterzeichneten hiezu committirten Carl Werner, kgl. Notär im Amtssitze dahier, der Abtheilung wegen, en bloc auf Eigenthum versteigert und zwar:**

1. **1972 Tagwerke 5 Dezimalen Wald;**
2. **7 Tagw. 57 Dez. Biehtrift und 1 Tagw. Weg;**
3. **ein im Esthaler Thale gelegenes Wohnhaus mit Sägmühle und Holzplatz, 25 Dez. Fläche;**
4. **254 Dez. Acker am Dörrenberg.**

Die Betheiligten sind: I. Laura Schleicher, Rentnerin zu Mannheim, Wittwe des allda verlebten Gutsbesitzers Wilhelm Reyer, als Nutznießerin des von Letzterem hinterlassenen Vermögens; II. die Repräsentanten von Carl Philipp Reyer, weiland Gutsbesitzer zu Freinsheim, als: 1. Georg Jakob Reyer, Gutsbesitzer daselbst; 2. Caroline Reyer, Rentnerin zu Saarbrücken, Wittwe des in Sulzbach verlebten Hüttenherrn Ludwig Popelius; III. die Repräsentanten des in Freinsheim verlebten Gutsbesitzers Georg Mathias Reyer, als: 1. Moritz Reyer, Bürgermeister und Gutsbesitzer daselbst; 2. Adelheid Reyer, Ehefrau von Eduard Hilgard, Gutsbesitzer allda und Letztere; 3. Gustav Reyer, Rentner zu Darmstadt; 4. die Kinder von Amalie Reyer, verlebten Ehefrau von Wilhelm Köster, kgl. Notär zu Dürkheim, nämlich: a. Anna Köster, ohne Gewerbe daselbst, b. Richard, c. Caroline, d. Ernst und e. Amalie Köster, diese vier Letztern minderjährig, vertreten durch ihren Vater als Vormund und genannten Eduard Hilgard als Beivormund; 5. Carl Renz, Kaufmann zu Worms, als Repräsentant von Caroline Reyer, gewesenen Ehefrau von daselbst verlebtem Georg Renz; IV. die Repräsentanten von Amalie Reyer, gewesenen Ehefrau von Friedrich Renz, Rentner zu Worms, als: 1. Georg Renz, Dr. philos. und Gutsbesitzer zu Heidesheim; 2. Amalie Renz, Ehefrau von Ludwig Raub, Dr. med. und Professor zu Hohenheim; 3. Emilie Renz, Ehefrau von Johann Pfannenbecker, großh. hess. Regierungsrath zu Worms, sowie die beiden letztgenannten Ehemänner.

Neustadt, den 23. October 1858.

Werner, kgl. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[5019] **Dienstag den 9. November nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Waldsee auf dem Gemeindehause, wird auf den Grund eines Familienrathsbeschlusses, homologirt durch Urtheil des Civilgerichtes erster Instanz zu Colmar in Frankreich vom 12. April letzthin und in Gefolge eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 20. Mai dieses Jahres, durch den kgl. Notär Moré in Mutterstadt die nachbezeichnete, im Banne Waldsee gelegene Wiese und Ackerparzelle, öffentlich auf Eigenthum versteigert werden, nämlich:**

Plan-Nro. 4449, circa 800 Dezimalen Wiese und Acker, eine Parzelle.

Die Eigenthümer dieses Grundstücks sind: Eugen, Maria, Christian und Eduard von Waldner-Freundshein, minderjährige Kinder des verlebten Herrn Grafen Ferdinand Adalbert von Waldner-Freundshein und dessen hinterbliebenen Wittwe Frau Sophia Gräfin Taischer de la Pagerie, Rentnerin und Gutsbesitzerin zu Soulz im Departement des Oberrheins in Frankreich, vertreten durch diese ihre Frau Mutter als Vormünderin und durch den Freiherrn Christian von Berkheim, großherzoglich badischer Ministerresident am kgl. bayerischen Hofe, als Nebenvormund.

Mutterstadt, den 20. October 1858.

C. Moré, kgl. Notär.

[5020] **Montag den 8. November 1858, des Vormittags 11 Uhr, zu Trippstadt, in dem zu versteigernden Wohnhause, werden auf Ansuchen von 1. Anna Maria Schwarz, in Trippstadt wohnhaft, Wittwe von Joseph Sprenger, eignen Namens und als Vormünderin ihrer mit diesem erzeugten noch minderjährigen Kinder, als: Jakob, Magdalena, Heinrich und Peter Sprenger, über welche Frau Zicht, Ackerer allda, Nebenvormund ist;**

2. Elisabetha Sprenger, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, allda wohnhaft;

3. Franz Joseph Sprenger, Steinhauer, zu Massillon, Staat Ohio, in Nordamerika, wohnhaft;

Digitized by Google

4. Wilhelm Wieners, Tagner, ebenda wohnhaft, als Vormund über seine mit seiner verlebten Ehefrau Catharina Sprenger erzeugte noch minderjährige Tochter Josephine Wieners;

5. Franz Sprenger, Bildhauer, zu Münchenwohnhaft;

werden durch den gerichtlich beauftragten kgl. Notär Böding zu Kaiserslautern, Nothwendigkeitshalber nachbeschriebene Liegenschaften, Tripsthadter Bannes versteigert, als:

1. ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Garten;
2. 8 Tagwerke Aker in 11 Stücken, und
3. 50 Dez. Wies.

Kaiserslautern, den 22. October 1858.

Böding.

Abschedung.

[5021] Durch Act des unterschriebenen Notärs vom heutigen Tage ist Titus Cramer I., Handelsmann, in Speyer wohnhaft, von der Zwangsversteigerung abgestanden, welche er gegen Bernhard Lang, Aderämann, und dessen Ehefrau Maria Eva Bertel, ohne Gewerbe, beide in Schifferstadt wohnhaft, eingeleitet hatte und die am 24. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Schifferstadt im Gemeindehause abgehalten werden sollte.

Speyer, den 22. October 1858.

Kissel, k. Notär.

[5022] Den 9. November nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Stein bei Bürgermeister Hammer, werden durch den damit committirten königl. Notär Bastian zu Annweiler versteigert: 44 Dezimalen Aker und 23 Dezimalen Wiese, Silzer Bannes. Die Eigenthümer sind Margaretha Thomas, gewerblos, zu Stein wohnhaft, Wittwe von Philipp Stöbener, und deren minderjährige Kinder Elisabetha, Valentin und Maria Anna Stöbener, welche die Mutter zur Vormünderin und den zu Stein wohnhaften Aderämann Sebastian Stöbener zum Nebenvormunde haben.

Annweiler, den 12. October 1858.

Bastian, k. Notär.

Aufforderung.

[5023½] Alle diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des dahier verlebten Cumbitors Martin Greiner zu machen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen unverzüglich bei dem unterzeichneten Notär einreichen zu wollen, um in das Inventar aufgenommen zu werden.

Frankenthal, den 22. October 1858.

Berg, kgl. Notär.

[5024] Die auf den 28. dss. expedirte Versteigerung von ausgemusterten Gegenständen findet erst Tags darauf, am 29. dss., statt und wird im Ludwigsthorgebäude früh 9 Uhr damit begonnen.

Germersheim, den 22. October 1858.

Das kgl. Artillerie-Commando.

[5025½] Der Unterzeichnete, durch allerhöchstes Signat vom 8. September letzthin zum königl. Notär in Wolfstein ernannt, hat daselbst seine Amtsstube in dem Hause des verlebten Steuer- und Gemeinde-Einnehmers Abend eröffnet.

Wolfstein, den 22. October 1858.

H. O. Hepp, k. Notar.

Traubenzucker

von vorzüglicher Qualität bei jedem Quantum zu sehr mäßigem Preise bei

J. Bürckel in Mannheim,

[5000¾] breite Straße E 1 Nro. 6.

[4902½] **Malzschrotmühlen, Häckselund Wurzel-Schneidmaschinen neuester Construction unter Garantie empfiehlt**

D. Hess in Speyer.

Aechter Peru Guano

[4935⅜] in garantirt vorzüglicher Qualität, empfiehlt zu dem billigsten Preise.

Ludwigshafen a. Rh., October 1858.

Carl Huß.

Wasserglas

best concentrirtes für alle Anstriche, besonders zur Imprägnirung der Feuerzeug-Schachteln und sonstigen feuergefährlichen Gegenständen, empfiehlt zu billigen Fabrikpreisen (Gebrauchs-Anweisung gratis)

Max Lippmann

[4895⅜] in Ludwigshafen a. Rh.

[4840⅜] Lehmann's Chron. der Stadt Speyer von Fuchs 1711, so wie P. Bail, lois Violinschule ist bei **Berthold**, Buchbinder hier, zu kaufen.

[4919⅜] Eine Parthie Weinfässer von verschiedener Größe sind in Mannheim Lit. R 7 Nr. 1 aus freier Hand zu verkaufen.

[5026] Mein Lager optischer und physikalischer Instrumente befindet sich von heute an neben dem Laden der Herren Gebrüder Cissina unterm Kaufhaus.

Mannheim, den 15. October 1858.

Fr. Sattler, Optiker.

[4710⅝] Wier schöne starke Lagerfässer, weingrün, jedes drei bessische Stück haltend, sind billigst zu verkaufen bei

Friedr. Schwarz

auf dem Brand in Mainz.

Bekanntmachung.

Die Verloosung von Gegenständen der Industrie-Ausstellung zu Kaiserslautern betr.

[5027] Nachstehend wird das Verzeichniß derjenigen Loosnummern bekannt gegeben, auf welche bei der am Sonntag den 17. d. M. stattgefundenen öffentlichen Ziehung Gewinnste gefallen sind.

Die noch in Empfang zu nehmenden Gegenstände können gegen Einsendung der betr. Loose bei Herrn Buchhändler **Hugo Meuth** dahier reclamirt werden.

8	21	33	51	52	55	56	62	85	98	119	125	165	166	203	208
209	210	221	282	293	318	328	332	338	354	363	364	392	412		
414	430	437	447	449	456	477	499	509	510	517	563	594	600		
605	612	644	650	662	667	682	686	711	740	766	775	779	787		
801	805	806	814	821	848	862	866	873	875	876	877	894	933		
939	945	964	977	1000	1016	1018	1047	1050	1055	1056	1064				
1068	1069	1073	1074	1077	1084	1089	1098	1112	1133	1136	1160				
1170	1182	1184	1192	1195	1201	1225	1233	1243	1282	1287	1301				
1324	1336	1346	1352	1357	1368	1369	1371	1380	1395	1413	1436				
1439	1449	1461	1488	1504	1511	1522	1561	1596	1599	1606	1633				
1648	1652	1663	1675	1679	1688	1698	1752	1753	1761	1784	1810				
1824	1876	1895	1942	1966	1991	6017	2021	2035	2049	2051	2062				
2107	2114	2117	2120	2121	2131	2139	2146	2154	2178	2180	2183				
2193	2208	2230	2242	2248	2253	2260	2262	2265	2281	2282	2288				
2289	2300	2311	2372	2373	2394	2409	2410	2414	2420	2423	2428				
2437	2440	2443	2456	2463	2464	2473	2475	2483	2490	2533	2533				
2548	2551	2557	2561	2574	2576	2584	2589	2596	2601	3609	2624				
2688	2690	2701	2702	2705	2716	2718	2726	2735	2743	2785	2786				
2796	2802	2807	2810	2823	2828	2849	2857	2862	2882	2883	2891				
2920	2938	2982	2989	2997	2999	3009	3014	3024	3030	3038	3077				
3086	3092.														

Kaiserslautern, den 21. October 1858.

Für das Ausstellungscomite.

O. Beylich.

Königliche Saarbrücker Eisenbahn.

Bekanntmachung.

[4972½] Die Lieferung von 7000 Stück eichenen Querschwellen, worunter der 6. Theil Stoßschwellen, die übrigen ⅔ Mittelschwellen sein müssen, und wovon 4000 bis zum 1. Februar 1859, 3000 bis zum 1. Juni 1859 zu liefern sind, soll im Ganzen oder auch in einzelnen Losen zu 1000 Stück an den Mindestfordernden verdungen werden.

Hierzu steht Termin auf

Sonnabend, den 30. October, Vormittags 11 Uhr e.

in unserm Central-Bureau auf dem Bahnhofe hierselbst an, an welchem Tage die bis dahin versiegelt und portofrei einzusendenden Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreies Verlangen gegen Erstattung der Copialien-Gebühren à 7½ Sgr. mitgetheilt.

Saarbrücken, den 12. October 1858.

Königliche Direction der Saarbrücker Eisenbahn.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 249. Speyer, Montag 25. October 1858.

Zur Landtagsauflösung

bemerkte jüngst die Augsburger Postzeitung: diese Maßregel hätte vermieden werden können, wenn ein oder der andere Minister abgetreten wäre; „an den Capacitäten der Kammer, namentlich in der Vorstandschaft derselben, hätt' man ja auch wieder den einen und den andern Mann gehabt, dem alle Eigenschaften, die ein Ministerium für unsere gegenwärtige Lage zieren müssen, im eminenten Grade inwohnend gewesen wären."

Wir wissen nicht, welche zierliche Eigenschaften die Augsburger Postzeitung für einen Minister fordert und nach welcher Skala sie den „eminenten Grad" derselben mißt; eben so wenig wissen wir, ob irgend ein Mitglied der jüngsten Kammermehrheit sich wirklich mit Ministergedanken trägt oder getragen hat; aber so viel wissen wir, daß schon mancher Kammerredner, welcher nach eigener und fremder Meinung das Zeug zu einem Portefeuille haben sollte, als wirklicher Minister kläglich Fiasco gemacht hat. Es war zu allen Zeiten leichter, ein Werk zu kritisiren, als eines zu produciren, und leichter, in der Kammer Opposition zu machen, als selbst mit tadelloser Kunst die Geschäfte eines Ministeriums zu leiten.

Die Führer der Kammermehrheit in allen Ehren — aber besondere Ministereigenschaften, und gar „im eminenten Grade," dürften (mit etwa einer einzigen Ausnahme) doch etwas schwer an ihnen zu entdecken sein. Das Holz, woraus man Minister schnitzen kann, ist überhaupt selten geworden. Man muß übrigens sehr fremd sein in Israel und sehr wenig vertraut mit der politischen Strömung in den höheren Regionen Deutschlands, um zu glauben, daß die Tage wieder gekommen seien oder sobald wieder kämen, wo man die Minister aus der Kammeropposition gewählt hat. Dieser Weg zum grünen Tisch hätte auch in der That soviel Einlodendes, als daß er nicht bald ein Lieblingsspaziergang würde für alle Abgeordneten, welche aus Ehrgeiz oder Eitelkeit oder anderen Beweggründen Lust und Liebe zu einem Ministerportefeuille in sich fühlten. Jenes System annehmen, hieße daher dem Parlamentarismus Thür und Thor öffnen. Ist es ja doch so bequem und obendrein populär, Opposition zu machen: wie müßte erst die Sache in Zug kommen, wenn in der Ferne, als lohnender Preis, Ministerportefeuille winkten! Doch damit hat es, wie gesagt, gute Wege. Wenn wirklich ein Wechsel des Ministeriums eintreten sollte, so dürfte das nachfolgende eher weiter rechts, als weiter links gewählt werden. Dies ist wenigstens die Ansicht aller derjenigen, welche mit den Verhältnissen etwas näher bekannt sind.

Deutschland.

* **Speyer**, 24. Oct. Unter großer Theilnahme von Bewohnern der bayerischen und badischen Pfalz fand heute durch den hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Weis unter Assistenz der hiesigen und einer Anzahl auswärtiger katholischer Geistlichen, der Danksagungsfeier für die Vollendung des Domes und die Einweihung der das Portal zierenden Statuen und anderen plastischen Bildwerke statt. Die Festpredigt in dem gedrängt vollen Gotteshause hielt der geistliche Rath Molitor und auch Se. Eminenz der Kardinalerzbischof von Geissel sowie die Meister Hübsch und Schraudolph wohnten derselben bei. Die Hauptstraße der Stadt war mit bayerischen und auch mit österreichischen Flaggen geschmückt und wurde vor und nach der kirchlichen Feier von dichten Menschenmassen durchwogt. — So steht denn der herrliche Bau vollendet, reich geschmückt mit prachtvollen Kunstwerken der Plastik und Malerei — ein Denkmal der glänzendsten wie der trübsten Zeiten deutscher Geschichte, ein Denkmal zugleich für den kirchlichen Kunstsinn deutscher Fürsten und ein Schatz für die hiesige Stadt und die ganze Pfalz, wie kaum eine andere Provinz Deutschlands einen ähnlichen aufzuweisen hat.

→ **Aus dem Westrich**, 22. Oct. Unsere Kartoffelerndte ist jetzt beendigt und über alles Erwarten reichlich ausgefallen, so daß die Furcht vor Futternoth mit einem Male geschwunden ist. Ein weiterer Grund zur Freude ist der Umstand, daß sich die Kartoffeln auch in diesem Jahre wieder als gesund erweisen und von Fäulniß wenig bemerkt wird. Was unsere Wintersaaten anbelangt, so sind dieselben noch weit zurück und haben nicht das wiedersprechende Aussehen, wie im vorigen Herbst. Korn und Spelz, namentlich in etwas schwerem Boden, sind vielfach roth, manche Saat der trockenen Witterung wegen auch gar nicht aufgegangen oder in der Milch vom Ungeziefer verzehrt worden, so daß man von vielen Seiten Klagen vernimmt. — Nachdem in dieser Zeitung schon so viel über die muthmaßlichen Verderber des Weinstockes verhandelt wurde, so daß es den armen Bienchen um ihre Existenz fast bange geworden sein mag, möchte Einsender auf ein wahrhaftes Uebel in unserem Westrich aufmerksam machen, das anerkanntermaßen nicht allein dem Weinstocke, sondern auch dem Ackersmann vielen Schaden zufügt, nämlich auf die unzähligen Spatzen, welche sich in diesem Jahre in solcher Menge vermehrt haben, daß sie jetzt wahrhaft dem Landmanne zur Plage werden. Deren Vertilgung wäre, wie in den 20er Jahren, gewiß höchst nothwendig (?), wenn sie uns im nächsten Jahre nicht Alles verderben sollen.

München, 20. Oct. Die Nachricht der Augsb. Abdztg. von der Uebergabe des Thronlehens Ellingen an den Sohn und Majoratserben des Hrn. Reichsrathes Fürsten v Wrede wird von der „Landbötin" als unbegründet bezeichnet.

München, 23. Oct. Das Abendblatt der N. Münchn. Ztg. enthält folgende offiziöse Erklärung: Verschiedene Zeitungen haben kürzlich die Nachricht gebracht, Se. Maj. der König werde demnächst eine große Reise nach Kairo und Spanien antreten. Wir sind in den Stand gesetzt zu erklären, daß diese Nachricht vollkommen unbegründet ist und daß Se. Majestät an eine solche Reise nicht einmal gedacht habe.

München, 23. Oct. Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König geruht, auf die erledigte Stelle eines ersten Präsidenten des obersten Gerichtshofs den Präsidenten des Appellationsgerichts für Oberfranken, Karl v. Lehner, und auf die erledigte Stelle eines Präsidenten des Appellationsgerichts für die Oberpfalz, den ersten Director des unterfränkischen Appellationsgerichts, Ernst v. Will, zu befördern. Gleichzeitig wurde, wie ich aus derselben Quelle erfahre, der zweite Director des letztgenannten Appelhofs, Frhr. v. Mulzer, zu dessen erstem, und der Rath am obersten Gerichtshof, Rudolph Metz, zum zweiten Director am unterfränkischen Appellationsgericht befördert. — Der Ministerialrath und Generalsecretär im Staatsministerium der Justiz, v. Hauck, wurde auf sein Ansuchen, unter Bezeigung der allerhöchsten Zufriedenheit, in den Ruhestand versetzt und ihm der Titel und Rang eines Geheimen Raths verliehen. (Allg. Ztg.)

Regensburg ist am 13. d. Mts. nach längerem Leiden der Domcapitular Redl und am 19. der Hof- und Sanitätsrath Dr. Herrich gestorben.

Berlin, 22. Oct. Zur Berathung der in der gestrigen vereinigten Sitzung beider Häuser des Landtags von dem Ministerpräsidenten überreichten Botschaft sind bekanntlich auch beiden Häusern des Landtags Deputirte erwählt. Diese Commission hat gestern Abend ihre erste Sitzung gehalten und nach eingehender Berathung der Botschaft beschlossen, den vereinigten Häusern zu empfehlen, daß sie die Nothwendigkeit der Regentschaft anerkennen. Die gemeinsame Sitzung beider Häuser zur Berathung über den Commissionsantrag und über die Botschaft wird voraussichtlich Montag stattfinden und am Dienstag die Eidesleistung des Prinzen-Regenten. — Von den Mitgliedern des Herrenhauses Graf v. Arnim-Boytzenburg, v. Below, Dr. Goetze, Stahl,

Google

Graf zu Stolberg, v. Zander und Andern ist nachstehender Antrag gestern gestellt worden: „Das Herrenhaus wolle beschließen: Seiner Majestät dem Könige und Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen, Regenten, unterthänigst seine Gefühle in Adressen auszudrücken.“ Die Motive lauten: „Zu besonderer Dankbarkeit ist das Herrenhaus Sr. Majestät dem Könige verpflichtet und sind gewiß sämmtliche Mitglieder des hohen Hauses, in diesem ernsten Augenblicke, sich des festen Willens bewußt, Sr. königl. Hoheit Regentschaft mit der Hingebung loyaler Treue dienstbar sein zu wollen.“ Der Antrag wurde in der heute Mittag 2 Uhr stattgehabten Sitzung des Hauses mit 80 gegen 76 Stimmen abgelehnt. — Die Prinzessin von Preußen gedenkt gegen die Mitte des nächsten Monats Koblenz zu verlassen, um den Winter über hier in Berlin zu verweilen. — Der Privatdocent der Theologie an der hiesigen Universität, Lic. Dr. Lämmer, ist dem Vernehmen nach aus seiner bisherigen Stellung ausgeschieden, indem er seinen Uebertritt zur katholischen Confession erklärt hat. (N. Pr. Ztg.)

Hamburg, 19. Oct. Eine die Gesammtheit der hamburgischen Staatsangehörigen interessirende Entscheidung ist vom Collegium Ehrb. Oberalten vor einigen Tagen abgegeben worden. Genanntes Collegium hat nämlich die Senatsvorlage, betreffend Trennung der Justiz von der Verwaltung — verworfen. (N.-Z.)

Hamburg, 20. Das norwegische Schiff „Catharina,“ Capitän Timmenart, welches 22 der an Bord der Austria befindlichen Personen gerettet und nach Quebec gebracht hat, kam am letzteren Orte am 8. October an. Es war am 14. Sept. 2 Uhr Morgens in der Nähe der Austria eingetroffen. Der Gerettete, unter denen sich auch ein vierzehnjähriges Mädchen befindet, nahmen sich für's Erste die Herren Fallenberg und W'Blain an. Nach Aufgabe der Passagiere waren die Löschgerätschaften nicht in gutem Zustande, als das Feuer ausbrach; die Rettungsboote hingen nicht alle über den Schiffsrändern, konnten somit nicht alle rasch genug benutzt werden. Viele Passagiere suchten sich zu retten, indem sie sich an herabhängende Seile und Ketten klammerten, aber allmählich gebrach ihnen die Kraft, und Einer nach dem Andern ließ sich hinabsinken. Von Allen, die auf dem Bugspriet, dem äußersten Rettungswinkel vor den Flammen, über einander lagen, hielt es nur ein Einziger aus, die Anderen wurden vom Feuer ins Wasser getrieben; achtzehn Personen hingen bis am anderen Morgen um 4 Uhr an der Kette des Bugspriet, daß ebenfalls Feuer gefangen hatte. Sie wurden von der Catharina aufgenommen, nachdem es der Geistesgegenwart Eines von ihnen gelungen war, das Feuer des Bugspriets vermittelst nahgemachter Kleidungsstücke zu bewältigen.

Wien, 18. Oct. Heute in den Vormittagsstunden fand die Eröffnung des Provinzialconcils statt. Die Mitglieder begaben sich in Procession von erzbischöflichen Palast nach dem festlich erleuchteten Stephansdom, wo zunächst Hochamt gehalten wurde. Dann nahm die Versammlung die im Mittelschiffe aufgeschlagenen Sitze ein, in der Mitte der Cardinal-Erzbischof v. Rauscher, zu beiden Seiten die Bischöfe von St. Pölten und Linz, an welche sich dann der Weihbischof von Wien, die Prälaten und Aebte anreihten, sämmtlich im vollen Schmuck ihrer Würden. Dieser Raum war abgesperrt, und die Entfernung von den Rednern bis zur Schranke, an welcher sich zahlreiches Publicum versammelt hatte, zu groß, als daß man den Vorträgen hätte folgen können. Die Verhandlungen werden übrigens, vermuthlich durch die Wiener Zeitung, veröffentlicht werden. (Allg. Ztg.)

Innsbruck, 16. Oct. Heute verschied eine hier sehr bekannte Persönlichkeit: der Pater Thuiner aus dem Orden der Gesellschaft Jesu. Vor 1843 Präfect des Gymnasiums, wirkte er in den letzten Jahren als Universitätsprediger, wenn auch die und da durch Krankheiten gehemmt. Man fand ihn des Morgens, als er zur Kirche abgeholt wurde, vom Nervenschlag getroffen todt. (Allg. Ztg.)

Schweiz.

Bern, 23. Oct. Der Genfer Conflict ist beinahe erledigt, man gibt beiderseitig nach, die eine Hälfte der Flüchtlinge (5) muß fort, die andere (5) wird bleiben. (Schwb. M.)

Frankreich.

* **Paris**, 22. Oct. Der Constitutionel bestätigt heute die Nachricht von der Erweiterung der Stadt Paris und der Verlegung der Octrolinie vor die Befestigungen. Das betreffende Decret ist bereits unterzeichnet. Es würde somit eine neue Mauer um die Stadt geführt und das Boulogner Wäldchen, obgleich zum großen Theile außerhalb der Ringmauer, doch mit in das Stadtbereich gebracht werden. — Der Flottenmonitteur kündigt die Ankunft des „Duchayla“ in Cherbourg officiell an und legt besonderes Gewicht darauf, daß das Schiff die Fahrt in 60 Tagen zurückgelegt hat. — Herr Rios, spanischer Gesandter, ist heute in Paris angelangt, sowie Herr Covella, Gesandter in Turin.

Die letzten Stürme haben auf der See großen Schaden angerichtet: gegen 55 Schiffe sind zu Grunde gegangen und die Zahl der Unfälle überhaupt beträgt nahezu 250, wie man sagt. Zu den schwersten Verlusten gehört der Untergang des schönen neuen Dampfers „Admiral Mrantin“ von 1200 Tonnen, welcher in der Nacht auf den 14. October an den Küsten von Liefland bei der Einfahrt in den Golf von Riga scheiterte. Der Dampfer gehörte der griech.-orient. Dampfschifffahrts-gesellschaft und fuhr sich auf der Reise von Havre nach Petersburg. An seinem Bord befanden sich die drei prachtvollen, in den Werkstätten der Oliban in Paris gebauten Eisenbahnwaggons, die für den Kaiser und die Kaiserin von Rußland bestimmt waren. Sie sind für verloren zu erachten, doch waren sie für 250,000 und die übrige Ladung für 500,000 Fr. versichert. Abbe Moigno, für den Erfinder eines neuen Bewegungssystems für Dampfschiffe. Die Versuche zur Vervollkommnung seiner Ideen machte er auf einem alten Marktschiffe unterhalb des Pont-Neuf. Um auf dasselbe zu gelangen, bediente er sich gestern früh eines kleinen Fährzeuges, das man Nouyou nennt und nur eine Person faßt. In Folge einer falschen Bewegung stürzte das gebrechliche Boot um und der erfinderische Abbe sinkt in die Fluthen der Seine. Zum Glück bemerkt ein Schiffszimmermann die kritische Lage des Geistlichen, stürzt sich angekleidet in das Wasser und ist so glücklich, denselben, wenn auch mit Mühe und Gefahr, zu ergreifen und in sein Schiff zu ziehen. Hoffentlich wird dieses unfreiwillige Bad den Erfindungseifer des Abbe nicht abgekühlt haben.

Paris, 23. Oct. Die Patrie erfährt durch telegraphische Privatdepesche, daß Herr v. Pasos, portugiesischer Gesandter in Paris, Donnerstag 11 Uhr Nachts nach einer sehr schlechten Ueberfahrt von mehr als 6 Tagen in Lissabon eintraf. — Eine Depesche aus Lissabon vom 22. October meldet, daß die portugiesische Regierung in die Anforderungen Frankreichs willigte. — Während die Patrie die Angaben des Constitutionnel, betr. die Hinausrückung der Octroi-Mauer, dementirte, will nun die Presse wissen, daß dieses Project im Princip allerdings bereits beschlossen und in diesem Augenblick Gegenstand ernsten Studiums ist. — Die Unterpräfecten in den Hafen- und Grenzstädten wurden vom Minister des Innern ermächtigt, Pässe nach dem Auslande auszustellen.

England.

* **London**, 23. Oct. Die Morning-Post bestätigt die Nachricht, daß die Kanalflotte Befehl erhielt, nach Lissabon abzusegeln. — Die Times glaubt nicht an das verbreitete Gerücht eines neuen russischen Anlehens.

London, 20. Oct. Die Admiralität beabsichtigt (nach einer Angabe der Times) die Küstengarde zu verstärken. Zu diesem Zwecke will sie 20 eben auf auswärtigen Stationen befindliche Kriegsschiffe einberufen und ungefähr 4000 Mann von denselben dem Küstendienste zuweisen. — Das unterseeische Kabel, das die Submarine Company von der Küste Norfolks nach Emden in Hannover legen läßt, ist fertig und wird gegenwärtig an Bord gebracht. In wenigen Tagen wird mit dessen Versenkung begonnen werden. (C. C.)

Rußland.

St. Petersburg, 13. Oct. Gerade an dem Tage, wo die Großfürsten Nikolaus und Michael ihren Einzug in Tiflis hielten, brachte der dortige Kaukas einen Tagesbefehl des Fürsten Bariatinski an die kaukasische Armee, durch welchen dieser der Tod eines ihrer wackersten Führer, des Generals Baron Wrevski, mitgetheilt wird, der am 16. September bei der Einnahme des Aul's Kitturi tödtlich verwundet wurde, als er ein Grenadierbataillon zum Sturm führte. (Schl. Z.)

Türkei.

* Die „Annales du commerce exter.“ berichten aus **Cairo**, 18. Sept.: Der Nil erreichte seine größte Höhe; er bedeckt mit seinem befruchtenden Schlamme alle Felder Mittel-Egyptens. Wie die Fellah's sagen, verspricht der Mais (Dourra) eine außergewöhnliche Ernte. Die Preise der Cerealien sinken noch immer. Der Umsatz in Baumwolle ist in Cairo ganz unbeträchtlich.

* Das „Journal de Constantinople“ bestätigt die Nach-

richt, daß die Montenegriner die Quarantäne-Gebäude von Suterina besetzten, nachdem sie die Türken verjagt hatten. Nach Berichten aus Konstantinopel soll Fürst Danilo auf Grahovo marschirt sein. Die Arbeiten der Grenzfestsetzung Montenegro's sollen auf Schwierigkeiten gestoßen sein. Die Türkei und Oesterreich verweigern die Abtretung des Grenzstrichs bei Gorazzta. Auf Candia scheint man neue Ruhestörungen zu erwarten. Die Zuchtlosigkeit der albanesischen Truppen bringen die Christen außer sich. In Folge des in London abgeschlossenen Anlehens wich der Wechselcurs in Konstantinopel zurück.

* Eine Depesche von **Belgrad**, 19. Oct., meldet, daß in der Posiavina und im Sandjack von Novilatoco sehr ernste Unruhen ausbrachen; 16 Muselmänner sollen zu Obadowag erwürgt worden sein. Zu Objak mordete man alle muselmännischen Grundbesitzer. Am 15. war Kiani-Pascha an der Spitze eines zahlreichen Truppencorps nach Bazija abgegangen. Die serbische Regierung traf ernste Vorkehrungen zur Sicherung ihrer Grenzen.

Konstantinopel, 16. Oct. Vorgestern wurde in der montenegrinischen Gebietsfrage die erste Conferenz gehalten. Kiamil Bey überbringt den die Wahlen anordnenden Ferman nach Bucharest, Assi Bey nach Jassy. Herr v. Eichmann, der Vertreter Preußens, ist angekommen; Lord Stratford wird muthmaßlich am 19. von hier abreisen. Nachrichten aus Belgrad zufolge ist die Einberufung der Skupschtina bis zum nächsten Mai vertagt. Nachrichten aus Athen zufolge ist König Otto am 15. daselbst angekommen. Der Minister des Innern hatte seines getrübten Gesundheitszustandes wegen seine Entlassung eingereicht.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 18. October die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Cypotzheim, Decanats Dürckheim, dem bisherigen Pfarrer zu Großniedesheim, Decanats Frankenthal, Philipp Wilhelm Zinn, zu verleihen.

Durch höchste Entschließung des königl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 17. l. Mts. wurde die an der Studienanstalt zu Zweibrücken in Erledigung gekommene Assistentenstelle für den Unterricht in der Mathematik dem Lehramtscandidaten Wilhelm Ströbel von Bayreuth übertragen.

Durch Beschluß königl Regierung der Pfalz vom 23. October l. J. wurde der Vorbereitungslehrer Friedrich Seltzer in Kallstadt zum Lehrer an der dortigen protest.-deutschen oberen Schule in definitiver Eigenschaft; an die zu Bosenbach erledigte protest.-deutsche Schulgehilfenstelle der Schuldienstexspectant Phil. Keller von Hohenweiler; zum Gehilfen an der protest.-deutschen Mädchenvorbereitungsschule in Freinsheim der Schulgehilfe Adam Friedrich Striessfer in Westheim; auf die an der protest.-deutschen Knabenvorbereitungsschule zu Freinsheim erledigte Gehilfenstelle der Schuldienstexspectant Andreas Brandstettner aus Kirchheim a./Hdt; der Lehrer Wilhelm Scherer in Teschemoschel zum Lehrer an der 2. protest.-deutschen Schulstelle in Odenbach in provisorischer Eigenschaft; der Schuldienstexspectant August Schimpf aus Rülsheim zum Verweser der Gehilfenstelle in Sondernheim; der Schulverweser Karl Dieres zu Blankenborn zum kathol. Schulgehilfen in Speyerdorf berufen.

Vermischte Nachrichten.

* Speyer, 24. Oct. Ein Taglöhner aus Dudenhofen wurde heute im Wirthshause, in Folge von übermäßigem Genusse neuen Weines, vom Schlage getroffen und starb bald darauf. Er hinterläßt Familie, welche weinend und wehklagend hinter seinem Sarge nachging, als er in's hiesige Leichenhaus gebracht wurde.

Weisenau, 19. Oct. Ein arger Verbrechen ist in unserer Nähe verübt worden. Gestern Abends 8 Uhr ward nämlich Frhr. v. Schaumberg zu Kleinziegenfeld in seinem Schlosse zu Kleinziegenfeld durch einen Dolchstich ermordet worden. Der Thäter ist noch unbekannt.

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 27. October: Einzige Gastdarstellung der kgl. Hofopernsängerin Fräulein Johanna Wagner von Berlin: **„Romeo und Julia."** Große Oper in 4 Abtheilungen von Bellini. (Gastrolle) Romeo — Fräulein Johanna Wagner.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[5028] Meine geliebte Mutter, Maria Anna geborne Herrmann, Wittwe von Johann Philipp **Radheim** aus Frankenthal, starb gestern früh um ½ 2 Uhr in Folge eines Gehirnschlags, von dem dieselbe 36 Stunden vorher betroffen worden.

Entfernten Verwandten und Bekannten dies anzeigend, bittet um stille Theilnahme

Cusel, 22. October 1858.

Radheim, kgl. Gerichtsbote.

1te Publicatwn einer Zwangsversteigerung.

[5029] Freitag den 21. **Januar** 1859, Morgens 9 Uhr, zu Mittelbach im Schulhause, werden auf Ansuchen von Moses Oppenheimer, Handelsmann, in Bliesfastel wohnhaft, welcher den unterzeichneten k. Notar Heinrich Gink in Zweibrücken zu seinem Anwalte bestellt hat, durch den gerichtlich committirten k. Notär Guttenberger in Zweibrücken,

gegen

die Wittwe und Erben des in Mittelbach wohnhaft gewesenen Ackerers Philipp Benn, nämlich dessen Wittwe Maria Elisabetha Noë, Tagnerin, in Mittelbach wohnhaft, dermalen als Dienstmagd bei Christian Stalter son., Gutsbesitzer, auf dem Bäcklerhofe, Gemeinde Hengstbach, sich aufhaltend, eigenen Namens wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten, bei ihr wohnenden Kinder Katharina, Elisabetha, Jakob und Heinrich Benz, diese als Erben ihres Vaters, gegen alle diese als Schuldner, sodann gegen folgende Drittbesitzer: 1. Georg Kuhn, Gemeindediener und Nachtwächter, in Mittelbach wohnhaft; 2. Peter Köller, Leinenweber, in Hengstbach wohnhaft; 3. Paul Sutter jun., Ackerer, in Mittelbach wohnhaft; 4. Christian Dettweiler jun., Wirth und Ackerer, in Mittelbach wohnhaft, und 5. Daniel Müller, Küfer, in Mittelbach wohnhaft;

folgende mit Beschlag belegte Immobilien, Mittelbacher Bannes, zwangsweise versteigert werden:

Im Besitze A. der Schuldner:

1 Item, 45 Dezimalen enthaltend;

B. der Drittbesitzer:

1. des Georg Kuhn: 1 Item, 86 Dezimalen enthaltend; 2. des Peter Köller: 1 Item, 79 Dezimalen enthaltend; 3. des Paul Sutter jun.: 1 Item, 37 Dezimalen enthaltend; 4. des Christian Dettweiler jun.: 1 Item, 82 Dezimalen enthaltend, und 5. des Daniel Müller: 1 Item, 42 Dezimalen enthaltend, — sämmtliche Item besthehen aus Ackerland.

Die Versteigerung ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Sämmtliche Grundstücke kommen einzeln zur Versteigerung.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Gütertheile, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 21. October 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Gink.

2te Publication einer Zwangsversteigerung.

[5030] Freitag den 19. November 1858, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Stadthause zu Bliesfastel, werden durch den ernannten Versteigerungscommissär k. Notar Wiest, in Bliesfastel wohnhaft;

Auf Ansuchen der Gemeinde Mischbach, vertreten durch ihren Bürgermeister Peter Knaps, Gutsbesitzer, und ihren Rechner Franz Mayer, k. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer, beide in Bliesfastel wohnhaft, welche den k. Advokaten Carl Vollmar in Zweibrücken wohnhaft, zu ihrem Anwalte aufgestellt hat:

Gegen die Kinder und Repräsentanten der zu Bliesfastel verstorbenen Eheleute Kaspar Jennerwein, im Leben Maurer, und Elisabetha Dohm, gewesenen Solidarschuldner, nämlich:

1. Nikolaus Jennerwein, Maurer;
2. Catharina Jennerwein, ledig, Büglerin;
3. Elisabetha Jennerwein, ledig, Näherin;
4. Sophia Jennerwein, ledig, Wäscherin;
5. Johanna Jennerwein, ledig, Näherin;

alle großjährig und in Bliesfastel wohnhaft;

6. Johann Jennerwein, Maurer, früher in Bliesfastel, jetzt in Saargemünd in Frankreich wohnhaft,

als Schuldner,

und gegen den abgewanderten Nikolaus Jennerwein als dritten Besitzer,

nachbeschriebene Immobilien, nämlich:

I. Im Besitze der Schuldner: Kinder und Erben Jennerwein:

Plan-Nro. 186*: Ein Wohnhaus mit Stall und Hofraum, zu Bliesfastel an der Schlossbergstraße gelegen, auf einer Fläche von einer Dezimale. Hievon vom mittleren der 3 Stockwerke die 2 Zimmer und Küche rechts von der Stiege, die vordere Hälfte des Speicherantheils gegen den Hof, die vordere Hälfte des Kellers gegen den Hof, der mittlere Schweinstall im Felsen, dann ein Sch-

Digitized by Google

tel des gemeinschaftlichen Hofraums mit Brunnen.

II. Im Besitze des dritten Besitzers, obgenannten Nikolaus Jennerwein:

Plan-Nro. 186ᵃ: Von dem nämlichen hier oben bezeichneten Wohnhause die 2 Zimmer im mittleren Stockwerke gegen die Straße, die Küche und Küchenkammer links von der Stiege, die hintere Hälfte des Speichertheils gegen den Hof, die hintere Hälfte des Kellers gegen den Hof, der Schweinstall unter der Stiege, dann ein Schlotel des gemeinschaftlichen Hofraums mit Brunnen;

obbeschriebene Immobilien in der Stadt und auf dem Banne von Bliesbrücken gelegen, öffentlich zwangsweise versteigert werden.

Die obbeschriebenen Immobilien werden zuerst als ein Ganzes (en bloc), sodann aber im Einzelnen, wie sie oben getrennt beschrieben sind, versteigert; die Versteigerung im Ganzen (en bloc) bleibt nur dann ohne Wirkung, wenn bei der Einzelversteigerung erzielte Erlös einen höhern Betrag erreicht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und findet kein Nachgebot statt.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 21. October 1858.

Vollmar,
königl. Advocat-Anwalt.

Mobilien- und Bücher-Versteigerung.

[5031¼] Montag den 8. November nächsthin, Morgens 8 Uhr, und nöthigenfalls am darauf folgenden Tage, zu Namheim im Sterdhause, werden die zum Nachlasse des daselbst verlebten emeritirten katholischen Pfarrers Johann Michael Klein gehörigen Mobilien, bestehend in Bettung, Getäch, Schränken, Commoden, Tischen, Stühlen, Kleidern und Leibleinen, sodann in der an ersterem theologischen Werken und Zeitschriften sehr reichhaltigen Bibliothek des Verstorbenen, welche mehrere hundert Bände enthält, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Versteigerung der Haus-Mobilien findet am ersten Tage Vormittags, die der Bibliothek des Nachmittags um 2 Uhr statt.

Landstuhl, 22. October 1858.

Bléchy, Notär.

Schuldienst-Erledigung.

(Abendbach. Landcommissariat Cusel.)

[5032] Die protest. deutsche Schulstelle zu Abendbach ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht in folgenden Bezügen:

	fl.	kr.
1. baar aus der Gemeindekasse	145	13
2. Anschlag der Wohnung	15	—
3. Anschlag der Güter	15	—
4. Graswuchs auf dem Leichenhofe, angeschlagen zu	1	—
5. Aus der Kirchenschaffner Obermoschel	16	41
6. Für's Uhraufziehen	7	6
7. unständiger Beitrag aus Kreisfonds	100	—
Zusammen	300	—

Der anzustellende Lehrer hat das ortsübliche Morgen-, Mittags- und Abendgeläute zu besorgen, ohne hiefür eine besondere Entschädigung ansprechen zu können.

Zur Besoldung des Lehrsaals erhält der Lehrer jährlich 21 fl. aus der Gemeindekasse.

Die Reinigung des Lehrsaals hat der Lehrer ebenfalls unentgeldlich zu besorgen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche mit den nöthigen Zeugnissen belegt binnen 4 Wochen a dato persönlich hierorts einzureichen.

Obenbach, den 20. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Wallauer.

[6033] Die in Folge Ablebens des Lehrers Heinrich Dutterhöfer in Erledigung gekommene Lehrerstelle an der oberdörflichen protest. oberen Knabenschule zu Hasloch ist wieder zu besetzen.

Die Bezüge, welche mit dieser Stelle verbunden, sind folgende:

	fl.	kr.
1. Aus der Gemeindekasse	209	—
2. Aus der Kirchenkasse	177	42
3. Wohnungsanschlag	20	—
4. Güteranschlag	10	—
5. Anschlag der Casualien	8	18
zusammen	425	—

Für Beheizung des Lehrsaals sorgt die Gemeinde.

Bemerkt wird noch, daß der anzustellende Lehrer den Kantordienst an der oberdörflichen Kirche zu versehen habe und daß nur ein solcher Lehrer angestellt werden kann, der bei seiner Entlassung aus dem Seminar in Gesang und Orgelspiel die Note: „sehr gut" erhalten hat.

Zur Bewerbung wird ein Termin von 14 Tagen anberaumt.

Hasloch, den 20. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Diehl.

Bekanntmachung.

[5034½] Die durch Versetzung des bisherigen Pächters leihfällig gewordene Feld- und Waldjagd der Gemeinde Oberhausen, Landcommissariats Zweibrücken, wird die Samstag den 30. d. Mts., Morgens 10 Uhr, auf dem Amtslocale des unterfertigten Amtes, auf die Dauer von sechs Jahre verpachtet werden.

Oberhausen, den 22. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Ritter.

Aufforderung.

[5033¾] Alle diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des dahier verlebten Conditors Martin Cronce zu machen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen unverzüglich bei dem unterzeichneten Notär einreichen zu wollen, um in das Inventar aufgenommen zu werden.

Frankenthal, den 22. October 1858.

Berg, kgl. Notär.

[5035½] Eine Parthie neue Stückfässer (zum Transport geeignet) so wie Zulässe, 2 Ohm Fässer ꝛc. ꝛc. sind billigst zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

J. Tropf, Küfermeister
in Frankenthal.

Verkauf einer Mahlmühle.

[4914¾] Ein ganz in der Nähe der pfälzischen Maximiliansbahn gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Mahlmühle von zwei Gängen, Schäl- und Schwingmühle, Scheuer, Stallungen, Kellerhaus und Hofraum, worin schon seit langer Zeit das Müllergeschäft mit Bäckerei betrieben wurde und welches Anwesen sich auch zur Oeconomie und zu jedem andern Geschäfte eignet, kann unter vortheilhaften Bedingungen aus der Hand verkauft werden; auch ist man einer Verpachtung dieses Anwesens nicht abgeneigt.

Der Bach liefert hinreichende Wasserkraft und ist das Anwesen vor kurzer Zeit neu hergestellt worden.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

[5036] Der Beitritt zu diesem, seit 1831 segensreich wirkenden, Institute kann jederzeit erfolgen und ist selbst dem Unbemittelten durch eine tägliche Ersparniß von wenigen Pfennigen möglich. Es ist eine Sparcasse für die Hinterlassenden, welche im Augenblick des Ablebens ihres Versorgers die willkommenste Hilfe darbietet.

Der Gedanke, daß die blühendste Gesundheit dem Tode plötzlich unterliegen kann, mahnt an die Pflicht, für die Seinigen ohne Säumniß zu sorgen, ehe es zu spät ist.

Unentgeldlich jede Auskunft, Statuten und Antragsformulare durch den Agenten der Gesellschaft.

Kandel, am 22. October 1858.

Nebert.

Eisenbahnbau von Durlach nach Pforzheim.

Akkordbegebung von Erdarbeiten.

Donnerstag den 28. October, Vormittags 9 Uhr,

wird das Oeffnen der beiderseitigen Bahngräben und Verwenden des Aushubes zur Auffüllung des innerhalb gelegenen Bahnkörpers zwischen dem Stationsplatz zu Berghausen und dem thalabwärts gelegenen sogenannten Kreuzgraben auf dortiger Gemarkung, sodann

am gleichen Tag, Nachmittags 3 Uhr,

das Auffüllen des Bahnkörpers zwischen dem Söllinger und Kleinsteinbacher Einschnitt in schicklichen Abtheilungen, und die Herstellung der Kleinsteinbacher Pfinz-Correction in öffentlichen Abstrichs-Verhandlungen an die Wenigstnehmenden vergeben werden, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Die Steigerungsverhandlungen werden auf den Bauplätzen selbst vorgenommen werden.

Pforzheim, den 19. October 1858.

Großh. Bad. Eisenbahnbau-Inspection Pforzheim.

A. A.: [5012²/₄]

Dern.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 250. Speyer, Dienstag 26. October 1858.

Deutschland.

*** **Landau**, 25. Oct. In der heutigen Sitzung des k. Zuchtpolizeigerichts dahier wurde Mathäus Dalloz, Tagner, für überführt erklärt, in der Nacht vom 27./28. August d. J. den Garten des Bürgermeisters Hoffmann dahier durch Abschneiden und Ausreißen einer großen Menge von Rosenstöcken, Blumen, Reben und Zwergbäumen verwüstet zu haben und zwar aus Haß und Rache gegen diesen Beamten wegen seiner Amtsverrichtungen, — und außerdem der Amtsehrenbeleidigung des Bürgermeisters und des Abjunkten Schwenk für schuldig befunden, demnach in Anwendung der Art. 444, 450 und 222 des Strafgesetzbuches in eine Gefängnißstrafe von fünf Jahren und eine Geldstrafe von siebzehn Franken verurtheilt.

△ **Von der Sickinger Höhe**, 24. Oct. Sie haben in Ihrer Nr. 284 berichtet, daß im Landcommissariatsbezirk Neustadt eine gerichtliche Untersuchung wegen Bestechung zum Zweck der Befreiung vom Militärdienste anhängig sei. Zur Ergänzung theile ich mit, daß eine gleiche Untersuchung im Laufe dieses Jahres auch in unserer Gegend geführt worden ist, in welche ein gewesener Militärarzt mitverwickelt war. Hoffen wir, daß das ungesetzliche Treiben, welches Veranlassung zur gerichtlichen Einschreitung gab und das leider jahrelang dem wachenden Auge der Gerechtigkeit sich zu entziehen wußte und welches die Rechtsgleichheit und das Rechtsgefühl im Volke auf das Tiefste verletzt hat, für die Zukunft verschwinde und daß diejenigen, die es wieder zu beginnen wagen sollten, sofort der Arm der Justiz ergreife.

München. Auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs wurde im k. Staatsministerium der Justiz eine Uebersicht der Ergebnisse der Strafrechtspflege im Königreiche Bayern während der Jahre 1854/55, 1855/56 und 1856/57 hergestellt und so eben in einem großen Folioband von 49 Seiten Text und 20 Tabellen der Oeffentlichkeit übergeben. Wenn schon in der im Jahre 1855 veröffentlichten Uebersicht die Ueberzeugung ausgesprochen werden konnte, daß die Strafrechtspflege im Königreiche Bayern durch die neuen Institutionen in den Stand gesetzt sei, ihre wichtige Aufgabe im vollsten Umfange zu lösen, so wird die Richtigkeit dieses Ausspruches durch die Ergebnisse der Strafrechtspflege während der Jahre 1854/55—56/57 in unwiderleglicher Weise dargethan. Innerhalb der letzten 6 Jahre sind die Aburtheilungen im Gegenhalte zu den Einstellungen des Strafverfahrens um beinahe 10 Procent gestiegen. Während im Durchschnitte der letzten drei Jahre des früheren Strafverfahrens zwölf Verletzungen der Strafgesetze kaum eine Verurtheilung zur Folge hatten, wurde durch das gegenwärtige Strafverfahren im Durchschnitte der drei Jahre 1854/55, 55/56 und 56/57 beinahe schon nach drei strafrechtlichen Handlungen eine Verurtheilung herbeigeführt. Noch erfreulicher als diese Betrachtung erscheint übrigens die Thatsache, daß der Anfall sowohl der Verbrechen als auch der Vergehen in fortwährender Abnahme begriffen war, so daß deren Gesammtzahl im Jahre 1856/57 sich nur auf 18,097 belief und auf diese Art hinter dem niedrigsten Stande seit 12 Jahren — jenem von 1845/46, in welchem Jahre 19,951 Verbrechen und Vergehen vorgefallen sind — noch um 1854 strafrechtliche Handlungen zurückblieb! — Die „Neue Münchn. Z." bringt einen ausführlichen Bericht über den Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetrieb in Bayern im Jahre 1856/57. Das Resultat dieses Jahres ist ein durchgehend sehr günstiges, es wurden in sämmtlichen Werken des Bergbaues, des Hütten- und Salinenbetriebes, die sich zusammen auf 867 belaufen, ein Gesammtwerth von 16,302,408 fl. producirt, im Vorjahre dagegen in 775 Werken nur 13,890,688 fl.

München, 24. Oct. Sicherem Vernehmen nach hat der großherzogl. Generalintendant Dr. v. Dingelstedt zu Weimar das Gesammtinventar der prachtvollen Costüme unseres 700jährigen Jubiläums-Festzuges, vom 12. bis zum 19. Jahrhundert, mit allen weiteren Bestandtheilen, künftig für dortiges Hoftheater erworben. Die für Dienstag angekündigte Versteigerung derselben unterbleibt daher. Diese Costüme sind bekanntlich nach Originalzeichnungen hiesiger Künstler und unter deren persönlicher Aufsicht angefertigt. Die runde Kaufsumme ist gegenüber den Anschaffungskosten und der nieder gehaltenen Schätzung, äußerst billig. (N. R.)

München, 24. Oct. Dem Vernehmen nach wurden die Legationsräthe im Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern, Joseph Frhr. v. Lautzhäus und Albert Roesgen zu Ministerialräthen, und der Ministerialsecretär Dr. Prestele zum geheimen Secretär im genannten Staatsministerium befördert. Der zum Appellationsgerichtsdirector beförderte bisherige Rath am obersten Gerichtshof, Hr. Metz, wird wie bisher, auch ferner noch dem Staatsdienst der Justiz behufs der Gesetzgebungsarbeiten zugetheilt bleiben. — Bezüglich der bevorstehenden Landtagswahlen sind die Unterbehörden bereits beauftragt, die Wahlcommissäre zu ernennen und die weitern nothwendigen Einleitungen sofort zu treffen. (A. Z.)

Mannheim, 25. Oct. Gestern früh verschied plötzlich einer der Veteranen hiesiger Bildungsanstalten, geistl. Rath Philipp Rappenegger, emeritirter Professor des hiesigen Lyceums. — Bei der gestern in Karlsruhe stattgehabten Versammlung sämmtlicher Vorstände der Gesangvereine unseres Landes wurde beschlossen, im Jahr 1859 und zwar am Pfingstmontag wiederum ein allgemeines badisches Gesangfest abzuhalten. Zum Ort dafür wurde einstimmig Freiburg gewählt. Es waren 24 Vereine durch 45 Vertreter dabei betheiligt. (Mannh. Journ.)

Meran, 21. Oct. Vorgestern um 4 Uhr Abends stiegen der König und die Königin von Preußen in der Villa Rottenstein ab. Ihr Incognito als Graf und Gräfin von Zollern wurde strengstens gewahrt, und Curgäste und Einheimische empfingen die Gäste in stiller Ehrfurcht, aber sichtlicher Theilnahme. Die Majestäten dankten leutselig nach allen Seiten. Der König schien von der Reise etwas ermüdet; heute und gestern aber besuchte er rüstigen Schritts Meran, einige Schlösser und Aussichtspunkte, und äußerte seine Zufriedenheit namentlich über den wohlthuenden Einfluß der köstlichen Luft, so wie über die passende Wohnung. Das Gefolge aus etlichen 70 Personen bezog die Villen Haller und Mayegarr. Die letzten Tage waren leider nicht klar, zum Theil regnete es; aber die Luft ist recht weich und mild, und behagt allen Gästen aufs beste. (Allg. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 24. Oct. Der Minister des Innern ermächtigte, wie schon mitgetheilt, durch ein Circular vom 22. l. Mts. 27 Unterpräfekten in den Häfen und auf der Gränze zur Ausstellung von Pässen nach dem Auslande, und zwar nicht nur für die Bewohner ihres Arrondissements, welche selbe in üblicher Weise verlangen, sondern auch an alle andere gehörig legitimirte Reisende, welche in glaubhafter Weise darlegen, warum sie sich hiemit nicht in ihrem Heimathsdepartement versehen haben. Unter den hiezu autorisirten Unterpräfecten befinden sich jene von Thionville, Sarreguemines, Dünkerque, Weissenburg, Mülhausen, Havre.

Die Debatten über die Hinausrückung der Octroimauer bis zu den Festungswerken, welche in der Gemeinrathen der Stadt Paris nun 1/2 vermehrt werden sollen, dauern in der Presse noch immer fort. Die Bevölkerung ist natürlich größtentheils nicht zufrieden: die Pariser Arbeiter hatten sich immer mehr daran gewöhnt, vor der Barriere billiger zu essen und zu trinken, und die Bewohner der mit dem Octroi zu begünstigenden Stadttheile befürchten wohl mit Recht größen Nachtheil. Auch die Errichtung der jetzigen Octroimauer, die aus der Regierungszeit Ludwigs XVI. stammt, rief seiner

Google

Zeit große Unzufriedenheit hervor, wie folgender, berühmt gewordene Vers beweist: „Le mur murant, Paris rend Paris murmurant.“ (Die Mauer, die Paris zumauert, macht Paris murren; das Wortspiel ist im Deutschen nicht wiederzugeben.)

Wie dem Paris vom rothen Meer berichtet wird, ist es ganz gewiß, daß die Insel Perim von 200 Sipahis besetzt ist. Die von der ostindischen Compagnie aufgeführten Magazine und Kasernen sind fertig. Auch Hafenarbeiten sollen an dem gewöhnlichen Ankerplatze ausgeführt werden. Es scheint überdies gewiß, daß Perim nicht der einzige Punkt ist, welchen die Engländer besetzen werden. Die Inseln im rothen Meer, welche sie früher kauften, sollen nach gewissen Nachrichten gleichfalls besetzt und befestigt werden.

* **Paris**, 25. Oct. Der heutige Moniteur meldet die Ausgleichung des portugiesischen Zwistes in folgender kurzen Note: „Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat gestern Morgen vom Minister des Kaisers in Lissabon eine telegraphische Depesche, datirt vom 23. October, erhalten, mit der Nachricht, daß die portugiesische Regierung beschlossen hat, das Schiff Charles-Georges zurückzugeben und den Capitän Rouzel in Freiheit zu setzen.“ — Ein heiligenswerther Unfall hat sich gestern Mittag 3 Uhr in einem Nebengebäude des Hotels S. kais. H. des Prinzen Napoleon zugetragen. Ein eben im Bau begriffenes Gewölbe stürzte nämlich in dem Augenblicke zusammen, als man das Holzgerüste herausnahm, und begrub unter seinen Trümmern zwei Maurer. Rascher Hilfe gelang es, beide lebend, doch schwer verwundet, herauszuziehen. Sobald der Prinz, sowie sein Vater, Prinz Jerome, der sich gerade bei ihm auf Besuch befand, von dem Unfalle hörten, besuchten sie die zwei Unglücklichen und bezahlten, ihnen alle mögliche Sorgfalt zu widmen und sich nach der Lage ihrer Familien zu erkundigen. — Der Wasserstand der Seine ist gegenwärtig so nieder, wie man ihn im October niemals gesehen hat. Man benutzt diese günstige Gelegenheit zur Reinigung und Vertiefung des Flusses. — In mehreren südlichen Gegenden, wo die Kastanienernte dieses Jahr früher als gewöhnlich stattfand, haben die Bäume zum zweiten Mal geblüht und Früchte angesetzt; bleibt die Witterung noch einige Zeit günstig, so wird man auch zum zweiten Male ernten können.

Paris, 23. Oct. Die französischen Missionäre gehen seit Kurzem in ungewöhnlich starker Anzahl nach dem großen Ocean. So gingen dieser Tage zehn Mitglieder des Marien-Vereins nach Neu-Caledonien, ein Bischof nebst zehn Mitgliedern des Marien-Vereins nach den Missionen in Oceanien, einundbreißig Mitglieder der Picpus-Gesellschaft nach Taiti, den Sandwichs-Inseln, Valparaiso, San Jago und Lucia, zwei Mönche und zwei Nonnen des heiligen Kreuzes von Le Mans nach Nordamerika und einundzwanzig Priester des Vereines für die auswärtigen Missionen nach China. — In Folge eines am 19. October Morgens in den Gemarkungen von Gemmos und Cassis erfolgten Wolkenbruches ist der Huveronne nebst allen seinen Nebenflüssen so angeschwollen, daß Roquevaire, Auriol und Aubagne völlig überschwemmt und großer Schaden in diesen Ortschaften und Gemarkungen angerichtet wurde. Die Marseiller Blätter sind voll von Schilderungen dieser Schreckniße, die jedoch nur ein Menschenleben kosteten, dagegen überall die Wege, Brücken, Viaducte u. s. w. beschädigten, Häuser zum Einsturz brachten und auch den Verkehr zwischen Marseille und Aix vollständig hemmten. — Herr d'Auriol, der Gerant der Societé Gastronomique, wurde heute in contumaciam zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. Derselbe gründete bekanntlich 1855 einen großen Restaurant in der Rue Lepelletier, der großen Oper gegenüber. Dieser Restaurant führte den Namen „Diner de l'Exposition,“ und es gab wohl damals keinen Fremdenkin Paris, der ihn nicht besuchte. Die Societé Gastronomique, welcher dieser Restaurant angehörte, machte schlechte Geschäfte; eine gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet, welche die heutige Verurtheilung des Hrn. d'Auriol zur Folge hatte. (Köln. Ztg.)

England.

London, 23 Oct. Prinz Alfred soll in den nächsten Tagen an Bord des Euryalus seine längst angekündigte Uebungsfahrt antreten. — Erwin James, bekannt als Vertheidiger Dr. Bernard's und anderer Flüchtlinge zu Anfang dieses Jahres, ist in Reigate als Candidat für den dort erledigten Parlamentssitz aufgetreten, fand aber bei seinem ersten **Erscheinen so viele Gegner, daß er nicht zu Worte kommen konnte und sich in sein Hotel zurückziehen mußte. — Nach Indien schiffen sich nächstens wieder über 1100 Mann ein.**

Norwegen.

Christiania, 19. Oct. Eine hier vorgestern eingegangene telegr. Depesche aus Tönsberg vom 17. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, meldet, daß eine Anzahl Häuser in der sogenannten Norderstadt, welche zwischen dem Fjord und dem Schloßberge liegt, am Sonnabend (16. d.) zwischen 3 und 7 Uhr durch einen Erdsturz in den Fjord in eine Tiefe von 30 Fuß versunken ist. Da dies mitten am Tage geschah, so sind glücklicher Weise keine Menschen dabei umgekommen. Vieh und ein Theil des Hausgeräthes sind gerettet. Die ganz oder theilweise versunkenen Häuser werden zu einem Werth von 12,000 Spec. veranschlagt. Die Ursache dieses traurigen Ereignisses ist noch unbekannt.

Rußland.

St. Petersburg, 17. Oct. Eine neue Reihe von Kämpfen im Kaukasus hat 1000 Personen des Didoizen-Stammes zu russischen Unterthanen gemacht. Der Rest dieses tapfern Völkchens wird sich, wie der russische „Invalide“ meldet, entweder ebenfalls ergeben oder seine alten Wohnsitze an der Lesghischen Linie mit neuen im Innern Daghestan's vertauschen müssen. Die Bergbewohner leisteten diesmal hartnäckig Widerstand, konnten indessen die schließliche Zerstörung einer ganzen Reihe von Auls nicht verhindern. In diesen Kämpfen fiel General Wrewski.

Die Industrie-Ausstellung zu Kaiserslautern.

II.

Das Stuhlmachergewerb, sowohl als ein eigener selbstständiger Zweig der Möbelschreinerei, als auch von den Schreinern ausgeübt, ist in Kaiserslautern sehr zahlreich vertreten, und war auch auf der Ausstellung angemessen repräsentirt. Die besten derartigen Arbeiten hatten die Stuhlmacher Karpf, Vater und Sohn, J. Krehmer, Schreiner Petri und Simon Debreux geliefert. Von Letzterem ist noch besonders hervorzuheben, daß derselbe diese und verwandte Arbeiten großentheils mittels Anwendung von Maschinen herstellt. Wir sahen in der Ausstellung mit der mechanischen Schweif- und Bandsäge sehr sauber zugerichtete Sesseltheile von mannigfach geschweifter Form, welche S. Debreux auch für andere Stuhlmacher auf Bestellung anfertigt. Einige sonstige von demselben durch mechanische Sägwerke zweckmäßig zugerichtete Holzartikel, z. B. Cigarrenkistenbretter, verdienen ebenfalls alle Beachtung. Das Güte der auf solche Weise geschnittenen Fasbauben mag vorläufig dahingestellt bleiben, der Versuch ist immerhin anerkennenswerth.

Hieran reihen sich einige Artikel aus Holz, deren Anfertigung hier einen eigenthümlichen Industriezweig bildet. Gegenstände von gröberer Zurichtung, aber zum Zwecke vollkommner Verwerthung unserer Holzreichthumes ganz an ihrem Platze: Fasbauben, Hackbretter, Schaufeln, Schüsseln und Platten. Nur Holzbacher und Etienne hatten die Ausstellung mit ihren derartigen Erzeugnissen beschickt, das Vorhandene war tadellos. — Die in reicher Auswahl von Christ. Loz ausgestellten Holzschuhe halten jeden Vergleich mit den derartigen französischen Fabrikaten aus. Besonders gefielen die feineren Sorten, welche elegant mit Lederbesatz ausgestattet, und zum Theil auch mit Leder nach eigenst gefertigt sind. Es ist zu wünschen, daß die Zweckmäßigkeit dieser sehr warm haltenden Fußbekleidung auch bei uns, wie im benachbarten Frankreich, zu allgemeiner Anerkennung gelange. — Schuhleisten, die sonst wohl zu den anspruchslosesten Gegenständen zählen, machten sich durch besondere Sauberkeit und Nettigkeit der Arbeit bemerkbar. Die Leisten und ähnliche Artikel von Karl Herbig II. sind in der That weit und breit gesucht, und wenn deren Zurichtung, wie demnächst geschehen soll, erst mit Maschinen bewerkstelligt wird, dann ist der Bedarf der Pfalz gedeckt.

Die Leistungen des hiesigen Küfergewerbes sind von ansehnlichem Belang. Sie befriedigen das Bedürfniß der von Jahr zu Jahr zunehmenden, freilich in der Ausstellung nicht direct vertreten gewesenen Bierbrauereien, und versorgen nebenher noch manchen Weinkeller der Pfalz mit den benöthigten Fässern. Die Proben, welche die Ausstellung aufzuweisen hatte, zeigten wenigstens die Güte einiger derartigen Leistungen. Das Faß von Karl Glaser, aus welchem zweierlei Wein zu gleicher Zeit gezapft werden kann, zwar ein Spielwerk, beurkundet immerhin die Geschicklichkeit des Meisters.

Die Wagnerei war nur schwach vertreten, **wie dieselbe überhaupt z. B. noch keine der stärksten Seiten unserer Industrie bildet.**

Digitized by Google

Die Leistungen der verschiedenen Fabriken und Manufacturen des Landcommissariats Kaiserslautern mögen hier in eine Gemeinschaft zusammengefaßt sein. So interessant sie auch fast sämmtlich im Einzelnen waren, so blieb und der Gesammteindruck, dem wir uns wiederholt mit innerlicher Befriedigung hingaben, der überwiegend angenehme. Unsere producirenden Etablissements hatten sämmtlich die Ausstellung beschickt, ihre Ausstellungen waren theils vorwiegend schön, theils vorwiegend instructiv. Schon die Aufzählung ihrer Namen muß dem Freunde vaterländischer Industrie wohlthun, sie heißen: Adam Orth Wwe. dahier, Kattunweberei und Druckerei; Baumwollenspinnerei und Weberei Kaiserslautern; Kammgarnspinnerei Kaiserslautern; Otto Jung in Otterberg, Leinen-Zwirnerei- und Weberei; Gebrüder Raab dahier, Wollenwaarenfabrik; Ritter und Thiel dahier, Seidenfabrik; Kaiserslauterer Ultramarinfabrik; Jacob und Hauber dahier, Fayencefabrik; Gebrüder Gienanth, Eisenhütten; Clemens August Reinhard dahier, Cigarrenfabrik; Ch. Heinz dahier, Cigarrenfabrik; Andreas Sebastian in Frankenstein, Zündholzfabrik; endlich schließt sich diesselben an die Manufactur des Centralgefängnisses Kaiserslautern.

Todesfälle: Gottlieb Friedrich Jakob Deines, 71 Jahre alt, pens. Stadtschreiber in Neustadt a. H.; Alfred Leeb, Lieutenant und Bat.-Adjutant im k. Inf.-Leib.Reg. in München; L. v. Fremery, pens. Militärzeahuar in München.

Philipp Jacob Mattern, Metzger von Minfeld, und dessen Vater Franz Michael Mattern von da, wollen nach Frankreich auswandern.

Vermischte Nachrichten.

Aus Oberfranken, 22. Oct. Das Gerücht von der Ermordung des Frhrn. v. Schaumberg zu Kleinziegenfeld hat sich leider vollkommen bestätigt. Der Mörder hatte sich am genannten Tage Abends in's Schloß geschlichen und den Unglücklichen, der allein in seinem Wohnzimmer saß, rücklings einen tödtlichen Stich in die linke Brust versetzt. Der Verwundete wollte um Hilfe rufen und kam bis zum Fenster, wo er eine Scheibe durchstieß. Als aber auf das Geräusch die Dienerschaft herbeieilte, fanden sie ihren Herren bereits entseelt. Der muthmaßliche Mörder, dessen man jedoch noch nicht habhaft werden konnte, war früher im Dienste des Ermordeten und als Beweggrund zu der schrecklichen That wird Rachsucht angenommen. Frhr. v. Schaumburg hatte bereits früher einen Drohbrief erhalten, denselben aber unbeachtet gelassen. Er war 63 Jahre alt.

Ludwigsburg, 23. Oct. Ein unterhaltendes, eigenthümliches Schauspiel steht uns am kommenden Montag Nachmittag bevor: ein Hundewettrennen auf dem großen Exercierplatz. Das ausgegebene Programm weist 6 Rennen auf. Die in Arb und Glied setzgehaltenen Hunde werden bei Beginn des Rennens losgelassen und von ihren 180—300 Schritte entfernten Herren gerufen. Eine Barriere mit Bürsten in der Mitte der Bahn bient als Hinderniß, so daß obenin die Disciplin als die Kraft des Hundes bezüglich des Siegs in Betracht kommt. Durch Errtragige der Eisenbahn wird der Besuch erleichtert sein.

Bern, 18. Oct. Ueber einen Bergsturz im Buschlau verwimmt man folgendes Nähere: Am 9. d. Abends, etwa halb 9 Uhr, rollte und krachte es in den Bergen; ungeheure Staubwolken kündeten das Herabrollen von ungeheuren Felsstücken an. Je näher sie kamen, desto imposanter wurde der Anblick. Die Massen rieben sich und sprühten Funken, die wie Blitze aus den Staubwolken leuchteten. Das Aufprallen der größeren Felsblöcke machte den Boden zittern und erfüllte das Thal mit donnerähnlichem Rollen und Krachen, das des Echo noch widerhallte, als die Massen sich schon gelegt hatten. Größere Massen sind noch gerüstet und harren nur noch des Windes von Oben, um in die Tiefe zu stürzen. Ein Unglück ist bis jetzt nicht zu beklagen. (Fr. Postz.)

Theater in Mannheim.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die auf Mittwoch den 27. dss. angekündigte Gastdarstellung der königl. preuß. Kammersängerin, Fräul. **Johanna Wagner**, erst künftigen Freitag den 29. dss. statt.

Fruchtmarkte-Mittelpreise.

Neustadt, 25. Octbr. per Centner: Weizen 5 fl. 2 kr.; Korn 3 fl. 54 kr.; Spelz 3 fl. 43 kr.; Gerste 4 fl. 22 kr.; Hafer 4 fl. 27 kr.

Edenkoben, 23. Octbr. per Centner: Weizen 4 fl. 49 kr.; Korn 4 fl. 9 kr.; Gerste — fl. — kr.; Spelz 3 fl. 26 kr.; Hafer 4 fl. 18 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[5037½] Zur Vollendung des neuen Bezirksgefängnisses zu Frankenthal werden nachstehende Arbeiten auf dem Wege der schriftlichen Submission vergeben: fl. kr.

1.	Schreinerarbeiten, veranschl. zu	2677	34
2.	Schlosserarbeiten, " "	2325	56
3.	Glaserarbeiten, " "	734	21
4.	Tünchenarbeiten, " "	536	12
5.	Hafnerarbeiten, " "	255	52
	Summa	6529	55

Die Submissionen müssen versiegelt und frankirt längstens bis 10. November l. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Bureau der unterfertigten Behörde eingelaufen sein, wo selbst auch die Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse von nun an eingesehen werden können.

Die Hafnerarbeiten bestehen in Fertigung von Kachelöfen.

Ludwigshafen, den 24. October 1858.

Die königl. Baubehörde:
C. Bleßmann.

1te Publication einer Zwangsversteigerung.

[5038] Mittwoch den 22. Dezember 1858, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Breitfurth in dem Schulhause, werden durch den ernannten Versteigerungscommissär, kgl. Notär Wiest, in Bliesdalsel wohnhaft;

Auf Anstehen von Moses Seligmann, Handelsmann, in Kreuznach wohnhaft, in seiner Eigenschaft als gerichtlich ernannter Vormund über Adele Seligmann, minderjährige bei ihm domicilirte Tochter der daselbst verlebten Eheleute Leo Seligmann, — im Leben Kaufmann, und Josephine Levi, — die gedachte Minderjährige, als Erbin und Repräsentantin ihrer verlebten Mutter, und Miterbin ihres in Bliesdalsel verlebten Großvaters Daniel Levi, — welcher den kgl. Advokaten Carl Vollmar, in Zweibrücken wohnhaft, zu seinem Anwalt aufgestellt;

gegen die Kinder und Erben der in Breitfurth verlebten Eheleute Nikolaus Adam, im Leben Schullehrer, und Margaretha Hamm, gewesenen Solidarschuldner, nämlich:

1. Elisabetha Adam, ohne Gewerbe, Ehefrau von Daniel Weiß, Taglöhner, und Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

2. Catharina Adam, ohne Gewerbe, Ehefrau von Daniel Müller, Taglöhner, und Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

3. Margaretha Adam, ohne Gewerbe, Ehefrau von Georg Schneider, Mackler, und Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

4. Philippine Adam, ohne Gewerbe, Ehefrau von Heinrich Klensch, Schuhmacher, und Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, — alle diese in Breitfurth wohnhaft;

5. Wilhelm Adam, Musikus, früher in Breitfurth wohnhaft, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend;

6. Louise Adam, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, früher in Walschausen wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, als einzige Erbin ihres daselbst verlebten Vaters Daniel Adam, — als Schuldner, und gegen folgende dritte Besitzer:

1. Wilhelm Adam, Musikus, obgenannt;

2. Magdalena Lehmann, Ackers- und Müllersfrau, in Breitfurth wohnhaft, gewesene Wittwe erster Ehe von Jakob Dahlem und jetzige Wittwe zweiter Ehe von Johann Dahlem, im Leben Müller und Ackerer, allda wohnhaft, in eigenem Namen, wegen der zwischen ihr und demselben bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen und ohne Gewerbe bei ihr wohnenden Kinder: Johannes, Catharina, Joseph, Heinrich, Maria und Elisabethe Dahlem;

3. Heinrich Klensch, Schuhmacher;

4. Friedrich Neu, Ackerer;

5. Christian Lehmann, Maurer;

6. Daniel Finger junior, Ackerer, und

7. Jakob Ebinger den Jungen, Wagner, diese sämmtlich letztgenannten in Breitfurth wohnhaft, — nachbeschriebene Immobilien öffentlich zwangsweise versteigert werden, nämlich:

I. Im Besitze des obgenannten Wilhelm Adam:

Eine Gartenparzelle von circa 9 Dezimalen;

II. Im Besitze der obgenannten Wittwe Dahlem:

Ungefähr 77 Dezimalen Ackerland, aus 2 Parzellen bestehend;

III. Im Besitze der genannten Heinrich Klensch und Friedrich Neu:

Eine Gartenparzelle von circa zwei Dezimalen;

IV. Im Besitze des genannten Christian Lehmann:

Eine Parzelle Ackerland von ungefähr 48 Ruthen oder 29 Dezimalen;

V. Im Besitze des obgenannten Daniel Finger junior:

Eine Parzelle Ackerland von ungefähr 42 Dezimalen;

VI. Im Besitze des genannten Jakob Ebinger, des Jungen:

Eine Ackerparzelle von ungefähr 22 Dezimalen.

Alle diese Immobilien auf dem Banne

Digitized by Google

von Breisfurth gelegen; die Immobilien werden einzeln ausgeboten und zugeschlagen; der Zuschlag ist sogleich definitiv und findet kein Nachgebot statt.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 17. October 1858.

Vollmar.

[5039] Den 11. November nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Lug im Versteigerungslokale, werden durch den damit committirten königl. Notar Bastian zu Annweiler, zu Eigenthum versteigert: 30 Dez. Wohnhaus mit Zubehörden und Garten, im Orte Lug, 66 Dez. Wald in 2 Stücken und 23 Dez. Acker, Lugerbannes, sodann 117 Dez. Wald in 2 Stücken, Schwanheimerbannes. Eigenthümer sind: 1. Jakob Memmer der Alte, Maurer, und 2. dessen mit seiner verlebten Ehefrau Cuna Adriana erzeugten Kinder: a) Jakob Memmer, Maurer; b) Anna Maria Memmer, ledig, gewerblos; c) Jakobina Memmer, Ehefrau von Thomas Lindemeier, Leinenweber; d) Apollonia Memmer, ledig, gewerblos; e) Johann; f) Georg; g) Anton und h) Andreas Memmer, letztere 4 minderjährig, gewerblos, welche den Vater zum Vormund und den zu Binderbach wohnenden Tagner Andreas Braun zum Beivormund haben; — Alle Andere zu Lug wohnhaft.

Annweiler, den 23. October 1858.

Bastian, kgl. Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

[5040] Donnerstag den 11. November 1858 des Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung von Wilhelm Ungebauer zu Germersheim, werden durch Franz Gustav Sartorius, kgl. bayer. Notär daselbst, nachbezeichnete Grundstücke, Germersheimer Bannes, der absoluten Nothwendigkeit halber, zu Eigenthum versteigert:

I. Eigenthum des Konrad Seitz, minderjährig und gewerblos:

$24^{1}/_{16}$ Dezimalen Acker in der Baboer- oder dritten Gewann;

II. Eigenthum des Jakob Seitz, minderjährig und gewerblos:

9 Dezimalen Acker in der 5ten oder Lombardinggewann;

$9^{1}/_{16}$ Dez. Acker allda.

Die Versteigerung findet statt auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Landgerichtes Germersheim vom 4. October 1858, homologirt durch das k. Bezirksgericht Landau unterm 18. October desselben Jahres, und auf Ansuchen von:

1. Stephan Wettengel, Krämer, handelnd als Vormund über die genannten Minderjährigen, und

II. Peter Frerens, Maurer, als Beivormund derselben.

Alle Genannten sind in Germersheim wohnhaft.

Germersheim, am 23. October 1858.

Sartorius, k. Notär.

[5041] Montag den 15. November 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Wolfersheim in dem Schulhause, werden vor dem gerichtlich dazu beauftragten kgl. Notar Wiest aus Bliskastel die aus dem Nachlasse der zu Wolfersheim verlebten Eheleute Jakob Neumüller und Barbara Schwarz herrührenden Liegenschaften, Wolfersheimer Bannes, abtheilungshalber in Eigenthum versteigert werden, als:

2 Dez. ein Wohnhaus in Wolfersheim mit Stall und Hofdach;

41 Dez. Acker in den untern Hofgärten, 1. Ahnung;

25 Dez. Acker und Wies allda;

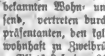
201 Dez. Acker in verschiedenen Lagen und 5 Stücken.

Die Miteigenthümer sind: 1. Zacharias Levi, Eigenthümer, wohnhaft zu Bliskastel, als Rechtsnachfolger von Katharina Neumüller, Frau von Jakob Maag, Bergmann zu Rieglsberg bei Saarbrücken, von Elisabeth Neumüller, Wittwe des Peter Schwarz aus Lauterkirchen, von Gertrud Neumüller, Wittwe des Nikolaus Fries von Wolfersheim, von Maria Neumüller, Frau des Johann Förster, Ackerer zu Niederhalbach bei Saarbrücken, von Nikolaus Neumüller, Schmied zu Saaralben in Frankreich; 2. Georg Neumüller, Schneider, früher zu Wolfersheim wohnhaft, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch seinen gerichtlichen Repräsentanten, den kgl. Notar Heinrich Gebner, wohnhaft zu Zweibrücken.

Bliskastel, den 22. October 1858.

Wiest, kgl. Notar.

Mobilienversteigerung.



[5042] Freitag den 29. October 1858, zu Waldfischbach in seiner Behausung, des Morgens 10 Uhr, läßt der Unterzeichnete wegen Wohnstveränderung auf Credit versteigern:

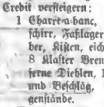
1 Charret-banc, 1 Schlitten, Chaisengeschirr, Zaftlager, Zaffer, Ständer, Zaber, Kisten, richene Sparren und Stoken, 8 Klafter Brennholz, Bohnenstecken, tierne Diehlen, 1 fertige Thüre mit Schloß und Beschläg, Tung und andere Gegenstände.

Waldfischbach, den 23. October 1858.

Mey.

Verpachtung der Winterschafweide.

(Dudenhofen, Landcommissariat Speyer.)



[5043½] Donnerstag den eilften November nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Dudenhofen auf dem Gemeindehause, wird durch das Bürgermeisteramt von da die Winterschafweide in der 2100 Tagwerte Aderland und Wiesen enthaltenden Gemarkung von Dudenhofen für's Jahr $1859_{/60}$ an den Meistbietenden öffentlich verpachtet.

Etwaige Einwendungen gegen diese Verpachtung sind bis zu solcher bei unterzeichnetem Amte nach Vorschrift geltend zu machen.

Dudenhofen, den 23. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schanninger.

Jagdverpachtung.

[5044] Donnerstag den 4. November 1858, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Enkenbach, wird die Feld- und Waldjagd der Daubornerhofs-Gemarkung verpachtet werden.

Enkenbach, den 21. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Migeot.

Bürgerhospital zu Speyer.

Minderversteigerung der Lieferung von 3000 Kilogramm Mehl betreffend.

[5045] Freitag den 29. October 1858, Vormittags 10 Uhr, im Locale des Bürgerhospitals zu Speyer, wird vor dem Bürgermeisteramte daselbst, auf Betreiben der Hospitalverwaltung, zur öffentlichen Minderversteigerung der Lieferung von 2000 Kilogramm Kernmehl und 1000 Spelzmehl geschritten werden.

Die Versteigerungsbedingungen, so wie die entsprechenden Mehlproben, liegen bei dem Hospitalschaffner zur Einsicht bereit.

Speyer, den 25. October 1858.

Die Hospitien-Commission.

[5025¾] Der Unterzeichnete, durch allerhöchstes Signat vom 8. September letzthin zum königl. Notär in Wolfstein ernannt, hat daselbst seine Amtsstube in dem Hause des verlebten Steuer- und Gemeinde-Einnehmers Abend eröffnet.

Wolfstein, den 22. October 1858.

C. D. Hepp, k. Notar.

Bad Gleisweiler.

[5046] Curliste vom 10. bis 20. Oct. Frl. Snowkaert von Schaubung mit Begleitung a. dem Haag. — Fr. Robson mit Familie aus London. — Frl. Clayborn a. Schottland. — Hr. Gerneral v. Snowkaert a. dem Haag. — Hr. Lebzele a. Hamboch. — Fr. Bohrmann a. Eberbach. Frl. Peters aus Lübeck. — Frl. Pappe a. Hamburg. — Hr. u. Fr. Bamberger a. Frankfurt a. M. — Frl. Pasquay a. Annweiler. — Frl. Hessert a. Landau. — Frl. Stöcklin aus Straßburg. — Fr. Werner mit Töchtern a. Kaiserslautern. — Hr. Hoos v. Marburg. — Hr. u. Fr. C. Dreyfus a. Straßburg. — Frl. Oliveiler aus Darmstadt. — Hr. u. Frl. Arnold a. Ebenloben. — Hr. Major Seidelmann a. Berlin. — Hr. Pfarrer Michel mit Fr. Schwiegermutter aus Hüttenhardt. — Fr. Furm a. Bremen. — Fr. Mills aus Bremen. — Hr. u. Fr. Honeminkel a. Bremen. — Hr. Mann mit Gemahlin u. Söhnchen a. Paris. — Hr. Hach a. Otterbach. — Fr. Dr. Hach a. Zweibrücken. — Hr. Landt mit Sohn a. Hamburg. — 309) bis 311) Hr. u. Fr. Eichmann mit Sohn a. Hamburg. — 312) Hr. Compter v. Eisenberg. — 313) Fr. Hach a. Otterbach. — 314) u. 315) Hr. Director Corligiara mit Frl. Tochter a. Bonn. — 316) Hr. Musikdirector Friedrich a. Neustadt. — 317) Hr. Pfarrer Christen a. Baumgarten. — 318) u. 319) Fr. u. Frl. Bach a. Frankweiler. — 350) Hr. Grohe a. Mannheim.

Traubenzucker

von vorzüglicher Qualität bei jedem Quantum zu sehr mäßigem Preise bei

J. Bürckel in Mannheim,

[5000¾] breite Straße E 1 Nro. 6.

Lehrlingsgesuch.

[5047½] Karlsruhe. In ein Tuch- und Manufacturwaarengeschäft kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann, Israelite, unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten. Näheres zu erfragen unter Chiffre 14 auf dem Comptoir dieses Blattes.

Anzeige.

[5048] Ein junger Mann, welcher seit 2½ Jahren auf einer Einnehmerei arbeitet, und empfehlende Zeugnisse besitzt, wünscht seine jetzige Stelle baldigst vertauschen zu können, oder auf einem kgl. Landcommissariate Beschäftigung zu erhalten; es wird nicht sowohl auf großes Salair als darauf sehen, daß ihm zu seiner weitern Ausbildung Gelegenheit gegeben ist.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 251. Speyer, Mittwoch 27. October 1858.

Deutschland.

☆ **Aus der Pfalz**, 26. Oct. Bereits mir Gott die Sünde, wenn's eine ist, daß ich immer die Achsel zucken und lächeln muß, so oft ich dem bald da bald dort wiederkehrenden Gerede von der großen Bedeutung begegne, welche der neuesten Wendung in der Regierung Preußens beigelegt werden will. Es ist in dieser Zeitung schon ganz kühl und vernünftig darüber raisonnirt worden, und ich könnte mein Verwundern ganz füglich für mich behalten. Da es indeß nichts schaden wird, wenn auch ich meine Meinung äußere, so lassen Sie mich einen Augenblick gewähren.

Für Preußen selbst, besonders für so manche persönlichen und Partei-Verhältnisse mag der Wechsel der Person des Regenten von erheblicher Bedeutung werden; aber die utopischen Erwartungen, die von der einen, die Befürchtungen, die von der andern Seite sich daran knüpfen, werden sicherlich ins Bereich der süßen und der schweren Träume zu verweisen sein. Vor allen ist es die liberale, namentlich auch die kirchlich liberale Partei, die sich in der süßen Hoffnung wiegt, ihr Weizen werde jetzt zu blühen anfangen. Ganz merkwürdig ist es, daß dieselben Leute, die den ehrenfesten, ritterlichen Prinzen von Preußen einst mit geiferndem Munde den „Kartätschen-Prinzen" gescholten, jetzt von ihm erwarten, er werde wenigstens annähernd in ihrem Sinne das Regiment führen. Ich für meinen Theil, kann mich auf nichts besinnen, wodurch es der Prinz verdient haben sollte, daß man derlei Erwartungen von ihm hege. Die kirchlich Liberalen, um nicht zu sagen Radicaleu, erwarten ebenfalls einen ganz besondern Umschwung der Dinge. Warum? ich weiß es wahrlich nicht. Vielleicht darum, weil der Prinz dem Freimaurerorden angehört? Als ob man am Throne nicht wüßte, wie gewaltig es sei, wenn wie hier Throne so nahe stehende Persönlichkeit die Fäden einer solchen Verbindung in der Hand hält! Einen Umschlag im freimaurerischen Sinne wird man auf kirchlichem Gebiete von oben herab jetzt eben so wenig begünstigen, als dies bisher geschehen ist. Da und dort werden sich einige Windfahnen vielleicht etwas anders drehen, in summa aber wird es wohl so ziemlich beim Alten bleiben. Auch die Verwaltungsmaschine wird schwerlich in einen wesentlich anderen Gang gebracht werden, wenn auch eine und die andere Veränderung im Personale der obersten Maschinisten beliebt werden sollte.

Für Deutschland außerhalb Preußens und gar für die Welt trägt das alles gar nichts aus. Aber man sieht ja auf dem Gebiete der höheren Politik von einer Seite auch alles voll neuer Hoffnungssterne. Ob sie Kerne haben oder nur zu den durchscheinenden Fixsternen gehören, das muß die Zukunft lehren. Ich gestehe offen, daß ich mir keine rechte Vorstellung von dem „Anderswerden" machen kann, das manche Leute so zuversichtlich erwarten. „Preußens Politik wird eine andere werden", das ist der ewige Refrain. Nun, wie wird sie denn allenfalls werden? Mir däucht, sie werde eben preußisch bleiben und das, was wir eigentlich deutsche Politik nennen möchten, werde nach wie vor an der Leine neben herlaufen. Die alte Eifersüchtelei zwischen Preußen und Oesterreich, oder wenn man lieber will zwischen Nord- und Süddeutschland, wird schwerlich mit einem Zauberschlage verschwinden. Sie steckt im Volk und nicht blos in den Cabinetten; sie liegt begründet in mancherlei Verhältnissen, besonders darin, daß Preußen so gut eine Großmacht ist, wie Oesterreich. Ich fürchte, es werde auch künftig noch ein Rechts und ein Links geben, so daß das Auseinandergehen nicht abgeschnitten ist.

„Aber das Schwankende in der preußischen Politik, das bisher so sehr mißfallen, wird aufhören." So höre ich sagen, nachsagen mag ich's noch nicht, denn wer kann in die Zukunft sehen? Wird es vielleicht jetzt bezüglich Holsteins anders werden? Ich habe nicht den Muth, es zu hoffen. — Würde, wenn der orientalische Krieg noch einmal zu beginnen hätte, Preußen eine andere Stellung einnehmen, als es gethan? Ich glaube nicht, ja ich wünsche und hoffe es nicht. — Kurz, ich bin trotz der vielen Zeitungsartikel über die neu anbrechende Zeit, noch ganz im Unklaren über das Was und Wie und wäre sehr dankbar dafür, wenn mir jemand zur Klarheit verhälfe.

• **Speyer**, 26. Oct. Seine Eminenz der Kardinal-Erzbischof von Geissel ist heute nach seinem Metropolitansitz Köln zurückgereist.

• **Vom oberen Gebirg**, 26. Oct. Die Weinlese ist fast allenthalben beendet und in Qualität vorzüglich, in Quantität befriedigend ausgefallen. Da wo die Rebstöcke im Winter nicht aufgelprungen und abgestanden sind, ist das Ergebniß reichlicher, als im vorigen Jahre; daß aber das heurige Gewächs dem vorjährigen auch an Güte gleichkomme, wird vielfach, und wohl mit Recht, bezweifelt. Am untern Gebirge mag sich dies vielleicht anders verhalten. Von dem Segen an einzelnen Orten kann man sich einen Begriff machen, wenn man z. B. hört, daß Hr. Friedrich Hoffmann in Klingenmünster von 800 Rebstöcken acht Fuder geherbstet hat — ein Erträgniß, wie es seit 1835 nicht mehr dagewesen. Auch in Alsterweiler wurden von dem, durch seinen sorgfältigen Bau bekannten Winzer Müller, zwei Fuder Traminer vom Morgen und von einem Viertel sogar ein Fuder erzielt. Der Traminer ist auch heuer wieder besonders gesucht, doch erreichen die Preise nicht ganz die vorjährigen. In Maikammer wurde die Vogel (40 Liter) zu 7—8 fl., in Alsterweiler zu 10 fl. verkauft. Mit den Verkäufen von weißem Most geht es noch immer sehr flau. — Unsere Irrenanstalt in Klingenmünster wird jetzt auch schon von nichtpfälzischen Kranken häufig aufgesucht und rechtfertigt in der That die Erwartungen einer Musteranstalt nicht blos in Bezug auf Bau, Einrichtung und Pflege, sondern auch was die ärztliche Leitung betrifft. Die Pfalz kann stolz sein auf eine solche Anstalt und Wer dieselbe besucht, muß sich gestehen, daß die darauf verwendeten Summen, so groß sie anfänglich auch scheinen mochten, für keinen schöneren und besseren Zweck hätten verausgabt werden können.

○ **Frankenthal**, 25. Oct. Nachdem erst vor einigen Tagen in der hiesigen Zuckerraffinerie von Karcher ein Arbeiter durch das Rübenmesser die Hand verloren hatte, verunglückten heute in der Kesselfabrik von Clossier zwei Arbeiter. Dieselben wurden durch einen rückenden Kessel so schwer beschädigt, daß der eine bereits gestorben ist und der zweite gefährlich verwundet darniederliegt.

Kaiserslautern, 26. Oct. Sicherem Vernehmen nach hat Herr Regierungspräsident v. Hohe der hiesigen Feuerwehr zur weiteren Anschaffung ihrer nöthigen Lösch- und Rettungsapparate aus dem Polizeistraffonds die bedeutende Summe von 1000 fl. zugewiesen. (L. B.)

München, 25. Oct. Gestern verschied hier ein vielgekannter und allgemein geachteter Greis, der pens. Kriegsministerialsecretär Hr. Wilhelm.

Wie aus **Regensburg** mitgetheilt wird, ist der hochw. Hr. Bischof Senestrey dortselbst schwer erkrankt.

Nürnberg, 21. Oct. Der q. Oberpostmeister Hr. Rathgeber, welcher, wie bereits gemeldet, durch Herabfallen aus dem Fenster seiner Wohnung einen Schenkelbruch und sonstige Verletzungen erhielt, wurde gestern in einem Alter von 60 Jahren durch den Tod von seinen Leiden erlöst.

Vom Main, 24. Oct. Eine Nachricht, daß für die weitere Behandlung der holstein-lauenburgischen Verfassungsangelegenheit die Wendung zu erwarten sei, daß von Seiten des deutschen Bundes nunmehr der königl. hessische Regierung ein bestimmter Termin für die Einberufung der Landstände der beiden Elbegroßherzogthümer gestellt werden würde, gewinnt in gutunterrichteten Kreisen mehr und mehr Bestand. Wie es jetzt heißt, dürfte dieser Termin auf eine Dauer von

nur zwei, höchstens drei Wochen festgesetzt werden. Es wird wiederholt versichert, daß, sollte eine solche Vertagung ohne den beabsichtigten Erfolg bleiben, alsbald das bundesgerichtliche Verfahren eingeleitet werden würde. Die Gestattung einer diese Richtung einhaltenden gemeinsamen Vorlage Preußens und Oesterreichs bei den vereinigten Ausschüssen der Bundesversammlung würde in naher Zeit erwartet werden können.

(Nürnb. Corresp.)

Mannheim, 25. Oct. Ihre kaiserl. Hoheit die Großherzogin Stephanie wird Ende dieser Woche hierher zurückkehren und während dreier Monate hier residiren. In ihrer Begleitung wird sich die Gräfin Tascher, Tochter des Oberhofmeisters der Kaiserin Eugenie, befinden. Nach dieser Zeit wird Ihre kaiserl. Hoheit sich nach Paris begeben. (M. A.)

Berlin, 25. Oct. Heute hielten die vereinigten beiden Häuser des Landtags ihre Sitzung, um die Nothwendigkeit der Regentschaft anzuerkennen. Sämmtliche Minister waren anwesend, die Tribünen überfüllt. Um 11½ Uhr eröffnete der Präsident Prinz zu Hohenlohe die Sitzung. Nachdem der Berichterstatter Prof. Dr. Homeyer den Bericht der vereinigten Commission mit dem bekannten Antrag, die Häuser wollen beschließen, die Nothwendigkeit der Regentschaft anzuerkennen, verlesen hatte, wird die Discussion eröffnet. Niemand meldet sich zum Wort. Als hierauf der Präsident zur Abstimmung schritt und diejenigen Herren, welche dem Antrage der Commission zustimmen, sich zu erheben einlud, erhebt sich das ganze Haus wie Ein Mann. Der Antrag ist also einstimmig angenommen. In herzlichen Worten spricht der Präsident seine Freude über solch einmüthiges Votum aus und richtet an die Versammlung die Aufforderung: „So wie Se. Maj. der König durch den Prinzen von Preußen zu uns gesprochen hat, so wie vereint mit ihr Bild in unseren Herzen lebt, so lassen Sie uns auch ihnen vereint ein Lebehoch bringen." Das ganze Parlament und ihm sich anschließend die Tribünen des Hauses bringen hierauf — und damit schloß die Sitzung — stehend und die Hände hoch bebend dem Könige und dem Prinzen-Regenten ein dreimaliges Hoch aus. (N. Preuß. Ztg.)

Berlin, 26. Oct. In den heutigen Separat-Sitzungen des Herren- und des Abgeordnetenhauses wurde eine allerhöchste Botschaft eingebracht, nach welcher der Prinz-Regent nunmehr den, im Artikel 58 der preußischen Verfassungsurkunde vorgeschriebenen Eid vor den vereinigten Häusern ablesten werde. Die Botschaft forderte beide Häuser auf, heute Nachmittag um 1 Uhr im königlichen Residenzschlosse zu dieser feierlichen Handlung zusammenzutreten. Nachdem in dieser Sitzung der Prinz-Regent den vereinigten Häusern des Landtags für die patriotische Einmüthigkeit, womit sie zur Errichtung der Regentschaft mitgewirkt, seinen Dank ausgesprochen hatte, leistete er mit fester Stimme den verfassungsmäßigen Eid, wofür der Präsident des Herrenhauses im Namen des Landes dankte. Der Präsident des Abgeordnetenhauses brachte ein Hoch auf den König und den Prinz-Regenten, worauf Ministerpräsident den Landtag für geschlossen erklärte. (Fr. Bl.)

Frankreich.

* **Paris**, 25. Oct. Man hat die Anzeige des amtlichen Blattes von der Beilegung des französisch-portugiesischen Streites etwas trocken gefunden, namentlich weil der Entschädigungsfrage darin keine Erwähnung geschieht. Einem Telegramm aus London zufolge hat die portugiesische Regierung in die Herausgabe des Charles-Georges nicht ohne Protestation gewilligt und soll erklärt haben, daß sie nur der Gewalt weiche — Die von der französischen Regierung auf Grund einer Abschätzung der Handelskammer von Nantes von der portugiesischen Regierung beanspruchte Entschädigung für Rheder, Capitän und Mannschaft des Schiffes beträgt 180,000 Frs. Der Constitutionnel führt aus, daß Frankreich durch sein energisches Auftreten Portugal gegenüber vor allem den Grundsatz feststellen wollte, daß jedes Schiff, welches mit den durch das Gesetz von 1852 vorgeschriebenen Papieren versehen ist, einen Delegirten der Regierung an Bord hat und vorschriftsmäßig eingerichtet ist, nicht wissentlich oder durch Irrthum in seinen Operationen aufgehalten, mit Beschlag belegt und confiscirt werden kann. „Es ist gut, daß alle fremden Marinen wohl wissen, wie weit ihre Rechte und Privilegien gehen. Die Regierung des Königs Don Pedro erkannte diese Verhältnisse. Indem sie das Verfahren ihrer Colonial-Agenten desavouirt, gibt sie keiner Einschüchterung nach. Ihre Schwäche lag allein in den zu Mozambique begangenen Mißbräuchen; diese sind gutgemacht und Portugal behält, gegenüber Frankreich wie Europa, seinen politischen Rang, nachdem es einen Beweis der friedlichen und freundschaftlichen Gesinnungen ablegte, welche heute alle Nationen für einander beseelen sollen." — In Folge Vereinbarung zwischen der französischen und englischen Regierung wird letztere 2 der 3 in Canton stehenden Regimenter nach Indien schicken, wogegen von Brest aus 5 Compagnien Marine-Infanterie nach China abgehen. Die Besetzung der verschiedenen Punkte Chinas wird erst mit vollständiger Erfüllung des Vertrags und nach gänzlicher Abtragung der Kriegs-Entschädigung enden. Zur Bezahlung dieser Summen sind der chinesischen Regierung 2 Jahre Zeit gelassen. — Der erste Secretär der französischen Gesandtschaft in Rom, Hr. von Bretenil, ist seit 2 Tagen in Paris. Wie man versichert, hängt seine Mission mit der Angelegenheit des jungen Mortara zusammen. — Obristlieutenant Faidherbe hat beim Kaiser eine Audienz gehabt, um Sr. Maj. seine Ansichten über die Nothwendigkeit einer Ausdehnung der französischen Besitzungen in Senegambien aus einander zu setzen. — Der Abbar meldet, daß das sogenannte politische Bureau der arabischen Angelegenheiten in Algerien jetzt aufgehoben ist. — Im nächsten Monat wird der jährliche Ausschuß sich mit den verschiedenen Projecten zum Bau einer neuen Oper beschäftigen; unter den eingereichten Plänen hat derjenige viel Aussicht, angenommen zu werden, welcher den Aufbau eines Opernhauses am Concordienplatze vorschlägt: die Kosten sind einschließlich des Bauplatzes auf 3,500,000 Fr. veranschlagt. — Die Pariser Garde (früher Municipalgarde) soll jetzt auch gezogene Gewehre erhalten, wie die übrigen Truppencorps. — Die zahlreichen Arbeiter, welche in Folge der Theuerung der Miethpreise sich über die Barrieren hinaus geflüchtet haben, sehen mit Angst der Erweiterung der Accisebarrieren entgegen. — Ein Sohn des Sultan, welcher sich der Militärcarriere widmet, wird in Paris erwartet, wo er im Hotel der türkischen Gesandtschaft wohnen wird. — Seit vier Tagen ist der telegraphische Dienst zwischen Calais und Dover unterbrochen. Die Ursache dieser Unterbrechung ist noch nicht genau bekannt, allein man glaubt, daß das Tau gerissen ist. Bis zur Bleiterers nehmen daher alle Depeschen den Weg von Dover nach Ostende. — Die Prozesse, welche in der nächsten Assisensitzung zu Rouen verhandelt werden sollen, begreifen ein Verbrechen gegen die Schambaftigkeit, eine Verführung eines unmündigen Mädchens, zwei Nothzuchtversuche, zwei Kindermorde und vier Brandstiftungen.

(Börsenbericht.) Die heutige Monitteurnote, wegen Beendigung der Angelegenheit des Charles-Georges, blieb fast ohne Eindruck und die Geschäfte waren wenig belebt. Rente war flau zu 73,10 und 73. Die Speculation hält an sich und scheint ihre Operationen für die letzten Tage des Monats vorbehalten zu wollen.

Spanien.

* **Madrid**, 24. Oct. Die „Gaceta" veröffentlicht ein Decret, betreffend die Reorganisation der Friedens-Gerichte. Die portugiesische Regierung siegt überall in den Partial-Wahlen.

* **Madrid**, 25. Oct. Man erwartet die Veröffentlichung eines Decrets, welches die Einführung von Tabak von den Philippinen nach Spanien begünstigen und die Ankäufe bei den Pflanzern in den Vereinigten Staaten, Virginia und Kentuky zu Gunsten dieser Colonie vermindern wird.

England.

London, 25. Oct. Officielle Berichte aus Bombay, 27. Sept., melden, daß 3000 auf der Gograinel verschanzte Rebellen am 19. Sept. geschlagen wurden. Die Engländer machten 1000 Gefangene. Ueberdies wurden viele Flüchtlinge getödtet. — Die Gwaliorrebellen stehen noch in Seronge. Bombay ist ruhig. (F. J.)

Türkei.

Ueber die Vorfälle in der Nähe von Gradaschtsch werden uns **Sarajewo**, 15. Oct., folgende Einzelheiten mitgetheilt. Am 6. Oct. wurde in dem Dorfe Bronik in der genannten Nähe der Heiserbaschte Reschid Bey bei Gelegenheit der Tretina-Einhebung ermordet. Diese That gab die Losung zu einem Aufstande der Christen gegen die muselmännische Bevölkerung, an welchem bereits 8—10,000 Menschen betheiligt sind, die sich in drei Lagern aufgestellt haben. Wie versichert wird, sind in allen bereits vorgefallenen Gefechten die Türken geschlagen worden. Die Konaks der Beys in den Dörfern stehen alle in Flammen. Der Mauth-Einnehmer in Türkisch-Samac wurde entwaffnet und mit der Cassa und den amtlichen Schriften nach Oesterreichisch-Samac entlassen,

wohin sich auch eine große Anzahl von Weibern, Kindern und Greisen geflüchtet hat. Das in Grabatschaz garnisonirende türkische Militär hat sich noch nicht gerührt. In dem Dorfe Obudovac sind 16 Mohamedaner enthauptet worden. Von den vornehmsten und wohlhabendsten Beys sind bis jetzt bloß zwei gefallen. Allen Anscheine nach werden auch die übrigen Rebellen der Pforte zu den Waffen greifen. Spätere Nachrichten bestätigen, daß die Rajahs in Türkisch-Samac einen gewissen Salko Aga mit noch sechs anderen Türken an der Save gefangen nahmen und ein dort bestandenes türkisches Wirthshaus niederbrannten. — Der bosnische Statthalter Kiani Pascha hat am 15. Oct. das in Sarajewo garnisonirende Infanterie-Bataillon, bei 500 Mann stark, unter Commando des Brigadiers Achmed Pascha nach dem aufständischen Districte entsandt und zugleich beschlossen, binnen 48 Stunden 8—10,000 Mann zusammen zu bringen, welche ihre getödteten Glaubensgenossen rächen sollen. Auch aus der Terventer Nahie ist eine Abtheilung Türken in der Stärke von 100 Mann nach Grabatschaz ausgerückt. Nach einer aus Zwornik eingelangten Nachricht ist nach dem aufständischen Gebiete ein bedeutendes Quantum von Waffen und Munition geschmuggt worden. — Die dreijährige türkische Pilgercaravane ist nach Nachrichten aus Beyrut vom 4. Oct. in Damascus eingetroffen. Beim Ausgange aus Medinah brach unter den Pilgern die Cholera aus, und ein Drittel derselben sah die Heimath nicht wieder. Dem Journal de Constantinople wird in dieser Beziehung gemeldet, daß von den 25,000 Pilgern, welche die Fahrt nach Mekka unternommen, bis Anfang Oct. nur 16,000 nach Damascus und 14,000 über Kairo heimgekehrt seien; von den 45,000 übrigen sei der größte Theil der Cholera und den Reisestrapazen erlegen.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 30. Juli dem Pfarramtscandidaten Carl Galtroph aus Meisenheim, im Hessen-Homburg'schen, das Indigenat zu verleihen; unterm 21. October den seitherigen functionirenden Oberamtsfahrer Carl Ostler zu Mitterbezbach zum Vorstande und Lehrer der zu Ansberg zu errichtenden Steinschule mit dem Titel und Range eines Oberamtsfahrers in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Vermischte Nachrichten.

Ueber das Erdbeben, von dem die türkische Stadt Sofia am 30. Sept. und den nächstfolgenden Tagen heimgesucht worden ist, liegen jetzt nähere Details vor. Es sind 40 steinerne Häuser, 20 Minarets, 1 Moschee, 1 Caserne und das Telegraphengebäude ganz eingestürzt. Mehrere Menschen wurden von den fallenden Trümmern getödtet, sehr viele verwundet.

Frankfurter Börsencurse vom 26. Oct.:

4% Ludwigsh. Verb. G.B.A. 151½ B.; ½ G.; 4½% Mar. C.B.A. 97½ B.; 5% Ludw.-Berb. Prior. Oblig. —; 4½% Ludw.-Berb. Prior. Oblig. 102¼ B.; 4½% bayer. Obligat. 100⅞ B. 100¼ G.; Rhein-Nahe-B. 59¾ B. 59½ G.; 5% bayer. Oblig. 102¼ G.; 4½% ditto 101¼ b. u. G.; 4% ditto 98⅞ B.; 4% ditto Adolfs-Rente 98¾ B.; 3½% Obl. ditto 97 G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. —; bad. 50 fl. Loose 85½ B.; bitto 35 fl. Loose 54¾ B.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1116 bez.; bitto Creditactien 233½ bez.

Pistolen	fl. 9	32½-33½	Gold pr. Zoll-Pf. . fl. 295-300
Dukaten	„ 5	53½-55½	Kaiserthaler . . „ 2 20-20½
Holl. 10 fl. Stück .	„ 9	39½-40½	Souv. d'or . . . „ 9 51-52
Ducaten	„ 5	29½-30½	Preuß. Thaler . .
20 Francsstücke . .	„ 9	19-20	Pr. Cass.-Schein . . „ 1 44½
Engl. Souvereigns .	„ 11	40-44	Dto. Cass.-Anw. . . „ —

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Speyer, 26. Octbr. Weizen 4 fl. 41 kr.; Kern 4 fl. 2 kr., Gerste 4 fl. 6 kr.; Spelz 3 fl. 10 kr.; Spitzkern — fl. —; Haber 4 fl. 1 kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 11 kr., 4 Pfd. gemischt Brod 13 kr. — Das Pfund Mastochsenfleisch 14 kr., Kuh- oder Rindfleisch 11 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Kaiserslautern, Markt vom 23. Oct., per Centner: Weizen 4 fl. 42 kr., gef. 8 fr.; Kern 3 fl. 42 kr., gef. 8 kr.; Spelzkern — fl. — kr., gef. — kr.; Spelz 3 fl. 31 kr., gef. 12 kr.; Gerste 4 fl. 18 kr., gef. 6 kr.; Haber 3 fl. 53 kr., gef. 2 kr.; Erbsen 5 fl. 30 kr., gef. — kr.; Bohnen 4 fl. 82 kr., gef. 8 kr.; Linsen — fl. — kr., gef. — kr.; 3 Kilogr. Kernbrod 16 kr., gef. — kr.; 1 Kilogr. Weißbrod 8 kr., gef. — kr. — 4 Pfd. vermischt 11 kr.; 4 Pfd. gemischtes Brod 12 kr.; 1 Maß von 4½ Pfd. 1 kr. Das Pfund Ochsenfleisch 16 kr., Kindfleisch, erste Qualität, 11 kr., zweite Qualität, 8 kr., Kalbfleisch 9 kr., Schweinefleisch 16 kr., Hammelfleisch 10 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[5049] Allen meinen Freunden und Bekannten widme ich die für mich so schmerzliche Trauerkunde, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, meine geliebte Gattin **Anna Maria Susanna Röder**, geb. Knenlein, unterm 23. d. Mts., Abends ½10 Uhr, während ihrer Niederkunft mit einem noch lebenden Knaben, in ihrem 41. Lebensjahre, plötzlich aus diesem Leben abzurufen. Wer sie im Leben gekannt hat, wird meinen unersetzlichen Verlust ermessen.

Zugleich erstatte ich Allen, insbesondere der kgl. Gendarmerie und dem kgl. Militär, welche ihre ehrliche Hülle zur Ruhe begleiteten, meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank ab.

Ludwigshafen, 26. October 1858.

Der trauernde Gatte Jacob Röder nebst 3 unmündigen Kindern.

Bekanntmachung.

[5050] Die öffentlichen Vorlesungen an dem königl. Lyceum zu Speyer nehmen für das Schuljahr 1858/59 am Donnerstag den 4. November d. Js. ihren Anfang und die Immatriculation der Herrn Candidaten, welche dieselbe besuchen wollen, findet am 2. und 3. November Morgens von 9—11 Uhr Statt, welches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Speyer, den 25. October 1858.

Königl. Bayer. Lyceums-Rectorat,

Dr. v. Jaeger.

Bekanntmachung.

[5037¾] Zur Vollendung des neuen Bezirksgefängnisses zu Frankenthal werden nachstehende Arbeiten auf dem Wege der schriftlichen Submission vergeben:

		fl.	kr.
1. Schreinerarbeiten, veranschl. zu		2677	34
2. Schlosserarbeiten,	„	2325	56
3. Glaserarbeiten,	„	734	21
4. Tüncherarbeiten,	„	536	12
5. Hafnerarbeiten,	„	255	52
	Summa	6529	55

Die Submissionen müssen versiegelt und frankirt längstens bis 10. November l. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Bureau der unterfertigten Behörde eingelaufen sein, woselbst auch die Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse von nun an eingesehen werden können.

Die Hafnerarbeiten bestehen in Fertigung von Kachelöfen.

Ludwigshafen, den 24. October 1858.

Die königl. Baubehörde:

C. Biesmann.

Bekanntmachung.

[5051] Die durch Michael Kegel, Kürschner in Zweibrücken, gegen 1. Louise Oberfold, großjährig und ohne Gewerbe, 2. Ludwig Oberfold, Maurer, beide früher in Irheim wohnhaft, hermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, und Curatoren eingeleitete und in der Beilage der Pfälzer Zeitung zu Nro. 218 vom 18. September 1858 publicirte Zwangsversteigerung ist aufgehoben, weil die in Beschlag genommenen Immobilien infolge einer gegen diese Beschlagnahme von Jacob Brünsbach, Drahtzieher in Irheim, erhobene Incidentklage, als dessen Eigenthum sich erwiesen haben.

Zweibrücken, den 25. October 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Glaffer.

Zte Publication einer Zwangsversteigerung.

[5052] Den 22. November 1858, Nachmittags 2 Uhr, im Hause von Nicolaus Bourgun zu Lemberg, auf Betreiben von Judas Hirsch, Handelsmann, in Pirmasens wohnhaft, welcher den k. Advocaten Hublet zu Zweibrücken als Anwalt bestellt hat,

gegen

seinen Schuldner Georg Jakob Müller, Tagner, in Lemberg wohnhaft; werden desselben nachbeschriebene auf der Gemarkung dieser Gemeinde gelegene Güter, durch den gerichtlich committirten und in Pirmasens wohnenden k. Notär Weber zwangsweise versteigert, als:

1. 18 Dezimalen Fläche mit einem zu Lemberg gelegenen Wohnhause nebst Stall, Hof und Garten;
2. 1 Acker von 83 Dezimalen.

Die Immobilien werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Bezeichnung dieser Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem obgenannten k. Notär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 23. October 1858.

Hublet.

Licitation.

[5053] Montag den 15. November 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Speyer im deutschen Schulhause, wird in Vollziehung eines durch das kgl. Bezirksgericht zu Frankenthal am 24. Juni 1857 erlassenen Urtheils, die nachbeschriebene Liegenschaft, zur Ehegemeinschaftsmasse des in Speyer wohnhaft gewesenen und verlebten Gerbers Peter Orth und seiner hinterlassenen Wittwe Susanna Becker gehörig, durch den hiezu committirten königl. bayer. Notar Georg Kissel zu Speyer, der

Unsicherheit wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert, als:

Ein zu Speyer in der Landauerstraße im braunen Viertel gelegenes Wohnhaus sammt Scheuer mit Stallung, Effigfabrik derei und Brennerei, Gerberwerkstätte, Schweinställen, Hofraum, Brunnen, Garten mit Gartenhaus und sonstigen Zugehörden, 86 Dezimalen Fläche begreifend.

Eigenthümer sind: 1. Susanna Becker, das Gerbergeschäft betreibend, zu Speyer wohnhaft, Wittwe des genannten Peter Orth, 2. Clara Orth, ohne Gewerbe, Ehefrau von Carl Börsch, kgl. Notär, beide in Ebenloben wohnhaft, 3. Valentin Orth, Gerber, in Speyer wohnhaft, 4. Carl Philipp und Adolph Christian Sues, beide minderjährig und ohne Gewerbe in Speyer wohnhaft, Kinder des daselbst wohnhaften Carl Philipp Sues, Privatmann, und seiner verstorbenen Ehefrau Maria Elisabetha Orth, vertreten durch ihren genannten Vater als Vormund und durch Carl Orth, Bierbrauer, in Kaiserslautern wohnhaft, als Beivormund.

Speyer, 23. October 1858.

Kissel, kgl. Notär.

Versteigerung eines Wohnhauses und Scheuer auf den Abriß betr.

[5054] Künftigen 5. November l. J., des Nachmittags 2 Uhr, wird unterfertigtes Amt zur Versteigerung auf den Abriß des erst kürzlich durch die Gemeinde Lingenfeld erworbenen, neben dem katholischen Schulhause stehenden Wohnhauses und Scheuer schreiten, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Das Wohnhaus hat eine Länge von 11 Meter und eine Breite von 6,74 Meter, und die Scheuer eine Länge von 11 Meter und eine Breite von 7,84 Meter.

Lingenfeld, Kantons Germersheim, den 23. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Gutting.

Hausversteigerung.

[5053½] Montag den 15. November 1858, Nachmittags 3 Uhr, zu Speyer im deutschen Schulhause, lassen Johann Bähler, früher Bäcker, dermalen Privatmann, und dessen Ehefrau Magdalena Doredam, in Speyer, die nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich zu Eigenthum versteigern, als:

Plan-Nro. 75. Ein zu Speyer im gelben Viertel in der Korngasse gelegenes Wohnhaus mit Hinterhaus, Backhaus, Stall, Hof und sonstigen Zugehörden, 18 Dezimalen Flächenraum begreifend, begrenzt einseits durch Buchhändler Lang, anderseits durch Hutmacher Kesler.

Speyer, den 25. October 1858.

Kissel, k. Notär.

Bekanntmachung.

Essingen, Landcommissariats Landau, Verpachtung einer Winter-Schafweide betr.

[5056] Nächstkommenden 3. November l. Js., um 2 Uhr des Nachmittags, wird zu Essingen durch das unterfertigte Amt die Winterweide für Schafe auf der dasigen Gemarkung, welche 2445 Tagwerke Aecker und 267 Tagwerke Wiesenland in sich begreift, auf ein Jahr verpachtet.

Diejenigen Gutsbesitzer, welche dagegen Einwendung zu machen gedenken, haben dieselbe innerhalb 8 Tagen von heute an bei unterfertigtem Amte zu erklären, da nach Verlauf dieser Frist zur Versteigerung geschritten wird.

Sollte die Schafweide von dem gewünschten Erfolg begleitet sein, so wird dieselbe nach Umfluß des ersten Pachtjahres einer Wiederverpachtung auf längere Zeit unterstellt.

Essingen, den 23. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Rohm.

Bekanntmachung.

Harthausen im Landcommissariatsbezirke Speyer.

[5057] Kommenden Mittwoch den 3. November, Morgens 10 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird die Verpachtung von 110 Cubikmeter rein gewaschenen Rheinkies auf die Ortsstraße an den Wenigstnehmenden stattfinden.

Harthausen, den 23. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Th. Harz.

Bekanntmachung.

Kandel. Lieferung des Unterhaltsmaterials für die Wörther Schiffbrücke pro 1858/59, 1859/60 und 1860/61 betr.

[5058] Montag als den 8. November l. J., des Vormittags um 10 Uhr, wird durch das Bürgermeisteramt Kandel, im Saale des Gemeindehauses daselbst, die Lieferung der zum Unterhalt der Wörther Schiffbrücke nöthigen Seile, Hölzer und Nagelschmiedwaaren, öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Lieferung geschieht auf die Jahre 1858/59, 1859/60 und 1860/61, und ist der jährliche Bedarf ungefähr folgender:

a) 20 Kubikmeter Tannenholz für Balken, Stirnhölzer ꝛc., veranschlagt der Cubikmeter zu 22 fl.;
b) 250 Quadratmeter eichene Bretter, 4 Centimeter dick, der Quadratmeter zu 2 fl. 18 kr.;
c) 100 Quadratmeter eichene Bretter, 4 Centimeter dick, der Quardatmeter zu 2 fl.;
d) 8 Kubikmeter Eichenholz für Stangenschwellen, Keile, Stangen, Aufsätze, Kurben ꝛc., der Kubikmeter zu 38 fl.;
e) 7 Centner Schiffsnägel, zu 6 fl. 30 kr. per Centner;
f) 5000 Stück fünfzöllige Nägel, das 100 5 Pfd. schwer, zu 2 fl. 12 kr.;
g) 4000 Stück vierzöllige Nägel, das 100 4 Pfd. schwer, zu 1 fl. 80 kr.;
h) 1000 Stück dreizöllige Nägel, das 100 2½ Pfd. schwer, zu 54 kr.;
i) 500 Stück Lastnägel, zu 36 kr. per Hundert;
k) 24000 Stück Sendelsen, das Tausend zu 24 Pfd. schwer, zu 4 fl.;
l) 1000 Stück Mittelseilen, 16 Pfd. schwer, zu 8 fl.;
m) 500 Pfund Seilwerk, von 1 bis 3 Centimeter Dicke, das Pfd. zu 24 kr.;
n) 300 Quadratmeter Brückenbelladen von Tannenholz, jeder 8 Centimeter stark, 6,75 lang und wenigstens 0,20 breit, den Quadratmeter zu 2 fl. 16 kr.

Die Bedingungen liegen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramt zur Einsicht offen.

Kandel, den 23. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Bolz.

Bekanntmachung.

[5034½] Das durch Verlezung des bisherigen Pächters Leidfällig gewordene Felde und Waldpacht der Gemeinde Oberhausen, Landcommissariats Zweibrücken, wird bis Samstag den 30. d. Mts., Morgens 10 Uhr, auf dem Amtslocale des unterfertigten Amtes, auf die Dauer zwei sechs Jahre verpachtet werden.

Oberhausen, den 22. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Ritter.

Privat-Entbindungen.

werden übernommen und mit strengster Discretion und billigen Bedingungen ausgeführt von der Adresse: F. F. F. Briefe franco Heidelberg. Plockstraße Nr. 95. [4070]

Dünger-Versteigerung.

[5059] Freitag den 29. October d. J., Vormittags 9 Uhr, wird der Dünger aus den Militär-Stallungen zu Mannheim auf den Monat November d. J. auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung abtheilungsweise öffentlich versteigert.

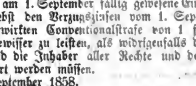
Mannheim, den 24. October 1858.

Großherzogl. Kasernenverwaltung.
Giffelbrecht.

[5060½] Ein geübter Notariatsdiener kann gegen anständiges Honorar Beschäftigung erhalten. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

[5061½] Ein junger Mensch, der die Conditorei erlernen will, wird in die Lehre gesucht. Zu erfragen durch die Expedition dieses Blattes.

Hessische Ludwigsbahn.



[4495½] Bei der auf den 1. September l. J. auf die Certificate Lit. C. ausgeschriebenen dritten Einzahlung von 10 pCt. ist von nachstehend verzeichneten Nummern die Zahlung nicht geleistet worden:

167/69, 656, 1087/92, 1289/92, 1721, 1801/12, 2289/90, 2961/64, 3007/08, 4055/60, 4484, 4759/70, 5194/207, 5525, 5614/17, 6078, 6479/87, 6910/11, 7246, 8298/300, 8406/15, 8566/69, 9214/15, 9240/50, 9410/11, 9500/31, 11325, 11334/40, 14762/63.

Die Inhaber dieser Actien-Certificate werden daher in Folge des §. 57 der Statuten aufgefordert, die am 1. September fällig gewesene Einzahlung von 10 pCt. — 25 fl. per Stück — nebst den Verzugszinsen vom 1. September bis zum Tage der Zahlung und der verwirkten Conventionalstrafe von 1 fl. 15 kr. bis zum 1. November l. J. um so gewisser zu leisten, als widrigenfalls die betreffenden Actien-Certificate annullirt und die Inhaber aller Rechte und der seither eingezahlten Beträge für verlustig erklärt werden müssen.

Mainz, den 11. September 1858.

Der Verwaltungsrath.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 252. **Speyer, Donnerstag 28. October** **1858.**

Deutschland.

△ **München**, 26. Oct. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Cassationshofes für die Pfalz, wurden die Cassationsrecurse von Hirschbichelsheimer, gewesener Kirchenrechner in Kirchheimbolanden, wegen Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder zu fünfjähriger Zwangsarbeit verurtheilt, und von Heinrich Dietz vom Münchschwandhof, verurtheilt wegen Mißhandlung seines Vaters zu sechs Jahren Zwangsarbeit, verworfen. In der erstgenannten Sache hatte der Cassationskläger unter Anderem geltend gemacht, Kirchenrechner seien keine öffentlichen Verwalter im Sinne des Artikel 169 C. p., weil sie keine öffentlichen Beamten — fonctionnaires publics — seien, während doch die Ueberschrift derjenigen Section des Strafgesetzbuchs, zu welcher der Artikel 169 gehört, von den Verbrechen der fonctionnaires publics spreche. In dem Urtheile des Gerichtshofes wurde nachgewiesen, daß die besoldeten und beeidigten Kirchenrechner öffentliche Rechnungspflichtige sind, und zugleich aus der geschichtlichen Entstehung des Artikels 169 (Art. 11 und 14 des Strafgesetzes von 1791) und der Vergleichung mit dem Art. 173 des C. pén. dargethan, daß es darauf nicht ankommen hat, ob sie fonctionnaires publics im engeren Sinne seien oder nicht. Weitere Verhandlungen vor dem Cassationshofe finden am 6. und 22. November und am 4. December nächsthin statt.

München, 25. Oct. Von Sr. Maj. dem König wurde allerhöchst genehmigt, daß das Comite des Schillervereins zu Marbach eine Sammlung von freiwilligen Beiträgen in Bayern zur Errichtung eines Denkmals für Schiller und zur Erwerbung seines Geburtshauses veranstalten darf. Der zu Wetterbosen unweit Ingolstadt aufgefundene römische, circa 700 □' große Mosaikboden, welcher bekanntlich zugleich nach seiner Entdeckung die größte Aufmerksamkeit in Anspruch nahm, ist neuerlich durch den Aufseher und rühmlichst bekannten Restaurateur der Basensammlung, Hrn. Pleittner, hieher gebracht worden, nachdem sich einer schon früher versuchten Transferirung unüberwindbare Hindernisse in Folge Nichtberücksichtigung klimatischer Einflüsse entgegenstellten.

(N. Münch. Ztg.)

München, 25. Oct. In diesen Tagen beginnen hier Conferenzen wegen des Baues einer Heidelberg-Würzburger Bahn. Die Bodensee-Gürtelbahn-Conferenz hat ihre Verhandlungen noch nicht geschlossen. Der Bau einer Bahn von Bregenz nach Feldkirch scheint gesichert. (Allg. Z.)

Würzburg, 24. Oct. Es wurde s. Z. mitgetheilt, daß in der Untersuchung gegen den Quardian des hiesigen Franciskanerklosters und gegen den Prior des hiesigen Reuerenklosters wegen Anbefehlung gedruckter Einladungen zu Kirchenfeiern, an den Kirchenthüren, ohne daß diesen Einladungen der Name des Druckers und die obrigkeitliche Erlaubniß zur Anbefehlung beigefügt war, gegen das freisprechende Erkenntniß des hiesigen Bezirksgerichts der Staatsanwalt Berufung ergriffen habe. Am 19. d. kam nun die Sache am k. Appellationsgerichte zu Aschaffenburg zur Verhandlung. Dasselbe verwarf die Berufung des Staatsanwalts, weil eine rein kirchliche Amtshandlung in Frage stehe und deßhalb die Klostervorstände ebenso wenig einer polizeilichen Erlaubniß bedurft hätten, als überhaupt durch das Preßgesetz die verfassungsmäßigen Bestimmungen des Concordats und Religionsedicts weder abgeändert werden konnten noch wollten.

(N. W. Z.)

Langenburg, 24. Oct. Am gestrigen Tage hat in der fürstl. Schloßcapelle dahier die Trauung Sr. Hoh. des Erbprinzen Georg von Sachsen-Meiningen mit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Feodore Victorie Adelheid Pauline Amalie Marie zu Hohenlohe-Langenburg stattgefunden.

(Schw. M. f. V. B.)

Hannover, 26. Oct. Sicherem Vernehmen nach, schreibt die ministerielle „N. Hann. Ztg.", haben nunmehr sämmtliche Vereinsregierungen sich auf Baden sich mit der allgemeinen und gänzlichen Aufhebung der Transitzölle einverstanden erklärt. Baden dagegen macht seine Zustimmung fortwährend von der Seitens des Zollvereins als solchen gar nicht zu gewährenden Bedingung abhängig, daß die Rheinzölle gleichfalls in entsprechender Weise ermäßigt werden.

Berlin, 25. Oct. Zur Statistik des deutschen Zollvereins kann auf den Grund amtlicher Aufstellungen die erfreuliche Notiz mitgetheilt werden, daß die Einnahme im ersten halben Jahre 1858 die Summe von 13,268,407 Thlr. erreichte, also 358,298 Thlr. mehr als im ersten Semester 1857, wo sie nur 12,910,109 Thlr. betrug. (Fr. Postz.)

Berlin, 26. Oct. Der von mehreren Blättern, insbesondere von der Köln. Ztg., angegebene Inhalt des Circularerlasses des Ministers des Innern über die Wahlen wird von der N. Pr. Ztg. dementirt. Das genannte Blatt gibt den Inhalt wie folgt an: „Das ministerielle Circular weist darauf hin, daß die Regierung auf den Ausfall der Wahlen einen hohen Werth legen müsse und bezeichnet es als unbedingte Pflicht der bei den Wahlen mitwirkenden und unmittelbar betheiligten Beamten, dahin zu wirken, daß geeignete Abgeordnete, Männer von unwandelbarer Treue und Zuverlässigkeit und von Einsicht in die öffentlichen Verhältnisse gewählt werden. Diese Einwirkung habe sich allerdings davon fern zu halten, den Wählern bei Ausübung ihres Wahlrechts irgend einen Zwang anzuthun, insbesondere etwa durch Einschüchterung oder Androhung der Entziehung von Vortheilen; deßhalb sei auch die Mitwirkung executiver Polizeibeamten auszuschließen. Dagegen bleibe der Thätigkeit der königlichen Beamten, namentlich der Landräthe, ein weites Feld für die Herbeiführung erwünschter Wahlen, indem sie in Gemeinschaft mit einflußreichen Männern ihres Verwaltungsbezirks, auf deren Mitwirkung sie rechnen können, die Wahlen in kleineren Kreisen und Versammlungen vorbereiten und auf tüchtige Persönlichkeiten lenken, um vermeintlichen Bestrebungen aber kräftig entgegentreten sollen. In Betreff der Wahlen königl. Beamten soll das Circular, ohne Erwähnung irgend einer besonderen Kategorie, folgende Gesichtspunkte andeuten: Beamte seien schon darum nicht auszuschließen, um dem Haus der Abgeordneten erprobte Geschäftsmänner nicht zu entziehen; andererseits aber sei es angemessen, daß nur solche Beamte sich wählen lassen, welche die Staatsregierung zu unterstützen gesonnen sind; auch sollen Beamte, welche in ihrem heimathlichen Wirkungskreise nicht leicht zu entbehren sind, dies gebührend in Betracht ziehen. Zum Schluß wird gerade im gegenwärtigen hochwichtigen Augenblicke dem Ausfall der Wahlen eine große Bedeutung beigelegt."

Die „Nat.-Ztg." theilt mit, daß die Wahlen der Wahlmänner auf den 10., und die der Abgeordneten auf den 20. Nov. festgesetzt sind.

Wien, 25. Oct. Gestern Mittag starb dahier im 68. Lebensjahre der k. k. F.M.L. v. Parrot, ein geborner Frankfurter. (Fr. Pstzt.)

Wien, 23. Oct. Die officielle „Wiener Ztg." theilt über das Schicksal deutscher Auswanderer in Peru und insbesondere der dorthin übergesiedelten Tyroler zuverlässige Angaben mit, die höchst traurig für die Auswanderer lauten. Die Ausgewanderten wurden wie Negersclaven behandelt, und wenn sie sich auf ihre Contracte beriefen, gemißhandelt, beschimpft, eingekerkert, ja mit Mißethätern in Eisen gelegt. Viele sind ihren Leiden schon erlegen.

Frankreich.

• **Paris**, 26. Oct. Der Marineminister hat schon gestern den Befehl ertheilt, daß Vice-Admiral Lavaud den Donauwerth und Ausserlitz von Lissabon wieder nach Frankreich lenke. Man versichert, daß in London internationale Conferenzen stattfinden werden, deren Zweck die Regelung der sogenannten Negerauswanderungsfrage sein soll. Doch

ist sehr zu bezweifeln, daß England zu einer solchen Discussion geneigt ist. — Von dem Contingent dieses Jahres sind 8570 junge Leute für die Marinerekrutirung bestimmt, deren Frankreich bekanntlich zehn hat. — Wie die Gironde aus Bordeaux berichtet, bemerkt man dort seit einigen Tagen eine beträchtliche Zunahme der Geschäfte. Handel und Industrie scheinen endlich aus der Erstarrung erwachen zu wollen, in welcher sie seit der Finanzkrise lagen. Die Messe ist eine der belebtesten, welche man seit lange sah. — Auch die Nachrichten aus Lyon lauten fortwährend günstig. Seit sechs Wochen ist der Umsatz sowohl in Seidenstoffen als in Floßseide belebt und man hofft, daß diese Bewegung einen Theil des Winters über anhalten wird. In Seide, guter Qualität, wurden zu besseren Preisen beträchtliche Käufe abgeschlossen. Dagegen ist es in den übrigen Stoff-Manufacturen still. Die Thätigkeit, welche sich lange zu Roubaux hielt, hat fast gänzlich aufgehört; auch zu Rouen, Amiens und Rheims sind die Geschäfte flau. Trotzdem die Decrete vom 17. October 1855, betreffend die zollfreie Einfuhr von Schiffbaumaterial, Eisen und Metallen zu Maschinen u. s. w., bis jetzt noch verlängert wurden, was auf Wiederherstellung des vorigen Schutzzolls schließen läßt, beeilt sich der Handel durchaus nicht, die noch übrige Frist zur zollfreien Einfuhr zu benützen, ein Beweis, daß nicht die Concurrenz fremder Producte an der gedrückten Lage der Metall-Fabriken schuld ist. Gerealien überall ohne Geschäft mit Tendenz zum Weichen. Rouen und Mülhausen gleichfalls neuerdings ohne Umsatz. Namentlich sind ordinäre Calicots eher angeboten als gefragt.

Paris, 23. Oct. In einer Correspondenz der Allg. Ztg. findet sich versteckt eine Notiz, die einen Gegenstand betrifft, welcher uns sehr der Beachtung werth scheint, nämlich die systematische Beämpfung und Verdrängung des deutschen Elements im Elsaß und Lothringen. Das genannte Blatt meldet nämlich: Fünfzig Pfarrer der Diöcese Nancy protestiren gegen das Andringen eines Arrondissementsconseils, den Unterricht in den Elementarschulen nicht mehr in deutscher Sprache zu ertheilen. Die N. Pr. Ztg berichtet über denselben Gegenstand: „In den Blättern des Meurthe-Departements ist eine von 50 der Diöcese von Nancy angehörigen Priestern unterzeichnete motivirte Protestation erschienen, in welcher der von dem Localrathe von Sarrebourg votirte „Wunsch", daß die deutsche Sprache in jenen Gegenden aus allen Kräften bekämpft werden möge, zurückgewiesen wird. Der patriotische Localrath hatte die „materielle und moralische Verkommenheit" der Bevölkerung von Deutsch-Lothringen aus der Unbekanntschaft derselben mit der französischen Sprache erklärt und unter Anderm beantragt, daß hinfüro nur französische Schullehrer angestellt würden. Die Protestation beweist dagegen, daß jene „Verkommenheit" nur in der Einbildung der Patrioten von Sarrebourg existire, und daß es den Sessorgorn absolut unmöglich werden würde, die Kinder in der Religion zu unterrichten, wenn dem „Wunsche" des Localrathes irgend welche Folge gegeben werde."

Spanien.

* **Madrid**, 26. Oct. Das gegen die Riff-Mauren bestimmte Geschwader wird bald seefertig sein und von Admiral Diaz Herrera befehligt werden. — In Cadix starb der Chef des bekannten Hauses Bermosillo von Mexico.

Die N. Preuß. Ztg. schreibt: Nicht von unserm gewöhnlichen Correspondenten, wohl aber aus bester Hand, erhalten wir folgende Mittheilung aus Madrid: „Spanien befindet sich wieder dicht vor einer neuen Phase seiner revolutionären Wirthschaft. O'Donnell wird von mehreren Seiten gedrängt, der Verfassung durch einen Staatsstreich ein Ende zu machen, und vermegen genug ist dieser spanische Irländer. Selbst in den diplomatischen Kreisen hält man ihn für fähig, daß er je nach den Umständen seinen Anstand nehmen würde, die Königin Isabella, die ihn gründlich haßt, wie denn das auch gar nicht anders sein kann, ganz so über die Grenze zu schicken, wie es der nun vergessene Herzog vom Siege (Espartero) einst mit Donna Maria Christine, ihrer Frau Mutter, gemacht. Ich vermag nicht zu sagen, wie sich die Sachen hier entwickeln werden, jedenfalls erfolgt bald eine neue Explosion, und wahrscheinlich wird O'Donnell eine Regentschaft im Namen des Prinzen von Asturien proclamiren." (Die N. Preuß. Ztg. hat diese Angaben natürlich zu vertreten.)

Dagegen meldet eine Privatcorrespondenz aus Madrid, den 22. October: In gewissen Kreisen und selbst in der Presse spricht man von einem gewissen Dictatur-Vorhaben des Generals O'Donnell. Diese Nachricht ist unbegründet und „El Estado," eines der Journale der gemäßigten Union widerlegte sie. Nicht nur denkt General O'Donnell nicht daran, sondern auch die Lage des Landes erfordert keineswegs eine Dictatur. Die öffentliche Meinung schenkt diesen Gerüchten, deren Zweck ist, den General O'Donnell unpopulär zu machen, nicht den geringsten Glauben.

Italien.

Turin, 19. Oct. Einen Beitrag zur Kenntniß des Schulwesens in Piemont gibt der Umstand, daß von 17,705 im Jahr 1857 ausgehobenen Individuen 9096 nicht lesen und nicht schreiben können. In dem städtischen Distrikt Genua haben von 800 Militärpflichtigen 677 nie eine Schule besucht. (Triester Z.)

Genua, 20. Oct. Die russische Odessaer Actiengesellschaft entwickelt die größte Thätigkeit, um Villafranca auszunützen. Schon sind die Hauptdirectoren der verschiedenen Arbeiten angekommen. Die Constructionen für die Kriegsmarine werden auf den Werften noch bei Toulon ausgeführt. Die Compagnie hat bereits durch die Vermittlung des russischen Consuls zu Toskana einen Contract zur unmittelbaren Lieferung von 200,000 Meter Bauholz abgeschlossen. Die Dampfmaschinen, die demnächst abgeliefert werden müssen, sind in England gekauft worden. Dieselbe Odessaer Dampfschifffahrtsunternehmung bewirbt sich um ein Kohlendepot auch in einem der griechischen Häfen.

Rußland.

Als Kehrseite zu den jetzt vielfach gerühmten russisch-polnischen Verhältnissen bringt die Posener Zeitung aus dem „Wiadernisci polskie" folgenden Artikel von der polnischen Grenze: „In diesem Augenblick erhalten wir aus Warschau die Nachricht, daß der Kaiser nach seiner Ankunft in der Hauptstadt sich in der griechischen Kirche nur kurze Zeit aufgehalten, dann aber nach der katholischen Kathedrale begeben habe, wo die Geistlichkeit und, einer neuen Anordnung zufolge, auch die polnischen Beamten seiner gewartet hätten. Dieser Schritt des Kaisers wird als eine wichtige Kundgebung des Geistes der Toleranz, von welcher die jetzige Regierung beseelt sei, verkündigt. Aber wie kommt es, daß in Polen (Litthauen) zu derselben Zeit Ereignisse sich zutragen, deren Kunde jedes Herz mit Schaudern erfüllt? Vor fast einem Jahr erschien für die occupirten Provinzen ein Ukas, welcher nicht nur die katholischen Geistlichen, die es wagen möchten, ein Kind unirter Eltern zu taufen, sondern auch die Gutsherren, auf deren Grund und Boden eine solche Taufhandlung selbst ohne ihr Wissen vollzogen würde, mit harter Strafe bedroht. Unlängst geschah in Litthauen Folgendes: Im Grodnoer Gubernium und Wolkowyskier Kreise liegt das aus etwa 150 Häusern bestehende Kronsgut Porzewo, das, gleichzeitig mit andern und durch Gewalt zum Schisma bekehrt, einen sehr ungehobelten und habsüchtigen Popen erhalten hatte. Dieser legte den Bauern Robotdienste als Buße auf, prellte dieselben, so oft sie geistlicher Handlungen bedurften, auf eine unbarmherzige Weise. Hierüber entrüstet, beschlossen die Landleute, ohne die Regierung um ihre Meinung zu befragen, zur katholischen Kirche zurückzukehren, und begaben sich zu diesem Zweck zum Geistlichen Olenkzki. Dieser, ein schon am Rande des Grabes stehender und dabei streng redlicher glaubenseifriger Greis, achtete nicht auf die seitens der Regierung drohenden Folgen, hörte Aller Beichte und nahm sie in die Kirche wieder auf. Kaum erfuhr dies die griechische Priesterschaft, als sie auch sofort die Einleitung der Untersuchung beantragte, die noch jetzt schwebt. Um unterdessen die Bauern zum Gehorsam zu bringen, schickte der Generalgouverneur Nasimoff eine Abtheilung Truppen, seinen Adjutanten Popoff und Polizei dorthin. Ohne Gericht und Spruch fand eine schenßliche Execution statt. Alle Dorfbewohner ohne Ausnahme erhielten Ruthenhiebe; hundert und einige Bauern, von denen drei während der Execution ihren Geist aufgegeben haben, wurden ein jeder mit 600 Knuten hieben bestraft; der Geistliche Olendzki war bereits eines natürlichen Todes gestorben, aber der Dekan und dessen Vicarius wurden nach Wilna sistirt und auf eine im höchsten Grad empörende Weise behandelt. Dann drohte man ihnen mit Sibirien und überlieferte sie schließlich dem Gericht. Der Metropolit, der gerade in Wilna sich aufhielt, bekam vom General Nasimoff den schriftlichen Befehl, beide Geistliche sofort ihrer Functionen zu entheben. Und dieser Machtspruch wurde ausgeführt."

Todesfälle: Konrad Zinn, kgl. Regierungsrath, 52 Jahre alt, in Würzburg; Vogel, Pfarrer an der St. Peters-

kirche in Frankfurt a. M. (der schon früher einmal todtgesagt war); F. v. Kobell, kgl. Staatsrathswittwe, 76 Jahre alt, in München.

Vermischte Nachrichten.

* Philippsburg, 23. Oct. Auf den Wiesen bei hiesiger Stadt machten heute einige Landleute Jagd auf unsere Gegend seltenen Fang. Sie bemächtigten sich nämlich eines jungen Steinadlers, nach welchem vor einigen Tagen vermuthlich im Fluge geschossen worden war; denn das rechte Flügelgelenk war stark verletzt, doch schon wieder in der Heilung begriffen. Der Vogel ist augenscheinlich gezähmt und vermuthlich seinem Eigenthümer entlaufen; er läßt sich ohne Widerstand anfassen, schmeichelt und nimmt das Futter aus der Hand.

In Niederhochstadt feierte unlängst, wie ein Localblatt meldet, ein Greis Namens Conrad Schmitt seinen 100sten Geburtstag. Die ganze Gemeinde nahm an dem seltenen Feste Antheil und Gemeinderath sowie Presbyterium, welch letzteren der 100jährige Greis seit 50 Jahren angehört, brachten ihm am Vorabende ihre Glückwünsche dar. Leider haben seine körperlichen Kräfte bedeutend abgenommen, so daß er seit einem Jahre das Bett nicht verlassen kann, doch erfreut er sich eines guten Gedächtnisses und aller seiner Geisteskräfte.

Ludwigsburg, 25. Oct. Ein seltenes Spiel, dessen bisherige Erscheinung an die Launen englischer Aristokratie erinnern möchte, vereinigte heute Tausende von Zuschauern von hier und dem benachbarten Stuttgart aus den weiten Räumen des großen Exercirplatzes, wo war sich ein Hundewettrennen, meist von Civilisten der hiesigen Garnison mit Thieren der verschiedensten Racen, vom großen Neufundländer bis zum kleinsten Wachtelhündchen, in sechs nach oben dieser Racen genannten Abtheilungen veranstaltet. Das Ganze schloß mit einem Entenhalterrennen sämmtlicher Thiere, deren es 50—60 gewesen sein mögen, und es erfolgte sonst die Vertheilung der mehr oder minder kostbaren Preise für die Sieger. Das Spiel zeigte die Macht der Dressur; denn ohne die auf der Rennbahn an Barrieren angebrachten Fleischwaaren auch nur eines Blickes zu würdigen, sprangen (wenig leckere Mäuler ausgenommen) die treuen Thiere schnurstracks ihrem am Ziele aufgestellten Herren zu. (Schw. M.)

Pfälzische Literatur.

* Lehmann's Wegweiser durch die Pfalz hat schon vielen Touristen als sicherer und willkommener Führer durch die schönen und gesegneten Gauen unserer Heimath gedient und sich dabei als zweckmäßiges Reisehandbuch bewährt. Den Wegweiser in der Hand findet der Fremde auf seinen Wanderungen sich leicht zurecht, kein interessanter, beachtenswerther Punkt entgeht seiner Aufmerksamkeit und er wie der Einheimische erhält auf alle Fragen nach der Geschichte und den Schicksalen der zahlreichen Denkmäler der Provinz genügende Antwort. Der reiche Stoff ist in gedrängter Kürze gegeben, und auch das Format des Büchleins entspricht dem Zwecke: vortheilhaft sich unterscheidend von so manchem andern theuern und voluminösen Reisehandbuch, dessen Mitschleppen lästig wird, ist es handlich und leicht transportabel. Eine angenehme Zugabe ist eine von Rheinberger in Dürkheim sauber gearbeitete Tafel in Farbendruck als Titelblatt, die Wappen von einem Dutzend pfälzischer Städte enthaltend. Eine Karte der Pfalz, die gleichfalls beigegeben ist, genügt vollkommen den Bedürfnissen des Touristen. Wir können daher den „Wegweiser", der bei den meisten Buchhändlern der Pfalz und bei allen Stationen der Pfälzischen Eisenbahnen zu haben ist, als zweckmäßiges und billiges Reisehandbuch Jedermann empfehlen.

Theater in Mannheim.

Freitag den 29. October: Einzige Gastdarstellung der kgl. Hofopernsängerin Fräulein Johanna Wagner von Berlin: **Romeo und Julia.** Große Oper in 4 Abtheilungen von Bellini. (Gastrolle) Romeo — Fräulein Johanna Wagner.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Neustadt, den 27. Octbr. per Centner: Weizen 4 fl. 59 kr.; Kern 3 fl. 52 kr.; Spelz 3 fl. 40 kr.; Gerste 4 fl. 24 kr.; Haber 2 fl. 40 kr.

Berichtigung. Irrthümlich wurde in der gestrigen Nummer, in dem Artikel vom obern Gebirg, gesagt, in Klingenmünster seien von 800 Rebstöcken 8 Fuder geherbstet worden; es sollte heißen: von 800 Rebballen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Erib.

Bekanntmachungen.

Gerichtliche Einladung.

[5062] Die Gläubiger des falliten Tuchhändlers

Jakob Simon von Germersheim

werden andurch aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen von heute an ihre Forderungen bei unterzeichnetem provisorischen Syndilen anzumelden und ihre Forderungstitel einreichen der diesem zu übergeben oder solche auf der Kanzlei des k. Bezirksgerichts in Landau zu hinterlegen.

Am eilften December laufenden Jahrs, Vormittags neun Uhr anfangend, soll das Verifikationsverfahren in Gegenwart des Fallments-Commissärs, Herrn Richter Closer, auf der Kanzlei des k. Bezirksgerichts zu Landau stattfinden, wobei die Gläubiger entweder persönlich erscheinen, oder sich durch Bevollmächtigte vertreten lassen müssen, denen ausdrücklich die Autorisation zur Affirmation der Forderungen ertheilt ist.

Germersheim, den 26. October 1858.

Der provisorische Syndik:
Jakob Bollmer.

Bekanntmachung.

[5037¾] Zur Vollendung des neuen Bezirksgefängnisses zu Frankenthal werden nachstehende Arbeiten auf dem Wege der schriftlichen Submission vergeben:

		fl.	kr.
1.	Schreinerarbeiten, veranschl. zu	2677	34
2.	Schlosserarbeiten, „ „	2325	56
3.	Glaserarbeiten, „ „	734	21
4.	Tünchenarbeiten, „ „	536	12
5.	Hafnerarbeiten, „ „	255	52
	Summa	6529	55

Die Submissionen müssen versiegelt und frankirt längstens bis 10. November l. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Bureau der unterfertigten Behörde eingelaufen sein, wo selbst auch die Pläne, Kostenanschläge und Bedingnisse von nun an eingesehen werden können.

Die Hafnerarbeiten betheben in Fertigung von Kachelofen.

Ludwigshafen, den 24. October 1858.

Die königl. Baubehörde:
C. Bleymann.

4te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[5063] Mittwoch den siebenzehnten November des nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, im Gemeindehause zu Ruppertsberg, vor dem hiesig gerichtlich ernannten Versteigerungs-Commissär, k. Notär Friedrich Wilhelm Fuchs zu Hayloch, wird auf Ansuchen der Kinder und Erben von Ludwig Wolf, im Leben Bürgermeister und Gutsbesitzer, zu Wachenheim wohnhaft, als: 1. Ludwig Heinrich Wolf, 2. Johann Ludwig Wolf und 3. Elisabetha Wolf, Ehefrau von Carl Heinrich Wolf, und Letzterem der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, alle Rentner und Gutsbesitzer, in Wachenheim wohnhaft, der benannt verlebte Ludwig Wolf als Cessionär der Erben des zu Wachenheim verlebten Handelsmannes Marcus Kaufmann und der besagte Johann Ludwig Wolf in eigenem Namen als Rechtsnachfolger von: 1. Isaac Kaufmann und Auguste Kaufmann, Ehefrau von Samuel Krämer, Handelsleute von Wachenheim und Miterben des benannt verlebten Marcus Kaufmann und 2. Anselm Blum, Handelsmann, in Mußbach wohnhaft, welche besagte Kinder und Erben von Ludwig Wolf den k. Advokaten Philipp Heinz, in Frankenthal wohnend, zum Anwalte in dieser Sache aufgestellt haben, gegen ihre Schuldner: 1. Johannes Hörner, Winzer, 2. Georg Adam Hörner, Winzer, beide in Ruppertsberg wohnhaft, 3. Agnese Hörner, ledig und ohne Gewerbe, 4. August Hörner, Winzer, beide früher in Ruppertsberg wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, die besagten Johannes Hörner und August Hörner solidarisch mit ihrem nunmehr verlebten Bruder Jakob Hörner, gewesenen Winzer, in Ruppertsberg hastend und überdies noch die benannten Johannes Hörner, Georg Adam Hörner und Agnese Hörner, als Erben am Nachlasse ihres Bruders, des gedacht verlebten Jakob Hörner, zur öffentlichen Zwangsversteigerung der nachbeschriebenen den benannten Schuldnern angehörigen Immobilien geschritten werden, nämlich:

1. Plan-Nro. 1616: 40 Dezimalen Hänger im Ruppertsbergerweg, Bann von Meckenheim, dem benannten August Hörner angehörig;
2. Plan-Nro. 3109: 20 Dezimalen Weingert im Hausbrunnen, Bann von Ruppertsberg;
3. Plan-Nro. 2753: 25 Dezimalen Weingert im Linsenbusch, Bann von Ruppertsberg;
4. Plan-Nro. 3024: 18 Dezimalen, früher Wiese, jetzt Weingert, in der obern Rußbien oder Hausbrunnen, Bann von Ruppertsberg;
5. Plan-Nro. 1909: 16 Dezimalen Weingert im Weislich, Bann von Ruppertsberg;
6. Plan-Nro. 2476: 39 Dezimalen Weingert und Acker am Kreuz an der Landstraße, Bann von Ruppertsberg;
7. Plan-Nro. 2452: 26 Dezimalen Weingert am Kreuz oder an der Landstraße, Bann von Ruppertsberg;
8. Plan-Nro. 2493: 17 Dezimalen Wein-

Digitized by Google

gert am Kreuz am Königsbacher Weg, Bann von Ruppertsberg.

Die sub 2 bis inclusive 8 bezeichneten Immobilien dem benannten Johannes Hörner und zum Nachlasse des besagt verlebten Jakob Hörner gehörig.

9. Plan-Nro. 219 und 220: 8 Dezimalen Grundfläche, ein zu Ruppertsberg in der Obergasse gelegenes Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Planzgarten, mit Durchfahrtsrecht über Plan-Nro. 219.

10. Plan-Nro. 1027: 47 Dezimalen Aeker im Engelfeld, Bann von Ruppertsberg;

11. Plan-Nro. 1403: 64 Dezimalen Aeker an der Lehmgrube, Bann von Ruppertsberg.

Die sub 9 bis 11 inclusive beschriebenen Immobilien dem gedachten August Hörner angehörig.

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem vorbenannten Versteigerungscommissar eingesehen werden.

Das vorbeschriebene Wohnhaus nebst Zubehörden wird im Ganzen, die übrigen Liegenschaften dagegen werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es wird kein Nachgebot zugelassen.

Frankenthal, den 23. October 1858.

Der k. Anwalt der, bitrelnenden Gläubiger:
Heintz.

[5035⅔] Der Unterzeichnete, durch allerhöchstes Signat vom 8. September letzthin zum königl. Notar in Wolfstein ernannt, hat daselbst seine Amtsstube in dem Hause des verlebten Steuer- und Gemeinde-Einnehmers Abend eröffnet.

Wolfstein, den 22. October 1858.

H. C. Hepp, k. Notar.

[5064½] Der Unterzeichnete, von Seiner Majestät dem Könige zum Gerichtsboten dahier ernannt, bringt hiermit zur Anzeige, daß er seine Amtsstube im ehemaligen Schlosse eröffnet hat.

Kirchheimbolanden, den 25. October 1858.

H. Fleischmann.

[5065] Unterzeichneter empfiehlt sein von Herrn **Höfele** übernommenes **Kammlager** in allen Arten **Aufsteck-, Frisir-, engen** und **Reiftämmen** in vorzüglichster Qualität **zu äußerst billigen** Preisen.

Georg Distler, wohnhaft Landauer Vorstadt nächst dem Storchen in Speyer.

Zu vermiethen.

[5014⅔] Wegen Ausgabe meines Ladengeschäftes ist das leither innegehabte Local im Hause des Herrn Sattler Zotter sogleich zu vermiethen.

Ludwigshafen a. Rh., 15. October 1858.

Peter Kern, Buchbinder.

[5066] Frische Braunschweiger und Göttinger Cervelat- und Frankfurter Bratwürste, russischer Caviar, Bremer Prisen, Nordische Kräuter-Anchovis, frische Schellfische, Neufchateller und Straßburger Schachtelkäse, ächter Parmesan und Edamer Käs, ächte französische und Bamberger Brunellen, Nasharinen- und Zimperialpflaumen, sostige Citronen und Orangen sowie alle Sorten grüner und schwarzer Thee sind angekommen bei

J. Bürckel E 1 Nro. 6
Mannheim.

[4791¹²] Seidene Unterjacken à 4 fl. 40 kr. und 5 fl. 30 kr. per Stück in der Tricot-Weberei von **Ludwig Ziegler** in Neustadt a. d. H.

Lehrlingsgesuch.

[5047⅔] Karlsruhe. In ein Tuch- und Manufacturwaarengeschäft kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann, Israelite, unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten. Näheres zu erfragen unter Chiffre 14 auf dem Comptoir dieses Platzes.

Ladenveränderung.

[5067½] Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß mein

Strumpf- und Kurzwaaren-Lager

sich von heute an in der Mündenheimer Straße gegenüber von Herrn Kutscher Käb befindet.

Ludwigshafen am Rhein, den 20. October 1858.

Adolph Oppenheimer.

[5068⅔] Wir zeigen hiermit an, unser Instrumenten-Lager von Lit. M 3 Nro. 4 nach C 4 Nro. 1 verlegt zu haben.

Zugleich erlauben wir uns unser Lager in

Pianino's, Forteplano, Flügel, Phys-Harmonium's und **Zithern**

zu den billigsten Preisen zu empfehlen.

Friedr. Ney & Cie. C 4 Nro. 1 Mannheim.

Neue Mosel-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Rhein-Dienst.

[5069⅓] Wie im vorigen Jahre wird auch in diesem Herbste die Neue Mosel-Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit ihren Flott gehenden Schiffen einen regelmäßigen Personen- und Güterdienst zwischen Ludwigshafen a. Rh. und Cöln ausführen.

Wegen Bedingungen und Frachten beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Ludwigshafen a. Rh., 25. October 1858.

Clemens Grohé.

Tafelpianos, Pianinos & Flügel

nach neuester Construction empfiehlt Unterzeichneter zur gefälligen Abnahme und ersucht geneigte Aufträge seinem Commissionär Herrn **F. C. Neidhard** in Speyer aufgeben zu wollen. Die Instrumente zeichnen sich sowohl durch äußere Eleganz, soliden Bau und Fülle des Tones aus, und wird für die Dauerhaftigkeit eine zehnjährige Garantie geleistet.

Carl Biber,

[5070¼] Pianofortefabrikant aus Nürnberg in Baiersdorf.

Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Ludwigshafen am Rhein.

[5071½] Der Verwaltungsrath ladet hiermit in Gemäßheit des §. 21 der Gesellschaftsstatuten die Herren Actionäre zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf

Montag den 22. November, Vormittags 10 Uhr,

im Fabrikslokale zu Oggersheim ein.

Berathungsgegenstände:

1. Rechenschafts-Bericht.
2. Erweiterung des Fabrikbetriebs und Aufnahme eines Prioritätsanlehens.

Ludwigshafen am Rhein, den 25. October 1858.

Der Vorstand:
A. Manz.

Nachricht für die Hrn. Brennerei- und Brauereibesitzer.

[4831⅔] In der Werkstätte des Unterzeichneten werden Dampfbrenn-Apparate von ganz neuer und sehr zweckmäßiger Construktion, zur Erzeugung von Branntwein aus allen Gattungen vergohrner geistiger Flüssigkeiten, namentlich der Abgänge aus Brauereien, der Maische aus Kartoffeln, Zuckerrüben, Trestern und zur Gewinnung aller in den Trestern und Weinhefen enthaltenen Weinsteine und Weinöls u. s. w. gefertigt.

Gegenwärtig ist ein Apparat, mittelst welchem man 800 Pfund Kartoffeln täglich entgeisten kann, zu Verkauf, so wie zur gefälligen Einsicht bei mir aufgestellt.

Die Preise für die Apparate sind:

Für ein Apparat um	500	Pfund Kartoffeln in 10 Stunden zu entgeisten	600	fl.,
" " "	600	" " "	700	"
" " "	800	" " "	750	"
" " "	1000	" " "	800	"

u. s. w., dabei wird für vollständige Entgeistigung der Maische, so wie für gute, solide und dauerhafte Arbeit garantirt.

Zugleich empfehle allen Handelsleuten und Gewerbtreibenden meine neuen

Messing-Gewichte,

welche ich genau, nach Vorschrift der Verordnung hoher hl. Kreisregierung vom 11. Juli v. J. angefertigt habe, und welche stets in Vorrath halte, von 1 Pfund bis ¼ Centchen, unter Zusicherung billiger Preise, zu genelgter Abnahme.

Türkheim a. d. Haardt, im October 1858.

J. Kraus,
Kupferschmied und Messinggießer.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

(Hiezu folgt eine Beilage.)

Beilage zu Nro. 252 der Pfälzer Zeitung.

Donnerstag, 28. October 1858.

Schweiz.

Bern, 27. Oct. In Neuenburg bestimmte im Verfassungsrath eine kleine Mehrheit der Conservativen und Independenten das Alter von 20 Jahren und zweijährigen Aufenthalt im Kanton als Bedingung für Stimmfähigkeit. Die Heimathlosen werden vertheilt auf die Gemeinden. Diesmal verneinten die Radikalen. (Schwäb. M.)

Frankreich.

Paris, 27. Oct. Die Angelegenheit des jungen Mortara scheint eine nichts weniger als erwartete Wendung nehmen zu wollen. Man liest in einer Correspondenz des „Univers“ aus Rom 16. Oct.: „Der Vater des jungen Mortara zum Christenthum ist so freiwillig, so überlegt, daß der Vater selbst, davon ergriffen, einwilligte, daß sein Sohn in der Religion unterrichtet werde. Während seines Aufenthalts in Rom lebte er, der Vater, im vertrautesten Umgange mit dem Rector des Catechumenats, welcher ihm und seiner Familie eine Wohnung im Hause der Neophyten eingeräumt hatte, so daß die Katholiken Grund zu der Hoffnung haben, daß diese ganze Familie dem Sohne folgen und in den Schooß der Kirche treten werde.“ — Auch officielle Berichte, die aus Rom einliefen, versichern, daß die Angelegenheit lange nicht jene Bedeutung hat, welche man ihr beizulegen bemüht war. Der Vater Mortara soll dem französischen Vice-Consul in Bologna selbst erklärt haben, daß sein Sohn nicht gewaltsam entführt, sondern durch ein Mitglied der Familie nach der Catechumenen-Schule begleitet und von ihm, dem Vater, die Beschwerde gegen diese Maßnahme erhoben wurde. — Eine der drei väterlichen Besitzungen des Hrn. von Lamartine, Milly, wo der Dichter geboren wurde und bis zu seinem 22. Jahre lebte, soll an einen reichen Gutsbesitzer von Bordeaux um 675,000 Fr. verkauft sein. Die Nationalsubscription zur Bezahlung der Schulden Lamartines, hat kläglich Fiasko gemacht. — Wie die Depeschen melden, welche das auswärtige Amt aus Constantinopel erhält, ist die montenegrinische Conferenz den 23. geschlossen worden. Die Unterzeichnung der Uebereinkunft sollte gestern oder heute erfolgen.

Ostindien.

Herr W. Russel, der Specialcorrespondent der Times, äußert in einem Brief an dieses Blatt die Ansicht, daß der Aufstand der zwei entwaffneten bengalischen Regimenter in Multan (Pendschab), der bekanntlich mit ihrer fast gänzlichen Vernichtung endigte, großentheils von der Engländern selbst verschuldet war. Die Sipahis wurden nämlich alle sehr in Versuchung geführt durch die fortwährenden Insulten ihrer englischen Aufseher. Den Erhebungen dieses Correspondenten zufolge dürften bis jetzt 36,000 bis 40,000 Sipahis theils auf Schlachtfeldern gefallen, theils hingerichtet worden sein, und rechnet man ihre Verluste durch Krankheiten, Strapazen und Entbehrungen hinzu, so möchten von der ehemaligen bengalischen Native-Armee kaum 20 Procent mehr auf den Beinen sein (die entwaffneten Regimenter ungerechnet). Viel sei von einer Amnestie die Rede, welche nächstens veröffentlicht werden soll; indessen sei bei aller Menschenliebe zu wünschen, daß überwiesene Mörder und Rädelsführer ausgeschlossen bleiben. Was übrigens die Ankündigung der unmittelbaren Uebernahme der Regierung Indiens durch die Königin für einen Eindruck hervorbringen werde, lasse sich schwer voraussagen.

Handelsbericht.

* Auf den Fruchtmärkten der Pfalz wurden im September d. J. verkauft: Weizen 5684 Ctr., Mittelpreis 4 fl. 54 kr. per Ctr., gegen Juli*) gef. 56 kr.; Korn 8548 Ctr., Mittelpreis 3 fl. 47 kr., gef. 54 kr.; Spelz 12,585 Ctr., Mittelpreis 3 fl. 27 kr., gef. 55 kr.; Spelzkernen 40 Ctr., Mittelpreis 4 fl. 59 kr., gef. 50 kr.; Gerste 3147 Ctr., Mittelpreis 4 fl. 6 kr., gef. 34 kr.; Hafer 4022 Ctr., Mittelpreis 3 fl. 37 kr., gef. 1 fl. 49 kr. Im Ganzen wurden also auf den Fruchtmärkten der Pfalz im Septem-

*) Die Uebersicht der Getreidepreise während des Monats August 1858 ist im Kreisamtsblatt nicht erschienen.

ber d. J. 34,206 Ctr. Frucht für etwa 132,200 fl. (2532 Ctr. und 58,200 fl. weniger als im September 1857) verkauft. Der stärkebefahrene Fruchtmarkt war wieder der zu Kaiserslautern (8539 Ctr.), dann folgen: Neustadt (6448), Zweibrücken (5741), Landau (3685), Homburg (3518), Gusel (2440), Speyer (1933), Pirmasens (730), Kandel (629), Edenkoben (484) u. Bergzabern (134). — Die Kartoffeln waren am billigsten in Pirmasens (48 kr. per Ctr.), am theuersten in Dürkheim (1 fl. 43 kr.). Der Preis des Schwarzbrods stand am höchsten in Grünstadt (6¼ kr. per Kil.), am niedrigsten in Germersheim (5¼ kr.). Schwarzmehl kostete zwischen 3 und 5 kr., Weißmehl zwischen 5 und 6¼ kr. per Pfd. Ochsenfleisch kostete in Grünstadt 9 kr., in Germersheim, Landau und Neustadt 15 kr., Kalbfleisch in Gusel 7 kr., in Germersheim und Landau 10 kr. per Pfd. Die Butterpreise differirten zwischen 26 kr. (Gusel und Pirmasens) und 38½ kr. (in Neustadt) per Pfd. Der Centner Heu galt 2 fl. 32 kr. in Dürkheim, 4 fl. in Kirchheim; der Centner Stroh in Zweibrücken 54 kr., in Kirchheim 1 fl. 45 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

(Ausschreiben.) Unterm 7. October d. J., Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, wurden zum Nachtheil der Wittwe des Johann Koch in Gossersweilerhof aus deren Garten von der Bleiche weg zwei Weibshemden, vier Sacktücher und eine Serviette entwendet, ohne daß bis jetzt der Thäter bekannt wäre. Sämmtliche Gegenstände waren frisch gegossen, die Hemden von Leinwand, eines derselben mit Strikfalten versehen und mit den Buchstaben E. K. gezeichnet, das andere war ohne Strikfalten und mit den Buchstaben M. K. roth gezeichnet. Die Sacktücher sind aus weißem Baumwollenzeug gefertigt, eines trägt keine Zeichen, die übrigen sind mit den Buchstaben S. K., A. K. und E. K. roth gezeichnet. Die Serviette ist aus Leinwand und ohne Zeichen. Ich ersuche nun die kgl. Gendarmerie und sämmtliche Polizeibehörden, behufs Ermittelung des Thäters und Wiedererlangung der fraglich entwendeten Objecte nach Kräften zu recherchiren, und die sich ergebenden Anhaltspunkte mir sofort mitzutheilen.

Frankenthal, den 20. October 1858.

Der kgl. Untersuchungsrichter:

Hofemann.

(Ausschreiben.) Margaretha Abel vom Kreuzhofe, Gemeinde Kaiserslautern, ist dringend verdächtig, zum Nachtheile ihres gewesenen Dienstherrn, des Kaufmannes J. F. Luckas zu Saarbrücken, folgende Gegenstände, als: 1. eine goldene Borstecknadel mit einem rothen Steine in der Mitte und vornen mit zwei kleinen Glöckchen, Werth 10 Thlr., 2. einen goldenen Ring mit Perlen, Werth 2 Thlr., 3. einen goldenen Ring, Werth 3 Thlr., 4. 40 Thlr. an Geld, worunter 2 doppelte und ein einfacher preußischer Friedrichsd'or und 2 Thlr. Papiergeld, der Rest in verschiedenen kleineren Münzsorten, entwendet zu haben, und hat sich der gegen sie eingeleiteten Untersuchung am 10. l. M. durch die Flucht entzogen. Unter Verwarnung vor dem Ankaufe obiger Gegenstände ersuche ich die Polizeibehörden des Kreises, insbesondere die kgl. Gendarmerie, genannte Abel im Betretungsfalle festzunehmen, und mit den etwa in ihrem Besitze befindlichen Gegenständen mir sofort vorzuführen.

Kaiserslautern, den 21. October 1858.

Der kgl. Untersuchungs-Richter:

Fitz.

(Ausschreiben.) Der 23jährige Peter Jakob Stock von Hohenöllen ist dringend verdächtig, in der Nacht vom 19. auf den 20. laufenden Monats, zum Nachtheile des Peter Berg von Hohenöllen eine silberne Uhr, in welcher auf der innern Seite des Deckels die Zahl 54 eingravirt und welche überdies mit einem messingenen Gehäuse versehen war, entwendet zu haben. Derselbe hat sich der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen und treibt sich vermuthlich nach gewohnter Weise vagirend auswärts umher. Unter Verwarnung vor dem Ankaufe der beschriebenen Uhr ersuche ich sämmtliche Polizeibehörden des Kreises, insbesondere die königl. Gendarmerie, auf Stock, der überdies der Landstreicherei und Bettelei beschuldigt ist, Spalte zu halten und denselben im Betretungsfalle mit der etwa noch in seinem Besitze befindlichen Uhr festzunehmen und mir vorzuführen.

Kaiserslautern, den 23. October 1858.

Der kgl. Untersuchungsrichter:

Fitz.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Licitation.

[5072] Mittwoch den 17., Donnerstag den 18. und Freitag den 19. November nächsthin, an jedem dieser drei Tage des Morgens von 9 Uhr bis Mittag und des Nachmittags von 2 Uhr bis zum Abende, zu Schifferstadt auf dem Gemeindehause, werden auf den Grund eines Urtheils des k. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 12. December 1855 und eines Expertengutachtens des k. Notars Moré von Mutterstadt vom 21. April und 3. Juli 1857, durch den unterzeichneten kgl. Notar die nachbezeichneten, im Banne Schifferstadt gelegenen Waldparzellen, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert werden, nämlich:

1. Der Waldbistrikt Große-Ord, bezeichnet mit Plan-Nro. 8627 und 8628, mit einer Fläche von 73 Tagwerken 91 Dezimalen;
2. der Waldbistrikt Drei-Viertel, bezeichnet mit Plan-Nro. 8629, mit einer Fläche von 9 Tagwerken 65 Dezimalen;
3. der Waldbistrikt Wormser-Drei-Viertel, bezeichnet mit Plan-Nro. 8630, mit einer Fläche von 102 Dezimalen;
4. der Waldbistrikt Wormser-Rappenbusch, bezeichnet mit Plan-Nro. 8634, mit einer Fläche von 11 Tagwerken 41 Dezimalen;
5. der Waldbistrikt Mathesbreidel, bezeichnet mit Plan-Nro. 8636 und 8637, mit einer Fläche von 13 Tagwerken 87 Dezimalen;
6. der Waldbistrikt Zwölf-Morgen, bezeichnet mit Plan-Nro. 8638 und 8639, mit einer Fläche von 25 Tagwerken 2 Dezimalen.

Diese Waldparzellen, die einen zusammenhängenden Complex bilden, werden zuerst in 139 Loosen versteigert; am dritten Tage aber, also am 19. November nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Schifferstadt auf dem Gemeindehause, wird die Versteigerung der einzelnen Waldbistrikte en bloc erfolgen.

Die Versteigerung ist sogleich definitiv, ein Nachgebot ist unter keinen Umständen zulässig.

Die Eigenthümer — Alle Ackersleute und Alle in Dannstadt wohnhaft — Ausnahmen werden bemerkt — sind:

1. Georg Jacob Kood und dessen Ehefrau Maria Catharina Becker auf dem Münchhofe bei Dannstadt; 2. Johannes Kood und dessen Ehefrau Maria Catharina Becker auf dem Münchhofe bei Dannstadt; 3. Anna Elisabetha Cheistina, Ehefrau des Nicolaus Zeitler; 4. Johann Philipp Lemmert und dessen Ehefrau Maria Barbara Christina auf dem Münchhofe bei Dannstadt; 5. Luisa Christina, Ehefrau des Melchior Schubar in Weisenheim am Sand; 6. Johann Adam Frey II. und dessen Ehefrau Anna Elisabetha Frey; 7. Georg Jacob Zeitler, Wirth und Ackerer in Schauernheim; 8. Maria Catharina Zeitler, Ehefrau des Philipp Lorenz, Wirth in Böhl; 9. Johann Keck II. und dessen Ehefrau Anna Maria Becker; 10. Jacob Becker VII. und dessen Ehefrau Catharina Barbara Becker; 11. Jacob Weiß und dessen Ehefrau Anna Margaretha Zeitler; 12. Maria Catharina Weiß, Ehefrau des Adam Krämer II. in Alsheim; 13. Anna Maria Härtel, ohne Gewerbe, auf dem Münchhofe bei Dannstadt, Wittwe des allda verlebten Georg Friedrich Frey; 14. Catharina Barbara Weiß, Ehefrau des Georg Friedrich Franz; 15. Georg Friedrich Keck; 16. Jacob Wilhelm Zeitler; 17. Jacob Wilhelm Becker I. und dessen Ehefrau Salomea Lavenant; 18. Michael Keller III., Barbier und Ackerer; 19. Anna Elisabetha Renner, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend; 20. Johann Adam Renner, Schreiner, Jüdger in Dannstadt, dermalen in Cincinnati, Hamilton, County in Staate Ohio in Nordamerika; 21. Georg Jacob Renner allda; 22. Wilhelm Keck; 23. Anna Elisabetha Christina, Wittwe von Georg Jacob Renner II.; 24. Catharina Barbara Renner, minderjährige Tochter der vorgenannten Eheleute Georg Jacob Renner II., vertreten durch ihre obengenannte Mutter als Vormünderin und durch Heinrich Riegel, Metzger, in Meckenheim wohnhaft, als Nebenvormund; 25. Adam Renner, ledig; 26. Leonhard Nun III.; 27. Georg Drisler I., früher Ackersmann, jetzt ohne Gewerbe; 28. Abraham Zeitler I. und dessen Ehefrau Maria Catharina Christina; 29. Adam Christina; 30. Maria Christina; 31. Adam Stark von Bornheim, dermalen Soldat im 1. Chevauxlegers-Regiment in Rastadt an der Alsch; 32. Maria Catharina Christina, Ehefrau des Jacob Türrstein, Kappenmacher, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort; 33. Ludwig Christian, ebenso; 34. Johannes Keck I., 35. Jakob Keck, minderjähriger Sohn des vorigen Johannes Keck I., erzeugt mit seiner verlebten Ehefrau Anna Elisabetha Bock — vertreten durch seinen Vater als Vormund und durch den nachgenannten Philipp Bod II. als Nebenvormund; 36. Jakob Wilhelm Härtel und dessen Ehefrau Eva Margaretha Becker; 37. Georg Friedrich Härtel und dessen Ehefrau Anna Maria Becker; 38. Johannes Härtel, in Mutterstadt; 39. Wilhelm Brech I. und dessen Ehefrau Maria Franziska Härtel; 40. Jakob Becker IX. und dessen Ehefrau Eva Margaretha Härtel; 41. Jakob Härtel II., Bürgermeister, und dessen Ehefrau Catharina Barbara Becker; 42. Johannes Härtel in Hasloch; 43. Georg Adam Härtel II., Wirth und Ackerer, und dessen Ehefrau Eva Margaretha Becker; 44. Abraham Brech; 45. Jakob Brech IV.; 46. Jacob Wilhelm Becker III.; 47. Elisabetha — Eva Margaretha — Rosina — Margaretha — und Louisa Becker, minderjährige Kinder des vorgenannten Jakob Wilhelm Becker des III., erzeugt mit seiner verlebten Ehefrau Franziska Brech — vertreten durch ihren Vater als Vormund und durch den obengenannten Abraham Brech als Nebenvormund; 48. Philipp Becker II. und dessen Ehefrau Maria Catharina Härtel; 49. Philipp Ifselhardt und dessen Ehefrau Maria Barbara Härtel; 50. Abraham Zeitler II.; 51. Peter Zeitler, Küfer; 52. Georg Adam Gräbl, minderjähriger Sohn des in Freisbach verlebten Ackerers Mathäus Gräbl und dessen hinterbliebener Wittwe Christina Lebel, — vertreten durch seine Mutter als Vormünderin und durch den nachgenannten Johann Georg Renner in Freisbach als Nebenvormund; 53. Ludwig Gräbl, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend; 54. Jakob Brech II.; 55. Johannes Becker V., und dessen Ehefrau Barbara Brech; 56. Maria Catharina Becker, ohne Gewerbe, Wittwe des verlebten Georg Jakob Becker; 57. Nikolaus Becker II. und dessen Ehefrau Catharina Barbara Becker; 58. David Becker III.; 59. Georg Adam Sorg; 60. Anna Maria Parr, Wittwe des in Dannstadt verlebten Georg Adam Becker IV.; 61. Georg Adam Becker VI. und dessen Ehefrau Catharina Barbara Becker; 62. Adam Brech und dessen Ehefrau Anna Barbara Renner; 63. Maria Elisabetha Keck, Ehefrau des Ludwig Brech; 64. Wilhelm Brech II.; 65. Johannes Lemmert III. und dessen Ehefrau Franziska Brech; 66. Johannes Frey und dessen Ehefrau Maria Catharina Ifselhardt; 67. Jakob Brech I.; 68. Jakob Becker V., 69. Susanna Lill, Wittwe des zu Dannstadt verlebten Jakob Becker VI.; 70. Maria Catharina, Nicolaus, Peter, Louise, Anna Elisabetha, Adam und Maria Margaretha Becker, minderjährige Kinder der vorgenannten Eheleute Jakob Becker VI., vertreten durch ihre Mutter als Vormünderin und durch den nachgenannten Jakob Becker XI. als Nebenvormund; 71. Jakob Becker XI. und dessen Ehefrau Catharina Elisabetha Schröder; 72. Johannes Becker VIII. und dessen Ehefrau Anna Barbara Frey; 73. Johannes Bähler III.; 74. Anna Maria, Anna Elisabetha und Margaretha Bähler, minderjährige Kinder des vorgenannten Johannes Bähler III., erzeugt mit seiner verlebten Ehefrau Philippina Margaretha Mun, vertreten durch ihren Vater als Vormund und durch den nachgenannten Nicolaus Mun als Nebenvormund; 75. Catharina Barbara Bähler, ohne Gewerbe; 76. Catharina Barbara Bähler, ohne Gewerbe, früher in Neuwied, dermalen in Dannstadt; 78. Anna Maria Bähler, ohne Gewerbe von Dannstadt, dermalen in Neuwied; 79. Jakob Lebeau; 80. Catharina Barbara, Jakob und Anna Maria Lebeau, minderjährige Kinder des vorgenannten Jakob Lebeau, erzeugt mit seiner verlebten Ehefrau Anna Elisabetha Bähler, vertreten durch ihren Vater als Vormund und durch den obengenannten Johannes Bähler III. als Nebenvormund; 81. Anna Maria Trach, Ehefrau des Nicolaus Trach; 82. Peter Trach in Fußgönheim; 83. Georg Friedrich Renner; 84. Maria Catharina Renner, ledig, ohne Gewerbe; 85. Maria Margaretha Renner, ledig, ohne Gewerbe; 86. Maria Barbara Renner, ledig, ohne Gewerbe; 87. Anna Barbara Becker, ohne Gewerbe, Wittwe des in Dannstadt verlebten Jakob Renner I.; 88. Anna Elisabetha Renner, Ehefrau des Michael Schneider II. in Ruchheim; 89. Georg Leonhard Renner; 90. Conrad Geiger in Fußgönheim; 91. Johannes Geiger allda; 92. Maria Catharina Becker, ledig, ohne Gewerbe; 93. Georg Adam Renner IV. und dessen Ehefrau Catharina Barbara Fäth; 94. Anna Elisabetha Renner, Ehefrau des Peter Härtel II.; 95. Anna Maria Renner, ohne Gewerbe, Wittwe des in Dannstadt verlebten Dietrich Kaufmann; 96. Maria Elisabetha Renner, Ehefrau des Conrad Damian in Freisbach; 97. Maria Elisabetha Becker, Ehefrau des Georg Jakob Broch; 98. Maria Catharina Becker, Ehefrau des Johannes Steinlönig in Mutterstadt; 99. Johannes Lemmert II., Wirth, und dessen Ehefrau Margaretha Becker; 100. Johannes Renner III.; 101. Johannes Georg Renner; 102. Georg Friedrich Hoß und dessen Ehefrau Maria Catharina Renner; 103. Maria Elisabetha Renner, Ehefrau des Johannes Fath IV. in Schauernheim; 104. Jakob Lemmert II.; 105. Nikolaus Lebeau II., Schreiner, und dessen Ehefrau Maria Elisabetha Lemmert; 106. Catharina Barbara Lemmert, Ehefrau des Jakob Broch V.; 107. Catharina Elisabetha Lemmert, Ehefrau des Jakob Wilhelm Becker VI.; 108. Georg Drisler II., Adjunkt und Ackerer; 109. Wilhelm Schröder und dessen Ehefrau Anna Margaretha Frey; 110. Maria Catharina Frey, Ehefrau des Jakob Franz; 111. Jakob Wilhelm Frey und dessen Ehefrau Eva Catharina Mattinger; 112. Georg Friedrich Ifselhardt III. und dessen Ehefrau Anna Elisabetha Frey; 113. Catharina Barbara Becker, Ehefrau des Ludwig Glück in Medenheim; 114. Johannes Christ; 115. Adam Christ; 116. Barbara Christ, Ehefrau des Jakob Wilhelm Sorg; 117. Peter Christ II. in Böhl; 118. Georg Christ allda; 119. Ludovika Christ, Ehefrau des Jakob Frey V. in Rheingönheim; 120.

Google

Georg Adam Härtel I., 121. Georg Friedrich Lebeau; 122. Georg Adam Becker III., 123. Barbara Renner, ohne Gewerbe, Wittwe des in Dannstadt verlebten Johannes Lemmert I.; 124. Maria Sibilla Renner, Wittwe des in Dannstadt verlebten Johann Adam Frey I.; 125. Maria Eva Frey, ohne Gewerbe, von Asserheim, dermalen in Neuwied; 126. Catharina Barbara Renner, Ehefrau des Johannes Frey in Asserheim; 127. Anna Elisabetha Becker, Ehefrau des Philipp Schäfer; 128. Catharina Barbara Becker, Ehefrau des Johannes Mattinger in Schauernheim; 129. Margaretha Becker, Ehefrau des Jakob Handrich V. in Schauernheim; 130. Jakob Becker, ledig, in Schauernheim; 131. Anna Barbara Becker, Ehefrau des Michael Hanfam VI. in Ruchheim; 132. Wilhelm Becker, ledig, in Schauernheim; 133. Maria Sibilla Becker, Ehefrau des Heinrich Messing in Friedelsheim; 134. Johann Dietrich Renner und dessen Ehefrau Anna Elisabetha Mun; 135. Maria Catharina Christina, ohne Gewerbe, Wittwe des in Dannstadt verlebten Johannes Renner II.; 136. Johann Georg Renner in Freisbach; 137. Leonhard Eberhard III.; 138. Jacob Fuser, ledig, Ackerknecht; 139. Johannes Ifselhardt II.; 140. Ludwig Ifselhardt; 141. Susanna Margaretha Ifselhardt, Ehefrau des Wilhelm Messerschmitt, Schuster; 142. Johann Adam Ifselhardt, früher in Dannstadt, dermalen nach Nordamerika ausgewandert; 143. Jacob Wilhelm Lengdell III., und dessen Ehefrau Catharina Drach; 144. David Becker II. und dessen Ehefrau Catharina Essler; 145. Peter Essler II.; 146. Michael Essler, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend; 147. Jacob Essler, ebenso; 148. Catharina Essler, Ehefrau des Joseph Hartmann, Taglöhner; 149. Catharina, Maria Elisabetha, Adam und Michael Essler, minderjährige Kinder des zu Dannstadt verlebten Maurers Sebastian Essler, erzeugt mit seiner hinterbliebenen Wittwe Anna Maria Kreutzenberger, vertreten durch ihre Mutter als Vormünderin und durch den obengenannten Peter Essler II. als Nebenvormund; 150. Maria Elisabetha Essler, ledig, Dienstmagd; 151. Adam, Michael, David, Georg, Lorenz, Peter und Margaretha Essler, minderjährige Kinder des in Dannstadt verlebten Maurers Georg Essler, erzeugt mit dessen hinterbliebenen Wittwe Maria Eva Reiß, vertreten durch ihre Mutter als Vormünderin und durch den obengenannten David Becker II. als Nebenvormund; 152. Klara Frey, ohne Gewerbe, in Gommersheim, Wittwe des verlebten Schneiders Friedrich Runetsch; 153. Mathäus Ball, Leinenweber in Mechtersheim; 154. Johannes Ball, minderjähriger Sohn des vorgenannten Mathäus Ball, erzeugt mit seiner verlebten Ehefrau Eva Frey, vertreten durch seinen Vater als Vormund und den nachgenannten Johannes Frey von Böbingen als Nebenvormund; 155. Anna Maria Frey, Ehefrau des Franz Ullmer, Schneider in Oberhochstadt; 156. Johannes Frey, Maurer in Böbingen; 157. Johann Adam Ifselhardt, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend; 158. Nicolaus Mun; 159. Peter Keller und dessen Ehefrau Maria Catharina Renner; 160. Maria Catharina Oberbeck, ohne Gewerbe, Wittwe des in Dannstadt verlebten Schullehrers Daniel Ziegler; 161. Catharina Oberbeck, ledig, Häherin; 162. Michael Becker; 163. Catharina Barbara Keck, ohne Gewerbe, Wittwe des in Dannstadt verlebten Johann Adam Becker I.; 164. Jacob Becker, ledig, ohne Gewerbe; 165. Jacob Wilhelm Becker IV. und dessen Ehefrau Anna Maria Becker; 166. Johannes Becker VII.; 167. Anna Elisabetha Becker, Wittwe des in Dannstadt verlebten Jacob Wilhelm Becker V.; 168. Catharina Barbara, Anna Elisabetha, Maria Catharina und Anna Maria Becker, minderjährige Kinder der vorgenannten Eheleute Jacob Wilhelm Becker V., vertreten durch ihre Mutter als Vormünderin und den obengenannten Jacob Becker IX. als Nebenvormund; 169. Johann Adam Renner; 170. Johannes Renner VII. und dessen Ehefrau Maria Elisabetha Bod; 171. Johann Heinrich Renner, ohne Gewerbe; 172. Conrad Renger, ohne Gewerbe; 173. Anna Maria Renger, ohne Gewerbe, Wittwe des verlebten Schneiders Johannes Koch; 174. Conrad Theodor Schäfer, Schullehrer, und dessen Ehefrau Maria Margaretha Bergboll; 175. Wilhelm Glück, ohne Gewerbe; 176. Anna Maria Bergboll, Wittwe des in Dannstadt verlebten Georg Adam Glück; 177. Catharina Barbara und Margaretha Glück, minderjährige Kinder der vorgenannten Eheleute Georg Adam Glück, vertreten durch ihre Mutter als Vormünderin und durch den obengenannten Wilhelm Glück als Nebenvormund; 178. Nicolaus Glück in Böhl; 179. Johannes Glück; 180. Maria Barbara Glück, ohne Gewerbe von Dannstadt, dermalen in Neuwied; 181. Anna Maria Glück, Ehefrau des Johannes Ifselhardt III., Fuhrmann; 182. Nicolaus Ifselhardt und dessen Ehefrau Catharina Barbara Glück; 183. Philipp Becker I.; 184. Anna Maria Becker, Wittwe des in Dannstadt verlebten Philipp Renner I.; 185. Susanna, Peter, Jakob und Anna Maria Renner, minderjährige Kinder der vorgenannten Eheleute Philipp Renner I., vertreten durch ihre Mutter als Vormünderin und durch Peter Keller obengenannt als Nebenvormund; 186. Elisabetha Renner, Ehefrau des Adam Schott in Mutterstadt; 187. Jakob Becker X. und dessen Ehefrau Anna Margaretha Blanz; 188. Michael Blanz, Maurer; 189. Peter Blanz, Maurer in Rodersheim; 190. Georg Blanz, Maurer in Duttweiler; 191. Johannes Bod; 192. Philipp Bod II.; 193. Catharina Barbara, Jakob Wilhelm und Margaretha Bod, minderjährige Kinder des vorgenannten Philipp Bod II. und dessen verlebten Ehefrau Anna Elisabetha Haag, vertreten durch ihren Vater als Vormund und durch den obengenannten Ludwig Brech als Nebenvormund; 194. Jakob Bod, Soldat, dermalen in Urlaub; 195. Anna Elisabetha Keck, Ehefrau des Johannes Franz; 196. Johannes Hoh; 197. Johannes Klehr; 198. Maria Barbara Klehr, Ehefrau des Michael Keller II.; 199. Maria Elisabetha Klehr in Hochdorf, Wittwe des allda verlebten Daniel Schlosser; 200. Johannes Renner V.; 201. Wilhelm Renner, Küfer von Dannstadt, dermalen in Lawrenzeburg in Nordamerika; 202. Christoph Renner, Sattler von Dannstadt, dermalen in Lawrenzeburg in Nordamerika; 203. Georg Jakob Schröder, ohne Gewerbe; 204. Maria Margaretha Schröder, ohne Gewerbe, Ehefrau des Heinrich Beyer in Neuwied; 205. Maria Elisabetha Schröder, Ehefrau des Jakob Wilhelm Renner; 206. Jakob Keck IV.; 207. Elisabetha Keck, ohne Gewerbe, Ehefrau des Jakob Koob, Schullehrer; 208. Georg Adam Becker V.; 209. Luisa Becker in Edenkoben, Wittwe des allda verlebten Philipp Jakob Blaul; 210. Anna Maria Keck, Rentnerin in Diedesfeld, Wittwe des allda verlebten Carl Adam Boßung; 211. Georg Adam Frey IV.; 212. Catharina Frey, Ehefrau des Carl Berlet, Hufschmied; 213. Andreas Frey; 214. Martin Frey; 215. Maria Katharina Frey, Ehefrau des Ludwig Saar; 216. Margaretha Elisabetha Frey, Ehefrau des Carl Müller; 217. Johannes Ifselhardt, ledig; 218. Dietrich Christina; 219. Franziska Keck, Ehefrau des Christoph Frey II., Wirth und Bürgermeister in Rheingönheim; 220. Rudolph Adolph Berger, Thierarzt in Mutterstadt; 221. Johann Philipp Augustin in Mechenheim; 222. Heinrich Augustin II. allda; 223. Anna Maria Augustin, ohne Gewerbe, in Mechenheim, Wittwe des allda verlebten Johann Heinrich Platt; 224. Philipp — Wilhelm — Johannes — Catharina — und Georg Brunner, minderjährige Kinder des Heinrich Brunner II. in Mechenheim und seiner verlebten Ehefrau Anna Catharina Augustin, vertreten durch ihren Vater als Vormund und durch den obengenannten Johann Philipp Augustin als Nebenvormund; 225. Johannes Becker I. in Schauernheim; 226. Georg Jakob — und Conrad Becker, minderjährige Kinder des vorgenannten Johannes Becker I. und dessen verlebten Ehefrau Maria Catharina Bassa, — vertreten durch ihren Vater als Vormund und durch den nachgenannten Georg Jakob Bässa als Nebenvormund; 227. Johannes Becker II. in Schauernheim; 228. Maria Catharina Becker, ledig, ohne Gewerbe, in Schauernheim, interdigirte Tochter des allda verlebten Jakob Becker, — vertreten durch ihre Mutter Catharina Elisabetha Sabler, ohne Gewerbe, in Schauernheim, Wittwe von Jakob Becker als Vormünderin; 229. Anna Maria Becker, gewesene Wittwe des in Schauernheim verlebten Johannes Bässa IV., dermalen Ehefrau des Wilhelm Ellenberger in Schauernheim; 230. Anna Maria — und Maria Catharina Bässa, minderjährige Kinder der vorgenannten Anna Maria Becker, Wittwe Bässa, jetzigen Ehefrau Ellenberger, erzeugt mit ihrem verlebten ersten Ehemanne Johannes Bässa IV., vertreten durch ihre Mutter als Vormünderin und durch den genannten Wilhelm Ellenberger als Mitvormund, sowie durch den nachgenannten Georg Jakob Bässa als Nebenvormund; 231. Conrad Merz, Gastwirth in Mutterstadt; 232. Maria Hartmann, ohne Gewerbe, Ehefrau des Carl Ernst Bany, Verwalter in Mannheim; 233. Elisabetha Hartmann, ohne Gewerbe, in Mannheim, Wittwe des in Seckenheim verlebten praktischen Arztes Carl Christian Weis; 234. Barbara Hartmann, ledig, ohne Gewerbe, in Mannheim; 235. Susanna Hartmann, ledig, ohne Gewerbe, allda; 236. Gustav Adolph Hartmann, Rechtscandidat von Mutterstadt, dermalen in Mannheim; 237. Catharina Elisabetha Becker, ohne Gewerbe, in Jugenheim, Ehefrau des ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesenden Andreas Sahler; 238. Jacob Lüpel VII. in Jagelheim; 239. Georg Schneider II. in Ruchheim; 240. Johannes Schneider III. allda; 241. Jacob Schneider V. allda; 242. Anna Margaretha Renner, Ehefrau des Jacob Schneider II. in Ruchheim; 243. Johannes Becker, minderjähriger Sohn des in Dannstadt verlebten Johannes Becker IV. und dessen hinterbliebener Wittwe Maria Catharina Fäth in Schauernheim, vertreten durch seine Mutter als Vormünderin und durch den obengenannten Jacob Becker VII. als Nebenvormund; 244. Benjamin Frey; 245. David Frey von Dannstadt, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend; 246. Nicolaus Frey, ebenso; 247. Maria Elisabetha Frey, Ehefrau des Adam Kissel, Wirth in Fußgönheim; 248. Georg Adam Keck; 249. Peter Ludwig Rüsch von Neustadt, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend; 250. Anna Maria Rüsch, Ehefrau des Philipp Heinrich Ebel, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend; 251. Johannes

Digitized by Google

Frey II. in Böhl; 252. Adam Frey II. in Böhl; 253. Sibylla Frey, Ehefrau des Johannes Korn in Jagelheim; 254. Barbara Frey, Ehefrau des Karl Gutwein in Böhl; 255. Peter Frey von Böhl, dermalen nach Nordamerika ausgewandert; 256. Anna Margaretha Renner, Ehefrau des Adam Frey I. in Böhl; 257. Anna Elisabetha Renner, ohne Gewerbe, in Jagelheim, Wittwe des allda verlebten Heinrich Bullinger I.; 258. Anna Elisabetha Hauck, ledig, ohne Gewerbe, in Böhl; 259. Philippine Umstädter, Ehefrau des Wilhelm Killig in Speyer; 260. Peter und Lorenz Umstädter, minderjährige Kinder des Peter Umstädter in Speyer und dessen verlebten Ehefrau Christina Hauck, vertreten durch ihren Vater als Vormund und durch Johannes Artmann, Schuster, in Speyer wohnhaft, als Nebenvormund; 351. Philippina Hauck, ohne Gewerbe, in Böhl, Wittwe des allda verlebten Peter Crolly; 262. Catharina Elisabetha Schmitt, Ehefrau des Lorenz Jäger in Lachen; 268. Christina Schmitt, Ehefrau des Philipp Lorenz Hofsäß in Lachen; 264. Catharina Schmitt, ohne Gewerbe, Ehefrau des Philipp Peter Schmitt, Steinhauermeister in Gnadau bei Magdeburg; 265. Johann Philipp Gut in Meckenheim; 266. Maria Catharina Gut, ledig, ohne Gewerbe, allda; 267. Anna Maria Gut, ohne Gewerbe in Meckenheim, Wittwe des allda verlebten Johann Georg Grob; 268. Johannes Martinger I. in Meckenheim; 269. Anna Maria Mattinger, Ehefrau des Philipp Jakob Hauck in Meckenheim; 270. Philipp Jakob Fiselhardt; 271. Anna Elisabetha Fiselhardt, Ehefrau des Georg Friedrich Eyser in Böhl; 272. Jakob Becker, ledig, in Schauernheim; 273. Johannes Becker, ledig allda; 274. Catharina Barbara Becker, Ehefrau des Daniel Müller allda; 275. Anna Maria Becker, ledig, ohne Gewerbe allda; 276. Catharina Barbara Keck, Ehefrau des Georg Jakob Knob II. auf dem Münchhofe bei Dannstadt; 277. Louise und Elisabetha Handrich, minderjährige Kinder des Jakob Handrich IV. in Schauernheim, erzeugt mit seiner verlebten Ehefrau Maria Catharina Fäth, vertreten durch ihren Vater als Vormund und durch den obengenannten Georg Jakob Knob II. als Nebenvormund; 278. Catharina Barbara Renner, minderjährige Tochter des Conrad Renner in Mutterstadt, und dessen verlebten ersten Ehefrau Catharina Barbara Mäßa, vertreten durch ihren Vater als Vormund und den nachgenannten Georg Jakob Mäßa als Nebenvormund; 279. Georg Jakob Mäßa in Schauernheim; 280. Maria Eva Mäßa, Ehefrau des Jakob Renner II. in Assenheim; 281. Christian Barbara Laquit, ohne Gewerbe, Ehefrau des Adam Becker IV., Leinenweber; 282. Michael Oberdorf; 283. Philipp Leonhard Oberdorf; 284. Johannes Laquit, und 285. Christina Laquit, Ehefrau des Franz Fries, Taglöhner in Flomersheim.

Die obengenannten abwesenden: Anna Elisabetha Renner, Ehefrau Jakob Dürrstein, Ludwig Christian, Ludwig Graßl, Michael Eisler, Jakob Eisler, Johann Adam Eisler, Andreas Sahler, David Fren, Nicolaus Fren, Peter Ludwig Rüsch und Ehefrau Philipp Heinrich Ebel sind vertreten durch Christian Leuchsenring, kgl. bauer. Notar, in Ludwigshafen am Rhein wohnhaft, als Repräsentanten.

Die Steigbedingungen können bei dem unterzeichneten kgl. Notar eingesehen werden.

Mutterstadt, 25. October 1858.

Der Versteigerungscommissär:
C. Moré, k. Notar.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[5073] Freitag den 19. November 1858, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Bobenheim am Berg auf dem Gemeindehause,

Auf Ansuchen I. von Margaretha Zimmermann, ohne Gewerbe, in Bobenheim am Berg wohnend, Wittwe des allda verlebten Taglöhners Martin Deibel, handelnd in eigenem Namen, wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen, gewordes bei ihr domizilirten Kinder Christina und Wilhelm Deibel, und II. von Johannes Deibel, Ackerer in Rannen wohnend, als Bevormund der vorgenannten Minderjährigen;

Und in Gemäßheit eines homologirten Familienrathsbeschlusses des k. Landgerichts zu Dürkheim vom 17. September 1858; — Werden durch den damit beauftragten, zu Dürkheim in der Pfalz wohnenden k. bayer. Notär Wilhelm Köster, nachverzeichnete Liegenschaften, absoluter Nothwendigkeit wegen, öffentlich zu eigen versteigert, als:

A. Zur Gütergemeinschaft der Eheleute Deibel gehörig:

10 Dezimalen Acker und Wingert im Mittelpfad;

B. Zum persönlichen Nachlaß von Martin Deibel gehörig:

42 Dezimalen Acker im Pfänzer; alles auf dem Banne von Bobenheim am Berg gelegen.

Dürkheim, den 26. October 1858.

W. Köster, kgl. bayer. Notär.

Mobiliarversteigerung.

[5074] Freitags den 5. November 1858 und den folgenden Tag, jedesmal des Morgens um 9 Uhr, zu Linden im Sterbhause des Michael Brügel, lassen dessen Wittwe und Kinder öffentlich versteigern:

15 Stück Rindvieh, 4 Pferde, 39 Schafe, 7 Schweine, sämmtliches Ackergeräthe, Schiff und Geschirr, Bettung, Gehölz, Weißzeug und Hausmobilien jeder Art.

Landstuhl, den 27. October 1858.

Raquet, k. Notär.

Wein- und Mobiliarversteigerung.

[5075] Mittwoch den 10. November nächsthin, Vormittags 9 Uhr anfangend (wenn erforderlich am folgenden Tage), im Sterbhause zu Unterhambach, werden die zum Nachlasse der daselbst wohnhaft gewesenen und verlebten Ehe- und Wittgertseleute Martin Endlich und Juliana Weisbrod gehörigen Mobilien, insbesondere 10 Fässer verschiedener Größe von 50 Liter bis zu 25 Hektoliter enthaltend, mehrere Fäßer und sonstige Kellergeräthschaften, ungefähr 1 Fuder 1857er Wein und 2 Fuder 1858jährigen Wein, ferner 1 Kuh, 1 Schwein, eine Parthie Heu, Stroh, Strauwerk, Kartoffeln, Dürrüben, Kastanien, 1 Kuhkarrn mit Zubehör, 1 Pflug, jodann verschiedenes Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Mannskleider, endlich verschiedene Küchen- und andere Hausgeräthschaften der Abtheilung wegen öffentlich versteigert.

Neustadt, den 27. October 1858.

A. Neumayer, kgl. Notär.

Verpachtung der Winterschafweide.

(Dudenhofen, Landcommissariat Speyer.)

[5043¾] Donnerstag den elften November nächstihin, Nachmittags zwei Uhr, zu Dudenhofen auf dem Gemeindehause, wird durch das Bürgermeisteramt von da die Winterschafweide in der 2100 Tagwerke Ackerland und Wiesen enthaltenden Gemarkung von Dudenhofen für's Jahr 1858/59 an den Meistbietenden öffentlich verpachtet.

Etwaige Einwendungen gegen diese Verpachtung sind bis zu solcher bei unterfertigtem Amte nach Vorschrift geltend zu machen.

Dudenhofen, den 23. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schanninger.

Bekanntmachung.

Assenheim, Landcommissariat Kaiserslautern. [5076] Die Lehrerstelle an der obern protestantischen Schule dahier ist in Erledigung gekommen und soll baldigst wieder besetzt werden.

Mit derselben sind folgende Gehaltsbezüge verbunden:

	fl.	kr.
1. Baar aus der Gemeindekasse	255	12
2. Anschlag der Wohnung	15	—
3. „ „ Güter	11	24
4. Casualien	8	6
5. vorübergehende Zulage aus Kreisfonds zur Ergänzung der Congrua	10	18
Summa	300	—

Außerdem erhält der Lehrer für Besorgung des Lehrsaals 40 fl. aus der dahigen Gemeindekasse alljährlich.

Der zu ernennende Lehrer hat den Organisten- und niedern Kirchendienst zu versehen, sowie das Schulgeläute zu besorgen. Die Besorgung des Schulgeläutes hat unentgeltlich und die Versehung des Kirchendienstes gegen Bezug der Casualien zu geschehen. Für die Versehung des Organistendienstes erhält der Lehrer ein Grundstück in unentgeltlichen Genuß.

Bewerber um fragliche Stelle wollen ihre Gesuche, mit den vorschriftsmäßigen Zeugnissen belegt, längstens bis 15. November l. J. hieramts einreichen.

Assenheim, den 25. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Willenbacher.

Erbauung eines protestantischen Pfarrhauses.

Dannstadt, Landcommissariat Speyer.

[5077] Auf Donnerstag den 11. November l. Js., Morgens um 9 Uhr, im Gemeindehause dahier, werden nachverzeichnete, von der Erbauung eines neuen protestantischen Pfarrhauses daselbst abhangenden Arbeiten und Material-Lieferungen abtheilungsweise öffentlich mindestbietend versteigert, nämlich:

	fl.	kr.
a) Erd- und Maurer-Arbeiten zu	1433	29
b) Bruchstein-Lieferung zu	1019	45
c) Lieferung und Bearbeitung der Hausteine zu	815	47
d) Zimmermanns-Arbeiten zu	782	19
e) Schlosser-Arbeiten zu	392	37
f) Schreiner-Arbeiten zu	427	4
g) Glaser-Arbeiten zu	250	54
h) Dachdecker-Arbeiten zu	203	9
i) Tüncher-Arbeiten zu	142	59
Total	5767	43

Die betreffenden Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen bei dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen und haben sich die Unternehmer bei der Versteigerung über ihre Bautenntnisse, sowie über ihre Zahlfähigkeit durch entsprechende Zeugnisse, auszuweisen.

Dannstadt, den 25. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Härtel.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 253. Speyer, Freitag 29. October 1858.

Ueber die Kammerauflösung

läßt sich auch der Münchener „Wunsch“ vernehmen und es mag unsern Lesern vielleicht nicht unangenehm sein, den Schalk zu hören. Er sagt: „. . . . In der Physik werden die Körper gewöhnlich auf nassem Wege aufgelöst; die Auflösung der gesetzgebenden Körper aber geschieht auf trockene Art. Je mehr unlösliche Stoffe derselbe in sich birgt, desto leichter erfolgt die Auflösung. Ein wahres, chemisches Wunder! . . . In der Mathemathik ist die Auflösung das Resultat der Gleichungen; mit mehreren „bekannten Größen“ wird die „unbekannte“ (x) gesucht. Hegnenberg, Lerchenfeld, Weis das sind bekannte, derjenige, der es diesen recht machen kann, ist zur Zeit noch eine unbekannte Größe. . . . Die Männer, welche jetzt die mißliebige Opposition ausmachen, waren im Jahre 1849 die Kerne der ministeriellen Seite; ihnen verdanken wir das Gesetz über Ministerverantwortlichkeit, das Vereinsgesetz, selbst das — Preßgesetz mit seinen berühmtesten Artikeln! Es war ihnen damals eine Augenvohlthat, auf das grüne Tuch des Ministertisches zu blicken. Aber schon die Frage der Trennung der Justiz von der Administration wurde zu einer Frage der Trennung der Kammer-Juristen von den Leitern der Verwaltung. Die einmal gereizte Stimmung theilte sich allen Waffengattungen mit und Frhr. v. Lerchenfeld beschoß das Ministerium derart mit Gulden, Kreuzern und Pfennigen, daß mehrere Posten sehr arge Verwundungen erlitten und es nur der gediegenen Festigkeit des Finanzministeriums zu danken ist, wenn nicht das ganze mühsam angelegte Budget über den Haufen fiel. Man hatte es mit Geistern zu thun, die, wenn auch nicht stets, so doch sehr oft verneinten und mit Mühe gelang es, die Eisenbahnlinie München-Salzburg ihren Zähnen zum Besten der Staatskasse zu entreißen. Die Ueberreste der ehemaligen „Linken“, der man im Jahre 1849 mit zugehaltenen Roschöschen ausgewichen war, wurden nun die und da mit einem liberal-conservativen Schleifen erfreut, selbst Handsbrücke kamen vor, Pinsen wurden gewechselt, man hörte sich gegenseitig etwas vor und die ganze Allianz war „ham Wohl“ des Vaterlandes. . . . Es kam der Landtag von 1858; man brauchte einen zweiten Präsidenten. Der Kammer wurde die Wahl nicht schwer, aber der Regierung that sie wehe. Die Kammer hatte demonstrirt, wie noch keine; dagegen mußte man wieder demonstriren — quod erat demonstrandum! . . . So ist denn wieder ein Landtag vorüber, und dem Lande graut — ein neuer Tag. Ja, bald wird der Hahn der Wahlausschreibung krähen und zwar in dem Augenblick, wo man in Preußen bereits ein neues Morgenroth des staatlichen Lebens zu genießen hofft. . . . Wie sich auch die Sache wenden möge: der Himmel bewahre uns nur vor einem Uebel: vor Parteien! Vide Spanien, vide Frankreich, vide Belgien, vide stellenweise die Schweiz, vide wer's erlebt — selbst England. Das Parteiwesen ist ein Danaidenfaß, in das alle Talente und Geisteskräfte, die der Staat hervorbringt, sich resultatlos ergießen; nichts wird eklatanter, als der ewig wechselnde politische Barometerstand, die Aprilwetterkämpfe der Meinungen und Einflüsse. Die Deutschen sind unewig, aber jeder hat seinen eigenen Kopf; ein eigentliches, organisirtes Parteiwesen ist dem deutschen Charakter fremd, besonders dem Süddeutschen. Bildet sich etwas dergleichen; so gleicht es den guttartigen Pocken oder Schafsblattern; es stoßt sich von selbst wieder ab und der Deutsche ist dann erst eine recht gute Haut.“

Deutschland.

*† **Aus der Pfalz**, 28. Oct. Von den im Jahre 1841 ausgestellten Obligationen der alten Schuld an portour à 3½ %, zu denen auch die auf 4 % arrosirten Obligationen gehören, enden die Coupons mit den Zinsterminen 1. Februar und 1. Mai 1859. Nach einer Bekanntmachung der Staatsschulden-Tilgungscommission in München werden die neuen Coupons für die Jahre 1860—1871 an die betreffenden Staatsgläubiger von jetzt an verabfolgt, und zwar nicht bloß bei den Staats-Schuldentilgungs-Spezialkassen, sondern in der Pfalz auch noch bei den Rentämtern Frankenthal, Kaiserslautern, Landau, Speyer und Zweibrücken. Letztere besitzen sich mit diesem Geschäfte jedoch bloß bis zum 31. Dec. 1859 und nach diesem Termin können die neuen Coupons bloß noch unmittelbar von der Spezialkasse erholt werden, welche die betreffenden Obligationen ausgestellt hat. — Einer weiteren Bekanntmachung desselben kgl. Amtes zufolge wird vom 1. Nov. l. J. an die Wiederanlage verlooster, aber bisher noch unerhobener Capitalien der bayerischen Staatsschuld bei dem 4½proc. Eisenbahnanlehen eingestellt, und findet bis auf weitere Bestimmung nur mehr zu 4 % mit und ohne Arrosirung 3½proc. Staatsobligationen statt.

* **Speyer**, 28. Oct. In einer Correspondenz des Mannheimer Journals vom Rhein ist die Nachricht enthalten: „es seien vertrauliche Unterhandlungen zwischen Hessen und Bayern im Zuge, welche dahin zielen, die Eisenbahn von Forbach über Alzey und Mainz auszuführen und zwar soll die Bexbacher Bahn unter der Bedingung zur Uebernahme mit der Mainz-Worniser Bahn sich verstehen, daß ihr das bald zu Ende gehende Privilegium um 15 Jahre verlängert wird.“ — Wir sind in der Lage, diese Angaben aufs bestimmteste für unrichtig zu erklären. Das Concessionsgesuch für eine Bahn von Kaiserslautern über Kirchheimbolanden nach Alzey wurde von der bayerischen Regierung schon vor mehreren Monaten abschlägig beschieden und damit hat die Sache ihr Bewenden.

* **Ludwigshafen**, 28. Oct. Der Verkehr auf unserer Ludwigsbahn ist in stetiger Zunahme begriffen und hat einen neuen Aufschwung von dem Bau einer stehenden Brücke zwischen hier und Mannheim in Verbindung mit der Oberwölder Bahn zu gewärtigen, worüber die Unterhandlungen bereits eingeleitet sind. Auch im abgelaufenen Betriebsjahre werden die Actionäre, außer den 4 Procent Zinsen, noch eine Superdividende von 8 Procent erhalten, wovon eines dem Reservefond zugeschlagen und 7 — also 35 fl. für die Actie — zur Vertheilung kommen werden. Der laufende Monat wird gegen den entsprechenden des Vorjahres wahrscheinlich wieder einen bedeutenden Einnahmsüberschuß ergeben. — Auch die Betriebsergebnisse der Maxbahn gestalten sich allmählich besser; doch wird der Staat für das abgelaufene Jahr noch einen Zuschuß von etwa 80,000 fl. zur Ergänzung der garantirten 4½procentigen Zinsen zu leisten haben. Nur die Fortsetzung der Bahn von Winden nach Karlsruhe kann hierin eine gründliche und nachhaltige Besserung bewirken.

= **München**, 27. Oct. Durch allerhöchste Entschließung vom 24. d. haben Seine Majestät der König zu verfügen geruht, daß künftighin die in der Verordnung vom 16. April 1853, bezüglich der Heirathscaution der Offiziere gegebenen Vorschriften, auch für die entsprechenden Chargen der Militärbeamten gleiche Geltung zu finden haben. Se. Majestät geruhte dem Major à la suite Raimund Graf Fugger-Kirchberg und Weißenhorn und Ad. Fürst von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg den Charakter als Oberstlieutenants und dem Hauptmann à la suite Clemens Graf von Schönborn den Charakter als Major zu verleihen. — Nachdem die Mitglieder des Verwaltungsrathes der Ostbahnen gestern mit dem Ministerpräsidenten, Freih. v. d. Pfordten, und dem Director der Ostbahnen, Hrn. v. Denis, die ganze vollendete Strecke von hier bis Landshut behufs der Inspirung der Ausführung der Arbeiten befahren haben, wird nun morgen die Eröffnungsfahrt stattfinden, zu welcher sämmtliche Staatsminister und viele andere k. Hof- und Staatsbeamte einge-

Google

laden sind. — Auf der bayer. Donaustrecke von Donauwörth bis Linz werden die Personenfahrten der Dampfschiffe für dieses Jahr mit Ende dieses Monats eingestellt, der Schleppdienst aber noch fortdauern, so lange der Wasserstand und die Witterung es gestatten.

Bei der heute vollzogenen weiteren Verlosung der Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe wurden nachbezeichnete Hauptserien mit den beigezogen Endnummern gezogen. Die je erste Zahl bezeichnet die Hauptserie, die je zweite die Endnummer) : 69, 02. 71, 100. 83, 75. 10, 72. 102, 28. 2, 59. 81, 50. 98, 61. 14, 05. 81, 43. 102, 65. 41, 14. 19, 63. 27, 97. 70, 21. 22, 37. 26, 56. 97, 17. 73, 45. 112, 94. 64, 18. 27, 36. 113, 39. 19, 08. 96, 91. 13, 61. 42, 04. 57, 71. 38, 03. 24, 78. 20, 56. 65, 14. 27, 41. 64, 74. 85, 22. 41, 17. 89, 55. 84, 33. 53, 01. 27, 17. 8, 58. 108, 99. 14, 82. 48, 56. 57, 32. 15, 39. 52, 93. 2, 57. 35, 52. 54, 07. 33, 85. 57, 93. 13, 40. 85, 45. 27, 83. 59, 77. 56, 45. 29, 22. 84, 42. 94, 100. Mit der Rückzahlung dieser verlosten, einen Capitalsbetrag von 600,000 fl. umfassenden Obligationen wird sofort begonnen, die Verzinsung aber jedenfalls mit 1. Febr. aufhören.

Nürnberg, 26. Oct. Nach dem heute Morgen publicirten Urtheile des königl. Bezirksgerichts wurde der Redacteur des „Beobachters", Herr Andreas Hammerbacher, wegen Ehrenkränkung durch die Presse, verübt an dem früheren Officianten Fr. Rang, zu dreitägigem Arrest und 6 Gulden Geldstrafe verurtheilt. Die Kosten des Prozesses wurden verglichen. (Fr. Kur.)

Erlangen, 26. Oct. Heute wurde nach fast dreiviertelstündiger Dauer die theoretische Staatsprüfung der Rechtscandidaten an der hiesigen Universität beendet. Von den 51 zur Prüfung zugelassenen Candidaten legten 43 und zwar 29 zum ersten Mal und 14 zum wiederholten Mal die Prüfung ab; 8 traten zurück. Für befähigt zum Eintritt in den Staatsdienst wurden 31 erklärt, von denen 24 zum ersten und 7 zum zweiten Mal sich der Prüfung unterzogen hatten; 12 Candidaten, unter ihnen 5 zum ersten Mal und 7 wiederholt geprüfte, bestanden die Prüfung nicht. Die mißlungenen Prüfungen bilden ungefähr 28 Procent der überhaupt abgelegten. (N. C.)

Berlin, 27. Oct. Die „Zeit" theilt den vom Ministerium des Innern ergangenen Erlaß über die Stellung der Regierung zu den bevorstehenden Wahlen, und namentlich über die Thätigkeit der Beamten bei denselben, welcher unter dem 19. d. M. an die Oberpräsidenten, die Regierungspräsidenten und das Polizeipräsidium zu Berlin ergang, seinem Wortlaute nach mit. Es ist dadurch die Analogie, welche die N. Preuß. Ztg davon gegeben, vollständig bestätigt.

Frankreich.

☐ **Strasburg**, 27. Oct. Man kann sich jeden Tag mehr überzeugen, daß der diesjährige Herbstertrag ein weit größerer ist, als erwartet wurde. Besonders ist dieses im oberrheinischen Departement der Fall. Die Schattenseite bei dem außerordentlichen Segen ist der Mißbrauch, welcher in der Beziehung getrieben wird, daß man in einzelnen Localitäten dem Gott Bacchus zu sehr huldigt, wodurch Excesse entstehen. Der Maire in Colmar hat auch vor einigen Tagen eine Bekanntmachung erlassen, welche dem Unwesen der Trunkenheit einigermaßen steuern soll. Dieselbe lautet: „Jedes Individuum, das auf der öffentlichen Straße betrunken angetroffen wird, soll, wenn es zur Verölerung Anlaß gegeben, durch die Polizei nach Hause gebracht werden. Ist dasselbe der Localität fremd, so wird es auf die Wachstube geführt und daselbst zurückgehalten, bis die Trunkenheit vorüber ist. Im Falle des Widerstandes durch Schlägerei oder Gewaltthätigkeit, welche gegen die mit dem Vollzuge des gegenwärtigen Beschlusses beauftragten Agenten verübt wurde, wird der Betrunkene verhaftet, um gerichtlich abgeurtheilt zu werden. Gegen jeden Betrunkenen, der bei Tag oder Nacht auf öffentlicher Straße Zusammenläufe verursacht, Spott oder unsittliche Reden ausstößt, die Straßen in ungebührlicher Haltung durchzieht oder Unordnung veranlaßt, wird ein Protokoll aufgesetzt." Der Maire erinnert zugleich an einen Präfecturbeschluß, demzufolge es verboten ist, Kindern und jungen Leuten unter 17 Jahren den Eintritt in die Wirthshäuser zu gestatten, wenn sie nicht von ihren Eltern Begleiter sind; auch ist es verboten, Betrunkene in dieselben einzulassen. Durch diese und ähnliche Maßregeln wird hoffentlich manchem Processe vor dem Zuchtpolizeigerichte und selbst den Assisen vorgebeugt. — Die für den Bau eines Saarkanals nöthige Summe ist zwar unterschrieben, allein es fragt sich, ob die Regierung die Zinsengarantie bewilligt, weil je die meisten Unterzeichner beanspruchen. Die Einkünfte der Kanäle sind im Allgemeinen so mager, daß man noch immer daran zweifelt, ob die Regierung den Plan genehmigt. Sie wird hoffentlich die französische Oberbehörde veranlassen, die Kohlentaxe auf 4 Centimes für die Tonne (und für den Kilometer) herabzusetzen und dann ist der Beschwerde der Kohlenverbraucher abgeholfen. — In den jüngsten Tagen ist die Zahl der Arbeiter bei dem Bau der provisorischen Rheinbrücke zu Kehl beträchtlich vermehrt worden. In diesem Augenblicke ist der niedrige Wasserstand mehr hinderend als fördernd, da man vorläufig noch immer Schiffe nöthig hat, um gehörig zu arbeiten und diesen fehlt es mitunter an der nöthigen Flußtiefe. Für die Vorarbeiten zu der projectirten Bicinaleisenbahn ist man im ganzen Departemente sehr thätig und Niemand zweifelt mehr an dem Zustandekommen derselben.

Paris, 27. Oct. Die Expedition des Vicedmiral Rigault de Genouilly soll in Folge von zahlreichen Desertionsfällen, unter denen die Mannschaft seines Geschwaders heimgesucht wird, unterbrochen worden sein. — Man spricht, noch nur gerüchtweise, von der Absicht der Regierung, dem gesetzgebenden Körper einen Gesetzvorschlag über die obligate Frankirung der Briefe für Frankreich vorzulegen. Die Regierung hätte bei diesem Entwurf natürlich blos die Vereinfachung des Postdienstes im Auge. — Wie erzählt wird, geht die Regierung neuerdings mit dem Gedanken um, die 4½ % Rente in 3 % umzuwandeln. — Am vorigen Montage wurde die Theatervorstellung zu Amiens von Polizei wegen unterbrochen; schon seit mehreren Abenden gab das Publicum einigen Schauspielern sein Mißfallen in sehr lärmender Weise kund, und an dem bezeichneten Tage war der Lärm größer als je.

— **Paris**, 28. Oct. Der heutige Moniteur enthält einen längeren Artikel über den portugiesisch-französischen Zwist. Nach dem amtlichen Blatt hatte Frankreich von Portugal gefordert, daß der Capitän des Charles-et-Georges in Freiheit gesetzt, das Schiff zurückgegeben und den Interessenten für den erlittenen Nachtheil eine Entschädigung gewährt werde. „Diese Forderungen haben eine vollständige Genugthuung erlangt. Die Regierung Sr. Maj. hatte dieselben nicht eher gestellt, als bis sie nach einer wiederholten Prüfung des Vorfalls die feste Ueberzeugung von ihrem Rechte gewonnen hatte." Diese Rechtmäßigkeit sucht der Moniteur durch eine Darstellung des Vorfalls nachzuweisen, und er macht den portugiesischen Behörden namentlich folgende Vorwürfe: zunächst sei die Beschlagnahme des Schiffes nicht innerhalb des territorialen Seebezirkes erfolgt, sodann außerhalb der portugiesischen Gerichtsbarkeit, und die Behörden von Mogadore hätten folglich kein Recht gehabt, in der Sache zu erkennen. Ferner sei, auch davon abgesehen, das Verhalten jener Behörden ungesetzlich, weil sie keine Rücksicht genommen hätten weder auf die regelmäßigen Papiere des Schiffes, welche die Rechtmäßigkeit seiner Ausrüstung bekundeten, noch auf den an Bord anwesenden Agenten der französischen Verwaltung, noch auf die übrigen Umstände, welche über die Rechtmäßigkeit seiner Mission und über den guten Glauben des Capitäns keinen Zweifel ließen. Dieß sei um so mehr zu verwundern, als wenige Tage vor der Beschlagnahme des Schiffes der General-Gouverneur in einem Circular die Unterbehörden aufgefordert hatte, vorsichtig in ihrem Verfahren gegen die französischen Schiffe zu sein, die zu Engagirung von Arbeitern in einem portugiesischen Hafen kämen, und sie namentlich nicht mit den Sklavenschiffen zu verwechseln, denn sie auch zum Transport der Arbeiter Gegenstände an Bord hätten, welche durch das port. Decret von 1836 als Indicien des Sklavenhandels betrachtet werden. Sie sollten sich darauf beschränken, die Capitäne von dem Verbot der Anwerbung und Einschiffung von Auswanderern in portug. Häfen zu verständigen und sich hierüber eine schriftliche Bestätigung einhändigen zu lassen. „Die zu ergreifenden Maßregeln hinsichtlich des Charles et Georges", fährt der Moniteur fort, waren also durch die portug. Behörde selbst klar vorgezeichnet und man kann nicht begreifen, wie dieselbe einen ihren Pflichten so entgegengesetzten Weg einschlagen konnte. . . . Aber die portug. Regierung, durch eine aufmerksamere Prüfung zu einer richtigeren Würdigung geführt, hat den gerechten Vorstellungen (Vimeniscliffen) der Regierung des Kaisers nachgegeben. Eine der Billigkeit so entsprechende Entschließung wird, indem sie jede Spur von Mißverständniß zwischen zwei Länder verschwinden macht, ohne Zweifel zur Folge haben, in ihren Beziehungen den Charakter der Herzlichkeit wiederherzustellen, den sie vor diesem bedauernswerthen Vorfall ge habt hatten."

Digitized by Google

England.

* Dem „Pays“ wird aus London geschrieben, daß die Regierung beschlossen hat, die Verstärkungstruppen für Indien um 2 Regimenter zu vermehren. Der Truppentransportrath miethete 6 Fahrzeuge und ließ überdies in der City Transporte für November, December und Januar anzeigen. Dies beweist, daß die Sachlage in Indien sich nicht bessert und man langen und schweren Operationen entgegen sieht.

Türkei.

* Die Berichte aus Constantinopel sind vom 20.: Lord Redcliffe legte den Grundstein zu einer anglikanischen Kirche; er sagte, dies sei ein Denkmal der Erinnerung an die Stütze, welche die Unabhängigkeit des ottomanischen Reichs bei England fand. Die Namen der im letzten Kriege gefallenen Engländer werden in diesem Tempel aufgezeichnet werden. — Der edle Lord sollte am 21. abreisen. — Das officielle persische Journal vom 20. September versichert, daß dem englischen Gesandten für die von Mirza über ihn ausgestreuten Verleumdungen volle Genugthuung ward. Mirza wurde verbannt und eine Restitution von 9 Millionen von ihm gefordert. — Die russische Special-Mission ist in Teheran erwartet.

Bei einem Banket, welches der Großvezier am 20. Oct. in Konstantinopel gab, wurden mehrere Toaste ausgebracht. Auch Lord Redcliffe wollte sprechen; Sir Henry Bulwer nahm jedoch das Wort und sagte, er allein sei der Gesandte Englands, und spendet hierauf der Allianz mit Frankreich und dem Sultan eine warme Lobrede. (F. J.)

Vermischte Nachrichten.

Mannheim, 27. Oct. Es dürfte für Ihre theaterfreundlichen Leser die Notiz von Interesse sein, daß im Schauspiele gegenwärtig Shakespeare's „Coriolan“ einstudirt wird, und in der Oper Wagner's „Lohengrin“ zu erwarten ist. (M. Anz.)

Nach einer Notiz der „Shipping Gazette“ war eines der Schiffe, welche beim Brande der „Austria“ in Sicht waren, ohne Hilfe zu leisten, der „Pepperell“ von New-Port gewesen. Dasselbe ist in Bordeaux angekommen und berichtet, daß es am 14. Sept. einen brennenden Dampfer sah, „ein Schiff lag auf Seite.“

Berlin. Der „Publicist“ berichtet, daß am 20., Nachmittags, eine weibliche Leiche in der Havel bei Saccow (Potsdam) aufgefunden, und daß in derselben die 40 Jahre alte unverheirathete Tochter des Seminar-Directors a. D. Dr. Dieterweg von den Angehörigen erkannt worden ist. Das genannte Blatt bezeichnet das in Potsdam umgehende Gerücht, daß vorgeschuldene Verleumdungen auf die Betheiligung dritter Personen hindeuteten, als unbegründet. Ein hinterlassener Brief beute vielmehr auf Selbstmord.

Handelsbericht.

Vom Neckar, 19. Oct. Seit einigen Tagen beginnt man in hiesiger Gegend und dem Bruchein Tabak abzuhängen, und es wird schon recht lebhaft gehaut. In Friedrichsthal, Bächenau, Staffort und Graben ist man mit der Waare zufrieden und sind schon ansehnliche Partien zu 15—18 fl. und höher bezahlt. St. Leon hat nebstbei gutes Deckblatt, das gut untergebracht wird. Auch die Bergstraße liefert gute Waare, und in Bensheim ist ziemlich zu 16—17 fl. verschlossen worden. Es steht zu erwarten, daß es in Tabak lebhafter, als vermuthet, wird, und es werden sicher noch höhere Preise angelegt. Im Oberlande ist es noch still, und man hört noch wenig von dorten, da man noch meist mit Herbsten beschäftigt ist. (D. Vert.)

Nürnberg, 24. Oct. Die Hopfenpreise sind neuerdings wieder gestiegen; in der vergangenen Woche wurde Spalter Stadtgut mit 220 bis 225 fl. bezahlt, Landgut 180 bis 200 fl., Hersbruck und Altdorf 140 bis 145 fl., Neustadt a. A. 150 fl. Drei Viertel der heurigen Ernte sind bereits aufgekauft. In Böhmen ist anhaltende Geschäftsstille, da die böhmischen Händler ihren Bedarf in Bayern decken. (Fr. J.)

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Homburg, 27. Octbr. per Centner: Weizen 4 fl. 47 kr.; Korn 3 fl. 34 kr.; Spelz 3 fl. 12 kr.; Gerste, vierzeilige, 3 fl. — kr.; Hafer 3 fl. 40 kr.; Mischfrucht 3 fl. 43 kr.; Erbsen — fl. — kr.;

Zweibrücken, 28. October. per Centner: Weizen 4 fl. 39 kr., gef. 6 kr.; Korn 3 fl. 38 kr., gef. —kr.; Gerste, zweireihige, 4 fl. 2 kr., gef. 14 kr.; — vierreihige, 3 fl. 47 kr.; Spelz 3 fl. 7 kr., gef. 3 kr.; Hafer 3 fl. 51 kr., gef. 6 kr.; Kartoffeln — fl. 40 kr., gef. — kr.; Erbsen 5 fl. 10 kr. — Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh — fl. 55 kr. — Weißbrod 3 Pfd. 13 kr., Kornbrod 6 Pfd. 16 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

2te Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[5078] Den 24. November 1858, Morgens 11 Uhr, im Schulhause zu Biesingen; auf Betreiben: I. der Kirchenfabrik zu Wiesbach, vertreten durch ihren Vorstand Christian Freyseng, Kaufmann, und ihren Rechner Franz Mayer, k. Steuer- und Gemeindeeinnehmer, beide allda wohnhaft; II. der Kinder und Erben der daselbst verlebten Sara Neuberger, Wittwe von Aron Levi, als: 1. Johannetta Levi und deren Ehemann Adolph Mayer Samuel, Rentner, zu Ars bei Metz in Frankreich wohnhaft, und Consorten, welche Requirenten den k. Advocaten Hublet in Zweibrücken als Anwalt bestellt haben,

gegen

A. Die Wittwe und Kinder des zu Biesingen verlebten Ackerers Nicolaus Motsch, als: 1. dessen Wittwe Maria Koch, Ackersfrau daselbst, eigenen Namens als solidarische Mitschuldnerin, sowie als Vormünderin ihrer mit dem Verstorbenen erzeugten noch minorennen Kinder: Jakob und Nicolaus Motsch; 2. Friedrich Motsch, Maurer und Steinhauer, in Biesingen wohnhaft; 3. Anna Maria Motsch, allda wohnhaft, dermalen als Dienstmagd bei Wittwe Georg Uhl, Bäckerin, zu St. Ingbert sich aufhaltend; 4. Maria Motsch, domicilirt in Biesingen, sich nun aber als Dienstmago zu St. Ingbert bei Pfarrer Nicolaus Duy aufhaltend, als Schuldner;

B. Die unten genannten dritten Besitzer; werden deren nachbeschriebene, auf der Gemarkung der Gemeinde Biesingen gelegene Güter, durch den gerichtlich committirten und in Wiesbach wohnenden k. Notär Wiest, zwangsweise versteigert, nämlich:

I. Gegen den Schuldner:

1. 11 Dezimalen Fläche; ein einstöckiges im Dorfe Biesingen gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof und Garten;
2. 5 Ackerparzellen mit einem Gesammtflächeninhalt von circa 238 Dezimalen;
3. 1 Wiese (Reich) von 36 Dezimalen;

II. Gegen die dritten Besitzer:

a) Michael Peter, Wirth und Ackerer in Biesingen:

1. 2 Parzellen Ackerland von 76 Dezimalen;
2. 1 Wiese von 15 Dezimalen;

b) Christoph Groß, Ackerer, daselbst wohnhaft:

1 Wiese von 17 Dezimalen;

c) Christian Barth, Wirth und Ackerer allda:

Circa 118 Dezimalen Ackerland in 4 Parzellen;

d) die Wittwe und Erben des in Biesingen verlebten Ackerers Michael Schöffer, als:

1. Maria Häsenbürger, dessen Wittwe, Ackersfrau; 2. Johann Schöffer, Ackerer und Aufseher auf der Gypsgrube, Gemeinde Breitfurth wohnhaft; 3. Nicolaus Schöffer, Ackerer und Adjunkt; 4. Elisabetha Schöffer und deren Ehemann Jakob Nicolaus, Ackerer; 5. Maria Schöffer und deren Ehemann Friedrich Barth, Wirth, die beiden Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 6. Elisabetha Schöffer, ohne Gewerbe, alle, mit Ausnahme des Johann Schöffer, in Biesingen wohnhaft:

2 Parzellen Ackerland von 9 Dezimalen;

e) Michael Nicolaus, Ackerer in Biesingen;

39 Dezimalen Ackerland;

f) Johann Toussaint, Glaser daselbst;

1 Ackerstück von 38 Dezimalen;

g) Johann Peter, Ackersmann allda;

84 Dezimalen Acker und 54 Dezimalen Wiese in einer Parzelle;

h) Johann Huppert, Ackersmann, und

i) Peter Henrich, Hufschmied, beide daselbst, als gemeinschaftliche Besitzer:

2 Ackerparzellen von 85 Dezimalen;

k) Christian Wittè, Steuer- und Gemeindeeinnehmer, in Abweiler wohnhaft:

86 Dezimalen Wiese in 2 Parzellen;

l) Peter Hartmann, Schreiner allda:

1 Acker von 36 Dezimalen;

m) Nicolaus Mischo, früher Pfarrer in Biesingen, jetzt gewerblos zu Leimen wohnhaft:

3 Ackerparzellen mit einem Gesammtflächenmaaß von circa 2 Tagwerken 2 Dezimalen.

Die Güter werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist zugleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Bedingungen der Versteigerung können von Jedermann bei dem obgedachten Notär-Commissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 23. October 1858.

Hublet.

2te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[5079] Mittwoch den vierundzwanzigsten November nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, im Gemeindehause zu Schifferstadt, vor dem hiezu gerichtlich ernannten Versteigerungscommissär, k. Notär Georg Friedrich Kissel zu Speyer, wird auf Anstehen von Vitus Cramer dem Ersten, Handelsmann, in Speyer wohnhaft, in eigenem Namen, wie auch als Cessionär von Michael Schlindwein, Leinenweber, und dessen Ehefrau Christine Mattern, beide in Schifferstadt wohnhaft, welcher den k. Advokaten Philipp Heinz, in Frankenthal wohnend, zum Anwalte in dieser Sache aufgestellt hat, gegen seine Solidarschuldner:

Digitized by Google

Pernhard Lang, Ackersmann, und dessen Ehefrau Maria Eva Bertel, beide in Schiffersstadt wohnhaft, zur öffentlichen Zwangsversteigerung der nachbeschriebenen, den benannten Schuldnern angehörigen Immobilien geschritten werden, nämlich:

1. Plan-Nro. 805: 5½ Dezimalen Fläche mit Wohnhaus und Stall unter einem Dache, Hof und allen anderen Zubehörungen, gelegen zu Schifferstadt in der Vogelsgartengasse;
2. Plan-Nro. 4649: 43 Ruthen oder 32 Dezimalen Acker im langen Schemel;
3. Plan-Nro. 7762: 40½ Ruthen oder 29 Dezimalen Acker im Bachgarten;
4. Plan-Nro. 9477½: 45 Ruthen oder 31 Dezimalen Acker im Büchenlod;
5. Plan-Nro. 7996½: 39½ Ruthen oder 30 Dezimalen Acker am Mutterstadterwege rechts;
6. Plan-Nro. 8262: 24 Ruthen oder 9 Dezimalen Acker in der Reuschlage;
7. Plan-Nro. 9589: 26 Ruthen oder 26 Dezimalen theils Acker, theils Wiese, im Gemeindschlag;
8. Plan-Nro. 3390: 36½ Ruthen oder 24½ Dezimalen Acker am Kästerbergerwege links;
9. Plan-Nro. 7761: 38 Dezimalen Acker im Bachgarten;
10. Plan-Nro. 1586: 10 Dezimalen Acker und Baumstück in der Neugasse;

die vorbeschriebenen Grundstücke im Banne von Schifferstadt gelegen.

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem vorbenannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Das vorbeschriebene Wohnhaus nebst Zubehörden wird im Ganzen, die übrigen Liegenschaften dagegen werden einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es wird kein Nachgebot zugelassen.

Frankenthal, den 26. October 1858.

Der k. Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Heinz.

Licitation.

[5080] Montag den 15. November 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Bobenheim am Rhein in Gemeindehause, wird vor dem unterzeichneten, hierzu gerichtlich committirten kgl. Notär Berg von Frankenthal, das nachbezeichnete, zu der zwischen Peter Knies, Oeconom und Bürgermeister in Bobenheim am Rhein wohnhaft, und seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Schnell bestandenen Gütergemeinschaft gehörige Immöbel, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum öffentlich versteigert, nämlich:

„Ein zu Bobenheim am Rhein, rechts der Landstraße, gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hof und Pflanzgarten, 83 Dez. Fläche enthaltend."

Eigenthümer dieser Liegenschaft sind:

I. obengenannter Peter Knies, wegen der zwischen ihm und seiner gedacht verlebten Ehefrau bestandenen Gütergemeinschaft; II. seine mit seiner genannt verlebten Ehefrau erzeugten Kinder, als: 1. Conrad Knies; 2. Peter Knies, diese beiden großjährigen Ackersleute in Bobenheim am Rhein wohnhaft; 3. Augustin Knies; 4. Anna Maria Knies; 5. Nicolaus Knies, diese drei noch minderjährig, welche ihren Vater zum Vormund und obgenannten Conrad Knies zum Nebenvormund haben.

Frankenthal, den 28. October 1858.

Berg, kgl. Notär.

Jahrmarkt in Berzzabern.

[5013½] Sonntag den 7. November nächsthin, und an den beiden folgenden Tagen, wird der diesjährige Martinimarkt dahier abgehalten werden.

Berzzabern, am 20. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
G. Jung, Adj.

Erledigte Polizeidienerstelle.

[5081½] Die Polizeidienerstelle zu Schifferstadt, verbunden mit einem Baargehalte von 275 fl. nebst entsprechender Monturentschädigung, ist erledigt; zur Wiederbesetzung wird ein Anwedungstermin von 3 Wochen von heute mit dem Bemerken anberaumt, daß nur ausgediente Soldaten, vorzugsweise Gendarmen mit guten Absichieben versehen, Berücksichtigung finden.

Schifferstadt, den 26. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schlosser.

Erlanger Doppel-Lagerbier vom Faß

Freitag Mittag 4 Uhr.

Erlanger und Nürnberger Doppel-Lagerbier und Ulmer Doppelbier empfiehlt

Wilh. Langeloth,
3 Glocken in Mannheim.

[5082]

[5061²/₄] Ein junger Mensch, der die Conditorei erlernen will, wird in die Lehre gesucht. Zu erfragen durch die Expedition dieses Blattes.

[5035⅜] Eine Parthie neue Stückfässer (zum Transport geeignet) so wie Zuläste, 2 Ohm Fässer ꝛc. ꝛc. sind billigst zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

J. Tropf, Küfermeister in Frankenthal.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

gegründet im Jahre 1831 auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit.

[5083] Die Unterzeichneten wiederholen an alle Diejenigen, welche zwar für das Wohl der Ihrigen besorgt sind, über die Mittel, diesen Zweck zu erreichen, aber noch nicht nachgedacht haben, die Aufforderung, obengenannter Gesellschaft als Mitglied beizutreten, um für den Fall des Todes (er erfolge wann er wolle) ein selbstgewähltes Kapital hinterlassen zu können.

Die Sorge für Bezahlung der Prämien darf nicht abhalten, diesem edlen Zweck zu entsprechen; denn eine geringe, aber tägliche Ersparung reicht aus, sich eine Beruhigung zu verschaffen, nach Kräften für das Schicksal der Hinterbleibenden gesorgt zu haben.

Der Beitritt kann jederzeit mit 100 Thalern bis zu 10,000 Thalern stattfinden.

Aber 3 Jahre Mitglied ist, nimmt am vollen Gewinne Antheil und diese Zutheilung vermindert die jährliche Prämie sehr wesentlich, z. B. im laufenden Jahr

im Alter von 30 Jahren auf Rthlr.	2.	2. 4.	statt Rthlr.	2.	19.	—
„ „ „	40	„ „ „		2.	20.	3.	„	3.	11.	6.
„ „ „	50	„ „ „		3.	22.	2.	„	4.	22.	—

Vermittelung stets kostenlos.

Speyer. **F. C. Reidhard.**
Cusel: **C. L. Blitt.**
Dirmstein: **C. Britsch,** Apotheker.
Dürkheim: **Franz Hauck.**
Gräfenstadt: **Nic. Bickel.**
Kandel: **Joh. Robert.**
Kaiserslautern: **J. Postius,** Stadtschr.
Kirchheimbolanden: **Daniel Marx.**
Lauterecken: **F. Hepp,** Veterinär.
Ludwigshafen: **Carl Huß.**
Neustadt a. Haardt: **Ferd. Pancera.**
Pirmasens: **H. Görlich.**
Zweibrücken: **W. Aug. Seel.**

Weinversteigerung in der Pfalz.

[5016¾] Montag den 8. November 1858, Vormittags 10 Uhr, zu Ruppertsberg im Schlosse, lassen die Wittwe und Erben des zu Frankfurt am Main verlebten Weinhändlers Valentin Böhm, wegen Räumung des Lagers, nachbeschriebene 1857er Weine öffentlich versteigern, nämlich:

a) Im Schlosse zu Ruppertsberg lagernd:

Faß-Nro.	Liter.	Gewächs.
2	2,400	Neustadter, Haardter und Niederkircher, Traminer und gemischte Weine.
1	2,400	
4	2,400	
13	1,600	
14	1,600	
7	3,600	
10	2,600	
3	2,400	
11	1,800	Niederkircher.
9	2,400	Deidesheimer, worunter Traminer Auslese aus den vorzüglichsten Lagen.
5	2,400	
8	3,600	
6	3,000	
16	1,200	
17	1,200	
15	1,200	
12	1,800	

b) In der Behausung des Herrn Bäcker Schmitt in Deidesheim lagernd:

22	1,200	Deidesheimer, Traminer und Riesling.
5	1,200	
25	1,200	

Summa 41,200.

Proben werden am Tage der Versteigerung und am Tage zuvor an den Fässern verabreicht durch F. Jos. Schäffer u. Sohn, Weincommissionäre in Deidesheim.

Deidesheim, den 20. October 1858.

G. Hessert, königl. bayer. Notär.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Pfälzer Zeitung.

Nro. 254. Speyer, Samstag 30. October **1858.**

Deutschland.

München, 26. Oct. Die k. Gewehrfabrik zu Amberg hat bereits ein beträchtliches Quantum der Infanteriegewehre hiether geliefert, welche nach der von dem k bayerischen Artilleriemajor und Vorstand der k. Gewehrfabrik, Freiherrn v. Podewils erfundenen Construction gefertigt sind. Gestern wurde das ganze königl. 1. Infanterieregiment König mit denselben versehen, und wird demnächst dieselben probeweise im Dienste führen. Dieses Gewehr besitzt auf eine Entfernung von 1000—1400 Schritten eine tadellose Treffsähigkeit; außerdem ermöglicht dasselbe eine Vereinfachung der Ladehandgriffe und kann die Mannschaft auch mit einer kleineren Patrontasche als bisher versehen werden. (M. B.)

Würzburg, 28. Oct. Vorgestern ging die theoretische Prüfung der Juristen an hiesiger Universität zu Ende. Von 53, welche sich dazu gemeldet hatten, waren drei durch Krankheit verhindert worden, zu erscheinen; 13 haben die Prüfung nicht bestanden, darunter sieben, welche sie zum zweiten Male machten. (Würzb. J.)

Aus Baden, 27. Oct. Bekanntlich wurde in Folge der Reclamationen der Schweiz der holländischen Regierung das zu Lörrach von letzterer etablirte Werbebureau Seitens unserer Regierung aufgehoben. Dasselbe wird nun vom nächsten Monate an nach Mannheim verlegt werden. (Fr. J.)

Aus dem Mittelrheinkreis, 26. Oct., wird der officiellen „Karlsr. Ztg." geschrieben: Nach einem Erlaß des großh. evangelischen Oberkirchenraths soll mit der factischen Einführung des neuen Kirchenbuchs „nicht und jedenfalls nicht weiter vorgegangen werden, als dies bereits von einzelnen Geistlichen geschehen zu sein scheint." Indessen sei die officielle völlige Einführung in nicht ferne Aussicht gestellt.

Berlin, 27. Oct. „Freie Wahlen" ist seit lange das Losungswort der liberalen Presse Preußens. Angebliche Aeußerungen und Befehle des Prinzen, angebliche Erlasse der Minister wurden ausgebeutet, um sich und andere glauben zu machen, die Regierung werde sich bei den bevorstehenden Kammerwahlen ganz passiv verhalten und liberalen und Radicalen ohne Kampf das Feld überlassen. Denn das nur verstehen die letzteren unter „freien Wahlen". Jede Thätigkeit der conservativen Partei, jede Theilnahme der Beamten an diesem wichtigen Akte, däucht ihnen eine unerlaubte Beeinflussung, eine Vergewaltigung und Unterdrückung. Aus ihren süßen Träumen werden sie nun durch einen Erlaß des Ministers des Innern, v. Flottwell, die Stellung der Regierung zu den Wahlen betr., geweckt, dessen Wortlaut, wie schon gemeldet, heute die „Zeit" mittheilt. Die darin ausgesprochenen Grundsätze verdienen auch anderwärts Beachtung und wir theilen daher das Circular in seinen wichtigsten Sätzen mit: „. . . Es bedarf keiner Erörterung, daß und aus welchen Gründen die Regierung Sr. Maj. des Königs einen großen Werth auf die unwandelbare Treue, Zuverlässigkeit und Rechtschaffenheit, so wie auf die politische Einsicht der Abgeordneten legen muß und daß es daher zu den unerläßlichen Pflichten der bei den Wahlverhandlungen direct und indirect betheiligten königlichen Beamten gehört, dahin zu wirken, daß die Wahlen auf Männer gerichtet werden, denen diese Eigenschaften beiwohnen. Von der andern Seite ist dagegen auch wohl zu beachten, daß diese Einwirkung sich davon ferne halten muß, durch Geltendmachung der amtlichen Autorität den zu den Wahlen berufenen Unterthanen Sr. Maj. des Königs bei Ausübung des Wahlrechts irgend einen Zwang anzuthun. . . Darum halte ich es auch für angemessen, jede Thätigkeit und Mitwirkung der executiven Polizeibeamten bei dem Wahlgeschäft ganz bestimmt zu untersagen. . . . Ohne allen Zweifel sind Ihnen diejenigen Männer innerhalb Ihres Wirkungskreises bekannt, auf deren Beistand und thätigen Einfluß Sie zu bauen berechtigt sind. An diese sich mit Vertrauen zu wenden, in Verbindung mit ihnen die Wahlen in den geeigneten Kreisen und Versammlungen vorzubereiten und deren Anerkennt auf diejenigen Eigenschaften der Wahlmänner und Abgeordneten zu richten, welche eine Bürgschaft für ihre Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit gewähren, zugleich aber allen verwerflichen Bestrebungen mit Ernst und Nachdruck entgegenzutreten, diese Einwirkung ist nach meiner Ueberzeugung eine allein richtige und würdige Aufgabe der hohen Beamten, welchen Sr. Maj der König die Leitung der Provinzialverwaltung anvertraut hat. Was insbesondere die Wahl königlicher Staatsdiener zu Abgeordneten betrifft: so ist diese schon darum nicht anzuschließen, um dem Hause der Abgeordneten erprobte und sachkundige Geschäftsmänner zuzuwenden; es wird denselben aber, bevor sie die Wahl annehmen, die pflichtgemäße Erwägung zu empfehlen sein, ob sie sich mit der königlichen Landesregierung dergestalt im Einklange befinden, um dieselbe in ihren Anträgen und Beschlüssen unterstützen zu können. Ebenso werden solche königliche Beamten, deren Thätigkeit in ihrem eigenen Wirkungskreise nicht ohne Nachtheil für denselben entbehrt werden kann, sich die Frage vorzulegen haben, ob für ihren eigentlichen Beruf ihr Verbleiben in ihrer Heimath, oder ihr Erscheinen im Landtage vorzuziehen sein dürfte? Memerseits würde ich die erste Frage nur zu bejahen geeignet halten. . ."

Schweiz.

Bern, 26. Oct. Man hatte gestern noch geglaubt, der Conflict mit Genf sei in Folge eines Arrangements beigelegt worden, worüber die radicalen Blätter jubelten, weil es dann doch den Schein hatte, als habe auch der Bundesrath theilweise nachgegeben. Dem aber ist nach dem neuesten Bericht der Commissäre nicht so. Es handelte sich um 10 Fremde, welche die Genfer Regierung zu internieren sich weigerte; von 5 hatten die Commissäre verlangt, daß sie unter allen Umständen aus dem Gebiete des Kantons Genf zu entfernen seien; von den 5 anderen war von Anfang an angenommen, daß sie unter gewissen Bedingungen bleiben könnten. Das verlangte der Bundesrath schon im Frühling; so lautete auch diesmal die Instruction der Commissäre. Bei der ersten Besprechung mit den Staatsrath weigerte sich nun Fazy entschieden, auch nur einen Fremden zu entfernen. Nun aber haben die erstgenannten Fünf Genf verlassen, die Andern können bleiben, nachdem sie die verlangten Garantien geleistet haben werden. Die principielle Lösung des Conflicts bleibt immer noch der Bundesversammlung vorbehalten; der Ausgang des Handels vor dieser Instanz kann nicht zweifelhaft sein. — Herr v. Turgot, der neue französische Gesandte in der Schweiz, wird Ende dieses Monats erwartet. (Fr. Postz.)

Frankreich.

* **Marseille**, 27. Oct. Abends. Das zu Ehren des Hrn. von Lesseps veranstaltete Bankett war glänzend. 400 der ausgezeichnetsten Glieder des Marseiller Handelsstandes nahmen daran Theil. Der Saal des großen Theaters, wo das Bankett gegeben wurde, war mit Zuschauern angefüllt. Heute Abend sind die Haupt-Clubs der Stadt, die Börse und die anderen Handels-Etablissements beleuchtet. Auf den Toast erwiederte Hr. v. Lesseps, daß die Durchstechungs-Arbeiten des Isthmus in 3 Monaten beginnen werden und in 3 Jahren der Canal geöffnet sein wird. Diese Erklärungen des Hrn. v. Lesseps wurden mit Enthusiasmus aufgenommen. Als er das Theater verließ, wurde er von dem Volke mit Vivats empfangen.

England.

London, 25. Oct. Aus Shields kommt neuerdings eine Hiobspost: der Untergang der Brigg Wingrace mit ihrer ganzen, 14 Köpfe starken Bemannung. Sie scheint in dunkler

Nacht durch den Kangaroo in den Grund gebohrt worden zu sein. Man fürchtet außerdem von einem andern Schiffbruch Kunde zu erhalten. Die Margaretha nämlich, die von Altona im Tyne eingelaufen ist, berichtet, daß sie etwa 20 Meilen von Tynemouth vielen Schiffstrümmern und Leichnamen begegnet war. (Engl. C.)

London, 26. Oct. Ueber deutsch-englische Wechselwirkungen sagt die Times bei Gelegenheit einer Besprechung der von Professor Max Müller in London herausgegebenen „Deutschen Chrestomathie“: „Jeder, der mit der deutschen Sprache genügend vertraut ist, kann einen Auszug aus deutschen Schriftstellern im Taschenformat herausgeben, und geschah die Auswahl auch nur mit mittelmäßigem Verstande, wird das Werk auf einen freundlichen Empfang mit ziemlicher Gewißheit rechnen dürfen. Denn das Interesse an der deutschen Literatur nimmt bei gebildeten Engländern so sehr überhand, die Wechselwirkung der Gedanken zwischen den beiden Ländern, welche die Herren der Gedankenfreiheit sind, ist eine so innige, daß die Literaturen beider — in sofern dies bei zwei verschiedenen Sprachen möglich ist — auf dem Wege sind, rasch in eine einzige zu verschmelzen. In den Leipziger Buchläden haben sich Macaulay, Thackeray und Dickens ganz so wie Humboldt und Bunsen unter den unsrigen eingebürgert. Dem Deutschen ist bei unsern Concursprüfungen fast eine eben so bedeutungsvolle Stelle wie dem Griechischen eingeräumt. Und so kommt es, daß schon ein mittelmäßiges deutsches Schulbuch sein Publicum findet. Von Max Müller durfte man aber mehr als Mittelmäßiges erwarten, und diese Erwartung ist auch in Erfüllung gegangen.“ — Auf den westlichen Höhen von Dover, dessen Besatzung beträchtlicher ist, als seit Jahren der Fall war, werden eine Reihe neuer Kasernen gebaut werden. — Die Unterbrechung der directen telegraphischen Verbindung mit Frankreich ist durch einen Riß des Kabels zwischen Calais und Dover in der Nähe des letzteren Ortes veranlaßt. Man hofft es Anfangs der nächsten Woche wieder in Stand setzen zu können. (Engl. C.)

Dänemark.

Aus Dänemark, 22. Oct. Die „Alls. Ztg.“ enthielt vor einigen Tagen einen Artikel aus der Rheinpfalz, worin die Behauptung aufgestellt war, daß die Zahl der Irren aus den Herzogthümern Schleswig und Holstein, die in der beiden Ländern gemeinsamen Anstalt vor der Stadt Schleswig unterzebracht werden, in den letzten acht Jahren „der dänischen Zwangsherrschaft“ auf das Doppelte der früheren (800 gegen 3 bis 400) gestiegen sei, und worin die Hauptursache dieser starken Vermehrung des Wahnsinns in den durch dänische Geistliche veranlaßten Zuständen der Kirche gefunden wurde. Die Aufstellungen dieses Artikels haben in Kopenhagen große Entrüstung erregt. „Fädrelandet“ stellt denselben den kürzlich erschienenen officiellen Bericht über die Thätigkeit der schleswigschen Irrenanstalt von 1854 bis 1857 entgegen. Demnach ist die Anzahl der Irrsinnigen von 1854 bis 1857 nur um 53 gewachsen, was seine höchst natürliche Erklärung in der vermehrten Volksmenge finden wird. Noch klarer aber zeigt sich, wie es mit der aus der Rheinpfalz gemeldeten „Thatsache“ steht, wenn man darauf Rücksicht nimmt, daß die Hauptursache der angebeuten Vermehrung der Wahnsinnigen in den „traurigen Verhältnissen“ liegen soll, die durch die dänischen Geistlichen erzeugt werden. Diese Hauptursache kann nur für Schleswig gelten, da in Holstein bis heute kein dänischer Geistlicher eingesetzt worden ist Für Schleswig aber beträgt blos die ganze Vermehrung in den drei Jahren fünfzehn. Am Schlusse des siebenten Jahres der „Zwangsherrschaft“ stellt sich das Verhältniß der Irren (262) zu der Bevölkerung (400,000) also: 0,65: 1000.

Türkei.

* Nach einer Privat-Correspondenz aus **Constantinopel** brachte Ali-Pascha bei dem Bankett, welches er Lord Redcliffe gab, einen Toast auf die Königin Victoria und ihre Verbündeten aus. Sir Henry Bulwer nahm hierauf als Gesandter Englands das Wort (also er entzog es nicht Lord Redcliffe, wie eine Depesche des Frankf. J. gemeldet hatte) und sprach in den wärmsten Ausdrücken von der französischen Allianz und dem Kaiser Napoleon.

Alexandrien, 20. Oct. Der Vice-König wird eine bestimmte Summe für seine Civilliste festsetzen; auch die jährlichen Ausgaben der Dynastzweige sollen geregelt werden.

Amerika.

* Die New-Yorker Blätter enthalten Details über die furchtbare Pulverexplosion zu Havanna, durch welche 112 Personen getödtet und 128 verwundet wurden. Es war am 29. Septe, Morgens 4½ Uhr, als das Seearsenal, worin sich 150,000 Pfund Pulver, mehrere Hundert Hohlgeschosse aller Art ꝛc. befanden, in die Luft flog. Die Erschütterung war fürchterlich. Während mehrerer Augenblicke war die Luft angefüllt mit Geschossen aller Art; Eisen, Blei, Steine wurden bis zu einer enormen Entfernung vom Gebäude geschleudert, und dazwischen flogen menschliche Glieder und Fleischstücke. Schrecklich war der Anblick der Ruinen: nicht weniger als 28 Leichen und 105 Verwundete hob man sogleich auf. In der unmittelbaren Nähe des Arsenals befanden sich die 20 neuen Zuckerniederlagen, worin 300 Arbeiter, größtentheils Culis, beschäftigt waren; sie zählen die meisten Verwundeten. Die Niederlagen sind vollständig zerstört und bilden nur noch einen unförmlichen Trümmerhaufen. Von der 16 Mann starken Wache des Pulvermagazins überlebten nur 4 die Explosion. Fast alle Häuser der benachbarten Stadtviertel sind beschädigt. Die Erschütterung hat namentlich in der Gasanstalt solche Verwüstungen angerichtet, daß es mehrere Monate dauern wird, bis die Stadt wieder ihre frühere Beleuchtung hat. Damit die Dunkelheit die Straßen nicht von schlechten Gesindel zu Verbrechen benützt wird, ist ein sorgfältiger Sicherheitsdienst durch das Militär organisirt worden. Bis jetzt wurde indeß die Ruhe noch nicht gestört.

Asien.

* Aus **Hongkong** vom 9. September sind folgende Nachrichten eingetroffen. Lord Elgin und Admiral Putiatin haben vortheilhafte Handelstractate mit Japan abgeschlossen. Der erstere hat in Jeddo das Handelsmonopol beseitigt. Fünf Häfen werden geöffnet.

Neuestes.

* **Paris**, 29. Oct. Der Moniteur veröffentlicht einen ausführlichen Bericht des Prinzen Napoleon an den Kaiser, sowie ein daraufhin erlassenes Kaiserliches Decret vom 27. 1 Mts., wodurch die Verwaltung Algeriens eine neue Organisation erhält. Dem Decret, welches 59 Artikel enthält und dessen wichtigste Bestimmung die Einsetzung eines aus 12 bis 20 Gliedern bestehenden Generalrathes für jede Provinz ist, folgen drei Anhänge, worin 1. die von dem Präfecten Algeriens zu ernennenden Beamten (31 Klassen), 2. die ihrer Entscheidung mit oder ohne Berath des Präfecturrathes anheimgegebenen Verwaltungsgegenstände (79 Punkte) und 3. die der Entscheidung der Centralgewalt vorbehaltenen Geschäfte (27) aufzezählt werden. Durch ein weiteres Decret werden zum Präfecten des Departements Algier, an Stelle des pens. Latour Mezeray, der bisherige Advocat vom kais. Gerichtshofe von Limoges Louis Charles Gery, und zum Präfecten des Dep. Constantin, an Stelle des Hrn. Zèpfel, der bisherige Unterpräfect von Valleraache Legoarre de Toulgoët ernannt. Ein drittes Decret enthält die Ernennungen der Generalsecretäre und Präfecturräthe der drei algerischen Präfecturen.

Das amtliche Blatt meldet die Ueberfieldelung des Prinzen Jerome aus dem Palais Meudon nach seiner Winterresidenz im Palais Royal. Der Prinz befinde sich vollkommen wohl. (Es waren über sein Befinden beunruhigende Gerüchte im Umlauf.) Ferner enthält der Moniteur folgende Note: Der kaiserl. Procurator am Seinetribunal hat gestern das Numero des „Correspondent“, welches einen Artikel des Grafen v. Montalambert enthält, betitelt: „Eine Debatte über Indien im englischen Parlament“, mit Beschlag belegt. Der Herausgeber des Journals und der Verfasser des Artikels sind beschuldigt: 1. des Angriffs auf das Princip des allgemeinen Baktrechts und auf die Rechte und die Autorität, welche der Kaiser von der Constitution erhält; 2. des Angriffs auf die den Gesetzen schuldige Achtung; 3. der Erregung von Haß und Verachtung gegen die Regierung des Kaisers; 4. des Versuchs der Störung des öffentlichen Friedens durch Erregung von Verachtung oder Haß der Bürger gegen einander; Vergehen, vorgesehen und gestraft durch die Artikel 1. 4 und 7. des Decrets vom 11. August 1848, 1 und 3 des Gesetzes vom 27. Juli 1849.

Dienstesnachrichten.

Durch Beschluß königl. Regierung der Pfalz vom 28. October l. J. wurde der bisherige Privatgehilfe in Meralben, Jakob Schmitt aus Landstuhl, auf die kathol. Schulgehilfenstelle zu Klingenmünster berufen.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Unterlieutenant Jakob Lind vom 14. Inf.-R. die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere zu bewilligen; dem Re-

zimentsactuar Georg Kraft vom 1. Armee-Divisions-Commando zur Kriegsschule zu versetzen; den Unterl. Clem. Fürst, Adjutant des Gendarmerie-Corps-Commando6, dieser seiner Function auf Nachsuchen zu entheben und zur Gendarmerie-Comp. der Haupt- u. Residenzst. München zu versetzen, — dagegen den Oberl. J. Pfistermeister der Gend.-Comp. zum Gend.-Corps-Comm.-Adjutanten zu ernennen; den temp. pens. Unterl. J. Heuberger auf ein weiteres Jahr in Ruhestand zu belassen; den temp. pens. Hauptm. Math. Lederer bleibend in Ruhestand zu belassen; den Oberstl. Moriz Graf v. Butler-Clonebough vom Genietab auf ein Jahr in den Ruhestand zu versetzen; dem Unterverwalter R. Renz von der Fohlenhofs-Insp. Fürstenfeld die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere zu bewilligen.

Vermischte Nachrichten.

* Speyer, 30. Oct. Gestern früh wurde in den Mauern unserer Stadt ein schweres Verbrechen verübt. Eine Dienstmagd Namens Philippine Müller aus Reichenbach-Steegen bei Landstuhl kam im Hause ihrer Dienstherrschaft in ihrer Kammer nieder und erdrosselte sogleich nach der Geburt ihr Kind, ein starkes lebenskräftiges Knäblein. Ein zufällig im Hause anwesender Polizeidiener, auf den verdächtigen Zustand der Magd aufmerksam gemacht, begab sich in die Kammer derselben, wo ihm die vorhandenen Anzeichen sogleich Gewißheit über das Vorgefundene gaben. Auf seine Frage nach dem Kinde läugnete die Magd, geboren zu haben. Allein nach kurzem Nachsuchen fand der Polizeidiener die Leiche des Kindes in der Kiste der Verbrecherin, und an dem Halse desselben waren deutlich blaue Flecken, die Folgen der Erdrosselung, wahrzunehmen. Die unnatürliche Mutter wurde, nachdem die Gerichtscommission den Thatbestand festgestellt, in einer Porte-Chaise nach dem Hospital und der Leichnam des Kindes nach dem Leichenhaus gebracht.

Handelsbericht.

Mainz, 29. Oct. Das Getreidegeschäft bewegte sich auch diese Woche in seinen engen Grenzen zur Deckung des Consumo's. Die Speculation hält sich von Unternehmungen fern, daher Preise ohne Veränderung bleiben. Zu notiren ist:

Weizen effectiv neuer 10 fl. 15—30 kr., per Novemb. 10 fl. 30 kr., per März 11 fl. — 11 fl. 15 kr., alter 11 fl. 15—40 kr. — Korn effectiv 8 fl. 10—20 kr., per März 8 fl. 45 kr. — Gerste 8 fl. 45 kr. — Hafer 5 fl. 30 kr.

Rüböl ohne wesentlichen Absatz, effectiv 28 fl. 15 kr. per October 49 Rthlr., per Mai 27 fl. 30 à 45 kr. — Mohnöl 43 fl. — Leinöl 23 fl. — Kohlsaamen 18 à 19 fl. — Mohnsaamen 23 fl. — Bohnen 12 à 13 fl. — Erbsen 12 fl. 20 kr. — Linsen 13 à 18 fl. (Mz. Ztg.)

Frankfurter Börsencurse

vom 29. Oct.: 4% Ludwsh. Bexb. C.B.A. 152 B.; 4½% Max.-C.B.A. 97¼ B.; 5% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. —; 4½% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 102¼ B.; 4½% bayer. Obsbahn 100⅝ B. 100½ G.; Rhein-Nahe-B. 59¾ B.; 5% bayer. Oblig. 102½ G.; 4½% ditto 101¾ B.; 4% ditto ¼ B.; 4% ditto Ablös.-Rente 98½ B.; 3½% Obl. ditto 97 G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. —; bad. 50 fl. Loose 86 B.; ditto 35 fl. Loose 55 B.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1119 B. 1116 G.; ditto Creditactien 233, ½, 34, 33¾ bez.

Pistolen	fl. 9 32½-33½	Gold pr. Zoll-Pf. .	fl. 795-800
Pr. Friedrichsd'or .	„ 9 53½-54½	5 Frankenthaler . .	„ 2 20-20½
Holl. 10 fl. Stücke .	„ 9 39½-40½	Hohb. Stb. p. 3-Bf. .	„ 51,50- 52,15
Ducaten	„ 5 28½-29½	Preuß. Thaler . . .	„
20 Francsstücke . .	„ 9 18½-19½	Pr. Caff.-Scheine . .	„ 1 44⅝-¾
Engl. Souverains .	„1 38-42	Disc. Caff.-Anw. . .	„

Theater in Mannheim.

Sonntag den 31. October: **„Der Barbier von Sevilla."** Komische Oper in 2 Abtheilungen, Musik von Rossini. Hierauf: **Das Lied von der Glocke,** von Friedr. von Schiller, dramatisch in Scene gesetzt mit der hierzu eigens von Lindpaintner componirten Musik in sieben großen lebenden Bildern.

Ziehung zu Nürnberg den 28. October:

45. 17. 27. 50. 3.

Nächste Ziehung zu München am 9. November.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

* **Kandel,** 27. Octbr. per Centner: Weizen 4 fl. 37 kr.; Korn 3 fl. 36 kr.; Spelz 3 fl. 27 kr.; Gerste 3 fl. 45 kr.; Hafer — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Licitation.

[5083] Mittwoch den 17. November l. J. Nachmittags 1 Uhr, a. Landstuhl auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs;

Auf Ansuchen der Erben der in Landstuhl verlebten Eheleute Franz Anton Föckler, im Leben Schlosser, und Margaretha Petri, als: 1. Rosina Föckler, großjährig, ledig, ohne Gewerbe; 2. Margaretha Föckler, großjährig, ledig, Dienstmagd, 3. Franz Johann Föckler, Schlosser, 4. Anton Föckler, minderjährig, emancipirt, Schlosser, unter Assistenz seines Curators Jakob Becherich junior, Schuster, sämmtlich wohnhaft in Landstuhl; 5. Thekla Föckler, großjährig, ledig, Dienstmagd, in Kaiserslautern wohnhaft; und 6. Mathäis Föckler, Dienstknecht, in Oberderbach wohnhaft, — werden vor dem unterzeichneten kgl. Notär Biechy in Landstuhl, nachbezeichnete, zum Nachlasse der vorgenannten Eheleute Föckler gehörige, im Banne von Landstuhl gelegene Immobilien, der Abtheilung halber, auf Eigenthum öffentlich versteigert, als:

1. 2 Tagw. 5 Dez. Ackerland in vier Parzellen;
2. Eine Parzelle Gartenland von 4 Dezimalen.

Landstuhl, den 28. October 1858.

Biechy, Notär.

Licitation.

[5084] Montag den 15. November nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Versteigerungslocale des Wirthshauses zum Einhorn in Godramstein, wird aus dem Nachlasse der verstorbenen Eheleute Michael Burger, gewesenen Zimmermann, und Elisabetha Wahle, im Leben zu Godramstein wohnend, durch den hiezu committirten königlichen Notar Heuck im Amtssitze zu Landau, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert:

Plan-Nro. 210 und 213. 9 Dezimalen Fläche mit einem Wohnhause, Hofraum, Garten und Zubehörungen zu Godramstein an der Böchinger Straße.

Die Eigenthümer hiezu sind: Anna Maria Burger, ledige Tagnerin, in Godramstein wohnend; Dominik Burger, Cigarrenmacher, allda wohnend; Maria Eva Burger, Ehefrau von Johannes Mohr, Grubenarbeiter, in Eschringen wohnend; Peter Burger, Tagner, in Godramstein wohnend; Margaretha Burger, ledige Dienstmagd, allda wohnend; Georg und Magdalena Bold, minderjährige Kinder von der verstorbenen Carolina Burger, lebend Ehefrau von Joseph Bold, Ackersmann, früher in Godramstein, zur Zeit ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, welche ihren Vater zum Vormunde und den genannten Dominik Burger zum Beivormunde haben, und welche Kinder und Vater durch Herrn Carl Felix Kehler, königlicher Notär, in Landau wohnend, repräsentirt werden.

Landau, den 28. October 1858.

W. Heuck, kgl. Notar.

Mobiliarversteigerung.

[5085] Donnerstag den 11. November 1858, Morgens 9 Uhr, und nöthigenfalls den folgenden Tag, zu Landstuhl im Sterbehause des Herrn Joseph Benzino senior, lassen dessen Kinder und Erben öffentlich auf Credit versteigern:

1 Wiener Flügel, 2 Pendules, 8 große Spiegel, 4 Sopha, 4 Commode, Fauteuils, gepolsterte Stühle, Rohrstühle, Arbeitstischchen, Tische, Wiselercrschränke, große und kleine Kleiderschränke, Krystallglaser und Flaschen, Fässer von verschiedener Größe und sämmtliche Hausmobilien jeder Art.

Die Versteigerung von Bettung, Getäch und Weitzeug wird später an einem noch zu bestimmenden Tage stattfinden.

Diejenigen, welche an die Masse des gedachten Herrn Joseph Benzino irgend Zahlungen zu leisten haben, werden hiermit ersucht, dieselben an den Geschäftsführer Friedrich Wernher zu entrichten.

Landstuhl, den 28. October 1858.

Raquet, k. Notär.

Mobiliar- und Weinversteigerung.

[4995¾] Mittwoch den 3. November nächsthin und den folgenden Tag, jedes Mal Vormittags 9 Uhr anfangend, im Sterbhause zu Winzingen, werden auf Ansuchen der Relicten des allda verlebten kgl. baver. pensionirten Rittmeisters Maximilian Joseph Freiherrn von Welden, die zum Nachlasse des Letzteren gehörigen Mobilien öffentlich an die Meistbietenden versteigert, insbesondere:

2 Fuder 1856er Wein, 2 Fässer von je 1800 Liter Gehalt, mehrere kleine Fäßchen, ungefähr 30 Centner Kleeheu, mehrere Bütten und Zuber (diese Objecte kommen in jedem Falle am ersten Tage zum Ausgebote); sodann 2 Canapees mit Sessel und Stühlen, 4 Tische, 3 Commode, 2 Schreibpulte, 1 Chiffonnier, 2 Etagéres, 3 Nähtische, 4 Waschtische, 4 Nachttische, Ecke und Consoltischchen, Alles von Nußbaumholz, 1 Wasch- und 5 Kleiderschränke, 7 Bettladen von Nußbaum-, Eichen- und Kiefernholz, 2 Küchenschränke mit Glasthüren und anderes Schreinwerk, ferner 1 Aufkleidspiegel und 5 andere Spiegel, eine Parthie Roßhaare, Bet-

Digitized by Google

tung und Weißzeug aller Art, 3 Uhren, feine Service, Mannskleidung, Säbel, Pistolen und Jagdgewehre, Pferdegeschirr, endlich Küchen- und andere Hausgeräthschaften.

Neustadt, den 18. October 1858.

K. Neumayer, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

[5086] Freitag den 5. November nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Gleisweiler in seiner Wohnung, läßt Herr Joh. Greiner, Wirth und Holzhändler daselbst, die nachbezeichneten Hölzer auf Credit versteigern, als: etwa 1500 Stück Daubholz von 1—5 Schuh und Bodenholz von 1—6 Schuh Länge, 2000 Bingertesteisen, 7000—8000 Heerhalten und Trudeln, Kellerholz, langes Wagnerholz, eichenes und fichtenes Bauholz, beichlagen und unbeschlagen.

Ebendaben, den 28. October 1858.

Stett, k. Notär.

Holzversteigerung zu Herxheim.

[5087] Dienstag den 2. November nächsthin, Vormittags ½ 10 Uhr, läßt Georg Franz Theobald, Holzhändler in Herxheim, auf seinem Holzplatze daselbst versteigern:

450 Stück eichene Schwarten. 430 Stück eichene Rahmenschenkel, Meyster-Klötze, Wagnerholz. 50 Wagnerstangen, 800 Stück schöne Speichen, Rabenholz, 130 Loose eichen Holz für Brandholz.

Die vorstehenden Hölzer eignen sich für Wagner, Schreiner und Glaser.

Herxheim, den 29. October 1858.

G. L. Theobald.

[5088] Durch allerhöchstes Signat vom 27. September abhin zum königlichen Gerichtsboten von Obermoschel ernannt, gebe ich meinen Dienstesantritt hiedurch bekannt.

Obermoschel, den 28. October 1858.

Schulz.

Bekanntmachung.

Battenberg, Landesommissariats Frankenthal, Chaussirung der Orts-Traverse.

[5089¼] Diese Arbeiten, veranschlagt zu 153 fl. 11 kr., sollen auf dem Submissionswege verge ben werden. Die Submissionen sind innerhalb 14 Tagen, oder längstens bis zum 15. November l. Js. verschlossen einzureichen, mit der Aufschrift: „Submission auf die Ortstraverse."

Kostenanschlag und Bedingnißheft können im Gemeindehause täglich eingesehen werden.

Battenberg, den 27. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Rings.

Verpachtung der Winterschafweide in der Gemarkung von Fußgönheim.

[5090¼] Mittwoch den 10. November nächsthin, Nachmittags um ein Uhr, in dem Gemeindehause zu Fußgönheim, wird die Winterschafweide in dasiger Gemarkung an den Meistbietenden öffentlich verstei gert. Bemerkt wird noch, daß diejenigen Grundbesitzer, welche ihre Grundstücke von der Beweidung ausgeschlossen haben wollen, ihre allenfallsige Einwendungen rechtzeitig und gehörig geltend zu machen haben.

Fußgönheim, den 27. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Geiger.

Schulgehilfenstelle-Erledigung.

[5091] Zur Bewerbung um die neuerrichtete protestantische Schulgehilfenstelle zu Steinwenden wird ein Termin von 4 Wochen a dato anberaumt.

Der Gehalt besteht in folgenden Bezügen:

a) ständiger Beitrag aus Kreisfonds 150 fl.
b) Beitrag aus der Gemeindekasse 50 fl.
Summa 200 fl.

Der Gehilfe hat den Lehrer im Kirchendienste zu unterstützen.

Steinwenden, den 28. October 1858.

Für die Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt.
Leypla.

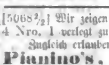
[5093¼] An eine Material-Handlung wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, in die Lehre gewünscht. Franko-Anerbieten mit den Buchstaben A. B. versehen, besorgen

Rudolph u. Schantz in Speyer.

Frankfurter Bratwürste

soeben frisch eingetroffen bei

[5093] **D. Johann** in Ludwigshafen.



Gasthaus zu den 3 Glocken in Mannheim.

[5094⅓] Freundliche Zimmer, gute Betten, reingehaltene Weine, bayerische Biere, Restauration à la Carte, neben billigen Preisen.

Wilh. Langeloth, zu den 3 Glocken.

[5068⅔] Wir zeigen hiermit an, unser Instrumenten-Lager von Lit. M 3 Nro. 4 nach C 4 Nro. 1 verlegt zu haben.

Zugleich erlauben wir uns unser Lager in

Pianino's, Forteplano, Flügel, Phys-Harmonium's und Zithern

zu den billigsten Preisen zu empfehlen.

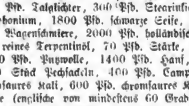
Friedr. Mey & Cie. C 4 Nro. 1 **Mannheim.**

Augenheilanstalt zu Wiesbaden.

[4424⅝] In dieser seit mehreren Jahren bestehenden, mit allem Comfort eingerichteten Anstalt werden jeder Zeit Augenkranke aufgenommen. Ueber die Frequenz und Wirksamkeit der Anstalt siehe die veröffentlichten Jahresberichte. Sprechstunden für außerhalb der Anstalt wohnende Augenkranke täglich von 1—3 Uhr. Nähere Auskunft und Prospectus ertheilt der Unterzeichnete

Hofrath **Dr. Pagenstecher.**

Königliche Saarbrücker Eisenbahn.



[5095⅓] Die Lieferung der für das Jahr 1859 erforderlichen Betriebs-Materialien zum ungefähren Bedarfe von: 250 Pfd. Talglichter, 300 Pfd. Stearinlichter, 1500 Schachteln Zündhölzer, 10,000 Pfd. Colophonium, 1800 Pfd. schwarze Seife, 400 Pfd. weiße Seife, 30,000 Pfd. Talg, 6000 Pfd. Wagenschmiere, 2000 Pfd. holländisches Leinöl, 3000 Pfd. rohes Terpentinöl, 1000 Pfd. reines Terpentinöl, 70 Pfd. Stärke, 800 Stück Korkstopfen, 30 Pfd. Lampendochte, 30,000 Pfd. Putzwolle, 1400 Pfd. Hanf, 150 Pfd. Bindfaden, 5000 Stück Reiberleder, 4000 Stück Pechfackeln, 400 Pfd. Campfin, 100 Pfd. Leim, 100 Pfd. Borax, 15 Pfd. blausaures Kali, 600 Pfd. chromsaures Kali, 60 Pfd. Schwefelsäure, 300 Pfd. Schwefelsäure (englische von mindestens 60 Grad), 100 Pfd. Schwefel, 30 Pfd. Oxenschwänze, 12 Pfd. Salmiak, 300 Pfd. Schmirgel, 800 Pfd. Cement, 300 Pfd. Sodo, 1200 Pfd. Kupfer-Vitriol, 40 Pfd. Salzsäure, 60 Stück Pupleder, 20 Pfd. Schwämme, 1500 Pfd. Spanisch-Rohr, 12 Pfd. Dochtfilz, 150 Bogen Glanz-Pappendeckel, 20 Buch Fenster-Papier, 200 Körbe Holzkohlen, 100 laufende Fuß Gummi-Kordel, 1500 Stück Gummi-Ringe, 250 Pfd. Rindleder, 40 Pfd. Sohlleder, 75 Pfd. Kalbleder, 50 Pfd. Schafleder, 150 Pfd. Bimsstein, 250 Pfd. englischer Lack, 50 Pfd. Copallack, 100 Pfd. Bali-Oter, 75 Pfd. Kienruß, 30 Pfd. grüner Zinnober, 20 Pfd. rother Zinnober (beste Sorte), 6 Buch Citronengeld, 25 Pfd. englisch Roth, 15 Pfd. Carmoisinroth, 30 Pfd. Pariser Schwarz, 15 Pfd. Silberglätte, 10 Pfd. Bleizucker, 1000 Pfd. Bleiweiß, 1000 Pfd. Mennig, 600 Stück Lampen-Cylinder-Gläser, 100 Stück Lampen-Glocken, 70 Stück Schrupp-Bürsten, 80 Stück Haarbesen, 140 Stück Handbeger, 50 Stück Pinsel zum Anstreichen, 80 Stück Handbürsten, 40 Stück Wasch-Schüsseln, 40 Stück Wasserflaschen, 40 Stück Trinkgläser, 200 Stück Fensterglas (hallweises), 140 Stück Glas für Personenwagen (weißes Tafelglas), 35 Centner Gußstahl, 42 Centner Gußeisenstahl, 18 Centner deutscher Stahl, 150 Centner Roheisen, 1000 Centner Eisen in anderen verschiedenen Sorten und Dimensionen, 75 Tafeln Zinkblech, 6 Tafeln Messingblech, Eisenblech: a) 80 Tafeln Holzbohlenblech, b) 30 Tafeln Steinkohlenblech, 600 Pfd. Blechblei, 1000 Pfd. englisch Zinn, 1200 Pfd. Rohzink, 2500 Pfd. Rosetten-Kupfer, 1000 Pfd. Tafelkupfer, 720 Pfd. Draht-Sitte (in verschiedenen Sorten), 20,000 Stück Halbschlohnägel, 70 Gros Holzschrauben (in verschiedenen Sorten), 376 Stück Eichenbohlen und 200 Stück Eichenbielen von verschiedenen Dimensionen, 150 Stück Kiefernbohlen und 1200 Stück Kiefernbielen von verschiedenen Dimensionen, und 70 Klafter Brennholz, soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können in unserem Central-Bureau beim Herrn Bureau-Vorsteher Matthiessen eingesehen und auch auf Franco-Briefe gegen Einsendung der Copialien auf 8 Sgr. mitgetheilt werden. Lieferungslustige werden eingeladen, ihre Offerten verschlossen mit der Aufschrift: „Submission auf Betriebs-Materialien pro 1859", unter Anschluß gehörig bezeichneter Proben, spätestens bis **zum 16. November** a. c., Morgens 10 Uhr, franco bei uns einzureichen, wo sie in Gegenwart etwa erschienener Submittenten geöffnet werden.

Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Saarbrücken, den 23. October 1858.

Königliche Direction der Saarbrücker Eisenbahn.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 255. **Speyer, Montag 1. November** **1858.**

Deutschland.

† **Vom untern Haardtgebirge**, 29. Oct. Die Weinlese ist nun bei den kleineren Producenten beendigt, nur die größeren, die bei diesem schönen Herbstwetter gar nicht eilen, lesen noch in den Lagen, wo die Trauben durch keine Fäulniß bedroht sind. Man kommt immer mehr zur Ueberzeugung, wie unendlich wichtig für die Weinkultur das Spätherbsten ist. Ein schöner Oktobertag wiegt oft eine ganze Woche eines Sommermonates auf. Gemischter Trabermost wurde in Ungstein zu 8—12 fl. die Logel abgesetzt, in Dürkheim zu 7—9½ fl. Aus einer vortrefflichen Spielberglage zu 16½ fl. Fuder Most von der Kelter wurden per 1000 Liter 315 fl. in Dürkheim erlöst. Doch gehen im Ganzen die Verkäufe sehr flau. Trabermostsinkäufe werden nur noch von Einheimischen und selten mehr von Fremden gemacht; diese wollen abwarten, bis der Wein die Gährung vollendet hat und dann gehörig beurtheilt werden kann. Die Quantität ist im Ganzen eine sehr befriedigende; sie übertrifft in den meisten Orten des Kantons Dürkheim jene des vorigen Jahres. Doch bleibt sie in einigen Gemeinden auch unter derselben. Die Verzwingerte waren nicht sehr zeitlich gesegnet; aber viele Wingerte auf der Ebene und in tiefen, feuchten Lagen lieferten einen Ertrag, wie wir eines ähnlichen und seit 1828 nicht mehr zu erfreuen hatten. Es kam nicht selten vor, daß man aus 30 Dezimalen ein Fuder Wein erntete. Das fällt freilich am obern Haardtgebirge nicht auf, aber bei uns. Wenn in diesen Blättern vor zehn Wochen die Behauptung aufgestellt wurde, daß der diesjährige Wein auch unter den günstigsten Witterungsverhältnissen sich nicht zu einem Stichwein erheben könne, so hatte dies bei der ungewöhnlichen Trockniung und dem scheinbaren Stillstand in der Entwicklung der Trauben allerdings den Anschein. Aber wie ist in Witterungsverhältnissen alle menschliche Berechnung so gar unzuverlässig! Das vortreffliche Wetter in den letzten drei Monaten, der zu rechter Zeit erschienene Regen, die Octobernebel mit den darauf folgenden warmen, ja heißen Sonnenstrahlen, brachten die Trauben zu einem so hohen Grad der Reife, daß der Wein in vielen Lagen des Kantons Dürkheim als unerreicht dasteht und mit Recht der Generalissimus des Jahrhunderts genannt wird. In ganz mittelmäßigen tiefen Lagen wog der Most nach der Oechsle'schen Waage 95—100 Grade, in bessern Lagen 105—110 und die faule Auslese Oesterreicher zeigte 120 Grade. Dieser Most lief von der Kelter, wie eine zähe Flüssigkeit, und hat nun einen Wein geliefert, der durch Feuer, Schmalz, Süße und Gewürz Alles bis jetzt Dagewesene in den Hintergrund stellt. Man hat neuen Wein auf den Ofen geschüttet und mit einem Fidibus angezündet. Die Flamme loderte hell auf. Möge diese edle, seltene Gottesgabe mit Vorsicht und Mäßigkeit genossen werden, dann wird sie wahrhaft des Menschen Herz erfreuen.

* **Dahn**, 30 Oct. Gestern Morgen starb dahier der pens. k. Forstmeister Balthasar Joseph Remmayer in seinem 69. Lebensjahre.

* **Aus Bayern**, 27. Oct., enthält das Franks. Journ. einen Bericht, worin bemerkt wird, der „Volksbote" sei geschäftig, wie ein Maulwurf, den Boden unter dem Ministerium zu untergraben. Früher habe derselbe den Professor Weis mehrmal durchgehechelt und jetzt sei er voll des Lobes für ihn. Der Redacteur des „Volksboten", Hr. Zander, wolle selbst als Candidat für die Abgeordnetenkammer auftreten und seine und der Augsburger Postzeitung Partei suche das Ministerium zu verdrängen, weil sie hoffen, des nachfolgende werde mehr nach rechts geben und sich auf sie stützen müssen.

Allianz, welche sich für die Kammerwahlen unter verschiedenen, sonst so schroff getrennten Parteien zu bilden scheint, ist allerdings auffallend, aber nicht überraschend für Diejenigen, welche die parlamentäre Verbrüderung von Extremen — z. B. der H. H. Dr. Ruland und Tafel — bei verschiedenen Gelegenheiten wahrgenommen haben. Uebrigens ist es ein Irrthum, wenn man glaubt, daß die katholische Geistlichkeit ohne Ausnahme in das Horn des Volksboten und der Augsburger Postzeitung blase. Die Mehrzahl ihrer Vertreter hat vielmehr in der aufgelösten Kammer — trotz der hitzigen Agitation eines geistlichen Abgeordneten aus Franken im entgegengesetzten Sinne — bei der Präsidentenwahl nicht für Hrn. Weis gestimmt.

* **München**, Ende Oct. Die Mehreinnahme der kgl. bayer. Staatseisenbahnen im Monat September 1858 gegen denselben Monat 1857 betrügt 132.469 fl. 40¾ kr.

München, 28. Oct. Auf der ersten vollendeten Strecke der bayerischen Ostbahnen von hier bis Landshut — einer Strecke von 19 bis 20 Stunden — hat heute eine Eröffnungsfahrt stattgefunden. An derselben haben die k. Staatsminister Frhr. v. d. Pfordten und Graf v. Reigersberg so wie viele andere hohe Staatsbeamte und Officiere und die sonst hiezu eingeladenen Personen, dann der Verwaltungsrath theilgenommen. Die Fahrt ging in schönster Ordnung vor sich. (Allg. Z.)

Erlangen, 28. Oct. Die N. Münchn. Z. berichtet über das Resultat der theoretischen Prüfung der Rechtscandidaten folgendes: Bei den meisten Candidaten trat wie auch bei den früheren Prüfungen der Mangel an Uebung im mündlichen Vortrage, ferner die Unterlassung einer entsprechenden Lectüre, insbesondere in dem immer mehr an Bedeutung gewinnenden Gebiete der Staatswirthschaft, recht fühlbar hervor. Sehr wünschenswerth wäre es daher, insbesondere auch mit Rücksicht auf unser gegenwärtiges Verfahren in Strafsachen, wenn schon den Studirenden mehr Gelegenheit zur Uebung im mündlichen Vortrage geboten werden könnte und dieselben das Lesen von Zeitschriften und besseren Zeitungsblättern nicht als etwas für sie Ueberflüssiges ansehen möchten. Werden doch häufig Fragen in der Prüfung aufgeworfen, die ein Laie in der Rechtswissenschaft, der seinem Interesse für die öffentlichen Zustände und Verhältnisse nur durch das Lesen von Zeitungen Genüge leisten kann, besser zu beantworten vermöchte, also dieses manchem Candidaten möglich ist.

Regensburg. Dem „Bayer. Volksbl." zufolge ist die Krankheit St. bischöfl. Gnaden ein Wechselfieber, welches allerdings zwei oder drei Mal mit großer Heftigkeit auftrat, nunmehr aber wohl gänzlich bewältigt sein wird.

Mannheim, 31. Oct. Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Großherzogin Stephanie trafen mit hohem Gefolge gestern Abend um halb 9 Uhr hier ein, am Bahnhofe von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden ehrfurchtsvoll begrüßt. (M. A.)

Aus Anhalt, 28. Oct. Gestern fand die Einweihung der neuen katholischen Kirche in Dessau durch den Fürstbischof und apostolischen Nuntius am königl. Hofe zu München, Principe Flavio Chigi, unter dem üblichen glanzvollen Rituale statt. Der Herzog ließ den Vertreter des Papstes in herzogl. Equipage abholen und zog denselben nebst seinem geistlichen Gefolge gestern nach der Einweihung der Kirche zur Tafel. (Zeit)

Dresden, 28. Oct. Der Vorsitzende im k. Finanzministerium und Minister des Innern, Staatsminister Dr. v. Zschinsky, ist heute Nachmittag in der dritten Stunde unwartet an einer Lungenlähmung verschieden. (Dresd. J.)

Berlin, 29. Oct. Die Möglichkeit, wenn auch noch nicht die Gewißheit einer Ministeränderung ist seit einigen Tagen nahe gerückt. Von verschiedenen Seiten wird versichert, daß die derzeitigen Minister ihr vom Könige erhaltenes Mandat durch den Antritt der Regentschaft für erloschen erachten und den Prinz-Regenten um eine Willensäußerung wegen Fortführung der Geschäfte gebeten haben. Auf dieses

Gesuch sei bis jetzt noch keine höchste Entscheidung erfolgt. Die N. Preuß. Ztg. bestreitet die Richtigkeit der Nachricht, daß das Gesammtministerium seine Entlassung nachgesucht habe, fügt jedoch bei, die Möglichkeit eines Personenwechsels liege nicht fern.

Liegnitz, 26. Oct. Der Austritt hiesiger deutsch-katholischer Dissidenten in den Schooß der evangelischen Kirche dauert fort. In Folge dessen hat sich auch schon vielfach der Fall wiederholt, daß an Kindern, die nach ihrer Geburt von Dissidenten-Predigern getauft worden waren, Wiedertaufen, — und an Ehepaaren, die sich von denselben Geistlichen hatten copuliren lassen, Wiedertrauungen in der evangelischen Kirche zur Vollziehung kamen. (Berl. Bl.)

Hamburg, 27. Oct. Die von der Hamburg-amerikanischen Packetschifffahrts-gesellschaft in voriger Woche aus der Concursmasse der hamburg-brasilianischen Dampfschifffahrtsgesellschaft neu acquirirte „Petropolis“ wird, nachdem dieselbe unter Zustimmung der betreffenden Behörde den bisherigen Namen gegen den Namen „Bavaria“ umgetauscht hat, schon am 1. November von hier auf New-York in Fahrt gesetzt werden. — Die gerettete Mannschaft der „Austria“ sollte sofort nach ihrer Ankunft dahier abseiten der Rhederei eines Verhörs in Gegenwart von Vertretern der Presse unterzogen werden. Dieses Vorhaben der Rhederei ist derselben durch Polizeibefehl untersagt worden. Ebenso wartet man bisher noch vergeblich auf eine Mittheilung über die Ergebnisse des vor dem Criminalactuar stattgehabten Verhörs. (B.-H.)

Botzen, 26. Oct. In verschiedenen Blättern geschieht einer Cassette oder eines Portefeuille der Königin von Preußen Erwähnung, das mit einem werthvollen Inhalt an Geld und Schriften auf dem Leipziger Bahnhof entwendet worden sein soll. Die Cassette ist bereits auffindig gemacht worden, und befindet sich wieder in den rechtmäßigen Händen. Dieselbe wurde, sowie mehrere frühere mit der Post an die königlichen Herrschaften gelangte Sendungen, bei dem hiesigen k. k. Zollamt allen Umständlichkeiten der zollamtlichen Behandlung unterzogen. Seither ist Abhilfe geschehen. (A. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 29. Oct. Der heutige Moniteur enthält, wie gemeldet, das mit Spannung erwartete organische Decret über die Verwaltung Algeriens im Ganzen. Prinz Napoleon hat Wort gehalten: Decentralisation und allmählige Besetzung der Militärgewalt durch bürgerliche Behörden, sind die beiden Grundgedanken dieser wichtigen Maßregel, ohne welche die Colonisation Algeriens wohl auf immer eine Chimäre geblieben wäre, mit welcher eine massenhafte freie Einwanderung, besonders auch aus Deutschland und der Schweiz, zum mindesten eine Möglichkeit wird. (Wir möchten indeß auswanderungslustigen Landsleuten den wohlgemeinten Rath geben, vor der Hand noch eine Zeit lang zuzusehen.) Folgendes sind die wesentlichen Punkte der neuen Organisation: Die Eintheilung in die drei „Provinzen“ Algier, Constantine und Oran wird beibehalten. In jeder Provinz wird es vorläufig noch unterschieden eine Civil- und Militär-Territorien geben. Den Inbegriff jener bildet das „Departement“, an dessen Spitze der Präfect steht. Die Präfectur-Verwaltung an sich wird vervollständigt und ihre Autorität erweitert. Ihr zur Seite treten fogar (einstweilen von der Regierung ernannte) berathende Versammlungen oder „Generalräthe“ wie in Frankreich, welche selbst das Militär-Territorium mit vertreten und in welchen daher auch die commandirenden Generale des letztern, neben dem Präfecten, ihre Administration zu vertreten haben. Eine sehr wichtige Befugniß der Generalräthe besteht in der Prüfung der künftig streng gesonderten Provincial-Budgets.

* **Paris**, 30. Oct. Ein kaiserliches Decret vom 27. l. Mts. gestattet die zollfreie Einfuhr von unverarbeitetem Hanf, gebrochen und in Werg, ausländischen Ursprungs, der bestimmt ist, in Frankreich zu Tauwerk und Seilen aller Art für Wiederausfuhr verarbeitet zu werden, jedoch nur unter den in Art. 5 des Gesetzes vom 5. Juli 1836 angegebenen Bedingungen. — Ordens- und Titelsucht ist bekanntlich eine der wenigen Schwächen der großen Nation, die an der Spitze der Civilisation dahersch reitet. Diese Sucht ist aber so stark, daß auch die langen Reihen von Ordensverleihungen, mit denen täglich die Spalten des Moniteur geschmückt sind, den Heißhunger nach rothen Bändchen nicht zu befriedigen vermögen und daß es der väterlichen Regierung des Kaisers viele Last verursacht, all die kindischen Begehren der Ordenssüchtigen zu prüfen und die durch abschlägigen Bescheid mutzig Gewordenen zu trösten und zu besänftigen. Letztere Aufgabe hat auch wieder der heutige Moniteur. Eine Anzahl Militärärzte, die während des Orientkrieges in den Spitälern und Feldlazarethen zu Constantinopel, Varna und in der Dobrudscha dienten, hat nämlich vor einigen Tagen in der „Presse“ eine Beschwerde veröffentlicht, weil ihnen die Erinnerungsmedaille an den Krimfeldzug vorenthalten werde. Das amtliche Blatt, nachdem es den großen Verdiensten der Beschwerdeführer volle Anerkennung gezollt, schiebt die Schuld ihrer Zurücksetzung auf — England; denn nach einer ausdrücklichen Bestimmung der britischen Regierung dürfe die englische Krimmedaille nur an solche Militärs vertheilt werden, welche in der Zeit vom 14. Sept. 1854, dem Tag der Ausschiffung zu Old-Fort, bis zur Einnahme Sebastopols (8. Sept. 1855) in der Krim gedient haben. Von diesem durch eine internationale Convention festgestellten Princip sei die Regierung des Kaisers niemals abgewichen, selbst nicht einmal zu Gunsten jener Truppen, die ganz kurz nach der Einnahme Sebastopols in der Krim landeten. Die Regierung bedauert also, daß hier ihrer gewohnten Freigebigkeit durch den hartherzigen Alliirten die wohlthuenden Hände gebunden sind. Hoffentlich wird es ihrer Umsicht gelingen, zur Beruhigung der gekränkten Gemüther ein anderes heilendes Pflästerchen, wenn es auch kein englisches ist, ausfindig zu machen.

Im nächsten Frühjahre sollen die Sträflinge des Bagno von Toulon nach Cayenne überfiedeln. Auf dem Marineministerium werden die nöthigen Vorbereitungen getroffen. — Seit einigen Tagen läuft hier das Gerücht, General v. Salles, Chef des 1. Armeecorps bei Sebastopol, sei in Mornas (Vaucluse) schwer verwundet worden. Wie wir jetzt vernehmen, ist es der Stiefbruder des Generals, der penstionirte Oberst Chanaleilles, welcher in einem Anfalle von Wahnsinn auf ihn schoß und ihn lebensgefährlich verwundete. General v. Salles war nach Mornas gekommen, um seinem unglücklichen Bruder beizustehen.

* **Nantes**, 30. Oct. Der Dampfer „la ville de Malaga“ bringt Berichte aus Lissabon, 25. Das officielle Journal „Diario do goberno“ legt in seiner letzten Nummer die Angelegenheit des „Charles-et-Georg,“ vom portugiesischen Standpunkte aus, dar. — Ein Schreiben von der Reunions-Insel, 26. Sept., theilt mit, daß ein Schiff dieser Colonie an der afrikanischen Küste geplündert und der größte Theil der Mannschaft und der Capitän niedergemetzelt wurden. Das gleichfalls von der Reunions-Insel abgegangene Fahrzeug „Alfred“ wurde auf der Fahrt nach den Comoren zu Cibo von einem portugiesischen Kreuzschiff genommen und nach Mozambique gebracht. Später wurde es wieder freigegeben, hatte aber bedeutende Verluste erlitten.

Italien.

Florenz, 20. Oct. Ein trauriger Zufall hat einem der ausgezeichnetsten Männer Italiens das Leben gekostet. Der Rector unter den italienischen Architekten, eine der ersten Berühmtheiten Toskana's, Commandeur Pasquale Poccianti, ist ist am 18. d. Mts. gestorben. Als technischer Director des Pompiercorps hatte er am 17. den Uebungen desselben beigewohnt; eine Leiter brach und der auf derselben stehende Mann stürzte sammt den Trümmern auf Herrn Poccianti; ein Bruch des Schulterblattes und eine Hirnerschütterung waren die Folgen, denen der zwar rüstige, aber über 80 Jahre alte Poccianti in kürzester Frist erlag. (Wien. Ztg.)

England.

* **London**, 29. Oct. Der „Morning Herald“ sagt, daß das Canalgeschwader niemals den Auftrag hatte, nach Lissabon zu gehen. Die englische Regierung hatte blos den Victor Emanuel und den Racoan dahin geschickt, um die englischen Staatsbürger zu beschützen für den Fall eines Conflictes zwischen Portugal und Frankreich. — Die Gräfin Malmesbury hat die Herzogin von Malakoff der Königin vorgestellt. — Alle am Cap disponiblen Truppen sollen nach Indien geschickt werden. 2000 deutsche Legionäre haben ihre Dienste angeboten. — „Morning Post“ vertheidigt den Satz, daß Portugal von allem Anfange an den Charles-George hätte den französischen Autoritäten ausdrücken sollen, von welchen er allein abhängt.

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Oct. J. k. H. die Prinzessin Louise zu Dänemark, Gemahlin des designirten Thronfolgers Prinzen Christian zu Dänemark, ist heute Nachmittag auf Schloß Bernstorff, unweit Kopenhagen, von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die hohe Wöchnerin und der neugeborene Prinz befinden sich wohl. (H. C.)

Digitized by Google

Asien.

Nach Berichten aus Indien bereitet man thätige Operationen gegen die Rebellen vor. (XXX) Mann wurden concentrirt, um Schah-Habad zu entsetzen. Lord Elgin schloß einen vortheilhaften Vertrag mit Japan.

* Nach Berichten aus **Hong-Kong**, 12. September, kehrte Lord Elgin von Japan mit einem Vertrage zurück, fast gleichlautend mit dem, welchen die Vereinigten Staaten mit diesem Lande abschlossen. Er stipulirt, daß ein Jahr nach Ratification des Vertrags 5 Häfen eröffnet sein müssen. Die Eingangszölle für Baumwolle und Wolle sind auf nur 5 Proc. festgesetzt, die meisten übrigen Einfuhr-Artikel zahlen 20 Proc. — Die von Peking abgeschickten Unterhändler wegen Feststellung der chinesischen Zölle lassen noch immer auf sich warten. Die englischen Journale fangen ihrerseits bereits an, den chinesischen Hof, welcher „die Tapfern“ belohnt und den Friedensvertrag nicht im Innern veröffentlicht, während er stets Friedens-Versicherungen gibt, der Treulosigkeit anzuschuldigen. — Nach Briefen aus Calcutta war der Handel in den letzten 14 Tagen flau; die Zufuhren auf den Flüssen sind ungenügend und die Preise übertrieben. — Die Hoffnung auf bevorstehende Siege wird auf die Geschäfte günstig einwirken.

* Eine Privat-Correspondenz des „Pays“ aus Hong-Kong, 12. Sept., bestätigt, daß Lord Elgin bei seiner Rückkehr von Nangasaki, Depeschen Lord Cannings fand, worin dieser die Nothwendigkeit darlegt, die in China befindlichen brit. Streitkräfte nach Indien zu schicken. Dem zufolge wurde beschlossen, daß Gen. Straubenzee und seine Truppen, mit Ausnahme von 400 Mann Marine-Infanterie und dem Sipahis-Regiment, sich Mitte October nach Calcutta einschiffen sollen. Die englische Flotten-Division in China wird von 78 auf 30 Schiffe verringert; sie wird Canton unter Contre-Admiral Seymour verlassen, um an den Militär-Operationen in Indien Theil zu nehmen.

Todesfälle. Steph. Eickmeyer, k. Kreisbaubeamter in Würzburg; Friedrich Rüth, k. Professor der landwirthschaftlichen Schule in Lichtenhof, 36 J. alt; Karl Bolzano, Kaufmann in Würzburg. Michael Enthofer, Unterlieutenant vom 4. Infanterieregiment zu Aschaffenburg. Georg Gentil, Buchdruckereibesitzer in Lohr. Albert Bombach, 76 J. alt, Apotheker in Pappenheim. Sofortige, geb. Weiler, Gattin des Steingutfabrikanten Franz Borbolla in Grünstadt. Friedr. Ernst, k. g. Rath und Stadtpfarrer in Bamberg. Heim, Professor der Juristenfacultät in Tübingen.

Vermischte Nachrichten.

Hamburg, 27. Oct. Mit dem Schraubendampfschiffe „Golden Fleece“, welches auf der Rückreise von Calcutta (wohin es mit Truppen gesandt war) nach London, am 24. d. in Falmouth anlief, sind neuere Berichte vom Cap der guten Hoffnung, bis zum 13. September, eingegangen. Lloyds List meldet mit dieser Gelegenheit auch der Capstadt vom 12. September, daß das Dampfschiff Eastern City (wohin und woher nicht angegeben, muthmaßlich auf der Rückreise von Indien nach England begriffen) am 24. August in See durch Feuer total zerstört ist. Das von London nach Calcutta mit Truppen bestimmte Segelschiff Merchantman rettete jedoch die Passagiere und Mannschaft (mit Ausnahme eines Maschinisten) und brachte dieselben nach der Capstadt. (H. B.-H.)

Stuttgart, 30. Oct. Die württembergischen Briefmarken älterer Fabrikation auf farbigem Papier in schwarzem Druck dürfen nur noch bis Ende December d. J. zur Frankirung der Correspondenzen verwendet werden. Vom 1. Januar 1859 an gelten allein die neuen inländischen Briefmarken in Farben- und Reliefdruck, und werden von diesem Zeitpunkt an etwa mit alten Marken frankirte Briefe und Kreuzbandsendungen als unfrankirt behandelt.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Mainz, 29. Oct. Weizen 200 Pfd. 10 fl. 10 kr., gef. 34 kr.; Korn 180 Pfd. 7 fl. 40 kr., anf. 1 kr.; Gerste 160 Pfd. 7 fl. 2 kr., gef. — kr.; Hafer 120 Pfd. 6 fl. 8 kr., gef. 15 kr.; Spelz 120 Pfd. — fl. — kr., gef. — kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 12½ kr.; 3 Pfd. Weißbrod 17 kr. — Weißmehl das Malter à 140 Pfd. 10 fl. 30 kr., Roggenmehl dito 8 fl. 30 kr.

München, 30. October. Weizen 16 fl. 49 kr., gef. 23 kr.; Korn 10 fl. 21 kr., gef. 23 kr.; Gerste 11 fl. 5 kr., gef. 3 kr.; Hafer 7 fl. 39 kr., gef. 9 kr.; Kesselsamen 27 fl. 53 kr., gef. 53 kr.; Leinsamen 19 fl. 58 kr., gef. 10 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Gerichtliche Bekanntmachung.

[5096] Durch rechtskräftiges Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau, als Handelsgericht sprechend, vom 26. l. Mts., wurde

Anton Simon,

Spezereihändler, in Germersheim wohnhaft, als in Fallimentszustand befindlich erklärt, und zwar vorläufig vom nämlichen dieses Monats an. — Als Agent wurde der Handelsmann Ferdinand Levi in Germersheim ernannt und als Fallimentscommissär der k. Bezirksrichter Deecum.

Landau den 29. October 1858.

Thoma, k. Bezirksgerichtsschreiber.

Zte Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[5097] Donnerstag den 18. November 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Zweibrücken in dem Stadthause in dem gewöhnlichen Versteigerungssaale;

auf Betreiben der Kinder und Erben von Heinrich Korn, gewesener Kaufmann in Saarbrücken, als: 1. Albrecht Korn, Kaufmann; 2. Bertha Korn, 3. Auguste Korn, beide ledig, großjährig, Rentnerinnen, alle drei in Saarbrücken wohnhaft; 4. Lina Korn, Ehefrau von Robert Schmidtborn, Glasfabrikant, und 5. Letzterm selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, beide in Friedrichsthal wohnhaft, welche den k. Advokaten Glaser zu Zweibrücken zu ihrem Anwalte bestellt und Wohnsitz bei demselben erwählt haben;

wird vor dem zum Versteigerungscommissär ernannten k. Notär Schuler zu Zweibrücken zur Zwangsversteigerung der gegen 1. Christian Lucius, Vater, Gold- und Silberarbeiter und Kaufmann; 2. dessen großjährige Kinder, als: a) Ferdinand Lucius, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, c) Christian Lucius, Gold- und Silberarbeiter, alle in Zweibrücken wohnhaft, d) Mina Lucius, ohne Gewerbe, Ehefrau von Johann Klein, Sattler, und e) Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, diese beiden früher in Pirmasens wohnhaft, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, mit Beschlag belegten Immobilien geschritten werden, als:

1. Ein in der Stadt Zweibrücken gelegenes dreistöckiges Wohnhaus mit Stall und der vordern Dunggrube, 5 Dezimalen Fläche, Plan-Nro. 189, Lit. B., Hausnummer 79.
2. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Hofraum nebst gemeinschaftlichem Hausgang, welches hinter dem erstbeschriebenen Hause gelegen ist, 5 Dezimalen Fläche, Plan-Nro. 187, Lit. B., Hausnummer 78.
3. Plan-Nro. 2019: 23 Dezimalen Garten mit Gartenhaus an den Gerbhäusern, Bann von Zweibrücken.

Sämmtliche vorbeschriebene Immobilien werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen. Die nähere Beschreibung der Güter, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 29. October 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Glaser.

Zwangsversteigerung.

[5098] Die in der Pfälzer Zeitung vom elften October 1858 Nro. 237 publicirte Zwangsversteigerung: Jacob Mattil, Müller, auf der zur Gemeinde Burgalben gehörigen Mosch'schmühle wohnhaft, gegen Peter Brüninger, Tagner, wohnhaft zu Burgalben, wird durch den in Pirmasens wohnenden und durch Urtheil des hiesigen k. Bezirksgerichts vom 27. lauf. Monats mit der Versteigerung beauftragten kgl. Notär Schell abgehalten werden, bei dem daher die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen, von Jedermann eingesehen werden können.

Zweibrücken, den 30. October 1857.

Hublet.

Zwangsversteigerung.

[5100] Die in der Pfälzer Zeitung Nr. 238 am 12. October 1858 publicirte Zwangsversteigerung: Jacob Mattil, Müller, auf der Gemeinde Burgalben gehörigen Mosch'schmühle wohnhaft, gegen Nicolaus Lelly, Tagner, und Consorten, alle wohnhaft in Burgalben, wird durch den in Pirmasens wohnenden und durch Urtheil des hiesigen kgl. Bezirksgerichts vom 27. laufenden Monats mit der Versteigerung beauftragten k. Notär Schell abgehalten werden, bei dem daher die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen, von Jedermann eingesehen werden können.

Zweibrücken, den 30. October 1858.

Hublet.

Gerichtliche Versteigerung.

[5099] Donnerstag den 18. November nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Germersheim in der Wirthschaft zum Hasen bei Wittwe Oberreich, auf Ansuchen von 1. Jakob Linn, Schuhmachermeister in Germersheim wohnend, handelnd in seiner Eigenschaft als erwählter provisorischer Hauptvormund über Maria Gebwinger, minderjährig, gewerblos in Germersheim wohnend, Tochter des allda wohnhaft gewesenen dermalen ohne bekannten Aufenthaltsort abwesenden ehemaligen Stadt-

Digitized by Google

schreibers Wilhelm Friedrich Gröninger und dessen daselbst verlebten zweiten Ehetrau Ottilia Rigaut, und 2. Karl Messener, Gefängnißwärter in Germersheim wohnend, handelnd als Beivormund dieser Minderjährigen, wird durch den hiezu committirten k. Notär Baumann in Germersheim das nachbezeichnete der genannten Minderjährigen zugehörige Immobil der absoluten Nothwendigkeit halber in Eigenthum versteigert, als:

2³⁄₁₀ Dezimalen Fläche, enthaltend den untern Stock eines in Germersheim in der Fischerstraße gelegenen Wohnhauses mit halbem Keller, halbem Speicher, gemeinschaftlichem Hauseingang und Hofraum.

Germersheim, den 29. October 1858.

J. Baumann, k. Notar.

Güterversteigerung.

[5101] Mittwoch den 4. und Donnerstag den 5. November l. J., jedesmal um 2 Uhr des Nachmittags, im Saale des deutschen Volksschulhauses dahier, werden die nachbezeichneten Loose der leibeigenen Gemeindegüter auf sechsjährigen Bestand verpachtet:

1. Alte Rheinhäuser Weide: Nr. 1 bis 83, sodann Nr. 85 und 86.
2. Altspeyerer Nachtweide: Nr. 8, 9, 13, 14, 16, 17 und 127.
3. Die Fiegrube im Niederfeld in der Hainggraide.
4. Die Sandäcker vor dem Wormser Chausseehause gegen die Rehhütte, sodann das sogenannte Hopfenstück am Wege nach Otterstadt und Waldsee.

Ferner auf einen fünfjährigen Bestand:

Loos-Nr. 57 auf der Altspeyerer Weide (Nutznießerloos von Lang-Fahr Wtb.).

Auf der neuen Rheinhäuser-Weide: Loos-Nr. 130 auf einen dreijährigen und Loos-Nr. 302 allda auf einen fünfjährigen Bestand.

Auf der alten Rheinhäuser Weide:

Nr. 309 auf 3 Jahre
Nr. 188 „ 4 „
Nr. 220 „ 4 „ Nutznießerloos.
Nr. 90 „ 5 „

In der Goldgrube: Nr. 11 auf 1 Jahr.
Auf der Fohlenweide: Nr. 16 und 22 auf 4 Jahre.
Auf dem Stierplatz: Nr. 7 auf 1 Jahr.

Speyer, den 29. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
J. M. Schultz.

Bekanntmachung.

[5102] Die Verpachtung der Winterschafweide in der Gemeinde Essingen, welche in Nro. 251 in der Pfälzer Zeitung aufgenommen ist, kann nicht stattfinden, da dieselbe in Akkord vergeben ist.

Essingen, den 29. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Rühm.

[5060²⁄₃] Ein geübter Notariatsclerc kann gegen anständiges Honorar Beschäftigung erhalten. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Chocolade:

[5103] Sanis, Vanille, isländ. Moos, Cacaojna (entölte Cacao), sowie feine arabische Cacao in Pulver ꝛc. aus der Fabrik des Herrn Heinrich Jellmuth in Karlsruhe, werden zu dessen Ladenpreisen abgegeben bei

D. Johann in Ludwigshafen.

[3104¼] Im Verlag von **Tob. Löffler** in Mannheim erschien soeben und ist zu haben in Speyer bei **Reidhard**, in Kaiserslautern bei **Mahla**, in Kirchheimbolanden bei **C. Ruff**, in Neustadt in **Gottschick's** Buchhandlung, sowie in allen andern soliden Pfälzer Handlungen:

Eine

Sammlung

von

1002

practisch bewährten Kochrecepten aller Art, begründet auf 30jähriger Erfahrung. Nebst einem Anhange von 28 verschiedenen Speisezetteln.

Den deutschen **Frauen** und **Töchtern** gewidmet.

Enthaltend:

50 versch. Suppen.
13 Einlagen in Suppen.
33 Pasteten.
19 Zubereitungen von Rindfleisch.
30 Beilagen zum Rindfleisch.
38 Gemüse.
18 Kartoffelgerichte.
13 Klöße.
14 Mehlspeisen.
15 Würste.
23 Bierspeisen.
43 Beilagen zum Gemüse.
39 Fischgerichte.
24 Aufläufe.
23 Puddings.
50 Braten.
18 Sauern.
29 Salate.
30 Compotes.
42 Torten.
24 versch. Gefrornes.
80 Dessertbäckereien.
18 verschiedene Getränke u. s. w. u. s. w.

Preis: broch. 2 fl., geb. 2 fl. 24 kr.

Dieses neue und praktische Kochbuch der Frau Bergner, welche weithin auch unter dem Namen der „schönen Anna" bekannt und berühmt durch ihre vortreffliche Kochkunst ist, zeichnet sich sowohl durch seine Reichhaltigkeit wie klare Ausdrucksweise in den Recepten aus; es kann daher allen Frauen und Köchinnen mit Recht empfohlen werden.

Ladenveränderung.

[5067⅔] Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß mein

Strumpf- und Kurzwaaren-Lager

sich von heute an in der Mandelsheimer Straße gegenüber von Herrn Kutscher Käß befindet.

Ludwigshafen am Rhein, den 20. October 1858.

Adolph Oppenheimer.

Tafelplanos, Pianinos & Flügel

nach neuester Construction empfiehlt Unterzeichneter zur gefälligen Abnahme und ersucht geneigte Aufträge seinem Commissionär Herrn **F. C. Neidhard** in Speyer aufgeben zu wollen. Die Instrumente zeichnen sich sowohl durch äußere Eleganz, soliden Bau und Fülle des Tones aus, und wird für die Dauerhaftigkeit eine zehnjährige Garantie geleistet.

Carl Biber,

[5070⅔] Pianofortefabrikant aus Nürnberg in Baiersdorf.

Heidelsheim bei Bruchsal in Baden!

[5105½] 8 bis 10 Tausend Stück

frische Repskuchen

hat jede Woche billigst zu verkaufen

J. F. Schäfer.

Nüsse

circa 5 bis 6 Hundert Seiter in neuer Waare sind zu beziehen von

Obigem.

Die Mannheimer Industrie-Halle

mit Erzeugnissen der hiesigen Industrie reichhaltig ausgestattet — im linken Schlosflügel. [2025¹²]

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 256. Speyer, Dienstag 2. November 1858.

Deutschland.

°|° **Aus der Pfalz**, 31. Oct. Die aufständischen Bewegungen der Christen in den nördlichen Provinzen der Türkei mögen ihre scheinbare Berechtigung in der Art und Weise haben, wie die türkischen Beamten die Christen zu behandeln pflegen oder sie wenigstens ihren Drängern gegenüber recht- und schutzlos lassen; entschuldigen mag man sie vielleicht, billigen und rechtfertigen kann man sie nicht. Sie sind weder zweckmäßig, noch politisch, noch viel weniger christlich sittlich. Die nächste Folge derselben kann doch keine andere sein, als ihre Unterdrückung, da selbst die christlichen Schutzmächte der bewaffneten Empörung und den verübten Gewaltthätigkeiten das Wort nicht reden können. Wenn irgend etwas Gutes dabei heraus kommen wird, so mag es dann bestehen, daß man in Constantinopel künftig in der Auswahl der äußeren Beamten, zumal der höher gestellten, sorgfältiger werden wird, um den Christen nicht gerechten Anlaß zur Unzufriedenheit und gewaltsamen Selbsthülfe zu geben. Daß aber auf der andern Seite auch der fanatische Haß der Türken gegen die Christen wieder neue Nahrung erhalten, und daß diese es zu anderer Zeit oder an anderen Orten wieder werden entgelten müssen, das ist kaum eine Frage.

Freilich wird ein christliches Gemüth nicht selten aufs tiefste empört durch die Ungerechtigkeiten, Gewaltthätigkeiten und Grausamkeiten, welche in jenem Lande meist ungestraft gegen Christen verübt werden, allen Versprechungen und Verträgen, allen Hattischerifs und Hatis zum Trotz. Wenn wir indeß billig sein und nicht, dem Gang der Weltgeschichte entgegen, das Unmögliche oder doch an das Wunder Streifende verlangen wollen, so müssen wir eingestehen, daß sich in der Türkei seit 30 Jahren mehr zu Gunsten der Christen geändert hat, als man sich früher auch nur entfernt hätte träumen lassen. Durchgreifende Umgestaltungen sozialer Zustände werden, wie die Geschichte lehrt, nie so schnell, am wenigsten plötzlich vollzogen. Sie wollen ihre Zeit haben, zumal wenn sie auf Dauer Anspruch machen. So viel nun gegenwärtig noch zu wünschen übrig, so weit die Ausführung bis heute noch hinter dem Versprechen zurückbleibt, immerhin muß anerkannt werden, daß große Fortschritte gemacht worden sind. Wir wollen dieselben in einem folgenden Artikel kurz zusammen stellen, ohne zu verschweigen, was bis jetzt noch daran fehlt.

|-| **Aus der Vorderpfalz**, 31. Oct. Der diesjährige October glich so ziemlich dem des vorigen Jahres, denn hell und trocken war auch sein Grundton. Mehr als die Hälfte der Tage war ganz hell, einige nebelige Morgenstunden abgerechnet, indeß hatten wir doch in diesem Jahre etwas mehr Regen als im vorigen, zumal in der ersten Hälfte des Monats. An sechs Tagen der ersten und nur einem der zweiten Hälfte fiel mehr oder minder ergiebiger Regen, welcher der Bestellung der Felder und der jungen Saat in hohem Grade zuträglich war und das Wachsthum von Kraut und Rüben noch wesentlich förderte. Die Saat der Kleinfrüchte wurde durch feinen Regen unterbrochen, Morgennebel kamen vom 16. ab an sieben verschiedenen Tagen vor. Bei vorherrschendem Südwinde schwankte in der ersten Monatshälfte die Mittagstemperatur in strengem Schatten zwischen 10 und 14°; am höchsten stand sie am 5. mit 16½, am tiefsten am 10. mit kaum 9°. Der mittlere Durchschnitt war 12½°. In der zweiten Hälfte, bei vorherrschendem Nordwinde, war die mittlere Temperatur nahe an + 10°. Nach dem nächtlichen Regen am 28. sank sie rasch herab, und die beiden letzten Tage waren förmlich winterlich kalt, denn am vorletzten stand das Quecksilber in der Frühe auf 0, am letzten sogar auf — 3° und hob sich zur Mittagszeit nicht über — 4 und 3° bei völlig hellem Himmel. Da kann einem schon um die schönen Reben bange werden, die wir neben den diesen und guten Kartoffeln so sehr nöthig haben. — Der Hundertjährige, um den nicht ganz zu vergessen, war in unserer Gegend einmal wieder recht nebenheran.

* **Ludwigshafen**, 1. Nov. Der Winterdienst auf unsern Bahnen beginnt am 7. d. M. Der erste Zug in der Richtung nach Forbach und Weißenburg geht Morgens um 5 Uhr 40 Min. von Ludwigshafen und um 5 Uhr 10 Min. von Speyer ab; der zweite von beiden Orten um 8 Uhr 5; der dritte um 9 Uhr 45 von Ludwigshafen und um 9 Uhr 30 M. von Speyer; der vierte um 1 Uhr 30 von Ludwigshafen und um 1 Uhr 28 von Speyer; der fünfte von beiden Orten um 4 Uhr 30 M. und der letzte von Ludwigshafen um 8 Uhr 30 und von Speyer um 8 Uhr 35 M. Die Züge in der Richtung von Forbach kommen an in Speyer um 6 Uhr 22, 10 Uhr 30, 11 Uhr 30, 2 Uhr 8, 5 Uhr 17 und 9 Uhr 25 M.; in Ludwigshafen um 5 Uhr 55, 10 Uhr 12, 11 Uhr 28, 2 Uhr 10, 5 Uhr 15 und 9 Uhr 25 Min. Ankunft in Speyer in der Richtung von Ludwigshafen: 8 Uhr 22, 8 Uhr 55, 10 Uhr 30, 2 Uhr 3, 5 Uhr 17 und 9 Uhr 25 M. Die Theaterzüge bleiben eingestellt, weil der späte Nachtdienst für das Personal allzuanstrengend und die Frequenz unverhältnißmäßig gering ist. Doch sollen an den zweiten Feiertagen der Hauptfeste und bei besonderen Gelegenheiten Extrafahrten eingerichtet werden, womit den billigen Wünschen der Theaterfreunde wohl genügt sein dürfte.

* **Zweibrücken**, 1. Nov. Ernst Moritz Arndt ist wegen Preßvergehens vor die nächsten Assisen der Pfalz verwiesen. Die Anklage lautet dahin, in seinem auch in der Pfalz verbreiteten Werke: „Meine Wanderungen und Wandelungen mit dem Reichs-Freiherrn Heinr. Carl Friedr. von Stein" Facta erzählt zu haben, welche, wenn sie wahr wären, für den Feldmarschall Grafen v. Wrede, so wie für die von demselben commandirten bayer. Truppen und namentlich deren Officiere in hohem Grade schimpflich und entehrend wären und daß davon namentlich alle jene k. Officiere und Militärbeamten, und zwar nicht die Privatpersonen, sondern das von ihnen bekleidete Amt, betroffen werden, welche von jener Zeit her noch am Leben sind. Demgemäß wird E. M. Arndt durch Urtheil der Anklagekammer des k. Appellationsgerichts der Pfalz vom 30. Oct. wegen der in Art. 28 und 31 des Preßstrafgesetzes vorgesehenen Vergehen vor die Assisen verwiesen, und durch eine am Sitzungssaal des Schwurgerichts angeheftete Vorladung des k. Generalstaatsprocurators aufgefordert, in der zur Verhandlung bestimmten Sitzung des Schwurgerichts am 6. Dec. nächsthin in Zweibrücken zu erscheinen. Zugleich ist gegen E. M. Arndt ein Verhaftsbefehl erlassen worden.

* **Aus Niederbayern** wird dem „Volksboten" gemeldet: in Folge der beiden Artikel in der N. Münchener Ztg. (über die Kammerauflösung und Ministerverantwortlichkeit) „sei die Stimmung dort so gesteigert worden, daß für die Wahlen bereits Namen genannt werden, die seit 1849 verschollen waren." *) Wirklich nur in Folge zweier Zeitungsartikel? Sollten in der That die niederbayerischen Bauern sich über die Ministerverantwortlichkeits-Theorie der N. Münchn. Ztg. so gewaltig erhitzt haben? Das glaubt sicher der „Volksbote" selber nicht. Denn er weiß so gut und vielleicht besser als wir, daß die Stimmung in Niederbayern schon seit einigen Jahren mehr „gesteigert" ist, als in irgend einem andern Theile des Königreichs. Auch der indirecte Einfluß, welchen der „Volksbote" früher in jener Provinz hatte, erklärt es bloß zu nie — ist Bekanntes geschmunden, so bedeutend, daß schon bei den letzten Wahlen die Losung war: keine Beamten und keine Geistlichen! Was noch nirgends anderswo, ist in Niederbayern vorgekommen: bei einer Neuwahl in Folge einer

*) Wir entbehren diese Notiz der Angeb. Postzeitung, können also nicht für den genauen Wortlaut einstehen. Den „Volksboten" selbst halten und lesen wir nicht. Die Red.

Beförderung im Staatsdienst fiel der Oberappellationsrath Seltmann, ein höchstachtbarer Mann und ausgezeichneter Jurist, durch und mußte einem Färbereigehilfen Platz machen. Dies geschah noch vor der Kammerauflösung und vor dem Erscheinen der beiden angeführten Hetzartikel. — Die Ursachen, welche die vorhin conservativste Provinz Bayerns zur oppositionellsten gemacht haben, sind nicht recht klar. Ein politischer Grund der Unzufriedenheit dürfte schwer zu finden sein; das politische System der reichen niederbayerischen Bauern scheint in dem Grundsatz zu liegen: so wenig als möglich! und am liebsten gar keine Steuern. Aus diesem Grund ist auch das Kreis- und Distrikts-Straßenwesen — einer der Glanzpunkte unserer Pfalz — in Niederbayern so vernachlässigt, wie kaum in einem andern Kreise. Zur Umwandlung der Stimmung hat die Presse und die persönliche Agitation Vieles beigetragen. Früher wurden Blätter mit destructiven Tendenzen dort fast gar nicht gelesen; vor einigen Jahren dagegen wurde ein ziemlich extremes Blatt gegründet, das starken Absatz findet. Fast scheint es dahin, daß die von einigen andern Provinzen bereits überwundenen politischen Kinderkrankheiten in Niederbayern erst noch zum Ausbruche kommen sollen und zwar, dem Charakter des Volkes entsprechend, viel heftiger und bösartiger, als anderswo.

München, 30. Oct. Sicherm Vernehmen nach hat Se. Maj. der König den Ministerialrath L. v. Neumayr zum Generalsecretär des kgl. Staatsministeriums der Justiz ernannt. (A. Z.)

Frankfurt, 31. Oct. Wie wir vernehmen, ist die dieswöchentliche Sitzung der Bundesversammlung abermals ausgefallen. (F. J.)

Eisenach, 1. Nov., Vormittags 7 Uhr. Soeben fand die Eröffnung der Werra-Eisenbahn von hier bis Coburg in feierlicher Weise statt. (F. J.)

Berlin, 31. Oct. Unsere Cabinetskrisis ist als beendet und der Fortbestand des jetzigen Ministeriums als gesichert zu betrachten. Alle Gerüchte von einer Gesammtdemission erhalten keine Bestätigung. Die Minister hatten wieder gemeinsam noch einem Entlassungsgesuche eingereicht. Wohl haben die Minister dem Prinz-Regenten eine förmliche Vorlage gemacht, in welcher die Grundsätze der Politik entwickelt sind, welche sie für die Fortdauer ihrer Wirksamkeit als maßgebend betrachten. Dies Programm soll bei dem Prinz-Regenten eine günstige Aufnahme gefunden haben, und wenn auch die definitive Entscheidung noch nicht erfolgt ist, so leidet es doch fast keinen Zweifel mehr, daß eine Aenderung des Cabinets gegenwärtig nicht eintreten wird. (F. J.)

Wien, 2. Oct. Gestern Nacht starb dahier nach einer langwierigen Krankheit die bekannte Reisende Frau Ida Pfeiffer.

Frankreich.

* **Paris**, 31. Oct. Das amtliche Blatt enthält eine lange Reihe von Beförderungen in der Justiz. An Stelle des in Ruhestand versetzten Hrn. Bervillé wurde der bisherige erste Generaladvocat am kaiserlichen Gerichtshofe von Paris, Hr. Croissant, zum Präsidenten desselben (zugleich zum Officier der Ehrenlegion), zum ersten Generaladvocaten Baron v. Gausal, und zum Generaladvocaten Hr. Sallé ernannt. Durch ein weiteres Decret wird Hr. Cloquet, Professor der Anatomie in der medic. Facultät von Paris, auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt. — Auf Antrag des Prinzen Napoleon werden die neueingesetzten Generalräthe von Algerien auf den 5. Dec. zusammenberufen, um die Provinzialbudget für 1859 festzustellen. Zugleich werden die Namen der neuernannten Mitglieder der drei Generalräthe, worunter je zwei Eingeborne, so wie die für die Session von 1858 bestimmten Präsidenten und Secretäre veröffentlicht.

— An Stelle des unlängst verstorbenen Herrn Gaux ist der bisherige Generalinspector des niederen Unterrichts, Hr. Artaud, zum Vicerector der Pariser Academie ernannt worden. — Eine Correspondenz des Moniteur aus Washington vom 15 October meldet, daß die Expedition gegen Paraguay in einigen Tagen abgehen werde. Das Geschwader wird an den La Plata-Mündungen Halt machen, und Commodore Shubrick sowie Herr Bowlin werden versuchen, womöglich ein Arrangement zu Stande zu bringen, bevor sie zu feindseligen Maßregeln schreiten. Diese zwei Bevollmächtigten sollen beauftragt sein, der Regierung von Lopez Reclamationen im Betrage bis zu 400,000 Dollars vorzulegen. Nachrichten desselben Blattes aus Mexico zufolge, sind die Mörder von St. Vincento in dieser Stadt am 25. September hingerichtet worden.

* **Paris**, 31. Oct. Der Kaiser und die Kaiserin werden höchst wahrscheinlich am Montag nach Compiegne reisen, eine Abtheilung Hundertgarden ist bereits dahin abgegangen. — Aus Toulon wird gemeldet, der Großfürst Constantin habe dort ein Hotel für mehrere Monate miethen lassen, um einen Theil des Winters in jenem Hause zuzubringen. — Der Progrès, Courrier de la Bretagne, ein liberales Blatt, kündigt an, daß es wegen der drückenden Verhältnisse, unter welchen die Presse in Frankreich zu leben gezwungen ist, nicht mehr erscheinen werde. — Der seit zwei Tagen das Tagesgespräch bildende Unglücksfall des Generals de Salles, der in der Krim eine Division befehligte, ereignete sich nach einem Berichte des Präfecten von Vaucluse (Provence) an den Kriegsminister auf folgende Weise: Ein Stiefbruder des Generals, der Graf von Chanaleilles, ehemaliger Obristlieutenant, war in seiner Wohnung zu Morvan in Folge religiöser Ueberspanntheit in Wahnsinn verfallen, der um so gefährlicher war, als der Graf ein äußerst reizbares und heftiges Temperament hatte. Die Gräfin versuchte zuerst allein den Kranken zu bemeistern, rief dann aber ihre Schwiegermutter und den General de Salles zu Hilfe, welchen es gelang, den Wahnsinnigen zu beruhigen und zur Abreise nach Paris zu bewegen. Während der General und die Gräfin einen Besuch im Nachbarhause machten, verließ der Graf, da er seine Frau nicht bei sich sah, in einen Ausbruch von Raserei, ergriff einen Revolver und stürzte damit auf die Straße, nachdem er die Köchin und einen Mann auf der Straße leicht verwundet hatte. Der General de Salles eilte auf den Lärm sofort aus dem Nachbarhause und suchte den Wahnsinnigen zu entwaffnen; diesem aber gelang es, den Arm frei zu bekommen, und er streckte den General durch einen Schuß in die Hüfte nieder. Der Brief des Präfecten, vom 28. October datirt, meldet, die Wunde sei nicht gefährlich, aber die Kugel habe man noch nicht herausziehen können; nach spätern Nachrichten ist der Zustand des Generals indessen schlimmer geworden und er hatte die Sterbesakramente erhalten.

Portugal.

* **Lissabon**, 30. Oct. Das englische Packetboot Avon ist mit der Monatspost von Brasilien und La Plata angekommen, von Rio war es erst am 10. October abgegangen. Nichts Wichtiges vom La Plata. Die politische Situation in Rio war dieselbe. Das Ministerium, von oben schwach unterstützt, fand Niemanden, welcher die Präsidentschaft von Pernambuco hätte annehmen wollen.

Paul Schwartzrauber, Schuster von Gimmeldingen, will nach dem Großherzogthum Baden, und Carl Haud II., Metzger von Billigheim, mit Familie nach St. Johann Saarbrücken, in Rheinpreußen, auswandern.

Die Industrie-Ausstellung zu Kaiserslautern.

III.

Die Erzeugnisse unserer Fabriken sind vorzugsweise Gegenstände des allgemeinen Bedarfes, des gewöhnlichsten Verbrauches, Gegenstände der täglichen Beschaffung, welche weniger durch ihr Aeußeres imponiren, als vielmehr durch ihre Brauchbarkeit, zuweilen selbst durch ihre vorzügliche Qualität, insbesondere aber auch als Quellen der Nahrung und des Wohlstandes werthvoll erscheinen. Demgemäß ist auch bei diesem Theile der Ausstellung weniger über einzelne Leistungen einer oder der anderen Fabrik, als vielmehr über das Ganze der Leistungen einer jeden zu berichten. Die zum Theil sehr geschmackvoll und sinnig gruppirten Ausstellungen und Tableaux haben hiezu wohl manche Anhaltspunkte, im Uebrigen müssen wir uns auf unsere, in den Ausstellungsräumen selbst gepflogenen Erkundigungen und auf erhaltene Auskünfte berufen, beizufügen deren wir jedoch Unfehlbarkeit nicht beanspruchen wollen.

Die mechanische Weberei und Druckerei von Ad. Orth, Wwe. dahier fertigt Nessel aus deutschen und englischen Garnen, bleicht, färbt und bedruckt dieselben. Diese Fabrik hat sich die Specialität der Druckartikel mit indigblauem Grund, im Geschmack der Landbevölkerung, zu eigen gemacht. Außerdem beschäftigt dieselbe auswärtige Handweber mit Weben bunter, sogenannten Hausmachen-, Homburger- und Möbelzeuge. Sämmtliche Fabrikate sind gesuchte Waare. Der Fabrikbetrieb geschieht durch eine Dampfmaschine von 25 Pferdekraft, die Zahl der beschäftigten Arbeiter beträgt 150, und der mechanischen Webstühle 170. Zum Cattundruck dienen Perrotinen.

Die Baumwollenspinnerei und Weberei Kaiserslautern,

Google

ein Actienunternehmen, aus der ehemaligen Lampertsmühle bei Kaiserslautern hervorgegangen, liefert Garne von № 6 bis № 40 und rohe Nessel, neuerdings auch gedruckte Zeuge, sämmtliche Fabrikate von bekobter Güte. Die Ausstellung zeigte in instructiver Weise alle Fabrikationsstufen, welche das Rohmaterial bis zum fertigen Zeuge durchläuft. Die interessante Leistung des mechanischen Webstuhles war sogar durch ein zur Schau getragenes Exemplar veranschaulicht. Die Spinnerei zählt 13,000 Spindeln und die Weberei 400 Webstühle. Beide werden durch eine Dampfmaschine von 90 Pferdekraft und eine Turbine von 30 Pferdekraft betrieben. Ueber 400 Arbeiter sind zur Zeit beschäftigt. Ein großer Theil der Fabrikeinrichtung ist deutsches, die gesammte Weberei sogar bayerisches Fabrikat, die Transmission der Spinnerei ein Werk von Chr. Dingler in Zweibrücken.

Die Kammgarnspinnerei Kaiserslautern, seit Kurzem erst in Betrieb gesetzt, hatte Proben ihrer Erstlingserzeugnisse ausgestellt, welche sehr befriedigte haben. Dieselbe verarbeitet hauptsächlich feinere deutsche Wolle aus Mecklenburg, Pommern, Württemberg ꝛc. und fabricirt Garne von № 24 bis 80, welche von Thibetfabriken der sächsischen Herzogthümer bereits stark begehrt sind. Die Aufstellung zeigte, sowie die Arbeiter beschäftigt, die Ordnung und Reinlichkeit recht sinnig arrangirt. Die Fabrik zählt vorläufig 2400 Spindeln. Sämmtliche Arbeitsmaschinen sind nach den neuesten und vollkommensten Systemen gebaut, wie sie in Deutschland nur noch eine derartige Fabrik, die Bietigheimer, aufzuweisen hat. Die Triebkraft liefern eine Dampfmaschine von 30 Pferdekraft und eine Turbine von 8 Pferdekraft, beide sehr gelungene Arbeiten aus der Maschinenfabrik von Chr. Dingler in Zweibrücken. Die Zahl der gegenwärtig beschäftigten Arbeiter beträgt 75.

Die hübschen und gediegenen Erzeugnisse der Wollenwaarenfabrik der Gebrüder Raab sind in der Pfalz und in benachbarten Preußischen fast aller Orten bekannt; es sind sehr mannigfaltige gestrickte, gewirkte, gehäckelte und gestickte Artikel, als Jacken, Hosen, Unterröcke, Mützen, Strümpfe, Stauchen, Krägen, Aermel, Schuhe u. a., theils Handarbeit, theils Maschinenarbeit, theils in der Fabrik, theils von Lohnarbeitern außerhalb derselben gefertigt. Der Besitz guter Wirkstühle, einer Flechtmaschine und zweckmäßiger Einrichtungen unter Walken befähigt die Fabrik zu tüchtigen Leistungen. Einen nicht unbedeutenden Fabrikationsartikel bilden überdem auch die Baumwollenwatten, welche auf Cardensätzen weiß und farbig hergestellt werden. Als Motor dient eine Dampfmaschine. Die ausgestellten Muster aller Artikel liefern ein freundliches, farbenreiches Bild.

Wollene Stoffe bilden auch in der Manufactur des Centralgefängnisses einen der Hauptartikel, hauptsächlich sind es Flanelle, Lamas und Decken, deren Fabrikation diese königl. Anstalt in ziemlichem Umfange und mit anerkanntem Erfolge betreibt. Sie besitzt zu diesem Zwecke eine eigene mechanische Spinnerei, vollständige Einrichtungen zur Färberei, Handweberei und gute Maschinen zum Walken, Rauhen und Scheeren. Außerdem liefert diese Anstalt häufene Leinwand aus selbstgefertigtem Handgespinnst von solider Qualität und selbst auch von ungewöhnlicher Feinheit, ferner leinene Gebildgewebe, wie auch Jacquard-Gewebe. Mehrere ausgestellte Tischteppiche gaben Beleg zu diesen letzteren Leistungen, welche um so erfreulicher sein werden, wenn sie, wie zu erwarten steht, aus den geschlossenen Mauern hin, die aus freier Pflicht thätige, bürgerliche Gesellschaft übergehen. Auch recht schöne Seidenfabrikate liefert die Manufactur des Centralgefängnisses: vorzüglich gefärbte Nähseide, Taffets, Foulards und einen gröberen Stoff zu Unterkleidern aus Strauße gefertigt. Endlich sind die Arbeiten aus pfälzischem Marmor: Tisch- und Ofenplatten, Monumentstafeln, Grabverzierungen, Briefbeschwerer und dergl. zu erwähnen. Möchte die denselben wohl zu Grunde liegende Absicht der Eröffnung einer neuen bürgerlichen Erwerbsquelle, deren ein Land heutzutage nie zu viel besitzen kann, erreicht werden. — Als Betriebsmittel dient der königl. Anstalt eine Dampfmaschine von 8 Pferdekraft.

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 3. November: „Der Postillon von Lonjumeau.“ Komische Oper in drei Abtheilungen, nach dem Französischen des de Leuven und Brunswid. Musik von Adolph Adam.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[5106] Heute den 30. October 1858, Vormittags 9 Uhr, verschied nach längerem Leiden unser unvergeßlicher Onkel **Balthasar Joseph Neumayer**, pensionirter kgl. Forstmeister von Dahn, in seinem 63. Lebensjahre.

Dies zur stillen Theilnahme unserer entfernten Verwandten und Freunden.

Frankenthal, Kaiserslautern und Neustadt, den 30. October 1858.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

[5107] Allen entfernten Freunden und Bekannten die Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, heute meine geliebte Gattin **Josephine**, geb. Weiler, in Folge eines Herzleidens nach kurzem Krankenlager in einem Alter von 35 Jahren in das bessere Jenseits abzurufen.

Grünstadt, am 26. October 1858.

Franz Bordollo.

Licitation.

[5108] Freitag den 19. November 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Heiligenstein im obern Saale des Wirthshauses zum Rebstock, dem gewöhnlichen Versteigerungslocale, wird in Vollziehung eines durch das kgl. Bezirksgericht zu Frankenthal am 25. September 1858 erflossenen Urtheils die nachbeschriebene Liegenschaft, zu der zwischen Georg Adam Weber III., im Leben Ackersmann, in Heiligenstein wohnhaft, und seiner hinterlassenen Wittwe Apollonia Maier, ohne Gewerbe, in Heiligenstein wohnhaft, jetzige Ehefrau des allda wohnhaften Ackersmanns Wilhelm Dennhardt I. bestandenen Gütergemeinschaftsmasse gehörig, durch den hiezu committirten königl. bayer. Notar Georg Kissel zu Speyer, der Unktheilbarkeit wegen, öffentlich zu Eigenthum versteigert, als:

15 Dezimalen Fläche mit darauf stehendem Wohnhause sammt Scheuer, Stallung, Schoppen, Hof, Garten und sonstigen Zugehörden, zu Heiligenstein an der Hauptstraße gelegen.

Eigenthümer sind: 1. Benannte Apollonia Maier, jetzige Ehefrau Dennhardt; 2. Johann Baptist Weber II., Ackersmann, in Heiligenstein wohnhaft; 3. Maria Eva, 4. Apollonia Weber; die beiden Letzteren noch minderjährig und ohne Gewerbe, in Heiligenstein wohnhaft, Kinder des Erblassers und seiner genannten Wittwe Apollonia Maier, vertreten durch ihre Mutter als Vormundin und durch Franz Joseph Schulz, Ackersmann, in Heiligenstein wohnhaft, als Beivormund.

Speyer, den 30. October 1858.

Kissel, k. Notär.

Licitation.

[5109] Dienstag den 16. November 1858, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Gönnheim auf dem Gemeindehause:

Auf Ansuchen der Kinder und Erben von dem zu Gönnheim verlebten Ackersmanne Johannes Wieser, beziehungsweise deren Vertreter, Namens: 1. Gertraude Steinhard, ohne Gewerbe, in Gönnheim wohnend, Wittwe des genannten Johannes Wieser, handelnd als Mutter und gesetzliche Vormünderin ihrer mit ihrem verlebten Ehemanne erzeugten noch minderjährigen gewerblos bei ihr wohnenden Tochter Eva Wieser; 2. Herrmann Wieser, Tagner, in Gönnheim wohnend, handelnd für eigenem Namen und als Beivormund seiner vorgenannten minderjährigen Schwester Eva Wieser; 3. Philippina Wieser, ledig, Nähterin und Putzmacherin in Gönnheim domizilirt, dermalen in Heidelberg sich aufhaltend; 4. Magdalena Wieser und 5. Barbara Wieser, beide Letztere ledig, ohne Gewerbe in Gönnheim wohnend; wird durch den damit beauftragten zu Türkheim in der Pfalz wohnenden kgl. bayer. Notär Wilhelm Köster, nachverzeichnetes zum Nachlasse des Erblassers Johannes Wieser gehöriges Immobel abtheilungshalber zu eigen versteigert, als: $1^{4}/_{16}$ Dez. Fläche mit Wohnhaus und gemeinschaftlicher Einfahrt, zu Gönnheim gelegen.

Türkheim, den 29. October 1858.

W. Köster, k. b. Notär.

Licitation.

[5110] Am 16. November 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Sankt-Martin im Gasthause zum Wolf;

werden durch den gerichtlich damit beauftragten königl. bayer. Notär Keller, im Amtssitze zu Edenkoben, abtheilungshalber zu eigen versteigert:

1. 3 Dez. Fläche, ein zu Sankt-Martin im Dorfe gelegenes Wohnhäuschen mit Keller, Stall und Gärtchen;
2. 27 Dez. Acker, Sankt-Martiner Bannes, in 2 Stücken.

Die Eigenthümer sind: 1. Maria Eva Willem, ohne Gewerbe, in Sankt-Martin wo-

Digitized by Google

nend, Wittwe des allda verlebten Steinhauers Philipp Stang; 2. die minderjährigen Kinder dieses Philipp Stang, Namens: Philipp, Catharina, Anna Maria und Caspar Stang, welche den Rottenführer Simon Schönung von Lindenberg zum Vormunde und den Leinenweber Heinrich Willem von Sankt-Martin zum Beivormunde haben.

Edenkoben, den 30. October 1858.

Keller, k. b. Notär.

[5111] Samstag den 20. November 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Rechtenbach im Versteigerungslocale; auf Ansuchen von 1. Rosina Bernhardt, Wirthin, in Schweigen wohnhaft, Wittwe von dem allda verlebten Wirthe und pensionirten Grenzaufseher Lorenz Hach, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder: August, Wilhelmine, Margaretha und Amalia Hach, 2. Johann Walter, Winzer in Schweigen wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen; und auf den Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Landgerichts Bergzabern, vom 7. October 1858, werden durch den hiezu committirten kgl. Notär Hörner in Bergzabern, obsiglater Nothwendigkeit wegen, zu riegen versteigert: 65 Dez. Aker im Laubenacker, Rechtenbacher Bannes.

Bergzabern, den 29. October 1858.

Hörner, kgl. Notär.

Licitation.

[5112] Freitag den 19. November 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Pleisweiler im protestantlichen Schulhause, werden vor dem hiesigen Friedensgerichte brauftragten königl. Notär Passavant in Bergzabern, der Urtheilbarkeit wegen, zu eigen verteigert:

4 Dez. Wohnhaus mit Keller, Stall und Zubehör zu Oberhofen; 9 Dez. Wiese; 13 Dez. Wald und 54 Dez. Aker im 4 Stücken, — Alles auf Pleisweiler-Oberhofener Bann.

Eigenthümer hierzu sind die Erben der zu Oberhofen verlebten Ehe- und Ackersleute Anton Hornberger und Sophie Sidermagel, als: 1) David Hornberger, Schreiner, in Oberhofen wohnhaft; 2. Wilhelm Hornberger, Gendarm, zu Koden stationirt; 3. Johann Georg Hornberger, Arbeiter, in New-York wohnend, und 4. die minderjährigen Enkel: Tobias und David Aleger, vertreten durch ihren Vormund Johann Jakob Hornberger, Ackersmann, in Pleisweiler wohnend, und durch ihren Nebenvormund Tobias Löhlein, Schlosser, in Klingenmünster wohnhaft.

Bergzabern, am 30. October 1858.

Passavant, k. b. Notär.

Verpachtung der Winterschafweide in der Gemarkung von Fußgönheim.

[5090½] Mittwoch den 10. November nächsthin, Nachmittags um ein Uhr, in dem Gemeindehause zu Fußgönheim, wird die Winterschafweide in dasiger Gemarkung an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Bemerkt wird noch, daß diejenigen Schafbesitzer, welche ihre Grundstücke von der Beweidung ausgeschlossen haben wollen, ihre allenfallsige Einwendungen rechtzeitig und gehörig geltend zu machen haben.

Fußgönheim, den 27. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Geiger.

[5113½] Mein Institut für Gemüths- und Nervenkranke habe ist durch Neubauten wieder erweitert.

Dr. Erlenmeyer

zu Bendorf bei Coblenz.

Norddeutscher Lloyd.

Post-Dampfschifffahrt

zwischen

Bremen - New-York

ohne Anlaufen eines Zwischenhafens,

durch die Bremischen Post-Dampfschiffe von 2500 Tons und 700 Pferdekraft

Bremen, New-York, Hudson und Weser.

Abfahrt von Bremen regelmäßig alle 14 Tage des Sonnabends.

Die diesjährigen Expeditionen sind wie folgt festgesetzt:

D. **Hudson**, Capt. **G. Wenke**, am Sonnabend den 6. November;

D. **Bremen**, Capt. **H. Wessels**, am Sonnabend den 20. November;

D. **Weser**, Capt. **J. H. Gätjen**, am Sonnabend den 4. December.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Rthlr., Zweite Cajüte 85 Rthlr., Zwischendeck 55 Rthlr. Gold incl. Beköstigung.

Güterfracht: Zwölf Dollars und 5% Primage pr. 40 Cubic-Fuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Schiffsmakler und Schiffsexpedienten, so wie die Unterzeichnete.

Bremen, 1858.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd:

Crüsemann, H. Peters,

Director. Procurant.

[5114¼]

Bekanntmachung.

Battenberg, Landcommissariats Frankenthal, Chaussirung der Orts-Traverse.

[5089½] Die Arbeiten, veranschlagt zu 459 fl. 11 kr., sollen auf dem Submissionswege vergeben werden. Die Submissionen sind innerhalb 14 Tagen, der längstens bis zum 15. November l. J., verschlossen einzureichen, mit der Aufschrift: „Submission auf die Ortstraverse.“

Kostenanschlag und Bedingnißheft können im Gemeindehause täglich eingesehen werden.

Battenberg, den 27. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Ringa.

Verkauf einer Mahlmühle.

[4914¾] Ein ganz in der Nähe der pfälzischen Maximilianseisenbahn gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Mahlmühle von zwei Gängen, Schäl- und Schwingmühle, Scheuer, Stallungen, Kellerthaus und Hofraum, worin schon seit langer Zeit das Mühlgeschäft mit Bäckerei betrieben wurde und welches Anwesen sich auch zur Oeconomie und zu jedem andern Geschäfte eignet, kann unter vortheilhaften Bedingungen aus der Hand verkauft werden; auch ist man einer Verpachtung dieses Anwesens nicht abgeneigt.

Der Bach liefert hinreichende Wasserkraft und ist das Anwesen vor kurzer Zeit neu hergestellt worden.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

[5115] Bezugnehmend auf eine frühere in Nro. 244 dieses Blattes enthaltene Bekanntmachung wird hiermit angezeigt, daß mein Haus, worin seit mehreren Jahren eine Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben wird, bis den 4. November ds. Mts., Mittags 2 Uhr, auf den Stadtschranne in Türkheim verteigert wird.

Türkheim, 30. October 1858.

Johann Huber, Bäcker.

[5116] Bei Lehrer Stübinger in Oberotterbach ist eine

Privatgehilfen-Stelle

zu besetzen. Bezüge: 100 fl. nebst Kost und Logis.

Beste Waschseife

in Kisten von ½ und ¼ Zentner, sowie verschiedene Sorten Toilettenseife bei

[5117] **D. Johann** in Ludwigshafen.

[5118] In A. H. Gottschick-Witter's Buchhandlung in Neustadt a. d. H. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kaiserdom-Album von Speyer.

Preis gebunden 2 fl. 42 kr.

[5119½] Zwei tüchtige Vergoldergehilfen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

E. M. Cohn in Speyer.

[5035*] Eine Parthie neue Stockfässer (zum Transport geeignet) so wie Zuläße, 2 Ohm Fässer ꝛc. ꝛc. sind billigst zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

J. Tropf, Küfermeister in Frankenthal.

[5120] Ein schöner Hühnerhund, vorzüglicher Race, Rüdchen, 11 Monate alt, ist wegen Nachtaufgabe billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

[5121½] Ein Beamter auf dem Lande, Wittwer, sucht zur Führung seiner Haushaltung ein Franenzimmer, das in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten, insbesondere auch im Kochen gewandt ist und gute Zeugnisse vorlegen kann. Auf diese Stelle Reflectirende belieben sich innerhalb 8 Tagen franco unter Nro. 5121 an die Expedition d. Bl. zu wenden.

Gesucht

wird eine gebildete rüstige Haushälterin zu einem alten Herrn auf's Land, welche gut bürgerlich kochen und die Arbeiten einer kleinen Haushaltung selbst verstehen kann, auch angenehm im Zimmer ist und gute Zeugnisse besitzt. Näheres auf frankirte Anfragen unter Nro. 5122 bei der Expedition dieses Blattes. [5122½]

Digitized by Google

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Pfälzer Zeitung.

Nro. 257. Speyer, Mittwoch 3. November **1858.**

Vorläufige Ankündigung.

Schon seit einigen Jahren werden wir von verschiedenen Seiten ersucht, der Pfälzer Zeitung ein belletristisches Beiblatt anzufügen und damit auch der, für Politik weniger interessirten pfälzischen Frauenwelt eine unterhaltende Lectüre zu bieten. Nach langem Bedenken haben wir uns endlich entschlossen, diesem Ansinnen von Neujahr an zu entsprechen. Das belletristische Beiblatt soll den Namen „Palatina“ führen und hauptsächlich enthalten: 1. Erzählungen, jedoch mit Ausschluß jener unsaubern, die Phantasie erhitzenden, Geist und Gemüth vergiftenden Novellistik, welche ihre Muster aus Frankreich zu holen gewohnt ist. Nur Novellen von edlem sittlichen Inhalt und von gesunder Tendenz werden wir die Spalten öffnen. 2. Anziehende Episoden aus der vaterländischen und heimischen Geschichte. 3. Gedichte, jedoch mit strengem Ausschluß fader Gereimsels. 4. Ethnographische und landschaftliche Schilderungen und interessante Reiseberichte. 5. Wichtige Gerichtsfälle. 6. Kleinere Mittheilungen und Notizen über die bedeutenderen Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur und des geistigen Lebens überhaupt, mit besonderer Berücksichtigung unserer Pfalz. Endlich 7. Anekdoten, Räthsel u. dgl.

Da wir das Beiblatt zu einem Centralorgan für das literarisch-productive Leben der Pfalz zu machen gedenken, so rechnen wir dabei hauptsächlich auf die Unterstützung einheimischer Schriftsteller, deren Mittheilungen angemessen honorirt werden.

Ungeachtet der bedeutenden Kosten, welche das täglich erscheinende Beiblatt erfordert, werden wir den Preis der Zeitung (auf welche jedoch auch fernerhin zu den bisherigen Kosten gesondert abonnirt werden kann) nur um 24 kr. vierteljährlich erhöhen, so daß das Abonnement mit der belletristischen Beilage vierteljährlich blos 1 fl. 48 kr. betragen wird. Unser Blatt ist auch damit noch immer weitaus eines der billigsten in Bayern und fast um die Hälfte wohlfeiler, als das Frankfurter Journal und die Frankfurter Postzeitung.

Indem wir das neue Unternehmen dem Wohlwollen und der Unterstützung unserer Leser empfehlen, erklären wir uns schon jetzt bereit, Einsendungen für dasselbe in Empfang zu nehmen.

Speyer, 2. November 1858.

Die Redaction der Pfälzer Zeitung.

Deutschland.

o|o **Aus der Pfalz,** 1. Nov. Gehen wir um ein Menschenalter zurück, so finden wir in der Türkei noch die Janitscharen, jene furchtbare Körperschaft bewaffneter Tyrannen, die den Thron des Sultans lauernd umgaben und mit beispiellosem Fanatismus sich zu Vertheidigern des muhamedanischen Glaubens aufgeworfen hatten. In ihren Augen galt ein Christ viel weniger als ein Hund, und wehe selbst dem Sultan, wenn er Christen hätte schützen und gar an Reformen in abendländischem Sinne hätte denken wollen. Sultan Mahmud war so glücklich, sie im Jahr 1827 auf einen Schlag zu vertilgen und damit einer besseren Zeit die Pforten aufzuthun. Die Christen konnten von dort an freier aufathmen und wurden in ihren Rechten und Freiheiten weit weniger gekränkt als früher. Religiöse Freiheit war wenigstens in gewisser Beziehung gesichert. Noch durfte aber niemand vom Islam zum Christenthume übergehen, ohne den Kopf zu verlieren. Noch im Jahre 1843 wurde ein zu den Armeniern übergetretener Türke in Konstantinopel öffentlich enthauptet. Damals gelang es dem Auftreten des englischen Gesandten, Lord Stratford, von der hohen Pforte das Zugeständniß zu erlangen, daß wegen Abfalls vom Islam niemand mehr mit dem Tode bestraft werden solle. — Ganz verpönt war früher im türkischen Reiche der Protestantismus, und selbst noch dem Jahre 1827, wo in Kleinasien Uebertritte armenischer Christen zu demselben stattfanden, und nach 1831, von wo an dieß auch in Stambul selbst der Fall war, standen die Protestanten fast gänzlich rechts- und schutzlos da. Im Jahr 1846 kam es sogar zu einer allgemeinen Verfolgung aller Armenier, welche protestantischer Ansichten verdächtig waren. Auch hier trat wieder der englische Gesandte entscheidend auf und brachte es dahin, daß sämmtliche Protestanten nun einen eigenen Vorstand haben, der von der Pforte aus ihrer Mitte zum Amte berufen wird. Sie genießen nun den Schutz, dessen sich die übrigen christlichen Bekenntnisse erfreuen. — Einen mächtigen Fortschritt müssen wir in dem Taufimat erblicken. Obgleich dasselbe noch nicht recht zur Durchführung gekommen ist, so enthält es doch das Princip der völligen bürgerlichen Gleichstellung der Christen mit den Türken. Auch sollen nach demselben die Christen der Conscription unterworfen sein und Militär- wie Civilämter bis zu gewissen Graden erlangen können. Ihre Eide und Zeugenaussagen sollen den Muhamedanern gegenüber Geltung haben; alle Schimpfnamen gegen die Christen verpönt sein. Der nach dem letzten Kriege erlassene Hattischerif hat dieses Grundgesetz nicht nur bestätigt, sondern in manscher Beziehung noch erweitert. Allerdings fehlt, wie bemerkt, bezüglich der Durchführung noch manches. So soll ein zum Christenthume bekehrter Türke noch immer das Land räumen, ja es kommen auch noch Einkerkerungen solcher Uebergetretenen in den fernern Provinzen vor. So weit es noch nicht recht geben, daß Christen früher muhamedanisches Eigenthum erwerben. Der christliche Eid steht factisch noch immer nicht dem türkischen gleich, und bei der Conscription nöthigt man die Christen, auch wenn sie in's Militär eintreten wollen, sich loszukaufen. Ueberhaupt steht eben noch manches vorerst nur auf dem Papiere und es hält selbst wohlgesinnten Beamten schwer, den fanatischen Türken gegenüber den Christen gerecht zu werden, während andere dies gar nicht wollen. Bei allem dem muß man anerkennen, daß seit dem Jahre 1827 und besonders in der jüngeren und jüngsten Zeit stäunenswerthe Reformen im türkischen Reiche Platz gegriffen haben und principiell angebahnt worden sind. Daß sie noch zur Durchführung kommen, daran zweifeln wir nicht mehr.

* **Aus Bayern,** 1. Nov. Ein Augsburger Blatt hat kürzlich als Mittel, wodurch die Kammerauflösung hätte vermieden werden können, den theilweisen Rücktritt des Ministeriums bezeichnet. Viel einfacher wäre es jedoch gewesen, wenn Herr Dr. Weis, dem die Bedeutung seiner Wahl und die damit beabsichtigte Demonstration nicht fremd sein konnte, soviel patriotische Entsagung gehabt hätte, sich die Wahl zu verbitten und von der beabsichtigten Kundgebung abzumahnen. Die Auflösung der Kammer, welche ernste Verwickelungen nach sich ziehen kann, wäre alsdann wenigstens nicht so rasch und vielleicht gar nicht erfolgt.

/ **Annweiler,** 2. Nov. Der pensionirte Holzhofaufseher Lehn zu Albersweiler, früher Offizier in französischen Diensten, welcher im Monate December 1857 ohne sein Verschulden mit der St. Helena-Medaille beglückt wurde, ist dieser Tage abermals mit einem Exemplar dieser Medaille überrascht worden. Die Erstere ist unter Nro. 412, die Letztere unter Nro. 18,869 eingeschrieben worden. Entweder hat die französische Gesandtschaft in München eine frische Sendung erhalten, oder es ist von der französischen Regierung die endliche und völlige Aufräumung dieses Artikels angeordnet worden.

= **München,** 1. Nov. Der Uebersicht des Ergebnisses der Strafrechtspflege in Bayern in den Jahren $18^{54}/_{57}$ entnehme ich über die Thätigkeit des Cassations- und Revisionshofes der Pfalz in Strafsachen folgende: Die Gesammtzahl der erledigten Cassationsgesuche betrug 37, von welchen 13 noch vor erfolgter Entscheidung zurückgenommen wurden, zwei Strafsachen gingen am Schluß $18^{56}/_{57}$ auf das

Digitized by Google

folgende Jahr über und die übrigen 30 Straffachen wurden wie folgt erledigt: durch Verwerfung der Cassationsgesuche a) der Parteien 13 und b) der Staatsbehörde 7; durch Vernichtung des Urtheils a) auf Antrag der Parteien 7 und b) auf Antrag der Staatsbehörde und zwar mit Wirkung auf die Parteien 3. Die acht in Criminalsachen anhängig gewordenen Cassationsgesuche waren sämmtlich von den Beschuldigten erhoben und wurde in 7 Fällen auf Verwerfung des Gesuche und nur in einem Falle auf Vernichtung des angezogenen Urtheils des Assisengerichts erkannt. Das Gesammtergebniß der Strafrechtspflege in der Pfalz und dessen Verhältniß zur Bevölkerung ist folgendes: Die Bevölkerung beträgt nach der Zählung von 1853 587,334 Einwohner und es treffen im Durchmitte der drei Jahre auf 5247 Einwohner Ein Verbrechen, auf 115 Ein Vergehen und auf 113 Ein Verbrechen oder Vergehen, wegen dessen Voruntersuchung eingeleitet wurde; es treffen ferner auf 14,893 Einwohner Ein Verbrechen, auf 187 Ein Vergehen und auf 183 Ein Verbrechen oder Vergehen, wegen dessen eine definitive Aburtheilung erfolgte. Die Gesammtzahl der wegen Verbrechen, Vergehen oder einfachen Polizeicontraventionen definitiv abgeurtheilten Personen beträgt 1854/55 — 55,452, 1855/56 — 47,651 und 1856/57 — 49,622, sohin im Durchschnitt 50,908. Diesem nach kömmt in der Pfalz auf 13,626 Einwohner Eine wegen Verbrechens, auf 163 Eine wegen Vergehens, auf 161 Eine wegen Verbrechens oder Vergehens, auf 12½ Eine wegen einfacher Polizeicontravention und endlich 11½ Eine wegen Verbrechens, Vergehens oder Polizeicontravention definitiv abgeurtheilte Person. Die Zahl der wegen Verbrechen, Vergehen oder Polizeicontraventionen verurtheilten Personen beträgt in den drei Jahren 51,428, 44,026 und 46,017, mithin im Durchschnitt 47,157 Personen und es kommen sonach auf 17,216 Einwohner Eine wegen Verbrechens, auf 177 Einwohner Eine wegen Vergehens, auf 175 Eine wegen Verbrechens oder Vergehens, ferner auf 13½ Einwohner Eine wegen Polizeicontravention, endlich auf 12½ Einwohner Eine wegen Verbrechens, Vergehens oder Polizeicontravention verurtheilte Person.

Unter den überaus zahlreichen Personen, die heute den Tag über nach dem Friedhofe wallten, zum Besuche der prachtvoll geschmückten Gräber, bemerkte man auch JJ. MM. die Königin Marie und den König Ludwig — ein Umstand, der allenthalben den tiefsten Eindruck machte. Beide Friedhöfe glichen heute wahren Blumengärten, so zahlreich waren, der späten Jahreszeit ungeachtet, die Blumen der schönsten Art auf fast allen den vielen Gräbern. Das heutige Fest wird wohl in wenigen Städten auf so schöne, erhebende Weise gefeiert, wie es hier der Fall ist. — Ein Selbstmord macht diesen Abend, namentlich in militärischen Kreisen, nicht geringe Sensation: der Oberlieutenant Georg Beyl vom ersten Artillerie-Regiment dahier, der zur Zeit in Augsburg auf Commando war, hat sich mittelst Pistolenschuß entleibt; die Ursachen dieses Selbstmordes sind noch nicht bekannt. Beyl ist derselbe, der vor einigen Jahren im Duell einen Studirenden der hiesigen Hochschule, den einzigen Sohn einer Pfarrerswittwe, erschossen hat. — Heute starb hier der frühere Professor der Chirurgie, Dr. J. B. Forster, im 59. Lebensjahre.

Berlin, 1. Nov. Nach wie vor, schreibt die N. Preuß. Ztg., laufen die verschiedensten Minister-gerüchte durch die Presse und durch die Stadt. Bisher ist Sicheres in dieser Beziehung noch nicht bekannt geworden; doch scheint eine baldige Entscheidung bevorzustehen.

Frankreich.

Paris, 30. Oct. Einem diplomatischen Gerüchte zufolge soll der König der Belgier die Absicht hegen, zu Gunsten seines Sohnes, des Herzogs von Brabant, in nicht ferner Zeit dem Throne zu entsagen. — Folgendes ist die Wahrheit über die portugiesische Entschädigungs-Summe. Das hiesige Cabinet beanspruchte über eine halbe Million, worauf die Regierung Dom Pedro's — 30,000 Fr. anbot. Um ein Mehr von — 10,000 Fr. ist man schließlich handelseins geworden. (Köln. Ztg.)

Italien.

Turin, 27. Oct. Heftige Regengüsse verursachten bedeutende Ueberschwemmungen des Po und der Nebenflüsse. Die Eisenbahn-Linie von Susa her ist unterbrochen, die Brücke bei Avigliano weggerissen. Auch aus Ligurien langen solche Nachrichten ein. In Pignerol und der Umgebung wurden in der Nacht vom 24. auf den 25. Oct. heftige Erdstöße wahrgenommen. — Nach dem Diritto wurden die Verhandlungen in dem scandalösen Prozesse des Ex-Intendanten des Herzogs von Genua, Prina und des Grafen Caccia geschlossen. Der Staats-Anwalt trug für letzteren auf sechsmonatlichen Arrest an. Der Vertheidiger desselben sprach fünf volle Stunden. Die Urtheile werden mit Spannung erwartet. — Der König hat den in Cagliari verurtheilten englischen Schiffscapitän begnadigt (Oest. C.)

Venedig, 28. Oct. In der Nacht vom 23. auf den 24. Oct. ist der englische Schooner William Wallace unter Capitän Brown bei der Piave-Mündung gestrandet. Die Bemannung scheint verloren. Die Ladung gut. Eisenschienen und Maschinen-Bestandtheilen für die lombardisch-venetianische Gesellschaft bestehend, ist in Antwerpen versichert. Man hat Hoffnung, dieselbe zu bergen, zu diesem Zwecke ist der Kriegsdampfer Aluch heute abermals nach dem Strandungsorte abgegangen. (Oest. C.)

Portugal.

Ein portugiesisches Blatt, O Jornal de Commercio faßt den Inhalt der von Portugal an die französische Regierung eingesandten Note in folgenden Sätzen zusammen: 1. die portugiesische Regierung, da sie der Gewalt, welche ihr von Frankreich angethan wird, nicht widerstehen kann, liefert das Schiff aus; 2. da die französische Regierung die schiedsrichterliche Entscheidung einer dritten Macht in Betreff der Rechtspunkte zurückzuweisen hat, so weist die portugiesische Regierung auch die schiedsrichterliche Entscheidung in Betreff der Entschädigung zurück; 3. die französische Regierung möge den Betrag der Entschädigung feststellen, und sie soll ausgenblicklich bezahlt werden. Das genannte Blatt spricht sich dabei in ziemlich maßlosen Ausdrücken gegen Frankreich aus, beschwert sich bitter über England und stellt die ganze Sache auch als eine Demüthigung für letzteres dar. — Eine Privatcorrespondenz meldet der Presse, daß die in Lissabon wohnenden Franzosen Besorgnisse hegen wegen der feindseligen Haltung der Portugiesen, welche sehr wohl zum Ausbruch kommen konnte, wenn der Charles-Georges mit den französischen Farben geschmückt triumphirend im Gefolge der Kriegsschiffe den Tajo hinabführe.

England.

London, 28. Oct. Prinz Alfred verabschiedete sich gestern Morgens in Frogmore von seiner Großmutter, der Herzogin von Kent, in Windsor von seiner königlichen Mutter, und begab sich dann, von seinem Vater und seinem ältesten Bruder begleitet, nach Portsmouth, um als Seecadet auf dem Curyalus einzutreten und an Bord desselben seinen ersten größeren Ausflug (nach dem Mittelmeere) zu machen. Der Prinz-Gemahl und der Prinz von Wales gaben dem Scheidenden das Geleite bis an Bord des Curyalus, der in Spithead lag. — Einem Befehle des Kriegs-Ministeriums zufolge müssen sämmtliche Truppen, die im Laufe des nächsten Monats nach Indien abgehen, schon mit den Uniformen neuer Vorschrift versehen sein. — Aus Dublin berichtet man von gestern, daß der hochwürdige Alexander Nixon, als er am verflossenen Sonntag mit Frau und Tochter aus der Kirche von Mora (etwa eine deutsche Meile von Dunfanaghy) nach Hause fuhr, auf der Landstraße von drei in Weiberkleidern steckenden Leuten angefallen wurde und eine tödliche Schußwunde durch Mund und Wange erhielt. Daß hier eine politische Mordthat vorliegt, darüber herrscht nicht der geringste Zweifel; denn der hochwürdige Herr hatte sich durch seine Aussagen über die Zustände in Gweedore vor einem Parlaments-Ausschusse viele Feinde auf den Hals geladen. Die Mörder sind entkommen, und obwohl der Lord Statthalter sofort einen Preis von 100 Pfd. St. auf deren Habhaftwerdung aussetzte, darf man sich davon nicht allzu viel versprechen, da es offenes Geheimniß zu sein scheint, daß das Landvolk der Gegend es mit den Mördern hält. Die nächste Folge wird wohl die sein, daß die Polizei im Districte verstärkt werden wird, worauf besagter District unzweifelhaft sich über die gesteigerten Polizei- und Steuerlasten aufs bitterste beklagen wird. (Engl. C.)

London, 1. Nov. Es sind hier folgende officielle Nachrichten aus Bombay vom 10. October eingetroffen: Tantia Topi, der Gyanghur besetzt hatte, zieht sich gegen Chandri zurück. In Audh haben mehrere blutige Gefechte stattgefunden, in welchen die Rebellen geschlagen wurden. Die Campagne hat noch nicht begonnen; mittlerweile verwüsten die Rebellen Audh." (F. P.)

Türkei.

Nach dem Pays ist der Hergang bei dem vielbesprochenen

Digitized by Google

Dinner, welches der Großvezir dem Lord Redcliff gab, folgender: „Gleich im Anfang, ganz wider den Gebrauch, nahm Lord Redcliff das Wort, und brachte mit einem Glase Malvasia die Gesundheit des Sultans aus. Der Großvezir, durch diese Unhöflichkeit gegen ihn selbst und gegen Sir Henry Bulwer in Verlegenheit gesetzt, begnügte sich damit, dem edlen Lord zu seinem großen Aerger bloß zu danken. In dem Augenblick wo es Gebrauch ist, Gesundheiten auszubringen, sprach Sir Bulwer folgende Worte, deren Inhalt der Pass verbürgt, wenn auch die Ausdrücke unwesentlich verschieden gewesen sein mögen: „Da in Folge eines Zwischenfalls, den ich nicht weiter qualifiziren will, ein anderer als ich die Gesundheit Seiner Hoheit des Sultans ausgebracht hat, während ich in meiner Eigenschaft als Gesandter England's allein das Recht hatte, so bringe ich die Gesundheit des großen Herrschers aus, der hohen Verbündeten Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und trinke auf die ewige Freundschaft der beiden Nationen." Dieser mit Enthusiasmus aufgenommenen Rede fügte Sir Henry noch Einiges über den Segen der französisch-englischen Allianz hinzu.

Vermischte Nachrichten.

* Speyer, 2. Nov. Auch hier gewinnt die schöne Sitte, auf Allerseelen die Gräber der Verstorbenen zu schmücken und so ihr Andenken zu ehren, immer mehr Verbreitung.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

* **Speyer**, 2. November. Weizen 4 fl. 52 kr.; Korn 4 fl. — kr.; Gerste 4 fl. 9 kr.; Spelz 3 fl. 42 kr.; Spelzkern — fl. — kr.; Haber — fl. — kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 14 kr., 4 Pfd. gemischt Brod 13 kr. — Das Pfund Rindfleisch 14 kr., Kalb- oder Hammelfleisch 11 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Neustadt, 30. Octbr. per Centner: Weizen 4 fl. 57 kr.; Korn 3 fl. 53 kr.; Spelz 3 fl. 22 kr.; Gerste 4 fl. 16 kr.; Haber 4 fl. 31 kr.

Kaiserslautern, Mayen vom 2. Novbr. per Centner: Weizen 4 fl. 33 kr., gest. 9 kr.; Korn 3 fl. 48 kr., gest. 6 kr.; Spelzkern — fl. — kr., gest. — kr.; Spelz 3 fl. 30 kr., gest. 1 kr.; Gerste 4 fl. 11 kr., gest. 2 kr.; Haber 3 fl. 54 kr., gest. 1 kr.; Erbsen 5 fl. 36 kr., gest. 6 kr.; Bicken 5 fl. 16 kr., gest. 23 kr.; Linsen — fl. — kr., gest. — — 4 Kilogr. Kernbrod 10 kr., gef. — kr.; 4 Kilogr. Weißbrod 8 kr., gef. — — 4 Pfd. Kernbrod 11 kr.; 4 Pfd. gemischtes Brod 12 kr.; 1 Weck von 4 Loth 1 kr. Das Pfund Ochsenfleisch 15 kr., Rindfleisch, erste Qualität, 14 kr., zweite Qualität, 8 kr., Kalbfleisch 9 kr., Schweinefleisch 16 kr., Hammelfleisch 10 kr.

Frankfurter Börsencurse vom 2. Nov.: 4% Ludwb. Verb. G.B.A. 152 3/8 P. 1/4 G.; 4 1/2% Nay.-L.B.A. 97 1/4 P.; 5% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. — ; 4 1/2% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 102 1/4 P.; 4 1/2% bayer. Obligat. 100 3/4 P.; Rhein-Nahe-B. 59 1/2 P. 1/4 G.; 5% bayer. Oblig. 103 1/4 P.; 4 1/2% ditto 101 3/4 P. 1/4 G.; 4% ditto 98 1/4 G.; 4% ditto Ablös.-Rente 98 1/4 P.; 3 1/2% Obligatio 97 G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. — ; bad. 50 fl. Loose 86 P.; ditto 35 fl. Loose 55 3/4 P.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1116 G.; ditto Creditactien 235 P., 234 G.

Pistolen	fl.	9 32 1/2-33 1/2	Gold pr. Zoll-Pfd. fl. 795-800 —
Pr. Friedrichsd'or	fl.	9 53 1/2-54 1/2	5 Frankenthaler . . . 2 20-20 1/2
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9 39 1/2-40 1/2	Hochh. Sild. p. 3 Pfd. fl. 51,50—52,15
Ducaten	fl.	5 28 1/2-29 1/2	Preuß. Thaler . . . fl. —
20 Francsstücke	fl.	9 19 1/2-20 1/2	Lit. Conf.-Stein . . . 1 44 1/2
Engl. Souvereains	fl.	11 38-42	Div. Cass.-Anw.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gerb.

(Bekanntmachung.) Eine Mannsperson, circa 30 Jahren alt, gut gekleidet, einen dunkeln Ueberrock, eine Brille und einen Schnurrbart tragend, trieb sich in der letzten Zeit hier und in der Umgegend umher, logirte in verschiedenen Gasthäusern und entfernte sich überall, ohne seine Zeche zu bezahlen, heimlich aus dem Hause. Derselbe gab sich bald für einen Accessisten Namens Walter aus Speyer, bald für einen Rechtskandidaten Namens Wagner aus Zweibrücken aus, und bald nannte er sich Weis aus Speyer, soll jedoch Niederer oder Neuberger oder so ähnlich heißen und als Schreiber bei einer k. Domänenin spektion verwendet gewesen sein; seinen Aeußerungen nach kennt er viele Beamten und Rechtskandidaten in der Pfalz und scheint in der Gegend von Kaiserslautern, Kirchheimbolanden und Speyer sehr gut bekannt zu sein; er führt kein Gepäck mit sich, besitzt wahrscheinlich auch keine Legitimationspapiere.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe und die Gastwirthe vor bezeichnetem Virthshausprelier warne, ersuche ich die k. Gendarmerie und die k. Polizeibehörden der Pfalz, auf denselben Späße zu verfügen und ihn im Betretungsfalle der betreffenden k. Staatsbehörde vorführen zu lassen.

Landau, den 30. October 1858.

Der k. Polizeicommissär:
Mühe.

Bekanntmachungen.

Vorladung.

[5123] Auf Grund des Art. 6 des Preßstrafgesetzes;

In Vollziehung eines Urtheils des Appellationsgerichtes der Anklagekammer des k. Appellationsgerichtes der Pfalz vom 30. October d. J., welches gegen Ernst Moriz Arndt, Schriftsteller aus Bonn, genügende Beweisanzeigen gegeben erklärt:

Daß er in dem 1858 bei Weidmann in Berlin erschienenen, in der Pfalz verbreiteten Werke: „Meine Wanderungen und Wanderungen mit dem Reichsfreiherrn Heinrich Carl Friedrich von Stein" in einer Seite 218 und 219 erzählten Anekdote über ein Zusammentreffen des Freiherrn von Stein mit dem Feldmarschall Grafen von Brede von den Worten: „Dieser Zorn gegen Brede" bis „Geld zurückzahlen müssen" — Facta aufgeführt hat, welche, wenn sie wahr wären, für den damaligen Obergeneral der königl. bayer. Truppen und diese selbst, namentlich deren Offiziere, in hohem Grade schimpflich, ja entehrend wären, daß jene Anführung namentlich auch alle jene k. Offiziere und Militärbeamten treffe, die von jener Zeit her noch am Leben sind, welchen der Vorwurf der Connivenz oder doch der Duldung gemacht werde und daß die gemachten Vorwürfe nicht die Privatpersonen, sondern das von ihnen bekleidete Amt betreffen,

und den Beschuldigten demgemäß wegen der in den Art. 28 und 31 des Preßstrafgesetzes vorgesehenen Pressvergehen zur Aburtheilung vor das Schwurgericht der Pfalz verwiesen und zwar unter Aufrechthaltung des gegen ihn erlassenen Verhaftsbefehles, dessen Vollzug es anordnet;

wird hiermit vorgeladen der genannte

Ernst Moriz Arndt aus Bonn

in der zur Verhandlung bestimmten Sitzung des Schwurgerichtes

am 6. December nächsthin, Morgens halb 9 Uhr,

im großen Saale des Stadthauses zu Zweibrücken zu erscheinen, um sich wegen der bezeichneten Pressvergehen zu verantworten.

Zugleich wird demselben eröffnet:

a) Daß gleiche Vorladung mit Abschrift des angeführten Verweisungsurtheiles ihm laut Gerichtsdotenacten vom heutigen bereits durch Anheftung am Sitzungssaale des Schwurgerichtes zugestellt worden ist;

b) daß mit Ausnahme des etwa ergehenden Contumacialurtheiles alle fernern Zustellungen in dieser Sache durch einfache Anheftung in eben bezeichneter Weise erfolgen werden und

c) daß die Zeugen- und Geschwornenlisten auf der Canzlei des k. Appellationsgerichtes dahier nach Vorschrift des Gesetzes hinterlegt werden, wo er selbst sowohl wie auch sein Vertheidiger oder sonstiger Bevollmächtigter Einsicht davon nehmen kann.

Zweibrücken, 1. November 1858.

Kgl. bayer. Generalstaatsprocurator der Pfalz:
v. Schmitt.

Versteigerung.

[5124] Dienstag den 16. November 1858, des Mittags um 12 Uhr, zu Friedelsheim auf dem Gemeindehaus; auf Anstehen des Synagogenausschusses der israelitischen Cultusgemeinde zu Friedelsheim wird das dieser Gemeinde angehörige, zu Friedelsheim stehende alte Synagogengebäude, zu eigen versteigert.

Dürkheim, den 29. October 1858.

W. Köster, k. b. Notär.

Bekanntmachung.

[5125½] Die Allerhöchst genehmigte, am 4. laufenden Monats beginnende Beseitigung der Pappel-Allee an der Speyer-Wormser Straße längs der Baumschule dahier, macht die Absperrung der Passage für die fragliche Wegstrecke nothwendig.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Verkehr während der vom 4. November bis Ende dieses Monats dauernden Absperrung sich auf dem Wege von der s. g. neuen Brücke an dem Eisenbahnhofe vorüber zu bewegen habe.

Speyer, den 8. November 1858.

Königl. Landcommissariat.
Ottmann.

Bekanntmachung.

[5126] Durch die kgl. Militär-Local-Verpflegs-Commission dahier werden vom 8. November l. Js. früh 9 Uhr anfangend circa 1200 Centner gutes magazinmäßiges Kornstroh zu annehmbaren Preisen angekauft.

Germersheim, den 29. October 1858.

Fischereiverpachtung.

Gemeinde Schmalenberg.

[5127] Mittwoch den 10. November l. Js., Mittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehaus dahier die diesseitige Fischereinutzung im Vogelswoog auf 9 Jahre verpachtet.

Schmalenberg, den 28. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Gundacker.

Schulgehilfenstelle-Erledigung betr.

[5128] Die hiesige protestantische Schulgehilfenstelle ist in Erledigung gekommen, und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der jährliche Gehalt beträgt 200 fl. baar aus der Gemeindekasse nebst freier Wohnung im Schulhause. Für die Beheizung des Lehrsaals werden jährlich 35 fl. bezahlt und für die Reinigung der Schullokalitäten ist eine besondere Person angestellt.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Ge-

Digitized by Google

suche, mit den vorschriftsmäßigen Zeugnissen belegt, innerhalb 4 Wochen, von heute an, bei der hiesigen Ortsschulcommission einzureichen.

Weitheim, Kantons Germersheim, am 27. October 1858.

Für die Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt.
Kämmer.

Minderversteigerung.

Zeistam, Kantons Germersheim.

[5129] Nachkommenden Montag als den 15. November l. J., des Morgens um 10 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die Lieferung und das Zerschlagen von 45 Cubikmeter Granitsteinen zur Unterhaltung der Gemeinde-Verbindungswege dahier, loosweise an den Wenigstnehmenden versteigert.

Zeistam, den 30. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Sutter.

Bürgerhospital zu Speyer.

Bezehung von Bauarbeiten betr.

[5130] Zur gänzlichen Vollendung des Hospital-Neubaues dahier sollen nachverzeichnete Arbeiten, nach Handwerken getrennt, im Submissionswege an die Wenigstnehmenden vergeben werden, nämlich:

		fl.	kr.
1.	Schreinerarbeiten:		
a)	in der 1ten Etage veranschlagt zu	1054	14
b)	in der 2ten Etage veranschlagt zu	1054	14
c)	auf dem Speicherraume veranschlagt zu	608	18
2.	Schlosserarbeiten:		
a)	in der 1ten Etage veranschlagt zu	213	45
b)	in der 2ten Etage veranschlagt zu	254	17
3.	Tünchererbeiten in der 1ten und 2ten Etage, zusammen veranschlagt zu	282	6
	Zusammen	3466	54

Uebernahmslustige wollen ihre Angebote nach Prozent-Abzügen schriftlich und verschlossen bis zum 5. November l. J., Nachmittags 3 Uhr, bei dem Hospitalschaffner dahier, wo die Kostenüberschläge vorher eingesehen werden können, einreichen, und wird hierbei bemerkt, daß die Schreinerarbeiten und Schlosserarbeiten einzeln nach Stockwerken, die sämmtlichen Tünchererbeiten aber in einem Uebernahmslose vergeben werden, wonach also die Submissionen einzurichten sind.

Speyer, den 31. October 1858.

Die Hospiten-Commission.

Bürgerhospital zu Speyer.

[5131] Für das Bürgerhospital dahier soll der Bedarf an Tagerstroh, bestehend

in 100 Centner guten Spelzenstrohes,
„ 100 Centner guten Kornstrohes,

kostenfrei in die Anstalt zu liefern, im Submissionswege begeben werden.

Desfallsige Anerbietungen sind daher schriftlich und verschlossen bis längstens kommenden Freitag den 5. November 1858, Nachmittags 3 Uhr, bei dem Hospitalschaffner dahier einzureichen.

Speyer den 30. October 1858.

Die Hospiten-Commission.

Bürgerhospital zu Speyer.

Begebung von Bauarbeiten betr.

[5132] Zur Herstellung eines neuen Oeconomie-Gebäudes und eines neuen Gemüsehauses in der Baumschule dahier werden nachbezeichnete Bauarbeiten, nach Handwerken getrennt, im Submissionswege an die Wenigstnehmenden vergeben, nämlich:

		fl.	kr.
a)	Maurerarbeiten, Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	794	29
b)	Zimmermannsarbeiten zu . . .	506	21
c)	Schreinerarbeiten	46	—
d)	Schlosserarbeiten zu	45	—
e)	Glaserarbeiten zu	21	—
f)	Tünchererbeiten zu	68	40
	Zusammen	1481	30

Uebernahmslustige wollen ihre Angebote nach Procentabzügen schriftlich und verschlossen bis zum 5. November l. J., Nachmittags 3 Uhr, bei dem Hospitalschaffner dahier, wo Plan und Kostenüberschlag zur Einsicht offen liegen, einreichen.

Speyer, den 31. October 1858.

Die Hospiten-Commission.

Gefunden.

[5133] Am 12. laufenden Monats, des Nachts gegen 11 Uhr, wurde auf dem Marktplatze zu Kaiserslautern ein neuer seidener Regenschirm gefunden und auf dem Bürgermeisterei-Bureau zu Winnweiler abgegeben. Der rechtmäßige Eigenthümer desselben kann ihn, gegen Entrichtung der Publicationskosten, hierorts in Empfang nehmen.

Winnweiler, den 25. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Lennich.

[5134] Der Unterzeichnete macht seinen Freunden und Bekannten die Anzeige, daß er seinen neuen Bestimmungsort Maubach bereits bezogen habe.

Maubach, den 1. November 1858.

Ph. Braun, Pfarrer.

[4794[13]] Seidene Unterjacken à 4 fl. 40 kr. und 5 fl. 30 kr. per Stück in der Tricot-Weberei von Ludwig Ziegler in Neustadt a. d. H.

[5135½] **Für einen soliden jungen Mann, der sogleich eintreten kann, ist eine Commisstelle offen bei Dl. Eschmann in Speyer.**

Zu verkaufen:

[5136] Zwei sehr vortheilhaft gelegene Mühlen in der Pfalz: I. bestehend in zwei Schneidmühlen, Oel- und Mahlmühle (mit 2 Mahlgängen und einem Schälgang) in sehr gutem Zustande; Brennerei, Waschgebäude, Scheuer, Holzhof, Borddruppen und Samenlenge, auf einem Flächenraum, einschließlich des Gartens, von 3 Tagwerk; Alles mit einer Mauer umgeben; dabei sind noch fünfzig Tagwerk Ackerland und 45 Tagwerk Wiesen an der Mühle, theils vom Bache durchfließen, theils oberhalb desselben; in diesen Wiesen befinden sich 9 Morgen Torfwiesen, aus welchen sich nach genauer Untersuchung für 8000 fl. Torf, nach Abzug aller Auslagen, erzielen läßt; — II. bestehend in einem Mahl- und Schälgang, nebst Scheuer, Stallung und Garten, auf einem Flächenraum von einem Tagwerk und fünf Dezimalen; dabei sind 3 Tagwerk und 44 Dezimalen Wiesen, aus welchen sich ebenfalls nach Abzug der Arbeitslohne für 1400 fl. Torf erzielen läßt, welchen ganz besonderer Verbindlichkeiten wegen verkauft. Da der Verkaufspreis sehr billig und fest gestellt ist, so bedarf es keiner Unterhändler.

Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst wenden an M. Nast, Bevollmächtigter obiger Objecte.

Ludwigshafen, den 30. October 1858.

[5137½] Sechzig Fuder Fässer, von 3 bis zu 7 Fuder Gehalt, im besten Zustand und weingrün, theils in Edenkoben, theils auf dem Geisweiler Hof, bei Siebeldingen liegend, hat zu verkaufen

Andreas Heinrich Bollmer,
Gutsbesitzer in Edenkoben.

Sparkassen-Tontine
der
Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

[4989²⁄₄] Diese zur Anlage von Ersparnissen für Kinder und Erwachsene vorzüglich geeignete Anstalt zahlt, wenn der zu Auflösung einer Gesellschaft bestimmte Zeitpunkt gekommen ist, an die überlebenden Mitglieder derselben nicht nur die ursprünglichen Einlagen sammt den zu 4 ⅓ admaßirten Zinsen zurück, sondern gewährt ihnen auch einen verhältnißmäßigen Antheil an den von den Verstorbenen hinterlassenen Einlagen und Zinsen.

Es bestehen zur Zeit drei Gesellschaften, von denen die eine nach 8, die andere nach 13 und die dritte nach 18 Jahren der Auflösung und Vertheilung des gesellschaftlichen Vermögens verfällt und es zahlen dieselben zusammen 1056 Mitglieder mit 8279 Einlagen und einem Einlags-Capital von fl. 83,637. 35 kr.

Für das laufende Jahr 1858, welches die **dritte Serie** bildet, werden Beitritts-Erklärungen und Einlagen noch bis zum **31. Dezember** angenommen.

Grundbestimmungen und Erläuterungen sind bei den Agenten unentgeltlich zu haben.

München, 11. October 1858.

Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.
Ed. Brattler, Dirigent.

Die Hauptagentur für die Pfalz.
Gérard.

Bekanntmachung.

[5138] Auf Grund der von Seite sehr vieler Mitglieder eingekommenen Wünsche und Anträge auf Abänderung einiger Bestimmungen der Vereins-Satzungen vom Jahre 1856 und des unterm Gestrigen gefaßten Beschlusses der Mitglieder des Directoriums und der Bevollmächtigten des Vereines beruft das unterfertigte Directorium nach §. 57 Ziffer 1 der Satzungen sämmtliche bisherige Mitglieder zu einer **General-Versammlung** auf

Donnerstag den 25. November d. J., Vormittags 9 Uhr,

im Vereinslocale, Fürstenfeldergasse Nr. 5/1.

zur Berathung und Beschlußfassung über die Vorlage des neuen Satzungs-Entwurfes, und wünscht, daß die General-Versammlung möglichst zahlreich besucht werde.

München, den 28. October 1858.

Directorium des Hagel-Versicherungs-Vereines für das Königreich Bayern.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 258. Speyer, Donnerstag 4. November 1858.

Deutschland.

* **Aus der Pfalz**, 4. Nov. In Bezug auf die Landtagswahlen ist es bei uns noch ganz stille. Die conservative Partei wenigstens hat sich bis jetzt noch nicht gerührt — was wir ausdrücklich bemerken, weil wir gehört, daß ein harmloses Mittagsmahl einiger Freunde am Gebirge zur Herbstzeit — wie es sich allsährlich ein- oder zweimal wiederholt — mit den Wahlen in Verbindung gebracht wird. Wir können aus Bestimmteste versichern, daß die Theilnehmer dabei am wenigsten an die Wahlen gedacht haben.

* **Speyer**, 4. Nov. Wie jüngst das hiesige Anzeigeblatt meldete, stünde eine Vermehrung der hiesigen Garnison in Aussicht. Es ist zu hoffen, daß diese Nachricht sich bestätige, um so mehr, als wohl keine andere Kreishauptstadt des Königreichs eine so schwache Besatzung — eine Compagnie Infanterie und eine Schwadron Reiterei — zählt. Abgesehen von anderen Gründen erfordert es gleichsam die monarchische Repräsentation, daß in der Hauptstadt der Provinz, am Sitze der höchsten Civil- und Militärbehörde des Kreises, sich wenigstens ein Bataillon mit der Musik und dem Stabe befinde. Die einheimischen Landleute, welche zur Stadt kommen und die Fremden, welche aus allen Gegenden Deutschlands, ja Europas unsern herrlichen Dom besuchen, müssen einen sehr geringen Begriff von der militärischen Machtstellung Bayerns mit nach Hause nehmen, wenn sie die paar Soldaten und insbesondere die Wachtparade sehen. Auch der pfälzer Rekrut, welcher hier unter die Fahne gereiht wird, würde gewiß mit leichtem Herzen und stolzerem Schritt den ersten Gang in die Kaserne antreten, wenn er seine künftigen Waffengefährten in einer größeren Truppe und unter den Klängen einer schönen Militärmusik marschiren gesehen.

* **Zweibrücken**, 3. Nov. Die Sitzungen des k. Appellationsgerichts dahier wurden heute auf feierliche Weise wieder eröffnet. Die Rede, mit welcher Herr Generalstaatsprocurator v. Schmitt die Feierlichkeit einleitete, werden wir in den nächsten Nummern mittheilen.

München, 30. Oct. Die bayerischen Finanzen haben sich von jeher einer ganz besonderen Ordnung und Regelmäßigkeit erfreut. In den letzten drei Jahren der siebenten Finanzperiode aber hat das Ministerium der Finanzen ganz außerordentliche Resultate in der Tilgung der Staatsschulden erzielt und dieselben um nicht weniger als 25,492,800 fl. verringert. Es zeugt dies einerseits von einer tadellosen Finanzwirthschaft, andererseits von einer Zunahme der Staatseinkünfte im Allgemeinen und dem steigenden Wohlstand der Bevölkerung des Landes. (L. Z.)

Vom Rhein, 31. Oct. Der Mainzer Anzeiger brachte vor einigen Tagen die befremdliche Nachricht, daß das Project einer stehenden Brücke zur Ueberführung der Aschaffenburg-Mainzer Eisenbahn über den Rhein zwischen dem Bahnhofe der hessischen Ludwigsbahn und der Gustavsburg von der Bundesmilitärcommission definitiv abgelehnt worden sei. In gutunterrichteten Kreisen wird mitgetheilt, es könne auf Grund verläßlicher Erkundigungen versichert werden, daß jene Angabe keinen Glauben verdiene. Die Bundesmilitärcommission hat die Prüfung des ihr von dem Verwaltungsrathe der Ludwigsbahn vorgelegten Planes für die Rhein-Eisenbahnbrücke bei Mainz noch nicht beendet, doch dürfte die Entscheidung in Kurzem zu erwarten sein. Was in diesem Betreffe aus guter Quelle zur Kenntniß des Verwaltungsrathes der Ludwigsbahn gekommen, läßt mit Bestimmtheit erwarten, daß einer Zustimmung der Bundesmilitärbehörde zu dem beantragten Brückenplane entgegengesehen werden kann. Das Project begegnet auf keiner Seite einem principiellen Widerspruche und es handelt sich lediglich um die Bestimmung einiger strategischer Sicherheitsmaßnahmen, für deren Ausführung die Bahngesellschaft die allerdings nicht unbedeutenden Kosten zu übernehmen haben wird. (N. C.)

Baden, 31. Oct. Mit dem heute Abend erfolgenden Schluß der Säle des Conversationshauses erreicht auch die diesjährige Saison ihr Ende. Die Gesammtsumme aller während des Sommers eingetroffenen Fremden beträgt etwa 47,700, was einen Ausfall gegen das Jahr 1857 von etwa 2400 Personen gibt. (Schw. M.)

Friedrichshafen, 1. Nov. Seit gestern haben wir eine wilde winterliche Witterung, der Schnee ragt an den jenseitigen Ufern fast bis zum See, und es weht ein eisig kalter Oststurm. Im Romanshorner Hafen ist diesen Morgen ein mit Obst geladenes schweizerisches Segelschiff in Folge der starken Wellen versunken. (Schw. M.)

Eßlingen, 30. Oct. Heute Vormittag fand in dem Rathhaussaale die erste Civiltrauung statt. Der Oberamtsrichter, Gerichtsactuar und 2 Gerichtszeugen bildeten das Collegium, der Bräutigam ist Deutschkatholik, die Braut Protestantin. Ja eindringlicher Ansprache, bei der jedoch Eingangs bedauert wurde, daß der Segen der Kirche fehle, legte der Gerichtsvorstand den Verlobten die rechtliche und sittliche Bedeutung der Ehe und Herz: die Trauungsformel selbst besteht im Geben der rechten Hand und in der einfachen Erklärung, daß sich die Verlobten zu Ehegatten nehmen wollen. Hierauf wurde die Ehe als rechtgiltig geschlossen erklärt, und das Paar aufgefordert, sich von nun an als Ehegatten zu betrachten und zu halten. Ein Protokoll wurde über den Act aufgenommen, in duplo unterzeichnet, wovon der Bräutigam ein Exemplar erhielt. (Schw. M.)

Leipzig, 2. Nov. Die Augsburger „Allg. Ztg." hatte dieser Tage aus Bozen berichtet, daß das der Königin von Preußen abhanden gekommene Portefeuille wieder gefunden worden sei. Das hiesige Polizeiamt macht dagegen unterm 1. November bekannt, daß diese Nachricht der Begründung entbehre, weshalb es bitte, die früher von ihm erlassene Bekanntmachung in Obacht zu nehmen. (D. A. Z.)

Braunschweig, 30. Oct. Der Commandeur der britisch-deutschen Caplegion, General Stutterheim, welcher sich seit längerer Zeit zum Besuche seiner Familie hier aufhielt, hat heute mittelst Depesche aus London die Aufforderung zur schleunigen Rückkehr nach England erhalten, da die englische Regierung die genannte Legion nach Indien zu schicken beabsichtigt. (Berl. Bl.)

Wien, 31. Oct. Die Kaiserin Elisabeth-Westbahn wird nächsten Dienstag zum erstenmal in ihrer ganzen Strecke von hier bis Linz mit der Locomotive befahren werden können, und es wird auch an jenem Tage die allererste Probe gemacht werden. Was die wirkliche Eröffnung betrifft, so wird sie am 19. Nov. stattfinden.

Frankreich.

* **Paris**, 2. Nov. Pius IX. hat, wie man versichert, an die Höfe Europa's eine Denkschrift gerichtet, worin die Mortara-Geschichte nach dem wahren, vielfach entstellten Verlauf dargestellt ist. Die Denkschrift soll äußerst ruhig gehalten sein und ist darin der mehrseitigen Angriffe auf den heiligen Stuhl und die katholischen Institutionen nicht erwähnt. — Sonntag, Montag und heute wurden die Kirchhöfe von Paris von mehr als 500,000 Menschen besucht. Zum Pere la Chaise war gestern der Zudrang so groß, daß die direct dahin führenden Barrieren geschlossen wurden. — Die Zahl der in Betrieb stehenden Rübenzucker-Fabriken war im Rechnungsjahr 1857/58 179, 21 weniger als 1858/59. Die Quantitäten fabricirten Zuckers betrugen 2,423,846 Kil., das ist 1,110,146 Kil. weniger als im vorigen Jahre. Der Vorrath fertigen und in Fabrikation stehenden Zuckers belief sich Ende September auf 13,496,079 Kil., während 1857 nur 6,088,013 Kil. in Vorrath waren. In den Entrepots lagen Ende September 5,675,100 Kil. und zwar 3,513,044 Kil.

in Paris, 1,200,898 Kl. in Lille, das Uebrige zu Valenciennes, Donai, Arras und Havre. Die in die Consumption übergegangenen Quantitäten stiegen in Paris, Lille, Donai, Valenciennes, Arras und Havre auf 5,516,900 Kil., d. i. mehr als das Doppelte des vorigen Jahres. — Heute Nacht gegen 2½ Uhr brach in Looner Bahnhof ein heftiger Brand aus. Nach 2ständiger Anstrengung gelang es, des Feuers Herr zu werden, jedoch erst, als das Nebengebäude, wo die Feuersbrunst entstanden war, in Asche lag. — Dem „Phare de la Manche" zufolge läßt die österreichische Regierung in Cherbourg ein Schraubentransport-Schiff bauen, welches den Namen „Negrelli" führen wird.

* **Montpellier**, 1. Nov. General Salles starb heute um 5 Uhr Abends zu Mornas an der tödtlichen Wunde, welche ihm sein Stiefbruder in einem Anfall von Wahnsinn beigebracht hatte.

Spanien.

* **Madrid**, 2. Nov. Alle progressistischen Candidaten, mit Ausnahme Hrn. Escosura, siegten bei den Wahlen in Madrid. In den Provinzen hat die Regierung nach den bekannten Resultaten eine ungeheure Majorität. — Die Berichte aus Portugal melden, daß die ganze kgl. Familie der Eröffnung der Kammern beiwohnen wird. — Einige Journale Lissabons treten mit der Idee auf, eine National-Subscription zu eröffnen, um die Entschädigung zu decken, welche die Regierung wegen des Charles und Georges zu zahlen hat.

Italien.

* **Rom**, 22. Oct. Die Franzosen haben jetzt auch in das zwischen hier und Civita Vecchia liegende Palo, und zwar in das Schloß Obescalchi, eine Besatzung gelegt. Weitere französische Verstärkungen werden hier täglich erwartet. (A. Z.)

England.

* **London**, 1. Nov. Alexandrien, 25. Oct.: Das Dampfboot „Ganges" bringt Nachrichten aus Bombay, 10.: Tantia Topee, welcher Seronje einige Tage besetzt gehalten hatte, floh, als die Generale Michel und Smith sich Ghandree näherten. Der Feind wurde in mehreren Treffen auf Aubh'schem Gebiet gejagt. Der Verlust der Engländer war unerheblich. Der Feldzug hat noch nicht begonnen. Lord Clyde erließ Allahabad, um sich über Cawnpur nach Lucknow zu begeben. Eine große Menge von Insurgenten durchstreifen fengend, brennend und plündernd das Land.

* **London**, 1. Nov. Die von Seronje geflüchteten Rebellen sollen mittelst einer combinirten Militär-Operation in Ghandree blokirt werden. — General Michel wurde zum Befehlshaber der Truppen in Central-Indien ernannt. — Der „Prince Albert" bringt die Nachricht (vom 18.) mit, daß in New-Orleans das gelbe Fieber zunimmt. — Ein Mord-Versuch auf den Präsidenten der Republik „Bolivia," Linares, mißlang. Doch wurden an seiner Seite zwei Generale tödtlich verwundet.

* **Malta**, 31. Oct. Man hat officielle Berichte aus Bombay, 9.: Tantia Topee hatte Jhansdur genommen, räumte es aber beim Anrücken des Brigadiers Smith. — Bombay war, außer einigen unbedeutenden Störungen zu Bhael, ruhig. — „Morning Herald" erklärt, daß Portugal nicht den Schutz, sondern nur die Vermittelung Englands nachsuchte. Letzteres hatte Frankreich seine Vermittlung angeboten, welches dieses als „unqualifizirt" ablehnte, weil es sich um die Ehre Frankreichs handle.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. Nov. Die „Fädrelandet" meldet, ist die Nachricht von einer englischen Note, welche Dänemark zur Nachgiebigkeit gegen die Forderungen des deutschen Bundes auffordert, durchaus unbegründet. Dagegen bestätigt das genannte Blatt die Nachricht, daß das englische Cabinet eine Note an die verschiedenen deutschen Höfe erlassen habe, worin diesen Mäßigung (!) gegen Dänemark anempfohlen wird. (H. N.)

Kopenhagen, 2. Nov. Auch die „Berlingsche Zeitung" erklärt heute officiös, eine angebliche Note des englischen Cabinetes an Dänemark existire nicht. — „Fädrelandet" enthält einen Pariser Correspondenzartikel, worin es heißt: „Frankreich und England seien einig darin, Dänemark die Aufhebung der dänischen Gesammtverfassung für Holstein anzurathen. (Z. Z.)

Rußland.

Warschau, 30. Oct. Das Palais Lazienki ist, wie die Schl. Z meldet, heute in Brand gerathen.

Die genaueren Nachrichten über die letzten Ereignisse im **Kaukasus**, so weit dieselben die Unterwerfung einer Anzahl Stämme westlich von dem Scharf Argun betrafen, lassen sie noch bedeutender erscheinen, als man bisher annehmen konnte, indem der Act der Unterwerfung nicht nur ein freiwilliger Abfall von Schamyl, sondern sogar mit offener Feindseligkeit gegen denselben verknüpft war. Die russischen Berichte nehmen keinen Anstand, diese plötzliche Sinnesänderung als ein Zeichen dafür auszulegen, daß der 18 Jahre hindurch von Schamyl und seinen Murideu ausgeübte Despotismus endlich unerträglich geworden sei und daß die Bergvölker nachgerade eingesehen haben, wie ihnen unter dem Scepter Rußlands mehr Freiheit und Wohlergehen blühe, als unter dem Druck ihrer Glaubensgenossen. Die Berichte des „Kawkas" schildern den Aufstand gegen Schamyl, mit dem die Unterwerfung verbunden war. Die Gemeinden von Tschanki erstürmten die Burg eines seiner Naibs, ermordeten dessen Familie und alle Murideu, und überall, wohin der Aufstand vordrang, wurden die von Schamyl eingesetzten Beamten und seine eifrigen Anhänger getödtet. Ein russischer Oberst, der sich inmitten der aufgestandenen Bevölkerung befand, rettete mit Mühe einige der Verfolgten und setzte provisorische Behörden ein, um die Ordnung wieder herzustellen.

Türkei.

* **Konstantinopel**, 30. Oct. Ali Ghalib erkrankte heute Nacht im Bosporus; ein Dampfschiff segelte sein Boot an und brachte es. Mehrere seiner Diener kamen mit ihm um; man sucht die Leichen. Die Fregatte, an deren Bord Lord Stratford sich befindet, scheiterte bei Smyrna.

Konstantinopel, 23. Oct. Die Rückreise Lord Stratford de Redcliffe's ist noch um einen Tag verschoben worden. Er ist erst gestern mit dem Caradoc über Athen nach Civita-Vecchia abgegangen und gedenkt den Winter in Italien zuzubringen. Donnerstag hatte Lord Strafford noch eine besondere Abschieds-Audienz beim Sultan. Tags vorher war sein Nachfolger Sir H. Bulwer in den Straßen Pera's mißhandelt worden. Ueber den Grad der Mißhandlung circuliren, wie das natürlich ist, verschiedene Gerüchte. Während der größte Theil der Gräßlichkeiten von einer persönlichen Mißhandlung mit der Peitsche eines Gunuchen redet, lautet der Bericht von, wie es scheint, besser Unterrichteten, wie folgt: Se. Exc. war zu Fuß, begleitet von einem Neger, der nicht die Uniform von Kawassen hatte, ausgegangen, als in der etwas engen Hauptstraße ein Wagen aus dem Serail des Sultans des Weges kam und auf die Seite hielt, wo sich Se. Exc. befand. Dieser drängte sich so platt er konnte gegen die Wand, während der Gesandtschafts-Neger sich abmühte, die Leute des Wagens zur Vernunft zu bringen, aber zurückgewiesen wurde, worauf eine Prügelei entstand, in welcher der Gesandte selbst zuletzt einschritt, indem er seinen Neger befreite. Ob es für ihn dabei auch etwas Stöße gegeben, das ist die Frage! — Ein anderes Ereignis, das vielleicht nur zufällig mit der Abschieds-Audienz Lord Strafford's sich verbindet, ist die erste Bresche in die Allmacht Riza Pascha's. Eine Bande nach der Entfernung Strafford's ging ein Herman des Sultans aus seinem Serail als Bettler, Mehemed Ali Pascha, Schwager des Sultans, wieder zum Kawdan-Pascha ernannt und Kuprisli Pascha in Disponibilität gesetzt wurde. (Köln. Ztg.)

Amerika.

Die „Vereinigte Staaten-Zeitung" in Philadelphia bringt über die „Austria" noch einige bis jetzt nicht veröffentlichte Mittheilungen, welchen wir folgendes entnehmen: „Die deutschen Familien New-Yorks sind am härtesten von dem furchtbaren Schlag getroffen. Eine Menge wackerer deutscher Männer ist zu Grund gegangen, Leute von Ansehen und Stellung in der Geschäftswelt, Künstler, manche mit ihren ganzen Familien, oder Familienmütter mit ihren Kindern allein. Unter den Knäuterpassagieren wollen wir noch besonders hervorheben: Karl Nettmann, Maltzlied der preuß. Nationalversammlung von 1848, der nach Amerika ausgewandert war und seit 40 Jahren im Westen wohnte. Er kehrte von seinem ersten Besuche in Vaterlande zurück. Herr N. besaß ein großes Vermögen. Frau Julie Ebbingsbaus und Frau Agnes Ebbingsbaus, Frau und Tochter von August Ebbingshaus, Papierfabrikant in New-York. Die Aeltere hatte die 17jährige Tochter von Lübeck abgeholt, wo dieselbe 18 Monate in einer Erziehungsanstalt gewesen. Sie wollte eigentlich mit der „Borussia" segeln; der damit beauftragte Agent hatte jedoch versäumt, Plätze für sie zu nehmen, und so kamen sie auf die unglückliche „Austria". Fräulein E. sollte Brautjungfer bei der Hochzeit einer jungen Freundin

in Staten Island sein, die bis zu deren Ankunft verschoben war. Hr. H. Weißenborn war in einem Instrumentengeschäft und Consul der Fürstenthümer Reuß. Klemens Wendker war ein Mitglied der Firma Gebrüder Wiesker in New-York. Er war am 1. Juli mit dem Dampfer „Saronia“ nach Hamburg gegangen, war unverheirathet und, mit Ausnahme seiner drei Brüder in demselben Geschäfte, lebte seine ganze Familie in Deutschland, in Schleswig. Frau Sophie Jegel nebst sechsjähriger Tochter, Gattin des Inhabers von Jegel's Hotel in New-York, war am 1. Mai nach Hamburg und von da nach Bamberg, ihrem Geburtsort, gegangen, ihrer Gesundheit wegen. Hr. Ed. Adelsdorfer von San Francisco, 27 Jahre alt, mit seinem Bruder in San Francisco; beide gehörten zu den ersten Ansiedlern San Francisco's. Herr Julius Busch, Lehrer der Zeichnenkunst in Harrisort (Kolleze Conn.), wo seine Familie wohnt, war seit dem 1. Juli zum Besuch in Sachsen.

Eine Correspondenz im Schwäbischen Merkur aus Havannah, 14. Septbr., warnt vor der Auswanderung nach Cuba, zu welcher ein kürzlich Handelshaus 250 kräftige junge Leute aus Süddeutschland anwerben wolle. Man versprache 50 fl. Lohn für den Monat, was bei uns allerdings viel sei, dort aber kaum für das Allernothwendigste ausreiche. Die Einwanderer sollen zu Eisenbahnarbeiten verwendet werden — eine Beschäftigung, die im dortigen Klima so anstrengend und ungesund sei, daß Viele rasch dahin sterben, Andere einen siechen Körper davon tragen. Die Ueberlebenden erwarte nach Beendigung der Arbeiten das traurigste Loos. Da zu besorgen ist, daß die Auswanderungsagenten für Cuba ihre Netze auch in der Pfalz auswerfen, so wollen wir unsere Landsleute hiemit gewarnt haben.

Dienstesnachricht.

Durch Beschluß königl. Regierung der Pfalz vom 30. October l. J. wurde der Lehrer Thomas Göb von Grethen, zum Lehrer an der prot. deutschen Mädchenvorbereitungs-Schule in Dürkheim in definitiver Eigenschaft ernannt.

Vermischte Nachrichten.

Von der Queich, 2. Nov. Bei dem Abbruch der Minenkaserne in Landau verunglückten in voriger Woche zwei Arbeiter aus Godramstein und Wollmesheim. Einer davon starb nach einigen Stunden, der andere hat einen Beinbruch erlitten.

In Monheim, Kreis Landau, ist ein Metzger nach dem Schlachten eines milchkranken Ochsen, wobei sich derselbe nur ein klein wenig die Hand ritzte, unter gräßlichen Schmerzen gestorben.

Das Publicum wird wohl daran thun, wenn es den merkschreierischen Ankündigungen fremder sogenannter Leinwandhändler mißtraut. So billig die Preise auch scheinen mögen: der Käufer macht hintennach immer die Erfahrung, daß die geringe, in der Regel mit Baumwolle gemischte Waare viel zu theuer bezahlt wurde. Oft ist es pure Baumwolle, welcher man durch Appretur das Aussehen von Leinen zu geben wußte. Wer darin sicher gehen und sein Geld nicht hinauswerfen will, der halte sich an bekannte einheimische Firmen. Vielesehlen Leinen haben als Probe der Aechtheit das Legezeichen.

Handels- und Börsennachrichten.

* Eine der beliebtesten Devisen an der Berliner Börse waren früher die Ludwigsbahn-(Berbacher) Actien. Durch das Auftauchen der zahlreichen Schwindelpapiere wurden sie jedoch dort in den Hintergrund gedrängt und zogen sich allmählig in feste Hände zurück. Die Berliner Börsenzeitung macht inzwischen neuerdings darauf aufmerksam und empfiehlt sie namentlich als eine solide und rentable Kapitalanlage. Am 30. October und 1. November stiegen sie auch wieder in der Berliner Börse um mehr als zwei Procent (153¼) und das genannte Blatt bemerkt dazu: „Wir haben oft darauf hingewiesen, in einem wie hohen Grade dieses Papier die Aufmerksamkeit der Kapitalisten verdient und wie wohl kaum bei einem andern Papier in gleichem Maaße sich eine derartige Solidität der Gedanlage mit einer verhältnißmäßigen Billigkeit des Curses verbindet.“ Und in der folgenden Nummer sagt die Börsenzeitung weiter: „. . . . Leider ist die Speculation in den Berbacher Actien von der Berliner Börse gänzlich verschwunden; wäre man immer bei so soliden Sachen, wie diesem Papier, stehen geblieben, so würde das von der Berliner Börse dependirende Publicum eben soviel gewonnen haben, wie es jetzt leider verloren hat.“

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[5139] Wir theilen unsern Freunden und Verwandten die traurige Nachricht mit, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unsern geliebten Vater und Großvater,

Georg Friedrich Werny,

von dieser Erde abzurufen. Derselbe starb den 29. October an einem Schlagflusse. Kurz war sein Leiden, sanft sein Tod.

Um Theilnahme an unserer Trauer bitten

Die trauernden Töchter und Enkel.

Grethen, den 2. November 1858.

Bekanntmachung.

[5126 2/3] Die Allerhöchst genehmigte, am 4. laufenden Monats beginnende Beseitigung der Pappel-Allee an der Speyer-Wormser Straße längs der Bannschule dahier, macht die Absperrung der Passage für die fragliche Degstrecke nothwendig.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Verkehr während der vom 4. November bis Ende dieses Monats dauernden Absperrung sich auf dem Wege von der k. g. neuen Brücke an dem Eisenbahnhofe vorüber zu bewegen habe.

Speyer, den 8. November 1858.

Königl. Landcommissariat.

Ottmann.

Aufforderung.

[5140] Die Gläubiger des fallirten Bäckers Wilhelm Krauth in Speyer werden hiermit benachrichtiget, daß am 20. Dezember nächthin, des Morgens um 9 Uhr, auf der unten bezeichneten Kanzlei, vor dem kgl. Bezirksrichter Müller, Commissär der Fallitmasse, zur Untersuchung und Bewährung der gegen benannten Krauth vorzubringenden Forderungen geschritten werden wird, weßhalb an die Gläubiger anburch die Aufforderung ergeht, bei dieser Verhandlung zu erscheinen, um ihre Forderungen anzugeben und zu begründen.

In der Zwischenzeit sollen die Gläubiger ihre Forderungen dem provisorischen Syndicten Kaufmann Gustav Benisch in Speyer, angeben und demselben ihre Forderungstitel gegen Bescheinigung zustellen.

Bevollmächtigte sind mit der ausdrücklichen Befugniß zu versehen, die Wahrheit und Aufrichtigkeit der vorgebrachten Forderungen im Namen der Vollmachtgeber bekräftigen zu können.

Frankenthal, den 2. November 1858.

Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts:

Ruppertshoven-Boll, kgl. U.-G.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[5141] Montag den 22. November nächthin, Nachmittags bald drei Uhr, im Saale des deutschen Schulhauses zu Speyer:

Auf Ansuchen von: 1. Rosina Schweiler, das Kammmachergeschäft betreibend, in Speyer wohnhaft, Wittwe des allda wohnhaft gewesenen und verlebten Kammmachers Christian Knabe, handelnd in eigenem Namen, der zwischen ihr und Letzterem bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft wegen, sowie als gesetzliche Vormünderin ihrer mit genanntem Knabe erzeugten, noch minorennen Kinder:

a) Ernst, b) Philippina, c) Barbara Knabe;

2. Georg Dister, Barbier, in Speyer wohnhaft, als Nebenvormund obiger drei Minorennen;

3. Louise Knabe, ledig, volljährig und ohne Gewerbe, in Speyer wohnhaft; diese mit obigen drei Minorennen als die einzigen Kinder und Erben des obgedachten Christian Knabe;

werden vor dem königl. Notäre Hofeus in Speyer, als hiezu committirt;

folgende Immobilien, Speyerer Bannes, in freiwillig gerichtlicher Form zu Eigenthum versteigert, nämlich:

I. Zur ehelichen Gütergemeinschaft der obigen Eheleute Knabe gehörig:

1. 3 Tagwerke 5 Dezimalen Ackerland in vier Parzellen;
2. 3 Dezimalen mit Wohnhaus und Zubehörden, zu Speyer in der Korngasse gelegen;
3. 4 Dezimalen mit Wohnhaus, Werkstatt, Stall, Hof und Zubehörden, zu Speyer im Schützengäßchen gelegen.

II. Den obigen vier Kindern Knabe in ungetheilter Gemeinschaft gehörig:

4. Ein Ackerstück von 46 Dezimalen.

Speyer, den 2. November 1858.

Hofeus, kgl. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[5142] Montag den 22. November nächthin, Nachmittags 2 Uhr, im Saale des deutschen Schulhauses zu Speyer:

Auf Ansuchen von: 1. Elisabetha Kneiy, Obsthändlerin, in Speyer wohnhaft, Wittwe des allda wohnhaft gewesenen und verlebten Kanzleidieners Franz Joseph Knab, handelnd als gesetzliche Vormünderin ihres mit Letzterem ehelich erzeugten einzigen und minorennen Kindes Regina Josepha Maria Franziska Knab und dieser Minorenne als einzige Erbin des genannten Franz Joseph Knab; 2. Pe-

Digitized by Google

lipp Lagilier, Federnpuzer, in Speyer wohnhaft, als Bevormund der genannten Minderjährigen;

Wird vor dem königl. Notäre Hofeus in Speyer, als hiezu committirt, solgende, zum persönlichen Nachlasse des obgedacht verlebten Franz Joseph Knab gehörige Liegenschaft, in freiwillig gerichtlicher Form, zu Eigenthum versteigert:

Ein Wohnhaus nebst Hof, Werkstätte und sonstigen Zubehörden, 2 Ligatmen Fläche haltend, zu Speyer in der Greifengasse gelegen.

Speyer, den 2. November 1858.

Hofeus, kgl. Notar.

Mobiliarversteigerung.

[5143¾] Donnerstag den 25. und Freitag den 26. November 1858, jedesmal von Vormittags 9 Uhr an, zu Breitenau, Gemeinde Stelzenberg, in der Wohnung des Versteigerlassers Heinrich Jungmann, werden unter anderm nachverzeichnete Mobiliargegenstände auf Borg versteigert, als:

2 Paar junge Ochsen, 2 junge tragbare Kühe, 2 junge Pferde, 1 anderthalbjähriges Fällen, 2 fette Schweine, 1 tragbares Mutterschwein, 300 Centner Heu- und Ohmetgras, 3 Pflüge, eine eiserne Egge, eine neue Windmühle, 1 Strohschaft, 3 Erntewagen, 12 Fäßer verschiedener Größe; Betten, Weißzeug, Zinn und sonstige Haus-, Küchen- und Ackergeräthschaften.

Kaiserslautern, den 2. November 1858.

Böding, k. Notär.

Bekanntmachung.

[5144¼] Donnerstag den 18. November d. Js., Vormittags 9 Uhr, werden von der Oeconomie-Commission der Stadt- und Festungs-Kommandantschaft Germersheim in der Kloster-Kaserne für Rechnung des 10. Infanterie-Regiments die für das Jahr 1857/58 ausgemusterten Gegenstände, bestehend in circa 200 Mänteln, dann Tornistern, Mantelüberzügen, Gewehrriemen, 2 Schützenhörner mit Mundstück und Aufsätzen u. s. w. Gegenstände, gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Germersheim, den 30. October 1858.

Martinimarkt zu Wachenheim

[5145¼] Der Martinimarkt dahier wird für's laufende Jahr am 14. und 15. November nächsthin abgehalten.

Wachenheim, den 2. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.

A. Adolay.

Holzversteigerung

aus den Gemeindewaldungen von Wachenheim, Friedelsheim und Gönnheim.

[5146] Montag den 8. November nächsthin, des Morgens um 8 Uhr, zu Wachenheim auf dem Stadthause, werden nachverzeichnete Hölzer, welche sich durch Herstellung der Grenzlinien zwischen den Gemeindewaldungen von Wachenheim, Friedelsheim und Gönnheim ergeben haben, öffentlich versteigert, als:

1. Schlag Kelterthal, Ebersberg und Battenberg, Gemeindewald von Wachenheim und Friedelsheim:

1¼	Klafter buchen	Scheitholz,
2	„ eichen	„
15½	„ kiefern	„
5	„ kiefern	Prügelholz,
1¼	„ buchen	Stockholz,
3½	„ eichen	„
15½	„ kiefern	„
775	kieferne	Wellen.

2. Schlag Maulwurfsthal und Geisloch, Gemeindewald von Wachenheim und Gönnheim:

1½	Klafter kiefern	Scheitholz,
4	„ „	Prügelholz,
2	„ „	Stockholz,
550	kieferne	Wellen.

Wachenheim, den 2. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.

A. Adolay.

[5119¾] Zwei tüchtige Vergolder-gehilfen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

E. M. Cohn in Speyer.

Erledigte Polizeidienerstelle.

[5081¾] Die Polizeidienerstelle zu Schifferstadt, verbunden mit einem Baargehalte von 275 fl. nebst entsprechender Montnerentschädigung, ist erledigt: zur Wiederbesetzung wird ein Anwendungstermin von 3 Wochen von heute mit dem Bemerken anberaumt, daß nur ausgediente Soldaten, vorzugsweise Gendarmen mit guten Absichieden versehen, Berücksichtigung finden.

Schifferstadt, den 26. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Schlosser.

[5147] Ein junger wissenschaftlich gebildeter Mann, Philolog, durch unverschuldetes Mißgeschick in die traurigste Lage versetzt, bittet unter bescheidenen Ansprüchen um geeignete Verwendung als Hauslehrer, Rechnungsführer, Scribent ꝛc. Gütige Anträge sub A. B. besorgt die Exped. d. Blattes.

Für Branntweinbrenner.

[5148¾] Bierhefe und Glattwasser, die sich in meiner Brauerei ergeben, wünscht an einen Brenner zu verlassen

Speyer, 3. Nov. 1858.

Wm. Welty im Ros.

Neue Südfrüchte

als: Rosinen, Corinthen, süße Provencer- und Schaalenmandeln, Citronen ꝛc. ꝛc. sind frisch eingetroffen bei

[5149] **D. Johann** in Ludwigshafen.

[5150½] 2 geübte Buchbinder-Gehilfen finden dauernde Arbeit bei Buchbinder **Kern** in Ludwigshafen am Rhein.

[51514] 700 Eimer

ganz gute weingrüne Fässer, sofort zum Füllen bereit, sind zu verkaufen durch **Robert Eisentraut** in Naumburg a. d. Saale.

[5152½] Zum vortheilhaftesten Betriebe einer in der besten Lage Deutschlands gelegenen Fayence- und Steingutfabrik, welche die einlaufenden Aufträge kaum zum dritten Theile auszuführen vermag, wird ein Theilhaber gesucht, der über 12,000 bis 15,000 fl. disponiren kann. Franco-Offerten unter Nro. 5152 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Annonce.

[5153] Ein Beamter sucht für seine, auf dem Lande erzogene, 19jährige, sittlich reine Tochter, welche der französischen Sprache kundig, in den Nadel- wie allen Haushaltsgeschäften geübt ist, ein Unterkommen als Gesellschafterin oder dergl. in einem guten Hause, und resektirt hiebei mehr auf biedere Behandlung als auf Salaire.

Nähern Aufschluß ertheilt die Expedition.

Lehrlingsgesuch.

[5047¾] Karlsruhe. In ein Tuch- und Manufacturwaarengeschäft kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann, Israelite, unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten. Näheres zu erfragen unter Chiffre 14. auf dem Comptoir dieses Blattes.

Kleider-Magazin

von C. M. Koppel in Ludwigshafen a. Rh.

[5154½] Für die gegenwärtige Saison erlaube ich mir mein wohlassortirtes Lager in fertigen Herren-kleidern, sowie in den neuesten Stoffen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Eine große Auswahl in den beliebten Münchener Joppen ist stets vorräthig.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

[5155] Es wird hiermit zu allgemeiner Kenntniß gebracht, daß Herr **A. Ferkel** in Ebenloben seit dem 1. d. M. aufgehört hat, Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt zu sein, worüber an höchster Stelle Anzeige gemacht wurde.

Es ist Sorge getragen, daß bis zur Bestellung des neuen Agenten die Interessen der Versicherten im Kanton Ebenloben gewahrt sind und die Geschäfte keine Unterbrechung erleiden.

München, den 29. October 1858.

Die Haupt-Agentur für das Königreich Bayern.

L. Negrioli.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Grundcapital . . . fl. 1,750,000
Gesammtreserven pro 1858/59 . fl. 1,320,470

Versicherungen von beweglichem Gut **aller Art** zu billigen Prämien werden vermittelt, sowie die Beringungen und sonst gewünschte Aufschlüsse ertheilt von

Hugo Fertig,
Agent für den Canton Speyer.

[5156]

Neue Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Rhein-Dienst.

[5069¾] Wie im vorigen Jahre wird auch in diesem Herbste die Neue Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft mit ihren flott gehenden Schiffen einen regelmäßigen Personen- und Güterdienst zwischen Ludwigshafen a./R. und Cöln ausführen.

Wegen Uebingungen und Frachten beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Ludwigshafen a./Rh., 25. October 1858.

Clemens Grobé.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Pfälzer Zeitung.

Nro. 259. Speyer, Freitag 5. November 1858.

Deutschland.

* **Zweibrücken.** Bei der feierlichen Wiedereröffnung der Sitzungen des königl. Appellationsgerichtes hielt Herr Generalstaatsprocurator v. Schmitt folgende Rede: „Die vielen Beweise von Liebe und Anhänglichkeit, welche Ich in den letzten Tagen während Meines Aufenthaltes in der Pfalz allenthalben empfangen, haben Mich mit Freude erfüllt.“ Herz und Pflichten fühlten sich bezwungen, wäre dieser königlichen Kundgabe nicht das erste Wort der heutigen Feier gewidmet. — Und in Wahrheit, meine Herren, welch wichtigeres, segensvolleres, die höchsten Interessen der Pfalz und jeden ächten Pfälzer näher berührendes Ereigniß könnten Wir an die Spitze Unserer Feldbetrachtungen stellen, als den Aufenthalt unseres allergnädigsten Königs und Herrn in einer der schönsten, aber auch fernsten Provinzen seines Reiches?

Unvergessen und unauslöschlich in frischer Erinnerung lebt die Freude, welche die Nachricht von der bevorstehenden — der innermeßliche Jubel, welchen die wirkliche Ankunft erweckte. Der rührende Eifer zu festlich würdigem Empfange, das Herbeiströmen von Tausenden und Tausenden aus weitester Ferne enthüllten eine opferwillige Liebe und Anhänglichkeit, die abermaligen Ausdruck fand in den freudestrahlenden Blicken, den jauchzenden Herzen und der hinreißenden erschütternden Begeisterung, welche den erhabenen Monarchen im höchsten Triumphe von Schritt zu Schritt geleiteten bis in jene Pracht der Waldesstille und Einsamkeit, die zum ersten Male königlichen Besuches sich erfreuen und rühmen durfte. Die sichtbare und wiederholt ausgesprochene Allerhöchste Zufriedenheit leuchtete und leuchtet weithin über das üppige Pfälzerland und die fröhlichen Pfälzer, welche ein späterer, aus weiter Ferne erfolgter Akt hochherzigster königlicher Fürsorge, Huld und Gnade wiederholt zu ebenso tiefer Ehrfurcht wie glühendstem Danke verpflichtet. Innig und mit freudigem Stolze fühlen wir uns Pfälzer und Bayern zumal, fühlen wir uns Alle diesseits und jenseits des herrlichen Rheines Söhne Eines Volkes und Bayerns Herrscher in hingebender Liebe, in festen Treuen unauflöslich verbunden, wie König Max der Gerechte seinem Volke verbunden ist, das er in all' seinen Theilen mit gleicher Liebe umfaßet und ihm mit gleicher Regenten-Weisheit, -Mühe und -Sorge allseitig Recht, allseitige Blüthe der Landwirthschaft wie der Gewerbe, der Industrie wie des Handels, der Künste wie der Wissenschaften und der Wehrkraft des Landes gewähret und schirmet.

Wem schlägt nicht höher das Herz, wenn er all' dessen gedenket, — gedenket insbesondere jenes Besuches, jener Folgen und der aus ihm so liebevollem landesväterlichen Herzen erwachsenen Freude? Ist ja doch der Dank und die Liebe seines Volkes des Fürsten Hochgenuß; — des Fürsten Huld und Gnade, sein Schutz und Schirm, seine treue Sorge, jener leuchtende, erwärmende und beglückende Glanz des Thrones, der Heil und Segen ausströmet auf Palast und Hütte, auf Hoch und Nieder, auf Alle, die da leben unter dem Scepter des von Gott verordneten Regimentes.

Unausrottbar wie das Christenthum, ein heiliger Glaube, liegt im Volke die Liebe, die Anhänglichkeit und die Treue für dieses Regiment, das durch Jahrtausende besteht in gemeinsamem Tragen von Leid und Freud, in gemeinsamen Begebenheiten, Anstrengungen, Unglücksfällen und Siegen und das immerdar bestehen wird, wo Fürst und Volk in fester Treue verbunden sind. Wehe daher über den Wahn, die Verblendung, das Verbrechen eines Volkes, das an dessen Stelle, an Gottes Willen seinen Willen setzen läßt, sich selbst regieren will! Es bereitet sich unausbleiblich Unglück, Trübsal und Verderben, blutige Kämpfe des Ehrgeizes, der Anmaßung, der Herrschsucht und zeglicher Gier. — Wie der Mann an den Erinnerungen seiner Kindheit, wie der Ferne mit Vorliebe an seiner Heimath, wie der Christ an dem Frieden seiner Seele, hängt das Volk in seinem Innersten an diesem Glauben, an dieser Wahrheit, ob zweifeln auch dunkel, nicht völlig bewußt oder irregeleitet und aufgeregt in vorübergehendem Verblauben. Ueberall aber und sicher leuchtet dieser Glaube hell und freudig auf, wo immer eine Verkörperung, ein Träger jenes Regimentes seinem Volke sich zeigt, in seiner Majestät erinnernd, die Liebe und Anhänglichkeit erweckt, die Treue gebietet. Stets und unverholen gibt sich dann die Ehrfurcht kund, die jener Majestät sich beugt, sich beugt einem Prinzip, dessen Wahrheit, dessen Heiligkeit tief in den Herzen liegt und das nur Jene zu bestreiten wagen, welche es über sich zu gewinnen vermocht, Alles von sich zu streifen was das Kind an den Vater, den Sohn an die Familie, was den Menschen an die Heimath, was den Christen an seine Kirche, was den Bürger an den Staat gefesselt, — welche jener düstern, schwarzen und verworfenen Lehre huldigen, die in frecher Verhöhnung alles Göttlichen, in dem Menschen den Geist erblickt, der ihm seine Geschichte schaffet.

Wer sein Vaterland wahrhaft liebt, das Wohl, das Glück seines Volkes erstrebt, dem muß folglich tief innig anliegen Tag und Nacht, jenes Gefühl, jenen Glauben, jene Wahrheit zur klaren und vollkommen bewußten Erkenntniß zu bringen, sie bis zum Enthusiasmus der Ueberzeugung zu heben, zu stärken, immer mehr und mehr zur blühendsten Lebenssyche zu festigen. Denn Blüthe und Wohlstand, Bildung und Fortschritt gedeihen nur da, wo von Gottes Gnaden regiert wird, wo die übertragenen Gewalten in eifriger Liebe, in treuem Bestreben zusammenwirkend erkennen lassen, wie all' diese Gewalten im Wesen nur eine sind, demselben Zwecke, wenn auch auf verschiedenen, doch immer auf Wegen dienen, die alle wieder zum Urquelle der Macht und des Rechtes führen, von welchem sie ihren Ausgang haben und ihren Schutz empfangen, denn „es gibt zwar mancherlei Aemter, aber nur einen Herrn“. — Und wie der Einzelne nur in der Ausbildung, in der Vollendung seines Wesens das Glück zu finden vermag, so kann auch ein Volk nur durch Ausbildung und Vollendung seine Blüthe und Wohlfahrt erringen. Kein Volk wird aber anders bestehen, als durch Familien, Gemeinden, Provinzen, festgehaltene Einrichtungen, Religion, gute Sitten und Gebräuche, sowie dadurch endlich, daß es ein bleibendes Oberhaupt besitzt, ehret und ihm gehorsamt, welches die Entwicklung und Verbesserung ermöglicht, leitet und fördert. Darin liegen die Bedingungen der Ausbildung und Vollendung für den Einzelnen, wie für das Ganze. Sie sind beiden gemeinsam, denn das Wohl der Gesammtheit ruhet im Wohle der Einzelnen, wie das der Einzelnen in dem der Gesammtheit, und wie diese jene, so müssen jene diese stützen und schützen mit allen Kräften und von ganzem Herzen. Die Gesammtheit aber ist der ererbte Fürst und sein Volk, wie in mächtigen Zügen zu lesen in der ehernen Gedenktafel der Länder- und Völkergeschichte, und gibt es darum keinen frevelerndern Gedanken, als daß die wahren Interessen des Fürsten jemals widersprechen könnten den wahren Interessen des Volkes. Mißtrauen und Zwietracht werden, wie Treue, Vertrauen, Eintracht und Liebe beglücken und festigen die Bande, und ist es wiederum deßhalb, daß Liebe und Vertrauen auch keine Störung erleiden dürfen durch Gebrechen, welche man erkennt oder zu erkennen glaubt, da selbst die schwersten Gebrechen des Staates sich niemals durch rechtswidrige, gewaltsame, verbrecherische Erschütterung nachhaltig verbessern lassen, sondern einzig in Frieden und in den Schranken, welche die Gesetze gezogen. Das Wollen ist leicht, das Rathen billig, aber das Vollbringen, das Bessere herbeiführen ist schwer und der schlimmste Feind des Guten ist allezeit das unmöglichе Bessere gewesen.

Dieser Feind aber ist beseitigt und sieht, wo Verbesserungen überall nur auf friedlichem Wege erstrebt, wo der Eigenwille und die vermeintliche Unfehlbarkeit des Einzelnen willig der Sache sich opfern, wo das erreichbare Gute freudig

entgegengenommen, mit Rube und der den erworbenen Rechten geschuldeten Rücksicht vorangeschritten wird, wo die verschiedenen Gewalten patriotisch zum gleichen Ziele drängen. — wo stets der Liebe und Treue gedacht ist, die Fürst und Volk in unerschütterlichem Vertrauen verbinden, und wo man nicht vergißt, wem das Rathen und wem das Vollbringen, wem das Gehorchen und wem das Befehlen gebührt. Auf solche Weise werden feste Fundamente gelegt und erhalten, dauernde Werke geschaffen, Werke, die Trotz bieten dem Nagen und Bohren, Trotz bieten dem offen wie dem im Finstern schleichenden Feinde und feststehen in Zeiten heftigster Stürme." —

(Fortsetzung folgt.)

Meckenheim. Die Weinlese hat in der Gemeinde Meckenheim auch im laufenden Jahre ein sehr erfreuliches Ergebniß geliefert. Beiläufig 3000 Vogel Tramintermostes à 40 Liter wurden in drei Tagen grossentheils an ausländische Speculanten zu 12 fl. per Vogel und nur der kleinere Theil von 11 fl. 15 kr. bis 11 fl. 30 kr. verkauft. Der Preis des weißen Tröbermostes stellte sich von 5 fl. 24 bis 5 fl. 40 kr.

h. Kaiserslautern, 4. Nov. Hier sind wir bereits völlig im Winter; die Fensterscheiben schmücken sich mit Blumen und die Sonne vermag das Eis nicht mehr zu überwältigen. Es fehlt nichts als Schnee, um die Winterlandschaft zu vervollständigen. Wer aus der vorderen Pfalz hieherkommt, bemerkt den Temperaturunterschied zwischen der dortigen und hiesigen Luft recht deutlich, und wenn er, mit der Eisenbahn kommend, auch in Neustadt vielleicht noch die Handschuhe verschmäht, so bequemt er sich gewiß dazu in der Gegend von Kaiserslautern. Man befürchtet hier bei steigender Kälte Wassermangel, der jetzt schon bei manchen Brunnen eingetreten ist und besonders den Müllern und Bierbrauern viel Sorge macht. Die Gasröhrenlegung ist so ziemlich beendet und man hofft mit dem 1. December bei ziemlich erwarteter Gasbeleuchtung eröffnen zu können. — Heute wird die allgemein geachtete Gemahlin des Herrn Staatsprocurators Werner von hier beerdigt, nachdem dieselbe vorgestern Abend nach ganz kurzem Krankenlager verschieden ist.

München, 28. Oct. Durch Anschlag am schwarzen Brette gibt das Universitäts-Rectorat bekannt, daß, nachdem an den Hochschulen des österreichischen Kaiserstaates neuerlich andere Einrichtungen getroffen worden, durch Ministerialrescript vom 7. d. M. deren Besuch nun auch den Studirenden aus Bayern vollkommen gestattet sei, vorausgesetzt, daß dieselben den hieher einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, namentlich des Heer-Ergänzungs-Gesetzes, vorher Genüge geleistet haben. (Augs. Abdztg.)

Berlin, 3. Nov. Die „Zeit" erfährt, daß das dänische Cabinet seinen Gesandten am Bundestage, Hrn. v. Bülow, angewiesen habe, die vertrauliche Mittheilung zu machen, daß Dänemark bereit sei, die Gesammtstaatsverfassung für die Herzogthümer in der Kürze aufzuheben und mit den Ständen auf der Basis der Vereinbarung Preußens und Oesterreichs mit Dänemark vom Jahre 1851 zu verhandeln.

Berlin, 3. Nov. Die N. Preuß. Ztg. schreibt: Wie wir erfahren, haben jetzt der Ministerpräsident, Frhr. von Manteuffel, und auch die Mehrzahl der übrigen Minister Se. k. Hoh. dem Prinzen-Regenten ihre Demission eingereicht. Wir wissen nicht genau, welcher der übrigen Minister; der Handelsminister v. d. Heydt aber wird und unter denen genannt, die um ihre Entlassung eingekommen sind. Möglicherweise ist dasselbe im Laufe des Tages von allen Ministern geschehen. Was das neue Ministerium anbetrifft, das demnächst ernannt werden dürfte, so cursiren darüber bis jetzt nur unsichere Gerüchte.

Berlin, 3. Nov. Die ministerielle „Zeit" meldet „mit Bestimmtheit", daß Hr. v. d. Heydt gestern Abend seine Entlassung eingereicht habe und daß er zu ein neues Ministerium nicht übertreten werde. Die „Nat.-Z." nennt auch den Regierungspräsidenten in Oppeln, Grafen Pückler, als Mitglied eines neuen Ministeriums.

Bremerhaven, 3. Nov. Diese Nacht 12½ Uhr brach an Bord des Lloyddampfers „Hudson" im neuen Hafen Feuer aus; durch gut getroffene Maßregeln, indem das Schiff nach der andern Hafenseite gelegt wurde, ist weiteres Unglück verhütet. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Die Kohlen waren bereits an Bord, die Ladung noch nicht. Das Schiff ist bis auf den Rumpf abgebrannt und brennt (10 Uhr Vormittags) noch. Die andern im Hafen liegenden Schiffe sind unbeschädigt geblieben. Der Werth des „Hudson" ist 290,000 Rthlr. Das Schiff sollte am Sonnabend nach New York abgehen. — Das Feuer entstand in der Holzbekleidung der Maschinerie. Alle Bürger eilten mit Spritzen herbei. Officiere und Mannschaft hielten sich brav. Die Masten wurden über Bord geriessen. Zum Glück war es ruhiges Wetter. (Br. Bl.)

Frankreich.

* Paris, 3. Nov. Die Angelegenheit wegen Abtretung des Dappentales kann als beendigt betrachtet werden. Ein Adjutant des Kaisers hat in Begleitung von zwei Officieren sich an Ort und Stelle begeben, um im Einverständnisse mit den Schweizer Abgeordneten die neuen Grenzmarke festzusetzen. — Der Kaiser unterzeichnete vorgestern Morgens den Heirraths-Vertrag des Hrn. Adolph Foulé mit Frl. Martha Lebouf. — Nach der heute gefeierten hell. Geist-Messe in der St. Chapelle, wobei Cardinal Morlot, Erzbischof von Paris, den Gottesdienst verrichtete, vereinigten sich die Räthe und Mitglieder des Cassationshofs, die Herren Präsident Troplong und General-Procurator Dupin an der Spitze, sämmtlich in rothen Roben, im Locale der Criminal-Kammer. Die Räthe und Mitglieder des kaiserlichen Hofs von Paris ihrerseits vereinigten sich zur feierlichen Eröffnungs-Sitzung im Local der 1. Kammer. Nach Installirung der neu ernannten Magistrate hielt General-Procurator Chaix-d'Est-Ange die übliche Eröffnungs-Rede über das Thema „Von der Mäßigung und dem Wohlwollen bei Magistraten." — Hr. Emile v. Girardin fiel die Ehre zuge herab und brach das rechte Schlüsselbein. — Die „Patrie" widerspricht der Nachricht, als habe die Nunciatur in Paris die Nachricht erhalten, daß der Papst allen Höfen Europa's eine Denkschrift zuschickte, welche nebst dem Texte der Reclamation der Familie Mortara eine Darlegung des Vorfalls in Bologna enthalte. — Der Tod von Madame de Bourqueney hat in hiesigen politischen Kreisen Sensation erregt. Man glaubt, Herr von Bourqueney werde sich durch diesen Unglücksfall bestimmen lassen, seinen Posten in Wien aufzugeben. — Dem „Ami de la Religion" zufolge fand am Samstag bereits ein erstes Verhör in der Angelegenheit des Correspondant" statt. Der Graf von Montalembert nicht in Paris ist, um der Vorladung für diesen Tag entsprechen zu können, so wurde der Gerant des Journals, Hr. Douniol, allein verhört. — Das strenge Auftreten des Winters ist auch im Wochen-Ausweis der Pariser Spaarkasse merklich. Auf 280,352 Fr. Einzahlungen treffen in dieser Woche 357,840 Heimzahlungen.

Portugal.

* Das halb-officielle Regierungs-Organ „O Opinao" meldet, daß die portugiesische Regierung in den nächsten Cortes ausführliche Erläuterungen über die Angelegenheit des „Charles-et-Georges" geben wird.

* Der officielle Bericht der portugiesischen Regierung in Betreff der Charles-et-Georges-Angelegenheit, welchen wir im Diario do Governo von Lissabon finden, stellt das gewaltsame Verfahren Frankreichs in dieser Frage — in dem Projecte agnus contra lupum, wie die N. Preuß. Ztg. sagt — in helles Licht. Eine solche Politik, wie sie ganz und gäbe zu werden scheint, muß den Begriff des Völkerrechts noch mehr verwirren und das öffentliche Rechtsbewußtsein noch mehr trüben, als dies durch die vielen ähnlichen Fälle der letzten Jahre schon geschehen ist. Der portugiesische Bericht ist sehr ruhig gehalten; er erzählt kurz den Vorfall, zählt die Forderungen Frankreichs und deren Begründung auf und sagt, daß die Regierung des Königs die Sache den zuständigen Gerichten nicht entziehen wollte, um deren Unverletzlichkeit und damit ein Grundgesetz des Staates nicht zu verletzen. Bei weiteren Andringen Frankreichs habe Portugal die Vermittlung einer dritten Macht vorgeschlagen, welche von dem Kaiser der Franzosen den im Protocoll No. 23 der Pariser Conferenzen vom 14. April 1856 enthaltenen Principien gemäß erwählt werden sollte. Dieser Vorschlag ward zurückgewiesen. Die franz. Regierung verlangte nochmals Zurückgabe des Schiffes, Freilassung des Capitäns innerhalb 24 Stunden nach Abfahrt der franz. Linienschiffe vom Tajo, und Vermittlung des Königs der Niederlande zur Bestimmung der Entschädigungssumme, indem sie jeden Gedanken einer Vermittlung in Betreff der Rechtsfrage für unzulässig fand. Würden diese Grundlagen nicht angenommen, so sollte der franz. Gesandte mit seinem Personal sich von Lissabon zurückziehen, alle diplomatischen und commerciellen Verbindungen mit Portugal abbrechen, und es dem „Admiral Lavaud, dem Befehlshaber der französischen Seestreitkräfte im Tajo, überlassen, die schwebende Frage zu lösen." Unter diesen Umständen habe die portugiesische Regierung, welche bei der Ueberzeugung ihres Rechtes beharrte, aber zu gleicher Zeit die Unmöglich-

Digitized by Google

keit, daſſelbe aufrecht zu erhalten, erkannte," den peremptorischen Forderungen Frankreichs nachzugeben. Die von der kaiserlichen Regierung vorgeschlagene Vermittlung zur Beſtimmung der Entſchädigungsſumme nehme ſie nicht an, nachdem die in Bezug auf die Rechtsfrage, die einzige, welche die Ehre und Würde Portugals angeht, von Frankreich zurückgewieſen worden; ſie überlaſſe es letzterem, in der Sache vorzugehen, wie es für geeignet hält, indem ſie im Voraus erkläre, „daß ſie hinſichtlich jenes Punktes aus denſelben Gründen nachgab, welche ſie beſtimmt hatten, ſich den andern Forderungen zu fügen." Alle Documente in dieſer Angelegenheit ſollen den Kammern der nächſten Seſſion vorgelegt werden.

England.

* **London**, 3. Nov. Die Lond. Gaz. veröffentlicht den detaillirten Bericht des Contre-Admiral Seymour über die Unterdrückung der Seeräuberei im chineſiſchen Meere. Die Engländer nahmen und zerſtörten mehrere Piraten-Schiffe. — Das Dampfſchiff „Pirano" geht heute mit dem Leichenwagen Napoleons I. nach Havre ab.

Vermiſchte Nachrichten.

* **Speyer**, 4. Nov. Der Winter hat ſich unerwartet früh eingeſtellt mit einer Kälte von — 5° des Morgens. Auf den Feldern ſtehen noch viele Rüben, deren Einheimſung nun beſchleunigt wird. Hätte das milde Wetter noch einige Zeit angehalten, ſo wäre viel Futter erſpart worden, was bei dem Mangel desſelben, beſonders des Heus, dem Landmann ſehr zu ſtatten gekommen wäre. Vor Allem thut Regen Noth, um die verſiegten Brunnen und Quellen wieder zu füllen und den Rübleln auf den Bächen wieder die bewegende Waſſerkraft zuzuführen. Obwohl auch die Schiffahrt durch den niederen Stand des Rheines behindert iſt, ſo überſieht in dem Hafen von Ludwigshafen noch ein reges Leben. Unter andern wird auch ein Schiff mit Kartoffeln, zu 40 kr. der Centner, für die Stärkefabrik in Oppenheim dort geladen. Auch in Oeterreich und hier liegen Schiffe, welche Kartoffeln einnehmen. Der Preis iſt allerdings geringer als in den Vorjahren, allein der reiche Ertrag entſchädigt einigermaßen für den niedrigeren Preis.

* **Speyer**, 5. Nov. Heute Nacht hat ſich hier der erſte Schnee eingeſtellt.

In der k. Erzgießerei zu München iſt die von Tabolini in Rom modellirte kolloſſale Reiterſtatue des peruaniſchen Generals Bolivar im Erguß vollendet worden und iſt vor der Abſendung nach Lima, der Hauptſtadt Peru's, einige Tage öffentlich ausgeſtellt.

Aus Abensberg ſchreibt man dem Bayer. Volksbl.: Wie hier verlautet, iſt am 27. Oct., Nachts 1¼ Uhr, in dem nahen Aldhauſen der Thurm eingeſtürzt und hat die Kirche durchgeſchlagen. Niemand iſt verunglückt.

Mannheim, 1. Nov. Die Opéra Comique in Paris wird nächſtens Meyerbeer's neueſte Oper: „die Goldſucher" zur Aufführung bringen. Zur würdigen Inſcenſetzung derſelben erhielt unſer Muſikdoctor einen Ruf. Der berühmte Maſchiniſt und Decorateur wird daher nächſte Woche mit ſeinem Sohne nach der franzöſiſchen Hauptſtadt abreiſen, um dieſem Rufe zu entſprechen.

Der „Tagesbote aus Böhmen" ſchreibt: „Die Wiener Geſchäftswelt wurde vor kurzem nicht wenig durch die Entdeckung allarmirt, daß falſche Hundert-Gulden-Banknoten auf photographiſchem Wege mit ſolcher Vollkommenheit hergeſtellt werden, daß die Täuſchung ſelbſt dem geübteſten Auge leicht entgehen kann. Der einzig ſichere Anhaltspunkt, ein Falſifikat zu entdecken, iſt der Anfang des Schattens an den Säulen im Waſſerzeichen und die etwas abweichende Conſtruction der Schrift links im Drucke des Wortes Serie."

Fruchtmarkt-Mittelpreiſe.

Zweibrücken, 4. November. per Centner: Weizen 4 fl. 47 kr., geſt. 8 kr.; Korn 3 fl. 38 kr., geſ. — kr.; Gerſte, zweizeilige, 4 fl. 3 kr., geſ. 1 kr.; — vierzeilige, 3 fl. 17 kr.; Spelz 3 fl. 11 kr., geſ. 4 kr.; Hafer 3 fl. 28 kr., geſ. 23 kr.; Kartoffeln — fl. 40 kr., geſ. — kr.; Erbſen — fl. — kr. — Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh 1 fl. — kr. — Weizbrod 3 Pfd. 13 kr., Kornbrod 6 Pfd. 16 kr.

Homburg, 3. Novbr. per Centner: Weizen 4 fl. 40 kr.; Korn 3 fl. 32 kr.; Spelz 3 fl. 9 kr.; Gerſte, zweizeilige, 3 fl. 6 kr.; Hafer 3 fl. 40 kr.; Mischfrucht 3 fl. 40 kr.; Erbſen — fl. — kr.

* **Kandel**, 3. Novbr. per Centner: Weizen 4 fl. 30 kr.; Korn — fl. — kr.; Spelz 3 fl. 17 kr.; Speiſeren 4 fl. 36 kr.; Gerſte 4 fl. — kr.; Hafer 4 fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Auszug
aus einer Gütertrennungsklage.

[5157] Durch geh. reg. Act des kgl. Gerichtsboten Reym in Frankenthal, vom dritten November 1858, hat Suſanna geb. Reiß, ohne Gewerbe, Ehefrau von Heinrich Kuhn, Handelsmann in Oberſülzen, beide daſelbſt wohnhaft, gegen dieſen ihren Ehemann und gegen Lazarus Durlacher, Geſchäftsmann in Grünſtadt wohnhaft, in ſeiner Eigenſchaft als definitiver Syndic des gegen Letzteren anhängigen Fallimento, die Gütertrennungsklage erhoben und den kgl. Advokat-Anwalt Johann Kuhn, am kgl. Bezirksgerichte zu Frankenthal, daſelbſt wohnhaft, als Anwalt conſtituirt.

Frankenthal, den 4. November 1858.

Der Anwalt der Klägerin
Kuhn.

Aufforderung.

[5158] Die Gläubiger des Falliten **Anton Simon**, Specereihändler in Germersheim, werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen dem unterzeichneten Agenten der Maſſe anzugeben, damit ſolche ins Inventarium aufgenommen werden können.

Germersheim, 3. November 1858.

Ferdinand Levi.

Vertragsmäßige Zwangsverſteigerung.

[5159½] Freitag den 26. November nächſthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Ruppertsberg auf dem Gemeindehauſe, wird auf Anſtehen von Heinrich Korn, Bierbrauer, und deſſen Ehefrau Magdalena Merck, beide in Dürkheim wohnhaft, gegen Johann Philipp Wagner dem Bierten, ledig, Bäcker, früher in Dürkheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abweſend, wegen Nichtzahlung des Kaufpreiſes, folgende Liegenſchaft öffentlich auf Eigenthum verſteigert, als:

Plan-Nro. 66, 10 Dezimalen Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraum und Zugehör, nebſt Plan-Nro. 67, 11 Dezimalen Garten bei dieſem Hauſe, das Ganze zu Ruppertsberg am Gänſemarkt gelegen.

Bemerkt wird, daß in dieſem Wohnhauſe das Bäckergeſchäft ſeit längerer Zeit mit Vortheil betrieben wurde.

Deidesheim, 2. November 1858.

G. Heſſert, k. Notar.

Hausverſteigerung.

[5053⅔] Montag den 15. November 1858, Nachmittags 3 Uhr, zu Speyer im deutſchen Schulhauſe, laſſen Johann Bühler, früher Bader, dermalen Privatmann, und deſſen Ehefrau Magdalena Dordam, in Speyer, die nachbeſchriebene Liegenſchaft öffentlich zu Eigenthum verſteigern, als:

Plan-Nro. 75. Ein zu Speyer im gelben Viertel in der Kornpaſſe gelegenes Wohnhaus mit Hinterhaus, Bachhaus, Stall, Hof und ſonſtigen Zugehörden, 18 Dezimalen Flächenraum begreifend, begrenzt einſeits durch Buchhändler Lang, anderſeits durch Hutmacher Kehler.

Speyer, den 25. October 1858.

Kiſſel, k. Notar.

Mobilien- und Bücher-Verſteigerung.

[5031⅔] Montag den 8. November nächſthin, Morgens 8 Uhr, und nöthigenfalls am darauf folgenden Tage, zu Ramſtein im Sterbhauſe, werden die zum Nachlaſſe des daſelbſt verlebten emeritirten katholiſchen Pfarrers Johann Michael Klein gehörigen Mobilien, beſtehend in Bettung, Getüch, Schränken, Commoden, Tiſchen, Stühlen, Kleidern und Leibleinen, ſodann in der an größeren theologiſchen Werken und Zeitſchriften ſehr reichhaltigen Bibliothek des Verſtorbenen, welche mehrere hundert Bände enthält, an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Die Verſteigerung der Haus-Mobilien findet am erſten Tage Vormittags, die der Bibliothek des Nachmittags um 2 Uhr ſtatt.

Landſtuhl, 22. October 1858.

Biehy, Notär.

[5160½] Mittwoch den 17., Donnerstag den 18. und Freitag den 19. November nächſthin, an jedem dieſer drei Tage des Morgens von 9 Uhr bis Mittag und des Nachmittags von 2 Uhr bis zum Abende, zu Schifferſtadt auf dem Gemeindehauſe, werden auf den Grund eines Urtheils des k. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 12. December 1855 und eines Expertenguachtachtens des k. Notars Morè von Mutterſtadt vom 21. April und 3. Juli 1857, durch den unterzeichneten kgl. Notar die nachbezeichneten, im Banne Schifferſtadt gelegenen Waldparzellen, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum verſteigert werden, nämlich:

1. Der Waldbiſtrikt Große-Erd, bezeichnet mit Plan-Nro. 8627 und 8628, mit einer Fläche von 73 Tagwerken 91 Dezimalen;
2. der Waldbiſtrikt Drei-Viertel, bezeichnet mit Plan-Nro. 8629, mit einer Fläche von 9 Tagwerken 65 Dezimalen;
3. der Waldbiſtrikt Wormſer-Drei-Viertel, bezeichnet mit Plan-Nro. 8630, mit einer Fläche von 102 Dezimalen;
4. der Waldbiſtrikt Wormſer-Rappenbusch, bezeichnet mit Plan-Nro. 8634, mit einer Fläche von 11 Tagwerken 41 Dezimalen;

Digitized by Google

5. der Walddistrikt Mathesheidel, bezeichnet mit Plan-Nro. 8636 und 8637, mit einer Fläche von 13 Tagwerken 87 Dezimalen;
6. der Walddistrikt Zwölf-Morgen, bezeichnet mit Plan-Nro. 8638 und 8639, mit einer Fläche von 25 Tagwerken 2 Dezimalen.

Diese Waldparzellen, die einen zusammenhängenden Complex bilden, werden zuerst in 139 Loosen versteigert; am dritten Tage aber, also am 19. November nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Schifferstadt auf dem Gemeindehause, wird die Versteigerung der einzelnen Waldditstritte en bloc erfolgen.

Die Versteigerung ist sogleich definitiv, ein Nachgebot ist unter keinen Umständen zulässig.

Die Steigbedingungen können bei dem unterzeichneten kgl. Notar eingesehen werden.

Mutterstadt, den 2. November 1858.

Der Versteigerungscommissär:
C. Moré, k. Notar.

Hebammendienst-Erledigung.

[5161] In Trulben, k. Landcommissariats Pirmasens, ist der Hebammendienst erledigt. Mit dieser Stelle sind 30 fl. Baargehalt aus der Gemeindekasse verbunden und die jährlich vorkommenden Geburten betragen nach fünfjährigem Durchschnitt 21.

Bewerberinnen werden eingeladen, ihre Gesuche mit vorschriftsmäßigen Zeugnissen innerhalb 4 Wochen von heute an dahier persönlich einzureichen.

Trulben, den 31. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Rödel.

Verpachtung der Winterschafweide in der Gemarkung von Glan-Münchweiler.

[5162½] Bis Mittwoch den 10. d. M., Nachmittags um 1 Uhr, wird die Winterschafweide in der Gemarkung von Glan-Münchweiler an den Meistbietenden auf dem Amtslocale des Unterzeichneten öffentlich verpachtet. — Die Eigenthümer Grundbesitzer, welche ihre Grundstücke von der Beweidung ausgeschlossen haben wollen, haben ihre Einwendungen rechtzeitig und gehörig geltend zu machen.

Glan-Münchweiler, 2. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Leonhard.

[5163] Die Gemeinde Jockgrim bedarf 25 Hectoliter leimfähige Eicheln; diejenigen, welche dieses Quantum zu 2 fl. den Hectoliter liefern wollen, haben sich bei dem Bürgermeisteramt Jockgrim zu melden.

Jockgrim, den 30. October 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Berdel.

[5064⅔] Der Unterzeichnete, von Seiner Majestät dem Könige zum Gerichtsboten dahier ernannt, bringt hiermit zur Anzeige, daß er seine Amtsstube im ehemaligen Schlosse eröffnet hat.

Kirchheimbolanden, den 25. October 1858.

H. Fleischmann.

[5060⅔] Ein geübter Notariatsclerc kann gegen anständiges Honorar Beschäftigung erhalten. Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

[5164⅓] Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine **Fettglanzwichse**, für deren Güte garantirt wird. Durch eine neu construirte Wichsmühle ist es mir möglich, allen Bestellungen sogleich entsprechen zu können.

Ph. Winkler in Speyer.

[5165⅓] Leere Zuckerkörbe zu Wagengeflechten, zu Umzäunungen und zur Aufbewahrung von Kartoffeln u. dergl. sind billig zu haben in der

Zucker-Raffinerie in Mannheim.

Liqueure

als: feinen Arac und Rum-Punschessenz sowie ächten Arac de Batavia und Rum de Jamaica, holl. Curaçoa, Pfefferminz, Magenbitter, Cognac, Malaga 2c. empfiehlt

[5166] **D. Johann** in Ludwigshafen.

[5167½] Ein gut erhaltenes Billard sammt Zugehör ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Von Ludwigshafen a. Rhein nach Cöln.

[5168] Sowie im vorigen Jahre unterhält auch in diesem Herbste die Neue Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft mit ihren stets gehenden Schiffen „Hohenzollern", „Mosella", „Baldwin" von heute an einen regelmäßigen Personen- und Güterdienst (ohne Umladung) zwischen hier und Cöln und allen Rheinstationen.

Wegen näherer Auskunft und Güter-Annahme wende man sich an Unterzeichneten.

Ludwigshafen a./Rh., 1. November 1858.

Clemens Grohé.

Tafelpianos, Pianinos & Flügel

nach neuester Construction empfiehlt Unterzeichneter zur gefälligen Abnahme und ersucht geneigte Aufträge seinem Commissionär Herrn **F. C. Neidhardt** in Speyer aufgeben zu wollen. Die Instrumente zeichnen sich sowohl durch äußere Eleganz, soliden Bau und Fülle des Tones aus, und wird für die Dauerhaftigkeit eine zehnjährige Garantie geleistet.

Carl Biber,
[5070⅔] Pianofortefabrikant aus Nürnberg in Baiersdorf.

Weinversteigerung in der Pfalz.

[5016⅔] Montag den 8. November 1858, Vormittags 10 Uhr, zu Ruppertsberg im Schlosse, lassen die Wittwe und Erben des zu Frankfurt am Main verlebten Weinhändlers Valentin Böhm, wegen Räumung des Lagers, nachbeschriebene 1857er Weine öffentlich versteigern, nämlich:

a) Im Schlosse zu Ruppertsberg lagernd:

Faß-Nro.	Liter.	Gewächs.
2	2,400	Neustadter, Haardter und Niederkirchner, Traminer und gemischte Weine.
1	2,400	
4	2,400	
13	1,600	
14	1,600	
7	3,600	
10	2,600	
3	2,400	
11	1,800	Niederkirchner.
9	2,400	Deidesheimer, worunter Traminer Auslese aus den vorzüglichsten Lagen.
5	2,400	
8	3,600	
6	3,000	
16	1,200	
17	1,200	
15	1,300	
12	1,800	

b) In der Behausung des Herrn Bäcker Schmitt in Deidesheim lagernd:

22	1,200	Deidesheimer, Traminer und Riesling.
5	1,200	
25	1,200	

Summa 41,200.

Proben werden am Tage der Versteigerung und am Tage zuvor an den Fässern verabreicht durch F. Jos. Schäfer u. Sohn, Weincommissionäre in Deidesheim.

Deidesheim, den 20. October 1858.

G. Hessert, königl. bayer. Notär.

Heidelsheim bei Bruchsal in Baden!

[5105⅔] 8 bis 10 Tausend Stück

frische Repskuchen

hat jede Woche billig zu verkaufen

J. F. Schäfer.

Nüsse

circa 5 bis 6 Hundert Sester in neuer Waare sind zu beziehen von

Obigem.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 260. Speyer, Samstag 6. November **1858.**

Deutschland.

* **Zweibrücken.** (Rede des Herrn Generalstaatsprocurators v. Schmitt. Forts.) „Die Pfalz hat ihren König gesehen. Bleibe der große Moment ihr unvergeßlich und ringe sie mit der besten der Schwesterprovinzen um den Preis der Treue. — Die Pfalz hat ihren König gesehen. Ein Zeitabschnitt ist eingetreten."

Diese Worte, vor Jahren gesprochen bei gleicher Feier wie heute (in der Eröffnungsrede vom 2. Novbr. 1852) — sie sind gehört worden. Unantastbar bürget dafür das Königswort, welches sich an der Spitze Unseres Vortrags befindet; denn Wir wollen nicht überreden, sondern überzeugen, Geist und Herz zugleich gewinnen. Niemals hat sich die Pfalz einer bessern Verwaltung, eines festern und sicherern Rechtsschutzes, einer höhern Blüthe des Handels und Wandels, einer wirksamern und kräftigern Abhülfe jeglicher Noth erfreut, als seit der Zeit, da sie ihre Vorderher erkannt und von sich gewiesen, da sie sich ausschließlich den wahren Principien zugewendet, die Treue wieder gefunden hat, da das Mißtrauen gewichen und an seine Stelle das Vertrauen getreten ist. Keine Beschwerde bleibt ungehört, keine Bitte, die gewährt werden kann, dem Einzelnen wie dem Gesammten versagt, kein Mißstand unabgestellt. Die Vertreter der Gemeinden mit ihren Räthen, die Distriktsversammlungen mit den Distriktsbehörden, der Landrath mit der königlichen Regierung, wie alle Gewalten des Kreises gehen Hand in Hand und erstreben in seltenem Einklange eifrige Verwirklichung dessen, was nie rastende Sorge zum Wohle des Volkes in leuchtenden Zügen vom Throne gebietet. Ja, die Pfalz fühlt sich glücklich, Wohlstand, Ordnung und Frieden herrschen wie nie zuvor. Sie fühlt sich glücklich in dem Bewußtsein, ihrem Könige zu gehören, ihren König wieder gesehen, seine Huld und Gnade wieder errungen zu haben.

Aber zeihe man Uns keiner Ueberschwänglichkeit, indem Wir gerne und freudig hervorheben, was gut geworten in einer Provinz, deren Rechtszustand zu übervachen, zu hegen und zu pflegen Uns obliegt. Zeihe man Uns keiner Ueberschwänglichkeit, denn solche liegt Uns ferne, der Wirr auch Fehler und Sünden niemals verschweigen, die wunden und schmerzenden Stellen ohne zu schonen entblößen, darin das sicherste Mittel zur Heilung erblickend. Wir wissen wohl, daß überall nicht Alles Gold ist, was glänzet und wissen zu wohl, daß nur der Stärkere in sich den Sieg behauptet, daß Wachsamkeit, Kraft und Ausdauer bei den Organen des Gesetzes so wenig, wie bei jenen der Verwaltung nachlassen oder ermatten dürfen und daß kein Zugeständniß sich rechtfertigt, welches den Boden preisgäbe, auf welchem die Ordnung beruhet. Darum ist es gerade, daß Wir hervorgehoben, wie es Pflicht sei eines Jeden, der es wohl meint mit dem Lande, die Anhänglichkeit an die monarchische Regierungsform zu stärken und immer mehr zum lebendigen Bewußtsein des Volkes zu bringen, und darum sagen Wir jederzeit, daß Thatsachen und Erscheinungen, die sich als schädlich an sich oder in ihren Folgen erkennen lassen, rücksichtslos bekämpft und in Zeiten für die rechte Erkenntniß gestritten werden müsse.

Wie lange spreizten sich nicht die Lehren des Communismus und machten sich breit, wie lange nicht wurde stets verneint, zweizüngig verdächtigt, geschmäht und gehöhnt, gegraben und gerüttelt an den altehrwürdigen Grundlagen der Familie, des Besitzes, der Kirche und des Staates, ehe und bevor, leider zu spät, der Standpunkt, von welchem man ausging, in seiner vollen Verderblichkeit herausgefühlt und erkannt wurde, ehe und bevor deßhalb eine kräftige Abwehr erfolgte, die erst eintrat, als der Boden unterwühlt, der Abgrund geöffnet war, als die Wirkungen jener Lehren, Schmähungen und Verhöhnungen in wildem, wüstem Toben gegen alles Ueberkommene in ihren schauerlichen Anfängen zum Alles vernichtenden Ende sich zeigten, als man ebenso sträfliche wie verrückte Phantasieen zu verwirklichen getrachtet. Das Gehenlassen, weil solcher Unsinn nicht bethören werde, das mitachtende Herabblicken auf die anfänglich seltneren und etwas verhüllten Angriffe, das unbehindert geduldete Schmähen und Untergraben aller Autorität, weil diese höher stehe und durch Abwehr einige Schwäche verrathe, — das Alles hat sich als Ueberstürzung einerseits und als verschuldeten Fehler andererseits gerichtet. Allererst in der Noth ist endlich das Herz wieder auf die Zunge gekommen; in der Noth hat die Welt wieder den Muth gefunden, die Wahrheit zu sagen, und was noch mehr, auch den Muth wieder gefunden, die Wahrheit zu hören. Verlore man darum diesen Muth nicht wieder, weil trübe Wolken sich zerstreuten und ein heiterer Himmel lacht. Lerne man nicht wieder schweigen, wo reden Pflicht ist. Falle man nicht zurück in den Fehler, der Unheil und Trübsal gebracht. Bleibe man munter und wachsam, ein Jeder auf seinem Posten, ein Jeder in seinem Berufe, ein Jeder mit treuem, ergebenem und eifrigem Herzen und lassen wir uns nicht betören durch andere Namen für die gleiche Sache und durch den falschen Schein dessen, was glänzet!

Es ist eine Zeit her, daß Viele sich verleßt glaubten, wenn man sie nicht für „liberal" gelten lassen wollte, — eine Zeit her, daß liberal gleichbedeutend war in vielen Kreisen mit Verstand und daß „regierungsfreundlich" gleichbedeutend war mit geistiger Beschränktheit oder mit Servilismus. Es folgte eine Zeit, in der man sich mit Pathos Republikaner nannte, — dann geizte man nach der Ehre, Demokrat zu heißen und endlich kam sogar eine Zeit, zu welcher man sich nicht genug als „Rother" zu kennzeichnen wußte. Jene Zeiten sind verschwunden. Die Phrasen sind verklungen. Niemand geizet heute weiter nach der Ehre jener Parteibezeichnungen. Niemand will heute offen ein anderes als das monarchische Regiment, niemand offen als Gegner der Regierung sich gelten lassen. — Gewiß bei Vielen, ja bei den Meisten ist das kein falscher Schein, kein Trug, denn wie sollten Ernüchterung, Erfahrung, Kraft, Ernst und Ausdauer ihre Wirkung so ganz verfehlen, — wie sollte nicht die Entlarvung und die schmähliche Blöße so vieler Verführer enttäuschen, belehren und bekehren, — wie sollte nicht endlich die Wahrheit durchdringen und siegen? — Aber daß Alle zum Bessern sich bekehret, daß glauben Wir nicht. Seinen Irrthum, seinen Fehler erkennen und bekennen, erfordert eine Selbstprüfung, eine Selbstverleugnung und einen Charakter, die nicht allen gegeben und gerade die, welche in den Irrthümern des demokratischen Treibens am tiefsten befangen, haben von jeher dem Satze gehuldigt, den Schein so lange und so oft zu wahren, als es ihren Zwecken entspreche, mit der Farbe erst dann herauszurücken, wenn sie die Zeit dazu als gekommen erachten. Wir glauben, daß Viele, daß die Meisten ihren Irrthum erkannten, aber daß Alle sich zum Rechten bekehret, das glauben wir nicht, denn wir sahen und sehen von Männern Gelegenheiten ergreifen, welches ihre Gelegenheiten weder waren noch sind, die sie aber benützten und benützen, um sie zu ihren Zwecken auszubeuten, nicht um Besserung, sondern um Unzufriedenheit herbeizuführen und dadurch eine Partei zu bilden oder zu erhalten und zu stärken für die Zeiten, auf welche man hoffet. Und wer wollte es leugnen, daß einzelne Demokraten, wenn auch nur wenige, die alten geblieben, obgleich sie es namentlich da zu bemänteln suchen, wo sie eifrigst trachten, Stimmen im Volke zu gewinnen, Stimmen die das Volk dem offenen Demokraten verweigert, den es nicht will? Wer wollte leugnen, daß für jene Wenigen ein eigner, ein neuer, die verhaßt gewordenen ersetzender Name gefunden ist?

Dieser Name und seine Bedeutung im gewöhnlichen Leben sind wohl bekannt; er ist gut berechnet auf die, welche ohne nähere Prüfung nach dem äußern Anscheine urtheilen,

Google

darum klug gewählt, lautet schön und verführerisch, allein er ist eitel Dunst, hohler Klang wie seine Vorgänger und wird zu diesen gehen, wie er gekommen ist.

In der That, was ist denn ein „Unabhängiger?“ Sollten in der ganzen Pfalz, in einer Bevölkerung von 600,000 Seelen sich nur so ganz wenige unabhängige Männer befinden? Wäre die Unabhängigkeit etwa nur zu gedenken in Verbindung mit hervorragendem Reichthum oder nur bei bestimmten Ständen? — Fürwahr, das wäre beträbt, das wäre trostlos! Aber Gottlob, dem ist nicht also. Unabhängig kann nur ein Charakter sein, nur ein Mann von soldem Wissen, festem Willen, starkem Entschlusse und thatkräftiger Ausführung. Weder Stand noch Reichthum allein machen unabhängig, vielmehr liegt in beiden manchfache Gelegenheit, die Abhängigkeit zu fördern. Unabhängig ist, wer in sich klar geworden in dem, was er will, wer frei steht vor Gott in seinem Gewissen, wer den Muth besitzet, die gefundene Wahrheit frei und offen zu bekennen und wer die Kraft hat, dieser Wahrheit zu leben, freudig und in unbesiegbarer Liebe zu opfern. Wenig oder nichts verschlägts ihm, welches sein Beruf, seine Stellung im Leben, welche irdischen Güter ihm umgeben und wenig oder nichts verschlägts ihm in Zeiten der Mißkennung, Tadel und Schmähung über sich ergehen zu lassen, denn er genießt den Frieden der Seele und er weiß, es wird immer und immer jene Zeit wiederkommen, zu welcher die Blicke sich klären, zu welcher auch Die sich gezwungen fühlen ihn zu ehren, welche sein Thun verkannten und herabsetzpt.“ (Schluß folgt.),

* **Ludwigshafen**, 5. Nov. Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat October ist folgendes:

98,943 Personen ertrugen . . .	59,435 fl. 13 kr.
476,036 Centner Güter ertrugen .	66,447 fl. 21 kr.
770,840 Centner Kohlen ertrugen .	107,277 fl. 11 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen .	233.159 fl. 45 kr.
Der Monat Octbr. 1857 hat ergeben	193,050 fl. 22 kr.
Mehr-Einnahme im Octobr 1858 .	40,109 fl. 23 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Maximilansbahn vom Monat October ist folgendes:

28,542 Personen ertrugen	10,491 fl. 49 kr.
101,856 Centner Güter ertrugen .	8,656 fl. 30 kr.
170,670 Centner Kohlen ertrugen .	8,810 fl. 55 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen .	27,959 fl. 14 kr.
Der Monat October 1857 hat ertragen	23,210 fl. 31 kr.
Mehr-Einnahme im October 1858 .	4,748 fl. 43 kr.

= **München**, 4. Nov. Der Leibarzt Sr. Maj. des Königs, Hr. Geh. Rath Dr. v. Gietl, wurde heute nach dem Vorderriß berufen, und zwar, wie man vernimmt, weil der k. Gesandte, Freiherr v. Wendland, der sich im Jagdgefolge des Monarchen befindet, erkrankt ist; man hofft indessen, daß die Erkrankung desselben nicht von Bedeutung ist. Ueber die Rückkehr des Monarchen ist noch keine bestimmte Mittheilung hierher gelangt, man glaubt aber, daß dieselbe bei dem bereits eingetretenen strengen Winter in wenigen Tagen erfolgen werde. — Der Oberappellationsrath Hr. Dr. Vogt, welcher, wie sie wissen, seit einiger Zeit schon im Staatsministerium der Justiz mit Gesetzgebungsarbeiten betraut ist, wurde zum Ministerialrath und der Ministerial-Assessor des Justizministeriums, Hr. Dr. Heinzelmann, zum Oberappellationsrath befördert, zugleich erfolgte die Beförderung des Geh. Secretärs Georg Meißner zum Ministerial-Assessor im genannten Staatsministerium. — Der hiesige Magistrat wird in Folge höherer Weisung morgen die Wahlcommissäre für die Wahlen der Wahlmänner in unserer Stadt ernennen. Unsere Stadt wird in etliche dreißig Wahlbezirke eingetheilt, so daß also ebenso viele Wahlcommissäre zu ernennen sind. — Hr. Graf v. Hegnenberg-Dux ist von seinem jüngsten Unwohlsein so vollkommen wieder hergestellt, daß derselbe dieser Tage an einer Jagd auf seinen Gütern Theil nehmen konnte — Für das aus Anlaß der Jubiläumsfeier gestiftete neue Armenversorgungshaus sind bereits an freiwilligen Dotationsgaben 16,149 fl. eingegangen, — ein schönes Zeichen des wohlthätigen Sinnes unserer Bevölkerung — Bei einem Canalbau in der Vorstadt Haidhausen ereignete sich heute das Unglück, daß durch den Einsturz desselben 1 Arbeiter getödtet und 4 schwer verletzt wurden; nur mit großer Mühe gelang es, diese 4 aus den Steinen und dem Schutt hervorzuziehen.

München, 3. Nov. Allem Anschein nach wird auch Bayern demnächst einen unterseeischen Telegraphen herzustellen haben; man beabsichtigt nämlich von Lindau ab durch den Bodensee einen Telegraphenkabel nach der Schweiz zu legen und so mit dieser eine directe telegraphische Verbindung herzustellen. Die Verhandlungen, welche deßhalb stattfinden, sollen dem Abschluß nahe sein. (Allg. Ztg.)

Aus Baden, 1. Nov. Nach einem kürzlich von dem evangelischen Oberkirchenrathe in Karlsruhe ausgegangenen Erlasse sind die zur Einführung des neuen „Kirchenbuches (Agende) für die evangel.-protest. Kirche im Großherzogthum Baden“ nothwendigen Vorbereitungen so weit gediehen, daß in der nächsten Zeit zum Vollzug geschritten werden kann. Mit der Einführung tritt eine Umgestaltung der äußeren Form des Gottesdienstes ins Leben. Diese gehörte bis jetzt, nach der Agende vom J. 1836, zu den einfachsten in Deutschland und bestand in einem Vorlied, Altargebet, Predigtlied, Predigt, Kanzelgebet, Liedervers und Segen von der Kanzel. Die neue Agende schreibt vor: Eingangslied, Votum, Sündenbekenntniß und Gnadenversicherung, Liedervers, Collecte, Schriftlesung, Glaubensbekenntniß, Predigtlied, Predigt, Liedervers, Hauptgebet am Altar, Unser Vater, Segensspruch, Liedervers, Segen. Die noch ausführlichere Form ist mit Responsorien und Antyphonien versehen, welche ersteren aber nur zur Hälfte von der Gemeinde gesungen, vom Pfarrer aber gesprochen werden. (F. J.)

Karlsruhe, 4. Nov. Der Karlsr. Z“ veröffentlicht das Programm zu der am 9. Nov. stattfindenden Vermählung der Prinzessin Sophie von Baden mit dem Prinzen Waldemar zur Lippe.

Mannheim, 2. Nov. Die Nachrichten, die aus dem Rheingau über den Wasserstand hier einlaufen, lauten für die Schifffahrt sehr ungünstig. Während die von Holland kommenden Schleppschiffe schon lange im Rheingau lichten müssen, können auch die größern Dampfschiffe mit einiger Beladung die bekannte seichte Stelle oberhalb Bingen kaum mehr passiren und es treten damit Umladungen und Störungen in der Fahrt ein. Der Handelsstand hat es daher gerne vernommen, daß, ähnlich wie im verwichenen Jahre, die Moseldampfschifffahrts-Gesellschaft wieder einige ihrer Dampfboote zwischen Köln und Mannheim-Ludwigshafen fahren läßt, welche auch bei dem niedersten Wasserstande nicht unbedeutende Ladungen zu befördern im Stande sind (M. A.)

Mannheim, 4. Nov. Der Großherzog ließ dem Hofkapellmeister Vinzenz Lachner das Dicret als Hofkapellmeister mit Staatsdienereigenschaft überfenden.

Berlin, 4. Nov. Was die Neubildung des Staatsministeriums betrifft, so sind bestimmte Festsetzungen noch nicht bekannt geworden. Die bisherigen Minister haben, wie verlautet, zum größten Theile ihre Entlassung eingereicht; wir hören dies namentlich noch von den Herren v Raumer und Simons sagen. Ueber die neuen Minister gehen die verschiedensten Gerüchte, die sich zum Theil widersprechen. Gewiß scheint zu sein, daß der wirkliche geheime Rath Freiherr v. Schleinitz für das Ministerium des Auswärtigen bestimmt ist. Er war schon vor 1848 Gesandter in Hannover und im Jahre 1849 Minister des Auswärtigen bis zum Eintritt des Herrn von Radowitz in dieses Amt; seit der Zeit ist er nicht in activem Dienst gewesen. Das Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten soll dem wirkl. geh. Ober-Regierungs-Rath v. Bethmann-Hollweg zugedacht sein; für das Kriegsministerium wird Herr von Bonin, commandirender General des 7. Armeecorps, bezeichnet. Diese Namen, für die wir am meisten Bürgschaften haben, geben wir hier wieder, jedoch ohne auch für diese schon die volle Gewähr übernehmen zu können. (R Pr. Ztg.)

Berlin, 4. Nov. Die „Zeit“ meldet: Das Staatsministerium erhielt in heutiger Sitzung Mittheilung, der Fürst von Hohenzollern habe Auftrag zur Bildung eines neuen Ministeriums erhalten. Bis diese erfolgt, führen die gegenwärtigen Minister die laufenden Geschäfte fort.

Berlin, 4. Nov. Man macht auf den bedeutungsvollen Umstand aufmerksam — schreibt man der Allg. Ztg. — daß der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen Katholik ist, und mithin der Prinz-Regent seinen stets festgehaltenen Grundsatz der Parität für beide christliche Bekenntnisse auf eine entschiedenere ausgeprägtere Weise nicht hätte vor aller Welt bekunden können. Der genannte Fürst steht dem Prinz-Regenten in Bezug auf politische Anstaffungen eben so nahe, als er dem Herzen des Letzteren fast der theuerste jener Freunde ist, zu denen der Prinz-Regent ein unerschütterliches Vertrauen gefaßt hat. Besonders heben wir aber noch die deutsch-nationale Gesinnung des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen hervor, in welcher Hinsicht auch namentlich zwischen der Frau Prinzessin von Preußen und ihm eine wesentliche Gleichartigkeit der Anschauungen obwaltet.

— General v. Kirchfeldt in Braydenburg hat das Unglück gehabt, mit dem Pferde zu stürzen, und ist der B. Z.-Ztg. zufolge, an den dabei erlittenen Verletzungen gestorben. General v. Kirchfeldt stand dem Prinz-Regenten persönlich sehr nahe, war während des hessischen Feldzuges der Chef des Generalstabes des Prinzen, und wurde gerade dieser persönlichen Beziehungen halber in den jüngsten Tagen auch mehrfach als bestimmter Kriegsminister bezeichnet. — Der B. u. H.-Z. geht die Mittheilung zu, daß Alex. v. Humboldt an der Grippe erkrankt und seit mehreren Tagen das Bett zu hüten genöthigt ist.

Frankreich.

* **Paris**, 4. Nov. Der Kaiser hat den Auftrag gegeben, daß die Büste von General Sulles in der Gallerie von Versailles aufgestellt werde. — Hr. v. Lamartine widerspricht dem Gerüchte, dem zufolge sein Gut Milly angeblich verkauft werden sollte. Die Liegenschaften des ehemaligen Präsidenten der Executivgewalt von Frankreich sollen, falls die Nationalsubscription nicht ausreicht, zu gleicher Zeit verkauft werden. — Der Handelsminister Rouher und Hr. E. Pereire haben sich nach dem Süden von Frankreich begeben, um daselbst das Vorrückenweg endgültig zu bestimmen. — Graf Walentin Esterhazy, der österreichische Gesandte am russischen Hofe, ist gestern hier gestorben. Das Leichenbegängniß soll morgen stattfinden. — Man spricht wieder von einer Abänderung im Paßgesetze. Hr. Delangle soll mit diesem Gegenstande beschäftigt sein. — Nach den neuesten Nachrichten aus Indo-China waren am 15. August die französischen Fahrzeuge, welche zum Transport der spanischen Truppen bestimmt sind, zu Manilla angelangt. Die Truppen sollten am 24. eingeschifft werden und die Feindseligkeiten zu Hainan am 1. Sept. beginnen. Das spanische Armee-Corps besteht aus 2 Regimentern Tazals von 1500 Mann und 300 Mann Cavalerie. — Patrie, Presse und Pays vertheidigen das französische Regierungsverfahren mit den oft wiederholten Gründen. (Ueber den Charakter jenes Geschreies hat die öffentliche Meinung gerichtet.)

Dienstesnachricht.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 1. Nov. den bisherigen ordentlichen Professor zu Bern Dr. Friedrich Wilhelm Hubert Beetz in provisorischer Eigenschaft zum ordentlichen Professor der Physik an der philosophischen Facultät der Universität Erlangen zu ernennen.

Handelsbericht.

Mainz, 5. Nov. Auch diese Woche war das Getraidegeschäft ohne wesentliche Aenderung. Weizen blieb ohne Frage, dagegen war Korn durch Bedarf der näheren Umgebung, und Gerste an Brauer etwas coulanter abzusetzen. Zu notiren ist:

Weizen eff. 9 fl. 45 kr. bis 10 fl. 30 kr. neuer, 11 fl. 15—30 kr. alter, per März 11 fl. bis 11 fl. 15 kr. neue Waare. — Korn 8 fl. bis 8 fl. 10 kr., per März 8 fl. 30 kr. — Gerste 8 fl. 40—45 kr. — Hafer 5 fl. 20—30 kr.

Rüböl effectiv 28 fl. 15—30 kr., per Mai 27 fl. 45 kr. — Kohlsaamen 18—19 fl. — Mohnsaamen 23 fl. — Mohnöl 44 fl. — Leinöl 23 fl. — Bohnen 13 fl. — Erbsen 12 fl. 30 kr. — 13 fl. — Linsen 15—18 fl. (Mainz. Z.)

Frankfurter Börsencurse vom 5. Nov.: 4% Ludwigsh. Verb. C.-B.-A. 152 ¼ G.; 4½% Mag.-Ludw. 97 ¼ B.; 5% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. — 4½% Ludw.-Verb.-Prior.-Oblig. 102¼ G.; 4½% bayer. Ostbahn 100¼ B.; Rhein-Nahe B. 59⅞ B. ¼ G.; 5% bayer. Oblig. 102¼ B.; 4½% ditto 101⅝ B.; 4% do. 98¾ B.; 4% do. Aktof.-Rente 98¾ B.; 3½% Obl. 96¾ B.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. —; bad. 50 fl. Loose 85¼ B.; ditto 35 fl. Loose 55 B.; Oesterr. Nat.-Bantactien 1116 B.; ditto Creditactien 229½, 30 bez.

Pistolen . . . fl. 9 32½-33½; Gold v. Zoll-Pf. fl. 795-800
Pr. Friedrichsd'or „ 9 53½-54½; 5 Frankenstücke . „ 9 30-30½
Holl. 10 fl. Stück „ 9 38½-39½; Hochh. Silb. p. 3 fl. „ 31,50—32,15
Ducaten . . . „ 5 28½-29½; Preuß. Thaler . . . „ —
20 Francsstücke . „ 9 19-20 Pr. Cass.-Schein . . „ 1 44⅝-¾
Engl. Souvereins „ 11 38-42 Dto. Cass.-Anw. . . „ —

Theater in Mannheim.

Sonntag den 7. November 1858: **Die Zauberflöte.** Große Oper in zwei Abtheilungen. Musik von Mozart.

Frachtmarkt-Mittelpreise.

Renstadt, 2. Novbr. per Centner: Weizen 4 fl. 50 kr.; Korn 3 fl. 54 kr.; Spelz 3 fl. 40 kr.; Gerste 4 fl. 25 kr.; Hafer 4 fl. 40 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Orth.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[5169] Durch Defaurtheil des kgl. Bezirksgerichts Kaiserslautern vom 3. November 1858 wurde die Gütertrennung zwischen Barbara Wallacher, ohne Gewerbe in Rockenhausen, Ehefrau des alda wohnenden Ackersmannes Johann Wolf, Klägerin, vertreten durch den k. Anwalt Wesch, und diesem ihrem Ehemanne, Beklagten, ohne aufgestellten Anwalt, ausgesprochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kaiserslautern, den 3. November 1858.

Der kgl. Anwalt der Klägerin:
Welsch.

Gerichtliche Versteigerung.

[5170] Am 26. November 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Kirrweiler im Versteigerungslokale;

werden durch den gerichtlich damit beauftragten kgl. bayer. Notar Keller, im Amtssitze zu Edenkoben;

auf Anstehen von: 1. Maria Susanna Louise Heilesch, Rentnerin, in Frankfurt am Main wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Lehrers Conrad Friedrich Abel, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer mit ihrem verlebten Ehemanne erzeugten, noch minderjährigen Kinder, Namens: a) Ernst August Adolph und b) Carl Herrmann Abel; 2. Wilhelm Knapp, Lehrer, in Neustadt an der Haardt wohnhaft;

und auf den Grund eines Beschlusses des Stadtgerichts II. der freien Stadt Frankfurt, vom 22. October 1858;

die nachbezeichneten Liegenschaften, Kirrweilers Bannes, in zu geeigneten Abtheilungen oder en bloc, zu eigen versteigert, nämlich:

1. 3524 Dez. Acker in den Hundertmorgen;
2. 487 Dez. Acker allda; 3. 140 Dez. Acker am Entenfee.

Edenkoben, den 2. November 1858.

Keller, k. b. Notar.

Minderversteigerung.

Oberlustadt, Kantons Germersheim.

[5171] Nachstkommenden Dienstag als den 16. November d. Js., des Morgens um 10 Uhr, auf dem hiesigen Gemeindehause, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachbezeichnete Reparatur-Arbeiten an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben:

a. Reparaturen im alten protestantischen Schulhause, bestehend in: fl. kr.

1.	Maurerarbeiten zu	57	15
2.	Schreinerarbeiten zu . . .	80	2
3.	Schlosserarbeiten zu . . .	12	30
4.	Tünchererarbeiten zu . . .	30	21
	Im Ganzen zu	180	8

veranschlagt.

b. Herstellung des Kuhstalles bei dem protestantischen Pfarrhause, bestehend in:

1.	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	172	38
2.	Zimmermanns- und Schlosserarbeiten, veranschlagt zu .	76	52
	Im Ganzen zu	249	30

veranschlagt.

Die Kostenanschläge liegen auf die diesseitigen Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Oberlustadt, 30. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Gamber.

Schuldienst-Erledigung

Kaulbach, Landcommissariats Gusel.

[5172] Die Gehilfenstelle an der protestantischen Schule zu Kaulbach ist in Erledigung gekommen und wird zu deren Wiederbesetzung ein Meldungstermin von 3 Wochen hiermit anberaumt.

Der Gehalt besteht in 200 fl. baar nebst freier Wohnung, bestehend in einem Zimmer im Schulhause.

Kaulbach, den 1. November 1858.

Für die Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt,
Hemmer.

Edenkoben. Erledigung einer Waldhüterstelle.

[5173] Die Stelle eines Waldhüters auf dem Forsthause Heldenstein ist erledigt und soll sofort wieder besetzt werden. Das königl. Landcommissariats vom 13. vorigen Monats dennächst wieder belegt werden. Der an diese Stelle geknüpfte Jahreslohn beträgt, neben freier Wohnung und einigen Tagwerken Ackergrund beim Forsthause 250 fl.

Bewerber haben ihre gehörig belegte Gesuche binnen 14 Tagen bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Edenkoben, den 2. November 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Völker.

Bekanntmachung.

[5174] Der diesjährige Andreas-Jahrmarkt wird in hiesiger Stadt den 31., 22. und 23. November nach bisheriger Observanz abgehalten, wovon die Handel- und Gewerbetreibenden hiermit in Kenntniß gesetzt werden.

Frankenthal, den 2. November 1858.

Das Bürgermeisteramt,
C. Lehmann.

[5092½] In eine Material-Handlung wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht, in die Lehre gesucht. Franko-Anerbieten mit den Buchstaben A. B. versehen, befordert

Rudolph u. Schantz in Speyer.

[5175] Die Tabellen A. B. C. für die

Jahresberichte der kgl. Kantonsärzte sind vorräthig bei
Lithography **Hagemann** in Speyer.

[5176½] Ein Commis, der in einem Colonialwaaren-Geschäft en gros und en detail seine Lehre bestanden und ein halbes Jahr als Commis servirt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Näheres bei der Expedition.

[5137¾] Sechzig Fuder Fässer, von 3 bis zu 7 Fuder Gehalt, im besten Zustand und weingrün, theils in Edenkoben, theils auf dem Geilweiler Hof, bei Siebeldingen liegend, hat zu verkaufen
Andreas Heinrich Bollmer,
Gutsbesitzer in Edenkoben.

Ulmer Cement.

Lager-Depôt bei
Kaufmann & Gloeklen
in **Ludwigshafen** a. Rh und **Mannheim.** [1933]

[5167¾] Ein gut erhaltenes Billard sammt Zugehör ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Am 20. November 1858
Ziehung des Badischen
Eisenbahn-Anlehens
vom Jahr 1845.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.
Hauptgewinne in Gulden: 14 mal **50,000**, 54 mal **40,000**, 12 mal **35,000**, 23 mal **15,000**, 55 mal **10,000**, 40 mal **5000**, 58 mal **4000**, 366 mal **2000**, 1994 mal **1000** etc.
Der geringste Gewinn beträgt 45 fl.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche, auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger 3 fl. 30 kr. wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Ziehung am 1. December 1858
der Kurfürstlich
Hessischen Prämienscheine
vom Jahr 1845.

Hauptgewinne in Thaler: 14 mal **40,000**, 22 mal **36,000**, 24 mal **32,000**, 60 mal **8000**, 60 mal **4000**, 60 mal **2000**, 120 mal **1500**, 180 mal **1000** etc. etc.
Der geringste Gewinn, den jeder Prämienschein mindestens erhalten muß, beträgt Thlr. 55.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche, auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger 5 fl. wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Die Zahlungsliste erfolgt pünktlich franco.

Der Verloosungsplan ist gratis zu haben und wird auf jedes Verlangen franco übersendet.

Alle Anfragen und Aufträge sind direct zu richten an:
Anton Horix,
Staats-Effecten-Handlung
[5177⅛] in Frankfurt a. M.

[5135¾] **Für einen soliden jungen Mann, der sogleich eintreten kann, ist eine Commissstelle offen bei Dl. Eschmann in Speyer.**

Nürnberger Doppel-Lagerbier
vom Faß
Samstag Abend, und
Erlanger Doppel-Lagerbier
vom Faß
Sonntag Abend.
[5178] **W. Langeloth** zu den 3 Glocken in Mannheim.

[5119½] **Zwei tüchtige Vergolder-gehilfen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei**
E. M. Cohn in Speyer.

[5150¾] 2 geübte Buchbinder-Gehilfen finden dauernde Arbeit bei Buchbinder **Kern** in Ludwigshafen am Rhein.

[5151] 700 Eimer

ganz gute weingrüne Fässer, sofort zum Füllen bereit, sind zu verkaufen durch **Robert Eisenkraut** in Naumburg a. d. Saale.

Steingut-Fabrik zu Kaiserslautern
(Bayer. Pfalz).

[5179½] Wir machen hiermit bekannt, daß die Betriebsfähigkeit unserer auf hiesigem Platze neu gegründeten Steingut-Fabrik, durch Aufstellung eines Dampfwerkes entsprechend erweitert, es uns ermöglicht, umfassende Bestellungen prompt und bestens zu effektuiren.

Kaiserslautern, den 4. November 1858.

Hch. Jacob & Bauer.

Königlich bayerische Ansbacher Eisenbahn-Anlehensloose.

Jährlich 4 Ziehungen. Nächste Ziehung am 15. November. Gewinne: fl. 25,000, 20,000 rc. rc. Obligationsloose, **die stets ihren cursmäßigen Werth behalten**, à fl. 8 (Verloosungsplan gratis) empfehlen

Moriz Stiebel Söhne
[5180¼] Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M

Nicht zu übersehen!

[5181½] In meinem Herrenkleider-Magazin sind vorräthig und werden zu billigen Preisen abgegeben: 200 Stück der eleganten **Orloffs, Makalosss** und **Raglans** von Pelz, Double und Drap de Russie, 200 **Ueberzieher** in deutschen und französischen Stoffen, 500 **Buckskinhosen** und **Westen**, 300 **Haus-, Schlaf-** und **Comptoirröcke**, 200 von den beliebten **Münchener Joppen, Knabenrad** und **Knabenanzüge** und **Kapuzen** rc.

Bestens empfiehlt sich

S. Wormser,
Marchand-Tailleur in **Landau.**

Zur Messe in Frankfurt:
Neue Kräme 13.

Zur Messe in Mannheim:
unter dem Kaufhaus.

Dampfmaschinen,

Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Stoss- und Fellmaschinen etc. etc. empfiehlt in allen Größen und Systemen bei solidester Ausführung die Maschinenfabrik von
[5182¼] **G. Schold** in Durlach.

Kleider-Magazin
von C. M. Koppel in Ludwigshafen a. Rh.

[5154¾] Für die gegenwärtige Saison erlaube ich mir mein wohlassortirtes Lager in fertigen Herren-Kleidern, sowie in den neuesten Stoffen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Eine große Auswahl in den beliebten Münchener Joppen ist stets vorräthig.

Von Ludwigshafen a. Rhein nach Cöln.

[5168] Sowie im vorigen Jahre unterhält auch in diesem Herbste die Neue Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft mit ihren stets gehenden Schiffen „Hohenzollern", „Mosella", „Balduin" von heute an einen regelmäßigen Personen- und Güterdienst (ohne Umladung) zwischen hier und Cöln und allen Rheinstationen.

Wegen näherer Auskunft und Güter-Annahme wende man sich an Unterzeichneten.

Ludwigshafen a./Rh., 1. November 1858.

Clemens Grohé.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

(Hiezu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 260 der Pfälzer Zeitung.

Samstag, 6. November 1858.

Deutschland.

München. Nachdem in Friedenszeiten bei größeren Truppen-Concentrirungen allein Gelegenheit geboten ist, Generale, Offiziere und Mannschaft in den zu üben und zu dem vorzubereiten, was in den verschiedenen Verhältnissen des Krieges von ihnen gefordert und erwartet wird, so soll, wie verlautet, im Anschluß an die bisherigen Brigadelager ein größeres Uebungslager von 12,000 Mann im künftigen Herbste stattfinden, wozu die meisten Regimenter der Armee ihr Contingent zu stellen haben.

Karlsruhe. Die Wiener Ztg. meldet von Rom, daß die badische Anwortsdepesche auf die Anträge des päpstlichen Stuhles dort angekommen ist. Dieselbe sei in den verbindlichsten Ausdrücken abgefaßt und ersuche um einige Modifikationen.

Stuttgart, 2. Nov. Der König wird aus Gesundheitsrücksichten einen Winter in Nizza verbringen. Die Reise wird im letzten Drittheil dieses Monats angetreten. Während der Abwesenheit des Königs soll ein Administrativrath unter dem Vorsitze des Kronprinzen eingesetzt, aber die Regierung nach wie vor durch den König selbst ausgeübt werden, indem die Berichte und Anträge täglich von hier zur Entscheidung nach Nizza abgehen. (N. Pr. Z.)

Berlin. Se. Maj. der König befinden sich nach Briefen aus Meran zur Zeit besonders wohl; entschieden wohler, als vor und zur Zeit der Abreise von hier. Am 16. d. M. gedenken Ihre Majestäten Meran zu verlassen, am 18. in Verona einzutreffen, am 19. dort zu verweilen und am 20. von da nach Florenz abzureisen. (N. Pr. Z.)

Frankreich.

Paris, 1. Nov. Seit einigen Tagen geht hier das Gerücht um, der König der Belgier hätte die Absicht ausgesprochen, die fürstliche Gewalt, die er seit 27 Jahren mit großem Talente geführt, an den Kronprinzen abzutreten.

Oberst B. Chanlaires, Neffe des General's Sarrazin, ist getödtet hat, wird in einer Irrenanstalt zu Bayeux untergebracht. Die Entschädigungssumme, welche Frankreich von Portugal beanspruchte, ist noch nicht festgesetzt. — Der Leichenwagen, welcher die Leiche des Kaisers Napoleon von Longwood auf St. Helena nach dem Grabesthale brachte, wurde heute im Invalidenhotel aufgestellt. Um 1 Uhr fanden die Invaliden in ihrer besten Uniform auf dem innern Hofe, und der englische General Bourgoyne übergab den Wagen dem Prinzen Napoleon. Eine Deputation alter Soldaten geleitete den Wagen nach dem preußischen Local. Der Ceremonie wohnten der Kriegsminister und viele Generale bei; auch wurden mehrere Reden gehalten. — Die Leichenfeier für den Grafen Esterhazy fand heute Vormittag in der Magdalenenkirche statt. Etwa 30 Personen nur waren anwesend. Nach der kirchlichen Ceremonie wurde die Leiche nach dem Kirchhofe von Montmartre gebracht. — Nachrichten aus Lissabon zufolge, ist die Session der portugiesischen Kammern am 2. d. Mts. vom Könige eröffnet worden. In seiner Rede bestätigt der König, daß die Angelegenheit des „Charles-George" eine, den Wünschen der port. Nation nicht entsprechende Lösung gefunden habe.

Caen, 5. Nov. Heute Morgens um 8 Uhr fand die Hinrichtung Pascals und Graté, die, bekanntlich in dem Pechard'schen Prozesse abgeurtheilt worden, statt. Pascal wurde zuerst hingerichtet; als er das Schafott bestieg, war er vollständig vernichtet. Graté zeigte sich muthig und anständig und richtete an das Publikum einige Worte des Abschieds. Eine ungeheure, gruselnheils aus Frauen bestehende Menschenmenge wohnte dieser Hinrichtung an. — Die Kinder des in demselben Prozesse zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilten Guyenheim wurden in einem Wochenhause untergebracht und dort getauft. (Guyenheim ist ein Jude.) Auf Reclamation des Großrabbinats von Paris hat die Regierung befohlen, die Kinder denen, als dem geistlichen Chef der Religion ihrer Eltern, auszuliefern, damit sie in einer israelitischen Anstalt erzogen werden.

Personennachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 1 Nov. zum Actuar des Landcommissariats Cusel den Actuarsitten der Regierung der Pfalz, Valentin Eberhardt aus Kaiserslautern, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Verliehen wurde die kath. Pfarrei Ormesheim dem Pfarrer Bernh. Mendel von Kirchenarnbach.

Ernannt wurde der Priester Joseph Ulrich aus der Diöcese Regensburg zum Kaplan in Pirmasens.

Todesfälle: Dr. Joh. Bapt. Forster, gn. k. Gerichtsarzt von Freising, 58 J. alt, in München. Professor Hassenstein in Gotha. J. H. Gläser, Präsidirender der Ober-Alten in Homburg, 72 J. alt. Wilhelmine Auguste Gertrude, geborne Caspari, Gemahlin des Pfarrers Jentsch in Odenthoben. Alois Bullinger, Landwehrmajor und ehemaliger Papierfabrikant in Nördlingen. Gregor Ott, k. bay. zwei. Artillerie-major, 79 J. alt, in München. Anna Maria Zwick, 34 J. alt, Ehefrau des Schullehrers Andreas Hendel in Neustadt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Reih.

(Ausschreiben.) Jakob Meinhof, Dienstknecht von Stahlberg, ist der Entwendung eines Paares noch wenig getragener Stiefeln zum Nachtheile des Wirths Johann Wendt zu Dackenheim am 7. August l. J., beschuldigt, was sich aber der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen. Das einzige Merkmal, das der Damnificat angeben kann, ist, daß die Stiefeln daran nicht von Leder, sondern von Zeug, nach der Außensohle hin schwarz, nach innen zu roth waren. — Unter Verwarnung vor dem Ankaufe der Stiefeln, ersuche ich die Polizeibehörden der Pfalz, insbesondere die k. Gendarmerie, genannten Mehrhof, der von Haaren blond ist, bei seiner Entlernung von Dackenheim gestickte Hosen und einen grauen Wamms trug, und einen sehr in die Augen fallenden Leibschaden haben soll, in Betretungsfalle festzunehmen und mir sofort vorzuführen.

Kaiserslautern, den 29. Octobr 1858.

Der kgl. Untersuchungsrichter:

Fix.

(Ausschreiben.) In der Nacht vom 5. auf den 6. l. M. October entkam auf bis jetzt unbekannte Weise zum Nachtheile des Bürgermeisters Christian Loch zu Zweibrücken, auf dem neben dessen Hause gelegenen Garagerraum, folgende darin aufgelegte Wäsche, als: 1. Vier weiße Moll-Vorhänge, sieben zusammen, jeder 2¾ Ellen lang, 3 Ellen breit. Etwas abgewaschen. Zusammen in neuem Zustande 3 fl. kosten; 2. drei glatte, weiße Vorhänge, je 3 Ellen lang, 1½ Ellen breit. Ebenfalls abgewaschen. Neu kosten jeder 30 kr., 3. Zwei gestreifte Mollvorhänge, 2¼ Ellen lang, ¾ Ellen breit. Gleichfalls gebraucht. Werth je 30 kr. 4. Ein hänfenes Mannshemd mit rundem Halsausschnitt, glattem Saum am Gesichte, langen weiten Aermeln, ziemlich abgewaschen, an der Brust M. L. in Roth gezeichnet. Werth 1 fl. 5. Drei hänfene Frauenhemden für etwa siebenjährige Knaben, mit Aermeln, Achselstücken und Brustfolig, dann schmale, nicht genähte Brustfalten. Gezeichnet am Schlitzchen der rechten Seite unten: F. L. 6 in Roth. Noch nicht stark abgewaschen. Werth je 1 fl. 6. Drei Calicot-Knabenhemden, im Uebrigen den obigen ganz gleich. Werth je 48 kr. 7. Drei desgleichen etwas kleiner, ohne Aermeln und Leinen, ohne Zeichen. Etwas weniger Werth. 8. Drei Paar weiße baumwollene Frauenstrümpfe, ein Paar neu, gezeichnet oben M. L. roth. Werth 1 fl. Zwei Paare etwas abgewaschen, das eine P. M. mit grünen Perlen eingestrickt oben gezeichnet, das andere ohne Zeichen mit glatter Einfassung. Werth je 36 kr. 9. Drei weiße Sacktücher von Calicot mit einer geruppten Kranzeinfassung, durchaus einander gleich, mit Ausnahme der Zeichen; das eine C. L. 6, das andere L. L. 6 in Roth, das dritte gar nicht gezeichnet. 10. Drei aus der Hand gestickte Mollkrägchen mit Ehemisetten, das Stickmuster an den drei von einander verschieden. Werth je 1 fl. 11. Zwei Paar weiße, weißgestickte Mollunterärmel mit schmalen Krinchen, worin ein Knopflöchen. Werth je 24 kr. 12. Zwei weiße Piquehauben mit gebleichten Spitzenpuffen, die Hauben in einer Naht gefertigt, mit darumgelegtem gefaltem Bandbande. Werth je 18 kr. 13. Ein neuer weißer Calicot-Unterrock mit einer Binde oben, einem 4 Centimeter breiten Bande unten. Noch neu. Werth 2 fl. 14. Ein glattgestickter Seidig-Handkragen. Noch neu. An der oberen Ede roth F. L. gezeichnet. Werth 30 kr.

Unter Warnung vor Ankauf geh an Jedermann die Aufforderung, die Sachen, welche zur Wiederausmittlung obiger Gegenstände oder zur Ermittlung eines Thäters dienen können, mir oder der nächstgelegenen Polizeibehörde anzuzeigen.

Zweibrücken, den 29. October 1858.

Der königl. Landrichter:

Serini, G.-R.

Bekanntmachungen.

2te Einrückung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[5183] Mittwoch den ersten December laufenden Jahres, Nachmittags zwei Uhr, zu Bubenheim in der Wirthschaft des Valentin Seyer, bei dem Mangel eines Versteigerungslocales, wird

Auf Betreiben von Wolfgang Levi, Gutsbesitzer, zu Grünstadt wohnhaft, als Rechtsinhaber von Wilhelm Müller, Kaufmann aus Grünstadt, dermalen in Mannheim sich aufhaltend, dieser Erbe seines zu Grünstadt verlebten Vaters Franz Wilhelm Müller, gewesener Kaufmann, welcher in dieser Sache den unterzeichneten k. Advocaten Frendel am k. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern zu seinem Anwalt bestellt hat,

gegen

I. die Erben des zu Bubenheim verlebten Krämers Carl Joseph Kurz, und dessen gleichfalls verlebten Ehefrau Apollonia Merks, als:

a) die Vacantmasse des zu Rakadt lebig verstorbenen Tagners Philipp Merks, gewesener nassauischer Sohn und Miterbe der genannten verlebten Frau des Carl Joseph Kurz und Universallegatar dieses Letzteren, vertreten durch ihren gerichtlich ernannten Curator, den zu Kirschheimbolanden wohnhaften Geschäftsmann Daniel Marx;

b) die Geschwister und Miterben der mehrgenannten verlebten Ehefrau des Carl Joseph Kurz, als:

1. Mathaus Merks, Tagner in Biebelheim, dieser zugleich als Solidarbürge von Carl Joseph Kurz und Apollonia Merks, genannt; 2. Martin Merks, 3. Rosine Merks, beide ohne bekanntes Geschäft abwesend und ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort;

II. die dritteren Besitzer:

1. Carl Oswald, Ackerer; 2. Christian Wagenfarth, Gutsbesitzer und Bürgermeister; 3. Valentin Seyer, Bäcker und Wirth; 4) Ludwig Dinger, Schmied, und 5. Johannes Schäfer, Ackerer, alle in Bubenheim wohnhaft;

durch den kgl. Notar Klee in Zell, nachbezeichnete in Besitze der dritteren Besitzer befindlichen, zur Erbmasse der Eheleute Carl Joseph Kurz und Apollonia Merks gehörigen, in der Gemeinde und auf dem Banne von Bubenheim gelegenen Immobilien öffentlich zwangsweise versteigert, als:

Im Besitze von Carl Oswald:

1. Section B. Nro. 149. Plan-Nro. 58: ein Wohnhaus sammt Zubehör, auf zwei Dezimalen Fläche, und Plan-Nro. 59, 9 Dezimalen Garten, ein Ganzes bildend;

Im Besitze von Christian Wagenfarth;

2. Section C. Nro. 144. 2 Viertel 10 Ruthen, Plan-Nro. 429, 55 Dezimalen Acker in einer Parzelle;

Im Besitze von Valentin Seyer:

3. Plan-Nro. 509. Section C. 1 Viertel 12 Ruthen oder 38 Dezimalen Acker in einer Parzelle;

Im Besitze von Ludwig Dinger:

4. Plan-Nro. 607. Section C. 1 Viertel 16 Ruthen oder 42 Dezimalen Acker in einer Parzelle;

Im Besitze von Johannes Schäfer:

5. Plan-Nro. 677 und 677½. 2 Viertel 17 Ruthen oder 73 Dezimalen Acker in einer Parzelle.

Die Immobilien sub 1 werden als ein Ganzes bildend zusammen und die übrigen einzeln zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht Statt.

Die nähere Beschreibung der Steigobjekte, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 1. November 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

S. Frendel.

2te Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[5184] Den 1. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause zu Burgalben; auf Betreiben von Jakob Mattil, Müller auf der Roschelmühle, Gemeinde Burgalben, wohnhaft, welcher den kgl. Notar Schell zu Zweibrücken als Anwalt bestellt hat,

gegen

seinen Schuldner Peter Brauninger, Tagner zu Burgalben wohnhaft; werden dessen nachbeschriebene, auf der Gemarkung dieser Gemeinde gelegene Güter, durch den gerichtlich committirten und in Pirmasens wohnenden kgl. Notar Schell zwangsweise veräußert, als:

1. 20 Dezimalen Fläche, darauf ein in der Gemeinde Burgalben an der Straße nach Hermersberg gelegenes einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Hof und Pflanzgarten.

2. 1 Oedung von 55 Dezimalen.

Diese Immobilien werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Bezeichnung dieser Güterstücke, sowie die Versteigerungs-Bedingungen können von Jedermann bei dem obgenannten Notär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 4. November 1858.

Hublet.

2te Publication einer Zwangsversteigerung.

[5185] Den 4. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Homburg; auf Betreiben von Peter Müller, Schreiner, daselbst wohnhaft, eigenen Namens und als Vormund der minorennen Kinder der verlebten Elisabetha Neuer, gewesenen Ehefrau des in Waldmohr wohnenden Nagelschmieds Philipp Bechle, als: Elisabetha, Philipp, Anna Maria und Christian Bechle, welcher den k. Advocaten Hublet in Zweibrücken zum Anwalt bestellt hat,

gegen

Friedrich Gradel, Hafner, und dessen Ehefrau Louisa Vogel, beide zu Homburg wohnhaft, Solidarschuldner; werden deren nachbezeichnete, auf der Gemarkung dieser Gemeinde gelegene Immobilien, durch den gerichtlich committirten und in Homburg wohnenden k. Notär Ansmann zwangsmäßig versteigert, nämlich:

1. 30 Dezimalen Fläche, darauf ein zu Homburg am Schloßberge gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, sammt Brennofen, Hofraum und Garten;

2. 34 Dezimalen Acker und Wiese, in 2 Parzellen.

Die Güter werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es findet kein Nachgebot Statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Bedingungen der Versteigerung, können von Jedermann bei dem obgenannten Notär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 4. November 1858.

Hublet.

1te Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[5186] Den 5. Januar 1859, Morgens 10 Uhr, im Schulhaussaale zu Oberwürzbach; auf Betreiben von Theobald Lion, Handelsmann, zu Pirmasens wohnhaft, welcher den k. Advocaten Hublet zu Zweibrücken als Anwalt bestellt hat,

gegen

I. Joseph Becker, früher Wirth und Ackerer, jetzt Tagner, und dessen Ehefrau Elisabetha Schmidt, beide zu Obersimten wohnend, als Solidarschuldner;

II. Die unten genannten dritten Besitzer; werden deren nachbezeichnete Güter durch den gerichtlich committirten k. Notär Horn, in Gs. Ingbert wohnhaft, zwangsweise versteigert, als:

A. Gegen die Schuldner.

11 Dezimalen Wies, Oberwürzbacher Bannes.

B. Gegen die dritten Besitzer.

1. Andreas Harz, Ackerer in Ommersheim:

1 Acker von 60 Dezimalen, Ommersheimer Bannes.

2. Andreas Hoffmann, Ackerer, allda wohnend:

145 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen, im nämlichen Bannes.

3. Johann Peter Wack, Gerber, in Bliesdahl wohnhaft:

1 Garten von 6 Dezimalen, Oberwürzbacher Bannes.

Die Immobilien werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungs-Bedingungen können bei dem obgedachten Notär-Commissär von Jedermann eingesehen werden.

Zweibrücken, den 4. November 1858.

Hublet.

1te Publication einer Zwangsversteigerung.

[5187] Den 31. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Mittelbach; auf Betreiben von Peter Brunshold III., Rentner, daselbst wohnhaft, welcher den kgl. Advocaten Hublet in Zweibrücken als Anwalt bestellt hat,

gegen

1. Peter Enkler, Ackersmann; und 2. Elisabetha Enkler, ledig und gewerblos, beide früher zu Mittelbach wohnend, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend; werden deren nachbeschriebene, auf der Gemarkung von Mittelbach gelegene Güter, durch den gerichtlich committirten und in Zweibrücken wohnenden k. Notär Gaßner, zwangsweise verkauft, und zwar:

I. Gegen Peter Enkler:

5 Ackerparzellen mit einem Gesammtflächeninhalt von circa 4 Tagwerken 84 Dezimalen.

II. Gegen Elisabetha Enkler:

1 Wiese von 69 Dezimalen.

Die Immobilien werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Bezeichnung der einzelnen Güterstücke, sowie die Bedingungen der Versteigerung, können von Jedermann bei dem gedachten Notär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 4. November 1858.

Hublet.

Gerichtliche Versteigerung.

[5188] Am 25. laufenden Monats, des Vormittags um 9 Uhr, zu Rothsberg im Hause des Heinrich Scheidt III.; auf Ansuchen von: 1. Maria Elisabetha Koch, Ackersfrau in Rothsberg, Wittwe des daselbst verlebten Ackersmannes Nikolaus Koch, im gewöhnlichen Leben Johannes Koch III. ge-

rannt, handelnd in eigenem Namen wegen der Gütergemeinschaft, welche zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestanden, und als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten, noch minderjährigen Kinder: Philipp, Margaretha und Jakob Koch, 2. Johannes Koch, früher Ackerer in Rothselberg, jetzt Gärtner in Condedale, Hamilton County, in Nordamerika wohnend, 3. Philippine Koch, Ehefrau von Heinrich Scheidt III, Ackerer in Rothselberg, 4. Letzterm der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, 5. Jakob Koch I, Ackersmann in Rothselberg, handelnd als Nebenvormund der obgenannten Minorennen, und auf den Grund eines von dem kgl. Landgerichte Wolfstein am 6. October dahin gefaßten und durch das kgl. b. Bezirksgericht zu Kaiserslautern unterm 13. desl. Monats bestätigten Familienrathsbeschlusses, folgende Liegenschaften wegen absoluter Nothwendigkeit versteigert werden, nämlich:

152 Dezimalen Aker, Bann Rothselberg, in 2 Parzellen, und 67 Dezimalen Aker, Bann Kaulbach, in 1 Parzelle.

Wolfstein, 1. November 1858.

Der Versteigerungs-Commissär,

Gelbert, königl. bayer. Notar.

Licitation.

[5189] Am 24. November 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Diedesfeld im Saale des Gemeindehauses,

werden durch den hierzu ermächtigten königl. bayerischen Notar Keller, im Amtssitze zu Edenkoben, abtheilungshalber zu eigen versteigert:

1. ein zu Diedesfeld in der Krautgasse gelegenes Wohnhaus mit Stallung, Keller, Hofraum und sonstigen Zubehörden;
2. im Banne von Diedesfeld: 38 Dez. Wingert und Wiese in 2 Stücken und ein Aker von 18 Dez.

Die Eigenthümer sind: 1. Georg Glas, Winzer, in Diedesfeld wohnend; 2. Philipp Joseph Glas, Winzer, allda wohnend; 3. Nikolaus Glas, Winzer, allda wohnend; 4. Simon Glas, Wirth; 5. Jakob Glas, Küfer, 6. Juliana Glas, Ehefrau des Maurers Stefan Kriegshäuser, 7. Margaretha Glas, Ehefrau des Ackerers Johannes Braun; 8. Barbara Glas, Ehefrau von Peter Bauert, Maurer; 9. die Kinder des zu Quincy verlebten Johann Baptist Glas, Namens a) Carolina; b) Clara Elisabetha und c) Johann Glas, alle drei noch minderjährig, unter der Vormundschaft ihrer Mutter Maria Krampfe, heutigen Ehefrau von Clemens Johannes, ohne Gewerbe, und der Beivormundschaft des obgenannten Simon Glas stehend; — die sub Nro. 4—9 incl. genannten Personen alle in Quincy, im Staate Illinois in Nordamerika wohnend.

Edenkoben, den 3. November 1858.

Keller, k. b. Notär.

Licitation.

[5190] Dienstag den 23. November nächsthin, Mittags 2 Uhr, zu Offenbach im Alder bei Bruder, wird durch den damit gerichtlich beauftragten königl. bayer. Notär Kößler von Landau nachbezeichnete zu der zwischen Johannes Rieder dem Alten, Ackersmann, in Offenbach wohnhaft, und seiner allda verlebten Ehefrau Anna Maria Luz bestandenen Gütergemeinschaft gehörige, im Orte und Banne von Offenbach gelegene Liegenschaft, der Untheilbarkeit halber, zu eigen versteigert, als:

Ein an der Niedergasse auf 24 Dezimalen Fläche gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schweinstall, Hofraum, Pfann- und Baumgarten und 24 Dezimalen Baumgarten und Wiese in den Brühlwiesen, hinter obigem Baumgarten, das Ganze zusammen, gehörig und ein einen Complex bildend.

Eigenthümer sind: 1. Johannes Rieder, obgenannt; II. die großjährigen Kinder der obgenannten Eheleute Rieder, als: 1. Georg Franz Rieder, Ackersmann; 2. Philipp Conrad Rieder, Bäcker; 3. Jakob Rieder, Schuhmacher, und 4. Conrad Rieder, Ackersmann; III. die vier minderjährigen Enkel dieser Eheleute Rieder, Namens: a) Conrad, b) Christoph, c) Barbara und d) Franz Rieder, Kinder und Repräsentanten des zu Offenbach verlebten Ackersmannes Johannes Rieder des Jungen, erzeugt mit seiner hinterbliebenen Wittwe Maria Katharina Kolb, Ackersfrau, welche diese ihre Mutter zur Vormünderin und den obgenannten Jakob Rieder zum Gegenvormunde haben, alle in Offenbach wohnhaft.

Landau, den 3. November 1858.

Der königl. bayer. Notar:

Kößler.

Licitation.

[5191] Dienstag den 23. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause dahier, auf Ansuchen von: 1. Stephan Conver, Winzer, eignen Namens und als Vormund seiner minderjährigen Kinder Charlotte und Philipp Conver, 2. Wilhelm Simon, Mehlhändler, als deren Beivormund, 3. Margaretha Conver, ohne Gewerbe, alle dahier wohnhaft, werden in Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal, vom 16. October abhin, sowie auf Grund eines vor dem Unterzeichneten am 30. October darauf errichteten Expertenberichts, die nachbezeichneten zu der zwischen Stephan Conver und seiner verlebten Ehefrau Caroline Geisel bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Güter, hiesigen Bannes, vor dem hiezu committirten Carl Werner, kgl. Notär, im Amtssitze dahier, auf Eigenthum versteigert und zwar:

32 Dez. Wiese und 19 Dez. Aker mit Baumstück.

Neustadt, den 2. November 1858.

Werner, kgl. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[5192] Dienstag den 23. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause dahier, wird auf Ansuchen von: 1. Johannes Schneider, früher Buchbinder, jetzt ohne Gewerbe, handelnd als gesetzlicher Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Catharina Heib erzeugten minderjährigen Kinder, a) Philipp Friedrich, b) Johann Peter, c) Margaretha und d) Anna Barbara Schneider, 2. Georg Gläser, Tünzher, als Beivormund dieser Minderjährigen, beide dahier wohnhaft, auf den Grund eines gehörig homologirten Familienrathsbeschlusses, das nachbezeichnete den genannten Minderjährigen angehörige Stück Gut, hiesigen Bannes, auf Eigenthum versteigert und zwar:

19/10 Dez. Aker in der Krautgasse.

Neustadt, den 3. November 1858.

Werner, kgl. Notär.

Licitation.

[5193] Dienstag den 23. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause dahier, werden in Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 16. October letzthin, sowie auf Ansuchen von: 1. Anna Maria Bilde, ohne Gewerbe, Wittwe des dahier verlebten Schneiders Jakob Baader, eignen Namens und als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder, a) Elisabetha und b) Maria Elisabetha Baader, 2. Philipp Baader, Schuhmacher, Beivormund dieser Minderjährigen, 3. den Stellvertretern des ohne bekannten Aufenthaltsort abwesenden, als widerspenstiger Conscribirter verurtheilten Philipp Baader, früher Schuhmacher dahier, als: a) Eugen Huberwald, kgl. Notär, dieser als gerichtlich ernannter Repräsentant desselben handelnd, b) dem Bürgermeisteramte hiesiger Stadt als Nutznießerin des Vermögens dieses Widerspenstigen, die nachbezeichneten, zu der zwischen den Eheleuten Baader bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen, vermöge eines vor dem Unterzeichneten heute errichteten Expertenberichtes für unheilbar erklärten Liegenschaften, vor Carl Werner, kgl. Notär, im Amtssitze dahier, auf Eigenthum versteigert, nämlich:

Im Banne von Neustadt:

1. ein an dem Webergäßchen dahier gelegene: Wohnhaus mit Keller, Stall, Hof und Zubehör, 2 Dez. Fläche;
2. ein an der Stadtgasse daselbst gelegenes Wohnhaus mit Schweinstall und Zubehör;
3. 77 Dez. Wingert in 3 Parz., 44 Dez. Wingert und Aker, 6 Dez. Pfannstück und 17 Dez. Aker.

Im Hambacher Banne.

4. 22 Dez. Wingert im Grain.

Neustadt, den 2. November 1858.

Werner, kgl. Notär.

[5194] Mittwoch den 24. November 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Herxheim im Wirthshause zum Pfug, werden durch den commitirten königl. Notär Ruhé von Herxheim nachbeschriebene im Banne und Orte Herxheim gelegene und in den Nachlaß der zu Herxheim verlebten Eheleute Georg Franz Deutsch, lebend Kuhhirt, und Elisabetha Engel gehörende Immobilien, der Untheilbarkeit wegen auf Eigenthum versteigert:

4 Dezimalen Fläche mit einstöckigem Wohnhause, Scheuer, Stall, Hof und allen Zubehörungen, gelegen zu Herxheim in der Kahrgasse, 61 Dezimalen Aker in 2 Parzellen und 14 Dezimalen Pfann- und Baumgarten in 1 Parzelle.

Eigenthümer dieser Liegenschaften sind:

1. Georg Deutsch, Kuhhirt, 2. Katharina Deutsch, 3. Theresia Deutsch, beide Letztere ledig, großjährig und gewerblos, 4. Andreas Deutsch, Ackerer und Musikant und Soldat des königl. zwölften Infanterie-Regiments zu Kempten in Garnison, 5. Christoph Deutsch, minderjährig und gewerblos, welcher, den Christoph Meyer, Hechler und Ackersmann, zum Vormund und obigen Georg Deutsch zum Beivormund hat. Alle in Herxheim wohnhaft.

Herxheim, den 4. November 1858.

Ruhé, k. Notär.

Licitation.

[5195] Dienstag den 23. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Mörzheim in Gemeindehause;

Auf Ansuchen von: 1. Maria Anna Fischer, Ehefrau von Tobias Anlag, Winzer in Frankweiler, und letzterem der ehelichen Ermächtigung wegen; 2. Sibylla Fischer, Ehefrau von Johannes Bieler, Ackersmann in Mörzheim, und letzterem der Ermächtigung wegen; 3. Johannes Fischer, Ackersmann allda; 4. Anna Maria Kolb, Ehefrau von Georg Michael Nicolaus, Küfer allda, und dieser der Ermächtigung wegen; 5. Johannes Kolb, Schneider von da, zur Zeit in Amerika; 6. Heinrich Feltig, Bürgermeister und Gutsbesitzer in Mörzheim; 7. Johann Jakob Reitter, Steuer- und Gemeindeeinnehmer von Mörzheim, in Göcklingen wohnhaft, beide Letztere als Vertreter der Gemeinde Mörzheim, diese als Nutznießerin und Verwalterin des Ver-

Digitized by Google

mögens des widerspenstigen Contribuenten Johann Georg Kolb, früher Schneider in Mörzheim; 8. Barbara Becker, gewerblos, daselbst wohnhaft, Wittwe zweiter Ehe des daselbst verstorbenen Ackersmanns Valentin Schwander, in eigenem Namen als Nutznießerin an dessen Nachlaß und als gesetzliche Vormünderin ihres mit demselben erzeugten minderjährigen Sohnes Peter Schwander, und 9. Balthasar Schwander, Ackersmann allda, als Beivormund des genannten Minorennen und als Curator der Leibesfrucht des gedachten Mitn. Schwander; — Auf den Grund eines Rathskammerbeschlusses des l. Bezirksgerichts zu Landau vom 22. vorigen Monats, wird durch den l. Notär Keller allda, der Untheilbarkeit wegen, sofortiges zur Gütergemeinschaft, welche zwischen genannten Valentin Schwander und dessen verlebten ersten Ehefrau Margaretha Fischer bestanden hat, gehöriges Immobel in Eigenthum versteigt.

Ein Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Hof, Brennhaus, Scheuerantau und Zubehör, gelegen zu Mörzheim an dem Kirchhöfer Thor auf 13 Tag.

Landau, den 5. November 1858.

G. Keller, l. Notär.

Fahrnißversteigerung.

[5196] Dienstag den 23. November 1858, Morgens um 8 Uhr, zu Homburg im Steinhause, lassen die Erben der daselbst verstorbenen Eheleute Julius Hatry, lebend Handelsmann, und Caroline Siegel, außer verschiedenartigen Haus-, Küchen- und Aekergeräthschaften versteigern:

2 goldene Ohrringe mit Brillanten, 2 goldene Fingerringe mit Brillanten, zwei silberne Becher, eine silberne Dose, 12 silberne Eßlöffel, 6 silberne Theelöffel und einen silbernen Vorlegslöffel.

Homburg, den 3. November 1858.

Ackermann, kgl. bay. Notär.

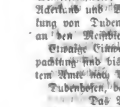
Pfandverkauf.

[5197½] Samstag den 13. dss. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden von der Oeconomie-Commission des kgl. 4. Jäger-Bataillons auf dem Stadthause No. 8 wegen zum Dienste nicht mehr verwendbare Gegenstände, als Mäntel, Tornister, Leintücher, Strohsäcke ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 3. November 1858.

Verpachtung der Winterschafweide.

(Dudenhofen, Landcommissariat Speyer.)



[5043½] Donnerstag den elften November nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, zu Dudenhofen auf dem Gemeindehause, wird durch das Bürgermeisteramt von da die Winterschafweide in der 2100 Jaquerte Aecker und und Wiesen enthaltenden Gemarkung von Dudenhofen öffentlich versteigert, für's Jahr 1859 an den Meistbietenden öffentlich verpachtet.

Etwaige Einwendungen gegen diese Verpachtung sind bis zu solcher bei unterfertigtem Amte auch Vorschrift gelend zu machen.

Dudenhofen, den 24. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Schanninger.

[5198] Auf den Grund der günstigen Zeugnisse, welche dem Herrn Mechaniker Jung von Kandel über die Lieferung ausgezeichneter Feuerspritzen, zu Seite stehen, sand sich das unterzeichnete Bürgermeisteramt veranlaßt, demselben auch die Lieferung einer neuen Feuerspritze für die hiesige Gemeinde in Akkord zu vergeben. Dieselbe wurde sofort von ihm verfertigt und unterm 28. v. Mts. dahier abgeliefert. Diese Spritze ist nicht nur sehr schön construirt, sondern auch in all ihren Theilen auf das Fleißigste und Solideste ausgearbeitet und hat bei der mit ihr angestellten Probe allen Anforderungen in jeder Beziehung auf das Befriedigendste entsprochen, so daß das unterfertigte Bürgermeisteramt veranlaßt fühlt, im Namen der ganzen Gemeinde, dem Herrn Mechanikus Jung die volle Zufriedenheit zu erkennen zu geben und denselben allen Gemeinden, welche Feuerspritzen bedürfen, zu empfehlen.

Schardt, den 4. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Mohler.

Martinimarkt zu Wachenheim.

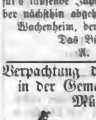
[5145½] Der Martinimarkt dahier wird für's laufende Jahr am 14. und 15. November nächstkin abgehalten.

Wachenheim, den 2. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.

A. Abslap.

Verpachtung der Winterschafweide in der Gemarkung von Glan-Münchweiler.



[5162½] Bis Mittwoch den 10. d. M., Nachmittags um 1 Uhr, wird die Winterschafweide in der Gemarkung von Glan-Münchweiler an den Meistbietenden auf dem Amtslocale des Unterzeichneten öffentlich verpachtet. — Pfleginden Grundbesitzer, welche ihre Grundstücke von der Beweidung ausgeschlossen haben wollen, haben ihre Einwendungen rechtzeitig und gehörig geltend zu machen.

Glan-Münchweiler, 2. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Leonhard.

Bekanntmachung.

Battenberg, Landcommissariats Frankenthal, Chaussirung der Orts-Traverse.

[5089½] Diese Arbeiten, veranschlagt zu 459 fl. 11 kr., sollen auf dem Submissionswege vergeben werden. Die Submissionen sind innerhalb 14 Tagen, oder längstens bis zum 15. November l. Js. verschlossen einzureichen, mit der Aufschrift: „Submission auf die Ortstraverse.“

Kostenanschlag und Bedingnißheft können im Gemeindehause täglich eingesehen werden.

Battenberg, den 27. October 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Rings.

Für Schuldienstpraktikanten.

[5199½] Ein angehender Lehrer kann unter annehmbaren Bedingungen bei Unterzeichnetem practicieren.

Herxheimweyher b. Landau, 4. Nov. 1858.

Frey, Schullehrer.

Königliche Saarbrücker Eisenbahn.

[5095½] Die Lieferung der für das Jahr 1859 erforderlichen Betriebs-Materialien zum ungefähren Bedarfe von: 250 Pfd. Talglichter, 300 Pfd. Stearinlichter, 1500 Schachteln Zündhölzer, 10,000 Pfd. Colophonium, 1800 Pfd. schwarze Seife, 450 Pfd. weiße Seife, 30,000 Pfd. Talg, 6000 Pfd. Baumwollgarn, 2000 Pfd. holländisches Leinöl, 3000 Pfd. rohes Terpentinöl, 1000 Pfd. reines Terpentinöl, 70 Pfd. Stärke, 800 Stück Korkstopfen, 30 Pfd. Lampendochte, 30,000 Pfd. Putzwolle, 1400 Pfd. Hanf, 150 Pfd. Bindfaden, 5000 Stück Kellerlöchern, 4000 Stück Pechfackeln, 400 Pfd. Lehm, 100 Pfd. Borax, 15 Pfd. blausaures Kali, 600 Pfd. Kronlaugen Kali, 60 Pfd. Schwefelblüthe, 300 Pfd. Schwefelsäure (englische von mindestens 60 Grad), 100 Pfd. Schwefel, 30 Pfd. Oleinsäure, 12 Pfd. Salmiak, 300 Pfd. Schmirgel, 800 Pfd. Cement, 300 Pfd. Soda, 1200 Pfd. Arquier-Vitriol, 40 Pfd. Salzsäure, 60 Stück Putzleder, 20 Pfd. Schmirmehl, 1500 Pfd. Spanisch-Weiß, 12 Ries Packpapier, 160 Bogen Glanz-Löschpapier, 20 Buch Fenster-Papier, 200 Körbe Hutspänen, 100 tausende Fuß Gummi Bandeisen, 1500 Stück Gummi-Ringe, 250 Pfd. Windleder, 40 Pfd. Sohlleder, 75 Pfd. Kalkleder, 50 Pfd. Schafleder, 150 Pfd. Bimssteine, 250 Pfd. englischer Talk, 50 Pfd. Copallack, 100 Pfd. Ball-Ocher, 75 Pfd. Kienruß, 30 Pfd. grüner Zinnober, 20 Pfd. rother Zinnober (helle Sorte), 6 Buch Citronenpapier, 25 Pfd. englisch Roth, 15 Pfd. Carmoisinroth, 30 Pfd. Pariser-Schwarz, 15 Pfd. Silberglätte, 10 Pfd. Bleizucker, 1000 Pfd. Bleimehl, 1000 Pfd. Mennig, 600 Stück Lampen-Cylinder-Gläser, 100 Stück Lampen-Glocken, 70 Stück Schrupp-Bürsten, 80 Stück Haarbesen, 140 Stück Handfeger, 50 Stück Pinsel zum Kleistern, 80 Stück Handbürsten, 40 Stück Wasch-Schüsseln, 40 Stück Wasserflaschen, 30 Stück Trinkgläser, 200 Stück Fenstergläs (halbweißes), 140 Stück Glas für Personenwagen (weißes Doppelglas), 35 Centner Gußstahl, 42 Centner Gußeerstahl, 18 Centner deutscher Stahl, 150 Centner Roßstab-Eisen, 1000 Centner Eisen in anderen verschiedenen Sorten und Dimensionen, 75 Tafeln Zinkblech, 6 Tafeln Messingblech, Eisenblech: a) 80 Tafeln Holzbodenblech, b) 30 Tafeln Steinbodenblech, 600 Pfd. Bleiblei, 1000 Pfd. englisch Zinn, 1000 Pfd. Zinnloth, 2500 Pfd. Roticn-Kupfer, 1000 Pfd. Tafelkupfer, 700 Pfd. Draht-Stifte (in verschiedenen Sorten), 1000 Stück Halbschlosznägel, 70 Gros Hufschrauben (in verschiedenen Sorten), 376 Stück Eichenbohlen und 200 Stück Eichenbielen von verschiedenen Dimensionen, 150 Stück Kiefernbohlen und 1200 Stück Kiefernbielen von verschiedenen Dimensionen, und 70 Klafter Brennholz, soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können in unserem Central-Bureau beim Herrn Bureau-Vorsteher Mathiessen eingesehen und auch auf Franco-Briefe gegen Einsendung der Copialien auf 8 Sgr. mitgetheilt werden. Lieferungslustige werden eingeladen, ihre Offerten verschlossen mit der Aufschrift: „Submission auf Betriebs-Materialien pro 1859“ unter Anschluß gehörig bezeichneter Proben, spätestens bis **zum 16. November** a. c., Morgens 10 Uhr, franco bei uns einzureichen, wo sie in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten geöffnet werden.

Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Saarbrücken, den 23. October 1858.

Königliche Direction der Saarbrücker Eisenbahn.

Digitized by Google

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Pfälzer Zeitung.

Nro. 261. Speyer, Montag 8. November **1858.**

Deutschland.

* **Zweibrücken.** (Rede des Herrn Generalstaatsprocurators v. Schmitt. Schluß.) „Wir wollen nicht rechten mit jenen Wenigen, welche das Prädicat der Unabhängigkeit so ausschließlich für sich in Anspruch nehmen. Wir sprechen nur von der Ausschließlichkeit, mit welcher jener Anspruch sich geltend machen will. Diese Ausschließlichkeit geht nämlich, und es ist gut, daß es allbekannt sei, so weit, daß jedem Conservativen, jedem Beamten, jedem öffentlichen Bediensteten und selbst den nicht besoldeten, lediglich ein Ehrenamt versehenden Ortsvorständen und Gemeinderäthen alle Unabhängigkeit abgesprochen wird. Wiederum aber gestellt man sie, freilich in ebenso grellem wie lächerlichem Widerspruche, freigebig Jedem zu, der in Privatdiensten, d. h. im Dienste eines s. g. Unabhängigen steht, Lohn von ihm empfängt und nach seiner Eingebung handelt, wie etwa dem Ausläufer, Geschäftsbesorger, Makler, Schreib- und Geschäftsgehilfen ꝛc. Darüber mehr zu sprechen wäre unwürdig. Die Sache richtet sich und der verschuldete Widerspruch zeigt genugsam, daß der Name in ganz gleichem Maße ungeschickt ausgebeutet wird, wie er klug und berechnend gewählt wurde.

Gerade der Conservative bedurfte seit Jahrzehnten in der Pfalz der vollen Unabhängigkeit des Charakters, um seine Ansicht zu vertreten, während es noch nie des Charakters bedurfte noch je bedürfen wird, um sich den Schreiern zuzugesellen, um mit dem Strome zu schwimmen. In gleicher Weise bedurfte und bedarf der Beamte in höherm Maße des Charakters, denn das Amt muß unabhängig verwaltet werden, wenn es nützen soll, und jeder Beamte hat seine Ansichten und Ueberzeugungen nach Unten wie nach Oben pflichtgemäß frei, offen und unabhängig auszusprechen. Seine Unabhängigkeit ist daher stets in Anspruch genommen, unterliegt täglicher Prüfung und mit abhängigen, d. h. mit charakterlosen Beamten wäre dem Fürsten wie dem Volke, der Gesammtheit, schlecht gedient, wie es denn auch keine üblern Bediensteten geben könnte, als solche, welchen die unerläßliche Eigenschaft eines festen Charakters fehlte, die gleich schwachem Rohre schwanken und jedem scharfen Zuge sich beugen.

Das gesunde Urtheil des Pfälzer wird sich deshalb nicht abermals durch eine Phrase täuschen lassen, die zudem, wenn sie ehrlich gemeint wäre, auf fast unglaublicher Selbstüberschätzung, auf bodenloser Eitelkeit beruhete, da sie für so Wenige, — ob gerade für die besten Männer, mag man selbst bemessen, — eine Tugend beansprucht, welche der weit überwiegenden, nahezu der Gesammtbevölkerung der Pfalz mit beispiellofer Anmaßung und um so rücksichtsloser verletzend abgesprochen wird, als man voraussetzt, alle Welt sei so beschränkt, daß sie die Absicht und den Zweck dieser Finte nicht durchschauen werde.

Ja, wenn der Tadel von Allem, was Einzelnen nicht behagt, wenn die selbstverschuldete Unzufriedenheit mit dem, was nicht nach Wünschen ist, wenn die Gedrücktheit aus sehr persönlichen Gründen, wenn häßlicher Neid, wenn das Unterstellen dessen was in Frage steht, wenn rücksichtsloses Drängen auf falsche Bahnen und der stille Ingrimm über den verlorenen Boden die Unabhängigkeit des Charakters bildeten, dann wäre es anders. Schöne Worte können wohl blenden, den Geist vorübergehend von der Hauptsache ab und auf Nebendinge lenken, das Urtheil trüben, aber auch nur vorübergehend. Das was sie bergen, wird bald wieder klar, bald wieder erkannt werden und die Täuschung schwinden.

Im Uebrigen haben Wir diesen s. g. Unabhängigen nichts zu sagen; belehrten und bekehrten Thatsachen sie nicht, so würden auch Worte ihres Zweckes verfehlen. —

Zu allen Zeiten hat es aber auch vereinzelten Mißbehagen gegeben, das nicht irgend einer vermeintlichen oder begründeten Unzufriedenheit mit staatlichen Verhältnissen zuzuschreiben ist, sondern lediglich der innern Unzufriedenheit mit der materiellen Lage, mit dem Berufe, mit dem Vorwärtsgelangen in einem Maße, das ungezügeltem Ehrgeize oder andern unbegrenzten Bestrebungen zu genügen vermöchte Solchen Unzufriedenen ist nicht zu helfen, wenn sie nicht in sich zurückgehen, sich nicht selbst helfen. Wohl lieben sie jeweils auf sich die gerade geltenden, politische Unzufriedenheit bezeichnenden Phrasen anzuwenden und anwenden zu lassen, allein sie suchen damit nur ihren Gemüthszustand zu bemänteln. Sie erzürnen sich, wenn der Nachbar vorwärts kömmt, und absmen doch dessen Eifer, dessen Nüchternheit und Sparsamkeit nicht nach. Sie fühlen sich vielmehr nach und nach unnütz und werden sich selbst unerträglich, weil sie sich in ihre Lebensrichtung nicht finden, weil ungeregelte Neigungen oder Selbstüberschätzung sie dem einmal gewählten oder wie sonst ihnen angewiesenen Berufe entfremden oder weil ihnen dieser die Mittel nicht bietet, um eingebildetem, maßlosem Bedürfnisse zu genügen Wenn auch in guten, selbst in neidenswerthen Verhältnissen, fühlen sie sich unglücklich, weil sie glücklicher sein möchten. Sie betrachten die Gegenwart und jagen nach der Zukunft, sind immer beschäftigt mit dem, was sie haben oder sein möchten, niemals aber mit dem, was sie besitzen oder sind. Es fehlt ihnen jene Zufriedenheit, die nur ein Lohn, ein Segen und die Würze der Arbeit, der Anstrengung, der Aufopferung, des Begnügens und des Bewußtseins erfüllter Pflichten ist. Der ungebändigte, verzehrende Drang nach leichtem und falschem Ruhme leitet sie irre und hindert sie, zur Ruhe und zum wahren, schwer zu erwerbenden Ruhme zu gelangen. Ihr Unfrieden ist daher selbst verschuldet.

Wer die wahren Interessen des Menschen fest im Auge behält, wer von Herzen dem eigenen wie dem Wohle des Ganzen dienet, wird daher seinen Stand, ob hoch, ob nieder, lieben und achten. Aus den Einzelnen bildet sich der Stand; wieder ist jeder Stand ein Glied des Ganzen und der Mangel eines Gliedes verstümmelt das Ganze. Jeder Stand und Beruf ist folglich achtbar und um so geachteter, als seine Angehörigen sich selbst achten, indem sie ihre und die Ehre des Standes wahren. Wo sich ein tüchtiger Mann befinde, in welchem Stande und Berufe es auch sei, seine Leistungen und seine Auszeichnung bleiben niemals unbekannt. Wer seinen Stand und Beruf ehret, ehret sich selbst und die Achtung, welche man dem Charakter erzwingt, begründet die Ehre, die man empfängt, nicht für die Anerkennung und für Kräfte zum ausschließend persönlichen Vortheile, sondern für ihre Verwerthung zum Wohle des Ganzen. Je bescheidener die Ansprüche sind, mit je weniger man sich begnügt, je ergebener man sich in seine Lage findet, je eifriger und freudiger man arbeitet, desto näher ist man dem Ziele, sich selbst zu genügen, unabhängig und damit zufrieden zu werden, Achtung wie Anerkennung und damit Ehre zu erkämpfen; denn ohne Kampf bildet sich kein Charakter und überall entsprießt nur dem rechten Kämpfen der Ruhm und die Ehre. — Aber ehe man sich opfern kann, muß man sich ganz besitzen, Alles abstreifen, was in falsche Wege lenkt, und Allem Trotz bieten, was dem Ziele entfremdet, denn der Geist des Menschen ist wie Feuer, das sich selbst verzehrt, wenn ihm die regelmäßige und entsprechende Nahrung mangelt, wenn ein Brand hierher, der andere dorthin gezogen und die Gluth dem Spiele des Windes preisgegeben wird. Das Gefühl erfüllter Pflichten gewährt im reichsten Maße erhebendes, beruhigendes und damit beglückendes Bewußtsein und ohne Einfluß ist hierauf, ob der Wirkungskreis im Leben ein ausgedehnterer oder ein beschränkter ist, da die Auszeichnung nie in dem besteht, was man in andern Berufe, auf andern Posten hätte leisten können, sondern in den, was man im wirklichen Berufe leistet Unablässiges Erringen jenes Bewußtseins ist daher das Grab dieser Unzufriedenheit, ist das Erblühen der höchsten sittlichen Würde und führt zur möglichsten Vollendung des Menschen.

Gelangen Wir zum Schlusse zurück auf den Eingang Unserer Betrachtungen, so erübrigt Uns, mindestens hierin,

Google

allseitiger freudigster Zustimmung gewiß, nichts als der lebhafte innige Wunsch, daß die Pfalz ihren König bald, bald wieder sehe, daß die Gesammtheit immer fester verwachse in Liebe, in Treue und vertrauender Gnade zur allerhöchsten Zufriedenheit unseres erhabenen königlichen Herrn, zum Ruhme und Glanz der Krone, zum Wohle und zum dauernden Glücke des Reiches."

○ **Frankenthal**, 6. Nov. Auch bei uns ist der Winter mit allem, was derselbe im Gefolge zu führen pflegt, mit Eis und Schnee, eingetroffen. Unser Kanal ist schon so stark mit Eis überzogen, daß den noch abgehenden Schiffen, die bereits Ladungen haben, Bahn gemacht werden mußte. Heute Morgen fiel der Schnee so dicht, daß Bäume und Gesträuche allerwärts beladen sind. Die Temperatur ist jedoch nicht so rauh, daß die wenigen Rüben, welche noch auf dem freien Felde vom Winter überrascht wurden, nicht noch ganz gut nach Hause gebracht werden können. Ueber dem Rheine soll man, die schnelle Einkehr der Kälte befürchtend, noch über Sonntag vieles Rübputter geborgen haben.

○ **Dürkheim**, 7. Nov. Mehrere unserer Weinbergbesitzer wurden durch den frühzeitig eingetretenen Winter in der Weinlese unangenehm überrascht. Die Winzerinnen stehen bei diesem übeln Wetter in ihrer Arbeit, die wenig Bewegung zuläßt, viel aus; aber die allgemeine Heiterkeit hat keinen Abbruch erlitten, und früh und spät hören wir die gemüthlichen Volksgesänge der Winzerinnen, die dieser Tage mit den kriegerischen Gesängen der Conscribirten sehr contrastirten, durch die Straßen ertönen. Zum Lobe der Eigenthümer muß erwähnt werden, daß sie besorgt sind, durch Wein, gute Speisen, warme Kleider und abgekürzte Arbeit die empfindliche Kälte den Arbeitern weniger fühlbar zu machen. Noch ist die Weinlese nicht ganz beendigt. Am 2. November machten die Winzer und Winzerinnen des Herrn Emanuel Mayer mit der Kurmusik einen imposanten Bacchusaufzug durch die Straßen der Stadt und gestern übertrafen die Aufzüge der Stadtbesitzer Zumstein und Köster an geschmackvoller Ausführung Alles, was man bei solchen Festlichkeiten je in unserer Stadt wahrnahm. War bei dem Zumstein'schen Zug der Winzerstand früherer Zeit in sehr sinnreicher Weise durch entsprechende Costüme repräsentirt (die Winzer trugen sämmtlich dreieckige Hütchen, schwarze Wämmse und schwarze Kniehosen, weiße Strümpfe mit rothen Strumpfbändern, Schuhe mit Schnallen, und die Winzerinnen weiße Kopftücher, weiße Schürzen mit entsprechendem Anzug), so wurde durch den Köster'schen Zug die Mythologie repräsentirt, so weit sie in Bacchus Reich gehörte. Die bei verwendeten Theaterrequisiten nahmen sich allerliebst aus. Einen eigenthümlichen schönen Anblick boten außer den festlich gekleideten Wingern und Winzerinnen, die mit weißblauen Fähnchen versehenen Waisenknaben vor dem Bacchuswagen und die Waisenmädchen vor einem rothausgeschlagenen Phaeton, in welchem Schillers Mädchen aus der Fremde saß, das mit Blumen und Früchten Alle erfreute, die sich ihr näherten. Nicht allein der Herbst fand seine Vertretung, auch der eingebrochene Winter. Am Ende des Zuges saß in Pelz gehüllt in einem Schlitten ein 70jähriger rothwangiger Winzer, der ein Fäßchen mit Neuem vor sich liegen hatte und die köstliche Gabe, mit welcher ihn der Herbst beschenkte, wieder mit aller Freigebigkeit den um ihn versammelten Menschenkindern spendete. Ein am illuminirten Köster'schen Hause angebrachtes Transparent, auf welchem der Komet seine Strahlen in Bacchus Becher fallen ließ, gab viel Schaulustige an. So endete der gestrige schöne Tag, der ein wahres Volksfest für unsere Stadt war. Der Umstand, daß Gott Bacchus, betäubt durch den aus seinem Faße aufsteigenden Weindunst, von seinem Throne auf das Straßenpflaster stürzte (er nahm keinen erheblichen Schaden), hat auch hier der Ansicht Eingang verschafft, daß es gut sei, im federweißen Vierteljahr die Straßen der Stadt polstern zu lassen.

München, 5. Nov. In Folge des starken Schneefalls sind heute die Eisenbahnzüge sehr verspätet hier eingetroffen. Eine so große Schneemasse zur gegenwärtigen Jahreszeit — er liegt über einen Fuß tief — hatten wir seit Jahrzehnten nicht mehr. Gestern sind deshalb auch von der Hofhaltung hier Schlitten nach der Vorderstift gesendet worden, wo die Schneemassen begreiflich noch größer als hier sind. (N. Münchn. Ztg.)

Augsburg, 6. Nov. Die heute erschienene Post-Ztg. ist vor Abgang der Post confiscirt worden.

Karlsruhe, 4. Nov. Das „Fr. J." hat kürzlich in einem Artikel, welcher auch in andere Blätter übergegangen ist, die Nachricht gebracht, daß das bisher zu Pforzheim bestandene Anmeldebureau für kgl. niederl. Kriegsdienste mit Beginn dieses Monats nach Mannheim werde verlegt werden. Die Karlsr. Ztg. ist ermächtigt, diese Mittheilung als gänzlich unrichtig zu bezeichnen.

Heidelberg. Die im vorigen Semester auf 700 Studenten gewachsene Frequenz der Universität wird sich diesmal nicht viel über 600 stellen. Empfindlich ist gerade der Abgang der reicheren Norddeutschen. Auffallend ist die Abnahme an Medicinern; Professor Chelius hat weder für Klinik noch Colleg Zuhörer. Auch an Juristen ist bedeutender Ausfall. Das alte Corps Rhenania mußte sich aus Mangel an Mitgliedern auflösen. Sehr lebhaft ist die Theilnahme an der polytechnischen Schule in Karlsruhe, die 7—800 Schüler zählt und Vielen die Aufnahme versagen mußte. Eisenlohr z. B. hat ca. 300 Zuhörer. (Berl. Bl.)

Berlin, 5. Nov. Wie die Nationalzeitung meldet, ist der aus früheren Verhältnissen berüchtigte und seit mehreren Jahren im Auslande sich aufhaltende geheime Hofrath Wedeke vom Polizeidirector Stieber auf seiner letzten Dienstreise im Großherzogthum Baden und zwar auf Grund eines richterlichen Verhaftsbefehls, verhaftet worden; wie man hört, ist der Verhaftete in letzter Zeit auch bei schwindelhaften Unternehmungen in Frankreich betheiligt gewesen.

Berlin, 5. Nov. In Bezug auf die Entlassung des bisherigen und die Bildung eines neuen Ministeriums meldet die „N. Pr. Z.": Keiner der jetzigen Minister hat seine Entlassung erbeten, mit Ausnahme des Handelsministers v. d. Heydt, bei welchem dies durch ganz besondere Gründe veranlaßt worden. Vorgestern Abend hat Se. K. H. der Prinz-Regent dem Vorsitzenden des Staats-Ministeriums, Freihrn. v. Manteuffel, die Eröffnung zugehen lassen, daß er Se. Hoh. den Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen (bisher Gesandter bei der 14. Division, Düsseldorf) mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt habe. Was nun das neue Ministerium betrifft, so ist wahrscheinlich, daß die folgenden Ernennungen erfolgen: Se. H. der Fürst von Hohenzollern als Vorsitzender des Staatsministeriums; Rudolph v. Auerswald (Abgeordneter, bis 1851 Oberpräsident der Rheinprovinz), Mitglied des Staatsministeriums, wie es heißt, für den Vortrag im Cabinet; Beide ohne Portefeuille. Ferner, wie schon gemeldet, Frh. v. Schleinitz für das Auswärtige, Hr. v. Bethmann-Hollweg für den Cultus, Generallieutenant v. Bonin für das Kriegsministerium. Das Ministerium des Innern erhält der jetzige interimistische Verwalter, Staatsminister Flottwell, definitiv; das landwirthschaftliche Ministerium der Regierungs-Präsident Graf Pückler zu Oppeln, Mitglied des Herrenhauses; das Finanzministerium angeblich der Geh. Fin. Rath Lehnert, der berufen, bis dahin designirte Fin. v. Patow gestern aus der Lausitz hier ein, und wenn wir gut unterrichtet sind, hat er noch gestern das Programm des neuen Ministeriums unterzeichnet. Für das Justizministerium und das Handelsministerium waren ursprünglich die bisherigen Minister Simons und v. d. Heydt in Aussicht genommen; da dieselben es jedoch wiederholt abgelehnt haben, in das neue Ministerium zu treten, so wurde für das Justizministerium zuerst der Geh. Cabinets-Rath Illaire, neuerdings aber der Präsident des Appellationsgerichts zu Arnsberg, Nötel genannt. Hr. v. Massow bleibt Minister des königl. Hauses, scheidet jedoch aus dem Staatsministerium aus. Diese Ernennungen scheinen noch nicht alle definitiv zu sein, aber die definitive Constituirung des neuen Ministeriums soll nach heute erfolgen.

Berlin, 6. Nov. Der so eben erschienenen Staatsanzeiger enthält nachstehende Minister-Ernennungen: Der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen ist zum Minister-Präsidenten ernannt, Herr Flottwell Minister des Innern, Herr Rudolf v. Auerswald Staatsminister und Mitglied des Staatsministeriums, Herr Frhr. v. Schleinitz Minister des Auswärtigen, Herr General von Bonin Kriegsminister, Herr Frhr. v. Patow Finanzminister, Herr Graf v. Pückler (bisheriger Regierungspräsident in Oppeln) Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Herr v. Bethmann-Hollweg Cultusminister. Herr v. d. Heydt bleibt Handelsminister, Herr Simons Justizminister.

Die Rastatter Besatzungsfrage ist nunmehr definitiv erledigt, und zwar ist Preußen das Mitbesatzungsrecht eben so wie Oesterreich eingeräumt. Es dürfte also demnächst dort neben der österreichischen Uniform auch die preußische erscheinen. (N. Pr. Z.)

Primkenau, 31. Oct. Vorgestern starb zu Dolzig der erstgeborne Sohn des Erbprinzen Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg in dem Alter von 1¼ Jahr.

Wien, 4. Nov. Nachrichten aus Konstantinopel vom 30. Oct. zufolge, ist Derwisch Pascha zum Obercommandanten

tanten Bosniens, Herzegowina's und der Gränztruppen bei Montenegro ernannt. Wegen Montenegro ist häufig Missverstand. (K. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 6. Nov. Die Ankunft und Uebergabe des Leichenwagens Napoleons I. schildert der Moniteur in einem längeren Artikel. Darnach antwortete Prinz Napoleon auf die Anrede des Sir Burgoyne, welcher mit der Ueberlieferung des Wagens beauftragt war, folgendes: „General, ich empfange im Namen des Kaisers die kostbare Reliquie, welche die Königin von England ihm schickt. Ich empfange sie als einen Beweis ihres Wunsches, die persönlichen Erinnerungen an St. Helena zu verwischen, als ein Unterpfand der Freundschaft, welche die beiden Souveräne verbindet und der Allianz der beiden Völker. Möge diese Allianz dauern für das Glück der Menschheit! Möge sie auch in der Zukunft so Großes fördern, als sie bereits erreichte!" Diese kostbare Reliquie — so schließt das amtliche Blatt — ist verknüpft mit den Erinnerungen an den Tod des Kaisers und an die Schmerzen seiner Verbannung. Sie wird in der St. Jerome-Kapelle bei der Asche Napoleons untergebracht werden.

England.

* **London**, 6. Nov. In einer gestern stattgefundenen Conferenz der Parlaments-Mitglieder wegen der Reform wurde einstimmig beschlossen, daß Hr. Bright einen Wahl-Reform-Entwurf vorbereiten und in der nächsten Session einreichen werde. — Hr. Arthur Gordon, dritter Sohn Lord Aberdeen's, wird Hrn. Gladstone, welcher zum Lord-Ober-Commissär der jonischen Inseln ernannt ist, als Secretär begleiten. — Die Legung des unterseeischen Telegraphen zwischen England und Hannover wurde heute glücklich vollzogen.

London, 3. Nov. Das bei Smyrna gestrandete Schiff, an dessen Bord sich Lord Stratford befand, war der Caradoc. Passagiere und Mannschaft wurden gerettet. Der im Bosporus ertrunkene Ali Ghalib war ein Sohn Reschid Pascha's und Schwiegersohn des Sultans. Er, so wie der Schwager des Sultans, der noch unlängst mit Schimpf und Schande aus dem Amte gejagte Mehemed Ali, waren jüngst zu Ministerposten ernannt worden, und zwar merkwürdiger Weise, wie man in Pera wissen will, durch den Einfluß Lord Stratford de Redcliffe's, welcher den Charakter Mehemed Ali's verabscheut und einen langjährigen Krieg mit ihm geführt hat.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Nov. Der Staatsrath hat in seiner heutigen Sitzung, welcher auch der König beiwohnte, beschlossen, für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg die Gesammtverfassung und die damit verbundenen Gesetze aufzuheben.

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 1. November den Rathsdiener am Oberappellationsgerichte, Jakob Herb, auf allerunterthänigstes Ansuchen von seiner Dienststellelle, einschlüßig der Function des Gerichtsboten am Cassationshofe für die Pfalz, wegen hohen Alters zu entheben, und die hiedurch in Erledigung kommende Rathdienerstelle am Oberappellationsgerichte dem Canzleifunctionär daselbst, Anton Ertl, in widerruflicher Weise zu verleihen.

Durch Beschluß königl. Regierung der Pfalz vom 2. November l. Js. wurde der Schuldienstexpektant Johann Philipp Wolff aus Enkenbach an die, an der prot.-deutschen Schule zu Godramstein erledigte 2. Gehilfenstelle berufen; dann durch Beschluß vom 5. November der bisherige kathol. Schulgehilfe zu Eppenbrunn, Karl Seibel, an die zu Münchweiler erledigte kathol. Gehilfenstelle.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Zweibrücken. Auf dem Markt vom 4. Nov. stellte sich der Mittelpreis des Hafers nicht auf 3 fl. 28 kr., sondern auf 3 fl. 49 kr.

Edenkoben, 6. Novbr. per Centner: Weizen — fl. — kr.; Korn — fl. — kr.; Gerste fl. — kr.; Spelz 3 fl. 34 kr.; Hafer 4 fl. 20 kr.

Meisenheim, 5. Novbr. Weizen 200 Pfd. 9 fl. 56 kr., gef. 14 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 31 kr., gef. 9 kr.; Gerste 150 Pfd. 6 fl. 55 kr. gef. 7 kr.; Hafer 120 Pfd. 5 fl. 43 kr., gef. 26 kr.; Spelz 120 Pfd. — fl. — kr., gef. — kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 12½ kr.; 3 Pfd. Weißbrod 17 kr. Weißmehl das Malter à 140 Pfd. 10 fl. 30 kr., Roggenmehl dito à 6 fl. 30 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Edictal-Ladung.

[5200] Durch Beschluß des kgl. 4. Armee-Division's-Commando's vom 25. v. M. wurde der aus dem diesseitigen Untersuchungsarreste entwichene Soldat Johann Rattel des kgl. 6. Infanterie-Regiments König Friedrich Wilhelm von Preußen, 24 Jahre alt, von Pottenstein, kgl. Landgerichts daselbst, von Profession ein Bäcker, wegen:

a) des fortgesetzten gemeinen Verbrechens, der Widersetzung gegen die Obrigkeit und resp. obrigkeitliche Diener, verübt an dem Bürgermeister Friedrich Dennhardt und dem Polizeidiener Jakob Gilbert von Bergzabern, kgl. Landcommissariats Speyer;

b) des gemeinen Vergehens des Betrugs, zum Nachtheile des großherzogl. badischen Kovacs;

zur Hauptverhandlung vor ein Kriegsgericht verwiesen.

Derselbe wird demgemäß aufgefordert, binnen 30 Tagen hierorts zu erscheinen, und sich wegen der obigen Klage zu verantworten, widrigenfalls die Aburtheilung in seiner Abwesenheit erfolgen wird.

Speyer, den 5. November 1858.

Die königl. bayer. Commandantschaft:

v. Schubärt.

Rottenhäuser, Auditor.

2te Publication einer Zwangsversteigerung.

[5201] Den 1. December 1858, Nachmittags 4 Uhr, im Gemeindehause zu Burgalben; auf Betreiben von Jakob Mattil, Müller auf der Mörschelmühle, Gemeinde Burgalben, wohnhaft, welcher den l. Advokaten Hublet in Zweibrücken zum Anwalt bestellt hat,

gegen

1. Nicolaus Lelly, Tagner, als Schuldner;
2. Marianna Mannsmann, ohne Gewerbe, gewesene Wittwe von Peter Jakob Müller, jetzige Ehefrau des Ackerers Jakob Müller, als dritte Besitzerin, und Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, alle in Burgalben wohnhaft; werden deren nachbezeichnete, auf der Gemarkung dieser Gemeinde gelegene Immobilien, durch den gerichtlich committirten und in Waldsichheck wohnenden l. Notär Metz zwangsmäßig versteigert, als:

I. Gegen den Schuldner:

1. 81 Dezimalen Fläche, gelegen im Orte Burgalben, bestehend in einem Bauplatz, Garten und Ackerland;
2. 46 Dezimalen Acker in 2 Parzellen.

II. Gegen die dritten Besitzer:

1 Acker von 53 Dezimalen.

Die Güter werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Immobilien, sowie die Bedingungen der Versteigerung, können bei dem gedachten l. Notär Metz von Jedermann eingesehen werden.

Zweibrücken, den 6. November 1858.

Hublet.

2te Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[5202] Den 3. December 1858, Morgens 10 Uhr, im Schulhause zu Großbundenbach; auf Betreiben von Abraham Neu, Handelsmann, zu Homburg wohnhaft, der den l. Advokaten Hublet in Zweibrücken als Anwalt bestellt hat,

gegen

die Erben seines zu Großbundenbach verstorbenen Schuldners Johannes Schneider, lebend Krämer, als:

I. die Kinder und Repräsentanten seiner vor ihm verlebten Schwester Maria Elisabetha Schneider, gewesene Wittwe des in Großbundenbach verstorbenen Leinenwebers Carl Schwarz, nämlich: 1. Carl Schwarz, Tagner daselbst; 2. Elisabetha Schwarz, Tagnerin, wohnhaft zu Homburg, Wittwe des allda verlebten Nagelschmiedes Philipp Hauth; 3. die Kinder und Erben ihres Sohnes Johann Jakob Schwarz, lebend Tagner in Großbundenbach, als: a) Carl Schwarz, Tagner, allda wohnhaft, dermalen Soldat beim l. b. II. Linien-Infanterie-Regiment (Kronprinz), zu Landau in Garnison; b) Maria Elisabetha Schwarz, noch minorenn und ohne Gewerbe, vertreten durch ihren Vormund Friedrich Resch, Ackerer, zu Großbundenbach wohnend.

II. die Kinder und Erben seines Bruders Heinrich Schneider, gewesener Ackerer zu Sandoorf, Gemeinde Homburg, als: 1. Heinrich Schneider, Tagner; 2. Gertraude Schneider, gewerblos, beide noch minderjährig und durch ihre Mutter und Vormünderin, die allda wohnende Ackersfrau Gertraude Weller, repräsentirt; 3. Johannes Schneider, Schuhmacher, und 4. Valentin Schneider, Ackerer, diese beiden ebenfalls früher in Sandoorf wohnhaft, nun aber ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend.

III. die Kinder und Erben seines verlebten Bruders Christian Schneider, weiland Tagner zu Großbundenbach, nämlich: a) Jakob Schneider; b) Louisa Schneider, beide Taglöhner, daselbst wohnhaft; c) Maria Elisabetha Schneider, Tagnerin, früher allda wohnend, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend;

werden deren nachbeschriebene, auf der Gemarkung von Großbundenbach gelegene Güter durch den gerichtlich committirten und in Homburg wohnenden l. Notär Ansmann zwangsweise veräußert, als:

Digitized by Google

1. 6 Dezimalen Fläche mit darauf stehendem einstöckigen Wohnhause nebst Stall, Hofraum und Planzgarten, gelegen in der Gemeinde Großbundenbach im Distrikt Schaafgarten;
2. 3 Parzellen Acker mit Oedacker von einem Gesammtflächenmaß von 131 Dezimalen.
3. 31 Dezimalen Wiese in 2 Parzellen.

Die Immobilien werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Bezeichnung der einzelnen Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Notär-Commissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 6. November 1858.

Hublet.

Bekanntmachung einer Gütertrennungsklage.

[5207] Durch registrirte Vorladung des k. Gerichtsboten Schönborn in Dürkheim vom 5. November 1858 hat Katharina Gucks, gewerblose Ehefrau von Johannes Huber, Bäcker, beide in Dürkheim wohnhaft, gegen diesen ihren Ehemann Johannes Huber nach erlangter Ermächtigung die Gütertrennungsklage an dem k. Bezirksgerichte in Frankenthal erhoben und den unterzeichneten k. Advokat-Anwalt August Schuler, in Frankenthal wohnhaft, zu ihrem Anwalte aufgestellt.

Frankenthal, den 7. November 1858.

Der k. Advokat-Anwalt:
Aug. Schuler.

Licitation.

[5203] Montag den 22. November 1858, Nachmittags 4 Uhr, zu Lemberg im Hause von Nikolaus Bourgun, werden durch den damit committirten kgl. Notar Weber in Pirmasens, abtheilungshalber versteigert:

Lemberger Bannes:

6 Dez. Fläche mit Wohnhaus, Stall und Hof, und 26 Dez. Pflanz- und Baumgarten, alles beisammen gelegen zu Lemberg.

Die Interessenten sind:

Die Kinder der zu Lemberg verlebten Anna Otilia Bischoff, gewesene Wittwe des allda verlebten Ackerers Christian Becker, als:

1. Heinrich Becker, Ackerer, eigenen Namens und als Vormund seiner minorennen und gewerbslosen Geschwister, nämlich: a) Johann Adam, b) Ludwig, c) Wilhelm und d) Philippina Becker;
2. Christian Becker, Leinenweber; 3. Friedrich Becker, Tagner; 4. Jakob Becker, Schneider und
5. Heinrich Kuny, Woog- und Ackersmann, als Nebenvormund obiger Minorennen.

Alle wohnen in Lemberg.

Pirmasens, den 5. November 1858.

Weber, kgl. Notar.

Der Jahrmarkt zu Rhodt

wird Sonntags den 14. k. M. und an den beiden darauf folgenden Tagen abgehalten.

Rhodt, den 4. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Friedrich Wolff. [5204]

Gesucht

wird eine gebildete rüstige Haushälterin (zu einem alten Herrn auf's Land), welche gut bürgerlich kochen und die Arbeiten einer kleinen Haushaltung selbst verrichten kann, auch angenehm im Umgange ist und gute Zeugnisse besitzt. Näheres auf frankirte Anfragen unter Nro. 5122 bei der Expedition dieses Blattes. [5122²/₄]

Königlich bayerische Ansbacher Eisenbahn-Anlehensloose.

Jährlich 4 Ziehungen. Nächste Ziehung am 15. November. Gewinne: fl. 25,000, 20,000 ꝛc. ꝛc. Obligationsloose, die stets ihren cursmäßigen Werth behalten, à fl. 8 (Verloosungsplan gratis) empfehlen

Moriz Stiebel Söhne

[5180¾] Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

Damen-Mäntel

in reichster Auswahl nach den neuesten Modellen in der Tuch- und Modewaaren-Handlung von

Emanuel Mayer.

[5205¼] ***Bad Dürkheim.***

[5208⅓] Unterzeichneter empfiehlt seine **lithographische Anstalt** zur Anfertigung aller lithographischen Arbeiten, als: **Adreßkarten, Wechsel, Rechnungen, Briefe, Etiquetten** ꝛc.

Durch den Besitz einer

Lithographischen Dampf-Schnellpresse

werden Etiquetten für **Cigarren-, Cichorien-** und **Garn-Fabriken** ꝛc. in jeder Anzahl schnell und außerordentlich billig geliefert.

Für **Cigarren-Fabriken** ist eine Auswahl von **600 — 700** verschiedener Etiquetten und Streifen vorhanden.

Wilh. Heckel in Mannheim.

Tafelpianos, Pianinos & Flügel

nach neuester Construction empfiehlt Unterzeichneter zur gefälligen Abnahme und ersucht geneigte Aufträge seinem Commissionär Herrn **F. C. Neidhard** in Speyer aufgeben zu wollen. Die Instrumente zeichnen sich sowohl durch äußere Eleganz, soliden Bau und Fülle des Tones aus, und wird für die Dauerhaftigkeit eine zehnjährige Garantie geleistet.

Carl Biber,

[5070¼] Pianofortefabrikant aus Nürnberg in Baiersdorf.

Königliche Saarbrücker Eisenbahn.

[5206¼] Die Lieferung des für die Königliche Saarbrücker Eisenbahn pro 1859 erforderlichen Oels zum ungefähren Bedarfe von:

50,000 Zollpfund ungereinigtem Rüböl,
45,000 „ Maschinen-Oel und
20,000 „ gereinigtem, raffinirtem Lampenöl

soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können in unserem Central-Bureau hier beim Bureau-Vorsteher Matthiessen eingesehen und auch gegen Erstattung der Copialien auf frankirte Briefe bezogen werden.

Lieferungslustige wollen ihre Anerbietungen franco und mit der Aufschrift:

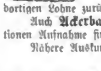
„Offerte auf Oellieferung"

bis **zum 18. November d. J.**, Vormittags 10 Uhr, verschlossen einsenden, wo alsdann in Gegenwart der etwa anwesenden Betheiligten die Offerten geöffnet werden. Später eingehende Anerbietungen und Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Saarbrücken, den 26. October 1858.

Königliche Direction der Saarbrücker Eisenbahn.

Australien. **Freie Ueberfahrt** Australien.



von Bremen nach **Sidney** erhalten ledige Männer vom Lande, welche unter den seit Jahren bestehenden vortheilhaften Bedingungen zweijährige Ackerbau-, Schäfer- oder Weingärtner-Dienste übernehmen und die Kosten der Seereise aus ihrem dortigen Lohne zurückbezahlen wollen.

Auch **Ackerbauer-** und **Weingärtner-Familien** können unter sehr günstigen Conditionen Aufnahme finden.

Nähere Auskunft ertheilt der General-Agent

C. Krebs in Aschaffenburg

und nachstehende Agenten:

G. A. v. Moers in Speyer.
Franz v. Moers in Ludwigshafen.
Friedr. Trapp in Landau.
C. W. Tretter in Landstuhl.
Hch. Görlich in Pirmasens.
F. E. Haas in Dürkheim.
C. Lippert in Kaiserslautern.
Daniel Marr in Kirchheimbolanden.
J. Schmeizlé jun. in Cusel.
Lazarus Durlacher in Grünstadt.
J. B. Broc in Frankenthal.
Julius Stern in Obermoschel. [3843¹]

Digitized by Google

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Pfälzer Zeitung.

Nro. 262. **Speyer, Dienstag 9. November** **1858.**

Deutschland.

☐ **Aus der Pfalz**, 6. Nov. Wie blind war doch ich armer, freilich in Politicis wenig bewanderter Mann, daß ich nicht recht verstehen konnte, welches die Hoffnungen seien, die man an die neue preußische Regentschaft knüpft! Das Licht ist mir endlich aufgegangen, ich weiß nun, was das „Ant erswerden" bedeuten soll. Preußen wird Deutschland einig machen! Das ist des Pudels Kern. Gott sei Lob und Dank dafür, wenns wahr wird! Wie aber soll das zugehen? Je nun, Preußen wird in Folge der prophezeiten neuen Politik alle „die steinern", die eine wahre Sehnsucht nach preußischer Oberleitung haben sollen, in den Sack stecken, oder doch unter einen Hut bringen, und eines schönen Tages ganz früh wird es heißen: Guten Morgen, Herr Bruder, Deutschland ist einig! — Ganz allerliebst!

Man soll zwar mit so ernsten Dingen nicht Scherz treiben, aber kann man denn anders, wenn man liest, wie man zwar das Aufgeben der Feindseligkeit gegen Oesterreich, zugleich aber „ein festes Erfassen des Strebens nach der Führung Preußens in Deutschland" erwartet? Difficile est satiram non scribere, d. h. dabei ernsthaft zu bleiben, ist schwer. Sollte man in Preußen wirklich so pfiffig sein, zu glauben, daß man zwei Dinge mit einander vereinigen könne, die sich gegenseitig geradezu ausschließen? Es steht zu hoffen, daß derzleichen nur in den Köpfen erweckter kleindeutschen Zeitungsschreiber gewachsen ist, in den höheren und höchsten Regionen Berlins aber nur belächelt wird. Dort weiß man sicherlich recht gut, daß die Mittel- und Kleinstaaten Deutschlands ihre Augen keineswegs so sehnsüchtig nach Preußen richten, am wenigsten dann, wenn man nach Art der bekannten „Kleindeutschen" Oesterreich beiseite schieben oder ihm gar den Fehdehandschuh hinwerfen wollte. Dem Prinzregenten von Preußen kommt dergleichen gewiß nicht in den Sinn, am allerwenigsten, wenn ihm daran gelegen ist, die deutsche Einigkeit zu fördern. Ohne Zweifel ist ihm das thörichte Gerede so mancher Preßorgane sogar verdrießlich, weil es nur die alte die Uneinigkeit nährende Eifersüchtelei aufstachelt. Denn wenn selbst die Cabinette gar nichts daraus machen, so werden doch die Volksstämme gereizt und böses Blut ist keinem Einigungsbestreben förderlich.

Ich habe von dem Prinzen von Preußen eine bessere Meinung und setze andere Hoffnungen auf ihn, als jene wunderlichen Heiligen unter den preußischen und preußelnden Zeitungsschreibern. Ich denke, er werde mit einer edeln Selbstverläugnung, die jenen völlig fremd zu sein scheint, die Einigkeit der deutschen Bundesglieder fester zu machen streben; er werde, ohne die Ehre und das Interesse des eigenen Landes irgendwie preiszugeben, Oesterreich gerade und offen die Hand bieten zu festem Zusammenhalten in allen Fällen, zumal angesichts der Bündnisse auswärtiger Mächte in Ost und West. Ich hoffe Oesterreich werde eben sowenig eine Hegemonie in Deutschland für sich anstreben, sondern mit Preußen nur darauf ausgehen, den deutschen Bund endlich zur wirklichen Wahrheit zu machen, weil darin allein Oesterreichs und Preußens, so wie des gesammten Deutschlands einzig mögliches Heil liegt. In diesem Sinne klingt mir das alte Wort: „Kein Oesterreich, kein Preußen, sondern ein einiges Deutschland!" noch immer wie Musik in den Ohren. Beweisen beide Großstaaten diese für sie selbst nur Ehre und Vortheil bringende Selbstverläugnung, so sollen sie von jedem deutschen Herzen dafür gepriesen sein.

* **Vom Rhein**, 8. Nov. Das Ministerium Manteuffel ist endlich, nach längerem Zögern, vom politischen Schauplatz abgetreten. Am 19. Dec. 1850 zum Minister des Aeußern ernannt, leitete Freih. Otto Theodor v. Manteuffel während acht Jahren die Politik des preußischen Staates. Wenn man sein Ministerium heute schonungslos verurtheilt, so liegt dies im Geiste des Augenblicks; vielleicht daß eine nicht ganz ferne Zeit ihm wenigstens einigermaßen Gerechtigkeit widerfahren läßt. Einen Hauptvorwurf macht man ihm daraus, daß es nach Innen zu viel, nach Außen zu wenig Entschiedenheit gezeigt habe. Dem sei wie ihm wolle: ein Verdienst wird man ihm nicht bestreiten können, daß es zu drei verschiedenenmalen Preußen, und damit wohl auch Deutschland, vor den Schrecken des Krieges bewahrt hat: zum ersten nach dem Vertrage von Bregenz, als der von Radowitz die Mobilmachung beantragt hatte, zum zweiten durch seine Neutralität in den orientalischen Händeln und zum dritten durch seine Nachgiebigkeit in Bezug auf Neuenburg. Wegen jener beiden Fälle von den Liberalen gelästert, wegen des letzteren von denselben belobt, ist es unbetrt um Lob und Tadel seinen Weg gegangen und hat dadurch Preußen seine Allianzen gewahrt, während Oesterreich, von einem zweifelhaften Verbündeten abgesehen, nicht blos isolirt steht, sondern Frankreich und Rußland sich zu bitteren Gegnern gemacht hat.

Was das neue Ministerium betrifft, so sind zwei Mitglieder des früheren, Hr. v. d. Heydt, Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten (seit 6. Dec. 1848), und Hr. Simons, Minister der Justiz (seit 11. April 1849) wieder in das neue Cabinet eingetreten. Der Erstgenannte, früher Präsident des Handelsgerichts zu Elberfeld, entfaltete während seiner Amtsführung eine große Thätigkeit, nahm bei allen wichtigen Unternehmungen von den Verhältnissen Einsicht au Ort und Stelle und erwarb sich große Verdienste um die Entwickelung des preußischen Eisenbahn- und Fabrikwesens. Sein consequentes Streben geht dahin, alle Eisenbahnen in die Hände des Staats zu bringen; allein er verfährt dabei mit einer Rücksichtslosigkeit gegen erworbene Rechte und gegen den Privatbesitz, wie man es in einem constitutionellen Staate kaum für möglich halten sollte. Das Gerücht seines Rücktrittes wurde daher auch von vielen Seiten mit vorzeitiger Freude begrüßt. In kirchlicher Beziehung gehört er der strengen Richtung an.

Präsident des neuen Ministeriums ist der Fürst Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen, geboren am 7. Sept. 1811 und von der Regierung seines Fürstenthums zu Gunsten der Krone Preußens zurückgetreten am 7. Decbr. 1849. Ein jüngst in der Allgemeinen Zeitung, angeblich aus Franken, erschienener Artikel war voll des Lobes der Freisinnigkeit und staatsmännischen Begabung des Fürsten; beide waren jedoch bisher ziemlich unbekannt und müssen die Probe erst noch bestehen. Seine Hoheit sollen gleich der Prinzessin von Preußen, derzeitigen Politik anhängen, welche die Verwirklichung einer preußischen Hegemonie in Deutschland zum Ziele hat. Dasselbe behauptet man von dem neuen Minister für Cultus und Unterricht, dem Frhrn. v. Bethmann-Hollweg, bisher mehr durch seinen Antheil an den Kirchentagen, als durch hervorragende staatsmännische Eigenschaften bekannt. Er gehört in kirchlicher Beziehung zu der orthodoxen Partei, so daß die Hoffnungen der Lichtfreunde auf den Ministerwechsel vereitelt wurden. Wegen seines ehrenwerthen Privatcharakters steht Hr. v. Bethmann-Hollweg bei allen Parteien in hoher Achtung. Die HH. v. Auerswald und v. Schleinitz, der erstere Staatsminister, der zweite Minister der auswärtigen Angelegenheiten — welche Stelle er schon vom 29. Juli 1849 bis 26. Sept. 1850 bekleidet hatte — gelten beide für liberal; diese Bezeichnung ist aber cum grano salis zu nehmen; liberal im Sinne der Kölnischen Zeitung oder des Frankf. Journals ist keiner der neuen Minister.

Die Zusammensetzung des neuen Cabinets ist überhaupt der Art, daß man erst aus seinen Handlungen ein sicheres Urtheil über seine Politik wird fällen können. Möglich daß man, um Oesterreich in der öffentlichen Meinung den Rang abzugewinnen, etwas Liberalismus treiben wird; tief aber dürfte derselbe schwerlich gehen. Dagegen wird der Wechsel

Google

wahrscheinlich die Folge haben, daß die Wahlen eine bedeutende, vielleicht überwiegende Zahl liberaler und demokratischer Elemente in die nächste Kammer führen; je bunter es diese dann treiben, um so rascher wird das liberale Spiel zu Ende sein.

Eine fernere Nachricht vom großen Wichtigkeit läßt aus Kopenhagen ein: Die Dänen haben ein Hauptbegehren des Bundestags — die Aufgebung der Gesammtstaatsverfassung für die Herzogthümer — endlich zugestanden.

⊙ München, 6. Nov. Vor dem k. Cassationshofe für die Pfalz fand heute die öffentliche Verhandlung statt über den Cassationsrecurs des Rentners Heyder in Frankfurt gegen die Entscheidungen des Handelsgerichts in Frankenthal und des k. Appellationsgerichts der Pfalz in dessen Rechtssache gegen die Ludwigshafen-Berbacher-Eisenbahn-Gesellschaft, den bekannten Fusionsbeschluß der Generalversammlung vom 17. October 1855 betreffend. Heyder hatte sich diesem Beschlusse widersetzt, sodann bei dem Handelsgerichte in Frankenthal die Ernennung von Schiedsrichtern zur Entscheidung dieser seiner Streitigkeit mit der Gesellschaft auf den Grund des Art. 51 des Handelsgesetzbuchs beantragt. Das Handelsgericht hatte diesen Antrag zurückgewiesen, weil eine Contestation im Sinne dieses Artikels nicht vorliege. Auf Berufung des Heyder hatte das k. Appellationsgericht diese Entscheidung bestätigt. Der von Heyder eingelegte Cassationsrecurs war in der Hauptsache auf Verletzung des Art. 51 des Handelsgesetzbuchs gestützt. Vor dem Cassationshofe war Heyder durch Advocat Grießmayer von München, die Bahngesellschaft durch Advocat Golsen von Zweibrücken vertreten. Nach den Vorträgen der Anwälte gab der k. Generalstaatsprocurator Pitzl in einem gründlichen und lichtvollen Vortrage sein Gutachten und beantragte die Verwerfung des Cassationsrecurses. Im Wesentlichen führte derselbe, gestützt auf den Art. 1859 Abs. 4 des Civilgesetzbuchs aus: daß niemals der einzelne Gesellschafter durch die Majorität gezwungen werden könne zu einer Aenderung des wesentlichen Zweckes, des Objectes der Gesellschaft, einzuwilligen, daß aber der Art. 1134 des Civilgesetzbuchs, welcher das ganze Vertragsrecht beherrsche, auch für den Gesellschaftsvertrag maßgebend sei und darum der von einer Gesellschaft eingegangene Vertrag, so weit er dem Gesetze und den guten Sitten nicht widerstreite, Gesetz für die Gesellschafter sei. Nach den Bestimmungen der Statuten der Ludwigshafen-Berbacher-Bahngesellschaft (§. 21, 46) könne durch die Generalversammlung, beziehungsweise durch Dreiviertel der anwesenden Actionäre, eine Aenderung der Statuten der Gesellschaft beschlossen werden. Dies sei geschehen, mehr aber nicht. Die beschlossene Fusion habe den Gesammtzweck der Gesellschaft, das Object derselben, nicht verändert, nur eine Erweiterung der Mittel der Gesellschaft zur Erreichung ihres wesentlichen Zweckes beschlossen, wie auch nach der factischen Feststellung durch die Gerichte angenommen werden müsse. Dieser Beschluß sei sohin in den Grenzen der Zuständigkeit erlassen und entscheide rechtskräftig die hierüber zwischen der Gesellschaft und dem Heyder bestandene Contestation. Das Handelsgericht, welches, wenn es Schiedsrichter ernennen solle, vollkommen berechtigt sei, zu untersuchen, ob eine zu entscheidende Contestation vorliege oder nicht, habe demnach mit Grund entschieden können, daß eine Contestation zwischen Heyder und der Bahngesellschaft nicht vorliege, sohin der Art. 51 des Handelsgesetzbuchs durch seine Erkenntniß nicht verletzt und ebenso wenig das k. Appellationsgericht durch die Bestätigung dieser Entscheidung des Handelsgerichtes. Der Cassationshof verwarf nach längerer Berathung, im Wesentlichen diesselben Gründe annehmend, den Cassationsrecurs. Die Sache war, nachdem der Fusionsbeschluß bekanntlich längst durch die Abgeordnetenkammer verworfen wurde, materiell nur wegen der Processkosten und der Processtrafe von Interesse. Beide sind nun natürlich dem Cassationskläger aufgebürdet worden.

München, 5. Nov. Die heute beendete theoretische Prüfung der Rechtscandidaten an der hiesigen Universität hat kein besonders günstiges Resultat ergeben. Es hatten sich derselben von 154 angemeldeten Candidaten nur 144 unterzogen, da 10 zurücktraten; für beschäftigt zu den praktischen Vorbereitungen für den Staatsdienst wurden hievon erklärt 105 (und zwar 23 einstimmig, 19 mit 7, 20 mit 6, 43 mit 5 Stimmen), für unbefähigt 39. Von 21 Candidaten, welche zum zweitenmal die Prüfung machten, erhielten 14 das Zeugniß der Befähigung, während 7 abermals durchfielen. Ein Candidat, der sich der Prüfung zum drittenmal unterwarf, sah seine Ausdauer mit glücklichem Erfolg belohnt.
(N. Münchn. Ztg.)

Aus **München** meldet die Gazetta di Milano, daß am 4. Nov. von den Bevollmächtigten des königl. bayerischen und königl. neapolitanischen Hofes der Ehevertrag zwischen Ihren kk. Hoheiten dem Herzoge Franz von Calabrien, Kronprinzen von Neapel, und der Herzogin Marie in Bayern gefertiget worden sei.

Bruchsal, 5. Nov. Gestern fand die feierliche Einweihung des Klosters durch den hochw. Bischof von Speyer statt. Derselbe wurde Tags zuvor durch den erzbischöflichen Dekan, den Vorstand des Amtsbezirks, Oberamtmann und den Bürgermeister unter Begleitung von Berittenen in Forst abgeholt und zog unter Böllerschüssen und Glockengeläute in Bruchsal ein. Die Einweihung dauerte am folgenden Tage von 8 bis 12 Uhr und wurde unter Assistenz einer zahlreichen Geistlichkeit aus Baden und der Pfalz nach dem römischen Pontifikal vorgenommen. Die Klosterfrauen, deren 20 zugegen waren, sangen eine lateinische Messe. Nach beendigter Feier war ein einfaches Mittagsmahl im Schulsaale des Klosters, wobei der Bischof seine Wünsche für das Gedeihen der Jugend, zu deren Besten die Anstalt gegründet worden, in einigen herzlichen Worten aussprach. (M. Anz.)

Stuttgart, 4. Nov. Die Abreise des Königs nach Nizza ist auf Montag den 20. d. Mts. angesagt. Se. Majestät wird den ganzen Winter über daselbst in dem milderen Klima des genesischen Meeres zubringen. Die tausenden Regierungsgeschäfte werden während der Dauer der Abwesenheit des Königs von dem Ministerrath unter dem Kronprinzen erledigt, wichtigere Acte aber zur Entscheidung dem Könige regelmäßig zugesandt werden. (K. Z.)

Triest, 5. Nov. Hier soeben Bora und Schneestürme. Berichten aus Ancona von gestern zufolge sind vom 29. Oct. bis 3. Nov. 17 Schiffe verunglückt, darunter 9 österreichische, 2 ägyptische, 2 griechische, 4 päpstliche.

Frankreich.

* **Paris**, 7. Nov. Der Polizeipräfect hat verordnet, daß die Schenken, Wirths- und Caffeehäuser in der Banmeile und den umliegenden Gemeinden pünktlich um 11 Uhr Abends geschlossen werden sollen. Auch dort scheint das Herumlaufen, wie in Paris bei der gesammten Jugend, namentlich bei den Arbeitern überhand zu nehmen. — Der Constitutionnel erklärt die Nachricht, daß die natürlichen Kinder Eugenheims während ihres Aufenthaltes im Hospiz von Caen getauft worden seien, für unrichtig. Dieselben hätten fortwährend der jüdischen Gemeinde angehört und würden nun auf die Bitte ihres Vaters vom israelitischen Consistorium in Paris, welchem sie übergeben worden, in dieser Religion erzogen. — Am 16. October wurde der Stadtrath von Bicha im Allierdepartement aufgelöst, und zwar, wie ein dortiges Blatt sagt, weil derselbe sich systematisch allen Vorschlägen der Stadtverwaltung zur Verschönerung und Erweiterung der Stadt und der Bäder widersetzte.

* Die „Patrie" läßt sich aus **Bombay**, 9. Oct., berichten, daß nach einem dort aus Calcutta gekommenen Gerüchte der bekannte Allirte der Engländer, Jung Bahador, sich plötzlich gegen sie gewendet habe und die Nord-West-Provinzen mit 18,800 Gorkas überfallen werde. Hoffentlich ist dies Gerücht unzegründet. — Nach der „Gazette von Delhi" erhielt man die übrigens auch nicht authentische Nachricht, daß Schlagintweit auf den Gränzen Thibets von einer Khokundsbande ermordet wurde.

Paris, 8. Nov. Der heutige Moniteur veröffentlicht ein Schreiben des Kaisers, worin dieser sagt, daß die Ansichten über die Anwerbung von Negerarbeitern noch nicht fest stehen. Wenn die auf der afrikanischen Küste rekrutirten Arbeiter sich nicht aus freiem Willen haben anwerben lassen, wenn die Anwerbungen ein verkappter Negerhandel seien, so wird der Kaiser um keinen Preis und nirgends ein Unternehmen beschützen, welches der Humanität und Civilisation entgegen ist. Der Kaiser lädt den Prinzen Napoleon ein, die Frage zu studiren, und den Grafen Walewski, die Unterhandlungen mit England wieder aufzunehmen, um die Negerarbeiter durch Kuli's zu ersetzen. (Fr. Postz.)

Spanien.

* **Madrid**, 3. Nov. In Murviedo wurde Hr. Thomas Bru, Haupt der demokratischen Partei, ermordet; ob dieser That politische Motive zum Grunde liegen oder nicht, ist ungewiß. In Tarragona wurden zwei und in Murcia mehrere demokratische Wähler auf Befehl der Obrigkeit verhaftet. Der Wahlkampf wurde mit großer Erbitterung geführt und an einigen Orten soll es zu bedauerlichen Scenen gekommen sein. In den Provinzen hat die Regierung fast überall den Sieg davongetragen, was ein Ersatz für die Niederlage in

der Hauptstadt ist. In Madrid haben die Moderirten, wie Graf San Luis, Hr. Benavides u. s. w. für die reinen Progressisten, besonders für Olozaga gestimmt. Letztere, durch den Erfolg ermuthigt, werden nächsten Sonntag sich energisch bei den Stadtrathswahlen betheiligen, und es ist wahrscheinlich, daß sie einige Candidaten durchsetzen werden. Der Gouverneur von Madrid soll in Folge des Ausgangs der Wahlen seine Entlassung eingereicht haben.

* Durch telegraphische Depesche aus **Madrid** erhält man nachstehende Details über die Wahlen. Die Zahl der Cortes-Abgeordneten ist 349; man kennt bereits das Resultat von 251 Wahlen. Die Regierungscandidaten siegten in 222 Collegien, die der Opposition in 29. Man denkt, die Opposition werde nicht mehr als 40 Mitglieder im Congresse zählen. In der Hauptstadt brachte die Opposition 4 Ernennungen durch, unterlag aber in der Provinz Madrid. Bis jetzt wurde Dr. Escofura nirgends gewählt.

Italien.

Ancona, 2. Nov. Die ägyptische Kriegscorvette „Blanlejao", Capitän Abdahlah, von Alexandrien nach Fiume gehend, um Bauholz zu laden, ist am 31. Oct. zwischen Fano und Cinita nuova gescheitert. Ein Theil der Bemannung verunglückte.

England.

London, 2. Nov. Das Anerbieten der deutschen Legionäre am Cap, nach Indien zu gehen, ist, wie wir hören, einstweilen dankbar abgelehnt worden; aber im Vertrauen auf ihre guten Dienste in der Colonie werden von dort 2000 Mann englischer Truppen nach dem indischen Kriegsschauplatze befördert. (Engl. C.)

London, 4. Nov. In Bradford herrscht seit vorgestern allgemeine Bestürzung, nachdem daselbst 168 Vergiftungsfälle vorgekommen sind, von denen bereits 15 einen unglücklichen Ausgang genommen haben. Schuld an diesem Unglück ist ein junger Apothekergehilfe, der einen Zuckerbäcker Arsenik statt des geforderten unschädlichen Farbstoffes verkauft hatte. Es waren mit diesem Arsenik so viele Bonbons angefertigt worden, daß alle Bewohner der Stadt durch sie hätten vergiftet werden können.

Dienstesnachrichten.

Durch Beschluß königl. Regierung der Pfalz vom 7. November l. J. wurde der bisherige kathol. Lehrer in Münchweiler, Joseph Philipp, zum Lehrer an der kathol. Schule zu Oberntheim-Kirchenarnbach in provis. Eigenschaft; dann der bisherige kathol. Lehrer zu Kirchenarnbach, Peter Weber, zum Lehrer an der kathol. Schule zu Hauptstuhl in provis. Eigenschaft ernannt;

der bisherige Adjunkt in Kuhardt, Johann Hamburger II. zum Bürgermeister, und das Gemeinderathsmitglied Nikolaus Wettstein zum Adjunkten in Kuhardt.

Nach Amerika wollen auswandern: Michael Ackermann und Wittwe Barbara Müller von Kerzenheim, beide mit Familie; Daniel Zoller, Küfer von Neuburg, mit seiner Ehefrau. Carl Schneegans, Sattlergeselle von Kirchheim, will nach Australien, und die ledige Elisabetha Buschmann von Winnweiler nach Mannheim auswandern.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Neustadt, 6. Novbr. per Centner: Weizen 4 fl. 53 kr.; Korn 3 fl. 49 kr.; Spelz 3 fl. 37 kr.; Gerste 4 fl. 21 kr.; Hafer 4 fl. 38 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

(Ausschreiben.) Die von dem Unterzeichneten in der Nummer 257 vom 3. November d. Js. ausgeschriebene Mannsperson heißt Gustan Weiß und ist Finanzcandidat aus Schöneberg, Cantons Waldmohr.

Landau, den 4. November 1858.

Der königl. Polizeicommissär:
Müh.

Bekanntmachung. Mein Ausschreiben gegen Margaretha Abel von Kreuzhofen, Gemeinde Kaiserslautern, vom 21. v. M. ist durch die inzwischen erfolgte Einbringung derselben gegenstandlos geworden.

Kaiserslautern, den 5. November 1858.

Der kgl. Untersuchungs-Richter:
Fiz.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[5209½] Der Badinhaber A. M. Renner in Ludwigshafen hat um die Concession nachgesucht, ein Schwimmbad unterhalb des bestehenden Flußbades und des Hafeneingangs zu errichten. Allenfallsige Reclamationen gegen dieses Vorhaben sind binnen 4 Wochen von heute an bei dem Bürgermeisteramt Ludwigshafen anzubringen, welchbt auch die Pläne eingesehen werden können.

Speyer, den 4. November 1858.

Königl. Landcommissariat.
Stempel, V.

Abschriften.

Kgl. 6. Infanterie-Regiment, König Friedrich Wilhelm von Preußen.

Urtheil.

[5210] Das angeordnete Kriegsgericht erkennt in Sachen des Eugen Fischer, 24 Jahre alt, geboren zu Würzburg, Magistrats daselbst, im Regierungsbezirke von Unterfranken und Aschaffenburg, Hautboisten II. Classe, des Anton Keller, 27 Jahre alt, geboren zu Kaiserslautern, kgl. Landd. daselbst, im Regierungsbezirke der Pfalz, Gefreiten der 1. Compagnie, und des Joseph Pröll, 25 Jahre alt, geboren zu Neumarkt, kgl. Landger. daselbst, im Regierungsbezirke von Oberpfalz und Regensburg, Soldaten der 3. Compagnie, wegen des gemeinen Verbrechens der Unterschlagung, zum Schaden der Mustikasse, verübt im Complotte, in contumaciam zu Recht, was folgt:

I. der Hautboist Eugen Fischer, der Gefreite Anton Keller und der Soldat Joseph Pröll seien des gemeinen Verbrechens der Unterschlagung zum Schaden der Mustikasse, verübt im Complotte, für schuldig zu erkennen;

II. deshalb unter Formweisung auch dem Heere mittelst Lauszettels mit Arbeitshaus und zwar Eugen Fischer in der Dauer von drei Jahren, Anton Keller in der Dauer von zwei Jahren und Joseph Pröll in der Dauer von drei Jahren zu bestrafen;

III. der Hautboist Eugen Fischer und der Gefreite Anton Keller unterliegen den §§. 45 und 76 des Heeresergänzungsgesetzes, während bezüglich des Soldaten Joseph Pröll der §. 58 dieses Gesetzes in Anwendung zu kommen hat;

IV. die Untersuchungskosten haben sämmtliche Verurtheilte gemeinschaftlich zu tragen, dieselben seien aber, so weit sie durch die eventuelle Verwendung des Einstandskapitals des Soldaten Joseph Pröll hiezu nicht gedeckt werden können, dem kgl. Militärärar salvo regressu, die Strafvollzugskosten hiegegen ohne Regreßvorbehalt der kgl. Staatskassa zu überbürden.

Gründe ꝛc. ꝛc.

Amberg, den 22. September 1858.

(L. S.) gez. Johann von Gropper.
Hauptmann:
als Major und Vorsitzender.

(L. S.) gez. Schamberger,
Regierungsauditor.
gez. Joseph Staut, Aud.-Att.
Protokollführer.

Erkenntniß.

Seine Königliche Majestät

erkennen in der Untersuchung gegen den Hautboisten II. Classe Eugen Fischer, 24 Jahre alt, geboren zu Würzburg, Gerichts daselbst, im Regierungsbezirke von Unterfranken und Aschaffenburg, gegen den Gefreiten Anton Keller, 27 Jahre alt, geboren zu Kaiserslautern, dom. zu Kirchheim, Gerichts daselbst, in der Pfalz, und gegen den Soldaten Joseph Pröll, 25 Jahre alt, geboren zu Neumarkt, Gerichts daselbst, im Regierungsbezirke der Oberpfalz und von Regensburg, sämmtliche von 6. Infanterie-Regiment, König Friedrich Wilhelm, wegen des gemeinen Verbrechens einer im Complotte verübten Unterschlagung, in contumaciam hiemit zu Recht und bestätigen das Kriegsgerichts-Urtheil des 6. Infanterie-Regiments, König Friedrich Wilhelm von Preußen, vom 22. September 1858 in allen Abtähen von Nro. I. bis IV.

Gründe ꝛc. ꝛc.

München, den 22. October 1858.

Königl. General-Auditoriat,

(L. S.) gez. von Kirn, Mil. u. Präsidt.
gez. Wirthmann.

Unterschlagung gegen den Hautboisten Eugen Fischer und Consorten, des 6. Infanterie-Regiments, König Friedrich Wilhelm, wegen Unterschlagung betr.

Die Richtigkeit vorstehender Abschriften bestätigt

Amberg, den 30. October 1858.

Das Commando des kgl. 6. Infanterie-Regiments, König Friedrich Wilhelm von Preußen.

(L. S.) Hertel, Oberst.
Schamberger, Regimentsauditor.

Gerichtliche Versteigerung.

[5211] Donnerstag den 25. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Neustadt, werden auf Ansuchen von Marie geb. Heitesuß, Rentnerin zu Frankfurt a. M., Wittwe von Conrad Friedrich Abel, im Leben Vorsteher einer Erziehungs-Anstalt daselbst, handelnd sowohl in eigenem Namen, wie als Vormünderin ihrer mit Letzterm erzeugten minderjährigen Kinder Ernst August Adolph und Carl Hermann Abel die nachbezeichneten zu der zwischen den genannten Eheleuten Abel bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Liegenschaften vor dem unterzeichneten hiezu durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Fran-

Digitized by Google

kenthal vom 30. October jüngst committirten Carl Werner, kgl. Notär im Amtssitze dahier auf Eigenthum versteigert und zwar:

Im Banne von Haardt:

1. Zwei in diesem Orte gelegene Wohnhäuser mit Hofraum, Pflanz- und Baumgarten, Weinbergen und Kastanienwald, das Ganze einen Complex bildend und 3 Tagw. 92 Dez. Fläche enthaltend.

Im Banne von Neustadt:

2. 4 Tagw. 30 Dez. Wingert in 3 Parzellen;
3. 38 Dez. Wiese.

Neustadt, den 6. November 1858.

Werner, kgl. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[5212] Die Versteigerung von:

1. Einem zu Lindenberg gelegenen Wohnhause mit Stall, Hof und Garten und
2. 42 Dez. Wiese, Lindenberger Bannes, in 3 Parz. gelegen;

welche zu der zwischen dem verlebten Mathäus Knoll, weiland Taglöhner zu Lindenberg und dessen Wittwe Anna Maria geb. Schwaab gehören, findet nunmehr am 29. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Lindenberg statt, da solche an dem früher hiezu anberaumten Tage nicht abgehalten werden konnte und finden sich die nähern Angaben in der Beilage zu Nro. 235 dieser Zeitung vom 6. vor. Mts.

Neustadt, den 6. November 1858.

Werner, kgl. Notär.

Holzversteigerung in Staatswaldungen des königl. Forstamts Winnweiler.

[5213] Mittwoch den 24. November l. Js., Morgens 10 Uhr, auf der Haide:

Revier Dannenfels,
Schlag zufällige Ergebnisse:

1 eichen Baustamm,
5 kirchen Baustämme,
16 Klafter buchen Scheitholz,
1¼ „ eichen
224¼ „ verschiedenes Prügelholz,
1¼ „ Stockholz.

Winnweiler, den 6. November 1858.

Königl. Forstamt,
Erb.

Bekanntmachung.

[5214] Mittwoch den 17. November nächsthin, des Vormittags um 10½ Uhr, werden vor dem Schulhause zu Friedelhausen gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigert:

1. eine dunkelfahle Kuh mit straken Hörnern und
2. eine weißfahle Kuh mit aufgeworfenen Hörnern.

Cusel, den 6. November 1858.

Radheim, kgl. Gerichtsbote.

[5215] Zufolge Allerhöchster Bestimmung werden, wie in den frühern Jahren, auch in diesem eine größere Anzahl von Remonten für die leichte Cavallerie in der Pfalz angekauft und werden die Tage, an welchen die Ankaufs-Commission auf den verschiedenen Stationen eintrifft, durch die königlichen Landcommissariate den Pferdezüchtern noch besonders bekannt gegeben. Es werden nur Pferde von 4½ bis 5½ Jahren angekauft.

[5222] Von dem auch in unserer Pfalz vortheilhaft bekannten Componisten Hrn. Julius Andrè sind so eben erschienen:

24 Orgelstücke zu 4 Handen, in 2 Heften à 1 fl. 48 kr., worüber das Vorwort das Nähere enthält.

Den zahlreichen Freunden des Orgelspiels, namentlich aber den HH. Lehrern, welche junge Leute im Orgelspielen unterrichten, werden obige Orgelstücke eine willkommene Erscheinung sein, da sie darauf berechnet sind, ihre Bemühungen wesentlich zu unterstützen.

Bestellungen besorgt

P. Waldecker in Speyer.

Zehn Tausend

Faßdauben, Bodenholz und Büttendauben in sehr schöner Waare in allen Dimensionen, meistens aber in Längen von 4½ bis 7 Fuß, hat der Unterzeichnete zu möglichst billigen Preisen zu verkaufen.

Auch eine große Parthie dürre eichene Diele sowie alle Sorten tannene und forlene oder kieferne Lagerwaaren sind fortwährend auf Lager und erbiete mich, über Vorrath und Bedingungen gegen gefällige Anfragen prompt Auskunft zu geben.

Offenbach bei Landau, im Novbr. 1858.

Jb. v. Gerichten,
Holzhändler.

[5223]

[5176⅔] Ein Commis, der in einem Colonialwaaren-Geschäft en gros und en detail seine Lehre bestanden und ein halbes Jahr als Commis servirt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Näheres bei der Expedition.

[5092⅔] In eine Material-Handlung wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, in die Lehre gesucht. Franko-Anerbieten mit den Buchstaben A. B. versehen, besorgen

Rudolph u. Schanz in Speyer.

Für Branntweinbrenner.

[5148⅔] Bierhefe und Glattwasser, die sich in meiner Brauerei ergeben, wünscht an einen Brenner zu verlassen

Speyer, 3. Nov. 1858.

Wm. Welz im Roß.

[5152⅔] Zum vortheilhaften Betriebe einer in der besten Lage Deutschlands gelegenen Fayence- und Steingutfabrik, welche die einlaufenden Aufträge kaum zum dritten Theile ausführen vermag, wird ein Theilhaber gesucht, der über 12,000 bis 15,000 fl. disponiren kann. Franco-Offerten unter Nro. 5152 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Wohnungsveränderung.

[5216½] Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit den Herrn Reisenden und dem verehrlichen Publikum bekannt zu geben, daß er seine Wohnung von der Ober- in die Klingasse verlegt hat und bittet unter Zusicherung prompter Bedienung um zahlreichen Zuspruch.

Steinfeld im November 1858.

Philipp Kuhn,
Gastwirth zur Pfalz, früher zum schwarzen Bären.

[5217⅓] Bei Daniel Huf in Eichberg bei Kusel sind 12,000 schöne Weichsel zu verkaufen.

[5221⅓] Im Bad Gleisweiler sind zu verkaufen:

1. Ein solides **Chaisenpferd,** Wallache;
2. eine **Chaise,** ein- und zweispännig zu gebrauchen;
3. ein noch neuer **Coaks-Ofen,** zum Heizen eines großen Locales geeignet;
4. mehrere alte **Akazien-, Nuß- und Birnbäume.**

[5218] Bei dem Unterzeichneten findet ein Metall-Dreher und ein Schlosser, welcher mit Schmieden umzugehen versteht, dauernde Beschäftigung.

H. Jung in Kandel.

Rhein- Dienst

der

Neuen Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Die flott gehenden Dampfboote dieser Gesellschaft

„Hohenzollern",
„Mosella",
„Balduin"

unterhalten einen regelmässigen Dienst für

Personen- und Güter-Transport

zwischen

LUDWIGSHAFEN, MAINZ, COBLENZ, NEUWIED & CÖLN

und werden den einen Tag über den andern

12 Uhr Mittags von **Ludwigshafen** nach **Mainz-Cöln** abfahren.

Bei den Hindernissen, die der niedere Wasserstand der Rheinschifffahrt bereitet, bieten die Fahrten obiger Boote eine eben so sichere als prompte Gelegenheit für den Güttertransport, indem dieselben bei jedem Wasserstande, vermöge ihres geringen Tiefganges, ein ansehnliches Quantum laden können.

Wegen näherer Auskunft und Güter-Annahme wende man sich an Unterzeichneten.

Ludwigshafen, 1. November 1858.

[5219]

Clemens Grobé.

Bayerisches Ansbach-Gunzenhauser Anlehen.

Ziehung am 15. November.

Hauptgewinn: **Zwanzig Tausend Gulden.**

[5220½] Der Einsatz muß in einer der Ziehungen mit Zinsen wieder gewonnen werden.

Obligations-Loose, die jederzeit wieder in Zahlung genommen werden und die auf alle Treffer von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000 ꝛc. mitspielen, erhält man durch das

Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider in Frankfurt a. M.,

Schöne Aussicht Nro. 15.

Digitized by Google

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Pfälzer Zeitung.

Nro. 263. Speyer, Mittwoch 10. November 1858

Deutschland.

* **Vom Rhein**, 9. Nov. In Preußen herrscht gegenwärtig eine Aufregung, wie sie seit lange nicht mehr; es tauchen daselbst wieder Namen und Grundsätze auf, welche seit zehn Jahren verschollen waren. Die Demokratie, welche völlig erstorben schien, ist plötzlich von den Todten auferstanden und formulirt wieder ihre Thesen und Wahlprogramme. Sie verlangt nichts Geringeres, als eine durchgreifende Wahlreform, allgemeines Stimmrecht mit geheimer Abstimmung, freies Versammlungs- und Verbindungsrecht, eine völlig freie, d. h. schrankenlose Presse, kurz alle die schönen Sachen, welche in Berlin und anderen Städten seiner Zeit die Pöbelherrschaft geboren und die verschiedenen Aufstände erzeugt haben, bis der alte Wrangel der ganzen Wirthschaft ein Ende machte.

Geht die Sache noch einige Zeit so fort, dann kann die Bewegung der Regierung gerade wieder so über den Kopf wachsen, wie es vor einem Jahrzehnt der Fall gewesen. Von den verschiedenen preußischen Blättern hat nur die Kreuzzeitung den Muth, auf die Gefahr des jetzigen Treibens aufmerksam zu machen. Nach Aufführung einer Wahlprogramme, darunter eines aus Königsberg, worauf der bekannte Dr. Jakoby figurirt, (welcher im Jahre 1848 zum König von Preußen die Worte gesprochen: „Das Schweigen der Völker ist die Lehre der Könige") bemerkt die Kreuzzeitung: „Und nun fragen wir und bitten um klare Antwort — nicht um unsertwillen, denn unsere Stellung zu diesen Dingen ist bekannt und wird, so Gott will, dieselbe bleiben; aber um des Vaterlandes willen fragen wir, damit dieser gefährliche Schwindel zur Besinnung komme, den die besten Männer nicht ohne Betrübniß täglich sich steigern sehen — wir fragen: Wollen die Herren v. Auerswald und Flottwell ein „gleichmäßiges" (d. h. doch ein allgemeines) Stimmrecht und geheime Wahlen? Wollen sie eine Gemeinde-Ordnung im Sinne der National-Versammlung von 1848? Will Herr v. Bethmann ein Unterrichtsgesetz à la Robbertus und Diesterweg? eine Religionsfreiheit nach Rupp und der Volkszeitung? — Wir denken nicht daran, daß die Minister das wollen; aber wir bitten, daß man dies dem Lande baldigst und deutlich sage. Heute können wir so sprechen, denn heute sind wir aus dem Zweifel heraus, welchen Männern die Regierung vertraut ist. Das Ministerium ist constituirt und das Unklare der Situation hat ein Ende: deshalb müssen wir gleich heute — anderes uns vorbehaltend — diese Fragen aufwerfen. Wir bitten dringend, daß man sich keinen Täuschungen hingebe über die Zeitumstände. Geradezu ein ministerielles Programm zu veröffentlichen, das ist nicht Sitte in Preußen und wir am wenigsten wollen diese constitutionelle Regel einführen. Aber es genügt auch nicht, wenn das „Wochenblatt" sagt:

„Die Namen der Männer, in deren Hände die Aufgabe gelegt sein wird, die Regierung zu führen, werden dem Lande, glauben wir, keinen Zweifel über die Grundsätze und den Geist ihrer Politik lassen."

Einer Menge von Leuten ist nun einmal laut eingeredet worden, daß jetzt Alles neu, Alles frei werden solle und in was für praktische Zusagen mögen hier und da diese theoretischen Verheißungen insgeheim übersetzt werden! Darum thut es Noth, offen zu sagen, was denn bleiben soll im alten und vom alten Preußen! —

* **Speyer**, 9. Nov. Am Tage vor Eröffnung der München-Landshuter Bahnstrecke geruhten Seine Majestät der König dem Director der Ostbahnen, Hrn. v. Denis, „aus eigenem Antrieb" den Rang und Titel eines königlichen Oberbaurathes zu verleihen — eine Auszeichnung, welche die vielen pfälzer Freunde des Hrn. v. Denis gewiß mit Freude vernehmen werden.

München, 5. Nov. Ueber den Gesundheitszustand des Staatsrathes v Abel kann ich Ihnen mittheilen, daß derselbe in hohem Grade bedenklich ist und das Schlimmste in vielleicht nicht weder Ferne steht. Trotz der eminenten Schwäche dieses durch schwere Leiden geprüften Staatsmannes macht derselbe dennoch seinen Willen, gleichsam bis zum letzten Augenblicke geltend, und läßt sich auch daher täglich von seiner Wohnung (Odeonsplatz) bis in die Kuranstalt des Hrn. Dr. Steinbacher (Karlsstraße) fahren und daselbst galvanisiren, obgleich seine Umgebungen von dieser Kurmethode nicht die geringste Aenderung seines Zustandes gewahren, welcher nimmt seine körperliche Schäche täglich zu und muß derselbe stets in und aus dem Wagen getragen werden. — In einer Wirthschaft an der Türkenstraße, der Kaserne gegenüber, wurde in einer der letzten Nächte der Studenz Friedrich Fischer, 22 Jahre alt, Brauersohn aus Hof, plötzlich vom Schlage gerührt und konnte trotz der sofort angewandten Hilfe nicht mehr zum Leben gebracht werden. (B. Bl.)

München, 8. Nov. Se. Maj. der König ist von den Jagden in der Vorderreis zurück heute wieder hier eingetroffen. Das Befinden des Frhrn. v. Wendland hat sich soweit gebessert, daß derselbe, begleitet von dem k. Leibarzt, Geh. Rath. v. Gietl, heute ebenfalls hier ankommen konnte. — Der Ehecontract zwischen dem Kronprinzen von Neapel und der Prinzessin Marie ist, mit der diesseitigen Genehmigung versehen, vorgestern nach Neapel abgesendet worden. Die Trauung der hohen Braut durch Procuration wird Anfangs Januar hier stattfinden und dieselbe dann sofort über Triest, wo die Uebergabe stattfindet, nach Neapel abreisen. — In unserem Hoftheater wird am kommenden Freitag das mehrbesprochene Schauspiel von Oscar v. Redwitz „Philippine Welser" zur erstmaligen Aufführung gelangen. (Allg. Z.)

Bamberg, 6. Nov. Heute Nachts verstarb plötzlich der Rothgerbermeister Hr. Ab. Ulrich, in den Jahren der Bewegung gehörte er zur demokratischen Partei und in der Kammer der Abgeordneten zur äußersten Linken.

Mannheim, 7. Nov. Vergangenen Mittwoch ereignete sich in der mechanischen Spinnerei und Weberei zu Oggersheim ein trauriger Vorfall. Die Heizung in sämmtlichen Arbeitssälen besteht bekanntlich in Wasserheizung. Sei es durch Unvorsichtigkeit oder durch schlechte Bearbeitung der Siedröhre, genug, eines dieser in dem großen Spinnsaal befindlichen Röhre zersprang und das kochende Wasser brauste auf die in der Nähe befindlichen Arbeiter, von denen Einige mehr oder minder, ein Mädchen aber so verbrannt wurde, daß man stündlich deren Auflösung entgegensieht. (Mh. J.)

Heidelberg, 5. Nov. Die Vorarbeiten für die von hier nach Würzburg projektirte Eisenbahn sind so weit gediehen, daß das Operat des Technikers innerhalb 14 Tagen dem großh. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten vorgelegt werden kann. Da sich neuerdings wieder eine Privatgesellschaft um die Konzession für fragliche Bahn bewirbt, so ist eine Kommission zusammengesetzt worden, um ein Lastenheft festzustellen, sofern der Staat nicht selbst bauen will. (B. C.-Bl.)

Berlin, 6 Nov. Vor einigen Tagen starb in Ludwigsdorf bei Oels der Generallieutenant a. D. Karl v. Wedell, einer der vielen Offiziere dieses Namens, welche sich 1806 und 1807, wie 1809 dem Major Schill anschlossen, und von denen bekanntlich noch heute einer, Heinrich v. Wedell, als General der Cavallerie und Gouverneur von Luxemburg, der preußischen Armee angehört, zwei dagegen zu den elf Schill'schen Offizieren zählten, welche 1809 in Wesel ihre Treue gegen das Vaterland mit dem Tode besiegelten.

Berlin, 8. Nov. Se. k. H. der Prinz-Regent hat dem seitherigen Ministerpräsidenten Frhrn. v. Manteuffel den schwarzen Adlerorden in Brillanten, dem seitherigen Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten v. Raumer das Kreuz der Groß-Komthure des königl. Hausordens von Hohenzollern, dem seitherigen Finanzminister v. Bodelschwingh den rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, sämmtlichen unter

Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers; ferner dem seitherigen Kriegsminister, Generallieutenant Grafen v. Waldersee, den rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, und dem seitherigen Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Frhrn. v. Manteuffel, das Kreuz der Groß-Comthure des kgl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Wien, 4. Nov. Einer Mittheilung aus Mailand zufolge ist daselbst am 30. October der letzte Nachkomme Mozart's (zweiter Sohn desselben) in einem Alter von 80 Jahren verstorben. (Fr. J.)

Frankreich.

* **Paris**, 8. Nov. Der Moniteur veröffentlicht folgendes (in telegraphischem Auszuge mitgetheilte) Schreiben des Kaisers an den, mit dem Ministerium für Algier und die Colonien beauftragten Prinzen: „St. Cloud, 30. Oct. 1858. Mein theurer Vetter, ich wünsche lebhaft, daß in dem Augenblicke selbst, wo die Differenz mit Portugal wegen des „Charles-Georges" beigelegt ist, die Frage der Anwerbung freier Arbeiter von der Küste Afrikas endgültig untersucht und nach den wahren Prinzipien des Rechts und der Menschlichkeit entschieden werde. Ich habe die Zurückgabe des „Charles-Georges" von Portugal energisch gefordert, weil ich die Unabhängigkeit der Nationalflagge stets ungeschmälert aufrecht halten werde; und es bedurfte bei diesem Anlasse der vollen Ueberzeugung meines guten Rechts, um mich der Gefahr aussetzen, mit dem Hofe von Portugal die freundschaftlichen Beziehungen abzubrechen, welche ich so gerne mit ihm unterhalte. Was aber das Prinzip der Anwerbung der Neger betrifft, so sind meine Ansichten noch lange nicht festgestellt. Wenn solche an der Küste Afrikas recrutirten Arbeiter in der That nicht vollkommen freie Wahl haben und wenn diese Anwerbung nichts wäre, als ein verkappter Sclavenhandel, dann will ich ihn um keinen Preis. Denn ich will nirgends Unternehmungen beschützen, welche dem Fortschritte, der Menschlichkeit und der Civilisation widersprechen. Ich bitte Sie daher, die Wahrheit mit jenem Eifer und jener Umsicht, mit welchen Sie alle Ihre Geschäfte leiten, zu erforschen; und da das beste Mittel, immerwährenden Conflicten ein Ende zu machen, das sein würde, die Arbeit freier Coolies aus Indien, an Stelle der Neger zu setzen, so ersuche ich Sie, mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten das Einvernehmen zu treten, um mit der englischen Regierung die vor einigen Monaten angeknüpften Unterhandlungen wieder aufzunehmen. Indessen, werther Vetter, bitte ich Gott, Sie unter seinen heiligen Schutz zu nehmen. Napoleon". — Aus Anlaß des Todten- (Allerheiligen- und Allerseelen-) Festes, kommt die Frage der Leichen-Verbrennung wieder zur Sprache. Es handelt sich um Unterdrückung der Kirchhöfe, welche in der That eine Besorgniß rechtfertigende Anziehnung nehmen, und um Anlage von Sacropheben, Orte wo man die Todten verbrennt. Die „Union" theilt mit, daß unter dem Titel „l'Urne" eine Wochenschrift erscheinen werd, bestimmt, die dermalige Todtenbestattung zu bekämpfen. — Das „Pays" meldet, daß der Linienschiffs-Capitän Baron de la Ronciere le Noury, welcher mit einer Mission nach Preußen beauftragt ist, am 6. November Abends in Berlin anlange und am nächsten Morgen vom Prinz-Regenten in Privat-Audienz empfangen werden sollte. — Baron von Bourqueney ist aus Wien hier eingetroffen. — General-Consul Sabatier traf, einer telegraphischen Depesche zufolge, am 16. October in Dschedda ein.

Spanien.

* Man lies't im Constitutionel: Die spanische Regierung hat bekanntlich in der letzten Zeit Rüstungen gegen Mexiko so wie auch gegen Marokko gemacht, um von dem ersten dieser beiden Staaten Genugthuung wegen verschiedener an Spaniern begangener Verbrechen zu erlangen und um die wiederholten Angriffe der Riffpiraten zu bestrafen. Ein Schreiben aus Madrid meldet uns, daß die Regierung der Königin zwei telegraphische Depeschen erhalten hat; die eine berichtet, daß die mexikanische Obrigkeit die fünf Mörder der Spanier von Cuernavara habe hinrichten und drei andere Mitschuldige zu Galeeren verurtheilen lassen; der zweiten Depesche zufolge hat der Kaiser von Marokko sich erboten, den von den Riffpiraten angerichteten Schaden zu vergüten und für deren Angriff auf das Schiff „Joachim" eine Entschädigung von 40,000 Realen zu bezahlen. Unter diesen Umständen ist es sehr wahrscheinlich, daß die spanische Regierung ihre Rüstungen einstellen wird.

Italien.

Turin, 5. Nov. Die heutige Armonia meldet, in den Reihen der mazzinistischen Partei herrsche lebhaftere Thätigkeit, als je; in Folge der neueren Ereignisse hätten einige Individuen Enthüllungen gemacht; drei derselben habe der revolutionäre Ausschuß zum Tode verurtheilt, und an zweien, an Parrodi in Lugano und an dem Advocaten zu Nizza, Garibaldi, habe das Urtheil bereits Vollstreckung gefunden. — Im Theater Carignan brach am gestrigen Abend plötzlich Feuer aus; das Publicum kam mit dem Schrecken davon; nur vom Theater-Personale wurden Einige leicht beschädigt. (Oester. Cor.)

England.

* **London**, 8. Nov. Die officiellen Nachrichten aus Calcutta, 9. Oct., lauten wie folgt: In Indien ereignete sich nichts von Wichtigkeit. Lord Elgin wartete zu Schanghai auf die chinesischen Commissäre, welche im Laufe des Octobers aus Peking kommen sollten. Canton war ruhig und die Chinesen kehrten nach Hongkong zurück. — Die Holländer hatten am 6. Sept. Besitz von Jambie auf Sumatra genommen. Die französisch-spanischen Streitkräfte waren zu Touranne, einem cochinchinesischen Hafen, gelandet und hatten sich, ohne auch nur Einen Mann zu verlieren, des Platzes bemächtigt. Die Bucht und der Fluß von Touranne wurden vom Admiral Rigault de Genouilly vom 1. September an in Blokadestand versetzt. — Die Nachrichten aus New-York, welche die „Africa" brachte, sind vom 27. Oct. Herr Gore Onseley war nach Nicaragua abgegangen; der Vertrag mit China wurde ratificirt und Hr. Reed zurückberufen. — Man sah der Nachricht eines zweiten Treffens zwischen Vidauri und Miramon entgegen. — Hr. Gladstone geht heute nach den jonischen Inseln ab.

London, 6. Nov. Bei Lloyd's hat man die Nachricht erhalten, daß das englische Soubahdor, welches 301 Kulis an Bord hatte, auf der Fahrt von Mauritius nach Madras nahe bei der Insel Focie gescheitert und vollständig zum Wrack geworden ist. 40 Kulis kamen durch den Schiffbruch ums Leben. — Dem Kriegsministerium ist die Meldung zugegangen, daß die Zahl der Desertionen in neuester Zeit stark zugenommen habe; daß von der Linie 240, von der Miliz 320, von der Flotte 20 und vom Marinecorps 19 Mann desertirt seien. In Folge dessen ist der auf die Habhaftwerdung eines Ausreißers ausgesetzte Preis von 10 Sh. auf das Doppelte erhöht worden. (Engl. C.)

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Nov. Heute sind hier folgende Kundmachungen erschienen:

„Wir Frederik u. s. w. thun hiermit kund: Nachdem die deutsche Bundesversammlung durch Beschluß vom 11. Februar 1858 kundgegeben, wie selbige das Verfassungsgesetz für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Monarchie, insoweit dasselbe auf die Herzogthümer Holstein und Lauenburg Anwendung finden soll, als in verfassungsmäßiger Wirksamkeit bestehend nicht anerkennen könne, haben Wir in Gemäßheit des Art. 25 der Gesammtstaats-Verfassung, wonach das Verhältniß Holsteins und Lauenburgs zum deutschen Bunde durch dieses Gesetz nicht berührt werden soll, das diesen Verhältnisse entsprungenden Verpflichtungen eine besondere, dem Reichsrath unbeikommende Angelegenheit bilden, beschlossen, mehrbesagt gedachtes Verfassungsgesetz für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg aufzuheben. Indem Wir Uns vorbehalten, behufs eines verfassungsmäßigen Wiederanschlusses beider Herzogthümer an die übrige Monarchie die geeigneten Schritte zu thun, gebieten Wir: Für Holstein und Lauenburg ist die Gesammtstaatsverfassung aufgehoben. Das Gesammtstaatsministerium ist in Bezug auf Holstein Uns allein verantwortlich." In einer zweiten Bekanntmachung wird aus denselben Erwägungen verordnet: „Die Paragraphen 1 bis 6 der Verordnung vom 11. Juni 1854, betreffend die Verfassung Holsteins, sowie die Bekanntmachung vom 23 Juni 1856, eine nähere Bestimmung der besondern Angelegenheiten Holsteins enthaltend, werden hiermit aufgehoben." Eine dritte Kundmachung beruft die holsteinischen Stände für den 3. Januar zusammen. Der Schluß dieser Kundmachung lautet: „Insbesondere wollen Wir der sorgfältigen Prüfung der Stände diejenigen Vorlagen empfohlen haben, welche Wir, nachdem die Paragraphen 1 bis 6 der holsteinischen Verfassung und die Bekanntmachung vom 23. Juni 1856, so wie für Holstein und Lauenburg die Gesammtstaatsverfassung in Uebereinstimmung mit dem Bundesbeschluß vom 11. Februar 1858 aufgehoben worden sind, zur Ergänzung der Verfassung Holsteins für erforderlich erachtet haben, und

wodurch den Schäden Gelegenheit gegeben werden soll, ihre Wünsche und Anträge in Bezug auf Ordnung der verfassungsmäßigen Stellung Holsteins in der Gesammtmonarchie auf der durch die Krudmachung vom 28. Januar 1852 gegebenen Grundlage auszusprechen."

Vermischte Nachrichten.

* Herr Spitalarzt Dr. Pauli in Landau, als Schriftsteller wie als Practiker in der medicinischen und chirurgischen Welt vortheilhaft bekannt, hat Seiner Majestät dem König Max ein Exemplar seiner Schrift: Memoires sur la nature de l'ophthalmie d'Egypte übersendet und darauf d. d. Vorderrieß, 30. Oct., ein gnädigles allerhöchstes Handschreiben erhalten.

* Die europäische Auswanderung erreichte 1857 352,378 Individuen, welche in folgende Nationalitäten zerfallen: Deutschland: 109,600. England und Schottland: 99,631. Irland: 66,238. Frankreich: 18,809. Norwegen und Schweden: 8,151. Schweiz: 5,000. Holland: 1,734. Belgien: 660. Sardinien: 300. Verschiedene unbekannte Nationalitäten: 21,755. Von dieser Masse nahmen die Vereinigten Staaten allein 244,000 auf.

(Eingesandt.)

Ludwigshafen, im November. Wie schon im vorigen Jahre so auch bei dem jetzigen niedrigen Wasserstande des Rheines leistet das flott gehende Dampfboot des Herrn S. Lederle hier, „die Pfalz" dem Handelsstande treffliche Dienste, denn es macht seine Fahrten nach Cöln und zurück noch immer mit der vollständigen Ladung von über zweitausend Centner.

Handelsbericht.

Mannheimer Hopfenmarkt vom 5. Nov. Die Mittelpreise hielten sich für 100 Pfund: Mittelgattungen ober- und niederbayerischer Landhopfen 142 fl. 45 kr., bevorzugte Sorten Holledauer Landhopfen 169 fl. 38 kr., Wolnzacher und Auer Marktgut mit Ortssiegel 173 fl. 6 kr., mittelfränkisches Gewächs Mittelqualität 169 fl., Spalter Umgegend Kindhopfen und Heidecker Hopfen 208 fl. 57 kr., Spalter Stadtgut 241 fl. 52 kr., Schwetzinger Gut 150 fl., Leitmeriger Gut 196 fl. 46 kr. Angebracht waren 1298 Centner 31 Pfund, davon verkauft 934 Centner 9 Pfund, Gesammterlös 180,418 fl.

Frankfurter Börsencurse vom 9. Nov.: 4% Ludwb. Verb. G.B.A. 153 G.; 4½% Max.-E.B.A. 97¼ B.; 5% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. —; 4½% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 102½ B.; 4½% bayer. Obbahn 100½ B. 100 G.; Rhein-Nahe-B. 59¾ bez. u. G.; 5% bayer. Oblig. 102½ B.; 4½% bitto 101¾ B.; 4% bitto 98¼ B.; 4% bitto Abfd.-Rente 98¾ B.; 3½% Obl. 96½ G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. — —; bad. 50 fl. Loose 85¼ B.; bitto 35 fl. Loose 55½ B.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1110 G.; bitto Creditactien 231, ½, 31, 30½ bez.

Pistolen . . . . . fl. 9 32½-33½ Gold pr. Zoll-Pf. . fl. 795-800
Pr. Friedrichsd'or „ 9 53-54 5 Frankenthaler . . . „ 2 20-20½
Holl. 10 fl. Stück „ 9 38-39 Hochh. Silb. p. 3-Pf. „ 51,50—52,15
Dukaten . . . . . „ 5 28½-29½ Preuß. Thaler . . . „ —
20 Francsstücke . . „ 9 18½-19½ Pr. Cass.-Scheine . „ 1 44⅝-¾
Engl. Souvereains „ 11 36-40 Div. Cass. Anw. . . „ —

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

* **Speyer**, 9. Novbr. Weizen 4 fl. 50 kr.; Korn 3 fl. 54 kr.; Gerste 4 fl. 13 kr.; Spelz 3 fl. 13 kr.; Spelzkern — fl. — kr.; Haser 4 fl. 16 kr. — Mehl. Schwarzbrod 11 kr. Pfd. gemischt Brod 13 kr. — Das Pfund Mindfleisch ohne Knochen 14 kr., Kuh- oder Kalbfleisch 11 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Kaiserslautern, Markt vom 9. Novbr. per Centner: Weizen 4 fl. 35 kr., gest. 2 kr.; Korn 3 fl. 45 kr., gest. 3 kr.; Spelzkern — fl. — kr., gest. — kr.; Spelz 3 fl. 28 kr., gest. 2 kr.; Gerste 4 fl. 11 kr., gebl. — kr.; Haser 3 fl. 47 kr., gest. 7 kr.; Erbsen 5 fl. 41 kr., gest. 5 kr.; Wicken 4 fl. 40 kr., gest. 35 kr.; Linsen 6 fl. 10 kr., gest. — kr.; — 3 Kilogr. Kornbrod 16 kr., gef. — kr.; 1 Kilogr. Weißbrod 8 kr., gef. — kr.

München, 6. November. Weizen 17 fl. 48 kr., gest. 49 kr.; Korn 11 fl. 21 kr., gest. 1 fl.; Gerste 11 fl. 12 kr., gest. 7 kr.; Haser 7 fl. 43 kr., gest. 4 kr.; Repsamen 27 fl. 12 kr., gef. 41 kr.; Leinsamen 20 fl. 6 kr., gest. 7 kr.

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 10. November: Neu einstudirt: **„Die Braut von Messina**, oder: **Die feindlichen Brüder."** Trauerspiel in 5 Abtheilungen, mit Chören, von Friedrich Schiller.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Auszug.

[5224] Durch reg. Defixatumtheil des k. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom dritten November 1858, erlassen in Sachen Barbara geborene Raumer, ohne Gewerbe in Gimmeldingen wohnhaft, Ehefrau von Nicolaus Reiß, Gutsbesitzer und Adjunct daselbst und letzteren der Ermächtigung wegen — Klägerin — gegen Clara Elisabetha Raumer, ledig ohne Gewerbe in Gimmeldingen wohnhaft, Beklagte, wurde die gegen Letztere erhobene Zuerdictionsklage als begründet erklärt und erkannt, daß derselben durch den gesetzlicher Vorschrift gemäß zu bestellenden Familienrath ein Haupt- und Nebenvormund ernannt werden soll.

Frankenthal, den 8. November 1858.
Der für die Klägerin, Ehefrau Reiß, aufgestellte k. Anwalt:
Stockinger.

Bekanntmachung.

[5225] Bei der am 22. October abhin stattgehabten Schuldenverification in dem Fallimente des Isaak Hanf, Handelsmann, in Grünstadt wohnhaft, sind nicht alle Gläubiger erschienen. Das kgl. Bezirks- resp. Handelsgericht dahier hat deßhalb unterm 30. October abhin eine weitere Frist zur Schuldenverification auf den 8. Januar 1859, des Morgens um 9 Uhr, auf der unten bezeichneten Kanzlei vor dem Commissär der benannten Fallitmasse, kgl. Bezirksrichter Müller, bestimmt, was den ausgebliebenen Gläubigern hiermit kundgegeben wird.

Frankenthal, 6. November 1858.
Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts:
Kullmer, U.-G.

Feuerfeste eiserne Geld-, Bücher- und Documenten-Schränke,

wovon schon mehrere Hundert auf das Solideste gefertigt und davon viele in Frankenthal, Dürkheim, Speyer, Landau, Kaiserslautern, Saarbrücken ꝛc. aufgestellt sind, empfiehlt in allen Möbelformen zur gefälligen Auswahl

die Fabrik feuerfester Schränke
von W. Sönder in Mannheim,
O 6 Nro. 1.

[5226½]

Licitation.

[5227] **Donnerstag** den 25. November 1. J., Nachmittags um 2 Uhr, zu Mörsch im Versteigerungslokale bei Ehrhard Seiz werden vor dem unterzeichneten Berg, kgl. b. Notar für den Gerichtsbezirk und im Amtsitze von Frankenthal, die hier nachbeschriebenen Immobilien, Mörscher Bannes, der Urtheilbarkeit wegen zu Eigenthum versteigert, nämlich:

I. Zu der zwischen Georg Weiß und Catharina Nick, im Leben Ehe- und Ackersleute zu Mörsch, bestandenen Gütergemeinschaft gehörig:
6 Tagwerk 84 Dezimalen Ackerland in 10 Parzellen.

II. Zum Nachlaß des Georg Weiß gehörig:
a) Ein Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung, Hof, Pfanzgarten und übrigen Zugehörungen, gelegen zu Mörsch in der Rheingasse, 16 Dezimalen an Fläche enthaltend;
b) 2 Tagw. 62 Dez. Ackerland in 3 Parzellen.

III. Zum Nachlaß der Catharina Nick gehörig:
4 Tagwerk 52 Dezimalen Ackerland in 6 Parzellen.

Die Interessenten sind:

I. Die Universallegatare von Georg Weiß, als:
a) Apollonia Merzhäuser, ohne Gewerbe, Ehefrau von Johannes Seiz dem zweiten, Ackersmann in Mörsch, b) die Kinder der verstorbenen Apollonia Weiß, erzeugt mit Johannes Först, Ackersmann in Norheim, als: 1. Anna Maria Först, Ehefrau von Johannes Vetter V., Ackersleute in Norheim, 2. Apollonia, 3. Johannes, 4. Jakob und 5. Joseph Först, letztere vier noch minderjährig und gewerblos vertreten durch ihren genannten Vater und Vormund Johannes Först und ihren Nebenvormund, obgenannten Johannes Seiz II.

II. Die Universallegatare der verstorbenen Catharina Nick:

a) Die Kinder der verlebten Schwester Christine Nick, lebend Ehefrau von Joseph Seiz in Mörsch, als: 1. Johannes Seiz II., 2. Jacob Seiz, beide Ackersleute, und 3. Elisabetha Seiz, Ehefrau von Ehrhard Seiz, Wirth und Ackersmann. Diese sämmtlich in Mörsch wohnhaft. b) Die Kinder der Schwester Rosina Nick, Ehefrau von Christoph Mayer in Mörsch, als: 1. Johann Georg Mayer, Ackersmann in Mörsch, 2. Margaretha Mayer, Ehefrau von Georg Fensel II., Ackersleute, in Mörsch wohnhaft, 3. Barbara Mayer, Ehefrau von Abraham Fensel, Ackersleute, in Mörsch wohnhaft, 4. Johannes Mayer, Ackersmann allda, und 5. Philipp Mayer, noch minderjährig und gewerblos, vertreten

Digitized by Google

durch seinen Vater und gesetzlichen Vermögensverwalter obgenannten Christoph Mayer, Ackersmann in Mörsch. c) Die Kinder der verlebten Schwester Margaretha Rid, erzeugt mit Balthasar Effig, Ackersmann in Stutenheim, als: 1. Johannes Effig III., Ackersmann in Stutenheim und 2. Georg Effig, Ackersmann, in Maudach wohnhaft. d) Die Kinder der Schwester Eva Rid, erzeugt mit Joseph Kummermehr, als: 1. Magdalena Kummermehr, Ehefrau von Peter Koppes, Ackersmann, in Mörsch wohnhaft, 2. Joseph Kummermehr, früher Ackersmann zu Friesenheim, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, vertreten durch seinen gerichtlich ernannten Repräsentanten, den kgl. Notar Minges in Grünstadt, 3. Elisabetha Kummermehr, Ehefrau von Carl Rickert, Schneider, in Friesenheim wohnhaft, 4. Catharina Kummermehr, ledig und ohne Gewerbe in Friesenheim, dermalen Haushälterin zu Schallodenbach, 5. Regina und 6. Jacob Kummermehr, diese beiden noch minderjährig, vertreten durch ihre Mutter und gesetzliche Vormünderin Eva Rid, Wittwe von Joseph Kummermehr, Ackersfrau, in Friesenheim wohnhaft, und ihren Nebenvormund Balthasar Effig, Ackersmann, in Stutenheim wohnhaft. e) Die Kinder der Schwester Magdalena Rid, erzeugt mit den verlebten Adam Vogel, als: 1. Johann Georg Vogel, Ackersmann in Friesenheim, 2. Magdalena Vogel, Ehefrau von Georg Kling, Ackersmann in Mörsch, 3. Catharina Vogel, Ehefrau von Jacob Kling, Ackersmann allda, 4. Joseph Vogel, noch minderjährig und gewerblos, vertreten durch seine Mutter und gesetzliche Vormünderin, obgenannte Magdalena Rid, Wittwe von Adam Vogel, Ackersfrau in Mörsch und seinen Nebenvormund, obengenannten Johann Georg Vogel. f) Die Kinder der verlebten Halbschwester Barbara Traser, erzeugt mit Conrad Erbacher, Oeconom in Mörsch, als: 1. Catharina, 2. Anna Maria und 3. Johannes Erbacher, alle drei noch minderjährig und gewerblos zu Mörsch, vertreten durch ihren Vater und Vormund, obgenannten Conrad Erbacher.

Frankenthal, den 8. November 1858.

Berg, kgl. Notär.

Hausversteigerung.

Montag den 15. November 1858, Nachmittags 3 Uhr, zu Speyer im deutschen Schulhause, lassen Johann Bühler, früher Bäcker, dermalen Privatmann, und dessen Ehefrau Magdalena Doxeram in Speyer, die nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich zu Eigenthum versteigern, als:

Plan № 65. Ein zu Speyer im gelben Viertel in der Kerngasse gelegenes Wohnhaus mit Hinterbaus, Backhaus, Stallung für 8 Pferre, 3 Schweinställen, Hof und sonstigen Zugehörden, 18 Dezimalen Flächenraum begreifend, begränzt einseits durch Buchhändler Lang, anderseits durch Hutmacher Kegler.

Das Haupthaus enthält zu ebener Erde: 4 Zimmer, 2 Küchen und unter demselben 3 große Keller; im zweiten Stocke: 7 Zimmer, 2 Küchen und geräumige Speicher darüber.

Es wurde in diesem Hause seit einer Reihe von Jahren die Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben und eignet sich diese Liegenschaft ihrer vortheilhaften Lage in Mitte der Stadt sowie ihrer umfangreichen Baulichkeiten halber zum Betriebe eines größeren Geschäftes.

[5228] Kiffel, kgl. Notär.

Königlich bayerische Ansbacher Eisenbahn-Anlehensloose.

Jährlich 4 Ziehungen. Nächste Ziehung am 15. November. Gewinne: fl. 25,000, 20,000 ꝛc. ꝛc. Obligationsloose, die stets ihren cursmäßigen Werth behalten, à fl. 8 (Verlosungsplan gratis) empfehlen

Moriz Stiebel Söhne

[5180¾] Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

[5229¼] Die Musikalien- und Instrumentenhandlung von

K. Ferd. Heckel in Mannheim

empfiehlt ihre **Haupt-Niederlage** von **Concert-** und **Salon-Flügeln, tafelförmige** und **aufrechtstehende Pianofortе.**

Harmonium (orgelähnliche Instrumente) mit 3 bis 10 Registern, mit und ohne Pedal, zu dem Preise von fl. 33 bis fl. 350.

Die Harmonium sind bekanntlich durch ihren edlen, seelenvollen und starken Ton bei nur kleinem Format bereits Bedarf für kleine Kirchen, Betsäle, Schulen, Gesangvereine, sowie für die Hausmusik und dafür besonders zu empfehlen, indem sie die Stimmung dauernd halten.

Gebrauchte Claviere und Harmonium zu vermiethen und zu verkaufen.

Güter- und Schlepp-Dampfschiff-fahrt von S. Lederle.

[5230¹] Mein Güterdampfboot „Pfalz“ fährt noch immer regelmäßig nach Coblenz, Cöln ꝛc. (in Anschluß an die Gelegenheiten nach Düsseldorf, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, New-York, Philadelphia, New-Orleans ꝛc.). Die Frachten sind viel billiger als die der Mosel- und andern Dampfboote.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

Bayerisches Ansbach-Gunzenhauser Anlehen.

Ziehung am 15. November.

Hauptgewinn: **Zwanzig Tausend Gulden.**

[5220⅝] Der Einsatz muß in einer der Ziehungen mit Zinsen wieder gewonnen werden. Obligations-Loose, die jederzeit wieder in Zahlung genommen werden und die auf alle Treffer von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000 ꝛc. mitspielen, erhält man durch das

Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider in Frankfurt a. M.,

Schöne Aussicht Nro. 15.

Augenheilanstalt zu Wiesbaden.

[4424⅞] In dieser seit mehreren Jahren bestehenden, mit allem Comfort eingerichteten Anstalt werden jeder Zeit Augenkranke aufgenommen. Ueber die Frequenz und Wirksamkeit der Anstalt siehe die veröffentlichten Jahresberichte. Sprechstunden für außerhalb der Anstalt wohnende Augenkranke täglich von 1—3 Uhr. Nähere Auskunft und Prospectus ertheilt der Dirigent

Hofrath Dr. Pagenstecher.

Rhein- Dienst

der

Neuen Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Die flott gehenden Dampfboote dieser Gesellschaft

„Hohenzollern“,
„Mosella“,
„Balduin“

unterhalten einen regelmäßigen Dienst für

Personen- und Güter-Transport

zwischen

LUDWIGSHAFEN, MAINZ, COBLENZ, NEUWIED & CÖLN

und werden den einen Tag über den andern

12 Uhr Mittags von **Ludwigshafen** nach **Mainz-Cöln** abfahren.

Bei den Hindernissen, die der niedere Wasserstand der Rheinschifffahrt bereitet, bieten die Fahrten obiger Boote eine eben so sichere als prompte Gelegenheit für den Gütertransport, indem dieselben bei jedem Wasserstande, vermöge ihres geringen Tiefganges, ein anschnliches Quantum laden können.

Wegen näherer Auskunft und Güter-Annahme wende man sich an Unterzeichneten.

Ludwigshafen, 1. November 1858.

[5219²] **Clemens Grohé.**

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 264. **Speyer, Donnerstag 11. November** **1858.**

Deutschland.

* **Speyer**, 10. Nov. Die Berliner „Zeit", ein Organ des Ministeriums Manteuffel — aber trotz dieser Eigenschaft beständig Oesterreich schmähend und die Gefühle einer großen Religionsgenossenschaft in Preußen verletzend — die „Zeit" läßt sich aus München, 6. Nov., schreiben: „Es scheint, als wenn Angesichts der neuen Landtagswahlen dem Ministerium die in Folge des preußischen Regierungswechsels sich kundgebende größere politische Regsamkeit nicht sehr gelegen komme. Die liberale wie die katholische Presse weisen unablässig auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen hin, während z. B. die officiöse „Pfälzer Zeitung" den Hoffnungen entgegentritt, welche in Betreff der Entwicklung des deutschen Verfassungslebens auf die in Preußen eingetretene Wendung der Dinge gesetzt werden."

Ob die Hoffnungen, welche der deutsche Liberalismus auf den Regierungswechsel in Preußen setzt, in Erfüllung gehen werden, muß die Folge lehren. Wer die Ueberschwänglichkeiten in den preußischen Blättern mit etwas kühlerem Blute liest, dem muß sich die Ueberzeugung aufdrängen, daß keine Regierung in Preußen all den Erwartungen genügen kann, welche die verschiedenen Parteien von dem neuen Umschwung der Dinge hegen. Es ist damit schon so weit gekommen, daß selbst die Kölnische Zeitung Vernunft zu predigen anfängt. Was aber die Bezeichnung unseres Blattes als ein „officiöses" betrifft, so müssen wir uns aufs entschiedenste gegen ein Epitheton verwahren, dessen Sinn die „Zeit" am besten kennen sollte. Wir erhalten von dem bayerischen Ministerium keinerlei Mittheilungen und keinerlei Inspirationen. Wenn die Pfälzer Zeitung die Grundsätze und Maßregeln der bayerischen Regierung vertritt, so thut sie dies aus Ueberzeugung und nur in so weit und in so lange, als dieselben mit den Ueberzeugungen ihres Verlegers übereinstimmen d. h. der monarchischen Ordnung, der Staatsverfassung und den Interessen des Landes nicht entgegen sind. In Zeiten der Erregung mit dem großen Haufen zu gehen und Oel in die Flamme zu gießen: dazu gehört weder eine besondere Kunst, noch ein besonderer Muth. Gerade in solchen Zeiten scheint es uns doppelte Pflicht, zur Besonnenheit zu mahnen und vor Ueberspanntheiten zu warnen, die nach der Natur menschlicher Dinge nur mit Enttäuschungen enden können.

Ueber die fast einstimmige Verdammung des abgetretenen Ministeriums schreibt die Neue Preußische Zeitung: „Mit Scham und Widerwillen hören wir, wie die Gefallenen am schnellsten und unbedingtesten dort verläugnet werden, wo Schmeichler und Stellenjäger bis dahin am zudringlichsten und rücksichtslosesten ihr Wesen trieben Mit Scham und Widerwillen lesen wir, wie eine feile gesinnungslose Presse, welche bis dahin auf Zuckerbrod und Peitsche das Lob von Einzelnen durch alle Töne sang, heute, wahrscheinlich um denselben Preis, dieselben Männer beschmutzt, begeifert und verleumdet. Mit Scham und Sorge sehen wir, wie plötzlich der Revolutionär von gestern und der Patriot von heute, der Liberale und der Demokrat einstweilen Chorus machen, um hinter ihnen das goldene Zeitalter auszurufen, und wie der große graue Haufe andächtig Amen sagt. . . . Die überschwänglichen Phrasen, mit denen die regierungslüsternen Parteien heute sich selbst und Andere überschütten — wir haben sie vor zehn Jahren schon ungleich schwunghafter und verheißungsvoller vernommen; die Schmähungen, mit denen man das „überwundene System" zu brandmarken versucht, sie waren damals noch einstimmiger und stürmischer, freilich auch gründlicher, da man sie nicht auf die Minister beschränkte. Doch man hat sie gewogen und zu leicht erfunden; man wird sie wieder wägen und noch leichter befinden. An ihren Thaten hat man sie erkannt; an ihren Thaten wird man sie wieder erkennen. Ein „Wechsel des Systems" — wer würde nicht gern jeden Wechsel zum Besseren mit Freude begrüßen? Doch schmähen, wie es heute als Losung gilt, schmähen, als hätte Preußen bisher in Ketten und Banden gelegen, machtlos im Innern, verachtet nach Außen: — Schmach über solchen Patriotismus, Schmach über solchen Royalismus! Noch ist in Preußen das Königthum zu stark, als daß man die Regierung verachten könnte, ohne die Krone zu verletzen; noch ist in Preußen das Königthum zu selbständig, als daß man die Minister beschmutzen könnte, ohne die Krone zu bestrafen. Die Wirkungen nach unten werden nicht lange auf sich warten lassen. Schwerlich, daß das „neue System," von dem sie Alle träumen, Alle gleichmäßig befriedigen, schwerlich, daß die Demokratie geneigt sein wird, das Centrum glimpflicher zu richten."

München. Zur Aufnahme in die neue, mit kommendem 1. December in's Leben tretende kgl. Kriegsschule haben sich dem Vernehmen nach 35 Kandidaten zur Prüfung gemeldet. Für das erste Jahr können indessen nur 20 Zöglinge aufgenommen werden, da nur die erste Klasse eröffnet wird. Als Lehrer für die Kriegsschule sollen die Herren Oberlieutenant A. Streiter vom k. k. Artillerieregiment, Oberlieutenant M. Schnizlein vom k. Genieregiment und Unterlieutenant A. Schmidt vom k. 10. Infanterieregiment designirt sein.

Bamberg, 8. Nov. Dem Güterzuge, welcher gestern Abends halb 6 Uhr mit zwei Locomotiven von hier abging, passirte in der Nähe von Erlangen der Unfall, daß eine derselben von den Schienen sprang und drei zunächst an der Maschine hängende Packwägen zertrümmert wurden, wodurch die Weiterfahrt unmöglich gemacht wurde. Auch heute Morgens war die Bahn an jener Stelle noch unfahrbar, doch ist sie seitdem wieder hergestellt. Von den Passagieren wurde keiner verletzt.

Vom Rhein, 7. Nov. Von Seiten der Bundescentralbehörde ist zutem Vernehmen nach nunmehr eine definitive Entscheidung in Bezug auf die Frage von den Befestigungen, deren Errichtung an den diesseitigen Ende der Rhein-Eisenbahnbrücke bei Kehl durch strategische Rücksichten geboten wäre, getroffen worden. Die betreffende Beschlußnahme soll in der letzten Sitzung der Bundesversammlung (am 4. ds.) gefaßt worden sein. Wie man versichert, sind die Vorschläge für Herstellung eines größeren Forts nicht durchgedrungen. Es soll, dem Antrage der Bundesmilitärcommission entsprechend, beschlossen worden sein, ein Befestigungswerk bei Kehl anzulegen, welches zur Deckung von Sprengminen hinreichen würde, die zur Zerstörung der Brücke in Kriegsfällen bestimmt wären; das Werk würde nur die Ausdehnung erhalten, welche zur Aufnahme einer für den Schutz der Minen nöthigen Besatzungsmannschaft erforderlich sein würde. (Nürnb. C.)

Konstanz, 5. Nov. Eine hier anhängige Untersuchung wegen Zollerfraudation nimmt ebenso wegen ihres Umfangs, als der Verhältnisse, unter welchen die Defraudation vielleicht seit Jahren stattfand, die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Es handelt sich hier einfach um eine Thatsache, unter welcher so zu sagen in aller Ordnung und unter zollamtlich beigebrachten Nachweisungen die Unterschleife bezangen wurden, die ihre Entdeckung in einem wirklich zufälligen Umstande fanden. (Schw. M.)

Kassel, 5. Nov. Seit Beginn dieser Session müssen die Landtagsdeputirten bei Liquidation ihrer Diäten auf Gewissen versichern, daß sie die von ihnen notirte Zeit auch wirklich hier zugebracht haben. (!) (N. M. Z.)

Wien, 9. Nov. Am vorigen Sonnabend hat Se. M. der Kaiser, wie heute die Wiener Zeitung meldet, die Mitglieder des Provinzialconcils huldreich empfangen. — Das Verbot der Waffenausfuhr nach Serbien ist für unbedingt erklärt und auf die Donaufürstenthümer ausgedehnt worden.

Triest, 4. Nov. Seit vorigen Samstag weht hier ein

so heftiger Nord-Ostwind, und wir haben eine so strenge Kälte, wie sie seit Jahren nicht um diese Zeit gewesen ist. Bei Piave, in der Nähe von Venedig, ist zu Ende voriger Woche ein englischer Schooner und an der römischen Küste ein österreichischer Kauffahrer gestrandet. Die Mannschaft beider Schiffe ist, mit Ausnahme des Steuermanns des letzteren, umgekommen. Der Telegraph zu Pola meldete vor einigen Tagen ein Schiff ohne Masten auf hoher See treibend. Der Commodore der hier vor Anker liegenden kaiserlichen Flottenabtheilung, Ritter v. Scopinich, sandte auf diese Nachricht sogleich den k. k. Kriegsdampfer Prinz Eugen ab, um das Schiff zu retten. Leider gelang es dem Dampfer nicht mehr, dasselbe aufzufinden, doch rettete er auf der Rückfahrt mehrere Küstenfahrzeuge, die ohne seine Hilfe zu Grunde gegangen wären. (N. C.)

Hamburg, 8. Nov. Unsere Rhederei und unser bis jetzt so blühendes Seeaffeuranzgeschäft wird fortwährend von harten Schlägen betroffen. Vorgestern brachte wieder die brasilianische Post die traurige Kunde, daß die Hamburger Brig Franziska, Kapitän Liebemann, von hier nach Donna Francisca (in Südbrasilien) bestimmt und am 24. Juli von Curhaven in See gegangen, total verunglückt, die Mannschaft zwar geborgen, dagegen von den am Bord befindlichen 46 Passagieren 3 umgekommen und das Schiff selbst verschwunden (?) war. — Laut einer telegraphischen Mittheilung ist das Dampfboot Karl Johann in der Nähe von Kronstadt verunglückt. Näheres nicht angegeben. Das Schiff, von Lübeck in Kronstadt angekommen, hatte von dort Bestimmung nach Stettin. (H. Bl.)

Schweiz.

Rorschach, 5. Nov. Fast gleichzeitig mit der Abfassung von 1½ Millionen falscher österreichischer Banknoten in Hamburg verhaftete die St. Gallener Polizei am 3. Nov. ein Individuum (einen mit einem Paß von New-York versehenen, aus Amerika kommenden Badener), welches in Rorschach mehrere Wochen hindurch sehr flott gelebt und mit einer Anzahl falscher österreichischer Banknoten gezahlt hatte. Man fand bei ihm auch ächte Banknoten aller Sorten, welche derselbe wahrscheinlich als Muster über den Ocean bringen wollte, wo ein großes Etablissement für diese Industrie zu existiren scheint. Im Kanton Thurgau wurde ein anderes, ebenfalls kürzlich aus Amerika heimgekehrtes Subjekt verhaftet, welches sich bei dieser Betrügerei mitbetheiligt hatte. (Allg. Ztg.)

Belgien.

Brüssel, 9 Nov. Heute Mittags um 1 Uhr fand die feierliche Eröffnung der neuen Session der Kammern statt. Im Beginn der Thronrede wünscht sich der König Glück zu der inneren Lage und zu den befriedigenden Beziehungen zum Auslande. Mehrere Verträge sollen den Kammern vorgelegt werden. Es werden einzelne Credite von ihnen verlangt und Gesetzentwürfe über die Primärschulen, sowie in Betreff der Wohlthätigkeits-Anstalten vorgelegt werden zur Beseitigung der hinsichtlich der Fassung der bisherigen Gesetze entstandenen Zweifel. Die materiellen Interessen so wie der Staatsschatz werden als in glücklicher Lage bezeichnet und soll mit dem Ueberschusse des letzteren die schwebende Schuld ermäßigt werden. Hinsichtlich der Grundsteuer und der Sparcassen werden neue Gesetzvorlagen eingebracht werden, und wird eine Reform der Gerichtsorganisation, so wie der Miliz und eine Vermehrung der Volks-Vertretung verbereitet. Schließlich rechnet der König auf die loyale Unterstützung der Kammern. (Köln. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 9. Nov. Die Dampfschiffe „Donawerth" und „Kufferlik" sind, von Lissabon kommend, am 7. auf der Rhede von Brest angelangt. — Die Angelegenheit des Hrn. Prost wird in der 2. Hälfte dieses Monats vor die zweite zuchtpolizeiliche Instanz gelangen. Der Ex-Director der ehemaligen Caisse d'Escompte befindet sich noch immer in der Conciergerie; doch können seine Verwandte, sein Advocat und die Liquidatoren der Gesellschaft ihn besuchen. — Es wird versichert, daß die Decrete von 1855 und 1857, betreffend die zollfreie Einfuhr von Eisen und Gußeisen zum Schiffsbau, nicht verlängert werden, und sind bereits alle französischen Zollämter in diesem Sinne verständigt worden. Die Gesammtbevölkerung des zwischen Frankreich und der Schweiz streitigen Dappenthales ist 137 Seelen. Darunter 23 Familien mit 123 Individuen und 14 einzelne Personen. 55 dieser Bewohner sind im Jura-Departement, die 82 andern im Thale selbst geboren. 30 derselben haben Grundbesitz, die übrigen nicht. Alle Bewohner des Thales sind katholischer Religion und französischer Abkunft. — Prinzessin Mathilde erhielt vom Sultan einen prächtigen Teppich, welcher auf 3–4000 Pfd. St. geschätzt wird. Die Stanzen am Rande, wie z. B. „die Rose des Gartens" u. s. w. sind in Perlen und Smaragden gestickt. In der Mitte des Goldstoffs des Teppichs ist ein Spruch des Koran's in Brillanten eingewirkt. — Das „Journal de Constantinople" meldet, daß alle Staatsdiener und Beamten angewiesen wurden, sich aller unnützen und übertriebenen Ausgaben zu enthalten. Das desfallsige Reglement enthält unter Anderem Folgendes: Die Pfeifen, deren Mundstücke mit Edelsteinen geschmückt sind, sind verboten. In den Amtslocalen sollen weder Pfeifen, noch Kaffee oder Sorbet mehr aufgewartet werden. Die Beamten vom Range des Bala an sind allein berechtigt, zweispännig zu fahren. Es ist ihnen untersagt, sich mehrerer reitender Diener zu bedienen. Vom Bala abwärts können die Beamten nur einspännig oder in Caiques mit zwei Paar Rudern fahren.

Die General-Direction der Mauth und der indirecten Steuern veröffentlichte die Gesammt-Uebersicht des Handels Frankreichs mit seinen Colonien und den auswärtigen Staaten während des Jahres 1857. Es geht daraus hervor, daß die Einfuhr 1450 Mill. in officiellen Werthen und 1873 Mill. nach den vermuthlichen Werthen betrug; die Ausfuhr erreichte 1640 und 1866 Mill. Im Vergleich mit 1856 ergaben diese Zahlen eine Abnahme von 71 Mill. nach den officiellen Werthen und von 117 Mill. nach den vermuthlichen Werthen bei der Einfuhr. Die Ausfuhr zeigt eine Zunahme von 13 Mill. nach ersteren, dagegen nach letzteren 27 Mill. Abnahme. Die zur Umarbeitung und zur Wiederausfuhr eingeführten Waaren sind in obigen Zahlen nicht inbegriffen. Ihr Werth erreichte 1857 34 Mill. officiellen und 39 Mill. wirklichen Werth bei der Einfuhr, 39 und 57 Mill. bei der Ausfuhr. Die beiden großen Waaren-Transport-Arten zur See und zu Land, wurden ungefähr wie 1856, im Verhältniß von 72 und 28 Proc. angewendet. Die algerischen Producte, welche auf den innern Markt gebracht wurden, erreichten nach officiellen Werthen nur 31 Mill., gegen 35 Mill. im Jahre 1856. Die Expeditionen nach Algier beliefen sich auf 125 Mill, 13 Proc. weniger als 1856.

Italien.

* Der Gazette di Midi wird aus **Villafranca** vom 3. Nov. geschrieben: „Jetzt gewinnt die Villafrancafrage ein wahres Interesse. Unter den in Nizza angekommenen Russen befinden sich Ingenieure, welche nur auf die Ankunft des Großfürsten Constantin warten, um die Arbeiten zu beginnen. Bis jetzt ist nur ein Hafendamm vorhanden, welcher die Nachbarschaft des alten Bagno beschützt und seinen Eingang im Hintergrund der Rhede, so daß hier kleine Fahrzeuge vor dem Südwestwind sicher sind. Die Rhede selbst ist sicherer, da sie durch eine sich weit ins Meer erstreckende, mit einer herrlichen Vegetation bedeckten Landzunge eingeschlossen wird. Hier liegen in diesem Augenblicke 24 Schiffe vor Anker, meistens unter russischer National- und selbst unter kaiserlicher Flagge, welche nur von Kriegsschiffen geführt wird. Diese erwarten das Geschwader des Großfürsten Constantin, welchem sich auch die Fregatte Polkan von Granosa, wo ein anderes Schiff ihre Stelle eingenommen hat, anschließen wird. Die Russen sind sehr zufrieden mit Villafranca; der Hafen ist von der Hauptstadt der Grafschaft durch einen Berg getrennt, auf dessen Gipfel ein Fort liegt, woraus die Russen Etwas machen werden."

Neapel, 28. Oct. Die lange Reihe von Gemächern im königl. Schloß, die bestimmt sind, den Kronprinzen und die zukünftige Kronprinzessin aufzunehmen, ist aufs prachtvollke hergerichtet worden. Auch sind 40 schöne Zugpferde im Ausland zu ihrem Gebrauch bereits angekauft. Wie es scheint, wird der Kronprinz seiner hohen Braut bis Foggia. einer Stadt, die einst den Lieblingsaufenthalt Kaiser Friedrichs II gebildet haben soll, entgegen reisen. Dort wird dann auch die nochmalige kirchliche Einsegnung stattfinden. Gewiß wenigstens ist es, daß das dortige alte königl. Schloß ebenfalls wohnlich hergerichtet wird. (A. Z.)

Rom, 1. Nov. Vor drei Tagen starb zu Monza, während seine Gemahlin bei Verwandten hier zum Besuch war, der ehemalige k. k. österreichische Botschafter beim heil. Stuhl, Graf A. v. Lützow. — Seit zwei Tagen haben wir Decemberkälte. Ueber dem Rücken der Apenninen läuft eine lange Schneelinie hin. (A. Z.)

England.

* **London**, 9. Nov. Die „Times" veröffentlicht den

mit Japan abgeschlossenen Vertrag: Gesandte und Consuln werden zugelassen. Das Innere des Landes wird den Reisenden eröffnet sein. Die Häfen Hakodadi, Kanagawa, Rangasaki werden im Juli 1859 geöffnet werden; Nergata im Januar 1860; Hiogo im Januar 1863. Jedoch wird den Engländern im Januar 1862, Osaka 1863 geöffnet werden, um sich dort aufzuhalten. Freie Religions-Uebung. Freie Einfuhr von Mobilien. 5 Proc. Zoll auf Maschinen, Baumwoll- und Woll-Waare, Lebensmittel, Seide, Kohlen, Blei. Spirituosen zahlen 35 Proc. und alle übrigen Artikel 20 Proc.

Asien.

Die „Times" bringt einen Brief von ihrem Correspondenten in Bombay, aus dem etwa folgendes erwähnenswerth ist: Die Lage hat sich seit 14 Tagen nicht merklich geändert. Der Feldzug ist noch nicht eröffnet, aber es finden fortwährend Truppenbewegungen nach den verschiedenen Concentrationspunkten in Rudh, Behar und Centralindien statt. Mehrere Regimenter werden bei Bewar ein Lager bilden, um von dort aus die Gangesufer zwischen Kyanpur und Futtehpur zu bewachen. Auch einige kleine Gefechte sind vorgekommen. Die Proclamation, welche das Erlöschen der Compagnie ankündigt, ist noch nicht erschienen, aber man trifft Anstalten, das Ereigniß großartig zu feiern! In Bombay, Calcutta, Madras, Lahor und Allahabad wird es Bälle, Illuminationen und Feuerwerk geben. Die Eingeborenen sehen dem Ereigniß gleichgültig entgegen. Ein intelligenter Hindu, den ich nach seiner Meinung fragte, antwortete mit einer (wie aus La Fontaine übersetzten) Fabel: „Eine Waschfrau prügelte ihren Maulesel eines Tages mehr als gewöhnlich. Das Thier fragte nach der Ursache. Weil uns ein Dieb verfolgt, sagte die Waschfrau. Sehr gut, sprach das Thier; mich kann er nicht ärger als du behandeln. Lauf, ich werde auf den Dieb warten."

Dienstesnachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 4. Nov. die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Mörzheim, Decanats Landau, dem bisherigen Pfarrer zu Oppau, Decanats Frankenthal, Carl Friedrich Stepp, zu verleihen; unterm 7. Nov. die am Bezirksgerichte Landau in Erledigung gekommene Untersuchungsrichterstelle dem Bezirksrichter Theodor Schuler daselbst zu übertragen.

Durch Beschluß königl. Regierung der Pfalz vom 8. November l. Js. wurde der bisherige kathol. Gehilfe zu Hanau, Reinhard Folz als Schulgehilfe an die kathol. Vorbereitungsschule zu Deidesheim berufen, an die Gehilfenstelle an der prot. deutschen Schule zu Grünstadt, der Schuldienstexpektant und bisherige Schulgehilfe in Gönnheim, Philipp Seidenstricker.

Theater in Mannheim.

Freitag den 12. November: **„Iphigenia in Tauris."** Große Oper in 4 Abtheilungen. Musik von Gluck.

Ziehung zu München am 9. November:

45. 84. 56. 3. 79.

Nächste Ziehung zu Regensburg den 18. November.

Fruchtmarkts-Mittelpreise.

Neustadt, 9. Novbr. per Centner: Weizen 4 fl. 50 kr.; Korn 3 fl. 50 kr.; Spelz 3 fl. 37 kr.; Gerste 4 fl. 20 kr.; Hafer 4 fl. 21 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Greib.

(Ausschreiben.) Am 31. October 1858, Morgens gegen 8 Uhr, wurde dem Gastwirth Sieber von hier ein neuer seidener schwarzer Regenschirm im Werthe von 6 fl. entwendet. Dieses Diebstahls verdächtig ist ein wohlgekleideter junger Mensch, etwa 22 Jahre alt, von jugendlichem Aussehen, ohne Bart, welcher einen hellgrauen Rock mit grünem Kragen anhatte und sich für einen Schreiber von Candel ausgab und um die obige Zeit allein im Gastzimmer anwesend war. Ich ersuche sämmtliche Polizeibehörden und die k. Gendarmerie, mir zur Ermittelung des Diebes und zur Wiedererlangung des entwendeten Regenschirms behilflich zu sein und allenfallsige Anhaltspunkte entweder der k. Staatsbehörde zu Frankenthal oder mir mittheilen zu wollen.

Neustadt, den 3. November 1858.

Der k. Polizeicommissär:
Weiß.

Bekanntmachungen.

Auszug.

[5231] Zufolge registrirten Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom vierten November 1858, erlassen in Sachen Johann Friedrich Weegmüller, Gutsbesitzer, auf der Haardt wohnhaft, Interdictionskläger, gegen Johann Georg Weegmüller, ohne besonderes Gewerbe, auf der Haardt wohnhaft, dermalen zu Klingenmünster in der Irrenanstalt sich befindend, Interdictionsbeklagten, wurde benannter Johann Georg Wegmüller interdicirt und zugleich verordnet, daß für ihn ein Haupt- und Nebenvormund aufgestellt werde, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Frankenthal, den neunten November 1858.
Der für den Interdictionskläger aufgestellte kgl. Anwalt:
Heinz.

Bekanntmachung.

[5209⅔] Der Badinhaber A. M. Renner in Ludwigshafen hat um die Concession nachgesucht, ein Schwimmbad unterhalb des bestehenden Flußbades und des Hafeneingangs zu errichten. Allenfallsige Reclamationen gegen dieses Vorhaben sind binnen 4 Wochen von heute an bei dem Bürgermeisteramt Ludwigshafen anzubringen, wolselbst auch die Pläne eingesehen werden können.

Speyer, den 4. November 1858.
Königl. Landcommissariat.
Stempel, V.

Bekanntmachung.

[5197½] Samstag den 13. dss. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden von der Oeconomie-Commission des kgl. 4. Jäger-Bataillons auf dem Stallgebäude Nro. 5 mehrere zum Dienste nicht mehr verwendbare Gegenstände, als Mäntel, Tornister, Leintücher, Strohsäcke rc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Zweibrücken, den 3. November 1858.

Fasselverkauf.

[5232] Die hiesige Gemeinde hat einen 3 Jahre alten gut genährten, jedoch zum Ritt untauglichen Fuchsfassel zu verkaufen.

Maikammer, den 7. November 1858.
Das Bürgermeisteramt.
Schwarzwälder.

[4794¹³] Seidene Unterjacken à 4 fl. 40 kr. und 5 fl. 30 kr. per Stück in der Tricot-Weberei von **Ludwig Ziegler** in Neustadt a. d. H.

[5135⅔] **Für einen soliden jungen Mann, der sogleich eintreten kann, ist eine Commisstelle offen bei Dl. Eschmann in Speyer.**

[5233] Die Tabellen A. B. C. für die Jahresberichte der königl. Kantonsärzte sind vorräthig bei
Lithograph **Hagemann** in Speyer.

[5217⅔] Bei Daniel Huf in Eischberg bei Kusel sind 12,000 schöne Weichsel zu verkaufen.

Nicht zu übersehen!

[5181⅔] In meinem Herrenkleider-Magazin sind vorräthig und werden zu billigen Preisen abgegeben: 200 Stück der elegantesten **Orloffs, Malakoffs** und **Raglans** von Pelz, Double und Drap de Russie, 200 **Ueberzieher** in deutschen und französischen Stoffen, 500 **Buckskinhosen** und **Westen**, 300 **Haus-, Schlaf-** und **Comptoirröcke**, 200 von den beliebten **Münchener Joppen, Knabenrad** und **Knabenanzüge** und **Kapuzen** rc.

Besens empfiehlt sich

S. Wormser,
Marchand-Tailleur in **Landau.**

Zur Messe in Frankfurt:
Neue Kräme 13.

Zur Messe in Mannheim:
unter dem Kaufhaus.

Aecht englischer Patent-Portland-Cement

(von dem rühmlichst anerkannten von Robins u. Cie.).

[5234¹] Mein Schiff hat wieder eine große Parthie davon angebracht; der Preis ist billig gestellt.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

Digitized by Google

Dung-Versteigerung.

[5235½] Donnerstag den 18. laus. Monats, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau des kgl. Landgestüts dahier, wird der vom 16. d. Monats bis Ende Juni 1859 sich von den hier aufgestellten Gestütspferden ergebende Dünger monatweise, öffentlich, meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 8. November 1858.

Königl. Gestüts-Direction.

v. Rad.

[5236] Der unterzeichnete Lehrer der höhern Töchterschule in Türkheim hat seine neunjährige Nichte, welche jene Anstalt besucht, zur Erziehung und Ausbildung in seine (kinderlose) Familie aufgenommen, und wünscht so derselben noch zwei Mädchen, deren Alter nicht unter acht Jahren ist, unter annehmbaren Bedingungen aufzunehmen. Die Unterstützung seiner Gattin, die sich ebenfalls für das Lehrfach ausgebildet hat, macht es ihm möglich, sich für eine in jeder Beziehung tüchtige und sorgfältige Erziehung zu verbürgen.

Türkheim, im November 1858.

Rühl.

[5164⅔] Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine **Fettglanzwichse**, für deren Güte garantirt wird. Durch eine neu construirte Wichsmühle ist es mir möglich, allen Bestellungen sogleich entsprechen zu können.

Ph. Winkler in Speyer.

Kinder-Spiel-Waaren.

[5237] Die **Weihnachts-Ausstellung** des Unterzeichneten ist vollendet und mit einer großen Auswahl neuer Gegenstände versehen, die derselbe bestens empfiehlt.

Neustadt a. d. Haardt, im November 1858.

J. B. Baer.

Christian Schwenzke,

Hoflackirer, [5238½]

Eckladen am Markt

Lit. G 2 Nro. 26

in

Mannheim,

empfiehlt sein wohlassortirtes

Pelzwaarenlager.

Gesucht

wird eine gebildete rüstige Haushälterin (zu einem alten Herrn auf's Land), welche gut bürgerlich kochen und die Arbeiten einer kleinen Haushaltung selbst verstehen kann, auch angenehm im Umgange ist und gute Zeugnisse besitzt. Näheres auf frankirte Anfragen unter Nro. 5122 bei der Expedition dieses Blattes. [5122¾]

[5121½] Ein Beamter auf dem Lande, Wittwer, sucht zur Führung seiner Haushaltung ein Frauenzimmer, das in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten, insbesondere auch im Kochen gewandt ist und gute Zeugnisse vorlegen kann. Auf diese Stelle Reflectirende belieben sich innerhalb 8 Tagen franco unter Nro. 5121 an die Expedition d. Bl. zu wenden.

[5239½] Ein solides Mädchen, das kochen kann, sich auch allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wünscht sogleich oder zum nächsten Ziele eine passende Stelle. Zu erfragen bei Frau Manz, Oggersheimer Straße in Ludwigshafen a. Rhein.

[5165½] Leere Zuckertörde zu Wagengeflechten, zu Umzäunungen und zur Aufbewahrung von Kartoffeln u. dergl. sind billig zu haben in der

Zucker-Raffinerie in Mannheim.

Kleider-Magazin

von C. M. Koppel in Ludwigshafen a. Rh.

[5154⅔] Für die gegenwärtige Saison erlaube ich mir mein wohlassortirtes Lager in fertigen Herren-Kleidern, sowie in den neuesten Stoffen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Eine große Auswahl in den beliebten Münchener Joppen ist stets vorräthig.

Rhein- Dienst

der

Neuen Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Die flott gehenden Dampfboote dieser Gesellschaft

„Hohenzollern“,

„Moselle“,

„Balduin“

unterhalten einen regelmäßigen Dienst für

Personen- und Güter-Transport

zwischen

LUDWIGSHAFEN, MAINZ, COBLENZ, NEUWIED & CÖLN

und werden den einen Tag über den andern

12 Uhr Mittags von **Ludwigshafen** nach **Mainz-Cöln** abfahren.

Bei den Hindernissen, die der niedere Wasserstand der Rheinschifffahrt bereitet, bieten die Fahrten obiger Boote eine eben so sichere als prompte Gelegenheit für den Gütertransport, indem dieselben bei jedem Wasserstande, vermöge ihres geringen Tiefganges, ein ansehnliches Quantum laden können.

Wegen näherer Auskunft und Güter-Annahme wende man sich an Unterzeichneten.

Ludwigshafen, 1. November 1858.

[5219³] **Clemens Grohé.**

Wichtig für Haushaltungen.

Verzinntes gußeisernes Kochgeschirr

von

Georg Hulbrod in Stuttgart.

[5240] Dieses Geschirr, das in England schon längere Zeit allgemein im Gebrauche ist, zeichnet sich durch seine solide und dauerhafte Verzinnung aus und vereinigt mit der weitaus größeren Wohlfeilheit alle Vortheile des kupfernen Kochgeschirres.

Niederlagen dieses Artikels sind in

Türkheim bei **Ph. J. Schaaf,** Landau bei **Christoph Ufer,**

Frankenthal bei **Marcus Marum,** Speyer bei **Ph. Leonhardt,**

Germersheim bei **Jac. Heß,** Zweibrücken bei **Lucian Guggenheim.**

Kaiserslautern bei **Gebr. Böcking,**

Bayerisches Ansbach-Gunzenhauser Anlehen.

Ziehung am 15. November.

Hauptgewinn: **Zwanzig Tausend Gulden.**

[5220¾] Der Einsatz muß in einer der Ziehungen mit Zinsen wieder gewonnen werden. Obligations-Loose, die jederzeit wieder in Zahlung genommen werden und die auf alle Treffer von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000 ꝛc. mitspielen, erhält man durch das

Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider in Frankfurt a. M.,

Schöne Aussicht Nro. 15.

Tafelpianos, Pianinos & Flügel

nach neuester Construction empfiehlt Unterzeichneter zur gefälligen Abnahme und ersucht geneigte Aufträge seinem Commissionär Herrn **F. C. Neidhard** in Speyer aufgeben zu wollen. Die Instrumente zeichnen sich sowohl durch äußere Eleganz, soliden Bau und Fülle des Tones aus, und wird für die Dauerhaftigkeit eine zehnjährige Garantie geleistet.

Carl Blber,

[5070⅝] Pianofortefabrikant aus Nürnberg in Baiersdorf.

Königlich bayerische Ansbacher Eisenbahn-Anlehensloose.

Jährlich 4 Ziehungen. Nächste Ziehung am 15. November. Gewinne: fl. 25,000, 20,000 ꝛc. ꝛc. Obligationsloose, die stets ihren cursmäßigen Werth behalten, à fl. 8 (Verloosungsplan gratis) empfehlen

Moriz Stiebel Söhne

[5180¼] Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

(Hiezu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 264 der Pfälzer Zeitung.

Donnerstag, 11. November 1858.

Frankreich.

* **Paris**, 10. Nov. Das Boulevard des Italiens war gestern von einer großen Gefahr bedroht. In den Kellern des Café Anglais brach Feuer aus und diese Keller enthielten eine starke Quantität Branntwein und so viel Gas, daß nicht nur das Caffeehaus, sondern auch die komische Oper, der Saal des Jockey-Clubs u. s. w. sehr ernstlich bedroht waren. Die Confusion war groß und die zahlreichen Gäste flohen, als sie die Gefahr erkannten, entsetzt davon. Der Hinzeilung eines vorübergehenden Garde-Zouaven, ehemaliger Pompiers, Namens Latour, welcher mit Gefahr seines Lebens in den Keller eindrang, um den Gasometer mit nassen Tüchern und Sand zu bedecken und eine Explosion zu verhindern, ist es zumächst zu verdanken, daß man dem drohenden Unheil glücklich entging. — Der große Abzugskanal von Paris nach der Seine bei Asnieres ist nunmehr nach 1½jähriger Arbeit fertig. 2400 Arbeiter waren bei diesem Riesen-Werke beschäftigt, zu welchem 45,000 Kubikm. Steine, 3000 Kubikm. Kalk, ebensoviel Cement und 13,000 Kubikm. Sand verbraucht und 120,000 Kubikm. Erde ausgegraben wurden. Von der Rue de la Pepiniere bis an die Festungswerke ist der Kanal unterirdisch, von da ab bis an die Seine offen.

Die Industrie-Ausstellung zu Kaiserslautern.

IV.

S Die Leinenwirnerei und Weberei von Otto Jung in Otterberg, auch eines der jüngeren Etablissements unserer Gegend, hat höchst anerkennenswerthe Leistungen aufzuweisen, wobei nur zu bedauern ist, daß das Material als Halbfabrikat, nämlich als Garn, noch immer aus dem Ausland bezogen werden muß. Die Fabrik besaßt sich sowohl mit dem Zwirnen, als auch mit dem Bleichen und Färben des Zwirnes. Die ausgestellten Muster dürfen den besten englischen Fabrikaten, welche bisher den Vorzug behaupteten, an die Seite gestellt werden. Gleichmäßigkeit, Festigkeit und Glanz lassen nichts zu wünschen übrig. Ferner liefert die Fabrik rohe und gebleichte Leinwand, ebenfalls aus eingeführtem Maschinengarn. Auch die Proben dieser Leistungen waren von großer Vollkommenheit. Bisher wurde nur auf Handwebstühlen gewoben, die Einrichtungen zu einer bedeutenden mechanischen Weberei, in Anwendung auf Leinen das Neueste, sind aber bereits im Werke. Eine doppelte Dampfmaschine von 50 Pferdekraft bewirkt den Betrieb der Fabrik, in welcher jetzt schon über 200 Menschen beschäftigt werden. Der Absatz der Erzeugnisse findet merkwürdigerweise hauptsächlich außerhalb des Zollvereins statt, so daß das Material dermalen einer zweimaligen Verzollung unterliegt.

Die Bekleidungsstoffe fabricirenden Etablissements zu vervollständigen, ist die Seidenfabrik von Ritter und Thiel in allernewester Zeit hinzugetreten. Dieselbe hat sich auf die Specialität schwerer Stoffe als Taffets, Satins und Sergen verlegt. Die Erstlingsleistungen der Ausstellung berechtigen zu schönen Erwartungen. Ihren Bedarf an Rohseide bezieht die Fabrik aus Italien, zum Theil auch aus Frankreich.

Hier mögen sich auch die, zwar nicht fabrikmäßig hergestellten, aber die Geschäftsunternehmer, wenigstens in vielfältig gebräuchlichem Sinne, als Fabrikanten qualificirenden Erzeugnisse von Heinrich Kling und den Gebrüdern Weber anreihen. Beide hiesige Geschäfte lassen, hauptsächlich außer dem Hause, Kölsche und sonstige Baumwollenzeuge weben, indem sie selbst das Färben der Garne besorgen. Das erstere besaßt sich überdieß auch mit Handdruck. Die Zeuge beider besitzen die Qualität, wie sie den als „banzgemacht" bezeichneten zukommt. Den ächtgefärbten Garnen der Ausstellung ist gelungenes lebhaftes Colorit nachzurühmen.

Auf fabrikmäßig dargestellte Gegenstände von ganz anderer Gattung nunmehr übergehend, werden wir uns zunächst zu den respectabelen Hüttenproducten der Firma Gebrüder Giesnanth. Von den auf der Ausstellung vertreten gewesenen drei Hütten gehören allerdings nur zwei, die Trippstadter und Hochsteiner, dem Landcommissariate Kaiserslautern an; die netten Erzeugnisse der Eisenberger Hütte mögen indeß von strengen Wächtern des Districtseigenthums als eine freundliche Zugabe angesehen werden, deren Annahme in Anbetracht des organischen Zusammenhangs der drei Hütten dinlänglich gerechtfertigt erscheinen dürfte. — Das Stabeisen, façonnirte Walzeisen und Blech des Trippstadter Werkes sind, als rein mit Holzkohlen erblasen und bearbeitet, weit und breit rühmlichst bekannt. Die Güte derartiger Bleche veranschaulichten auf der Ausstellung die ohne Bruch mehrmals und nach mehreren Richtungen bewerkstelligten Umbiegungen, welche in gewöhnlichen Fällen als unstatthafte Mißhandlungen angesehen werden müßten. Eine Sorte Stabeisen durch Ausbauchen von Blechabfällen gewonnen, ein neueres Fabrikat, zeigte ebenfalls ungewöhnliche Zähigkeit. Das bereits bekannte und geschätzte wellenförmig gerippte Blech zu Bedachungen empfiehlt sich nunmehr ganz besonders, nachdem in Dr. Gümbels Asphaltheer-Anstrich ein rosterhaltendes, conservirendes Mittel gefunden ist. — Proben von Holzkohlen mehrerer Sorten, wie sie zu den verschiedenen Prozessen der Eisengewinnung und Verarbeitung verwendet werden, zeigten deren vorzügliche Güte. — Die bereits erwähnten Eisenberger Feingüsse, mehr als 300 an der Zahl, Gebrauchs- und Ziergegenstände mannigfaltigster Art, als: Gartenmöbel, Leuchter, Schreib- und Feuerzeuge, verschiedenerlei Gestelle, Schaalen, Briefbeschwerer, Figuren, selbst Vorstecknadeln rc. zeichneten sich durch Sauberkeit des Gusses, welcher merkwürdigerweise größtentheils unmittelbar aus dem Hochofen bewerkstelligt wird, durch wirklich schöne Formen und geschmackvolle Ausstattung mit Bronce- und Lackanstrichen aus. Diese Artikel halten jeden Vergleich mit den besten derartigen Berliner Gußwaaren aus; sie werden, wenn auch die Zeit ihrer Mode bereits vorüber ist, sich doch noch lange in der Gunst des Publikums erhalten. — Die sämmtlichen Eisenwerke der Gebrüder Giesnanth wurden bisher ausschließlich mit Wasserkräften betrieben. Die in jüngster Zeit bei den Trippstadter Werken erfolgte Erbauung eines Gasgrudeofens mit Walzwerk hat auch die Einrichtung einer Dampfmaschine von 30 Pferdekraft zur Folge gehabt. Dem Vernehmen nach soll eine solche nunmehr auch bei Eisenberg für den Reservedienst angelegt werden. Wir freuen uns dieser zeitgemäßen Neuerungen.

Die auf der Ausstellung durch einen Berg von Ultramarin und den zu dessen künstlicher Darstellung dienenden Rohmaterialien würdig repräsentirte Kaiserslauterer Ultramarinfabrik liefert alle im Handel begehrten Sorten dieses mineralischen Farbstoffes: blaues und grünes Ultramarin durch alle Nuancen, Soda- und Schwefel-Ultramarin, Blau in Pulverform und in Kugeln. Die umfangreichen Einrichtungen der Fabrik ermöglichen eine bedeutende Production, bis zu 3500 Centner jährlich. Die wichtigste Operation, das Brennen des Materialgemisches, geschieht hier auf eine eigenthümliche, vortheilhafte Weise, nämlich statt in einzelnen Tiegeln, wie sonst gebräuchlich, in großen Muffelöfen von je 25 Centnern Capacität. Deren sind 18 vorhanden. Zur Verfeinerung der Rohstoffe und der fertigen Masken dienen drei Mahlmühlen und sechs verschiedene Trockenmühlen und zum Feinmahlen 32 Roßmühlen. Die nöthige Triebkraft liefern 2 Dampfmaschinen von 30 und 12 Pferdekraft. Der Absatz des Fabrikates erstreckt sich über die Grenzen des Zollvereins hinaus.

Zu den besonders erfreulichen Erscheinungen auf der Ausstellung sind auch die Fayencewaaren von Heinrich Jacob und Hauber dahier zu zählen. Das sofortige Gelingen eines derartigen, eben erst in Angriff genommenen Fabrikates, in der nahezu vollkommenen Weise, wie wir es hier wahrgenommen haben, gehört zu den Seltenheiten, und ist auch bei Anstrengungen und Opfern als ein Glück zu betrachten. Die Reinheit und das Weiß der Glasur lassen nichts zu wünschen übrig. Die Wahl bereits beliebter, dem Auge gewöhnter Formen ist zu billigen, vorsichtiges Betreten einer in dieser Beziehung selbstständigeren Bahn möchte vielleicht später gute Früchte tragen. Als Betriebsmittel dienen dem neuen Etablissement z. B. zwei mit Wasserkraft betriebene Mühlwerke mit Stampf- und Mahlgeschirren. Eine Dampfmaschine ist zudem in der Ausstellung begriffen und dem ersten Brennofen gesellt sich bereits ein zweiter bei. Die Fabrication feuerfester Steine, welche das Muttergeschäft bildete und worin schon seit längerer Zeit Bedeutendes geleistet wurde, wird auch ferner fortbetrieben werden, ebenso die Ziegelei.

Die feuerfesten Steine der ebenfalls auf der Ausstellung vertreten gewesenen Ziegeleien von Würz und von Müller, beide in Enkenbach, sollen sich auch als vielfältig brauchbar erwiesen haben.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Orth.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Auszug.

[5241] Durch registrirtes Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom vierten November 1858 wurde auf Ansuchen der Margaretha Maskohner, ohne Gewerbe in Hettenleidelheim wohnhaft, Ehefrau des Wilhelm Waßner, Tagner, daselbst wohnhaft, sie bei ihrem Ehemanne wohnhaft, sub Nro. 3505 zum Armenrechte zugelassen, Klägerin, gegen ihren genannten Ehemann Wilhelm Waßner, Tagner, in Hettenleidelheim wohnhaft, Beklagten, die Gütertrennung ausgesprochen.

Frankenthal, den 9. November 1858.

Für richtigen Auszug:
Der kgl. Anwalt der Klägerin:
Kirchweger.

1te Bekanntmachung

[5242] Freitag den 21. Januar 1859, Nachmittags 2 Uhr, zu Wollmesheim im Gemeindehause, werden auf Ansuchen von Valentin Neuert, Kappenmacher, zu Landau wohnhaft, die Mobiliarrechte seiner Ehefrau Franziska Steiger verfolgend und wegen der zwischen Beiden bestehenden Gütergemeinschaft, welcher Requirent den k. Advocaten F. Mahla in Landau zu seinem Anwalte bestellt hat, durch den ernannten Versteigerungscommissär, kgl. Notär Keller daselbst,

gegen

Johannes Heil, Schreiner, in Wollmesheim wohnhaft, eigenen Namens und als natürlicher Vormund seines mit der verlebten Maria Anna Thomas ehelich erzeugten noch minderjährigen Kindes Franziska Heil, diese als Erbin ihrer Mutter und diese als einzige Erbin ihres Vaters, des zu Wollmesheim verlebten Glasermeisters Franz Thomas;

unter sofortigem definitivem Zuschlage zur Zwangsversteigerung gebracht:

1. Ein in der Gemeinde Wollmesheim auf 4 Dezimalen Fläche gelegenes Wohnhaus mit Hofraum und
2. 6 Dez. Pflanzgarten daselbst.

Haus und Garten werden zuerst einzeln, sodann zusammen ausgeboten und zugeschlagen. Der erzielte höchste Erlös ist für den definitiven Zuschlag maßgebend; ein Nachgebot ist unzulässig. Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, kann Jedermann beim Versteigerungscommissär einsehen.

Landau, den 9. November 1858.

Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Mahla.

2te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[5243] Montag den sechsten December nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, im Gemeinderathssaale zu Fußgönheim, vor dem hiezu gerichtlich ernannten Versteigerungs-Commissär, kgl. Notär Carl Moré zu Mutterstadt, wird auf Ansuchen von Moritz Gerson, Handelsmann und Oekonom, in Böhl wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Erbe und Rechtsnachfolger seiner Mutter, der zu Böhl verlebten Gutsbesitzerin Sara geborene Gerson, gewesene Wittwe des gleichfalls daselbst verlebten Handelsmannes Joseph Gerson senior, gegen seine Solidarschuldner Valentin Schwarz, Taglöhner, und dessen Ehefrau Anna Maria Hahnert, beide zu Fußgönheim wohnhaft, zur öffentlichen Zwangsversteigerung der nachbeschriebenen, den benannten Schuldnern angehörigen Immobilien geschritten werden, nämlich:

Plan-Nro. 517, ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Garten, und Plan-Nro. 518, ein Pfarrgarten, das Ganze vierzehn Dezimalen Grundfläche enthaltend, gelegen zu Fußgönheim an der Hauptstraße.

Die nähere Beschreibung dieser Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem vorgenannten Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Die vorbeschriebenen Immobilien werden im Ganzen zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es wird kein Nachgebot zugelassen.

Frankenthal, den 9. November 1858.

Der kgl. Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Heinz.

Licitation.

[5244] Samstag den 27. October nächsthin, Vormittags 11 Uhr, zu Reipoltskirchen in der Wohnung von Peter Marky II. werden durch den königl. bayerischen Notär Joseph Forthuber im Amtssitze zu Lauterecken die nachbeschriebenen Grundstücke wegen Untheilbarkeit eigenthümlich versteigert:

a) zu der zwischen den in Reipoltskirchen verlebten Peter Marky I. und seiner Wittwe Magdalena Braun bestandenen Gütergemeinschaft gehörig:

142 Dezimalen Acker im Bann Reipoltskirchen,
114 Dezimalen Acker im Bann von Becherbach;

b) zum Nachlasse des genannten Peter Marky I gehörig:

152 Dezimalen Acker im Bann Reipoltskirchen.

Die Partieen, auf deren Ansuchen die Versteigerung stattfindet, sind: die Wittwe und Kinder des genannten Erblassers: 1. Magdalena Braun, ohne Gewerbe, Wittwe von Peter Marky I., in Reipoltskirchen, handelnd in eigenem Namen, sowie als Mutter und Vormünderin ihrer minderjährigen, ohne Gewerbe bei ihr wohnenden Kinder: Susanna und Franz Marky, 2. Peter Marky II., 3. Jacob Marky, Ackersleute, 4. Maria Anna Marky, ledig, ohne Gewerbe, alle drei in Reipoltskirchen, handelnd in eigenem Namen, und Peter Marky II., als Beivormund obiger Minderjährigen, 5. Katharina Marky, ohne Gewerbe, Ehefrau von Nicolaus Seip, Musikus, 6. Nicolaus Marky, Schreiner, alle drei in Williamsburgh, Staat New-York in America, wohnhaft, 7. Susanna Marky, Ehefrau von Jacob Willmann, Schreiner, beide in Hochspeyer wohnhaft, 8. Elisabetha Marky, ohne Gewerbe, Ehefrau von Michael Willmann, Schreiner, beide wohnhaft zu Strattonport, Oneens-County, Staat New-York in Amerika, und die genannten Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen.

Lauterecken, den 6. November 1858.

Forthuber, k. Notär.

Licitation.

[5245] Montag den 29. November nächsthin, Morgens elf Uhr, zu Böhl im Gemeindehause:

Auf Ansuchen von: 1. Anna Maria Wolff, ohne Gewerbe, in Böhl wohnhaft, Wittwe dritter Ehe des allda wohnhaft gewesenen und verlebten Ackerers Michael Remle, handelnd als Vormünderin ihrer mit Letzterm erzeugten noch minderjährigen Kinder: a) Maria Catharina, b) Michael Remle, 2. Johannes Remle dem dritten, Ackerer, in Böhl wohnhaft, als Nebenvormund dieser beiden Minderjährigen; 3. Susanna Margaretha Remle, Ehefrau von Ludwig Groß dem dritten, Ackersleute, in Böhl wohnhaft; 4. Genannten Groß, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 5. Catharina Margaretha Remle, Ackersfrau, in Böhl wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackerers Nicolaus Meyger, diese Wittwe Meyger mit obiger Ehefrau Groß, als Kinder erster Ehe des genannt verlebten Michael Remle, mit obigen beiden Minderennen handelnd als die einzigen nächsten Intestaterben ihres Vaters;

Werden vor dem königl. Notär Hoseus in Speyer, als hiezu committirt, folgende zum Nachlasse des Erblassers Michael Remle gehörige Immobilien, Böhler Bannes, deren Untheilbarkeit und der Abtheilung wegen, in gerichtlicher Form zu Eigenthum versteigert, als:

1. 87½ Dezimalen Ackerland in zwei Parzellen;
2. eine Wiese von 26⅝ Dezimalen.

Speyer, den 8. November 1858.

Hoseus, kgl. Notär.

Versteigerung.

[5246] Mittwoch den 1. December 1858, Nachmittags um 3 Uhr, im Schulhause zu Ernstweiler,

Auf Ansuchen von Heinrich Kohl, Geschäftsmann, wohnhaft in Zweibrücken, als gerichtlich ernannter Curator der vacanten Verlassenschaft der zu Zweibrücken ohne Erben als Näherin verstorbenen Louisa Hoffmann, gewesene Wittwe des daselbst verlebten Schneiders Jakob Guth,

Und in Vollziehung eines Urtheils des k. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 28. October 1858,

Wird durch unterzeichneten Karl Guttenberger, königl. Bezirksnotär, in Zweibrücken wohnhaft, dazu durch das angeführte Urtheil committirt, zur öffentlichen Versteigerung auf Eigenthum eines zur obenerwähnten vacanten Verlassenschaft gehörigen Grundstückes, geschritten werden, nämlich:

85 Dezimalen Acker auf Ernstweiler-Buchenhauer Bann, auf Kirchberg.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 6. November 1858.

Guttenberger, kgl. Notär.

Theilungs-Versteigerung.

[5247] Am 29. laufs. Mts., Nachm. 2 Uhr, zu Maikammer im Schwanen, wird durch den beauftragten kgl. bayer. Notar Stett in Edenkoben, abtheilungshalber zu eigen versteigert: ein zu Maikammer an der Neugasse auf 4 Dezim. Fläche stehendes Wohnhaus mit Kellerchen, Hof und Gärtchen.

Die Eigenthümer sind: 1. Georg Anton Humm, 2. Bernhard Humm und 3. der minderjährige Johannes Humm, dessen Vormund Bernhard Humm und Gegenvormund Philipp Orth sind, alle sind Winzer und wohnen in Maikammer.

Edenkoben, den 9. November 1858.

Stett, kgl. bayer. Notar.

Licitation.

[5248] Mittwoch den 1. December 1858, Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu Ernstweiler, wird in Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Zweibrücken vom 23. September 1858, durch unterzeichneten dazu committirten Carl Guttenberger, kgl. Bezirksnotär, wohnhaft in Zweibrücken, der Untheilbarkeit wegen zur öffentlichen Versteigerung auf Eigenthum der nachbeschriebenen, zur Gütergemeinschaft, welche zwischen den zu Zweibrücken verlebten Eheleuten Jacob Guth, gewesener Schneider und Louisa Hoffmann bestanden hat, gehörigen Grundstücke, geschritten werden, nämlich:

64 Dezimalen Acker auf Ernstweiler-Bu-

Google

...brahaus Bartn, im heiligen Thal, neben Wilhelm Cartius.

Diese Versteigerung gestattet auf Anstehen von:

1. Friedrich Guth, Privatmann, in Zweibrücken wohnhaft.
2. Heinrich Stobl, Geschäftsmann, wohnhaft in Zweibrücken, als gerichtlich ernannter Curator der vacanten Verlassenschaft der obgedachten Louisa Hoffmann.

Die Bedingungen zu dieser Versteigerung können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 6. November 1858.

Guttenberger, kgl. Notär.

Freywillig gerichtliche Versteigerung.

[5249] Montag den 29. November 1858, Nachmittags 2 Uhr, dahier auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs, wird in Gemäßheit eines vor dem kgl. Landgerichte Minnweiler am 23. Juli 1858 aufgenommenen, durch das kgl. Bezirksgericht zu Kaiserslautern am 9. August dahin homologirten Familienrathsbeschlusses, und in Folgerung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts Frankenthal vom 30. October l. J., auf Ansuchen von: I. Melchior Burgdörfer, Ackerer in Neubemsbach, als Vormund über die minderjährigen Kinder des allda verlebten Ackerers Wilhelm Kirch und dessen dermalen in der Kreisirrenanstalt zu Klingenmünster befindlichen Wittwe Sara Burgdörfer als: 1. David, 2. Carl, 3. Anna Maria, 4 Elisabetha, 5. Sophia, 6. Wilhelm und 7. Wilhelmine Kirch; II. David Kirch, Schuster in Neubemsbach wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen; III. Carl Burgdörfer, Müller, allda wohnhaft, als Hauptvormund der interdizirten obgenannten Sara Burgdörfer; und IV. Peter Schäfer, Ackerer in Neubemsbach, als Nebenvormund der Zwerdizirten; —

wegen absoluter Nothwendigkeit öffentlich zu Eigenthum versteigert: ein zu der zwischen den obgenannten Eheleuten Kirch bestandenen Gütergemeinschaft gehöriges Wohnhaus, gelegen zu Grünstadt in der Obergasse, mit Keller, Werkstätte, Hofraum, Hofeinfahrt, Brunnen und gesetzlichen Zubehörden, $2^{9}/_{10}$ Decimalen Flächenraum enthaltend.

Grünstadt, den 10. November 1858.

J. Minges, kgl. Notär.

Versteigerung.

[5250] Mittwoch den 1. December l. J., des Mittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Meckenheim;

In Folge Ermächtigung Hoher Kgl. Regierung der Pfalz, sowie auf Ansuchen der Gemeinde Meckenheim, diese als Nutznießerin des Vermögens des widerspenstig Conscribirten Anton Zitt, früher in Meckenheim wohnhaft gewesen, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten diese Gemeinde a) durch ihren Bürgermeister Peter Herrmann, Gutsbesitzer und b) ihren Einnehmer Johann Anders, auch kgl. Steuer-Einnehmer, beide in Meckenheim wohnhaft;

Wird vor Fried. Wilh. Fuchs, kgl. bayer. Notär im Amtssitze zu Haßloch, nachbeschriebener, dem gedachten Anton Zitt angehöriger Acker, auf Eigenthum versteigert, als:

$25^{1}/_{2}$ Dezimalen Acker, Bann Meckenheim.

Haßloch, den 9. November 1858.

Fuchs, Notär.

Versteigerung von Liegenschaften.

[5251⅓] Mittwoch den 2. Februar 1859, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den 3 Königen läßt Hr. Georg Jacob Camm, Gutsbesitzer daselbst, in Eigenthum versteigern:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balcon, 2 gewölbten Kellern, Kelterhaus, Scheuer, Stallungen, Waschküche und Garten, das Ganze gelegen zu Landau in der Schwarzbärengasse, dem Bezirksgerichtsgebäude gegenüber, neben Daniel Zeiz und Johann Michael Grieß.

Das Haus enthält im unteren Stocke 7 Zimmer, Küche und Kammer, im oberen Stocke 9 Zimmer und Küche, sowie 2 Kammern im Nebengebäude. Zugu gehören: 9 Porzellanöfen; 1 gußeiserner Ofen, 30 Doppelsenster und 101 Fuder neue Lagerfässer.

2. Eine zweistöckige Scheuer mit Keller für 30 Fuder Fässer und Hof, gelegen zu Landau in der Bachstraße neben Nathan Altschul und Notär Keller.

Diese Realitäten können inzwischen auch aus freier Hand verlauft werden.

Landau, den 9. November 1858.

Keller, kgl. Notär.

Land-Verpachtung.

[5252½] Samstag den 27. l. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Bureau des kgl. Landgerichts der „neue Schlosgarten“, dessen Pachtzeit Martini 1859 zu Ende geht, von dieser Zeit an auf weitere 6 Jahre öffentlich loosweise verpachtet, was mit dem Anhange hiermit bekannt gemacht wird, daß jeder Steigerer einen der unterzeichneten Direction als zahlfähig bekannten Bürgen zu stellen hat.

Zweibrücken, den 8. November 1858.

Kgl. Gestüts-Direction:

v. Rad.

Holz-Versteigerung.

[5253] Montag den 22. November 1858, zu Neulauterburg um 9 Uhr.

Revier Scheibenhardt.

Schläge: Birkenplätze, Neunmorgen, Schlangenfeser, Lettenbuckel, Saugraben, Großer Schlag und Zuf. Ergebnisse.

1½ Klafter eichen Mittelholz 1. Cl.
2 birken Rukholzstämme.
9 aspen Rukholzstangen.
44 Klafter buchen Scheit u. Prügel.
52½ „ eichen ditto.
89½ „ birken u. aspen Scheit.
70 „ gemischtes Stockholz.
1600 Stück verschiedene Reiserwellen.

Revier Hagenbach.

Schlag Zufällige Ergebnisse.

2 eichen Baustämme 3. u. 4. Cl.
6 rüstern Rupstämme.
2 eichen ditto.
6 erlen ditto zu Holzschuhen.
3 fichern Baustämme 3. u. 4. Cl.
138½ Klafter buchen Scheit u. Prügel.
6½ „ eichen Scheit.
25½ „ verschieden Scheitholz.
14½ „ Stockholz und
275 Stück gemischte Wellen.

Langenberg, den 8. November 1858.

Das königl. Forstamt,
Bausch.

Versteigerung.

[5254½] Kommenden Montag den 29. November und die beiden folgenden Tage werden die unterzeichneten, durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Mannheim vom 2. d. M. Nr. 18068 ernannten Liquidatoren der Firmen Gebrüder Sperling und J. A. Sperling dahier, die zu deren Gesellschaftsvermögen gehörenden selbstgezogenen und reingehaltenen Weine, dann Branntweine und gute Weinessige, Wein- und Essigfässer, wovon die ersten in sehr gutem Stande und alle weingrün sind, eine vollständige Essigeinrichtung, 2 Küferhandwerksgeug und sonstiges Mobiliar, gegen gleich baare Zahlung und zwar in folgender Ordnung:

Montag den 29. November, Morgens 9 bis 12 Uhr und Mittags 2 bis 5 Uhr:

60 Ohm 1857r Ueberrheiner und Oberländer weiße Weine, worunter sehr gute Unsteiner und Freinsheimer,
4 „ 1854r weiße Weine,
4 „ 1855r „ „
8 „ 1848r „ „
33 „ 1857r rothe Lübelsachener ꝛc. ꝛc. Bordeaux,
3 „ Bordeaux,
1½ „ Burgunder,
228 Flaschen Madeira, Malaga, Burgunder ꝛc.,
125 gange und 75 halbe Flaschen Champagner (Transit im Freihafen lagernd),
96⅓ Ohm feine und gewöhnliche Weinessige,
14½ „ Hefen- und Zwetschgenbranntwein und Weingeist.

Dienstag den 30. November, Vor- und Nachmittags:

442 Ohm Weinfässer, sämmtlich weingrün und in gutem Zustande, worunter 225 sehr gute Stückfass, Fuhlager und Sockel, 196 Ohm Essigfässer nebst den zur Essigbereitung gehörenden Zug- und Mutterfässern, ein vollständiges Küferhandwerkzeug, eine Parthie Flaschen und Krüge.

Mittwoch den 1. Dezember, Vormittags:

eine Comptoireinrichtung, Möbel, darunter 2 Canapees, Schränke, Pfeilercommode, Büchersrichant, Stühle, Spiegel und Bilder, Vorhänge ꝛc. ꝛc., ferner allerlei Hausrath.

Die Proben der Weine werden in der Versteigerung vorgelegt, solche können am Samstag den 27. November Morgens von 10 bis 12 Uhr auch an den Fässern genommen werden.

Mannheim, 7. November 1858.

Hch. Knippenberg. J. Ch. Walther.

Bekanntmachung.

[5144²/₇] Donnerstag den 18. November d. Js., Vormittags 9 Uhr, werden von der Oeconomie-Commission der Stadt- und Festungs-Kommandantschaft Germersheim in der Kloster-Kaserne für Rechnung des 10. Infanterie-Regiments die für das Jahr $185^{7}/_{58}$ ausgemusterten Gegenstände, bestehend in circa 200 Mänteln, dann Tornistern, Mantelüberzügen, Gewehrriemen, 2 Schützenhörner mit Mundstück und Aufsätzen u. s. a. Gegenstände, gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Germersheim, den 30. October 1858.

Schuldienst-Erledigung.

Teschenmoschel, Landcommissariat Kirchheim. [5255] Die protestantische Schulstelle zu Teschenmoschel ist erledigt. Zur Wiederbesetzung wird ein Anmeldungstermin von vier Wochen, von heute an, fixirt. Im kgl. Seminar gebildete und gut qualificirte Bewerber wollen ihre Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen rechtzeitig bei der unterfertigten Ortsschulcommission einreichen.

Der Gehalt besteht: fl. kr.
aus der Gemeindekasse . . . 223 —
Anschlag der Dienstgründe . . 17 48
Anschlag der Wohnung . . . 15 —
Beitrag aus Kreisfonds . . . 44 12
300 —

Eine der Gemeinde zuständige Scheuer hat der Lehrer zu benützen. Für die Beheizung des Lehrzimmers erhält derselbe jährlich aus der Gemeindekasse 36 fl. und fürs Schu-

Digitized by Google

Morgens, 10 Uhr, 1 Uhr und Abendgeläut 5 fl.

Bisterschied, den 4. November 1858.

Für die Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt.
Müller.

Schuldienst-Erledigung.

Kaiserslautern, Land-Commissariats Neustadt.

[5256] Durch die Beförderung des hiesigen Vorbereitungslehrers Friedrich Selzer an die erste protestantische Schulstelle dahier, ist die Vorbereitungsschulstelle allda in Erledigung gekommen, zu deren Wiederbesetzung ein Meldungstermin von vier Wochen, von heute an, anberaumt wird.

Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht:

a) baar aus der Gemeindekasse 287 fl. 30 kr.
b) Wohnungsanschlag . . 17 fl. — kr.

Zusammen 304 fl. 30 kr.

Für Benützung des Lehrsaales erhält der Lehrer jährlich 38 fl.

Qualifizirende haben innerhalb der festgesetzten Meldungszeit bei dem unterzeichneten Amte sowohl, als auch bei der kgl. Lokal-Schul-Inspektion dahier, ihre Gesuche nebst Zeugnissen persönlich einzureichen.

Kaiserslautern, den 8. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Unversagt.

Zehn Tausend

Faßdauben, Bodenholz und Büttendauben in sehr schöner Waare in allen Dimensionen, meistens aber in Längen von 4½ bis 7 Fuß, hat der Unterzeichnete zu möglichst billigen Preisen zu verkaufen.

Auch eine große Parthie dürre eichene Dicke sowie alle Sorten tannene und forlene oder liefernе Lagerwaaren sind fortwährend auf Lager und erbiete mich, über Vorrath und Bedingungen gegen gefällige Anfragen prompt Auskunft zu geben.

Offenbach bei Landau, im Novbr. 1858.

Jb. v. Gerichten,
Holzhändler.

[5223½]

[5176⅜] Ein Commis, der in einem Colonialwaaren-Geschäft en gros und en detail seine Lehre bestanden und ein halbes Jahr als Commis servirt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Näheres bei der Expedition.

Wohnungsveränderung.

[5216⅜] Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit den Herrn Reisenden und dem verehrlichen Publikum bekannt zu geben, daß er seine Wohnung von der Ober- in die Klingsgasse verlegt hat und bittet unter Zusicherung prompter Bedienung um zahlreichen Zuspruch.

Steinfeld im November 1858.

Philipp Kuntz,
Gastwirth zur Pfalz, früher zum schwarzen Bären.

3300 fl.

werden gegen dreifache hypothekarische Versicherung in Gütern aufzunehmen gesucht. Näheres bei [5257⅛]

Hauber,
Geschäftsagent in Kaiserslautern.

[5258⅛] Ein junger Mann sucht noch einige Agenturen zu übernehmen und würde derselbe auf Consignation Vorschüsse leisten. Näheres bei der Jäger'schen Buchhandlung in Frankfurt a. M. unter Chiffer W. C.

Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Ludwigshafen am Rhein.

[5071⅞] Der Verwaltungsrath ladet hiermit in Gemäßheit des §. 21 der Gesellschaftsstatuten die Herren Actionäre zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf

Montag den 22. November, Vormittags 10 Uhr,
im Fabriklokale zu Oggersheim

ein.

Berathungsgegenstände:

1. Rechenschafts-Bericht.
2. Erweiterung des Fabrikbetriebes und Aufnahme eines Prioritätsanlehens.

Ludwigshafen am Rhein, den 25. October 1858.

Der Vorstand:
A. Ma z.

Die Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grundkapital von
Drei Millionen Gulden

gewährt zu sehr mäßigen Prämien und unter vortheilhaften Bedingungen Lebens-Versicherungen der verschiedensten Art.

Versicherungen auf Lebenszeit werden nach Wahl mit oder ohne Antheil am Gewinn der Gesellschaft abgeschlossen. Die Hälfte des Gewinnes fällt den mit Gewinn-Antheil Versicherten zu.

Die jährliche Prämie für eine Versicherung von 100 fl. mit Gewinn-Antheil beträgt im Alter von

30 Jahren	35 Jahren	40 Jahren
fl. 2. 10 kr.	fl. 2. 30½ kr.	fl. 2. 59¼ kr.

bei Verzicht auf Gewinn-Antheil im Alter von

30 Jahren	35 Jahren	40 Jahren
fl. 2. 3 kr.	fl. 2. 23 kr.	fl. 2. 50 kr.

Die Gesellschaft übernimmt auch Kapitalien auf Leibrenten. Man erwirbt für ein Kapital von 100 fl., angelegt im Alter von

	60 Jahren	65 Jahren	70 Jahren
eine jährliche Rente von	fl. 10.	fl. 11. 29½ kr.	fl. 13. 9 kr.

Auch Aussattungs-, Spartassen- und Alters-Versorgungs-Versicherungen werden von der Gesellschaft abgeschlossen.

Das Nähere belagen die Prospecte, welche nebst Antragsformularen bei dem unterzeichneten Hauptagenten, sowie bei nachstehenden Agenten unentgeltlich zu haben sind.

In Frankenthal: Ph. W. Braunsberg.
" Speyer: G. Süß.
" Neustadt a. H.: J. G. Cullmann.
" Kaiserslautern: Fz. Jos. Müller.
" Zweibrücken: C. L. Ott.
" Landau: M. Seligmann.
" Annweiler: C. Cullmann.
" Germersheim: Fr. Schwein.
" Grünstadt: Chr. Buttersaß
Ludwigshafen, im September 1858.

In Kirchheimbolanden: Ph. Thieme.
" Wolfstein: P. König.
" Bergzabern: G. Jung.
" Landstuhl: Fr. Orth.
" Cusel: C. Wolf.
" Edenkoben: J. Rothschild.
" Pirmasens: Fr. Breith.
" Zahn: C. Dahm.
" Dürkheim: F. C. Haas.

Der Haupt-Agent:
C. Aug. Exter.

[4435³]

Königliche Saarbrücker Eisenbahn.

[5206⅜] Die Lieferung des für die Königliche Saarbrücker Eisenbahn pro 1859 erforderlichen Oels zum ungefähren Bedarfe von:

50,000 Zollpfund ungereinigtem Rüböl,
45,000 " Maschinen-Oel und
20,000 " gereinigtem, raffinirtem Lampenöl

soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können in unserem Central-Bureau hier beim Bureau-Vorsteher Matthiessen eingesehen und auch gegen Erstattung der Copialien auf frankirte Briefe bezogen werden.

Lieferungslustige wollen ihre Anerbietungen franco und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Oellieferung"

bis **zum 18. November d. J.**, Vormittags 10 Uhr, portofrei einsenden, wo alsdann in Gegenwart der etwa anwesenden Betheiligten die Offerten geöffnet werden. Später eingehende Anerbietungen und Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Saarbrücken, den 26. October 1858.

Königliche Direction der Saarbrücker Eisenbahn.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 265. Speyer, Freitag 12. November 1858.

Die Lage Bayerns,

mit unbefangenem Auge betrachtet, zeigte sich in materieller und geistiger Beziehung seit lange nicht mehr so befriedigend, wie gegenwärtig. Die Steuern sind an und für sich und mehr noch im Vergleich zu denen anderer Länder mäßig, der Wohlstand der Bevölkerung ist in sichtlicher Zunahme, die Staatskasse gefüllt und die Staatsschuld in stetiger Abnahme. Auch die Staatsbahnen, so lange ein Gegenstand finanzieller Klage, decken die Zinsen des Baukapitals; die Landwirthschaft und Industrie, von Oben gepflegt und ermuntert, sind in erfreulichen Aufschwunge und erschließen der Bevölkerung neue und nachhaltige Quellen des Erwerbs. Die Regierung, das müssen selbst ihre Feinde anerkennen, ist eifrig bestrebt, durch die Gewerbe- und Handelskammern, die Distrikts- und Landräthe und durch andere berufene Organe die Wünsche und Bedürfnisse des Landes kennen zu lernen und möglichst zu befriedigen.

In gleicher Weise werden die geistigen Interessen wahrgenommen durch Vermehrung der deutschen Schulen und thunlichste Aufbesserung der Lehrergehalte — die übrigens bei uns durchschnittlich so hoch und höher sind, als in irgend einem deutschen Staate — dann durch die Latein- und Gewerbschulen. Der höhere Unterricht ist durch die Gymnasien, polytechnischen Schulen und Universitäten Jedem zugänglich gemacht, der den erforderlichen Fleiß und das nöthige Talent dazu hat. Was hiebei noch zu wünschen übrig bleibt, ist eine Erhöhung der Professorengehalte, damit nur immer die tüchtigsten und talentvollsten jungen Männer sich diesem doppeltwichtigen Lehrberufe zuwenden. Auch das Fortkommen in der Armee ist an keinen Standesunterschied gebunden: der Bürgerliche kann so gut wie der Adelige in's Cadettencorps eintreten oder in einem Reximente seinen Weg machen.

Was den jenseitigen Provinzen Noth thut, ist eine Reform im Gerichtswesen, vor Allem ein neues Prozeß- und Polizeistrafgesetzbuch. Wenn man aber bei den neuen Gesetzbüchern an Kleinigkeiten mäkelt, wenn jeder Kammer-Ausschußreferent über jeden Artikel eine Abhandlung schreiben will, so kann natürlich nicht leicht etwas zu Stande kommen. Ist, wie dies von zuständiger Seite behauptet wird, eine Reform wirklich so nothwendig, so sollte man bei dem anerkannt vielen Guten bei neuen Entwürfe zugreifen, selbst auf die Gefahr hin, Einiges mit in den Kauf zu bekommen, was nicht nach Jedermanns Geschmack ist. Einen großen Anstoß hat die Aufnahme der körperlichen Züchtigung in den Entwurf des Polizeistrafgesetzbuches erregt. Wir haben unsere Meinung darüber schon früher ausgesprochen, glauben auch, daß diese Bestimmung in der aufgelösten Kammer nicht durchgegangen wäre. Insbesondere aber kann und konnte kein pfälzischer Abgeordneter dafür stimmen. Allein leicht hätte sich dagegen ein Ausweg finden lassen, daß man die körperliche Züchtigung vielleicht für eine oder die andere Provinz transitorisch hätte in Geltung lassen können. Wie jetzt die Dinge stehen, hat man bereits in den jenseitigen Kreisen für Vaganten die Prügelstrafe; aber so vieles Gute, was der Entwurf des Polizeigesetzbuches enthält, hat man nicht. Man sollte glauben, daß unter solchen Verhältnissen die Wahl nicht schwer wäre.

Was die äußere Politik anlangt, so hat Bayern, seit dem Bestehen des deutschen Bundes noch keine so gewichtige und einflußreiche Stellung eingenommen, wie gegenwärtig. Durch seine Lage zwischen Nord- und Süddeutschland ist ihm die schöne Aufgabe zugefallen, die Gegensätze zwischen Oesterreich und Preußen zu vermitteln, und dadurch auf die Erhaltung der Eintracht hinzuwirken, ohne welche unser großes Gesammtvaterland die ihm von Gott und Rechtswegen gebührende Stellung in Europa nicht behaupten kann. Daß die Regierung diese ihre Aufgabe begriffen und mehr als einmal mit glücklichem Erfolg einen Riß durch das Herz Deutschlands verhindert hat: Wer könnte dies läugnen wollen?

Auch wo es gilt, die materiellen Interessen Deutschlands zu vertreten, finden wir unsere Regierung stets in vorderster Reihe. Alle den Verkehr hemmenden Schranken zu beseitigen, die großen Wasserstraßen von den lästigen Zöllen zu befreien, Einheit im Münzwesen, sowie in Maaß und Gewicht herbeizuführen, mit einem Worte die materielle Einigung als die sicherste Grundlage der politischen zu fördern: auf dieses große Ziel ist das beständige Augenmerk unserer Regierung gerichtet. In Summa: wir Bayern haben keine besondere Ursache, unzufrieden zu sein. Etwas wird freilich immer und überall zu wünschen bleiben.

Deutschland.

†* **Ludwigshafen**, 10. Nov. Die aus dem Mannheimer Journal in die Pfälzer Zeitung übergegangene Notiz über einen in der Spinnerei Dgaersheim durch Springen einer Wasserheizungsröhre veranlaßten Unfall leidet an großer Uebertreibung. Es ist überhaupt nur ein Mädchen verletzt worden und zwar so wenig bedeutend, daß dasselbe wieder in Arbeit zu treten vermag, also Gottlob noch weit von seiner „Auflösung" entfernt ist.

* **Landau**, 11. Nov. Gestern ist dahier der kgl. Advocat Kessel gestorben.

München, 9. Nov. Das eben erschienene Regierungsblatt Nr. 57 veröffentlicht einen interessanten Competenzconflict, welcher die Frage betrifft, die bereits zu verschiedenen Malen vor den Gerichten zu bescheiden war, ob nämlich in Angelegenheiten der Synagogen die Administrativbehörden oder die Gerichte zuständig seien. In der Gemeinde Kaiserslautern waren mit Genehmigung der Verwaltungsbehörde, des k. Landcommissariats, Sitzplätze eingerichtet worden und eine spätere Abänderung ebenfalls nach dem Gutachten der Baubehörden und mit Genehmigung des k. Landcommissariats eingetreten. Gegen diese spätere mit administrativer Bewilligung geschehene Abänderung traten verschiedene Gemeindeglieder klagend bei dem k. Landgerichte auf und baten um Schutz im Besitze. Zwar setzte die beklagte israelitische Cultusgemeinde bei der Verhandlung vor dem k. Landgerichte Kaiserslautern die Einrede der Incompetenz der Gerichte entgegen, indem die Verwaltungsbehörden zuständig seien, nichts desto weniger erkannte das k. Landgericht definitiv zu Gunsten der Kläger. Die k. Regierung der Pfalz, welcher Kenntniß von der Sache zukam, regte den administrativen Competenzconflict an, in dessen Entscheidung der oberste Gerichtshof nachstehende bemerkenswerthe Sätze aussprach: Die jüdischen Glaubensgenossen genießen alle den Privatkirchengesellschaften durch das gesetzliche Constitutionelle Edict eingeräumten Befugnisse. Hieraus ergebe sich, daß die israelitischen Cultusgemeinden eine staatsrechtliche Stellung einnehmen, daß sie nicht von dem Standpunkte einer civilrechtlichen Privatgesellschaft aus beurtheilt werden dürfen und daß somit die Verbescheidung von Beschwerden gegen die den Cultus betreffenden Anordnungen der Vorsteher derselben ausschließlich zur Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden gehöre. Die angestellte possessorische Klage sei daher auf einen der richterlichen Cognition entzogenen Gegenstand gerichtet gewesen und seien in dieser Sache die Verwaltungsbehörden zuständig (R. München. Z.)

München, 10. Nov. Der vor einiger Zeit ausgearbeitete Plan zur Reorganisation der technischen Lehranstalten in Bayern, wornach dieselben in Gewerbschulen, Realgymnasien und polytechnische Schulen zerfallen würden, soll bereits von Sr. Majestät dem Könige genehmigt sein. — Oscar v. Redwitz ist wieder hier eingetroffen, um den Proben und der Vorstellung seines am nächsten Freitag zur erstmaligen Aufführung gelangenden Stückes: „Philippine Welser" anzuwohnen, von welchem man sich mit Recht eine gute Wirkung verspricht. (Münchn B.)

Heidelberg, 9. Nov. Zwei junge Gelehrte haben im

Beginn dieses Semesters unsere Hochschule verlassen, um in andere Wirkungskreise zu treten. Der Eine, Hr. Keknle, ging als ordentlicher Professor der Chemie nach Gent ab, der Andere, Hr. Jnl. Braun, ein origineller und kühner Forscher auf dem Gebiete der Kulturgeschichte, siedelte nach Zürich über. So eben vernehmen wir, daß Hr. Knapp, Docent der Rechte dahier, plötzlich in Darmstadt einem Brustleiden erlag. (Schw. M.)

Stuttgart, 11. Nov. Dem Vernehmen nach ist der Bau der Remsthaleisenbahn mit dem Anschluß an die Hauptbahn in Cannstatt beschlossen. (Schw. M.)

Offenbach, 10. Nov. Wegen Treibeises im Main ist heute Morgen um 4 Uhr die hiesige Schiffbrücke abgefahren worden. (Fr. Postz.)

Bingen. Der Binger Anzeiger enthält den Bericht eines auf der verunglückten „Austria" gewesenen Deutschen, des Hrn. Friedrich Rheinländer aus Kirn an der Nahe. Wir entnehmen demselben eine Stelle, in welcher wir Näheres über das Schicksal einer pfälzer Familie, wahrscheinlich jener des früher erwähnten Messemer aus Schallodenbach, erfahren. Der Berichterstatter hatte sich bald nach Ausbruch des Brandes auf eines der Boote der Austria gerettet, das aber, wie die übrigen, wiederholt umschlug und voll Wasser war. Um das Boot flott zu machen, hatte ein ebenfalls darauf befindlicher Engländer seinen Unglücksgefährten gerathen, herauszusteigen und sich an eine Seite desselben zu hängen, damit es umschlage und das Wasser herauskäme. „Sobald das Boot aber wieder herumgedreht war, heißt es in dem Bericht, sprangen die Müdesten eiligst hinein, wodurch der alte Uebelstand wieder da war. Auf diese Weise hatten wir dreimal das Boot umgeworfen, jedesmal verloren wir einige Leute, immer aber kamen wieder andere uns zugeschwommen. Dicht vor mir sah ich einen Mann aus Kaiserslautern, der hier in New-York ansässig ist, dreimal seine Frau mit herauf ins Boot bringen, da war sie todt, sie mußte ihm mit Gewalt entrissen und über Bord geworfen werden. Eben so ergieng es dem Kinde dieses Mannes, welches ein Mädchen aus Prag ebenfalls dreimal aus Boot gebracht hat. Das Kind war auch todt, das Mädchen rettete sich mit uns. Es war durch das Feuer im Gesichte übel zugerichtet, und dazu wurde es noch von einem mit dem Tode Ringenden in die Hand gebissen. Unterdessen war die Anzahl der in und um das Boot sich befindenden Personen von 40—50 auf 20 geschmolzen; wir begannen von Neuem unser gefährliches Unternehmen, warfen unser Boot noch dreimal um, aber immer mit demselben Erfolge. Wir fahen inzwischen Dutzende noch um uns herumschwimmen, anfangs kräftig, dann schwächer und immer schwächer, da drang ein dicker Schaum aus ihrem Munde heraus, und sie waren nicht mehr. Gegen Sonnenuntergang kam, wie ein uns gesandter Erretter, ein Passagier auf einem runden blechernen Kasten (zwei Fuß lang, einen Fuß im Durchmesser) herangeschwommen, wir nahmen ihn auf, schnitten den Kasten in der Mitte durch, und so hatten wir zwei Eimer, mit welchen wir das Boot auszuschöpfen hofften. Wir mußten jetzt alle bis auf 2 wieder über Bord, legten die Ruder über das Boot, und damit das Gewicht unserer Körper weniger Einfluß auf das Boot ausübe, legten wir uns möglichst flach auf das Wasser. Nun wurde das Ausschöpfen begonnen, und bald hob sich zu unserer Freude das Boot; waren die Beiden im Boote müde, so wurden sie durch zwei Andere ersetzt. Endlich war das Wasser bis auf einen Fuß aus dem Boote, wir stiegen nun hinein, legten die Ruder an, und nun ging es, einem Dampfer gleich, weiter der Gegend zu, wo wir ein Segel erblickten. Wir näherten uns schnell demselben und wurden aufgenommen; es war der franz. Maurice, auf der sich schon eine Anzahl Geretteter befand.

Luxemburg, 7. Nov. Die gestrigen Urwahlen sind hier für die Regierung sehr ungünstig ausgefallen. Die Theilnahme der Bürgerschaft an dem Wahlacte war sehr groß. Es wurden 505 Stimmzettel abgegeben. Als das Resultat bekannt gemacht wurde, fand es sich, daß sämmtliche 26 Oppositions-Candidaten beim ersten Scrutinium den Sieg davon getragen hatten. Sie hatten von 321 bis 270 Stimmen. Voriges Jahr zählte die Regierung in dem hiesigen Wahl-Collegium doch noch zwei Anhänger. Wie es auf dem flachen Lande ausfieht, weiß man zur Stunde noch nicht. (K. Z.)

Frankreich.

* **Paris,** 10. Nov. Die Rechnung der guten Stadt **Paris pro 1857 zerfällt in zwei ganz getrennte Budgets-Kategorien; die erste umfaßt das eigentliche Budget: die gewöhnlichen Einnahmen und Ausgaben der Stadt, die zweite** die großen Arbeiten, welche durch besondere Hilfsquellen, mittelst Anleihen oder mittelst Subventionen, gedeckt werden. Diese außerhalb des ordentlichen Budgets fallenden Operationen umfassen: die Rivoli-Straße, die Central-Markt-Hallen und das Boulevard von Sebastopol (rechtes Ufer). Die General-Einnahme und Ausgabe-Rechnung dieser drei großen Operationen von 1854 bis Ende 1857 ergibt Zahlen von wirklichem Interesse. Die für diese drei Unternehmen bis heute verwendeten Special-Hilfsquellen belaufen sich auf 187,760,341 Fr. und die Ausgaben erreichten die Summe von 185,887,911 Fr. Diese Hilfsquellen wurden aufgebracht durch zwei Anleihen: das eine von 50 Millionen vom 4. Aug. 1851, das zweite von 60 Millionen vom Mai 1856, endlich durch 38½ Millionen Staats-Subventionen; die übrigen Einnahmen von 24,896,163 Fr. rührten vom Verkauf der Terrains und des Materials her. Die Ausgaben zerfallen wie folgt: Die Arbeiten der Rivoli-Straße beanspruchten bis heute eine Summe von 107,619,693 Fr. Stadt und Staat trugen zu dieser enormen Summe in verschiedenen Verhältnissen bei. Die Kosten für die Central-Markt-Hallen bestreitet die Stadt allein aus ihrem Säckel. Die Anleihe von 50 Millionen und 1,300,950 Fr. Erlös aus wieder verkauften Terrains genügte zur Bestreitung derselben, welche sich bis Ende 1857 auf 27,439,097 Fr. beliefen und zwar 18,710,132 Fr. für niedergerissene Häuser und 8,370,241 Fr. für Bau-Arbeiten. Dabei muß jedoch bemerkt werden, daß die Hallen noch nicht vollendet sind und noch 6 Pavillons herzustellen bleiben. Das Boulevard von Sebastopol (rechtes Ufer) wurde zu ⅔ auf Kosten der Municipal-Kasse und zu ⅓ auf Kosten des Staats eröffnet. Die einzige Section, welche auf der Rechnung des Jahres 1857 figurirt, ist jene vom Chatelet-Platz bis zur Rue des Lombards; sie kostete 46,570,480 Fr., wovon 5,320,734 Fr. für verkauftes Terrain und Material abgehen. Die Strecke zwischen dem Boulevard St. Denis und der Rue des Lombards fällt in das Jahr 1858. Der Präfect spricht übrigens in seiner Denkschrift die Besorgniß aus, daß die disponiblen Special-Mittel nicht hinreichen werden, diese Arbeiten zu Ende zu führen.

England.

* **London,** 10. Nov. Bei dem Bankett des Lordmajors in Guild-Hall erwiderte der Staats-Secretär auf einen Toast auf die Armee, daß England 93,000 Soldaten habe, mit welchen es die indische Insurrection zu Boden werfen werde. General Peel theilte sodann mit, daß der Prinz von Wales zum Oberst ernannt sei. Der Herzog von Malakoff sagte auf den Toast für das diplomatische Corps antwortend: daß Frankreich die Aufrechthaltung der englischen Allianz wünsche und daß wenn die Verschmelzung beider Nationen ein Ding der Unmöglichkeit ist, man erkennen müsse, daß ihre Verbindung nie inniger gewesen sei, als jetzt. Lord Derby sagte in seiner Rede, daß er an Fortdauer des Friedens glaube, weil jede Macht ihre Rechte mit Mäßigung vertheidigt, die Rechte Anderer nicht verkennt und im Falle eines Zerwürfnisses gerne zur Vermittelung greift. Lord Derby schloß indem er sagte, daß das Ministerium die den Bedürfnissen der verschiedenen Classen der Nation entsprechenden Reformen vorbereite.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Nov. Einem glaubwürdigen Gerücht zufolge soll Kammerherr Ammann Levetzau zum holsteinischen Minister ernannt und Herzog Karl von Glücksburg wieder als General in die dänische Armee aufgenommen werden. Zädrelandet findet Ersteres nicht unglaubwürdig. (Z. Pbl.)

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 2. Nov. Im Laufe der verganganen Woche kam Kiamil Bey von Konstantinopel mit dem kaiserl. Ferman betreffs der neuen Organisation der vereinigten Fürstenthümer hier an. Samstag versammelten sich alle Bojaren mit dem Fürsten Kaimakam, dem Metropoliten, allen fremden Consuln und einer zahlreichen Volksmenge auf der Metropolie, wo im Sitzungssaale des Divans ad hoc Kiamil Bey den kais. Ferman in türkischer Sprache vorlas; der Minister-Staatssecretär, Georg Ghika, trug ihn hierauf in walachischer Sprache vor. Nach Verlesung des Fermans übergab Fürst Ghika die Regierung den hierzu bestimmten drei Kaimakams und verließ den Saal. Die drei Glieder der neuen Kaimakamie verließen, **nachdem sie einige Worte an die Umstehenden gerichtet hatten, ebenfalls den Saal, und das Publicum trennte sich in lautloser Stille. Der eine Hatischerif proclamirt die in Folge**

der Pariser Convention gegebene Verfassung und setzt fest, daß niemals irgend ein Act oder eine Handlung im Widerspruch mit diesen Bestimmungen Kraftsinde. Ein zweiter Fall. Ferners betrifft die Ernennung der Kaimakamie in der Wachau, welche dem Chef des Departements des Innern, Em. Baleano, dem Präsidenten des hohen Divans (Cassationshofes), Joh. Mano, und dem Großlogotheten (Justizminister) J. Al. Philippesco, übertragen wird. (Oesterr. Z.)

Dienstesnachricht.

Durch Beschluß königl. Regierung der Pfalz vom 10. November l. J. wird der Schuldienstexspectant Julius Henrich von Reichenbach, auf die zu Lauterecken erledigte kathol. Schulgehilfenstelle, in provisorischer Eigenschaft berufen.

Todesfälle. Nicolaus Dörsch, prakt. Arzt in Würzburg, 51 J. alt. — Ed. Stark, Bürgermeister in Bautzen.

Vermischte Nachrichten.

* In Nro. 260 der Pf. Ztg. waren zwei Anzeigen enthalten: die Obligationslose des badischen Eisenbahnanlehens und die kurhessischen Prämienscheine betreffend, deren Wiederaufnahme uns untersagt wurde. Bei genauerer Ansicht der betreffenden Ankündigungen können wir ein solches Verbot, das gegründet ist auf eine hohe Regierungsentschließung vom 28. December 1855, nur gerechtfertigt finden, und hatten auch von vornherein die Aufnahme verstanden. Nachdem jedoch dieselben Anzeigen, wörtlich gleichlautend, auch im Nürnberger Correspondenten, der Neuen Münchn. Ztg. sowie in einigen Pfälzer Lokalblättern erschienen waren und noch erscheinen, glaubten wir sie auch in die Pfälzer Ztg. aufnehmen zu dürfen, werden dies aber nunmehr unterlassen. Dies zur Notiz für den Einsender der Inserate.

Da mit dem 1. Nov. in den kaiserl. österreich. Staaten die bisherige Münzwährung des 20 Guldenfußes (Conventions-Münzfuß) außer Kraft und dafür die neue Münzwährung des 45 Guldenfußes als einziger gesetzlicher Münz- und Rechnungsfuß eingeführt wird, so machen wir unsere freundlichen Leser anmit aufmerksam, daß von heute ab in Oesterreich alle Berechnungen — Postporto und sonstige Gebühren, Staatspapiere, Wechsel- und Geldkurse nur nach dieser neuen Münzwährung angesetzt werden. — Der Gulden dieser neuen Währung entspricht dem Betrage von 1 fl. 10 kr. süddeutscher und 20 Silbergroschen in der Thalerwährung und kommen daher 6 fl. österr. Währung dem Betrage von 7 fl. süddeutsch oder 4 Thalern gleich. — Der neue österreich. Gulden wird in 100 Theile getheilt, welche die Bezeichnung „Neukreuzer" erhalten; 5 solche Neukreuzer entsprechen genau 3½ kr. süddeutsch oder 1 Silbergroschen. Ein Gulden süddeutsch (60 Kreuzer) ist gleich 85⅞ (86) österr. Neukreuzern.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

*** Kandel**, 10. Novbr. per Centner: Weizen 4 fl. 36 kr.; Korn 3 fl. 37 kr.; Spelz 3 fl. 17 kr.; Spelzkern — fl. — kr.; Gerste 3 fl. 54 kr.; Haber — fl. — kr.

Zweibrücken, 11. November. per Centner: Weizen 4 fl. 48 kr., gek. 1 kr.; Korn 3 fl. 35 kr., gek. 3 kr.; Gerste, zweireihige, 3 fl. 44 kr., gek. 19 kr.; — vierreihige, 3 fl. 24 kr.; Spelz 3 fl. 6 kr., gek. 5 kr.; Haber 3 fl. 57 kr., gek. 29 kr.; Kartoffeln — fl. 40 kr., gek. — kr.; Erbsen 4 fl. 45 kr. — Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh 1 fl. — kr. — Weißbrod 3 Pfd. 13 kr., Kornbrod 6 Pfd. 16 kr.

Homburg, 10. Novbr. per Centner: Weizen 4 fl. 40 kr.; Korn 3 fl. 33 kr.; Spelz 3 fl. 4 kr.; Gerste, zweireihige, — fl. — kr.; Haber 3 fl. 42 kr.; Mischfrucht 3 fl. 38 kr.; Erbsen 4 fl. — kr.;

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

(Ausschreiben.) Am 31. October abhin wurde der Maurer Nicolaus Scheib von Münsterappel auf dem Heimwege von Obermoschel Abends gegen 6 Uhr in der Nähe von Kalkofen von einer unbekannten Mannsperson, die auf dem Walde hervorkam, angefallen und nach einigem Raufen seines Geldes im Betrage von 24 kr. beraubt. Diese Mannsperson war nach der Beschreibung von Scheib ungefähr 5½ Schuh groß und von unterseter Statur, trug eine graue Schildmütze und Hosen und Wamms von anscheinend dunkelblauem Tuche oder Bieber, hatte den Wamms ganz zugeknöpft, und um den Hals ein graulches Tuch gewickelt, welches über das Kinn bis zum Munde heraufging, so daß man nicht erkennen konnte, ob sie auch einen Bart habe oder nicht. Dieselbe trug außerdem einen Stock von mehr als gewöhnlicher Dicke, der etwas rauh und vermuthlich im Walde geschnitten worden war. — Unter Bekanntmachung dieses Vorfalls ersuche ich Jedermann, der Aufschluß zur Ermittlung des Thäters geben kann, sich bei mir oder der zunächst gelegenen Polizeibehörde alsbald zu melden.

Kaiserslautern, den 5. November 1858.

Der kgl. Untersuchungsrichter:

Fitz.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[5259½] Samstag den 27. November 1858, des Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Neustadt, werden die nachbezeichneten, auf dem Holzhofe Böbig bei Neustadt stehenden Rupholzer in kleinen Loosen öffentlich an den Meistbietenden versteigert, als:

30½ Klafter eichen Daubholz zu 3½, 4, 4½, 5 und 6 Fuß Länge;
23½ „ eichen Rahmenholz zu 3½, 4 und 4½ Fuß;
2½ „ eichen Stiefelholz zu 5 und 6 Fuß;
½ „ buchen und 2 Klafter tiefern Rupholz.

Die Steigpreise sind innerhalb 3 Monaten anher zu bezahlen.

Neustadt, den 10. November 1858.

Das kgl. Rentamt,
Rössel.

[5160⅔] Mittwoch den 17., Donnerstag den 18. und Freitag den 19. November nächsthin, an jedem dieser drei Tage des Morgens von 9 Uhr bis Mittag und des Nachmittags von 2 Uhr bis zum Abende, zu Schifferstadt auf dem Gemeindehause, werden auf den Grund eines Urtheils des k. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 12. December 1855 und eines Expertenqutachtens des k. Notars Mors von Mutterstadt vom 21. April und 3. Juli 1857, durch den unterzeichneten kgl. Notar die nachbezeichneten, im Banne Schifferstadt gelegenen Waldparzellen, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert werden, nämlich:

1. Der Waldbistrikt Große-Erd, bezeichnet mit Plan-Nro. 8627 und 8628, mit einer Fläche von 73 Tagwerken 91 Dezimalen;
2. der Waldbistrikt Drei-Viertel, bezeichnet mit Plan-Nro. 8629, mit einer Fläche von 9 Tagwerken 65 Dezimalen;
3. der Waldbistrikt Wormser-Drei-Viertel, bezeichnet mit Plan-Nro. 8630, mit einer Fläche von 102 Dezimalen;
4. der Waldbistrikt Wormser-Rappenbusch, bezeichnet mit Plan-Nro. 8634, mit einer Fläche von 11 Tagwerken 41 Dezimalen;
5. der Waldbistrikt Mathesheidel, bezeichnet mit Plan-Nro. 8636 und 8637, mit einer Fläche von 13 Tagwerken 87 Dezimalen;
6. der Waldbistrikt Zwölf-Morgen, bezeichnet mit Plan-Nro. 8638 und 8639, mit einer Fläche von 25 Tagwerken 2 Dezimalen.

Diese Waldparzellen, die einen zusammenhängenden Complex bilden, werden zuerst in 139 Loosen versteigert; am dritten Tage aber, also am 19. November nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Schifferstadt auf dem Gemeindehause, wird die Versteigerung der einzelnen Waldbistrikte en bloc erfolgen.

Die Versteigerung ist sogleich definitiv, ein Nachgebot ist unter keinen Umständen zulässig.

Die Steigbedingungen können bei dem unterzeichneten kgl. Notar eingesehen werden.

Mutterstadt, 25. October 1858.

Der Versteigerungscommissär:
C. Moré, k. Notar.

[5148⅔] Bierhefe und Glattwasser, die sich in meiner Brauerei ergeben, wünscht an einen Brenner zu verkaufen

Speyer, 3. Nov. 1858.

Wm. Welz im Ros.

[5208⅔] Unterzeichneter empfiehlt seine **lithographische Anstalt** zur Anfertigung aller lithographischen Arbeiten, als: **Adreßkarten, Wechsel, Rechnungen, Briefe, Etiquetten** ꝛc.

Durch den Besitz einer

Lithographischen Dampf-Schnellpresse

werden Etiquetten für **Cigarren-, Cichorien-** und **Garn-Fabriken** ꝛc. in jeder Anzahl schnell und außerordentlich billig geliefert.

Für **Cigarren-Fabriken** ist eine Auswahl von **600—700** verschiedener Etiquetten und Streifen vorhanden.

Wilh. Heckel in Mannheim.

Gasthaus zu den 3 Glocken
in Mannheim.

[5094⅔] Freundliche Zimmer, gute Betten, reingehaltene Weine, bayrische Biere, Restauration à la Carte, neben billigen Preisen.

Wilh. Langeloth, zu den 3 Glocken.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

[5260¼] Bei der königl. Stadt- und Festungs-Commandantschaft Germersheim wird Mittwoch den 24. d., Morgens 9 Uhr, die Lieferung von 350 □M. tannene Dielen 0,075 M. stark bei 7 M. Dielenlänge für die Schiffbrücke dahier auf dem Wege öffentlicher Versteigerung, welche im Weißenburgerthorgebäude Zimmer Nro. 23 vorgenommen wird, an den Wenigstfordernden vorbehaltlich höherer Genehmigung vergeben.

Germersheim, den 10. November 1858.

Die
Königl. Militär-Local-Bau-Commission.

Bekanntmachung.

[5261¼] Dienstag den 23. dieses, Vormittags 9 Uhr anfangend, findet bei der Garnisons-Montur-Commission Germersheim im Franziskaner-Kloster-Gebäude der Verkauf von alten Mänteln, Reitermänteln, Helmhüllen sowie anderen Gegenständen statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Germersheim, den 9. November 1858.

Die Wiederbesetzung der protestantischen Schulstelle zu Stauf, Kantons Göllheim.

[5262] Da auf die geschehene Ausschreibung obiger Lehrerstelle bis jetzt noch keine Anmeldungen erfolgt sind, so wird dieselbe auf Befehl hoher königl. Regierung abermals mit einem Meldungstermin von 3 Wochen ausgeschrieben und bemerkt, daß der Gehalt in 250 fl. nebst 10 fl. Entschädigung für das ortsübliche Gelaute und Aufziehen der Thurmuhr, dann dem Genusse eines Gärtchens und einem Ackerstücke besteht.

Eisenberg, den 9. November 1858.

Für die Stauser Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt,
Leisi.

Bekanntmachung.

[5263] Am 24. November 1858, 2 Uhr Nachmittags, auf dem Gemeindehause zu Hinterweidenthal, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die zur Herstellung der Ortstraverse dahier sich ergebenden Arbeiten auf dem Minderversteigerungswege vergeben, als:

	fl.	kr.
1. Pflasterarbeit, veranschlagt zu	696	48
2. Anlauf und Beifuhr der Pflastersteine, veranschlagt zu . .	1166	24
3. Herstellung zweier Dohlen, veranschlagt zu	169	42
Summa	2032	54

Plan und Kostenanschlag liegen hierorts zur Einsicht offen.

Hinterweidenthal, den 6. November 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Ehrgott.

[5152¾] Zum vortheilhaftesten Betriebe einer in der besten Lage Deutschlands gelegenen Fayence- und Steingutfabrik, welche die einlaufenden Aufträge kaum zum dritten Theile auszuführen vermag, wird ein Theilhaber gesucht, der über 12,000 bis 15,000 fl. disponiren kann. Franco-Offerten unter Nro. 5152 besorgt die Expedition dieses Blattes.

In der in Nr. 261 d. Bl. enthaltenen 2ten Publikation der Zwangsversteigerung Mattil contra Lelly soll es statt: des committirten und in Waldsischbach wohnenden k. Notär Metz ꝛc. ꝛc. durch den gerichtlich committirten und in Pirmasens wohnenden k. Notär Schell heißen, was hiermit berichtigt wird.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Concessionirt zum Geschäftsbetrieb im Königreich Bayern durch Allerhöchstes Rescript vom 3. October 1856.

Grund-Capital der Gesellschaft **17,500,000** Gulden.

Die „Concordia“ gewährt:

Lebens-Versicherungen der verschiedensten Art gegen sehr mäßige Prämien und zu liberalen Bedingungen; eine 30jährige Person entrichtet für je 100 Gulden Kapital, zahlbar bei ihrem Tode, eine jährliche Prämie von fl. 2. 3 kr., eine 40jährige Person fl. 2. 50 kr. u. s. w.

Leibrenten, entweder sofort beginnend oder bis zum Ablauf einer bestimmten Reihe von Jahren aufgeschoben; bei einer sofort beginnenden werden einer 60jährigen Person 10 Procent, einer 70jährigen über 13 Procent ihres Kapitals als jährliche Leibrente vergütet.

Passagier-Versicherungen gegen die Gefahr körperlicher Beschädigung durch Unglücksfälle auf Reisen, zu Wasser oder zu Lande; die Prämie für das ganze Jahr beträgt 1 pro Mille.

Die **Kinder-Versorgungs-Kassen** der Concordia beruhen auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit. Die Ausschüttung der Kassen erfolgt nach Ablauf des 21. Lebensjahres.

Ausführliche Prospecte, Tarife sowie jede gewünschte Auskunft bei

S. Lederle in Ludwigshafen,
Haupt-Agent für die Pfalz,

und folgenden Herren Agenten:

Capraro, A., Kaufmann in Minmeitter;
Dörr, Hch., Kaufmann in Annweiler;
Eisele, Gabriel, Kaufmann in Markkammer;
Faller, H. J., Kaufmann in Obermoschel;
Fertig, Hugo, Kaufmann in Speyer;
Fuchs, Joh., Geschäftsmann in Landau;
Hertle, Louis, Kaufmann in Bergzabern;
Judas, Posterpeditor in Göllheim;
Lehmann, Carl, Geschäftsmann in Zweibrücken;
Mararaff, R., Thierarzt in Cusel;
Marx, Dl., Geschäftsmann in Kirchheimbolanden;
Herren, Carl, Kaufmann in Frankenthal;
Pfaffmann, Thom., Notariatsclerer in Rheinzabern;
Reber, Joh., Geschäftsmann in Mutterstadt;
Schäfer, Jos., Geschäftsmann in Neustadt;
Schreiber, Ant., Kaufmann in Lauterecken;
Seitz, Jakob, Kaufmann in Kaiserslautern.
Diehl, Hch., Kaufmann in Pirmasens;
Emich, Ferd., Posterpediteur in Waldmohr;
Fischer, Geschäftsmann in Kandel;
Hauck, Frz., Kaufmann in Dürkheim;
Leschhorn, Chr. jun., in Homburg;
Mann, Ph. Leonh., Kaufmann in Grünstadt;
Reichard, Jb., Gastwirth in Landstuhl.

[5265]

Rhein- Dienst

der

Neuen Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Die flott gehenden Dampfboote dieser Gesellschaft
„Hohenzollern“,
„Moselia“,
„Balduin“
unterhalten einen regelmässigen Dienst für

Personen- und Güter-Transport

zwischen
LUDWIGSHAFEN, MAINZ, COBLENZ, NEUWIED & CÖLN
und werden den einen Tag über den andern
12 Uhr Mittags von **Ludwigshafen** nach **Mainz-Cöln** abfahren.

Bei den Hindernissen, die der niedere Wasserstand der Rheinschifffahrt bereitet, bieten die Fahrten obiger Boote eine eben so sichere als prompte Gelegenheit für den Güttertransport, indem dieselben bei jedem Wasserstande, vermöge ihres geringen Tiefganges, ein ansehnliches Quantum laden können.

Wegen näherer Auskunft und Güter-Annahme wende man sich an Unterzeichneten.

Ludwigshafen, 1. November 1858.

[5219¾] **Clemens Grohé.**

Bayerisches Ansbach-Gunzenhauser Anlehen.

Ziehung am 15. November.

Hauptgewinn: **Zwanzig Tausend Gulden.**

[5220¼] Der Einsatz muß in einer der Ziehungen mit Zinsen wieder gewonnen werden. Obligations-Loose, die jederzeit wieder in Zahlung genommen werden und die auf alle Treffer von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000 ꝛc. mitspielen, erhält man durch das

Bank- und Wechselgeschäft von
Joseph Schneider in Frankfurt a. M.,
Schöne Aussicht Nro. 15.

Digitized by Google

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Pfälzer Zeitung.

Nro. 266. Speyer, Samstag 13. November **1858.**

Resultate der Rechtspflege

bei den Gerichten der Pfalz im Jahre 1857/58

(nach der Darstellung des Hrn. Generalstaatsprocurators v. Schmitt).

A. Civilrechtspflege. I. Bei dem k. Appellationsgerichte. Anhängig waren 84 Prozesse, darunter 14 Handelssachen. Von diesen Prozessen wurden 7 nicht weiter betrieben und von der Rolle gestrichen. Zur Erledigung der übrigen 77 ergingen 70 Urtheile. Von den 84 Prozessen sind 59 definitiv erledigt und 24 bleiben noch zu erledigen. Gegen das Vorjahr waren in Civilsachen 3 Prozesse weniger, in Handelssachen dagegen 3 mehr anhängig, so daß sich die Gesammtzahl der abzuurtheilenden Prozesse gleich blieb, während 8 Urtheile weniger erlassen und 11 Prozesse weniger erledigt wurden, obgleich das k. Appellationsgericht zwei Civilsitzungen mehr abgehalten hat, wie im Jahr zuvor. Die Ursache dieses Ergebnisses liegt wesentlich in nothwendig gewordener Beurlaubung mehrerer kgl. Advokaten. Ausserdem hat das k. Appellationsgericht 2 in erster Instanz zugelassene Adoptionen bestätigt, dann 1 Urtheil wegen Rectification von Civilstandsakten, 1 über einen Familienrathsbeschluß und 1 in gerichtlicher Theilungssache, sowie endlich 2 Beschlüsse über Armenrechtsgesuche erlassen. Durch die 52 prozeßbeendenden Urtheile sind 34 Erkenntnisse der k. Bezirksgerichte bestätigt, 17 theilweise reformirt und 1 ganz reformirt worden. Die Zahl der bestätigten Urtheile ist um 1 niederer, die der theilweise reformirten um 2 höher und die der ganz reformirten um 8 niederer, wie im Vorjahre, obgleich über 7 Berufungen weniger erkannt wurde. — Bringt man die Zahl der am Ende eines jeden Jahres rückständig gebliebenen von der Zahl der neu anhängig gewordenen Prozesse in Abzug, z. B. die 1850/51 rückständig gebliebenen 33 Prozesse von den 127, die 1851/52 zu erledigen waren, so zeigt sich, daß seit 1849/50 die Zahl der Berufungen eine geringere ist, wie früher, und daß diese Zahl seither keinem nennenswerthen Wechsel unterlegen ist. Uebrigens darf nicht verschwiegen werden, daß bei allen Gerichten sich zuverlässig Prozesse in den Händen der Anwälte befinden, die aus irgend einem gerechtfertigten oder nicht gerechtfertigten Grunde nicht auf die Gerichtsrolle gebracht und folglich dem Gerichte unbekannt sind. Es besteht in dieser Hinsicht keine Controle und haben die Parteien daher etwaige ungerechtfertigte Verzögerungen sich selbst zuzuschreiben, wenn sie unterlassen, die rechtzeitige Anmeldung zu verlangen und gegebenen Falles rechtzeitige Beschwerde zu führen, denn bei allen Gerichten erfolgt rasche Abhurtheilung der Sachen, die angemeldet sind.

Durch einen am 31. Juli l. J. allerhöchst genehmigten Nachtrag zur Geschäftsordnung des k. Cassationshofes haben Seine Majestät der König einem dringenden Bedürfnisse allergnädigst abzuhelfen geruht, indem sämmtlichen Advokaten der Pfalz die anwaltschaftliche Vertretung beim Cassationshofe gestattet und gleichzeitig der Betrag der Kosten für Reisen an den k. Cassationshof entsprechend herab- und festgesetzt wurde.

II. Bei den k. Bezirksgerichten waren im letzten Jahre 179 rückständig gebliebene und 2015 neu auf die Rolle getragene im Ganzen 2194 Prozesse anhängig, zu deren Erledigung 3084 Urtheile erlassen wurden. Gegen 1856/57 waren 91 Prozesse mehr anhängig und sind 206 Urtheile mehr erlassen worden. Vermehrung der Prozesse erfolgte in den Bezirken: Kaiserslautern um 24, Frankenthal um 130 und Landau um 27. Verminderung dagegen im Bezirk Zweibrücken um 90. Im Bezirk Frankenthal haben sich nur die Prozesse in Handelssachen vermehrt, die Civilprozesse dagegen um 36 vermindert, so daß dort die Zahl der Prozesse in Civil- und Handelssachen sich ganz gleich steht und Zeugniß gibt von dem regen Handel und Wandel in diesem durch den Rheinstrom, die Anlage von Ludwigshafen und die massenhafte Errichtung bedeutender Fabrik- und Handelsgeschäfte vorzugsweise begünstigten Bezirke. Sehr wesentlich abgenommen hat im Allgemeinen das Einklagen von Forderungen, sowohl bei den obern wie bei den untern Gerichten und damit auch das Eintragen von Urtheilen in die Hypothekenregister, wohl der sprechendste Beweis, der für das materielle Wohlbefinden des Kreises sich anführen läßt. Von den anhängigen Prozessen wurden 2009 definitiv erledigt und 185 blieben zu beendigen, nämlich bei den Bezirksgerichten Zweibrücken 24, Kaiserslautern 22, Frankenthal 81 und Landau 58. In 164 der rückständigen Sachen sind bereits Vorbescheide oder Interlocute ergangen, so daß nur 21 ohne Urtheil blieben. Gegen das Vorjahr hat sich der Rückstand um 6 vermehrt. Ist diese Mehrung an sich schon ohne Bedeutung, so wird sie es noch mehr, wenn man sich erinnert, daß die Zahl der im letzten Jahre anhängig gewesenen Prozesse jene von 1856/57 um 91 übersteigt. Die Zahl der Urtheile, bei welchen sich die unterlegene Partei nicht beruhigen zu können glaubte und Berufung ergriffen hat, so wie die kleine Zahl der Fälle, in welchen sie eine abänderende Entscheidung des Obergerichtes erlangt hat, ist bereits unter Ziffer 1 angegeben worden. Beide Zahlen sprechen laut für die sorgfältige Behandlung und Abhurtheilung der Prozesse bei den k. Bezirksgerichten.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

* **Speyer**, 12. Nov. Wie man uns aus München mittheilt, meldet der dortige „Volksbote" angeblich aus der Pfalz: am 31. Oct. habe in Edenkoben ein Ovhlauvschuß getagt, zu dem der Generalstab von Speyer und Zweibrücken gekommen, und beim obligaten Pusten der Champagnerflaschen seien die 19 Mußabgeordneten designirt worden.

Wir erklären hiermit diese ganze Geschichte von Anfang bis zu Ende für erfunden und erlogen. Es hat bis jetzt, wie wir aufs bestimmteste versichern können, von conservativer Seite noch keine Wahlbesprechung stattgefunden, also auch nicht in Edenkoben, welches die in der Correspondenz des „Volksboten" bezeichneten Personen seit Monaten nicht einmal gesehen haben. Wir wissen aus Erfahrung, daß dem „Volksboten" von jeher kein Mittel zu schlecht und keine Lüge zu frech war, wenn es galt, bestimmte Zwecke zu verfolgen oder Andere zu schmähen und zu verdächtigen. Aber daß er gar so handgreiflich lügen würde, hätten wir zwar seiner Ehrlichkeit, nicht aber seiner Klugheit zugetraut. Auf eine Lüge mehr oder minder kommt es freilich bei einem solchen Blatte nicht an.

☍ **Zell**, 11. Nov. Der ungewöhnlich frühe eingetretene Winter hat hier die größeren Besitzer im Herbste überrascht, die gewohnt sind, die Rieslinge und Traminer in den November hinein hängen zu lassen. Man fürchtete sehr für die edlen, schönen Trauben, allein der Boreas und Schnee vermochten nur die Quantität zu beeinträchtigen, erhöhten dagegen die Qualität. Die Trauben befinden sich alle im Stadium der Edelfäule, sind halbe Rosinen und liefern einen Most von unvergleichlicher Süße und Feinheit. Man hat die Erfahrung gemacht, daß die Trauben in diesem Jahre bis zu 5 Grad Kälte flüssig bleiben, und erst bei höheren Graden der Most erstarrt, was einmal der Fall war, wo dann der Herbst auf einige Stunden fistirt werden mußte, bis die Trauben wieder flüssig geworden waren. Die Qualität des hiesigen Gewächses übertrifft diejenige von 1846 und 1857, indem die gemischten Moste noch schwerer als Hauptsaft 98°—109° nach Oechslescher Mostwaage wogen, während beide frühere Jahrgänge nur ein Gewicht von 85° bis 96° hatten. Hiemit stimmen auch die Zuzugen und die Preise der hiesigen Weine überein. Von der Kelter herunter wurden die 1000 Liter gemischter Most gleich anfänglich zu 240 fl. verkauft. Dieser Preis hat sich trotz der großen Concurrenz und niederen Preisen an anderen Orten behauptet, und ist heute nur noch wenig dafür zu haben. Die

Weintrinker, die ächten, unvermischten, reinen Zeller trinken wollen, müssen daher schon mehr als 12 kr. per Schoppen beim Wirth ausgeben, werden dann aber ganz sicher durch den delicaten Federweißen befriedigt werden und Lust nach dem zweiten Schoppen bekommen.

München, 9. Nov. Die Mannschaft des Infanterieregiments Kronprinz, welche heute die Hauptwache ꝛc. bezog, war zum ersten Male mit dem neuen Gewehre nach dem Podewils'schen Systeme bewaffnet. Die Handhabung dieses Gewehres ist theilweise verschieden von jener der bisherigen Muskete der Infanterie. (M. Bl.)

München, 10. Nov. Nächsten Samstag steht uns wieder das traurige Schauspiel einer Hinrichtung bevor, indem das in der letzten Schwurgerichtssitzung für Oberbayern gegen den Kettensträfling Johann Krieger gefällte Todesurtheil die k. Bestätigung erhalten hat. Derselbe hat bekanntlich einen Keuchengenossen aus Rache wegen wirklicher oder vermeintlicher Angeberei auf die grausamste Art erschlagen.

Bamberg, 10. Nov. Heute Vormittags 9 Uhr traf Se. Exc. der Erzbischof Michael v. Deinlein, durch Deputationen des Domkapitels, des Magistrats ꝛc., eingeholt, hier ein. In der St. Martinskirche war das Metropolitan-Kapitel mit dem Stadt- und Land-Klerus und den Alumnen des Klerikal-Seminars zum feierlichen Empfange St. Excellenz versammelt, von wo sich der Zug unter dem Geläute sämmtlicher Glocken der Stadt zur Domkirche begab. Herr Erzbischof wurde vom Metropolitan-Kapitel zum Hauptaltar und alsdann zum erzbischöflichen Throne geführt. Nach Verlesung der päpstlichen Bullen fand die Huldigung des Metropolitan-Kapitels und der übrigen Geistlichkeit statt. Am Schlusse ertheilte der Erzbischof den Segen und wurde dann von dem gesammten Klerus in sein Palais eingeführt. Der Feier im Dome wohnte der Herr Regierungs-Präsident, Frhr. v. Wedekind, sämmtliche Civil- und Militärbehörden und sonstige Notabilitäten der Stadt und eine unübersehbare Menge Andächtiger bei. Vier Kompagnien der Landwehr waren ausgerückt, von denen die Füseliere von der St. Martinskirche aus den Zug begleiteten und die Schützen-Kompagnie am Dome aufgestellt war. Nachmittags findet bei St. Excellenz ein großes Gastmahl statt. — Der neue Herr Erzbischof Michael v. Deinlein, Ritter des kgl. S. Verdienstordens vom heil. Michael und des Civildienstordens der bayr. Krone, wurde am 26. October 1800 zu Hetzels im kgl. Landgerichte Gräfenberg, berühmt durch seinen Obstbau, aus der Ehe schlichter Bauersleute geboren, trat als Primus philosophiae am 19. November 1821 in das Alumnat des Ernestinischen Priesterseminars, wurde Priester am 18. November 1824, Curatus am 17. December 1824 und Stadtkaplan an der Dom- und Stadtpfarren Bamberg, dann Pfarrverweser zu Bolsbach; im Jahre 1831 Subregens im Seminar, Religionslehrer am Gymnasium, später Professor der Moral und Pastoral am kgl. Lyceum; dann 1839 Regens im Ernestinischen Priesterseminar und geistlicher Rath; am 9. Februar 1841 Domcapitular in Bamberg, erzbischöflicher Pönitentiar, Dom- und Stadtpfarrer und Secretär des erzbischöflichen Generalvicariats; 1843 Generalvicar, Synodalexaminator und Offizial des erzbischöflichen Consistoriums. Im Jahre 1853 am 27. Juni wurde er Weihbischof für Bamberg als Bischof von Adramyttum in Partibus, consecrirt im Kaiserdom zu Speyer am 20. November 1853, als Bischof von Augsburg ernannt am 17. Januar 1856, präconsirt am 19. Juni und am 30. September 1856 feierlichst zu Augsburg eingeführt. Von Sr. Maj. dem Könige am 15. Juni 1858 zum Erzbischofe von Bamberg ernannt, wurde er von Sr. päpstlichen Heiligkeit am 27. September 1858 als Erzbischof bestätigt und ihm zugleich das Pallium verliehen.

Baiskmain, 9. Nov. Heute Morgens 2 Uhr wurde der Meuchelmörder des Frhrn. v. Schaumberg zu Kleinziegenfeld, Münch aus Hollfeld, in die hiesige Frohnfeste eingebracht. Derselbe wurde Mitternachts in dem Dorfe Wallersberg, eine Stunde von hier, in einem Bauernhause von der k. Gendarmerie unter Mitwirkung einer Abtheilung der hiesigen Landwehr-Compagnie verhaftet. Er soll sein Verbrechen eingestanden und gesagt haben, daß er Schaumberg blos deßhalb ermordet, weil er ihm kein gutes Zeugniß ausgestellt habe.

Mannheim, 12. Nov. Gutem Vernehmen nach sind mit dem Hause Staelin u. Comp. hier Unterhandlungen angeknüpft worden, wegen Ueberlassung des diesem Hause gehörigen Kleinen Dampfers, um mittelst desselben die Ueberfahrt zwischen hier und Ludwigshafen, bei abgeführter Brücke, bewerkstelligen zu können. Wir hoffen, daß diese Unterhandlungen zu einem günstigen Resultate führen. (Mh. A.)

Frankreich.

• **Paris**, 11. Nov. Man liest im halbamtlichen Theile des Moniteurs: Nach den letzten Conflicten, welche zwischen den türkischen Truppen und den Montenegrinern ausgebrochen waren, hatte die Pforte sich verpflichtet, den Besitzstand vom Jahre 1856 aufrecht zu erhalten. Um die respectiven aus dieser Vereinbarung entspringenden Rechte festzustellen, wurden Commissäre an Ort und Stelle geschickt und die Repräsentanten Frankreichs, Oesterreichs, Großbritaniens, Preußens und Rußlands bei der hohen Pforte nahmen, im Einverständnisse mit der türkischen Regierung, die von der Commissions-Majorität beantragte Grenzbestimmung an und unterzeichneten am 8. d. Mts. zu Constantinopel ein Protocoll, wodurch die Vereinbarung zwischen den Parteien gebilligt und die Rückkehr so bedauerlicher Verwickelungen bestätigt wird, welchen im Interesse der Menschlichkeit und des allgemeinen Friedens rasch ein Ziel gesteckt werden mußte. — Auf Veranlassung des Prinzen-Minister wird, wie der Cour. du Havre meldet, die Dampf-Fregatte „Christophe Colombe" mit Truppen nach dem Senegal abgehen, wo Oberst Faidherbe eine neue Expedition beabsichtigt, um die französische Herrschaft auszudehnen und zu befestigen. — Der Dampf-Aviso „Dauphin" brachte Sonntag ein Detachement Marine-Infanterie von Brest nach Rochefort, zur Vervollständigung des Truppen-Corps, welches die „Marne" nach China bringen soll.

Italien.

• Der „Nizzardo" berichtet aus **Nizza**, 5. November: Die Russen beabsichtigen den Bau einer Eisenbahn von Villafranca nach Coni durch la Vesuvia. General Bagawoudt, der Ingenieur Churkrowski und der Abzeordnete Barralis prüften den Plan der Linie, welche eine russische Gesellschaft bauen wird; man erwartet die Ankunft des Großfürsten Constantin, um einen definitiven Entschluß zu fassen. — Wie der „Espero" behauptet, ist die Eröffnung des sardinischen Parlaments auf den 3. Januar festgesetzt.

Asien.

• Das Paquetboot von Alexandrien, das am 10. in Marseille eintraf, bringt folgende Nachrichten aus **Beyruth**, 27. October: In der asiatischen Türkei war die Gährung allgemein und auf vielen Punkten fanden Erhebungen statt. Omer Pascha vermochte kaum sich in Bagdad zu halten. Die Stämme, welche zwischen Tripoli, Alexandretta und Aleppo wohnen, empörten sich und die Verbindungen zwischen dem Libanon, Tripoli, Alexandretta, Tarsus und Aleppo sind unterbrochen. Die Garnison von Beyruth war gegen die Insurgenten geschickt worden. Im Libanon gelang es dem Bischof Joseph Jahjah, die Ruhestörungen zu dämpfen. — Die indische Post bringt nichts von Wichtigkeit. Die Eisenbahn von Cairo nach Suez wird im Laufe Decembers eröffnet werden.

Die Nachrichten aus China vom 28. September melden, daß die französischen Kanonenboote in einer halben Stunde 5 cochin-chinesische Forts auf der Halbinsel Turan zerstört haben. Von dort aus machen die Spanier und Franzosen Recognoscirungen. Es heißt, die Halbinsel Turan solle für französisches Gebiet erklärt werden, und die Armee werde Ende September gegen die Hauptstadt marschiren. — Aus Hong-Kong wird gemeldet, der russische Gesandte habe einen vortheilhaften Vertrag mit Japan geschlossen. Die chinesischen Commissäre kamen noch immer nicht in Schanghai an, aber man hatte die Hoffnung, die Unterhandlungen im Monat October wieder aufzunehmen. Die amtliche Pekinger Zeitung meldet, die chinesische Regierung beabsichtige, die Peihomündung zu befestigen, um die Barbaren aufzuhalten.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 7. Nov. die katholische Pfarrei Kübelberg, Bdes. Homburg, dem Priester Friedrich Oswald, Pfarrer in Breitenbach, des gen. Bdes., zu übertragen, und unterm 10. Nov. auf die am Appellationsgerichte von Oberfranken in Erledigung gekommene Präsidentenstelle den Staatsrath im außerordentlichen Dienste und Präsidenten des Appellationsgerichts von Schwaben und Neuburg, Dr. Carl v. Kleinschrod, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen.

Digitized by Google

Durch Beschluß königl. Regierung der Pfalz vom 11. November l. J. wurde das Gemeinderathsmitglied Johann Jakob Gößler zum Bürgermeister in Frankeneck, Landcommissariat Neustadt, ernannt.

Vermischte Nachrichten.

* Bremen, im Nov. Der nordamerikanische Congreß hat bekanntlich den Hinterbliebenen oder Anverwandten eines jeden der im Kriege gegen Mexico in den Jahren 1846—1848 Gefallenen 160 Morgen Acker Land und 3monatlichen Soldbetrag votirt. Dieser Wohlthat sind schon viele bedürftige deutsche Familien theilhaftig geworden und allein von der Consularagentur des Herrn Alfred Schücking in Washington sind über 250,000 Dollars nach Deutschland übermittelt worden. Dennoch finden sich nach einer Mittheilung der deutschen Auswanderercztung in den Regierten jenes Hauses noch gegen 1000 Namen Gebliebener, nach denen aus Deutschland noch immer keine Nachfrage gestellt, somit keine Veranlassung zur Reclamation der gedachten Zustandsleisten gegeben ist. Da aber die Summe von 225 Dollars, welche durchschnittlich auf eine Familie trifft, für die meisten derselben keine Kleinigkeit ist, so mögen alle Jene, welche vermuthen können, daß Angehörige von ihnen den erwähnten Krieg mitgemacht und in ihm geblieben sind, die nöthigen Erkundigungen einziehen und sich deshalb an die genannte Consularagentur des Herrn Alfred Schücking in Washington oder an dessen Vater, Hrn. Dr. Schücking in Bremen, wenden.

Der vor einigen Wochen in München verstorbene Frhr. Veit von Salzburg, der letzte seines hie zu den Zeiten Karls des Großen hinaufreichenden Geschlechts, hat die protestantische Gemeinde in München als Haupterben eingesetzt, wodurch dieselbe einen Vermögenszuwachs von mehr als 200,000 fl. erhält und in den Stand gesetzt sein wird, eine zweite protestantische Kirche zu bauen. So meldet die D. A. Z., auf deren Verantwortlichkeit hin wir die Nachricht wiedergeben.

Wien. Wie man weiß, war die am 27. v. Mts. verstorbene Frau Ida Pfeiffer erst kürzlich von Madagascar, wo sie in Folge der tyrannischen Behandlung der Königin Ranawolo von einem Fieber befallen wurde, krank über London und Hamburg in ihre Heimath zurückgekehrt. Die berühmte Touristin, eine geborne Reyer, war 1790 zu Wien geboren, bereicte in bereits vorgerücktem Alter vor etwa 16 Jahren zuerst Palästina, und schilderte diese Reise in einem weibhändigen Werke: „Reise einer Wienerin nach Jerusalem“ (Wien, Dirnböd). Der Erfolg, dessen sich dieses anspruchslose Werk zu erfreuen hatte, und ihre Reiselust bestimmten sie im Jahr 1845 zu einer zweiten Reise nach Skandinavien und Island (2 Bände, Pesth 1846); sie unternahm hierauf 1846 bis 1849 ihre erste Reise um die Welt (Eine Frauenfahrt um die Welt. 3 Bände, Wien 1850) und trat 1851 eine zweite große Reise an, von der sie Ende 1854 zurückkehrte, und auf welcher sie unter anderem mit kühner Unerschrockenheit in die Gebiete der Dayaks auf Borneo und der Battas auf Sumatra vordrang. Ihre letzte Reise unternahm sie nach Madagascar, und ihre Erlebnisse daselbst, wie sie in Gesellschaft eines Franzosen Anfangs wohl aufgenommen, später aber für eine Verschwörerin gehalten, und nachdem ihr der Prinz das Leben geretitet, tagelang durch die Fieberklimpfe geschleppt wurde, sind noch in frischem Gedächtniß. (Presse.)

Frankfurter Börsencurse vom 12. Nov.: 4% Ludwh.-Berb. E.B.A. 154⅞ G.; 4½% Max.-E.B.A. 97 P.; 5% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. —; 4½% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 102½ P.; 4½% bayer. Ohbahn 100½ P. 100 G.; Rhein-Nahe-B. 61¼, ¼ bez. u. G.; 5% bayer. Oblig. 103½ P.; 4½% bitto 101½ P.; 4% bitto 98¾ P.; 4% bitto Abls.-Rente 98¾ P.; 3½% Obl. 96½ G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. —; bad. 50 fl. Loose 85¾ P.; bitto 35 fl. Loose 55¾ P.; Oesterr. Nat.-Bank-actien 1110 P.; bitto Creditactien 228, ⅛, 29, 28½ bez. u. G. Pistolen . . . . . à 9 33-34 Gold pr. Zollpf. . fl. 793-800
Pr. Friedrichsd'or „ 9 53-54 5 Frankenthaler . . „ 2 20-20½
Holl. 10 fl. Stücke „ 9 38-39 Hochh. Silb. p. 3-Pf. „ 31,50—32,15
Dukaten . . . . . „ 5 27-28 Preuß. Thaler . . . . „ —
20 Francsstücke . „ 8 18½-19½ Pr. Cass.-Schein . . „ 1 44⅝-¾
Engl. Souverains „ 11 36-40 Disc. Cass.-Anw. . . „ —

Theater in Mannheim.

Sonntag den 14. November: Gastdarstellung der Tänzerinnen Fräulein **Emilie** und **Jenny Osmond**, Mitglieder des Stadttheaters zu Frankfurt a. M. „**Preciosa.**“ Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Akten, von P. A. Wolff. Musik von C. M. v. Weber.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Weik.

Bekanntmachungen.

[5266] Allen auswärtigen Verwandten und Freunden bringen wir hiermit die Traurerkunde von dem am 10. dieses erfolgten sanften Hinscheiden unseres unvergeßlichen, innigstgeliebten Gatten und Vaters, **Friedrich Victor Kessel**, königl. Advocat-Anwalts.

Landau, den 11. November 1858.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Versteigerung von Baumaterialien.

[5267⅓] Auf Ansuchen der königl. Baubehörde Speyer werden durch das unterzeichnete königl. Landcommissariat die nach Vollendung der Restaurationsarbeiten des Domes zu Speyer entbehrlich gewordenen auf dem freien Platze längs der Südseite des Domes lagernden Gerüthölzer und Geräthschaften kommenden **Donnerstag den 18. November, Vormittags 10 Uhr,** auf dem Lagerplatze selbst oder bei ungünstiger Witterung im Schulhaussaale an den Meistbietenden in nachgenannten 24 einzelnen Loosen öffentlich versteigert:

a) circa 20 Cubik-Meter Tannenbauholz in . . . . . 8 Loosen
b) circa 337 Stück Dielen in . . 9 „
c) verschiedene Geräthschaften, als: Treppen. Geländer, Lehrbogen ꝛc. in . . . 7 „
Zusammen in 24 Loosen

Von der nähern Looseintheilung sowie den Versteigerungsbedingungen kann von Abhaltung der Versteigerung Einsicht genommen werden.

Speyer, den 11. November 1858.

Königl. Landcommissariat.

Ottmann.

Bad Dürkheim.

[5268½] Unterzeichneter empfiehlt seine **Lithographische Anstalt** zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als: **Wechsel, Adreß- und Visitenkarten, Rechnungen, Frachtbriefe, Tabellen, Autographien, Noten** ꝛc. — Besonders macht er aufmerksam auf seine reiche Auswahl geschmackvoller **Flaschen-Etiquetten** in **Gold-, Bronce- und Farbendruck** zu den billigsten Preisen. Im Besitze einer

Steindruck-Schnellpresse

ist er in den Stand gesetzt, alle Arbeiten bei schöner Ausführung prompt und zu billigen Preisen liefern zu können. — Eine große Auswahl von **Cigarren-Etiquetten** und Streifen ist jederzeit vorhanden.

J. Rheinberger in Dürkheim.

Nicht zu übersehen!

[5181*] Im meinem Herrenkleider-Magazin sind vorräthig und werden zu billigen Preisen abgegeben: 200 Stück der elegantesten **Oloffs, Malakoffs** und **Raglans** von Peli, Double und Drap de Russie, 200 **Ueberzieher** in deutschen und französischen Stoffen, 500 **Buckskinhosen** und **Westen**, 300 **Haus-, Schlaf-** und **Comptoirröcke**, 200 von den beliebten **Münchener Joppen, Knabenrad** und **Knabenanzüge** und **Kapuzen** ꝛc.

Bestens empfiehlt sich

S. Wormser,
Marchand-Tailleur in Landau.

Zur Messe in Frankfurt: Neue Kräme 13.

Zur Messe in Mannheim: unter dem Kaufhaus.

Steingut-Fabrik zu Kaiserslautern

(Bayer. Pfalz).

[5179⅔] Wir machen hiermit bekannt, daß die Betriebsfähigkeit unserer auf hiesigem Platze neu gegründeten Steingut-Fabrik, durch Aufstellung eines Dampfwerkes entsprechend erweitert, es uns ermöglicht, umfassende Bestellungen prompt und bestens zu effektuiren.

Kaiserslautern, den 4. November 1858.

Hch. Jacob & Hauber.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

[5261²/₃] Dienstag den 23. dieses, Vormittags 9 Uhr anfangend, findet bei der Garnisons-Munitions-Commission Germersheim im Französischen Kloster-Gebäude der Verkauf von alten Mänteln, Reitermänteln, Helmfätzen sowie anderen Gegenständen statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Germersheim, den 9. November 1858.

Bad Gleisweiler.

[5269] Curliste vom 21. bis 31. Oct. Frl. Smoukaert von Schaubury mit Begleitung a. dem Haag. — Hr. General v. Smoukaert a. dem Haag. — Fr. Bohrmann a. Eberbach. — Frl. Paequay a. Annweiler. — Frl. Hessert a. Landau. — Frl. Stöcklin aus Straßburg. — Fr. Werner mit Töchtern a. Kaiserslautern. — Hr. Hoos a. Marburg. — Frl. Ollweiler aus Darmstadt. — Hr. Major Seidelmann a. Berlin. — Hr. Pfarrer Mickel a. Hüffenhardt. — Hr. u. Fr. Hanewinkel a. Bremen. — Hr. Koch a. Otterbach. — Hr. Landt mit Sohn a. Hamburg. — Hr. u. Fr. Eichmann mit Sohn a. Hamburg. — Hr. Compter v. Eisenberg. — Hr. Direct. Cortigarn mit Frl. Tochter a. Bonn. — Hr. Pfarrer Christen a. Breungarten. — Fr. Bad a. Frankweiler. — Hr. Grobe a. Mannheim. — 351) Hr. Meyer a. Hamburg.

Nicht zu übersehen!

[5270¼] **Um zu räumen verkaufe ich Sächsische und Nürnberger Kurze- und Kinderspielwaaren, insbesondere die Packsachen für Händler, unter den Fabrikpreisen.**

J. Klebsch in Speyer.

[5271⅓] Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann kann sogleich in der Weinhandlung des Unterzeichneten Aufnahme finden. Bevorzugt werden solche, welche bereits in einem ähnlichen Geschäfte gearbeitet haben.

Grünstadt, 8. November 1858.

Hermann Levi.

[5272¼] **Eine Person gesetzten Alters, welche einer kleinen Haushaltung auf dem Lande vorstehen kann und im Geschäft einer Bierschenkwirthschaft tüchtig ist, kann gegen entsprechenden Lohn und gute Behandlung sofort ein dauerndes Unterkommen finden.**

Näheres bei der Expedition.

[5273⅓] 5—6 sehr gut erhaltene weingrüne Oxhoft-Gebinde stehen bei Unterzeichnetem zum preiswürdigen Verkauf bereit.

H. Selig, Weinhändler in Ludwigshafen.

[5258⅔] Ein junger Mann sucht noch einige Agenturen zu übernehmen und würde derselbe auf Consignation Borschüsse leisten. Näheres bei der Jägerschen Buchhandlung in Frankfurt a. M. unter Chiffer W. C.

[5239⅔] Ein solides Mädchen, das kochen kann, sich auch allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wünscht sogleich oder zum nächsten Ziele eine passende Stelle. Zu erfragen bei Frau Manz, Oggersheimer Straße in Ludwigshafen a. Rhein.

P. Waldecker in Speyer

empfiehlt nebst seiner Musikalienhandlung und Leihanstalt sein reichhaltiges Lager von Violinen, Viola's, Cello's, Contrabässen, Guitarren, Zithern, allen gebräuchlichen Blechinstrumenten mit Mainzer- und Trommelventilen, Flöten, Piccolo's, Clarinetten, römischen und deutschen Darm- und übersponnenen Saiten, englischen und deutschen Pianofortesaiten und diversen Artikeln — sämmtlich von sehr guter Arbeit und zu den billigsten Preisen. [789⁵]

Regelmäßige Beförderung von Auswanderern und Reisenden nach allen nordamerikanischen Seehäfen

durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg

über die Seehäfen

von Havre, Bremen und Antwerpen

durch Postschiffe erster Klasse.

Regelmäßige Dampfschifffahrten zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch meine Agenten, die Herren:

F. E. Spitzer in Speyer.	**Franz Jos. Müller** in Kaiserslautern.
Hch. Dörr in Annweiler.	**Hch. Hauber** in Kirchheimbolanden.
Carl Höch in Ludwigshafen.	**Johann Fuchs,** Geschäftsmann in Landau.
C. J. Pitthan in Cusel.	**J. Robert** in Langenkandel.
J. Wenner in Türkheim a. H.	**Hch. Klingel** in Landshuh.
Aud. Frickel in Edenkoben.	**F. Paurera** in Neustadt a. d. H.
Ph. Leonh. Mann in Grünstadt.	**Jakob Schmitt** in Obernheim.
A. Scholler in Homburg.	**C. L. Ott** in Zweibrücken. [4521]

[660¹⁸] Von den in ganz Deutschland rühmlichst bekannten gebundenen

Geschäfts-Büchern

aus der Fabrik von König & Ebhardt in Hannover,

welche sich durch elegante und solide Einbande, Sauberkeit des Druckes und des Papiers und durch englische Sprungrücken vor andern Fabrikaten auszeichnen, befindet sich das Hauptdepot für die Pfalz und werden solche zum Fabrikpreise verkauft zu **Landau** in der **Jos. Itator**schen Schreibmaterialien- und Musikalienhandlung.

Auch ist daselbst die Gelegenheit geboten, mit ganz unbedeutenden Kosten jeden beliebigen Namen und Firma auf Postpapier, Couverten ꝛc. ꝛc. pressen zu lassen.

Bayerisches Ansbach-Gunzenhauser Anlehen.

Ziehung am 15. November.

Hauptgewinn: **Zwanzig Tausend Gulden.**

[5220⅝] Der Einsatz muß in einer der Ziehungen mit Zinsen wieder gewonnen werden. Obligations-Loose, die jederzeit wieder in Zahlung genommen werden und die auf alle Treffer von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000 ꝛc. mitspielen, erhält man durch das

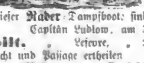
Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider in Frankfurt a. M.,

Schöne Aussicht Nro. 15.

Vanderbilt Europäische Post-Dampfschiffs-Linie.

Von nach



Havre — New-York

Die nächsten Abfahrten dieser Nader Dampfboot: sind:

Ariel, Capitän Ludlow, am 30. November.

Vanderbilt, „ Letzere, „ 28. December.

Nähere Auskunft über Fracht und Passage ertheilen

Chrystie, Schloßmann & Comp.

in Havre und Mainz, [5273⅓]

sowie deren Herren Agenten:

In Cusel: Eb. L. Blitt.	in Kirchheimbolanden: Christ. Avell.
„ Türkheim: Johann Cron.	„ Ludwigshafen: Carl Huh.
„ Frankenthal: Gg. Ph. Goldmann.	„ Obermoschel: Ed. Landsberg.
„ Grünstadt: Chr. Butterfaß.	„ Pirmasens: Fr. Theobald.
„ Homburg: Jak. Köbig.	„ Speyer: Louis Merckle.
„ Kaiserslautern: Gebrüder Raab.	„ Zweibrücken: L. F. Wend.

Pariser Spiel-Marken

für Whist- und Bostonspiele,

in Garnituren zu 100 Stück in Kästchen: zu fl. 1. 24 kr., fl. 1. 48 kr., fl. 2. 20 kr., fl. 2. 42 kr., fl. 3. 30 kr. [5274⅓]

Mannheim. Guido Zeiler (unterm Kaufhaus).

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

(Hiezu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 266 der Pfälzer Zeitung.

Samstag, 13. November 1858.

Deutschland.

Weimar, 10. Nov. Die berüchtigte Verbrecherin aus dem Städtchen Tann, ein junges Mädchen von 17 Jahren, welche am 21 Juni zum erstenmale und schon im Juli das zweitemal im Orte Kaltennordheim Feuer angelegt hatte, wodurch dasselbe fast in einen Schutthaufen verwandelt ward, stand heute vor den Assisen. Sie stellte beide zunächst in dem Hause ihrer Dienstherrschaft verübte Brandstiftungen nicht in Abrede, vorschützend, daß sie dieses auf Gottes Geheiß im Traume, weil ihr sonst von einem Arbeiter mit Todesfolge gedroht worden sei, vollzogen habe. Es erwies sich dieses als erfunden, der geistige und körperliche Zustand der Verbrecherin aber als durchaus regelmäßig, worauf der Gerichtshof auf den Grund des einstimmigen Verdictes der Geschworenen jene mit 10jährigem Arbeitshaus, dem größten Strafmaß für jugendliche Verbrecher, bestrafte. (Kass. Z.)

Prag, 5. Nov. Wie wir vernehmen ist dieser Tage der Anschlußvertrag zwischen den Unternehmern der Prag-Pilsener Eisenbahn und der bayerischen Ostbahngesellschaft unterzeichnet worden. (Oesterr. Z.)

Frankreich.

☐ **Straßburg**, 11. Nov. Es haben in der letzten Zeit mehrfache Begnadigungen von politischen Transportirten stattgefunden. Eine derselben hat hier um so freudiger überrascht, als man sie unserem Bischof verdankt, welcher sich zu Gunsten eines Protestanten bei dem Minister des Innern verwandte, und Herr Delangle dem würdigen Prälaten augenblicklich die Bitte gewährte. Es befinden sich nur noch zwei Straßburger in Algier, welche im Februar d. J. dahin transportirt wurden, und man hofft, daß auch diese recht bald wieder zu ihren Familien zurückkehren dürfen. Der jetzige Minister des Innern zeichnet sich überhaupt durch Maßregeln der Milde aus. Die neuesten Verfügungen in Betreff des Paßwesens bekunden dies. Auch ist der Verkehr an der Grenze nicht mehr durch Plackereien erschwert, wie sie im Laufe des vorigen Sommers hie und da vorkamen. Der Winter ist auch bei uns wie in den benachbarten Departements sehr frühzeitig und mit großer Strenge eingetreten. In den Vogesen war zu Anfang der Woche der Schneefall so stark, daß einzelne Verbindungen außerordentlich gehemmt waren. — Eine allgemeine Klage ist der Waffenmangel, so daß viele Mühlen und Hammerwerke stille stehen. Auch einzelne Fabriken leiden dadurch gewaltig. Man beklagt dieses um so mehr, als sich in der Geschäftsthätigkeit im Allgemeinen ein unverkennbarer Aufschwung darthut und die letzten Spuren der vorigjährigen Krise allmählig verschwinden. Sehr lebhaft ist der Wendandel, namentlich am Oberrhein. Das diesjährige Produkt wird übrigens sehr wohlfeil verkauft, während der 1857er sich im Preise hält. Während das Getreidegeschäft gänzlich darniederliegt und von Woche zu Woche neuer Abschlag erzielt, zeigt sich in sonstigen Landesprodukten ein ganz reger Verkehr. Viel Geld wurde im Elsaß an Hopfen verdient. Große Sendungen wurden nach Deutschland bewerkstelligt, während unsere Regie noch immer viel Tabak aus den Nachbarländern bezieht. Man hofft mit Bestimmtheit, daß in der nächsten Kammersitzung ein neues Zollgesetz zur Vorlage kömmt. Der Hauptzweck desselben ist wahrscheinlich, eine Anbahnung zu Handelsverträgen mit dem Auslande zu ermöglichen. — In Bezug auf die allgroße Beschäftigkeit von Metz-Stimmung Fremder in unserem Gemeinderathe sind der Regierung von Seite der Generalräthe Bemerkungen zugekommen, welche eine Beseitigung mancher Mißstände bezwecken. — Die Schiffahrt ist jetzt auf den Kanälen eingestellt. Dieses ist auch der Grund, warum die Einnahmen für den Gütertransport auf den Ostbahnen so außerordentlich zunehmen. Derselbe wird jetzt wöchentlich über 700,000 Fr. ab. Auf der Paris-Mülhauser Linie ist die Frachtenbewegung eine ganz ungeheure. Sie vermittelt den größten Theil des Transits von England und Havre nach der Schweiz.

* **Paris**, 12. Nov. Das „Droit" bestätigt, daß auf Veranlassung des Generalprocurators beim Cassationshof Hr. Dauriel, Gerant des „Correspondant", und Hr. Graf v. Montalembert vor das Zuchtpolizeigericht verwiesen worden. Wie man sagt, soll die Begnadigung des Grafen, im wahrscheinlichen Falle der Verurtheilung, von Sr. Maj. bereits beschlossen sein. — Der portugiesische Gesandte Hr. v. Paiva wird in den nächsten Tagen wieder hier eintreffen. Die Summe der von der portugiesischen Regierung zu zahlenden Entschädigung soll übrigens noch nicht festgesetzt sein. — Vor einigen Tagen wurde hier ein Arzt, Chirurg und Jahndoctor zu 15 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er sich Labbé von Fontenille nannte, obgleich er eigentlich nur Labbé heißt. Die telegraphische Verbindung zwischen Calais und England ist glücklich wiederhergestellt.

Paris, 10. Nov. Eine telegraphische Depesche aus Madrid meldet den Abzug des Expeditions-Corps, das die spanische Regierung gegen die Riff-Piraten operiren lassen will. Dieses Corps verließ heute Morgens auf echt Damakern den Hafen von Cadix. Die Genugthuung, welche der Kaiser von Marokko der spanischen Regierung gab, hat in Madrid nicht genügt, da sie nur einen Punct betraf, aber nicht allen Beschwerden Genugthuung gewährte. Die Expedition beginnt sich direct nach Tanger, um die Reclamationen zu unterstützen, welche das madrider Cabinet im Interesse seiner Landes-Angehörigen gemacht hat. Nach beendeter Mission soll die Expedition die africanischen Küsten entlang segeln und alle mit Africanern bemannten Fahrzeuge, deren Papiere nicht in Ordnung sind, und die man als Seeräuber betrachten wird, vernichten. (Köln. Z.)

Spanien.

* **Madrid**, 11. Nov. Die „Corresp. autogr." meldet, daß die Regierung Depeschen des Generals Concha erhielt. Nach denselben gingen 2 Flotten-Divisionen nach Tampico und Vera-Cruz ab, um die Restitution der beanspruchten Summen und Freilassung der spanischen Unterthanen zu fordern.

Portugal.

* Der „Corresp. Autogr." entnehmen wir nachstehende Stelle aus der Rede des Königs von Portugal bei Eröffnung der Kammern, welche sich auf die Angelegenheit des „Charles-Georges" bezieht: „Aus Anlaß der Wegnahme des französischen Schiffes „Charles-Georges" entstand ein Zerwürfniß zwischen meiner Regierung und der Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen. Nachdem die Frage dem Gebiete des Rechts entrückt worden war, auf welchem mein Gouvernement sie zu erhalten bestrebt gewesen, und nach Erschöpfung aller Mittel, auf welche man nach dem Wortlaut der Verträge zählen zu können glaubte, sah sich meine Regierung genöthigt, in die gebieterische Forderung zu willigen, das Schiff herauszugeben und den Capitän in Freiheit zu setzen. Alle Documente, welche sich auf diesen bedauerlichen Conflict beziehen, sollen Ihnen vorgelegt werden. Nach deren Prüfung werden Sie, wie ich hoffe, das Verhalten der Regierung billigen, und sie der Verantwortlichkeit entheben, welcher sie sich unterziehen mußte". Ueberdies verspricht die Eröffnungs-Rede: Fortsetzung der öffentlichen Arbeiten und der Verbindungswege, Verbesserung des Steuer-Systems, Zoll- und Unterrichts-Reformen, Aufhebung der Ausgrabungs-Mißbräuche, Vereinfachung des Gerichts-Verfahrens, Gutsablösung des Crédits, Rekrutirung und einige Dispositionen hinsichtlich der Colonien und der Wahl-Reform.

Handelsbericht.

Mainz, 12. Nov. In Weizen ist das Geschäft noch eben so träge wie seither, hingegen für Korn und Gerste noch immer etwas Frage bestellt, die aber auch zu keinem nennenswerthen Umsatze führt. Zu notiren ist:

Weizen effectiv alter 11 fl. 15 à 40 kr., neuer 9 fl. 50 kr. à 10 fl. 20 kr., per März 10 fl. 45 kr. à 11 fl. neue Waare. Korn 8 fl. 10 kr. effectiv, per März 8 fl. 30 à 40 kr. Gerste 8 fl. 45 kr. Hafer 5 fl. 15 à 20 kr.

Rüböl eff. 28 fl. 45 kr. bis 29 fl., per Mai 27 fl. 45 kr. bis 28 fl. Mohnöl 42—43 fl. Leinöl 23 fl. Kohlsamen 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. 30 kr. Mohnsamen 22 fl. 30 kr. bis 23 fl. Bohnen 12—13 fl. Erbsen 12 fl. 30 kr. bis 13 fl. Linsen 14 bis 20 fl. (Mainz. Ztg.)

Dem heutigen Hauptblatte war der **Fahrplan der Pfälzischen Eisenbahnen** für den Winterdienst beigelegt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Auszug.

[5275] Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Frankenthal vom ersten November achtzehnhundert acht und fünfzig wurde die Gütertrennung zwischen Anna Maria geb. Sturm, ohne Gewerbe in Laumersheim domicilirt, dermalen in Rheingönnheim sich aufhaltend, sub Nro. 3481 zum Armenrechte zugelassen, Ehefrau des Carl Christian Böll, früher Bäcker in Laumersheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, und diesem ihrem genannten Ehemann ausgesprochen.

Frankenthal, den 12. November 1858.

Für den Auszug
der Anwalt der Klägerin:
Kuhn.

Gerichtliche Versteigerung.

[5276] Freitags den 3. December 1858, Nachmittags 3 Uhr, zu Kottweiler-Schwanden im Schulhause:

Auf Betreiben von Georg Leppla, Müller, wohnhaft auf der Moormühle, Gemeinde Weistersbach, handelnd als Bürgermeister der Gemeinde Kottweiler-Schwanden, werden im Beisein von Philipp Besse, Steuer- und Gemeinde-Einnehmer, wohnhaft in Steinwenden, die dem widerspenstigen Conscribirten Peter Stork von dorten, angehörigen Immobilien, bestehend in: 1,10 Dezimalen Ackerland, 2 Parzellen, Bann Kottweiler-Schwanden, öffentlich versteigert.

Landstuhl, den 12. November 1858.

Raquet, kgl. Notar.

Theilungs-Versteigerung.

[5277] Donnerstag den 2. December nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Hertlingshausen in der Wohnung des Bürgermeisters Göbel, werden durch den unterzeichneten, hiermit committirten Notär, nachverzeichnete, zu der zwischen dem allda verlebten Lehrer Joseph Herr und seiner hinterlassenen, jetzt gewerblos in Otterberg wohnenden Wittwe Regina Müller bestandenen Gütergemeinschaft gehörende Immobilien, abtheilungshalber öffentlich zu Eigenthum versteigert, als: 152 Dezimalen Acker, Hertlingshauser Bannes, in 3 Parzellen.

Eigenthümer dieser Immobilien sind: 1. die obgenannte Wittwe Herr, 2. deren mit dem Erblosser erzeugte Kinder, nämlich: a) Christiana Herr, ledig und gewerblos, in Hertlingshausen wohnend, b) Regina Herr, gewerblose Ehefrau von Kaspar Büttner, Polizeidiener, beide in Otterberg wohnend, und dieser selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, c) Barbara Herr, d) August Herr, beide gewerblos, und e) Johann Ludwig Herr, Schullehrer, alle drei früher in Hertlingshausen wohnend, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend und vertreten durch ihren gerichtlich ernannten Repräsentanten, den königl. Notar Wachwirth in Grünstadt, und in den Rechten des Johann Ludwig Herr, als widerspenstigen Conscribirten, auch die Gemeinde Hertlingshausen, vertreten durch ihren Bürgermeister Johann Göbel, Müller und Gutsbesitzer allda, und ihren Einnehmer Joseph Weber, kgl. Steuer- und Gemeindeeinnehmer, in Battenheim wohnhaft, f) Elisabetha Herr, minderjährig und gewerblos, welche ihre obgenannte Mutter zur gesetzlichen Vormünderin, und den Karl Wilhelm Schwender, Ackerist und Weber in Hertlingshausen, zum Nebenvormund hat.

Grünstadt, den 11. November 1858.

J. Minges, kgl. Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

[5278] Freitag den 3. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Odernheim auf dem Gemeindehause, wird in Folge eines homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Landgerichts Dürkheim, vom 29. September 1858, vor dem hiezu ernannten kgl. bayer. Notär Georg Hebert in Deidesheim, folgende Liegenschaft, absoluter Nothwendigkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert:

Plan-Nro. 483¼, 53 Dezimalen Acker am Kronauerweg, Bann Odernheim.

Die Eigenthümer dieser Liegenschaft sind die Kinder und Erben der zu Odernheim verlebten Eheleute Abrahom Hein, im Leben Bäcker, und Barbara Kaufmann, als: a) Therese, b) Caroline, und c) Franziska Hein, gewerblose Minderjährige, welche den Isaak Hein, Handelsmann, in Odernheim wohnhaft, zum Vormunde und den Georg Zimmermann, Ackersmann, allda wohnhaft, zum Beivormunde haben.

Deidesheim, den 12. November 1858.

G. Hefsert, kgl. Notar.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[5279] Mittwoch den 1. December nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Wattenheim auf dem Gemeindehause, wird in Gemäßheit eines vor dem kgl. Landgerichte dahier am 4. October 1858 aufgenommenen, durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Frankenthal, vom 4. November dahin, bestätigten Familienrathsbeschlusses, auf Anstehen von: 1. Georg Osterheld, Ehiturg, in Wattenheim wohnend, eigenen Namens und als Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Katharina Georgens erzeugten, minderjährigen Kinder; a) Barbara, b) Anton und c) Margaretha Osterheld; und 2. Anton Georgens, Ackerer, in Herxheim a. B. wohnend, als Nebenvormund dieser Minderjährigen, nachbeschriebenes, dem Georg Osterheld und seinen genannten Kindern gemeinschaftlich zugehörendes Immöbel, der absoluten Nothwendigkeit wegen, durch den unterzeichneten, hierzu committirten Notär, öffentlich zu Eigenthum versteigert, als:

9½ Dezimale Fläche mit Wohnhaus, Stall, Scheuer, Hofraum, Pflanzgarten und Zubehörden, gelegen zu Wattenheim an der Hauptstraße.

Grünstadt, den 11. November 1858.

J. Minges, kgl. Notar.

Licitation.

[5280] Mittwoch den 1. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Oggersheim auf dem Stadthause, wird durch den unterzeichneten hiezu committirten k. Notär, der Unthelbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert:

Ein Wohnhaus und Hofraum nebst Pflanzgarten, gelegen zu Oggersheim an der Frankenthalerstraße.

72⁹⁄₁₀ Dezimalen Ackerfeld im Banne von Oggersheim, in 2 Parzellen.

Die Versteigerung geschieht auf Anstehen von 1. Joseph Höfle, Maurer zu Oggersheim wohnhaft, handelnd in eigenen Namen und auch als Vormund über seine mit seiner verlebten Ehefrau Sabina Kullmann erzeugten noch minderjährigen Kinder, nemlich: a) Karl, b) Christine, c) Philipp, d) Georg, e) Michael und f) Margaretha Maria Höfle, 2. Philipp Herrle II., Ackersmann zu gesagtem Oggersheim, Beivormund über die genannten Minorenten.

Die Versteigerungsbedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Ludwigshafen, den 11. November 1858.

Leuchsenring, k. Notär.

[5281] Mittwoch den 1. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Niederhausen im Wohnhause des Requirenten:

auf Anstehen von: 1. Adam Schäfer, Schneider, in Niederhausen wohnhaft, eigenen Namens und als Vormund seiner in der Ehe mit seiner verlebten Ehefrau Louise Otter erzeugten minderjährigen Kinder Adam, Elisabetha und Catharina Schäfer; 2. Adam Schäfer, Tagner, in Winterbach wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen;

werden durch den königlichen Notar Gustav Adolph Schuler in Zweibrücken folgende Immobilien, Niederhauser Bannes, absoluter Nothwendigkeit wegen, in Eigenthum versteigert werden, nämlich:

1. 1 Tagwerk 18 Dezimalen Acker in drei Parzellen;
2. 33 Dezimalen Wies.

Zweibrücken, den 10. November 1858.

Schuler, k. b. Notär.

Theilungs-Versteigerung.

[5282] Am 1. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Ebenkoben im bayerischen Hofe bei Heinrich Ochsner, werden durch den damit beauftragten kgl. bayer. Notar Stett in Ebenkoben abtheilungshalber zu eigen versteigert:

1. Ein Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Werkstätte, Hof und Garten, gelegen zu Ebenkoben auf 3¾₀ Dezimalen Fläche.
2. Ein Acker von 14 Dez. und ein Wingert von 22½ Dezimalen, Ebenkobener, und 3. ein Acker von 22 Dezimalen, Maikammerer Bannes.

Die Eigenthümer sind: 1. Johann Baptist Blum, Tellschläger, zu Ebenkoben wohnhaft, zur Zeit in Leimersheim sich aufhaltend; 2. die Eheleute Jacob Doll, Glaser, und Margaretha Blum, beisammen in Ebenkoben wohnhaft; 3. die minderjährige Christine Blum, deren Vormund der Vater, der genannte Joh. Baptist Blum, und Gegenvormund Michael Glaser, Ackersmann in Edesheim, sind; 4. Maria Eva Glaser, Ehefrau von Stephan Hirsch, Schuster, beisammen in Ebenkoben wohnhaft.

Ebenkoben, den 11. November 1858.

Stett, kgl. b. Notär.

Licitation.

[5283] Donnerstag den 2. December 1858, Morgens 9 Uhr, zu Landstuhl auf dem Stadthause;

Auf Anstehen der Kinder und Erben des dasselbst verlebten Rentners Joseph Benzino senior, als:

I. der Repräsentanten von Magdalena Benzino, gewesene Ehefrau von Heinrich Didier, Oeconom, zu Landstuhl wohnhaft: 1. Emma Didier, Ehefrau von Ernst Prieger, Kaufmann und Gutsbesitzer, beide wohnhaft zu Milwaukee im Staate Wisconsin in Nordamerika, und letzteren selbst, der ehelichen Ermächtigung wegen; 2. Ludwig Ziegler, Kaufmann in Neustadt a.H. wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Vormund über die mit seiner verlebten Ehefrau Caroline Didier erzeugten noch minderjährigen Kinder Emma Caroline, Robert, Lucian, Joseph, Auguste, Elise Ziegler; 3. Julius Didier, Bierbrauer, in Landstuhl wohnhaft; 4. Ludwig Biéchy, kgl. Notär, ebendaselbst wohnhaft, in seiner Eigenschaft als ernannter Notärrepräsentant von Joseph Didier, ohne bekanntes Gewerbe, Wohn- und Aufenthaltsort abwesend und im Falle seines Todes von beiden abwesenden Kindern und Erben; 5. Carl Didier, Doctor der Medicin, gleichfalls zu Landstuhl wohnhaft;

II. Franziska Benzino, Ehefrau von Adolph Herber, Gutsbesitzer, wohnhaft zu Eltville im Herzogthum Nassau, und letzterem selbst, der ehelichen Ermächtigung wegen;

III. Katharina Benzino, Ehefrau von Franz Karcher, Kaufmann, wohnhaft zu Kaiserslautern, und letzterem selbst;

die genannten Magdalena, Franziska und Katharina Benzino, Töchter des Erblassers, hervorgegangen aus seiner ersten Ehe mit der verlebten Magdalena Ohrg;

IV. Joseph Benzino III., Eigenthümer, zu Landstuhl wohnhaft, Sohn des Erblassers, erzeugt mit dessen verlebten zweiten Ehefrau Elisabetha Wiest, handelnd in eigenem Namen und in seiner Eigenschaft als Nebenvormund der obgenannten Minorennen;

werden durch den unterzeichneten Raquet, kgl. Notär, in Landstuhl wohnhaft, die nachbezeichneten Immobilien abtheilungshalber öffentlich auf Eigenthum versteigert:

A. Errungenschaftsgüter erster Ehe, Landstuhler Bannes:

2 Tagw. 10 Dez. Wiese in 2 Parzellen;
22 Dez. Pflanzgarten, 1 Parzelle.

B. Immobilien, gehörig zum Nachlasse des Erblassers Joseph Benzino senior:

Bann von Landstuhl:

1 Tagw. 88 Dez., ein in Landstuhl gelegenes Wohnhaus mit Remise, Waschhaus, Gartenhaus, Garten und Zubehörden;
8 Dez., ein daselbst auf dem Bangert gelegenes Wohnhaus mit Garten;
7 Tagw. 41 Dez. Aker in 10 Parzellen;
14 Tagw. 91 Dez. Wiese in 7 Parzellen;
59 Dez. Baumgarten, 1 Parzelle.

Bann von Kindsbach:

2 Tagw. 29 Dez., eine in Kindsbach gelegene Ziegelhütte mit Garten, Brennofen, Schoppen und Stallungen; sodann Wohnhaus mit Scheuer und Stall und Wiese an der Ziegelhütte, mit
2 Tagw. 2 Dez. Wiese, Ramsteiner Bannes, eine Parzelle bildend;
4 Tagw. Wiese, ein Stück;
1 Akerparzelle von 18 Dez;

und Freitag den 3. December nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Kottweiler-Schwanden im Schulhause:

Immobilien, gehörig zum Nachlasse des Joseph Benzino senior:

Bann von Kottweiler-Schwanden:

4 Tagw. 29 Dez. Aker, in 9 Parzellen.
78 Dez. Wiese, 3 Parzellen.

Bann von Reichenbachtergen:

1 Akerparzelle von 1,17 Dezimalen.

Landstuhl, den 11. November 1858.

Raquet, kgl. Notär.

Versteigerung eines Landhauses am Haardtgebirge.

[5284½] Am 25. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause dahier, werden die zur Verlassenschaft von Friedrich Abel, im Leben Vorsteher einer Erziehungs-Anstalt zu Frankfurt am Main, gehörigen Liegenschaften, soweit solche in dem hiesigen Kantone gelegen sind, vor dem unterzeichneten, hiezu gerichtlich committirten kgl. Notäre auf Eigenthum versteigert, und gehört hiezu außer 4—5 Tagwerken in den besten Lagen hiesiger Gemarkung gelegenen Weinbergen:

Ein in der Mitte des 10 Minuten von hiesiger Stadt entfernten, seiner herrlichen und gesunden Lage wegen bekannten Ortes Haardt gelegenes, von dem Erblasser neu und comfortabel hergerichtetes Wohnhaus mit einem zu Dienerschafts-Wohnungen geeigneten Nebengebäude, einem Keller für 80 Stück Wein, einem vor dem Hause gelegenen Weinberge und einer, an dem Berge, an welchen das Haus sich anlehnt, in neu erbauten Terrassen anstoßenden Garten mit verlebten Obstbäumen, Weinberg und Kastanienwald enthaltenden Anlage, welche Besitzung, eine Fläche von 4 Tagwerken umfassend, eine herrliche, die Rheinebene vom Taunus bis zum Schwarzwalde beherrschende Aussicht bietet und sich nicht nur zu einem angenehmen Landsitze, sondern auch zum Betriebe eines Weingeschäftes eignet, und können dem Erwerber desselben zugleich sowohl die daselbst lagernden Fässer für circa 50 Stück, wie auch die gesammte andere Mobiliar-Einrichtung käuflich überlassen werden.

Wegen näherer Auskunft, welche etwa gewünscht wird, wolle man sich in frankirten Briefen entweder an Herrn Regierungs-Director Lufft in Carlsruhe oder an den Unterzeichneten wenden.

Neustadt, den 6. November 1858.

Werner, kgl. Notär.

Mobiliarversteigerung.

[5285] Donnerstag den 18. November 1858, Morgens 8 Uhr, zu Landstuhl im Sterbhause des Joseph Benzino senior, lassen dessen Kinder und Erben öffentlich versteigern:

Silber, sämmtliches Getäch, Bettung, Bettladen, Staklmatratzen, Weißzeug, Vorhänge, Küchengeschirr und sonstige Hausmobilien jeder Art.

Landstuhl, den 12. November 1858.

Raquet, k. Notär.

Bekanntmachung.

[5260⅔] Bei der königl. Stadt- und Festungs-Commandantschaft Germersheim wird Mittwoch den 24. d., Morgens 9 Uhr, die Lieferung von 350 □M. tannene Dielen 0,075 M. stark bei 7 M. Dielenlänge für die Schiffbrücke dahier auf dem Wege öffentlicher Versteigerung, welche im Weißenburgerthorgebäude Zimmer Nro. 23 vorgenommen wird, an den Wenigstfordernden vorbehaltlich höherer Genehmigung vergeben.

Germersheim, den 10. November 1858.

Die
Königl. Militär-Local-Bau-Commission.

Holzversteigerung.

[5286] Mittwoch den 24. November l. Js., Morgens um 9 Uhr anfangend, werden zu Beltheim auf dem Gemeindehause folgende Holzsortimente im Distrikte Oberwald, Wachholdergarten, Linden und Kittel lagernd, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

10 geringe eichene Nutzholzstämmchen.
25 geringe eichene Wagnerstangen,
140 tiefere Stangen in der Stärke von Hopfen- und Gerüststangen,
70 Klafter tiefern Prügelholz,
1600 eichene und tiefere Weilen.

Beltheim, den 11. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.
A. Kramer.

[5287] Die Gemeinde Wörth bedarf 9 Hectoliter keimfähige Eicheln. Wer solche zu 2 fl. per Hectoliter zu liefern wünscht, wolle sein desfallsiges Anerbieten bei dem unterfertigten Amte machen.

Wörth, den 11. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Pfirrmann.

[5288½] Ein kastanienbrauner, 2jähriger Zuchtstier, Glan-Race, Bastard von einem Schweizer-Farfel, steht zu verkaufen bei **Johannes Lack** in Großtarbach.

[3104⅔] Im Verlag von **Tob. Löffler** in Mannheim erschien soeben und ist zu haben in Speyer bei **Reidhard**, in Kaiserslautern bei **Mahla**, in Kirchheimbolanden bei **C. Auff**, in Neustadt in **Gottschick's** Buchhandlung, sowie in allen andern soliden Pfälzer Handlungen:

Eine
Sammlung
von
1002
practisch bewährten Kochrecepten aller Art, begründet auf 30jähriger Erfahrung. Nebst einem Anhange von 28 verschiedenen Speisezetteln.
Den deutschen
Frauen
und
Töchtern
gewidmet.

Enthaltend:

50 verisch. Suppen.
13 Einlagen in Suppen.
33 Pasteten.
19 Zubereitungen von Rindfleisch.
30 Beilagen zum Rindfleisch.
38 Gemüse.
18 Kartoffelgerichte.
13 Klöse.
14 Mehlspeisen.
15 Würste.
23 Bierspeisen.
43 Beilagen zum Gemüse.
39 Fischgerichte.
24 Aufsätze.
23 Puddings.
50 Braten.
18 Saucen.
29 Salate.
30 Compotes.
42 Torten.
24 versch. Gefrornes.
80 Dessertbäckereien.
18 verschiedene Getränke
u. s. w. u. s. w.

Preis: broch. 2 fl., ged. 2 fl. 24 kr.

Dieses neue und praktische Kochbuch der Frau Bergner, welche weithin auch unter dem Namen der „schönen Anna" bekannt und berühmt durch ihre vortreffliche Kochkunst ist, zeichnet sich sowohl durch seine Reichhaltigkeit wie klare Ausdrucksweise in den Recepten aus; es kann daher allen Frauen und Köchinnen mit Recht empfohlen werden.

Pöckelfleisch-Verkauf.

[5289½] Das zum Approvisionement der hiesigen Festung gehörige, noch ganz gut erhaltene eingepöckelte Ochsenfleisch wird durch die königliche Militär-Local-Verpflegs-Commission vom 23. November d. J. anfangend und bis auf Weiteres jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in beliebigen Quantitäten, im Souterrain des Thurmes Nro. 20 hinter der rothen Kaserne dahier öffentlich verkauft; außerdem werden größere Quantitäten, ganze oder halbe Fässer im Gewichte von 3 bis 10 Zentner auch an jedem andern Tag abgegeben.

Landau, den 11. November 1858.

[5290¹/₂] Der Unterzeichnete wohnt in dem Notar Giehen'schen Hause in Kirchheimbolanden und hat daselbst seine Amtsstube eröffnet.

Kirchheimbolanden, im November 1858.

Mey, königlicher Notar.

[5217⅔] Bei Daniel Huf in Erlenberg bei Insel sind 12,000 schöne Weichsel zu verkaufen.

[5121²/₃] Ein Beamter auf dem Lande, Wittwer, sucht zur Führung seiner Haushaltung ein Frauenzimmer, das in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten, insbesondere auch im Kochen gewandt ist und gute Zeugnisse vorlegen kann. Auf diese Stelle Reflectirende belieben sich innerhalb 8 Tagen franco unter Nro. 5121 an die Expedition d. Bl. zu wenden.

Schuldienst.

[5291½] In der neu errichteten katholischen Schule zu Schönau, Kanton Dahn, soll ein Gehilfe angestellt werden. Derselbe bezieht an Gehalt zweihundert Gulden, hat freie Wohnung oder zwölf Gulden Entschädigung und soll mit dem ersten Lehrer abwechselnd den Kirchendienst versehen. Ein Nebenverdienst existirt im Stundengeben. Bewerber mögen ihre Zeugnisse verschlossen an das Bürgermeisteramt oder die Local-Schulinspection Schönau einschicken. Der Termin der Meldung ist vierzehn Tage a dato der Ausschreibung.

Schönau, den 10. November 1858.

Die Local-Schul-Inspection:
M. Seibel.

Dampfmaschinen,

Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Stoss- und Fellmaschinen etc. etc. empfiehlt in allen Größen und Systemen bei solidester Ausführung die Maschinenfabrik von

[5182⅔] **G. Sebold in Durlach.**

Rhein-Dienst

der

Neuen Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Die flott gehenden Dampfboote dieser Gesellschaft
„Hohenzollern“,
„Mosella“,
„Balduin“
unterhalten einen regelmässigen Dienst für

Personen- und Güter-Transport

zwischen

LUDWIGSHAFEN, MAINZ, COBLENZ, NEUWIED & COLN

und werden den einen Tag über den andern

12 Uhr Mittags von Ludwigshafen nach Mainz-Cöln abfahren.

Bei den Hindernissen, die der niedere Wasserstand der Rheinschifffahrt bereitet, bieten die Fahrten obiger Boote eine eben so sichere als prompte Gelegenheit für den Gütertransport, indem dieselben bei jedem Wasserstande, vermöge ihres geringen Tiefganges, ein ansehnliches Quantum laden können.

Wegen näherer Auskunft und Güter-Annahme wende man sich an Unterzeichneten.

Ludwigshafen, 1. November 1858.

[5219⁵] **Clemens Grobé.**

VERLAG VOM BIBLIOGRAPHISCHEN INSTITUT IN HILDBURGHAUSEN.

Zu Festgeschenken:

Meyer's grosse Real-Encyklopädie, complet in 52 Bänden 8., mit über 2000 Stahlstich-Illustrationen. In engl. Einband 130 Thlr. (227 fl. 30 kr. rhein.)

Meyer's Universum, Quart-Ausgabe, in 19 Bänden, mit allen zugehörigen Prämien (oder einer beliebigen Auswahl von Blättern unseres Kunstverlages bis zum Betrag von 20 Thlr.), in geschmackvollem Einband, 60 Thlr. (105 fl. rhein.).

Im Laufe dieses Monats werden complet:

Die fünf Welttheile, in malerischer, geographischer und geschichtlicher Darstellung, 4 Bände mit 270 Ansichten und Karten in Stahlstich und circa 2100 Seiten Beschreibung, 8. Elegant gebunden 12 Thlr. (21 fl. rhein.).

Die Männer der Reformation, Cranach ꝛc., 48 Biographien von L. Bechstein u. A. und 40 facsimilirten Handschriften. In Halb-Corduan geb. mit Goldschnitt 12 Thlr. (21 fl.)

Im Erscheinen sind begriffen:

Bibliothek interessanter Briefe und Briefwechsel. Monatlich erscheinen ein bis zwei Bände, elegant ausgestattet, von 200 bis 300 Seiten mit Portraits und Facsimiles. Subscriptionspreis 10 Sgr. (36 kr. rhein.) für den Band.

Erschienen sind: 1. Band: **Briefe von Chr. Dan. Schubart,**
2. „ **Briefe von Wilh. v. Humboldt,**
3. „ **Briefwechsel Napoleon I. mit Joseph Bonaparte.**

Meyer's neues Konversations-Lexicon, zweiter Abdruck, in 15 Bänden oder 500 Lieferungen (1200 Bogen) mit 300 in Stahl gestochenen Illustrationen und Karten. Wöchentlich erscheinen 2 Lieferungen à 3 Sgr. Subscriptionspreis. Gleichzeitig erscheint eine Band-Ausgabe, in monatlichen Halbbänden (broch.) à 1 Thlr. (1 fl. 45 kr.). Cambric-Decken zum Einbinden à 7 Sgr. (24 kr.) für den Band.

Erschienen sind Bd. I, II, III, IV, V. 1. — 12. Lief., Bd. VI, VII, VIII.

Meyer's Universum, Oktav-Ausgabe in 5 Bänden oder 60 Lieferungen. Wöchentlich erscheint eine Lieferung mit 3—4 Stahlstichen und 16 Seiten Text. Subscriptionspreis 3½ Sgr. oder 12 kr. rhein. für die Lieferung. Alle Subscribenten erhalten am Schluß des Werkes die Schlacht von Bunkerhill, ein großes Kunstblatt, als Prämie.

Meyer's Universum, Quart-Ausgabe, 20. Band, mit der Ansicht von Venedig als Prämie. Monatlich erscheint ein Heft mit 4 Stahlstichen und 16—20 Seiten Text zum Subscriptionspreis von 7 Sgr, oder 24 kr. rhein. [5292]

Alle Buchhandlungen geben ausführliche Prospekte gratis aus und nehmen noch Subscribenten auf vorstehende Werke an; das bereits Erschienene kann in beliebigen Terminen nachbezogen werden.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 267. Speyer, Montag 15. November 1858.

Deutschland.

† **Speyer**, 12. Nov. Zu der im nächsten Monate bevorstehenden Concursprüfung der Staatsdienstadspiranten haben sich dreiundzwanzig Rechtscandidaten angemeldet. Im vorigen Jahre waren es fünfundzwanzig, im Jahre 1856 siebzehn, 1855 siebzehn, 1854 siebzehn, 1853 siebzehn und 1852 sechzehn. Davon sind bis jetzt vier im Staatsdienste mit Gehalt — andere Anstellungen zählen wir hier nicht — angestellt, resp. versorgt. Einer ist verstorben. Die andern hundert, sage hundert, warten und warten. Und wenn der nächste Monat noch herum ist, dann sind es wieder drei und zwanzig mehr, und mit jedem December setzt die geduldige Queue ein neues Glied an, und wird immer länger und länger. Wo soll das endlich hinaus!

Der Concursreihe von 1858 rollt die Zukunft keine rosigen Bilder auf. Bis die hundert Vormänner weg sind, wie viel Illusionen werden da zerstört, wie viel hochfliegende Geister erlahmt sein! Wie viel Ehrgeiz wird auf den bescheidenen Wunsch des hausgebackenen täglichen Brodes reducirt, wie viel Spiritus wird verraucht und wie viel Phlegma, wie viel Phlegma wird geblieben sein!

In den letzten sechs Jahren, von 1852/53 bis 1857/58 incl. wurden in der Justiz sieben und vierzig Rechtscandidaten angestellt. Also im Jahre durchschnittlich etwa acht. Rechnen wir noch, hochgegriffen, für die Verwaltung jährlich zwei Vacaturen, so treffen auf das Jahr zehn Anstellungen. Die hundert Vormänner werden also etwa zehn Jahre in Anspruch nehmen. Das durchschnittliche Lebensalter der im Concursjahre befindlichen Rechtscandidaten ist 25 Jahre. Von da an zehn Jahre weiter macht fünfundreißig. Da ist die beste Hälfte des Lebens dahin. Man zehe uns nicht der Uebertreibung. Einzelnen auszezeichneten Individuen wird es immer gelingen, den trägen Gang zu überflügeln. Aber für die große Masse gilt die Regel des Durchschnitts. In einer wahrhaft verzweifelten Lage werden sich endlich diejenigen befinden, welche sich in Folge geringer Concursnoten auch von dieser Masse noch ausscheiden, und mit ihren Bewerbungen einzig auf eine gewisse Classe niederer Dienststellen angewiesen sind.

Wir wollen hier gar nicht erörtern, was denn im besten Falle der endliche Erfolg dieses geduldigen Ausharrens ist. Wie Viele es in ihrem ganzen Leben nicht über einen Gehalt von 1000–1200 fl. hinaus bringen, ist bekannt genug. Aber die leidige Besoldungsfrage scheint uns hier nicht einmal die wichtigste zu sein. Das Schlimmste ist der nutzlose Verbrauch von Kräften. Während unsere jungen Männer so zu sagen in ihrem besten Safte sind, liegen sie entweder gänzlich brach, oder sie verplempern ihre Kräfte in einer Art von juridischem oder administrativem Dilettantismus, oder endlich, sie düngen mit ihren besten Fähigkeiten und Kenntnissen nach dem Spruche: „sie vos non vobis“ ein fremdes Feld.

Es war bis jetzt schon selten und wird künftig noch seltener sein, daß ein junger Mann noch in der ersten Berufsfreudigkeit und im vollen Vertrauen auf seine noch ungebrochene Kraft so recht mit frischem, gutem Muthe ein selbstständiges Amt antritt. Gar oft trifft man dagegen unter denen die so geduldig in der Queue stehen, und ihre Vormänner zählen, einen vor der Zeit gealterten Geist und einen wahrhaft erschreckenden Mangel an Wärme und Eifer an.

Möchten doch unsere jungen Männer, welche heutzutage die Universität beziehen, sich wohl besinnen, ehe sie sich zum Studium der Jurisprudenz entschließen!

Wir reden hier nicht von Solchen, die im vollen Bewußtsein ihrer Fähigkeiten und mit wirklicher Lust und Liebe dieses Studium ergreifen. Aus diesen ist immer etwas Tüchtiges geworden und wird immer etwas Tüchtiges werden. Aber bis jetzt war das Studium der Jurisprudenz zugleich der breitgetretene Allerweltspfad, den Jeder dahinzuschlendern pflegte, der nicht durch irgend einen besondern Zug in seinem Innern auf einen andern Weg gelenkt ward. Alle andern Fächer waren besser daran: Medicin, Theologie, Philologie, technische Fächer, alle diese wurden nur von Solchen ergriffen, die dazu besondere Neigung und Fähigkeit fühlten. Wer aber gar nichts in sich verspürte, und doch studieren wollte, der studierte Jurisprudenz.

Diesem Schlendrian verdanken wir die große Ueberzahl unserer Staatsdienstadspiranten. Wenn nur einmal die gefährlichen zwei Examina überstanden sind, so stellt man sich ruhig hinten an und wartet ab, bis die Reihe an Einen kommt. Das ist bequem, dazu braucht es weiter keine Energie, kein Denken, kein Schaffen. So denken in den ersten Jahren Viele. Aber wenn die Jugend unwiederbringlich dahin ist, und der reifere Verstand die verfehlte Berufswahl erkennt, wenn die sorgenden Eltern geschieden und die von dem kostbaren Studium noch übrigen Vermögensreste verzehrt sind, wenn die Sorge um die Nothdurft des Lebens herantritt — dann kommt die Reue zu spät.

München, 11. Nov. Bezüglich des vorige Woche mit Beschlag belegten Heftes der „Hist. polit. Blätter“ — und ebenso bez. der confiscirten Nummer des „Volksboten“ — wurden strafrechtliche Untersuchungen eingeleitet und der Redacteur des ersteren, Dr. Jörg, bereits gestern vom Untersuchungsrichter vernommen. — Wie es heißt, werden die Landtagswahlen auf einen der letzten Tage dieses oder der ersten Tage des nächsten Monats angeordnet werden. Das betreffende Rescript soll bereits der allerhöchsten Genehmigung unterbreitet sein. — Der Hauptbank in Nürnberg wurde ein zweiter Kassier beigegeben und zu dieser Stelle der Buchhalter H. Uebel in Ansbach, zum Buchhalter der Filialbank in Ansbach aber der Bankcommis K. Scholler in Nürnberg ernannt. (Nürnb. C.)

München, 12. Nov. Durch k. allerhöchste Entschließung wurde von den neu bearbeiteten Vorschriften für die verschiedenen Waffengattungen der Armee nunmehr auch jene für den Sapeur-Unterricht genehmigt und deren Einführung an der Stelle der bisherigen provisorischen Vorschriften angeordnet. — Der Orientalist Prof. Dr. Müller ist von seiner im Auftrage Sr. Maj. des Königs unternommenen größeren Reise wieder hier eingetroffen. — Es dürfte nicht überflüssig sein, daran zu erinnern, daß der 15. ds. der letzte Tag ist, an welchen die k. Kassen die bayer. Zwanziger und Zwölfer zu vollem Werthe umwechseln und dann vom 16. d. M. an auch diese Münzen nur mehr zu 23½ und resp. 11 kr. angenommen werden dürfen. (Münchn. Bote.)

Zwischen dem Volksboten und der Neuen Münchener Zeitung hat sich eine Polemik entsponnen, welche sich um die Personen des Herrn Jörg, Redacteurs der Historisch-Politischen Blätter, dreht. Der Volksbote hatte behauptet, diesem sei in seiner Eigenschaft als Kanzlist am Reichsarchiv vom Hrn. Minister des Innern die Entlassung angedroht worden, wenn er fortfahre, in seiner Zeitschrift sich über die „Bureaukratie“ zu äußern; die N. Münchn. Ztg hatte dieß in Abrede gestellt und die Aeußerung des Hrn. Ministers darauf zurückgeführt, daß derselbe Hrn. Jörg die Alternative gestellt habe, entweder auf seine Angriffe gegen die Regierung oder auf seine amtliche Stellung zu verzichten. Der Volksbote hinwiederum bestand dem gegenüber auf der Richtigkeit seiner Angabe und berief sich dabei auf ein Schreiben, welches Hr. Jörg bereits im Januar 1857 nach der bei dem Hrn. Minister gehabten Audienz an diesen gerichtet und worin er (Jörg) die Aeußerung über die angedrohte Dienstentlassung constatirt und in Erörterung gezogen habe, ohne daß der Hr. Minister eine berichtigende Erklärung darüber abgegeben hätte, was doch — eine irrige Auffassung der fraglichen Androhung von Seite des Hrn. Jörg vorausgesetzt — nach der Ansicht des Volksboten um so nothwendiger gewesen

Digitized by Google

wäre, als Hr. Jörg in dem Schreiben an den Hrn. Minister die Veröffentlichung dieses nämlichen Schreibens bei gegebener Gelegenheit in Aussicht gestellt habe. Die Veröffentlichung ist denn auch jetzt erfolgt und hat die Beschlußnahme der Histor.-Polit. Blätter wie des Volksboten nach sich gezogen.) Auf diese Argumentation des Volksboten erklärt jedoch nun die N. Münchn. Ztg. „in den Stand gesetzt" das Folgende zu erwidern: „Der k. Staatsminister des Innern hat auf den Brief des Kanzlisten Jörg aus zwei Gründen nicht geantwortet: einmal, weil er es mit seiner Stellung als Minister ungeziemender einem Kanzlisten nicht vereinbar hielt, über die in seiner Eigenschaft als Vorgesetzter ihm gemachte Eröffnung zu streiten, sodann weil es seinem Gefühle widerstrebte, sich mit Herrn Jörg in eine Discussion einzulassen. Daß der fragliche Brief, welchem dienstliche Verhältnisse zu Grunde lagen, von Hrn. Jörg wirklich werde veröffentlicht werden, an eine solche Verletzung der dienstlichen Stellung und Mißachtung aller Gesetze der Disciplin und Subordination konnte der Herr Minister nicht glauben, „wenn auch Herr Jörg hierin schon sehr weit gegangen war. Was aber die „weitere Thatsache" betrifft, die eine Berichtigung ganz unabweislich gemacht haben würde, so ist, wie es scheint, der „Volksbote" in einem großen Irrthum befangen. Hr. Kanzlist Jörg hat nämlich allerdings gelegentheilich einer Beschwerde wegen verweigerten zehnwöchentlichen Urlaubs mit voller Besoldung den bewußten Brief Sr. Maj. dem Könige vorgelegt, aber bei der hierauf erfolgten Beleuchtung des Sachverhaltes wurde auch die in Frage stehende Aeußerung des Hrn. Jörg auf das Vollständigste widerlegt und erörtert, daß der Hr. Minister ihm bedeutet habe, „daß es mit den Pflichten und der Stellung eines Staatsdieners nicht vereinbar sei, in solcher Weise gegen die Regierung zu wirken, und daß es, abgesehen hievon, den allgemein geltenden Begriffen von Ehre widerstrebe, von einer Regierung Amt und Besoldung anzunehmen und gleichzeitig deren Grundsätze als verderblich und schlecht durch die Presse zu schildern; daß ihm übrigens auch nicht zugemuthet werde, einer verwerflichen Regierung zu dienen, und daher seiner Entlassung kein Hinderniß in den Weg gelegt werde." Trotz alledem hat der Hr. Minister in dem Schlusse des fraglichen Briefes, in der Erwägung, daß Kanzlist Jörg eine zahlreiche Familie zu ernähren habe, von weiterer Einschreitung vorläufig Umgang zu nehmen beantragt. Die Folge dieses Berichtes war die Allerhöchste Abweisung des Hrn. Jörg mit seiner Beschwerde ohne weitere Verfügung oder Einschreitung. Für die von Seite des Hrn. Ministers ihm bewiesene Nachsicht aber hat Hr. Jörg in der ihm eigenen Weise seinen Dank nunmehr dargebracht. Wenn diese Nachsicht jetzt ihr Ende erreicht, wenn die Pflichten einer strengen Handhabung der Disciplin und der Aufrechthaltung der Autorität gegenüber öffentlich gegebenem Aergerniß nun weitere Rücksichten verdrängen, so liegt die Schuld jedenfalls nicht auf Seite des Hrn. Ministers." (Hiernach scheint es, daß gegen Hrn. Jörg nunmehr auf disciplinärem oder administrativem Wege eingeschritten werden soll.)

München, 12. Nov. Die heute erschienene Nummer des „Volksboten," welche abermals einen Artikel in der Jörg'schen Angelegenheit enthält, wurde wieder mit Beschlag belegt. (Allgem. Ztg.)

Wie der „Münchener Bote" aus guter Quelle vernimmt, ist die Nachricht, als ob der Plan zur Reorganisation der technischen Schule bereits der allerh. Genehmigung unterbreitet sei, eine verfrühte.

Würzburg, 13. Nov. Außerhalb des Burkarderthores belustigten sich mehrere Knaben auf der Eisdecke des Mains. Plötzlich brach dieselbe ein und das nasse Grab verschlang einen der Knaben, ohne daß bis jetzt dessen Leiche wieder an das Tageslicht gefördert werden konnte. (Abdbl.)

Frankfurt, 13. Nov. In der Bundessitzung vom 11. d. M. übergab der Gesandte von Bayern Arbeitsrapporte der Genie- und der Artilleriedirection der Bundesfestung Landau und stellte sodann Namens seiner Allerhöchsten Regierung Antrag auf beschleunigte Herstellung von Friedenspulvermagazinen für genannte Bundesfestung. Diese Vorlagen wurden an die Militärcommission und beziehungsweise den Ausschuß in Militärangelegenheiten überwiesen. Die vereinigten Ausschüsse beantragen ferner: 1. der dänischen Regierung kund zu geben, daß die Bundesversammlung in der Erklärung vom 9. Sept., und in den Mittheilungen des dänischen Gesandten an die Ausschüsse eine genügende Erfüllung der im Bundesbeschluß vom 12. August enthaltenen Aufforderung nicht erkennen könne; 2. die Executionscommission zu beauftragen, für weiteres Verfahren entsprechende Anträge nach Maßgabe der Bundesgesetze zu stellen. Der dänische Gesandte überreichte hierauf die neuesten dänischen Patente. In Antwortdarauf, dadurch die Sachlage thatsächlich verändert und eine Abstimmung über obige Ausschußanträge nicht mehr stattfinden könne, beantragte das Präsidium, die Mittheilungen des dänischen Gesandten den vereinigten Ausschüssen zu überweisen und die Berathung und Beschlußnahme über diesen Vorschlag auf die nächste Sitzung zu vertagen.

Mannheim, 13. Nov. Dem Vernehmen nach haben in den letzten Tagen mehrere Unglücksfälle auf dem Rheine stattgefunden. Das Niederländer Güterdampfboot „No. 21" ist bei Wallauf festgefahren und trotz der äußersten Anstrengung bis jetzt nicht wieder flott zu bringen gewesen. Das dem Hrn. Oblenschlager in Frankfurt zugehörende kleine Personenboot „Delphin II.," welches in neuerer Zeit zum Gütertransport verwendet wurde, bekam bei St. Goar einen Leck und sank. Ebenso wurde das Düsseldorfer Boot die „Stadt Bonn" leck, es soll einige Fuß Wasser im Schiffsraume haben. Auch spricht man von einem Unfall, der dem Remorqueur „Mathias Stinnes" begegnet sein soll. (Mh. J.)

Mainz, 12. Nov. Nach verlässigen Mittheilungen ist gestern Vormittag das Geleise zwischen Darmstadt und Aschaffenburg vollendet worden und Nachmittags bereits ein Materialzug von Darmstadt nach Aschaffenburg und zurück gegangen. Der Güterverkehr dürfte daher auf der neuen Bahnstrecke in wenigen Tagen beginnen, während der Personenverkehr ohne Zweifel im Laufe des nächsten Monats ans Leben treten wird. (Mz. Z.)

Aus Thüringen, 12. Nov. Heute Vormittag ereignete sich auf der Werrabahn ein Unglücksfall. Der nach Eisenach gehende schwere Güterzug war mit zwei Locomotiven bespannt, von denen ohnweit des Tunnels die zweite, wahrscheinlich in Folge der Hebung der Schwelle, plötzlich von dem Bahngeleise abwich und den ganzen Zug nach sich zog. Die erste Locomotive, welche sich von der zweiten abgelöst hatte, blieb unverletzt, aber die letztere, die sich tief in den Erdboden einwühlte, ist sehr bedeutend beschädigt und mehrere Güterwagen sind gänzlich zertrümmert. Die Bahnstrecke, von welcher der Zug hinweggerissen wurde, ist völlig zerstört. Glücklicher Weise hat weder einer der Passagiere, noch einer der Locomotivenführer und Heizer Schaden genommen. Die unversehrte Locomotive fuhr sofort nach Eisenach, von wo sie bis zu der zerstörten Stelle Wagen zur Weiterbeförderung der Reisenden brachte. (Fr. Postz.)

Köln, 12. Nov. Gestern fand die feierliche Eröffnung der Rheinischen Bahn bis Coblenz statt. Der Dienst auf der neu eröffneten Strecke wird am nächsten Montag, 15. November, eröffnet. (K. Z.)

Wien, 10. Nov. Gestern Morgen fand die Schlußsitzung des Provinzialconcils statt. Das nächste Provinzialconcil wird in drei Jahren abgehalten. Ueber das Ergebniß der Verhandlungen des Concils schreibt die Wiener Zeitung Folgendes: „Vieles und Wichtiges wurde in dieser Zeit berathen und beschlossen, geeignet den katholischen Glauben bei seinen Bekennern in lebendiges Bewußtsein zu bringen und in den Gemüthern zu befestigen, dem Klerus seine hohe und wichtige Aufgabe klar und kräftig vor Augen zu stellen, das kirchliche Leben in allen Kreisen zu fördern, die erschütterten Grundlagen der menschlichen Gesellschaft und des öffentlichen Wohls neu zu ordnen, zu kräftigen und ihnen mit Gottes Hülfe auf Jahrhunderte festen Bestand zu sichern. Die Publication der Beschlüsse wird erfolgen, so bald jene Revision erfolgt sein wird, welche die Kirchengesetze dafür anordnen; das dürfte einige Monate erfordern; dann wird alles auf dem Concil Beschlossene zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden."

Brünn, 13. Nov. Gestern Nachmittags 3 Uhr ist der regierende Fürst Alois von Liechtenstein zu Eisgrub in Mähren gestorben. Fürst v. Prokesch ist nach Konstantinopel abgereist. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 13. Nov. Einer der apostolischen Vicare, Msgr. Melchior des annamitischen Kaiserreichs, wurde bekanntlich vor einiger Zeit verhaftet; ein Privatschreiben meldet nun dem Univers, daß dem Prälaten auf Befehl des Kaisers von Annam der Kopf abgeschnitten wurde.

Italien.

Turin, 9. Nov. Briefe aus dem Kirchenstaat melden, daß zu Sinigaglia der Bruder des heiligen Vaters, Graf Giuseppe Mastai, mit Tod abgegangen ist. (Schw. M.)

Digitized by Google

* Nach Berichten aus Neapel, 9. Nov., hatte im Ministerium kürzlich eine Modification statt. Das Sequester auf die Besitzungen der Insurgenten von 1848 war in Confiscation umgewandelt worden. Diese Besitzungen werden den Gemeinden verliehen, um sie für den durch die Insurrection erlittenen Schaden zu entschädigen. Der Herzog von Rocca hatte Neapel verlassen. — Man versichert, der König habe seinen Beitritt zur italienischen Conföderation verweigert. Se. Maj. lesand sich zu Caserta.

Neuestes.

In **München**, 13. Nov. Gestern Abend ging das historische Schauspiel „Philippine Welser" von Oscar v. Redwitz zum ersten Male über unsere Hofbühne. Die Theilnahme und Spannung war im Voraus eine so große und allgemeine, daß bereits in früher Morgenstunde alle Sitzplätze verkauft waren, und so war denn auch das große Haus in allen seinen Räumen zum Erdrücken voll. Der ganze königliche Hof, die königl. Majestäten Max, Marie und Ludwig, Ihre königl. Hoheiten Prinz Luitpold, Prinz und Prinzessin Adalbert und Prinzessin Alexandra beehrten die Vorstellung mit Höchstihrer Gegenwart; der ganze Hofstaat, die Aristokratie und was München an Notabilitäten in Kunst und Wissenschaft aufzuweisen hat, so namentlich auch fast alle Berufene der neuen Zeit, unter denen wir besonders Geibel, Sybel, Bodenstedt und Heyse bemerkten, waren anwesend. War aber auch die Spannung eine noch so lebhafte und allgemeine, so kann sie doch in gar keinen Vergleich kommen zu dem beispiellosen, großartigen Erfolge, den dieses Schauspiel in immer größerer Steigerung bis zum Schlusse sich errungen hat. Nach der ersten Hälfte des dritten Actes verwandelte sich mit einem Male die bis dahin lautlose Stille in einen solchen einmüthigen, donnernden Beifallssturm, der sich dann bis zum Schlusse des Stückes fort und fort wiederholte, daß nach der allgemeinen Aussage seit langer Zeit keinem dramatischen Werke mehr ein solcher allgemeiner Triumph bereitet wurde. Der Dichter mußte nicht öfter als sieben Mal auf der Bühne erscheinen, und jedes Mal erdröhnte das Haus vor stürmischem Jubel und jedesmal geruhten Ihre Majestäten König Max und König Ludwig dem Dichter auf das Lebhafteste den huldvollsten Beifall zu bezeigen. Dies ist der einfache Bericht der Thatsache, die Niemand ableugnen oder auch nur schwächen kann, denn der mündliche Beifall war so einmüthig, so frei von allem Gemachten und Coterienwesen, daß man wohl mit Recht sagen kann, es herrschte nur eine Stimme der Begeisterung und Anerkennung für dieses ächt deutsche dramatische Kunstwerk, und hoffentlich wird auch die Kritik Angesichts dieser Thatsachen dem Dichter den Kranz dramatischer Kunst nicht versagen wollen.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 9. Nov. den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Franz Hermann Frank, unabhängig von Dienstesprovisoriums, zum ordentlichen Professor der Kirchengeschichte und systematischen Theologie an der theologischen Facultät der Universität Erlangen zu befördern.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: den seit 23. April 1852 landesflüchtigen pensionirten Oberlieutenant Franz Neumayer in Folge Entschließung des Generalauditoriats von der Charge zu entsetzen; den Hauptmann Ferdinand Frhr. von Drachsdorff auf sechs Monate in den Ruhestand zu versetzen; dem pensionirten Unterlieutenant Johann Ochs die nachgesuchte Entlassung aus dem Heerverbande mit Pensions-Fortbezug zu bewilligen; den Regiments-Auditor Elias Albert in den Ruhestand zu versetzen; dem pensionirten Unterlieutenant Theodor Weber die nachgesuchte Entlassung aus dem Heerverbande mit Pensions-Fortbezug zu bewilligen; den Oberlieutenant Johann Schneller in den Ruhestand zu versetzen; den temporär pens. Unterlieutenant Johann Kircher bleibend im Ruhestande zu belassen; den temporär pensionirten Hauptmann Philipp von Hartung bleibend im Ruhestande zu belassen; den geheimen Registrator Martin Knopp vom Kriegsministerium auf zwei Jahre in den Ruhestand zu versetzen.

Auf Dienstvorschlag wurde die Brief- und Fahrpostexpedition zu Olsbrücken dem Gemeindeschreiber und Lehrer Franz Opp verliehen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Versteigerung von Baumaterialien.

[5267¹/₂] Auf Ansuchen der königl. Baubehörde Speyer werden durch das unterzeichnete königl. Landcommissariat die nach Vollendung der Restaurationsarbeiten des Domes zu Speyer entbehrlich gewordenen auf dem freien Platze längs der Südseite des Domes lagernden Gerüsthölzer und Gerüstbohlen kommenden **Donnerstag den 18. November, Vormittags 10 Uhr,** auf dem Lagerplatze selbst oder bei ungünstiger Witterung im Schulhaussaale an den Meistbietenden in nachgenannten 24 einzelnen Loosen öffentlich versteigert:

a) circa 20 Cubik-Meter Tannenbauholz in . . . . . 8 Loosen
b) circa 337 Stück Dielen in . 9 „
c) verschiedene Gerüsthölzer, als: Treppen, Gerüstböcke, Lehrbogen ꝛc. in . . . . 7 „

Zusammen in 24 Loosen

Von der nähern Loseintheilung sowie den Versteigerungsbedingungen kann vor Abhaltung der Versteigerung Einsicht genommen werden.

Speyer, den 11. November 1858.

Königl. Landcommissariat.
Ottmann.

Bekanntmachung.

[5293¹/₂] Zum Zwecke der Vornahme der Einfahrt zur Militär-Schiffbrücke in die Normal-Uferlinie des Rheins wird der Transport von circa 8500 Cubikmetern am hiesigen Schiffshafen deponirten Kieses, sowie die Lieferung von 225 Cubikmetern Neckar-Bruchsteine und die Herstellung von 882 Quadratmetern Granitsteinpflaster auf dem Submissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben. Die Submissionen müssen bis Donnerstag den 25. laufenden Monats, Vormittags 9 Uhr, in Locale der unterzeichneten Direction, woselbst auch die Uebernahms-Bedingnisse zur Einsicht aufliegen, auf Stempel geschrieben und gehörig versiegelt, eingereicht sein.

Germersheim, den 11. November 1858.

Die Königliche Local-Genie-Direction:
Roegner, Hauptmann.

Damen-Mäntel

in reichster Auswahl nach den neuesten Modellen in der Tuch- und Modewaaren-Handlung von

Emanuel Mayer.

[5205¾] ***Bad Dürkheim.***

Rhein-Dienst

der

Neuen Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Die flott gehenden Dampfboote dieser Gesellschaft

„Hohenzollern",
„Mosella",
„Balduin"

unterhalten einen regelmäßigen Dienst für

Personen- und Güter-Transport

zwischen

LUDWIGSHAFEN, MAINZ, COBLENZ, NEUWIED & CÖLN

und werden den einen Tag über den andern

12 Uhr Mittags von **Ludwigshafen** nach **Mainz-Cöln** abfahren.

Bei den Hindernissen, die der niedere Wasserstand der Rheinschifffahrt bereitet, bieten die Fahrten obiger Boote eine oben so sichere als prompte Gelegenheit für den Gütertransport, indem dieselben bei jedem Wasserstande, vermöge ihres geringen Tiefganges, ein ansehnliches Quantum laden können.

Wegen näherer Auskunft und Güter-Annahme wende man sich an Unterzeichneten.

Ludwigshafen, 1. November 1858.

[5219⁴] **Clemens Grobé.**

Licitation.

[5294] Dienstag den 30. November l. J. Vormittags halb 12 Uhr, dahier im Vereinssaale, wird vor dem unterzeichneten Berg, k. b. Notär für den Gerichtsbezirk und im Amtssitze von Frankenthal, das nachbeschriebene Immobel, der Antheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert, als:

Ein Wohnhaus mit Stall, Schoppen, Hofraum, Pflanzgarten und übrigen Zugehörungen, gelegen zu Frankenhal in der kurzen Gasse, an Fläche 16 Dezimalen enthaltend.

Die Eigenthümer sind: I. Georg Grünig, Ackersmann; II. dessen Kinder aus seiner Ehe mit der verlebten Anna Maria Vaillant, als: a) Susanna Grünig, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, b) Magdalena Grünig, und c) Georg Grünig, diese beide noch minderjährig und gewerblos, vertreten durch ihren Vater und gesetzlichen Vormund, obgenannten Georg Grünig, und ihren Nebenvormund Friedrich Vaillant, Kaufmann; sämmtlich zu Frankenthal wohnhaft.

Frankenthal, den 13. November 1858.

Berg.

Theilungs-Versteigerung.

[5295] Dienstag den 30. November nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Waldhambach im Schulhause, werden durch den damit beauftragten kgl. bayer. Notar Bolza in Annweiler, die nachbezeichneten Liegenschaften, abtheilungshalber zu eigen versteigert, nämlich:

Im Banne von Waldhambach:

1. ein zu Waldhambach auf 23 Dezimalen gelegenes Wohnhaus mit Keller, Stall, Scheuer, Schweinstall, Hofraum und Pflanzgarten;
2. 61 Dez. Wald in den 19 Morgen.

Im Banne von Waldrohrbach:

3. 154½ Dez. Wald in 2 Stücken.

Die Eigenthümer sind: 1. Magdalena Nau, ohne Gewerbe, in Waldhambach wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Joseph Hafner des Aeltern; 2. Johannes Hafner, Ackersmann, in Waldhambach wohnhaft; 3. Margaretha Hafner, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, daselbst wohnhaft; 4. der minderjährige Johannes Panzeter, über welchen Ferdinand Klein, Ackersmann, in Eschbach wohnhaft, Vormund, und obiger Johannes Hafner Gegenvormund sind.

Annweiler, den 12. November 1858.

L. Bolza, kgl. Notar.

250 fl.

hat der prot. Capellenfond von Nußbach gegen Hypothek auszuleihen.

[5296] **Lehmann**, Rechner.

Vorzüglichen Lebkuchen

in jeder Größe, zu 16 kl. pr. Centner, empfiehlt

F. Gallon, Bäckermeister.
J 3 Nr. 1 in Mannheim.

Proben sind bei mir, so wie bei Bäckermeister C. Fruth in Weinheresheim zu haben. [5297]

[5272¾] Eine Person gesetzten Alters, welche einer kleinen Haushaltung auf dem Lande vorstehen kann und im Geschäft einer Viehschenkwirthschaft tüchtig ist, kann gegen entsprechenden Lohn und gute Behandlung sofort ein dauerndes Unterkommen finden. Näheres bei der Expedition.

Norddeutscher Lloyd.

Post-Dampfschifffahrt

zwischen

Bremen-New-York

durch die Bremischen **Post-Dampfschiffe** von **2500** Tons und **700** Pferdekraft

Bremen, New-York und **Southampton.**

Die nächsten Expeditionen sind wie folgt festgesetzt:

D. **Bremen**, Capt. **H. Wessels**, am Sonnabend den **20.** November a. c.;
D. **Weser**, Cap. **J. H. Gätjen**, am Sonnabend den **4.** December a. c.;
Newyork, Cap. **H. J. v. Santen**, am Sonnabend den **8. Januar 1859;**
D. **Bremen**, Capt. **H. Wessels**, am Sonnabend den **5. Februar 1859;**
D. **Weser**, Cap. **J. H. Gätjen**, am Sonnabend den **5. März 1859.**

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Rthlr., Zweite Cajüte 85 Rthlr., Zwischendeck 55 Rthlr. Gold incl. Beköstigung.

Güterfracht: Zwölf Dollars und 5% Primage pr. 40 Cubic-Fuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Schiffsmakler und Schiffsexpedienten, so wie die Unterzeichnete.

Bremen, 1858.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd:
Crüsemann, Director. **H. Peters**, Procurant. [5298]

Bau eines Kriegshospitals

[5299½] in der

Bundesfestung Landau.

Auf Grund des Erlasses der Militär-Commission der hohen deutschen Bundesversammlung d. d. Frankfurt a. M. am 21. August 1858 Nro. 594 werden

Mittwoch, den 1. December 1858,
Vormittags 9 Uhr,

im Bureau der unterfertigten Direction die für den Bau eines Kriegshospitales erforderlichen Arbeiten vorbehaltlich der Genehmigung der Militär-Commission des hohen deutschen Bundes im Wege

allgemeiner schriftlichen Submission

an den Mindestbietenden zur Ausführung übergeben, nämlich:

I.	Erdarbeiten, Chaussiren rc., veranschlagt zu . . .	21,544 fl. 20 kr.
II.	Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu . .	183,798 fl. 5 kr.
III.	Zimmermannsarbeiten, veranschlagt zu	10,590 fl. 25 kr.
IV.	Brunnenmacherarbeiten, veranschlagt zu	367 fl. — kr.
V.	Holz- und Eisenarbeiten, veranschlagt zu	20,010 fl. 18 kr.
	Im Ganzen . .	236,310 fl. 8 kr.

Die Bedingnißhefte und Pläne sowie Baubeschreibung und Kostenanschlag nebst Voraussmaßen und Preis-Analyse liegen vom

15. November

an im Bureau der königl. Genie-Direction zu Landau für die Interessenten zur Einsicht auf.

Die Submissionen müssen bis längstens

Dienstag am 30. November, Nachmittags 4 Uhr,

bei genannter Genie-Direction versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Bauarbeiten an dem Kriegshospital zu Landau“ frankirt eingelaufen und genau nach den im §. 2 der allgemeinen Bedingungen enthaltenen Vorschriften abgefaßt sein.

Am 1. December, als dem Tage der Eröffnung der Submissionen, haben sämmtliche Submittenten oder ihre schriftlich bevollmächtigten Stellvertreter persönlich zu erscheinen, sich mit amtlichen Zeugnissen über ihre Befähigung zur Bauübernahme und Cautionsleistung, wenn dieses nicht schon gleichzeitig mit dem Einreichen der Submissionen geschehen sein sollte, auszuweisen und das Eröffnungsprotokoll mit zu unterzeichnen.

Landau, am 12. November 1858.

Die
Königl. Bayerische 5. Genie-Direction.

Guido Zeiler in Mannheim (unterm Kaufhaus)

erlaubt sich, sein Fabrik-Lager von

Oval-Rahmen aller Arten

bestens zu empfehlen.

Für Photographen,
wenn auch in kleinen Partieen bezogen, zu **En-gros-Preisen.** [5300‡]

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 268. Speyer, Dienstag 16. November 1858.

Deutschland.

* **Bom Rhein**, 15. Nov. Ueber den Ausfall der Wahlmännerwahlen in Preußen läßt sich zur Zeit noch nichts Bestimmtes sagen. In Berlin gehört die Mehrzahl der Gewählten der „liberalen" Richtung an, doch finden sich darunter auch conservative und demokratische Namen. Die letztere Partei soll auch an anderen Orten gesiegt haben und wird jedenfalls einige Vertreter in die Kammer bringen.

Die Berliner „Zeit" hat jüngst behauptet, von den bayerischen Blättern trete die Pfälzer Ztg. allein den Hoffnungen entgegen, welche sich an den Umschwung der Dinge in Preußen knüpfen, während die liberalen und katholischen Organe auf die Wichtigkeit derselben auch für Bayern hinweisen. Die Augsburger Postzeitung enthält indessen Correspondenzen aus Berlin, in welchen die dortigen Zustände nicht besonders rosenfarben geschildert werden. „Bei den Urwählerversammlungen — schreibt man dem genannten Blatte — geht es toll her. Es ist eine Aufgeregtheit und offene Aussprache demokratischer Gesinnung, welche mit dem Jahre 1848 vergleichen, sehr ernster Natur werden könnte, wenn nicht die preußische Armee noch da wäre. War man 1848 in Folge einer Betrunkenheit demokratisch, so ist man es jetzt aus Mode, weil es zum guten Ton gehört. Von oben herunter macht man, ohne es zu wollen, das sind wir überzeugt, die Revolution angeblich, — um sie zu vermeiden! Einige Details aus den Vorberathungen zu den Wahlmänner-Wahlen zeigen, wie mündig das Berliner Volk ist und welche Gesinnung die Masse hat. Da kam es vorgestern nicht selten und in fast allen Versammlungsorten vor, daß einer sich erhob und sagte: „Ich bin ein Demokrat" u. s. w. oder ich bin roth und war es stets u. s. w. Diese Leute bekommen dann die Stimmen als Wahlmänner! Da kommt ein Wirth, empfiehlt sich als Wahlmann, weil er am tiefsten die Polizei hasse, die ihn schon um so und so viel gestraft habe! Er wird gewählt...."

Das Mannheimer Journal hält uns im Orakeltone eine Vorlesung über unsere „pessimistische" Anschauung der preußischen Zustände. Es läßt dabei allerlei Phrasen spielen, denen man freilich den Vorwurf der Neuheit nicht machen kann, und um zu imponiren, citirt es sogar zwei Anfangsverse der Odyssee, obwohl dieselben sich zur Sache reimen, wie Faust auf Auge. Wir können uns, selbst so großer Weisheit gegenüber, noch nicht für geschlagen bekennen, sondern wollen Berufung an die Zeit, und zwar an eine nicht sehr ferne Zeit einlegen. Das Mannheimer Journal hat, wie es selbst behauptet, — außerdem wäre es schwer zu glauben — Geschichte studirt und daraus die Lehre geschöpft, daß „die Zeit der politischen Anschwefungen vorüber, für immer vorüber ist." Und — warum denn nicht? Wenn noch irgend Einer derartige Anwandelungen haben sollte, darf man ihm nur einen Leitartikel des Mannheimer Journals zu lesen geben und der Mann wird dann aus Verzweiflung gewiß ein stiller ruhiger Bürger. Andere Leute, die auch Geschichte studirt haben, behaupten, daß es immer gefährlich gewesen sei, politische Hoffnungen zu erregen, die man nicht erfüllen könne. Und mit solchen überschwänglichen und darum unerfüllbaren Hoffnungen trägt man sich in Preußen. Sie werden überdies noch tägsich genährt durch eine optimistisch-kurzsichtige Presse, welche damit dem preußischen Ministerium den schlechtesten Dienst leistet. Denn wenn es die überspannten Erwartungen nicht befriedigen kann — und es kann nicht — dann wird auf das Hosianna von heute sehr rasch und sehr laut das „Kreuzige!" folgen. Ob darüber „die Weltgeschichte zur Tagesordnung übergehen wird" wissen wir nicht; sicher aber wird sie über das Mannheimer Journal zur Tagesordnung übergehen; seine Leitartikel kommen ganz gewiß nicht in die Weltgeschichte.

München, 14. Nov. Nachdem der Donau-Bezirk für Regensburg von der allerhöchsten Stelle genehmigt ist, so haben Se. Maj. der König Ludwig für den Fall, daß der Ausbau der beiden Domthürme zu gleicher Zeit in Angriff genommen wird — die Summe von 10,000 fl. allergnädigst hiezu angewiesen. (Münchn. N. Nachr.)

Stuttgart, 13. Nov. Wir vernehmen, daß die Ausgabe der neuen württ. Zehn-Guldenscheine, gegen welche die bisherigen 2-, 10- und 35-Guldenscheine eingezogen werden sollen, in nächster Zeit zu erwarten ist, indem bereits eine starke Partie jener neuen Scheine an die kgl. Staatskasse abgeliefert sei. (Schwäb. Merk.)

Hannover, 12. Nov. Die Regierung hat eine bedeutende Niederlage erlitten. Die erste Kammer hat den Antrag auf Errichtung von Criminaldeputationen und von Pluranzenten bei den Obergerichten verworfen. (Börs.-Halle.)

Köln, 14. Nov. Nach den Urwahlberichten aus der Rheinprovinz war die Betheiligung dieses Mal im Durchschnitte zwar größer als früher, jedoch in den meisten Wahlkreisen hauptsächlich nur bei der ersten und zweiten Classe. Der Parteienkampf war vielfach noch geringer als früher, da die Fractions-Unterschiede der liberalen Partei an den meisten Orten ziemlich friedlich miteinander gehen. (Köln. Z.)

Berlin, 12. Nov. Die Wahlen der Wahlmänner sind heute in den meisten Bezirken vorwiegend liberal ausgefallen. Es leidet keinen Zweifel, daß mehrere Minister zu Berlin als Abgeordnete gewählt werden. (Frkf Pfälzg.)

Berlin, 14. Nov. Es wird jetzt officiell bestätigt, daß sich das Portefeuille d. M. der Königin bisher noch nicht wieder gefunden hat. (F. P.)

Posen, 13. Nov. Das Resultat der gestrigen Urwahlen ist in unserer Stadt folgendes: gewählt sind (außer dem Militär, das für sich wählt) 148 Wahlmänner, nämlich 71 Deutsche, 17 Juden und 30 Polen. (F. Postz.)

Prag. 12. Nov. Gestern um 5½ Uhr Abends langten der Kaiser und Kaiserin mit einem Separattrain in dem festlich geschmückten Bahnhof an, und wurden daselbst von sämmtlichen Autoritäten Prags ehrfurchtsvoll empfangen. Mit der Ankunft der Majestäten hat die lange vorbereitete, auf morgen festgesetzte Adelpkyfeier auf eine würdige Weise begonnen. Im Gefolge des Kaisers befanden sich die Erzherzoge Albrecht, Joseph und Ernst, eine Reihe militärischer Autoritäten; man will sechzig kaiserl. Generale zählen, welche der Feier anwohnen sollen, darunter die Marschälle Fürst Windisch-Grätz, Graf Wratislaw, die meisten Feldzeugmeister, und überhaupt alle Generale und zum Theil Stabsoffiziere, die unter Radetzky in Italien gedient haben. Von den Civilautoritäten erwartet man die Minister Graf Thun, v. Bach und Frhrn. v. Bruck. Ferner erwartet man den König, den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Sachsen, die Herzoge von Nassau und Braunschweig, ohne daß jedoch über das Eintreffen dieser hohen Herrschaften etwas bestimmtes festgesetzt wäre. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 14. Nov. Ueber Suez erhielt man Nachrichten aus Tourane bis zum 18. Sept. Contre-Admiral Rigault de Genouilly hatte noch keinen Befehl zum Vorrücken gegeben. Wie man sagte, wartete man auf das Eintreffen der spanischen Cavalerie. Die Cochinchinesen hatten das französisch-spanische Lager durchaus nicht beunruhigt. — Hué, welches Contre-Admiral de Genouilly anzugreifen beabsichtigt, ist gut befestigt. Die Arbeiten wurden s. Z. durch französische Ingenieure geleitet. — Am 1. September notificirte der Admiral officiell die Blokade des Flusses von Tourane. — Der über London per Telegraph eingetroffenen Nachricht, daß in Tourane sowie in Japan die Cholera ausgebrochen sei, erwähnt die Correspondenz nicht. — Die Angelegenheit des „Correspondant," welche am 17. Nov. vor dem Zuchtpolizei-Gericht (6. Kammer) zur Verhandlung kommen sollte, ist wegen Abwesenheit des Hrn. Berryer, Vertheidiger des Grafen Montalembert, auf den 24. verschoben.

Google

— Prinz Lucian Bonaparte, welcher seit einem Jahre die priesterliche Weihe hat, befindet sich in diesem Augenblicke in Paris.

Wir theilen im Auszuge eine Correspondenz der „Presse“ aus dem Lager von Turan, den 18. September datirt, mit, aus welcher hervorgeht, daß die Franzosen durch einen blosen passiven Widerstand der Cochin-Chinesen vielleicht schwere Verluste erleiden möchten; denn in dem Lager bei Ju-Cin-Kan starben in wenigen Tagen 102 Franzosen an epidemischen Krankheiten (Cholera?), außer denen welche an gewöhnlichen Krankheiten darniederlagen. Die Bai von Turan beschreibt der Correspondent als ein wunderbar schönes Amphitheater von Hügeln, Bergen und Waldraum. Die Stadt Turan, deren eigentlicher Name Kuang-Naum ist, liegt an einem breiten Strome, etwa 3 Kilometer von der Mündung. Am 1. September wurden die Forts angegriffen, von denen nur eines bis zum andern Morgen widerstand, während die übrigen sich begnügten, den Masten und dem Takelwerk der französischen Schiffe mit ihren Geschützen mitzuspielen. Die Franzosen lagern jetzt unter den Mauern der Stadt und schicken sich an, gegen die Hauptstadt Hueh-Zo zu marschiren, sobald die spanische Cavallerie angekommen sein wird. Diese Stadt ist der stärkste Platz von ganz Cochin, und wird von ein-im zwölf Kilometer langen und dreißig Meter breiten Graben geschützt, ihre Wälle haben 20 Meters Höhe und können 1500 Geschütze tragen, welche bereits in Position sind; denn bis 1821 hatten französische Offiziere schon 2500 Kanonen für den König Gva-Long gegossen, und sie waren es auch, welche in Huab Kasernen bauten und den Hafen befestigten. — Vorläufig campiren die Franzosen unter einer brennenden und sengenden Sonne, die bisweilen von Regenströmen verdunkelt wird; sie schlafen auf der harten Erde in Gesellschaft von Myriaden von Ameisen, Mücken und andern Insekten, die weit schlimmer sind als die Conchin-Chinesen. Die Nahrung besteht aus Schiffsproviant; glücklicher Weise ist viel Wildpret da, und so kommen bisweilen Rehbähner, Rezenpfeifer, Affenkeulen u. s. w. auf die Tafel.

Spanien.

* **Madrid**, 13. Nov. Am 11. fand zu Sevilla ein Erdbeben statt; einige Gebäude erlitten Beschädigungen. Bei den zweiten Wahlen siegte fast überall die Regierung. Escosura und Rocedal fielen durch.

Dienstesnachrichten.

Durch Beschluß königlicher Regierung der Pfalz vom 13. November l. J. wurde der Schuldienstexpectant Ludwig Hüter von Münsterappel an die protestantische Schulzgehilfenstelle zu Minfeld berufen; dann vom 15. l. Mts. der bisher als Schulverweser verwendete Schuldienstexpectant Nicolaus Hugo aus Bornheim auf die katholische Schulzgehilfenstelle zu Arzheim in provisorischer Eigenschaft; der Schulverweser Gg. Frant in Altdorf zum Lehrer an der dortigen israelitischen Elementarschule in provisorischer Eigenschaft.

Todesfälle: In Breiteau: Friedrich Zucker, Pfarrer, 54 J. In Gerzen: Joh. Engelberger, Gastgeber, Oekonom und ehem. Landtags-Deputirter, 70 J.

Die Industrie-Ausstellung zu Kaiserslautern.

V.

65 Die Cigarrenfabriken von Clemens August Reichard und Ch. Heinz dahier befriedigen jeden Wunsch, von der Palatina bis zur Havannah-Regalia reichend. Die Cigarren beider sind als preiswürdige Waare und alle guten Eigenschaften besitzend jedem Raucher zu empfehlen. Die Fabrik von C. A. Reichard hatte namentlich ein sehr reichhaltiges Assortiment ausgestellt.

Damit womöglich kein Bedürfniß unbefriedigt bleibe, versorgt uns endlich die Zündholzfabrik von Andreas Sebastian in Frankenstein mit dem nöthigen Feuerzeug. Die Ausstellung zeigte die Producte der einzelnen, die Fabrikation ausmachenden Manipulationen, deren charakteristische die des Hobelns der Ruthen ist, im Gegensatz zu dem sonst auch gebräuchlichen Spalten der zuvor auf Holzlänge geschnittenen Klötze. Die Zündmasse der Hölzchen ist als von recht guter Beschaffenheit bekannt.

Schließlich möge hier auch noch einer Anstalt Erwähnung geschehen, welche, demnächst in Betrieb kommend, mit den Fabriken und überhaupt mit der Industrie hiesiger Stadt in wichtige Beziehungen treten wird, und welche auf der Ausstellung zwar nicht durch ein Erzeugniß, aber doch durch ein Attribut vertreten war, wir meinen die Gasbeleuchtungsanstalt. Die erste fertige Straßenlaterne erinnerte an dieses werdende, vielversprechende Etablissement. Dasselbe ist auf Actien gegründet, wovon die Stadt beinahe die Hälfte übernommen hat. Das Productionsvermögen wird vorerst dem Bedarfe von 2000 Flammen entsprechen, die Röhrenleitung ist aber auf 3000 Flammen berechnet.

Ehe wir das Capitel von den Fabriken verlassen, sei es uns noch gestattet, eine Uebersicht der im Landcommissariate bestehenden und in der Errichtung begriffenen Dampfmaschinen und Dampfkessel, sowie der für technische Zwecke, mit Ausschluß der Mühlen, verwendeten Wasserkräfte zu geben. Dieselbe wird bei einer Schätzung der Stärke und Bedeutung der größeren Industrie vorzugsweise zu Grunde gelegt werden müssen. Die behandelten Fabriken besitzen 10 Dampfmaschinen mit einem Gesammtarbeitsvermögen von 284 Pferdekraft. Die Zahl der zugehörigen Kessel beträgt 15. Die Wasserkräfte der Eisenwerke bei Trippstadt und Hochstein und der beiden Fabriken an der Lauter betragen durchschnittlich reichlich 100 Pferdekraft. Ferner besitzen in Kaiserslautern noch 8 verschiedene Etablissements und Anstalten, welche sich der Dampfkraft bedienen: 3 mechanische Werkstätten, 3 Sägwerke (ein viertes befindet sich bei der bereits erwähnten Fabrik der Gebrüder Rauh), eine Mahlmühle und eine Bierbrauerei. Deren Dampfmaschinen, 10 an der Zahl, mit eben so viel Kesseln, entwickeln eine Arbeitskraft von 60 Pferdekraft. Die Gesammtleistung der bereits im Betriebe stehenden und der nächstens in Betrieb kommenden 20 Dampfmaschinen mit 26 Kesseln beträgt sonach 340 Pferdekraft, und diejenige der von industriellen Anlagen mit Ausschluß der gewöhnlichen Mühlen überhaupt benützten Elementarkräfte erreicht sicher die beträchtliche Zahl von 450 Pferdekräften.

Was nun den Maschinenbau anbelangt, welcher von so bedeutendem Einflusse auf Entwicklung der Industrie ist, so kann nicht behauptet werden, daß derselbe dahier den in letzter Zeit außerordentlich gesteigerten Bedürfnissen vollkommen genüge. Die Herstellung des wünschenswerthen Verhältnisses kann aber und wird nicht ausbleiben, wozu denn schon anerkennenswerthe Anstrengungen gemacht worden sind.

Die Maschinenbauwerkstätte von Jakob Pfeifer hat bereits durch Anschaffung einer Dampfmaschine und mehrerer Hilfsmaschinen einen erfreulichen Fortschritt an den Tag gelegt. Sie liefert Mühlwerke jeder Art und jeden Systems, Transmissionen und verschiedene landwirthschaftliche Maschinen. Von letzteren zeigte die Ausstellung in Construction und Ausführung sehr gelungene Proben. Die schön geschnittenen Kelterschrauben waren Belege der vorhandenen guten Einrichtungen für solche Arbeiten.

Mechaniker Geb. Römer fertigen ebenfalls landwirthschaftliche Maschinen. Die bedeutendsten Leistungen derselben sind aber Waagen, insonderheit Brückenwaagen jeder Größe, deren Absatz sich in Folge wohlbegründeten Rufes auf einen großen Umkreis erstreckt.

Auch der mechanischen Werkstätte der kgl. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule ist hier zu erwähnen. Deren Leistungen können selbstverständlich weniger quantitativ, als qualitativ und in Rücksicht ihres intellectuellen Einflusses in Betracht kommen. Eine Maschine eigenthümlicher Construction, zur Anfertigung hölzerner Schuhnägel bestimmt, ein Manometer nach dem empfehlenswerthen Systeme von Bourdon u. A. beurkundeten auf der Ausstellung die von dieser Anstalt verfolgte Richtung. Die erwähnte mechanische Werkstätte ist durch namhafte Unterstützung aus Kreisfonds, welche die Anschaffung einer kleinen Dampfmaschine und mehrerer werthvollen Hilfsmaschinen ermöglicht haben, und durch die Ueberlassung eines aus städtischen Mitteln errichteten, dem Zwecke ausschließlich gewidmeten großen und zweckmäßigen Gebäudes auf einen Standpunkt erhoben worden, welchen unseres Wissens z. B. kein anderes derartiges practisches Lehrinstitut einnimmt.

Verschiedene mechanische Arbeiten gehen auch aus den Werkstätten der zum Maschinenbau verwandten Gewerbe hervor. Als solche verdienen von den Gegenständen der Ausstellung lobend erwähnt zu werden: Eine Nähseidenmaschine von Schlosser Bernh. Gälble, eine Dreschmaschine von Wagner Franz Herbig II, die Wagenwinden von Schmied Georg Burkhart, eine recht sinnreich construirte Blechscheere von Schlosser Frd. Raquet, endlich die Schnell- und Decimalwaagen von Schlosser Phil. Heist. Dessen Wurstfüllmaschine verdient, als hier noch neu, Anerkennung, ist jedoch noch einiger Verbesserungen fähig, und dessen Kartoffelbohrer, für tafelmäßige Formgebung, mögen als nette Spielwerke gelten.

Die eigentliche Schlosserei laborirt hier wie vielfach an-

derwärts an der Fabrikthätigkeit, d. h. die deprimirenden Einflüsse, welche die, einen Theil des alten Gewerbsfeldes occupirt habenden Fabriken üben, haben sich auch des übrig gebliebenen Theiles bemächtigt und verhindern desen Cultur. Stillstand ist aber leider Rückgang. Die Wiederbelebung dieses unentbehrlichen Gewerbszweiges und Herstellung seines richtigen Standpunktes wird indeß doch unausbleiblich als Resultat aus dem nie aufhörenden Kampfe der Kräfte und Bedürfnisse gegen Kräfte und Bedürfnisse schließlich hervorgehen. Eingehe auf der Ausstellung wahrgenommene erfreuliche Erscheinungen heben wir, wie billig, um so entschiedener hervor: Ein Combinations-Thürschloß des amerikanischen Systems von Chub, eine höchst lobenswerthe Arbeit von F. Bollinger in Hochspeyer, gewährt bei 4 Zuhaltungen, welche durch den Schlüssel in verschiedene bestimmte Höhen gehoben werden, fast absolute Sicherheit, indem mehr als 10,000 Formen des Schlüsselbartes möglich sind, wovon eine nur das Schließen bewirkt. Auch eine Vorrichtung, welche unbefugte Versuche, das Schloß zu öffnen, verräth, ist angebracht. — Mehrere Kastenschlösser ähnlicher Construction und ein Vorlegschloß, sämmtlich im amerikanischen Fabrikstyle von Jakob Schlosser hier ausgeführt, liefern Beispiele von Arbeiten, welchen die hierher influirenden Fabriken noch keinen Abbruch thun. Ein Ofenschirm von Carl Schlosser ist auch zu den besseren Leistungen zu zählen.

Die Werkzeugverfertigung ist mit der Schlosserei in ganz gleiche Kategorie zu stellen. Tüchtige Arbeiten hatte indeß Nr: Schömer dahier in seinen Gorgelhobeln zur Ausstellung gefiefert. Dessen Zeichneninstrumente sind hiebei ebenfalls lobend zu erwähnen. Die Schneckenbohrer nach amerikanischem Muster von Messerschmied Jakob Becker beurkunden ein anerkennenswerthes Bestreben.

Ob sich unsere Messerschmiede auf der Ausstellung nicht zum Theil mit fremden Federn geschmückt haben, wollen wir dahin gestellt sein lassen. Schiff, Politur und Ausstattung ließen wenigstens mehrfach ganz besondere Einrichtungen vorausſetzen. Soviel ist aber bekannt, daß Meister Johannes Hornuff und Jakob Becker auch ohne fremdes Zuthun recht Braves zu leisten im Stande sind. Die Rasirmesser von M. Heinrich zeigten besonders guten Schliff.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Neustadt, 13. Novbr. per Centner: Weizen 4 fl. 50 kr.; Korn 3 fl. 54 kr.; Spelz 3 fl. 32 kr.; Gerste 4 fl. 25 kr.; Haser 4 fl. 32 kr.

München, 13. November. Weizen 17 fl. 51 kr., gestr. 3 kr.; Korn 11 fl. 58 kr., gestr. 35 kr.; Gerste 11 fl. 8 kr., gest. 4 kr.; Haser 7 fl. 7 kr., gest. 36 kr.; Kepsſamen 28 fl. — kr., gestr. 48 kr.; Leinsamen 20 fl. 52 kr., gestr. 47 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Reis.

(Eingesandt.)

Landau, 12. Nov. Wir haben heute einen Mann zur letzten Ruhe begleitet, der wohl verdient, daß wir ihm einen Nachruf widmen. Es ist dies Friedrich Victor Kessel, seit 16 Jahren Anwalt dahier. Derselbe war zu Frankenthal 1808 am 11. December geboren, machte seine Gymnasialstudien zu Speyer und studirte die Rechte zu Heidelberg und Straßburg. 1837 ward er zum Ergänzungsrichter in Frankenthal ernannt, in welcher Stellung er fünf Jahre verblieb. Schon damals hatte er sich die Achtung des königl. Bezirksgerichts in hohem Grade erworben und man sah ungern den Mann von gediegenen Kenntnissen und hingebungsvoller Berufstreue scheiden, um seinem neuen Amte als Anwalt obzuliegen. In diesem war er mit einem Fleiße, mit einer Pünktlichkeit und einer Gewissenhaftigkeit thätig, wie diese schönen Eigenschaften in keiner größeren Vollendung angetroffen werden können. Mit seinen sämmtlichen Collegen stand er zu jeder Zeit auf freundschaftlichem Fuße; waren sie es ja doch, die den gründlichen Kenner des Rechts und die Biederkeit und den Gemeinsinn seines Charakters kennen zu lernen so vielfach Gelegenheit gefunden hatten. Allein nicht blos, die ihm näher standen, seine Collegen und Freunde, liebten und schätzten ihn, nein Alle, die jemals mit ihm in irgend eine Berührung gekommen waren, verehrten den bescheidenen Biedermann. Seine Familie verliert in ihm ihre sicherste Stütze, den liebevollsten Vater, den aufopferndsten Gatten. Sein offenes Wesen, seine freundliche Seele und sein männlicher Ernst gewannen ihm alle Herzen, die sich ihm nahten. Lessel war der Mann, der bei vielen Freunden und Verehrern seinen Feind hatte. Eine edle Seele ist in ihm von uns geschieden.

Er ruhe in Frieden!

Bekanntmachungen.

Versteigerung einer Bibliothek.

[5301] Donnerstag den 2. Dezember laufenden Jahres, des Vormittags um 9 Uhr, zu Kirchheimbolanden, im Saale des Posthalters Carl Ritter, wird die Bibliothek des daselbst verlebten königl. Notar Giessen, auf Borg versteigert.

Dieselbe enthält:

I. Vielerlei Werke der Wissenschaft und der Belletristik, unter denen hier besonders hervorgehoben werden:

a) juridische Werke des privatem, des öffentlichen und des kirchlichen Rechts:

Handbuch des franz. Civilrechts von Zachariä, 4 Bde., Les cinq codes avec notes von Siroy, 1 Bd.; Rogron 3 Bd.; Berriat-Saint-Prix cours de procedure et Cours de droit criminel, 3 Bde.; Abriß des franz. Civilrechts von Marcadé, 3 Bde.; Kirchenrecht von Wiese, 1 Bd.; Annalen der Rechtspflege in der Pfalz von Heinz, 1 Bd.; Annalen der Rechtspflege von Hilgard, 2 Bde.; Le pratien françaiz, 5 Bde.; Rheinisches Particularrecht von Nahmer, 3 Bde.; Dictionnaire des Prescriptions v. Bousquet, 1 Bd.; Clerc et Dallozs-Vergé, Manuel et formulaire du notariat, 1 Bd.; Nouveau Manuel des notaires, 1 Bd.; Manuel des notaires v. Goux, 1 Bd.; Handbuch für Notarien v. Zittmann, 3 Bde.; Neues Archiv des Criminalrechts von Kleinschrod, Konopad und Mittermayer, 5 Bde.; Handelsgesetzbuch von Erhard, 1 Bd.; Civilgerichtsordnung von Erhard, 1 Bd.; Ordroverfahren des franz. Rechts von Bessel, 1 Bd., Commentar über die franz. Civilprozeßordnung v. Schlink, 4 Bde.; Contrat des Mariage v. Troplong, 4 Bde.; Des Donations entre vifs et des testaments v. Troplong, 2 Bde.; Concordance entre les codes civils étrangers et le code français, 1 Bd.; Pardessus, cours de droit commercial, 3 Bde.; Pardessus et Traité des servitudes, 1 Bd.; Code de procédure civile v. Boitard, 2 Bde.; Manuel de droit commercial v. Bravard-Veyrières, 1 Bd.; Traité des actions Possevoires v. Garnier, 1 Bd.; Dictionnaire des droits d'enregistrement, 2 Bde.; Gesetzgebung über das Enregistrement in der Pfalz von Roos, 1 Bd; Traité de la communauté v. Battur, 2 Bde.; Commentar über d. code civil v. Malleville, 4 Bde.; Institut der Friedensrichter v. Hoffmann nach Henrion de Pansey, 1 Bd.; Le controleur d'enregistrement Receueil du notariat v. Rigaut, 2 Bde.; Dictionnaire des contrats et obligations v. Bousquet, 2 Bde; Le droit civil expliqué suivant l'ordre du code de la vente v. Troplong, 1 Bd.; Le droit civil expliqué suivant l'ordre du code Hypotheques v. demselben 1 Bd.; Dictionnaire du notariat, 6 Bde.; Les codes français v. Poulet et cons., 2 Bde.; Commentar über die Heinecischen Institutionen v. Hofner, 1 Bd.; das Concilium zu Trient; Euler's Handbuch des Notariats in Preußen, 2 Bde.; Staatsverfassung des Königreichs Bayern, 8 Bde.; Landrecht des Churfürstenthums Pfalz bei Rhein, 3 Bd.

b) topographische, ethnographische, grammatische, naturgeschichtliche, geschichtliche, staatswirthschaftliche, geographische und medicinische Werke:

Wörterbuch der deutschen Sprache v. Heinsius, 5 Bde; Fremdwörterbuch von Heyse, 2 Bde; Allgemeine Einleitung in die Naturgeschichte v. Dr. Leuckart, nebst einem Handbuche einer Geschichte der Natur v. Bronn, 6 Bde.; Lehrbuch der Botanik von Bischoff, 6 Bde.; Say, Nationalökonomie, 2 Bde.; Reise des jungen Annacharsis in Griechenland von Barthelmen, 14 Bde.; Geschichte Napoleon's v. Segur, 1 Bd.; Bayerns Zustände von Sugenheim, 1 Bd.; Nordamerika von Brommes, 1 Bd.; Kissingen und seine Heilquellen v. Besch, 1 Bd.; Dr. Pauli, Homburg, 1 Bd.; Kur- und Lebensregeln für Wiesbadens Brunnengäste v. Richter, 1 Bd.; Die peripatethische Heilmethode oder die Bewegungskur von Hartwig; Heilkraft gewisser Bewegungen v. Dr. Möller; Ueber den Lebertran v. Dr. Jongh, 1 Bd.; Synonimisches Handwörterbuch v. Maner, 1 Bd.; Rottek's allgemeine Geschichte, 10 Bde.; Kleinrifle v. Klein, 1 Bd.; Geognosie u. Geologie v. Bernhard, 1 Bd.; Atlas zur Naturgeschichte, 1 Bd.; Die Pfalz und die Pfälzer v. Becker, Beschreibung des Rheinkreises v. Frey, 4 Bde.; Kirchheim und Stauff v. Köllner, 1 Bd.; Kaiserslautern v. Lehmann, 1 Bd.; Wörterbuch für Fremdnamen v. Dr. Lippert, 1 Bd.

II. Verschiedene Sammlungen von Gesetzen und Verordnungen:

Kgl. b. Kreisamtsblatt für die Pfalz, Jahr 1818—1857, 31 Bd.; Bulletin des lois de la République Française, 30 Bd.; Sammlung der Verordnungen und Beschlüsse in den 4 neuen Departements d. linken Rheinufers, 9 Bd.; Bulletin des lois de l'empire français, 20 Bd.

Auch wird an diesem Tage Nachmittags eine zweispännige, in ganz gutem Zustande sich befindliche Chaise versteigert.

Bemerkung: Verschiedene andere zur Verlassenschaft des verlebten k. Notärs Gießen gehörige Haushmobilien, worunter namentlich Tische, Stühle, Kleiderschränke, Commode und Canapees sich befinden, kommen

Google

am 30. November und 1. Dezember l. J. in dem oberzeichneten Saale zur Versteigerung.

Kirchheimbolanden, am 13. November 1858.

Der kgl. bayer. Notar daselbst:

C. Duderstadt.

Licitation.

[5302] Freitag den 3. Dezember 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Dörrenbach auf dem Gemeindehause, werden vor dem gerichtlich beauftragten königl. bayer. Notär Ludwig Pasquay in Bergzabern folgende Immobilien, Dörrenbacher Bannes, zu der zwischen Christian Haberlach, Leinenweber und Ackerer, in Dörrenbach wohnhaft und seiner verlebten Ehefrau Christina Barbara Lehr bestandenen Gütergemeinschaft gehörend, der Untheilbarkeit wegen, zu eigen versteigert:

31½ Dez. Kastanienwald in 2 Stücken; 5 Dez. Wiese, 8 Dez. Garten und 7 Dez. Wingert, sodann 24 Dez. mit Haus, Stall, Schoppen mit Schweinstall, Hof, Pfann- und Baumgarten, zu Dörrenbach in der Thalgasse.

Die Eigenthümer sind: 1. Michael Stöbel, Geschäftsmann, in Bergzabern wohnhaft, als Rechtsinhaber des genannten Christian Haberlach und seiner Kinder, nämlich: der Margaretha Haberlach, Ehefrau Johann Marthaler, Ackerer, beide in Elisabethport wohnhaft; des Johannes Haberlach, Leinenweber, in Dörrenbach wohnhaft, und der Katharina Haberlach, Ehefrau von Kaspar Gerach, Maurer, beide in Lueickheim wohnhaft; 2. die Gemeinde Dörrenbach, als Rumutsherin und Verwalterin des Vermögens des widerspenstig conscribirten Sohnes Philipp Haberlach von Dörrenbach, abweend; die Gemeinde Dörrenbach vertreten durch ihren Bürgermeister Philipp Ludwig Wander, Gutsbesitzer, in Dörrenbach wohnhaft, und ihren Einnehmer Michael Schönberger, kgl. Steuer- und Gemeindeeinnehmer, in Oberotterbach wohnhaft.

Bergzabern, den 13. November 1858.

Der kgl. Notärcommissär:

Pasquay.

Gemeindegut-Versteigerung.

[5303] Mittwoch den 1. Dezember l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum goldenen Schaf; wird in Gemäßheit Reskripten hoher königl. Regierung der Pfalz vom 8. October jüngst, auf Ansuchen des Bürgermeisters Friedrich Wölter und in Beisein des Steuer- und Gemeindeeinnehmers Joseph Freyseng, beide in Edenkoben wohnend, vor dem damit beauftragten königl. bayer. Notar Keller in Edenkoben loosweise in Eigenthum versteigert:

Die der Stadtgemeinde Edenkoben angehörende, in der Gemarkung dieser Gemeinde gelegene Waldstrecke, Distrikt Kieferberget, besonders zur Anlage von Weinbergen geeignet, von 18 Tagwerk 40 Dez. Fläche, vorbehaltlich jedoch des darauf stehenden Holzes.

Edenkoben, den 13. November 1858.

Keller, k. b. Notär.

Zwangsversteigerung.

[5304] Montag den neun und zwanzigsten November nächsthin, Mittags zwölf Uhr, auf der öffentlichen Straße vor dem Schulhause zu Dielkirchen, werden zwei Ochsen, ein trächtiges Rind und ein Zeichstwagen sammt Leitern gegen baare Zahlung zwangsweise versteigert werden.

Rockenhausen, den 12. November 1858.

Fix, k. Gerichtsbote.

Mobiliarversteigerung.

[5305] Freitag den 19. d. M., Vormittags 8 Uhr anfangend, lassen die Erben der zu Münzingen verlebten Wittwe Sibachmayer verschiedene zu deren Nachlasse gehörigen Mobilien in der früheren Wohnung der Erblasserin versteigern, nämlich:

Ein 9½jähriges tragendes Stutenpferd, ein 14jähriges Stutfohlen, Pferdsgeschirre, einen zweispännigen und einen einspännigen Erntewagen, einen leichtern Wagen, 2 Kastenkarren, 2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Windmühle, 4 Mostbütten, 1 vollständige Branntweindrennerei-Einrichtung u. s. w.

Neustadt, den 13. November 1858.

Werner, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

[5143²/₃] Donnerstag den 25. und Freitag den 26. November 1858, jedesmal von Vormittags 9 Uhr an, zu Breitenau, Gemeinde Siefelnberg, in der Wohnung des Versteigerlassers Heinrich Jungmann, werden unter anderm nachverzeichnete Mobiliargegenstände auf Borg versteigert, als:

2 Paar junge Ochsen, 2 junge tragbare Kühe, 2 junge Pferde, 1 anderthalbjähriges Füllen, 2 fette Schweine, 1 tragbares Mutterschwein, 300 Centner Heu und Ohmetgras, 3 Pflüge, eine eiserne Egge, eine neue Windmühle, 1 Strehbank, 3 Erntewagen, 13 Fässer verschiedener Größe; Betten, Weißzeug, Zinn und sonstige Haus-, Küchen- und Ackergeräthschaften.

Kaiserslautern, den 2. November 1858.

Böding, k. Notär.

Dung-Versteigerung.

[5235⅔] Donnerstag den 18. laufl. Monats, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau des kgl. Landgestüts dahier, wird der vom 16. d. Monats bis Ende Juni 1859 sich von den hier aufgestellten Gestütspferden ergebende Dünger monatweise, öffentlich, meistbietend versteigert.

Zweibrücken, den 8. November 1858.

Königl. Gestüts-Direction.

v. Nad.

Bekanntmachung.

[5293²/₃] Zum Zwecke der Vorrüdung der Einfuhr zur Militär-Schiffbrücke in die Normal-Uferlinie des Rheins wird der Transport von circa 8500 Cubikmetern am hiesigen Schiffshafen deponirten Kiefes, sowie die Lieferung von 225 Cubikmetern Neckar-Bruchsteine und die Herstellung von 882 Quadratmetern Granitsteinpflaster auf den Submissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben. Die Soumissionen müssen bis Donnerstag den 25. laufenden Monats, Vormittags 9 Uhr, im Locale der unterfertigten Direction, woselbst auch die Uebernahms-Bedingnisse zur Einsicht aufliegen, auf Stempel geschrieben und gehörig versiegelt, eingereicht sein.

Germersheim, den 11. November 1858.

Die Königliche Local-Genie-Direction:

Roegner, Hauptmann.

Holzversteigerung zu Eisenberg.

[5306] Montag den 22. d. Monats, um 10 Uhr des Morgens, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt loco Eisenberg folgende Hölzer aus hiesigem Gemeindewald, Schlag zufällige Ergebnisse, auf Credit versteigert, als:

1 eichen Baustamm 4. Cl.
30 eichene Wagnerstangen 2. Cl.
3¾ Klafter buchen Stangenprügel.
4 " " Kohlprügel.
2¼ " " Stockholz.
500 buchen Reiserwellen.

Eisenberg, den 11. Nov. 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Leist.

[5290⅔] Der Unterzeichnete wohnt in dem Notar Gießen'schen Hause in Kirchheimbolanden und hat daselbst seine Amtsstube eröffnet.

Kirchheimbolanden, im November 1858.

Mey, königlicher Notar.

[5113⅔] Mein Institut für Gemüths- und Nervenkranke habe ich durch Neubauten wieder erweitert.

Dr. Erlenmeyer
zu Bendorf bei Coblenz.

[5288½] Ein kastanienbrauner, 2jähriger Zuchtstier, Glan-Race, Bastard von einem Schweizer-Fassel, steht zu verkaufen bei Johannes Lack in Großkarlbach.

3500 fl.

werden gegen dreifache hypothekarische Versicherung in Gütern aufzunehmen gesucht. Näheres bei [5257½]

Hauber,
Geschäftsagent in Kaiserslautern.

Rhein- Dienst

der

Neuen Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Die flott gehenden Dampfboote dieser Gesellschaft

„Hohenzollern“,
„Moselle“,
„Baldulin“

unterhalten einen regelmässigen Dienst für

Personen- und Güter-Transport

zwischen

LUDWIGSHAFEN, MAINZ, COBLENZ, NEUWIED & CÖLN

und werden den einen Tag über den andern

12 Uhr Mittags von **Ludwigshafen** nach **Mainz-Cöln** abfahren.

Bei den Hindernissen, die der niedere Wasserstand der Rheinschifffahrt bereitet, bieten die Fahrten obiger Boote eine eben so sichere als prompte Gelegenheit für den Gütertransport, indem dieselben bei jedem Wasserstande, vermöge ihres geringen Tiefganges, ein ansehnliches Quantum laden können.

Wegen näherer Auskunft und Güter-Annahme wende man sich an Unterzeichneten.

Ludwigshafen, 1. November 1858.

[5219?] **Clemens Grohé.**

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 269. Speyer, Mittwoch 17. November 1858.

Resultate der Rechtspflege
bei den Gerichten der Pfalz im Jahre 18$^{57}/_{58}$
(nach der Darstellung des Hrn. Generalstaatsprocurators v. Schmitt).

[Fortsetzung.]

Ehescheidungsklagen waren 36 zu erledigen. Die Scheidung wurde zugelassen in 12, verglichen sind 7, abgewiesen 4 und anhängig blieben 13. Bemerkenswerth erscheint die im letzten Jahre unverhältnißmäßig größere Zahl dieser Klagen in den Bezirken der vordern Pfalz und namentlich im Bezirk Frankenthal. Klagen auf Trennung von Tisch und Bett kamen nur 2 vor, die beide durch Versöhnung der streitenden Gatten endeten. Collocationsprozeduren waren 159 anhängig, nämlich aus früheren Jahren 61, aus 1857/58 98; erledigt sind 123, noch zu erledigen 36; in 25 der letztern sind die Status gefertigt, in 11 laufen die Fristen noch und sind die Status noch anzufertigen. Weniger anhängig als im Vorjahre waren 82 Collocationsprozeduren, weniger neu eröffnet wurden 47, weniger erledigt 57 und weniger rückständig blieben 25. In den Bezirken Zweibrücken und Kaiserslautern datiren die sämmtlichen noch anhängigen Collocationen aus den letzten Monaten, im Bezirk Landau ist nur eine ältere von 1856 durch Contestationen aufgehaltene Collocation rückständig und im Bezirk Frankenthal datiren aus gleichem Grunde 1 aus dem Jahre 1854/55, dann 5 aus dem Jahre 1856/57 und die übrigen 16 aus dem letzten Jahre. Was zur raschen Erledigung dieser Prozeduren bei uns durch thätige Ueberwachung bereits erreicht wurde, das sucht man in Frankreich jetzt auf dem Wege der Gesetzgebung herbeizuführen. Seit 1834/35 war der Rückstand an Collocationen nicht so nieder wie im letzten Jahre, der kaum die Hälfte des günstigsten frühern Rückstandes beträgt. Es liegt hierin eine Mahnung, nicht zu erkalten in dem Eifer der Ueberwachung, dem dieses erspriessliche Resultat zu danken ist.

Distributionsverfahren nach Art. 656 des Proz.-G. waren 9 anhängig, davon sind 5 erledigt und in 4 laufen die Fristen noch. Interdictionsverfahren wurden 29 eingeleitet, 9 mehr wie im Vorjahre. Davon sind 5 rückständig, 1 abgewiesen und 23 durch Interdiction oder Zuerkennung eines gerichtlichen Beistandes erledigt. Gütertrennungsklagen waren 38 anhängig, gleiche Zahl wie im Vorjahre. Zuerkannt wurden 24, verglichen 3 und noch anhängig sind 11. Fallimentsprozeduren waren zu erledigen 33 aus frühern Jahren und 20 aus dem letzten, zusammen 53; darunter 6 von Amtswegen eingeleitete. Erledigt sind 25 und noch anhängig 28. In den vorausgegangenen Jahren waren zu erledigen 81, 69, 55 und 50. Angesichts der überstandenen Handelskrisis ist dieses Resultat wohl ein befriedigendes zu nennen. Präsidial- und andere richterliche Ordonnanzen wurden 901 erlassen, 121 weniger wie im Vorjahre.

Auf Bittschrift oder die Anträge der kgl. Staatsprokuratoren erliessen die Bezirksgerichte Zweibrücken 801, Kaiserslautern 744, Frankenthal 908 und Landau 866, im Ganzen 3,319 Urtheile und Beschlüsse, 8 weniger wie 1856/57. Darunter sind enthalten und verdienen besondere Erwähnung:

a. Die Zwangsveräußerungen. Solche wurden bei den Bezirksgerichten verordnet: in früheren Jahren 51, 1857/58 187, im Ganzen 238; davon wurden vollzogen 127, verglichen 55 und 56 blieben zu erledigen. Die Zahl der neu verordneten Entäußerungen hat sich gegen 1856/57 um 4, jene der vollzogenen um 53 vermindert; jene der verglichenen um 13 und die des Rückstandes um 5 vermehrt. Erheblich an diesem Resultate ist nur, daß selbst gegen das Vorjahr, in welchem bereits eine sehr namhafte Verminderung eingetreten war, 66 Expropriationen weniger zum Vollzuge gelangten, dann daß dieser Vollzug seit 11 Jahren nicht so selten war wie im letzten und von 428 im Jahre 1850/51 auf 127 herabgesunken ist.

b. Die Armenrechtsgesuche zur Führung von Prozessen. Solche waren bei den k. Bezirksgerichten 214 anhängig; davon wurden 87 bewilligt, 81 verweigert, 32 verglichen, 1 an andere Gerichte verwiesen und 13 blieben in Instruction. Die Zahl dieser Gesuche, von welchen sehr viele sich nur auf Rectification von Civilstandsacten beziehen, hat sich gegen 1856/57 um 85 vermindert und ist die kleinste seit 21 Jahren.

c. Die gerichtlichen Theilungen zwischen Grossjährigen und Minderjährigen. Auf einfache Bittschrift haben die Gerichte solche angeordnet 1160 gegen 72 im Wege der Klage. Gegen 1856/57 sind 55 Theilungsurtheile mehr auf Bittschrift und 9 weniger im Wege der Klage erwirkt worden. Wo der namhaft weniger Kosten veranlassende Weg der Bittschrift nicht eingehalten wurde, standen den kgl. Advocaten Hindernisse entgegen, die sie nicht beseitigen konnten.

d. Die Gesuche um Bestätigung der gerichtlichen Theilungen. Gerichtliche Theilungen haben die kgl. Bezirksgerichte nach vorausgegangener Prüfung 1153 bestätigt und 4 nicht bestätigt. Gegen 1856/57 hat sich die Zahl dieser den kgl. Bezirksgerichten viele Arbeit veranlassenden Vorlagen um 26 vermehrt. Die Zahl der zur Bestätigung vorgelegten bleibt gegen jene der angeordneten Theilungen nur um 70 zurück. Es sind nur mehr ganz wenige königliche Notarien, die sich zu rascher Erledigung der Theilungsaufträge mahnen lassen, wie Wir bei den Semestralprüfungen der Theilungsverzeichnisse finden konnten. Im Ganzen ist die Erledigung eine so rasche wie möglich, namentlich im Bezirk Landau, dann bei vielen Notarien der übrigen Bezirke, wo die Anordnung und der Schluß der Theilung durch deren Bestätigung regelmäßig innerhalb zwei Monaten erfolgt. Daß diese Erledigung aber auch eine gute ist, beweist die Thatsache, daß von 1162 beendeten Theilungen nur 4 die gerichtliche Bestätigung versagt wurde, obgleich zuweilen auch, um den Partien Kosten und spätere Anstände zu ersparen, von den königlichen Staatsprokuratoren und den Gerichten, wo es zulässig ist, Theilungsakten einfach zurückgegeben werden, um wahrgenommene Mängel zu ergänzen oder Irrungen zu berichtigen. Seitdem die Theilungen rasch erledigt werden, sind sie auch einfacher und leichter geworden, da viele Contestationen wegfallen, die nur maßloser Verschleppung ihren Ursprung verdanken. Sie werden auch von Jahr zu Jahr mit der fortschreitenden rechtzeitigen Errichtung der Inventarien billiger, weil nichts zeitraubender und schwieriger ist, nichts mehr Streitigkeiten und Prozesse veranlaßt, als die nach Jahren erst erfolgende, zur Theilung immer unerläßliche Feststellung von Vermögensmassen, die sich inzwischen mit neuem Erwerbe vermischten oder gar sich verminderten und so Ersatzansprüchen ihr Dasein geben, welche stets von der einen oder andern Seite bestritten werden. Besondere Anerkennung verdient der Eifer der meisten kgl. Notarien, Theilungscontestationen vorzubeugen, oder wenn sie erhoben wurden, die Partien in Güte zu vereinigen und so den häßlichen und kostspieligen Familienprozessen zu begegnen. Mögen sie darin sich nicht ermüden noch beirren lassen, denn solcher Eifer entspricht ihrem Berufe, der wohlmeinende Berather der Parteien zu sein, und kann sonach ihnen wie ihrem Stande nur zur Ehre gereichen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

† **Vom Haardtgebirge**, 15. Nov. Seit zwei Tagen ist man nicht ohne Besorgniße für unsere Weinberge. In der Nacht vom 13. auf den 14. Nov. trat nämlich Thauwetter mit Regen ein und wenige Stunden darauf waren die Reben mit einer Eiskruste überzogen und sind es heute noch. Dadurch leidet nicht nur das Holz, welches noch nicht seine volle Reife erlangt hat, sondern auch häufig das Mark der jungen Reben, welches dadurch seine frische grüne Farbe verliert.

Digitized by Google

und braun wit
ob und kann
Glatteis bildend
birge Schaden
derer Witter
d. Ist Letzteres der Fall, so stirbt die Rebe keine Frucht bringen. In wie weit nun die e Witterung bes linten Tage an unserm Ge jetzhan hat, das kann erst bei Eintritt gelin unterucht werden.

= München, 15. Nov. Se. Maj. der König haben diesen Nac gmittag in feierlicher Audienz und in Gegenwart des k. St aatsmin isters des Innern für Kirchen- und Schul angelegen heiten, e rn. v. Zwehl, die concordatmäßige Eides leistung des neuern unten Hrn. Bischofs von Augsburg, des hochw. Hrn. Dr. D nkel, entgegen genommen. Nach Beendigung dieses feierlichen Akts wurde der hohe Kirchenfürst auch von J. Maj. der K. nigin empfangen und hatte derselbe dann die Ehre, an der Tafel zu speisen, zu welcher auch der genannte Hr. Staatsmin ister geladen war. — Den Vernehmen nach sind nunmehr alle Vorbereitungen zu den Landtagswahlen höheren Orts beendet, so daß man dem allerh. Rescript bezüglich der Vornahme der Wahlen alsbald entgegensieht. — Se. Maj. der König Ludwig, Allerhöchstwelcher immer da, wo es Großes und Erhabenes zu schaffen gibt, einer der Ersten ist, hat für den projectirten Ausbau des Domes in Regensburg, für den Fall, daß der Ausbau der beiden Thürme gleichzeitig in Angriff genommen wird, die Summe von 10,000 fl. bestimmt. Wie hocherfreulich diese gestern stattgehabte zweite Probefahrt auf der Eisenbahn von Kufstein bis Innsbruck so gut von statten gegangen, daß der Eröffnung derselben für den Verkehr nichts mehr im Wege steht. Man sieht dieser Eröffnung hier mit um so größerem Interesse entgegen, da sich die bayerische Bahnstrecke bis Kufstein bisher sehr wenig rentabel gezeigt hat. Ist die Bahn bis Innsbruck eröffnet, dann wird voraussichtlich der Verkehr auf der ganzen Linie sich bedeutend heben, wenn schon dieselbe erst nach der Weiterführung bis Italien ihre volle Bedeutung erlangen wird.

München. Folge von Anklagen, welche sich in Betreff der Portofreiheit von Zeitungs-Instituten an Gerichte und k. Behörden einzusendenden Zeitungs-Exemplare als Nachweis geschehener Einrückung von kostenfrei aufgenommenen Bekanntmachungen in Offizial-, Kriminal- und Armensachen und der hierauf bezüglichen Correspondenzen ergeben haben, ist verfügt worden, daß die portofreie Versendung der fraglichen Zeitungs-Exemplare und Correspondenzen durch die Vermittlung der am Sitze der betreffenden Zeitungs-Redactionen befindlichen Polizei-Behörden stattfinden dürfe und zwar in der Weise, daß die Redactionen die Blätter und allenfallsige Correspondenzen dem Vorstande oder einem Beamten — nicht einem untergeordneten Kanzlei-Individuum — uncouvertirt übergeben und dieser sodann die Versendung mit Benennung der absendenden Behörde auf der Adresse — veranlaßt.

München, 14. Nov. Es ist jetzt doch beschlossen, daß sich der Prinz und die Frau Prinzessin Adalbert im kommenden Monat zum Besuch ihrer hohen Verwandten nach Madrid begeben und einige Monate in Spanien verweilen werden. (Bayer. Bl.)

Würzburg, 13. Nov. Gegen das freisprechende Urtheil des Appellationsgerichts in der gegen den Guardian des hiesigen Franziskaner- und gegen den Prior des Neuererklostes anhängigen Untersuchung wegen Polizei-Uebertretung durch Anbesten gedruckter Einladungen zu Kirchenfeiern an den Kirchenthüren ohne Benennung des Druckers und ohne bestgesetzte obrigkeitliche Erlaubniß zum Anbesten, hat der Ober-Staatsanwalt die Nichtigkeits-Beschwerde erhoben. (N. W.)

Hammelburg, 11. Nov. Heute Nachmittags 2 Uhr war die Bevölkerung des hiesigen Städtchens, wo eben Markt war, von einer allgemeinen Bewegung nach dem Post- und Landgerichtsgebäude ergriffen. Es wurde nämlich der wegen Urkundenfälschung zu 8 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilte Schuhmachermeister Ebert von hier, der sich seiner Strafe durch die Flucht nach Amerika entzogen hatte, von einem Polizeimann aus New-York begleitet, in das Gefängniß des hiesigen Untersuchungsgerichts eingeliefert. Es ist dies der erste Fall, daß der zwischen den Vereinigten Staaten und dem Königreich Bayern abgeschlossene Vertrag wegen gegenseitiger Auslieferung gemeiner Verbrecher in Ausführung gebracht wurde; er gewinnt aber dadurch eine besondere Bedeutung, weil er thatsächlich beweist, daß nun auch die glücklich vollbrachte Flucht nach Amerika, durch die sich leider so mancher Verbrecher seiner verdienten Strafe zu entziehen wußte, nicht mehr hilft — ein Gedanke, der gewiß seine heilsame Wirkung diesseits nicht verfehlen wird, während jenseits des Oceans Manchem, wie dem in unserer Gegend noch nicht verschmerzten Steuerlein von Schweinfurt, das Herz banger schlagen mag.

Die Ueberlieferung von New-York hierher erforderte zwanzig Tage; eine solche Auslieferung (sammt den Verhaftungskosten in Amerika, die nicht gering sind) kostet allerdings eine ziemlich bedeutende Summe, die aber im vorliegenden Falle auch dem nicht unbedeutend en Vermögen des Gefangenen gedeckt werden kann. (N. Y. Corresp.)

Mannheim, 15. Nov. Bezüglich des Streites, ob das holländische Verbrecherbureau von Breda hierher verlegt worden sei, theilt der „Mannh. Anz." mit, daß sich wohl ein Bureau als solches officiell nicht hier befindet, daß aber mehrere Personen sich hier am Platze aufhalten, welche in bestimmter Absicht thätig sind. Diese Personen sind holländische Militärs: 1 Obrist, 1 Hauptmann, 1 Adjutant, 1 Militärarzt und 6 bis 8 Wachtmeister. Demselben Blatte zufolge ist seit voriger Woche ein Transport von 12 Mann glücklich Angeworbener durch unsere Stadt nach den Gestaden ihrer Hoffnung und dem gepriesenen Eldorado abgegangen.

Berlin, 14. Nov. Nach der letzten Beschlagnahme der Volkszeitung richtete der Minister des Innern an den Polizeipräsidenten ein Rescript, das eine strikte Ueberwachung der Presse mit Bezug auf die Besprechung des früheren Ministeriums anempfiehlt und sehr streng gefaßt sein soll. (Sch. M.)

Prag, 13. Nov. So eben Mittags wurde die Feier der Enthüllung der Radetzky-Statue, begünstigt von dem herrlichsten Wetter, beendet. Um das Monument waren rechts Militärs, links das Civil, und zwar, so weit es den Staatsdienst angehörte, in Uniform aufgestellt. Inzwischen erschien die gesammte Generalität, darunter die gefeiertsten Männer der österr. Armee, die Minister, der Cardinal-Erzbischof, der Statthalter von Böhmen und andere Dignitarien. An sie schloß sich der Bürgermeister mit dem Stadtrath einerseits und der Ausschuß des Kunstvereins anderer seits an. Wenige Minuten nach 11 Uhr erschienen die Festgäste, begleitet von den anwesenden Erzherzogen und einer zahlreichen Suite. Sofort trat der Präsident des Kunstvereins, Graf Erwein Nostitz, vor, und beleuchtete in kurzen Worten Radetzky's Wirken und die Motive, welche dem böhmischen Kunstverein die willkommene Gelegenheit boten, dem allgefeierten Helden Oesterreichs, einem Sohn Böhmens, das Monument zu errichten. Nachdem der Bürgermeister im Namen der Stadt die Erhaltung des Monuments angelobt hatte, bat der Präsident den Kaiser um die Erlaubniß, zur Enthüllung der Statue schreiten zu dürfen. Während die Anwesenden in das dreifache Hoch, womit der Kaiser schließt, begeistert einstimmen, sinkt allmählich die Verhüllung unter den Lorbeerhalven der Truppen und dem Donner der Kanonen auf den nächsten Basteien, und das in allen Theilen gelungene Monument steht plötzlich vor den Augen der begeisterten Zuschauer. (Allg. Ztg.)

Schweiz.

Bern, 16. Nov. **Genf**, Großrathswahlen: in der Stadt radikale Liste Mehrheit von 300 Stimmen, 4700 Stimmende. Campagne: gleiches Resultat, 2500 Stimmende. Saconex: 7 Conservative, 7 Radikale. 800 Stimmende. Ruhe. (Sch. M.)

Frankreich.

* **Paris**, 15. Nov. Dem Siecle sind die Anstrengungen Oesterreichs zur Hebung seines Handels ein wahrer Dorn im Auge, und das republikanische Blatt freut sich recht darüber, daß Rußland dem österreichischen Verkehr eine so gefährliche Concurrenz macht. — Im Jahre 1669 wurde der französischen Staatsmarine das Recht zuerkannt, in den Privat- und Staatswaldungen diejenigen Bäume, welche sich zum Schiffsbau eigneten, mit dem Waldeisen zu bezeichnen und für sich zu reserviren, natürlich gegen Bezahlung. Diese Maßregel wurde 1830 abgeschafft, ist aber jetzt durch kaiserliches Decret wieder eingeführt, wenigstens für die Staatswaldungen, welche eine Oberfläche von etwa einer Million Hectaren einnehmen.

Man liest im halbamtlichen Theile des „Moniteur": Seit Anfang dieses Jahrhunderts hat Frankreich es vergebens versucht, mit Cochinchina wieder Beziehungen anzuknüpfen. Die unerbittliche Strenge, mit welcher unsere Missionäre stets behandelt wurden, führten unsere Kriegsschiffe oft an die Küsten des anamitischen Königreichs, ohne daß jedoch ihre Bemühungen, mit der cochinchinesischen Regierung in Beziehung zu treten und eine Milderung dieser gewohnten Gewaltthaten zu erlangen, irgend welchen Erfolg gehabt hätten. 1856 beauftragte die Regierung des Kaisers einen Specialagenten, sich nach Tourane zu begeben und neuerdings zu versuchen, die blinde Hartnäckigkeit des Hofs von Anam zu beseitigen; es wurde diesem Agenten nicht einmal gestattet zu landen und er mußte sich entfernen, ohne daß er seine Bot-

Digitized by Google

schaft hätte nach Hus bringen können. Diesem Verfahren folgten noch härtere Verfolgungen als bisher gegen die Wiclefiten und ein Bischof, Wyclif, Dutzende wurden nach den grausamsten Qualen ermordet. Die Regierung der Kaiserin durfte es nicht zulassen, ihre Eröffnungen mit solcher Anmaßung verwerfen zu sehen, noch daß ihre Sorgfalt Ursache zu Verfolgungen gäbe: eine Expedition wurde beschlossen. Die spanische Regierung, welche ähnliche Beschwerden hatte, beeilte sich zu dem Zwecke der Expedition mitzuwirken, deren Befehl dem Viceadmiral Rigault de Genouilly anvertraut wurde, indem es ein Regiment von Manilla und zwei Kriegsschiffe zu seiner Verfügung stellte. Der vorgestern veröffentlichte Bericht zeigt die ersten Erfolge, welche die vereinigten Fahnen Frankreichs und Spaniens in der Bucht von Turane erzielten.

Paris, 16. Nov. Ein Bericht des Prinzen Napoleon an den Kaiser beantragt die Ernennungsfähigkeit von Israeliten zu Generalräthen in Algerien, um zu beweisen, daß die absolute Gleichberechtigung des Glaubens vor dem Gesetz vollständig ist. Der Moniteur enthält ein diesem Antrag entsprechendes Decret. (Schw. M.)

England.

* **London**, 15. Nov. Folgendes sind die officiellen Nachrichten aus Bombay, 25. Oct.: Tantia Topee hatte bei Amadherung der Oberstäle des Brigadiers Smith Jhanghur in Brand gesteckt und aufgegeben. Tantia griff im Verein mit einem anderen Truppen-Corps Shanderee an und zog nach dreitägiger Schlacht fort ein. Die Engländer hatten die Stadt geräumt. Nach diesen Schlachten kam es am 19. October zu Moorgowday und Seindwas zwischen General Michel und Tantia zum Treffen. Letzterer wurde geschlagen und verlor alle seine Kanonen. Der Mangel an Reiterei verhinderte die Engländer an gänzlicher Vernichtung dieser ungeheuren, noch 14,000 Mann starken Insurgenten-Masse. Seitdem erbeuten die Engländer Pferde. Auch bei Lucknow liefern die Engländer einige glückliche Treffen. Der Feind ist völlig desorganisirt. Zu Bombay herrschte große Geschäftsthätigkeit. — Der französische Dampfer „La Hulle de Cadix" ging in der Nacht vom 22. October bei Cap St. Vincenz zu Grunde.

Todesfalle. Albrecht Gottschalk, Altnar, 76 Jahre alt, in Würzburg. — Frau Clementine Dürig, geb. Freiin von Andrian-Werburg, k. Kreis-Archivs-Wittwe in Schwabmünchen. Hagemann, Bauinspector in Bayreuth, früher in Speyer.

† Speyer, 16. Nov. Die lange Reihe von Unglücksfällen, die durch Mißachtung der oft wiederholten Mahnung, kleine Kinder nicht allein und ohne Aufsicht zu Haus zu lassen, veranlaßt werden, müssen wir leider durch ein neues Beispiel vermehren. Die zwei jüngsten Kinder von unbemittelten Taglöhnersleuten dahier, die eines der ärmlichsten Logis bewohnen, waren heute Vormittag allein zu Haus gelassen und in der Stube eingeschlossen worden. Auf eine bis jetzt unermittelte Weise — wahrscheinlich hatten die Kinder Zündhölzchen gefunden und wollten sich Feuer anmachen — gerieth das Bett in Brand und die Kleinen, welche das Feuer weder dämpfen, noch ihm entfliehen konnten, wurden durch den Rauch erstickt. Als man den Brand entdeckte, wurde zwar derselbe rasch gelöscht, allein die Kinder, ein Knabe von etwa 6 und ein Mädchen von 4 Jahren, konnten aller Wiederbelebungsversuche ungeachtet, nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden.

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 17. November: **„Weibertreue**, oder: **Kaiser Konrad vor Weinsberg."** Komisch-romantische Oper in 3 Aufzügen, von Gustav Schmidt.

In der heutigen Serienvorlesung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahnanlehens wurden folgende Serien gezogen: 139, 253, 358, 380, 572, 745, 779, 957, 1553, 2189, 2190, 2858, 2900, 2942, 3240, 3241, 3482, 3736, 4019, 4267, 4789, 4968.

Frachtmarkt-Mittelpreise.

* **Speyer**, 16. Novbr. Weizen 4 fl. 62 kr., gest. 2 tr.; Korn 4 fl. — kr., gest. 6 tr.; Gerste 4 fl. 16 kr., gest. 3 tr.; Spelz 3 fl. 17 kr., gest. 4 tr.; Spelzkern — fl. — kr., gest. — tr.; Hafer 4 fl. 20 kr., gest. 4 tr — Alb. Schwarzbrod 11 kr., 2 Pfd. gemischt Brod 13 kr. — Das Pfund Rindfleisch 14 kr., Kuh- oder Kindfleisch 11 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Kaiserslautern, Markt vom 16. Novbr. per Centner: Weizen 4 fl. 34 kr., gef. 1 tr.; Korn 4 fl. — kr., gef. 1 tr.; Spelzkern — fl. kr., gef. — tr.; Spelz 3 fl. 27 kr., gef. 1 tr.; Gerste 4 fl. 8 kr., gef. 2 tr.; Hafer 3 fl. 52 kr., gef. 5 tr.; Erbsen 6 fl. — kr., gef. 19 tr.; Bohnen 5 fl. 11 kr., gef. 31 tr.; Linsen — fl. — kr., gef. — tr.; — Kilogr. Kernbrod 16 kr., gef. — tr.; Kilogr. Weißbrod 8 kr., gef. — tr.

Verantwortlicher Redacteur. Dr. Ernst Orth.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[5307] Am 11. November l. Js. starb unser unvergeßlicher Gatte und Vater, **Karl Gemeiner**, nach fünftägiger Erkrankung. Um stille Theilnahme bitten

Bergzabern, den 15. November 1858.

Die Hinterbliebenen.

Auszug aus einer Gütertrennungsklage.

(Armensache.)

[5308] Durch requisitorite Ladung des l. Gerichtsboten Adam in Hornbach vom 11. November 1858, hat Margaretha Weber, ohne Gewerbe in Brenschelbach wohnhaft, Ehefrau von Alexander Michael Schmidt, Ackersmann, früher in Brenschelbach wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, bei dem l. Bezirksgerichte zu Zweibrücken eine Gütertrennungsklage gegen ihren genannten Ehemann erhoben, und den Unterzeichneten zu ihrem Anwalte bestellt.

Zweibrücken, den 12. November 1858.

Eugen Loew, l. Anwalt.

Gerichtliche Versteigerung.

[5309] Samstag den 4. December nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern im zweiten Stocke des Gasthauses „Zum Schwanen", werden auf Ansuchen von: 1. Catharina Heuser in Kaiserslautern, Wittwe des daselbst verlebten Rothgerbers Wilhelm Debrenz, das Gerbereigeschäft ihres verlebten Ehemannes fortbetreibend, als gesetzliche Hauptvormünderin ihrer mit demselben erzeugten, noch minorennen, gewerblos bei ihr domicilirten Kinder: Carl, Daniel, Maria und Magdalena Debrenz: 2. Peter Debrenz, Gerber daselbst, als Nebenvormund der vorgenannten Minorennen, — durch den hiezu committirten kgl. Notär, Friedrich Ilgen allda, in Eigenthum versteigert:

12 Dez., ein in der Stadt Kaiserslautern gelegenes Gerbhaus mit Zugehör.

Dann Siegelbach:

Von ungefähr 2 Tagwerken Aker: 2 Drittheile in 1 Parzelle.

Von 3 Tagwerken 64 Dezimalen Weiher: $1/3$ Antheil.

Von 49 Dezimalen Weiher: $3/16$ Antheil.

Kaiserslautern, den 13. November 1858.

G. Haas, kgl. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[5310] Samstag den 4. December nächsthin, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Dammheim in dem Versteigerungslokale des Wirthshauses von Abraham Messerschmitt, wird durch den hiezu committirten kgl. Notär Heud im Amtssitze zu Landau, aus dem Nachlasse der zu Dammheim verlebten Eheleute Georg Vogt, lebend Tagner und Magdalena Renner, der absoluten Nothwendigkeit wegen in Eigenthum versteigert:

Ein zu Dammheim im Gäffel liegendes Häuschen mit einem Ställchen und gemeinschaftlichen Einfahrt, auf zwei Deplatten Fläche.

Die Eigenthümer hiezu sind die minderjährigen Kinder der genannten verstorbenen Eheleute Valentin, Friedrich und Eva Vogt, welche den Georg Böllinger, Ackersmann und Bürgermeister-Adjunkt, zu Walsheim wohnend, zum Vormunde und den Ludwig Seyler, Ackersmann, in Dammheim wohnend, zum Beivormunde haben.

Landau, den 13. November 1858.

W. Heuck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

[5311½] Durch die Kgl. Militär-Local-Verpflegs-Commission Germersheim wird am Mittwoch den 24. November l. Js., Vormittags 10 Uhr, in ihrem Geschäftslocale die Lieferung von 125 Klafter 4' langes Buchen- und 310 Klafter 4' langes Kiefernholz an den Wenigstfordernden in Akkord gegeben, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich jene Steigerer, welche der Commission nicht hinlänglich bekannt sind, bezüglich ihrer Uebernahmsfähigkeit legal auszuweisen haben.

Germersheim, den 12. November 1858.

Bekanntmachung.

[5312½] Donnerstag den 25. November l. J., Vormittags 10 Uhr, wird durch die kgl. Militär-Local-Verpflegs-Commission Germersheim die Beisuhr von 20,300 Centner Steinkohlen aus der Grube St. Ingbert bis in's Magazin nach Germersheim an den Mindestbietenden in Akkord vergeben, wozu Uebernahmslustige hiemit eingeladen werden.

Germersheim, den 13. November 1858.

Bekanntmachung.

(Die Anstellung eines Waisenhausvaters in das Distriktswaisenhaus zu Kandel betreffend.)

[5313] Mit dem 1. Juli kommenden Jahres soll das Distriktswaisenhaus dahier bezogen und in dasselbe ein Waisenhausvater mit einem jährlichen Gehalte von 300 fl. nebst freier Wohnung, freiem Brand und Licht angestellt werden.

Zur Bewerbung dieser Stelle wird ein vierwöchentlicher Termin von heute an fixirt und

Digitized by Google

sind die Gesuche mit entsprechenden Zeugnissen belegt bei dem unterzeichneten Vorstande einzureichen. Nach Ablauf des gegebenen Termines einlaufende Gesuche finden keine Berücksichtigung mehr, und wird schließlich noch bemerkt, daß der Waisenhausvater kinderlos sein soll.

Kandel, den 11. November 1858.

Der Vorstand der Verwaltungscommission:
Volz.

Vacante Lehrerstelle.

Hofstätten, Landcommissariats Bergzabern.

[5314 1/3] Die protestantische Lehrerstelle zu Hofstätten, Bürgermeisterei Wilgartswiesen, ist erledigt. Zur Wiederbesetzung wird hierdurch ein Anmeldungstermin von vier Wochen von heute an ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge sind: fl.

Aus der Gemeindekasse	130
Zuschuß aus Kreisfonds	150
Beiträge von Eltern schulpflichtiger Kinder	20
Summa	300

nebst freier Wohnung im Schulhause.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche und Zeugnisse innerhalb des besagten Termins bei der Ortsschulcommission persönlich einreichen.

Wilgartswiesen, den 12 November 1858.

Für die Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt.
Altschuh.

Biedesheim. Landcom. Kirchheim.

[5315] Bis nächstkommenden Sonntag, den 21. d. M., soll die Einweihung eines neuerbauten Thurmes und neuer Glocken auf feierliche Weise stattfinden, was man hiermit öffentlich bekannt macht.

Biedesheim, den 13. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Volz.

Bürgerhospital zu Speyer.

Weinlieferung betreffend.

[5316] Für den Bedarf des Bürgerhospitals dahier soll die Lieferung von 2000 Liter Wein vom Jahre 1856 zum Preis von 100—130 fl. per 1000 Liter lostenfrei, inclusive des Octroi's, im Sumissionswege begeben werden.

Hierzu Lusttragende wollen daher ihre schriftlichen Anerbietungen, verschlossen, unter Beifügung von Proben, bis längstens Freitag den 26. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, bei dem Hospitalschaffner dahier einreichen.

Speyer, den 15. November 1858.

Die Hospitien-Commission.

Frankfurter Bratwürste

soeben frisch eingetroffen bei

[5317] **D. Johann** in Ludwigshafen.

[5273 2/4] 5—6 sehr gut erhaltene weingrüne Orhoft-Gebinde stehen bei Unterzeichnetem zum preiswürdigen Verkauf bereit.

H. Seltz, Weinhändler
in Ludwigshafen.

Brünnellen,

neue bamberger, frische Citronen, neue Schaalemandeln, Rosinen, Corinthen, türkische und bamberger Pflaumen ꝛc. bei

[5318] **D. Johann** in Ludwigshafen.

[4794 13] Seidene Unterjacken à 4 fl. | Tricot-Beberei von **Ludwig Ziegler** in
40 kr. und 5 fl. 30 kr. per Stück in der | Neustadt a. d. H.

Güter- und Schlepp-Dampfschifffahrt von S. Lederle.

[5230 2] Mein Güterdampfboot „Pfalz" fährt noch immer regelmäßig nach Coblenz, Cöln ꝛc. (in Anschluß an die Gelegenheiten nach Düsseldorf, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, New-York, Philadelphia, New-Orleans ꝛc.). Die Frachten sind viel billiger als die der Mosel- und andern Dampfboote.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

S. Röder's neuerfundene Metall-Schreibfedern, deren Vorzüge vor allen Anderen nicht sowohl in äußerst eleganter Arbeit und zartem Schliff, sondern hauptsächlich darin bestehen, daß solche viel weniger oxydiren und daher länger ausdauern, sind in circa 80 verschiedenen Sorten, darunter die allgemein beliebten Adler-, Schüpe's-, Königs-, Beamten-, Patent-, Regulator- und Schulfedern von fl. 1. bis fl. 3. 30 kr. per Gros, englische Stahlfedern aus den renommirten Fabriken der Herren „J. Alexandre" und „John Mitchell" in Birmingham von 24 kr. bis fl. 1. 12 kr., und schöne praktische Halter à fl. 2 bis fl. 9 per Gros in sehr großer Auswahl vorräthig bei

Heinr. Boos in Rockenhausen.

NB. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt und auf Verlangen werden gegen Nachnahme des Betrags Proben geschickt. [2599 2]

Rhein-Dienst

der

Neuen Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Die flott gehenden Dampfboote dieser Gesellschaft

„Hohenzollern",
„Mosella",
„Balduin"

unterhalten einen regelmäßigen Dienst für

Personen- und Güter-Transport

zwischen

LUDWIGSHAFEN, MAINZ, COBLENZ, NEUWIED & CÖLN

und werden den einen Tag über den andern

12 Uhr Mittags von **Ludwigshafen** nach **Mainz-Cöln** abfahren.

Bei den Hindernissen, die der niedere Wasserstand der Rheinschifffahrt bereitet, bieten die Fahrten obiger Boote eine eben so sichere als prompte Gelegenheit für den Güttertransport, indem dieselben bei jedem Wasserstande, vermöge ihres geringen Tiefganges, ein ansehnliches Quantum laden können.

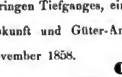
Wegen näherer Auskunft und Güter-Annahme wende man sich an Unterzeichneten.

Ludwigshafen, 1. November 1858.

[5219 8] **Clemens Grohé.**

Vanderbilt Europäische Post-Dampfschiffs-Linie.

Von



nach

Havre — New-York

Die nächsten Abfahrten dieser Adler-Dampfboote sind:

Ariel, Capitän Ludlow, am 30. November.
Vanderbilt, „ Lefevre, „ 28. December.

Nähere Auskunft über Fracht und Passage ertheilen

Chrystie, Schlößmann & Comp.
in Havre und Mainz, [5273 1]

sowie deren Herren Agenten:

In Cusel: Ch. L. Blitt.
„ Dürkheim: Johann Cron.
„ Frankenthal: Gg. Ph. Goldmann.
„ Grünstadt: Chr. Butterfaß.
„ Homburg: Jak. Köbig.
„ Kaiserslautern: Gebrüder Raab.
in Kirchheimbolanden: Christ. Avril.
„ Ludwigshafen: Carl Huß.
„ Obermoschel: Ed. Landsberg.
„ Pirmasens: Fr. Theobald.
„ Speyer: Louis Merckle.
„ Zweibrücken: L. C. Wend.

Pariser Spiel-Marken

für Whist- und Bostonspiele,

in Garnituren zu 100 Stück in Kästchen: zu fl. 1. 24 kr., fl. 1. 48 kr., fl. 2. 20 kr., fl. 2. 42 kr., fl. 3. 30 kr. [5274 1]

Mannheim. **Guido Zeiler** (unterm Kaufhaus).

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 270. Speyer, Donnerstag 18. November 1858.

Resultate der Rechtspflege.

[Fortsetzung.]

III. Bei den kgl. Landgerichten. 1. Streitige Gerichtsbarkeit. Die kgl. Landgerichte der Pfalz haben in Civilrechtsstreitigkeiten ihrer gewöhnlichen Competenz 8274 Urtheile erlassen. Darunter befinden sich 1165 Urtheile in Civil- und 401 in Handelssachen, also 1566, welche in Folge des Competenzerweiterungsgesetzes vom 4. Februar 1854 ergangen. In drei Bezirken waren 69 Klagen auf Räumung von Miethwohnungen erhoben worden (die bezügliche Angabe aus dem Bezirk Zweibrücken fehlt). Zufolge Art. 7 des allgemein Gesetzes wurde in 211 Fällen die Erlaubniß zur Beschlagnahme ertheilt. Die Zahl dieser Erlaubnißbewilligungen ist gegen das Vorjahr um 59 und jene der Urtheile um 366 höher. Aus dieser in immer steigendem Maße erfolgenden Anwendung des erwähnten Gesetzes ergibt sich am besten dessen Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit, wie denn auch die dadurch gewonnene sehr namhafte Kostenersparniß für die streitenden Theile von selbst zu Tage liegt. Die Gesammtzahl landgerichtlicher Urtheile streitiger Gerichtsbarkeit hat sich gegen 1856/57 um 308 vermindert und sei 1830/31 war die Zahl jener Urtheile nicht so nieder wie im letzten Gerichtsjahre, obgleich zu diesen der eben besprochene Zuwachs von 1566 oder doch der größere Theil desselben hinzuzurechnen ist. Im Verhältnisse zu den contradictorisch definitiven Urtheilen haben 1857/58 am meisten Vorbescheide erlassen die Landgerichte Grünstadt, Kirchheimbolanden, Lauterecken, Pirmasens und Dahn, am wenigsten dagegen die Landgerichte Mutterstadt, Landau, Speyer, Germersheim und Kusel. Prorogationsurtheile auf den Grunde des Art. 7 des Proz.-Ges. wurden 98 erlassen, 47 weniger wie im Vorjahre. Weitaus am meisten dieser Urtheile erfolgten bei dem Landgerichte Speyer, nämlich 24, worunter 13 zwischen Juden und Christen, dann bei den Landgerichten Kaiserslautern, Kandel und Zweibrücken, während bei 15 Landgerichten kein derartiges Urtheil ergangen ist.

Unter Hinweisung auf die vor einem Jahre erfolgte Erinnerung an die möglichste Beseitigung des schädlichen Unfuges der Winkelagentie, glauben Wir der Hoffnung Raum geben zu dürfen, daß im Wege der Gesetzgebung Mittel gefunden werden, welche die Vertretung von Partien, die nicht selbst vor den Landes-, Land- und Polizeigerichten, dann vor Advocaten, Notarien und Gerichtsboten erscheinen können oder wollen, regeln und damit den Krebsschaden aller guten Rechtspflege, Besorgung solcher Angelegenheiten zu oft unerhörten Preisen, zumeist mit grenzenloser Unwissenheit und großem Schaden derer beseitigen, die so leichtertig oder so unersahren sind, daß sie sich solcher Individuen bedienen.

2. Vermittlungsamt. Dessen Thätigkeit erhellet aus folgendem: Zahl der Sachen 1029, Verglleiche 304, nämlich 255 mündliche und 49 schriftliche, Nichtvergleiche 585, Nichterscheinungsstrafe 140. Die Zahl der vor das Vermittlungsamt gebrachten Sachen hat sich um 57, die der schriftlichen Vergleiche um 63 und die der mündlichen um 3 vermindert, die der Nichtvergleiche aber um 1 und jene der Nichterscheinungen um 8 erhöht. Gegen 47 Personen ist die gesetzliche Strafe wegen Nichterscheinens ausgesprochen worden.

3. Freiwillige Gerichtsbarkeit. a. Familienrathsbeschlüsse. Die k. Landgerichte haben im Ganzen 3909 Familienrathsbeschlüsse aufgenommen, 326 mehr als im Vorjahre, darunter 3057 über Bestellungen von Vormündern. Die Zunahme erfolgte wesentlich durch Vermehrung der Vormundschaftsbestellungen in Folge Auswanderns oder Ablehens früherer Vormünder.

b. Siegellanlegungen und Abnahmen fanden 1030 statt. Die Zahl dieser Geschäfte ist um 183 gestiegen, weil sich die Folgen immer fühlbarer machen, welche es hat, wenn bei Auswanderungen kein gehörig Bevollmächtigter zur Ordnung von in Aussicht stehenden Erbschaftsangelegenheiten zurückgelassen wird.

c. Vormundschaftswesen. Pflegschaften haben sich eröffnet 2601, worunter 228, bei welchen ein Inventar bereits errichtet war. Es wurden 975 Vormünder, 2379 Nebenvormünder bestellt, 1977 Inventarien errichtet, dann in drei Bezirken von 130 abgegangenen Vormündern dem neu ernannten Vormunde Rechnung gestellt und das Mündelgut ausgeliefert. Gegen 1856/57 haben sich 245 Pflegschaften mehr eröffnet, sind 136 Vormünder und 235 Nebenvormünder mehr bestellt, kann 211 Inventarien mehr errichtet worden. Verhältnißmäßig die meisten Inventarien wurden errichtet in den Kantonen Annweiler, Neustadt, Grünstadt und Langenkandel. Bei 295 Pflegschaften wurde festgestellt, daß kein inventarisirbares Vermögen vorhanden war; es konnte daher nur in 2078 Fällen auf Errichtung des Inventars bestanden werden, und da diese in 1977 Fällen erfolgte, so bleibt nur ein Rückstand von 101, wobei zu bemerken, daß viele Inventuren beim Jahresschlusse bereits bestellt waren und daß andere sich erst kurz vor demselben eröffneten. Dieses erfreuliche Resultat ist vorzugsweise dem kräftigen, eifrigen und hingebenden Zusammenwirken der dazu berufenen Beamten, dann der Einsicht und Ehrenhaftigkeit der Vormünder zu danken, bei welchen Belehrungen und Mahnungen Eingang gefunden, welche nur ihr eigenes wohlverstandenes Interesse, dann jenes der Mündel und endlich das der öffentlichen Ordnung zum Gegenstande haben, die niemals gestatten kann, daß das Gut hilfloser Waisen der Verkürzung, Verschleuderung oder sonstigen Benachtheiligungen schuldes preisgegeben sei. Indessen sind wir noch nicht am Ziele, denn eine namhafte Anzahl der errichteten Inventarien kommt auf Pflegschaften, die sich bereits in früheren Jahren eröffnet hatten und jetzt erst nachgeholt wurden; allein gerade dieses Nachholen ist von Bedeutung; es spricht für die bessere Erkenntniß und bietet daher in Verbindung mit neuerdings gewonnenen Mitteln und dem zu Tage getretenen allseitigen Eifer volle Gewähr für die endliche Vollendung der allerdings schwierigen aber höchst wohlthätigen Aufgabe.

Das kgl. Appellationsgericht hat durch Urtheil vom 21. Juni l. J. entschieden, daß die Unterlassung des rechtzeitigen Errichtens der Inventur für den überlebenden Ehegatten die durch den Art. 1442 des Civ.-Ges. angedrohten Nachtheile zur Folge habe. Wir bemerken, daß in dem Falle, der Anlaß zu jener Entscheidung gab, die Inventarisirung nicht ganz um zwei Jahre verspätet war. Diese Entscheidung enthält eine dringende Mahnung an überlebende Ehegatten, der Vorschrift des Gesetzes rechtzeitig zu entsprechen, und ist ganz geeignet, das Vorurtheil zu brechen, als ob die Inventur dem überlebenden Ehegatten nur dann geboten sei, wenn er sich wieder zu verheirathen beabsichtigt. Hätte in jenem Falle der überlebende Gatte die Inventur rechtzeitig errichten lassen, so wären ihm und seiner Familie herbe Zerwürfnisse und die unverhältnißmäßig großen Kosten der widerwärtigsten Verhandlungen eines durch beide Instanzen betriebenen Prozesses erspart geblieben. (Fortsetzung folgt.)

Der Systemwechsel in Preußen,

den man als sicher und als vollständig verkündet hat, beginnt mehr und mehr zweifelhaft zu werden. Es gehörte auch eine große Selbstständigung dazu, von Systemwechsel zu reden in einem Augenblick, wo das wichtige Musterium des Innern einem ganz in den Verwaltungsmechanismus des bisherigen Systems eingelebten Beamten übertragen wurde. Trotz der Verkündigung der neuen Aera, lesen wir auch schon wieder von einem Zeitungsverbote und von der Weisung an die preußische Presse, in ihrer Polemik gegen die abgetretenen Minister mehr Maaß zu halten. Trotz der neuen Aera sind ferner die preußischen Blätter angefüllt mit Ausschreiben von Regierungspräsidenten

Digitized by Google

und Landräthen, worin nicht nur allgemeine Wahldirectiven gegeben, sondern auch bestimmte Candidaten empfohlen werden. Im Vertrauen auf die uene „Morgenröthe der Freiheit“ rührten sich auch die Deutschkatholiken und Freigemeinden wieder, wurden aber alsbald von der Polizei in die bisherigen Schranken zurückgewiesen. Wie paßt dies Alles zu den constitutionellen Fortschrittsbegriffen der vereinigten liberal-demokratischen Parteien?

Wer trotz alledem noch einen Zweifel haben konnte, den mußte die Erklärung der „Preußischen Correspondenz“, daß die Regierung des Prinz-Regenten „die monarchische Autorität“, nicht aber den Parlamentarismus als ihren Stütz- und Schwerpunkt erkannt und zu pflegen entschlossen sei, eines Anderen belehren. Wer von dem Regenten und seinen Räthen verlangt, daß sie das unsichere Feld constitutioneller Experimente betreten, verlangt zu viel. Die jetzige Regierung kann dies um so weniger, als ihr Mandat kein definitives ist, da der eigentliche Träger der Krone noch lebt und sich seiner Hoheitsrechte keineswegs völlig und für immer entäußert hat. Die Wiederherstellung des Königs ist, wenn auch nicht wahrscheinlich, so doch nicht unmöglich.

Einen bedeutenden Einfluß auf den Gang des constitutionellen Lebens in Preußen werden diejenigen die Wahlen ausüben. Es ist kaum mehr zu bezweifeln, daß die liberalen Parteien in der nächsten Kammer überwiegend stark vertreten sein werden. Sie wird darauf ankommen, ob sie die Regierung zu Verfassungsreformen in ihrem Sinne drängen, oder nicht. Thun sie das erstere, so wird das Ministerium entweder dem Drängen nachgeben, oder widerstehen oder einem weiter links gehenden Platz machen — lauter Eventualitäten, welche Verwicklungen mit sich führen können. Unterstützt dagegen die Majorität ansrichtig und ehrlich das jetzige Cabinet, so wird Alles in ganzen und so ziemlich im alten Geleise bleiben; nur die leitenden Personen werden andere sein. Welche von diesen verschiedenen Möglichkeiten eintreten wird, läßt sich natürlich nicht vorhersehen.

Deutschland.

* **Speyer**, 17. Nov. Nach einer Mittheilung des französischen Ministers des Innern an den Präfecten des Mosel-Departements sind die Bewohner von Rheinbayern, Rheinpreußen und Luxemburg, welche nach Metz reisen wollen, zwar gehalten, sich mit einem Paß von ihren Behörden zu versehen, doch bedarf derselbe nicht mehr des Visa eines französischen Gesandten. Dieses Visa ist erst nothwendig, wenn sie ihre Reise über Metz hinaus ausdehnen. Ferner ist das Visa wieder auf ein Jahr gültig und braucht daher nicht bei jeder Reise nach Frankreich erneuert zu werden. — Es ist zu wünschen, daß dieselben Erleichterungen auch für die Reisenden aus den Grenzländern nach Straßburg und den anderen Städten des Elsasses gestattet werden.

— **Germersheim**, 17. Nov. Vor geraumer Zeit schon habe ich Ihnen von den Rheinuferbauten bei unserer Stadt geschrieben und namentlich auch davon, daß man damit umgehe, die hiesige Schiffbrücke wesentlich zu verkürzen. Mit der Ausführung dieses Projektes hat man jetzt begonnen. Bereits werden die Pfähle eingerammt, welche zur Fortführung des Straßendammes bis zur Linie des neuen Ufersbaus erforderlich sind. Der sehr niedrige Wasserstand begünstigt diese Arbeiten, denn der Rheinspiegel liegt bereits wieder so tief, daß die Riesbälle zu Tag treten und mehre Pontons abgeführt werden mußten, während andere auf den Sande aufsitzen. Daß durch die Ausführung des eben begonnenen Unternehmens künftig mindestens ein Dutzend der Pontons ganz wegfällt, glaube ich in meinem früheren Berichte schon bemerkt zu haben. Die Kosten werden sich also für die Zukunft kaum wohl rentiren.

München, 13. Nov. Am 13. August l. Js. entlnden sich über Oberammergau mehrere heftige Gewitter mit Wolkenbrüchen und Hagelschlag und verursachten in Folge der entstandenen Ueberschwemmung an Gemeinde- und Privateigenthum große Beschädigungen. Zu Gunsten der Verunglückten hat Se. Majestät eine Collecte in den Regierungsbezirken Ober- und Niederbayern, dann Schwaben und Neuburg genehmigt und in gewohnter Huld selbst einen Beitrag von 500 fl. aus der Cabinetskasse angewiesen. (N. M. Z.)

München, 15. Nov. Der Geh. Legationsrath v. Dönniges ist, nachdem er auf erhaltene Einladung bis jetzt am königl. Hoflager verweilte, am heutigen Tag wieder nach Turin abgereiset. In Bezug auf die Jubiläumsfeier mache ich Sie darauf aufmerksam, daß die schönsten, die Privatcorsäme, hier bleiben. Es ist dieß vielleicht zu bemerken nöthig, da man sonst auswärts einen nur schlechten Begriff von dem Münchener Festzug erhalten würde. Dr. Dingelstedt lasste nur was das Comite für die bezahlten Theilnehmer anfertigen ließ, aber auch so ist es immerhin noch sehr schönenswerth. (Allg. Ztg.)

Reutlingen, 14. Nov. Als ein Curiosum und vielleicht noch nie da gewesen, theilt der Schwäb. Merkur mit, daß am 11., 12. und 13. Nov. Kartoffeln, die noch im Boden waren, auf dem Schlitten nach Hause geführt wurden. Die Schneedecke gewährte jedoch denselben einen solchen Schutz, daß, außer einzelnen Exemplaren, die hoch oben lagen, trotz der bis zu 12 Grad gehenden Kälte keine erfroren sind und somit alle gebraucht werden können. Auch in der Erde stecken noch viele Kartoffeln im Boden, deren Eigenthümer durch die plötzlich eingetretene Kälte überrascht wurden.

Mainz, 16. Nov. Uebermorgen, am Jahrestag der Pulverexplosion, findet in der Domkirche und der evangelischen Kirche Morgens ein Gedächtnißgottesdienst statt. In der Synagoge findet der Gottesdienst um 3 Uhr Nachmittags, der Stunde des verhängnißvollen Ereignisses, statt. Die Theatervorstellung unterbleibt an diesem Tage. (N. Z.)

Magdeburg, 14. Nov. Auch die Freigemeinde regen sich wieder. Heute versuchten ein Paar Hundert Personen, meistens alle kaum Dissidenten, ihrem seit mehreren Jahren, seit der gerichtlichen Schließung der früheren freien Gemeinde, unbefriedigten religiösen Bedürfniß dadurch zu genügen, daß sie sich zur Constituirung einer neuen freien Religionsgesellschaft versammelten. Die Versammlung war polizeilich angezeigt und bescheinigt, das Statut war ziemlich bis zu Ende gutgeheißen, da erfolgte die polizeiliche Auflösung, ohne Angabe eines Grundes, und man ging betroffen auseinander. Auch in Berlin versuchten die Deutschkatholiken die Wiedereröffnung ihres Gottesdienstes. Aber auf ein zweimaliges Gesuch erhielten sie abschlägige Antwort und zuletzt wurde die Abhaltung des begonnenen Gottesdienstes, wegen Anwesenheit von Frauen und Kindern, durch Polizeibeamte untersagt. (Berl. Bl.)

Hamburg, 15. Nov. Der Senat hat dem Capitän E. A. Renaud von dem französischen Schiffe Maurice und dem Capitän C. A. Zunnemark von dem norwegischen Schiffe Catharina für die edelmüthige Rettung von 67 und 22 Passagieren von dem durch Brand zerstörten Hamburgischen Schiffe Austria die Hamburgische Ehrendenkmünze in Gold, so wie die Silbernen Ehrenmünzen in Silber verliehen und außerdem den sämmtlichen Betheiligten ansehnliche Geldgeschenke gemacht. (Fr. Pfalz.)

Wien, 12. Nov. Wie man der „Union“ schreibt, wird die österreichische Regierung nächstens ein Gesetz über die Einwanderung nach Ungarn bekannt machen.

Frankreich.

* **Paris**, 16. Nov. Der Moniteur enthält folgenden Bericht des Prinzen-Minister an den Kaiser „Das Decret E Maj., womit die Mitglieder der General-Räthe Algiers ernannt werden, ließ in jedem dieser Räthe einige Stellen unbesetzt. Es war in der That nothwendig, sich die Mittel vorzubehalten, bei den neuen Ernennungen die Interessen und Bedürfnisse zu berücksichtigen, die nicht gehörig vertreten wären. Diejenigen, welche ich heute der Genehmigung E. Maj. unterbreite, bezweden großentheils, das israelitische Element in die General-Räthe einzuführen. Die eingeborene jüdische Bevölkerung ist in Algier sehr betrieblich und wird sich für dieses Zeichen des Vertrauens und der Theilnahme sehr dankbar zeigen. Diese Maßregel entspricht unseren Grundsätzen religiöser Toleranz, und Angesichts der Verschiedenheit der in Algier bestehenden Culten ist es nützlich und angemessen, durch einen Act Ihrer Regierung zu bethätigen, daß die Glaubens-Gleichheit vor unseren Gesetzen absolut und vollständig ist.“ Diesem Antrage entsprechend wurden drei Juden zu Mitgliedern der General-Räthe ernannt. — Der „Athdar“ vom 11. November veröffentlicht außerdem folgenden Erlaß des Prinzen-Ministers an die Präfecten von Algerien. „Das Decret vom 14. März 1855 dehnte das organische Decret vom 17. Febr. 1852 über die Presse in Frankreich mit gewissen Abänderungen auch auf Algier aus. In Folge dieser Promulgation fügte die oberste Behörde dem Decrete noch neue Vorbehalte bei. Ich annullire alle diese Anordnungen; meine Verwaltung soll sich in Preß-Angelegenheiten strenge auf Anwendung des Decrets vom 17. Februar 1852, vervollständigt durch das vom 14. März 1855, beschränken. Der General-Gouverneur hatte das Recht, die Einschränkung zur Veröffentlichung von Journalen in Algier zu bewilligen und zurückzunehmen. Da das General-Gouvernement aufgehoben ist, so habe ich beschlos-

Google

fen, daß diese Attribute ausschließlich dem Minister zustehen sollen.

Spanien.

* **Madrid**, 12. Nov. Das zu Madrid verspürte Erdbeben war sehr heftig. Die Schellen an den Häusern klingelten, die große Rathsglocke setzte sich in Schwung. Einige Gebäude litten und Mauern alter Häuser bekamen Sprünge. Am selben Tage spürte man Erdstöße zu Sevilla und Gualva, wo einige Häuser einstürzten. In diesem Augenblick haben wir wahrhaft sündfluthlichen Regen. Der Zustand der spanischen Chausseen ist bekannt, daß, wie ein Journal bemerkt, diesen Winter nichts übrig bleiben wird, als per Lustballon zu reisen.

* **Madrid**, 15. Nov. Nach Berichten aus Lissabon sank eine holländische Brigg mit Maschinen für die Valencia-Eisenbahn an der Küste von Malaga.

* **Madrid**, 16. Nov. Die Erderschütterungen, welche auf vielen Punkten Spaniens verspürt wurden, richteten in Portugal großen Schaden an. An den Küsten, sowohl auf dem Ocean als im Mittelländischen Meere kamen mehrere Schiffbrüche vor. Die stürmische Witterung dauert fort.

England.

* **London**, 18. Nov. Folgende officielle Nachrichten aus Bombay vom 25. Oct. sind uns heute zugegangen. In Audh wurden 12,000 Rebellen, die Sundilla besetzt hielten, am 10. October durch Capitain Dawson verjagt. Ein von Lucknow ausgezogenes Corps hat die Insurgenten in Rhamro zerstreut; dieselben haben an 1000 Mann und 3 Kanonen verloren; der Verlust der Engländer ist unbedeutend gewesen. Der Brigadier Eveleigh hatte die Rebellen in Mecabanaj geschlagen und ihnen 200 Mann getödtet. In Soraon (District von Allahabad) wurde ein Corps gebildet, mit dem der Unterbrigadier Wetherall sich nach Audh begeben will. Die Provinzen des Nordwestens, so wie auch Bowares waren sehr ruhig. Die Insurgenten von Ruth, welche zuweilen nach Rohilcund hinüberstreiften, sind daselbst geschlagen worden. In Jhansi fürchtete man die Annäherung von Tantia Topee. Die Truppen Scindiah's, welche Gnaghur besetzt halten, hatten mit jenen von Tantia fraternisirt und so haben diese sich der Stadt bemächtigt. Die Nachrichten über die Siege von General Michel über Tantia's Truppen (19 Octeber) sind vollkommen bestätigt. — Lord und Lady Palmerston sind nach Paris abgereist. — Der Sohn des Vice-Königs von Aegypten kehrt nach Aegypten zurück.

Dienstesnachrichten.

Durch Beschluß königl. Regierung der Pfalz vom 16. Novbr. l. Js. wurde der Schulgehilfe Karl Fiscus in Alsenz zum Lehrer an der protest.-deutschen Schule in Burgalben in provisorischer Eigenschaft, und der Schuldienstexpektant Nikolaus Hehl aus Landau zum Gehilfen an der prot.-deutschen Mädchenschule in Speyer ernannt; ferner die erledigte Stelle eines Verificators für Maß und Gewicht im Landcommissariatsbezirke Speyer dem derzeitigen Kantonsgefängnißwärter Gebhard Biebler in widerruflicher Eigenschaft übertragen.

Frankfurter Börsencurs:

vom 17. Nov.: 4% Ludwh. Bezb. E.B.A. 156 B. 155½ G.; 4½% Max.-E.B.A. 97½ B.; 5% Ludw. Bezb. Prior.-Oblig. 102½ B.; 4½% Ludw.-Bezb. Prior.-Oblig. 102¼ B.; 4½% bayer. Ostbahn 100¼ B. 100 G.; Rhein-Nahe-B. 61½ B.; 5% bayer. Oblig. 102 bez.; 4½% ditto 101¾ B.; 4% ditto 98½ B.; 4% ditto Abldl.-Rente 98¾ B.; 3½% Obl. 96½ G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. —; bab. 50 fl. Loose 86 G.; ditto 35 fl. Loose 55 G.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1117 B.; ditto Creditactien 229 à 231 bez.

Pistolen . . . . . fl. 9 33-34 Gold pr. Zollpfd. . fl. 795-800
Pr. Friedrichsd'or . „ 9 53-54 5 Frankenthaler . . . „ 2 20-20½
Holl. 10 fl. Stücke . „ 9 38-39 Hochh. Geld. p. 2½ „ 82—82,25.
Ducaten . . . . . „ 5 27½-28½ Preuß. Thaler . . . „ —
20 Francsstücke . . „ 9 18½-19½ Nr. Gall.-Stücke . „ 144½-½
Engl. Souvereins . „ 11 36-40 Div. Casf.-Anw. . „ —

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

* **Kandel**, 16. Novbr. per Centner: Weizen 8 fl. 39 kr.; Korn 3 fl. 37 kr.; Spelz 3 fl. 23 kr.; Spelzkern — fl. — kr.; Gerste 3 fl. 47 kr.; Haber — fl. — kr.

Neustadt, 16. Novbr. per Centner: Weizen 4 fl. 48 kr.; Korn 3 fl. 58 kr.; Spelz 3 fl. 33 kr.; Gerste 4 fl. 20 kr.; Haber 4 fl. 30 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

[5319] Die Gläubiger des fallirten Möbelschreiners

Friedr. Aug. Burger in Haßloch

werden hiermit benachrichtigt, daß am 6. December nächthin, des Morgens um 9 Uhr, auf der unten bezeichneten Kanzlei, vor dem kgl. Bezirksrichter Müller, Commissär der Fallitmasse, zur Untersuchung und Bewährung der gegen den benannten Burger vorzubringenden Forderungen geschritten werden wird, weshalb an die Gläubiger dadurch die Aufforderung ergeht, bei dieser Verhandlung zu erscheinen, um ihre Forderungen anzugeben und zu begründen.

In der Fallsmasse sollen die Gläubigen ihre Forderungen dem provisorischen Syndiken, Lorenz Kämmerer, Gutsbesitzer in Haßloch wohnhaft, angeben und demselben ihre Forderungstitel gegen Bescheinigung zustellen.

Bevollmächtigte sind mit der ausdrücklichen Beifügung zu versehen, die Wahrheit und Richtigkeit der Forderungen im Namen der Vollmachtgeber beträftigen zu können.

Frankenthal, den 16. November 1858.
Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts:
Rupprechhoven-Boll, kgl. L.-G.

Mobiliarversteigerung,

Pferde, Wein und Ackergerathschaften betr.

[5320] Montag den 22. November nächthin, des Morgens 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Bayerseld gehörigen Stolzenberger Hof, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Ackerers Jacob Bumb auf Borg versteigern: 2 tüchtige Ackerpferde sammt Geschirr, 3 Fuhrwagen, 1 Karren, 4 Pflugscharbanc, 640 Liter 1858er Wein sammt Faß, mehrere Fässer, 2 Eggen, 1 Walze, 1 Pflug, 1 Häckselmaschine u. dergl.

Rockenhausen, den 15. November 1858.
Der k. Notär:
Roebel.

Gläubiger-Aufforderung.

[5321½] Die Wittwe des zu Dannenfels verlebten Wirthes und Ackerers Philipp Emig läßt andurch die Gläubiger ihres Ehemannes ersuchen, specificirte Rechnungen bei ihr selbst in ihrer Wohnung zu Dannenfels innerhalb vierzehn Tagen einzureichen.

Rockenhausen, den 15. November 1858.
R. A.
Der königl. Notär:
Roebel.

Holzversteigerung.

[5322] Freitags den 26. November, Morgens 9 Uhr, zu Schaidt.

Revier Schaidt.

Schlag: Zufällige Ergebnisse im Bienwalde.
35 eichene Baustämme 2., 3. und 4. Classe,
76 kiefern ditto ditto
1 birkener Nutzstamm 2. Classe,
26 Klafter eichen Scheitholz gut u. anbrüchig,
135½ „ kiefern desgleichen,
4 „ eichen Scheit anbrüch,
14 „ kiefern Stock und Wurzelholz.

Revier Bienwaldmühl.

Schlag: Zufällige Ergebnisse im Bienwalde.
3 eichene Nutzstämme 2. u. 3. Classe.
2 kieferne ditto 2. Classe,
2 Klafter buchen Scheit u. Prügelholz,
6 „ eichen desgleichen,
58 „ kiefern desgleichen,
7 „ verschieden Scheit- u. Prügelholz,
52 „ gemischtes Stockholz.

Langenberg, den 15. November 1858.
Das königl. Forstamt,
Pausch.

Holzversteigerung.

[5323] Samstag den 27. November, Morgens 9 Uhr, zu Langenberg:

Revier Langenberg westlich.

Schlag zufällige Ergebnisse.
2 eichene Schiffsbaustämme 3. Classe,
21 ditto Bau- und Nutzstämme 2., 3. und 4. Classe,
2 kieferne Bau- und Nutzstämme 2. Classe,
14 Klafter buchen Scheitholz,
76 „ eichen Scheit- und Prügelholz,
28 „ kiefern und dirken Scheitholz,
550 Stück verschiedene Reiserwellen.

Langenberg, den 14. November 1858.
Das königl. Forstamt,
Pausch.

Schafweide-Verpachtung.

[5324] Montag den 22. November l. Js., Morgens um 10 Uhr, wird die Winterschafweide auf der Gemarkung von Steinwenden pro 1858/59 im Amtslocale des Unterzeichneten öffentlich meistbietend verpachtet.

Diejenigen Grundbesitzer, welche ihre Güter von der Beweidung ausgeschlossen haben wollen, haben ihre Einwendungen rechtzeitig hierorts geltend zu machen.

Steinwenden, den 13. November 1858.
Das Bürgermeisteramt.
Leppla.

Schuldienst-Erledigung

Ehweiler, Landcommissariat Cusel.

[5325½] Die protestantische Schulstelle in Ehweiler ist erledigt und wird wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der Gehalt dieser Schulstelle besteht:
a. in baarem Gelde aus der Ge fl. kr.
meindecasse und aus Kreisfonds 235 —
b. in Güter-Anschlag . . . . 15 —
250 —

Bewerber um diesen erledigten Schuldienst

haben ihre Gesuche, mit Zeugnissen belegt, innerhalb 14 Tagen hierorts einzureichen.

Cusel, den 15. November 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Trauer-Anzeige.

[5326] Kaum vor wenig Monaten in seinen neuen Wirkungskreis hier her berufen, verschied heute Morgens 9 Uhr nach kurzem Krankenlager unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

Herr Ludwig Carl Hagemann,

königl. Kreisbauinspector dahier, in seinem 48. Lebensjahre.

Auf's Tiefste gebeugt, bringen wir verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten diese schmerzliche Trauerkunde und bitten um stille Theilnahme.

Baireuth und München, den 14. November 1858.

Die Hinterbliebenen.

Nicht zu übersehen!

[5270$\frac{2}{3}$] **Um zu räumen verkaufe ich Sächsische und Nürnberger Kurze- und Kinderspielwaaren, insbesondere die Packsachen für Händler, unter den Fabrikpreisen.**

J. Klebsch in Speyer.

[5271$\frac{2}{3}$] Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann kann sogleich in der Weinhandlung des Unterzeichneten Aufnahme finden. Bevorzugt werden solche, welche bereits in einem ähnlichen Geschäfte gearbeitet haben.

Grünstadt, 8. November 1858.

Hermann Levi.

Englische Dropes

[5327] bei **D. Johann** in Ludwigshafen.

[5328$\frac{1}{3}$] Eine Partie von 150 Dutzend schöne Holzschuhe werden wegen Ausverkauf um billige Preise abgegeben von **M. Geimer** in Schifferstadt.

[5329$\frac{1}{3}$] **Marcadé, Eléments du droit civil français** etc. wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

[5330$\frac{1}{3}$] Den Herren Zieglern und Kalkbrennern empfiehlt der Unterzeichnete hiermit seine eigens zum Wiegen von Kalk, Gyps und dergl. gefertigten Waagen. Da sich dieselben auch zu vielen andern Zwecken praktisch und vortheilhaft erweisen möchten, legte der Unterzeichnete ein Muster dem heuer als Inspections-Commissär für Maas und Gewicht berufen gewesenen Herrn Gottl. v. Göhl zur gefälligen Einsicht und Beurtheilung vor, und erlaubt sich, dessen Urtheil unten beifügend, solche Waagen mit dem Bemerken bestens zu empfehlen, daß dieselben zu jeder Tagkraft sei den billigsten Preisen sehr solid ausgeführt werden und ein Muster zur gefälligen Einsicht vorgelegt werden kann.

Landau, den 15. November 1858.

Ludwig Jooß.

Der Unterzeichnete bezeugt hiemit auf Verlangen, daß die von Herrn Ludwig Jooß, Zeugschmied in Landau, zum Behufe des Wiegens von Kalk, Gyps u. dergl. ausgeführte und als Muster vorgelegte Waage nicht nur sehr zweckmäßig und gut, sondern auch verschiedenmäßig gebaut ist, und ihrer großen Bequemlichkeit und Billigkeit wegen, können solche Waagen bestens empfohlen werden.

Landau, den 14. November 1858.

Gottl. von Göhl.

Den

Gasthof zum Lamm

in Zweibrücken

auf der Hauptstraße, dem Assisenhof gegenüber gelegen, mit 32 schönen Fremden-Zimmern, bringt der Unterzeichnete den Herren Geschwornen für das nächste Quartal bestens in Erinnerung. Gute und sehr billige Bedienung werden zugesichert.

[5331$\frac{1}{3}$] **Friedr. Wolcker,**
Gastwirth zum Lamm.

Tafelpianos, Pianinos & Flügel

nach neuester Construction empfiehlt Unterzeichneter zur gefälligen Abnahme und ersucht geneigte Aufträge seinem Commissionär Herrn **F. C. Neidhard** in Speyer aufgeben zu wollen. Die Instrumente zeichnen sich sowohl durch äußere Eleganz, soliden Bau und Fülle des Tones aus, und wird für die Dauerhaftigkeit eine zehnjährige Garantie geleistet.

Carl Blber,
[5070$\frac{6}{6}$] Pianofortefabrikant aus Nürnberg in Bubersdorf.

Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Ludwigshafen am Rhein.

[5071$\frac{2}{3}$] Der Verwaltungsrath ladet hiermit in Gemäßheit des §. 21 der Gesellschaftsstatuten die Herren Actionäre zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf

Montag den 22. November, Vormittags 10 Uhr,
im Fabriklokale zu Oggersheim

ein.

Berathungsgegenstände:

1. Rechenschafts-Bericht.
2. Erweiterung des Fabrikbetriebes und Aufnahme eines Fabrikitätsanlehens.

Ludwigshafen am Rhein, den 25. October 1858.

Der Vorstand:
A. Manz.

Aecht englischer Patent-Portland-Cement

(von dem ruhmlichst anerkannten von Robins u. Cie.).

[5234^2] Mein Schiff hat wieder eine große Partie davon angebracht; der Preis ist billig gestellt.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

Feuerfeste eiserne Geld-, Bücher- und Documenten-Schränke,

wovon schon mehrere Hundert auf das Solideste gefertigt und davon viele in Frankenthal, Dürkheim, Speyer, Landau, Kaiserslautern, Saarbrücken rc. aufgestellt sind, empfiehlt in allen Möbelformen zur gefälligen Auswahl

die Fabrik feuerfester Schränke
von **W. Sönder** in **Mannheim,**
O 6 Nro. 1.

[5226$\frac{3}{3}$]

Rhein- Dienst

der

Neuen Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Die flott gehenden Dampfboote dieser Gesellschaft

„Hohenzollern",
„Mosella",
„Baldur"

unterhalten einen regelmässigen Dienst für

Personen- und Güter-Transport

zwischen

LUDWIGSHAFEN, MAINZ, COBLENZ, NEUWIED & CÖLN

und werden den einen Tag über den andern

12 Uhr Mittags von **Ludwigshafen** nach **Mainz-Cöln** abfahren.

Bei den Hindernissen, die der niedere Wasserstand der Rheinschifffahrt bereitet, bieten die Fahrten obiger Boote eine solche so sichere als prompte Gelegenheit für den Güterntransport, indem dieselben bei jedem Wasserstande, vermöge ihres geringen Tiefganges, ein ansehnliches Quantum laden können.

Wegen näherer Auskunft und Güter-Annahme wende man sich an Unterzeichneten.

Ludwigshafen, 1. November 1858.

[5219^9] **Clemens Grohé.**

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

(Hiezu folgt eine Beilage.)

Beilage zu Nro. 270 der Pfälzer Zeitung.

Donnerstag, 18. November 1858.

Deutschland.

*† **Aus der Pfalz**, 17. Nov. Zu dem Pensionsverein für die Reicten der Steuer-, Gemeinde- und Stiftungs-Einnehmer haben bereits 81 Berechtigte ihren Beitritt erklärt, und es hat sich daher die Verwaltungscommission constituirt; als Vorstand fungirt der kgl. Regierungsrath Roos, als Secretär Landcommissariats-Actuar Stempel und als Rechner der Functionär Waldmann. Zugleich hat die Commission für jeden Landcommissariats-Bezirk einen Districtscassier ernannt. — Die Collecte zur Erbauung einer protestantischen Kirche zu Wolfstein hat in den 7 jenseitigen Kreisen des Königreichs 1977 fl. 4 kr., in der Pfalz 3478 fl. 46 kr., zusammen 5455 fl. 50 kr. ertragen. Für israelitische Cultuszwecke wurden 18½ in der Pfalz 72 fl. 49 kr. erhoben, nämlich zu einem Synagogenbau zu Adelsberg in Unterfranken 41 fl. 9 kr., und zum Schulhausbau zu Dittlofsrod in demselben Kreise, 31 fl. 40 kr.

In Nro 265 der Pfälzer Zeitung ist bereits der Entscheidung des obersten Gerichtshofs Erwähnung gethan, daß die Verbescheidung von Beschwerden gegen die den israelitischen Cultus betreffenden Anordnungen der Vorsteher der Cultusgemeinden ausschließlich zur Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden gehöre. Dieses Urtheil ist von großer Wichtigkeit für die Israeliten der Pfalz und wir kommen daher etwas ausführlicher auf dasselbe zurück. Der Sachverhalt ist folgender: Die auf der Emporbühne der neuerbauten Synagoge zu Kaiserslautern angebrachten Sitzplätze für die Frauen wurden, wie das üblich ist, nach eingeholter Genehmigung des k. Landcommissariats am 28. Dec. 1848 um ziemlich hohe Preise an die einzelnen Glieder der jüdischen Gemeinde versteigert, und zwar so, daß das Eigenthumsrecht der Stühle zum Zwecke der Gottesverehrung an die Steigerer und an deren Erben überging. Die rasche Zunahme der Gemeinde machte indessen bald die Vermehrung der weiblichen Sitzplätze nöthig und der Cultusvorstand ließ daher im vorigen Jahre nach dem Gutachten der Baubehörde und mit Genehmigung des Landcommissariats eine Aenderung in der Einrichtung auf der Emporbühne vornehmen. Dadurch wurde der Raum für 4 neue Stühle gewonnen, zugleich aber auch der Nachtheil herbeigeführt, daß der Zutritt zu den einzelnen Sitzplätzen beschwerlicher ist als früher, daß das Herabsehen von denselben in die Synagoge nicht mehr möglich ist und daß die Plätze von dem Pulte zu entfernt sind, als daß aus den auf letzterem liegenden Büchern gebetet werden könnte. Deßhalb wendeten sich im August vorigen Jahres 21 Glieder der israelitischen Gemeinde mit einer Klage gegen die Cultusgemeinde an das k. Landgericht Kaiserslautern und baten um Schutz im Besitze ihrer eigenthümlichen, in der Synagoge befindlichen Frauenplätze, sowie um Verurtheilung der Beklagten zur Wiederherstellung jener Plätze in den früheren Stand. Es ist bereits mitgetheilt, daß das k. Landgericht im Sinne der Kläger erkannt, gegen dieses Erkenntniß aber die k. Regierung der Pfalz den affirmativen Competenzconflict angeregt und der oberste Gerichtshof in der That die Competenz der Verwaltungsbehörden anerkannt hat, welche aus der staatsrechtlichen Stellung der Israel. Cultusgemeinde hervorgehe. Es heißt in der Entscheidung: „Nachdem die von dem Vorstande der israelitischen Cultusgemeinde in Kaiserslautern verfügte und zudem von dem k. Landcommissariate genehmigte Aenderung an den Kirchensitzen in der dortigen Synagoge und somit an deren innerem Einrichtung als eine Anordnung erscheint, welche lediglich den äußeren Gottesdienst betrifft, konnte von den betheiligten Gemeindegliedern hiergegen nur bei der höheren Administrativbehörde Beschwerde erhoben und Abhilfe nachgesucht werden, und es hätte daher die angestellte possessorische Klage, als auf einen der gerichtlichen Cognition entzogenen Gegenstand gerichtet, von dem Landgerichte in Kaiserslautern zurückgewiesen werden sollen. Durch den in Mitte liegenden Notariatsact vom 28. December 1848 konnte die Zuständigkeit des Gerichts in keiner Weise begründet werden, da Vertragsbedingungen, welche dahin gehen, daß die Cultusvorstände und die Administrativbehörde in Ausübung der ihnen gesetzlich zustehenden Befugnisse, alle für den äußern Cultus erforderlichen Anordnungen zu treffen, irgend beschränkt werden, der Natur der Sache nach gänzlich wirkungslos sind, und es zudem gar nicht in der Absicht des Vorstandes der Cultusgemeinde und des königl. Landcommissariats gelegen haben kann, und diese Behörden jedenfalls nicht befugt waren, sich durch die Versteigerung der Kirchenstühle des Rechtes zu begeben, je nach dem Bedürfnisse des cultus andere und zweckmäßigere Einrichtungen in der Synagoge zu treffen. Die Frage übrigens, ob nicht die Gerichte dann zuständig wären, wenn die Klage auf Auflösung des Vertrags oder auf eine Entschädigung wegen Nichteinhalten desselben erhoben worden wäre, ist nicht Gegenstand der vorwürfigen Entscheidung."

Frankreich.

* **Paris**, 17. Nov. Die französische Regierung sieht sich veranlaßt, sehr bedeutende Verstärkungen nach Tourane (Cochin-China) zu schicken. Man sendet zwei gemischte Transportschiffe mit Marine-Infanterie und Marine-Artillerie dahin ab. — Es scheint mit der Convertirung der 4½ % Rente in 3 % Ernst gemacht werden zu sollen. — Auf der Liste der gestern eröffneten Assisen stehen abermals sechs Attentate auf die Schamhaftigkeit Minderjähriger.

England.

* **London**, 17. Nov. Der Herzog von Malakoff stellte der Königin den französischen Garde-Artillerie-Major Melchior vor, welcher Ihrer Maj. verschiedene Aufklärungen über die Kanone gab, welche der Kaiser Ihrer britischen Majestät zum Geschenk machte. — Zu Portsmouth und Gosport werden große Befestigungs-Arbeiten vorgenommen. — Die „Europa" bringt Nachrichten aus New-York, 3 Nov., wo der „Fulton" angekommen war. Die Regierungen von Frankreich und England hatten an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Herrn Buchanan, eine Note gerichtet, worin sie ihre Absicht bekunden, auf Aufrechthaltung des Vertrags Clayton-Bulwer zu bestehen und das Vorhaben bezüglich des Isthmus von Nicaragua zu unterstützen. Der Präsident der Vereinigten Staaten hatte sich in einer Proclamation gegen die neue Walker'sche Expedition ausgesprochen. — Zu New-Orleans hatte das gelbe Fieber aufgehört. — Ein Theil der spanischen Flotte ging am 25. October von der Havanna nach Tampico ab. — Baumwolle flau mit ⅛ Baisse. Getreide fest, ohne Umsatz.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 12. November die katholische Pfarrei Rogheim, Landc. Frankenthal, dem Priester Joseph Katterfeld, Pfarrer, Decan und Districts-Schulinspector in Lauterecken, Landc. Kusel, zu übertragen.

Durch Beschluß königl. Regierung der Pfalz vom 17. Novbr. l. Js. wurde der bisherige kathol. Schulgehilfe zu Mörsch, Philipp Eimer, zum Gehilfen an der kathol. Vorbereitungsschule zu Oggersheim ernannt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Orth.

(Nächstahme eines Ausschreibens.) Mein Ausschreiben vom 29. v. M. gegen Jakob Mehrhof von Stahlberg wegen Entwendung eines Paars Stiefeln wird andurch wegen Einbringung desselben als gegenstandslos zurückgenommen.

Kaiserslautern, den 9. November 1858.

Der kgl. Untersuchungs-Richter:

Fix.

(Ausschreiben.) Am 13. l. Mts. in der Frühe zwischen 6 und 7 Uhr ist der jugendliche Sträfling Daniel Daub von Herchweiler aus der Besserungsanstalt dahier entsprungen. Indem ich dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringe, ersuche ich andermann, insbesondere an die kgl. Gendarmerie die Aufforderung, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und mir vorzuführen.

(Signalement des Daniel Daub.) Alter: 11½ Jahre; Größe: 4 Fuß; Haare: weiß; Stirne: schmal; Augen: grau; Augenbraunen: weiß; Nase und Mund: gewöhnlich; Kinn: rund; Angesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Körperbau: schlank. Derselbe trug bei seiner Entfernung Blaumus und Hosen von grauem Tuch, baumwollene Weste, keinene Socken und Schuhe.

Kaiserslautern, den 15. November 1858.

Der kgl. Staatsprokurator,

Herzfeldt, Substit.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

2te Ankündigung.

[5332] Samstag den elften December 1858, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Colgenstein im Schulhauses'aale, wird auf Ansuchen von Hermann Levi, früher Holzhändler, jetzt Weinhändler, in Grünstadt wohnhaft, welcher den zu Frankenthal wohnhaften kgl. Advokaten Georg Jakob Stockinger zu seinem Anwalte aufgestellt hat,

gegen

1. Andreas Pfaus, Maurer, früher in Colgenstein, jetzt in Mackenbach wohnhaft, als Hauptschuldner;

2. Georg Schmeiser, Taglöhner, zu Colgenstein wohnhaft, als dessen Solidarbürgen, und

gegen

3. die Kinder und Erben der Anna Maria Schmeiser, im Leben Ehefrau des Hauptschuldners, vorgenannten Andreas Pfaus, als: a. Andreas Pfaus, b. Conrad Pfaus und c. Philipp Pfaus, alle drei minderjährig und bei ihrem Vater in Mackenbach wohnhaft und durch diesen als ihren gesetzlichen Vormund vertreten, als dritter Besitzer, nachbeschriebenes, früher dem obgenannten Andreas Pfaus und Georg Schmeiser angehörige, dermalen aber von den dritten Besitzern, den genannten Minorennen, besessene Immobil, von dem durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 25. August 1858 hieza committirten, zu Dirmstein wohnhaften k. Notär Wagner öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, als:

Plan-Nro. 39 und 40: ein zu Colgenstein am Grünstadterweg liegendes Wohnhaus mit Keller, Hofraum, Pflanzgärtchen und Acker beim Haus, sowie alle Gebäudungen, das Ganze enthaltend eine Fläche von zwanzig Dezimalen.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Das fragliche Immobile wird im Ganzen versteigert, seine nähere Bezeichnung, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genannten Herrn Notär Wagner, eingesehen werden.

Frankenthal, den 15. November 1858.

Für den betreibenden Theil:
Der königl. Anwalt
G. Stockinger.

2te Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[5333] Samstag den 4. December 1858 und zwar für Versteigerung des Ackers im Banne Stockborn, des Morgens um 9 Uhr, zu Stockborn im Schulhause und bezüglich der in Stadt und Banne von Kaiserslautern gelegenen Immobilien Nachmittags 3. Uhr im oberen Stocke des Gasthauses zum Schwanen zu Kaiserslautern.

Wird auf Betreiben von Catharina Mäfer, ohne Gewerbe, in Kaiserslautern wohnhaft, in Gütern getrennte Ehefrau des allda wohnhaften Dienstknechts Philipp Kirschbaum junior, im Armenrechte und gehörig ermächtigt, welche den kgl. Advokaten Weisch in Kaiserslautern für Gegenwärtiges als ihren Anwalt aufgestellt hat,

durch den gerichtlich committirten kgl. Notär Jägen in Kaiserslautern,

gegen

genannten Philipp Kirschbaum jun., früher Dienstknecht dermalen Eisenbahnarbeiter in Kaiserslautern wohnhaft.

zur Zwangsveräußerung der nachbezeichneten Immobilien geschritten, als:

I. im Banne und in der Stadt Kaiserslautern gelegene Immobilien:

1. ein Wohnhaus mit Scheuer und Hofraum auf dem Kotten, 6½ Dez. Fläche;
2. 4 Tagw. 66 Dez. Aker in 2 Parzellen;
3. 31 Dez. Garten in 2 Parzellen.

II. Im Banne von Stockborn:

4. 1 Tagw. 37 Dez. Aker, eine Parzelle.

Die Versteigerung dieser Immobilien, welche einzeln ausgeboten und zugeschlagen werden, ist sogleich definitiv und wird kein Nachgebot zugelassen. Die nähere Beschreibung der einzelnen Gütertheile, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, 17. November 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Weisch.

[5334] Samstag den 4. December 1858, Nachmittags 1 Uhr, zu Mittelbach im Schulhause;

auf Ansuchen von: I. Maria Rupp, ohne Gewerbe, Wittwe des in Mittelbach verlebten Ackerers Ludwig Berner, eigenen Namens der Gütergemeinschaft wegen, worin sie mit dem Verlebten gestanden hat, wie auch als Vormünderin ihrer in der Ehe mit demselben erzeugten minderjährigen Tochter Susanna Berner; II. Heinrich Carius, Zimmermann, als Nebenvormund dieser Minderjährigen; III. den großjährigen Kindern des Verlebten, erzeugt in der Ehe mit seiner Unterlebenden Wittwe, respective deren Repräsentanten, als: 1. Ludwig Berner, Leinenweber; 2. Peter Flickinger, Tagner, eigenen Namens der Gütergemeinschaft wegen, worin er mit seiner verlebten Ehefrau Elisabetha Berner gestanden hat, wie auch als Vormund seiner in der Ehe mit derselben erzeugten minderjährigen Kinder: a) Susanna und b) Peter Flickinger; 3. Paul Berner, Ackerer, als Nebenvormund dieser Minderjährigen; 4. Louise Berner und 5. Maria Berner; letztere beide ledig, ohne Gewerbe, und sämmtliche Vorgenannten in Mittelbach wohnhaft;

werden durch den königl. bayer. Notär Schuler in Zweibrücken folgende Immobilien, welche, wo nicht anders angegeben, auf Mittelbacher Bann gelegen sind, der Unttheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

I. Erdgüter bei verlebten Ludwig Berner:

12 Dezimalen Fläche mit einem in der Gemeinde Mittelbach gelegenen zweistöckigen Wohnhaus mit Keller, Stall, Schweinstall, überbauter Einfahrt, Hofraum und Pflanzgarten;

8 Tagwerk 67 Dezimalen Aker in 12 Parzellen:

1 Tagwerk 1 Dezimale Wies in 2 Parzellen;

45 Dezimalen Aker, Hengstbacher Bannes.

II. Zu der Ehe des Ludwig Berner mit seiner hinterbliebenen Wittwe angeschafft:

44 Dezimalen Aker.

Zweibrücken, den 16. November 1858.

Schuler, k. b. Notär.

Mühlenversteigerung.

[5335] Donnerstag den 9. December 1858, Vormittags 10 Uhr, auf der zu versteigernden Mühle selbst, auf Ansuchen der Wittwe, Kinder und Erben des auf der Apostelsmühle, Gemeinde Rodalben, wohnhaft gewesenen und verlebten Müllers und Gutsbesitzers Bernhard Altherr, als: 1. dessen Kinder aus erster Ehe mit der verlebten Franziska Schmidt, als: Caroline und Catharina Altherr, beide minderjährig, ohne Gewerb, vertreten durch Philipp Peter Altherr, Müller auf der Papiermühle, Stadtgemeinde Kaiserslautern, wohnhaft, als Hauptvormund und durch Carl Schmidt, Factor auf dem Harzofen, Stadtgemeinde Kaiserslautern, wohnhaft, als Gegenvormund; 2. der Wittwe zweiter Ehe, Caroline Storck, ohne Gewerb, auf besagter Apostelsmühle, wohnhaft, der bestandenen Gütergemeinschaft wegen und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit dem Verlebten erzeugten noch minderjährigen gewerblosen Kinder: Anna, Adolph und Carl Altherr, zugleich mitvertreten durch ihren Gegenvormund, genannten Philipp Peter Altherr, wird durch den hiezu gerichtlich beauftragten kgl. Notär Eduard Schaff in Pirmasens der Unttheilbarkeit wegen nachbeschriebene zur zweitesslichen Gütergemeinschaft des Erblassers Bernhard Altherr gehörige Mühle nebst Ländereien, im Banne von Rodalben, auf 8 Jahrestermine öffentlich zu eigen versteigert, nämlich:

16¼ Dez. Wohnhaus mit Papiermühle, Scheuer, Stallung, Schoppen und 10¼ Dez. Hofraum;

10¼ Dez. Wohnhaus mit Mahlmühle, Scheuer, Stall, Schweinställen und Zubehör; 15 Dez. Weg mit Brücke und 19 Dez. Graben; —

Alles dieses zusammen die zur Gemeinde Rodalben gehörige Apostelsmühle bildend; sodann mit der Mühle als ein Ganzes:

18 Dez. Pflanzgarten, 4,10 Dez. Wiese und Pflanzgarten, 8,47 Dez. Wiese, 15,73 Dez. Aker, 9,94 Dez. Aker und Wiese und 1,05 Dez. Wiese, Aker und Oedung.

Auf diesen arrondirten Besitzkomplex, gelegen an der Straße von Kaiserslautern nach Pirmasens, in der unmittelbaren Nähe von dem Orte Rodalben, 1¼ Stunde von Pirmasens entfernt, würde, besonders der vorzüglichen Wiesen wegen, die theils um die Mühle herum, theils ganz in deren Nähe gelegen sind und das ganze Jahr über bewässert werden können, mit dem besten Erfolge Oeconomie getrieben. Der Mühle, mit einem im besten Zustande sich befindlichen Werke neuester Construction, liefert der Rodalbbach in einem Gefälle von über 4 Fuß überflüssiges Wasser zu 4 Gängen.

Das ganze Anwesen, im Hinblick auf die stets vorhandene Wasserkraft, eignet sich zur Anlage eines jeden industriellen Etablissements und es verspricht die Nähe von Pirmasens, besonders wenn sich der Uebernehmer auf Fabrication von Pappdeckel verlegen wollte, hinreichenden Absatz für die Erzeugnisse.

Pirmasens, den 15. November 1858.

Schelf, kgl. b. Notär.

Verpachtung einer Gerberei.

[5336] Eine in der Stadt Kaiserslautern liegende Gerberei ist auf 6 oder 9 Jahre zu verpachten. Dieselbe enthält 14 Gruben mit dazu gehörigen Farben und Eichen, überhaupt eine im besten Zustande befindliche Gerberei-Einrichtung. Mit der Gerberei wird zugleich vermiethet: Das dabei gelegene Wohnhaus nebst Hof, Scheuer, Stallung, dem 8 Dez. enthaltenden Pflanzgarten und einem Antheil an einer Lohmühle. In dem Gerbhaus selbst befindet sich fließendes Wasser.

Das Gerbereigeschäft wird seit langen Jahren mit großem Erfolg betrieben und hat einen bedeutenden Detail-Verkauf.

Die näheren Bedingungen sind auf portofreie Anfragen bei dem unterzeichneten Notär zu ersehen.

Kaiserslautern, den 17. November 1858.

Jägen, k. Notär.

Land-Verpachtung.

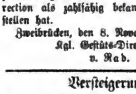
[5252½] Samstag den 27. l. Mts., des

Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Bureau des kgl. Landgestüts der „neue Schloßgarten“, dessen Pachtzeit Martini 1859 zu Ende geht, von dieser Zeit an auf weitere 6 Jahre öffentlich loosweise verpachtet, was mit dem Anhange hiermit bekannt gemacht wird, daß jeder Steigerer einen der unterzeichneten Direction als zahlfähig bekannten Bürgen zu stellen hat.

Zweibrücken, den 8. November 1858.

Kgl. Gestüts-Direction:
v. Rad.

Versteigerung.



[5254¾] Kommenden Montag den 29. November und die beiden folgenden Tage versteigern die unterzeichneten, durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Mannheim vom 2. d. M. Nr. 18068 ernannten Liquidatoren der Firmen Gebrüder Sperling und J. A. Sperling dahier, die zu deren Gesellschaftsvermögen gehörenden selbstgezogenen und reingehaltenen Weine, dann Branntweine und gute Weinessige, Wein- und Essigfässer, wovon die ersten in sehr gutem Stande und alle weinginn sind, eine vollständige Essigeinrichtung, Küferhandwerkszeug und sonstiges Mobiliar, gegen gleich baare Zahlung und zwar in folgender Ordnung:

Montag den 29. November, Morgens 9 bis 12 Uhr und Mittags 2 bis 5 Uhr:

60 Ohm 1857r Ueberrheiner und Oberländer weiße Weine, worunter sehr gute Ungsteiner und Freinsheimer,
4 „ 1854r weiße Weine,
4 „ 1855r „ „
8 „ 1848r „ „
33 „ 1857r rothe Lützelsachsener ꝛc. ꝛc. Weine,
3 „ Bordeaux,
1½ „ Burgunder,
228 Flaschen Madeira, Malaga, Burgunder ꝛc.,
125 ganze und 75 halbe Flaschen Champagner (Transit im Freihafen lagernd),
96½ Ohm leine und gewöhnliche Weinessige,
14½ „ Hefen- und Zwetschgenbranntwein und Weingeist.

Dienstag den 30. November, Vor- und Nachmittags:

442 Ohm Weinfässer, sämmtlich weingrün und in gutem Zustande, worunter 25 sehr gute Stückfass, Fuhrlager und Stückfass, 196 Ohm Essigfässer nebst den zur Essigbereitung gehörenden Zug- und Mutterfässern, ein vollständiges Küferhandwerkszeug, eine Partie Flaschen und Krüge.

Mittwoch den 1. Dezember, Vormittags:

eine Comptoireinrichtung, Möbel, darunter 2 Canapees, Schränke, Wellercommode, Bücherschrank, Stühle, Spiegel und Bilder, Vorhänge ꝛc. ꝛc., ferner allerlei Hausrath.

Die Proben der Weine werden in der Versteigerung vorgelegt, solche können am Samstag den 27. November Morgens von 10 bis 12 Uhr auch an den Fässern genommen werden.

Mannheim, 7. November 1858.

Hch. Knippenberg. J. Ch. Walther.

[5338⅓] **400 fl.**

liegen zum Ausleihen gegen Hypothek in der Gemeindecasse Forst bereit.

Forst, den 15. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Th. Steinmetz.

[5342] **1300 fl.** auszuleihen aus der Gemeinde- und der Almosenkasse von Herxheim gegen hypothekarische Versicherung.

Herxheim, am 13. November 1858.

Der Einnehmer,
Hermann.

[5339⅓]

[5340½] Bei Wwe. **Mathoffer** in Obermoschel sind die Amts- und Intelligenzblätter der Pfalz von 1816 bis 1858 incl., sämmtlich in gutem Zustande, zu verkaufen.

Bielefelder Leinwand,

rein leinen Handgespinnst in sehr schwerer Waare,
Regenschirme in Seide und **Alpacca en-tout-cas**
empfiehlt

[5341½] **Gustav Algardi** in Mannheim.

Hessische Ludwigsbahn.

[5342½] Mit Hinweisung auf §. 57 der Statuten fordert der unterzeichnete Verwaltungsrath der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft und die Besitzer der Actien-Certificate Lit. C. — auf welche 50 Procent eingezahlt sind — hiermit auf, bis längstens

zum 20. December dieses Jahres

die fünfte Einzahlung von Zwanzig Procent mit

fünfzig Gulden

für jede Betheiligung von 250 fl. zu leisten.

Die Zahlungen können für Rechnung der Gesellschaft an unsere Hauptkasse im hiesigen Stationsgebäude, sowie an nachbenannte Bankhäuser geleistet werden:

an die **Bank für Handel und Industrie** in **Darmstadt**,
„ „ Herren **Anhalt** und **Wagener** in **Berlin**,
„ „ „ **Julius Bleichroeder u. Comp.** in **Berlin**,
„ „ „ **S. Oppenheim** jun. **u. Comp.** in **Köln**,
„ den **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** in **Köln**, und
„ Herrn **A. Riederhofheim** in **Frankfurt a. M.**

Es ist auch diesmal gestattet, die Actien-Certificate voll einzuzahlen und können in diesem Falle die erforderlichen Couponbogen gegen Vorzeigung der Stücke bei den betreffenden Bankhäusern **vom 20. Januar 1859 ab** in Empfang genommen werden.

Mainz, den 13. November 1858.

Der Verwaltungsrath.

Bekanntmachung.

[5343¼] Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oeconomie-Commission des unterfertigten Regiments

Montag den 20. December 1858, Vormittags 9 Uhr,

nachstehende Montur- und sonstige Materialien, sowie gefertigte Monturstücke für die Garnisonen Amberg, Regensburg, Nürnberg, Neuburg a. D., Forchheim, Eichstädt, Ansbach und Würzburg, im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich: 2053 Ellen graues, 40 Ellen hellgraues, 14 Ellen graues Manteltuch, 7799 Ellen tornblaues, 1000 Ellen grünes, 102 Ellen hellgrünes, 86 Ellen stahlgrünes, 150 Ellen orangefarbiges, 120 Ellen carmoisin-, 470 Ellen ponceau-rothes, 72 Ellen feinschwarzes Tuch, 150 Ellen Pantalon-, 6549 Ellen Rockfutter-, 459 Ellen Streifleinwand, 660 Ellen Kanefas, 742 Ellen blau- und weißgestreiften Grobl, 150 Stück Reithosen-Sealdeile, 440 Paar Halbstiefel-Material, 125 Paar Bundschuh-Material, 100 Paar Vorschuh-Material, 1150 Paar gefertigte Bundschuhe, 2532 Paar Sohlen mit Fleck, 850 Paar Sohlen ohne Fleck und 550 Pfund Blankleder.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom 17. November dieses Jahres an in den Rechnungs-canzleien des unterfertigten Regiments in Nürnberg, bei dessen II. Bataillon in Landau (in der Pfalz), bei kgl. 2. Infanterie-Regiments (Kronprinz) in München, bei kgl. 3. Infanterie-Regiments (Prinz Carl) in Augsburg, bei kgl. 8. Infanterie-Regiments (v. Seckendorff) in Passau, bei kgl. 9. Infanterie-Regiments (Wrede) in Würzburg, bei kgl. 11. Infanterie-Regiments (Pfeuffer) in Regensburg, zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt, längstens bis Mittwoch den 15. December 1858, Abends 6 Uhr, bei dem unterfertigten Regiments-Commando franeirt eingelassen sein, und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen sub lit. o der allgemeinen Submissions-Bedingungen aufmerksam gemacht. Die der Oeconomie-Commission nicht schon hinlänglich bekannten Submittenten, sowie die Mitglieder der submittirenden Gesellschaften, oder deren aufgestellte Geschäftsführer, haben an dem oben bestimmten Verhandlungs-Termine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der lit. p, q, r der allgemeinen Submissions-Bedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebs-Vermögen ꝛc. ꝛc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen, genügend nachzuweisen, und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Nürnberg, den 16. November 1858.

Das
Commando des kgl. 14. Infanterie-Regiments (Landt):
Binder, Oberst.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung

im Staatswalde des königl. Forstamts Winnweiler.

[5344] Montag den 6. December ls. Js., Morgens 10 Uhr, zu Oberweisen.

Revier Kriegsfeld.

Schläge: Spitzenberg Nro. 67 und 71 und auf. Ergebnisse Nr. 62½, 69, 71½, 72.

¼ Klafter eichen Mispelholz,
1¼ „ ditto Scheitholz,
2¼ „ buchen ditto,
6 „ weichholz ditto,
60 „ verschiedenes Prügelholz,
292 „ Stockholz,
1350 verschiedene Reiserwellen.

Winnweiler, den 17. November 1858.

Königl. Forstamt,
Erb.

Pöckelfleisch-Verkauf.

[5289¾] Das zum Approvisionement der hiesigen Festung gehörige, noch ganz gut erhaltene eingepöckelte Ochsenfleisch wird durch die königliche Militär-Local-Verpflegs-Commission vom 23. November d. J. anfangend und bis auf Weiteres jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in beliebigen Quantitäten, im Souterrain des Thurmes Nro. 20 hinter der rothen Kaserne dahier öffentlich verkauft; außerdem werden größere Quantitäten, ganze oder halbe Fässer im Gewichte von 3 bis 10 Zentner auch an jedem andern Tag abgegeben.

Landau, den 11. November 1858.

[5290⅔] Der Unterzeichnete wohnt in dem Notar Giesen'schen Hause in Kirchheimbolanden und hat daselbst seine Amtsstube eröffnet.

Kirchheimbolanden, im November 1858.

Metz, königlicher Notar.

Vacante Lehrerstelle.

Hofstätten, Landcommissariats Bergzabern.

[5314⅔] Die protestantische Lehrerstelle zu Hofstätten, Bürgermeisterei Wilgartswiesen, ist erledigt. Zur Wiederbesetzung wird hierdurch ein Anmeldungszeitraum von vier Wochen von heute an ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge sind:	fl.
Aus der Gemeindekasse	130
Zuschuß aus Kreisfonds	150
Beiträge von Eltern schulpflichtiger Kinder	20
Summa	300

nebst freier Wohnung im Schulhause.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche und Zeugnisse innerhalb des besagten Termins bei der Ortsschulcommission persönlich einreichen.

Wilgartswiesen, den 12 November 1858.

Für die Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt.
Altschuh.

Schuldienst.

[5291½] In der neu errichteten katholischen Schule zu Schönau, Kanton Dahn, soll ein Gehülfe angestellt werden. Derselbe bezieht an Gehalt zweihundert Gulden, hat freie Wohnung oder zwölf Gulden Entschädigung und soll mit dem ersten Lehrer abwechselnd den Kirchendienst versehen. Ein Nebenverdienst existirt im Stundengeben. Bewerber mögen ihre Zeugnisse vorschlossen an das Bürgermeisteramt oder die Local-Schulinspection Schönau einschicken. Der Termin der Meldung ist vierzehn Tage a dato der Ausschreibung.

Schönau, den 10. November 1858.

Die Local-Schul-Inspection:
R. Selbel.

Bekanntmachung.

[5345½] Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oeconomie-Commission des unterfertigten Regiments

Freitag den 17. December 1858, Vormittags 9 Uhr,

nachstehende Montur- ꝛc. Materialien für die Garnisonen Augsburg, Dillingen, Kempten und Ingolstadt, im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich: 1346 Ellen graues Mantel-, 14 Ellen Mantelfutter-, 1200 Ellen stahlgrünes, 9714 Ellen kornblaues, 462 Ellen dunkelblaues, 305 Ellen ponceau-rothes, 81 Ellen carmoisinrothes, 150 Ellen rosarothes, 100 Ellen orangegelbes, 100 Ellen **pfirsichrothes und 42 Ellen hellgrünes Tuch**, 8853 Ellen Rockfutter-, 128 Ellen Steifleinwand, 347 Ellen **Kanefas**, 285 Ellen ¾ breiten blau- und weißgestreiften Mantelüberzug, 788 Ellen **15/16 breiten** ungebleichten Arbeitsleiden-Gradl, 300 Stück schwarze Reithosenkalbfelle, das Material zu 440 Paar Halbstiefeln, zu 627 Paar Bundschuhen und zu 100 Paar Vorschuhen, 800 Paar gefertigte Bundschuhe, 2232 Paar Sohlen mit und 881 Paar Sohlen ohne Fleck, 50 Paar gewirkte Fingerhandschuhe und 400 Pfund Zeugleder.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom Tage der öffentlichen Ausschreibung an in den Rechnungskanzleien des 2. Infanterie-Regiments Kronprinz in München, des 3. Bataillons dieses Regiments in Landau, des 3. Infanterie-Regiments Prinz Karl in Augsburg, des 8. Infanterie-Regiments vac. Sedendorff in Passau, des 9. Infanterie-Regiments Brede in Würzburg und des 14. Infanterie-Regiments Zandt in Nürnberg zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formularien in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und verfiegelt längstens bis Mittwoch den 15. December 1858, Abends 6 Uhr, bei dem unterfertigten Regimentscommando frankirt eingelassen sein und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen in lit. l der allgemeinen Submissionsbedingungen aufmerksam gemacht.

Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften, oder deren angestellte Geschäftsführer haben an dem oben bestimmten Verakkordirungstermine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der sub lit. m, n und o enthaltenen allgemeinen Submissionsbedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebsvermögen ꝛc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen genügend nachzuweisen und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Augsburg, den 11. November 1858.

Das
Commando des 3. Infanterie-Regiments Prinz Karl:
Maendl, Oberst.

Bau eines Kriegshospitals

in der

[5292⅔]

Bundesfestung Landau.

Auf Grund des Erlasses der Militär-Commission der hohen deutschen Bundesversammlung d. d. Frankfurt a. M. am 21. August 1858 Nro. 594 werden

Mittwoch, den 1. December 1858,
Vormittags 9 Uhr,

im Bureau der unterfertigten Direction die für den Bau eines Kriegshospitales erforderlichen Arbeiten vorbehaltlich der Genehmigung der Militär-Commission des hohen deutschen Bundes im Wege

allgemeiner schriftlichen Submission

an den Meistbietenden zur Ausführung übergeben, nämlich:

I.	Erdarbeiten, Chaussiren ꝛc., veranschlagt zu . . .	21,544 fl.	20 kr.
II.	Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu . .	183,798 fl.	5 kr.
III.	Zimmermannsarbeiten, veranschlagt zu	10,590 fl.	25 kr.
IV.	Brunnenmacherarbeiten, veranschlagt zu	367 fl.	— kr.
V.	Holz- und Eisentheile, veranschlagt zu	20,010 fl.	18 kr.
	Im Ganzen . .	236,310 fl.	8 kr.

Die Bedingnißhefte und Pläne sowie Baubeschreibung und Kostenanschlag nebst Voraussetzungen und Preis-Analyse liegen vom

15. November

an im Bureau der königl. Genie-Direction zu Landau für die Interessenten zur Einsicht auf.

Die Submissionen müssen bis längstens

Dienstag am 30. November, Nachmittags 4 Uhr,

bei genannter Genie-Direction verfiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Bauarbeiten an dem Kriegshospital zu Landau“ frankirt eingelassen und genau nach den im §. 2 der allgemeinen Bedingungen enthaltenen Vorschriften abgefaßt sein.

Am 1. December, als dem Tage der Eröffnung der Submissionen, haben sämmtliche Submittenten oder ihre schriftlich bevollmächtigten Stellvertreter persönlich zu erscheinen, sich mit amtlichen Zeugnissen über ihre Befähigung zur Bauübernahme und Cautionsleistung, wenn dieses nicht schon gleichzeitig mit dem Einreichen der Submissionen geschehen sein sollte, auszuweisen und das Eröffnungsprotokoll mit zu unterzeichnen.

Landau, am 12. November 1858.

Die
Königl. Bayerische 5. Genie-Direction.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 271. Speyer, Freitag 19. November 1858.

Resultate der Rechtspflege.

[Fortsetzung.]

Schließen wir unsere Betrachtungen über die Civilrechtspflege bei den Gerichten mit kurzem Ueberblicke, so tritt wohlthuend hervor Abnahme: 1. der Förderungsklagen und damit auch der auf Urtheile gegründeten Hypothekarinscriptionen; 2. der Zwangsveräußerungen, Collocationen und der Armenrechtsgesuche in fast beispiellosem Maße, dann 3. eine Raschheit in der Erledigung sämmtlicher Rechtsbedürfnisse, insbesondere auch der fast allerwärts so endlosen Concursprozesse, welche vielfach als bedeutsamerth erscheinen dürfte; 4. abermalige Mehrung der ordnungsgemäß erfolgenden Theilung von Vermögensmassen und der nothwendigen Beschleunigung hierbei und 5. fortdauernde namhafte Vermehrung der Inventarien, dann ein Vorangehen im Beseitigen der Mängel des Pflegschaftswesens, dessen wohlthätige Folgen sich wenigstens in ihren Anfängen bereits sehr wohl erkennen lassen.

IV. Notariat. Die kgl. Notarien haben im Jahre 1857 als Beauftragte der kgl. Gerichte und kraft eigner Zuständigkeit 29,576 Rechtsgeschäfte beurkundet, nämlich in den Bezirken: Zweibrücken 5935, Kaiserslautern 6188, Frankenthal 9260 und Landau 8189. Gegen 1856 hat sich die Zahl dieser Urkunden um 644 vermehrt. Abnahme erfolgte in den Bezirken: Zweibrücken 143, Kaiserslautern 149 und Zunahme in den Bezirken: Frankenthal 402, Landau 534. Was den Fortgang im Verdrängen der Versteigerungen aus den Wirthshäusern betrifft, so sind dazu bereits in 596 Gemeinden eigene Lokale, oder wo solche nicht zu ermitteln waren, die Schulsäle (wie sich von selbst versteht, in der schulfreien Zeit) angewiesen und werden gegebener Anordnung gemäß, ausschließlich benützt. Mit gleicher Anweisung im Rückstande sind nur mehr 135 Gemeinden. Wir haben allen Grund, zu hoffen, daß die neuerlich von kgl. Regierung ertheilten Aufträge auch in diesen demnächst einen Umfang vollends beseitigen werden, dessen Schädlichkeit nur Jene verkennen wollten, welche Nutzen daraus gezogen haben.

Mit erhöhter höchster Genehmigung des kgl. Staatsministeriums der Justiz haben Wir unterm 23 Juni l. Js. zwar den löblichen Gebrauch von Ausrufern bei notarischen Versteigerungen auch fernerhin gestattet, dagegen aber verfügt, daß die Auswahl der Person des Ausrufers und seine Bezahlung ausschließlich dem Versteigslasser anheimgestellt bleiben müsse und der instrumentirende Notar sich jeder Empfehlung eines Ausrufers, jeder Einmischung in seine Wahl oder in die Festsetzung seines Lohnes und jeder Benützung des Ausrufers zu persönlichen Dienstleistungen ꝛc. zu enthalten habe. Durch diese Verfügung wird Mißständen vorgebeugt, welche empfindlich waren und welche die Notariatskammern mit uns als gänzlich unbuldbar erkannt hatten.

V. Amtsthätigkeit der k. Gerichtsboten. Die k. Gerichtsboten haben 1857/58 97,620 Akten zugestellt. Gegen 1856/57 hat sich die Zahl dieser Akten in Civilsachen um 522 vermindert, in Strafsachen dagegen um 2259 vermehrt. Unter den Civilakten befinden sich 26,305 Vorladungen, 16,582 Titelzustellungen mit oder ohne Zahlbefehl und 1082 Mobiliar- und Früchtepfändungen. Die Titelzustellungen haben sich um 580 vermindert, die Pfändungen aber um 45 vermehrt. Anlaß zu besonderen Bemerkungen hat uns der Gerichtsbotendienst im letzten Jahre nicht gegeben.

VI. Verification der Civilstandsregister. Die im Wesentlichen hierbei aufgefundenen Fehler sind: 1. Radiren, Ueberschreibungen, Einschaltungen und sonstige unerlaubte Aenderungen; 2. unrichtige oder mangelhafte Angabe der Vor- und Familien-Namen, Gewerbe und Wohnorte der Declaranten, dann der Zeitangabe bei Geburts- und Sterbfällen; 3. Mangel der Unterschrift sowohl von Declaranten und Zeugen, als auch von Civilstandsbeamten selbst, ohne welch' letztere ein Akt überhaupt nicht besteht, und endlich 4. der Mißbrauch, die Formulare vor erfolgtem Eintrage des Aktes von den Declaranten und Zeugen unterzeichnen und dann noch längere oder kürzere Zeit unausgefüllt zu lassen. — Die unter Ziffer 1 und 2 bezeichneten Fehler sind in der Regel nur die Folge des unter Ziffer 4 bezeichneten großen Mißbrauches, gegen welchen Wir wiederholt unnachsichtiges Einschreiten anempfehlen müssen. Nach den gemachten Wahrnehmungen erkennen die Civilstandsbeamten die Wichtigkeit der ihnen anvertrauten Amtsgeschäfte immer mehr und bewähren auch im Allgemeinen rühmlichen Eifer. Was aber störend einwirkt, ist der öftere Wechsel in der Person des Civilstandsbeamten und weit mehr noch die Thatsache, daß die Beurkundung des Eheabschlusses eine allzu umständliche und zu weit gehende ist, die ohne allen Nachtheil vereinfacht werden könnte, stünden nicht manche gesetzliche Bestimmungen im Wege, die eine neue Legislation besser vermeiden wird. Abgesehen von Belehrungen und Verwarnungen vor Rückfall haben Wir nothwendig gefunden, wegen gröberer Verschuldungen 11 Civilstandsbeamten vor Gericht stellen zu lassen. Sie wurden mit Geldbußen bis zu 7 fl. und Verurtheilung zu den Kosten beahndet. Im vorhergehenden Jahre wurden 12 Civilstandsbeamten bestraft.

Durch besondern Fleiß, Pünktlichkeit, Sorgfalt und gänzlich fehlerfreie Führung der Register haben sich ausgezeichnet und werden deßhalb ehrend genannt die Civilstandsbeamten: 1. im Bezirk Zweibrücken von: Landstuhl, Mittelbexbach, Münchweiler a/Gl., Herschberg, Gersheim, Bliesmit Kastel und Homburg; 2. im Bezirk Kaiserslautern von: Erfenbach, Morschheim, Göllheim, Altenglan und Eßweiler; 3. im Bezirk Frankenthal von: Eppstein, Frankenthal, Gerolsheim, Hetzheim, Lambsheim, Golgenstein, Kindenheim, Oberfülzen, Mußbach, Gönnheim, Rödersheim, Assenheim und Maudach; 4. im Bezirk Landau von: Hergersweiler, Klingenmünster, Hainfeld, Germersheim, Lingenfeld, Schwegenheim, Weingarten, Arzheim, Insheim, Wollmesheim und Albersweiler.

Die Register des Jahres 1857 enthalten 19,737 Geburten, 14,491 Sterbfälle, 4136 Verehelichungen und 8 Ehescheidungen. Unter den Geburten sind 2179 uneheliche, von welchen jedoch 697 von den Vätern sofort anerkannt und 125 durch Heirath der Eltern legitimirt wurden. Außerdem sind 584 in frühern Jahren geborne uneheliche Kinder legitimirt und 34 solche Kinder anerkannt worden. Unter den oben aufgezeichneten Sterbfällen sind 1104 todtgeborne oder doch vor Aufnahme eines Geburtsactes verstorbene Kinder mit einbegriffen. Die Zahl der Geburten übersteigt jene der Sterbfälle um 5246. Im Vergleich zu 1856 haben im letzten Jahre 338 Geburten, 1383 Sterbfälle und 130 Verehelichungen mehr stattgefunden. In den letzten 7 Jahren seit 1851 waren unter 23086 19862 19370 18957 17214 19399 19737 Geburten 1841 1933 1834 1724 1655 1937 2179 uneheliche. Das Verhältniß der unehelichen zu den ehelichen Geburten ist 1857 wie 1 zu 8 und bringt man die Zahl der legitimirten Kinder in Abzug, wie 1 zu 12. (Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

* **Speyer**, 18. Nov. Die Allgemeine Zeitung hat uns die Ehre erwiesen, unsere jüngste Aeußerung über die körperliche Züchtigung zu registriren, jedoch in einer etwas mißverständlichen Weise. Wir brauchen kaum zu wiederholen, daß wir gegen die Prügelstrafe sind, vor Allem, weil wir sie für unnöthig und zwecklos halten. Viele, sonst nicht für dieselbe eingenommene Männer dagegen behaupten, daß sie in einer Provinz des Königreichs unentbehrlich sei. Dies angenommen, aber nicht zugegeben — nun so mag man sie (dies war unser Gedankengang) dort provisorisch beibehalten, wenn dadurch das Zustandekommen des für die jenseitigen Kreise so wünschenswerthen Polizeistrafgesetzbuches abhängig gemacht

Digitized by Google

werden sollte. Denn die Prügelstrafe hat man drüben ohnehin, aber eine gesetzlich geregelte Ausübung der Volzei hat man nicht. — Es ist übrigens nicht das erstemal, daß die Allgemeine Zeitung Aeußerungen von uns ungenau wiedergibt. In derselben Note bemerkt sie auch, wir hätten die Lage Bayerns eine „in jeder Beziehung befriedigende" genannt. Dies ist in so ferne unrichtig, als wir blos von der materiellen und geistigen, nicht aber von der politischen Lage gesprochen. Das Zerwürfniß zwischen Regierung und Kammer halten auch wir für viel zu ernst und folgenschwer, um es befriedigend zu finden.

= **München**, 17. Nov. Gutem Vernehmen nach hat das kgl. Rescript, durch welches die Vornahme der Landtagswahlen angeordnet wird, bereits die allerhöchste Genehmigung erhalten und wird deßhalb in dem in den nächsten Tagen erscheinenden Regierungsblatt sammt der Eintheilung der Wahlbezirke publicirt werden. Heute wurde im Regierungsblatt der am 7. Aug. d. J. dahier abgeschlossene „Vertrag über das Münzwesen des süddeutschen Münzvereins" publicirt. Die noch immer curstirende Befürchtung, daß eine Cursherabsetzung der Kronenthaler beabsichtigt sei, wird am besten durch den erwähnten Vertrag widerlegt, denn derselbe bestimmt in Art. 9: „Die noch im Umlauf befindlichen Kronthaler nehmen in ihrem bisherigen Werthe von 2 fl. 42 kr. neuthaler werden in ihrem bisherigen Werthe von 2 fl. 42 kr. aufrecht erhalten. Der Art. 10 bestimmt dann die Modalitäten zc., unter welchen die betreffenden Regierungen die Kronenthaler nach und nach einzuziehen und in grobe Münze, besonders Vereinsthaler, umzuprägen haben. — Auf den 23. d. M. ist eine weitere Verlosung des „Neuen Anlehens von 1852" anberaumt, durch welche 600,000 fl. zur Heimzahlung bestimmt werden. — Durch den mit Oesterreich zc. abgeschlossenen Münzvertrag sind die 1½ Gulden der neuen österreich. Währung = 1 Thlr. preußischer, = 1 fl. 45 kr. süddeutscher Währung, als gesetzliches Zahlungsmittel auch in Bayern zc. erklärt. Der Landestheil von Augsburg hat nun der kgl. Staatsregierung den Vorschlag unterbreitet, es möchten auch die neuen österreichischen 2, 1 und ½ Gulden, ebenso die französischen 5 Franken, als gesetzliches Zahlungsmittel erklärt werden — welchem Vorschlage die bayerische Hypothekenund Wechselbank beizüglich der 1 und 2 Guldenstücke beigetreten ist. Die Entscheidung der kgl. Staatsregierung auf diese Vorschläge ist noch nicht erfolgt.

München. Der Ertrag der Staats-Eisenbahnen im verflossenen Verwaltungsjahre hat sich, obwohl durch eine wesentliche Verminderung des Güterverkehrs in vielen Monaten eine Mindereinnahme gegen das Vorjahr sich ergeben hatte, dennoch im Allgemeinen günstig gestaltet, denn es entpuffert sich gegen das vorausgegangene Jahr eine Mehreinnahme von etwas über 130,000 fl. Diese Mehreinnahme stammt indessen hauptsächlich aus dem reichlichen Ertrag, welchen der Monat September lieferte, wozu der große Personenverkehr in Folge der Münchener Jubiläumsfeste das Meiste beitrug. — Der Güterzug Nro. 9, der am Montag in Hof zwischen 8 und 10 Uhr eintreffen sollte, entgleisete auf der schiefen Ebene mit Tender. Der Heizer Roßner vorlor dabei das Leben. Sonst wurde glücklicher Weise Niemand beschädigt. — Nächster Tage wird das dramatische Werk des Dichters der „Amaranth" Oskar von Redwitz, „Philipine Welser", welches bei der ersten Aufführung außerordentlichen Beifall gefunden hat, wiederholt zur Aufführung gelangen. (W. Z.)

Würzburg, 16. Nov. Die General-Versammlung der Main-Dampfschifffahrts-Gesellschaft fand heute Vormittag unter ziemlich bedeutender Theilnahme statt. Die Anträge unter ziemlich bedeutender Theilnahme statt. Die Anträge des Verwaltungsrathsausschusses: „die General-Versammlung wolle die fortige Auflösung der Gesellschaft beschließen, und eine Commission aus 7 Mitgliedern wählen mit ausgedehntester Vollmacht zur Veräußerung des Gesellschafts-Inventars und mit vollkommener Beschlußfähigkeit", wurden einstimmig angenommen, mit dem Beisatze, daß diese Commission mit dem Verwaltungsrath behufs der nöthigen Auskunft in Verbindung trete. In diese Commission wurden die Hrn. Regierungsrath Dr. v. Schelhaß, Procurator Dinst von Hanau, Kaufmann Leo von Kitzingen, Agent der Mittelrheuber von Köln, Kaufmann Kluge von Marktbreit, Banquier M. Bornberger und Privatier Limb von hier gewählt. (N. W. Z.)

Würzburg, 17. Nov. Gestern noch wurde in den herrschaftlichen Weinbergen der letzte Lese abgehalten. Die Traubenbeeren, welche durch die Kälte eine röthliche Farbe erhalten haben, sind sehr klein geworden und fallen leicht von dem Kamme. (W. Abl.)

Berlin, 17. Nov. Nachrichten aus Meran zufolge werden der König und die Königin heute ihre Reise nach Florenz antreten. Dieselbe geht über Trient, Verona, Modena, Bologna und Caviglias. Ihre Majestäten gedenken am 23. in Florenz einzutreffen. — Der N. Preuß. Ztg. zufolge werden sich die Veränderungen in der diplomatischen Vertretung Preußens im Ausland nicht auf die Besetzung der vacanten Posten beschränken, sondern auch auf einen Wechsel einiger Gesandten an den großen Höfen ausdehnen.

Berlin, 17. Nov. Auf höhere Anordnung hin wird die „Zeit" von morgen an unter dem Titel „Preußische Zeitung" erscheinen. — Das öffentliche Interesse dreht sich ganz um die bevorstehenden Wahlen. Die Aussichten für die Minister, hier gewählt zu werden, mindern sich. Wahrscheinlich ist nur die Wahl des Hrn. v. Auerswald und die des Hrn. v. Patow. (Frkf. Postz.)

Hagen, 15. Nov. Einem hiesigen Lithographen ist die Concession zu einer lithographischen Anstalt nun zum dritten Male abgeschlagen worden, weil er 1848 und 1849 revolutionäre Lieder gedichtet habe und noch keine Garantie für Gesinnungswechsel biete.

Frankreich.

□ **Straßburg**, 17. Nov. Die feierliche Eröffnung der Jahrescurse an unserer Universität fand vorgestern statt. Aus dem Bericht des Rectors ist ersichtlich, daß sich unsere Hochschule in einem ganz gedeihlichen Aufschwunge befindet und einzelne Facultäten sehr stark besucht sind. Es ist dieses namentlich bei der medicinischen der Fall. Seit einigen Jahren wenden sich übrigens sehr viele tüchtige Männer mehr dem Studium der Mechanik und der Ausbildung für die Ingenieurwissenschaft zu. Die materiellen Stellungen, welche in diesen Fächern erlangt werden, bieten für Viele zu sehr Verlockendes, als daß sie diesen Lebensberuf nicht ergreifen sollten. Die höhere Industrieschule in Mülhausen, wo auch ein besonderer Lehrcurs für Eisenbahnwesen eingerichtet ist, erfreut sich einer sehr starken Frequenz. Auch das hiesige Lyceum sieht von Jahr zu Jahr die Zahl seiner Zöglinge zunehmen und es befinden sich unter denselben auch Deutsche aus den Nachbarländern. Im Allgemeinen sind unsere wissenschaftlichen Anstalten seit einigen Jahren außerordentlich emporgekommen, wozu freilich der Ruf der bedeutenden Männer, die sich an ihrer Spitze befinden, wesentlich beiträgt. Viele der Vorgehaben unserer Hochschule haben schon zu wiederholten Malen es abgelehnt, nach Paris zu ziehen, wohin sie von dem Minister des öffentlichen Unterrichts berufen waren. Eine sehr falsche Meinung ist in Deutschland in Bezug auf das Studium der deutschen Sprache im Elsaß vorherrschend. Dasselbe ist in allen höheren Anstalten obligatorisch und die Regierung ist sogar bemüht, durch tüchtige Professoren diesem so wichtigen Zweige des Wissens den nöthigen Vorschub zu leisten. In den hiesigen Kirchen wird überall abwechselnd Deutsch und Französisch gepredigt und bei allen Gerichtsverhandlungen befindet sich ein geschworner Uebersetzer. Der Elsässer im Allgemeinen, wiewohl in politischer Beziehung vor allem französisch gesinnt, hält außerordentlich an seiner Muttersprache. — Der starken Kälte und den für die jetzige Jahreszeit so überaus reichlichen Schneefällen ist jetzt Regen- und Thauwetter gefolgt, wodurch nun die meisten Mühlen und Gewerke wieder in Thätigkeit gesetzt werden konnten. In den letzten Tagen waren wieder sehr viele Verspätungen in der Ankunft der Posten und Eisenbahnzüge zu beklagen. Heute ist alles wieder in den regelmäßigen Gang zurückgebracht — Wie man hört, sind mehrere Begnadigungen von nach Algerien Transportirten zu erwarten. Das System des jetzigen Ministers des Innern zeichnet sich überhaupt durch Milde aus. Die Polizeiministerien an der Grenze haben ebenfalls durch neue Weisungen Modificationen erhalten, welche jede Plackerei ausschließen und selbst in gewissen Fällen wird auch von dem Visa Umgang genommen.

* **Paris**, 17. Nov. Die Angeleegenheit der Hrn. Mancel, genannt von Baldouer, und Alph. Laurent, (von Blois) fam gestern vor der 6. Kammer des Zuchtpolizeigerichts zur Verhandlung. Die Anklage lautet bei Ersterem auf Betrug, falschen Vorspiegelungen und Abschwindelung von 12500 Actien der Chemins de fer depart. etc., im Nominal-Betrage von 1,250,000 Fr., Unterschlagung von Geld und Gelderwerth u. dgl. Die Anklagen gegen Laurent sind ähnlicher Natur unter Beimischung einfachen Bankerotts. Hr. Laurent allein erscheint. Hr. Baldouer, welcher gegen Caution in Freiheit gesetzt wurde, ist nach Genf entflohen. Die Zahl der Betrogenen ist abermals groß. Merkwürdig ist die Aussage eines Herrn Jumelet, Gutsbesitzer von Rennes. Er war nach Paris gekommen, um die Concession einer Eisenbahn von Rennes ans Meer zu erlangen und wurde an den Gra-

fen Mancel von Baldeuer gewiesen. „Ich machte — sagt Jumilet — allein alle Ausgaben und die Bedingungen waren bald festgesetzt. Hr. Mancel nannte sich Graf und machte ein großes Haus; ich hielt ihn für sehr reich. Ich erfuhr, daß Hr. von Montzuit, Maire von Rennes, Mitglied des Ueberwachungsraths unserer Gesellschaft, von Hrn. v. Mancel 10,000 Frs. unter der Bedingung erhalten hatte, den Rathssitzungen nie anzuwohnen." Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

Italien.

* **Ancona.** Nach achttägiger abscheulicher Witterung, kaltem Winde und ununterbrochenem Regen, sagt der „Piceno", ging die Sonne plötzlich über die schneebedeckte Erde auf. Seit Menschengedenken hatte man in den ersten Tagen Novembers in Ancona keinen Schnee gesehen. Auch in Rom schneite es stark. Fortwährend spielt die See die Opfer der letzten Stürme an die Ufer Ancona's. Der apostolische Delegat von Ancona schickte einen Karren voll Kleidungsstücke für die Seeleute des jüngst gescheiterten ägyptischen Kriegsschiffs. — Der Tag der Eröffnung der piem. Kammern ist noch nicht festgesetzt, doch versichert man, daß dies nicht vor Ende des Jahres der Fall sein wird.

England.

England geht mit dem Gedanken um, die große und schöne Insel Corfu seinem Reiche einzuverleiben, dagegen das Protectorat über die andern, streitsüchtigen und merkantil unwichtigen, jonischen Inseln aufzugeben und deren Anschluß an Griechenland zuzugestehen. Der Länder-Appetit von John Bull ist, wie man sieht, niemals zu stillen. Es fragt sich jedoch, was die andern europäischen Mächte zu dem Projecte sagen.

Todesfälle: Caroline Kaiser, geb. Richter, kgl. Oberconsistorialraths-Wittwe in München, 83 Jahre alt. Ludwig Wotschad, kgl. Regiments-Quartiermeister in München, 47 Jahre alt. Friedrich Krafft, früher Adjutant beim 46. franz. Linienins.-Reg., 73 Jahre alt, in Kaiserslautern.

Handelsnachrichten.

Mannheim, 16. Nov. Die Tabakspreise scheinen zu stiegen: In Hemsbach, Laudenbach, Hockenheim und Seckenheim wurden gestern gute Qualitäten abgehängt, und zu 19 bis 22 fl., an letzterem mit dem ersten Orte sogar zu 24 fl. verkauft. — Gestern wurden dahier zum ersten Male neue österreichische Guldenstücke à 1 fl. 10 kr. = ⅔ Thaler ausgegeben. (M. A.)

Kusel, 13. Nov. Der Konkener Martini-Schweine-Markt war sehr zahlreich besahren und konnten die Preise der Schweine deßhalb ihre bisherige Höhe nimmer behaupten. Fette Schweine von 150 Pfd. wurden zu 27—30 fl. verkauft, wonach das Pfd. Schweinefleisch auf 11—12 kr. sich stellte.

* In einigen Blättern liest man folgende seltsame Notiz: „Ogersheim, 11. Nov. Die Actionäre der hiesigen mechanischen Baumwollenspinnerei und Weberei sind zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf den 22. dss. Mts. eingeladen, und, wie man sagt, handelt es sich um die Vergrößerung der Fabrik, zu welchem Zwecke ein Anlehen in Prioritätsactien gemacht werden soll. Die Actionäre, deren Anzahl gering ist, sollen sich schon früher dahin erklärt haben, auf die Auszahlung einer Dividende so lange verzichten und sich mit gewöhnlichen 5 Procent begnügen zu wollen, als eine Erweiterung der Fabrikanlagen nothwendig sei, und diese Erweiterungen werden bei dem sich immer mehrenden Absatz wohl noch einige Jahre andauern." Es ist klar, daß die, überdies wechselnden, Actionäre eine Erklärung der bezeichneten Art noch gar nicht abgeben konnten, da sie auf den 22. d. M. zum ersten Male zu einer Generalversammlung berufen sind. Da es sich auf derselben um sehr wichtige und weittragende Beschlüsse handelt, so ist anzunehmen, daß sie recht zahlreich besucht werden wird.

Theater in Mannheim.

Samstag den 20. Nov.: **„Alceste."** Lyrische Tragödie in 3 Abtheilungen. Musik von Christoph Ritter von Gluck.
Sonntag den 21. Nov. bleibt die Bühne des Buß- und Bettags wegen geschlossen.
Montag den 22. Nov.: **„Dorf und Stadt."** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Acten, mit freier Benutzung der Auerbach'schen Erzählung: „Die Frau Professorin" von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Vertragsmäßige Zwangsversteigerung.

[5159¾] Freitag den 26. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Ruppertsberg auf dem Gemeindehause, wird auf Ansuchen von Heinrich Born, Becherbeiter, und dessen Ehefrau Magdalena Merck, beide in Dürkheim wohnhaft, gegen Johann Philipp Wagner dem Bierten, ledig, Bäcker, früher in Dürkheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, wegen Nichtzahlung des Kaufpreises, folgende Liegenschaft öffentlich auf Eigenthum versteigert, als:

Plan-Nro. 66, 10 Dezimalen Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraum und Zugehör, nebst Plan-Nro. 67, 11 Dezimalen Garten bei diesem Hause, das Ganze zu Ruppertsberg am Gänsemarsch gelegen.

Bemerkt wird, daß in diesem Wohnhause das Bäckergeschäft seit längerer Zeit mit Vortheil betrieben wurde.

Deidesheim, 2. November 1858.

G. Hessert, k. Notar.

Bekanntmachung.

[5259½] Samstag den 27. November 1858, des Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Neustadt, werden die nachbezeichneten, auf dem Holzhofe Böbig bei Neustadt liegenden Rupfhölzer in kleinen Loosen öffentlich an den Meistbietenden versteigert, als:

30½ Klafter eichen Daubholz zu 3½, 4, 4½, 5 und 6 Fuß Länge;
23½ „ eichen Rahmenholz zu 3½, 4 und 4½ Fuß;
2½ „ eichen Stickelholz zu 5 und 6 Fuß;
½ „ buchen und 2 Klafter tiefern Rupfholz.

Die Steigpreise sind innerhalb 3 Monaten anher zu bezahlen.

Neustadt, den 10. November 1858.

Das kgl. Rentamt,
Rössel.

Gläubiger-Aufforderung.

[5321½] Die Wittwe des zu Dannenfels verlebten Wirthes und Ackerers Philipp Emig läßt andurch die Gläubiger ihres Ehemannes ersuchen, specifizirte Rechnungen bei ihr selbst in ihrer Wohnung zu Dannenfels innerhalb vierzehn Tagen einzureichen.

Rockenhausen, den 15. November 1858.

A. A.
Der königl. Notär:
Roebel.

Bekanntmachung.

[5312½] Donnerstag den 25. November l. J., Vormittags 10 Uhr, wird durch die kgl. Militär-Local-Verpflegs-Commission Germersheim die Beifuhr von 20,300 Centner Steinkohlen aus der Grube St. Ingbert bis in's Magazin nach Germersheim an den Mindestbietenden in Akkord vergeben, wozu Uebernahmslustige hiemit eingeladen werden.

Germersheim, den 13. November 1858.

Bekanntmachung.

[5311½] Durch die Kgl. Militär-Local-Verpflegs-Commission Germersheim wird am Mittwoch den 24. November l. Js., Vormittags 10 Uhr, in ihrem Geschäftslocale die Lieferung von 125 Klafter 4' langes Buchen- und 310 Klafter 4' langes Kiefernholz an den Wenigstfordernden in Akkord gegeben, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich jene Steigerer, welche der Commission nicht hinlänglich bekannt sind, bezüglich ihrer Uebernahmsfähigkeit legal auszuweisen haben.

Germersheim, den 12. November 1858.

[5346] Die in Nro. 269 dieses Blattes vom 17. l. Mts. sub 5309 enthaltene Bekanntmachung der gerichtlichen Versteigerung der Gefen von Wilhelm Pedrow in Kaiserslautern geschah im Auftrage des unterzeichneten Notärs.

Kaiserslautern, den 18. November 1858.

Ilgen, kgl. Notär.

[5329⅔] Marcadé, Eléments du droit civil français etc. wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Guido Zeiler in Mannheim (unterm Kaufhaus)

erlaubt sich, sein Fabrik-Lager von

Oval-Rahmen aller Arten

bestens zu empfehlen.

Für Photographen,

wenn auch in kleinen Partieen bezogen, zu **En-gros-Preisen.** [5300]

Digitized by Google

Schuldienst-Erledigung.

Chweiler, Landcommissariat Cusel.

[5325²/₉] Die protestantische Schulstelle in Chweiler ist erledigt und wird wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der Gehalt dieser Schulstelle besteht:

a. in baarem Gelde aus der Ge-	fl.	kr.
meindecasse und aus Kreisfonds	235	—
b. in Güter-Anschlag	15	—
	250	—

Bewerber um diesen erledigten Schuldienst haben ihre Gesuche, mit Zeugnissen belegt, innerhalb 14 Tagen hierorts einzureichen.

Cusel, den 15. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Schleip.

[4971²/₆] Bei J. J. Tascher, Buchhändler in Kaiserslautern, sind fortwährend gute und sichere Wechsel nach Nordamerika, namentlich auf die Plätze Ann Arbor, Baltimore, Buffalo, Chicago, Cincinnati, Cleveland, Columbus, Detroit, Dubuque, Erie, Galveston, Indianapolis, Madison, Milwaukee, Neworleans, Newyork, Philadelphia, St. Louis, St. Paul, Toledo und Washington um die billigsten Course zu haben.

[5347] Im Verlage von **L. Holle** in Wolfenbüttel erschienen so eben und sind durch alle Buch- und Musikhandlungen, in Speyer namentlich durch **P. Waldecker's** Musikalien- und Instrumentenhandlung zu beziehen:

Die Clavierauszüge

mit Text und Portrait

aus	**Weber's Freischütz**	1 Thlr.
„	„ **Preciosa**	10 Sgr.
„	„ **Euryanthe**	1 Thlr.
„	„ **Oberon**	1 Thlr.

[5221²/₈] Im Bad Gleisweiler sind zu verkaufen:

1. Ein solides **Chaisen**pferd, Wallache;

2. eine **Chaise**, ein- und zweisitzig zu gebrauchen;

3. ein noch neuer **Coaks-Ofen**, zum Heizen eines großen Locales geeignet;

4. mehrere alte **Akazien-, Nuß- und Birnbäume.**

Neue Hülsenfrüchte,

gelbe ganze, gebrochene und grüne dänische Erbsen, Linsen, weiße Bohnen ꝛc. in gut sichender Waare bei

[5348] **D. Johann** in Ludwigshafen.

[5328²/₅] Eine Partie von 150 Dutzend schöne Holzschuhe werden wegen Ausverkauf um billige Preise abgegeben von **M. Geimer** in Schifferstadt.

[5271²/₃] Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann kann sogleich in der Weinhandlung des Unterzeichneten Aufnahme finden. Bevorzugt werden solche, welche bereits in einem ähnlichen Geschäfte gearbeitet haben.

Grünstadt, 8. November 1858.

Hermann Levi.

[5349½] In ein Colonial-Waarengeschäft der Pfalz en gros und en detail werden zwei junge Leute mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre gesucht.

Nähere frankirte Anfragen besorgt die Expedition dieses Blattes.

Haupt-Depot der neu erfundenen Metall-Schreibfedern von S. Röder in Berlin und Lager von englischen Stahlfedern und Haltern bei Heinr. Boos in Rockenhausen.

[5350¹] Der starke und regelmäßige Ablauf, welchen die Röder'schen Metallfedern sich unausgesetzt erfreuen, sind das sprechendste Zeugniß für deren Güte und überheben mich jeder fernern Anpreisung, dagegen halte ich es meinen zahlreichen geschätzten Kunden, sowie auch denen in der Verbesserung der Metallfedern unermüdlichen und seine Opfer scheuenden Herrn Röder gegenüber für meine Pflicht, auf dessen neuestes Product, die bedeutend verbesserte und schön geformte Elastische Feder, jetzt Humboldts-Feder genannt, die eine außergewöhnliche Elasticität besitzt und sehr zart schreibt, ganz besonders aufmerksam zu machen; eine zweite größere Sendung davon wird binnen wenigen Tagen eintreffen. — Bei dieser Gelegenheit bemerke ich zugleich, daß ich, um billigeren Ansprüchen gerecht zu sein, auch wieder eine namhafte Partie von den beliebten Mitchell-Federn aus Birmingham in England direct bezogen habe; es befinden sich darunter die vielfach bekannten und beliebten Nummern 011, 022, 025, 033, 045, 078, 088, 0313 und 0419 und bin nun im Stande, dieselben zu äußerst billigen Preisen zu notiren.

Auf Verlangen werde ich gerne Probesendungen machen und zwar gegen Nachnahme der Beträge an mir unbekannte Besteller.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Rockenhausen, den 18. November 1858.

Heinr. Boos.

Güter- und Schlepp-Dampfschifffahrt von S. Lederle.

[5230³] Mein Güterdampfboot „Pfalz" fährt noch immer regelmäßig nach Coblenz, Cöln ꝛc. (in Anschluß an die Gelegenheiten nach Düsseldorf, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, New-York, Philadelphia, New-Orleans ꝛc.). Die Frachten sind mit billiger als die der Post- und andern Dampfboote.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

[5229²] Die Musikalien- und Instrumentenhandlung von

K. Ferd. Heckel in Mannheim

empfiehlt ihre **Haupt-Niederlage** von Concert- und Salon-Flügeln, tafelförmige und aufrechtstehende Pianoforte.

Harmonium (orgelähnliche Instrumente) mit 3 bis 10 Registern, mit und ohne Pedal, zu dem Preise von fl. 33 bis fl. 350.

Die Harmonium sind bekanntlich durch ihren edlen, seelenvollen und starken Ton bei nur kleinem Format bereits Bedarf für kleine Kirchen, Betsäle, Schulen, Gesangvereine, sowie für die Hausmusik und dafür besonders zu empfehlen, indem sie die Stimmung dauernd halten.

Gebrauchte Claviere und Harmonium zu vermiethen und zu verkaufen.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Concessionirt zum Geschäftsbetrieb im Königreich Bayern durch Allerhöchstes Rescript vom 3. October 1856.

Grund-Capital der Gesellschaft **17,500,000** Gulden.

Die Concordia gewährt **Lebensversicherungen** zu den liberalsten Bedingungen, und gegen sehr mäßige Prämien; eine 30jährige Person zahlt zur Versicherung von 1000 Gulden eine jährliche Prämie von 20 Gulden 30 Kreuzer. Auch unvollkommen gesunde Personen finden gegen eine billige Erhöhung der Prämie Versicherung.

Die Gesellschaft übernimmt ferner gegen feste Prämien: **Leibrenten, Altersversorgungen, Versicherungen von Passagieren und Eisenbahn-Beamten** ꝛc.

Die **Kinder-Versorgungs-Kassen** der Concordia beruhen auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit. Die Ausschüttung der Kassen erfolgt nach Ablauf des 21. Lebensjahres.

Ausführliche Prospecte, Tarife, Bedingungen der Versicherung und jede gewünschte Auskunft bei

S. Lederle in Ludwigshafen,

Haupt-Agent für die Pfalz,

und folgenden Herren Agenten:

Caprano, A., Kaufmann in Blimweiler;	**Reber, Joh.**, Geschäftsmann in Butterstadt;
Dörr, Hch., Kaufmann in Kusweiler;	**Schäfer, Jos.**, Geschäftsmann in Neustadt;
Eisele, Gabriel, Kaufmann in Maikammer;	**Schreiber, Ant.**, Kaufmann in Kaiserslautern;
Faller, H. J., Kaufmann in Obermoschel;	**Seiz, Jakob**, Kaufmann in Kaiserslautern.
Fertig, Hugo, Kaufmann in Speyer;	
Fuchs, Joh., Geschäftsmann in Landau;	**Diehl, Hch.**, Kaufmann in Pirmasens,
Hertle, Louis, Kaufmann in Bergzabern;	**Emich, Ferd.**, Postexpediteur in Waldmohr,
Judas, Postexpediteur in Gölheim;	
Lehmann, Carl, Geschäftsmann in Zweibrücken:	**Fischer**, Geschäftsmann in Kandel,
Margraff, R., Tuchfabrikant in Gusel;	**Hauck, Fr.**, Kaufmann in Dürkheim,
Marx, Dl., Geschäftsmann in Kirchheimbolanden;	**Leschhorn, Chr. jun.**, in Homburg,
Perron, Carl, Kaufmann in Frankenthal;	**Mann, Ph. Louis.**, Kaufmann in Grünstadt,
Pfaffmann, Thom., Notariatsclerc in Rheinzabern;	**Reichard, Jh.**, Kaufmann in Landstuhl,

[5351¹]

Ihren noch bei Gesellschaften nicht angestellten Agenten ertheilt jede Auskunft

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 272. Speyer, Samstag 20. November 1858.

Deutschland.

* In **Kaiserslautern** war am 14. d. M. eine Versammlung von Protestanten, worin ein Recurs an den Staatsrath gegen die Bestimmung der Wahlordnung von 1853, die Zusammensetzung der Diöcesansynoden betreffend, sowie gegen das bereits im Drucke begriffene Gesangbuch beschlossen wurde. Eine Beschwerde an das Ministerium in gleichem Betreff wurde bekanntlich abgewiesen und es scheint, daß man den vorgezeichneten Instanzenzug durchmachen will, um beschwerend bei der Kammer auftreten zu können. Ferner wurde in der Versammlung die Gründung eines „neuen protestantischen Vereins", im Gegensatze zu dem bestehenden „evangelischen Verein", beschlossen. Der neue Verein soll für Aufrechthaltung der, übrigens von keiner Seite bedrohten Union wirken und für Errichtung eines Unionsdenkmals zum fünfzigjährigen Jubiläum der Union (1868) Einleitungen treffen.

Für Solche, die mit den fraglichen Verhältnissen weniger vertraut sind, bemerken wir in Beziehung auf den Hauptbeschwerdepunkt Folgendes: Die Bestimmung der Wahlordnung, gegen welche von den Kämpfern für die Union Beschwerde geführt wird, ist — man sollte es kaum glauben — der Unionsurkunde entnommen!

In Gemäßheit der Beschlüsse der Generalsynode von 1848 wurde zwar eine von der Vereinigungsurkunde abweichende Wahlordnung sanctionirt, allein dieselbe erwies sich als unhaltbar und wurde deßhalb 1853 durch eine neue ersetzt. Diese letztere, welche mit Recht eine Verbesserung der Wahlordnung von 1818 genannt werden komme, entnimt, nach dem Beschlusse der Generalsynode, in Betreff der Zusammensetzungen der Diöcesansynoden eine andere Bestimmung, als die Vereinigungsurkunde. Seine Majestät der König aber verfügten, daß es in diesem Punkte bei der Vereinigungsurkunde von 1818 sein Bewenden haben solle. Die übrigen Artikel erhielten unverändert die allerhöchste Sanction.

Wenn nun aber die fragliche Bestimmung über die Zusammensetzung der Diöcesansynoden von den Gründern der Union herrührt, so kann sie unmöglich der Union gefährlich sein.

Es fragt sich nun: war die allerhöchste Stelle befugt, im Widerspruch mit dem Beschlusse der Generalsynode von 1853 und, soviel wir wissen, entgegen dem Gutachten des Consistoriums, den fraglichen Artikel der proponirten Wahlordnung abzuändern? Diese Frage wird von zuständiger Seite entschieden bejaht und man stützt sich dabei auf folgende Gründe: Nach dem Edikt über die innern kirchlichen Angelegenheiten der Protestanten (§. 7) steht den Synoden blos eine berathende Stimme zu, und in diesem Sinne wurde der Artikel auch jederzeit ausgelegt. Eine Analogie mit den Befugnissen des Landtags wäre darnach nicht gegeben. Zwar besagt die Vereinigungsurkunde in §. 17, daß die von der Generalsynode von 1818 festgesetzten und allerhöchst genehmigten Bestimmungen über Lehre, Ritus, Liturgie, Kirchenverfassung u. s. w. ohne die Zustimmung einer künftigen Generalsynode nicht abgeändert werden können; allein diese Bestimmung vom October 1818 steht im Widerspruch mit der Verfassung vom Mai 1818. Das strenge Recht wäre also hier, wo es sich um einen Recurs an den Staatsrath handelt, offenbar gegen die Beschwerdeführer; allein das strenge Recht wird wohl nie angerufen werden, um die Zusage des höchstseligen Königs Max zu beeinträchtigen. Im vorliegenden Falle wäre es auch gar nicht nöthig, darauf Bezug zu nehmen. Denn der angeführte Artikel der Unionsurkunde verbietet zwar, Bestimmungen der Unionsurkunde ohne Zustimmung der Generalsynode zu ändern, er verbietet aber nicht, Bestimmungen der Unionsurkunde wortwörtlich ohne die Zustimmung der Generalsynode aufrecht zu erhalten. Hiernach ist das Schicksal des in Rede stehenden Recurses leicht vorherzusehen.

Stuttgart, 19. Nov. Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König morgen Vormittag 11 Uhr die Reise über Straßburg und Marseille nach Nizza antreten. (Schw. M.)

Marburg, 16. Nov. Vor einigen Tagen wurde die theologische Facultät amtlich benachrichtigt, daß das Verfahren gegen Professor Bilmar wegen seiner anonymen Streitschrift gegen die genannte Facultät seinen Fortgang habe. Alle bisherigen Mittheilungen, daß man höheren Orts dieses Verfahren inhibirt habe, wären also aus der Luft gegriffen. (Schw. M.)

Berlin, 14. Nov. Mehrere skandalöse Vorfälle der letzten Jahre haben auf manche Zustände in der höheren preußischen Beamtenwelt ein schlimmes Licht geworfen. Wir erinnern blos an den berüchtigten Teschen-Diebstahl, an die Hinkeldey'sche Geschichte und Aehnliches. Auch jetzt wieder bringen die Blätter Details über gleich unsaubere Geschichten. Bald nach der Entlassung des Ministerpräsidenten v. Manteuffel wurden ehrenrührige Gerüchte über angeblich unredliche Bereicherung desselben verbreitet, denen folgender Vorfall nicht fremd zu sein scheint. Der bei dem Polizeipräsidium zur executiven Aushülfe beschäftigte Schutzmannswachtmeister Rothe erschien bei dem Hypothekenbeamten zu Luckau, um angeblich im Auftrage der Staatsanwaltschaft zu Berlin, aus irgend einem Grund das Hypothekenbuch über das Gut des Hrn. v. Manteuffel einzusehen. Der Beamte verweigerte jedoch die Vorlegung des Buches und setzte sich deßhalb direkt mit der Staatsanwaltschaft in Beziehung. Dabei stellte es sich denn heraus, daß diese von der ganzen Sache nichts wußte, vielmehr ein bei ihr beschäftigter Assessor Meyer den Rothe mit jenen Recherchen beauftragt hatte. Von wem dieser Assessor den Auftrag hatte, auf solche Weise in die Privatverhältnisse des Hrn. v. Manteuffel einzudringen, ist noch nicht ermittelt. Hoffentlich wird die angeordnete Untersuchung einiges Licht über diese räthselhafte Geschichte verbreiten. Rothe und Meyer sind einstweilen ihres Dienstes entlassen.

Einen ebenso peinlichen Eindruck macht die Art und Weise, wie der preußische Geh. Hofrath v. Wedecke auf Veranlassung der preußischen Polizei in Baden verhaftet wurde. Die Basler Nachrichten erzählen: Wedecke, der unter dem Namen Baron v. Helmsdorf sich im Badegebiet aufhielt, habe vom Staatsanwalt Körner in Baden-Baden die briefliche Einladung zu einer Zusammenkunft in Baden erhalten; auf seine Weigerung zu erscheinen, habe ihm Körner telegraphirt, daß er ihm bis Freiburg, Zähringer Hof, entgegen kommen wolle, da er, Körner, das Schweizer Gebiet nicht betreten dürfe. Wedecke ging arglos nach Freiburg und — in die Falle. Auch seine Papiere erhielt man durch List. Am folgenden Tage präsentirte sich in der Wohnung Wedeckes in Bratteln ein feingekleideter Herr, der sich für den Portier des Zähringer Hofs ausgab, und im Namen des Barons v. Helmsdorf, der plötzlich sehr gefährlich erkrankt sei und sein Testament machen wolle, dessen Papiere verlangte. Zur Begläubigung wies er die Schlüssel des Barons vor. Aus Vorsicht häufdigte man jedoch die Papiere nicht dem Portier ein, sondern packte sie in eine Reisetasche und gab sie einer Frauensperson, welche sie dem Hrn. Baron persönlich zustellen sollte. In Freiburg aber belegte die Polizei die Reisetasche mit Beschlag, nahm die Papiere heraus und schickte die Ueberbringerin mit der leeren Tasche nach Haus. Der Zweck war erreicht; die preußische Polizei hatte mit badischer Unterstützung den Mann und seine Papiere. Das Verfahren gegen Wedecke ist dadurch veranlaßt, daß derselbe, der früher bei der geheimen Polizei in Berlin verwendet war, dem Prinzen Karl von Preußen mit Veröffentlichung von Geschichten drohte, vorgebens bot man ihm 60,000 Franks für Herausgabe der betreffenden Papiere, er verlangte viel mehr So schlecht aber der Bursche ist und so wenig seine Erpressungsversuche zu entschuldigen sind, ebenso wenig ist die Art des Verfahrens gegen ihn einer königlichen Behörde würdig. Bei der

Digitized by Google

Häufung solchen Skandals kann es daher nicht Wunder nehmen, wenn das geheimnißvolle Verschwinden des Portefeuilles der Königin von Preußen gerade in jenen entscheidenden Tagen nicht einem gewöhnlichen Diebstahl zugeschrieben werden will.

Berlin, 17. Nov. Zur Abkühlung für die heißblütigen Verkündiger der neuen Aera hat der Minister des Innern eine Bekanntmachung erlassen, worin es heißt: „Es ist mir nicht entgangen, wie bei Gelegenheit der Wahlversammlungen Erwartungen, Wünsche und Hoffnungen zum Ausdruck gelangt sind, deren Erfüllung die gegenwärtigen Organe der Staatsregierung auf Grund ihrer mit Wissen und Willen der Königlichen Macht sich gestellten Aufgabe entschieden abzulehnen verpflichtet sind.“ Der Minister fordert dann die betreffenden Verwaltungsorgane auf, diesen „irrthümlichen Meinungen und Ansprüchen auf jedem gesetzlichen Wege überall entgegen zu treten.“ „Es handelt sich — heißt es in der Bekanntmachung weiter — nicht darum, alle jene Traditionen aufzugeben, welche die Grundlage zur Größe und Machtstellung Preußens bilden, alle derartigen Bestrebungen und Zumuthungen wird die Staatsregierung vielmehr in dem Bewußtsein ihres Rechtes zurückweisen, sowie sie überhaupt nicht geneigt sein kann und wird, irgend eine Anschreitung, wo'in sie sich auch richten möchte, zu gestatten.“

Diese Erklärung kommt für die Wahlen ein wenig zu spät. Die Liberalen und Demokraten haben die Zeit vortrefflich benützt; dadurch, daß sie allenthalben die Meinung verbreiteten, das neue Ministerium, ja sogar der Prinz-Regent wünschen liberale Wahlen, haben sie die Stimmen Vieler gewonnen, die außerdem nicht mit ihnen gegangen wären. Haben sie aber einmal die Majorität in der Kammer, so werden sie gewiß mit ihren wahren Absichten nicht länger hinter dem Berge halten, sondern der Regierung, welcher sie jetzt noch schmeicheln, Manches aufzurathen geben.

Berlin, 17. Nov. Die bereits anderswo gemachte Andeutung, daß neuerdings von Seite des Ministers des Innern, Hrn. v. Flottwell, ein Reskript an das hiesige Polizeipräsidium ergangen sei, in welchem zur strengeren Beaufsichtigung der Presse aufgefordert wird, findet Bestätigung. Eine Folge dieser Weisung war eine Verwarnung, welche an die Volkszeitung und, wie es heißt, auch an den Kladderadatsch erging. Das Verbot des „Bund“ wird einigen Mittheilungen über eine mit dem königlichen Hause nahe verwandte Person zugeschrieben. (Fr. Postztg.)

Berlin, 18. Nov. Man berichtet uns — so meldet die Börsenzeitung — daß Se. k. Hoh. der Prinz-Regent vorgestern (15) seit der vollständigen Uebernahme der Regierungs-Geschäfte zum ersten Male in seiner Eigenschaft als Protector und Großmeister aller Landeslogen hier in der Loge erschien und längere Zeit in der zahlreich besuchten Versammlung verweilte. Seine königliche Hoheit hielt bei dieser Gelegenheit eine bedeutungsvolle Ansprache an die Bundesbrüder, deren genauerer Wiedergabe wir uns allerdings aus naheliegenden Rücksichten enthalten müssen, die aber (so viel wollen wir nur sagen) die Hoffnung auf eine entschiedenere Förderung der Logenzwecke bei allen Zubörern erwecken mußte. Die getbanenen Aeußerungen in der Beziehung lauteten sehr bestimmt.

Berlin, 18. Nov. Das Organ des neuen Ministeriums, welches heute zum ersten Mal unter dem Titel „Preußische Zeitung“ erschienen ist, bringt an seiner Spitze eine Art Programm. Was das Land von der jetzigen Regierung zu erwarten habe, ist indessen selbst bei der genauesten Prüfung des Artikels schwer zu errathen und man kann daher nicht sagen, daß er in liberalen Kreisen einen besonders günstigen Eindruck hervorgerufen hätte. Besonders unangenehm scheint unsere Demokratie dadurch berührt zu sein, da ihr in diesem Artikel der Fehdehandschuh offen hingeworfen wird. Der von der National-Zeitung aufgestellten Vermuthung, daß die Ernennung des Staatsministers v. Flottwell zum Minister des Innern nur als eine vorübergehende zu betrachten sei, wird von der Preußischen Zeitung entschieden widersprochen, und zwar mit dem Zusatze, daß die Familie dieses Ministers binnen kurzem hierher übersiedeln werde. Ebenso unbegründet ist die Angabe von dem baldigen Rücktritt des Fürsten zu Hohenzollern und dessen Ersetzung durch den Fürsten zu Hohenfolms-Lich. Endlich kann ich noch das Gerücht, daß der Generalintendant der Schauspiele, Herr v. Hülsen, seine Entlassung gefordert habe, als durchaus unbegründet bezeichnen. (Fr. Pstztg.)

Breslau, 15. Nov. Am gestrigen Tage starb hierselbst der Präses des Domkapitels, infulirte Prälat und Dompropst Freiherr August Wilhelm von Ploetz, Doct. der Theologie. (Schl. Z.)

Wien, 14. Nov. Dem Mainzer Journal berichtet man aus Wien, Erzherzog Karl Ludwig werde weder in den geistlichen Stand noch in ein Kloster eintreten, wie verschiedene Blätter in tendenziöser Weise zu verbreiten suchten, sondern eine länger dauernde Wallfahrt nach Loretto unternehmen und von dort nach Innsbruck zurückkehren, wo im Januar dem Vernehmen nach hohe Besuche aus dem sächsischen Königshause zu erwarten seien.

Schweiz.

Bern, 16. Nov. — Nach heutigen dreifach bestätigten Telegrammen aus Genf ist Fazy abermals siegreich aus dem Wahlkampfe hervorgegangen. Sogar auf dem rechten Ufer (altes Genfergebiet) konnten es seine Gegner zu keinem entschiedenen Mehr bringen, sondern müssen zufrieden sein, daß sie die Hälfte (7 gegen 7) der Stellen zu erobern vermochten. Freilich hatten sie hier die Genugthuung, daß doch das Haupt der Conservativen, Theodor von Saussure, gewählt wurde, ein Mann, der in geistiger und gesellschaftlicher Beziehung so hoch steht, um Fazy das Regieren sauer genug zu machen, und daß dieser hier durchfiel. In der Stadt unterlag die conservative Liste mit 200 Stimmen Minderheit bei 4700 Wählern. Auf dem linken Ufer (ehemals savdinische Gemeinden) hatten die Radicalen eine Mehrheit von 800 Stimmen auf 2300, somit eine glänzende, unüberwindliche. Großes Aufsehen erregt die Flucht eines französischen Flüchtlings, gewesenen Angestellten auf der eben mit einer Million unterstützten Caisse d'escompte, mit einer Summe von 40,000 Fr. Gensern, heißt es, wurden solche Stellen nicht anvertraut. Sie mußten zusehen, wie die Flüchtlinge aller Nationen sich überall warm betten und gelegentlich mit guter Beute das Weite suchen. (Schw. M.)

Frankreich.

* **Paris**, 18. Nov. Die französische Regierung hat einen Brigadegeneral nach Cochin-China geschickt, welcher die unter dem Obercommando von Vice-Admiral Rigault de Genouilly stehenden Truppen befehligen wird. Man sieht nämlich voraus, daß die Operationen viel bedeutender werden sollen, als man erwartet hatte. Auch soll französischerseits bei Pariser Zollämtes als Aufseher des Steigolles nach Kiang-nam (Turo) geschickt werden. Der Engländer A. Smith, welcher in Shanghai in gleicher Weise angestellt war, ist gestorben und der französische Beamte wird nun die Zollbeaufsichtigung für die ganze Küstenstrecke leiten. — Graf Montalembert hat sich gestern vor Gericht gestellt und die officielle Vertagung seines Processes auf den 24. d. M. zugesprochen bekommen. Ihr Verdikt wird nächsten Sonntag hier eintreffen. Wieder sind zwei Eisenbahnunfälle zu beklagen, der eine auf der Lyon-Marseiller und der andere auf der Westbahn. Glücklicherweise ist kein Menschenleben dabei verloren gegangen. — Das schlechte Wetter im Canal de la Manche dauert fort und auch heute ist die englische Post um einige Stunden verspätet uns zugekommen. — Bei der gestern stattgehabten Fortsetzung der Verhandlungen gegen die ehemaligen Gerantes der „Comp. des chemins de fer d'opartemantaux“ wurde Mancel, genannt v Baldouer (par défaut) zu 5 Jahren Gefängniß und 3000 Fr. Geldbuße — und Laurent zu 15 Monaten Gefängniß und 2000 Fr. Strafe verurtheilt. Mancel, genannt Baldouer, verminderte das Capital der von ihm gerirten Gesellschaft binnen 15 Monaten um 400,000 Fr. Die Biographie des Hrn. Mancel, wie sie der Präsident gibt, ist als Beitrag zur Sitten-, Finanz- und Börsengeschichte nicht ohne Interesse Was, wer ist Mancel? Ohne Vermögen, in einem kleinen Dorfe des Manche-Departements geboren, tritt er als Schreiber bei einem Huissier ein und wird später Syndikant. In der That findet man von nun an den Namen Mancel, genannt Baldouer, in alle industriellen Unternehmungen gemischt, die vor dem Zuchtpolizei-Gerichte enden. Er figurirt im Credit algérien, in der Société commerciale u. s. w. Auch in der Ordens-Geschichte taucht er als Zeuge eines der Angeklagten, eines gewissen Hétral, Graf v. Biala, auf. Wie dieser fleht er vor einer ersten Verurtheilung ins Ausland. Er geht nach Rom und kauft von einem fürstlichen Hause, welches damals die Betugniß dazu hatte, ein Brevet des Ordens vom goldenen Sporn, welches ihm den Grafen-Titel verleiht; bei seiner Rückkehr aber wird er vor die Polizei-Präfektur geladen und sah sich auf eine einfache Verwarnung des Präfecten hin genöthigt, seine Grafen-Krone niederzulegen. Aber in der Welt unter Jenen, die ihn nicht kennen und die er verblenden will, präsentirt er sich stets als Graf Mancel v. Baldouer. Zweimal vor das Zuchtpolizei-Gericht geladen und verurtheilt, zweimal sprach ihn die höhere Instanz frei, das dritte Mal

aber wurde er definitiv wegen Vertrauens-Mißbrauch zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt und heute trifft ihn die vierte Verurtheilung. — Der Seine-Präfect beschäftigt sich ernstlich mit dem vielbesprochenen Projecte, die Wasser eines schönen Flusses an der Champagne nach Paris zu führen. Die Kosten sind auf 60 Millionen veranschlagt.

Belgien.

• **Brüssel**, 16. Nov. Das Gebahren der liberalen Partei in der Kammer wird immer rücksichtsloser. Die aus der Majorität hervorgegangene Adreß-Commission hatte dem Entwurfe eine solche Fassung gegeben, daß darin die conservative Partei und die Geistlichkeit des Landes sich aufs tiefste beleidigt fühlen mußten. Mit diesen Angriffen bezweckte man, die conservative Minderheit, welche bisher alle aufregenden Debatten vermieden hatte, zum Streit zu zwingen und auf diese Art eine pikante Discussion herbeizuführen. Allein ein so unwürdiges Spiel wurde durch das Verhalten der Rechten vereitelt. Bei Beginn der heutigen Sitzung, in welcher die Adreßdebatten beginnen sollten, erhob sich der Führer der Rechten, Graf v. Theux, und gab folgende Erklärung ab: „Der uns vorgelegte Adreß-Entwurf ist wider allen parlamentarischen Brauch abgefaßt; er ist eine Herausforderung, eine Beleidigung für die Minorität, indem er namentlich auf die Gefahr hinweist, gewisse mit unserer Verfassung und unseren Sitten gleich unverträgliche Zustände neu erstehen zu sehen. Die Geschichte unserer Partei sowohl, wie die von uns geleisteten Eide dienen zur Entgegnung auf eine also kränkende Zumuthung. Die Minderheit kann demnach nicht, ohne ihrer eigenen Würde zu nahe zu treten, an der Debatte Theil nehmen. Diese Erklärung haben meine verehrlichen Freunde mich beauftragt, der Kammer gegenüber abzugeben." Unmittelbar nach Beendigung dieses Vortrages trat Hr. v. Theux von seinem Platze zurück und verließ, gefolgt von der Mehrzahl der conservativen Mitglieder, den Sitzungssaal. Unbeschreiblich war der Eindruck dieses Schrittes der Rechten und augenscheinlich die Ueberraschung der Zurückgebliebenen. Nachdem sodann einige Redner die Minorität der „feigen Flucht" beschuldigt hatten, schritt die Kammer zur Abstimmung und die Adresse wurde mit 53 gegen 9 Stimmen angenommen. Eine Commission, die durchs Loos bestimmt wurde, soll sie morgen dem König überreichen.

Spanien.

• **Marseille**, 17. Nov. Die Nachrichten aus Dscheddah sind vom 3. Der türkische Commissär war noch nicht eingetroffen. Der „Dschayla" war erwartet. Hr. Sabatier ist gelandet.

• **Malta**, 13. Nov. In Folge einer Zwistigkeit des Gouverneurs von Rhodus mit dem englischen Consul wurde die Kanonier-Schaluppe „Swatow" dahin abgeschickt.

Italien.

Genua, 14. Nov. Bei Gelegenheit der Hinrichtung eines Gattenmörders zu Lagnasco fielen Unordnungen vor bei denen die bewaffnete Macht einschreiten mußte. — In ganz Italien, namentlich in Rom, herrscht große Kälte. (O. L.)

Rom, 12. Nov. Der Herzog Giovanni Torlonia, ein Mitglied des berühmten Bankier-Hauses, ist gestorben. (Fr. Pftz.)

England.

• **London**, 18. Nov. Sir Frederic Bruce, Bruder und Secretär Lord Elgin's, ist zum Gesandten nach Peking ernannt. Das Paquetboot „Ariel," welches ankam, bringt die Nachricht, daß die Indianer von Oregon nach 2tägiger Schlacht geschlagen wurden und sich unterwarfen.

Frankfurter Börsencurse vom 19. Nov.: 4% Ludwsh. Verb. G.B.A. 154⅝ G.; 4½% Max.-E.B.A. 97¾ B.; 5% Ludw. Verb. Prior.-Oblig. 102½ B.; 4½% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 102¼ B.; 4½% bayer. Ostbahn 100¼ B. 100 G.; Rhein-Nahe-B. 60¾, 61, 60¾ bez.; 5% bayer. Oblig. 102½ B.; 4½% ditto 101¾ B. ⅛ G.; 4% ditto 98¼ G.; 4% ditto Ablös.-Rente 98⅛ G.; 3½% Obl. 96½ G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. —; bad. 50 fl. Loose 86½ G.; ditto 35 fl. Loose 55½ B.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1110 G.; ditto Creditactien 233 B. 232 G.

Pistolen	à. 9 33-34	Gold pr. Zoll-Pf. . fl. 795-800	
Pr. Friedrichsd'or .	9 53-54	5 Frankenthaler . . .	2 20-20½
Holl. 10 fl. Stück .	9 38-39	Hochh. Stb. p. 3.Pf.	52—52.25
Ducaten	5 27½-28½	Preuß. Thaler	—
20 Francsstücke . .	9 19-20	Pr. Cass.-Schein . .	1 44⅝-¾
Engl. Souvereans .	11 36-40	Div. Cass.-Anw. . .	—

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Reis.

Bekanntmachungen.

Licitation.

[5352] Montag den 6. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Münchweiler in unten bezeichnetem Hause, werden durch den damit committirten kgl. Notar Weber in Pirmasens, abtheilungshalber zu Eigenthum versteigert:

10 Dez. Fläche mit Wohnhaus, Scheuer, Stall und Hof, dann 7 Dez. Pflanzgarten, alles beisammen gelegen im Orte Münchweiler.

Die Interessenten sind:

1. Johann Adam Morio, Ackerer und Kirchendiener in Münchweiler, in eigenem Namen und als Vormund über die mit seiner verlebten Ehefrau Magdalena Morio erzeugten, noch minorennen, gewerbslosen Kinder:
a) Marianna, b) Katharina, c) Elisabetha, d) Jakob, und e) Joseph Morio;

2. Johann Helfrich, Ackerer allda, als Benovormund dieser Minorennen:

3. Franz Morio, Ackerer daselbst; und

4. Magdalena Morio, und deren Ehemann Peter Klein, Ackerskerle in Münchweiler.

Pirmasens, den 18. November 1858.

Weber, kgl. Notar.

Licitation.

[5353] Montag den 6. December nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Godramstein im Einhorn, werden vor dem gerichtlich beauftragten königlichen Notare Heuk im Amtssitze zu Landau, abtheilungshalber in Eigenthum versteigert:

73 Dez. Acker in 3 Parzellen.

51 Dez. Wingert in 4 Parzellen,

beide Godramsteiner Bannes.

Die Eigenthümer sind: Michael Eyer, Winzer; Katharina Eyer, ohne besonderes Gewerbe, Wittwe von Philipp Jacob Menges; Anna Maria Eyer, Ehefrau von Franz Geyersdörfer, Schmied; Franz Eyer, ohne besonderes Gewerbe in Rochester; Jacob Eyer, Winzer in Siebeldingen, und die minderjährigen Joseph, Paul, Franz und Maria Eyer, Kinder des verlebten Mathias Eyer, welche ihre Mutter Clara Riedinger, ohne besonderes Gewerbe in Siebeldingen, zur Vormünderin, und obigen Michael Eyer zum Gegenvormunde haben. Alle, wenn nicht anders angegeben, in Godramstein wohnend.

Landau, den 18. November 1858.

W. Heuk, kgl. Notar.

Licitation.

[5354] Montag den 6. December nächsthin, um 2 Uhr des Nachmittags zu Ungstein auf dem Gemeindehause:

Auf Ansuchen von: 1. Jacob Koch, Winzer zu Ungstein wohnhaft, handelnd eigenen Namens der mit seiner verlebten Ehefrau Anna Maria Küd bestandenen Gütergemeinschaft wegen, 2. Georg Meser, Gutsbesitzer zu Ungstein wohnhaft, als Hauptvormund und Ludwig Mayer, Gutsbesitzer zu Seebach wohnhaft, als Beivormund der minderjährigen Elisabetha Koch, einzigen Kindes des genannten Jakob Koch und dessen verlebten Ehefrau;

Werden vor dem hierzu committirten k. b. Notär Martini, im Amtssitze zu Dürkheim, der Antheilbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert:

Im Ort und Banne von Ungstein:

1. Ein zu Ungstein an der Grünstädter Straße stehendes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hof und Zubehörden, 10 Dezimalen Fläche enthaltend.

2. 20 Dezimalen Wiese in der Wolfsbach Beide Item zur bezeichneten Güterge meinschaft gehörend.

Dürkheim, den 18. November 1858.

Martini, kgl. Notär.

Abschetzung.

[5355] Gemäß Act des unterzeichneten k. Notärs vom heutigen Tage ist Karl Weiler, Handelsmann zu Herrheim am Berg wohnhaft, von der gegen Johannes Zinsmeister, Hufschmied zu Dürkheim wohnhaft, als Schuldner, und Karl Schiffer, Wappenschmied zu Hardenburg wohnhaft, als dritten Besitzer, betriebenen auf Mittwoch den 24. dieses fixirt gewesenen zwangsweisen Wiederveräußerung des Hardenburger Wappenhammers abgestanden.

Dürkheim, den 18. November 1858.

Der königl. Notär:

Martini.

Steingut-Fabrik zu Kaiserslautern (Bayer. Pfalz).

[5179¾] Wir machen hiermit bekannt, daß die Betriebsfähigkeit unserer auf hiesigem Platze neu gegründeten Steingut-Fabrik, durch Aufstellung eines Dampfwerkes entsprechend erweitert, es uns ermöglicht, umfassende Bestellungen prompt und bestens zu effektuiren.

Kaiserslautern, den 4. November 1858.

Hch. Jacob & Hauber.

Digitized by Google

Versteigerung eines Landhauses am Haardtgebirge.

[5984¾] Am 25. November nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause dahier, werden die zur Verlassenschaft von Friedrich Abel, im Leben Vorsteher einer Erziehungs-Anstalt zu Frankfurt am Main, gehörigen Liegenschaften, soweit solche in dem hiesigen Kantone gelegen sind, vor dem unterzeichneten, hiezu gerichtlich committirten kgl. Notäre auf Eigenthum versteigert, und gehört hieju außer 4—5 Tagwerken in den besten Lagen hiesiger Gemarkung gelegenen Weinbergen:

Ein in der Mitte des 10 Minuten von hiesiger Stadt entfernten, seiner herrlichen und gesunden Lage wegen bekannten Ortes Haardt gelegenes, von dem Erblasser neu und comfortabel hergerichtetes Wohnhaus mit einem zu Dienerschafts-Wohnungen geeigneten Nebengebäude, einem Keller für 80 Stück Wein, einem vor dem Hause gelegenen Weinberge und einer, an dem Berge, an welchen das Haus sich anlehnt, in neu erbauten Terrassen ansteigenden Garten mit veredelten Obstbäumen, Weinberg und Kastanienwald enthaltenden Anlage, welche Besitzung, eine Fläche von 4 Tagwerken umfassend, eine herrliche, die Rheinebene vom Taunus bis zum Schwarzwalde beherrschende Aussicht bietet und sich nicht nur zu einem angenehmen Landsitze, sondern auch zum Betriebe eines Weingeschäftes eignet, und können dem Erwerber desselben zugleich sowohl die daselbst lagernden Fässer für circa 50 Stück, wie auch die gesammte andere Mobiliar-Einrichtung käuflich überlassen werden.

Wegen näherer Auskunft, welche etwa gewünscht wird, wolle man sich in frankirten Briefen entweder an Herrn Regierungs-Director Lusst in Carlsruhe oder an den Unterzeichneten wenden.

Neustadt, den 6. November 1858.

Werner, kgl. Notär.

Jagd- und Fischerei-Verpachtung auf dem Bann von Rheinzabern betreffend.

[5356] Bis künftigen 1. December, um 1 Uhr des Nachmittags, zu Rheinzabern auf dem Gemeindehause, wird die Gemeinde-, Feld- und Wald-Jagd, sowie die Gemeinde-Fischerei, neuerdings in 3jährigen Nachtheilstand vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Rheinzabern, den 17. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Feinholz.

Stearin-, Tafel- & Chaisen-Lichter
in bester Qualität bei
[5357] **D. Johann** in Ludwigshafen.

Christian Schwenzke,
Hoffürschner, [5238⅝]
Etablirt am Markt
Lit. G 2 Nro. 26
in
Mannheim,
empfiehlt sein wohlassortirtes
Pelzwaarenlager.

[5358⅛] Gedruckte Formulare (B) zu den neu angelegenen Pfleg-schaftsregistern der kgl. Landrichter sind per Buch à 30 kr. zu haben

Kaiserslautern in der

Ph. Rhd. Mahla'schen
Buch- und Schreibmaterialienhandlung.

[5340⅝] Bei Wwe. **Marhoffer** in Obermoschel sind die Amts- und Intelligenzblätter der Pfalz von 1816 bis 1858 incl., sämmtlich in gutem Zustande, zu verkaufen.

Bad Dürkheim.

[5268⅝] Unterzeichneter empfiehlt seine Lithographische Anstalt zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als: **Wechsel, Adreß- und Visitenkarten, Rechnungen, Frachtbriefe, Tabellen, Autographien, Noten** rc. — Besonders macht er aufmerksam auf seine reiche Auswahl geschmackvoller **Flaschen-Etiquetten** in **Gold-, Bronce-** und **Farbendruck** zu den billigsten Preisen. — Im Besitze einer

Steindruck-Schnellpresse

ist er in den Stand gesetzt, alle Arbeiten bei schöner Ausführung prompt und zu billigen Preisen liefern zu können. — Eine große Auswahl von **Cigarren-Etiquetten** und **Streifen** ist jederzeit vorhanden.

J. Rheinberger in Dürkheim.

Zur Beachtung.

[5359¼] **3000 Stück seidene Foulards** in den geschmackvollsten Dessins werden 40 % unter dem Fabrikpreise verkauft bei

Gebrüder Weiß,
Landau, Kronenstraße Nro. 28.

Dampfmaschinen,

Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Stoss- und Fellmaschinen etc. etc. empfiehlt in allen Größen und Systemen bei solidester Ausführung die Maschinenfabrik von
[5182⅜] **G. Sebold** in Durlach.

Bielefelder Leinwand,

rein leinen Handgespinnst in sehr schwerer Waare,
Regenschirme in Seide und **Alpaca en-tout-cas**
empfiehlt
[5341¾] **Gustav Algardi** in Mannheim.

Vanderbilt Europäische Post-Dampfschiffs-Linie.

Von nach

Havre — **New-York**

Die nächsten Abfahrten dieser Räder-Dampfboote sind:
Ariel, Capitän Ludlow, am 30. November.
Vanderbilt, „ Lefevre, „ 28. December.

Nähere Auskunft über Fracht und Passage ertheilen
Chrystie, Schlößmann & Comp.
in **Havre** und **Mainz,**
[5273⅛]

sowie deren Herren Agenten:
In Cusel: Hh. L. Blitt.
„ Dürkheim: Johann Cron.
„ Frankenthal: Gg. Ph. Goldmann.
„ Grünstadt: Chr. Butterfaß.
„ Homburg: Jak. Köbig.
„ Kaiserslautern: Gebrüder Raab.
in Kirchheimbolanden: Christ. Koril.
„ Ludwigshafen: Carl Huß.
„ Obermoschel: Ed. Landsberg.
„ Pirmasens: Fr. Theobald.
„ Speyer: Louis Merckle.
„ Zweibrücken: L. C. Wend.

Hessische Ludwigsbahn.

Aufforderung.

[5360½] Bei der auf den 1. November l. Js. auf die Actien-Certificate Lit. C. ausgeschriebenen vierten Einzahlung von 10 Procent ist von nachstehend verzeichneten Nummern die Zahlung nicht geleistet worden:

Nro. 342/45, 656, 1024, 1494/96, 1498, 1936/38, 1941, 2289/90, 3007/08, 3686/90, 3701/05, 5614/17, 6078, 6479/87, 6871/76, 7290/92, 8165/68, 8298/300, 8701/07, 8745, 9214/15, 11800, 12000, 14713, 14743/44 und 14762/63.

Die Inhaber dieser Actien-Certificate werden daher in Folge des §. 57 der Statuten aufgefordert, die am 1. November fällig gewesene Einzahlung von 10 Procent — 25 fl. per Stück — nebst den Verzugszinsen vom 1. November bis zum Tage der Zahlung und der verwirkten Conventionalstrafe von 1 fl. 15 kr. bis zum **31. Dezember d. J.** um so gewisser zu leisten, als widrigenfalls die betreffenden Actien-Certificate annullirt, und die Inhaber aller Rechte und der seither eingezahlten Beträge für verlustig erklärt werden müssen.

Mainz, den 13. November 1858.

Der Verwaltungsrath.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 273. Speyer, Montag 22. November 1858.

Resultate der Rechtspflege.

[Fortsetzung.]

B. Strafrechtspflege. I. Verbrechen. Die Anklagekammer des k. Appellationsgerichtes hatte in 29 Untersuchungen über 35 Personen zu erkennen; davon wurden 27 vor die Assisen, 3 vor das Spezialgericht, 1 vor das Zuchtpolizeigericht verwiesen und 4 von der Anklage entbunden. Gegen 1856/57 hat sich die Zahl dieser Procedurен um 16, die der Beschuldigten um 17, dann jene der Verwiesenen um 17 vermindert und sind diese Zahlen die niedrigsten seit 1847/48. Das Schwurgericht hatte in 29 Verhandlungen über 32 und das Spezialgericht in 3 Verhandlungen über 3 Angeklagte zu erkennen. Von diesen Angeklagten wurden 25 schuldig und 10 nicht schuldig befunden. Gegen 1856/57 hat sich die Zahl der criminalgerichtlichen Verhandlungen um 11 und die der abgeurtheilten Angeklagten um 17 vermindert.

Die Todesstrafe wurde erkannt gegen: 1. Joseph Eichler von Eberbach (Baden), wegen Brandstiftung; 2. Karl Joseph Wetter von Freiburg (Baden), wegen Meuchelmordes; 3. Johann Bennighof von Großniedesheim, wegen Theilnahme an dem eben erwähnten Verbrechen; 4. Christina Hönes von Schmittweiler, wegen Kindesmords; 5. Den obengenannten Joseph Eichler, wegen Meuchelmordes. Durch allerhöchste Gnadenakte Sr. Maj. des Königs wurden die gegen Karl Joseph Wetter, Johann Bennighof und Christina Hönes, dann die gegen Joseph Eichler wegen Brandstiftung erkannten Todesstrafen in jene der lebenslänglichen Zwangsarbeit umgewandelt. Dagegen ließ sich kein hinreichender Grund auffinden zur allergnädigsten Umwandlung der gegen denselben Joseph Eichler, wegen eines, wenige Wochen nach seiner ersten Verurtheilung und daraufhin erfolgten allerhöchsten Gnadenaktes, verübten Meuchelmordes, zum zweitenmale verwirkten Todesstrafe.

II. Vergehen. 1. Preßvergehen. Es wurde in 1 Prozedur 1 Person wegen Preßvergehens vor das Schwurgericht verwiesen und dort in contumaciam verurtheilt.

2. Gewöhnliche Vergehen. a) Anklagekammer des kgl. Appellationsgerichtes. Von dem Rechtsmittel der Opposition wurde nur im 1. Falle Gebrauch gemacht und ist diese als nicht begründet erachtet worden. b) Die Zuchtpolizeikammer des kgl. Appellationsgerichtes hatte über 184 Berufungen gegen Urtheile der Zuchtpolizeigerichte zu erkennen, 10 mehr wie 1856/57. Sie hat 28 Urtheile ganz, 61 theilweise reformirt und 95 bestätigt. Vom allgemeinem Interesse sind folgende Entscheidungen: 1. Der Art. 412 Strafgesetzbuch ist nicht allein auf denjenigen anwendbar, der Steigerer besticht, sondern auch auf den Steiglustigen, welcher sich bestechen läßt, falls die Umstände ihn als intellectuellen Urheber und Anstifter erscheinen lassen. 2. Im Sinne der Jagdverordnung von 1815 macht es keinen Unterschied, ob die Jagd in Waldungen administrirt oder verpachtet ist, da im einen wie im andern Falle der Waldjagd ein höherer Schutz zukommt. 3. Das unbefugte Einfangen von jagdbarem Wilde mittelst Schlingen, Schneußen oder Fallen ist nicht nach §. 13, sondern als Jagdfrevel nach den §§. 9 und 10 der Jagdverordnung von 1815 zu bestrafen. 4. Der Art. 334 des Strafgesetzbuches ist nicht blos auf Kuppler, sondern auch auf Jene anwendbar, welche Minderjährige zur Befriedigung eigener Lust gewohnheitsmäßig verführen. 5. Die Autorisation zur Fabrikation und zum Verkaufe von Pulver enthält nicht auch die Ermächtigung zum Aufbewahren von mehr als 5 Kilogr. Pulver im Wohnhause. Dazu bedarf es besonderer Ermächtigung und zuwiderhandelnde Concessionäre unterliegen den Strafbestimmungen des Art. 28 des Gesetzes vom 13. Fructidor V. 6. Das Fischen an Sonn- und Feiertagen ist nach Art. 4 Tit. 31 der Ordonnanz von 1669 strafbar. 7. Die Art. 34 und 35 des Ges. vom 21. Germinal XI. finden auf alle Gifte und giftige Substanzen Anwendung, wenn sie auch in einem speciellen Verzeichnisse nicht aufgeführt sind.

c) Zuchtpolizeigerichte. Die Zuchtpolizeigerichte haben 3,147 Endurtheile gegen 3,978 Personen erlassen, von denen 253 freigesprochen, 535 zu Geldstrafen und 3190 zu Gefängniß mit oder ohne Geldbuße verurtheilt wurden. In der Zahl der Urtheile und mehr noch in jener der Abgeurtheilten ist abermalige Minderung eingetreten und zwar bei den ersteren um 302 und bei den letzteren um 616, so daß die Zuchtpolizeigerichte weniger in Anspruch genommen waren, als in irgend einem der vorangegangenen zehn Jahre. — Die Abnahme vertheilt sich auf die sämmtlichen Bezirke. — Diese Abnahme ist wesentlich eingetreten bei den Vergehen gegen das Eigenthum. Dagegen haben sich, wie das auch anderwärts bemerkbar, die Vergehen gegen die Sitten auffallend vermehrt. Ob diese hoffentlich vorübergehende Erscheinung eine zufällige, dem Wohlstande sich leicht zugesellender Ueppigkeit entsprossene oder etwa klimatischen Verhältnissen zuzurechnende sei, mag dahin gestellt bleiben, — sicher aber ist, daß diese Vergehen in der Bevölkerung stets den größten Abscheu erregen und deßhalb keinen Schluß auf allgemeinere Entsittlichung zulassen, welchen auch die Zahl der unehelichen Geburten entgegenstände, bei welchen das Verhältniß gleich geblieben ist. Unter den 3978 abgeurtheilten Personen befinden sich 396 Forstfrevler im Vergehensgrade. Gegen 1856/57 hat sich die Zahl der zu Gefängniß verurtheilten Frevler um 274, und die Zahl der vor Gericht gestellten um 278 vermindert, womit sich auch hier die niedrigsten Zahlen seit 1847/48 ergeben. Die erkannten Gefängnißstrafen betragen 10,987 Tage, 7286 weniger wie im Vorjahre. Auf einen Verurtheilten kommen im Durchschnitte 28½ Tage. — Am Schlusse des Gerichtsjahres waren bei den k. Bezirksgerichten in Allem noch 140 Strafsachen zu erledigen und nur 3 weniger wie im vorausgegangenen Jahre, nämlich im Bezirk Zweibrücken 36, Kaiserslautern 22, Frankenthal 51 und Landau 31. (Schluß folgt.)

Die Landtagswahlen

sind vor der Thür und die Parteien putzen ihre Waffen zum bevorstehenden Kampfe. Wenn man die Truppe musterte, welche theils in geschlossenen Reihen, theils in hellen Haufen gegen die Regierung zu Felde zieht, so erblickt man ein buntes Gemisch von allerlei Farben und Fähnlein. Alte Wappenschilde neben bürgerlichen Tuchuen; das schwarze und das rothe Banner in trautem Verein, edle Ritter und unedle Junkherrlein, einen bedeutenden Troß und unter diesem, am lautesten schreiend, der „Volkshete," als Schildknappe von Männern und Grundsätzen, die er vor nicht geraumer Zeit noch verunglimpfte: das ist die heilige Schaar, welche auszieht, um das „gemeichelte" Vaterland aus den Händen des jetzigen Ministeriums zu retten.

Ist es reine Vaterlandsliebe, was diese verschiedenartigen innerlich einander feindseligen Elemente, zum gemeinsamen Handeln vereinigt, oder liegen dabei noch andere, minder edle Absichten und Bestrebungen zu Grunde?

Kein Zweifel, daß die vereinigte Opposition, welche durch die Wahlen die Herrschaft zu erringen sucht, viele Männer von höchst ehrenwerthem Charakter in ihren Reihen zählt, — Männer, welche ihre Grundsätze und Anschauungen nur deßhalb zu verwirklichen suchen, weil sie darin für den Staat das einzige Heil erblicken. Kann man ihre Ansichten auch nicht in allen Stücken theilen, so muß man doch ihre Persönlichkeiten achten und ehren.

Was soll man aber von Denen halten, welche die Wurzel und die Blüthe unserer Verfassung, die Monarchie, nur äußerlich und nur gezwungen anerkennen, gleichwohl aber sich unter die verfassungstreuen Kämpfer mischen und vorgeblich dasselbe Ziel verfolgen, wie diese? Und was soll man

Google

von den Monarchisten halten, welche als willkommene Kampfgenossen eine Partei aufnehmen, die den Staatswagen auf eine abschüssige Bahn zu schieben sucht, mag er auch sammt der Monarchie zertrümmert in den Abgrund fahren? Oder glaubt man, den Lehren der Geschichte zum Trotz, thn durch einen Griff in die Speichen im beschleunigten Laufe aufhalten zu können? Was soll man endlich von denen halten, welche, im Herzen dem constitutionellen Wesen wenig hold, sich heute zu dessen Sachwaltern aufwerfen und die Reihen Derjenigen verstärken, die, zur Herrschaft gelangt, sie am nächsten Tage verrätherisch abschlachten würden? Kann aus einer so unnatürlichen Coalition principiell verschiedenartiger Parteien, deren jede darauf ausgeht, die andere schließlich anzuführen, dem Lande Vortheil erwachsen? Wir glauben nicht.

Die Wahlen sollen ein getreuer Ausdruck der Volksstimmung sein und eine offene, unzweideutige Antwort auf die, durch die Kammerauflösung gestellte Frage. Wie können sie dies, wenn man durch künstliche Verwischung jeder Parteifarbe die Wähler zu täuschen und irre zu leiten sucht? Mag ein Jeder für sein politisches Bekenntniß werben und streiten; aber streite man mit ehrlichen Waffen und unter der eigenen, nicht unter erborgter Fahne! Jeder wird sich dann da einreihen, wohin seine Neigung oder Ueberzeugung ihn führt, und das Ergebniß der Wahlen wird ein natürliches, kein gemachtes sein.

Deutschland.

* **Aus der Pfalz**, 21. Nov. Eine in Leipzig erschienene Flugschrift, welche auf liberale Kammerwahlen und auf Verdrängung des jetzigen Ministeriums gerichtet ist, wurde, wie öffentliche Blätter melden, an einigen Orten unseres Regierungsbezirks in Beschlag genommen. Da sie jedoch in Augsburger und Münchner Blättern wörtlich abgedruckt ist und unbeanstandet verbreitet wird, so ist die Aufhebung der Beschlagnahme wohl in den nächsten Tagen zu erwarten. Kann man auch nicht mit Allem, was die Schrift enthält, einverstanden sein, so muß man doch zugeben, daß sie mit Talent und einer großen Mäßigung verfaßt ist und eine äußerst gewandte Feder verräth. Wenn aber in der Pfalz hier und da das Gerücht verbreitet ist, ein ehemaliger Minister und Fractionsführer sei der Verfasser, so kann man dem aus innerem Gründen entschieden widersprechen. Wenn dem letzten Phrasengeklingel, wodurch sich die Schreibereien des bezeichneten Exministers hervorthun, und das erst kürzlich in der Kölnischen Zeitung vernommen wurde, findet sich in der Leipziger Flugschrift keine Spur. Unseres Dafürhaltens gab es in der aufgelösten Kammer nur einen Mann, der also schreiben kann. Wir begegnen in der Broschüre derselben klaren Deduction, derselben abgerundeten und klassisch-einfachen Schreibart, welche ein früheres Ausschußreferat über eine wichtige Gesetzesvorlage auszeichneten. Der Verfasser, den wir meinen, war in vormärzlichen Zeiten Landtagsmitglied, saß auch im Frankfurter Parlament, aber nicht in der Kammer von 1849—55. — Wir werden auf die Schrift selbst zurückkommen. Sie ist, wie schon bemerkt, ganz im Sinne der bisherigen Kammerführer geschrieben und hat den bestimmten Zweck, das Ministerium zu verdrängen. Was aber nachher kommen soll — diese einfache Frage läßt die Flugschrift unbeantwortet.

5 **Dürkheim**, 20. Nov. Im Kumburg-Dürkheimer Wald haben die Bäume durch die auf ihnen lastende Masse von Schnee und Eis bedeutend gelitten. Man trifft Bäume von nicht geringen Dimensionen an, die ihrer Aeste völlig beraubt, ja zuweilen bis auf den Boden gespalten sind. Eben so sind die schönen Platanen, Pappeln und Gesträuche im Dürkheimer Kurgarten sehr beschädigt worden. Gestern bot sich uns das ungewohnte Schauspiel, daß städtische Arbeiter mit Aufschwingen die Bäume von ihrer schweren Last zu befreien suchten, um sie vor weiterem Schaden zu schützen. Die an den Gesträuchen hängenden rothen Beeren und Kapselfrüchte, so wie die Zweige und Blätter der Bäume, sind mit einer durchsichtigen Gismasse umgeben, die in ihren verschiedenen Formationen einen wundervollen Anblick bietet. Scheint noch die Sonne auf diese Crystalle, so glaubt man sich in „Tausend und Eine Nacht" versetzt. Dieses — eben so seltene als schöne — Naturschauspiel zieht in den Mittagsstunden viele Bewohner der Stadt in den Kurgarten. Die Besorgnisse für unsere Weinberge mehren sich von Tag zu Tag. Der schnell und streng eingetretene Winter hat unsere armen Taglöhner, die in sonstigen Jahren sich um diese Zeit mit Streunerk versahen und noch viele Feldgeschäfte verrichteten, in eine unfreiwillige Ruhe versetzt, die keineswegs geeignet ist, sich gütlich zu thun.

= **München**, 21. Nov. Ich kann Ihnen aus verläßiger Quelle mittheilen, daß Se. Maj. der König in Betreff der Landtags-Wahlen zu genehmigen geruhte, daß die Wahlen der Wahlmänner am 6. December und die Wahlen der Abgeordneten am 14. December stattfinden. Das Ergebniß derselben muß dann längstens bis zum 24. December dem Monarchen in Vorlage gebracht sein. Das betreffende kgl. allerhöchste Rescript wird morgen im Regierungsblatt erscheinen.

München, 17. Nov. Den Dichter der „Philippine Welser", D. v. Redwitz, ward vergangenen Samstag die Ehre zu Theil, von Sr. Maj. dem König Max zur Audienz beschieden zu werden. — Die Untersuchung gegen den Studenten Georg Förner aus der Rheinpfalz, welcher seine Geliebte erschossen hat, ist bereits beendet und es wird demnächst die Verweisung desselben vor die Geschwornen erfolgen.

Ansbach, 18. Nov. Gestern Nachmittags verschied der erste geistl. Rath am k. protest. Consistorium und 1 Hauptprediger an den beiden Pfarrkirchen dahier, Herr Johann Lorenz Heinrich Burkhard, Dr. theol., Ritter des Verdienstordens vom hl. Michael 1. Cl. und Inhaber des Ehrenkreuzes des Ludwigsordens, im 80 Lebensjahre an Entkräftung.

Mannheim, 20. Nov. Der ablaufende Termin des Vertrags des Gr. Hoftheater-Comite's und der Sängerin Fräul. Rohn führte zu neuen Unterhandlungen, deren Resultat ist, daß diese geschätzte Sängerin uns erhalten bleibt.

(Mannh. Ans.)

Mannheim, 20. Nov. Das Anfangs dieser Woche so günstig begonnene Tabaksgeschäft hat durch das eingetretene Regenwetter eine kurze Stockung erfahren und der so unerwartet gekommene Aufschwung wieder etwas nachgelassen. Bis jetzt wurden abgehängt: in Seckenheim circa 2000 Centner zu 18 bis 22 fl., Friedrichsthal 5890 Centner zu 19 bis 23 fl., Schriesheim 400 Centner zu 17 bis 19 fl., Lorsch 70 Centner zu 17 fl. Die in andern Tabaksorten bis heute abgelassenen Quantitäten sind zu gering, als daß dieselben einer Erwähnung werth wären. Die Qualität im Allgemeinen ist vorzüglich, und insbesondere ausgezeichnet feines Gundi-Deckblatt am Markte. (Mannh. J.)

Frankfurt, 19. Nov. Gestern Abend starb dahier einer unserer ersten Finanznotabilitäten, der hiesige Bürger und Handelsmann Herr Joseph Samuel Schuster, in einem Alter von 69 Jahren. (F. A.)

Mainz, 18. Nov. Das Mainzer Hilfscomité für die durch die Pulver-Explosion vom 18. Nov. v. J. Verunglückten veröffentlicht heute in besonderer Bekanntgabe, in welcher Art es die ihm zugegangenen Spenden, die sich bis jetzt auf 756,175 fl. 43 kr. belaufen, verwendet hat, nämlich theils zu einmaliger Unterstützung Bedürftiger und Entschädigung für Verluste an Mobilien, Häuser u f. w., theils aber und vorzüglich zur festen und dauernden Unterstützung derjenigen unbemittelten Personen, welche in Folge der Explosion ihrer Eltern, Ehemänner und Ernährer beraubt wurden, oder Verstümmelungen und sonstige bleibende, ihre künftige Erwerbsfähigkeit beeinträchtigende Benachtheiligung ihrer Gesundheit erlitten haben, durch Gründung von Leibrenten, Erziehungsrenten und Sicherung von Ausstattungen. Die bis 15. Nov. decretirten Ausgaben und Anweisungen belaufen sich auf die Gesammtsumme von 699,806 fl. 9 kr.

Hannover, 17. Nov. Die erste Kammer hat so eben in der Schlußabstimmung das ganze Gesetz über die Gerichtsverfassung mit 23 gegen 13 Stimmen verworfen. (Z. f. Nordd.)

Wien, 19. Nov. Heute als am Namenstage J. M. der Kaiserin wurde die Kaiserin-Elisabeth-Westbahn in feierlicher Weise eingeweiht. Dem öffentlichen Verkehr selbst wird die Bahn in der Ausdehnung von Wien bis Linz am 1. kommenden Monats übergeben.

Wien, 17. Nov. Der Wiener und der Pariser Correspondent der Hamburger Börsenhalle erklären das seit einiger Zeit in der Presse circulirende Gerücht von einem von dem Herzoge von Modena im Auftrage Oesterreichs betriebenen Bündniß der italienischen Regierungen unter Ausschluß Piemonts, um dessen Zustandekommen der Herzog sich aber bei seiner gegenwärtigen Reise durch Italien an den Höfen von Florenz und Neapel vergeblich bemüht habe, für völlig aus der Luft gegriffen.

Frankreich.

* **Paris**, 19. Nov. Für nächstes Jahr wird von den Liedertafeln Frankreichs ein großes Fest vorbereitet, das im Krystallpalaste zu Paris abgehalten werden soll; bis jetzt haben schon 201 Vereine mit 6919 Sängern ihre Betheiligung zugesagt. — Das Journal du Havre versichert, die Pläne des Gouverneurs vom Senegal seien angenommen worden und die Franzosen würden ihre Herrschaft bis zum

Niger ausdehnen. — Hr. v. Thouvenel traf, von Constantinopel kommend, heute Morgens in Paris ein. — Die Gemahlin des Marschalls Magnan, die seit einigen Monaten leidend war, ist gestern Abend gestorben.

Italien.

Genua, 15. Nov. Drei kirchenschänderischen Hostienraubes angeklagte Individuen von Sampierdarena sind vom diesigen Appellationsgerichte zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden. (Frkf. Postztg.)

England.

London, 18. Nov. Johanna Kinkel, die Frau Gottfried Kinkels, welche bekanntlich durch ihre Aufopferung ihrem Manne die Flucht aus dem Gefängniß möglich machte, ist gestern eines plötzlichen Todes gestorben. Sie ist aus dem dritten Stockwerke ihrer Wohnung auf die Straße gestürzt. Ob hier ein schrecklicher Zufall obgewaltet oder ob die Unglückliche selbst den Tod gesucht hat, ist noch nicht aufgehellt. Doch ist bekannt, daß sie in den glücklichsten (?) häuslichen und pecuniären Verhältnissen gelebt hat.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 16. Nov. den königl. Bankoberbeamten der Filialbank Ludwigshafen, Finanzrath August Merz — auf Ansuchen — zum Banquier und Vorstand der k. Hauptbank Nürnberg zu ernennen, seinen Posten zu Ludwigshafen dem Kassier der Filialbank Würzburg, Johann Leonhard Seybold, zu verleihen, den Buchhalter der Filialbank Schweinfurt, Georg Wilhelm Dörrer, zum Cassier der Filialbank Würzburg zu befördern, den Bankcommis Georg Stöber zu Bamberg zum Buchhalter der Filialbank Schweinfurt in provisorischer Eigenschaft zu ernennen;

unterm 17. Nov. dem allerunterthänigsten Gesuche des Postverwalters Kasimir Clement in Ludwigshafen und des Rechnungs-Commissärs bei der General-Direction der k. Verkehrsanstalten, Otto Frhrn. v. Stengel, um Vertauschung ihrer Dienststellen die Genehmigung zu ertheilen und demgemäß den bisherigen Postverwalter Kasimir Clement zum Rechnungs-Commissär bei der General-Direction der k. Verkehrsanstalten und den seitherigen Rechnungs-Commissär Otto Frhrn. v. Stengel zum Postverwalter in Ludwigshafen vom 1. December d. Js. anfangend zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 19. November den Director des Oberappellationsgerichts Dr. Franz Anton v. Heigl zum Präsidenten des Appellationsgerichts von Schwaben und Neuburg, den ersten Director des Appellationsgerichts von Mittelfranken, Dr. Joseph v. Barth, zum Director am Oberappellationsgerichte, den zweiten Director des Appellationsgerichts von Oberbayern, Carl Grafen v. Quast du Ponteil, zum ersten Director des Appellationsgerichts von Mittelfranken, endlich den Oberappellationsgerichtsrath Clemens Steyrer zum zweiten Director des Appellationsgerichts von Oberbayern zu befördern.

Todesfälle: Thomas Eller, Handelsmann, früher Verwaltungsraths-Mitglied der Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft, in Mannheim. Schäfer, Einnehmer in Lachen. Joseph Weck, Pfarrer in Eschenhorf, kgl. Landgerichts Volkach. Th. Thaller, bischöfl. Diacon in Regensburg. Maximilian Fischer, Veteran der französischen und der bayerischen Armee, 73 Jahre alt, in Kaiserslautern.

---

* Mainz, 19. Nov. Auch diese Woche blieb Weizen ohne Begehr, hingegen für Korn und Gerste Frage beständig. Der Umsatz war klein, da die Zufuhren aus dem Main des eingetretenen Frostes wegen ausblieben. Zu notiren ist:

Weizen effectiv alter 10 fl. 15 kr. — 11 fl., neuer 9 fl. 20 kr. — 10 fl., per März 9 fl. 40—50 kr., neue Waare. — Korn effectiv 8 fl. 10—15 kr., per März 8 fl. 30—40 kr. — Gerste 8 fl. 40—45 kr. — Hafer 5 fl. 20 kr.

In Rüböl fortwährend sehr träges Geschäft, effectiv 28—28 fl. 30 kr., per Mai 27 fl. 40—45 kr. — Kohlsaamen 18—19 fl. Mohnsaamen 23 fl. — Mohnöl 43 fl. — Leindl 23 fl. — Bohnen 12—13 fl. — Erbsen 12 fl. 30 kr. — 13 fl. — Linsen 14—20 fl.

Ziehung zu Regensburg den 18. November:

69. 24. 78. 55. 5.

Nächste Ziehung zu Nürnberg am 30. November.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[5361] Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten Gatten und Vater,

Johann Schäfer,

k. Steuereinnehmer zu Lachen, vorher noch wohl und im Amte thätig, an den Folgen eines Herzklopfens am 15. l. Mts., Nachts ½ 11 Uhr, in seinem 61. Lebens- und 34. Dienstjahre als Einnehmer, plötzlich zu sich abzurufen.

Indem wir diesen uns getroffenen schmerzlichen Verlust, statt besonderer Anzeige, allen unseren Verwandten sowie den vielen Freunden und Bekannten des theuern Verblichenen auf diesem Wege mittheilen und zugleich allen Denen, welche durch ihre Begleitung zum Friedhofe dem nun Seligen die letzte Ehre erwiesen, herzlich danken, bitten wir um stille Theilnahme an unserem tiefen Schmerze.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Katharina Schäfer,
geb. **Mattern,** Gattin,
und Kinder.

Lachen, den 18. November 1858.

Auszug aus einem Gütertrennungsurtheile.

[5362] Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 19. November 1858, wurde zwischen der Friederike Corbier, Ackersfrau, in Einöd wohnhaft und sich auftaltend, Wittwe erster Ehe des allda verlebten Ackerers Peter Schany und jetzige Ehefrau von Friedrich Claus, Ackerer, früher in Einöd, jetzt in Bierbach wohnhaft, Klägerin, und deren genannten Ehemann, als Beklagten, die Gütertrennung ausgesprochen und die Partien vor den kgl. Notar Schuler in Zweibrücken verwiesen.

Zweibrücken, den 19. November 1858.

Für richtigen Auszug:
Der Anwalt der Klägerin,
Gint.

Todes-Anzeige.

[5363] Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß

Elisabetha geb. **Bold,**

Ehefrau von Friedrich **Nicolaus,** am 14. November in ein besseres Jenseits hinübergegangen ist. Es bitten um stille Theilnahme

Die Hinterbliebenen.

Hambach, den 16. November 1858.

Licitation.

[5364] Auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Sondernheim verlebten Ehe- und Ackersleute Abraham Bolz und Apollonia Wettengel, als: Georg Bolz, Ackersmann; Anton Bolz, Ackerer; Anna Katharina Bolz, gewerblos; Maria Eva Bolz, gewerblos; Eva Katharina Bolz, gewerblos; diese fünf großjährig und in Sondernheim wohnhaft; endlich Bernhard Bolz, gewerblos, emancipirter Minderjähriger, assistirt von seinem gerichtlich bestellten Curator Jacob Erne, Zimmermann; diese beiden letztern in Sondernheim wohnhaft; werden durch den hiezu commissirten königlich bayerischen Notär Franz Gustav Satterius zu Germersheim, Donnerstag den 9. December nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Sondernheim im Wirthshause zum Schwanen, die hier nachbeschriebenen Immobilien, Sondernheimer Bannes, abtheilungshalber und der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert, als:

I. Errungenschaftsgut der Erblasser:

Plan-Nro. 76a und 76b; Ein zu Sondernheim in der Speckgasse gelegenes Wohnhaus sammt Zugehör.

II. Zum persönlichen Nachlasse der Erblasserin gehörig:

48 Dez. Acker am Bellheimerweg.

III. Zum Nachlasse des Erblassers gehörig:

29 Dez. Acker am Bellheimerweg und 60 Dez. Acker in der Langgewann.

Germersheim, am 18. November 1858.

Sartorius, k. b. Notär.

Licitation.

[5365] Dienstag den 7. December nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Mußbach, werden nachbemerkte, in der Gemeinde und Gemarkung von Mußbach gelegene, zu den nacherwähnten Massen gehörige Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, an die Meistbietenden auf Eigenthum versteigert, nämlich:

A. Zu der zwischen Johannes Lingenfelder, Winzer, zu Mußbach wohnhaft, und weiland dessen Ehefrau Eva geborne Raumer bestandenen Gütergemeinschaft gehörig:

1. 89 Dezimalen Wingert in 3 Parzellen,
2. 58 Dezimalen Acker in 2 Parzellen,
3. Eine Wiese mit Acker, 43½ Dezimalen enthaltend, und
4. Ein Wohnhaus mit Schoppen, Stall, Keller und Hofraum.

B. Zum persönlichen Nachlasse der Ehefrau Lingenfelder gehörig:

5. Einen Wingert von 32 Dezimalen.

Diese Versteigerung findet statt, in Gemäß-

Digitized by Google

heit: 1. Urtheils des königl. Bezirksgerichts Frankenthal, vom 10. November jüngsthin, und 2. Expertenberichts vom heutigen Tage, aufgenommen durch den unterzeichneten commissirten Notär — sowie auf Ansuchen von:

I. Obigen Johannes Lingenfelder, handelnd in eigenem Namen und als gesetzlicher Vormund seiner mit weiland seiner Ehefrau erzeugten minderjährigen Kinder, Namens: a) Friedrich, b) Jakob, c) Johannes, und d) Apollonia Lingenfelder; 2. Georg Christoph Raumer I., Winzer, als Beivormund dieser Minorennen; 3. den volljährigen Kindern der gedachten Johannes Lingenfelderschen Eheleute, als: e) Barbara Lingenfelder, ledig und gewerblos, dermalen Dienstmagd zu Mannheim, f) Helena und g) Catharina Lingenfelder, beide auch gewerblos, letztere dermalen Dienstmagd zu Ludwigshafen, h) Franz Lingenfelder, Winzer, jetzt Fuhrwesen-Soldat, in Garnison zu Landau; Alle Vorgenannten zu Mußbach wohnhaft, respective daselbst gesetzlich domicilirt.

Neustadt, den 19. November 1858.

A. Neumayer, kgl. Notär.

Licitation.

[5366] Mittwoch den 8. December 1858, Morgens 9 Uhr, zu Hilft im Hause von Andreas Conrad II., werden durch den bamit committirten k. Notar Weber in Pirmasens abtheilungshalber zu Eigenthum versteigert:

5 Dez. Fläche mit Wohnhaus, Stall und Hof, dann 3 Dez. Pflanzgarten und 33 Dez. Acker, Alles beisammen gelegen im Orte Hilft.

Die Interessenten sind:

Die Kinder und Erben der zu Hilft verlebten Ehe- und Ackersleute Wendel Kölsch und Anna Maria Mistler, als:

1. Otilia Kölsch, Wittwe des in Eppenbrunn verlebten Schäfers Michael Noll und heutige Ehefrau von Joseph Babilon, Köhler in Eppenbrunn;

2. Anna Maria, genannt Katharina Kölsch die ältere, in Hilft;

3. Joseph Mistler, Tagner aldda;

4. Jakob Mistler VI., Ackerer in Hilft, als Vormund über a) Balthasar, l.) Wendel und c) Catharina Kölsch, minorenne und gewerbslose Kinder der verlebten Eheleute Kölsch, und

5. Marx Hewer, Tagner aldda, als Beivormund dieser Minorennen.

Pirmasens, den 19. November 1858.

Weber, k. Notar.

Licitation.

[5367] Mittwoch den 8. December nächstbin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Hambach, werden folgende zu nachbenannten Massen gehörige Güterstücke, der Abtheilung wegen, an die Meistbietenden auf Eigenthum versteigert, nämlich:

I. Zu der zwischen weiland den Ehe- und Bingertsleuten Martin Endlich und Juliana gebornen Weißbrod von Unterhambach bestandenen Gütergemeinschaft gehörig:

A. Im Banne von Hambach gelegen:

1. 49 Dez. Wiese in 3 Parzellen;
2. 87 Dez. Bingert in 3 Parzellen;
3. ein Waldstück von 534 Dez.;
4. ein Waldstück mit Acker, 43 Dezimalen enthaltend, und
5. ein Acker von 29 Dez.

B. Im Banne Diedesfeld:

1. 215 Dez. Acker in 4 Parzellen;
2. 78 Dez. Bingert in 3 Parzellen;
3. 1 Wiese von 15 Dez.

II. Zum persönlichen Nachlasse des Erblassers Martin Endlich gehörig:

A. Auf dem Banne von Hambach:

1. 22 Dez. Wiese in 2 Parzellen;
2. 1 Acker von 13 Dezimalen und
3. 1 Acker mit Bingert von 57 Dez.

B. Im Banne Diedesfeld:

Ein Acker von 21 Dezimalen.

C. Im Banne Maikammer:

43 Dez. Bingert in 2 Parzellen.

Diese Versteigerung findet statt in Gemäßheit: 1. Urtheils des k. Bezirksgerichts Frankenthal vom 10. November ebhin, und 2. Expertenberichts vom heutigen Tage, aufgenommen durch den unterzeichneten committirten Notär, sowie auf Ansuchen von 1. den nachgenannten Testaments-Erben des Erblassers Martin Endlich, nämlich der Kinder von dessen verlebten Schwester Clara Endlich aus deren Ehe mit weiland Heinrich Ehlenbach von Königsbach, respective deren Repräsentanten oder Stellvertretern von solchen, als:

1. Barbara Ehlenbach, ohne Gewerbe, Ehefrau von Franz Heinrich Sauer, Gemeindediener, zu Königsbach wohnhaft, und Letzterm;

2. Andreas Haslocher, Winzer, zu Diedesfeld wohnhaft, handelnd als gesetzlicher Vormund seiner mit weiland seiner Ehefrau Catharina Ehlenbach erzeugten minderjährigen, ihre Mutter repräsentirenden Kinder, nämlich: a) Juliana, b) Margarethe und c) Franz Hasloch er; 3. Juliana Ehlenbach, ledig, volljährig und gewerblos, zu Königsbach domicilirt, zu Unterhambach sich aufhaltend; 4. Clara Ehlenbach, Ehefrau von Johann Adam Reif, Bingertsleute, zu Maikammer wohnhaft, Letzterer sowohl in eigenem Namen, als auch als Beivormund der genannten Hasloch er'schen Kinder handelnd; II. des testamentarisch eingesetzten Universal-Erben der verlebten Ehefrau Endlich, nämlich Jacob Weißbrod, Winzer, zu Unterhambach wohnhaft.

Neustadt, den 19. November 1858.

A. Neumayer, kgl. Notär.

Mobiliarversteigerung.

[5368] Montag den 29. November nächsthin und folgenden Tages, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Hainfeld im Sterbhause der Erbsasser, lassen die Kinder und Erben von den daselbst verlebten Eheleuten Joseph Schwaab, Löwenwirth, sämmtliche zu deren Nachlasse gehörende Mobilien zu eigen versteigern und zwar

a) am ersten Tage:

3 Kühe, 1 Wagen, Fuhr- und Feldbaugeschirr, 12 Fuder 1858er und 3 Fuder 1857er Wein, verschiedene Fässer, Herbstrüstzeug, Brennholz, Heu und Stroh ꝛc. ꝛc.;

b) am zweiten Tage:

Bettung, Weißzeug, Schreinwerk, Wirthschaftsgeräthschaften, Küchengeschirr und verschiedene andere Hausmobilien ꝛc.

Ebendoten, den 16. November 1858.

Keller, k. b. Notar.

Zwangsversteigerung.

[5369] Dienstag den 30. November, des Vormittags 9 Uhr, zu Speyer vor dem Rheinthore am Winterhafen, werden auf Betreiben des Stadteinnehmers Paulus durch den untersertigten Steuerboten folgende Gegenstände zwangsweise gegen gleich baare Zahlung versteigert, als:

1 Eichamm, 15 Winden, 2 Schleifsteine, 4 Spaltsägen, 5 Zwerchsägen, 4 Zugwinden, 4 Ketten, 3 Wendringe, 2 Brandeisen, 2 Geißfüße, 2 hölzerne Bloche, 4 Seile, 8 Stück Bohrer, 1 Setgeituch, 2 Breitterel, 1 Hohlterel, 3 Aexte, 1 Breitbeil, 3 Fuchsschwänze, 1 Hobelbank, 2 Wasserleimer, 1 Theerhafen, 1 hölzerner Kasten mit verschiedenen kleinen Werkzeugen, 3 Klafter Abfallholz, 3 Hämmer, 2 Rudergabeln, 1 Ofen mit Rohr, 1 hölzerner Schupf mit verschiedenem Holzwerk, 2 Kappenständer, 1 Transporteur, 1 Schubkarch, mehrere eichene Kurven, sodann 1 Secretär.

Speyer, 19. November 1858.

Der Steuerbote:

Walck.

[5399%] **Marcadé, Eléments du droit civil français etc.** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Gasthaus zu den 3 Glocken in Mannheim.

[5094⅔] Freundliche Zimmer, gute Betten, reingehaltene Weine, bayrische Biere, Restauration à la Carte, jederzeit billigen Preisen.

Wilh. Langeloth, zu den 3 Glocken.

Damen-Mäntel

in reichster Auswahl nach den neuesten Modellen in der Tuch- und Modewaaren-Handlung von

Emanuel Mayer.

Bad Dürkheim.

[5205¾]

Augenheilanstalt zu Wiesbaden.

[4424⅘] In dieser seit mehreren Jahren bestehenden, mit allem Comfort eingerichteten Anstalt werden jeder Zeit Augenkranke aufgenommen. Ueber die Frequenz und Wirksamkeit der Anstalt siehe die veröffentlichten Jahresberichte. Sprechstunden für außerhalb der Anstalt wohnende Augenkranke täglich von 1—3 Uhr. Nähere Auskunft und Prospectus ertheilt der Dirigent

Hofrath **Dr. Pagenstecher.**

Güter- und Schlepp-Dampfschifffahrt von S. Lederle.

[5230⁵] Mein Güterdampfboot „Pfalz" fährt noch immer regelmäßig nach Coblenz, Cöln ꝛc. (in Anschluß an die Gelegenheiten nach Düsseldorf, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, New-York, Philadelphia, New-Orleans ꝛc.). Die Frachten sind viel billiger als die der Mosel- und andern Dampfboote.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 274. Speyer, Dienstag 23. November 1858.

Resultate der Rechtspflege.

[Schluß.]

III. Einfache Polizeigerichte. 1. Forstfrevel. Bei den k. Landgerichten als Forstgericht erkennend, wurden 87,778 Frevler abgeurtheilt, nämlich verurtheilt zu Gefängniß 568, zu Geldbuße 86,046, freigesprochen 1164. Gegen 1856/57 hat sich die Zahl der abgeurtheilten Frevler um 1508 vermehrt, die der zu Gefängniß verurtheilten dagegen um 460 vermindert. Die Vermehrung wird wesentlich dem durch den Futtermangel verursachten häufigern Grasfrevel in Waldländereien zugeschrieben sein und fällt fast ausschließlich auf den Bezirk Frankenthal, dann, jedoch kaum nennenswerth, auf den Bezirk Kaiserslautern, während in den beiden anderen Bezirken eine nicht unerhebliche Abnahme stattfand. Den Abürtheilungen lagen 94,185 Frevelfälle zu Grunde, der vermehrten Zahl der Frevler ungeachtet 425 weniger, wie im Vorjahre. Bei 85,535 hat der Werth und Schadensersatz über 6 fr. und bei 8650 unter 6 fr. betragen. Verurtheilungen sind wegen dieser Frevel ergangen zu Entschädigungen im Betrage von 34,667 fl. 5 kr., zu Geldbußen im Betrage von 49,818 fl. 54 kr., zu Gefängnißstrafen 9039 Tage oder 24 Jahre 9 Monate und 9 Tage. Zu bemerken ist auch hier, daß sowohl die Entschädigungen wie die Strafen nicht unbedeutend niedriger sind wie im Vorjahre.

2. Zolldefraudationen. Wegen solcher haben die k. Landgerichte 37 Personen abgeurtheilt, 47 weniger wie im Vorjahre. Verurtheilt wurden zu Gefängniß 3, zu Geldbuße 23 und freigesprochen 11.

3. Polizeiübertretungen. Die Polizeigerichte hatten wegen gewöhnlicher Zuwiderhandlungen über 51,400 Personen zu erkennen, deren wurden verurtheilt zu Gefängniß 12,858, zu Geldbuße 35,034, freigesprochen 3708. Gegen 1856/57 hat sich die Zahl der Polizeicontravenienten um 4742 erhöht; fast die Hälfte dieser Erhöhung trifft wieder den Bezirk Frankenthal, wo der Futtermangel sich wohl am fühlbarsten geltend gemacht hat.

IV. Strafvollzug. Der Vollzug der Gefängnißstrafen erfolgte möglichst rasch. Beim Schlusse des Jahres waren noch unvollzogen: a. bei den Zuchtpolizeigerichten in gewöhnlichen Zuchtpolizeisachen 444, in Forstsachen 71, zusammen 515 und 178 weniger wie im Vorjahre. Von den 515 rückständigen Urtheilen lassen sich 81 als Rückstand nicht betrachten, weil sie dem Jahresschlusse noch nicht rechtskräftig und folglich auch nicht vollziehbar waren. — b. Bei den Landgerichten in Polizeisachen 712, in Forstsachen 74, zusammen 786 und 78 weniger wie im Vorjahre. Von den 786 Urtheilen waren 271 beim Jahresschlusse noch nicht rechtskräftig, so daß sich der wirkliche Rückstand auf 515 Urtheile reducirt.

Ein Rückblick auf die Gesammtergebnisse der Strafrechtspflege läßt hervorheben erhebliche Abnahme: 1. der Criminaluntersuchungen, welche dem Erkenntnisse der Anklagekammer zu unterstellen waren; 2. der Aburtheilungen vor dem Schwurgerichte; 3. der zuchtpolizeilichen Aburtheilungen wegen gewöhnlicher Vergehen, dann wegen Forstfrevels im Vergehensgrade; 4. der Zolldefraudationen und 5. der Rückstände an Untersuchungen bei den k. Bezirksgerichten, dann im Strafvollzuge bei diesen sowohl, wie auch bei den Forst- und Polizeigerichten. Dagegen einige Mehrung der Aburtheilungen in Forstsachen und in Sachen der einfachen Polizei, wobei gleichwohl die Minderzahl an Forstfreveln, so wie Abnahme des Schadens und der Strafen deßhalb hervorzuheben ist.

Aus Allerhöchster Gnade Seiner Majestät des Königs sind von den erkannten Strafen theils herabgesetzt, theils ganz erlassen worden: in Criminalsachen 17, in Zuchtpolizei- und einfachen Polizeisachen 17, Geldstrafen 88, zusammen 112. Abweisend wurden Aberhöchst beschieden die Gesuche von 138 Bestraften. Auf 54 Gesuche geruhten Se. Maj. der König landesherrliche Dispens von Siegindernissen allergnädigst zu ertheilen. — Strafaufschübe oder Strafunterbrechungen haben wir zustandig bewilligt in 64 und verweigert in 31 Fällen. Die Verwaltung der Rechtspflege hat im letzten Jahre 5632 Einläufe bei dem k. Generalstaatsprocurator veranlaßt, zu deren Erledigung außer den Anträgen und Anklageakten 5338 Correspondenznummern nöthig waren. Disciplinaruntersuchungen waren 10 anhängig, von denen 9 erledigt sind.

Deutschland.

* **Speyer**, 22. Nov. Der Münchener „Volksbote" wußte in Nro. 257 seines Blattes von einer Wahlversammlung zu erzählen, die Sonntag den 31. Oct. „bei dem obligaten Puffen der Champagnerflaschen" in Edenkoben statt gefunden und zu welcher „Einer extra den langen Weg von München gemacht habe." Das Letztere ist ohne Zweifel eine Anspielung auf Hrn. Oberappellrath Lang, welcher „den langen Weg von München" allerdings gemacht hatte, aber keineswegs der Wahlen wegen, sondern um in Neustadt beim Herbsten seiner Weinberge zugegen zu sein. Wir haben der Angabe des Volksboten widersprochen, nicht weil wir in einer Wahlbesprechung etwas Unrechtes oder Unerlaubtes erblicken (uno gewisse Freunde des „Volksboten", welche, seitdem sie die Parole von Würzburg erhalten, der Wahlen wegen sich außer Athem laufen, sind wohl derselben Ansicht), sondern weil das angebliche Factum erfunden war. Der „Volksbote" muß dies selbst zugestehen, behauptet aber jetzt, das Wahlessen sei in Maikammer gehalten worden. Wer in äußerlichen Dingen, wie Ort und Zeit, keinen Bescheid weiß, wie kann der sich annaßen, von der Sache selbst zu wissen? Einige Freunde des Herrn Oberappellraths Lang waren am 27. Oct., während des Herbstes, allerdings mit ihm in Maikammer zusammengekommen, um ihn, der sie selbst nicht besuchen konnte, vor seiner Rückreise nach München noch einmal zu sehen. Die Partie war schon verabredet, ehe man noch an eine Kammerauflösung gedacht hatte und galt dem Neuen, nicht den Wahlen. Diese, wie das obligate Puffen der Champagnerflaschen, sind reine Phantasiegebilde des Volksboten-Correspondenten, dessen Spürnasigkeit sehr herabgekommen zu sein scheint. Daß von Wahlen keine Rede war, könnte, wenn es gegenüber einem Blatte, wie der „Volksbote", überhaupt der Mühe werth wäre, Hr. Regierungsdirector Emouts bezeugen, welcher, zufällig dahin gekommen, von der Gesellschaft eingeladen wurde, bei Tisch den Vorsitz zu führen. Wir müssen daher bei unserm Satze bleiben, daß die ganze Geschichte nichts ist, als eine der frechen Lügen, wie sie der „Volksbote" fast alltäglich zu Markte bringt. Ueber eine ähnliche Erdichtung desselben Blattes morgen.

⚡ **Edenkoben**, 22. Nov. Der Winter hat sich mit aller Macht eingestellt, die ganze Natur ist in crystallenem Gewande, die Bäume tragen kaum mehr ihre Eislasten und leider hat diese Krystall-Pracht am Gebirge bereits an Bäumen und Reben großen Schaden verursacht. — Nächsten Samstag den 26. Nov. findet zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Maj. unseres Königs Max II. durch unseren Liedertranz ein großes Vocal- und Instrumental-Concert mit großem Festballe statt, wobei Hr. Fr. Ott in zwei Pieçen auftreten wird. Derselbe hat als Dirigent der Liedertafel St. Johann-Saarbrücken bei dem diesen Herbst daselbst abgehaltenen großen Sängerfeste, bei welchem sich auch unser Liedertranz auszeichnete, eine schwere Aufgabe mit Meisterschaft gelöst. Wir wünschen, daß uns dieser lange Winter durch mehrere derartige musikalische Genüsse unterhaltend und kurzweilig gemacht werde.

§ **Winnweiler**, 20. Nov. Eine totalere Verwüstung, ein traurigeres Bild, als unsere Waldungen gegenwärtig zei-

Digitized by Google

gen, ist seit Menschengedenken noch nicht erlebt worden. Durch den am 17. und 18. l. M. erfolgten Regen bei einigen Graden Kälte bildete sich an den Bäumen und auf der Erde eine förmliche Eisdecke, was zur Folge hatte, daß Erstere unter ihrer Last sich beugten und größtentheils zusammenbrachen. Am meisten litten hiebei die Weichholz- und Nadelholzbestände, gerade die am extremlichsten emporgewachsenen Eichen- und Buchenstangenbölzer. Schon aus der Ferne hört man in den Waldungen ein fortwährendes Rasseln und donnerähnliches unaufhörliches Krachen, hervorgerufen durch das Brechen der Bäume und Aeste, was ein sofortiges Aufarbeiten der Hölzer fast unmöglich macht; doch muß dies zum Theil geschehen, um die Wege der Passage wieder zu öffnen. Gleiches Schicksal hatten die Obstbäume, vorzugsweise in der Gemarkung von Sippersfeld. Der hiedurch entstandene Schaden, sowohl für das k. Aerar als für die betreffenden Gemeinden, ist vorderhand nicht zu bemessen. Wird sich dieser Zustand nicht bald zum Bessern wenden, so ist der gänzliche Ruin unseres Waldstandes unvermeidlich, da jedes Häumchen auf der Erde mit einer dicken Eiskruste umschlossen, so hin zur Hebung des Bildes unerreichbar ist.

— **Aus dem Westrich**, 20. Nov. Auch bei uns hat der diesjährige harte Winter bereits der Uebelstände manche gebracht, denn das schon seit 8 Tagen anhaltende Glatteis macht es den höher gelegenen Ortschaften fast unmöglich, sich das nöthige Wasser zu verschaffen, welches wegen der herrschenden Trockenheit fast nur in den tiefer gelegenen Thälern zu bekommen ist; was manche Gutsbesitzer dabei ausstehen, ist seit Menschengedenken noch nicht erlebt worden. Auch sind in der Nacht vom 18. auf den 19. viele Obstbäume in den Gemarkungen dieser Ortschaften, durch das an denselben hängende Eis zu Grunde gegangen und zusammengebrochen; ob das jetzt auf den Feldern fest und hart lagernde Glatteis den Winterfrüchten nicht bedeutenden Schaden zufügen wird, läßt sich noch nicht genau ermitteln, allein jedenfalls ist es denselben kein Nutzen. — In der materiellen Lage unserer Gegend ist eine merkliche Aenderung zum Bessern eingetreten; während noch vor kaum 4 Jahren alle Welt sich die Köpfe zerbrach, wie dem lediglen Bettelvolke abzuhelfen sei, ist dasselbe jetzt ganz verschwunden und oft kaum in 14 Tagen ein Bettler zu erblicken, die Leute finden überall Arbeit und reichlichen Verdienst. Aber auch das Dienstgesinde hat seit Menschengedenken einen so hohen Lohn noch nicht erhalten, wie jetzt. Bei den billigen Fruchtpreisen sind die hohen Löhne den Bauern oft drückend. — Mit den bevorstehenden Ur- und Landtagswahlen ist es auf dem Lande noch ganz still und ruhig und nicht das mindeste von Aufregung zu merken. Woher soll dieselbe auch kommen? Gegen unsere deutige Verwaltung hört man keine Klage und Gevatter Volksbote und dergleichen Leute, die blos von Aufregung leben, kommen nicht häufig zu uns, doch haben schon hin und wieder einige hervorragende Demokraten versucht, uns über die Verdienste einer vielgenannten Persönlichkeit der letzten Kammer zu belehren, was uns aber um so sonderbarer vorkömmt, da diese Persönlichkeit Anno 52 gerade von diesen Leuten als der gefährlichste Volksfeind geschildert wurde — und jetzt soll der Mann ganz für uns passen und mit Leib und Seele für des Volkes Wohl besorgt sein! — Wir aber werden wissen, wie viel Uhr es ist, denn die Vorgänge in unserem Nachbarlande Preußen haben uns aufs Neue die Augen geöffnet und werden wir wachsamer mit aller Entschiedenheit danach trachten, unsere Blicke auf Männer zu richten, die es mit Thron und Vaterland redlich halten und Ruhe und Frieden allenthalben zu sichern suchen. Kommt die Zeit der Wahlen heran, so dringen wir Niemanden unsere Ueberzeugung auf, aber fürchten wir uns auch vor Niemand, dieselbe offen und ohne Rückhalt zur Geltung zu bringen, und unserer Regierung Beweise zu geben, daß die allenthalben zegen die Glieder derselben ausgesprochenen Lobeserhebungen keine Heuchelei, sondern wahre Ueberzeugungstreue ächter bayerischer Staatsbürger sind.

München. Von Seite des k. Staatsministers der Finanzen ist abermals eine Verlosung der Staatsschuld angeordnet und zwar diesmal „bei neuen Anlehens von 1852 à 4½ Proc." Die Verlosung hat am 23. d. Mts. stattzufinden und werden durch dieselbe 600,000 fl. zur Heimzahlung bestimmt.

Frankfurt, 20. Nov. In der Bundestagssitzung vom 18. d. M. stellte der Gesandte von Bayern einen Antrag auf Vervollständigung der Kasernen-, Stall- und Lazarethseinrichtung für die Kriegsbesatzung der Bundesfestung Landau, und es wurde dieser der Militärcommission zur berichtlichen Aeußerung überwiesen. Auf Vortrag des Ausschusses in Militärangelegenheiten beschloß die Versammlung, einen von der Militärcommission in Betreff der Baupreistaxe für die Bundesfestung Landau pro 1857/60 erstatteten Bericht der kgl. bayerischen Regierung zu Erwägung und Beschlußnahme, der in denselben enthaltenen Bemerkungen und Wünsche mitzutheilen und dieselbe um Anzeige der deßfalls getroffenen Verfügungen zu ersuchen. Endlich beschloß die Versammlung bezüglich des in der letzten Sitzung in Betreff der Verfassungsangelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg erstatteten Ausschußvortrages, und der, anknüpfend an denselben, von dem Herrn Gesandten für Holstein und Lauenburg gemachten Mittheilungen, diese Angelegenheit an die vereinigten Ausschüsse zurückzuverweisen.

Aus Baden, 18. Nov. So viel junge Leute sich auch jetzt dem Studium der katholischen Theologie widmen, so ist doch augenblicklich ein Mangel an katholischen Geistlichen, es werden immer noch anständige Geistliche unter den Clerus der Erzdiöcese Freiburg aufgenommen. (Schw. M.)

Stuttgart, 19. Nov. Der Staatsanzeiger veröffentlicht heute eine k. Verordnung, wornach die württemb. Zwei-, Zehn- und Fünfundzwanzig-Guldenscheine eingezogen und durch neue Zehn-Guldenscheine ersetzt werden sollen. Zur Einlösung oder Umwechslung der alten Scheine ist eine Frist bis zum 31. Dec. 1859 gesetzt, nach welcher Zeit dieselben ihren Werth verlieren und einen spätern Anspruch an den Staat nicht begründen.

Stuttgart, 20. Nov. Se. Maj. der König ist heute mit Gefolge über Straßburg, Dijon, Marseille nach Nizza abgereist, wo derselbe, veranlaßt durch Rücksichten auf seine Gesundheit, die Wintermonate zuzubringen gedenkt. Während der Abwesenheit Sr. Maj. des Königs werden diejenigen Staatsgeschäfte, welche derselbe sich nicht zu eigener Entschließung vorbehalten hat, durch den Ministerrath besorgt werden, in welchem Se. k. Hoh. der Kronprinz den Vorsitz übernehmen wird. (W. Staatsanz.)

Dresden, 19. Nov. Am 17. Nov. in den Abendstunden ereignete sich auf der am 15. erst eröffneten Chemnitz-Glauchau-Gößnitzer Bahnstrecke ein bedauerlicher Unglücksfall. Der von Chemnitz abgegangene Abendzug kam unweit Glauchau aus dem Geleise. Die Locomotive verstieg sich, indem sie einen sechs Ellen hohen Damm hinabstürzte und dabei den Tender und einen Packwagen nach sich zog. Der Locomotivführer, der unter die Locomotive gerieth, wurde sofort getödtet, außerdem werden mehrere Post- und Bahnbeamte als mehr oder minder schwer verwundet bezeichnet. Von den Passagieren ist glücklicherweise Niemand verletzt worden. (Z. Z.)

Berlin, 19. Nov. Die hiesigen Blätter theilen die Anrede mit, welche der Prinz-Regent an die Minister richtete, als er diese am 8. ds. zum ersten Mal um sich versammelt sah. Dieselbe ist ganz geeignet, die tendenziösen Gerüchte über die Ansichten und Absichten des Prinzen in das gehörige Licht zu stellen und wir heben daher folgende Worte heraus: „...Wenn Ich Mich zu einer Aenderung in den höheren Stellen jetzt entschließen konnte, so geschah es, weil die von Mir gewählten Minister Meine ängstlich theilen, daß es sich niemals um einen Bruch mit der Vergangenheit handeln kann, daß nur die sorgliche und besserude Hand da angelegt werden soll, wo Willkürliches abzuschaffen und den Bedürfnissen der Zeit Genüge zu leisten ist. Die zu lösende Aufgabe wird nur deßhalb keine leichte sein, weil sich bereits Spuren von absichtlich überspannten Ideen zeigen, denen durch besonnenes, gesetzliches, ja energisches Handeln entgegengetreten werden muß. Versprochenes muß man treu halten, ohne sich vor Verbesserungen zu verschließen, nicht Versprochenes muß man muthig verhindern. Die Regierung darf sich nicht von der gewöhnlichen Phrase treiben lassen, daß es ihre Aufgabe sei, liberale Ideen zu entwickeln, weil diese sich sonst von Unten Bahn brechen würden. ..."

Berlin, 20. Nov. Der Prinz von Wales wird heute Abend mit dem Kölner Schnellzuge hier erwartet. Sein Aufenthalt soll einige Wochen dauern. (N. P. Z.)

Berlin, 20. Nov. In der Volkszeitung theilt der Vorstand der christkatholischen Gemeinde seinen lieben Frauen, Kindern und Gönnern mit, daß ihnen d. r Zutritt zu den religiösen Erbauungen von jetzt für immer gestattet ist.

Luxemburg, 13. Nov. Heute Nachmittags um 3 Uhr wurde von Prinz Heinrich der Niederlande in Person die diesjährige Session der Ständeversammlung des Großherzogthums eröffnet. (L. Z.)

Schweiz.

Bern, 21. Nov. In Neuenburg wurde endlich die Ver-

fassung mit 5730 Ja gegen 3385 Nein angenommen. Mehrzahl für Annahme 2345. (Schwb. M.) Früheren Nachrichten zufolge scheinen dieses Mal die Radikalen gegen die Verfassungsannahme gestimmt zu haben.

Frankreich.

* **Paris**, 21. Nov. Der Kaiser hat angeordnet, daß die 1858 zu verabschiedenden Militärs, welche sich noch unter den Fahnen befinden, sofort in die Reserve übertreten und da definitiv verabschiedet werden sollen. Zur Deckung des Ausfalls sollen die vom Contingent von 1857 noch disponiblen jungen Soldaten in Activität gerufen werden. — Die Verzögerung in der Rückkehr des Hrn. v. Paiva, welcher von einigen Journalen ein politischer Grund unterschoben wurde, liegt lediglich in einem ziemlich ernsten Unwohlsein, von welchem der portugiesische Gesandte in Lissabon befallen wurde — Unter den Subscriptionen, welche dieser Tage bei der Gesellschaft zur Durchstechung des Isthmus von Suez einliefen, figurirt auch jene Abdel-Kader's. Seine beträchtliche Unterzeichnung war von einem schmeichelhaften Schreiben an Hrn. v. Lesseps begleitet. — Der „Athbar" meldet, daß zwei russische Kriegsfahrzeuge in Algier erwartet sind. — Das Central-Comite für die Lamartine'sche Subscription trat vor einigen Tagen zusammen, um die Höhe der unterzeichneten Summen zu wie ihre Verwendung zu ersahren. Dr. v. Lamartine, welcher dieser Sitzung beiwohnte, legte Rechenschaft über die bereits abbezahlten beträchtlichen Summen ab. Das Comite hat einen neuen Aufruf an Frankreich erlassen, worin in förmlichem Bettlertone um eine kleine Gabe für den großen Mann gebeten wird.

Paris, 18. Nov. Nach einer Depesche aus Algier vom 17. ist der Aufstand einiger Stämme in der Provinz Constantine sogleich unterdrückt worden. Nach einem unbedeutenden Scharmützel ließen die Aufständischen ihre Zelte und Habe im Stich und nahmen die Flucht. Der neue Präfect von Constantine kam am 16. November auf seinem Posten an (Frkft. Pztg.)

Belgien.

Brüssel, 17. Nov. In einer gestern Abends abgehaltenen Vereinigung haben die Mitglieder der Linken beschlossen, ihre mit Uebergabe der Adresse an den König betraute Commission in Masse zu begleiten. Se. Maj. hat die Herren heute Mittags im Schlosse empfangen und in der Erwiderung ein ernstes Zusammenwirken zwischen Regierung und Volksvertretung herbeigewünscht. Die Kammer hat heute die allgemeine Discussion des neuen Gesetzes über die Schuldhaft beendet, dessen Charakter in Bezug auf viele Punkte der gegenwärtigen Legislation in wesentlich mildernder ist. Die Bänke der Rechten waren nur äußerst spärlich besetzt. (L. Z.)

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 17. Nov. die katholische Pfarrei Gerbach, Landcomm. Kirchheimbolanden, dem derzeitigen Verweser derselben, Priester Leonhard Scharfenberger, zu übertragen.

Durch Beschluß königl. Regierung der Pfalz vom 18. November l. J. wurde der Schuldienstexspectant Jakob Emrich von Colgenstein an die protestant. Schulgehilfenstelle in Lemberg, ferner vom 20. d. Mts. der Schuldienstexspectant Jakob Pflug von Medicrsheim auf die protest. Schulgehilfenstelle zu Westheim berufen.

Vermischte Nachrichten.

* Seit 1791 ist Ostern nicht mehr so spät gefallen, wie im nächsten Jahre, nämlich auf den 24. April.

Berichtigung.

Im gestrigen Blatte befindet sich bei Besprechung der Flugschrift für liberale Kammermahlen die Bemerkung, sie sei mit großer Mäßigung geschrieben. Dies ist ein Druckfehler, es hieß im Manuscript: mit einer gewissen Mäßigung.

Frucht-markt-Mittelpreise.

Neustadt, 20. Novbr. per Centner: Weizen 4 fl. 38 kr.; Korn 4 fl. — kr.; Spelz 3 fl. 36 kr.; Gerste 4 fl. 22 kr.; Hafer 4 fl. 32 kr.

Edenkoben, 20. Novbr. per Centner: Weizen — fl. — kr.; Korn — fl.—kr.; Gerste 4 fl. — kr.; Spelz 3 fl. 37 kr.; Hafer — fl. — kr.

München, 20. Nov. Weizen 16 fl. 30 kr., gef. 1 fl. 21 kr.; Korn 10 fl. 24 kr., gef. 1 fl. 32 kr.; Gerste 10 fl. 50 kr., gef. 18 kr.; Hafer 6 fl. 57 kr., gef. 10 kr.; Kernfamen 28 fl. 43 kr., gef. 43 kr.; Leinsamen 20 fl. 27 kr., gef. 25 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Gerichtliche Einladung.

[5370] Die Gläubiger des fallirten Handelsmannes und Bäckers **Marx Blum** 1. von Herxheim werden andurch aufgefordert, innerhalb vierzig Tagen von heute an ihre Forderungen bei dem unterzeichneten provisorischen Syndikus anzumelden und demselben entweder ihre Belege zu übergeben, oder solche auf der Kanzlei des k. Bezirksgerichts in Landau zu hinterlegen.

Am siebenten Januar nächsthin, des Vormittags neun Uhr anfangend, soll sodann nach Bestimmung des Falliments-Commissärs, Herrn Assessors Hanauer, auf der Kanzlei des k. Bezirksgerichts zu Landau die Verification der Forderungen vorgenommen werden, und es haben hiebei die Gläubiger entweder persönlich zu erscheinen, oder müssen sich durch Bevollmächtigte vertreten lassen, denen aber ausdrücklich die Befugniß zur Affirmation der Forderungen ertheilt sein muß.

Germersheim, den 20. November 1858.

Der provisorische Syndik,
Leopold Weiß.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[5371] Eingetretener Hinderniße wegen konnte die in der Beilage zu Nro. 252 dieses Blattes auf den 19. November abhin angekündigte freiwillig-gerichtliche Versteigerung nicht stattfinden, und wird nunmehr

Freitags, den 10. December 1858,

des Nachmittags um 2 Uhr, zu Bobenheim am Berg, auf dem Gemeindehause abgehalten werden, was hiermit unter Hinweisung auf die angegebene Nummer dieses Blattes bekannt gemacht wird.

Dürkheim, den 20. November 1858.

Wilh. Köster, kgl. bayer. Notär.

Licitation.

[5372] Mittwoch den 8. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Stambach, wird in Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts Zweibrücken, vom 27. October 1858, durch unterschriebenen Carl Guttenberger, kgl. Bezirksnotär, in Zweibrücken wohnhaft, der Untheilbarkeit wegen, ein zum Nachlasse der zu Stambach verlebten Ehe- und Ackersleute Peter Steinbach und Anna Maria Kämpf gehöriges, in der Gemeinde Stambach stehendes, zweistöckiges Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Hofraum und Pflanzgarten, 21 Dez. Fläche enthaltend, öffentlich in Eigenthum versteigert werden, und zwar auf Ansuchen der Kinder der vorgenannten Peter Steinbach'schen Eheleute, nämlich: 1. Elisabetha Steinbach, ohne Gewerbe, in Stambach wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Andreas Sefrin; 2. Margaretha Steinbach, Ehefrau von Heinrich Hudel, Seidenweber, in Stambach wohnhaft, und des Letztern selbst; 3. Peter Steinbach, Ackerer, in Stambach wohnhaft; 4. der Gemeinde Stambach, welche sich in den Rechten des widerspenstigen conscribirten Sohnes Johann Georg Steinbach aus Stambach befindet, repräsentirt durch ihren Bürgermeister Adam Huber, Oeconom, und durch ihren Einnehmer Georg Hans, kgl. Steuer- und Gemeinde Einnehmer, beide in Contwig wohnhaft.

Das Bedingnißheft zu dieser Versteigerung kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Zweibrücken, den 20. November 1858.

Guttenberger, kgl. Notär.

Licitation.

[5373] Donnerstag den 9. December nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Lauterecken im Versteigerungslocale;

werden durch den hiezu committirten kgl. bayer. Notar Joseph Forthuber, im Amtssitze zu Lauterecken in der Pfalz, die nachbeschriebenen zur Verlassenschaft der in Lauterecken ledig verstorbenen Catharina Philippsen gehörigen Immobilien, wegen Untheilbarkeit, eigenthümlich versteigert:

Im Banne von Lauterecken:

454 Dezimalen Ackerfeld in 11 Parzellen,
85 Dezimalen Wiese in 4 Parzellen,
45 Dezimalen Wald in 1 Parzelle.

Im Banne von Wiesweiler in Preußen

1 Morgen Acker und Wiese in 1 Parzelle.

Die Betheiligten sind die Geschwister, respective Geschwisterkinder der Erblasserin, nämlich:

I. Elisabetha Philippsen, Ehefrau von Andreas Maino, Ackersleute, II. Josephine Philippsen, ohne Gewerbe, Ehefrau von Carl Schmeiser II, Chirurg, alle in Lauterecken wohnhaft und die genannten Ehemänner selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, III. Peter Philippsen, Ackersmann in Lauterecken wohnhaft, handelnd in eigenem Namen, so wie als gerichtlich ernannter Vormund der minderjährigen, ohne Gewerbe dahier wohnenden Kinder seiner in Lauterecken verstorbenen Schwester Johannette Philippsen, im Leben Ehefrau von Carl Stein, mit Namen Elisabetha, Peter und Ludwig Stein, IV. deren großjährige Schwester Katharina Stein, ledig, ohne Gewerbe in Lauterecken wohnhaft, V. Jakob Preis, Ackersmann in Heinzenhausen wohnhaft, als Beivormund der vorgenannten Minderjährigen.

Lauterecken, den 19. November 1858.

Forthuber, kgl. Notär.

[5374] Den 8. December nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Gräfenhausen bei Heinrich Hauck, wird durch den damit committirten kgl. Notar Bastian zu Annweiler, zu eigen versteigert: 4 Dez. Wohnhaus mit Keller, Stall und Scheuer und 4 Dez. Garten beim

Digitized by Google

Hause, im Orte Gräfenhausen. Eigenthümer sind: 1. Jakob Welt, Ackermann; 2. Anna Maria; und 3. Friedrich Welt, diese beiden minderjährig, gewerblos, vertreten durch ihre Mutter Anna Maria Eier, gewerblose Wittwe des verlebten Waldhüters Georg Welt, als Vormünderin und Ludwig Dietrich, Ackersmann, als Beivormund; 4. die Kinder der verlebten Katharina Welt, Ehefrau von Friedrich Seiter, als: a) Anna Maria und b) Johannes Seiter, beide minderjährig, gewerblos, welche den zu Annweiler wohnenden Strumpfwirker Philipp Kempf zum Vormund und genannten Jakob Welt zum Beivormund haben; — Alle, wo nicht anders gesagt ist, zu Gräfenhausen wohnhaft.

Annweiler, den 20. November 1858.

Bastian, kgl. Notar.

Theilungs-Versteigerung.

[5375] Samstag den 18. December 1858, des Vormittags 10 Uhr, zu Erlenbach in dem zu versteigernden Wohnhause, werden durch den kgl. Notär Böding zu Kaiserslautern, hiezu gerichtlich beauftragt, nachbeschriebene Liegenschaften, Erlenbacher Bannes, theilungshalber versteigert, als:

19 Dez. Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Garten;

1,30 Tagwerk Wies in 2 Parzellen; 5,49 Tagwerk Acker in 5 Parzellen.

Die Betheiligten sind: 1. Anguelica Weber, ohne besonderes Gewerbe, Wittwe von Johann Lattner, eignen Namens und als Vormünderin über die mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder Eva und Elisabetha Lattner, über welche Michael Weißmann, Ackerer und Bürgermeister, Nebenvormund ist; 2. Anna Maria Lattner, Ehefrau von Peter Urschel, Schneider und Lehrerer selbst; 3. Johannes Lattner, Tagner; sämmtlich zu Erlenbach wohnhaft; 4. Franz Lattner, Tagner, zu Kaiserslautern wohnhaft.

Kaiserslautern, den 19. November 1858.

Böding, kgl. Notär.

Mobilienversteigerung.

[5376] Donnerstag den 25. November 1858 und am darauffolgenden Tage, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, zu Barbelroth, werden die zum Nachlasse des allda verstorbenen Ackerers Wilhelm Sager gehörigen Mobiliargegenstände der Abtheilung wegen öffentlich versteigert, namentlich

4 Kühe, 1 Rind, 4 Schafe, 1 Mutterschwein, 1 vollständiger Wagen und Karren, Pflüge und Egge, Heu, Stroh, Kartoffeln, Rüben, Bettung, Weißzeug, Schreinerwerk und sonstige Haushaltungsgegenstände aller Art.

Billigheim, am 19. November 1858.

Mifster, kgl. Notar.

Minderversteigerung

von Arbeiten für Herstellung der Umfassung des neuen Begräbnißplatzes zu Niedermoschel, Kanton Obermoschel.

[5377] Dienstag den 30. November l. Js., des Vormittags um 10 Uhr, werden durch das Bürgermeisteramt Obermoschel, in dessen Bureau allda, die Arbeiten zur Herstellung der Umfassung des neuen Begräbnißplatzes zu Niedermoschel, bestehend in

I.	Erd- und Maurer-Arbeiten veranschlagt zu	fl. kr. 519 14
II.	Hausteinlieferung zu	174 37
III.	Schlosser-Arbeiten zu	144 —
	Zusammen zu	837 51

auf dem Wege öffentlicher Minderversteigerung vergeben und liegen Pläne, Anschlag und Bedingnißheft zur Einsicht der Uebernahmslustigen, welche sich bei der Versteigerung durch authentische Zeugnisse der zuständigen Behörden zu legitimiren haben, allda auf.

Obermoschel, den 18. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Schäffling.

Bürgerhospital zu Speyer.

[5383] Die Anfertigung und Lieferung von 60 Stück eichener Stühle nach dem vorhandenen Muster, zum Gebrauche des Bürgerhospitals dahier, soll im Submissionswege begeben werden.

Uebernahmslustige wollen daher ihre schriftlichen Anerbietungen verschlossen, bis längstens Freitag den 26. November 1858, Nachmittags 3 Uhr, bei dem Hospitalschaffner einreichen.

Speyer, den 22. November 1858.

Die Hospitien-Commission.

Vieh-Versicherungs-Verein für den Landcommissariatsbezirk Cusel und das Oberamt Meisenheim.

[5378] Schon über fünf Jahre besteht ein Viehversicherungsverein im Landcommissariatsbezirk Cusel, der sich bis jetzt blos auf die Kantone Lauterecken und Wolfstein ausdehnte, an welche sich auch zum Theil das Oberamt Meisenheim anschloß.

Die Mitglieder dieses Vereins haben sich zu gegenseitiger Vergütung unverschuldeter Verluste an Ruthtieren verbindlich gemacht.

Der Gründer und bisherige Director dieses eben so nothwendigen als zweckmäßigen Vereines ist der frühere in Lauterecken und jetzt in Grünstadt wohnende Herr Bezirksthierarzt Hepp, welcher durch seine unermüdete Thätigkeit und umsichtige Leitung den Verein auf eine Höhe brachte, daß er bereits 700 versicherte Thiere zählt und während des fünfjährigen Bestehens desselben nahe an 5000 fl. Entschädigungen für gefallene Thiere bezahlt wurden.

Möge Herr Hepp in seiner neuen Heimath Grünstadt keine Mühe scheuen, um einen ähnlichen Verein zu Stande zu bringen! Wir aber sind ihm noch lange Jahre zum innigsten Danke verpflichtet.

Lauterecken, Obenbach, im November 1858.

Die Verwaltung des Vereins:

H. Westenberger, Director.
Heied, Vorstand des Verwaltungsrathes.
L. Henrich, Geffer.

[5379] Zu **Ed. Kaußler's** Buchhandlung in Landau erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ebrard, Dr. A., Das Buch Hiob als poetisches Kunstwerk übersetzt und erläutert für Gebildete. gr. 8°. Preis: 2 fl. 24 kr. rh.

[5380½] In der **Jos. Thomann**'schen Buchhandlung in Landshut sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Leitfaden zur
bayerischen Geschichte
für Mittelschulen.

Cart. Preis 24 kr.

Alle Forderungen, welche an ein Lehrbuch der bayer. Geschichte für unsere Gymnasien gestellt werden müssen, haben wir noch in keinem Werke so vollständig befriedigt gefunden, als in dem oben angezeigenen, welches ohne alle Prätensionen und in bescheidener Anonymität, dabei aber auch gar schön gerüstet mit allen seinen Zweck fördernden Eigenschaften vor und tritt. Zum Schlusse sei bemerkt, daß in diesem Leitfaden der katholische streng kirchliche Geist nirgends vermißt wird. Die Ausstattung verdient alles Lob und der Preis kann sehr billig genannt werden. Möchte das gehaltvolle Büchlein den Schülern vieler Anstalten zu Gute kommen. (N. Münchn. Ztg. Jahrg. 1857 Nr. 177.)

Grundlinien der
bayerischen Geschichte
für Latein- und Gewerbeschulen.

Cart. Preis 18 kr.

Ist ein Auszug aus obigem Leitfaden und nur gedrängter bearbeitet.

Tabelle der
griechischen Verba anomala
nach Halm's Klasseneintheilung.
broch. Preis 18 kr.

Diese Tabelle hält sich streng an Halm's Klassen-Eintheilung, nur mußten die in dem hier einschlägigen Uebungsbuche aufgestellten Verba einige Ergänzung finden, was mit möglichster Berücksichtigung der Analogie vorgenommen wurde.

[5381⅛] In einem benachbarten Kantons-Hauptorte ist eine sehr gut gelegene Bierbrauerei mit Wirthschaft zu vermiethen. Näheres bei

J. Fuchs,
Geschäftsmann in Landau.

Fahrgelegenheit nach Speyer.

[5382½] Unterzeichneter beehrt sich hiermit, dem Publikum bekannt zu geben, daß er vom nächsten Monat December anfangend jeden Dienstag in der Woche mit einer gut bedeckten sechssitzigen Chaise nach Speyer fährt.

Die Abfahrt geschieht von hier aus beim Gasthause zum Stern Morgens ½8 Uhr über Rheingönheim, Neuhofen und Waldsee; Anfahrt im Gasthause zum Löwen in Rheingönheim 5 Minuten, ebenso im Schwanen zu Neuhofen und zu Waldsee im Engel, worauf er gegen 10 Uhr in Speyer im Gasthause zum Adler bei Herrn Hoff einreffen und einstellen wird; Rückfahrt von da um ½3 Uhr Nachmittags auf derselben Route bis nach Ludwigshafen. Dahei werden auf dem Hin- und Hermege alle gesetzlich erlaubten Commissionen auf das Pünktlichste besorgt.

Mundenheim, den 20. November 1858.

Joseph Fink.

Bielefelder Leinwand,

rein leinen Handarbeitsstoff in sehr schwerer Waare,

Regenschirme in Seide und **Alpacca en-tout-cas**

empfiehlt

[5341¾] **Gustav Algardi in Mannheim.**

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

(Hiezu folgt eine Beilage.

Beilage zu Nro. 274 der Pfälzer Zeitung.

Dienstag, 23. November 1858.

Deutschland.

Aus der Pfalz. Durch allerhöchste Entschließung vom 20. November wird verordnet, daß die Wahlen der Abgeordneten zum Landtage unverzüglich zu eröffnen, demnach die Urwahlen am 6. December, die Wahlen der Abgeordneten am 14. December vorzunehmen, die Ergebnisse sammt den Wahlverhandlungen aber bis zum 24. December d. Js. der allerhöchsten Stelle vorgelegen sind. Die allerhöchste Entschließung endet mit den Worten: „Wir erwarten hiebei von allen Behörden gewissenhafte Erfüllung ihrer beschworenen Pflichten, Leitung der Wahlhandlung mit rücksichtsloser Unbefangenheit, Beschirmung der Freiheit der Wahlstimmen vor Einschüchterung oder Bestechung und pflichtgetreue Enthaltung von Beschränkung der Wahlfreiheit. Dagegen vertrauen Wir auch zu der alten Treue und Ergebenheit Unseres Volkes, daß es Männer zu Abgeordneten wählen werde, welche ihre Aufgabe nicht darin suchen, Unserer Regierung in der Ausführung Unserer auf das Wohl des Landes gerichteten Absichten Hemmnisse zu bereiten, sondern es als ihren Beruf erkennen, die Weisheit der Berathung zu verstärken, ohne die Kraft der Regierung zu schwächen."

Holland.

Utrecht. Die Jansenisten in Holland haben nach dem Tode ihres Erzbischofes in Utrecht, Jean Santem, einen neuen Erzbischof, Henri Loos, erwählt, der, wie seit hundert Jahren üblich, sich an den Papst wendete und um seinen apostolischen Segen bat. Pius IX hat nun unter dem 21. October 1858 diese schismatische Wahl eines Erzbischofes für null und nichtig, die Weihe desselben für illegitim erklärt.

Spanien.

* **Madrid**, 20. Nov. Die französischen Schiffe „Victoire" und „Theophile" gingen bei Cadix unter; die Mannschaft des ersteren wurde gerettet, von jener des letzteren kamen 8 Mann um. — Die Ernählung des Hrn. Martinez de la Rosa zum Congreß-Präsidenten scheint definitiv.

Todesfälle: Georg Christoph v. Jaquet, k. b. pens. Oberlieutenant, 91 Jahre alt, in Nürnberg. Johann Sigmund Ludwig Karl Frhr. Stromer v. Reichenbach, k. b. pens. Oberst und Familienjenior, 73 Jahre alt, in Nürnberg. Christoph Sedlmayer, quiesc. Regierungsregistrator, bekannter Alterthumsforscher und Numismatiker, in Nordendorf.

Die Industrie-Ausstellung zu Kaiserslautern.

VI.

Die Gelbgießerei wird hier mehrfach in Verbindung mit anderen Geschäften betrieben. Ein Beispiel eigenthümlicher Geschäftscombination liefert Hermann Graf, welcher zugleich Gelbgießerei, Schrimmacherei und Präparation von Horn und Klauen betreibt. Dessen Messingarbeiten sind, wie dies auch die ausgestellten Hahnen dargethan haben, in Material und Ausführung von guter Beschaffenheit. Die Schrime, mit Benützung der aus Fabriken bezogenen Gestelltheile montirt, wie dies allgemein geschieht, zählen ebenfalls zu den lobenswerthen Leistungen. Die Zurichtung von Horn und Rinderklauen für die Zwecke der Dreher, Kammmacher, Messerschmiede rc. verdient besonders hinsichtlich der dem aufgegriffenen Geschäftszweige zu Grunde liegenden gesunden Idee der Arbeitstheilung Beachtung.

Die meisterhaften Leistungen des Büchsenmachers Joseph Bornberg sind den Schützen und Jägern schon vielfältig bekannt. Seine Scheibenbüchse, ein köstliches Stück der Ausstellung, wie auch die demaszirten Jagdflinten haben neuerdings den gebührenden Beifall gefunden.

Unsere Uhrmacher Peter Heyeck, Ludwig Stähle, Wilhelm Mayer und Johann Schmidt hatten sämmtlich Proben sauber und sorgfältig ausgeführter Montirungen zur Ausstellung geliefert. Denselben gebührt insgesammt Anerkennung. Die Constructionen der Uhren waren zum Theil neu und interessant, z. B. mit vor dem Zifferblatte liegendem Steigrade und Ankergang mit Anhinstiften; diese können jedoch als fremdes Werk nur nebenbei in Betracht kommen. Einer Arbeit anderer Gattung von dem genannten Joh. Schmidt ist hiebei noch zu erwähnen, nämlich einer hängenden Decimalwaage von neuer, eigenthümlicher, sehr einfacher, dabei fehlerfreier und compendiöser Construction. Auch ist deren Ausführung als besonders sorgfältig zu rühmen. Solchen Waagen ist in Bezug auf Genauigkeit und Empfindlichkeit entschieden der Vorzug vor den sogenannten Straßburger Brückenwaagen zu geben, welche indeß wegen ihres festen Standes und der Zugänglichkeit der Brücke größere Bequemlichkeit für sich haben.

Die Anfertigung musikalischer Instrumente hat, wenigstens in Betreff der Güte der Arbeiten, dahier einen über der Grenze des Gewöhnlichen liegenden Höhepunkt erreicht. Die vortrefflichen Blechinstrumente von Michael Pfaff haben auf größeren Ausstellungen, u. a. in London, bereits rühmliche Anerkennung gefunden. Die Holzinstrumente von dessen Bruder Franz Pfaff nehmen aber daneben ihren Platz würdig ein. Beider Arbeiten werden von Kennern und in verschiedene Weltheile begehrt, das ist die beste Würdigung ihrer Vorzüglichkeit, welche Thatsache auch ein besonderes Lob der ausgestellten Gegenstände überflüssig macht.

Orgelbauer Carl Wagner hat sich ebenfalls durch zahlreiche Werke seiner Kunst und Geschicklichkeit einen weitgehenden Ruf erworben, welcher jede weitere Empfehlung unnöthig erscheinen läßt. Seine kleine Orgel war eines der anmuthigsten Stücke der Ausstellung. Neben den mannigfachen Genüssen, welche dem Auge geboten waren, gewährte sie, öfters von kundiger Hand gespielt, auch dem Ohre seinen Antheil.

Sowie im bunten Durcheinander der Ausstellung die Zusammenstellung sehr heterogen scheinender Gegenstände nicht immer vermieden werden kann, so müssen wir auch hier aus ähnlichen Gründen ohne Umschweif zu den chirurgischen Apparaten übergehen. Eine gute Bandage ist dem, der sie leider braucht, schätzbarer als manches Andre; was in dieser Beziehung Bader Johann Dellmuth leistet, verräth Sachkenntniß und verdient den Vorzug vor gewöhnlichen handwerksmäßigen Arbeiten. Dessen electromagnetischer Inductionsapparat, welcher durch ein Bunsen'sches Element in Thätigkeit gesetzt war, beurkundete lobwürdiges Streben.

Von den Spenglern, deren Leistungen durchschnittlich zu den besseren zählen, hatten nur drei, diese aber in sehr befriedigender Weise die Ausstellung beschickt. Die Hänglampen für Camphine und Oel von Carl Jansohn, dessen Gasluterne bereits erwähnt wurde, sind ebenso schön in ihren Formen, als zweckmäßig in ihren Einrichtungen. Die Lackirarbeiten derselben von dem ebenfalls schon genannten Lackirer Neu halten neben Vergleich mit den derartigen Berliner Arbeiten aus. Ein messingblechener Feuerwehrheim von Jansohn und ein ähnlicher von Friedrich Groell, wie auch eine Anzahl schwarzblechner Bundformen von Johann Schweizer, lieferten Proben ungewöhnlicher Geschicklichkeit in der schwierigen Manipulation des Treibens. Auch der verwandten Leistungen des Kupferschmiedes Jakob Frisch, welcher einen Branntweinkessel ausgestellt hatte, ist hier mit Anerkennung zu gedenken.

Bei den Gold- und Silberarbeitern ist wiederum die rein selbstständige Arbeit von derjenigen mit mehr oder weniger fremder Zuthat zu unterscheiden, wobei gern anerkannt wird, daß allerdings das den Fabriken überlassene Prägen und Stampfen, und selbst das Schleifen verschiedener Silberwaaren in vielen Fällen eine durch die Verhältnisse gebotene Nothwendigkeit, und durch Handarbeit gar nicht zu ersetzen ist. Die Löffel von F. Zutter waren höchst solide, tüchtige Handarbeit. Aehnliche Arbeiten von M. Stubenrauch und Georg Rocker waren zum Theil geprägt und deßwegen elegenter. Lobende Erwähnung verdient auch eine Auswahl Haaramblen der mannigfaltigsten Muster von Stubenrauch.

Die Buchbinderei war auf der Ausstellung leider nur sehr schwach vertreten; die Einbände von G. C. Weiland durften sich aber sehen lassen, und eine Wandmappe des Etui-Arbeiters J. Steinbacher war recht sauber und geschmackvoll gearbeitet.

Die Erzeugnisse unserer Buchdruckereien, namentlich die Plakate mit fetter Schrift von Ludwig Latter und die Etiquetten in Buntdruck, sowie die Actienformulare von Johann Kayser haben sehr befriedigt, so auch die Schriftlithographien von Michael Borsch. Die von Letzterem herausgegebene Sammlung von Vorschriften, Alphabete der gebräuchlichsten Schriftarten enthaltend, besitzt nach dem Urtheil von Sachverständigen entschiedenen calligraphischen Werth,

Google

und verdient den Schulen, Lithographen und Schriftmalern empfohlen zu werden.

Vermischte Nachrichten.

* Dubenhofen, 18. Nov. Herrn Pfarrer Köhr dahier wurde in München für seinen dahier gezogenen Tabak die kleine silberne Vereinsdenkmünze mit Preisbuch und Ehrendiplom zuerkannt. Die Bemühungen des Herrn Pfarrers, denen wir hauptsächlich verdanken, daß das hiesige Product im engern und weitern Kreise als preiswürdig erkannt ist, fanden schon im vorigen Jahre beim Kreisfeste in Zweibrücken Anerkennung.

Die Jesuiten haben gegenwärtig 545 französische Priester dieses Ordens als Missionäre in Asien, Afrika und Amerika; Jesuitenmissionen von anderen Nationalitäten befinden sich in Maryland, Oregon, den Felsengebirge, Californien, Cuba, Jamaika, Centralafrika, Paraguay, dem griechischen Archipel und Dalmatien.

Ueber einen Vergiftungs-Versuch gegen Madame Ristori in Reggio theilen Briefe aus Parma mit, daß man die Künstlerin mit einem Glase Limonade vergiften wollte, das sie in einer Tragödie als Gift nehmen sollte. Durch einen Zufall, heißt es, wurde das Glas umgestoßen, ehe es in die Hände der Ristori gelangte. Die man sich aber überzeugte, daß es wirklich Gift enthielt, wurde nicht gemeldet.

Nach einer Uebersicht über die Brandfälle in Württemberg während des Jahres 1857 betrug die Gesammtzahl der Brandfälle 238; die ermittelten Entstehungsursachen derselben sind: a) Brandstiftung in 23 Fällen, b) Feuerverwahrlosung in 43, c) Baugebrechen in 30, d) Spielen der Kinder mit Zündhölzchen in 23, e) Blitzschlag in 17, f) Entzündung des Rußes im Kamin in 1 Fall. In den übrigen Fällen blieb die Entstehungsursache unermittelt. Die Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Gebäude beträgt: Hauptgebäude 261,935, im vorigen Jahr 261,751; Nebengebäude 141,238, im vorigen Jahr 138,407, mit einem Brandversicherungsanschlag von 424,754,652 fl. 37 kr., im vorigen Jahr 422,108,314 fl. 51 kr., mit einem Umlagekapital von 495,358,500 fl. 2 kr., im vorigen Jahr 496,715,422 fl. 9 kr., welches sich auf 6 Umlageklassen vertheilt.

[Falsche 25-Thaler-Noten der preußischen Bank.] Die Bank- und Handelszeitung enthält aus authentischer Quelle die nachstehende Mittheilung: Seit dem August dieses Jahres ist eine neue (die 9.) Serie falscher Banknoten zu 25 Thlr. zum Vorschein gekommen. Das Papier ist fettig und im Wasserzeichen, welches nachgemacht, fehlt die Jahreszahl 1846. Der Aufdruck der Schauseite erscheint bunter, die Schrift ist gequetscht und die sich wiederholenden Zeichen, Zahlen und Buchstaben unter einander abweichend. Als auffallende Abweichungen treten hervor: im Wappen für die Provinz Sachsen ist der Rautenkranz weiß gehalten und nicht schraffirt; für die Provinz Jülich ist der Schwanz Löwe auf rothem und nicht punktirtem (goldenen) Grunde ausgeführt; für die Provinz Westphalen ist das Pferd (auf rothem Grunde) verzeichnet und die Schraffirungen des Grundes sind zu dunkel und eng gehalten. In den Blätterverzierungen um das Wappen ist der rechtseitige, an dasselbe sich anschließende Stengel mit 3 Blättern an seiner Spitze versehen, während im Original deren 4 Blätter sind.

Handels- und Verkehrsnachrichten.

Stuttgart. Für Steinkohlen und Cokes, sofern sie in ganzen Wagenladungen von mindestens 80 Z.-Ctr. von Einem Versender aufgegeben und an Einen Empfänger adressirt sind, werden vom 18. Nov. einschließlich an die im internen Verkehr der badischen und württembergischen Bahnen zur Anwendung kommenden Frachtsrabatte auch bei direkter Absertigung zwischen diesen beiden Bahnen gewährt. Hienach berechnen sich nunmehr die direkten Tarifsätze für Steinkohlen und Cokes in ganzen Wagenladungen ab Mannheim (Bahnhof), welche Station ohne Zweifel ausschließlich als Versandstation in Frage kommen wird, nach den beigesetzten württembergischen Bestimmungsstationen bei Aufgaben in ganzen Wagenladungen, wie folgt: nach Heilbronn 16,8 kr., nach Bruchsal 6,4 kr., nach Bretten 9,6 kr., nach Mühlacker 11,2 kr., nach Ludwigsburg 14,4 kr., nach Stuttgart 16,0 kr., nach Cannstatt 16,0 kr., nach Eßlingen 17,6 kr., nach Plochingen 18,8 kr., nach Göppingen 20,8 kr., nach Süßen 21,6 kr., nach Ulm 26,4 kr., nach Biberach 30,4 kr., Ravensburg 35,2 kr., Friedrichshafen 37,6 kr. Vom Rhein- und Neckarhafen zu Mannheim aus nach jeder der genannten Stationen 1/10 kr. mehr. Das Auf- und Abladen, sowie die Abfuhr vom Bahnhof geht auf Rechnung der Versender und Empfänger. (St.-A.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gerb.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Falliment des **Bernhard Friedrich Durrwächter**, Specerei- und Eisenwaarenhändlers in Oggersheim, betreffend.

[5398] Bei der am 8. November alldort abgehaltenen Schuldenverification sind nicht alle Gläubiger erschienen. Das kgl. Bezirks- resp. Handelsgericht dahier hat behalbdt unterm 18. nämlichen Monats eine weitere Frist zur Schuldenverification auf den 31. Januar 1859, Morgens 9 Uhr, auf der unten genannten Kanzlei vor dem Commissär der Fallitmasse, kgl. Bezirksrichter Müller, bestimmt, was den ausgeschiebenen Gläubigern hiemit kundgegeben wird.

Frankenthal, den 22. November 1858.

Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts.

Kullmer.

Licitation.

[5384] Donnerstag den 9. December 1858, Mittags 1 Uhr, zu Kirchheim an der Ecd im Geweindehause, werden durch den hiezu committirten kgl. Notär Machwitz von Grünstadt, die nachbeschriebenen, in der Gemeinde von Kirchheim an der Ecd gelegenen Immobilien, abtheilungshalber zu Eigenthum versteigert, nämlich: Plan-Nro. 282. 20 Dez. Flächenraum, ein in der Untergasse gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Hof und Garthen, und Plan-Nro. 281, neun Dezimalen Pflanzgarten allda.

Die Eigenthümer dieser Immobilien sind die Kinder des zu Kirchheim an der Ecd verlebten Bäckers und Ackersmannes Johann Georg Feyer und deßen hinterbliebenen Wittwe Dorothea Früh, nunmehrige Ehefrau von Jobiad Ecker, Ackersmann, in Kirchheim an der Ecd wohnhaft, als: 1. Jakob Feyer, Wagner in Weinsburg, Hamilton County, Staat Ohio in Nordamerika wohnhaft, 2. Michael Feyer, Bäcker, und 3. Johannes Feyer, Ackersmann, beide minderjährig, welche ihre Mutter zur Vormünderin und den Peter Jakob Feyer, Bürgermeister und Ackersmann, in Obersülzheim wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Grünstadt, den 20. November 1858.

Machwirth, kgl. Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

[5385] Freitag den 10. December nächstkün, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Königsbach, werden auf den Grund eines gehörig homologirten Familienrathsbeschlusses, sowie auf Anstehen von: 1. Friedrich Münch, Winzer zu Königsbach, als Vormund der minderjährigen Kinder der daselbst verlebten Eheleute Franz Kolbenschlag, im Leben Schreiner, und Theresia Münch, Namens a) Theresia und b) Maria Kolbenschlag; 2. Heinrich Kolbenschlag, Winzer allda, als deren Beivormund, die nachbezeichneten zur Verlassenschaft der Eheleute Kolbenschlag gehörigen Liegenschaften vor dem unterzeichneten hiezu committirten Notär auf Eigenthum versteigert und zwar:

Im Banne von Königsbach:

1. ein daselbst gelegenes Wohnhaus mit Stall, Schoppen und Hof, 5 Dez. Fläche;
2. 37 Dez. Wingert in 2 Parzellen;
3. 9 Dez. Acker;
4. 79 Dez. Wingert und Acker in 2 Parzellen;

im Banne von Ruppertsberg:

5. 20 Dez. Wingert;
6. 74 Dez. Acker in 3 Parzellen;
7. 31 Dez. Wingert und Acker.

Neustadt, den 20. November 1858.

Werner, kgl. Notär.

Licitation.

[5386] Dienstag den 14. December 1858, des Vormittags um 10 Uhr, zu Erlweiler in einem dem daselbst wohnenden Oeconomen Adam Anstett gehörigen unbewohnten Hause, werden durch den gerichtlich hiezu committirten kgl. bayer. Notar Gintz zu Dahn, der Abtheilung wegen, folgende, auf Erlweiler Bann gelegene Immobilien, öffentlich zu eigen an die Meistbietenden versteigert:

1. 123 Dezimalen Acker in 8 Parzellen.
2. 23 Dezimalen Wiese in 1 Parzelle.
3. 54 Dezimalen Oedung in 3 Parzellen.
4. 256 Dezimalen Oedung und Wald in 1 Parzelle.
5. 195 Dezimalen Wald in 3 Parzellen.

Die Eigenthümer dieser Immobilien sind: 1. Maria Anna Henzel, Ehefrau von Georg Burkhard, Ackerer, in Erlweiler wohnhaft; 2. Margaretha Burkhard, ledig, minderjährig und ohne Gewerbe, zu Erlweiler domicilirt, Tochter der genannten Eheleute Georg Burkhard und Maria Anna Henzel, vertreten durch ihren Vater als gesetzlichen Vermögensverwalter; 3. Magdalena Burkhard, Ehefrau von Balthasar Müller, Ackersleute, beisammen in Bundenthal wohnhaft, und 4. Anna Maria Martin, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, in Erlweiler wohnhaft.

Dahn, den 20. November 1858.

Gintz, kgl. Notar.

Licitation.

[5387] Nächsten 10. December, des Mittags um 12 Uhr, zu Lettweiler in dem zu versteigernden Wohnhause, — werden auf Anstehen von: 1. Johann Philipp Berg, Tagner, zu Lettweiler wohnhaft, sowohl in eigenem Namen, wie auch als gesetzlicher Vormund über Henriette Berg, minderjähriges natürliches Kind der fürzlich nach ihrer Mutter ledig verstorbenen Elisabetha Berg, im Leben ohne Gewerbe, allda wohnhaft gewesen, diese erzeugt in der Ehe des genannten Berg

mit seiner verstorbenen Ehefrau Charlotta geb. Landfried; 2. Georg Adam, Straßenwärter, in Kirchheim an der Eck wohnhaft, als hauptvormund seiner mit seiner verstorbenen ersten Ehefrau Charlotte Berg erzeugten noch minderjährigen Kinder: a) Georg Heinrich, b) Valentin, c) Johann Friedrich und d) Philipp Adam — deren Nebenvormund ist der obengenannte Johann Philipp Berg; die genannte verstorbene Ehefrau Adam ebenfalls erzeugt in der Ehe der genannten Eheleute Berg und mit der genannten Elisabetha Berg die einzigen Kinder aus dieser Ehe; 3. Heinrich Carl Landfried, Ackerer, zu Lettweiler wohnhaft, als Nebenvormund des genannten natürlichen Kindes Henriette Berg, — durch den hiezu committirten k. b. Notär König zu Obermoschel, in Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Kaiserslautern vom 8. October 1858, die nachbeschriebenen Immobilien wegen Untheilbarkeit für Eigenthum versteigert, als:

Zu Lettweiler und im Bann von da:

I. Immobilien, zur ehelichen Gütergemeinschaft der genannten Eheleute Berg gehörig:
1. 17 Dezimalen Garten;
2. 44 Dezimalen Acker.

II. Immobilien, zum Nachlaß der genannten verlebten Elisabetha Berg gehörig:
5 Dezimalen, worauf Wohnhaus mit Keller, Stall und Hofraum, Gebäude Nr. 64.

Obermoschel, den 20. November 1858.

König, k. b. Notär.

Licitation.

[5388] Freitag den 10. Dezember nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Königsbach, in Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 10. November jüngst und auf Grund eines unterm heutigen vor dem unterzeichneten Notär errichteten Expertenberichtes, sowie auf Anstehen von: 1. Philippine Bogt, ohne Gewerbe, Wittwe des zu Königsbach verlebten Winzers Michael Köhr III., 2. Margaretha Köhr, Ehefrau von Christian Bogt, 3. Barbara Köhr, Ehefrau von Friedrich Müller; 4. Juliana Köhr, Ehefrau von Eberhard Schaub, sowie deren Ehemännern; 5. Franz Köhr, alle diese Winzer; 6. Andreas Köhr, ohne Gewerbe, emancipirter Minderjähriger, verbeiständet durch seinen Curator, vorgenannten Franz Köhr, alle zu Königsbach, wird die nachbezeichnete zu der zwischen den genannten Michael Köhr'schen Eheleuten bestandenen Gütergemeinschaft gehörige Liegenschaft von dem unterzeichneten hiezu committirten Notär auf Eigenthum versteigert, nämlich:

ein zu Königsbach gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schoppen, Hof, Pflanz- und Bingertsgarten, 53 Dez. Fläche.

Neustadt, den 20. November 1858.

Werner, kgl. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[5389] Donnerstag den 9. December nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Lambrecht-Grevenhausen, werden nachbeschriebene zu der zwischen Johann Adam Hübel, Weckmacher, daselbst wohnhaft, und weiland dessen Ehefrau Elisabetha gebornen Biesauer bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Güterstücke, der absoluten Nothwendigkeit wegen, an die Meistbietenden auf Eigenthum versteigert, nämlich:

A. Auf dem Banne von Lambrecht-Grevenhausen:

1. 61 Dezimalen Aker in 2 Parzellen.

B. Auf dem Banne von Lindenberg:

2. 25 Dezimalen Wiese in 3 Parzellen.

Diese Versteigerung findet statt in Gemäßheit Familienrathsbeschlusses, gefaßt vor dem kgl. Landgerichte Neustadt am 6. l. M., homologirt durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Frankenthal vom 18. nämlichen Monates, sowie auf Ansuchen von: 1. obgenannten Johann Adam Hübel, handelnd in eigenem Namen und als gesetzlicher Vormund seiner mit seiner obgedachten Ehefrau erzeugten minderjährigen Kinder nämlich: a) Barbara, b) Heinrich und c) Jacob Hübel; 2. Paul Schöning, Taglöhner, zu Lindenberg wohnhaft, die Rechte der genannten Minorennen als deren Beivormund wahrend; 3. der volljährigen Tochter der Hübel'schen Eheleute, nämlich Carolina Hübel, ohne Gewerbe, Ehefrau von Anton Ramstätter, Schneider, zu Ruppertsberg wohnhaft, und Letzterem.

Neustadt, den 21. November 1858.

A. Neumayer, kgl. Notär.

Licitation.

[5390] Donnerstag den 9. December nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Lambrecht-Grevenhausen, wird nachbeschriebenes zur Verlassenschaft der daselbst verlebten Eheleute Friedrich Becker, im Leben Tuchfabrikant, und Anna Maria gebornen Sperr gehörige allda gelegene Immöbel, nämlich: 7 Dezimalen Grundfläche, ein Wohnhaus mit Schoppen, Stallung, Waschküche, Werkstätte und andere Zubehörungen an der Hauptstraße, der Untheilbarkeit wegen, an den Meistbietenden auf Eigenthum versteigert.

Diese Versteigerung findet statt in Gemäßheit: 1. Urtheils des kgl. Bezirksgerichts Frankenthal vom 18. August dieses Jahres und 2. Expertenberichts vom 5. September darauthin, aufgenommen durch den unterzeichneten committirten Notär, sowie auf Ansuchen der nachgenannten Kinder und Erben der gedacht verlebten Friedrich Becker'schen Eheleute respective deren Stellvertreter, nämlich: 1. Friedrich Becker, volljähriger Tuchmacher, zu Lambrecht-Grevenhausen wohnhaft; 2. Nicolaus Sperr, Ackersmann und Bürgermeister von Weisweiler, daselbst wohnhaft, handelnd als Vormund der minderjährigen Kinder der Erblasser, als: a) Adam Becker, Schlosserlehrling, b) Carl Becker, Bäckerlehrling, c) Wilhelm und d) Gustav Becker, beide ohne Gewerbe; 3. Christoph Bein, Schuhmacher, zu Neustadt wohnhaft, handelnd als Beivormund der genannten Minorennen.

Neustadt, den 21. November 1858.

A. Neumayer, kgl. Notär.

Mobiliarversteigerung.

[5391] Mittwoch den 1. December 1858 und die darauffolgenden Tage, jedes Mal des Morgens um 9 Uhr anfangend, zu Dürkheim im Sterbehause der Erblasser, werden durch den unterzeichneten kgl. Notär nachverzeichnete, zum Nachlasse der zu Dürkheim verlebten Eheleute Michael Jarny und Magdalene Lang, gewesene Gutsbesitzer, gehörige Mobilien, als:

4 Rinder, 2 Kühe, 1 Wagen, 1 Karren, 1 kupferner Branntweinkessel, 2 Klafter Scheitholz, 1¼ Zentner Gerste, circa 80 Zentner Dickrüben, 10 Zentner Kartoffeln, 7 Zentner Weißrüben, verschiedenes Ackergeräthe, Küchengeschirr, Schreinerwerk und sonstige Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung versteigert. Die zu demselben Nachlasse gehörigen 1858er Dürkheimer Weine, circa 12,000 Liter, werden an einem spätern Tage zur Versteigerung gebracht, was in diesem Blatte noch angekündigt wird.

Dürkheim, 21. November 1858.

Wilh. Köster, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

[5392⅔] Das unterzeichnete kgl. Bergamt beabsichtigt zwei auf der k. Steinkohlengrube St. Ingbert disponibel gewordene, ziemlich gut erhaltene Dampfkessel mit ihrer Garnitur auf dem Submissionswege zu verkaufen.

Die beiden Dampfkessel sind cylindrisch und haben mit ihren Kugelenden eine Länge von je 8 Meter und einen Durchmesser von 1,35 Meter; die Blechdicke ist 0,0095 Meter.

Angebote werden bis 20. Januar 1859, Mittags 12 Uhr, von dem unterfertigten Bergamte in Empfang genommen.

St. Ingbert, den 19. November 1858.

Das k. b. Bergamt der Pfalz:

Sievert.

Landtransportversteigerung von Aerarial-Trifthölzern.

[5393] Auf Betreiben des kgl. Triftamtes Neustadt wird Samstag den 4. December, Vormittags 10 Uhr, in dem Posthause zu Kaltenbach der Landtransport von 1227¾ Klafter Triftholz von dem Ausschlagplatz am Selzbache nach dem Wilgartswieser Holzmagazin durch die einschlägige Administrativbehörde loosweise im Minderversteigerungswege vergeben.

Neustadt, am 20. November 1858.

Königl. Triftamt:

Späth.

Holzversteigerung.

[5394½] Mittwoch den 1. December nächsthin, des Morgens um neun Uhr, auf dem Gemeindehause zu Schifferstadt, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag „Zufällige Ergebnisse", nachverzeichnete Holzsortimente an den Meistbietenden gegen Zahlungstermin versteigert, als:

110 Klafter kiefern Prügelholz,
58 „ kiefern Stockholz,
11000 Stück kieferne Wellen,
10 Klafter eichen Scheitholz knorrig,
8 „ eichen Stockholz, jodann
4 kieferne Baustämme 4. Cl.,
42 eichene Baustämme 4. Cl.,
15 eichene Wagnerstangen und
45 kieferne Rupholzstangen.

Schifferstadt, den 22. November 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Schlosser.

Bekanntmachung.

[5395⅓] Durch den Austritt eines Gemeinde- und Polizeidieners dahier ist dessen Stelle erledigt und soll wieder besetzt werden.

Der Gehalt ist jährlich 400 fl.

Berähigte Bewerber haben ihre Gesuche mit Zeugnissen belegt innerhalb 14 Tagen unterfertigten Amte persönlich einzureichen.

Ludwigshafen, 19. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Hch. Lichtenberger.

Erledigte Schulgehilfenstelle.

Hayna, Kantons Kandel.

[5396] Durch die Beförderung des Schulgehilfen Folz nach Deidesheim ist die Gehilfenstelle an der katholischen Schule dahier erledigt.

Der Gehalt besteht:

In baarem . . . . . 200 fl.

Aus der Gemeindekasse in Hayna, dann aus der Gemeindekasse von Eschenbach für Ertheilung des Religionsunterrichtes der dortigen kathol. Schuljugend, wöchentlich an zwei Nachmittagen . . . 50 „

Zusammen . . . 250 fl.

Außerdem freie Wohnung im Schulhause und 35 fl. für Beheizung des Lehrsaales.

Der Gehilfe hat gemeinschaftlich mit dem Lehrer die Kirchendienste unentgeldlich zu versehen.

Digitized by Google

Bewerber um diese Stelle, mit der Qualificationsnote I versehen, haben ihre Gesuche und Zeugnisse bei der Ortsschulcommission dahier binnen 4 Wochen einzureichen.

Hayna, den 18. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Weigel.

Vacante Lehrerstelle.

Hofstätten, Landcommissariats Berggadern.
[5314⅔] Die protestantische Lehrerstelle zu Hofstätten, Bürgermeisterei Altgasmiesen, ist erledigt. Zur Wiederbesetzung wird hierdurch ein Anmeldungstermin von vier Wochen von heute an ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge sind:	fl.
Aus der Gemeindekasse	130
Zuschuß aus Kreisfonds	150
Beiträge von Eltern schulpflichtiger Kinder	20
Summa	300

nebst freier Wohnung im Schulhause.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche und Zeugnisse innerhalb des besagten Termins bei der Ortsschulcommission persönlich einreichen.

Bilgartswiesen, den 12 November 1858.

Für die Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt.
Altschuh.

Schuldienst-Erledigung.

[5397] Durch die Versetzung des bisherigen Schulverwesers Diemer ist die kath. Lehrerstelle zu Blankenbosen in Erledigung gekommen, mit welcher folgende Bezüge verbunden sind:

1. aus der Gemeindekasse baar 179 fl. 30 kr.
2. Verübergehende Zulage aus
   Kreisfonds . . . . . 41 fl. 36 kr.
3. Wohnungsanschlag . . . 10 fl. — kr.
4. Anschlag der Güter . . . 18 fl. 24 kr.
5. „ „ Annexersatz — fl. 30 kr.

   Summa 250 fl. — kr.

Außerdem werden zur Beheizung des Lehrsaales 4 Klafter Holz aus dem Gemeindewald verabreicht.

Bewerber um diese Lehrerstelle, welche wenigstens die Note „sehr gut“ aufzuweisen vermögen und wo möglich verheirathet sind, haben ihre desfallsigen Gesuche binnen 4 Wochen, von heute an, bei dem unterfertigten Amte persönlich einzureichen.

Bemerkt wird zugleich, daß der anzustellende Lehrer das ortsübliche Geläute, sowie den niedern Kirchendienst unentgeldlich zu versehen hat, und daß unter dem Baargehalt ad Ziffer 1 der sassionsmäßige Anschlag des bisher geleisteten Naturalbezuges von 1 Klafter Holz und 2 Malter Korn mit 14 fl. 10 kr. begriffen ist, welch letzterer auf Grund eines dermalen der Genehmigung hoher kgl. Regierung unterliegenden Beschlusses des Gemeinderathes und der Ortsschulcommission in Geld umgewandelt werden soll. Sollte jedoch dieser Beschluß die hohe Genehmigung nicht erhalten, so müßte der fragliche Naturalbezug nach wie vor geleistet werden, wogegen sich aber in diesem Falle der Baargehalt aus der Gemeindekasse auf 165 fl. 20 kr. reduciren würde.

Birkenhördt, am 18. November 1858.

Für die Ortsschul-Commission:
Das Bürgermeisteramt.
Engel.

400 fl.

[5338⅔] liegen zum Ausleihen gegen Hypothek in der Gemeindecasse Forst bereit.

Forst, den 15. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Th. Steinmetz.

Bekanntmachung.

[5345⅔] Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oeconomie-Commission des unterfertigten Regiments

Freitag den 17. December 1858, Vormittags 9 Uhr,

nachstehende Montur- ꝛc. Materialien für die Garnisonen Augsburg, Dillingen, Kempten und Ingolstadt, im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich: 1346 Ellen graues Manteltuch, 14 Ellen Mantelfutter, 1200 Ellen hellgrünes, 9714 Ellen kornblaues, 462 Ellen dunkelblaues, 305 Ellen ponceau-rothes, 81 Ellen carmoisinrothes, 150 Ellen violettrothes, 100 Ellen orangegelbes, 100 Ellen pfirsichrothes und 42 Ellen hellgrünes Tuch, 8853 Ellen Rockfutter-, 128 Ellen Steifleinwand, 347 Ellen Kanefas, 285 Ellen ¾ breiten blau- und weißgestreiften Mantelüberzug-, 788 Ellen ⅝ breiten ungebleichten Arbeitskleider-Gradl, 300 Stück schwarze Reithosenkalbfelle, das Material zu 440 Paar Halbstiefeln, zu 627 Paar Bundschuhen und zu 100 Paar Vorschuhen, 800 Paar gefertigte Bundschuhe, 252 Paar Sohlen mit und 881 Paar Sohlen ohne Fleck, 50 Paar gewirkte Fingerhandschuhe und 400 Pfund Zeugleder.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißhftes liegen vom Tage der öffentlichen Ausschreibung an in den Rechnungskanzleien des 2. Infanterie-Regiments Kronprinz in München, des 3. Bataillons dieses Regiments in Landau, des 3. Infanterie-Regiments Prinz Karl in Augsburg, des 8. Infanterie-Regiments vac. Seckendorff in Passau, des 9. Infanterie-Regiments Wrede in Würzburg und des 14. Infanterie-Regiments Zandt in Nürnberg zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formularien in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis Mittwoch den 15. December 1858, Abends 6 Uhr, bei dem unterfertigten Regimentscommando frankirt eingelaufen sein und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen in lit. I der allgemeinen Submissionsbedingungen aufmerksam gemacht.

Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften, oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem oben bestimmten Verakkordirungstermine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der sub lit. m, n und o enthaltenen allgemeinen Submissionsbedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebsvermögen ꝛc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen genügend nachzuweisen und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Augsburg, den 11. November 1858.

Das
Commando des 3. Infanterie-Regiments Prinz Karl:
Maendl, Oberst.

Bekanntmachung.

[5343⅔] Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oeconomie-Commission des unterfertigten Regiments

Montag den 20. December 1858, Vormittags 9 Uhr,

nachstehende Montur- und sonstige Materialien, sowie gefertigte Monturstücke für die Garnisonen Amberg, Regensburg, Nürnberg, Neuburg a. D., Forchheim, Eichstädt, Ansbach und Weißenburg, im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich: 2053 Ellen graues, 40 Ellen hellgraues, 14 Ellen graues Manteltuch, 7799 Ellen kornblaues, 1000 Ellen grünes, 102 Ellen hellgrünes, 86 Ellen stahlgrünes, 150 Ellen orangefarbiges, 120 Ellen carmoisin-, 470 Ellen ponceau-rothes, 72 Ellen feinschwarzes Tuch, 150 Ellen Pantalon-, 6549 Ellen Rockfutter-, 459 Ellen Steifleinwand, 660 Ellen Kanefas, 742 Ellen blau- und weißgestreiften Gradl, 150 Stück Reithosen-Kalbfelle, 440 Paar Halbstiefel-Material, 125 Paar Bundschuh-Material, 100 Paar Vorschuh-Material, 1150 Paar gefertigte Bundschuhe, 2532 Paar Sohlen mit Fleck, 850 Paar Sohlen ohne Fleck und 550 Pfund Blankleder.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißhftes liegen vom 17. November dieses Jahres an in den Rechnungscanzleien des unterfertigten Regiments in Nürnberg, bei dessen II. Bataillon in Landau (in der Pfalz), des kgl. 2. Infanterie-Regiments (Kronprinz) in München, des kgl. 3. Infanterie-Regiments (Prinz Carl) in Augsburg, des kgl. 8. Infanterie-Regiments (v. Seckendorff) in Passau, des kgl. 9. Infanterie-Regiments (Wrede) in Würzburg, des kgl. 11. Infanterie-Regiments (Ysenburg) in Regensburg, zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt, längstens bis Mittwoch den 15. December 1858, Abends 6 Uhr, bei dem unterfertigten Regiments-Commando franco einlaufen sein, und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen sub lit. o der allgemeinen Submissions-Bedingungen aufmerksam gemacht. Die der Oeconomie-Commission nicht schon hinlänglich bekannten Submittenten, sowie die Mitglieder der submittirenden Gesellschaften, oder deren aufgestellte Geschäftsführer, haben an dem oben bestimmten Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der lit. p, q, r der allgemeinen Submissions-Bedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebs-Vermögen ꝛc. ꝛc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen, genügend nachzuweisen, und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Nürnberg, den 16. November 1858.

Das
Commando des kgl. 14. Infanterie-Regiments (Zandt):
Binder, Oberst.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 275. Speyer, Mittwoch 24. November 1858.

Deutschland.

× **Aus der Pfalz**, 22. Nov. Die Polizei der deutschen amentlich der norddeutschen Staaten hat vor einigen Jahren iel zu thun gehabt mit jener geheimen, weit verzweigten Verindung der Handwerksgesellen, welche eine dem industriellen nd gewerblichen Wesen höchst gefährliche Macht zu werden rohte, indem sie die Arbeitgeber zu tyrannisiren suchte und anchen Orten die Arbeiter zu entzielen wußte, wenn jene nicht auf die gestellerten Forderungen dieser eingehen wollten. Energische Einschreitungen haben der Sache ein Ende gemacht, so daß man jetzt nichts mehr davon hört. Jetzt ist England an der Reihe, wo sich überhaupt die revolutionären Elemente keder zu rühren beginnen. In Irland ist der Herd einer geheimen Verschwörung, deren Mitglieder unter dem Namen der „Bandmänner" ihr Wesen treiben und nicht nur in der Provinz Leinster, wo sie zuerst aufgetaucht sind, sondern auch weiterhin durch ihre Emissäre Genossen zu werben suchen. Lohn und Kost der Arbeiter zu regulizen, ist der zunächst bekannte Zweck dieser Bandmänner, aber dabei bleiben sie keineswegs stehen. Sie schreiben auch den Pächterstöchtern vor, wen sie zu heirathen haben, und zwar von den Mitgliedern der Gesellschaft, und drohen mit dem Tode, wenn ihre Weisung nicht respectirt werden sollte. Man sucht nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Söhne der Pächter mit in den Geheimbund zu ziehen, um auch auf diesem Gebiete eine Herrschaft auszuüben und unter Todesdrohung Gesetze vorzuschreiben. Das Hauptmittel zur Werbung von Genossen ist natürlich das Zechfreihalten im Wirthshause, wobei das Geld nicht geschont wird. Die Werber treiben sich als Handwerker oder Geschäftsreisende umher, und daß sie gute Schlupfwinkel und treue Hehler haben, das hat die nachspürende Polizei schon zu ihrem Verdruß erfahren müssen. Indessen steht zu erwarten, daß die wohl geübten englischen Policemens nicht allzu lange Zeit brauchen werden, um der geheimen „Bahne" ein Ende zu machen, wobei wieder mancher bethörte junge Mensch unglücklich werden wird. Man kann nicht oft und eindringlich genug vor Geheimbündeleien warnen, da sie immer einen unglücklichen Ausgang nehmen müssen und denen am gefährlichsten werden, die sich mehr oder minder arglos zur Theilnahme beschwatzen ließen, während nicht selten die eigentlichen Rädelsführer den Kopf klüglich aus der Schlinge zu ziehen wissen. Die französische „Marianne" hat dafür in jüngerer Zeit Belege genug geliefert.

*† **Aus der Pfalz**, 23. Nov. Laut eines Ausschreibens des k. Consistoriums ist die einer Wittwe oder einem Stamme minorenner Doppelwaisen von protest. Pfarrern der Pfalz zukommende Rate der Staats-Unterstützungsbeiträge für das Jahr 1857/58 auf 99 fl. festgesetzt, deren Auszahlung durch Hrn. Consistorialsecretär Dimroth demnächst erfolgen wird. — Am 10. Januar 1859 wird in München eine Concursprüfung für Absolventen zum Berg-, Hütten- und Salinendienst beginnen. Die schriftlichen Admissionsgesuche sind, mit den nöthigen Zeugnissen belegt, bis zum 15. Dec. l. Js. bei der k. General-Bergwerks- und Salinen-Administration einzureichen. Die genannte Behörde bemerkt jedoch, daß bei der im Verhältniß zu den Dienststellen im Berg- und Salinenwesen des Staates sehr beträchtlichen Zahl der bereits in der Praxis befindlichen früher Geprüften, die diesmalige Prüfung nicht den Zweck hat, den Berg- und Hüttenämtern und Salinen neue Praktikanten zuzuführen; die Zulassung zur Praxis kann vielmehr nur bei wenigen, besonders gut bestandenen Absolventen beantragt werden. Dagegen wird die Prüfung, im Sinne von Ziffer V. der Verordnung vom 3. Nov 1839, hauptsächlich den jungen Männern, welche ach Vollendung der entsprechenden Vorbildung bei Privat-Berg- und Hüttenwerken Verwendung suchen, Gelegenheit geben, über ihre Kenntnisse verlässige Zeugnisse zu erwerben, die ihr weiteres Fortkommen unterstützen.

*= **Speyer**, 24. Nov. Die Nachrichten, welche über den Schaden in den Waldungen durch Eis- und Schneedruck einlaufen, lauten sehr betrübend.

≡ **München**, 22. Nov. Zur Vorfeier des hohen Geburtsfestes St. Maj. des Königs wird die k. Akademie der Wissenschaften kommenden Samstag eine öffentliche Sitzung halten. Nach einem die Feier und die akademischen Angelegenheiten betreffenden Vorwort des Vorstandes Hrn. Geh. Rath Thiersch und nach Proclamation der neuen Mahlen wird Hr. Professor und Akademiker Dr. Th. Bischoff „Ueber Johannes Müller und sein Verhältniß zum jetzigen Standpunkte der Physiologie" die Festrede halten. — Bei der bevorstehenden Landtagswahl sind, wie bei der letzten Wahl, 144 Abgeordnete zu wählen. Da in der Pfalz eine Minderung der Bevölkerung eintrat, so treffen auf dieselbe statt 19 dieses Mal nur 18 Abgeordnete, wogegen sich in Niederbayern eine Volksmehrung ergab, so daß auf diese Provinz jetzt statt 17, 18 Abgeordnete treffen. Zu Folge des ersteren sind im Wahlbezirke Homburg-Kusel statt 3 jetzt 2 Abgeordnete zu wählen, in allen andern pfälzischen Wahlbezirken sind die Zahl der zu wählenden Abgeordneten und ebenso die Wahlorte die gleichen geblieben. Der Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg, welcher bei den letzten Wahlen in 4 Wahlbezirke eingetheilt war, während alle anderen aus 6 bestanden, ist jetzt ebenfalls in 6 solcher Bezirke getheilt.

München. Hrn. Hofrath Hanfstängel wurden jüngst aus seinem Atelier, wie de: „Schwäb. Merkur" von hier berichtet, eine Anzahl künstlerisch bearbeiteter Kupferplatten im Werthe von 20,000 fl. entwendet. Man vermuthet, daß diese Kupferplatten nicht einmal aus Rücksicht auf den Kunstwerth des darauf Abgebildeten, sondern nur auf den bloßen Kupferwerth den Dieb anreizten.

Regensburg, 20. Nov. Herr J. B. Lemberger, General-Vicar und Domcapitular, wurde heute früh in der Nähe der Post, auf dem Wege nach seiner Wohnung vom Schlage gerührt und war zur Stelle todt. Alle angewendeten Mittel der herbeigeeilten Aerzte blieben erfolglos, und der sonst so rüstige und geistesfrische Mann wurde entseelt in seine Wohnung gebracht. Das hiesige Domcapitel verliert in dem Verblichenen ein Mitglied von hervorragenden Eigenschaften und ehrenfestem Charakter. Der Verstorbene war auch längere Zeit Abgeordneter zur Ständeversammlung. (N. Cor.)

Erlangen, 17. Nov. Die jüngsthin hier abgehaltene Synode der reformirten Gemeinden Bayerns hat folgende Erklärung abgegeben: „Die Synode ist weit entfernt, zu einer Trennung der evangelischen Confessionen, welche bis in die Diaspora hinein durchgeführt werden soll, die Hand zu bieten; vielmehr würde sie es dankbar anerkennen, wenn die Reformirten überall auch in den lutherischen Kirchen zum Abendmahl zugelassen würden, und ersucht sie daher ihr Moderamen, dieserhalb Schritte höchsten Orts zu thun."

Karlsruhe, 20. Nov. Freiherr W. L v. Gemmingen-Wichelfeld, großh. Kammerherr und bis vor kurzem Oberhofmeister der verwittweten Großherzogin Sophie, früher Intendant der Hofdomänen und des Hoftheaters, ein bei Hoch und Nieder überaus hochgeschätzter Mann, ist vorgestern Abend einer längern Krankheit erlegen. (K. Z.)

Vom unteren Neckar, 21. Nov. Man vernimmt, daß die preußische Regierung sich in gleichem Sinn, wie Baden, für die gleichzeitige Aufhebung des Rheinoctrois und der Durchgangszölle interessirt. Unter diesen Auspicien wird ein Erfolg zu hoffen sein. (Siehe dagegen die Angabe der ministeriellen N. Hannov. Ztg.) (Schw. M.)

Mainz, 22. Nov. Da man starkes Maineis erwartete, wurde heute am frühen Morgen die hiesige Brücke auf der

Digitized by Google

Kasteler Seite abgeführt. Die Communication wird durch Nachen unterhalten. Das Wasser ist im Steigen begriffen.

Bingen, 21. Nov. Unsere Obstbäume und Weinstöcke haben in den letzten Tagen sehr gelitten, denn der kalte Regen hat sich als dicke Eisrinde um die Zweige gelegt. Manche Obstbäume sind unter der starken Eislast noch mehr gebeugt, als sie es unter der Last ihrer Früchte waren. In welch traurigem Zustand sich erst die Trauben in manchen Weinbergen des Rheingaues befinden, deren Besitzer sich dieses Jahr arg am Wetter verrechnet haben, kann man sich denken.

(Frankf. Postztg.)

Bingen, 22. Nov. Wie andere Orte, so hat auch der Binger Wald durch den Eisfall in den letzten Tagen einen nicht unerheblichen Schaden erlitten. Das abgeschlagene Holz wird von Sachverständigen auf 28 bis 30,000 Wellen veranschlagt. Selbst langjährigen Forstmännern ist ein solcher Eisfall noch nicht vorgekommen. Aehnliches wird aus dem Odenwald, insbesondere von der Mümling, aus Franken und anderen Gegenden berichtet; der dadurch angerichtete Schaden ist unberechenbar. (Fr. Postz.)

Hannover, 21. Nov. Die Generalsolleonferenz hofft ihre Berathungen mit dem Ablauf dieses Monats beendigen zu können. Leider ist es nicht gelungen, eine Verständigung über die Aufhebung der Durchgangsabgaben herbeizuführen, weil die andern Mächte dem beharrlichen Verlangen Badens nach einer gleichzeitigen Beseitigung der Rheingölle nicht nachzugeben gesonnen sind. (N. Hann. Ztg.)

Berlin, 20. Nov. Die Preuß. Ztg. schreibt: „Die Nachricht, daß der Polizeidirector von Elberfeld und Barmen, Hirsch, zum Polizeipräsidenten von Berlin ernannt werden würde, ist völlig grundlos." — Dem „Publicisten" zufolge ist in voriger Woche ein junges Mädchen aus Schönerberg nach Breslau abgereist, um dort zum Judenthum überzutreten. Motiv hiezu bildet eine Bekanntschaft, die sie mit einem dort wohnenden jüdischen Arzte nun schon seit fünf Jahren hat.

Frankreich.

* **Paris**, 22. Nov. Das Transportschiff „la Marne", welches Truppen nach Cochinchina bringt, hat ein bedeutendes Landungsmaterial, u. A. ganze tragbare Holzhäuser für die Offiziere, an Bord. — Der Dampf von Paris wird von England aus ein: Reise nach Italien antreten. — Der vielgenannte „Charles-et-Georges" lief am 20. in die Gironde ein und war am 21. in Bordeaux erwartet.

Paris, 20. Nov. Die Gerüchte, daß die Cholera im Lager an der Turo-Bai ausgebrochen, werden durch die neuesten Nachrichten aus den indisch-chinesischen Gewässern als falsch bezeichnet. (K. Z.)

Paris, 21. Nov. Der Moniteur de la Flotte bringt in nachstehender Weise die (von anderer Seite widersprochene) Nachricht von dem Verkaufe des Fürstenthums Monaco: „Der Fürst von Monaco hat sich dem Verrathen nach endlich dazu entschlossen, an Rußland das ganze Gebiet seines Fürstenthums mit allen damit verbundenen Rechten gegen eine gute Geldcompensation zu verkaufen."

Paris, 21. Nov. In allen Theilen Portugals, namentlich in Oporto, Setubal, Arbanteö und Cintra richtete das neuliche Erdbeben großen Schaden an. An manchen Orten kamen Menschen ums Leben. Fast überall stürzten Häuser und Glockenthürme ein. Die telegraphischen Verbindungen wurden unterbrochen, indem die Drähte durch den Erdstoß entzwei gerissen wurden.

Paris, 23. Nov. Der heutige Moniteur meldet, daß der Kaiser 11 Personen, welche im Jahr 1855 wegen der Theilnahme an den Ruhestörungen zu Angers verurtheilt worden waren, begnadigt hat. — Aus Neapel wird unter dem 20. Nov. gemeldet, daß Lord Stratford de Redcliffe im dortigen Hafen eingetroffen sei, dem König aber während seines Aufenthalts keinen Besuch abgestattet habe. Ein Engländer zu Neapel hat gegen eine Hausdurchsuchung protestirt, die bei ihm vorgenommen worden ist. (Fr. Bl.)

Spanien.

* **Madrid**, 17. Nov. „El Estado" veröffentlicht folgende Parlaments-Statistik. Vicalcaristen 26; Moderados der liberalen Union 63; Progressisten der liberalen Union 72; wahrscheinliche Ministerielle 13; Fraction Mon-Nagans 26; Moderados 81; Progressisten 35; Unbekannte 4; Canarier 6; Bande, Ferrol 2; doppelte Wahlen 21; zusammen 349. Die „Espana" behauptet, die Deputirtenkammer werde in 7 Theile zerfallen, nämlich: 1 progressistische Opposition, 1 gemäßigte Opposition, 2 gemäßigt ministerielle, 2 progressistisch-ministerielle, 1 vicalvaristisch-ministerielle. (Hübsche Aussichten!) Es scheint beschlossen, daß die Königin die Cortes mit einer Thronrede eröffnet; die Discussion der Erwiederungs-Adresse wird natürlich der Lauptschlag der Parteien werden. — In Cadix wird in größter Eile ein beträchtliches Material zusammengebracht, um nach der Havanna geschickt zu werden. Zwei Millionen Zündhütchen wurden von Sevilla nach Cadix expedirt. — Man beabsichtigt alles Ernstes 60,000 freie Chinesen nach Cuba einzuführen.

Italien.

* **Turin.** Bekanntlich wurden der Genfer Bank 40,000 Franken in Banknoten gestohlen; dem „Corr. merc." vom 20. zufolge gelang es den Sicherheitsbehörden in Genua, der Thäter habhaft zu werden. Es sind ein Goldarbeiter Ant. Brunetto, 29 Jahre, und ein Uhrmacher Mario Lesumpt, 27 Jahre alt. Man fand 11—12,000 Franken Gold in ihrem Besitze.

* Man liest im Paus: Zwei russische Kriegsfahrzeuge nahmen am 19. das Etablissement von Villafranca in Besitz, welches die sardinische Regierung an Rußland abtrat. Nach der eingelaufenen Depesche wurden die sardinischen Schildwachen sogleich durch russische ersetzt.

England.

London, 19. Nov. Die ungarische Emigration hat soeben einen ihrer achtbarsten Vertreter zu Grabe geleitet. Mesaros ist am 16. l. M. auf dem Schlosse Gwod eines fast plötzlichen Todes gestorben. Bei Ausbruch der Bewegung von 1848 war er Oberst des 6. Husarenregiments und wurde zum General ernannt, dann von Kaiser Ferdinand zur Uebernahme des Kriegsportefeuille's nach Ungarn berufen. Seine rastlose Thätigkeit auf diesem Posten, den er bis zur Unabhängigkeitserklärung vom 14. April einnahm, seine spätteren Missschicksale als Obercommandant nach Görgey sind hinlänglich bekannt. (Schw. M.)

London, 19. Nov. Frau Johanna Kinkel ist heute Mittag auf dem Kirchhofe von Woking begraben worden. Die Leichenschau wies eine ganz ungewöhnliche Erweiterung der rechten Herzkammer nach. — Frau Kinkel befand sich mit einem Dienstmädchen in ihrem Schlafzimmer. Als Letzteres nach einigen Minuten Abwesenheit wieder zurückkehrte, war das Zimmer leer, das Fenster aber geöffnet und Frau K. lag zerschmettert auf dem Pflaster des Hofes. Man glaubt, daß sie in einem Anfall von Herzkrämpfen, um frische Luft zu schöpfen, an das Fenster geeilt und unglücklicherweise durch zu großes Herausbangen hinabgestürzt sei.

London, 20. Nov. Die Uebergabe des „Leviathan" an die neugebildete Actiengesellschaft geht in den nächsten Tagen vor sich. Letztere erhält das Schiff, welches bis jetzt 640,000 L. gekostet hat, um 160,000 L. und wird auf dessen Ausrüstung weitere 140,000 L. verwenden müssen. Drei Viertel der alten Actien werden in neue umgewechselt werden. Die alten waren zu 20 L. ausgegeben worden und können gegen neue zu 2 L. 10 Sh. umgetauscht werden.

Rußland.

Petersburg, 16. Nov. Unterm 15. Oct. hat der Kaiser an den preußischen Gesandten am hiesigen Hofe, Baron von Werther, das folgende Rescript gerichtet: „Um Ihnen Unser besonderes Wohlwollen zu bezeugen für Ihre anhaltenden und eifrigen Bemühungen um die Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen, welche in so glücklicher Weise zwischen Uns und Sr. Majestät dem Könige von Preußen bestehen, haben Wir Sie allergnädigst zum Ritter des weißen Adler-Ordens ernannt. Wir verbleiben Ihnen in Unserer kaiserl. und czarischen Gnade wohlgewogen. Alexander." (H. N.)

Amerika.

* **New-York**, 10. Nov. In den doppelten New-Yorker-Wahlen gelang es den Republikanern, 27 ihrer Candidaten auf 33 mit einer Majorität von 20,000 Stimmen in den Congreß zu bringen. Auch in New-Jersey, Massachusetts, Wisconsin und Michigan hatten die Republikaner gesiegt. General Douglas hatte zu Chicago die Majorität und man dachte, dasselbe werde in Illinois der Fall sein. In den Wahlen von 18 Staaten sind 111 gegen 36 zu Gunsten Hrn. Buchanan's. — Dem „New-York-Herald" zufolge waren die französische und die englische Flotte nicht nach Nicaragua bestimmt, sondern zum Schutze der Havanna während des Krieges zwischen Spanien und Mexico. Zu New-York war das Gerücht verbreitet, Lord Napier habe eine Note seiner Regierung gegen die Walkersche Expedition übergeben. Zu Charleston herrschte das gelbe Fieber. Die Fregatte „Bereguella," welche Truppen nach Tampico gebracht hatte, war nach der Havanna zurückgekehrt. Während über die

Digitized by Google

spanische Expedition war noch nicht bekannt. — Wburri hatte den Befehl der constitutionnellen Truppen (nach dem Mißlingen seines Zwangsanlehens) an Zaragoza abgetreten. Zahlreiche Schiffbrüche sind vorgekommen.

Todesfälle: Joh. Friedr. Imhof, Pfarrer zu Steypach, 56 Jahre alt. Joh. Leonhard Staar, Lehrer am Töchterinstitut zu Nürnberg, 30 Jahre alt. Christ. Carl Gottfried Erb, Stadtapotheker in Hof, 58 Jahre alt. Ga. W. B. Nagel, quiesc. k. Studienlehrer in Schwabach. Frau Decan Gerlach, 79 J. alt, in Kaiserslautern.

*† Aus der Pfalz. In der neuesten Nummer des Kreisamtsblattes wird ein Präsidialerlaß an die sämmtlichen Behörden und Aemter der Pfalz veröffentlicht, des Inhalts, daß, in Gemäßheit höchsten Erlasses des k. Staatsministeriums des Innern, Kusel gleichmäßig in allen amtlichen Erlassen wie im Hof- und Staatshandbuche des Königreiche, mit K zu schreiben sei. (In derselben Nummer des Amtsblattes kommt indessen viermal Cusel mit C vor.) Es wäre zu wünschen, daß auch in Beziehung auf andere Ortsnamen für eine gleichmäßige Schreibart Sorge getragen würde. So findet man z. B. Speyer selbst von Behörden noch häufig Speier geschrieben, die Gemeinde Münchweiler bei Annweiler kommt in den Bekanntmachungen der k. Notäre und Anwälte ꝛc. nicht selten als Münchweiler oder Mönchweiler vor.

Theater in Mannheim.

Donnerstag den 25. Nov.: Erste Abtheilung: **Concert** unter Leitung des Hrn. Hofcapellmeister Vincenz Lachner. Zweite Abtheilung. Zum ersten Male: **Das Herz vergessen.** Lustspiel in einem Akt von G. zu Putlitz. Dritte Abtheilung. Zum ersten Male: **Die Zauberzither.** Komische Zauberpantomime mit Tanz in 2 Akten von Molino. Musik von Werner. In Scene gesetzt von Ludolph Schlögell.

Frankfurter Börsencurse vom 23. Nov.: 4% Ludwh. Verb. E.B.A. 155⅛ G.; 4½% Max.-E.B.A. 97⅜ P.; 5% Ludw. Verb. Prior.-Oblig. 102⅛ G.; 4½% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 102¼ P.; 4½% bayer. Ostbahn 100⅛ P. 100 G.; Rhein-Nahe-B. 60⅝ P.; 5% bayer. Oblig. 102½ P.; 4½% ditto 101⅛ P.; 4% ditto 98¼ G.; 4% ditto Ablös.-Rente 98¼ P.; 3½% Oblig. 96¼ G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. — ; bad. 50 fl. Loose 86½ P.; ditto 35 fl. Loose 55½ P.; Oesterr. Nat.-Bankactien 1116, 17, 18 beg.; bitto Creditactien 334, ½, 35 beg.

Pistolen	fl. 9	32½–33¼	Gold pr. Zoll-Pfd. . fl. 795-800
Pr. Friedrichsd'or	„ 9	53-54	5 Frankenthaler . . . „ 2 20-20½
Holl. 10 fl. Stücke	„ 9	38-39	Hochh. Silb. p. 3 Pfd. „ 32—52,25
Ducaten	„ 5	28-29	Preuß. Thaler . . . . „ —
20 Francsstücke .	„ 9	19-20	Pr. Cass.-Schein . . „ 1 44⅝-⅞
Engl. Souvereains	„ 11	36-40	Dto. Cass.-Anw. . . „ —

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Kaiserslautern, Markt vom 23. Novbr. per Centner: Weizen 4 fl. 37 kr., gest. 3 kr.; Korn 3 fl. 42 kr., gef. 2 kr.; Spelzfern — fl. — kr., gest. — kr.; Spelz 3 fl. 25 kr., gef. 2 kr.; Gerste 4 fl. 8 kr. gef. 4 kr.; Haber 3 fl. 43 kr., gef. 9 kr.; Erbsen 5 fl. 20 kr., gef. 20 kr.; Bidsen 5 fl. 15 kr., gest. 4 kr.; Linsen — fl. — kr., gef. — kr.; — 1 Kilogr. Kornbrod 16 kr., gef. — kr.; 1 Kilogr. Weißbrod 8 kr., gef. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Speyer, 23. Nov. In der mir von München zugeschickten Nummer 266 des „Volksboten" lese ich mit Erstaunen, „daß ich in Göcklingen und einigen andern Orten des obern Gebirge" gewesen sein soll, um Wahlumtriebe zu machen. Ich kann versichern, daß ich seit dem 27. October — außer einigemal nach Ludwigshafen — nicht vor Speyer hinausgekommen bin und das Gebirg höchstens auf stundenweite Entfernung gesehen habe. Während der Weinlese machte ich einmal bei Herrn Director Dick in Klingenmünster einen längst versprochenen Besuch, um meiner Frau die dortige Anstalt zu zeigen. Von Wahlen war dabei auch nicht entfernt die Rede. Der Kutscher fuhr vom Bahnhof Landau ohne Aufenthalt bis Klingenmünster und hielt auf dem Rückweg nur in Arzheim, wo wir einer befreundeten Familie einen längst schuldigen Gegenbesuch abstatteten; an die Wahlen wurde auch hiebei nicht gedacht. Ausserdem war ich seit vielen Monaten nicht mehr am obern Gebirg. Diese einfachen Thatsachen sprechen gegen den „Volksboten" und seine scharfsichtigen Späher aufs Neue so deutlich, daß ich kein Wort weiter darüber zu sagen habe.

Dr. J. L. Jäger.

Bekanntmachungen.

2te Publication einer Zwangsversteigerung.

[5399] Mittwoch den 22. December 1858, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Breitfurth in dem Schulhause, werden durch den ernannten Versteigerungscommissär, kgl. Notär Wiest, in Bliesgastel wohnhaft;

Auf Ansuchen von Moses Seligmann, Handelsmann, in Kreuznach wohnhaft, in seiner Eigenschaft als gerichtlich ernannter Vormund über Adele Seligmann, minderjährige bei ihm domiciliirte Tochter der daselbst verlebten Eheleute Leo Seligmann, — im Leben Kaufmann, und Josephine Levi, — die gedachte Minderjährige, als Erbin und Repräsentantin ihrer verlebten Mutter, und Miterbin ihres in Bliesgastel verlebten Großvaters Daniel Levi, — welcher den kgl. Advokaten Carl Vollmar, in Zweibrücken wohnhaft, zu seinem Anwalt aufgestellt;

gegen die Kinder und Erben der in Breitfurth verlebten Eheleute Nikolaus Adam, im Leben Schullehrer, und Margaretha Hamm, gewesenen Schuldarschuldner, nämlich:

1. Elisabetha Adam, ohne Gewerbe, Ehefrau von Daniel Weiß, Taglöhner, und Letzteren selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

2. Catharina Adam, ohne Gewerbe, Ehefrau von Daniel Müller, Taglöhner, und Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

3. Margaretha Adam, ohne Gewerbe, Ehefrau von Georg Schneider, Mackler, und Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

4. Philippine Adam, ohne Gewerbe, Ehefrau von Heinrich Klensch, Schuhmacher, und Letztern selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, — alle diese in Breitfurth wohnhaft;

5. Wilhelm Adam, Musikus, früher in Breitfurth wohnhaft, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend;

6. Louise Adam, ledig, großjährig und ohne Gewerbe, früher in Walshausen wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, als einzige Erbin ihres daselbst verlebten Vaters Daniel Adam, — als Schuldner, und gegen folgende dritte Besitzer:

I. Wilhelm Adam, Musikus, obgenannt;

2. Magdalena Lehmann, Ackers- und Müllersfrau, in Breitfurth wohnhaft, gewesene Wittwe erster Ehe von Jakob Dahlem und jetzige Wittwe zweiter Ehe von Johann Dahlem, im Leben Müller und Ackerer, allda wohnhaft, in eigenem Namen, wegen der zwischen ihr und demselben bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen und ohne Gewerbe bei ihr wohnenden Kinder: Johannes, Catharina, Joseph, Heinrich, Maria und Elisabethe Dahlem;

3. Heinrich Klensch, Schuhmacher;

4. Friedrich Neu, Ackerer;

5. Christian Lehmann, Maurer;

6. Daniel Finger junior, Ackerer, und

7. Jakob Ebinger den Jungen, Wagner, diese fünf letztgenannten in Breitfurth wohnhaft, — nachbeschriebene Immobilien öffentlich zwangsweise versteigert werden, nämlich:

I. Im Besitze des obgenannten Wilhelm Adam:

Eine Gartenparzelle von circa 9 Dezimalen;

II. Im Besitze der obgenannten Wittwe Dahlem:

Ungefähr 77 Dezimalen Ackerland, aus 2 Parzellen bestehend;

III. Im Besitze der genannten Heinrich Klensch und Friedrich Neu:

Eine Gartenparzelle von circa zwei Dezimalen;

IV. Im Besitze des genannten Christian Lehmann:

Eine Parzelle Ackerland von ungefähr 48 Ruthen oder 29 Dezimalen;

V. Im Besitze des obgenannten Daniel Finger junior:

Eine Parzelle Ackerland von ungefähr 42 Dezimalen;

VI. Im Besitze des genannten Jakob Ebinger, des Jungen:

Eine Ackerparzelle von ungefähr 22 Dezimalen.

Alle diese Immobilien auf dem Banne von Breitfurth gelegen; die Immobilien werden einzeln ausgeboten und zugeschlagen; der Zuschlag ist sogleich definitiv und findet kein Nachgebot statt.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 23. November 1858.

Vollmar.

Versteigerung.

[5400] Mittwoch den 22. December 1858, des Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern auf der Amtsstube des kgl. Notär Böcking, läßt das Hospital der Stadt Kaiserslautern nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigern, als:

1. Plan-Nro. 117: 8 Dezimalen, ein einstöckiges Wohnhaus nebst Stall und Hof, gelegen auf dem Kotten hinter dem Hospital zu Kaiserslautern, neben Johannes Strotzner und Valentin Huber Wittwe.

2. Plan-Nro. 123: 6 Dezimalen Garten

Digitized by Google

alda, neben Johannes Strottner und Johann Münch.

3. Plan-Nro. 231, 229, 233: 11 Dezimalen, ein einstöckiges Wohnhaus, Schweinstall, Hofraum und Zugehör nebst Garten und Eingang zum Hause, in der Mühlstraße allda, neben Lehrer Schmidt und Bach, hinten Friedrich Kittelberger.

Kaiserslautern, den 18. November 1858.

Böding, kgl. Notär.

[5401½] Schreibstube des Hrn. Pichè, Notar in Weißenburg (Frankreich).

Freiwillige Versteigerung von Waldungen.

Montag den 7. Februar 1859, um 2 Uhr Nachmittags, in dem Stadthause in Weißenburg, wird durch Herrn Pichè, Notar, zur freiwilligen Versteigerung geschritten werden von Waldungen, welche der Familie der Barone von Bistham, von Egersberg, Rentner in Weimar (Sachsen) und in Brieg (Mosel-Departement) gehören, nämlich:

Erstes Loos:

234 Hektaren 93 Aren 28 Centiaren Wald, verschiedene Holzgattungen, Mohnenbergwald genannt, im Bann von Lembach (Frankreich) gelegen!

Zweites Loos:

230 Hektaren 69 Aren 47 Centiaren Wald, verschiedene Holzgattungen, Gros Kreberg wald genannt, im nämlichen Bann gelegen.

Drittes Loos:

8 Hektaren 97 Aren 70 Centiaren Wald, verschiedene Holzgattungen, Aneisenberg genannt, im Bann von Weißenburg gelegen.

Viertes Loos:

69 Hektaren 36 Aren 42 Centiaren Wald, verschiedene Holzgattungen, Kirchberg wald genannt, im Bann von Bobenthal (Bayern) gelegen.

Diese Waldungen sind genau abgemarkt; dieselben bestehen zum Theil in Hochwuchs und größtentheils in Eichen und Buchen, sie liefern Brenn-, Bau- und Werkholz.

Die Benutzung dieser Waldungen ist sehr leicht und sie können durch ihre vortheilhafte Lagen der Industrie oder den Kapitalisten ein für lange Jahre sicheres Einkommen liefern.

Um die Verkaufsbedingungen zu erfahren, beliebe man sich an den genannten Notar Pichè, bei welchem das Lastenheft hinterlegt ist, oder an Hrn. Heinrich Hoffmann in Weißenburg, Verwalter dieser Waldungen, zu wenden.

Holz-Versteigerung

aus Staats- und Mundatwaldungen des k. Forstamts Dahn.

[5402] Montag den 6. December 1858, Morgens 9 Uhr, zu Bergzabern im Schlosse.

Revier Rechtenbach.

Schläge: Zufällige Ergebnisse im ganzen Reviere und Reisbach in der Mundat.

3½	Klafter	eichen Mittelholz 1.—3. Cl.
20½	„	buchen Scheitholz.
5½	„	dito Stangen-Prügel.
7½	„	eichen Scheitholz.
1½	„	dito Prügelholz.
19	„	tiefern Scheitholz.
3½	„	birken und aspen Scheitholz.
82½	„	verschiedene Prügelholzer.
2	„	geringes Stockholz.
100	verschiedene Reiserwellen.	

Revier Birkenhördt.

Schläge: Zufällige Ergebnisse in den Forstbegängen Bergzabern, Flankenborn und Lindelbrunn.

1	eichen	Baustamm 4. Cl.
22	liefern	ditto 3. u. 4. Cl.
71	tannen	ditto 2.—4. Cl.
1	liefern	Nutzstamm 4. Cl.
21	ditto	Blöche 3. u. 4. Cl.
35	tannen	desgl.
27	ditto	Sparren und Gerüststangen.
1	Klafter	buchen Scheitholz.
29	„	liefern ditto.
11½	„	tannen ditto.
17	„	verschiedene Prügelhölzer.
550	verschiedene	Reiserwellen.

Dahn, den 20. November 1858.

Königl. Forstamt.

Becker.

---

v. Traitteur.

Holzversteigerung.

[5403½] Donnerstag den 2. December nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Annweiler auf dem Stadthause, läßt Herr Bürgermeister Rebholz von Merzalben folgende Klafter-Hölzer aus seinem Magazin in Annweiler auf Credit bis Martini 1859 versteigern:

98	Klafter	buchen geschnittn Scheitholz, 1. Classe;
23½	Klafter	buchen Scheitholz, 2. Classe;
9½	„ „	gehauen Scheitholz;
26½	„ „	Prügelholz;
100½	„	eichen Scheitholz, 4½ Schuh lang;
18½	Klafter	eichen Scheitholz mit Prügel, 4 Schuh lang;
8½	Klafter	tiefern geschnitten Scheitholz, 1. Classe;
1500	4½schühige	eichene Wingertsstiekeln.

Alle Hölzer sind ungeflößt per Achse ins Magazin geliefern worden.

Annweiler.

Bastian, k. Notär.

Erledigte Gehilfenstelle an der protestantischen Schule zu Neustadt.

[5404½] Die durch Beförderung erledigte Gehilfenstelle an der unteren protestantischen Knabenschule hier soll wieder besetzt werden, und wird zur Bewerbung ein vierwöchentlicher Termin anberaumt.

Der Gehalt besteht in 300 fl. aus der Gemeindekasse.

Neustadt, den 18. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Jos. Kronenberger.

Verzebung von Schreinerarbeit.

[5405] Mittwoch den 1. December 1858, Nachmittags 1 Uhr, zu Höringen auf dem Bürgermeisterei-Bureau wird die Anfertigung 12 neuer Subsellien, eines Tisches und eines Schulschrankes auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung vergeben.

Höringen, b. Winnweiler, den 20. Nov. 1858.

Der Bürgermeister:

Boblander.

[5406½] Ein in allen Zweigen der Bierbrauerei und Küferei durch langjährige Praxis erfahrener verheiratheter aber kinderloser Mann gesetzten Alters sucht eine passende Stelle, welche er sogleich antreten kann. Das Nähere zu erfragen bei dem Bierbrauer

Peter Reisch

in Speyer.

[5407½] Die vollständige Einrichtung einer gangbaren Seifensiederei nebst Lichtergießerei im besten Zustande mit den concessionirten Locale ist zu vermiethen und kann sogleich angetreten werden.

Näheres bei **J. Serr** Wittwe in Speyer.

Nicht zu übersehen!

[5270²/₃] **Um zu räumen verkaufe ich Sächsische und Nürnberger Kurze und Kinderspielwaaren, insbesondere die Packsachen für Händler, unter den Fabrikpreisen.**

J. Klebsch in Speyer.

[5408] Bei dem Unterzeichneten ist vor etwa einem Jahr ein blauer (Dalestot) Burnus im Wirthszimmer hängen geblieben, welchen der Eigenthümer gegen Zahlung der Insertionsgebühren im Empfang zu nehmen hiermit eingeladen wird.

Landshut, im November 1858.

Friedrich Lawall, Wirth.

[5409] Ein tüchtiger Buchbindergehilfe, der auch vergolden kann, sucht auf einige Zeit Beschäftigung. Näheres durch **K. Sammel,** Buchdruker in Speyer.

[5410⁹/₃] **Zuckerruben-Rückstände** (Rübenmark) werden alltäglich und zwar soweit an Jedermann und zu 12 kr. der Centner abgegeben in der **Zuckerfabrik Friedensau.**

J. C. Keilhau.

[5412] Im Verlage von **Ed. Kaußler** in Landau ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Enimann, Ph. Theodor, **Dornenröschen oder das Märchen unserer Welt.** Eine kosmogonische Dichtung nach Plato und Jakob Böhm. Preis 48 kr.

Dies Werk verbindet mit der theosophischen Kosmogonie eine wesentlich biblische Anschauung der gegenwärtigen und zukünftigen Dinge. In das Märchen vom Dornenröschen eingekleidet, rundet es sich zu einem dichterischen Ganzen ab, das mit Witz und Humor wie mit neckischen Dornen durchzogen ist und vermöge der sprachgewandten Darstellung auch jenen willkommen sein dürfte, welche die Meister der theosophischen Schule, von J. Böhm bis auf Baader und von Schaden heraus, schwer zugänglich finden.

[5273⁵/₃] 5—6 sehr gut erhaltene weingrüne Oxhoft-Gebinde stehen bei Unterzeichnetem zum preiswürdigen Verkauf bereit.

H. Stelz, Weinhändler in Ludwigshafen.

Vorzüglichen Lebkuchen

in jeder Größe, zu 16 fl. per Centner, empfiehlt

F. Gallion, Bäckermeister,

J 3 Nr. 1 in Mannheim.

Proben sind bei mir, so wie bei Bäckermeister C. Fruth in Beimersheim zu haben. [5413]

Güter- und Schlepp-Dampfschiffahrt von S. Lederle.

[5230³] Mein Güterdampfboot „Pfalz" fährt noch immer regelmäßig nach Coblenz, Cöln ꝛc. (in Anschluß an die Gelegenheiten nach Düsseldorf, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, New-York, Philadelphia, New-Orleans ꝛc.). Die Frachten sind viel billiger als die der Mosel- und andern Dampfboote.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Pfälzer Zeitung.

Nro. 276. Speyer, Donnerstag 25. November 1858.

Deutschland.

†**Aus der Pfalz**, 25. Nov. In Nro. 80 des Kreisamtsblattes wird der Allerhöchste Abschied für den Landrath der Pfalz über dessen Verhandlungen pro 1858/59 publicirt. Wir entnehmen demselben folgendes: Die Abrechnung über die Kreisanstalten und die Kreisfonds pro 1856/57 findet keine Veanstandung. Bezüglich des als „gewaltsam weggenommenen Betrag" im Vorschußfond für Schulhausbauten vorgetragenen Postens von 3 fl. 56 kr. hat die kgl. Kreisregierung zur Retundirung desselben das Erforderliche einzuleiten. Auch das Ausgabe- und Einnahme-Budget pro 1858/59 findet nach dem Antrage des Landrathes die allerhöchste Bestätigung. Nur wird der Posten für Erhebung und Verwaltung um 26 fl. 10 kr. vermindert, und der Reservefond um ebenso viel erhöht. Als Kreisumlage werden demnach 56¼ Procente des Steuerprincipales erhoben, wofür ein Ergebniß von 441,481 fl. 30 kr angesetzt ist.

Auf die Bemerkungen, Wünsche und Anträge des Landrathes, aus Anlaß der Voranschläge für Kreisausgaben und Deckungsmittel, ergehen folgende Allerhöchste Entschließungen: Die Frage einer verhältnißmäßigen Antheilnahme der Pfalz an der in das Staatsbudget eingestellten allgemeinen Schuldotation ist durch die betreffenden Staatsministerien wiederholt einer eingehenden und sorgfältigen Prüfung unterstellt worden. Hiernach kann der erhobene Anspruch auf Antheilnahme der Pfalz an dieser Dotation als begründet nicht erkannt werden, und zwar „im Hinblicke auf das Finanzgesetz vom 28. Dec. 1831, wodurch nach speciellen Ausweise der Gesetzesbeilage lit. E. ein ausgleichender Austausch von Kreis- und Staatslasten stattgefunden hat, und namentlich, wie die Verhandlungen über das Ausscheidungsgesetz vom 23. Mai 1846 unzweifelhaft darthun, die allgemeine und besondere Schuldotation auf die Kreisfonds der Pfalz dermalen überwiesen ist." Nachdem jedoch die gemäß jenes Lastenaustausches auf Kreisfonds übernommene Schuldotationssumme der Pfalz nur auf den Stand der Betheiligte zu jener Zeit beschränkt war und sein mußte, und da nach den von der kgl. Kreisregierung neuerlich dargelegten Verhältnissen eine Anzahl deutscher Schulstellen in der Pfalz vorhanden ist, welche sich ohne Zuhilfnahme der gewährten besonderen Zuschüsse aus Kreisfonds, nicht in dem Genusse eines Einkommens von 200, resp. 250 fl. befinden würden, bei welchen sonach eine verhältnißmäßige Antheilnahme an den für Erhöhung der Congrua der deutschen Schullehrer im Budget der VII. Finanzperiode bewilligten Zuschüssen aus Centralfonds, im Falle einer früheren erfolgenden Nachweisung, begründet gewesen wäre, so soll hierauf bei Feststellung des Budgets der nächsten Finanzperiode nach genauerer Prüfung des speciellen Bedarfes der geeignete Bedacht genommen werden.

Dem Wunsche des Landraths entsprechend wird genehmigt, daß an den deutschen Schulen da, wo es die localen Verhältnisse für zweckmäßig erkennen lassen, die für Ferien gestattete Zeit in Ernte- und Herbstferien abgetheilt werde; wobei jedoch sorgfältig darüber zu wachen ist, daß hierdurch die Ferien nicht über die vorschriftsmäßige Zeitdauer erweitert werden. — Nach dem Sinne der Verordnung vom 15. Mai 1857 über die Bildung der Schullehrer kann die kgl. Kreisregierung da, wo die Zahl der aufgestellten Hauptvorbereitungslehrer nicht genügend erscheint, noch andere Lehrer mit Ertheilung des Unterrichts betrauen und insbesondere solchen Schullehrlingen, welche wegen Dürftigkeit nicht an dem Orte eines Hauptlehrers wohnen können, die Unterrichtnahme bei selbstgewählten Lehrern bewilligen, vorausgesetzt, daß gegen deren Tüchtigkeit und Verläßigkeit nichts einzuwenden ist. Wie die kgl. Kreisregierung der Pfalz bisher von dieser Befugniß schon den ensprechenden Gebrauch gemacht hat, so soll auch eine gleiche Rücksichtsnahme bei der Zuweisung der aus dem Seminar getretenen Expectanten zur Schulpraxis stattfinden. Bei der Anstellung von Schuldienst-Expectanten, welche die Anstellungsprüfung bestanden haben, als wirkliche Schulgehilfen soll das Vorschlagsrecht der Gemeinden aufrecht erhalten werden.

Den Antrag des Landrathes wegen Errichtung eines landwirthschaftlichen, hauptsächlich theoretischen Unterrichtscurses an der Kreis-Gewerbschule zu Kaiserslautern wird die kgl. Kreisregierung im Benehmen mit dem Kreiscomite des landwirthschaftlichen Vereins einer näheren Würdigung unterstellen und darüber ein erschöpfendes, zugleich die beabsichtigte Errichtung einer Ackerbauschule ins Auge fassendes Gutachten dem Handelsministerium vorlegen. — Aus Anlaß der Unterstützung von 200 fl., welche der Familie des entlassenen Studienlehrers G. der Landrath pro 1858/59 bewilligte, wird der kgl. Regierung aufgetragen, in Erwägung zu geben, ob und inwiefern nach den neueren Wahrnehmungen eine angemessene Vermehrung des G. thuntlich und ausführbar erscheine. — Bezüglich der Alimentation der Wittwe und Waisen des verlebten Rectors Dr. Gümbel in Landau aus Kreisfonds wird das Verlangen ausgesprochen, daß der Landrath bei ferneren Propositionen in diesem Betreff die Verdienste des Dr. Gümbel um die Gewerbschule in Landau und die in denselben begründeten Rücksichten für seine Relicten gebührend würdigen und beachten werde. — Der nächsten Landrathsversammlung sollen die Vermögensnachweise der Gemeinden, nach deren Maßgabe die Bewilligung der Zulagen zu den Lehrergehalten aus Kreisfonds stattfindet, vorgelegt werden.

Die beantragte Aenderung der Straße von der Kreisirrenanstalt zu Klingenmünster nach der Kaiserbacher Mühle soll, wenn sie ausführbar ist, bewerkstelligt werden. Wegen Umbauung der Steige bei Ilselhenn sind die Weisungen zur sofortigen Verzehung der Arbeiten bereits ergangen. Auf die Erbauung der Straßenstrecke von Edenkastein nach dem deutschen Thore zu Landau auf dem linken Queichufer soll bei Aufstellung des Straßenbauetats für die VIII. Finanzperiode Rücksicht genommen werden, nachdem der Kostenbetrag von 25,000 fl. in der laufenden Finanzperiode nicht bestritten werden kann. Aus demselben Grund kann auch für jetzt die Aufnahme von weiteren Distriktstraßen der Pfalz unter die Staatsstraßen nicht stattfinden. —

Alle Beschlüsse und Anträge des Landraths bezüglich des Landgestüts sind allerhöchst genehmigt; den Wünschen desselben bezüglich der Verwendung der für Pferdeankäufe verfügbaren Mittel, sowie der Einführung des Gewichts beim Einkaufe der Zuchthengste und der Vertheilung der Fourage ist die entsprechende Bedachtnahme zuzuwenden. — Die k. Regierung wird wiederholt Einleitungen pflegen, um die Minderung der Remunerationen der Geistlichen an der Kreisirrenanstalt zu Klingenmünster auf den vom Landrathe beantragten Gesammtjahresbetrag von 600 fl. herbeizuführen. — Bezüglich des erneuerten Antrages auf eine anderweitige Deckung des der Pfalz durch das Finanzgesetz vom 1. Juli 1856 auferlegten Steuerbetrages von 100,000 fl. wird, da in den Verhältnissen keine Aenderung eingetreten ist, auf den Landrathsbeschied vom 13. November 1857 verwiesen.

Auf die weiteren Anträge des Landraths, insoweit sie zu dessen Wirksamkeit gehören, sind folgende Entschließungen erfolgt: Die beantragte Fortsetzung der Staatsstelegraphenlinie von Ludwigshafen über Neustadt, Kaiserslautern und Homburg nach der preußischen Grenze kann, da hiefür kein Fond verfügbar ist, zur Zeit nicht bewirkt werden. — Ebenso kann eine Uebernahme der Kosten, welche den pfälzischen Gemeinden in Folge der Eisenacher Uebereinkunft durch Verpflegung und Beerdigung armer Angehörigen der andern deutschen Staaten erwachsen, auf die Staatsfonds nicht stattfinden, weil dies der gesetzlichen Begründung entbehren würde. (Der Bitte des Landraths, bezüglich der Besoldungserhöhung der Landrichter, geschieht keine Erwähnung.)

Digitized by Google

Der Landrathsabschied schließt mit folgenden Worten: „Wir haben übrigens aus den diesjährigen Verhandlungen des Landrathes der Pfalz entnommen, wie derselbe den Angelegenheiten des Kreises die wirksamste Prüfung angewendet hat, und dessen Interessen zu fördern mit regem Eifer bestrebt war. Indem Wir bei Ertheilung dieses Abschiedes hiefür dem Landrathe der Pfalz Unsere Anerkennung auszudrücken, erwiedern Wir die von demselben dargelegten Gesinnungen der Treue und Anhänglichkeit mit dem Ausdruck Unserer Königlichen Huld und Gnade."

München, 21. Nov. Bei der am 29. v. Mts. begonnenen vierten ordentlichen Schwurgerichtssitzung für Oberbayern kommen 14 Strafsälle zur Aburtheilung und zwar: 1 wegen Diebstahl, 1 wegen Tödtung, 1 wegen Raub I. Grades, 1 wegen Raub III. Grades und Nothzucht, 2 wegen Raub III. Grades (der eine dieser Fälle betrifft den Privatierssohn Max Hieber in München, welcher in der Amalienstraße eine Verletzerin in ihrer Wohnung überfiel); 4 wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, 1 wegen Verletzung öffentlicher Treue und Glaubens, 1 wegen Amtsmuthreise III. Grades, 1 wegen falscher eidlicher Denunciation und 1 wegen nächtlen Versuchs zum qualificirten Mord. Der Vertheidigung dieser Fälle wird sich Advocat Aufrecht unehmen. Der Student Förnes, welcher die Bildhauerstochter Sanguinetti erschossen hat, befindet sich nicht unter den Angeklagten dieser Sitzung. (M. Bl.)

Würzburg, 22. Nov. Die Berichte aus den Waldungen tauten sehr traurig. In den benachbarten Wäldern trachtet und dröhnt es unausgesetzt, so daß man nur mit größter Vorsicht den Wald passiren kann, indem Aeste, welche mehr als ein Klafter Holz liefern, unter der Last des Schnees und des durch das Regenwetter gebildeten Eises herabstürzen und das Leben bedrohen. In Heidingsfelder Gemeindewald sollen schon viele hundert Klafter abgerissenes Holz (man nimmt bereits 1200 Klafter an) den Boden bedecken, und gleich Barrikaden die Wege sperren. Im Miltenberger Stadtwalde allein sind seit 24 Stunden circa 1500 Klafter des schönsten Buchen-, Kiefern- und dergleichen Holzes durch Schneedruck disponibel geworden. Flächen von mehreren Tagwerken sind total ruinirt, und die Zerstörung hat ihr Ende noch nicht erreicht. Die ältesten Forstleute erinnern sich nicht einer solchen Erscheinung, welche, wenn nach Schneefall eintreten würde, unermeßlichen Schaden, ja die vollständige Zerstörung ganzer Wälder zu Folge haben könnte. (N. W. Z.)

Lindau, 21. Nov. Zu Rorschach und St. Gallen sind Untersuchungen wegen Banknotenfälschung anhängig, die von Tag zu Tag umfassendere Resultate gewinnen. Nach den bisherigen Ergebnissen stellt es sich heraus, daß die Fabrikation von falschen österreichischen Banknoten sich auch auf 5 fl. Noten erstreckte und sind letztere mit einer Genauigkeit gearbeitet, welche eine erstaunenswerthe Fertigkeit in diesem Fache bekundet. Auf einem Verstecke in Rorschach wurden gegen 50,000 fl. erhoben, hiervunter ist die größere Anzahl aus 100 fl. Noten, ein Theil auch aus den bezeichneten 5 fl. Noten bestehend. (N. W. Z.)

Köln, 21. Nov. Nachdem vor einigen Jahren in einer hiesigen Mühle eine Steuer-Defraudation entdeckt wurde, welche eine Strafe von circa 200,000 Thaler zur Folge hatte, ist dieser Tage in einer anderen Mühle des Festungs-Rayons ein ähnliches Vergehen entdeckt und die Mühle selbst versiegelt worden. Wie es im Publicum heißt, so handelt es sich diesmal hinsichtlich der Defraudirten Steuer und der Strafe um die Summe von circa 100,000 Thaler. (Z. Z.)

Berlin, 23. Nov. Der Unterstaatssecretär im Handelsministerium v. Pommer-Esche soll, wie einige Blätter berichten, an Stelle des Hrn. v. Kleist-Retzow zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ernannt worden sein. — Der frühere Leibarzt St. M des Kaisers Nicolaus von Rußland Staatsrath Dr. v. Mandt ist, der Nat.-Ztg. zufolge, am Sonnabend plötzlich in Frankfurt a. O. am Lungenschlage gestorben. — In Berlin wurden heute zu Abgeordneten gewählt: General-Steuer-Director a. D. Bähnke, Buchdrucker G. Reimer, geh. Archivrath Riedel, Buchhändler Dr. Veit, wirkl. geh. Rath und Staatsminister a. D. Heinrich v. Arnim, Oberbürgermeister Grabow in Prenzlau, Appellationsgerichtspräsident Wenzel und geh. Oberregierungsrath Mathis. (Sämmtlich nenministeriell.) (N. Pr. Z.)

Berlin, 24. Nov. Von 352 Abgeordnetenwahlen sind bis jetzt 126 bekannt. Davon sind 94 im liberalen Sinne und für das neue Ministerium, 19 altconservativ aufgefallen, und 13 sind unbestimmt. Staatsminister von Auerswald ist viermal, Graf Schwerin und Oberbürgermeister Grabow sind dreimal gewählt worden. (Fr. Pstztg.)

Magdeburg, 21. Nov. Die Nat.-Ztg. schreibt: Die hiesigen Dissidenten, welche durch die politische Auflösung ihrer ersten Versammlung am vorigen Sonntag an ihrer völligen Constituirung verhindert worden waren, hielten heute eine zweite Versammlung, und diese ward von dem überwachenden Polizeibeamten nicht aufgelöst. Magdeburg hat nun wieder eine „freie Religionsgemeinde", deren Liste beim Schluß der Constituirung 201 Namen aufwies.

Prag, 22. Nov. Heute Morgen haben der Kaiser und die Kaiserin Prag nach einer Anwesenheit von vollen zehn Tagen verlassen. (Dr. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 23. Nov. Die „Union" und das „Univers" bestätigen, daß sämmtliche Blätter den Befehl erhalten haben, ihre religiöse Polemik, namentlich in Betreff des Judenknaben von Bologna, einzustellen. Doch bringt „Siecle" heute noch einen Bericht gegen „Univers", weil letzteres gestern auch nicht geschwiegen habe. — Wie die „Union" sagt, sind für die Montalembert'schen Gerichtsverhandlungen nur 8 Kerzen für die Journalisten aufgesteckt, und auch sonst soll die Zuhörerschaft nur äußerst klein sein. — Das neue Adelsgesetz hat schon wiederholt Processe zur Rectification der Civilstandsacten veranlaßt. In den Geburtsacten während der Revolutionsjahre mußten nämlich, da aller Adel aufgehoben war, auch die adeligen Titel und Bezeichnungen wegbleiben. Manche Betheiligte haben nun bei den Gerichten um nachträgliche Rectification nachgesucht und die Journale citiren mehrere Fälle, wo, nachdem die Gerichte erster Instanz die Gesuche zurückgewiesen hatten, die Appellhöfe im Sinne der Kläger entschieden und die Hinzufügung von da vor die Namen verfügten. — Die Goelette „le Caledonienne" ging am 21. Nov. von Brest nach Neu-Caledonien ab. — Das Linien-Schiff „Algesiras" und die Fregatte „Impetueuse," die bekanntlich eine Zeit lang im adriatischen Meere stationirten, gingen am 22. zu Toulon vor Anker. — Der Municipal-Rath von Paris ist nunmehr ernstlich damit beschäftigt, an einem der Thore der Stadt einen großen Viehmarkt an Stelle der bisherigen Märkte von Sceaux und Poissy zu errichten. — Der „Constitutionnel" weiß in einem längeren Artikel nach, von welch unermeßlichem Nutzen die mit geschaffene „Caisse des travaux de Paris" sein wird, um die Ausführung der beschlossenen 21 neuen Straßen, welche einen Aufwand von 180 Millionen erfordern, zu sichern und zu beschleunigen. — In Betreff der Nachricht von der Errichtung eines Lagers von 3000 Mann bei Helfaut sagt der „Independant de St. Omer": Wie man sagt, werden 6000 Soldaten nach Lille dirigirt werden, um zum Abtragen der Festungswerke zu schreiten. Während die Hälfte mit diesen Arbeiten beschäftigt ist, wird die andere Hälfte im Lager von Helfaut ausruhen. — Es bestätigt sich, daß Hr. Bellu nach Deutschland reist, um die Ehrenpräsidentschaft des Unternehmens des Kanals von Nicaragua Hrn. Alexander von Humboldt persönlich anzubieten. Bei diesem Anlasse wird, dem Vernehmen nach, Hr. Bellu auch die Höfe von Holland, Dänemark und vielleicht auch Rußland besuchen, um für sein Unternehmen zu wirken. — Während der letzten regnerischen Tage hatten die im Schlosse zu Compiegne befindlichen Damen Hrn. Mérimée, ihnen Geister-Geschichten zu erzählen. Sobald wurden die Fensterladen geschlossen, Licht gebracht und um den Akademiker ein Kreis gebildet. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen an dieser Unterhaltung Theil und der geistreiche Verfasser der „Venus d'Ille" entwickelte eine so schauervoll-geisterhafte Phantasie, daß allen Damen „gruselte."

Das „Univers" berichtet, daß nach einem Schreiben des Miss. Pellerin, Bischof von Biblos selbst, der apostolische Vikar von Cochinchina am 15. September nicht (wie ein Journal berichtet) auf der Flucht und verfolgt, sondern im Lager von Tourau, inmitten der französischen Soldaten und Matrosen war. Die Corvette „Semo" hatte ihn in Tong-king" eingenommen und direct nach dem Schauplatz der ersten Kriegsereignisse gebracht. Von seiner Mission und den Christen war er ohne Nachricht, von einigen Gefangenen hatte man jedoch erfahren, daß die Verfolgungen fortdauern, namentlich in Tong-King. Dem „Ami de la Religion" zufolge wird die Hinrichtung des apostolischen Vicars von Central-Tonkin (Marti) bestätigt. Der Prälat wurde enthauptet und Kopf und Herz öffentlich ausgestellt. Nach den Erzählungen Eingeborener fielen auch zwei Priester der auswärtigen Mission in die Hände der Verfolger und vermehren die Zahl der Märtyrer.

Portugal.

* **Lissabon**. Am 15. stellte Dr. Tarvalho in der portu-

Google

gielischen Abgeordnetenkammer den Antrag, die Regierung solle sofort alle auf den „Charles-et-Georges" bezüglichen Documente vorlegen. Der Finanzminister, Hr. Avila, erwiderte, daß dieses in der That die feste Absicht der Regierung sei. Da aber ein großer Theil dieser Documente in französischer oder englischer Sprache abgefaßt sind, so müßten sie vorher übersetzt werden. Die einen starken Band bildenden Documente sind unter der Presse und es ist wahrscheinlich, daß sie in der Kammer lebhafte Debatten hervorrufen werden. — Der berüchtigte Juan Miguel Pape, El Provisor genannt, lange der Schrecken der Provinz Pontevedra, wurde festgenommen.

England.

* **London**, 23. Nov. Die Morning-Post meldet, daß Lord Napier von der Gesandtschaft zu Washington abberufen ist. Man schreibt diese Abberufung den Umständen zu, daß er der Doctrin Monroe's günstig sei, welche den überwiegenden Einfluß der Vereinigten Staaten in allen amerikanischen Angelegenheiten anstrebt. Lord Lyons soll von Neapel gerufen und als Gesandter nach Amerika geschickt werden. — Künftig wird ein kleines englisches Geschwader zu Panama stationiren.

Nach Amerika wollen auswandern: Georg Bitzinger, Schullehrer zu Dürkheim; die Wittwe von Friedrich Bähr I. von Mußbach mit ihrer Familie; Georg Hoffer, Schuhmacher von Bergzabern, mit seiner Frau und Tochter Barbara. Mathias Raab, Ziegler aus Kindsbach, will nach Mailstadt in Preußen; Ludwig Fickeisen, Maler und Lithograph von Waldsheim, nach dem Großherzogthum Hessen auswandern.

Vermischte Nachrichten.

Erlangen, 19. Nov. Der Rämb. Corresp. enthält folgende Anzeige: Ehelige Verbindung. Dr. Hugo Reinsch, Rector der k. Landwirthschafts- und Gewerbeschule, Julie Reinsch, geb. Zuckermann.

London, 20. Nov. Durch Walfischfänger ist die Nachricht hierhergelangt, daß Capitän Mr. Clintod, der mit der Ausfindung von Sir John Franklins Spuren betraut ist, Anfangs August in Ponds Bay mitsammt seinem Schiffe For gesehen wurde, und daß er sich daselbst mit zahlreichen Eskimoszruppen in Verbindung gesetzt hatte.

In der Gemeinde Wachtendonk (im landräthlichen Kreise Geldern) kommt jetzt folgender Heirathsfall vor: Der Stiefvater heirathet die Stieftochter seines Stiefsohnes, dadurch wird nun der Mehrjährigen der Stiefschwiegersohn seines Stiefsohnes und der Schwiegersohn seiner Stiefschwiegertochter; die Braut wird die Stiefschwiegermutter ihres Stiefvaters und die Stiefschwiegermutter ihrer Mutter; der Stiefsohn wird der Schwiegervater seines Stiefvaters und der Stiefschwiegersohn seiner Stieftochter; die Mutter wird die Schwiegermutter ihres Stiefschwiegervaters und die Stiefschwiegertochter ihrer eigenen Tochter.

Ein Professor der Raserkunst. Wie der „Morning Advertiser" berichtet, hatte sich am verflossenen Samstag in Britannia-Hall eine große Menschenmenge eingefunden, welche die Schnelligkeit eines Barbiers in seiner Kunst bewundern wollte. Dieser Mann, welcher sich Professor Carodas nennt, hatte angekündigt, daß er innerhalb 60 Minuten 70, eine Woche lang stehende Bärte, rasiren wolle. 70 unrasirte Arbeiter hatten sich hiezu eingefunden und waren stufenweise auf einer Schaubühne placirt. Professor Carodas bestieg, begleitet von drei Jungen mit Seifenschüsseln und fünf mit Servietten, die Bühne und begann unter dem Beifallsklatschen seiner enthusiastischen Verehrer die Operation Punkt 7 Uhr. Er rasirte nach einander die 70 Bärte mit einer bewunderungswerthen Geschicklichkeit. Nach Maßgabe, als er sich den letzten Barten näherte, stieg die Aufregung des Publicums immer höher; endlich um 8 Uhr weniger 4 Minuten war der 70. Bart rasirt. — Figaro du bist zu Schanden geworden.

Fruchtmarkts-Mittelpreise.

* **Speyer**, 23. Novbr. Weizen 4 fl. 43 kr., gel. 9 hr.; Korn 3 fl. 53 kr., gel. 7 hr.; Gerste 4 fl. 5 kr., gel. 11 hr.; Spelz 3 fl. 16 kr., gel. 1 hr.; Spelzkern — fl. — kr., gel. — hr.; Haber 4 fl. 9 kr., gel. 11 hr. — 4 Sft. Schwarzkorn 11 kr., 4 Mlt. gemischt Korn 11 kr. — Das Pfund Mahdschweinefleisch 14 kr., Kuh- oder Rindfleisch 11 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Neustadt, 23. Novbr. pr. Centner: Weizen 4 fl. 35 kr.; Korn 4 fl. — kr.; Spelz 3 fl. 39 kr.; Gerste 4 fl. 25 kr.; Haber 4 fl. 46 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[5414] Durch rechtskräftiges Urtheil des k. Zuchtpolizeigerichts dahier, vom 9. November l. Js., wurde Leonhard Simon, Müller von Alsenz, wegen Verläumdung verurtheilt und zugleich der im Art. 42 des Strafgesetzbuches erwähnten Rechte auf die Dauer von 5 Jahren für verlustig erklärt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kaiserslautern, den 22. November 1858.

Der kgl. Staatsprokurator.
Werner.

Licitation.

[5415] Samstag den 11. December nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, zu Sembach im Versteigerungslocale, auf Ansehen von:

1. Jakobina geborne Scheibel, Ackersfrau, wohnhaft in Sembach, Wittwe des daselbst verlebten Ackersmanns Franz Gall, sowohl in eigenem Namen, wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten, noch minderjährigen Kinder Margaretha, Henriette und Philippina Gall.

2. Jakob Gall, Ackersmann auf dem Fröhnerhof, Gemeinde Neukirchen, wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen.

3. Elisabetha Gall, unmehrige Ehefrau von Andreas Neu, Ackersmann, beiläufig in Sembach wohnhaft.

4. Ebengenannten Andreas Neu, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen.

5. Valentin Gall, Ackersmann, allda wohnhaft.

6. Heinrich Glosmann, königl. Notär, in Wimmweiler wohnhaft, in seiner Eigenschaft als gerichtlich ernannter Repräsentant von Catharina Gall und deren Ehemann Carl Föller, Schneider, beide ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, dieser Letztere der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen und die vorgenannten Valentin, Elisabetha und Catharina Gall, großjährige Kinder des gedachten Franz Gall und dessen besagten noch lebenden Wittwe und mit ihren obengenannten minderjährigen Geschwistern, Erben ihres besagten Vaters.

Wird durch den unterzeichneten kgl. baier. Notär Krieger von Wimmweiler, abtheilungshalber zur Versteigerung geschritten, von:

1. Einem zu Sembach gelegenen Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Hofraum und Wiesengarten, nebst allem gesetzlichen Zubehör, namentlich mit gemeinschaftlicher oder Einfahrtsrecht, enthaltend 88 Dezimalen.

2. 70 Dezimalen Acker am Heckenweg, Bann von Sembach.

(Zum Nachlasse des Erblassers Franz Gall gehörig.)

3. 58 Dezimalen Acker in der Scholpeter-Gich, Bann von Sembach.

4. 45 Dezimalen Wiese im Renwoog, Bann von Münchweiler gelegen.

(Während der Ehe des Erblassers mit seiner hinterlassenen Wittwe acquirirt.)

Wimmweiler, den 20. November 1858.

Krieger.

Liciterung eines Hofgutes.

[5416] Montag den 13. December 1858, Nachmittags 3 Uhr, zu Pirmasens im Gasthause zum Lamm; wird durch den hierzu gerichtlich beauftragten kgl. Notar Eduard Scheff in Pirmasens nachbeschriebenes, den Wittwen und Kindern der zu Pirmasens verlebten Rothgeber Georg Fahr und Franz Dedreux je zur ungetheilten Hälfte angehöriges Hofgut auf der neuen Ziegelhütte, Stadt gemeinde Pirmasens, abtheilungshalber öffentlich zu eigen versteigert, nämlich:

Im Banne von Pirmasens:

1. 10 Dez. Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schoppen, Hofraum und Zubehör, 2 Dez. Garten, 5 Dez. Hauslage mit altem Gemäuer, 11 Dez. Garten mit Weiher und Brunnen, und 22 Dez. Hofraum, alles auf der neuen Ziegelhütte; 2. 75 Dez. Gras- und Baumgarten; 3. 32,5 Dez. Gras- und Pflanzgarten; 4. 29½ Dez. Acker.

Im Banne von Winzler:

5. 7,67 Dez. Acker in 9 Parzellen; 6. 75 Dez. Acker mit Lettengrube; 7. 1,44 Dez. Acker mit Röte in 2 Parzellen und 8. 20 Dez. Weg.

Dieses Hofgut wird zuerst parzellenweise — die unter Nro. 1 bezeichneten Objecte einmerhin aber als ein Ganzes — und sodann zusammen als ein Ganzes ausgeboten und zugeschlagen, und es bleibt die Versteigerung im Einzelnen ohne Wirkung, wenn bei der Versteigerung im Ganzen ein höherer Erlös erzielt wird.

Die Betheiligten sind: I. 1. Magdalena Richter, die Gerberei betreibend, Wittwe von Georg Fahr, handelnd eigenen Namens und als natürliche Vormünderin ihres mit Letzterm erzeugten noch minderjährigen Sohnes Friedrich Fahr; 2. Simon Gundelwein, Wirth und Holzhändler, Gegenvormund dieses Minderjährigen; 3. die volljährigen Kinder der Eheleute Fahr, als: a. Emil Fahr, Kolbergber, eigenen Namens und als Hauptvormund von Elise, Karl, Friedrich, Heinrich und Lina Dedreux, minderjährige Kinder des gedacht verlebten Franz Dedreux und seiner hinterbliebenen Wittwe Carolina Fahr, ohne Gewerbe, diese Minderjährigen eigenen Namens und als Miterben am Nachlasse ihres

Google

Pirmasens ohne Nachkommenschaft verlebten Bruders Ernst Debreur, lebend Rothgerber, betheiligt; b) Christian Fahr, Bildhauer, und c) Georg Fahr, Rothgerber; II. 1. Genannte Carolina Fahr, Wittwe von Franz Debreur, eigenen Namens und als Vorbehaltserbin ihres gedachten Sohnes Ernst Debreur; 2. Franz Breith, Kaufmann, handelnd als Gegenvormund der minderjährigen Kinder Debreur; 3. die Stadtgemeinde Pirmasens, vertreten durch ihren 1. Adjuncten Friedrich Greiner, Privatmann, und ihren Rechner Friedrich Kleinkopf, kgl. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer in Pirmasens, und handelnd als Rechtsinhaberin des Deserteurs der königlich bayerischen Armee, Franz Debreur, Bäcker, zu Pirmasens domicilirt, derzeit in Zweibrücken inhaftirt; dieser ein Sohn der genannten Eheleute Debreur und als solcher eigenen Namens und als Miterbe am Nachlasse seines genannten Bruders Ernst Debreur betheiligt; alle Betheiligten in Pirmasens wohnhaft.

Pirmasens, 23. November 1858.

Scheif, kgl. bayer. Notär.

Land-Verpachtung.

[5252⅔] Samstag den 27. l. Mts., des Nachmittags 2 Uhr, wird von dem Bureau des kgl. Landgestüts der „neue Schlohgarten", dessen Pachtzeit Martini 1859 zu Ende geht, von dieser Zeit an auf weitere 6 Jahre öffentlich losweise verpachtet, was mit dem Anhange hiermit bekannt gemacht wird, daß jeder Steigerer einen der unterzeichneten Direction als zahlfähig bekannten Bürgen zu stellen hat.

Zweibrücken, den 8. November 1858.

Kgl. Gestüts-Direction:

v. Rad.

[5417] In **Ed. Kaupler's** Buchhandlung in Landau erschien jedem und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Steinle, kgl. bayer. Major, Rep., **Die Spitzgeschosse und ihr Einfluß auf das Kriegswesen, mit besonderer Beziehung auf Schweizerwaffen.** Mit einer lithographirten Figurentafel. gr. 8. Preis 1 fl. 48 kr.

„Dieses Werk, welches mit der größten Gründlichkeit, sowie mit der gediegensten Fachkenntniß eine der wichtigsten militär. Hauptfragen behandelt, zerfällt in einen „taktischen" und in einen „mechanischen" Theil und ist überdies durch 46 Beilagen, welche über die Kaliber, Geschoßweite, Schießversuche der verschiedenen Armeen die interessantesten und lehrreichsten Notizen enthalten, bereichert, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Wir empfehlen das treffliche Werk unseren in streitlern Kameraden den Offizieren aller Waffen; wir empfehlen diese gediegene Arbeit um so lieber, weil sie das Resultat der Forschungen eines praktischen Infanterieoffiziers ist, der bei allen sorgfältigen Studien dennoch nicht hinter dem Schreibtisch verkümmerte, sondern in jeder Zeile, in jedem Wort seine praktische Soldatenseele kundgibt. Möge seinem Werke die Würdigung werden, die es verdient, und mögen die Infanterieoffiziere durch dasselbe aufgefordert werden, sich mehr für eine Hauptfrage zu interessiren, die leider nun schon zu sehr in der Gewalt der Geschoßtheoretiker ruht oder in der Hand Jener, die nie lernen, daß „wohlfeil" relativ ist, die jetzt Hunderte sparen, um später die Kosten einer frühreren Niederlage zu bezahlen." (Darmst. Allg. Mil.-Ztg.)

[5418] Ein Soldat, welcher am 12. Januar l. J. seine Dienstzeit vollendet, sucht einen Einstandsmann. Das Nähere bei der Expedition.

[5328⅔] Eine Partie von 150 Dutzend schöne Holzschuhe werden wegen Ausverkauf um billige Preise abgegeben von **M. Geimer** in Schifferstadt.

[5419⅓] In ein Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft in einer Stadt am Rhein wird ein Lehrling gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

[5349¾] **In ein Colonial-Waarengeschäft der Pfalz en gros und en detail werden zwei junge Leute mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre gesucht**

Nähere frankirte Anfragen beförderat die Expedition dieses Blattes.

Den

Gasthof zum Lamm

in

Zweibrücken

auf der Hauptstraße, dem Aisenhof gegenüber gelegen, mit 32 schönen Fremden-Zimmern, bringt der Unterzeichnete den Herren Geschwornen für das nächste Quartal bestens in Erinnerung. Gute und sehr billige Bedienung werden zugesichert.

[5331½] **Friedr. Wolcker,** Gastwirth zum Lamm.

Festgeschenk.

Bayerisch Ansbach Gunzenhauser Loos-Anlehen

mit Prämien von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000 etc. Jährlich 4 Ziehungen.

Die nächste Prämien-Ziehung am

15. December.

[5421¼] Jedes Loos muss wenigstens fl. 8 nebst Zinsen wiedergewinnen, während es auch jede der vorerwähnten Prämien erlangen kann.

Loose à fl. 7½, sowie alle andere Anlehens-Loose zum Tagescurs durch das Bankhaus

Joseph Schneider in Frankfurt a. Main.

Rhein- Dienst

der

Neuen Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Die flott gehenden Dampfboote dieser Gesellschaft

„Hohenzollern",
„Mosella",
„Balduin"

unterhalten einen regelmässigen Dienst für

Personen- und Güter-Transport

zwischen

LUDWIGSHAFEN, MAINZ, COBLENZ, NEUWIED & CÖLN

und werden den einen Tag über den andern

12 Uhr Mittags von **Ludwigshafen** nach **Mainz-Cöln** abfahren.

Bei den Hindernissen, die der niedere Wasserstand der Rheinschifffahrt bereitet, bieten die Fahrten obiger Boote eine eben so sichere als prompte Gelegenheit für den Gütertransport, indem dieselben bei jedem Wasserstande, vermöge ihres geringen Tiefganges, ein ansehnliches Quantum laden können.

Wegen näherer Auskunft und Güter-Annahme wende man sich an Unterzeichneten.

Ludwigshafen, 1. November 1858.

[5219¹⁰] **Clemens Grohé.**

Aecht englischer Patent-Portland-Cement

(von dem rühmlichst anerkannten von Robins u. Etc.).

[5234⁴] Mein Schiff hat wieder eine große Parthie davon angebracht, der Preis ist billig gestellt.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

[4794¹²] Seidene Unterjacken à 4 fl. 40 kr. und 5 fl. 30 kr. per Stück in der Tricot-Weberei von **Ludwig Ziegler** in Neustadt a. d. H.

Offene Lehrlingsstelle.

[5420¹] Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann von guter Familie kann in einem Handlungshause in Ludwigshafen als Lehrling aufgenommen werden. Näheres bei der Expedition d. Bl.

[5381⅔] In einem benachbarten Kantons-Hauptorte ist eine sehr gut gelegene Bierbrauerei mit Wirthschaft zu vermiethen. Näheres bei

J. Fuchs,
Geschäftsmann in Landau.

[5340⅔] Bei Wwe. **Marhoffer** in Obermoschel sind die Amts- und Intelligenzblätter der Pfalz von 1816 bis 1858 incl., sämmtlich in gutem Zustande, zu verkaufen.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 277. Speyer, Freitag 26. November 1858.

Deutschland.

* **Speyer**, 25. Nov. Die in Leipzig erschienene Flugschrift, deren wir jüngst erwähnten, ist darauf berechnet, für Wahlen im Sinne der vereinigten Opposition zu wirken, um dadurch — so hofft man — einen Rücktritt oder doch eine theilweise Aenderung des jetzigen Ministeriums zu veranlassen. Zu diesem Ende sucht der Verfasser scharf zwischen dem Monarchen und seiner Regierung zu unterscheiden — wie uns bedünken will, allzuscharf gegenüber der Verfassung. Denn so weit ist in Bayern das constitutionelle oder vielmehr parlamentäre System nicht entwickelt, daß das Herrscheramt des Königs nur ein fictives wäre, daß der Monarch, aller Selbstständigkeit und Selbstthätigkeit entkleidet, sich nach der jeweiligen Kammermehrheit zu richten und der wechselnden politischen Zeitströmung zu folgen hätte. Ohne ein starkes Gegengewicht muß dieses System, wenn von äußeren Einflüssen begünstigt, fast immer zur Revolution führen, namentlich bei einem so allgemeinen Wahlrechte, wie das unsrige. Eine solche Stellung des Monarchen steht auch, wie bemerkt, im Widerspruch mit der Verfassung. Wir haben in Bayern einen wirklichen König, der das Seinige nicht blos bildlich führt, sondern der das Staatsruder selber lenkt, mit einem Worte: der regiert.

Die Minister dagegen haben für die Regierungshandlungen die Verantwortlichkeit zu tragen — die rechtliche sowohl, als die moralische, und dies allerdings auch auf dem Gebiete der Verwaltung. Zu der beschränkenden Unterscheidung, welche die Neue Münchener Ztg. hierin gemacht hat, vermögen wir uns nicht zu bekennen. Auch die Ausübung der Polizei fällt in das Gebiet der Verwaltung und dennoch ist für jede verfassungswidrige Ausschreitung derselben in letzter Instanz das Ministerium verantwortlich. So wurde es seit der Verfassung immer gehalten, und würde es anders, so wäre die persönliche Freiheit in hohem Grade gefährdet. Aber mitregieren, in den Gang der Verwaltung regelnd und bestimmend einzugreifen, das steht den Kammern nach der Verfassung eben so wenig zu, als wenn sie sich die Executive anmaßen wollten.

Um auf die Flugschrift zurückzukommen, so wird darin die Veranlassung zur Kammerauflösung besprochen, den bekannten Artikeln der Neuen Münchener Zeitung entgegengetreten und dann ein Rückblick geworfen auf die Thätigkeit der beiden aufgelösten, aus den Wahlen von 1849 und 1855 hervorgegangenen Landtagsversammlungen. Als Hauptgrund der Mißstimmung der früher ministeriellen Majorität wird mit Recht die Nichtdurchführung des Gerichtsorganisationsgesetzes angeführt. Diese Nichtdurchführung ist allerdings sehr zu bedauern, aber weniger von den Ministern, als von Denen zu verantworten, welche an entscheidender Stelle Besorgnisse dagegen erregten, die weder in der Theorie noch in der Praxis begründet erscheinen.

Für die bevorstehenden Wahlen formulirt der Verfasser folgendes Programm, dem auch wir beistimmen können: „Sparsamkeit und strenge Gesetzlichkeit im Staatshaushalt, — kraftvolle und würdige Förderung der großen Gesetzgebungsarbeiten, unverkümmerter Genuß jeder verfassungsmäßigen Freiheit und Abwehr jeder neuen Beschränkung, sind die Ziele; unerschütterliche Bewahrung und Handhabung ihres vollen, grundgesetzlichen Rechtes ist das einzige Mittel, das der Volksvertretung zu Gebote steht."

Der Verfasser erwartet in der nächsten Kammer eine stärkere Vertretung des radikalen Elements, warnt aber die demokratische Minderheit, durch ihr Verhalten den gemeinschaftlichen Gegner (d. h. das Ministerium) in Vortheil zu setzen; wenn dies aber auch geschehe, so möge die Majorität sich dadurch von ihrem gemessenen Wege nicht ablenken lassen.

Interessant ist, wie der Verfasser um die Allianz der „kirchlich-politischen" Partei (das Wort ultramontan wird absichtlich vermieden) wirbt. „Ein Parteigegensatz — bemerkt er — der sich bei früheren Wahlen die und da in der Vertretung und Bekämpfung bekannter kirchlich-politischer Tendenzen geltnüpft hat, wird für diesmal weniger Fühlbar sein. Zu dieser Annahme berechtigt sowohl die Haltung der Parlamentarischen Majorität, daß der bevorstehende Landtag voraussichtlich mit firchenpolitischen Fragen nicht oder nur in zweiter Linie beschäftigt sein wird. Seine Hauptaufgabe liegt auf einem Gebiete, wo der Gegensatz kirchlicher Richtungen zurück- und ein Interesse, das Allen gemeinschaftlich ist, in den Vordergrund tritt. Nicht verläugnen soll sich dieser Gegensatz, sondern mit Klarem Bewußtsein zu rechter Zeit schweigen, zu rechter Zeit seine Stimme erheben. Wenn die Zusammengehörigkeit an dem Punkt angelangt sind, wo ihre Wege sich trennen (d. h. wohl, wenn es der gemeinsamen Opposition gelungen ist, das Ministerium zu verdrängen), folgt Jeder von seinen Gesinnungen (d. h. seinigen mit ungeminderter Freiheit."

Wir wollen morgen sehen, wie die Augsburger Postzeitung auf dieses verfängliche Anerbieten antwortet und also dann noch einige Punkte der Flugschrift hervorheben und als-

÷ **Speyer.** Zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs Maximilian werden die Schüler des Gymnasiums den 27. d. Mts. ein Concert mit Declamation veranstalten.

* **Ludwigshafen**, 23. Nov. In Oggersheim fand gestern eine außerordentliche Generalversammlung der Actionäre der dortigen mechanischen Baumwollspinnerei und Webrei statt. Es waren bei derselben 24 Actionäre mit 153 Actien, also mehr als die zur Beschlußfassung nöthige Anzahl von zwei Dritttheilen vertreten. Nach erstattetem Rechenschaftsbericht durch den geschäftsführenden Director, Hrn. Kaufmann, und einigen einleitenden Worten des Verwaltungsraths-Vorstandes, Hrn. Finanzrath Mang, wurde die Discussion eröffnet über den Antrag: „die Generalversammlung wolle die Aufnahme eines Prioritätsanlehens von 800,000 fl. zur Erweiterung des Fabrikbetriebes genehmigen." Ein Actionär stellte dagegen den, in längerer Ausführung begründeten Präjudizial-Antrag: die Abstimmung über das verlangte Prioritätsanlehen auf eine zweite Generalversammlung zu vertagen und die Genehmigung von einer vorausgegangenen, gründlichen Prüfung der Bau- und Betriebsrechnung durch eine von den Actionären zu wählende Commission, abhängig zu machen.

Zugleich sollte für die zweite Generalversammlung eine Statutenänderung in dem Sinne vorbereitet werden, daß den Actionären eine größere Controle eingeräumt und die Auflösung der Gesellschaft, welche bis jetzt durch die Statuten auffallend erleichtert ist, erschwert würde. Da der Verwaltungsrath diese letzteren Anträge adoptirte, wurde der Präjudizialantrag zurückgezogen und sodann die successive Aufnahme des fraglichen Prioritätsanlehens, je nach Bedarf, einstimmig genehmigt.

Hierauf wurde, dem oben bezeichneten Antrage entsprechend, eine Commission von drei Actionären gewählt, welche seiner Zeit die Bau- und Betriebsrechnungen revidiren und der im nächsten Jahre zusammentretenden ordentlichen Generalversammlung darüber Bericht erstatten soll. Schließlich wurde, auf den Antrag eines Actionärs, dem Verwaltungsrathe und der Direction, insonderheit Hrn. Director Heller, der Dank der Versammlung für die gelungene Ausführung des Baues und der Einrichtung der Fabrik, ausgesprochen.

* **Ludwigshafen**, 24. Nov. Der Verwaltungsrath der pfälzischen Bahnen hielt heute eine Sitzung, worin unter anderem das Budget der Ludwigs- und Maxbahn für das laufende Betriebsjahr entworfen und das definitive Rechnungsergebniß für das abgelaufene mitgetheilt wurde. Die Gesammteinnahme der Ludwigsbahn im Betriebsjahr 1857/58 belauft sich auf die Summe von 2,409,478 fl. 59 kr.; die

Digitized by Google

Ausgaben auf Fl. 25,123 fl. 34 kr., so daß ein Activrest bleibt von 1,584,355 fl. 25 kr. Hievon ab für Verzinsung der Actien- und Prioritätskapitals, sowie für Amortisirung des letzteren: 632,375 fl., bleibt Reingewinn 951,980 fl. 25 kr. oder über 8 Procent; davon ab 1 Procent in den Reservefond mit 116,590 fl., 7 Procent Dividende mit 816,130 fl., bleibt Ueberschuß 19,260 fl.

Die Einnahmen der Maybahn betrugen 361,954 fl. 56 kr.; die Ausgaben, einschließlich der Zinsen für das Actiencapital, 424,155 fl. 11 kr., bleibt ein Passivrest von 62,215 fl 15 kr. Der Zuschuß des Staates zur Ergänzung der garantirten 4½ Procent Zinsen beträgt bis jetzt 153,000 fl., darunter ein Vorschuß, so daß für das abgelaufene Jahr nur noch 17,480 fl. fehlen. Es ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß die Bahn im Jahr 1858/59 die vollen 4½ Procent rentiren wird.

† **Vom Haardtgebirge**, 23. Nov. Die Verheerungen, welche die Schnee- und Eismassen dieser Tage im Limburg-Dürkheimer Wald angerichtet haben, grenzen an's Unglaubliche. Man trifft oft ganze Strecken an Bergabhängen an, wo die Bäume übereinander liegen, als seien sie mit der Sense abgemähet worden. Einer schlug durch seine auf ihm lastende Wucht den andern um, (wie bei zusammengeboge nen Karten, welche die Kinder auf den Tisch stellen), so daß oft in wenigen Minuten Hunderte von Klaftern Holz am Boden lagen. Wie groß diese Gewalt sein mußte, geht daraus hervor, daß oft Bäume von bedeutendem Durchmesser aus der Wurzel gerissen wurden. In zwei einzigen Revieren des Limburg-Dürkheimer Waldes wird das gefallene Holz auf 8000 Klafter geschätzt, und es wird wohl in den drei nächsten Jahren vom Staate und von der Stadt Dürkheim nicht zur Fällung von Nutz- und Brandholz geschritten werden. Daß sich dieser Schaden auch noch auf die künftigen Jahre erstrecken muß, ist leicht einzusehen. Auch die Obstbäume haben an manchen Orten bedeutend durch den Eisdruck gelitten. In wie weit der Reben durch die Kälte gelitten haben, wird sich erst später herausstellen; man glaubt jedoch, daß der Schrecken größer war, als der Schaden. Möchte dieser Glaube auf keiner Täuschung beruhen!

München, 23. Nov. Bei der heute stattgehabten vierten Verloosung des „Neuen Anlehens von 1852 zu 4½ Procent" wurden von nachstehenden Serien die bezeichneten Endnummern gezogen. An die Stelle der mit * bezeichneten Endnummern, die schon früher gezogen wurden, hat jetzt die je nachfolgende, noch nicht gezogene, zu treten. Von Serie I die Endnummern: 68. 71*. 06*. 22. 1. 89. 87. 66. 26. 62* 07*. 72. Von Serie II die Endnummern: 98. 14*. 19. 32. 55*. 37*. 11. 93. 17*. 20. 80*. 07. Von Serie III die Endnummern: 26. 69*. 77. 66*. 83. 19. 09. 55. 67*. 05. 98. 86*. Von Serie IV die Endnummern: 47. 58*. 23. 65*. 60*. 100. 09*. 83 75*. 38*. 82*. 48*. Von Serie VIII die Endnummern: 18. 97*. 01. 9. 34. 87*. 33*. 69*. 54. 43. 46*. 70*. Mit der Rückzahlung dieser verlosten Obligationen wird sofort begonnen und treten dieselben jedenfalls mit dem 1. März 1859 außer Verzinsung. Die Wiederanlage der betreffenden Capitalien ist bei dem 4procentigen Eisenbahnanlehen mit mäßiger Abstrafung bis auf Weiteres gestattet. (N. Münchn. Ztg.)

München, 24. Nov. Die gestrige Wiederholung der „Philippine Welser" von Oscar v. Redwitz hatte bei überfollem Hause wieder einen glänzenden Erfolg. Mit wahrer Begeisterung wurde die vollendete Darstellung von dem Auditorium aufgenommen, das diesmal nach jedem Acte stürmisch die Träger der Hauptrollen und den Dichter rief. Möge diese großartige Wirkung als kleiner Commentar zu gewissen Recensionen dienen und zugleich dem Dichter die Ueberzeugung gewähren, daß ihm stets der volle Beifall Jener zu Theil wird, welche für Natur und Wahrheit, die allein begeistern, warmen Sinn und offenes Gemüth besitzen, und denen wir nicht weniger als dem Dichter selbst zu der Annahme, die das Stück auf der hiesigen Bühne gefunden, Glück wünschen. (N. Münchn. Ztg.)

Aus Baden, 20. Nov., schreibt die Augsb. Postztg.: Wir sind in der angenehmen Lage mittheilen zu können, daß unser allverehrter Großherzog den ernstlichen Willen kund gegeben hat, der Kirchencondikt möchte einmal und zwar in thunlichster Bälde, zum Austrag gebracht werden. Da wir ohnehin factisch schon der Lösung ziemlich nahe gerückt sind, so haben wir uns der Hoffnung hin, daß noch das Jahr 1858 uns die definitive Regelung dieser wichtigen Angelegenheit bringen werde.

Mannheim, 22. Nov. Gutem Vernehmen nach ist die bevorstehende Einführung des neuen Kirchenbuchs in der evangelisch-protestantischen Kirche suspendirt und unter Belassung der seitherigen Ränder höchsten Orts befohlen worden, diese so hochwichtige Angelegenheit den Berathungen der künftigen Synode nochmals zu unterbreiten. (Mannh. J.)

Mainz, 24. Nov. Da der Rhein wieder eisfrei ist, hat man heute die Rheinbrücke wieder aufgefahren. (Mz. J.)

Aus Kurhessen, 22. Nov. Die Ehe des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hanau, ältesten Sohnes des Kurfürsten, mit der Tochter des Schauspielers Birnbaum ist nunmehr getrennt. Zum Aufenthalt des Prinzen ist die Stadt Fulda bestimmt, wo derselbe im Schlosse wohnen wird.

(Frk. Postztg.)

Dreedlinburg, 20. Nov. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Kreisgerichts wurde der Herausgeber des Volksblattes für Stadt und Land, Ph. Rathsius in Neinstedt, wegen seiner Auslassungen in Betreff der Union bei Gelezenheit der Besprechung des Lehnerdt'schen Hirtenbriefes in Nro. 65 des Volksblattes d. J., zu zweiwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Von Angeklagten ist Appellation angemeldet. (N. H. Z.)

Köln, 23. Nov. Bei der heute hier erfolgten Wahl dreier Abgeordneten für den Wahlkreis Köln erhielt im ersten Wahlact Herr Landgerichtsrath Jansz Bürgers 366 von 607 Stimmen; 238 Stimmen fielen auf Herrn Appellationsgerichtsrath Anzuff Reichensperger. In den beiden andern Wahlacten wurden gewählt Appellationsgerichtsrath v. Ammon und Kanzler v. Groote. (K. Z.)

Berlin, 24. Nov. Die Mehrzahl der bis jetzt bekannten Wahlen gehört den liberalen Fractionen an. Unter den Gewählten ist auch der Cyminster v. Manteuffel, dann der Minister v. d. Heydt; Wagener ist mit wenigen Stimmen unter der Majorität durchgefallen; ebenso Gerlach. — Ihre Majestäten der König und die Königin sind nach einer heute Vormittag aus Florenz auf telegraphischem Wege hier eingetroffenen Nachricht daselbst glücklich angelangt. — Der „Staatsanzeiger" meldet heute, daß Hr. v. Pommer-Esche zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ernannt und Hr. v. Kleist-Retzow „in Gnaden einstweilen in den Ruhestand versetzt worden ist." (N. Pr. Z.)

Frankreich.

□ **Straßburg**, 24 Nov. Die vielfachen Begnadigungen, welche in der letzten Zeit stattgefunden, haben allgemein einen wohlthuenden Eindruck gemacht. Auch die von hier zu Anfang dieses Jahres nach Algier Transportirten haben wieder ihre Freiheit erlangt. Die Maßregeln der Milde, welche von dem Chef des Ministeriums des Innern, Hrn. Delangle, in Wirksamkeit treten, fördern das Vertrauen im allgemeinen. Besonders dankbar anerkannt wird, daß seit dem Anfange dieses Monats die Paßpolizei an der Grenze auf eine Weise geordnet ist, die von der einen Seite den polizeilichen Anforderungen Genüge leistet, von der andern Seite aber dem Verkehre keine Störungen mehr bietet. Die Erfahrungen, welche man jüngsten Sommer bei der außerordentlichen Strenge, die nicht selten von Mißgriffen untergeordneter Beamten begleitet war, gemacht hat, waren dem Ministerium Anhaltspunkte genug, um einen andern Weg einzuschlagen. Einer allgemeinen Regelung bedarf jetzt nur noch der Tarif der Visagebühren. Es sind zu diesem Behufe internationale Uebereinkünfte nöthig, um eine Ermäßigung der Legalisationskosten zu bewirken. Der Staat selbst zieht aus denselben keinen Nutzen, indem sie lediglich in die Kassen der Gesandtschaft wandern, und diese werden sich wohl auch mit mäßigeren Tagen begnügen können. Man erwartet demnächst das Decret, welches die Kammern zusammenberuft. Die Vereinigung derselben soll im Januar stattfinden. Eine sehr wichtige Gesetzesvorlage erwartet das Elsaß in Betreff des Baues der Vizinalessenbahnen, welche bereits grundsätzlich beschlossen sind und für welche sich die Generalräthe günstig entgegensprechen und auch Credite bewilligt haben. Es ist die Rede davon, daß die Gesellschaft der Ostseisenbahnen diese kleinern Zweiglinien übernehme. Das wäre freilich am zweckmäßigsten. Eine besondere Privatgesellschaft würde zwar ihre Rechnung auch in dem Betriebe dieser Bahnen finden, allein sie hätte mit vielfachen Schwierigkeiten schon um deswillen zu kämpfen, weil sie doch mehr oder weniger von der Ostbahncompagnie abhängig wäre. Der Winter tritt fortwährend sehr strenge auf. Seit vielen Jahren war die Schiffahrt nicht so frühzeitig gehemmt. Was durch den Stillstand derselben die Kanäle an Transport verlieren, gewinnen die Eisenbahnen. Dieses ist auch der Grund, warum die Einnahmen der letzteren so glänzend sind. Die diesjährigen Dividenden versprechen sehr gut zu werden. Auf jeden Fall werden sie besser sein, als man in der ersten Hälfte

dieses Jahres erwartet. Auf den Ostseebahnen ist der durchschnittliche Bruttovertrag wöchentlich 1,100,000 Fr. Die mit festem Zinse versehenen Obligationen sind in den jüngsten Wochen sehr bedeutend gestiegen. Die Sprocz, die zu 270 emittirt wurden, gelten jetzt 305—307 Fr.

* **Paris**, 24. Nov. Der „Moniteur" enthält folgende Details über die Organisation der cochinchinesischen Armee: Es ist schwer, die Stärke der cochinchinesischen Armee anzugeben, denn in Cochinchina ist jeder Mann, der im Stande ist, die Waffen zu tragen, Soldat; aber das Gesetz wird nicht ausgeführt und tausenderlei Mittel angewendet, sich demselben zu entziehen und es zu umgehen. Die Rekruten bleiben 2 Jahre lang in ihrer Provinz-Hauptstadt als Wache des Gouverneurs, in den festen Städten, Seehäfen oder den Landstraßen zum Zweck der öffentlichen Sicherheit zu sorgen und sich in Handhabung der Waffen zu üben; erst nach dieser Lehrzeit werden sie einregimentirt. Die Militärmacht besteht aus 6 Armeen; die erste, kleinste, bildet das Militärband des Kaisers und seine Garde. Vier Armeen sind jede von einem der 4 Groß-Mandarinen, „Säulen des Staates" genannt, commandirt. Die 6te, zahlreichste, wird von einem eigens vom Kaiser ernannten Mandarin befehligt. Jedes Regiment besteht aus 12 Compagnien von 50—60 Mann. Man zählt 7 militärische Grade. Die Armee besteht nur aus Infanterie, Pferde sind nur zum persönlichen Gebrauch der Mandarinen vorhanden. Die Elephanten, welche früher eine bedeutende Rolle spielten und oft den Sieg entschieden, haben viel an Wichtigkeit verloren, seitdem die Feuerwaffen bei den Cochinchinesen allgemein im Gebrauche sind. In Friedenszeiten ist der Soldat nur 6 Monate unter den Fahne, die übrigen 4 Monate kann er in seiner Familie pflügen und seinen Geschäften nachgehen. Die tägliche Ration des Soldaten besteht in 1½ Napf voll Reis, ungefähr 5 oder 6 unserer Caffeetassen. Diese Ration liefert der Kaiser. Sold und Kleidung sind zur Last der Gemeinden. Der Soldat wird zwei Mal per Jahr gekleidet. Seine Kleidung besteht zuerst in einer Weste aus grobem Stoff, die auf der Haut getragen wird. Diese langärmelige Weste reicht bis an die Hüften, wo sich eine Hose anschließt, die bis an's Knie geht; Bein und Fuß sind nackt. Die Kopfbedeckung besteht in einem Hut conischer Form aus wasserdicht gemachtem Stroh oder Bambus; ein vielfach um den Kopf gewickeltes Stück Wolle- oder Seiden-Stoff schützt vor den Säbelhieben. Mit Ausnahme dieses Gileks sind alle Uniformen roth, welches die Nationalfarbe ist. Außerdem trägt der Soldat am Halse zwei kleine Beutel, worin er Betel, Tabak u. dgl. hat. — In einem Sacke schließt er einige Kleidungsstücke, sein Geld und manchmal seinen Reisvorrath für mehrere Tage ein.

* **Paris**, 25. Nov. Das Urtheil im Preßprocess gegen Montalembert ist gefällt. Bezüglich des vierten Anklagepunktes (Störung des öffentlichen Friedens durch Aufreizung der Bürger zum Haß 2c.) wurde er freigesprochen, dagegen wegen vor drei andern Punkte (Angriff auf das Princip des allgemeinen Stimmrechtes und das verfassungsmäßige Recht und die Autorität des Kaisers, Verletzung der den Gesetzen schuldigen Achtung, Aufforderung zur Mißachtung der Regierung des Kaisers) verurtheilt, und zwar zu 6 Monaten Gefängniß und 3000 Fr. Geldbuße. Für den Geranten Bouniol wurden mildernde Umstände angenommen; er wurde zu 1 Monat Gefängniß und 1000 Fr. Geldbuße verurtheilt.

(Schw. Merk.)

Dienstesnachricht.

Durch Beschluß königl. Regierung der Pfalz vom 24. d. M. wurde der Schulverweser Georg Spirz zu Oberlustadt zum Lehrer an der dortigen protest.-deutschen Schule in provisorischer Eigenschaft ernannt.

Todesfälle: Isidor Grandpair, Einnehmer in Hagenbach. Friedr. Lauterbach, pens. Bat.-Quartiermeister in Gostenhof bei Nürnberg.

Theater in Mannheim.

Freitag den 26. November: Neu einstudirt: **„Emilia Galotti."** Trauerspiel in 5 Abtheilungen, von Lessing.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

* **Kandel**, 24. Novbr. per Centner: Weizen 4 fl. 30 kr.; Korn 3 fl. 37 kr.; Spelz 3 fl. 22 kr.; Spelzkern — fl. — kr.; Gerste 3 fl. 50 kr.; Haber — fl. — kr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Orth.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[5422] Durch Urtheil des kgl. Handelsgerichts dahier vom 12. November 1858 wurde in der Fallitmasse des Johann Hartwein, Bäcker in Obermoschel, Joseph Bauer, Stadtschreiber allda, zum provisorischen Syndik ernannt, wovon die Gläubiger dieser Fallitmasse hierdurch mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß sie nunmehr, falls sie es für gut finden, die durch Art. 502 des code de commerce vorgeschenen Schritte zu thun haben.

Zugleich werden dieselben ferner benachrichtigt, daß zur Verification der Forderungen an die Masse Tagfahrt auf Freitag, 10. December nächsthin, Morgens 10 Uhr, festgesetzt ist, an welchem Tage und zu welch angegebener Stunde die Gläubiger daher entweder persönlich oder durch gehörig bevollmächtigte, zur Affirmation der Forderungen ausdrücklich ermächtigte Mandataren in der kgl. Bezirksgerichtskanzlei dahier zu erscheinen haben, um ihre Forderungen an die Masse anzumelden, und vor dem Fallimentscommissär eidlich zu bekräftigen.

Kaiserslautern, 24. November 1858.

Die kgl. Bezirksgerichtskanzlei.
Didée.

Mobiliarversteigerung.

[5423] Montag den 29. November nächsthin und folgenden Tages, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Hainfeld im Sterbhause der Erbsälzer, lassen die Kinder und Erben von den daselbst verlebten Eheleuten Joseph Schwaab, Löwenwirth, sämmtliche zu deren Nachlasse gehörende Mobilien zu eigen versteigern, und zwar:

a) am ersten Tage:

3 Kühe, 1 Wagen, Fuhr- und Feldbaugeschirr, 12 Fuder 1858er Wein, worunter 5 Fuder Auslese, 3 Fuder 1857er Wein, verschiedene Fässer, Herdsbütten, Brennholz, Heu und Stroh 2c.;

b) am zweiten Tage:

Bettung, Bettzeug, Schreinwerk, Wirthsgeräthschaften, Küchengeschirr und verschiedene andere Hausmobilien 2c.

Edenkoben, den 23. November 1858.

Keller, k. b. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

[5424] Montag den 29. November künftig, des Nachmittags 1 Uhr anfangend, in Dürkheim in seiner eigenen Behausung, läßt der daselbst wohnende Gutsbesitzer Heinrich Schupple aus andern Gegenständen öffentlich versteigern:

1 gutes Pferd, sowohl für die Chaise als auch für den Ackerbau brauchbar; eine Chaise und ein Chaisengeschirr.

Dürkheim, den 23. November 1858.

Der königl. Notär:
Martini.

[5425] Die in der Pfälzer Zeitung, Beilage vom 11. November 1858, sub Nro. 5244 eingereichte Licitation, auf Ansuchen der Wittwe und der Kinder von Peter Martin I. in Reipoldskirchen, wird eingetretener Hindernisse wegen, am 10. December nächsthin, Vormittags 11 Uhr, abgehalten.

Lauterecken, den 24. November 1858.

Fortbuhler, kgl. Notär.

Stroh-, Hafer- und Kellereilieferung.

[5426¹-3] Donnerstag den 9. kommenden Monats December, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau des königl. Landgerichts dahier wird der Bedarf an nachbezeichneten Gegenständen pro 1859/60 im Wege der Minderversteigerung öffentlich loosweise in Lieferung begeben, als:

2000 Hectoliter Haser; der Hectoliter gan reiner, trockner und geschäftsfreier Waare muß mindestens 88 Pfund wiegen;

800 metrische Centner Kunststroh und circa 290 Liter reines Rüböl.

Zuwiderhandlungen den 22. November 1858.

Kgl. Gerichts-Direction:
v. Rad.

Holz-Versteigerung

in den Staatswaldungen des kgl. Forstamts Dahn.

[5427] Die in Nr. 275 der Pfälzer Zeitung angekündigte Holzversteigerung aus den Revieren Rechtenbach und Birkenhördt kann nicht am **Montag** den 6. December 1858 stattha-ben, sondern wird erst am **Mittwoch** den 8. December 1858, zu Bergzabern im Schlosse, Morgens 9 Uhr, abgehalten werden.

Dahn, den 24. November 1858.

Königl. Forstamt.
Beder.

Bürgerhospital zu Speyer.

Minderversteigerung der Lieferung von 3000 Kilogramm Mehl betr.

[5428] Montag den 29. November 1858, Vormittags 10 Uhr, im Locale des Bürgerhospitals zu Speyer, wird vor dem Bürgermeisteramte daselbst, auf Betreiben der Hospitalverwaltung, zur öffentlichen Minderversteigerung der Lieferung

von 1000 Kilogramm Kornmehl und
„ 2000 „ Spelzmehl

geschritten werden.

Die Versteigerungsbedingungen sowie die entsprechenden Mehlproben liegen bei dem Hospitalschaffner zur Einsicht bereit.

Speyer, den 24. November 1858.

Die Hospitien-Commission.

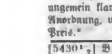
Digitized by Google

[5429] Zu haben bei Ed. Kaubler in Landau:

Praktisches
Frankfurter Kochbuch,
enthaltend
765
auserlesene Kochrecepte,
mit besonderer Rücksicht auf das Bedürfniß
bürgerlicher Küchen.
Verfaßt und herausgegeben von
Wilhelmine Rührig.
Nebst einer wissenschaftlichen Einleitung über
richtige Ernährung des Menschen
und Zubereitung der Speisen
nach der Grundlehren von
J. Liebig und **Jac. Moleschott.**
Bevorwortet von
Dr. Heinrich Walter.
460 Seiten, cartonirt 1 fl. 12 kr., elegant gebunden 1 fl. 48 kr.

„In der That" sagt **Gutkow** in seinen Unterhaltungen am häuslichen Herd am Schlusse einer sehr günstigen Beurtheilung, „soweit überhaupt der Körperpflege das Wort gesprochen werden muß, wünschen wir diesem Buche, seiner praktischen Bedeutung wegen, den besten Erfolg. Es gibt die Mittel an die Hand, die Pflicht der Selbsterhaltung ebenso bequem wie angenehm zu üben." Die **Stuttgarter Arbeiterzeitung** urtheilen ähnlich: „Es gibt vorzügliche Anleitungen zu ebenso gesunden und höchst schmackhaften als nährenden und pikanten Speisen jeder Art, und empfiehlt sich jeder gebildeten Frau durch seine ansprechende Erscheinung, wie durch die ungemein klare, praktische und übersichtliche Anordnung, und durch den höchst billigen Preis."

[5430½] Bütten oder alte noch brauchbare Fässer aus Eichenholz von 25 bis 30 bad. Ohm Gehalt werden zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten wollen gemacht werden unter der Adresse C 1, Nro. 888 Poste restante Mannheim.



Frische Schellfische,
Bückinge, russ. Caviar, Bremer Brücken, frische Braunschweiger, Göttinger und italienische Salami- und Frankfurter Bratwürste, sowie neue Schaalmandeln, Tafel- und Sultanini-Rosinen, Tafel-Feigen, span. und Bamberger Zwiebeln empfiehlt bestens

Heinr. Bäntsch, R 1 Nr. 1
[5331½] in Mannheim.

Für Kunsttischler und Dilettanten.
[5432] In Stahel's Kunstverlag in Würzburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Musterblätter
für
durchbrochene Holz-Galanterie-Gegenstände.
Eine Sammlung neuer Originalzeichnungen
zu
Laubsägearbeiten
entworfen und gezeichnet von **Carlo Kamporaro.** 1858. 12 Blatt.
Preis 1 fl. 48 kr. = 1 Thlr.

Diese Blätter empfehlen sich durch ihre höchst geschmackvolle Zeichnung ganz besonders.

[5358⅔] Gedruckte Formulare (15) zu den neu angelegenden Pfleglichkeitsregistern der kgl. Landrichter sind per Buch à 30 kr. zu haben Kaiserslautern in der

Ph. Rud. Mahla'schen
Buch- und Schreibmaterialienhandlung.

Fahrgelegenheit nach Speyer.

[5382⅔] Unterzeichneter beehrt sich hiermit, dem Publikum bekannt zu geben, daß er vom nächsten Monat December anfangend **jeden Dienstag** in der Woche mit einer gut bedeckten sechssitzigen Chaise nach Speyer fährt.

Die Abfahrt geschieht von hier aus dem Gasthause zum Stern Morgens ½8 Uhr über Rheingönheim, Neuhofen und Waldsee; Anhalt im Gasthause zum Löwen in Rheingönheim 5 Minuten, ebenso im Schwanen zu Neuhofen und zu Waldsee im Engel, worauf er gegen 10 Uhr in Speyer im Gasthause zum Adler bei Herrn Hoff einkehren und einhalten wird; Nachfahrt von da um ½3 Uhr Nachmittags auf derselben Route bis nach Ludwigshafen. Dahei werden auf dem Hin- und Herwege alle gesetzlich erlaubten Commissionen auf das Pünktlichste besorgt.

Mundenheim, den 20. November 1858.

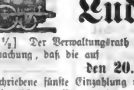
Joseph Fink.

Güter- und Schlepp-Dampfschifffahrt von S. Lederle.

[5230⁸] Mein Güterdampfboot „Pfalz" fährt noch immer regelmäßig nach Coblenz, Cöln ꝛc. (in Anschluß an die Gelegenheiten nach Düsseldorf, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, New-York, Philadelphia, New-Orleans ꝛc.). Die Frachten sind viel billiger als die der Rossel- und andern Dampfboote.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.



Hessische Ludwigsbahn.

[5433½] Der Verwaltungsrath der Hessischen Ludwigsbahn ermächtigt uns zu der Bekanntmachung, daß die auf

den 20. December dieses Jahres

ausgeschriebene fünfte Einzahlung von zwanzig Procent, auf die Actien-Certificate Lit. C. — auf welche 50 Procent eingezahlt sind — mit

Fünfzig Gulden

für jede Betheiligung von fl. 250, sowie Vollzahlungen auf dieselben an uns geleistet werden können.

Mannheim und Heidelberg, 20. November 1858.

W. Köster & Comp.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Concessionirt zum Geschäftsbetrieb im Königreich Bayern durch Allerhöchstes Rescript vom 3. October 1856.

Grund-Capital der Gesellschaft **17,500,000** Gulden.

Die „Concordia" gewährt:

Lebens-Versicherungen der verschiedensten Art gegen sehr mäßige Prämien und zu liberalen Bedingungen; eine 30jährige Person entrichtet für je 100 Gulden Kapital, zahlbar bei ihrem Tode, eine jährliche Prämie von fl. 2. 3 kr., eine 40jährige Person fl. 2. 50 kr. u. s. w.

Leibrenten, entweder sofort beginnend oder bis zum Ablauf einer bestimmten Reihe von Jahren aufgeschoben; bei einer sofort beginnenden werden einer 60jährigen Person 10 Procent, einer 70jährigen über 13 Procent ihres Kapitals als jährliche Leibrente vergütet.

Passagier-Versicherungen gegen die Gefahr körperlicher Beschädigung durch Unglücksfälle auf Reisen, zu Wasser oder zu Lande; die Prämie für das ganze Jahr beträgt 1 pro Mille.

Die **Kinder-Versorgungs-Kassen** der Concordia beruhen auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit. Die Ausschüttung der Kassen erfolgt nach Ablauf des 21. Lebensjahres.

Ausführliche Prospecte, Tarife sowie jede gewünschte Auskunft bei

S. Lederle in Ludwigshafen,
Haupt-Agent für die Pfalz,

und folgenden Herrer Agenten:

Capyano, A., Kaufmann in Winnweiler;
Dörr, Hch., Kaufmann in Annweiler;
Eisele, Gabriel, Kaufmann in Waldsemmer;
Faller, H. J., Kaufmann in Obermoschel;
Fertig, Hugo, Kaufmann in Speyer;
Fuchs, Joh., Geschäftsmann in Landau;
Hertle, Louis, Kaufmann in Bergzabern;
Judas, Posthalter in Göllheim;
Lehmann, Carl, Geschäftsmann in Zweibrücken;
Margraff, R., Tierarzt in Gusel;
Marx, Dr., Geschäftsmann in Kirchheimbolanden;
Perron, Carl, Kaufmann in Frankenthal;
Pfaffmann, Thom., Notariatsverwalter in Rheinzabern;
Reber, Joh., Geschäftsmann in Winterbach;
Schäfer, Jos., Geschäftsmann in Neustadt;
Schreiber, Aut., Kaufmann in Lauterecken;
Seig, Jakob, Kaufmann in Kaiserslautern.

Diehl, Hch., Kaufmann in Pirmasens,
Emich, Ferd., Posterpeditor in Waldmohr;
Fischer, Geschäftsmann in Kandel.
Hauck, Fr., Kaufmann in Durkheim,
Leichhorn, Chr. jun. in Hamburg,
Marx, Ph. Leonh., Kaufmann in Ludwigshafen,
Reichard, Jb., Kaufmann in Landau.

[5265⁷]

Agenten werden für Mundenheim gesucht.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 278. **Speyer, Samstag 27. November** **1858.**

Deutschland.

* **Speyer**, 26. Nov. Wir haben gestern von der Allianz gesprochen, welche die in Leipzig erscheinende Flugschrift der „kirchlich-politischen" Partei für die bevorstehenden Wahlen anbietet. Ein Organ dieser letzteren, die Augsburger Postzeitung, nimmt die dargebotene Hand an, jedoch nicht völlig bedingungslos. Bis zu einem gewissen Grad, meint sie, könnten die Katholiken mit den Liberalen gehen, aber ganz dürften sie diesen nicht trauen. Sie bemerkt: „Je besser wir zum Widerstand gerüstet, je mehr wir gewiß sind, daß wir den Liberalen jeder Zeit die Stange halten können, mit desto klarerem Bewußtsein können wir auf den Vorschlag eingehen, daß der Gegensatz, der sich nicht verläugnen soll, „zur rechten Zeit schweige, zur rechten Zeit seine Stimme erhebe." Ist die Postzeitung wirklich so gewiß, daß ihre Partei den Liberalen „die Stange halten kann?" Viel wahrscheinlicher dürften die letzteren, namentlich mit Hilfe des unerwarteten Vorspanns, die Majorität in der Kammer erhalten; was dann kommen wird, ist leicht vorherzusehen. Wenn die „kirchlich-politische" Partei die Belohnung für ihre guten Dienste in Empfang nehmen will, wird man ihr in's Gesicht lachen. „Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Mohr kann gehen!" Es zeugt von der großen Verblendung der katholisch-politischen Presse, daß sie in einem Bündniß mit ihren erbittertsten Feinden ihren Vortheil sucht und zu finden hofft. Man wird sie benützen, ja, aber ihr Zugeständnisse machen — nie! Solche Coalitionen haben — abgesehen von ihrer politischen Unmoral — nie und nirgends zum Guten geführt; sie stärken immer nur die extremere Richtung und schwächen die, welche durch Verleugnung ihrer Grundsätze einen Vortheil zu erhaschen sucht. Siehe die Geschichte Belgiens. Die kirchlich-politischen Blätter lesten daher der Sache, welcher sie zu dienen glauben, durch ihre Allianz mit dem Liberalismus den schlechtesten Dienst. Die Folge wird dies lehren.

Im weiteren Verlauf der Flugschrift hält der Verfasser den Monarchen eine Vorlesung über absolute und eingeschränkte Herrschaft und verheißt ihnen Ruhm und Macht, wenn sie — den Liberalen den Willen thun. Wir glauben eine Stimme aus den dreißiger Jahren zu hören, wenn wir Stellen lesen, wie die folgende: „Dreißig Jahre hindurch war Bayern berufen, in Deutschland die Machtstellung einzunehmen, die dem größten constitutionellen Bundesstaat zufallen mußte, sobald er an die Spitze des constitutionellen Lebens trat. Diese Gunst der Verhältnisse blieb ungenützt und es folgte nun ein zehnjähriger Zeitraum, wo Bayern nicht mehr der größte der constitutionellen Staaten, aber nochmals berufen war, der erste zu sein; denn das „constitutionelle" Preußen hatte auf die Achtung und das Vertrauen Deutschlands verzichtet. Gegenwärtig stehen wir vielleicht am Wendepunkt eines dritten Zeitabschnittes. Wenn das Verfassungsleben in Preußen jetzt seinen Siechthum entrissen wird, so ist dieser Staat einer maßvollen Machtentwicklung fähig, wie er sie unter Friedrich dem Großen *) erlebt hat. Je ferner seinen Staatsmännern der Gedanke einer plumpen Annexionspolitik bleibt, um so unwiderstehlicher wird er das Gebiet seiner geistigen Herrschaft erweitern, um so mehr werden die Regierungen der Mittelstaaten isolirt und geschwächt sein. Um sich aus eigener Kraft dieser Gefahr zu erwehren und ihre Selbständigkeit zu behaupten, steht ihnen nur ein Mittel zu Gebot: dieselbe politische Erneuerung, die dem preußischen Staat seine Größe verleihen wird. Ging Bayern auf diesem Weg ohne Preußen voran, so war es eine Großmacht in Deutschland; bleibt es auf diesem Weg, wenn (ja wenn!) Preußen ihn einschlägt, zurück, so wird es ohnmächtig und dieser mißachtet sein, als jeder kleinere Staat. Denn nur denjenigen trifft im seiner Schwäche willen Mißachtung, der die Elemente der Kraft in sich trägt, ohne sie zu gebrauchen."

Diese Stelle der Schrift ist eine der schwächsten. Das ist keine staatsmännische Anschauung, sondern bloße Phantasie und Träumerei eines ächten constitutionellen Doctinärs. Es ist das alte Sitenenlied, von „moralischer Machtentwicklung", von „geistiger Herrschaft" und wie die Phrasen sonst noch heißen, welches man so lange Baden vorgesungen hat, um es „an die Spitze" der deutschen constitutionellen Staaten zu drängen. Und das Ende vom Lied — wir kennen es Alle. Was uns hier angerathen wird, heißt mit andern Worten, wir sollen in die Bahnen Sardiniens einlenken. Ist die Rolle, welche dieses spielt, wirklich so groß und beneidenswerth? Auch wir wollen treues Halten der Verfassung von oben und von unten; aber man verschone um Gotteswillen das Land mit dem constitutionellen Schwindel, der Frankreich ruinirt hat und der kein Volk, welches davon ergriffen wird, zur gedeihlichen Fortentwicklung mehr kommen läßt. Beruft Euch doch nicht auf England! England mit seiner großen, reichen und gebildeten Aristokratie, seinen corporativen Freiheiten, seiner mehrhundertjährigen politischen Erziehung — England und wir constitutionelle Pygmäen!

Wenn der Verfasser an keine Octroyirung in Bayern glaubt, so pflichten wir ihm hierin unbedingt bei. Sie würde das Land ohne alle Noth in schwere Verfassungskämpfe stürzen und doch in keiner Weise die Erwartungen rechtfertigen, welche man etwa hier und da auf die Zusammensetzung einer Kammer nach einem octroyirten Wahlgesetz gründen könnte.

Der Verfasser schließt mit folgenden Worten: „Unserer politischen Idee gehört die Zukunft. Wir befolgen die Mahnung, die uns in ganz anderem Sinne zugerufen wird: wir „bedenken das Ende");" ans diesem Gedanken erwächst uns nicht Entmuthigung, sondern eiserne Festigkeit."

* **Aus der Vorderpfalz**, 27. Nov. Seit einigen Tagen haben wir bei einigen Graden Wärme Thauwetter, das um so erwünschter ist, als hiedurch die bisher verschonten Bäume ihrer Eislast erledigt werden und weiterer Schaden abgewendet ist. Ganz enorm wäre derselbe geworden, wenn wir auf das Frostwetter einen Schneefall bekommen hätten.

* **Von der mittleren Haardt**, 20. Nov. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Art und Weise, wie der Verkehr zwischen den Producenten und Käufern vermittelt wird, den bedeutendsten Einfluß auf den Handel ausübt. In dieser Beziehung dürfte es von Wichtigkeit sein, wenn bei uns eine Einrichtung getroffen würde, die unseres Wissens in verschiedenen Ländergegenden, namentlich im Rheingau, schon seit Jahren besteht; wir meinen die Weinmärkte. Wie wäre es, wenn durch einige einflußreiche Producenten für dieses Jahr an irgend einem Orte des mittleren Gebirges, wie Neustadt, Deidesheim, Wachenheim, Dürkheim ein Weinmarkt ausgeschrieben und alle Producenten eingeladen würden, ihre Proben dort zur öffentlichen, unparteiischen Beurtheilung vorzustellen? Wir glauben, daß Solches den Herren Weinhändlern nur erwünscht sein könnte, und daß wir durch unsern Vorschlag einem längst gefühlten Bedürfnisse entgegenkommen. Das Weitere müßte sich bald ergeben, und sehen wir deßhalb Mittheilungen anderer Interessenten in diesem Blatte entgegen.

⁂ **Zweibrücken**, 26. Novbr. Die Assisenverhandlungen für das IV. Quartal 1858 werden am 1. December nächsthin unter dem Vorsitze des k. Appellationsgerichtsrathes Hermann Fitting beginnen. In 7 Proceduren werden eben so viele Personen und zwar in nachstehender Reihenfolge zur Aburtheilung gelangen: Am 1. Dec. Christoph Merkel von Obrbrodtstadt wegen schwerer Verwundung; am 2. Philipp

*) Der alte Fritz hatte aber seine Verfassung und seine Kammern!

*) Diese Worte sind ohne Zweifel eine Anspielung auf den Schluß eines Artikels in Nro. 245 der Pfälzer Ztg. vom 20. October.

Soffel von Gaibach wegen criminellen Diebstahls; am 3. und 4. Margaretha Echter von Leistadt wegen Kindsmordes; am 4. Karl Wagner von Waldmohr wegen criminellen Diebstahls; am 6. Ernst Moritz Arndt aus Bonn wegen Preßvergehens; am 7. Franz Fleisch von Schwedelbach wegen Kindesabtreibung; am 8. Marianne Müller von Reichenbach-stegen wegen Kindsmordes. Außerdem wird noch ein Fall zur Verhandlung vor das Specialgericht gebracht werden.

München, 23. Nov. Eine der industriellen Unternehmungen der Neuzeit hat schon wieder das Zeitliche gesegnet: Die (v. Kaffer'sche) Donau- und Inn-Dampfschiffahrtsgesellschaft hat in einer jüngst abgehaltenen Versammlung ihre Auflösung beschlossen. (Schw. M. Pboten.)

Hannover, 24. Nov. Unsere erste Kammer hat heute die beantragte Erhöhung der „mitgerechtlichen Zuständigkeit zum letzten Male abgelehnt mit 22 gegen 20 Stimmen. (Fr. J.)

Koblenz, 23. Nov. Gestern Abend erlitt unsere Stadt einen großen Verlust durch den Tod des Regierungs- und Medicinalraths Dr. Ulrich, der durch langjähriges Wirken in hiesiger Stadt sich ein ehrendes Andenken erworben hat. (Kbl. Ztg.)

Berlin, 24. Nov. Bis heute Mittag waren 386 Wahlen bekannt. Davon kommen auf die liberale und unmittelbare 178 und 45 auf die conservative Partei. Den Rest bilden Katholiken, Polen und Unbekannte. (B. Bl.)

Malchin, 20. Nov. Nach dem Bericht der „Mecklenb. Ztg." sind heute in der Sitzung des Landtags recht erbauliche Scenen vorgefallen. Ursache des Streits war eigentlich „das erste Gebot unserer christlichen Religionen: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst." Es wurde von einem Mitglied der Antrag gestellt: „die Landesversammlung wolle an die allerhöchsten Landesherren die Bitte ergehen lassen, sie möchten als Oberhäupter des Landes die Prediger und Lehrer der christlichen Religion ermahnen, sich ihren Beruf, die Nächstenliebe zu lehren und zu verbreiten, recht angelegen sein zu lassen, und sich jeglicher Betheiligung an unduldsamen Bestrebungen zu enthalten." Es lag hierin eine Anspielung auf die Verhandlungen zu Rothenmoor, und hierüber entspann sich nun eine Debatte, die schließlich dahin führte, daß der Vicelandmarschall v. Maltzan-Rothenmoor den Hrn. Pogge-Jarbitz zum Duell fordern ließ. Als nun letzterer diese Herausforderung von den Boten brachte, und der Gartellträger, ein Hr. v. Klüsow-Gowall, erschien, wie er Hrn. Pogge ins Ohr sich gesagt habe: er betrage sich wie ein Hundsfott, erhub sich große, allgemeine Entrüstung, die der Vorsitzende, Landrath v. Blücher-Luppentin, damit zu beschwichtigen suchte, daß er erklärte, er könne in den Ausdrücken des Hrn. Pogge keine Beleidigung des Hrn. v. Maltzan finden. Nachdem wieder Alles zur Ruhe gekommen war, wurde ein Vertretungsgesuch des Prof. Baumgarten verlesen, worin dieser beantragt, daß die Stände seine Sache vertreten möchten, damit sie nach den bestehenden Gesetzen des Landes einer nochmaligen Prüfung unterzogen werde, und falls diese Prüfung seine völlige Schuldlosigkeit feststellen würde, er wiederum in seinen alten Wirkungskreis eintreten könne. Der Antrag des Hrn. v. Oertzen-Woltow, den Antrag einfach abzuweisen, wurde verworfen, und dagegen mit großer Mehrzahl der des Dr. Drechsler angenommen, daß das Gesuch des Prof. Baumgarten einer genauen Prüfung unterzogen werden müsse. Endlich wurde noch der zahlreich unterzeichnete Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, die Reform der Steuer- und Zollverhältnisse wieder anzubahnen, und diesellben im nächsten Jahr zu einem besondern Caput der Landtagsverhandlungen zu machen.

Die „Mecklenb. Ztg." vom 21. Nov. theilt mit, daß Dr. Pogge sowohl bei der Justizkanzlei Anzeige von der geschehenen Forderung zum Duell gemacht, als auch zu gleicher Zeit durch den Commissarius v. Levetzow eine Beschwerde über den Vorfall an den Großherzog eingereicht habe.

Frankreich.

* **Paris**, 25. Nov. Graf v. Montalembert und Herr Dupont erschienen gestern, wie bekannt, vor dem Zuchtpolizeigericht (6. Kammer), um sich wegen der gegen sie erhobenen verschiedenen Anschuldigungen kraftlich des im „Correspondant" vom 25. October veröffentlichten Artikels unter der Aufschrift: „Un débat sur l'Inde au Parlement anglais" zu rechtfertigen. Der kaiserliche Procurator Gordoen, vom Substituten Hrn. Ducreux assistirt, hielt die Anschuldigung auf drei Punkten aufrecht und gab sie wegen des vierten auf. Hr. Berryer vertheidigte den Grafen Montalembert, Verfasser des incriminirten Artikels; Hr. Dufaure vertheidigte Hrn. Dupont, Gerant des „Correspondant". Nach den Debatten, welche wir nicht wiedergeben dürfen, fällte das Tribunal folgendes Urtheil: „In Anbetracht, daß in der Revue „le Correspondant" am 25. October 1858 ein Artikel „Un débat sur l'Inde au Parlement anglais" erschien. — In Anbetracht, daß Graf v. Montalembert sich zum Verfasser dieses Artikels bekennt, daß er seine Veröffentlichung erlaubte und daß Dupont ihn verantwortlich zu haben bekannt. In Anbetracht, daß im Laufe dieses, in einem Geiste systematischer Verleumdung geschriebenen Artikels, der Verfasser, durch den immerwährenden Gegensatz, welchen er zwischen den Institutionen, die Frankreich sich gab, und jenen einer mit Frankreich verbündeten Macht hervorzuheben beliebt, es sich zur Aufgabe stellt, Ironie und Schmähung über die politischen Gesetze, die Meinungen und Thaten der Regierung auszugießen; — daß drei Vergehen: 1. das Vergehen des Aufreizens zum Hasse und zur Verachtung der Regierung; 2. das Vergehen des Angriffs gegen das Princip des allgemeinen Stimmrechts und die Rechte und die Autorität, welche dem Staatsoberhaupte nach der Constitution zustehen; 3. das Vergehen des Angriffs gegen die den Gesetzen und die von ihnen geweihte Unverletzlichkeit schuldige Hochachtung — aus dem Ganzen dieses Artikels hervorgehen. . . . . Was das den Angeschuldigten zur Last gelegte vierte Vergehen betrifft: In Anbetracht, daß wenn in den incriminirten Stellen Ausdrücke vorkommen, welche sich unter der Feder eines sich selbst achtenden Schriftstellers nicht finden sollten, und wenn diese Ausdrücke der Art sind, unter den Bürgern Uneinigkeit und Aufreizung auszustreuen — sich Seitens des Verfassers die Absicht, den öffentlichen Frieden zu stören, dennoch nicht genügend herausstellt, daß dies letztere Vergehen sodin nicht vollständig charakterisirt ist; — daß Graf v. Montalembert und Dupont überführt bleiben, die drei oben gegen sie erhobenen Vergehen begangen zu haben, Vergehen, welche durch die Art. 1 und 4 des Decrets vom 27. August 1848, 1 und 3 des Gesetzes vom 27. Juli 1849 vorgesehen sind und darnach bestraft werden; — in Anbetracht, daß im Falle der Ueberführung mehrerer Vergehen die schwerste Strafe allein zur Anwendung kommen soll, daß die schwerste Strafe in Art. 1 des Gesetzes vom 27. Juli 1849 enthalten ist; — in Anbetracht, daß dieser Artikel, welcher bezweckt, das auf der allgemeinen Wahl hervorgegangene Staatsoberhaupt gegen strafbare Angriffe zu schützen, nicht angewendet ist, — so werden gegenwärtige Artikel auf die Angeschuldigten zur Anwendung gebracht; — in Anbetracht, daß bezüglich Dupont's mildernde Umstände vorhanden sind und nach Decret vom 11. August 1848 Art. 463 des Strafgesetzbuches auf Preßvergehen anwendbar ist; so wird — in Rücksicht auf Art. 463 des Strafgesetzbuchs — Graf Montalembert zu 6 Monaten Gefängniß (emprisonnement) und 3000 Fr. Geldbuße, Dupont zu 1 Monat Gefängniß und 1000 Fr. Geldbuße verurtheilt; angeordnet, daß sie zur Entrichtung dieser Geldstrafen solidarisch verpflichtet sind. Entlebt sie wegen der anderweitigen Anschuldigungen, verurtheilt sie in die Kosten und legt die körperliche Haftbarkeit auf 1 Jahr fest. — Unter den Zuhörern im Prozeß: Montalembert bemerkte man gestern die Herren Billemain, O. Barrot, den Herzog v. Broglie, Graf Flavigny und Andere.

Die „Patrie" erwidert der „Ostdeutschen Post", die ihr vorwarf, sich in der Frage, ob eine austro-italienische Ligue bestehe, selbst widersprochen und Oesterreich beleidigt zu haben. Die Patrie will von beiden Dingen nichts wissen, sie war stets fest und gerecht, was nicht ausschließt, daß die Patrie ihre Erwiderung mit der Bemerkung schließt: „Der „zweiköpfige Adler" vertheje sich seit einiger Zeit so hoch in die Wolken, daß er nicht mehr recht sieht, was auf Erden vorgeht."

* **Marseille**, 24. Nov. Der König von Württemberg ist heute nach Nizza weitergereist. — Das „Giorn. di Monaco" erklärt, daß Piemont gläugende Kaufsbedingungen für das Fürstenthum gemacht, der Fürst von Monaco aber jede Cession oder Einverleibung verweigert habe, weil er hoffe, daß die Verhandlungen zu einem Resultate wie bei Montenegro führen werden.

Holland.

Haag, 21. Nov. Gestern ist in der zweiten Kammer die Ablösbarkeit der Zehnten dem Grundsatze nach angenommen worden. Der Abgeordnete Sloet tot Oldhuis hatte in dieser für den Landbau so höchst wichtigen Frage die Initiative ergriffen, und man hofft, daß der Gesetzentwurf, über welchen die Debatten noch fortdauern, von allen Seiten Zustimmung finden wird. (L. J.)

Spanien.

* **Madrid**, 23. Nov. Das Geschwader, welches an den Riff-Küsten kreuzen wird, ist gestern von Cadix ausgelaufen.

Digitized by Google

Italien.

* Man liest im „Nizzardo" vom 19.: Heute oder morgen erwartet man im Hafen von Villafranca 7 russische Kriegsschiffe, die mit den 2 im Hafen befindlichen die 9 Fahrzeuge des Geschwaders vervollständigen werden. — Der „Staffetta" zufolge ergab die neueste Volkszählung Sardiniens eine Bevölkerung von 5,194,807 Einwohnern.

Bom Po, 19. Nov. Bei der Hinrichtung des Gattenmörders Antonio Gastaldi zu Bagnasco fanden Unruhen statt. Der Henker und seine Knechte wurden von dem Volke mit Steinwürfen angegriffen und sie retteten mit Mühe ihr Leben. (St.-A. f. W.)

England.

* **London**, 24. Nov. Der „Pacific" bringt Nachrichten aus New-York, 13. Nov. Die Indianer hatten eine abermalige Niederlage erlitten. — Zu Washington sollte der Finanzminister eine Thee- und Caffee-Steuer beantragen. — Walker und Henningten hatten sich wieder ausgesöhnt. — Baumwolle war in New-York im Fallen; mittlere Qualität 11¾. Mehl und Zucker um 10 Cents gestiegen. Weizen fest; Caffee etwas im Rückgang.

London, 22. Nov. Hier ist man neuerdings einer Bande von Gaunern, welche russische Banknoten fabricirte, auf die Spur gekommen. Zwei derselben, ein Russe Namens Kochanowsky und ein Preuße Namens Goldberg, sind zur Haft gebracht. (N. Pr. Z.)

London, 23. Nov. In Dubliner Blättern ist seit mehreren Tagen die Anzeige zu lesen, daß die Correspondenz des verstorbenen Herzogs v. Wellington vom September 1805 bis April 1807 vermißt werde. Man vermuthet nun, daß diese Papiere vom Herzoge im Jahre 1807, als er den Posten eines Secretärs en chef für Irland angenommen hatte, einer Bank oder einem Privatmanne daselbst anvertraut worden seien, und der gegenwärtige Herzog verspricht demjenigen, der sie ausliefert oder ausfindet, eine entsprechende Belohnung.

Todesfälle: Friedl, k. Rentbeamter in Bilsbiburg. Prechtlein, k. Rentbeamter in Würzburg.

Vermischte Nachrichten.

** Die bezüglich der Schreibweise Kufel für Cufel ergangene kgl. Regierungsverordnung hat ähnliche pia desideria in Ihrem Blatte vom 24. d. M. hervorgerufen. Auch Speier für Speyer soll verpönt werden, und doch hat urkundlich die erste Schreibweise weit mehr Berechtigung, und darf Speyer füglich denen überlassen bleiben, die jetzt noch bey, heyn, zwey, May, Junyc. aus besonderer Liebhaberei festhalten und verfechten. Wenigstens lasse man Speier friedlich neben der minder bezeichneten Form Speyer bestehen und leben, und halte Rüthigung und so zu sagen Gewissenszwang denen ferne, die mit geschichtlicher und sprachlicher Grundlage und im Einklange mit den jetzt beherschenden Gesetzen der Rechtschreibung dem ey keinen breiteren Boden gewähren, als daßelbe noch beanspruchen darf, wie z. B. für Bayern, entstanden und zusammengezogen aus Bajuaria, gegen das von nivellirenden Sprachreinigern aufgegangene Baiern. (Wenn in der belämpften Notiz der Wunsch einer gleichmäßigen Schreibweise des Wortes Speyer ausgesprochen wurde, so sollte damit keineswegs eine orthographische Streitfrage angeregt oder gar entschieden werden. Das Verlangen ging einfach dahin, daß, namentlich in amtlichen Erlassen und von Seiten der Behörden, eine Schreibweise für die Ortsnamen angenommen werden möge. Welche man daher Speyer oder mehr man Speier; nur entscheide man sich endlich für eine bestimmte Form und lasse nicht fortwährend beide neben einander laufen. Nur in diesem Sinne haben wir uns in dem Blatte vom 24. l. Mts. ausgesprochen.)

Theater in Mannheim.

Sonntag den 28. November: **„Don Juan."** Große Oper in 2 Abtheilungen von W. A. Mozart.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Zweibrücken, 25. November. per Centner: Weizen 4 fl. 40 kr., gel. 8 kr.; Korn 3 fl. 32 kr., gel. 5 kr.; Gerste, preisfreie, 4 fl. — kr., gel. 16 kr.; — hercrlinge, 3 fl. 32 kr. — Spelz 3 fl. 13 kr., gel. 7 kr.; Hafer 3 fl. 57 kr., gel. — kr.; Kartoffeln — fl. 48 kr., gel. 8 kr.; Erbsen — fl. — kr. — Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh 1 fl. — kr. — Kleesamen 3 Pfd. 13 kr., Kernbeer 6 Pfd. 16 kr.

Homburg, 24. Nov. per Centner: Weizen 4 fl. 44 kr.; Korn 3 fl. 37 kr.; Spelz 3 fl. 5 kr.; Gerste, unverlesen, 3 fl. 15 kr.; Hafer 3 fl. 40 kr.; Mischfrucht 3 fl. 34 kr.; Erbsen — fl. — kr.;

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Todesanzeige.

[5434] Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, den Steuer- und Gemeinde-Einnehmer **Isidor Strandpair** von Hagenbach, nach kurzem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbsacramenten, im kräftigsten Mannesalter und mit Zurücklassung einer tief trauernden Wittwe und 4 unversorgten Kindern, zu sich zu berufen.

Seinen vielen Freunden und Bekannten widmet diese Trauerkunde und bittet um stille Theilnahme

Hagenbach und Speyer, den 22. November 1858.

Namens der Hinterbliebenen:
Grandpair,
k. Rechnungscommissär.

Mobiliarversteigerung.

[5435] Am 2. December nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, läßt Jakob Becker, Ackersmann von Rülzheim, in seiner Wohnung daselbst auf Credit versteigern: ein trächtiges sechs Jahre altes Pferd (Rothschimmel), 1 großen und 1 kleinen Wagen, 1 Kastenkarn, verschiedenes Pferdsgeschirr ꝛc.

Rheinzabern, den 26. November 1858.

Mellinger, k. Notär.

Bekanntmachung.

[5436] Montag den 13. December 1858, des Morgens 11 Uhr, in dem Stadthause zu Germersheim, wird auf Ansuchen der unterfertigten k. Zivilbeamten, durch das k. Landcommissariat Germersheim, zur Minderverpachtung der Lieferung von ohngefähr 300 Centner grauen Hanfs, als Bedarf des Centralgefängnisses in dem Etatsjahr 18⅝/₅₉, unter den in der Kanzlei des k. Landcommissariats zur Einsicht offen liegenden Bedingungen in Partheien von 25 Centner geschritten werden, und ladet man Lieferungslustige hiezu ein.

Kaiserslautern, den 25. November 1858.

Die k. Inspection des Centralgefängnisses.
Mentz.

Holz-Versteigerung

im Staatswalde des kgl. Forstamts Winnweiler, Reviers Kriegsfeld.

[5437] Eingetretener Hindernisse halber kann die auf den 8. December ausgeschriebene Holzversteigerung erst am 9. December l. Js., Morgens 10 Uhr, in Obermoschel abgehalten werden.

Winnweiler, den 25. November 1858.

Königl. Forstamt,
Erb.

Bekanntmachung.

[5438] Am 3. December nächsthin, 2 Uhr Nachmittags, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt 100 Klafter liefern und eichen Stockholz, welches schon im Frühjahre dahin fahrtiert wurde, versteigert.

Dahn, den 22. November 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Dauenhauer.

Versteigerung.

[5439] Dienstag den 30. November d. J., Vormittags 9 Uhr, werden von der Filial-Oeconomie-Commission des 3. Bataillons des königlichen Infanterie-Leib-Regiments in Landau in der rothen Kaserne Eingang Nro. 1, im Locale der Rechnungskanzlei, verfassedene ausgemusterte Armaturmontur- und Lederwerks-Gegenstände, als:

Mäntel, Mänteleüberzüge, Helme, Tornister ꝛc.,

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, was hiermit bekannt gegeben wird.

Landau, den 25. November 1858.

Bekanntmachung.

[5440] Durch die königl. Militär-Local-Verpflegs-Commission dahier werden vom 2. December l. Js., früh 8 Uhr anfangend, bis zur Deckung des Bedarfs circa

400 Centner gutes magazinsmäßiges Kornstroh, und
100 „ dito Futterstroh

zu annehmbaren Preisen angekauft.

Germersheim, am 22. November 1858.

12,000 fl.

hat die Kirchenschaffnei Obermoschel gegen erste Hypothek auszuleihen. Diejenigen werden im Ganzen oder auch in beliebigen kleinen Beträgen abgehen.

Obermoschel, den 24. November 1858.

Der Rechner,
Rindt. [5441¼]

1300 fl. auszuleihen

aus der Gemeinde- und der Almosenkasse von Herxheim gegen hypothekarische Versicherung.

Herxheim, am 13. November 1858.

Der Einnehmer,
Herrmann. [5339¾]

[5407½] Die vollständige Einrichtung einer gangbaren Schmiedwerk nebst Lichtgrieserei im besten Zustande mit dem concessionirten Locale ist zu vermiethen und kann sogleich angetreten werden.

Näheres bei **J. Serr** Wittwe in Speyer.

[5419¾] In ein Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft in einer Stadt am Rhein wird ein Lehrling gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Digitized by Google

Anzeige.

[5442½] Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich von meiner Geschäftsreise zurückgekehrt und nun wieder täglich in meiner Wohnung (nächst dem Altpörtel) zu treffen bin.

Speyer, den 26. November 1858.

Maximilian Brach,
königl. bayer. approb. Zahnarzt.

[5443] In der Buchhandlung von **Ed. Kauffer** in Landau ist zu haben:

F. A. Reimann, Modell- und Ornamentenbuch für Schlosser,

enthaltend die vorzüglichsten Schlosserarbeiten im neuesten Modegeschmacke, namentlich Combinations- und andere Schlösser, Schlüssel- und Schilderverzierungen, Thürklopfer und Knöpfe, Spagnoletts, feuerfeste Kassen, Consolen, Blitzableiter, Laternenträger, Treppengeländer, Gitter verschiedener Anwendung, Grabkreuze, Gitter u. a. mehr oder weniger reich verzierte Thüren, Portale, Tafel- und Brückenwagen, Hebewinden, Jalousien, Stiegelpressen, Bettstellen, Gartensitze und viele andere in einer Schlosserwerkstätte vorkommende Arbeiten. Mit 60 Foliotafeln und 6 Bogen Text. Nach dem Absehen des ersten Verfassers in zweiter Auflage ganz neu umgearbeitet von A. W. Herkel. Folio. In allegorisch sehr schön altbyzantinirtem Einband. 4. fl. 30 kr.

Auch der Schlosser muß sich jetzt seiner veralteten Formen entwöhnen, neue ersinnen oder doch auserstellte zu Mustern nehmen. Was kann ihm hierzu nützlicher sein, als eine Mustersammlung wie die obengenannte, die zusammenstellt, was in den Hauptstädten Deutschlands, Frankreichs, Englands u. zerstreut sich Neues bietet. Obige zweite Auflage ist mit so vieler Sorgfalt und Gründlichkeit bearbeitet worden, daß sie nicht blos als eine neue Auflage, sondern vielmehr als ein ganz neues Werk zu betrachten ist, woran Niemand zweifeln wird, dem die trefflichen, architectonisch-technischen Arbeiten des Herrn Verfassers bekannt sind. Ungeachtet dieser großen Vorzüge der 2ten Auflage war es der Verlagshandlung bei deren Herstellung möglich, obigen billigen Preis zu erzielen, während die weit unvollkommenere 1te Auflage 6 fl. 36 kr. kostete.

Ludwigshafen a. Rh.

[5441½] In dem neu erbauten Hause des Unterzeichneten, in der Mundenheimer Straße ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Speicher und Keller, sogleich beziehbar, wie auch 3 ineinandergehende gute Keller, für ein Weingeschäft geeignet, zu vermiethen. Ferner in dem Hause in der Oggersheimer Straße sind im mittleren Stock 3 Zimmer, Küche und Keller, bis 1. Dezember beziehbar, zu vermiethen.

G. Henkel.

— Jahrgang 1857 complet. —

[5445] Soeben erschien im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Canstatts Jahresbericht
über die
Fortschritte der Medicin
und verwandten Wissenschaften in allen Ländern im Jahre 1857.

7 Bände und Register. 1858. Preis 18 fl. oder 11 Rthlr.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die Jahrgänge 1851—1855 um die Hälfte des Ladenpreises.

[5406⅞] Ein in allen Zweigen der Bierbrauerei und Küferei durch langjährige Praxis erfahrener verheiratheter aber kinderloser Mann gesetzten Alters sucht eine passende Stelle, welche er sogleich antreten kann. Das Nähere zu erfragen bei dem Bierbrauer

Peter Reisch
in Speyer.

Bad Dürkheim.

[5268⅜] Unterzeichneter empfiehlt seine **Lithographische Anstalt** zur Anfertigung alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als: **Wechsel, Adreß- und Visitenkarten, Rechnungen, Frachtbriefe, Tabellen, Autographien, Noten** ꝛc. — Besonders macht er aufmerksam auf seine reiche Auswahl geschmackvoller **Flaschen-Etiquetten** in **Gold-, Bronce-** und **Farbendruck** zu den billigsten Preisen. — Im Besitze einer

Steindruck-Schnellpresse

ist er in den Stand gesetzt, alle Arbeiten bei schöner Ausführung prompt und zu billigen Preisen liefern zu können. — Eine große Auswahl von **Cigarren-Etiquetten** und **Streifen** ist jederzeit vorhanden.

J. Rheinberger in Dürkheim.

Festgeschenk.

Bayerisch Ansbach Gunzenhauser Loos-Anlehen

mit Prämien von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000 etc. Jährlich 4 Ziehungen.

Die nächste Prämien-Ziehung am

15. December.

[5421⅞] Jedes Loos muss wenigstens fl. 8 nebst Zinsen wiedergewinnen, während es auch jede der vorerwähnten Prämien erlangen kann.

Loose à fl. 7¾, sowie alle andere Anlehens-Loose zum Tagescurs durch das Bankhaus

Joseph Schneider in Frankfurt a. Main.

Pfalz-Saarbrücker Bezirksverein deutscher Ingenieure.

Versammlung am 12. December, 10½ Uhr, in Saarbrück im Café Plager.

Tagesordnung: Bericht über die Hauptversammlung in Köln und darauf bezügliche Beschlüsse;
Vortrag über die neueste Chemie der Grundstoffe.

[5446] Der Vorsitzende: **F. C. Euler.**

Das Band-, künstliche Blumen- und Modewaaren-Geschäft von Herm. Bach, D 2 Nr. 4 in Mannheim,

empfiehlt, besonders zu **Weihnachtsgeschenken** geeignet, ihr vollständig assortirtes Lager in

Weißstickereien, als: Chemisetten, Kragen, Aermel, Einsätzen, Negligshauben (von 30 kr. an), Tüll, Spitzen, Krägen von Spitzen mit Aermeln u. s. w.

Seidenbändern in Sammt, Taffet und Atlas, alle Sorten nach neuestem Geschmack.

künstl. Blumen, als: Bouquets, Kuchs Ballguirlanden und Coquets, Brauttränzen, Chenillen- und Bandeeffuren ꝛc.

Wollenwaaren, als: Kapuzen und Aermel für Damen, Shawls für Herren und Damen, ebenso Tricots und Buckskin-Handschuhe und weiße Militär-Handschuhe.

Glacehandschuhen von vorzüglicher Qualität für Herren und Damen in reichhaltigster Auswahl;

ferner: in Hutstoffen, Putzbehern, Besatzartikeln, Chenilles, Bracelets und anderen zu diesem Fach gehörenden Artikeln.

Alles zu den möglichst billigen Preisen und bei promptester und reellster Bedienung. Auch können auf Verlangen Auswahl- und Mustersendungen stattfinden.

Hermann Bach, D 2 Nr. 4
[5447½] neben der **Harmonie** in **Mannheim.**

Zur Beachtung.

[5359½] **3000 Stück seidene Foulards** in den geschmackvollsten Dessins werden 40 % unter dem Fabrikpreise verkauft bei

Gebrüder Weiß,
Landau, Kronenstraße Nro. 28.

Dampfmaschinen,

Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Stoss- und Fellmaschinen etc. etc. empfiehlt in allen Größen und Systemen bei solidester Ausführung die Maschinenfabrik von

[5182⅛] **G. Sebold** in **Durlach.**

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

(Hiezu folgt eine Beilage.)

Beilage zu Nro. 278 der Pfälzer Zeitung.

Samstag, 27. November 1858.

Deutschland.

* **Speyer**, 27. Nov. Die Pariser Post ist heute ausgeblieben und nur der Monitteur eingetroffen. Derselbe enthält interessen nichts von Belang. Der Senator Graf Boulay de la Meurthe ist gestorben und der Genie-General Arbant, welcher in Vincennes Schießübungen beiwohnte, wurde von einem Geschoß an dem Kopf getroffen und blieb auf der Stelle todt.

In **Speyer** fand vom 15. — 20 Nov unter der Leitung des k. Consistorialrathes Dr. Ebrard die dreijährige theologische Anstellungsprüfung statt. Als Examinatoren fungirten außerdem Decan Wündisch von Homburg und Pfr. Culmann von Fredenfeld. Der Prüfung unterzogen sich folgende Candidaten: Wilh Federschmidt, Vicar in Rumbach, Aug. Fischer, Vicar in Münchweiler, Gottf. Gerhard, Pfrvw. in Mariendorn auf den Donaumoos, Joh. Haas, Vicar in Contwig, Nic. Knobloch, Vicar in Pirmasens, K. Kremer, Vicar in Ilbesheim (bei Kirchheimbolanden), Friedr. Menzel, Vicar in Haßloch, Eugen Möschel, Vicar in Niederbobenstadt, Em. Schneider, Pfrvw. in Kaiserslautern, K. Steinicken, Vicar in Mimbach. (Evangel. Bl.)

Italien.

Nizza, 19. Nov. Im Laufe dieser Woche sind die ersten russischen Schiffe in Villafranca eingetroffen. Zuerst kam die Corvette „Polkan", deren Bestimmung eigentlich Genua war, welche aber des schlechten und stürmischen Wetters wegen einen Zufluchtsort in dem sichern Hafen von Villafranca suchen mußte. Vorgestern folgten dem „Polkan" das Linienschiff „Retrisian" von 84 Kanonen und 850 Mann Equipage, unter dem Befehl des Commodore Baron Tauba und die Corvette „Pallas", welche von Genua kam. Der „Retrisian" enterte zuletzt in Genua, wo er den Befehl erhielt, nach Villafranca zu steuern, um dort die übrigen russischen Schiffe und den Großfürsten Constantin zu erwarten, welcher demnächst eintreffen wird. Gestern fand nun auch die Uebergabe der Darsena an die Russen unter dem provisorischen Befehl des Commodore v. Tauba statt. Sie ging ganz in der Stille vor sich, und machte sich nur dadurch bemerkbar, daß die piemontesischen Schildwachen eingezogen und durch russische ersetzt wurden. Die Escadrille, welche mit dem Großfürsten ankommt, wird aus fünf Schiffen verschiedener Größe bestehen, welche während des ganzen Winters in Villafranca stationiren werden. (Allg. Ztg.)

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, vom 1. December an den Regierungs-Assessor und Fiskal-Adjunkten bei der Regierung von Mittelfranken, K. d. F., Karl Forster, zum Regierungsrath bei der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, K. d. F., auf Ansuchen zu befördern, und die hiedurch erledigte Stelle eines Regierungs-Assessors und Fiskal-Adjunkten bei der Regierung, Finanzkammer von Mittelfranken dem Fiskalraths-Accessisten bei der obengenannten Regierungs-Finanzkammer, Hans Heinrich Christlieb Wirth, in prov. Eigenschaft zu verleihen.

Handelsbericht.

* Mainz, 26. Nov. Im Getreidegeschäfte machte sich im Laufe der Woche das Besserwerden der Preise an auswärtigen Plätzen sowie durch etwas vermehrte Consumation durch den besseren Wasserstand veranlaßt, eine festere Stimmung geltend, die jedoch zu keinem erheblichen Umsatz führte, da Eigner ihre Forderungen zu sehr erhöhten. Zu notiren ist,

Weizen 10 fl. 15 kr. bis 11 fl. 30 kr. nach Qualität, neuer per März 10 fl. 30 — 45 kr. Korn ess, 8 fl. 40 kr., per März 8 fl. 45 kr. bis 9 fl. Gerste 8 fl. 45 kr. Hafer 5 fl. 30 kr. Mehl bei wenig Begehr in fester Haltung, ess. 29 fl. 30 kr., per Mai 27 fl. 45 kr. Mohnsamen 43 fl. Leinsaat 23 fl. Kohlsamen 18 fl. 30 kr. bis 19 fl. Mohnsamen 23 fl. 30 kr. Bohnen 12 fl. 30 kr. bis 13 fl. Erbsen 13 fl. Linsen 14—20 fl.

* Auf den Fruchtmärkten der Pfalz wurden im October d. J. verkauft: Weizen 5029 Ctr., Mittelpreis 4 fl. 48 kr. per Ctr., gegen September gef. 6 kr.; Korn 6314 Ctr., Mittelpreis 3 fl. 47 kr., gef. — kr.; Spelz 12,355 Ctr., Mittelpreis 3 fl. 37 kr., gef. 10 kr.; Spelzenkern 83 Ctr., Mittelpreis 4 fl. 32 kr., gef. 27 kr.; Gerste 3000 Ctr., Mittelpreis 4 fl. 13 kr., gef. 13 kr.; Hafer 3736 Ctr., Mittelpreis 3 fl. 45 kr., gef. 8 kr. Im Ganzen wurden also auf den Fruchtmärkten der Pfalz im October d. J. 30,517 Ctr. Frucht für etwa 119,750 fl. (2483 Centner und 32,750 fl. weniger als im October 1857) verkauft. Der stärkstbesuchte Fruchtmarkt war wieder der zu Kaiserslautern (8351 Ctr.), dann folgen Neustadt (6309), Zweibrücken (502), Kusel (2684), Landau (2294), Homburg (2101), Speyer (1784), Pirmasens (841), Edenkoben (545), Kandel (508) und Bergzabern (79). — Die Kartoffeln waren am billigsten in Pirmasens (40 kr. per Ctr.), dann Homburg und Zweibrücken (48 kr.), am theuersten in Kirchheim (1 fl. 45 kr.), dann Frankenthal und Landau (1 fl. 12 kr.). Der Preis des Schwarzbrods stand am höchsten in Kusel (6¼ kr. per 8¼.), am niedersten in Landau (4½ kr.). Schwarzmehl kostete zwischen 3 und 5 kr., Weißmehl zwischen 4¾ und 7½ kr. das Pfund. Ochsenfleisch kostete in Grünstadt 10 kr., in Germersheim, Landau, Neustadt und Speyer 15 kr., Kalbfleisch zwischen 8 und 10 kr. das Pfund. Die Butterpreise differirten zwischen 27 kr. (in Germersheim) und 34 kr. (in Grünstadt) per Pfd. Der Centner Heu galt 2 fl. 24 kr. in Frankenthal, 3 fl. 30 kr. in Kirchheim; der Centner Stroh in Pirmasens 52 kr., in Zweibrücken 55 kr., in Grünstadt und Kirchheim aber 1 fl. 36 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr Eduard Gerb.

—ll— Ich glaube und hoffe, meinen pfälzischen Landsleuten, die von den gefürchteten und fürchterlichen Zahnschmerzen heimgesucht sind, einen in der That nicht unwesentlichen Dienst zu erweisen, wenn ich ihnen hierdurch Mittel und Wege bezeichne, ihrer Leiden ledig zu werden. Ich selbst kenne diese Leiden seit bereits vollen 33 Jahren, und diese steigerten sich bei mir alljährlich, zumal während der kälteren Jahreszeit, in dem Maße, daß sie nicht selten in förmlichen Backenkrampf ausarteten. Ich nahm alle nur mögliche ärztliche Hilfe in Anspruch, nutzte die verschiedenartigsten Zahnpulver, Zahnpasten, Zahnsiegen, Zahntincturen, ließ mir unter namenlosen Schmerzen mehrere Zähne ausreißen und abbrechen, aber alles vergebens. Während ich nun wieder an den heftigsten Schmerzen leide, so daß ich kaum zu sprechen vermochte, besuchte mich vorter Tage Herr Th. aus D. und empfahl mir Herrn Zahnarzt Emmerling in Worms, bei dem ich sicher und gewiß, und noch dazu auf möglichst schmerzlose Weise, Hilfe finden würde. Hr. Emmerling nämlich, bemerkte mir Hr Th, besitze seinen galvanischen Apparat, den Dr. Franzis in Philadelphia erfunden, welcher besagte schmerzlose Operation ermögliche. Ich wollte anfänglich ungläubigerweise nicht trauen, nachdem ich mich schon so vielen nutzlosen Operationen unterzogen und oft nur noch größere Schmerzen in Kauf belam. Dazu kam, als ich gegen einen Dritten gelegentlich der Sache Erwähnung that, daß mir dieser prophezeite, die Nachwehen würden um so schmerzlicher werden, je schmerzloser die Operation mit Beihilfe des Galvanismus geschehe. Meine Schmerzen übrigens waren zu peinlich, als daß ich länger zusehen konnte, und so beschloß ich denn in Gottes Namen, trotz der strengen Kälte, die Reise nach Worms zu unternehmen und Hrn. Emmerling aufzusuchen. Ich begegnete in ihm einem eben so bescheidenen und einfachen, als intelligenten und wissenschaftlich gebildeten Manne, der erst mit größester Vorsicht und Umsicht den Quell meines Uebels erforschte, ehe er eine Operation vornahm. Als ich ihm gleichwohl Bedenken äußerte, gab er mir die Hand und versicherte mich des vollkommensten Gelingens. Und so geschah's, mein Zahnweh war und ist wie weggeblasen. In dankvollster Freude wollte ich nun Hrn. Emmerling das Doppelte seiner Forderung bezahlen, aber, o Wunder! er ließ es sich nicht einmal aufdringen. Indem ich ihm hiermit nochmals höflichst und öffentlich Dank sage, lade ich alle meine vielen Leidensgefährten ein, den Weg nach Worms nicht zu scheuen und ihre Schmerzen sich abnehmen zu lassen. Hr. Emmerling wohnt nächst der protestantischen Kirche in Worms.

Bekanntmachung. Mein Anschreiben gegen Daniel Daub von Forchweiler vom 15. l. Mts. ist durch die inzwischen erfolgte Einbringung desselben gegenstandslos geworden.

Kaiserslautern, den 25. November 1858.

Der kgl. Staatsprokurator.

Werner.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

2te Bekanntmachung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[5448] Mittwoch den zwei und zwanzigsten December achtzehnhundert acht und fünfzig, des Nachmittags um zwei Uhr, auf dem Gemeindehause zu Esthal, wird durch den hierzu gerichtlich committirten kgl. Notar Georg Carl Werner, in Neustadt wohnhaft, auf Betreiben der Kreisbillstatse der Pfalz, vertreten durch ihren Rendanten Franz Grandpair, l. Rechnungscommissär, in Speyer wohnhaft, welcher betreibende Theil den unterzeichneten k. Advokat Anwalt August Schuler, in Frankenthal wohnhaft, als Anwalt aufgestellt hat, gegen:

1. Elisabetha geborne Sohna, ohne Gewerbe, in Esthal wohnhaft, Wittwe des verlebten Barbierö Sebastian Münch, in eigenem Namen als Solidarmitschuldnerin, wie auch als gesetzliche Vormünderin ihrer mit ihrem genannt verlebten Ehemanne — dieser gewesener Solidarschuldner — erzeugten, noch minderjährigen Kinder, Namens: Wilhelm, Nicolaus, Matheus und Katharina Münch, diese Erben ihres Vaters, und 2. Nicolaus Münch, Taglöhner, und dessen Ehefrau Elisabetha geborne Leibner, solidarische Bürgen der erwähnten Hauptschuldner, beide in genannten Esthal wohnhaft — zur Zwangsversteigerung der nachbezeichneten Liegenschaften geschritten werden:

A. Liegenschaften, welche den genannten Schuldnern, als der Wittwe und den Kindern des verlebten Sebastian Münch, angehören:

1. Plan-Nro. 168½ — 3 Dezimalen Fläche, darauf ein Wohnhaus mit Hof, Garten und sonstigen Zubehörungen, in Esthal gelegen;
2. Plan-Nro. 941 — 33 Dezimalen nebst Plan-Nro. 942 — 30 Dezimalen Ackerfeld in einer Parzelle, am Schäfersgereuth gelegen.

B. Liegenschaften, welche den genannten Bürgen, Eheleuten Nicolaus Münch, angehören:

1. Plan-Nro. 461 — 18 Dezimalen,
2. Plan-Nro. 696 — 18 Dezimalen, und
3. Plan-Nro. 479 — 12 Dezimalen, alles Ackerfeld, in drei Parzellen.

Sämmtliche diese Liegenschaften sind im Orte und Banne von Esthal gelegen. — Es werden die Güter einzeln, Plan-Nro. 941 und Plan-Nro. 942 als ein Ganzes zur Versteigerung gebracht. Bei der Versteigerung ist der Zuschlag sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Beschreibung der Güterstücke, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, dem k. Notar Herrn Werner in Neustadt, eingesehen werden.

Frankenthal, den 24. November 1858.

Aug. Schuler, k. Advokat-Anwalt.

2te Ankündigung.

[5449] Dienstag den ein und zwanzigsten December 1858, Nachmittags um ein Uhr, zu Alsheim im Gemeindehause, werden auf Ansuchen von Johann Georg Lorch, Rothgerber in Winzingen wohnhaft, welcher den zu Frankenthal wohnhaften kgl. Advocaten Georg Jakob Stockinger zu seinem Anwalte aufgestellt — gegen Jakob Hettich, Schuhmacher und dessen Ehefrau Anna Maria, geborene Krämer, beide in Alsheim wohnhaft, als Schuldner, nachbeschriebene, von den genannten Schuldnern besessene Immobilien, vor dem durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 14. Sept. 1858 hiezu committirten, zu Erbesbuchen wohnhaften kgl. Notar Landelin Leuchtenring öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, nämlich:

1. Plan Nr. 10, ein im Orte Alsheim in der Hintergasse gelegenes, mit Nr. 35 bezeichnetes Wohnhaus, Stall, Schweinstall und Hofraum, enthaltend eine Fläche von 7 Dezimalen, und Plan Nr. 20, einen bei diesem Wohnhause gelegenen Pläng- und Baumgarten von 16 Dezimalen Größe;
2. circa sieben Tagwerke 55½ Dezimalen Acker, siebenzehn Parzellen bildend, sämmtliche Immobilien in der Gemarkung von Alsheim gelegen.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die sämmtlichen Immobilien werden im einzelnen versteigert, mit Ausnahme von Plan Nr. 19 und 20, welche, ein Ganzes bildend, zusammen versteigert werden; ihre nähere Bezeichnung, so wie die Versteigerungs-Bedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genanntem Herrn Notar Leuchtenring, eingesehen werden.

Frankenthal, den 24. November 1858.

Für den betreibenden Theil:
Der kgl. Anwalt,
Stockinger.

[5450] Gemäß Protocolls des unterschriebenen königl. Notärs Schuler von Zweibrücken vom 18. November 1858, sind die Kinder und Erben von Heinrich Korn, gewesener Kaufmann in Saarbrücken, als: I. Albrecht Korn, Kaufmann; 2. Bertha Korn, 3. Auguste Korn, beide ledig, großjährig, Rentenirnnen — alle drei in Saarbrücken wohnhaft; 4. Lina Korn, Ehefrau von Robert Schmidtborn, Glasfabrikant, beide in Friedrichsthal wohnhaft, und Letzterer selbst der Gütergemeinschaft wegen — von der gegen: I. Christian Lucius, Vater, Gold- und Silberarbeiter und Kaufmann, in Zweibrücken wohnhaft; II. dessen großjährige Kinder, als: a) Ferdinand Lucius, Kaufmann, b) Charlotte Lucius, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, c) Christian Lucius, Gold- und Silberarbeiter, alle in Zweibrücken wohnhaft; d) Mina Lucius, ohne Gewerbe, Ehefrau von Johann Klein, Sattler, und Letzterer selbst der Gütergemeinschaft wegen, beide früher in Pirmasens wohnhaft und jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend — eingeleiteten Zwangsversteigerung, welche am 18. November dahin, durch unterzeichneten kgl. Notär abgehalten werden sollte, abgestanden, was hiermit nach Vorschrift des Artikels 16 des Gesetzes vom 23. Mai 1846 über das Executionsverfahren, bekannt gemacht wird.

Zweibrücken, den 26. November 1858.

Der kgl. bayer. Notär Schuler.

Licitation.

[5451] Montag den 13. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Wolfstein auf dem Stadthause in dem gewöhnlichen Versteigerungslocale, wird durch den hierzu committirten kgl. Notär Hepp im Amtssitze zu Wolfstein das nachbezeichnete, zum Nachlaß des daselbst verlebten Drechslers Jakob Schreiber gehörige Güterstück, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert, nämlich:

85 Dezimalen Acker in der Ruhl, Bann von Wolfstein, neben Georg Theobald und Weg, in 1 Parzelle.

Die Requirentin sind: 1. Barbara Scheibe, gewerbloße Ehefrau von Peter Adam, Schuhmacher, in Erie in den vereinigten Staaten von Nordamerika wohnhaft, und Letzterer selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 2. Catharina Scheibe, gewerbloße Ehefrau von Jakob Rebenbach, Bergarbeiter, in Wolfstein wohnhaft, und Letzterer selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, so wie als Vormund des minderjährigen und gewerblosen Jakob Scheibe, geleglich bei seinem Vormund domicilirt, sich dermalen aber im Armenhause zu Frankenthal aufhaltend; 3. Wilhelm Scheibe, Taglöhner in besagtem Erie wohnhaft; 4. Carl Scheibe, Leinenweber in Wolfstein wohnhaft; 5. Peter Kappel, Steinbrecher und Kalkbrenner, daselbst wohnhaft, als Nebenvormund des genannten Minderjährigen.

Wolfstein, den 24. November 1858.

Hepp, kgl. Notär.

[5452½] Auf Ansuchen der Kinder und Erben des zu Klingenmünster verlebten Gutsbesitzers Peter Mathäus, werden in dem Sterbhause daselbst, jedesmal des Morgens 8 Uhr anfangend, sämmtliche zu dessen Verlassenschaft gehörige Mobilien öffentlich versteigert werden, nämlich:

Mittwoch den 8. December 1858:

2 Pferde, wovon das eine 4, das andere 10 Jahre alt, 1 Fohlen von 6 Monaten, 3 Kühe, 2 Schweine, 1 Chart-a-banc mit Geschirr, 2 Wagen, 1 Reitsattel mit Zubehör, Pflug und Ackergeräthe, 110 Hektoliter Wein, 31 verschiedene Fässer bis zu 5 Fuder, 10 dieselbe Fäßer bis zu 5 Fuder, 250 Centner Heu und Stroh, 30 Centner Kartoffeln, 40 Pfund Hopfen, ein Vorrath Bauholz, Dielen, Borde, Dauben ꝛc.

Donnerstag den 9. December 1858:

6 silberne Eßlöffel mit Vorlegelöffel, 1 Pendule, 1 Wanduhr, 14 Betten, 2 Pulte, 3 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, Commode, Bettlade, Stühle, Wirthschafts- und Küchengeräthe, Bettung, Weißzeug, Gemüth ꝛc.

Bergzabern, den 24. November 1858.

Hörner, k. Notär.

[5453] Den 13. December nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Stein im Versteigerungslocale, werden durch den damit committirten königl. Notar Bastian, zu Annweiler, zu eigen versteigert:

I. Zur Gütergemeinschaft gehörig, bestanden zwischen Apollonia Rieber und ihrem verlebten Ehemann, Johannes Wegmann:

Ein im Orte Stein gelegenes halbes Wohnhaus mit Zubehörden, auf 4½ Dez. Fläche, 28 Dez. Acker und 31 Dez. Wald, Silzer Bannes, und 10 Dez. Garten, Steiner Bannes.

II. Zum persönlichen Nachlaße des Johannes Wegmann gehörig:

167 Dez. Acker in 3 Stücken und 14 Dez. Wald in 2 Stücken, Steiner Bannes; 36 Dez. Wiese, Silzer Bannes, und 9 Dez. Acker, Völtersweiler Bannes.

Eigenthümer sind: 1. genannte Wittwe Wegmann, gewerblos, und 2. deren mit ihrem genannt verlebten Ehemanne Johannes Wegmann erzeugten minderjährigen Kinder: Jakobina, Christina und Barbara Wegmann, welche die Mutter zur Vormünderin und den Acterer Johann Jakob Ehrhardt zum Beivormund haben — Alle zu Stein wohnhaft.

Annweiler, den 23. November 1858.

Bastian, kgl. Notar.

Licitation.

[5454] Donnerstag den 16. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Linden im Sterbhause des Erblassers;

Auf Ansuchen der Kinder und der Wittwe zweiter Ehe des daselbst verlebten Michael Brügel, als:

I. den Kindern erster Ehe, erzeugt mit seiner verlebten ersten Ehefrau Anna Maria

Schneider, nämlich: 1. Jakob Brügel, Ackersmann; 2. Anna Maria Brügel, ohne Gewerbe, beide zu Linden wohnhaft; 3. Anna Maria Müller, ohne Gewerbe, zu Obernheim-Kirchenarnbach wohnhaft, Wittwe des verlebten Sohnes Michael Brügel, in ihrer Eigenschaft als Vormünderin über das mit demselben erzeugte noch minderjährige Kind Maria Mathilde Brügel; 4. Adam Groß, Ackersmann, wohnhaft zu Zeselberg, als Nebenvormund dieser Minderjährigen; 5. Adam Brügel und 6. Magdalena Brügel, beide ohne besonderes Gewerbe, zu Linden wohnhaft, emancipirte Minderjährige unter Assistenz ihres Curators Peter Otter, Ackersmann, wohnhaft zu Obernheim-Kirchenarnbach;

II. dessen Wittwe zweiter Ehe Anna Maria Heiny, ohne Gewerbe, zu Linden wohnhaft, in eigenem Namen wegen der mit ihrem verlebten Ehemanne bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft und als Vormünderin der mit ihm erzeugten noch minderjährigen Kinder Katharina, Reinhard und Clara Brügel, welche Minorennen Adam Brügel, Ackersmann, zu Zeselberg wohnhaft, zum Nebenvormunde haben;

Werden durch den unterzeichneten hierzu committirten Aquaet, k. Notär, zu Landstuhl wohnhaft, die nachbezeichneten Immobilien, abtheilungshalber, öffentlich auf Eigenthum versteigert:

Immobilien, gehörig zum gemeinschaftlichen Eigenthum der Eheleute Michael Brügel und Anna Maria Schneider:

82 Dez. ein in Linden gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hinterhaus, Garten und Wiese beim Hause und sonstigen Zubehörden;

51 Tagw. 56 Dez. Wald in der Gabelsbach, Bann von Lautersbach, eine Parzelle;

12 Tagw. 3 Dez. Wald im Rauschentopf, Bann von Linden, eine Parzelle.

Landstuhl, den 26. November 1858.

Aquet.

Licitation.

[5455] Am 16. December nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Esweiler im Hause der Requirenten, auf Anstehen von: 1. Michael Scherer, Maurer, in Esweiler wohnend, handelnd in eigenem Namen wegen der Gütergemeinschaft, welche zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Philippine Boll bestanden hat, und als Vormund seiner mit derselben erzeugten, noch minderjährigen und erwerblos bei ihm wohnenden Kinder: Philippine und Catharine Scherer; 2. der großjährigen Tochter der Eheleute Scherer, der Maria Elisabetha Scherer, Ehefrau des Peter Gehm, Maßkanten, in Rothselberg wohnend; 3. Letzterm selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, und 4. Georg Boll III., Tagner, in Roshach wohnend, handelnd als Nebenvormund der obgenannten Minorennen, auf den Grund eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts Kaiserslautern vom 15. lauf. Mts., und eines durch den unterzeichneten Notar am heutigen Tage aufgenommenen Expertenberichtsprotocolles, werden durch den hiezu committirten kgl. bayer. Notar Gelbert im Amtssitze Wolfstein, folgende Immobilien, der Alltheilbarkeit wegen, versteigert werden, nämlich:

a) Zur Gütergemeinschaft gehörig:

Bann Esweiler: 91 Dezimalen Aker in 2 Parzellen, 43 Dezimalen Aker und Oedung in 1 Parzelle, 3 Dezimalen Wiese in 1 Parzelle.

b) Zur Verlassenschaft der Ehefrau gehörig:

Ein in der Gemeinde Esweiler im Hinterort gelegenes Wohnhaus mit Hofraum und Pflanzgärtchen, 3 Dezimalen enthaltend.

Wolfstein, 24. November 1858.

Der Versteigerungs-Commissär:
Gelbert, k. b. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[5456] Dienstag den 14. December 1858, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Erpolzheim auf dem Gemeindehause;

Auf Ansuchen von Margaretha Amend, ohne Gewerbe, in Erpolzheim wohnend, Wittwe des allda verstorbenen Ackersmannes Jacob Metzger, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als natürliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen gewerblos bei ihr wohnenden Kinder Heinrich und Friedrich Metzger, und von Friedrich Hubach, Ackersmann, in Erpolzheim wohnhaft, als Beivormund der vorgenannten Minderjährigen; auf Grund eines homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Landgerichts zu Dürkheim vom 17. November 1858, werden durch den damit beauftragten zu Dürkheim in der Pfalz wohnenden kgl. bayer. Notär Wilhelm Köster nachverzeichnete Liegenschaften, absoluter Nothwendigkeit wegen, zu eigen versteigert, als:

A. Zur Gütergemeinschaft gehörig:

1. 36 Dez. Aker im Oberfeld;
2. 36 Dez. Wiese am Aspenlayer;
3. 19 Dez. Aker im Eichgarten;
4. 14½ Dez. Aker in der Kurzgewann am Hang.

B. Zum Nachlasse des Erblassers gehörig:

5. 15 Dez. Aker in der Kurzgewann am Hang;
6. 20 Dez. Aker im Eichgarten;
7. 19 Dez. Wingert am Kesselberg; alle diese Liegenschaften Erpolzheimer Bannes;
8. 47 Dez. Aker in der 4. Bruchgewann, Bann Dürkheim.

Dürkheim, den 24. November 1858.

W. Köster, k. b. Notär.

Versteigerung einer Mühle.

[5457] Donnerstag den 9. December nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Kirrweiler auf dem Gemeindehause, lassen Konrad Durst, Müller, und seine Ehefrau Elisabetha Better, beide allda wohnend, ihre im Dorfe Kirrweiler auf 19 Dez. Fläche gelegene Mahlmühle, mit 2 Gängen, Schäl- und Schwingmühle, zweistöckigem Wohnhause, Scheuer, Stall, Kelterhaus und geräumigem Hofraum, das Ganze die sogenannte Fleckenmühle, öffentlich versteigern.

Edenkoben, den 26. November 1858.

Dürsch, kgl. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[5458] Am 16. December nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Oberweiler im Thale, im Hause des Johannes Lang, auf Anstehen von: 1. Philippine Riehlmann, ohne Gewerbe, in Oberweiler im Thale, Wittwe des daselbst verlebten Forstwachters Daniel Doll, handelnd in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer mit ihrem verlebten Ehemanne erzeugten, noch minderjährigen und gewerblos bei ihr wohnenden Kinder: Daniel, Jakob und Peter Doll; 2. Adam Christoffel, Aderer, in Oberweiler im Thale wohnend, handelnd als Nebenvormund dieser Minderjährigen, und in Vollziehung des von dem kgl. Landgerichte dahier am 28. April laufenden Jahres gefaßten und durch das kgl. Bezirksgericht zu Kaiserslautern am 19. Mai ahhin bestätigten Familienrathsbeschlusses, werden durch den hiezu committirten königl. Notar Gelbert, im Amtssitze Wolfstein, folgende Liegenschaften, der absoluten Nothwendigkeit wegen, versteigert werden, nämlich:

2 Tagwerke 94 Dezimalen Aker, gelegen im Banne von Oberweiler im Thale, in 6 Parzellen.

Wolfstein, den 24. November 1858.

Der Versteigerungs-Commissär:
Gelbert, kgl. b. Notär.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 9. December nächsthin, Vormittags neun Uhr, im Saale des deutschen Schulhauses zu Speyer, nachbezeichnetes, stehen der königl. Baubehörde Alles, was dem durch Füllung der Pappelallee und des Worms-er-Thores daher gewonnenes und zu einstoß lagerndes Nutz- und Brennholz in einzelnen Loosen, wie folgt, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, als:

143 große ausgewachsene, aller Art sich eignende italienische Pappeln, sort. Stämme, 10 bis 45 Fuß Länge und 10 bis 25 Zoll Durchmesser, in 143 Loosen;

38 Nutzholzabschnitte von 8 bis 10 Fuß Länge und 10 bis 16 Zoll Durchmesser, in 11 Loosen;

20 Klafter geschnittenes Scheitholz in 18 Loosen;

14 Klafter Prügelholz in 10 Loosen;

31 Klafter Stock- und Wurzelholz in 31 Loosen;

29 Loosen;

18 Hunderte Wellen in 18 Loosen von je 100 Wellen.

Die Versteigerungs-Bedingungen, sowie Loos-Uebersicht liegen bis zu dem Tage der Versteigerung bei der unterzeichneten Behörde zur Einsicht offen und werden vor der Versteigerung bekannt gegeben

Speyer, den 26. November 1858.

Königl. Landcommissariat.
Ottmann.

[5459½]

Nutzholz-Versteigerung.

[5460½] Donnerstag, den 16. December 1858, des Morgens 9 Uhr, im Stadthause zu Landau, werden folgende auf dem königl. Holzhofe bei Landau vorhandene eichene Nutzhölzer bei freier Concurrenz in kleinen Loosen öffentlich versteigert, als:

Daubholz	zu 6	Zoll	½ Klafter
"	" 5	"	7 "
"	" 4½	"	5½ "
"	" 4	"	2½ "
"	" 3½	"	½ "
Rahmenholz	" 6	"	½ "
"	" 5	"	8½ "
"	" 4½	"	15½ "
"	" 4	"	3½ "
"	" 3½	"	½ "
Wingertspfählholz	" 6	"	½ "
"	" 5	"	20½ "
"	" 4	"	11 "

Dem königl. Rentamte nicht bekannte Steigerer und Bürgen haben sich durch hiergemeisterämtliche Zeugnisse über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen.

Landau, den 24. November 1858.

Königl. Rentamt:
Mohr.

Holzversteigerung.

[5461] Donnerstag den 9. December d. J., des Vormittags um 10 Uhr, im Schulhause zu Dietrichingen, werden folgende, dieser Gemeinde gehörige, in den dasigen Gemeindewaldungen sich ergebende Holzsortimente, als:

12 eichene Baustämme 4. Klasse.
4 hainbuchene Nutzstämme,
1600 gemischte Wellen, und
13 Pappelstämme, zu Sägeklötzen geeignet,

Digitized by Google

auf Zahlungstermin öffentlich meistbietend versteigert werden.

Manchach, den 25. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Lauer.

Holzversteigerung im Stadtwalde zu Kaiserslautern.

[5462¹/₃] Den 8. des nächsten Monats December, des Morgens 9 Uhr, werden im Saale der Fruchthalle dahier, die hienächst verzeichneten Hölzer aus dem Stadtwalde, Schlag zufällige Ergebnisse, versteigert:

83 eichene Baustämme und Abschnitte 3. und 4. Classe;
77 ditto Nutzholzstämme 2., 3. und 4. Classe;
342 kieferne Baustämme 2., 3. und 4. Classe;
8 ditto Nutzholzabschnitte 3. und 4. Classe;
118 ditto Büche 1. und 4. Classe;
35 eichene Wagnerstangen;
15 buchene ditto;
156 kieferne Gerüststangen;
¹/₂ Klafter eichen Nüsselholz.

Kaiserslautern, den 24. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Hag.

Holzversteigerung.

[5394²/₃] Mittwoch den 1. Dezember nächsthin, des Morgens um neun Uhr, auf dem Gemeindehause zu Schifferstadt, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag „Zufällige Ergebnisse", nachverzeichnete Holzsortimente an den Meistbietenden gegen Zahlungstermin ersteigert, als:

110 Klafter kiefern Prügelholz,
58 „ kiefern Stockholz,
11000 Stück kieferne Wellen,
10 Klafter eichen Scheitholz knorrig,
8 „ eichen Stockholz, sodann
4 kieferne Baustämme 4. Cl.,
42 eichene Baustämme 4. Cl.,
25 eichene Wagnerstangen und
45 kieferne Nutzholzstangen.

Schifferstadt, den 22. November 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Schlosser.

Jagd- und Fischerei-Verpachtung zu Rheinzabern betr.

[5463] Aus administrativen Erwägungen wird die auf den 1. December 1858 ausgeschriebene Jagd- und Fischerei-Verpachtung zu Rheinzabern auf den 26. Januar 1859 verschoben, und findet hiervegen keine besondere Bekanntmachung mehr statt, wornach sich zu achten wäre.

Rheinzabern, den 24. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Feinholz.

Berg. Landcommissariat Germersheim. (Minderversteigerung von Gemeinde-Arbeiten betr.)

[5464] Donnerstag den 16. December 1858, Morgens 9 Uhr, wird zu Berg auf dem Bürgermeisteramt, zur Minderversteigerung folgender Arbeiten geschritten werden:

A. Ueber verschiedene Reparatur-Arbeiten und Veränderung des Hausdaches am kathol. Pfarrhause daselbst, veranschlagt: fl. kr.

1. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten 214 46
2. Zimmermannsarbeiten . . . 24 18
3. Tüncherarbeiten 11 30

Summa 250 34

B. Ueber die Cultivirung und Planirung der Schlettigmeisen nebst Schutzdämmchen, veranschlagt zu . 870 50

Die Kostenanschläge beider Abtheilungen, sowie das Nivellement mit Querprofilen der Culturen, können täglich hierorts eingesehen werden.

Berg, den 20. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Braun.

Bekanntmachung.

[5395²/₃] Durch den Rücktritt eines Gemeinde- und Polizeidieners dahier ist dessen Stelle erledigt und soll wieder besetzt werden.

Der Gehalt ist jährlich 400 fl.

Befähigte Bewerber haben ihre Gesuche mit Zeugnissen belegt innerhalb 14 Tagen unterfertigten Amte persönlich einzureichen.

Ludwigshafen, 19. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Hch. Lichtenberger.

Erledigte Gehilfenstelle an der protestantischen Schule zu Neustadt.

[5404²/₃] Die durch Beförderung erledigte Gehilfenstelle an der unteren protestantischen Knabenschule hier soll wieder besetzt werden, und wird zur Bewerbung ein vierwöchentlicher Termin anberaumt.

Der Gehalt besteht in 300 fl. aus der Gemeindekasse.

Neustadt, den 18. November 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Jos. Kronenberger.

Schuldienst-Erledigung.

[5405] Die katholische Schulstelle zu Rentheim (Kantons Bliesbastei) ist durch die Cateschirung des Lehrers Stoth in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht in folgenden Bezügen: fl. kr.

1.	Baar aus der Gemeindekasse	338 9
2.	Beitrag aus Kreisfond	14 4
3.	Anschlag der Wohnung	14 —
4.	„ der Güter	14 6
5.	„ von ¼ Klafter Holz	3 30
6.	Unterrichts aus der Kirchenkasse Rentheim	9 14
7.	Casualien	9 57
	zusammen	300 —

Der anzustellende Lehrer hat das vorschriftliche Gelände, die Reinigung des Lehrsaales und den Kirchendienst zu besorgen, ohne hiefür eine besondere Entschädigung ansprechen zu können.

Zur Beheizung des Lehrsaales erhält der Lehrer jährlich 20 fl. aus der Gemeindekasse.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche, mit den nöthigen Zeugnissen belegt, binnen 4 Wochen a dato hierorts einzureichen.

Oberdorf, den 15. November 1858.

Das Bürgermeisteramt:

Schmitz.

Alsenz, Niederbesetzung der erledigten Gehilfenstelle an der protestantisch-deutschen Schule.

[5466] Durch die Beförderung des bisherigen Vorbereitungslehrers ist die Gehilfenstelle erledigt.

Der Gehalt besteht in baar

1. aus der Gemeindekasse . 150 fl.
2. aus Kreisfond . . . 50 fl.

200 fl.

nebst freier Wohnung im Schulhause, dem Genusse eines Gartens und 33 fl. als Entschädigung für Beheizung des Unterrichtslokales.

Bewerber um diese Stelle haben innerhalb drei Wochen ihre Gesuche und Zeugnisse einzureichen.

Alsenz, den 12. November 1858.

Für die Ortsschulcommission,

Das Bürgermeisteramt:

Müller.

Mörsch, Kanton und Landcommiss. Frankenthal, Erledigung der kath. Schulgehilfenstelle.

[5467½] Die Gehilfenstelle an der kathol. Vorbereitungsschule zu Mörsch ist erledigt und soll in Bälde wieder besetzt werden.

Der Gehalt besteht in

baar aus der Gemeindecasse . . 200 fl.

Als Wohnungsentschädigung werden 40 fl. bezahlt. Zur Beheizung des Schulsaales erhält der Lehrer 40 fl.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche innerhalb 3 Wochen von heute an bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Mörsch, den 20. November 1858.

Für die Ortsschulcommission.

Das Bürgermeisteramt,

Bos.

1400 fl.

[5468½] liegen im Schulfond zu Ruppertsberg zum Ausleihen gegen 1. Hypothek bereit.

Meckenheim, den 25. November 1858.

Endres, Einnehmer.

[5469½] **Speyer.** Ein geräumiges Logis an der Hauptstraße ist sogleich zu vermiethen. Die Expedition sagt wo.

Vanderbilt Europäische Post-Dampfschiffs-Linie.

Von nach

Havre **New-York**

Die nächsten Abfahrten dieser Räder-Dampfboote sind:

Ariel, Capitain Ludlow, am 30. November.
Vanderbilt, „ Lefevre, „ 28. December.

Nähere Auskunft über Fracht und Passage ertheilen

Chrystie, Schloßmann & Comp.
in Havre und Mainz,

sowie deren Herren Agenten;
In Essel: Ch. L. Blitt.
„ Dürkheim: Johann Cron.
„ Frankenthal: Gg. Ph. Goldmann.
„ Grünstadt: Chr. Butlerfaß.
„ Homburg: Jak. Kobig.
„ Kaiserslautern: Gebrüder Raab.
in Kirchheimbolanden: Christ. Avril.
„ Ludwigshafen: Carl Huß.
„ Oberwesel: Ed. Landsberg.
„ Pirmasens: Fr. Theobald.
„ Speyer: Louis Merckle.
„ Zweibrücken: L. C. Wend.

[5273‡]

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 279. **Speyer, Montag 29. November** **1858.**

Deutschland.

†† **Aus der Pfalz**, 28. Nov. Für die Abgeordneten-Wahlen am 14. Dec. d. Js. sind dieselben Wahlbezirke beibehalten, wie bei der letzten Wahl. Dagegen sind bei Bestimmung der Wahlorte einige Aenderungen vorgenommen worden. Zu wählen sind bekanntlich 18 Abgeordnete, nämlich im 1. Wahlbezirke (Landcommissariate Speyer und Frankenthal) mit dem Wahlort Speyer unter Leitung des Wahlcommissärs Hrn. Regierungs-Assessors Dr. Jordan 3; im 2. Wahlbezirke (Landau-Neustadt) mit dem Wahlort Edenkoben unter der Leitung des Hrn. Regierungsassessors Zenetti 4; im 3. Wahlbezirk (Bergzabern-Germersheim) mit dem Wahlort Landau unter Hrn. Regierungsrath Maillot de la Treille 3; im 4. Wahlbezirk (Zweibrücken-Pirmasens) mit dem Wahlort Zweibrücken unter Hrn. Regierungsdirector v. Bettinger 3; im 5. Wahlbezirk (Homburg-Kusel) mit dem Wahlort Landstuhl unter Hrn. Regierungsrath Wand 2, und im 6. Wahlbezirk (Kaiserslautern-Kirchheim) mit dem Wahlort Kaiserslautern unter Hrn. Regierungsrath de Lamotte 3 Abgeordnete.

* **Speyer**, 28. Nov. Einem Gerücht zufolge haben in den Verwaltungsstellen der Pfalz nachstehende Veränderungen stattgefunden: Hr. Regierungsrath von Stichaner wurde, seiner Bitte entsprechend, wegen Augenleidens in Ruhestand versetzt; zum Regierungsrath wurde Hr. Landcommissär Kurz, zum Landcommissär in Neustadt Hr. Regierungsassessor Zenetti, zum Regierungsassessor Hr. Landcommissariatsactuar Ottmann in Homburg, zum Landcommissariatsactuar in Homburg Hr. Regierungssecretär Trew, zum Regierungssecretär Hr. Dr. Julius Bettinger ernannt.

* **Speyer**, 28. Nov. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs Max wurde hier in üblicher Weise gefeiert. Am Vorabend gaben die Schüler der hiesigen Studienanstalt in der Aula des k. Lyceums ein wohlgelungenes Concert, verbunden mit deklamatorischen Vorträgen. Ein Schüler der Oberklasse sprach einen schwungvollen Prolog und brachte am Schlusse des kleinen Festes auf Se. Majestät den König Max II. ein Hoch aus, in welches die Zöglinge der Anstalt und die zahlreich versammelten Zuhörer lebhaft einstimmten.

h **Zweibrücken**, 28. Nov. Die zur nächsten Session des Assisengerichts für das IV. Quartal einberufenen Geschworenen sind folgende: 1. Metzger, Johannes, Bürgermeister von Rinnthal; 2. Hoffmann, Georg Michael, Müller von Klingenmünster; 3. Kircher, Friedrich, Rothgerber von Grünstadt; 4. Kuhn, Johann Philipp III., Gutsbesitzer von Grünstadt; 5. Lauxe, Heinrich, Gutsbesitzer von Obersülzen; 6. Blättner, Jacob, Bierbrauer von Steinweiler; 7. Rüb, Karl, Oeconom von Bettenhausen; 8. Schleppi, Balthasar, Oeconom von Niederhorbach; 9. Fränzel, Johann, Adjunkt von Bürrstadt; 10. Göhring, Karl, Gutsbesitzer von Biedesheim; 11. Ruprecht, Friedrich, Gutsbesitzer vom Bolanderhof, Gem. Kirchheim; 12. Mann, Martin I., Gutsbesitzer von Lautersheim; 13. Schönbeck, Daniel III., Gutsbesitzer vom Ingweilerhof, Gem. Reipoltskirchen; 14. Pasquay, Jakob, I. Notär von Kusel; 15. Völker, Philipp Jakob, Weinhändler von Edenkoben; 16. Wenner, Clemens, Apotheker von Landau; 17. Acker, Johann Heinrich, praktischer Arzt von Edenkoben; 18. Geisel, Heinrich, Rentner von Neustadt; 19. Reichert, Andreas, Gutsbesitzer von Neustadt; 20. Werner, Karl, k. Notär in Neustadt; 21. Süs, Nikolaus, Adjunkt von Hohefischweiler; 22. Baur, Johann, Buchdrucker von Ludwigshafen; 23. Merz, Conrad, Gastwirth von Mutterstadt; 24. König, Jakob, Bauunternehmer von Blieskastel.

Der vor das Spezialgericht verwiesene Fall ist auf den 10. December fixirt. Die Anklage ist gerichtet gegen Johann Trost, 53 Jahre alt, Schneider von Karlsberg bei Grünstadt, wegen zweier Diebstähle, verübt unter erschwerenden Umständen.

München, 24. Nov. Der bekannte geistreiche Culturhistoriker Riehl ist zum ordentlichen Professor der Culturgeschichte an der hiesigen Universität ernannt worden. — Die Commission, welche dem Könige Vorschläge zu machen hat über wissenschaftliche Werke, die mit der großen goldenen Maximilians-Medaille nebst 200 bis 400 Ducaten zu krönen sind, hat, dem Vernehmen nach, für dieses Jahr kein vollendetes Epoche machendes Werk zu bezeichnen gehabt. (K. Z.)

München, 25. Nov. Oscar v. Redwitz hat heute die Ehre gehabt, seine „Philippine Welser" J. k. H. der Prinzessin Luitpold vorlesen zu dürfen. Demselben ist heute auch die freudige Ueberraschung zu Theil geworden, durch eine Zuschrift Sr. Maj. des Königs Ludwig die Glückwünsche J. Maj. der Kaiserin Caroline Auguste über den ausgezeichneten Erfolg seines Stückes ausgedrückt zu erhalten. (N. M. Z.)

München, 25. Nov. Die diesjährige für den 18. October ausgeschriebene theoretische Prüfung für den Staatsbaudienst ist vor einer Allerhöchst ernannten Commission von sechs Professoren der Bauschule und der drei polytechnischen Schulen, unter Vorsitz des kgl. Oberbauraths v. Schlichtegroll, am 10. d. M. beendigt worden. Es war dieses die erste Prüfung, welche nach den Bestimmungen der neuen kgl. Verordnung vom 15. Novbr. 1856, die Prüfungen für den Staatsbaudienst betreffend, abgehalten wurde, in Folge deren gesonderte Prüfungen für die beiden Abtheilungen des Straßen-, Brücken- und Wasserbaues und des Civilbaues, wie bisher, in Zukunft nicht mehr stattzufinden haben. Von den 24 Candidaten des Baufaches, welche die Admission zu dieser Prüfung erhalten hatten, sind 19 aufgenommen worden, für welche die Prüfungszeugnisse bereits am 12. d. ausgefertigt worden sind. (N. Münchn. Z.)

München, 26. Nov. Der Redacteur der historisch-politischen Blätter, Hr. Ermund Jörg, wurde von seiner Stelle als Kanzlist am allgemeinen Reichsarchiv entfernt und, unter Belassung seines Titels und bisherigen Gehalts, als Nebenbeamter zu dem Archiv-Conservatorium in Neuburg versetzt. Da Hr. Jörg historische Quellenforschungen mit Eifer und mit Glück betrieben hat, so wird ihn die Versetzung von dem reichen Central-Staatsarchiv sehr empfindlich treffen.

München, 26. Nov. Dem Vernehmen nach haben Se. M. der König zu einem Geschenk für die hiesige Universität einen prachtvoll gearbeiteten, werthvollen Pokal anfertigen lassen, welcher am kgl. Geburtsfeste der Universität übergeben werden soll. Die Professoren der Universität werden sich nächsten Sonntag zur Feier des kgl. Geburtsfestes zu einem Festmahl im bayerischen Hof versammeln, bei welchem dann wohl das Geschenk des Monarchen neben dem goldnen Schiff zum Ersternmale die Tafel schmücken wird. (M. Z.)

München. Vor einiger Zeit wurde im bayerischen Walde eine glänzende Entdeckung gemacht. Obwohl nicht Alles Gold ist, was glänzt, kann doch ein glänzender Fund sehr werthvoll sein und dies ist hier der Fall. In der Nähe Lams, eines Ortes bei Kötzing, wurde nämlich ein Erz, sogenanntes „Bleiglanz" entdeckt, das sehr reichhaltig zu sein verspricht und außer seinen Bleibestandtheilen auch Silber führt. Die bloßgelegte Ader soll den Vernehmen nach im Durchschnitt vom Centner Erz 8 Loth Silber und 1¼ Pfund Blei liefern. Das ist keine üble Rendte und verspricht dem jungen Bergbaue eine glänzende Zukunft. (M. Z.)

Würzburg, 26. Nov. Aus dem Landrathsabschied für Unterfranken entnehmen wir Folgendes: Die Frage wegen Einführung des Zollgewichts als allgemeines Landesgewicht in Bayern, war bisher schon Gegenstand sorgfältiger Erwägung, die Ausführung dieser Maßregel ist jedoch von Voraussetzungen abhängig, welche gegenwärtig noch nicht vollständig gegeben erscheinen. Unsere einschlägigen Staatsministerien werden nicht unterlassen, diesem Gegenstande auch fernerhin diejenige Beachtnahme zuzuwenden, welche seiner Wichtigkeit angemessen ist. — Auf den Antrag wegen möglichster Berücksichtigung der Interessen der Stadt Kitzingen

bei Ausführung der Eisenbahn von Ansbach nach Würzburg eröffnen Wir dem Landrathe, daß die technischen Erhebungen in dieser Sache noch nicht so weit gediehen sind, um über die einzuschlagende Richtung auch nur eine allgemeine Zusicherung ertheilen zu können. — Die Bitte wegen Beschleunigung der Verhandlungen mit der kurhessischen Regierung bezüglich der Rhönbahn wird Unserer Bedachtnahme nicht entgehen.

Frankfurt, 24. Nov. In Rom sind mehrere Correspondenzen aufgefangen worden, welche von Agenten der französischen Regierung ausgehen und die den Zweck haben, die Agitation in Italien zu schüren. Der Papst hat die aufgefangenen Briefe dem Herrn von Grammont gezeigt, und die Klagen des heiligen Vaters finden im ganzen diplomatischen Corps Wiederhall. (Köln. Z.)

Frankfurt, 27. Nov. Der bayerische Bundestagsgesandte, Frhr. v. Schrenk, gibt heute Abends zur Vorfeier des Geburtsfestes des Königs Maximilian von Bayern eine große Soirée. Die bayerische Besatzung wird das Geburtsfest ihres Königs in festlicher Weise begehen. (Fr. J.)

Stuttgart, 26. Nov. Nach gestern Abend hier angelangten telegraphischen Nachrichten ist Se. Maj. der König gestern Nachmittag um 4 Uhr in erwünschtem Wohlsein in Nizza eingetroffen.

Göttingen, 25. Nov. Professor Franz Löher aus München verweilt hier in höherem Auftrage, um die Berufung eines ausgezeichneten Gelehrten nach Bayern einzuleiten. Professor Hausen hat früher einen Ruf nach München abgelehnt. Auch Hofrath Hänle war durch glänzende Anerbietungen nicht zu bewegen, an Joh. Müller's Stelle nach Berlin zu kommen. (Köln. Z.)

Berlin, 24. Nov. Auffallend viele Doppelwahlen sind bei den Landtagswahlen vorgekommen. Zweimal gewählt sind unter andern: Finanzminister v. Patow, Buchhändler Dr. Veit, geh. Rath Mathis; Graf Schwerin-Putzar ist dreimal, Staatsminister v. Auerswald viermal (Berlin, Aachen, Elberfeld und Trier) gewählt. Sämmtliche Berliner Abgeordnete zählen zur liberalen Partei. Prediger Jonas siegte über seinen Gegencandidaten Kriegsminister v. Bonin nach 7½ stündigem Kampfe. Letzterer ist in Potsdam, der Cultusminister von Bethmann-Hollweg in Koblenz, sein Sohn in Bromberg gewählt, ebendaselbst auch der Minister des Aeußern v. Schleinitz. Ferner sind gewählt der Minister des Innern Flottwell, der Handelsminister v. d. Heydt in Elberfeld, der ehemalige Ministerpräsident v. Manteuffel in Frankfurt, die beiden Reichensperger in Düsseldorf und Lechenich, v. Beckerath in Crefeld, Gf. v. Bincke in Minden. Die Zahl der gewählten Landräthe ist gering, groß dagegen die der Justizbeamten.

Berlin, 25. Nov. Gestern trat hier ein christlicher junger Handwerker in aller Form zum Judenthume über; die Operation wurde von dem Rabbinats-Assessor Rosenstein vollzogen. Ein ähnlicher Fall hat sich auch im vorigen Jahre ereignet. (Köln. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 26. Nov. In der finanziellen Welt macht die Versöhnung zwischen Hrn. James Rothschild und Pereire, die vorgestern bei der Beerdigung des Geschäftsleiters vom hiesigen Hause Rothschild erfolgte, großes Aufsehen. — Hr. La Periere, der Generaldirector des Betriebs der vereinigten Westbahnen, welcher zu den tüchtigsten Männern seines Faches gehört, hat zur Ueberraschung des Verwaltungsrathes seine Entlassung eingereicht.

Ein Offizier von der Expedition in Cochin-China schreibt dem Flottenmoniteur aus dem Lager von Tien-Scha, den 15. Sept.: „Nach der Einnahme von Turan hatten die Cochin-Chinesen nicht den Muth, die Stücke loszuschießen, womit ihre erst neuerdings construirten Forts versehen waren; sie drohten dem Lager mit einem Angriffe, welcher wenig Furcht einflößte, weil die Stellung der Truppen auf dem Isthmus sehr stark war; der rechte Flügel lehnte sich an die Ostbefestigungen und der linke Flügel wurde von zwei Dampfern beschützt, welche um die Halbinsel herumgefahren waren und sich auf der andern Seite des Isthmus aufgestellt hatten. Der Schlachtplan der Cochin-Chinesen besteht darin, 7—8000 Soldaten zusammenzubringen, welche die Bevölkerung zwingen sollen, sich in Masse zu erheben und die Eindringlinge durch die Zahl zu erdrücken. Die Expedition besteht aus 2 Bataillons Marineinfanterie und 2 Landungscompagnieen, im Ganzen 1500 Franzosen und 500 Spanier. In Erwartung der spanischen Truppen, welche noch von Manilla herüberkommen sollen, lagern wir unthätig auf der Erde, bald von furchtbarer Hitze leidend, bald von Regengüssen überschwemmt. Fei-Ko, der große Markt des Kaiserreichs, liegt vor uns, und Alle wünschen sehnlichst, vorwärts zu marschiren.

Durch kaiserl. Decret wurde dem Staatsminister ein Supplementar-Credit von 1,675,000 Frs. zur Fortsetzung der Arbeiten der Vereinigung des Louvres mit den Tuilerien bewilligt. — Durch kais. Decret wurden als Arbeiten von öffentlichem Nutzen erklärt: Eröffnung einer 22 Meter breiten Straße (Rue de Rouen) vom Boulevard de Capucines nach der Rue du Havre. 2. Eröffnung einer Zweigstraße vom Boulevard nach der Chaussee d'Antin. Herstellung eines viereckigen Platzes am gemeinschaftlichen Ausgangspunkte dieser Straßen. 4. Unterdrückung der Straße Basse du Rempart zwischen der Chaussee d'Antin und der Straße Caumartin mittelst Vorrückung der Häuser in das Alignement des Boulevard's.

Paris, 24. Nov. Große Sensation erregte an der heutigen Börse der Artikel der gestrigen „Presse", worin dieselbe mit Ungestüm darauf dringt, Oesterreich den Krieg zu erklären. Dieser Artikel beunruhigte unsere Börsenmänner um so mehr, als die Patrie gleichzeitig einen heftigen Angriff gegen Oesterreich veröffentlichte. Unsere Börsenmänner waren in großer Unruhe. Sie beruhigten sich zwar etwas, als man davon sprach, daß die „Presse" eine Verwarnung erhalten habe, ihre Unruhe wurde aber noch größer, als sich dieses Gerücht als unbegründet erwies. Die heutigen Abendblätter enthalten keine weiteren Bemerkungen über diesen heftigen Ausfall von gestern. Nur antwortet die Partie der Ostdeutschen Post vom letzten Samstag, welche die französischen Blätter wegen ihrer falschen Nachrichten zurechtsetzt, in einem höchst wegwerfenden Tone, der hinlänglich beweist, daß sie nicht den Befehl erhielt, ihre Sprache zu mäßigen. — Eine wichtige Nachricht circulirt seit gestern hier. Es heißt, es werde am 10. December eine französisch-englische Expedition mit Landungstruppen und Artillerie nach Central-Amerika abgesandt werden, und die dortigen Staaten gegen die nordamerikanischen Freibeuter zu beschützen und für die Aufrechthaltung der frühen Vertrefft dieser Länder abgeschlossenen Verträge aufzutreten. Da bei der allgemeinen Theilnahme, welche der Montalembert'sche Prozeß findet, ein großer Zusammenfluß von Schaulustigen in der Nähe und vor dem Justizpalaste zu erwarten stand, so waren außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Eine Holzbarriere schützte die Eingangsthür zur sechsten Kammer, und an allen Zugängen des Palastes standen Sicherheitsposten. Dreißig Plätze waren dem Barreau reservirt worden, und ihre Vertheilung erfolgte durchs Loos. Die Karten, welche Journalisten erhalten hatten, lauteten durchaus persönlich, und es war Niemanden gestattet, Notizen zu machen. (Köln. Ztg.)

Holland.

Haag, 25. Nov. Nach hier eingegangenen Berichten aus Hongkong vom 13. October waren bei Swatow 10 englische Kauffahrer, die ostindische Brigg Lauro, die dänische Barke Thuhnelda und die holländische Brigg Aganita Adriana untergegangen; außerdem strandeten 7 Schiffe, darunter die Bremer Barke Ohio. — Die zweite Kammer hat den Gesetzentwurf über die Ablösbarkeit der Zehnten mit 42 gegen 19 Stimmen angenommen. — Der König hat dem Professor Dr. Helmholz in Heidelberg den Ritterorden des Niederländischen Löwen verliehen. (Köln. Ztg.)

Spanien.

* **Madrid**, 26. Nov. Die „Correspondencia autografa" kündigt an, daß General O'Donnel seine Entlassung eingereicht, daß aber die Königin in liebevollen Ausdrücken sich geweigert hat, dieselbe anzunehmen. Veranlassung zu diesem Schritte des Ministerpräsidenten gab der Umstand, daß der Marineminister Quesada die Beförderung zweier Marineoffiziere vorgeschlagen habe, ohne dieselbe dem Ministerrathe zu unterbreiten. Die „Gaceta" von heute veröffentlicht die Entlassung des Marineministers Quesada; General O'Donnel ist interimistisch mit diesem Ministerium betraut worden.

Italien.

* Aus **Mailand**, 23. Nov., schreibt man der Correspondenz Havas: Die Agitation hier gewinnt einige Consistenz. Man verhindert die Vorübergehenden in den Straßen, Cigarren zu rauchen und in der Nacht hört man inmitten von Gesangschören den Ruf: „Eviva Italia! Am Sonntag, wo die Kundgebung gegen die Cigarren begonnen hat, sah die Bevölkerung mit einigem Erstaunen berittene Gendarmen

durch die Straßen ziehen. Es sind einige Verhaftungen vorgenommen worden, doch befürchtet man keine ernste Ruhbegebung.

Ostindien.

Nach dem „Calcutta Chilhman“ hat des erst für England streitenden Nepalesen-Häuptlings Dschung-Bahadur's zweifelhafte Haltung einen wahren Schrecken unter dem Englischen Publikum hervorgerufen. Es spuckte das Gerücht, die Nepalesen seien auf dem Sprung, unter Dschung-Bahadur's Anführung die wehrlosen Engländer in Simla, Darjeeling und andern Berasstationen zu überfallen. Briefe aus Lacknau gaben dem Gerücht eine starke Färbung und behaupteten, daß die Besorgniß nicht blos von den Zaghaften und Feigen getheilt werde. Es hieß, man habe direkte Nachrichten aus Nepal von Dr. Campbell, denen zufolge Dschung selber seinen Kriegern angezeigt habe, daß er nach den Dusserah-Feiertagen auf Englisches Gebiet einfallen und zuerst Patna und Darjeeling angreifen wolle. Eine andere gleichlautende Nachricht fügte hinzu, daß Clam, ein Ort an der Grenze, befestigt und daß dort eine Kaserne gebaut werde. Die gewöhnliche Zufuhr von Butter, Oel, Schafen u. s. w. aus Nepal blieb auch aus, und endlich waren etwa 1000 Nepalesische Tagelöhner von Sinchul, wo sie arbeiteten, ohne sichtbaren Grund in Masse ausgerissen. Man behauptete, sie hätten von zu Hause die Botschaft erhalten, daß, wenn sie nicht augenblicklich heimkehrten, die Nepalesische Regierung sie als Feinde betrachten, daher ihre Weiber und Kinder ergreifen und zu Sklaven machen werde. Daß ein Mißverständniß zwischen der Englischen Regierung und dem Nepalesischen Hofe besteht, wird offen eingestanden. — Auch der Simla-Correspondent der Londoner „Morning-Post“ meldet, daß Dschung-Bahadur die größte Besorgniß erreze. Bestätigt sich sein Abfall, so wären die beiden jüngsten Stützen der Englischen Herrschaft, Nepalesen (Gurkas) und Sichs, nunmehr zweifelhaft geworden.

Dienstesnachricht.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 20. Novbr. zu genehmigen, daß die Funktion des Gerichtsboten am Cassationshofe für die Pfalz dem Oberappellationsgerichtsboten Philipp Roth übertragen werde; unterm 24. Nov. zum Actuar des Stadtcommissariats Nürnberg den Bezirksgerichts-Assessor Christian Friedrich Rudolph Schwemmer zu Nürnberg in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; und unterm 25. Nov. dem Bezirksrichter Heinrich Faas zu Kaiserslautern, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, unter Enthebung von seinem dermaligen Amte und Gehalte die in Frankenthal erledigte Notärstelle zu verleihen, und zu der hiedurch in Erledigung kommenden Richterstelle am Bezirksgerichte Kaiserslautern den Staatsprocurator-Substituten am Bezirksgerichte Landau, Adam Hofinger, zu berufen.

Todesfälle: Alexander Friedrich Langenfaß, königl. Bezirksgerichtsrath in Erlangen, 45 Jahre alt. Michael Sutor, Rentbeamter zu Eichstätt, 74 Jahre alt.

Vermische Nachrichten.

Mannheim, 24. Nov. Der am 22. November Morgens von Ludwigshafen abgefahrene Schiffer Hartmann von Worms kam nicht weiter als in den Neurhein, wo dessen Schiffe aus bis jetzt nicht bekannter Ursache mit einer Ladung von 1310 Ctr. Kohlen untersanken. (M. Anz.)

Der englische Gesandte in Brüssel, Lord Howard, wurde vor einigen Tagen von einer Mücke gestochen, und die Wunde entwickelte bald alle Zeichen einiger giftigen Brandbeule, so daß man die heftigsten Gegenmittel anwenden mußte, um die Lebensgefahr von dem Kranken abzuwenden, was auch gelang. (K. Z.)

Nürnberg, 22. Nov. Heute Mittag wurden 2 Heizer in ihrer Miethwohnung durch Steinkohlengas erstickt aufgefunden. Dieser Vorfall bietet neuerdings Veranlassung zur Verwarnung aller derjenigen, welche mit Steinkohlen heizen, die Klappe nur nach vollständigem Erlöschen der Kohlen zu schließen.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Edenkoben, 27. Novbr. per Centner: Weizen 4 fl. — kr.; Korn 4 fl. 3 kr.; Gerste 4 fl. 3 kr.; Spelz 3 fl. 36 kr.; Haber 4 fl. 24 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Gerichtliche Versteigerung.

[5470] Mittwoch den 15. December 1858, Mittags um 12 Uhr, zu Oberndorf im Wirthslocale des Johannes Junk, werden durch den damit beauftragten königlich bayerischen Notar Philipp Becker im Amtssitze zu Obermoschel folgende drei Grundstücke, der absoluten Nothwendigkeit wegen, öffentlich zu eigen versteigert:

1. Plan 641. 72 Dezimalen Acker im Streitbar, Bann Oberndorf;
2. Plan 721. 37 Dezimalen Acker unterm Aspenberg, desselben Bannes;
3. Plan 1144. 1 Tagwert 97 Dezimalen Acker am Galgenberg, Bann Alsenz.

Eigenthümer sind: 1. Georg Jepp, 2. Heinrich Jepp, beide gewerblos, in Oberndorf domicilirt, volljährig, aber interdicirt, vertreten durch ihren Vormund Jacob Müller, Leinenweber, in Oberndorf wohnhaft, und durch ihren Beivormund Johannes Jepp, Tagner, allda wohnhaft.

Obermoschel, den 26. November 1858.

Ph. Becker, k. b. Notär.

Theilungs-Versteigerung.

[5471] Donnerstag den 16. December nächsthin, des Mittags um 12 Uhr, zu Dörnbach in dem zu versteigernden Wohnhause, in Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Kaiserslautern, vom 10. November abhin, sowie auf Grund eines am 24. desselben Monats vor dem Unterzeichneten aufgenommenen Expertenguthachtens, wird auf Ansuchen der Kinder und Erben des zu Dörnbach verlebten Zimmermannes Christian Brendel, beziehungsweise deren Rechtsnachfolger und Stellvertreter, als: 1. Catharina geb. Brendel, Ehefrau von Jakob Brixius, Schuster, in Wilperschied wohnhaft, und des Letzteren selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, sowie als Nebenvormund der nachgenannten minderjährigen Elisabetha Ummy, deren Rechte hiebei wahrend; 2. Heinrich Brendel, Zimmermann, in Dörnbach wohnhaft, handelnd, sowohl in eigenem Namen, wie auch als Vormund seiner minderjährigen Geschwister: a) Maria Eva und b) Elisabetha Brendel; 3. Heinrich Ummy, Maurer, zu Ransweiler wohnhaft, als gesetzlicher Vormund seiner mit seiner verliebten Ehefrau Maria Elisabetha geborne Brendel erzeugten, diese ihre Mutter als deren einziger Erbin vertretenden, minderjährigen Tochter Elisabetha Ummy; 4. Dorothea Brendel, ledige Dienstmagd, zu Rodenhausen wohnhaft; 5. Christina Brendel, ledige Dienstmagd, zu Lettweiler wohnhaft; und 6. Christian Eberle, Ackerer, in Dörnbach wohnhaft, als Beivormund der obgenannten minderjährigen Maria Eva und Elisabetha Brendel, — nachbezeichnete, zum Nachlaß des genannten Christian Brendel gehörige Liegenschaft, der Untheilbarkeit halber, vor Heinrich Eckhard, königl. Notär, im Amtssitze zu Rodenhausen, auf Eigenthum versteigert, als:

ein im Orte Dörnbach an der Straße auf einer Fläche von 3 Dezimalen gelegenes Wohnhaus mit Zubehör.

Rodenhausen, den 26. November 1858.

Eckhard, kgl. Notär.

Versteigerung von Liegenschaften.

[5261⅞] Mittwoch den 2. Februar 1859, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den 3 Königen läßt Hr. Georg Jacob Gärtner, Gutsbesitzer daselbst, in Eigenthum versteigern:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balcon, 2 gewölbten Kellern, Kellerhaus, Scheuer, Stallungen, Waschhäuschen und Gärten; das Ganze gelegen zu Landau in der Schwarzbärengasse, dem Bezirksgerichtsgebäude gegenüber, neben Daniel Zeiz und Johann Michael Grieß.

Das Haus enthält im unteren Stocke 7 Zimmer, Küche und Kammer, im oberen Stocke 9 Zimmer und Küche, sowie 2 Kammern im Nebengebäude. Dazu gehören: 9 Porzellanöfen, 1 rußischer Ofen, 30 Doppelsenster und 101 Zuber neue Lagerfässer.

2. Eine zweistöckige Scheuer mit Keller für 30 Zuber-Fässer und Hof, gelegen zu Landau in der Bachstraße neben Nathan Alschul und Notär Keller.

Diese Realitäten können inzwischen auch aus freier Hand verkauft werden.

Landau, den 9. November 1858.

Keller, kgl. Notär.

12,000 fl.

hat die Kirchenschaffnei Obermoschel gegen erste Hypothek auszuleihen. Dieselben werden im Ganzen oder auch in beliebigen kleinern Beträgen abgegeben.

Obermoschel, den 24. November 1858.

Der Rechner,

Rindt. [5441⅞]

[5472] **Fußteppichzeuge** und **Bodenwachstuche**, **Sopha-** und **Bettvorlagen**, **Tischdecken**, **Drillch**, **Barchent** und **Federleinen**, **Roßhaare**, **Federn**, **Flaumen** und **Eiderdaunen** ꝛc. in großer Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

J. H. May in Mannheim, E 1 Nr. 7.

Digitized by Google

Theilungs-Versteigerung.

[5472] Freitag den 17. December nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, in der Behausung von Friedrich Matheis zu Dörrmoschel, auf Ansuchen der Kinder und Erben der daselbst gewerblos verstorbenen Susanna Elisabetha geb. Scheu, weiland Wittwe des gleichfalls verlebten Ackerers Friedrich Rahm I., beziehungsweise deren Stellvertreter und Rechtsnachfolger, als: 1. Friedrich Rahm II., Ackerer, in Dörrmoschel wohnhaft, als Vormund der minderjährigen Carolina Rahm; 2. Johannes Rahm, Ackerer, zu Bitterschied wohnhaft, als deren Nebenvormund; 3. Elisabetha geb. Rahm, Ehefrau von Friedrich Schröder, Schneider, in Waldgreweiler wohnhaft; 4. Catharina geb. Rahm, Ehefrau von Heinrich Rahm, Ackerer, in Reichsthal wohnhaft; 5. der beiden genannten Ehemänner, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 6. Ludwig Schaffner, Apotheker, zu Meisenheim wohnhaft, als Rechtsinhaber von: a) obgenannten Friedrich Rahm I. und b) Heinrich Rahm, Ackerer, früher in Dörrmoschel, dermalen in Nagerosville, Tuscaravas County Stcat Ohio, wohnhaft, —

werden in Vollziehung eines Urtheiles des k. Bezirksgerichts zu Kaiserslautern vom 29. October abhin, sowie auf Grund eines vor dem Unterzeichneten am 18. laufenden Monats errichteten Expertenberichts, die nachbezeichneten, zum Nachlaß der gedachten Wittwe Rahm gehörigen, im Banne von Dörrmoschel gelegenen Güterstücke vor dem hiesigt beauftragten Heinrich Eckhard, k. Notär im Amtssitze zu Rockenhausen, der Abtheilung halber, auf Eigenthum versteigert und zwar:

2 Wiesen, 163 Dezimalen enthaltend;
6 Stücke Ackerfeld mit einer Gesammtfläche von 460 Dezimalen.

Rockenhausen, den 26. November 1858.

Eckhard, k. Notär.

Mobilien- u. Waarenversteigerung.

[5479] Dienstag den vierzehnten December nachhin und die folgenden Tage, jedesmal Morgens neun Uhr anfangend, zu Germersheim in der Wohnung des nachgenannten Fallitен, auf Ansuchen von Herrn Ferdinand Levi, Handelsmann, in Germersheim wohnend, in seiner Eigenschaft als Agent der Fallitmasse des Anton Simon, Specereihändler in Germersheim, werden die zu bezeichnender Fallitmasse gehörigen Mobilien, namentlich Bettung, Weißzeug, Kleidungsstücke, Secretäre, Tische, Stühle und sonstige Hausmobilien, sowie die Waaren, worunter 200,000 Stück Cigarren verschiedener Qualität, mitunter von besonders guter Sorte, verschiedene Rauch- und Schnupftabake und sonstige Specereiwaaren, endlich noch eine vollständige ganz neue Ladeneinrichtung, gegen baare Zahlung versteigert.

Germersheim, den 27. November 1858.

J. Baumann, k. Notär.

[5473] **Die Protokolle**
der Commission zur Berathung eines allgemeinen deutschen
Handelsgesetzbuches
sind nun vollständig erschienen. Dieselben umfassen 128 Bogen in 5 Bänden in Lex.-8., welche um 21 fl. oder 12 Thlr. durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind. (Der seitherige Subscriptionspreis ist somit erloschen.)

Von dem **Entwurf**
eines **allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches** nach den Beschlüssen der zweiten Lesung ist ein Separatabdruck erschienen und um 1 fl. oder 18 Sgr. zu haben.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

[5474] **Paletots-, Rock-, Hosen- und Westenstoffe, Foulards, Cachenez und Slips, Bielefelder, schlesische und Creas-Leinen** in allen Breiten, **leinene, Batist- u. Linon-Taschentücher, Damast- u. Schnittgebild** in reichhaltiger Auswahl bringt zu sehr billigen Preisen in empfehlende Erinnerung

J. H. May in Mannheim, E 1 Nr. 7.

Damen-Mäntel
in reichster Auswahl nach den neuesten Modellen in der **Tuch- und Modewaaren-Handlung von**
Emanuel Mayer.
[5205⅚] **Bad Dürkheim.**

Güter- und Schlepp-Dampfschifffahrt von S. Lederle.

[5230?] Mein Güterdampfboot „Pfalz" fährt noch immer regelmäßig nach Coblenz, Cöln rc. (in Anschluß an die Gelegenheiten nach Düsseldorf, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, New-York, Philadelphia, New-Orleans rc.). Die Frachten sind viel billiger als die der Mosel- und andern Dampfboote.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

[5475⅓] In **Ed. Kaupler's** Buchhandlung in **Landau** ist zu haben:

Die
Stärkung der Nerven
als
Kräftigung des Geistes und zur Hebung vieler körperlicher Leiden des Menschen.
Ein Rathgeber für Nervenleidende
und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von Dr. A. Koch.
3. Auflage. Preis br. 27 kr.

Die wohlthätigste Schrift für alle an Nervenübeln Leidende; sie zeigt ihnen den einzig möglichen Weg zur sichern Genesung und Hebung dieser furchtbaren Leiden.

[5330⅔] Den Herren Zieglern und Kalkbrennern empfiehlt der Unterzeichnete hiermit seine eigens zum Wiegen von Kalk, Gyps und dergl. gefertigten Waagen. Da sich dieselben noch zu vielen andern Zwecken praktisch und vortheilhaft erweisen möchten, sogar der Unterzeichnete ein Muster dem heuer als Inspektions-Commissär für Maaß und Gewicht berufen gewesenen Herrn Gottl. v. Göhl zur gefälligen Einsicht und Beurtheilung vor, und erlaubt sich, dessen Urtheil unten beizusetzen, welche Waagen mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß dieselben zu jeder Trogtreit bei den billigsten Preisen sehr solid ausgeführt werden und ein Muster zur gefälligen Einsicht vorgelegt werden kann.

Landau, den 15. November 1858.

Ludwig Jooß.

Der Unterzeichnete bezeugt hiemit auf Verlangen, daß die von Herrn Ludwig Jooß, Zeugschmied in Landau, zum Behufe des Wiegens von Kalk, Gyps u. dergl. ausgeführte und als Muster vorgelegte Waage nicht nur sehr zweckmäßig und gut, sondern auch vorschriftsmäßig gebaut ist, und ihrer großen Bequemlichkeit und Billigkeit wegen, können solche Waagen bestens empfohlen werden.

Landau, den 14. November 1858.

Gottl. von Göhl.

[5358⅔] Gedruckte Formulare (B) zu den neu angelegenden Pfleghaftsregistern der kgl. Landrichter sind per Buch a 30 kr. zu haben

Kaiserslautern in der

Ph. Rhd. Mahla'schen
Buch- und Schreibmaterialienhandlung.

[5419⅞] In ein Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft in einer Stadt am Rhein wird ein Lehrling gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Frische Schellfische,

Bückinge, russ. Caviar, Bremer Bricken, frische Braunschweiger, Göttinger und italienische Salami- und Frankfurter Bratwürste, sowie neue Schaalmandeln, Tafel- und Sultanini-Rosinen, Tafel-Feigen, span. und Bamberger Brunellen empfiehlt bestens

Heinr. Bäntsch, R 1 Nr. 1
[5331⅔] in Mannheim.

[5430⅔] Bütten oder alte noch brauchbare Fäßer aus Eichenholz von 25 bis 30 bad. Ohm Gehalt werden zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten wollen gemacht werden unter der Adresse C L No. 888 Poste restante Mannheim.

Frische Schellfische,

holl. Bratbückinge und engl. Speckbückinge, besten Elb-Caviar, Bremer Bricken, Frankfurter Bratwürste, Braunschweiger und Italienische Cervelat, Fromage de Brie und Neufchateler Käse empfiehlt

[5476] **J. Bürckel,**
Breite Straße, E 1 Nro. 6.

Verloren.

[5477] Am Sonntag Abend, den 21. d. M., wurden von Weingarten bis Speyer sechs Stück wollene Herren-Shawls verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen eine Belohnung bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Georg Seidel in Speyer.

[5478½] Ein Ladenmädchen, tüchtige Verkäuferin, welches wo möglich auch Putzwaaren anzufertigen versteht, wird in ein frequentes Modewaaren-Geschäft gegen guten Gehalt gesucht. Eintritt an Weihnachten. Stelle dauernd. Näheres auf frankirte Anfrage unter der Chiffre M. Mn. poste restante Mannheim.

In der in Nro. 276 d. Bl. enthaltenen Licitation Fahr und Dedreur soll der unter I. 1. angeführte Namen nicht Magdalena Richter, sondern Magdalena Biehler heißen, was hiermit rectificirt wird.

Gedruckt bei Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 280. Speyer, Dienstag 30. November 1858.

Zu den Landtagswahlen.

I.

* Wir stehen am Vorabend der Wahlen. Noch wenige Tage, und das Land wird die Männer zu bezeichnen haben, die es in der Kammer der Abgeordneten vertreten sollen. Der Augenblick ist wichtig, so wichtig wie noch einer seit der Verkündigung unserer Verfassung, dem hochherzigen Geschenke Maximilians des Ersten. Möge am entscheidenden Tage ein Jeder auf seinem Posten sein, und möge Keiner vergessen, daß er als Wähler nicht nur ein Recht zu üben, sondern auch eine Pflicht zu erfüllen hat. Seit die Wähler zum letztenmal ihr Stimmrecht ausgeübt, sind einige Fragen, welche damals die Gemüther erregten, von der Tagesordnung verschwunden, während andere noch ihrer Lösung entgegensehen. Der orientalische Krieg war damals auf seinem Gipfelpunkte und von allen Seiten verlangte man mit Ungestüm, und trug dies Verlangen auch in die Wahlprogramme über, daß unser Vaterland aus seiner glücklichen Neutralität heraustreten und das Geld und Blut seiner Bürger an den Triumph fremder Waffen und fremder Zwecke setzen sollte. Der Friedensschluß, die jetzige Stellung zweier damals feindlichen Mächte, vor Allem aber die Zustände der Türkei, haben die in jenen Tagen so verführerische Politik unserer Regierung glänzend gerechtfertigt. Sie hat die Kräfte des Landes weise geschont und sich damit gegründete Ansprüche auf dessen Dankbarkeit erworben.

Minder glücklich gingen die großen Gesetzgebungsarbeiten von statten. Noch harret das Land auf ein Straf- und Polizei-Gesetzbuch, auf einen Civilcodex und auf einen neuen Civil- und Strafprozeß. Die Stellung unserer Pfalz zu diesen Reformen ist jedoch eine andere, als die der jenseitigen Kreise. So sehr wir Pfälzer wünschen und dazu beitragen wollen, daß die unschätzbare Wohlthat einer guten und raschen Rechtspflege auch den jenseitigen Kreisen zu Theil werde; so bereit wir sind, die neuen Gesetzbücher, vorausgesetzt, daß sie Besseres enthalten, als unsere jetzigen, mit diesen zu vertauschen: so ist die Sache für uns doch keine so dringende. Wir befinden uns, was Recht und Rechtsprechung betrifft, im Allgemeinen so wohl, daß wir eine Reform ruhig abwarten können.

Wenn wir überhaupt vor den Wahlen einen Blick auf die Pfalz werfen, so begegnen wir fast durchweg einem Zustande innerer Befriedigung, wie er länger nicht mehr. Auf die mageren sind wieder fette Jahre gekommen und der Landmann genießt in Ruhe die Früchte seines Fleißes. Schöne Straßen durchziehen nach allen Richtungen das Land und ermöglichen den bequemen Absatz der Boden- und Industrieerzeugnisse auf einheimischen oder auswärtigen Märkten. Und während eine ehrliche und wohlwollende Verwaltung die materiellen Interessen des Kreises wahrnimmt, wendet sie auch den geistigen ihre Pflege zu. Schule und Lehrer sind ein Gegenstand eifriger Fürsorge unserer Regierung, welche dabei von einer einsichtsvollen Kreisvertretung unterstützt wird. Rasch findet der Bürger Recht vor unparteiischen Gerichten und rasch ereilt den Verbrecher die verdiente Strafe, so daß bei uns eine Sicherheit der Person und des Eigenthums besteht, wie in wenigen deutschen Ländern. Auch die Schroffheit der Parteien — ein Ueberbleibsel aus einer unglücklichen Periode — schwindet mehr und mehr, wenn auch die Parteigegensätze fortbestehen. Und so kann man im Allgemeinen sagen: die Pfalz ist ein glückliches Land. Wer daran zweifelt, der mag die Zustände anderer Länder mit den unsrigen vergleichen. Damit wollen wir jedoch keineswegs behaupten, daß Alles und Jedes bei uns vollkommen ist und daß nicht Manches geändert und gebessert zu werden verdient. Wenn nun die Pfalz im Allgemeinen keine sonderliche Ursache zu klagen hat, hätte sie dann Grund zu regierungsfeindlichen Wahlen? Oder würde ihr wahres Interesse durch dieselben gefördert werden?

Deutschland.

* **Aus der Pfalz**, 29. Nov. Wir haben heute einen sonnigen Herbsttag, der hoffentlich das Eis an den Bäumen vollends schmelzen wird. Der Schaden, welchen der Eisdruck in unsern herrlichen Forsten angerichtet hat, geht in die Hunderttausende und wird noch auf einige Generationen hinaus fühlbar sein. Ganze Laubholzbestände, namentlich von 60—70 Jahren, liegen gebrochen darnieder. Junges Stangenholz, welches durch die Eislast zur Erde gebeugt war, hat sich in Folge des Thauwetters wieder aufgerichtet. Auch vieles Wild, durch das donnerähnliche Krachen aufgescheucht, wurde von den stürzenden Stämmen und Aesten erschlagen. An kleinen Zweigen hingen oft drei Pfund Eis. Bäume die Blätter nicht noch fast alle behangen, so hätte der Schaden nicht so bedeutend sein können. Die Nadelholzwaldungen haben weniger gelitten. In den Staatsforsten wurden alle Holzhiebe eingestellt.

○ **Neustadt**, 29. Nov. Die gestrige Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. unseres Königs vereinigte eine Gesellschaft von mehr als 100 Personen zum festlichen Mittagsmahle in den schönen Räumen des Schießbaues. Von dem hiesigen Bürgerstande, sowie von den Notabilitäten der Umgegend waren diesmal eine weit größere Anzahl Personen erschienen, als dies bei früheren ähnlichen Gelegenheiten der Fall war, und es machte überdies einen wohlthuenden Eindruck, als sonst auch im gesellschaftlichen Leben mehr oder weniger getrennten politischen Parteien in Friede und Eintracht zur gemeinsamen Feier des allerhöchsten Geburtsfestes hier vereinigt zu sehen. Der von dem kgl. Landcommissär Hrn. Kurz auf Seine Majestät ausgebrachte Toast fand denn auch den allseitigsten, lebhaftesten Anklang, und das freudige Hoch aller Theilnehmer war gewiß der Ausdruck ihrer wahren Gesinnung. Die Harmonie, welche in der Gesellschaft herrschte, gab sich auch besonders noch in dem Benehmen der jenigen Herren kund, welche man sonst als Führer der Opposition zu betrachten gewöhnt war. Gerade diese Herren bezeigten sich nämlich, demjenigen Beamten, welcher seiner Stellung nach vorzugsweise als Repräsentant der Staatsregierung anzusehen war, die größte Aufmerksamkeit zu bezeigen und ihn ihrer guten Gesinnung zu versichern, und so trübte kein Mißton das schöne Fest.

§ **Dürkheim**, 27. Nov. Gestern in der Frühe brach bei Kaufmann Aron Marx in einem Nebengebäude, in welchem Reben und andere brennbare Stoffe aufbewahrt waren, Feuer aus, das, wie es heißt, durch Unvorsichtigkeit der Magd entstanden ist. In den vielen angrenzenden Gebäuden hätte das Feuer bald eine reiche Nahrung gefunden, wenn nicht schon in wenigen Minuten unsere kräftige Feuerwehr an Ort und Stelle gewesen wäre und dem weitern Umsichgreifen desselben Einhalt gethan hätte. — Unser Wein ging bis jetzt wegen des niedern Wasserstandes im Rhein und Main per Achse in die Nachbarstaaten und die Rheinfuhrleute hatten dabei vollauf zu thun. Das eingetretene Thauwetter wird wohl der Schiffahrt bald wieder größere Beschäftigung zuführen. — Nie war der Mangel am Streuwerk so fühlbar als jetzt. An demselben Tag, als mehrere Waldbdistrikte zur Abholung von Streuwerk geöffnet wurden, trat der Winter in seiner ganzen Strenge ein, und es war bis jetzt für die Meisten eine Unmöglichkeit, sich den nöthigen Bedarf zu verschaffen. Durch diesen Umstand ist das Stroh sehr im Preise gestiegen und in vielen Ställen wird daher Sandstreu angewendet. Wie sehr der Acker- und Weinbau durch den Mangel von Dünger leidet, liegt auf flacher Hand. — Die Verheerungen in unsern Waldungen sind leider weit größer, als es früher den Anschein hatte. Das Holzfällen wurde sogleich eingestellt und die Arbeiter finden nun an dem Holz, das der Eisdruck gebrochen hat, langdauernde Beschäftigung. Allem Vermuthen nach wird in

Digitized by Google

den nächsten Jahren wenig oder gar kein Holz gefällt werden. Die Armen und weniger Bemittelten, die sich bei den Versteigerungen des gefallenen Holzes nicht für mehrere Jahre ihren Bedarf verschaffen können, würden in mißliche Verhältnisse gerathen, wenn man nicht die Hoffnung hätte, daß durch Anlegung eines Holzhofes in hiesiger Stadt diesem Uebelstande in thunlichster Weise abgeholfen werde Vertrauen wir unserer weisen Regierung und unserm umsichtigen Stadtvorstande.

* **München**, 28. Nov. Die „Neuesten Nachrichten" enthielten in den letzten Tagen mehrere maßlos leidenschaftliche Artikel gegen die Ultramontanen, worunter jedoch dem Sinne nach, alle kirchlichgesinnten Katholiken, einschließlich des Episcopats, verstanden waren. Einige Blätter deuteten an, daß der vor mehreren Jahren aus der Schweiz hierher berufene Professor Bluntschli, welcher früher schon Aehnliches in den „Neuesten Nachrichten" erscheinen ließ, der Verfasser sei. Mit Bezug darauf schreibt die Neue Münchener Zeitung: „Unter dem Titel „Unsere Lage" brachten die „Neuesten Nachrichten" in den letzten Tagen mehrere Artikel, welche theils Lachen erregten, theils gerechte Entrüstung hervorriefen, der in bayerischen Blättern bereits auch gebührenden Ausdruck gegeben wurde. Die „Augsburger Postzeitung" beutet nun in ihrer neuesten Nummer in so unzweideutiger Weise auf einen hier wohnenden Gelehrten als Verfasser, daß derselbe wohl wird nicht umhin können, einer so ehrenrührigen Beschuldigung, wenn er es vermag, mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Wir hoffen und wünschen, er werde den seinen literarischen Ruf wie seine politische Intelligenz so schwer gefährdenden Verdacht durch eine offene Erklärung von sich weisen." Auf diese Aufforderung hin erklärt Herr Prof. Bluntschli in den „Neuesten Nachrichten", daß er der Verfasser nicht sei. In denselben „Neuesten Nachrichten" — wenn bemerkt das erbärmliche Blatt, welches in Bayern und vielleicht in Deutschland erscheint — geht eine andere Feder dem „Volksboten" zu Leib, aber auf eine so ungeschickte Weise, daß die Neue Münchener Zeitung sich veranlaßt sieht, solche vermeintlichen Freundschaftsdienste entschieden zurückzuweisen. Sie thut dies mit folgenden Worten: „Die „Neuesten Nachrichten" bekämpfen heute den „Volksboten" in einem Artikel, gegen den wir uns in unserm Gewissen verpflichtet fühlen, Verwahrung einzulegen. Mit solchen Gegnerschaften von conservativen Sache nun geschadet, wie es überhaupt besser wäre, wenn manche „gute Freunde" ihre Ansichten hübsch bei sich behielten. Sie würden dadurch sich die Blamage und Andern die Verlegenheit ersparen."

Gerade in der gegenwärtigen Lage zeigt sich deutlich, wie nothwendig es für die Regierung wäre, tüchtige Kräfte für die Presse zu gewinnen. Es fehlt unter den jungen Beamten sicher nicht an talentvollen Männern, welche hiezu geeignet wären; es gälte nur, sie zu finden und gehörig zu verwenden. Anderwärts geschieht solche ganz Außerordentliches.

* Aus **München** schreibt man uns die Vermuthung über den Verfasser der in Leipzig erschienenen Broschüre ungegründet sei.

= **München**, 28. Nov. Das hohe Geburtsfest Sr. Maj. unseres vielgeliebten Königs wurde heute in unserer Stadt in vielfacher und herzlicher Weise gefeiert. JJ. MM. der König und die Königin verweilten den größten Theil des Tages in stiller Zurückgezogenheit an den Ufern des Starnberger See's. Diesen Abend aber erschienen JJ. MM. in dem festlich beleuchteten Hoftheater und wurden beim Eintritt in das in allen Theilen dicht gefüllte Haus mit kaum enden wollendem Jubel begrüßt. Ein von Sr. Maj. dem König als Geschenk für die hiesige Universität bestimmter prachtvoller Pocal wurde derselben heute Vormittag im allerhöchsten Auftrage durch den k. Hofrath Hrn. v. Pfistermeister überreicht. Nachmittags waren alle Professoren der Universität zu einem Festmahle versammelt, bei welchem der Toast auf das Wohl Sr. Maj. des Königs zum ersten Male mit dem mit deutschem Weine gefüllten Pocale ausgebracht wurde. Das königliche Geschenk hat nicht wenig zur freudigsten Stimmung aller Anwesenden beigetragen, denn es ist ein neues Zeichen der königlichen Huld und Gnade für die Hochschule. — Man ist hier von einigen Seiten bemüht, Herrn Professor Dr. Döllinger als Candidat für die Abgeordnetenwahl in Vorschlag zu bringen. Ob es gelingt, dessen Wahl durchzusetzen, möge dahin gestellt sein, denn gar Manchem wird dessen Wahl als eine Demonstration erscheinen, die nicht blos gegen das Ministerium gerichtet ist, sondern noch über dasselbe hinausgeht. (Das sehen wir nicht ein; die Kammer könnte sich Glück wünschen, wieder eine der bedeutendsten Capacitäten Bayerns zu gewinnen; allein es ist kaum zu erwarten, daß Professor Döllinger, welcher früher freiwillig ausgetreten ist, um ungestört seinem Berufe und den Wissenschaften zu leben, eine Wahl annehmen werde. Die Red.)

Nürnberg, 26. Nov. Dem Nürnb. Corresp. zufolge, ist dem Hrn. Stadtcommandanten, Generalmajor v. Fels, die nachgesuchte Pensionirung gewährt und Hr. Oberst Binder mit der Führung der Stadtcommandantschaft interimistisch beauftragt worden.

Frankfurt, 26. Nov. Verschiedene Blätter haben aus der „Allgemeinen Bremer Auswanderungs-Zeitung" eine sehr zweckmäßige Mittheilung abgedruckt, welche den Beschluß des amerikanischen Congresses zu Washington betrifft, den Erben der im amerikanischen Kriegsdienste gefallenen Soldaten eine Belohnung von 160 Morgen Land und den rückständigen Sold der Gefallenen zukommen zu lassen. Das hiesige amerikanische General-Consulat ist von der amerikanischen Regierung bevollmächtigt, sowohl die Erben gefallener Soldaten so viel wie möglich ausfindig zu machen, als auch die Aushändigung der betreffenden Erbschaftsbeträge an dieselben zu vermitteln. Hr Sam. Ricker ist nicht allein Generalconsul für die vier freien Städte, sondern auch Consul für die drei Hessen, Nassau, Baden, die bayerische Pfalz, das Herzogthum Braunschweig und das Königreich Hannover. (K. Z.)

Frankfurt, 27. Nov. In der Bundestagssitzung vom 25. d. M. kam das erfolgte Ableben des regierenden Fürsten von Liechtenstein und der Regierungsantritt des Fürsten Johann v. Liechtenstein Durchl. zur Anzeige. Es legte sodann das Präsidium eine ihm von dem kgl. großbritannischen Gesandten überreichte Note vor, mit welcher derselbe eine Circulardepesche des Staatssecretärs des Aeußern vom 17. dieses Monats mittheilt, nach deren Inhalt die zu London jüngst erfolgte Veröffentlichung von Berichten des Ober-Commissärs der jonischen Inseln eine ganz unberechtigte gewesen und lediglich durch noch nicht ermittelten Unterschleif möglich geworden ist, die in jenen Berichten entwickelten Ansichten aber von dem k. großbrit. Cabinete, welches die Beschränkungen der Verträge hinsichtlich der jonischen Inseln aufrecht zu halten sich verpflichtet finde, nicht getheilt werden. — Ein Zimmermeister zu Bremerhafen hatte einen zum Material der vormaligen deutschen Flotte gehörigen, auf seinem Grund und Boden liegenden Anker nebst Kette herauszugeben sich geweigert, und behauptet, daß er mit einigen Forderungen bezüglich dieser Stücke noch nicht befriedigt worden und somit das Retentionsrecht an jenen Gegenständen zu Recht besitze. In Folge der von der Bundesversammlung veranlaßten gerichtlichen Verhandlung ist der gedachte Zimmermeister zur Herausgabe des Ankers und der Kette gegen Stellung entsprechender Caution bezüglich seiner Forderungen angehalten und zur gesonderten Anstellung und Austragung seiner Widerklage angewiesen worden. — Auf Vortrag des Ausschusses in Militärangelegenheiten beschloß die Versammlung, den Erlaß für den ingwischen verstorbenen Anker in die Bundescasse einbezahlen zu lassen und den Senat der freien Stadt Bremen um Uebernahme der Vertretung des Bundes in dem bevorstehenden weiteren Rechtsstreite zu ersuchen. — Endlich wurden nach Antrag der Reclamationscommission zwei Privatangaben, in welchen um Einwirkung der Bundesversammlung auf das gerichtliche Verfahren in civilrechtlichen Streitgegenständen gebeten war, zur Berücksichtigung nicht geeignet befunden.

Karlsruhe, 26. Nov. Darüber, daß die neue Agende für die evangelische Kirche Badens nochmals, wie man wohl hörte, der nächsten Generalsynode vorgelegt werden solle, ist, wenigstens officiell, hier nichts Näheres bekannt. (F. J.)

Bingen, 29. Nov. Die große Eisenbahnbrücke bei Creuznach ist in verflossener Nacht beim Aufgehen der Nahe eingestürzt. (F. J.)

Wien, 28. Nov. Das heutige Reichsgesetzblatt enthält einen Erlaß, welchem zufolge der Stempel für die inländischen wie für die ausländischen Journale um die Hälfte herabgesetzt worden ist. Mit Ausnahme der inländischen Fachblätter sind sämmtliche Blätter stempelpflichtig.

Frankreich.

* **Paris**, 27. Nov. Man spricht von einer neuen Schwierigkeit, die zwischen der französischen und portugiesischen Regierung auszubrechen droht. Ein französisches Fräulein, dessen Eltern in Oporto wohnhaft sind, hat deren Haus verlassen, um sich in die Familie eines jungen Portugiesen zu flüchten, dessen Gattin sie zu werden wünscht. Die Eltern, welche dieser Verbindung sich widersetzen, haben beim französischen Consul Klage geführt. Dieser soll vergeblich die Entlassung des Mädchens aus dem portugiesischen Hause

Digitized by Google

gefordert haben. Die portugiesische Regierung ist auf dieses Ansinnen nicht eingegangen, und man fürchtet einen neuen Conflict. Hr. Paiva ist noch immer in London.

* **Paris**, 28. Nov. Der Unfall, welcher den General Ardant bei den Schießübungen in Vincennes betraf, ereignete sich auf sehr seltsame Weise. Der Marschall Baillant sowie eine Commission, bestehend aus lauter Artillerie- und Genieofficieren, wohnten den Uebungen bei und beobachteten die Wirkungen der Geschosse von einem Blockhause aus, in dessen Wand ein kleines Loch eingebrochen war. Als die Reihe an den General Ardant kam, fügte es der Zufall, daß ein Bombenstück gerade in das kleine Guckfenster hineinflog und den General an die Stirne traf, so daß die Umstehenden mit Blut und Gehirn bespritzt wurden. Gestern wurde er feierlichst zur Erde bestattet.

Paris, 29. Nov. Ein von Renée unterzeichneter Artikel des Constitutionnel bezeichnet alle bezüglich Italiens verbreiteten Gerüchte als falsch. — Nachrichten aus Madrid zufolge ist Maerohon (?) Kriegsminister geworden. — Wie aus Konstantinopel, 27. November, gemeldet wird, ist der unterseeische Telegraph nach Kleinasien hergestellt. In Aegypten, auf Candia, in Syrien und Gerigo herrscht Ruhe.

* **Marseille**, 27. Nov. Nachrichten aus Turan vom 24. September melden, daß die französischen und spanischen Truppen die Stadt Turo so wie die Forts von Jaupoo nebst 200 Kanonen genommen haben. Die Verluste des Feindes waren bedeutend; er soll sich in einer Anzahl von 100,000 Mann um die Hauptstadt concentriren. Bis jetzt war der Widerstand nur schwach. An zwei Franzosen, die sich hatten überfallen lassen, verübten die Cochin-Chinesen grausame Barbareien.

Italien.

* Man schreibt dem Constitutionnel aus **Rom** vom 23. Nov.: Das Consistorium ist auf den 20. December festgesetzt; der Cardinal Pietro und der Erzbischof Rauscher von Wien werden bei dieser Gelegenheit den Cardinalshut bekommen, auch sollen einige Bischöfe ernannt werden. Gut unterrichtete Personen versichern, der Papst werde auch eine Rede über die letzten Ereignisse von China und Annam halten.

England.

London, 27. Nov. Ein Privatmann, Guernsey, durch das Colonialamt des Depeschen-Diebstahls in der sonischen Angelegenheit angeklagt, wurde vom Polizeigerichte verhört und vor die Geschworenen verwiesen. Bürgschaft wurde verweigert. (Köln. Ztg.)

China.

* Telegraphische Depeschen aus **Malta** bringen Nachrichten von China. Die kaiserlichen Commissäre waren in Schanghai angekommen, um die Zolltarife und einige andere Punkte zu regeln. In Kanton stand der Handel noch immer still, aber die Situation hatte doch ein friedlicheres Aussehen bekommen.

Dienstesnachricht.

Durch Beschluß kgl. Regierung der Pfalz vom 27. Nov. l. J. wurde der Lehrer Moses Weil in Gauersheim zum Lehrer an der israelitischen Elementarschule zu Lambsheim in provisorischer Eigenschaft ernannt.

Vermischte Nachrichten.

In Erlangen wollte vor einigen Tagen Einer das Kunststück Karrey's, des Pferdebändigers, nachmachen, um seinen Gaul zu bändigen, was ihm auch vollständig gelang. Er zwängte die Rosinante nämlich in einen Rothstall und wand ihr einen Strick um den Hals, dann machte er den nöthigen Hockusdokus und nachdem das Kunststück fertig und der Strick vom Halse abgenommen war, war das Thier ganz zahm; es war erdrosselt.

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 1. December: **„Hans Sachs."** Oper in 3 Acten von A. Lorzing.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

München, 27. Nov. per Schäffel: Weizen 15 fl. 33 kr., gef. 57 kr.; Korn 9 fl. 53 kr., gef. 31 kr.; Gerste 10 fl. 25 kr., gef. 25 kr.; Haber 6 fl. 55 kr., gef. 2 kr.; Repsamen 27 fl. 21 kr., gef 1 fl. 22 kr.; Leinsamen 20 fl. 33 kr., gef. 6 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Todesanzeige.

[5479] Dem gerechten Schöpfer aller Wesen hat es gefallen, unsere vielgeliebte Mutter und Schwiegermutter, **Maria Schönlaub**, geborne Blum, nach langem Kummer und schwerem Leiden am 22. d. Mts. in ein besseres Jenseits abzurufen. Dies den Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Minfeld, im November 1858.

Die Hinterbliebenen.

Gerichtliche Einladung.

[5480] Die Gläubiger des fallirten Spezereikrämers **Anton Simon** von Germersheim werden andurch im Auftrage des Fallments-Commissärs, Herrn Bezirksrichter Dercum in Landau, eingeladen, am Montag den zwanzigsten December nächstkün, Vormittags elf Uhr, auf der Kanzlei des k. Bezirksgerichts zu Landau zu erscheinen, um ihre Vorschläge zur Wahl provisorischer Syndike abzugeben.

Germersheim, den 27. November 1858.

Der Masse-Agent,
Ferdinand Levi.

Bekanntmachung.

[5481½] Zum Ausbau der Kreisirrenanstalt Klingenmünster sind folgende Arbeiten auf dem Wege der schriftlichen Soumission zu vergeben:

		fl.	kr.
1.	Schreinerarbeiten in den beiden obern Stockwerken des nördlichen Flügels der Unruhigen, veranschlagt zu	3997	48
2.	Schreinerarbeiten in den beiden obern Stockwerken des südlichen Flügels der Unruhigen, veranschlagt zu	3997	48
3.	Schlosserarbeiten in den obern Stockwerken der beiden Flügel der Unruhigen veranschlagt zu	2030	—
4.	Tüncherarbeiten in den obern Stockwerken der beiden Flügel der Unruhigen veranschlagt zu	1932	48
	zusammen	11958	24

Die Soumissionen müssen versiegelt und frankirt längstens bis zum 22. December laufenden Jahres, Vormittags 11 Uhr, auf dem Bureau der unterfertigten Behörde eingereicht werden, woselbst auch vom 3. December an von den Kostenanschlägen und Musterstücken sowie den Bedingnißheste Einsicht genommen werden kann.

Landau, den 27. November 1858.

Kgl. Laubehörde,
Moll.

Holzversteigerung.

[5403¾] Donnerstag den 2. December nächstkün, Morgens 9 Uhr, zu Annweiler auf dem Stadthause, läßt Herr Bürgermeister Rehholz von Merzalben folgende Klafter-Hölzer aus seinem Magazin in Annweiler auf Credit bis Martini 1859 versteigern:

98 Klafter buchen geschnittenes Scheitholz, 1. Classe;
23½ Klafter buchen Scheitholz, 2. Classe;
9½ „ „ gehauen Scheitholz;
26½ „ „ Prügelholz;
100½ „ eichen Scheitholz, 4½ Schuh lang;
18½ Klafter eichen Scheitholz mit Prügel, 4 Schuh lang;
8½ Klafter liefern geschnitten Scheitholz, 1. Classe;
1500 4½schuhige eichene Wingertsstiefeln.

Alle Hölzer sind ungeflößt per Achse ins Magazin gefahren worden.

Annweiler.

Bastian, k. Notär.

Verpachtung einer Gerberei.

[5336⅞] Eine in der Stadt Kaiserslautern liegende Gerberei ist auf 6 oder 9 Jahre zu verpachten. Dieselbe enthält 14 Gruben mit dazu gehörigen Farben und Eschen, überhaupt eine im besten Zustande befindliche Gerberei-Einrichtung. Mit der Gerberei wird zugleich vermiethet: Das dabei gelegene 4stöckige Wohnhaus nebst Hof, Scheuer, Stallung, dem 8 Tez. enthaltenden Pflanzgarten und einem Antheil an einer Lohmühle. In dem Gerbhaus selbst befindet sich fließendes Wasser.

Das Gerbereigeschäft wird seit langen Jahren mit großem Erfolg betrieben und hat einen bedeutenden Detail-Verkauf.

Die näheren Bedingungen sind auf portofreie Anfragen bei dem unterzeichneten Notär zu ersahren.

Kaiserslautern, den 17. November 1858.

Ilgen, k. Notär.

[5380⅞] In der **Jos. Thomann**'schen Buchhandlung in Landshut sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Leitfaden
zur
bayerischen Geschichte
für Mittelschulen.
Cart. Preis 24 kr.

Alle Forderungen, welche an ein Lehrbuch der bayer. Geschichte für unsere Gymnasien

Digitized by Google

gestellt werden müssen, haben wir noch in keinem Werke so vollständig befriedigt gefunden, als in dem oben angegebenen, welches ohne alle Prätensionen und in bescheidener Anonymität, dabei aber auch gar schön gerüstet mit allen seinen Zweck fördernden Eigenschaften vor uns tritt. Zum Schlusse sei bemerkt, daß in diesem Leitfaden der katholische streng kirchliche Geist nirgends vermißt wird. Die Ausstattung verdient alles Lob und der Preis kann sehr billig genannt werden. Möchte das gehaltvolle Büchlein den Schülern vieler Anstalten zu Gute kommen. (N. Münchn. Ztg. Jahrg. 1857 Nr. 177.)

Grundlinien
der
bayerischen Geschichte
für Latein- und Gewerbschulen.

Cart. Preis 18 kr.

Ist ein Auszug aus obigem Leitfaden und nur gedrängter bearbeitet.

Tabelle
der
griechischen Verba anomala
nach Halm's Klasseneintheilung.

broch. Preis 18 kr.

Diese Tabelle hält sich streng an Halm's Klassen-Eintheilung, nur mußten die in dem hier einschlägigen Uebungsbuche aufgeführten Verba einige Ergänzung finden, was mit möglichster Berücksichtigung der Analogie vorgenommen wurde.

In Landau vorräthig bei **Ed. Kaußler.**

Offene Lehrlingsstelle.

[5420²] Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann von guter Familie kann in einem Handlungshause in Ludwigshafen als Lehrling aufgenommen werden. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Anzeige.

[5442⅔] Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich von meiner Geschäftsreise zurückgekehrt und nun wieder täglich in meiner Wohnung (nächst dem Altpförtel) zu treffen bin.

Speyer, den 26. November 1858.

Maximilian Brach,
königl. bayer. approb. Zahnarzt.

[5482] In der Buchhandlung von **Ed. Kaußler** in Landau ist zu haben:

Aug. Schellenberg, die
Quellen der Wohlhabenheit für Materialwaaren-, Victualien- und Kleinhändler

bestehend in einer Sammlung von 220 erprobten, oft theuer erkauften Fabrikations-Geheimnissen und besten Verfahrungsarten bei'm Einmachen, Mariniren, Räuchern ꝛc. der Aale, Häringe, Steckfische und Früchte; der Herstellung von trefflichem Arak, Rum, Cognac, Franzbranntwein und Liqueuren; der Fabrikation aller Sorten Chocolaven, Essenzen, Parfümerien, Senfen, Wichsen, Lacken, Firnissen, desgl. des Siegellacks, der Tinten, des Champagners und Essigs, sowie der Veredlung und Wiederherstellung schlechter und verdorbener Waaren, namentlich des Tabaks, der Cigarren und vieler andern. Dritte unveränderte Auflage. Gr. Duodez. Geheftet.

1858. 27 kr.

Nichts ist gewisser, als daß derjenige Händler, der nicht 27 kr. an diese Schrift wender, sich selbst großen Schaden thut, 1. weil nur solche Vorschriften aufgenommen sind, die sich nach langer Erfahrung als probat bewährt haben und 2. weil von den 220 Vorschriften schon eine einzige den geringen Ankaufspreis reichlich decken würde.

Königlich bayerische Pfälzische Eisenbahnen.

I. Ludwigsbahn.

[5483¼] Die Herren Actionäre der Pfälzischen Ludwigsbahn werden in Gemäßheit des §. 40 der Gesellschafts-Satzungen zu der

Mittwoch den 5. Januar 1859,
Morgens 11 Uhr,

zu **Ludwigshafen a. Rh.** im Stationsgebäude abzuhaltenden

Generalversammlung

hiemit eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Geschäftsbericht der Direction;
2. Verbescheidung der Rechnungen vom 1. October 1857 bis 30. September 1858;
3. Festsetzung der zur Vertheilung an die Actionäre gelangenden Dividende;
4. Erneuerung eines Drittheils der gewählten Mitglieder des Verwaltungsrathes nach §. 52 der Satzungen.

Diejenigen Herren Actionäre, welche dieser Versammlung beiwohnen wollen, haben sich längstens bis zum 23. December d. Js. auf dem Bureau der Direction zu Ludwigshafen über ihren Actienbesitz entweder durch Vorzeigung der Original-Actien, oder durch ein nach Nummern geordnetes, amtlich beglaubigtes Verzeichniß auszuweisen, wogegen die erforderlichen Einlaßkarten abgegeben werden.

Diese Karten ermächtigen zugleich zur freien Fahrt auf der Pfälzischen Ludwigsbahn am Tage der Generalversammlung und zwar in der Richtung **nach** Ludwigshafen mit den Vormittagszügen, in der Richtung **von** Ludwigshafen mit den Nachmittags- und Abendzügen.

Nach dem 28. December können keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden.

II. Maximiliansbahn.

(Neustadt — Weißenburg.)

Die Herren Actionäre der Pfälzischen Maximiliansbahn werden in Gemäßheit des §. 40 der Gesellschafts-Satzungen zu der

Donnerstag den 6. Januar 1859,
Morgens 11 Uhr,

zu **Ludwigshafen a. Rh.** im Stationsgebäude abzuhaltenden

Generalversammlung

hiermit eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Geschäftsbericht der Direction;
2. Verbescheidung der Rechnungen vom 1. October 1857 bis 30. September 1858;
3. Erneuerung eines Drittheils der gewählten Mitglieder des Verwaltungsrathes.

Diejenigen Herren Actionäre, welche dieser Versammlung beiwohnen wollen, haben sich längstens bis zum 29. December d. Js. auf dem Bureau der Direction zu Ludwigshafen über ihren Actienbesitz entweder durch Vorzeigung der Original-Actien, oder durch ein nach Nummern geordnetes, amtlich beglaubigtes Verzeichniß auszuweisen, wogegen die erforderlichen Einlaßkarten abgegeben werden.

Diese Karten ermächtigen zugleich zur freien Fahrt auf der Pfälzischen Maximiliansbahn und zwar in der Richtung **nach** Ludwigshafen mit den Vormittagszügen, in der Richtung **von** Ludwigshafen mit den Nachmittags- und Abendzügen.

Nach dem 29. December können keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden.

Ludwigshafen, den 28. November 1858.

Der Vorstand des Verwaltungsrathes der Pfälzischen Eisenbahnen:
Mahla.

Photographische Porträts
von Hermann Emden aus Frankfurt a. M.

[5484] Herr Emden wird zur Aufnahme neuer Portraits bis zum 1. December hier verweilen.

Da die Weihnachtszeit herannaht, in welcher sich gewöhnlich die Bestellungen von Porträts sehr anhäufen, so bitte ich etwaige Aufträge für diese Festtage sofort anzumelden, um deren rechtzeitige Ausführung besorgen zu können.

Mannheim, den 26. November 1858.

G. Frisch, Paradeplatz.

Augenheilanstalt zu Wiesbaden.

[4424⅝] In dieser seit mehreren Jahren bestehenden, mit allem Comfort eingerichteten Anstalt werden jeder Zeit Augenkranke aufgenommen. Ueber die Frequenz und Wirksamkeit der Anstalt siehe die veröffentlichten Jahresberichte. Sprechstunden für außerhalb der Anstalt wohnende Augenkranke täglich von 1—3 Uhr. Nähere Auskunft und Prospectus ertheilt der Dirigent

Hofrath **Dr. Pagenstecher.**

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

(Hiezu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 280 der Pfälzer Zeitung.

Dienstag, 30. November 1858.

Deutschland.

München, 27. Nov. Der Maximiliansorden für Kunst und Wissenschaft verlor im verflossenen Jahre vier seiner Mitglieder durch den Tod, Joseph v. Eichendorf und Christian Rauch in Berlin als Künstler, Creuzer in Heidelberg und Johannes Müller in Berlin als Forscher und Gelehrte. Auf den Vorschlag des Ordenscapitels verlieh Sr. Maj. der König den Maximiliansorden dem Maler Moriz v. Schwind in München, dem Minister Dr. Moriz Hauptmann in Leipzig, dem Philologen Dr. Immanuel Becker in Berlin, dem Physiologen Professor Bischof in München. Die Maximiliansmedaille mit dem Preis von 300 Ducaten empfingen die Professoren Wöhler in Göttingen und Buff in Gießen. In der zur Feier des hohen Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs diesen Mittag stattgehabten feierlichen Sitzung der kgl. Academie der Wissenschaften — in welcher-in Gegenwart der kgl. Staatsminister Frhr. v. d. Pfordten und v Zwehl ꝛc. die bereits bezeichneten Vorträge gehalten wurden — erfolgte auch die Publication der von der Academie neugewählten und von Sr. Maj. dem König bestätigten Mitglieder, und zwar die folgenden: A. Außerordentliche Mitglieder: 1. der kgl. Studienlehrer an dem Maximilians-Gymnasium dahier, Dr W. Christ; 2. der kgl Ministerialrath im Staatsministerium des Innern, Fr. H. Graf v. Hundt. B. Auswärtige Mitglieder: 1. der Orientalist Garan de Jassy in Paris; 2. der Professor der Natur- und Gewerbswissenschaft, H. G. Bronn zu Heidelberg; 3. der wirkliche Geheimrath und Director der kaiserl. russischen Sternwarte in Pulcowa, J. G. W. v. Struve; 4. der Hofrath und Professor der Physik, Dr. Esselnbin in Karlsruhe; 5. die Mitglieder des Instituts Frankreich Dr. Johann Bapt. Dumas, Dr. F G. Pelouze und Dr. Michael Eugen Chevreul in Paris; 6. der Professor der Anatomie und Zoologie, Dr. Heinrich Rathke in Königsberg; 7. der Professor der Botanik, Ernst Heinrich Friedrich Meyer in Königsberg; 8 der kgl. preuß Minister-resident in Florenz, Reument; 9. der Professor Dr. Giesebrecht in Königsberg. C. Correspondenten: 1. der Professor Dr. Joseph Grailich in Wien; 2. der Flottenlieutenant der Vereinigten Staaten, M. F. Maury; 3. der Professor der Chemie, Dr. Joseph Scherer in Würzburg; 4. der Professor der Anatomie an der Universität in Pennsylvanien, Dr. J. Leidy; 5. der Prof. Heimholz in Bonn; 6. der Bergingenieur Nicolaus v. Kokscharow in St. Petersburg; 7. der Schriftsteller Dr. Oscar Peschel in Augsburg; 8. der Professor und Bibliothekar Dr. Antoine Namur in Luxemburg; 9. der Archivrath J. Lacomblet in Düsseldorf. (Allg. Ztg.)

Regensburg, 20. Nov. Unsere Garnison, besteht nur aus einem Bataillon mit einem Präsenstand von etwas über 200 Mann. Die städtischen Behörden haben daher Veranlassung genommen, um eine Vermehrung derselben einzukommen, weniger im Interesse der öffentlichen Sicherheit als in demjenigen des Ansehens und der Würde der Kreisstelle. Ob man Allerhöchsten Orts dieser Anschauungsweise beipflichten wird, ist noch zweifelhaft. (W. Z.)

Karlsruhe, 27. Nov. Bei der gestern stattgehabten Generalversammlung der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe wurde die Anzahlung einer Dividende von 6 Procent des Actiencapitals (30 fl. per Actie) beschlossen. (K. Z.)

Heidelberg, 27. Nov. Im gegenwärtigen Wintersemester studiren auf hiesiger Universität: Theologen 34 Ausländer, 59 Inländer, zusammen 93; Juristen 215 Ausländer, 23 Inländer, zus. 238; Mediciner, Chemiker und Pharmaceuten 69 Ausl., 67 Inl., zus. 136; Cameralisten 2 Ausl., 31 Inl., zus. 33; Philosophen und Philologen 47 Ausl., 17 Inl., zus. 64. Zusammen Immatriculirte: 367 Ausl., 197 Inl., zus 564. Ferner besuchen noch die Vorlesungen Personen reiferen Alters 20 Ausl., 15 Inl., zus. 35, und hier conditionirende Chirurgen und Pharmaceuten 18 Ausl., 14 Inl., zus 32. Die Gesammtzahl sämmtlicher hier Studirender beträgt: 405 Ausl., 226 Inl., zus. 631. Im vorigen Semester betrug die Zahl der immatriculirten Studenten 475 Ausl., 184 Inl., zusammen 659. (Schw. M.)

Triest, 23. Nov. Wie der „Oester. Ztg." geschrieben wird, hat in Triest die öffentliche Sicherheit in beunruhigendem Maße abgenommen, indem grobartige Diebereien und Raubanfälle mit bewaffneter Hand auf öffentlicher Straße nächtlicher Weile derart zunahmen, daß Privatpersonen auf ihre eigenen Kosten eine Art Sicherheitswache zu organisiren genöthigt waren; von Seiten der Polizeibehörde werden große Anstrengungen gemacht, um den Verbrechern auf die Spur zu kommen. Vorläufig wurden 70 als Diebe und Diebshehler bekannte Persönlichkeiten in sicheren Gewahrsam gebracht und durch dieses drastische Mittel für längere Zeit unschädlich gemacht.

Frankreich.

* **Paris**, 29. Nov. Es heißt bei Erzbischof von Paris wolle sich bei der Kaiserin für die Begnadigung von Montalembert verwenden. Von anderer Seite wird gesagt, der Kaiser werde dem verurtheilten gräflichen Schriftsteller die Strafe erlassen.

Vermischte Nachrichten.

Nürnberg, 26. Nov. Als gestern Abend ein Unteroffizier ein Zimmer der Chevauxlegers-Kaserne zum Behufe der Visitation betrat, fand er es mit Kohlendampf angefüllt. Man eilte auf seine Anzeige, die Mannschaft aus dem Zimmer zu bringen, nachdem man die Fenster geöffnet hatte. Die 10 Chevauxlegers, die das Zimmer bewohnten, lagen bereits sämmtlich in Betäubung. Mit vieler Mühe brachte man sie wieder zu sich, doch befinden sich noch einige in ärztlicher Pflege. (N. Anz.)

Man schreibt uns aus **Stuttgart**: Große Theilnahme erweckt ein eigenthümlicher Todesfall in Oberschwaben. In Ravensburg wurde einem beliebten Professor an der dortigen Studienanstalt ein von mehreren hundert Personen besuchter Abschied gegeben. Der dortige Oberamts-Richter v. Rom trug ein schwungvolles Abschiedsgedicht vor, als auf der höchsten Pointe plötzlich die Stimme brach und der Redner vom Schlage gerührt entseelt unter den Entsetzen der zahlreich Versammelten zu Boden fiel. Die Hilfe dreier anwesender Aerzte vermochte nichts mehr. (N. C.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr Eduard Reis.

(Ausschreiben.) In der Nacht vom 30. September auf den ersten October ahhin wurden dem Ackersmann Jakob Moschel von Bebenheim aus seinem, unweit der Kreuzung der Hochstraßen von Bubenhausen nach Minbach und von Mittelbach nach Webenheim, stehenden Pferche zwei Stahe weiblichen Geschlechts und von folgender näheren Beschreibung durch unbekannte Thäter entwendet: 1. Das eine ist durchaus von schwarzer Farbe, 1½ Jahr alt, stark gebaut; besonderes Kennzeichen: am linken Ohre eine vernarbte Wunde, dadurch verursacht, daß durch einen Hundebiß ein etwa 1½ Centimeter breites Stück scharfkantig ausgerissen ist; auch der linke Ohrlappen ist ähnlich, jedoch in geringerer Weise verletzt; 2. das andere ist weißer Farbe, übrigens rothbraunem Vorderkopfe (sog. Spiegelkopf) und dergleichen Beinen; 3¼ Jahr alt; stark gebaut; besonderes Kennzeichen: gibt nur an einem Strichen Milch. Werth eines jeden etwa 9 fl. Schon im vergangenen Sommer war demselben Eigenthümer ein damals halbjähriges Lamm von weißer Farbe, start gebaut, mit weiß und schwarz gefleckten Kopfe und dergleichen Beinchen entkommen. Unter Warnung vor Ankauf ergeht an Jedermann die Aufforderung, die bekannt gewordenen Spuren behufs Wiedererlangung der gestohlenen Thiere oder der Ermittlung eines Thäters mir oder der nächst gelegenen Polizeibehörde mitzutheilen; am letztern, insbesondere die k. Gendarmerie, das Weitere nach den gesetzlichen Bestimmungen zu vollführen.

Zweibrücken, den 23. November 1858.

Der königl. Landrichter:
Serini, E.-R.

(Ausschreiben.) Am 12. l. M., Vormittags, wurden aus dem Garten des Johannes Schwerdsleger in Gleisgellen zum Nachtheile desselben Vaters drei Mannshemden, die dort bei anderer Wasche zum Trocknen aufgehangen, von noch Unbekannten entwendet. Diese Hemden waren schon getragen, sind von hänfener Leinwand gefertigt und haben einen Werth von je 1 fl. 24 kr.; zwei sind oder waren mit den Buchstaben „B. Sch." und das dritte mit „J. Sch." auf der Brust gezeichnet; von beiden ersteren ist eines wahrscheinlich mit Baumwolle eingeschlagen. Ich ersuche um Späthe nach Dieben und Hemden und warne vor Ankauf der letztern.

Bergzabern, 24. November 1858.

Der kgl. Landrichter:
Schuler.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[5485] Auswärtigen Bekannten mache ich die traurige Anzeige, daß meine geliebte Gattin am 25. ds. 7 Uhr Abends nach vierwöchentlichem Krankenlager in ihrem 50. Jahre sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Der trauernde Gatte

J. P. Huding und

dessen 4 Kinder.

Landwehrm, den 25. Novbr. 1858.

1te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[5486] Freitag den vierten Februar nächsthin, Mittags um zwölf Uhr, in dem Gemeindehause zu Böhl, vor dem hiezu gerichtlich ernannten Versteigerungs-Commissär, kgl. Notär Christian Leuchtenring in Ludwigshafen, wird auf Anstehen von Gottlieb Gerson, Gutsbesitzer, in Speyer wohnhaft, in eigenem Namen und als Cessionär von Carl Hoiens, kgl. Notär, in Speyer wohnhaft, welcher den kgl. Advokaten Philipp Heinz, in Frankenthal wohnend, zum Anwalt in dieser Sache aufgestellt hat, gegen seinen Schuldner Peter Bahl, Ackersmann, früher in Iggelheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, zur öffentlichen Zwangsversteigerung des nachbeschriebenen, dem benannten Schuldner angehörigen, im Banne von Böhl gelegenen Grundstücks geschritten werden, nämlich:

Plan-Nro. 5122, 66 Dez. Acker in der Weihersgewann.

Die nähere Beschreibung dieses Immobils, sowie die Steigbedingungen, können von Jedermann bei dem vorgenannten Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Das vorbeschriebene Grundstück wird im Ganzen zur Versteigerung gebracht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es wird kein Nachgebot zugelassen.

Frankenthal, 27. November 1858.

Der k. Anwalt des betreibenden Gläubigers.

Heinz.

1te Bekanntmachung einer Immobilienzwangsversteigerung.

[5487] Montag den 31. Januar 1859, Nachmittags ein Uhr, zu Freisbach im Wirthshause zur Blume, werden auf Betreiben des zu Freisbach wohnhaften Ackersmanns Jakob Peter Reiß, für welchen der unterzeichnete Ludwig Louis, kgl. Advocat am kgl. Bezirksgerichte zu Landau, daselbst wohnhaft, als Anwalt bestellt ist,

gegen

1. Johann Justus Föhr, früher Handelsmann, jetzt Ackerer, und dessen Ehefrau Anna Barbara Becker;

2. Catharina Barbara Schäfer, Ackersfrau, Wittwe von Justus Föhr,

als Subsidarschuldner;

3. Elisabetha Klein, Raberin, Wittwe von Eberhard Bölle,

4. Friedrich Schäfer, Leinenweber und Ackerer,

als Drittbesitzer, sämmtlich in Freisbach wohnhaft;

Durch den zu Germersheim wohnhaften kgl. Notär Zacob Baumann, die nachbezeichneten Liegenschaften, Freisbacher Bannes, unter sofortigem definitivem Zuschlag und ohne Zulassung eines Nachgebots in einzelnen Ausschooten zur Zwangsversteigerung gebracht, als:

1. 239 Dezimalen Acker in 9 Parzellen;
2. 12 Dezimalen Wiese in 2 Parzellen.

Die nähere Beschreibung der Liegenschaften sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem commitirten Notar eingesehen werden.

Landau, am 30. November 1858.

Louis.

[5488] In Folge eines höhern Orts genehmigten Beschlusses der städtischen Verwaltung, wodurch dem betreffenden Schuldner Zahlungsanstand bewilligt worden ist, findet die Zwangsversteigerung, welche auf Betreiben des Stadt-Einnehmers Hrn. Paulus, morgen den Dienstag vor dem hiesigen Rheinthore hat vorgenommen werden sollen, (vide Insertion in Nr. 273) nunmehro nicht statt.

Speyer, 29. November 1858.

Der Stuverbote:

Walch.

Licitation.

[5489] Mittwoch den 15. December nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau in den 3 Kanigen;

Auf Anstehen von 1. Rosine Rohm, ohne Gewerb, Wittwe von Johann Claudius Gretoire, lebend Seiler in Landau, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Tochter Rosine Gretoire; 2. Matthias Gretoire, Gärtnermacher; Frau; Gretoire, Schuster, eigenem Namens und als Beiwohnung der genannten Minorennen; 4. Anna Maria Gretoire, Ehefrau von Johannes Tabermann, Tagner, und letzteren der ehelichen Ermächtigung wegen; 5. Katharina Gretoire, Ehefrau von Franz Weiß, Cigarrenmacher, und letzterem selbst der ehelichen Ermächtigung wegen; 6. Christine Gretoire, ledig, gewerblos; alle in Landau wohnhaft; 7. Johann Claudius Gretoire, Schuster, zur Zeit Soldat im königl. 12. Infanterieregiment, in Kempten in Garnison; 8. Caspar Römmel, Tagner in Landau, zur Zeit in Ludwigshafen sich aufhaltend und 9. Joseph Römmel, Korporal beim k. 9. Infanterieregiment, zu Würzburg in Garnison;

Auf den Grund eines Rathsklammerbeschlusses des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 23. dieses Monats;

Wird durch den hiezu committirten königl. Notär Keller allda, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert:

Ein Wohnhaus mit Stall, Nebenhaus, Hof und Zugehör, gelegen zu Landau an der Königsstraße auf 9 Dez.

Landau, den 27. November 1858.

G. Keller, k. Notär.

Licitation.

[5490] Mittwoch den 15. December nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause zu Neustadt, wird nachbezeichnetes zu der zwischen Nathan Seckel, Mackler, daselbst wohnhaft, und dem allda verlebten Handelsmanne Moriz Seckel bestandenen Gemeinschaft gehörige Immobel, nämlich: Plan-Nro. 826, 3 Dezimalen Grundstücke, ein Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Zubehörungen, gelegen zu Neustadt, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum öffentlich versteigert.

Diese Versteigerung findet statt in Gemäßheit: 1. Theilungs-Urtheils des kgl. Bezirksgerichts Frankenthal vom 1. September l. J. und 2. Expertenberichts vom 25. l. M., aufgenommen durch den unterzeichneten commitirten Notär, sowie auf Anstehen von: 1. obgenannten Nathan Seckel, 2. der Wittwe des gedachten Moriz Seckel, Sara geborenen Mayer, ohne Gewerbe, zu Neustadt wohnhaft, und 3. Seckel Herz, Mustus, zu Darmstadt wohnhaft, seine mit weiland seiner Ehefrau Henriette Seckel erzeugten minderjährigen Kinder, nämlich: a) Hedwig, b) Heinrich und c) Anna Herz, als deren Vormund bestreitend.

Neustadt, den 26. November 1858.

A. Neumayer, kgl. Notär.

Licitation.

[5491] Mittwoch den 15. December nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause zu Neustadt, wird nachbezeichnetes zum Nachlasse der daselbst wohnhaft gewesenen und verlebten Ehe- und Wingertsleute Philipp Ehresmann und Helena gebornen Schuler gehörige Immobel, nämlich: 94 Dezimalen Weingert und Wald im Banne Neustadt, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert und zwar in Gemäßheit: 1. Theilungs-Urtheils des kgl. Bezirksgerichts Frankenthal vom 10. November jüngst, und 2. Expertenberichts vom 20. nämlichen Monats, aufgenommen durch den unterzeichneten commitirten Notär, sowie auf Anstehen der nachgenannten Kinder und Erben der Erblasser, respective deren Repräsentanten oder Stellvertreter von solchen, als: 1. Georg Ehresmann, Winzer, handelnd in eigenem Namen und als Beiwohnung der nachgenannten Minorennen; 2. Elisabetha (genannt Bettel) Ehresmann, gewerblosen Ehefrau von Friedrich Hebach, Winzer und Letzterem; 3. Anna Elisabetha (genannt Annaliese) Ehresmann, Ehefrau von Philipp Schade, Winzer und Letzteren; 4. Helena Langguth, ohne Gewerbe, Wittwe von Jacob Ehresmann, handelnd als Vormünderin ihrer mit dem Letzteren erzeugten minderjährigen Kinder, nämlich: a) Catharina, b) Philipp, c) Georg und d) Jacob Ehresmann; alle vorgenannten zu besagtem Neustadt wohnhaft.

Neustadt, den 26. November 1858.

A. Neumayer, kgl. Notär.

Licitation.

[5492] Mittwoch den 15. December 1858, Nachmittags 1 Uhr, zu Niederlustadt im Versteigerungslocale des Wirthshauses zum Löwen, werden durch den hiermit beauftragten kgl. Notar Baumann in Germersheim, 71 Dezimalen Acker, Niederlustadter Bannes, in 5 Parzellen, der Untheilbarkeit wegen, zu eigen versteigert;

Eigenthümer hiezu sind die Kinder und Erben der in Niederlustadt verlebten Eheleute Daniel Degen, im Leben Leinweber, und Maria Margaretha Lind, als: 1. Johann Georg Degen, ledig, großjährig, Leinweber in Niederlustadt wohnend; 2. Anna Margaretha Degen; 3. Gottfried Degen; und 4. Philipp Degen, diese drei minderjährig, gewerblos, bei ihrem nachgenannten Vormunde gesetzlich domicilirt, welche den Johannes Lind den Erben, Ackersmann, in Schweigenheim zum Vormund und den Johann Georg Degen den Aeltern, Leinweber in Niederlustadt wohnend, zum Nebenvormund haben.

Germersheim, den 27. November 1858.

J. Baumann, kgl. Notar.

[5493] Mittwoch den 15. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Höheischweiler in obenbezeichnetem Hause, werden durch den damit committirten kgl. Notar Weber in Pirmasens, althteilungshalber zu Eigenthum versteigert:

17 Dez. Fläche mit Wohnhaus, Scheuer, Stall, Schweinställen und Hof, und 24 Dez. Garten, alles beisammen gelegen zu Höheischweiler.

Die Interessenten sind:

Die Kinder der zu Höheischweiler verlebten

Ehe- und Aeckersleute Jakob Bisbort und Maria Catharina Scherer, als:

1. Catharina Bisbort, gewerblos, 2. Christian Bisbort, Ackerer, 3. Georg Bisbort, Ackerer, 4. Jakob Scherer, Ackerer, als Vormund über a) Elisabetha, b) Louisa und c) Jakob Bisbort, minorenne und gewerbfreie Kinder der obgenannten verlebten Eheleute Bisbort; 5. Christian Bisbort, Ackerer, als Nebenvormund dieser Minorennen. Alle wohnen in Hohenschweiler.

Birkenfeld, den 27. November 1858.

Weber, kgl. Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

[5494] Donnerstag den 16. December nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadthause dahier, werden auf den Grund eines am 6. November jüngst vor dem kgl. Landgerichte dahier gefaßten, durch Rathskammer-Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 17. November nächster bestätigten Familienrathsbeschlusses, sowie auf Anstehen von 1. Jacobine Wilhelmine Auguste Josephine Koch, ohne Gewerbe dahier, Wittwe von Dr. Carl Emil Huber, im Leben kgl. Cantonsgerichtsdahier, handelnd sowohl in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und Letzterem bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als gesetzliche Vormünderin ihrer noch minderjährigen, mit demselben erzeugten Kinder, Namens: a) Emilie Auguste, b) Carl Philipp, c) Helena Emilie, d) Magdalena Mathilde und e) Wilhelm Jacob Huber; 2. Emil Huber, Rechtscandidat dahier; 3. Anton Nickel, kgl. Landrichter in Speyer, als Beivormund der genannten Minderjährigen, die nachbezeichneten, zu der erwähnten Gütergemeinschaft gehörigen Liegenschaften hiesigen Bannes, wegen bevorstehenden Umzuges der Familie Huber, vor dem unterzeichneten, hiezu committirten kgl. Notär auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1. Ein an der Stadtgasse dahier gelegenes Wohnhaus mit Nebengebäuden und Hof, 10 Dez. Fläche enthaltend;
2. 182 Dez. Weingut in 4 Parzellen.

Neustadt, den 27. November 1858.

Werner, kgl. Notar.

[5495] Mittwoch den 15. December 1858 zu Rheinzabern in der Wirthshaus zur Blatt, Nachmittags 2 Uhr, auf Anstehen von 1. Franz Mone, Schuiter, in Rheinzabern wohnhaft, eignen Namens und als Vormund seiner in der Ehe mit seiner verlebten Ehefrau Louise Föllinger erzeugten, noch minorennen Kinder: Katharina, Anton, Nicolaus, Caspar, Regine und Martin Mone; 2. Nicolaus Föllinger, Glaser, in Rheinzabern wohnhaft, Nebenvormund der genannten Minderjährigen; wird durch den t. k. Notär Faber in Rheinzabern, absoluter Nothwendigkeit wegen, versteigert:

60 Dez. Acker und Wiese, Bann von Rheinzabern, und in der Ehe angeschaft.

Rheinzabern, den 26. November 1858.

Faber, k. d. Notär.

[5496] Montag den 20. December 1858, des Morgens 10 Uhr, zu Niederwürzbach im Schulhause, vor dem dazu gerichtlich beauftragten t. Notar Wiest aus Bliestalkiel, werden die unten erwähnten Liegenschaften, Niederwürzbach-Selbacher Bannes, wegen erlangter Untheilbarkeit, in Eigenthum versteigert werden:

Zum Nachlasse des Franz Zimmermann gehöriges Gut:

57 Dez. Acker am hölzernen Kreuz.

Zur Gütergemeinschaft des Franz Zimmermann und der auch verlebten Christine Schaller gehörigen Güter:

80 Dez. Acker auf Gollert; 78 Dez. Wald am Schlosse und 1127 Dez. Wald am hölzernen Kreuz.

Die Eigenthümer sind die Descendenten und Erben des genannten Franz Zimmermann: a) aus dessen erster Ehe mit der verlebten Katharina Bauer: I. die Kinder und Repräsentanten des in Enzheim verlebten Sohnes Joseph Zimmermann, als: 1. Franz Zimmermann, katholischer Pfarrer, wohnhaft in Walsheim; 2. Georg Zimmermann, Ackerer, wohnhaft in Enzheim; 3. Sophie Zimmermann, Frau von Heinrich Karren, Adjunkt und Ackerer, allda wohnhaft; 4. Barbara Zimmermann, Frau von Karl Haud, Wirth und Ackerer, wohnhaft zu Bliestalkiel, Letzterer zugleich als Rechtsnachfolger; 5. des Peter Zimmermann, ohne Gewerbe, daselbst wohnhaft; 6. Josephine Zimmermann, Frau von Karl Wittenmeier, Bierbrauer, wohnend allda; 7. Katharina Zimmermann, Frau von Johann Uhl junior, Kaufmann, wohnhaft zu St. Ingbert; 8. Marie Josephine Zimmermann, ledig und ohne Gewerbe, wohnhaft allda; b) aus dessen zweiter Ehe mit genannter Christine Schaller: II. Sophie Zimmermann, Ackersrau, wohnhaft zu Niederwürzbach, Frau des unbekannt wo abwesenden Johann Behr, sie gerichtlich ermächtigt; III. Josephine Jung, minderjährige und einzige Descendentin und Repräsentantin der in St. Ingbert verstorbenen Marie Josephine Zimmermann, im Leben Frau von Georg Jung, Bäcker, daselbst wohnhaft, unter Vormundschaft dieses ihres Vaters Jung und unter Nebenvormundschaft des genannten Georg Zimmermann.

Bliestalkiel, den 27. November 1858.

Wiest, t. Notar.

Licitation.

[5497] Dienstag den 14. December nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der Behausung von Johann Merkels Wittwe zu Haardt, wird in Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 16. October letzthin und auf Grund eines am 6. November nächster vor dem Unterzeichneten errichteten Expertenberichtes, sowie auf Anstehen von J. Philipp Mickel, Steinhauer zu Haardt, II. der Wittwe und Erben des daselbst verlebten Steinhauers Johannes Köhler IV., als: 1. besagten Wittwe Anna Maria geb. Korb, ohne Gewerbe allda, handelnd sowohl in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und Letzterem bestandenen Gütergemeinschaft, wie als gesetzliche Vormünderin ihrer mit denselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: a) Anna Maria, b) Susanna, c) Friederike Köhler; 2. Friedrich Köhler, Schuhmacher zu Haardt, als Beivormund vorgenannter Minderjährigen; das nachbezeichnete Gut, Haardter Bannes, auf Eigenthum versteigert, als:

62 Dez. ödes Land in der Eichtehl, bisher als Steinbruch benutzt.

Neustadt, den 27. November 1858.

Werner, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

[5498] Die Bierbrauereibesitzer Hrn. Gebrüder Schmidt in Zweibrücken beabsichtigen in dem von ihnen acquirirten, sub. Pl.-Nro. 2229 et seq., am Auerbacherwege, hiesiger Gemarkung, gelegenen Kröber'schen Garten eine Bierbrauerei in Verbindung mit einer Branntweinbrennerei zu erbauen und dabei einen Dampfkessel aufzustellen, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß alle diejenigen, welche irgend einen gegründeten Einwand gegen die Bewilligung erheben zu können glauben, denselben innerhalb 4 Wochen von heute an bei dem diesseitigen Amte, wo Pläne und Umrisse zur Einsicht offen liegen, anzumelden haben.

Zweibrücken, den 24. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Stengel.

Festgeschenk.

Bayerisch Anshach Gunzenhauser Loos-Anlehen

mit Prämien von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000 etc. Jährlich 4 Ziehungen.

Die nächste Prämien-Ziehung am

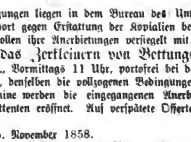
15. December.

[5421¾] Jedes Loos muss wenigstens fl 8 nebst Zinsen wiedergewinnen, während es auch jede der vorerwähnten Prämien erlangen kann.

Loose à fl. 7½, sowie alle andere Anlehens-Loose zum Tagescurs durch das Bankhaus

Joseph Schneider in Frankfurt a. Main.

Rhein-Nahe-Eisenbahn.



[5499½] Das Zerkleinern von circa 5000 Schachtruthen Steinen zu Bettungsmaterial für die Bahnstrecke von Heilterberg bis Neunkirchen soll im Wege öffentlicher Submission verdungen werden.

Die betreffenden Bedingungen liegen in dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht offen und können auch von dort gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Anerbietungen versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte auf das Zerkleinern von Bettungs-Material"

bis zum 13. December d. J., Vormittags 11 Uhr, portofrei bei dem Unterzeichneten einreichen, auch nicht versäumen, denselben die vollzogenen Bedingungen beizufügen.

In dem gedachten Termine werden die eingegangenen Anerbietungen in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet. Auf verspätete Offerten oder Nachgebote kann nicht gerücksichtigt werden.

St. Wendel, den 25. November 1858.

Der Abtheilungs-Baumeister:

Bolte.

Digitized by Google

Pöckelfleisch-Verkauf.

[5289¾] Das zum Approvisionement der hiesigen Festung gehörige, noch ganz gut erhaltene eingepöckelte Ochsenfleisch wird durch die königliche Militär-Local-Verpflegs-Commission vom 23. November d. J. anfangend und bis auf Weiteres jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in beliebigen Quantitäten, im Souterrain des Thurmes Nro. 20 hinter der rothen Kaserne dahier öffentlich verkauft; außerdem werden größere Quantitäten, ganze oder halbe Fäßer im Gewichte von 3 bis 10 Zentner auch an jedem andern Tag abgegeben.

Landau, den 11. November 1858.

Bekanntmachung.

[5392⅞] Das unterzeichnete kgl. Bergamt beabsichtigt zwei auf der k. Steinkohlengrube St. Ingbert disponibel gewordene, ziemlich gut erhaltene Dampfkessel mit ihrer Garnitur auf dem Submissionswege zu verkaufen.

Die beiden Dampfkessel sind cylindrisch und haben mit ihren Kugelenden eine Länge von je 8 Meter und einen Durchmesser von 1,35 Meter; die Blechdicke ist 0,0095 Meter.

Angebote werden bis 20. Januar 1859, Mittags 12 Uhr, von dem unterfertigten Bergamte in Empfang genommen.

St. Ingbert, den 19. November 1858.

Das k. b. Bergamt der Pfalz:
Sievert.

Mörsch, Kanton und Landcommiss. Frankenthal, Erledigung der kath. Schulgehilfensstelle.

[5467⅔] Die Gehilfensstelle an der kathol. Vorbereitungsschule zu Mörsch ist erledigt und soll in Bälde wieder besetzt werden.

Der Gehalt besteht in

baar aus der Gemeindecasse . . . 200 fl.

Als Wohnungsentschädigung werden 40 fl. bezahlt. Zur Beheizung des Schullaales erhält der Lehrer 40 fl.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche innerhalb 2 Wochen von heute an bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Mörsch, den 20. November 1858.

Für die Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt,
Loy.

Erledigte Gehilfenstelle an der protestantischen Schule zu Neustadt.

[5404⅓] Die durch Beförderung erledigte Gehilfensstelle an der unteren protestantischen Knabenschule hier soll wieder besetzt werden, und wird zur Bewerbung ein vierwöchentlicher Termin anberaumt.

Der Gehalt besteht in 300 fl. aus der Gemeindecasse.

Neustadt, den 18. November 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Jos. Kronenberger.

4000 fl.

[5338⅛] liegen zum Ausleihen gegen Hypothek in der Gemeindecasse Forst bereit.

Forst, den 15. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Th. Steinmey.

[5349¾] Zu ein Colonial-Waarengeschäft der Pfalz en gros und en detail werden zwei junge Leute mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre gesucht.

Nähere frankirte Anfragen besorgt die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

[5345⅔] Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oeconomie-Commission de unterfertigten Regiments

Freitag den 17. December 1858, Vormittags 9 Uhr,

nachstehende Montur- ꝛc. Materialien für die Garnisonen Augsburg, Dillingen, Kempten und Ingolstadt, im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich: 1346 Ellen graues Manlet, 14 Ellen Mantelfutter, 1200 Ellen stahlgrünes, 9744 Ellen dornblaues, 462 Ellen dunkelblaues, 395 Ellen pomeranzrothes, 81 Ellen carminfarbenes, 150 Ellen rosarothes, 100 Ellen orangegelbes, 100 Ellen pfirsichrothes und 42 Ellen hellgrünes Tuch, 8853 Ellen Rockfutter, 128 Ellen Steifleinwand, 347 Ellen Kanevas, 285 Ellen ¾ breiten blau- und weißgestreiften Mantelüberzug, 788 Ellen 15/16 breiten ungebleichten Arbeitskleider-Stadt, 300 Stück schwarze Reithosenlatzleile, das Material zu 440 Paar Halbstiefeln, zu 627 Paar Bundschuhen und zu 100 Paar Vorschuhen, 800 Paar gefertigte Bundschuhe, 2232 Paar Sohlen mit und 881 Paar Sohlen ohne Fleck, 50 Paar gewirkte Fingerhandschuhe und 400 Pfund Zeugleder.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom Tage der öffentlichen Ausschreibung an in den Rechnungskanzleien des 2. Infanterie-Regiments Kronprinz in München, des 3. Bataillons dieses Regiments in Landau, des 3. Infanterie-Regiments Prinz Karl in Augsburg, des 8. Infanterie-Regiments vac. Sedendorff in Passau, des 9. Infanterie-Regiments Wrede in Würzburg und des 14. Infanterie-Regiments Zandt in Nürnberg zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formularien in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis Mittwoch den 15. December 1858, Abends 6 Uhr, bei dem unterfertigten Regimentscommando frankirt eingelaufen sein und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen in lit. I der allgemeinen Submissionsbedingungen aufmerksam gemacht.

Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften, oder deren darangestellte Geschäftsführer haben an den oben bestimmten Verakkordirungstermine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der sub lit. m, n und o enthaltenen allgemeinen Submissionsbedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebsvermögen ꝛc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen genügend nachzuweisen und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Augsburg, den 11. November 1858.

Das
Commando des 3. Infanterie-Regiments Prinz Karl:
Maendl, Oberst.

Bekanntmachung.

[5343⅔] Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oeconomie-Commission des unterfertigten Regiments

Montag den 20. December 1858, Vormittags 9 Uhr,

nachstehende Montur- und sonstige Materialien, sowie gefertigte Monturstücke für die Garnisonen Amberg, Regensburg, Nürnberg, Neuburg a. D., Forchheim, Eichstädt, Ansbach und Wülzburg, im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich: 2053 Ellen graues, 40 Ellen hellgraues, 14 Ellen graues Mantelfutter, 7799 Ellen dornblaues, 1000 Ellen grünes, 102 Ellen hellgrünes, 86 Ellen stahlgrünes, 150 Ellen orangefarbiges, 120 Ellen carminfarbiges, 470 Ellen pomeranz-rothes, 72 Ellen feinschwarzes Tuch, 150 Ellen Pantalon-, 6549 Ellen Rockfutter-, 459 Ellen Steifleinwand, 660 Ellen Kanevas, 742 Ellen blau- und weißgestreiften Stadt, 150 Stück Reithosen-Stalbeile, 440 Paar Halbstiefel-Material, 125 Paar Bundschuh-Material, 100 Paar Vorschuh-Material, 1150 Paar gefertigte Bundschuhe, 2532 Paar Sohlen mit Fleck, 850 Paar Sohlen ohne Fleck und 550 Pfund Blankleder.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom 17. November dieses Jahres an in den Rechnungscanzleien des unterfertigten Regiments in Nürnberg, bei dessen II. Bataillon in Landau (in der Pfalz), des kgl. 2. Infanterie-Regiments (Kronprinz) in München, des kgl. 3. Infanterie-Regiments (Prinz Karl) in Augsburg, des kgl. 8. Infanterie-Regiments (v. Sedendorff) in Passau, des kgl. 9. Infanterie-Regiments (Wrede) in Würzburg, des kgl. 11. Infanterie-Regiments (Ysenburg) in Regensburg, zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt, längstens bis Mittwoch den 15. December 1858, Abends 6 Uhr, bei dem unterfertigten Regiments-Commando francirt eingelaufen sein, und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen sub lit. o der allgemeinen Submissions-Bedingungen aufmerksam gemacht. Die der Oeconomie-Commission nicht schon hinlänglich bekannten Submittenten, sowie die Mitglieder der submittirenden Gesellschaften, oder deren aufgestellte Geschäftsführer, haben an dem oben bestimmten Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der lit. p, q, r der allgemeinen Submissions-Bedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebs-Vermögen ꝛc. ꝛc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen, genügend nachzuweisen, und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Nürnberg, den 16. November 1858.

Das
Commando des kgl. 14. Infanterie-Regiments (Zandt):
Binder, Oberst.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 281. Speyer, Mittwoch 1. December 1858.

Zu den Landtagswahlen.

II.

* Ueber den Ausdruck „regierungsfeindliche Wahlen" glauben wir uns näher erklären zu sollen. Unter regierungsfeindlichen Abgeordneten verstehen wir solche, die entweder mit ihren politischen Anschauungen gar nicht mehr auf dem Boden der Verfassung stehen, oder mit Voreingenommenheit gegen das jeweilige Ministerium und mit dem Entschlusse in die Kammer treten, zu allen Regierungsvorlagen Nein zu sagen und dadurch indirect eine Ministeränderung zu erzwingen. Es ist dies gleichbedeutend mit dem, was man systematische Opposition zu nennen pflegt. Diese halten wir weder mit dem Geiste der Verfassung, noch mit dem Wohle des Landes vereinbar. Beide verlangen und setzen voraus, daß die an die Kammer gebrachten Gegenstände sorgfältig und gewissenhaft berathen, d. h. geprüft werden, ehe darüber Beschluß gefaßt wird. Eine systematische Opposition kann zweifelos Nachtheiliges verhüten; sie ist aber auch die schlimmste Feindin eines jeden Fortschrittes zum Guten und zum Besseren, weil sie gleichsam ungehört verurtheilt und ungeprüft verwirft.

Wenn wir aber die unbedingten Neinsager dem Gemeinwohl schädlich erachten, wünschen wir darum unbedingte Jasager in die Kammer gewählt? Keineswegs! Auch mit diesen wäre dem Lande wenig gedient. Unter regierungsfreundlichen Abgeordneten verstehen wir durchaus nicht solche, die ohne weiteres annehmen, was die Regierung dem Landtage vorlegt, sondern die, ohne Voreingenommenheit, ihr Votum erst nach gewissenhafter Erwägung abgeben. Können sie dies im Sinne der Regierung thun — um so besser! Denn nur durch das Zusammenwirken von Regierung und Landtag kann Gutes zu Stande kommen; ohne diese gegenseitige Verständigung ist jede Thätigkeit der Kammern eine Sisyphusarbeit.

Der Unterschied zwischen regierungsfeindlichen und regierungsfreundlichen Deputirten besteht also, nach unserer Ansicht, hauptsächlich darin, daß jene grundsätzlich gegen die Regierung sind, während diese, im Interesse des Landes es für ihre Pflicht halten, das Ministerium, innerhalb der Grenzen der Verfassung, bei allen Fragen zu unterstützen, wo Eid und Ueberzeugung keinen Widerspruch gebieten. Eine solche Haltung — die zur rechten Zeit Ja und zur rechten Zeit Nein, aber weder stets das eine, noch stets das andere sagen läßt — scheint uns auch durch höhere conservative Rücksichten geboten. Denn nichts schwächt mehr die Autorität und die allgemeinen Regierungsgrundlagen, nichts erzeugt und unterhält mehr die Unzufriedenheit der Massen und ebnet damit sicherer den Weg zu staatlichen Erschütterungen, als eine planmäßige Opposition der Volksvertretung. Die neuern und neueste Geschichte liefert dafür mehr als ein Beispiel.

Diese Grundsätze sind unabhängig von dem jeweiligen Ministerium und begründen daher den Unterschied zwischen conservativ und ministeriell — Bezeichnungen, die mit Unrecht nicht selten für gleichbedeutend genommen werden. Ministerien wechseln, aber die conservativen Principien sind, wie die Wahrheit, unveränderlich.

Solchen Grundsätzen entsprach auch die Haltung, welche die sogenannten conservativen Abgeordneten aus der Pfalz während der letzten und vorletzten (neunjährigen) Landtagsperiode beobachtet haben. Als vor vierthalb Jahren neu gewählt wurde, warnte man vor ihnen als vor Solchen, welche zu allen Gesetzesvorschlägen und Geldforderungen der Regierung Ja sagen würden. Die gedruckt vorliegenden Kammer-Verhandlungen und Abstimmungen beweisen, wie unbegründet jene tendenziöse Warnung gewesen. Sie beweisen, daß auch die pfälzischen Conservativen in vielen Fragen gegen die ministeriellen Vorschläge und Forderungen gestimmt, in anderen Fällen dagegen die Regierung treu unterstützt haben. Ja, gerade sie (die HH. Chelius, Haid, Dr. Jäger, Mahla, Molique, Nickl, Ottmann, Prinz und Römmich) waren es, welche in einem ausführlich begründeten Antrage, eine Gleichstellung der Pfalz mit den jenseitigen Kreisen hinsichtlich der Besteuerung verlangt haben.

Die bezeichnete, von der einen wie von der andern Seite gleich unabhängige Haltung, entspricht aber auch den Interessen unserer Provinz. Getrennt vom Mutterlande hat die Pfalz von der Kammer, wenn sie — bei ihren eigenthümlichen Verhältnissen — gleichsam eins gegen sieben steht, mindestens nicht mehr zu erwarten, als von der gleichmäßig auf alle Kreise sich erstreckenden Fürsorge der Staatsregierung. Je weniger sie gegen diese eine consequent feindselige Haltung beobachtet, um so mehr kann sie, nach der Natur menschlicher Dinge, auf Befriedigung ihrer billigen Wünsche und Bedürfnisse zählen. Die Anwendung auf die Wahlen ergibt sich aus dem Gesagten von selbst.

Deutschland.

* **Aus der Ebene**, 30. Nov. Genaue Untersuchungen haben ergeben, daß die Reben durch das Glatteis nicht im mindesten gelitten haben. Dasselbe wird wohl auch am Gebirg der Fall sein.

Speyer, 27. Nov. Der verdiente Hr. Schulrevisar-Inspector Reither wurde an seinem Namenstage vom hochwürdigsten Herrn Bischof durch die Ernennung zum bischöflichen geistlichen Rathe überrascht.

München. Im „Schwäbischen Merkur" wird der ehemalige Bürgermeister Brater, Herausgeber der Blätter für administrative Praxis, als Verfasser der bekannten Flugschrift — Regierung und Volksvertretung in Bayern — genannt.

Frankfurt, 30. Nov. Nach einer dem Fr. J. von der Direction der Rhein-Nahe-Eisenbahn zugekommenen Mittheilung beschränkt sich der gestern gemeldete Einsturz der Eisenbahnbrücke bei Creuznach auf das Wegschwemmen eines leichten Arbeitsgerüstes, das auf Gefahr des betreffenden Bauunternehmers stehen geblieben war.

Baden, 24. Nov. Nach den Actenstücken sind die Verhandlungen der badischen Regierung mit Bayern jetzt so weit gediehen, daß letzteres den Anschluß der Odenwälder Bahn nach Würzburg ihm unter der Voraussetzung gestatten will, daß Baden den Bau einer festen Brücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen genehmige, welchen Bau die Berbacher Gesellschaft gegen Verlängerung ihrer Einlösungsfrist um 15 Jahre übernehmen würde. Die bayerische Regierung will dem Landtag wegen des Baues einer directen Linie von Würzburg nach Ansbach, wodurch der Umweg über Bamberg vermieden würde, Vorlage machen.

Dresden, 29. Nov. Nach dem „Dr. J." wird der Staatsminister Behr die Leitung des Ministerialdepartements der Finanzen noch bis zum Schlusse dieses Jahres fortführen und der Staatsminister Frhr. von Friesen erst zu diesem Zeitpunkte das gedachte Departement übernehmen.

Hannover, 29. Nov. Die zweite Kammer hat die Erhöhung der Personensteuer mit 47 gegen 34 Stimmen abgelehnt. (Fr. J.)

Berlin, 27. Nov. Der im Jahre 1837 geborene Prinz Ludwig von Hessen-Darmstadt, Neffe und präsumtiver Nachfolger des Großherzogs, wird als der künftige Gemahl der Prinzessin Alexandrine (Tochter des Prinzen Albrecht und Pflegetochter der Königin) genannt, und man erzählt sich, daß beide Herrschaften sich im vorigen Sommer, bei Gelegenheit eines Besuches der Eltern des Prinzen bei dem Könige und der Königin in Tegernsee, gesehen und näher kennen gelernt haben. Die Mutter des Prinzen Ludwig ist eine preußische Prinzessin, Schwester des Prinzen-Admirals Adalbert und der Königin von Bayern. (Schw. M.)

Berlin, 28. Nov. Das heute in der officiösen Preußischen Zeitung veröffentlichte alphabetische Abgeordnetenregister scheint selbst dem Ministerium ein wenig zu günstig zu sein

nen, wenigstens befürwortet das gestern erschienene Preuß. Wochenblatt lebhaft die nachträgliche Wahl der Herren Wagener und v. Gerlach. Was letzteren betrifft, so wird es schwerlich ein Mandat annehmen; Wageners Wahl dagegen ist unzweifelhaft. Der Regierung muß eine starke Rechte im Hause erwünscht sein, denn es treten schon jetzt Angeichen hervor, daß sie von Links her manchen scharfen Angriff zu leiden haben wird. Schon in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses sollen Anträge auf Wiederherstellung einiger in den letzten Landtagen beseitigter Artikel der Verfassung gestellt werden, und wahrscheinlich werde der erste dieser Anträge von Lette ausgehen. Im Wunsch des Ministeriums liegt solches gewiß nicht. Auch denkt man schon jetzt an die Möglichkeit eines dauernden Conflictes zwischen dem Abgeordnetenhause und dem Herrenhause, und solcher Conflict würde jedenfalls schon dadurch eintreten, daß einer jener Anträge, etwa der des Herrn Lette, im Abgeordnetenhause durchginge. Die „Volkszeitung" scheint dergleichen zu ahnen; sie beginnt schon heute ihre Angriffe auf das Herrenhaus, in welchem sie einen Widerspruch mit der sonstigen „demokratisch reformirten" Verfassung Preußens erblickt. — Man erzählt, daß Baron Cotta entschlossen sei, mit der Augsb. Allgemeinen Zeitung nach Berlin überzusiedeln. Er fürchtet, daß dies Blatt, wenn es noch länger in Augsburg „privatisire", gänzlich zu Grunde gehen werde. Es soll bereits auf 5000 Abonnenten heruntergekommen sein. (F. Postz.)

Berlin, 29. Nov. Wie verlautet, ist neuerdings in das allgemeine Kirchengebet eine Fürbitte für die glückliche Entbindung der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm aufgenommen worden. (Bl. B.)

Berlin, 29. Nov. Die Köln. Ztg. hatte in zwei Correspondenzen mitgetheilt, daß gegen den Landrath v. Diest in Elberfeld eine Untersuchung wegen ungesetzlicher Wahltriebe eingeleitet worden sei, und daß derselbe als Wahlcommissär Wahlmanöver gegen die Candidatur der Herren v. d. Heydt und v. Conzen zum Zweck gemacht, sich selbst als Abgeordneten durchzudrängen. Wie Herr v. Diest jetzt in der K. Z. bekannt macht, hat er wegen dieser unwahren Angaben die gerichtliche Untersuchung gegen den Einsender beantragt.

Frankreich.

* **Paris**, 29. Nov. Im Constitutionnel finden wir folgenden officiösen, von Hrn. A. Renée unterzeichneten Artikel über die Kriegsgerüchte: Eine ziemlich lebhafte Polemik hat sich seit einigen Tagen zwischen mehreren Blättern in Betreff der italienischen Zustände entsponnen; die Frage eines bevorstehenden Bruches und Krieges mit Oesterreich ist mit Lärm debattirt worden, und dieser unerwartete Feldzug der Presse hat bei dem Publicum eine Ueberraschung und Aufregung hervorgebracht, die sich bis jetzt noch nicht gelegt hat. Wir haben in dieser Beziehung das allgemeine Erstaunen getheilt, da wir nicht recht begriffen, wie man diesen Gerüchten eine ernstliche Bedeutung beilegen und unter den heutigen Umständen eine Frage discutiren konnte, welche nur die Gemüther in Unruhe zu versetzen und der Arbeit sowie dem Verkehre zu schaden vermochte. Die Zeit, welche man wählt, um diese Discussion zu beginnen, und in Frankreich wie auswärts Besorgnisse zu verbreiten, scheint uns sehr unzweckmäßig zu sein. Zu andern Zeiten haben sich wirkliche und ziemlich particuläre Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Oesterreich erhoben. Die Bolgradangelegenheit, die Fürstenthümerfrage, die montenegrinische Frage konnten geeignet sein, ernstliche Verwicklungen herbeizuführen, und das Gerücht eines Bruches zwischen diesen Mächten hätte damals seine Wahrscheinlichkeit haben können. Aber diese Schwierigkeiten sind in gemeinsamer Verständigung beigelegt oder beseitigt worden. Die Situation, welche der Orientkrieg und seine Folgen geschaffen hatten, ist endlich liquidirt, wenigstens für jetzt; und wir glauben, daß keine schwebende Frage mehr da ist, aus welcher in nächster Zeit etwas Ernstliches hervorgehen könne, und welche gestatte, einen Conflict zwischen den Cabinetten von Paris und Wien vorherzusagen. Es ist richtig, wie man gemeldet hat, eine gewisse Aufregung in den lombardischen Provinzen wegen der Münzreform, welche viele Interessen gezwungen hat und eine unangenehme Verwirrung im Verkehr hervorruft. Aber man hat sich darin gefallen, diesem besondern Umstande noch allerhand rein erfundene Nachrichten, Thatsachen und Reden hinzuzufügen, welche wahrscheinlich nicht den bedeutsamen Character gehabt haben, welchen man ihnen zuschreibt. Die angeblich österreichisch-italienische Allianz, dieses Bündniß der italienischen Staaten gegen Sardinien unter Oesterreichs Schutz ist eine der Thatsachen, welche man ins Reich der Fabeln verweisen muß. Wiener Correspondenten, welche dieses Gerücht dementiren, erklären es für eine Albernheit, und mit Recht sagt und heute das Journal de Francfort: Eine von Oesterreich veranlaßte Ligue der italienischen Staaten würde mehr als eine auswärtige Macht verletzen, und zwar ohne Notwendigkeit. In der That würde die Regierung des Kaisers, welche Italien liebt, welche tiefe Sympathien für seine interessante und ruhmreiche Nationalität hat, nicht die letzte sein, welcher ein solcher Versuch Bedenken erregen würde; aber wir wiederholen, es ist dies ein bloßes Hirngespinnst. Wir glauben verbürgen zu können, daß sich in letzter Zeit durchaus Nichts ereignet hat, was zu dem Glauben Veranlassung geben könnte, es werde nächstens zum Bruch zwischen Frankreich und Oesterreich kommen. Die Blätter, welche diese Frage besprochen haben, gaben in dieser Beziehung nur ihren eigenen Ansichten Ausdruck; die Regierung des Kaisers hat durchaus keinen Theil an dieser Polemik."

Man liest im Pays: „Wir halten es für unsere Pflicht, vorläufig alle Nachrichten zu veröffentlichen, welche uns über die Lage und den Zustand der Truppen in Conchin-China zukommen. Die letzten Berichte vom 15. September können übrigens allen Denjenigen, welche einen der Ihrigen unter die Theilnehmer dieser fernen und ruhmreichen Unternehmung zählen, nur Beruhigung gewähren. Unser Correspondent sagt, um Thien-Scha herum gibt es viele Brunnen und eine beträchtliche Anzahl von Kühen, welche von den Conchin-Chinesen zurückgelassen, frei umherirren. Man findet auch Reis; mit dieser Waare, welche den Tagals vom spanischen Corps genügt, und der Nation an Brod, Wein, Kaffee, Zucker, Salz und Branntwein, welche die französische Armee liefert, befinden sich die Truppen ziemlich wohl. Obgleich keine Gefahr da ist, denn die Conchin-Chinesen scheinen nicht angreifen zu wollen, so ist man doch beständig auf der Hut. Der Admiral will nicht vorrücken, ehe nicht die 800 bis 900 Spanier und die Munition, welche er erwartet, angekommen sind. Sobald diese Verstärkung da ist, wird die Expedition sich auf den Marsch nach Feste, und von da nach der Hauptstadt Huah begeben, dem einzigen Orte, wo der Annamiten Widerstand zu leisten beabsichtigen." — So weit der Flottenmoniteur; wer zwischen den Zeilen lesen will, möchte wohl aus dieser Note den Schluß ziehen, daß die Franzosen in Conchin-China keineswegs auf Rosen gebettet sind.

Paris. Bekanntlich dürfen die französischen Blätter über die Verhandlungen des Montalembert'schen Prozesses nichts mittheilen. Wir entnehmen daher den deutschen Blättern Einiges über die bewegte und interessante Sitzung. Gegen Mittag erschienen die Angeklagten im Saale und nahmen auf der Anklagebank zwischen ihren Vertheidigern Berryer und Dufaure Platz. Das Publikum, aus 300 bis 400 Personen bestehend, gehörte fast ganz der Elite der Gesellschaft an; viele der vornehmsten Personen hatten keine Billets mehr erhalten können. Nach Eröffnung der Sitzung und den üblichen Fragen an die Angeklagten begann der Präsident das Verhör. Graf v. Montalembert stellte in Abrede, feindselige Absichten gehabt zu haben; wenn man in der Darstellung des Contrastes des öffentlichen Lebens in England mit dem gegenwärtigen Zustande in Frankreich einen Angriff erblicke, so sei das nicht seine Schuld. . . . Ist es nicht eine Thatsache, Herr Präsident, daß Frankreich unter den früheren Regierungen Freiheiten besaß, die es heute nicht mehr besitzt? Das ist ein so evidentes Factum, daß ich niemals geglaubt hätte, seine Constatirung könne ein Vergehen sein. Während des Verhörs vernahm man plötzlich eine ziemlich lebhafte Declamation (man sagt von Hrn. Billemain), die wie eine Protestation gegen die Verfahrungsweise des Präsidenten lautete und diesen zu einigen strengen Worten veranlaßte. Der kaiserliche Procurator hielt bekanntlich drei Punkte der Anklage aufrecht und erklärte zum Schluß, der in dem angeklagten Artikel vorherrschende Gedanke sei ein antikaiserlicher und das Gericht würde einen Act des Patriotismus vollbringen, wenn es sich gegen die ganze Tendenz der Schrift aussprechen. Der Vertheidiger Montalemberts, Berryer, legte in schwunghafter Weise ein Bild des Lebens seines Clienten dar, „welches einer einzigen Ueberzeugung geweiht war, der der Freiheit durch die Religion und der Religion durch die Freiheit." Er erinnerte daran, wie dieser es war, welcher 1848 das Princip der Unabsetzbarkeit der Richter vertheidigte. Der Procurator hat gesagt, wir seien schuldig, unser Bedauern über die verlorenen Freiheiten ausgedrückt zu haben! Wir schuldig! weil wir Das zu vertheidigen suchten, was Frankreich

während 60 Jahren gewollt hat! Und dann, zu welchen Gesetzen müssen Sie Ihre Zuflucht nehmen, um Hrn. v. Montalembert zu vertheidigen? Zu den Gesetzen von 1848 und 1849! d. h. zu denselben Gesetzen, deren Zweck war, die Institutionen zu vertheidigen, deren Verlust wir heute beklagen! Hier wurde der Redner vom Präsidenten mit der Bemerkung unterbrochen, daß er in diesem Tone nicht fortfahren dürfe. Nachdem der Vertheidiger dann auf die incriminirten Stellen einzeln eingegangen war, schloß er ungefähr mit folgenden Worten: „Ihr möchtet den Gedanken, selbst unser Bedauern über den Verlust unserer Freiheiten unterdrücken. Vergeblichen Bemühen. Ihr selber sagt, daß unser Land bewegtlich und veränderlichen Sinnes sei. Wer steht Euch dafür, daß es nicht eines Tages zu den Institutionen, die es ein halbes Jahrhundert lang geliebt hat, zurückkehren wird? Unsere Kräfte sind sehr erschöpft durch unsere langen Kämpfe, durch unsere bittern Prüfungen. Aber, wenn das Land unserer bedarf, so wird es uns unter finden. Wir werden ihm noch mit demselben Eifer, mit derselben Uneigennützigkeit, wie früher, unsere Stimme und die letzten Pulsschläge unseres Herzens weihen, und unser letzter Ruf wird sein: Frankreich und die Freiheit!" Ein mehrere Stellen dieser Rede brach das Auditorium in laute Zeichen des Beifalls aus. Nach der Replik des Procurators und der Rede des zweiten Vertheidigers Dufaure (Republicaner und ehemaliger Minister), der hauptsächlich für den Verleger Dounio die Rechtsfrage plaidirte, schloß der Präsident die Debatten. Die Berathung des Hofes dauerte etwa 1¼ Stunden. Das ganze Auditorium blieb im Saal. Nach der Rückkehr der Richter sagte der Präsident: „Ich hatte auf die Ruhe und gute Haltung des Publicums gezählt; ich habe mich getäuscht." Und er ließ Polizeiagenten rufen, denen er befahl, jeden zu verhaften, der einen Laut von sich gebe. Hierauf wurde das Urtheil vorgelesen. Das Auditorium entfernte sich in größter Ordnung.

Paris, 26. Nov. Man verschert, daß Herr v. Montalembert von dem Urtheil des Zuchtpolizeigerichts wie Proudhon appelliren und sich wie dieser aus dem Lande, aber nicht nach Brüssel, sondern nach London begeben werde. Herr v. Montalembert hat von allen französischen Notabilitäten, welche Gegner der Regierung Napoleons III. sind und sich in Paris befinden, selbst von denjenigen, welche mit dem ehemaligen Pair von Frankreich nicht einerlei Meinung sind, Besuche erhalten. (Fr. Pftz.)

Theater in Mannheim.

Freitag den 3. Dec. Zum ersten Male: **„Das Testament des großen Kurfürsten."** Schauspiel in 5 Aufzügen von Gustav zu Putlitz.

Fruchtmarkts-Mittelpreise.

Neustadt, 27. Novbr. per Centner: Weizen 4 fl. 50 kr.; Korn 3 fl. 59 kr.; Spelz 3 fl. 39 kr.; Gerste 4 fl. 23 kr.; Haber 4 fl. 39 kr.

Kaiserslautern, Markt vom 30. Novbr. per Centner: Weizen 4 fl. 36 kr., gef. 4 kr.; Korn 3 fl. 40 kr., gef. 2 kr.; Spelzkern — fl. — kr., gef. — kr.; Spelz 3 fl. 24 kr., gef. 1 kr.; Gerste 4 fl. 8 kr., gef. 1 kr.; Haber 3 fl. 41 kr., gef. 2 kr.; Erbsen 5 fl. 47 kr., gef. 27 kr.; Bicken 4 fl. 18 kr., gef. 3 kr.; Linsen 6 fl. 45 kr., gef. — kr.; 3 Malter Kernkorn 16 kr., gef. — kr.; 1 Malter Weizkorn 8 kr., gef.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Geib.

(Ausschreiben.) Am 25. d. Mts. verunglückte im Rheine bei Otterstadt der dasige israelitische Gutsbesitzer Daniel Lehmann. Als heute wurde die Leiche nicht aufgefunden und erfolgt deshalb die Ausschreibung mit dem Ersuchen an alle am Rheine unterhalb der gedachten Gemeinde wohnenden Behörden, falls der Leichnam des Leichname, sogleich, selbst durch Expressen, Anzeige zu erstatten, damit sie von den Angehörigen, die demjenigen, der sie findet, eine angemessene Belohnung versprechen, anerkannt werde.

Der Verunglückte war von gewöhnlicher Mannsgröße, besten Gesichtsform länglich, Mund gewöhnlich, Zähne gut. Er hatte eine spitze Nase, dünnes und graues Haupthaar, um Hinterkopf eine kleine Glatze und als besondere Kennzeichen: einen nach Innen gedrümmten Zeigefinger an der linken Hand, und lezig tragende Kleidungsstücke: ein paar noch gute Stiefel, ein paar gesundheitsbeine Unterhosen, ein weißes grobdrnes wollenes Unterwämschen, ein feines leinenes Hemd, unten am linken Schlitze mit rothem Garn L. M. gezeichnet, ein paar graulicher Burkinghosen, ein graulisches Burkingwest — sogenanntes Schawlwest — ein paar graue elastische Hosenträger, ein braunes Tibetshalstuch, einen braunen Ueberrock und eine schwarzsuchene Mütze.

Speyer, den 29. November 1858.

Der königl. Landrichter:
A. Nickel.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[5481¾] Zum Ausbau der Kreisirrenanstalt Klingenmünster sind folgende Arbeiten auf dem Wege der schriftlichen Submission zu vergeben:

1. Schreinerarbeiten in den beiden obern Stockwerken des südlichen Flügels der Unruhigen, veranschlagt zu 3997 fl. 48 kr.
2. Schreinerarbeiten in den beiden obern Stockwerken des nördlichen Flügels der Unruhigen, veranschlagt zu 3997 fl. 48 kr.
3. Schlosserarbeiten in den obern Stockwerken der beiden Flügel der Unruhigen veranschlagt zu 2030 fl. —
4. Tüncherarbeiten in den obern Stockwerken der beiden Flügel der Unruhigen veranschlagt zu 1932 fl. 48 kr.

zusammen 11958 fl. 24 kr.

Die Submissionen müssen versiegelt und frankirt längstens bis zum 22. December laufenden Jahres, Vormittags 11 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Behörde eingereicht werden, woselbst auch vom 3. December an von den Kostenanschlägen und Musterstücken sowie den Bedingnissheften Einsicht genommen werden kann.

Landau, den 27. November 1858.

Kgl. Baubehörde.
Moll.

Gerichtliche Versteigerung.

[5500] Samstag den 18. December 1858, Nachmittage 2 Uhr, zu Ruppertsberg auf dem Gemeindehause, wird vor Georg Hessert, kgl. bayer. Notar zu Deidesheim, in Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeschlusses vor dem kgl. Landgerichte Dürkheim, vom 22. November 1856, folgende Liegenschaft, absoluter Nothwendigkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert:

Die Eigenthümer dieser Liegenschaft sind: Franz Julino, Winzer, in Niederkirchen wohnhaft, als gewesener Gütergemeiner mit seiner zu Ruppertsberg verlebten Ehefrau Elisabetha Schwaab, sodann die Kinder und Erben der Letztern, nämlich: 1. Nicolaus Julino, Tagner, in Esthal wohnhaft, 2. Margaretha Julino, Ehefrau von Georg Brumm, Winzer, in Niederkirchen wohnhaft, 3. Elisabetha Julino, Ehefrau von Georg Christmann, Tüncher in Niederkirchen wohnhaft, 4. Catharina Julino, ledig, Dienstmagd, in Niederkirchen wohnhaft, 5. Franziska Julino, ledig, ohne Gewerbe, in Ruppertsberg wohnhaft, 6. Balthasar Julino, minderjährig, ohne Gewerbe, welcher seinen Vater, genannten Franz Julino, zum Vormunde und seinen Bruder, genannten Nicolaus Julino, zum Beivormunde hat.

Deidesheim, den 27. November 1858.

C. Hessert, kgl. Notar.

2te Bekanntmachung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[5501] Mittwoch den 29. December 1858, Nachmittags um 2 Uhr, zu Liebsthal im Schulhause, werden durch den gerichtlich hiezu committirten k. Notär Lorch in Cusel, auf Ansuchen von Conrad Becker, Rothgerber, in Münchweiler am Glan wohnhaft, wofür als betreibender Gläubiger Hr. Advocat-Anwalt Stockinger am k. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern, daselbst wohnhaft, zu seinem Anwalte aufgestellt hat:

gegen seinen Schuldner Jakob Simon, Ackerer, in Liebsthal wohnhaft, seit einiger Zeit aber von da abwesend, ohne daß dessen jetziger Aufenthaltsort bekannt ist;

folgende im Banne von Liebsthal gelegene Liegenschaften zwangsweise versteigert, als:

1. 2 Tagwerk 66 Dezimalen Ackerland in 7 Parzellen;
2. 85 Dezimalen Wald in 3 Parzellen.

Die Liegenschaften werden parzellenweise einzeln zur Versteigerung gebracht, und der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot nicht zulässig.

Die nähere Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaften, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 1. December 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
F. Stockinger.

An die Mitglieder des Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Vereines bayerischer Förster.

[5502] Nachdem Herr Oberförster Friedel zu Trippstadt die Functionen des Cassiers des Vereins übernommen hat, so wollen die verehrlichen Mitglieder von nun an ihre Beiträge direkt an diesen und zwar unter der Adresse „Herrn Oberförster Friedel in Trippstadt bei Kaiserslautern" übermachen.

Altenglasbütte, den 27. November 1858.

Für den Vereins-Ausschuß:
Martin.

[5503] Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung in den „drei Königen" hier verlassen und die bei Herrn Franz Werner —

ehemals Notär Schönlaub'sches Haus — neben dem „grünen Baum“ bezogen.

Freinsheim, den 27. November 1858.

Dr. Hoyff,
praktischer Arzt.

1400 fl.

[5468⅔] liegen im Schuldstand zu Ruppertsberg zum Ausleihen gegen 1. Hypotheke bereit.

Medenheim, den 25. November 1858.

Enders, Einnehmer.

[5504] In einer lebhaften pfälzischen Stadt am Rheine ist ein Laden, in welchem seit langen Jahren ein sehr gangbares Specerei- und Cigarrengeschäft mit dem besten Erfolg betrieben worden, mit oder ohne Wohnung unter höchst billigen Bedingungen zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Im Verlage der STAHEL'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Aerztliches
Taschenbuch pro 1859

herausgegeben von **Dr. C. J. Agatz**, prakt. Arzt in Augsburg. Siebenter Jahrgang. Bequemes Taschenformat in geschmeidiger Leinwand-Decke gebunden unter Anheftung mehrerer Blätter ungedruckten Schreibpapiers. **Preis 1 fl. od. 18 sgr. — durchschossen 1 fl. 30 kr. od. 28 sgr.**

Inhalt: Vermerkkalenderchen. — Notizkalender mit Angabe des Auf- und Unterganges der Sonne und des Mondes. — Uebersicht der Arzneimittel, deren Wirkung, Gabe und Form. — Taxe für ärztliche, wundärztliche und geburtshilfliche Leistungen für Bayern, Preussen, Würtemberg, Baden, Kurhessen und Hessen-Darmstadt. (Diese Uebersicht ist möglichst vollständig und dem gegenwärtigen Stande der Materia medica entsprechend umgearbeitet worden.) — Tropfenzahl verschiedener Flüssigkeiten in 1 Drachme Gewicht. — Temperatur der Bäder. — Preise der Arzneimittel. — Taxe der Receptur-arbeiten und Gefässe. — Verfahren bei acuten Vergiftungen. — Vergleichende Uebersicht der Medicinalgewichte von Frankreich, Bayern, Oesterreich, Preussen, Nürnberg und England. — Schwangerschafts-Kalender. — Vergleichung der Thermometergrade nach Réaumur, Celsius und Fahrenheit. — Uebersicht der Mineralquellen und Badeorte mit Angabe der Lage, der Mineralwasser-Analysen und der Badeärzte. (Den einzelnen Mineralquellen sind die neuesten und verlässigsten Analysen ihrer Bestandtheile beigefügt, da aus diesen allein die Wirkung mit einiger Sicherheit erkannt werden kann.)

Die Aenderungen und Verbesserungen in diesem Jahrgang sind zum Theil auf mehrseitig ausgesprochene Wünsche und Mittheilungen vorgenommen worden. [5505½]

[5511⅓] In eine Handlung, verbunden mit Fabrikgeschäft, auf einem grösseren freundlichen Dorfe in der vorderen Pfalz, wird ein braver junger Mensch mit den nothwendigen Vorkenntnissen, unter günstigen Conditionen in die Lehre genommen. Frankirte Anerbietungen beförgt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre BB.

[5506] Unterzeichneter erlaubt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, dass er sich als Küfer dahier etablirt hat, und empfiehlt sich in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, verspricht gute und dauerhafte Arbeit und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Ludwigshafen, den 18. November 1858.

G. Oesinger, Küfer,
wohnhaft bei Herrn Ch. Deutsch Wannwitz.

[5507] In der Buchhandlung von **Ed. Kanzler** in Landau ist zu haben:

Ch. Fermond (Director der Pariser Salpetrière)

Der Tabak

als wichtige Culturpflanze und seine Verwendung zu Rauchtabak, zu Kautabak, zu Schnupftabak, besonders aber zu Cigarren. Mit 64 erläuternden Figuren rc. 8. Geheftet. 54 kr.

In obigem Werke ist das Wichtigste über den Anbau des Tabaks in Nordamerika, auf den Antillen, in Südamerika und in Europa mitgetheilt; ferner die Vorbereitung und Fabrikation in den französischen Fabriken, vor Allem aber die Rücksicht und Sorgfalt, welche man in Havanna auf die Fabrikation der Cigarren verwendet.

[5508⅓] Eine Rheinmühle, in der Nähe eines grösseren Dorfes und einer lebhaften Stadt gelegen, ist wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

[4794½] Seidene Unterjacken à 4 fl. 40 kr. und 5 fl. 30 kr. per Stück in der Tricot-Weberei von **Ludwig Ziegler** in Neustadt a. d. H.

Privat-Entbindungen.

werden übernommen und mit strengster Discretion und billigen Bedingungen ausgeführt von der Adresse: F. F. Briefe franco Heidelberg. Plöckstraße Nr. 95. [4070?]

[5509½] Durch J. Kunz, Möbelschreiner in Kaiserslautern, ist eine in Mitte hiesiger Stadt gelegene Schreinerwerkstatte mit Brennofen billig zu verkaufen.

Zu verkaufen

ein sehr schöner 2½ Jahr alter männlicher Hühnerhund, braun und weiß marquirt, langhaarig mit schöner Fahnenruthe, sehr gut dressirt und in jeder Beziehung, zu Wasser und zu Land, scharf geführt. Wo, sagt die Expedition. [5510]

Ludwigshafen a. Rh.

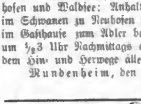
[5444½] Zu dem neu erbauten Hause des Unterzeichneten, in der Rundenheimer Straße ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Speicher und Keller, sogleich beziehbar, wie auch 3 freinanderstehende gute Keller, für ein Weingeschäft geeignet, zu vermiethen. Ferner in dem Hause in der Oggersheimer Straße sind im mittleren Stock 3 Zimmer, Küche und Keller, bis 1. December beziehbar, zu vermiethen.

G. Henkel.

Feuerfeste eiserne Geld-, Bücher- und Documenten-Schränke,

wovon schon mehrere Hundert auf das Solideste gefertigt und davon viele in Frankenthal, Dürkheim, Speyer, Landau, Kaiserslautern, Saarbrücken rc. aufgestellt sind, empfiehlt in allen Möbelformen zur gefälligen Auswahl die Fabrik feuerfester Schränke von **W. Sönder** in **Mannheim**, [5226⅗] O 6 Nro. 1.

Fahrgelegenheit nach Speyer.



[5382⅔] Unterzeichneter beehrt sich hiermit, dem Publikum bekannt zu geben, dass er vom nächsten Monat December anfangend **jeden Dienstag** in der Woche mit einer gut bedeckten sechssitzigen Chaise nach Speyer führt.

Die Abfahrt geschieht von hier aus dem Gasthause zum Stern Morgens ½8 Uhr über Rheingönheim, Neuhofen und Waldsee: Ankunft im Gasthause zum Löwen in Rheingönheim 5 Minuten, ebenso im Schwanen zu Neuhofen und zu Waldsee im Engel, worauf er gegen 10 Uhr in Speyer im Gasthause zum Adler bei Herrn Hoff eintreffen und einstellen wird; Rückfahrt von da um ½3 Uhr Nachmittags auf derselben Route bis nach Ludwigshafen. Dabei werden auf dem Hin- und Herwege alle gesetzlich erlaubten Commissionen auf das Pünktlichste besorgt.

Mundenheim, den 20. November 1858.

Joseph Fink.

Güter- und Schlepp-Dampfschiff-fahrt von S. Lederle.

[5230?] Mein Güterdampfboot „Pfalz“ fährt noch immer regelmäßig nach Coblenz, Cöln rc. (in Anschluß an die Gelegenheiten nach Düsseldorf, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, New-York, Philadelphia, New-Orleans rc.). Die Frachten sind viel billiger als die der Mosel- und andern Dampfboote.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

Die Mannheimer Industrie-Halle

mit Erzeugnissen der hiesigen Industrie reichhaltig ausgestattet — im linken Schlossflügel. [2023½]

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 282. Speyer, Donnerstag 2. December **1858.**

Zu den Landtagswahlen.

III.

* Es ist hohe Zeit, sich für die am 6. d. M. stattfindenden Urwahlen zu rüsten. Möge keiner aus Bequemlichkeit oder Gleichgültigkeit von denselben ferne bleiben, denn von ihrem Ergebniß hängt das Schicksal der Hauptwahlen ab. Mögen die Gutgesinnten eines jeden Urwahlbezirks zusammentreten und sich über die zu wählenden Männer verständigen, dann für die entworfene Liste auch Andere zu gewinnen suchen und endlich am Wahltage selbst fest zusammenhalten, damit keine einzige Stimme verloren gehe.

Sehr Unrecht hätte man, sich einschläfern zu lassen durch die scheinbare Ruhe der Gegner. Diese haben sicher ihre Vorkehrungen bereits getroffen und sind gewiß über ihre Candidaten lange schon einig.

Mögen auch die Beamten und Bediensteten aller Klassen sich an den Wahlen betheiligen und besonders gegen das Enthalten von denselben zu wirken suchen. Der schlimmste Feind der guten Sache ist die Lauheit ihrer Anhänger. Es versteht sich von selbst, daß der Beamte in demselben Umfange sein Wahlrecht ausüben, an den Vorbesprechungen Theil nehmen und hier seine Ansicht vertreten kann, wie jeder andere Staatsbürger. Nur darf er keinen amtlich en Einfluß geltend machen und keine Versprechungen oder Drohungen, wohl aber belehrende und überzeugende Gründe in Anwendung bringen.

Es versteht sich ferner von selbst und wurde auch in der Kammer anerkannt, daß ein Beamter als Wahlmann in den Wahlmännerversammlungen seine Ansicht mit der gleichen Freiheit vertreten und für dieselbe in gleicher Weise thätig sein darf, wie jeder Nichtbeamte.

Wohlan denn! Laßt uns unser Wahlrecht üben im Interesse der Ordnung und des Gesetzes — ohne welche das Wort Freiheit nur Chimäre ist — zum Heile des Landes und zum Wohle unserer schönen und lieben Pfalz!

Deutschland.

* **Speyer**, 1. Dec. Die vielbesprochene Schrift, „Regierung und Volksvertretung in Bayern“ verliert dadurch Vieles an Bedeutung, daß der Verfasser nicht, wie man anfangs glaubte, ein hervorragendes Mitglied der Kammermajorität, sondern ein schriftstellernder Privatmann ist, und daß die darin ausgesprochenen Ansichten nur als Aeußerungen eines solchen zu betrachten sind. Aber auch abgesehen davon, so erleidet der erste bestechende Eindruck der Schrift bei wiederholtem genauen Lesen eine nicht unbeträchtliche Einbuße. Dem Weizen ist ein gut Theil Spreu beigemengt und neben manchen treffenden Bemerkungen finden sich auch sehr unreife und unpraktische Sätze. Wir haben jüngst schon ein Beispiel angeführt und fügen demselben ein neues bei. Der Verfasser besorgt auch aus dem Grunde keine Verfassungskrisis, weil Bayern dabei seinen Rückhalt am Bunde und bei Oesterreich suchen müßte. Es frage sich aber, ob, wenn Oesterreich geneigt wäre, „sich durch eine gehässige Intervention vom deutschen Geiste vollends loszusagen, Preußen diese Intervention ruhig dulden würde.“ Eine österreichische und preußische Intervention in Bayern — welche Phantasie oder vielmehr welche hochsensitive Gespensterseherei gehört dazu, um nur an solche Dinge zu denken? Und gar eine preußische Intervention zum Schutze der bayerischen Verfassung — an deren Gefährdung übrigens kein Mensch denkt — wie verträgt sich eine solche Idee mit einem klaren, unbefangenen Urtheil?

* **Vom Gebirg**, 30. Nov. Sorgfältige Untersuchungen an Reben aus verschiedenen Lagen haben dargethan, daß auch hier die Weinberge durch das Frostwetter nicht gelitten haben; wenigstens nicht in dem Maaße, wie man es anfangs befürchtet hatte.

m. **Rockenhausen**, 29. Nov. Gestern Abend wurde das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs bei einem gemeinschaftlichen Mahle in erhebender Weise hier gefeiert. Verdient diese Thatsache schon um deßwillen erwähnt zu werden, weil sich in dem kleinen Kantons-Hauptorte 50 Theilnehmer hiezu einfanden, so geschieht diese Erwähnung um so freudiger, weil dadurch der Vorwurf regierungsfeindlicher Gesinnung, welcher seither zur Ungebühr auf hiesiger Gegend lastete, als unbegründet erscheint und weil das Bild dieses Festes den wohlthuendsten Eindruck auf jeden Gutgesinnten machen mußte. In dem mit sinnigem Transparente und dem Bildnisse des Königs geschmückten Saale bekundete sich bei der ganzen, aus Beamten und zumeist aus Bürgern bestehenden Versammlung die aufrichtigste und ungezwungenste Anhänglichkeit an das königliche Haus. Als der k. Landrichter in einem Toaste dieser Anhänglichkeit anerkennend gedachte und hervorhob, daß die glücklichen und geregelten Zustände in Bayern großentheils der glücklich gewählten Regierung des Königs zu verdanken seien, und die Versammlung erinnerte, gerade in jetziger Zeit die heute gezeigte treue Ergebenheit an den Thron durch ernstliche Unterstützung der k. Regierung zu bethätigen, so fanden diese Worte bei sämmtlichen Mitgliedern den tiefsten Anklang, wie dies aus dem stürmischen Hochrufe auf Seine Majestät den König ersichtlich war. (Auch aus andern Orten erhalten wir Berichte über die Feier des allerhöchsten Geburtsfestes, so namentlich aus Waldfischbach, wo ein poetischer Trinkspruch großen Anklang fand. Die Red.)

☆ **Aus dem Ramberger Thal**, 30. Nov. Nichts ist hartnäckiger und erbitterter, nichts wirkt verderblicher auf die ländlichen Gemeinden, als die Dorfeinbildschaften. Auch in Ramberg fiel denselben ein Opfer. Zwei sehr nahe verwandte Familien lebten daselbst seit einiger Zeit in Uneinigkeit. Es fehlte nicht an manchmaligen kleinen Reibungen und gehässigen Neckereien, die leider damit endeten, daß der 17jährige Sohn der einen Familie dem 20jährigen Sohn der andern auf der offenen Straße einen Stich versetzte, in Folgedessen der Verwundete am sechsten Tage starb. Das ist wieder eine der traurigen Folgen von Familienhader, worüber der katholische Pfarrer zu Ramberg bei dem auch von der Umgegend äußerst zahlreich besuchten Leichenbegängnisse des Getödteten eine Trauerrede hielt, die sicher Niemand von denen, die zugegen waren, vergessen wird.

h. **Kaiserslautern**, 30. Nov. In der gestrigen Zuchtpolizeisitzung wurde ein angesehener Gutsbesitzer aus unserer Nachbarschaft der Theilnahme an einer verleumderischen Denunciation gegen den Bürgermeister und Gendarmeriebrigadier seines Wohnorts für überführt erklärt und zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen, einer Geldstrafe von 50 Francs und dem Verluste der im Artikel 42 des Strafgesetzbuches aufgezählten bürgerlichen Rechte auf die Dauer von fünf Jahren verurtheilt. — Das hiesige Bezirksgericht ist wieder seit geraumer Zeit mit der Einleitung zu einem großartigen Wucherprocesse, wobei mehrere israelitische Handelsleute aus Offenbach im Rheinpreußen als Beschuldigte figuriren, beschäftigt. Der Wucher wurde hauptsächlich in den Kantonen Lauterecken und Kusel ausgeübt. — Nachdem wir noch vor einigen Tagen eine Kälte von 13 Grad hatten, ist seit vorgestern wahres Frühjahrswetter eingetreten, das bei 7 Grad Wärme das Eis und den Schnee bald verdrängt hatte. Hätte das kalte Wetter noch einige Zeit angedauert, so wären unfehlbar unsere schönsten Waldungen total ruinirt worden und dadurch sowohl dem Staate als den betreffenden Gemeinden ein beträchtlicher Nachtheil erwachsen. Der Eisdruck hat ohnehin an den wenigen kalten Tagen einen noch nicht berechenbaren Schaden, besonders in den öftlichen Wäldern an Laub- und Nadelholz angerichtet. Stellenweise liegt das gebrochene Holz so dicht über einander, daß man nicht paßiren kann. Nur mit großer Mühe und beständiger

Lebensgefahr konnten an jenen Tagen die Förster und Waldhüter den Forst besuchen. Hie und da soll man auch erschlagenes Wild aufgefunden haben.

München, 30. Nov. Einige Blätter haben die Mittheilung gebracht, daß die Auflösung der Ins- und Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft von der betreffenden Generalversammlung beschlossen worden sei. Diese Nachricht ist zum mindesten verfrüht, und zwar schon deshalb, weil die diesjährige Generalversammlung noch gar nicht stattfand, und selbst noch nicht einmal anberaumt wurde. Eben so unbegründet ist die weitere Nachricht, daß bereits einige der genannten Gesellschaft gehörende Schiffe an Käufer ans Ausland verkauft worden seien. Ob indessen der Fortbestand der Gesellschaft für die Dauer möglich sein werde, ist freilich zur Zeit noch sehr zweifelhaft. (Allg. Ztg.)

München, 30. Nov. Dem Vernehmen nach findet am 2. Dec. d. J. die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Aschaffenburg nach Darmstadt und Mainz statt. Der k. Staatsminister Freiherr v. d. Pfordten wird sich zur Theilnahme an dieser Feier am 1. Dec. nach Darmstadt begeben.

(N. Münchn. Ztg.)

Mannheim, 1. Dec. Der gewesene Stiftungsverwalter Mietinger verstarb in der Nacht vom 28. auf den 29. Nov. im Zuchthause zu Bruchsal, nachdem er 2 Monate an seiner 4jährigen Strafe abgebüßt hatte. (M. A.)

Bom unteren Neckar, 28. Nov. Nicht allein in Baden, sondern auch in Hessendarmstadt und Nassau wird das Verlangen nach Aufhebung der Rheinzölle täglich stärker. Die Handelskammer in Worms hat sich in dieser Beziehung sehr energisch geäußert. In gleicher Weise ertönen die Klagen der nassauischen Schiffer, welche die Erze von der Lahn an den Oberrhein verführen. Wenn also Hessendarmstadt und Nassau noch ferner auf Beibehaltung der Rheinzölle bestehen, so stoßen sie auf eine große Opposition in ihren eigenen Staaten. Es liegt somit die Vermuthung nahe, daß, wenn die andern Staaten, welche Sitz und Stimme in der Rheinschifffahrtscommission besitzen, fest zusammenstehen, dem allgemeinen Wunsch nach völliger Entfesselung des Rheines bald entsprochen werden dürfte. (Schw. M.)

Magdeburg, 28. Nov. Die erste Versammlung der freien Religionsgesellschaft hierselbst am 14. November ward polizeilich aufgelöst, als sie eben ihre Statutenberathung beendigte. Die zweite am 21. November fand unbehindert statt, die Vorstandswahlen wurden vollzogen, Statut und Mitgliederverzeichniß (24) übergereicht, die regelmäßig wiederkehrenden Sonntagsversammlungen angezeigt und beschieden. Die dritte Versammlung heute, 28. November, soll eben durch den Vorsteher, Lederhändler Seefeld, eröffnet werden, da naht der anwesende Polizeicommissär: „In Namen des Gesetzes löse ich die Versammlung auf!“ (Nat.-Z.)

Briefe aus **Wien** vom 27. Novbr. zeigen den Tod des Frhrn. v. Andrian und die Erkrankung des Staatsministers Frhrn. v. Bach an. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 30. Nov. Man sagt, Hr. v. Hübner habe Schritte gethan, um die französische Regierung zu einer Erklärung über die Kriegsgerüchte zu veranlassen, und daß in Folge dieser Bemühungen der Constitutionnel den angeführten Artikel veröffentlicht habe. Dieser Artikel hatte übrigens gestern keinen guten Eindruck auf die Börse gemacht und eher hemmend gewirkt. — Die Goelette „la Caledonienne,“ welche am 21. November nach Neu-Caledonien von Brest abging, erlitt durch Anfahren mit einem Dreimaster, dessen Namen und Nationalität unbekannt blieb, Beschädigungen und mußte am 28 Abends auf die Rhede zurückkehren. — Die für das Hotel de Ville bestimmte Büste des Königs von Sardinien ist in Paris eingetroffen. — Madame Barrot starb im Alter von 94 Jahren. — Graf Walewsky wird morgen nach Paris zurückkehren. — Eine Mauer des neuen Hafens de la Joliette zu Marseille ist auf eine Strecke von 35 M. eingestürzt. — Die „Patrie“ vertheidigt sich gegen die Anschuldigung des „Siecle“, „quasi officielle“ Mienen anzunehmen. Dann habe sie auch nicht gesagt, daß Oesterreich beabsichtige, Piemont anzugreifen. Nur wenn Oesterreich aus seiner passiven Haltung heraustreten und seine Hand über Italien ausstrecken werde, dann, aber nur dann, würde es nicht Sardinien allein, sondern auch Frankreich und Europa gegen sich. Die Patrie ist ferner überzeugt, daß in den Ausdrucke, „daß kein Grund zu einem demnächstigen Bruche mit Oesterreich vorliege,“ der im gestrigen Artikel des Constitutionnel gebraucht ist, durchaus nichts absichtliches oder beunruhigendes liege. — Hr. Villemesant vom Figaro und Hr. Naquet und zwei andere Journalisten duellirten sich heute wegen eines Artikels über das Theater du Palais Royal. Alle vier sind leicht an der Hand verwundet. — Hr. Mirès richtet ein Schreiben an mehrere Pariser Journale, worin er die Gerüchte, als sei er vom Handels-Tribunal verurtheilt worden, den HH. Robin und Jenty 2 Millionen zu bezahlen, ferner — ein neueres von auswärtigen Journalen reproducirtes Gerücht — daß das römische Handelstribunal die Emission der römischen Eisenbahn-Obligationen für nichtig erklärt habe, als unwahr und erfunden erklärt.

Paris, 27. Nov. Der Pariser Correspondent der „**Continental Review**“ macht folgende merkwürdige Mittheilungen, deren Richtigkeit indessen dahin gestellt bleibt: Die Privatbriefe, die ich von allen Seiten erhalte, bestärken mich in den in meinem vorigen Schreiben ausgesprochenen Erwartungen bezüglich der wichtigen Ereignisse, welche die Napoleonische Politik für Italien vorbereitet. Es ist wohl bekannt, daß der Kaiser die Kunst besitzt, seine Pläne je nach den Hindernissen, auf die er stößt, zu verlarven oder zu verschieden, daß er sie aber niemals aufgibt und stets auf der Warte steht, um sie auszuführen. Wie es scheint, ist die Zeit zur Vollziehung seiner italienischen Umgestaltungspläne reif geworden. Lange sind sie von den zahlreichen außer Zusammenhang mit der Diplomatie stehenden Agenten des Kaisers in Italien betrieben und gezeitigt worden. Ich darf unter ihnen den Grafen Arese nennen, einen Senator von Sardinien und Jugendfreund des Kaisers. Im Kirchenstaat ist Graf Pepoli der Hauptagent des Kaisers. In der Lombardei ist fast der ganze Adel auf die kaiserlichen Projecte eingegangen. Die Prinzessin Mathilde hat auf ihrer neulichen Reise mit den Delegirten jenes Adels häufige Zusammenkünfte gehabt. In Neapel sind die Agenten des Prinzen Murat Legion. Vor einiger Zeit fielen gewisse Papiere in die Hand der römischen Regierung, die aus denselben klare und reichliche Aufschlüsse über die Thätigkeit der napoleonischen Agenten schöpfte. Diese Entdeckungen erschienen dem Papst wichtig genug, um durch den Cardinal Antonelli eine kategorische Erklärung vom französischen Gesandten fordern zu lassen. (Es folgt nun eine Erzählung der gepflogenen Correspondenz, die resultatlos blieb, da von französischer Seite ausweichende Erklärungen gegeben wurden.) Das Mißtrauen und die Unruhe des römischen Hofes sind seitdem fortwährend im Steigen gewesen. Er wendet sich Oesterreich, Toskana und Neapel zu, und dies ist es, was zum Gerücht von einer Liga der italienischen Staaten Anlaß gab. Seit jenem Ereigniß haben der Papst und der Cardinal mit Bemühungen und Bitten, daß die französische Armee die ewige Stadt räumen möge, sich doppelt angestrengt. . . . Mit Rußland intriquirt die französische Regierung thätiger, als jemals. Fürst Orloff, der im Besitze der Geheimnisse des Kaisers Alexander ist, begab sich, als er jüngst in Paris ankam, nach Compiegne zu einer Unterredung mit dem Kaiser. Er kam gestern (20. d.) wieder nach Paris, und die besoldeten Correspondenten erhielten den Befehl, zu sagen, der Fürst sei von Fontainebleau angelangt und werde am 26. die Ehre haben, dem Kaiser durch Mr. de Kisseleff zum ersten Male vorgestellt zu werden. Die vornehmen Russen in Paris erzählen seltsame Dinge in Bezug auf die lange Krankheit im Mittelmeer, zu der sich der Großfürst Constantin anschickt. Von zwei Wegen, so sagen diese Plauderer, präsidirte der Kaiser einem Ministerrath, welchem auch der Großfürst Constantin beiwohnte. Einer der Minister las einen Bericht, der den Widerstand, welchen der Adel in einigen Provinzen der Bauern-Emancipation entgegensetzte, rechtfertigen sollte. Da erhob sich der Großfürst und rief: „Euer Adel! Ein ewiges Hinderniß für alle nützlichen Reformen in Rußland. Euer Adel! Ich spuck' auf ihn!“ Sogleich standen alle Mitglieder des Conseils in hoher Aufregung auf und sahen erwartungsvoll den Kaiser an. Der Kaiser wandte sich zum Großfürsten und den Worten: „Du wirst heute Abend zu mir in die Privat-Audienz kommen.“ Und zum vorsitzenden Minister gewandt, sagte der Kaiser: „Meine Herren! nach dem peinlichen Auftritt, der so eben stattgefunden hat, kann das Conseil seine Berathungen nicht fortsetzen. Sie können sich daher zurückziehen.“ Der Kaiser erklärte dem Großfürsten, daß er nach einer solchen Beleidigung des Adels unmöglich in Rußland bleiben könne, aber um die Unquade des Großfürsten vor den Augen des Publikums und Europa's zu maskiren, übertrug er ihm die Sendung, den neuen Seedienst im adriatischen und Mittelmeer zu organisiren. Der Großfürst reiste daher von Petersburg ab und soll nicht vor dem Frühjahre 1860 zurück-

Digitized by Google

kehren. Im Frühjahr 1859 kann er wohl nach Kronstadt kommen, um das Oesterreschwader nach dem Mittelmeer zu führen, von wo es erst im nächstfolgenden Jahr zurückkegeln soll. Dies sollen die Beweggründe der großfürstlichen Reise sein, aber die Diplomaten denken, daß der Kaiser die Anwesenheit des russischen Geschwaders im Süden benützen will, um im Verein mit Piemont die Umgestaltung Italiens zu unternehmen. (Bekanntlich ließ die französische Regierung den Kriegsgerüchten gegen Oesterreich im „Constitutionnel" widersprechen.)

Italien.

* **Turin.** Bezeichnend für die Gedanken, mit welchen man sich hier trägt, ist folgende Aeußerung des ministeriellen Blattes „Opinione." Es schreibt unter anderm: „Das Ministerium des Grafen Cavour hat nicht nöthig, den Krieg (gegen Oesterreich) zu verprechen, weil seine ganze Vergangenheit hinlänglich sagt, daß es auf denselben vorbereitet ist und sich vorbereitet. . . . Das Land weiß genugsam, daß wenn die günstige Gelegenheit sich darbietet, das Ministerium Cavour Krieg führen kann und will."

England.

London, 26. Nov. Ueber den Tod des Admirals Lord Lyons sagt die „Times": „Se. Lordschaft verschied am 23. Abends in Arundel Castle, dem an der Südküste nicht weit von Brighton gelegenen Schlosse seines Eidams, des Herzogs von Norfolk. Obwohl längere Zeit schon leidend, hatte er doch, der Königin gefällig zu sein, die Führung des kleinen Geschwaders, das sie nach Cherbourg begleitete, übernommen, war aber seit jener Zeit nur noch leidender geworden, bis er an allgemeiner Kräfteabnahme starb. Sein ältester Sohn, der britische Gesandte in Neapel, und seine beiden Töchter, die Herzogin von Norfolk und die Freiin von Würzburg, waren seit Wochen an seinem Krankenbett, den zweiten Sohn hatte eine russische Kugel vor Sebastopol getödtet. Lord Lyons war am 21. Nov. 1790 in Burton bei Christchurch in Hampshire geboren und hatte somit eben erst sein 68. Lebensjahr vollendet.

London, 27. Nov. Im Bradforder Bezirke hat vorgestern ein Eisfall (das Herabfallen kleiner Eisspartikel, die zusammenschmolzen, sowie sie den Boden berührten, und den Boden mit einer ziemlich starken, sehr glatten Eiskruste bedeckten) viele Unglücksfälle verursacht und nicht geringe Verwirrung veranlaßt. Kein Fuhrwerk konnte sich ins Freie wagen; mehrere beraubte, aber sonst ganz rüstige Leute starben plötzlich, und wie die Aerzte glauben, lediglich durch den raschen Temperaturwechsel; die Fabriken mußten theilweise feiern, weil die Arbeiter sich scheuten, ihre Wohnungen zu verlassen; und in den Hospitälern kamen an 20 Fälle von Beinbrüchen, Verrenkungen u. s. w. vor, von unzähligen kleineren Unfällen nicht zu reden. (Fr. Postz.)

Korfu, 27. Nov. Die zehn Vertreter Korfu's haben gegen die Bebauptung Young's, die Bewohner Korfu's wünschten eine Einverleibung in das britische Reich, protestirt und den Wunsch ausgesprochen, Korfu möge mit Griechenland verbunden werden. Der Protest ist dem Colonialminister Bulwer übersandt worden (Fr. Postz.)

Dienstesnachrichten.

Durch Beschluß kgl. Regierung der Pfalz vom 29. Nov. l. J. wurde das Gemeinderathsmitglied Jakob Hornig IV. zum Bürgermeister der Gemeinde Altripp ernannt; dann vom 30. ejusd. der Schuldienstexpectant Friedrich Klenisch von Zweibrücken an die in Obereisenbach erledigte protest. Schulgehilfenstelle berufen.

Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heutigen Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose sind folgende Nummern gezogen worden: 269, 423, 457, 782, 932, 1046, 1599, 1695, 1932, 2593, 2834, 3131, 3438, 3557, 4431, 4460, 5161, 5237, 5521, 6329.

Ziehung zu Nürnberg den 30. November:
87. 50. 30. 65. 35.
Nächste Ziehung zu München am 9. December.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

* **Speyer,** 30. Novbr. Weizen 4 fl. 45 kr., gest. 2 kr.; Korn 3 fl. 52 kr., gest. 1 kr.; Gerste 4 fl. 6 kr. gest. 1 kr.; Spelz 3 fl. 10 kr. gest. 6 kr.; Spelzen — fl. — kr., gest. — kr.; Hafer 3 fl. 56 kr. gest. 13 kr. — 4 Pfd. Schwarzbrod 11 kr., 4 Pfd. gemischt Brod 13 kr. — Das Pfund Mastochsenfleisch 14 kr., Kuh- oder Rindfleisch 11 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[5481¾] Zum Ausbau der Kreisirrenanstalt Klingenmünster sind folgende Arbeiten auf dem Wege der schriftlichen Submission zu vergeben:

1.	Schreinerarbeiten in den beiden obern Stockwerken des südlichen Flügels der Unruhigen, veranschlagt zu	fl. kr. 3997 48
2.	Schreinerarbeiten in den beiden obern Stockwerken des nördlichen Flügels der Unruhigen veranschlagt zu	3997 48
3.	Schlosserarbeiten in den obern Stockwerken der beiden Flügel der Unruhigen veranschlagt zu	2030 —
4.	Tüncherarbeiten in den obern Stockwerken der beiden Flügel der Unruhigen veranschlagt zu	1932 48
	zusammen	11958 24

Die Submissionen müssen versiegelt und frankirt längstens bis zum 22. December laufenden Jahres, Vormittags 11 Uhr, auf dem Bureau der unterfertigten Behörde eingereicht werden, woselbst auch vom 3. December an von den Kostenanschlägen und Musterstücken sowie den Bedingnißheste Einsicht genommen werden kann.

Landau, den 27. November 1858.
Kgl. Baubehörde,
Moll.

Licitation.

[5512] Mittwoch den 22. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Höheischweiler im Schulhause, auf Ansuchen der Kinder, Erben und Erbrepräsentanten, der zu Höheischweiler wohnhaft gewesenen und verstorbenen Eheund Akersleute Christian Scherer senior und Luise Scherer, beziehungsweise deren Vertreter, als: 1. L. Catharina, Anna Maria und Adam Weber, minderjährige Kinder, der verlebten Tochter Luise Scherer, sie leben Ehefrau von Christian Weber, Tagner, vertreten durch Letztern als gesetzlichen Vormund und durch Georg Guth, Siebmacher, als Gegenvormund; 2. der volljährigen Kinder der gedachten Luise Scherer, als: a) Christian Weber, Taaner, dermalen abwesend, widerspenstiger Conscribirter, in dessen Rechten sich die Gemeinde Höheischweiler befindet, diese vertreten durch ihren Bürgermeister Georg Hofmann, Gutsbesitzer, in Rünschweiler wohnhaft, und ihrem Rechner Xaver Kölsch, kgl. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer, in Rodalben wohnhaft; b) Elisabetha und c) Luise Weber, diese beiden ledig, gewerblos, dermalen abwesend, vertreten durch ihren gerichtlich ernannten Repräsentanten Ludwig Philipp Weber, Königl. Notar, in Pirmasens wohnhaft: II. Nicolaus, Luise und Elisabetha Weber, minderjährige Kinder der verlebten Tochter Catharina Scherer, im Leben Ehefrau von Nicolaus Weber; Leineweber, vertreten durch diesen als gesetzlichen Vormund, und Christian Scherer, ledigter Ackerer, als Gegenvormund; III. Heinrich Scherer, Leineweber; IV. Susanna Scherer, gewerbloser Ehefrau des obigen Georg Guth, und dieser selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; V. Jakob und Catharina Scherer, minderjährige Kinder des zu Höheischweiler verlebten Sohnes Jakob Scherer, lebend Leineweber und dessen gewerbloser Witwe Charlotta Keller, vertreten durch Letztere als gesetzliche Vormünderin und obigen Nicolaus Weber als Gegenvormund; alle Betheiligten, wo nicht anders gesagt, in Höheischweiler wohnhaft; — werden durch den hiezu gerichtlich beauftragten kgl. Notar Eduard Schelf in Pirmasens, nachbezeichnete, zum Nachlasse der gedachten Erblasser gehörige Immobilien, öffentlich licitirt, nämlich:

Im Orte und Banne Höheischweiler:
2 Dez. Wohnbaus mit Stall, ⅘ Dez. Schweinstall, 9 Dez. Hofraum mit Brunnen und 9 Dez. Pflanzgarten, alles beisammen im Orte Höheischweiler in der Dorfgasse.

Pirmasens, am 29. November 1858.
Schelf, kgl Notär.

Licitation.

[5513] Freitag den 17. December nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Winnweiler im Versteigerungslocale, auf Ansuchen von: 1. Katharina geborne Schneidert, Ehefrau von Johann Müller, Schreiner, beide in Winnweiler wohnhaft und Letzterem selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 2. Katharina geborne Wenzel, ohne besonderes Gewerbe, in Winnweiler wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Tagners Georg Schneidert, als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: Joseph, Johann, Elisabetha und Katharina Schneidert, gewerblosi bei ihrer Mutter sich aufhaltend, welche Minderjährige auch noch durch ihren Nebenvormund, obgenannten Johann Müller, vertreten werden. Die genannten Katharina und der verlebte Georg Schneidert, Kinder der in Winnweiler verlebten Ehe- und Tagnersleute Sibian Schneidert und Jacobine Welker:

wird durch den unterzeichneten königlich bayerischen Notar Krieger von Winnweiler abtheilungshalber zur Versteigerung gebracht ten von:

1 Tagwerk 85 Dezimalen Ackerland in zwei Stücken, im Banne von Winnweiler gelegen und zum Nachlasse der

Google

Erblasser Sibian Schneidert'schen Eheleute gehörig.
Winnweiler, den 29. November 1858.
Krieger.

Stroh-, Hafer- und Oellieferung.

[5426⅔] Donnerstag den 9. kommenden Monats December, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau des königl. Landgerichts dahier wird der Bedarf an nachbezeichneten Gegenständen pro 18⅝⁄₅₉ im Wege der Minderversteigerung öffentlich looswise in Lieferung begeben, als:

2000 Hectoliter Hafer; der Hectoliter ganz reiner, trockener und geruchsfreier Waare muß mindestens 88 Pfund wiegen;
800 metrische Centner Kornstroh und circa 290 Liter reines Rüböl.

Zweibrücken, den 22. November 1858.
Kgl. Gestüts-Direction:
v. Rad.

[5514] In zweiter verbesserter Auflage erschien so eben bei Meyler in Stuttgart:

Die Quintessenz
der Handels- und Contorwissenschaft,
ein umfassendes und vollständiges Handbuch für jeden Kaufmann, insbesondere für Commis und Lehrlinge von **L. F. Huber.**
Zweite verbess. Aufl. Imper. 8. Geh. 6 fl.

Wenn ein neues Werk in einem so reich mit Büchern gesegneten Fache so günstig aufgenommen worden, daß dessen starke erste Aufl. schon 2 Monate nach ihrer Vollendung sich vergriffen, so ist dieß wohl der bündigste Beweis seiner Vorzüge und praktischen Brauchbarkeit. Diese zweite Aufl. darf daher wohl auf gleich gute Aufnahme um so mehr hoffen, da der Verf. das Ganze sorgfältig revidirt u. alle, durch neue Gesetze u. Staatsverträge, z. B. den Wiener Münzvertrag, bedingte Verbesserungen u. Ergänzungen nachgetragen hat. — Vorräthig in allen Buchhandlungen der Pfalz.

In Landau bei **Ed. Kaußler.**

[5515½] Zu **Festgeschenken** empfehle ich sehr geeignet:

Geschichte
der
Rheinischen Pfalz
nach ihren
politischen, kirchlichen und literarischen Verhältnissen
von
Dr. Ludwig Häusser,
Prof. der Geschichte an der Universität Heidelberg.
Zwei Bände.
Preis 6 fl.
Heidelberg, December 1858.
J. C. B. Mohr.

Zu beziehen durch **A. H. Gottschick-Witter's** Buchhandlung in Neustadt a. H.

Für Bierbrauer.

[5516] Bei Unterzeichnetem sind fortwährend Fässerspunden à 4 fl. per 1000 Stück zu haben, für deren Güte, und namentlich dafür, daß sie nicht durchtreiben, garantirt wird.
Landstuhl, im December 1858.
M. Schmitt, Dreher.

BurgunderPunschessenz,
Ponche Royal, Ponche Imperial, feine Ananas-Arac und Rhumpunschessenz, Arac-Grog- und Rum-Grog-Essenz, Arac de Batavia, Rum de Jamaica, Bischofessenz, franz. Cognac, holl. Genever, Schweizer Extrait d'Absinthe, ächte holländ. und andere Liqueure, Maraschine di Zara, Bordeaux, alter Portwein, Malaga, Madeira, Muscatwein, ächter Sherry, franz. Champagner und andere Dessertweine empfiehlt
J. Bürckel,
in Mannheim, Breite Strasse
[5517] E 1 Nro. 6.

[5518⅛] Ein guter Eisenbreher an einer Equalisirbank sowie ein guter Bankarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei L. Correll in Neustadt a. d. Haardt.

Anzeige.

[5442⅔] Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich von meiner Geschäftsreise zurückgekehrt und nun wieder täglich in meiner Wohnung (nächst dem Altpörtel) zu treffen bin.
Speyer, den 26. November 1858.
Maximilian Brach,
königl. bayer. approb. Zahnarzt.

[5410⅔] **Zuckerrüben-Rückstände** (Rübenmark) werden alltäglich und zwar vorerst an Jedermann um zu 12 kr. der Centner abgegeben in der Zuckerfabrik Friedensau.
J. C. Reiblen.

Pariser Moderateur-Lampen!

[5519] Ein noch wohlassortirtes Lager meiner bewährten **Moderateur-Lampen** wird zur Weihnachts-Saison **ausverkauft** und ist zu ermäßigten Preisen herabgesetzt. Zugleich empfehle ich mein Lager **Thee-** und **Caffeekannen** in Britannia-Metall, sowie ein vollständiges Assortiment **Löffel, Gabeln, Tabatières** in engl. Neusilber und eine neue Sendung **Bronce-Leuchter** und **Candelabres.** Ferner in schöner Auswahl eine

Ausstellung feiner Gesellschafts-Spiele
für Erwachsene und Kinder.
Mannheim, den 1. December 1858.
C. Barth Wwe., C 2 Nr. 1.

Festgeschenk.

Bayerisch Ansbach Gunzenhauser Loos-Anlehen

mit Prämien von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000 etc. Jährlich 4 Ziehungen.
Die nächste Prämien-Ziehung am
15. December.

[5421⅞] Jedes Loos muss wenigstens fl. 8 nebst Zinsen wiedergewinnen, während es auch jede der vorerwähnten Prämien erlangen kann.
Loose à fl. 7¾, sowie alle andere Anlehens-Loose zum Tagescurs durch das Bankhaus
Joseph Schneider in Frankfurt a. Main.

Aecht englischer Patent-Portland-Cement

(von dem rühmlichst anerkannten von Robins u. Cie.).

[5234*] Mein Schiff hat wieder eine große Parthie davon angebracht; der Preis ist billig gestellt.
Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.
S. Lederle.

Rhein- Dienst

der
Neuen Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Die flott gehenden Dampfboote dieser Gesellschaft
„Hohenzollern",
„Mosella",
„Balduin"
unterhalten einen regelmässigen Dienst für
Personen- und Güter-Transport
zwischen
LUDWIGSHAFEN, MAINZ, COBLENZ, NEUWIED & CÖLN
und werden den einen Tag über den andern
12 Uhr Mittags von **Ludwigshafen** nach **Mainz-Cöln** abfahren.

Bei den Hindernissen, die der niedere Wasserstand der Rheinschifffahrt bereitet, bieten die Fahrten obiger Boote eine eben so sichere als prompte Gelegenheit für den Gütertransport, indem dieselben bei jedem Wasserstande, vermöge ihres geringen Tiefganges, ein ansehnliches Quantum laden können.

Wegen näherer Auskunft und Güter-Annahme wende man sich an Unterzeichneten.
Ludwigshafen, 1. November 1858.
[5219**] **Clemens Grohé.**

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 283. Speyer, Freitag 3. December **1858.**

Deutschland.

:| **Aus der Vorderpfalz**, 1. Dec. Einen November, wie den, der Gott sei Dank hinter uns liegt, haben wohl die ältesten Leute hier zu Lande kaum je erlebt. Wir wissen wohl, daß der Allerheiligenmonat zuweilen einmal winterlich aufgetreten und St. Martinus in Schnee gebüllt gewesen ist, aber so par force, wie diesmal, hat's der November all unsre Lebtage noch nicht getrieben. Alle Novmber der fünfziger Jahre waren obnehin besonders mild, und selbst der höllischste unter denselben, der von 1856 nämlich, zeigte keine besondere Strenge. Diesmal aber war der Winter schon mit dem vorletzten October scharf hereingebrochen und dauerte bei fast ununterbrochenem Nord und Nordost volle 25 Tage in einer Weise an, die des Decembers würdig gewesen wäre. In diesen 25 oder eigentlich 26 Tagen stand das Quecksilber des Morgens nur zweimal über 0 und dreimal auf 0, an den übrigen Tagen schwankte es zwischen —½ und —8°. In der wärmsten Tageszeit hieb es zehnmal auf 0 und unter 0 und brachte es nur fünfmal über + 1°. Die kältesten Tage waren die vom 22. bis 24. mit einer Mittagstemperatur von — 3 bis 4½°. Die schlimmsten Tage, von denen namentlich die Forstleute noch lange reden werden, waren die vom 14. bis 16. mit dem verderblichen Glatteis, das so viele Bäume in Feld und Wald beschädigt hat. Das eigentliche Thauwetter begann mit dem 26., der Wind sprang nach Südwesten um und die drei letzten Tage des Monats waren wahrhaft frühlingsartig mit einer Mittagstemperatur von + 7 bis 8½°. Schnee fiel viermal, doch in geringer Quantität, nur gerade genug, um die auf dem Felde zurückgebliebenen Rüben zu schützen, und glücklicherweise nicht so viel, um größere Verheerungen an den Bäumen anzurichten. Regen hatten wir an fünf verschiedenen Tagen, einigemal so stark (z. B. am 18.), wie es seit zwei Jahren hier zu Lande nicht mehr geregnet hatte. Die Rüben sind noch wohl erhalten, die Bauern bestellen noch ihre Felder, das noch nicht aufgegangene Korn kann jetzt herauskommen, und die Müller sind heilfroh, weil alle Gänge wieder klappern. Wir wollen nun hoffen, daß die alte Bauernregel wahr wird: „Sperrt der Winter zu früh das Haus, hält er sicher nicht lange aus." — Der Hundertjährige aber — hilf Himmel! — wie weit hat der wieder neben die Scheibe geschossen! Notabene es gibt sogar zwei Hundertjährige, von denen jeder anders will und keiner das Wahre getroffen hat.

* **Zweibrücken**, 1. Dec. In der heutigen Sitzung des Assisengerichts wurde der Maurer Christoph Merkel der schweren Verwundung seines Bruders, doch mit der Modification, daß er zur That gereizt worden sei, für schuldig erklärt und demgemäß zu einer Gefängnißstrafe von zwei Jahren verurtheilt. (Näheres morgen.)

München. In Folge einer Ministerialverfügung und zur Herstellung eines gleichmäßigen Verfahrens wird in den Kreisamtsblättern bekannt gemacht, daß auf Staatsdiener, welche durch Versetzung in den zeitlichen oder bleibenden Ruhestand aus dem activen Staatsdienste geschieden sind, die Bestimmungen der Verordnung vom 2. Februar 1845 über die Ertheilung der Verehelichungsbewilligung für die k. Staatsdiener keine Anwendung finden. Gesuche über die Verehelichung oder Wiederverehelichung quiescirter Beamten sind daher nach Maßgabe der §§. 8 und 9 des revidirten Gesetzes über die Anfässigmachung und Verehelichung ohne Erholung einer besondern Bewilligung zu bescheiden, und es ist hiebei zu beachten, daß Wittwen und Kindern im Quiescenzstande verehelichter oder wiederverehelichter Staatsdiener Pensionsansprüche nicht zur Seite stehen.

* Der „Nürnberger Correspondent" sucht zu beweisen, daß es nicht gut sei, Minister in die Kammer zu wählen. „Dem Wahlbezirk — bemerkt er — der einen Minister berufe, ist vorzuwerfen, daß er die Volksvertretung um ein Glied verkürzt habe. Der Sitz des Abgeordneten, den dieser Bezirk wählen sollte, bleibt leer; der Gewählte nimmt seinen Sitz am Ministertisch. . . ." Um diesen Artikel zu verstehen, muß man wissen, daß der Ministerpräsident Freih. v. d. Pfordten von Nürnberg in die letzte Kammer gewählt war und — zum großen Verdruß des „Volksboten" mit dem auch hier der liberale Correspondent Hand in Hand geht — wieder für denselben Wahlbezirk in Vorschlag gebracht ist. Den „leer bleibenden Sitz" möchte ohne Zweifel ein Andrer einnehmen, vielleicht gar Derjelbe, welcher in der Wahl eines Ministers so große Unzukömmlichkeiten erblickt. „Steh' auf, daß ich mich setze!" — es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu. Uebrigens ist es unrichtig, daß der Abgeordnetensitz eines Ministers leer bleibt. Das Entscheidende in allen Fragen sind die Abstimmungen und bei diesen hat Freiherr v. d. Pfordten seinen Sitz in der Kammer in allen Fällen eingenommen, bei denen es sich nicht für oder gegen sein Ministerium handelte.

Gießen, 30. Nov. Heute starb dahier Dr. Friedrich Osann, ordentlicher Professor der Eloquenz und classischen Literatur, nach kurzer Krankheit (Lungenentzündung), 64 Jahre alt. (Fr. J.)

Frankreich.

* **Paris**, 1. Dec. Ein officiöser Correspondent widerlegt die von der „Independance belge" gegebene Nachricht von einer Ausdehnung der französischen Artillerie. Dies sei eben so wenig genau, als die angebliche Aufhebung von 100,000 Mann. — Seit einigen Wochen stellt man in Vincennes Versuche mit neuen Erfindungen an, von welchen man sich viel verspricht, namentlich mit den gezogenen Kanonen mit konischen Kugeln nach Art der Minie-Büchsen. Die vervollkommnete Erfindung soll, sagt man, von furchtbarer Wirkung sein. Es sind Kugeln von großem Kaliber, durch welche ein mit Pulver gefülltes kupfernes Röhrchen geht. Diese weit tragenden Geschosse platzen am Ziel. Auch von Versuchen mit Kanonen, die, statt mit Pulver, mit Electricität geladen sind, ist die Rede. — Der Name des Marschall Soult wird nicht erlöschen, trotzdem sein Sohn, der Marquis von Dalmatien, keine Erben hinterließ. Nach einem im „Bulletin des lois" veröffentlichten Gesetze wurde der Husaren-Lieutenant Mornay (Enkel des Marschalls von mütterlicher Seite) ermächtigt, zu seinem Familien-Namen den „Soult v. Dalmatien" hinzuzufügen und sich „Mornay-Soult de Dalmatie" zu nennen. — Die officielle Uebersicht der Durchschnitts-Markt-Preise des Weizens in der letzten Woche Octobers und der ersten Hälfte Novembers ergibt abermals ein Sinken von 29½ C. gegen vorigen Monat. Im Octoober stellte sich der Durchschnitts-Preis auf 15 Fr. 85 C. gegen 15 Fr. 55½ C. Der Hauptgrund dieses Preis-Sinkens ist zunächst in dem Wassermangel zu suchen, der die meisten Mühlen zum Stillsteken zwang. Der Umsatz in Cerealien war in der That so gering, daß in der letzten Woche der Uebersicht für Paris gar kein Durchschnittspreis angegeben werden konnte. — Graf v. Montalembert ist noch unentschieden, ob er gegen seine Verurtheilung Berufung einlegen wird. — In Bayonne fand gestern eine heftige Erderschütterung statt. — Die Subscription auf den Canal von Suez schreint über die Erwartung günstig ausgefallen zu sein. Am gestrigen (Schluß-) Tage dauerten die Zeichnungen in Paris ununterbrochen bis Mitternacht fort und wurden über 40,000 Stück Actien subscribirt.

Paris, 2. Dec. Wie der „Moniteur" meldet, hat der Kaiser, aus Anlaß der beutigen Wiederkehr des zweiten December, dem Grafen Montalembert die gegen ihn erkannte Strafe in Gnaden erlassen. — Nachrichten aus Madrid zufolge ist die Königin bei der Eröffnung der Cortes mit Enthusiasmus empfangen worden. (Fr. Pfz.)

* **Marseille**, 1. Dec. Die Nachrichten aus Konstantinopel sind vom 24. Nov. Alle Schreiben von Candien bestätigen, daß durch das Zaudern der türkischen Regierung in

Digitized by Google

Erfüllung ihrer Versprechen die Agitation auf der Insel beträchtlich zunahm. Die Bevölkerung versieht sich mit Waffen und Munition und Said Pascha, der eine allgemeine Erhebung befürchtet, forderte in Konstantinopel neue Verstärkungen. Die Pforte wird die Steuern und Abgaben im Lande erhöhen, namentlich die Tabak-Steuer; auch von einer Grundsteuer ist die Rede.

Italien.

* Die vielbesprochenen Worte des Königs von Sardinien an seine Truppen, resp. an den Obersten Ralland nach Musterung der Brigade Savoyen, lauteten nach einer Correspondenz des „Pays“ aus Turin wie folgt: „Die Haltung der Truppen gefällt mir ausnehmend, es ist dies eine wahrhaft kriegerische Haltung. Das tröstet mich, denn wenn man dieses oder nächstes Frühjahr in's Feld rücken sollte, so könnte ich auf die vortrefflichen Dispositionen der Armee zählen.“

England.

* **London**, 1. Dec. Eine Deputation, zusammengesetzt aus Repräsentanten von 300 bedeutenden Handelshäusern, fand sich bei Lord Derby ein und bat ihn, den Antrag Sir James Brooke, das Territorium von Sarawak unter den Schutz Englands zu stellen, anzunehmen. Der Premier-Minister ertheilte der Deputation eine verneinende Antwort, weil, sagte er, ein derartiger Entschluß ein gefährlicher Präcedenz-Fall sein würde. Lord Derby fügte bei, daß die Vollmacht des Sir James Brooke zu einem solchen Antrag überhaupt zweifelhaft sei und die Regierung jeder Territorial-Vergrößerung in Indien abgeneigt sei. Dennoch erfolgte in dieser Sache noch kein definitiver Bescheid.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 28. November die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Rhodt, Decanats Landau, dem bisherigen Pfarrer zu Meckenheim, Decanats Neustadt a. H., Nikolaus Daniel Faber, zu verleihen; unterm gleichen Datum den Rathe der Regierung der Pfalz, K. d. J., Joseph August v. Stichaner den nachgesuchten gesetzlichen Nachstand zu bewilligen; zum Rathe der Regierung der Pfalz, K. d. J., den Landcommissär August Kurz von Neustadt, und zum Assessor der Regierung der Pfalz, K. d. J., den Landcommissariatsactuar von Homburg, Ludwig Ottmann, zu befördern; zum Landcommissär von Neustadt den Assessor der Regierung der Pfalz, K. d. J., Julius Zeuetti, und als Landcommissariatsactuar von Homburg den Regierungssecretär Joseph Benedict Treu ohne Veränderung seiner provisorischen Eigenschaft zu berufen; zum Secretär der Regierung der Pfalz, den Accessisten daselbst, Dr. Julius Bettinger, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Todesfälle: Dr. Ferdinand Reubel, Gerichtsarzt in Wallerstein, 54 Jahre alt. Ludwig Christian Kayser, kgl. quies. Oberappellations-Gerichtsrath in München, 82 Jahre alt. Auguste, geb. v. Kirchbaum, Gattin des kgl. Appellations-Gerichtsrathes Dr. Laib in Bamberg.

Die Industrie-Ausstellung zu Kaiserslautern.

VII. (Schluß.)

Die meisten der Bekleidungsgegenstände lieferndes Gewerbe stehen auf ziemlich hoher Stufe. In Sonderheit gilt dies von den Schneidern, deren Leistungen im Allgemeinen sowohl bezüglich der Formgebung (Façon), als auch der technischen Ausführung denjenigen bedeutend größerer Städte ohne Anstand an die Seite gestellt werden dürfen. Drei unserer Schneidermeister bedienen sich schon seit mehreren Jahren mit bestem Erfolge der Nähmaschinen, über deren unzweifelhaften Werth die Erfahrung schon längst ihr Urtheil gesprochen hat. Das ist die rechte Art, die Wirkungen der Fabriken dem Gewerbe unschädlich zu machen: dasselbe mache sich die vervollkommneten Hülfsmittel jener so viel als möglich mit aller Anstrengung selbst zu eigen, es bewege sich wie die Fabriken und mit ihnen auf dem Boden des Fortschrittes. Schon manches schöne Arbeitsfeld hat sich der Schlendrian entreißen lassen, noch manches steht auf dem Spiele, mögen die Gewerbe die rechtzeitige Anwendung der angedeuteten Erhaltungsmittel nicht versäumen! — Die Ausstellung hatte von Schneiderarbeiten zwar verhältnißmäßig wenig, aber Stichhaltiges aufzuweisen. Zu erwähnen sind die verschiedenen Arbeiten von Ludwig Presser, zum Theil mit der Maschine ausgeführt, dann von Daniel Bang, als gleichmäßig elegant und solid, eine Doppelweste von Heinrich Berger, eine recht brave Leistung, die Corsetten von Damenschneider Ludwig Gräff, als in Zuschnitt und Stepperei sehr lobenswerth, auch ein Damenmantel von Fr. Keim, in Schnitt und Ausstattung ganz geschmackvoll.

Hieran reihen sich die Putzarbeiten, welche innerhalb weniger Jahre hier bedeutende Fortschritte gemacht haben, und nunmehr allen billigen Anforderungen Genüge leisten. Die Modistinnen Henriette Diehl, Elise Kropp, Margaretha Weber und Marianne Spindler traten recht schöne Damenhüte, die erstgenannte auch andere höhere Putzsachen ausgestellt. Auch möge hier der Stroharbeiten-Geflechte und Strohsohlen von Charlotte Dan Erwähnung geschehen. Dieser vom Gewerbevereine des Bezirkes zur Zeit des Arbeitsmangels hierher verpflanzte Industriezweig entwickelt zwar im Augenblicke nur eine schwache Lebensthätigkeit, vielleicht aber, daß er sich noch einmal im Wechsel der Zeiten wohlthätig erweist.

Die Kappenmacher und Kürschner hatten verhältnißmäßig wenig ausgestellt, indeß verdienen die Pelzarbeiten von Jakob Korn alle Anerkennung. — Die von den Hutmachern Christ. Alves, Heinrich Müller und Jakob Spindler ausgestellten Filzhüte waren zum Theil von ziemlich feiner Qualität und ohne Ausnahme solid gearbeitet.

Die Leistungen der Schuhmacherei zählen überhaupt großentheils zu den vorzüglichen, dies war auch auf der Ausstellung zu erkennen. Die verschiedenartigen Modeschuhe und Stiefel von Jakob Peter und Franz Müller waren sehr geschmackvoll und sorgfältig gearbeitet, zugleich auch höchst solid in Stoff und Ausführung. Ähnliche Arbeiten von J. Krakehl von gefälliger Form und Ausstattung, zum Theil leichter, aber auch niederer im Preise. Ein Kunststück von Anton Rothenbücher, ein Paar Herrenschuhe ohne Naht, welche ihre Form nur durch Walken und die Befestigung der Sohlen durch hölzerne Nägel erhalten haben, ist weniger des praktischen Werthes, als der an den Tag gelegten Geschicklichkeit wegen, zu erwähnen. Die Arbeiten von Carl Louis, Johann Schmidt, Johann Hirt und Wilhelm Heinrich waren, wenn auch von gröberer Gattung, doch größtentheils tadellos.

Der kgl. Anstalt zur Besserung jugendlicher Sträflinge hat durch Ausstellung einiger Lehrlingszeugnisse, bestehend in Schuhmacherarbeiten, Nähereien und Stickereien, ihr wichtiges Princip: Erziehung durch Arbeit, Besserung durch Gewöhnung an Arbeitsamkeit, zur Anschauung gebracht.

Das Kammmachergewerb war nur durch Heinrich Fischer jun. vertreten; dessen Arbeiten gehören aber zu den Besten, was von Hand geliefert wird. Einige Stücke der Ausstellung zeugten von großer Kunstfertigkeit in der Herstellung durchbrochener Stellsteine.

Zu den Sattlerarbeiten übergehend, gedenken wir mit Vergnügen des schönen von Meister Friedrich Nonnweiler gelieferten englischen Reitsattels, welcher vom pfälzischen Vereine für Pferdezucht anzekauft und verloost worden ist. Die Sättel des Genannten genießen eines weiterbreiteten Rufes. — Die Polsterarbeiten sind zum Theil bereits bei den Möbeln behandelt worden; hier mag noch einer sog. Doppelmatratze von Tapezierer Heinr. Loy erwähnt werden, welche Roßhaar- und Sprungmatratze in Einem vereinigte, wodurch jedenfalls einige Kostenersparniß erzielt wird.

Unsere Seiler haben gezeigt, daß sie den Fortschritte huldigen. Die Ausstellung ihrer Erzeugnisse zählte in der That zu den vollständigsten der Gewerbe und hatte gar manches lobenswerthe aufzuweisen. Besonders hervorzuheben sind die gezwirnten Schnuren, Bandelgurte und Fäckeln von Phil. Jost, die härenen Waschseile von Georg Winkelmann, die hanfwollenen Waschseile und ein großes Flaschenzugseil von Phil. Reichert, Fischhamuen von Jacob Meier, sämmtliche Genannte daher; nicht minder verdienen Lob die Säcke gefertigten Taschen von Jakob Lauxwette in Trippstadt. Als tüchtige Arbeit zu erwähnen sind auch die Dolhär (zum Oelpressen) von H. Schwarz in Dansenberg.

Zwar weniger vollständig aber doch ganz respectabel war die Ausstellung der Erzeugnisse unserer im Allgemeinen gut bestellten Gerbereien. Die Rindshäute von Louis Krummel, Karl Fließen, Franz Feldmüller und Johann Keller zeigten sich sämmtlich von tadelloser durchgehender Gerbung. Ersterer hatte auch eine Roßhaut und Letzterer Kalbleile zu Ueberzügen von Streckjinkern ausgestellt.

Ueber einige neueingeführte Fabrikate, welche Dr. Gümbel und Schneidermeister Presser in Gemeinschaft ausgestellt und ausgestellt hatten: Decken und Mäntel, durch Anstrich mit präparirtem Steinkohlentheer wasserdicht gemacht, enthalten wir uns einstweilen des Urtheiles, bis sie eine längere

Google

Probejeit überdauert haben. Die Anwendung des Anstriches für Regenmäntel möchte jedenfalls eine noch vollkommenere Beseitigung des unangenehmen Geruches erheischen. Andere Steinkohlentheerpräparate von Dr. Gümbel, wie die farbigen Theerlacke, der Theercement zur Bodenbekleidung und die Dachpappen verdienen entschieden Anerkennung und alle Beachtung.

Der schon mehrmals genannte Lackirer Heinrich Neu hatte ein reichhaltiges Sortiment der von ihm für den Verkauf vorräthig gehaltenen mittels Maschinen geriebenen Oelfarben ausgestellt. Wir können diese Farben aus Ueberzeugung empfehlen.

Die Fabrikate unserer Seifensieder zählen noch zu den besseren, unverfälschten. Künstliche Füllung der Seife mit Wasser, wie sie vielfältig geschieht und wodurch der wahre Werth oft bis weit unter die Hälfte vermindert wird, findet hier nicht statt. Muster von vorzüglichen Seifen wie auch von Kerzen befanden sich auf der Ausstellung von Daniel Maret, Jakob Schuck und Ludwig Stephann. Besonders hervorzuheben ist, daß in der Seifensiederei des ersteren das Schmelzen des Talges zur Verhütung des sonst sehr belästigenden üblen Geruches mittels Dampf in geschlossenen Gefäßen bewerkstelligt wird, zu welchem Zwecke ein Dampfkessel angelegt ist. Dieses mit bestem Erfolg angewendete Verfahren, welches die Güte des Talges durchaus nicht beeinträchtigt, verdient zur allgemeinen Nachahmung empfohlen zu werden.

Kaufmann J. W. Jacob hatte eine Probe Potasche zur Ausstellung gebracht, deren Calcinirung er als Nebengeschäft betreibt.

Der auf dem Steinreichthum unserer Gegend fußende Industriezweig war durch ein paar von Bauunternehmer Heinrich Rösl gelieferte Proben von Steinhauerarbeiten wenigstens angedeutet. Die Bildhauerarbeiten von Jakob Menges: Grabmonumente und Schriftproben waren mit Geschick und Geschmack ausgeführt. Dessen Aufschriften von Stein mit erhabenen Buchstaben, Vergoldung und Ausstaffirung mit Farben, wovon auch ein hübsches Muster vorlag, machen Effect und sind gewiß dauerhaft. Die photographischen Bilder von Menges sind als recht wohl gelungen zu bezeichnen.

Von Eßwaaren eignen sich die wenigsten zur Ausstellung; indeß waren die Gewerbe der Müller, Bäcker und Conditoren sowie der Metzger genügsam repräsentirt und grade die Leistungen der Aussteller: Müller Andreas Müller und L. Pfaff, Bäcker Daniel Gelbert, Conditor F. Büssinger und Metzger Ch. Ph. Thielmann und Philipp Spatz besitzen alle Qualität zur Geltung als Repräsentanten. Die Delicatessen, welche die genannten Metzger liefern, werden sogar großentheils außerhalb der Pfalz consumirt. Endlich sind noch zu erwähnen die Liqueurs, Punschessenz und Tafelessenz, welche Kaufmann Carl Hoßle in bekannter Güte bereitet und wovon sich auch auf der Ausstellung Muster vorfanden.

Indem wir unseren Bericht über die Industrieausstellung zu Kaiserslautern hiemit beschließen, hoffend, daß Ausstellung und Bericht ihren Zweck einigermaßen erfüllt haben werden, können wir nicht unterlassen, einem Wunsche Ausdruck zu geben, der sich uns und anderen Freunden der Industrie, insbesondere auch, wie wir wahrgenommen, den höchstgestellten Ehrengästen des Festes beim Besuche der Ausstellung aufgedrängt hat, nämlich dem Wunsche, daß die eben so schön erblühende mannigfaltige und interessante Industrie des ganzen Kreises bald, und womöglich schon im nächsten Jahre, ihre Erzeugnisse zu einer allgemeinen Ausstellung vereinigen möchte. Kaiserslautern, im Mittelpunkte der Pfalz und im Besitze der Locale, dürfte der für diesen Zweck geeignetste Ort sein.

Vermischte Nachrichten.

* Wollmesheim, 28. Nov. Die erste öffentliche Gesangsproduction, welche der hiesige schon über 100 Mitglieder starke junge Gesangverein heute seinen hohen Mitgliedern gab, galt der Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs.

Karlsruhe, 2. Dec. Bei der gestern mitgetheilten Liste der gezogenen Serien der badischen 35fl.-Loose muß es heißen Nro. **4468** statt 4460 und Nro. **787** statt 782.

Fruchtmarkts-Mittelpreise.

* **Kandel,** 1. Decbr. per Centner: Weizen 4 fl. 30 kr.; Korn 3 fl. 55 kr.; Spelz 3 fl. 24 kr.; Speltzern — fl. — kr.; Gerste 3 fl. 50 kr.; Hafer — fl. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Auszug.

[5520] Durch Urtheil des königl. Landgerichts zu Zweibrücken vom 25. November 1858, erlassen in Sachen Peter Leyes, Ackersmann in Ramstein wohnhaft, Kläger, gegen Catharina Leyes, ledig, großjährig, ohne Gewerbe in Ramstein wohnhaft, Beklagte, wurde Letzterer in der Person des obenannten Klägers ein conseil judiciaire ernannt.

Zweibrücken, den 30. November 1858.

Der Anwalt des Klägers:
Golsen.

Auszug aus einem Gütertrennungsurtheile.

[5521] Das kgl. Bezirksgericht in Frankenthal hat unterm fünf und zwanzigsten November 1858 durch registrirtes Urtheil die Gütertrennung ausgesprochen zwischen Katharina geborne Happersberger, ohne Gewerbe, in Hettenleidelheim wohnhaft, Klägerin — zum Armenrechte zugelassen — Ehefrau des daselbst wohnenden Händlers Joseph Herrmann, und diesem ihrem genannten Ehemanne, Beklagten, auf Gütertrennung — und die Parthieen zur Errichtung des Separationsinventars und Lieferung der Klägerin vor dem k. Notar Menges in Grünstadt verwiesen.

Frankenthal, den 1. December 1858.

Für den Auszug:
Der von der Klägerin aufgestellte k. Anwalt:
Aug. Schuler.

Urtheilsauszug.

[5522] Das kgl. Bezirksgericht zu Landau hat durch Urtheil vom 30. November 1858, auf den Antrag des Johannes Groß, Ackersmann und Wirth, in Minfeld wohnhaft, den Franz Michael Groß, gewerblos, daselbst wohnhaft, Sohn von Franz Michael Groß, Ackersmann, als interdicirt erklärt und die Ernennung eines Haupt- und Nebenvormun des für ihn verordnet.

Landau, am 30. November 1858.

Für den Auszug:
Der Anwalt des Klägers,
Louis.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 9. Dezember nächsthin, Vormittags neun Uhr, im Saale des deutschen Schulhauses zu Speyer, wird auf Anstehen der königl. Baubehörde nachbezeichnetes, durch Fällung der Pappelallee vor dem Wormser-Thore dahier gewonnenes und dortselbst lagerndes Nutz- und Brennholz in einzelnen Loosen, wie folgt, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, als:

143 große ausgewachsene, zu Nutzholz aller Art sich eignende Stämme, sog. italienische Pappeln, von 20 bis 45 Fuß Länge und 10 bis 25 Zoll Durchmesser, in 143 Loosen;
38 Nutzholzabschnitte von 8 bis 10 Fuß Länge und 10 bis 16 Zoll Durchmesser, in 11 Loosen;
20 Klafter geschnitten Scheitholz in 18 Loosen;
14 Klafter Prügelholz in 15 Loosen;
31 Klafter Stock- und Wurzelholz in 29 Loosen;
18 Hundert Wellen in 18 Loosen von je 100 Wellen.

Die Versteigerungs-Bedingungen, sowie Loos-Uebersicht liegen bis zu dem Tage der Versteigerung bei der unterzeichneten Behörde zur Einsicht offen und werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Speyer, den 26. November 1858.

Königl. Landescommissariat.
Ottmann. [5459½]

Licitation.

[5523] Montag den 20. December nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Trippstadt im Schulhause, werden die nachbeschriebenen Immobilien, abtheilungshalber zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1. 15⅘ Dez. Wohnhaus, Scheuer, Stall und Hofraum und 17 Dez. Pflanzgarten dabei, gelegen zu Trippstadt;
2. 3 Tagw. 19 Dez. Ackerland in 4 Parzellen, Trippstadter Bannes.

Interessenten sind: Die Wittwe und Kinder des in Trippstadt verlebten Bäckers Philipp Rösel, als: 1. Elisabeth Gundall, ohne Gewerb, in Trippstadt wohnhaft, dessen Mitte we, eignen Namens und als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder Franz und Katharina Rösel.

II. Die volljährigen aus dieser Ehe, als: 1. Adam Rösel, Lehrer, in Gossersweiler wohnhaft, 2. Philipp Rösel, Lehrer, in Münchweiler, Landcommissariats Bergzabern, wohnhaft, 3. Elisabetha Rösel, 4. Anna Maria Rösel, beide ledig, ohne Gewerb, in Trippstadt wohnhaft.

Nebenvormund der Minderjährigen ist Ludwig Rösel, Bäcker, in Trippstadt wohnhaft, und die obigen Immobilien gehören zu der zwischen den Ehcleuten Rösel bestandenen Gütergemeinschaft.

Kaiserslautern, den 30. November 1858.

Der kgl. Notar Ilgen.

Licitation.

[5524] Mittwoch den 22. December nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Mutterstadt im Schulhause, werden auf den Grund eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 4. November 1858 und eines Expertengutachtens des unterzeichneten kgl. Notars vom 27. November letzthin, durch den kgl. Notar Moré in Mutterstadt die

Digitized by Google

nachbezeichneten im Orte und Banne Mutterstadt gelegenen, zur Gütergemeinschaft der nachgenannten Eheleute Johann Jacob Reimer VIII. gehörigen Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert werden, nämlich:

1. Plan-Nro. 202 a. 5 Dez. ein Wohnhaus mit Stall, Schweinstall und Hofraum und Nro. 202 b 2 Dez. Pflanzgarten, das Ganze gelegen zu Mutterstadt am Grauweg;
2. Plan-Nro. 9295¼. 72 Dez. Ackerfeld, eine Parzelle.

Die Eigenthümer sind:

1. Johann Jacob Reimer VIII, Ackersmann, in Mutterstadt wohnhaft;
2. Johannes Reimer, lediger Eisenbahnarbeiter von Mutterstadt, dermalen in Ludwigshafen wohnhaft;
3. Sibilla Reimer, minderjährige Tochter des obengenannten Johann Jacob Reimer VIII. und dessen verlebten Ehefrau Margaretha Herget, vertreten durch ihren Vater als Vormund und durch Adam Goth III., Tagner, in Mutterstadt wohnhaft, als Nebenvormund.

Die Bedingungen zur Versteigerung können bei dem unterzeichneten kgl. Notar eingesehen werden.

Mutterstadt, den 1. December 1858.

C. Moré, kgl. Notar.

Pflastersteinslieferung.

[5525] Zur Unpflasterung eines Theiles der Gerberstraße in Landau sind 130 Cubikmeter zugerichtete Granitsteine aus den Albersweiler Brüchen von bester Qualität erforderlich.

Die Lieferung dieser Steine (einschließlich Fuhrlohn) ist zu 975 fl. angeschlagen und wird mit dem Submissionswege verge ben. Die Lieferungslustigen haben ihre schriftlichen Angebote längstens bis kunftigen 18. December auf dem Büreau des unterfertigten Amtes abzugeben, woselbst sie von dem Kostenanschlage und Bedingnißhefte mittlerweile Einsicht nehmen können.

Landau, den 27. November 1858.

Das Bürgermeisteramt,

C. Hoffmann.

Zwangsversteigerung.

[5526] Mittwoch den 8. December 1858, Vormittags 9 Uhr, zu Waldshamdach vor dem Gemeindeschulhause, wird ein mit gerichtlichem Beschlag belegtes Paar fahne Zugochsen sammt Ketten durch unterzeichneten Königl. Gerichtsboten zwangsweise versteigert.

Annweiler, den 1. December 1858.

Cuno.

Landwirthschaftlicher Verein.

[5527] Sonntag den 12. December l. Js., Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause zu Mutterstadt, wird das Bezirkscomite eine Versammlung abhalten, in welcher über landwirthschaftliche Gegenstände verhandelt werden soll.

Die Mitglieder des Vereins sowie alle Freunde der Landwirthschaft werden hiezu höflichst eingeladen.

Speyer, den 1. December 1858.

Kanzing. **Walz.**

[5528½] Das beliebte **Frankfurter Kochbuch von Wilhelmine Rührig** traf so eben wieder ein und ist vorräthig cartonirt à 1 fl. 12 kr. bei

Ed. Kanzler in Landau.

[5529] Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Johannes Gerson,

Professor der Theologie und Kanzler der Universität Paris.

Eine Monographie

von

Dr. Johann Baptist Schwab

1858. Lex.-8°. 51 Bogen. Preis 6 fl. 36 kr. oder 3 Rthlr. 24 Sgr.

Der gelehrte Verfasser übergibt hiemit der Oeffentlichkeit eine auf langjähriges Quellenstudium gegründete Darstellung des Lebens und Wirkens Gersons — dieser für die kirchliche Geschichte des XV. Jahrhunderts so bedeutenden Persönlichkeit — in eingehender Bearbeitung, wie dieselbe seither nicht vorhanden war. In riessendem Style geschrieben bietet diese Monographie ebenso Interessantes dem Gebildeten wie jedem Gelehrten.

[5530½] Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit im Reinigen beschmutzter und flecktger Herren- und Damenkleider auf eine ganz neue Art, ohne dem Stoffe noch der Farbe zu schaden.

Mutterstadt, den 1. December 1858.

Carl Dähnert, Färber.

[5469⅔] **Speyer.** Ein geräumiges Logis an der Hauptstraße ist sogleich zu vermiethen. Die Expedition sagt wo.

[5531⅓] Zu vermiethen

mehrere Zimmer mit Möbel; auch können einige junge Leute in Kost und Logis genommen werden.

Näheres bei Frau **Saam** in Ludwigshafen.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Concessionirt zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern durch Allerhöchstes Rescript vom 3. October 1856.

S. Lederle in **Ludwigshafen a. R.**, Hauptagent für die Pfalz.

Grund-Capital der Gesellschaft **17,500,000** Gulden.

Die Concordia gewährt **Lebensversicherungen** zu den liberalsten Bedingungen und gegen sehr mäßige Prämien; eine 30jährige Person zahlt zur Versicherung von 1000 Gulden eine jährliche Prämie von 20 Gulden 30 Kreuzer. Auch unvollkommen gesunde Personen finden gegen eine billige Erhöhung der Prämie Versicherung.

Die Gesellschaft übernimmt ferner gegen feste Prämien: **Leibrenten, Altersversorgungen, Versicherungen von Passagieren und Eisenbahn-Beamten** ꝛc.

Die **Kinder-Versorgungs-Kassen** der Concordia beruhen auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit. Die Auszahlung der Kassen erfolgt nach Ablauf des 21. Lebensjahres.

Ausführliche Prospecte, Tarife, Bedingungen der Versicherung und jede gewünschte Auskunft bei

S. Lederle in Ludwigshafen,

Haupt-Agent für die Pfalz,

und folgenden Herren Agenten:

Capreno, A., Kaufmann in Winnweiler;
Dörr, Hch., Kaufmann in Annweiler;
Eisele, Gabriel, Kaufmann in Waldsamer;
Faller, H. J., Kaufmann in Obermoschel;
Fertig, Hugo, Kaufmann in Speyer;
Fuchs, Joh., Geschäftsmann in Landau;
Hertle, Louis, Kaufmann in Bergzabern;
Judao, Postexpeditor in Gelbheim;
Lehmann, Carl, Geschäftsmann in Zweibrücken;
Margraff, A., Tuchfabrikant in Gusel;
Marx, Dl., Geschäftsmann in Kirchheimbolanden;
Perrey, Carl, Kaufmann in Frankenthal;
Pfaffmann, Thom, Actuarratstelere in Rheinzabern;
Reber, Joh., Geschäftsmann in Mutterstadt;
Schäfer, Jos., Geschäftsmann in Neustadt;
Schreiber, Nic., Kaufmann in Lauterecken;
Seitz, Jakob, Kaufmann in Kaiserslautern.
Diehl, Hch., Kaufmann in Pirmasens,
Emich, Ferd., Postexpeditor in Waldmohr.
Fischer, Geschäftsmann in Kandel,
Hauck, Fritz, Kaufmann in Dürkheim,
Leichhorn, Chr. jun., in Germersheim,
Mann, Ph. Leonh., Kaufmann in Grünstadt,
Reichard, Jb., Kaufmann in Landstuhl,

Adressen nach der Gemeinde gütigst mittheilen.

[5351²]

[1086] Durch unsere nahen Beziehungen zu der

Bank für Handel & Industrie in Darmstadt

und deren Commandite in New-York, sind wir jederzeit in der Lage, Wechsel in allen Sichten und Beträgen auf die vornehmsten Plätze **Amerika's,** besonders auf **New-York, Boston, Philadelphia, Baltimore, St. Louis, Louisville, Cincinnati, Detroit, Chicago, Galena, Milwaukee, New-Orleans, San Francisco,** zu billigen Cursen abzugeben und halten unsere Dienste bei Bedarf bestens empfohlen.

Mannheim und Heidelberg.

W. Köster & Comp.

Güter- und Schlepp-Dampfschifffahrt von S. Lederle.

[5230²] Mein Güterdampfboot „Pfalz" fährt noch immer regelmäßig nach Coblenz, Cöln ꝛc. (in Anschluß an die Gelegenheiten nach Düsseldorf, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, New-York, **Philadelphia,** New-Orleans ꝛc.). **Die Frachten sind viel billiger als die der Meist- und andern Dampfboote.**

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 284. **Speyer, Samstag 4. December** **1858.**

Deutschland.

* **Speyer**, 3. Dec. Der in Nro. 267 unseres Blattes von hier aus erschienene Artikel über den unverhältnißmäßigen Andrang zum Studium der Jurisprudenz hat, wie wir zu unserm großen Bedauern hören, einigen Anstoß erregt. Der Verfasser, selbst Jurist, hatte natürlich nicht entfernt die Absicht, seinen Stand herabzusetzen, sondern wollte nur an die Eltern studirender Söhne einen Warnungsruf richten. Wenn er gesagt, daß es in der Jurisprudenz (wie in anderen Fächern) Viele gibt, welche dieses Studium ohne innern Berufsdrang wählen, so hat er auch ausdrücklich von Solchen gesprochen, „die im vollen Bewußtsein ihrer Fähigkeiten und mit wirklicher Lust und Liebe das Studium der Jurisprudenz ergreifen." Bis zum Erweis des Gegentheils bei Einzelnen müssen alle Juristen zu letzterer Kategorie gezählt werden.

* **Speyer**, 3. Dec. Heute kam uns eine hübsch ausgestattete Broschüre zu Gesicht, betitelt: „Pfälzer Briefe, von einem Ungenannten. Landau, Druck und Verlag von Eduard Kaußler." Wir griffen begierig darnach und waren nicht wenig überrascht, darin eine so gewandte Darstellung, eine so edle Sprache, einen so maßvollen Ton und eine so reiche Fülle tiefer Gedanken zu finden, daß wir die Schrift unbedenklich dem Besten beizählen müssen, was die publizistische Literatur seit längerer Zeit hervorgebracht hat. Die Briefe sind an einen Freund in Paris gerichtet und verbreiten sich, von dem Liebl'schen Werk „Die Pfälzer" ausgehend, in allgemeinen Sätzen über soziale, politische und gesetzgeberische Fragen, die alle mit tiefem Ernst und mit großer Liebe zu Land und Leuten behandelt werden. Ueber die Anlage der Schrift bemerkt diese selbst: „In den „Pfälzer Briefen," deren erste Sammlung hier erscheint, sollen die wichtigsten Interessen der heutigen Pfalz erörtert werden. Was in politischer, sozialer, kirchlicher, auch wohl administrativer und finanzieller Beziehung dem Lande fremd, was nach den bedeutsamsten Richtungen hin, von der gegenwärtigen Lage aus, von einsichtigen und besonnenen Männern, die es mit dem Lande wohl meinen, im wahren Interesse desselben zu erstreben wäre, das soll hier zur ruhigen, aber offenen und unumwundenen Betrachtung kommen. Der Grundgedanke des Verfassers ruht in der Anerkennung einer ewigen, alle menschlichen Dinge tragenden Wahrheit, deren Gesetz niemals verlassen werden darf, wenn die Entwicklung der Völker und Staaten eine heilsame sein soll. Eine ernste Betrachtung der pfälzischen Angelegenheiten aus diesem Gesichtspunkte dürfte nach dem Charakter des Verfassers zu fruchtbaren Ergebnissen führen."

Sobald es der Raum gestattet, werden wir Auszüge aus der Schrift mittheilen.

ζ **Landstuhl**, 2. Dec. Die überwältigende Macht des bösen Gewissens hat sich heute hier in glänzender Weise gerechtfertigt. Vor ungefähr 34 Jahren wurde ein Fuhrmann auf der Kaiserstraße zwischen dem Orte Hauptstuhl und Homburg seines baaren Geldes im Betrage von 900 fl. beraubt, ohne daß damals die Thäter ausfindig gemacht werden konnten. Gestern stellte sich nun ein gutgekleideter, kräftiger Mann, 54 Jahre alt, dem Polizeidiener und erklärte ihm, er heiße Peter Pettersheim, komme aus Frankreich, wo er seit 16 Jahren Aufseher in einem Comvicte gewesen. Sein Gewissen lasse ihm aber keine Ruhe, indem er mit zwei Andern seiner Zeit obigen Raub verübt habe und nun büßen wolle. Sogleich vor den k. Landrichter geführt, legte er dasselbe Geständniß ab und fügte noch Folgendes bei: Zur Zeit des Diebstahles sei er Hausknecht in einem Wirthshaus zu Hauptstuhl gewesen und in Gesellschaft zweier anderen Knechte des Hauses hätten sie den Fuhrmann vor dem Wegfahren betrunken gemacht, worauf sodann sich einer zu dem Fuhrmann auf den Wagen geschafft hätte, während die zwei Andern ihm das Köfferchen unter dem Wagen wegnahmen. Bei der Theilung des Geldes habe er 200 fl. und jeder der beiden Andern 350 fl. erhalten. Auf diese Aussage hin wurde er sogleich in's Kantonsgefängniß gebracht und heute der k. Staatsbehörde in Zweibrücken vorgeführt. Von den durch ihn bezeichneten zwei Helfershelfern ist der Eine seit Jahren aus der Gemeinde Hilschenhausen nach Amerika ausgewandert, während der Andere noch in Hauptstuhl wohnhaft ist. Der Schaden traf einen Kaufmann aus Zweibrücken Namens Neubert, welcher Oel nach Mainz geliefert hatte.

h **Zweibrücken**, 1. Dec. (Assisenverhandlungen.) Erste Sitzung: Vor dem Beginne der ersten Verhandlung wurden die Geschworenen aufgerufen, und es ergab sich, daß alle erschienen waren, mit Ausnahme des Hrn. Völker von Ebenkoben. Er hatte ein Dispensationsgesuch eingesandt und wurde auf Grund eines beigefügten ärztlichen Krankheitszeugnisses von den Functionen eines Geschworenen entbunden. An seine Stelle wurde der Ergänzungsgeschworene Herr Christian Schlimmer, Metzger von hier, durch das Loos gezogen.

Auf der Anklagebank saß heute Christoph Merkel, 33 Jahre alt, Maurer von Oberhochstadt, der criminellen Verwundung seines Bruders Valentin Merkel angeklagt, vertheidigt durch den Herrn Rechtscandidaten Eckgard. — Die Brüder Valentin und Christoph Merkel, beide Maurer von Oberhochstadt, betrieben in der Art gemeinsam das Maurerhandwerk, daß sie Maurerarbeiten in Akkord nahmen und Gewinn und Verlust mit einander theilten. So hatten sie auch den Bau eines Hauses in Bornheim übernommen; am Samstag Abend, den 14. August d. J., traten sie nach vollendeter Tagesarbeit mit ihren Kübeln sammt Arbeitsgeschirr den Heimweg von Bornheim nach Oberhochstadt an. Anfangs gingen sie ganz friedlich zusammen. Da bedeutete Christoph Merkel, der Angeklagte, seinem Bruder, daß er aus dem Compagniegeschäft auszutreten und fernerhin für sich als Geselle zu arbeiten gedenke, da solches vortheilhafter sei. Dieß verdroß den ältern Bruder Valentin und es entspann sich zwischen beiden ein heftiger Wortwechsel, der sich auch über Familienverhältnisse verbreitete und bei dem hitzigen Temperamente der Brüder immer leidenschaftlicher wurde. Zuletzt, auf der Mitte des Weges zwischen Bornheim und Oberhochstadt, ließ sich Valentin zu der erbarmen Aeußerung hinreißen: „Du Lausbube, was hast du noch dein Lebtag dem Vater gethan!" Dieses führte zu Thätlichkeiten; und zwar ist es alles Umständen nach, besonders wegen der Gereiztheit des Valentin, sehr wahrscheinlich, daß Valentin zuerst seinem Bruder mit der Pinselstange einige Streiche versetzte, worauf dieser, der Angeklagte, mit einem schweren Maurerhammer bewaffnet, ungestüm auf seinen Bruder eindrang. Letzterer vertheidigte sich mit Meter und Pinselstock, indem er eilends vor dem heftig Angreifenden zurückwich; unvorsichtiger Weise gerieth er hiebei an den Rand der Chaussee und stürzte rücklings in den Straßengraben; hier lag er wehrlos, und in unbarmherziger Rohheit versetzte ihm der Angeklagte, der sich in der höchsten Aufregung befand, mit seinem unförmlichen, gewichtigen Hammer eine Anzahl schwerer Hiebe auf den Kopf. Mit den Worten: „Läßt du mich nun bald mit Frieden?" — die auf eine vorher erlittene Mißhandlung von Seite seines Bruders zu deuten schienen — ließ der Angeklagte endlich mit der Mißhandlung nach, ließ seinen Bruder liegen und ging seines Weges. Am Hause seines Bruders reichte er seiner Schwägerin ein Stück Kirchweihkuchen zum Fenster hinein, und als diese ängstlich nach ihrem Manne fragte, erwiderte er: „Droben liegt er, da kannst du ihn holen." Unterdessen aber war der Ackersmann Grischy, welcher in der Nähe des Vorfalls auf dem Felde arbeitete und das Ende des Streites mit angesehen hatte, zu dem schwer Getroffenen herbeigeeilt und hatte von demselben erfahren, daß sein eigener Bruder Christoph ihn so schwer

Google

mißhandelt habe. Grischy richtete ihn auf und er vermochte noch, obwohl betäubt, nach Hause zu gehen, wo ihm alsbald ärztliche Hilfe zu Theil ward. — Die ärztliche Untersuchung constatirte sieben gefährliche Kopfwunden, von denen zwei den Schädel durchdrungen und die Glastafel zersplittert hatten. Nach anfänglichem zweitägigem Wohlbefinden und ungetrübtem Bewußtsein, stellten sich bei dem Verwundeten Lähmung des rechten Armes, Convulsionen und andere Krankheitserscheinungen ein, die auf Druck und Reiz des Gehirns durch Knochensplitter und Eiter in jenen zwei gefährlichen Wunden schließen ließen. Es wurde daher am 21. August an diesen zwei Wunden die Trepanation vorgenommen und im Ganzen fünfzehn größere und kleinere Knochensplitter, sowie Eiter und Blut aus dem Gehirn entfernt. Der Kranke genaß hierauf allmählich, es stellten sich aber später wieder sehr heftige Convulsionen und epileptische Zufälle ein, so daß der Beschädigte kaum im Stande war, die Reise hierher zu machen. — Nach dem ärztlichen Gutachten war eine viel mehr als zwanzigtägige Arbeitsunfähigkeit die nothwendige Folge der Verwundung, und es war nur der außerordentlichen Stärke und Dicke des Schädels, sowie der ungewöhnlich kräftigen Körperconstitution des Verwundeten zu verdanken, daß der Angreifer dem Tode entging. — Nachdem an dem Angeklagten fand man verschiedene leichtere Wunden; auch diese sowie verschiedene andere Beweismomente sprachen dafür, daß Valentin Merkel die thätliche Veranlassung zu dem Streite und dem Verbrechen des Angeklagten gegeben. Die Geschworenen sprachen daher zwar ein „Schuldig" aus, allein mit der wichtigen Modification, daß der Angeklagte zu der That durch schwere Schläge gereizt worden sei. Er wurde demgemäß zu der höchsten gesetzlichen Strafe, nämlich einer Gefängnißstrafe von zwei Jahren verurtheilt.

* **Zweibrücken**, 2. Dec. In der heutigen Sitzung des Assisengerichts wurde Philipp Soffel, Tagner von Kalbach, eines Diebstahls unter erschwerenden Umständen für schuldig erkannt und zu fünfjähriger Zwangsarbeit verurtheilt. (Die Verhandlungen in der Beilage.)

München, 1. Dec. Der von Sr. Maj. dem König Max der hessen Universität gespendete Pokal ist in gothischem Style in der Form eines vom Sockel aufsteigenden Thurmes ausgeführt, aus dessen vier Erkern, von dichtem reichvergoldeten Eichenlaub umschlungen, die vier Facultäten, gelehrte Physiognomien in Barett und Robe mit Bibel, Loder, Cirkel und Retorte, schauen. Auf dem Deckel steht, bewaldet der bayer. Löwe, des Landes Wappen haltend. Um das Eichenlaub schlingt sich ein Band, auf welchem drei Sinnsprüche eingegraben sind. Der erste Spruch lautet: — „Es ist der Will' des Herren mein, — Seß Freude Euch freudegen — So schöpft sie denn aus edlem Wein' — Und sammelt ihre Blumen ein, — Die Stunde froh zu kränzen." — Der zweite Vers mahnt: — „Will das Wissen Euch trügen, — So holet Rath vom Faß, — Es meistert Trug und Lügen: — In vino veritas." — Der dritte lautet: — „Ich bin ne goldener Fluta, — D'rin schlummern gute Geister, — Die heißen Freud' und Muth, — Trinkt mir Du bist ihr Meister!" — In der hohlen Seite des Fußes ist eingegraben: Ludwig Foltz hat mich erdacht, Andrä Fortner hat mich gemacht, Franz v. Kobell die Verse gebracht. Das Geschenk war begleitet von einer in rothen Sammet mit Goldverzierungen gebundenen Widmungs-Urkunde.

München, 2. Dec. Von dem Edelmuth unseres geliebten Monarchen erfahren wir wieder einen schönen Zug. In jüngster Zeit kam nämlich zur Kenntniß Sr. Maj., daß in Regensburg jene Frau noch lebt, für welche einst Mozart in seiner „Zauberflöte" eigens die Partie des ersten Genius componirt und welche dieselbe auch zum ersten Male gesungen hatte. Diese interessante Frau, Namens Eichhoff, zählt schon 91 Jahre, ist erblindet und fristete bisher zur Noth durft ihr karges Leben durch kleine Almosen. Se. Maj. der König Max haben nun der Genannten sogleich eine jährliche Unterstützung von 300 fl. gnädigst zugesprochen. (W. B.)

Würzburg, 1. Dec. Zuckerern Vernehmen nach hat der Professor der Geschichte, Statistik und Pädagogik an der hiesigen Universität, Dr. Dr. Janaz Denzinger, wegen Kränklichkeit und vorgerückten Alters um seine Quiescirung nachgesucht. (W. J.)

Aschaffenburg, 1. Dec. Von heute an wird die Verwaltung der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn-Gesellschaft im hiesigen Bahnhof nebst dem seitherigen Personale von dem bayerischen Staate übernommen und findet demgemäß heute auch die Verpflichtung des seitherigen Bahnhofverwalters Scheuerer als Official und des Güterexpeditors Heß als Expeditor statt. (Asch. Z.)

Mannheim, 1. Dec. Dem Vernehmen nach ist in der Zusammenkunft der Abgeordneten der vier verbündeten Städte des mittelrheinischen Musikfestes Hr. Marburg, Director des Vereins in Mainz, zum Dirigenten des vierten Festes erwählt worden, das im Juni oder Juli künf. Jahres stattfinden soll. (Schw. M.)

Bruchsal, 29 Oct. Der 1849 wegen seiner Betheiligung am revolutionären Aufstand zum Tode verurtheilte, allerd. Orts aber begnadigte Theodor Mögling aus Brackenheim im Württembergischen hat nach seiner Entlassung aus dem hiesigen Zuchthause von einem schweizerischen Orte aus ein Druckwerk mit der Ueberschrift: „Briefe an seine Freunde" durch den Buchhandel zu verbreiten gesucht, deren polizeiliche Beschlagnahme sofort verfügt wurde. (B. C.)

Freiburg, 28. Nov. Das Bezehren der preuß. Regierung, auf Auslieferung des geh. Hofraths a. D. Wedecke, der dahier in Haft gehalten wurde (er ist bekanntlich des Betrugs und der Erpressung angeklagt), ist nunmehr genehmigt und Wedecke wird demgemäß nach Berlin transportirt werden. (B. Lztg.)

Mainz, 1. Dec. Gestern Abend wurde unsere Rheinbrücke durch das antreibende Maineis bedeutend beschädigt und fuhr man dieselbe sofort ab. Das Dampfboot Delphin versieht die Communication zwischen beiden Ufern. (W. Z.)

Stuttgart, 30. Nov. Den Vernehmen nach sind heute hier die Vertreter sämmtlicher Zuckerfabriken von Baden, Württemberg und Rheinbayern zusammengetreten, um Berathung darüber zu pflegen, ob in gemeinsamem Einverständnisse nach dem Vorgange in der preußischen Provinz Sachsen (Magdeburg), wo der Zuckerrübenpreis bereits für das Jahr 1858 auf 6 Silbergroschen (21 Kreuzer) per Zollcentner gesunken ist, auch im südlichen Deutschland eine Preisermäßigung eintreten zu lassen sei. In Anbetracht der so namhaft gewichenen Zuckerpreise und der Entwerthung der Melasse, resp. des Weingeistes, in Anbetracht der hohen Arbeitslöhne, des theuern Brennmaterials und der übrigen zur Zuckerfabrikation nöthigen Hilfsstoffe, in Anbetracht der von 21 auf 26½ Kr pr. Ctr. Rüben erhöhten Steuer, und in Anbetracht endlich, daß alle landwirthschaftlichen Produkte wesentlich billiger geworden sind, vereinigte man sich einstimmig dahin, für den Centner Zuckerrüben im nächsten Betriebsjahre um 2, beziehungsweise 4 Kr. weniger als seither zu bezahlen (Schw. M.)

* **Berlin**, 28. Nov. Aus der Ansprache des Prinzregenten an das neue Ministerium haben wir bereits jene Stelle mitgetheilt, welche sich über das Verhältniß zur früheren Verwaltung und über die allgemeine Richtung und Tendenz der jetzigen Regierung ausspricht. In dem weiteren Verlauf der Rede, die nun ihrem Wortlaute nach in den Blättern vorliegt, wendet sich der Prinzregent an die einzelnen Ministerien und deutet mit kurzen Worten die Grundzüge seiner Anschauung und Politik in Betreff der zu dem Ressort eines jeden derselben gehörigen Angelegenheiten. Interessant und bedeutungsvoll ist hier besonders das, was er über die religiösen und kirchlichen Zustände des Landes sagt. Seine Worte lauten: „Eine der schwierigsten und zugleich zartesten Fragen, die uns Auge gefaßt werden muß, ist die kirchliche, da auf diesem Gebiet in der letzten Zeit viel verzerrt worden ist. Zunächst muß zwischen beiden christlichen Confessionen eine möglichste Parität obwalten. In beiden Kirchen muß aber mit allem Ernst den Bestrebungen entgegengetreten werden, die dahin abzielen, die Religion zum Deckmantel politischer Bestrebungen zu machen. In der evangelischen Kirche, wir können es nicht läugnen, ist eine Orthodoxie eingekehrt, die mit ihrer Grundanschauung nicht verträglich ist, und die sofort in ihrem Gefolge Heuchler hat. Diese Orthodoxie ist dem segensreichen Wirken der evangelischen Union hinderlich in den Weg getreten, und wir sind nahe daran gewesen, sie gerfallen zu sehen. Die Aufrechthaltung derselben und ihre Weiterbeförderung ist Mein fester Wille und Entschluß, mit aller billigen Berücksichtigung des confessionellen Standpunctes, wie dies die dahin einschlagenden Decrete verschreiben. Um diese Aufgabe lösen zu können, müssen die Organe zu deren Durchführung sorgfältig gewählt und theilweise gewechselt werden. Alle Heuchelei, Scheinheiligkeit, kurzum alles Kirchenwesen als Mittel zu egoistischen Zwecken ist zu entlarven, wo es nur möglich ist Die wahre Religiosität zeigt sich im ganzen Verhalten des Menschen; dies ist immer ins Auge zu fassen und von äußerem Gebahren und Schaustellungen zu unterscheiden. Nichtsdestoweniger hoffe Ich, daß, je höher man im Staate steht, man auch das Beispiel des Kirchenbesuches geben wird. Der katholischen Kirche sind ihre Rechte verfassungsmäßig sichergestellt. Uebergriffe

Digitized by Google

über diese hinaus sind nicht zu bedenken." Es sind dies Worte, die gewiß auch Hr. Bethmann-Hollweg, sowie jeder andere fromme und aufrichtige Christ unterzeichnen könnte; denn solchen liegt nichts ferner als Heuchelei oder Beschönigung derselben, und Niemand wird strenger als sie bloße Scheinheiligkeit verdammen. Aber welchen Mißdeutungen sind auf der andern Seite diese Worte wieder ausgesetzt! welch ganz andern Sinn z. B. kehrmännen sie in dem Munde eines grafen Rationalisten oder Materialisten, die sie gewiß in ihrer Weise gebrauchen und auslegen werden! Von so hoher Stelle hätte daher der Gedanke an präzisere Worte gekleidet oder diese wenigstens nicht in die Oeffentlichkeit gebracht werden sollen. Daß übrigens die jetzige Regierung Preußens keineswegs gewillt ist, dem Unglauben Thor und Thüre zu öffnen, geht neuerdings wieder aus der Schließung der freien Gemeinde in Magdeburg hervor.

Wien, 29. Nov. In der Nacht zum Sonntag verschied hier der Vice-Director des geh. Haus-, Hof- und Staats-Archivs, Regierungsrath Joseph Chmel, nach längerem schweren Leiden. (N. Preuß. Z.)

Frankreich.

□ **Straßburg**, 2. Dec. Während noch immer einzelne Blätter von Kriegssymptomen sprechen, dauern in Frankreich die Reductionen im Heer fort und es ist sogar die Rede davon, zu Anfang des nächsten Jahres abermals 20,000 Mann zu entlassen. An den Gerüchten über einen Cabinetswechsel ist kein wahres Wort. Die Vereinigung der Kammern soll noch im Laufe des nächsten Monats stattfinden und man erwartet täglich das Einberufungsdecret. Die Hauptgegenstände der Berathung werden in der nächsten Session finanzielle Fragen bilden. Zoll- und Postreformen, Eisenbahnbauten und Regulirung der Tarife werden zur Berathung kommen. In Bezug auf die Concurrenz zwischen Eisenbahnen und Canälen dürfte es zu eindringlichen Erörterungen kommen. Das Verlangen einiger Handelskammern, die Ingetern mehr zu schützen, wird schwer zu verwirklichen sein, denn die Regierung wird keine Opposition einlegen, wenn die Eisenbahngesellschaften ihre Tarife ermäßigen. Das Publicum wünscht jedoch, daß diese Reduction nicht blos auf die Waarentransporte, sondern auch auf die Personenbeförderung ausgedehnt werde. Man hofft indessen, daß das Kriegsbehnkel, um welches die Transportpreise während des orientalischen Kampfes erhöht wurden und das noch heute in Geltung ist, baldmöglichst abgeschafft wird. Die zu Anfang dieses Jahres aus politischen Gründen dahier Verbannten, welche nach Algerien transportirt wurden, sind nun, nachdem sie durch ministerielles Erlaß ihre Freiheit wieder erlangt, zu ihren Familien zurückgekehrt. Die neuen Weisungen des Ministeriums des Innern in Betreff der Paßpolizei an der Grenze werden jetzt auf eine Weise vollzogen, wodurch der Verkehr außerordentlich gewonnen und so zu sagen wieder in seine frühern normalen Verhältnisse zurückgekehrt ist. Die Banten an der provisorischen Rheinbrücke bei Kehl schreiten rasch voran und man hofft dieselbe im nächsten Monate noch zu vollenden, so daß dann mit der Herstellung des definitiven Ueberganges begonnen werden kann. An der Werkstätte am Rhein befinden sich jetzt über 600 Arbeiter. Es sind gegenwärtig sechs Dampfmaschinen in Thätigkeit. Der Wasserstand des Rheines ist in diesem Augenblicke den Arbeiten nicht sehr günstig. Wir haben wahre Frühlingswitterung. Das Thermometer zeigt heute 9 Grad Wärme.

* **Paris**, 2. Dec. Der „Moniteur de la Flotte" hat Berichte von Manilla, 25, und Touran, 20. Sept. über die französisch-spanische Expedition. Die verbündeten Truppen lagerten in einer sehr vortheilhaften Position, mit Wasser und Lebensmitteln im Ueberfluß versehen. Aber da der zweite Theil des spanischen Corps, die Artillerie, noch nicht eingetroffen war, so war man genöthigt, die Operationen im Innern des Landes noch aufzuschieben. Die zehntägige vom Admiral gestellte Frist für die Antwort der anamitischen Regierung war abgelaufen. Der Kaiser von Cochinchina hatte kein Lebenszeichen gegeben. Die Christen des Landes setzten sich zwar mit den Franzosen und Spaniern in Verbindung, beobachteten aber große Zurückhaltung. Der apostolische Vicar von Nord-Cochinchina, Mgsr. Pellerin, Bischof von Biblos, durchstreifte mit einer Menge von Christen seit zwei Monaten die Gebirge, vor den Verfolgungen der stets grausameren Götzendiener flehend. Es war ihnen gelungen, nach dem südlichen Theil des Landes, in der Provinz Quang-Nan, zu entkommen. Im Lager sah man dem Eintreffen mehrerer französischen und spanischen Geistlichen entgegen. Ueber die wirkliche Stärke der Streitmacht, über welche der anamitische Kaiser verfügt, ist man noch nicht recht im Klaren; man schätzt sie auf 12—15,000 Mann mit gewöhnlichen französischen oder amerikanischen Gewehren bewaffnet. Die Hauptstadt des Reichs ist befestigt.

Paris, 30. Nov. Aus Turin wird gemeldet, daß die piemontesische Polizei einen Complot gegen das Leben des Kaisers Napoleon auf die Spur gekommen sei und daß sie die nöthigen Warnungen nach Paris geschickt habe, da bei der verbrecherische Anschlag als gänzlich vereitelt zu betrachten ist. (Fr. Pfz.)

Paris, 3. Dec. Wie der Moniteur heute meldet, hat Graf Montalembert, der bekanntlich gegen seine Verurtheilung Appellation eingelegt hat, gegen seine Beeidigung protestirt. Er habe, sagt er, innerhalb der gesetzlichen Frist appellirt und keine Macht könne ihm eine noch nicht definitiv gewordene Strafe erlassen; demnach glaube er auch noch das Recht zu haben, die Beeidigung nicht anzunehmen. Auch verweigert Montalembert die Annahme der Nationalsubscription, die an verschiedenen Orten Englands zur Bezahlung der ihm auferlegten Geldstrafe im Werke war. (Fr. Bl.)

England.

* **London**, 2. Dec. Der „Parana" bringt Nachrichten aus Vera-Cruz vom 6. November. Die Session der Kammern von Jamaika und Barbadoes sind eröffnet worden. — Auf Martinique ist die Zuckerernte flau ausgefallen. — Der Präsident von Chili erlangte die Oberhand über die Opposition und die Panique hatte sich gelegt. — In Bolivia hatte die revolutionäre Bewegung aufgehört. Peru Castilla war zum Präsidenten proclamirt worden.

* Aus **Bombay**, 9. Nov., sind folgende officielle Nachrichten eingetroffen: In Königreich Audh hatten die Engländer die Festungen Birra und Rohee genommen. Beni-Medho griff die Engländer mit 20,000 Rebellen am 29. October bei Sowurrea an, wurde aber geschlagen. Im Bengal erlitten die Insurgenten gleichfalls eine Niederlage. In Central-Indien schlug General Michell Tantia Topur bei Sullutpure. Zu Garree traf der General abermals mit diesen Insurgententruppen zusammen, welche die Flucht ergriffen, ohne die Schlacht anzunehmen. Tantia, welcher noch an der Spitze von 7000 Mann steht und 20 Elephanten hat, wurde vom Brigadier Smith-Park verfolgt. Auch zu Hyderabad hatte der englische Resident dem Fortschreiten der Empörer Einhalt gethan. Bei Kurray hatte General Michell die 3000 Mann starke Armee Rao's geschlagen. Die Insurgenten streckten die Waffen. — Die Proclamation der Königin sollte am 10. November in allen größeren Städten von Britisch-Indien verlesen werden.

Theater in Mannheim.

Sonntag, den 5. December: Gastdarstellung der Fräulein **Emilie** und **Jenny Ödmond**, Mitglieder des Stadttheaters zu Frankfurt a. M.: **„Ezzar und Zimmermann."** Komische Oper in 3 Abtheilungen. Musik von A. Lorzing. In der 2. Abtheilung wird eingelegt: **„La Cracovienne,"** in der 3. Abtheilung: **„Grand pas de deux d'écharpe."** Beide Tänze ausgeführt von den Fräulein **E. und J. Ödmond.**

Frankfurter Börsencurse

vom 3. Decbr.: 4% Ludwb. Verb. E.B.A. 155¾ B.; 4½% Max.-E.B.A. 97½ B.; 5% Ludw. Verb. Prior.-Oblig. 102½ G.; 4½% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 102½ B.; 4½% bayer. Obligation 100¼ B.; Rhein-Nahe-B. 59½ B. 59 G.; 5% bayer. Oblig. 102½ B. 4½% ditto 101½ B.; 4% ditto 98½ G.; 4% ditto Pfälz.-Rente 98⅝ B.; 3½% Oblig. 86⅞ G.; bayer. Bank-Act.-A. 500 fl. —; bad. 50 fl. Loose 86½ B.; bitte 35 fl. Loose —; Oesterr. Nat.-Bank-actien 1114 B.; dito Creditactien 234 B. 233 G.

Pistolen . . . . fl. 9 32-33 Gold pr. Zoll-Pf. fl. 795-800
Pr. Friedrichsd'or „ 9 53½-54½ „ Friedrichsdor . . . „ 2 20-20½
Holl. 10 fl. Stücke „ 9 38-39 Hochh. Silb. p. 3-Pf „ 52,25.
Ducaten . . . . „ 5 28½-29½ „ Preuß. Thaler . . . . —
20 Francsstücke . . „ 9 19½-20½ „ Br. Cass.-Schein . . „ 1 44⅝-¾
Engl. Souvereins „ 11 38-42 Div. Cass.-Pap. . . . —

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Zweibrücken, 2. December. per Centner: Weizen 4 fl. 34 kr., gest. 6 fr.; Korn 3 fl. 31 kr., gest. 1 fr.; Spelz 3 fl. 11 kr., gest. 45 kr.; — vierreihige, 3 fl. 31 kr.; Spelz 3 fl. 11 kr., gest. 2 fr.; Haber 3 fl. 49 kr., gest. 8 kr.; Kartoffeln — fl. 48 kr., gest. — kr.; Erbsen — fl. — kr. — Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh 1 fl. — kr. — Kleesamen 3 fl. 13 kr., Kernbeer 6 Pfd. 16 kr.

Homburg, 1. Decbr. per Malter: Gemeines Weizen 6 fl. 6 kr., Korn 3 fl. 32 kr.; Spelz 3 fl. 2 kr.; Gerste, vierreihige, — fl. — kr.; Haber 3 fl. 38 kr.; Mischfrucht 3 fl. 38 kr.; Erbsen — fl. — kr.;

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Für Buchbinder.

[5532½] Um mit meinem Lager von Buntpapieren gänzlich zu räumen, verkaufe solche unter dem Fabrikpreis.

Speyer a. Rh., im December 1858.

J. Hünersdorf,
vormals G. J. Ernst u. Co.
im Café Hummel.

[5533] In **Ed. Kaußler's** Buchhandlung in **Landau** erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Pfälzer Briefe.

Von einem Ungenannten.
Erste Sammlung. Preis 27 kr.

Geschäfts-Empfehlung.

[5534] Wir empfehlen uns in allen mechanischen Arbeiten, als: Dampfmaschinen, Feuerspritzen nach neuester Construction, Druck und Saugepumpen, die zu gleicher Zeit zum Spritzen gebraucht werden können, Pressen und Wagen aller Art.

Auch unternehmen wir ganze Einrichtungen für Bierbrauereien sowie alle Reparaturen an Dampfmaschinen und Transmissionen. Ferner empfehlen wir noch unsere Messinggießerei.

Gebr. Kind,
Mechaniker in Grünstadt.

[5475⅔] In **Ed. Kaußler's** Buchhandlung in **Landau** ist zu haben:

Die

Stärkung der Nerven

als

Kräftigung des Geistes und zur Hebung vieler körperlicher Leiden des Menschen.

Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von Dr. A. Koch.

3. Auflage. Preis br. 27 kr.

Die wohlthätigste Schrift für alle an Nervenübeln Leidende; sie zeigt ihnen den einzig möglichen Weg zur sichern Genesung und Hebung dieser furchtbaren Leiden.

Schwarze & grüne Thee,

als: Congo, Souchong, Pecco mit u. ohne Blüthen, Haysonskin, Tonkay, Hayson, Imperial und feine Perl oder Gunpowder in parfümreicher frischer Waare und reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

J. Bürckel,
in Mannheim, breite Strasse
E 1 Nro. 6.

[5535]

[5518⅔] Ein guter Eisendreher an einer Cylinderbank sowie ein guter Bankarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei **L. Correll** in Neustadt a. d. H.

[5509⅔] Durch J. Kuny, Möbelschreiner in Kaiserslautern, ist eine in Mitte hiesiger Stadt gelegene Häfnerwerkstätte mit Brennofen billig zu verkaufen.

[5508⅔] Eine Rheinmühle, in der Nähe eines größeren Dorfes und einer lebhaften Stadt gelegen, ist wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Festgeschenk.

Bayerisch Ansbach Gunzenhauser Loos-Anlehen

mit Prämien von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000 etc. Jährlich 4 Ziehungen.

Die nächste Prämien-Ziehung am

15. December.

[5421⅔] Jedes Loos muss wenigstens fl. 8 nebst Zinsen wiedergewinnen, während es auch jede der vorerwähnten Prämien erlangen kann.

Loose à fl. 7¾, sowie alle andere Anlehens-Loose zum Tagescurs durch das Bankhaus

Joseph Schneider in Frankfurt a. Main.

[5536⅓] Unterzeichneter erlaubt sich die Eröffnung seiner

Weihnachts-Ausstellung

mit dem **Neuesten** und **Schönsten**, den Branchen seines Geschäftes angehörig, zu festen Preisen zu empfehlen. Sie bietet namentlich eine große Auswahl in: **Wiener Holz- und Lederwaaren, versilberte, Neusilber-, Meerschaum-, Muschel- und Bronce-Gegenstände**, ebenso **Reise-Utensilien.** Unter all' diesen Sachen auch viele große und kleine Bücher **für Gesellschaften, welche Weihnachtsbäume schmücken. Farbenkästen, Reißzeuge, Papeterien** so wie **Zeichnen- und feine Schreibmaterialien.**

Mannheim. **Guido Zeiler** unterm Kaufhaus.

Das Band-, künstliche Blumen- und Modewaaren-Geschäft von **Herm. Bach, D 2 Nr. 4 in Mannheim,** empfiehlt, besonders zu **Weihnachtsgeschenken** geeignet, ihr vollständig assortirtes Lager in

Weißstickereien, als: Chemisetten, Kragen, Aermel, Einsätzen, Negligéhauben (von 30 kr. an), Tüll, Spitzen, Krägen von Spitzen mit Aermeln u. s. w.

Seidenbändern in Sammt, Taffet und Atlas, alle Sorten nach neuestem Geschmack.

künstl. Blumen, als: Bouquets, Ruches Ballguirlanden und Couquets, Brautkränzen, Chenillen- und Bandeinfassungen &c.

Wollenwaaren, als: Kapuzen und Aermel für Damen, Shawls für Herren und Damen, ebenso Tricots und Buckskin-Handschuhe und weiße Militär-Handschuhe.

Glacehandschuhen von vorzüglicher Qualität für Herren und Damen in reichhaltigster Auswahl;

ferner: in Hutstoffen, Puntfedern, Besetzartikeln, Chenilles, Bracelets und anderen zu diesem Fach gehörenden Artikeln.

Alles zu den möglichst billigen Preisen und bei promptester und reellster Bedienung.

Auch können auf Verlangen Auswahl- und Musterssendungen stattfinden.

Hermann Bach, D 2 Nr. 4
[5447⅔] neben der **Harmonie** in **Mannheim.**

Hessische Ludwigsbahn.

[5342⅔] Mit Hinweisung auf §. 57 der Statuten fordert der Unterzeichnete Verwaltungsrath der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft und die Besitzer der Actien-Certificate Lit. C. — auf welche 50 Procent einzezahlt sind — hiermit auf, bis längstens

zum 20. December dieses Jahres

die fünfte Einzahlung von Zwanzig Procent mit

fünfzig Gulden

für jede Betheiligung von 250 fl. zu leisten.

Die Zahlungen können für Rechnung der Gesellschaft an unsere Hauptkasse im hiesigen Stationsgebäude, sowie an nachbenannte Bankhäuser geleistet werden:

an die **Bank für Handel und Industrie** in **Darmstadt,**
" " Herren **Anhalt** und **Wagener** in **Berlin,**
" " " **Julius Bleichroder u. Comp.** in **Berlin,**
" " " **S. Oppenheim jun. u. Comp.** in **Köln,**
" den **A. Schaaffhausen**'schen **Bankverein** in **Köln,** und
" Herrn **A. Niederhofheim** in **Frankfurt a. M.**

Es ist auch diesmal gestattet, die Actien-Certificate voll einzuzahlen und können in diesem Falle die erforderlichen Couponsbogen gegen Verzeigung der Stücke bei den betreffenden Bankhäusern vom **20. Januar 1859 ab** in Empfang genommen werden.

Mainz, den 13. November 1858.

Der Verwaltungsrath.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

(Hiezu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 284 der Pfälzer Zeitung.

Samstag, 4. December 1858.

Deutschland.

ft **Zweibrücken,** 2. Dec. (Assisenverhandlungen.) Zweite Sitzung. Philipp Seffel, 38 Jahre alt, Tagner von Kallbach, ist angeklagt des Diebstahls unter erschwerenden Umständen, vertheidigt durch den Herrn Rechtscandidaten Erbelding. Am Abend des 7. Februar d. J. begab sich der Ackerer Heinrich Mohr zu Kallbach schon um 7 Uhr zu Bette; seine Frau ging mit der Magd in das Dorf „maien", verschloß jedoch vorher sorgfältig das Haus nach allen Seiten. Als beide um 10 Uhr zurückkehrten, fanden sie nichts Auffallendes, und Mohr selbst hatte unterdessen geschlafen, erinnerte sich übrigens, ein Geräusch gehört zu haben, das er indeß nicht beachtete. Andern Morgens aber entdeckte die Frau, daß in dem durch einen Gang von der Schlafstube getrennten Nebenzimmer ein Schrank erbrochen und aus demselben ein leinener Bettüberzug, aus dem Zimmer zwei Stränge Garn und zwei Säcke mit Kleesamen entwendet waren. Offenbar war der Dieb durch das Fenster eingestiegen, diesen Reiber er durch Rütteln und Drücken geöffnet hatte. In den einen jener zwei Säcke befanden sich ungefähr 80 Pfd. deutscher, in dem andern beiläufig 40 Pfd. ewiger Kleesamen. In den ersten Sack hatten die Mäuse ein Loch eingefressen, das zur Entdeckung des Diebes führte. Es fanden sich nämlich auf und vor dem Fenster, in dem Hofe und im Garten fortlaufende Spuren von verstreutem deutschen Kleesamen, die sich aber in einer angrenzenden Wiese verloren. Diese Spuren wurden wieder sichtbar in der Nähe des Kirchhofs von Unterrammbach (im Hessen-Homburgischen) und führten von da durch Oberrammbach bis an die Haustüre des daselbst wohnenden Kleehändlers Seffel, des Vaters des heutigen Angeklagten. Eine Haussuchung bei dem alten Seffel brachte zwei Säcke zum Vorschein, deren einer Leutschen, der andere ewigen Kleesamen enthielt, und zwar in einem Gewichtsverhältnisse, das der gestohlenen Quantität vollkommen entsprach. Ueber den Erwerb desselben machte Seffel ganz widersprechende Angaben, was um so verdächtiger erscheinen mußte, da er am 4. Februar, also wenige Tage vorher, seinen Kleesamen mehr im Hause hatte und sich trotz aller Mühe keinen verschaffen konnte. Der Verdacht bezüglich der Verübung des Diebstahls fiel alsbald auf den Angeklagten, der zwar früher als braver und thätiger Mann galt, aber seit längerer Zeit durch seine unbezwingliche Sucht zum Karten- und Kegelspiel, sowie durch seine Neigung zum Wirthshausleben so herabgekommen war, daß er zuletzt nur eines schlechten Rufes genoß. Eine bei dem Angeklagten vorgenommene Haussuchung lieferte kein Resultat; nur zeigte sich seine Frau höchst auffallend erschrocken. Er selbst trieb sich unstät in Raumbach, Sobernheim und Rebborn herum. — Weitere Beweismomente vermochte die Untersuchung damals nicht aufzutreiben und das Verfahren mußte daher eingestellt werden. — Als aber der Angeklagte am 24. August über dem Einsteigen in ein Haus zu Raumbach ertappt wurde und bei der Untersuchung über diesen Vorfall noch zwei wichtige Indizien bezüglich jenes Diebstahls an den Tag kamen, so wurde das Verfahren gegen ihn wieder aufgegriffen. Daß der Angeklagte am Abende des 7. Februar um 8 Uhr sein Haus verlassen hatte, war schon früher festgestellt. Derselbe hatte behauptet, bald wieder in seine Wohnung zurückgekehrt und erst andern Morgens um 8 Uhr nach Raumbach weggegangen zu sein. Nun fand sich aber ein Zeuge, Heinrich Clemens von Meisenheim, der ihn mit einem Sack auf dem Rücken, worin sich, dem Anfühlen nach, Klee- oder ähnlicher Samen befand, in der kritischen Nacht zu Meisenheim gesehen hat. Diesem Manne machte Seffel auf Befragen die unwahre Angabe, er trage Frucht auf die Stadtmühle; doch schlug er, wie ersterer bemerkte, einen ganz andern Weg, nämlich den nach Raumbach, ein. Endlich hatte die Zeugin Maxa von Raumbach den Angeklagten am Morgen nach dem Diebstahl bei Tagesanbruch neben seinem Vater auf der Ofenbank sitzen gesehen. — Die Geschworenen fühlten die überzeugende Kraft dieser merkwürdig zusammentreffenden Indizien und sprachen den Angeklagten des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig, worauf er zur Zwangsarbeitsstrafe von 5 Jahren verurtheilt wurde.

Augsburg, 2. Dec. Gestern traf unsere Stadt und Diöcese ein herber Verlust, indem Herr Domcapitular Carl Mir Königl. plötzlich an einem Schleimschlage verschied. (A. P.)

Darmstadt, 2. Dec. Wenn öffentliche Blätter für heute die feierliche Eröffnung der Bahnstrecke von Darmstadt nach Aschaffenburg melden, so ist damit noch nicht gemeint, daß bereits die ganze Main-Rheinbahn dem Verkehre übergeben sei. Es trafen heute Morgen der Verwaltungsrath der Bahn mit andern Notabeln von Mainz dahier ein und begaben sich mit den hiesigen Eingeladenen, den Mitgliedern der Ministerien rc. nach Aschaffenburg. Hier hatten sich der Minister Freiherr v. d. Pfordten, der Generaldirector der Verkehrsanstalten, Freiherr v. Brück, von München eingefunden. Nach eingenommenem Frühstücke fuhr die ganze Gesellschaft über Darmstadt zurück nach Mainz, also die ganze Strecke der nun vollendeten Bahn. In Mainz fand ein Festessen statt. Nach demselben fuhren die Darmstädter Herren mit den bayerischen Gästen nach Darmstadt zurück. Der Ministerialpräsident, Freiherr v. Dalwigk, erschien noch mit dem bayerischen Ministerpräsidenten, Freiherrn v. d. Pfordten, in der Oper. (Fr. J.)

Frankreich.

* **Paris,** 3. Dec. Man liest im halbamtlichen Theile des Moniteur: Hr. v. Montalembert legte Berufung ein, nachdem er den Beschluß des Kaisers kannte, wodurch ihm die äußerlegte Strafe erlassen wurde. Die competenten Tribunale werden die Fragen würdigen, welche diese Berufung anregen kann. Wir nehmen durchaus keinen Anstand, folgende Protestation zu veröffentlichen: „Paris, 2. Dec. Hr. Redacteur! Der Moniteur von diesem Morgen enthält in seinem halbamtl. Theile eine Neuigkeit, die ich erst im Lesen erfuhr. Sie ist folgendermaßen abgefaßt: „Der Kaiser erließ aus Anlaß des Jahrestags vom 2. December dem Hrn. Grafen v Montalembert die gegen ihn ausgesprochene Strafe.“" — Am 24. Nov. verurtheilt legte ich in der gesetzlichen Frist Berufung gegen die mich betreffende Sentenz ein. Keine Macht in Frankreich hatte bis dahin das Recht, eine Strafe zu erlassen, welche nicht definitiv ist. Ich gehöre zu Jenen, welche noch an das Recht glauben und keine Gnade annehmen. Ich bitte Sie und fordere Sie nöthigenfalls, nach Wortlaut des Art. 11 des Gesetzes vom 1822 auf, diesen Brief in Ihre nächste Nummer einrücken zu wollen. Genehmigen Sie, rc. Ch. de Montalembert.“ — Ueber die eingelegte Berufung sagt der Constitutionnel: Heute, 2. Dec., erschien Herr v. Montalembert, unter Beistand der HH. Berryer und Dufaure am Greffe, um gegen das Urtheil vom 24. Nov. zu appelliren, durch welches er wegen Veröffentlichung des Artikels: „Eine Sitzung im engl. Parlamente“ im Correspondant, zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt wurde.

Donaufürstenthümer.

Aus **Bukarest** wird gemeldet, daß am 28 Nov. gegen Abend eine Handgranate in das Arbeitscabinet des Triumvirs Janku Mano geworfen wurde; die Granate platzte, glücklicher Weise ohne Jemanden zu verletzen; der Urheber des Verbrechens ist unbekannt geblieben. (D. C.)

Handelsbericht.

* Mainz, 3. Dec. Getreide blieb diese Woche wieder in matter Haltung und ohne Umsatz. Zu notiren ist:

Weizen effentiv 10 fl. 15 kr. bis 11 fl. 30 kr. per März 10 fl. 30—50 kr.; Korn effectiv 8 fl. 30—40 kr. per März 8 fl. 45—50 kr. Gerste eff. 8 fl. 45—50 kr., per März 8 fl. 30—45 kr. Hafer 5 fl. 15—20 kr., per März 5 fl. 30 kr. Rüböl in Folge der gelinden Witterung ebenfalls flau und ohne Umsatz eff. 28 fl. 30—45 kr., per Mai 27 fl. 45 kr. Kohlsamen 18 fl. bis 18 fl. 30 kr. Mohnsamen 23 fl. Mohnöl 42 bis 43 fl. Leinöl 23 fl. Von Hülsenfrüchten Linsen begehrt 14 bis 20 fl. Bohnen und Erbsen unverändert.

⊙ **Oppau,** 30. Nov. Der gestrige Abend, an welchem die hiesige evangelische Gemeinde ihren scheidenden Pfarrer, Herrn Stepp, noch mit einem Ständchen und Fackelzug ehrte, hat gezeigt, daß, wer Liebe säet, auch Freude erntet. Die allgemeine und herzliche Theilnahme an dieser Abschiedsfeier war ein ehrendes Zeugniß für den Scheidenden sowohl, als auch für seine bisherige Gemeinde, welche dadurch zu erkennen gab, daß sie die Verdienste ihres braven Geistlichen wohl zu würdigen wußte.

Verantwortlich

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[5537] Dem lieben Gott hat es gefallen, meine innigstgeliebte Gattin Franziska, geborne **Bannack**, am 26. November nach sechsmonatlichem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Der Verlust ist für mich ein herber und doppelt fühlbar, weil ich durch den Heimgang der Hartgeprüften nicht allein die treue liebende Gattin, sondern auch zu gleicher Zeit die nie ermüdende Hilfe in meinem Berufe als Oberaufseher in der königl. Kreis-Armen-Anstalt, worin sie mich während einundzwanzig Jahren zum Wohl der Armen und Unglücklichen auf das kräftigste unterstützte, verloren habe.

Auswärtigen Freunden und Bekannten diese Trauranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Frankenthal, 3. December 1858.

Carl Jannin.

2te Publication einer Zwangsversteigerung.

[5538] Den 31. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Mittelbach; auf Betreiben von Peter Brünisholz, III., Rentner, daselbst wohnhaft, welcher den kgl. Advocaten Hublet in Zweibrücken als Anwalt bestellt hat,

gegen

1. Peter Enkler, Ackersmann; und 2. Elisabetha Enkler, ledig und gewerblos, beide früher zu Mittelbach wohnend, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abweisend; werden deren nachbeschriebene, auf der Gemarkung von Mittelbach gelegene Güter, durch den gerichtlich committirten und in Zweibrücken wohnenden l. Notär Geßner, zwangsweise verdingert, und zwar:

I. Gegen Peter Enkler:

5 Ackerparzellen mit einem Gesammtflächeninhalt von circa 4 Tagwerken 84 Dezimalen.

II. Gegen Elisabetha Enkler.

1 Wiese von 69 Dezimalen.

Die Immobilien werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt.

Die nähere Bezeichnung der einzelnen Güterstücke, sowie die Bedingungen der Versteigerung, können von Jedermann bei dem gedachten Notär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 1. December 1858.

Hublet.

2te Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[5539] Den 5. Januar 1859, Morgens 10 Uhr, im Schulhaussaale zu Oberwürzbach; auf Betreiben von Theobald Lion, Handelsmann, zu Spiesen in Rheinpreußen wohnhaft, welcher den l. Advocaten Hublet zu Zweibrücken als Anwalt bestellt hat,

gegen

I. Joseph Becker, früher Wirth und Ackerer, jetzt Tagner, und dessen Ehefrau Elisabetha Schmidt, beide in Oberwürzbach wohnend, als Solidarschuldner;

II. Die unten genannten dritten Besitzer; werden deren nachbezeichnete Güter durch den gerichtlich beauftragten l. Notär Horn, in St. Ingbert wohnhaft, zwangsmäßig versteigert, als:

A. Gegen die Schuldner.

11 Dezimalen Wies, Oberwürzbacher Bannes.

B. Gegen die dritten Besitzer.

1. Andreas Harz, Ackerer in Ommersheim:

1 Acker von 60 Dezimalen, Ommersheimer Bannes.

2. Andreas Hoffmann, Ackerer, allda wohnend;

145 Dezimalen Ackerland in 2 Parzellen, nämlichen Bannes.

3. Johann Peter Wad, Gerber, in Bliesleitel wohnhaft:

1 Garten von 6 Dezimalen, Oberwürzbacher Bannes.

Die Immobilien werden einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke, sowie die Bedingungen der Versteigerung, können von Jedermann bei dem obgedachten Notär-Commissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 30. November 1858.

Hublet.

1te Einrückung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[5541] Dienstag den zwei und zwanzigsten Februar 1859, Nachmittags um zwei Uhr, zu Orbis im Versteigerungslocale von Franz Michel, werden

auf Betreiben der Kinder und Erben von Philippine geborne Kissel, gewesene Handelsfrau und Wittwe des in Niederweiler in Rheinhessen verlebten Handelsmannes Abraham Levi, sie früher daselbst, später in Alsey wohnhaft gewesen, als: 1. Joseph Levi, Handelsmann, früher in Alsey, jetzt in Aleheim in Rheinhessen wohnhaft und Consorten, die Autorin der Requirenten handelnd auch noch als subrogirte Rechtsinhaberin des evangelisch-protestantischen Kirchenfonds zu Kirchheimbolanden, welche in diesem Verfahren den unterzeichneten l. Advocaten Frendel am l. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern zu ihrem Anwalt bestellt haben,

gegen

1. Peter Neumayer, Ackerer in Orbis, eigenen Namens als Solidarschuldner und der zwischen ihm und seiner verlebten solidarmitschuldnerischen Ehefrau Margaretha Steuerwald bestandenen Gütergemeinschaft, sowie als Vormund seines mit derselben erzeugten noch minderjährigen Sohnes Johannes Neumayer;

2. Daniel Neumayer, Ackerer in Orbis; 3. Bernhard Neumayer, Tünchlerch in Orbis; 4. Peter Neumayer junior, Tagner daselbst; 5. Anna Maria Neumayer, Ehefrau von Martin Schaab, Tagner in Gerweiler; 6. Letzteren selbst, der ehelichen Errungenschaft und Gütergemeinschaft wegen; 7. Barbara Neumayer, ledig, ohne Gewerbe; 8. Catharina Neumayer, Ehefrau von Johannes Picht, Ackersmann; 9. Letzteren selbst, der ehelichen Errungenschaft und Gütergemeinschaft wegen; 10. Eleonore Neumayer, Ehefrau von Georg Picht, Ackerer; 11. Letzteren selbst, der ehelichen Errungenschaft und Gütergemeinschaft wegen, Alle früher in Orbis wohnhaft gewesen, dermalen abwesend ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort;

die genannten Daniel, Bernhard, Peter, Anna Maria, Barbara, Catharina und Eleonore Neumayer Kinder und Erben ihrer verlebten Mutter, der genannten Margaretha Steuerwald, und der genannte Daniel Neumayer überdies auch noch als dritter Besitzer;

durch den l. Notär Dudenstadt in Kirchheimbolanden nachbezeichnete Immobilien öffentlich zwangsweise versteigert, als:

A. Immobilien im Besitze der Peter Neumayer und der Erben von Ehefrau Peter Neumayer, nemlich:

1. Plan-Nummer 102. 6 Dezimalen Grundfläche nebst darauf stehendem Wohnhaus mit Stall und Hofraum, gelegen an der Bingerstraße zu Orbis;

2. Plan-Nro. 155. 32 Dez. Pflanz. und Grasgarten;

Digitized by Google

Das erwähnte Wohnhaus wird zuerst als Ganzes und dann in den obenbeschriebenen Theilen versteigert, so daß die Versteigerung im Ganzen ohne Wirkung bleibt, wenn im letzteren Falle der Steigerlos einen höheren Betrag erreicht; alle übrigen Immobilien werden nur einzeln versteigert. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Bezeichnung der einzelnen Güterstücke, sowie die Bedingungen der Versteigerung, können von Jedermann bei dem obgedachten Notär-Commissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 30. November 1858.

Hublet.

1te Publication der Zwangsveräußerung.

[5540] Den 28. Januar 1859, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Hengstbach; auf Betreiben der Erben der allda verlebten Ehe- und Ackersleute Jakob Roß und Barbara Bolsi, als: Jakob Stöckle, Ackerer, in Bächweiler wohnhaft, als Vormund des minorennen Michael Roß und Consorten, — welche Requirenten den kgl. Advocaten Hublet zu Zweibrücken als Anwalt bestellt haben,

gegen

I. Die Kinder von Margaretha Spuler, erzeugt mit ihrem ersten Ehemanne Jakob Anten, als: a) Jakob Anten, und b) Philipp Anten, beide Tagner, in Hengstbach wohnend;

II. Die Kinder und Erben derselben Margaretha Spuler und ihres verlebten zweiten Ehemannes Jakob Schmidt, nämlich: 1. Georg Schmidt, Seidenweber, daselbst wohnhaft, seit einiger Zeit aber ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort sich umhertreibend; 2. Louisa Schmidt, zu Hengstbach wohnend, ge werbslose Wittwe von Heinrich Grund; werden deren nachbeschriebene, auf der Gemarkung dieser Gemeinde gelegene Güter, durch den gerichtlich committirten und in Zweibrücken wohnenden kgl. Notär Geßner, zwangsweise versteigert, und zwar:

A. Gegen sämmtliche Erben.

2 Dezimalen Fläche, die Hälfte eines zu Hengstbach in obern Orte, am Wege nach Mattweiler gelegenen zweistöckigen Wohnhauses nebst Zugehör, im Ganzen 4 Dezimalen enthaltend; hierher gehört: der ganze untere Stock mit gemeinschaftlichem Eingange, die Kellerhälfte rechts, die obere Stallhälfte mit ganzem Heustall und gemeinschaftlichem Hofe.

B. Gegen Jakob Anten allein.

1. Die andere Hälfte des vorbeschriebenen Hauses, bestehend aus: dem ganzen oberen Stocke mit ganzem Speicher und besonderem Eingange, der Kellerhälfte links, der untern Stallhälfte, gemeinschaftlichen Eingange und Hofe.

2. 4 Ackerparzellen mit einem Gesammtflächenmaaß von circa 193 Dezimalen.

C. Gegen Wittwe Grund allein.

1 Acker von 75 Dezimalen.

3. Plan-Nro. 296. 297. 1077. 48 Dez. Wiese in 3 Parzellen;
4. Plan-Nro. 196. 694. 1230a. 1414. 179 Dez. Ackerland in 4 Parzellen;
5. Plan-Nro. 1230b. 26 Dez. Wald.

B. Immobilien im Besitze des genannten dritten Besitzers Daniel Neumayer, als:

1. Plan-Nro. 730. 1229a. 71 Dez. Acker in 2 Parzellen;
2. Plan-Nro. 1229b. 29 Dez. Wald.

Alle vorbezeichneten Immobilien im Banne von Orbis gelegen.

Anmerkung. Plan-Nro. 297 bildet $^1/_3$ Antheil mit Besitz Nro. 148; Plan-Nro. 169 $^1/_2$ Antheil mit Besitz Nro. 132; Plan-Nro. 1077 $^1/_2$ Antheil mit Besitz Nro. 132; Plan-Nro. 1414 $^1/_3$ Antheil mit Besitz Nro. 15.

Die Immobilien werden einzeln zur Versteigerung gebracht. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot findet nicht statt. Die nähere Beschreibung der Steigobjekte sowie die Steigbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 29. November 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

E. Frenckel.

Licitation.

[5542] Mittwoch den 22. December nächsthin, des Nachmittags um 3 Uhr, zu Mutterstadt im Schulhause, wird auf den Grund eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 18. October 1858 und eines Expertengutachtens des unterzeichneten kgl. Notars vom 27. November lezthin, durch den kgl. Notar Moré in Mutterstadt, das nachbezeichnete, zur Gütergemeinschaft der nachgenannten Eheleute Christian Kunz II. gehörige Wohnhaus sammt Zugehör der Untheilbarkeit wegen öffentlich auf Eigenthum versteigert werden, nämlich

Plan-Nro. 1127. 28 Dez. ein Wohnhaus mit Stallung, Zugehör, Scheuer und Garten, und aus Plan-Nro. 1134 circa $^7/_{10}$ Dez. Fläche nebem dem Wohnhause, das Ganze gelegen zu Mutterstadt in der Speyererstraße.

Die Eigenthümer sind:

1. Christian Kunz II., Ackermann, in Mutterstadt wohnhaft;

2. Elisabetha Kunz, Ehefrau von Philipp Gaab, Ackersleute, beidammen in Mutterstadt wohnhaft;

3. Apollonia und Catharina Kunz, minderjährige Kinder des obengenannten Christian Kunz II., und dessen verlebten Ehefrau Maria Eva Ballenweg, vertreten durch ihren Vater als Vormund und durch den genannten Philipp Gaab als Nebenvormund.

Die Bedingungen zur Versteigerung können bei dem unterzeichneten kgl. Notar eingesehen werden.

Mutterstadt, den 1. December 1858.

E. Moré, kgl. Notar.

Licitation.

[5443] Dienstag den 21. December künftig, des Morgens 9 Uhr, zu Seebach in dem zu versteigernden Hause selbst;

auf Ansuchen von den Kindern und Erben der zu Seebach verlebten Ehe- und Wingerts-leute Johannes Guttermann und Susanna Hanß, als: 1. Barbara Guttermann, gewerbloßen Ehefrau von Friedrich Darting, Winzer, und diesem, der ehelichen Gütergemeinschaft wegen, beide zu Dürkheim wohnhaft; 2. Helena Guttermann; 3. Heinrich Guttermann, beide ledig, großjährig und gewerblos, zu Sembach wohnhaft; und 4. Konrad Guttermann, gewerbloß zu Seebach wohnhaft, ein emancipirter Minderjähriger, unter Curatel von Konrad Guttermann, Winzer, in Dürkheim wohnhaft, stehend;

wird vor dem hierzu besonders committirten königlich bayerischen Notär Martini, im Amtslokse zu Dürkheim, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert:

Ein zu Seebach stehendes Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Hof und Garten, 9 Dez. Fläche enthaltend.

Dürkheim, den 20. November 1858.

Der königl. Notär:

Martini.

[5544] Dienstag den 21. December 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Bergzabern auf der Amtslokale des unterzeichneten Notärs wird durch den hiezu committirten k. Notar Hörner in Bergzabern ein zu Bergzabern gelegenes Wohnhaus mit Zubehör, der Untheilbarkeit wegen, zu eigen versteigert.

Die Eigenthümer sind die Collateralerben von dem verlebten Johann Nikolaus Guth, als: 1. Conrad Guth, Küfer in Bergzabern; 2. die Kinder der verstorbenen Friederike Guth, gewesene Ehefrau von Heinrich Koch, Steinhauer daselbst, Namens Heinrich, Friederike und Julie Koch, alle 3 noch minderjährig, haben ihren genannten Vater zum Haupt- und belobten Conrad Guth zum Nebenvormunde; 3. Johann Guth, minderjähriger natürlicher Sohn der verlebten Katharina Guth, welcher Wittwe Schmittkunner, Weißerschmied in Bergzabern, zum Haupt- und genannten Heinrich Koch, Steinhauer, zum Nebenvormunde hat; 4. Friederike Guth, ohne Gewerbe daselbst, Wittwe von Georg Michael Gravius; 5. Friedrich Christoph Wüst, Schmied, früher in Steinweiler wohnhaft, jezt in Nordamerika sich aufhaltend; 6. Heinrich Jakob Wüst in Winden; 7. Johann Nikolaus Wüst; 8. Magdalena Wüst, Ehefrau von Johann Meyer dem Jungen; 9. die Kinder des verlebten Johann Jakob Wüst des Fünften, als: a) Johann Wüst, großjährig, b) Anna Maria, c) Jakob, d) Maria Elisabetha und e) Katharina Wüst, diese 4 noch minderjährig, haben ihre Mutter Maria Elisabetha Pöstelmann zur Haupt-vormünderin und Johann Meyer den Jungen zum Nebenvormunde; 10. Susanna Margaretha Wüst, Ehefrau von Friedrich Heintz in Kapellen; 11. Maria Elisabetha Wüst, Ehefrau von Jakob Kerth, Küfer; 12. Philipp Jakob Wüst; 13. Eva Elisabetha Wüst und 14. Heinrich Jakob Wüst III., alle, vorbehaltlich der gemachten Ausnahmen, Ackersleute und in Dierbach wohnhaft.

Bergzabern, den 1. December 1858.

Hörner, k. Notar.

Licitation.

[5445] Montag den 20. December l. Js., zu Landstuhl auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs und auf Anstehen der Collateralerben des in Ramstein verstorbenen emeritirten katholischen Pfarrers Johann Michael Klein, werden durch Ludwig Bischy, kgl. Notär im Amtssitze zu Landstuhl, nachbezeichnete zum Nachlasse des genannten Johann Michael Klein gehörige, im Banne und in der Stadt Landstuhl gelegene Immobilien der Abtheilung halber auf Eigenthum öffentlich versteigert, als:

1. Ein neu erbautes Wohnhaus mit Hofraum und Garten, 45 $^1/_{10}$ Dezimalen enthaltend, zu Landstuhl in der Weierstraße,
2. 67 Dezimalen Acker, 1 Parzelle,
3. 110 $^1/_2$ Dezimalen Wiese in 2 Parzellen.

Die Erben des Verlebten sind:

I. Katharina Klein, Wittwe von David Wilhelm, ohne Gewerbe in Landstuhl wohnhaft;

II. die Kinder und Repräsentanten der in Knopp verlebten Maria Klein, im Leben Ehefrau von Sebastian Schneider, als: 1. Anna Maria Schneider, Ehefrau von Peter Straßer, Ackersleute in Knopp wohnhaft, 2. Elisabetha Schneider, Ehefrau von Peter Mohler, Ackersleute in Obernheim-Kirchenarnbach wohnhaft, 3. Barbara Schneider, Wittwe von Michael Mayer, Ackersrau, wohnhaft in Knopp, 4. Maria Anna Schneider, Ehefrau von Peter Berberich, Ackersleute, wohnhaft in Martinshöhe;

III. die Kinder und Repräsentanten der in Horbach verstorbenen Elisabetha Klein, im Leben Ehefrau von Johann Jacob Hartmann, als: 1. Barbara Hartmann, 2. Conrad Hartmann, beide minderjährig, ohne Gewerbe, bei ihrem Vormunde Jacob Klein, Ackersmann, in Horbach wohnhaft, und durch diesen und ihren Beivormund Georg Huber, Ackerer, in Mahweiler wohnhaft, vertreten; 3. David Hartmann, Ackerer, wohnhaft in Horbach; 4. Michael Hartmann, Ackerer, in Horbach wohnhaft, zur Zeit Soldat bei'm 6. kgl. Linien-Infanterieregiment zu Amberg in Garnison; 5. Mathias Hartmann, Tagner, in Horbach wohnhaft, zur Zeit in Dürkheim sich aufhaltend;

IV. die Kinder, resp. Enkel und Repräsentanten des auf der Horbacher Mühle verstorbenen Müllers Daniel Klein, als: 1. David Klein, Ackersmann, in Horbach wohnhaft, 2. Maria Anna Klein, Wittwe von Michael Klug, Müllerin auf der Horbacher Mühle, Gemeinde Horbach, wohnhaft; 3. Elisabetha Klein, Ehefrau von Peter Adam Jung, Ackersleute, in Horbach wohnhaft; 4. die Kinder der in Horbach verlebten Catharina Klein, weiland Ehefrau von Conrad Arnold, als: a) Wilhelm, b) Elisabetha, c) Jacob und d) Adam Arnold, alle minderjährig, ohne Gewerbe, bei ihrem Vormunde Franz Rothhol, Ackersmann, in Steinalben wohnhaft, und durch diesen und ihren Beivormund, den vorgenannten David Klein, vertreten;

V. Adam Klein, früher Ackersmann, zu Schweir wohnhaft, zur Zeit ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, abwesend, und

VI. die Kinder und Repräsentanten von Elisabetha Klein, im Leben Ehefrau von Johann Tries, Müller, beide im Leben in Horbach wohnhaft, als: Daniel, Maria, Anna, Elisabetha, Catharina und Johann Tries, sämmtlich früher in Horbach wohnhaft, zur Zeit ohne bekannten Gewerbe-, Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, und sowie der vorhin genannte Adam Klein durch den kgl. Notär Raquet in Landstuhl, ihren gerichtlich ernannten Repräsentanten vertreten;

VII. Peter Klein, ohne Gewerbe, auf dem Lindenbrunner Hofe, Gemeinde Vorderweidenthal, wohnhaft.

Landstuhl, 2. December 1858.

Bischy, kgl. Notär.

Licitation.

[5546] Montag den 20. December nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Feistam im Wirthshause zum Adler, werden in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 11. October abhin, durch den unterzeichneten hierzu committirten kgl. bayer. Notar Ludwig Köster in Bellheim, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigert:

42 Dezimalen Acker in den untern Binsenädern, Feistamer Bannes, und 14 Dezimalen Acker hinter der Mühle im nämlichen Banne.

Eigenthümer sind: 1. Barbara Schmitt, Wittwe von Leonhard Unterländer, Ackersfrau in Feistam; II. deren Kinder, nämlich: 1. Elisabetha Unterländer, Ehefrau von Johann Peter Burger, Bader in Neupfog; 2. Maria Anna, 3. Katharina und 4. Magdalena Un-

Digitized by Google

teiländer, letztere drei noch minderjährig und vertreten durch ihre Mutter als Vormünderin und Friedrich Zoller, Adjunkt und Ackersmann zu Zeiskam, als Nebenvormund.

Bellheim, den 30. November 1858.

L. Köster, k. b. Notar.

Licitation.

[5547] Dienstag den 21. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Jockgrim im Saale des Gemeindehauses, wird auf Anstehen von: I. Johannes Rund, Ackersmann, in eigenem Namen und als Vormund seiner mit weiland Catharina Gruber ehelich gezeugten noch minorennen Tochter Barbara Rund; II. Joseph Gruber dem Zweiten, Ackersmann, als Beivormund derselben, und III. den volljährigen Kindern *eigenantic* Eheleute Rund, respective deren Vertreter, nämlich: 1. Martin Gruber, Ackersmann, als gerichtlich bestellter Curator zur Vermögensverwaltung und zur Rechtsvertretung für die abwesende Eva Rund von Jockgrim und — sofferne sie verheirathet ist — auch für ihren Ehemann Christian Wendetod, Bäcker aus Kassel; 2. Karolina Rund, Ehefrau von Bernhard Fieser, Weber, und Letzterem der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3. Maria Anna Rund, Ehefrau von Johann Michael Reiß, Ackersmann, und Letzterem der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, und 4. Michael Rund, Ackerer, alle in Jockgrim wohnhaft, — vor dem damit gerichtlich beauftragten königl. bayer. Notar Mellinger, im Amtssitze zu Rheinzabern, ein an der Niederschweinheimergasse zu Jockgrim stehendes Wohnhaus sammt Zubehör, zur Gütergemeinschaft der genannten Eheleute Johannes Rund und Catharina Gruber gehörig, der Theilbarkeit halber, öffentlich in Eigenthum versteigert.

Rheinzabern, den 1. December 1858.

Mellinger, k. Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

[5548] Mittwoch den 22. December 1858, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Lambrecht-Grevenhausen;

werden vor dem hiezu durch das kgl. Bezirksgericht zu Frankenthal committirten Eugen Huberwald, kgl. Notär im Amtssitze zu Neustadt, der absoluten Nothwendigkeit wegen, nachbeschriebene zum Nachlasse der in Lambrecht-Grevenhausen verlebten Ehe- und Tagwerksleute Stephan Hartwed und Anna Maria Hildebrand gehörende Liegenschaften auf Eigenthum versteigert, nämlich:

Ein zu Lambrecht-Grevenhausen auf einem Flächenraume von 3 Dezimalen gelegenes halbes Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Garten neben Andreas Bozung und Adam Fuchs:

61 Dezimalen Aker im Dörrenthal, Lindenberger Bannes, in 2 Parzellen.

Eigenthümer dieser Liegenschaften sind: I. die großjährigen Kinder der Stephan Hartwed'schen Eheleute, als: 1. Johannes Hartwed, 2. Heinrich Hartwed, 3. Jakob Hartwed, 4. Stephan Hartwed, alle vier Tagner, in Lambrecht-Grevenhausen wohnhaft, und 5. Helena Hartwed, Dienstmagd, in Lambrecht-Grevenhausen wohnhaft, gegenwärtig in Königsbach sich aufhaltend; II. die minderjährigen Kinder der Stephan Hartwed'schen Eheleute, nämlich: Joseph Hartwed, Tagner, und Anna Maria Hartwed, ohne Gewerbe, beide in Lambrecht-Grevenhausen wohnhaft, vertreten durch ihren Vormund, genannten Jakob Hartwed, und durch ihren Nebenvormund Elias Michel, Tagner, in Lambrecht-Grevenhausen wohnhaft.

Neustadt, den 1. December 1858.

Huberwald, k. Notar.

Licitation.

[5449] Dienstag den 21. dieses Monats, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Grünstadt in der Bierwirthschaft der Johannes Jost allda werden vor dem hiezu gerichtlich beauftragten unterzeichneten Notär abtheilungshalber öffentlich zu Eigenthum versteigert:

93 Dez. Ackerfeld, im Bann Grünstadt, in 3 Parzellen und 55 Dez. Ackerfeld, im Bann Sausenheim, in 1 Parzelle.

Eigenthümer dieser Immobilien sind: 1. Barbara Braun, ohne Gewerbe, in Grünstadt wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Tünchers Franz Torn, und jetzige Ehefrau von Adam Ernst, ohne Gewerbe, allda wohnhaft, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft und als Legatarin desselben; 2. Josephine und 3. Catharina Torn, beide minderjährige gewerbslose Kinder des obgenannten Franz Torn, erzeugt mit seiner hinterbliebenen Wittwe der obgenannten Ehefrau Ernst, dieselben hier vertreten durch Jakob Torn, Schuster, in Grünstadt wohnhaft, als ihren Hauptvormund und Johannes Köstler, Schreiner, daselbst wohnhaft, als ihren Nebenvormund.

Grünstadt, 2. December 1858.

Minges, kgl. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[5550] Montag den 20. December 1858, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Oberfülzen im Saale des Gemeindehauses, werden auf Anstehen des Lazarus Durlacher, Geschäftsmann in Grünstadt wohnhaft, handelnd als definitiver Syndik der Fallitmasse von Heinrich Kuhn, Trucht- und Mehlhändler in Oberfülzen wohnhaft, durch den laut Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 5. October 1858 hiezu beauftragten unterzeichneten Notär, die zu besagter Fallitmasse gehörigen, in der Gemeinde Oberfülzen und auf deren Gemarkung gelegenen, hiernach verzeichneten Immobilien öffentlich zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1. ein Wohnhaus mit Stallung, Waschhaus, Schauer, Schweinstall mit Schoppen, Hofraum und Pflanzgarten, gelegen zu Oberfülzen in der Obergasse, auf 20 Dezimalen Fläche;
2. $186^{5}/_{10}$ Dezimalen Ackerland in 6 Parzellen.

Das Bedingnißheft und die nähere Beschreibung der Immobilien liegen zu Jedermanns Einsicht offen auf der Amtsstube des unterzeichneten Notärs.

Grünstadt, 1. December 1858.

J. Minges, kgl. Notär.

[5453$^{2}/_{2}$] Auf Anstehen der Kinder und Erben des zu Klingenmünster verlebten Gutsbesitzers Peter Matheus, werden in dem Sterbhause daselbst, jedesmal des Morgens 8 Uhr anfangend, sämmtliche zu dessen Verlassenschaft gehörige Mobilien öffentlich versteigert werden, nämlich:

Mittwoch den 8. December 1858:

2 Pferde, wovon das eine 4, das andere 10 Jahre alt, 1 Fohlen von 6 Monaten, 3 Kühe, 2 Schweine, 1 Char a banc mit Gestell, 2 Wägen, 1 Reitsattel mit Zubehör, Fuhr- und Ackergeräthe, 110 Hektoliter Wein, 31 verschiedene Fässer bis zu 5 Fuder, 10 diverse Züber bis zu 5 Fuder, 250 Centner Heu und Stroh, 30 Centner Kartoffeln, 40 Pfund Hopfen, ein Vorrath Bauholz, Dielen, Borde, Dauben ꝛc.

Donnerstag den 9. December 1858:

6 silberne Eßlöffel mit Vorlegelöffel, 1 Pendule, 1 Wanduhr, 14 Tische, 2 Putte, 3 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, Commode, Bettlade, Stühle, Wirthschafts- und Küchengeräthe, Leitung, Weißzeug, Gerach ꝛc.

Berggabern, den 24. November 1858.

Hörner, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

[5551] Montag den 20. December nächsthin, Vormittags 9 Uhr, in der Behausung der Wittwe von Philipp Jacob Glas zu Mittelhambach, werden außer verschiedenen andern zum Nachlasse des Letztern gehörigen Mobiliargegenständen 2 Fuder diesjähriger gemischter Wein der Abtheilung wegen an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Neustadt, den 1. December 1858.

A. Neumayer, kgl. Notär.

Versteigerung einer Mühle.

[5457$^{2}/_{2}$] Donnerstag den 9. December nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Kirrweiler auf dem Gemeindehause, lassen Konrad Durst, Müller, und seine Ehefrau Elisabetha Vetter, beide allda wohnend, ihre im Dorfe Kirrweiler auf 19 Dez. Fläche gelegene Mahlmühle, mit 2 Gängen, Schäl- und Schwingmühle, zweistöckigem Wohnhause, Scheuer, Stall, Kelterhaus und geräumigem Hofraum, das Ganze die sogenannte Fleckenmühle, öffentlich versteigern.

Ebenkoben, den 26. November 1858.

Börsch, kgl. Notär.

Holzversteigerung im Stadtwalde zu Kaiserslautern.

[5462$^{2}/_{2}$] Den 8. des nächsten Monats December, des Morgens 9 Uhr, werden im Saale der Fruchthalle dahier, die hienächst verzeichneten Hölzer aus dem Stadtwalde, Schlag zufällige Ergebnisse, versteigert:

81 eichene Baustämme und Abschnitte 3. und 4. Classe;
77 ditto Nutzholzstämme 2., 3. und 4. Classe;
342 tieferne Baustämme 2., 3. und 4. Classe;
8 ditto Nutzholzabschnitte 3. und 4. Classe;
118 ditto Büche 1. und 4. Classe;
25 eichene Wagnerstangen;
15 linden ditto;
156 tieferne Gerüststangen;
$^{2}/_{4}$ Klafter eichen Mistelholz.

Kaiserslautern, den 24. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Had.

Schuldienst-Erledigung.

[5552] Der an die selbstständige Schulstelle an der protest. deutschen Vorbereitungsschule zu Grünstadt berufene Schuldienstexpectant Seidenstricker, ist auf sein Ansuchen von kgl. Regierung der Pfalz von dem Antritt dieser Stelle entbunden und an der Gehilfenstelle zu Grünstein belassen worden; es wird daher die fragliche Gehilfenstelle an der protest. deutschen Vorbereitungsschule zu Grünstadt, mit welcher ein jährlicher Gehalt, einschließlich der Wohnungsentschädigung, von 310 fl. aus der Stadtkasse verbunden ist, nochmals zur Bewerbung ausgeschrieben und dazu ein Termin von drei Wochen, von heute an, festgesetzt.

Grünstadt, den 30. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Reinhold.

[5553] Heute traf das bereits angezeigte hell. Vieh im Gasthof zum Mohrenkopf dahier ein und beginnt der Verkauf desselben Montag den 6. dss. Nachmittags 1 Uhr.

Mannheim, den 4. December 1858.

S. Levi von Kesich.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 285. Speyer, Montag 6. December **1858.**

Deutschland.

* **Speyer**, 6. Dec. Heute finden im ganzen Lande die Urwahlen statt. Im allgemeinen ging denselben weit weniger Erregung voraus, als in anderen Jahren; es zeigte sich vielmehr fast allenthalben, wenigstens äußerlich, eine ziemliche Gleichgültigkeit. Nur einige wenige Städte machen davon eine Ausnahme. In den größeren Orten haben die beiden einander entgegenstehenden Parteien Wahlmänner-Candidatenlisten veröffentlicht, und man ließ ihnen dabei, wie billig, ganz freien Spielraum, wie denn auch das Frankf. Journal zugesteht, daß die Wahlfreiheit nirgends beschränkt wurde.

:— **Speyer**, 4. Dec. Heute fand dahier eine ebenso erhebende als glänzende Festlichkeit statt. Herr Regierungspräsident v. Hohe hatte nämlich das Regierungscollegium sowie die übrigen höchsten Amtsvitäten der hiesigen Stadt in seiner Wohnung zu einem Diner versammelt. Unter den Gästen wurde mit besonderer Freude ein lange entbehrtes Mitglied des Regierungscollegiums begrüßt — der k. Regierungsrath Herr v. Stichaner. Derselbe hatte in den letzten Jahren zum schmerzlichen Bedauern aller seiner Collegen durch ein fortschreitendes Augenleiden fast gänzlich die Sehkraft verloren. Im August d. J. entschloß er sich endlich, sich einer Operation zu unterwerfen und begab sich zu diesem Zwecke nach München. Dort wurde die Operation auf dem einen Auge mit Glück vollzogen, und heute hatten seine Collegen, denen Allen er durch seine persönliche Liebenswürdigkeit, seine reichen Kenntnisse und seine gewinnende Herzensgüte ein lieber Freund geworden war, zum erstenmale die Freude, ihn mit hellem und heiteren Auge und ganz in seine früheren Fröhlichkeit wieder unter sich zu sehen. Herr v. Stichaner hat bekanntlich, um die wiedergewonnene Sehkraft vorläufig noch zu schonen, und sich wo möglich auch auf dem anderen Auge noch einer Operation zu unterziehen, eine zeitliche Ruhestandsversetzung nachgesucht, welche ihm auch von Seiner Majestät dem König allergnädigst gewährt wurde. So leid seinen Collegen dieses zeitweilige Ausscheiden eines lieben Mitgliedes sein mußte, so herzlich freuten sich die heute anwesenden Gäste, als Herr Regierungspräsident von Hohe ihnen beim Schäumen der Gläser feierlich eröffnete, daß Seine Majestät der König allerhuldvollst geruht haben, dem Herrn Regierungsrathe von Stichaner das Ritterkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael erster Klasse zu verleihen, und demselben sofort unter den ehrendsten Worten die Ordensdecoration an die Brust heftete. Mit vollem Herzen stimmten Alle in ein dreifaches Lebehoch auf Seine Majestät den König ein, der in so freundlicher Weise seine treuen Diener zu ehren und ihnen selbst trübe Augenblicke durch seine Gnade zu lichten Punkten ihres Lebens umzuschaffen weiß.

* **Homburg**, 3. Dec. Der frühere Abgeordnete Karl Scharpff von hier, erklärt im Zweibrücker Wochenblatt, daß er aus Gesundheitsrücksichten eine ihn treffende Wahl als Landtagsabgeordneter nicht mehr annehmen könne. Zugleich dankte er dem Wahlbezirk Kusel-Lomburg für das langjährige Vertrauen.

* **Zweibrücken**, 4. Dec. In den Sitzungen des Assisengerichts vom 3. und 4. d. M. wurde ein Fall von Kindesmord verhandelt, welcher damit endete, daß die Angeschuldigte, Margaretha Echter, Dienstmagd von Neustadt, schuldig erklärt und demgemäß zum Tode verurtheilt ward.

In der vierten Sitzung vom 4. December erschien auf der Anklagebank Karl Wagner, 18 Jahre alt, Schuster von Waldmohr, des criminellen Diebstahls angeklagt. Auf das „Schuldig" der Geschwornen wurde er zu sechsjähriger Zwangsarbeit verurtheilt. (Näheres morgen.) Am nächsten Montag wird Ernst Moriz Arndt aus Bonn wegen Preßvergehens abgeurtheilt werden.

* **Ludwigshafen**, 5. Dec. Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat November ist folgendes:

66,741 Personen ertrugen	37,174	fl. 58 kr.
372,576 Centner Güter ertrugen	51,288	fl. — kr.
742,170 Centner Kohlen ertrugen	101,563	fl. 17 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	190,025	fl. 15 kr.
Der Monat Novbr. 1857 hat ertragen	179,813	fl. 33 kr.
Mehr-Einnahme im Novbr. 1858	10,210	fl. 42 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 2 Monaten des Jahres 18[5]8	423,189	fl. — kr.
In den gleichen Monaten des Js. 18[5]7	372,868	fl. 55 kr.
Mehreinnahme im laufenden Jahre	50,320	fl. 5 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der pfälzischen Maximilians-Bahn vom Monat November ist folgendes:

17,115 Personen ertrugen	6,471	fl. 12 kr.
88,150 Centner Güter ertrugen	7,255	fl. 23 kr.
130,135 Centner Kohlen ertrugen	7,252	fl. 2 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	20,978	fl. 37 kr.
Der Monat Novbr. 1857 hat ertragen	17,552	fl. 21 kr.
Mehr-Einnahme im October 1858	3,426	fl. 16 fr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 2 Monaten des Jahres 18[5]8	48,937	fl. 51 kr.
In den gleichen Monaten des Js. 18[5]7	40,762	fl. 51 kr.
Mehreinnahme im laufenden Jahre	8,176	fl. — kr.

** **München**, 2. Dec. Durch den kgl. Staatsminister der Justiz, Hrn. v. Ringelmann, wurde heute der neue Präsident des obersten Gerichtshofes des Reiches, Hr. v. Lehner, in dieses Gerichtshof feierlich eingeführt. In dem großen, mit den lebensgroßen Bildnissen Sr. Maj. des Königs und seiner erhabenen Vorfahren geschmückten Sitzungssaale hatten sich um 11 Uhr Morgens der zweite Präsident des Gerichtshofes, die Directoren, 25 Räthe, der königl. Generalstaatsanwalt, der zweite Staatsanwalt, sämmtliche Secretäre und Kanzleibedienstete versammelt. Die beiden Ältesten und die beiden jüngsten Mitglieder des Collegiums empfingen den k. Staatsminister und den neuen Präsidenten am Fuße der Treppe des Justizgebäudes und geleiteten sie in den Saal. Die Versammlung bot, da der Herr Minister und alle Mitglieder des Collegiums in großer Uniform waren, einen glänzenden Anblick. Nachdem durch den ältesten Secretär das allerhöchste Ernennungsdecret verlesen worden war, eröffnete der Herr Minister, daß er auf Befehl Sr. Maj. des Königs den neuen Präsidenten in diesen höchsten Gerichtshof des Reiches, der sich durch seine Rechtssprüche die Zufriedenheit des Monarchen, die Hochachtung des Vaterlandes und des Auslandes erworben habe und die ausgezeichnetsten unter den Juristen des Landes in sich vereine, einzuführen gekommen sei, gedachte in ehrenden Worten des verstorbenen Präsidenten v. Wulffen, dessen Tod eine so schmerzliche Lücke hervorgebracht und knüpfte dann die Worte des tiefsten Dankes für den erhabenen Monarchen an, der in seiner Weisheit diese treffliche Wahl zum Ersatze getroffen und einen der ausgezeichnetsten Juristen Bayerns an die Spitze des höchsten Gerichtshofes gestellt habe. Hier ging der Herr Minister auf eine kurze Skizze der bisherigen Laufbahn des Hrn. v. Lehner über, der von der untersten Stufe im Staatsdienste durch rastlosen Fleiß, gründlichstes Wissen, einen unerschütterlichen Rechtssinn und feste Treue stets für den König, die er schon als Präsident zweier Provincialgerichtshöfe bewährte, bis zu dieser höchsten Würde im Justizdienste emporgestiegen sei. Unter einem solchen Chef werde — so schloß er — dieser erhabene Gerichtshof seinen bewährten Ruhm, des Königs Gnade und des Volkes Vertrauen sich erhalten. Herr v. Lehner, der nunmehr das Wort ergriff, drückte gerührt seinen Dank für die ihm gewordene allerhöchste Gnade Sr. Maj des Königs aus, einen Dank, den er nicht besser beweisen zu

Digitized by Google

kömen glaube, als durch unerschütterliche Treue für den König, unverbrüchliche Festhaltung am Grundgesetze und Benützung seiner in einer langjährigen Diensteslaufbahn gesammelten Erfahrung zu einer gewissenhaften, pünktlichen Leitung der Geschäfte dieses hohen Gerichtshofes, dessen gleich schwere als hohe und erhabene Aufgabe er selbst schon als Rath an demselben kennen gelernt habe. Zuzleich gab er die Versicherung, wie er bemüht sein werde, nicht nur im Gerichtshofe selbst und unter dessen Mitgliedern, sondern auch der Staatsanwaltschaft gegenüber das freundlichste Verhältniß zu erhalten, wie ihm dieß in seinem letzten Wirkungskreise gelungen sei, und daß, ihn im Vertrauen hierauf freundlich anzunehmen und zu unterstützen. Nachdem der Herr Minister nun noch seine persönlichen Glückwünsche dem neuen Präsidenten ausgesprochen hatte, ergriffen, wie er sagte, von der Erinnerung an die Zeit, wo sie Beide vor zwanzig Jahren mit manchem ausgezeichneten Manne, den er in der Versammlung sehe, diesem Gerichtshofe angehört hatten, verließ er unter demselben Geleite, wie er eingetreten war, die Versammlung.

Es erfolgte sodann die Vorstellung aller einzelnen Mitglieder des Gerichtshofes durch den zweiten Präsidenten Herrn Staats- und Reichs-Rath Heinz, der sich während seiner umsichtigen und gewissenhaften Leitung der Geschäfte des Gerichtshofes, durch sein Wohlwollen und sein humanes Bemühen, die Bürde des Amtes, soweit es mit dem Interesse des Dienstes vereinbar ist, zu erleichtern, die Dankbarkeit aller Mitglieder erworben hat.

Hiemit schloß der feierliche Akt, der ebenso segensvoll für die erhabene Wirksamkeit dieses höchsten Justiz-Collegiums sein möge, als er bedeutungsvoll für dessen Geschichte ist. —

Am Nachmittage wurde ein ehrwürdiger Veteran dieses Gerichtshofes der 82jährige pens. Oberappell-Rath Kaiser unter Begleitung einer Anzahl seiner Collegen zur Erde bestattet.

München, 4. Dec. Die Vollstreckung der Todesstrafe an dem Mörder Karl Lang von hier fand diesen Morgen unter den herkömmlichen, sich leider nur zu oft wiederholenden Förmlichkeiten statt. Der arme Sünder, welcher sich auf dem Wege zur Richtstätte sehr bußfertig zeigte, bestieg standhaft das Schaffot. Das blutige Schauspiel hatte trotz schmutzigem Wetter wieder eine erkleckliche Zuschauermenge herbeigelockt; einige derselben fanden sich heute sogar in (3) Droschken ein. (Neueste Nachr.)

Bamberg, 3. Dec. In der Zwangsarbeitsanstalt Klosterebrach ist vorgestern ein großes Verbrechen verübt worden. Ein Sträfling, welcher noch eine fünftägige Strafzeit zu erstehen hatte, erschlug einen Gefängnißwärter, leate dessen Kleider an und suchte damit durchzukommen. Vor dem Ausgange wurde er jedoch, da er seine Holzschuhe abzulegen vergessen hatte, vom Oberaufseher erkannt und ergriffen. Der Verbrecher setzte sich heftig zur Wehr und brachte dem Oberaufseher einen bedeutenden Säbelhieb bei, der diesen kampfunfähig machte. Nur mit Mühe gelang es, den Verwegenen zu entwaffnen und festzunehmen. Der Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier ist bereits zur Instruktion der Sache nach Ebrach abgereist. (N. Corresp.)

Frankfurt, 4. Dec. In der Bundestagssitzung vom 2. d. M. kamen Ergänzungen zu den Uebersichten der bestehenden Eisenbahnen und deren Verwendbarkeit zu militärischen Zwecken in Vorlage, und ließ eine Regierung eine Erklärung in Bezug auf die ihr obliegende Contingents-Stellung abgeben.

Auf Vortrag des Ausschusses in Militärangelegenheiten über die Rechnungen der Artillerie-Aussrüstung und Dotation der Bundesfestung Ulm pro 1855 und 1856 genehmigte die Versammlung deren definitive Bescheidung und auf weiteren Vortrag desselben Ausschusses beschloß die Versammlung, die an die Militärcommission in Bezug auf Anschaffung von Proviantvorräthen für genannte Festung und auf deren Auffrischung durch die dahselbst garnisonirenden Truppen beantragten Einleitungen gutzuheißen.

Frankfurt, 2. Dec. Das gegen einen hiesigen Spezereihändler wegen Schriftfälschung und Betrugs vom Zuchtpolizeigericht erlassene, auf 2 Jahre 10 Monate Correctionshaus und 847 fl. Schadenersatz lautende Erkenntniß wurde in der heutigen Sitzung des Appellations-Gerichtes in der Berufung verhandelt. Die Schriftfälschung bestand darin, daß der Angeklagte von 4 gefälschten Tratten und einem gefälschten Briefe von Gericht Gebrauch gemacht; der Betrug darin, daß er von einem Stärkefabrikanten zu Neustadt a. d. Haardt bei bereits zerrütteten Geschäftsverhältnissen große, seinen Umsatz weit übersteigende Quantitäten Stärke bestellte, sie unter dem Ankaufspreis veräußerte und durch Nichtzahlung den Fabrikanten um obige Summe in Schaden brachte. Sein Vertheidiger, Hr. Dr. Meier, stutzte im Laufe seines Vortrages darzuthun, daß im Handelsverkehr die Parteien nicht verbunden seien, sich gegenseitig immer streng an die Wahrheit (!) zu halten. Das Urtheil erster Instanz wurde einfach bestätigt. (F. J.)

Frankfurt, 4. Dec. In einem hiesigen Handlungshause ist vorgestern der ansehnliche Geldbetrag von etwa 5000 fl. in Werthpapieren entwendet worden. Der Verdacht fiel sogleich auf den Kassirer, welcher alsbald gefänglich eingezogen wurde. Das entwendete Geld ist im Verstecke des Holzstalles, wohin es der Dieb gebracht hatte, bereits aufgefunden worden. (Der Kassirer Andreä, welcher bekanntlich dem Bankhause Hirschhorn dahier mit 10,000 fl durchging und in Mainz verhaftet wurde, ist vorgestern vom hiesigen Zuchtpolizeigericht zu 3 Jahren 9 Monaten Correctionshaus-Strafe verurtheilt worden.) (Frkf. Postztg.)

Wiesbaden, 29. Nov. In dem benachbarten Hochheim wurde heute der renitente Hofgerichtspräsident Rath, eine berühmte (demekratische?) Persönlichkeit im Herzogthum Nassau, unter zahlreicher Begleitung zu Grabe getragen. (Fr. Ztg.)

Wien, 1. Dec. Die Wiener Zeitung antwortet auf die fortwährenden Feindseligkeiten der Pariser Blätter und sagt zum Schlusse: „Gewiß wie noch fünf Eroberungsgedanken klarer zu Tage getreten, als in den tobenden Aeußerungen der Pariser Presse, die heute die ganze friedliebende Welt in Unruhe setzen. Nie haben sich diese Gedanken, um ihren Ausdruck zu finden, wohl verwerflicherer Mittel bedient!“

Schweiz.

Nach einer Correspondenz der Kölnischen Zeitung aus **Genf** hätte der französische Gesandte in der Schweiz, Marquis von Turgot, von der Schweiz außer der Abtretung des Dappenthals, auch den Durchmarsch französischer Truppen nach Italien und eine Allianz der Schweiz mit Frankreich für einen bevorstehenden italienischen Krieg verlangt.

Chur, 28. Nov. Unsere Diöcese hat ein schwerer Verlust betroffen! Heute morgens etwa ¼ vor 3 Uhr starb der hochw. Herr Weihbischof von Chur und Bischof von Carcha in part., Hr. Albrecht von Haller, nach fünftägigem Krankenlager. (Augsb. Postztg.)

Frankreich.

* **Paris.** So trefflich der Berichterstatter die Allgemeine Zeitung in früheren Jahren in Paris hatte, so schlecht wird sie gegenwärtig von dort bedient. So schrieb man ihr z. B. in Nro. 331 aus der französischen Hauptstadt: „Es geht hier die Rede von einem Hirtenbrief des Bischofs von Versailles, worin derselbe, den Anhängen des Univers, den Pfarrern seiner Diöcese zu wissen thut, daß die Aerzte gehalten seien, beim dritten Krankenbesuch zum Empfang der heil. Sterbsacramente aufzufordern und im Weigerungsfall ihre Besuche auszusetzen.“ Der Correspondent zieht dann hieraus seine Folgerungen, obwohl die kleinste Dosis gesunden Menschenverstandes ihm hätte sagen müssen, daß kein Bischof so etwas verlangen und keine Regierung es gestatten könnte. In einer der neuesten Nummern der Allgemeinen Zeitung muß man auch derselbe Correspondent eingestehen, daß die Nachricht von einem solchen Hirtenbrief eine Erfindung sei.

* **Paris**, 4. Dec. Man schreibt aus den östlichen Departements, daß der Tabakanbau dasselbst eine beträchtliche Ausdehnung erhalten soll. Die Staatsfabriken, obgleich um zwei neue vermehrt, sind nicht im Stande, dem gesteigerten Verbrauche zu genügen. — Man liest im halbamtlichen Theile des „Moniteur“: Eine von verschiedenen Pariser Journalen mit bedauerlicher Hartnäckigkeit fortgeführte Polemik scheint eine Unruhe veranlaßt zu haben, welche durch unsere Beziehungen mit den auswärtigen Mächten in keiner Weise gerechtfertigt ist. Die Regierung des Kaisers hält es für ihre Pflicht, die öffentliche Meinung vor den Folgen einer Discussion zu schützen, welche ihrer Natur nach unsere Beziehungen mit einer verbündeten Macht Frankreichs zu stören geeignet wären. — Der Moniteur meldet aus Tanger, 21. Nov.: Das spanische Geschwader, bestehend aus 2 Corvetten und 5 Dampf-Aviso's, langte gestern auf unserer Rhede an. — Am 2. Dec. passirte der Großfürst Constantin v. Rußland die Gränze bei Cülogge, um sich nach Turin und Villafranca zu begeben.

* **Paris**, 2. Dec. Die „Independance Belge“ hatte das Gerücht verbreitet, der Erbischof von Paris wolle sich für die Begnadigung Montalembert's an die Kaiserin wenden. Auf einen von dem Grafen desfalls an den Erbischof gerichteten Brief antwortete dieser, daß er die ihm von der

„Independance" zugeschriebene Absicht niemals gehabt habe. Bemerkenswerth ist in jenem Briefe Montalemberts die Aeußerung: „daß er die geringste, von der kaiserlichen Regierung ausgehende Gunst, nur als eine wahre Beleidigung betrachten müßte." Demnach wird er, wenn auch in zweiter Instanz verurtheilt, keine Begnadigung annehmen. Der übertriebene Eifer einiger Beamten hat mit der Anklage des Grafen der französischen Regierung einen sehr schlimmen Dienst geleistet.

Der Bund meldet: Am 26. Nov. starb in Toulouse der vormalige preußische Justizrath L. Dertu aus Potsdam. Er ist bekannt als Vertheidiger der politischen Angeklagten aus den Jahren 1848 und 1849. Sein Sohn Max Dertu, der im preußischen Gwildienste angestellt gewesen, hatte am badischen Aufstande Theil genommen und wurde nach dem Urtheil eines preußischen Kriegsgerichtes erschossen.

Spanien.

* **Madrid**, 28. Nov. Die „Gaceta" veröffentlicht die königlichen Decrete vom 27. November, womit der Generallieutenant Joie Macrolyon, Generalcapitän von Neucastilien, zum Marineminister ernannt ist; die interimistische Function des Grafen v. Lucena hörte am selben Tage auf.

Italien.

Nizza, 28. Nov. Gestern hat auf der Straße von Nizza nach Villafranca zwischen russischen Matrosen und piemontesischen Infanteristen ein ziemlich ernste Rauferei stattgefunden. Erstere waren im trunkenen Zustande und verhöhnten durch Geschrei und Geberden die Piemontesen, worauf man mit der blanken Waffe handgemein wurde. Es gab auf beiden Seiten mehrere Verwundete, welche aber, wie man mit sagt, keine lebensgefährlichen Verletzungen davontrugen. Sämmtliche Matrosen und übrige Mannschaften der Russen sind heute auf ihren Schiffen consignirt und dürfen — wahrscheinlich für längere Zeit — nicht ans Land gehen. (Östd. Post.)

England.

London, 1. Dec. Große Besorgniß herrscht hier über das Schicksal des Transportdampfers Bombay, der mit 490 Mann Truppen am 9. Nov. nach Kurachi abgefahren ist. Alles, was man seitdem von ihm gehört hat, beschränkt sich auf die Aussage des Schooners Emma, welcher dem Bombay mit zerbrochenen Masten und zerfetzten Segeln am 15. Novbr. etwa 400 Meilen vom Cap Clear begegnet war. Gestern wurde von der Regierung und gleichzeitig von Liverpool aus ein Dampfer ausgeschickt, um dem verschlagenen Schiffe zu Hilfe zu eilen. (Fr. Postk.)

London, 5. Dec. Eine kgl. Proclamation ernannt Lord Canning zum Vicekönig Indiens; sie will eine Gebietserweiterung und verspricht den indischen Fürsten Heilighaltung der Verträge, Religionsfreiheit, bürgerliche Gleichberechtigung, Landesverbesserung und Berücksichtigung der alten Landesgebräuche. Ferner gewährt die Proclamation allen vor Jahresschluß friedlich Heimgekehrten Amnestie und schließt nur die Aufrührer, Mörder und Mörderehelfer davon aus. (Fr J.)

Dienstesnachrichten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 29. Nov. den temporär quiescirten Finanz-Rechnungs-Commissär Johann Müller zu Regensburg wegen nachgewiesener dauernder Functionsunfähigkeit für immer in den Ruhestand zu versetzen;

ferner unterm 30. Nov. die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Trippstadt, Decanats Kaiserslautern, dem Pfarramtscandidaten Jacob Anton Leyser von Zweibrücken zu verleihen.

Durch Beschluß kgl. Regierung der Pfalz vom 3. Decbr. l. Js. wurden ernannt: 1. Der bisherige Adjunkt Friedrich Wendel zum Bürgermeister der Bürgermeisterei Dielkirchen und 2. das Gemeinderathsmitglied Johannes Steib II. zum Adjunkten der Gemeinde Dielkirchen.

Todesfälle: Franz Carl Jörres, k. b. quiesc. Oberzollinspector, 73 Jahre alt, in München. J. N. Schmid, k. Ministerial-Secretär, 80 Jahre alt, in München.

Frachtmarkt-Mittelpreise.

München, 5. Decbr. per Schäffel: Weizen 13 fl. 31 kr., gef. 2 kr.; Kern 10 fl. 14 kr., gef. 21 kr.; Spelz 10 fl. 21 kr., gef. 4 kr.; Haber 7 fl. 12 kr., gef. 17 kr.; Repsſamen 28 fl. 16 kr., gef. 55 kr.; Leinsamen 18 fl. 58 kr., gef. 35 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Grib.

Bekanntmachungen.

2te Ankündigung.

[5554] Freitag den einundzwanzigsten December 1858, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Eppstein im Gemeindehause, werden auf Ansiehen von Anna Maria Strelser, geschiedene Ehefrau von Christoph Weyher II., Ackersmann, in Eppstein wohnhaft, sie allda wohnend und den Ackerbau treibend, in eigenem Namen, wie auch die Rechte ihrer minderjährigen Kinder, als: 1. Barbara, 2. Catharina, 3. Maria und 4. Elisabetha Weyher, vertreten, welche den zu Frankenthal wohnhaften kgl. Advokaten Georg Jakob Stockinger zu ihrem Anwalte aufgestellt hat, gegen 1. obgenannten Christoph Weyher den zweiten, Ackermann, in Eppstein wohnhaft, als Schuldner, und 2. Jakob Weyher den dritten, Ackersmann, in Eppstein wohnhaft, als gerichtlicher Beistand des Ersteren, nachbeschriebene von dem genannten Schuldner besessene Immobilien vor dem durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 25. September 1858 hiezu committirten kgl. Landrichter daselbst wohnhaften kgl. Notär Berg öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, als:

1. Plan-Nro. 192, ein Wohnhaus mit Nebenhaus, Stall, Scheuer, Schoppen und Pferdestall, Schweinstall und Hof (Hausnro. 107 und 108) stehend in der Gemeinde Eppstein in der Hauptstraße im Oberndorf, östlich, auf einem Flächenraum von 19 Dezimalen.
2. Plan-Nro. 193, 14 Dezimalen Pflanzgarten zu Eppstein in der Hauptstraße im Oberndorf östlich.
3. Circa 13 Tagwerke 48 Dezimalen Acker in 16 Parzellen.

Sämmtliche Immobilien in der Gemeinde und auf dem Banne von Eppstein gelegen.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die fraglichen Immobilien werden im einzelnen versteigert; ihre nähere Bezeichnung, so wie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genannten Herrn Notär Berg, eingesehen werden.

Frankenthal, den 4. December 1858.

Für den betreibenden Theil:
Der königl. Anwalt,
J. Stockinger.

Licitation.

[5555] Auf Ansuchen der Collateralerben der ohne Descendenz und Ascendenz zu Obenkoben verlebten Sara Altschul, lebend Ehefrau von Samuel Löb, Eisenhändler, zu Obenkoben wohnhaft, beziehungsweise der Vertreter derselben, als:

1. Leon Altschul, Handelsmann, in Ingenheim wohnhaft, eigenen Namens und als Nebenvormund der nachgenannten Samuel Weiß'schen Minderjährigen. 2. Gabriel Altschul, Handelsmann, früher in Ingenheim, jetzt in Landau wohnhaft. 3. Regina Altschul, gewerbloße Ehefrau von Leon Weiß, Kaufmann in Landau wohnhaft, und dieses Letzteren selbst. 4. Karolina Altschul, Ehefrau von Leopold Benedict, Kaufmann, in Landau wohnend, und dieses Letzteren selbst. 5. Samuel Weiß, Kaufmann, in Landau wohnhaft, in seiner Eigenschaft als gesetzlicher Vormund seiner minderjährigen, gewerbslos bei ihm wohnenden, mit seiner verlebten Ehefrau Babette Altschul erzeugten Kinder: Charlotte, Lina, Rosa, Leon, Siegmund und Ludwig Hochschild. Die genannten: Leon, Gabriel, Regina, Karolina, Amalia und Babette Altschul, — Geschwister der Erblasserin. 7. Des gedachten Samuel Löb, als testamentarischen Nutznießer des Nachlasses seiner genannt verlebten Ehefrau, sodann in Vollziehung eines Rathskammererkenntnisses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau, vom 10. Februar 1858, wird vor dem hiezu committirten kgl. Notär Lister im Amtssitze zu Billigheim, der Abtheilung und Untheilbarkeit wegen, zur öffentlichen Versteigerung auf Eigenthum von nachbezeichneten Immobilien geschritten werden, und zwar:

1. Mittwoch den 22. December nächsthin, Vormittags 11 Uhr, zu Billigheim bei Johannes Bickel.

Im Banne von Billigheim:

1. 69 Dezimalen Acker im Niederwaldenfeld am Didloch.
2. Das ungetheilte Drittel von 29 Dezimalen Garten in den Walgrabengärten.

Im Banne von Ingheim:

3. 41 Dezimalen Acker auf der Büchenhöhe.

II. An demselben Tage, Nachmittags ein Uhr, zu Ingenheim im Lamm bei Philipp Wüst.

Im Banne von Ingenheim:

4. 50 Dezimalen Acker im Gries.
5. 36 Dezimalen Acker im Lochacker.

Im Banne von Appenhofen:

6. 7 Dezimalen Acker im Heck.

Im Banne von Henchelheim:

7. 26 Dezimalen Wingert im Eichelgarten.

Billigheim, den 30. November 1858.

Miller, kgl. Notär.

Licitation.

[5556] Mittwoch am 22. December 1858,

Digitized by Google

Nachmittags 2 Uhr, zu Steinfeld im katholischen Schulhause, werden vor dem hiezu gerichtlich beauftragten kgl. Notär Paquay in Berggadern nachbezeichnete zum Nachlasse der Barbara Kunz aus Steinfeld, gewesene Ehefrau des in Amerika abwesenden Ackerers Jakob Henrich gehörige Güterstücke wegen Untheilbarkeit öffentlich zu eigen versteigert:

a) auf Steinfelder Bann: 194 Dezimalen Acker in 4 Stücken; 68 Dez. Wiese in 3 Stücken; 15 Dez. Garten in 5 Stücken; 15 Dez. Acker und Wiese; 5 Dez. Wingert;

b) auf Oberotterbacher Bann: 80 Dez. Acker in 2 Stücken.

Die Eigenthümer hiezu sind die 5 Kinder der Erblasserin, als:

1. Der volljährige Johann Henrich, Schuster zu Newyork in Nordamerika wohnhaft;
2. die minderjährigen: Barbara, Katharina, Margaretha und Regina Henrich, vertreten durch Johann Kung den Aeltern, als Gerichtsvormund und durch Mathäus Kung, als Gegenvormund, beide Ackerer und in Steinfeld wohnhaft.

Bergzabern, am 2. December 1858.

Paquay, kgl. Notär.

Licitation.

[5557] Auf Ansuchen von: 1. Leonhard Jäger I., Ackersmann in Cureichheim, eigenen Namens, wegen der zwischen ihm und seiner verstorbenen zweiten Ehefrau Anna Catharina Hochdörfer bestandenen Gütergemeinschaft, sowie als Vormund seiner mit derselben erzeugten minderjährigen Kinder: a) Margaretha, b) Johannes, c) Leonhard der Aeltere und d) Leonhard Jäger der Jüngere; 2. Johannes Meisterschmitt I., Ackersmann in Dammheim, als Beivormund der vorgedachten Minderjährigen, und 3. Anna Catharina Jäger, ledig, großjährig, gewerblos, in Cureichheim wohnhaft;

in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts in Landau vom 23. November 1858 werden durch Friedrich Hessert, k. b. Notär in Landau, folgende Liegenschaften der Untheilbarkeit wegen zu eigen versteigert, nämlich:

Mittwoch den 22. December 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Cureichheim im Wirthshause zur Krone.

Zur besagten Gütergemeinschaft gehörig:

1. Ein Wohnhaus mit Stall, Scheuer mit Stall, Schweinstall, Hofraum, Pflanzgarten und Zugehör, gelegen zu Cureichheim in der Hauptstraße auf 34 Dez. Fläche, 2. 67 2/4 Dez. Acker in 12 Parzellen, 3. 82 Dez. Wiese in 4 Parzellen und 4. 13 1/16 Dez. Wingert, Cureichheimer Bannes.

Donnerstag den 23. December 1858, des Nachmittags 2 Uhr, zu Dammheim im Wirthshause des Abrzham Messerschmidt.

Zum persönlichen Nachlasse der verlebten Anna Katharina Hochdörfer gehörig:

1. 154 Dez. Acker in 4 Parzellen und 16 Dez. Wingert, Dammheimer Bannes.

Landau, den 2. December 1858.

Hessert, kgl. Notär.

Licitation.

[5558] Mittwoch den 22. December nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Hambach, werden nachbemerkte den untengenannten Requirenten angehörige Güterstücke, der Untheilbarkeit wegen, an die Meistbietenden auf Eigenthum öffentlich versteigert, nämlich:

I. Zu der zwischen Philipp Jacob Glas, Ackerland Winzer zu Hambach und dessen hinterbliebenen Wittwe Catharina geborenen Lambert bestandenen Gütergemeinschaft gehörig:

A. Auf dem Banne Hambach gelegen:

1 Wiese von 9 Dezimalen; 1 Acker mit Wingert von 13 Dezimalen; 27 Dezimalen Wingert in 2 Parzellen; 1 Acker von 41 Dezimalen und 111 Dezimalen Waldung.

B. Auf dem Banne von Lachen:

1 Acker von 34 Dezimalen.

II. Zum persönlichen Nachlaß des gedachten Philipp Jacob Glas gehörig:

A. Im Banne Hambach:

1 Wiese von 18 Dezimalen; 63 Dezimalen Wingert und Rod in 3 Parzellen.

B. Im Banne Diedesfeld:

Ungefähr 66 Dezimalen Acker in 2 Parzellen.

Diese Versteigerung findet statt in Gemäßheit: 1. Urtheils des kgl. Bezirksgerichts Frankenthal vom 18. November jüngsthin und 2. Expertenbedrichts vom heutigen Tage, aufgenommen durch den unterzeichneten commissirten Notär, sowie auf Ansuchen von: 1. Obgenannter Wittwe Glas, handelnd in eigenem Namen und als Bormünderin ihrer mit ihrem gedacht verlebten Ehemanne erzeugten minderjährigen Kinder nämlich: a) Gottlieb Glas und b) Anna Maria Glas; 2. der volljährigen Kinder jener Ehelente, als: c) Franz Glas und d) Bernhard Glas; 3. Franz Glas des Aelteren, als Beivormund der genannten Minorennen; alle vorgenannter Wingertsleute zu Hambach wohnhaft.

Neustadt, den 1. December 1858.

A. Neumayer, kgl. Notär.

Mobilien-, Vieh- und Früchte-Versteigerung.

[5559] Donnerstag den 16. und Freitag den 17. December nächsthin, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, zu Bruch-Mühlbach in seiner Wohnung, läßt Albert Munzinger, Gutsbesitzer, auf Eigenthum öffentlich versteigern:

10 theils gemästete, theils trächtige Rinder, 6 ditto Kühe, 2 Ochsen, 4 Pferde Birtenfelder und Zweibrücker Race und sowohl zu Wagen- als zu Reitzpferden geeignet, nebst neuem Chaisengeschirr und Reitzeug, 6 fette Schweine, 1 Chaise-à-banc, 1 Schlitten, 4 Fuhrwagen sammt Zugehör, 1 Kastenkarren, 3 Schiebkarren, Pflüge, Eggen, Branntweinkessel in jeder Größe von ½ bis zu 5 Ohm, 600 Centner Heu, 5000 Gebund Stroh, 3000 Centner Kartoffeln, 500 Centner Grummet, vorräthiges Wagner- und Schreinerholz und Hausmobilien jeder Art.

Die Versteigerung beginnt am ersten Tage mit Vieh, Futter und Crescentien und Acker- und Fuhrgeräthen.

Landstuhl, den 2. December 1858.

Biehy, Notär.

[5560] In der Buchhandlung von **Ed. Kaußler** in **Landau** ist zu haben:

Die Kunst jedes Wort richtig schreiben,

richtig verstehen und gebrauchen zu lernen. Nebst Anleitung zur vollständigen Kenntniß der deutscher Sprache und zu Abfassung der am Häufigsten vorkommenden schriftlichen Aufsätze und Angabe der gewöhnlichsten Fremdwörter, Titulaturen und Abbreviaturen. Zum Selbstunterricht früher in Kenntnis der Rutschsprache und Orthographie zurückgebliebener Erwachsener, als auch zum Gebrauch in Schulen nach den neuesten und glücklichsten Methoden. Mit Zugrundlegung der frühern von M. J. C. Vollbeding herbeigeführten Anlagen nun in sechster, durchaus umgearbeiteter, verbesserter und reichlich vermehrter Auflage herausgegeben vom Bürgerschul-Director Hanschmann.

8. Geh. 27 kr.

Di: Gemeinnützigkeit dieser Schrift und ihre gediegene Kürze sind bekannt und der Nutzen, den sie bereits gestiftet hat, ist groß. Der diesmalige Herausgeber hat sich besonders zur Aufgabe und Ehrensache gemacht, diese neue Bearbeitung so ersprießlich als nur möglich für das deutsche Volk umzugestalten, damit das etwa früher Verstaute durch sie leicht nachgeholt werden kann.

Damen-Mäntel

in reichster Auswahl nach den neuesten Modellen in der Tuch- und Modewaaren-Handlung von

Emanuel Mayer.

52 05¾] **Bad Dürkheim.**

Rhein-Nahe-Eisenbahn.

[5499¾] Das Zerkleinern von circa 5000 Schachtruthen Steinen zu Bettungsmaterial für die Bahnstrecke von Heisterberg bis Neunkirchen soll im Wege öffentlicher Submission verdungen werden.

Die betreffenden Bedingungen liegen in dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht offen und können auch von dort gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Anerbietungen versiegelt mit der Aufschrift

„Offerte aus das Zerkleinern von Bettungs-Material“

bis zum 13. December d. J., Vormittags 11 Uhr, portofrei bei dem Unterzeichneten einreichen, auch nicht verfäumen, denselben die vollsogenen Bedingungen beizufügen.

In dem gedachten Termine werden die eingegangenen Anerbietungen in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet. Auf verspätete Offerten oder Nachgebote kann nicht gerücksichtigt werden.

St. Wendel, den 25. November 1858.

Der Abtheilungs-Baumeister:

Bolte.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 286. **Speyer, Dienstag 7. December** **1858.**

Die Freunde unseres Blattes werden höflich ersucht, uns die Ergebnisse der Urwahlen mitzutheilen. Die Redaction.

Deutschland.

* **Speyer**, 6. Dec. Bei der heutigen Urwahl siegte die conservative Candidatenliste in allen Bezirken mit großer Majorität. Zu Wahlmännern wurden gewählt: die H. H. Weinwirth Fzl, Adjunkt Grohe, Adjunkt Haid, Notär Hoseus. Domcapitular Kößler, Bierbrauer Kraft, Garancinefabrikant Casimir Lichtenberger sen., Tabakshändler Michaux, Cunnebmer Mühlhäuser, Rentner Jakob Müller, Decan Ney, Landrichter Nickel, Kantonsgraf Nocher, Rentner Ossander, Landcommissär Ottmann, Bürgermeister Schulz, Posthalter Sick, Kaufmann Philipp Spitzer, Weinhändler Peter Völker, Gelbarbeiter Jacob Völker, Müller Wambsganz, Bierbrauer Heinrich Weltz und Weinwirth Ph. Jacob Winnemisser.

Auch in **Ludwigshafen** hat die conservative Liste eine ganz außerordentliche Mehrheit erhalten. Gewählt wurden: Bürgermeister Heinrich Lichtenberger, Eisenbahndirector Albert Jäger, Oberzollinspector Elblein, Kaufmann Christ Röchling und Baumeister Joseph Hoffmann. Der conservative Candidat, welcher die wenigsten Stimmen zählte, hatte deren noch um 124 mehr, als der die meisten Stimmen zählende Candidat der Gegenpartei. Auch in den wenigen Landgemeinden, von denen wir bis jetzt Nachricht haben, sind die Urwahlen in conservativem Sinne ausgefallen. (Siehe Neuestes.)

* In der Allgemeinen Zeitung und anderen bayerischen Blättern spielen, wie vorher zu sehen war, die Stockprügel als negativer Lockvogel für die bevorstehenden Wahlen, eine bedeutende Rolle. Man speculirt auf die Unpopularität dieser Strafe, um für „liberale" Wahlen zu wirken. Allein das ist nichts, als ein eitles Schreckbild. Wir sagen gewiß nicht zuviel, wenn wir behaupten, daß in der aufgelösten Kammer kein Dutzend Abgeordnete für die Aufnahme der körperlichen Züchtigung in das Polizeistrafgesetzbuch gestimmt haben würden und daß, wie die Wahlen auch ausfallen mögen, dieses Verhältniß sich wenig oder gar nicht ändern wird. Die Sache geht einmal nicht und es ist daher zu hoffen, daß auch die Staatsregierung nicht länger auf der Beibehaltung jener Strafart bestehen wird. In der Pfalz namentlich kann jenes Wahlmittelchen um so weniger verfangen, als hier gar nicht daran zu denken ist, daß irgend ein Abgeordneter für die Stockprügel stimme. würde.

h **Zweibrücken**, 4. Dec. (Assisenverhandlungen.) Dritte Sitzung. Die heute zu Ende geführte Verhandlung hatte schon den gestrigen Tag vollständig in Anspruch genommen. Angeklagt war Margaretha Echter, 25 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Leistadt, wegen freiwilliger Tödtung ihres neugeborenen Kindes, verübtheit durch den kgl. Anwalt Herrn Löw. Früher hatte die Angeklagte sich des besten Rufes zu erfreuen, und ihre sämmtlichen Dienstherrschaften loben sie als eine brave und fleißige Arbeiterin, als ein stilles, zurückgezogenes, sogar frommes Mädchen. In der letzten Zeit jedoch ließen sich Spuren von Leichtsinn an ihr wahrnehmen; sie unterhielt namentlich seit etwa zwei Jahren, während sie bei dem Gutsbesitzer Spindler zu Forst in Dienst stand, ein Liebesverhältniß mit einem dortigen Winzer. Im verflossenen Sommer nun bildete sich in Forst das Gerede, Margaretha Echter befinde sich in der Hoffnung. Sie wurde vielfach damit geneckt und darüber befragt; allein sie wich stets aus und stellte mit Entschiedenheit diesen ihren Zustand in Abrede. In diese Zeit fiel auch eine ihre Absicht verrathende Aeußerung gegen einen Zeugen. So kam der 21. September heran. An diesem Tage klagte sie über große Schmerzen im Kreuze, die angeblich von Krämpfen herrühren sollten, weßhalb sie sich in ihre Kammer und zu Bette begab. Von der wahren Ursache ihres Unwohlseins aber theilte sie im ganzen Hause Niemanden etwas mit. Noch um 4 Uhr des Nachmittags sprach die Hausbälterin ihres Dienstherrn mit ihr, ohne eine verdächtige Wahrnehmung zu machen. Nach einer Entfernung von nur kurzer Dauer, um noch ein Kissen zu holen, kehrte die Hausbälterin zurück und fand die Angeklagte auf dem Lager sitzend; sie ahnte nichts von dem, was unterdessen vorgegangen war, bis ein plötzliches Kindsgeschrei die Angeklagte zum Geständniß nöthigte: „Ach Gott, ich hab' ja ein Kind kriegt," worauf sie letzteres unter der Decke hervorholte. An dem Köpfchen des Neugeborenen waren damals schon blaue Male, sowie ein frisch blutender Nabelstich wahrzunehmen; das Gesicht war verschunden und am ganzen Körper desselben klebten Strohfasern, während Hals und Mund mit Blut gefüllt waren, so daß es beständig rasselte. Hierauf schöpfte der Arzt Argwohn und die Taglöhnerin Elisabetha Röich mußte die Wöchnerin bewachen. Dieselbe war aber durch mehrnächtige Arbeit ermüdet und wurde vom Schlafe übermannt; bald jedoch schreckte sie der Ruf der Angeklagten: „Mein Kind ist todt!" aus dem Schlummer auf; das Kind rasselte zwar stark, allein doch lag es noch lebend neben seiner Mutter; die Wächterin schlief wieder ein, und als sie zum zweiten Male um 9 Uhr durch den Ausruf: „Mein Kind ist todt" geweckt wurde, fand sie es wirklich entseelt im Bette.

Die gerichtliche und ärztliche Untersuchung der Kindesleiche zeigte außer andern Kopfwunden mehrere Schädelbrüche, deren Ränder über einander geschoben waren; der Hals hatte einen blauen Streifen und Blutunterlaufungen. Der Gerichtsarzt schloß aus der Art dieser Verletzungen, daß die Angeklagte zuerst einen Versuch gemacht hatte, das Kind zu erdrosseln, dann aber den Mord durch Aufstumpfen des Kopfes oder durch Zusammenrücken desselben mit den Händen vollzogen habe. Die Angeklagte erklärte die Verletzungen am Kinde durch ganz unwahrscheinliche und widersprechende Gründe, was in Verbindung mit Aeußerungen, die sie nach der That gemacht, die Geschworenen zum Ausspruche des „Schuldig" bewogen. So sagte sie unter Anderm: „Ach Gott, was hab' ich gemacht! Bei mir wird's heißen, die Stieg' hinauf, den Kopf herunter!" Zu einer Mitgefangenen klagte sie: „Ich werde im Gefängniß zu Grunde gehen müssen! Wäre nur die Amme gekommen, so wäre nichts passirt!" Die Angeklagte wurde daher auf den Wahrspruch der Geschworenen zur Todesstrafe verurtheilt.

Vierte Sitzung. Angeklagt ist Karl Wagner, 18 Jahre alt, Schuster von Waldmohr, wegen criminellen Diebstahls, verthedigt durch den Herrn Rechtscandidaten Sauter. — Die Verhandlung dieser Sache, welche unmittelbar nach dem Schluß der vorigen begann, war bemerkenswerth durch die ganz besondere Kürze ihrer Dauer. Die klaren Angaben der Zeugen und das umfassende, rückhaltslose Geständniß des Angeklagten ließen alle weiteren Erörterungen, sowohl von Seite der königl. Staatsbehörde, wie der Vertheidigung als überflüssig erscheinen, so daß eine Debatte hier unmöglich war. — Karl Wagner, der eine ganz schlechte Erziehung genossen zu haben scheint, begab sich schon frühe auf die Bahn des Verbrechens. Schon im Alter von 14 Jahren stand er vor dem Assisengerichte und wurde damals wegen eines bedeutenden Gelddiebstahls zum Nachtheil eines Gerichtsboten, bei dem er als Schreibgehilfe beschäftigt war, und wegen verschiedener äußerst verschmitzt ausgeführten Fälschungen zu vierjähriger Einsperrung in ein Correctionshaus verurtheilt. Der betreffenden angenommene Schein der Reue und Besserung verschaffte ihm nach zweijähriger Haft Begnadigung. Er sollte nun bei einem Schuhmacher in Kirchheim, wo er durch Vermittelung der königl. Regierung untergebracht war, das Gewerbe desselben erlernen, entfloh aber nach einem Aufenthalt von vier Monater, trieb sich zwecklos im Lande umher und verübte mehrfache Prellereien, worauf er sich der gerichtlichen Verfolgung durch die Flucht nach Saargemünd

Google

entzog. Hier trat er als Schuhmachergeselle in Kost, Wohnung und Lohn bei Paul Cagnion, dessen Inträumen und Zufriedenheit er sich zu erwerben wußte. Am 24. Juli d. J. vor 5 Uhr des Morgens, als noch die übrigen Hausbewohner aufgestanden waren, entwendete er aus dem Hause seines Meisters ein Paar glanzlederne Pantinschuhe, ein Paar glanzlederne Frauenschuhe, zwei Paar Pantoffel, drei Paar Gummiüberschuhe, eine Taschenuhr, eine goldene Colinderuhr mit goldener Kette, eine silberne Cylinderuhr mit silberner Kette, eine goldene Hohlkette, eine graue Tuchkappe und eine seidene Cravatte. Mit diesen Gegenständen entfernte er sich und nahm auch noch einen Tuchrock mit, den ihm ein Schneidergeselle geliehen hatte. Diese letztere Thatsache ist übrigens als Vergehen bei der gegenwärtigen Anklage nicht inbegriffen. Cagnion, der den Diebstahl bald entdeckte, verfolgte den flüchtigen Dieb und bewirkte dessen Verhaftung in Duttweiler, wo man fast alle gestohlenen Gegenstände noch bei ihm vorfand. Weil er bei der Verhaftung einen falschen Namen angenommen hatte, wurde er in Saarbrücken am 9. August zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. Nach erfandener Strafe und Auslieferung verhängte das kgl. Zuchtpolizeigericht zu Frankenthal wegen der vorher verübten Vagirereien eine 18monatliche Gefängnißstrafe über ihn. Und heute wurde er wegen des zu Saargemünd im Hause und zum Nachtheil seines Dienstherrn Cagnion verübten Diebstahls auf das „Schuldig" der Geschworenen zu sechsjähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

h. **Zweibrücken**, 6. Dec. Heute wurde Ernst Moriz Arndt, Schriftsteller zu Bonn, wegen Preßvergehens vom Assisengerichte, jedoch, da er nicht erschienen war, ohne Zuziehung von Geschworenen, in contumaciam zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten und einer Geldbuße von 50 Gulden verurtheilt.

München, 2. Dec. In der Untersuchungssache gegen den q. Rentbeamten Gleisner von Wercenfels wegen Amtsuntreue durch Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder ist heute Mittag 12 Uhr das bezirksgerichtliche Urtheil bekannt gegeben worden. Dasselbe lautet auf 8 Jahre Festungsstrafe 3. Grades und Dienstesentsetzung.

München, 3. Dec. Vor den Schranken des Bezirksgerichts l. d. J. stand der Koch Götz, dessen Frau am Tage der Grundst.-Anlegung zur neuen Brücke nach mehrfachen Mißhandlungen von Seite ihres Gatten den freiwillig gesuchten Tod in der Isar gefunden hatte. Die Anklage war auf einfache Körperverletzung gerichtet, da eine längere Arbeitsunfähigkeit oder Zerrüttung der Gesundheit der Beschädigten in der Voruntersuchung nicht zu Tage getreten war. Bei der öffentlichen Verhandlung aber ergaben sich aus den Gutachten der Sachverständigen Anhaltspunkte dafür, daß durch die Behandlung, welche Götz der Unglücklichen zu Theil werden ließ, jene bleibende Gemüthszerrüttung erzeugt worden sei, welche die Ursache ihres Todes wurde, und die Staatsbehörde stellte den Antrag, da sonach die Aburtheilung dieses Falles vor das Schwurgericht gehöre, die Akten zur Beschlußfassung dem kgl. Appellationsgerichte einzusenden. Die Entscheidung des Gerichtshofes hierüber wurde vertagt. (N. C.)

München, 3. Dec. Die Nachricht, daß Herr Archidiaconus v. Ruhdart quiescirt (mit vollem Gehalt) worden und Professor z. Sobel an seine Stelle treten soll, bestätigt sich. Einem weiteren Gerüchte zufolge soll auch Herr Archivar v. Schlichtegroll in Ruhestand versetzt werden und auf seinen Posten ein junger Gelehrter aus Bonn kommen, den Sobel schon vor längerer Zeit als Privatsecretär sich berufen hat.

(Augs. Postztg.)

Frankfurt, 6. Dec. In der heute Vormittag abgehaltenen Sitzung hohen Senats ist Herr Senator und Syndicus Dr. Hammer zum älteren Bürgermeister und Herr Senator Siebert zum jüngeren Bürgermeister hiesiger freien Stadt für das Jahr 1859 erwählt worden. Bei ersterer Wahl waren mit in der Zugelung die Herren Senatoren v. Günderrode und Dr. Müller, bei letzterer die Herren Senatoren Dr. Kloß und Fellner. (Frkf. Pstztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 5. Dec. Der Moniteur enthält einen Vortrag des Prinzen-Ministers und das bezügliche Decret, wonach beim Ministerium von Algier und den Colonien, und unter seiner Präsidentschaft, ein oberster Rath für Algier und die Colonien eingesetzt wird. Dieser Rath hat über alle Algier und die Colonien berührenden Fragen zu berathen, zu welchen er vom Minister zugezogen wird. Seine Meinung hat jedoch einen lediglich berathenden Charakter und er kann die Initiative zu keinerlei Berathung ergreifen. Das Berathungscomite für die Colonien bleibt bestehen, jenes für Algier ist aufgehoben. — Die Einberufung der gesetzgebenden Kammern bleibt vorläufig auf die erste Hälfte Januars festgesetzt. Wie man sagt, werden bis dahin noch einige Ernennungen erfolgen werden. Unter Anderen nennt man Herrn Edmond Chartelmagne, ehemaligen Deputirten des Indre-Departements. — Demnächst wird eine (wie man sagt sehr gelungene) Uebersetzung in Versen des „Faust" von Göthe von dem Artillerielieutenant Alphons Fürsten v. Polignac erscheinen, welcher diese Uebersetzung des deutschen Dichterwerkes, dessen Sprache er zur Zeit seiner Verbannung studirte, vor den Mauern Sebastopols, in den Laufgräben, begann und förderte.

Spanien.

* **Madrid**, 30. Nov. Das Pays veröffentlicht folgende Details über den Vorfall, in Folge dessen der spanische Marineminister Quesada von seinem Posten zurücktreten ist. Vor einiger Zeit zielte der Marschall O'Donnell es für angemessen, die schon bedeutende Anzahl der Generale, welche die spanische Armee kommandiren, noch zu vermehren und der Königin ein Decret vorzulegen, wodurch ehemalige Bicalvaristen und ergebene Freunde des Marschalls zu Generalen ernannt werden sollten. Die Ernennungen sollten am Geburtstage des Prinzen von Asturien in der amtlichen Zeitung erscheinen. Die Königin weigerte sich, dasselbe zu unterzeichnen, und O'Donnel mußte es zurücknehmen. Warum die Königin so handelte, darüber läßt sich nichts Bestimmtes sagen, aber es ist Grund vorhanden zu vermuthen, daß sie es lediglich that, um die Ausgaben für den Militärstaat nicht noch zu vermehren. Nach diesem Vorfalle erlangte der Marineminister von der Königin, daß sie zwei sehr wohlverdiente Avancements in der Marine unterzeichnete, die des Vicadmiral Bigodet und des Gegenadmirals Bucalan. Das verdroß natürlich den Ministerpräsidenten, und er brachte der Königin sofort seine Entlassung ein, die besonders dadurch motivirt war, daß man ihm seine Ernennungen einen ganzen Tag lang verheimlicht hatte. Die Königin schlug, wie bekannt, die Entlassung des Ministerpräsidenten ab, nahm aber die des Marineministers ohne Weiteres an.

Italien.

Turin, 30. Nov. Der Geist der Bevölkerung im Lombardisch-Venetianischen ist ein solcher gewesen, daß er sich bald da, bald dort in aufflackernden Demonstrationen Luft zu machen sucht, die mit Hilfe der Polizei und des Militärs ebenso schnell wieder unterdrückt werden. Es sollten diese Demonstrationen keineswegs für geringfügig angesehen werden; sie gleichen den ersten Funken am großen Riesenscheiterhaufen und bringen Verständniß, in welchen Maßen sich der Zündstoff angehäuft hat. Zu Pavia versammelten sich vergangene Woche die Studenten und zogen unter dem Rufe: „Es lebe Italien! Es lebe Piemont!" durch die Straßen; Militär und Polizei trieben sie auseinander und nahmen mehrere Verhaftungen vor. In Mailand hatten die Verkäufe an der neuen Münze die unteren Volksklassen so erbittert, daß der Erzherzog Gouverneur 15,000 Franken unter dieselben austheilen ließ, um sie zu beschwichtigen. Zu gleicher Zeit wurden in Wien telegraphisch Verhaltungsbefehle eingeholt. Das Theater della Scala ist geschlossen, weil sowohl die Sänger als die Orchestermitglieder nicht mehr spielen wollen, bis sie ihren rückständigen Gehalt bezahlt erhalten haben. In Mailand haben ebenfalls Arreste stattgehabt. Bei solcher Sachlage haben dann die Nachrichten von den Rüstungen Piemonts und den ausgesprochenen Absichten des Königs Victor Emanuel doppelte Zündkraft. Die Schmuggelpreise ruht gleichfalls das Ihrige, und die Opinione, das Blatt Cavours, erklärt heute frank und frei, der König müsse sich als Oberhaupt der Italiener erklären, und die einzige für Piemont mögliche Politik bestehe in der Verarbeitung der Staaten des Hauses Savoyen und in der Verfassung der Oesterreicher. Diese Sprache in einem anerkannten Regierungsorgan kann unmöglich ohne Zustimmung Frankreichs angeschlagen werden, und was nützen dann alle Versicherungen Walewski's, der Kaiser werde seiner Friedenspolitik treu bleiben? (Schw. M.)

England.

London, 4. Dec. Nach einer Proclamation des Vicekönigs von Irland erhält der Denunciant eines Bandmannes 50 Pfd., der eines Ermordnehmers 100 Pfd. Belohnung. Die Bandmänner sollen fortan Criminalverbrechern gleich gestellt sein. Das Bandmänner-Unwesen in Irland hat bekanntlich

in der letzten Zeit wieder auf bedenkliche Weise um sich gegriffen.

Amerika.

Die Kosten der Expedition nach Utah beliefen sich, nach den Rechnungen des Quartiermeisteramts auf 5,132,000 Doll. Das kleine amerikanische Armeecorps bedarfte 4947 Wagen und 53,348 Pferde, Maulesel und Ochsen, die Kavallerie- und Artilleriepferde nicht einbegriffen.

Das Arsenal des Staates New-York ist in die Luft geflogen und mehrere Menschen sind dabei ums Leben gekommen. (Wes. Z.)

Todesfälle. In München: Franziska Walter, quiesc. kgl. Consistorial-Secretärs-Wittwe von Speyer, 64 Jahre alt. In Amberg: Joseph Graf, kgl. Appellationsgerichtsrath, 67 Jahre alt, J. A. Leidinger, kgl. Decan und Distriktsschulinspector in Obermorgen.

Die Ehefrau von Christoph Wahl von Grethen will mit ihrer Familie nach Nordamerika; Carl Schultheis von Grethen nach Neunkirchen in Preußen, Valentin Wanner, Bäcker von Freinsheim, nach Wien, und Johann Paul Metzger, Ackerer von Böhl, nach dem Großherzogthum Hessen auswandern.

Neuestes.

• Wahlmännerwahlen. In Otterberg siegten die Conservativen. Gewählt wurden: Bürgermeister Amos, Landrichter Schmahl, Revierförster Zahn und Kaufmann Heydweiler. In Neustadt wurde, mit ganz wenigen Ausnahmen, oppositionell gewählt. Die Namen der Gewählten sind uns noch nicht bekannt. In Zweibrücken hat die Liste der Conservativen glänzend gesiegt. Im I. Wahlbezirk wurden von 200 Wählern bei einer absoluten Majorität von 101 Stimmen gewählt: 1. Jacob Heck, Gerber, mit 150, 2. Ludwig Schmidt, I. Adjunct mit 148, 3. Ludwig Lang, Tuchfabrikant, mit 137, 4. Johann Bruch, Posamentirer, mit 133 Stimmen. Im II. Wahlbezirk wurden von 199 Wählern, bei einer absoluten Majorität von 100 Stimmen, gewählt: 1. Philipp Keller, II. Adjunct, mit 123, 2. Georg Lüer, Rentner, mit 107, 3. Ludwig Lang, Gastwirth, mit 106, 4. Philipp Laurent, Geschäftsmann, mit 101 Stimmen. Im III. Wahlbezirk wurden von 284 Wählern mit einer absoluten Majorität von 143 Stimmen gewählt: 1. Gottfried Stengel, Bürgermeister, mit 227, 2. Augustin Damm, k. Landcommissär, mit 201, 3. Christoph Knorr, Cichorienfabrikant, mit 181, 4. Baptist Keller, k. Appellrath, mit 178, 5. Melchior Stemmler, k. Cantonsarzt, mit 176, 6. Ludwig Heintz, Gastwirth, mit 172 Stimmen.

Von der gegnerischen Partei, die in compakten Reihen an den Wahlen sich betheiligte, waren aufgestellt und erhielten Stimmen: Im I Wahlbezirk: 1. Ludwig Böhmer, Oelmüller, 60 Stimmen, 2. Christoph Helwig, Bierbrauer, 39, 3. Anton Horn, Bäcker, 39, 4. Philipp Theobald, Tuchhändler, 41 Stimmen. Im II. Wahlbezirk: 1. Max v. Horenfels, Oeconom, 82, 2. Christian Jacoby, Geschäftsmann, 81, 3 Dr. Friedrich Heck, prakt. Arzt, 78, 4. Christian Schlimmer, Metzger, 68 Stimmen. Im III. Wahlbezirk: 1. Gustav Schuler, k. Notär, 95, 2. Jakob Heck, Fabrikant, 83, 3. Christian Ambos, Geschäftsmann, 83, 4. Daniel Hudlet, k. Advocat, 77, 5. Heinrich Joseph Schiller, Rentner, 71, 6. Ludwig Friedrich Angust Spach, quiesc. k Appellationsgerichtsrath, 62 Stimmen.

In Frankenthal haben die Conservativen 8 Wahlmänner durchgesetzt, ihre Gegner nur 5; gewählt wurden: Römmich, k. Landcommissär; Wöhl, k. Bezirksgerichtspräsident; Horn, Advokat am k. Bezirksgerichte; Bosch, k. Bezirksrichter; Rahner-Friedrich, quiesc. Friedensrichter; Lehmann, k. Hypothekenbewahrer und Bürgermeister; Johannes Bailant, Stadtrath; Heydweiler, I. Adjunkt; Dr. Bettinger, k. Cantonsarzt; M Riel, Holzhändler; Stockmger, Advokat am k. Bezirksgerichte; Heintz, Advokat am k. Bezirksgerichte, und Kraichgauer, Adjunkt in Studernheim.

In Kaiserslautern ist das Ergebniß ein fast ganz oppositionelles; höchstens 3—4 der Gewählten gehören der conservativen Partei an. Die Namen sind: Heinrich Jänsch, Bierbrauer; Carl Orth, Bierbrauer; Johann Gelbert, Bierbrauer; Heinrich Jacob, Fabrikant; Dr. Carl Jacob, prakt. Arzt; Heinrich Görg, Particulier; Daniel Marel, Seifensieder; Ludwig Stephann, Seifensieder; Carl Schwarz, Gerber; Philipp Gerlach, Handelsmann; Jakob Koch, kgl. Landrichter; Ludwig Krummel, Gerber; Franz Karcher, Kaufmann; Carl Nitter, Gutsbesitzer; Benno Wächter, Bierbrauer; Friedrich Bigis, Kaufmann; Philipp Had, Bürgermeister; Franz Gelbert, Bierbrauer, Aegid Deuerling, kgl. Landcommissariats-Actuar; Adam Wagner, Bierbrauer.

London, 4. Dec. Es sind hier neuere Nachrichten über den Bürgerkrieg in Mexico eingetroffen. General Blanc hatte eine Schlacht vor den Mauern der Hauptstadt geliefert, sich jedoch zum Rückzuge genöthigt gesehen, weil ihm die Unterstützung ausblieb. — Die beabsichtigte Expedition gegen Walkers nach Nicaragua war in Mobile durch die Beamten der amerikanischen Regierung für erste vereitelt worden. (Köln. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Mannheim, 30. Nov. Gegenwärtig befindet sich die ganz ausgezeichnete Menagerie des Herrn Bernado hier, die schon seit durch wir seit van Aken gesehen haben, namentlich ausgezeichnet durch erst in Europa zur Welt gekommene Junge. Diese sind heute früh wieder vermehrt worden; die große Löwin, die Zierde der Ausstellung hat zwei Junge geworfen. (Schw. Mk.)

In den herzogl. nassauischen Domanial-Weinbergen ist seit dem 25. Nov. die Weinlese, welche bei einer vorherg ezogenen Kälte von 10 bis 16 Graden eingestellt war, wieder möglich geworden. In Steinberg hingen noch 40 Morgen der herrlichsten Trauben; in Hochheim, Rüdesheim ebenfalls noch ein bedeutendes Quantum.

In Saarbrücken werden für die dortigen Steinkohlengruben 400 Bergleute gesucht. Dieselben erhalten 14—15 Sgr. Lohn und Unterkunft in eigens dazu erbauten Häusern.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Geib.

Wiederholt machen wir darauf aufmerksam, daß nur jene Anfragen von der Expedition beantwortet werden, denen die zur Frankirung der nöthige Briefmarke beigelegt ist. Antwort

Ebenso wird nur Jenen Einsendern von Insertions-Beträgen die adäquirte Rechnung zurückgesendet, welche zur Frankirung derselben eine Marke beigeschickt haben.

In neuester Zeit haben sich die Fälle gehäuft, daß Insertions-Beträge unfrankirt auf dem Postwege uns übersendet werden. Wir erbitten uns wiederholt dieselben franko und werden fürstig die Annahme solcher mit Porto belasteter Sendungen verweigern.

Die Expedition der Pfälzer Zeitung.

Wiederbesetzung der in Homburg erledigten Forstgerichtsbotenstelle betr.

Bewerber um die in Homburg erledigte Forstgerichtsbotenstelle, welche in den letzten drei Jahren durchschnittlich 326 fl. ertragen hat, wollen ihre Gesuche innerhalb drei Wochen an die unterzeichnete Stelle einsenden.

Zweibrücken, den 2. December 1858.

Königl. bayer. Generalstaatsprocuratur der Pfalz:
v. Schmitt.

(Ausschreiben.) Am 20. dieses Monats, Abends gegen 8 Uhr, wurde im Bahnhof zu Homburg zum Nachtheile des Friedrich Dietz, Dienstknecht von Niederauerbach, aus dessen Westentasche ein Geldbetrag von acht Franken, bestehend in vier Halbfrankenstücken und der Rest in Sous- und Zweisousstücken, sowie eine neue silberne Taschenuhr mit römischen Ziffern und dunkelblauen Zeigern durch eine dis jetzt noch unbekannte Thäterin entwendet. Um der entwendeten Uhr war ein stark handelanges schwarzes stahlenes Kettchen, woran zwei gewöhnliche Uhrschlüssel hingen, mittelst einer kleinen Bindfadens befestigt gewesen. Die Thäterin bezeichnet Dannhäcker als ein kleines, dickes und derbes Mannsweib nach etwa 30 Jahre altes Weibsbild, welches gut gekleidet gewesen sei; ge nauer vermag er sie nicht zu beschreiben. Unter Verwarnung vor dem Ankaufe der entwendeten Uhr stelle ich an Jedermann, der zu ihrer Wiederverlangung oder zur Ermittlung der Thäterin Anhaltspunkte an die Hand zu geben vermag, das Ansuchen, hierzu behilflich zu sein und bei seiner Lokalbehörde seine Erklärungen abzugeben. Im Auffindungsfalle ist die Uhr durch die kgl. Gendarmerie oder Polizei mit Beschlag zu belegen und mit einzusenden.

Zweibrücken, den 29. November 1858.

Der fung. kgl. Untersuchungsrichter:
Koch, Assessor.

Digitized by Google

Stroh-, Hafer- und Ollieferung.

[5426⁵] Donnerstag den 9. kommenden Monats December, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bureau des königl. Landgerichts dahier wird der Bedarf an nachbezeichneten Gegenständen pro 1853/54 im Wege der Minderversteigerung öffentlich loosweise in Lieferung begeben, als:

2000 Hectoliter Haber; der Hectoliter ganz reiner, trockner und gerunhfester Waare muß mindestens 88 Pfund wiegen;

800 metrische Centner Kornstroh und circa 200 Liter reines Rüböl.

Zweibrücken, den 22. Novembr. 1858.

Kgl. Gefäll-Direction:

v. Rad.

[5561] Das Verzeichniß unseres reichhaltigen Lagers von

Festgeschenken:

Bilderbücher, Jugendschriften, Miniatur-Ausgaben, Classiker, Gebet- und Andachtsbücher, Gesellschaftsspiele, Spielwaaren und Apparate für die Jugend, Kunstblätter, Lederwaaren ꝛc. ꝛc., worunter wir besonders auf eine reiche Auswahl geschmackvoller Damenschreine aufmerksam machen, ist unter der Presse und wird Anfang der nächsten Woche gratis ausgegeben und auf frankirtes Verlangen franco versandt.

Speyer, den 4. December 1858.

G. L. Lang's

Buch- und Kunsthandlung.

[5478³/₄] Ein Labenmädchen, tüchtige Verkäuferin, welches wo möglich auch Putzwaaren anzufertigen versteht, wird in ein frequentes Modewaaren-Geschäft gegen guten Gehalt gesucht. Eintritt an Neujahrstag. Stelle dauernd. Näheres auf frankirte Anfrage unter der Chiffre M. Mn. poste restante Mannheim.

[5530²/₃] Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit im Reinigen beschmutzter und fleckiger Herren- und Damenkleider auf eine ganz neue Art, ohne dem Stoffe noch der Farbe zu schaden.

Mutterstadt, den 1. December 1858.

Carl Dähnert, Färber.

[5562] In der Buchhandlung von **Ed. Kaußler** in **Landau** ist zu haben:

Dr. C. L. Brehm, die Naturgeschichte und

Zucht der Tauben

oder vollständige Beschreibung aller europäischen wilden und zahmen Taubenarten und ihrer Abänderungen, ihrer Nahrung und Fortpflanzung, ihrer Behandlung und Pflege, ihres Nutzens und Schadens, ihrer Feinde und Krankheiten. Gr. 8. In bildlichen Umschlag schön geheftet. Preis 1 fl. 12 kr.

Es hat dem Verleger nicht wenig Mühe gekostet, den berühmten Ornithologen Brehm zu diesem populären Werke herabzustimmen und zu bewegen. Dagegen glaubt ersterer ein Werk gefördert zu haben, wie es die europäische Literatur schwerlich in diesem Fache aufzuweisen hat.

Wirthslocalvermiethung betr.

[5563] Das in Germersheim im neuen Stadtviertel an der Straße gelegene sehr geräumige Wirthschaftslocal bis Joh. Heinrich Benz ist nebst den Wirthschaftsgerechtsamen — Billard ꝛc. zu vermiethen oder auch zu verkaufen, und kann am ersten Februar 1859 bezogen werden. Hierauf Reflectirende wollen sich wegen der Miethe oder Kaufsbedingungen an Pfarrer **Victor Hönning** in Hohheim bei Frankenthal wenden.

Bad Gleisweiler.

[5564] Curliste vom 1. bis 30. Novbr. Frl. Snoukaert von Schaubürg mit Begleitung a. dem Haag. — Hr. General v. Snoukaert a. dem Haag. — Fr. Bohrmann a. Eberbach. — Hr. Pfarrer Mickel a. Hüffenhardt. — Hr. Landt mit Sohn a. Hamburg. — Fr. Eichmann mit Sohn a. Hamburg. — Hr. Compter v. Eipenstesg. — Hr. Direct. Cortigarn mit Frl. Tochter a. Bonn. — Fr. Bach a. Frankweiler.

Christian Schwenzke,

Hoffürschner, [5238³/₄]

Erlaben am Markt

Lit. G 2 Nro. 26

in

Mannheim,

empfiehlt sein wohlassortirtes

Pelzwaarenlager.

[5518³/₄] Ein guter Eisendreher an einer Cgalitätbank sowie ein guter Bankarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei **L. Correll** in Neustadt a. d. Haardt.

Neufchateier Käse und Frankfurter Bratwürste

sind wieder frisch eingetroffen bei

[5565] **D. Johann** in Ludwigshafen

Offene Lehrlingsstelle.

[5420⁸] Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann von guter Familie kann in einem Handlungshause in Ludwigshafen als Lehrling aufgenommen werden. Näheres bei der Expedition d. Bl.

[5531³/₄] **Zu vermiethen**

mehrere Zimmer mit Möbel; auch können einige junge Leute in Kost und Logis genommen werden.

Näheres bei Frau **Staam** in Ludwigshafen.

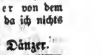
[5470] Ich warne hiermit Jedermann, meinem Manne Theodor Tänzer von dem Mädchenverkehr etwas zu leihen, da ich nichts für ihn bezahle.

Wilhelmine Dänzer.

[5509³/₄] Durch J. Kunz, Möbelschreiner in Kaiserslautern, ist eine in Mitte hiesiger Stadt gelegene Hofmerwerkstätte mit Brennofen billig zu verkaufen.

Fr. Sattler, Optiker in Mannheim

unterm Kaufhaus neben Herren Gebrüder Credina,



empfiehlt sein reich assortirtes Lager [5566¹/₂]

optischer und physikalischer Instrumente.

Güter- und Schlepp-Dampfschiffahrt von S. Lederle.

[5230¹⁰] Mein Güterdampfboot „Pfalz" fährt noch immer regelmäßig nach Lodenz, Cöln ꝛc. (in Anschluß an die Gelegenheiten nach Düsseldorf, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, New-York, Philadelphia, New-Orleans ꝛc.). Die Frachten sind viel billiger als die der Mosel- und andern Dampfboote.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

[5567¹/₂] Die seit 22 Jahren bestehende Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft bietet den Personen, welche gesonnen sind, ihren Familien auch nach dem eigenen Ableben eine sorgenfreie Existenz zu gründen, hierzu durch Uebernahme von

Versicherungen auf das Leben einzelner oder verbundener Personen zum Betrage von **100 bis 20,000 Thalern** gegen Zahlung billiger Beiträge das sicherste und einfachste Mittel, und gewährt den bei ihr mit Anspruch auf Gewinn versicherten Personen zwei Drittel des reinen Gewinnes der Gesellschaft.

Von der mit derselben verbundenen Berlinischen Renten- und Kapitals-Versicherungs-Bank werden **Pensions-, Renten- und Kinder-Unterstützungs-Versicherungen** der mannigfaltigsten Art übernommen.

Nähere Auskunft wird im Bureau der Gesellschaft, Spandauer Brücke Nro. 8, sowie von sämmtlichen Agenten derselben bereitwilligst ertheilt, bei welchen auch Gesuchte Pläne unentgeltlich entgegengenommen und Versicherungs-Anträge jederzeit angewendet werden können, und zwar in der Pfalz bei den Herren:

Districtsbaurath **Werner** in Germersheim,
Carl Guth in Kaiserslautern,
Gemeindeschreiber **Groß** in Kandel,
J. Durlacher in Kirchheimbolanden,
Neustadt a. H., am 2. December 1858.

M. Wack in Kusel,
W. Born in Landau,
David König, Sohn, in Pirmasens,
Ph. Laurent in Zweibrücken.

L. Dacqué, Haupt-Agent.

Festgeschenk.

Bayerisch Anspach Gunzenhauser Loos-Anlehen

mit Prämien von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000 etc. Jährlich 4 Ziehungen.

Die nächste Prämien-Ziehung am

15. December.

[5421⁶/₈] Jedes Loos muss wenigstens fl. 8 nebst Zinsen wiedergewinnen, während es auch jede der vorerwähnten Prämien erlangen kann.

Loose à fl. 7⅛, sowie alle andere Anlehens-Loose zum Tagescurs durch das Bankhaus

Joseph Schneider in Frankfurt a. Main.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

(Hiezu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 286 der Pfälzer Zeitung.

Dienstag, 7. December 1858.

Deutschland.

* **Speyer**, 7. Dec. (Wahlmännerwahlen.) In Neustadt wurden gewählt: die HH. Fr. Decque, Abr. Penner, Exter, Ph. J. Geisbauer, Fr. Jul. Jos. Kronenberger, J. G. Cullmann, Ern. Kölsch, Ph. Schaaf, Ph. Abresch, Joh. Sauter, Philipp Finckel, L. Hornig und Ferd. Maucher.

In Obermoschel sind die Wahlen conservativ ausgefallen. Zu Wahlmännern wurden erwählt: die HH. Landrichter Julius Müller, Oekonom Henrich, Gutsbesitzer Max Neu, Oekonom Jakob Zerger und der Revierförster Biesch.

Wachenheim wählte die HH. Bürgermeister Abelay, Ludwig Heinrich Wolff, Karl Heinrich Wolff, Joh. Ludwig Wolff und Adjunkt Euler.

In Annweiler wurden gewählt: die HH. Rentdeamter Alwens, Forstmeister Reßmann, Pfarrer Aign, Kaufmann Culmann und Weinwirth Peter Batz — sämmtlich conservativ. In Wernersberg, Wilgartswiesen und Vorderweidenthal wurde, wie man uns schreibt, in gleichem Sinne gewählt; die Namen der Wahlmänner sind uns indessen noch nicht zugekommen. Auch der Wahlbezirk Ramberg-Derubach-Gusserthal wählte conservativ; als Wahlmänner wurden bestimmt: die HH. Pfarrer Wiertner, Lehrer Schermer und Bürgermeister Argus von Ramberg, Revierförster Stumbringe von Gusserthal und Privatmann Andreas Schleburg von Derubach.

In den Landgemeinden des Kantons Speyer sind sämmtliche Wahlen, mit nur ganz vereinzelten Ausnahmen, conservativ.

In Oberlustadt-Weingarten wurden gewählt: Bürgermeister Gamber von Lustadt, Revierförster Köhler von Weingarten, Adjunkt Lehr von Lustadt, Bürgermeister Frank von Weingarten und Gemeinderath Lingenfelder von Lustadt, sämmtliche, so viel wir wissen, der conservativen Partei angehörig.

— **Speyer**, 7. Dec. Dem Vernehmen nach hat der Stadtrath bei Berathung des Budgets den sämmtlichen Lehrern hiesiger Stadt für das nächste Jahr Gehaltszulagen im Betrage von 30 und 50 fl. bewilligt. (Anz.-Bl.)

Stuttgart, 2. Dec. Nach einer Bekanntmachung des Finanzministeriums findet künftig direkte Abfertigung von Personen und Reisegepäck zwischen den diesseitigen Eisenbahnstationen Stuttgart und Ulm einerseits und den Stationen Mainz, Worms, Speyer, Neustadt, Zweibrücken, Neunkirchen, Saarbrücken und Forbach an der hessischen Ludwigsbahn, beziehungsweise den pfälzischen Bahnen und der k. preußischen Saarbrücker Bahn andererseits statt. Die Billetausgabe ist auf die erste und zweite Wagenklasse beschränkt, und die Billete haben Giltigkeit für den Tag, an welchem sie gelöst worden sind, und für den ersten Personenzug am folgenden Tage.

Frankreich.

* **Paris**, 6. Nov. Eine telegraphische Depesche aus Algier vom 2. December meldet: „Alle Stämme des Badiel-Fabir haben sich am 30. November vollständig unterworfen.“ — Der Ateremoniteur bringt Nachrichten aus Cochin-China. Man hatte in Turan erfahren, daß in Tonking ein Aufstand gegen den grausamen Herrscher diestes Landes, welcher dem Kaiser von Annam zinspflichtig ist, ausgebrochen war. Dasselbe geschah bereits 1851, und nur mit Hilfe der cochinchinesischen Armee gelang es, das unglückliche Volk abermals ins Joch zu bringen. Man sagt, die Hauptstadt Ketscho sei in die Hände der Insurgenten gefallen. Um zu sehen, in wie weit diese wichtigen Nachrichten begründet sind, schickte der Admiral 2 Kanonenboote nach der Küste von Tonking ab, an deren Bord sich ein spanischer Priester befindet, welcher die Geographie und Sprache des Landes sehr gut kennt, und unter den Christen jener Gegend sehr ausgedehnte Beziehungen hat. Die Lage der Truppen ist sehr gut; das Hauptquartier befindet sich auf einem Hügel, auf dessen einer Seite sich das Lager, auf der andern der Ankerplatz für die Schiffe befindet. Vom Hauptquartier aus kann man auch die 10 bis 12,000 Mann starke annamitische Armee sehen, welche allerlei Manövers nach französischem System, aber ohne Ordnung ausführt. Namentlich ist die Cavalerie schlecht und nur mit Lanze und Säbel bewaffnet; dagegen hat die Infanterie Feuerwaffen; das ganze Heer erscheint nicht als sehr furchtbar. Den Plan des Admirals kennt man nicht, jedoch wird vermuthet., daß er sich nach dem Norden wenden will.

Der „Armee-Moniteur“ kritisirt die letzten Nachrichten aus Indien in folgender Weise: Wenn man die Daten und die verschiedenen Orte zusammenstellt, wo der berühmte Anführer Tantia-Topee gesichtet worden sein soll, so kommt heraus, daß er täglich bis zu 200 Stunden Weg aus Indien haben muß; das genügt, um allen Nachrichten aus Indien jeden Credit zu nehmen, wenigstens den telegraphischen, insbesondeis muß man genauere Nachrichten abwarten und besonders Denkmals Stand der Dinge fällen läßt. Unser Ungläubigkeit in Betreff der in sich gegeben haben, ehe sich ein Urtheil über den Verdischen Nachrichten wird noch vermehrt durch die Behauptungen der englischen Blätter, welche die Armee in Indien auf 100,000 Mann erhöhen, während sie vor einem Monat mit Bedauern meldeten, daß der Effectivbestand kaum 16,000 Mann betrage.

Spanien.

* **Madrid**, 4. Dec. Auf Antrag des General Salazar formulirte der Senat ein Tadels-Votum gegen die Regierung wegen Ein in den Wahlsitten vorgenommen Abänderungen. — Marquis p. Miraflores brachte seinen Gesetz-Entwurf wegen den Wahlen ein.

Dienstesnachricht.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 2. December der erledigte katholische Pfarrstelle zu Battenberg, Decanats Dürkheim, bisherigen Pfarrer zu Sembach, Decanats Winnweiler, Michael Friedrich Kemmer, zu verleihen.

Handelsbericht.

Heilbronn, 1. Decbr. (Ledermarkt-Bericht.) Das Resultat des gestrigen Ledermarktes war für schöne Waare ein durchaus günstiges, indem gerade Primaqualitäten gesucht und allerwärts begehrt und bezahlt wurden. Gleiches ist von der diesmaligen ersten Zufendung in Niederländer Wildhohl-Leder zu sagen und bestand dieselbe in vielen Partien tungswerther Primawaare, welche auch dieser entsprechend, empfor zu sehr guten Preisen Absatz fand. Geringere Leder, mit welchen der Markt diesmal mehr als gewöhnlich beschickt waren, sogleich nach Beschaffenheit derselben bezahlt. Sämmtliche Waare wurden je ten übrigens bei sehr lebhaftem Verkehr ungefähr die gleichen Preise des letzten October-Marktes, und wurden abgerechnet die gleichen Preise Sohl-Leder, 56,523 Pfd. Schmal- und Wild-Leder, 30,010 Pfd. Zeug-Leder, 15,094 Pfd. Kalb-Leder und 2,876 Pfd. Ziegen-Leder, 2,834 Pfd. zusammen 1073 Ctr. 37 Pfd., wodurch inclusive der rohen Häute, grüne Häute, wovon viel am Markt war, die Summe von 119,560 fl. umgesetzt wurde. Der nächste Ledermarkt findet den 15. Februar 1859 statt.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Neustadt, 4. Decbr. per Centner: Weizen 4 fl. 46 kr.; Korn 3 fl. 48 kr.; Spelz 3 fl. 38 kr.; Gerste 4 fl. 18 kr.; Haber 4 fl. 46 kr.; Korn — fl. — kr.; Gerste 4 fl. 4 kr.; Spelz 3 fl. 32 kr.; Haber 4 fl. 31 kr.

Edenkoben, 4. Decbr. per Centner: Weizen 4 fl. 56 kr.; Korn — fl. — kr.; Gerste 4 fl. 4 kr.; Spelz 3 fl. 32 kr.; Haber 4 fl. 36 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Weis.

* **Göllheim**, 2. Dec. In den letzten Tagen des vorigen Monats wurde in unserer Nachbargemeinde Biedesheim eine recht erfreuliche Festlichkeit abgehalten, welche rühmliche Erwähnung verdient. Es war dies die feierliche Einweihung des daselbst neu erbauten Gemeinde-Glockenthurms und zweier neuen Glocken. Man sah allenthalben, daß in dieser confessionell gemischten Gemeinde ein echt christlicher Sinn, der Geist des Friedens und der Eintracht herrscht. — Schon in der Frühe waren trotz der ungünstigen Witterung alle Häuser mit Laubgewinden und Fahnen festlich geschmückt. Auch hatten sich schon Theilnehmer von nahe und ferne zahlreich eingefunden. Eine berittene Schaar junger Leute hatte in dem nahen Kindenheim die beiden neuen, trefflich gelungenen Glocken, aus der Gießerei des Hrn. Hamm zu Frankenthal abgeholt und kam damit gegen 11 Uhr in Biedesheim an. Hierauf wurden dieselben in einem festlich geordneten Zuge nach dem Thurme gebracht, wo solche nach geschehener Einsegnung und Absingung eines Canticedes aus dem protestantischen Gesangbuche aufgehängt wurden. Nachmittags um 2 Uhr sprach Hr. Pfarrer Weisch im Schulhause in einer sehr gehaltvollen Rede über die ernste Bedeutung

Digitized by Google

des Thurmes, des Kreuzes, des Hahnes und der Glocken. Diese Rede und das darauffolgende Geläute mit den neuen Glocken machten auf die sehr zahlreich versammelten Zuhörer sichtlich einen wohlthuenden Eindruck, und nachdem der Gesangverein durch einige Gesänge zur Erhöhung des Festes beigetragen, und der Festredner noch bestimmt hatte, daß die drei ersten Strophen von dem Liede: „Großer Gott“ gesungen werden sollten, stimmte Alles mit Freude und Begeisterung in diesen schönen Lobgesang ein, womit die Feierlichkeit, welche für die Bewohner von Bliedesheim einen unvergeßlichen Eindruck gemacht haben wird, geschlossen wurde.

— Bei dieser Gelegenheit darf nicht unerwähnt bleiben, daß Bliedesheim, welches ohne alle Gemeinde-Einkünfte ist, seine vortheilhaften Gemeinde-Zustände dem rastlosen Bemühen des Hrn. Bürgermeisters Voß und der Opferwilligkeit seiner Einwohner verdankt, indem für den Thurmbau alle Fuhren unentgeltlich geleistet und für die Anschaffung der Glocken die Summe von 490 fl. freiwillig beigetragen, auch seit nicht langer Zeit für Straßen-, Pfarr- und Schulhausbauten und andere Gemeinde-Zwecke circa 25,000 fl. verwendet wurden, was Alles durch Umlagen gedeckt werden mußte. — Mögen recht viele Gemeinden bei Aufbesserung ihrer Gemeinde-Zustände sich die brave Gemeinde Bliedesheim zum Muster nehmen!

† **Aus dem Westrich.** Die katholische Pfarrgemeinde Rübelberg hat unlängst ihrem früheren Pfarrer, Hrn. Wilhelm Leweren, welcher bekanntlich als katholischer Hauzgeistlicher in das kgl. Centralzefängniß zu Kaiserslautern berufen wurde, als Anerkennung seines segensvollen Wirkens eine sehr schöne Pariser Standuhr im Werthe von 70 fl. zum Geschenke gemacht.

(Ausschreiben.) Am 30. November, des Abends zwischen 5 und 6 Uhr, ist der Zuchtpolizeiträfling Christoph Mai, Schneidergeselle von Hausen, kgl. Landgerichts Schweinfurt, aus dem kgl. Bezirksgefängnisse dahier entwichen. Indem ich dies veröffentliche und die Personalbeschreibung des genannten Mai hier anfüge, ersuche ich sämmtliche Polizeibehörden, insbesondere die kgl. Gendarmerie, nach demselben zu fahnden und ihn im Aufgreifungsfalle anher abzuliefern.

Signalement: Alter: 25 Jahre; Größe: 5′ 6″, Haare: dunkelblond und etwas gelockt, Stirn: nieder, Augen: grau, Kinn: oval, Nase: stumpf, Mund: breit, Zähne: ohne, Körperbau: untersetzt. — Derselbe trug einen dunkelgrünen abgetragenen Rock, eine Hose von schwarzgrauem Buckskin, eine schwarze Sammetweste, einen Unterwamms von braunem Baumwollbiber und eine schwarze Schildkappe.

Landau, den 1. December 1858.

Der kgl. Staatsprocurator.

Fitting, f. S.

(Ausschreiben.) Der erst vor Kurzem aus dem Centralgefängnisse zu Kaiserslautern entlassene, unter Aufsicht der hohen Staatspolizei stehende Jacob Boeuf aus Landau hat sich gestern heimlich von hier entfernt. Es werden daher sämmtliche Polizeibehörden und die kgl. Gendarmerie der Pfalz ersucht, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle hierher ablisfern lassen zu wollen. Boeuf ist 31 Jahre alt, mittler Größe, hat dickes schwarzes Haar, schwarze Augen und schwarzverdeckenden starken Bart, breites rolles Gesicht, dicke Nase und dicke Lippen. Derselbe trägt als Kleidung einen neuen grauen Rock, solche Hose und Weste, sowie eine dunkle Schirmmütze.

Landau, den 5. December 1858.

Der königl. Polizeicommissär:

Müh.

(Ausschreiben.) Nach einer dem Unterzeichneten von Daniel Knöringer, Schuhmacher in Gleisweiler, gemachten Anzeige wurde demselben von gestern auf heute aus dessen Werkstätte nachbeschriebene silberne Cylinderuhr entwendet. Dieselbe ist neu und 24 fl. werth, hat ein emaillirtes Zifferblatt, 18 Linien im Durchmesser. Das Gehäuse ist gutlöchirt und hat ein Plättchen in der Mitte. Das Werk läuft auf 8 Steinen und im Innern der Uhr steht die Zahl 3283. Das Deckelglas hat einen Sprung. Jedermann, welcher über die Uhr und den zur Zeit unbekannten Thäter Auskunft zu ertheilen im Stande ist, wolle den Unterzeichneten oder die nächste Polizeibehörde davon in Kenntniß setzen. Zugleich wird vor dem Ankaufe der Uhr gewarnt.

Landau, den 1. December 1858.

Der königl. Polizeicommissär:

Müh.

Bekanntmachungen.

[5568] Mittwoch, 22. December nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Annweiler auf dem Stadthause, werden auf Ansuchen von 1. Johann Andreas Zang, Lohmüller, handelnd in eigenem Namen sowie als Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Margaretha Hofäcker erzeugten minderjährigen Kinder: Franziska und Margaretha Zang; 2. Johannes Michaeli, Schuster, als Abwesenvormund dieser Minderjährigen; 3. den volljährigen Kindern: a) Katharina Zang, gewerbloser Ehefrau von Johannes Ludwig Schreiner und b) Juliana Zang, ledig, gewerblos, c) Georg Daniel Zang, gewerblos, alle Genannten in Annweiler wohnhaft, nachbeschriebene Liegenschaften durch den damit committirten k. Notär Bastian in Annweiler versteigert:

1 Dezimale Flächenraum mit darauf stehendem Wohnhaus, Stall, Keller und Dungplatz zu Annweiler, und im Annweiler Bann 184 Dezimalen Acker in 5 Stücken;

61 Dezimalen Acker, Gräfenhauser Bannes.

Annweiler, 6. December 1858.

Bastian, k. Notär.

Licitation.

[5569] Donnerstag den 23. dss. Mts., des Mittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Hasloch;

In Gemäßheit eines am 18. November abhin durch das kgl. Bezirksgericht zu Frankenthal erlassenen Urtheils und eines am 3. dss. Mts. durch unterzeichneten Notär aufgenommenen Expertenberichtes, sowie auf Ansteben der Kinder und Erben der in Hasloch verlebten Ehe- und Leinenwebersleute Peter Anton Graßler und Elisabetha Ager, respective deren Stellvertreter, als: 1. Maria Anna Graßler, ledig, volljährig ohne Gewerbe; 2. die Gemeinde Hasloch, als Rupnirerin des Vermögens des widerspenstig conscribirten Johann Graßler, früher in Hasloch, jetzt in Nordamerika sich aufhaltend, vertreten diese Gemeinde durch a) ihren Bürgermeister Philipp Peter Diehl, Gutsbesitzer, b) ihren Einnehmer Georg Peter Nikolaus; 3. Georg Wittlinger, Bahnwärter als Vormund der minderjährigen Kinder der Erblasser, als: Anna Maria, Georg, Philippina und Elisabetha Graßler; 4. Heinrich Gramlich, Taglöhner, als Beivormund dieser Mündel und 5. Hr. Eugen Huberwald, Notär, zu Neustadt wohnhaft, als Notärrepräsentant des Abwesenden, alle, wenn es nicht besonders angegeben, in Hasloch wohnhaft;

werden von Fr. Wilh. Fuchs, kgl. Notär zu Hasloch wohnhaft, nachbeschriebene zum Nachlasse der Erblasser gehörigen Liegenschaften auf Eigenthum versteigert, als:

1. Ein zu Hasloch in der Schwabgasse gelegenes Wohnhaus sammt Hof und Garten, 9 Dezimalen Land enthaltend;
2. 19 Dezimalen Acker, Haslocher Bannes.

Hasloch, den 4. December 1858.

Fuchs, k. Notär.

Licitation.

[5570] Donnerstag den 23. December nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause dahier, werden nachbemerkte Liegenschaften in hiesiger Stadt und Gemarkung, der Unitheilbarkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert, nämlich:

A. Zu der Gütergemeinschaft, welche zwischen Heinrich Schaaf, weiland Bierbrauer und dessen hinterbliebenen Wittwe Christine geborne Serr, bestanden hat, gehörig:

1. 1 Wingert von 43 Dezimalen, und 2. 32 Dezimalen Acker in 2 Parzellen.

B. Zum persönlichen Nachlaß des obgedachten Heinrich Schaaf gehörig:

13 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schopen, Brauerei und Hofraum mit Garten, — gelegen an der Hauptstraße zu Neustadt, — in welchem Immobel seit langer Zeit eine Bierbrauerei besteht. — 1 Wingertsgarten von 13 Dezimalen. —

Diese Versteigerung findet statt in Gemäßheit: 1. Urtheils des Kgl. Bezirksgerichts Frankenthal vom 25. November abhin, und 2. Expertenberichtes vom heutigen Tage, aufgenommen durch den unterzeichneten commitirten Notär, sowie auf Ansuchen von: 1 Obgenannter Wittwe Schaaf, ohne Gewerbe, handelnd im eigenen Namen und als Vormünderin ihrer mit dem Erblasser erzeugten minderjährigen Tochter Elisa Schaaf; 2. Philipp Schaaf, Gutsaufseher, als Beivormund der genannten Minorennen; 3. Margaretha Schaaf, minderjährige und gewerblose Tochter der Heinrich Schaaf'schen Eheleute, emancipirt, und 4. Johannes Schaaf, Bierbrauer, als Curator der Letzteren; alle Vorgenannten zu Neustadt wohnhaft.

Neustadt, den 4. December 1858.

A. Neumayer, kgl. Notär.

Licitation.

[5571] Dienstag den 28. December 1858, des Nachmittags um zwei Uhr, zu Carlsberg in der Wirthschaft des Jacob Schmitt des Dritten, werden vor dem unterzeichneten gerichtlich hiezu beauftragten kgl. Notar Mingen im Amtssitze zu Grünstadt abtheilungshalber öffentlich zu Eigenthum versteigert:

1. Ein Tagwerk 6 Dezimalen Acker und Oedung im kleinen Frankreich, Bann Carlsberg, in einer Parzelle;
2. 144 Dezimalen Ackerland im Banne Dirrheimshausen in drei Parzellen;
3. 51 Dezimalen Wiese im Banne Altleiningen in einer Parzelle.

Google

Eig. [illegible] dieser Immobilien sind:

1. Anna Barbara Däumler, Hebamme, in Carlsberg wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Ackersmannes Heinrich Wilhelm Schuster, handelnd wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft.

2. Catharina Schuster, minderjährig und ohne Gewerbe, bei ihrer obengenannten Mutter wohnhaft, hier vertreten durch dieselbe als ihre Hauptvormünderin und den untengenannten Heinrich Kraft des Dritten als ihren Nebenvormund.

3. Dorothea Schuster, gewerbloser Ehestau des Heinrich Kraft des Dritten, Händler, beide zu Wertenheim wohnhaft, und letzterer, sowohl der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, wie auch als Nebenvormund der obgenannten Catharina Schuster und der unten genannten Wilhelm und Caroline Schuster.

5. Wilhelm und Caroline Schuster, minderjährige und gewerbloze Kinder des zu Carlsberg verlebten Händlers Wilhelm Schuster, erzeugt mit dessen hinterbliebenen Wittwe Salomea Schuster, ohne Gewerbe zu Carlsberg wohnhaft, vertreten durch diese ihre Mutter als ihre Hauptvormünderin und den obgenannten Heinrich Kraft des Dritten als ihren Nebenvormund.

Grünstadt, 1. December 1858.

J. Minges, kgl. bayer. Notar.

[5572] Montag den 27. December 1858, Morgens 9 Uhr, zu Medelsheim im Schulhause, und an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, zu Ixheim im Schulhause, auf Ansuchen von: 1. Heinrich Schönborn jun., Ackerer, in Ixheim wohnhaft, dermalen in Commerswille, Staat Indiana in Nordamerika sich aufhaltend, eigenen Namens, der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Catharina Jacoby bestandenen Gütergemeinschaft wegen und als Erbe am Nachlasse seines nach dieser seiner Ehefrau verlebten Kindes Georg Schönborn, wie auch als gesetzlicher Vormund über seine mit seiner gedachten Ehefrau erzeugte noch minderjährige Tochter Maria Magdalena Schönborn, diese Erbin ihrer Mutter und ihres gedachten verlebten Bruders; 2. Nicolaus Jacoby, Ackerer, in Medelsheim wohnhaft, als Nebenvormund der genannten Minderjährigen, werden durch den königl. bayer. Notar Schuler in Zweibrücken folgende Immobilien der Unitheilbarkeit wegen in Eigenthum versteigert:

I. Auf Medelsheimer Bann.

Erbgut der Catharina Jacoby:

5 Dez. Fläche mit einem in der Gemeinde Medelsheim stehenden zweistöckigen Wohnhaus sammt Keller, Scheuer, zwei Stallungen, Hofraum, Gärtchen und übrigem Zubehör;

II. auf Ixheimer Bann.

In der Ehe des Heinrich Schönborn jun., und der Catharina Jacoby angeschafft:

17 Dez. Fläche mit einem in der Gemeinde Ixheim gelegenen zweistöckigen Wohnhaus mit Keller, Stallungen, Scheuer, Hof gering, nebst gemeinschaftlicher Dreschtenne mit dem Besitzer von Plan Nr. 26, sowie Garten und sonstigem Zubehör;

4 Tagwerke 10 Dez. Aker in vier Parzellen, und 99 Dez. Wiese.

Zweibrücken, den 6. December 1858.

Schuler, k. b. Notar.

Gerichtliche Versteigerung.

[5573] Montag den 27. December 1858, Nachmittags ein Uhr, zu Oberlustadt im Wirthshause zum Schaaf, auf Ansuchen von: 1. Christina Grischy, ohne Gewerbe, in Oberlustadt wohnhaft, Wittwe zweiter Ehe des daselbst verlebten Ackersmannes Georg Jakob Weppler, in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemann bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen, gewerbslosen Kinder: a) Nikolaus, b) Andreas, c) Katharine, d) Heinrich, e) Anna Maria und f) Georg Adam Weppler; 2. Andreas Weppler, Ackermann, in Niederlustadt wohnend, als Nebenvormund dieser Minderjährigen; und 3. der großjährigen Jakobe des verlebten Georg Jakob Weppler mit seinem gleichfalls verlebten ersten Ehetrau Katharina Sauter, erzeugt, Namens Anna Margaretha Weppler, Ehefrau von Georg Peter Schäffer, Ackerknecht, in Freisbach wohnend und diesem selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, werden durch den hiezu committirten kgl. Notär Joseph Baumann in Amtssitze zu Germersheim, 89 Dez. Aker Land, Oberlustadter Bannes, in 5 Parzellen versteigert und zur Gütergemeinschaft gehörig, die zwischen dem genannt verlebten Georg Jakob Weppler und seiner hinterbliebenen vorgenannten Wittwe, bestanden hat, der absoluten Nothwendigkeit halber in Eigenthum versteigert.

Germersheim, den 4. December 1858.

J. Baumann, kgl. Notär.

Mobiliarversteigerung.

[5574] Am 10. und 11. laufenden Monats, jedes Mal Morgens 8 Uhr anfangend, zu Edenkoben in seiner Behausung, löbl. Herr Fr. Aug. Melchherner von Edenkoben, wegen Wohnsitzveränderung seine sämmtlichen Mobilien versteigern, namentlich:

1 vollständige Einrichtung zur Cigarrenfabrication, 1 Hortengestell zum Trocknen von 60,000 bis 80,000 Cigarren, 3 große Arbeitstische, 18 Sessel, 18 Stühle zum Anschrippen, 12 Bündelmaschinen, 17 Bründ, 3 Camphinlampen, mehrere 1000 Cigarren, eine kleine Quantität Bast, einige Centner plätzer und braun. Rauchtabak, Packtisten und Fässer, 12,000 Etiketten für Cigarrenkistchen, 1 Tabakstrank u. s. f.; 1 vollständiges Buchbinderwerkzeug: 1 Schlagstein, 1 Schlaghammer, 1 Beschneidpresse mit Hobel, mehrere Handpressen, 2 Heftladen, 1 Wertisch, verschiedene Letteren und Stempelsetzt u. s. f.; 1 Scheibenbüchse (Stechbüchse), 6 Diamanten zum Glasschneiden, 1 sehr gute Violine, 1 Contrebaß, 2 Violincello's, Musikalien für Klavier, Violine, Guitarre und Orgel; 1 Ladeneinrichtung, bestehend aus 2 Ladentischen, einem Schrank mit Glasaufsatz und verschiedenen Schuftern; 1 Bienenstand, 5 neue Bienenkörbe und 4 Bienenkörbe mit neuem Bau; Schreinerwerk: 6 Tische, 1 Schreibtisch, 2 Commoden ohne und 1 mit Schreibpult, Stühle, 1 Canapee, Spiegel u. dgl., 4 vollständige Betten mit Haar- und Federmatratzen, sowie sonstige Bettung; Weißzeug, Küchengeräthe, Fässer, Zuber, Ständer, Feldbaugeschirr u. s. w.

NB. Die Einrichtung zur Cigarrenfabrication, das Buchbinderwerkzeug und der Bienenstand werden am 2. Tage versteigert.

Edenkoben, den 6. December 1858.

Stett, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

[5575] Donnerstag den 16. und Freitag den 17. dieses Monats, jedesmal des Morgens um 8 Uhr anfangend, zu Mattenheim im Sterbhause, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Ackersmanns und Bürthes Johann Adam Kallmannsperger freiwillig öffentlich versteigern:

2 Pferde, 3 Kühe, 2 Rinder, 2 Schweine mit 8 Jungen, 1 Schaf, 12 Hühner und 1 Hahn, Kartoffeln, Korn, Gerste, Spelz, Waizen, Hafer, Stroh, 50 Centner Heu, 400 Liter Wein, Wagen, Pflüge, Eggen und Walzen, 1 Charriage, Kuh- und Pferdsgeschirr, Fässer, 4-bane, Kuh- und Pferdsgeschirr, Weißzeug, Betten und Zuber, Bettung, Leinenes und Flachsgespinnste, hänfenes, wergenes und flachsenes Tuch, Schränke, Tische, Stühle und Bänke, circa 40 Pfund gute Brennholzgeschirr, eine vollständige Bäckerei- und Wirthschaftsgeschirrei, Bäckerei- und Wirthschaftsgeschirrei, Oefen und Küchengeräthschaften.

Vieh und Früchte kommen zuerst zur Versteigerung.

Grünstadt, den 1. December 1858.

J. Minges, kgl. Notär.

[5576] Diejenigen, welche Forderungen an die zu Laumersheim verlebten Eheleute Georg Otto Raab, sowie an den Nachlaß von Nikolaus Raab, im Leben Müller und Ackermann, früher zu Großkarlbach und zuletzt zu Laumersheim wohnhaft, beanspruchen, mögen solche innerhalb acht Tagen bei dem Unterzeichneten geltend machen.

Dirmstein, am 5. December 1858.

Wagner, k. b. Notär.

Holzversteigerung.

[5577] Montag den 13. dieses Monats, Morgens um 9 Uhr, zu Wattenheim, des Staats des Gemeindewalds, werden Behufs Ausbesserung des Gemeindehauses, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert:

450 Stück eichene Sparren geeignet,
1000 " " Gartenstangen,
" " Trullen, zu Wingerts-
1000 " " hallen,
5000 " " Bohnenstecken,
" " Wellen.

Die Steigobjekte liegen in unmittelbarer Nähe der Gemeinde Wattenheim und sind bereits schon im Nachsommer dieses Jahres gefällt worden.

Grünstadt, 4. December 1858.

Minges, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung

in Staatswaldungen des königl. Forstamts Annweiler.

[5578] Den 20. December 1858, Morgens um 10 Uhr, zu Rieder-Hochstadt, Schlag zufällige Ergebnisse:

2 eichene Baustämme 4. Klasse,
13 kieferne desgl.
5 aspene desgl.
1 hainbuchener Werkholzstamm,
1 eichener Abschnitt 4. Klasse,
25 kieferne Schälstöcke 3. und 4. Klasse,
15 eichene Wagnerstangen,
9½ Klafter buchen Scheit und ordn. u. knorr.
4½ " eichen desgl.
10½ " kiefern desgl.
1½ " birken desgl.
½ " Weichholz desgl.
6 " buchen Prügelholz,
½ " eichen ditto,
35 " kiefern ditto,
6 " Weichholz ditto,
7 " gemischtes ditto ordn.,
2½ " birken ditto,
36 " buchene, kieferne und birkene Rebprügel,

Digitized by Google

33 Klafter gemischte Kohlprügel andr.,
17 „ dürr buchen Stockholz.
Anmelder, den 6. December 1858.
Das kgl. b. Forstamt,
Rebmann.

Pflastersteine-Lieferung.

[5579] Zur Unterhaltung des Pflasters in den Traversen von Zweibrücken werden pro $18^{50}/_{59}$ circa 80 Cubikmeter Pflastersteine aus dem Granitsteinbruch von Oberstaufenbach erforderlich.

Die Lieferung wird auf dem Submissionswege vergeben und liegen die Lieferungsbedingungen auf dem Bureau der unterzeichneten k. Bauheböde zur Einsicht offen, woselbst die schriftlichen Anerbietungen versiegelt mit der Ueberschrift: „Uebernahme von Pflastersteine-Lieferungen" versehen, bis zum 23. December 1858, früh 10 Uhr, abgegeben sein müssen.

Zweibrücken, den 4. December 1858.
Königl. Bauheböde,
Wolff.

Versteigerung von Schiffsgeräthen.

Donnerstag den 9. December 1858, Nachmittags $2^1/_2$ Uhr, werden die von einem gesunkenen Schiffe geländten Materialien, bestehend in mehreren Abtheilungen Dielen und Bauthstücken, Mast mit Eisenbeschlag und den Gewanden, 17 Rollen, 4 Lehdringe, Kabelrolle, mehrere Bindringeisen, Bänter, Nägel mit Muttern, 1 Staagseil, 1 beschlagenes Ruder mit Beschlag und 3 Keilband, ganz nahe bei der Mühle einer Rheinmühle, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Ludwigshafen, den 3. December 1858.
Königl. Bauheböde:
C. Bleßmann. [5580½]

Die Fischerei im Friesenheimer Rheindurchstiche.

[5587] Mittwochs den 15. December 1858, bei Nachmittags um 2 Uhr, zu Oppau auf dem Gemeindehause, wird die Wiederverpachtung der Fischerei im Friesenheimer Rheindurchstiche auf einen sechsjährigen Bestand geschritten werden.

Frankenthal, den 4. December 1858.
Königl. bayer. Rentamt.
Frid.

Holzversteigerung

zu Rhodt, Landcommissariats Landau.

[5581] Mittwoch den 15. d. Mts., um 1 Uhr des Nachmittags, auf dem Gemeindehause dahier, werden aus hiesigem Gemeindewalde, Forstverwaldschlag Meisenbolde, nachfolgende Hölzer auf Credit versteigert:

33 tieferne Nutz- und Kelterstangen,
1 tieferner Schiebkarrenbaum,
3450 tiefere Bohnen- und Weingertspfähle,
7½ Klafter tieferne gesömmirte Prügel,
5200 tiefere Wellen mit starken Prügeln,
1½ Klafter tiefern Stockholz.

Rhodt, 4. December 1858.
Das Bürgermeisteramt.
Friedrich Wolf.

Thomasmarkt zu Neustadt.

[5582½] Der diesjährige Thomasmarkt wird Dienstags, Mittwochs und Donnerstags den 21., 22. und 23. laufenden Monats December hier abgehalten.

Neustadt, den 2. December 1858.
Das Bürgermeisteramt:
Joi. Kronenberger.

Mörsch, Kanton und Landcommiss. Frankenthal, Erledigung der kath. Schulgehilfenstelle.

[5467⅗] Die Schulstelle an der kathol. Vorbereitungsschule zu Mörsch ist erledigt und soll in Bälde wieder besetzt werden.

Der Gehalt besteht in
baar aus der Gemeindecasse . . 200 fl.
Als Wohnungsentschädigung werden 40 fl. bezahlt. Zur Beheizung des Schulsaales erhält der Lehrer 40 fl.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche innerhalb 2 Wochen von heute an bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Mörsch, den 20. November 1858.
Für die Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt,
Loy.

Hebammendienst-Erledigung.

Laumersheim im Landcommiss. Frankenthal.

[5583] Die Hebammenstelle dahier ist vacant und soll demnächst wieder besetzt werden. Mit derselben ist ein Jahresgehalt von 40 fl. verbunden.

Lustragende Bewerberinnen wollen ihre Gesuche, mit den vorschriftsmäßigen Zeugnissen belegt, innerhalb drei Wochen bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Laumersheim, den 2. December 1858.
Das Bürgermeisteramt,
Puder.

Bekanntmachung.

Möbelanschaffung in das Distriktswaisenhaus zu Kandel betr.

[5584½] In das hiesige neuerrichtete Waisenhaus sollen nachverzeichnete Möbel angeschafft und die Anschaffung selbst auf'm Submissionswege vergeben werden. Der Kostenanschlag, welcher sich auf 513 fl. 16 kr. beläuft, liegt im Gemeindehause dahier zur Einsicht offen. Lustragende haben ihre Submissionen verschlossen mit der Aufschrift „Submission auf die Möblirung im Distriktswaisenhause zu Kandel", längstens bis 19. December 1858 Abends dem Unterzeichneten einzureichen und sich über ihre Gewerbstüchtigkeit und Vermögensverhältnisse durch Zeugnisse auszuweisen.

Die Möbel sind: 46 Holzstühle von hiesigem Holz, 18 zwei- und 6 einschläfrige Bettladen, 2 Schränke, 10 Tische, 1 Holztaseln, 2 Waschbänke, 1 Schaft, 2 Nebtaseln, 1 Waschbod, 22 laufende Meter Zapfenbretter, 2 Nachttrühle, 4 Nachttische, 6 Spucktöpfchen, 1 Rudelbrett, 1 Walzerholz, 1 Speisetrager ꝛc. ꝛc.

Kandel, den 1. December 1858.
Der Vorstand der Verwaltungscommission,
Volp.

Die Schreinerarbeit zur neuen prot. Kirche in St. Ingbert

soll im Submissionswege vergeben werden. Dieselbe ist veranschlagt zu 2355 fl. 3 kr. Die Submissionen müssen verschlossen und mit der Ueberschrift: „Schreinerarbeit" versehen bis längstens am kommenden Mittwoch den 15. December l. Js., Nachmittags um 2 Uhr, bei dem Vicar Krieger in St. Ingbert eingereicht sein, bei welchem auch der Kostenanschlag u. s. w. eingesehen werden kann. [5586½]

St. Ingbert, den 2. December 1858.
Das Pfrehhyterium.

Eröffnung einer Hausteinfabrik.

[5586¼] Einem zeitgemäßen Bedürfnisse Rechnung zu tragen, habe ich mich veranlaßt gefunden, in meinem weißen Steinbruch, ¼ Stunde von hier, alle Sorten unbearbeitete und bearbeitete Hausteine, als: ganze Facaden eines Gebäudes, Thür- und Fensterstelle, Gesimssteine, Krippen, Quader, Platten, kurz alle Arten bei Bauten vorkommender Steine anfertigen zu lassen, und werde diese, wie Gewölbe, Mauer- und Pflastersteine um billige Preise verkaufen.

Edenkoben, den 28. November 1858.
Schneider,
Architekt und Baumeister.

Vorzüglichen Lebkuchen

in jeder Größe, zu 16 fl. per Centner, empfiehlt

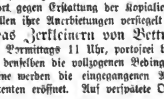
F. Gallion, Bäckermeister,
J 3 Nr. 1 in Mannheim.

Proben sind bei mir, so wie bei Bäckermeister C. Fruth in Beindersheim zu haben. [5586]

[5511⅔] In eine Handlung, verbunden mit Fabrikgeschäft, auf einem größeren freundlichen Dorfe in der vorderen Pfalz, wird ein braver junger Mensch mit den nothwendigen Vorkenntnissen, unter günstigen Conditionen in die Lehre genommen. Frankirte Anerbietungen besorgt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre BB.

[5508⅗] Eine Rheinmühle, in der Nähe eines größeren Dorfes und einer lebhaften Stadt gelegen, ist wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Rhein-Nahe-Eisenbahn.



[5490⅗] Das Zerkleinern von circa 5000 Schachtruthen Steinen zu Bettungsmaterial für die Bahnstrecke von Heisterberg bis Neunkirchen soll im Wege öffentlicher Submission verdungen werden.

Die betreffenden Bedingungen liegen in dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht offen und können auch von dort gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Anerbietungen versiegelt mit der Aufschrift

„Offerte auf das Zerkleinern von Bettungs-Material"

bis zum 13. December d. J., Vormittags 11 Uhr, portofrei bei dem Unterzeichneten einreichen, auch nicht verfäumen, denselben die vollzogenen Bedingungen beizufügen.

In dem gedachten Termine werden die eingegangenen Anerbietungen in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet. Auf verspätete Offerten oder Nachgebote kann nicht gerücksichtigt werden.

St. Wendel, den 25. November 1858.
Der Abtheilungs-Baumeister:
Bolte.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 287. Speyer, Mittwoch 8. December **1858.**

Ankündigung.

Die Pfälzer Zeitung erscheint vom kommenden Neujahr an mit der „Palatina," einem Beiblatte für pfälzische Geschichte, Poesie und Kunst. Die letztere soll ein Centralorgan für das literarisch-produktive Leben der Pfalz werden und eine solche Haltung beobachten, daß Eltern sie unbedenklich auch in die Hand einer Tochter oder eines Sohnes fallen lassen können, was leider nicht von jedem Unterhaltungsblatte gesagt werden kann. Mehrere literarische Kräfte, darunter Namen vom besten Klange, haben uns bereits ihre Mitwirkung zugesagt, so daß wir hoffen dürfen, unsern Lesern und Leserinnen eine gediegene Lektüre bieten zu können. Je größer die Theilnahme sein wird, welche das neue Unternehmen findet, um so mehr werden wir auf dasselbe zu verwenden im Stande sein. Wir empfehlen es daher wiederholt der Gunst unserer pfälzischen Landsleute. Mit der „Palatina" kostet die Pfälzer Zeitung vierteljährig 1 fl. 48 kr., so daß der Aufschlag nur 28 kr. beträgt. Bestellungen wolle man recht bald machen, damit wir die Größe der Auflage bemessen können. Wo nicht ausdrücklich das Gegentheil bemerkt wird, nehmen wir an, daß die Bestellung auf die Zeitung auch das Abonnement auf die „Palatina" in sich begreift. In Speyer abonnirt man auf der Expedition (Daniel Kranzbühler'sche Buchdruckerei), auswärts bei der nächstgelegenen Post.

Speyer, 7. December 1858.

Die Redaction der Pfälzer Zeitung.

Deutschland.

☐ **Aus der Pfalz**, 2. Dec. Die ionischen Inseln im Mittelmeere und deren Beziehungen zu England machen gegenwärtig wieder von sich reden. Bekanntlich bilden diese sieben Inseln einen sogenannten unabhängigen Freistaat, den der Wiener Congreß im Jahre 1815 unter den Schutz Englands gestellt hat, wobei die Beziehungen zwischen dem Beschützer und den Beschützten dem gegenseitigen Uebereinkommen überlassen wurden, was von vorn herein für die Schützlinge eine sehr bedenkliche Seite hatte. Die Beschützer sind wirkliche Schutzherren geworden, was sich von ihnen gar nicht anders erwarten ließ. Wie es dabei mit der Unabhängigkeit des Freistaates steht, das läßt sich denken, ist auch bekannt genug. Allerdings haben die Jonier schon 1817 eine von England vorgeschlagene Verfassung angenommen und dieselbe in den Jahren 1848 und 1849 abermals natürlich nach englischen Vorschlägen modificirt, wie frei sie aber dabei gehandelt haben, das ist seiner Zeit genugsam besprochen worden. Wohl sind Verfassung und Verfassungsänderungen durch die gewählte Nationalversammlung angenommen worden, aber die Schutzherren wußten es schon einzurichten, daß solche Leute gewählt wurden, deren Zustimmung ihnen voraus schon gewiß war. Kurz, sie schalten über die ionischen Inseln so ziemlich, als ob sie der englischen Krone angehörten. Das scheint ihnen aber nicht genug zu sein, wiewohl hat im vorigen Jahre Sir J. Young in einer Depesche der englischen Regierung den Vorschlag gemacht, den Freistaat ganz zu beseitigen. Merkwürdig ist dabei die Genügsamkeit des englischen Lordobercommissärs. Er schlägt in der Thora vor, die fünf südlichen Inseln Kephalonia, Santa Maura, Ithaka, Cerigo und Zante an Griechenland abzutreten und nur Korfu, die wichtigste, für eine englische Colonie zu erklären. Von Paxo und dem noch kleineren ganz unbewohnten Antipaxo redet er gar nicht. Diese Depesche ist vor Kurzem ohne Wissen und Willen der Regierung (ein Bekannter eines Ministerialbeamten hatte sie entwendet) veröffentlicht worden und das Ministerium dadurch in Verlegenheit gerathen. Man wehrt sich nun dagegen, als habe man je den Young'schen Projecte auch nur entfernt eine Bedeutung beigelegt, ja man sagt, es sei schnurstracks den Ansichten der Regierung entgegen. Nebenbei nennt man den Vorschlag unpractisch und sagt, Lord Young erkläre ihn längst selbst dafür. Wie viel daran wahr oder falsch, können wir freilich nicht entscheiden, auch nicht wissen, welcherlei Instructionen dem nach den ionischen Inseln gesendeten Mr. Gladstone mitgegeben sind. Den Mitcontrahenten des Wiener Vertrags gegenüber muß man sich freilich völlig loyal zeigen, weil ja ohne ihre Zustimmung ein solches Project nie ausgeführt werden könnte. Unpractisch mag dasselbe erscheinen, weil England nur eine, Griechenland sechs der ionischen Inseln erhalten soll; und unmotivirt, wie man den Vorschlag nennt, obwohl der Lordobercommissär die Schwierigkeiten der Verwaltung als Motiv angegeben, mag das Project schon darum heißen, weil England ja doch Herr über die Inseln ist, wenn sie schon einen sogenannten Freistaat bilden. — Jedenfalls ist einmal ein Gedanke in die Welt hinausgeworfen, mit dem sich dieselbe eine Zeit lang beschäftigen, an den sie sich gewöhnen kann, bis die Gunst des Augenblicks die Sache so oder so wieder aufgreifen läßt. Wenigstens wird man hören, was man diesseit des Canals zu jenem oder einem ähnlichen Vorschlage sagen dürfte. Die ionischen Republicaner aber haben einstweilen eine Perspective offen auf das, was ihnen in der Ferne blüht.

* **Speyer**, 7. Dec. (Wahlmännerwahlen.) Weiter sind uns folgende Wahlmännerwahlen bekannt geworden. Im Landcommissariats-Bezirk Speyer wurden außer den bereits mitgetheilten Namen gewählt: Im Urwahlbezirk Mechtersheim-Heiligenstein: Die HH. Gutsbesitzer Dennerle und Gutsbesitzer Benedikt Ulmer von Mechtersheim, Gutsbesitzer Matth. Koch und Pfarrer Hohmann von Heiligenstein; im Urwahlbezirk Harthausen-Berghausen: die HH. Bürgermeister Hatz und Pfarrer Firmery von Harthausen, Bürgermeister Dennhard und Ackerer Joh. Gg. Heingärtner von Berghausen. Im Urwahlbezirk Dudenhofen-Hanbofen: Die HH. Bürgermeister Schanninger, Oekonom Lorenz Grundhöfer und Lehrer Gg. Endres von Dudenhofen und Oekonom Joh. Keller von Hanbofen. Im Urwahlbezirk Waldsee-Otterstadt: Die HH. Bürgermeister Gräf und Oekonom Jos. Fischer I. von Otterstadt, Oekonom Jakob Tremmel I., Oekonom Andr. Regenauer und Adjunct Zielgraf von Waldsee. Im Urwahlbezirk Schifferstadt: Die HH. Bürgermeister Schlosser, Adjunct Waldenaire, Adjunct Jakob Schuster, Revierförster Niederreuther, Oekonom Peter Anton Iffelbach, Bierbrauer Ignaz Mai und Glaser Daniel Eckrich. Im Urwahlbezirk Iggelheim: die HH. Gastwirth Sieber, Bürgermeister Kappelmann, Adjunct Brendel und Gemeindeschreiber Müller. Im Urwahlbezirk Böhl-Assenheim: die HH.: Bürgermeister Bummel, Adjunct Christ und Lehrer Schwager von Böhl und Bürgermeister Beutelmann von Assenheim. Im Urwahlbezirk Dannstadt-Hochdorf-Schauernheim: die HH. Bürgermeister Zimmermann von Hochdorf, Bürgermeister Jäth von Schauernheim, Gutsbesitzer Gg. A. Sorg, Bürgermeister Hertel und Oekonom Joh. Christ von Dannstadt. Im Urwahlbezirk Oggersheim: die HH. Bürgermeister Weick, Lehrer Orth, Posthalter Orth, Schuhmacher Pflanz und Kaufmann Ferdinand Krieger. Im Urwahlbezirk Neuhofen-Altrip: die HH. Bürgermeister Katz von Neuhofen, Bürgermeister Hornig von Altrip, Müller Wernz und Wirth Köhler auf der Rehhütte. Im Urwahlbezirk Rheingönheim-Maudach: die HH. Bürgermeister Christoph Frey, Hufschmied Jakob Müller und Gemeindeschreiber Schmidt von Rheingönheim, Bürgermeister Grüner und Lehrer Ginkel von Maudach. Im Urwahlbezirk Mutterstadt: die HH. Bürgermeister Herget, Adjunct Karl Klein, Adjunct Jakob Renner VII., Steuereinnehmer Grüner, Kaufmann Johannes Kämmerer, Ackersmann Jakob Steinkönig III., Ackersmann Michael Renner I. Im Urwahlbezirk Mundenheim-Friesenheim: die HH. Bürgermeister Teuchel, Landwirth Jakob Böhmer, Pfarrer Krebs, Land-

Digitized by Google

wirth Jakob Wagner I., Holzhändler Adam Metzner und Gastwirth Rudolph Metz er von Wundernheim, und Bürgermeister Ackert von Freienseinn. Im Wahlbezirke Fußgönheim die HH.: Geiger, Johann, Bürgermeister in Fußgönheim, Michel, J. B., prot. Pfarrer, Franz, Georg, Bürgermeister in Altheim, Kreisemann, Johann, Bürgermeister in Rechtenm, Staiger, Dieter, Adjunkt in Gerbach. Damit hätten wir sämmtliche Wahlmänner des Landcommissariats Speyer aufgezählt und wir können hinzusetzen, daß minoestens fünf Sechstheile derselben zur conservativen Partei gehören.

In Deidesheim wurden gewählt die HH. Gutsbesitzer Jordan, Gutsbesitzer Buhl, Gutsbesitzer Wilhelm Oerg, Gutsbesitzer Heinrich Koch, Gutsbesitzer Kimich. In Landstuhl wurden gewählt die HH.: Müller, Bürgermeister von Landstuhl; Löw, Rentner; Benzino, Carl, Landrichter; Benzino, Joseph III., Rentner; Stadtmüller, v. Gienanth'scher Revierförster. In Ramstein: Grumeisen, f. Revierförster allda; Staudt, Bürgermeister allda; Schuff, Adjunkt von Kindsbach; Schneider, Adjunkt von Mielesbach. In Marienheid: Müller, Adam, Bürgermeister von Gerbersbrunn; Trautmann, Bürgermeister von Lambsborn; Spanier, Bäcker von Hauptstuhl; Wirth, Müller von Bruchmühlbach; Heinz, Ackerer von Martinshöh; Schneider, Adjunkt von Langweden.

Winnweiler: Lennich, Bürgermeister; Eckenroth, f. Steuereinnehmer; Ottmann, Kaufmann, und Thiel, Apotheker, sämmtlich aus Winnweiler. In Grünstadt: Trost, Bürgermeister, Bischoff, königl. Revierförster, beide aus Imsbach; v. Gienanth und Bossong Konrad, beide aus Hochstein. Trippstadt: Friedel, Oberförster; Klug, Müller; Spanier, Bürgermeister, und Pittban, Kaufmann, sämmtlich aus Trippstadt. Hochspeyer: Diemer, Bürgermeister von Hochspeyer; Ritter, Gutsbesitzer von da; Hilgert von Münchhof, und Jäckel, f. Revierförster in Mittelingen. Katzweiler: Henn auf der Bordmühle; Christmann Joh., Kreuz Wilh. und Jung Michael, sämmtlich von Katzweiler. Enkenbach: Jakob Friedrich von Renkirchen; Graf, Franz von Entenbach; Willenbacher Christoph von da; Häberle, Philipp, vom Dannenbacherhof. München weiler: Gutsbesitzer, Bürgermeister von Münchweiler; Frank, Bürgermeister von Langmeil; Rölle, Bürgermeister von Börrstadt; Frentzel, Adj. von da. Oisbrücken: Hörhammer, Franz, von Hirschhorn; Henn, Wilhelm, von Olsbrücken; Gauch von Morbach; Zimmerstein, Bürgermeister von Rehlbach. Weilerbach: Holderbaum, f. Steuereinnehmer; Heigmann, Bürgermeister; Blauth, Adjunkt, sämmtlich von Weilerbach; Diehl, Wilhelm, von Schedenbach.

* **Bergzabern**, 7. Dec. Die Wahlhandlung für die 5 Wahlmänner, welche auf hiesige Stadt trafen, dauerte einen ganzen und einen halben Tag und machte vier Wahlgänge nothwendig. Im ersten Wahlgang wurde Pfarrer Schwarz gewählt; im zweiten Adjunkt Lorch; im dritten Apotheker Sieber; im vierten Cantonrath Dr. Bestner und Kaufmann Gerlach. Bei allen Wählern war nur der Eine Wille, ihre Stimmen solchen Männern zu geben, welche Abgeordnete wählen werden, die in entscheidenden Momenten fest auf der Seite des Ministeriums v. d. Pfordten stehen. Nicht gesiegt soutern gesiegt soll das constitutionelle Ministerium werden.

* **Speyer**, 8. Dec. Dem Vernehmen nach ist gestern zwischen Saarbrücken und Forbach ein Personenzug auf einen Kohlenzug gestoßen. Näheres ist nicht bekannt, doch wissen wir, daß Niemand dabei verunglückt ist.

= **München**, 6. Nov Bereits heute, am späten Abend, werden von der k. Polizei-Direction von den heute gewählten 264 Wahlmännern 254 Namen bekannt sein. Unter diesen befinden sich 37 Staatsbeamten, worunter der k. Staatsminister Graf v. Reigersberg und Staatsrath v. Pelkhoven, 38 Kaufleute, 3 kath. Geistliche, 112 Fabrikanten und Gewerbsleute, dann mehrere Professoren, Advocaten, Aerzte, Künstler, Apotheker ꝛc., sodann alle Berufsarten der Stadt. Da wir von einem sehr großen Theile der Gewählten deren politische und kirchliche Richtung noch nicht bekannt ist, so muß ich mich in dieser Beziehung eines Urtheiles über das Gesammtresultat noch enthalten. (Unter den Gewählten, die in einem Münchener Localblatte verzeichnet sind, befinden sich viele conservative und hochconservative Namen, wie z. B. der allgemein geehrte Bürgermeister v. Steinsdorf, Hofjagdintendant Kaspar Federt, Rector Bellhack, Prof. Dr. Kaiser, Domcapitular Alois Schmidt, Graf v. Pocci, Regierungsrath Hüther, Ministerialrath Sutner, Generalsecretär v. Kobell, Geh. Rath v. Schenk, Prof. Jenger, Prof. Dollmann, Prof. Pögl, Stadtpfarrer Stumpf, Ministerialrath Dillis, Bürgermeister Widder, Staatsanwalt Weiß, Regierungsrath Fenisch, Prof. Stadlbauer, Oberforstrath v. Räßeld, Staatsanwalt Stenglein, Ministerialrath v. Wolfsanger, Prof. Permaneder, Ezzigsteuer-Inspector Miller, Ministerial-Director v. Bever, Oberappellrath Garess, Staatsanwalt Freihr v. Wulffen, Oberpostrath Waldmann, Ministerialrath Hänlein, Ministerialrath v. Schubert, Oberpostmeister Graf v Reigersberg, Rector Dr. Alexander, Ministerialrath Speel, Professor Schraudolph, Professor Dr. Meyer, Forstrath Schenk u. s. w. und außerdem eine Menge Gewerbsmänner, welche, wie es scheint, vom Gewerbverein gewählt wurden. Anm. d. Red.)

Aus Kurhessen, 2. Dec. Wie man jetzt hört, hat die Gemahlin des Sohnes unsers Kurfürsten, die Tochter des ehemaligen Schauspielers Birnbaum, nur gegen eine Abfindungssumme von 80,000 Thlr. in die, nunmehr vollzogene, Scheidung gewilligt. Dafür hat sie aber auch auf ihren bisherigen Titel einer Fürstin von Hanau, resp. Gräfin von Schaumburg, verzichten müssen. (Frk. J.)

Berlin, 4. Dec. Der Staatsanzeiger meldet heute, daß nunmehr der Regierungspräsident Peters zu Minden wirklich „einstweilen" in den Ruhestand versetzt und an seine Stelle der vormalige Polizeipräsident v. Bardeleben zum Präsident der Regierung in Minden ernannt worden ist.

Köln, 3 Dec. Bekanntlich hat Herr J. H. Richartz der Stadt die Summe von 100,000 Thlr. zum Zweck der Gründung einer polytechnischen Schule in Köln angeboten, unter der Bedingung, daß ein entsprechender Beitrag seitens seiner Mitbürger geleistet werde. Auf den einstimmigen Antrag der städtischen Verwaltung und dreier Specialcommissionen hat nunmehr, wie die K. Z. berichtet, die Stadtverordnetenversammlung in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, daß für eine solche der jetzigen Kunstakademie an die polytechnischen Schulen vollständig entsprechende Anstalt nöthige Terrain auf städtische Kosten aus den dazu bestimmten Mitteln im Gesammtbetrage von etwa 200,000 Thlr. in der Voraussetzung herzustellen, daß die allerdings sehr bedeutenden Dotationsfonds, im Anschluß an den Richartz'schen Beitrag, anderweitig aufgebracht werden. In der Sitzung selbst wurde bereits von einem Mitgliede namens eines Mitbürgers ein Beitrag von 1000 Thlr. zur Dotation der polytechnischen Schule zugesichert.

Wien, 1. Dec. Der Oesterreich. Zeitung wird von Paris über den Ursprung des Kriegslärms geschrieben: „Das plötzlich aufgetauchte Kriegsgeschrei wäre unerklärlich, wäre der Grund in den piemontesischen Blättern nicht leicht zu entdecken. Graf Cavour wird nun bald bei der Abschlußsitzung Nan ist in Piemont nicht mit allem zufrieden, was der Premier treibt. In Turin, wo die Emigration den Ton angibt, ist er freilich Herr der Situation; auf dem Lande aber da stehen die Sachen anders. Die Austrophobie steckt durchaus nicht im Volke, sondern in den turiner Schreiern; aber das fühlt man überall, daß der Cavour auf Höchste gespannt ist und daß die sämmtliche Jugend in der Linie oder in der Reserve dienen muß. Genug hat neulich den: Herrn Premier sein Mißfallen in auffallender Weise zu erkennen gegeben, und doch wird Graf Cavour wieder Geld verlangen. Seit zehn Jahren weiß er nun Sprünge und Capvrolen zu machen, wodurch er immer Geld herauslockt. Da sollte eine transatlantische Dampfboetfahrt errichtet, sollte das Arsenal in La Spezzia gebaut, sollte der Mont Cenis durchgegraben werden Alle diese Sachen fielen ins Wasser oder machten glänzenden Fiasco, nur der bewilligte Credit blieb. Wahrscheinlich wird er diesmal Geld für die Lukmanier-Bahn verlangen. Nun weiß er bereits, daß man ihm mißtraut. Er hat bisher immer den Minister des Italianismus gespielt; aber man kommt endlich dahinter, daß man zehn Jahre lang sein Geld umsonst verausgabt hat. Die Ueberlassung der Station in Villafranca an die Russen hat im Lande seinen guten Eindruck hervorgebracht. Die Piemontesen von echtem Schrot und Korn sehen nicht gern, daß Rußland in ihrem Staate Fuß faßt. Wenn Graf Cavour diesmal wieder Geld fordern will, ist es nothwendig, daß er sagen kann: jetzt geht es los. In Piemont hat man es so oft gesagt, daß Niemand mehr daran glaubt, also muß es von Paris aus gesagt werden." Schließlich weist die Correspondenz darauf hin, daß Prinz Napoleon mit den italienischen Tendenzen liebäugele.

Triest, 1. Dec. In Betreff der in der Mitte des adriatischen Meeres gelegenen kleinen unbewohnten Insel Pelagosa war nie festgesetzt worden, zu welchem Staate sie gehöre. Jetzt, da die Aufstellung eines Leuchtthurmes zur Sicherheit der Schifffahrt auf genannter Insel nothwendig erscheint, sind die Regierungen von Oesterreich und Neapel übereingekommen, daß die Insel als österreichisches Gebiet

zu betrachten sei, und wird daher auch diese Regierung den leuchtthurm bauen lassen. (R. C.)

England.

London, 2. Dec. Die Continental Review fährt in ihren Mittheilungen über die angeblichen italienischen Pläne des Kaisers Napoleon fort. Sie klingen noch unglaublicher als die letzten. „Nach den von der römischen Polizei aufgefangenen Papieren sollen 80,000 Mann Franzosen, 60,000 Piemontesen und eine Reserve-Armee von 40,000 Mann in Italien aufgestellt werden. Piemont erhielte Modena, Parma, Piacenza und einige Stücke der Lombardei. Das ehemalige Königreich Italien würde in der Lombardei und Venedig unter dem Prinzen Napoleon wieder hergestellt; die Romagna vom Kirchenstaat getrennt und mit dem Königreich Napoleons vereinigt; der andere Theil des Kirchenstaates fiele an das Murattische Königreich Neapel. Dem Papst bliebe als weltliche Besitzung die Stadt Rom nebst der dazu gehörenden Campagna; alle katholischen Souveräne hätten eine Subsidie aufzubringen, um den heiligen Vater zu entschädigen und in Stand zu setzen, seine Stellung als Haupt der katholischen Christenheit zu behaupten. Diese ganze große Erfindung zu krönen, sollte das Werk der Wiedergeburt vom italienischen Volk vermöge des Allgemeinen Stimmrechts (nach französischer Weise) rattificirt werden. Ich gebe dieß Alles, schließt der Korrespondent, wie ich es eben höre und ohne dafür bürgen zu wollen. Genug, daß man der Sache in hohen Regionen Glauben schenkt, und daß man in Rom der Ansicht ist, daß wir am Vorabend schwerer Ereignisse stehen.

Amerika.

Newyork, 20. Nov. Der Richter Metcalfe hat in dem Tompking Brandlegungsprocess (man erinnert sich der Niederbrennung der Quarantainegebäude auf Staten Island bei New-York) seine Entscheidung abgegeben. Er erklärte, daß die Quarantainegebäude eine „nuisance" (Unfug, gemeinschädliche und polizeiwidrige Störung) waren und im Fall ihres Wiederaufbaues bleiben würden, indem, nach ärztlichen Aussagen, die Anstecknng sich durch das Dorf Tompkinsville weiter verbreiten könnte. Er fard daher für gut, die der Brandlegung Beschuldigten als Personen, die einer anerkannten nuisance ein Ende gemacht, freizusprechen. (Ganz unbegreiflich blieb der Umstand, daß bei der Niederbrennung die armen Kranken fast lebendig geröstet worden waren.) — Die Verbreiter falscher öffentlicher Papiere in Chili sollen den Dankesten sind in Newyork verhaftet worden. Sie heißen John Satzenegger, Henry Rohner und John Hall. Fast alle Bankiers und Wechsler Newyorks haben sich von ihnen um mehr oder weniger betrügen lassen.

Frankfurter Börsencurse vom 7. Decbr.: 4½ Ludwb. Berb. C.B.A. 155½ B.; 4½% Max.-C.B.A. 98 B.; 5% Ludwb. Berb. Prior.-Oblig. — 4½% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 103¼ B.; 4½% Bayer. Eisbahn 100½ B.; Rhein-Nahe-B. 93. ½ G.; 5% bayer. Obligat. 102¾ B.; 4½% bitte 101⅜ B.; 3½% Obl. 97 G.; bayer. Bank-Actien A 500 fl. — bitte A 500 fl. — Bank-Actien 1111 B.; bitte 35 fl. Loose 54½ B. 3% G.; Oesterr. Nat.-Anl. 75⅛ B.; bitte Creditactien 230½, 30, ½, 31 bez. Wiener Bank-Verein — 9 32½-33½ Geld pr. Zoll-Pfd. . . 19⅝-20⅛ Sovereigns 9 54½-55½ 5 Frankenthaler . . . — 52.20 Souv. Ducaten . . 9 38½-39½ Geld, Silb. u. Papier . . 52— Dukaten 20 Francsstück . . 9 29-30 Preuss. Thaler . . . — Engl. Souverains . . 11 19½-20½ Pr. Cass.-Scheine . . 4 4 — 4 45 Holländ. Dukaten 11 36-42 Dto. Cass.-Anw. . . —

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 8. December: Keine Vorstellung.
Donnerstag den 9. December: (Zum 1. Male:) **Der schwarze Domino**, Oper in 3 Akten, Musik von Auber.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

*** Speyer**, 7. Decbr. Weizen 4 fl. 22 kr., gef. 18 Sri. Kern 3 fl. 51 kr., gef. 1 kr.; Gerste 2 fl. 3 kr., gef. 3 kr.; Spelz 1 fl. 46 kr., gef. — kr.; Erbsen — fl. —, gef. — kr.; Linsen 14 kr., gef. 18 kr. — 4 Pfd. Schweinefleisch 11 kr., 4 Pfd. Rindfleisch 13 kr. — Das Pfund Mastschweinefleisch 14 kr., Kuh- oder Ochsenfleisch 11 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 12 kr.

Kaiserslautern, Markt vom 7. Decbr. per Gemmer 4 fl. 31 kr., gef. 5 kr.; Korn 3 fl. 39 kr., gef. 1 kr.; Spelz — fr., gef. — kr.; Spelz 3 fl. 18 kr. gef. 6 kr.; Gerste 4 fl. 10 kr., gef. 2 kr.; Erbsen 3 fl. 38 kr., gef. 3 kr.; Gerbsen 5 fl. 33 kr., gef. — kr.; Wicken 5 fl. 25 kr., gef. — kr.; Linsen — kr., gef. — kr. — 3 Kilogr. Rindfleisch 16 kr., gef. — kr.; 1 Kilogr. Kalbfleisch — kr., gef. — kr.; 1 Kilogr. Schweinefleisch — kr., gef. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelz.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[5588] Bei der kgl. Stadt- und Festungs-Kommandantschaft Germersheim wird der Bedarf von 119 Stück 4 Meter langen und 175 Stück 5 Meter langen Baumschup-Pfählen mit 0,09 Meter Durchmesser am dünnen Ende auf dem Submissionswege an den Wenigstfordernden in Lieferung gegeben.

Die hiernach bezüglichen Angebote müssen bis längstens Dienstag den 14. dieses, Vormittags 9 Uhr, im Zimmer Nro. 23 des Weißenburgerthorgebäudes, woselbst auch die Uebernahms-Bedingnisse zur Einsicht aufliegen, auf Stempel und unter Couvert eingereicht sein.

Germersheim, den 6. December 1858.

Die königl. Militär-Local-Bau-Commission.

[5401²/₃] Schreibstube des Hrn. Pichè, Notar in Weißenburg (Frankreich).

Freiwillige Versteigerung von Waldungen.

Montag den 7. Februar 1859, um 2 Uhr Nachmittags, in dem Stadthause in Weißenburg, wird durch Herrn Pichè, Notar, zur freiwilligen Versteigerung geschritten werden von Waldungen, welche der Familie der Barone von Bibthum, von Egersberg, Rentner in Weimar (Sachsen) und in Brieg (Mosel-Departement) gehören, nämlich:

Erstes Loos:

234 Hektaren 93 Aren 28 Centiaren Wald, verschiedene Holzgattungen, Mohnenbergwald genannt, im Bann von Lembach (Frankreich) gelegen.

Zweites Loos:

230 Hektaren 69 Aren 47 Centiaren Wald, verschiedene Holzgattungen, Gros Krebergwald genannt, im nämlichen Bann gelegen.

Drittes Loos:

8 Hektaren 97 Aren 70 Centiaren Wald, verschiedene Holzgattungen, Ancilenberg genannt, im Bann von Weißenburg gelegen.

Viertes Loos:

69 Hektaren 36 Aren 42 Centiaren Wald, verschiedene Holzgattungen, Kirchbergwald genannt, im Bann von Bobenthal (Bayern) gelegen.

Diese Waldungen sind genau abgemarkt; dieselben bestehen zum Theil in Hochwuchs und größtentheils in Eichen und Buchen, sie liefern Brenn-, Bau- und Werkholz.

Die Benutzung dieser Waldungen ist sehr leicht und sie können durch ihre vortheilhafte Lagen der Industrie oder den Kapitalisten ein für lange Jahre sicheres Einkommen liefern.

Um die Verkaufsbedingungen zu erfahren, beliebe man sich an den genannten Notar Pichè, bei welchem das Lastenheft hinterlegt ist, oder an Hrn. Heinrich Hoffmann in Weißenburg, Verwalter dieser Waldungen, zu wenden.

Holzversteigerung

in Staatswaldungen des I. Forstamts Dahn.

[5589] Donnerstag den 23. December 1858, Vormittags 10 Uhr, zu Fischbach:

Revier Fischbach,
Schlag zufälliger Ergebnisse:

15 eichene Nutzbohlnitte 2. 3. u. 4. Klasse,
22 eichene Wagnerstangen,
21 Klafter eichen Mittel 3. u. 4. Klasse,
13 „ buchen Scheit,
77 „ eichen Scheit,
53 „ birken Scheit,
1½ „ verschiedenes Prügel,
½ „ faules Scheit.

Revier Schönau,
Schlag zufälliger Ergebnisse:

1 eichener Nutzbohlstamm 3. Klasse,
2 Lieferne Baustämme 3. Klasse,
7½ Klafter buchen Scheit,
3½ „ eichen Scheit,
1½ „ birken Scheit,
19 „ verschiedene Prügel.

Dahn, den 6. December 1858.

Königl. Forstamt:
Becker.

Dörr.

Versteigerung von Schiffsgeräthen.

Donnerstags den 9. December 1858, Nachmittags 2½ Uhr, werden die von einem gestrandeten Schiffe herrührenden, der Assekuranz stehend in mehreren Abtheilungen öffentlich versteigert.

Dieselben bestehen in Mannstücken, Mast mit Gitterbeschlag und den dazu gehörenden Tauen und Wanten, 17 Ruder, 4 Bodenringe, Gabelrolle, mehrere Beddingeisen, Bänder, Bolzen mit Muttern, Flaggstock, Nägel, Ruder mit Beschlag, 1 Hollandisches Log, 3 Keilbank, nahe bei der Munderheimer Schleusmühle, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Ludwigshafen, den 3. December 1858.

Königl. Baubehörde:
C. Bleymann. [5580³/₄]

Bekanntmachung.

[5590] Montag den 27. December 1858, Morgens 9 Uhr, wird in loco Waldschlabach auf dem Gemeindehause, zur Versteigerung folgender Holzsortimente aus dem Gemeindewalde geschritten:

1. Schlag Gerstenfelsen:

44 eichene Nutzstämme 3. u. 4. Classe.
9 „ Nutzabschnitte
47 „ Baustämme id.
3 buchene Nutzabschnitte.

II. Schlag Gerstenhalde:

109 eichene Nutzstämme 3. u. 4 Classe.
11 „ Nutzabschnitte id.
292 „ Baustämme id.
32 „ Wagnerstangen.

Digitized by Google

III. Schlag Zufällige Ergebnisse.

15	eichene Kuyhämme	3. u. 4. Classe.
96	„ Bauhämme	ld.
3	„ Abschnitte	ld.
1	birkener Kuyhamm.	
6	eichene Wagnerstangen.	
½	Klafter eichen Scheitholz.	
2	„ gemischt eichen Holz.	
4	linden Scheitholz mit Prügel.	

Waldsischbach, den 5. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Laudemann.

[5591] In der Buchhandlung von **Ed. Kaußler** in **Landau** ist zu haben:
Ferd. Seidler, Anleitung zur Berechnung und
Construction der Fässer
von allen üblichen Formen, als: Bauchgefässe, Bottiche und Kannen mit kreisrunden und ovalen Böden, vom kleinsten bis zum größten Durchmesser, nebst kurzer Unterweisung in der Rechnung mit Decimalbrüchen und der Ausziehung der Quadratwurzeln. Mit vielen, nach genauesten und Decimalbrüchen berechneten Angaben. Mit einer lithographirten Figurentafel. 8. Geheftet. 54 kr.

Der Verfasser hat hier in der Art und Weise der Berechnung der Fässer nicht nur etwas ganz Neues gegeben, sondern es ist ihm auch gelungen, die schwersten Aufgaben nur mit Hülfe der gemeinen Rechenkunst zu lösen und durch leichtfaßlichen Vortrag Jedem verständlich zu werden.

Anzeige.

[5592½] Unterzeichneter beehrt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich unterm heutigen auf hiesigem Platze als Schmied, hauptsächlich in Chaisen- und Drotschken-Arbeiten, etablirt hat, und empfiehlt sich seinen geehrten Gönnern um geneigtes Wohlwollen. Durch einen längeren Aufenthalt in Frankreich (Paris, Straßburg) in den ersten Fabriken ist derselbe in den Stand gesetzt, jeder Anforderung bestens zu entsprechen.

Billigheim b. Landau, 1. December 1858.

Jacob Nägele.

[5593] Soeben erschien im Verlage der STAHEL'schen Buch- u. Kunsthandlung in Würzburg und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Canstatt's Jahresbericht
über die Fortschritte der
Pharmacie
und verwandten Wissenschaften in allen Ländern im Jahre 1857 (1858). 2 Abtheilungen. Preis fl. 5. 24 kr. oder Rthlr. 3. 6 Sgr. Inhalt: Pharmacognosie u. Pharmacie von Prof. Dr. Wiggers. Pharmacodynamik und Toxicologie v. Prof. Dr. Clarus. Physiol. Physik von Professor Dr. Fick. Physiol. und Patholog. Chemie von Prof. Dr. Scherer. Therapeutische Physik von Dr. Eisenmann. Balneologie von Prof. Dr. Löschner. Hydriatrik von Dr. Schneider. Heilgymnastik von Dr. Eulenburg.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die Jahrgänge 1851—1855 um die Hälfte des Ladenpreises.

Neue Südfrüchte.

[5594] Rosinen, Corinthen, Provencer- und Schalen-Mandeln, spanische Prünnelen und Pistolets, bamb. Prünnelen und Pflaumen, türkische Zwetschen, frische Citronen, Sultaninen, sowie gedörrte Kirschen, Heidelbeeren und Neckarzwetschen 2c. bei

D. Johann in Ludwigshafen.

[5595] Im Verlage von L. HOLLE in Wolfenbüttel erschienen so eben und sind durch alle Buch- u. Musikhandlungen, in Speyer namentlich durch **P. Waldecker** zu beziehen:

Die Clavierauszüge mit Text aus Weber's Freischütz 1 Rthlr. mit Portrait.
„ „ **Preciosa** 10 Sgr. ohne Portrait.
„ „ **Euryanthe** 1 ½ thlr. mit Portrait.
„ „ **Oberon** 1 Rthlr. mit Portrait.

Auch sind die übrigen Verlagswerke von L. Holle bei uns vorräthig und stehen Verlagsverzeichnisse gratis zu Diensten.

P. Waldecker.

[5596] Bei dem Unterzeichneten sind in neuen wohlassortirten Lager an der Wörther Schiffbrücke zu den möglichst billigen Preisen zu haben:

Tannen Bauholz — in allen Dimensionen — tannene Borde, Latten und Rahmschenkel; ferner eichene, birkebaumene, weiß- und rothbuchene, ahornene, forlene, birnbaumene, eichene und ruschene Dielen, sowie sehr schöne Eichenstämme, besonders für Wagner und Siebmacher geeignet. Auch sind bei demselben noch einige Tausend 2', 3' und 4' trockne eichene Faßbauben vorräthig.

Maximilians-Au, den 5. December 1858.

Jak. Gehrlein senior.

[5597½] Unser Lager in **Kinderspielwaaren** ist aufgestellt und in allen Theilen reichhaltig assortirt. Durch äußerst billige Preise und viele neue sehr schöne Gegenstände hoffen wir wieder alle uns Besuchenden in jeder Art zu befriedigen, besonders empfehlen wir eine große Auswahl in feinen wie in ordinären Spielwaaren, als: Trommeln, Flinten, Säbeln, Patrontaschen, Speerreitern, elegant gekleidete Puppen von 9 kr. bis 10 fl. das Stück, Puppenzimmer, große Menagerien, Pferde auf Rädern, Schaukelpferde, Wagen, Bauthüren, Guckkästen, Schiebkarchen, Buchdruckerpressen, alle Sorten Harmonika's, Porcellanservicen, Küchen, Kochherde, Wortzauberer, Taschenspielapparate und noch viele Tausende neue Spiele für Mädchen, Knaben und Erwachsene; Gummihosenträger, Gummi-, Filz- und Franz-Schuhe mit Holzsohlen, Portemonnaies und Cigarrenetuis, Reisekäcke, Plüsch- und Ledertaschen für Damen mit und ohne Stahlbügel, Damentüchchen mit und ohre Einrichtung, Porcellanfiguren, Vasen, Schreibzeuge, große Kuswahl in sehr schönen und billigen Lichtbildern, Buckskin Herren- und Damenhandschuhe, Damahandschuhe zu 9 kr. das Paar in allen Größen; auch empfehlen wir eine reiche Auswahl in vielen neuen Gegenständen das Stück zu 9 und 18 kr., worunter sich nomentlich viele hübsche Figuren, Geschmuckdosen und Körbchen befinden. Der Raum gestattet nicht, alle Artikel einzeln zu benennen, weßhalb wir bitten, Ueberzeugung zu nehmen, da die meisten nicht allein für Geschenke sich eignen, sondern auch für Jedermann brauchbar sind.

Auch zeigen wir unsern auswärtigen Engros-Kunden hiermit ergebenst an, daß wir nur hier in Frankenthal mit Aufträge bestens Lager aufgestellt und von hier aus alle ausführen werden.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 288. **Speyer, Donnerstag 9. December** **1858.**

Zu den Landtagswahlen.

IV.

* Die Urwahlen sind beendet und die aufrichtigen Freunde des Thrones und der Verfassung haben Ursache, im Allgemeinen damit zufrieden zu sein. Nicht nur die zwei bedeutendsten und mehrere kleinere Städte unserer Provinz, sondern auch der überwiegende Theil der ländlichen Bevölkerung haben dadurch ihr Vertrauen zu der von unserem erhabenen Monarchen gewählten Regierung auf unzweideutige Weise zu erkennen gegeben. Sie haben aber damit zugleich bewiesen, daß der Jubel, womit König Max auf Seiner jüngsten Reise durch unsere Gauen in Stadt und Dorf empfangen ward, kein erkünstelter gewesen, sondern frei aus dem Herzen eines liebenden Volkes gedrungen war. Denn nur eitle Sophistik kann in Bayern den König von seiner Regierung so scharf trennen, daß man sich gegen diese, unbeschadet der Ehrfurcht vor dem Throne, in der leidenschaftlichsten Opposition ergehen könnte. Nach der constitutionellen Theorie mag dies sein, aber auch nur in der Theorie. Tritt diese in die Praxis, so wird, nach allen Erfahrungen, die Monarchie mehr oder minder darunter zu leiden haben. Wir sind aber monarchisch und constitutionell und darum sei unsere Losung: Treue dem König und der Verfassung! Darin allein liegt eine sichere Bürgschaft wie der staatlichen Ordnung, so der wahren Freiheit des Volkes.

Es gilt jetzt, daß die conservativen Wahlmänner fest zusammenhalten und sich durch keinerlei Einflüsterung von ihrem Ziele ablenken lassen. Dieses Ziel ist die Wahl von Männern, welche sich in kritischer Zeit bewährt haben, die wissen, was sie wollen und durch ihre vergangene Haltung eine Garantie für ihre zukünftige bieten. Laßt uns daher Männer wählen, welche Freunde der Staatsregierung sind, aber zur rechten Zeit auch Nein zu sagen wissen.

Vor Einem aber möchten wir hauptsächlich warnen: vor der Vervielfältigung der Candidaturen. Sie droht um so mehr Gefahr, als die Gegner in dieser Beziehung eine viel bessere Disciplin zeigen. Ihre Erfolge verdanken sie nicht selten dem Umstande, daß bei ihnen, wenn einmal festimmte Candidaturen aufgestellt sind, alle anderen Ambitionen schweigen. Beobachten die Conservativen dieselbe Taktik, so läßt sich schon jetzt mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit sagen, daß die Pfalz zum neuen Landtag nicht weniger conservative Abgeordnete senden werde, als sie zu dem aufgelösten gesendet hatte.

Deutschland.

* **Speyer**, 8. Dec. Der „Nürnberger Correspondent" hatte unlängst in einem längeren Artikel sich gegen die Wahl eines Ministers zum Abgeordneten ausgesprochen und behauptet, der Sitz eines gewählten Ministers bleibe in der Kammer leer. Wir bemerkten darauf: den leer bleibenden Sitz möchte ohne Zweifel ein Anderer einnehmen, vielleicht gar derselbe, welcher in der Wahl eines Ministers eine so große Ungütömmlichkeit erblickt." Diese Bemerkung bezog der Redacteur des „Correspondenten", der weise Rabbi Philipp Feust, auf sich und nahm daraus Veranlassung zu einem Witz, den wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. Er sagt: „neben vielen anderen Gründen, die ihn abhalten würden, ein Mandat für die Abgeordnetenkammer zu suchen oder anzunehmen, würde schon die eine Erwägung für ihn ausschlaggebend sein, daß diejenigen Zeitungsredacteure, welche auf jüngstvergangenen Landtagen zu der Ehre, an der Volksvertretung Theil zu nehmen, berufen waren, diese Aufgabe keineswegs in so achtungsgebiendem Styl gelöst haben, daß ihre Berufsgenossen im Hinblick darauf den Muth in sich fühlen sollten, sich um das Vertrauen der Wähler zu bewerben."

Das Mainzer Journal, dieser „Volksbote" in großem Format und — o wunderbare Harmonie! — auch das „löbliche" Frankfurter drucken diesen Spruch des weisen Rabbi nach, und das erstgenannte Blatt sagt nebenbei, wir hätten den Correspondenten „in gewohnter Weise verdächtigt."

Wir erlauben uns, darauf dem „Correspondenten" Nachstehendes „zur gefälligen Kenntißnahme zu eröffnen": Herr Dr. Philipp Feust thut uns Unrecht, großes Unrecht, wenn er glaubt, wir hätten mit der Bemerkung über „den erledigten Sitz" auf ihn gezielt. Wir dachten an ihn schon deshalb nicht, weil wir zu gut wissen und diese Extenntniß auch bei Hrn. Dr. Philipp Feust selbst voraussetzen, daß es keiner wählenden Seele in Bayern auch nur im Traum einfallen wird, ihn zum Landtagsabgeordneten zu erküren.

* **Speyer**, 8. Dec. (Wahlmännerwahlen.) In Alberweiler wurden gewählt: die HH. Bürgermeister Spanier, Müller Jacob Kayser, Kaufmann Kullmann und Gutsbesitzer Hilgard von St. Johann. Im Wahlbezirk Waldmohr-Oberbexbach die HH. Adjunct Pirrong und Bergarbeiter Ihl von Oberbexbach, Bürgermeister Emich und Adjunct Fries von Waldmohr — sämmtlich streng conservativ. Im Landcommissariatsbezirk Landau ist die Mehrzahl der Wahlmännerwahlen in conservativem Sinn ausgefallen; in der Stadt Landau siegte zur Hälfte die Liste der Conservativen, zur Hälfte die der Gegenpartei. Die Namen sind: Johann Lang, Gutsbesitzer; Philipp Heiß, Gutsbesitzer; Johann Traub, Gutsbesitzer; Philipp Daniel Knobloch, Gerber; Johann Leonhard Geropp, Gerber; Carl Hoffmann, Bürgermeister; Jacob Schwend, Adjunct; Joh. Baptist Gerlach, Kaufmann; Ferdinand Böcking, k. Advocat; Joh. Baptist Feldbausch, Kaufmann; Julius Heiligenthal, Bierbrauer; Wilhelm Wolff, Weinhändler; Philipp Lerch, Müller; Georg Keller, k. Notär; Dr. Julius Eichhorn, practischer Arzt; Ludwig Louis, k. Advocat; Franz Paul Regenauer, Adjunct; Wilhelm Jung, Gastwirth; Friedrich Stöpel d. ä., Bauunternehmer; Johann Philipp Weigel, Mehlhändler; Andreas Buchmüller, Kaufmann; Simon Mayer, Kaufmann. Im Wahlbezirk Godramstein-Siebeldingen wurden gewählt: Heinrich Linck, Müller von Godramstein; Friedrich Theobald, Oekonom von da; Gg. Jacob Hauptmann, Wirth von da; Joh. Philipp Born, Bierbrauer von Siebeldingen; Michael Müller, Oekonom von da. Die Gewählten sind sämmtlich oppositionell.

In Hainfeld wurden 3 conservative und 2 oppositionelle Wahlmänner gewählt. Die Namen hat man uns nicht mitgetheilt. In Edenkoben die HH.: Otto Ludwig Stru, k. Landrichter; Carl Anß, Weinhändler; Nicolaus Gleich, Müller; Ph. Jakob Doll jun., Kaufmann; Gg. Laforet Gerber; Fr. Völker, Bürgermeister; Philipp Arnold, Rentner; Gottfried Ochsner, Weinhändler; Fr. Nicolaus Heilmann, Küfer; Aug. Frölich, Gutsbesitzer.

In Ramstein siegte die conservative Candidatenliste ohne Mühe. Zu Wahlmännern wurden gewählt: Hr. Grimeisen, kgl. Revierförster; Hr. Stauch, Bürgermeister; Hr. Itten, kgl. Revierförster; Hr. C. H. Weber, kath. Pfarrer; Hr. Eckert, Adjunkt; Hr. Stuhl, Adjunkt. In St. Ingbert, das in 2 Wahlbezirke eingetheilt war, siegten die Conservativen vollständig. Gewählt wurden: Hüttenwerksbesitzer Friedrich Krämer, königl. Bergmeister Sievert, Fabrikant Schwarz, Kaufmann Uhl, Wirth Johann Adam Beck, königl. Obersteiger Poller, kgl. Postexpeditor und Adjunkt Jungblut, Gutsbesitzer Franz Jakob Ehrhardt senior, Bürgermeister Chandon, kgl. Notar Horn.

In Wilgartswiesen: die HH. Bürgermeister Altschul in Wilgartswiesen, Lehrer Schäfer in Spirkelbach, Pfarrverweser Alexander, Revierförster Weißenauer von Johanneskreuz. In Dürkheim Bürgermeister Haffner, Adjunct Bart, Bierbrauer Bart, Christmann, Louis Fitz, Joh. Hammersdorf, Hessel, Bierbrauer Heußer, Sauerbed, Heinrich Tartter, Mühlenbesitzer Zumsteen. In Grethen-Har-

Google

denburg-Seebach: Die Adjunkten Behret, Schlosser, Maurer und der Landwirth Heintz. — Im Wahlbezirk Ungstein-Kallstadt-Herxheim: Heinrich Fabbender von Herxheim. Johannes Zeig von Ellerstadt, Wilhelm Schuster und Emmehmer Schulz von Kallstadt. Thomas Bohnenstiel von Herxheim und Bürgermeister Silger von Ungstein. Im Wahlbezirk Friedelsheim-Gönheim-Ellerstadt: Adjunkt Auth und Lehrer Wenz in Friedelsheim, Bürgermeister Hill von Gönheim und Bürgermeister und Adjunkt von Ellerstadt. Wahlbezirk Leistadt-Weisenheim a/B.-Bobenheim a/B. u. Dackenheim: Bürgermeister Baumann und Georgens, Georg Peter II. von Leistadt, Bürgermeister Kohl von Weisenheim, Bürgermeister Rabkfoll von Bobenheim und Philipp Dietrich von Dackenheim.

§ **Germersheim**, 7. Dec. Hier ging die Wahl bei verhältnißmäßig geringer Betheiligung der Urwähler sehr gemüthlich von statten. Mit dem Dorfe Sondernheim hatten die Stadt 3 Wahlbezirke. In ersten wurden gewählt: Decan Blaul, Dr Brunn, practt. Arzt, Kaufmann Heß, Landrathsamtsaktuar Frey, Landcommissär Megele, die beiden Adjuncten Mader und Pfirrmann und Pfarrer Smer; im dritten: Landcommissariatsactuar Frdr. v. Pelkhoven, Notär Sartorius, Bürgermeister Schmitt und Bürgermeister Fischer von Sondernheim. — So viel ich von andern Wahlen im diesseitigen Landcommissariate vernehme, ist von solchen, die auf eigentliche Oppositionsmänner gefallen wären, nirgend die Rede. — Unsere Rheinbrücke ist von heute an theilweise abgeführt, da die Aufführung des früher erwähnten Straßendammes begonnen ist. Von Abends 5 bis Morgens 7 Uhr ist die Communication der beiden Ufer gesperrt, in der übrigen Zeit des Tages wird sie durch Fahrzeuge vermittelt.

München, 7. Dec. Die „neue Münchener Zeitung" enthält gegen die Broschüre: „Regierung und Volksvertretung in Bayern", „deren äußerer Erfolg unendlich größer ist als ihre innere Bedeutung", folgenden Artikel:

Es würde leicht sein, fast jeden Punkt dieser Schrift auf das Bündigste zu widerlegen; es würde leicht sein, aber unnütz, denn wo die Prämissen falsch sind, müssen auch nothwendig die Schlüsse falsch sein, und es wird hier genügen, die falschen Prämissen des Pamphlets bloszulegen. Der Verfasser macht zwischen der Person und der Regierung des Königs eine so schroffe und künstliche Unterscheidung, wie solche in Wirklichkeit niemals in Deutschland bestanden hat, noch jemals bestehen kann, so lange die deutschen Könige Herrscher ihrer Völker bleiben und nicht zu bloßen Puppen herabsinken wollen. Er gründet diese Unterscheidung auf den Satz, daß die Person des Königs moralisch unverantwortlich sei. „Nur in dieser Anschauung von der moralischen Unverantwortlichkeit des Monarchen konnten die staatsrechtlichen Sätze von seiner juristischen Unverantwortlichkeit Wurzel fassen, und es leuchtet ein, daß derjenige dem monarchischen Prinzip einen schlechten Dienst erweist, der sie zu erschüttern sucht."

Mit diesem völlig unrichtigen Satze, der mehr von advokatischer Spitzfindigkeit als von staatsmännischer Einsicht zeugt, fällt die ganze weitere Beweisführung in Nichts zusammen. Wann und wo in der Welt ist je ein König moralisch unverantwortlich gewesen, oder auch nur dafür gehalten? Denn was heißt moralische Verantwortlichkeit anders, als die Rechenschaft, welche jeder Mensch seinem eigenen Gewissen, Gott und der Welt schuldig ist für sein Thun und Lassen? Der geringste Unterthan im Lande ist also moralisch verantwortlich, und der König, der für das Wohl und Wehe von Millionen einzustehen hat, sollte es nicht sein? Moralisch unverantwortlich ist in der That nur ein Mensch, der in's Irrenhaus gehört, und dafür hatten kann sich nur einer, der kein Gewissen hat, an keinen Gott glaubt und das Urtheil der Mit- und Nachwelt nicht schert, weil es ihm gleichgültig ist. Die Lehre von der moralischen Unverantwortlichkeit des Königs ist also eine Irrlehre oder eine hohle Phrase unpraktischer Staatstheoretiker und in beiden Fällen gleich verdammungswerth. Zum Beweise unserer Behauptung berufen wir uns auf die Geschichte und den gesunden Menschenverstand, auf die Geschichte der Staaten mit constitutioneller Verfassung, welche sich unter den Todten, wie unter den Lebenden keinen einzigen König aufweist, den parlamentarisches Regiment und verantwortliche Minister vor einer moralischen Verantwortlichkeit geschützt hätten. In England — um beim Anfang zu beginnen — ist unseres Wissens Königin Victoria die erste Herscherin, welche sich widerhandelnden den Formen des parlamentarischen Regimentes gefügt hat, wofür ihr die Genugthuung geworden, bei allen großen Fragen immer wie äußerer Politik ganz aus dem Spiele zu bleiben und nie dahin genannt zu werden, als ob sie's nichts anginge. Man spricht von Peel'scher, Palmerston'scher, D'Israeli'scher und anderer Minister Politik, von Kriegen, die hervorgerufen, von Verträgen, die sie geschlossen u. s. w., und der Königin wird nur so nebenher Erwähnung gethan.

Man weiß, daß die ganze neue englische Geschichte ein fast ununterbrochener Kampf des Königthums mit dem Parlamente war; als Resultat dieses Kampfes sehen wir jetzt in England eine aristokratische Republik mit gekrönten Oberhaupte, das man zu durchgreifendem Handeln gar nicht kommen läßt, und dem man die Worte, welche es bei gewissen Gelegenheiten zu sprechen hat, in den Mund legt, woraus denn allerdings eine gewisse Unverantwortlichkeit entspringt, denn für das, was man nicht thut, kann man nicht einstehen. Solche Zustände sind bei uns weder möglich, noch wünschenswerth. Wenige Worte werden genügen, dies zu verdeutlichen. In England ist die ganze Gliederung des Volkes eine wesentlich aristokratische; die politische Macht hat dort ihren Schwerpunkt in der Aristokratie. In Deutschland ist gerade das Umgekehrte der Fall. Bei uns hat der Adel — gleichviel ob durch eigene Schuld oder nicht — alle politische Macht verloren, hier würde alle eine parlamentarische Regierung nach englischer Schablone geradezu eine naturnothwendig zu einer democratischen Republik führen, wonach wir nicht das geringste Verlangen tragen, auch die nicht (wir sind fest davon überzeugt), deren unklare Theorien den Weg dazu bahnen würden, wenn sie mehr als oberflächlichen Anklang fänden.

Wenden wir nach diesem Vergleiche deutscher und englischer Zustände jetzt einen Blick auf das constitutionelle Frankreich seligen Andenkens, so suchen wir umsonst nach den Segnungen, zu welchen das weiland parlamentarische Regiment dort gesührt hätte. Gestürzte Throne, siebende Könige und in ihrem Gefolge die Republik mit socialistischen Experimenten, welche wiederum Massenmord und Schreckensregiment zur nothwendigen Folge haben, das sind Früchte, wonach uns nicht gelüstet. Auch in Belgien (das, nebenbei gesagt, weniger durch eigene Kraft, als durch die Eifersucht der Großmächte seine Unabhängigkeit bewahrt) sind als Folgen des parlamentarischen Regiments Dinge vorgekommen, welche wir in Bayern nicht erleben möchten. Ueber Farbinien sind die Acten noch nicht geschlossen und die Meinungen sehr getheilt. Jedenfalls haben wir in Bayern gar keinen Grund, die sardinischen Zustände zu beneiden. Doch wie dem immer sein möge, daß in England, Frankreich, Piemont, Belgien und anderen Ländern, wo Kammerregiment bestanden und noch besteht, der König als moralisch unverantwortlich betrachtet worden sei, hören wir nie gehört. Die Geschichte und auch die Tagesmeinung fällt ihr Urtheil über sie, wie über alle andern Könige.

Wir in Bayern aber tragen nach keinem parlamentarischen Scheinkönig Verlangen, dem die moralische Unverantwortlichkeit als ein Schild und Schirm vorgehalten wird, der noch Niemanden gethan hat. Wir brauchen einen König, der unter allen Umständen die Macht in seiner Hand hält (trotz aller zeitgemäßen constitutionellen Formen, durch welche Er sie begrenzt) und der keinen Augenblick daran zweifelt, daß Er für die Ausübung seiner Macht Gott und der Geschichte verantwortlich ist. Die Minister und Kammervasallitäten wechseln, aber der Thron des Königs und seine moralische Verantwortlichkeit dafür bleibt. Die nothwendige Verantwortlichkeit der Minister vor den Kammern kann jene höhere des Königs weder vermindern noch aufheben. Es ist wichtig, über diese Punkte, die mit unserer Verfassung nirgends im Widerspruch, sondern überall im vollsten Einklang stehen, klar zu werden, denn wie verwirrt die Begriffe, selbst in gebildeten Kreisen, darüber sind, erhellt aus deutlich und der oberwähnten Broschüre und der Zustimmung, welche dieselbe weitum gefunden.

München, 6 Dec. Die N. Münchn. Ztg. ist ermächtigt, die Nachricht der „Augsb. Postztg." von der Quiescirung des Hrn. Archivdirectors v. Rudhart und des Archivars v. Schlichtegroll für völlig unwahr und aus der Luft gegriffen zu erklären.

München, 6. Dec. In der Untersuchungssache gegen den Mundkoch Göß wegen fortgesetzten erschwerten Vergehens der Körperverletzung, begangen an seiner Ehefrau, ist heute Mittag vom Bezirksgerichte München I. J. das Erkenntniß publicirt worden. Der Richterstand sah sich auf Antrag des Staatsanwaltes, nach dem des Vertheidigers an-

Digitized by Google

der Körperverletzung, verübt mit einer Waffe, für schuldig und verurtheilte ihn zu 15monatlicher Gefängnißstrafe, da für die Annahme eines permanenten Seelenleidens keine genügende Beweise vorlägen. Hiemit aber ist die Sache noch nicht abgethan, da, wie verlautet, sowohl der Staatsanwalt als der Vertheidiger gegen das Erkenntniß die Berufung ergreifen werden. (Augsb. Postz.)

München, 7. Dec. Für die Wahl der vier Abgeordneten unserer Residenzstadt circuliren bereits einige Candidatenlisten, von denen insbesondere die folgende allgemeinen Anklang findet: Bürgermeister v. Steinsdorf, Bierbrauer Sedlmeyer, Universitätsprofessor Dr. Pözl und Appellationsgerichtsdirector Dr. Steyrer. Einige andere Candidatenlisten, welche gleichfalls circuliren, lasse ich unerwähnt, da die Mehrzahl der auf denselben in Vorschlag gebrachten bis jetzt wenigstens keine größere Beistimmung zu finden scheinen. (Allg. Ztg.)

Lichtenfels, 6. Dec. Heute Nachmittag hat die erste Probefahrt auf der Strecke bis Ebersdorf und wieder zurück ohne den geringsten Anstand stattgefunden. Der Eröffnung der Lichtenfels-Coburger Bahn bis zum 15. Dec. kann somit, wenn nicht besondere Hindernisse eintreten, nur Bestimmtheit entgegengesehen werden. (R. Münchn. Z.)

— **Würzburg**, 7. Dec. Die Betheiligung an den Urwahlen war nicht lebhaft. Was das Resultat derselben betrifft, so gehört kaum der 5. Theil der Wahlmänner der liberalen Richtung an; die übrigen gehören sämmtlich zu den Conservativen oder der katholischen Partei. Die letztere hatte am Tage vor der Wahl gedruckte Wahlzettel vertheilen lassen und setzte meistens die Vorgeschlagenen durch. (Z. Z.)

Nürnberg, 6. Dec. Die Theilnahme an den heute hier stattgefundenen Urwahlen (Wahlmännerwahlen) zum Landtag war eine ungewöhnlich zahlreiche. Das Gesammtergebniß der Wahlen, die sich in einzelnen Bezirken bis in den Abend hinein verlängerten, ist uns noch nicht amtlich bekannt; so viel man aber äußerlich aus den einzelnen Wahlbezirken vernimmt, ist die Wahlmännerliste der liberalen Partei in überwiegender Mehrzahl, wenn nicht vielleicht ausnahmslos durchgedrungen. Nürnberg stellt im Ganzen 100 Wahlmänner; der hiesige Bezirk, zu dem noch die Landgerichte Nürnberg, Heilsbronn und Kadolzburg gehören, hat 3 Abgeordnete zu wählen. (N. Cor.)

Ansbach, 5. Dec. Heute Mittag 11½ Uhr fand dahier die feierliche Enthüllung des Platen-Monumentes statt. (Nürnb. Corresp.)

Ansbach, 6. Dec. Bei der heute stattgehabten Wahl der Wahlmänner zur Landtagswahl wurden größtentheils dieselben Wahlmänner, wie 1855, wieder gewählt; darunter auch die bisherigen Mitglieder der aufgelösten Kammer: Bürgermeister Mandel und Consistorialrath Meyer, gewesener Secretär der Kammer der Abgeordneten. (N. Corresp.)

Hannover, 5. Dec. In Folge von wiederholten Erkältungen ist der König von einem sehr heftigen Anfall von Grippe befallen, der, ohne bedenklich zu sein, Se. Majestät dennoch zwingen wird, für mehrere Tage das Bett zu hüten. (N. H. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 7. Dec. Auf dem Marineministerium sind Nachrichten angekommen, welche melden, daß Baron Gros, nachdem er auf die beste Weise von der japanesischen Regierung empfangen worden ist, einen vortheilhaften Vertrag mit derselben abgeschlossen hat. Dieser Vertrag ist jenem ähnlich, den Lord Elgin zu Stande brachte und der jüngst veröffentlicht worden ist. — Man versichert, daß die Einweihung der römischen Eisenbahnen im Laufe des Monats Januar geschehen soll. — Ueber die Montalembert'sche Angelegenheit erfährt man nichts Weiter, als daß es noch nicht entschieden ist, ob der kaiserliche Gerichtshof die Berufung des Grafen annimmt. — Der Vater Mortara ist in Florenz angekommen in Begleitung seiner Frau und von sieben Kindern. Die Familie wird nach Frankreich auswandern. — Auf Antrag des Marine-Ministers wurde der Capitain Philippe Richard Ernst Renaud, Commandant des Dreimasters „Maurice," wegen der am 13. Sept. bei Rettung eines Theils der Mannschaft und der Passagiere des in Brand gerathenen Hamburger Dampfers „Austria" bewiesenen Entschlossenheit und Menschlichkeit, zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. Ferner verlieh der Marine-Minister folgende Belohnungen an fünf Offiziere und Seeleute des „Maurice," welche durch Unerschrockenheit und Hingebung am meisten dazu beitrugen, 67 Personen der „Austria" vom schrecklichen Tode zu retten. Goldene Ehren-Medaillen 2. Classe dem Capitain Rivert, dem Lieutenant Bertho; silberne Medaillen 2. Classe den Seeleuten Gendron, Hamon und Mauvillain. — Das Schraubentransportschiff Loire, welches am 2. Dec. in Brest ankam, erhielt Befehl, am 10. direct nach Cayenne und von da nach Guadeloupe abzugehen, um Marineinfanterie dorthin zu bringen. Unter den Passagieren befindet sich der General Barolet de Puliguy, Inspector der Marineinfanterie, so wie mehrere geistliche Brüder und Schwestern. Vierzig Sträflinge aus dem Gefängnisse St. Lazare in Paris werden gleichfalls mit der Loire nach Cayenne hinübergeschafft.

* **Marseille**, 6. Dec. Nach Berichten aus Neapel, 2., hat der König den angeordneten Verkauf der Güter der Ausgewanderten, welche seit 5 Jahren nicht vor den neapolitanischen Behörden erschienen, wieder aufgehoben.

Italien.

* **Turin**, 4. Dec. Gestern um 1 Uhr, Nachmittags, langten der Großfürst Constantin und seine Gemahlin aus Susa in Turin an. Fürst v. Carignan empfing sie am Bahnhofe. Es war Bankett bei Hof, hierauf begab sich der König und die hohen Gäste in's Theater „Carignan", wo sie mit lautem Beifall empfangen wurden.

Rußland.

Dem Kni de la Religion werden folgende fast unglaublich klingende Mittheilungen über Katholiken-Verfolgungen in Rußland gemacht; der erste Brief ist vom 21. Juni datirt und lautet: „Dsiernowicze besitzt eine Kirche, welche seit 1844 Eigenthum der russischen Popen ist. Die unglücklichen Bauern sind im wörtlichen Sinne gemartert worden: mehrere sind in Folge der erhaltenen Schläge gestorben. Man riß die Kinder von der Mutterbrust, um sie zu taufen, und eine der Mütter, Barbara, starb vor Kummer. Seit 1844 zählte man die Einwohner, trotzdem sie seit undenklichen Zeiten Katholiken sind, zu der griechischen Kirche; nichts desto weniger thaten die Unglücklichen alles Möglichse, um in katholischen Kirchen zu beichten. Da die nächst benachbarten Priester sie nicht zu ihrem Beichtstuhl zuzulassen wagten, so mußten sie nach weit entfernten Kirchen gehen. Wenn sie beichteten oder zum Abendmahl gingen, so verkleideten sie sich mit den Kleidern der Herrschaften, welche sie sich einander liehen. So ging es seit 1844, da sie keine Schritte zu thun wagten. In diesem Jahre endlich hatten sie den Muth, eine Bittschrift an den Kaiser einzusenden, worauf aber noch keine Antwort erfolgt ist; wahrscheinlich ist sie gar nicht an ihre Adresse gelangt. Bald darauf kamen russische Geistliche und eine Commission aus Witebsk, um sie zur Beichte zu zwingen. Man schlug sie bis aufs Blut, weil sie gewagt hatten, an den Kaiser zu schreiben, und man mißhandelte sie auf alle mögliche Weise. Endlich warf man sie ins Gefängniß; vier dieser armen Teufel sind in Dsiernowicz gefangen, und einer ist nach den Casematten von Witebsk gebracht worden." — Der zweite Brief ist vom 15. August. „Die letzte Post", heißt es darin, „hat uns die zuverlässigsten Nachrichten über die Fortsetzung oder vielmehr über das Ende dieser traurigen Geschichte gebracht. Nachdem die Bewohner des Ortes mit der größten Standhaftigkeit die Mißhandlungen ertragen hatten, waren es besonders noch zwei Männer, die sich durch ihren Muth auszeichneten. Einer von ihnen wurde aufgehoben und, man weiß nicht, wohin, in die Verbannung geschleppt. Um mit den übrigen fertig zu werden, ließ man einen unglücklichen Priester kommen, einen Apostaten von frischem Datum, welchem es mit Hilfe seines Gleichen gelang, die ganze Gemeinde zum Abfall von der katholischen Kirche zu bringen, selbst den Mann, der so viel Muth gezeigt hatte und dessen Gefährte in die Verbannung geschleppt war. Drei Tage nach seiner ersten Communion in der abtrünnigen Kirche tödtete er sich selbst."

Dienstesnachricht.

Durch Beschluß königl. Regierung, Kammer des Innern, vom 5. December 1858 wurde das Gemeinderathsmitglied Abraham Brech zum Adjuncten der Gemeinde Daunstadt ernannt.

Theater in Mannheim.

Freitag den 10. December: „**Die Grille.**" Ländliches Charactergemälde in 5 Acten, mit theilweiser Benützung einer Erzählung von G. Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Neustadt, 7. Decbr. per Centner: Weizen 4 fl. 46 kr.; Korn 3 fl. 52 kr.; Spelz 3 fl. 23 kr.; Gerste 4 fl. 15 kr.; Hafer 4 fl. 30 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Berichtigung.

Bei der in der Beilage zu Nro. 280 dieses Blattes vom 30. November abhin, auf Anstehen von Gottlieb Geeson, Gutsbesitzer, in Speyer wohnhaft, gegen Peter Bubb, Ackersmann, früher in Jagetheim wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, angekündigten Zwangsversteigerung ist als Ort der Versteigerung irrthümlich das Gemeindehaus zu Bühl bezeichnet, was dahin rectificirt wird, daß diese Versteigerung im Gemeindeschulhause zu Böhl stattfindet.

Frankenthal, den 6. December 1858.

Der kgl. Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Heinz.

Eine Ladeneinrichtung,

klein, jedoch complett, für ein Land-Spezerei-Geschäft, wird zu kaufen gesucht. Franco-Offerten an die hiesige beauftragte Materialwaaren-Handlung von

Max Lippmann
[5599½] in Ludwigshafen a. Rh.

[5591] In der Buchhandlung von **Ed. Kaußler** in **Landau** ist zu haben:
A. B. Hertel, (Bauinspector in Naumburg),
die moderne Bautischlerei.
Ein Handbuch für Tischler und Zimmerleute, enthaltend alle Arbeiten, welche bei dem innern Ausbau gewöhnlicher Wohnhäuser und in Prachtgebäuden vorkommen können. Nebst Anweisung, die Zeichnungen dazu zu entwerfen, sie speciell auszuführen, die Kosten zu berechnen, sowie die nöthigsten Lehren über geometrische Constructionen, Inhaltsbestimmungen und von der schönen Architectur. Biertes, von Grund aus neu revidirte und vermehrte Auflage. Mit einem Atlas von 80 Quarttafeln. Fein geheftet. (Textband und Atlas jedes besonders). 8. 3 fl. 36 kr.

Eine Schrift, welche in einem Zeitraume von 10 Jahren vier Auflagen erlebt, bedarf nicht der Anpreisung. Daß sowohl der Text, wie die Abbildungen gegen die frühere Auflagen ohne Preiserhöhung bedeutend vermehrt und vervollkommnet worden, kann nur im Allgemeinen hier bemerkt werden. Wenn man erwägt, daß hier für 3 fl. 36 kr. gegen 600 Seiten Text und 80 musterhaft lithographirte Quarttafeln auf wahres Prachtpapier gegeben werden, noch überdies beide fest broschirt, so begreift wohl Jeder, daß gleiche Wohlfeilheit kaum noch dagewesen ist.

[5600½] Neue vorzügliche Pianoforte in schöner Nußbaum bei
Carl Wölfing in Mannheim.
Lit. A 3 Nro. 7, am Lyceum.

Schellfische

und **holl. Bratheringe** sind soeben frisch eingetroffen bei
[5601] **D. Johann** in Ludwigshafen.

[5602½] Eine einlache Branntweinbrennerei ist billig zu verkaufen bei
H. Wörner,
Kupferschmied in Ludwigshafen a. Rh.

Liqueure,

Arac de Batavia, feinsten Mandarinen-Arac, Rhum de Jamaika, Cognac, feinste Ananas-Arac und Rhum-Punschessenze, Extraits d'Absinthe, Crême de menthe, ital. Curaçao, ächt Schwarzwälder Kirschenwasser u. bei
5603½] **D. Johann** in Ludwigshafen.

Für Auswanderer und Reisende nach Amerika.

Regelmäßige Schiffs- fahrts-Gelegenheiten mit Dampf- u. Segel- schiffen erster Klasse zwischen

Havre & New-York

von **Wood, Paillette & Bielefeld** in **Havre**

finden monatlich zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen statt, und ertheilt hierüber nähere Auskunft

W. F. Wolff, Generalagent in Landau,

und die Herren Agenten:

Jos. Brühle, Weinhändler in Annweiler,	Carl Perron in Frankenthal,
Ph. Jos. Dittel in Kirchheimbolanden,	Wilh. Schweickhin in Neustadt a. H.,
Ernst Dämmler in Homburg,	Wilh. Aug. Seel in Zweibrücken,
Bernh. Fladung in Germersheim,	Jakob Sofsky in Landstuhl,
Ludw. Henrich in Lauterecken,	Nik. Völkel in Grünstadt,
Lorenz Hertle in Bergzabern,	Carl Wolf in Cusel.
Philipp Leonhard in Speyer,	[5604½]

Aecht englischer Patent-Portland-Cement

von dem rühmlichst anerkannten von Robins u. Cie.).

[5234½] Mein Schiff hat wieder eine große Parthie davon angebracht; der Preis ist billig gestellt.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

Hessische Ludwigsbahn.

Aufforderung.

[5380½] Bei der auf den 1. November l. Js. auf die Actien-Certificate Lit. C. ausgeschriebenen vierten Einzahlung von 10 Procent ist von nachstehend verzeichneten Nummern die Zahlung nicht geleistet worden:

Nro. 342/45, 656, 1024, 1494/96, 1498, 1936/38, 1941, 2289/90, 3007/08, 3686/90, 3701/05, 5614/17, 6078, 6479/87, 6871/76, 7290/92, 8165/68, 8298/300, 8701/07, 8745, 9214/15, 11800, 12000, 14713, 14743/44 und 14762/63.

Die Inhaber dieser Actien-Certificate werden daher in Folge des §. 57 der Statuten aufgefordert, die am 1. November fällig gewesene Einzahlung von 10 Procent — 25 fl. per Stück — nebst den Verzugszinsen vom 1. November bis zum Tage der Zahlung und der verwirkten Conventionalstrafe von 1 fl. 15 kr. bis zum **31. Dezember d. J.** um so gewisser zu leisten, als widrigenfalls die betreffenden Actien-Certificate annullirt, und die Inhaber aller Rechte und der seither eingezahlten Beträge für verlustig erklärt werden müssen.

Mainz, den 13. November 1858.

Der Verwaltungsrath.

Festgeschenk.

Bayerisch Ansbach Gunzenhauser Loos-Anlehen

mit Prämien von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000 etc. Jährlich 4 Ziehungen.

Die nächste Prämien-Ziehung am

15. December.

[5421¾] Jedes Loos muss wenigstens fl. 8 nebst Zinsen wiedergewinnen, während es auch jede der vorerwähnten Prämien erlangen kann.

Loose à fl. 7¾, sowie alle andere Anlehens-Loose zum Tagescurs durch das Bankhaus

Joseph Schneider in Frankfurt a. Main.

Güter- und Schlepp-Dampfschiffahrt von S. Lederle.

[5230¼] Mein Güterdampfboot „Pfalz" fährt nach immer regelmäßig nach Cöln, Coln a. (in Anschluß an die Gelegenheiten nach Düsseldorf, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, New-York, Philadelphia, New-Orleans &c.). Die Frachten sind viel billiger als die der Mosel- und andern Dampfboote.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

(Hiezu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 288 der Pfälzer Zeitung.

Donnerstag, 9. December 1858.

Der Volksbote, durch sich selbst gerichtet.

Es gibt in Bayern ein Blatt, welches seit einer Reihe von Jahren alle Gesetze des Anstandes und der guten Sitte mit Füßen tritt, welches aus Lüge und Verläumdung ein Gewerbe macht, welches jeder Erörterung eine persönliche Richtung gibt und mit seinem unsaubseren Geifer Jeden besudelt, der ihm in den Weg kommt. Während der zehnjährigen Landtagsperioden sind nur wenige Männer in der Kammer gesessen, welche von ihm nicht zur einen oder andern Zeit im Schmutze herumgezogen worden wären. Dieses Blatt kämpft vergeblich unter der Fahne des Katholicismus, verläugnet aber in jeder Zeile dessen Grundsätze. Der Katholicismus und das Christenthum überhaupt gebietet Liebe, jenes Blatt predigt Haß und Leidenschaft; der Katholicismus und das Christenthum überhaupt gebietet Wahrheit, jenes Blatt fröhnt der Lüge; der Katholicismus und das Christenthum überhaupt predigt den Frieden, jenes Blatt reizt zum Unfrieden und zur Unbotmäßigkeit auf. Dieses Blatt, welches zur Entrüstung aller guten Katholiken den Namen ihres Bekenntnisses auf's schmählichste mißbraucht, heißt—Volksbote.

Sein Redacteur und Verleger ist kein Bayer. Man wußte nicht, woher er kam und morgen kann er wieder verschwunden sein. Sobald es in Bayern nichts mehr für ihn zu fischen gibt, wird er weiter ziehen, um anderwärts das Wasser zu trüben. Gegenwärtig trübt er es bei uns.

Während ihm sonst die russische Knute als die beste Constitution erschienen und unsere ganze Verfassung für ein Unsenmus feil war, wirft er sich heute zu ihrem Ritter auf, will uns Vorlesungen über Constitutionalismus halten und uns sagen, Wen wir zu Landtagsabgeordneten wählen sollen, Wen nicht.

Während ihm sonst die russische Knute als die beste Constitution erschienen und unsere ganze Verfassung für ein Unsenmus feil war, wirft er sich heute zu ihrem Ritter auf, will uns Vorlesungen über Constitutionalismus halten und uns sagen, Wen wir zu Landtagsabgeordneten wählen sollen, Wen nicht.

So verächtlich und verachtet aber der „Volksbote" ist, so hat er doch auch in der Pfalz noch einige Anhänger. Es wäre eine Beleidigung für den achtbaren katholischen Klerus, wenn man ihm zutrauen wollte, den Einzebungen und Rathschlägen eines solchen Blattes zu folgen. Er hat in sturmbewegter Zeit treu zum Thron und zur Verfassung gestanden und wird gewiß auch heute seine Pflicht so gut erkennen und erfüllen, wie damals. Wenn vielleicht noch ein oder der andere Geistliche und Laie der Stimme des Volksboten und dessengleichen Gehör schenkt, so kann dies nur geschehen, weil er das Blatt und seine Vergangenheit nicht genauer kennt. Wir wollen deßhalb einige Züge dieser Vergangenheit unsern Lesern vor Augen führen; wir wollen den Volksboten sich selber das Urtheil sprechen lassen, indem wir einem Münchener Localblatt eine Blumenlese seiner Aussprüche entnehmen.

Am 28. Juni l. J. — bemerkt dieses Münchener Localblatt — las man im Volksboten gelegentlich der üblichen Einladung für Abonnementserneuerung: „er werde für die Zukunft so wenig eine Wetterfahne abgeben, als bisher" und weiter: „Mit der Wetterfahnerei ist's überhaupt ein schlimmes Ding; sie macht halt schwindlig, weil so ein Fähnlein sich immer nach dem Winde drehen muß und der Wind oft kurios herumfährt."

Nicht leicht noch hat ein Zeitungsschreiber mit derlei Phrasen so sehr auf das schwache Gedächtniß des Publikums spekulirt, als der Volksbote, und es gehört eine wahrhaft grosartige Portion Unverschämtheit dazu, Consequenz und Charakter in der Haltung eines Blattes auch dann noch in Anspruch zu nehmen, wenn die Redaction während der verhältnißmäßig kurzen Zeit ihrer Thätigkeit alle erdenklichen Schwenkungen in ihren Ansichten über Personen und Verhältnisse in oft unglaublicher Weise vornimmt; heute Jenen in den Himmel hebt, den sie vor ein paar Jahren noch mit allem Unflath pöbelhafter Schmähungen und gravirender Verdächtigungen überschüttet — jetzt mit dem Sande eines fadenscheinigen Liberalismus die Augen der Leser zu blenden versucht, vor nicht langer Zeit aber jeder, auch der zeitgemäßesten und festgemeintesten liberalen Institution, die nicht in ihren Kram paßte, mit Zetergeschrei begegnete. — Ja! der Volksbote hat Recht; „die Wetterfahnerei macht schwindlig, denn ein derlei großer Schwindel hat ihn selbst gar arg befallen und „ist der Wind gar kurios herumgefahren." als in „Nr 252 des laufenden Jahrgangs der wackere Kämpe seinen Herrn Dr. Weis für „eine Stütze der Monarchie" erklärt, den nämlichen Dr. Weis, den er noch vor wenigen Jahren in beliebter cynischer Weise zur ständigen Zielscheibe pöbelhafter Angriffe machte und mit „Rothen" und „Demokraten" über einen Kamm schor.

Sollten die Leser des Volksboten — „von wegen der Länge der Zeit" dies vergessen haben? „Zuerst, — sagte der Volksbote in seinem Bericht über das Gesetz für die Bedürfnisse der Armee (№ 112 von 1850) — kommt der zweite Präsident Weis aus der Pfalz, der sich schon ganz roth gefärbt hat, daß man ihn noch immer nicht zum Minister machen will — selbiger Weis meint, in zehn Tagen könnten alle neuen Verfassungsgesetze abgemacht sein und dann wär's noch Zeit genug, an's Militär zu denken." (Weis stimmte auch mit der ganzen Linken gegen das Gesetz).

Damit die Leser des Volksboten aber ja nicht im Zweifel seien, was sie unter dem „roth gefärbt" zu verstehen haben, kommt er ein paar Tage später (№ 114) noch einmal darauf zurück. „Der Clubb im Museum, wo die Rechten und die Mittelmänner zusammenkommen, wird weiße Trauer anlegen, denn der Herr Weis, der pfälzische Advocat und zweite Kammerpräsident, ist davon ausgeschieden.*) Der liebe Mann kann nun einmal nicht Minister werden und hat sich immer rother deßhalb gefärbt. obendrein will's ihm nicht mehr flecken, dem Clubb seine Weisheit weiß zu machen. Er ist mit Kolb in der linken Minderheit sitzen geblieben. Das ist zu viel für eine „gefühlvolle Seele," — also ist Herr Weis mit Sack und Pack in's linke Centrum hinübermarschirt, wo er allen „Gesinnungstüchtigen" dicht am Ellenbogen sitzt." Seitdem ist Jahr und Tag vergangen, aber der Volksbote behauptet noch in den letzten Tagen (11. November) „daß Dr. Weis seitdem kein Anderer geworden."

Trotz alledem ist heute Herr Dr Weis dem Volksboten wieder eine „kräftige Stütze der Monarchie," und bedauf für ihn „nicht einmal der Erwähnung, daß Dr. Weis nicht etwa in einem demokratischen Schmeiztiegel umgeschmolzen und umgegossen worden ist."

Aber sollen denn wir, die wir nicht durch die Brille des Volksboten sehen, auf sein Zeugniß hin glauben, daß Dr. Weis in einem „constitutionell-monarchischen Schmelztiegel" umgeschmolzen worden sei?

Wir sollten glauben, auf das Zeugniß eines Blattes hin, das uns so oft das Gegentheil versichert hat? — dem kein Wort zu gemein, kein Ausdruck zu stark war, um den Haß seiner Anhänger nicht etwa „nur in untergeordneteren Fragen", sondern in wahren Cardinalfragen auf die Mittelpartei und Herrn Dr. Weis zu wälzen? Oder ist es nicht mehr im Gedächtniß, mit welchen liebenswürdigkeiten der Volksbote Herrn Dr. Weis, diese „feste Stütze der Monarchie" gleich nach seiner Wahl zum Präsidenten begrüßte? „Auch bei Wacklern (schrieb er im J. 1850 № 96) ist ein neuer Stern aufgegangen, vor dem das Lerchenfeld-Hegnenberg'sche Zweigestirn immer mehr erbleicht, und natürlich ist dies neue Licht auch wieder ein Pfälzer, Advokat für eigene und eigenste Sache, nämlich Herr Dr. Weis, der zweite Präsident, den Lerchenfeld-Hegnenberg auf den Präsidentenstuhl erkoren und der Kammer octroyirt haben" —

„Der Volksbot wies die hohe Weisheit des Advokaten Weis und sie in den tiefsten Grund wühlende Gründlichkeit des Buchdruckers Kolb hier gar nicht weiter beleuchten, aber er kann den Linken und Wacklern auf den diesseitigen sieben Kreisen seinen Glückwunsch nicht vorenthalten für das Armuthszeugniß, das sie sich ausgestellt haben." (Wie klingt das im Jahre 1858?!)

Sollte es ferner vergessen sein, mit welcher Dreistigkeit der Volksbote Herrn Dr. Weis adkanzelte, so oft er nicht in seinem. des Volksboten, Sinne sein Votum abgab? Im Jahre 1850 berieth die Kammer das Einquartierungsgesetz. Weis brachte verschiedene Modificationen ein. Was sagt der Volksbote № 72 und 73 hierüber?

„Auch Weis bringt zu dem Gesetz, in das eine unpraktische Veränderung um die andere und immer mehr Verwirrung kommt, Umstutzungsanträge. — — — Er hat seine eigene Weisheit ausgekramt, die Artikel 10—14 umgeworfen und daraus selber was gemacht. Zu diesem Gericht hatten

*) Diese Nachricht war übrigens damals falsch. Red. d. Pfälz. Ztg.

die HH. Jäger, Arnheim, Kirchgeßner, Langguth, Stöcker und Compagnie noch eine Brühe gemacht, und da Herr Weis einem großen Theil der Kammer eingebildet hat, daß er zu den Central-Jährern gehört, und daß Alles, was er in die Welt setzt, ein Meisterstück ist, so nahm man seine Artikel an. . . . Ueber das Gesetz, wies nun umgeflutzt ist, jubeln die Rothen, weil's ihnen prächtig in ihren Kram paßt."

Bei Gelegenheit der Verhandlungen über die Judenemancipation im J. 1849 entstand, wie sich diese unserer Leser noch erinnern werden, nachträglich ein Zweifel, ob der Schluß der Debatte geschlüsseerordnungsmäßig vollzogen worden sei oder nicht. Präsident Weis behauptete, das Verlangen gegen den Schluß der Debatte nicht gehört zu haben. — Der Volksbote Nr. 298 und 301 sah darin „abonderliche Taubheit" (ja er bot sogar das Berg, das Weis in den Ohren hatte", als Weihnachtsgeschenk an), beschuldigte Hrn. Dr. Weis einer „schachermäßigen Abkartung des Debattenschlusses" und erklärte, „daß redliche Männer unmöglich länger mit den Leuten in Gemeinschaft bleiben könnten, die zu solchen unwürdigen und hinterlistigen Akten sich herbeigelassen haben." — Und jetzt ist Herr Dr. Weis der treue Sohn seiner Kirche und ein Mann nach dem Herzen des Volksboten! Doch weiter zu unsern Blumenlesen. Die übrigens keineswegs auf Vollständigkeit Anspruch macht. —

Bei der Abstimmung über das Wildschaden-Gesetz stimmten 106 Abgeordnete für, 16 gegen dasselbe. „Natürlich, sagt der Volksbote № 101 von 1850, sind dies die äußersten Linksmänner, die heut wie Kameraden beisammen haben, den innern Präsidenten Weis, der sich ärgert, daß seine Weisheit nicht der ganzen Kammer leuchtet." — Ein andermal heißt es: der linksgewordene zweite Präsident setzte sich (bei der Debatte über den Steuerzuschlag in der Pfalz) gleich auf den hohen Gaul. Der neue Freund von Herrn Weis, der Herr Fürst (Wallerstein), die beid' zusammen sind's feigen, rief ein „Sehr gut!" nach dem andern zu. — Gegen den

1843 geworden", — während doch nur seine eigene Stellung sich geändert, nachdem er durch sein freches, zügelloses Gebahren weltliche, wie geistliche Behörden gegen sich in die Schranken rief.

Wer den Eifer bemerkte, welchen in neuerer Zeit der Volksrohe für die Verfassungstreue, für die Trefflichkeit der II. Kammer entwickelt, der wird wohl kaum glauben, daß aus derselben Feder noch vor wenigen Jahren fortgesetzt die schmählichsten Angriffe gegen die Würde und Ehre dieser nämlichen Körperschaft flossen. — Nicht nur ausgezeichnete und hervorragende Mitglieder derselben, sie selbst als solche ward auf die schändlichste Weise maltraitirt. Die Jahrgänge 1851—54 strotzen von solchen Aufsätzen, die jedem wirklichen Patrioten Schamröthe ins Gesicht treiben müssen. —

Nachdem er in einer Reihe von Nummern der Jahrgänge 1851 und 1852 die Thätigkeit der II. Kammer als eine mit den auf sie erlaufenden großen Kosten nicht im Verhältnisse stehende, anzureichende, ja dem Lande geradezu schädliche erklärte, treibt er die Unverschämtheit so weit, in № 125 Jahrgang 1852 vorzurechnen, „daß der Landtag nicht weniger als 400,000 fl. gekostet habe" und fährt dann fort: „Das ist die Zeit für's Land, welche die Steuerpflichtigen auszuzahlen haben! Die Herrn Volksvertreter haben bekanntlich gar keinen Anstand genommen, sich auch für ihre selbstgemachte Weihnachtsvakanz vom 18 Dezember bis 7. Januar und desgleichen für ihre Ostervakanz vom 4. bis 17. April die täglichen Fünfgulden auszahlen zu lassen, und so hat denn jeder Volksvertreter die flotten Reisegelder ungerechnet, geradaus achtzehnhundert Gulden gekriegt, so daß mehr als einer singen mag:

„Ach wenn es doch immer so bliebe!"

denn 1800 fl. jährlich ist gerade nicht zu verachten, besonders wenn man dafür, wie die Mehrzahl der Herren im vorigen Herbst, nicht mehr zu thun hat, als ganze Wochen spazieren zu gehen oder sich sonst nach seinem Geschmack zu unterhalten. Betrachtet man aber die Früchte, welche das Land für seine viermalhunderttausend Gulden erhalten hat, so haben wir dafür zunächst über siebentausend Reden von allen Längen erkriegt, denn ohne die letzten Sitzungen waren's schon 6896, wie's der wackere Volksbot nachgerechnet hat, so daß sich also jeder jetzt heraußredibel kann, daß er doch im Durchschnitt jede Abgeordnetenkammerrede zu sieben kommt. Indessen machen's die Reden, wovon Hr. Wallerstein und Hr. v. Teufelsfeld das längste Register aufzuweisen haben, natürlich nicht aus, sondern wir schauen halt auf die thatsächlichen Ergebnisse, auf das, was wirklich Heilsames für das Land zu Stande gebracht, oder zu Stande zu bringen unterlassen worden ist. Schon der Zahl nach sind diese Ergebnisse für die lange Zeit und das viele Geld ganz unverhältnißmäßig gering: denn die endlosen Zwischenfragereien, mit denen so viel kostbare Zeit verdrackt worden, gehen schon an und für sich für nichts; was aber die Qualität der Ergebnisse anbelangt, so gibt's auch da wahrhaftig wenig zu preisen. Die Herren von der „richtigen Mitte" haben zwar keine Gelegenheit vorbeigelassen, um sich selber Lobreden zu halten, auch dessen haben sie in der That sehr nöthig, denn sonst würden sie und die niederdrückende „Thätigkeit" schwerlich irgendwo viel Lobreden kriegen. — So viel muß dem schlechtesten Verhaue einleuchten, daß diese Art zu landtagen, wie wir sie während des verflossenen Jahres durch und durch gesehen haben, unmöglich für die Zukunft gut thun kann. Die Wirthschaft, welche namentlich von sogenannten „Führern" getrieben worden ist, und dies Parteienwesen, worunter das Land auf's Aeußerste leidet, darf sich nimmermehr erneuern. Das Land hat übersatt daran. Aber sicher wird all' diesem Uebel nur dann abgeholfen werden können, wenn die Abgeordnetenkammer ganz und gar neu gewählt wird. Vor allem darf von all' den sogenannten „Führern" und ihrem Schweif kein einziger die Innenseite des Hauses wieder sehen; denn kämen diese oder auch nur ein paar von ihnen wieder hinein, so kriegten wir gerade das bisherige Parteiunwesen, die Aktenreisen auf's Neue, und so würden wir's zum Unglück des Landes erleben müssen, daß diejenigen, welche sich aus dem Club- und Parteitreiben herausbolten wollen und lediglich auf Grund ihrer eigenen Ueberzeugung die wirklichen Interessen des Vaterlandes zu vertreten bestrebt sind, gerad wieder so umgarnt sein würden, wie wir's auf diesem Landtag bis zum Ueberdruß gesehen haben, so zwar, daß der, welcher nicht einen Anhang zu einem „Führer" abgab, selten oder nie durchdringen konnte, da bei den wichtigsten Fragen die Parole schon immer zum Voraus ausgegeben war. Dies muß aufhören, und diejenigen, welche, wo's ihrem Zweck dient, so gern die „Verfassung" im Munde führen, mögen's sich merken, daß von solchem Treiben wahrlich nichts in der Verfassung steht.

Was wir brauchen, sind Männer mit festen Grundsätzen, keine Wackler, bei denen Alles Gummi Elastikum ist, keine „Führer", keine ehrsüchtige Intrikenspinner, keine „Hirngespinstler". Somit wünscht der Volksbot der Kammer keine glückliche Heimreise. Thränen zum Abschiede verzeiht er so wenig, als Graf Hegnenberg im bayerischen Hofe Taaße ausgebracht hat: denn Niemanden wird gelinder Abschied leichter als dem Volksboten. Also behüt' euch Gott!"

Dasselbe Thema greift er in Nr. 274 Jahrgang 1853 wieder auf, ermahnt die Kammermitglieder zu Fleiß und Thätigkeit mit dem Bemerken, daß „jeder Tag den Lande einen Brocken von mehr als 1000 fl. koste."

Aber mit solchen herabwürdigenden, die Achtung vor einem verfassungsmäßigen Institute untergrabenden Herzensergießungen begnügt sich der Volksbote noch nicht — die ganze Einrichtung einer IL., aus nach freier Wahl berufenen Volksvertretern bestehenden Kammer, ist ihm ein Dorn im Auge:

„Alles kurz herausgesagt," schreibt er in № 235, Jahrg. 1851, „wird das Mitregieren der Kammer schwerlich auf längere Dauer noch gehen," und in Nro. 252 ibid.: „Wir aber wollen, daß die Kammern sich in's Regieren nicht mischen sollen. Wir wollen die monarchische Regierung behalten und wollen sie nicht durch eine Kammerregierung zu Null herabgedrückt wissen. Von einer solchen Kammerregierung bis zur Republik wär' grad' nur noch eine Poststation!" — Und jetzt im Jahre 1858, welcher Eifer für die größmöglichste Ausdehnung der constitutionellen Befugnisse der Kammer!

Bezüglich des berüchtigten, in Nr. 29 Jahrg. 1852) enthaltenen, Alles an Gemeinheit überbietenden Artikels: „Nun adjes fünf Gulden" wurde die Redaction vor das Schwurgericht verwiesen, vor demselben aber freigesprochen. Hätten die Geschworenen damals den vom Volksboten bezüglich der Aburtheilung der Preßprozesse früher aufgestellten Theorien gehuldigt, so würde der Volksbote sicher verurtheilt worden sein. Im Jahrgang 1850, Nr. 286, läßt er sich also vernehmen: „Wenn es so mit den Freisprechungen fortgeht, so werden andere, als Schwurgerichte," die Preßprozesse zur Aburtheilung bekommen," und pag 1167 ibid.: „Die Rothen sind vor den bauer. Schwurgerichten recht nicht schuldige Leut'; fast in allen andern Ländern urtheilen die Geschworenen anders;" pag. 1194 ibid.: „Aus Würzburg wird dem B. B. geschrieben: Am vorigen Samstag ist hier abermals ein Preßprozeß, diesmal wegen Amtsehrenkränkung eines Landrechenten, durch ein Nichtschuldig der Geschworenen abgetheilt worden. Da solche Lossprechungen im diesseitigen Bayern so zu sagen schon der Tagesmich geworden sind, so ist auch dieses „Nichtschuldig" nicht unerwartet gekommen, weil halb auch zum Voraus Militärmacht bei der Hand war, um ähnlichen Ruhestörungen vorzubeugen, wie sie schon bei der Nichtschuldigsprechung des Paul Reinhard vorgekommen. Es gibt also in unserm Bayern keine Amtsehrenbeleidigungen mehr: gegen weltliche und geistliche Behörden, und die Regierungsacte selbst, wodurch Landrichter und ebenso der Landdechant zur Klagestellung in diesem Betre? anfaefordert wurden, haben sich als ganz unnöthig gezeigt. Doch wär es freilich Schade drum, wenn solche Preßprozesse ganz abgethan sollten, da sie ja für unsere Demokraten eine gar hübsche Gelegenheit sind, zum lieben „Volk" zu sprechen, das es seine Freunde nicht vergesse, die ihm seit dem März 1848 so große Glückseligkeit bereitet haben. Aber wo könnten die Herrn Demokraten jetzt kommoder die Regierung und Behörden mit Schmähungen überhäufen und unter der Maske der Vertheidigung die alten Lügurien durch neue wegwischen, als gerade in einem Schwurgerichtssaal und unter den Augen des hohen Gerichtshofes? Ist das nicht sehr erbaulich? Die verbündeten Zeitungsblätt machen sich dann das weitere Geschäft, die Gerichtsverhandlungen zweckmäßig wiederzugeben, die Zeugenaussagen werden gehörig zugestutzt, die Schmähreden der Beklagten werden in's Weite und Breite mitgetheilt, und die noch so ausgezeichneten Reden der Staatsanwälte werden bloß in kurzem Auszuge mitgetheilt, kurz es gibt für die Demokraten jetzt gar kein besseres Spiel als einen politischen oder einen Preßprozeß, da sie hiebei all' ihr Gift ausschütten und doch darauf rechnen können, nichtschuldig gesprochen zu werden." — Endlich schreibt er pag. 229 ibid.

„Bei Preß- und politischen Prozessen sind meistens Fragen zu entscheiden, die unbestreitbar eine höhere Einsicht erfordern, als gemeine Verbrechen. Ob ein Angeklagter des Raubes, des Mordes, oder ob er der Brandlegung schuldig

sei, darüber kann der schlichteste Landmann erkennen, sein einfacher, gesunder Verstand reicht hiefür völlig aus; ob aber z. B. dieser oder jener Artikel des Preßgesetzes verletzt sei, oder ob ein politisches Verbrechen vorliege, das sind Fragen, deren Entscheidung schon eine höhere Befähigung und eine größere Urtheilsfähigkeit verlangt, die sich durch keine Spitzfindigkeiten und Kunstgriffe oder Redereien weder des Staatsanwaltes noch der Vertheidigung verwirren und, so zu sagen, übertölpeln lassen. Je weniger ein schlichter Bürger oder Landmann sich in diesen Fragen gehörig auskennt, um so leichter wird ein gewandter Redner sein Urtheil irre führen, und wer am geschicktesten reden kann, dem wird er recht geben."

In Nro. 265 und 266 vom heurigen Jahre preßt er den Bayern gegen die Preßfreiheit, dann in Jahr 1851, S. 958 seines Blattes bedauert er sehr, wenn „den brutalen Scherenschleifern nicht von Amtswegen 50 auf die „verkehrte Front" aufgemessen werden könnten." Auf Seite 990 ibidem äußert er entrüstet:

„In Folge unserer falschen Humanität (sic) ist die Disciplin aufs tiefste (zu den Schuhen) gesunken und die Application des Stockes wird sie auch nicht hergestellt werden, obwohl gar arg dagegen geschrieben werden mag" — heißt, wenige Jahre früher, gehört der Volksbote selbst zu den „Schreiern," welche über die im Polizeistrafgesetze proponirte Strafe der körperlichen Züchtigung zeiern — und die früheren vielen Einspektionen für Anwendung von „30 auf die verkehrte Front" „lächerlich" oder „25 Quintspriegel" — „schwindlig" geworden" Volksboten entfallen, gleichwie ihm in seinen jetzigen liberalen Anwandlungen gänzlich entfallen zu sein scheint, in welcher zahlreichen Menge von Artikeln er darauf bestand, daß auch das Privatleben der Beamten überwacht, der Kirchenbesuch von ihnen gefordert, ihr Verhalten dabei gemäßregelt, gegen solche, die nicht zur Regierung stehen, „der Laufpaß gefertigt," die Anstellung verzögt, das Verjährungsrecht geübt werden soll, „um nicht unbequeme Zustände zu bekommen."

Diesen Proben von „Volksboten-Wackereien" wären noch gar viele beizufügen, doch werden sie jeden Denkenden schon die hier gegebenen ausreichen, um völlig klar darüber zu machen, wo der ächte „Wegmacher der Demokratie", wie der Volksbote 1851 S. 1155 die Blackier nennt, zu finden ist, und unter welche „gute Bayern" (Nro. 117 von 1851) der Volksbote gehört.

Wiederholt hat der Genannte, — (z. B. Nro. 253 von 1854 rc.) auch das bestehende Wahlgesetz für schlecht, für ein „Mißgeburt" Kindlein, das von Haus aus nichts taugt, und weiter erklärt, „daß das Volk den Kunderz gewahlen Häuptern hinter's Licht geführt wird." Wir wollen die Frage stellen, ob nicht die Hintersichtführung ganz besonders von solcher Wackierei, Heuchelei und literarischer Gemeinheit erwartet werden muß? und müßten ferner fragen, was Gutes für das Vaterland erwartet werden könnte, wenn das Volk solchen „Wackiern, Mittelbingern, Aufschneidern, Wegmachern der Demokratie, Avantgardern der Reform rc." folgen würde? Denken, denen Nichts heilig, Nichts ehrwürdig genug ist, um es nicht heute von diesen, morgen von jener Seite ausbeuten; welche ihre feile Feder grundsatz- und charakterlos für jene in Bewegung setzen, die ihnen die meisten materiellen Vortheile bieten, und dabei immer noch, wie wir gesehen haben, die Unverschämtheit besitzen, die Welt weis machen zu wollen, sie seien grundehrliche, charaktervolle Leute, Vertreter des Thrones und Altares!

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Orth.

Bekanntmachungen.

Theilungs-Versteigerung.

[5605] Montag den 27. December 1858, Morgens um 10 Uhr, zu Wiesbach in dem unten beschriebenen zu versteigernden Hause, werden vor dem gerichtlich dazu beauftragten k. b. Notar Assmann zu Homburg, der Abtheilung halber, zu Eigenthum versteigert:

a) Baun von Wiesbach: Ein auf 12 Tg. Fläche im Orte Wiesbach stehendes Wohnhaus sammt Garten und Zugehör, begrenzt von Philipp Linner und Wittwe Wittmann; sodann 269 Dez. Aker in 7 Stücken; b) Baun von Martinshöhe: Ein Ackerstück von 22½ Dez.

Die Eigenthümer sind die Wittwe und Kinder des zu Wiesbach verstorbenen Metzgers Franz Martin, als: 1. seine Wittwe Maria Elisabetha Wagner, ohne Gewerbe; 2. seine Kinder: a) Maria Anna Martin, Ehefrau des Heinrich Maurer, Maurer; b) Franz Martin, von Gewerbe ein Schneider, c) Eva Martin, ledig und ohne Gewerbe, diese alle zu Wiesbach wohnhaft; d) Jacob Martin, von Gewerbe ein Metzger, daselbst wohnhaft, zur Zeit Soldat am k. b. V. Infanterie-Regiment (Großherzog von Hessen), zu Bamberg in Garnison, und e) Margaretha Martin, noch minderjährig, vertreten von ihrer besagten Mutter Maria Elisabetha Wagner, als gesetzlicher Vormünderin, und von ihrem Rebenvormunde, dem genannten Heinrich Maurer.

Homburg, den 8. December 1858.

Assmann, k. b. Notar.

Versteigerung.

[5606] Nachste Woche, Donnerstag den 16. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden im Gasthause zur Eintracht hier

2 anthographische Pressen, 2 Copierpressen, 2 transportable Kanimen, 2 Uhrenwagen, 2 Centnerschwagen, 1 stlingen-feld'sche Waage, 4 Briefwagen, 4 Stempelpressen, 1 Giro-Presse, gegen Baarzahlung versteigert. Die Gegenstände eignen sich theilweise vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken.

Mannheim, 8. December 1858.

Adam Münch.

Nutzholz-Versteigerung.

[5460¾] Donnerstag, den 16. December 1858, des Morgens 9 Uhr, im Stadthause zu Landau, werden folgende auf dem königl. Holzhofe bei Landau vorhandene eichene Nutzhölzer bei freier Concurrenz in kleinen Losen öffentlich versteigert, als:

	zu Fuß	Zoll	Kloster
Daubholz	5	7	
"	4½	3½	
"	4	2½	
"	3½	1	
Rahmenholz	8	3	
"	5	8½	
"	4½	15½	
"	4	3½	
"	3½	½	
Wingertspfahlholz	6	½	
"	5	20½	
"	4	11	

Dem königl. Rentamte nicht bekannte Steigerer und Bürgen haben sich durch bürgermeisteramtliche Zeugnisse über ihre Zahlfähigkeit auszuweisen.

Landau, den 24. November 1858.

Königl. Rentamt:

Mohr.

Bekanntmachung.

Möbelanschaffung in das Dürrlitzwaisenhaus zu Landel betr.

[5584¾] In das hiesige neuerrichtete Waisenhaus sollen nachverzeichnete Möbel angeschafft und die Anschaffung selbi auf Submissionswege vergeben werden. Der Kostenanschlag, welcher sich auf 513 fl. 16 kr. beläuft, liegt im Gemeindehause dahier zur Einsicht offen. Lustragende haben ihre Submissionen verschlossen mit der Aufschrift „Submission auf die Möblirung im Dürrlitzwaisenhause zu Landel", längstens bis 19. December 1858 Abends dem Unterzeichneten einzureichen und sich über ihre Gewerbstüchtigkeit und Vermögensverhältnisse durch Zeugnisse auszuweisen.

Die Möbel sind: 46 Holzstühle von hergliesem Holz, 18 zwei- und 6 einschläfrige Bettladen, 2 Schränke, 10 Tische, 1 Kohlkasten, 2 Waschbänke, 1 Schaft, 2 Mehlkästen, 1 Waschbod, 22 laufende Meter Fensterbretter, 2 Nachtstühle, 4 Nachtlichs, 6 Spuckkästchen, 2 Bundbretter, 1 Wälzerbank, 1 Speisschrank rc. rc.

Landel, den 1. December 1858.

Der Vorstand der Verwaltungscommission.

Bolz.

[5607] 700 bis 800 fl.

Stiftungsgelder liegen zu Lautereden in der katholischen Kirchenfabrik zum Ausleihen gegen 1. Hypothek bereit.

Lautereden, am 7. November 1858.

Heiel, Rechner.

Die Schreinerarbeit

zur neuen prot. Kirche in St. Ingbert soll im Submissionswege vergeben werden. Tieselbe ist veranschlagt zu 3365 fl. 9 kr. Die Submittenten müssen verschlossen und mit der Ueberschrift: „Schreinerarbeit" versehen bis längstens am kommenden Mittwoch den 15. December l. Js. Nachmittags um 2 Uhr, bei dem Vicar Krieger in St. Ingbert eingereicht sein, bei welchem auch der Kostenanschlag u. s. w. einzusehen vorhanden kann. [5563¾]

St. Ingbert, den 2. December 1858.

Das Presbyterium.

[5594¾] Das beliebte **Frankfurter Kochbuch** von **Wilhelmine Rühnig** trof so eben wieder ein und ist vorräthig enthalten à 1 fl. 12 kr. bei

Ed. Kaußler in Landau.

Für Buchbinder.

[5532¾] Um mit meinem Lager von Buntpapieren gänzlich zu räumen, verkaufe solche unter dem Fabrikpreis.

Speyer a. Rh., im December 1858.

J. Häuserdorf,
vormals G. Lenk u. Co.
im Laden Nummer 6.

Gedruckt von Daniel Krauspühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 289. Speyer, Freitag 10. December 1858.

Deutschland.

* **Speyer**, 9. Dec. (Wahlmännerwahlen.) In Leimersheim-Neupfotz wurden gewählt: die HH. Einnehmer Alwens, Bürgermeister Keller und Decan Labde von Leimersheim, und Bürgermeister Rötder und Bäcker Franz Gehrlein von Neupfotz. In Wörth-Pfotz: die HH. Forstwart Abel, Bürgermeister Pfirrmann, Wirth Jacob Pfirrmann und Wirth Joh. Phil. Pfirrmann von Wörth und Bürgermeister Wetzel von Pfotz.

Kanton Frankenthal. Wendel, Bürgermeister, Joh. Valentin Reudelhuber, Gutsbesitzer, Sebastian Weißbecker, I. Adjunkt, Dr. L. Groß, practischer Arzt, von Lambsheim; Mathäus Magin, Bürgermeister, und Georg Bunn, Adjunkt, von Eppstein; Peter Magin, Ackersmann, und Johann Mack, Bürgermeister, von Flomersheim; Conrad Kitzel, Adjunkt in Maxdorf; Georg Diehl, Bürgermeister in Heuchelheim; Jakob Burkholder, Bürgermeister, und Friedr. Kochenburger, Adjunkt in Gerolsheim; Gg. Valentin Schellenberger, Adjunkt in Hetzheim; Schmitt, Bürgermeister, Peter Kraus und Adam Schmitt von Oppau; Diehl, Bürgermeister, und Georg Willer, Ackersmann, von Edigheim; Peter Knies, Bürgermeister, und Anton Jochem, Wirth, in Bobenheim; Hagenauer, Bürgermeister, und Thomas Wippel, Adjunkt, von Roxheim; Loy, Bürgermeister in Mörsch; Müller, Bürgermeister in Großniedesheim; Schall, Bürgermeister in Kleinniedesheim; Müller, Bürgermeister in Hetzheim.

In Kirchheimbolanden, das 6 Wahlmänner zu wählen hatte, dauerte der Wahlkampf zwei Tage. Die Gewählten sind: Bezirksgeometer Heinrich Koch, Bürgermeister Conrad Reinheimer, Adjunct Wilhelm Rittersparch, Eisenhändler Christian Lindner, Oekonom Heinrich Becker und Bäckermeister Georg Seyler; zwei gehören zur Oppositionspartei, die vier andern sind conservativ. Die Wahlen in der Umgegend sind überwiegend conservativ ausgefallen; meistens wurden die Bürgermeister und Adjuncten gewählt. In Kriegsfeld: Bürgermeister Finkenauer, Adjunkt Brand, k. Revierförster Seel, diese drei von Kriegsfeld, und Lawall von Mörsfeld. In Mauchenheim: Adjunct Becker und Redlinger von Mauchenheim, Bürgermeister Klingenschmitt und Einnehmer Bayer von Morschheim. In Marnheim: Bürgermeister Berg und Einnehmer Kaiser von Marnheim, Johann Krebbiel vom Weiherhof und Bürgermeister Klag von Bolanten. Albisheim hat oppositionell gewählt, nämlich: Joh. Lauer von Albisheim, Rittersparch in Bauersheim, Zepp in Rittersheim, H. Kopf in Stetten, Franz Weil in Bischheim.

Auch im Kanton Göllheim wurden meistens die Ortsvorstände gewählt. In Göllheim selbst: Landrichter Alwens, Bürgermeister Bechtlustt, Revierförster Schindler und Einnehmer Mich. Mergler. In Dreisen: Bürgermeister Martin von Standenbühl, Bürgermeister Zepp und Heinr. Gümbel von Dannenfels, Bürgermeister Keller und Fisch von Dreisen. In Einselthum: Pfarrer Wanzel von Zell, Bürgermeister Wagnercruth von Bubenheim, Gossen von Zell, Schöner von Harxheim und Ermarth von Einselthum. In Kerzenheim: Bürgermeister Brubacher, Einnehmer Dercum, Phil. Wand und Michael Wand in Kerzenheim und Adjunct Seewald von Rodenbach. In Eisenberg: Bürgermeister Laist, David Fisch, Peter Hochstättler von da, Bürgermeister Mayer und Revierförster Hofmann von Ramsen.

Im Landcommissariatsbezirk Kusel war die Betheiligung nicht so stark, wie früher, das Ergebniß ist aber für die conservative Partei günstiger, als im Jahr 1855. Gewählt wurden in Kusel: die HH. Landcommissär Dilg, Bürgermeister Schleich, Tuchfabrikant Fink, Rentner Johannes Wack, Gutsbesitzer Jakob Emrich. In Niederkirchen: die HH. Pfarrer Keller und Bürgermeister Kern von Niederkirchen, Oekonom Jakob Culmann II. von Marth, Oekonom Jakob Trapp von Trottelbach und Oekonom Adam Müller von Osterbrücken. In Konken: die HH. Christian Trapp und Ludwig Rabinger, Oekonomen von Albessen; Daniel Zimmer und Johann Groß von Oberohmbach, Jakob Gerlach von Konken und Theobald Sander von Schweiler, sämmtlich Oekonomen. In Quirnbach: die HH. Bürgermeister Hinkelmann von Quirnbach, Bürgermeister Scheuermann von Godelhausen, Johannes Brau II. von Godelhausen, Friedrich Creutz II. von Eisenbach und Daniel Schäfer von Wahnwegen, die drei letzteren Oekonomen. In Mühlbach: die HH. Jakob Theobald von Mühlbach, Jakob Jung von Haschbach, Christian Bier von Rammelsbach, Jakob Drum von Theisbergstegen, alle vier Ackersleute, und Pfarrer Oberlinger. In Altenglan: die HH. Einnehmer Möser und Pfarrer Müller von Altenglan, Peter Keller von Oberalben, Friedrich Drumm von Erbesbach, beide Oekonomen und Müller Ludwig Drumm von Diebelkopf. In Ulmet: die HH. Adjunkt Albert und Oekonom Adam Drumm III. von Ulmet, Jakob Kassel von Rathsweiler, Friedrich Schultheiß von Dennweiler, beide Oekonomen, und Adjunkt Schneider von Eschenau. In Lauterecken: die HH. Rentmeister Wolf, Gerber Hönes und Landrichter Uebel von Lauterecken, Adjunkt Fickes und Müller Speismann von Lohnweiler. In Horschbach: die HH. Bürgermeister Werner von Horschbach, Bürgermeister Hegemann und Oekonom Daniel Hofmann von Hundsbein, Daniel Schreiber von Herzweiler und Adam Schneider von Oberweiler i. Th. In Odenbach: die HH. Bürgermeister Wallaner, Obersteiger Jenz, Ackerer Westenberger und Ackerer Kappel von Odenbach, Adj. Mattern von Reiffelbach. In Becherbach: die HH. Adjunkt Dietz von Gangloff, Adjunkt Bähler von Ginsweiler, Adjunkt Schappert von Rußbach, Adjunkt Zapp von Becherbach und Müller Zapp von Reipoltskirchen. In Wolfstein: die HH. Gastwirth Mahler, Kaufmann König und Kaufmann Vogt von Wolfstein, Müller Leppla von Oberweiler-Tiefenbach, Müller Scheidt von der Schmeisbacher Mühle und Müller Stephan von Roßbach. In Hefersweiler: die HH. Jacob Steinhauer von Hefersweiler, Peter Doll von Seelen, Michael Bauer von Rathskirchen, Valentin Werner von Einöllen, Adam Greilach von Hohenöllen, sämmtlich Ackersleute. In Rothselberg: die HH. Daniel Rübel von Kollweiler, Nikolaus Kohl von Jettenbach, Joh. Koch III. von Frankelbach, Nikolaus Koch von Rothselberg, sämmtlich Ackersleute, und Karl Kohl, Bürgermeister von Rothselberg. In Rosenbach: die HH. Adjunkt Natter von Föckelberg, Bürgermeister Weis von Neunkirchen, Bürgermeister Arendt von Eschweiler, Bürgermeister Fehrens von Bosenbach und Adjunkt Muth von Albersbach. Die Gewählten werden uns in der überwiegenden Mehrzahl als conservativ bezeichnet.

Aus dem Wahlbezirk Landau-Neustadt. In Niederkirchen: die HH. Bürgermeister Stenmetz von Forst, Bürgermeister Bach, Decan Zimmer und Adjunkt Göhl von Niederkirchen, Bürgermeister Martin und Adjunkt Reuseld von Röhrbeim. In Meckenheim: die HH. Wirth Leonhard Rheinwald, Bürgermeister Hammann, Gemeindeschreiber Leiser und Einnehmer Enderes von Meckenheim, Franz Glaser und Bürgermeister Eckel von Ruppertsberg. Wie man uns schreibt, gehört die Mehrheit „der Partei an, welche Gesetz und Gesetzmäßigkeit liebt und achtet."

Wahlbezirk Kaiserslautern-Kirchheimbolanden. In Frankenstein: die HH. Holzhändler Kölsch, Müller Göbels von Frankenstein, Daniel Gimbel vom Altenhofe und Friedrich Weber von Fischbach — der Mehrzahl nach oppositionell. („Leider — schreibt man uns dazu — hat auch bei unsern einfachen Waldleuten das Gespenst der Prügelstrafe, das man ihnen mit allen Schrecken vormalte, seine Wirkung nicht verfehlt.")

h **Zweibrücken**, 6. Dec. (Assisenverhandlungen.)

Google

Fünfte Sitzung. Ernst Moriz Arndt, Schriftsteller *) von Bonn, wurde heute wegen Preßvergehens abgeurtheilt, und zwar, da derselbe nicht erschienen war, ohne Zuziehung von Geschworenen. Die Anklage war vertreten durch den kgl. Generalstaatsprocurator Herrn von Schmitt und ist folgendermaßen begründet: Der Beschuldigte veröffentlichte im laufe dieses Jahres unter dem Titel: „Meine Wanderungen und Wandelungen mit dem Reichsfreiherrn J. K. Fr. von Stein, von E. M. Arndt“ Berlin, Weidmann'sche Buchhandlung), eine Schrift, welche auch in der Pfalz Verbreitung fand. Sie trägt durchaus nicht den Character eines historischen Werkes mit wissenschaftlichen, geschichtlich-kritischen Erörterungen, sondern ist lediglich eine mit Anecdoten angefüllte declamatorische Skizze, in einer solchen, pag. 218 und 219 erzählten Anecdote werden so schwere und entehrende Anschuldigungen gegen die bayerische Armee und deren glorreichen Führer, den Feldmarschall Fürsten von Wrede erhoben, daß jeder Freund der Wahrheit, und wer noch einen Funken von Patriotismus in sich trägt, besonders aber aber, der der Haltung der bayerischen Armee und die hohe Rechtlichkeit und Uneigennützigkeit ihres großen, noch frisch in Erinnerung lebenden Feldmarschalls kennt, mit Unwille erfüllt werden muß, indem daselbst dem Fürsten von Wrede ein im Dienste und mittelst Mißbrauchs der ihm anvertrauten Gewalt verübter gemeiner Raub, der Armee und ihren Führern aber Nobheit, Zuchtlosigkeit und Plünderungssucht angedichtet wird. Abgesehen von dem, wie es actenmäßig und urkundenmäßig nachgewiesen ist, gänzlich unwahren Inhalt jener Erzählung, beweist schon das Gewand, in welchem dieselbe auftritt, die überspannte, mit allerlei schmähenden Kraftausdrücken geschmückte Darstellungsweise, daß es sich hier nicht etwa um die Ausstellung einer historischen Thatsache, sondern um eine boshaftigste und gesuchte Schmähung handelt. Eine strafrechtliche Verfolgung des Verfassers, wie sie das Gesetz gebietet und die Ehre der Armee wie jene eines großen Todten verlangte, mußte daher eingeleitet werden. Einen Beleg für die Ausstellung der incriminirten Schrift sucht man im ganzen Buche vergebens, und wenn es schon von großer Leichtfertigkeit zeigt, daß ehrenrührige Behauptungen, über deren Sinn und Tragweite keine Täuschung möglich war, ohne alle und jede Begründung in die Oeffentlichkeit zu schleudern, so gibt das Verhalten des Verfassers nach der Veröffentlichung der Schrift den sichersten Aufschluß über die Tendenz derselben; denn nicht allein ließ er die Presse in fast allen deutschen öffentlichen Blättern erschienenen Reclamationen und Bezichtigungen der Unwahrheit gänzlich außer Acht, welche ihn, wenn er in gutem Glauben gewesen, zum Mindesten bestimmen mußten, sich Gewißheit zu verschaffen, sondern er schwieg auch, als er jene Gewißheit durch das gerichtliche Verfahren erlangt hatte, und ließ sogar eine zweite Auflage seiner Schrift unverändert erscheinen. Jene Gewißheit konnte ihm ganz leicht werden durch Erkundigungen an Ort und Stelle oder durch einen einzigen Blick in irgend welche Kriegsgeschichte, z. B. jene des Freiherrn v. Völderndorff, Bd. I., aus welcher klar zu ersehen, daß Fürst von Wrede durch lebensgefährliche Krankheit verhindert war, Feldzug mitzumachen, gelegentlich dessen ihm ein Raub im Schlosse zu Oels vorgeworfen wurde. Jene Gewißheit ist ihm aber auch wirklich geworden, indem er durch einen Advokaten die Untersuchungsakten einsehen ließ, bei welchen sich der den Kriegsministerialakten entnommene Nachweis befindet, daß der General v. Wrede sich nie mit einem Armeecorps in Oels befunden, es unmöglich das dort gethan haben kann, was der Beschuldigte ihm, die Ruhe seines Grabes störend, in wahrhaft bäslicher Weise zur Last gelegt hat, indem er ihm eine Thatsache anzudichten suchte, für welche nicht einmal eine irgend entschuldbare Erklärung der Veranlassung aufzufinden ist. — Unter diesen Umständen und nachdem auch die Frage der Anwendbarkeit der angerufenen strafrechtlichen Bestimmungen nach jeder Richtung eine eingehende Erörterung gefunden hatte, erfolgte auf Grund der Art. 28, 30, 31, 6, 2, 4 des Gesetzes über den Mißbrauch der Presse, Verurtheilung zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten, einer Geldbuße von 50 fl. sammt Kosten, dann Unterdrückung und Verbot der incriminirten Schrift, deren Vorlesung an betreffender Stelle eine nicht zu verkennende gerechte Indignation in dem anwesenden Publikum hervorzurufen hatte.

*) Einige Blätter nehmen Anstoß an der Bezeichnung „Schriftsteller“ obwohl Hr. Professor Arndt doch nur in dieser Eigenschaft angeklagt war. Ueberdies ist ja der Name Ernst Moriz Arndt im ganzen deutschen Vaterlande so bekannt, daß es gar keines Beisatzes als bemerkens bedürfte. Das Urtheil der Anklage und Vertheidigung selbst bedauern, brauchen wir kaum zu sagen. Allein unter den gegebenen Umständen konnte das Gericht kaum anders, als eine Verurtheilung aussprechen. Die Red. der Pfälz. Ztg.

Zweibrücken, 7. Dec. Vor den Schranken des assisengerichtes stand heute der Ackersmann Franz Pietsch von Schwedelbach, der freiwilligen Kindesabtreibung angeklagt. Von den Geschworenen für schuldig erklärt, wurde er zu fünfjähriger Einkerkerung verurtheilt. — In der Verhandlung vom 8. December wurde Marianne Müller, Dienstmagd von Reichenbachhiegen, wegen Kindsmords zum Tode verurtheilt.

= **München**, 8. Dec. Heute Vormittag hat bezüglich der Abgeordneten-Wahl eine Vorberathung derjenigen Wahlmänner stattgefunden, welche Mitglieder der Majorität oder des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten sind. Es sind 54 Wahlmänner, also beinahe der fünfte Theil von allen. Man hat in dieser Versammlung, die zwei Stunden dauerte, verschiedene Candidaten vorzeschlagen, vorerst aber keinen bestimmten Beschluß gefaßt. Da man allgemein die Absicht hat, Herrn Bürgermeister von Steinsdorf zu wählen, so hat es einen sehr befriedigenden Eindruck gemacht, daß derselbe erklärte, er werde eine etwaige Wahl annehmen. Seine Wahl ist deßhalb als gesichert zu betrachten, ebenso die Wiederwahl des Hrn. Seidlmaier. Dagegen schwanken die Ansichten noch über die zwei weiter zu wählenden Abgeordneten. Nachdem man die Reihen der vier gewählten Wahlmänner des Rähern überblickt hat, erfährt man sich in den meisten Kreisen ganz befriedigt mit denselben, und ebenso scheint die Staatsregierung mit denselben im Allgemeinen zufrieden zu sein. Dagegen scheint die Partei des „Volksboten“ nichts weniger als befriedigt. Wir sehen zwar gar manchen Anhänger dieses Blattes, oder vielmehr seiner Partei unter den Wahlmännern, allein wenn er die Häupter seiner Rotten zählt, so wird ihm gar manches theure Haupt fehlen.

München. Se. Maj. der König hat genehmigt, daß zum Zwecke der Gründung einer Autographen-Sammlung an der kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München eine Einladung zu patriotischen Beiträgen durch öffentlichen Aufruf erlassen und durch die Kreisregierungsblätter mit den Beiträgen veröffentlicht werde, daß Allerhöchstdieselben die Leistung solcher Beiträge mit Wohlgefallen wahrnehmen würden. Wie es bei solchen Sammlungen der Fall ist, so werden Autographen von Persönlichkeiten aller Länder, die in Staat, Kirche, Kunst und Wissenschaft einen Namen erworben haben, berücksichtigt. Aber ein besonderes Augenmerk wird man darauf richten, daß die Bayern betreffende Abtheilung der Sammlung mit der Zeit zur möglichsten Vollständigkeit gebracht werde. Jeder für die Sammlung passende Beitrag ist willkommen, noch willkommener, wenn die Beiträge in solchen größeren Schriftstücken, als Briefen, Urkunden 2c. bestehen, die in irgend einer Beziehung ein historisches oder literarisches Interesse gewähren. Auch wird man den Einsendern von Beiträgen für die Mittheilung von Notizen, welche die Beschreibung eines Autographen erleichtern, sehr dankbar sein. Für eine würdige Aufbewahrung der Autographen ist bestens gesorgt. Jede Nummer erhält eine geschmackvolle und solide Decke, versehen mit einer lithographischen Etikette, welche die Beschreibung des Autographen enthält, jedem, das durch Geschenk der Bibliothek zukommt, auch den Namen des Gebers enthält. Beiträge sind unter der Adresse: „An den kgl. Oberbibliothekar der Hof- und Staatsbibliothek in München“ einzusenden. Bloß unter dieser Adresse gemacht die Hof- und Staatsbibliothek für derartige Brief- und Fahrpostsendungen Portofreiheit im Inlande.

München, 7. Dec. Wie wir vernehmen, haben Se. Maj. der König Ludwig für Missionszwecke in Nordamerika wieder 6000 fl. gespendet. Hievon erhalten 3000 fl. die Benedictiner zur Gründung einer neuen Missionsstation in Kansas, und 3000 fl. erhalten die Benedictinerinnen ebenfalls zur Gründung eines Priorats in St. Cloud am obern Mississippi, wo auch die Benedictiner bereits ein Priorat haben, welchem ein Bayer, P. Demetrius Marczana (ehemaliger Pfarrer in der Diöcese Augsburg) als Prior vorsteht. (Münchn. B.)

München, 8. Dec. Gestern Abend brachten die Studirenden der Medicin ihrem verehrten Lehrer, Hrn. Professor Dr. Bischoff, aus Anlaß des ihm verliehenen „Maximiliansordens für Kunst und Wissenschaft“ einen Fackelzug. (M. B.)

Eichstätt, 6. Dec. Bei den heute hier stattgefundenen Urwahlen zum Landtage wurden 10 weltliche Wahlmänner und 3 Geistliche gewählt. Unter den Gewählten befindet sich auch Appellationsgerichtsrath Dr. Weis. (Würzb. Cor.)

Nürnberg, 7. Dec. Das Gesammuerzeichniß der hiesi-

Digitized by Google

gen Urwahlen entziffert sich dahin, daß auf 100 Wahlmänner 92 nach dem Wahlvorschlag der liberalen und 8 nach dem der andern Partei gewählt sind. (Nürnb. Cor.)

Aschaffenburg, 6. Dec. Die in dem nahen Wertheim lebende Schriftstellerin Amara George (Gattin des Dichters A. Kauffmann) ist vor einigen Tagen zur katholischen Kirche übergetreten. (Fr. J.)

Berlin. Die Kreuzzeitung enthält folgende Reminiscenz: „Nach der veröffentlichten Erklärung des Reichscommissärs Bassermann über seine Unterredung mit einem hervorragenden Mitglied der ungeziehlich in Berlin sorttagenden Fraction Unruh, am 14. November 1848, verlangte dieser „Conservativ-Liberale" blos Folgendes: „1. das Ministerium (Brandenburg) und General v. Wrangel seien in Anklagezustand zu versetzen; 2. ein Ministerium der Linken müsse gebildet werden, worunter namentlich auch Waldeck und Jacoby sein müßten; 3. der König müsse seine ganze Umgebung entlassen; 4. sämmtliche Prinzen müßten ins Ausland gehen; 5. die Garde sei aufzulösen; 6. niemals dürften Truppen näher als 4 Meilen von der Stadt locirt werden; 7. dann erst habe der König seine Residenz in Berlin zu nehmen; 8. endlich habe der König feierlich zu erklären, daß er sich nie wieder in Regierungsangelegenheiten mischen wolle."

Berlin, 8. Dec. Se. Eminenz der Cardinal-Erzbischof v. Geissel ist von Köln hier eingetroffen. (N. Pr. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 8. Dec. Aus Lissabon schreibt man, daß der „Coligny", das französische Stationsschiff im Tajo, von einem Sturme in die hohe See getrieben wurde und seither vermißt wird. — Eine telegraphische Depesche aus London meldet wahrscheinlich nach irgend einer in einem englischen Blatte mitgetheilten Correspondenz, aus der sogenannten Republik Liberia, daß ein französisches Einwandererschiff (in deutsch Sclavenschiff) wieder Schwierigkeiten an der Westküste von Afrika gehabt hat, daß aber daselbe sich zurückgezogen, nachdem das englische Kriegsschiff „Alecto" und die amerikanische Fregatte „Niagara" zu Hilfe gerufen worden sind. — Der Moniteur veröffentlicht die Erklärung der Bucht und des Flusses von Turan und des Hafens von Gham-Gallao in Blokadezustand. — Im halbamtlichen Theile berichtet der Moniteur über die am 1. December stattgehabte Ceremonie der canonischen Einsetzung des Capitels von St. Denis. — Im Lager von Chalons überwintern in diesem Jahre zwei Bataillone Fuß-Jäger und einer Genie-Compagnie, 3 oder 4 Duvivier-Compagnien und 200 Trainpferden. Die Arbeiten werden thätigst gefördert. — Der Kaiser hat in der letzten Zeit seine Aufmerksamkeit dem Zustande der Waffenfabrication in Frankreich zugewandt; er beabsichtigt, dieser wichtigen Industrie, welche von frühern Gesetzesbestimmungen an allen Ecken eingezwängt ist, größere Freiheit und mehr Spielraum zu gewähren, damit die französischen Waffenfabriken in den Stand gesetzt werden, mit den Lüttichern, denen sie durch die Güte ihrer Erzeugnisse überlegen sind, concurriren zu können. — An der preußischen Grenze ging am heutigen Tage ein Zug aus dem Geleise (?), ein Zollbeamter, der vom Wagen sprang, wurde getödtet (?) und mehrere Personen erhielten Quetschungen. (Es ist dies der bereits gemeldete Unfall.)

* **Marseille**, 7. Dec. Nach einem Privatschreiben aus Neapel vom 3. l. Mts. soll der König an Frankreich und England das Anerbieten gestellt haben, neue Gesandten nach Paris und London zu schicken. Man kennt nur die Erwiderung Englands. Das englische Cabinet soll erklärt haben, daß es dem Wunsche des Königs nicht beitreten könne, so lange nicht vorher die Amnestieangelegenheit geordnet sei. Nach demselben Schreiben weilt Lord Stratford de Redcliffe in Neapel und stattete den Mitgliedern der königl. Familie einen Besuch ab.

* **Marseille**, 8. Dec. Die Schiffe, welche durch die letzten Stürme am Einlaufen in den Hafen verhindert wurden, kommen in Menge an; aber das Postschiff von Tunis ist noch zurück. — Man schreibt aus Genua vom 7. Dec., daß der Großfürst Constantin von den Behörden dieser Stadt feierlich empfangen wurde. Der Großfürst wohnte im königl. Palast. Gestern Abend reiste er weiter nach Villafranca.

Spanien.

* **Madrid**, 3. Dec. Die „Corresp. autogr." versichert, daß bei Cadix die See mehr als 100 Leichen Schiffbrüchiger ans Ufer warf.

Italien.

Vom Po, 1 Dec. Vorgestern wurde vom Appellhofe zu Turin das Urtheil gegen den Cavalier Barye Pietro Profumo gefällt: es lautet auf Todesstrafe. Baron Profumo, gebürtig aus Genua, früher Beamter im Finanzministerium und dann Director des Credit mobilier, wurde überwiesen, mittelst Conssturen einen Vergiftungsversuch gegen Herrn Huard, welcher von dem Hause Verzinolle in Paris nach Turin geschickt worden war, um die verwickelten und schlechtstehenden Angelegenheiten der Gesellschaft des Credit mobilier zu ordnen, gemacht zu haben. Die Baronin Profumo, Gattin des flüchtig gewordenen Verbrechers (er befindet sich in London), versuchte vergeblich, durch ihren Procurator die Entscheidung hinauszuschieben. (St.-A. f. W.)

England.

* **London**, 6. Dec. Die Königin reiste heute nach Osborne ab; Ihre Majestät wird erst auf Weihnachten zurückkehren. Der Marquis v. Dalhousie ist gefährlich erkrankt.

Neuestes.

* **Speyer**, 9. Dec. (Wahlmännerwahlen.) Landcommissariat Zweibrücken. Außer den bereits mitgetheilten wurden noch folgende Wahlmänner gewählt: Urwahlbezirk Kieselstadt: Gerhard Lamarche, Gerber; Paul Berezheim, Bäcker; Philipp Reyers, Eigenthümer; Toussaint Dieß, Färber; alle von Bliesskastel. Urwahlbezirk Niederwürzbach: Valentin Höh, Gutsbesitzer zum Breitenhof; Joseph Schaller, Oekonom von Niederwürzbach; Albert Rebelsberger, Müller von Laubkirchen; Johann Dahlem, Müller von Niederwürzbach. Urwahlbezirk Bierbach: Nikolaus Ehrmantraut, Adjunkt von Bierbach; Friedrich Christmann, Ackerer von Wolfersheim; Michael Trebel, Ackerer und Wirth von Ballweiler; Johannes Dippelhofer, Ackerer und Wirth von Blickweiler. Urwahlbezirk Ensheim: Franz Abt, Dosenfabrikant; Dr. Johann Fries, prakt. Arzt; Nikolaus Fleisch, Dosenfabrikant, alle drei von Ensheim; Anton Kiefer, Wirth in Ormesheim; Peter Adt III., Dosenfabrikant von Ensheim; Paul Harz, Ackerer von Ommersheim. Urwahlbezirk Bliesmengen: Georg Thinnes, Bürgermeister von Bebelsheim; Joseph van den Broek, Adjunct von Bliesmengen; Dietrich Loch, Bürgermeister von Ehlingen; Georg Langenbahn, Adjunct von Habkirchen; Caspar Maad, k. Revisionsrath von Wittersheim; Jakob Kinsinger, Wirth von Bebelsheim. Urwahlbezirk Gersheim: Jakob Schmitz, Bürgermeister von Gersheim; Franz Anna, Oekonom von Reinheim; Jak. Mischo, Bürgerm. von Bliesdalheim; Georg Rimlinger, Adjunct von Gersheim. Urwahlbezirk Rohrbach: Peter Hauck, Bürgerm. von Rohrbach, Alexis Walter, Gutsbesitzer v. Trippscheid; Felix Villeroy, Gutsbesitzer von Rittershof, Joseph Standt Gemeindeschreiber und Schullehrer von Rohrbach. Urwahlbezirk Webenheim: Johann Nikolaus Schwartz, Bürgermeister von Webenheim; Jakob Carbon, Adjunkt von Wimbach; Peter Sutter, Adjunkt von Breitfurth; Peter Decker, Schullehrer von Webenheim. Urwahlbezirk Medelsheim: Johann Paul Wack, Bürgermeister von Medelsheim; Andreas Helffer, Dr. med. und prakt. Arzt in Medelsheim; Friedrich Schmidt, Bürgermeister von Walsheim; Johann Peter Weber, Ackerer von Medelsheim. Urwahlbezirk Kleinsteinhausen: Andreas Stautter, Adjunkt von Großsteinhausen; Jakob Sieber, Adjunkt von Walsbausen; Peter Rohr, Adjunkt von Kleinsteinhausen; Friedrich Müller, Adjunkt von Bottenbach; Heinrich Krämer, Adjunkt von Kandelberg.

(Schluß folgt.)

Dienstesnachrichten.

Durch Beschluß königl. Regierung der Pfalz vom 8. December 1858 wurden die Functionen eines kgl. Distriktsprüfungscommissärs für den protestantischen Distrikts-Vorbereitungsbezirk Kirchheim dem königl. Distrikts-Schulinspector Stähler in Kirchheimbolanden übertragen; ferner wurde das Gemeinderathsmitglied Jakob Müller zum Adjunkten der Gemeinde Frankeneck ernannt, endlich auf die in Kaiserslautern neu errichteten beiden protestantischen Schulzehilfenstellen die Schulgehilfen Jakob Hünerfauth in Renhofen und Karl Lehrmann in Jgzelbach, und an die protestantische Schulzehilfenstelle zu Kaulbach der Schulexspectant Rudolph Ruth von Leistadt berufen.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

* **Kandel**, 8. Decbr. per Centner: Weizen 4 fl. 30 kr.; Kern 3 fl. 40 kr.; Spelz 3 fl. 18 kr.; Spelzkern — fl. — kr.; Gerste 3 fl. 55 kr.; Hafer — fl. — kr.

Homburg, 8. Decbr. per Centner: Weizen 4 fl. 26 kr.; Kern 3 fl. 32 kr.; Spelz 3 fl. 6 kr.; Gerste, vierzeilige, 3 fl. 26 kr.; Hafer 3 fl. 36 kr.; Mischfrucht 3 fl. 35 kr.; Erbsen — fl. — kr.;

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Weid.

Bekanntmachungen.

Auszug.

[5608] Auf Ansuchen der Eva Margaretha Fuchs, gewerbloser Ehefrau von Johann Heinrich, Fischermann, Maurer, in Landau wohnhaft, und des Letzteren selbst, der ehelichen Ermächtigung wegen, wurde durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts zu Landau, vom 7. December 1858, die Interdiction des Franz Michael Fuchs, Akterer, in Landau wohnhaft, ausgesprochen und verordnet, daß demselben gerichtlicher Vorsicht gemäß ein Vormund und ein Beivormund ernannt werde.

Landau, den 9. December 1858.

Für den Auszug:
Der Kanzlei der Interdictionsklläger.
Kahle.

Bürgerhospital zu Speyer.

Fleischlieferung betr.

[5609] Für den Bedarf des Bürgerhospitals und Waisenhauses dahier soll die Lieferung von circa 4000 Kilogramm Rindfleisch und
„ „ 400 „ Kalbfleisch
pro Januar, Februar und März 1859 im Submissionswege begeben werden.

Deßfallige Anerbietungen sind daher schriftlich und verschlossen bis längstens Freitag den 17. December 1858, Nachmittags 3 Uhr, bei dem Hospitalzahlmeister dahier einzureichen.

Speyer, den 7. December 1858.

Die Hospitien-Commission.

[5609] In der Buchhandlung von **Ed. Kaußler** in **Landau** ist zu haben:
Carl Knoderer's, Besitzer der Lederfabrik zu Illkirchen bei Straßburg, neue wichtige Erfindung in der

Lohgerberei,

oder der neuen Spar- und Schnellgerberei, nach welcher in kurzer Zeit und mit großer Kostenersparniß ein sehr gutes lohgares Leder hergestellen ist. Aus dem Französischen von Dr. Chr. H. Schmidt, Verfasser des Handbuchs der Lohgerberei, des Handbuchs der Weißgerberei, der Saffianfabrication und der Lederfärbekunst. Geh. 45 kr.

Das obige Werchen gibt Kunde von einer Erfindung, welche in der Lohgerberei Epoche machen, ja in den bisherigen Verfahrungsarten in Kurzem eine völlige Umwälzung hervorrufen wird. Schwerfällige Haben sich bereits gänzlich über diese Erfindung ausgesprochen. Sie gleicht an Einfachheit dem Ei des Columbus: mit Wasser, Lohe und Bewegung geht nämlich Herr Knoderer in kürzerer Zeit alle Leder gar, erlangt dabei ein besseres Gewicht und vorzügliche Qualität. Die Ersparniß an Lohe allein beträgt 70 Procent und diejenige an Zeit 85 Procent.

[5611] Soeben wurde ausgegeben:

Weihnachts-Catalog

von

Ed. Kaußler's Buchhandlung

in

Landau.

Derselbe enthält eine Auswahl deutscher, französischer und englischer Werke, welche sich besonders zu Geschenken eignen und wird auf Verlangen gratis übersendet.

Landwirthschaftlicher Verein.

[5527] Sonntag den 12. December l. Js., Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindesaale zu Mutterstadt, wird das Bezirksamt die Versammlung abhalten, in welcher über landwirthschaftliche Gegenstände verhandelt werden soll.

Die Mitglieder des Vereins sowie alle Freunde der Landwirthschaft werden hiezu höflichst eingeladen.

Speyer, den 1. December 1858.

Kapfing. **Balz.**

Anzeige.

[5592½] Unterzeichneter beehrt sich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich unterm heutigen auf hiesigem Platze als Schmied, hauptsächlich in Chaisen- und Drotschken-Arbeiten, etablirt hat, und empfiehlt sich seinen geehrten Gönnern zum geneigten Wohlwollen. Durch einen längern Aufenthalt in Frankreich (Paris, Straßburg) in den ersten Fabriken sich befestigt in den Stand gesetzt, jeder Anforderung bestens zu entsprechen.

Billigheim b. Landau, 1. December 1858.

Jacob Nägele.

[5531½] Zu vermiethen
mehrere Zimmer mit Möbel; auch können einige junge Leute in Kost und Logis genommen werden.

Näheres bei Frau **Staam** in Ludwigshafen.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Concessionirt zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern durch Allerhöchstes Rescript vom 3. October 1856.

Grund-Capital der Gesellschaft **17,500,000** Gulden.

Die „Concordia" gewährt:

Lebens-Versicherungen der verschiedensten Art gegen sehr mäßige Prämien und zu liberalen Bedingungen; eine 30jährige Person entrichtet für je 100 Gulden Kapital, zahlbar bei ihrem Tode, eine jährliche Prämie von fl. 2. 3 kr., eine 40jährige Person fl. 2. 50 kr. u. s. w.

Leibrenten, entweder sofort beginnend oder bis zum Ablauf einer bestimmten Reihe von Jahren aufgeschoben; bei einer sofort beginnenden werden einer 60jährigen Person 10 Procent, einer 70jährigen über 13 Procent ihres Kapitals als jährliche Leibrente vergütet.

Passagier-Versicherungen gegen die Gefahr körperlichen Beschädigung durch Unglücksfälle auf Reisen, zu Wasser oder zu Lande; die Prämie für das ganze Jahr beträgt 1 pro Mille.

Die **Kinder-Versorgungs-Kassen** der Concordia beruhen auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit. Die Ausschüttung der Kassen erfolgt nach Ablauf des 21. Lebensjahres.

Ausführliche Prospecte, Tarife sowie jede gewünschte Auskunft bei

S. Lederle in Ludwigshafen
Haupt-Agent für die Pfalz,

und folgenden Herren Agenten:

Cayrou, A., Kaufmann in Bitmwenter.
Dyer, Ch., Kaufmann in Annweiler.
Eiselt, Gabriel, Kaufmann in Maikammer.
Faller, H. J., Kaufmann in Dürkheim.
Fertig, Hugo, Kaufmann in Speyer.
Fuchs, Joh., Geschäftsmann in Landau.
Hertle, Louis, Kaufmann in Bergzabern.
Judas, Postverwalter in Wilhelmsfeld.
Lehmann, Carl, Geschäftsmann in Zweibrücken.
Mayaraff, A., Tierarzt in Gaxt.
Marx, Dl., Geschäftsmann in Reichsbmbolshaben.
Perron, Carl, Kaufmann in Frankenthal.
Pfaffmann, Thom., Notariatsakteier in Rheinzabern.
Reber, Joh., Geschäftsmann in Mutterstadt.
Schäfer, Jos., Geschäftsmann in Neustadt.
Schreiber, Ant., Kaufmann in Lauterecken.
Seitz, Jakob, Kaufmann in Kaiserslautern.
Diehl, Hch., Kaufmann in Pirmasens.
Emich, Ferd., Postexpedirer in Edenkoben.
Fischer, Geschäftsmann in Kandel.
Hauck, Fr., Kaufmann in Dürkheim.
Leichhorn, Chr. jun., in Homburg.
Mayer, Ph. Leonh., Kaufmann in Germersheim.
Reichard, Jh., Kaufmann in Landau.

[5265]

Gefunden wurde bei Gemeinderath Hauptmann Mayerhofer ein Regenschirm.

Rhein-Dienst

der

Neuen Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Die flott gehenden Dampfboote dieser Gesellschaft
„Hohenzollern",
„Moselle",
„Baldwin"
unterhalten einen regelmäßigen Dienst für

Personen- und Güter-Transport

zwischen

LUDWIGSHAFEN, MAINZ, COBLENZ, NEUWIED & CÖLN

und werden den einen Tag über den andern

12 Uhr Mittags von **Ludwigshafen** nach **Mainz-Cöln** abfahren.

Bei den Hindernissen, die der niedere Wasserstand der Rheinschifffahrt bereitet, bieten die Fahrten obiger Boote eine eben so sichere als prompte Gelegenheit für den Güterntransport, indem dieselben bei jedem Wasserstande, vermöge ihres geringen Tiefganges, ein anschnliches Quantum laden können.

Wegen näherer Auskunft und Güter-Annahme wende man sich an Unterzeichneten.

Ludwigshafen, 1. November 1858.

[521²⁰]

Clemens Grohé.

Gedruckt bei Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 290. **Speyer, Samstag 11. December** **1858.**

Deutschland.

) **Aus der Pfalz, 11. Dec. Die kgl. Kreisregierung bringt im Kreisamtsblatte zur allgemeinen Kenntniß, daß bayerische Unterthanen in Baden und umgekehrt badische Unterthanen in Bayern zur Pachtung von Gemeindejagden zugelassen werden, wenn sie, außer Nachweis der übrigen hiezu vorgeschriebenen Erfordernissen, einen zahlungsfähigen badischen resp. bayerischen Staatsbürger als Bürgen stellen, der für Geldstrafe, Kosten und Schadenersatz des Pächters sich haftbar erklärt. — Die im verflossenen Rechnungsjahre in den 7 jenseitigen Kreisen des Königsreichs erhobenen Kirchencollecte zur Erbauung einer katholischen Kirche in Ausweiler hat 4776 fl. 11 kr erttagen. Die zu gleichem Zwecke 1854 in der Pfalz erhobene Collecte hatte 776 fl. 17 kr. ergeben. — Die zu München verstorbenen Eheleute Louis Wollenweber und Carolina geb. Schott haben dem Bürgerhospitale in Zweibrücken 2000 fl. letztwillig vermacht.*

* **Speyer,** 9. Dec. (**Wahlmännerwahlen.**) **Wahlbezirk Zweibrücken-Pirmasens.** Urwahlbezirk **Hornbach:** Joh. Philipp Lorch, k. Landrichter, Jakob Oberlinger, Bierbrauer, Christian Kuf, Bäcker, Heinrich Grünewald, Kaufmann, Daniel Seegmüller d. J, Ackerer, Alle von Hornbach. Urwahlbezirk **Altheim:** Friedrich Brüderle, Adjunkt von Althornbach, Heinrich Ruf, Adjunkt von Bäckweiler, Heinrich Lang, Bürgermeister von Mittelbach, Jakob Knecht, Adjunkt von Hengsbach, Philipp Schneider, Bürgermeister von Rimschweiler, Ludwig Feß, Adjunkt von Wattweiler. Urwahlbezirk **Ernstweiler:** Peter Rohrbacher, Wirth von Ernstweiler, Michael Kemmer, Wirth von Einöd, Adolf Schwinn, Fabrikant von Ixheim, Ludwig Wallaner, Ackerer von Bubenhausen, Eugen Löw, k. Advocat von Zweibrücken. Urwahlbezirk **Contwig:** Adam Huber, Bürgermeister v. Contwig, Georg Hans, Einnehmer von Contwig, Philipp Schönenberger, Adj, u Joh. Münch, Maurermeister, v. Niederauerbach. Urwahlbezirk **Maßweiler:** Carl Stemacker, Bürgermeister von Reifenberg; Jakob Kell.r, Adjunkt von Rieschweiler; Friedrich Lang, prot. Pfarrer von Rieschweiler; Adam Glahn, Adjunkt von Delsfeld; Georg Sän jun., Ackerer von Maßweiler. Urwahlbezirk **Oberauerbach:** Christian Lang, Eisenhändler und Gemeindeschreiber von Oberhausen; Jakob Hofmann, Adjunkt von Niederhausen; Ludwig Ritter, Bürgermeister von Oberhausen; Heinrich Mayer, Bürgermeister von Knopp; Daniel Scherer, Adjunkt von Schmitshausen. Sämmtliche Wahlen im Landcommissariat sind conservativ, mit Ausnahme von vier Urwahlbezirken, wo sie theils ganz oppositionell, theils gemischt sind.

Wahlbezirk Kaiserslautern-Kirchheim. Im Wahlbezirke **Rockenhausen** wurden gewählt: Landrichter Croissant, Bürgermeister Rothley, Gerber Grill, Kaufmann Bettetino, Heinrich Wagner, Hufschmied in Rockenhausen; im Wahlbezirke **Kayenbach:** Karl Hofter, Müller von der Kolbenmühle, Kaspar Dexheimer von Kayenbach, Valentin Spieß, Adjunkt von Schönborn, Friedrich Müller von Bisterschied; im Wahlbezirke **Dielkirchen:** Philipp Dietz von der Guntenbach, Karl Spieß vom Schmalfelderhofe, Valentin Hettesheimer von Steckweiler, Jakob Hofter von Dielkirchen; im Wahlbezirke **Gerbach:** Peter Stetz von Gerbach, Johann Steitz vom Hengstbacherhofe, Heinrich Hans von Marienthal, Heinrich Schläfer von Gerbach. Die Wahlen im Kanton **Rockenhausen** sind sämmtlich oppositionell ausgefallen, mit Ausnahme jener im Kantonshauptorte selbst, dessen 5 Wahlmänner der conservativen Partei angehören.

Wahlbezirk Speyer-Frankenthal. Im Kanton **Grünstadt:** Gutsbesitzer Christ. Becker, Gerber Karl Cator, Bürgermeister Mich. Reinhold, Kaufmann Karl Ludwig Heinemann, Fabrikbesitzer Franz Bordollo, Bierbrauer Mich. Seltsam, Adjunkt Jakob Rosenberger I., Gutsbesitzer Phil. Catoir in Grünstadt; Bürgermeister Heinr. Brandt, Gutsbesitzer Abraham Janson, Gutsbesitzer Gideon v. Camuzi, Gutsbesitzer Paul Stockinger, Gutsbesitzer Christian Janson in Dirmstein; Bürgermeister Christian Rudolph, kath. Pfarrer Dr. Krüll in Battenheim; Bürgermeister Joh. Schwalb III., Gutsbesitzer Joh. Ph. Schmitt, Gutsbesitzer Paul Demling in Hettenleidelheim; Bürgermeister Joh. Mich. Seyb, Adj. Joh. Friedr. Hartmeyr in Kindenheim; Bürgermeister Gg. Fink in Quirnheim; Bürgermeister Joh. Georg Treschel, Adj. Math. Jacob Bechtel in Großbockenheim; Gutsbesitzer Dr. Reis in Heidesheim; Adj. Jakob Peter Saas in Obrigheim; Bürgermeister Karl Klingel in Kleinbockenheim; Bürgermeister Jakob Pfläger in Colgenstein.

Wahlbezirk Neustadt-Landau. In Mußbach: Bürgermeister Math. Lingenfelder, Pfarrer Carl Hüthwohl, Adj. Ph. Müller, Gutsbesitzer Peter Fuchs, Gemeindeschreiber Daniel Petri, sämmtlich conservativ. In **Gimmeldingen-Königsbach:** Wild. Lingenfelder, Jakob Köhler, Jakob Breuchel, Friedr. Müller, diese 4 Gutsbesitzer in Gimmeldingen; Gutsbesitzer Valentin Ziegler in Königsbach, sämmtlich oppositionell. In St. Martin: Rhodt wurden 6 Wahlmänner gewählt, alle aus Rhodt und conservativ. Im Wahlbezirk **Elmstein-Esthal** wurden gewählt: die HH. Theob. Roth, Bürgermeister; Andreas Hirschmann, kgl Revierförster; Wilhelm Danuk, kgl. Revierförster; Franz Hauber, kgl. Triftmeister und Rudolph Gompter, kgl. Forstamtsactuar, alle in Elmstein wohnhaft. Für die Genannten gingen von 136 Wählern im Durchschnitte nur 10 Stimmen verloren. In **Freinsheim:** die HH. Bürgermeister Reyer, Georg Reyer, Hilgard, Becker. In **Weisenheim a. S.:** die HH. Pfarrer Kreutweir, Bürgermeister Kullmann, Adjunkt Würtenberger, Johannes Koob, Bürgermeister Wernz von Erpolzheim. In **Haardt:** die HH. Johann Wegmüller und Jakob Wiedemann III., beide Gutsbesitzer in Haardt, Bürgermeister Martin Häusser, Müller Lndw. Liebrich von Winzingen.

Wahlbezirk Bergzabern-Germersheim: In **Neuburg** wurden gewählt: B. Vollmar, Bürgermeister in Neuburg; Kaupert, Forstwart in Neubürg; Braun, Bürgermeister in Berg; Dudenhöfer, Adjunct in Neulauterburg (Berg), Breidenbach, Forstwart in Berg; v. Soyer, Ober-Inspector in Neuburg; Görstein, Müller auf der Bienwaldmühle (Scheinbehard). In **Landau** wurden gewählt im 1. Wahlbezirk: Bürgermeister Volz, Rentmeister Hüger, Adjunct Häußler, Reverförster Habermann (die oppositionellen Gegencandidaten blieben bedeutend in der Minorität), im 2. Wahlbezirk: Landrichter Müller, Einnehmer Bauer, Bürgermeister Keßler von Erlenbach und Gemeindeschreiber Groß. Der in Wilgartswiesen zum Wahlmann gewählte Lehrer von Spirkelbach heißt nicht Schäfer, sondern Fischer. In **Billigheim-Rohrbach** wurden gewählt: die HH. Valentin Kuny, Wirth in Rohrbach, Conrad Mauhhard, Müller in Billigheim, Valentin Pfister III., Ackerer in Rohrbach, Fz. Jak. Kuhn, Wirth in Billigheim, Friedr. Wüst, Wirth in Billigheim, Adjunkt Herancourt in Billigheim. In **Kapellen-Oberhausen-Dürbach-Niederotterbach-Bardelroth:** die HH. Joh. Math. Burg, Müller von Oberhausen, Heinrich Knab, Oekonom in Dürbach, Friedr. Fleckenstein, Oekonom in Niederotterbach, Conrad Gajar, Schreiner in Bardelroth, Joh. Wüst, Gastwirth in Dürbach, Adam Stoffel, Bürgermeister in Kapellen.

Im Urwahlbezirk **Freckenfeld-Minfeld:** Bürgermeister Burg, Adjunct Keppel und Pfarrer Cullmann aus Freckenfeld, dann Prodecan Scholler und Bürgermeister Groß aus Minfeld, alle conservativ. Im Urwahlbezirk **Schaidt-Bollmersweiler-Winden:** Bürgermeister Mohler, Bierwirth Schweikert und Müller Eckert von Schaidt, dann Bürgermeister Adel von Bollmersweiler. In **Gleiszellen, Gleisborbach, Pleiswei.er-Oberhofen, Blanlenborn und Niederborbach,** welche einen Wahlbezirk bildeten, wurden gewählt: Phil. Jak. Hünerfauth, Lehrer von

Google

Gleisbrchach, Bürgermeister Sperr von Pleisweiler, Michael Wüst, Michael Klein d. A., beide von Rechtenbach, und Heinrich Wisser von Gleisweilen, mit einer einzigen Ausnahme alle conservative.

Wahlbezirk Homburg-Kusel. In Homburg: die HH. Rath und Landesnotär Chelius, Bürgermeister Frey, Adjunkt Klug, Kaufmann Loh, Privatrente Freudenberger, Oekonom Zeit, Polizeikommissär Scheibhaas, Kaufmann Oberdörfer. In Cirbach: die HH. Adjunkt Ecker, Ackerer Joh. Klein von Erbach, Ackerer Reinhard Jung und Adjunkt Tasch von Jägersburg. In Breitenbach: die HH. Müller Horbach von Dutweiler, Bürgermeister Metzgen-Herz von Breitenbach, Adjunkt Müller von Dutzweiler, Adjunkt Müller von Hechen. In Bickenbach: die HH. Jakob Brücken, Bürgermeister Böhlein von Altenkirchen, Adjunkt Kempp von Kübelberg, Müller Gerber von Panlenzmühlmühle. In Käshofen: die HH. Ackerer Phil. Munzinger von Käshofen, Adjunkt Troon von Krähenberg, Bürgermeister Bellmer von Käshofen, Ackerer Jak. Krämer von. von Bechhofen. Adjunkt Rubly von Bechhofen, Ackerer Schneider von Käshofen. In Schönenberg: die HH. Mich. Pfüger von Sand, Christian Beith von Schönenberg, Jak. Drumm von Börsborn, Michael Klein von Gries, sämmtlich Ackersleute. In Kirkel-Neuhäusel: die HH. Anton Koch von Neuhäusel, christian Schleppy von Altstadt, Wilh. Alt von Limbach, Ludwig Lehmann von Kohlhof, sämmtlich Ackersleute. In Wörschweiler: die HH. Bürgermeister Leonhard in Münchweiler, die Ackerer Jenet von Bettenhausen, Karl Grub von Gimbsbach, Nikolaus Harth von Harschbach, Peter Leppla von Mahenbach. In Mittelbergbach: die HH. Bürgermeister Bartels von Mittelbergbach, Ackerer Schleppy von Niederbergbach, Geschäftsmann Kaiser von Mittelbergbach, Oberzollaufseher Gayer Müller auf der Bergbacher Grube. In Dunzeidersbach: die HH. Bürgermeister Straßer und Ackerer Nikolaus Straßer in Dunzeidersbach, Adjunkt Wilhelm in Linden, Adjunkt Schmitt in Bann, Ackerer Joh. Straßer II. und Lehrer Dreden in Dunzeidersbach. In Miesenbach: die HH. Bürgermeister Rub in Melchenbach, Oekonomie Müller in Wellerbach, Adjunkt Zinnmeister in Miesenbach, Adjunkt Braun in Breitenbach. In Steinwenden: die HH. Bürgerm. Leppla in Welterbach, Adj. Pfeiffer in Kottweiler-Schwanden, Adj. Müller in Obermohr, Rothgerber Breith in Steinwenden, Adj. Straub in Schindhard. In Hüttchenhausen: die HH. Bürgerm. Rab und Oekonom Theobald Klos II. in Hüttchenhausen, Adj. Urschel in Ragenbach, Oekonom Philipp Karl Rab in Hüttchenhausen. In Niedermesau: die HH. Adj. Müller in Dietschweiler, Adj. Lang in Obermesau, Bürgerm. Munzinger in Niedermesau und Ackerer Jak. Jung in Spesbach.

sj **Kaiserslautern**, 10. Dec. Gestern Abend um 7 Uhr ertönte seit langer Zeit wieder einmal die Feuerglocke und erschreckte uns aus der gemüthlichen Ruhe. In der an der Münzerstraße gelegenen Wattabrik und Dampfsägmühle der Gebrüder Raab zündete durch Herabfallen einer Laterne die Watte und im Augenblick stand das Innere der Fabrik in Flammen. Die Mannschaft der freiwilligen Feuerwehr kam mit ihren Requisiten zuerst auf die Brandstätte an und hatte bei Eintreffen der Spritzen das brennende Gebäude bereits erstiegen und auszuräumen begonnen. Nur der schnellen Hilfe und den wesentlichen Diensten der freiwilligen Feuerwehr, der Mannschaft der Spritze Nro. 3, der Küfer und Bierbrauer, welch beide letzteren in Bütten das Wasser herbeischafften, war es, da das Feuer in einer wasserarmen Gegend ausgebrochen war, zu danken, daß man so bald Herr des Feuers wurde. Sie werden seiner Zeit vernommen haben, daß vom Bürgermeisteramte die Feuerspritze Nro. 1 der freiwilligen Feuerwehr zur Verfügung gestellt wurde; als nun die Pumpenmannschaft dieselbe am Spritzenhause in Empfang nehmen wollte, wurde solche ihnen durch die frühere Mannschaft verweigert. Möge daher das Bürgermeisteramt diesen Mißstand baldigst beseitigen.

h. **Zweibrücken**, 7. Dec. (Assisenverhandlungen) Sechste Sitzung. Die heutige Anklage lautet auf freiwillige Kindesabtreibung und ist gerichtet gegen Franz Pletsch, 26 Jahre alt, Ackersmann von Schwedelbach. Vertheidiger der kgl. Anwalt Herr Goltsen. Bei der heutigen Verhandlung verordnete das Assisengericht Beschränkung der Oeffentlichkeit vom Beginne des Zeugenverhörs bis zum Schluß der Debatten. Der öffentlich verlesenen Anklageschrift entnehme ich folgendes: Franz Pletsch besuchte in den letzten zwei Jahren sehr häufig das Haus seines Nachbarn, des Ackersmannes Wilhelm Lang in Schwedelbach, und fand daselbst stets freundliche Aufnahme. Mit der Tochter Elisabetha Lang unterhielt er ein Liebesverhältniß, seine Bewerbung aber um deren Hand wurde von ihren Eltern entschieden verschieden mit Hinweisung auf die Jugend des Mädchens, das damals 17 Jahre zählte, und auf die zwischen beiden bestehende Verschiedenheit der Confession. Da indessen Pletsch seine Besuche fortsetzte, so bildete sich im Dorfe das Gerücht, daß zwischen ihm und Elisabetha Lang eine Heirath zu Stande käme. Der Vater Lang wollte deßhalb dem Franz Pletsch den Zutritt in sein Haus verbieten, ließ sich aber von letzterem durch die Versicherungen seiner Gutmüthigkeit und Gewissenhaftigkeit wieder beschwichtigen. Allein schon vorher war es dem Angeklagten gelungen, unter Heirathsversprechungen das arglose Mädchen zu verführen, und seitdem wurde zwischen beiden der verbotene Umgang fortgesetzt. Trotzdem sah sich aber unterdessen Franz Pletsch nach einer andern Frau um und Lang, der von dem Verhältnisse des Angeklagten zu seiner Tochter nichts ahnte, half ihm sogar seine jetzige Frau freien, die er an Ostern dieses Jahres ehelichte. Schon vor seiner Verheirathung war Elisabetha Lang die Folgen ihres verbotenen Umganges gewahr geworden, aber der Angeklagte wußte ihre Besorgnisse niederzuschlagen indem er ihr einredete, das könne nicht möglich sein. Dadurch erklärt es sich, daß Elisabetha Lang es nicht wagte, durch Offenbarung ihres Zustandes die Heirath ihres Liebhabers zu verhindern. Auch nach seiner Verehelichung besuchte der Angeklagte das Haus seines Nachbars; unterdessen aber war dem verführten Mädchen ihre frühere Vermuthung zu traurigster Gewißheit geworden, und sie vertraute sich ihrer Mutter an. Beide warfen dem Franz Pletsch seine unehrliche Handlungsweise vor und er gab seine Reue durch vielfache Aeußerungen kund. Zuletzt muthete er der Mutter und Tochter zu verschiedenen Malen die Anwendung von Abortivmitteln zu, aber mit Gewissenhaftigkeit wiesen beide solche unlautere und strafbare Vorschläge zurück. Da erwachte in ihm der Vorsatz, ohne Behilfe der Elisabetha Lang sein Ziel zu erreichen und so der Schande und ferneren Vorwürfen zu entgehen. Am Sonntag den 11. Juli waren die Eheleute Lang über Feld gegangen und um die Mittagszeit war Elisabetha Lang allein zu Hause. Diesen günstigen Augenblick, den der Angeklagte als solchen erkannt hatte, benützte er, eilte in das Lang'sche Haus, verriegelte beide Thüren, und nachdem er sich vergewissert hatte, daß er mit Elisabetha allein sei, schleppte er das hilflose Mädchen in die Scheuer, und mißhandelte hier die Widerstrebende trotz der heftigsten Gegenwehr durch Stoß und Tritte auf den Leib mit einer Axthelve, deren einzelne Züge wir den Lesern ersparen wollen. Die Folge davon war eine Frühgeburt, die andern Morgens um 8 Uhr stattfand. Die höchst glaubwürdigen, in einfachster Weise gemachten Aussagen des Mädchens und seiner Eltern, unterstützt durch eine Reihe von Indizien, stellen die Schuld des Angeklagten außer allen Zweifel. Demgemäß fiel auch der Wahrspruch der Geschworenen aus und Franz Pletsch wurde zu fünfjähriger Einsperrung verurtheilt.

Edenkoben, 10. Dec. Ein Localblatt meldet: Ein Mädchen, welches bis dahin in keinem schlechten Rufe stand, wurde gestern zur Haft gebracht, angeklagt des Doppelmordes an ihren zwei neugebornen Kindern. Die kgl. Untersuchungsbehörde von Landau ist mit der Untersuchung dieses Verbrechens heute hier in Thätigkeit. Die Leiber wurden jetzt gefunden, die Angeklagte gestand die Geburt ein, leugnet jedoch den Mord.

Augsburg, 8. Dec. In ihrer heutigen Nummer widerlegt die Allgemeine Zeitung mit aller Entschiedenheit das Gerede von einer Verlegung derselben nach Berlin; an dem ganzen Gerücht sei auch nicht das Geringste wahr noch je wahr gewesen.

Bamberg, 7. Dec. Gestern wurden in den 10 Wahlbezirken der Vorwahlen zum Landtage unter ziemlich zahlreicher Betheiligung vorgenommen. Oeffentliche Vorbesprechungen oder Vorschläge durch die Presse hatten nicht stattgefunden; dagegen wurden am Vorabende Zettel mit Wahlmännervorschlägen von verschiedenen Parteien in Umlauf gesetzt. Von 45 Wahlmännern zählt man 14 zur sogenannten ultramontanen Partei, drei gehören der früheren Bewegungspartei an, die übrigen sind theils conservativ, theils liberal-conservativ. Unter den Wahlmännern befinden sich Einer, Verheuseld, dann ein Geistlicher (Domcapitular Dr. Held), zwei städtische Beamte (Bürgermeister Lurz und Rechtsrath Dr. Schneider), ein Arzt (Dr. Bauernschmidt), ein ehemaliger herzoglicher Bediensteter (Zahlmeister Huber) und sieben Kauf-

Digitized by Google

leute. Die übrigen Wahlmänner gehören dem Gewerbstande an. (R. C.)

Berlin, 6. Dec. In der Umgebung Sr. Maj. des Königs hat unlängst ein Wechsel stattgefunden, indem die Flügeladjutanten v. Werder und v. Rauch durch die Herren v. Treskow und Prinz Hohenlohe abgelöst worden sind. Auch unter den dienstthuenden Herren der Königin ist eine entsprechende Veränderung vor sich gegangen. Die zurückgekehrten Hofstaaten bestätigen die übereinkommende Thatsache der fortschreitenden Besserung in dem geistigen und körperlichen Befinden des Königs. Se. Majestät soll ein lebhaftes Interesse für Kunst und Wissenschaft bethätigen, sich auch täglich längere Zeit vorlesen lassen und im Uebrigen durch fleißiges Promeniren und Billardspiel seiner Gesundheit leben. Die zuverlässig verlautet, hat der König Herr Ministerium über die der Krone zugehörigen Schlösser Verfügungen getroffen, und zwar in der Art, daß solche Sr. kgl. Hoh. dem Prinz-Regenten abgetreten sind, mit Ausnahme von sechs Schlössern, über welche Se. Maj. sich die Disposition vorbehalten hat: Sanssouci, Charlottenhof, Charlottenburg, Erdmannsdorf, Stolzenfels und Brühl. Eine Deputation aus München, bestehend aus dem Bürgermeister und Stadtverordneten, welche in diesen Tagen mit der Absicht hier anlangte, ein Vertrauensvotum der Stadt München für die Belassung des Herrn Peters an der Spitze der Verwaltung des Münchner Departements stellend zu machen, wurde von dem Staatsminister Flottwell mit der Erklärung beschieden, daß die Sache erledigt sei, indem des Prinz-Regenten kgl. Hoh. bereits die Verabschiedung des Herrn Peters und die Ernennung des Herrn v. Bardeleben an seiner Stelle befohlen habe. (Frkf. Pstzg.)

Berlin, 9. Dec. In einer gestrigen Vorversammlung des dritten Wahlmännerbezirks erhielt von 269 Stimmen Seminardirector a. D. Dieterici 109, Stadtrath Bock 70, Präsident von Kirchmann 46 und Stadtrath Duncker 36 Stimmen. Eine zweite Wahl ergab für Herrn Dieterici 118 Stimmen, Bock 82 und Kirchmann 35 Stimmen. Der Ausfall der Nachwahl ist also noch nicht geschehen. In vierten Wahlbezirk wurde unter anderen auch Professor Dahlmann zu Bonn aufgestellt. (Fr. Postz.)

— **Magdeburg**, 6. Dec. Eine gestern Nachmittag in dem Betsaale der deutsch-katholischen Gemeinde zusammengetretene Versammlung von Dissidenten (meist Mitgliedern der ehemaligen freien Gemeinde) ist polizeilich aufgelöst worden.

Wien. 4. Dec. Die jetzige Typhusepidemie hat zwar schon den Culminationspunkt überschritten, nimmt aber nur sehr langsam ab. Die Abertrag übrigens gleich der ersten Zeigen in jeder Beziehung die Typhusepidemie von 1856, der im Ganzen 1777 Personen erlegen sind.

Frankreich.

* **Paris**, 9. Dec. Nachrichten aus Cochinchina zufolge war die Situation der Franzosen zwar eine günstige, allein der französische Vicealmiral schien auf eine langwierige Operation gefaßt zu sein und die Regierung hat ihn bewogen, selben, einen Oberoffizier vom Genie nach Tunkin zu schicken. Man spricht auch von der Absendung eines Brigadegenerals. — Der neue Gouverneur von Dschedda war in Alexandrien angekommen und sollte sich auf seinen Posten begeben. — In den verschiedenen Ministerien herrscht große Thätigkeit und man versichert, daß das neue Budget einen Ueberschuß von 60 Millionen fr. aufzuweisen haben werde. — Der Moniteur veröffentlicht einen unter dem 7. August abgeschlossenen und unter dem 5. November ratificirten Vertrag mit dem Großherzogthum Sachsen-Weimar wegen gegenseitiger Auslieferung von Verbrechern. — Ueber die Berufung des Grafen Montalembert wird der Appellhof am 24. d. M. entscheiden.

* **Marseille**, 8. Dec. Die Nachrichten aus Constantinopel sind vom 1. Die Gesandten der Mächte hatten sich 2 Tage nach einander vereinigt, um sich wegen der Zustände in den Donau-Fürstenthümern zu berathen. Man gewahrte eine außerordentliche Bewegung in der Diplomatie. Die Pforte hatte die Reserven für die Armee von Asien einberufen. — Trotz des Widerstandes eines Theils der Hofs vom englischen Anleben, blieben die Truppen unbezahlt und auch die Besoldungen der Beamten waren im Rückstande. — Mit den Schuldscheinen des Serails wurde eine unglaubliche Agiotage getrieben. — In ganz Persien wurde die franz. Militär-Mission aufs vortrefflichste aufgenommen. — Nach Berichten von Beirut, 25. Nov., nimmt die Zwietracht in Syrien immer zu. Alle rufen die Intervention Europas an. In einem Kampfe, welcher in der Nähe von Damaskus stattgate, richteten die Araber (Beduinen) ein furchtbares Blutbad unter den Mutualisten an.

Italien.

* Wie der „Cittero“ berichtet, nard Großfürst Constantin nach kurzem Aufenthalte in Nizza die zu La Spezzia und Villafranca stationirenden russischen Schiffe verneugen, um eine Instructionsreise im Mittelmeer zu unternehmen. Einige piemontesische Kriegsfahrzeuge werden den russischen das Ehrengeleite geben.

Dienstesnachrichten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 6. December zu der in Erledigung gekommenen Rathsstelle am obersten Gerichtshofe des Rath des Appellationsgerichts von Oberbayern, Eduard Gietl, und zum Rathe am Appellationsgerichte von Oberbayern den Rath des Bezirksgerichts Regenburg, Maximilian Stich, zu befördern

Unterm 6. Dec. den Rath und Hypothekenbewahrer in Zweibrücken, Friedrich Soffert, auf Ansuchen, gemäß § 22 tit II und C des neuesten Edictes zur Verfassungs-Urkunde in den wohlverdienten Ruhestand treten zu lassen, und die hiedurch erledigte Stelle eines Hypothekenbewahrers in Zweibrücken, ebenfalls auf Ansuchen, dem Rentbeamten in Kaiserslautern, Chaumont Soffert, unter Vorbehalt bereits erworbener pragmatischer Ansprüche zu verleihen.

Todesfälle: Peter Satzger, Quardian des Franziskanerklosters zu Marienweiher. Priester Joseph Meichinger, Oberlehrer an der Lateinschule in Kaufbeuren. Mathilde Freifrau v. Pechmann, geb. Beckh, pract. Arztensgattin, 40 Jahre alt, in Nürnberg. Johann Paul Diechter, Pfarrer, 60 Jahre alt, in Oberneufl. Jakob Marktesmüller, freiresign. Pfarrer in Schnodsen. J. Anst., kgl. p. Hauptmann, 50 Jahre alt, in München. In Würzburg: Henrich Dittmann, kgl. Forstamts-Actuar in Lohr Franz Schwind, Gastwirth zum Pfälzerhof in Schweinfurt.

Vermische Nachrichten.

* Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, daß die neuen österreichischen Banknoten nicht 1 fl. 12 kr., wie man sie zuweilen anzubringen sucht, sondern nur 1 fl. 10 kr. gelten.

Paris. Der Minister des Innern richtete an den Kaiser einen Vortrag über die Auswanderung in Frankreich. Während in den letzten 10 Jahren aus England 2,750,000 Individuen, aus Deutschland 1,200,000 auswanderten, verließ Frankreich wenige als 200,000. 1856 wanderten aus Frankreich aus: 17,597 Individuen (9433 ins Ausland, 8564 nach Algier; 1857: 18,801 Individuen (10,817 ins Ausland, 7992 nach Algier).

Unter den Subscribenten des Lesseps'schen Unternehmens befindet sich — ein ganzes, in Binconnais garnisonirendes Linien-Regiment. Alles hat unterzeichnet, vom Oberst bis auf den Tambour. Man sagt, daß dieser Beitrag sich auf etliche 40,000 Fr. belaufe.

Ziehung zu München am 9. December:
87. 90. 57. 39. 59.
Nächste Ziehung zu Regensburg den 21. December.

Theater in Mannheim.

Sonntag den 12. Dec.: „**Martha**“, oder: „**Der Markt zu Richmond**“. Oper in 4 Abtheilungen nach St. Georges, von W. Friedrich. Musik von F. v. Flotow.

Frankfurter Börsencurse vom 10. Decbr.: 4% Ludwh. Verb. C.B.A. 154½ B.; 4½% Max.-C.B.A. 98½ B.; 5% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 103¼ B. 103 G.; 4½% Ludw.-Verb Prior.-Oblig. 102¼ B.; 4½% bayer. Obbahn 100¼ B.; Rhein-Nahe-B. 60 B. 59½ G.; 5% bayer. Oblig. 102¼ B.; 4½% ditto 101¾ B. 1¼ G.; 4% ditto 98¼ G.; 4% ditto Adolf. Rente 98¼ G.; 3½% Obl. 97 G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. —; bad. 50 fl. Loose 86½ B.; ditto 35 fl. Loose 54¾ G.; Oesterr. Nat.-Bank-Actien 1111; 12 do.; ditto Creditactien 232½, 232 beg. u. G.

Pistolen	fl. 9 33½-34½	Gold pr. Zoll-Pf.	fl. 795-800
Pr. Friedrichsd'or	„ 9 55-56	5 Frankenthaler	„ 2 20-21½
Holl. 10 fl. Stück	„ 9 54-55	Gold- u. Silber-Sch.	„ 22—52,25.
Ducaten	„ 5 30-31	Preuß. Thaler	„ „
20 Francsstück	„ 9 19½-20½	Pr. Cass.-Schein	„ 1 44½-45
Engl. Souverains	„ 11 38-42	Dto. Cass.-Anw.	„ „

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Den Freunden unseres Blattes sagen wir hiemit für die Mittheilung der Urwahlergebnisse unsern verbindlichsten Dank.

Die Redaction.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Abstehung von einer Zwangsversteigerung.

[5612] Durch Act des unterzeichneten Notärs vom heutigen Tage, ist Johann Georg Lorch, Rothgerber in Winzingen, von der Zwangsversteigerung abgestanden, welche er eingeleitet hatte gegen Jakob Hettich, Schuhmacher und dessen Ehefrau Anna Maria Krämer, beide in Alsheim wohnhaft, was gesetzlicher Vorschrift gemäß bekannt gegeben wird.

Ludwigshafen, den 9. December 1858.

Leuchtenberg, kgl. Notär.

Mobilien- und Waaren-Versteigerung.

[5613] Dienstag den vierzehnten December nächsthin und die folgenden Tage, jedesmal Morgens neun Uhr anfangend, zu Germersheim in der Wohnung des nachgenannten Falliten, auf Ansuchen von Herrn Ferdinand Levi, Handelsmann, in Germersheim wohnend, in seiner Eigenschaft als Agent der Fallitmasse des Anton Simon, Specereihändler in Germersheim, werden die zu bezeichneter Fallitmasse gehörigen Mobilien, namentlich Bettung, Weißzeug, Chiffoniere, Secretäre, Tische, Stühle und sonstige Hausmobilien, sowie die Waaren, worunter 200,000 Stück Cigarren verschiedener Qualität, mitunter von besonders guter Sorte, verschiedene Rauch- und Schnupftabake und sonstige Specereiwaaren, endlich noch eine vollständige ganz neue Ladeneinrichtung, gegen baare Zahlung versteigert.

Germersheim, 27. Novbr. 1858.

J. Baumann, k. Notär.

[5614] In der Buchhandlung von **Ed. Kaußler** in **Landau** ist zu haben:

A. W. Hertel, (Bauinspector in Naumburg),

Unterricht in der Anfertigung und Zeichnung der gewöhnlich vorkommenden

Bauriße

nach ihren Grund-, Aufriß- und Durchschnitten. Nebst einer kurzen Anleitung zur Veranschlagung und Anlage ökonomischer Gebäude. Zum Selbststudium für Gesellen und Lehrlinge und zur Vorbereitung für die Gesellen- und Meisterprüfung. Mit 22 lithographirten Quarttafeln. 4. Geheftet 1 fl. 48 kr.

Seit Lucas Boch's kleinem Werkchen, „Anweisung zur Anfertigung von Bauriſſen," welches eine ungemeine Verbreitung fand und ein halbes Jahrhundert lang der beraithende Begleiter der untern Baugewerken war, ist keine Schrift erschienen, welche sich Bedürfniß in gleichem Sinne befriedigen könnte. Jenes Buch aber ist veraltet und gänzlich vergriffen, die Zeiten sind andere geworden, der Anspruch an die Baugewerken ein höherer. Es hat sich aber damit auch das Bedürfniß gesteigert, nach einem Buche, welches bei Wohlfeilheit und populärer Abfassung zeitgemäß dem Lehrling und Gesellen zum weiteren Vorrücken behülflich sein konnte zu deren Vorbereitung zur Prüfung. Die vorliegende Schrift ist in diesem Sinne abgefaßt und bei möglichster Wohlfeilheit (18 Druckbogen und 22 Tafeln kosten nur 1 fl. 48 kr.) doch nicht fadenhaft.

[5615 1/3] Neue vorzügliche Pianoforte in schöner Auswahl bei

Carl Wolfing in Mannheim.

Lit. A 3 Nro. 7, am Paradeplatz.

[5511 2/3] In eine Handlung, verbunden mit Fabrikgeschäft, auf einem größeren freundlichen Platze in der nordwestlichen Pfalz, wird ein braver junger Mensch mit den nothwendigen Vorkenntnissen, unter günstigen Conditionen in die Lehre genommen. Frankirte Anerbietungen besorgt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre B13.

[5615] **Fournière** in großer Auswahl billigst bei

Gebrüder Balzar,

O 4 Nro. 3 in Mannheim.

[5536 2/3] Unterzeichneter erlaubt sich die Eröffnung seiner

Weihnachts-Ausstellung

mit dem **Neuesten** und **Schönsten**, den Branchen seines Geschäftes angehörig, zu festen Preisen zu empfehlen. Sie bietet namentlich eine große Auswahl in: **Wiener Holz- und Lederwaaren, versilberte, Neusilber, Meerschaum-, Muschel- und Bronce-Gegenstände**, ebenso **Reise-Utensilien**. Unter all diesen Sachen auch viele große und kleine Möbeln **für Gesellschaften, welche Weihnachtsbäume schmücken**, Farbenkästen, Reißzeuge, Papeterien so wie **Zeichnen- und feine Schreibmaterialien**.

Mannheim. **Guido Zeiler** unterm Kaufhaus.

Fr. Sattler, Optiker in Mannheim

unterm Kaufhaus neben Herren Gebrüder Ciolina,

empfiehlt sein reich assortirtes Lager [5566 2/3]

optischer und physikalischer Instrumente.

Bekanntmachung.

Dampfmaschinen,

Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Stoss- und Fellmaschinen etc. etc. empfiehlt in allen Größen und Systemen bei solidester Ausführung die Maschinenfabrik von

[5182 3/3] **G. Sebold** in Durlach.

Festgeschenk.

Bayerisch Anspach Gunzenhauser Loos-Anlehen

mit Prämien von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000 etc. Jährlich 4 Ziehungen.

Die nächste Prämien-Ziehung am

15. December.

[5421 3/3] Jedes Loos muss wenigstens fl. 8 nebst Zinsen wiedergewinnen, während es auch jede der vorerwähnten Prämien erlangen kann.

Loose à fl. 7 4/8, sowie alle andere Anlehens-Loose zum Tagescurs durch das Bankhaus

Joseph Schnelder in Frankfurt a. Main.

Güter- und Schlepp-Dampfschifffahrt von S. Lederle.

[5230 1/2] Mein Güterdampfboot „Pfalz" fährt noch immer regelmäßig nach Coblenz, Cöln rc. (in Anschluß an die Gelegenheiten nach Düsseldorf, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, New-York, Philadelphia, New-Orleans rc.). Die Frachten sind viel billiger als die der Mosel- und andern Dampfboote.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

Hessische Ludwigsbahn.

[5433 2/3] Der Verwaltungsrath der Hessischen Ludwigsbahn ermächtigt uns zu der Bekanntmachung, daß die auf

den 20. December dieses Jahres

ausgeschriebene fünfte Einzahlung von zwanzig Procent, auf die Actien-Certificate Lit. C, — auf welche 50 Procent eingezahlt sind — mit

Fünfzig Gulden

für jede Betheiligung von fl. 250, sowie Vollzahlungen auf dieselben an uns geleistet werden können.

Mannheim und Heidelberg, 26. November 1858.

W. Köster & Comp.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

(Hiezu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 290 der Pfälzer Zeitung.

Samstag, 11. December 1858.

Deutschland.

* **Speyer**, 10. Dec. (Wahlmännerwahlen.) Wahlbezirk Zweibrücken-Pirmasens. In Pirmasens wurden gewählt: die HH. Friedrich Diehl, Rothgerber, Landcommissär Beer, Rentheamte Bregeat:, Bürgermeister Diehl, Gastwirth Friedrich Greiner, Kaufmann Theobald, Gerber Leineweber, Kaufmann David König, Bäcker Lützel, Apotheker Bruch, Landrichter Culmann, Buchbinder Korn und Wirth Gundelwein. In Dahn: die HH. Bürgermeister Dauenhauer, Pfarrer Schiefer und Forstmeister Beser von Dahn, Bürgermeister Meyer von Hauenstein, Jakob Schenk und Michael Schenk, Holzhändler von Hinterweidenthal. In Waldfischbach die HH. Bürgermeister Landemann, Forstmeister Schmelzing, Bäcker Stein von Waldfischbach, Bürgermeister Matthil von Höheinöd, Kaufmann Mang von Heltersberg, Adam Höh III., Ackerer in Höheinöd.

* **Ludwigshafen**, 10. Dec. Als Resultat der gestern beendigten Volkszählung*) in unsrer jungen Stadt ergab sich ein Bevölkerungsstand von 2778 Seelen, 488 mehr als im Jahre 1855. Die Zahl der Familien ist 609. Dieselbe stellte sich deshalb so hoch, weil alle Eisenbahnbediensteten, die nicht mehr im elterlichen Brode stehen, je als eine Familie zu zählen waren. Männer und Jünglinge über 14 Jahre zählt man 1026, desgleichen Frauen und Jungfrauen 883, Kinder unter 14 Jahren, männlich 431, weiblich 438. Im Ganzen also 2778. Darunter sind 1260 Katholiken, 1228 Protestanten, 104 Mennoniten, 186 Juden. Das Resultat von 1855 war: Leute über 14 Jahre, männlich 814, weiblich 729; Kinder unter 14 Jahren, männlich 362, weiblich 385. Zusammen 2290; darunter 1061 Protestanten, 1080 Katholiken, 107 Israeliten, 92 Mennoniten.

Frankreich.

* □ **Straßburg**, 10. Dec. Seit einigen Tagen bemerkt man viele Soldaten, die in ihre Heimath zurückkehren. Es sind dieses theils Verabschiedete, theils Beurlaubte und wie man hört, dürfte nach der vollständigen Einübung des neuen Contingents eine abermalige Reduction eintreten. Von den in Algerien aus dem Heere Entlassenen lehren sehr Wenige nach Frankreich zurück. Die meisten derselben suchen sich dort anzusiedeln und die Regierung bietet Alles auf, die afrikanische Colonisation zu begünstigen. Auch aus Deutschland, namentlich aber aus der Schweiz, sind im Laufe dieses Jahres viele Familien nach Algerien gezogen. Ausgedehnte Colonisationspläne stehen jetzt zu erwarten, indem die von dem Prinzen Napoleon eingesetzte Commission dieselbe als eine ihrer Hauptaufgaben betrachtet. Die Nachweise, welche man über die diesjährige Auswanderung nach America besitzt, bekunden einen Stillstand, was hauptsächlich von dem Umstande abhängt, daß in Deutschland in Folge der günstigen landwirthschaftlichen Verhältnisse Tausende abgehalten wurden, sich nach der neuen Welt zu begeben. Gleichwohl ist die Zahl der hier durchpassirenden Auswanderer nicht geringer, als im vorigen Jahre. Die Agenturen, welche vor wenig Jahren sich so sehr vermehrten, vermindern sich allmählig, so daß nur die Hauptgesellschaften noch vertreten sind. Bei den wohlfeilen Preisen, welche die Dampfboote zwischen Havre und New-York bewilligen, machen dieselben den Segelschiffen eine starke Concurrenz. In Frankreich selbst hat die Auswanderung keine eigentliche Bedeutung erlangt und die letzten amtlichen Nachweise besagen, daß innerhalb vier Jahren kaum 7000 Personen nach Amerika gezogen. Selbst nach Algier stellt sich ein ähnliches Verhältniß heraus. Eine bemerkenswerthe Erscheinung in diesem Augenblicke ist, daß es in vielen Fabriken an der nöthigen Zahl Arbeiter fehlt. Die meisten industriellen Etablissements sind vollauf beschäftigt. Es ist dieses namentlich in den oberelsässischen der Fall. In Bischweiler, wo während einiger Winter die Arbeit auf 8 Stunden täglich beschränkt war, ist man jetzt 13—14 Stunden an den Webstühlen. Der Plan in Bezug auf die Ausführung von Vizinaleisenbahnen rückt der Verwirklichung näher und es dürfte unter solchen Umständen sich unwahrscheinlich sein, daß sich die Departementalräthe sehr bald zu einer außerordentlichen Sitzung vereinigen werden. Das zweckmäßigste wäre wohl, wenn die Gesellschaft der Ostbahnen veranlaßt werden könnte, den Betrieb dieser Linien zu übernehmen. Die Frage über die Herstellung eines zweiten Bahnhofes ist noch nicht entschieden, da über die Richtung, welche die Eisenbahn von hier nach Kehl nehmen soll, noch kein definitiver Beschluß vorliegt. Man erwartet denselben jedoch noch im Laufe dieses Monats. Der Umbau des zweiten Geleises auf der elsässischen Eisenbahn soll jetzt so rasch gefördert werden, daß im nächsten Sommer die Fahrten zwischen Basel und Weissenburg bedeutend beschleunigt werden können. Der Verkehr auf den linksrheinischen Bahnen befindet sich in gedeihlicher Zunahme.

* **Paris**, 10. Dec. Mehre Journale haben behauptet, daß der König von Neapel England und Frankreich neuerdings ten Antrag gemacht habe, Gesandte nach Paris und London zu schicken. Diese Nachricht wird in diplomatischen Kreisen als eine völlig ungenaue bezeichnet. Es ist möglich, daß demnächst Annäherungs- und Versöhnungsschritte geschehen; allein dieselben werden nur durch Dazwischenkunft des Königs von Bayern vor sich gehen. — Aus einem Berichte des Schiffscapitäns Protet, Commandant der Station der Westküste von Afrika, geht hervor, daß sich neue Schwierigkeiten in der Emigrationsfrage erhoben haben. Dieselben haben mit Wegnahme eines Emigrantenschiffes durch engl. Kreuzer begonnen. Der Bericht fügt weiter hinzu, daß der Capitän gezwungen worden sei, seine Schwarzen wieder auszuladen. Dieß sei geschehen, obgleich der Capitän des traglichen Schiffes die Regelmäßigkeit seiner Operation nachgewiesen habe.

Es scheint gewiß, daß das israelitische Consistorium, welches gegen Louis Veuillot und sein Journal Klage führen wollte, vom Staatsrathe die Erlaubniß dazu nicht erhalten hat. — Wie dem „Univers“ aus Lissabon geschrieben wird, ist König Dom Pedro von den Blattern befallen. — Der erste Präsident des kaiserl. Gerichtshofes zu Ameus, Herr Boullet, bestieg gestern den Präsidentenstuhl, als er plötzlich umsank, er war todt. Hr. Boullet war 67 Jahre alt.

England.

* **London**, 10. Dec. Gestern wurden 15 Mitglieder einer geheimen Gesellschaft wegen politischer Verschwörung verhaftet. — Der Morning-Herald und der Morning-Chronicle dementiren in officiöser Weise das Gerücht bezüglich einer angeblichen Correspondenz des Grafen v. Malmesbury mit der neapolitanischen Regierung.

Vermischte Nachrichten.

Petersburger Blätter moquiren sich über die von der vergangenen Berliner „Zeit“ erzählte Ente, daß ein Tenorist der russischen Hauptstadt eine Sängerin auf offener Bühne erstochen habe. Die nähern Umstände, Namen, Verhalten des Publicums, — erst starr, dann wüthend, — Alles war genau mitgetheilt. In Petersburg erfuhr man die Sache zuerst aus der „Zeit.“

Am 25. Nov. sind in dem Bleibergschachte bei Erbendorf (Oberpfalz), welcher auch silberhaltig ist und neben den übrigen Steinkohlenbergschachten selbständig betrieben wird, durch schnelles Eindringen von Wasser, welches circa 150 Fuß Höhe erreicht haben soll, zwei Bergarbeiter erstickt resp. ertrunken. Fünf von den Bergarbeitern, die in der Arbeitsgrube waren, hatten sich noch retten können.

Handelsbericht.

Mainz, 10. Dec. In Getreide war auch diese Woche nur wenig Geschäft; die Speculation bebt unthätig, daher nur der Consumo zu versorgen bleibt. Zu notiren ist:

Weizen 10 fl. bis 11 fl. 30 kr., eff. per März 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. Korn 8 fl. 10—15 kr., eff. per März 8 fl. 20—30 kr. Gerste 8 fl. 40—15 kr., eff. per März 8 fl. 30 kr. Hafer 5 fl. 10—15 kr., eff. per März 5 fl. 30—20 kr.

Rüböl ohne Geschäft effectiv 28 fl. 30 kr., per Mai 27 fl. 45 kr. Mohnöl 43 fl. Leinöl 23 fl. Kohlsamen 17 fl. 30 kr. — 18 fl. 30 kr. Mohnsamen 24 fl. Bohnen 13 fl. Erbsen 13 fl. Linsen 15—20 fl.

*) Auch aus andern Städten der Pfalz erhalten wir uns Notizen über die Resultate der jüngsten Volkszählung. Die Redaction.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gerl.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[5616] Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigst geliebte Gattin Katharina geborene Deutsch in einem Alter von nicht vollen 39 Jahren nach sechzehnstündigem Leiden am 6. dieses Monats des Morgens halb drei Uhr mit Hinterlassung von sieben unmündigen Kindern, unerwartet schnell in ein besseres Jenseits abzuberufen. Der Verlust einer getreuen, treusorgenden und friedlichen Gattin und Mutter ist für mich und für meine Kinder ein äußerst harter.

Der die Verblichene gekannt hat, wird ihr den Ruf einer ausgezeichnet thätigen Hausfrau nicht versagen. Als Beweis der großen Theilnahme an meinem Unglück diente die große Begleitung der Leiche zu ihrer letzten Ruhestätte. Allen, die aus nahe und ferne dem Leichenbegängniß beigewohnt, sage ich hiemit herzlichen Dank und bitte zugleich um stille Theilnahme.

Altheim, den 9. December 1858.

G. Jakob Kerner.
Gastwirth zur Platz.

Auszug.

[5617] Durch Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Frankenthal vom neunten December 1858, wurde zwischen Susanne geb. Reiß, ohne Gewerbe, Ehefrau von Heinrich Schmitt, auf Ansuchen von: 1. Georg Peter Geib, Leinenweber in Rosbach, handelnd in eigenem Namen wegen der Gütergemeinschaft, die zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Elisabetha Kappel bestanden hat, und als Miterbe seiner verlebten Schwes Ludwig Geib, sowie als Vormund seiner mit seiner genannt verlebten Ehefrau erzeugten, noch minderjährigen und bei ihm gewerblos wohnenden Kinder: Caroline und Catharine Geib; 2. Jacob Kappel, Dienstknecht, in Rosbach wohnend, handelnd als Nebenvormund dieser Minderjährigen; 3. den volljährigen Kindern der genannten Georg Peter Geib und dessen verlebten Ehefrau Elisabetha Kappel, nämlich: a) Jakob Geib, Ackersmann in Rosbach, b) Elisabetha Geib, Ehefrau von Johannes Baumbauer, Ackerer allda, und diesem selbst wegen ehelicher Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, c) Barbara Geib, ledig und ohne Gewerbe, in Rosbach wohnend, — die Kinder des Georg Peter Geib handelnd als Erben ihrer verlebten Mutter und als Miterben ihres nach der Mutter verstorbenen Bruders Ludwig Geib, — und auf den Grund eines Urtheils des königl. Bezirksgerichts zu Kaiserslautern ar. 17. vorigen, und eines durch den Unterzeichneten am 2. laufenden Monats beurkundeten Expertenberichts, wurden durch den hiezu commissirten königl. bayer. Notar Gebert im Amtssitze Weisenheim folgende Liegenschaften, der Antheilbarkeit wegen, zu theilweiser versteigert werden, nämlich:

a) Gerungensschaftliche Güter:

5 Tagwerke 70 Dezimalen Acker in 5 Parzellen;

1 Tagwerk 25 Dezimalen Wald und Acker in 1 Parzelle;

35 Dezimalen Wiese in 1 Parzelle.

b) Mutterliche Liegenschaften:

1 Tagwerk 20 Dezimalen Acker in 3 Parzellen;

Alles im Banne von Rosbach gelegen.

Weisheim, 6. December 1858.

Der Versteigerungs-Commissär:
Gebert, k. b. Notar.

Licitation.

[5619] Donnerstag den 30. December 1858, Vormittags um 11 Uhr, zu Hauenstein in der Wohnung des Oekonomen Carl Seibel, wird durch den gerichtlich hiezu committirten k. b. Notar Gintz zu Dahn, der Abtheilung halber, öffentlich zu eigen an den Meistbietenden auf Termin versteigert:

Plan-Nr. 153: 9 Dezimalen Fläche, ein Wohnhaus mit Scheuer, zwei Ställen, Keller, Hofraum und Garten, dann Pl.-Nr. 154: 3 Dezimalen, eine Einfahrt zu diesem Hause, mit dem Besitzer des Hauses Pl.-Nr. 155 gemeinschaftlich; das Ganze zu Hauenstein im Mittelhorf gelegen.

Die Requirenten und Eigenthümere dieses Hauses nebst Zubehörden sind:

1. Magdalena Abt, Ehefrau von Peter Kerner, Schuhmacher; 2. Maria Abt, Ehefrau von Andreas Ehrhart, Ackerer; 3. Johann Jakob Abt, Bilderhandler; 4. Elias Abt, Wagner; 5. Franz Joseph Abt, Ackersmann; 6. Ottilia Abt, ledig, großjährig und ohne Gewerbe; 7. Jakob Abt, Tagner, sämmtlich zu Hauenstein wohnhaft; 8. Barbara Abt, Ehefrau von Johann Beder, Ackersmann, zu Lug wohnhaft; 9. die Kinder der verstorbenen Theresia Abt, erzeugt mit ihrem überlebenden Ehemann Franz Carl Wilhelm, Schreiner, in Hauenstein wohnhaft, als: a) Helena, b) Maria Anna und c) Junigunde Wilhelm, alle drei ledig, minderjährig und ohne Gewerbe, zu Hauenstein domiciliet und vertreten durch ihren Vater Franz Carl Wilhelm als Vormund und durch den obgenannten Elias Abt als Nebenvormund.

Dahn, den 8. December 1858.

Gintz, k. Notar.

Licitation.

[5620] Am 29. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Gommersheim im Wirthshause zum Rossel;

werden durch den gerichtlich damit beauftragten königl. bayer. Notar Keller, im Amtssitze zu Edenkoben;

auf Betreiben

von Nathan Bär Lob, Handelsmann, in Schwegenheim wohnend, Kläger auf Theilung;

gegen

den Wittwer und die Erben von Apollonia Hellmann, lebend Ehefrau von Philipp Jakob Hoffmann, Ackerer, in Gommersheim wohnend, als: 1. genannten Philipp Jakob Hoffmann; 2. Bernhard Hoffmann, Ackerer; 3. Franziska Hoffmann, Ehefrau von Thomas Linnsesch, Ackerer, und letzteren selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 4. Georg Jakob Hoffmann, Ackerer, — alle in Gommersheim wohnend, Beklagte;

die nachbeschriebenen Liegenschaften, Gommersheimer Bannes, abtheilungshalber zu ergen versteigert, nämlich:

1. 41 Dez. Acker oder der Schmiergasse am Bürgergraben;
2. 30 Dez. Acker auf dem Heibel;
3. 19 Dez. Acker am Mahrloch;
4. 25 Dez. Acker in den Neunmorgen.

Das Bedingnißheft liegt bei dem unterzeichneten Notar zu Jedermanns Einsicht offen.

Edenkoben, den 7. December 1858.

Keller, k. b. Notar.

Licitation.

[5621] Montag den 27. December 1858, Nachmittags um 4 Uhr, in dem Versteigerungslocale von Wilhelm Dil, Bierbrauer in Cusel; in Gemäßheit eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Kaiserslautern vom 16. April 1858 und Expertenberichts, respective Fortsetzung eines Bedingnißheftes vom 4. December 1858, aufgenommen durch den unterzeichneten hiezu gerichtlich committirten königlichen Notär Lorch zu Cusel, werden nachbeschriebene Immobilien, der Antheilbarkeit wegen, durch den genannten committirten Notär öffentlich an den Meistbietenden auf Eigenthum versteigert, als:

1. Plan-Nro. 267. 8⅛ Dezimalen Fläche mit darauf stehendem Wohnhause, Stallung, Hofraum und sonstigen Zubehörden;
2. Plan-Nro. 268a. 20 Dezimalen Gartenland im Bangert;
3. Plan-Nro. 201a. 42 Dezimalen Wasser im Bangert, genannt Mühlbach, Mühlteich mit Bruck und Wehr, nebst allen Gang-, Trieb- und Fahrgerechtigkeiten, Rechten und Gerechtsamen.

Das Ganze gelegen drüsammen im Bangert zu Altenglan, genannt die „Altenglaner Baltmühle," wozu auch das sonstige sämmtliche Zubehör, namentlich das Oechsler gehört; begrenzt einseits von Michael Ulrich, anderseits den Gebrüdern Ludwig und Adolph Schleip, anderseits vom Mühlteich;

Diese Versteigerung geschieht auf Ansuchen der Eigenthümer belagter Immobilien, nämlich: 1. Philipp Baumann, Steampflwebe; 2. Carl Finck, auch Peter Carl Finck genannt, Tuchfabrikant; 3. Peter Finck, Philipp Finck und Jacob Philipp Finck, alle drei Tuchfabrikanten, 4. Friedrich Ehrenpfeil, Strumpfweber; 5. Daniel Bohmer, Strumpfweber; 6. Jacob Lenz, Tuchfabrikant; 7. Philipp Jakob Grob, Tuchfabrikant; 8. Carl Rippel, genannt der jüngere oder der zweite, Tuchfabrikant; 9. Ludwig Rippel, noch minderjährig, gewerblos und vertreten a) durch seinen Vormund, genannten Carl Rippel den jungen oder den zweiten, und b) durch seinen Nebenvormund Hieronymus Bolmer, Schäfer; 10. Friedrich Fuchs 11., Leinenweber. Alle vorgenannten Personen sind zu Cusel wohnhaft; 11. August Rippel, Tuchfabrikant, in Birkenfeld wohnhaft.

Cusel, den 7. December 1858.

Lorch, kgl. Notar.

Licitation.

[5622] Mittwoch den 29. do. Mts., des Mittags 2 Uhr, zu Geinsheim im Wirthshause zum Hirsch, werden durch den königl. bayer. Notär Friedr. Wilh. Fuchs zu Landau, nachbeschriebene, zum Nachlasse der in Geinsheim ledig und ohne Gewerbe verlebten Regina Groß gehörigen Güter, Geinsheimer Bannes, auf Eigenthum versteigert, als:

107 Dezimalen Acker in 3 Parzellen.

Die Versteigerung findet statt in Gemäßheit eines am 24. November ahhin durch das kgl. Bezirksgericht zu Frankenthal erlassenen Urtheils und eines untern Gestrigen durch den unterzeichneten Notär aufgenommenen Expertenberichtes, sowie auf Ansuchen der Testamentserben der Erblasserin resp. deren Stellvertreter, als: 1. Katharina Groß, ohne

Google

Gewerbe, Wittwe von Johannes Rößler; 2. Anna Maria Groß, Ehefrau von Johann Adam Käßel, Letzterem selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, Ackersleute; 3. Katharina Rößler, Ehefrau von Franz Heinrich Hirsch, Letzterem selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, Ackersleute; 4. Maria Ursula Konig, Wittwe erster Ehe des verlebten Johann Adam Groß, jetzige Ehefrau von Johannes Hauß, Ackersleute, jene in ihrer Eigenschaft als Vormünderin ihres minderjährigen Sohnes erster Ehe, Namens Franz Jakob Groß; 5. genannten Johannes Hauß, der ehelichen Ermächtigung wegen und als Mitvormund des genannten Minorennen; 6. Franz Hilschmann, Ackersmann, als Beivormund des gedachten Minorennen; alle in Geinsheim wohnhaft.

Hasloch, den 10. December 1858.

Fuchs, kgl. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[5623] Donnerstag den 30. December 1858, Vormittags 10 Uhr, zu Waldhambach im Schulhause, werden durch den damit beauftragten kgl. bayerischen Notar Bolza in Annweiler, in Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeschlusses, der absoluten Nothwendigkeit wegen, die nachbezeichneten Liegenschaften, Waldhambacher Bannes, zu eigen versteigert:

1. 338 Dezimalen Wald in 2 Parzellen;
2. 314 Dez. Acker in 9 Stücken;
3. 81 Dez. Ordung in 2 Stücken;
4. 46 Dez. Wingert in 3 Stücken.

Die Eigenthümer sind: 1. Paul Kugler, Wirth und Bürgermeister, in Waldhambach wohnhaft; 2. die minderjährigen Georg Friedrich, Barbara, Anna Maria, Maria Elisabetha und Johann Baptist Kugler, über welche obiger Paul Kugler Vormund, und Georg Jacob Kopp, Ackersmann, in Ranschbach wohnhaft, Gegenvormund sind.

Annweiler, den 7. December 1858.

L. Bolza, k. b. Notar.

Theilungs-Versteigerung.

[5624] Am 27. lauf. Monats, des Vormittags um 9 Uhr, zu Kreimbach bei Nikolaus Schick, auf Ansuchen der Kinder und Erben der in Kreimbach verlebten Ehe- und Ackersleute Johannes Schick und Susanna Gehm, nämlich: 1. Wilhelm Schick, Musikant in Kreimbach wohnhaft, handelnd in eigenem Namen und als Vormund seiner minderjährigen und gewerbsosen Geschwister Philipp und Johannes Schick, 2. Heinrich Biller, Maurer in Kreimbach, handelnd als Nebenvormund dieser Minorennen, 3. Susanna Schick, Ehefrau von Philipp Molter, Schmied, in Louisville, Staat Kentucky in Nordamerika, und Letzterm der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, 4. Maria Elisabetha Schick, ledig und ohne Gewerbe, in Kreimbach wohnhaft, vermalen auf'm Neuhofe, Gemeinde Werschbach, dienend, auf Grund eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts Kaiserslautern vom 20. Januar lauf. Jahres, und eines Expertenberichtsprotokolles, aufgenommen durch den Unterzeichneten am 30. desselben Monats, wird durch den hiezu committirten kgl. Notar Gelbert, im Amtssitze Wolfstein, folgendes Grundstück der Untheilbarkeit wegen versteigert werden, nämlich:

38½ Dezimalen Acker, im Banne von Kreimbach gelegen.

Wolfstein, 8. December 1858.

Der Versteigerungs-Commissär:

Gelbert, k. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[5625] Donnerstag den 30. December nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Saale des deutschen Schulhauses zu Speyer, auf Ansuchen von: 1. Margaretha Bayer, ohne Gewerbe, in Speyer wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Ackerers Johann Friedrich Krieg, in eigenem Namen, als Erbin eines Kindestheiles am Nachlasse dieses ihres Ehemannes und als Vormünderin der Minorennen: a) Elisabetha Krieg, b) Heinrich Krieg; 2. Friedrich Krieg, Ackerer, allda wohnhaft, mit den obigen beiden Minorennen als die einzigen Kinder und nächsten Intestat-Erben des gedacht verlebten Johann Friedrich Krieg, aus dessen Ehe mit seiner Wittwe hervorgegangen; 3. Georg Krieg, Oekonomiediener, daselbst wohnhaft, als Beivormund obiger beiden Minorennen, wird vor dem königl. Notär Hofens in Speyer, als hiezu committirt, die nachbezeichnete, zum Nachlasse des obgenannt verlebten Johann Friedrich Krieg gehörige Liegenschaft in freiwillig gerichtlicher Form zu Eigenthum versteigert:

Ein Wohnhaus mit Stallung, Schweinställen, Schopp, Hof und sonstigen Zubehörden, zu Speyer im gelben Viertel in der Treuengasse gelegen, 12 Dezimalen Fläche haltend.

Speyer, den 10. December 1858.

Hofens, kgl. Notär.

Licitation.

[5626] Dienstag den 28. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberhochstadt im Gemeindehause;

auf Ansuchen von: 1. Johann Georg Hörner, Ackersmann in Oberhochstadt, wegen der Gütergemeinschaft, die zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Barbara Klundt bestanden hat, und als gesetzlicher Vormund über die minderjährigen mit derselben erzeugten Kinder, als: a) Susanna Hörner, b) Friedrich Hörner und c) Barbara Hörner; 2. Philipp Jakob Auß, Ackersmann in Inzgenheim, als Beivormund über diese Minorennen; 3. Elisabetha Hörner, Ehefrau von Adam Wagner, Oekonom, in Langweiden, Kantons Homburg, und letzterem der ehelichen Ermächtigung wegen; die Ehefrau Wagner minderjährige, aber durch die Ehe emancipirte Tochter der Eheleute Hörner; — in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des k. Bezirksgerichts zu Landau vom 30. vorigen Monats, werden durch den k. Notär Keller allda, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Nebengebäude, Stallung, Scheuer, Kellerhaus mit Keller, Hof, Brunnen, Garten und Zubehör, gelegen zu Oberhochstadt an der Kirche auf 50 Dezimalen, und 14 Dezimalen Wiese, welche beim Hause gelegen sind;
2. 23 Dezimalen Baumgarten im Banne von Oberhochstadt.

Landau, den 9. December 1858.

G. Keller, k. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[5627] Mittwoch den 29. December d. J., Nachmittags halb vier Uhr, zu Ramstein in dem zu versteigernden Wohnhause selbst, auf Ansuchen von: 1. Jacob Pfeifer, Lumpensammler, wohnhaft in Ramstein, handelnd als gesetzlicher Vormund seiner noch minderjährigen, ohne Gewerbe bei ihm wohnenden, mit seiner verlebten Ehefrau Catharina Roll erzeugten Kinder: a) Maria Anna, b) Margaretha, c) Elisabetha, d) Adam und e) Jacob Pfeifer; 2. Adam Roll, Leinenweber, in Ramstein wohnhaft, Beivormund der vorgenannten Minderjährigen, wird vor dem unterzeichneten Ludwig Biechy, kgl. Notär, im Amtssitze zu Landstuhl, nachbezeichnetes, den vorgenannten Minderjährigen zugehöriges Immobel unter richterlicher Ermächtigung der absoluten Nothwendigkeit wegen auf Eigenthum öffentlich versteigert, als:

Plan-Nr. 56 und 57: 14 Dezimalen, ein Wohnhaus sammt Hof, Scheuer, Stallung und Pflanzgarten zu Ramstein im Nollened.

Landstuhl, den 10. December 1858.

Biechy, kgl. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[5628] Mittwoch den 29. December nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Ramstein in dem nachbeschriebenen Wohnhause selbst, auf Ansuchen von Philippina Pfeiffer, ohne besonderes Gewerbe in Lohnsfeld wohnhaft, Wittwe des in Ramstein verlebten Oekonomen und Handelsmannes Peter Janzer, handelnd in ihrer Eigenschaft als natürliche Vormünderin ihres minderjährigen, ohne Gewerbe bei ihr wohnenden Sohnes Philipp Peter Janzer, welcher den auf der zur Gemeinde Ramstein gehörigen Unterschernau wohnenden Müller und Gutsbesitzer Jacob Stuppy zum Beivormunde hat, und auf Grund homologirten Familienrathsbeschlusses, aufgenommen durch das kgl. Landgericht Landstuhl am 3. Nov. 1858, wird vor dem unterzeichneten kgl. Notär Ludwig Biechy, in Landstuhl das nachbezeichnete dem vorgenannten Minderjährigen zugehörige Immobel, des evidenten Nutzens wegen, auf Eigenthum öffentlich versteigert, als:

1. Plan-Nro. 3373, 3374. 91 Dez. ein zu Ramstein an der Speisbacher und an der Kuhseler Straße gelegenes zweistöckiges, aus Steinen erbautes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schoppen, Brennhaus, Schweinställen, Hofraum und Pflanzgarten;
2. Plan 3421. Ungefähr 1 Tagwerk 55 Dezimalen Wiese allda in der Steegwiese;
3. Plan 3422. Ungefähr ein Tagwerk Ackerland auf dem Schaafschieb, rechts der Straße. Diese Immobilien zusammen einen Complex bildend und taxirt zu 4000 fl.

Die Versteigerungs-Bedingungen liegen auf der Amtsstube des unterzeichneten Notäres zu Jedermanns Einsicht offen.

Landstuhl, den 10. December 1858.

Biechy, kgl. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[5629] Dienstag den 28. December lauf. Jahres, Nachmittags 2 Uhr, zu Enkerthal im katholischen Schulhause, werden durch den kgl. bayer. Notar Bolza in Annweiler, in Vollziehung eines homologirten Familienrathsbeschlusses, gezajt vor dem kgl. Landgerichte in Annweiler am 30. October letzthin, die nachbezeichneten Liegenschaften, Enkerthaler Bannes, sowohl der Nothwendigkeit als auch des Vortheils halber, zu eigen versteigert:

389½ Dez. Wingert und Acker am Nieberberg, in 4 Parzellen.

Die Eigenthümer sind: 1. Johann Jakob Pasquan, Wirth und Krämer, in Albersweiler wohnhaft; 2. die minderjährigen Peter Pasquan und August Pasquay, über welche genannter Johann Jakob Pasquay Vormund und der zu Albersweiler wohnende Winzer Johann Michael Gerhard Gegenvormund sind.

Annweiler, den 9. December 1858.

L. Bolza, kgl. bayer. Notär.

Haus- und Güterversteigerung.

[5630½] Montag den 27. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Nußdorf läßt Herr J. J. Schattemann von Landau zein zu Nußdorf an der Hauptstraße gelegenes Anwesen auf mehrjährige Termine in Eigenthum versteigern. Dasselbe eignet sich wegen seiner Lage und baulichen

Digitized by Google

Beschaffenheit zu größerem landwirthschaftlichem Betriebe, zu Branntweinbrennerei und Branntweinniederei, Weinhandel und Wirthschaft und umfaßt ein großes solid gebautes Wohnhaus mit Keller, Kelterhaus, Scheuer, Stallungen und gesonderstes Nebengebäude, einen freundlich gelegenen Garten und 1¼ Morgen mit edlen Rebensorten gepflanzten Weinberg.

Holzversteigerung.

[5631] Dienstag den 21. December nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, im Wirthshause des Valentin Mattern in Finkenbach, lassen die Eh. Bayer'schen und Eh. Schaffner'schen Erben in Meisenheim Holz und Lohe des ihnen angehörigen sogenannten „Herrlichen Waldes", Finkenbacher Gemarkung, in wohlen Loosen auf dem Stocke versteigern.

Der Wald umfaßt einen Flächengehalt von etwa 33 Morgen: das Holz ist 13jährig und sehr schön.

Rockenhausen, den 9. December 1858.
Eckhardt, t. Notär.

Holzversteigerung.

[5632] Zu Nilsheim im Rathhaussaale werden den 20. dieses Monats, Morgens 10 Uhr anfangend, aus dem dasigen Gemeindewalde folgende Holzsortimente auf Termin versteigert, als:

a) Schlag schmale Zimmerlach:
6 eichene Augsbümme 3. u. 4. Klasse,
37½ Klafter eichen Scheitholz 1., 2. und 3. Klasse,
1 „ Prügelholz,
13½ „ Stockholz,
150 Stück Wellen.

b) Schlag zufällige Ergebnisse:
12½ Klafter verschiedener Brennholzsortimente,
175 Stück eichene Wellen.

Nilsheim, am 8. December 1858.
Das Bürgermeisteramt.
Hengen.

[5633] Samstags den 18. December l. Js., des Nachmittags 1 Uhr, im Versteigerungslokale dahier, werden aus dem hiesigen Vorderwalde folgende Hölzer versteigert:

Schlag Hohnberg:
82 tiefere Baumspälde,
9½ Klafter tiefern Prügelholz,
1853 tiefere Wellen.

Schlag zufällige Ergebnisse:
3 birkene Wagnerstangen,
1 tiefere Wagnerstange,
18 tiefere Baumstöcke,
28 „ Baumspälde,
1½ Klafter tiefere Prügel,
2½ „ gemischte Prügel,
½ „ Weichholz,
1490 tiefere Wellen,
129 gemischte
113 Weichholz Wellen.

Birkweiler, den 8. December 1858.
Das Bürgermeisteramt:
H. T. Egge.

Thomasmarkt zu Neustadt.

[5582²/₃] Der diesjährige Thomasmarkt wird Dienstags, Mittwochs und Donnerstags den 21., 22. und 23. laufenden Monats December hier abgehalten.

Neustadt, den 2. December 1858.
Das Bürgermeisteramt:
Jos. Kronenberger.

Saftige Citronen,

4 6 pr. hundert Stück, gegen Franco-Einsendung des Betrags, bei
Wm. Bohrmann
in Mannheim.
[5634½]

[5602⅔] Eine einfache Branntweinbrennerei ist billig zu vertaufen bei
H. Börner,
Kupferschmied in Ludwigshafen a. Rh.

Offene Uebertragsstelle.

[5420*] Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann von guter Familie kann in einem Landwirthschaftsgute in Ludwigshafen als Lehrling aufgenommen werden. Nähreres bei der Expedition d. Bl.

[5635] Von den jüngst angezeigten Holländer großtragenden Kühen sind noch 14 Stück zu verkaufen. Liebhaber wollen sich längstens bis nächsten Dienstag Morgens im Mohrenhof dahier einfinden, indem dieselben von hier weiter transportirt werden.

Mannheim, den 10. December 1858.
S. Levi von Kesich.

Augenheilanstalt zu Wiesbaden.

[4424¹⁸/₁₉] In dieser seit mehreren Jahren bestehenden, mit allem Comfort eingerichteten Anstalt werden jeder Zeit Augenkranke aufgenommen. Ueber die Frequenz und Wirksamkeit der Anstalt siehe die veröffentlichten Jahresberichte. Sprechstunden für außerhalb der Anstalt wohnende Augenkranke täglich von 1—3 Uhr. Nähere Auskunft und Prospectus ertheilt der Dirigent

Hofrath Dr. Pagenstecher.

Die Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft
mit einem Grundkapital von
Drei Millionen Gulden

gewährt zu sehr mäßigen Prämien und unter vortheilhaften Bedingungen Lebens-Versicherungen der verschiedensten Art.

Versicherungen auf Lebenszeit werden nach Wahl mit oder ohne Antheil am Gewinn der Gesellschaft abgeschlossen. Die Hälfte des Gewinnes fällt den mit Gewinn-Antheil Versicherten zu.

Die jährliche Prämie für eine Versicherung von 100 fl. mit Gewinn-Antheil beträgt im Alter von

	30 Jahren	35 Jahren	40 Jahren
	fl. 2. 10 kr.	fl. 2. 30½ kr.	fl. 2. 59½ kr.
	bei Verzicht auf Gewinn-Antheil im Alter von		
	30 Jahren	35 Jahren	40 Jahren
	fl. 2. 3 kr.	fl. 2. 23 kr.	fl. 2. 50 kr.

Die Gesellschaft übernimmt auch Kapitalien auf Leibrenten. Man erwirbt für ein Kapital von 100 fl., angelegt im Alter von

	60 Jahren	65 Jahren	70 Jahren
eine jährliche Rente von	fl. 10.	fl. 11. 29½ kr.	fl. 13. 9 kr.

Auch Aussteuer-, Spartassen- und Alters-Versorgungs-Versicherungen werden von der Gesellschaft abgeschlossen.

Das Nähere besagen die Prospecte, welche nebst Antragsformularen bei dem unterzeichneten Hauptagenten, sowie bei nachstehenden Agenten unentgeltlich zu haben sind.

In Frankenthal: Ph. W. Braunsberg.
„ Speyer: G. Süß.
„ Neustadt a. H.: J. G. Cullmann.
„ Kaiserslautern: Fz. Jos. Müller.
„ Zweibrücken: C. L. Ott.
„ Landau: M. Seligmann.
„ Annweiler: C. Culmann.
„ Germersheim: Fz. Schwein.
„ Grünstadt: Chr. Buttersack
Ludwigshafen, im September 1858.

In Kirchheimbolanden: Ph. Thieme.
„ Wolfstein: P. König.
„ Bergzabern: G. Jung.
„ Landstuhl: Fr. Ortz.
„ Cusel: C. Weis.
„ Edenkoben: J. Rothschild.
„ Pirmasens: Fr. Breith.
„ Zabn: C. Dahm.
„ Durkheim: J. C. Haas.

Der Haupt-Agent:
C. Aug. Exter.

[4435*]

Australien. Freie Ueberfahrt Australien.

von Bremen nach Sidney erhalten ledige Männer vom Lande, welche unter den seit Jahren bestehenden vortheilhaften Bedingungen zweijährige Ackerbau-, Schäfer- oder Weingärtner-Dienste übernehmen und die Kosten der Seereise aus ihrem dortigen Lohne zurückzahlen wollen.

Auch Ackerbauer- und Weingärtner-Familien können unter sehr günstigen Conditionen Anstellung finden.

Nähere Auskunft ertheilt der General-Agent

C. Krebs in Aschaffenburg

und nachstehende Agenten:

Gb. A. v. Meers in Speyer.
Franz v. Meers in Ludwigshafen.
Friedr. Trapp in Landau.
C. W. Tretter in Landstuhl.
Hch. Görlich in Pirmasens.
F. C. Haas in Dürkheim.
C. Bliessinger in Neustadt.
C. Lippert in Kaiserslautern.
Daniel Marx in Kirchheimbolanden.
J. Schmelzle jun. in Cusel.
Lazarus Durlacher in Grünstadt.
J. B. Broe in Frankenthal.
Frdr. Emich in Waldmohr.
Julius Stern in Obermoschel. [3843*]

Gedruckt von Daniel Krandhuber in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 291. Speyer, Montag 13. December **1858.**

Deutschland.

* **Speyer**, 10. Dec. (Wahlmännerwahlen.) Wahlbezirk Berggabern-Germersheim. In Jugenheim-Möhlhofen-Appenheim wurden gewählt: die HH. Bürgermeister Ruß, Gutsbesitzer Bernhard Roos, Oekonom Jonathan Blum, Adjunkt Johannes Merkert von Jugenheim und Bürgermeister Wiedrig von Möhlhofen.

h. **Zweibrücken**, 8. Dec. (Assisenverhandlungen.) Siebente Sitzung. Auf der Anklagebank sitzt Marianne Müller, 37 Jahre alt, letzige Dienstmagd von Reichenbach-Steegen, zuletzt in Speyer bei Oekonom Mülberger in Diensten, der freiwilligen Tödtung ihres neugeborenen Kindes angeklagt, vertheidigt durch den kgl. Anwalt Herrn Vollmar. Die Angeklagte war unter dem falschen Namen Philippine Müller seit Michaeli letzthin bei Oekonom Mülberger in Dienst getreten. Am 29. October l. J., etwa um 10 Uhr des Morgens, wurde der Polizeidiener Steiger in die Behausung Mülbergers gerufen, weil eine von dessen Mägden in Kindesnöthen liege und „etwas vorgehe." Steiger erschien und traf in der Mägdekammer die Angeklagte auf einer Kiste sitzend. Der Zustand, das Aussehen derselben und der Anblick der Kammer ließen keinen Zweifel über das Vorgefallene übrig. Die Angeklagte stellte Alles in Abrede; allein Steiger fand, nachdem er sie genöthigt hatte, sich von der Kiste zu erheben, in letzterer ein todtes neugeborenes Kind. Der kgl. Kantonsarzt und der kgl. Polizeikommissär, welche sogleich auf erstattete Anzeige erschienen, fanden die Angeklagte im Bette mit der Kindesleiche im Arm. Sie gab zu, das Kind geboren zu haben. Bei der Section der Kindesleiche, welche am nächsten Tage statt hatte, wurden mehrere denselben absolut tödtliche Verletzungen constatirt. Die Angeklagte gibt zu, nach der Geburt habe sie in der Verwirrung das Kind mit beiden Händen am Halschen gefaßt und stark gedrückt; dann habe sie es unter die Decke zu Füßen des Bettes gelegt und mit beiden Füßen ein wenig hinuntergedrückt, ohne zu wissen, auf welche Körpertheile sie getreten. Absichtlich habe sie es nicht gethan. Daß sie aber doch mit klarer Bestimmung die That verübt, bestätigen die alsbald nach der That an der Angeklagten gemachten Wahrnehmungen des kgl. Kantonsarztes. Sehr belastend ist für die Angeklagte, die doch vorher schon zweimal geboren, also mit den Kennzeichen eines solchen Zustandes wohl vertraut sein mußte, der gänzliche Mangel aller Vorbereitungen zur Niederkunft, sowie die Verheimlichung und das hartnäckige Ableugnen der Schwangerschaft, und es geht daraus hervor, daß die Angeklagte mit Absicht und voller Ueberlegung gehandelt hat. Das Geständniß der Angeklagten ergänzt sich durch eine Reihe wichtiger Umstände zu einem vollen Schuldbeweise. Das Motiv zu dem Verbrechen mag in der Furcht vor der Unerschwinglichkeit der Entbindungskosten eines Kindes gefunden werden. Marianne Müller wurde des Kindsmords schuldig erkannt und zur Todesstrafe verurtheilt.

Da hiemit die Assisensitzungen, mit Ausnahme der einzigen, am 10. stattfindenden Spezialgerichtsverhandlung, beendigt waren, so wurden die Geschworenen vom königlichen Assisenpräsidenten mit Dank für ihre eifrige Pflichterfüllung entlassen.

München, 7. Dec. Die heutige Verhandlung des Schwurgerichts betraf einen derjenigen Fälle, in welchem sich der große Vorzug des öffentlichen und mündlichen Verfahrens vor dem frühern schriftlichen im hellsten Glanz wieder zeigte, denn nach Lage der Acten in der Voruntersuchung wäre der Angeklagte im alten Verfahren ganz bestimmt verurtheilt worden — aber unschuldig, denn erst in der öffentlichen Sitzung bekannte sich der wirkliche Schuldige. Am 21. Juni l. J. wurden nämlich in Fürhelzen, Gerichts Pfaffenhofen, einem Bauern vom Bleichplatz weg 2 Stück Leinwand im Werth von 13 fl. entwendet und drohte der Dieb zwei Mädchen von 8 bis 10 Jahren, welche die Bleiche bewachten, „daß er die erste, die was sage, maustodt steche". Als den Mädchen in der Voruntersuchung der bald darauf verhaftete Dienstknecht Kling vorgestellt wurde, bezeichneten sie ihn mit aller Bestimmtheit als den Dieb, und da Kling auch durch Zeugen nicht nachweisen konnte, daß er sich mehrere Stunden von Fürholzen entfernt zur Zeit der That aufgehalten hatte, da er überdieß einem Schneider Leinwand zum Kauf anbot, so wurde er vor das Schwurgericht verwiesen. Hier nun nahmen beide Mädchen ihre Aussage, daß Kling der Thäter sei, zurück und bezeichneten mit aller Bestimmtheit einen anwesenden Zeugen als den Räuber. Dieser, ein Dienstknecht Namens Bonse von Jurfing, Gerichts Neuburg, der wegen mehrfacher anderer Diebstähle in Untersuchung ist, gestand sogar auch unumwunden ein, daß er die Leinwand entwendet habe, verweinte aber die gemachte Drohung. Kling wurde daher von der Anklage wegen Raubes l. Grads freigesprochen. Gegen Bonse aber wird die Untersuchung nun fortgeführt. — Lezterlich dem Segen der Oeffentlichkeit ist es zu verdanken, daß nicht ein Unschuldiger verurtheilt wurde. (W. Bl.)

München, 8. Dec. Die Zahl der Studirenden an der k. Universität München im Wintersemester 1858/59) beläuft sich auf 1329, nämlich 156 Theologen, 493 Juristen, 59 Cameralisten, 5 Forstcandidaten, 160 Mediciner, 1 Chirurgen, 50 Pharmaceuten und 405 Philologen und Philosophen. Davon 1156 Bayern und 173 Nichtbayern. Gegen das Sommersemester 1858 hat sich die Zahl der Studirenden um 13 vermehrt. (N. M. Ztg.)

Würzburg, 8. Dec. Im laufenden Wintersemester sind an der hiesigen Universität 651 Studirende und zwar 440 Bayern und 211 Nichtbayern immatrikulirt. Von Ersteren studiren 74 Theologie, 129 Jurisprudenz, 8 Cameralia und Forstwissenschaft, 82 Medicin, 23 Pharmacie und 124 Philosophie und Philologie. Die Nichtbayern zerfallen in 14 Theologen, 2 Juristen, 2 Cameralisten, 179 Mediciner und 14 Philosophen und Philologen. (Würzb. Abdbl.)

Frankfurt, 11. Dec. In der Bundestagssitzung vom 9. d. M. erstattete der für die Verfassungsangelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg niedergesetzte Ausschuß gemeinsam mit der Executionscommission Vortrag über die von den k. dänischen Herrn Gesandten für Holstein und Lauenburg in der Sitzung vom 11. v. M. gemachten Mittheilungen; die Abstimmung über die von den Ausschüssen gestellten Anträge wurde auf die in 14 Tagen treffende Sitzung anberaumt und es wird sich vorbehalten, nach erfolgter Beschlußfassung auf diesen Gegenstand zurückzukommen. Dem Antrage des Ausschusses für das Kassen- und Rechnungswesen entsprechend, beschloß die Versammlung, im Hinblick auf die am 17. August l. J. zu Münchhen abgeschlossene Münzconvention, die Rechnungen der Bundeskasse künftighin, anstatt nach dem bisher angewendeten 24½fl.-Fuß, nach süddeutscher Währung führen zu lassen. (Frk. Bl.)

Karlsruhe, 10. Dec. Der Geh. Hofrath a. D. Wedecke ist, nachdem sein Rekurs gegen das Auslieferungserkenntniß in höchster Instanz verworfen worden, gestern früh von Freiburg in Begleitung des dortigen Polizeicommissärs und eines Gendarmerie-Brigadiers hierher gebracht worden Er wird heute mit dem Schnellzuge, welcher Ihnen diesen Bericht bringt, nach Berlin transportirt werden. — Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist die Einführung der längst erwarteten „Kantpost" verfügt und es werden über 240 Landboten bestellt werden. (N. Preuß. Ztg.)

Berlin, 10. Dec. Der König und die Königin werden, wie die Pr. Ztg. meldet, das Weihnachtsfest in Rom begehen und dann ihren Aufenthalt in einer der Rom gelegenen Villa nehmen. Später gedenken Allerhöchstdieselben sich nach Palermo zu begeben.

Berlin, 11. Dec. J. M. die Königin Victoria gedenkt,

wie verlautet, zu Anfang des nächsten Monats von London hier eintreffen. (Bis dahin steht die Entbindung ihrer Tochter, der Prinzessin Friedrich Wilhelm, in Aussicht.)

Frankreich.

* **Paris**, 11. Dec. Es bestätigt sich wirklich, daß Persigny, wie einige deutsche Blätter gesagt haben, auf längere Zeit nach Italien sich begeben wird. Natürlich fehlt es auch nicht an den verschiedensten Auslegungen dieser Reise. — Der Graf v. Chambord hat aus Anlaß des Prozesses Montalembert einen Brief an Herrn Berryer geschrieben, worin er diesem Glück zu seiner schönen Vertheidigungsrede wünscht, auch Hr. Montalembert erhält einige Lobsprüche, obgleich er niemals Legitimist gewesen. — Der Moniteur meldet, daß der Senat von Hamburg gleichfalls dem Commandanten der „Maurice" die große goldene (bis jetzt erst einmal verliehene) Ehrenmedaille und den Offizieren dieses Fahrzeugs silberne Medaillen verliehen. Außerdem verwilligte der Senat 3000 Mark Banco zu Vertheilung an den Capitän, die Offiziere und Mannschaft der „Maurice". Die Zeichen der Munificenz des Senats von Hamburg — sagt der Moniteur bei — beweisen, wie sehr die von unseren Seeleuten den unglücklichen Opfern auf der „Austria" gespendete Hülfe gewürdigt wurde. — Die neue prächtige große Kaserne am Chatelet d'eau wird am 16. December eingeweiht werden. — Auf der Lyon-Bahn stieß beim Bahnhof von Thomery eine Locomotive gestern um 9 Uhr Morgens auf den von Paris kommenden Personenzug. Die Zahl der bei diesem Unfalle Verwundeten ist 17, darunter der Unter-Bahnhof-Inspector von Fontainebleau, schwer verwundet; 7 mußten in's Sp.tal gebracht werden; der Maschinist Hazard starb an seinen Verletzungen. — Herr Mires ist nach Rom abgereist. — Großfürst Constantin ist mit seinem Geschwader am 16. in Toulon erwartet.

Um das Andenken des in Gochinchina gefallenen Genieoffiziers Labbe zu ehren, hat Rigault de Genouilly die Batterie des Admiralschiffes, welche als die bedeutendste betrachtet wird, nach diesem jungen Offizier benannt. Noch ehe die Nachricht vom Tode des Hrn. Labbe nach Paris gekommen war, hatte der Kaiser ihn zum Ehrenlegionsritter ernannt. Der Kriegsminister hat der Familie des genannten Genieoffiziers einen Brief geschrieben, um ihr das Bedauern des Kaisers auszusprechen, und er sandte ihr zugleich das dem Verbliebenen bestimmt gewesene Ehrenkreuz. Hr. Devoux von Dupré, der Nachfolger des Hrn. Labbe, ist ebegestern dem Kaiser vorgestellt worden

Paris, 12. Dec. Der heutige Moniteur veröffentlicht den Finanzbericht Magne's. Die Einkünfte des Jahres 1858 übersteigen die erwarteten Einnahmen um 75 Millionen. Im Jahre 1860 soll der Amortisationsfonds mit 60 Millionen dotirt werden. Seit Februar sind Schatzbons im Betrage von 140 Millionen zurückgezahlt worden. Ohne zu dem Credit seine Zuflucht zu nehmen, kann man der Ansicht des Finanzministers zufolge 200 Millionen zurückzahlen. In Betreff der Einleger in die Sparkassen wird der Vorschlag gemacht, das Maximum der Einlagen zu reduciren, um das baare Geld den Staatspapieren zuzuwenden. (Fr. Bl.)

Italien.

Modena, 6. Dec. Auf die Entdeckung des Mörders des am 30. Nov. in Castiglione erschossenen Dr. Guidotti (eine That, die außerordentliches Aufsehen um so mehr erregen mußte, als deren Motive zur Zeit noch nicht aufgeklärt sind) ist ein Preis von 5000 Francs gesetzt worden. (Oest. Corresp.)

England.

* **London**, 11. Dec. Folgende Nachrichten sind offiziell: Man meldet aus Calcutta vom 9. November, daß Lord Elgin's Ankunft Gewarau genommen hat. Die in Schanghai von Lord Elgin mit den chinesischen Commissären begonnenen Unterhandlungen gingen ihren Weg. Lord Elgin war in Hongkong erwartet. Das Gerücht vom Tode des Kaisers von Japan war verbreitet. Canton war ruhig, der Handel fing an sich zu erholen und die Fremden konnten mit Sicherheit in den Straßen herumgehen. Die französische Fregatte Duchayla hat in Aden Kohlen eingeladen und setzte ihren Weg nach Dschedda fort. — Auf dem zu Ehren von Milner Gibson und Bright in Manchester veranstalteten Bankette hat letzterer sein Reformprogramm wiederholt und die Befürchtung ausgesprochen, ein Theil der Whigs werde sich mit der Regierung bezüglich der Reformbill verbinden. — Hr. Colquhoune ist zum Consul von Aegypten ernannt worden; die HH. Remm, Saint-Clair und Wedham sind der Gesandtschaft in Peking beigegeben.

* **London**, 11 Dec. Nach neuesten Berichten aus Indien konnte die englische Reiterei Tantia-Topee wegen des ungünstigen Terrains nicht verfolgen. Der Insurgenten-Chef ist zu Sindwarra.

London, 8. Dec. Die Blätter veröffentlichen den Wortlaut der vom 29. Oct. datirten Proclamation, die Lord Clyde vor Eröffnung des Feldzuges an Oude erlassen hat. Es heißt darin: Wo kein Widerstand sich kund gibt, werden Häuser und Felder verschont bleiben, keine Plünderung in Städten und Dörfern gestattet werden. Wo sich jedoch Widerstand zeigt, ja wo nur ein einziger Schuß gegen die Truppen abgefeuert wird, müssen die Bewohner auf das Schärfste, welches sie sich selbst bereitet haben, gefaßt sein. Ihre Häuser werden niedergebrannt und ihre Dörfer geplündert werden. Es ergeht diese Proclamation an alle Klassen der Bevölkerung, vom Talukdar bis zum ärmsten der Roots.

Aus **Canada** kam die Nachricht, die jedoch alsbald dementirt wurde, daß drei junge Gentlemen, Söhne des Herzogs von Devonshire, des Marquis von Westminster und des Earl of Shaftesbury, auf ihrer Reise durch die canadischen Wildnisse von Indianern angegriffen und mitsammt dem größten Theil ihrer Führer und ihres Gefolges ermordet worden seien. (Engl. Corr.)

Man schreibt der Oesterr. Corr. aus **Korfu** vom 6. Dec.: Der Lordobercommissär Young hat seine Entlassung eingereicht, dieselbe ist inzwischen bis jetzt nicht angenommen worden. Gladstone hat den Repräsentanten von Korfu erklärt: England wolle den bisherigen Verwaltungsmängeln ein Ende machen und alle Freiheiten und Verbesserungen innerhalb der Grenzen der Verträge vom Jahre 1815 gewährleisten. Zu dem Gastmahle, welches der Präsident des Senats Herrn Gladstone zu Ehren veranstaltete, ist auch der griechische Consul geladen worden. Wie man versichert, hat das persönliche Auftreten Gladstone's auf die gebildeten Kreise der Bevölkerung Korfu's einen entschieden günstigen Eindruck geübt.

Dienstesnachrichten.

Se. Majest. der König haben allergnädigst geruht: den temp. pens. Hauptmann Ph. Frdr. v. Adelsheim auf weitere 2 Jahre im Ruhestande zu belassen; dem Regimentsarzt Dr. Ludwig Wilhalm vom 6. Inf.-Reg. in den Ruhestand zu versetzen; den temp. pens. Oberlieut. Frz. Merz bleibend im Ruhestande zu belassen; den Unterlieutenant Frz. Deisler vom 2. Inf.-Reg. auf ein Jahr mit 2/3 Sechstheilen der Normalpension in den Ruhestand zu versetzen; den Hauptmann Carl v. Langenmantel vom 3. Inf.-Reg., den Oberlieutenant Ludwig Graf v. Löich vom 10. Inf.-Reg., diesen auf 6 Monate, und den Unterlieutenant Wilh Reiß vom 2. Art.-Reg. auf ein Jahr, in den Ruhestand zu versetzen; den Hauptmann u. Platzadjutanten Ludwig Kobler von der Commandantschaft Landau in den Ruhestand zu versetzen; den temp. pens. Rev. Quartiermeister Carl Wenman auf weitere 2 Jahre im Ruhestande zu belassen; den Oberlieutenant Anton Frdr. v. Hirschberg vom 5. Jäger-Bat. mit 5/6 Sechstheilen der Normalpension auf ein Jahr, und den Bat.-Quartiermeister Georg Fränkel vom 4. Jäger-Bat. auf 2 Jahre in den Ruhestand zu versetzen; den Generalmajor Frh. v. Feis, Commendant von Nürnberg, in den Ruhestand zu versetzen; dem pens. Unterlieutenant Ludw. Mayr die nachgesuchte Entlassung aus dem Heerverbande mit Pensionsfortbezug zu bewilligen; den Hauptmann Carl Eisenried vom 3. Inf.-Reg. auf 2 Jahre in den Ruhestand zu versetzen; den Unteraartiermeister Jos. Dirrwanger von der Gendarmerie-Compagnie von Unterfranken und Aschaffenburg vorbehaltlich weiterer Verfügung mit 2 Drittheilen der Normalpension in den Ruhestand zu versetzen; den temp. pens. Reg.-Arzt Dr. Friedrich Stadelmeyer bleibend im Ruhestande zu belassen; den temp. pens. Unterlieut. Joseph Schübel vorbehaltlich früherer Verwendung auf ein weiteres Jahr im Ruhestande zu belassen. — Inhaltlich Ministerial-Rescripts vom 17. vor. Mts. wurden vom 1. Januar 1859 an die Unterlieut. Friedr. Blume vom 2. Art.-Reg. zur Ouvriers-Comp. und Carl Kriebel von der Ouvriers-Comp. zum 2. Art R. versetzt.

Durch Beschluß l. Regierung der Pfalz vom 9. December 1858 wurde das Gemeinderathsmitglied Peter Fischar zum Assistenten zu Reichrthen ernannt.

Digitized by Google

Neuestes.

‡ **Speyer**, 13. Dec. Sicherem Vernehmen nach ist der sehr verdiente Regens des hiesigen Clerikalseminars, geistlicher Rath Laforet, auf das im hiesigen Dome erledigte achte Canonikat von Seiner Majestät dem Könige ernannt worden.

Dem „Nürnb. C." wird „Vom Main, 10. Dec." berichtet: „Ein schwedischer Gesandter soll, wie verlautet, bei dem deutschen Bunde beglaubigt werden; er n ürde demnächst in Frankfurt eintreffen und auch zur Vertretung seiner Regierung an dem großh. hess. und an dem nass. Hofe bestimmt sein. Das nahe verwandtschaftliche Verhältniß, welches durch die Vermählung einer Schwester des regierenden Herzogs von Nassau mit einem schwedischen Prinzen zwischen dem nassauischen und dem schwedischen Hofe entstanden und das bereits zur Errichtung einer nassauischen Gesandtschaft in Stockholm Veranlassung gegeben, scheint für die schwedische Regierung nicht den alleinigen Grund dazu zu bieten, einen Vertreter nach Wiesbaden, Darmstadt und Frankfurt zu senden. Vielmehr scheint dieses Vorhaben zumeist mit den regeren und dermalen wichtigen Verhältnissen zwischen dem deutschen Staatenbunde und dem skandinavischen Norden im Zusammenhange zu stehen."

Berlin, 10. Dec. Heute Morgens erfolgte hier die Nachwahl im dritten Bezirke. Der erste Wahlgang brachte sofort die Entscheidung. Es erhielten von 324 Stimmen Diesterweg 208, Bock 109. Der Erstere wird mithin neben Herrn v. Arnim den dritten Bezirk vertreten. Auch in Magdeburg und in Breslau siegten bei den Nachwahlen die Candidaten der entschiedeneren liberalen Färbung. Mehrseitigen Versicherungen zufolge werden die beiden Häuser unseres Landtages am 12. Januar zusammentreten. Die Eröffnung der Session soll in feierlicher Weise durch den Prinz-Regenten erfolgen. (Köln. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

Da in neuester Zeit mehrere Personen in Folge Erstickung durch Kohlendampf verunglückten, so sieht sich die k. Regierung von Oberbayern veranlaßt, auf die Gefahr aufmerksam zu machen, welche theils dadurch, daß glühende Kohlen als Erwärmungsmittel in geschlossene Schlafzimmer gestellt werden, theils durch die häufige Unvorsichtigkeit entsteht, vor dem Schlafengehen den Schieber (die Klappe) des Ofenrohrs zu schließen, um durch die im Ofen vorhandene Gluth die Wärme länger zu erhalten. Deßhalb ergeht der Auftrag, das Publikum durch geeignete Bekanntmachung in den Lokalblättern zu warnen und die Schulzugend mit Einschluß der Feiertagsschüler über obige gefährliche Handlungen zu belehren und künftig ähnliche Warnungen und Belehrungen jährlich mit dem Eintritte der kalten Jahreszeit zu wiederholen.

Der von der Stadt Köln Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm als Hochzeitsgeschenk überreichte silberne Tafelaufsatz, der bisher in einem Schrank des „alten Thronsaales" im Berliner k. Schloß aufbewahrt wurde, ist gestohlen worden. Eine Bekanntmachung der Polizei setzt eine Belohnung von 200 Thlr. auf die Entdeckung. Wahrscheinlich wird das gestohlene Gut bereits eingeschmolzen sein, was um so bedauerlicher wäre, als die schöne Ciselirung des Aufsatzes ihm einen ganz besondern Werth verlieh. Das schwere Diebstal haben die Diebe nicht mitnehmen können, unter denen sich jedenfalls eine mit den Localitäten bekannte Person und wahrscheinlich auch ein Metallarbeiter befunden hat. Die Criminal-Polizei verfolgt die Spuren des Diebstahls auf's Eifrigste.

Ein merkwürdiges Urtheil über Amerika fällt der bekannte Karl Heinzen; er findet seine Hoffnungen als Europamüder in dem neuen Vaterlande nicht verwirklicht und dichtet das schmeichelhafte Epigramm:

Nach Allem, was Erfahrung spricht,
Ist hier die beste Probeschul' auf Erden;
Wer hier nicht kann zum Vieh und Schwindler werden,
Der wird's in seinem Leben nicht!

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Zweibrücken, 9. December. per Centner: Weizen 4 fl. 32 kr., gek. 2 kr.; Korn 3 fl. 35 kr., gek. 4 kr.; Gerste, zweizeilige, 4 fl. 14 kr., gek. 31 kr.; — vierzeilige, 3 fl. 17 kr.; Spelz 3 fl. 4 kr., gek. 7 kr.; Hafer 3 fl. 49 kr., gek. — kr.; Kartoffeln — fl. 48 kr., gek. — kr.; Erbsen 4 fl. 30 kr. — Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh 1 fl. — kr. — Weißbrod 3 Pfd. 12 kr., Kernbrod 6 Pfd. 16 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Gelß.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[5636 1/3] Mittwoch den 22. d. Mts., des Vormittags um 9 Uhr, wird die unterzeichnete Behörde auf ihrer Kanzlei die Lieferung und resp. den Transport von Straßenmaterial für die Districtsstraßen des Landommissariatsbezirks Pirmasens, auf dem Minderversteigerungswege öffentlich vergeben, und zwar:

A Die Lieferung des Materials für Unterhaltung der Districtsstraßen:

1. von Pirmasens nach Kaiserslautern; Stundenstein 3, jenseits Schopp, bis Stundenstein 8¾, Kies von Schmalenberg zc.;
2. von Wallhalben nach Steinalben, Kalksteine von der Maxweiler Höhe und Kies von Heltersberg zc.;
3. von Pirmasens nach Landstuhl, Strecke vom Anschluß an die Staatsstraße bis Thaleischweiler, Kalksteine von der Bärenhütte;
4. von Kaltenbach nach Bergzabern, Granit von Albersweiler und Diorit von Silz;
5. von Zahn nach Weißenburg, Strecke vom Anschlag an die Bergzaberer Straße bis Bobenthal, Diorit von Silz und Strecke von Bobenthal bis St. Germannshof resp. franz. Grenze, Diorit von Weiler;
6. eventuell das Material zum Straßenneubau von Niederschlettenbach bis Bobenthal, 800 Cubicmeter Diorit von Weiler, in Loosen von 25 bis 50 Cubikmeter, und
7. gleichfalls eventuell das Material zum Straßenneubau von Thaleischweiler bis Höheinöd, 1400 Cubikmeter Kalkſteine von Bärenhütte, in Loosen von 25 bis 50 Cubikmeter;

sodann

B. Der Transport von bereits gefördertem Kies aus dem Sinter Gehänge:

1. zur Unterhaltung der Straße von Pirmasens nach Kaiserslautern; Strecke vom Pirmasenser Thor bis Stundenstein 8¾;
2. jener von Pirmasens nach Bitsch; Strecke von Pirmasens bis Erlenbrunn und bei Winningen, und
3. eventuell zum Neuban der Straße von Obersimten bis zum Anschluß an die gebaute Strecke bei Winningen, 650 Cubikmeter in Loosen von 25 bis 50 Cubikmeter.

Indem man die Lieferungslustigen zur Versteigerung einladet, wird bemerkt, daß die Bedingungen hierorts zur Einsicht offen liegen.

Pirmasens, den 6. December 1858.

Königl. Landcommissariat.
Beer.

Licitation.

[5635] Dienstag den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Ottersheim auf dem Gemeindehause; in Vollziehung eines Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 30. November jüngst, und in Gemäßheit eines Expertenberichts vom gestrigen Tage; werden durch den unterzeichneten, hierzu beauftragten kgl. bayer. Notar Ludwig Köster in Bellheim, der Untheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert:

1. Ein zu Ottersheim an der kleinen Gasse stehendes Wohnhaus nebst Scheuer, Stallungen, Schoppen, Hofraum und Garten, 33 Dezimalen Fläche einnehmend, und
2. 7 Dezimala Acker in den Gänsweidegärten, Ottersheimer Bannes.

Eigenthümer sind die Kinder und Erben der ohne Gewerbe zu Ottersheim verstorbenen Katharina Barbara Job, gewesenen Wittwe des allda verlebten Ackersmannes Theobald Heckmann, als: 1. Adam Heckmann, Acker, zu Detroit in Amerika; 2. Anna Maria Heckmann, ohne besonderes Gewerbe, zu Otterstheim wohnhaft, dermalen zu Bellheim in Diensten; 3. Johann Nikolaus; 4. Nikolaus; und 5. Magdalena Heckmann, letztere drei noch minderjährig und vertreten durch Georg Friedrich Gentzheimer II., Ackersmann in Otterstheim, als Hauptvormund und Johannes Wolff, Ackersmann zu Niederhochstadt, als Nebenvormund.

Bellheim, den 10. December 1858.

L. Köster, kgl. bayer. Notar.

Licitation.

[5638] Dienstag den 28. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Morschheim bei Johannes Heimerle werden abtheilungshalber durch den hierzu gerichtlich beauftragten unterzeichneten kgl. Notär auf Eigenthum versteigert:

a) 3 Tagwerken 11 Dez. Acker in 6 Stücken.
b) 52 Dez. Acker und Wingert, 1 Stück.

Eigenthümer sind die Geschwister und Erben der in Morschheim wohnhaft gewesenen und verlebten Regine Philippine Schölles, nämlich: a) deren volljährige Geschwister: 1. Johannes Schölles der Zweite, Ackersmann in Morschheim; Anna Maria, Schölles, Ehefrau von Wilhelm Kühne, Schuster in Albisheim an der Pfrimm; b) deren halbbürtige Geschwister: 1. Christine Schölles, Ehefrau von Martin Steingaß, Acterer in Morschheim, 2. Andreas Schölles, 3. Philipp Schölles, beide letztern noch minderjährig, ohne Gewerbe, vertreten durch ihre Mutter Elisabeth Rauch, Ackersfrau in Morschheim, Wittwe von Philipp Adam Schölles, als Nebenvormund.

Die Güter liegen im Banne von Morschheim.

Kirchheimbolanden, den 9. December 1858.

Metz, kgl. Notar.

Digitized by Google

Licitation.

[5639] Dienstag den 28. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Ebenkoben im Gasthause zum goldenen Schaf:

werden durch den gerichtlich damit beauftragten königl. bayer. Notar Keller im Amtssitze zu Ebenkoben; die nachverzeichneten, zu der zwischen den verlebten Ehe- und Wintgertsleuten Johann Jacob Frank dem Alten und Anna Maria Doll von Ebenkoben bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen Liegenschaften, abtheilungshalber zu eigen versteigert, als:

2 Tagwerk 16 Dez. Aker, Ebenkobener Bannes, in 5 Parzellen.

Die Eigenthümer dieser Liegenschaften sind die Kinder und Erben obgenannter Erblasser bezüchungsweise deren Repräsentanten, als:

1. Maria Catharina Frank, Wittwe von dem zu Ebenkoben verlebten Winzer Heinrich Aker, sie ohne Gewerbe daselbst wohnend; 2. Maria Barbara Frank, Ehefrau von Johann Jacob Mathias, Gutsbesitzer, allda wohnend; 3. die Kinder und Repräsentanten der verlebten Maria Elisabetha Frank, gewesenen Ehefrau von Friedrich Hedmann, Maschinist, daselbst wohnend, beziehungsweise auch Erben des nach derselben in minderjährigem Alter verlebten Sohnes Jacob Hedmann, als a) Johann Friedrich, b) Johann, c) Michael, d) Sibilla und e) Ludwig Hedmann, unter der Vormundschaft ihres Vaters und unter Beistandschaft ihres obgenannten Oheims Johann Jacob Mathias stehend; f) Maria Catharina Hedmann und g) Auguste Hedmann, minderjährige Kinder zweiter Ehe des besagten Friedrich Hedmann, erzeugt mit seiner noch lebenden zweiten Ehefrau Anna Barbara Jungmann, vertreten durch ihren genannten Vater als gesetzlichen Vermögensverwalter und 4. die Kinder und Repräsentanten des verlebten Wilhelm Frank, gewesenen Winzers in Ebenkoben, als: a) Anna Catharina Frank, ohne Gewerbe, in Ebenkoben wohnend, Wittwe des daselbst verlebten Wagners Heinrich Meyer, und b) Philippina Frank, Ehefrau von Wilhelm Zieber, Bäcker, in Hochheyer wohnend.

Ebenkoben, den 10. December 1858.

Keller, k. b. Notar.

Licitation.

[5640] Mittwoch den 29. December l. J., Nachmittags 3 Uhr, zu Ramstein in den den Kindern von Jacob Pfeiffer gehörigen Wohnhause im Rollenerd, werden durch Ludwig Bischy, kgl. Notär in Landstuhl wohnhaft, nachbezeichnete zum Nachlasse der in Ramstein verlebten Eheleute Johann Noll und Elisabetha Zill gehörige, im Orte und Banne von Ramstein gelegene Immobilien, der Abtheilung halber, auf Eigenthum öffentlich versteigert, als:

1. Plan 56½ und 57½. 5⅝⁰ Dezimalen, ein Wohnhaus sammt Hofraum und Pflanzgarten zu Ramstein im Rollenerd;
2. 93 Dezimalen Ackerland bei'm Hause in der Bosdell, in 2 Parzellen;
3. Eine Acker-Parzelle von 43 Dezimalen am Rutzenholzrain.

Eigenthümer dieser Immobilien sind die Kinder und Erben der vorgenannten Joh Noll'schen Eheleute, beziehungsweise die Repräsentanten der Ersteren, als: 1. Elisabetha Noll, ohne Gewerbe, Eheirau von Peter Pfeiffer, Lumpensammler, in Ramstein beide wohnhaft; 2. die Kinder und Repräsentanten der in Ramstein verstorbenen Catharina Noll, im leben Ehefrau des daselbst wohnenden Lumpensammlers Jacob Pfeiffer, als: Maria Anna, Margaretha, Elisabetha, Adam und Jacob Pfeiffer, alle minderjährig, ohne Gewerbe, bei ihrem genannten Vater und gesetzlichen Vormunde wohnhaft, und durch diesen und ihren Beivormund Adam Noll, Leinenweber, in Ramstein wohnhaft, vertreten; 3. Carolina Noll, gewerbslose Ehefrau von Heinrich Heing, Lumpensammler, beide in Ramstein wohnhaft; 4. Adam Noll, Leinenweber, wohnhaft in Ramstein; 5. Anna Maria Noll, großjährig, ledig, Dienstmagd, in Spesbach wohnhaft; 6. Maria Anna Noll, ohne Gewerbe, Ehefrau von Franz Pfeiffer, Sattler, beide in Kaiserslautern wohnhaft.

Landstuhl, den 10. December 1858.

Bischy, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung

in den Staatswaldungen des kgl. Forstamts Pirmasens.

[5641] Montag den 20. December l. Js., Vormittags 9 Uhr, zu Pirmasens im Gasthofe zum Lamm.

Revier Ruppertsweiler.
Zufällige Ergebnisse.

20 eichen und fichern Baustämme 3. und 4. Classe.

16 eichen und birken Bauststämme und Abschnitte 3. u. 4. Cl.

5 eichen Wagnerstangen.

2½ Klafter eichen Stockholz.

60½ „ buchen, eichen, birken, fichern und aspen Scheit, gut, knorrig und anbrüchig.

15½ „ buchen, eichen, fichern Prügel und Knappen.

Revier Salzwoog.
Zufällige Ergebnisse.

56 eichen Bauststämme und Bauholzabschnitte 2., 3. u. 4. Cl.

57 ditto Bauststämme und Abschnitte 2., 3. u. 4. Cl.

10 ditto Wagnerstangen.

26 Klafter eichen Mittelholz 1., 2. und 3. Cl. und Stockholz.

222½ „ buchen, eichen, birken, fichern und Weichholz-Scheit, gut, knorrig u. anbrüch.

12½ „ buchen, eichen, birken u. Weichholz-Prügel u. Knappenprügel.

Pirmasens, den 9. December 1858.

Das königl. Forstamt,
A. Godron.

Versteigerung.

[5642] Dienstag den 11. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, werden in der Rechnungs-Canzlei des 3. Bataillons des königlichen 2. Infanterie-Regiments Kronprinz, in der rothen Kaserne in Landau, mehrere ausgemusterte Mäntel und Lederverkleidete gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 10. December 1858.

Besenecker, Major.

Verpachtung.

[5643½] Mittwoch den 22. December nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, im Gemeindehause, werden die hiesiger Gemeinde angehörenden Granitsteinbrüche in einen weitern dreijährigen Pacht vergeben.

Albersweiler, den 10. December 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Spanier.

[5644] In vierter Auflage erschien soeben:

Der Handwerker.

Praktisches Hilfsbuch mit gründlichen Erläuterungen und den nöthigsten Formularen über alle dem Handwerker vorkommenden Verhältnisse im Geschäftsleben von Th. Beger. Vierte verb. u. verm. Aufl. Stuttgart, Metzler. Geh. 48 kr.

Vorräthig in allen Buchhandlungen der Pfalz. In **Landau** bei **Ed. Kaußler.**

[5645] Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit bestens

Frische Schellfische,
Auquilotti, Bremer Bricken, **marinirte** Häringe, russ. Caviar, Kräuter-Anchovis, Sardinos à l'huile, Bückinge zum Braten und Rohessen, neue Sardellen und Capern,

fromage de Brie und **Neuchateller Käse** und jeden Freitag

frisch gewässerte Stockfische.

Auswärtige Aufträge werden prompt besorgt.

Aug. Schimpf in Landau.

[5646½] Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Actien, Loose ꝛc. empfiehlt sich unter Zusicherung reellster Bedienung

Richard Linel aus Bliesdorf, wohnhaft Seilerstraße „N° 35 in Frankfurt a. M.

Eine Ladeneinrichtung,

klein, jedoch complett, für ein Land-Spezerei-Geschäft, wird zu kaufen gesucht. Franco-Offerten an die hiezu beauftragte Materialwaaren-Handlung von

Max Lippmann
[5599⅔] in Ludwigshafen a. Rh.

Damen-Mäntel

in reichster Auswahl nach den neuesten Modellen in der Tuch- und Modewaaren-Handlung von

Emanuel Mayer.

[5205⅝] **Bad Dürkheim.**

Festgeschenk.

Bayerisch-Anspach Gunzenhauser Loos-Anlehen

mit Prämien von fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000 etc. Jährlich 4 Ziehungen.

Die nächste Prämien-Ziehung am

15. December.

[5421⅞] Jedes Loos muss wenigstens fl. 8 nebst Zinsen wiedergewinnen, während es auch jede der vorerwähnten Prämien erlangen kann.

Loose à fl. 7⅛, sowie alle andere Anlehens-Loose zum Tagescurs durch das Baukhaus

Joseph Schneider in Frankfurt a. Main.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 292. Speyer, Dienstag 14. December **1858.**

Deutschland.

☞ **Vom Rhein,** 10. Dec. Auf Ihre Empfehlung hin ließ ich mir alsbald die „Pfälzer Briefe" eines Ungenannten zur Einsicht schicken. Mit solcher Kenntniß unserer Verhältnisse und besonderen Bedürfnisse ist kaum noch jemals geschrieben worden. Und welche Fülle der geistreichsten Gedanken und überzeugendsten Sprache! Man könnte dem ungenannten Hrn. Verfasser fast böse werden, daß er uns den reichen Schatz seiner Erfahrung und seines gereiften Urtheils so lange vorenthalten hat. Doch danken wir ihm für das vorläufig Dargebotene und bitten ihn, sozialistisch und dringendst, um recht baldige Fortsetzung. Es können diese „Pfälzer Briefe" unmöglich ohne Segen und Frucht bleiben, bis in die höheren und höchsten Kreise hinein. Aber dagegen möchte ich protestiren, und Sie müssen mir das freundlichst erlauben, daß Sie in Ihrer Zeitung nicht Ausrüge aus der Schrift mittheilen, als eben vonnöthen ist, um nach ihr begehren zu machen. Ich wenigstens bin der wohlerwogenen Ueberzeugung, daß jeder halbwegs gebildete Pfälzer sich selbst Schaden thut und des köstlichsten Genusses beraubt, der fragliche Briefe nicht selbst zur Hand nimmt und vom ersten bis letzten mit Aufmerksamkeit durchstudirt. O, daß unsere theuere Pfalz noch recht viele solcher edlen und einsichtigen Männer hätte!

ℏ **Zweibrücken,** 10. Dec. (Spezialgerichtsverhandlung.) Angeklagt ist Johann Trost, 54 Jahre alt, Schneider von Karlsberg, wegen mehrerer Diebstähle unter erschwerenden Umständen, vertheidigt durch den Hrn. Rechtscandidaten David. Der Siebmacher und Scheerenschleifer Bernhard Weinbeer von Karlsberg war in der Zeit vom 5. bis 9. August d. J. mit Frau und Kindern auf den Handel gegangen, nachdem sie die Thüren und Fensterläden ihres einstöckigen Häuschens wohl verschlossen hatten. Bei ihrer Rückkunft am 10. August merkte die Familie Weinbeer, daß nach gewaltsamer Oeffnung eines Fensterladens und Zertrümmerung einer Scheibe das Fenster geöffnet und sodann mittelst Erbrechung ihres Kleider- und ihres Küchenschrankes verschiedene Gegenstände aus letzteren entwendet worden waren, nämlich eine Menge Wäsche, Mannskleider und eine Anzahl zinnener Teller und Löffel. Daß der Diebstahl zur Nachtzeit verübt worden, beweist die Benützung einer dem Gestöhlenen gehörenden Oellampe, sowie der Umstand, daß der Dieb am Tage von den Arbeitern des gegenüberliegenden Drahtzuges hätte gesehen werden müssen. Am 10. August wurde auf dem Kirchhofe zu Grünstadt ein in ein Leintuch gebundenes Packet gefunden, der einen Theil der gestohlenen Effecten enthielt; was fehlte, waren hauptsächlich Kleidungsstücke. In der Nähe des Kirchhofes wurde zu derselben Zeit ein grünes Röckchen gefunden. Der erste Verdacht der Verübung dieses Diebstahls fiel auf den übelberüchtigten Johann Trost, den heutigen Angeklagten, besonders deßwegen, weil Karlsberger Händler ihn in einem Wamse gesehen hatten, der auch dem Weinbeer gestohlen worden war. Auf die Bitte des letztern hin veranlaßten zwei Händler von Karlsberg die Verhaftung des Angeklagten am 23. August, nachdem sie sich vorher genau überzeugt hatten, daß derselbe wirklich den dem Weinbeer gestohlenen Wams, sowie noch andere letzterem gehörige Kleidungsstücke trage. Es wurde nun ermittelt, daß der Angeklagte, ehe der Diebstahl verübt wurde, jenes bei dem Kirchhofe gefundene grüne Röckchen getragen habe, indem letzteres von mehreren Zeugen an untrüglichen Merkmalen als Eigenthum des Angeklagten erkannt wurde. Ferner war der Zeuge Jakob Lutz von Grünstadt am Morgen des 10. August zwischen 4 und 5 Uhr einem Manne begegnet, der einen durch einen großen Schmutzflecken gezeichneten Bündel trug, welchen letztern der Zeuge in dem auf dem Kirchhofe gefundenen Packe wiedererkannte. Jener Mann ging in der Richtung nach dem Kirchhofe hin und wird von den Zeugen nach allen Kennzeichen in Kleidung, Statur und Bart so genau übereinstimmend mit dem Angeklagten geschildert, daß es nur dieser gewesen sein kann. Zu derselben Zeit wurden dem Händler Euler von Karlsberg in dessen Abwesenheit, auch durch Einsteigen, verschiedene Gegenstände, darunter ein durch seine auffallende Form leicht kenntliches schwarzes Hütchen, entwendet, und zwar überzeugte sich die Ehefrau Euler durch die Beschaffenheit des Bettes, daß der Dieb in aller Gemüthsruhe daselbst die Nacht zugebracht. Auch dieses Hütchen fand sich im Besitze des Angeklagten, der vorher eine Mühe getragen hatte. Trost war nicht im Stande, sich über den rechtlichen Erwerb der an ihm gefundenen Kleider auszuweisen. Wams und Hose will er von einem fremden Handwerksburschen, dem Sündenbock aller Diebe, eingetauscht, den Hut aber auf dem Tröklermarkt zu Mannheim gekauft haben. Verdächtig ist noch der Umstand, daß Trost bei zweimaligem Zusammentreffen mit bekannten Karlsberger Leuten, als er schon die fremden Kleider trug, sich auffallend bemühte, von denselben nicht erkannt zu werden. Daß er aber einer solchen That fähig ist, beweist das Register der gegen ihn wegen Diebstahls erlassenen Strafurtheile, in Folge deren er über 20 Jahre seines Lebens in Gefängnissen zugebracht. Er wurde nämlich am 3. Januar 1835 von dem Zuchtpolizeigerichte Frankenthal zu 3 Monaten Gefängniß, am 10. October 1835 von dem Zuchtpolizeigerichte Zweibrücken zu einem Jahre Gefängniß, ferner von den Assisen am 15. März 1836 zu 5 Jahren Zwangsarbeit, am 15. März 1842 vor dem Specialgerichte zu 6 Jahren Zwangsarbeit und am 15. Juli 1849 vor dem Specialgerichte zu 7 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt; endlich hat er erst kürzlich in Baden eine Strafe von einem Jahr und vier Monaten Einzelhaft, geschärft durch zwanzig Tage Dunkelarrest und sechzig Tage Hungerkost, verbüßt. Er scheint in dieser langjährigen Praxis etwas gelernt zu haben, denn er vertheidigte sich mit einer bei Leuten seines Schlags seltenen Gewandtheit, indem er die ihn belastenden Momente von dem Unwesentlichen sehr wohl zu scheiden wußte. Vor der Verübung der heute in Frage stehenden That hatte er sich in der Gegend von Karlsberg und Grünstadt herumgetrieben und sich von der Abwesenheit der Familie Weinbeer Gewißheit verschafft. Johann Trost wurde der erwähnten zwei Diebstähle, begangen unter mehreren zusammentreffenden erschwerenden Umständen, für schuldig erkannt und demgemäß in Anwendung des Artikel 56 des Strafgesetzbuchs zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

Hiemit sind die Assisen des IV. Quartals beendigt.

Zweibrücken, 12. Dec. Bei der jüngst stattgehabten Volkszählung ergab sich in unserer Stadt folgendes Resultat: Seelenzahl: 7028, 153 weniger als im Jahre 1855. Familienzahl: 1567; Männer und Jünglinge über 14 Jahre: 2287; Weiber und Jungfrauen über 14 Jahre: 2814; Kinder unter 14 Jahren, männliche: 1003, weibliche: 924. Unter diesen sind 5021 Protestanten, 1785 Katholiken, 181 Israeliten und 41 Mennoniten. — 1855 war das Resultat der Zählung folgendes: Leute über 14 Jahre, männliche: 2214, weibliche: 2826; Kinder unter 14 Jahren, männliche: 1177, weibliche: 964 Familienzahl: 1554; Seelenzahl: 7181. (Z. B.)

München, 11. Dec. Hr. Professor Dr. Döllinger veröffentlicht in einem hiesigen Blatte die Erklärung, daß er sich nicht in der Lage befinde, eine Wahl als Landtagsabgeordneter annehmen zu können.

München, 11. Dec. In der bayerischen Diplomatie haben gutem Vernehmen nach folgende Aenderungen stattfunden: die durch Abberufung des kgl. Ministerresidenten am kgl. griechischen Hofe, Generalmajor v. Feder, erledigte Stelle in Athen wurde dem Legationssecretär bei der kgl. Gesandtschaft in Petersburg, Grafen v. Hombesch, verliehen und ihm der kgl. Kämmerer und diplomatische Elere, Frhr.

Digitized by Google

v. Malzan, als Legationssecretär beigegeben. Der Attaché bei der kgl. Gesandtschaft in Paris, Herr v. Niethammer, wurde zum Legationssecretär bei der kgl. Gesandtschaft am Bundestage befördert. (Fr. Postz.)

Stuttgart, 10. Dec. Nachdem die seit 11 Jahren gerichtlich anhängige Gantsache des Spitzenhändlers J. D. Ritter im Beschwerdewege an das kgl. Gerichtshof in Eßlingen gebracht worden, fand daselbst in voriger Woche unter der Leitung des Herrn Oberjustizrathes Huber eine Verhandlung zum Versuche eines Vergleichs Statt, der denn auch wirklich von sämmtlichen anwesenden Gläubigern der Pfandmasse und der gemeinen Masse, „des langen Haders müde", abgeschlossen wurde. Der Gesammtbetrag der Gläubiger in diesem Gante an Kapital und Zinsen beträgt gegen drei Millionen. (Schwäb. Merk.)

Berlin, 11. Dec. Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland ist, nach Berichten aus St. Petersburg, von einer ernstlichen Erkrankung betroffen worden. Den von St. Petersburg abwesenden Mitgliedern der kaiserlichen Familie ist hiervon bereits Mittheilung gemacht; auch die verwandten Höfe wurden davon unterrichtet. (Nach der N. Pr. Ztg. ist für den Augenblick eine unbedingte Gefahr nicht vorhanden.)

Berlin, 12. Dec. Die Diebe des kostbaren Geschmeides der Stadt Köln an den Prinzen Friedrich Wilhelm sind gestern entdeckt, und haben gestanden. Das Kunstwerk ist vernichtet, damit der größte Theil seines Werthes. Der Verlust soll 16,000 Thlr. betragen. Die Diebe sind königliche Diener. (F. Postz.)

Berlin, 13. Dec. Der Bankcentralausschuß hat beschlossen, von morgen an den Wechseldiscontо von 5 auf 4, Lombards von 6 auf 5 herabzusetzen. (F. J.)

Schweiz.

Bern, 11. Dec. Laut der N. Zürch. Ztg. steht in der nächsten Sitzung der Bundesversammlung der Antrag in Aussicht, in Erwägung, daß das Gebahren der im Hotel Fazy zu Genf notorisch bestehenden Spielhölle sich mit der Ehre der schweizerischen Nation nicht verträgt, zu beschließen: der Bundesrath wird beauftragt, die Regierung des Kantons Genf einzuladen, für Aufhebung des genannten Instituts die nöthigen Schritte zu thun.

Frankreich.

* **Paris**, 12. Dec. Der Vicedirmiral Charner ist zum Mitglied der Commission für öffentliche Bauten ernannt. — Der Moniteur meldet, der Cassationshof habe die Berufung der Angeklagten aus dem Legitimistenprozeß von Poitiers zurückgewiesen. — Die „Patrie" antwortet der „Oesterreichischen Post" in einem längern Artikel, worin es heißt: „Daß Oesterreich den Frieden wünscht, daß es den Krieg nicht wünscht, scheint uns gewiß. Aber es begreift den Frieden nach seiner Weise. In Wien bleibt man passiver Zuschauer der Kämpfe, welche man weder hat abwenden können, noch wollen, und dann stellt man sich auf Seite des Siegers, um den Lohn für den uneigennützigen Beistand zu fordern. Das ist die Geschichte der österreichischen Diplomatie, wenn sprechen, niemals handeln, und die Sieger der andern ausbeuten. Das bewies der Orientkrieg hinlänglich." Das „Univers" theilt eine Petition der Maires von Rouffes, Levis d'Amant, Famins-le-Haut und mehrerer anderer Ortschaften mit, worin diese im Namen ihrer Gemeinden den Kaiser ersuchen, die Grenzregulirung des Dappenthals auf der ganzen Strecke vom Dappenthal bis Jougne aufzuheben, weil die Schweiz hier seit einigen Zeiten fortwährend Usurpationen von Ländereien begangen habe. Das Actenstück enthält eine lange historische Auseinandersetzung, die mit der Charte Karls des Großen von 791 beginnt und mit dem Jahre 1790 aufhört, denn vom Wiener Vertrag ist gar nicht die Rede und vom Turiner Vertrag nur einmal gesagt, es stünde darin, die Gränzen zwischen der Schweiz und Frankreich sollten dieselben bleiben; vom Kaiserreiche heißt es einfach, die betreffenden Gemeinden hätten beständig ihre Beschwerden über die Usurpationen der Schweiz erneuert. — Die letzten Nachrichten aus China melden, daß mehrere amerikanische Kaufleute bedeutende Zuckerladungen nach Mykiaseff am Amurstrome und von dort ins Innere der Tartarei und des russischen Reichs geschafft haben. Dieses Factum brachte auf der Messe von Nowgorod eine überraschende Wirkung hervor und veranlaßte sofort ein Fallen der Zuckerpreise um 30 Procent. Die Amerikaner haben vor, diesen Handel auch auf die Grenzprovinzen von China, der Mongolei und Südsibirien auszudehnen.

England.

London, 10. Dec. Aus Cork wird von gestern telegraphirt (wie bereits kurz erwähnt), daß daselbst 15 Gefangene, angeschuldigt, Mitglieder des Landmännervereins zu sein, unter starker Polizeiescorte eingebracht worden sind. Lauter junge Leute von respectabler Stellung, darunter 12 aus Skibereen und 3 aus Bantry. Sie waren fast Alle während der offenen Nacht in ihren Wohnungen verhaftet worden. Anderen, später eingelaufenen Depeschen zufolge, die richtiger zu sein scheinen, gehören diese jungen Leute der Gesellschaft Phönix an, welche den Zweck haben soll, amerikanische Freibeuter zu einer Landung in Irland zu vermögen. Ein Vereinsmitglied Namens Sullivan hat, wie man erzählt, den Angeber gespielt.

Ostindien.

Der indische Specialcorrespondent der Times, Mr. Russell, kommt jetzt mit neuen Enthüllungen über die grausigen Mordscenen in Cawnpore und erzählt Folgendes: „Der von Mrs. Murray veröffentlichte Bericht über diese Schreckensgeschichte ist erwiesenermaßen Dichtung und Wahrheit, aber seitdem ist ein anderer Augenzeuge aufgetreten: ein Chrift von Halbkaste Nena Sahibs Fechtert, der in Cawnpore als Mitglied einer Regimentsbande diente und nur dadurch dem Blutdurst Nena Sahibs entkommen war, daß er sein Christenthum abschwor. Dieser Mann war seitdem gezwungen beim Nena geblieben, bis es ihm endlich gelang, zu entkommen, wo er dann der Polizei Bericht abstattete. Dieser bekräftigt die allererste Version, daß nämlich Nena Sahib selbst die Ermordung der Frauen anbefohlen habe, aber er entschloß auch unter Anderen folgende bisher nicht bekannte Details. Zugleich mit den englischen Frauen waren auch vier Männer eingesperrt worden. Drei davon weiß Fitchett zu nennen: Mr. Thornhill, Steuereinnehmer von Futtehpur, Oberst Smith und Brigadier Goldie (diese drei waren in der That spurlos verschwunden). Sie waren zu einer Besprechung mit Brigadier Jwein, einem Offizier der Meuterer, eingeladen, aber auf dem Wege zu ihm auf offener Straße überfallen und niedergemacht worden. Mittlerweile hatte Nena den Befehl zur Ermordung der hilflosen Frauen ertheilt. Aber bei der Ausführung zeigten sich einige Schwierigkeiten. Es weigerten sich nämlich die Infanteristen sowohl wie die Cavalleristen, die That zu vollbringen. Endlich zwang man einige Soldaten vom fünften Eingeborenen-Regimente, in das Haus zu gehen, um auf den flammenumgedrängten wehrlosen Haufen zu feuern. Aber auch dann noch widerstrebte ihnen die Metzelei, und sie schossen ihre Gewehre in die Luft ab. Darauf hin wurden zwei gemeine Fleischerknechte aus der Stadt geholt; man gab ihnen Beile und befahl ihnen, die Eingeschlossenen nach einander zu tödten. So geschah es, während die Trommeln von den Reitern gerührt wurde. Aber es war eine lange Arbeit; bald 6 Uhr Nachmittags war's, als die Fleischerknechte hineingeschickt wurden, und erst um 10 Uhr Nachts kamen sie wieder heraus und meldeten, daß die Arbeit beendet sei. Nena Sahib hielt sich diese Zeit über in einem nahe gelegenen Hotel auf und als er hörte, daß Alle todt seien, ließ er die Zugänge die Nacht über schließen und bewachen. Er selbst aber gab seinen Freunden einen Schmaus und Ball zum Besten. Am folgenden Morgen wurden die Leichen der Gemordeten theils in einen Brunnen des Schlächterhauses, theils in den Ganges geworfen. Fitchett flüchtete am 16. nach Futtehpur, und hier begegnete ihm etwas sehr Merkwürdiges. In Futtehpur nämlich weilt er Miß Wheeler die Tochter des Generals, von der man eine Judiththat erzählt hatte, zu öftern Malen gesehen haben. Sie reiste in Gesellschaft eines Sepoyreiters, der sie aus Cawnpore mitgeführt hatte, und er selbst (Fitchett) mußte mehrere Male in einer Stube, in welcher Miß Wheeler anwesend war, englische Zeitungen, die aus Calcutta angekommen waren, vorlesen und übersetzen, wobei er bemerkte, daß die Berichte vom chinesischen Kriege bei den Zuhörern den allergrößte Interesse erregten. Das Mädchen, so erzählt er weiter, ritt auf einem englischen Sattel dicht hinter ihrem Reitersmann, als die Truppe abmarschirte, oder besser gesagt, als sie beim Anmarsch der Engländer nach Calpee floh." — Wenn dies Alles wahr ist, so war es möglich, daß das unglückliche Mädchen heute noch lebt und gezwungen ist, mit einem der zerstreuten Heerhaufen umherzuziehen. Wahrscheinlich ist es eben nicht.

Landesbericht.

München, 11. Dec. Zum gestrigen Hopfenmarkt waren 371 Centner 59 Pfund gebracht und nur 93 Ctr. 43 Pfd. un-

Digitized by Google

15,171 fl. verkauft. Die Mittelpreise waren: Ober- und niederbayerisches Gemächs, Mittelgattungen 127 fl. 38 kr., bevorzugte Sorten 175 fl., Wolnzacher- und Auer Markgut 180 fl.; mittelfränkisches Gewächs, Mittelqualitäten, 168 fl. 3 kr., vorzüglicher aus Spalter Umgegend 204 fl. 57 kr., Spalter Stadtgut 240 fl.

Ziegen Schranne waren 15,295 Schäffel aufgestellt, von denen 12,649 Pfund verkauft wurden. Die Preise waren etwas höher und zwar Weizen um 25 kr., Korn um 16 kr., Gerste um 4 kr. und Hafer um 3 kr. Die Mittelpreise waren: Weizen 15 fl. 56 kr., Korn 10 fl. 30 kr., Gerste 10 fl. 25 kr., Hafer 7 fl. 15 kr.

Frankfurter Börsencurse vom 13. Decbr.: 4% Ludwh.-Bexb. C.B.A. 153¾, Bl.; 4½% Mar.-C.B.A. 98¼, Bl.; 5% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 103¼, B. 103 G.; 4½% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 102¼, Bl.; 4½% bayer. Ditbahn 100¼, Bl.; Rhein-Nahe-B. 59¾, Bl.; 5% bayer. Oblig. 102½, Bl.; 4½% bitto 101⅝, B. ¾, G.; 4% bitto 98¾, G.; 3½% bitto Mbbl.-Rente 98¼, G.; 3½% Oblig. 97 G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. —; bab. 50 fl. Loose 86¾, Bl.; bitto 35 fl. Loose 54⅞, G.; Oesterr. Nat.-Bank-Actien 1107 B. 1104 G.; bitto Creditactien 231, ½, 32 beg.

Pistolen	à 9 31-35	Gold pr. Zoll-Pf.	à 785-800
Dr. Friedrichsd'or	„ 9 55-56	5 Frankenthaler	„ 2 20-20½
Holl. 10 fl. Stück	„ 9 39½-40½	Hochh. Silb. à 3-Pf.	„ 32 52½
Ducaten	„ 5 30-31	Preuß. Thaler	„ —
20 Francsstücke	„ 9 19½-20½	Pr. Cass.-Schein	„ 1 44½-45
Engl. Souverains	„ 11 36-42	Dto. Cass.-Anw.	„ —

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 15. Dec.: **„Johann von Paris."** Oper in 2 Abtheilungen nach dem Französischen. Musik von Boyeldieu.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Ebenkoben, 11. Decbr. per Centner: Korn à fl. 10 kr.; Spelz à fl. 10 kr.; Gerste 4 fl. 10 kr.; Hafer — fl. — kr.

Renstadt, 11. Decbr. per Centner: Weizen à fl. 8 kr.; Korn à fl. 5 kr.; Spelz à fl. 3 kr.; Gerste 4 fl. 15 kr.; Hafer à fl. 4 kr.

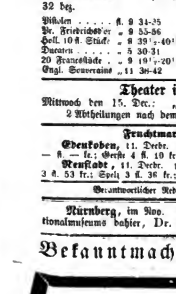
Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gietz.

Nürnberg, im Nov. Die Vorstände des germanischen Nationalmuseums dahier, Dr. Freiherr v. Aufseß und Dr. Berg, richten folgende Bitte um Beiträge zur Restauration der Karthause: „Die nunmehr dem germanischen Museum als Eigenthum übergebene Kirche der Karthause soll im Einzelnen zu Aufnahme größerer Kunst- und Alterthumsgegenstände hergestellt werden, wozu nach genauer Berechnung die Summe von 3000 fl. rhein. oder 1714 Thalern erforderlich ist. Wenn auch im Verhältniß zur Sache solcher Betrag nicht sehr hoch erscheint, so würde doch diese besondere Ausgabe vom jährlichen Etat des Museums nicht ohne wesentliche Störung, Anderseits aber würde ein längerer Aufschub der Herstellung eines eben so schönen als dringend nöthigen Locals für das Museum von unberechenbarem Nachtheil sein und von jeder wahren Freunde unserer vaterländischen Unternehmenen gewiß beklagt werden müssen, durch welche allein die bisherigen schönen Erfolge nur möglich wurden, hat es der unterzeichnete Vorstand übernommen, sogleich nach Uebernahme der Kirche Hand an deren Restauration legen zu lassen, die im geschlossenen Raume auch während des Winters fortgesetzt werden kann, um bis zum nächsten Sommer vollendet zu sein. Er wendet sich nun vertrauensvoll an das deutsche Volk mit der Bitte, ihm beizusteuern mit größeren oder kleineren Gaben, für deren Einsammlung sich gewiß auch bereitwillig hochmächtigsten Agenten des germanischen Museums noch Männer finden werden, die ein Herz für unsere gute Sache haben, damit alsbald ein sichtbarer Tempel deutscher Ehre und deutscher Einheit, der ein wahres Gesammteigenthum der ganzen Nation ist, herstehen werden daselbst; ja, er verspricht auch, jeden allenfallsigen Ueberschuß der Gaben zur zu besserer Verschönerung zu verwenden und — wie sich versteht — öffentliche Rechenschaft abzulegen. Die Namen der Wohlthäter selbst sollen in der Kirche durch eine Gedenktafel der Nachwelt aufbehalten bleiben. Möchten denn recht Viele sein, die erkennen, daß es sich hier um etwas Höheres handle, als um ein bloßes Gebäude aus Stein und Holz!"

Wir hoffen im Stande zu sein, das Gesammtresultat der heute stattfindenden Abgeordneten-Wahlen der Pfalz schon in der Beilage mittheilen zu können.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.



Todesanzeige.

[5647] Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere so innig geliebte Frau und Mutter

Maria Josephina

geborene **Lang.**

in einem Alter von zweiundfünfzig Jahren zu sich zu nehmen. Sie starb einem Brustleiden am vergangenen Montag den 6. December Abends 8 Uhr. Wir theilen diesen Verwandten, Bekannten Verlust unsern Verwandten und Bekannten mit und bitten um stille Theilnahme.

Weltheim, den 9. December 1858.

Die Hinterbliebenen:

Anton Kramer Gatte und dessen Kinder.

Mobilienversteigerung.

[5648] Am 28. laufenden Monats, Morgens 9 Uhr, zu Hainfeld, im Hause des daselbst verlebten Dingers Nikolaus Lergenmüller I. werden auf Anstehen von dessen Wittwe und Erben, die nachbezeichneten Mobilien abtheilungshalber versteigert, als: etwa 500 Liter 1855er, 2200 Liter 1856er, 3900 Liter 1857er, und 350 Liter 1858er Weins, 12 Zöhler von 70 bis zu 2300 Litern Gehalt, Bütten, Fäßer u. dgl., eine Quantität Brennholz, Schreinerwerk, Küchengeschirr, Bettung, Kleidung, Mannskleider u. s. f.

Ebenkoben, den 10. December 1858.

Stett, kgl. bayer. Notär.

Mobiliensversteigerung.

[5649] Am 21. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Mattammer, im Hause des seligen Nikolaus Müller (an der Kirche) werden auf Ansuchen von den Beneficianten des daselbst verlebten Gutsbesitzers Johannes Franz Müller, durch den damit gerichtlich beauftragten kgl. bayer. Notar Stett von Ebenkoben, nachbezeichnete Mobilien versteigert:

1 eiserne Kelter mit Zugehör, 1 Faß von 1700 und 1 von 2200 Litern Gehalt, 1 Kleider- und 1 Küchenkast, 2 Commode, 2 Tische, 9 Stühle, 2 Bettladen und sonstiges Schreinerwerk, Küchengeräthe, Bettung, Getäch, Mannskleider u. s. w.

Ebenkoben, den 11. December 1858.

Stett, kgl. bayer. Notär.

Schweinenfett-Versteigerung.

[5650½] In Lit. O 4 M 7 werden durch Unterzeichneten gegen gleich bare Zahlung versteigert:

Donnerstag den 16. dieses, Nachmittags 2 Uhr,

13 Ständer mit circa 54 Centner weiß Fett in schicklicher Abtheilung.

Mannheim, den 11. December 1858.

W. A. Irschinger, Waisenrichter.

Weiden-Versteigerung.

[5651] Sonderntheim, Donnerstag den 16. December l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, werden

2550 Gebund

Korb-, Karrnsaum- und Bingertsweiden an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Sondernheim, den 10. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Fischer.

[5652] Das Bureau des unterzeichneten, an die Stelle des verlebten kgl. Hrn. Notär Neumayer von Frankenthal ernannten Notärs ist in dem Hause des Hrn. Michael Riel in der Wormser Straße und zwar zu ebener Erde in den beiden Zimmern, in welchen dieser früher sein Comptoir gehabt hat.

Frankenthal, den 11. December 1858.

H. Haafe.

[5653] So eben erschien und ist bei **C. Kaußler** in Landau vorräthig:

Wissenschaftliche Vorträge,

gehalten zu München im Winter 1858, von Th. Bischof, J. B. Bluntschli, J. Bodenstedt, M. Carriere, H. Leyse, Ph. Jolly, F. Knapp, Fr. v. Kobell, J. v. Liebig, F. Löher, M. Fetten-hofer, W. H. Riehl, L. Seibel, H. v. Sybel, O. v. Boelbendorff, P. Wirdscheid. Preis 5 fl. 24 kr.

Für Buchbinder.

[5532²/₃] Um mit meinem Lager von Buntpapieren gänzlich zu räumen, verkaufe solche unter dem Fabrikpreis.

Speyer a. Rh., im December 1858.

J. Hünersdorf,

vormals C. F. Ernst u. Co.

im Café Hummel.

Frankfurter Postzeitung

[5654] Vom 1. Januar 1859 an unter

der Leitung von Dr. Giehne, in vergrößertem Formate, zweimal täglich, mit der Ausnahme, daß am Sonntage das Abendblatt, am Montag das Morgenblatt ausfällt.

Der **vierteljährige** Abonnementspreis für Zeitung und Konversationsblatt beträgt wie bisher in den Ländern des Fürstlich Thurn- und Taxischen Postverwaltungsgebiets fl. 2. 55 kr. Bei allen übrigen Postanstalten des deutsch-österreichischen Postvereins (mit Ausschluß der k. k. österreichischen Gesammtlanden) fl. 3. 15 kr. ausschließlich der auswärts noch bestehenden Stempel- und Bestellgebühren.

Das **Konversationsblatt** kann auch allein bezogen werden, und beträgt in den vorstehend bezeichneten Bezirken gleichmäßig fl. 1. 45 kr. vierteljährlich.

Expedition der Frankfurter Postzeitung.

[5655] Im Verlage der STAHEL'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Dr. Gustav v. Düben
in Stockholm
Leistungen des Microscops
zum Zwecke der
ärztlichen Diagnostik.
Mit Zustimmung des Verfassers aus dem Schwedischen in's Deutsche übertragen sowie mit Anmerkungen versehen von Dr. **Lorenz Tutschek**, k. bayer. Bataillonsarzte und bevorwortet von Prof. Dr. Buhl in München.
Mit 4 lithgr. Tafeln. 1858. eleg. geh.
Preis 1 fl. 24 kr. oder 24 Sgr.
Das vorliegende Buch unterscheidet sich von andern zu ähnlichem Zwecke erschienenen dadurch, dass es einestheils von der Chemie am Krankenbette gänzlich Umgang nimmt, andertheils die Technik der Anwendung des Microscopes nur kurz berührt, dagegen vorzugsweise die durch das Microscop ermittelten krankhaften Befunde ins Auge fasst, sie beschreibt, durch Zeichnungen verdeutlicht und sie in klarer, präciser Weise physiologisch verwerthet, wodurch es die Bedürfnisse des **practischen Arztes und Studirenden** sicher betriedigt, umsomehr als auch in besonderer Rücksichtnahme auf Standirende, der Preis dieses Buches ausserordentlich billig gestellt wurde.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt die
A. H. Gottschick (Witter'sche) Buchhandlung
in Neustadt an der Haardt
ihr reichhaltiges Lager von
Kinder- und Jugendschriften
für jedes Alter und zu jedem Preis, sowohl erzählenden und unterhaltenden, als auch nützlichen und belehrenden Inhalts, Atlanten, Wörterbücher, Globen 2c. 2c.;
ferner **alle Classiker, Dichter und Geschichtswerke,**
illustrirte Pracht- und Kupferwerke, Prachtbibeln, Gebet- und Erbauungsschriften, Koch- und Wirthschaftsbücher 2c., sämmtlich in den elegantesten Einbänden, namentlich in den neuen Miniatur-Ausgaben;
an schönen Bildern, Kupfer- und Stahlstichen,
Albumsblättern, Ansichten, Photographien, Vorlagen im Zeichnen und Schreiben, Papieterien, Enveloppes, **Musikalien**, Reißzeugen, Tuschkästen;
prächtigen Albums, Briefmappen und Poesiebüchern,
Conto- und Notizbüchern, Schreibmaterialien 2c. ist unsere Auswahl besonders reich; wir bitten um Ertheilung geneigter Aufträge.

Ein Buch ist unter allen Geschenken das köstlichste, denn die herrlichen Gedanken, die es birgt, erquicken Geist und Herz und wirken fruchtbringend für das ganze Dasein, und ein hübsches Kunstgebilde, das das Zimmer schmückt, wirkt Jahr aus und ein wohlthuend auf's Gemüth und lehnt hundertfältig im geistigen Gewande die kleine Ausgabe dafür. Bücher und Bilder sind die schönsten und nützlichsten Geschenke!

A. H. Gottschick (Witter's) Buchhandlung
[5656] **in Neustadt a. H.**

Große merkwürdige Waarenausstellung
in Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken
zu festen Preisen
der
Joseph Neuberger Söhne
in Frankenthal.

[5597 3/3] Unser Lager in **Kinderspielwaaren** ist aufgestellt und in allen Theilen reichhaltig assortirt. Durch äußerst billige Preise und viele neue sehr schöne Gegenstände hoffen wir wieder die uns Beehrenden in jeder Art zu befriedigen, besonders empfehlen wir eine große Auswahl in feinen wie in ordinären Spielwaaren, als: Trommeln, Flinten, Säbeln, Patrontaschen, Speererelaben, elegant gefleidete Puppen von 9 kr. bis 10 fl. das Stück, Puppenzimmer, große Menagerien, Pferde auf Rädern, Schaukelpferde, Wägen, Bauküsten, Guckkästen, Schießscheiben, Buchdruckerpressen, alle Sorten Harmonika's, Porcellanservicen, Küchen, Kochherde, Wortzauberer, Taschenspielapparate und noch viele Tausende neue Spiele für Mädchen, Knaben und Erwachsene; Gummihosenträger, Gummi, Filz- und Franz-Schuhe mit Holzsohlen, Portemonnaies und Cigarrenetuis, Reisedecke, Plüsch- und Lederstücken für Damen mit und ohne Stahlbügel, Damenkörbchen mit und ohne Einrichtung, Porcellanfiguren, Vasen, Schreibzeuge, große Auswahl in sehr schönen und billigen Lichtbildern, Buckskin Herren- und Damenhandschuhe, Lamahandschuhe zu 9 kr. das Paar in allen Größen; auch empfehlen wir eine reiche Auswahl in vielen neuen Gegenständen das Stück zu 9 und 18 kr., worunter sich namentlich viele hübsche Figuren, Geldmuchdosen und Körbchen befinden. Der Raum gestattet nicht, alle Artikel einzeln zu benennen, weßhalb wir bitten, Ueberzeugung zu nehmen, da die meisten nicht allein für Geschenke sich eignen, sondern auch für Jedermann brauchbar sind.

Auch zeigen wir unsern auswärtigen Engros-Kunden hiermit ergebenst an, daß wir nur hier in Frankenthal unser Lager aufgestellt und von hier aus alle Aufträge bestens ausführen werden.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

(Hiezu folgt eine Beilage.)

Beilage zu Nro. 292 der Pfälzer Zeitung.

Dienstag, 14. December 1858.

Deutschland.

* Landtagswahlen. Im Wahlbezirk Zweibrücken-Pirmasens wurden zu Abgeordneten gewählt: die HH. Landcommissär Beer von Pirmasens, Bezirksgerichtspräsident Tamm in Zweibrücken und Oberappellrath Lang in München. (In der letzten Kammer war der Bezirk vertreten durch die HH. Landrichter Koch, Appellrath Dr. Weis und Landcommissär Ottmann.) Ersatzleute: die HH. Appellationsdirector Karner, Regierungsrath Roos, Landrichter Kullmann in Pirmasens.

Im Wahlbezirk Speyer-Frankenthal: die HH. Landcommissär Remmich von Frankenthal, Landcommissär Ottmann von Speyer und Landrichter Kickel von Speyer. Ersatzleute: die HH. Bürgermeister Wendel von Lambsheim, Bezirksrichter Boos in Frankenthal, Adjunkt und Gutsbesitzer Haid in Speyer.

Im Wahlbezirk Homburg-Kusel: die HH. Landcommissär Gheluw von Homburg und Bürgermeister Adam Müller von Gerbachsbrunn. Ersatzleute: die HH. Oberappellationsrath Hilgard, Bürgermeister Schlep in Kusel.

Im Wahlbezirk Kaiserslautern-Kirchheim: die HH. Conrad, Bürgermeister in Kaiserslautern, Boos, Richter in Frankenthal, und Brunk, Gutsbesitzer in Winterborn. Ersatzleute: die HH. Franz Karcher in Kaiserslautern, Franz Tafel in Zweibrücken, Franz Aufschnaiter in Otterberg.

Im Wahlbezirk Neustadt-Landau wurden gewählt: die HH. Karl Heinrich Wolf, Gutsbesitzer in Wachenheim, Mahla, Anwalt in Landau, Rebenad, Kreiskassier in Ansbach und Buhl, Gutsbesitzer in Diedesheim.

Im Wahlbezirk Germersheim-Bergzabern wurden zu Abgeordneten gewählt: die HH. Prinz, Director des Conistoriums in Speyer, Molique, Bezirksgerichtspräsident in Kaiserslautern, und Landrichter Müller von Landel.

Das Resultat der Wahl der Ersatzleute in den Wahlbezirken Germersheim-Bergzabern und Neustadt-Landau ist uns noch nicht bekannt.

Mainz, 10. Dec. Die Blätter melden den erfolglosen Ausgang der Zollconferenzen in Hannover. In Betreff der Durchfuhrzölle hält, so hören wir, Baden seine Bedingung der gleichzeitigen Ermäßigung der Kornzölle zwar aufrecht, doch soll ein Compromiß durch Vermittlung Oesterreichs und Preußens angebahnt sein, dem Verneinen nach dahin gehend, daß Baden an dem Maße seiner Forderung (Ermäßigung von 2 Zollen auf 1) nachläßt und einen größeren Bruchtheil fallen läßt, jedoch unter der Bedingung, daß die weitere Ermäßigung im Laufe eines zwar voraussichtsmmenden Zeitraumes erfolge. Nehmen Nassau und Hessen diesen Compromiß an, so wird Baden der Aufhebung der Durchfuhrzölle zustimmen. (K. Z.)

Naumburg a. d. S., 9. Dec. Heute stand der früher gestierte Tischler Ernst Ortlepp als Angeklagter vor den Schranken des Kreisgerichts. Man ist hier zu Lande schon seit Jahren gewohnt, schreibt die „Magd. Ztg.", ihn nach Verlauf seiner Rechnungen mit meist etwas taumelnd umherschweifen zu sehen. Er hat sich ganz dem Dienste des Alkoholfestes hingegeben, und weil dieser gemeiniglich etwas lärmend auftritt und hinsichtlich des Unterkommens nicht sonderlich besorgt und wählerisch macht, so bandelte es sich jetzt darum bei dem ehemaligen Dichter. Er vertheidigte sich auf eine höchst ergötzliche Weise selbst, wurde aber schließlich zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt.

Wien, 7. Dec. Wenn auch die Mittheilungen, welche die „Continental Review" über die angeblichen italienischen Pläne des Kaisers bringt, keinen unbedingten Glauben beanspruchen können, so ist doch so viel gewiß, daß sie durchaus nicht aus der Luft gegriffen sind. Die Wahrheit ist jedenfalls, daß der Kaiser der Franzosen rücksichtlich der italienischen Halbinsel keineswegs auf die napoleonischen Tractaten Verzicht geleistet hat, im Gegentheil darf man davon überzeugt sein, daß er entschlossen ist, früher oder später dieselben anzuerkennen. Man hat hier im Allgemeinen nicht einen Augenblick gezweifelt und betrachtete hauptsächlich aus diesem Grunde jeden Versuch des päpstlichen Hofes, die französische Besatzung zum Abmarsche zu bewegen, im Voraus als eine ganz nutzlose. Die französischen Truppen werden Rom nicht verlassen, da sie bestimmt sind, den Kern jener Armee zu bilden, welche die Aufgabe zugetheilt erhalten wird, die „Wiedereinheit des italienischen Volkes" durchzuführen. Man besindet sich hier im Besitze von Daten, deren Richtigkeit nicht zu bezweifeln ist. Die napoleonischen Agenten entwickeln eine ungemeine Thätigkeit. In Rom sowohl wie in Neapel ist die Besserung in den Besitz von Schlupfwinkeln gelangt, deren Inhalt über jene Thätigkeit genauen Aufschluß gibt und die Auftraggeber in Paris arg compromittirt. Die Fäden dieser Thätigkeit rinnen sich bis nach Mailand und Venedig. Die österreichische Gränzbehörde hat in neuester Zeit eine Masse auffallender Broschüren confiscirt, welche über die sardinische Armee einzeschmuggelt werden sollten, und in denen den Italienern versichert wird, daß Frankreichs Willens sei, ihre Befreiung zu unternehmen. (Schw. M.)

Spanien.

* **Madrid**, 9. Dec. Der „Espana" zufolge sind die spanischen Seestreitkräfte in Cuba 26 Fahrzeuge stark, mit 381 Kanonen, 2800 Pferdekraft und 4500 Mann Bemannung. Außerdem gehören dazu 3 Transportschiffe ohne Geschütze. Die französischen Seestreitkräfte im mexicanischen Golf bestehen aus 1 Fregatte, 2 Briggs, 1 Goulette und 4 Avisos mit 86 Kanonen. Dasselbe Journal widerlegt die Angabe, als wolle Spanien aus seiner bewaffneten Intervention in Cochinchina keinen Vortheil ziehen; man habe sich mit Frankreich und Spanien wegen des aus der gemeinschaftlichen Expedition gegen Annam zu gehenden Nutzens verständigt.

* **Madrid**, 12. Dec. Die officiöse Bemittelung Englands und eine Unterredung des spanischen Admirals mit den mexicanischen Behörden verwechselt Riff-Waaren nicht zum Nachtheile zu bewegen. Man berichtet an den Kaiser von Marocco. Der spanische Flotten-Commandant, welcher die Antwort des Kaisers abwartet, schickte das Geschwader nach Algesiras zurück.

England.

* **London**, 13. Dec. Die Nachrichten aus China in den englischen Journalen von Hong-Kong gehen bis 28. Sept. Die Macht der chinesischen Rebellen ist in Zunahme begriffen. Nanking ist eingeschlossen und die Regierung von Peking, welche sich auf der einen Seite durch die Rebellen bedroht, auf der andern Seite ihre Finanz-Mittel erschöpft sieht, wird gegen die Fremden nachgiebiger. — Sie rief den Gouverneur von Canton ab und ließ gehörig verspotten und bedandelten Spum zur Einfuhr zu. — Aus Manilla, 22. Oct., meldet man, daß die cochinchinesische Regierung sich zu unterhandeln bereit gezeigt. — In Calcutta fanden am 9. Nov. prächtige Feste statt. Die Actien der ostindischen Compagnie steigen und der Handel nimmt zu; aber die Verbindungen mit dem Innern sind noch schwierig. Die Presse aller Artikel sind hoch. —

Dienstesnachrichten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 8 Dec zu dem in dem bischöflichen Capitel zu Speyer durch die Beförderung des Canonicus Priester Johann Peter Busch auf die bischöfliche Dompropstei und durch das sofort stattfindende Vorrücken der übrigen jüngeren Canonicer erledigten achten Canonicate den seitherigen Regens des Clericalseminars und bischöflichen geistlichen Rath, Priester Andreas Ludwig Laforet in Speyer zu ernennen;

ferner unterm 11. Dec. den Landgerichtsschreiber Wilhelm Mahla von Frankenthal, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die erledigte Landgerichtsschreiberstelle in Landau zu versetzen und den geprüften Rechtscandidaten und Polizei-Commissär Karl Ludwig Kie in Grünstadt zum Landgerichtsschreiber in Frankenthal zu ernennen.

Gestorben: Eugen Burger, Hauptmann im k. b. 14. Infanterie-Regiment, 39 Jahre alt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gruh.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Todesanzeige.

[5657] Unseren verehrlichen Freunden und Bekannten machen wir in dieser Mittheilung die hier uns so schmerzliche Anzeige, daß unsere liebe Tochter, **Emeline Haase**, 25 Jahre alt, Mutter von einem Kind und Gattin von Studienlehrer **Spies** in Grünstadt, heute den 12. December 1858 bei uns in Kusel nach einem langen und qualvollen Leiden mit frommem Herzen gestorben ist und bitten um stille Theilnahme.

Kusel, den 12. December 1858.

Im Namen des Gatten und der übrigen Angehörigen:

Dr. **Haase**, k. Kantonsarzt.

Licitation.

[5658] Donnerstag den 30. December nächsthin zu Ebernburg im Versteigerungslokale, auf Ansetzen von: 1. Joseph Gottlieb, Handelsmann. 2. Jacob Gottlieb, Handelsmann. 3. Babette Gottlieb, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, 4. Magdalena Gottlieb, ledig, großjährig, ohne Gewerbe, alle vier zu Ebernburg wohnhaft, 5. David Mayer, Handelsmann, in Staudernheim wohnhaft, im Landgrafthum Hessen-Homburg, handelnd als gesetzlicher Vormund seiner zwei minderjährigen bei ihm gemeldeten, mit seiner verlebten Ehefrau Zette Gottlieb erzeugten Kinder mit Namen Elise und Rosalia Mayer, beide hier betheiligt als Repräsentanten ihrer Mutter, und diese eine Tochter von den zu Ebernburg verlebten Ehe- und Handelsleuten Marx Gottlieb und Jeannette Klein, die genannten Joseph, Jacob, Babette, Karoline und Zette Gottlieb, Kinder der genannt verlebten Marx Gottlieb'schen Eheleute, wird durch den unterzeichneten kgl. bayer. Notär Bicker von Obermoschel abtheilungshalber zur Versteigerung geschritten, von

1 einem zu Ebernburg gelegenen Wohnhaus mit Stall und Hofraum,

2. 84 Dez. Aker in fünf Parzellen.

Gelegen auf dem Banne von Ebernburg und zum Nachlasse der Erblasser Marx Gottlieb'schen Eheleute gehörig.

Obermoschel, den 11. December 1858.

Bicker, kgl. Notär

Licitation.

[5659] Am 30. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Oberstinten in dem zu der steigenden Hause selbst, auf Ansetzen 1. des Jacob Schäg des ersten, Ackerer, handelnd als Testamentsexekutor seiner allda gewesenen verlebten Ehefrau Margaretha Ziegler und als gesetzlicher Vormund der mit derselben erzeugten noch minderjährigen Kinder; Gottfried und Luise Schäg; II. der großjährigen Kinder der Eheleute Schäg, mit ihren minderjährigen Geschwistern als Erben ihrer gedacht verlebten Mutter auftretend, beziehungsweise deren Vertreter, als: 1. Anna Maria Schäg, gewerbslose Ehefrau des Ackerers Heinrich Ehrgott und des Letzteren selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen und als Gegenvormund der genannten Minderjährigen, 2. Friedrich Schäg; 3. Christian Schäg, beide Ackerer; 4. Margaretha Schäg, ledig, gewerblos und 5. Ludwig Philipp Weber, kgl. Notär in Pirmasens wohnhaft, als gerichtlich ernannter Repräsentant der ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesenden Kinder der Eheleute Schäg, als: Heinrich Schäg, Ackerer, Salomea Schäg, gewerblos, und ihres Ehemannes Christian Weis, Ackerer, Ludwig Schäg, Hufschmied, und Michael Schäg, früher Ackerer, jetzt Käfer; alle Betheiligte, deren Wohnort noch nicht angegeben, in Oberstinten wohnhaft, wird vor dem hierzu committirten kgl. Notar Eduard Schell in Pirmasens abtheilungshalber öffentlich zu eigen versteigert:

18 Dez. Wohnhaus, Scheuer, Stall, Schweinställe, Hofraum, 37 Dez. Pflanz- und 100 Dez. Baum-Garten im Orte Oberstinten, sowie 1,09 Dez. Wiese, Sinters Bannes; alles dieses ein Ganzes bildend und zum Nachlasse der Erblasserin Margaretha Ziegler gehörig.

Pirmasens, am 11. December 1858.

Schell, kgl. Notar.

Licitation.

[5660] Donnerstag den 30. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Barbelroth in dem zu versteigernden Hause selbst, wird in Vollziehung eines Rathskammererkenntnisses des königl. Bezirksgerichtes zu Landau vom 30. November letzthin, der Abtheilung und Unabtheilbarkeit wegen, vor dem hierzu committirten kgl. Notär Müller zu Billigheim, zur öffentlichen Versteigerung in Eigenthum gestrichten werden, von:

Plan-Nro. 131 und 155, 60 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus und Zubehörden, sammt Garten und Aker, zu Barbelroth in der Hintergasse.

Miteigenthümer sind die Kinder und Erben der zu Barbelroth verstorbenen Ehe- und Ackersleute Wilhelm Sager und Eva Elisabetha Clopp, als: 1. Margaretha Sager, geworbs; 2. Georg Sager, Aderer; 3. Elisabetha Sager, gewerblos, diese zu Barbelroth wohnhaft. 4. Anna Maria Sager, Ehefrau von Friedrich Riebel, Ackersleute in Dierbach wohnend; 5. Barbara Sager und 6. Maria Elisabetha Sager, beide minderjährig und gewerblos, zu Barbelroth domicilirt, über welche ihr Bruder Georg Sager Testamentsmund, und der zu Barbelroth wohnende Schuster Johannes Clopp Nebenvormund ist.

Billigheim, am 11. December 1858.

Müller, kgl. Notär.

Licitation.

[5661] Freitag den 31. December nächstehin, Nachmittage 1 Uhr, zu Pophach im Schulhause;

auf Ansetzen des Wittwers und der Erben von Theresia Caprano, im Leben Ehefrau von Johannes Mann, zu Pophach wohnhaft gewesen, als:

1. Johannes Mann, Leinenweber, daselbst wohnhaft;

2. Joseph Caprano, Minitant;

3. Anna Maria Caprano, Ehefrau von Gert Schumacher, Meyer, und Letzteren selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen;

4. Elisabetha Caprano, ledigen Standes; Alle zu New-York wohnhaft, letztere ohne besonderes Gewerbe;

5. Johannes Caprano, Ackersmann, zu Pophach wohnhaft, eigenen Namens, sowie auch als Vormund seines minderjährigen Bruders Jacob Caprano, ohne Gewerbe, in New-York sich dermalen aufhaltend;

6. Barbara Caprano gewerblos, in Pophach wohnhaft;

7. Franz Xaver Ackersmann, daselbst wohnhaft, Nebenvormund des obgenannten Minderjährigen.

Dieser Minderjährige, die Barbara, Johannes, Elisabetha, Anna Maria und Joseph Caprano Geschwister der Erblasserin Theresia Caprano:

Wird durch den unterzeichneten k. b. Notär Krieger in Winnweiler abtheilungshalber zur Versteigerung geschritten von:

1. 55 Dezimalen Aker in der Schaafsella und

2. 12½ Dezimalen Wiese im Hohnwoog, beide im Banne von Pophach gelegen und zum Nachlasse der Erblasserin Theresia Caprano gehörig.

Winnweiler, den 11. December 1858.

Krieger.

Licitation.

[5662] Montag den 3. Januar 1859, Nachmittags 2 Uhr, zu Gleisthorbach bei Johann Meiß im Versteigerungslocale, werden vor dem hiermit gerichtlich beauftragten kgl. Notär Pasquay in Bergzabern, der Antheilbarkeit wegen, zu eigen versteigert:

a) zur Gütergemeinschaft des in Gleisthorbach wohnenden Winzers Friedrich Ball des Alten, und dessen verlebten Ehefrau Eva Elisabetha Kaiser gehörig:

14 Dez. Winzert in 2 Stücken, 91 Dez. Aker in 4 Stücken, 30 Dez. Wiese in 2 Stücken und 22 Dez. Aker und Wingert, alles auf Gleisweiler-Gleisthorbacher Bann;

b) zum Nachlasse der genannten Eva Elisabetha Kaiser gehörig:

4 Dez. mit Wohnhaus, Keller, Stall, Scheuer und Hof, nebst Fahrhof, zu Gleisthorbach gelegen.

Die Eigenthümer dieser sind: 1. der genannte Wittwer Friedrich Ball, der Gütergemeinschaft wegen, 2. die Kinder: a) Christine Ball, Ehefrau von Georg Friedrich Wisser, Ackersleut, in Gleisweilen wohnend, und Letzterer selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; b) Heinrich Ball, Aderer, in Gleisthorbach wohnhaft; c) Margaretha Ball, minderjährig emancipirte Ehefrau von Jacob Woll, Wingertsmann, beide in Gleisweilen wohnhaft, und Letzterer selbst als Curator seiner Frau und Herr der zwischen ihnen bestehenden Gütergemeinschaft.

Bergzabern, den 12. December 1858.

Pasquay, kgl. Notär.

Licitation.

[5663] Dienstag den 4. Januar 1859, Nachmittags 2 Uhr, zu Niedersorbach bei Mirth Michael Klein, werden vor dem hierzu gerichtlich beauftragten kgl. Notär Pasquay in Bergzabern, der Antheilung halber, zu eigen versteigert:

12 Dez. Wohnhaus-Antheil mit Stall, Schoppen, Kellerhaus, Schweinställen, Scheuer, Hof und Garten, zu Niedersorbach an der Straße gelegen; 140 Dez. Aker in 4 Stücken und 5½ Dez. Wiese und Weidenplatz, Alles auf Niedersorbacher Bann und zum Nachlasse der in Niedersorbach wohnend gewesenen Ehe- und Ackersleute Johann Jakob Ottmann und Anna Elisabetha Wendel gehörig.

Mitteigenthümer sind: a) die Kinder aus erster Ehe des Erblassers mit der verlebten Elisabethe Alt, nämlich: 1. Anne Marie Ottmann, ohne Gewerbe, in Neuwork wohnhaft; 2. Christine Ottmann, gewerbsfrei Ehefrau von Eduard Kempter, Seifensieder, und dieser selbst der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, beide in Carolina, Staat Louisiana wohnend; 3. Johann Jakob Ottmann, Aderer aus Niederdorbach, abwesend und vertreten durch den in Niederthorbach wohnenden Aderer Adam Wendel, als Curator; 4 Adam Ottmann, Aderer aus Niederthorbach, vertreten wegen seiner Abwesenheit durch Michael Stübel, Leinschneider, in Bergzabern wohnhaft, als Curator; b) die mit derselben Kinder aus erster Ehe des Erb-

Digitized by Google

lassers Johann Jakob Ottmann mit gesammter Erbschaft, Anne Elisabethe Wendel, als: Anne Marie Ottmann, Friedrich Jakob Ottmann, Johann Ottmann, Philipp Jakob Ottmann und Elisabethe Ottmann, welche die in Niederhorbach wohnenden Adressierte Friedrich Jakob Wendel zum Hauptvormunde und Friedrich Jakob Becker zum Beivormunde haben.

Bergzabern, den 12. December 1858.

Bezirksamt, kgl. Notar.

Zwangsversteigerung.

[5664] Am 22. December 1858, Morgens 9 Uhr, zu Waldhambach vor der Wohnung des Bürgermeisters Kugler, werden durch unterzeichneten königl. Gerichtsboten folgende mit gerichtlichem Beschlag belegte Mobiliargegenstände zwangsweise versteigert, nämlich:

Etwa 400 Körbe Kartoffeln, etwas Heu, Stroh und Haut, ein grober Leiterwagen und ein Pflug.

Anmeldet, den 13. December 1858.

Cuno.

Mobilien-Versteigerung.

[5665] Dienstag den 21. December 1858, des Morgens 9 Uhr, in seiner Behausung dahier, läßt Gottfried Acker, Gutsbesitzer, ein 7jährigres gutgehaltenes Zuypferd, einen Wagen, Karren, Pflug, Pferds- und Zuhrgeschirr, Ackergeräthschaften, ein Pfahlbett, ein Stuckfaß u. dgl. m. öffentlich zu Zahlungsterminen öffentlich versteigern.

Obenstehen, den 13. December 1858.

Aus Auftrag:

Fix.

Holz-Versteigerung

in Staatswaldungen des königl. Forstamts Pirmasens.

[5666] Dienstag den 28. December 1858, Vormittags 10 Uhr, zu Eppenbrunn.

Reyler Eppenbrunn.

Schlag: Hardt und zufällige Ergebnisse:

44 eichene Baustämme 3. u. 4. Klasse,
42 eichene Nutzstämme und Abschnitte 2., 3. und 4. Klasse,
1 birkener Nutzabschnitt 3. Klasse,
1 Meterster eichen Mittelholz 2. und 3. Klasse und Stielstellholz,
73 " buchen, birken, eichen und aspen Scheit, gut, knorrig u. anbr.,
43 " eichen, birken und tiefern Prügel und Knappen,

Pirmasens, den 10. December 1858.

Das königl. Forstamt.

R. Gydron.

Holzversteigerung

[5667] Odenhofen, Mittwochen den 22. d. M., Morgens 9 Uhr, zu Durlesbrunn auf dem Gemeindehause, werden durch das Bürgermeisteramt von da die nachverzeichneten Holzsortimente öffentlich auf Credit versteigert, nämlich:

12 Klafter tiefern Scheitholz,
128 " " Prügelholz,
14½ " " Stockholz,
30 tiefern Bumpfähle,
3950 " Wellen.

Liebhaber können zuvorderige Steigerer haben sich mit Zahlfähigkeits-Zeugnissen ihrer Ortsvorsteher zu versehen.

Durrenbrunn, den 13. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Schanninger.

Holz-Versteigerung.

[5668] Mittwoch den 29. December 1858, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden nachbezeichnete, im Landauer Walde lagernde Hölzer des Wirthschaftsjahres 1858/59, Schlag Sommerfeld IX Abtheilung 28 am Forsthause, öffentlich versteigert:

12	eichene	Baustämme	3. Klasse,
30	"	"	4. Klasse,
11	tiefern	"	3. "
46	"	"	4. "
2	"	Nutzholzstämme	3. Klasse,
3	"	"	4. "
15	eichene	Nutzholz-Abschnitte	3. Klasse,
41	"	"	4. "
6	tiefern	Blöche	2. Klasse,
276	"	"	3. "
147	"	"	4. "
40	eichene	Wagerstangen	1. Klasse,
12	"	"	2. "
15	Klafter	buchen Scheitholz	1 Klafter,
15½	"	eichen "	"
6½	"	tiefern "	"
41	"	eichen Prügelholz	4½ Fuß lang,
30	"	buchen "	gering Prügelholz,
45	"	tiefern "	"
25	"	"	Stockholz.

Landau, 10. December 1858.

Das Bürgermeisteramt:

C. Hoffmann.

Holzversteigerung.

Diedesfeld, Landcommissariat Landau.

[5669] Donnerstag den 30. December l. Js., des Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier nachbezeichnete Hölzer öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

Schlag Bildbaumerhang:

15 tiefern Baustämme,
30 " Stangen und Rebhüttenpfähle,
2½ Klafter tiefern geschn. Scheitholz zu Besen,
66½ " " geschl. u. geb. Scheit- u. Prügel,
1262 tiefern Faschenwellen zu Streuwerk.

Zufällige Ergebnisse:

3 Klafter buchen Prügelholz,
25 " tiefern und aspen gehauen mit Prügel.
600 tiefern Faschenwellen.

Diedesfeld, den 12. December 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Bossung.

Merzalden, Landcommissariats Pirmasens. Erledigung einer Privatschulgehilfenstelle betreffend.

[5670] Die Privatschulgehilfenstelle zu Merzalden ist in Erledigung gekommen, zu deren Wiederbesetzung hiemit ein Meldungstermin von vier Wochen andurannt wird.

Der Gehalt beträgt:

Baar aus der Gemeindekasse 200 fl.

Die anzustellende Gehilfe hat mit dem 2. Lehrer den Kirchendienst sowie das ortsübliche Gelaute gemeinschaftlich ohne weitere Entschädigungsansprüche zu versehen.

Dahingehende wollen ihre Gesuche, mit den nöthigen Belegen versehen, recht bald bei unterfertigten Amte einreichen.

Merzalden, am 10. December 1858.

Für die Ortsschul-Commission:

Das Bürgermeisteramt.

Rebholz.

Thomasmarkt zu Neustadt.

[5582*] Der diesjährige Thomasmarkt wird Dienstags, Mittwochs und Donnerstags den 21., 22. und 23. laufenden Monats Decembers hier hier abgehalten.

Neustadt, den 2. December 1858.

Das Bürgermeisteramt:

Jos. Kronenberger.

An alle Musikfreunde.

Der Stuttgarter Liederkranz hat den Plan, eine Liederhalle zu erbauen. Einen willkommenen Baustein zu derselben liefern ihm die bedeutendsten Componisten der Jetztzeit, welche sich vereinigt haben, zu diesem Zweck ein

Gesang-Album

für Eine Stimme mit Pianoforte-Begleitung

zu componiren, das bereits unter der Presse ist und auf Subscription hergestellt wird.

Dieses interessante Werk möglichst gemeinnützig zu machen und jedem Freunde der Musik Gelegenheit zu geben, sein Scherflein zu reichen, wird der Subscriptionspreis für 60 bis 70 schön gestochene Musikseiten auf schönem Papier gedruckt mit elegantem Umschlag nur

1 fl. 30 kr. rhein. oder **48 Sgr.** betragen, an dessen Stelle jedoch nach der Erscheinung des Album ein Ladenpreis von 3 fl. 30 kr. rhein. oder 2 Thlr. Preuss. eintreten wird.

Das Gesang-Album wird 23 noch ungedruckte Lieder mit Pianoforte-Begleitung enthalten, die zum Theil von den grössten Meistern componirt sind.

Das Album soll noch vor dem Jahresschlusse erscheinen und die rechtzeitig eingeleiteten Namen der Herren Subscribenten sollen demselben vorgedruckt werden.

In allen Musik- und Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes kann subscribirt werden.

Google

Einladung zum Abonnement

auf das

Mannheimer Journal,

redigirt von Dr Wilhelm Korffe

In dem m. dem 1. Januar 1859 beginnenden neuen Abonnement haben wir hiemit ergebenst ein. Das **Mannheimer Journal** wird fernerhin durch seine Unparteilichkeit und Originalcorrespondenzen, als auch durch die Auswahl des wenigen Stoffes eine wurdige Stellung in der deutschen Journalistik einnehmen, und eine stetsthätige Haltung zu bewahren, sich bemühen.

Was die Tendenzlosigkeit der Zeitungen betrifft, so erhalten wir besonders wichtige Nachrichten durch die Telegraphen, und befördern sie nichtsdestoweniger durch Extrablätter. Das täglich erscheinende Blatt wird sich zum Behältniß seines Raumes Schlusse des Jahres zwei Bände mit 1250 Seiten bilden, wird sich mit Allem belasten, was im Bereich der Belletristik, der Kunst und Wissenschaft liegt, und Gründlichkeit mit leichter und gefälliger Form zu verbinden suchen.

Der halbjährige Abonnementspreis beträgt im Großherzogthum Baden 4 fl. 8 kr., im deutschen Postvereine 4 fl. 30 kr. oder 2 Thlr. 18 Sgr. pr. 6.

Der ersten Verbreitung wegen eignet sich das Mannheimer Journal vorzüglich zu Anzeigen, und wird der Raum der vierspaltigen Petitzeile mit 3 kr. berechnet. Bei Inseraten, welche die Expedition betreffen, Anfragen zu ertheilen hat, sind sie jede Auskunft, oder jedes zu Inserate für uns entgegen. Das Gesuchten. Briefe und Gelder erbitten wir franco. Auswärts nehmen 29 zu Paris, Herr G. L. Alexandre Herren und Landkaufen Sandung in Frankfurt a. M., Herren Haasenstein & Vogler in und Herr H. Reimemer Alexandrinenstraße 40 in Berlin.

Mannheim, im December 1858.

Die Expedition.

Bekanntmachung.

[5392⅔] Das unterzeichnete kgl. Bergamt beabsichtigt zwei auf drr k. Steinkohlengrube St. Ingbert disponibel gewordene, ziemlich gut erhaltene Dampfkessel mit ihrer Garnitur auf dem Submissionswege zu verkaufen.

Die beiden Dampfkessel sind cylindrisch und haben mit ihren Kugelenden eine Länge von je 8 Meter und einen Durchmesser von 1,35 Meter; die Wandstärke ist 0,0095 Meter.

Angebote werden bis 20. Januar 1859, Mittags 12 Uhr, von dem unterfertigten Bergamte in Empfang genommen.

St. Ingbert, den 19. November 1858.

Das k. b. Bergamt der Pfalz:
Sirvert.

Verpachtung.

[5443⅔] Mittwoch den 22. December nächsthin, Nachmittags zwei Uhr, im Gemeindehause, werden die hiesiger Gemeinde angehörenden Granitsteinbrüche in einen weitern dreijährigen Pacht verpachtet.

Albersweiler, den 10. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Spanier.

Die bis mit dem 1. Januar dgrs. laufende 1. Quartal 1859 bitten wir die Bestellungen auf die

Mainzer Zeitung

baldigst zu machen, damit wir zur Lieferung vollständiger Exemplare in den Stand gesetzt sind und in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt. Die Mainzer Zeitung erscheint täglich (außer nach Sonn- und Festtagen) in groß Folio-Format, zu dem sehr billigen Pränumerations-Preise von 1 fl. 30 kr. im Thurn- und Taxischen Postbezirk und 2 fl. 6 kr. im übrigen Deutschland. Die Mainzer Zeitung zählt zu den unabhängigen Organen der öffentlichen Meinung; über die Tagesereignisse berichtet sie rasch, vollständig und unparteiisch, im Geiste des besonnenen Fortschrittes, stets Recht und Gesetz im Auge behaltend. In diesem Sinne bespricht sie auch täglich in gründlichen, in allgemein verständlicher Sprache abgefaßten Leitartikeln die politischen und socialen Tagesfragen. Sie verfolgt keinerlei Sonder-Interessen, sondern immer nur diejenigen des deutschen Gesammtvaterlandes, zugleich bestrebt, ihrer besondern Aufgabe als politisches Organ der Stadt Mainz und Rheinhessen in jeder Weise zu genügen. — Ihr umfassender und sorgfältig redigirter politischer Theil bringt zuverlässige Original-Correspondenzen, namentlich die Localberichte aus der Stadt Mainz und dem Großherzogthum Hessen, für welches die Mainzer Zeitung alle erscheinenden Gesetze, Verordnungen und Dienstnachrichten enthält. Der Handelsstand findet in derselben den Markt-, Handels- und Börsenberichte, den Frankfurter Coursbericht vom selben Tage; für die Bewohner unserer Provinz sind auch die Berichte über die hiesigen Assisen- und Bezirksgerichtsverhandlungen von Interesse. Das ausgedehnte Feuilleton der Mainzer Zeitung, für welches tüchtige Kräfte thätig sind, bringt Novellen, Erzählungen, Miscellen ꝛc. sowie Originalberichte über Kunst, Literatur und Theater. Die große und fortwährend im Wachsen begriffene Verbreitung der Mainzer Zeitung sichert den in ihr veröffentlichten Anzeigen den lohnendsten Erfolg und werden die Insertionsgebühren mit nur 3 Kreuzer (1 Sgr.) für die Petitzeile oder deren Raum berechnet. 6

Kunstverein.

[5671½] Die diesjährige öffentliche Verloosung von Kunstsachen für die Vereinsmitglieder findet

Dienstag den 21. December, Nachmittags 2 Uhr,

im Vereinslocal statt. Dieselbe begreift

12 Oelgemälde,
1 Aquarelle,
35 Kupferstiche, Photographien ꝛc.,
2 Statuetten,

im Gesammtwerthe von 1664 fl. 17 kr.

Wir beehren uns, die Vereinsmitglieder einzuladen, der erwähnten Verloosung beizuwohnen.

Mannheim, den 12. Dezember 1858.

Im Namen des Vorstandes:
Der Präsident: Der Secretär:
Wirth. C. B. A. Fickler.

Königlich bayerische Pfälzische Eisenbahnen.

I. Ludwigsbahn.

[5483⅔] Die Herren Actionäre der Pfälzischen Ludwigsbahn werden in Gemäßheit des §. 40 der Gesellschafts-Statuten zu der

Mittwoch den 5. Januar 1859,
Morgens 11 Uhr,
zu **Ludwigshafen a. Rh.** im Stationsgebäude abzuhaltenden

Generalversammlung

hiemit eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Geschäftsbericht der Direction;
2. Verbescheidung der Rechnungen vom 1. October 1857 bis 30. September 1858;
3. Festsetzung der zur Vertheilung an die Actionäre gelangenden Dividende;
4. Erneuerung eines Drittheils der gewählten Mitglieder des Verwaltungsrathes nach §. 52 der Statuten.

Diejenigen Herren Actionäre, welche dieser Versammlung beiwohnen wollen, haben sich längstens bis zum 28. December d. Js. auf dem Bureau der Direction zu Ludwigshafen über ihren Actienbesitz entweder durch Vorzeigung der Original-Actien, oder durch ein nach Nummern geordnetes, amtlich beglaubigtes Verzeichniß auszuweisen, wogegen die erforderlichen Eintrittskarten abgegeben werden.

Diese Karten ermächtigen zugleich zur freien Fahrt auf der Pfälzischen Ludwigsbahn am Tage der Generalversammlung und zwar in der Richtung **nach** Ludwigshafen mit den Vormittagszügen, in der Richtung **von** Ludwigshafen mit den Nachmittags- und Abendzügen.

Nach dem 28. December können keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden.

II. Maximiliansbahn.
(Neustadt — Weißenburg.)

Die Herren Actionäre der Pfälzischen Maximiliansbahn werden in Gemäßheit des §. 40 der Gesellschafts-Statuten zu der

Donnerstag den 6. Januar 1859,
Morgens 11 Uhr,
zu **Ludwigshafen a. Rh.** im Stationsgebäude abzuhaltenden

Generalversammlung

hiermit eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Geschäftsbericht der Direction;
2. Verbescheidung der Rechnungen vom 1. October 1857 bis 30. September 1858;
3. Erneuerung eines Drittheils der gewählten Mitglieder des Verwaltungsrathes.

Diejenigen Herren Actionäre, welche dieser Versammlung beiwohnen wollen, haben sich längstens bis zum 29. December d. Js. auf dem Bureau der Direction zu Ludwigshafen über ihren Actienbesitz entweder durch Vorzeigung der Original-Actien, oder durch ein nach Nummern geordnetes, amtlich beglaubigtes Verzeichniß auszuweisen, wogegen die erforderlichen Eintrittskarten abgegeben werden.

Diese Karten ermächtigen zugleich zur freien Fahrt auf der Pfälzischen Maximiliansbahn und zwar in der Richtung **nach** Ludwigshafen mit den Vormittagszügen, in der Richtung **von** Ludwigshafen mit den Nachmittags- und Abendzügen.

Nach dem 29. December können keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden.

Ludwigshafen, den 28. November 1858.

Der Vorstand des Verwaltungsrathes der Pfälzischen Eisenbahnen:
Mahla.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 293. Speyer, Mittwoch 15. December 1858.

Deutschland.

* **Aus der Pfalz**, 15. Dec. Unsere Landtagswahlen sind nun sämmtlich beendet und die conservative Partei hat Ursache, mit dem Ergebniß zufrieden zu sein; von den 18 Gewählten gehören ihr 10 bis 11 an, so daß das Parteiverhältniß sich ziemlich gleich geblieben ist. Die Kammer besteht fort auf 12 Beamten, 4 Gutsbesitzer, 1 Rechtsanwalt und 1 Holzhändler. Diese Ueberzahl von Beamten hat etwas Auffälliges; hätten die übrigen Kreise in gleichem Verhältniß gewählt, so würde die nächste Kammer 96 Staatsdiener zählen. In jener Zahl liegt zwar ein Beweis, welches Vertrauen die Beamtenstand bei unserer Bevölkerung genießt; allein alles Uebermaß führt leicht zum entgegengesetzten Extrem, welches bei den Wahlen ohnehin schon den unsinnigen Ruf vernehmen läßt: „gar keine Beamten!“ Die Sache hat überdies noch eine andere Seite, die wir vielleicht ein andermal berühren werden. Es hängt jetzt von dem Ausfall der Wahlen in den zweiseitigen Provinzen ab, welche Wendung der Conflict zwischen Regierung und Kammer zunächst nehmen wird. Hoffen wir, daß Alles zum Guten gewendet und unser constitutionelles Leben wieder in eine ruhige Bahn gelenkt werde.

* Im Wahlbezirk **Germersheim-Bergzabern** wurde noch als dritter Abgeordneter im dritten Scrutin gewählt: Landrichter Müller von Kandel. Ersatzmänner: Landcommissär Medicus von Bergzabern, Kaufmann Heß von Germersheim, Landcommissär Megele von Germersheim.

* **Kaiserslautern**, 14. Dec. Bei der unter der Leitung des Hrn. Regierungsrathes de Lamotte heute dahier stattgehabten Abgeordneten-Wahl wurden gewählt: 1. zu Abgeordneten die Herren Bürgermeister Dad von hier mit 120, Bezirksrichter Boos von Frankenthal mit 114, Gutsbesitzer Hunk in Winterborn mit 110 Stimmen. 2. Als Ersatzleute: die HH. Franz Karcher von hier mit 115, Pfarrer Lauth in Zweibrücken mit 109 und Gutsbesitzer Auschnaiter in Otterberg mit 105 Stimmen. Damit siegte die von den Conservativen aufgestellte Wahlliste vollständig. Die Anhänger sämmtlicher Wahlmänner betrugen 134. Von Seiten der Conservativen wurden aufgestellt und erhielten Stimmen: Der Regierungsrath Wand 82, Frhr. v. Gienanth 77, Herr Bürgermeister Reinheimer von Kirchheimbolanden 69; dann Ersatzmännerwahl dieselben 79, 77 und 73 Stimmen.

* **Aus dem Westrich.** In unserer Gebirgsgegend wird alljährlich eine sehr große Menge von Steinkohlen gefördert, worunter bekanntlich die Kohlen von St. Ingbert den ersten Rang einnehmen, hauptsächlich wohl, weil dieselben nach der Qualität gefördert, in drei Classen eingetheilt und durch Inbrand verwerthet werden. Dadurch haben die Kohlen von St.-Ingbert als bessere Qualität vor andern eine gewisse Berühmtheit erlangt und die Nachfrage nach denselben hat sich im Verlaufe der Zeit dermaßen gesteigert, daß die normale Förderung dem Bedürfnisse der Umgegend, viel weniger der Nachfrage des Auslandes, lange nicht mehr entsprach. Man mußte daher auf Mittel denken, diesem vermehrten Bedarfe möglich zu genügen und mit allen Kräften der Kunst und der Wissenschaft eine reichere Ausbeute zu erzielen. Dieser Zweck konnte nur erreicht werden durch Bohr-Versuche, geleitet von geschickten, wissenschaftlich durchgebildeten Händen. Zu diesem Ende werden denn nun auch seit etwa anderthalb Jahren an verschiedenen Stellen der Gegend amtlich und von Privaten (Actien-Gesellschaften) mit großem Fleiße und bedeutenden Kosten-Aufwande Bohr-Versuche unter der Leitung Sachverständiger gemacht, ohne jedoch bis jetzt ein günstiges Resultat zu erreichen, obgleich man bereits eine Teufe von fast 6in Tausend Fuß erreicht hat. In der neuesten Zeit sollen sich denn endlich doch etwas mehr günstige Anzeichen eines Kohlenlagers durch Auffindung wirklichen Kohlengebirges kund gegeben haben, was für unsere Umgegend von sehr erfreulichem Nutzen sein würde, da man in unsern Tagen durch die durch Menschenhände einigermaßen zu ersetzen. Die Bergleute besitzen thatsächlich kein sehr beneidenswerthes Loos. Der größere Theil erreicht kaum und selten ein Alter von 30 bis 40 Jahren in ungetrübter Gesundheit. Meist bildet sich in diesen Jahren eine eigenthümliche Lungenschwindsucht mit schwarzem Auswurfe aus, welche in wenigen Monaten die Kräfte und das Leben dieser besammenswerthen Opfer aufreibt und sie, oft mit Hinterlassung einer zahlreichen Familie, dem unvermeidlichen Grabe entgegen führt. Es wird nämlich in sämmtlichen Gruben noch Oellicht mit ungereinigtem Oele gebraucht, wodurch eine ungemein russende Flamme erzeugt wird. Aller Sauerstoff der beschränkten Luftsäule einer Grube, der es ohnehin an Luftzug mangelt, wird in Kohlensäure verwandelt, bekanntlich eine unathembare thömliche Lungenschwindsucht mit schwarzem Auswurf — und den Tod herbeiführt. Diesem Uebel könnte zum größeren Theile dadurch abgeholfen werden, wenn statt des ungereinigten Rüböls gereinigtes, welches nur unbedeutend mehr kostet, in Anwendung gebracht würde.

* **München**, 14. Dec. (Landtagswahlen.) In Erlangen: Bürgermeister Langguth von Gersbruck, Kaufmann Weismann, Kaufmann Ley. Ersatzmänner: Rebner, Gramp, Uhlert. Nürnberg: Hofrath Tängenlöffel, Publicist Bracter, Cremer v. Dood. Ersatzmänner: Engelhardt, Stanbiter, Merkel. Ansbach: Bürgermeister Mandel, Stadler, Schuster. Hof: Bürgermeister Münch, Dr. Arnheim. In Bruck: Graf v. Hegnenberg-Dux, Pfarrer Dümmper, Gutsbesitzer Freiherr v. Perfall, Gutsbesitzer Graf Buttler. In Passau: Appellrath Müller, Decan Mechenmacher, Posthalter Graf. In Kaufbeuren: Advocat Barth, Appellrath Dr. Reis in Eichstädt. In Landshut: J. Kaft, Gutsbesitzer Hirschberger, Brauer Urban. In Bamberg: Freih. v. Lerchenfeld, Cnngert. In Hassfurt: Frh. v. Rotenhan, Professor Edel v. Würzburg, Deutscher. In Aschaffenburg: Steinmetz, Schlink, Pfäh, Hofgnesberg mit großer Majorität. Ersatzmänner: Oberappellrath Lauk, Kaufmann Faulstich. Weitere noch unentschieden.

München, 12. Dec. Der diesjährige Rector magnificus der hiesigen kgl. Universität, Hr. Professor Dr. Thal, hielt gestern Mittags in der Universitäts-Aula seine Antrittsrede in Gegenwart der k. Staatsministerien Frhr. v. v. Pforbten, Graf Reigersberg und v. Zwehl und eines überaus zahlreichen Auditoriums. Am Dienstag Abend werden die Studirenden dem Hrn. Rector zu Ehren einen großen Fackelzug veranstalten. — In Bezug auf den Herzang der Entscheidung des Platenstandbildes erfährt die „N. Münchn. Ztg.“ aus bester Quelle Folgendes: „Das ursprüngliche Vorhaben war, dem Dichter den Grafen August v. Platen-Hallermunde nur ein Brustbild in Ausbach zu errichten. Als König Ludwig angegangen worden, einen Beitrag dazu zu geben, entwickelte derselbe: daß er zu einem Brustbild nichts gebe, bekäme Platen aber ein Standbild, würde er dasselbe schenken. Hierdurch veranlaßt, wurde für letzteres entschieden.

Mannheim, 14. Dec. Oeffentliche Blätter erwähnten vor Kurzem der Erfindung eines Schmierapparats durch Eisenbahnwegaufseher Hermann von Offenburg, welchem dafür von der großh. Direction der badischen Verkehrsanstalten eine ansehnliche Geldbelohnung zugestellt wurde. Gleiches ist vor einigen Tagen durch die Direction der Pfälzer Eisenbahnen geschehen, auf welchen bis jetzt schon gegen 300 Waggons mit solchem Schmierapparat versehen sind, und ein Zeugniß des technischen Directors der Pfälzischen Ludwigsbahn spricht sich äußerst vortheilhaft für die Erfindung aus. Dem Erfinder sind für seine Erfindung bereits mehrere Patente

zugekommen, namentlich für sämmtliche königl. Großbritannische Staaten, für das Königreich Bayern und das Königreich Sachsen. Von Seiten des französischen Kaiserstaates steht die Ertheilung eines solchen in naher Aussicht. (M. J.)

Konstanz, 11. Dec. Das seit mehreren Jahren dahier bestandene Anwerbebureau für angeworbene Rekruten in neapolitanische Dienste ist gestern in Folge höherer Weisung geschlossen worden und es sind die neapolitanischen Werbeoffiziere und Agenten von hier nach Bregenz abgereist. (Kst. Z.)

— **Berlin**, 10. Dec. Man erinnert sich eines Processes, der vor längerer Zeit großes Aufsehen machte. Ein Ehemann aus Westphalen hatte den Brief seiner Frau an einen dritten, mit dem sie in verbotenem Umgang lebte, geöffnet, das Gericht dann auf Grund dieses Briefes dem Antrag des Gatten gemäß die Ehe getrennt, und die Frau für den allein schuldigen Theil erklärt. Nachträglich aber gab gegen den Mann eine Untersuchung wegen unbefugten Oeffnens des Briefes eingeleitet worden. Das Obertribunal hat nunmehr in letzter Instanz am 21. Oct. entschieden, daß der Ehemann im Recht war, den Brief zu öffnen. „Solange jener Brief noch nicht in die Hände des Adressaten gelangt war, stand dem Angeklagten die Ausübung seiner maritalen Befugniß ganz unbeschränkt frei, und er konnte deßhalb den Brief nicht nur von der Post reclamiren und Auslieferung fordern, sondern auch, sobald er dessen Besitz anderweitig erlangt hatte, an sich behalten und öffnen."

Berlin, 13. Dec. S. k. H. der Prinz von Wales wird morgen Mittag die Rückreise nach London antreten. — Sicherem Vernehmen nach ist die Regierung damit beschäftigt, die Angelegenheiten der Dissidenten einer eingehenden Erwägung behufs Feststellung der fernerhin maßgebenden Grundsätze zu unterziehen. (K. Z.)

Wien, 10. Dec. Die „Presse" schreibt: „Den Schluß der Zollvereins-Conferenz, welche in Hannover abgehalten worden ist, haben wir bereits gemeldet. Nach fünfmonatlichen Verhandlungen ist man zu keinem andern Resultate gekommen, als zu der Einsicht, daß über keinen der Vorschläge eine Einigung zu erzielen sei, und so ist das Schicksal der österreichischen Anträge, unter denen vor besonders jenen auf Beseitigung der Durchfuhrzölle in Schutz nehmen, wieder entschieden. Sollte selbst, was noch zweifelhaft erscheint, der Wiener Zolleonferenz in den nächsten Tagen wieder eröffnet werden, so darf man sich davon nach dem klaglichen Ende der hannoverschen Berathungen doch nichts versprechen. Woran in Hannover Alles gescheitert ist, das ist die Bestimmung der Zollvereins-Verfassung, der zufolge für jeden Beschluß Stimmeneinhelligkeit erfordert wird, so daß der Widerspruch selbst des kleinsten Staates genügt, um eine Neuerung zu hintertreiben. In Preußen scheint man diese Fessel schwer zu empfinden, und die dortigen öffentlichen Organe nehmen energischer als je das Wort für die Reorganisation des Zollvereins, und stützen sich dabei auf den bezüglichen Passus in der Ansprache des Prinz-Regenten."

Einem hier eingetroffenen Privatbrief zufolge kam es vor einigen Tagen in **Como** unter jungen Leuten zu einem bedauerlichen Streit wegen der Cigarren, wobei ein 25jähriger Fechtmeister, welcher das neuerdings beliebte Zwangsverbot des „Volks" für eine Thorheit erklärte, mit Messerstichen getödtet wurde, jedoch erst nachdem er selbst drei verwundet hatte. (?) In Mailand (so liest man in einem englischen Blatt) will das „Volk" nur eine aus Piemont importirte Cigarre dulden, die den melodischen Namen „Gavourino" trägt. Ob sie wie ächte Havana duftet, ist nicht gesagt.

Schweiz.

Bern, 9. Dec. Die Berner Zeitung bringt einen Artikel aus Genf, in welchem für die Schweiz folgendes Programm aufgestellt wird: „1. Keine Abtretung oder Theilung des Dappenthales; 2. keine Gewährung des Durchmarsches französischer Truppen nach Italien und 3. kein Bündniß mit Frankreich für einen bevorstehenden Krieg gegen Oesterreich." Der Wiener Wanderer schreibt: „Bereits hat für die Dappenthal-Frage die k. k. österreichische Regierung, wie man vernimmt, Partei genommen; es ist deßhalb anzunehmen, daß die deutschen Mächte im Interesse ihres süddeutschen Vertheidigungssystems bei der Eidgenossenschaft dahin wirken, daß dieselbe nicht allein ihre eigenen Landesgränzen, sondern auch den für sie ins Neutralitäts-System eingeschlossenen nördlichen Theil Savoyens vertheidige, wie dieses die Wiener Verträge bestimmen."

Bern, 12. Dec. Nicht geringes Aufsehen macht die überraschende Nachricht, am 29. November sei ein französisches Detachement von 50 Mann unter Anführung eines Offiziers, alle von der 75 Mann starken Besatzung des Forts des Rousses, in das Dappenthal gedrungen und auf der Straße nach St. Cergues bis zum Moos von Grevine avancirt. Dieser Vorfall wird das im größten Theile unseres Volkes verbreitete Mißtrauen gegen Frankreich bedeutend steigern, und die ganze Presse dringt in den Bundesrath, von der französischen Regierung für diese Gebietsverletzung eclatante Genugthuung zu verlangen. (Die Bestätigung des Vorfalls ist indessen abzuwarten.)

Frankreich.

* **Paris**, 13. Dec. Don Alexander Mon wurde gestern vom Kaiser in öffentlicher Audienz empfangen, um seine Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der Königin von Spanien und der Herzogin-Regentin von Parma zu überreichen. Es fiel auf, daß weder der Gesandte noch der Kaiser in ihren Reden der cochinchinesischen Expedition gedacht haben. — Der Fürst und die Fürstin von Monaco sind eben in Paris angekommen. Es scheint, daß die Unterhandlungen bezüglich der Abtretung dieses Fürstenthums an Rußland wieder aufgegeben sind. — Ein französischer Ingenieur ist von der russischen Regierung engagirt worden, um die hydraulischen Arbeiten des Hafens von Villafranca zu leiten. — Die Stadt Paris hat beschlossen, die elsässischen Feder, so weit es nur immer thunlich, in eine öffentliche Gartenanlage umzuwandeln. Die Arbeiten sollen sofort beginnen. — Das Gerücht von der Verhaftung Namik Pascha's, des ehemaligen Gouverneurs von Dscheddah, erhält sich mit einigem Nachdrucke. Die Mißhandlungen dieses Mannes an den blutigen Excessen der muselmännischen Bevölkerung von Dscheddah scheint so ziemlich außer Zweifel zu sein. — Das Gerücht vom Tode des Kaisers von Japan bestätigt sich nicht. Dagegen ist der Obergeneral des Kaisers gestorben. — Herr Alexander Dumas läßt durch seine Freunde eben so viel von dem ausgezeichneten Empfang erzählen, den er in Rußland gefunden, als er selbst darüber spricht. Directe Berichte aus Petersburg dagegen melden im Gegentheile, die Russen hätten so viel guten Geschmack, den genannten Schriftsteller ganz unbeachtet zu lassen. Derselbe wird auch nicht so lange in Rußland bleiben, als er beabsichtigte, indem schon der Lauf des Februar in Paris sein. (Einige Blätter melden sogar, er sei aus Rußland ausgewiesen worden.)

Paris, 11. Dec. Ein Sohn des Generals Galbois, der Quartiermeister im 4. Dragonerregiment war, ist von einem seiner Kameraden im Zweikampfe getödtet worden. — Es bestätigt sich, daß Persigny sich auf kurze Zeit nach Italien begeben wird. — Die neue Caserne auf dem Place du Chateau d'Eau, die demnächst eingeweiht wird, soll nach einem Regierungsbeschlusse von der Linie bezogen werden. Die Garde-Regimenter werden die alten Casernen einnehmen. — Die Commission, welche das System der Neger-Anwerbung zu prüfen hat, hat in einer ihrer letzten Sitzungen die Bemerkungen des Schiffscapitäns Legeune entgegengenommen, welcher sich, wie es heißt, für die Anwerbung der Negerausgesprochen hat.

Italien.

* **Turin**. Der „Opinione" vom 11. wird aus Pavia geschrieben, daß auf Befehl des Erzherzogs Maximilian die eingesperrten 8 Studenten, ohne allen Vorbehalt, wieder freigegeben wurden. — Demselben Journal schreibt man aus Mailand: Die Angelegenheit der „Cavour-Cigarren" veranlaßte Haus-Untersuchungen in den großen Café's, wo solche angeblich verkauft wurden. Man fand deren nur sehr wenige. Die Eigenthümer gaben an, sie von einigen Piemontesen geschenkt erhalten zu haben.

Rom, 3. Dec. Die Ernennung neuer Cardinäle ist bevorstehend. Man nennt darunter Berardi, dem zugleich das Ministerium des Innern übertragen werden soll, und den jetzigen Finanzministser Ferrari.

England.

London, 10. Dec. Dem Anfuchen der atlantischen Telegraphengesellschaft um eine Unterstützung der Regierung schließen sich viele Handelskammern Englands und Irlands an, und werden zu diesem Zwecke Petitionen vorbereitet. Die meisten Journale reden der Compagnie ebenfalls mit großer Wärme das Wort.

London, 11. Dec. Der Lordmayor ist bedeutend erkrankt. Durch einen Schlaganfall, der, wie die Aerzte sagen, durch übergroße Anstrengung veranlaßt wurde, ist seine rechte Seite gelähmt worden. — Neuere Berichte aus Cork besa-

tigen, daß die daher gefangen eingebrachten 15 Leute nicht wegen etwaiger Theilnahme an Bandenunternehmungen, sondern als Mitglieder der Bande Gesellschaft verhaftet worden sind. Der „Fort Reporter" von gestrigen Tage kann wohl noch nicht angeben, worauf sich die Anklage stütze, bemerkt jedoch über die genannte Gesellschaft, „es scheine fast gewiß, daß derselbe im Westen von Cork eine große Anzahl Mitglieder zähle, daß die Polizei seit mehreren Monaten sie bewache, und daß die Gefangenen angeklagt seien, sich mit Pisten, Feuergewehren und andern Waffen eingerichtet zu haben, so daß deren Plane, so thöricht und unsinnig sie auch sein mochten, wegen ihres gefährlichen und hochverrätherischen Charakters die Aufmerksamkeit und ein thatkräftiges Einschreiten der Behörden zur Verhütung gerechtfertigt, wohl verdienten." (E. G.)

Nach dem Graham's Town Journal, welches die neue Cappost mitgebracht hat, herrschte an der Gränze der Colonie, wegen der Einsperrung, der Truppen einige Unruhe. Ein oder mehrere starke Forts erscheinen dort unerläßlich. Viehdiebstähle waren wieder häufiger geworden, trotz der tüchtigen berittenen Polizei, die aber nicht zahlreich genug ist. Die Kaffern nähern sich den innerhalb der Colonie wohnenden Hirtenvölkern, welche sie bisher tief verachtet hatten, und verschwägern sich mit ihnen. Wenn ahnt diese Absichten dahinter; denn nicht einzelnen die Colonisten so sehr, wie eine Verbindung der farbigen Racen. Der Prozeß des Häuptlings Umhala hat durch die Anklagen seiner eigenen Stammleute seine Schuld ergeben. Er berechnete die Kaffern, ihr Vieh zu tödten und all ihr Getreide zu vernichten, um sie durch Hungersnoth zur Bewaffnung und zum Krieg wider die Colonie zu treiben. Die Zeugen beschrieben, wie seine Schmiedlinge bis an den Hals in Teiche wateten, gehörnte Rindshäupter über den Kopf hielten und das Gebrüll von Ochsen und Kühen nachahmend, während eine gut abgerichtete Prophetin den Kaffern am Rand des Teiches vorpredigte, daß dies eine Auferstehung alles geschlachteten Rindviehs sei u. s. w. — Uebrigens erhielt sich die Gaselonie von dem commerciellen Druck der letzten Zeit, und eine entschiedene Besserung erwartete man von der nahen Wollsaison. Die Schwefterkolonie Natal erzeugt jetzt eine ewige Quantität Zucker. Viele Deutsche, hieß es, wollten aus Brittisch-Gafraria dahin übersiedeln.

Telegraphische Depesche.

* **München**, 15. Dec. Gewählt wurden: In Augsburg: Baur, Pfarrer Boos, Graf Henneberg, Gemeindevorsteher Mayer; in Donauwörth: Bürgermeister Jörg, Graf Arco-Steppberg, Stadtpfarrer Aufschläger; in Bayreuth: Advokat Käfferlein, Ubrmacher Wagner, Oekonom Rügel; in Aschaffenburg: Apothekrath Sambaher, Müller von Damm, Oekonom Schwab.

Ammenstadt: Vorsteher Angerer, Stadtler, Advocat Wall. Regensburg: Pletten, Neuffer, Hamminger. Gemünden: Landrichter Rickels, v. Thüngen. Würzburg: Edel, Ruland. Dinkelsbühl: Keul, Bürgermeister Schobert. Kronach: Oekar von Redwitz, Schweinfurt: Brauer Walz, Brauer Bauer, Advocat Stauber, Bamberg: Vorsteher Steinheimer, Vorsteher Panzer.

* **Edenkoben.** Im Wahlbezirk Landau-Neustadt wurden gewählt von 246 Votanten zu Abgeordneten: Karl Heinrich Wolf von Wachenheim mit 232, Jacob Mahla, Anwalt von Landau, mit 126, Wilh. Rebenack, k. Kreisassessor in Ansbach, mit 126, Fr. Peter Wolf von Deidesheim mit 126 Stimmen. Zu Ersatzmänner: Ad. Boos, k. Bezirksrichter in Frankenthal, mit 149, Jakob Erter in Neustadt mit 125, Ludwig Louis, k. Anwalt in Landau, mit 124, und im 11. Scrutinium von 240 Votanten Umbscheiden, mit 135 Stimmen.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Speyer, 14. Dec. Weizen 4 fl. 38 kr., geft. 12 kr. — Korn 3 fl. 39 kr., geft. 2 kr.; Gerste 4 fl. 6 kr. geft. 3 kr.; Spelz 3 fl. 17 kr., geft. 2 kr.; Spelzen — kr., geft. — kr.; Haber 4 fl. 8 kr., geft. 6 kr. — 4 Pfd. Schmerzbrod 11 kr., 4 Pfd. gemischtes Brod 13 kr. — Das Pfund Mastochsenfleisch 15 kr., Kuh- oder Rindfleisch 10 kr., Kalbfleisch 8 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Kaiserslautern, Markt vom 14. Dec. Weizen — fl. 33 kr., geft. 2 kr.; Korn 3 fl. 39 kr., geft. — kr.; Spelzkern — kr., geft. — kr.; Spelz 3 fl. 19 kr., geft. 1 kr.; Gerste 4 fl. 8 kr., geft. 2 kr.; Haber 4 fl. 34 kr., geft. 4 kr.; Erbsen 4 fl. 14 kr., geft. — kr.; Wicken 5 fl. 31 kr., geft. 6 kr.; Linsen 8 fl. 45 kr., geft. — kr. 3 Kilogr. Kernbrod 16 kr., geft. — kr.; 1 Kilogr. Weißbrod 8 kr., geft. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gris.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[5679] Freunden und Bekannten widmen wir hiermit die traurige Kunde, daß unser innigst geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Eugen Burger,

heute Morgen um 11. Uhr in Folge eines Lungenleidens sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag den 14. Dec. Nachmittags 2 Uhr statt.

Um Theilnahme bitten die trauernd Hinterbliebenen.

Landau (Pfalz), 14. Dec. 1858.

Bekanntmachung.

[5673] Das kgl. Bezirksgericht dahier hat, als Handelsgericht sprechend, unterm 9. d. M. die G. Freyberg und Simon Freyberg II., assoziirte Branntweinhändler, in Neulauterburg wohnhaft, als Falliten erklärt, als Eröffnungsepoche des Fallimentes den 1. November 1858 fixirt, als Commissär desselben den kgl. Bezirksrichter Müller und als Agenten die Geschäftsmann Lazarus Durlacher in Germersheim ernannt.

Frankenthal, den 13. December 1858.

Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts:

Kuttner, II.-G.

Holzversteigerung.

[5674] Montag den 10. Januar 1859, des Vormittags 9 Uhr, werden in loco Schopp aus dem dortigen Gemeindewald nachbezeichnete Hölzer an die Meistbietenden auf Zahlungstermine versteigert:

Im Distrikt Hardt (Harderkopf):

1.	60	eichene Nutzstämme 3. Classe;
2.	65	" Nutzstämme 4. Cl.;
3.	5	" Nutzabschnitte 3. Cl.
4.	353	" Nutzstämme 4. Cl.;
5.	546	" Baustämme 4. Cl.;
6.	13	" Nutzabschnitte 4. Cl.
7.	4	" Knorren zu Stocktrögen tauglich;
8.	131	" Wagnerstangen.

Dabei wird noch bemerkt, daß sich 2 zu Mühlradbäumen taugliche Stämme vorfinden.

Schopp, den 13. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Kettenring.

Schweinenfett-Versteigerung.

[5650½] Zu Lit. O 4 № 7 werden durch Unterzeichneten gegen gleich dorrer Zahlung versteigert

Donnerstag den 16. dieses,

Nachmittags 2 Uhr,

13 Stänber mit circa 54 Centner weiß Fett in schicklicher Abtheilung.

Mannheim, den 11. December 1858.

W. J. Irschlinger,

Wollenwebler.

[5615¾] Neue vorzügliche Pianoforte in schöner Nußwahl bei

Carl Wölfing in Mannheim.

Lit. A 3 Nro. 7, am Lyceum.

Eröffnung einer Hausteinfabrik.

[5586¾] Einem geehrtesten Bedürfnisse Rechnung zu tragen, habe ich mich veranlaßt gefunden, in meinem weißen Steinbruch, ¼ Stunde von hier, alle Sorten unbearbeitete und bearbeitete Hausteine, als: ganze Façaden eines Gebäudes, Thür- und Fensterstelle, Gesimssteine, Krippen, Cuader, Platten, kurz alle Arten bei Bauten vorkommender Steine anfertigen zu lassen, und werde diese, wie Gewölber, Maurer- und Pflastersteine um billige Preise verkaufen.

Obenboden, den 28. November 1858.

Schuebler,

Architekt und Bauunternehmer.

[5551½] Zu Festgeschenken empfehle ich sehr geeignet:

Geschichte der Rheinischen Pfalz

nach ihren politischen, kirchlichen und literarischen Verhältnissen von

Dr. Ludwig Häusser,

Prof. der Geschichte an der Universität Heidelberg.

Zwei Bande.

Preis 6 fl.

Heidelberg, December 1858.

J. C. B. Mohr.

Zu beziehen durch A. H. Gottschick-Bitter's Buchhandlung in Neustadt a. H.

Saftige Citronen,

4 fl. pr. hundert Stück, gegen Franco-Einsendung des Betrags, bei **Wm. Bohrmann** in Mannheim.

[5634½]

Empfehlung.

[5675½] Die Malz-Fabrik von **König u. Herf** in Oggersheim empfiehlt hiermit ihr Fabrikat zu gefälliger Abnahme; sie liefert dasselbe in jeden Quantum so wohl ganz als geschroten und nimmt auch Gerste an Zahlungsstatt oder zum Umtausche an.

Eine noch ganz neue Tzimal-Waage, 15 Zentner Tragkraft, die sich für eine Gemeinde oder Zukunft-Waage sehr eignen würde, ganz nach neuester Vorschrift gefertigt, für deren Richtigkeit und solide Ausführung garantirt wird, steht zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition. [5676

[5677½] In **Ed. Kaufler's** Buchhandlung in **Landau** erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Acht neue
Märchen und Fabeln
den lieben Kindern erzählt
von
A. W. Gumbel.
Cartonirt. Preis: 12 kr.
Zum Besten des Rettungshauses bei Rodenhausen.

Offene Lehrlingsstelle.

[5420*] Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann von guter Familie kann in einem Handlungshause in Ludwigshafen als Lehrling aufgenommen werden. Näheres bei der Expedition d. Bl.

[5678] Zur bevorstehenden Weihnachten empfehle ich: Citronat, Orangeat, Provencer- und Schalen-Mandeln, feinst gesiebten Mehl, Citronen, Orangen, Rosinen und Corinthen ꝛc. stets frisch und billigst.

D. Johann in Ludwigshafen.

Ein gutes wohlerhaltenes Klavier ist billig wegen Wohnungsveränderung zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. [5679]

[5602¾] Eine einfache Branntweinbrennerei ist billig zu verkaufen bei

H. Börner,
Kupferschmied in Ludwigshafen a. Rh.

Christian Schwenzke,
Hoffürschner,
[52384/5]
Etabliert am Markt
Lit. G 2 Nro. 26
in
Mannheim,
empfiehlt sein wohlassortirtes
Pelzwarenlager.

[479413] Seidene Unterjacken à 4 fl. 40 kr. und 5 fl. 30 kr. per Stück in der Tricot-Weberei von **Ludwig Ziegler** in Neustadt a. d. H.

[5680] Bestellungen auf die

Philothea.
Ein Sonntagsblatt für religiöse Belehrung und Erbauung.
23. Jahrgang. 1859.

nehmen alle Buchhandlungen und Postämter um den Preis von fl. 2. 12 kr. oder Thlr. 1. 24 Sgr. an. (Bei außerdeutschen Postämtern mit geringem Portozuschlag.)

Die Redaktion der Philothea hat auch für den neuen Jahrgang einen großen Schatz vorzüglicher Predigten erworben und bringt außerdem noch kurze religiöse Artikel, Parabeln, Gleichnisse, geschichtliche Beispiele u. s. w. in möglichst reichem Maaße.

Das erste Heft des Jahrgangs 1859 ist bereits erschienen.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Kunst-Anzeige.

[5681] Mit einer sehr zahlreichen Kunstreiter-Gesellschaft von 44 Personen und 40 guten Pferden hier angekommen, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in der Militär-Reitbahn 6—8 Vorstellungen der höhern Reitkunst und Pferdedressur geben werde.

Nur großartige, hier noch niemals gezeigte Stücke zu produciren und mir das überall geschenkte Vertrauen zu erwerben, wird mein eifrigstes Bestreben sein.

Unter der reichen Auswahl der zu gebenden Stücke wird jeden Tag ein neues Programm zusammengestellt. Von 12 Schulpferden werden in jeder Vorstellung einige vorgeführt, die hohe Schule bald von einem Herrn, bald von einer Dame geritten. Komische und historische Scenen und Pantomimen, Manöver, Quadrillen, Polonaisen, Contretänze mit 8—12 Pferden wechseln täglich miteinander ab.

Alles Nähere durch die Zettel und öffentliche Bekanntmachungen.

Mich Ihres geneigten Wohlwollens empfehlend unterzeichnet mit Hochachtung

Speyer, den 15. December 1858.

Mathias Schlegel.

Wichtig für Haushaltungen.

Verzinntes gußeisernes Kochgeschirr
von
Georg Hulbrod in Stuttgart.

[5682] Dieses Geschirr, das in England schon längere Zeit allgemein im Gebrauche ist, zeichnet sich durch seine solide und dauerhafte Verzinnung aus und vereinigt mit der weit- aus größeren Wohlfeilheit alle Vortheile des kupfernen Kochgeschirres.

Niederlagen dieses Artikels sind in

Dürkheim bei **Ph. J. Schaaf,** Landau bei **Christoph Ufer,**
Frankenthal bei **Marcus Marum,** Speyer bei **Ph. Leonhardt,**
Germersheim bei **Jac. Heß,** Zweibrücken bei **Lucian Guggenheim.**
Kaiserslautern bei **Gebr. Böcking,** Kandel bei **J. Nolle.**

Güter- und Schlepp-Dampfschiffahrt von S. Lederle.

[523012] Mein Güterdampfboot „Pfalz" fährt noch immer regelmäßig nach Cöln, Cöln ꝛc. (in Anschluß an die Gelegenheiten nach Düsseldorf, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, New-York, Philadelphia, New-Orleans ꝛc.). Die Frachten sind viel billiger als die der Mosel- und andern Dampfboote.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

Hessische Ludwigsbahn.

[5342¾] Mit Hinweisung auf §. 57 der Statuten fordert der unterzeichnete Verwaltungsrath der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft und die Besitzer der Actien-Certificate Lit. C. — auf welche 50 Procent eingezahlt sind — hiermit auf, bis längstens

zum 20. December dieses Jahres

die fünfte Einzahlung von Zwanzig Procent mit

fünfzig Gulden

für jede Betheiligung von 250 fl. zu leisten.

Die Zahlungen können für Rechnung der Gesellschaft an unsere Hauptkasse im hiesigen Stationsgebäude, sowie an nachbenannte Bankhäuser geleistet werden:

an die **Bank für Handel und Industrie** in **Darmstadt,**
„ „ „ Herren **Anhalt** und **Wagener** in **Berlin,**
„ „ „ **Julius Bleichroder u. Comp.** in **Berlin,**
„ „ „ **S. Oppenheim jun. u. Comp.** in **Köln,**
„ „ den **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** in **Köln,** und
„ „ Herrn **A. Niederhofheim** in **Frankfurt a. M.**

Es ist auch diesmal gestattet, die Actien-Certificate voll einzuzahlen und können in diesem Falle die erforderlichen Couponbogen gegen Vorzeigung der Stücke bei den betreffenden Bankhäusern **vom 20. Januar 1859 ab** in Empfang genommen werden.

Mainz, den 13. November 1858.

Der Verwaltungsrath.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 294. Speyer, Donnerstag 16. December 1858.

Deutschland.

○ **Frankenthal**, 15. Dec. Die diesjährige Volkszählung in der hiesigen Stadt hat folgendes Resultat geliefert: 1896 Katholiken, 3110 Protestanten, 2 Mennoniten, 58 Deutsch-Katholiken und 224 Israeliten. Die Kreisirrenanstalt zählt 543 Pfleglinge, und die Gefängnisse haben 130 Insassen, was eine Gesammtsumme von 5943 Seelen ergibt. Die städtische Bevölkerung, welche im Jahr 1855 5212 Seelen zählte, hat um 58 zugenommen. Die katholische Bevölkerung hat um 117 Seelen ab- und die Protestanten haben um 154 Seelen zugenommen. Die Zahl der Deutsch-Katholiken hat sich um einen vermindert und die der Mennoniten um 1 erhöht. Die Israeliten haben sich um 21 Seelen vermehrt.

* **München**, 15. Dec. (Landtagswahlen.) Immenstadt: Vorsteher Angerer, Stadtler, Advocat Völk. Regensburg: v. Pfetten, Reuffer, Hamminger. Gemünden: Landrichter Nickels, von Thüngen. Würzburg: Edel, Ruland. Dinkelsbühl: Keyl, Bürgermeister Schobert. Kronach: Oscar von Redwitz. Schweinfurt: Brauer Walz, Brauer Bauer, Advocat Stauber. Bamberg: Vorsteher Steinheimer, Vorsteher Panzer. Kaufbeuern: Brauer Reimbold. Würzburg: Jäsch. Herzogenaurach: Landrichter Endres. Hassurt: Ersatzmann Apotheker Schmidt. Ansbach: Ersatzmann Landrichter Hartlieb. Neustadt a. M.: Bürgermeister Engelhardt, Oekonom Krämer. Prüdenau: Regierungsrath v. Bumppenberg, v. Thüngen. Bruck: Ersatzmann Wieninger in Ramsee. Dillingen: Oekonom Wagner, Decan Vogel, Rebay. Augsburg: Ersatzmann Advocat Heimer. Immenstadt: Ersatzlente Hirnbein und Director Decrignis. Mallersdorf: Rabel, v. Lottner, Kaberbuber. Osterhofen: Dellesant, Föckerer, Rußwurm. Memmingen: Völk, Weis. Pfarrkirchen: Decan Fischer, Schmalhofer, Landrichter Christoph. Schrobenhausen: Bürgermeister Krumbach, Decan Reicherzer, Waisstrathrath Heidinger, Bürgermeister Rieder. Neumarkt: Schrauth, v. Lassaulx. Cham: Wutz, Untersuchungsrichter Lobl. Aschaffenburg: Oekonom Müller. Hof: Decan Lang, Fabrikant Zahreis. Eichstädt: Geistl. Rath Bader, Nat, Trölzsch, Wirth. Ersatzmann Landrichter v. Moretl.

(Berichtigungen.) Der dritte in Hassurt gewählte Abgeordnete heißt nicht Deutscher, sondern Deutzer, Weinhändler in Kissingen. In Lichtenfels wurden gewählt: Landrichter Geiger von Weismain und Troh von Schesslitz (nicht Groh und v. Schestlig). Der in Donauwörth Gewählte heißt nicht Jörg, sondern Förg.

München, 11. Dec. Nach einer der Academie der Künste gewordenen Mittheilung hat Se. Maj. der König eine Reihe von deutschen Künstlern aus Anlaß der allgemeinen und historischen Kunstausstellung mit Orden begnadigt. Es erhielten der großh. badische Hofmaler Feodor Dietz und der Historienmaler Engelbert Seibertz das Ritterkreuz erster Classe des Verdienstordens vom heil. Michael, sodann der Porträtmaler Joseph Bernhard in München, der Historienmaler Joseph Führich, der Architekt v. Sicardsburg, der Porträtmaler Friedrich Amerling in Wien, der Bildhauer August Fischer, der Genremaler Eduard Meyerheim, der Landschaftsmaler Eduard Hildebrandt, die Porträtmaler Eduard Magnus und Gustav Richter in Berlin, der Landschaftsmaler Andreas Achenbach und der Porträtmaler Rötting in Düsseldorf, Ludwig Richter und Bildhauer Ernst Hähnel in Dresden, der Historienmaler Veit in Mainz, der Landschaftsmaler Preller in Weimar, der Architekturmaler v. Bayer in Karlsruhe, der Landschaftsmaler Albert Zimmermann in Mailand das Ritterkreuz zweiter Classe des Verdienstordens vom heil. Michael. (A. Z.)

München, 14. Dec. Mit großem Bedauern vernimmt man, daß im Befinden des seit einigen Wochen erkrankten Staatsministers der Finanzen, Dr. v. Aschenbrenner, gestern Abends eine solche Verschlimmerung eingetreten ist, daß demselbyn die heiligen Sterbesacramente gereicht werden mußten. (Nach den „N. Münchn. Ztg" ist am 14. eine wesentliche Besserung eingetreten.) (Allg. Ztg.)

München, 14. Dec. Gestern verschied nach längerem Leiden einer der achtbarsten hiesigen Industriellen, Hr. Hofpianofortefabrikant Pleyel, ein Elsaßmann, dessen früher Hintritt von seinen Mitbürgern tief bedauert wird. Seine Instrumente haben in ganz Europa sich Anerkennung erworben und wurden in die fernsten Länder versendet. Auf Munich des Verstorbenen wird bei seinem in der Basilica abzuhaltenden Trauergottesdienste Mozarts herrliches Requiem aufgeführt. (M. Bte.)

Würzburg, 14. Dec. Die hiesige Zeitung enthält heute folgendes Eingesandt: Unter den Studenten der hiesigen Universität herrscht eine große und allgemeine Aufregung zufolge der Vorzeigung von Eintrittskarten vor den Collegien. Von verschiedenen Seiten hört man sogar die Besorgniß von einem Abzuge sämmtlicher Ausländer aussprechen. (Dazu wird es, wie daselbe Blatt glaubt, wohl doch nicht kommen, da es sich blos um die medicinischen Collegien handle.)

Frankfurt, 15. Dec. Wie der hiesige „Anzeiger" meldet, wäre in gestriger Sitzung hohen Senats der Consistorialrath, evangelisch-lutherischer Pfarrer und Senior Dr. G. Friedrich in Ruhestand versetzt worden.

Göppingen, 15. Dec. Heute Nacht brannte das in der Karlsstraße, ganz in der Nähe der obern Filsbrücke gelegene Gasthaus zum Waldhorn sammt angebauter Brauerei, Stallung und Scheuer bis fest auf den Grund nieder. Leider wurde dabei eine Spritze von einer einstürzenden Mauer erreicht, diese selbst zerschmettert und ein Theil der Mannschaft so übel getroffen, daß ein Mann todt, mehrere andere schwer verletzt weggetragen worden. (Schw. M.)

Berlin, 13. Dec. Als Thäter des Diebstahls, welcher im k. Schlosse stattgefunden hat, ist ermittelt der Schloßdiener Rudolph, 65 Jahre alt, welcher auch bereits die That eingestanden hat; behilflich war dabei noch ein Silberarbeiter Bartels, schon bekannt bei der Polizei als eine bestrafte und schlecht angeschriebene Persönlichkeit. Der Gold- und Silberarbeiter Walther in der Königsstadt hat das gestohlene Gut an sich genommen, und es war, wie eine Haussuchung ergab, leider das schöne Geschirr schon in Barren eingeschmolzen. Walther ist ein Mann von 68 Jahren und wird seit Sonnabend mit seiner Frau vermißt; man vermuthet eine Flucht. (B. Bl.)

Berlin, 14 Dec. Die der N. Preuß. Ztg. entnommene Nachricht von der im Januar zu erwartenden Ankunft Ihrer Majestät der Königin von England in Berlin entbehrt, wie jetzt dasselbe Blatt meldet, der Begründung. Erst gegen Ostern steht die Ankunft Ihrer Majestät in Berlin zu erwarten. — Der Cardinal-Erzbischof v. Geissel ist nach Köln wieder abgereist.

Magdeburg, 12. Dec. Der Nat.-Ztg. entnehmen wir Folgendes: Der Vorsteher der Magdeburger freien Religionsgesellschaft wurde in vergangener Woche polizeilich vorgeladen und zur Wiederholung der Versammlungen verwarnt, „weil die neue Gemeinde nichts Anderes sei, als die ehemalige freie Gemeinde, die sei ein für alle Mal geschlossen, also ihre Erneuerung strafbar." Der Mann — es ist der hiesige Lederhändler Seefeld — erklärte, „die neue Gemeinde sei nicht die alte, wie man sich leicht überzeugen könne; er habe dem Vereinsgesetz in jeder Hinsicht genügt, Statuten und Mitglieder-Verzeichniß und Versammlungszeit.. eingereicht und Bescheinigung empfangen und werde von seinem Rechte Gebrauch machen, es sei denn, daß ihm eine entgegengesetzte richterliche Weisung zukomme." Demgemäß fand auch heute wieder Versammlung statt, wurde aber gleich bei den

Google

ersten Dreikläßlerzeit aufgelöst. Der Vorsteher hat bereits in vergangener Woche bei königlicher Regierung Beschwerde erhoben.

Wien, 11. Dec. Die marktschreierische Reclame einiger Journalzeigenthümer, die bekanntlich in Nordamerika zu Hause ist, macht auch in Wien immer größere Fortschritte. Während die „Schnellpresse", früher „Oesterreichische Zeitungshalle", einige Wochen lang durch riesige Placate mit der Ankündigung: „15,000 Ducaten und noch mehr kann gewinnen, wer die heutige Nummer der „Schnellpresse" kauft", Käufer anzulocken suchte, hat dieser Tage der Administrator der „Illustrirten Novellenzeitung", ein Goldarbeiter und Bruder des Eigenthümers und Redacteurs des genannten Blattes, J. G. Böhringer, in noch riesenhafteren Placaten, mit der Ueberschrift: „Lieset und stammet!" den Lesern angekündigt, daß jeder Jahresabonnent der „Illustrirten Novellenzeitung" für 1859 nach seiner freien Wahl ein paar goldene Ohrgehänge oder eine Busennadel, einen Ring 2c. erhalte, und daß jeder dieser Gegenstände mehr als Nro. 2 Gold sei. (Allg. Ztg.)

Schweiz.

Bern, 11. Dec. Auf amtliche Anzeige der waadtländischen Regierung über die Grenzverletzung im Dappenthal durch französische Militärs hat der Bundesrath beschlossen, von Frankreich Erklärungen zu verlangen. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 15. Dec. Die Hängebrücke über die Seine bei Corbeil stürzte, während man auf ihr die zweite und letzte Probe der Tragfähigkeit machte, zusammen, wobei viele Personen, die dabei beschäftigt waren, ins Wasser fielen, und 9, darunter 2 gefährlich, verwundet wurden.

* **Paris**, 14. Dec. Man versichert, daß ein Senatsbeschluß in Aussicht steht, welcher das Decret bezüglich des Gehaltes der Deputirten umändern soll und es dürfte die Bezahlung der Abgeordneten auf 10,000 Franken erhöht werden, gleichviel welches die Dauer der Session wäre. — Die Königin von England hat dem General Niel in einem Schreiben für die Zusendung seines Werkes über die Belagerung von Sebastopol und für die freundliche Besprechung des Antheils der englischen Armee gedankt. — Obgleich in Toulon der Besuch des Großfürsten Constantin täglich erwartet wird, zweifelt man doch noch, daß derselbe sich verwirklichen dürfte. Die Nachrichten, die der Telegraph über das Befinden der Kaiserin Mutter in St. Petersburg meldet, sind keineswegs beruhigend und es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Großfürst auf alle seine Reiseprojecte verzichtet und gleich nach Petersburg zurückkehrt. — Der Marine-Minister hat ein Handelsschiff gemiethet, um Kriegs-Material, darunter 4 gewaltige Bombenmörser, nach Turan zu bringen. — Der Jardin des Plantes, dessen Ausdehnung 33 Hectaren ist, soll durch Annexion des Wein-Entrepots auf circa 150 Hectaren vergrößert und nach Art der Londoner Zoological-gardens eingerichtet werden. — Der Post-Zug von Coela stieß gestern unweit St. Leu auf einen Waarenzug. Mehrere Verwundete wurden nach St Leu gebracht. — Hr. Roger de Beauvoir, welcher einer Probe im Theater Beaumarchais beiwohnte, fiel in das Loch des Souffleur-Kastens und brach das Bein.

Belgien.

Gent, 11. Dec. Minister Rogier, der den Blamingen beharrlich die Veröffentlichung des Berichtes der Sprachbeschwerden-Commission verweigert, scheint dieselben auf andere Weise besänftigen zu wollen. Er hat zur Hebung der vlaemischen Schaubühnen einen dreijährlichen Preis von 1500 Fr. nebst einer goldenen Ehrenmünze für das beste Bühnenstück in vlaemischer Sprache ausgesetzt. Daneben hat er dem Gemeinderathe zu Antwerpen empfohlen, mit der dortigen Musikschule eine besondere Klasse für „vlaemische Diction und Declamation" zu verbinden, wie eine ähnliche für französische Sprache in Brüssel besteht; die Kosten würde die Staatskasse übernehmen. (K. Z.)

Italien.

Palermo, 2. Dec. Im Palaste Butera in Olivuzza werden Vorbereitungen für den Empfang des preußischen Königspaares getroffen. Man spricht auch von wahrscheinlicher Ankunft des Königs und der Kronprinzessin v. Württemberg.

England.

* **London**, 14. Dec. Lord Napier soll von der Gesandtschaft zu Washington nach dem Haag übergehen. Herr Lyons kommt von Florenz nach Washington; Hr. Scarlett von Rio Janeiro nach Florenz. Hr. Forbes von Dresden nach Rio Janeiro und Hr. Paget, Gesandtschafts-Secretär in Berlin, geht nach Dresden. — In Irland fanden neue Verhaftungen wegen Ribbonismus statt.

London, 15. Dec. Officiellen Nachrichten aus Bombay vom 15. November zufolge, hat die königl. Proclamation in ganz Indien befriedigt. In Audh haben sich die Talukdars unterworfen und die Forts und ihre Waffen übergeben. Ebenso hat sich Radschah Singh im Fort Amethy ergeben. Brigadier Eveleigh hat das Fort Secrery genommen. Tantia Topi ist in den Bergen von Satpurab eingeschlossen. Der Häuptling von Banga und die übrigen Rebellenhäuptter haben sich unterworfen. (Fr. Posta.)

Schweden.

Stockholm, 1. Dec. Wie „Aftonbladet" ausführlich berichtet, ist wieder ein neuer Religionsprozeß eingeleitet. Wer sich erinnert, welch ungeheures Aufsehen vor einigen Monaten in allen civilisirten Ländern und bei allen Confessionen die Verurtheilung von sechs weiblichen Personen (fünf verheiratheten und einer ledigen) zur Strafe der Landesverweisung, wegen ihres Uebertritts zum Katholicismus, machte, der wird den peinlichen Eindruck ermessen können, den jene neue Anklage machen muß. Diesmal handelt es sich um einen Mann, der Baptist geworden und jetzt vor Gericht geladen ist, weil er die Gültigkeit der Kindertaufe geläugnet und bei dieser Ansicht beharrt und sie verbreitet habe. Der Thatbestand ist in Kürze folgender: Das Svea-hofgericht erhielt vor einiger Zeit ein Schreiben des kgl. Befehlshabers in Gotlands Lehn mit der Mittheilung, daß das Domcapitel in Wisby (auf Gotland) bei ihm (dem kgl. Befehlshaber) eine Klage gegen den früheren Wagenfabrikanten Samuel Rechnitzer, wegen Abfalls von der reinen evangelisch-lutherischen Lehre und wegen Verbreitung baptistischer Willensmeinungen und unerlaubter Administrirung des heiligen Sacramentes eingereicht habe. Dieses Schreiben des kgl. Befehlshabers übergab nun das Svea-hofgericht seinem Advocatfiscalamt, welchem es aufgab, das Domcapitel zur näheren Entwickelung seiner Angaben aufzufordern. Nachdem das Domcapitel dieser Aufforderung Folge geleistet, verlangte der gedachte Advocatfiscal, Hr. Billberg, in einem Memorial vom 20. Nov. d. J., daß das Svea-hofgericht den Rechnitzer vorladen solle, damit er dafür Rede stehe, daß er die Gültigkeit der Kindertaufe geläugnet und die Gnade der Taufe als auf dem Glauben des Getauften beruhend angenommen, wie auch ungeachtet der Warnung, solche Lehrsätze beibehalten und verbreiter hat, wodurch er sich gegen das Criminalgesetz („Missethatsgesetz") vergangen. Die Denunciation wegen unerlaubter Administrirung des Sacraments dagegen gehöre, wie der Advocatfiscal erklärte, nicht zur unmittelbaren Prüfung des Hofgerichts. Auf diesen Antrag eingehend, hat das Svea-hofgericht den Rechnitzer zum 7. Februar 1859 vorgeladen. (Kat.-Ztg.)

Rußland.

St. Petersburg, 4 Dec. Die Berathungen des Adels-Comtes von St. Petersburg sind nun in Betreff der Bauern-Angelegenheit beendigt. Dem Vernehmen nach soll das officielle Programm Satz für Satz berathen werden. Der Beschluß, welcher hierorts gefaßt wurde, lehnt grundsätzlich die Emancipation der Bauern ab, verlangt aber darüber eine freie Berathung des Adels, als Grundlage jedes Beschlusses, der rechtliche Gültigkeit haben sollte. (H. Bb.)

Aegypten.

Alexandrien, 3. Dec. Im hiesigen Arsenal brach vorgestern Abend Feuer aus; dasselbe wurde erst gestern gelöscht. — Aus Suez, 5. Nov., wird gemeldet: Der australische Postdampfer Victoria wurde leck, die Passagiere mußten Nachts vor ihrer Ankunft in Galle an den Pumpen arbeiten, um ihr Leben zu retten; in Galle warden sie auf den Dampfer Oneida übersetzt, dessen Schraube am 21. Nov. 129 Meilen von Aden brach. Die Passagiere, Frachten und Posten wurden hierauf durch den Dampfer Bengal nach Suez befördert.

Vermischte Nachrichten.

† **Speyer**, 16. Dec. Vor einigen Tagen ereignete sich in einem hiesigen Holzmagazin ein bedauernswerther Vorfall. Ein 60jähriger Schiffsbauer von hier, welcher daselbst Holz besichtigen wollte, wurde von einem herabfallenden Balken so schwer verwundet, daß er gestern früh den Geist aufgab.

Mannheim. Das Repertoir des Gr. Hoftheaters vom 17. bis 26. Dec. 1858 lautet: Freitag, 17. d. „Narziß". Sonntag, 19. d. „Wallpurgis Nacht" (zum ersten Male). Montag, 20. d. „Eine Partie Baron", „Lustspringen". Dienstag, 21. d. „Joseph und seine Brüder". Donnerstag, 23. d. „Ich weiß nicht" (zum letzten Male). Weihnachten. Sonntag, 26. d. „Der Nordstern," Vorbereitet werden: „Abenteuer einer Neujahrsnacht", „Rosenmüller und Finke", „Coriolan" und „Der Geizige."

London. Man wollte (sagt der „Sun") neulich die Probe machen, in welcher kürzesten Zeit eine telegraphische Botschaft der Regierung nach Corfu gelangen und eine Antwort darauf einlaufen sein könnte. Man „säuberte" zu diesem Ende die Linie (d. h. man gab Befehl, daß in einer gewissen Zeit keine Privatdepeschen befördert werden sollten). Die Antwort aus Corfu auf die gestellte Anfrage traf in sechs Secunden zu London ein. — Im Jahre 1815 verging mehrere Tage, bis man in London die erste Kunde von dem Sieg bei Waterloo erhielt!

Ein Gefangener in Georgia ist verurtheilt worden, einen Reisenden, der bei ihm übernachtet hatte und des Morgens nach der Eisenbahn eilend 3600 Frcs. auf seiner Stube zurücklies, diese Summe zurückzuerstatten.

Telegraphische Depeschen.

* **München**, 16. Dec. Haug, Brauer Maier, Gastgeber Wodan in Altöttingen, Posthalter Hefter, Pfarrer Regen. Neuburg a. W.: Landrichter Hausladen, Fr. v. Leuk. Traunstein: Oekonom Latein, Posthalter Bachmaier, Decan Schmid.

Handelsbericht.

☞ Es liegt uns ein Bericht eines der geachtetsten Häuser in **Bordeaux**, welches Herr Aug. Lubo von Neustadt repräsentirt, über die diesjährige Weinlese vor, aus dem wir das Wesentliche unsern Lesern nicht vorenthalten mögen, da solche Berichte mehr denn Locales Interesse haben. Es geht daraus hervor, daß auch Bordeaux, nach einer Reihe von Fehljahren, dieses Jahr den reichen Segen des Himmels mit andern Gegenden theilte, indem es in Rothweinen durchschnittlich 2, einer gewöhnlichen Lese erzielte; **wenn** es dagegen in weißen Weinen kaum eine halbe Lese erreichte, so übersteigt dieses doch wesentlich die Resultate der letzten Jahre und ist also relativ ebenfalls befriedigend.

Die Witterung war beinahe beständig **dem** Weinstocke günstig, nur die lange anhaltende Dürre **erregte** gewisse Besorgnisse für die Qualität der neuen Weine; **man** beobachtete nämlich, daß sie hart werden könnten, und die **Ueberzeugung**, diesen Fehler nicht daran zu finden; war daher ebenso angenehm als diejenige der Eigenthümer, **mehr** Wein zu machen, als sie es in Folge der Dürre zu **hoffen** wagten.

Die Qualität ist durchgehends gut; die **rothen** haben eine schöne Farbe, reinen Fruchtgeschmack und, **bei** welchen solches zu verlangen, Eleganz im Geschmack und **hervorstechendes** Bouquet. Ausnahmen gibt es freilich, wie **immer**; so ist namentlich den höheren Médoc-Weinen, etwas **mehr** Saft und eine vollständigere Reife zu wünschen, **indessen** lassen auch diese nicht ohne Grund, eine sehr gute **Entwickelung** hoffen, wenn gleich ähnliche Hoffnungen sich nicht **immer** realisirt haben.

Was die weißen Weine anlangt, so besitzen die 4 ersten Kirchspiele bereits durchgehends reichen Zuckersaft **und** wenn die zugleich dann bemerkbare Bitterkeit sich zu **Körper** entwickelte, wie solches häufig der Fall ist, so könnten vorzügliche Weine daraus werden. In den andern Gegenden, wo die Trauben eingesammelt hat, der Zucker nicht so **hervorstechend** als in Sauternes ist. Die Weine sind **aber** sonst in ihrer Art gut. Im Ganzen ist daher die diesjährige Ernte eine gute zu nennen, wenn sie auch nicht so **ergiebig** ausgefallen wie in Burgund und in südlichen Frankreich, wo der Mangel an Fässern sich zu einer wahren Calamität gesteigert hat.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

* **Neustadt**, 14. Dezbr. per Centner: Weizen 4 fl. 48 kr. 3 Sra. Kern 3 fl. 50 kr.; Spelz 3 fl. 34 kr.; Gerste 4 fl. 15 kr.; Hafer 4 fl. 13 kr.

* **Kandel**, 15. Dezbr. per Centner: Kernen 4 fl. 30 kr. 3 Sra. Korn 3 fl. 31 kr.; Spelz 3 fl. 27 kr.; Spelzkern — fl. — kr.; Gerste 3 fl. 55 kr.; Hafer 4 fl. — kr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Ernest Seib.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[5636⅔] Mittwoch den 22. d. Mts., des Vormittags um 9 Uhr, wird die unterzeichnete Behörde auf ihrer Kanzlei die Verlegung und resp. den Transport von Straßenmaterialien, auf den Kunderserstein-Straßenwege öffentlich versteigern, und zwar:

A. Die Lieferung des Materials für Unterhaltung der Districtsstraßen:

1. von Pirmasens nach Kaiserslautern;
2. Staudenstein 3, jenseits Schopp, die Staudenstein 8½, Ries von Schmalenberg 5½;
3. von Waldfischbach nach Steinalben, Kalkteine von der Matzweiler Höhe und Ries von Hettersberg u.;
4. von Pirmasens nach Landstuhl, Strecke vom Anschluß an die Staatsstraße bis Thaleisweiler, Kalkteine von der Betzenhütte;
5. von Kaltenbach nach Bergzabern, Strecke vom Anschluß an die Bergzaberer Straße bis Bobenthal, Diorit von Salz und Strecke von Bobenthal bis St. Germannshof resp. krang. Diorit;
6. von Kaltenbach nach Weiler;
7. eventuell das Material zum Straßenneubau von Niederschlettenbach bis Bobenthal, 800 Cubicmeter Diorit von Weiler, in Loosen von 25 bis 50 Cubikmeter, und
8. gleichfalls eventuell das Material zum Straßenneubau von Thaleischweiler bis Höheinöd, 1400 Cubikmeter Kalksteine von Betzenhütte, in Loosen von 25 bis 50 Cubikmeter;

B. Den Transport von bereits gebrochenem Ries aus dem Simter Gehänge:

1. zur Unterhaltung der Straße von Pirmasens nach Kaiserslautern: Strecke vom Pirmasenser Thor bis Staudenstein 8½;
2. jener von Pirmasens nach Rußlich, Strecke vom Pirmasens bis Erlenbrunn und bei Binningen, und
3. eventuell zum Neubau der Straße von Obersimten bis zum Anschluß an die gebaute Straße bei Binningen, 4500 Cubikmeter in Loosen von 25 bis 50 Cubikmeter.

Indem man die Lieferungslustigen zur Betheiligung einladet, wird bemerkt, daß die Bedingungen hierorts zur Einsicht offen liegen.

Pirmasens, den 6. Dezember 1858.

Königl. Landcommissariat.

Beer.

[5654⅓] Der Hanschbrunnerhof bei Pirmasens, bestehend aus 260 bis 270 Morgen Aeckland, Wiesen und Hütten, verbunden mit Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, worunter circa 30 bis 40 Morgen Wiesen, ist entweder auf langjährige Termine (Zahlbar zu pertauschen, oder auf beliebige Zeit zu verpachten. Das Gut kann gleich in Besitz gegeben werden. Sonstige Nachtheilhaber wollen sich deßhalb an die Eigenthümer hierzu, Emanuel Levi und Simon Levi in Bliesdalstel, oder an Leopold Weil in Pirmasens wenden.

[4971⅔] Bei J. J. Tascher, Buchhandler in Kaiserslautern, sind vorräthig und sichere Recbiet nach Nordamerika, namentlich auf die Plätze Ann Arbor, Baltimore, Buffalo, Chicago, Cincinnati, Cleveland, Columbus, Detroit, Dubuque, Erie, Galveston, Indianapolis, Madison, Milwaukee, Newyorkhaven, Newport, Philadel, bia, St. Louis, St. Paul, Toledo und Washington um die billigsten Course zu haben.

[5484⅔] In einer Hauptlage der **vorderen Pfalz** wird ein Manufacturwaarengeschäft nebst Local in bester Lage und der Hand verkauft. Anfragen unter Chiffre W. No. 2400 befördert die Expedition dieses Blattes.

Als Festgeschenk empfehlen:

Im Verlage des Unterzeichneten erschienen so eben und sind die Buchhandlungen zu erhalten:

Die Pfalz und die Pfälzer.

Von August Becker.

Mit 78 in den Text gedr. Abbild. Preis broch. 4 fl. 30 kr. Elegant gebunden 5 fl. 24 kr.

Urtheile der Presse:

Grenzboten: „Ein recht lesbig und mit augenscheinlicher Liebe zur Sache gearbeitetes Buch. — — — Der Verfasser ist Pfälzer, er liebt und kennt seine Heimath, und er hat das Geschick auf zu schildern in nicht gewöhnlichem Maße. — — Wir wissen wünschen, daß jeder deutsche Landkrieg einen Darsteller finde, der so ansehnlich, so anmuthig und zugleich mit solch patriotischi warmen „Farben zu malen versteht."

Augsb. Allgem. Zeitung. „Dem gediegenen Inhalt entspricht in vorzüglichem Maße auch die äußere Ausstattung."

Zeitschrift f. allgem. Cultur. „Die Arbeit will mit Respect behandelt sein — vorzüglich um der Leute willen, mit welcher der Verfasser sein Heimathland schildert."

Menzel's Literaturblatt. „Ein sehr erfreuliches Werk, welches wir in allen seinen Beziehungen nur empfehlen können."

Allustrirte Zeitung. „Ein sehr unterhaltendes Gemälde, das wir allen Freunden gediegener Belehrung empfehlen können."

Illustrirte Zeitung. „Der Verfasser, der vom Pfälzer im Allgemeinen und dann von den Bewohnern der einzelnen Gau

bestheile gibt, sind theilweise meisterhaft. — — Recht gelungen sind auch die landschaftlichen Schilderungen, welche den Hauptheil des Buches ausmachen."

Leipzig, Verlag von J. J. Weber.
Vorräthig bei Ed. Kayßler in Landau. [5685]

Circus Schlegel in der Militairreitbahn.

[5686] Heute Donnerstag erste große Vorstellung der höhern Reitkunst und Pferdedressur mit einer sehr zahlreichen Gesellschaft und 40 Pferden. Es treten heute: Mad. Letant, Mad. Hager, Frl. Schlegel, Frl. Marie und Frl. Hes; die Herren: Kutter, Hager, Sippot, Berthold, Niemand und Hes. Gerittten und vorgeführt werden die Schulpferde Fritz und Bella. Das Ganze endigt mit einem französischen Ulanen-Manöver.

Anfang präcis 7 Uhr — Entré: 1. Platz 30 kr., 2. Platz 24 kr., Stehplatz 12 kr.

Zu recht zahlreichen Besuch ladet ein
Die Direction.

Vorzüglichen Lebkuchen
in jeder Größe, zu 16 fl. per Centner, empfiehlt
F. Gallion, Bäckermeister,
J 3 Nr. 1 in Mannheim.

Proben sind bei mir, so wie bei Bäckermeister **C. Fruth** in Weinheim zu haben. [5687]

Liqueure.

Arac de Batavia, feinsten Mandarinen-Arac, Rhum de Jamaika, Cognac, feinste Annone-Arac und Ahum-Punschessenz, Extraits d'Absinthe, Crême de menthe, holl. Curaçao, ächt Schwarzwälder Kirschenwasser rc. bei
[5603³/₃] **D. Johann** in Ludwigshafen.

= Passendes Weihnachtsgeschenk. =

In **Stahel's** Verlag in Würzburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Ruhe in Gott.

Ein **katholisches Gebetbuch** von Dr. F. X. Himmelstein, Domprediger. Mit bischöflicher Approbation. Gejert mit 4 sehr schönen Stahlstichen und vielen in den Text gedruckten Bildchen auf feinstem Velinpapier. Dritte Auflage. 864 Seiten oder 54 Bogen stark. Preis broschirt 1 fl. 12 kr. oder 22 Sgr. Elegant gebunden im Preise von 2 fl. bis 6 fl. 24 kr. rhein. oder Thlr. 1. 10 bis Thlr. 3. 22.

Um deingenden Wünschen zu entsprechen, hat die Verlagshandlung dieses so beliebte

Gebetbuch
in kleinem Format
mit großem Druck,
nun auch
in demselben Format mit
kleinerem Druck,

also in zweierlei Ausgaben herausgegeben, beide zu gleichem Preise. Bei Bestellungen wolle man daher genau angeben, ob die Ausgabe mit großem Druck oder die Ausgabe mit kleinerem Druck gewünschen wird. [5588]

[5689³/₃] Die

Mannheimer Dünger-Fabrik

empfiehlt für die Verbrauchszeit ihre verschiedenen Sorten von Dünger, als:

Gedämpftes Knochenmehl,
Gestampftes Knochenmehl,
Superphosphat oder saurer phosphorsaurer Kalk,
Mannheimer Guano,
Weinbergs-Guano,
Blauer Vitriol, ferner:
Futter-Knochenmehl zur Vieh-Mästung und als Hülfsmittel gegen die Knochenbrüchigkeit des Rindviehs.

Näheres belagen die Gebrauchs-Anweisungen, welche gratis zu Diensten stehen.

Mannheim, im December 1858.

C. Clemm-Lennig.

Niederlagen befinden sich
in Türkheim bei Herrn J. Cron,
„ Frankenthal bei Herrn Aug. Zöller,
„ Oggersheim bei Herrn Ant. Lederle,
„ Homburg bei Herrn C. Tümmler,
in Neustadt bei Herrn F. Reichert,
„ Speyer bei Herrn C. F. Rothermel,
„ Worms bei Herrn Carl Meyer.

Aecht englischer Patent-Portland-Cement

(von dem rühmlichst anerkannten von Robins u. Cie.).

[5234⁶] Mein Schiff hat wieder eine große Partie davon angebracht, der Preis ist billig gestellt.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

[5567³/₃] Die seit 22 Jahren bestehende Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft bietet den Personen, welche gesonnen sind, ihren Familien auch nach dem eigenen Ableben eine sorgenfreie Existenz zu gründen, hierzu durch Uebernahme von

Versicherungen auf das Leben einzelner oder verbundener Personen zum Betrage von **100 bis 20,000 Thalern** gegen Zahlung billiger Beiträge das sicherste und einfachste Mittel, und gewährt den bei ihr mit Antheil am Gewinn versicherten Personen zwei Drittel des reinen Gewinnes der Gesellschaft.

Von der mit derselben verbundenen Berlinischen Renten- und Kapitals-Versicherungs-Bank werden **Pensions-, Renten- und Kinder-Unterstützungs-Versicherungen** der mannigfaltigsten Art übernommen.

Nähere Auskunft wird im Bureau der Gesellschaft, Spandauer Brücke No. 8, sowie von sämmtlichen Agenturen derselben bereitwilligst ertheilt, bei welchen auch Geschäfts-Pläne unentgeltlich entgegengenommen und Versicherungs-Anträge ebenzeit angemeldet werden können, und zwar in der Platz bei den Herren:

Distrikthierarzt **Werner** in Germersheim,	**M. Wack** in Kusel,
Carl Guth in Kaiserslautern,	**W. Born** in Landau,
Gemeindeschreiber **Groß** in Kandel,	**David König,** Sohn, in Pirmasens,
J. Durlacher in Kirchheimbolanden,	**Ph. Laurent** in Zweibrücken.

Neustadt a. H., am 2. December 1858.

L. Dacqué, Haupt-Agent.

Rhein- Dienst

der

Neuen Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Die flott gehenden Dampfboote dieser Gesellschaft
„Hohenzollern",
„Moselle",
„Baldwin"
unterhalten einen regelmässigen Dienst für

Personen- und Güter-Transport

zwischen
LUDWIGSHAFEN, MAINZ, COBLENZ, NEUWIED & CÖLN
und werden den einen Tag über den andern
10 Uhr Mittags von **Ludwigshafen** nach **Mainz-Cöln**
abfahren.

Bei den Hindernissen, die der niedere Wasserstand der Rheinschifffahrt bereitet, bieten die Fahrten obiger Boote eine eben so sichere als prompte Gelegenheit für den Gütertransport, indem dieselben bei jedem Wasserstande, vermöge ihres geringen Tiefganges, ein ansehnliches Quantum laden können.

Wegen näherer Auskunft und Güter-Annahme wende man sich an Unterzeichneten.

Ludwigshafen, 1. November 1858.

[5219³/₃] **Clemens Grohé.**

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 295. Speyer, Freitag 17. December 1858.

Das Amt des Landrichters und die in Aussicht stehende neue Strafgesetzgebung.

Z Man hat den Pfälzern und selbst den pfälzischen Abgeordneten schon oft den Vorwurf gemacht, daß sie etwas „Apartes" für sich und ihr Land zu beanspruchen Lust geneigt seien. Wenn nun auch ein Anflug von particularistischer Gesinnung zum Zeug eines Vollblut-Pfälzers gehören mag, so verdankt doch obiger Vorwurf seine Entstehung zumeist einem andern Umstande, nämlich dem, daß in der Pfalz, dem jenseitigen Bayern gegenüber, gewisse Besonderheiten bestehen, deren Beseitigung zu wünschen der Pfälzer im Allgemeinen keine Veranlassung hat, und so die er sich nun einmal so hineingelebt hat, daß er unbrechtigten legislatorischen Neuerungen offene Abneigung entgegensetzt. Gleichwohl ist er von der Vollkommenheit seiner Institutionen nicht so sehr überzeugt, daß ihm Besseres undenkbar erschiene, noch leidet er an solcher Blutkälte, daß er sich nicht für die Ihre einer ernheitlichen Gesetzgebung für alle Bayern erwärmen könnte. Allein es kann ihm nicht misdeutet werden, wenn er verlangt, daß bei Berathung neuer allgemeiner Gesetze auf die Eigenart seiner Einrichtungen, soweit deren Abrogation nicht beabsichtigt wird, Rücksicht genommen, nicht Neues auf Altes ohne Prüfung der Assimilationsfähigkeit gepfropft, kurzum, daß „mit der Vergangenheit nicht vollständig gebrochen werde."

Nachdem ich dies vorausgeschickt, kann ich, ohne mißverstanden zu werden, auf die Frage kommen, die mich in jüngster Zeit vielfach beschäftigt hat. Es ist folgende: Welchen Einfluß wird die allgemeine bayerische Strafgesetzgebung, ihre Rechtsgrundsätze erlangt haben wird, auf die amtliche Stellung des Landrichters in der Pfalz äußern? Letzterer übt vierfache Functionen aus. Er ist

1. Richter, und zwar Civilrichter für Bagatellsachen und Strafrichter für Polizeicontraventionen;
2. Hilfsbeamter höherer Gerichte;
3. Vergleichsvermittler bei Rechtsstreitern, über die ihm eine Entscheidung nicht zusteht;
4. Familienprotector (namentlich in Betreff Minderjähriger und Abwesender).

Man sieht, daß die Strafgerichtsbarkeit nur einen geringen Theil der landrichterlichen Befugnisse bildet, der noch dazu unbedeutender erscheint, als das höchste Strafmaß der Polizeicontraventionen sich auf eine Gefängnißstrafe von sechs Wochen beschränkt. Natürlich konnte doch der Gesetzgeber den Träger der justicia paternella, den Vergleichsvermittler, den Familien-Beschützer und Berather, die Majestätsperson, bei dem jeder wie immitten seiner Familie Gesetzlichkeit und Frieden finden kann (loi du 16 août 1790) nicht bedeutender Strafgewalt bekleiden, die wohl größere Eingriffe, aber nicht das gestatte hier so nothwendige und so segensreiche Zutrauen zu erwecken vermag. Gesetzt nun den Fall, die neue Strafgesetzgebung würde die Polizeistrafen in beträchtlichem Maße erhöhen, würde dann nicht das bisher bestandene Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Functionen des Landrichters gestört, und der Schwerpunkt nach dem Strafrichteramt gerückt werden, welches in seinem erweiterten Umfange die ganze übrige, nach bisheriger Erfahrung so wohlthätig wirkende Thätigkeit des Landrichters zu beeinträchtigen drohte? Es genügt mir, mein Bedenken mitgetheilt zu haben, mich gerne eines Besseren belehren zu lassen, wenn von competenter Seite dieses Bedenken nicht getheilt werden sollte. Indemfalls wäre vielleicht wieder Anlaß gegeben, für die Pfalz etwas „Apartes" zu verlangen.

Deutschland.

* München, 16. Dec. (Abgeordneten- und Ersatzmännerwahlen.) München: Dritter Ersatzmann Staatsrath Frhr. v. Pelkhoven, vierter Ersatzmann Rechtsrath Badhauser. Landshut: Ersatzmänner: Riendl, Nidermaier, Steeg. Lichtenfels: Ersatzmänner: Bürgermeister Schier von Lichtenfels, Aufschläger G. Eigani von Staffelstein. Gemünden: Abgeordneter: Nesthert, Bürgermeister von Gemünden. Augsburg: Ersatzmänner: Advocat Dr. Heimer v. Bach von Wertingen, Oekonom Widermann von Babenhofen, Pfarrer Bach von Ziemetshausen und Rechtsrath Heim von Augsburg. Weilheim: Als Abgeordnete: Regierungsrath und Gutsbesitzer Graf Rambaldi zu Almannshausen, Gutsbesitzer Bermüller von Wallenburg und Brauer Doppelhammer von Töll. Immenstadt: Ersatzmann Weinhändler Forster aus Nottenhorn. Ansbach: Ersatzmänner: Gutsbesitzer Frhr. v. Andrian-Werburg, Landrichter Frhr. v. Crailsheim in Leutershausen. Neumarkt: Ersatzmänner: Handelsmann Benz von Heideck und Landrichter Schlüter von Riedenburg. Donauwörth: Ersatzmänner: Advocat Braun von Dillingen, Apotheker Frickinger von Nördlingen und Oekonom Schiereich. Kronach: Ersatzmann Landrichter Seydenleyrer von Erlach.

Haßfurt: Ersatzmänner: Bürgermeister Gg. Mich. Schmitt von Ebern, Ziegler Joh. Schmitt von Gerolzhofen, und Wag Frhr. v. Truchseß von Bundorf. Bürgermeister, Abgeordneter Bürgermeister Grimm von Heidingsfeld. Marktbreit: Ersatzmänner: Müller Fortner von Marnühle, Gutsbesitzer Rodt von Pfeffenhausen, Landrichter Schmid von Kellheim. Der dritte Abgeordnete heißt Raberbauer (Bierbrauer aus Pfeffenhausen) nicht Kaberbauer. Würzburg: Ersatzmänner: Oekonom Mark von Gaukönigshofen, Oekonom Greul von Arnstein, Kaufmann Weigand von Schweinfurt, Rechtsrath Hopfensbäder von Würzburg. Traunstein: Abgeordneter: Gutsbesitzer Dr. Franz Berne von Seehaus. Ersatzmänner: Gutsbesitzer Wieninger in Teisendorf, Lecan Nißl in Pang, Bezirksgerichtsrath Seneftrey in Traunstein, und Rechtsanwalt Siegert in Traunstein. Regen & Vilshofen: Ersatzmänner. Zardl, Bauer Bed von Teimering und Bräuer Niedermeier von Sallen. Dinkelsbühl: Ersatzmann Gemeindevorsteher und Müller Lehr aus Reichenbach.

Würzburg, 14. Dec. Die Ursache der seit einigen Tagen herrschenden Aufregung unter den Studenten der medizinischen Facultät ist folgende: Seit Jahren war hier der Unfug öfter vorgekommen, daß Studenten der Medizin, welche auf ein Collegium nicht inscribirt waren, dahin also auch nicht bezahlt hatten, zasselbe doch regelmäßig besuchten. Bei der großen Anzahl der Zuhörer konnte ein solcher Eindringling leicht unbrachtet bleiben. Schon mehrmals war von den Professoren versucht worden, auf irgend eine Weise diesen Mißbrauch abzustellen, doch vergebens. In diesem Semester nun suchten sie sich dadurch zu helfen, daß sie Denen, welche sich auf ein Collegium inscribirt hatten, Karten verabreichten, die diesen und an den Eingang des Hörsaales ein Individuum stellten, um die Karten vorzeigt werden sollten. Dadurch sanden sich die Studenten beleidigt; es wurden Versammlungen gehalten, in welchen es sehr stürmisch herging und in der Hitze Manches gesagt und gethan wurde, was bei besserem Bedacht unterblieben wäre. So wurde Hofrath Scanzoni, als er in der Versammlung erschien, ausgepfiffen, ein anderer Professor thätlich karrikirt ꝛc. Die Studenten machten ihrerseits geltend, wenn man es bei ihnen so genau nehme, so sollten die Professoren ihren Verpflichtungen auch genau nachkommen, sollten die vorgeschriebenen publica lesen, die Tagen der Collegiengelder nicht überschreiten, ohne zu untersuchen, ob diese Incriminationen begründet sind, ist doch so viel klar, daß, selbst wenn sie wahr wären, das Benehmen der Studenten in dem gegebenen Fall dadurch doch noch nicht gerechtfertigt wird. Heute Abend soll wieder eine Versammlung stattfinden; einige Hitzköpfe sprechen schon von den Abgang aller Ausländer; doch so stehen die Sachen noch nicht. Ch. G.

Die „D. A. Z." meldet auf **Frankfurt a. M.**: „Es geht hier in den letzten Tagen das Gerücht, daß der König von Dänemark dem hiesigen Holstein-Lauenburg-Dänischen Gesandten dem Bundestage, Kammerherrn v. Bülow, das Portefeuille des Ministeriums für die Herzogthümer angetragen habe."

Dessau, 13. Dec. Wie die B. B.-Z. meldet, hat der Verwaltungsrath der Anhalt-Dessauischen Landesbank dem wiederholt gestellten Gesuche des Bankpräsidenten Anlauf um Entlassung auf seiner Stellung als erster Director der Landesbank entsprochen, und zugleich nunmehr am 1. Januar nächsten Jahres von dieser Stelle definitiv zurücktritt.

Berlin, 14. Dec. Die Anwesenheit des Cardinal-Erzbischofs von Köln, schreibt die „Berliner Revue", will man zu den Berathungen über ein Ehegesetz, welche gegenwärtig im Cultusministerium gepflogen werden, in Beziehung bringen. Die Zustimmung des Cardinals zu irgend welcher gesetzlichen Festsetzung ist dabei jedenfalls von der Bedingung abhängig, daß für die Katholiken wieder geistliche Ehegerichte gebildet würden.

Berlin, 15. Dec. Der Prinz-Regent hat dem Prinzen von Wales gestern den schwarzen Adler-Orden verliehen. — Gestern Nachmittag ist den Berliner Blättern das folgende Bulletin zugegangen: „Ihre Majestät, 14. Dec. „Ihre Maj. die Kaiserin-Mutter erkrankte am 7. Decbr. an einem fieberhaften Bronchial-Katarrh. Heute, am sechsten Tage der Krankheit, dauert das Fieber noch fort, obgleich minder. Husten oft, Auswurf erfolgt." Dem Vernehmen nach hat am Abend eine zweite telegraphische Depesche gemeldet, daß Ihre Majestät einige Stunden geschlafen hatte, sonst aber das Krankheitszustand ziemlich unverändert geblieben war. — Im Auftrage des Ministers v. Bethmann wird von Neujahr ab ein Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung durch den Geh. Ober-Regierungsrath Stiehl herausgegeben werden. Dasselbe dürfte, wie das Centralblatt für die innere Verwaltung und ähnliche Publicationen, sämmtliche erhebliche Verfügungen und Entscheidungen der Central- und Provinzial-Verwaltungs-Behörden, sie wie die gesammten Personalien der Schulverwaltung enthalten. — Das kgl. Stadtgericht versolgt heute durch Steckbrief den Uhrmacher und Händler, so wie israelitischen Beschneider und Vorbeter David Joel Walther, zuletzt Klosterstraße Nro. 102 wohnhaft, als der schweren Hehlerei dringend verdächtig. Wie bereits mitgetheilt, sind bekanntlich in das königl. Schloß gestohlene Silberwerk den Dieben abgekauft und eingeschmolzen haben.

Berlin, 16. Dec. Die Preußische Zeitung enthält heute einen von gestern datirten Erlaß des Ministers v. Flottwell an sämmtliche Regierungen, die Ertheilung gewerblicher Concessionen auf Grund der Bestimmungen der Gewerbeordnung betreffend. Es wird eine Regelung dieses Gegenstandes auf legislativem Wege verheißen, die Regierungen aber werden angewiesen, in allen betreffenden Fällen, wo eine Concessionsertheilung erfolgen oder auch nur angedroht werden soll, das Verfahren zu sistiren und die Acten mit Bericht dem Minister des Innern einzureichen. (Fr. Postztg.)

Wien, 14. Dec. Die Pr. Z. meldet: Der Gesundheitszustand des Ministers des Innern, Freiherrn v. Bach, hat in den letzten Tagen zu ernsten Besorgnissen Anlaß gegeben. Einem ersten ziemlich unbedeutenden Schlaganfalle folgte ein zweiter vor drei Tagen. Heute glaubt man jedoch keine weiteren Besorgnisse hegen zu dürfen, und bezeichnet man den Zustand des Herrn v. Bach wieder als beruhigend.

Frankreich.

* **Paris**, 15. Dec. Der Prinz-Minister hat die Präfecten der afrikanischen Departements angewiesen, sich künftig jeder Verwarnung der Journale zu enthalten, ohne vorher darüber an ihn, den Prinzen-Minister, referirt zu haben. — Prinz Adalbert von Baiern und seine Gemahlin, die Infantin von Spanien, langten gestern in Perpignan an. Ihre kgl. Hoheiten begeben sich über Bayonne nach Madrid. — Der Prinz-Minister ertheilt vom General Desaux, Oberbefehlshaber von Constantine, einen Bericht über die Bohrung artesischer Brunnen in der Sahara dieser Provinz. Die östliche Sahara dehnt sich von Biskra nach Tougourth und Ouargla aus; die in Versall gerathenen Oasen vermögen den beweglichen Colonnen und den Karavanen nach dem Innern Afrika's nicht mehr das nöthige Wasser und die erforderlichen Lebensmittel zu bieten. Die Bohrungen auf der Linie, welche durch das Oued-Rir von Biskra nach Ouargla führt, lassen hoffen, den ehemaligen Oasen wieder einen Wohlstand zu verleihen, den die Bevölkerung noch durch Ueberlieferungen kennt. Seit vorigem Jahre hat sich die Menge des sprudelnden Wassers fast verdoppelt; es ist ein wahrer Fluß, der in dem glühendsten Theile Algier's geschaffen wurde. Im Laufe des Jahres 1857/58 lieferten 5 Bohrungen Quellen, welche 9583 Liter Wasser per Minute, d. h. 159 Liter per Secunde geben, was einem Flusse gleichkommt. Zu Sidi-Slimian, 25 Klom. von Tougourth, war die Oase in gänzlichem Verfalle, die Palm-Bäume waren umgehauen, das Dorf in Ruinen. Seit 25 Jahren waren die drei Brunnen der Oase verstopft und vergebens hatten die Eingeborenen es versucht, sie wieder herzustellen. Nun wird ein Brunnen, welcher 4000 Liter per Minute liefert, dort wieder Leben und Fruchtbarkeit hervorrufen. Der hoch gelegene Brunnen wird eine vollständige Bewässerung der Oase möglich machen. Bereits werden die Häuser wieder aufgebaut, 17 Hectaren wurden urbar gemacht, die in den benachbarten Dörfern gesteigerte Bevölkerung kehrt zurück. Im Ganzen wurden seit 2 Jahren 15 Bohrungen vorgenommen, 11 gelangen vollständig. Von den übrigen 4 lassen 2 vollen Erfolg erwarten, die beiden andern werden wenigstens zu genöhnlichen Brunnen genügen. Diese wichtigen Arbeiten wurden unter Leitung des Civil-Ingenieurs Jus und des Spahis-Leutenants Lebaut von den Soldaten des 9ten Linien-Regiments ausgeführt. Im Jahre 1858/59 soll der Brunnen von Mekhadma vollendet und weitere Bohrversuche in Hodna-Bassin vorgenommen werden. Auf die Kraft der macht diese erste Wohlthat der Civilsation merklichen Eindruck. Ein Theil des Wassers wird stets für die Armen vorbehalten, zu Temerna werden ihre Gärten urbar gemacht. Dennoch mußte man einen Scheik absetzen, welcher die Eingeborenen um diese Gunst betrog. Wenn es, schließt der Bericht, gelingt, die Oasen in diesen Theile Afrika's wiederherzustellen, so wird dieß ein gewaltiger Schritt zur künftigen Entwickelung der Colonie sein. Die gute Erde ist tief, Getreide und Gerste liefern schöne Ernten, die Palmen-Gärten beträchtlichen Nutzen.

* **Marseille**, 15. Dec. Großfürst Constantin, welcher sich nach Paris begibt, ist morgen in Marseille erwartet. — Ferruch-Khan wurde in Teheran auf's Glänzendste empfangen. Die persische Regierung bereitet wichtige bürgerliche und religiöse Reformen vor und das officielle Journal erläutert die Vortheile, welche dem Lande aus engeren Beziehungen mit Europa erwachsen werden. — Der belgische Gesandte hielt einen feierlichen Einzug. — Die Unterbrechung des Telegraphen-Tau in Folge der Ueberschwemmungen entzwei. — Im Piräus wurde das unterseeische Telegraphen-Tau in Gegenwart des Königs versenkt.

Portugal.

* **Lissabon**, 4. Dec. Die Regierung wollte die Vollmachten des neuen Nuntius noch nicht anerkennen, unter dem Vorwande, daß sie nicht ausgedehnt genug sind und man oft nach Rom referiren müßte. — Wie man sagt, erhielt man von Rom das so schnlichst gewünschte Concordat. Der heilige Stuhl beantragt zwei wesentliche Modificationen. Durch erstere würde man Portugal für nur sechs Jahre, als erneuerten Versuch, das Patronat über Indien und China zugestehen, welches Papst Gregor XVI. ihm seiner Zeit entzog. Die Ernennung des Bischofs von Goa soll gleichfalls nur für 6 Jahre erfolgen; nach Ablauf dieser Zeit würde es Rom freistehen, seine Vollmacht wieder einzuziehen oder zu verlängern; den portugiesischen Gouvernement würde in China nur Macao, in Indien nur das Gouvernement gelassen. Was die von der portugiesischen Regierung geforderte Entschädigung für die ihm entzogenen Diöcesen China's und Indien's betrifft, so soll sie während dieser sechs Jahre gründlich untersucht werden. Es ist nicht anzunehmen, daß die gegenwärtige Kammer auf diesen Concordats-Entwurf eingeht. — König Don Pedro V. ist auf dem Wege der Genesung. — Das Wetter wird wieder schön; selbst ganze Stadt ist sehr besorgt wegen des Segelschiffes „Galgo", welches den Hafen von Lissabon am 4. November verließ und vornehme Kranke, von ihren Familien begleitet, nach der Insel Madeira führen sollte und seitdem spurlos verschwunden ist.

Türkei.

* Die Berichte aus **Constantinopel** gehen bis 8. Dec. Die über die Vorfälle in Dschedda jüngst in Umlauf gewesenen Gerüchte erklärt die „Presse d'Orient" folgendermaßen: Der Gouverneur Rami-Pascha habe den Kadi und zehn der angesehensten Kaufleute der Stadt zu einem Mahle geladen und ihnen sodann erklärt, daß sie seine Gefangenen seien. Die türkische Regierung dementirt die

Absendung eines zweiten außerordentlichen Commissärs, Sabi-Pascha ist mit ausgedehnter Vollmacht versehen. — Das „Journal de Constantinople" meldet, daß die administrative Krise in den Fürstenthümern vorüber sey und die Gesandten sich in den Conferenzen einstimmig für einen Tabel der Raimakams aussprachen. — Mittelst einer gemeinschaftlichen telegraphischen Depesche wurden, diesem Journale zufolge, den Kaimakams bündige Befehle ertheilt und sie angewiesen, die Oberbehörde der Pforte zu respectiren. — Dr. v. Thouvenel erhielt den Cordon der russischen weißen Adlerordens. — Constantinopel ist mittelst eines electrischen Telegraphen nun mit Gallipoli in Verbindung.

Asien.

* Man schreibt dem „Univers" von **Manilla**, 22. Oct., am 19. langte das gemischte französische Transportschiff „Durance" von Turan an. Mit Ausnahme einiger Recognoscirungen, welche die kleinen Fahrzeuge, ohne Behinderung, im Turan-Flusse vornehmen, fiel im Gegner der Verbündeten in Cochinchina nichts Neues vor. Gegen das Lager begannen die Eingeborenen nicht die geringste Feindseligkeit. Nach dem Innern aber wird, glaubt man, vor 3 Monaten nichts unternommen werden.

* Nach den neuesten Berichten von **Manilla**, 24. Oct., hatte die französische Regierung 5 spanische Dampfeelsschiffe gemiethet, welche am 12. mit Truppen und Artillerie-Material nach Turan abgingen. Auch die „Durance" war dorthin zurückgekehrt. Sie bringt mehrere Offiziere, 2 Compagnien spanischer Tirailleurs, Zelte, Spital- und Ambulanz-Material. Alles deutet auf einen ernstern Feldzug, doch sind alle Bewegungen nach dem Innern bis Mitte Januar aufgeschoben worden. Die Monate Januar, Februar und März sind in jenen Gegenden allein geeignet zu militärischen Operationen.

Amerika.

Ueber die in **New-York** entdeckte Fälschung von österreichischen Banknoten wird jetzt Näheres bekannt. Im September kaufte der dortige Banker G. Speyer einen Posten von etwa 1500 Dollars von einem Fremden. Die Noten wurden nach Europa eingesandt, kamen aber als unächte nach New-York zurück. In Folge dessen wurden Schritte gethan, um den Urheber des Betruges zu ermitteln, und die Nachforschungen der Polizei ergaben, daß auch bei andern Geschäftsleuten für mehrere Tausend Dollars solche gefälschte Noten angebracht worden waren. Zunächst wurde ein Unger Namens Johann Kenzi als verdächtig verhaftet, desgleichen ein schweizer Cigarrenfabrikant Johann Stutzenegger. Letzterhatten an verschiedenen Orten falsche österreichische Banknoten verkauft oder zum Verkauf angeboten; auf die Frage, woher sie dieselben hätten, nannten sie einen gewissen Heinrich Rohner. Dieser wurde nun ebenfalls festgenommen. Er will die Noten von einem deutschen Landsmanne Namens Wilbert Reichmuller, dem er zufällig auf der Gasse begegnete, erhalten haben; aber von diesem Reichmuller ist keine Spur zu finden, und die Polizei hält Rohners Angaben für erlogen. Zu weiteren Ergebnissen haben die Vernehmungen der Verhafteten bisher nicht geführt.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Homburg, 15. Decbr. per Centner: Weizen 4 fl. 25 kr.; Korn 3 fl. 32 kr.; Spelz 3 fl. — kr.; Gerste, zweizeilige, 3 fl. 12 kr.; Hafer 3 fl. 30 kr.; Buchweitzen 3 fl. 40 kr.; Erbsen — fl. — kr.;
Zweibrücken, 10. Dezember, per Centner: Weizen 4 fl. — kr., gest. 7 fl. 7 kr.; Korn 3 fl. 34 kr., gest. 4 fl.; Gerste, zweizeilige, 3 fl. 55 kr., gest. 10 kr.; — vierzeilige, 3 fl. 12 kr.; — gest. 5 kr.; Hafer 3 fl. 44 kr., gest. 5 fl.; Kartoffeln — fl. 48 kr., gest. — kr.; Erbsen 4 fl. 36 kr.; Heu 3 fl. 30 kr. — Stroh 1 fl. 10 kr. — Weitzbrod 3 Pfd. 13 kr., Kornbrod 6 Pfd. 16 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Gelb.

Nachruf an den Hochwürdigen Herrn Dechanten Katterfeld.

[5690] So haben Sie denn an Sich selbst, Hochwürdiger Herr, die Wichtigkeit des Satzes, daß es kaum ein wundervolleres geistiges Band geben könne, als das, was sich zwischen dem achtkatholischen Seelenhirten und seiner Pfarrgemeinde bildet, bei Ihrem Abschied wieder einmal recht bethätigt! Unsere Thränen der Rührung wenden dessen zu Ihnen gesprochen haben, als unser Mund es vermochte, — Möge Gott Ihr Wirken in Neuheim so segnen, wie es in Lauterecken gethan hat, und möge Ihre neue Gemeinde Ihnen die Freuden doppelt bereiten, die wir Ihnen hier noch etwa schuldig geblieben sind! Möge aber auch Ihr letzter Segensspruch sich recht erfüllen für uns.

Ihre Sie nie vergessenden, Ihnen und dem elterlichen Glauben treuen Pfarrkinder.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[5691] Ausmärtigen Freunden und Bekannten widmen wir die uns tief betrübende Mittheilung von dem gestern Abend erfolgten Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter,

Anna Maria Pitzfeld,

geborenen Weinkauff, statt specieller Anzeige, mit der Bitte, der Verblichenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Kirschheimbolanden, 15. Decbr. 1858.

Die Hinterbliebenen.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[5692] Montag den 3. Januar 1859, um zwei Uhr des Nachmittags, zu Ungstein in dem Gemeindehause;

Auf Ansuchen von: 1. Elisabetha Horn, gewerblos zu Ungstein wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Barbiers Wilhelm Daniel, handelnd eigenen Namens und als Vormünderin der mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: a) Heinrich Daniel und b) Friedrich Daniel; 2. Friedrich Zimmermann, Winzer, zu Ungstein wohnhaft, als Beivormund dieser Minderjährigen;

Werden in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses, vor dem hiesig committirten kgl. bayer. Notär Martini, im Amtssitze zu Dürkheim, die unten beschriebenen theils zur beidanbenen Gütergemeinschaft der Eheleute Weibl, theils zum persönlichen Nachlaß des Erblassers Jacob Weibl gehörenden Güter, der Schuldenlösung wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

Im Banne von Ungstein:

1. 19 Dezimalen Weingert in der obern Durlach;
2. 21 Dezimalen Weingert in der kurzen Schlarte;
3. 20 Dezimalen Weingert im Rothenwingert.

Im Orte und Banne Ungstein:

1. Ein zu Ungstein an der graden Straße stehendes Wohnhaus mit Stall, Schopfen, Hofraum nebst Anbehörden, enthaltend 4 Dezimalen Fläche;
2. 55 Dezimalen Acker und Weingert in der kurzen Schlarte am Hang.

Dürkheim, den 14. Dezember 1858.

Der kgl. bayer. Notär:

Martini.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[5693] Montag den 3. Januar nächsthin, um 3 Uhr des Nachmittags, zu Ungstein auf dem Gemeindehause;

Auf Ansuchen von: 1. Apollonia Schwerdt, gewerblos, zu Ungstein wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Winzers Jacob Weibl, handelnd eigenen Namens und als Vormünderin der mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder: a) Philipp, b) Katharina und c) Johannes Weibl; 2. Andreas Weibl, Winzer, zu Ungstein wohnhaft, als Beivormund dieser Minderjährigen;

Werden in Folge homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Landgerichts Dürkheim, vor dem hiesig committirten kgl. bayer. Notär Martini, im Amtssitze zu Dürkheim, die unten beschriebenen theils zur beidanbenen Gütergemeinschaft der Eheleute Weibl, theils zum persönlichen Nachlaß des Erblassers Jacob Weibl gehörenden Güter, der Schuldenlösung wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert, als:

Im Banne von Ungstein:

1. 19 Dezimalen Weingert in der obern Durlach;
2. 21 Dezimalen Weingert in der kurzen Schlarte;
3. 20 Dezimalen Weingert im Rothenwingert.

Im Banne Dürkheim:

4. 35 Dezimalen Kleefeld in der Altenbach.

Dürkheim, den 14. Dezember 1858.

Der kgl. bayer. Notär:

Martini.

[5694] Die in Nro. 290 der Pfälzer Zeitung enthaltene Anzeige des Wahlresultates vom Wahlbezirke Gimmeldingen-Königsbach gibt Veranlassung, hier öffentlich zu erklären, daß sich die Gemeinde Königsbach bei der Wahl der Wahlmänner und Gründen, welche dem königl. Landcommissariate bereits angezeigt worden sind, nicht betheiligt hat.

J. N. Nadenheim,

Gold- und Silberarbeiter,

neben der Löfflerschen Buchhandlung in Mannheim,

empfiehlt außer seinem längst bekannten reichhaltigen Gold- und Silberwaaren-Lager alle Arten goldener und silberner Herren- und Damen-Uhren, sowie Pariser Pendule neuester Façon. Dieselben werden unter Garantie zu äußerst billigen Preisen verkauft. [5695 1/2]

[5538 3/4] Das beliebte **Frankfurter Kochbuch** von Wilhelmine Rebrig traf so eben wieder ein und ist vorräthig exclusiv à 1 fl. 12 kr. bei

Ed. Kaußler in **Landau.**

Anstellung.

[5698] Die bisherige Aushelfung der von meinen mit übergebenen Jungfrauen gefertigten Arbeiten findet Sonntag den 19. und Montag den 20. dieses in meiner Wohnung statt, wozu ich die respect. Eltern und Alle, welche hieran Belieben haben, ergebenst einlade.

Dürkheim, den 15. Decbr. 1858.

Franziska Mock,

Vorsteherin des Instituts.

Digitized by Google

Als Festgeschenk empfehlen:

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen in Mannheim vorräthig bei **Tobias Löffler**) zu erhalten:

Die Pfalz und die Pfälzer.

Von August Becker.

Mit 78 in den Text gedr. Abbild. Preis broch. 4 fl. 30 kr.

Urtheile der Presse:

Grenzboten: „Ein recht Reißig und mit angeschwollener Liebe zur Sache geardeitetes Buch. — — — Der Verfasser ist Pfälzer, er liebt und kennt seine Heimath, und er hat das Gesicht gut zu schildern in nicht gewöhnlichem Maße. — — Wir möchten wünschen, daß jeder deutsche Landstrich einen Darsteller fände, der so anschaulich, so anmuthig und zugleich mit solch patriotischen warmen Farben zu malen verstehe."

Augsb. Allgem. Zeitung. „Dem gediegenen Inhalt entspricht in vorzüglichem Maß auch die äußere Ausstattung."

Zeitschrift f. allgem. Erdkunde. „Die Arbeit will nur Referat behandeln sein, — vorzüglich um der Liebe willen, mit welcher der Verfasser sein Heimathland schildert."

Menzel's Literaturblatt. „Ein sehr erfreuliches Werk, welches wir in allen Beziehungen nur empfehlen können."

Illustrirte Zeitung. „Ein sehr interessanter Gegenstand in gelungenster Behandlung. — — Die Charakterbilder, die der Verfasser vom Pfälzer im Allgemeinen und dann von den Bewohnern der einzelnen Landestheile gibt, sind theilweise meisterhaft. — — Recht gelungen sind auch die landschaftlichen Schilderungen, welche den Hauptheil des Buches ausmachen." [5697]

Leipzig, Verlag von J. J. Weber.

Große Auswahl

unzerbrechlicher Spielwaaren von **Kautschuk** empfiehlt zu billigen Preisen

A. Berlin, D 2 Nro. 1
in Mannheim. [5698½]

Empfehlung.

[5699] Bei dem Unterzeichneten befindet sich für die gegenwärtige Saison ein Depot von **Nürnberger Lebkuchen** und werden billigst abgegeben bei

D. Johann in Ludwigshafen.

[5700½] Ein guter Schmiedgeselle findet gegen guten Lohn sogleich Arbeit bei

A. Böhnert in Grünstadt, Pfalz.

Encre Violette Rouennaise.

[5701½] Diese ächte französische Schreib- und Copirdinte darf mit Recht als das beste Fabrikat bezeichnet werden, das bis jetzt in dieser Branche erzeugt wurde, dieselbe ist nicht nur bedeutend billiger als die Alizarindinte, sondern sie übertrifft dieselbe auch noch in vielen Beziehungen, sie fließt leicht und für das Auge in angenehmer violetter Farbe aus der Feder, verwandelt sich in kurzer Zeit ins tiefste Schwarz, schimmelt nie, bildet keinen Satz, greift die Stahlfeder nicht an und liefert die schönste Copie.

Der Preis derselben ist

fl. —. 30 kr für ganze Gläser,
fl. —. 18 kr. „ halbe „
fl. —. 12 kr. „ viertel „

und das Lager für das Großherzogthum Baden, die bayerische Pfalz und Hessen befindet sich bei Herrn

Conrad Herold in Mannheim,

an den man sich wegen Errichtung von Niederlagen an Hauptplätzen dieser Staaten zu wenden beliebe.

Reckendorff'sche Lehr- und Erziehungs-Anstalt für israelitische Töchter in Heidelberg.

[5702½] Die der Anstalt anvertrauten jungen Mädchen genießen eine sorgfältige und religiöse Erziehung und sie leben mit der Familie zusammen, so daß ihnen so viel als möglich das elterliche Haus ersetzt wird.

Prospecte, sowie Adressen an Eltern, deren Töchter bereits an der Anstalt waren, ertheilt

Dr. H. Reckendorff.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Concessionirt zum Geschäftsbetrieb im königreich Bayern durch Allerhöchstes Rescript vom 3. October 1856.

Grund-Capital der Gesellschaft **17,500,000** Gulden.

Die Concordia gewährt **Lebensversicherungen** zu den liberalsten Bedingungen und gegen sehr mäßige Prämien; eine 30jährige Person zahlt zur Versicherung von 1000 Gulden eine jährliche Prämie von 20 Gulden 30 Kreuzer. Auch **unvollkommen gesunde Personen** finden gegen eine billige Erhöhung der Prämie Versicherung.

Die Gesellschaft übernimmt ferner gegen feste Prämien: **Leibrenten, Altersversorgungen, Versicherungen von Passagieren und Eisenbahn-Beamten** ꝛc.

Die **Kinder-Versorgungs-Kassen** der Concordia beruhen auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit. Die Ausschüttung der Kassen erfolgt nach Ablauf des 21. Lebensjahres.

Ausführliche Prospecte, Tarife, Bedingungen der Versicherung und jede gewünschte Auskunft bei

S. Lederle in Ludwigshafen

Haupt-Agent für die Pfalz,

und folgenden Herren Agenten:

Capranz, A., Kaufmann in Winnweiler;	**Reber, Joh.,** Geschäftsmann in Winterbach;
Dörr, Hch., Kaufmann in Kaiserslautern;	**Schubert, Jos.,** Geschäftsmann in Neustadt;
Eisele, Gabriel, Kaufmann in Waldfischbach;	**Schneider, Aug.,** Kaufmann in Lauterecken;
Faller, H. J., Kaufmann in Obermoschel;	**Seitz, Jakob,** Kaufmann in Kaiserslautern.
Fertig, Hugo, Kaufmann in Speyer;	
Fuchs, Joh., Geschäftsmann in Landau;	**Diehl, Jakob,** Kaufmann in Pirmasens,
Hertle, Louis, Kaufmann in Bergzabern;	**Emich, Fero.,** Posthalter in Waldmohr,
Jakob, Posthalter in Edenkoben;	
Lehmann, Carl, Geschäftsmann in Zweibrücken;	**Fischer,** Geschäftsmann in Kandel,
Margraff, A., Telegraf in Eusel;	**Hauck, Fr.,** Kaufmann in Dürkheim,
Marx, Dl., Geschäftsmann in Kirchheimbolanden;	**Leschhorn, Chr. jun.,** in Homburg,
	Mann, Ph. Leonh., Kaufmann in Grünstadt;
Perron, Carl, Kaufmann in Frankenthal;	**Reichard, Jb.,** Kaufmann in Landau,
Pfaffmann, Thom., Notariatsclerc in Rheinzabern;	

Adressen auch bei den Agenten der Gesellschaft unentgeltlich. [5351*]

Güter- und Schlepp-Dampfschifffahrt von S. Lederle.

[5230½] Mein Güterdampfboot „Pfalz" fährt nach immer regelmäßig nach Coblenz, Cöln ꝛc. (in Anschluß an die Gelegenheiten nach Düsseldorf, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, New-York, Philadelphia, New-Orleans ꝛc.). Die Frachten sind viel billiger als die der Mosel- und andern Dampfboote.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

Regelmäßige Post-Dampfschiff-Linie

Von nach

Havre — New-York

Nächste Abfahrten der bekannten Räder-Dampfschiffe:

Arago am 11. Januar, 8. März und 3. Mai.
Fulton „ 8. Februar, 5. April „ 31. „

Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich

W. F. Wolff,
General-Agent in Landau,

und die Herren Agenten:

Joh. Bräßle in Annweiler,	Carl Perron in Frankenthal,
Ph. Jos. Dittel in Kirchheimbolanden,	Wm. Schweidlin in Neustadt a. H.,
Ernst Dämmler in Homburg,	Wm. Aug. Seel in Zweibrücken,
Bernh. Flodung in Germersheim,	Jakob Sasala in Landstuhl,
Ludw. Henrich in Lauterecken,	J. Tascher in Kaiserslautern,
Lorenz Hertle in Bergzabern,	Nicolaus Völkel in Grünstadt,
Philipp Leonhard in Speyer,	Carl Wolf in Eusel.
Friedr. Lachenmeyer in Pirmasens,	[5703]

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 296. Speyer, Samstag 18. December 1858.

Deutschland.

Aus der Pfalz. Die Verurtheilung von C. W. Arndt erinnert manche Anhänger desselben, welchen sich lächerlicher und verächtlicher Weise auch der Münchener Volksbote zugesellt. Warum der Lärm? Woher der Zorn? Dem alten Mann hätte man den Prozeß ersparen sollen, sagen die einen; das Gesetz ist nicht anwendbar, sagen die andern, noch sehe sie unseres Wissens das Urtheil gelesen. Es ist hier nicht der Ort, eine Rechtsfrage zu erörtern, es wird genügen anzuführen, daß die in einem Urtheile des obersten Gerichtshofes in München vom 23. September 1853 adoptirten Principien, dieselben sind, welche gegen Arndt, soweit ihm Verleumdung eines k. b. Feldmarschalls zur Last gelegt ist, zur Anwendung kommen, während seine Verurtheilung überdies auch wegen Schmähung bayerischer Offiziere, von welchen noch viele am Leben sind, erfolgt ist. — Antworten wir dabei jenen und betrachten uns die Sache etwas näher.

Gleichheit vor dem Gesetze rufen die am lautesten, welche sie am heftigsten verdammen, wenn sie nicht in den Parteikram paßt. Gleichheit vor dem Gesetze besteht also in der Pfalz und hat zur Verfolgung des E. M. Arndt, wegen Verleumdung und Schmähung gezwungen. Das fühlen die Gegner dieser Verfolgung wohl und berufen sich auf das hohe Alter des Bestraften und seine Dichtergaben! Aber gibt denn Talent und Alter ein Privilegium zu unbehindertem Verleumden und Schmähen? Frivole Leichtfertigkeiten lassen sich weit eher der Jugend und Geistesbeschränktheit, als dem Alter und Talente verzeihen. — Die Sache wird sich daher sehr einfach dadurch erledigen, daß man fragt, ist das wahr, was Arndt in die Welt geschleudert, hat er gethan, was er mußte, um die Wahrheit zu erkennen, und ist sein Verhalten, nachdem ihm die Unwahrheit bekannt geworden, das eines Mannes von Ehre? —

Das Buch von Arndt ist kein historisches. Er selbst bezeichnet die betreffende Stelle als Geschichtchen Stein'scher Art, p. 246 Abs. 1. — Wenn man aber ebenbürtigen Geschichten durch den Druck veröffentlicht, dann besteht vor Allem die Verpflichtung, wahr zu sein, und um es zu sein, den Thatbestand zu erforschen. Das hat Arndt nicht gethan. Dr. Behe in seiner bayr. Hausgeschichte B. V erzählt den Vorfall in dem Hause des Bankiers Metzler in ganz anderer und die Ehre des Feldmarschalls v. Wrede in keiner Weise angreifenden Art. Die Kriegsgeschichte der Bayern unter Maximilian I. von Böttendorf zeigt unwiderleglich, daß an der ganzen Geschichte nicht ein wahres Wort sein kann, der Band 1 Buch 4, S. 26 bis 104 und 125 und die amtlichen, bei der Verhandlung vorgelesenen Urkunden aus den Feldzugsacten beweisen auf das vollständigste, daß der Marschall Fürst von Wrede nie in Oels war. Wenn damit die Unwahrheit der Erzählung feststeht, was leither nicht bestritten wurde, so steht weiter fest, daß von einer Geschichtschreibung nicht die Rede sein konnte, wenn diese hat zum Gegenstande was nicht geschehen ist, nachrend das Nichtgeschehene in den Bereich der Dichtung oder Erdichtung gehört. Es steht damit aber auch fest, daß Arndt sich einer sehr unmoralischen Handlung schuldig gemacht hat, einer Handlung, die um so unmoralischer, als sie gegen einen Verstorbenen gerichtet ist. Das Alles möchte einem so alten Manne noch hingehen, aber was ihm nicht hingehen kann, das ist, daß er alle Reclamationen, die ihm in den namhaftern deutschen Zeitungen zukamen, die ihm mitunter den „Verleumder" geradezu ins Gesicht geworfen, ebenso unbeantwortet ließ, wie die gerichtliche Vorladung, ja noch mehr, daß selbst, nachdem er durch einen Advocaten die Untersuchungsacten eingesehen und so den unantastbaren Beweis der Unwahrheit kennen gelernt hatte, seine einzige Antwort die Ankündigung der zweiten unveränderten Ausgabe seines Buches ist. Das ist nicht das Verhalten eines Mannes, dem es um Wahrheit zu thun, — das ist Tendenz, und wenn ihn dafür die Strafe ereilte, so ist ihm nach unserem Gefühle nicht mehr als Recht geschehen und deßwegen bedauern wir auch nicht, wie es in der Nummer 289 Ihres geschätzten Blattes geschehen, die Anklage und Verurtheilung, sondern daß Arndt die Veranlassung dazu gegeben, bedauern nur seine Vertreter und sein hartnäckiges Festhalten einer Unwahrheit, die dadurch zur Lüge wird. — Irrt ein ehrlicher Mann, so bekennt er seinen Irrthum und sucht seine Folgen nach Kräften wieder gut zu machen; wer es nicht thut, beweist Eigensinn und Böswilligkeit, beides aber hat keinen Anspruch auf Mitgefühl. Und wo bleibt der „deutsche Mann", wenn der, der es sein will, einen Deutschen von hohem Ruhme gegen besseres Wissen in den Koth herabzuziehen und darin festzuhalten sucht, wenn der, der es sein will, das ganze deutsche Volk verhöhnt, indem er von „einfältiger deutscher Ueberraschung" spricht?

Wenn die Kölnische Zeitung in Nro. 347 durch die Verurtheilung des Arndt auch den Freiherrn v. Stein zu einem Uebeltäter gestempelt findet, so ist das entweder ein Blödsinn so hoher Art, daß er Mitleid erweckt, oder eine so boshafte Verdrehung, daß sie Abscheu weckt und keine Antwort verdient. Wir treten uns nicht um die Verehrung des Marschalls v. Wrede, sie sind bekannt und durch seine Aufstellung in der Feldherrnhalle gewürdigt. Aber wir sagen, es ist ein Zeichen der Zeit, daß die Vollziehung des Gesetzes gegen Verleumdung und Schmähung durch richterlichen Spruch so viele Anfeindung erfährt; es ist ein Zeichen der Zeit, daß selbst bayerische Blätter in diese Anfeindung einstimmen, und wir geben dem Vaterlandsgefühl ihrer betreffenden Correspondenten ganz einfach zu bedenken, welche Stimmen wohl in Preußen laut geworden wären, wenn ein bayerischer Schriftsteller den Marschall Blücher in Druckschriften eines Diebstahls von silbernen Löffeln bezüchtigt hätte? —

Speyer, 17. Dec. Die „Oesterreichische Correspondenz" berichtet aus München: „Die in München stattfindenden Unterhandlungen wegen der Odenwälder Eisenbahn, welche die badische Staatsbahn in directe Verbindung mit den bayerischen bringen und dadurch auch dem Verkehr des Großherzogthums mit Oesterreich eine neue wichtige Straße eröffnen soll, haben in letzterer Zeit dem Vernehmen nach eine neue Wendung genommen. Nachdem nämlich die k. bayerische Regierung, um den Weg aus Altbayern in die Rheinpfalz möglichst zu erleichtern und abzukürzen, den Bau einer Zweigbahn von Bruchsal nach Rheinhausen oberhalb Speyer, so wie einer stehenden Brücke an jenem Punkt des Rheines zur Bedingung gemacht und hieran ihre Einwilligung zum Vollzuge des Odenwälder Bahnprojectes geknüpft hatte, soll sie jetzt auf diesen Vorbehalt verzichtet haben. Es dürfte somit die angestrebte Verbindung zwischen Alt- und Rheinbayern, und beziehungsweise mit Oesterreich, anstatt an der obigen Stelle, vielmehr vermittelst einer Mannheim-Ludwigshafener stehenden Brücke zu Stande kommen. An dem Brückenbau bei Kehl, an der Vollendung des neuen Anschlusses an die schweizerischen Bahnen von Waldshut aus und an dem Bau der Pfeyrhelmer Bahn wird eifrigst gearbeitet."

Wir bemerken darauf, daß die bayerische Regierung die Bedingung einer Zweigbahn von Speyer nach Rheinhausen und Bruchsal mit einer festen Ueberbrückung des Rheins aus dem einfachen Grunde nicht aufgeben konnte, weil sie eine solche Bedingung nie mals gestellt hatte. Sind wir gut unterrichtet, forderte die bayerische Regierung von Baden das Zugeständniß einer Abzweigung der pfälzischen Ludwigs- und Maximilianbahn nach Germersheim und Bruchsal mit einer stehenden Rheinbrücke an jener Festung, ging jedoch hievon ab, als die badische Regierung erklärte, unter keinen Verhältnissen auf eine solche Forderung eingehen zu können, sondern lieber jede weitere Unterhandlung fallen zu lassen. Gegenwärtig soll nun der Bau einer Zweigbahn von Speyer nach Germersheim in Frage stehen.

Digitized by Google

Neustadt, 17. Dec. Die in hiesiger Stadt kürzlich vorgenommene Volkszählung weist eine Gesammtbevölkerung von 7321 Seelen nach, 183 mehr als die Zählung im Jahre 1855. Darunter befinden sich Personen über 14 Jahre: Männer und Jünglinge 2435, Frauen und Jungfrauen 3841; Kinder unter 14 Jahren: Knaben 1131, Mädchen 1116. Die Zahl der Familien beträgt: 1818. Nach Confessionen ausgeschieden wohnen dahier 2144 Katholiken, 5020 Protestanten, 4 Mennoniten und 153 Israeliten (Localbl.)

* **München**, 16 Dec. (Abgeordneten-Wahlen.) Amberg: Advocat und Gutsbesitzer Schlör von Weiden, Apotheker Biering von Weiden, und Obrapellrath Hiltner von München. Baireuth: Decan Gademann von Berneck. Kemnath: Advocat W. Wiedenhofer von Neustadt, Pfarrer Thanner von Erbendorf. Viechtach (Niederbayern): Glashüttenbesitzer Mich. v. Poschinger in Unterfrauenau, Oekonom und Leinwandhändler Schmaus in Viechtach, Decan Artmann in Zwiesel.

(Ersatzmännerwahlen.) Bruck: Wieninger in Ramsen, v. Kloser in Gern, Lauck, v. Nagel. Cham: Fischer Xaver Kellner, Posterpeditor in Furth, und Karl Freiherr v. Schafo, Gutsbesitzer auf Thierlstein. Bruckenau: Decan Endres von Mellrichstadt und Landrichter Gerl von Bischofsheim. Weilheim: Decan Gentner von Pöhl, Bräuer Gottmüller von Murnau und Gutsbesitzer Hilpoltsteiner zu Lichtenau. Haag: Landrichter Laar in Wasserburg, Oekonom Hirschberger in Aft, Emanuel Graf v. La-Rosee in Isarreck und Gutsbesitzer Max v. Auer in Aufhausen. Passau: Cafetier Hohenthaner von St. Nikola, Müller Jak. Weiß von Hals, Bauer Joh. Resch in Wallheim, Osterhofen: Kaufmann Ott von Osterhofen, Landrichter Althamer von Hengersberg und Gutsbesitzer v. Müllordorfer von Wilshofen. Neuburg v. W.: Handelsmann Karl Pfeffinger von Neuburg v. W., Oekonom und Bierbrauer Sigmund Rabl von Brennberg. Baireuth: Posthalter Gebhard von Thurnau, Assessor Faber von Kulmbach, Assessor Oekunig von Weanitz und Förster Kammerer von Guttenberg. Bamberg: Bürgermeister Schönfelder von Forchheim, Vorsteher Graser von Hollfeld, Frhr. v. Marschall auf Trobelsdorf und Rechtsrath Eugen Schneider von Bamberg. Herzogenaurach: Landgerichtsassessor Felix Schamberger in Gräfenberg. Hof: Gemeindevorsteher Leers in Göppersgrün, Kaufmann und Bürgermeister Goller in Schwarzenbach a. S., Kaufmann Koppel in Marktleuthen. Eichstädt: Landrichter v. Moret in Eibingen, Gastwirth Zierer in Gredwig, Oekonom Dorner in Offenbau und kath. Pfarrer Fuchs in Spalt. Neustadt a. d. A.: Oekonom Sauernhammer von Leukersheim, Bräuer Lenz von Scheinfeld. Schweinfurt: Bürgermeister Berlenz von Königshofen, Posthalter Schreyer von Münnerstadt, und Fabricant Kaspar Borst aus Giesing. Gemünden: Eisenhändler Pfaff zu Hammelsburg, Domcapitular Dr. Göb zu Würzburg, und Kaufmann Schäller zu Hessingen. Aschaffenburg: Oekonom Rößig von Großostheim, Bezirkseisbeyer Müller von Mömlingen, Bierbrauereibesitzer Engelhard von Aschaffenburg und Domcapitular Dr. Göb von Würzburg. Dillingen: Kaufmann Moriz Sollinger in Höchstädt, prakt. Arzt Dr. Mack in Burgau, Posthalter Hieber in Dillingen. Kaufbeuren: Pfarrer Völk von Türkheim, Bräuer Schmidt von Buchloe, und Gutsbesitzer Gg. Bayer zu Günzbach. Amberg: Geistl. Rath und Decan Schmidt von Amberg, Rechtsrath Wiedenhofer von Amberg, a. Bürgermeister Sturm v. Naabburg. Schrobenhausen: Bräuer und Bürgermeister Kapfhammer von Aichach, Landrichter Frhr. Ludw. v. Freyberg in Schrobenhausen, Landrichter Ritter Gg. v. Grunner in Ingolstadt, Gastwirth und Oekonom Pachmayer in Pfaffenhofen. Viechtach: Bräuer Peter Kräß in Bogen, Bürgermeister Schmid in Viechtach, Bürgermeister Kollmeier in Kötzting. Memmingen: Gemeindevorsteher Hartmann in Reichelried. Decan Knoll in Steinbach. Hof: Landrichter Schrön von München.

= **München**, 16. Dec. Die hohe Kammer der Reichsräthe hat eins ihrer jüngeren Mitglieder durch den Tod verloren: den erst vor sieben Jahren zu lebenslänglichem Reichsrathe ernannten Hrn. Grafen Clemens v. Waldkirch, Staatsrath im außerordentl. Dienste, k. Kämmerer ꝛc., der im Alter von 52 Jahren heute Morgen das Zeitliche segnete. Graf v. Waldkirch — der Mitglied des letzten Gesetzgebungsausschusses der Kammer der Reichsräthe war und zwar als Referent über den Entwurf des Polizeistrafgesetzbuches — stand früher im diplomatischen Dienste, er war namentlich Ministerresident am großh. badischen und königl. griechischen Hofe und hierauf auch einige Zeit Verweser des Staatsministeriums des königl. Hauses und des Aeußern. — Im Befinden unseres schwer erkrankten k. Staatsministers Dr. v. Aschenbrenner ist leider noch keine Besserung eingetreten, so daß man noch immer wenig Hoffnung hat, den hochverehrten Mann am Leben erhalten zu können. — Der k. Gesandte am kais. französischen Hofe, Frhr. v. Wendland, ist von seinem Landgut Bennrod wieder hier eingetroffen und trifft nun Vorkehrungen zur alsbaldigen Abreise nach Paris. — Man glaubt, daß die Berufung des Landtags auf Mitte Januar erfolgen werde.

München, 15. Dec. Durch allerhöchste Verfügung wurde das Portefeuille des k. Staatsministers der Finanzen wegen schwerer Erkrankung des k. Staatsministers Hrn. Dr. v. Aschenbrenner dem k. Staatsrathe Hrn. v. Fischer übertragen. Die Erkrankung des hochverehrten Staatsmannes findet in allen Kreisen die innigste Theilnahme und von allen Seiten werden in der Wohnung des Kranken fortwährend Erkundigungen eingezogen. Ein Bulletin von heute Vormittag lautet: Se. Exc. haben die Nacht hindurch wenige Stunden geschlafen und die Athmungsbeschwerungen, die sich bis zur Suffocation (Erstickungsanfälle) gesteigert hatten, haben sich vermindert. — Den dermaligen Rector unserer Hochschule, Hrn. Prof. Pözl, wurde gestern Abends — schon gerade am Tage seiner Wahl zum Abgeordneten — von den Studirenden ein glänzender Fackelzug gebracht, wie das seit Jahren üblich ist. (N. Münchn. Z.)

Berlin, 12. Dec. Die Frau Fürstin von Liegnitz (Wittwe des Königs Friedrich Wilhelm III.), welche von ihrem Aufenthalt am Genfersee in diesen Tagen nach Berlin zurückkehren beabsichtigte, ist, der Neuen preußischen Zeitung zufolge, durch eine Einladung der Königin bestimmt worden, statt dessen sich unmittelbar aus der Schweiz nach Rom zu begeben.

Frankreich.

* **Paris**, 16. Dec. Der Großfürst Constantin wird Sonntag oder Montag in Paris erwartet, wo er zwei Tage zubringen wird. — Der Municipalrath von Paris hat sich geweigert, den von der französischen Regierung verlangten Credit zur Erweiterung des Jardin des plantes zu gewähren. — Auf der Reunionsinsel ist ein Vulkan ausgebrochen. Ein Lavastrom von 2–4 Meter bedeckt die Kaiserstraße. Glücklicherweise hat man kein Menschenleben zu beklagen, weil dieser Theil der Insel unbewohnt ist.

England.

* **London**, 16. Dec. Gestern hat Hr. Bright in Edinburgh eine Rede zu Gunsten der Reform gehalten. — Herr Wellington Guernsey ist von der Absendung der Depeschen von Sir Young bezüglich der jonischen Inseln entwendet zu haben, freigesprochen worden, weil er dieselben nicht zu seinem eigenen Gebrauche, sondern zur Veröffentlichung verwendet hat. (?)

Aus **Leigh** in der Nähe von Manchester wird wieder einmal ein furchtbares Unglück gemeldet. In der Tyldesley-Kohlengrube erfolgte am Sonnabend eine Explosion, die 25 Arbeiter erschlug. Es war der jogenannte feurige Schwaden. Ein Grubenmann hatte das Glück, sich und zwei Jungen bei Zeiten zu retten. Einer der 25 ward durch das schlagende Wetter in tausende blutiger Fetzen zerrissen; es war, als hätte man ihn „vor der Kanone gebissen.“ Ohne die Verschuldung des einzelnen Falles beurtheilen zu können, erinnern wir doch an das überaus häufige Vorkommen der artiger Ereignisse in England. Die Gruben unterliegen einer gesetzlich geringen, sattlich mächtigen Regierungsaufsicht, und ihr Betrieb ohne sachverständige Oberleitung ist gar nicht beachtet. Sich selbst überlassen, setzen die „Arbeiter“ (man nennt sie weder Bergleute, noch sind es solche im deutschen Sinne) das Geschäft nur allzu häufig so lange fort, bis ihre Unkenntniß der seinerem, so zu sagen vorbereitenden Naturerscheinungen, oder gar der unbeaufsichtigte Fahrlässigkeiten eines trunkenen Genossen sie in die Luft sprengt. (N. Pr. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Dec. Sieges-Denkmale sollen jetzt auch auf die Kampfplätze von Isstedt und Friedrichsstadt gesetzt werden, vermuthlich als Versöhnungszeichen! Das Bülow-Denkmal-Comite will seine Ueberschüsse zu diesem herausfordernden Zwecke verwenden. (N. Preuß. Ztg.)

Türkei.

* **Konstantinopel**, 15 Dec. Der katholische Erzbischof v. Sous (Syrien) ist in der Kirche, wo er das Hochamt hielt, wegen des Gregorianischen Kalenders mißhandelt wor-

Digitized by Google

den. Tersit Pascha ist nach Candien geschickt worden. Die „Presse d'Orient" spricht von fortwährenden Ueberschwemmungen, die in Albanien stattgefunden haben sollen. — Es ist von einer bevorstehenden Ministerkrisis die Rede und Fuad Pascha wird noch immer als Großvezier bezeichnet.

Amerika.

* Das „Java" bringt Nachrichten aus Mexiko vom 15. November: In Vera-Cruz und in Tampico herrschte die vollständigste Verwirrung; das spanische Geschwader in dem ersteren Hafen hatte Befehl erhalten, auch wären einige französische Schiffe angekommen; und man hatte, es sollten einige Abtheilungen Soldaten an's Land geschafft werden, um die Ausländer zu beschützen. Die amerikanischen Consuln in jenen beiden Orten hielten sich gänzlich fern von ihren Collegen und stattdessen am 14. dem Hrn. Modwin Wagnan, der vom General Prim eine Mission nach Washington erhalten hat, einen Besuch ab. Diese Mission soll die Abtretung eines Territoriums an die Vereinigten Staaten zum Zwecke haben. — In Tamaulipas ist die Lage der Dinge noch viel schlimmer, als in dem Distrikt von Vera-Cruz. Herr v. Barka, der spanische Consul, ist von Havanna in Tampico angekommen und hat seine Beglaubigungen mit dem Gouverneur nicht bieder aufgenommen, welcher sich weigerte, die im Fort Pavaca gefangenen Ausländer frei zu lassen. In Havanna herrschte eine große Aufregung; die spanische Expedition bestand aus 25 Kriegsschiffen und 12,000 Mann Truppen. Trotz dieser Maßregeln und trotz des Enthusiasmus der Officiere und Soldaten hofft man noch immer auf eine Beilegung des Streits durch Vermittlung Englands und Frankreichs.

Vermischte Nachrichten.

* Speyer, 17. Dec. Vor einigen Tagen fanden Leute im Schiffersladter Walde drein Streurechen ein großes Herz, von Silber, daran einige Steinchen, welche Blutstropfen darstellen, dann eine große ausgespannte silberne Hand, in der Mitte, statt eines Nagellopfes, mit einem Ehebring besetzt, endlich silberne Wolken — sämmtlich Gegenstände, wie man sie in Kirchen statt des ganzen Christenbildes an einem Kreuze zu besitzen pflegt. Wie und wann sie in den Wald gekommen, läßt sich nicht sagen. Möglich, daß sie in der Revolutionszeit aus einer hiesigen Kirche entwendet und an dem Fundorte versteckt wurden, möglich auch, daß man sie durch, nahe spielenden wertwollen Kirchenschen vergraben hatte, um sie dort der Habgier zu bergen. Das erstere ist jedoch das Wahrscheinlichere.

Dienstesnachrichten.

Durch Beschluß königl. Regierung der Pfalz vom 15. Dec. l. J. wurde an die in Kaiserslautern neu errichtete kath. Schulgehilfen- oder Vorbereitungs-Lehrerstelle vom 1 Januar l. J. an der Lehrer Aloys Weiß von Bolmersheim berufen; dann durch Beschluß vom 16. der Lehrer Georg Heinrich Mohr in Waldleiningen zum Lehrer an der deutschen Schule in Asenborn, in prov. Eigenschaft.

Frankfurter Börsencurse

vom 17. Dcbr.: 4% Ludwb. Verb. C.B.A. 154¾, B.: 4½% Max. C.B.A. 98½, B.: 5% Ludw.-Verb.-Bahn-Oblig. 105⅝, B. 103⅜.; 4½% Ludw.-Verb. Bahn-Obl. 102¾, B.: 4½% bayer. Ostbahn 100¾, B.: Rheinnahe-B. 59½, B. 59 G.; 4% bayer. Ostbahn-Oblig. 102½, B.-; 4½% bitto 101¼, G.; 4% bitto 98⅝, G.; 4% bitto Rhein-Nahe-B. 98½ G.; 3½% Oblig. 97 G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl.—; bad. 50 fl. Loose 86⅜, B.; bitto 35 fl. Loose 54⅜, ¾, ⅞, bez.; Oesterr. Nat.-Bank-Actien 1132, 21—25, 24 bez.; bitto Credit-actien 237½, 38, 37½, 37 bez.

Dukaten	fl. 9 31/35	Gold pr. Zollpf.	fl. 795–800
Pr. Friedrichsd'or	„ 9 54/55	Silber pr. Zollpf.	„ 2 20–20½
Holl. 10 fl. Stück	„ 9 39½–40½	Hamb. Bko. p. 3 M.	„ 32 – 32½
Ducaten	„ 5 29½–30½	Preuß. Thaler	„ – – –
20 Francsstück	„ 9 19½–20½	Pr. Cass.-Scheine	„ 1 44 – 45
Engl. Souvereigns	„ 11 36–42	Dto. Cass.-Anw.	„ – – –

Theater in Mannheim.

Sonntag den 19. December. Zum ersten Male: „Philippine Welser." Historisches Schauspiel in 5 Acten von Oscar Freiherrn v. Redwitz.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Grib

Bekanntmachungen.

Errichtung eines Wochenmarktes im Kantonshauptorte Mutterstadt.

[5704] Mittels Rescripts Hoher Königl. Regierung vom 27. vorigen Monats wurde hier die Errichtung eines Wochenmarktes gestattet, welcher, nachdem die Marktordnung genehmigt ist, jeden Freitag abgehalten werden wird. Die Eröffnung des Marktes wird durch eine besondere Ankündigung später veröffentlicht werden.

Mutterstadt, den 11. December 1866.

Das Bürgermeisteramt.
Herget.

Buchdruckerei
von
Ed. Kaußler in Landau.

Ich empfehle meine vorzüglich eingerichtete Officin zum Drucke jeder Art Tabellen, Kopiaten, Circularen, Adreß-, Verlobungs- und Visitenkarten, sowie auch solcher Arbeiten, welche bisher gewohnt war, lithographirten zu lassen. — Rechnungen, Frachtbriefe, Anweisungen und Wechsel sind stets vorräthig zu haben.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß ich auch die Herausgabe ganzer Werke, deren Druck und Verlag, übernehme. Wer irgend eine Arbeit zu veröffentlichen wünscht, den bitte ich, sich an mich zu wenden. — Nach gewonnener Einsicht des Manuscripts werde ich augenblicklich die Bedingungen mittheilen, unter denen ich den Verlag des Werkes übernehmen kann.

Ed. Kaußler,
[5705½] Buchdrucker und Buchhändler.

Photographische Portraits
von Hermann Emden aus Frankfurt am Main.

[5706] Aufnahmen in Mannheim finden statt bis 22. December und zwar von Morgens 9½ Uhr bis Nachmittags 2½ Uhr.

Auch werden von jetzt ab

Photographien auf Glas

in Stelle von fl. 4a und höher angefertigt. 2jährer Aufenthalt bei

Georg Fischer, Paradeplatz.

P. Waldecker in Speyer

empfiehlt nebst seiner Musikalienhandlung und Leihanstalt sein reichhaltiges Lager von Violinen, Viola's, Cello's, Contrabässen, Guitarren, Zithern, auch gebräuchlichen Blechinstrumenten mit Maynes- und Kreuzmechanismus, Flöten, Piccolo's, Clarinetten, römischen und deutschen Darm- und übersponnenen Saiten, englischen und deutschen Pianofortesaiten und diversen Artikeln — sämmtlich von sehr guter Arbeit und zu den billigsten Preisen. [7891e]

[6601¶] Von den in ganz Deutschland rühmlichst bekannten gebundenen

Geschäfts-Büchern

aus der Fabrik von König & Ebhardt in Hannover,

welche sich durch elegante und solide Einbände, Sauberkeit des Druckes und des Papiers, Fabrikaten auszeichnen, befindet sich das auch durch englische Sprungrücken vor andern Fabrikpreise verkauft zu Landau in der Hauptdepot für die Pfalz und werden solche zum

Jos. Tiator'schen Schreibmaterialien- und Musikalienhandlung.

Auch ist daselbst die Gelegenheit geboten, mit ganz unbedeutenden Kosten jeden beliebigen Namen und Firma auf Postpapier, Couverten u. s. w. pressen zu lassen.

Fr. Sattler, Optiker in Mannheim

empfiehlt sein reich assortirtes Lager [5566⅜]

optischer und physikalischer Instrumente.

Dampfmaschinen,

Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Stoss- und Fellmaschinen etc. etc. empfiehlt in allen Größen und Systemen bei solidester Ausführung die Maschinenfabrik von

G. Sebold in Durlach.

Digitized by Google

Geschäfts-Empfehlung.

[5707½] Auf bevorstehende Weihnachten beehre ich mich, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mein wohlassortirtes Lager hiemit in den freundlichsten wie in den gewöhnlichen Pelzartikeln als auch in allen Sorten Winterkappen in empfehlende Erinnerung zu bringen, unter Zusicherung prünktlicher und reeller Bedienung bitte um geneigten Zuspruch

Christ. Günther, vorm. Schwentze,
Holsteinischer P. 2. 4½ vis-a-vis
dem Hintergebäude der Postage
No. 1 in Mannheim.

Große Auswahl

ungerreißlicher Spielwaaren von **Kautschuk** empfiehlt zu billigen Preisen

A. Berlin, D 2 No. 1
[5698⅔] in Mannheim.

J. N. Nadenheim,

Gold- und Silberarbeiter,
neben der Hofkirchen'schen Buchhandlung in Mannheim,

empfiehlt unter seinem längst bekannten reichhaltigen Gold- und Silberwaaren-Lager alle Arten goldener und silberner Herren- und Damen-Uhren, sowie Pariser Fassons neuester Façon. Dieselben werden unter Garantie zu äußerst billigen Preisen verkauft. [5695¾]

[5708] Derjenige Herr (wahrscheinlich Wahlmann) welcher am 14. d. Mts., in Edenkoben einen noch neuen braunen Zylhut statt den seinigen ältern von ähnlicher Sorte und Farbe mitnahm, wolle dies bei Polizeidiener Bückel in Edenkoben melden, damit die Auswechselung sofort stattfinden kann.

Regelmäßige Beförderung von Auswanderern und Reisenden
nach allen nordamerikanischen Seehäfen
durch die
General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg
über die Seehäfen
von Havre, Bremen und Antwerpen
durch Postschiffe erster Klasse.
Regelmäßige Dampfschiffahrten zwischen
Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch meine Herren, die Herren:

F. E. Spitzer in Speyer.	**Franz Jos. Müller** in Kaiserslautern.
Hch. Dörr in Annweiler.	**Hch. Hauber** in Kirchheimbolanden.
Carl Höch in Ludwigshafen.	**Johann Fuchs,** Geschäftsmann in Landau.
C. J. Pittban in Cusel.	**J. Robert** in Langenlonsheim.
J. Wenner in Dürkheim a. H.	**Hch. Klingel** in Kaiserslautern.
Andr. Ferckel in Edenkoben.	**F. Pamerer** in Neustadt a. H.
Ph. Leonh. Mann in Grünstadt.	**Jakob Schmitt** in Edenkoben.
A. Scholler in Homburg.	**C. L. Ott** in Zweibrücken. [4521]

Kunstverein.

[5671²] Die diesjährige öffentliche Verloosung von Kunstsachen für die Vereinsmitglieder findet

Dienstag den 21. December, Nachmittags 2 Uhr,

im Vereinslocal statt. Dieselbe begreift

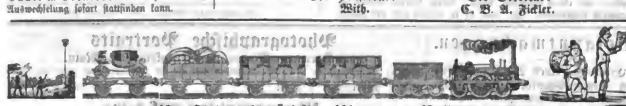
13 Oelgemälde,
1 Aquarelle,
35 Kupferstiche, Photographien ꝛc.,
2 Statuetten,

im Gesammtwerthe von 1684 fl. 17 kr.

Wir beehren uns, die Vereinsmitglieder einzuladen, der erwähnten Verloosung beizuwohnen.

Mannheim, den 12. December 1858.

Im Namen des Vorstandes:
Der Präsident: **With.** Der Secretär: **C. B. A. Fickler.**

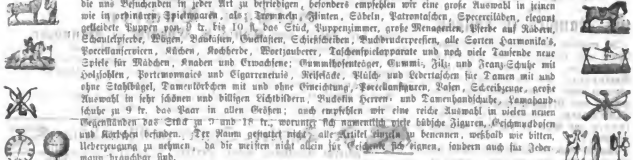


Große merkwürdige Waarenausstellung
in Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken
zu festen Preisen
bei
Joseph Neuberger Söhne
in Frankenthal.

[5597⅔] Unser Lager in **Kinderspielwaaren** ist aufgestellt und in allen Theilen reichhaltig assortirt. Durch äußerst billige Preise und viele neue sehr schöne Gegenstände hoffen wir jeden die uns Besuchenden in jeder Art zu befriedigen, besonders empfehlen wir eine große Auswahl in feinen wie in gewöhnlich Spielwaaren, als: Trommeln, Flinten, Säbeln, Patronentaschen, Sperrreifen, elegant gefleidete Puppen von 9 kr. bis 10 fl. das Stück, Puppenzimmer, große Menagerien, Pferde auf Rädern, Schaukelpferde, Bögen, Bogenlaufen, Schießscheiben, Pudelwerferpferde, alle Sorten Harmonika's, Porcellanservicen, Küchen, Kochherde, Wortzauberer, Taschenspielerapparate und noch viele Tausende mehr. Spiele für Mädchen, Knaben und Erwachsene; Gummihohlenträger, Gummi, Filz- und Tuch-Schuhe mit Holzsohlen, Portemonnaies und Cigarrenetuis, Reißsäcke, Plüsch- und Lederstaschen für Damen mit und ohne Stahlbügel, Damentäschchen mit und ohne Einrichtung, Porcellanfiguren, Vasen, Schreibzeuge, große Auswahl in sehr schönen und billigen Lichtbildern, Pudelhin Herren- und Damenhandschuhe, Lamahandschuhe zu 9 kr. das Paar in allen Größen; auch empfehlen wir eine reiche Auswahl in vielen neuen Gegenständen das Stück zu 9 und 18 kr., worunter sich namentlich viele hübsche Figuren, Weihnachtsbäume und Kirchen befinden. Der Raum gestattet nicht, alle Artikel einzeln zu benennen, weshalb wir bitten, Ueberzeugung zu nehmen, da die meisten nicht allein für Weihnachten sich eignen, sondern auch zu jeder Zeit Abnehmer finden.

Auch zeigen wir unsern auswärtigen Kunden hiemit an, daß wir unser Lager in Frankenthal unter Aufsicht belassen und von hier aus alle Aufträge besorgen werden.

Engros-Kunden hiermit ergebenst an, daß wir unser Lager aufgestellt und von hier aus alle Aufträge besorgen werden.



Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

(Hiezu spilat eine Beilage.)

Beilage zu Nro. 296 der Pfälzer Zeitung.

Samstag, 18. December 1858.

Deutschland.

*) **Speyer**, 18. Dec. Die neu gewählten Abgeordneten sind nun sämmtlich bekannt. Zwei, nämlich Graf Hegnenberg-Dux und Dr. Weis, sind dreimal gewählt, ersterer in München, Bruck und Augsburg, letzterer in Eichstädt, Memmingen und Landsberg. Doppelt gewählt sind Dr. Giel (Hasfurt und Würzburg), Prof. Pözl (München u. Kemnath) und Dr. Völk (Immenstadt und Memmingen). Ihrem Stande nach vertheilen sich die 119 Gewählten der 7 jenseitigen Kreise in folgende Kategorien: 17 Geistliche, 3 Professoren, 5 Landrichter, 1 Oberappellrath, 3 Appellräthe, 1 Untersuchungsrichter, 2 Regierungsräthe, 2 Forstmeister, 1 kk. Hofrath, 9 Advocaten, 1 Kgl. 1 Apotheker, 1 Buchdruckerei, 3 Postdalter, 13 Bürgermeister, 13 adelige Guts- und Fabrikbesitzer, 20 Gutsbesitzer und Oekonomen, 9 Bierbrauer, 9 Kaufleute und Fabrikanten, und 3 Gewerbsleute, Wirthe, Cafetiers. Die Pfalz wählte bekanntlich zu Abgeordneten 4 Landcommissäre (den dritten Theil derselben), 2 Landrichter, 2 Bezirksgerichtspräsidenten, 4 andere Beamte, 1 Advocaten, 1 Holzhändler und 4 Gutsbesitzer.

⚹ **St. Ingbert**, 16. Dec. Die neuesten kürzlich vollendete Volkszählung ergab einen Gesammt-Bevölkerungsstand von 6,287 Seelen, 1,246 mehr als im Jahre 1855. Die Zahl der Familien beläuft sich auf 1,748, demnach fast um die Hälfte höher als in obgedachten Jahre, indem damals dieselbe nur 931 betrug. Der Grund hievon ist wenig nur darin zu finden, daß eben jeder Arbeiter, der ein persönliches Einkommen besitzt, als selbstständige Familie zu zählen ist. Personen männlichen Geschlechtes über 11 Jahren zählt man 2,480, desgleichen weiblichen 1822; Kinder unter 14 Jahren, Knaben 1,146, Mädchen 1,020. Darunter befinden sich 5,267 Katholiken, 975 Protestanten, 39 Mennoniten und 39 Juden. Das Resultat von 1855 dagegen war folgendes: Personen über 14 Jahre, männlich 1,580, weiblich 1,592; Kinder unter 14 Jahren, männlich 960, weiblich 969; worunter 4,339 Katholiken, 668 Protestanten und 34 Juden.

In **Kemnath** wurden gestern: als dritter Abgeordneter Universitäts-Professor Dr. Pözl in München. Als Ersatzmänner: Gutsbesitzer Schuster von Hammersgrund, Gutsbesitzer Frhr. v. Künsberg auf Guttenthau, königl. Landrichter Schubgraf von Kemnath.

Aus Mecklenburg, 15. Decbr. Die mecklenburgischen Stände haben am 15. d. Mts. über die Angelegenheit des Professors Baumgarten berathen. Eine telegraphische Depesche der Nat.-Ztg. aus Wakchin meldet über das Ergebniß: „Stände halten durch die im Baumgarten'schen Absetzungsdecret ohne zuvorige kirchenordnungsmäßiges Verfahren ausgesprochene Verurtheilung der Lehre desselben ihre Rechte verletzt und beantragen aus eigenem Antriebe für denselben die Einleitung des kirchenordnungsmäßigen Verfahrens mit 72 gegen 48 Stimmen." (N. Preuß. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 17. Dec. Spanien und die Schweizer Eidgenossenschaft haben die ersuchenen Schießwaffen Frankreichs für ihre Armeen angenommen. Beide Mächte haben auch bereits Verträge mit französischen Fabrikanten abgeschlossen. Die kaiserliche Yacht „l'Aigle," welche in Cherbourg gebaut wird und zu den Seereisen des Kaisers und der Kaiserin bestimmt ist, soll am 28 d. M. vom Stapel gelassen werden. Dieses Fahrzeug, das zu den prachtvollst ausgestatteten der Welt gehört, wird eine Länge von 82 Meter haben. — Dec. gestorben.

* Der Moniteur empfängt aus Bangkok, 26. October, die Nachricht von der Ankunft des Hrn. Castelnau, französischer Consul in dieser Stadt, und interessante Details über den ihm von den Königen von Siam zu Theil gewordenen Empfang. Am 25. wurde der französische Consul durch kgl. Barken, welche die französische Flagge führten, nach der kgl. Residenz abgeholt. Er war vom Bischof von Mallos begleitet, der ihm bei diesem Anlasse zum Dolmetscher diente. Am Landeplatze warteten Truppen, in welchen sie in's Innere des Palastes gebracht wurden. Der erste Rang war mit Dienern und Soldaten angefüllt; eine Batterie Artillerie war im 2. aufgestellt und im dritten bildeten die Truppen Spalier; als die Mission vorüberzog, präsentirten sie das Gewehr. Mandarinen führten den französischen Consul in den großen Empfangssaal ein, welcher einen wirklich großartigen Anblick bot. Er war mit zahlreichen in Goldbrocate gekleideten Mandarinen angefüllt, die mit den Gesichte auf dem Boden lagen; es mochten ihrer 400 sein. Im Hintergrund saß auf einem Throne der König; zu seinen Füßen standen seine Kinder, vor ihm gebeugt; die Mauern waren mit den sonderbarsten Zierrathen, in Gold und Edelsteinen funkelnd, bedeckt und die neun Sonnenschirme, mit je 7 Nationen, welche in Siam das Wahrzeichen der höchsten Gewalt sind, waren hinter dem kgl. Throne aufgestellt; für den Repräsentanten Frankreichs war, einige Fuß vom Throne entfernt, ein Kissen hergerichtet, in gleicher Reihe mit dem zur Erde geneigten Prinzen der kgl. Familie. Durch besondere, ganz ausnahmsweise Gunst war ein viertes Kissen dem Bischof von Mallos bestimmt. Der Consul von Frankreich richtete hierauf an den König einige Worte, zu deren Erwiderung der König Somdetsch Phra Paramender Maha Mongkut eine lange Rede hielt, worin er eine geschichtliche Uebersicht der Beziehungen Siams zu Frankreich und den Consul um Geduld und Nachsicht (!) bat, wenn bei der Ausführung des neuen Vertrags seine Ersten Fehler machen sollten. Nach dem officiellen Empfang lud der König den Consul zu einem großen Bankette ein. Der Speisesaal war auf der einen Seite durch einen ungeheuren Vorhang mit den prächtigsten Vögeln geschlossen; auf der andern Seite war ein weiter Hof, in welchem man kaum gezählte Elephanten manövriren ließ. Eine kriegerische Musik ertönte während der ganzen Mahlzeit, an deren Schluß der König wieder zu seinen Gästen kam. Er ließ sich alle zum Consulate gehörigen Personen vorstellen und begegnete Hrn. Castelnau seine lebhafte Befriedigung über die Ankunft eines französischen Agenten an seinem Hofe. Er lud seine Gäste ein zu trinken, indem er in ihre Gläser einen Theil des Inhalts aus seinem eigenen goß und überzog dann, der Landessitte entsprechend, dem Consul seine Visitenkarte. Beim Diner gaben befand der König einem Mandarin, die französische Mission in die große Pagode des Palastes zu führen; es ist ein sehr beachtenswerthes Monument mit zahllosen Verzierungen und riesigen von Gold und Edelsteinen funkelnden Idolen.

Dienstesnachricht.

Durch Beschluß königl. Regierung der Pfalz vom 17. Dec. l. J. wurde der Lehrer Johann Kraus in Mutterstadt zum Lehrer an der dortigen protest. deutschen oberen Volksschule vom 1. Januar 1859 an in definitiver Eigenschaft ernannt.

Johann Becker, Leinenweber aus Bickweiler, will nach Cochem in Preußen auswandern.

Handelsbericht.

Mainz, 17. Dec. Mit Getreide blieb es auch diese Woche wie heute am Markte ohne erhebliches Leben. Daher Preise fortwie heute am Markte ohne erhebliches Leben. Daher Preise fortwährend ohne erhebliche Veränderung stiefen. Zu notiren ist: Weizen 9 fl. 45 kr. — 10 fl. Korn effectiv 8 fl. — 8 fl. 10 per März 10 fl. 30—40 kr. Korn effectiv 8 fl. 20 — 30 kr. per März 8 fl. 30 kr. Gerste effectiv 8 fl. 20 — 30 kr. fr., per März 8 fl. 30 kr. Haber effectiv 8 fl. 15 kr., per März per März 8 fl. 20 kr. Erbsen 8 fl. 20 kr.

Rüböl ctr. 28 fl. 30 kr., per Mai 27 fl. 45 kr. Mohnöl 44 fl. Leinöl 22 fl. 30 kr. bis 23 fl. Kohlamen 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. 30 kr. Mohnsamen 24 fl. 30 kr. Bohnen 13 fl. Erbsen 13 fl. Linsen 15—20 fl. Deutscher Kleesamen gefragter 28—29 fl. per Centner.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gerb.

(Zuerkannte eines Vorführungsbefehls.) Am 7. December dahin wurde gegen Jacob Hussong, Dienstknecht von Breitfurch, 18 Jahre alt, der Geldeinwendung zum Rechtheile des Christian Oesch vom Grunbacher Hof beschuldigt, ein Vorführungsbefehl erlassen. Da der Beschuldigte sich heute freiwillig gestellt hat und von dem Unterzeichneten bereits verwahrt wurde, so wird der er lassene Vorführungsbefehl hiemit wieder zurückgenommen.

Zweibrücken, den 13. December 1858.

Der kgl. Untersuchungsrichter:
Molitor.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Wiederversteigerungsanzeige.

[5709] Samstag den 15. Januar 1859, Nachmittags 2 Uhr, zu Meßlbach im Schulhause, wird durch den gerichtlich hiezu committirten kgl. Notär Boding in Kaiserslautern, auf Ansuchen von Christian Raquet, Kaufmann, in Otterberg wohnhaft, handelnd als Cessionär von Katharina Jung, Ackersfrau, in Meßlbach wohnhaft, Wittwe und gewesene erste Ehefrau des daselbst verlebten Ackersmannes Jakob Woll junior, und in zweiter Ehe verheirathet mit Johann Wilhelm Heinrich, Ackersmann, allda wohnhaft, und von diesem Letzteren selbst, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, zufolge Cessionsactes, errichtet vor dem k. Notär Will in Kaiserslautern am 24. Februar 1841, welcher den kgl. Advocaten Stodinger am k. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern zu seinem Anwalte behufs dieses Verfahrens aufgestellt hat;

gegen

die Vacantmasse des zu Meßlbach verlebten Schuhmachers Michael Forell, repräsentirt durch ihren Curator Carl Friedrich Frenger, Schullehrer, in Meßlbach wohnhaft; zur Wiederversteigerung folgenden Immobels gehörten, nemlich: Section B, Plan-Nro. 823, 12 Aren oder 1 Viertel Morgen 20 Ruthen Wiese in der Schaafwiese, früher Bannes von Kayweiler und früher, nemlich zur Zeit der nachhergehenden Zwangsversteigerung, begrenzt durch Anna Maria Hach und Joseph Ebert, heute bezeichnet: Plan-Nro. 1213, gelegen im Distrikt Dreibrunnen und zum Banne von Meßlbach gehörig und begrenzt durch Franz Jung 11. und Franz Christmann; Angebot hiefür durch den betreibenden Gläubiger 30 Gulden.

Dieser Immobel hat der genannte Michael Forell bei einer auf Ansuchen der Erben von Adam Willing junior, in Leben Ackrer, zu Meßlbach wohnhaft, als: 1. Franz Willing, Ackerer, allda wohnhaft, und Consorten, welche damals den k. Advocaten Heuser am k. Bezirksgerichte in Kaiserslautern zu ihrem Anwalte aufgestellt hatten, gegen 1. Catharine Jung, Wittwe erster Ehe des zu Meßlbach verlebten Ackerers Jakob Woll junior, und dann Ehefrau von Joseph Wilhelm Heinrich, Ackersmann, in Meßlbach wohnhaft, sie in eigenem Namen wegen der zwischen ihr und ihrem besagten ersten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder handelnd, und 2. genannten Johann Wilhelm Heinrich der zwischen ihm und seiner genannten Ehefrau bestandenen Gütergemeinschaft wegen, und als Mitvormund der vorbezeichneten Woll'schen Kinder, abgehaltenen Zwangsversteigerung laut Protokols des ehemaligen, seitdem verstorbenen k. Notärs Jacobi in Otterberg vom 25. und 26. Februar 1825 um 15 Gulden ersteigert, welcher Steigpreis in 3 Terminen, Martini 1825 und auf gleichen Tag der beiden folgenden Jahre, mit Zinsen vom Versteigerungstage an, zahlbar gewesen ist.

Diese bereits Zwangsversteigerung wurde in Nro. 247 des Intelligenzblattes des Rheinkreises vom 4. December 1824 zum ersten Male und in Nro. 36 des nämlichen Blattes vom 12. Februar 1825 zum zweiten Male bekannt gemacht.

In Folge einer auf den Erlös der Zwangsversteigerung am k. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern anhängig gemachten Collocationsprozedur wurde durch, am 8. Februar 1841 von Collocations-Commissär, kgl. Bezirksrichter Storck an obigem Gerichte, ertheilte, am 14. desselben Monate executorisch ausgefertigte Collocations-Anweisung der ganze obbezeichnete, durch besagten Michael Forell geschuldete Erlös sammt Zinsen der obgenannten Cedentin des Gläubigers angewiesen und von dieser mit ihrem Ehemanne an den betreibenden Gläubiger, wie oben angegeben, cedirt.

Die Wiederversteigerung geschieht daher auf Grund dieser Collocationsanweisung und des angeführten Cessionsaktes und in Folge fünfzehntägigen Zahlbefehles des k. Gerichtsbotens Demetz in Otterberg vom 18. September 1858, Commissorialurtheils des k. Bezirksgerichts zu Kaiserslautern vom 26. November 1858 und Taglahrtsordonnanz des obangegebenen Versteigerungscommissärs vom 3. December 1858.

Die Versteigerung, wobei der vom betreibenden Gläubiger oben festgesetzte Preis als erstes Angebot dient, ist sogleich definitiv, und ein Nachgebot gegen den Zuschlag nicht zulässig, und wird das Immobel als Ganzes zur Versteigerung gebracht.

Die Bedingungen dieser Versteigerung sind: 1. der Steigpreis ist zahlbar, mit Zinsen vom Tage des Zuschlage an, in 3 Terminen, Martini 1859 und auf gleichen Tag der beiden folgenden Jahre an den obigen Gläubiger Christian Raquet, 2. für das angegebene Flächenmaaß wird nicht garantirt, wie groß auch der Unterschied sei; das Mehr oder Minder ist zum Vortheil oder Nachtheil des Steigerers, 3. Steigerer tritt sogleich in Besitz und Genuß und hat die auf dem Immobel lastenden Steuern, Umlagen und jonstige Lasten für das laufende Steuerjahr und für die Zukunft zu entrichten, 4. das Immobel geht mit seinen activen und passiven Dienstbarkeiten auf den Steigerer über, und erlangt dieser keine andere Rechte, als diejenigen, welche den früher eingetragenen Schuldnern zugestanden, 5. Steigerer hat auf Verlangen einen solventen Bürgen zu stellen, und die Kosten der Versteigerung, jedoch nicht die der Wiederversteigerungsprozedur, ohne Ausnahme außer seinem Steigpreise zu entrichten, 6. für den Fall der Nichterfüllung der Versteigerungsbedingungen geschieht die Wiederversteigerung des Immobels auf Gefahr und Kosten des Steigerers.

Kaiserslautern, den 11. December 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
J. Stodinger.

Ite Bekanntmachung einer Immobiliarzwangsversteigerung.

[5701] Donnerstag den dritten Februar achtzehnhundert neun und fünfzig, des Morgens um neun Uhr, zu Münchweiler, Kantone Winnweiler, in dem Gebäude der Gebrüder Eichelberger am Ausgange des Dorfes, als dem bestimmten Versteigerungslocale, auf Ansuchen von Barbara einer gebornen Stern, Wittwe des zu Kaiserslautern verstorbenen Kantonsgefängnißwärters Georg Franz Kuhn, sie ohne besonderes Gewerbe, früher daselbst, später in Landau und jetzt in Speyer wohnhaft, welche in dieser Sache den kgl. Advocaten Joseph Neumayer am kgl. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern, daselbst wohnhaft, zu ihrem Anwalte bestellt hat;

gegen

die Wittwe und Kinder des in besagtem Münchweiler verstorbenen Wirths und Bürgermeisters Friedrich Weißmann, nämlich: 1. dessen Wittwe Katharina eine geborne Thorn, den Jederhan und die Wirthschaft treibend, 2. Elisabetha Weißmann, 3. Barbara Weißmann und 4. Wilhelmine Weißmann, alle in Münchweiler wohnhaft, die drei zuletzt Genannten ledig, großjährig und gemeinschaftlich und nebst ihrer besagten Mutter, Wittwe Weißmann, Solidarschuldner der Requirentin Wittwe Kuhn, wird durch den kgl. Notär Closmann in Winnweiler, hiezu committirt durch Rathskammerbeschluß des kgl. Bezirksgerichts in Kaiserslautern vom 29. October 1858, zur gerichtlichen Zwangsversteigerung der nachbezeichneten Immobilien geschritten werden.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und wird kein Nachgebot zugelassen.

Sämmtliche Immobilien werden, mit Ausnahme jedoch der mit Plan-Nro. 1, 2 u. 11 bezeichneten Gebäulichkeiten nebst allem Zubehör, welche als ein Ganzes ausgeboten werden, einzeln zur Versteigerung gebracht.

Beschreibung der Immobilien.

A. Bann Münchweiler.

1. Plan-Nro. 1 u. 2, 24 Dez., zwei Wohnhäuser sammt Zugehör und zwar: a) ein einstöckiges Wohnhaus sammt Stall, Hof, Garten und sonstigem gesitzlichem Zugehör und b) ein meines Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, Hof, Garten und Bleichwiesechen, alles dieses im Orte Münchweiler dem Pfarrhause gegenüber gelegen; der Wiesengarten beim Hause ist bezeichnet mit Plan-Nro. 11, liegt in der Ortsflur und enthält 33 Tezimalen;
2. 23 Tagwerk 60 4/5 Dez. Ackerland in acht und zwanzig Parzellen;
3. sechs Tagwerk 85 Dez. Wiesenland in acht Parzellen;
4. ein Tagwerk 28 Dez. Acker und Wiese, als ein Stück;
5. zwei Tagwerk 28 Dez. Waldung in zwei Parzellen und
6. drei Achtel Stamm von den ehemaligen Wieser'schen Waldungen und was dagu gehört. Diese Waldungen unter den Plan-Nr. 1694, 1702, 1827, 1828, 1496, 1423, 784, 1636, 1632, 1569 und 1570, enthaltend 202 Tagwerke 43 Tezimalen und bildend die Abtheilungen Steinau, Daubert, Katharinenberg, Lattenwald, Galgenberg oder Wolfskothdelag und Hochwald;

B. Bann Gonbach.

79 Tezimalen Ackerland in drei Parzellen.

Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingnisse können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 15. December 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Neumayer, k. Advocat-Anwalt.

Ite Bekanntmachung.

[5711] Freitag den 4. Februar 1859, Nachmittags 2 Uhr, zu Großfischlingen im Wirthshause zur Krone bei Johannes Schmitt, werden auf Ansuchen von Nicolaus Strodt, Winzer, zu Altenweiler wohnhaft, wegen der zwischen ihm und seiner verstorbenen Ehefrau Katharina Böllinger bestandenen Gütergemeinschaft, und deren Kinder und Erben, resp. der Repräsentanten solcher, welche Requirentien den k. Advocaten Mahla in Landau zu ihrem Anwalte bestellt haben, durch den ernannten Versteigerungscommissär, k. Notär Berich in Edenkoben,

gegen

Tobias Hollerieth und dessen Ehefrau Anne Maria Böllinger, Ackersleute, in Großfischlingen wohnhaft, unter sofortigem definitivem Zuschlage und ohne Zulassung eines Nachgebots zur öffentlichen zwangsversteigerung gebracht:

1. 13 Dez. Fläche, darauf ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Hofraum, dabei 6 Dez. Pflanzgarten, gelegen zu Großfischlingen in der Schmiedgasse neben Johannes Schmitt und Franz Leonhard Schmitt;

Digitized by Google

2. 43 Dez. Acker in 2 Parzellen, im Banne von Großfischlingen;
3. 39 Dez. Wiese, eine Parzelle, im Banne von Obelheim.

Haus mit Zubehör und Garten werden als Ganzes, die übrigen Güterstücke einzeln versteigert. Die nähere Beschreibung der Immobilien und die Versteigerungsbedingungen kann Jedermann beim Versteigerungscommissär einsehen.

Landau, den 14. December 1858.

Der Anwalt der betreibenden Gläubiger:
Mahla.

Licitation.

[5712] Dienstag den 4. Januar 1859, Morgens 9 Uhr, auf der Langmühle, Gemeinde Lemberg, im Hause von Christian Groß, werden durch den damit committirten königl. Notar Weber zu Pirmasens, aus Theilungshalber, zu Eigenthum versteigert:

1. 5 Dez. Fläche mit Wohnhaus, Stall und Hof nebst 29 Dez. Pflanzgarten und 6 Dez. Oedung, alles auf besagter Langmühle;
3. 71 Dez. Wiese in 2 Parzellen.

Alles Lemberger Bannes.

Die Interessenten sind:

I. Henrich Koch, Ackerer, in eigenem Namen wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Maria Elisabetha Knopf, bestandenen Gütergemeinschaft;

II. dessen Kinder, erzeugt mit der Verlebten, als: 1. Salomon Koch, gewerblose Ehefrau von Friedrich Jung, Tagner, 2. Louise Koch, gewerblos, 3. Christian Koch, Tagner, 4. Anna Koch, Tagner, 5. Philippine Michel, gewerblos in Lemberg, Wittwe erster Ehe des allda verlebten Korbmachers Peter Thomas und heutige Ehefrau des daselbst verlebten Ackerers Friedrich Koch, eigenen Namens wegen der zwischen ihr und genanntem Friedrich Koch bestandenen Gütergemeinschaft, sowie als Vertreterin ihrer Leibeserbin, 6. Daniel Koch, Tagner, eigenen Namens und als Curator bonis ihrer Leibesfrucht. Alle wohnen, wo nichts gesagt, auf besagter Langmühle.

Pirmasens, den 16. December 1858.

Weber, k. Notar.

Licitation.

[5713] Donnerstag den 6. Januar 1859, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Kirchheimbolanden in dem Stadthausssaale, wird durch den hierzu gerichtlich committirten kgl. Notar Dudersstadt zu Kirchheimbolanden, die nachbeschriebenen, zur Verlassenschaft der daselbst wohnhaft gewesenen und verlebten Eh- und Adersleute Johann Anton Jung und Anna Maegaretha geborene Leibenheimer, gehörige Liegenschaft, theilungshalber, öffentlich auf Eigenthum versteigert, nämlich:

Plan-Nr. 38½, 4 Dezimalen Fläche mit darauf stehendem Wohnhaus und Hofraum, gelegen zu Kirchheimbolanden in der Webergasse.

Die Eigenthümer dieser Liegenschaft sind: 1. Christian Anton Jung, Kutscher; 2. Carl Ludwig Jung, Kutscher; 3. Catharine Jung, ledig, volljährig und ohne Gewerbe, alle drei in Kirchheimbolanden wohnhaft; 4. Anna Maria Jung, ohne Gewerbe, in Gölheim wohnhaft Wittwe des daselbst wohnhaft gewesenen und verlebten Tröjers Adam Naumgässer; 5. die Kinder und Repräsentanten von dem zu Kirscheimbolanden wohnhaft gewesenen und verlebten Kutscher Johannes Jung, als: a) Anna Margaretha Jung; b) Elisabetha Jung; beide ledig, volljährig und ohne Gewerbe, in Kirchheimbolanden wohnhaft; c) Catharina Jung; d) Christina Jung, und e) Anna Jung; alle 3 minderjährigen Alters, daselbst wohnhaft, und den obgenannten Christian Anton Jung, zum Hauptvormund und den Daniel Knauf, Ackersmann, in Marnheim wohnhaft, zum Nebenvormund bestellt.

Kirchheimbolanden, den 16. December 1858.

E. Dudersstadt, kgl. Notar.

Licitation.

[5714] Freitag den 7. Januar nachthin, des Nachmittags 1 Uhr, zu Venningen im Wirthshause zum Löwen, wird durch den hiezu committirten k. Notar Börsch, im Amtssitze zu Edenkoben, der Theilung und Liquidation halber, öffentlich zu eigen versteigert:

Ein zu Venningen in der Niedergasse auf 44 Dezimalen gelegenes Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallung, Keller, Kellerhaus, Gras- und Pflanzgarten, sowie sonstigen Zubehörden.

Interessenten sind:

Die Kinder und Erben der in Venningen verlebten Ehe- und Adersleute Georg Hund I und Margaretha geb. Hund, respective Vertreter von solchen, als:

1. Anna Maria Hund, ledig, volljährig und gewerblos;
2. Michael Pfaltz II, Ackerer, als gerichtlich ernannter Vormund der minderjährigen gewerblos bei ihm domizilirten Katharina Hund;
3. Mathäus Böllinger, Ackerer, als Benovormund der genannten Minderjährigen alle in Venningen wohnend.

Edenkoben, den 17. December 1858.

Börsch, kgl. Notar.

Versteigerung von Liegenschaften.

[5251²] Mittwoch den 2. Februar 1859, Nachmittags 3 Uhr, zu Landau in den 3 Königen läßt Hr. Georg Jacob Glaus, Gutsbesitzer daselbst, in Eigenthum versteigern:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balcon, 2 gewölbten Kellern, Kellerhaus, Scheuer, Stallungen, Waschküche und Gärten; das Ganz gelegen zu Landau in der Schwarzbärengasse, dem Bezirksgerichtsgebäude gegenüber, neben Daniel Zeig und Johann Michael Geisz.

Das Haus enthält im untern Stocke 7 Zimmer, Küche und Kammer, im obern Stocke 9 Zimmer und Küche, sowie 2 Kammern im Nebengebäude. Zu gehören: 9 Porzellanöfen, 1 russischer Ofen, 30 Doppelsenster und 10 Zuber neue Lagerfässer.

2. Eine zweistöckige Scheuer mit Keller für 30 Zuber-Fässer und Hof, gelegen zu Landau in der Bachstraße neben Nathan Alsdorf und Notär Keller.

Diese Realitäten können inzwischen auch aus freier Hand verkauft werden.

Landau, den 9. November 1858.

Keller, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

[5715₄] In dem Centralgefangnisse zu Kaiserslautern sind vier Aufseherstellen erledigt. Bewerber um diese Stellen wollen sich bei der unterfertigten k. Inspection unter Vorlage ihres Militär-Abschiedes und der Zeugnisse ihrer Heimathsbehörden persönlich melden.

Kaiserslautern, den 10. December 1858.

Die k. Inspection des Centralgefangnisses.

Meuth.

Bekanntmachung.

Edenheim, Landcommissariat Landau. Holzversteigerung.

[5716] Dienstag den 28. December 1858, Morgens 9 Uhr, zu Edenheim auf dem Gemeindehause, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigert, als:

Aus dem Vorderwaldschlag Ziegelbach:
87 liefernde Baustämme 3. u. 4. Klasse.
53 „ Zimmtangen und Sparren.
47 Klafter liefern geschnitten Scheit.
2300 liefernde Wellen mit starken Prügeln.

Aus dem Mittelwald-Dittriet Hermesthal.
1½ Klafter buchen starke Prügel.
300 buchene Wellen mit starken Prügeln.
950 gemischte Laubholzwellen.
338 liefernde Wellen zu Streu.

Edenheim, den 15. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Braun.

Holzversteigerung.

Dudenhofen, Mittwochen 22. l. M., Morgens 9 Uhr, zu Dudenhofen auf dem Gemeindehause, werden durch das Bürgermeisteramt von da die nachverzeichneten Holzsortimente öffentlich auf Credit versteigert, nämlich:

12 Klafter liefern Scheitholz,
128 „ „ Prügelholz,
1½ „ „ Stockholz,
50 liefernde Baumspitzhe,
3850 „ Wellen.

Richtsichtsame auswärtige Steigerer haben sich mit Zahlfähigkeits-Zeugnissen ihrer resp. Ortsbehörden zu versehen.

Dudenhofen, den 13. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Schanninger. [5667²]

Holzversteigerung zu Weyher, Landcommissariat Landau.

[5717] Freitag den 24. December 1858, Nachmittags um Uhr, zu Weyher im gewöhnlichen Versteigerungslocale, werden vor unterfertigten Amte nachbezeichnete Holzsortimente aus dasigem Gemeinde-Vorderwalde, Schlag Augsborn, Maisenhahe und Frankenberg, öffentlich meistbietend, auf angenehme Zahlungsfrist versteigert:

100 liefernde Bohnenpfähle;
22 Klafter liefern starkes Prügelholz;
5400 liefernde Wellen mit starken Prügeln, viel Steinwerk gebend.

Sämmtliches Material tagert an bequeme Abfuhrungen.

Weyher, den 16. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.
C. Hög.

Bekanntmachung.

[5718] St. Martin, Landcommissariat Landau. Holzversteigerung.] Mittwoch den 29. December l. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, werden nachbezeichnete Hölzer an den Meistbietenden versteigert:

Schlag Scharfeck am obern Weg:
41½ Klafter liefern geschnitten und zu hauen Scheit mit Prügel;
913 liefern Zaffelwellen zu Steinwerk.

Schlag Bliesel am Steinbruch:
40 Klafter liefern Prügelholz;
1600 liefern Zaunwellen zu Steinwerk.

Schlag zufällige Ergebnisse:
10½ Klafter liefern und aspen gehauen mit Prügel.

Das Holz ist theils ½ theils 1 Stunde vom Orte St. Martin entfernt und ist gut abzufahren.

St. Martin, den 15. December 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Blap.

Feilstand, Landcommissariats (Verkaufs-) Verschreibung.

[5719] Nachstehenden Donnerstag, als den 30. December l. J., des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier,

Digitized by Google

werden 8 große und 4 kleinere Subtellien, im Ganzen veranschlagt zu 107 fl. 36 kr., durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Lieferung im Submissions-Wege vergeben.

Hierzu Lusttragende können Zeichnung und Kostenanschlag auf der Bürgermeisterei dahier einsehen und wollen solche ihre schriftlichen Anerbietungen, verschlossen, längstens am 29. l. M. hierorts einreichen.

Zeiskam, den 15. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Sutter.

Herstellung einer Simultan-Kapelle in der Strafanstalt und im Bezirksgefängnisse zu Zweibrücken.

[5720] Die hier unten beigesetzten zur benannten Herstellung veranschlagten Arbeiten werden im Submissionswege vergeben, die Bedingungen nebst Pläne und Kostenanschlag liegen bei der kgl. Baubehörde Zweibrücken zur Einsicht offen, bei welcher Behörde auch die Abgebote schriftlich und versiegelt nach den Arbeiten ausgeschieden, bis zum 31. December 1858, Morgens 10 Uhr, franko eingereicht sein müssen.

1. Die Maurer-, Steinhauer-, Schlosser-, Tüncher-Arbeiten ꝛc. veranschlagt zu . 85 fl.
2. Die Schreiner-Arbeiten zu . . 815 „

Summa 900 fl.

Zweibrücken, den 17. December 1858.

Königl. Baubehörde:

Wolff.

Mündervers[illegible]ung.

[5721] Nächstkommenden Dienstag als den 28. December l. Js., des Vormittags um 11 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt 60,00 CM. Granitsteine zur Unterhaltung der hiesigen Straßen und Verbindungswege, loosweise in Lieferung vergeben.

Niederlustadt, Cantons Germersheim, den 14. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Rup.

[5722] Karl Haud, Schreiner, in Zweibrücken wohnhaft, beabsichtigt in dem Hintergebäude seines am Ernstweilerwege stehenden Wohnhauses Lit. C. Nro. 49 eine Branntweinbrennerei einzurichten, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß alle diejenigen, welche irgend einen gegründeten Einwand gegen die Bewilligung erheben zu können glauben, denselben innerhalb 4 Wochen von heute an hierorts anzumelden haben.

Zweibrücken, den 15. December 1858.

Das Bürgermeisteramt:

Stengel.

Bekanntmachung.

[5723½] Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Stadt- und Festungs-Commandantschaft Germersheim Donnerstag den 13. Januar 1859, Vormittags 9 Uhr, nachstehende Hölzer für das Garnisonsbauwesen in mehreren Loosen auf dem Wege mündlicher Versteigerung an die Wenigstfordernden in Lieferung gegeben.

15,59 C.M. faconirtes Eichenholz,
400 Stück eichene Pallisaden,
195,04 □M. eichene Dielen, 2—4zöllig,
100 Stück tannene Dielen, 1½zöllig.

Das Bedingnißheft liegt im Zimmer Nro. 23 des Weißenburgerthorgebäudes zu Jedermanns Einsicht offen vor, woselbst auch die Versteigerung vorgenommen wird.

Germersheim, den 15. December 1858.

Die

Königl. Militär-Local-Bau-Commission.

[5728½] Bei Apotheker Dietsch in Grünstadt ist ein schlerrieres, frommes Pferd zu verkaufen, welches zugeritten ist und ein- und zweispännig geht.

[5724½] Ein guter Schmiedgeselle findet gegen guten Lohn sogleich Arbeit bei

A. Böhenß in Grünstadt, Pfalz.

Zur Unterstützung der Hinterlassenen verdienter Künstler

ist soeben im Verlage der **Stabel**'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Album

des deutschen Vereins

zur Unterstützung

der Hinterlassenen verdienter Künstler.

Herausgegeben

vom

Central-Ausschusse.

1858. Elegant broschirt. 352 Seiten in Lex.-8. Preis 2 fl. 42 kr. oder 1 Thlr. 18 Sgr.

Dieses Album, über dessen Reichhaltigkeit und poetischen Werth bereits die günstigsten Recensionen erschienen, verdient auch seines wohlthätigen Zweckes willen größte Verbreitung und wird als

Passendes Weihnachtsgeschenk

dringend empfohlen.

Stabel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Eine schon gebrauchte Chaise, viersitzig, mit Glasverdeck und Bock für zwei Personen, wieder in ganz gutem Zustand gesetzt, mit neuen Kasten und Büchsen, neuen Reifen auf den Rädern und ganz neu lackirt, auch noch modern, steht in Speyer zu verkaufen und Näheres bei **Lackirer Markfort** zu erfragen. [5725]

Christian Schwenzke,

Hoftürschner, [5238⅝]

Etladen am Markt

Lit. G 2 Nro. 26

in

Mannheim,

empfiehlt sein wohlassortirtes

Pelzwaarenlager.

[5683¾] Der Ranschbrunnerhof bei Birmasens, bestehend aus 260 bis 270 Morgen Ackerland, Wiesen und Gärten, geräumigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, worunter circa 36 bis 40 Morgen Wiesen, ist entweder auf langjährige Termine zahlbar zu verlauten, oder auf beliebige Zeit zu verpachten. Das Gut kann gleich in Besitz gegeben werden. Kauf- oder Pachtliebhaber wollen sich deshalb an die Eigenthümer hiervon, **Emanuel Levi** und **Simon Levi** in Bliesfastel oder an Leopold Weil in Birmasens wenden.

Passende Weihnachtsgeschenke

aus [5726]

A. H. Gottschick (Witter's) Verlag in Neustadt a. H.

Rhein-Pfalz von Weiß & Kudy. Prachtband in Saffian	fl.	14. 24 kr.
„ in Callico gebunden	fl.	10. 48 kr.
Rhein-Pfalz-Album, große Ausgabe	fl.	7. 12 kr.
kleine „	fl.	4. 48 kr.
Kaiserdom-Album von Speyer	fl.	2. 42 kr.
Steinigung des heil. Stephan. Prachtstich	fl.	5. 15 kr.
Buhl'6. J. L., Heidelberg. Prachtstich, 2te Ausgabe, für	fl.	8.
Ansichten der Pfalz, einzeln zu Albumblättchen, schwarz à 15 kr., colorirt à 48 kr.		
Bruckner, Amerika's Charakteristik nach Land u. Leuten, mit 36 Stahlst.	fl.	7. 12 kr.
Apostelgeschichte des Geistes, gebunden	fl.	5. 15 kr.
Schiller, Joh., Gedichte. M.-A., geb.	fl.	2. 42 kr.
Sängerlust, Liederbuch, cart.		27 kr.
Illustrirter **Pfälzer Volkskalender** für 1859		36 kr.
Pfälzer Kochbuch	fl.	1. 21 kr.

Trier'sche Zeitung.

Beim Herannahen eines neuen Quartals bitten wir, baldgefällige Bestellung und zwar bei dem nächstgelegenen Postamte zu machen, damit Störungen in der Zusendung vermieden werden.

Die „Trier'sche Zeitung" wird wie bisher den Anforderungen, welche unsere Zeit an ein politisches Blatt stellt, bestmöglichst nachzukommen suchen und zieht hierher vor Allem, durch den Umschwung der letzten Monate ermöglicht, **Berücksichtigung des Inlandes**; im liberalen Geiste halten wir die Fahre Preußens für aufrichtiges, methodisches Fortschreiten, Aufbefferung unserer Zustände, Revision der Gesetzgebung und Wahrung deutscher Ehre und Rechte. In diesem Sinne arbeiten wir für weitere Entwickelung der preußischen Institutionen und müthin auch für das neue Ministerium, welches uns die Bürgschaft für diese Entwickelung gewährt. Daß wir unsern Lesern stets das Neueste zu bringen bestrebt sind, brauchen wir nicht erst auszusprechen, wohl aber, daß bei der fortschreitenden Besserung der Verkehrsverhältnisse wir in den Stand gesetzt sind, die süddeutschen wie die französischen Nachrichten namentlich vor jedem andern Blatte der Rheinprovinz zu bringen. Das der Zeitung beigegebene Feuilleton wird auch fernerhin zur Unterhaltung der Leser durch interessante Erzählungen beitragen.

Auch empfehlen wir die Zeitung zur Aufnahme von Inseraten, die durch stets wachsende Verbreitung derselben von günstigem Erfolge sind.

Der Preis bleibt der bisherige: 1 Thlr. 15 Sgr. incl. Stempel und Provision für die bei den Postanstalten des deutsch-österreichischen Vereins bestellten Exemplare.

Die Expedition der Trier'schen Zeitung.

Zugleich erscheint in unterzeichnetem Verlage wöchentlich einmal **„Der Forscher in der Natur"**, ein Blatt zur Mittheilung aus dem Gebiete der Naturwissenschaft, der Gewerbe und Industrie, der Land- und Hauswirthschaft, sowie interessanter Naturschilderungen.

Die Abonnenten der **„Trier'schen Zeitung"** erhalten denselben gratis.

Fr. Lintz'sche Buchhandlung.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 297. Speyer, Montag 20. December 1858.

Abonnements-Einladung.

Die „**Pfälzer Zeitung**“ erscheint vom 1. Januar 1859 an, in Verbindung mit der „**Palatina**“, einem Beiblatte für pfälzische Geschichte, Poesie und Kunst. Wir erlauben uns, diese vereinigten Blätter zu zahlreichem Abonnement zu empfehlen.

Die „Pfälzer Zeitung“ wird auch im bevorstehenden Jahre alle bemerkenswerthen Erscheinungen auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens, mit vorzüglicher Berücksichtigung unseres engeren Vaterlandes und namentlich der Pfalz, ihren Leiern möglichst rasch mitzutheilen bestrebt sein und die wichtigeren Tagesereignisse in kurzen Leitartikeln besprechen, wobei sie von vielen Mitarbeitern und Correspondenten unterstützt wird.

Für die „Palatina“, welche ein Centralorgan für das literarisch-productive Leben der Pfalz werden soll und hauptsächlich für die, der Politik gewöhnlich ferner stehende Frauenwelt bestimmt ist, haben uns bereits mehrere literarische Kräfte, darunter Namen des besten Klangs, ihre Mitwirkung zugesagt, und wir hoffen, darin unseren Lesern und Leserinnen eine gediegene Lectüre bieten zu können.

Die Pfälzer Zeitung erscheint mit dem Beiblatt „Palatina“ täglich, Sonn- und höhere Feiertage ausgenommen. Der Preis für beide Blätter beträgt 1 fl. 48 kr. vierteljährlich. Auf ausdrückliches Verlangen kann die Zeitung auch allein, ohne die „Palatina,“ bezogen werden und zwar zu dem bisherigen Preise von 1 fl. 20 kr. vierteljährlich.

Die Pfälzer Zeitung, welche sich des ausgedehntesten Leserkreises erfreut und namentlich in allen Gemeinden der Pfalz gehalten wird, eignet sich insbesondere auch zu Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art, welche durch kein anderes pfälzisches Blatt eine gleich weite Verbreitung finden und die Einrückung in die Localblätter überflüssig machen. Die dreispaltige, in der gewöhnlichen Anzeigeschrift gedruckten Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., und falls die Expedition Auskunft zu ertheilen hat, mit 4 kr. berechnet.

Speyer, im Dezemb.r 1858.

Die Expedition der Pfälzer Zeitung.

Deutschland.

☐ **Aus der Pfalz**, 18. Dec. Unter der Ueberschrift „Ein eitler Trost“ enthält die Frankfurter Postzeitung einen Leitartikel, der eine Wahrheit ausspricht, die in unserm lieben Deutschland leider nicht genug beherzigt wird. Er sagt nämlich, es sei ganz verkehrt, Angesichts der deutschen Uneinigkeit sich damit zu trösten, die Zeit der Noth und Gefahr werde die Einigkeit schon hervorbringen. Die ganze Geschichte Deutschlands von Anfang bis zu Ende widerspricht diesem Wahne. Nicht wenn die Gefahr drohte, sondern erst wenn die Gefahr und das Elend längst da waren, wenn der deutsche Boden längst von den Feinden zertreten und mit dem Blute seiner Söhne reichlich gedüngt war, dachte man gewöhnlich an gemeinsames Handeln, an festeres Zusammenschließen. So war es leider schon vor der Zeit des westphälischen Friedens und nach demselben mußte es noch weit mehr so sein, da die Kraft der Centralgewalt gebrochen war und jeder einzelne Reichsstaat seine Entschließungen unabhängig von dem andern fassen konnte. Wann z. B. ist Deutschland gegen Napoleon I. einig geworden? Erst nachdem es schmachvoll von ihm gedemüthigt, zertreten war, ja erst in der allerletzten Stunde, als der Stern des Eroberers schnell abschwärzig in die Tiefe stürzte. Selten oder nie war man zur rechten Zeit schon einig, um die erst drohende Gefahr abzuwenden oder gar um jedem Drohen von vorn herein ein schlagendes Halt! zuzurufen. Und darum handelt es sich vor allem. Deutschland konnte und sollte als eine fest zusammen geschlossene Macht dastehen, deren gewichtiges Wort von vorn herein einen Zusammenstoß der europäischen Völker zu verhindern im Stande wäre. Wo aber ist sein Gewicht? wo kann es ein entscheidendes Wort darüber mitreden, ob Krieg oder Friede sein soll? Ja, wo sind die Bürgschaften dafür, daß im Fall eines Krieges die deutschen Staaten fest und einig zusammen stehen werden? Sie werden sich aus der Geschichte erinnern, daß ein und das andere deutsche Land bereits verheert war, bis nur der schwerfällige deutsche Reichskörper sich einmal gegen den Feind in Bewegung setzte, und das wird vielleicht den einen und den andern Staat bestimmen, alsbald einen Neutralitätsvertrag, wo nicht gar ein Bündniß mit dem Feinde abzuschließen. Die Diplomaten werden dazu schon das Ihrige thun, wie sie es vor Zeiten auch gethan. Der Correspondent der Frankfurter Postzeitung hat vollkommen recht, wenn er sagt: „Es ist wider Vernunft und Erfahrung, wenn viele wähnen, bis zum ersten Kanonenschuß habe es mit der deutschen Verständigung und Organisation Zeit.“ Vorher muß die Einigung organisirt und gefestet werden, sonst ist für den eintretenden Fall kein Heil, sondern das alte Unheil wird sich in kläglicher und schmählicher Weise erneuern. Deutschland muß zu einer Kette geschmiedet werden, aus der in keinem Fall ein Glied sich freiwillig lösen kann, wie sehr auch die auswärtige Diplomatie daran feilen, wie sehr der particularistische vermeintliche Vortheil selbst daran rütteln und zerren möge. Darin allein kann das Heil für das Ganze, wie für die Einzelnen gefunden werden. Die Einsicht dafür ist da, möge es denen, welchen die Aufgabe gestellt ist, gelingen, die so nöthige Einigung in rechter Weise ins Werk zu richten!

Speyer, 19. Dec. Hr. Landrichter Müller von Kandel hat nach gehendo auf die Wahl zum Abgeordneten verzichtet (s. u.), und statt seiner tritt Hr. Landcommissär Medicus von Bergzabern in die Kammer. Auch ist der Notar Hoy, und Karcher aus durch den baldigen Austritt der HH. Dad und Karcher durch den baldigen Austritt der HH. Dad und Karcher aus der Kammer, der zweite Erzjammann, Hr. Tafel, wieder an die Reihe kame.

Haßloch, 15. Dec. Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Ludwig in der Pfalz hatte der biesige Bürger Wendel Schuster das Unglück mit seinem Gespann umzuschlagen und sich dabei einen schweren Beinbruch zuzuziehen. Seine Majestät passirten gerade dieselbe Straße, sprachen dem Verunglückten Trost und Muth zu, ordneten dem Verletzten ärztliche Hilfe an und überhäuften denselben mit Wohlthaten. Der so großmüthig Bedachte erstattete diesmal auch Bericht über sein Befinden und Geschenk von 326 fl. Der so großmüthig Bedachte erstattete diesmal auch Bericht über sein Befinden und dem heute ein Geschenk von 326 fl. Der so großmüthig Bedachte erstattete diesmal auch Bericht über sein Befinden und dem heute ein Geschenk von 326 fl. Der so großmüthig Bedachte erstattete diesmal auch Bericht über sein Befinden und Geschenk von 326 fl. Der so großmüthig Bedachte erstattete diesmal auch Bericht über sein Befinden und dem heute ein

dritte Besoldungsklasse zu Achthundert Gulden, so daß in jede der beiden ersten Klassen zehn, und in die dritte Klasse elf Landrichter einzureihen sind werden. § 2. Die erste Einreihung in diese Besoldungsklassen erfolgt nach dem Dienstalter, ist jedoch durch die Würdigkeit der k.k. Beamten bedingt, und von Unserer Genehmigung abhängig, durch welche erst für den Betheiligten ein Recht auf den höheren Gehalt erwächst. Bei späteren Vorrückungen in höhere Besoldungsklassen werden Wir neben dem Dienstalter und der Würdigkeit auch auf das längere Verbleiben der Landrichter auf einer und derselben Dienststelle besondere Rücksicht nehmen. § 3. Wir beauftragen Unser Staatsministerium der Justiz, alsbald die erforderlichen Einleitungen zu treffen, damit die Aufbesserung der Besoldungen vom 1. Januar 1859 an in Vollzug treten kann. München, den 10. December 1858. Max. v. Ringelmann.

München, 14. Dec. Der in Würzburg und in Habfurt als Abgeordneter gewählte Professor Dr. Edel hat für ersteren Wahlbezirk angenommen, so daß für letztern der erste Ersatzmann, Apotheker Schmidt aus Ebern, in die Kammer eintreten hat. Der in München und in Kemnath gewählte Prof. Dr. Bezl hat sich für München entschieden, so daß für Kemnath der erste Ersatzmann, Gutsbesitzer Schuller von Hammermühl in die Kammer eintreten wird. (A. Z.)

Ansbach, 15. Dec. Bei der heute stattgefundenen Gewinnziehung des Ansbach-Gunzenhausener Anlehens wurden die am 15. vor. Monats gezogenen nachfolgenden Serien: 139. 253. 358. 390. 572. 745. 779. 957. 1553. 2189. 2190. 2858. 2990. 2942. 3240. 3481. 3482. 3736. 4019. 4267. 4789. 4968. mit den nachstehenden Gewinn-Nummern und Gewinnsten aus dem Glückstrabe gehoben: Serie 745 Nr. 5 Gewinn 20,000 fl. Serie 2189 Nr. 45 Gewinn 1000 fl. Serie 3481 Nr. 44 Gewinn 500 fl. 5 Stück à 100 fl. Serie 253 Nr. 42. Serie 2858 Nr. 20. Serie 3736 Nr. 48. Serie 4789 Nr. 14. Serie 4789 Nr. 44. — 10 Stück à 50 fl. — Serie 390 Nr. 13. Serie 572 Nr. 50. Serie 779 Nr. 29. Serie 957 Nr. 30. Serie 957 Nr. 37. Serie 2190 Nro. 11. Serie 3482 Nr. 42. Serie 3482 Nr. 45. Serie 4267 Nr. 12. Serie 4267 Nr. 16.

Würzburg, 16. Dec. Die gestern stattgehabte Studenten-Versammlung entschied sich für ein durchaus legales, ruhiges und besonnenes Vorgehen in dem zwischen den Professoren der medizinischen Facultät und den Studirenden ausgebrochenen Conflict, dem zufolge dem hohen academischen Senat eine schriftliche Petition, gezeichnet von der überwiegenden Mehrheit der Medizinер, zur Kundgebung ihres Verlangens unterbreitet worden ist. Da dieses nur Mißstände betrifft, deren Beseitigung durch königl. bayer. Universitäts-Statuten verwirklicht sein dürfte, so glaubt man, daß durch ein Eingehen des akademischen Senats auf das Verlangen der Studirenden die Sache auf friedlichem Wege sich ausgleichen wird (N. W. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 17. Dec. In Frankreich hat man angefangen, sich — mit bestem Erfolge — der Frauen als Setzerinnen in den Druckereien zu bedienen. Gleiches ist beim Telegraphenwesen der Fall und man hat beobachtet, daß die Frauen, wenn sie erst mit dem Mechanismus des Telegraphen vertraut sind, denselben weit schneller und gewandter handhaben als Männer. — Großfürst Constantin wird Montag in Paris eintreffen. Dienstag in der französischen Hauptstadt verweilen und an diesem Tage Nachmittags seine Rückreise nach Petersburg antreten. — Das „Pays" widerlegt die Angaben der „China Mail", als ob der schlechte Gesundheitszustand der französisch-englischen Truppen Schuld an der Verzögerung der Expedition gegen Pe hin sei. Der Gesundheitszustand ist sehr befriedigend und die Operationen in das Innern (wenn sie überhaupt auf Ende November festgesetzt waren), wurden lediglich wegen der Regenzeit verschoben. Dasselbe Journal — fügt das Pays bei — spricht von Zwistigkeiten zwischen den englischen und chinesischen Commissären wegen der Zollangelegenheiten. Diese Schwierigkeiten rühren aber, wie es scheint, von dem englischen Dolmetschen her und ihren Ansprüchen her. Ueberdies wurden die Arbeiten der Zoll-Commission ohne Unterbrechung fortgesetzt. — Der Dampf-Aviso „l'Antilope" ging am 14 December auf den Hatteo beim Senequet verloren. Dieses Fahrzeug, welches von den Chausse-Inseln nach Cartoret ging, um einem gescheiterten Handelsschiffe zur Hilfe zu eilen, strandete während eines dichten Nebels um 4 Uhr Nachmittags. — Der Befehlshaber der Station von Granville begab sich mit dem „Ariel" an Ort und Stelle; die Mannschaft der „Antilope" ist zu Blainville und beschäftigt sich mit der Bergung des Materials. — Wie die letzte Nummer der „Annales de la Propagation de la Foi" berichtet, sind allein vom 26. Juli bis 1. September nach den Missionen abgegangen: 57 Priester der verschiedenen Orden oder Congregationen: davon 21 nach China, 4 nach den Vereinigten Staaten, 1 nach Nordamerika, 2 nach den Sandwichsinseln, 3 nach Neu-Seeland, 2 nach Central-Oceanien, 5 nach Neu-Caledonien; 19 Brüder, davon 6 nach den Vereinigten Staaten, 2 nach Tahiti, 2 nach Neu-Seeland, 3 nach Central-Oceanien, 5 nach Neu-Caledonien; 35 Schwestern: 10 nach den Sandwich-Inseln, 1 nach Indianna (Nordamerika), 2 nach Ica, 8 nach Lima, 4 nach Santiago, 2 nach Valparaiso, 3 nach Central-Oceanien, 5 nach Neu-Caledonien. — Die Kanone welche Admiral Rigault de Genouily aus China schickte, wurde bei den anderen „historischen" Kanonen vor dem Invaliden-Hotel aufgestellt.

* **Paris**, 18. Dec. Der Marine-Minister hat die Schließung des Bagno's von Brest angeordnet. Das gemischte Transportschiff „Seine" wird die noch dort befindlichen Sträflinge nach Toulon bringen, mit Ausnahme jener, welche, weil Gefährlich, nach Belle-Isle gebracht werden. — Dem „Propagateur des Antilles" Journal von Martinique, vom 27. Nov. zufolge, ist man in Bezirk, zwischen der Colonie und einem Hause von 5 Pfr. einen Vertrag wegen Einführung von 10,000 (katholischer) Chinesen abzuschließen. — Die Verzögerung von Paris mittelst Hinzuschlagung der Vorstädte und Verlegung der Octroi-Mauer bis an die Festungsmauern, wird von der officiösen Presse in Schutz genommen und die Nothwendigkeit dieser Maßregel bei der enormen Vermehrung der Bevölkerung des Seine-Departements vertheidigt. Sie soll trotz des Widerstandes des Magistrats durchgeführt werden. — Großfürst Constantin wird in den Tuilerien wohnen und wie das letztemal vom Prinzen Napoleon am Bahnhofe empfangen werden. — In der Angelegenheit der Neger-Einwanderung ist noch nichts entschieden. Die Commission holte die Gutachten der Bischöfe von Martinique und Gadoon ein. Man verschert, daß sie zur Aufrechthaltung des bisherigen Systems mit strengen Regierungsmaßregeln zur Wahrung der Rechte der Schwarzen sich hinneigt.

Italien.

* Die vier russischen Dampfschiffe, welche zu Villafranca liegen, werden nach Toulon gehen, um dort ausgebessert zu werden, und sodann nach Villafranca zurückkehren.

* Aus **Nizza**, 14. Dec., berichtet der Moniteur: Diesen Morgen legte der Großfürst Constantin den Grundstein zu der griechischen Kirche, deren Bau die russische Regierung gestattete. Die Kosten sollen durch eine russische Subscription aufgebracht werden, an deren Spitze die Kaiserin-Mutter mit 20,000 Fr. steht. Die Garnisonen von Nizza und Villafranca hatten sich vereinigt, um dem russischen Geschwader heute Abend einen Ball zu geben; aber auf die Nachricht von der Erkrankung der Kaiserin-Mutter unterblieb er.

England.

London. Die letzte Rede, die Bright in Birmingham zum Besten gab, ist Londoner Blättern durch den Telegraphen übermittelt worden. Nur so war es möglich, daß sie schon am nächsten Morgen vollständig gedruckt sein konnte, denn die betreffende Eisenbahngesellschaft war diesmal nicht in der Lage, der Londoner Presse eine Extra-Locomotive zur Beförderung zu stellen und um ihrerwillen den Nachtverkehr abzuändern. So hatte denn die „Electric Company" die Aufgabe über sich genommen, den Meetingsbericht vollständig zu liefern. Er füllt sechs Zeitungsspalten kleinen Druckes und ist der längste telegraphische Bericht, den bisher die Londoner Blätter erhalten haben. Die Telegraphirung hatte, wie Times mittheilt, um 10. d. um 5 Min. vor 11 Uhr Nachts begonnen und war um 1. 25 nach Mitternacht beendigt worden. Die Entfernung beträgt gegen 200 Meilen. Um 2¾ Uhr Morgens war der Bericht in der Druckerei der Times vollständig gesetzt, und eine halbe Stunde später ging das Blatt zur Presse. Zum Telegraphiren waren lauter junge Mädchen verwendet worden, und obwohl (weil?) Bachstische selten viel von Politik verstehen, hatten sich nur wenig Fehler eingeschlichen. Sie telegraphirten, zumeist mit Morse'schen Instrumenten, durchschnittlich 29 Worte per Minute; mit dem Nadeltelegraphen erzielten sie eine Geschwindigkeit von 39 Worten in der Minute. Im Ganzen waren zur Abtelegraphirung des Meetings ein Nadelapparat und vier Morse's verwendet worden.

* **London**, 18. Dec. Die Botschaft des Präsidenten der

Google

Vereinigten Staaten, Hrn. Buchanan, besagt, daß die Beziehungen zu den auswärtigen Staaten friedlich sind, mit Ausnahme jener mit Mexico und Paraguay. Er hofft, daß es in Mexico den liberalen gelingen werde, ein neues Gouvernement herzustellen, sonst würden die Vereinigten Staaten sich in die Nothwendigkeit versetzt sehen, als Entschädigung für die von Amerikanern erlittenen Verluste einen Theil Mexico's in Besitz zu nehmen; er beantragt, die Sonora und Chehuahua militärisch zu besetzen. Cuba, äußert der Präsident, sollte den Vereinigten Staaten gehören, weßhalb dessen Erwerbung nicht Frankreich zu empfehlen ist. Die friedliche Lösung des Zwistes mit Paraguay wird von der Mitwirkung Frankreichs und Englands abhängen. Der Präsident ist der Ansicht, daß in Central-Amerika die Monroe'sche Doctrine beobachtet werden sollte (die Bekanntsch dahin geht, daß der Einfluß Nordamerikas allein maßgebend werden solle).

Ferner wird in der Botschaft des Präsidenten noch mit Befriedigung hervorgehoben, daß England das Durchsuchungsrecht aufgegeben habe und verkündet, daß ein neuer spanischer Gesandter zur Schlichtung der mexicanischen Differenz bevollmächtigt worden sei. Schließlich beantragt Präsident Buchanan, im Tarif statt der bisherigen Werthzölle specifische Zölle einzuführen.

Dienstesnachricht.

Se. Majestät der König hat die Anstellung eines besonderen Professors an der Thierarzneischule für Physik, Chemie und Landwirthschaft zu genehmigen geruht und wurde diese Professorstelle dem k. Rector der Landwirthschafts- und Gewerbsschule erster Klasse zu Landau in der Pfalz Dr. Ernst Ehermayer übertragen.

Todesfälle: Christian v. Heldmann, Posthalter und Gutsbesitzer, 31 Jahre alt, in Lützelburg. Pfarrer Beck in Speinshart. Buchheit, kgl. Rentbeamter in Tirschenreuth. Friedr. von Luxenberg, kgl. Advocat in Lindau. Franz X. Wucher, kathl. Pfarrer in Lengfeld bei Kempten. Blasius Lenz, Diurnist bei der kgl. Regierung in Speyer. Louis Schütz, ehemaliger Cassirer in Mannheim. Theodor Walter, Student aus Zweibrücken, 19 Jahre alt, in München.

Vermischte Nachrichten.

Speyer. Nach der eben beendigten Volkszählung beträgt die Gesammtzahl hiesiger Stadt 11,384, d. h. 137 weniger als vor 3 Jahren. Darunter befinden sich 5705 Protestanten, 5139 Katholiken, 25 Mennoniten und 365 Juden. Im Jahre 1855 befanden sich hier 6033 Protestanten, 4942 Katholiken, 26 Mennoniten und 370 Israeliten.

Frucht-Marktpreise.

Edenkoben, 18. Decbr. per Centner: Weizen — fl. — kr.; Korn 4 fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Spelz 3 fl. 30 kr.; Hafer 4 fl. 27 kr.

München, 18. Decbr. per Schäffel: Weizen 13 fl. 29 kr., gef. 3 kr.; Korn 10 fl. — kr., gef. 14 kr.; Gerste 10 fl. 25 kr., gef. 4 kr.; Haber 8 fl. 56 kr., gef. 13 kr.; Kesselsamen 27 fl. 18 kr., gef. 58 kr.; Leinsamen 18 fl. 27 kr., gef. 31 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Geib.

Unsern Abonnenten in Speyer diene zur Nachricht, daß ihnen auch im nächsten Quartale Beiblatte „Palatina" zugeschickt werden wird, wenn nicht ausdrücklich beide Blätter, oder die Palatina allein, abbestellt werden. Wer die Zeitung in Speyer also beibehalten will, hat eine besondere Bestellung nicht zu machen. Neubestellungen solche man in der Expedition der Pfälzer Zeitung (Daniel Kranzbühler'sche Druckerei) abgeben.

Die Herrn Wahlmänner des Wahlbezirkes Bergzabern-Germersheim beehre ich mich zu benachrichtigen, daß Gründe und Umstände, welche erst nach der Abgeordnetenwahl vom 14. l. Mts. sich geltend machten, mich veranlaßt haben, meinen Gesinnungen hoher kgl. Regierung die Anjeige zu machen, daß ich das mir gewordene Mandat nicht annehmen könne.

Indem ich den Herrn, welche mich mit ihrem Vertrauen beehrten, hiefür meinen verbindlichsten Dank sage, kann ich nicht umhin, mein tiefes Bedauern über die Heftigkeit und Erbitterung auszusprechen, mit welcher einige der Herrn protestantischen Geistlichen meine Wahl bekämpfen zu müssen glaubten, wobei man sogar keinen Anstand genommen haben soll, mich als einen Demokraten zu verdächtigen.

Landau, den 18. December, 1858.

Müller, kgl. Landrichter.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[5715¾] In dem Centralgefängnisse zu Kaiserslautern sind vier Aufseherstellen erledigt. Bewerber um diese Stellen wollen sich bei der unterfertigten I. Inspection und Vorlegung ihres Militär-Abschieds und der Zeugnisse ihrer Heimathsbehörden persönlich melden.

Kaiserslautern, den 16. December 1858.

Die I. Inspection des Centralgefängnisses.

Meuth.

Theilungs-Versteigerung.

[5727] Am 6. Januar kommenden Jahres, des Vormittags um 9 Uhr, zu Bosenbach im Hause des Jacob Schreiber, auf Ansuchen von: 1. Wendel Kannegießer, Gemeindeschreiber, in Bosenbach wohnend, handelnd in eigenem Namen wegen der Gütergemeinschaft, welche zwischen ihm und seiner verlebten ersten Ehefrau Margaretha Stein bestanden hat; 2. Jakob Kannegießer, Bierbrauer, allda wohnhaft, handelnd in eigenen Namen und als Nebenvormund der nachgenannten Peter Müller'schen Kinder; 3. Caroline Kannegießer, Ehefrau von Ludwig Boos, Schreiner, daselbst wohnhaft. 4. Letzterer, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 5. Peter Müller, Tagner, in Bosenbach wohnend, handelnd: a) in eigenem Namen wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Catharina Kannegießer bestandenen Gütergemeinschaft; b) als Miterbe seines nach dem Ableben seiner Ehefrau verstorbenen Kindes Catharina Müller und c) als Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau erzeugten noch minderjährigen Kinder: Jakob und Elisabetha Müller, beide ohne Gewerbe, bei ihrem Vater domizilirend; 6. Otto Hepp, kgl. bayer. Notär in Wolfstein, als auf Ableben des kgl. Bezirksgerichts Kaiserslautern vom 10. vorigen Monats ernannter Repräsentant der Maria Elisabetha Kannegießer, ledig und ohne Gewerbe, früher in Bosenbach wohnend, hermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, und auf den Grund des ermähnten Urtheils und des dem Unterzeichneten am 10. laufenden Monats zu Protokoll gegebenen Exportenbrichts, werden durch den damit beauftragten kgl. bayer. Notär Gelbert, im Amtssitze Wolfstein, folgende Immobilien, der Untheilbarkeit wegen, versteigert werden, nämlich:

Im Bann Bosenbach:

1. Ein in dieser Gemeinde im Unterdorfe gelegenes Wohnhaus mit angebautem Stall, dann Schoppen und Hofraum, 7 Dezimalen einnehmend, und 4 Dezimalen Baumgarten bei diesem Wohnhause;
2. 20 Dez. Acker und Oedung in 1 Parzelle;
3. 78 Dez. Acker, gleichfalls in 1 Parzelle.

Bann Gewehler:

4. 89 Dez. Acker in 2 Parzellen.

Wolfstein, den 14. December 1858.

Der Versteigerungs-Commissär

Gelbert, kgl. bayer. Notär.

Licitation.

[5728] Dienstag den 4. Januar 1859, um 2 Uhr des Nachmittags, zu Wachenheim in dem Stadthause;

Auf Ansuchen von: 1. Philippine Dexter, gewerbslose, zu Wachenheim wohnhaft, zu Dürkheim sich vorübergehend aufhaltend Wittwe des verlebten Apothekers Sebastian Albert, handelnd eigenen Namens, und als Legalvormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder Caroline und Luise Albert; 2. Karoline Philomene Lisette Albert, gewerbslos zu Wachenheim domicilirt, in Dürkheim sich aufhaltend, emancipirte Tochter erster Ehe des Erblassers, erzeugt mit der verlebten Karoline Wilhelmine Garnier; 3. Johann Straßer, Verwalter zu Wachenheim, handelnd als Curator der Tochter erster Ehe und als Beivormund der beiden minderjährigen Kinder zweiter Ehe des Erblassers;

Werden vor dem hiezu committirten kgl. bayer. Notär Martini, im Amtssitze zu Dürkheim, die zur beiständen Gütergemeinschaft zweiter Ehe von Sebastian Albert und ihrer Wittwe gehörenden Güter, abtheilungshalber versteigert, als:

Im Bann Wachenheim:

1. 27 Dezimalen Wingert und Acker rechts dem Hardweg;
2. 99 Dezimalen Acker im kleinen Feld. Dürkheim, am 18. December 1858.

Der Commissär Notär.

Martini.

Wiesenversteigerung.

[5729¼] Freitag den 7. Januar 1859, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Altstadt in der Behausung des Adjunkten Germann, läßt der Aeltner Joseph Rieser von Mannheim die auf dem Banne von Altstadt gelegenen von Faltlo'schen Wiesen, 52 Morgen, unter günstigen Bedingungen loosweis zu Eigenthum versteigern.

Homburg, den 17. December 1858.

Ansmann, k. b. Notär.

Aufforderung.

[5730] Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des zu Alsenz verlebten Nicolaus Griebel, früher Bäcker, zuletzt Steinhauer und Ackersmann, aus irgend einem Grunde Forderungen zu machen haben, deren hiermit aufgefordert, diese bei dem unterzeichneten, mit der Errichtung des Inventars beauftragten Notär oder auch bei Wilhelm Müller, Privatmann zu Alsenz, als Curator der abwesenden Benefiziarerben anzumelden und ihre bezüglichen Rechnungen zu übergeben.

Obermoschel, den 17. December 1858.

König, kgl. bayer. Notär.

Digitized by Google

Holzversteigerung

Dutenhofen. Mittwochen den 22. l. M., Morgens 9 Uhr, zu Dutenhofen auf dem Gemeindehause, werden durch das Bürgermeteramt von da die nachverzeichneten Holzsortimente öffentlich auf Credit versteigert, nämlich:

12 Klafter fichtenes Scheitholz,
128 " " Prügelholz,
14½ " " Stockholz,
50 liefernde Baumpfähle,
3950 " Wellen.

Richtbekannte zuverdrige Steigerer haben sich mit Zahlungsfähigkeits-Zeugnissen ihrer resp. Ortsbehörden zu versehen.

Dutenhofen, den 13. December 1858.

Das Bürgermeteramt.

Schanninger. [5667⅞]

[5677⅝] In **Ed. Kaußler's** Buchhandlung in **Landau** erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Acht neue
Märchen und Fabeln
den lieben Kindern erzählt
von
A. W. Gumbel.
Cartonirt. Preis: 12 kr.
Zum Besten des Rettungshauses bei Rockenhausen.

[5646⅞] Zum An und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Actien, Loose ꝛc. empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Bedienung
Michael Linel aus Bliesdalheim,
wohnhaft Seilerstraße № 35 in Frankfurt a. M

Geschäftsanzeige.

[5631½] Die Häuser in Bordeaux, Reims, Nuits (Burgund), Cette und Saton (Provence), die ich repräsentire, haben eine **Niederlage** ihrer betreffenden Artikel, als: **Bordeaux, Champagner, Burgunder u. südlichen Weinten**, Weingeist, Rhum und Cognac, **Olivenöl** und Südfrüchten, in hiesiger Stadt errichtet, so daß ich von nun an, auf Verlangen, von hier aus eventuelle Aufträge auszuführen vermag.

Indem ich dies meinen geehrten Kunden, meinen Freunden und Bekannten, sowie dem Publikum überhaupt zur Kenntniß bringe, empfehle ich denselben meine Dienste mit der Versicherung einer gewissenhaften Bedienung.

Neustadt a. H., im December 1858.

Aug. Kuby.

Spinnmeister Gesuch.

[5732] In eine größere Baumwollfabrik wird ein Spinnmeister gesucht, der hauptsächlich mit der Anfertigung feiner und hochfeiner Garne vertraut ist. Berücksichtigung finden blos solche, die eine langjährige Praxis nachweisen können und denen gute Zeugnisse zur Seite stehen, wogegen guter Gehalt zugesichert wird. Etwaige Offerte beliebe man unter Chiffre W. S. franco an **Mayer-Schuh** in Mannheim zu adressiren.

Geschäfts-Empfehlung

[5707⅝] Auf bevorstehende Weihnachten beehre ich mich, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mein wohlassortirtes Lager sowohl in den feinsten wie in den gewöhnlichen Pelzartikeln als auch in allen Sorten Winterlappen in empfehlende Erinnerung zu bringen, unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung bitter um geneigten Zuspruch

Christ. Günther, vorm. Schwengle, Hofkürschner F 2, 4½ vis-a-vis dem Hintergebäude der Passage Aos in Mannheim.

J. N. Nadenheim,

Gold- und Silberarbeiter,

neben der Löffler'schen Buchhandlung in Mannheim,

empfiehlt außer seinem längst bekannten reichhaltigen Gold- und Silberwaaren-Lager alle Arten goldener und silberner Herren- und Damen-Uhren, sowie Pariser Pendule neuester Façon. Dieselben werden unter Garantie zu äußerst billigen Preisen verkauft. [5695⅝]

Norddeutscher Lloyd.

Post-Dampfschifffahrt

zwischen

Bremen-New-York

durch die Bremischen **Post-Dampfschiffe** von **2500 Tons** und **700 Pferdekraft**

Bremen, New-York und **Weser.**

Die nächsten Expeditionen sind wie folgt festgesetzt:

D. **Newyork**, Cap. **H. J. v. Santen,**
am Sonnabend den 8. Januar 1859;
D. **Bremen**, Capt. **H. Wessels,**
am Sonnabend den 5. Februar 1859;
D. **Weser**, Cap. **J. H. Gätjen,**
am Sonnabend den 5. März 1859.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Rthlr., Zweite Cajüte 85 Rthlr., Zwischendeck 55 Rthlr. Gold incl. Beköstigung.

Güterfracht: Zwanzig Dollars und 5% Primage pr. 40 Cubic-Fuß, für die Expeditionen am 8. Januar pr. D. **New-York** und am 5. Februar pr. D. **Bremen.**

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Schiffsmakler und Schiffsexpedienten, so wie die Unterzeichnete.

Bremen, 1858.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd:
Crüsemann, Director. **H. Peters,** Procurent. [5737½]

Güter- und Schlepp-Dampfschifffahrt von S. Lederle.

[5230⅞] Mein Güterdampfboot „Pfalz" fährt noch immer regelmäßig nach Koblenz, Cöln ꝛc. (in Anschluß an die Gelegenheiten nach Düsseldorf, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, New-York, Philadelphia, New-Orleans ꝛc.). Die Frachten sind hier billiger als die der Mosel- und andern Dampfboote.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

[5689⅜] Die

Mannheimer Dünger-Fabrik

empfiehlt für die Verbrauchszeit ihre verschiedenen Sorten von Dünger, als:

Gedämpftes Knochenmehl,
Gestampftes Knochenmehl,
Superphosphat oder saurer phosphorsaurer Kalk,
Mannheimer Guano,
Weinbergs-Guano,
Blauer Vitriol, ferner:
Futter-Knochenmehl zur Vieh-Mästung und als Hülfsmittel gegen die Knochenbrüchigkeit des Rindvieh's.

Näheres besagen die Gebrauchs-Anweisungen, welche gratis zu Diensten stehen.

Mannheim, im December 1858.

C. Clemm-Lennig.

Niederlagen befinden sich
in Dürkheim bei Herrn J. Cron,
" Frankenthal bei Herrn Aug. Zolter,
" Oggersheim bei Herrn Ant. Lederle,
" Homburg bei Herrn C. Dämmler,
in Neustadt bei Herrn F. Kesberg,
" Speyer bei Herrn L. F. Rothermel,
" Worms bei Herrn Carl Meyer.

Damen-Mäntel

in reichster Auswahl nach den neuesten Modellen in der Tuch- und Modewaaren-Handlung von

Emanuel Mayer.

Bad Dürkheim.

[5205⅞]

Google

Gedruckt von Zanfel Kranzbühler in Speyer.

Pfälzer Zeitung.

Nro. 298. Speyer, Dienstag 21. December 1858.

Deutschland.

Vom Gebirg. Die Kölnische Zeitung vom 15. laufs. Mts. liefert einen wahrhaft komischen Artikel. Da ärgert sich irgend Einer über den Ausfall der Urwahlen in der Pfalz und um diesem Aerger Luft zu machen, benützt er mit allerlei künstlichen Beziehungen den Prozeß Hentz, macht den Freiherrn v. Stein zum Mitbeklagten, obgleich Arndt selbst nicht sagt, daß er seine Mittheilung von diesem habe, schmäht unsere Gerichte, wirft ihnen zwölf Preßprozesse vor und macht deren Möglichkeit den Pfälzern zum Vorwurf, weil sie — die Hände in den Schooß legten. Er schließt dann mit den salbungs- und verzweiflungsvollen Worten: „Ohnade jetzt scheine sich der Pfälzer in eine behagliche Beschaulichkeit seiner 1857er und 1858er zu vertiefen und mit einem Bekannten in einem andern Keller zu denken: „ein politisch Lied, pfui, ein garstig Lied." Er sei am Ende aber nicht dazu da, dem vorzureden, verfaulen (!) pfälzischen Liberalismus Moral zu predigen. —

Was unsere Preßprozesse betrifft, so sind nach den statistischen Veröffentlichungen seit dem Bestehen des Preßstrafgesetzes von 1850, in 10 Prozeduren 12 Beschuldigte wegen Preßvergehen zur Aburtheilung verwiesen worden. Davon wurden 3 durch die Geschworenen für schuldig und 2 für nicht schuldig erkannt und 7 darunter 4 Ausländer, in contumaciam verurtheilt. Hieraus ist zu ersehen, wie in der Pfalz die Presse gehandelt ist, wo man die administrativen Verwarnungen, Verbote ꝛc. ꝛc. nicht kennt, und die Kölnerin hätte besser gethan, vor eigner Thüre zu kehren; oder sollte sie die Pfalz genannt und andere Länder gemeint haben? Was aber die Freiheit bei den Wahlen und namentlich auch bei den Urwahlen betrifft, so ist ausenthalben, selbst von der Opposition, anerkannt worden, daß keinerlei Beschränkungen stattgefunden haben. Die Galle jenes Artikels ist daher lediglich gegen die Pfälzer selbst gerichtet, welchen der Stoßseufzer es übel nimmt, daß sie sich ihres materiellen Wohlstandes erfreuen, während derartigen Zuständen zuförderst nicht travaillen und Verhältnisse nach dem Muster von Anno 1848 und 49 herbeizuführen streben; denn was anderes soll es heißen, wenn dem „vorwerfenden aber werkfaulen" Pfälzer Liberalismus vorgeworfen wird, daß er die Hände in den Schooß lege? Nachdem die abgenützten Ludwigel nicht mehr ziehen, versucht man es, durch Schmähungen aufzustacheln. Das ist die „Moral", welche zu „predigen" der Verfasser jener Schmähungen berufen zu sein glaubt. Aber wie ich meine Landsleute kenne, verfange dieses Mittelchen ebenfalls nicht; der Zorn jenes Predigers ist zu komisch, da er sogar verlangt, man solle sich der Gaben Gottes nicht erfreuen und alles Wohlbehagens ungeachtet, fort und fort Revolutionen machen. Wer sind übrigens, daß die Moral jenes Predigers wohl Eitel an der Gelächter erregen, aber keinen Beifall finden wird. Verschiedene Meinungen werden immer bestehen; allein bei den letzten Wahlen waren erfreulicher Weise nicht mehr jene Aufregung und jene Gehässigkeiten wahrzunehmen, die sich ehedem geltend machten, und das ersehnt, wenn auch noch Manches zu wünschen bleibt, als ein wahrer Fortschritt der politischen Bildung, der hervorgehoben zu werden verdient.

† **Kaiserslautern**, 20. Dec. Gestern Abend um 5½ Uhr wurden wir abermals durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in einem engen Gäßchen in der Nähe der Mayer'schen Bierbrauerei. Die schnell beigerufene Löschmannschaft hatte jedoch das Feuer, das auf dem Speicher eines kleinen Hauses ausgebrochen war und heraus einen Vorrath von Torf ergriffen hatte, bald bewältigt. Wäre das Feuer in der Nacht ausgebrochen, so hätte es wegen der unmittelbaren Nähe von mit Stroh gefüllten Scheunen das ganze dortige Quartier in Asche legen können. — Seit gestern regnet es unaufhörlich, in einigen Straßen hat sich dadurch, wie dies bei jedem stärkeren Regenwetter geschieht, eine solche Masse von Wasser gesammelt, daß sie ohne unfreiwillige Fußbäder nicht leicht zu passiren sind. Daran ist zum Theil schlechtes Pflaster, zum Theil der zu geringe Fall der Straßen schuld. Die Beseitigung dieses Uebelstandes wäre gewiß sehr wünschenswerth. — Herr Bürgermeister Hack von hier hat erklärt, die Wahl zum Abgeordneten anzunehmen; gleiches vernimmt man von dem HD. Brunk und Bovet.

München, 19. Dec. Der kgl. Staatsminister der Finanzen, Dr. v. Aschenbrenner, ist leider seiner Krankheit erlegen. Er starb heute Morgens 7 Uhr.

Dr. Joseph v. Aschenbrenner war zu Neumarkt a. d. Rott in der Oberpfalz am 29. Juni 1798 geboren und hat mithin ein Alter von 60½ Jahren erreicht. Er wurde, nachdem er zuletzt längere Jahre die Stelle eines Rathes am obersten Rechnungshof des Königreichs bekleidet hatte, am 31. März 1848 zum Ministerialrath im Finanzministerium und am 7. März 1849, bei dem an diesem Tag eingetretenen Wechsel des Ministeriums, zum Staatsminister der Finanzen berufen. Welche vielfache Verdienste sich der Verstorbene in dieser hohen Stellung in einem bewegte jahrzehntlangen Zeitraum, dessen Beginn in eine so hochbewegte Zeit fiel, erworben, in welchem hohen Grade er das Vertrauen des Monarchen, wie des ganzen Landes genossen, ist allgemein bekannt, und ist in vielfachen Lebensbeziehungen der beiden Kammern des Landtages dokumentirt. Joseph v. Aschenbrenner war im Staate wie im Privatleben ein Mann der strengsten Gesetzlichkeit und Rechtlichkeit, ein deutscher Biedermann in des Wortes vollster Bedeutung. Er erfreute sich deßhalb auch einer so allgemeinen Popularität, wie sie wohl noch wenigen Ministern in den deutschen Landen zu Theil wurde; wie hier, in welch' hohem Grade in ganz Landes sein so frühes Ableben die innigste Theilnahme erregte, sprach sich wie der Monarch, so wird die ganze Bevölkerung seyn, so wie der Monarch, so wird die ganze Bevölkerung des Landes an dem Grabe des Ministers trauern und sein Andenken in Ehren halten! (Allg. Ztg.)

Augsburg, 19. Dec. Die heute erschienende Post-Zeitung ist vor Abgang der Post confiscirt worden.

Karlsruhe, 18. Dec. Die „Karlsr. Ztg." berichtet: „Die nach den Beschlüssen der letzten Generalsynode ausgearbeitete und schon im September v. J. zum Vollzug genehmigte neue Gottesdienst-Ordnung hat seit einiger Zeit in verschiedenen Theilen des Landes Anregung unter der protestantischen Bevölkerung hervorgerufen. Es sind Petitionen dafür und dagegen eingereicht worden, und werden weitere Schritte vorbereitet. Wie jedoch aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist die Frage bereits entschieden. Der Großherzog hat beschlossen, daß die einfache Form, das sogenannte Minimum, einzuführen sei; daß aber dabei keinerlei Zwang geübt werden dürfe, vielmehr die Gefühle und Bedenklichkeiten der Gemeinden gebührende Berücksichtigung finden sollen, und daß da, wo nach vorausgegangener Belehrung gegen einzelne Bestimmungen der neuen Ordnung noch Bedenken obwalten, geeignete Abänderungen zugestanden werden oder auch die beanstandeten Bestimmungen vorerst ausgesetzt bleiben sollen."

Heidelberg, 17. Dec. Gestern starb Professor Dr. Arneth, der seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Lyceum wirkte. (K. Z.)

Mannheim, 19. Dec. Heute Mittag brach in der M. Kahn'schen Bettfedernfabrik Feuer aus, wodurch das zugleich als Magazin dienende Fabrikgebäude vollständig in Asche gelegt wurde. Nur den energischen Anstrengungen der hiesigen Feuerwehr ist es zu danken, daß das Wohnhaus sowie die Nachbargebäude gerettet wurden. Der Werth der vernichteten Vorräthe soll die Versicherungssumme um vieles übersteigen.

Vom Neckar. Am Morgen des 17. d. M. fand man in dem in der Nähe von Schiltach liegenden Theile des

Digitized by Google

Heidelberger Gemeindewaldes, in der sogenannten Au, den Leichnam eines Mannes; der Unglückliche hatte sich erschossen. Aus den Papieren, welche er bei sich getragen, ersah man seinen Namen und Heimathsort. Die gemachten Erhebungen bestätigend, erkannte nachher ein Dienstmädchen in dem Leichname jenen eines Kaufmanns aus Rastadt") a. d. H. (Bdz. Z.)

Auch in Württemberg weisen sich die Verbrechen gegen die Sittlichkeit in bedenklichem Grade. So stehen eben auf der Tagesordnung für den Schwurgerichtsbezirk Biberach 10 Verhandlungen, worunter nicht weniger als 6 wegen Vergehen der bezeichneten Art.

Offenlach, 18. Dec. Wegen Treibeises im Main ist gestern Abend um 10 Uhr die hiesige Schiffbrücke abgefahren worden. (Fr. Post.)

Köln, 18. Dec. Die Kölnische Zeitung vom 22. Oct. ist wegen einer Stelle aus einer Berliner Correspondenz der Times (das preußische Regierungssystem der letzten zehn Jahre betreffend) angeklagt und der damalige stellvertretende Redacteur von dem Zuchtpolizeigerichte am 16. November zu einer Geldbuße von 25 Thlrn. verurtheilt worden. Gegen dieses Urtheil legt der Redacteur Berufung ein; diese wurde am 16. d. M. vor der correctionellen Appellkammer des königlichen Landgerichts verhandelt und schließlich die Berufung verworfen und das Urtheil erster Instanz bestätigt.

Bremen, 15. Dec. Aus der heutigen Sitzung der Bürgerschaft ist der Beschluß mitzutheilen, daß die Zuswucherzeige in hiesigem Staate aufhören und vollständige Freiheit des Geldzins- und Bertiebsgeschäfts eintreten soll. Der Beitritt des Senats zu diesem Beschluß ist zweifellos und das Gesetz wird sonach schon am 1. Januar l. J. in Wirksamkeit treten.

Berlin, 17. Dec. Die aus Petersburg eingetroffenen Nachrichten vom gestrigen Tage melden über die Krankheit der Kaiserin Mutter eine geringe Abnahme des Fiebers.

(Frkf. Pstzt.)

Luxemburg, 14. Dec. Heute tüdigte der Präsident, Herr Tousch, den Ständen an, der Schluß ihrer Verhandlungen sei auf den 28. oder spätestens auf den 29. festgesetzt; denn am 28. finden die Gemeindewahlen statt, und zwei andere Tage sind Feiertage, an denen keine Sitzung stattfinden wird.

Frankreich.

* **Paris**, 19. Dec. Ueber den Ausbruch des Vulkans auf der Reunions Insel berichtet der Gouverneur unter dem 8. Nov.: Der Vulkan der Reunions-Insel ist in diesem Augenblick in vollem Ausbruch, ohne daß dieser Umstand der Bevölkerung jedoch die geringste Besorgniß einflößte, denn gewöhnlich ist das Land nicht von Erdbeben heimgesucht. Wenn sie vorkommen, so haben sie kaum merkliche Folgen. Seit voriger Woche fließt ein Lavastrom der Seite zu, so daß die Verbindung durch das Bente-Arrondissement gänzlich abgeschnitten ist; die Lava überschritt die kaiserliche Chaussee auf eine Ausdehnung von ungefähr 400 Meter und ist auf diesem Punkte 3 — 4 Meter hoch. Seit gestern erreichte der Lavastrom die See. — Admiral Jurien de la Gravière ist von Toulon nach Paris berufen worden, um Aufschlüsse über die wahre Sachlage in Montenegro zu geben. — Das Zuchtpolizeigericht in Auxerre fällte am 16. sein Urtheil in der Sache der Frau George Sand gegen den Instituts-Inhaber Breuillard wegen Beschimpfung. Hr. Breuillard wurde zu 100 Fr. Geldbuße und 50 Fr. Entschädigung verurtheilt. Madame Sand wurde überdies ermächtigt, die vorhandenen Exemplare der Rede wegnehmen zu lassen. Madame Sand legte gegen diese ihr ungenügende Genugthuung Berufung ein. — Der General-Steuereinnehmer von Bannes wurde am 9. ex officio bankerott erklärt. Die Passiven betragen 4 Millionen, das Deficit 41/2 Million. Die Stadt Bannes soll mit mehr als 1 Million betheiligt sein. Herr Arrouin Fonlon ist schwer erkrankt. — In Folge der beim Marine-Ministerium eingelaufenen Nachrichten über die feindseligen Gesinnungen der Riffbewohner, welche gedroht haben sollen, die christlichen Schiffe zu plündern, werden die Schiffahrer aufgefordert, sich dem Cap Tres-Forcas nicht zu nähern und sich mindestens in einer Entfernung von 12 Meilen von den Riff-Küsten zu halten.

Italien.

* Wie dem „Univers“ aus **Rom**, 12. December, geschrieben wird, hat die ausgezeichnete Ueber die Arbeiten an der Eisenbahn von Civita-Vecchia beschäftigt und 2 Präfecten eingegriffen, so daß die so ersehnte und so oft versprochene Eröffnung dieser Bahn nochmals verzögert ist. — Man versichert, daß die Ankunft Sr. Maj. des Königs von Württemberg für Ende December gewiß zu erwarten ist.

Turin, 14. Dec. Heute ist an den Straßenecken der Hauptstadt ein Todesurtheil zu lesen, welches zwar nicht vollzogen werden kann, weil der Betreffende sich auf flüchtigen Fuß befindet, das aber dennoch ungewöhnliches Aufsehen erregt. Es ist in contumaciam gegen den Baron Pietro Profumo (früher mit Cavour sehr befreundet) erlassen, welcher am zweiten Weihnachtstag vorigen Jahrs einen scheußlichen Vergiftungsversuch gegen eine ganze Familie wagte. Baron Profumo ist von Genua gebürtig, war Bankier in Turin und Director des „Credit mobilier Sarde“, bei welchem zahlreiche französische Capitalien untergebracht sind. Dem in Paris mit Grund in die Verwaltungsweise des Profumo kein Vertrauen setzte, brachten es die französischen Actionäre dahin, daß ihm in der Person eines gewissen Hrn. Huward ein Mitdirector an die Seite gesetzt wurde. Das durchgreifende und rücksichtslose Verfahren des letzteren kam dem Baron sehr ungelegen, und erbitterte ihn in solchem Grade, daß er, um sich an ihm zu rächen, zu einem Vergiftungsversuch schritt, welcher die schrecklichsten Folgen hätte haben können. Hr. Huward hatte außer seiner Gattin und seiner Tochter am vorhergehen zweiten Weihnachtsfeiertage noch fünf andere Personen bei sich zu Tische geladen, als kurz vor Beginn des Mittagessens ein Postbote ihm angelich von Paris und versehen mit der Devise einer ihm bekannten Pariser Hauses eine Schachtel mit Confect überbrachte, welche Hr. Huward arglos zu den übrigen Dessert stellte, um sowohl seine Angehörigen als seine Gäste damit zu überraschen. Als aber davon, aber keinem wurde es, und man stellte es kopfschüttelnd beiseite. Es dauerte nicht lange, so stellten sich bei allen unzweideutige Vergiftungssymptome ein, die ein schleunigst herbeigerufener Arzt als solche erkannte und glücklich bekämpfte. Das Zuckerbrod war reichlich mit Arsenik gefärbt. Der Postbote wurde verhaftet, und durch die Untersuchung stellte es sich heraus, daß die Gift-Schatulle aus den Händen des Barons Profumo gekommen war, daß somit die Justiz keine weitere mehr beabsichtigte, da er schon am Tage vorher Turin heimlich verlassen hatte. Seitdem ist ein Jahr verflossen, Weihnachten ist wiederum da, von dem Baron aber hat man auch nicht die Spur. (Allg. Ztg.)

Die Gaz. piem. vom 13. d. M. meldet über die Ruhestörung in **Genua**: Seit einigen Tagen hatten die Localbehörden von Genua erfahren, daß aus Anlaß der Jahresfeier vom 10. Dec 1746 Ruhestörungen beabsichtigt seien. Aufreizende Artikel einiger Journale, sowie einige Maueranschläge bestätigten diesen Verdacht. Die Behörde beschloß deßhalb, keine Demonstration zu gestatten, als die Ceremonie in der Kirche von Deagna. Diese Ceremonie ging in größter Ordnung von Statten. Gestern 5 Uhr Abends trugen die akademischen Jugend von (etwa 400) Studenten und Arbeitern (welche wie der Corresp. merc. sagt: „Es lebe Italien!,“ „es lebe die italienische Unabhängigkeit!,“ „fort mit den Fremden“ schrieen), sich nach Portoria zu begeben, was wegen der daselbst befindenden engen Straße so spät Abends zu Unordnungen Anlaß bieten konnte. Auf dem Wege „de l'Annunziata“ wurde die Menge aufgefordert, auseinander zu gehen; die Studenten aber äußerten die Absicht, weiter zu gehen. Ein hoher Beamter der öffentlichen Sicherheit glaubte nun die jungen Leute ermächtigen zu sollen, sich einzeln nach Portoria begeben zu dürfen. Hier jedoch leicht voraussehen gewesen war, so dürfte sich die Zusammenrottung von Neuem bald wieder; in der Via Giulia begegnete der Haufe einem Detachement Sicherheitswächter, die sich dem Weitergehen widersetzten. Es kam zu einem Gemenge, wobei ein Maurer schwer, ein Gardist leicht verwundet wurde. — Der Corriere mercantile erklärt, an den Unruhen trage die Sicherheitswache selbst die Schuld. Die meisten Verhaftete seien wieder freigelassen worden. Man darf sich inzwischen mit diesen Versicherungen nicht zu genau nehmen; denn auf den Vortrag des Ministers des Innern hat sich der König bewogen gefunden, den Intendanten des Sicherheitsdienstes in Genua, Advocat Musso, in Disponibilität zu versetzen und eine strenge Untersuchung anzubefehlen. Es hellt sich übrigens mit ziemlicher Bestimmtheit heraus, daß bei der Sache wenigstens ohne politische Beimischung war. — Der Abg. Graf Pontisalone ist mit Zurücklassung eines Passivstandes von 600,000 Fr. plötzlich spurlos verschwunden.

England.

Korfu, 14. Dec. Gladstone ist in voriger Woche nach Athen und den jonischen Inseln abgereist. Kurz vor seiner

Digitized by Google

Abreise fand in Santa Maura eine Demonstration im Sinne der Annexation an Griechenland statt. (Frkf. Pstztg.)

Dienstesnachricht.

Se. Maj. der König haben zufolge allerh. Signates vom 6. d. M. zu genehmigen geruht, daß die Steuer- und Gemeindeeinnehmer Hermann Orth von Oberchehm im Wege der Versetzung aus administrativen Rücksichten übertragen werde.

Vermischte Nachrichten.

In München wurde am 10. December der muthmaßliche Mörder der 26jährigen Eheleute des Bauern Andreas Dieterich von Biberbach, Landgerichts Wertingen, in einem Wirthshause an der Sendlingergasse verhaftet. Es ist ein Kutscher und Kellner, vor Kurzem noch Kellner in München. Bei seiner Verhaftung fanden sich in seinem Reisekörbchen 300 fl. an baarem Gelde vor, darunter zwei Goldstücke, welche der unglückliche beraubte Bauer Dietrich ganz besonders bezeichnet hat.

Im Juliusspitale zu Würzburg hat sich seit merkwürdige Fall ereignet, daß ein Mädchen, welches schon seit langer Zeit behandelt wurde und unvermuthet in der letzten Zeit einen Blasenausschlag bekam, jetzt als Betrügerin erkannt wurde, indem in einer mikroskopisch untersuchten Blasenbede Theilchen von spanischen Fliegen, dem bekannten Blasen ziehenden Mittel, entdeckt wurden.

Alle österreichischen Zwanziger werden von Herrn Doctor in Frankfurt zu 99 Procent angekauft; da sieht man den Unterschied zwischen Doctor und Apotheker, der Doctor gibt, der Apotheker nimmt 99 Procent. Uebrigens scheint der Werth der auch bei uns allgemein betrauerten Zwanziger sich seit ihrem „Hinscheiden“ immer mehr zu heben.

Handelsbericht.

München, 18. Dec. Auf dem gestrigen Hopfenmarkte wurden von 317 Centnern 63 Pfund rur 86 Centner 36 Pfund verkauft. Die Mittelpreise waren: Ober- und niederbayerisches Gewächs, Mittelsattungen 119 fl. 10 kr.; bevorzugte Sorten 170 fl.; Wolnacher und Auer Markgut 175 fl. Mittelfränkisches Gewächs, Mittelmarkthut 173 fl. 30 kr.; vorzüglicher 185 fl. 12 kr.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[5733] Das kgl. Assisgericht für die Pfalz zu Zweibrücken hat durch Contumazialurtheil vom 6. laufenden Monats den

Ernst Moritz Arndt, Schriftsteller aus Bonn,

für schuldig erklärt in dem von ihm unter dem Titel: „Meine Wanderungen und Wanderungen mit dem Reichsfreiherrn H. Z. Z. von Stein“ herausgegebenen und in der Pfalz verbreiteten Buche, das Bergehen der Schmähung und Verlämmung k. bayer. Truppen, ihrer Offiziere und des Feldmarschalls Fürsten von Wrede verübt zu haben, — und denselben sofort in Anwendung der Art. 28, 31, 2, 4, 6 und 30 al. 2 des Preßstrafgesetzes, dann des §§. 14 des Gesetzes vom 18. November 1849 und des Art. 368 der peinlichen Prozßordnung zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten, einer Geldbuße von fünfzig Gulden und den Kosten verurtheilt, dann zugleich auch die Unterdrückung der fraglichen Druckschrift, sowie sie nicht in Privatbesitz übergegangen ist ausgesprochen und verordnet, daß diese Verfügung durch die Kreisamtsblätter des Königreiches bekannt gemacht werde.

Dies wird zum Zwecke der Zustellung an den Beurtheilten gesetzlicher Vorschrift gemäß hiermit bekannt gemacht.

Zweibrücken, den 17. December 1858.
Kgl. bayer. Generalstaatsprocurator der Pfalz.
v. Schmitt.

Licitation.

[5734] Mittwoch den 6. Januar nächstkün, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Winzingen, werden in Vollziehung eines Urtheils des kgl. Bezirksgerichts zu Frankenthal vom 2. December jüngst und auf Grund eines heute vor dem Unterzeichneten errichteten Expertenberichtes, sowie auf Ansuchen von 1. Elisabetha Ruschmauisch, Wittwe erster Ehe des zu Winzingen verlebten Wingers Valentin Wilhelm, jetzt Ehefrau von Franz Handel, Schneider daselbst, und Letzterem; 2. Johannes Wilhelm, Winzer alda; 3. Johannes Wilhelm, Winzer alda, Soldat des zu Augsburg garnisonirenden kgl. 3. Inf.-Regiments; 3. den Eheleuten Johannes Gehring, Schneider zu Cleeviand und Elisabetha Wilhelm; 4. Adam Wilhelm, Winzer zu Winzingen, als Verwandte von Margaretha Wilhelm, minderjährigen Tochter der genannten Eheleute Wilhelm, indem deren Mutter und Vormünderin hiebei persönlich betheiligt ist, die nachbezeichneten theils zu der zwischen den Eheleuten Wilhelm bestandenen Gütergemeinschaft, theils zu dem persönlichen Nachlasse von Valentin Wilhelm gehörigen Liegenschaften vor dem unterzeichneten hiezu committirten Notär auf Eigenthum versteigert, und zwar:

Im Banne von Neustadt: 1. 22 Dez. Wingert; 2. 70 Dez. Acker in 3 Part.; im Banne von Lachen: 1. 98 Dez. Acker in 3 Parz.; 2. 47 Dez. Wiese.

Neustadt, den 18. December 1858.

Werner, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

[5715³/₄] In den Centralgefängnisse zu Kaiserslautern sind vier Aufseherstellen erledigt. Bewerber um diese Stellen wollen sich bei der unterfertigten k. Inspection unter Vorlage ihres Militär-Abschiedes und der Zeugnisse ihrer Heimathsbehörden persönlich melden.

Kaiserslautern, den 16. December 1858.

Die k. Inspection des Centralgefängnisses.

Meuth.

Holzversteigerung.

[5735] Hiebt. Mittwoch den 29. December nächstihin, Nachmittags 2 Uhr, werden dahier im Orte circa 10,000 erlene Wellen mit starken Prügeln, an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Das Material liegt im Districte Eichthal, ist gut abzufahren und der Steigpreis auf Bartholomäi 1859 gültig.

Hördt, den 16. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Schmitt.

Holz-Versteigerung

in Staats- und Rundat-Waldungen des kgl. Forstamts Dahn.

[5736] Mittwoch den 5. Januar 1859, Morgens um 10 Uhr, zu Bällenborn.

Neuer Bobenthal.

Schläge: Zufällige Ergebnisse im ganzen Meyer und Hirschbaumdicking in der Mundat.

28 eichene Baustämme 4. Klasse.
1 tannener Baustamm detgl.
1 eichener Ausschuß 2. Klasse,
7 eichene Nutzholzabschnitte 2.—4. Klasse.
6 eichene Wagnerstangen,
18 tiefere Blöche 3. und 4. Klasse,
21 klafter eichen Mittelholz 3. Klasse,
28½ „ buchen Scheitholz,
21½ „ eichen Scheitholz,
8½ „ tiefern ditto,
6 „ birken ditto,
8½ „ weichholz ditto,
51 „ verschiedene Prügelhölzer,
22½ „ Stockholz,
400 „ weichholz Reisermellen.

Dahn, den 17. December 1858.

Königl. Forstamt:
Becker.

v. Traitteur.

Holz-Versteigerung.

Offenbach, Landcommissariats Landau.

[5738] Montag den 27. December l. J., Vormittags um 10 Uhr anfangend, bei gün-

Digitized by Google

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gieb.

(Ausschreiben.) Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr ist der jugendliche Sträfling Heinrich Liewong von Nisenborn aus der Besserungsanstalt dahier entsprungen. Indem ich dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringe, ersuche an die Polizeibehörden, insbesondere an die kgl. Gendarmerie die Aufforderung, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und mir vorzuführen.

Signalement des Heinrich Liewong: Alter: 15 Jahre, Größe: 5' 2", Haare: schwarz, Stirne: nieder, Augen: klein, Augenbrauen: schwarz, Nase: spitz, Mund: gewöhnlich, Kinn: spitz, Angesicht: schmal und klein, Körperbau: schlank, besondere Kennzeichen: keine. Derselbe trug bei seiner Entweichung Hosen und Wamms von grauem Tuch, baumwollene carrirte Weste, blau carrirtes Halstuch, roth carrirtes Sacktuch, leinene Socken und Schuhe.

Kaiserslautern, den 15. December 1858.

Der kgl. Staatsprocurator:
Werner.

(Ausschreiben.) Im Besitze eines gewissen Jakob Kussong von Breitfurch fand sich der nachstehend bezeichnete Teppich vor, welchen Letzterer zwar gefunden haben will, wahrscheinlich aber auf unrechtmäßige Weise erworben hat. Es ergeht daher an Jedermann, der Eigenthumsansprüche an denselben zu haben glaubt oder sonstige Ausschlüsse in dieser Sache ertheilen kann, die Aufforderung, seine beßfallingen Angaben bei dem Unterzeichneten oder der nächsten Polizeibehörde abzugeben.

Beschreibung des Teppichs: Derselbe ist von weiser Wolle, sehr breit und hat an beiden Enden drei graue Streifen nach der Quere. Er scheint als Deckbett beim Militär gedient zu haben und sind auch die beiden Ecken abgeschnitten, wo wahrscheinlich die militärischen Zeichen angebracht waren. An dem einen Ende des Teppichs sind die Buchstaben C. L. d. u. mit Scheidewasser eingeätzt; derselbe hat einen Werth von circa 2 fl.

Zweibrücken, den 13. December 1858.

Der kgl. Untersuchungsrichter:
Molitor.

Holz-Versteigerung

in Staats- und Rundat-Waldungen des kgl. Forstamts Dahn.

[5736] Mittwoch den 5. Januar 1859, Morgens um 10 Uhr, zu Bällenborn.

Neuer Bobenthal.

Schläge: Zufällige Ergebnisse im ganzen Meyer und Hirschbaumdicking in der Mundat.

28 eichene Baustämme 4. Klasse.
1 tannener Baustamm detgl.
1 eichener Ausschuß 2. Klasse,
7 eichene Nutzholzabschnitte 2.—4. Klasse.
6 eichene Wagnerstangen,
18 tiefere Blöche 3. und 4. Klasse,
21 klafter eichen Mittelholz 3. Klasse,
28½ „ buchen Scheitholz,
21½ „ eichen Scheitholz,
8½ „ tiefern ditto,
6 „ birken ditto,
8½ „ weichholz ditto,
51 „ verschiedene Prügelhölzer,
22½ „ Stockholz,
400 „ weichholz Reisermellen.

Dahn, den 17. December 1858.

Königl. Forstamt:
Becker.

v. Traitteur.

Holz-Versteigerung.

Offenbach, Landcommissariats Landau.

[5738] Montag den 27. December l. J., Vormittags um 10 Uhr anfangend, bei gün-

tiger Witterung im Walde selbst, entgegengesetzten Falles im Versteigerungslocale zum Adler dahier, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt, aus dem hiesigen Gemeindewalde, Schlag: Zufälliges Ergebniß: circa 14,000 eichene und erlene Nutzhölzer, auf Zahlungstermin (Bartholomäus 1859) öffentlich versteigert; wobei noch bemerkt wird, daß auswärtige, der versteigernden Behörde unbekannte Steigerer, sich durch Bürgermeisteramtliche Bescheinigungen über ihre Zahlthätigkeit auszuweisen haben.

Offenbach, den 18. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Conrad Rauh.

Holzversteigerung.

[5739] Bis den 28. December nächsthin, um 9 Uhr des Morgens, im Schulhause zu Namberg, werden aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Waldeshorn und Rebelsbach, nachstehende Hölzer auf Termin versteigert:

232 kieferne Baustämme, 3. u. 4. Classe.
21½ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz.
10 „ „ Stockholz.
4700 kiefern Wellen mit starken Prügeln.

Namberg, den 18. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Kraus.

Holzversteigerung.

[5740] Dienstag den 28. December nächsthin, um 2 Uhr des Nachmittags, im Schulhause zu Deerbach, Cantons Annweiler, werden aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Grünes, nachstehende Hölzer auf Termin versteigert:

15½ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz.
4½ „ „ Stockholz.
20 kieferne Baustämme, 3. u. 4. Classe.

Namberg, den 18. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Kraus.

Brunnenüberstellung

zu Obermoschel und Sitters (Inf. Landcommissariat Kirchheimbolanden).

[5741] Mittwoch den 29. December l. Js., des Vormittags um 10 Uhr, werden im Stadthaussaale zu Obermoschel die Arbeiten für Herstellung:

1. eines gußeisernen Pumpwerks in einem Gemeindebrunnen zu Obermoschel, veranschlagt zu . . . . . 105 fl. 15 kr.
2. eines neuen Brunnens mit gußeisernem Pumpwerke in der Gemeinde Sitters, bestehend in:
   a) Grd-, Maurer- und Steinhauerarbeit, zu . . . 144 fl. 58 kr.
   b) Herstellung des Pumpwerks, zu . . . . . 99 fl. 3 kr.

auf dem Wege der Minderversteigerung öffentlich vergeben und liegen die Kostenanschläge zur Einsicht der Uebernahmslustigen auf dem Bürgermeisteramt auf.

Unbekannte Steigerer haben sich durch Zeugnisse competenter Behörden zu legitimiren.

Obermoschel, den 17. December 1858.

Das Bürgermeisteramt:
Schifling.

Neubuhsen, Lande. Speyer. Erledigung der protest. Schulgehilfenstelle.

[5742] Durch Beförderung des protestantischen Schulgehilfen Hünersauth dahier als Lehrer zu Kaiserslautern ist diese Stelle, mit welcher nebst freiem Logis ein Gehalt von 200 fl. verbunden, in Erledigung gekommen.

Bewerber hierum wollen ihr Gesuch binnen 3 Wochen von heute an bei der Ortsschulcommission dahier einreichen.

Neuhofen, den 17. December 1858.

Für die Ortsschulcommission,
Das Bürgermeisteramt:
Kalb.

Schuldienst-Erledigung.

[5743½] Durch die Beförderung des bisherigen Lehrers ist die hiesige israelitische Lehrerstelle, mit welcher zugleich die Stelle eines Vorsängers in der Synagoge verbunden ist, in Erledigung gekommen. Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht in 300 fl., daar zu beziehen aus der israelitischen Cultuscasse, nebst freier Wohnung im Schulhause und Genuß des Schulgartens.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche innerhalb vierzehn Tagen bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Gaurenheim, den 18. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Decker.

Lieferung von geläutertem Oele zur Straßenbeleuchtung in Speyer.

[5744½] Donnerstag den 23. December 1858, um 10 Uhr Vormittags, in der Stadtkanzlei zu Speyer, wird vor dem Bürgermeisteramte daselbst die Lieferung von 1500 Kilogramm geläuterten Oeles zur hiesigen Straßenbeleuchtung pro 1858/59 öffentlich an den Wenigstbietenden versteigert.

Speyer, den 17. December 1858.

Das Bürgermeisteramt:
J. M. Schulz.

[5745] Bei der am 14. d. M. in Obenheim stattgehabten Wahl wurde im Gasthause zur Pfalz ein russisch-grüner Ueberwurf mit Sammetkragen wahrscheinlich aus Irrthum mitgenommen und blieb dafür ein solcher von brauner Farbe mit Sammetkragen hängen.

Man bittet um Austausch bei der Unterzeichneten.

Wd. Bolter,
Besitzerin des Gasthauses zur Pfalz.

[5746] Ein junger Mann, der bereits mehrere Jahre auf einem Notariats-Bureau als 11. Clerc alle schriftlichen Arbeiten, sowie die Buchführung selbstständig verstieht, auch dabei schon theilweise als 1. Clerc verwendet wurde, wünscht in gleicher Eigenschaft placirt zu werden. Anfragen beförderet die Expedition dieses Blattes.

[5728⅔] Bei Apotheker Dietsch in Grünstadt ist ein fehlerfreier, frommes Pferd zu verkaufen, welches zugeritten ist und ein- und zweispännig geht.

[5747] Ein routinirter Postbeamte, welcher als solcher beinahe 5 Jahre zugirt und die letzten 3 Jahre eine Posterpedition selbstständig versah, worüber er die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine Stelle. Näheres unter F. L. Wiesloisel.

Große Auswahl

unzerbrechlicher Spielwaaren von Kautschuk empfiehlt zu billigen Preisen

A. Werlin, D 2 Nro. 1
in Mannheim.

[5698⅔]

Offene Lehrlingsstelle.

[5720⅔] Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann von guter Familie kann in einem Handlungshause in Ludwigshafen als Lehrling aufgenommen werden. Näheres bei der Expedition d. Bl.

[5748] Im Verlage der Stabel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Goffine, katholisches Unterrichts- und Erbauungsbuch,

worin alle sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien, die Glaubens- und Sittenlehren, auch die Kirchengebräuche erklärt und die Gebete der Kirche, sowie viele Betrachtungen nebst verschiedenen Andachtsübungen enthalten sind. Neu durchgesehen und herausgegeben von J. A. Diez, Domvicar. Zehnte Auflage. 1859. 2 Thle. Mit einem Stahlstiche. Preis 1 fl. 12 kr. oder 21 Sgr.

Eine Anpreisung dieses nun in mehr als neunzigtausend Exemplaren in der alten und neuen Welt verbreiteten Erbauungsbuches dürfte überflüssig erscheinen. — in keiner katholischen Familie sollte ein solches Hausbuch fehlen.

☞ Es gibt verschiedene Ausgaben von Goffine's Erbauungsbuch, von denen jedoch die Obige die vollständigste ist und unter dem Namen „Goffine von Diez" verlangt wird.

G. Reiffen
in Merzig und Saarbrücken

empfiehlt sich dem geehrten Handelsstande in Spedition und Incasso.

Merzig, als Endpunkt der Trier-Luxemburger Bahn, ist für die Gegenden Trier und Luxemburg der nächste und billigste Abgangsort der Güter, von wo aus dieselben fast täglich per Fuhre und Schiffahrt weiter befördert werden können.

[5749⅓]

P. P.

Meinen geehrten Abnehmern bringe hiermit mein Lager in gußeisernen Cylindergewichten sowie in messingenen Stockgewichten nach neuester Verordnung in empfehlende Erinnerung.

Wolf Retter
am Marktplatze in Ludwigshafen a. Rh

[5750¼]

Augenheilanstalt zu Wiesbaden.

[4424¹¹/₁₂] In dieser seit mehreren Jahren bestehenden, mit allem Comfort eingerichteten Anstalt werden jeder Zeit Augenkranke aufgenommen. Ueber die Frequenz und Wirksamkeit der Anstalt siehe die veröffentlichten Jahresberichte. Sprechstunden für außerhalb der Anstalt wohnende Augenkranke täglich von 1—3 Uhr. Nähere Auskunft und Prospectus ertheilt der Dirigent

Hofrath Dr. Pagenstecher.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 299. Speyer, Mittwoch 22. December 1858.

Deutschland.

München, 19. Dec. Hr. Graf von Hegnenberg-Dux hat die Wahl als Abgeordneter für Brnk angenommen, so daß für München als Ersatzmann Hr. Oberappellationsgerichtsrath Dr. Lauk und für Augsburg Hr. Advocat Heimer von Wertingen in die Kammer einzutreten haben. — Das k. Bezirksgericht München l. d. J. hat die mit Beschlag belegten, den bekannten Brief des Archivs-Gangisten Hrn. Jörg an den Minister des Innern, Hrn. Grafen v. Reigersberg, enthaltenden Nummern des Volksboten und der Hist.-polit. Blätter zur Unterdrückung verurtheilt, weitere strafrechtliche Einschreitung aber eingestellt. (N. Münch. Z.)

Nürnberg, 18. Dec. Gestern Abend halb 9 Uhr fand man den Maler Friedrich Unger aus Hof, der im germanischen Museum beschäftigt war, in einem Zimmer des letztern erstochen. Er hatte sich eine tödliche Wunde an der linken Seite des Halses mit einem Dolche beigebracht. (Bayer. Bl.)

Frankfurt, 18. Dec. In der Bundestagssitzung vom 16. dieses ließ die kgl. bayerische Regierung — von der Ansicht ausgehend, daß dem sich immer dringender darstellenden Bedürfnisse eines gemeinsamen Handelsgesetzbuches möglichst bald Abhilfe zu schaffen sei, und daß der aus zweimaliger Lesung in der Handelsgesetzgebungscommission hervorgegangene Entwurf der vier ersten Bücher des Handelsgesetzbuchs das eigentliche Handelsrecht vollständig enthalte und ein abgeschlossenes Ganzes bilde, derselbe auch allgemein als ein gelungenes Werk betrachtet werde — den Antrag stellen: „Es wollte die Bundesversammlung, 1. die sämmtlichen höchsten und hohen Bundesregierungen einladen, sich darüber erklären zu wollen, ob sie den aus der zweiten Lesung hervorgegangenen Entwurf der ersten vier Bücher des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches sofort, so wie derselbe liegt, oder unter welchen Modificationen einzuführen geneigt seien. Und 2. gleichzeitig für den Fall, daß die Einführung dieser vier Bücher, so wie sie liegen, eine allgemeine Geneigtheit nicht finden sollte, die deßfallsigen höchsten und hohen Regierungen ersuchen, ihre speciellen Bedenken gegen den festgestellten Entwurf mit solcher Beschleunigung abgeben zu wollen, daß die, soweit möglich, aus den früheren Mitgliedern bestehende Commission bis zu Ostern 1859, — unter dann eintretender Auflösung der Seerechtsconferenzen, — in Nürnberg, zur definitiven Feststellung der ersten vier Bücher, in einer auf die Prüfung der geltend gemachten speciellen Bedenken beschränkten dritten kurzen Lesung, zusammentreten kann." Die Berathung über diesen Antrag wurde auf die nächste Sitzung anberaumt.

Frankfurt, 20. Dec. Der Antrag, den die vereinigten Ausschüsse in der Holstein-Lauenburgischen Sache in der Sitzung der Bundesversammlung vom 9. d. M. gestellt haben, lautet nach der „Fr. C." wie folgt: Hohe Versammlung wolle 1. dem zur Erwirkung der Ausführung des Bundesbeschlusses vom 11. Februar d. J. unterm 12. August l. J. eingeleiteten bundesgesetzlichen Verfahren einstweilen Anstand geben; 2. die vereinigten Ausschüsse aber beauftragen, über das Ergebniß der bevorstehenden Verhandlungen mit den Ständen, oder auch im Verlaufe derselben, wenn nöthig, weiteren Bericht zu erstatten. — Die Abstimmung über diesen Antrag findet, wie wir bereits gemeldet, am 23. d. M. statt; derselbe wird ohne Zweifel einstimmig zum Beschluß erhoben werden.

Karlsruhe, 19. Dec. Die Nachricht des „Frankf. Journ." über den „sicherem Vernehmen nach" erfolgten Abschluß des Badischen Concordats mit Rom findet hier seine Bestätigung nicht. — Der seit 1854 in Baden verbotene, zu Speyer erscheinende „christliche Pilger" ist im Großherzogthume wieder zugelassen. (N. Preuß. Z.)

Mannheim, 20. Dez. In dem gestern Abend zuletzt landabwärts kommenden Zuge, der um halb neun Uhr hier eingetroffen ist, blieb in einem Wagen ein Packet liegen. Die Frau eines Polizeidieners von hier, welche in Heidelberg in diesen Wagen einsteigen wollte, bemerkte dasselbe und machte dem Conducteur davon die Anzeige. Beim Oeffnen des Packets fand sich ein 4—5 Tage altes todtes Kind. Wo und wie dasselbe in den Wagen kam, wird wohl eine nähere Untersuchung ergeben. (Mh. Anz.)

Heidelberg, 17. Dec. In den nächsten Tagen wird Herr Oberbaurath Keller hier eintreffen, um den Plan für die Heidelberg-Würzburger Eisenbahn, so weit er die hiesige Stadt betrifft, auf dem Rathhause aufzulegen. Etwaige Einsprachen dagegen sollen alsdann innerhalb 2 Tagen eingereicht werden. Diese Anordnung geht von der großherzoglichen Oberdirection des Wasser- und Straßenbaues aus. Hinsichtlich des Baues einer Eisenbahn von Waldshut über Schaffhausen nach Konstanz sollen am 28. d. M. Conferenzen in Karlsruhe beginnen, zu denen Herr Stämpfli von Seite der Schweiz wiederum abgeordnet ist. (B.-Bl.)

Königsberg, 18. Dec. Der „Königsb. Corr." schreibt: Der Prinz-Regent hat auch das zweite Urtheil, das des Danziger Divisionsgerichts, in der bekannten Pladwe'schen Duellangelegenheit nicht bestätigt. Dieses Urtheil erkannte gegen Lieutenant Jachmann auf dreijährigen Festungsarrest und auf die Ausdehnung der Untersuchung auf den Ehrenrath, der in diesem Duell schon vorschriftsmäßig versichert. Die Füllung eines neuen Urtheils ist nunmehr dem Gardecorps übertragen.

Frankreich.

Straßburg, 18. Dec. Zu dem großen landwirthschaftlichen Concurs, welcher vom 24. bis 29. Mai k. J. dahier stattfinden wird, und an welchem zehn Departements (Maas, Mosel, Nieder- und Oberrhein, Meurthe, Obermarne, Vogesen, Marne, Ardennes und Aube) theilnehmen, werden auch unsere Nachbarn aus Baden, Württemberg und der Pfalz zugelassen, ihre landwirthschaftlichen Erzeugnisse und Ackergeräthe auszustellen. Zahlreiche Aufmunterungsprämien, in goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen bestehend, werden den deutschen Ausstellern bewilligt. Die Gesuche um Zulassung müssen spätestens bis 1. April k. J. an der Präfectur des Niederrheins eingereicht werden. Die Ausweise erhalten alle einzelnen Nachweise jowohl auf der Präfectur dahier als auch bei den französischen Gesandtschaften in Stuttgart und Karlsruhe, so wie bei dem französischen Consularagenten in Ludwigshafen. Den deutschen Ausstellern ist zollfreier Ein- und Ausgang ihrer Sendungen zugesichert. (Allg. Z.)

Paris, 18. Dec. Im Departement der Seine und Oise ist der Fall vorgekommen, daß der Maire, ein ehemaliger Offizier der „großen Armee," im Gemeinderathe auf eine hartnäckige Opposition stieß und deßhalb ohne Weiteres drei Mitglieder des Gemeinderathes durch Gensd'armen festnehmen, auf den Karren werfen und ins Gefängniß nach Pontoise abführen ließ. Unter den Gemeinderathen befindet sich ein Secretär des Vereins für französische Geschichte.

(N. Pr. Ztg.)

* **Paris**, 20. Dec. Aus der nach dem telegraphischen Auszuge von Buchanan's Botschaft mitgetheilten Erwähnung vom Ankaufe der Insel Cuba durch die Union wird hier geschlossen, daß schon Unterhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien im Zuge seien. Man sagt, daß weder Frankreich noch England eine solche Abtretung gern sähen. — Die Eröffnung des gesetzgebenden Körpers soll auf den 7. Febr. festgesetzt sein. — Großfürst Constantin traf gestern Abend in Fontainebleau ein, von wo er heute nach Paris kam. Prinz Napoleon empfing ihn am Bahnhof. Der Großfürst war vom Fürsten Troubetzkoi und Graf v. Kisseleff begleitet. Wie man sagt, reist S. K. H., dessen Gefolge aus 14 Personen besteht, morgen wieder ab. Heute

Abend speist er in den Tuilerien. — Der portugiesische Gesandte Marquis de Paiva ist in Paris erwartet; er wurde von seiner Regierung angewiesen, sich auf seinen Posten zu begeben.

Belgien.

Brüssel, 18. Dec. Der Antrag, die Brieftaxe herabzusetzen, ist heute in der zweiten Kammer mit 65 gegen 17 Stimmen verworfen worden. Das Budget der Mittel und Wege ist in seiner Gesammtheit heute einstimmig angenommen worden. — Im Jahre 1847 wurden in Belgien, das 4,500,000 Einwohner zählt, 4,200,000 Journale durch die Post befördert; im Jahre 1857 ist letztere Zahl auf die außerordentliche Höhe von 22,822,000 gelangt, während in demselben Jahre die Post in England, dessen Einwohnerzahl 27,600,000 beträgt, nicht mehr als 71,000,000 Exemplare von Zeitschriften beförderte. Es stellt sich demnach heraus, daß die Publicität in Belgien verhältnißmäßig mehr als doppelt so groß ist, als in dem altberühmten Lande der Oeffentlichkeit. (F. P.-B.)

Spanien.

Madrid, 15 Dec. In der Sitzung vom 13. erwählte die Abgeordneten-Kammer Hrn. Martinez de la Rosa zum Präsidenten mit einer Majorität von 185 Stimmen gegen 20 weiße Bulletins. — Nach dem verlesenen Budget betragen die ordentlichen Staats-Ausgaben pro 1859 1,786,662,787 Realen; die ordentlichen Einnahmen sind nur 1,734,631,500 Realen veranschlagt. Für Amortisirung der Staatsschuld und öffentlichen Arbeiten rechnet man 265,258,000 Realen. Die schwebende Schuld kann 640,000,000 nicht überschreiten. Die Regierung ist ermächtigt, die Tabak-Tarife zu Gunsten der Privaten zu modificiren. Das außerordentliche Budget bewilligt der Regierung, auf 8 Jahre vertheilt, zwei Millionen behufs Uneoefferung, Bohrung und Anlage von Chausseen, Canälen, Leuchtthürmen u. s. w., Vermehrung des Kriegs- und Marine-Materials, Herstellung der Kirchen, Gefängnisse, Spitäler, Amtslokale u. s. w.

Madrid, 19. Dec. Der dem französischen Gesandten, Hrn. Barrot, bereitete Empfang war sehr glänzend. Die beiderseitigen Reden sind voll der Freundschafts-Versicherungen zwischen beiden Ländern. — In dem Adreß-Antwort der Abgeordneten-Kammer auf die Thronrede ist allen von der Regierung dargelegten Ihren Beifall gezollt. — Der Graf v. Paris, welcher am 17. zu Sevilla anlangte, wurde zu San Lucar vom Herzog v. Montpensier empfangen.

Der „Correjo. autogr." zufolge werden die Cortes sofort nach ihrer definitiven Constituirung sich zu berathen haben mit dem außerordentlichen Budget der öffentlichen Arbeiten, mit dem Preßgesetz, mit der Zehnt-Ablösung, mit der Art der Bezahlung der den Eisenbahnen gewährten Subvention, mit den Gesetzen über Municipal- und Provincial-Verwaltung, über die Desamortisirung und mit den Mitteln zur Hebung des Staats-Credits.

Italien.

Die in **Turin** erscheinende „Gaz. militare" schreibt: Die von mehreren Blättern gemachte Meldung, daß die Regierung Approvisionirungen für 100,000 Mann angeordnet habe, entbehrt nach den von uns eingezogenen Erkundigungen bis jetzt jeder Begründung.

England.

London, 18. Dec. Das Parlament soll erst in der zweiten Woche des Februar eröffnet werden. — Heute haben wir den frühzeitigen Tod des letzten männlichen Sprößlings Sir Walter Scott's anzuzeigen: seines erst anderthalbjährigen Urenkels aus der Ehe seiner Enkelin mit Herrn Hope Scott. Letzterer hatte vor mehreren Wochen erst seine Frau verloren, dieser war ein Töchterlein vor etwa 14 Tagen in's Grab gefolgt, und von der ganzen Familie ist jetzt nur noch ein kleines Mädchen am Leben. (Engl. Corr.)

London, 17. Dec. Dr. Richard Bright, einer von den berühmtesten und beschäftigsten Londoner Aerzten, der sich durch seine Arbeiten über albuminatische Leiden und über die nach ihm benannte Bright'sche Krankheit einen Weltruf erworben hat, ist am 16. Dec. nach kurzem Krankenlager in seinem 70. Lebensjahr verschieden. Seine Praxis soll ihm jährlich 10,000 bis 12,000 Pf. St. eingebracht haben. — Ein gemeiner Soldat, Thomas Tole, der im Januar des Jahres 1855 aus dem Lager vor Sebastopol zum Feinde übergegangen war und durch seine Aussagen über die Dispositionen im verhüteten Heer, die Russen zu einem Ueberfallsversuch vermocht hatte, ist durch Kriegsgericht zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Er war bis Ende des vorigen Jahres in Rußland geblieben, von wo er durch den Gesandten, Lord Wodehouse, nach England befördert wurde. Das Urtheil des Kriegsgerichts ist vom Herzog vom Cambridge bestätigt worden. (Engl. C.)

Türkei.

• Ein Privatschreiben aus **Alexandrien** vom 10. December meldet dem „Pays", der Capitän Pullen vom Cyclope solle in seiner jetzigen Stellung als englischer Commissär in Djeddah durch Hrn. Seymours Paine, Consul in Cairo, ersetzt werden, um seine hydrographischen Arbeiten im rothen Meere wieder aufnehmen zu können. — Die Nachricht von der Verhaftung des Kadi's von Djeddah bestätigt sich; im Range unmittelbar auf den Gouverneur folgend und in religiöser Beziehung weit einflußreicher als dieser, scheint er wegen der bekannten Ereignisse schwer compromittirt zu sein. Unter den übrigen Verhafteten soll sich auch ein Chef der Ulemas befinden. Ramik-Pascha wird vorgeworfen, wegen der Mordpläne vorher gewarnt und dennoch mit der Garnison nach Mekka abmarschirt zu sein. Es waren hinreichende Beweise vorhanden, um seine Absetzung zu rechtfertigen, und sein Nachfolger ist bereits unterwegs. Außer dem Gouverneur werden auch der Artilleriecommandant, der Kommandant der Citadelle und der Befehlshaber der Infanterie durch andere Offiziere ersetzt werden.

Neuestes.

□ **Straßburg**, 21. Dec. Je näher der Zeitpunkt herannaht, in welchem sich die gesetzgebenden Kammern vereinigen, desto gespannter ist man auf die Vorlagen, welche die Regierung machen wird. Der Finanzminister selbst hat in seinem neuesten Berichte die Gegenwart und nächste Zukunft als Friedensperiode bezeichnet und soll nun dieses, woran Niemand zweifelt, vollständige Wahrheit sein, so gewärtigt man auch großentheils Gesetzesentwürfe, welche einer derartigen Bezeichnung entsprechen. Wie es scheint, sollen zu Gunsten der Landwirthschaft und des Ackerbaues vielfache Verbesserungen beliebt werden. Es fragt sich jetzt auch, was die landwirthschaftliche Creditanstalt (Credit foncier) zu leisten berufen sein wird. Bis jetzt hat sich das Landvolk bemselben nicht so zugewendet, wie es die Regierung gewünscht. Die Bauern namentlich scheuen die vielen förmlichkeiten, die denen in der Regel der Abschluß von Darlehen verbunden ist, und sie haben bisher vorgezogen, sich an den Privatcredit zu wenden. Der „Credit foncier" hatte im Anfange seines Bestehens besondere Comptoire in den Provinzen. Später hat man den Finanzeinnehmern in den Departementen dieses Geschäft übergeben, allein wie man hört, wenden die Resultate, die erlangt wurden, sehr geringfügig. In Paris geht man jetzt bekanntlich mit dem Plane um, eine neue Creditanstalt unter dem Namen „Kaiserliche Bank" zu gründen. Auch diese soll nun in den Departementen Filialbureaux erhalten. In Straßburg selbst gedenkt es nicht an sogenannten Banken. Wir haben hier eine Filialbank der französischen Bank, die dem Handel große Dienste leistet, sie besitzen zwei Discontocomptoire und außerdem noch Privatbankhäuser, die alle mit großem Erfolge wirken und den Actionären glänzende Dividenden verschreiben. Ob ein neues Institut seine Rechnung finden wird, ist noch zu bezweifeln, zumal in einer Zeit, wo der Disconto 3 Procente beträgt und man von einer abermaligen Reduction des Zinsfußes spricht. Die Berichte, welche über unsere Fabriken einlaufen, sind günstig. Nur in den metallurgischen Anstalten soll ein kleiner Stillstand eingetreten sein, als deren Grund die englische Concurrenz bezeichnet wird. Gleichwohl sind in der Maschinenfabrik zu Grafenstaden noch immer 1200 Arbeiter beschäftigt. Es werden daselbst jetzt Locomotiven für Rußland und Spanien gebaut. Seit etwa acht Tagen hat auch das Landesproductengeschäft wieder einen größern Aufschwung genommen. Man bezeichnet einige sehr beträchtliche Abschlüsse für Tabak. Die französische Regie hat auch in diesem Jahre einen größeren Verbrauch, namentlich in Cigarren. Die Zahl der Fabriken soll auch vermehrt werden, damit nicht länger zum Ausland in einem übermäßigen Verhältnisse Zuflucht genommen werden muß. Der diesjährige Weihnachtsmarkt ist prachtvoll ausgestattet. Die Landbevölkerung hat noch nie so zahlreiche Ausgaben gemacht. Man sieht deutlich, wie sehr der Wohlstand auf dem platten Lande mehrt, während in den Städten die Leute für die täglichen Bedürfnisse zu sehr zu sorgen haben.

Google

Dienstesnachrichten.

Se. Majest. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 15. December die katholische Pfarrei Hochdorf, Landcomm. Speyer, dem Priester Ludwig Fröbis, Pfarrer und Distrikts-Schulinspector in Bliesdalheim, Landc. Zweibrücken, zu übertragen; ferner den ordentlichen Professor der Geschichte, Statistik, Pädagogik und Didaktik an der Universität Würzburg, Dr. Ignaz Deuzinger, auf Grund des §. 22 lit. C der IX. Beilage zur Verfassungs-Urkunde, seinen allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, für immer in den Ruhestand zu versetzen.

Vermischte Nachrichten.

Kaiserslautern, 21. Dec. Bei der nunmehr beendeten Volkszählung ergab sich für die hiesige Stadt folgendes Resultat: Gesammtzahl der Personen 11,067, 991 mehr als im Jahr 1855. Hierunter befinden sich 3846 Männer und Jünglinge und 3790 Frauen und Jungfrauen über 14 Jahre; 1690 Kinder männlichen und 1742 Kinder weiblichen Geschlechts unter 14 Jahren. Nach Religionsbekenntniß ausgeschieden befinden sich hier 4200 Katholiken, 6551 Protestanten und 316 Israeliten. Die Zahl der Familien beträgt im Ganzen 2136. (Vor drei Jahren wurden hier gezählt: 3958 Katholiken, 5880 Protestanten und 238 Israeliten; zusammen 10,076 Einwohner.) (K. Bl.)

Der Oberlieutenant Reinhart in Wien erbt mit seinen beiden verheiratheten Schwestern einen in Holländisch-Indien verstorbenen Onkel mit einem Nachlaße von 22—25 Millionen.

Frankfurter Börsencurse vom 21. Decbr.: 4% Ludwb.-Verb. E.B.A. 154½ P. 153⅞ G.; 4½% Max.-E.B.A. 98⅛ bez.; 5% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 103¼ P.; 4½% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 102¼ P.; 4½% bayer. Ostbahn 100¼ P.; Rhein-Nahe-B. 58¾ P.; 5% bayer. Oblig. 102½ P.; 4½% ditto 101¼ G.; 4% ditto 98⅞ P.; 4% ditto Ablöß.-Rente 98½ G.; 3½% Oblig. 97 G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. —; bad. 50 fl. Loose 86⅜ P.; ditto 35 fl. Loose 54½ G.; Oesterr. Nat.-Bank-Actien 1136, 37, 35, 37, 49 bez. u. G.; ditto Credit-actien 237, 36½ bez. u. G.

Pistolen . . . . fl. 9 34½-35½ Gold pr. Zoll-Pf. . fl. 795-800
Dr. Friedrichsd'or „ 9 53½-54½ 5-Frankenthaler . . „ 2 20-20½
Holl. 10 fl.-Stücke „ 9 39½-40½ Gold. Silb. p. 3-Pf. „ 32 32,25.
Ducaten . . . . „ 5 29½-30½ Preuß. Thaler . . . „ —
20 Francsstücke . „ 9 19-20 Pr. Cass.-Schein . . „ 1 44⅝-45
Engl. Souvereigns „ 11 38-42 Din. Cass.-Anw. . „ —

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Neustadt, 18. Decbr. per Centner: Weizen 4 fl. 48 kr.; Korn 3 fl. 52 kr.; Spelz 3 fl. 37 kr.; Gerste 4 fl. 20 kr.; Haber 4 fl. 26 kr.

* **Speyer**, 21. Decbr. Weizen 4 fl. 35 kr., gef. 4 kr.; Korn 3 fl. 47 kr., gef. 2 kr.; Gerste 4 fl. 2 kr., gef. — kr.; Spelz 3 fl. 16 kr., gef. 1 kr.; Speltgern — fl. — kr., gef. — kr.; Haber 4 fl. 6 kr., gef. 2 kr — 4 Pfd. Schwarzbrod 10 kr., 4 Pfd. gemischt Brod 12 kr. — Das Pfund Mutzschmeinefleisch 15 kr., Kalb- oder Rindfleisch 10 kr., Kalbfleisch 8 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Kaiserslautern, Markt vom 21. Decbr. per Centner: Weizen 4 fl. 31 kr., gef. 2 kr.; Korn 3 fl. 38 kr., gef. 1 kr.; Speltgern — fl. — kr., gef. — kr.; Spelz 3 fl. 23 kr., gef. 4 kr.; Gerste 4 fl. 14 kr., gef. 6 kr.; Haber 3 fl. 37 kr., gef. 3 kr.; Erbsen 5 fl. 26 kr., gef. 12 kr. Wicken 5 fl. 39 kr., gef. 8 kr.; Linsen — fl. — kr., gef. — kr.; — 3 Kilogr. Kornbrod 16 kr., gef. — kr.; 1½ Kilogr. Gemischtbrod 9 kr., gef. — kr.; 1 Kilogr. Weißbrod 8 kr., gef. — kr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Geib.

(Ausschreiben.) Dienstag den 23. November abhin, Vormittags 11 Uhr, wurde dem Gärtner Anton Meyer auf dem Magdalenenhofe — zwischen Klingenmünster und der Irrenanstalt — eine schon getragene Hose von grauem Buckskin im Werthe von 6 fl. von der freien Treppenlehne an der Hausthüre weg, wo sie zum Trocknen gehangen, von einer noch unbekannten Person entwendet. Um besagte Stunde ward eine fremde Frau, die für eine Bettlerin gehalten wurde, mit einem von weißem Tuche bedeckten Korbe auf dem Kopfe an jener Stelle und darauf gegen die Irrenanstalt gehen gesehen, so daß sie der Entwendung der Hose für verdächtig zu halten ist. Indem ich vor Ankauf der Hose warne, ersuche ich um Spähe nach der Hose und dem Diebe, insbesondere nach der fraglichen Bettlerin, die aus dem Kanton Annweiler oder Landau zu sein scheint.

Bergzabern, 14. December 1858.

Der kgl. Landrichter:
Schuler.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[5751] Bei der am 6. December abhin stattgehabten Schuldenverification in dem Fallimente des

Friedrich August Burger,

Möbelschreiner in Hahlach, sind nicht alle Gläubiger erschienen und hat demhalb das kgl. Bezirks- resp. Handelsgericht dahier unterm 16. dieses Monats eine weitere Frist zur Schuldenverification auf den 10. Januar 1859, Morgens 11 Uhr, auf der unterzeichneten Kanzlei vor dem Commissär der Fallitmasse, kgl. Bezirksrichter Müller, bestimmt, was den ausgebliebenen Gläubigern hiemit kundgegeben wird.

Frankenthal, den 20. December 1858.

Die Kanzlei des kgl. Bezirks- und Handelsgerichts:

Kullmer, A.G.

Licitation.

[5752] Montag den 10. Jänner 1859, Nachmittags ein Uhr, zu Börrstadt im Versteigerungslocale, auf Anstehen von:

1. Magdalena geborne Frank, ohne besonders Gewerbe, Ehefrau von Jacob Werst, Ackermann, beide in Börrstadt wohnhaft.

2. Ehegenannten Jacob Werst, der ehelichen Errungschaft und Gütergemeinschaft wegen.

3. Dorothea geborne Hahn, ohne Gewerbe, zu Alsenbrück wohnhaft, Wittwe des dahelbst verlebten Johannes Frank, handelnd sowohl in eigenem Namen, wegen der zwischen ihr und ihrem besagten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als gesetzliche Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder Magdalena und Anna Maria Frank, beide ohne Gewerbe bei ihrer Mutter sich aufhaltend.

4. Johann Georg Gerber, Taglöhner, in Börrstadt wohnhaft, Nebenvormund dieser Minderjährigen.

Wird durch den unterzeichneten königl. bayer. Notär Krieger von Winnweiler, abtheilungshalber, zur Versteigerung geschritten, von:

Plan-Nro. 1071, 3 Tagwerk 14 Dezimalen Acker am untern Goldhübel, Bann Börrstadt, neben Georg Specht Wittwe und Jakob Rauth — der Ebefrau Werst und den beiden Minderjährigen zugehörig.

Winnweiler, den 20. December 1858.

Krieger.

Aufforderung.

[5753] Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des zu Alsenz verlebten Nicolaus Griebel, früher Bäcker, zuletzt Steinhauer und Ackermann, aus irgend einem Grunde Forderungen zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, diese bei dem unterzeichneten, mit der Errichtung des Inventars beauftragten Notär oder auch bei Mitheim Müller, Privatmann zu Alsenz, als Curator der abwesenden Beneficiarerben anzumelden und ihre bezüglichen Rechnungen zu übergeben.

Obermoschel, den 17. December 1858.

König, kgl. bayer. Notär.

[5754] **Dünger-Versteigerung**

findet Mittwoch den 29. dss. von den in den Stallungen der Kaserne Stengel untergebrachten Pferden und zwar Vormittags 10 Uhr am Ludwigsthore vom Artillerie-Commando und um ½11 Uhr vor der Stallung vom Chevauxlegers-Detachement pro II. Quartal 18½ statt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Germersheim, den 21. December 1858.

[5755] Dienstag den 4. Januar 1859, Morgens neun Uhr, werden, bei günstiger Witterung im Schlage selbst, bei ungünstiger Witterung in der Wohnung des Jakob Ginggerich auf dem Falkenbuscherhofe, Gemeinde Dellfeld, nachbezeichnete Hölzer aus dem Schlage Fallenbusch, Gemeindewald von Dellfeld, an die Meistbietenden öffentlich versteigert:

8	eichene Baustämme	2. Classe.
13	„ „	3. „
42	„ „	4. „
½	Klafter eichen Scheitholz	1. Classe.
8½	„ „	knorrig.
6½	„ „	anbrüchig.
1½	„ „	Prügelholz.
475	eichene Reiserwellen.	

Die Hölzer liegen an der Straße und sind ganz bequem abzufahren.

Contwig, den 18. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Huber.

Holzversteigerung

in Staats-Waldungen des königl. Forstamts Annweiler.

[5756] Den 3. Januar 1859, zu Wilgartswiesen Morgens um 9 Uhr.

Revier Hauenstein.

Schlag Wernagel (Kulmannsthal):

25	eichene Baustämme	4. Klasse,
2	eichene Sparren,	
410	tieferne Baustämme	3. und 4. Klasse,
3	tieferne Nutzholzstämme	3. Klasse,
5	eichene Abschnitte	4. Klasse,
592	tieferne Stabläche	3. und 4. Klasse,
½	Klafter buchen Scheitholz,	
½	„ „ eichen desgleichen,	
1½	„ „ desgleichen anbrüchig,	
30½	„ tiefern Scheitholz,	
1	„ desgleichen anbrüchig,	
48½	„ tiefern Prügelholz,	
28	„ „ Stockholz,	
200	tiefere Reiserwellen.	

Annweiler, den 20. December 1858.

Das k. b. Forstamt,
Rehmann.

Digitized by Google

Lieferung von geläutertem Oele zur Straßenbeleuchtung in Speyer.

[5744⅔] Donnerstag den 23. December 1858, um 10 Uhr Vormittage, in der Stadtkanzlei zu Speyer, wird vor dem Bürgermeisteramte daselbst die Lieferung von 1500 Kilogramm geläuterten Oeles zur hiesigen Straßenbeleuchtung pro 1858/59 öffentlich an den Mindestbietenden versteigert.

Speyer, den 17. December 1858.

Das Bürgermeisteramt:
J. M. Schulz.

Holzversteigerung

im Gemeindewald von Schmalenberg.

[5757] Mittwoch den 5. Januar 1859, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause zu Schmalenberg nachverzeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewalde versteigert:

Schlag Wilhelmseck:

- 291 eichene Nutzstämme 3. u. 4. Klasse starke,
- 93 buchene Nutzstämme starke,
- 655 eichene Baustämme 3. und 4. Klasse,
- 41 „ Wagnerstangen,
- 10 „ Nutzabschnitte 3. u. 4. Klasse,
- 11 buchene ditto stark.

Schmalenberg, den 19. December 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Gundacker.

Jagdverpachtung

zu Rheingönheim, königl. Landcommissariates Speyer.

[5758½] Mittwoch, als den 29. December nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Rheingönheim auf dem Gemeindehause, wird die dasige Feld- und Waldjagd auf einen anderweitigen sechsjährigen Zeitbestand durch das unterzeichnete Amt verpachtet werden.

Rheingönheim, den 20. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Frey.

Haus- und Gütersteigerung.

[5630⅔] Montag den 27. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Ruxdorf läßt Herr J. J. Schattemann von Landau sein zu Ruxdorf an der Hauptstraße gelegenes Anwesen auf mehrjährige Termine in Eigenthum versteigern. Dasselbe eignet sich wegen seiner Lage und baulichen Beschaffenheit zu größerem landwirthschaftlichem Betriebe, zu Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, Weinhandel und Wirthschaft und umfaßt ein großes solid gebautes Wohnhaus mit Keller, Metzgerhaus, Scheuer, Stallungen und geräumiges Nebengebäude, einen freundlich gelegenen Garten und 14 Morgen mit edlen Rebensorten gepflanzten Weinberg.

Kapitalien zum Ausleihen.

[5759⅓] Das Waisenhaus zu Bliestastel hat fortwährend gegen erste Hypothek Kapitalien von 150 fl. an aufwärts bereit. Gegenwärtig sind 3000 fl. vorhanden, welche Summe auf Verlangen um 4000 fl. erhöht werden kann. Darauf Reflektirende müssen jedoch im Kanton Bliestastel wohnhaft sein.

Bliestastel, den 20. December 1858.

Jonnet, Rechner.

---

600 Gulden

sind gegen hypothekarische Versicherung in der Gemeindekasse von Fußgönheim auszuleihen.

Fußgönheim, 16. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.
[5760¼] Geiger.

[5761⅓] Wegen Wohnsitzveränderung ist ein 4 Jahre altes Biber'sches Clavier in Mahagonyholz mit 6½ Octaven zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

[5762½] Ein Buchbindergehülfe kann dauernde Beschäftigung finden und sogleich eintreten bei

J. B. Seyler's Wtb.,
Buchbinder in Speyer,
nächst dem Seminar wohnhaft.

[5763½] Seinen Spezerei- und Kurzwaarenladen, gelegen zu Oggersheim am Marktplatze, seit vielen Jahren sehr frequentirt, vermiethet

J. Wenz.

Liqueure,

Arac de Batavia, feinsten Mandarinen Arac, Rhum de Jamaika, Cognac, feinste Ananas-Arac und Rhum-Punschessenz, Extraits d'Absinthe, Crême de menthe, holl. Curaçao, ächt Schwarzwälder Kirschenwasser ꝛc. bei

[5603⅔] D. Johann in Ludwigshafen.

Encre Violette Rouennaise.

[5701½] Diese ächte französische Schreib- und Copirdinte darf mit Recht als das beste Fabrikat bezeichnet werden, das bis jetzt in dieser Branche erzeugt wurde; dieselbe ist nicht nur bedeutend billiger als die Alizarindinte, sondern sie übertrifft dieselbe auch noch in vielen Beziehungen, sie fließt leicht und für das Auge in angenehmer violetter Farbe aus der Feder, verwandelt sich in kurzer Zeit ins tiefste Schwarz, schimmelt nie, bildet keinen Satz, greift die Stahlfeder nicht an und liefert die schönste Copie.

Der Preis derselben ist:

- fl. — 30 kr. für ganze Gläser,
- „ — 18 kr. „ halbe „
- „ — 12 kr. „ viertel „

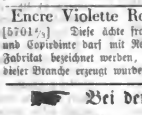
und das Lager für das Großherzogthum Baden, die bayerische Pfalz und Hessen befindet sich bei Herrn

Conrad Herold in Mannheim,

an den man sich wegen Errichtung von Niederlagen an Hauptplätzen dieser Staaten zu wenden beliebe.

J. N. Andenheim,
Gold- und Silberarbeiter,
neben der Löfflerschen Buchhandlung in Mannheim,

empfiehlt außer seinem längst bekannten reichhaltigen Gold- und Silberwaaren-Lager alle Arten goldener und silberner Herren- und Damen-**Uhren**, sowie Pariser Pendule neuester Façon. Dieselben werden unter Garantie zu äußerst billigen Preisen verkauft. [5616⅔]



Ein moderner Correspondent, seinen Brief zur Post tragend.

Bei den k. Postämtern zu bestellen!

Münchener Punsch,

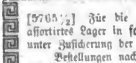
Humoristisches Originalblatt von M. Schleich.
Erscheint wöchentlich ein Mal, mit Illustrationen. [5764]

Eine deutsche Naturforscher-Versammlung.

Halbjähriger Abonnementspreis 1 Gulden.

[5765½] Für die gegenwärtige Saison erlaubt sich Unterzeichneter sein wohlassortirtes Lager in **fertigen Herrenkleidern**, sowie in den neuesten Stoffen, unter Zusicherung der reellsten Bedienung, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Bestellungen nach Maß werden schnellstens und bestens ausgeführt.



Eine große Auswahl von den beliebten **Münchener Joppen** ist stets vorräthig, so daß Bestellungen hierauf sofort ausgeführt werden können.

Moritz Koppel, Marchand-Tailleur
in Ludwigshafen a. Rh.

Güter- und Schlepp-Dampfschifffahrt von S. Lederle.

[5230½] Mein Güterdampfboot „Pfalz" fährt noch immer regelmäßig nach Coblenz, Cöln ꝛc. (in Anschluß an die Gelegenheiten nach Düsseldorf, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, New-York, Philadelphia, New-Orleans ꝛc.). Die Frachten sind viel billiger als die der Post- und andern Dampfboote.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

Die Frankfurter Handelszeitung,

das *verbreitetste* und *reichhaltigste Börsen-* und *Handelsblatt* von Süddeutschland, erscheint von Neujahr an in *vergrößertem Format*, mit allen ihren verschiedenen Beilagen *(deutschen* und *nordamerikanischen* **Coursberichten, Verloosungstabellen, Waaren-Preiscourant,** wöchentlich zwei *feuilletonistische Compons)* zu den bisherigen Abonnementsbedingungen.

Ihre weite Verbreitung eignet sie besonders auch zu erfolgreichen Anzeigen. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen darauf an, in *Frankfurt a. M.*

Die Expedition der Frankfurter Handelszeitung.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Pfälzer Zeitung.

Nro. 300. **Speyer, Donnerstag 23. Dezember** **1858.**

Deutschland.

□ **Aus der Pfalz**, 22. Dec. Als wir jüngst, veranlaßt durch einen Artikel der Frankfurter Postzeitung und die lesenswerthe Brochüre „Aufgaben deutscher Politik", darauf zu sprechen kamen, wie verkehrt es sei, zu meinen, bei drohender Gefahr würde Deutschland schnell einig werden, hat sich uns eine nöthige Eventualität vor die Seele gedrängt, welche schwere, ja wie dürfen wohl sagen trübe Gedanken in uns aufzeigt hat. Wie wär' es, wenn das Gemunkel und Gerede von einem neuen Kriege zwischen Oesterreich und Sardinien, oder vielmehr zwischen Oesterreich und dem maziniistisch und cavouristisch bearbeiteten Italien zu Wahrheit werden und die französisch-russische Allianz sich dabei in irgend welcher Weise gegen Oesterreich thätig zeigen sollte? Was würde wohl Deutschland als solches in diesem Falle thun?

Zur Ehre des von einem Fieber genesenen Menschenverstandes wollen wir annehmen, daß die Zahl derer, welche Oesterreich einst zugemuthet haben, seine außerdeutschen Lande ganz aufzugeben, sich auf ein Minimum von unheilbar verschrobenen Köpfen reduciert habe. Wir nehmen an, jener Gedanke tauche gar nicht mehr auf und kann sehr allenfalls ein mächtiges Reich, wie der österreichische Gesammtstaat es ist, als eine Hauptstütze deutscher Macht an. Alle das vorausgesetzt und nun die Frage: Was wird Deutschland in dem oben erwähnten Falle thun? — Nach unserer Ansicht wäre eigentlich nur eine Antwort möglich, nämlich die: Deutschland wird für Oesterreich fest und entschieden eintreten, wenn Frankreich oder Rußland oder beide sich auf Sardiniens oder überhaupt Italiens Seite stellen sollten. Deutschland wird sich an einem Kriege nicht betheiligen, den Oesterreich und Sardinien allein mit einander führen, aber es wird sich betheiligen, wenn eine andere Großmacht sich in das Spiel mischen will. Es wird nicht zugeben, daß eine seiner Großmächte durch eine andere europäische Großmacht zu Gunsten eines dritten Staates oder einer sogenannten nationalen Idee geschwächt werde, weil es ja unter solcher Schwächung offenbar mit leiden müßte. — Das wäre unsere Antwort auf jene Frage, unsere Anschauung von der Sache. Würde sie wohl auch die des ganzen deutschen Bundes sein? Der Zweifel, der in dieser Frage liegt, ist es, der uns so trübe Gedanken macht. Wahrlich, stünde Deutschland in gefestetter Einigkeit da, solche Fragen, solche Zweifel wären gar nicht möglich und die ganze Haltung des Bundes würde von vorn herein denen Respect einflößen, die etwa das Gelüste in sich verspürten sollten, auf Oesterreichs Demüthigung und Schwächung auszugehen.

München, 19. Dec. Nach der Fr. P.-Z. wird aus Anlaß der Unterhandlungen wegen Regelung der Grenzverhältnisse zwischen Bayern und Kurhessen in der Person des Legationsraths Freiherrn v. Thüngen ein eigener bayerischer Ministerresident am Hofe zu Kassel beglaubigt werden.

München, 21. Dec. Bei der morgen im Tivolisaale stattfindenden Brautwerbung werden Se. Maj. der König von den höchsten Würdenträgern des Hofes umgeben sein. Die hohe Braut erscheint in Begleitung Ihrer Eltern; Herzog Max ist aus Würzburg hier angelangt. JJ. kk. HH. Prinz und Prinzessin Luitpold werden dem feierlichen Acte als Zeugen anwohnen. Nach der feierlichen Brautwerbung wird an unserem königlichen Hofe große Gala-Tafel stattfinden. Der Gesandte Sr. Majestät des Königs beider Sicilien, Hr. Graf v. Ludolf, wird in Bezug auf die Brautwerbung schon heute Nachmittag in einer besonderen Audienz von Sr. Maj. dem König empfangen. Zu dem feierlichen Acte werden morgen der Herr Gesandte und dessen Gefolge in k. Hof-Galawägen zur Residenz fahren; eine Abtheilung Cürassiere wird im Brunnenhofe der k. Residenz als Ehrenwache aufgestellt sein. — Die Abreise JJ. kk. HH. des Prinzen und der Frau Prinzessin Adalbert nach Madrid ist neuerdings auf Anfang der nächsten Woche festgesetzt, so daß Höchstdieselben das Weihnachtsfest noch im Kreise der k. Familie feiern werden. (M. Bte.)

Mannheim, 19. Dec. Heute Abend ging das Schauspiel von Oscar v. Redwitz „Philippine Welser" über unsere Bühne und hatte der glänzendsten Erfolg, den ein Stück seit langen Jahren gehabt. Da öffentliche Blätter Redwitz's Anwesenheit hier gemeldet hatten, wurde er nach dem 4. Akte stürmisch gerufen, statt seiner erschien Oberregisseur Wolf, mit der Versicherung, ihm sogleich diese Auszeichnung mittheilen zu wollen. (Schwäb. M.)

Berlin, 21. Dec. Die neueste Nummer der Gesetz-Sammlung bringt die allerhöchste Verordnung vom 18. d. wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtags der Monarchie. Als Tag der Eröffnung ist der 12. Januar k. J. bestimmt.

Brandenburg, 21. Dec. Bei der hier soeben beendeten Nachwahl zum Abgeordnetenhause wurde der Oberregierungsrath v. Diederichs in Potsdam mit 199 Stimmen gewählt; der Gegencandidat, Justizrath Wagener, erhielt 73 Stimmen.

Frankreich.

* **Paris**, 21. Dec. Die Angelegenheit des Hrn. Grafen v. Montalembert wird eben vor der Appellkammer des Zuchtpolizeigerichts unter Vorsitz des Hrn. Perrot de Chézelles verhandelt. Die Thüren wurden um 10 Uhr geöffnet. Trotz der getroffenen Anordnungen war der Zudrang so groß, daß viele mit Karten Versehene keinen Platz fanden. Auf der Estrade rechts von den Richtern befinden sich Mitglieder des diplomatischen Corps und Staatsbeamte, zahlreiche Magistrate sitzen hinter den Richtern; Damen nehmen einen ziemlichen Theil des Saales ein, welchen Journalisten und die sonstigen Karten-Inhaber bis in die äußersten Winkel füllen. Um 11 Uhr tritt der Gerichtshof ein. Generalprocurator Chaix d'Estange nimmt den Sitz des Staatsanwaltes ein; Generaladvokat Rouffel befindet sich bei ihm. Die Herren Berryer und Dufaure, welche Hrn. v. Montalembert vertheidigen sollen, sind an der Schranke, Graf v. Montalembert nimmt auf einer Bank nächst seinen Anwälten Platz. Rath Treilhard ist Referent. Ein Entscheid ist noch nicht bekannt. Bei Abgang der Post erwerte Hr. Berryer dem Hrn. Procurator. Die Abend-Journale sagen, daß sie sich darauf beschränken werden, morgen das Urtheil zu geben, da die Gesetze ihnen die Mittheilung der Debatte verbieten. — Wie der Telegraph berichtet, hat die portugiesische Regierung es verweigert, den Cortes gewisse auf die Charles-Georges-Angelegenheit bezügliche Documente vorzulegen, um jeder leidenschaftlichen Discussion vorzubeugen. So — sagt die Patrie — verschwinden die Wolken, welche sich durch Wegnahme dieses Schiffs am Horizonte zusammengezogen hatten. — Senator General Pellet ist äußerst gefährlich erkrankt. — Die Streitkräfte der Vereinigten Staaten Amerika's waren am 1. Juli 17,498 Mann stark und bestehen ungefähr 20 Millionen Dollars. Gestern Nachmittags hielt der Verwaltungsrath des Suez-Kanals seine erste Sitzung im Gesellschaftslocale auf dem Boulevard-Platze unter Vorsitz des Hrn. v. Lesseps. Oesterreich, England, Belgien, Spanien, die Vereinigten Staaten, Aegypten, Frankreich, Italien, die Niederlande, Portugal, Rußland und die Türkei waren dabei vertreten. — Dem „Armée-Moniteur" wird aus Algier vom 13. December geschrieben: Die Operationen gegen die Kabylen des Wadi-el-Kabir haben mit der Pacificirung dieses Landes geendet. Die Stämme haben die auferlegte Geldstrafe bezahlt; drei Scheikhs sind abgesetzt worden und alle Bergbewohner dieser Gegend scheinen in der besten Stimmung zu sein. Der Kaid vom Wadi-el-Kabir bleibt, steht aber unter der Botmäßigkeit des commandirenden Offiziers von Milah. Zwischen Bu-Hamer und El-Milah arbeiten die Sol-

Digitized by Google

daten an einer Straße, um der letztern Posten mit Constantine in leichte Verbindung zu setzen.

Paris, 22. Dec. Der Kaiser hat gestern den Großfürsten Konstantin besucht, welcher heute nach Marseille zurückkehrt. — Der Appellationshof hat das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts gegen den Grafen Montalembert bestätigt mit Ausnahme des Punktes, welcher den Angriff auf das Princip des allgemeinen Stimmrechts betrifft. Bezüglich der zwei anderen Punkte hält das Gericht an der Entscheidung des Appellationshofes fest und hat die Strafe Montalemberts auf 3 Monate Gefängniß und 3000 Franken Geldbuße herabgesetzt. — Den neuesten Nachrichten aus Neapel zufolge hat die Regierung die Cautionssumme confiscirt, welche die Lazarener Eisenbahngesellschaft hinterlegt hatte. (Fr. Postz.)

Spanien.

* **Madrid.** Der spanische Gesandte in Rom, Hr. Ros Rosas, wird am 19. dahin abgehen. Hauptzeugenstand dieser Mission ist, vom heiligen Vater die Ermächtigung zu erlangen, unter Intervention des Beichtstuhls, sofort zum Verkauf der Kirchengüter schreiten zu dürfen, unter der Bedingung, daß die Regierung die Verbindlichkeit eingebt, für deren Werth nicht veräußerbare Staatsschuldscheine auszustellen. Der Gesandte wird auch Unterhandlungen anknüpfen, daß die Güter, welche die Kirche später erwirbt, unter gleichen Bedingungen veräußert werden. Ob der Unterhändler, trotz seiner bekannten Tüchtigkeit, den Zweck dieser schwierigen und delicaten Mission erreichen wird, ist noch die Frage.

Italien.

Florenz, 15. Dec. Der Aufenthalt des Königs und der Königin von Preußen in der toscanischen Hauptstadt naht seinem Ende. Ursprünglich auf vierzehn Tage berechnet, wurde er, da es den hohen Gästen in ihrer sonnigen Wohnung am Arno sehr gefiel, auf vier Wochen ausgedehnt. Auf den 20. d. ist die Abreise nach Rom festgesetzt (und einem Telegramm zufolge wirklich erfolgt, so daß also nicht, wie man einem Augsburger Blatt meldet, von einer heftigen Erkrankung des Königs und der beabsichtigten Rückkehr nach Preußen, die Rede sein kann), wo nicht etwa blos die Weihnachtsfeste, sondern wahrscheinlich der eigentliche Winter zugebracht werden wird, da wenigstens bis jetzt von weiteren Reiseprojecten, und somit auch von Palermo, nicht im geringsten die Rede ist. Der Palast Caffarelli, das vielen Deutschen wohlbekannte preußische Gesandtschaftsobjekt auf dem Capitol, ist zur Aufnahme der Majestäten, der Prinzessin Alexandrine und ihres Bruders, des Sohns vom Prinzen Albrecht, der von Neapel in Rom erwartet wird, eingerichtet. Florenz und seine anmuthige Umgebung haben auf die preußischen Majestäten einen um so angenehmeren Eindruck gemacht, als das regnichte Wetter der ersten Zeit, welches dieselben übrigens nie an längerer Ausübung in freier Luft hinderte, den schönsten sonnigsten Tagen bei mäßiger Temperatur Platz machte. Am 20. d. M. geht die Reise nur bis Siena, wo der großherzogliche Palast beim Dom zur Aufnahme der Herrschaften und ihres Gefolges, sofern dieses nicht an demselben Tag mit der Prinzessin Alexandrine vorauseilt, bestimmt ist. Am 21. d. M. wird in Radicofani, am 22. in Viterbo übernachtet werden, so daß die Ankunft in Rom am 23. d. M. Nachmittags stattfinden soll. Ein Ausflug nach Pisa wird, bei Fortdauer schöner Witterung, noch von hier aus beabsichtigt. Möchte der unverkennbar günstige Einfluß, den der südliche Himmel auf das Befinden des Monarchen bisher geübt hat, durch den Aufenthalt in dem noch milderen Klima Roms fortgesetzt und bestärkt werden! (A. Z.)

Amerika.

Bei einem Bankett, mit welchem in Pittsburg am 25. Nov. der hundertjährige Gedächtnißtag der Erstürmung der Forts Duquesne und Pitt gefeiert wurde, verlas der Vorsitzende ein interessantes Schreiben vom Präsidenten Buchanan, der die Einladung zum Bankett aus Mangel an Zeit ablehnen mußte. Nach einigen Einleitungsworten fährt der Präsident der Vereinigten Staaten fort: „Jeder Patriot muß sich freuen, wenn er an den beispiellosen Aufschwung denkt, welchen unser Vaterland seit hundert Jahren genommen hat. Was bei seinem Beginn ein obscures, weit jenseits der westlichen Gränze der civilisirten Welt gelegenes Fort war, ist jetzt zum Mittelpunkt einer volkreichen Handels- und Fabrikstadt geworden, die ihre Erzeugnisse großen und blühenden noch westlicher gelegenen souveränen Staaten zusendet, deren Gebiet damals eine ungeheure, unerforschte und stumme Wildniß war. Von dem Standpunkt, den wir erreicht haben, kann der sorgliche Patriot nicht umhin, während er die Vergangenheit überschaut, einen Blick in die Zukunft zu werfen, und über die Lage nachzudenken, in der sich unser geliebtes Vaterland dereinst befinden wird, wenn unsere Nachkommen den 4. Julihundertjährigen Gedächtnißtag der Erstürmung von dem Fort Duquesne feiern. Wird dann unser ganzes Land einen einzigen geeinigten Staat bilden, einen volkreichen, mächtigern und freiern Staat, als es je gezeben hat? Oder wird bis dahin der Staatenbund zerrissen und in Gruppen feindlicher und eifersüchtiger Confoderationen gespalten sein? Oder ist es nicht möglich, daß vor der nächsten Erinnerungsfeier alle Bruchstücke, erschöpft durch Kämpfe mit einander, sich für immer wieder vereinigt und unter den Schirm und Schutz eines großen, alles überflattenden Despotismus geflüchtet haben? Diese Fragen, das ist mein fester Glaube, werden mit Gottes Hilfe sämmtlich von der jetzt lebenden Generation entschieden werden. Bei der Kritik, zu der wir gelangt sind, hängt vom Handeln der heutigen Generation die Aufrechthaltung der Union nach dem Geist und Buchstaben der Verfassung ab; und ist diese einmal hin, so ist alles verloren. Die Zeichen der Zeit, ich sage es mit Bedauern, sind nicht weniger als glückverheißend. Im letzten Menschenalter der Republik galt es beinahe für Landesverrath, das Wort Trennung auszusprechen. Die Zeiten haben sich in trauriger Weise geändert, und ohne Scheu hört man jetzt die Auflösung der Union empfehlen, als ein Heilmittel für vorübergehende, wirkliche oder eingebildete Uebel, die, sich selbst überlassen, im natürlichen Lauf der Dinge von selbst verschwinden würden. Unsere Revolutionshelden sind dahingegangen, und die nächstfolgende Generation, die noch durch ihren persönlichen Rath und ihr persönliches Beispiel beseelt gewesen, ist beinahe ganz dahingeschwunden. Das heutige Geschlecht, obgleich jener Leuchten beraubt, muß, ob es wolle oder nicht, über das Schicksal der Nation kommen entscheiden. Möge es die Union und ihr nerise ihres Herzens schließen — möge es jeder Maßregel Widerstand leisten, welche die Bande der Union zu lockern oder aufzulösen droht — mögen die Bürger der verschiedenen Staaten die Gefühle gegenseitiger Güte und Nachsicht pflegen — und mögen alle den Ausschluß fassen, die Union in der Gestalt und dem Geist, in dem sie sie von ihren Vätern ererbt haben, ihren Kindern und Kindeskindern zu vermachen; nur dann wird es mit der Zukunft unseres Vaterlandes wohl bestellt sein. Ich nehme mir die Freiheit, die meinen vorgerückten Jahren zusteht, mir ein anderes wachsendes und gefährliches Uebel hinzuberufen. Obgleich in früheren Zeiten auch unsere Väter in politische Parteien geschieden waren, die oft in scharfen Streit mit einander geriethen, hörten wir doch bis vor kurzer Zeit nie davon, daß die Wahlen mit Geldmitteln betrieben wurden. Sollte diese Gewohnheit überhandnehmen, bis zuletzt die Stimmenden wie die Vertreter in den Gesetzgebungen der einzelnen Staaten und im Congreß angekauft wären, dann würde die freie Regierung in ihrer Quelle vergiftet, und unser Ende wäre, wie die Geschichte beweist, ein Militärdespotismus. Eine demokratische Republik, dies gestehe alle Welt zu, kann sich nicht lange erhalten, wenn sie nicht die Tugend des Volks zur Stütze hat. Ist dies verdorben, und wird das Volk feil, so nagt ein Wurm an der Wurzel des Freiheitsbaumes, der dann welken und verderben muß. Mit einem Gruß zum Allmächtigen, daß noch Ihre entfernte Nachkommenschaft, ein Jahrhundert nach dem andern, die Erinnerung an die Einnahme des Forts Duquesne in Frieden und Wohlfahrt unter dem schützenden Banner der Verfassung und der Union feiern möge, verbleibe ich, sehr achtungsvoll, Ihr Freund James Buchanan."

Newport, 29. Nov. Wie ich so eben erfahre, hat Walker Mobile am 21. plötzlich verlassen, ohne daß man weiß, wohin er sich begeben hat, obgleich man erwartet, daß er in Nicaragua eben so plötzlich wieder zum Vorschein kommen wird. Seine 500 Filibustier befinden sich indessen noch in Mobile, wo ihre Anzahl noch im Zunehmen begriffen ist. Die von hier auf dem Dampfer „Wellington" abgegangenen 400 Filibustier sollen in San Juan del Norte angekommen sein und nur auf ihren Führer Walker warten, dessen Verschwinden aus Mobile sich daraus dann erklären mag. (N. Preuß. Z.)

Asien.

* Der Moniteur de l'Armée äußert sich folgendermaßen über die Sachlage in Indien, insbesondere über die Bewegungen Tantia Topi's: Tantia Topi, welcher unter den Ja-

Digitized by Google

diern in hohem Ansehen steht und große Reichthümer besitzt, gilt wegen seiner unbestreitbaren Feldherren-Talente und seiner staunenerregenden Thätigkeit seit lange als der furchtbarste Gegner der Engländer. Da sein Bruder Nazar-Sahib die kriegerischen Mahratten bewogen hatte, sich dem Aufstande anzuschließen, sobald die Insurrections-Armee erschienen wird, so handelte es sich darum, im Dekkhan einzudringen, jenem großen Landstriche jenseits des Ganges, welchen ein großer Fluß (Nerbedda oder Nerbuddah) von Hindostan trennt. Bisher war es den Engländern durch energische Operationen gelungen, die Rebellen am Ueberschreiten des Flusses zu verhindern; aber Tantia Topi marschirte scheinbar auf Bhilsa, es gelang ihm, die Engländer dahin zu locken; plötzlich kehrte er um und überschritt die Nerbuddah, ungefähr 80 Kilom. von Hussingabad und gelangte nach Kandeisch. Um die öffentliche Meinung irre zu führen, sagen die indischen Journale, daß Tantia Topi auf der linken Flanke durch eine starke Colonne bedroht ist, während ein Corps von 4200 Mann den Weg nach Dowlaharee versperre. Alles dies ist ungenau; nach unverläßlichen Privat-Nachrichten hat Tantia Topi diesen Punkt bereits überschritten und steht wirklich in der Provinz Kandeisch (Präs. Bombay, nordwestlich von Dekkan), nicht etwa an der Spitze von 5000 Mann, wie die englischen Journale sagen, sondern an der Spitze einer Armee von 18,000 Mann vortrefflicher Truppen, dazu unter das Lerübmte Contingent von Gwalior. Der Eintritt Tentia Topi's in diese von fast 2 Millionen großentheils Mahratten bewohnte Provinz kann für die Britten schwere Nachtheile nach sich ziehen.

* Das „Bays" hat Nachrichten von **Manilla**, 22. Oct. Am 10. Oct. hatte der Mandarin, welcher die anamitische Armee commandirt, dem Admiral geschrieben, um ihm Seitens des Kaisers den Befehl zu eröffnen, sich sofort wieder einzuschiffen, indem er ihm erklärt, daß wenn er dabei verharrt, auf anamitischem Territorium zu bleiben, „er vernichtet werden wird, er und alle die Seinen. und daß er dies dann nur seiner Hartnäckigkeit zuschreiben dürfe, da er sonst gewarnt war." Man erwiderte dem Mandarin, er möge kommen, — aber er kam nicht. Ueber die Absichten des Admirals verlautet nichts.

Dienstesnachrichten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 19. December den Ergänzungsrichter am Landgerichte Speyer, Richard Popp, zum Assessor am Bezirksgerichte Frankenthal zu ernennen.

Durch Beschluß königl. Regierung der Pfalz vom 20. December l. Js. wurde der Schulverweser Johann Jegert in Rexrodtskirchen zum Lehrer an der prot.-deutschen Schule in Edenkoben vom 1. k. Monats an, und durch Beschluß vom 21. ejusd. dr. Lehrer Christian Fröhlich in Niederkirchen zum Lehrer an der oberörtlichen protest.-deutschen oberen Knabenschule in Hasloch, beide in definitiver Eigenschaft, ernannt.

Vermischte Nachrichten.

Das Ergebniß der jüngsten Volkszählung in Edenkoben ist folgendes: Anzahl sämmtlicher Familien 1255, Gesammteinwohnerzahl 5367; hierunter sind begriffen: Bewohner über 14 Jahre, männlich 1716, weiblich 1864, zusammen 3600; unter 14 Jahren, männlich 873, weiblich 894, zusammen 1767. Protestanten 4078, Katholiken 1093, Israeliten 195 Seelen, Mennoniten 1 Seele. Diese Aufnahme ergibt eine Bevölkerungszunahme von 343 Seelen im Vergleich zu jener von 1855, wo sie 5024 Seelen betrug, nämlich 3949 Protestanten, 924 Katholiken, 1 Mennonite und 150 Juden.

In Dürkheim wurden gezählt: Männer und Jünglinge über 14 Jahre 1688, Weiber und Jungfrauen über 14 Jahren 1956, Kinder unter 14 Jahren, männlich 558, weiblich 958, zusammen 5560. Hievon sind: Protestanten 4296, Katholiken 963, Mennoniten 5, Israeliten 296. Nach der Zählung von 1855 betrug die Gesammtbevölkerung 5552 Seelen, nämlich 4325 Protestanten, 916 Katholiken, 8 Mennoniten und 303 Israeliten.

Theater in Mannheim.

Freitag den 24. und Samstag den 25. December: Keine Vorstellungen.

Samstag den 25. December: **Zweite musikalische Academie** im großen Concertsaale.

Sonntag den 26. December: **„Der Nordstern."** Große Oper in 5 Acten von G. Meyerbeer.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[5766] Auswärtigen Bekannten machen wir die schmerzliche Anzeige, daß unsere innigstgeliebte Mutter und Schwester nach einem längern Leberleiden am 15. ds. sanft entschlummert ist.

Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrauernden Hinterbliebenen

Maria Ruyp,
Katharina Gobillot.

Landau, den 15. December 1858.

1te Bekanntmachung einer Zwangsveräußerung.

[5767½] Montag den 7. Februar 1859, Nachmittags ein Uhr, zu Duchroth auf dem Gemeindehaus auf Betreiben von Carl Schmidt, Rothgerber, in Obernheim wohnhaft, welcher den kgl. Advocaten Meisch in Kaiserslautern für Gegenwärtiges als seinen Anwalt ausstellt, wird durch Philipp Becker, kgl. bayr. Notar, im Amtssitze zu Obermoschel, allda wohnhaft, hiezu gerichtlich committirt:

gegen

Georg Peter Bayer, früher Ackersmann, dermalen Taglöhner, in Oberhausen an der Nahe wohnhaft, zur Zwangsveräußerung, welche ohne Zulassung eines Nachgebots sogleich definitiv ist, von Plan 2946* zwei Dez. Fläche mit einem darauf stehenden einstöckigen Wohnhause im Orte Duchroth-Oberhausen, Gebäude Nro. 88 in der sogenannten Eisel, begrenzt durch Johannes Porr, Straße und Kirchhof, hievon der halbe Antheil (ganze Fläche 0,03 mit Best.-Nro. 139), bestehend im obern Stocke, gemeinschaftlichem Hofraum und allen übrigen gesetzlichen Zubehörden, geschritten werden.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 23. December 1858.

Der kgl. Anwalt des betreibenden Theils:
Pfeisch.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

[5768½] Mittwoch den 26. Januar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Saale des deutschen Schulhauses zu Speyer, werden gegen die früher in Otterstadt, jetzt auf nachbezeichnetem Gute wohnenden Eheleute Adereleute Valentin Holz und Barbara Erbach conventionell zwangsweise en bloc zu Eigenthum versteigert:

1. Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schweinställen, einer kleineren Scheuer, Brunnen, Hof, Garten und sonstigen Zubehörden, 21 Dezimalen Fläche haltend, und
2. Ein Gutscomplex von 26 Tagwerken 5 Dezimalen, theils Ackerland, theils Wiesenland.

Alles beisammen auf dem sogenannten Steinhäuserschen Bühl, im Banne von Speyer, eine halbe Stunde von der Stadt Speyer entfernt gelegen.

Speyer, den 21. December 1858.

Hofens, k. Notar.

Holzversteigerung.

Bellheim, Landcommissariat Germersheim.

[5769] Dienstag den 4. Januar l. Js., Morgens um 9 Uhr, werden zu Bellheim auf dem Gemeind.-hause folgende Holzsortimente, durch den Eisbruch im ganzer Maße lagernd, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

8000 tieferne Wellen,
6800 eichene Wellen,
50 Klafter tiefern Prügelholz,
3 tieferne Abschnitte,
10 tieferne Stangen.

Bellheim, den 18. December 1858.

Das Bürgermeisteramt,
A. Kramer.

Gemeinde Lambrecht-Grevenhausen. (Pflasterherstellung betr.)

[5770] Die Herstellung von ruinösem Ortspflaster daher soll im Sumissionswege vergeben werden, nämlich:

	fl.	kr.
1. von 503,76 □M. mit Forster Basaltsteinen I. Klasse, veranschlagt zu	880	41
2. von 113,40 □M. mit alten, hier vorhandenen Steinen, veranschlagt zu	35	54

Uebernahmslustige haben ihre schriftlichen Sumissionen längstens bis Montag den 10. Januar 1859, Vormittags 10 Uhr, auf dem unterfertigten Bürgermeisteramte einzureichen, woselbst unmittelbar nach dieser Stunde die Vergebung stattfinden wird.

Die Pläne und Kostenanschläge liegen hierorts zur Einsicht offen.

Lambrecht-Grevenhausen, 18. Dec. 1858.

Das Bürgermeisteramt,
C. Hellmann.

Anzeige.

[5771] Unterzeichneter Curator der Vacant-Verlassenschaft des in Mannheim verstorbenen, aber in Frankenthal gesetzlich domicilirt gewesenen Rentners **Carl Wunz**, fordert jeden Schuldner der Vacant-Masse auf, an Niemand als an mich Zahlung zu leisten, bei Vermeidung doppelter Entrichtung seiner Verbindlichkeiten.

Frankenthal, 21. December 1858.

Adolph Folz.

Digitized by Google

[5772] So eben ist vollständig erschienen:

Allgemeine Weltgeschichte

in zusammenhängender Darstellung für gebildete Leser aller Stände von Dr. J. F. **Faber.** Drei Theile. Stuttgart, Meyler. 93 Bog. gr. 8. Geh. 6 fl.

Wir empfehlen diese neue Weltgeschichte, die in 3 Theilen je die alte, mittlere und neue Geschichte, letztere ausführlicher und fortgeführt bis zur Gegenwart, in geistreicher Weise behandelt, bestens und auch zu Festgeschenken. Gleich die ersten Hefte hatten sich in den Franks. crit. Monatsheften, Wiesel's Literaturbl., im Schw. Merkur, Beobachter, Correspondenzbl. für Gelehrten- und Realschulen ꝛc. anerkennender Beurtheilungen zu erfreuen, die dem 1. Theile vorgedruckt sind, zu den inneren Vorzügen gesellt sich noch ein mäßiger Umfang, gute Ausstattung und ein sehr billiger Preis, um dieser neuen Weltgeschichte die ausgedehnte Verbreitung zu verschaffen, die sie verdient. — Vorräthig in allen Buchhandlungen der Pfalz, in **Landau** bei **Ed. Kaußler.**

[4794[12]] Seidene Unterjacken à 4 fl. 40 kr. und 5 fl. 30 kr. per Stück in der Triest-Weberei von **Ludwig Ziegler** in Neustadt a. d. H.

[5773] Der 4 9. Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen **Blumen-, Gemüse- und Feld-Sämereien, Pflanzen, Fruchtsträucher, Georginen** ꝛc, liegt bei

Herrn **Anton Pfahler** in **Frankenthal** zu gefälliger unentgeltlicher Abnahme bereit und befördert der Genannte gütige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird.

Erfurt, im December 1858.

C. Platz & Sohn.

Eröffnung einer Hausteinfabrik.

[5586[3/4]] Einem zeitgemäßen Bedürfnisse Rechnung zu tragen, habe ich mich veranlaßt gefunden, in meinem weißen Steinbruch, 1/4 Stunde von hier, alle Sorten unbearbeitete und bearbeitete Hausteine, als: ganze Façaden eines Gebäudes, Thür- und Fensterstelle, Gesimssteine, Krippen, Quader, Platten, kurz alle Arten bei Bauten vorkommender Steine anfertigen zu lassen, und werde diese, wie bewährte, Maurer- und Pflastersteine um billige Preise verkaufen.

Obenerdoden, den 28. November 1858.

Schneider,
Architekt und Baumeister.

[5683[3/4]] Der Kanzibrunnerhof bei Pirmasens, bestehend aus 260 bis 270 Morgen Ackerland, Wiesen und Gärten, geräumigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, worunter circa 36 bis 40 Morgen Wiesen, ist entweder auf langjährige Termine zahlbar zu verlauten, oder auf beliebige Zeit zu verpachten. Das Gut kann gleich in Besitz gegeben werden. Kauf- oder Pachtliebhaber wollen sich deßhalb an die Eigenthümer hiervon, Emanuel Levi und Simon Levi in Wiesbaden oder an Leopold Weil in Pirmasens wenden.

[5701[2/3]] Wegen Wohnsitzveränderung ist ein 4 Jahre altes Silber'sches Clavier in Mahagonyholz mit 6 1/2 Octaven zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

[5762[2/3]] Ein Buchbindergehilfe kann dauernde Beschäftigung finden und sogleich eintreten bei

J. B. Seyler's Wtb.,
Buchbinder in Speyer,
nächst dem Seminar wohnhaft.

P. P.

Meinen geehrten Abnehmern bringe hiermit mein Lager in gußeisernen Cylindergewichten sowie in messingenen Stockgewichten nach neuester Verordnung in empfehlende Erinnerung.

Wolf Netter

[5750[3/4]] am Marktplatze in Ludwigshafen a. Rh.

Aecht englischer Patent-Portland-Cement

(von dem rühmlichst anerkannten von Robins u. Cie.).

[5234*] Mein Schiff hat wieder eine große Parthie davon angebracht; der Preis ist billigst gestellt.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

[5689[3/4]] Die

Mannheimer Dünger-Fabrik

empfiehlt für die Verbrauchszeit ihre verschiedenen Sorten von Dünger, als:

Gedämpftes Knochenmehl,
Gesämpftes Knochenmehl,
Superphosphat oder saurer phosphorsaurer Kalk,
Mannheimer Guano,
Weinbergs-Guano,
Blauer Vitriol, ferner:
Futter-Knochenmehl zur Vieh-Mästung und als Hülfsmittel gegen die Knochenbrüchigkeit des Rindviehs.

Näheres besagen die Gebrauchs-Anweisungen, welche gratis zu Diensten stehen.

Mannheim, im December 1858.

C. Clemm-Lennig.

Niederlagen befinden sich

in Dürkheim bei Herrn J. Cron,
„ Frankenthal bei Herrn Aug. Zöller,
„ Haßloch bei Herrn Ant. Lederle,
„ Homburg bei Herrn C. Dümmler,
in Neustadt bei Herrn F. Kesferberg,
„ Speyer bei Herrn L. F. Rothermel,
„ Worms bei Herrn Carl Meyer.

Rhein- Dienst

der

Neuen Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Die stets gehenden Dampfboote dieser Gesellschaft

„Hohenzollern",
„Moselle",
„Baldulin"

unterhalten einen regelmäßigen Dienst für

Personen- und Güter-Transport

zwischen

LUDWIGSHAFEN, MAINZ, COBLENZ, NEUWIED & COLN

und werden den einen Tag über den andern

12 Uhr Mittags von **Ludwigshafen** nach **Mainz-Cöln** abfahren.

Bei den Hindernissen, die der niedere Wasserstand der Rheinschifffahrt bereitet, bieten die Fahrten obiger Boote eine eben so sichere als prompte Gelegenheit für den Gütertransport, indem dieselben bei jedem Wasserstande, vermöge ihres geringen Tiefganges, ein ansehnliches Quantum laden können.

Wegen näherer Auskunft und Güter-Annahme wende man sich an Unterzeichneten.

Ludwigshafen, 1. November 1858.

[5219[14]] **Clemens Grohé.**

Wiesbaden!

Mit 1. Januar 1859 beginnt ein neuer Jahrgang und ein neues Quartal auf die

Mittelrheinische Zeitung.

Bestellungen auf dieses täglich erscheinende Journal werden halbjährlich zu 4 fl., vierteljährlich zu 2 fl. (ohne Postaufschlag) angenommen, in Deutschland bei allen löbl. Postämtern, in Frankreich im Bureau Central pour l'Allemagne, 29, rue des Bons Enfants, in England bei Herrn Buchhändler H. Bendee, 8, Little Newport Street Leicester Square. — Bei der großen Verbreitung, welche die „Mittelrheinische Zeitung" genießt, ist sie allen Behörden und Privaten zu **Anzeigen aller Art** bestens zu empfehlen. Die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 4 kr.

Wiesbaden, im December 1858.

Die Expedition.

Digitized by Google

Gedruckt bei Dan. et Franz. Kranzbühler in Speyer.

Pfälzer Zeitung.

Nro. 301. **Speyer, Freitag 24. December** **1858.**

Telegraphische Depesche.

* **München**, 23. Dec. Durch allerhöchste Entschließung vom Heutigen ist der Landtag auf den 15. Januar einberufen.

Der Landtag

ist also auf den 15. Januar einberufen. Jedem, der ein Interesse nimmt an unseren öffentlichen Angelegenheiten, muß die Frage nahe liegen: wie wird es gehen? Wird der Conflict zwischen Regierung und Volksvertretung sich in befriedigender Weise lösen, oder stehen wir erst am Anfange eines größeren Zerwürfnisses? Niemand vermag diese Frage mit Sicherheit zu beantworten. Die Lösung der Schwierigkeit hängt zunächst und zumeist von der Haltung der neugewählten Kammer ab, da kaum zu bezweifeln ist, daß die Staatsregierung zu einer Verständigung gerne die Hand bieten wird.

Die Elemente der neuen Kammer scheinen von denen der alten nicht wesentlich verschieden zu sein. Letztere zählte viele besonnene und selbstständige Männer, welche keineswegs so unbedingt, als man gewöhnlich annimmt, der bekannten Leitung gefolgt sind. Mehrere wichtige Abstimmungen haben dies bewiesen und die Folge wurde es sicher noch mehr gezeigt haben, wenn die Auflösung nicht dazwischen getreten wäre. Was von vornherein fehlte, war die Einigung und Organisation der von dem Einflusse einer gewissen Parteiführung unabhängigen Abgeordneten. Allein eine solche Organisation wußte man beim Zusammentritte des Landtags von 1855 thätlich zu hintertreiben. Es wurde die Parole gegeben: „nur keine Clubs, keine Fractionen, keine Parteien, sondern allgemeine Besprechungen!“ Und als man die Mehrheit zu den „allgemeinen Besprechungen“ wieder im englischen Caffeehause beisammen hatte, machte man die Thüre zu und der alte Club der Majorität war fertig. Wenn die neuen, mit dem Parteitreiben noch wenig vertrauten Abgeordneten nicht auf ihrer Hut sind, wird sich dasselbe Schauspiel wiederholen. Dann aber wäre auch die so wünschenswerthe Ausgleichung des Conflicts in hohem Grade schwierig, während sie sehr erleichtert würde, wenn sich eine zwischen der Regierung und der alten Majoritätspartei stehende Mittelfraction bilden würde. Freilich ist vor allem nothwendig, daß die Staatsregierung rückhaltlos und entschieden den Weg der großen Gesetzgebungsreformen betrete.

Daß die neugewählte Kammer die Demonstration wiederholen wird, welche die Auflösung veranlaßte, ist kaum zu besorgen. Geschähe es dennoch, so würde die Mehrheit dem Lande gegenüber eine schwere Verantwortung auf sich nehmen, weil sie damit jede Verständigung mit der Staatsregierung von sich wiese. Dies will das Volk, wie man auch den Ausfall der Wahlen deuten möge, ganz gewiß nicht.

Deutschland.

* **Speyer**, 23. Dec. Die jüngste Volkszählung im Landcommissariat Speyer hat 11,920 Familien mit 50,541 Seelen ergeben. Im Jahre 1855 wurden gezählt 10,396 Familien und 49,123 Seelen, so daß also die Bevölkerung in den letzten drei Jahren um 924 Familien und 1418 Seelen sich vermehrt hat. Die Zunahme rührt hauptsächlich von den Städten Ludwigshafen und Oggersheim her.

Aus **Zweibrücken** wird der Kölnischen Zeitung die höchst interessante Neuigkeit gemeldet: Jemand habe dort geäußert, daß die Kölnische vor der eigenen Thüre, d. h. in Preußen, genug zu kehren habe. Ob die Weltgeschichte wohl Notiz von solchem sämmerlichen Klatsch nehmen wird?

Landstuhl, 21. Dec. Unsere junge evangelische Gemeinde wurde mit einem schönen Christgeschenk überrascht: ein Ungenannter sendete derselben ein silbernes Taufgeschirr im Werthe von wenigstens 200 fl. (Ztg. Bl.)

München, 21. Dec. Se. Maj. der König empfing gestern Mittags den kgl. General der Infanterie, Grafen von Pfenburg, der gestern seine goldene Hochzeit feierte, mit einem Besuche, um dem Jubelpaare Allerhöchstihre Glückwünsche auszusprechen. — Diesen Nachmittag hat das feierliche Leichenbegängniß des vielbetrauerten Hrn. Staatsministers Dr. von Aschenbrenner stattgefunden. In dem überaus zahlreichen Leichenzuge befanden sich sämmtliche kgl. Staatsminister und Staatsräthe, viele HH. Reichsräthe, dann kgl. Hof- und Staatsbeamte und Officiere der verschiedensten Branchen, eine Deputation des Magistrats und der Gemeindevertretungen unserer Stadt, wie zahlreiche Personen aus allen Ständen. Allenthalben gab sich die innigste Theilnahme zu erkennen. Den Sarg, der die sterbliche Hülle barg, schmückten die Orden des Verlebten und ein Lorbeerkranz — ein wohlverdienter Schmuck. Möge der Entschlafene in Frieden ruhen! (N. Münchn. Ztg.)

München, 21. Dec. Die N. Münchn. Ztg. schreibt: In mehreren Blättern tauchen wieder Gerüchte und Nachrichten auf, deren Tendenz zu greifbar ist, als daß wir sie erst näher zu signalisiren hätten. So wird der Korresp. Z. aus Nürnberg als „interessante Thatsache“ mitgetheilt, daß Se. Maj. der König von der bekannten Jlugschrift Braters fünfzig Exemplare habe ankaufen und jedem der HH. Minister deren fünf zukommen lassen. Der Schw. M. läßt sich, trotz des jüngsten so formellen Dementi's, aus München schreiben, das Gerücht von der Ernennung des Prof. Dr. v. Sybel zum Director des Staatsarchivs trete nun, nachdem die Wahlen vorüber, wieder auf „und zwar mit niemlicher Bestimmtheit.“ Das Frankf. J. aber erzählt „Leipziger Blättern“ nach, Regierungspräsident v. Schlicher zu Landshut habe das Schreiben des Ministers des Innern, das Benehmen der Beamten bei den Landtagswahlen betreffend, den ihm untergebenen Beamten nicht bekannt gemacht, sondern mit der Bemerkung zurückgesendet, daß ihm eine solche Einwirkung auf die Wahlen der Beamten als eine Beschränkung der verfassungsmäßigen Wahlfreiheit erscheine ꝛc. Wir können Redactionen, welche um ihr gutes Geld in so grober Weise mißbraucht werden, nur bedauern, wüßten aber keinen Ausdruck, der zu stark wäre, um den Leichtsinn der Zeitungsstorrespondenten zu bezeichnen, welche aus der Verbreitung solcher „Gerüchte“ ein Gewerbe machen.

München, 21. Dec. Der Handelsstand von Augsburg hatte jüngst an das Staatsministerium des Handels das Ansuchen gestellt: es möchten die neuen öffentrechtlichen Ein- und Zweigpfandrechtsstücke als gesetzliches Zahlungsmittel erklärt werden, da dies unter den dermaligen Geldverhältnissen als höchst wünschenswerth erscheine. Dieses Gesuch ist nun in den letzten Tagen abschlägig beschieden worden. (Allg. Z.)

Kronprinzen, 22. Dec. Der feierliche Act der Brautwerbung für Se. k. Hoh. den Kronprinzen von Neapel hat diesen Nachmittag mit dem bereits erwähnten Ceremoniel an unserm k. Hof stattgefunden. Nach Beendigung desselben war große Galatafel, an welcher JJ. MM. der König und die Königin mit der erlauchten Braut und den sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen theilnahmen. Prinzessin Marie, die hohe Braut, ist geboren am 4. October 1841, und der Herzog von Calabrien, Kronprinz beider Sicilien, am 16. Januar 1836. Die feierliche Vermählung durch Procuration wird an unserem k. Hof am kommenden 9. Jan. stattfinden, und die hohen Neuvermählten einige Tage später die Reise in ihre neue Heimath antreten. — Die Ernennung des Hrn. Legationsraths Frhrn. v. Thüngen zum k. württembergischen am kurfürstlich hessischen Hof ist bereits erfolgt. (A. Z.)

Aus **Frankfurt a. M.**, 20. Dec., schreibt man der Allg. Ztg.: Ich kann Ihnen die Nachricht bestätigen, daß Preußen, als der bedeutendste Rheinuferstaat, es (im vollen Einverständniß mit Oesterreich) unternommen hat, nach Schließung der Conferenz zu Hannover, die beiden kleineren Rheinuferstaaten Nassau und Großherzogthum Hessen im Correspondenzweg zu Annahme der badischen Propositionen

Des Christfestes wegen erscheint morgen keine Zeitung.

Digitized by Google

zu bewegen. Es ist alle Hoffnung vorhanden, daß dies gelingen wird.

Köln, 19. Dec. Die für dieses Quartal angezeigte katholische Zeitung „Vaterland", deren Erscheinen bis zum nächsten Quartale verschoben wurde, wird auch vom 1. Januar an nicht erscheinen, so daß das Project als vollständig gescheitert zu betrachten ist. Dagegen ist der Bericht über die Versammlungen der katholischen Vereine Deutschlands, diesen Redaction der nun nach Frankfurt berufene Pfarrer Thissen mitbesorgte, unter der Presse und wird demnächst zur Vertheilung gelangen. (R. Pr. Z.)

Posen, 17. Dec. Einiges Aufsehen macht hier das Verschwinden des Redacteurs des „Dziennik", Hrn. Stephan Friebisch, mit Hinterlassung einer nicht unbedeutenden Passivsumme, die ich auf 80,000 fl. angeben hörte. Derselbe hat sich auch mehrfeitige Wechselfälschungen zu Schulden kommen lassen, und unter andern auch den Namen des bekannten ungarischen Schriftstellers Moriz Jokai mißbraucht.

(W. Pr.)

Frankreich.

* **Paris**, 22. Dec. Der Moniteur meldet im amtlichen Theile: Se. k. Hoh. Großfürst Constantin, Bruder Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Groß-Admiral, langte gestern (20.) von Nizza kommend in Paris an. Da Se. k. Hoh. incognito reisen, sind Sie im russischen Gesandtschafts-Hotel abgestiegen. Im Laufe des Tages stattete der Prinz dem Kaiser und der Kaiserin einen Besuch in den Tuilerien ab und dinirte Abends mit Ihren Majestäten. Diesen Morgen (21.) begab sich der Kaiser nach der russischen Gesandtschaft, um den Großfürsten zu besuchen. — Wie bekannt, beschäftigte sich der kaiserliche Gerichtshof unter Vorsitz des Hrn. Perrot de Chapelle gestern mit der Berufung des des Hrn. v. Montalembert gegen das Urtheil des Tribunals vom 24. November, wodurch er schuldig erklärt worden war: 1. der Aufreizung des Hasses und der Verachtung der Regierung des Kaisers; 2. des Angriffs auf die den Gesetzen schuldige Hochachtung; 3. des Angriffs auf die dem Kaiser nach der Constitution zustehenden Rechte und Autorität, sowie auf das Princip der allgemeinen Wahl; und verurtheilte ihn demzufolge zu sechs Monaten Gefängniß und 3000 Fr. Geldbuße. Hr. Rath Treilhard referirte. Hr. Dufaure vertheidigte die Berufung des Hrn. v. Montalembert, welche General-Procurator Chaix d'Est-Ange bekämpfte. Hr. Berryer replicirte im Interesse des Hrn. v. Montalembert. Der Gerichtshof zog sich sodann zur Berathung zurück. Um 7½ Uhr nahm derselbe die Sitzung wieder auf und der Präsident verkündete den Entscheid, wonach der Hof, den dritten Anklagepunkt beseitigend, d. i. jenen des Angriffs auf die constitutionellen Rechte und Befugnisse des Kaisers und auf das Princip der allgemeinen Wahl, das Urtheil Betreffs der beiden anderen Punkte bestätigte und die Dauer der Gefängnißstrafe auf 3 Monate verminderte. Unter den 5—600 Zuhörern bei dem Prozesse bemerkte man Fallour, Odillon Barrot, Billemain, Benoit d'Azi, Dampierre, Corcelles u. s. w. Die Vertheidigungsrede Dufaure's wurde mit Applaus aufgenommen und Od. Barrot umarmte ihn. Die Replik Berryer's, welche sich wie die Rede des General-procurators Chaix d'Est-Ange fast ausschließlich auf politischem Felde bewegte, war glänzend; mehrere Stellen machten tiefen Eindruck auf die Anwesenden. — Senator General Pelet, Mitglied des Instituts, ist gestern Abend gestorben. Wie der „Moniteur" meldet, wünscht der General ausdrücklich, ohne alles Gepränge beerdigt zu werden. — Großfürst Constantin wird Paris heute Abend verlassen und sich nach Cherbourg begeben. — Das „Journal de Cherbourg" glaubt melden zu können, daß der Kaiser im Monat Mai nach Cherbourg kommen werde, um die Kaiserl. Yacht „l'Aigle", (welche am 23. Dec. vom Stapel laufen soll) und deren prachtvolle Einrichtung bis dahin vollendet sein wird, zu besichtigen. Wie dies Journal beifügt, wird der Kaiser von Czaren Alexander begleitet sein, dessen Reise nach Frankreich immer wahrscheinlicher werden soll. Prinz Napoleon hat eine Commission ernannt, um alle auf die Tabakcultur in Algier und den Colonien bezüglichen Fragen zu prüfen. — Der Finanz-Minister hat angeordnet, daß alle höheren Beamten der Tabak-Verwaltung künftig ausschließlich unter den Zöglingen der polytechnischen Schule zu wählen seien. — In Versailles fand gestern ein Zweikampf zwischen einem Offizier, welcher ein Mädchen entführt hatte, und dem Bruder dieses Mädchens, gleichfalls Offizier, statt. Der Vertheidiger der schwesterlichen Ehre fiel, vom Gegner tödtlich verwundet. — Graf Persigny wird unverzüglich nach Italien abreisen.

Italien.

Nizza, 18. Dec. Ich war gestern in Villafranca, und fand dieses halbverfallene Hafenstädtchen, das nur von etwa 800 meist sehr armen Einwohnern bewohnt ist, seit der Ankunft der Russen völlig umgewandelt. Am Hafendamm herrschte große Thätigkeit, eine ziemliche Anzahl französischer und italienischer Negocianten war mit den Russen in Handelsgeschäften begriffen, und von Nizza hatten sich zu Wagen und zu Fuß viele neugierige Fremde eingefunden, welche das Linienschiff „Retwisan" oder die Fregatte „Gromobor" besuchten. Auch bemerkte ich am Hafen ein paar neuerrichtete Cafés und Restaurants mit russischen Namen und Ueberschriften, worunter sich eines mit russischen Lettern „Café Kronstadt" nennt, während ein anderes eine riesige Affiche mit dem Wort „Bomka" (Butka, Branntwein) angekündigt hat. Es gewinnt nun doch den Anschein, daß man sich russischerseits nicht mit der Erwerbung des Kohlenmagazins in Villafranca begnügen will. Schon im Laufe der vorigen Woche erzählte man mir, daß die Ingenieure des Linienschiffes „Retwisan" verschiedene Vermessungen an der östlichen Küste der Bucht vorgenommen hätten. Heute meldet die Gazette de Nice, daß gestern der Großfürst Constantin die Darsena von Villafranca, in Begleitung des piemontesischen Gentemajore Rochi, besucht habe, und man mit der Absicht in Verbindung bringt, den Plan und die Art der „nothwendigen Werke" festzustellen, deren Ausführung „sofort in Angriff genommen werden soll." (Allg. Ztg.)

Die Opinione vom 19. Dec. läßt sich **von der lombardischen Gränze** schreiben: „Gestern wurde der Professor der Thierarzneikunde Rossi (nicht Emilio, Vicecio) in einer Straße von Pavia erdolcht. Man glaubt, daß dieser Mord keinen politischen Grund hat. Auf den Mauern der Stadt liest man: „Tod dem Rathe Rossi! Es lebe Italien! Einheit und Brüderlichkeit! Jetzt ist der Augenblick, stark und einig zu sein!" Unter den Studenten herrscht große Gährung. Man sagt, in Brescia sei ein Officier mißhandelt worden, der sich geweigert, seine Cigarre wegzuwerfen."

Schweden.

Laut Nachrichten aus **Stockholm** hat sich der Gesundheitszustand des Königs Oskar sehr verschlimmert; Appetit und Schlaf sind im Abnehmen, und die Kräfte schwinden. (Köln. Ztg.)

Cochinchina.

* Wir entnehmen Folgendes einem (vom Univers veröffentlichten) Schreiben des Dominikaners Francisco Gainza, welcher dem Stabe des spanischen Expeditionscorps in Cochinchina beigegeben ist. Er schildert die Ursachen, welche den französischen Admiral veranlaßten, dem Andränger der Hyäkhöfe zu widersetzen, die sogleich auf Has losquartirchen wünschten: „. . . Wie ich — schreibt er — in meinem letzten Schreiben berichtete, nahmen an den Gefechten vom 1. September nur 500 Spanier Theil; ⅓ der Division fehlten; die spanische Reiterei, die französische, die Heerden, ein großer Theil der Lagererräthschaften und des Personals der Gebirgs-Artillerie, Lebensmittel für die Spanier, alles blieb war nicht da. Es war befohlen nicht gerathen, sich ohne den besten Theil der Truppen in ein abenteuerliches Unternehmen einzulassen, denn wenn unsere (die spanischen) Indier das Klima vortrefflich vertragen, so ist die außerordentliche Hitze den Franzosen hinderlich. Der Admiral erachtete es deßwegen für nöthig, Verstärkungen abzuwarten. Uebrigens kann er sich Zeit lassen, nachdem er nun im Besitze des schönsten Hafens des Orients ist. Auch sind die Franzosen nicht hieher gekommen, um mit ihrer Macht zu paradiren und einen Vertrag wie zu Tien-Tsin abzuschließen; ihr Zweck ist, einen sichern Hafen zu erobern, um ihre Geschwader in jenen entfernten Meeren zu schützen und ein Kriegs-Etablissement herzustellen, welches, im gegebenen Falle, einem Handstreiche der Engländer widerstehen könnte. Frankreich braucht um jeden Preis einen Hafen in diesen Gewässern. — Nachdem die Armee einen Monat im Isthmus von Tien-Ghe gelagert war, wurde am 2. October das Lager abgebrochen, um sich gegen den Fuß der nördlichen Gebirgskette zurückzuziehen, wo die Mannschaft sich ausruhen kann, da Eine Schildwache des Nachts genügt, während bisher vorsichtshalber 400 Mann unter Waffen stehen mußten. Die Indier von Manilla und die acclimatisirten spanischen Officiere und Sergeanten hatten noch keinen Todten, nicht einmal einen ernstlich Kranken; bei den Franzosen ist dies nicht der Fall."

Digitized by Google

Tagesneuigkeiten.

— Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 19. December den Communal-Revierförster zu Herrlingshausen, Forstamts Dürkheim, Karl Ernst Gümbel, auf das erledigte Communalrevier Winterbach, im Forstamte Zweibrücken, in gleicher Diensteseigenschaft zu versetzen.

Vermischte Nachrichten.

○ **Frankenthal**, 23. Dec. Bei einem Thermometerstande von 0° Reaumur hatten wir gestern Abend die in dieser Jahreszeit seltene Erscheinung eines Gewitters, indem es in verschiedenen Richtungen blitzte und donnerte. (Auch in Ludwigshafen, Speyer und andern Orten wurde das Gewitter beobachtet.)

* **Ludwigshafen**, 24. Dec. An den beiden Weihnachtsfeiertagen (Samstag den 25. und Sonntag den 26. Dec.) und am Neujahrstag (Samstag den 1. Januar) werden Abends nach Schluß des Mannheimer Theaters noch Eisenbahnzüge von hier nach Speyer, Neustadt und Worms befördert werden. Der Abgang nach Worms findet um 10 Uhr Abends statt; Ankunft in Oggersheim 10 U. 8 M., in Frankenthal 10 U. 19 M., in Berghenheim 10 U. 30 M. und in Worms 10 U. 40 M. — Nach Speyer und Neustadt Abgang um 10 U. 5 M., Ankunft in Mutterstadt 10 U. 18 M., in Schifferstadt 10 U. 24 M., in Speyer 10 U. 47 M., in Bahl 10 U. 36 M., in Hasloch 10 U. 44 M. und in Neustadt 11 Uhr.

Theater in Mannheim.

Sonntag den 26. Dec. Zur Feier des Namensfestes Ihrer landesherrlichen Hoheit der Frau Großherzogin Stephanie von Baden, bei festlich beleuchtetem Hause: „**Oberon.**" Romantische Feenoper in 3 Abth., nach dem Englischen des J. R. Planché, von Th. Hell. Musik von C. M. v. Weber.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Devrient.

* **Aus der südlichen Pfalz**, 22. Dec. Herr Landrichter Müller aus Landel hat in Nro 297 der Pf. Ztg. die Erklärung abgegeben, daß er die Wahl zum Landtagsabgeordneten nicht annehme, und dabei wörtlich hinzugefügt, „er könne nicht umhin, sein tiefes Bedauern über die Heftigkeit und die Erbitterung auszusprechen, mit welcher einige der Herren protestantischen Geistlichen seine Wahl bekämpfen zu müssen glaubten, wobei man sogar keinen Anstand genommen haben solle, ihn als einen Demokraten zu verdächtigen." Einem Wahlmanne aus der protestant. Geistlichkeit, der den Herrn Landrichter Müller nicht als einen Demokraten verdächtigte, auch niemals die geringste Erbitterung gegen ihn hegte, da er überhaupt keine Beziehungen zu ihm hat, und auch bei fraglicher Wahl keinen Grund zur Heftigkeit gegen ihn fand, sei es erlaubt, sein Bedauern über diese Reclamation auszudrücken, welcher in der That jedes Ziel fehlen dürfte. Ist Herr Landrichter Müller wirklich bei seiner Gegenpartei — was Einsender, im Falle der Wahrheit, lebhaft mißbilligt — ein Demokrat genannt worden, so ist dagegen von irgend einem unter denen, welche die Wahl des Herrn Landrichters betrieben, einem hier würdigen Beamten, der den Hrn. Landrichter Müller als Wahlcandidat gegenüber gestellt worden war, bekanntlich ein unglaublich schmachvoller Name beigelegt worden. Derjenigen Erscheinungen sich gewiß betreffend, allein die Gerechtigkeit verlangt, wenn man die eine hervorhebt, die andere nicht zu verschweigen. Ebenso kann Einsender als ruhiger Augenzeuge bestätigen, daß wenn der Theil der Wahlversammlung, der für die Wahl der Herren Dr. Jäger und Dr. Medicus stand, seine Sache mit Eifer und Ausdauer, selbst wenn man will mit Heftigkeit vertrat, der andere Theil, der für Herrn Landrichter Müller und Herrn Kaufmann Heß von Germersheim kämpfte, gewiß mit nicht geringerer Anstrengung focht. Standen auf jener Seite die schmachen, schwer beweglichen Fäßer der protestantischen Geistlichkeit, so war im Heerlager der Herren Heß und Müller überall das schwarze Minnecorps des Volksboten sichtbar. Allein auf dieser Seite war edle Disciplin und Einheit des Beschlusses, denn hier stand das Generalcommando hinter der Front, während dort fast jeder Streiter beliebig für sich selbst manövrirte. Auf diese Weise focht auch unser Schlacht Herr Landrichter Müller. Aber wie seisam; kaum als Sieger proclamirt, wird derselbe bedenklich, und klagt, seinem unnatürlichen Bündniß mißtrauend, daß die Männer wider ihn standen, die er doch mit allen seinen Kräften selbst bekämpfte. Er erkenne seine Stellung: für Gott, König und Vaterland!

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[5774] Auswärtigen Freunden und Bekannten widmen wir die für uns tief betrübende Anzeige von dem am 20. dieses, Abends 9 Uhr, erfolgten allzufrühen Hinscheiden unseres vielgeliebten Gatten und Schwiegersohnes

Julius Hessel,

statt specieller Nachricht, mit der Bitte, dem Verblichenen ein freundliches Andenken und uns und Ihre stille Theilnahme zu bewahren.

Grünstadt, den 21. December 1858.

Die trauernden Hinterbliebenen
Lina Hessel, Gattin.
Joh. Mich. Reinhold, sen.
Justina Reinhold, Schwiegereltern.

Wiederversteigerung einer Mühle.

[5775½] Am 30. l. M., Nachmittags 2 Uhr, zu Kirrweiler auf dem Gemeindehause, wird auf Ansuchen von Hrn. Joh. Mayer, Handelsmann in Maikammer,

gegen
Conrad Durst, Müller in Kirrweiler, die nochbezeichnete Liegenschaft wegen Nichtbezahlung des Ersteherpreises wieder versteigert, als:

ein zu Kirrweiler am Mühlgäßlein auf einer Fläche von 19 Dez. gelegenes Wohnhaus mit Mahlmühle mit 2 Gängen, einer Schäl- und einer Schwingmühle, Scheuer, Stallung, Kelterhaus, Hof und sonstigem Zugehör.

Obenbuben, den 19. December 1858.

Stett, kgl. bayer. Notär.

[5776] Die Lehrerstelle an der protestantisch-deutschen Schule zu Waldsteinigen ist durch Bestiederung des seitherigen Lehrers daselbst vacant geworden; zur Wiederbesetzung dieser Lehrerstelle wird ein Anmeldungstermin von drei Wochen anberaumt. Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht in folgenden Bezügen:

	fl.	kr.
An baaren Gelde	277	42
Fünf Tagwerke Ackerfeld und Wiesen, angeschlagen zu	16	18
Die Wohnung im Schulhause, was vor mehreren Jahren neu erbaut wurde	6	—
Zusammen	300	—

Außerdem bezieht der Lehrer aus der Gemeindekasse 30 fl. für Beheizung des Lehrsaales, und ist außerdem an den Gemeindegeschäften wie jeder andere Bürger betheiligt.

Der Lehrer hat dagegen das ortsüblichen Zugsgeläute zu verseehen und für die Reinigung des Lehrsaales zu sorgen.

Dochspeyer, den 22. December 1858.

Das Bürgermeisteramt,
Jr. Diemer.

Mundenheim. Vergrößerung der kathol. Kirche.

[5777] Freitag den 31. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause dahier, wird die Herstellung einer Holzdecke in hiesig katholischer Kirche, zu 1229 fl. 18 kr. veranschlagt, öffentlich an den Wenigstbietenden versteigert.

Plan und Kostenanschlag sind auf dem Bürgermeisteramts-Bureau dahier zur Einsicht aufgelegt.

Mundenheim, den 18. December 1858.

Das Bürgermeisteramt:
Deuschel.

Schuldienst-Erledigung.

[5743⅔] Durch die Beförderung des bisherigen Lehrers ist die hiesige israelitische Lehrerstelle, mit welcher zugleich die Stelle eines Vorbeters in der Synagoge verbunden ist, in Erledigung gekommen. Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht in 300 fl., baar zu beziehen aus der israelitischen Cultuscasse, nebst freier Wohnung im Schulhause und Genuß des Schulgartens.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche innerhalb vierzehn Tagen bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Gauersheim, den 18. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Decker.

[5528⅘] Das beliebte **Frankfurter Kochbuch von Wilhelmine Rührig** trotz so eben wieder ein und ist vorräthig cartonirt à 1 fl. 12 kr. bei

Ed. Kauffler in Landau.

Reckendorff'sche Lehr- und Erziehungs-Anstalt für israelitische Töchter in Heidelberg.

[5702⅔] Die der Anstalt anvertrauten jungen Mädchen genießen eine sorgfältige und religiöse Erziehung und sie leben mit der Familie zusammen, so daß ihnen so viel als möglich das elterliche Haus ersetzt wird.

Prospecte, sowie Adressen an Eltern, deren Töchter bereits an der Anstalt waren, ertheilt

Dr. H. Reckendorff.

Digitized by Google

[5778½] Peter Burthardt vom Reckweilerhofe bei Wolfstein will, wegen Veränderung seines Wohnsitzes, seinen Antheil an dem Reckweilerhofe, bestehend in neu erbauten Gebäulichkeiten, 59 Tagwerken Ackerland und 21 Tagwerken Wiesen, verkaufen oder verpachten. Der Hof ist mit Bau- und Brandholz berechtigt, welche Berechtigung auf den Käufer resp. Pächter übergeht. Die Winterfaat ist bestellt. Auskunft bei dem Eigenthümer und dem kgl. Notar Gelbert in Wolfstein.

J. N. Nadenheim,
Gold- und Silberarbeiter,
neben der Löfflerschen Buchhandlung in
Mannheim,
empfiehlt außer seinem längst bekannten reichhaltigen Gold- und Silberwaaren-Lager alle Arten goldener und silberner Herren- und Damen-Uhren, sowie Pariser Pendule neuester Façon. Dieselben werden unter Garantie zu äußerst billigen Preisen verkauft. [5695⅝]

[5779½] Ein gut gesitteter junger Mann, katholischer Confession, mit Zeugnissen versehen, welcher seine Lehrzeit in einem Lange-Waaren-Geschäft bestanden, sucht zur weiteren Ausbildung eine Stelle in gleicher Branche als Volontär und kann sogleich eintreten. Frankirte Briefe befördert die Expedition dieses Blattes.

[5684½] In einer Hauptstadt der vorderen Pfalz wird ein Manufacturwaarengeschäft nebst Local in bester Lage aus der Hand verkauft. Anfragen unter Chiffre W. No. 2400 befördert die Expedition dieses Blattes.

Im Verlage der STAHEL'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Aerztliches
Taschenbuch pro 1859
herausg. von **Dr. C. J. Agatz,** pract. Arzt in Augsburg. Siebenter Jahrgang. Bequemes Taschenformat in geschmeidiger Leinwand-Decke gebunden unter Anheftung mehrerer Blätter ungedruckten Schreibpapiers.
Preis 1 fl. od. 18 sgr. — durchschossen 1 fl. 30 kr. od. 28 sgr.

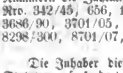
Inhalt: Vormerkkalenderchen. — Notizkalender mit Angabe des Auf- und Unterganges der Sonne und des Monds. — Uebersicht der Arzneimittel, deren Wirkung, Gabe und Form. — Taxe für ärztliche, wundärztliche und geburtshilfliche Leistungen für Bayern, Preussen, Württemberg, Baden, Kurhessen und Hessen-Darmstadt. (Diese Uebersicht ist möglichst vollständig und dem gegenwärtigen Stande der Materia medica entsprechend umgearbeitet worden.) — Tropfenzahl verschiedener Flüssigkeiten in 1 Drachme Gewicht. — Temperatur der Bäder. — Preise der Arzneimittel. — Taxe der Receptur arbeiten und Gefässe. — Verfahren bei acuten Vergiftungen. — Vergleichende Uebersicht der Medicinalgewichte von Frankreich, Bayern, Oesterreich, Preussen, Nürnberg und England. — Schwangerschafts-Kalender. — Vergleichung der Thermometergrade nach Réaumur, Celsius und Fahrenheit. — Uebersicht der Mineralquellen und Badeorte mit Angabe der Lage, der Mineralwasser-Analysen und der Badeärzte. (Den einzelnen Mineralquellen sind die neuesten und verlässigsten Analysen ihrer Bestandtheile beigefügt, da aus diesen allein die Wirkung mit einiger Sicherheit erkannt werden kann.)

Die Aenderungen und Verbesserungen in diesem Jahrgang sind zum Theil auf mehrseitig ausgesprochene Wünsche und Mittheilungen vorgenommen worden. [5505½]

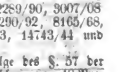
Dampfmaschinen,
Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Stoss- und Fellmaschinen etc. etc. empfiehlt in allen Größen und Systemen bei solidester Ausführung die Maschinenfabrik von
G. Schold in Durlach.
[5182⅞]

Güter- und Schlepp-Dampfschifffahrt von S. Lederle.

[5230¹⁶] Mein Güterdampfboot „Pfalz" fährt nach immer regelmäßig nach Coblenz, Cöln rc. (in Anschluß an die Gelegenheiten nach Düsseldorf, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, New-York, Philadelphia, New-Orleans rc.). Die Frachten sind viel billiger als die der Mosel- und andern Dampfboote.
Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.
S. Lederle.



Hessische
Ludwigsbahn.



Aufforderung.

[5360¾] Bei der auf den 1. November l. Js. auf die Actien-Certificate Lit. C. ausgeschriebenen vierten Einzahlung von 10 Procent ist von nachstehend verzeichneten Nummern die Zahlung nicht geleistet worden:
Nro. 342/45, 656, 1024, 1494/96, 1498, 1936/38, 1941, 2289/90, 3007/08 3686/90, 3701/05, 5614/17, 6078, 6479/87, 6871/76, 7290/92, 8165/68, 8298/300, 8701/07, 8745, 9214/15, 11800, 12000, 14713, 14743/44 und 14762/63.

Die Inhaber dieser Actien-Certificate werden daher in Folge des §. 57 der Statuten aufgefordert, die am 1. November fällig gewesene Einzahlung von 10 Procent — 25 fl. per Stück — nebst den Verzugszinsen vom 1 November bis zum Tage der Zahlung und der verwirkten Conventionalstrafe von 1 fl. 15 kr. bis zum **31. Dezember d. J.** um so gewisser zu leisten, als widrigenfalls die betreffenden Actien-Certificate annullirt, und die Inhaber aller Rechte und der seither eingezahlten Beträge für verlustig erklärt werden müssen.
Mainz, den 13. November 1858.
Der Verwaltungsrath.

Concordia,
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Concessionirt zum Geschäftsbetrieb im Königreich Bayern durch Allerhöchstes Rescript vom 3. October 1856.
Grund-Capital der Gesellschaft **17,500,000** Gulden.
Die „Concordia" gewährt:
Lebens-Versicherungen der verschiedensten Art gegen sehr mäßige Prämien und zu liberalen Bedingungen; eine 30jährige Person entrichtet für je 100 Gulden Kapital, zahlbar bei ihrem Tode, eine jährliche Prämie von fl. 2. 3 kr., eine 40jährige Person fl. 2. 50 kr. u. s. w.
Leibrenten, entweder sofort beginnend oder bis zum Ablauf einer bestimmten Reihe von Jahren aufzuschieben; bei einer sofort beginnenden werden einer 60jährigen Person 10 Procent, einer 70jährigen über 15 Procent ihres Kapitals als jährliche Leibrente vergütet.
Passagier-Versicherungen gegen die Gefahr körperlicher Beschädigung durch Unglücksfälle auf Reisen, zu Wasser oder zu Lande; die Prämie für das ganze Jahr beträgt 1 pro Mille.
Die **Kinder-Versorgungs-Kassen** der Concordia beruhen auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit. Die Ausschüttung der Kassen erfolgt nach Ablauf des 21. Lebensjahres.
Ausführliche Prospecte, Tarife sowie jede gewünschte Auskunft bei
S. Lederle in Ludwigshafen,
Haupt-Agent für die Pfalz,
und folgenden Herren Agenten:

Capraro, A., Kaufmann in Wimmenweiler;
Dörr, Hch., Kaufmann in Annweiler;
Eisele, Gabriel, Kaufmann in Wolfstmmer;
Faller, H. J., Kaufmann in Obermoschel;
Fertig, Hugo, Kaufmann in Speyer;
Fuchs, Joh., Geschäftsmann in Landau;
Hertle, Louis, Kaufmann in Bergzabern;
Judas, Posterpeditor in Grünstadt;
Lehmann, Carl, Geschäftsmann in Zweibrücken;
Margraff, A., Tierarzt in Cusel;
Marx, Dl., Geschäftsmann in Kirchheimbolanden;
Perron, Carl, Kaufmann in Frankenthal;
Pfaffmann, Thom., Notariatsrelater in Rheinzabern;
Reber, Joh., Geschäftsmann in Mutterstadt;
Schäfer, pf., Geschäftsmann in Rinnthal;
Scheriber, Ant., Kaufmann in Kaiserslautern;
Seitz, Jakob, Kaufmann in Kaiserslautern.

Diehl, Hch., Kaufmann in Pirmasens,
Emich, Ferd., Posterpeditor in Waldmohr,
Fischer, Geschäftsmann in Kandel,
Hauck, Frz., Kaufmann in Dürkheim,
Leschhorn, Chr. jun., in Homburg,
Mann, Ph. Leonh., Kaufmann in Grünstadt,
Reichard, Jb., Kaufmann in Landau,

Agenten für die Rheinpfalz, Rheinhessen und Rheinpreussen.
[5265⁴]

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

(Hiezu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 301 der Pfälzer Zeitung.

Freitag, 24. December 1858.

Deutschland.

Mannheim, 23. Dec. Der heutige Anzeiger meldet: Am 21. December wurde Herr Oppenheim, Director der Güter-Dampfschifffahrt „Rheinland", in Lud wigshafen, verhaftet und ist nach Frankenthal abgeführt worden. Dem Vernehmen nach hängt diese Verhaftung mit der eigenthümlichen Auflösung dieser Gesellschaft zusammen.

Frankfurt, 23. Der Vor einigen Wochen bildete die bedauerliche Thatsache das Tagesgespräch, daß der Pfarrer einer nahe bei hiesiger Stadt gelegenen katholischen Dorfgemeinde wegen eines noch im Betrieb verbunderten Verbrechens gegen die Sittlichkeit festgenommen, Tags darauf aber gegen Erlegung einer Cautionssumme auf freien Fuß gesetzt, einstweilen aber von seiner heimathlichen Behörde vom Amt suspendirt wurde. Die drückende Last des Schuldbewußtseins und der Scham sind wohl die Triebfedern gewesen, die ihn seitdem zweimal den Versuch einer Selbstbeibringung haben machen lassen; derselbe wurde jedesmal vereitelt. Gestern Nachmittag aber ist dem Verbrecher ein dritter Versuch gelungen: durch den selbstgewählten Tod des Erhängens hat er sich dem weltlichen Arm der strafenden Gerechtigkeit entzogen. (Fr. Pfälzg.)

Frankreich.

* **Paris**, 23. Dec. Nach dem Texte des auch vom Moniteur veröffentlichten Urtheils des kaiserlichen Gerichtshofs in der Angelegenheit des Grafen von Montalembert ist das Urtheil erster Instanz aufgehoben und durch einen ganz neuen Entscheid ersetzt. So wird denn z. B. der neue Entscheid nicht jene Gründe, worin Hr. von Montalembert als ein „sich selbst nicht achtender" Schriftsteller bezeichnet war, dann spricht der Gerichtshof Hrn. von Montalembert frei von der Anschuldigung des Angriffs auf die allgemeine Wohl und auf die constitutionellen Rechte und Befugnisse des Kaisers. Anderndern, und das ist der berücksichtigungswerthest Punkt, ist von den im Urtheil 1. Instanz angezogenen Art. 1 und 3 des Gesetzes vom 27. Juli 1849 im neuen Urtheil nur Art. 3 angeführt. Da aber Art. 1 des Gesetzes vom 27. Juli 1849 der einzige war, durch welchen Hr v. Montalembert unter das Gesetz vom 27. Febr. 1858, betr. die allgemeines Sicherheitsmaßregeln, fiel, so geht daraus hervor, daß Hr. v. Montalembert diesen Paragraphen entbehrt ist. — Der Kaiser und der Großfürst Constantin fuhren gestern Nachmittag in offener Calesche nach Vincennes. Wie der „Constitut." sagt, reiste St. K. H. gestern Abend um 8 Uhr nach Marseille ab. — Dieser Tage war am Schaufenster eines Gemäldehändlers in der Rue Lafitte eine Tusch-Zeichnung ausgehängt, „einen auf den Feind losgehenden Kurassier" vorstellend, und in der That den Namen des Künstlers, „Louis Napoleon Bonaparte", tragend. In der That war diese Zeichnung in Ham ausgeführt und einem Artillerie-Offizier geschenkt Gestern trat ein Herr ein und erkundigte sich nach dem Preise. Der Kaufmann forderte 500 Fr. Nachmittag wurde die Zeichnung für Rechnung der Museums-Directien gekauft, wahrscheinlich um der Sammlung (musée des souverains) im Louvre einverleibt zu werden. — Nach einer vier Sitzungen füllenden Debatte fällte der kaiserliche (Zuchtpolizei-) Gerichtshof gestern sein Urtheil in der Angelegenheit des Hrn. Prosp. Er bestätigte das Urtheil der Zuchtpolizeigerichts, welches Prosp. Crédi tor der Caisse d escompte, wegen Betrug und Verletzung des Gesetzes Betreffs der Commandite-Gesellschaften, zu 3 Jahren Gefängniß, 1000 Fr. Geldbuße und zu 508,315 Fr. 44 Cent. Schadenersatz an die klägerische Partei verurtheilte. Gleichzeitig hatte der Gerichtshof über die wichtige Frage der bisthaben Verantwortlichkeit der Mitglieder des Verwaltungsraths zu entscheiden Den Anträgen des Staatsanwalts entgegen entschied der Hof (nach Anhörung der Vertheidiger Lachaud und Dufaure), daß die Beurtheilung der den Verwaltungsrathsmitgliedern zur Last gelegten Civil-Verantwortlichkeit nicht vor die Criminalgerichtsbarkeit gehöre, das Zuchtpolizeigericht (1. Instanz) sich also unbefugt und ungebührend als competent erklärt habe — Der vertrauensvolle Gesandte Marquis v. Pallavicini ist in Paris eingetroffen. Graf Cavour verfügte sich nach Italien, sondern in Begleitung der Gräfin Persigny nach London abgereist, um dort einige Zeit zu verweilen. — Nach einer an das Journal „Gironde" gerichteten Correspondenz aus Bombay, 25. Nov., hätten die Engländer im Innern Indiens durch eine sie verfolgende indische Armee eine arge Schlappe erlitten. Die Engländer mußten mit den Proviant-Lägen, welche nach Bombay bestimmt waren, Barrikaden machen und sich dahinter verschanzen. Wie gehen diese, allen Correspondenzen und Depeschen widersprechende Nachricht unter allem Vorbehalt.

Aus **Paris** schreibt man der Times: „Man sagt, daß das Marinedepartement einen Contract mit einer Firma in Marseille unterzeichnet hat, wodurch letztere sich verbindlich macht, den Zoulou Ghadeloupe und Martinique bis zum 1. Januar 1863 20,000 „freie" Afrikaner zu liefern, die sich zur Feldarbeit eignen, und daß ähnliche Contracte mit andern Häusern abgeschlossen seien, welche Prinz Napoleon als Colonialminister in Ausführung zu bringen gesonnen sein soll."

Italien.

Der Gazetta di Milano wird aus **Rom** vom 12. Dec. geschrieben, die päpstliche Regierung sei mit der österreichischen und französischen im Principe dahin übereingekommen, daß die Besetzung des Kirchenstaates, mit Ausnahme Ancona's und Civitavecchia's, im Jahr 1860 aufzuhören habe.

Amerika.

New-York, 4. Dec. Aus Halifax wird vom 5. d. M. gemeldet, daß das ehemals der deutschen Flotte angehörende Dampfschiff Hansa, welches in letzter Zeit unter dem Namen Indian Empire zwischen Halifax und Galway fährt, wahrscheinlich zu Grunde gegangen ist. Es verließ am 29. October Halifax mit 87 Passagieren und hat seitdem nichts mehr von sich hören lassen. Die vorliegende officielle jährliche Zusammenstellung aber Einwanderung aus Europa gibt dieselbe auf 352,378 Seelen an, von denen 109,600 Deutsche 109,631 Engländer und Schotten, 86,238 Irländer, 18,809 Franzosen, 8151 Norweger und Schweden, 5000 Schweizer, 1734 Holländer, 660 Belgier, 800 Sardinier und die Uebrigen von unbekannter Nationalität. (Fr Pfälz.)

Dienstesnachricht.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 18. December die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Mandelbach, Decan. Kirchenbollanden, dem bisherigen Pfarrer in Gundersweiler, Decan. Winnweiler, Eduard Peter Wolfgang Theiß, zu verleihen.

Todesfälle: Julius Hessel, Tabakfabrikant in Grünstadt — Guntram Mohr, Verwalter der Irrenanstalt Frise, 51 Jahre alt. Dr. Büchner, prot. großh. hess. Stadtarzt zu Worms. Katharina Heinsetter, bekannte Sängerin, 33 Jahre alt, in Freiburg.

Vermischte Nachrichten.

Kirchheimbolanden hat eine Gesammtbevölkerung von 2892 Seelen mit 729 Familien., 146 Seelen weniger als im Jahre 1855. Darunter sind 600 Katholiken, 2147 Protestanten, 11 Mennoniten und 134 Israeliten. Vor drei Jahren zählte man 657 Katholiken, 2248 Protestanten, 7 Mennoniten und 126 Juden, zusammen 3038 Seelen.

* **Mannheim**, 23. Dec. Bei der vorgestern hier stattgehabten Verloosung des hiesigen Kunstvereins sind von den 13 Hauptgewinnsten (Oelgemälde) vier auf pfälzische Vereinsmitglieder gefallen. Die Glücklichen sind folgende: Hr. Gutsbesitzer Neubelbuer in Lambsheim (Nro. 6. Komischer Hirtenjunge von Zb. Bleiler in Mannheim); Hr. Joh. Zb. Hilgard in Landau (Nro. 9. Ulm-Parthie von Fries in Heidelberg); Hr. quidc. Landcommissar Plötnig in Frankenthal, jetzt in Bamberg (Nro. 11. Winterlandschaft von Zoll in München); und Hr. Herkelrath in Frankenthal (Nro. 13. Winter-Scene von Schmidt in München.)

Aus **Rassel** vom 16. Dec. wird dem Hannover'schen Courier berichtet: Heute Nachmittag wogte eine angsterfüllte Menschenmenge in der Königsstraße. „Feuer! Feuer!" tönte es lustklang, und man sah wirklich über die Häuser hinweg das Dorf Jringshausen wie in lichten Flammen stehen. Das Spritzenhaus wurde geöffnet und die Spritzen in Bereitschaft gesetzt. Da zeigte es sich, daß die Sache eine optische Täuschung, das Ganz einzig der seltenen

und schönsten Naturphänomene, eine Sonnenspiegelung sei. Das Schauspiel war so natürlich und schrecklich-schön, daß man den fürchterlichsten Brand vor sich zu sehen glaubte. Niemand hier erinnert sich, etwas Aehnliches gesehen zu haben. Die ganze Erscheinung dauerte etwa eine halbe Stunde.

Paris, 19. Dec. Aus einer eben veröffentlichten Statistik der Pariser Bevölkerungsbewegung im Jahr 1857 erfahren wir, daß auf 37,315 Neugeborene nicht weniger als 11,815, oder fast ein Drittel, außereheliger Abkunft waren; nur 2111 dieser 11,815 wurden von den Vätern anerkannt. Die Zahlen sind sehr bezeichnend für die sittlichen Zustände der Hauptstadt. Nicht weniger bezeichnend für die wirthschaftlichen Zustände der unteren Klassen ist vielleicht, daß von 33,251 Verstorbenen des Jahres 1857 nur 20,441 in ihren Wohnung, also mehr als ein Drittel auswärts, d. h. in den Spitälern oder Gefängnissen gestorben sind. (Schw. M.)

* **Paris**. Von der Bastille nach der Madelaine-Kirche zählt man auf der rechten Seite der Boulevards 398 Caffeehäuser.

Handelsbericht.

* Auf den Fruchtmärkten der Pfalz wurden im November d. J. verkauft: Weizen 5494 Ctr., Mittelpreis 4 fl. 41 kr. per Ctr., gegen October gef. 7 kr.; Korn 7718 Ctr., Mittelpreis 3 fl. 43 kr., gef. 4 kr.; Spelz 13,712 Ctr., Mittelpreis 3 fl. 28 kr., gef. 9 kr.; Spelzkernen 46 Ctr., Mittelpreis 4 fl. 10 kr., gef. 22 kr.; Gerste 3965 Ctr., Mittelpreis 4 fl. 10 kr., gef. 3 kr.; Hafer 5403 Ctr., Mittelpreis 3 fl. 48 kr., geß. 3 kr. Im Ganzen wurden also auf den Fruchtmärkten der Pfalz im November d. J. 36,338 Ctr. Frucht für etwa 139,200 fl. (4078 Centner und 36,800 fl. weniger als im November 1857) verkauft. Der stärkstbesahrene Fruchtmarkt war wieder der zu Kaiserslautern (13975 Ctr.), dann folgen Neustadt (6316), Zweibrücken (5155), Landau (2454), Speyer (2317), Speyer (2152), Homburg (1954), Pirmasens (715), Kandel (699), Obenboden (489 und Bergzabern (76). — Die Kartoffeln waren am billigsten in Homburg (36 kr. per Ctr.) und in Pirmasens (40 kr.), am theuersten in Speyer (1 fl. 18 kr.) und in Frankenthal (1 fl. 15 kr.). Der Preis des Schwarzbrods stand am höchsten in Frankenthal, Zweibrücken und Neustadt (8 Kil.), am niedersten in Landau (4½ kr.). Schwarzmehl kostete zwischen 2½ kr. in Zweibrücken) und 5 kr. (in Homburg und Landau), Weißmehl zwischen 3½ und 6 kr. das Pfund. Ochsenfleisch kostete in Grünstadt 10 kr., in Germersheim, Landau, Neustadt und Speyer 15 kr., Kalbfleisch zwischen 7 und 10 kr. das Pfund. Die Butterpreise differirten zwischen 26 kr. (in Germersheim) und 34 kr. (in Homburg, Kaiserslautern und Pirmasens) per Pfund. Der Centner Heu galt 2 fl. 20 kr. in Frankenthal, 3 fl. 30 kr. in Kirchheim, Speyer und Zweibrücken; der Centner Stroh in Pirmasens 52 kr., in Grünstadt und Kirchheim 1 fl. 45 kr.

Frankfurter Börsencurse vom 23. Decbr.: 4% Ludwb. Verb. C.B.M. 154⅞ bez.; 4½% Mar. C.B.M. 99⅜ B.; 5% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 103⅛ B.; 4½% Ludw.-Verb. Prior.-Oblig. 102¼ B.; 4½% bayer. Ostbahn 100¾ B.; Rhein-Nahe-B. 59 B.; 5% bayer. Oblig. 102¼ B.; 4½% bayer. 101⅜ G.; 4% bito 98⅜ G.; 4% bito Abldl.-Rente 98¼ G.; 3½% Oblig. 97 G.; bayer. Bank-Actien 5 fl. 500 fl. —; bad. 50 fl. Loose 87 B. 86⅜ G.; bito 35 fl. Loose 54½ G.; Oesterr. Nat.-Bank-Actien 1160, 57, 55—50, 47—49 bez. u. G.; bitto Creditactien 238½, 38, 37½ 38 bez.

Pistolen	fl. 9 34-35	Gold- pr Zoll-Pfd. . fl. 785-800	
Nr. Friedrichsd'or	„ 9 53½-54½	5 Frankenthaler . . . „ 2 20-20½	
Holl. 10 fl. Stücke	„ 9 39½-40½	Hochh. Stück à 3 fl. „ 52—52,25	
Ducaten	„ 5 28½-29½	Preuß. Thaler . . . „ —	
20 Francsstücke . .	„ 9 19-20	Pr. Cass.-Schein . . „ 1 44½-45	
Engl. Souvereigns	„ 11 38-42	Div. Cass.-Anw. . . „ —	

Ziehung zu Regensburg am 21. December:
40. 59. 88. 28. 58.
Nächste Ziehung zu Nürnberg den 30. December.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

Neustadt, 21. Decbr. per Centner: Weizen 4 fl. 52 kr.; Korn 3 fl. 54 kr.; Spelz 3 fl. 36 kr.; Gerste 4 fl. 19 kr.; Hafer 4 fl. 17 kr.

* **Kandel**, 22. Decbr. per Centner: Weizen 4 fl. 47 kr.; Korn — fl. — kr.; Spelz 3 fl. 27 kr.; Spelzkern — fl. — kr.; Gerste 3 fl. 54 kr.; Hafer — fl. — kr.

Zweibrücken, 23. Dezember. per Centner: Weizen 4 fl. 34 kr. gef. 5 kr.; Korn 3 fl. 37 kr. gef. 3 kr.; Gerste, zweizeilige, — fl. — kr., gef. — kr.; vierzeilige, 3 fl. 10 kr.; Spelz 3 fl. 10 kr., geß. 1 kr.; Hafer 3 fl. 46 kr., geß. 2 kr.; Kartoffeln — fl. 48 kr., geß. — kr.; Erbsen — fl. — kr., geß. — kr.; Stroh 1 fl. 10 kr. — Weißbrod 3 Pfd. 13 kr., Kernbrod 6 Pfd. 16 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gerd.

Bekanntmachungen.

2te Publication einer Zwangsversteigerung.

[5780] Freitag den 21. Januar 1859, Morgens 9 Uhr, zu Mittelbach im Schulhause, werden auf Ansuchen von Moses Oppenheimer, Handelsmann, in Mittelbach wohnhaft, welcher den unterzeichneten k. Advokaten Heinrich Gink in Zweibrücken zu seinem Anwalte bestellt hat, durch den gerichtlich committirten k. Notar Guttenberger in Zweibrücken,

gegen

die Wittwe und Erben des in Mittelbach wohnhaft gewesenen Ackerers Philipp Benz, nämlich dessen Wittwe Maria Elisabetha Roß, Tagnerin, in Mittelbach wohnhaft, dermalen als Dienstmagd bei Christian Statter sen., Gutsbesitzer, auf dem Blästerhofe, Gemeinde Hengstbach, sich aufhaltend, eigenen Namens wegen der zwischen ihr und ihrem verlebten Ehemanne bestandenen Gütergemeinschaft, wie auch als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten, bei ihr wohnenden Kinder Katharina, Elisabetha, Jakob und Heinrich Benz, diese als Erben ihres Vaters, gegen alle diese als Schuldner, sodann gegen folgende Drittbesitzer: 1. Georg Kühn, Gemeindebiener und Nachtwächter, in Mittelbach wohnhaft; 2. Peter Müller, Leinenweber, in Hengstbach wohnhaft; 3. Paul Sutter jun., Ackerer, in Mittelbach wohnhaft; 4. Christian Tettweiler jun., Wirth und Ackerer, in Mittelbach wohnhaft, und 5. Daniel Müller, Küfer, in Mittelbach wohnhaft;

folgende mit Beschlag belegte Immobilien, Mittelbacher Bannes, zwangsweise versteigert werden:

Im Besitze A. der Schuldner:

1 Item, 45 Dezimalen enthaltend;
B. der Drittbesitzer:
1. des Georg Kühn:
1 Item, 86 Dezimalen enthaltend; 2. des Peter Müller: 1 Item, 79 Dezimalen enthaltend; 3. des Paul Sutter jun.: 1 Item, 37 Dezimalen enthaltend; 4. des Christian Tettweiler jun.: 1 Item, 82 Dezimalen enthaltend, und 5. des Daniel Müller: 1 Item, 42 Dezimalen enthaltend, — sämmtliche Item bestehen aus Ackerland.

Die Versteigerung ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Sämmtliche Grundstücke kommen einzeln zur Versteigerung.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Gütertheile, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 21. December 1858.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Gink.

Zweite Ankündigung.

[5781] Mittwoch den 19. Januar 1859, Vormittags 9 Uhr, zu Zaggelbach im Schulhause, werden auf Ansuchen der Gemeinde Weidenthal, vertreten durch deren Rechner und Gemeinde-Einnehmer Johann Philipp Tränger, kgl. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer, zu Lambrecht: Grabenhausen wohnhaft, welche den zu Frankenthal wohnhaften kgl. Advokaten Georg Jakob Stockinger zu ihrem Anwalt aufgestellt hat — gegen Theobald Ridlis, Taglöhner in Zaggelbach wohnhaft, als Schuldner, nachbeschriebene von dem genannten Schuldner besessene Immobilien, vor dem durch Urtheil des kaiserl. Bezirksgerichts zu Frankenthal, vom fünften October 1858, hiezu commissarisch zu Neustadt wohnhaften kgl. Notar Hubervogl, öffentlich und an den Meistbietenden zwangsweise versteigert, nämlich:

1. circa 85 Dezimalen Acker, vier Parzellen bildend;
2. circa 14 Dezimalen Wiese, zwei Parzellen bildend;

sämmtliche Immobilien sind auf dem Eimsteiner-Zaggelbacher Bann gelegen.

Der Zuschlag in sogleich definitio und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die fraglichen Immobilien werden einzeln versteigert, ihre nähere Bezeichnung, sowie die Versteigerungsbedingnisse können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär, genannten Herrn Notär Hubervogl, eingesehen werden.

Frankenthal, den 22. December 1858.

Für den betreibenden Theil:
Der königl. Anwalt **Stockinger**.

1te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[5782] Freitag den 25. Februar 1859, des Nachmittags ein Uhr, zu Hohenöllen im protestantischen Schulhaus, auf Ansuchen von Ludwig Bogt, Kaufmann, in Wallitten wohnhaft, welcher den kgl. Advokaten Gravius in Kaiserslautern zu seinem Anwalt bestellt hat, wird durch den hiezu committirten kgl. Notär Forthuber in Lauterecken,

gegen

die Kinder und Erben der zu Hohenöllen verlebten Ehe- und Taglöhnersleute Peter Jung III. und Catharine Nagel; nemlich: 1. Peter Jung, 2. Jacob Jung, beide Musikanten, 3. Valentin Müller, Ackermann, als Vormund von Catharine Jung und Michael Jung, minderjährige Kinder der besagten Eheleute Jacob Jung, zur Zwangsversteigerung nachbeschriebener Immobilien geschritten werden, als:

1. ein einstöckiges im Ort Hohenöllen an

Digitized by Google

der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit Stall und Hofraum, eine Dez. enthaltend;
2. sechs Dezimalen Pflanzgarten im Berggarten;
3. 24 Dezimalen Acker im Herrenberg.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es wird kein Nachgebot angenommen.

Die nähere Beschreibung der einzelnen Güterstücke, sowie die Steigbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungs-Commissär eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 20. December 1858.
Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Gravius.

Licitation.

[5783] Am 11. Januar 1859, Nachmittags 2 Uhr, zu Hainfeld in dem nachbeschriebenen Wirthshause zum Löwen;

werden durch den gerichtlich damit beauftragten kgl. bayer. Notar Keller, im Amtssitze zu Edenkoben, abtheilungshalber, zu eigen versteigert:

1. ein zu Hainfeld in der Hohlgasse auf 9 Dez. gelegenes Wohnhaus, das Wirthshaus zum Löwen, mit Kellerhaus, Stall, Hofraum und Pflanzgarten;
2. ein allda auf 6 Dez. gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Kellerhaus, Hofraum und Pflanzgarten;

und zwar beide Häuser zusammen als ein Ganzes.

Die Eigenthümer sind: 1. Maria Eva Franziska Schwab, Ehefrau von Stephan Minges, Winzer, in Hainfeld wohnend; 2. Franziska Schwaab, ohne Gewerbe, in Hainfeld wohnend; 3. Anna Catharina; und 4. Elisabetha Schwaab, die beiden zuletzt genannten noch minderjährig, aber emancipirt und ohne Gewerbe, in Hainfeld wohnend. Curator dieser Minderjährigen ist Carl Anton, Ackerer, in Kirrweiler wohnend.

Edenkoben, den 22. December 1858.
Keller, kgl. Notär.

Licitation.

[5784] Donnerstag den 13. Januar 1859, Mittags um 12 Uhr, zu Niederhausen im Wirthslocale des Carl Hofmann, auf Ansuchen von 1. Elisabetha Theis, ohne Gewerbe, allda wohnhaft; 2. Friedrich Ludwig König, königlicher Notär, in Obermoschel wohnhaft, als gerichtlich beauftragten Verteter a) der Friederika Theis, Ehefrau von Friedrich Fischer und des Letztern selbst; b) der Catharina Fischer, ledig, alle drei gewerblos, früher in Niederhausen wohnhaft, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthalts-Ort abwesend;

wird vor Philipp Becker, königlich bayerischem Notär im Amtssitze zu Obermoschel, ein Acker mit Wiese, im Banne von Niederhausen, auf 20 Dezimalen gelegen, der erklärten Unttheilbarkeit wegen, zu eigen versteigert.

Obermoschel, den 21. December 1858.
Ph. Becker, kgl. bayer. Notar.

Licitation.

[5785] Samstag den 15. Januar 1859, Nachmittags 2 Uhr, zu Neupfotz im Saale des Gemeindehauses;

Auf Ansuchen von: 1. Barbara Veit, ohne Gewerbe, Wittwe des in Neupfotz verlebten Leinenwebers Johann Georg Heinz, handelnd der zwischen ihr und Letzterem bestandenen Gütergemeinschaft wegen; II. den Kindern genannter Eheleute und resp. deren Rechtsinhaber, als: 1. Catharina Heinz, ohne Gewerbe, Wittwe erster Ehe von Franz Heid und zweiter Ehe von Jakob Gehrlein VI., gewesene Ackersleute in Neupfotz, 2. Elisabetha Heinz, Ehefrau von Michael Röther, Schreiner, und Letzterem selbst, 3. Margaretha Heinz, Ehefrau von Johannes Gehrlein V., Ackersmann, und Letzterem, 4. Ottilia Heinz, ledig, volljährig und gewerblos, 5. der Gemeinde Neupfotz, qua Verwalterin und Nutznießerin des Vermögens des widerspenstigen Conscribirten Michael Heinz, gewerblos von Neupfotz, vertreten durch ihren Bürgermeister Johann Georg Röther, Ackersmann und Krämer, und ihren Einnehmer Max Alwens, l. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer in Leimersheim, alle Uebrigen in Neupfotz wohnhaft;

Wird vor dem hiezu gerichtlich beauftragten königl. bayer. Notar Mellinger im Amtssitze zu Rheinzabern zur öffentlichen Licitation von einem in der Hintergasse zu Neupfotz stehenden, zur ehelichen Gütergemeinschaft des Erblasserß Heinz und seiner Wittwe gehörigen Wohnhause sammt Zubehörden — der Untheilbarkeit halber — geschritten werden.

Rheinzabern, den 21. December 1858.
Mellinger, k. Notar.

Licitation.

[5786] Mittwoch den 12. Januar 1859, Nachmittags 2 Uhr, zu Edenkoben im Gasthause zum Schaaf; werden durch den gerichtlich damit beauftragten k. b. Notar Keller im Amtssitze zu Edenkoben, die nachverzeichneten, zum Nachlasse von Friederika Margaretha Gienandt, lebend Ehefrau von Johann Heinrich Gienandt, früher Waffenschmied, jetzt Gutsbesitzer, im Edenkobener Thale, Gemeinde Edenkoben, wohnend, und zu der zwischen diesen Beiden bestandenen Gütergemeinschaft gehörenden Liegenschaften, abtheilungshalber zu eigen versteigert, als:

7 Tagwerk 51 Dez. Wingert in 18 Parzellen, 11 Dez. Acker, 1 Parzelle, und 2 Tagwerk 94 Dez. Wiese in 6 Parzellen, alles Edenkobener Bannes.

Die Eigenthümer dieser Liegenschaften sind: I. der genannte Johann Heinrich Gienandt; II. die Kinder der Erblasserin, beziehungsweise deren Repräsentanten, Namens: 1. Louise Gienandt, Ehefrau von Johann Michael Steigelmann, Bäcker in Rhodt; 2. die Kinder des verlebten Sohnes Johann Friedrich Gienandt, gewesenen Waffenschmiedes im Edenkobener Thale, erzeugt mit dessen hinterbliebenen Wittwe Catharina Elisabetha Satter, dass Waffenschmiedsgeschäft treibend und im Edenkobener Thale wohnend, als: Friederika Margaretha und Johann Heinrich Gienandt, beide noch minderjährig und gewerblos, unter der Vormundschaft ihrer Mutter und unter der Beivormundschaft ihres obgenannten Oheims Johann Michael Steigelmann stehend; 3. Johann Heinrich Gienandt, Waffenschmied, in Klingen wohnend; 4. die Kinder der verlebten Margaretha Friederika Gienandt, gewesenen Ehefrau von Johann Wilhelm Armendinger, Bäcker und Wirth, in Edenkoben wohnend, Namens: Johann Heinrich, Louise, Friederika Elisabetha und Johann Wilhelm Armendinger, alle noch minderjährig, unter der Vormundschaft ihres Vaters und unter Beivormundschaft ihres obgenannten Oheims Johann Michael Steigelmann stehend; 5. genannter Johann Wilhelm Armendinger, als Miterbe an dem Nachlasse seines mit seiner genannt verlebten ersten Ehefrau erzeugten, nach derselben verstorbenen Kindes: Wilhelmina Elisabetha Armendinger, und b) Carolina Armendinger, noch minderjähriges Kind zweiter Ehe des vorgenannten Johann Wilhelm Armendinger, erzeugt mit seiner verlebten zweiten Ehefrau Margaretha Spitzladen, unter Vormundschaft ihres Vaters und unter Beivormundschaft ihres Oheims Conrad Spitzladen, Bäckers, in Albersweiler wohnhaft, stehend.

Edenkoben, den 23. December 1858.
Keller, kgl. bayer. Notar.

[5787] Dienstag den 28. December 1858, Nachmittags 2 Uhr, zu Rodalben, im Hause von Wilhelm Michel, lassen die Erben des in Rodalben verlebten Oekonomen Xaver Gienen, ihren, in der sogenannten Harkland, auf Burgalber Bann, gelegenen, 55 Tagwerken 67 Dezimalen großen Wald, worinnen sich viele Eichen, zu Lohrinden haubar, befinden, im Ganzen, wie in passenden Loosen, auf Termin, zu eigen versteigern.

Näheres bei dem unterzeichneten Notar oder bei dem königl. Forstwarte Ehrenreich zu Rodalben.

Pirmasens, den 22. December 1858.
Weber, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

[5788] Donnerstag den 6. Januar 1859, des Morgens um 10 Uhr, im Saale des Gemeindehauses zu Kandel, werden vor dem dahigen Bürgermeisteramt folgende Gegenstände aus dem alten Kantonsgefängnisse dahier herrührend, öffentlich an den Meistbietenden versteigert:

3 alte Säulenöfen, 2 alte andere Oefen, ein alter eiserner Heerd und 4 Stück Ofenrohr;

wozu Steiglustige hiermit höflich eingeladen werden.

Kandel, den 22. December 1858.
Der Vorstand der Verwaltungs-Commission des Districts-Waisenhauses.
Volz.

Einladung.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neuer Jahrgang des **Würzburger Journals** und erlauben wir uns deßhalb, zur Erneuerung des Abonnements höflichst einzuladen. — Unter Beibehaltung unseres bisherigen Unterhaltungsblattes „**Sibylle**“ werden wir nebstdem noch wöchentlich ein neues, der belehrenden Unterhaltung gewidmetes Blatt unter dem Titel: „**Fränkisches Museum**“ beigeben, ohne daß der Preis des Journals dadurch erhöht wird.

Das „Fränkische Museum“, dessen Redaction der als Schriftsteller berühmte Professor Herr Dr. J. B. Friedreich übernommen hat, liefert nur Original-Aufsätze aus dem Gebiete der allgemeinen und beletristischen Wissenschaften (Naturkunde, Geschichte, Archäologie, Mythologie, Symbolik, Dichtungen in gebundener wie ungebundener Rede u. s. w.) und wird auch von Zeit zu Zeit eine kritische Rundschau der in Franken erscheinenden Werke in diesen Branchen geben. Da das Museum sich das Ziel gesetzt hat, die wissenschaftlichen Kräfte Frankens zu vereinigen, und bereits auch viele tüchtige Mitarbeiter gewonnen sind, so ergeht hiemit an alle Autoren die Bitte, die Redaction durch wissenschaftliche Beiträge unterstützen zu wollen.

Das „Würzburger Journal“ wird auch in dem neuen Jahrgange von keinem anderen Blatte an Schnelligkeit der Mittheilungen und Reichhaltigkeit des Inhaltes sich übertreffen und in seiner geraden und freimüthigen Besprechung der Zeitereignisse deren lassen. Insbesondere wird, den merkantilen Bestrebungen jetziger Zeit Rechnung tragend, den Handels- und volkswirthschaftlichen Berichten die größte Aufmerksamkeit zugewendet bleiben. In der Haltung, sowie an der Tendenz des Blattes wird auch nicht das Geringste geändert werden. Alle k. Postexpeditionen nehmen Bestellungen zu 48 kr. pro Quartal an.

Die Redaction des Würzburger Journals.

Google

Holzversteigerung.

[5789] 1. Donnerstag den 6. Januar 1859, Morgens 9 Uhr, auf dem Langenberg.

Revier Langenberg östlich.

Schläre: Hirschwerwund und Fuß. Ergebnisse.

2	liefernde Bauklämme 3. u. 4. Classe.	
1	birkener Nutzholzstamm.	
15½	Klafter buchen Scheit- u. Prügelholz.	
4	„ eichen Scheitholz.	
114½	„ liefern Scheit- u. Prügelholz.	
15½	„ birken u. aspen Scheit- und Prügelholz.	
18	„ gemischtes Stockholz (Harz).	
5025	Stück liefernde u. Weichholz-Reißigwellen.	

2. Freitag den 7. Januar 1859, Morgens 9 Uhr, im Neulauterburg.

Revier Hagenbach.

Schläge: Kleinmasser, Lobwich und Zufällige Ergebnisse.

9	eichene Schiffbauklämme 4. Classe.	
12	„ „ Bauklämme 2., 3. u. 4. Classe.	
7	aspene, erlene und birkerne Nutzholzstämme.	
19	eichene Nutzholzstämme 1., 2. u. 3. Classe.	
20	eichene Wagnerstangen.	
1	Klafter eichen Wellenholz.	
1	„ eichen „	
123	„ buchen Scheitholz, gut, knorrig und anbrüchig.	
25½	„ eichen Scheitholz, gut, knorrig und anbrüchig.	
5½	„ liefern Scheit- u. Prügelholz.	
16½	„ erlen Scheitholz, gut u. knorrig.	
3	„ birkern „ „ „	
40½	„ gemischtes u. Weichholz Scheit und Prügel.	
7	„ „ Stockholz.	
2500	Stück verschiedene Reißigwellen.	

Langenberg, den 22. December 1858.

Das kgl. Forstamt.

Pauli.

[5790] Am 5. Januar k. Js., um ½10 Uhr des Morgens, werden auf dem hiesigen Gemeindehause folgende Hölzer aus dem Hinterwald der Gemeinde Altdorf versteigert:

4	eichene Nutzabschnitte,
61	eichene Nutzstangen,
3	liefernde Nutzstämme,
4	aspene Nutzstämme,
3	baumbuchene Nutzstangen,
37	Klafter eichen Scheit- u. Prügelholz,
2½	„ buchen Scheitholz,
25½	„ „ Prügelholz,
5½	„ liefern Scheit- u. Prügelholz,
3½	„ aspen desgleichen,
42	Hundert buchene Wellen mit Prügel,
100	aspene Wellen,
10½	Hundert liefernde Wellen mit Prügel.

Altdorf, den 22. December 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Welde.

Jagdverpachtung

zu Rheingönheim, königl. Landcommissariates Speyer.

[5756²/₃] Mittwoch, als den 29. December nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Rheingönheim auf dem Gemeindehause, wird die dasige Feld- und Waldjagd auf einen andeweiligen sechsjährigen Zeitbestand durch das unterzeichnete Amt verpachtet werden.

Rheingönheim, den 20. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Frey.

Anschaffung einer Feuerspritze.

[5771²/₃] Die Gemeinden Mittelbach und Hengstbach beabsichtigen, eine neue Feuerspritze anzuschaffen. Uebernahmslustige werden daher ersucht, innerhalb 14 Tagen auf diesseitigem Amte sich einzufinden.

Mittelbach, den 21. December 1858.

Das Bürgermeisteramt;

Lang.

Die dreimal wöchentlich in Saarbrücken erscheinende

Saar-Zeitung

wird auch im kommenden Jahre fortfahren, wie bisher, allen politischen Ereignissen aufmerksam zu folgen, sie einer vorurtheilsfreien Besprechung zu unterziehen und so schnell und ausführlich als nur immer möglich zur Kenntniß ihrer Leser zu bringen. In ihrem Feuilleton wird die „Saar-Zeitung" für angenehme und belehrende Unterhaltung der Leser zu sorgen bemüht sein und auch den Interessen des Handels und der Volkswirthschaft nach Kräften Rechnung tragen.

Als das bei Weitem gelesenste Blatt in dem so gewerbreichen Saarbrücker Bezirke, sowie wegen ihrer Verbreitung in den benachbarten Kreisen und der nahen Pfalz und Frankreich eignet sich die „Saar-Zeitung" besonders zur Veröffentlichung von Anzeigen aller Art, so wie sie denn auch von dem k. Bergamte, den verschiedenen Eisenbahn-Direktionen ꝛc. und einer großen Anzahl Industrieller dazu benutzt wird. Der Preis für die Zeile gewöhnlicher Schrift ist 9 Pfg. Der vierteljährige Abonnementspreis ist, auf der Post bestellt, 24½ Sgr.

Zum Abonnement ladet ergebenst ein

die Expedition der Saar-Zeitung.

Königlich bayerische Pfälzische Eisenbahnen.

I. Ludwigsbahn.

[5483³/₅] Die Herren Actionäre der Pfälzischen Ludwigsbahn werden in Gemäßheit des §. 40 der Gesellschafts-Satzungen zu der

Mittwoch den 5. Januar 1859,
Morgens 11 Uhr,
zu **Ludwigshafen a. Rh.** im Stationsgebäude abzuhaltenden
Generalversammlung

hiemit eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Geschäftsbericht der Direction;
2. Verbescheidung der Rechnungen vom 1. October 1857 bis 30. September 1858;
3. Festsetzung der zur Vertheilung an die Actionäre gelangenden Dividende;
4. Erneuerung eines Drittheils der gewählten Mitglieder des Verwaltungsrathes nach §. 52 der Satzungen.

Diejenigen Herren Actionäre, welche dieser Versammlung beiwohnen wollen, haben sich längstens bis zum 28. December d. Js. auf dem Bureau der Direction zu Ludwigshafen über ihren Actienbesitz entweder durch Vorzeigung der Original-Actien, oder durch ein nach Nummern geordnetes, amtlich beglaubigtes Verzeichniß auszuweisen, wogegen die erforderlichen Einlaßkarten abgegeben werden.

Diese Karten ermächtigen zugleich zur freien Fahrt auf der Pfälzischen Ludwigsbahn am Tage der Generalversammlung und zwar in der Richtung **nach** Ludwigshafen mit den Vormittagszügen, in der Richtung **von** Ludwigshafen mit den Nachmittags- und Abendzügen.

Nach dem 28. December können keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden.

II. Maximiliansbahn.

(Neustadt — Weißenburg.)

Die Herren Actionäre der Pfälzischen Maximiliansbahn werden in Gemäßheit des §. 40 der Gesellschafts-Satzungen zu der

Donnerstag den 6. Januar 1859,
Morgens 11 Uhr,
zu **Ludwigshafen a. Rh.** im Stationsgebäude abzuhaltenden
Generalversammlung

hiemit eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Geschäftsbericht der Direction;
2. Verbescheidung der Rechnungen vom 1. October 1857 bis 30. September 1858;
3. Erneuerung eines Drittheils der gewählten Mitglieder des Verwaltungsrathes.

Diejenigen Herren Actionäre, welche dieser Versammlung beiwohnen wollen, haben sich längstens bis zum 29. December d. Js. auf dem Bureau der Direction zu Ludwigshafen über ihren Actienbesitz entweder durch Vorzeigung der Original-Actien, oder durch ein nach Nummern geordnetes, amtlich beglaubigtes Verzeichniß auszuweisen, wogegen die erforderlichen Einlaßkarten abgegeben werden.

Diese Karten ermächtigen zugleich zur freien Fahrt auf der Pfälzischen Maximiliansbahn und zwar in der Richtung **nach** Ludwigshafen mit den Vormittagszügen, in der Richtung **von** Ludwigshafen mit den Nachmittags- und Abendzügen.

Nach dem 29. December können keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden.

Ludwigshafen, den 28. November 1858.

Der Vorstand des Verwaltungsrathes der Pfälzischen Eisenbahnen:

Mahla.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 302. Speyer, Montag 21. December **1858.**

Abonnements-Einladung.

Die **„Pfälzer Zeitung"** erscheint vom 1. Januar 1859 an, in Verbindung mit der **„Palatina"**, einem Beiblatte für pfälzische Geschichte, Poesie und Kunst. Wir erlauben uns, diese vereinigten Blätter zu zahlreichem Abonnement zu empfehlen.

Die „Pfälzer Zeitung" wird auch im bevorstehenden Jahre alle bemerkenswerthen Erscheinungen auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens, mit vorzüglicher Berücksichtigung unseres engeren Vaterlandes und namentlich der Pfalz, ihren Lesern möglichst rasch mitzutheilen bestrebt sein und die wichtigeren Tagesereignisse in kurzen Leitartikeln besprechen, wobei sie von vielen Mitarbeitern und Correspondenten unterstützt wird.

Für die „Palatina", welche ein Centralorgan für das literarisch-productive Leben der Pfalz werden soll und hauptsächlich für die, der Politik gewöhnlich ferner stehende Frauenwelt bestimmt ist, haben uns bereits mehrere literarische Kräfte, darunter Namen des besten Klanges, ihre Mitwirkung zugesagt, und wir hoffen, darin unseren Lesern und Leserinnen eine gediegene Lectüre bieten zu können.

Die Pfälzer Zeitung erscheint mit dem Beiblatt „Palatina" täglich, Sonn- und höhere Feiertage ausgenommen. Der Preis für beide Blätter beträgt 1 fl. 48 kr. vierteljährlich. Auf ausdrückliches Verlangen kann die Zeitung auch allein, ohne die „Palatina," bezogen werden und zwar zu dem bisherigen Preise von 1 fl. 20 vierteljährlich.

Die Pfälzer Zeitung, welche sich des ausgedehntesten Leserkreises erfreut und namentlich in allen Gemeinden der Pfalz gehalten wird, eignet sich insbesondere auch zu Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art, welche durch kein anderes pfälzisches Blatt eine gleich weite Verbreitung finden und die Einrückung in die Localblätter überflüssig machen. Die dreispaltige, in der gewöhnlichen Anzeigeschrift gedruckten Zeile oder deren Raum wird mit 3 kr., und falls die Expedition Auskunft zu ertheilen hat, mit 4 kr. berechnet.

Speyer, im December 1858.

Die Expedition der Pfälzer Zeitung.

Deutschland.

Aus **Zweibrücken**, 19. Dec., wird dem Frankf. Journal geschrieben, gegen den Rentner Fröhlich von dort sei eine Untersuchung eingeleitet, weil er im Wahllorte Niederwürzbach, wo er begütert ist, zum Ankauf von Wahlstimmen zwei Gulden aufgewendet haben soll. Was an der Sache Wahrheit ist, wissen wir nicht. Derselbe Correspondent fügt die tröstliche Nachricht bei: „Die Stadt St. Ingbert, welche gänzlich mit der „reactionären" Partei stimmte, soll, wie sie schon lange sehnlich wünscht, mit einem Zuchtpolizeigericht begnadigt werden" — Gewissen schreib- und streitseligen Herren in Zweibrücken scheint das Ergebniß der dortigen Landtagswahlen so stark auf die Nerven gegangen zu sein, daß sie gar nicht mehr auf den Gemüthsaufregung herauskommen. Das Traurigste für sie ist, daß diesmal selbst mit dem Vergrößerungsglas kein Anhaltspunkt zu einer Wahlreclamation entdeckt werden kann, wenn man nicht etwa ein auf den Wahlzetteln vergessenes Komma oder Punctum als Nullitätsgrund geltend machen will.

Nach einer Correspondenz der Trierer Ztg. aus **München**, 21. Dec., nenne man die HH. Staatsrath v. Hermann, Generalverwalter des Berg- und Salinenwesens, und Freiherr v. Brück, Generaldirector der Verkehrsanstalten, unter den Candidaten für das erledigte Finanzministerium. Die meiste Aussicht habe jedoch Freih. v. Brück. Die sonstigen Gerüchte über Aenderungen im Ministerium entbehren wohl zur Zeit allen Grundes.

München, 22. Dec. Vor den obersten Gerichtshof des Königreichs ist in den letzten Tagen eine Sache gekommen, die mit dem sacramentalischen Character der katholischen Ehe im nächsten Zusammenhang steht. Es handelte sich nämlich darum, ob bei katholischen Eheleuten eine strafrechtliche Einschreitung wegen Ehebruchs auch dann stattfinden könne, wenn dieselben für immer von Tisch und Bett geschieden sind. Das Bezirksgericht in Würzburg und ebenso das Appellationsgericht in Aschaffenburg hatten entschieden, daß in solchem Falle eine Untersuchung wegen Ehebruch nicht eingeleiten sei, weil nämlich das Strafgesetzbuch nur das Familienverhältniß habe schützen wollen: wo aber das Familienverhältniß bereits aufgelöst sei, könne es nicht mehr auf den Schutz des Strafgesetzes ankommen. Gegen dieses Erkenntniß war Beschwerde erhoben worden, und der Generalstaatsanwalt führte nun in der Sitzung des obersten Gerichtshofs aus, daß bei katholischen Eheleuten lediglich die Bestimmungen des katholischen Kirchenrechts darüber entscheiden müßten, ob die, wenn auch von Tisch und Bett geschiedenen Ehegatten sich noch fortwährend gegenseitig zur Treue verpflichtet seien. Da aber das katholische Kirchenrecht seinen Zweifel darüber lasse, daß dieß allerdings der Fall sei, so müsse auch eine strafrechtliche Untersuchung hier stattfinden. Dem entsprechend wurde dann auch das Erkenntniß der untern Instanz vernichtet und die Ehebruchssache dann in die geheime Sitzung des obersten Gerichtshofes verwiesen. (Bayer. Bl.)

München, 23. Dec. Se. Majestät der König haben in Rücksicht auf Artikel I. des Verfassungsgesetzes vom 28. Mai 1852 den erblichen Reichsrath Schenk Frhrn. v. Stauffenberg für die Dauer des XIX. Landtages zum ersten Präsidenten der Kammer der Reichsräthe Allerhöchst zu ernennen geruht.

München, 25. Dec. Die Abreise der künftigen Frau Kronprinzessin von Neapel von hier ist auf den 12. Jan. festgesetzt, und wird Se. k. Hoh. Herzog Ludwig in Bayern sine etlauchte Schwester über Wien bis Triest begleiten. Wie man seit einigen Tagen vernimmt, ist die Prinzessin Mathilde, die vierte Prinzessin Sr. k. Hoh. des Herzogs Max in Bayern, zur künftigen Gemahlin des Prinzen Ludwig von Neapel, zweiten Sohnes des Königs beider Sicilien, bestimmt, und würde deren Vermählungsfeier in einem Jahr stattfinden. — Graf v. Usedom, der bisherige Gesandte Neapels dahier, ist zum Gesandten am k. preußischen Hof ernannt, und wird sich in der zweiten Hälfte des nächsten Monats nach Berlin begeben. (A. Z.)

Ansbach, 22. Dec. Hr. Appellationsgerichtsrath Dr. Weis in Eichstätt hat die Wahl für den Wahlbezirk Kaufbeuern angenommen, und es wird somit für den Wahlbezirk Eichstätt der erste Ersatzmann, L. Landrichter v. Morett zu Ellingen, und im Wahlbezirk Memmingen Gemeindevorsteher Hartmann von Reichelsried ein. (Ansb. Mrgbl.)

Frankfurt a. M., 22. Dec. In den letzten Tagen ist hier von Mannn Kasten eine Schrift über die hiesige Lotterie, nach dem Ziehungsplane calculatorisch berechnet, veröffentlicht worden. Es fallen danach in runder Summe von der durch die Loose vertretenen Summe 20 Procent auf den Staat, 8 Procent auf die Einnehmer, 6 Procent auf Unkosten und nur 66 Procent an die Spieler. (Schw. M.)

Aus dem Nassauischen, 23. Dec. Ein katholischer Pfarrer hatte seine Gemeinde zu freiwilligen Beiträgen zur Ausführung von Reparaturen an der Kirche aufgefordert und wurde deßhalb, wegen verbotenen „Gesellschaften", zu einer Strafe von fünf Gulden verurtheilt. Das Obergericht entschied jedoch, in Uebereinstimmung mit dem gesunden Menschenverstand und mit der Billigkeit, daß das Sammeln von freiwilligen Beiträgen unter den Mitgliedern einer Religionsgenossenschaft zur Förderung ihrer Zwecke nicht als Polizeivergehen im Sinne des erschlägigen Strafgesetzes zu betrachten sei und sprach den Pfarrer frei. Es wäre überhaupt am besten und vernünftigsten, wenn die Polizei sich um solche Dinge gar nicht kümmern würde, statt ihre Bevormundung

Digitized by Google

sogar auf die Verfügung über die eigenen Taschen der Leute auszudehnen. Wenn das Verbot auf die Sammlungen zu politischen Zwecken beschränkt wird, so ist dies gerade genug.

Berlin, 24. Dec. Dem Vernehmen nach hat der Unterrichtsminister v. Betzmann den Professor Dr. Hengstenberg von seinem Amt als Mitglied der wissenschaftlichen Prüfungscommission entbunden, selbstverständlich allein wegen der kirchlichen und wissenschaftlichen Stellung des Hrn. Examinators. So viel wir wissen, hatte Dr. Hengstenberg beim sogenannten Oberlehrerexamen den Candidaten in der Religion und im Hebräischen zu examiniren. (N. Pr. Z.)

Wien, 21. Dec. Die kaiserliche Resolution, mit welcher eine Erhöhung der Subvention der Lloyd-Dampfschiffahrts-Gesellschaft bis zum eventuellen Betrage von 4 Million genehmigt wurde, ist, wie man der „Allg. Ztg." schreibt, am 14. d. M. erfolgt. Mit dieser Erhöhung soll jedenfalls der russischen Concurrenz begegnet werden.

In **St. Veit** (bei Lilienfeld), Bezirk u. d. Enns, kochte dieser Tage die Tochter des Bäckermeisters statt Meerrettig die Wurzel der Tollkirsche (Belladonna) und verzehrte durch den Genuß der Speise sich, ihre Eltern, Geschwister, Dienstleute, im Ganzen sieben Personen, welche kurz darauf sämmtlich todt gefunden, und erkrankten zwei andere Kinder, welche der Umgebung vereinigten sich zur Hilfe, die jedoch zu bezweifeln ist. Aus der ganzen Gegend strömt das Volk zu.

Ungarn.

Der zwischen **Fünfkirchen** und Szederhemy fahrende Gariolwagen wurde am 17. Dec. ausgeraubt. Das Pferd sammt Wagen wurde des andern Tages in einer Gasse Fünfkirchens lebend gefunden, der ermordete Postillon war auf seinem Sitze mit der Halfter festgebunden. Der geraubte Betrag beläuft sich auf beinahe 23,000 Gulden C.-M. Die Thäter sind bis jetzt noch nicht ermittelt.

Frankreich.

* **Paris**, 24. Dec. Die Finanzsection im Staatsrathe hat das Project bezüglich der neuen Bank angenommen, aber in einer ganz anderen Form als bisher. Dieselbe wird den Titel: „Société commerciale et industrielle" führen. Der Präsident dieser Bank wird vom Kaiser ernannt werden und das Recht des Veto bekommen. Der Präsident wird ein Comite zur Seite haben, das durch den Verwaltungsrath ernannt werden soll. Die Bank soll über ein Kapital von 60 Millionen verfügen, von denen 40 Millionen gleich und 20 später ausgegeben werden sollen. Man sagt, daß die Hh. d'Harbiau und Dorinel den Handel vertreten sollen. In der nächsten allgemeinen Versammlung wird der Staatsrath dieses Project definitiv genehmigen. — Ein Brief aus dem Haag meldet, daß Vicedmiral Rigault de Genuilly em Schiff nach Macassar geschickt habe, um von dort Pferde nach Touran zu bringen. Bekanntlich ist Macassar eine holländische Besitzung und sehr reich an Pferden, welche kostbare Dienste für die leichte Kavalerie leisten. — Man versichert, daß das Kriegsmaterial, das im Jahre 1856 auf 631 Millionen geschätzt war, in diesem Jahre nur 625 Millionen beträgt. — Man widersprecht dem vom Journal de Cherbourg gegebenen Gerüchte bezüglich der Herherkunft des Kaisers Alexander von Rußland. — Der Moniteur veröffentlicht ein Decret, welches die Direction der Civilangelegenheiten von Algerien, und die Direction der Colonien aufhebt, statt dessen aber in dem Ministerium des Prinzen Napoleon verschiedene Verwaltungszweige für das Innere, die Finanzen und die Militär- u. Marineangelegenheiten sämmtlicher Colonien einführt. Mit der Leitung des Innern ist Dr. Zöpfel beauftragt, mit der Leitung der Finanzen der Baron v. Roujoux und mit den Militär- und Marineangelegenheiten der Generalsadjutant Francomiere, erster Adjutant vom Prinzen Napoleon. — Die Patrie sucht die Bedeutung der Anwesenheit des Großfürsten Constantin in Paris auseinander zu setzen; namentlich versichert sie, daß man hieraus durchaus nicht auf einen möglichen Bruch des englisch-französischen Bündnisses schließen könnte; denn dieses sei eine Nothwendigkeit. Der Besuch bedeute aber nur, daß man neben den Alliirten England auch noch den Freund Rußland liebe, der in mehr als einer Frage schon mit Frankreich gegangen ist und noch ferner gehen wird. — Der Großfürst Constantin wird mit seinem Geschwader von Toulon aus die spanischen Häfen besuchen und auch der Königin in Madrid einen Besuch abstatten.

* **Paris**, 25. Dec. Der Büchsenmacher Devisme hat auf die Bestellung zweier Rheder in Havre einen Wallfischfänger mit den von ihm erfundenen neuen Büchsen und den dazu gehörigen Pfahlgeln ausgerüstet; man erinnert sich, daß dieses Geschoß von dem bekannten Löwentödter Gerard mit vielem Erfolge gegen den König der Thiere verwendet wurde. Man will nun auch Versuche an den Ungethümen des Oceans machen, welche natürlich Geschosse von stärkerem Kaliber erfordern.

Holland.

Haag, 22. Dec. Es wird den Lesern noch erinnerlich sein, daß vor mehreren Monaten ein fünfzehnjähriger Israelit, Namens Hirsch, in Amsterdam den Versuch machte, den Versuch Schwarz, als dieser in der schottischen Missionskirche den Gottesdienst eröffnete, zu ermorden. Derselbe stand gestern dafselbst vor Gericht, und wie aus den Verhandlungen hervorging, hat der junge Mensch gemeint, ein Gott gefälliges Werk zu verrichten, indem er einen Proselytenmacher ums Leben bringe; später ist er jedoch auf andere Gedanken gekommen und zeigt jetzt selbst Reue über seine Missethat. Einer der zugezogenen Aerzte meinte, er habe an Monomania religiosa gelitten. Der Gerichtshof hat den Jüngling des Versuchs zum Morde mit Vorbedacht für schuldig erklärt und ihn zu einer Gefängnißstrafe von 12 Jahren verurtheilt.

England.

* **London**, 24. Dec. Der „Arago" bringt Nachrichten aus New-York vom 11. Dec. und hat 485,000 Dollar für Frankreich an Bord. Der Congreß wird wahrscheinlich die auswärtige Politik des Präsidenten Buchanan billigen. Man glaubt, daß Juarez einen Vertrag für Bezahlung der Forderungen gegen Mexico durchzusetzen suchen werde, so wie auch bezüglich des Durchzugs durch Mexico nach Californien. Wenn ihm das gelingt, würde ihm Buchanan als Präsident von Mexico anerkennen Baumwolle ist fest; Getraide und Kaffee ohne Veränderung, ziemlich begehrt. Wechsel auf London 109½, Paris 5.15.

* **London**, 25. Dec. Die Dampfer Washington und Hermann, welche am 25. November vor Greytown (Nicaragua) ankamen, wurden von der amerikanischen Fregatte Savannah und den englischen Schiffen Leopold und Balarou an der Ausschiffung ihrer Passagiere verhindert, da man vermuthete, es seien Filibustier; indessen ergab die genauste Durchsuchung durchaus keine Beweise, und man gestattete den Passagieren die Weiterreise durch den Isthmus zu reisen; das Schiff kehrte aber mit seinen Passagieren nach New-York zurück.

Serbien.

Ueber Wien bringt der Telegraph nicht ganz unerwartet Nachrichten über Unruhen in Serbien. Die Allg. Ztg. enthält darüber folgende Depeschen: Nach Belgrader Nachrichten verlangte die Skupschtina am 22. die Abdankung des Fürsten, welcher auf den 23. Antwort versprach, sich aber zu seiner Sicherstellung in die türkische Festung begab. Die Skupschtina beschloß hierauf die Absetzung des Fürsten, weil er nach ihrem Ausspruch das Land regierungslos gelassen und sie ihn als Flüchtling betrachte. Die Skupschtina proklamirte dem Volk den alten Milosch als Fürsten von Serbien.

Belgrad, 25. Dec. Miosch proclamirt. Provisorische Regierung: Garaschanin, Stocka, Ugricic. Militärische Gegenbewegung besetzigt. Alles ruhig. Alexander Karageorgiewitsch in der Festung.

Amerika.

Die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Buchanan, spricht sich zunächst über die Beziehungen zu England aus und zwar in höchst friedlicher Weise. „Nie hat es — bemerkt sie — auf Erden zwei Nationen gegeben, wie England und Nordamerika einander soviel Gutes thun, oder soviel Böses zufügen können." Die Beziehungen zu Spanien werden dagegen noch immer unbefriedigend genannt. „Die amerikanische Gesandtschaft am spanischen Hof — heißt es in der Botschaft — ist einem ausgezeichneten Bürger von Kentucky anvertraut worden, der sich ohne Verzug nach Madrid begeben und seine Functionen seit letzten (Juni) Versuch machten wird, Gerechtigkeit von der spanischen Regierung zu erlangen. Spanische Beamte, die unter der unmittelbaren Controle des Generalcapitäns von Cuba stehen, haben unsere Flagge beleidigt und zu wiederholten Malen Personen und Eigenthum unserer Bürger geschädigt. Dies hat in zahlreichen Forderungen an die spanische Regierung gestiftet, die eine Reihe von Jahren hindurch von unseren diplomatischen Vertretern gründlich erörtert wurden. Nichtsdestoweniger sind wir in keinem einzigen Falle, etwa den

Digitized by Google

des Black Warrior ausgenommen, zu einem praktischen Ergebniß gelangt, und der Black Warrior-Fall war ein Frevel solcher Art, daß er eine sofortige Kriegserklärung gerechtfertigt haben würde. Alle unsere Versuche, Genugthuung zu erhalten, sind zu Schanden gewordon. Die häufigen Ministerwechsel in Spanien wurden als Entschuldigungen gebraucht, um den Aufschub zu erklären. . . . Die Wahrheit ist, daß Cuba in seiner gegenwärtigen colonialen Stellung für das amerikanische Volk eine ewige Quelle von Verdruß und Unbill ist. Es ist der einzige Fleck der civilisirten Welt, wo der afrikanische Sclavenhandel geduldet wird; und ein Vertrag mit Großbritannien verpflichtet uns, eine Flottenabtheilung, mit großen Kosten an Gut und Blut, an der afrikanischen Küste zu halten, lediglich um die nach jener Insel segelnden Sclavenfahrer aufzufangen. Die neulichen ernsten Schwierigkeiten, die wegen des Durchsuchungsrechtes zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien gewaltet haben, und die jetzt so glücklicherweise zu Ende sind, hätten nimmer entstehen können, wenn Cuba nicht einen Sclavenmarkt bildete So lange dieser Markt offen bleibt, ist für die Civilisirung des unmachteten Afrika keine Hoffnung vorhanden. So lange der Sclavenbedarf in Cuba fortdauert, werden die kleinen und barbarischen Häuptlinge in Afrika Kriege führen, um Gefangene zu machen und jene Nachfrage zu befriedigen. Meine Vorgänger haben der Welt bekannt gemacht, daß die Vereinigten Staaten bei mehreren Gelegenheiten bemüht waren, Cuba auf dem Wege ehrenhafter Unterhandlungen zu erwerben. Wenn dies zu Stande käme, würde die letzte Spur des africanischen Sclavenhandels sogleich verschwinden. Wir möchten Cuba, auch wenn wir könnten, nicht auf andere Weise erwerben. Wir sind dies unserem Nationalcharacter schuldig. All das Gebiet, welches seit der Entstehung der Union in unseren Besitz gelangte, haben wir durch ehrlichen Ankauf von Spanien, Frankreich und Mexico oder durch den freien und freiwilligen Act des unabhängigen Staates Texas, der seine Geschicke mit den unserigen vermählen wollte, gewonnen. Dieses Verfahren werden wir stets beobachten, sofern nicht Umstände eintreten, die sich im Augenblick nicht voraussehen lassen, und die uns durch das geheiligte Gesetz der Selbsterhaltung ein klares Recht geben würden, von dem bisher beobachteten Verfahren abzugehen. Die Insel Cuba beherrscht, vermöge ihrer geographischen Lage, die Mündung des Mississippi und deffen ungeheuren und jährlich wachsenden Handel, vom Thal jenes stolzen, jetzt die Hälfte der Union umspannenden Stromes an nach dem Auslande und der Küste entlang. So lang jene Insel unter der Herrschaft eines fernegelegenen fremden Staates steht, bleibt dieser für die Staaten lebenswichtige Handel der Gefahr ausgesetzt, in Kriegszeiten vernichtet zu werden, und bis jetzt war er in der Zeit des Friedens fortwährenden Belästigungen und Schädigungen unterworfen. Unsern Beziehungen zu Spanien, die der freundlichsten Art sein sollten, müssen stets gefährdet werden, so lange die bestehende Colonialregierung der Insel in ihrem heutigen Zustande ist. Während der Besitz des Eilandes für die Vereinigten Staaten von ungeheurer Bedeutung wäre, hat es für Spanien einen verhältnißmäßig geringen Werth. — In der Umschreibung heißt des deutlich genug: Cuba muß unser werden, wo möglich durch Kauf, unter gewissen „Umständen" aber auch auf anderem Weg.

Handelsnachrichten.

Der Tabaksbau in Preußen hat in den letzten Jahren an Umfang zugenommen. Am ausgedehntesten wird er in der Provinz Brandenburg getrieben. Im letzten Jahre waren in dieser Provinz 11,006, in der Provinz Pommern 6919, Sachsen 5268, Schlesien 4862, Rheinland 2797, Posen 2122, Westpreußen 1757, Ostpreußen 795 und Westphalen 65 Morgen mit Tabak bestellt, so daß im ganzen der Tabaksbau ein Areal von 35,591 Morgen in Anspruch nahm, von denen 34,059 steuerpflichtig waren, und auf 1532 der Tabaksbau in nicht steuerpflichtigem Umfang betrieben wurde. Die Preise des Landtabaks waren vor einigen Jahren stark in die Höhe gegangen und belieben sich auf 9 bis 10 Thlr. pro Centner, in diesen Jahre gehen sie nicht über 5 Thlr. hinaus, obschon das Product ein gutes ist, und auch in diesem Jahre Kaufordres aus Oesterreich und sogar aus Frankreich eingesandt waren. Für diese Preisverniedrigung ist nun als Grund die geringe Kauflust und die sich zurückziehende Speculation anzusehen, welchselb die Producenten starke Lager behalten und zu jedem Preis ihren Gewinn abgeben. (Pr. Bl.)

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Geib.

Bekanntmachungen.

Ad. Nrm. Exh. 10,569 R. Nro. Exp. 10,072.
Speyer, den 25. Juni 1858.

Im Namen
Seiner Majestät des Königs.

Die Vacantverlassenschaft
der Christine Margaretha
Lieber, genannt Gehrich
von Frankenthal dere.

Aufforderung.

[3335⅔] Am 15. März starb zu Frankenthal Christine Margaretha Lieber, genannt Gehrich, 58 Jahre alt, ohne Gewerbe, im Leben zu Frankenthal wohnhaft, und wurde über deren Verlassenschaft Carl Niebergall, Taxator daselbst, als Curator gerichtlich ernannt.

Da keine legitimen Erben der genannten Verstorbenen bekannt sind, so werden Diejenigen, welche auf die fragliche Verlassenschaft rechtliche Ansprüche zu erheben beabsichtigen, hiemit aufgefordert, solche binnen sechs Monaten nach gesetzlicher Vorschrift geltend zu machen, widrigenfalls die Einweisung des kgl. Aerars in den Besitz dieser Verlassenschaft gerichtlich wird betrieben werden.

Kgl. bayer. Regierung der Pfalz.
Kammer der Finanzen.
v. Hohe.
Buzbaum.
Metschabl.

2te Bekanntmachung.

[5792] Freitag den 21. Januar 1859, Nachmittags 2 Uhr, zu Wollmesheim im Gemeindehause, werden auf Ansuchen von Valentin Neuert, Kappenmacher, zu Landau wohnhaft, die Mobiliarrechte seiner Ehefrau Franziska Steiger versolgend und wegen der zwischen Beiden bestehenden Gütergemeinschaft, welcher Requirent den k. Advocaten F. Mahla in Landau zu seinem Anwalte bestellt hat, durch den ernannten Versteigerungscommissär, kgl. Notär Keller daselbst,

gegen

Johannes Heil, Schreiner, in Wollmesheim wohnhaft, eigenen Namens und als natürlicher Vormund seines mit der verlebten Maria Anna Thomas ehelich erzeugten noch minderjährigen Kindes Franziska Heil, diese als Erbin ihrer Mutter und diese als einzige Erbin ihres Vaters, des zu Wollmesheim verlebten Glasermeisters Franz Thomas;

unter sofortigem definitivem Zuschlage zur Zwangsversteigerung gebracht:

1. Ein in der Gemeinde Wollmesheim auf 4 Dezimalen Fläche gelegenes Wohnhaus mit Hofraum und
2. 6 Dez. Pflanzgarten daselbst.

Haus und Garten werden zuerst einzeln, sodann zusammen ausgeboten und zugeschlagen. Der erzielte höchste Erlös ist für den definitiven Zuschlag maßgebend; ein Nachgebot ist unzulässig. Die nähere Beschreibung der Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, kann Jedermann beim Versteigerungscommissär einsehen.

Landau, den 24. December 1858.
Der Anwalt des betreibenden Gläubigers:
Mahla.

Licitation.

[5793] Mittwoch den 12. Januar 1859, Nachmittags um 2 Uhr, zu Rohrbach in dem zu versteigernden Hause, wird das nachbezeichnete zu der zwischen Georg Rohe, Straßenwärter, wohnhaft zu Rohrbach und seiner nunmehr verlebten Ehefrau Catharina Weis bestandenen Gütergemeinschaft gehörige Wohnhaus mit Zubehör vor dem gerichtlich damit beauftragten königl. bayerischen Notare Heinrich Horn, wohnhaft zu St. Ingbert, der Untheilbarkeit halber, in Eigenthum versteigert, nämlich:

16 Dezimalen Fläche, worauf ein Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Hofraum, gemeinschaftlichem Brunnen und Garten, gelegen im Orte Rohrbach unterm Hochrech.

Die Eigenthümer dieser Liegenschaften, auf deren Anstehen die Versteigerung stattfindet, sind: I. Der Wittwer Georg Rohe; II. Seine in seiner Ehe mit Catharina Weis erzeugten Kinder, nämlich: a) die großjährigen: 1. Elisabetha Rohe, Ehefrau von Heinrich Martini, Waldermeister; 2. Nicolaus Rohe, Bergmann; 3. Peter Rohe, Bergmann; b) die noch minderjährigen: 4. Georg, 5. Anna, und 6. Adam Rohe, welche ihren Vater zum Vormund und den genannten Heinrich Martini zum Nebenvormund haben, alle zu Rohrbach wohnhaft.

St. Ingbert, den 23. December 1858.
Horn, kgl. bayer. Notar.

Versteigerung.

[5794] Montag den 10. Januar 1859, Morgens 9 Uhr, zu Gauersheim bei Philipp Eberle, werden durch den unterzeichneten damit beauftragten kgl. Notär abtheilungshalber versteigert:

1. 10 Dezimalen zu Gauersheim in der Wassergasse, enthaltend ein Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Schoppen, Hof und Pflanzgarten;
2. 119 Dez. Acker im Bann Gauersheim in 3 Stücken.

Eigenthümer sind: 1. Jsaak Metzger, Metzger in Gauersheim; 2. dessen mit seiner verlebten Ehefrau Agathe Mayer erzeugten Kinder Nathan und Johannes Metzger, beide minderjährig, gewerblos und vertreten durch ihren Vater als Vormund, und durch Elia-

Digitized by Google

Mayer, Handelsmann in Neukeiningen, als Nebenvormund.

Zugleich tritt genannter Ignaz Mayer die ihm persönlich gehörigen, neben obigen Aeckern gelegenen, sowie seine übrigen Ländereien im Banne Gauersheim, ohngefähr 10 Morgen ausmachend, auf Eigenthum verpflegern.

Kirchheimbolanden, den 23. December 1858.

Mey, kgl. Notär.

Lieferung einer Feuerspritze.

[5795¼] Für die Gemeinden der hiesigen Bürgermeisterei soll eine neue Feuerspritze angeschafft werden. Behufs der Accordabschließung wollen sich Uebernahmslustige binnen längstens 14 Tagen a dato, dieselbe einfinden.

Altheim, den 22. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Rabung.

Holzversteigerung

in Staatswaldungen des kgl. Forstamts Speyer.

[5796] Montag den 10. Januar 1859, Morgens 9 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Rotzheim:

Revier Rotzheim, Schläge Rheinanlagen, Gruben und zufällige Ergebnisse:

2 Eichenmutterstämme III. u. IV. Klasse (Materialerth von 18¼).

13 Klafter Rothbrüchern, Erlen- und Weichholz, Scheit-, Prügel- und Klotzholz;

15,000 Gebund Erlen- und Weichholzwellen mit starken und geringen Prügeln und Reiserwellen;

62½ Klafter Weichholz-Stockholz.

Speyer, den 24. December 1858.

Königl. Forstamt.

Martin.

Geschäftsanzeige.

[5631½] Die Häuser in Bordeaux, Reims, Nuits (Burgund), Cette und Salon (Provence), die ich repräsentire, haben eine Niederlage ihrer betreffenden Artikel, als: **Bordeaux, Champagner, Burgunder u. südlichen Weinen**, Weingeist, Rhum und Cognac, **Olivenöl** und Südfrüchten, in hiesiger Stadt errichtet, so daß ich von nun an, auf Bestellungen, von hier aus eventuelle Aufträge auszuführen vermag.

Indem ich dies meinen geehrten Kunden, meinen Freunden und Bekannten, sowie dem Publikum überhaupt zur Kenntniß bringe, empfehle ich denselben meine Dienste mit der Versicherung einer gewissenhaften Bedienung.

Neustadt a. H., im December 1858.

Aug. Kuby.

[5646¾] Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Actien, Loose ꝛc. empfiehlt sich unter Zusicherung reellster Bedienung

Michael Linet aus Bliesransbach,
wohnhaft Seilerbahn „zu 35 in Frankfurt a. M.

[5778⅝] Peter **Burkhardt** vom Rechweilerhofe bei Wolfstein will, wegen Veränderung seines Wohnsitzes, seinen Antheil an dem Rechweilerhofe, bestehend in neu erbauten Gebäulichkeiten, 59 Tagwerken Ackerland und 21 Tagwerken Wiesen, verkaufen oder verpachten. Der Hof ist mit Bau- und Brandholz berechtigt, welche Berechtigung auf den Käufer resp. Pächter übergeht. Die Winterfaat ist bestellt. Auskunft bei dem Eigenthümer und dem kgl. Notar Gelbert in Wolfstein.

J. N. Nadenheim,

Gold- und Silberarbeiter,

nebst der Löffler'schen Buchhandlung in Mannheim,

empfiehlt außer seinem längst bekannten reichhaltigen Gold- und Silberwaaren-Lager alle Arten goldener und silberner Herren- und Damen-**Uhren**, sowie Pariser Pendules neuester Façon. Dieselben werden unter Garantie zu äußerst billigen Preisen verkauft. [5695⅝]

[5779⅝] Ein gut gesitteter junger Mann, katholischer Confession, mit Zeugnissen versehen, welcher seine Lehrzeit in einem Tuch-Waaren-Geschäfte bestanden, suche zur weiteren Ausbildung eine Stelle in gleicher Branche als Volontär und kann sogleich eintreten. Frankirte Briefe befördert die Expedition dieses Blattes.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

[5797] Mittels höchster Entschließung des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 19. v. Mts. wurden genehmigt:

I. Die Aufstellung der Agenten, Herren:

1. **Gabriel Eisele**, Kaufmann in Kaiserslautern, für den Canton Edenkoben;
2. **Heinrich Diehl**, Schuhfabrikant in Pirmasens, für den Canton gleichen Namens;
3. **L. Wies**, Kaufmann in Bliesmengen, für den Canton gleichen Namens;
4. **Christian Leschhorn**, Kaufmann in Homburg, für den Canton gleichen Namens, mit Ausnahme der Gemeinden Martinshöhe und Langwieden;
5. **Ferd. Emich**, Postexpedient in Waldmohr, mit Ausnahme der Orte Ober- und Niedermeilau;
6. **Heinr. Schäfer**, Weinexmissionär in Deidesheim, für die Gemeinden Deidesheim, Niederkirchen, Forst, Königsbach, Ruppertsberg und Meckenheim.

II. Die Zutheilung der Gemeinden Martinshöhe, Langwieden, Ober- und Niedermeilau zur Agentur des Herrn **Franz Kranz** in Landstuhl.

Dieses wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

München, 21. December 1858.

Die Haupt-Agentur für das Königreich Bayern:

L. Negrioli.

P. P.

Meinen geehrten Abnehmern bringe hiermit mein Lager in gußeisernen Cylindergewichten sowie in messingenen Stockgewichten nach neuester Verordnung in empfehlende Erinnerung.

Wolf Netter

[5750⅝] am Marktplatze in Ludwigshafen a. Rh.

Damen-Mäntel

in reichster Auswahl nach den neuesten Modellen in der Tuch- und Modewaaren-Handlung von

Emanuel Mayer.

[5205¾] **Bad Dürkheim.**

Der „Mannheimer Anzeiger"

erscheint, mit Ausnahme Montags, täglich als **Morgenblatt** in einer Auflage von mehr als 1800 Exemplaren, und bringt, neben der Beachtung der lokalen Verhältnisse, die amtlichen Mittheilungen der großh. badischen Behörden und hohen Stellen, zeitgemäße Leitartikel, eine Uebersicht der politischen Tagesereignisse, Handels- und Coursberichte u. s. w.

Als unterhaltende und wissenschaftliche Beilage erscheint mit dem Hauptblatte das

„Unterhaltungsblatt zum Mannheimer Anzeiger",

welches ausgewählte Erzählungen, gut geschriebene Theater- und Literatur-Artikeln, populäre und gemeinnützige Mittheilungen aus den verschiedenen Zweigen des menschlichen Wissens u. s. w. enthält.

Sämmtliche Inserate, die in dem „Mannheimer Anzeiger" breelit in mehr als 1800 Exemplaren verbreitet sind, werden noch einmal durch das **„Tägliche Straßenplakat"**, in 100 Abdrücken an allen öffentlichen Gebäuden, den frequentesten Straßen-Ecken, den Thoren und Brücken der Stadt, den Eisenbahnhöfen dies- und jenseits des Rheins, sowie auf den Bahnstationen täglich frisch angeschlagen.

Die Redaction und Expedition des „Mannheimer Anzeigers", des „Unterhaltungsblattes" und des „Täglichen Straßenplakates" erlauben sich, diese gerne und in allen Ständen gelesenen Blätter bei dem bevorstehenden Quartalwechsel zu empfehlen:

1. Zum Abonnement für die Monate Januar, Februar und März mit 1 fl.;

2. zur **Inseration**, welche sehr billig besorgt wird: die gewöhnliche Zeile zu 2 kr.; äußerten wir bei größeren Anzeigen und bei öfterer Einrückung ein Rabatt von 25 Proc. bewilligt. Für die **einmalige** Gebühr gelobt die Bekanntmachung **doppelt**, einmal durch den „Anzeiger", einmal durch das „Straßenplakat", also in der gewiß lebendesten Weise;

3. zur **Einsendung von Beilagen**, die unmöglichst mit dem Blatte ausgegeben werden;

4. zur **Besprechung** lokaler Verhältnisse, neuer Erscheinungen der Kunst und Literatur u. s. w., zur Mittheilung von Erfindungen und neuer industrieller Etablissements, Fabrikgeschäfte ꝛc. ꝛc.

Man **abonnirt** sich bei allen Postanstalten, den Boten der Umgegend, den Trägern in der Stadt und der Expedition, Lit. O 3 Nr. 6.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 303. **Speyer, Dienstag 28. December** **1858.**

Deutschland.

*† **Aus der Pfalz**, 23. Dec. Zufolge einer Verordnung des Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten haben künftig die Lehramts-Candidaten geistlichen Standes mit ihren Zulassungsgesuchen zur Studienlehramts-Prüfung, neben den übrigen Zeugnissen, auch ein Zeugniß ihrer geistlichen Oberbehörde über ihre seitherige Verwendung, ihr Wirken und Verhalten einzureichen. — Der Hebammen-Unterricht zu Würzburg für 1859 beginnt am 1. Februar; die Schülerinnen der Pfalz haben sich am 30. Januar, Morgens 10 Uhr, im Regierungsgebäude zu Speyer einzufinden. Die Anmeldungen mit den erforderlichen Belegen sind längstens bis 15. Januar bei der kgl. Kreisregierung, Kammer des Innern, einzureichen. — Die Eröffnung der Assisen der Pfalz für das 1. Quartal 1859 ist auf den 1. März nächsthin festgesetzt und zum Präsidenten derselben der kgl. Appellationsgerichtsrath Ph. Jacob Serini ernannt.

München, 23. Dec. In Bezug auf die Einberufung des Landtags ist unterm Gestrigen folgende allerhöchste Entschließung ergangen: „Maximilian II., von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc. Wir haben beschlossen, den Landtag auf den 15. Januar 1859 einzuberufen. Wir befehlen sofort Unsern Kreisregierungen, alle aus ihren Kreisen in die II. Kammer bestimmten Abgeordneten sogleich unter abschriftlicher Mittheilung dieser öffentlichen Ausschreibung aufzufordern, sich an dem bestimmten Tage unfehlbar in Unserer Haupt- und Residenzstadt einzufinden, und nach ihrer Ankunft sich in dem Ständehause nach Art. 2 des Gesetzes vom 25. Juli 1850, den Geschäftsgang des Landtags betreffend, zu melden. Der Tag, an welchem die Eröffnung des Landtags zu erfolgen hat, wird durch besondere Entschließung bekannt gemacht werden. Max. Frhr. v. d. Pfordten. v. Ringelmann. v. Zwehl. Graf v. Reigersberg. v. Manz. v. Fischer, Staatsrath. Auf Königlich Allerhöchsten Befehl der General-Secretär Ministerialrath v. Eppler."

München, 24. Dec. Im Auftrage Sr. Maj. des Königs begibt sich Prinz Luitpold mit morgigem Frühzeitzuge von hier nach Darmstadt, um den Großherzog und der Frau Großherzogin von Hessen zur Feier der silbernen Hochzeit (26. Decbr.) die Glückwünsche Seiner Majestät zu überbringen. (Fr. J.)

München, 26. Dec. Im Widerspruch mit den in einigen Blättern mehrfach cursirenden Namen des zukünftigen bayerischen Finanzministers hört der „Münchener Bote" von glaubwürdiger Seite, daß vor Beginn des Landtags die Ernennung eines Finanzministers keineswegs erfolgen wird, und von einzelnen Persönlichkeiten gar keine Rede sein könne.

München, 26. Dec. Die Abreise des Prinzen und der Frau Prinzessin Adalbert nach Spanien wird morgen Vormittag mit dem Eilzuge der Eisenbahn erfolgen. Die Reise geht über Lindau, Genf, Lyon nach Marseille, wo die Einschiffung stattfindet. Die hohen Herrschaften gedenken bis zum 3. Januar in Madrid einzutreffen, und einige Monate am 1. Hof daselbst zu verweilen. (Allg. Ztg.)

Frankfurt a. M., 23. Dec. Unsere auch auswärts bekannte „Mainlust", deren Fortbestand als öffentlicher Vergnügungsplatz durch die Concurrenz des neu eröffneten „zoologischen Gartens" stark in Frage gestellt war, ist nunmehr städtisches Eigenthum geworden. Die gestrigabende Versammlung hat heute den Ankauf derselben um 108,000 fl. genehmigt. Ueber die künftige Verwendung des Grundstücks liegt noch kein fester Beschluß vor. Die Zwecke aber, zu denen es dienen kann, sind: eine Weiterführung des Untermain-Kai, der Bau einer neuen Brücke über den Main, oder die Errichtung einer Fruchthalle. Die Wahrscheinlichkeit spricht für das letztere Project. — Hiesige Bürger, die auswärts wohnen (sogenannte Auswärtige), mußten bisher für die Erfüllung der Militärpflicht ihrer bereits am Leben befindlichen oder noch geborenen werdenden Söhne eine Caution stellen. Die gesetzgebende Versammlung fand, daß diese Cautionen auf keinem Gesetz beruhen, und beantragte deßhalb deren Aufhebung. Da aber bezüglich der Doppelbürger (d. h. solcher, die neben dem hiesigen noch ein fremdes Bürgerrecht besitzen) eine Vorsorge erforderlich erscheint, damit nicht deren Söhne sich zum Nachtheil anderer Kriegsdienstpflichtiger ihrer Militärpflicht entziehen, so wird der Senat um eine Gesetzvorlage zu Regulirung der Cautionen der Doppelbürger ersucht. (Allg. Z.)

Mannheim, 25. Dec. Der vor einigen Tagen in Ludwigshafen auf Antrag eines dortigen Handlungshauses verhaftete und nach Frankenthal abgeführte Director der Güterdampfschifffahrts-Gesellschaft „Rheinland", Herr Oppenheim von Bieberich, ist nunmehr seiner Haft entlassen worden, nachdem die von ihm eingegangenen Verbindlichkeiten in Erfüllung gebracht wurden. (Mh. J.)

Darmstadt, 26. Dec. Gestern Abend um 7 Uhr zogen die verschmolzenen sechs Gesangvereine unter Fackelglanz von dem Gasthause zur Traube aus nach dem Residenzschlosse und erfüllten den Wall vor den Gemächern des fürstlichen Jubelpaares. Unter Begleitung von Instrumentalmusik trugen die vereinten Kräfte mehrere Lieder vor. Ein Feuerwerk vom nahen Paradeplatz aus, begünstigt durch den hellen Sternenhimmel, bildete den glänzenden Schluß der Huldigung, welche der empfangenen Deputation gegenüber mit vollstem Danke und lebhafter Anerkennung erwiedert wurde. Um 9 Uhr brachte das Militär, in weiten Zügen herankommend, eine Fackelmusik, wobei die sämmtlichen Militärmusiken zusammenwirkten. Aus Bayern ist Prinz Luitpold angekommen. (Fr. Postz.)

Das heutige „Regierungsblatt" bringt aus Veranlassung der silbernen Hochzeit des großherzogl. Ehepaares eine Cabinetsordre, betreffend die Gründung einer Ludwigs- und Mathilden-Landes-Stiftung aus den eigenen Mitteln des Großherzogs und der Großherzogin, deren jährlicher Ertrag zur Unterstützung der nachgelassenen bedürftigen und würdigen Familien (insbesondere Wittwen und Töchter) langjähriger verdienter Civilbeamten, sowie anderer Unterthanen, „welche sich um Uns, Unser Haus und Land Verdienste erworben haben," bestimmt sein soll.

Frankreich.

* **Paris**, 26. Dec. Hr. Mesnard, erster Vice-Präsident des Senats, Präsident des Cassationshofs, ist gestern gestorben. — Die „Patrie" berichtet nach einem Briefe aus Aura, daß in der dortigen englischen Colonie eine Art von häuslicher Sclaverei existirt, wovon die Engländer wohlweislich schweigen. Kann nämlich Jemand seine Schuld an irgend einen englischen Colonisten nicht abtragen, so liefert er demselben seinen Sohn, seine Tochter oder sonstigen Verwandten aus, welcher dann als Sclave arbeiten muß, bis die Schuld abgetragen ist. Er empfängt keinen Lohn, sondern nur Kleidung und Nahrung; stirbt der eigentliche Schuldner, so bleibt sein ausgelieferter Verwandter sein ganzes Leben lang Sclave.

Italien.

* Nach Berichten aus **Neapel** vom 22. werden nächträglich noch 18,000 Mann Soldaten ausgehoben. In den Arsenalen und Waffen-Fabriken herrscht große Thätigkeit.

Der „Staffetta" zufolge sollen in Piemont die Verwaltungs-Divisionen aufgehoben und durch 8 Gouvernements oder Divisionen unter Directien eines Gouverneurs, politischen Chefs, ersetzt werden. Die dermaligen Provinzen sollen beibehalten bleiben, aber das Verwaltungs-System soll in neuen Grundlagen reorganisirt werden. Die 8 Regierungs-Bezirke wären: Sardinien, Savoyen, Stadt und Bezirk Genua, Turin, Alexandrien, Nizza, Novara, Coni. Die Artillerie-Inspection

des Landes, sagt die „Opinione," ist beendet; sie besteht aus 38 vollständig ausgerüsteten Batterien, bereit, ins Feld zu rücken; man arbeitet an Herstellung von noch 2 Batterien. Der Belagerungs-Park ist stärker als je. — Der Corriere merc. vom 23. versichert, daß Großfürst Constantin in wenigen Tagen mit der russischen Flottille wieder nach dem Hafen von Genua kommen wird; er wird sich erst nach La Spezia, Livorno, Neapel begeben, und dann die wichtigsten Punkte des sardinischen Küstengebiets besuchen.

Schweden.

Stockholm, 10. Dec. Schon wieder ist ein neuer Postraub in Schweden verübt worden. Das ist der dritte im Laufe einiger Monate! Die am 3. d. von Stockholm nach Calmar abgegangene Schnellpost ward am 4. Abends nördlich von Stadby von zwei Reitern überfallen, der Postillon arg traktirt und in allein von Stockholm aus recommandirten Briefen eingeschlossene 99,000 Rthlr. R M geraubt. Neben diesem Raub ist in den skandinavischen Ländern der Kirchenraub im Schwunge. (Wien. Z.)

Serbien.

Wieder einmal hat eine revolutionäre Bewegung Serbien durchzuckt, die, wenn auch vorauszusehen, durch ihr schnelles Gelingen überraschte. Fürst Alexander Karageorgiewitsch hatte längst nur einen schwachen Rückhalt bei der Bevölkerung, die vielmehr an den Rechten des früheren Fürsten Milosch Obrenowitsch festhielt. Deutlich zeigte sich diese Stimmung beim Zusammentritt der Nationalvertretung (Skuptschina), welche theils aus gewählten Deputirten, theils aus Mitgliedern, welche dies auf Grund ihres Amtes sind, theils aus Geistlichen besteht. Von Anfang an verfolgte die Opposition in derselben mit Energie ihr Ziel, eine Thronveränderung herbeizuführen: sie nahm den Gruß des Fürsten mit Kälte auf; bei dem festlichen Bankett erschienen von den gewählten Deputirten nur drei; sie suchte es in's Werk zu richten, daß der Fürst aus Oberbefehl über die bewaffnete Macht, welche unter dem Commando seines Schwagers stand, in die Hand der Skuptschina lege. Wirklich soll der Fürst Alexander, durch diesen Mangel an Popularität bewogen, schon früher an die Abdankung gedacht haben und nur durch die Bitten der Fürstin und seiner Verwandten zum Ausharren überredet worden sein. Da verlangte, telegraphischen Nachrichten zufolge, die Skuptschina am 22. December geradezu die Abdankung des Fürsten. Dieser verschob seine Antwort auf den folgenden Tag und ersuchte die fremden Consuln um ihren Rath. Allein letztere erklärten, zu einer Einmischung nicht ermächtigt zu sein, aber ihren Regierungen den Stand der Dinge mittheilen und sich neue Instructionen erbitten zu wollen, worauf der Fürst sich zu seiner Sicherheit am Abend des 22. in die türkische Festung zurückzog, um dadurch anzudeuten, daß er die Entscheidung in die Hände der allein competenten Macht, der Innerlanden Pforte, lege. Andern Morgens setzte ihn die Skuptschina ab, da er das Land ohne Regierung gelassen und als Flüchtling zu betrachten sei, proclamirte zugleich den Fürsten Milosch als Fürsten und verkündete dieses dem herbeigerufenen Volke unter großem Enthusiasmus. Nach einer Proclamation des neuen Fürsten wurde sodann eine provisorische Regierung gebildet. Eine militärische Gegenbewegung war am 25. beseitigt. Eine Depesche aus Wien, 25. Dec., meldet ferner: „Aus Belgrad ist eine telegraphische Depesche eingetroffen, der zufolge Fürst Alexander gegen die Proclamation seiner Absetzung protestirt und der Senat das Gleiche gethan hat in Bezug auf die Wahl des Fürsten Milosch durch die Skuptschina. Im Senat ist Zwiespalt zwischen den Anhängern von Milosch und denen von Garaschanin ausgebrochen. Oesterreich läßt Truppen nach der Gränze rücken." Hieran fügen wir noch folgende Depesche der Allg. Ztg.: Wien, 26. Dec. Die Oesterreichische Correspondenz spricht sich nachdrucksvoll gegen die serbische Aufstandsbewegung aus, das Recht der Pforte wahrend, Bereitwilligkeit zu Verhandlungen aussprechend, indeß einige militärische Vorsichtsmaßregeln anmeldend.

Amerika.

Die amerikanische Präsidentenbotschaft kommt nach Spanien auf die Beziehungen zu Mexico zu sprechen. Nach der Erklärung: Wir haben uns niemals direkt oder indirekt in seine inneren Angelegenheiten eingemengt und es ist eine Pflicht, die wir uns selbst schulden, die Integrität des mexicanischen Gebiets gegen das feindliche Einschreiten jeder andern Macht zu schützen", werden die revolutionären Zustände Mexicos berührt, und darauf heißt es: „Beide streitenden Parteien griffen zu den verwerflichsten Mitteln, um Ausländern so wie Eingebornen Geld abzupressen und so den verderblichen Kampf fortzuführen. Die Wahrheit ist, daß dies schöne von Natur so gesegnete Land durch den Bürgerkrieg in einen Zustand fast hoffnungsloser Anarchie und Geistesschwäche verfunken ist. Vergeblich wäre der Versuch, für die aus 10 Millionen Dollars sich belaufenden Forderungen amerikanischer Bürger, eine Anerzahlung erzwingen zu wollen, weil Mexico von allen benutzten Mitteln entblößt ist. Trotz der eifrigsten Bemühungen unseres mit großen Vollmachten versehenen letzten Gesandten ist es nicht gelungen, von der Centralregierung für die zahllosen Ungerechtigkeiten, für Mord, Einkerkerung und Ausraubung, die in verschiedenen Theilen der Republik an unseren Bürgern begangen wurden, eine Genugthuung zu erhalten. Kein amerikanischer Bürger kann jetzt ohne dringende Gefahr für Leben und Eigenthum Mexico besuchen, und in dieser Hinsicht ist unser Vertrag mit jener Republik beinahe zum todten Buchstaben geworden. Dieser Stand der Dinge wurde im Mai auf die Spitze getrieben durch den Erlaß eines Decrets, welches alles in der Republik bestindliche Capital einer Contribution pro rata unterwarf. Herr Forsyth, unser Gesandte, der dies Decret als ein „Zwangsanleihen" betrachtete, protestirte gegen die Anwendung desselben auf seine Landsleute und empfahl ihnen, die Zahlung zu verweigern. Ein amerikanischer Bürger, der diesem Rath gemäß handelte, wurde gepfändet und außerdem Landes verwiesen. In Folge davon stellte Herr Forsyth den politischen Verkehr mit der Regierung von Mexico ein und berichtete deßhalb nach Hause. Die amerikanische Regierung konnte die Contribution nicht als eine „Zwangsanleihe" im strengsten Sinne des Wortes betrachten — nicht als eine jener Anleihen, welche der Vertrag von 1826 gegen amerikanische Bürger zu decretiren verbietet — allein sie hielt dieselbe für eine ungerechte und drückende Maßregel, und in Anbetracht so vieler anderer Beschwerden, die ohne Abhilfe blieben, genehmigte sie den Protest des Hrn. Forsyth und seine Abreise von Mexico. Es ist jetzt ohne Zweifel reichlicher Grund vorhanden, gegen die Regierung, die im Besitz der Hauptstadt ist, zu Feindseligkeiten zu schreiten. Sollte es derselben gelingen, die constitutionellen Truppen zu überwältigen, so wäre alle Hoffnung auf eine friedliche Schlichtung unserer Schwierigkeiten verschwunden. Wenn andererseits die constitutionelle Partei den Sieg davon trägt, dann ist Grund, zu hoffen, daß unsere Landsleute möglichste Genugthuung erlangen. Wenn diese Erwartung nicht vorhanden wäre, hätte ich dem Congreß ohne Weiteres empfohlen, dem Präsidenten die nöthige Vollmacht zur Besitznahme eines der entfernten mexicanischen Landstriche zu ertheilen, der als Pfand behalten würde, bis unseren gerechten Forderungen genügt worden ist. Alle sanfteren Mittel haben wir bereits erschöpft. In solch einem Falle erkennt das Völkerrecht die Ergreifung von Repressalien nicht nur als eine an sich gerechte Maßregel, sondern auch als ein Mittel an, den factischen Krieg zu verhindern. Aber noch von einem andern Gesichtspunkt zeigen sich unsere Beziehungen zu Mexico so gestört, daß sie ein sofortiges Handeln verlangen. In den mexicanischen Staaten Chihuahua und Sonora unserer südwestlichen Grenze entlang, hausen zahlreiche indianische Räuberstämme, auch unser Gebiet beständig, und die hilf- und wehrlosen mexicanischen Localbehörden in Schach haltend. Diese Zustände halten die Besiedelung von Arizona auf, wofelbst eine Bevölkerung von über 10,000 Seelen weder eine Regierung, noch Gesetze und Rechtspflege besitzt, während eine Besetzung jener Grenzmark durch eine Kette von civilisirten Einwohnern schon zum Schutze der Post von und nach Californien wichtig ist. Ich weiß keine andere Abhilfe, als daß die Regierung der Vereinigten Staaten ein zeitweiliges Protectorat über die nördlichen Gegenden von Chihuahua und Sonora übernimmt und daselbst militärische Posten einführt; und dies ist hiermit dem Congreß ernstlich empfohlen. Sobald die örtlichen Behörden im Stande sind, ihre Pflicht gegen die Vereinigten Staaten zu erfüllen, kann das Protectorat wieder aufgehoben werden. Ich zweifle nicht, daß die Regierungen und Bevölkerungen von Chihuahua und Sonora diese Maßregel im freundlichen Sinne aufnehmen werden

Dienstesnachrichten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 22. December den Notär Heinrich Eckhard von Rockenhausen, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die in Waldfischbach erledigte Notarsstelle zu versetzen, und die hiedurch sich erledigende No-

Google

barstelle in Rockenhausen den geprüften Rechtscandidaten Ludwig Gaßert in Waldsichbach zu verleihen.

Zufolge höchster Entschließung des königl. Staatsministeriums der Finanzen vom 7. l. M. haben Se. Maj. der König gemäß Allerhöchsten Signats vom 6. d. M. zu genehmigen geruht, daß 1. der Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Alexander Houbeau zu Schönau seines Dienstes enthoben, und 2. die sich hiedurch erledigende Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Schönau dem Einnehmerei-Candidaten August Sturm von Billigheim übertragen werde.

Seine Majestät der König haben die an der Landwirthschafts- und Gewerbsschule zu Landau erledigte Lehrstelle für prakt. Mechanik und Maschinen-Zeichnen, vom 1 Januar 1859 an, dem bisherigen Verweser derselben Gottlieb v. Gohl aus München zu verleihen geruht.

Ferner wurde durch Beschluß k. Regierung der Pfalz vom 25. December l. J. der bisherige Verweser der prot. Schule zu Dimbach, Adam Herbert, zum Lehrer an der prot.-deutschen Schule zu Stauf ernannt.

Vermischte Nachrichten.

* Oggersheim, 26. Dec. Das Resultat der jüngsten Volkszählung in der Stadtgemeinde Oggersheim stellt sich wie folgt: Gesammteinwohnerzahl 3214, ränlich Bewohner über 14 Jahre männlich 1012, weiblich 1215, zusammen 2227; unter 14 Jahren männlich 494, weiblich 493, zusammen 987. Katholiken 1734, Protestanten 1466, Mennoniten 7, Israeliten 7. Diese Seelenzahl vertheilt sich auf 1049 Familien. Die Bevölkerungszunahme seit der Zählung von 1855 beträgt 811 Seelen, was sich durch den großartigen Fabrikbetrieb der mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei vorzugsweise erklärt.

Landau, 24. Dec. Nach der jüngsten Volkszählung von 3. December 1858 hat die Einwohnerzahl Landau's 6095 Seelen, 116 mehr als im Dec. 1855. Darunter sind: Katholiken 2725, Protestanten 2839, Mennoniten 1, Israeliten 380. Selbstständige Familien sind dahier 1495.

Es sind in verschiedenen Städten Belgiens falsche Fünftausendthaler in Umlauf. Sie führen das Bildniß Louis Philippe's und die Jahreszahl 1831.

In Paris werden die Antiquitäten-Fabrikanten, in der Kunstsprache dort Truchenrs oder Trucadours genannt, von den Gerichten verfolgt. Ein solcher Antiquar, Pierrot, der sich selbst „Préparateur d'objets d'art" nennt, wurde jüngst zu 15 Monaten Gefängniß und 1000 Francs Geldbuße verurtheilt, weil er den Söhnen des Hrn. Barons v. Rothschild ein paar Salzfäßer, Handlanne und Schalen in Emaille zu dem Preise von 25,000 Fr. angeschwindelt hatte, die sich später als moderne Fabrikate herausstellten.

Handelsbericht.

Mainz, 24. Dec. In Getreide bleibt die Stimmung noch immer flau. Die Unternehmungslust bleibt dadurch sehr beschränkt und Preise neigen noch immer zum Rückgange. In notiren ist: Weizen effectiv 9 fl. 40 kr. bis 10 fl. neuer, 11 fl. 15 kr. bis 30 kr. alter, per März guter 1858er 10 fl. bis 10 fl. 15 kr. Korn eff. 8 fl. bis 8 fl. 10 kr., per März 8 fl. 20—30 kr. Gerste eff. 8 fl. 20—30 kr., per März 8 fl. 20 kr. Hafer eff. 5 fl. 10 kr., per März 5 fl. 15—20 kr.

Rüböl ebenfalls in flauer Haltung und ohne Umsatz, effectiv 28 fl. bis 28 fl. 15 kr., per Mai 27 fl. 30—45 kr. Mohnöl 44 fl. Leinöl 22 fl. 30 kr. bis 23 fl. Hanfsamen 18—19 fl. Mohnsamen 24—25 fl. Hülsenfrüchte in kleinen Partien ohne begehrt bei unveränderten Preisen.

Theater in Mannheim.

Mittwoch den 29. December, neu einstudirt: „Abenteuer einer Neujahrsnacht." Schwank in 3 Aufzügen, nach einer Erzählung von Zschokke, von Joh. von Plötz.

Frachtmarkt-Mittelpreise.

München, 24. Dec. per Schäffel: Weizen 14 fl. 53 kr., Bes. 38 kr.; Korn 10 fl. 1 kr., gest. 1 kr.; Gerste 10 fl. 28 kr., gest. 3 kr., 5 fl. 34 kr., gest. 5 kr.; Haberen 25 fl. 26 kr., gest. 1 fl. 50 kr.; Haber 5 fl. 18 kr., gest. 50 kr.

Neustadt, 24. Dec. per Centner: Weizen 4 fl. 39 kr., Korn 3 fl. 55 kr.; Spelz 3 fl. 32 kr.; Gerste 4 fl. 15 kr.; Haber 4 fl. 24 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gelb.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(Die Erledigung der Lehrstelle der Naturgeschichte, Chemie, Technologie und Landwirthschaft an der Landwirthschafts- und Gewerbschule in Landau betr.)

[5797] Durch die Verwendung des Rectors und Lehrers an der Landwirthschafts- und Gewerbschule in Landau Dr. Ernst Ebermeyer, als fünfter Professor an der königl. Centralforstlehranstalt zu Aschaffenburg, ist die Lehrstelle der Naturgeschichte, Chemie, Technologie und Landwirthschaft an der Landwirthschafts- und Gewerbschule in Landau in Erledigung gekommen.

Mit dieser mit dem normalmäßigen Gehalt dotirten Lehrstelle ist bisher auch die Function eines Rectors der Anstalt gegen eine weitere jährliche Remuneration von 200 fl. verbunden gewesen.

Hiezu qualificirte Bewerber haben ihre mit den vorschriftsmäßigen Zeugnissen belegten Gesuche binnen vier Wochen bei dem königl. Landcommissariate Landau einzureichen.

Speyer, 22. December 1858.

Kgl. bayer. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern.

v. Hohe.

Schäfer.

Licitation.

[5798] Mittwoch den 12. Januar 1859, des Nachmittags 1 Uhr, zu Bornheim im Schulhause:

Auf Ansuchen von 1. Johann Jakob Nuß, Ackersmann in Bornheim, 2. Henriette Nuß, 3. Elisabetha Nuß, beide gewerbslos allda, emancipirte Minderjährige, unter Assistenz ihres Curators Valentin Pfaffmann, Sohn von Georg im Cl. Ackersmann in Rußdorf, 4. Katharina Nuß, Ehefrau von Peter Nicolaus, Wagner in Mörsheim, 5. Christina Nuß, Ehefrau von Peter Dörner II. Ackersmann in Albesheim, 6. Adam Nuß, Ackersmann in Bornheim, 7. Georg Nuß, Ackersmann allda, 8. Heinrich Nuß, Ackersmann und 9. Ludwig Nuß, Ackersmann, beide in Dayton in der Grafschaft Montgomery im Nordamerika, die acht letztgenannten sind Kinder der verstorbenen Elisabetha Wollenschläger, geweiene Ehefrau des Johann Jakob Nuß;

in Vollziehung meiner Rathskammerbeschlüsse des l. Bezirksgerichts Landau vom 22. October und 11. November 1858, werden durch Friedrich Hessert, königl. bayer. Notar in Landau, folgende Immobilien Bornheimer Bannes, der Unheilbarkeit wegen, zu eigen versteigert, nemlich:

a) zur Gütergemeinschaft gehörig, welche zwischen den genannten Johann Jakob Nuß und Elisabetha Wollenschläger bestanden hat: 479 Dezimalen Acker in 12 Parzellen, 95 Dezimalen Wiese in 3 Parzellen, 2 Dez. Krautfeld und 6 Dez. Hofraum;

b) den Kindern der Erblaßerin gemeinschaftlich zugehörig: 236 Dez. Acker in 5 Parzellen und 33 Dez. Wiese.

Landau, den 24. December 1858.

Der königliche Notar,

Hessert.

Licitation.

[5799] Donnerstag, den 13. Januar 1859, zu Niedelberg im nachbezeichneten Hause;

Auf Ansuchen der Kinder und Erben der zu Niedelberg gewohnten und daselbst verlebten Got- und Ackers-Jacob Kirchleider und Katharina Jost, als: 1. Maria Grünsfeld, Ehefrau von Heinrich Gabb dem Jüngern, Leinenweber, beide in Kleinsteinhausen wohnhaft; 2. des Letzteren, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, wie als Dormand über die minderjährigen Michael und Elisabetha Grünfelder, welche dem zu Niedelberg wohnenden Ackerer Johann Grünfelder den dritten, zum Nebenvormunde haben; 3. Anna Maria Grünfelder, Ehefrau von Michael Forthofer und des Letzteren, beide Ackersleute, wohnhaft zu Trulben; 4. Katharina Grünfelder; 5. Karolina Grünfelder, beide ledig, großjährig, ohne Gewerbe, wohnhaft in Niedelberg;

Wird vor dem hierzu committirten königl. Notär Bialy im Amtssitze Hornbach ein in der Gemeinde Niedelberg liegendes Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Hofraithe und Garten ꝛc. zusammen 20 Dezimalen enthaltend, und zur Nachlaßenschaft der Obgenannten Erblasser gehörend, der Unheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert.

Hornbach, den 22. December 1858.

Bialy, kgl. Notär.

Licitation.

[5800] Donnerstag den 13. Januar 1859, Nachmittags 2 Uhr, zu Dierbeim auf dem Gemeindehause, werden in Vollziehung der Rathskammerbeschlüsse des kgl. Bezirksgerichts zu Landau vom 7. December laufenden Jahres, in Folge Execution, auf Ansuchen des unterzeichneten Notar Ludwig Bidjer in Bellheim, der Unheilbarkeit wegen, zu Eigenthum versteigert.

Im Banne von Otterbeim:

212 Dezimalen Acker in 6 Parzellen,

39 Dezimalen Wiese in 3 Stücken.

Eigenthümer sind die Collateralerben des in Otterbeim kinderlos verstorbenen Jakob Hoffmann, gewesenen Ortsbeis, Elisabetha Ackersmannes Johann Julius Sauter, nämlich: 1. Georg Bernhard Sauter, Ackersmann in Dammheim; 2. Christine Hoffmann,

Digitized by Google

Theobald, Oberamt von Michael Ludwig Clemb. Rentner und Gutsbesitzer zu Landau; 3. Katharine Louise Philippine Hoffmann, Oberamt von Karl Oehlert, Tuchfabrikant in Lambrecht-Grevenhausen; 4. Juliana Magdalena und Anna Maria Friederika Hoffmann, diese beiden noch minderjährig, welche ihre Mutter Maria Juliana Hoffert, Wittwe erster Ehe von Philipp Jakob Hoffmann und jetzige Oberamt von Andreas Mattil, Tuchfabrikant in Lambrecht-Grevenhausen, zur Hauptvormünderin, eben genannten Mattil zum Mitvormund und Ludwig Albrecht, Wirth in Landau, zum Nebenvormund haben: 5. Paul Hoffmann, Dreher in Mußbach, und 6. Maria Elisabethe Hoffmann, Oberamt von Johann Jakob Oberhardt, Gutsbesitzer daselbst.

Bellheim, den 18. December 1858.

L. Köster, kgl. bayer. Notar.

Freiwillig gerichtliche Versicherung.

[5801] Mittwoch den 12. Januar nächstkün, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Königsbach, werden nachbezeichnete, der Barbara Grabenen Rheinacker, minderjährige durch ihre Verehelichung aber emancipirte Oberamt von Johannes Anselmann, Winzer, in Flemlingen wohnhaft, gehörige Güterstücke, des evidenten Nutzens wegen, durch unterzeichneten Notär öffentlich an die Meistbietenden auf Eigenthum versteigert, nämlich:

I. Auf dem Banne von Königsbach:
36 Dez. Weingert in 2 Parzellen;
21 Dez. Rod, eine Parzelle bildend.

II. Auf dem Banne von Ruppertsberg:
134 Dez. Acker in 2 Parzellen;
43 Dez. Weingert in 3 Parzellen;
16 Dez. Rod in einer Parzelle.

Beliebte Versteigerung findet statt auf Anstehen der genannten Eheleute Johannes Anselmann und Barbara Rheinacker, ersterer in eigenem Namen und als gesetzlicher Curator der letzteren handelnd, sowie in Gemäßheit: 1. Familienrathsbeschlusses vom ersten Dezember laufenden Jahres, gelegt und dem kgl. Landgerichte des Cantons Obenkoben und bestätigt durch Rathskammerbeschluß des kgl. Bezirksgerichts Landau vom neunten December abhin, und Rathskammerbeschlusses des kgl. Bezirksgerichts Frankenthal vom sechzehnten laufenden Monats December, wodurch der unterzeichnete Notär mit Abhaltung dieser Versteigerung beauftragt worden.

Neustadt, den 31. December 1858.

A. Neumayer, kgl. Notär.

[5802] Montag den 3. Januar 1859, Morgens 9 Uhr, auf'm Hombrunnerhohr, Gemeinde Münchweiler, lassen die Eigenthümer desselben circa 1500 Centner Kartoffeln auf Borg versteigern.

Pirmasens, den 24. December 1858.

Weber, kgl. Notar.

Wiederversteigerung einer Mühle.

[5775½] Am 30. l. M., Nachmittags 2 Uhr, zu Kirrweiler auf dem Gemeindehaus, wird auf Ansuchen von Hrn. Joh. Mayer, Handelsmann in Maikammer,

gegen

Conrad Durst, Müller in Kirrweiler, die nachbezeichnete Liegenschaft wegen Nichtbezahlung des Erwerbspreises wieder versteigert, als:

ein zu Kirrweiler am Mühlgäßlein auf einer Fläche von 19 Dez. gelegenes Wohnhaus mit Mahlmühle mit 2 Gängen, einer Schäl- und einer Schwingmühle, Scheuer, Stallung, Kelterhaus, Hof und sonstigem Zugehör.

Obenkoben, den 19. December 1858.

Stritt, kgl. bayer. Notär.

Widerruf der Jagdverpachtung

zu Rheingönheim, königl. Landcommissariates Speyer.

[5803] Eingetretener Hindernisse wegen findet die auf den nächsten Mittwoch als den 29. dieses angekündigte Jagdverpachtung dahier nicht statt.

Rheingönheim, den 24. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Frey.

600 Gulden

sind gegen hypothekarische Versicherung in der Gemeindekasse von Fußgönheim auszuleihen.

Fußgönheim, 16. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.

[5760⅔] Geiger.

[5804⅓] Ein gebrauchter, gut erhaltener Wiener Flügel (Streicher), etwa für einen Gesangverein geeignet, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näheres bei der Expedition.

Kapitalien zum Ausleihen.

[5759⅔] Das Waisenhaus zu Bliesdastel hat fortwährend gegen erste Hypothek Kapitalien von 150 fl. an aufwärts bereit. Gegenwärtig sind 3000 fl. vorhanden, welche Summe auf Verlangen um 4000 fl. erhöht werden kann. Darauf Reflektirende müssen jedoch im Kanton Bliesdastel wohnhaft sein.

Bliesdastel, den 20. December 1858.

Fonnet, Rechner.

[5767⅔] Wegen Wohnsitzveränderung ist ein 4 Jahre altes Biber'sches Clavier in Mahagonyholz mit 6⅓ Octaven zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Güter- und Schlepp-Dampfschiffahrt von S. Lederle.

[5230†] Mein Güterdampfboot „Pfalz" fährt nach immer regelmäßig nach Coblenz, Cöln ꝛc. (in Anschluß an die Gelegenheiten nach Düsseldorf, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, New-York, Philadelphia, New-Orleans ꝛc.). Die Frachten sind viel billiger als die der Mosel- und andern Dampfboote.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

Versteigerung

von Erdarbeiten beim Eisenbahnbau von Durlach nach Pforzheim.

[5805⅓] Das Ausgraben und Sprengen eines Felsen-Einschnitts bei Königsbach, sowie der Transport des Materials in den Bahndamm mit pp. 3500 Cubik-Ruthen; ferner desgleichen die Vollendung des Einschnitts vor dem Pforzheimer Tunnel mit pp. 700 Cubik-Ruthen, ebenfalls inclusive des Transports in den Bahndamm, wird

Samstag, den 8. Januar, Morgens 10 Uhr,

im Gasthaus zur Kanne zu Königsbach in schicklichen Loos-Abtheilungen öffentlich versteigert werden.

Die Steigerungsbedingungen können jederzeit auf den betreffenden Bau-Bureaux oder auch bei diesseitiger Stelle eingesehen werden.

Pforzheim, den 21. December 1858.

Großherzogl. Eisenbahnbau-Inspection:

Wantlein.

Wichner.

G Reiffen.

in Merzig und Saarbrücken

empfiehlt sich dem geehrten Handelsstande in Spedition und Incasso.

Merzig, als Endpunkt der Trier-Luxemburger Bahn, ist für die Gegenden Trier und Luxemburg der nächste und billigste Abgangsort der Güter, von wo aus dieselben fast täglich per Fuhre und Schiffahrt weiter befördert werden können. [5749⅔]

Bei den k. Postämtern zu bestellen!

Ein moderner Correspondenz-, frisch Brief auf Post tragend.

Münchener Punsch,

Humoristisches Originalblatt von M. Schleich.

Erscheint wöchentlich ein Mal, mit Illustrationen. [5764]

Halbjähriger Abonnementspreis 1 Gulden.

Eine deutsche Naturforscher-Versammlung.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

(Hiezu folgt eine Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu Nro. 303 der Pfälzer Zeitung.

Dienstag, 28. December 1858.

Deutschland.

München. Unterm 14. ds. Mts. ward in Betreff des Verkaufs der Kaffe-Surrogate in rothen und grünen, giftfarbigen Hüllen nachstehende Entschließung des kgl. Ministeriums des Innern an die k. Kreisregierungen erlassen: Bei Gelegenheit der von einer Polizeibehörde vorgenommenen Untersuchung der Waarenbestände der Materialisten und Spezereiwaarenhändler hat sich ergeben, daß der sogenannte Poudre de Café de Cichorée aus Fabriken des In- und Auslandes in rothen und grünen Papier-Etiquetten verpackt war, deren chemische Untersuchung die Farbe des ersteren Umschlags auf Mennig, jene der grünen Hülle aus Schweinfurter-Grün bestehend auswies. Da sich der in beiden Farben enthaltene Giftstoff, zumal bei eintretender Feuchtigkeit, dem in den Paqueten enthaltenen Kaffee-Surrogate selbst leicht mittheilen und hiedurch der Gesundheit höchst nachtheilig werden kann, so sieht sich das k. Staatsministerium des Innern nach vorgängigem Benehmen und im Einverständnisse mit dem k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten veranlaßt, die Anwendung von mit giftigen Farbestoffen gefärbten papiernen Hüllen der Kaffee-Surrogate von Seiten der Fabrikanten wie im Detailhandel strengstens zu verbieten. Die k. Regierung wird angewiesen, die einschlägigen Fabrikbesitzer und Gewerbetreibenden hievon ausdrücklich verständigen zu lassen, das Publikum aber vor dem Gebrauche der mit ähnlichen Hüllen versehenen Paquete durch eine geeignete öffentliche Bekanntmachung zu warnen.

Frankfurt, 26. Dec. In der Bundestagssitzung vom 23. d. M. zeigten die Gesandten von Oesterreich und Baden an, daß bezüglich der Regelung der Besatzungsverhältnisse der Bundesfestung Rastatt Verhandlungen eingeleitet seien, in Folge dessen ihre höchsten Regierungen den Wunsch hegten, daß die Bundesversammlung den von ihnen am 18. Juni v. J. hinsichtlich der gedachten Besatzungsverhältnisse gestellten Antrag bis auf weitere Anregung beruhen lassen möchte und es erklärte sich der kgl. preuß. Gesandte mit der Aussetzung der Verhandlungen über gedachten und dem von ihm am 25. Februar l. J. zu demselben gestellten weiteren Antrag einverstanden. Die Versammlung beschloß hiernach, dem Ausschuß in Militärangelegenheiten zu eröffnen, daß sie für jetzt einem weitern Bericht desselben in dieser Angelegenheit nicht entgegensehe. Bei der hierauf gepflogenen Berathung über den von Bayern in der letzten Sitzung gestellten Antrag auf alsbaldige Einführung der von der Commission zu Nürnberg in zweiter Lesung festgestellten ersten vier Bücher eines allgemeinen Handelsgesetzbuches, wurden von einer Seite Einwendungen gegen den Antrag erhoben und Bedenken über dessen Ausführbarkeit und Zweckmäßigkeit vorgebracht, in Folge hiervon aber beschlossen, denselben dem handelspolitischen Ausschusse zur gutachtlichen Berichterstattung zu überweisen. Dem in der Sitzung vom 9. l. M. in der Verfassungsangelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg von den vereinigten Ausschüssen gestellten Anträgen entsprechend, beschloß die Versammlung, 1. dem zu Erwirkung der Ausführung des Bundesbeschlusses vom 11. Februar l. J. u.term 12. August c. eingeleiteten bundesgesetzlichen Verfahren einstweilen Anstand zu geben, 2. die vereinigten Ausschüsse aber zu beauftragen, über das Ergebniß der bevorstehenden Verhandlungen mit den Ständen des Herzogthums Holstein, oder auch im Verlaufe derselben, wenn nöthig weiteren Bericht zu erstatten. Endlich schritt die Versammlung zur Abstimmung über die in der Sitzung vom 1. Juli l. J. bezüglich der Auswanderung gestellten Ausschußanträge, und verwies die zu Protokoll gegebenen Voten, da in denselben mehrfach Aenderungen der Anträge bevorwortet und anderweite Vorschläge gemacht waren, an den betreffenden Ausschuß zur weiteren Erörterung und Berichterstattung.

Vom Neckar, 25. Dec., wird der „Köln. Ztg." geschrieben, man sei bezüglich der Rastatter Besatzungsfrage am Bunde dahin übereingekommen, daß Oesterreich und Preußen zusammen die Stellung der Garnison mit Baden übernehmen, jedem Theile ein besonderes Fort und Theil der Festung zugeschrieben, die Gouverneurs- und Commandantenstelle aber nach wie vor von Baden besetzt werde. Da General v. Gayling, der gegenwärtige Gouverneur es hauptsächlich war, der den ersten Vertrag mit Oesterreich angebahnt hat, so dürfte er von der Gouverneurstelle nun zurücktreten und es wird als sein Nachfolger Generalmajor v. Porbeck bezeichnet.

Bruchsal, 26. Decbr. In der Nacht von gestern auf heute wurde in der württembergischen Güterhalle ein Geldschäfchen mit 3000 fl. mittelst Einbruchs entwendet. Auf dem Fußwege des Bahnhofperrons fand man zwei Säcke mit 24 und 12 kr.-Stücken im ungefähren Betrage von 500 fl.; das leere Fäßchen fand man in der Saalbach. Das Criminalgericht ist seit heute früh in voller Thätigkeit; allein trotz der allersorgfältigsten Nachforschung ist zur Zeit der Thäter nicht ermittelt. (Fr. J.)

Frankreich.

* **Paris,** 27. Dec. Man schreibt aus Toulon, daß das russische Geschwader von Genua sich nach Neapel begeben soll, wo der Großfürst die königliche Familie zu besuchen beabsichtigt. — Seit dem ersten März 1858 mußten bekanntlich die nach Frankreich Reisenden ihre Päße bei jeder einzelnen Reise von Neuem visiren lassen; jetzt hat nun der Minister Delangle die alte Bestimmung wieder eingeführt, wornach die Visa der französischen Gesandten oder Consuln für ein ganzes Jahr gültig sind. — Der Maire von Nimes und seine Adjuncten sind in Paris angekommen, um von der Regierung die Erlaubniß zur Ableitung des Abonettusses und Herstellung eines großartigen Bewässerungssystemes in den Ebenen der Ardeche und des Gard zu erlangen. Diese wichtigen Arbeiten sollen von einer Compagnie übernommen werden, an deren Spitze Lord Ward, Pair von England, steht. — Auf dem Carroselplatze (Tuilerien) brach gestern in einem Saale des Louvre Feuer aus. Dem raschen Einschreiten der Sapeurs-Pompiers gelang es, nach halbstündiger Arbeit jede Gefahr zu entfernen. — Die Beerdigung des Baron Mesnard fand heute, dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, ohne allen Prunk statt. Dennoch und trotz des starken Regens folgten die Mitglieder des Cassationshofes, viele Senatoren, darunter Troplong, Dupin, St. Jean d'Angely u. v. a. dem Leichenwagen. — Die Dividende der Bank von Frankreich für das 3te Semester 1858 wurde auf 48 Frs. festgesetzt.

Das Syndicat der Pariser Wechselagenten übermachte dem Seinepräfecten 18,000 Fr. zur Vertheilung unter die Armen.

England.

London, 24. Dez. Die Verhaftungen in Irland erstrecken sich jetzt sogar auf das zarte Geschlecht. Ein junges Mädchen, Namens Ann Wallon, ist, wie der „Lipperary Examiner" berichtet, auf die Anklage hin, das Militär in Zuschriften zu Rebellion und Meuterei aufgefordert zu haben, gefangen nach Cloumel gebracht worden. Das Gerücht sagt, sie sei irrsinnig.

* **London,** 27. Dec. Der „Europa" bringt Berichte aus New-York, 14. Dec. Es hatte sich in dieser Stadt das Gerücht verbreitet, daß die Congreß-Commission dem Antrage Herrn Buchanan, Betreffs der Special-Zölle, abgeneigt sei. Der Präsident der vereinigten Staaten hatte die Erläuterungen der engl. Officiere wegen Durchsuchung des Dampfers „Washington" genügend gefunden. — London stand 109¾. Baumwolle, mittl. Qual., 12. Mehl, Zucker, Caffee fest. Weizen flau.

Korfu, 20. Dec. Die englische Regierung hat dem Vernehmen nach dem Lord-Obercommissär der jonischen Inseln eine Flottenabtheilung von Malta zur Verfügung gestellt, falls unruhige Bewegungen ausbrechen sollten. Sir Glafstone traf am 14. in Zante ein; 12 hellen'sch gekleidete Jünglinge spannten ihm die Pferde aus und zogen seinen Wagen zum Schlosse. Die Demonstration für die Union war ziemlich allgemein. (Frkf. Pfkztg.)

Dienstesnachrichten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Vorstand der Strafanstalt Lichtenau, Polizeicommissär Clemens Ehrensberger, an die Zwangsarbeitsanstalt Rebdorf zu versetzen, und den Rechnungsführer bei dem Centralgefängnisse Kaiserslautern, Georg Schicker, an die Strafanstalt Lichtenau zu versetzen und demselben zu gleich die Verweisung der erledigten Stelle des Vorstandes dieser Strafanstalt zu übertragen.

Digitized by Google

Martin Abel von Niederhochstadt, gegenwärtig in Kirchheimbolanden, Sohn von Christian Abel, Büreaudiener des k. Landcommissariats Kirchheimbolanden, will nach Amerika, Salomon Roos von Ingenheim, ledig, nach Frankfurt a. M., Otto Jacobi von Kirchheim nach Australien und Michael Geimer, Kaufmann von Schifferstadt, nach dem Königreich Preußen auswandern.

Vermischte Nachrichten.

Das Verord.- und Anzeigeblatt der k. Verkehrsanstalten enthält folgende anerkennenswerthe Verfügung vom 19. d., die Aufgabezeit für Briefe und Fahrpostsendungen betr.: „In den §§. 20 und 66 der Betriebsordnung vom 10. Juni l. Js. „die allgemeinen Bestimmungen über die Benützung der k. Posten in Bayern betr." sind als äußerste Termine für die Aufgabe a) von gewöhnlichen Briefen — eine halbe Stunde, b) von Briefen unter Recommandation — eine Stunde, c) von Fahrpostsendungen — zwei Stunden vor dem planmäßigen Abgange oder Weitergange der betreffenden Post vom Expeditionsbureau ab zur Darnachachtung für die Absender festgesetzt und dabei bemerkt, daß außerdem auf den Abgang der Sendung mit nächster Post nicht mehr gerechnet werden kann. So unzweckmäßig diese Bestimmung nach ihrem Sinne und Wortlaute ist, so wird dieselbe dem Benehmen nach von einzelnen Postanstalten doch in der Art aufgefaßt, als wenn damit das Befehl ausgesprochen sei, daß mit dem Eintritte dieser Termine Sendungen zur Abbeförderung mit nächster Post nicht mehr angenommen werden dürfen. Die unterfertigte Stelle ist dadurch veranlaßt, die k. Postanstalten im Allgemeinen darauf aufmerksam zu machen, daß die fragliche Bestimmung nichts weniger als ein Verbot in den angegebenen Sinne enthalte, vielmehr lediglich zum Zweck habe, den Postanstalten die zum Schlusse und zur ordnungsmäßigen Abfertigung der Posten erforderliche Zeit auch bei größerem Zusammenkunfte von Sendungen zu sichern. In Heiten, sowie an Orten, wo ein besonderer Geschäftsandrang nicht besteht, sind jedoch die königlichen Postanstalten nach der ihnen allgemein obliegenden Verpflichtung möglichst schleuniger Besorgung der zur Beförderung übernommenen Sendungen verbunden, auch nach Eintritt der bezeichneten Termine die zur Aufgabe kommenden Briefe und Sendungen noch mit nächster Post abzufertigen, soferne Solches nach der gegebenen Zeit ohne Störung der rechtzeitigen und ordnungsmäßigen Expedition tunlichst Post möglich ist. Ueberhaupt werden sich die unterfertigte Stelle zu sämmtlichen Postanstalten, daß sie in richtiger Erkenntniß ihrer Pflicht im Verkehre mit dem Publikum letzterem jederzeit mit derjenigen Gefälligkeit entgegenkommen werden, welche der Zweck und das Interesse des Dienstes erfordert. General-Direction der k. Verkehrsanstalten."

Ludwigshafen. Nicht uninteressante Zahlen ergibt die hier anhängige Schuldenlache eines jungen Artillerie-Offiziers. Die Schulden betragen zusammen 123,000 fl., worunter 24,000 fl. eigene Verbindlichkeiten und 99,000 fl. Bürgschaftsschulden in Wechseln. Die Aktivmasse berechnet sich dagegen auf 929 fl.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Geib.

(Ausschreiben.) In einer gegen Ludwig Röich, Bäckersohle von Mainz, wegen Diebstahls anhängigen Untersuchung erscheint es nach einer Mittheilung des großh. hessischen Untersuchungsrichters zu Mainz als von besonderem Interesse, den Daniel Schilb von Breitenbach (Kantons Waldmohr) als Zeugen zu vernehmen. Da derselbe jedoch von seiner Heimath abwesend und dessen Aufenthalt gegenwärtig unbekannt ist, so wird derselbe hiemit aufgefordert, sich entweder vor dem Untersuchenden zu stellen oder aber seinen Aufenthalt kundgeben zu lassen.

Zweibrücken, den 24. Dezember 1858.

Der kgl. Untersuchungsrichter:
Molitor.

(Ausschreiben.) In der Mitte des vorigen Monats ist zum Nachtheil des Wirthes Johann Maurer von Vogelbach ein preußischer Fünfzigthalerschein abhanden gekommen. Derselbe war von ziemlich weißem Papier, jedoch etwas ältlich. Als besonderes Kennzeichen dient, daß an der Stelle, wo gewöhnlich „Berlin" steht, „Köln" oder „kölnischer Bankschein" zu lesen war. Weitere Merkmale konnten nicht ermittelt werden. Es ergeht nunmehr an die k. Gendarmerie sowie sämmtliche Polizeidienerstelle die Aufforderung, nachzuforschen, ob ein solcher Schein seit jener Zeit nicht irgendwo verausgabt wurde und eintretenden Falls hierüber dem Unterzeichneten sofort Anzeige zu machen.

Zweibrücken, den 23. Dezember 1858.

Der kgl. Untersuchungsrichter:
Molitor.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

[5805] Bei der am 20. December abhin stattgehabten Schuldenverification in dem Fallimente des

Wilhelm Krauth,

Bäcker in Speyer, sind nicht alle Gläubiger erschienen und hat behufs das kgl. Bezirksrelp. Handelsgericht dahier unterm 23. dieses Monats eine weitere Frist zur Schuldenverification auf den 17. Januar 1859, Morgens 11 Uhr, auf der unterzeichneten Kanzlei vor dem Fallimentscommissär, kgl. Bezirksrichter Müller, bestimmt, wovon den ausgebliebenen Gläubigern hiemit Kenntniß gegeben wird.

Frankenthal, 24. December 1858.

Die Kanzlei des kngl. Bezirks- und Handelsgerichts,
Hullmer, Ag.

1te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[5806] Mittwoch den zweiten März 1859, Nachmittags um ein Uhr, zu Sanct Ingbert Grube im Schulhause;

Auf Betreiben von Salomon Strauß und Comp. in Zillingen und Sulzbach, welcher den k. Advokaten Schaller zu Zweibrücken zu seinem Anwalt bestellt hat;

Wird vor dem zum Versteigerungscommissär ernannten kgl. Notär Horn in Sanct Ingbert zur Zwangsversteigerung der gegen Johann Hofmeck, Krämer, und dessen Ehefrau Margaretha Neurohr, beide auf der Marienthaler Glashütte, Gemeinde Sanct Ingbert, wohnhaft, mit Beschlag belegten Immobilien geschritten werden, als:

1. Plan-Nro. 4968. Ein Tezimalen, ein einstockiges auf der Mariannthaler Glashütte stehendes Wohnhaus mit Stall und Hofraum, dann Plan-Nro. 4969, fünfzehn Dezimalen dabei gelegenen Garten, und Plan-Nro. 4970, drei und zwanzig Dezimalen allda gelegenen Garten;
2. Plan-Nro. 1335. Sieben und zwanzig Dezimalen Acker, in der Mäusbach, St. Ingberter Bannes.

Die unter Nro. 1. u. 2. bezeichneten zwei Stücke werden einzeln ausgeboten. Der Zuschlag ist sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen. Die nähere Beschreibung der vorbeschriebenen Güter, sowie die Versteigerungsbedingungen können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 24. December 1858.

Glasser.

1te Bekanntmachung einer Zwangsversteigerung.

[5807] Donnerstag den 17. Februar 1859, des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Stadthause in Zweibrücken;

Auf Betreiben von Emanuel Levi, Eigenthümer, in Bliesdalst wohnhaft, als Rechtsinhaber des Andreas Schneider, Ziegler, in Hengstbach wohnhaft, und dieser als Cessionar von Friedrich Rittle, Maurermeister, in Zweibrücken wohnhaft, welcher den kgl. Advocaten Gustav Gulden in Zweibrücken zu seinem Anwalte bestellt hat, werden vor dem hiezu gerichtlich committirten und in Zweibrücken wohnhaften kgl. Notär Schuler, gegen die Kinder und Erben der zu Zweibrücken verlebten Ehe- und Wirthsleute Christian Caspar und Salomea Trapel, als: 1. Ludwig Caspar, Haustknecht, in eigenem Namen und als Vormund seiner minorennen Schwester Magdalena Caspar; 2. Christian Caspar, Schlosser; 3. Maria Anna Caspar, ohne Gewerbe, Ehefrau von Heinrich Adam Reipert, Schneider, und Letztern selbst, bei ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, sowie als Rechtsvertreter der obgenannten Minderjährigen, Alle in Zweibrücken wohnhaft, nachstehende Immobilien zwangsweise versteigert, nämlich:

1. Plan-Nro. 557, 7 Dezimalen Fläche, enthaltend ein aus Steinen erbautes zweistockiges Wohnhaus, sammt 2 Ställen, Hausflur, Keller, Hofgering und übrigen Zubehör;
2. Plan-Nro. 558, 4 Dezimalen Fläche, enthaltend einen aus Steinen erbauten Stall und Hofraum;

Das Ganze gelegen in der Stadt Zweibrücken an der Bliesvorstadt.

Die Immobilien werden zuerst im Ganzen und dann einzeln zur Versteigerung gebracht, in der Art, daß die Versteigerung im Ganzen ohne Wirkung bleibt, wenn der Steigerlob der beiden oben beschriebenen Artikel allein einen höhern Betrag erreicht.

Der Zuschlag ist sogleich definitiv und es wird kein Nachgebot zugelassen.

Die nähere Beschreibung obiger Immobilien, sowie die Versteigerungsbedingungen, können von Jedermann bei dem Versteigerungscommissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 24. December 1858.

G. Gulden.

Gerichtliche Versteigerung eines Wohnhauses zu Ludwigshafen am Rhein.

[5808] Donnerstag den 13. Januar 1859, Nachmittags drei Uhr, zu Ludwigshafen im Saale zu den drei Mohren, auf Betreiben des Herrn Adolph Schmidt, Geschäftsagent daselbst, definitiver Syndik der Fallitmasse

von Friedrich Mann, Bäcker in Ludwigshafen, auf den Grund der Ermächtigung des Fallimentscommissärs und eines Expertengutachtens, wird zum Verkaufe mittelst öffentlicher Versteigerung geschritten von einem dreitheiligen, zu Ludwigshafen in der Mundenheimerstraße, neben Maurermeister Herbst und Jakob Schuler gelegenen Haus, Hof, Gartenland und Zugehör, taxirt zu 3500 fl.

Die Bedingungen können auf der Amtsstube des unterzeichneten, zur Versteigerung committirten Notärs eingesehen werden.

Ludwigshafen, den 24. December 1858.

Leuchsenring, Notar.

Licitation.

[5809] Donnerstag den 13. Januar nächsthin, Nachmittage 2 Uhr, zu Rheinzabern im Saale des Gemeindehauses, wird auf Anstehen von 1. Margaretha Faut, ohne Gewerbe, Wittwe von Peter Bürckmann, lebend Feldschütz in Rheinzabern, wegen der zwischen ihr und dem Letztern bestandenen Gütergemeinschaft, und als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minorennen Kinder, Nanette Johanna Baptiste und Martin Bürckmann; 2. Peter Deininger, Krämer, als Beivormund derselben; 3. Victor Bürckmann, Ackerer, beurlaubter Soldat im königl. ersten Chevauxlegers-Regimente, in Garnison zu Ansbach, und 4. Barbara Bürckmann, ledig, volljährig und gewerblos, alle in Rheinzabern wohnhaft, vor dem damit gerichtlich beauftragten königl. bayer. Notär Mellinger in Rheinzabern zur öffentlichen Licitation von einem an der Maximilianstraße dahier stehenden Wohnhause nebst Zubehör und von 34½ Dezimalen Acker im Bann Rheinzabern, der Untheilbarkeit halber, gesichtirten werden.

Rheinzabern, den 24. December 1858.

Mellinger, k. Notär.

[5810] Donnerstag den 13. Januar 1859, Nachmittags 2 Uhr, zu Zweibrücken auf dem Stadthause;

Auf Anstehen von: 1. Philippine Schneider, ohne Gewerbe in Zweibrücken wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Wagners Georg Kunz, eigenen Namens, der Gütergemeinschaft wegen, wie auch als Vormünderin ihrer in der Ehe mit dem Verlebten erzeugten minderjährigen Kinder: Katharina, Charlotte, Philippina und Elisabetha Kunz; 2. Johann Grunagel, Stuhlmacher, in Zweibrücken wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minderjährigen; 3. den großjährigen Kindern erster Ehe des Verlebten, erzeugt mit seiner verlebten ersten Ehefrau Maria Schillo, als: a) Louisa Kunz und deren Ehemann Franz Hobl, Kammmacher, in Zweibrücken beide wohnhaft, letzterer der Gütergemeinschaft wegen; b) Elisabetha Kunz und deren Ehemann Georg Schneider, Metzger, beide in Zweibrücken wohnhaft und in Amerika sich aufhaltend, letztere: selbst der Gütergemeinschaft wegen:

werden durch den k. b. Notär Schiller in Zweibrücken folgende zum Nachlasse des verlebten Georg Kunz gehörige Erbgüter, Zweibrücker Bannes, der Untheilbarkeit wegen, in Eigenthum versteigert, nämlich:

1. 2 Dez. Fläche. Ein Antheil an einem zu Zweibrücken an der Sonnenstraße gelegenen 2stöckigen Wohnhause, bestehend aus 1 Stube, Kammer und Küche im untern Stocke, einem Stall mit 2 Dungplätzen, 2 Stuben und 1 Küche im dritten Stocke nebst Speicher;
2. 1 Dez. Fläche mit einer zu Zweibrücken am Adlergäßchen stehenden Werkstätte;
3. 41 Dez. Garten;
4. 30 Dez. Acker mit Vieh;
5. 89 Dez. Acker in 2 Parzellen.

Zweibrücken, den 26. December 1858.

Schuler, k. b. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[5811] Donnerstag den 13. Januar 1859, des Nachmittags 2 Uhr, zu Walsheim im Wirthshause zum Ochsen;

auf Ansuchen von 1. Anna Maria Fix, ohne Gewerbe in Insdorf, Wittwe des allda verlebten Schneiders Johannes Kornmann, als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten noch minderjährigen Kinder Katharina, Michael, Georg, Magdalena und Sibilla Kornmann, und 2. Conrad Zimpelmann, Ackermann daselbst, als Beivormund dieser Minderjährigen;

auf Grund eines Familienrathsbeschlusses des k. Landgerichts Landau vom 9. December 1858, homologirt durch das k. Bezirksgericht allda am 21. nämlichen Monats, wird durch Friedrich Hefsert, königl. bayer. Notar in Landau, folgendes, zum Nachlasse des Erblassers gehöriges Grundstück zu eigen versteigert: 8 Dezimalen Wingert im zweiten Zieth, Bann Walsheim.

Landau, den 26. December 1858.

Der königl. Notär:

Hefsert.

Gerichtliche Versteigerung.

[5812] Freitag den 14. Januar 1859, Mittags ein Uhr, zu Kindenheim im grünen Baum, werden durch den hiezu committirten k. Notär Wachwirth von Grünstadt, der absoluten Nothwendigkeit wegen, zu Eigenthum versteigert:

Ein zu Kindenheim im Unterdorfe gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof und Garten, und 4 Tagwerke 6 Dezimalen Ackerfeld in 7 Parzellen.

Die Eigenthümer dieser Immobilien sind: 1. Karl Kippenberger, Ackermann, in Kindenheim wohnhaft; 2. dessen Kinder, erzeugt mit seiner verlebten Ehefrau Gertraude Kindel, Namens Martin Kippenberger, Elisabetha Kippenberger und Peter Kippenberger, alle drei minderjährig und ohne Gewerbe, welche ihren Vater zum Vormunde und den Karl Knickel, Ackermann, in Kindenheim wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Grünstadt, den 26. December 1858.

Wachwirth, k. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

[5813] Samstag den 15. Januar 1859, Mittags ein Uhr, zu Ebertsheim im Gemeindehause, wird in Gemäßheit eines homologirten Familienrathsbeschlusses des k. Landgerichts zu Grünstadt, durch den hiezu committirten k. Notär Wachwirth, des obwaltenden Vortheils halber, zu Eigenthum versteigert: Plan Nro. 45: ein zu Ebertsheim an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hof.

Die Eigenthümer sind Jakob Steinmetz II., Tagner, in Ebertsheim wohnhaft, und dessen Kinder erster Ehe, erzeugt mit seiner verlebten ersten Ehefrau Christine Roll, Namens Peter Steinmetz und Jakob Steinmetz, minderjährig und ohne Gewerbe, welche ihren Vater zum Vormunde und den Friedrich Roll, Tagner, in Ebertsheim wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Grünstadt, den 26. December 1858.

Wachwirth, k. Notär.

Fässerversteigerung.

[5814] Donnerstag den 6. Januar 1859, Morgens 8 Uhr, zu Neuleiningen im Löwen, lassen die Erben des allda verlebten Wirths und Oeconomen Adam Nippgen nachbezeichnete Fässer abtheilungshalber auf Credit versteigern, nämlich:

2 Fässer von je 24 Ohm oder 4000 Liter,
3 von je 18 Ohm, 1 von 16 Ohm,
1 von 10 Ohm, 2 von je 9 Ohm, 3 von je 8 Ohm, 1 von 7 Ohm, 2 von je 6 Ohm, 1 von 5 Ohm, 1 von 3 Ohm, 1 von 212 Liter u. 1 von 112 Liter.

Grünstadt, den 26. December 1858.

Wachwirth, kgl. Notär.

[5401²/₃] Schreibstube des Hrn. Piché, Notar in Weißenburg (Frankreich).

Freiwillige Versteigerung von Waldungen.

Montag den 7. Februar 1859, um 2 Uhr Nachmittags, in dem Stadthause in Weißenburg, wird durch Herrn Piché, Notar, zur freiwilligen Versteigerung geschritten werden von Waldungen, welche der Familie der Barone von Blythum, von Lagersberg, Rentner in Weimar (Sachsen) und in Brieg (Mosel-Departement) gehören, nämlich:

Erstes Loos:

234 Hektaren 93 Aren 28 Centiaren Wald, verschiedene Holzgattungen, Mohnenbergwald genannt, im Bann von Lembach (Frankreich) gelegen.

Zweites Loos:

230 Hektaren 69 Aren 47 Centiaren Wald, verschiedene Holzgattungen, Gros Kirchergwald genannt, im nämlichen Bann gelegen.

Drittes Loos:

8 Hektaren 92 Aren 70 Centiaren Wald, verschiedene Holzgattungen, Aneisenberg genannt, im Bann von Weißenburg gelegen.

Viertes Loos:

69 Hektaren 36 Aren 42 Centiaren Wald, verschiedene Holzgattungen, Kirchbergwald genannt, im Bann von Bobenthal (Bayern) gelegen.

Diese Waldungen sind genau abgemarkt; dieselben bestehen zum Theil in Hochwuchs und größtentheils in Eichen und Buchen, sie liefern Brenn-, Bau- und Werkholz.

Die Benutzung dieser Waldungen ist sehr leicht und sie können durch ihre vortheilhafte Lagen der Industrie oder den Kapitalisten ein für lange Jahre sicheres Einkommen liefern.

Um die Verkaufsbedingungen zu ersahren, beliebe man sich an den genannten Notar Piché, bei welchem das Lastenheft hinterlegt ist, oder an Hrn. Heinrich Hoffmann in Weißenburg, Verwalter dieser Waldungen, zu wenden.

Bekanntmachung.

[5723²/₃] Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Stadt- und Festungs-Commandantschaft Germersheim Donnerstag den 13. Januar 1859, Vormittags 9 Uhr, nachstehende Hölzer für das Garnisonsbauwesen in mehreren Loosen auf dem Wege mündlicher Versteigerung an die Wenigstfordernden in Lieferung gegeben.

15,59 C.M. sacanites Eichenholz,
400 Stück eichene Pallisaden,
195,04 □M. eichene Dielen, 2—4zöllig,
100 Stück tannene Dielen, 1¹₂zöllig.

Das Bedingnißheft liegt im Zimmer Nro. 23 des Weißenburgerthorgebäudes zu Jedermanns Einsicht offen vor, woselbst auch die Versteigerung vorgenommen wird.

Germersheim, den 15. December 1858.

Die
Königl. Militär-Local-Bau-Commission.

Bekanntmachung.

[5815½] Dienstag den 4. Januar 1859,

Digitized by Google

Vormittags 9 Uhr, werden im Gendarmerie-Gebäude dahier mehrere ausgemusterte Bettfournituren, als: Wollene Decken, Leintücher und Strohsäcke, dann Armatur-Lederwerks-Gegenstände und Meißingtheile, an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Speyer, den 27. December 1858.

Versteigerung von Nutz- und Brennhölzern.

[5816½] Freitags den 7. Januar 1859, des Morgens um 9 Uhr, auf dem Stadthause dahier, werden die nachbezeichneten, auf dem hiesigen königl. Holzhofe befindlichen Nutz- und Brennhölzer ohne Beschränkung der Concurrenz und in kleinen Loosen auf vierteljährigen Zahlungstermin versteigert, nämlich:

¼	Klafter	Daubholz zu	4½ Fuß,
5	„	„ „	4 „
½	„	Glaserholz „	5 „
1½	„	„ „	4½ „
4½	„	„ „	4 „
½	„	„ „	3½ „
5½	„	Stiefelholz „	4½ „
39½	„	„ „	4 „
13½	„	„ „	3½ „
2	„	buchen Anzholz,	
1	„	tiefern „	
5½	„	Senkholz.	

Frankenthal, den 23. December 1858.

Das königl. Rentamt: [illegible]

Frick.

Holz-Versteigerung.

[5817½] Montag den 10. Januar nächsthin, um 9 Uhr Morgens, im Gemeindehause zu Kerzenheim, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Röth und Hohebirk, folgende Hölzer auf Credit versteigert:

200 Klafter tiefern Scheit- und Prügelholz, 18000 tiefern Wellen, worunter solche, die gute Aßtreu liefern.

Kerzenheim, den 23. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Brubacher.

Holzversteigerung.

[5818] Mittwoch den 5. Januar 1859, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehaus zu Weisenheim am Berg, werden aus dem Gemeindebovordemald, Schlag Lochberg und Flechsenberg, nachbenannte Hölzer auf Credit versteigert, als:

4	Klafter	tiefern Scheithol[illegible]	
23½	„	„ Prügelholz	
16	„	„ Stockholz.	
19½	„	„ Knappenprügel.	
5125	tiefern Wellen	[illegible]	
13	Loose Aßtreu	[illegible]	

Weisenheim a. B., den 26. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Kohl.

Jagdverpachtung in Staatswaldungen.

[5819] Samstag den 8. Januar 1859, des Morgens 9 Uhr, wird auf der Amtsstube des k. Landcommissariats Homburg zur Verpachtung der hohen, mittleren und niederen Jagd in dem Jagdbogen Nr. 1 des Reviers Höchen, enthaltend die Distrikte: Raßwald, Höchberg Abtheilung 2, Steinwald, Taubenkopf, Steinermann und Ziegelhüttenschlag mit einer Gesammtfläche von 1244,57 Tagwerken unter den in dem Amtsblatte von 1850 Nro. 50 enthaltenen Bedingungen geschritten werden.

Die Gränzbeschreibung liegt auf dem kgl. Landcommissariate Homburg und auf dem unterfertigten Forstamte zur Einsicht offen.

Zweibrücken, den 23. December 1858.

Das k. b. Forstamt,

Kröber.

Mutterstadt, Landcommissariat Speyer.

[5820] Durch die Beförderung des Vorbereitungslehrers Kraus ist eine der Vorbereitungsschulstellen dahier erledigt, welche alsbald wieder besetzt werden soll, und wird zur Bewerbung ein vierzehntägiger Termin anberaumt.

Der Gehalt besteht in 300 fl. aus der Gemeindekasse nebst 50 fl. Wohnungsentschädigung und 20 fl. für Zeichnunterricht.

Mutterstadt, den 26. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Herget.

[5821] In Rülzheim ist eine Waldhüterstelle vacant, die alsbald wieder besetzt werden soll.

Der jährliche Gehalt besteht in 200 fl. baar und 2 Klafter Holz.

Bewerber haben ihre Gesuche nebst Zeugnissen binnen 3 Wochen hierorts einzureichen.

Rülzheim, am 23. December 1858.

Das Bürgermeisteramt:

Hengen.

Bekanntmachung.

[5822] Die Wittwe des Franz Maurer zu Altheim beabsichtigt im Hintergebäude ihres dahier an der Hauptstraße stehenden Wohnhauses, Plan-Nro. 122 und 3864, eine Branntweinbrennerei einzurichten und zu betreiben. — Allenfallsige Reclamationen hiegegen sind innerhalb 4 Wochen, von heute an, bei unterfertigtem Amte anzubringen.

Altheim, den 27. December 1858.

Das Bürgermeisteramt,

Radung.

[5823½] Der Unterzeichnete, Lehrer der franz. Sprache an der hiesigen höhern Bürgerschule, sucht noch einige Knaben oder junge Leute, welche diese für technische Fächer und das Kaufmännische vorbereitende Anstalt besuchen wollen, in Kost und Pflege aufzunehmen. Bei freundlicher Behandlung finden die Zöglinge Nachhilfe im Unterricht und namentlich jede Anleitung und Gelegenheit zum Französischsprechen.

Heidelberg, im December 1858.

J. Riedel, Bergheimerstraße „Z" 54.

Weine.

[5824½] Die Unterzeichneten verkaufen theilungshalber und wegen Räumung des Locals, innerhalb 6 Wochen ein Lager von circa 40 Stück 52er, 54er, 57er und 58er Weine, im Preise von fl. 150 bis fl. 350 per Stück. Dieselben werden theilweise abgegeben.

Neustadt a. d. H., den 23. December 1858.

J. Schaffer. Ludw. Ziegler.

Bestellungen auf die

Wormser Zeitung

für das 1. Quartal 1859

werden in Worms bei Unterzeichnetem, auswärts bei der nächsten Postexpedition baldigst erbeten.

Die „Wormser Zeitung", zugleich Kreisblatt für den Kreis Worms, und von Großherzoglichem Bezirksgerichte in Alzey als Organ zur Veröffentlichung gerichtlicher Anzeigen in seinem Gerichtsbezirke gewählt, erscheint jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei den Besteller vierteljährlich 1 fl. Die Einrückungsgebühren werden a 3 kr. für die Zeile (½ Breite) mit Petitschrift oder deren Raum berechnet.

Andr. Kranzbühler.

[5765½] Für die gegenwärtige Saison erlaubt sich Unterzeichneter sein wohlassortirtes Lager in **fertigen Herrenkleidern**, sowie in den **neuesten Stoffen**, unter Zusicherung der reellsten Bedienung, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Bestellungen nach Maß werden schnellstens und bestens ausgeführt.

Eine große Auswahl von den beliebten **Münchener Joppen** ist stets vorräthig, so daß Bestellungen hierauf sofort ausgeführt werden können.

Moritz Koppel, Marchand-Tailleur
in Ludwigshafen a. Rh.

Zu dem mit dem 1. Januar 1859 beginnenden neuen Quartale beliebe man die Bestellungen auf das **„Journal für den Kreis Saarlouis, Merzig, Ottweiler und Saarburg"**, welches wöchentlich 3 Mal erscheint und von nun an den Titel:

Saarlouis'er Journal,

Anzeiger für die Kreise Saarlouis und Merzig,

führen wird, möglichst bald, in Saarlouis bei der Expedition, in Merzig bei Herrn Kleber und anderwärts bei den zunächst gelegenen k. Postämtern zu machen.

Wenn man dem Journal bisher das Zeugniß geben mußte, daß es wichtigere Nachrichten stets auf das Schleunigste zur Kenntniß seiner Leser brachte, so dürfen wir hoffen, in Folge der neuen Eisenbahnverbindung unsern Abonnenten für die Zukunft noch schneller, als früher, jede wissenswerthe Neuigkeit zugehen lassen zu können. — Im Feuilleton wird für gediegene Unterhaltung bestens Sorge getragen.

Der vierteljährige Abonnementspreis beträgt 20 Sgr.

Die bedeutende, mit jedem Jahre noch zunehmende Auflage des Journals, das nicht nur in sämmtlichen Gemeinden der Kreise Saarlouis und Merzig eingeführt ist, sondern auch über die Grenzen der benachbarten Kreise hinaus und in Frankreich gelesen wird, macht zur Verbreitung von Bekanntmachungen und Anzeigen jeder Art um so geeigneter, als diese durch unsere Eisenbahn weit mehr und schneller zur Kenntniß gelangen. Die Bourgeois-Zeile wird mit 10 Pf. berechnet.

Saarlouis. **Die Expedition.**

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 304. Speyer, Mittwoch 29. December **1858.**

Deutschland.

* **Speyer**, 28. Dec. Die Jahresberichte der Direction der pfälzischen Bahnen für 1857/58 liegen sowohl für die Ludwigs- als für die Maximiliane-Bahn vor uns. Durch Beigabe zahlreicher, sehr ins Einzelne gehender Tabellen gewähren sie einen klaren Blick in den Bahnbetrieb und seine Ergebnisse und liefern damit einen erneuerten Beweis von der umsichtigen und gewissenhaften Leitung der beiden pfälzischen Verkehrsanstalten. Die Ludwigsbahn anlangend so entnehmen wir dem Geschäftsbericht der Direction folgendes: „Die Verwaltungsperiode, über welche wir zu berichten haben, umfaßt den Zeitraum vom 1. October 1857 bis zum 30. September 1858, — ein Jahr, welches durch die allgemeine Störung der Geld- und Creditverhältnisse und durch den hiervon bedingten Druck auf die Industrie und den Handelsverkehr vielen Bahnunternehmen verderblich geworden ist. Wir freuen uns mittheilen zu können, daß unsere Bahn unter dem Einflusse dieser störenden Verhältnisse im Ganzen keineswegs gelitten hat, — daß vielmehr das Betriebsjahr 1857/58 nach seinen Ergebnissen als ein äußerst gesegnetes und durch die fortschreitende Zunahme der meisten Verkehrszweige besonders bemerkenswertes bezeichnet werden muß. Bei der alle Erwartungen übersteigenden Entwicklung und Ausdehnung des Betriebes mußte daher die Thätigkeit der Direction neben der allgemeinen Geschäftsleitung insbesondere auf die Bewältigung der vorhandenen Transportmassen, auf die nothwendige Erweiterung der Betriebsanlagen in den Haupt-Bahnhöfen und auf die Beschaffung und Bereithaltung der erforderlichen Fahrapparate gerichtet sein. Der Erfolg dieses Betriebsjahres hat den Beweis geliefert, wie sehr unsere an die vorjährige Generalversammlung gerichteten Anträge auf eine entsprechende Vermehrung des Betriebsmaterials, die Vergrößerung und Vervollständigung der Reparaturwerkstätten begründet gewesen sind, indem wir es als eine unbestreitbare Thatsache hier constatiren müssen, daß wir ohne jene Erweiterung und Vermehrung unserer Betriebsmittel, zu welchen uns die vorjährige Generalversammlung durch die Genehmigung eines Prioritäts-Anlehens die Mittel bewilligt hat, nicht im Stande gewesen wären, den so sehr gesteigerten Anforderungen des Verkehrs zu genügen. Die tägliche Beförderungsmasse an Kohlen und Gütern belief sich im Durchschnitt auf 41,220 Centner, eine Transportmasse, die zu bedeutend ist, um sie selbst bei der eingetretenen Verminderung mit unsern eigenen Betriebsmitteln vollständig bewältigen zu können. Wir waren daher vielfach in der Lage, unsere Transportkräfte durch das Material der hessischen, preußischen und französischen Bahnen zu verstärken und mußten daher die ziemlich beträchtliche Summe von 33,000 fl. für Wagen-Mieten-Gelder an jene Bahnen herausgahlen. . . . Die Dampfkraft der Pfälzischen Bahnen hatte im Geschäftsjahre 1857/58 4 Haupttrechnungen mit 10 Nebenrechnungen und 14,552 Belegen zu erstellen, womit im Ganzen eine Einnahme von 3,205,387 fl. 7 kr und eine Ausgabe von 3,104,628 fl. 26 kr. nachgewiesen worden ist. Alle diese Rechnungen nebst den Belegen, sodann die Material- und Werkstätte-Rechnungen sind auch in diesem Jahre der vorschriftsmäßigen Revision unterworfen und nach Maßgabe des §. 61 Ziffer 1 und §. 55 Ziffer 3 der Satzungen durch den Ausschuß und den Verwaltungsrath geprüft und beschieden worden. Die Super-Revision der letztjährigen Rechnungen ist ebenfalls durch den hierher abgeordneten kgl. Abrechnungs-Commissär des obersten Rechnungs-Hofes in München vollzogen worden und sind wir in der angenehmen Lage, mittheilen zu können, daß den Rechnungs- und Cassa-Wesen unserer Bahnen in dem Rechnungs-Definitivbeschlusse auch in diesem Jahre das beste Lob gezollt wurde, mit den Worten: „Schließlich wird die Sorgfalt, Correctheit, vollständige musterhafte Ordnung und Pünktlichkeit im Rechnungs- und Casse-Wesen der Pfälzischen Bahnen, wie solche auch von der Superrevision wahrgenommen wurde, vollkommen anerkannt."

Das Actien-Capital hat im Laufe des Jahres 1857/58 keine Vermehrung erfahren, dessen Stand ist daher, wie im vorigen Berichte angezeigen, im Ganzen 23,318 Stück Actien à 500 fl. im Betrage von 11,659,000 fl. Die General-Versammlung vom vorigen Jahre hat nämlich auf Antrag des Verwaltungsrathes beschlossen, von der Ausgabe der für Vollendung des zweiten Geleises noch rückständigen 700 Stück Actien Umgang zu nehmen und die erforderlicher Geldmittel hiefür so wie für die Erweiterung der Bauanlagen und die Vermehrung des Fahrmaterials im Wege eine Prioritäts-Anlehens zu beschaffen.

Das Prioritäts-Capital wurde daher in Folg dieses Beschlusses und mit Genehmigung der k. Staatsregierung durch die Rejocirung eines Prioritäts-Anlehens behuf 1. der Fortsetzung des zweiten Geleises von Ludwigshafe nach Worms im Anschlage von 300,000 fl.; 2. der Vermehrung der Fahrapparate mit 380,000 fl.; 3. der Erweiterung der Bauanlagen in den Bahnhöfen Kaiserslautern und Ludwigshafen 120,000 fl., im Ganzen um 800,000 fl. erhöht Von diesem Anleben, welches zu einem Zinsfuße von 4 Procent unter sehr günstigen Bedingungen contrahirt worden ist vorerst nur der Betrag von 300,000 fl. in Partial-Obligationen begeben worden und wird die Abtheilung gegenwärtigen Berichtes, welche über den „Bau" handelt, darüber vorschriftsmäßige Verwendung dieser Summe ein nöthige Aufschluß geben. Der übrige Theil dieses Anlehens von 500,000 fl. wird nur nach Maßgabe des Bedürfnisses realisirt werden und steht mit Sicherheit zu erwarten, daß das Bedürfniß des zweiten Geleises auf der Strecke Ludwigshafen-Worms nicht sobald und in keinem Falle vor der Vollendung der linksrheinischen Verkehrslinien eintreten und somit die Begebung der hiefür bestimmten 300,000 fl. in der nächsten Jahren wohl nicht stattfinden dürfte. Dagegen wird die Anschaffung von 4 neuen Güter-Locomotiven wegen der beträchtlichen Zunahme des Kohlenverkehres nicht länger zu umgehen sein und wir werden daher im Laufe dieses Verwaltungsjahres ohne Zweifel in die Lage kommen, die hiefür nöthigen Beträge flüssig zu machen.

Die obligationsmäßige Rückzahlung vom I. und II. Prioritäts-Anlehen ist auch in diesem Jahre durch statutarische Verloosung nach Vorschrift vollzogen worden und sind die hiedurch gezogenen Partial-Obligationen in öffentlichen Blättern mit dem Bemerken ausgeschrieben worden, daß vom 1. Decbr. 1858 an jede weitere Verzinsung dieser Partialen aufhör. Im Ganzen sind nunmehr 125 Stück Partial-Obligationen mit einem Kapitalbetrage von 69,000 fl. emortisirt und hiedurch sowohl der Stand des fünfprocentigen Prioritäts-Kapitales reducirt auf 6165 Stück zu 3,131,000 fl. Vom den bis heute verloosten Partialen sind nachstehende Nummern zur Rückzahlung noch nicht angemeldet: Verloosung vom Jahre 18⁵⁴/₅₅: Lit. C. Nr. 73 und 169 à 100 fl., Lit. D. Nr. 4 und 275 à 500 fl., Lit. F. Nr. 40 à 100 fl., Lit. I. Nr. 248 à 100 fl.; Verloosung vom Jahre 18⁵⁵/₅₆: Lit. C. Nr. 304 à 100 fl., Lit. D. Nr. 382 à 1000 fl., Lit. E. Nr. 12 à 500 fl., Lit. I. Nr. 197 à 100 fl. . . .

Die Erweiterung des Bahnhofes Ludwigshafen, welche eine Ausgabe von 51,812 fl. 55 kr erforderte, wo gedoten durch die tägliche Steigerung des Güter- und Kohlenverkehres auf dem genannten Bahnhof. Es sind im Rechnungsjahre 1857/58 in Ludwigshafen abgegangen an Güter 1,533,284 Centner, angekommen an Gütern 965,460 Centner angekommen an Kohlen 2,859,895 Centner. In Summa 5,359,639 Centner. Der tägliche Durchschnitt war 20,000 Centner und wurde dadurch eine Bewegung von täglich mindestens 30 Wagen erforderlich, was auf den früher angelegten Geleisen eine reine Unmöglichkeit gewesen wäre. Es wurden 3,96

tausende Meter Güter- und Kohlenzug-Geleise neu gelegt, und waren zu dieser Anlage circa 55,000 Cubikmeter Auffüllung nothwendig. Durch diese Erweiterungen wurde der Bahnhof Ludwigshafen in dem Maße ausgedehnt, daß derselbe zu den größten Bahnhöfen Deutschlands zählt. Von den 14,466 laufende Meter Bahnen, nahezu 2 deutsche Meilen, hat 72 Ausweichen, 20 Drehscheiben und 4 Schiebebühnen. Die Ludwigshafen hatte bisher 15 Personenzug- und 20 Güterzug-Locomotive. Diese 35 Maschinen haben jede durchschnittlich 3581 Meilen zurückgelegt, eine Leistung, welche dieselbe anderer Bahnen bedeutend übertrifft. Es wurde deshalb die successive Anschaffung von 6 weiteren Locomotiven beschlossen, wovon 2 Personenzug-Locomotive bereits geliefert sind und 4 Güterzug-Locomotive in Kurzem in Bestellung gegeben werden.

Ueber den Betrieb der Ludwigsbahn sagt der Bericht: Im Laufe des Betriebsjahres 1857/58 sind in Hinsicht auf die allgemeinen Verhältnisse der Pfälzischen Bahnen mehrere bemerkenswerthe Ereignisse eingetreten, welche für die weitere Entfaltung des Bahn-Verkehres von Bedeutung sind und deshalb hier erwähnt zu werden verdienen. Nach langen und schwierigen Unterhandlungen ist es uns gelungen, unsere Beziehungen zu der Großh. Badischen, der Main-Neckar-, der Königl. Württembergischen und der Königl. Bayerischen Staats-Eisenbahn durch Einführung eines directen Personen- und Gepäckverkehres zu regeln, und ist in Folge dessen mit diesen Bahnen ein Uebereinkommen zu Stande gekommen, wornach zwischen den Stationen Mainz, Worms, Speyer, Neustadt, Landau, Weißenburg, Kaiserslautern, Zweibrücken, Neunkirchen, Saarbrücken und Forbach einerseits, und den Stationen Heidelberg, Karlsruhe, Rastatt, Baden, Offenburg, Freiburg, Basel, Waldshut, Stuttgart, Ulm, Augsburg, Donauwörth, München, Frankfurt und Darmstadt anderseits, seit dem 20. August 1858 directe Fahrkarten für die 1. und II. Wagenklasse mit directer Beförderung des Reisegepäcks ausgegeben werden. Zur Beförderung der Reisenden und deren Gepäck von Ludwigshafen nach Mannheim und vice versa ist durch die Bahnverwaltung ein regelmäßiger Omnibusdienst organisirt und hat jeder Inhaber eines directen Billets das Recht auf unentgeldliche Beförderung mittelst Omnibus von Bahnhof zu Bahnhof, wobei das Umladen und der Uebergang des Reisegepäcks von einer Bahn auf die andere ohne Zuthun des Reisenden und ohne Erhebung einer weiteren Gebühr bewirkt wird. Diese Einrichtung gewährt dem Publikum eine namhafte Erleichterung für den Verkehr mit den überrheinischen deutschen Bahnen und erfreut sich darum auch eines ausgezeichneten Erfolges. So zweckmäßig dieselbe indeß unter den gegebenen Verhältnissen auch sein mag, so wird sie gleichwohl wegen der in Mitte liegenden Omnibusdienstes und des jedenfalls zur Winterszeit prekären Rheinüberganges eine mangelhafte und unvollständige bleiben, bis die Verbindung der Pfälzischen mit der Badischen Bahn durch eine feste Ueberbrückung des Rheines zwischen Ludwigshafen und Mannheim bewerkstelligt werden kann.

Es ist eine längst anerkannte Thatsache, daß bei Eisenbahnlinien Unterbrechungen, welche einen Umschlag und eine Zwischen-Expedition von Gütern, sowie einen Zwischendienst von Omnibus und anderem Landfuhrwerke bedingen, auf die Entwicklung des Verkehres äußerst verderblich einwirken, und die Erfahrung hat gelehrt, daß Reisende und Waaren solchen Unterbrechungen um so lieber ausweichen und selbst mit großen Umwegen andere Routen aufsuchen, auf denen directe Beförderung stattfinden kann. Eine solche Unterbrechung der Bahnen des linken und des rechten Rheinufers besteht aber in Ludwigshafen, der bedeutendsten Station der Pfälzischen Bahnen, einem Knotenpunkte der vielfachsten Bahnverbindungen von Westen, Süden und Norden, einer Station, deren Frequenzergebniß an Personen und Gütern ein sprechendes Zeugniß für ihre commercielle Bedeutsamkeit ablegt . . . . Wie nachtheilig an einem so wichtigen Centralpunkte des Verkehres eine Unterbrechung wirken müsse, ist augenfällig. Sie beraubt uns in dem Verkehre mit dem jenseitigen Deutschland aller jener Vortheile, welche sie in unmittelbarer Zusammenhange stehenden Bahnen durch directe Uebernahme nach allen Richtungen und jeder Entfernung sich geschaffen haben. An allen Punkten des Rheines, wo dergleichen Verkehrsfragen sich geltend machten, hat man die Nothwendigkeit von Brückenbauten für Eisenbahn-Verbindungen anerkannt und ist man in Kehl und Straßburg mit der Ausführung bereits voran gegangen, während man in Mainz und Coblenz nicht lange mehr zurückbleiben wird. Die Herstellung einer Eisenbahnbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen wird unter diesen Umständen nicht zu umgehen sein; sie ist nach unserem Ermessen für die Pfälzischen Bahnen eine Lebensfrage geworden und wird in Verbindung mit der Heidelberg-Mannheimer Eisenbahn dazu dienen, den Verkehr zwischen Paris und Wien, zwischen Frankreich und Deutschland, zwischen dem Westen und Osten von Mittel-Europa für immer an unsere Linien, — an die kürzeste und bequemste Route für diese Verkehrsrichtung zu fesseln. Wir können die Versicherung geben, daß wir diesen für die Zukunft unserer Bahnen so hochwichtigen Gegenstand seinen Augenblick aus dem Auge verloren und am geeigneten Orte mit allem Nachdruck verfolgt haben. Wir werden nicht verfehlen, die beträglichen Ergebnisse unseres Strebens seiner Zeit mit den erforderlichen Anträgen in Vorlage zu bringen.

Eine weitere Thatsache, deren wir hier noch zu erwähnen haben, ist die mit dem 1. September 1858 zur Einführung gelangte Erhöhung der Personentaxen der I. und II. Wagenclasse von 20 Procent der gewöhnlichen Fahrpreise für die Schnellzüge. Die Einführung dieser Schnellzugs-Taxen war theils eine Folge vertragsmäßiger Verbindlichkeit gegenüber den uns verbundenen und in directen Verkehr mit uns stehenden Bahnen, theils war sie bedingt durch die Erwägung, daß eine solche Maßregel an und für sich sowohl durch die größeren Vortheile und Annehmlichkeiten der Schnellzüge, als auch durch die höheren Betriebskosten und die stärkere Abnützung des Materials wie der Bahn hinreichend gerechtfertigt erscheint. Es kann nicht fehlen, daß diese neue Einrichtung einen günstigen Einfluß auf die Einnahmen aus dem Personenverkehre ausüben werde, da die Frequenz der Schnellzüge seit der Einführung der höheren Taxen eher zu- als abzunommen hat.

Wenn wir in unserem vorjährigen Geschäftsberichte die Erwartung ausgesprochen haben, daß das Betriebsergebniß des Jahres 1857/58 jenes des Vorjahres noch übertreffen werde, so gereicht es uns nunmehr zur Befriedigung, Ihnen mittheilen zu können, daß diese Erwartung nicht getäuscht worden ist. So sehr wir auch Ursache hatten, mit dem ausgiebigen Resultate des Vorjahres zufrieden zu sein, so ist gleichwohl das Ergebniß des Jahres 1857/58 ein noch weit erfreulicheres, denn es wurde ein Gesammt-Erträgniß von 2,409,478 fl. 59 kr., somit eine Einnahme-Mehrung von 340,084 fl. 24 kr. gegen das Vorjahr erzielt. Ein reger Verkehr auf der Hauptlinie und allen Zweigbahnen hat dieses Ergebniß veranlaßt. Obschon der Güterverkehr wegen des theilweisen Ausfalles der Getreideeinfuhren nach dem Auslande um eine Priese gegen das Vorjahr zurückgeblieben ist, so hat der erhöhte Personenverkehr und vor Allem der außerordentliche Aufschwung des Kohlentransportes, der eine Zunahme von 28 Procent nachweist, den beträchtlichen Ueberschuß gegen das Vorjahr herbeigeführt. Wir haben im letzten Berichte eine verzleichende Uebersicht der Einnahmen seit dem Jahre 1850 aufzunommen, welche den progressiven Gang des Ertrages zur Anschauung bringen sollte. Wir glaubten, in diesem Jahre das gegebene Bild vervollständigen zu müssen, indem wir jener Uebersicht die betriebenen Bahnlängen, die Anlagekosten, Betriebsmittel, Frequenz, Einnahme, Ausgabe, den Reinertrag nach den Hauptsummen, sowie nach den Durchschnittsziffern in chronologischer Ordnung zugefügt haben. Wir sind der Meinung, die Hauptelemente zur gründlichen Beurtheilung unserer Unternehmung und unseres stetigen Entwickelungsganges hierdurch geliefert zu haben. Die Uebersicht documentirt ein continuirliches Fortschreiten des Erträgnisses und weist im letzten Jahre ein Ergebniß nach, welches unsere Bahn den lucrativsten Unternehmungen an die Seite stellt. Gleichwohl glauben wir den Culminationspunkt unserer Rentabilität noch keineswegs erreicht zu haben, da noch viele Prospectirts-Elemente, welche unseren Bahnen einen weiteren Wachsthum verheißen, bis jetzt noch nicht in Wirksamkeit getreten sind.

Die Vollendung der in unsere Linien einmündenden Bahnen, insbesondere der Mainz-Ludwigshafener, der Luxemburg-Trierer, der linksrheinischen Bahnen Mannheim-Saarbrücken, endlich der Handschuhsheim-Wiesloch-Bahn in Verbindung mit der festen Rheinbrücke in Ludwigshafen, wird diese neuen Elemente des Verkehres zur Entwicklung bringen und wir dürfen mit Grund annehmen, daß das Unternehmen der Pfälzischen Ludwigsbahn alsdann noch reichlichere Früchte tragen werde. (Schluß folgt.)

* **Zweibrücken**, 27. Dec. Mit dem Hochamte wurde hier zugleich die Feier der Wiedereröffnung des Gottesdienstes in der restaurirten Alexanderskirche verbunden.

Google

Bekanntlich war das ursprüngliche gothische Gewölbe im französischen Revolutionskriege zerstört und später durch eine einfache flache Decke ersetzt worden. Im verflossenen Sommer wurde nun, dem Baustyle der Kirche entsprechend, das Spitzbogengewölbe wieder hergestellt, und zugleich eine von Walker in Nuremberg gebaute Orgel aufgestellt, die mit ihren rein gothischen, goldverzierten Thürmchen ein herrlicher Schmuck des Gotteshauses ist.

München, 27. Dec. Nach einer Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern vom 21. d. haben Se. Maj. der König die Errichtung einer zweiten Zwangsarbeits-Anstalt für die Regierungsbezirke diesseits des Rheines zu Rebdorf bei Eichstädt allerhöchst anzuordnen und zugleich zu bestimmen geruht, daß die Verwaltung dieser demnächst zur Eröffnung gelangenden Anstalt die Benennung „Verwaltung der Zwangsarbeits-Anstalt Rebdorf" zu führen habe.

München, 27. Dec. Heute Vormittags 11 Uhr mit dem Augsburger Postzug traten JJ. kk. HH. Prinz und Prinzessin Adalbert die mehrwöchige Reise nach Spanien an. Se. Majestät König Ludwig gab dem prinzlichen Paare bei der Abfahrt in der Residenz noch das Geleite bis zum Wagen, wo sich der Prinz und die Prinzessin gerührt von dem kgl. Vater verabschiedeten. Höchstdieselben begeben sich über Lindau, Genf und Lyon nach Marseille, wo ein kgl. spanisches Dampfschiff zur Ueberfahrt an die spanische Küste bereit steht. Heute über acht Tage gedenken die hohen Reisenden in Madrid einzutreffen. (Münchn. B.)

Frankfurt a. M. Die neueste „Preuß. Ztg." theilt den Wortlaut des Berichts mit, mit welchem die vereinigten Ausschüsse ihren in der letzten Sitzung der Bundesversammlung zum Beschluß erhobenen Antrag in der holstein-lauenburgischen Frage begleitet haben. Der Schluß lautet: „Da die holsteinischen Stände bereits auf den 3. k. M. einberufen sind, für deren Verhandlungen aber nur ein Zeitraum von zwei Monaten in Aussicht genommen ist, und da ferner auch gewärtigt werden darf, daß die königl. herzogl. Regierung das Ergebniß jener Verhandlungen seiner Zeit möglichst bald zur Kenntniß hoher Versammlung bringen wird, so ist die Frist, während welcher mit weiteren Vorschreiten dahier vorläufig innegehalten werden, verhältnißmäßig so kurz, daß der, für den Fall, daß dann weder Verhoffen das einstweilen eingestellte Verfahren wieder aufgenommen werden müßte, hierdurch veranlaßte Zeitverlust, gegenüber der Aussicht auf Vereinigung der Sache in gemeinsamem Einverständniß, keine überwiegende Bedeutung verdienen dürfte. Es würde ja dabei obnedies hoher Versammlung stets unbenommen bleiben, ihre Thätigkeit sofort wieder eintreten zu lassen, wenn sich in der Zwischenzeit und aus dem Verlauf der bevorstehenden Verhandlungen allenfalls ein Bedürfniß hierzu herausstellen sollte, zu dem Ende möchte aber den berichtenden Ausschüssen, welche von selbst berufen sind, den weiteren Gang der Sache fortan möglichst im Auge zu behalten, der Auftrag zu ertheilen sein, hoher Versammlung, wenn sich ein Anlaß hierzu darbieten sollte, sofort weitern Bericht zu erstatten, und etwa für nöthig erachtete Anträge unterbreiten."

Trier, 21. Dec. Kommerzienrath Rautenstrauch, Präsident der hiesigen Handelskammer, ist gestorben.

Berlin, 27. Dec. Ihre Majestäten der König und die Königin sind nach einer telegraphischen Depesche am 23 d. Mts., Nachmittags 4½ Uhr, glücklich in Rom eingetroffen. — Aus St. Petersburg ist folgende Depesche eingegangen: Vom 21. Dec.: Gestern, mit dem Eintritt der stärkeren Kälte, hat sich das Fieber bei Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter wieder gesteigert, und ist der Husten zugleich heftiger geworden. (St. Pr. Ztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 27. Dec. Wenn die Aroër ihre Gelder in Staatspapieren anlegen, oder wenn irgend einer von ihnen Offizier wird, so heißt es gleich in den französischen Blättern: Da sieht man, wie die Araber schon südlich civilisirt sind. Handelt es sich aber um den sittlichen Standpunkt, so führen dieselben Blätter eine ganz andere Sprache. Der Akhbar berichtet z. B. ein Factum, welches klar darthut, welcher Abgrund noch zwischen arabischen und europäischen Sitten liegt, und wie unmöglich es ist, auf diese Leute den französischen Criminalcodex anzuwenden. Ein Araber hatte nämlich seine Frau auf dem Ehebruch ertappt und diese war mit ihrem Liebhaber entflohen; der Betrogene ertheilt nun seinem Sohne den Befehl, seine Mutter umzubringen, was dieser auch ohne weiteres Bedenken ausführte. Vor dem Gerichte betrachteten die Angeklagten ihre That als das einfachste Ding von der Welt, und hatten keine Ahnung davon, ein Verbrechen begangen zu haben. Die Zeugen erklärten ihrerseits, daß sie ebenso gehandelt haben würden. — Dem „Journal des chemins de fer" zufolge sollen folgende die Attribute des neuen Bank-Etablissements sein: Escomptirung von Wechseln und Warrants; Vorschüsse auf Rente, Actien und Obligationen; Vorschüsse gegen Sicherheit an französische anonyme und Commandite-Gesellschaften; Eröffnung von Subscriptionen zur Realisirung von Anlehen und Titeln aller anonymen oder Commandite-Gesellschaften für Rechnung Dritter, unter Vorbehalt der Ermächtigung des Finanz-Ministers, wenn es sich um auswärtige Gesellschaften handelt; Annahme von Fonds in laufender Rechnung; Depot von Titeln. Das Capital des neuen Instituts soll mittelst öffentlicher Subscription aufgebracht werden.

Paris, 28. Dec. Der heutige Moniteur meldet, daß der Kaiser aufs neue dem Grafen Montalembert die ihm zuerkannte Strafe erlassen und diese Maßregel auch auf den Gerauten Doumet ausgedehnt habe. — Der mit Japan abgeschlossene Vertrag ist hier eingetroffen. Frankreich sind darin dieselben Vortheile zugesichert worden, welche England erlangt hat. In Canton sind die Tarife geregelt; die meisten Artikel zahlen einen Zoll von 5 pCt. (Fr. Post.)

England.

* Nach Privatberichten des „Bang" aus **London** bestätigte sich das Gerücht von einem bedeutenden Siege der Insurgenten in Indien. Es scheint gewiß, daß Tantia-Topi auf seinem Marsche nach Kandeisch ein englisches Truppencorps von ungefähr 4000 Mann in 3 Colonnen antraf, welches die Straße von Chuprah absperren sollte. Beim Engpasse von Doolabareh überrumpelte und schlug er die erste Colonne und setzte seinen Marsch fort. Der Rest der Truppen langte zu spät an, um am Kampfe Theil zu nehmen und da Tantia-Topi an der Spitze von 18000 Mann steht, so waren die Engländer zu schwach ihn zu verfolgen. Ebenso sagenit es gewiß, daß die Districte Galua und Meerat in Kandrisch sich erhoben, und daß die Städte Tedjarah und Alinagher im vollen Aufstande sind. Wenn dieß (aus Surate, 125 Meilen von Galua, herrührenden) Nachrichten sich bestätigen, so sind sie von wesentlichem Einflusse auf den diesjährigen Feldzug.

Serbien.

Belgrad, 27. Dec. Der Senat widerruft den Freitags gefaßten Beschluß um Alexanders Rückberufung. Die Skupschtina bereitet ein Gesuch bei der Pforte für Milosch. Das Militär ist jetzt ebenfalls für letzteren. An Milosch ist eine Deputation abgeordnet. (Allg. Ztg.)

Todesfall: Friedr. Keßler, kgl. Advocat in Hof.

Vermischte Nachrichten.

Die Schätzung des Ernteertrages ist auch heuer von den Bezirks-Comite's des landwirthschaftlichen Vereines in Bayern in sämmtlichen Regierungsbezirken vorgenommen worden. Das Durchschnittsergebniß der Ernte ist demnach folgendes: Bei Weizen gut, sowohl in Qualität als Quantität; bei Korn sehr gut; bei Gerste und Haser gut. Der Strohertrag ist bei Weizen, Gerste und Haser gut, bei Korn und Dinkel sehr gut. Der Ertrag an Hülsenfrüchten ist wie im verflossenen Jahre ein guter; die Kartoffel-Ernte wird im Durchschnitt als eine sehr gute bezeichnet, sowohl in Güte als Menge. In verschiedenen Kreisen hat sie jedoch die Kartoffelkrankheit, welche im jüngst verflossenen Jahre in entschiedener Abnahme begriffen und theilweise völlig verschwunden war, wieder stärker gezeigt. Der Obstertrag war durchschnittlich ein guter, blieb aber weit hinter der sehr reichlichen Ernte des Jahres 1857 zurück. In Oberfranken und der Rheinpfalz sind Weizen und Korn in Qualität und Quantität am besten gerathen; Weizen wiegt in Oberfranken durchschnittlich per Schäffel 302 und Korn 280 Pfund, welches Gewicht in keinem andern Kreise außer der Pfalz erreicht wurde.

Fruchtmarkt-Mittelpreise.

* **Speyer**, 28. Decbr. Einen 4 fl. 37 kr., gest. 2 kr.; Korn 3 fl. 46 kr., gel. 1 kr.; Gerste 4 fl. 4 kr., gest. 2 kr.; Spelz 3 fl. 19 kr., gest. 3 kr.; Spelzkern fl. —, kr., gest. — kr.; Haser 4 fl. 40 kr., gest. 4 kr. — 4 Sth. Schwarzkern 10 kr., 4 Sth. gemischt Brod 12 kr. Das Pfund Maischenfleisch 15 kr., Kuh- oder Rindfleisch 10 kr., Kalbfleisch 8 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Kaiserslautern, Markt vom 28. Decbr. per Centner: Weizen 4 fl. 34 kr., gest. 3 kr.; Korn 3 fl. 41 kr., gest. 3 kr.; Spelzkern — fl. — kr., gest. — kr.; Spelz 3 fl. 27 kr., gest. 4 kr.; Gerste 4 fl. 8 kr., gest. 6 kr.; Haser 3 fl. 42 kr., gest. 5 kr.; Erbsen — fl. — kr., gest. — kr. Wicken 5 fl. 57 kr., gest. 18 kr.; Linsen — fl. — kr., gest. — kr.; — 3 Kilogr. Kornbrod 16 kr., gel. — kr.; 1½ Kilogr. Gemischtbrod 9 kr., gel. — kr.; 1 Kilogr. Weißbrod 8 kr., gel. — kr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gritz.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

[5825] Montag den 17. Januar 1859, des Nachmittags 2 Uhr, zu Erlenbach im Versteigerungslocale des Wirthshauses zum Hirsch:

werden durch Karl Jung, kgl. Notär in Candel wohnhaft, als gerichtlich ernannter Versteigerungs-Commissär, zufolge homologirten Familienrathsbeschlusses, nachbezeichnete errungene Güterstücke, Erlenbacher Bannes, der absoluten Nutznießigkeit wegen in Eigenthum versteigert, nämlich:

Plan-Nro. 2484, 43 Dez. Acker auf dem Hag und Plan-Nro. 1802, 43 Dez. Acker im kurzen Hott.

Die Eigenthümer sind: Peter Wüst, Ackerer, in Erlenbach wohnhaft; und dessen mit seiner verlebten Ehefrau Catharina Nauerth erzeugten, ohne Gewerbe bei ihrem Vater wohnenden, minderjährigen Kinder, als: Eva Susanna Wüst, Margaretha Wüst und Elisabetha Wüst, welche ihren Vater Peter Wüst zum Vormunde und den Jacob Nauerth, Schreiner, in Erlenbach wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

Candel, den 28. December 1858.

Der königl. Notär:
Jung.

Jagdverpachtung.

Hördt, kgl. Landcommissariats Germersheim. [5826¼] Mittwoch den 26. Januar 1859, Nachmittags 1 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd hiesiger Gemeinde auf einen neuen 6jährigen Bestand an den Meistbietenden verpachten.

Hördt, den 27. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Wolf.

600 Gulden

sind gegen hypothekarische Versicherung in der Gemeindekasse von Fußgönheim auszuleihen.

Fußgönheim, 16. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.
[5760⅔] Geiger.

Empfehlung.

[5675⅝] Die Malz-Fabrik von **König u. Herf** in Oggersheim empfiehlt hiermit Malz für Brauereien und Brennereien; sie liefert dasselbe in jedem Quantum, sowohl ganz als geschroten und nimmt auch Gerste an Zahlungsstatt oder zum Umtausche an.

[5804⅔] Ein gebrauchter, gut erhaltener Wiener Flügel (Streicher), etwa für einen Gesangverein geeignet, ist wegen Mangel an Raum billig zu vertaufen. Näheres bei der Expedition.

[4794¹⁴] Seidene Unterzeugen à 4 fl. 40 kr. und 5 fl. 30 kr. per Stück in der Tricot-Weberei von **Ludwig Ziegler** in Neustadt a. d. H.

Encre Violette Rouennaise.

[5701⅔] Diese ächte französische Schreib- und Copirdinte darf mit Recht als das beste Jahrsalz bezeichnet werden, das bis jetzt in dieser Branche erzeugt wurde, dieselbe ist nicht nur bedeutend billiger als die Alizarindinte, sondern sie übertrifft dieselbe auch noch in vielen Beziehungen, sie fließt leicht und für das Auge in angenehmer violetter Farbe aus der Feder, vermandelt sich in kurzer Zeit ins tiefste Schwarz, schimmelt nie, bildet keinen Satz, greift die Stahlfeder nicht an und liefert die schönste Copie.

Der Preis derselben ist:

fl. —. 30 kr. für ganze Gläser,
fl. —. 18 kr. „ halbe „
fl. —. 12 kr. „ viertel „

und das Lager für das Großherzogthum Baden, die bayerische Pfalz und Hessen befindet sich bei Herrn

Conrad Herold in Mannheim,

an den man sich wegen Errichtung von Niederlagen an Hauptplätzen dieser Staaten zu wenden beliebe.

Eröffnung einer Hausteinfabrik.

[5586⅘] Einem geneigtem Bedürfnisse Rechnung zu tragen, habe ich mich veranlaßt gefunden, in meinem weißen Steinbruch, ¼ Stunde von hier, alle Sorten unbearbeitete und bearbeitete Hausteine, als: ganze Façaden eines Gebäudes, Thür- und Fensterge-stelle, Gesimssteine, Krippen, Quader, Platten, kurz alle Arten bei Bauten vorkommender Steine anfertigen zu lassen, und werde diese, wie Gewölbe, Mauer- und Pflastersteine um billige Preise verkaufen.

Ebenkoben, den 28. November 1858.

Schneider,
Architekt und Baumeister.

[5763½] Feinen Spezerei- und Kurzwaaren-laden, gelegen zu Dagersheim am Marktplatze, seit vielen Jahren sehr frequentirt, vermiethet J. Benz.

[5827] Aus der katholischen Kirchenkasse in Feldbingert können

200 fl.

gegen hypothekarische Versicherung ausgeliehen werden.

Peter Schneider, Kirchenrechner.

[5828] Eine schon gebrauchte Chaise, viersitzig, mit Glasever-dect und Bock für zwei Personen, wieder in ganz guten Zustand versetzt, mit neuen Rädern und Büchsen, neuen Reifen auf den Rädern und ganz neu lackirt, auch noch modern, steht in Speyer zu verkaufen und Näheres bei Lackirer **Marfort** zu erfragen.

Offene Lehrlingsstelle.

[5420³] Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann von guter Familie kann in einem Handlungshause in Ludwigshafen als Lehrling aufgenommen werden. Näheres bei der Expedition d. Bl.

[5829] **Gußeiserne Brunnen-Kapitäler** sind vorräthig zu haben bei

F. Steinbauer in Speyer.

Rhein-Dienst

der

Neuen Mosel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Die flott gehenden Dampfboote dieser Gesellschaft

„Hohenzollern",
„Mosella",
„Baldwin"

unterhalten einen regelmäßigen Dienst für

Personen- und Güter-Transport

zwischen

LUDWIGSHAFEN, MAINZ, COBLENZ, NEUWIED & CÖLN

und werden den einen Tag über den andern

10 Uhr Mittags von **Ludwigshafen** nach **Mainz-Cöln** abfahren.

Bei den Hindernissen, die der niedere Wasserstand der Rheinschifffahrt bereitet, bieten die Fahrten obiger Boote eine eben so sichere als prompte Gelegenheit für den Güttertransport, indem dieselben bei jedem Wasserstande, vermöge ihres geringen Tiefganges, ein ansehnliches Quantum laden können.

Wegen näherer Auskunft und Güter-Annahme wende man sich an Unterzeichneten.

Ludwigshafen, 1. November 1858.

[5219¹⁵] **Clemens Grobé.**

Aecht englischer Patent-Portland-Cement

(von dem rühmlichst anerkannten von Robins u. Cie.).

[5234⁹] Mein Schiff hat wieder eine große Partbie davon angebracht; der Preis ist billig gestellt.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

P. P.

Meinen geehrten Abnehmern bringe hiermit mein Lager in gußeisernen Cylindergewichten sowie in messingenen Stockgewichten nach neuester Verordnung in empfehlende Erinnerung.

Wolf Netter
am Marktplatze in Ludwigshafen a. Rh.
[5750¼]

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 305. Speyer, Donnerstag 30. December 1858.

Deutschland.

* **Speyer**, 29. Dec. Aus dem Jahresbericht der Direction der Pfälzischen Bahnen entnehmen wir über den Betrieb der Ludwigsbahn nach Folgendes: Die Betriebs-Ausgaben betragen im Jahre 1857/58 825,123 fl. 34 kr. oder 34,24 Procent von der Brutto-Einnahme. Im vorigen Jahre beliefen sich dieselben nur auf 31,71 Procent und hat sich sonach eine Steigerung der Ausgaben von 2,53 Procent ergeben. Diese Steigerung rechtfertigt sich theils durch den vermehrten Verkehr und die höhere Einnahme, theils durch die zur Sicherstellung des Betriebsdienstes erforderliche Vergrößerung der Materialvorräthe. Zieht man nämlich von der Brutto-Ausgabe ad 825,123 fl. 34 kr. den Gelbwerth des Material-Vorrathes ab, der am Schlusse des Jahres rechnungsmäßig constatirt wurde auf die Summe von 95,965 fl. 26 kr., so verbleibt eine Netto-Ausgabe von 729,158 fl. 8 kr., welche nur 30,26 Procent von der Brutto-Einnahme betragen würde. Die Betriebs-Ausgaben zerfallen in folgende Posten: A. Allgemeine Verwaltung 40,516 fl. 47 kr., B. Bahnverwaltung 194,709 fl. 43 kr., C. Transportverwaltung 589,897 fl. 34 kr., zusammen 825,123 fl. 34 kr.

Vergleicht man die Hauptpositionen der Ausgaben unter sich, so erweist sich folgendes Procent-Verhältniß: A. Allgemeine Verwaltung 4,91 Procent, B. Bahnverwaltung 23,60 Proc., C. Transportverwaltung 71,49, zusammen 100 Procent. Berechnet man die gesammten Betriebs-Ausgaben nach den zurückgelegten Nutzmeilen, so ergibt sich eine Durchschnittsziffer von 5 fl. 56 kr. pro Nutzmeile. Obschon diese Ziffer im Vergleiche mit der bezüglichen Ziffer des Vorjahres ein Mehr von 28 Kreuzer auf die Nutzmeile ergibt, so repräsentirt sie immerhin noch einen äußerst günstigen Ausgabe-Satz, der nach der deutschen Eisenbahn-Statistik nur von wenigen Bahnen eingehalten wird. Dabei darf nicht vergessen werden, daß erhöhten Einnahmen immerhin auch erhöhte Ausgaben gegenüber stehen müssen, und daß nach Verlauf eines zehnjährigen Betriebes an Bahn und Material Reparaturen eintreten, die nicht vermieden werden dürfen, wenn die Bahn und das Material in betriebsfähigem Stande erhalten werden soll.

Der Reinertrag des Betriebes beträgt 1,584,355 fl. 25 kr. und repräsentirt von dem Actien-Capitale nach seinem dermaligen Stande von 23,318 Actien à 500 fl. zu 11,659,000 fl. eine Rente von 13,59 Procent. Von dem Reinertrage ad 1,584,355 fl. 25 kr. oder 13,59 Procent sind verwendet: a) für Zinsen des Actien-Capitals 461,260 fl., b) für Zinsen des Prioritäts-Capitals 157,615 fl., c) für Amortisation des Prioritäts-Capitals 13,500 fl., zusammen 632,375 fl. oder 5,42 Procent vom Actien-Capitale. Nach Abzug dieses Postens verbleibt ein Ueberschuß von 951,980 fl. 25 kr. oder 8,17 Procent, über welche die Generalversammlung zu verfügen hat. Nach den Bestimmungen über die Zinsen-Gewährschaft des Staates vom Jahre 1843 ist ein Procent in den Reservefond zur Erstattung eventueller Zinszuschüsse zurückzulegen. Dies beträgt vom Actiencapitale ad 11,659,000 fl. die Summe von 116,590 fl. Würde nun die Generalversammlung eine Dividende von 7 Procent des Actien-Capitals, d. i. von 35 fl. per Actie festsetzen, so ergäbe dies eine Summe von 816,130 fl. Zusammen 8 Procent oder 932,720 fl. Der verfügbare Ueberschuß beträgt nach obiger Abrechnung 951,980 fl. 25 kr. Hievon ab für Dividende und Reservefond 8 Procent mit 932,720 fl. Verbleibt ein Rest von 19,260 fl. 25 kr., welcher nach §. 75 der Satzungen zu behandeln wäre und daher theils zur weiteren Dotirung des durch die vorige General-Versammlung bezründeten Erneuerungs-Reservefonds, theils zu einer Steuerung an die Pensions-, Unterstützungs- und Sterbe-Kassen der Angestellten verwendet werden könnte.

Der Bestand des Reservefonds für eventuelle Zinszuschüsse des Staates war am 1 October 1857 340,704 fl. 26 kr. Durch Beschluß der General-Versammlung vom 5. Januar 1858 wurden diesem Reservefond weiter überwiesen 116,590 fl. Bestand während des Jahres 1857/58 457,294 fl. 26 kr. Rechnet man hiezu die Einlage pro 1857/58 mit 116,590 fl., so erhöht sich der Bestand des Reservefonds pro 1858/59 auf 573,944 fl. 26 kr. Die Zinsen dieses Fonds werden nach Vorschrift der Satzungen den laufenden Einnahmen zugeschlagen und finden sich unter Cap. VI. der Betriebsrechnung verrechnet.

Der Fahrdienst des Jahres 1857/58 war bei dem gesteigerten Transportverkehre ein sehr belebter. Es wurden bei dessen Ausführung zurückgelegt 143861,73 Locomotiv-Meilen und 138134,29 Nutz-Meilen und waren 35 Locomotiven der Ludwigsbahn dabei in Verwendung. Der gesammte Transportdienst wurde ausgeführt durch 95 Personenwagen mit 3000 Plätzen und 1197 Lastwagen verschiedener Gattung mit einer Ladungsfähigkeit von 121,280 Centner.

Wir freuen uns, auch in diesem Jahre mittheilen zu können, daß kein Unfall ernstlicher Art die Regelmäßigkeit des Fahrdienstes gestört hat, sowie wir es überhaupt mit Dank gegen die Versehung aussprechen müssen, daß seit der Eröffnung unseres Betriebes weder eine Tödtung, noch eine Verletzung von Reisenden in den Zügen vorgekommen ist. Wohl aber haben wir in diesem Jahre das Verunglücken eines Güterzug-Bremsers im Bahnhofe zu Homburg und eines Bahnwärters auf der Strecke zwischen Frankenstein und Weidenthal zu beklagen. In beiden Fällen haben die Gerichtsbehörden als Ursache der Tödtung „eigene Fahrlässigkeit" angenommen. Wir haben es niemals fehlen lassen, durch die eindringlichsten Warnungen und selbst durch Strafen unserem Personal die nöthige Vorsicht einzuschärfen. Mehrere, nicht erheblichere Beschädigungen an Locomotiven und Wagen haben in einigen Bahnhöfen stattgefunden, für welche jedes Mal theils die Urheber der Beschädigung, theils durch die königl. bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München, mit welcher wir einen Versicherungsvertrag abgeschlossen haben, voller Ersatz des Schadens geleistet worden ist.

Das Personal hat auch in diesem Jahre den beschwerlichen und angestrengten Dienst mit Eifer und Pflichttreue ausgeführt. Die im letztjährigen Berichte bereits erwähnten wohlthätigen Institute, der Pensions- und Unterstützungs-Verein der Angestellten, der Sterbe-Kassa-Verein und die Kranken-Cassen der Werkstätte- und Bahnhof-Arbeiter haben Gelegenheit gehabt, ihre segensreiche Wirksamkeit im Laufe dieses Jahres zu entfalten.

Zweibrücken, 27. Dec. Unser Landsmann der Vorzüge der neuen, von Walker in Ludwigsburg gebauten Orgel in der Alexanderskirche und über die Einweihungsfeier derselben am heil. Weihnachtsfeste lesen wir im hiesigen Wochenblatte: Die neue Orgel ist ein Meisterstück der Kunst, sowohl was den äußern Bau, mehr aber was die künstliche innere Einrichtung, und am meisten, was das Sanfte und Liebliche, das Heilige der einzelnen leisen, wie aus fernen Höhen erklingenden Stimmen, sowie das Erhabene und Majestätische der ganzen Tonfülle betrifft. Von ganz ergreifender Wirkung ist es, wenn durch die ganz neue Erfindung Walker's der Ton aus dem leisesten Hauche nach und nach zur brausendsten Kraft und Fülle angeschwellt und von dieser wieder zum zartesten Säuseln zurückgeführt werden kann. Freilich ist zur Erzielung dieser überraschenden Wirkung eine Meisterschaft wie die, mit der Herr Lehrer Lügel die Orgel zu handhaben versteht, erforderlich. Wie immer, trug auch an diesem schönen Doppelfeste der hiesige evangelische Kirchenchor unter der Leitung seines kunstsinnigen Dirigenten, des Organisten Herrn Lügel, wesentlich zur Hebung der Festfeier bei. Den schönen Weihnachtsgruß: „Ehre sei Gott in der Höhe", führte der Kirchenchor vortrefflich aus. In der größten Vollendung, auch den strengsten Anforderungen der Kunst entsprechend, wurde der

Digitized by Google

84. Psalm, achtstimmig componirt von Musikdirector Grell aus Berlin, vorgetragen und es machte derselbe auf die ganze Gemeinde sichtlich den tiefsten Eindruck.

München, 27. Dec. Die bayerische Hypotheken- und Wechselbank hat heute ihren Discontu herabgesetzt: für Wechsel von 5 auf 4½ und für den Lombard von 5½ auf 5 Proc. Der in den nächsten Tagen erfolgende Rechnungsabschluß der Bank pro zweites Semester dieses Jahres läßt ein sehr befriedigendes Resultat erwarten. (Fr. Postz.)

Ansbach, 27. Dec. In letzterwähnter Nacht verstarb dahier nach längerem Leiden der kgl. 1. Staatsanwalt am k. Bezirksgericht Ansbach, Hr. Fr. Ritter, im 55. Lebensjahre. (Ansb. Mgbl.)

Herr Bischof Oettl in Eichstädt soll sehr bedenklich erkrankt sein. (Augsb. Abdz.)

Karlsruhe, 26. Dec. Die „Augsb. Postz." meldet jetzt auch als sicher, daß eine Uebereinkunft der badischen Regierung mit dem päpstl. Stuhle zu Stande gekommen ist.

Mannheim, 28. Dec. Wie die neueste Volkszählung ergeben hat, beträgt die Bevölkerung der hiesigen Stadt 26,914 Seelen. Dieselbe hat also seit der letzten Zählung im Jahr 1855 um 1226 zugenommen. (Mh. J.)

Wien, 28. Dec. Eine Finanzverordnung bestimmt, daß in demselben Maße, in welchem die Noten alter Währung zu ein, zwei und fünf Gulden eingezogen werden, neue Währungsnoten zu einem Gulden bis zur Höhe von 100 Millionen auszugeben seien. Diese Notenemission ist durch die verpfändeten Staatsgüter fundirt. Eine Bankfundmachung kündigt die Ausgabe neuer Einguldennoten an, hinzufügend, daß alle circulirenden Noten alter Währung während 1859 eingezogen, respective umgetauscht werden sollen. Außerdem verheißt die Kundmachung den Bankbaarfonds fördernde Maßregeln. (F. Postz.)

Ungarn.

Pesth, 25. Dec. Gestern Morgens traf hier eine telegraphische Depesche aus Wien mit der Meldung ein, daß 10,000 Mann sofort von hier und der Umgegend nach dem Süden abmarschiren sollen; in der That wurde noch an demselben Tage Militär aus allen Waffengattungen mittels Eisenbahn nach Temesvar befördert. Der Erzherzog-Gouverneur hatte sich selbst, trotz des Weihnachtsfestes, im Laufe des Abends na.h dem Bahnhofe begeben, von wo der letzte Train nach 9 Uhr abging. Für heute ist bedeutende Mannschaft aus Wien angesagt, die gleichfalls nach Temesvar gehen wird; man spricht von 15,000 Mann. Die bedeutende Truppenbewegung ist durch die Katastrophe zu Belgrad veranlaßt worden. (D. A. Z.)

Frankreich.

□ **Straßburg**, 28. Dec. Der große Regionalconcurs für den Ackerbau und die Landwirthschaft überhaupt, welcher vom 24. bis 29. Mai k. J. dahier stattfindet und an welchem zehn Departemente Theil nehmen, wird wohl ein sehr großartiger werden. Bekanntlich sind auch unsere Nachbarn aus der Pfalz, Baden und Württemberg eingeladen, sich an der Ausstellung zu betheiligen. Wir zweifeln durchaus nicht daran, daß sie bei dieser Gelegenheit darzuthun vermögen, welche ungeheuren Fortschritte die verschiedenen Zweige der Landesproducte in ihrer Heimath gemacht. Eine Menge Anzeichnungen sind den Ausländern speciell bestimmt. Wir werden übrigens später auf das eigentliche Programm zurückkommen. Die Regierung hat im Voraus alle Schwierigkeiten in Bezug auf Ein- und Ausfuhr der auszustellenden Gegenstände und Erzeugnisse beseitigt, und können, was die Pfalz betrifft, bei dem französischen Consularagenten in Ludwigshafen alle Nachweise eingezogen werden. — Man sieht hier zwei wichtigen Entscheidungen mit Spannung entgegen. Die erste betrifft den Bau der von den Generalräthen beantragten Vicinaleisenbahnen und die zweite die Richtung, welche die Schienenlinie von hier nach Kehl nehmen soll. Was die letztere betrifft, so steht mit derselben die Eventualität des Baues eines zweiten Bahnhofes in Verbindung, welcher auf der Südseite der Stadt in der Nähe des Austerlitzer-Thores angelegt werden soll. Es sind natürlich dabei große Interessen betheiligt. Wie man hört, handelt es sich vorläufig blos um die Anlage einer Waarenhalle für den Güterverkehr. — Bei dem Baue der Rheinbrücke sind bereits nahe an tausend Arbeiter beschäftigt. Man hat bereits mit der Fundamentlegung von zwei definitiven Pfeilern begonnen. Ungeheure Werkstätten dehnen sich auf der linken Rheinseite aus. — Die Stürme in den jüngsten Tagen haben in verschiedenen Theilen des Elsasses großen Schaden angerichtet und man befürchtet, daß noch weitere schlimme Nachrichten einlaufen. Vorgestern ereignete sich auch ein Unfall mit einem Dampfschiffe, welches mit etwa 1400 metrischen Centnern Früchte beladen war. Die Pferde, welche das Schiff zogen, wurden scheu, so daß das Boot an einem Brückenpfeiler anprallte und einen Leck erhielt. Die ganze Ladung sank. Der Verlust ist bedeutend. Wie wir hören, war die ganze Fracht bei der Mainzer Assekuranz-Gesellschaft versichert. — Die neuesten Berichte aus den Fabrikbezirken lauten überaus günstig. Die Bestellungen sind so stark, daß die Beschäftigungen für einen großen Theil des nächsten Jahres gesichert erscheinen. Das Loos der arbeitenden Klassen hat sich außerordentlich gebessert, zumal die Lebensmittel beinvellos wohlfeil sind. Man hat auf den letzten Märkten Waizen zu 12 bis 14 Fr. den Hectoliter verkauft. Die überaus billigen Preise des Tabaks veranlassen jetzt viele Spekulanten, große Quantitäten auf Lager zu nehmen, indem sie mit Bestimmtheit eine baldige günstige Conjunctur erwarten. Der Export nach Spanien und selbst nach Afrika dürfte sehr beträchtlich werden.

* **Paris**, 28. Dec. Der Moniteur veröffentlicht folgende Note: Seinem ersten Beschluß erneuernd, erließ der Kaiser dem Hrn. Grafen v. Montalembert die Strafen, in welche er durch Entscheid des kaiserl. Gerichtshofs vom 21. December 1858 definitiv verurtheilt worden war. Ebenso erließ Se. Maj. Hrn. Donniol, Gerant des „Correspondant", die durch Urtheil vom 24. November über ihn verhängte Gefängnißstrafe. — Das amtliche Blatt bestätigt ferner, daß Hr. v. Moges, Attaché der außerordentlichen französischen Gesandtschaft in China, am 27. December in Marseille anlangte. Er überbringt den Vertrag zwischen Frankreich und Japan, welcher am 9. October zu Yedo von den Bevollmächtigten beider Staaten unterzeichnet wurde. Der Gesandte von Frankreich war am 7. November wieder in Shanghai eingetroffen, wo er mit den hohen kaiserlichen Commissarien in Conferenz ist. — Durch Verfügung des Prinzen-Ministers ist der Dienst des Ministeriums für Algier und der Colonien vom 1. Januar an eingetheilt, in: Cabinet, General-Secretariat, Direction des Innern, der Finanzen, der Militär- und See-Angelegenheiten. — Nach Angaben des Kaisers sind mehrere Verbesserungen an den neuen gezogenen Kanonen angebracht worden. Die betreffenden Versuche, welche in Granville angestellt wurden, seien sehr gut aus. — Admiral Hugon und der Herzog von Malakoff (Lebrun), Mitglieder des Senats, sind beide gefährlich erkrankt und man fürchtet für ihr Leben. — Wie der Univers berichtet, ist dem Abbé Delacouture die Verwaltung von der geistlichen Behörde entheilt worden, wegen seiner in einem Journal veröffentlichten Briefe über die Mortarzangelegenheit, und besonders wegen seiner Broschüre über denselben Gegenstand. — Der berühmte Schachspieler Anderson, der sich nun auch mit Morphy gemessen, ist unterlegen wie alle anderen. Morphy hat fünf Partien gewonnen, zwei verloren und eine ist unentschieden geblieben. — Hr. Prost, Ex-Director der Caisse d'escompte, appellirte gegen den Entscheid des kaiserl. Gerichtshofs von Paris vom 22. d. Mts., womit er zu 3 Jahren Gefängniß, 1000 Fr. Geldbuße und 553,000 Fr. Schadenersatz verurtheilt wurde. Der General-Procurator seinerseits appellirte gegen eben diesen Beschluß, welcher die Mitglieder des Ueberwachungs-Rathes von der Civil-Verantwortlichkeit lossprach. Endlich, sagte man, hat auch die klägerische Partie appellirt.

Serbien.

Belgrad, 28. Dec. Der Senat und die Skupschtina sind über die Internisrezierung einig. Die Militärgewalt ist Sterka, einem Mitglied der letzteren, übergeben. Die politischen Flüchtlinge sind amnestirt. Es ist eine Deputation an den Fürsten Milosch gewählt. (Fr. Postz.)

Asien.

* Der Moniteur berichtet aus **Schang-Hai**, 8. Nov., daß Lord Elgin diese Stadt verlassen hatte, um mit 5 Fahrzeugen (darunter 2 Kanonierschaluppen) den Yang-tze-Kiang hinaufzugehen. Die Ruhe war in Canton wieder hergestellt, und der Handel wieder im Zunehmen. Man erwartete die vom Hofe von Peking angelagte Absetzung des Vice-Königs Hwang und seiner Agenten. Die Nachrichten aus Cochinchina waren gut. Das Wetter war wieder schön geworden und Admiral Rigault de Genouilly traf Vorbereitungen, Turan zu verlassen, um Hue anzugreifen.

* Das „Pays" hat Privat-Nachrichten von **Manilla**, 3. Nov. Das französisch-spanische Expeditions-Corps in

Digitized by Google

Cochenchina war nun vollzählig. Das Gerücht vom Aufschub der Operationen bis Mitte Januar bestätigte sich nicht und man sagt, daß die Truppen sich schon gegen Mitte Novembers in Bewegung setzen werden. Man war allgemein der Ansicht, daß eine starke Diversion zur See gemacht werden wird, während der Hauptangriff zu Land erfolgt. Die Truppen sind mit der erforderlichen Reiterei und Artillerie versehen; außer der Feldartillerie hat das Expeditions-Corps Belagerungs-Artillerie und eine Mörser-Batterie, die sehr nützlich sein kann, weil die Cochinchinesen die Bomben ganz außerordentlich fürchten. Die anamatische Armee, welche man vom Hauptquartier aus sah, hob ihr Lager auf und zog nach dem Innern ab, wahrscheinlich, um die Hauptkraft zu decken. Namentlich sollen die Nachrichten von erneuerter Christenverfolgung den Admiral veranlaßt haben, mit den Operationen nicht länger zu zögern. Sobald die Verbündeten Hüé erobert haben, werden sie, sagt man, gegen Ketsche, Hauptstadt von Tonking, vorrücken; der Besitz dieser beiden strategischen Punkte würde sie zu Herren des ganzen Landes machen.

Dienstesnachricht.

Durch Beschluß königl. Regierung der Pfalz vom 27. December wurde an die zu Kaiserslautern erledigte prot.-deutsche Vorbereitungsschulstelle in der Eigenschaft eines Gehilfen der Schuldienstexpectant Jakob Mäurer von Dürkheim berufen.

Vermischte Nachrichten.

München. Von dem gemäß der I. Verloosung zur Heimzahlung bestimmten I. Subscriptions-Anlehen à 5 Procent sind drei an porteur-Obligationen à 1000 fl. mit der rothgeschriebenen Serien-Nummer 5875 bei der k. Staatsschuldentilgungs-Specialkasse Würzburg noch nicht zur Einlösung gelangt und zwar jene mit den schwarzgeschriebenen Kassa-Kataster-Nummern: 19,774, 19,775, 19,776. Die Besitzer dieser Obligationen werden demnach aufgefordert, ohne weiteren Verzug zur Einlösung derselben bei der k. Staatsschuldentilgungs-Specialkasse Würzburg sich zu melden, außerdem ihre Forderungen nach Ablauf von sechs Monaten, vom 1. Januar anfangend, zu Gunsten der k. Staatsschuldentilgungs-Anstalt erloschen sein würden.

Frankfurter Börsencurse vom 29. Decbr.: 4% Ludwh.-Berb. Eisenb. 104⅞ P.; 4½% Max.-Eisenb. 98¼ P.; 5% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 103¼ P.; 4½% Ludw.-Berb. Prior.-Oblig. 102¼ P.; 4½% bayer. Oblig. Obthalb 100¾ P.; Rhein-Nahe-B. 58¼ P.; 5% bayer. Oblig. 102⅛ P.; 4½% ditto 101⅞ P. ¾ G.; 4% ditto 98¾ G.; 4% ditto Ablös.-Rente 98¼ G.; 3½% Oblig. 97 G.; bayer. Bank-Actien à 500 fl. —; bad. 50 fl. Loose 87 P. 86¾ G.; ditto 35 fl. Loose 54¼ P.; Oesterr. Nat.-Bank-Actien 1150, 53, bez. u. G.; bitto Creditactien 235½, 36 bez. 235½ G.

Pistolen	fl. 9 33-34	Gold pr. Zoll-Pf.	fl. 795-800
Dt. Friedrichsd'or	„ 9 53-54	5 Frankenthaler	„ 2 20¼
Holl. 10 fl. Stücke	„ 9 39-40	Hochh. Stb. p. 3-Pf.	„ 52–52,25.
Dukaten	„ 5 28½-29½	Preuß. Thaler	„ —
20 Francsstücke	„ 9 18½-19½	Pr. Cass.-Schein	„ 1 44⅝-¾
Engl. Souverains	„ 11 38-42	Disc. Cass.-Anw.	„ —

Theater in Mannheim.

Samstag den 1. Januar 1859, zum ersten Male wiederholt:
Philippine Welser. Historisches Schauspiel in 5 Acten von Oscar Freiherrn von Redwitz.

Fruchtmarkts-Mittelpreise.

* **Kandel**, 29. Decbr. per Centner: Weizen 4 fl. 30 kr.; Korn 3 fl. 30 kr.; Spelz 3 fl. 24 kr.; Spelzkern — fl. — kr.; Gerste 3 fl. 50 kr.; Haber — fl. — kr.

Neustadt, 28. Decbr. per Centner: Weizen 4 fl. 49 kr.; Korn 3 fl. 57 kr.; Spelz 3 fl. 42 kr.; Gerste 4 fl. 17 kr.; Haber 4 fl. 16 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Geib.

Auswärtige Abonnenten müssen ihre Bestellungen auf die Pfälzer Zeitung bei der nächst gelegenen Post machen; Bestellungen, die von auswärts direkt an die Redaction oder Expedition gerichtet werden, können wir keine Folge geben. Die Postexpeditionen müssen auch Bestellungen auf die Pfälzer Ztg. allein annehmen, wenn der Abonnent ausdrücklich erklärt, daß er die „Palatina" nicht mithalten will. Die Redaction.

Der heutigen Zeitung liegt das Probeblatt Nro. 1 der „Palatina" bei.

Bekanntmachungen.

Conventionelle Zwangsversteigerung.

[5768¾] Mittwoch den 26. Januar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Saale des deutschen Schulhauses zu Speyer, werden gegen die früher in Otterstadt, jetzt auf nachbezeichnetem Gute wohnenden Ehe- und Ackersleute Valentin Holz und Barbara Erbach conventionell zwangsweise en bloc zu Eigenthum versteigert:

1. Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schweinsställen, einer kleineren Scheuer, Brunnen, Hof, Garten und sonstigen Zubehörden, 21 Dezimalen Fläche haltend, und
2. Ein Gutscompler von 26 Tagwerken 5 Dezimalen, theils Ackerland, theils Wiesenland.

Alles beisammen auf dem sogenannten Steinhäuser'schen Bühl, im Banne von Speyer, eine halbe Stunde von der Stadt Speyer entfernt gelegen.

Speyer, den 21. December 1858.

Hofeus, k. Notar.

Mobilienversteigerung.

[5830] Mittwoch den 5. Januar nächsthin und den darauf folgenden Tag, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, in der Sterbbehausung zu Geinsheim, werden nachbezeichnete zur Gütergemeinschaftsmasse, welche zwischen dem zu Geinsheim verlebten Ackersmanne Thomas Mohr und dessen hinterbliebenen Wittwe Christine Dippold bestanden hat, gehörige Mobiliargegenstände, der Abtheilung wegen, öffentlich an die Meistbietenden versteigert, als:

1 Pferd, 3 Kühe, 1 Wagen mit Zugehör, 1 Kastenkarren, 1 Pflug mit Egge, verschiedenes Pferde- und Fuhrgeschirr, eine Häckselbank, eine Windmühle; ferner circa 16 Centner Spelz, 6 Centner Gerste, 6 Centner Korn, 60 Centner Kartoffeln, 30 Centner Dickrüben, 25 Centner weiße Rüben, 60 Centner Heu, 50 Centner Stroh, circa 200 Liter 1856er Wein, sodann verschiedenes Schreinwerk, worunter ein Kleiderschrank, eine Commode, mehrere Bettladen, Tische, Stühle, ein Küchenschrank und 2 Mehlkästen; Bettung u. Weißzeug aller Art, Mannskleider, endlich mehrere Fässer und Ständer, Küchen- und sonstige Hausgeräthschaften.

Neustadt, den 28. December 1858.

A. Neumayer, Notar.

Mobilien-Versteigerung.

[5831½] Georg Carro, vom Ausbacherhofe, läßt am 10. und 11. Januar 1859, wegen Wohnsitzveränderung nachbenannte Mobilien auf Credit versteigern, nämlich:

2 junge Ochsen (dreijährig), 2 Stiere (zweijährig), 2 tragbare Kühe, 3 jährige Rinder, 18 tragbare junge Mutterschafe, 3 fette Schweine, 5 Läufer, 700 Centner Kartoffeln, 300 Centner Kornstroh, 500 Gebund Weizenstroh, ebensoviel Spelzenstroh, ebensoviel Haferstroh, 200 Geb. Erbsenstroh, 300 Geb. Gerstenstroh, 100 Gebund Lidenstroh, 50 Centner Heu, 50 Centner Ohmet, 200 Centner Dickrüben, 12 Centner Gelbrüben, 1 Brannteweinbrennerei, 1 Faß von 2800 Liter, 1 Faß von 1800 Liter, 1 Faß von 1500 Liter, 1 Faß von 1400 Liter, verschiedene andere Fässer und Bütten, 514 Liter Wein, 58er Traminer, 500 Liter Birnwein, 280 Liter Zwetschenbranntwein, 1½ Ohm eingemachte Zwetschen, 1 Karren, 3 Pflüge, 1 Walze, 2 hölzerne und 1 eiserne Egge, 1 Windmühle, 1 Strohschneidmaschine, 1 Dreschmaschine mit Gobelwerk, verschiedenes Wagnerholz und sonstige Geräthschaften.

Die Versteigerung findet auf dem Ausbacherhofe statt, beginnt um 9 Uhr und wird mit dem Vieh, Stroh und Gefütter der Anfang gemacht.

Wolfstein, den 26. December 1858.

Aus Auftrag:

Gelbert, kgl. bayer. Notar.

Bekanntmachung.

[5815½] Dienstag den 4. Januar 1859, Vormittags 9 Uhr, werden im Gendarmerie-Gebäude dahier mehrere ausgemusterte Bettfournituren, als: Wollene Decken, Leintücher und Strohsäcke, dann Armatur-Lederwerks-Gegenstände und Messingtheile, an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Speyer, den 27. December 1858.

Holz-Versteigerung.

[5817½] Montag den 10. Januar nächsthin, um 9 Uhr Morgens, im Gemeindehause zu Kerzenheim, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Röth und Hobebirk, folgende Hölzer auf Credit versteigert:

200 Klafter liefern Scheit- und Prügelholz,
18000 lieferne Wellen, worunter solche, die gute Nistirru liefern.

Kerzenheim, den 23. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Brubacher.

Holz-Versteigerung.

[5832½] Montag den 10. Januar 1859, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Gemeinde-

Digitized by Google

hause zu Bliesdalheim folgende Holzinstrumente öffentlich versteigert:

80 eichene Baumstämme 4. Classe.
1½ Klafter eichene Prügel.
725 Klafter eichene Wellen.

Bliesdalheim, den 27. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Mischo.

Jagdverpachtung.

Herdt, kgl. Landcommissariats-Germersheim.

[5826²/₃] Mittwoch den 26. Januar 1859, Nachmittags 1 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd hiesiger Gemeinde auf einen neuen 6jährigen Bestand an den Meistbietenden verpachtet.

Herdt, den 27. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Woll.

Bekanntmachung.

[5833⁴/₇] Die Lieferung der im Jahre 1859 nöthig werdenden tannenen Bauhölzer und Eisenwaaren für die Tagbauten auf den Königlichen Steinkohlengruben des Bergamts-Bezirkes Saarbrücken soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Lieferungslustige werden ersucht, ihre Offerten franco bis zum 30. Januar 1859 unter der Bezeichnung: „Bauholz-Offerte pro 1859“ bei dem unterzeichneten Bergamte einzureichen und wird Tags darauf die Eröffnung der Annehmungen stattfinden.

Die Lieferung wird entweder im Ganzen für sämmtliche Gruben des Bergamts-Bezirkes, oder in zwei Theilen für die Gruben des Saar-Reviers, oder des Remigiusberger Reviers vergeben; auch kann vielleicht die auf den Bauplatz oder bis an die den betreffenden Gruben zunächst liegenden Eisenbahnhaltestellen geschehen; in den betreffenden Offerten ist dieses zu bezeichnen.

Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen, oder gegen Erstattung der Schreibgebühren zu erhalten.

Saarbrücken, den 20. December 1858.

Königliches Preußisches Bergamt.

Verpachtungs-Anzeige.

[5834] Ein in der Pfalz in einer angenehmen fruchtbaren und gesunden Gegend gelegenes Hofgut mit schönen Oekonomiegebäuden, bestehend in Wohngebäude, großer Scheuer, Stallungen und Kellergebäuden, circa 7000 Ruthen Land, welches in bestem Stande ist, indem es der Eigenthümer schon 10 Jahre selbst baute und worunter ungefähr 3330 Ruthen mit Winterfrüchten, Kohl, Reps und Klee eingesäet, und ungefähr 1700 Ruthen Wiesen begriffen sind, nebst Hopfen- und Gemüsegarten mit 500 Obstbäumen jeder Gattung, ist auf mehrere Jahre zu verpachten.

Zu gleicher Zeit — im Nichtverpachtungsfalle — sucht der Eigenthümer einen braven soliden Mann mit Frau, der das Gut als Verwalter zu übernehmen und zu besorgen hat, gegen gute Bezahlung nebst freier Kost.

Das Nähere ist zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

[5835⅓] Eine Haushälterin zu Kindern eines in einem Landstädtchen wohnenden Wittwers, der vermöge seiner Stellung häufig von Hause entfernt ist, wird gesucht und kann sogleich eintreten. Frankirte Offerten unter No. 5835 beliebet die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine ziemlich große Partie 1857er **Tabaksrippen**. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [5836⅓]

Bestellungen auf die

Wormser Zeitung

für das 1. Quartal 1859

werden in Worms bei Unterzeichnetem, auswärts bei der nächsten Postexpedition baldigst erbeten.

Die „Wormser Zeitung“, zugleich Kreisblatt für den Kreis Worms, und vom Großherzoglichen Bezirksgerichte in Alzey als Organ zur Veröffentlichung gerichtlicher Anzeigen in seinem Gerichtsbezirke gewählt, erscheint jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei dem Verleger vierteljährlich 1 fl. Die Einrückungsgebühren werden zu 3 kr. für die Zeile (½ Spalte) mit Beischrift oder deren Raum berechnet.

Andr. Kranzbühler.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Concessionirt zum Geschäftsbetrieb im Königreich Bayern durch Allerhöchstes Rescript vom 3. October 1858.

Grund-Capital der Gesellschaft **17,500,000** Gulden.

Die Concordia gewährt **Lebensversicherungen** zu den liberalsten Bedingungen und gegen sehr mäßige Prämien; eine 30jährige Person zahlt zur Versicherung von 1000 Gulden eine jährliche Prämie von 20 Gulden 30 Kreuzer. Auch unvollkommen gesunde Personen finden gegen eine billige Erhöhung der Prämie Versicherung.

Die Gesellschaft übernimmt ferner gegen feste Prämien: **Leibrenten, Altersversorgungen, Versicherungen von Pensionairen und Eisenbahn-Beamten** rc.

Die **Kinder-Versorgungs-Kassen** der Concordia beruhen auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit. Die Ausschüttung der Kassen erfolgt nach Ablauf des 21. Lebensjahres.

Ausführliche Prospecte, Tarife, Bedingungen der Versicherung und jede gewünschte Auskunft bei

S. Lederle in Ludwigshafen,
Haupt-Agent für die Pfalz,

und folgenden Herren Agenten:

Capraine, A., Kaufmann in Winnweiler;	**Neher, Joh.**, Geschäftsmann in Mutterstadt;
Dorr, Hch., Kaufmann in Annweiler;	**Schäfer, pf.**, Geschäftsmann in Neustadt;
Eisele, Gabriel, Kaufmann in Meisenheim;	**Schreiber, Aug.**, Kaufmann in Lemberghof;
Faller, H. J., Kaufmann in Obermoschel;	**Seitz, Jakob**, Kaufmann in Kaiserslautern.
Fertig, Hugo, Kaufmann in Speier;	
Fuchs, Joh., Geschäftsmann in Landau;	**Diehl, Hch.**, Kaufmann in Pirmasens,
Hertle, Louis, Kaufmann in Bergzabern;	**Emich, Ferd.**, Posthrpraktor in Bad-
Judas, Posterpeditor in Grünstadt;	mudau;
Lehmann, Carl, Geschäftsmann in Zweibrücken;	**Fischer**, Geschäftsmann in Kandel.
Marstaller, N., Tuchfabrikant in Gusel;	**Hauck, Frz.**, Kaufmann in Durkheim,
Marx, Dl., Geschäftsmann in Kirchheimbolanden;	**Leschhorn, Chr. jun.**, in Homburg,
Perron, Carl, Kaufmann in Frankenthal;	**Mann, Ph. Leonh.**, Kaufmann in Landau;
Pfaffmann, Thom., Notariatsakten in Rheinzabern;	**Reichard, Jb.**, Kaufmann in Landstuhl.

[5341⁴]

Versteigerung

von Erdarbeiten beim Eisenbahnbau von Durlach nach Pforzheim.

[5805²/₃] Das Ausgraben und Sprengen eines Felsen-Einschnitts bei Königsbach, sowie der Transport des Materials bei den Bahndamm mit pp. 3500 Cubik-Ruthen; ferner beschleunigen die Vollendung des Einschnitts vor dem Pforzheimer Tunnel mit pp. 700 Cubik-Ruthen, ebenfalls inclusive des Transports in den Bahndamm, wird

Samstag den 8. Januar, Morgens 10 Uhr,

im Gasthaus zur Krone zu Königsbach in schicklichen Loos-Abtheilungen öffentlich versteigert werden.

Die Steigerungsbedingungen können jederzeit auf den betreffenden Bau-Bureaux oder auch bei dieselben Stelle eingesehen werden.

Pforzheim, den 21. December 1858.

Großherzogl. Eisenbahnbau-Inspection:
Wantlein.

Büchner.

Güter- und Schlepp-Dampfschifffahrt von S. Lederle.

[5290¹⁶] Mein Güterdampfboot „Pfalz“ fährt nach immer regelmäßig nach Coblenz, Cöln rc. (in Anschluß an die Gelegenheiten nach Rotterdam, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, New-York, Philadelphia, New-Orleans rc.). Die Frachten sind viel billiger als die der Mosel- und andern Dampfboote.

Ludwigshafen a. Rh., im November 1858.

S. Lederle.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Worms.

Digitized by Google

Pfälzer Zeitung.

Nro. 306. **Speyer, Freitag 31. December** **1858.**

Deutschland.

* **Speyer**, 30. Dec. Im Geschäftsbericht der Direction der pfälzischen Eisenbahnen ist über den Betrieb der Maxbahn unter anderm bemerkt: „Die in unserem letzten Geschäftsberichte ausgesprochene Hoffnung, daß das Erträgniß des Betriebsjahres 1857/58 für die Bezahlung der Zinsen des Actiencapitals volle Deckung gewähren werde, hat sich zu unserem Bedauern nicht erfüllt. Während nämlich der Personenverkehr eine nicht sehr beträchtliche Zunahme, der Kohlentransport aber eine Steigerung des Ertrages von 51 Procent gegen das bezügliche Ergebniß des Vorjahres nachweist, ist der Güterttransport um circa 29 Prccent gegen den Ertrag des Vorjahres zurückgeblieben. Obschon diese Minderung größtentheils auf Rechnung des Ausfalles an Getreidesendungen zu setzen ist, welche in weit geringerem Maaße über die Maximilianbahn nach Frankreich gingen, obschon ferner die durch die allgemeine Handelskrise herbeigeführte Stockung im Verkehre einen nachtheiligen Einfluß auf den Güterttransport der pfälzischen Maximilianbahn geäußert haben mag, — obschon endlich eine wesentliche Besserung der Verkehrs-Verhältnisse in den letzten Monaten des abgelaufenen und in den ersten Monaten des neuen Betriebsjahres sich bemerklich gemacht hat, so muß gleichwohl zugegeben werden, daß die Hindernisse, welche der weiteren Entwickelung des Verkehrs auf der pfälzischen Maximilianbahn entgegenstehen, bis jetzt noch nicht beseitigt werden konnten.

Eine mehrjährige Erfahrung hat uns zu der Ueberzeugung geführt, daß die Erwerbung der sogenannten Elsaßer Bahn durch die Gesellschaft der französischen Ostbahnen für unsere Rheinlinie Mainz-Weißenburg als eine Calamität zu betrachten sei. Es hat sich klar herausgestellt, daß die Gesellschaft der französischen Ostbahnen Straßburg-Weißenburger Verbindungsbahnlinie in Wesentlichen nur dazu benützt, um den seitherigen Rheinverkehr abzuleiten und jene belangreichen Transporte, welche früher aus England und Amerika den holländischen Häfen zuströmten und rheinaufwärts nach der Schweiz gingen, — durch Frankreich über Havre, Paris und Straßburg und von da nach Basel zu dirigiren. Es ist eine anerkannte Thatsache daß die bedeutenden Sendungen von Wolle, Eisen und Masseln vom Rheine fast gänzlich verschwunden und von den französischen Bahnlinien mittelst enormer Fracht-Ermäßigungen gewonnen worden sind. Wenn dieses Streben der Ostbahnen in dem exclusiven Standpunkte der französischen Verkehrs-Politik auch seine natürliche Erklärung findet, so müssen wir darin doch immerhin eine Verkennung jener Interessen erblicken, welche durch die internationalen Verträge zwischen Bayern und Frankreich über die Erbauung und den Anschluß der beiderseitigen Bahnen gewahrt werden sollten.

Das Verfahren der französischen Ostbahnen, welchem durch das bedauerliche Fortbestehen der Rheinzölle ein wesentlicher Vorschub geleistet wird, bedroht nicht nur die Interessen der Pfälzischen Rheinlinien, sondern des gesammten deutschen Rheinverkehres und haben wir in Anbetracht der hohen Wichtigkeit des Gegenstandes nicht versäumt, diese schwer benachtheiligten Interessen nach allen Seiten hin mit Nachdruck zu vertreten. Insbesondere waren wir bestrebt, eine zweckmäßigere Organisation des Fahrdienstes der linksrheinischen Bahnen herbeizuführen, was jedoch bis jetzt an der Ungeneigtheit der französischen Ostbahnen zur Einrichtung correspondirender Schnellzüge gescheitert ist. Die Folgen einer so mangelhaften Organisation des linksrheinischen Fahrdienstes konnten nicht ausbleiben. Die Züge des link.n Ufers gehen mit schwacher Frequenz, während jene der rechtsrheinischen Bahn die Passagiere kaum zu befördern vermögen. Man hat uns nun zwar auf unsere wiederholten Reklamationen in Aussicht gestellt, daß der Sommerdienst 1859, wo man mit der Instandsetzung des zweiten Geleises auf der Strecke Straßburg-Basel fertig zu werden gedächte, namhafte Verbesserungen für den Verkehr herbeiführen werde.

Wir können indeß wegen der unseren Interessen diametral entgegenstehenden Verkehrsprincip der französischen Ostbahnen auf eine nachhaltige Besserung unserer Verhältnisse erst dann rechnen, wenn die linksrheinischen Bahnen vollendet sein werden und die Herstellung einer Verbindungsbahn von Winden nach Carlsruhe uns in directen Anschluß mit der badischen Bahn bringt. Durch diese Verbindungsbahn wird sich ein Vereinigungspunkt der rechts- und linksrheinischen deutschen Bahnen finden lassen, der uns unabhängig stellt von den künstlichen Hemmnissen fremder Interessen und zugleich dem Kohlenverkehr nach Baden, Württemberg und Bayern den kürzesten und billigsten Weg eröffnet. Während nun die Vollendung und Betriebseröffnung der linksrheinischen Schienenstraße nach der Tauberrichten der betreffenden Bahnverwaltungen vielleicht schon im nächsten Jahre, jedenfalls aber im Sommer des Jahres 1860 erwartet werden kann und damit der längst ersehnte directe Anschluß an die holländischen und belgischen Bahnen bewirkt sein wird, wird es unsere nächste Aufgabe sein müssen, das Project jener Verbindungsbahn von Winden nach Carlsruhe in ernstliche Erwägung zu ziehen.

An der im Laufe des vergangenen Jahres ins Leben getretenen Einrichtung eines directen Personen- und Gepäckverkehres mit den Hauptstationen der großh. Badischen, der Main-Neckar-, der königl. Württembergischen und der königl. Bayerischen Staats-Eisenbahn ist die Pfälzische Maximilianbahn mit den Stationen Landau und Weißenburg betheiligt worden. Eben so hat die Einführung einer erhöhten Personentage der I. und II. Wagen-Classe für die Schnellzüge auch auf die Pfälzische Maximilianbahn Anwendung gefunden.

Die Brutto-Einnahme betrug 361,954 fl. 55 kr. Die Brutto-Einnahmen des Vorjahres betragen nur 300,122 fl. 25 kr. Sohin mehr im Jahre 1857/58 61,832 fl. 30 kr. oder 20 Procent.

Die Betriebs-Ausgaben belaufen sich in dem Rechnungsjahre 1857/58 auf 193,285 fl. 56 kr. oder auf 57,00 Procent von der Brutto-Einnahme. Im vorigen Jahre betrugen dieselben 54,62 Procent, sonach mehr in 1857/58 2,38 Procent. Diese Mehrausgabe ist indeß nur eine scheinbare, indem sie durch 2 Ausgabeposten hervorgerufen ist, die durch den Betrieb des Jahres 1857/58 keineswegs veranlaßt wurden, vielmehr den 2 früheren Betriebsjahren hätten zur Last fallen sollen; dieselben gelangten indeß erst im Laufe dieses Jahres zur liquiden Feststellung und mußten in Ausgabe passirt werden, nämlich: 1. Die Rückvergütung eines Postens für Erstattungsforderungen vom Betrieb an den Bau, infolge Rechnungsdefinitivbeschluß mit 2,952 fl. 48 kr. 2. Entschädigung an die französische Ostbahn für Benützung des Bahnhofes Weißenburg nach Staatsvertrag für die Betriebsjahre 1855/56 und 1856/57 mit 12,626 fl. 19 kr. Zusammen 15,579 fl. 7 kr. Diese Summe macht aber 4,60 Procent von der Brutto-Einnahme aus. Hievon ab die obenberechnete Mehr-Ausgabe ac 2,38 Procent, ergibt sich sonach eine Verminderung der Ausgabe im Verhältniß zur Brutto-Einnahme von 2,22 Procent. Gleichwohl aber ist das Verhältniß zwischen Einnahmen und Ausgaben immer noch kein günstiges, — nicht weil die Ausgaben zu hoch, sondern weil die Einnahmen zu gering sind und der berechnete Procentsatz lediglich der Ausdruck eines relativen Verhältnisses zwischen Einnahmen und Ausgaben ist.

Wenn sich indeß die Ausgaben auf die Einheiten der Bahnmeile und Nutzmeile etwas höher stellen als im vorigen Jahre, so erklärt sich dies vollständig durch die stärkere Benützung des Fahrmaterials der Maximilianbahn und die dadurch bedingten höheren Unterhaltungskosten. Das Fahrmaterial der Maxbahn hat nach Ausweis der Jahresrechnung

Letzte Nummer für dieses Jahr.

die beträchtliche Summe von 57,782 fl. 25 kr. für Retourgelder von fremden Bahnen verdient und 1,104,769 Achsmeilen auf fremden Linien zurückgelegt. Es versteht sich von selbst, daß diesen Leistungen, welche in früheren Jahren bei weitem nicht in diesem Maße vorkamen, auch größere Kosten gegenüber stehen, die indeß im Vergleiche zu dem Ertrage äußerst gering genannt werden müssen.

Nach Maßgabe des Hauptrechnungs-Abschlusses des Betriebes pro 1857/58 berechnet sich der Reinertrag des Betriebes, das ist der nach Abzug der eigentlichen Betriebskosten restirende Ueberschuß auf 138,207 fl. 14 kr., und repräsentirt vom Actien-Capitale von 8800 Stück Actien à 500 fl. zu 4,400,000 fl. eine Rente von 3,14 Procent. Nach Capitel IV. der Jahresrestanzberechnung für Zinsen des Betriebscapitals voraussagt 200,407 fl. 30 kr. Durch den Ueberschuß vom Betriebe konnten nur gedeckt werden 138,207 fl. 14 kr. Ergibt sich daher pro 1857/58 ein Passivrest von 62,200 fl. 16 kr. oder circa 1,4 Procent vom Actien-Capitale. Seit Eröffnung des Betriebes stellen sich die rechnungsmäßig nachgewiesenen Passivreste wie folgt: pro 1855/56 34,490 fl. 19 kr., pro 1856/57 76,020 fl. 4 kr., pro 1857/58 62,200 fl. 16 kr. Summa der bisherigen Passivreste 172,680 fl. 39 kr. Die Zinszuschüsse des Staates betragen: pro 1855/56 34,490 fl. 19 kr., pro 1856/57 68,739 fl. 41 kr., pro 1857/58 (Vorschuß) 50,000 fl. Summa der Zinszuschüsse 153,200 fl., so daß von Seite des Staates noch 19,480 fl. 39 kr. zu vergüten bleiben.

Wir haben Ursache, mit der Dienstführung unserer Beamten und Angestellten im abgelaufenen Jahre zufrieden zu sein. Ein Unfall ernstlicher Art hat nicht stattgefunden. Mehrere Beschädigungen an Locomotiven und Wagen, die jedoch keineswegs erheblich waren, sind theils von den Urhebern, theils von der Königl. Hypotheken- und Wechselbank, als Versicherin, vollständig vergütet worden."

München, 29 Dec. Der Lt. Generallieutenant v. Lüder, welcher durch Kränklichkeit längere Zeit an der Ausübung der Function eines Stadtcommandanten von München verhindert war, hat das Stadtcommando heute wieder übernommen, nachdem daßelbe in der Zwischenzeit dem k. Generalmajor und Brigadier v. Ott interimistisch übertragen war. (A. Z.)

Darmstadt, 27 Dec. Das Fest der silbernen Hochzeit des fürstlichen Paares wird in Stadt und Land mit Jubel gefeiert. Am 26. December 1833 war Ludwig III. in München mit der Königstochter Mathilde von Bayern ehelich verbunden worden. An die Vorbereitungen zur Begehung dieses Familienfestes, im weitesten Sinn genommen, hat es nicht gefehlt. Der Umstand, daß es sich mit dem Christfest verschmolz, gab ihm eine höhere Weihe. Am Vorabend Einläutung des Festes mit allen Glocken der Residenzstadt. Große Serenade mit Fackelbeleuchtung von Seiten der Gesangvereine dahier, zu Mainz, Gießen und Offenbach vor der Wohnung des Jubelpaares, wobei auch das Walhallalied des königlichen Dichters ertönte. Später ein militärischer Fackelzug unter den Tönen der Musik der Regimenter. Der gestrige Tag fand die Stadt im höchsten Festschmuck. Am Morgen Gottesdienst. Dann Empfang der Deputirten aus allen Theilen des Landes mit ihren Ehrengeschenken. Am Abend Aufführung der Meistersinger'schen Oper. Dieselbe in dem im Aeußern und Innern festlich geschmückten und beleuchteten Schauspielhaus. Das Jubelpaar, welches mit dem Prinzen Luitpold von Bayern und dem Herzog von Nassau in der großen Mittelloge erschienen war, wurde unter dem Emfallen des Orchesters mit dreimaligem lebhaften Zuruf empfangen, worauf unter Begleitung des Orchesters das Lied „Gott unserm Fürsten, Heil!" von dem alle Räume des Hauses füllenden Publikum abgesungen wurde. Der Aufführung der Oper ging ein Festspiel voran, in welchem die Hassia, dargestellt von Frln. Schneider, als Seherin der Zukunft erschien und die Bildsäulen des Landgrafen Philipp des Großmüthigen und seines Sohnes Georg, des Kinderns, in wie die Vudwigsäule sich entwickelten. In den Glückwünschen, gehörte auch der Herzog von Nassau, der gestern Morgen ankam, ein vom Kurfürsten von Hessen abgesandter Prinz des Hauses, und eine Deputation des bayerischen Regiments, dessen Inhaber der Großherzog ist. Auch die Stadt Augsburg, die Stadt, in welcher die Großherzogin geboren wurde und welche bei ihrer Vermählung eine herrliche Festgabe darbrachte, wird an der Feier des Tages Theil nehmen.

(Allgem. Ztg.)

Darmstadt, 28. Dec. Nach allerhöchstem Wunsche zeigt die Residenz noch vorwährend ihr Festkleid, das sie nur mit Widerstreben wieder ablegen zu wollen scheint. Den gestrigen Abend nahm ein Festball der Vereinigten Gesellschaft und der Gesellschaft Eintracht in Anspruch, bei dem das Jubelpaar mit dem erlauchten Gast Luitpold von Bayern und den übrigen Mitgliedern der fürstlichen Familie erschien. Ein Vorhang verbarg ein Tableau, von lebenden Personen dargestellt. Frau Maria Stock sprach vor demselben einen das Bild illustrirenden Prolog, worauf der Vorhang sich zurückzog und eine Gruppe zeigte, welche sich um die Gestalten der Hessia und Bavaria schaarte, während der Untergrund die Städte München und Darmstadt zeigte. Nach einer Pause zogen die drei Quadrillen, ausgeführt von Damen und Tänzerinnen in Costume, hinter einander heran, zuerst die Schäfer und Schäferinnen in den bayerischen und hessischen Farben, dann die Ritter und Ritterfräulein in historischen Anzügen, zuletzt, unter den Klängen des Pariser Marsches und des berufenen Zapfenstreichs, die Grenadiere Ludwigs des Neunten. Nachher wurden einzelne Tänze der Quadrillen zu einem Tanze zusammengezogen, an welchem, außer der Großherzogin mit ihrem Bruder, die jüngeren Mitglieder der großherzoglichen Familie Theil nahmen. Zu den Festgaben, welche dem Jubelpaar dargebracht wurden, gehört auch ein kostbares Geschenk des einzigen noch lebenden Oheims des Regenten, des greisen Prinzen Friedrich, welcher seit vielen Jahren im Auslande lebt, und ein Bild, die Madonna darstellend, welches Bischof Ketteler verehrte.

(Frkf. Pstztg.)

Frankreich.

* **Paris**, 29. Dec. Das Gerücht, welchem zufolge Oesterreich, die Pforte und England eine neue Versammlung der Conferenz von Paris verlangen, gewinnt seit einigen Tagen an Bestand. Die Conferenz würde zur Klugheit haben, die Autorität der Pforte in den Fürstenthümern zu befestigen. In politischen Kreisen wundert man sich darüber, daß England die Initiative zu einem solchen Schritte ergreifen konnte. So lange man übrigens nicht der Zustimmung von Rußland und Preußen gewiß ist, würde eine neue Zusammenberufung der Conferenz nutzlos sein, da bei man diese Zustimmung, so wäre sie überflüssig. — Oesterr. hat sich hier das Gerücht verbreitet, Oesterreich wolle in Serbien einrücken; doch glaubt man nicht an eine solche Eventualität. — Ein 63jähriger Kaufmann auf dem Boulevard St. Martin hat in einem Anfalle von Eifersucht seine junge Frau, seine Schwiegermutter, den zur Hilfe herbeieilenden Schwager, seine Schwägerin und das Dienstmädchen mit einem Rasirmesser, die beiden Ersteren lebensgefährlich verwundet. Seit seiner Verhaftung zeigen sich unverkennbare Spuren des Wahnsinns bei dem Unglücklichen. — Der Moniteur veröffentlicht ein Decret vom 26., wodurch Hr. Troplong, erster Präsident des Cassationshofes, zum Präsidenten des Senats pro 1859 ernannt wird. Ein zweites Decret gleichen Datums ernennt zu Vice-Präsidenten des Senats pro 1859: Marschall Graf Baraguey d'Hilliers, General Graf Regnaud de St. Jean d'Angely und Marschall Pelissier, Herzog v. Malakoff.

Belgien.

Brüssel, 27. Dec. Heute ist die Angelegenheit des Hrn. Victor Hallaux, angeklagt, in einem durch das Journal le Crocodile veröffentlichten Artikel über das Attentat vom 14. Jan. sich Beleidigungen gegen den Kaiser der Franzosen sowie gegen die Schulden kommen zu lassen, vor dem Assisenhofe verhandelt und durch eine Vertheidigung geschlossen worden. Trotz der trefflichen Vertheidigung des Hrn. Advocaten Jottrand Sohn, welche mehrere Stunden ausfüllte, wurde Hr. Hallaux nämlich zu sechsmonatlichem Gefängniß, einer Geldstrafe von 300 Fr. und in die Kosten verurtheilt. Der Angeklagte hatte sich Anfangs der gegen ihn eingeleiteten Verfolgung durch die Flucht entzogen und war in contumaciam ohne Beistand der Jury zum Maximum der Strafe verurtheilt. (Köln. Ztg.)

Spanien.

* **Madrid**, 29. Dec. Im Congreß wurde gestern die Regierung von Gonzalez Bravo heftig angegriffen. — Man sagt, die mit der Prüfung der Vollmacht der Deputirten beauftragte Commission werde die Annullirung von 7 Wahlen beantragen.

Italien.

Turin, 28. Dec. Das Giornale di Roma vom 24. d. Mts. dementirt die über Reibungen zwischen der päpstlichen und der französischen Regierung circulirenden Gerüchte und sagt, daß die Zeitungsberichte, welche von lebhaften und

Digitized by Google

heißenden Unterredungen zwischen den Repräsentanten beider Regierungen und von ähnlichen Dingen gesprochen haben, unwahr seien.

England.

London, 25. Dec. Aus Ireland liegen weitere Berichte über die Verhaftungen und ihre Vorverhöre vor. Die Cork Constitution schreibt: „Die Verhaftungen machen sich über ihr Schicksal nicht die allergeringste Sorge und sind der festen Ueberzeugung, daß das Gericht nicht im Stande sein wird, ihnen etwas anzuhaben. Nach den Aussagen der Hauptangeber lautet der Eid, den die Mitglieder des Phönixvereins bei der Aufnahme ablegen mußten, ungefähr folgendermaßen: „Ich schwöre feierlich, daß ich mit allen mir zu Gebote stehenden Kräften bemüht sein will, die britische Regierung zu untergraben und zu stürzen, daß ich jedes zu diesem Zwecke etwa nach Ireland kommende fremde Heer unterstützen und mich ihm anschließen will, und daß ich die Befehle meiner Vorgesetzten innerhalb dieses Vereins mit besten Vermögen ausführen will." Ein gewisser Cotter, der mit der Gibesablegung betraut war, soll in England, wohin er geflüchtet war, verhaftet worden sein. In Norden des Landes sind zwar keine neuen Verhaftungen vorgenommen worden, aber Viele, die sich bedroht fühlen, sind — so berichtet Ihr Banner of Ulster — plötzlich ausgewandert. Darunter ganze Familien, die bisher nicht daran gedacht hatten, ihre Heimath zu verlassen, und vorzüglich junge Leute, Handlungsdiener, Handwerksgesellen u. dgl., denen die Beistaster Verhaftungen Angst eingeflößt hatten.

London, 28. December. Der Correspondent der Daily News schreibt aus Paris: „Ich kann mit Bestimmtheit melden, daß Lord Derby von der französischen Regierung vor 2 oder 3 Tagen die officielle Zusicherung empfing: er könne auf die Unterstützung Frankreichs „bis aufs Aeußerste" rechnen, wolerne England es für nothwendig erachten sollte, der amerikanischen Politik, wie sie in gewissen Stellen der Washingtonregierung angedeutet ist, entgegen zu treten. Den politischen Werth und die Bedeutsamkeit dieser diplomatischen Demonstration — bemerkt dazu der Correspondent — kann ich freilich nicht ermessen, aber timeo Danaos et dona ferentes." (Frkf. Pstzg.)

Vermischte Nachrichten.

Kaiserslautern, 30. Dec. Die hiesige Gasanstalt ist nunmehr in vollen Betrieb gesetzt. In unsern Straßen sowohl als in Kaufläden, Gasthäusern, Bierlocalen, Fabriken und sonstigen Geschäftslocalen strahlt das Licht der Gasflammen. Obgleich jetzt schon die Betheiligung der Privaten sehr bedeutend ist, so sind wir aber überzeugt, daß innerhalb eines Jahres schon vielelbe um ein Dritttheil sich vermehrt haben wird. (B. f. St. u. L.)

Forst, in der Pfalz, 27. Dec. Heute Morgen fand man hier den Gärtner Bulcher, einen sehr braven Mann, unweit seiner Wohnung im Chausseegraben, todt. Spuren äußerer Verletzungen sind nicht sichtbar und man weiß die Ursache des Todes nicht anzugeben. (Z. Z.)

Frankfurt, 27. Dec. Die Frankf. Postzeitung berichtigt ihre frühere Nachricht, daß der Geistliche einer benachbarten Gemeinde als „schuldbewußter Verbrecher" sich entleibt habe, dahin, daß gegen den Verstorbenen zwar eine Untersuchung beantragt gewesen, aber von der Oberstaatsanwaltschaft sofortige Freilassung verfügt worden sei, weil ein Grund zur Fortführung der Untersuchung nicht vorliege. Ehrenjemenig waren dem Selbstmorde zwei mißlungene Versuche eines solchen vorhergegangen.

Der Monitreur du Calvados meldet aus Caen, 23. Dec., daß während eines heftigen Gewitters am 22. der Blitz in Malaberrie in das Schallhaus schlug und während des Unterrichts durch das Schulzimmer in das eine Fenster hinein, aus dem anderen herausfuhr, ohne eines der entsetzten Kinder im Zimmer zu verletzen.

Theater in Mannheim.

Das Repertoir des großh. Hoftheaters vom 1. bis zum 9. Januar 1859 bringt: Samstag den 1. Januar: „Philippine Welser". Sonntag den 2. Jan.: „Der Nordstern". Montag den 3. Jan.: „Zopf und Schwert". Mittwoch den 5. Jan.: „Die Entführung aus dem Serail". Donnerstag den 6. Jan.: „Das Testament des großen Kurfürsten". Freitag den 9. Jan.: „Lorengrin".

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Gerh.

Der heutigen Zeitung liegt als Probebeilatt Nro. 2 der „Palatina" bei.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[5837] Am 26. d. M. starb meine liebe Frau Elisabetha, geb. **Frick**, in einem Alter von nahe 28 Jahren in Folge einer Gehirnentzündung, nach einem Leiden von nur 3 Tagen ganz unerwartet schnell. Indem ich diese Trauerkunde allen Freunden und Bekannten bringe, sage ich zugleich denjenigen Bewohnern hiesiger, sowie der Nachbargemeinden, die so warmen Antheil an meinem schweren Schicksale genommen, wie auch meinen frühern Collegen, den Lehrern, welche durch erhebende Trauergesänge mir ihr herzliches Beileid zu erkennen gaben, meinen tiefgefühltesten Dank und bitte für mich und meine 2 unerzogenen Kleinen um stille Theilnahme.

Mutterstadt, 29. December 1858.

J. Rehr.

Zte Publication der Zwangsversteigerung.

[5838] Den 28. Januar 1859, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Hengstbach, auf Betreiben der Erben der allda verlebten Eh- und Adelsleute Jakob Noll und Barbara Wolff, als: Jakob Stickle, Ackerer, in Bischweiler wohnhaft, als Vormund des minorennen Michael Noll und Consorten, — welche Requirenten den kgl. Advokaten Hudlet zu Zweibrücken als Anwalt bestellt haben, gegen

I. Philipp Anken, Tagner Hengstbach wohnhaft, als Miterbe seines daselbst verlebten Eltern Margaretha Spuler und Jakob Anken.

II. Die Kinder und Erben derselben Margaretha Spuler und ihres verstorbenen zweiten Ehemannes Jakob Schmidt, nämlich: 1. Georg Schmidt, Seidenweber, daselbst wohnhaft, seit einiger Zeit aber ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort sich umhertreibend; 2. Louisa Schmidt, zu Hengstbach wohnend, geworbene Wittwe von Heinrich Grund; werden deren nachbeschriebene, auf die Gemarkung dieser Gemeinde gelegene Güter, durch den gerichtlich committirten und in Zweibrücken wohnenden kgl. Notar Gegner, zwangsweise versteigert, und zwar:

A. Gegen sämmtliche Erben.

2 Dezimalen Aecker, die Hälfte eines zu Hengstbach im obern Ort, am Wege nach Battweiler gelegenen zweistockigen Wohnhauses habit Zugehör, im Ganzen 4 Dezimalen enthaltend; hierher gehört: der ganze untere Stock mit gemeinschaftlichem Eingange, die Kellerthüre rechts, die obere Stallthüre mit ganzem Hausfall und gemeinschaftlichem Brunnen.

B. Gegen Wittwe Grund allein.

1 Acker von 75 Dezimalen.

Die Zusammenkunft werden pünktlich versteigert, sogleich definitiv und ein Nachgebot wird nicht zugelassen.

Die nähere Bezeichnung der einzelnen Grundstücke, sowie die Bedingungen der Versteigerung, können von Jedermann bei dem obgedachten Notar-Commissär eingesehen werden.

Zweibrücken, den 30. December 1858.

Hudlet.

Aufforderung.

[5839] Die Gläubiger der fallirten Branntweinhändler

Gebr. Moses und **Simon Freiberg** in Neuleiningen werden andurch aufgefordert, am 17. Januar 1859, Vormittags um 9/11 Uhr, auf der unten bezeichneten Kanzlei vor dem kgl. Bezirksrichter Müller Commissär des Falliments — sich einzufinden, um zur Wahl eines provisorischen Syndikten gemäß Art. 480 des Handelsgesetzbuches zu schreiten.

Frankenthal, 29. December 1858.

Die Kanzlei des königl. Bezirks- und Handelsgerichts,

Ruppertshoven-Roll, kgl. U.-S.

Gerichtliche Versteigerung.

[5840] Dienstag den 18. Januar 1859, Nachmittags 2 Uhr, zu Cubenthal im dortigen Schulhause, werden durch den kgl. bayerischen Notar Bolza in Annweiler, in Vollziehung eines homologirten Familienentheilungsbeschlusses, gesetzt vor dem kgl. Landgerichte in Annweiler am 30. October letzthin, die nachbezeichneten Liegenschaften, Eubenthaler Bannes, sowohl der Dringlichkeit als auch des Vortheils halber, zu zwei Malen versteigert:

389 1/2 Dez. Wingert und Acker am Nierberberg in 4 Parzellen.

Die Liegenschaften sind: 1. Johann Jacob **Pasquay**, Wirth und Krämer, in Rilbersweiler wohnhaft; 2. die minderjährigen Peter Pasquay und August Pasquay, über welche genannter Johann Jacob Pasquay Vormund und der zu Rilbersweiler wohnende Winzer Johann Michael Herhard Gegenvormund sind.

Annweiler, den 29. December 1858.

L. Bolza, l. b. Notar.

Holzversteigerung.

[5841] Donnerstag den 6. Januar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Versteigerungslokal bei Johannes Raab zu Landskron,

Digitized by Google

läßt Herr Joh. Georg Neudelsdorfer I, Gutsbesitzer daselbst wohnhaft, die nachbeschriebenen, in seiner eigenen Waldparzelle, „Schlag Pingstberg", Landheimer Bannes, gefällten Hölzer, öffentlich unter vortheilhaften Bedingungen auf Credit versteigern, als:

100 Klafter lichten Scheithalz,
5000 Stück Wellen.

Dirmstein, den 29. December 1858.

Wagner, kgl. bayer. Notar.

Holzversteigerung

in Staatswaldungen des königl. Forstamts Elmstein.

[5842] Den 17. Januar 1859, des Morgens um 10 Uhr, bei dem Gasthirthe Dismer zu Hochspeyer.

Revier Waldleiningen.

Schläge Mittelbornerberg 1, 8, 12a und Zufällige Ergebnisse:

170 eichene Bau- und Nutzholzstämme 3. u. 4. Classe.

180 liefernde dergl.
15 buchene Nutzholzabschnitte.
50 birkene dergl.
360 liefernde Wiche 1. bis 4 Classe.
250 eichene Wagnerstangen.
~~30 Stück Schindelbarrenbäume und Pflugstrehe.~~

Den 20. Januar 1859, des Morgens um 10 Uhr, in der Wirthshaft des Conrad Mosz zu Elmstein.

Revier Iggelbach.

Schläge Grünenberg 1 u. 3 und Zufällige Ergebnisse:

28 eichene Nutzholzstämme und Abschnitte 2. bis 4. Classe.
40 buchene Nutzholzstämme.
40 birkene Abschnitte.
10 aspene dito.
2 hainbuchene Abschnitte.
~~340 buchene Wiche 1. u. 4. Classe.~~

Revier Elmstein.

Schläge Elbschied, Abtheilung 8, und Leglerberg, Abtheilung 7:

104 eichene Bau- und Nutzholzstämme 1. bis 4. Classe.
161 liefernde Bau- und Nutzholzstämme 2. bis 4. Classe.
1453 liefernde Wiche 1. bis 4. Classe.

Elmstein, am 27. December 1858.

Königl. Forstamt.

Beder.

Holz- und Pappelstämme-Versteigerung in Wattweiler, Landcommissariats Zweibrücken.

[5843] Mittwoch den 12. Januar 1859, des Vormittags um 11 Uhr, werden im Schulhause zu Wattweiler nachgenannte Hölzer aus dem Gemeindewald von da versteigert werden, als:

4 buchen Werkholzstämme 2. Cl.,
49 Klafter buchen Scheit 2. Cl.,
6½ „ ditto Anbruch,
6½ „ ditto Ast- und Prügelholz,
10½ „ ditto Kraxenprügel,
½ „ ditto Stockholz,
850 buchene Reifenwellen; sodann
14 Pappelstämme, am sogenannten Thalweg liegend, zu Tiefen geeignet und gut abzuführen.

Webenheim, den 28. December 1858.

Das Bürgermeisteramt,
A. A.
Hufsong, Gmbschr.

Bürgerhospital zu Speyer.

[5844] Mittwoch den 5. Januar 1859, Vormittags 10 Uhr, im Locale des Bürgerhospitals zu Speyer, wird vor dem Bürgermeisteramte daselbst, auf Betreiben der Hospitalverwaltung, zur öffentlichen Minderversteigerung die Lieferung

von 1500 Kilogramm Kornmehl und
„ 3000 „ Spelzmehl

geschritten werden.

Die Versteigerungsbedingungen, so wie die entsprechenden Mehlproben, liegen bei dem Hospitalschaffner zur Einsicht bereit.

Speyer, den 29. December 1858.

Die Hospitien-Commission.

Lieferung einer Feuerspritze.

[5798½] Für die Gemeinden der hiesigen Bürgermeisterei soll eine neue Feuerspritze angeschafft werden. Behufs der Accordabschließung wollen sich Uebernahmslustige binnen längstens 14 Tagen a dato, diesseits einfinden.

Altheim, den 22. December 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Radung.

Anschaffung einer Feuerspritze.

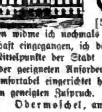
[5791½] Die Gemeinden Mittelbach und Hengstbach beabsichtigen, eine neue Feuerspritze anzuschaffen. Uebernahmslustige werden daher ersucht, innerhalb 14 Tagen auf diesseitigem Amte sich einzufinden.

Mittelbach, den 21. December 1858.

Das Bürgermeisteramt:

Lang.

[5804⅓] Ein gebrauchter, gut erhaltener



Obermoschel (Rheinpfalz).

Gastwirthschafts-Empfehlung.

[5848¼] Dem geehrten Publikum, sowie auch den hiermit meinen Reisenden widme ich nochmals die ergebene Anzeige, daß, nachdem die Schumacher'sche Gastwirthschaft eingegangen, ich dessen Gartenwirthschaft übernommen und mich in meinem Hause, im Mittelpunkte der Stadt und zur Aufspannung sehr geeignet, so eingerichtet habe, daß ich jeder geeigneten Anforderung bestens entsprechen kann, und da ich zehn Zimmer zum Logiren comfortabel eingerichtet habe, billige, aufmerksame und reelle Bedienung verspreche, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Obermoschel, am 31. December 1858.

Friedrich Hoffmann.

P. P.

Meinen geehrten Abnehmern bringe hiermit mein Lager in gußeisernen Cylindergewichten sowie in messingenen Stockgewichten nach neuester Verordnung in empfehlende Erinnerung.

Wolf Netter
[5750⅝] am Marktplatze in Ludwigshafen a. Rh.

Augenheilanstalt zu Wiesbaden.

[4424¹³/₁₈] In dieser seit mehreren Jahren bestehenden, mit allem Comfort eingerichteten Anstalt werden jetzt Augenkranke aufgenommen. Ueber die Frequenz und Wirksamkeit der Anstalt siehe die veröffentlichten Jahresberichte. Specialunden für außerhalb der Anstalt wohnende Augenkranke täglich von 1—3 Uhr. Nähere Auskunft und Prospectus ertheilt der Dirigent

Hofrath Dr. Wagenstecher.

Reckendorff'sche Lehr- und Erziehungs-Anstalt für israelitische Töchter in Heidelberg.

[5702⅜] Die der Anstalt anvertrauten jungen Mädchen genießen eine sorgfältige und religiöse Erziehung und sie leben mit der Familie zusammen, so daß ihnen so viel als möglich das elterliche Haus ersetzt wird.

Prospecte, sowie Adressen an Eltern, deren Töchter bereits an der Anstalt waren, ertheilt

Dr. H. Reckendorff.

Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google